3 Vols.

I

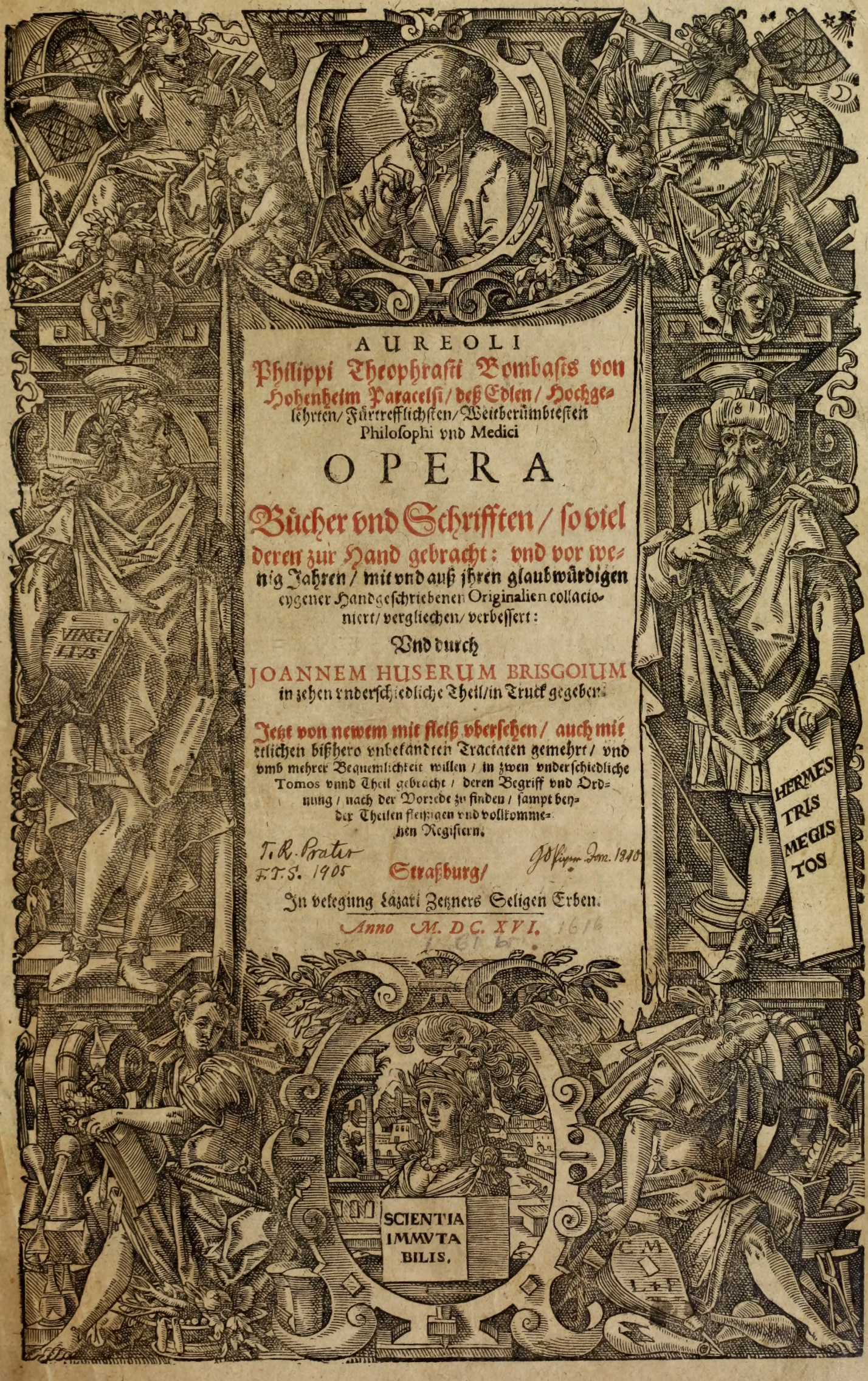
3 vols [illegible]

Alchemy

Vault 8-5

Book #121

12 Vol



AUREOLI

Philippi Theophrasti Bombasts von Hohenheim Paracelsi / deß Edlen / Hochgelehrten / Fürtrefflichsten / Weitberümbtesten Philosophi vnd Medici

OPERA

Bücher vnd Schrifften / so viel deren zur Hand gebracht: vnd vor wenig Jahren / mit vnd auß jhren glaubwürdigen eygener Handgeschriebenen Originalien collacioniert / vergliechen / verbessert:

Vnd durch

JOANNEM HUSERUM BRISGOIUM

in zehen vnderschiedliche Theil / in Truck gegeben.

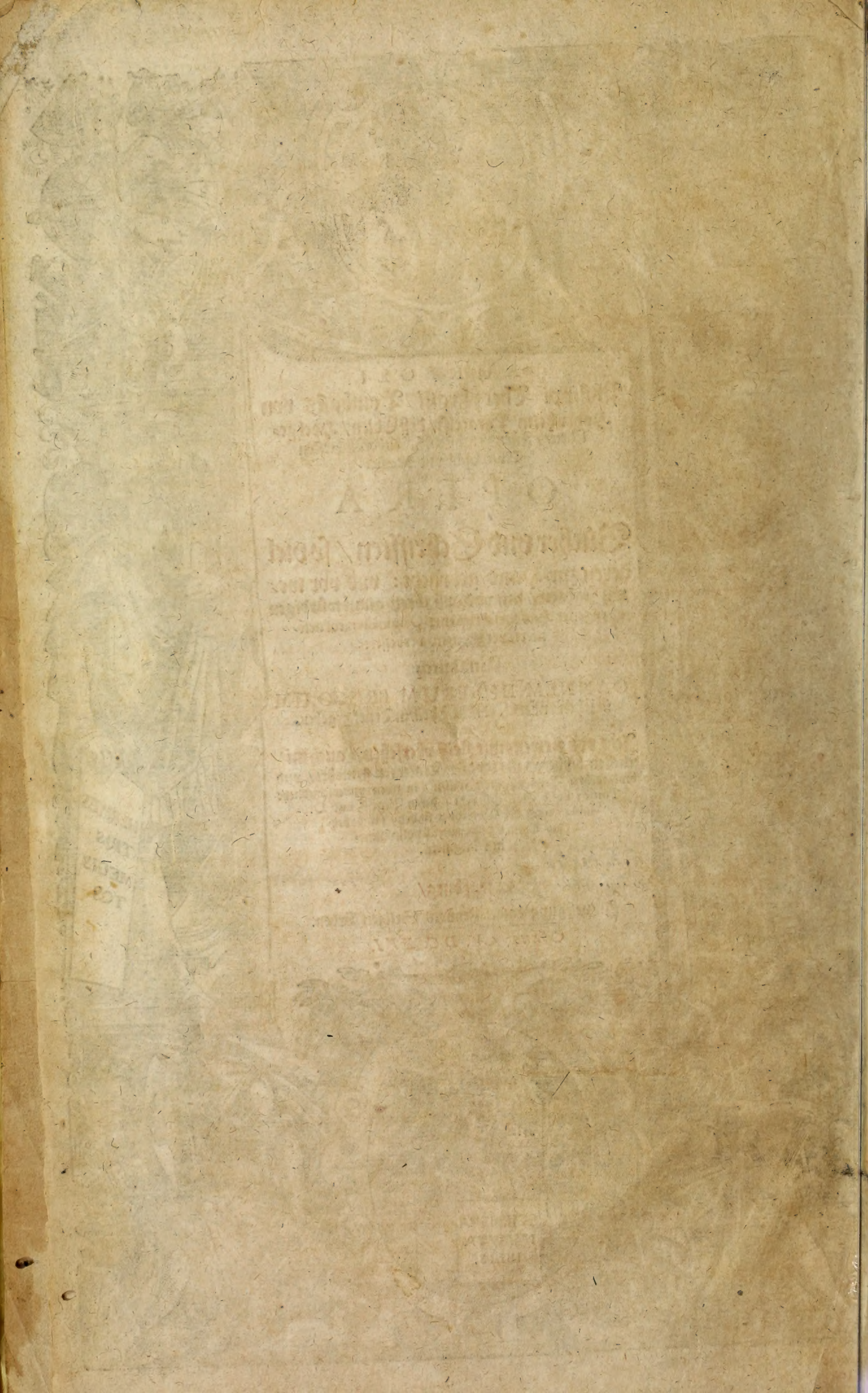
Jetzt von newem mit fleiß vbersehen / auch mit etlichen bißhero vnbekandten Tractaten gemehrt / vnd vmb mehrer Bequemlichkeit willen / in zwen vnderschiedliche Tomos vnnd Theil gebracht / deren Begriff vnd Ordnung / nach der Vorrede zu finden / sampt beyder Theilen fleißigen vnd vollkommenen Registern.

T. R. Prator F.T.S. 1905

Straßburg /

In verlegung Lazari Zetzners Seligen Erben.

Anno M. DC. XVI.



Dem Hochwürdigsten in Gott/ Durchleuchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herren ERNESTO, erwehlten vnd bestetigten Ertzbischoffen zu Cöln vnd Churfürsten: Bischoffen zu Lüttich: Der Stifft Münster / Hildeßheim vnd Freysingen Administratori: Fürsten zu Stabel / Pfaltzgraven bey Rhein: In ober vnd nider Bayern/ zu Westphalen/ Engern vnd Bullion Hertzogen: Marggraven zu Francimont/ Graven zu Loe vnd Horn/ ꝛc. Meinem gnedigsten Churfürsten vnd Herrn.

HOchwürdigster in Gott / Durchleuchtigster/ Hochgeborner Churfürst / Gnedigster Herr: Wie hochnötig vnd nutzlich die Kunst der Artzney Menschlichem Geschlecht sey/ ist vnnötig mit vielen worten zu erzehlen: Wie hoch auch allwegen gelehrte vnd erfahrne Artzte gehalten worden/ bezeuget nicht allein die Heydnische/ sondern auch die Göttliche Geschrifft: Dann was kan im Liecht der Natur vber die Artzney höhers erfunden werden.

Nun stehet aber dieselbe nicht / wie etliche andere Künste/ in Worten/ sondern in den Wercken der Gesundmachung: Weil aber dasselbige bey jhr vielen vergessen/ vnd einem Artzt gnug zu sein vermeinet worden/ so er von den Kranckheiten / wie dieselben von etlichen alten Griechen vnd Arabern beschrieben/ disputiren vnd weitläufferig reden könne/ es folge das Werck der Gesundmachung darauff/ oder nit (ohnbetracht daß Newe zeit/ newe Kranckheiten vnd Künst herfür bringet:) Ist die Artzney nach vnd nach in solchen Abfall kommen/ daß sie schier bey menniglichen verachtet / vnd darfür gehalten worden/ daß darinnen gar keine gewißheit zubefinden sey. Als nun solches zu vnsern zeiten etliche tieffsinnige Männer erwogen / haben sie den dingen mit ernst nachgetrachtet vnd nachgesucht/ vnd auß Erforschung deß rechten vhralten Grunds befunden/ daß der/ auff welchen dieser zeit die Artzney gebawet/ an vielen orten jrrig sey: Vnder welchen fürnemlich THEOPHRASTUS PARACELSUS, Edles Teutschen Geblüts einer gewesen/ welcher dem wahren Grund der Artzney am embsigsten nachgesucht/ vnd durch die Gnade Gottes denselben erlangt/ vnd darauß die gantze Philosophey vnnd Medicin restauriret hat.

Weil aber gemelter Paracelsus bey seinem Leben/ auß vieler verhinderung/ auch wegen vielfaltiges Reisens/ seine Scripta nicht hat publiciren können/ sondern dieselben hin vnd wider zerstrewet/ hinder sich verlassen: Seind dieselbigen von etlichen der Spagyrischen Artzney Liebhabern eins theils hin vnd wider zusammen gebracht/ vnd andern dieselbigen in Truck zuverfertigen gegeben worden/ welche auß Vnfleiß / zum theil auch auß Neid/ die hochnützlichen Scripta deß hochbegabten thewren Paracelsi, nicht allein gar mendosè trucken lassen/ sondern auch an vielen orten gar verkehrt/ vñ gantze folia vnd periodos, ꝛc. außgelassen haben. Als ich nun solches durch Collationirung etlicher Exemplarien gegen den Originalen/ so ich bey mir gehabt/ befunden: Hab ich von etlichen viel Jahren her gewünschet/ daß dieses thewren Teutschen Philosophi vnd Medici Scripta möchten genuinè getruckt werden: Ist aber biß anhero/ auß vieler verhinderung nachblieben / biß so lang E. Churf. G. solch mein Intent vermeldet vnd fürbracht worden / welches Sie Jhr gnedigst wolgefallen lassen / vnd darauff sich aller gnedigsten Beförderung / auch nottürfftigen Verlags zu solchem Werck erbotten: Wie dann E. Churf. G. nach der Göttlichen/ auch die warheit deß Natürlichen Liechts/ auß hoher angeborner Fürstlicher Natur zu fürdern/ jederzeit geflissen seind: mich auch darauff vor dreyen Jahren zu sich gegen Bonn erfordert/ vnd jhr vorig gnedigst Erbieten würcklich geleistet haben.

Darauff ich dann durch Ober vnd Nider Teutschland / zum theil in eygner Person/ zum theil auch durch andere/ die Originalia Paracelsi höchstes fleisses inquirirt/ vnd einen theil derselben zusammen gebracht / beye was zuvor schon getruckt / auch etlichs theils so noch nicht getruckt worden. Doch werden von etlichen mißgünstigen etliche Bücher

noch verhalten: viel sind jhr auch in solcher langer zeit her/nach absterben Theophrasti, ꝛc. vndergangen/vnd von vnverständigen zerrissen worden. So viel ich aber zusammen gebracht/ hab ich aufs trewlichst vnd fleißigst mir müglich / vnd so viel sein können / in ein füglicher ordnung verfaßt/vnd dieselben vnder E. Churf. G. Patrocinio in Truck verordnet: Mit Vnderthänigster bitt/ dieselb wöllen Jhr diese Paracelsi Scripta, vnnd meinen hierinn angewendten fleiß vnd mühe Gnedigst gefallen lassen/vnd die Warheit Natürlichs Liechts/so darinnen gründlich begriffen/ wider die Obtrectatores vnd Malevolos, deren nicht wenig sein werden/schützen. Dann jhr viel seind/welche seine Vehementiam, so er in etlichen seinen Büchern/wider sein Gegentheil braucht/zum höchsten tadlen/vnd jhn derowegen verwerffen. Wann man aber ansihet/wie hoch er von etlichen seiner Profeßion Adversarijs, auch mit Gifft (allein darumb/daß er mehr in Gesundmachung der Krancken prestiret dann sie) verfolgt ist worden: Ist er wol deßhalben entschuldigt zuhalten. Haben sich derowegen Gelehrte vnd trewe Medici dieser zeit dessen nichts anzunemmen/was er wider etliche vngeschickte neidige vnd geitzige Medicos zu seiner zeit geschrieben/ vnd jhnen fürgeworffen hat.

Etlichen mißfällt auch hefftig an jhm/daß er nit Lateinisch/ sondern mehrertheils nur Teutsch geschrieben: Auch daß er einen so rauhen/vnnd vnrhetorischen Stylum führet/ sonderlich in den ersten Büchern: Item daß er etliche Wörter bißweilen improprie gebraucht: Vnd dann letztlich viel newe vnbekandte Wörter in seinen Büchern einführet.

Die solten aber bedencken / daß die Teutsche Sprach eben so wol ein Hauptsprach ist/ als Lateinisch/ Griechisch oder Arabisch/vnd billich: sonderlich weil die Monarchia der Teutschen/ nichts geringer zu achten ist / als der andern Eine. So haben auch die fürtrefflichsten Scribenten/ Griechische vnnd Lateinische/ in keiner andern dann in jhrer Mutterspracb geschrieben: Ja auch die Griechen/jhre angeborne Dialectos, ob sie schon gegen andern grob geachtet/behalten/welches jhnen doch niemand verarget. Also hat es auch THEOPHRASTO PARACELSO als einem Teutschen/ ex EREMO Helvetiorum oriundo, die PHILOSOPHIAM vnd MEDICINAM Teutsch zubeschreiben gefallen. Fürs ander seinen harten Stylum belangend/vnd daß er nicht allweg so eygendlich auff die proprietatem verborum gesehen: Entschuldigt jhn billich sein rauhes Vatterland/vnd sonderlich die barbaries seculi, darinnen er gelebt/ da man wolredens nit so groß geachtet/ als jetziger zeit: So hat er auch mehr auff die Res ipsas (wie augenscheinlich in jhm zu sehen) dann auff die Wort gedancken geben. Was aber die newen Wörter/ deren er sich hin vnd wider gebraucht/betrifft/ hat Er/ (wie auch andere gethan) novis INVENTIS nova nomina zu geben/ wol macht gehabt.

Es wollen jhn auch andere der Religion halben gern suspect machen/weil er an etlichen Orten wider etliche Mißbräuche redet: darinn jhm aber/meines erachtens/auch vngütlich geschicht: Dann was seinen Glauben anlangt/ist kundtbar vnd bewußt / daß er sich von der H. Catholischen/vnd Römischen Kirchen nit abgesöndert hat / sondern in derselben Gehorsame verblieben: Wie jhm dessen das Ertzstifft vnd Statt Saltzburg (da er Anno 1541. Catholisch vnd Christlich verstorben/vnd Ehrlich begraben worden) Zeugnuß geben kan. Da aber je etwas in diesen seinen Scriptis solte gefunden werden / so wider die alte Catholische Religion were/ so subscribier ich hierinn weder jhm noch andern/ sondern vndirwerffe mich der Kirchen / als einer trewen Mutter/gehorsamlich.

Es haben wol etliche vermeinet/ daß dieselben Invectiven / vnd was vndeutlich oder impropriè, &c. von jhme gesetzt/in dieser Edition möchten außgelassen vñ geändert werden: So hab ich doch auß vielen vrsachen (sonderlich damit mir nit wie andern / als hette ich meines gefallens in seinen Büchern zugesetzt vnd außgelassen/schuldt gegeben würde) diß zu thun bedencken gehabt. Der gute interpretirt alles zum besten / vnd wer die Warheit liebet / läßt sich nit solchs davon abschrecken noch abwendig machen: Wie dann auch E. Churf. G. auß hohem Fürstlichem Verstand/ (welches ich dann vnderthänigst bitten thue) Jhr derohalben THEOPHRASTUM PARACELSUM nichts desto weniger gnedigst wöllen gefallen lassen: Welche ich hiemit Göttlichem schutz vnd schirm zu langem vnd gesundem Leben/zu friedlichem Regiment vnd aller Wolfahrt / derselben aber mich vnderthänigst zu Gnaden/ befehlen thue. Datum Grossen Gloggaw in Schlesien/ den dritten Januarij deß Tausent/ Fünffhundert/ Neun vnd Achtzigsten Jahrs.

E. Churf. G.

Vnderthänigster/ gehorsamster Diener Joh. Huserus.

Huserus Benevolo Lectori S.

BVnstiger lieber Leser / damit ich dich kürtzlich berichte / was in dieser newen Edition Librorum THEOPHRASTI PARACELSI geleistet sey / so verstehe also. Demnach seine bißher in Truck außgangene Bücher (wenig außgenommen) nicht allein voller Errata vnd Mängel / welche durch vbersehen der Schreiber vnd Setzer / wie leichtlich geschicht / eingerissen: Sondern etliche vorsetzlicher weise hin vnd wider verändert: Etliche gantz vnd gar verkürtzet / vnd nur ad Sensum (dessen doch vielfaltig verfehlet) abgeschrieben / vnd also in Truck verfertiget worden: In etlichen viel Bletter / Paragraphi vnd Wörter außgelassen / so von denen / die sie publicirt / in den Originalien nicht haben können gelesen werden / ohne was vnrecht / vnd manchmal gar widersinns / welches an vnzehlich viel orten geschehen / gelesen worden ist: (dann nit ohn / daß des Paracelsi Handschrifft vberauß vnleßlich / vnd eine lange übung vnd grossen fleiß erfordert:) wie dann ein jeder bald gewar werden kan / so er der jetzigen Exemplaren eins oder etliche mit den vorigen Conferiren wird:

Als hab ich erstlich die Bücher / deren Originalien ich zu handen bringen können / gegen denselbigen fleißig vbersehen / vnd von vnzählich viel Erroribus repurgiert: wo sie von andern verändert / restituirt: vnd welche mangelhafftig vnd nur summariè extrahirt / ergäntzet / vnd von wort zu wort von newem abschreiben lassen. Die vbrigen aber / deren Autographa ich nicht zu handen bringen können (weil derselben viel in solcher langer zeit vndergangen / etlich auch noch von etlichen mögen verhalten werden) vnd deren doch keine getruckte Exemplaria mehr vorhanden: hab ich auß andern manuscriptis, ijsque fide dignis, Exemplaribus vbersehen vnd corrigirt / vnd dieselben neben den obgemelten / vnd etlichen andern so vor niemals publicirt / vnd mir erst jetzt zugestanden / dir zu gut / trewlich in truck verfertiget.

Wie sehr ich mich aber hierinn auch bemühet / daß kein wort deß Autoris nachbleiben vnd abgehen solte / so sind doch etliche wörter vbrig blieben / die dermassen verzogen vnnd abbrevirt / daß sie keins weges zu assequiren gewesen. Damit aber gönstiger Leser dir nichts abgienge / hab ich dieselben wörter / deren doch nit viel / wie sie in den Originalien gefunden / abreissen / schneiden vnd dem Text inseriren lassen vielleicht gibt sichs / daß du ohne geferd derselben Lection assequirest.

Vnd ob dir an etlich orten noch einig dubium begegnete / so wisse daß dasselbig vom Authore also vnd nicht anderst / welches ich auch zuändern bedencken gehabt / gesetzt ist worden.

Die Defect etlicher Bücher / ꝛc. so an jhren orten memorirt sind / belangend / wisse daß dieselbigen noch zur zeit nicht haben können zu wegen bracht werden / wie auch noch viel Originalien: will aber menigklichen / weß Würden vnd Standts er sey / so noch einige Paracelsische Bücher bey sich hette / hiemit vnderdienstlich vnd freundlich gebeten haben / er wölle dieselbigen Gemeinem Nutz zum besten / welchen ein jeder zu fördern schuldig / zu diesem Werck günstig communiciren: Sollen jhme zu danck ohne sein Vnkosten vnd schaden wider zugeschickt / vnd darneben verschuldet werden.

Jch hatte mir zwar auch fürgenommen / bey jedem Buch die Errata, Enderungen vnd Defectus, so in den zuvor außgangenen Büchern befunden / zuverzeichnen vnd trucken zulassen / damit der gönstig Leser alsbald den vnderscheid der jetzigen vnd vorigen Edition hette sehen mögen.

Es weren aber derselben in etlichen Büchern so viel zu annotiren gewesen / daß es ein grossen vbelstand geben / auch viel Bögen Papiers eingenommen hette / vnd were doch niemand darmit gedient / weil etlich Exemplaria vielmahlen vnd an vnderschiedlichen orten getruckt worden / als die Archidoxen / da je in einer jeden Edition besondere Errata zu befinden. So sind auch etliche Bücher zuvor kaum halb außgangen / als de Morbis Invisibilibus, die Philosophia magna, &c. wie dann ein jeder bald selbst gewar werden kan / so er die jetzigen vnd vorigen Bücher gegen einander collationiren wird.

DAmit aber / Gönstiger Leser / Jch dich auch ferner berichte / von wannen mir die Autographa vnd andere manuscripta zugestanden / so wisse / daß erstlich der Durchleuchtige / Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Philipp Ludwig / Pfaltzgrave bey Rhein / ꝛc. auß Jhr F. G. herrlichen Bibliotheca zu Newburg an der Thonaw / nicht den geringsten theil derselbigen gnedig mir hat zukommen lassen.

So hat ein Ehrsame Landtschafft deß Ertzhertzogthumbs Kärnten die drey Bücher / so Theophrastus derselben selbst dedicirt hat / auch gutwillig mir mitgetheilt.

Ein fürnemmen theil der vollkommensten Originalien / so wol ein grosse anzahl seiner geschriebnen Exemplarien / hat hierzu auch gutwillig dargeben der hochgelerte vnd weitberümbte Herr Johan. Scultetus Montanus, Medicus zu Hirschberg in Schlesien / mein geliebter Præceptor: Welche er in seinen vielfaltigen Reisen vor viel Jahren zu wegen bracht hat.

Deßgleichen haben gethan diese hochgelehrten vnd berühmbte Männer:

D. Joh. Homelius Secundus, einer Ehrsamen Landschafft in Steyrmarck Physicus:
D. Elisæus Rößlin / Medicus zu Hagenaw:
D. Lucas Bathodius, Fürstlicher Pfältzischer Medicus zu Pfaltzburg.
D. Johan. Hiller / Fürstlicher Marggräfischer Leibmedicus zu Anspach:
D. Melchior Wiel Physicus zu Solothurn:

M. Bartholomeus Scultetus, Matematicus vnd deß Rahts zu Görlitz:
Herr Franciscus Krettschmayer/ Medicus zum Sagan:
Laurentz Dehn/ Burger zu Augspurg.

Deßgleichen hat sich der Ehrnvest Hartman Amman/ Patritius Bernensis, mit darleihung eines guten theils allerley Fragmenten Theophrastischer Handschrifften erzeiget.

So hab ich selbst auch/ von vielen Jahren hero/ einen zimlichen theil der Originalien bey mir gehabt.

Diesen allen/ gutherziger Leser/ so du etwas frucht hierauß schöpffest/ hastu zudancken: Fürnemlich aber dem Hochwürdigsten in Gott/ Durchleuchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Ernesten/ Erwehlten vnd bestätigten Ertzbischoffen zu Cöln vnd Churfürsten/ &c. meinem gnedigsten Herrn/ welcher diß Werck gnedigst befördert hat.

Für mein Person beger ich nicht mehr/ dann das du dir diese mein Arbeit nicht wöllest mißfallen lassen: welche/ ob sie schon nullius Ingenij, ist sie mir doch gantz mühselig gewesen/ wegen der gar vnleßlichen Hand deß Authoris, darinnen ich dann niemand zum gehülffen gehabt/ dann meinen Amanuensem, Paulum Linck, Medicinæ Studiosum; welchers an seinem fleiß nicht mangeln lassen/ vnd darumb seins Lobs auch wol würdig ist. Es sollen auch ehester gelegenheit/ andern Nationen zu gut/ die Bücher Latinè reddirt werden. Vnd wo ich hierinn dein günstiges Gemüt vermercken werde/ will ich dir künfftig/ was mir ferner von Theophrasti vnd andern dergleichen Schrifften zustehen wird/ auch willig communiciren. Befehle also hiemit dich in Gottes gnädigen Schutz/ Theophrastum aber in dein günstiges vnd vnpartheyisches vrtheil. Vale.

Ad Reverendiss. Illustrissimumque Principem ac Dominum, Dn. Ernestum.

Archiepiscopum Colonienſem, & S. Rom. Imp. Electorem confirmatum, &c. Epiſcopum Leodienſem, &c. Bavariæ utriuſque &c. Ducem:

Carmen Heroicum Encomiasticon.

Inclyte *Muſarum* Theophrasti *Cultor, & artis*
Fautor Apollineæ, Romani nobile Fulcrum
Imperii, *magno eſt ubi juncta Colonia Rheno:*
eCCe re VIVIsCVnt ut præ CeLſa VoLVMIna, tantI
Ingenlo pLantata VIrI: *quæ plurimis antè*
Error obumbrârat, peregrinis obruta mendis.
Has (Erneste *Tuis adiutus ſumptibus*) *Unus*
Suſtulit Huseri *labor indefeſſus. Et ipſe*
Nunc Tibi *gratus adeſt* Theophrastus *Noſter: auetq́*
Auguſtos Erneste Tuos *accedere vultus.*

En nova Præcelsi *Medicorum Muſa* Monarchæ
Ipſa venit, famam meritaq́ ad ſidera laudes
Evectura Tuas Erneste. *Quid euehet ipſa?*
Nempe tot Heroas inter Tu *Primus & Unus*
Magni Scripta Viri tanto dignaris honore,
Omnis ut hæc manibus, nullo diſcrimine, verſet,
Hæcq́ renata legat: Quod ſolum munere factum
Eſt Erneste Tuo: *Verè* Tu *Primus & Unus*
Fautor & Auctor es, his reparandis ordine Muſis.
OMNIA ſic OCULO Mens permeat ERNeSTæa.

Ergò tot Heroas inter Tibi *gloria Primo*
Tanta manet: Laudes & nomen ad æthera tollent
Secula, quæ nunc ſunt, quæq́ olim ſera videbit
Aurea *poſteritas*: Theophrastum *quiſquis amabit,*
Lætabundus aget tanto pro munere grates.

En Tua *ſunt*, Erneste, *nova hæcce Volumina: Clemens*
Ergo quæ Tua *ſunt Clypeo tutare potenti,*
Livida ne noceat minus æqui injuria Momi.

Solus es, hunc felix qui fers Erneste *Triumphum,*
Cuius *& æternum ſunt hæc Monimenta Trophæum.*

Reverendiss. Illustrissimæque Celsit. Tuæ
Subjectiss. Paulus Linck.

CATALO-

CATALOGVS vnd Inhalt der Büchern/

So in diesem Ersten Tomo begriffen.

Corrigiert auß dem *Autographo Theophrasti Paracelsi.*

PARAMIRUM de Quinque Entibus omnium morborum, daß ist/ wie ein jedliche Kranckheit auß fünfferley vrsachen mag entspringen vnd geboren werden: Begreifft fünff Bücher: Im ersten wird gehandelt von aller Kranckheiten vrsprung/ welcher durch würckung vnd Einfluß deß Gestirns geursacht wird/Fol.1. Im andern wie alle Kranckheiten auß dem Gifft vnnd Vnreinem/ so in der Speiß vnd Tranck ist/ (sonst Tartarus genennt) mögen geboren werden/fol.9. Im dritten/wie alle Kranckheiten auß eygnem natürlichen wesen im Menschen möge entspringen/ Nemlich etlich auß den Syderibus Microcosmicis, etlich auß den vier Elementis: etliche auß den vier Complexionibus oder Qualitatibus: Etliche auß den Humoribus naturalibus (deren viel hundert geschlecht sind) Folio 13. Im vierdten wird gehandelt/wie durch die Geister deß Menschen (nemlich die jenigen/ so der böse Wille vnd Begirde der Menschen auß jhm selbst gebieret) alle geschlecht der Kranckheiten mögen zugefügt werden: vnnd seind mehrers theils zauberische Kranckheiten/fol.17. Im fünfften/ wie der Mensch viel vnd offt mals durch sonderlichen verborgenen Raht Gottes allen Kranckheiten vnderwürfflich wird. Fol. 20.

Ein anders Opus Paramirum, Fol. 23. in welches erstem vnd andern Buch oder Theil tractiert wird von vrsprung vnd herkommen aller Kranckheiten/wie sie natürlich auß der zerbrechung Mercurij, Salis vnd Sulphuris Microcosmici geboren werden.

Ex manuscripto alterius.

Im dritten/ fol. 50. inhaltend sechs Tractat/ wird gehandelt vom vrsprung aller Kranckheiten auß dem Tartaro, daß ist/deren so der Mensch von außen an/durch Speiß vnd Tranck in jhm vervrsachet. Im vierdten de Matrice, Fol. 67. Von vrsprung vnnd vrsach aller Frawen kranckheiten/ beydes deren/ so sie mit den Mannen gemein/vnd deren so sie für sich allein haben.

Ex alterius cujusdam manuscripto, fide satis digno.

Das fünfft Theil de morbis Invisibilibus, Fol. 85. inhaltend fünff Bücher/ handelt von vrsachen der kranckheiten/ welche nit natürlich wie die vorgehenden jhren vrsprung nemen/sondern vbernatürlich durch Mißbrauch deß natürlichen Glaubens/87. Auch von den vnsichtbarn wercken der Imagination/96. Item von verborgenen kräfften vnd würckung der Mumien/ daß ist/ der verstorbenen Cörpern vnd Reliquien/beydes der Heiligen vnd Vnheiligen/durch welche viel Krancken gesund worden/103. Letztlich von den Kräfften der Characteren vnd Wörter: vnd was davon zu halten/so durch solch Mittel (welche andere durch deß Teuffels werden/ krafft zugeschehen vermeinen) die Krancken gesund. fol. 109

Diß ist zuvor kaum deß halben theils/ Jetzund aber gantz von wort zu wort in Truck verfertiget.

Ex Autographo.

Liber de generatione hominis, daß ist/von Gebärung deß Kinds in Mutterleib/ ist getheilt in drey Tractat/ fol. 117. Darbey ein ander Tractat von vrsprung vnd herkommen der Menschlichen Eygenschafft.

Zuvor nie in Truck außgangen.

Ex manuscripto D. Joan. Monta.

Das Buch Paragranum, in welchem Paracelsus beschreibet die vier Columnas (darauff er seine Medicin setzet vnd gründet) Nemlich Philosophiam, 205. Astronomiam, 212.

Ex Autographo.

Alchimiam 219. vnd Medicinam virtutem. 227

Ein ander Paragranum gleiches Inhalts/aber mit andern worten beschrieben/ vnd vielen nutzlichen eingeführten Exemplis illustriret. 232

Zuvor nie im Truck außgangen.

Auß dem Original welches *Paracelsus* der Landschafft Kärndten vbergeben.

Chronica deß Landes Kärnten durch Paracelsum auffs kürtzeste zusammen gezogen. 249

Defensiones vnd verantwortunge/ wegen etlicher verunglimpffung seiner Mißgönner. 252

Labyrinthus Medicorum errantium, darinnen er die Bücher anzeigt/auß welchen der Artzt seine Kunst suchen vnd lernen soll. 264

Das Buch vom Tartaro, daß ist/ vom Vrsprung/ Vrsach vnd Heylung deß Sandts/ vnd Steins. 282

Epistel der Landtschafft in Kärnten an Theophrastum. 317

Ex manuscripto D. *Joh. Montani & aliorum.*

De Viribus membrorum zwey Bücher/ sampt einem Fragment de conservatione quatuor elementorum in homine. 317

De primis tribus Essentijs ein Büchlein. 323

Von vrsprung vnd heylung der Natürlichen Pestilentz der Erste Theil. 326

Der ander Theil von vrsprung vnd heylung der Natürlichen vnd vbernatürlichen Pestilentz. 346

der zauberischen Pestilentz. 352

Ein Büchlein von der Pestilentz an die Statt Sterzingen. 356

Ex Autographo.

Zwey Bücher von der Pestilentz cum additionibus. 361

Etliche collectanea de Peste. 370

Ex manuscripto D. Joh. Montani & aliorum.

De morbis ex Tartaro oriundis libri duo, cum ij sius Autoris Explicationibus:

In PRIMI LIBRI Tractatu I. agitur de Tartari differentijs & locis: de Tartaro externo & interno. fol. 392

In II. de origine Tartari in stomacho & ventriculo, intestinis, Hepate & Meseraicis. 396

In III. de origine Tartari vel Calculi Renum, vesicæ, Tartari varijs formis & signis. 399

In IV. de origine Tartari interni, ejusque signis: de Tartaro Synoviæ: de Tartaro ex corruptione spermatis & urinæ. 403

In V. Tractatu de ægritudinibus ex Tartari materia non coagulata: de Dieta Tartari. 407

LIBRI SECUNDI Tractatus I. agit de Cura ægritudinum tartarearum in ventriculo: de orexi: Thoracis compressionibus; de Febribus Stomachi: de morbis intestinorum ex Tartaro; de Colica, Iliaca & Contractura. 410

Tractatus II. de cura morborum Hepatis, nempe de opilationibus in ejus Regione factis: de Peste: de Crisibus: de Pleurisi & Prunella: de Hydropisi septem membrorum principalium: de Febribus Hepatis. 422

Tractatus III. de ægritudinibus Renum, utpote de diabetica passione: de Lacte, Coagulo, Nusto & sero Renum: de Febribus Renum: tandem de Usnea, Lapide & grandine in Vesica. 435.

Theophrasti Epistola ad Erasmum Roterodamum. 443

Erasmi Roterodami Responsio. 444

Liber de Icteritijs cum Autoris Annotationibus, in quo de earum causis, differentijs, loco & cura agitur. 444

Libri quatuordecim PARAGRAPHORUM: adjunctis item ipsius Autoris Declarationibus. 451.

Alles auß *Theophrasti* eygner Handschrifft.

Das sechste Buch in der Artzney von den Tartarischen Kranckheiten / das ist / von allen Geschlechten deß Steins vnd Griens oder Sandts. 473.

Ist getheilt in zwen Tractat. Im ersten wird begriffen die Theorick / auß was vrsachen die kranckheiten entspringen. 477. Im andern die Practick / wie sie Curiert vnd geheylt werden. In diesem Buch wirdt sonderlich beschrieben der Vrsprung vnd Heylung Podagræ, Chiragræ, Schiaticæ &c. Arthritidis. 485

Das sibende Buch vn der Artzney / De Morbis Amentium, daß ist / von den Kranckheiten / die den Menschen die vernunfft berauben. 486

Ist abgetheilt in zwen Tractat. Im ersten wirdt tractiert:

I. Von Vrsprung Epilepsiæ, der Fallenden Sucht / dardurch der Mensch seiner Vernunfft vnd Sinnen beraubt wird.

II. Von vrsprung MANIÆ, der Tobenden sucht / welche allein der Vernunfft / aber nicht deß Sinnes beraubet.

III. Von vrsprung CHOREÆ LASCIVÆ, S. Veits Tantz / welcher zweyerley geschlechts ist / &c.

IV. Von Vrsprung SUFFOCATIONIS Intellectus: das ist / wie der Vernunfft beraubung symptomaticè geursachet wird von etlichen natürlichen Kranckheiten / als nemlich 1. von Würmen im Magen / vnd Intestinen. 2. von der Suffocation Matricis (welche allein den Frawen geschicht.) 3. von allerley andern Zufällen / als 1. so einer am Rucken ligt. Item von Trucken deß Hertzens. 3. vom Trucken deß Hirns. 4. von Speiß vnd Tranck. 5. von Wunden vnd Schlägen / &c. Auch wird vnder diesen gehandelt von beraubung der Vernunfft / so allein im Schlaff geschicht / vnd mit demselbigen wider hingehet.

V. Vom vrsprung der rechten Vnsinnigen Leuten / derer vielerley geschlecht seind / Lunatici, welche durch Influentz deß Gestirns Vnsinnig werden. Insani, welche von jhren Eltern Vnsinnig geboren werden. Vesani, welchen die Vnsinnigkeit durch Speiß vnd Tranck beygebracht wirt. Melancholici, welche auß entzündung der Natürlichen Complexen vnsinnig werden / deren vier art seind / Sanguinei, Cholerici, Phlegmatici vnd Melancholici. (Obsessi, die vom Teuffel besessen sind / werden hierinn nicht begriffen.)

Im andern Tractat wird dieser aller Cur vnnd Præservation beschrieben.

Das neundte Buch in der Artzney de Contracturis, das ist / von krummen vnd lamen Gliedern. fol. 507

Deren werden im ersten Tractat fünfferley vrsachen beschrieben: Dann etliche entstehen vom Hawen (auch Stechen / Schiessen / &c.) vnd Fallen (auch Stossen / Verrencke / Abbrechen / &c.) 507

Etliche vom Stein / &c. der Nieren vñ Blasen. 508

Etliche von der Colica oder Bauchreissen. 508

Etliche auß dem Zorn. 509

Etliche vom Wein. 510

Im andern Tractat wird begriffen die Heylung: darinnen beschrieben werden etliche præparationes deß Goldts / der Perlen / Antimonij, Sulphuris, Vitrioli, Tartari, &c. 510. & seq.

Ein Buch (welchem vom Autore kein Tittel geben worden) darinnen er von diesen folgenden Kranckheiten handlet: Nemlich /

Von der Wassersucht / fol. 515

Von der Schwindtsucht / 518

Von den Farbsuchten / 521

Von der Windsucht oder Colic / 523

Von dem Schlag oder Paraliß / 526

Von der Taubsucht / 530

Von den Würmen / 533

Vom Steinlauff / 536

Vom Podagra, 539

Von der Fallenden Sucht / 542

Vom Kaltenweh / 546

Auß denen seind die ersten fünff vom Autore zum andern mal beschrieben / nemlich

Von der Wassersucht. 549

Von

so in diesem ersten Theil begriffen.

Von der Schwindtsucht. 552
Von den Farbsuchten. 556
Von der Colick. 559
Vom Paralyß oder Schlag. 562

In diesem Buch beschreibt Theophrastus fürnemlich gemelte Kranckheiten/ wie sie auff Astralische art durch das Eussern Mundanischen vnd Innern Microcosmischen Himmels Influentz erweckt vnd verursacht werden.

Vom Podagra (mit welchem Namen Theophrastus alle species Arthritidis, daß ist/ der Gliedsucht nennet vnd begreiffet.) drey Bücher. fol. 565.

Im ersten werden die Stätt vnd örter dieser Kranckheiten benennet/ wo sie seyend / durch den gantzen Leib auß. Fürnemlich aber wird darinnen auch beschrieben der Vrsprung der Künsten / vnd warauß der Artzt seine Scientz nemmen vnd lehrnen soll.

Im andern Buch beschreibt er den Vrsprung Podagræ, gleichnuß bnd Exempelsweiß/ nach art vnd würckung der vier Elementischen Astrorum, deren Künst vnd Wissenschafft er nennet Pyromantiam, Necromantiam, Geomantiam, vnnd Hydromantiam.

Das dritt Buch ist vom Authore nicht gantz beschrieben.

Ex impresso Exemplari.

Andere zwey Bücher vom Podagra. fol. 579

Im Ersten werden gleichfalls auch die Stett vnd örter beschrieben aller Podagrischen oder Arthetischen Kranckheiten/ vnd darneben vom Vrsprung der Künsten / vnnd warauß der Artzt lernen soll.

Ex Autographo.

Im andern Buch wird begriffen ein allgemeine Erklärung/ von Erkandtnuß der Kranckheiten auß der Physionomey/ Chiromancey / vnd Anatomey.

Ex Manuscriptis D. Joh. Montani.

Von vrsprung/ vrsach vnd heylung Morbi Caduci oder Epilepsiæ, daß ist/ der Fallenden sucht/ vielerley geschlecht / nach art vnd eygenschafft der vier Elementen beschrieben. 589

De Caduco Matricis, nach dem alten Namen Suffocatio Matricis genannt. 608

Etliche Fragmenta ad præcedentia gehörig.

Dieses alles *ex autographo Th.*

De Ente Astrali. 132
Aliud de Ente Astrali. 133
Fragment. de Origine morborum ex Mercurio, Sulphure & Sale Microcos. 134
Ein anders Fragment gleiches Inhalts. 134
Ein ander Lateinisch Schedula. 137
Fragm. ad Librum de Matrice. 137

Alles zuvor nie in Truck außgangen.

Ex Manuscriptis alterius.

De Morbis ex Incantationibus sive Impressionibus inferioribus (Infernalibus) 138

Ex Manuscriptis D. Joan. Montani.

Liber Quatuor Columnarum Medicinæ (sonst Paramirum genant) 142
Zwey andere Fragmenta zum Paramiro gehörig. 149

Zuvor nicht getruckt.

Ex Autographo.

De Peste aut morbis Epidemijs fragmentum 151.
De Peste Fragmenta quædam alia. 152

Zuvor nie getruckt.

Alle *ex autographo Par.*

Librorum de Tartaro etliche Fragmenta:
Ein Lateinisches. 155
Zwey Teutsche. 158
Ein anders Teutsches de Tartaro Interno. 159. 161
Dispositio quædam librorum de Tartaro, latinè. 162

Alles zuvor nie getruckt.

Ex Manuscriptis alterius.

Da Tartaro nitreo fragmentum. 162
De Mucilaginoso. 163

Ex autogr. Theophrasti.

Capita quædam Libri Secundi de Morbis Tartareis. 163

Ex Manusc. D. Jo. Montani.

Scholia in libros de Tartaro, ab Auditoribus Theoph. sic excepta. 167
Ala Scholia in eosdem. 172
Scholia in libros de Icteritijs. 178
Scholia in libros XIV. Paragraph. 179

Alles zuvor nie getruckt.

Alles *ex Autographo Theophrasti.*

Fragm. de Dissolutis Morbis Teutsch. 187
Ein anders Lateinisches/ de Dissolutis 189
De Vermibus, Teutsch. 195
Ein anders de Vermibus Lateinisch. 196
De Caduco Schedula. ibid.

Alles zuvor nie in Truck außgangen.

Ex Autographo Th.

Ern Præfation ad Lectorem. 617
De Hydropisi zwey Fragmenta. fol. 627. & 628.
Von der Schwindsucht zwey. 628. & 629
Von der Farbsucht. 629
De Colica. 629
Da Paralysi, Apoplexia. 629
Von der Taubsucht. 629
De Mania, 630
De Mania aliud. 630
Von Würmen. 630
Vom Stulkauff. 631
De Caduco. 631

Epistola

Epistola Theophrasti ad Lectorem. 632
Vorred vber die Podagrische kranckheiten vnd was jhres gleichen ist. 633
Dispositio Librorum de Podagra. 634
Dispositio alia. 636
De Caduco. 636
De Caduco aliud. 637

Corrigiert *ex M. S. aliorum.*

Von den Bergkranckheiten drey Bücher.
Im ersten (fol. 643.) wird beschrieben die geburt der gemeinen Lungensucht/ sampt der Berglungensucht/ sampt der Heylung.
Im andern (fol. 652.) die gebärung der kranckheiten/ so den Schmeltzern/ Abtreibern/ Silberbrennern entstehen von Metallischen vnd Mineralischen räuchen/ von Saltzärtzen/ &c. sampt derselben Cur.

Ex Autographo.

Im dritten (fol. 660.) von Kranckheiten so allein auß dem Queckſilber entstehen/ sampt derselben Heylung.
Ein Fragment zum Buch von Bergkranckheiten. 637
Ein Vorred de Peste. 637
Epistola cuidam scripta. 638
De Sanitate & ægritudine Fragmentum. 638
De stercore & ægritudinibus ex hoc oriundis. 639
De anatomia oculorum. 640

Ex M. S. aliorum.

THEORICA SCHEMATA seu Typi, de morbis aliquot generaliter agentes, nempe:
1. De Generatione morborum Tartareorum. 870
2. De generatione passionum Arthriticarum, i. Podagræ, Chiragræ, Schiat. 671
3. De generatione morborum conversorum, ut Apoplexiæ, Paralysis, Lethargi. 672
4. De generatione Contracturæ & Tremoris. 674
5. De generatione CADUCORUM morborum, sub quibus comprehenduntur Epilepsia, Catalepsia, Analeps. Item Syncope, Mania, Phrenesis. 675
6. De generatione Hydropis, ad quam referuntur Tympanites, Ascites, Sponpia, Hernia, Tumores, Gibbus. 670
7. de Generat. Spasmi & Tetani. 677
8. De Generat. Vermium & Fluxuum: Apostematum & Duritierum. 678
9. De generatione Febrium. 681
De Febribus Tabella alia. fol. 682. *ex autographo. Th.*
Practicæ particularis sive curationis morborum Tartareorum fragmentum. 683

Alles zuvor nie in Truck außgangen.

Etliche Consilia Medica: Item Regimina morborum.
Das erste/ zu Sterckung deß Hirns vnd Magens/ für verhütung der Flüß vnd anderer kranckheiten. 684
Das II. vnd III. vom Bruch oder Hernia carnosa. 685
Das IV. von Fehlen in Augen. 686
Das V. begreifft fürnemlich ein Regiment vnd Ordnung/ wie sich in Schwachheit/ so noch von erlittenen kranckheiten vbrig/ zu verhalten/ &c. 686
Das VI. Ein Præservierung für dem Podagra/ Schlag vnd Pleurisi. 889. Item Remedia ad Menstrui provocationem. 690
Das VII. Curatio perfecta Colicæ &c. ex ea narurræ Arthritidis sive Contracturæ. 690
VIII. Ein Kräuterwein Sommer vnd Winter/ zu verhütung der Flüß. 691
IX. Ein ander Kräuterwein. Item Pilulæ für die Flüß deß Haupts. 692
X. Dieta cuidam præscripta in affectibus Pulmonum. 692
XI. Ein Regiment im Grieß/ vnd Sand vnd Stein. Item wie die Artzneyen deß Schlags/ der Pestilentz/ &c. appliciret werden. 692
XII. Ein Præservirung fürs Podagra. 694
Commentaria in librum primum Aphorismorum Hippocratis. 695
Außlegung der ersten 6. Aphorismorum libri secundi. 707
Aphorismi primi libri prima ein ander außlegung. 710
Gründlicher Vnderricht vom Aderlassen/ oder Modo Phlebotomandi. 711
Vom Purgiren/ so man in der Aderläßin pfleget zu gebrauchen. 727
Vom Schreffen. 729
Hom Purgirn bey der Aderläß gebräuchlich ein Fragment. 731
DE URINIS, PULSIBUS ET PHYSIOGNOMIA medica libri duo, cum ipsius Autoris commentarijs Basileæ prælictis 731
De Urinis ein Teutsches Büchlein. 745
Scholia in libros duos de Urinis, Pulsibus & Physiognomia. 749
Alia Scholia in eosdem. 757
Etliche Teutsche fragmenta de Urinis. 764
Tabula seu Typus de urina permixta. 767
De Pulsibus quædam tabellæ. 766
In Aphorismos aliquot libri 4. de urinis commentaria. 766
De modo Pharmacandi oder vom Purgieren vier Tractat. 769
Fragmenta de Modo Purgandi & pharmacandi. 786
Archidoxis ex Theophrastia Paracelsi Pars prima, in Neun Bücher abgetheilt:
1. De Mysterijs Microcosmi. 787
2. De Mysterijs & Separatione Elementorum. 790.
3. De Myster. Quintæ Essentiæ. 796
4. De Mysterijs Arcani. 805
5. De Mysterijs Extractionum seu magisterijs. 808
6. De Specificis. 813

7. De

7. De Elixirijs. 818
8. De Extrinsecis. 822
9. De Praxi, qui non est impressus
De Renovatione & Restauratione ein Buch. 814
De Longa Vita ein Buch/ Teutsch. 830
De Vita longa Latinè libri quinque, ex Translatione Jo. Oporini. 838
Etliche Fragmenta der Bücher de Vita longa. 857
De Præparationibus Libri duo, quorum prior integrè, alterius solùm principium habetur. 862
Proceß den Spiritum Vitrioli zu machen. 879
De Natura Rerum neun Bucher. 880
Das 1. De Generationibus } Rerum naturalium. fol. 881
Das 2. De Crescentibus 885
Das 3. De Conservationibus. 886
Das 4. De Vita 889
Das 5. De Morte 891
Das 6. De Resuscitatione 895
Das 7. De Transmutationib. 898
Das 8. De Separationibus 903
Das 9. De Signaturis 908
De Tinctura Physicorum ein Buch. 911
Das Verierbuch/ Liber Vexationum, ubi tamen ab alijs, Liber Fixationum, legitur: seu Cœlum Philosophorum genandt. 962
Thesaurus Alchimistarum. 934
De Cementis: welches das achte Buch auß dem Opere de Transmutationibus metallorum. 936
De Gradationibus: welches das zehende Buch ex eodem opere. 939
Cementum super Venerem ex Marte. 942
Manuale de Lapide Philosophorum, welches doch im zweiffel ob es Theophrasti sey. 943
Ratio extrahendi ex omnibus Metallis Mercurium, Sulphur & Crocum, Paracelsica. 949
Intimatio Theophrasti Basileæ publicata, qua Studiosi ad novæ Medicinæ studium undique advocabantur, cùm ejusdem Facultatis Professor Ordinarius creatur. 950

Libri quinq; priores revisi ex Munuscriptis aliorum: 6. & 7. ex Oporini autographo.

De Gradibus Rerum naturalium & compositionibus Remediorum, itemque de eorudem Dosibus & Administrationibus, libri VII, Latinè, ex versione Joh. Oporini: (Germanica enim Autoris conscriptio non habetur.) 953

Ex Manuscriptis D. Joh. Montani.

Thessalus secundus, i. de gradibus & compositionibus. 977
Scholia in libros de gradibus &c. ab Auditoribus Paracelsi in publica lectione conscripta. 982
Andere Scholia in die Bücher de Gradibus &c. deren etliche auff den Text deß ersten Buchs gerichtet sind. 989. Die folgenden auff den Text der andern Bücher de Gradibus. 991
Mehr andere kurtze Marginalia in die Siben Bücher de Gradibus. 993. 994

Ex Manuscripto Oporini.

Deß sibenden Buchs End/ wie es Theophrastus beschrieben. 996
(Est autem hæc Schedula eo loci interposita eum in finem, ut Lector, eam cum versione conferens, videret, quam rationem servaverit Oporinus, in vertendis Theophrasti scriptis.)

Alles *ex autographo Theophrasti.*

Etliche Fragmenta vnd Zeddel/ Lateinisch vnd Teutsch/ so mit den Büchern de Gradibus vbereins kommen: 996
Das Erste/ de Locis 7. Planetarum in corpore humano. 996
Das 2. de Complexionibus. ibid.
Das 3. de Gradibus Rerum secundùm 4. Elementa. 997
Das 4. de Gradibus Spagyrorum. 997
Das 5. de Differentijs Morborum secundùm Regiones, &c. ibid.
Das 6. de Iliado ex quo omnia nascuntur. 998
Das 7. de Dosibus inveniendis, & modo componendi Recepta. 998
Das 8. de Concordantia Morborum & Remediorum. 999
Das 9. de Concordantia Remediorum & partium hominis. ibid.
Das 10. de Præparationibus, &c. 1000
Das 11. Ein Teutsch Fragment auß einer Præfation vber die Bücher de Gradibus. ibid.

Zuvor nie in Truck außgangen.

Ex manuscripto D. Jo. Montani.

Das 12. de Præparatione Liquorum, Oleorum & Alkaliorum ex unoquoque simplici. 1000
Das 13. de Modo administrandi. 1001
Das 14. Collectanea varia de præparatione & usu quorundam oleorum, &c. 1001. 1002

Alles zum fleißigsten auß *Theophrasti* eygenen Handschrifften corrigiert.

Herbarius, sive de Virtutibus Herbarum, Radicum, Seminum, &c. Germaniæ, Patriæ & Imperij. 1003. In diesem wird gehandelt von folgenden Simplicibus:
Von Elleboro nigro. 1005
Von Persicaria. 1008
Vom Saltz. 1011
Von Englischen Disteln. 1014
Von Tugend der Coralleri. 1016
Von Kräfften deß Magneten. 1019
Von den Natürlichen das erste Buch/ in welchen folgende simplicia beschrieben werden:
Cap. 1. vom Terpentin. 1022
Cap. 2. von schwartz vnd weisser Nießwurtz. 1026
Cap. 3. vom Wasserblut oder Persicaria. 1030
Cap. 4. vom Saltz. 1034
Cap. 5. von S. Johans Kraut. 1038
Cap. 6. vom Magneten. 1042

Cap. 7. vom Schwefel. 1042
Cap. 8. vom Vitriol. 1050
Cap. 9. vom Arsenico. 1056
Cap. 10. de Tartaro, &c. desideratur. incertum an hoc Volumen absolverit. 1060

Ex Manuscriptis D. Joh. Montani.

Zwen andere Tractat / besonder vom Autore beschrieben / nemlich vom Terpentin / 1060
von Honig. 1064
De Xylohebeni præparatione & usu, Tractatus. 1069
De curatione Rupturæ Compendium. 1069
De Mumiæ præparatione & usu Tractatus. Ex versione Jo. Oporini. 9070

Ex Manuscripto Oporini.

In Macri quædam Poëmata de Virtutibus Herbarum, Radicum &c. explicationes & observationes admodum utiles, per Joann. OPORINUM ex ore dictantis Paracelsi excerptæ. 1070

Ex Manusc. D. Jo. Montani.

Liber Principiorum, in welchem tractiert wird von Schlangen / Krötten / Spinnen / Regenwürmen / Krebsen / &c. was jhr nutz vnd brauch in der Artzney sey. 1088

Ex autographis Theophrasti.

Fragmenta aliquot de RE HERBARIA:
1. Prologus in Lib. de Herbis, ad Medicos urbis. 1094
2. Schedula de prima materia. 1096
3. Libri primi de virtutibus Rerum, Fragmentum. 1097
4. In Errores Macri, & alios Herbarios. 1100
5. Schedulæ aliquot de virtutibus quarundam Herbarum, nempe Consolidæ aureæ, Hypericonis, Persicariæ, Serpentinæ, Consolidæ, &c. 1100
De Plantagine (*ex manuscripto alterius.*) 1101
6. De Vini Natura, fragmentum. 1002

Alles zuvor nie in Truck außgangen.

Pleraq; ex M. S. Oporini, quædam etiam ex Autographis.

De Thermis, das ist / von den Natürlichen Bädern / fünff Tractat / was sie für Artzneyische Tugend vnd krafft haben. 1104
Vom Bad Pfeffers ein besonders Büchlein. 1116
De Thermis fünff fragmenta. 1123

Ende deß CATALOGI der Bücher diß ersten TOMI.

VOLU-

VOLVMEN MEDICINÆ PARAMIRVM THEOPHRASTI

de Medica Industria.

TEXTVS PARAMIRI THEOPHRASTI H. AD MEDICAM INDUSTRIAM.

LIBELLVS PROLOGORVM PRIMVS.

Numerus I.

PROLOGVS PRIMVS.

DV solt wissen / daß alle Kranckheiten in fünfferley weg getheilt werden: vnd heben also an vnser Artzney bey der heylung / vnd nicht bey den vrsachen / darumb daß vns die heylung / die vrsach anzeigt. Auff das geht vnser Argument / das fünfferley heylung sind: das ist als viel geredt / als daß fünfferley Artzney
B sind / oder fünfferley Faculteten / oder fünfferley Artzet: vnter denen fünffen ist ein jegliche / ein genugsame Facultas der Artzney / alle Kranckheiten zu heylen. Wann in fünff weg / wie angezeigt ist / werden fünfferley Faculteten der Artzney erfunden / da ein jegliche für sich selbst soll haben den gradum eines bewehrten Artzts / vnd eines genugsamen Artzets / vnnd eines künstreichen Artzts / zu heilen einen jeglichen zufall / Kranckheit vnd Siechtagen / in beyden Artzneyen / als desselbigen Grads / der fünfferley Faculteten einer / allein genugsamer Artzt. Vnd in welcher Facultet einer den gradum lernen / erfahren / erkünden / vnnd bewert will haben / als einer der sich deß gebrauchen will: (vber das / daß er ansehen soll sein Seel / vnd des krancken Leib) / soll er geflissen sein / daß er seiner Facultet ein wolergründter Mañ sey: auß jm selbst mehr erfahren / dann auß dem Krancken: vnd den grund in jhnen setzen / vnnd nicht (in) das subjectum / das blindt vor jhm ligt: vnd nicht von einer in den andern fallen / vmbwancklen / als die vnergründten in jhnen selbst / vnnd sich selbs zweiffelhafftig stellen. Wann ein jegliche Facultas ist für sich selbst ein genugsame Theoric / Practic vnd Physik / genugsam zu den vrsachen: deßgleichen zu der heylung derselbigen. Damit wöllen wir beschlossen haben den eingang vnserer ersten Artzney beschreibung vñ eröffnung.

Numerus II.

PROLOGVS SECVNDVS.

WJe die vorbemelten Wörter anzeigen fünfferley Faculteten der Artzney / vnd daß ein jegliche Facultas ohn die ander ist vnd sein mag / vnd ein jeglicher ein genugsahmer Artzt in beyden Artzneyen auff alle Kranckheiten: So merckt / daß wir nicht derförmig reden / auff fünfferley heylung / fünfferley vrsach aller Kranckheiten: Sondern wir beschreiben fünfferley heylung / da ein jegliche deren dient auff alle vrsachen der Kranckheiten / wie dann hernach folget. Anfänglich / so du wilt ein Artzet sein / gedenck /
C daß jhr zweyerley seind: der Leibartzney / vnd der Wund. Nicht auß der vrsachen / als zween vrsprüng: sondern auß der vrsachen der zweyen theylung / die ein jegliche vrsach in jhr selber hat. Wann Febris vnd Pestilentz haben ein vrsprung / aber er bricht sich: Ein theyl gehet in die feule der inwendigen / als Febres, vnd gehört dem Leibartzt zu: der ander theyl gehet in die Pestilentz / das ist / in den centrum zum außgang. Durch ein solchs anzeigen verstand ein Grund / zuerkennen beyde Stendt der Artzeten. Ein jegliche Kranckheit die vom centro gehet in die weitte / ist zugehörig dem Physico: Aber die von weitte in centrum gehet / die ist zugeschlossen dem Chirurgico. Dergleichen auch mercket: was zu den Emunctorien begeret / nach verordneter Natur / das ist alles Physisch: was aber die vnnatürliche Emunctoria sucht / das ist Chirurgisch. Auch was sichtige Stedt sind der Kranckheiten / das ist ein Wundt: Was vnsichtig ist / das ist deß Leibs. Also theylen sich die Stendt der Artzeten. Aber wie sich die Secten der Artzeten halte / ist mehr auffmerckung zuhaben. Wiewol sie in Stendt getheilt sind: Aber der Secten seind fünff / vnd heilen in fünff weg: fünff seind auch der vrsachen aller Kranckheiten vrsprung / aber nur ein Sect darauff: das ist / das ein jegliche Sect / oder was einer für ein Sect ist / der soll wissen die 5. vrsprüng. Aber der heylung nach / sind fünff Secten: dem verstande nach / auff wissen der vrsachen / nur ein Secten. Dabey wöllen wir beschlossen haben die Stendt der Artzeten.

Numerus III.

PROLOGVS TERTIVS.

WJe also fünfferley Artzet werden erfunden / vnd also auch sein sollen als in den Faculteten / als die fünff Secten: vnd also sind getheilt von einander / daß kein Sect procedirt der andern gleich: vnd ein jegliche Sect genugsam ist / die fünff vrsprung aller Kranckheiten zu heylen / die ein jegliche Sect

alle fünff für sich selbst vnter seiner Cur wissen soll: So merckt am ersten der fünff Secten Nammen/ darnach so wöllen wir weitter der Artzney nachgründen/so diß præambulum auß ist. A

Die Erst Facultas oder Sect heist/ NATVRALES: auß vrsachen/ sie Artzneyen allein nach der Natur deß Gewächs/ wie die Concordantzen zusammen stimmen/ als Kalt mit Warmen/ Feucht mit Trucknem/die völle mit außlärung/nüchtere mit anfüllen/vnd dergleichen/wie die Natur ein jegliches durch sein widerwertiges lernt vertreiben. Dieser Secten sind gewesen Avicenna, Galenus, Rasis, vnd jhre außleger vnd dergleichen. Die Ander Sect heissen SPECIFICI: Auß vrsachen/ das sie durch Formam specificam vnd durch Ens specificum, heilen alle Kranckheiten. Als ein Exempel: Der Magnet zeucht Eisen an sich/das er nit thut/auß der Natur seiner qualiteten/ allein specifica. Also heilen die Artzet alle Kranckheiten/ in der Cur specifica. Deren sind gewesen die Experimentatores/ vnd die jhr nennet Empiricos, von wegen ewers gespöts: vnd alle Naturales, auß vrsachen/das die Purgiren/ das auß forma specifica kompt/ vnd Naturalibus nicht zustehet/ fallen von einer Sect in die ander. Die Dritten heissen CHARACTERALES: auß vrsachen/ durch jr Charcter machen sie alle Kranckheiten gesundt/ wie jhr Libell außweist/ vnd jhr Chur: In solcher Krafft/ als wann einer eim gebeut zu lauffen/ vnd der Laufft/das geschicht mit dem wort: Also ist das auch durch das wort/das ist ein Character. Vnd jhr anfenger sind gewesen/ vnd gebraucher/ Albertus Magnus, Astrologi, Philosophi, vnd deren viel mehr. Die Vierdten heissen SPIRITALES auß vrsachen/ daß sie die Geist der Kreutter vnd Wurtzen gebieten vnd gezwungen können/ den Krancken zuerledigen/ den sie gefangen haben vnd kränckt. Als wann ein Richter ein in Stock legt/ so ist er allein sein Artzt: Wann/der Stock ist sein/ vnd der Schlüssel sein/ er mag aufftthun. Also zugleicherweiß die gebundenen Krancken/durch die Kreutter Geist/ also entlediget werden/ so derselbig Geist erfault oder verzehrt wird: wie sein Libell hernacher anzeigt. Der Secten sein viel/ deren nicht Nammen ist/ als Hippocrates vnd andere. Die Fünfften heissen FIDELES: auß vrsachen/ daß sie die Kranckheiten durch den Glauben gesundt machen/als der da glaubt der warheit/ vnnd wirdt gesundt: Als Christus vnnd sein Junger gethan haben. Von solchen Secten werden fünff Beschluß Bücher hernach folgen/ da wir euch vnderrichten wöllen/ sie baß zuverstehen. B

Numerus IV.

PROLOGVS QVARTVS.

WJe wir euch anzeigen/ fünff Beschlußbücher zu verordnen/ auff die fünff Secten Theylen wir dieselbigen in zween Theil: Ein in die Practic des Leibs/vnd den andern in die Practic der Wunden: vnd mit jhren Canonibus verzeichnet/ vnd Paragraphis. Aber diese præambel vnnd præsagia, setzen wir bedeutlich auff sie beyde/ kein standt zuentschlahen sein. Aber vor dem vnd wir euch die funff Bücher anheben/ wöllen wir euch Artzeten in beyden Ständen/ vnd in allen Secten/ anzeigen ein Parenthesin, der gescheiden soll sein als durch ein Parenthesis, den wir euch nennen Parenthesin Medicam: vnd soll stehendt zwischen den jetzt treibenden Vorreden/ vnd den fünff Büchern deß Beschluß: wirdt in keines gehenckt werden/ noch keim theil zugeeignet/ sondern für sich selbs gantz eigen stehen. Dieser Parenthesis wirdt euch anzeigen aller Kranckheiten vrsprung/ von wannen sie kommen/ den ein jegliche Sect der Artzeten wissen soll vnnd verstehen: Als dann hatt er sein freyen willen an sich zu nemmen vnter den fünff Secten welche er will/ vnnd die gebrauchen auff den Grundt/ wie er verstehet den vrsprung der Kranckheiten/ nach außlegung dieses Parenthesis. Dieser Parenthesis ist euch anzeigen aller Kranckheiten vrsachen: darumb er billich fürtritt die fünff Beschlußbücher/ auß der vrsachen/ das die heilung soll ein vrsach haben/ das ist/ ein wissenden Mann/vber das/darauff sie gebraucht wirdt. In diesem Parenthesi werden fünff Theylung werden/ vnd genennet Tractat: vnd auß der vrsachen werden jhr fünff werden/ das fünff ding sind/ auß welchen all Kranckheiten entspringen: vnnd ein jeglich Tractat wider in sein außtheylung gefürt durch Capitel/ damit deßo leichter der Grundt der vrsprüngen verstanden werde/ alle zufäll/ Kranckheiten/vnd all jhr Geschlecht/ vnd das/ von wannen sie kommen. Vnnd das wirdt alles beschehen in zwifachen Capiteln/ nach dem verstand auff beyde Ständ der Artzney/in allen Secten/einander nachfolgen/ vnd von einander gescheiden durch Regulas: vnd das end der fünff Tractaten ist das end des Parenthesis, seiner Capiteln/Regeln: vnd als dann fahen an die fünff Beschlußbücher deß Grundts der heylung in den fünff Secten. C

LIBER PROLOGORVM SECUNDUS.

Numerus V.

PROLOGUS PRIMUS.

ALso wöllen wir vnser Vorred führen in dē Parenthesi. Anfenglich/ ermanend wir euch Leib vnd Wundartzet/daß jhr euch nicht gedencken sollet/ so jhr leset vnser Parenthesin, auß welchem ein rechter Artzt geboren wirdt/ daß wir in eweren Büchern leher seyē/ oder vnerfahrē/ darumb/ daß wir nit ewerē pflug ziehen. Wir entschlahen vns deß: wann vns mißfalt ewer Stylus, Practic vñ vrsach/ alß der jrrenden vñ vnerfahrenden: als wir mehr

A wir mehr in nachfolgenden melden werden. Darzu vrsachen vns ewer wenig zeichen/vnnd die viele der Krancken/die sich ewer aller erwehren/denen jhr hilff abschlahend. Vnd wiewol jr gründet vnd referirt/ euch auff die geschriebene Artzet/ Caldeische/Arabische vnnd Griechische: will vns spöttlich ansehen. Dann jhr Schrifft weisen/ daß jhnen mit jhren Krancken gleich gangen ist/ wie euch mit den Ewren/ deren die mehrer zahl stirbet. Jhr solt euch diß nicht gedencken/ daß jhr Geschrifft/vns wolt reprobiren/ straffen/oder vernichten: dann jr habt jhr kein grund. Jhr solt auch nit gedencken/daß sie wider vns lauten: Mehr mit vns: dañ wir lassen in vnsern viel auß/das wir zu jhnen weisen/vnd zeigen auff sie als auff die rechten. Das geschicht aber allein in Secten Naturalibus: vnd das wir da reden/ das dienet auff die Naturalisch Sect/ darinn jhr euch entpört als die hochgelehrten: darneben verwerffen jhr die andern Secten all/ deren vier sind/ vnd gedenckt euch nicht/ daß jhr die nicht verstehen. Vnnd ob schon jhr in ewern Libellen nichts ad propositum finden/ das (sich) darzu reimpt: So wissen/ das Hippocrates mehr einer Spiritualischen Sect gewesen ist/ dann Naturalischen: wiewol er nichts meldung thut. Der Galenus ist mehr ein Characteritischer Artzt gewesen/ dann Naturalis, deßgleichen von andern. Solch Faculteten vnd heimligkeit mögen Magnalia Artis geheissen werden/ vnd nidergedruckt: der lang weg herfür bracht/ den jhr kewen vnd rumminen.

Numerus VI.

PROLOGUS SECUNDUS.

B ABer wie wir euch anzeigen den Parenthesin, in welchem alle Gründt des Artzes ligend/ auch der Grund Avicennæ, Rasis, Averrois Hippocratis, Galeni: solt jhr auff beyde Stend verstehen/ im Leib vnd in der Wunden/ daß in jhm die gantz Theorie stehet/ vnnd die gantze Prgctic in jhm begriffen/zuerkennen alle Kranckheiten/ vnnd jhr Artzney; wöllen wir ein kurtz außlegung setzen/ also. Dieser Parenthesis hat fünfft Tractat/vnd eines jeglichen Tractats subiect ist ein Ens. Auff das merckt/ daß fünff Entia sind/die alle Kranckheiten machen vnd gebären. Fünff Entia, bedeuten fünff Vrsprüng: daß verstandt also. Fünfferley Vrsprüng seind/ auß welchen ein jeglicher Vrsprung/ alle Kranckheiten zu machen hat/ gewaltig dieselbigen zu gebären/ so viel Kranckheiten je vnnd je in der Welt gewesen sind/ vnnd noch sind/ vnd werden. Auff welche Entia jhr Artzet ein auffmerchen sollet haben/ daß nicht alle Kranckheiten von eim Ens herkommen/ oder auß eim Grund: Sondern das fünff stück/ das ist/fünff Entia (sind) da auß eim jeglichen alle Kranckheiten zukünfftig sind. Deß mercken ein Exempel. Jhr habt ein Kranckheit für euch/ als Pestilentz: Nun ist die Frag/ warauß sie komm? Jhr gebet mir die Antwort/ sagt/ auß zerbrechung der Natur: Jetzt redet jhr als die Naturales. Aber der Astronomus sagt/ daß der lauff des Himmels ein solche macht. Nun/ weders ist war? Ich sag also ein Beschluß/ daß jhr beyde recht habt: Auß der Natur kompt eine/ auß den Astris kompt auch eine: vnnd noch auß dreyen stücken. Dann Natura ist ein Ens, Astrum ist auch ein Ens. Jhr solt also wissen/ daß fünfferley Pestilentz sind: Nicht geredt auff jhr Natur/ wesen/ form/ oder gestalt: (sondern) auff jhr herkommen/ wannen sie geboren werden (sie) seyen darnach wie sie wöllen. Also reden wir/ daß vnser Leib/ 5. Entibus vnterworffen ist/ vnd ein jeglich Ens alle Kranckheiten vnter jhm hat/vnnd gewalt mit jhnen vber vnsern Leib. Dann es seind fünfferley Wassersucht/fünfferley Gelbsucht/fünfferley Fieber/fünfferley Krebs/ deßgleichen von andern.

Numerus VII.

PROLOGUS TERTIUS.

C WJe also fünff Entia euch erzehlt sind/ so mercken jhr Artzt was für ein Ens erkennt wird. Ens ist ein vrsprung oder ein ding/ welchs gewalt hat den Leib zu regieren. Aber jhr halt euch also/vnnd jrren in dem gegen vns/ daß jhr setzet/ daß alle Pestilentz auß den Humoribus entspring/ oder auß dem/ daß im Leib ist: da jhr fast jrren. Gedencken an das/ was das sey/ daß den Leib vergifft: vnd nicht/ wie der Leib vergifft da ligt. Gedencken euch nicht/ daß alle Kranckheiten/ oder eine/ auß dem Leib allein selbst komm: Es muß der Leib entzündt sein/ oder etwas das jhn vrsachet auff solches: wann er gibt jhm selber nicht vrsach/ zu keiner Kranckheit. Auff daß schreiben wir euch/ daß fünff stück seind/ die den Leib verderben/vnd jhn vrsachen zu Kranckheiten: denen er nicht widerstreben mag/ sondern sich muß von jhnen lassen kräncken/ als die/die da gewalt vber jhn haben im Leib/ den zu kräncken nach jhrer art. Vnd eins jeglichs Ens ist also/ daß jhm vnterworffen seind alle Kranckheiten: nichts außgenommen. Darumb fünfferley Fewr sind vber den Leib: wann der Leib muß warten/ welchs Fewr jhn betrett/vnd jhm ein Kranckheit mache. Darauff soll der Artzt gedencken/ so er ein Paralyticum hat/ welches Fewer/ welches Ens, daß Paralis geboren hat. Dann jhr seind fünff/als alle Kranckheiten seind: stehen in fünff vrsachen/das ist/ in fünff vrsprüngen. Vnd welcher Artzt das nicht versteht/ der ist ein Blinder: dann keins nimpt eins andern Cur an.

Numerus VIII.

PROLOGUS QUARTUS.

WJe wir anzeigen thund von den fünff Entibus, so ist jetzt das nechst/ die Entia zuerkennen. Vnd ob schon die Alten vnsere Vorfordern/ so sie wider gebohren wurden/ in vnsern Artzneyen sich

wurden verwundern vnd befrembden/ soll vns der minst kumer sein: Aber jhre Recept wöllen wir nicht endtsetzt haben/ sondern außklauben den Kern auß jhnen. Auff anfang des parenthesis, damit wir die Libell prologorum enden/ vnnd daß jhr die Entia verstanden/ welche die sind/ die vns vnsern Leib zwingen/ vnd gewaltig nöhten/ vnd das also. Der Erst Tractat des parenthesis sagt wie das Gestirn in jhm hatt ein krafft vnd wesen/ dasselbig ist vnsers Leibs gewaltig/ also daß vnser Leib muß gewarten vnd nemmen/ daß das Gestirn in vns wircket. Diese Krafft des Gestirns/ heist ENS ASTRORVM: vnd ist das erst Ens, dem wir vnterworffen sind. A

Der Ander gewalt/ der vns gewaltiglich regieret/ vnd vns in Kranckheit bringet/ das ist ENS VENENI. Da mercken/ so nun daß Gestirn kein schaden in vns thut/ vnnd gesundt in vns ist/ so mag vns Ens Veneni vmbringen/ vnd sind demselbigen vnderworffen/ vnd müssendt das erwarten/ vnd mögen vns deß nicht erwehren. Der Dritt ist ein Gewalt/ der vns vnsern Leib krancket vnnd schwächet/ ob schon die zwey Ens in vns gut sind vnd glücklich/ daß heist ENS NATVRALE. Daß Ens ist das/ so vnser eigen Leib vns kranck macht durch sein verjrrung/ vnd durch sein selbst zerbrechen. Also auff das entspringen viel andere Kranckheiten/ vnd alle Kranckheiten/ kein außgenommen/ wann schon all andere Entia gut sind. Daß Vierd Ens sagt von den gewaltigen Geistern/ die vnsern Leib krancken vnnd schwächen/ vnd deß gewalt haben/ vnd wir das erwarten müssen/ vnnd nemmen die Kranckheiten auff vnsern Leib wie sie vns die zufügen. Das Fünfft Ens, daß vns vnsern Leib krancket/ so vns die andern all glücklich vnd gesundt beystand/ ist ENS DEI. Vnd merck auff daß Ens gar wol/ damit du könnest erkennen/ was ein jegliche Kranckheit inhalt. Also wie wir euch da anzeigen/ vnnd zuverstehn geben/ so mercken endtlich/ daß deren Ens ein jeglichs vnter jhm alle Kranckheitten hatt. Auff daß seindt fünff Pestilentz/ das ist/ auß dem Ens Astri, auß dem Ens Veneni, auß dem Ens Naturæ, auß dem Ens Spirituum, vnd auß dem Ens Dei: Alse sind auch alle Kranckheiten/ darauff jhr mercken solt: vnd betrachtet/ daß nicht auß einer vrsach kommen die Kranckheiten/ sondern auß fünffen: wie jhr bißher euch Ens Entis beholffen habt/ vnd desselbigen jrrig vnd zenichtig im grund. B

Numerus IX.

PROLOGVS QVINTVS.

IHr solt Euch nicht verwundern ab dieser Vorred in der Parenthesi: Denn verwundern kompt auß dem vnwissen vnd vnverstand. So euch aber das verwundern nicht lassen mag/ so durchleset den Parenthesin, der euch ewers verwunderns ein end gibt. Wiewol wir ewern Stylum nicht anschawen wann vrsach/ Er sicht vns lezt an/ vnd schielend.

Jhr möcht in euch wol ergründen/ das jhr all die Recepten habt für die Febres gar wol außgestrichen: Aber/ wie gut jhr die habt/ so mißgeräth euch ewer Handel so schwer/ das jhr selbst erschrecken darab. So jhr betrachten den grund derselbigen/ so finden jhr/ daß jhr selbst den Grund nicht verstehet: Jhr achten ein anders/ dann jhr achten solt. Jhr theilt auß die Geschlecht der Fieber/ wol 70. theyl: vnd betrachten aber nicht/ daß jhr fünff mal 70. sind: vnd jhr gebt Ewer Ingenium auff das Ens Naturale, vnd betracht nicht/ das jhr noch vier sind.

So das Ens Naturale, wie jhr daß für Euch habt/ schuldig wer an dem läger oder Fieber/ so werend jhr wol etlichs theils auff dem rechten weg: Aber jhr sinnen im nach/ gleichsam sey es ein Plag: Also verführen jhr euch selbst. Gedencken/ wie offt es sich euch begeb/ vnd begeben hatt/ daß jhr ein Febricitanten Curiren/ da ein Frag were/ ob er durch euch gesundt wer worden/ oder nicht: Auß vrsachen/ ist der Febricitant enzündet auß dem Astro, so gehet er mit jhm hin/ geniset/ oder stirbt: Arzneyen jhr wie jhr wolt/ gebt jhm die Apotecken zuessen/ es ist alles vergebens: als der Tractat Ens Astrorum außweiset. C

Auff das mercken/ daß euch nicht verborgen ligen die Entia: Damit das jhr wisset/ wo jhr dran seidt/ ob jhr dem Krancken nutz seidt/ oder schad: Die Theoric ist euch gantz Physicalisch gesetzt/ der jhr euch behelfft/ vnnd berüret allein das Ens Naturale an: Aber in solcher jrrung/ daß jhr nicht mögen verstehn auß jhnen/ was Ens Naturale sey: Auß vrsachen/ daß jhr es vntereinander vermischen/ wissen selber nicht/ wo die welung geschehen soll.

Numerus X.

PROLOGVS SEXTVS.

ALso vermercken vns weitter. Demnach der Gewalt vber vnser Cörper getheilt ist in fünff Fürsten/ die vns zugewaltigen haben/ vnd vns vnsern Leib zu krancken/ das ist Ens Astrale, Ens Venenale, Ens Naturale, Ens Spirituale, vnd Ens Deale: Auff solchs folgen hernach die fünff Tractat deß Parenthesis: In was gestalt Ens Astrale den Menschen zu herschen hab in seim Leib/ vnnd den zu krancken vnd tödten/ deßgleichen all andere. Vnd vor dem vnnd wir den Parenthesin anheben/ so mercken/ daß wir ein Heydnischen Stylum führen wöllen: Wiewol wir ein Christ geboren sind: Aber vrsachen die vns darzu bewegt/ macht der Glaub. So wir schreiben sollen als ein Christ/ so bleiben die vier Entia A. V. N. S. auß/ vnd wurden von vns nicht beschrieben: Dann es ist nicht ein Christlicher Stylus, sondern ein Heydnischer Stylus: Aber das lezt Ens, das ist ein Christlicher Stylus, mit welchem wir beschliessen. Vns soll auch der Heydnisch Stylus, den wir beschreiben in den 4. Entibus, nicht schaden am Glauben: Er soll vns allein scherpffen vnser Ingenium. Wir nennen das ein Heydnischen Stylum, auß vrsachen/ daß es den Glauben Christi befrembt: vnd bekennen darbey/ daß jhr all/ die der 4. Ens wesen betrachten vnd gebrauchen/ deß Geblüts Christen sind.

Was

A Was aber vns da vrsachet/daß wir die 4 erſten Entia Heydniſch heiſſen/vnd das letzte Göttlich/daß wöllen wir im ſelben Tractat erzehlen/etlichs theils: Aber den rechten grundt der warheit vollkommen zu haben/wöllen wir daſſelbig Ens enden vnd vollführen/im letzten Beſchlußbuch Fidei: da wir vns verzeihen des Heydniſchen Stylums/vnd verharren in dem Glauben als ein Fidelis, dem weiter Paganiſche arbeit nicht zu müth ſind: Welches jhr Chriſten mit vns euch befleiſſen ſolt/vnd vns de Fidelibus Libris wol erkennen.

TEXTVS PARENTHESIS SUPER ENTIA QUINQUE.

LIBER ENTIUM MORBORUM PRIMUS, ET PAGOYUM PRIMUM.

TRACTATVS.

De Ente ASTRORUM *ſuper corpora Inferiora.*

CAP. I.

B SO wir euch das Ens Aſtrale beſchreiben ſollen/iſt vns anfänglich am nötigſten/zu betrachten die natur/das weſen/geſtalt/form/vñ eigenſchafft der Aſtra: Auß demſelbigen folgt hernach/in was weg herauß gezogē wird Ens Aſtrale.

Auff daß habt jr ein Grundt euch genommen auß der Aſtronomiſchen Lehr/vnd folgend dem vnzeitigen anzeigen: vnd bedencken nicht das recht/ſo euch zu bedencken iſt. Alſo/jhr ſagt/daß der Himmel den Cörper macht/das iſt/das aſtrum: welches nicht iſt. Der Menſch iſt ein mahl beſchaffen corporaliter, vnd weiter formirt jhn nichts/dann allein Ens Seminis, ohn alle Geſtirn. Auff ein ſolchs zeigt jhr an/daß die Geſtirn die Cörper regieren/vnd Naturen/bilden/vnd dergleichen/nach jhren Eigenſchafften: daß mehr dann ein lincker verſtandt iſt/wann es iſt nicht alſo: daß wird euch im Ens Seminis angezeigt.

Auff ſolch ewer Meynung wöllen (wir) weiter nichts arguiren/dann es arguirt ſich ſelbſt durch ſein eigen ſolution.

Aber auff den Grundt vnſers parentheſis, wöllen wir euch ein ſolch erleutterung geben. Adam vnd Eva haben jre Leib durch das geſchöpff empfangen/vnd durch Ens Seminis, biß in zergehung der Welt. Vnd ob ſchon kein Stern/kein Planet wer geweſen/vnnd noch wer/noch ſo werendt die Kinder auß jhrer Geburt geboren vnd complexionirt/genaturt worden/wie ſie dann ſonſt ſeind: Einer ein Melancholicus, der ander Cholericus: Einer trew/der ander vntrew: Einer frommer arth/der ander böſer arth. Solch eigenſchafften der Menſchen/ſind in Ente proprietatis, vnnd kommen nicht auß dem Geſtirn: wann ſie haben kein theil am Cörper/das iſt/ſie geben kein complexion/kein farben/kein form/kein eigenſchafft/kein natur/kein weſen.

CAP. II.

WIr zeigen einem jeglichen Artzt an/daß er verſtehen ſoll zwey Entia im Menſchen: Ens Seminis vnd Ens Virtutis. Wiewol wir hie nichts anzeigen: jedoch ſo ſeid des eingedenck/daß jhr ſie an jhren orten leſendt. Wir reden da ein ſolchen Grundt/der ſich als ein gefangener Text vergleichen ſoll auff das
C Ens Aſtrale. Dieweil vnd wir wöllen euch vnterrichten/wie Ens Aſtrale vns ſchaden mag: iſt das ein nettrufft euch zuerklären/daß jhr anfänglich wiſſen ſollet/daß die Geſtirn/von Planeten/von Sternen vnnd allem Firmament nichts machen am Leib/nichts an vnſerer farben/nichts an vnſerer ſchöne/nichts an vnſern Geberden/nichts an vnſern Tugenden vnnd Eigenſchafften. Vnd ſolt euch der Meynung entſchlahen/daß jhr ſo lang geacht haben/vnnd Judicia geſetzt dem Menſchen/auff die Natur der Sternen/alſo auch den Menſchen: Welchs wir wol belachen mögen. Wiewol wir hie eins kurtzen abbrechen ſind vnſern Widerſächern: auß vrſachen/daß dieſer Parentheſis nicht auff daſſelbig geſetzt iſt/daß wir wöllen einem jeglichen da antworten: dieweil vnd wir mehr Papir vnd Tinten vermögen/ſo vns erlaubt von Gott/daſſelbige zubrauchen. Die (weil) vnd jhr nun ein ſolches verſtanden/daß vns die aſtra nichts naturen noch ziehen/noch eigenſchafft geben: So mercken auff die vnterſcheid/in was geſtalt ſie den Cörper kräncken vnd tödten. Nicht das wir verſprechen wolten/darumb daß wir ein Saturniſch Kind ſeyen/ſollen darumb lang leben/oder kurtz: Nichts. Der gang Saturni bekümmert kein Menſchen an ſeim Leben/längert noch kürtzt nichts: wann vrſachen/ob Saturnus nie im Himmel kommen wer/oder in das Firmament/noch ſo werendt ſolch Leuth geboren: vnnd ob ſchon kein Mon nie gemacht wer worden/noch wurden Leuth ſein einer ſolchen Natur. Jhr ſolt euch eins ſolchen gedencken/darumb daß der Mars grimmig iſt/iſt darumb Nero nicht ſein Kind geweſen? Ob ſie ſchon ein Natur gehabt haben/hats doch keiner von dem andern genommen. Secht/Helena vnnd Venus iſt ein Natur/vnd ob ſchon Venus nie geweſen wer/noch wer Helena ein Hur geweſen: vnd ob ſchon Venus elter iſt dann Helena, gedenckt/daß vor Helena auch Huren geweſen ſind.

CAP. III.

WJe also angezeigt ist worden/gedenckt/daß von solchem noch viel anzuzeigen wer: aber es wirdt im Ens Seminis vnd Virtutis gemeldt/ vnd lassen hie ein solchs auß. Aber jhr solt verstehn/daß das Firmament vnnd die Astra so viel verordnet seind / daß die Menschen vnd die entpfindtlichen geschöpff ohn sie nicht sein mögen: aber sie werden nicht durch sie. Ein solch Exempel verstand: Ein Sam der in ein Acker geworffen wird/ der gibt sein frucht von jhm selbst/ dann er hatt Ens Seminis in jhm: Aber so die Sonn nicht were/ so wüchs er nicht. Dencken nicht/ daß die Sonn jhn mache / Firmament/ oder dergleichen: Aber also mercken/das die wärme der Sonnen ein solche zeit gibt. Als so jhr wolt digeriren/ vnd ein ding in seine wirckung bringen/so muß durch ein Digest beschehen: So wirckt die Digest nichts anders/dann durch die zeit: das ding/das darin ist/ das hatt sein wirckung an jhm selbst/ vnnd das verstand also Digestio ist ein solches ding: Ein Kind mag ohn die Digest nicht wachsen / dann im Digest wachst es/ das ist/ in Matrice: vnd also bedarff das Kind keines Gestirns noch Planeten darzu: Sein Mutter ist sein Planet vnd Stern. Der Sam muß ein Digest haben / dz ist im Erdtrich: daß Erdtrich ist aber kein Digest/ ohn die Soñ: Die Mutter ist aber ein Digest ohn alle Astra. Vnd ob schon die Sonn nimmer schein / vnnd der Mercurius zu ruck gieng: noch gerahten die Kinder / noch wachsen / noch ist jhnen jhr Sonn vnnd jhr Digest nicht entzogen. Dann die Gestirn haben gar kein gewalt den Menschen zuneigen nach jhnen/oder das sie benött werden/ sie zu haben. Also verstand das: zween Kriegsmann/die da beyde zornig/welcher natürt den andern? Keiner. Zween Zwilling die einander gleich sehē/ welcher hats vom andern/daß er dem andn gleich sicht? Keiner. Was wöllē wir dañ vns Jovische Kinder heissen/vnnd Monische/ dieweil wir sind gegeneinander wie die Zwilling? Ein Kind das ist wie der Sam in seim wesen/ ist ein Zwilling / wie ds Samen / vñ nit ein Kind der Soñen als de Geminis stehet. B

CAP. IV.

NAch dem vnd wir also angezeigt haben/so mercken weitter/daß wir fürhin wöllen den Parenthesin volführen auff das Ens Astrale, daß jhr verstehen mögen vnser fürnemmen/wie das Gestirn vns kränckt vnd tödtet. Wann jhr habt die Astra verstanden bißher/ sie Incliniren in vns/vnd die Inclinatz bild vns nach jhnen: darauff jhr grosse Libell setzen/wie dem Gestirn widerstanden soll werden/ daß ein blaw schreiben ist. Vns will nicht bekümern der Spruch / Ein weiser Mann herschet vber das Gestirn/ wie jhr jn verstehet: Aber wie wir jn verstehend / also wöllen wir jn annemen. Sie gewaltigen gar nichts in vns/ sie einbilden nichts/ sie eygnen nichts/ sie inclinieren nichts: sie sind frey für sich selbst/ vnnd wir frey für vns selbst. Nun mercken aber/ daß wir ohn das Gestirn nichts leben mögen: dañ kälte vnd wärme/ vnd das Digest der dingen/ die wir essen vnd gebrauchen/ kompt von jnen: Allein der Mensch nicht. Vnd so viel nutzen sie vns/ vnnd so viel müssen wir sie haben/als viel daß wir kalt vnd warm/ essen/ trincken/ lufft/ haben müssen: Aber nicht weitter sind sie in vns / noch wir in jhnen. Sind sie vns aber gleich/ oder wir jhnen: oder du nicht wie sie/oder sie (nicht) wie wir/was wöllen wir vns dann groß propositiones machen vnnd disputationes? Also hatt es der Fabricator wöllen haben. Wer weiß / was im Firmament ist/ daß wir nicht wissen/denen dasselbige dient? Dañ vns nützet die reinigkeit der Sonnen nichts / noch die kunst Mercurii, noch die schöne Veneris: vns nützet / allein der schein von der Sonnen/ daß er die Frucht machet vnd den Sommer/ darinn vns vnser nahrung wachst Aber zu dem Beschluß dieser Red / damit der Parenthesis euch angefangen wirdt/ so mercken. Ein Kind/ daß geboren wird oder empfangen in den besten Planeten vnnd Sternen / vnd in den tugendreichesten / nach allem wunsch: wenn es in seiner eigenschafft das widerspiel hatt / vnnd gantz vberzwerch/ weß ist die schuld? deß/ von dem das Blut kompt (als de Generatione stehet) Also mercken / daß das Gestirn gar nichts wircket/ allein das Blut: wirdt es aber wie die Planeten auff sein stund / so hatt es das auß dem Blut. Es kompt offtmal gut vnd gut zusammen / böß vnnd böß: aber nur das ein ist ein vrsacher/ das ander nicht/ das ist/ Ens Seminis. C

CAP. V.

EHe vnd wir auff vnser Propositū komen/ wöllen wir euch fürlegen/ein solches/ von der geschöcklichkeit deß Leibes. Als jr gar viel vñ wol betrachten/daß der Mensch sein glück vñ geschicklichkeit hab vō dem Gestirn/ also/daß einer mehr auff wächst dañ der ander: einer in Künsten/der ander in Reichthum/ der dritt in Gewalt/vñ dergleichen. Ein solchs legt jhr zu dem Gestirn/ daß jr von jnen ein solches habt: deß entschlahen wir vns/ vnd legen das also auß. Daß Glück kompt auß der geschicklichkeit / vnd die geschicklichkeit kompt auß dem Geist: darnach ein jeglicher Mensch ein Geist hatt / darnach ist er geschickt auff ein ding / vnd darnach er geschickt auff dasselbig ding ist / darnach hat er Glück. Daß jr diesen Geist verstehet/so ist er als ein Archeus: als de Archeo stehet / vnd weitter hie nicht melden/ damit wir nicht von vnserm fürnemmen komen. Jhr sagt auch mehr/ von der vngleichen gestalt der Menschen: daß von Adam her in solche lange zeit/ vnter so viel Menschen nie keiner dem andern gleich ist gewesen: (außgenommen die Gemini) das ein miracul ist/ vñ fast ein groß. Dieses legend jhr zu dem Gestirn/ vnd seinem seltzamen lauff: daß vns mit bedecktem Angesicht anschawet. Jhr solt ein solches wissen/ (aber mehr setzen wir de Termino vitæ) daß von Gott das Ens seminis also beschaffen ist/ das alle die gestalt/ farben/ form der Menschen/müssen erfült werden/ deren keine zahl ist: vnd so die alle erfült seind/ als dañ so kommen die Leuth herwider/die da sehen werden wie die/ die gestorben sind. So der jüngst Tag kompt/ so werden die Farben vnnd Sitten der Menschen alle erfült sein: dann er ist allein gesetzt auff den Puncten/ so alle Farben / form / vnnd gestalten vnnd Sitten der Menschen für seind/ vnd keiner mehr

Gestirn.

mag

A mag geboren werden/er muß etwann eim gleich sehen: Als dann ist die stund auß des lauffs der ersten Welt. Vnd setzt euch nicht in die eigenschafft/daß jhr viel Alter machen der Welt/vnd theilen die Welt auß in theil: So alle farben vnd alle sitten der menschen auß seind vnd kein selzame mehr mag werden/ sondern gleichnuß semd/so ist das recht Alter auß.

Cap. VI.

WEr/was will vns das hie bekümmern? Nichts/dann allein zu eim mehrern verstandt/euch zu erklären/weß sins wir sind Auff das solt jhr Ens Astrale verstehen also. Es ist ein ding/das wir nicht sehen/das vns vnd alles das/das da lebet vnd die empfindligkeit hat/ enthalt bey dem leben: das kompt auß dem Gestirn. Also reden wir das: Ein Fewr/ daß da brent/daß muß holtz haben/ sonst ist kein fewr: Also merck/ das fewr ist ein leben/ noch mags nicht leben ohn das holtz. Also merck/ wiewol das grob ist zu eim Exempel/aber euch geschickt genug: Auß vrsachen/der leib ist ein holtz/das leben in jm/das fewer. Nun lebt das leben auß dem leib: Nun muß der leib etwas haben/ daß er vom leben nit verzehret werd/ sondern im wesen bleib: dasselbige ist das ding/ darvon wir euch das Ens erzehlen: dieses kompt auß dem Firmament. Jhr saget/vnd ist also/so der lufft nicht wer/so fielen alle ding gehn boden: vnnd alles das da das leben hat/dasselbig erstecket vnd stürb. Also merck hinwider/daß noch eins ist/ das den leib halt/ welcher leib das leben halt: dasselbig ist nicht minder zuverlieren/als der lufft. Der lufft wird in demselbigen enthalten/ vnd auß demselbigen: vnd (so) das nit were/so zergieng der Lufft. Das Firmament lebt auß dem: vnd so das nicht im Firmament were/so zergieng das Firmament: vnd wir heissen das M. Dann nichts ist in allen beschaffen vber das/nichts ist mehrers/nichts ist dem Arzt nützer zubetrachten. Auff das mercken vns/vnd wol/also daß wir euch das M. anzeigen; Nicht das es auß dem Firmament entspring/ oder das es in ihm sey geboren/oder daß das Firmament dasselbige vns zuschick: alles nichts. Aber also
B mercken in euch/daß diß M. alle geschöpff enthalt/in Himmel vnd Erden: vnd alle Elementen leben auß jhm vnd in jhm. Wie aber dasselbige euch zu verstehen ist/solt jhr eingedenck sein de primo creato, was da angezeigt wirdt/vnd die jetzigen meldung vom M. wie hernach folgt.

Cap. VII.

DEmnach wie angezeigt ist das M. so merckt am ersten ein Exempel. Ein Stub/ die da vermacht ist/vnnd beschlossen/dieselbig empfecht in jhr ein geschmack/wie du jhn machest in sie: derselbig geschmack kompt nicht auß jhr/ sondern von dir. Auff das mercke: wie du denselbigen machest/ also müssen in die schmecken/die darin seindt: vnd ist müglich/ daß du alle kranckheiten vnnd die Cur dergleichen darinn geberist/denen/die darinn wohnen. Darauff merck/ der Lufft/der darinn ist/ kompt nit von dir: aber der geschmack kompt von dir. Nun verstand weiter also reden wir vom Lufft/ daß wir euch erzehlen das Ens Astrale. Jhr zeiget an/wie der Lufft kompt auß der bewegung des Firmaments: das wir nicht halten vnd gestehen: Aber wol den Windt/ als Meteorica außweist. Der Lufft kompt vom höchsten Gut/vnd ist gewesen vor allen geschöpffen/das aller Erst: demnach sind ander ding beschaffen worden. Das Firmament lebt des Luffts/vnnd alle Creaturn: darumb so kompt es auß dem Firmament nicht. Dann das Firmament wird enthalten durch den Lufft/ wie der Mensch: vnd ob schon alle Firmament still stünden/noch ist der Lufft. So aber die Welt vntergieng in diesem still stehen/ so ist das die vrsache/ daß das Firmament kein Lufft hett/vnnd daß der Lufft zergangen wer: Als dann wer es ein zeichen/ daß der Mensch auch auß müst sein: alle Element zergiengen wann sie stehend alle im Lufft: das ist M. magnum. Vnnd sagen dir daß also an/ daß dieses M.m. ein solch ding ist/daß alle geschöpff darauß leben/ vnnd jhr leben in dem vnnd auß dem enthalten. Dieses M. M. das mag vergifft werden vnd verendert/
C alsó/daß der Mensch dasselbige in sich nimpt: dieweil vnd sein leben darinn ligt/vnd wohnet/so muß sein Cörper/das an sich lassen greiffen/vnd sich beflecken/das in M m ist. Als der verenderte lufft in der Stuben/den wir euch haben angezeigt: Also ist etwas daß diß M. vervnreiniget/dasselbige bleibt in jhm/ vnd mag von jhm.

Cap. VIII.

WEr also verstanden das Ens Astrorum. Die Astra haben jhr natur/ vnnd jhr mancherley eigenschafft: wie dann auff Erden die Menschen. Dieselbigen Astra haben jhr verenderung in jhnen: Je besser/je böser/je süsser/je sewrer/je hendtiger/je bitterer. So sie also in jhrer güte sind/ so kompt nichts böses von jhnen: aber in der böß/ entsteht jhr boßheit. Nuhn merckt/daß sie die gantze Welt vmbgeben/ wie ein schaal ein Ey: durch die Schal kompt der lufft/ vnnd gehet anfänglich durch sie/ auff den centrum der Welt zu. Also mercken nun/welche Astra vergifft sind/die beflecken den lufft mit jhrem gifft: Also wo das gifft hinkompt/am selbigen orht werden dieselbigen kranckheiten nach der eigenschafft desselbigen Sterns: Wann es mag nicht den gantzen lufft der Welt vergifften/ allein ein theil/nach dem vnnd sein stärcke ist. Also ist es auch mit der güte der Astren. Das heißt also Ens Astrale: das ist/ der geruch/dunst/schweiß/von den Sternen/vermischt im lufft: als cursus Astrorum außweiset. Dann daher kompt kälte/wärme/trückne vnd feuchte/vnd dergleichen/ wie jhr eigenschafften anzeigen. Also solt jhr mercken/das die Gestirn nichts inclinieren: allein vergifften durch jhren dunst das M. durch welches wir dann vergifftet werden/vnd geschwecht. Vnd also ist Ens Astrale, das vnser Leib endert zum guten oder bösen/durch ein solchen weg. Welcher Mensch der ist/der also genaturt ist/ auß seim natürlichem Blut/demselbigen dunst widerwertig/ der wird kranck: der aber nicht wider das genaturt ist/ dem schadts nichts. Es schadt auch dem nichts/der soviel edel vnnd starck wider das gestärcket ist/ daß er das gifft vberwindet/auß edler Natur seines Bluts: oder der Artzney/die da widersteht den verfälschten dün-

sten der Obern. Darauff mercken/daß alle ding/die da geschaffen sind/wider den Menschen sind/vnd der Mensch wider sie: Sie mögen all dem Menschen schaden/vnd der Mensch jhnen gar nichts. A

CAP. IX.

NVhn auff die anzeigung M. so merckt ein Exempel/wie die dünst der Planeten vns schaden. Ein Weyer/der sein recht M. hat/derselbig ist Fischreich: So aber die kälte so groß ist/so gefreurts/vnd sterben die Fisch: auß vrsachen/daß das M. zu kalt ist/wider die Natur deß wassers. Diese kälte kompt nicht auß dem M sondern auß (dem) Gestirn/das also der eigenschafft ist/vnd thut das. Also wirckt auch die hitz der Sonnen/daß die wasser zu warm werden/vnnd die Fisch sterben/auß der vordern vrsachen. Also wie die zwey/zwo eigenschafft sind etlicher Astren/die da wircken: also seind jhr mehr/die das M. sewren/bittern/süssen/rässen/arsenicieren/vnd dergleichen/auff viel hunderterley gustum, vnd dergleichen. Diß groß verenderung deß M. ist verenderung der Leib. Auff ein solchs so mercken/wie das Gestirn das M. beflecket/daß wir in kranckheit vnnd in todt kommen/wie derselbigen dünst Natur sind. Vnd verwundere sich kein Arzt in solchem: dann so viel gifft sind auff Erden nicht/so viel mehr sind in astris. Vnd gedenck es jhm ein jeglicher Arzt/daß kein kranckheit komme/ohn ein Gifft: Dann/Gifft ist einer jeglichen kranckheit anfang/vnnd durch das Gifft werden alle kranckheiten/Leib vnd Wundt/nichts entschlossen. Das sollen jhr erkennen/so erfinden jhr/daß dem Arsenich mehr dann 50. kranckheiten/vnd noch fünzig zugeben sind/da kein der andern gleich ist/vnd sind doch alle auß Arsenico: Noch viel mehr auß Sale, noch mehr auß Mercurio, noch mehr auß Realgar vnd Schweffel. Das zeigen wir euch darumb an/daß jhr gedencken solt/vnnd wissen/daß jhr vergebens erfahrend einer jeglichen kranckheit sein sondern vrsprung/dieweil ein ding so viel kranckheiten macht: Demselbigen trachten nach/so finden jhr der andern vrsach. Vnd behalten in euch die Regel/das jhr wisset das ding/darauß die kranckheit wird/vnd nicht die vrsachen wie es also geworden ist: als euch die Practic außweisen. B

CAP. X.

DAß jhr aber deß ein mehrern verstandt habt/so mercken/daß wir die Sonnen oder den Winter/nit allein beschuldigen an vnsern Cörpern nachtheylig zusein/wie wir exemplieren: Sondern wir beschuldigen ein jeglichen Planeten vnd Sternen/so derselbig in seiner Exaltation ist/das er durch tringet das M. vnd dasselbig nach seiner Exaltation naturet. Also etliche zu fast Salzen das M. etliche zu fast Arsenicieren/andere Sulphurieren/andere Mercurieren. Dann jhre Exaltationes sind vnser gifft oder glück in vnsern Cörpern/der gesundtheit nach: Es sey dann/daß derselbige dunst weite halben zu vns nicht kommen möcht. Vnd mercken also ein Exempel. Die Exaltation der Arsenisch Sternen/so sie den Centrum vnd angesicht der Erden berüren/so mercke: So sie also das wasser berüren/so vergifften sie durch jhren Arsenisch das gantz wasser: Vnd also/so das wasser vergifft ist/so empfinden das die Fisch/vnd lauffen all ab jhren stetten an andere stett. Also kommen sie auß der tieffe herauff an den Tag/dann sie vermeinen ein vngsaltzene/oder vnvergiffte Statt zufinden: Als dann werden sie ersehen an den stätten der Ländern/vnd kommen also groß mennig Fisch zusammen.

Darumb so merck/wo so gros mennig Fisch/die also in viel Jahren nit erhört sind/erfunden werden/daß am selbigen ort ein grosses Sterben hernach folgt. Wann der Arsenic/der die Fisch herfür treibt/die in langen jahren nie auß der tieffe kommen sindt/der vergifftet auch die Menschen/das sie nach den Fischen kranck werden: wann sie sind so viel stärcker/daß sie deß nicht so leichtlich empfinden/als die Fisch. Deßgleichen also auch von andern geschlechten der gifften im M. durch die Astra herab gegossen/die dann Virtutes stellarum außweisen/werden nit allein die Fisch vnd Menschen vergifft/sondern die Frücht der Feldern/vnd alles das da lebet. C

CAP. XI.

ALso mercken/wie wir jetzt gemeldet haben: also in der gestalt auch vnser Leib wie ein See ist/vnd die Glieder darin/wie die Fisch. So das leben/das im leib ligt vnd in allen gliedern/also durch die Astra in jhm vergifft wirdt/So werden auch kranck die inwendigen glieder/die dasselbige empfahen. Vnd mercken darauff das etliche Entia Astralia der vergifftung seind/daß sie allein dem Geblüt schaden/als die Realgarischen: Etliche allein dem Haupt schaden/als Mercurialia: Etliche allein dem gebein/als Salia, vnd den geädern: Etliche sind der Natur/daß sie Hydropisin machen/vnd Tumorem, als Opperimenta: Etliche Febres, als die bittern.

Solche wol zu verstehn/wollen wir euch anzeigen die theilung der dingen vnd des Ens. Am ersten mercken/daß jhr etliche gehnd in leib kranckheiten/das sind/die da betreffen Liquorem vitæ, die machen leibkranckheiten: Die andern sind/die da machen wunden/das sind/die da treffen Virtutem expulsivam. Also in den zweyen stehnd alle Theoric.

Particula I.

WJe wir euch also anzeigen/wie das Ens Astrale vns krancket/auff leib vnnd wundkranckheiten: Als in die kranckheit/die da nit auß dem leib gehnd/vñ in kranckheiten/die da auß dem leib gehnd: So solt jhr wissen/das wir euch hie nit erzehlen/wie in eim jeglichen Stern das gifft ligt: wann es ist Astronomisch mehr/dann artzneyisch.

Aber wie jhm sey/So sind fünfferley gifft/die da machen wasserfucht vnnd ist einerley gestalt/aber in fünff eigenschafft. Also ist ein gifft des gestirns/die andern vier der andern Ens, vnnd machen doch alle Wasserfucht wie fünfferley Schweffel/vnd dergleichen.

Particula

Particula II.

A

WJe Euch aber dieselbigen zuerkennen sindt / auß was Ens die Wassersucht entspringt / vnnd mit was Artzney sie soll getheylt werden: Dasselbig stehet de Morborum medicationibus. Vnd wollen euch also das Ens beschlossen haben: darbey auch anzeigen / das jhr nicht gedencken solt / ein Astralische kranckheit zu artzneyen / dieweil derselbig Stern regirt: wann er ist mehr dann der Artzt. Darbey solt jhr gedencken / das jhr die zeit observirt / wollen jhr seyn rechte Artzt: vnnd vor der zeit kein kranckheit zu der heilung zu nöthen / wann es beschicht nicht.

PARENTHESIS SECVNDA:

Liber & Pagoyum secundum.

TRACTATVS.

De Ente VENENI.

CAP. I.

DEmnach vnd wir euch vorgezehlt habend das Ens Astrale, So erzeigen wir euch das Ens Veneni, welches das ander ist / das vns vnsern Leib krencket. Vnd fahren hie gleich ein solchen grund / als wir der Meynung sind gewesen im Ente Astrali: Also das auß 5. Entibus vnser Leib genötiget wird vnd gezwungen / zuleiden. Aber damit jr vns ein leichtern weg verstanden vnd ergründen / lassen wir solchs in der Præfatzen bleiben / vnd legen euch den grund Entis Veneni also auß. Jhr wisset / das vnser Leib müssen ein enthalten haben / das ist / ein Fürung / durch welche sie enthalten werden / vnd genehrt: vnd wo die nicht ist / am selbigen ort ist kein Leben. Auff diß so merckt / daß der / der vns den Leib beschaffen hat vnd gemacht / die nahrung gleich wie den Leib gemacht hat: also wol / aber nit als vollkomen. Also verstanden vns da: Der Leib ist vns ohn Gifft geben / vnd in jhm ist kein gifft. Aber daß / das wir dem Leib müssen geben zu seiner nahrung / im selbigen ist gifft. Also ist der Leib vollkommen geschaffen / vnd das ander nit. Jn solchem solt jr verstehen / das ander Thier vnnd Frucht vns ein speiß ist / darumb ist es vns auch ein gifft: Aber sie sind jhnen selber kein gifft / kein speiß / sind in jhnen selber vollkomnen / als wol in der Creatur / als wir: Aber in dem / daß sie vnsere speiß sind / im selbigen seind sie vns ein gifft vnd das ist vns ein gifft / das jhnen kein gifft ist.

CAP. II.

ABer also solt jhr weiter mercken: Ein jegliches ding ist in jhm selbst vollkommen / vnd wol beschaffen jhme selbst auff sein theil: Aber eim andern zu seim nutz / ist es gut vnnd böß beschaffen. Auff das mercken: Ein Stier / der da graß isset / der isset im sein gifft / vnd sein gesundt: wann im graß ist gifft vnnd gesundt / nahrung vnd artzney: Aber dem graß an jhm selber / ist es kein gifft. Der Mensch / was er isset vnd trincket / dasselbig ist jhm gifft vnd gesundt: Aber mehr solt jhr verstehn / das dasselbig das er isset / jhm selber kein gifft nicht ist.

Jn solchen / wie wir euch anzeigen / verstanden vns in zween weg: der eine ist vom Menschen / (außgelassen die Natur der Thieren vnd anderen gewechsen) der ander ist von dem Jnnemmen. Aber daß jr dz leichter verstanden / mercken: Dis ein im Menschen / das ist die groß Natur: das ander / ist das gifft / das in die Natur kompt. Auff daß vnnd wir euch den parenthesin erfüllen / mercken ein solches / daß
C Gott alle ding jhnen selber vollkommen beschaffen hat: Aber eins dem andern vnvollkommen / zu seim Nutz. Auff das wird vnser grundt sein des andern Ens, das ist Veneni. Aber weiter / also solt jhr vns verstehen / das Gott dem Menschen / oder den Creaturen auff sich selbst kein Alchimisten gesetzt hat: Aber auff das vnvollkommene / gegen vnserm Nutz zurechnen / deß wir gebrauchen müssen / hat er vns ein Alchimisten gesetzt / damit das (wir) das gifft / das wir vnter dem guten einnemmen / nicht als ein gifft verzehren / sondern dasselbig vom guten scheiden.

Was wir euch von diesem Alchimisten erzehlen / das solt jhr wol vermercken.

CAP. III.

DJeweil also ein jeglichs ding jhm selbst vollkommen ist / vnd eim andern ein gifft / vnd ein gütt: Jst vnser Proceß also / das Gott dem / der das ander muß gebrauchen / welchs jhm zu gifft vnd guttem infahrt geben wirdt / ein Alchimisten gesetzt hat. Der ein solcher grosser Künstler ist / das er die zwey stuck von einander scheydet: Das gifft in sein Sack / das Gute / dem Leib. Also solt jhr / wie wir da anzeigen / vnsern grund verstehen / vnd wol erkennen. Darauff mercket ein Exempel / in einer andern gestalt. Einer der da ist ein Herr oder Fürst / der ist in jhm selber vollkommen / wie eim Fürsten zugebürt: Aber er mag nicht ein Fürst sein / Er muß Knecht haben / die jhn ein Fürsten behalten. Nuhn merckt / daß die Knecht jhnen selbst vollkommen sind: Aber dem Fürsten nit / sondern / Sie seind jhm gifft vnd gut. Aber damit jhr verstanden den Alchimisten der Natur / So mercken / das Gott dem Fürsten geben die erkantnuß / in jhm selbst / als eim Fürsten zugebürt: Die lernt jhn das gifft von seinen Knechten scheiden / vnnd das gut von jhnen zunemmen. Vnd so euch das exempel nicht wol inreymen wölt / so werden jhr den grundt darauff finden / im leren / nech der leer eins weysen / da solchs außgelegt wirdt. Also mercken / der mensch muß essen oder trincken: dann sein Leib / der sein leben beherbergt / der muß das haben / vnd mag

das nit

das nit gerathen: Also wirdt der Mensch gezwungen/ Sein eigen gifft vnnd kranckheit/ vnd den todt zu A
jhm zunemmen/(zu) essen vnd zu trincken: Also wer dieses wol ein Argument wider den/ der vns den leib geben hat/ vnd die Speiß/ daß er vns da erwürgte: Aber das solt jhr verstehn/ das er keim geschöpff sein wandel nimpt: Sondern er lest ein jeglichs geschöpff bleiben in seiner vollkommenheit. Vnd ob es schon dem andern ein gifft ist/ das wird jhn nicht straffen noch beklagen.

CAP. IV.

DArauff solt jhr also den Schöpffer ergründen: So alle ding in jhnen selbst vollkommen sind/ vnnd durch den Schöpffer verordnet/ das je eins das ander muß enthalten/ das Graß die Kuh/ die Kuh den Menschen: Vnd also die vollkommenheit des dinges/ dem andern ding/ daß dieses nimpt/ gifft vnnd gut ist/ vnnd vnvollkommen: Daß er darauff ein mehrer schöpffung gethon hat/ das mehr ist dann die Schöpffung: Auß der vrsachen/ daß er diß also geschaffen hat/ daß in dem ding/ das ein ander ding gebrauchen muß/ ein solche Tugent/ krafft/ vnnd kunst ist/ daß diese Tugent also beschaffen ist/ daß sie voneinander scheidet das gifft vom guten/ den Leib ohn schaden/ vnd der Nahrung/ vnnd (also) wirdt daß ding geführt. Merck also ein Exempel. Der Pfaw isset den Schlangen/ den Lacerten/ vnd den Stellionem: das sind Thier/ jhnen selbst volkommen vnd gesundt: aber zu aller nothdurfft anderen Thieren/ ein lauter gifft/ außgenommen dem Pfawen nit: Aber auß was vrsachen das sey/ das mercken/ daß sein Alchimist also subtil ist/ das kein Thier jhm gleicht mit seim Alchimisten/ der also scharff scheyd gifft vnnd gut von eim ding/ daß dem Pfawen ohn schaden ist. Also gedencken Euch/ daß ein jeglich Thier sein Nahrung hat/ das jhm selbst zugeeignet ist zu einer Nahrung: vnd darauff ein Alchimist jhm verordnet/ der das scheydt. Dem Straussen ist in der Alchimist geben/ das Eisen zuscheiden/ das ist/ den Stercus vom Nutriment/ das keim müglich mehr ist.

Dem Salamander das Fewr zu einer Speiß/ das ist/ das Corpus Ignis, darauff hat er sein Alchi- B
misten. Der Saw/ der Dreck: wiewol der ein gifft ist/ darumb er vom Alchimisten der Natur außgeworffen wirdt auß dem Menschen: So ist er doch ein Nahrung der Saw: Auß vrsachen/ daß der Alchimist der Saw/ scheydet noch ein Nahrung vom Dreck/ den der Alchimist des Menschen nicht vermocht hat. Darumb wird der Sewdreck nit gessen von keim Thier: Dann kein scherffer Alchimist ist nicht/ der genawer ersucht die Nahrung/ dann der Saw Alchimist. Also solt jhr es auch verstehn von andern/ daß wir hie außlassen/ minder langer red euch nit noth/ als wol ergründten.

CAP. V.

WJe wir euch also angezeigt haben vom Alchimisten/ so gedencken nun/ daß der Alchimist allein vom Schöpffer gesetzt ist auß der vrsachen/ daß er das scheid vom guten/ das vnter das gut nicht gehöret/ deme/ der das einnimpt zu seines Leibs nahrung/ wie es der Schöpffer beschaffen hat. So mercken also fürhin auff vnsern anfang/ daß 5. ding sind/ die gewaltig sind vberden Menschen/ vnd der Mensch jhnen vnterworffen: als das Ens Astrale, daß wir euch erzehlt haben/ darnach das Ens Veneni. So nun der Mensch von allen Astris frisch vnd gesundt ist/ so hat (er) kein Bürgen vor dem Ens Veneni, sondern er muß warten/ wie das jhn geweltiget: Das lassen wir also stehen/ wie wirs in proœmiis verlassen haben.

Darauff aber vnd jhr das mögen wol leichtlich erkennen/ so merckt den ersten anfang/ der euch anzeigen wird/ wie euch das gifft schaden mag/ vnd thut: Dieweil vnnd vir ein Alchimisten in vns haben/ der vns vom Schöpffer eingesetzt ist vnd geben/ der vns soll das gifft vom guten scheiden/ damit vnd wir kein nachtheil darvon empfahen. Aber so müssen wir reden von dem/ wie vns der nachtheil darvon kompt/ daß also alle kranckheiten des Menschen auß dem Ens Veneni kommen/ als wol als auß den andern: vnd müssen das lassen stehen/ das vns kein schaden thut/ sondern nutz: als wir euch hernach wol- C
len erzeigen.

CAP. VI.

SO solt jhr also verstehen/ daß die Astronomi nochmal jrren/ in dem/ daß sie anzeigen vnsers Leibes gebrechen/ vnd setzen also ein glückseligen Leib vnd ein gesunden: So nun das nit beschicht/ so vrsachet allein das/ daß die andern Entia, der noch 4. sind/ den Leib schwächen/ vnd nicht die Astra. Darumb wir schreiben wol belachen mögen/ vnnd kittern/ so sie also gewiß die gesundtheit zusagen: vnnd betrachten nicht/ daß noch 4. Ens sind/ die gleich so gewaltig sind als Astrum. Aber wir müssen mit jhn schertzen: Was soll ein Katz ohn ein Mauß/ oder ein Fürst ohn ein Narren? Der Physiomanticus treibt auch ein solch historich/ der vns nicht weinendt macht: Sagt also die gesundtheit zu/ vnd gedenckt nicht das 4. Ens sind/ die er nit versteht: Dann er redet auß dem Ente naturali/ vnnd verschweigt die andern/ das vns ein weinzigs kützelet. Es bedarff eins wolwissenden Mannes/ der da will zukünfftig sagen (die ding) die da auß dem lauff beschehen: Dann der leuff seind Fünff/ vnd nur ein Mensch: welcher etlicher leuff vergist/ vnd fart in andern für/ mag wol ein blawer Prophet sein. Theylen/ vnd nach der theylung reden/ ein jeglicher/ nach dem vnd er gelehrnet hat/ jhren anzeigen vnd wohn nach/ das ist vns groß zu loben/ vnd loben den. Wann so der Entist pyromanticus setzt auff die Geist ein Judicium: vnd der Entist physionomus, der da setzt auff die Natur des Menschen selbst: vnd der Entist Theologicus auff den Lauff Gottes: vnd der Entist Astronomus, auff die Gestirn: So leugt ein jeglicher in jhm selbst: Aber sie sind gerecht/ so sie alle Fünff in Ein kommen.

Das sagen wir euch/ daß jhr nicht also weissagen/ jhr wissen dann die Entia, der fünff Entium, als dann wöllen wir Euch vnbelacht lassen.

CAP.

Cap. VII.

A Daß wir euch aber ein grund geben von dem Alchimisten/so verstanden vns also/ daß GOtt einem jeglichen geschöpff hat geben sein wesen/ vnd was jhm zugehört: Nit von wegen seins selbst regiren oder dergleichen/ sondern von wegen des gebrauchens/ daß jhm nothdörfftig ist vnnd haben muß/ welchs mit gifft ist: dasselbig hat im Leib den/der diß gifft besondert/von dem/ daß der Leib an sich nimpt: diß ist der Alchimist/auß vrsachen/ daß er der Kunst der Alchimey gebrauch: Er scheidet das böß vom guten/Er wandlet das gut in ein Tinctur/Er tingirt den leib zu seim leben/Er ordinirt der Natur das subiect in ihr/Er tingirt sie/ daß sie zu Blut vnnd Fleisch wirdt. Dieser Alchimist wohnet im Magen/ welcher sein Instrument ist/darinn er kocht vnd arbeitet. Vnd auff das verstandt das also. Der mensch der da isset ein Fleisch in dem ist gifft vnd guts: Aber in seinem Essen erkennt er das alles für gut: Wann vnter dem guten ligt das gifft verborgen/ vnd vnter dem bösen nicht guts. So also die Speiß/ das ist/ das fleisch/in Magen kompt/als bald ist der Alchimist da/vnnd scheidt da/daß/das nicht zu der gesundheit gehört deß Leibes/das wirfft er in ein besunder orth: das gut/ auff sein statt/ da es hin gehört. Das ist ein ordnung deß Schöpffers: also wird der Leib enthalten/ das im nicht vom gifft widerfahrt/ das er isset: sondern also durch den Alchimisten von jhm gescheiden wirdt/ ohn des Menschen entgelt muß. Also ist die tugent vnd krafft des Alchimisten im Menschen.

Cap. VIII.

NVß das mercken nun weiter/daß in eim jeglichen ding/daß der Mensch nimpt zu seiner nothdurfft/ ein gifft ist/verborgen vnter dem guten/ also. In eim jeglichen ding ist ein Essentia vnd ein Venenum: Essentia ist das/das den Menschen auffenthalt: Venenum das/ das jhm kranckheit zufügt. Das
B ist in eim jeglichen ding der nahrung/ gegen dem Thier das dasselbig gebraucht/ nichts außgeschlagen. Auff das merckt jhr Artzt: So also der leib stehet in der nahrung/vnd muß die haben/vnd er ist jhr vnterworffen/muß sie nemmen wie er sie findet/ vnter beiden gestalten/ gut vnd böß/nichts gescheiden: vnnd muß den Alchimisten lassen dasselbig scheiden: So merckt/ so der Alchimist bresthafftig ist/ daß das gifft nicht mag nach vollkommener künstlicher art vom guten gescheiden werden/ vnnd wirdt also auß dem gifft vnnd guten ein vereinigte putrefactio, vnnd darnach ein Digestio: Dasselbig ist das/ das vns anzeigt die kranckheit der Menschen. Wann alle kranckheit/so der Mensch hat auß dem Ens Veneni, dasselbige kompt jhm auß der gefülten Digest: wann sie soll in der Temperirung stehen/ damit der Alchimist kein partheyischen puncten mercke. So aber die Digest zerbrochen steht/ so ist der Alchimist nicht vollkommen in seim Instrument: Als dann folgt hernach corruptio: das ist darnach ein Mutter aller kranckheiten/die euch Artzeten soll gründtlich eingebildet sein/vnd nicht ewer weiter vmbschweiff. Dann die corruptio vergifft den Leib/nach dem vnd sie ist/vnd wird/ als also: Ein Wasser das lauter ist vnnd klar/das mag tingirt werden auff was farben man will: also der Leib auch/ ist wie das Wasser/ vnnd die corruptio ist die farben: vnd kein farb ist nit/sie hat jhren vrsprung auß dem gifft/ vnnd ist ein anzeigen vnd zeichen jhres giffts.

Cap. IX.

DAmit vnnd wir euch ein bessern verstandt geben/ so verstehet/ daß die corruptio in zween weg geschicht: Localiter vnd Emunctorialiter, vnd das also. So sie also in der Digest ist/vnnd der Alchimist muß vnterligen in der scheidung/auß gebresten der brechenden Digest: als dann an derselbigen statt generirt sich ein feüle/ welche ein gifft ist. Dann ein jegliche Feüle ist ein gifft der statt/ in dem sie ligt/vnd ist ein Mutter eins gewissen tödtlichen giffts. Dann die feüle verderbet das gut/ vnd so dasselbige auß seiner wirckung kompt/ als dann so vberwindt das gifft in dem guten/vnnd wirdt nicht anderst
C ersehen/dann in gestalt deß guten/so in der feülung da ligt: als dann ist das ein Mutter der Kranckheiten/ so jhm vnterworffen sind. Was aber Emunctorialiter ist/ dasselbige ist in der verirrung der Natur im außtreiben/ also: So der Alchimist außtreibt das gifft/ ein jeglich gifft durch sein Emunctorium: den weissen Sulphur, durch die Nasen: den Arsenic durch die Ohren: vnnd also den Stercus durch den Monoculum: vnnd also andere gifft/ ein jeglichs nach dem vnnd es seim Emunctorio befohlen wirdt. So derselbigen gifften eins gehindert wirdt/ durch schwecke der Natur/ durch sich selbst/ vnd dergleichen: Als dann ist das auch ein Mutter der Kranckheiten/ so jhr vnterworffen sind. Also sind zween Vrsprünge universaliter in allen Kranckheiten/die wir euch hie nit weiter erzeigen: Aber in Libris de Origine Morborum in speciali werden jhr die finden.

Cap. X.

WJe nuhn oben angezeigt ist/von der Alchimey der Natur/ wie sie in eim jeglichen Thier ligt/vnnd ist/von wegen der notturfft der scheidung/die da im Magen beschehen muß. So mercken ein kurtze erzehlung/ wie doch alle Kranckheiten also mögen erfunden werden/ wie anzeigt ist. So der Mensch gesundt ist von allem Ens, vnd wol mögendt: vnnd zu eim Exempel/ Er hett ein guten Alchimisten/ der wol schied/mit guten Instrumenten vnd Reseruaculn/vnd Emunctorien: so wissen/das zu guten Instrumenten viel gehört herzu/daß das Gestirn gut sey/ vnd die andern Entia alle. Wiewol vns das alles nicht bekümmert/ vnnd setzen/ sie seind gut vnd kräfftig: so seind viel zufell dem Leib/das die Instrumenta vnd Reservacula vnd Emunctoria verderbt/bricht/beschreist/vnd vervnreiniget/ vnnd etwann zubricht vnd verstopfft. Dann der Natur vnd dem Leib ist widerwertig das Fewr: Wann/ es mag vns das verderben durch sein Eigenschafft/Natur/Hitz/Trückne vnd Qualiteten/ dz durch sein wesen/ dem Alchimisten sein Instrumēten verändert werden/vnd er darnach presthafftig erscheinen muß. Also auch

das Was-

das Wasser/ist dem Leib vnd den Reseruaculn widerwertig/ durch sein Natur/Wesen vnnd Eigenschafft/vnd so starck/daß die Instrument vom Wasser verstopfft oder verkehrt oder verendert werden. Dergleichen vom Lufft vnd allen notturfften: Vnd dergleichen andere außwendige zufäll/die all gewaltig sind/die Reservacula, Instrumenta Emunctoria, zerbrechen/verendern vnnd vernichtigen: Als dann ist der Alchimist tod vnd schwach/mag sein werck nimer verbringen/in massen vñ form wie es jhm zugeben ist/vnd wie er gesetzt ist. A

CAPUT XI.

NAch sollendt jhr nit vergessen/daß die Reservacula, Instrumenta, vnd Emunctoria verderbt werden durch den mundt/auß dem lufft/oder speiß oder trincken/vnd das also. Der lufft den wir an vns ziehen/der ist nicht ohn gifft/dem wir gewaltig vnterworffen sindt. Aber hie mercken von viele der speiß vnd trancks/vnd von der vnbequemi speiß vnd trancks/die sich nicht concordire mit den Instrumenten des leibs/brechen die Instrumenten auch/vnd die gar gewaltiglich: das also der Alchimist aber nit in seiner wirckung stehet vnd wird da digestio, putrefactio, oder corruptio. Vnnd nach dem vnnd die eigenschafft ist des giffts desselbigen dinges/ das der mensch einnimpt/ nach demselbigen eignet sich der Magen/ vnd das ander im leib: das ist darnach die eigenschafft der Mutter der kranckheiten desselbigen leibs. Dann da solt jhr gedencken vnd wissen in euch/jhr Artzt/daß nuhr ein gifft die Mutter der kranckheiten gebiert/vnd nit mehr. Als wenn jhr essen fleisch/ olus, gemüß/gewürtz/vnd also vnter denen essenden wird im Magen ein corruptio geboren/ so sind sie nit alle schuldig darau/ allein eins: Entweders das krautgifft/oder das fleischgifft/ oder gemüß gifft/oder gewürtzgifft. Das solt jhr für ein grosse heimligkeit halten/wann jhr das wol erkennt/welchs gifft die Mutter sey der kranckheit: Als dann mögt jhr wol Artzt geheissen werden. Wann/jhr wisst dann/womit jhr helffen sollet/daß jhr sonst jrrig thut. Also sey euch das ein grundt/der Mutter aller kranckheiten/deren viel hundert sind. B

CAPUT XII.

SO wöllen wir euch ein klein vnterricht geben von den Gifften/damit jhr Artzt vns verstandē/ was wir für gifft achten. Demnach wir anzeigen/daß in allen nahrungen gifft sey/das macht auß der nahrung ein gewaltiges Ens vber vnsern leib: darnach setzen wir/wie ein Alchimist sey/der das scheidt vom guten/ dem leib ohn schaden/durch sein Instrumenten vnd Reservacul: Als dann kompt die Essenz zu einen Tinctur deß leibs: das gifft in die Emunctorien auß dem leib. Vnd dieweil daß also gehet/ so ist der mensch gesund/ deß Ens halben. Aber dabey melden wir widerwertigket/ die da begegnen mög in disem Ens, die dasselbige brechen: vnd darnach also/wie anzeigt ist/ die Mutter der kranckheiten geboren werden: von dem gnug gesagt ist. So mercken jetzt vns weyter/ von gestalt der gifft. Euch ist in gutem wissen/ was die Emunctoria sind/ vnd wie viel jhr sind: auff daß mercken die erkantnuß des giffts. Was durch die schweißlöcher außgeht/ substantialiter, dasselbige ist ein resolvierter Mercurius: was da außgeht durch die nasen/ das ist ein weisser schweffel: durch die ohren ist ein Arsenich: durch die augen/ist ein zergangener Schweffel/ der da resolviert ist in ein wasser: durch den Mund ist ein resolvierter Schweffel: durch den harn/ das ist ein resolvirung von dem Saltz: durch den dreck/ das ist ein gefülter Schweffel. Vnd wiewol die notturfft erforderte jhn euch/ das woll zuerkennen/ in was gestalt ein jedliches bewert wirt: hat in diesem vnserem Parenthesi nit platz: aber de constructione humana, werdet jhr der Philosophey ein grund finden in solchem/ daß einem Artzet gebürlich zu wissen/ vnnd not: als die Artzney vmb viel vrsachen/ daß de putrefactionibus alles genelt wirt/ das euch als Artzten/ zu lesen angebürt: dergleichen wie das gifft in gutem ligt: werden jhr an selbigen enden auch finden.

CAPUT XIII. C

EIn exempel wöllen wir euch fürlegen/ euch kürtzlich zuerkennen das gifft vnder dem guten: vnd die beschaffung eins jeglichen dinges/in jhm selbst volkommen/ aber gegen andern Menschē oder thieren/ dasselbige zugebrauchen tadelhafftig vnd gifftig/vnd das also. Der Ochs ist mit seinem Ornat beschaffen jhm selbst auff sein notturfft/ die haut für die zufehl des bloßen fleisches/ die Emunctoria zu dem Alchimisten: aber diß will vns hie nit ein exempel sein/ sondern also. Der Ochs ist beschaffen eim zu seiner notturfft in die form/ vnd dem Menschen zu seiner Nahrung in der speiß. Nuhn mercken/ daß er woll halber des Menschen gifft ist: wer er allein beschaffen von wegen des Menschen/ vnnd nit sein selbs auch/so bedörfft er der hörner nicht/noch der bein/noch der klawen: wann darinn ist kein nahrung: das darauß wirt ist ein notturfft/ so mercken/ das er im selbs gantz woll beschaffen ist/ vnnd nichs an jhme ist/ daß er entberen möge/vnd nicht mehr haben mag auch. Aber so in der Mensch zu seiner nahrung neüsset/ so muß er das auch niessen das wider jn ist/ vnnd im gifft ist/ das dem Ochsen gar kein gifft ist gewesen: dasselbig muß sein Natur scheiden/ das ist/ sein Alchimist/ daranß werden allerley gifft/ nichts entschlossen. Wann ein jedliches gifft/ wirt durch den Alchimisten getrieben in sein Emunctoria auß/ darauß werden Emunctoria erfült. Welcher Alchimist der Menschen also vil kan/ als der jhm Menschen/ dem gebrist kein kunst/ dann laß jm das ein jedlicher ein exempel sein/ wie der Alchimist der Natur wercket/ also sollen jhr auch wercken. Vnd so die gifft gescheiden sind/vnd nit sehen wie das gifft/ so gedencken daß auß dem hüt auch/ ein schön guldenes Oell wirt/ das daß aller verfluchtest gifft ist/vnnd der rot

der nasen sicht seinem gifft nit gleich/ aber es ist das verfluchtest gifft/ auß dem alle hauptkranckheiten der füssen kommen/ das an den kranckheiten woll

erkennt wirt.

Particula

Particula I.

A

ALso wöllen wir euch mit diesem gnugsam erzehlet haben das Ens Veneni daß es kompt allein auß dem/das wir essen vnnd trincken/das ist gifft vnd gut. Nach demselbigen/so mercken weiter/wie die Digestion die ist/die da corruptio ist/so sie corrumpiert wird. Demnach so mercken/wie vnnd was gestalt ein ieglichs gifft wird an seinem ort: vnd was darnach durch dasselbig gifft künfftig vor kranckheiten geboren werden/oder Tödt.

Particula II.

VNd wiewol wir euch nit anzeigen in diesem Ens, wie ein jegliche kranckheit geberen wird/auß den gemelten gifften der Speiß/nach den Emunctorien außgetheilt: so solt jhr dasselbig von wegen minder jrrung des Parenthesis außlassen/vnnd suchen in libris de Morborum origine, an welchen enden/wir dasselbig euch/nach diesem grundt gnugsam anzeigen. Vnd also werden jhr finden/was die kranckheiten sind der Arsenicken/der Salien/der Schweffeln/der Mercurien: nach außtheilung eins jeglichen form vnd gestalt/wie es an jhm selbst gesipt ist kranckheiten zu geben. Vnd wöllen also das Ens, damit beschlossen haben/vnd für ein grundt ander vnser Bücher zu verstehn.

PARENTHESIS INTERCLVSAE.

Liber Tertius & Pagoyum Tertium.

TRACTATVS.

B

De Ente NATURALI.

CAP. I.

DEmnach vnd jhr artzet/wol möcht ein seltzamen verstandt nemmen in euch/zwischen Ens Naturale, vnd ewern geschrifften: wöllen wir vns da deß nit beladen/vnd zeigen an/ein Ens Naturale, welchs das dritt ist nach vnserem Parenthesi, auß welchem ein jegliche kranckheit geboren mag werden/vnnd wirdt/wo Ens Naturale, zu solcher enderung kompt/wie euch die nachgehenden Capitel erzehlen werden. Anfänglich mercken/was Ens Naturale sey: vnnd so wir in seiner außlegung vns nit gebrauchen ewer Mutter spraach/vnd die so jhr gelehrnet habt/dieweil jhr gesessen seidt in der Schul/vnter (der) ersten letzgen oder in Heinrichmanno: gedencken des newen gewalts/vnd der einfaltigkeit der alten vergebnen Männeren. Ens Naturale ist das: Jhr wisset in der Astronomey die Influentz/das Firmament/vnd alles Gestirn/vnd wisset die Stern/Planeten/vnd deß Himmels art/auff den hindersten puncten zuerzehlen/vnnd erkennets alles. Also sey euch das ein Introductorium vnsers anfangs/daß in gleicher gestalt/wie jhr das Element in Himmlen erkennt: ein gleichförmige constellation/firmament/vnd dergleichen ist im Menschen. Wir wöllen vns durch ewer lehr nicht beschämen/daß jhr heissen den Menschen Microcosmum, der nam ist gerecht: aber jhr habt jhn nie in kein verstandt gehabt/vnd ewer außlegung sind dunckel/vnd geblendt. Also solt ihr vns verstehn/wie wir Microcosmum außlegen/wie der Himmel ist an im selbst mit allem seinem Firmament/constellation/nichts außgeschlossen/also ist auch der Mensch constelliert
C in jhm/für sich selbst gewaltiglich. Als das Firmament im Himmel für sich selbst ist/vnd vom keinem geschöpff geregiert wirdt: Also wenig wirdt das firmament im Menschen/das in jhm ist/von anderen geschöpffen gewaltiget: sondern es ist allein ein gewaltiges frey firmament/ohn alle bindung. Also mercken zweyerley geschöpfft: Himmel vnd Erden für eins: den Menschen für das ander.

CAP. II.

ALso erzehlen wir euch das: Jhr wisset die läuff des Firmaments/biß auff den minsten puncten: demnach wisset jhr die Erden mit allem jhrem gewächs: vnd wisset die Elementen/vnd alle wesen. Solches sollet jhr alles verstehn im Menschen/vnnd wissen/das im menschen das firmament ist/mit gewaltigem lauff leiblicher Planeten/Sternen/die da geben Exaltationes, Conjunctiones, Oppositiones, vnnd dergleichen/wie jhrs nennet nach ewerem verstandt: vnnd alles so die Astronomische lehr tieff vnnd schwer ergründt hat durch Aspecten/Sidera, vnd ander/dasselbig solt jhr euch ein vnterrichtung vnd lehr sein/auff das leiblich firmament. Dann ewer keiner der da leher ist der Astronomey/mag voll werden in der Artzney. Also ist das für ein theil geredt: was das firmament begreifft/soll euch ein anzeigen vnd verstandt auff das leiblich firmament. Nuhn weiter sollen jhr sinnen/daß die Erden alle frucht gibt: das auß der vrsachen/daß der Mensch das gelebe/vnd deß ernehrt werde. Ein solches solt jhr auch im Menschen wissen/daß in jhm wachß alle frucht/so in der Welt wachst/groß vnnd anders/vnnd das in dem weg. Jhr wisset/daß die Erden allein darumb ist/daß sie die frucht trag/vnd den Menschen: Also ist der leib allein darumb auch: also wachst auß dem leib in jhm selbst alle die Nahrung/die die gebrauchen sollen/so in jhm sind/als die Glieder. Solches wachsen ist als viel/als die frucht der Erden; wie sie den Menschen halten/also halten die wachsenden Nutrimenten des leibs/die glieder des leibs auff: also wachsen im Menschen alle ding. Das reden wir euch darumb/das jhr verstehn sollendt/das

die glieder des leibs/ keiner außwendigen Nahrung bedörffen. Sondern der leib gibt in die Nahrung auß im selbst. Dabey solt jhr verstehen daß nur 4. glieder sind/ die der leib nehret: die anderen sind Planeten/ bedörffen keiner Nahrung/ wie das Firmament: dann zwyfach ist der leib: Firmamentisch vnnd Erdisch. Aber jhr solt wissen/ daß der Mensch zwey geschöpff an jhm hat: die selb speisende/ vnnd die Manglende. A

CAP. III.

VNd wie wir euch erzehlen/ das etwas im leib ist/ das der außwendigen speiß nit bedarff: das ist das firmament jhm leib. Dann wie der himmel steht in seinem firmament ohn nahrung: also steht auch das leibliche firmament. Aber der Corpus, der als viel ist als die Erden/ der gibt von im selbst nahrung den 4. gliderern: dieselbigen nehren sich desselbigen/ vnd bedörffen auch keines außwendigen nit: auß vrsachen daß 4. geist im leib sind/ die nehret der leib. Aber noch mehr müsset jhr mercken den leib zu enthalten: Ist ein solches/ das jhr wol wisset/ das etwas ist/ daß das Firmament vnd die Erden halt/ das es das gibt/ das wir in jhnen erfahren haben zu sein: Aber daß wir das ergründen mögen/ was form/ was angesicht es hat/ das berühmen wir vns nicht. Aber also solt jhr das verstehn das der Mensch auch also ein bandt hat/ daß er muß ein nahrung nemmen von aussen an: dieselbig nahrung dient allein auff den Corpus. wie ein mist in Acker. Es gibt kein frucht in jhm/ es mehret die Samen in jhm nicht/ es thut nichts anderst/ dann das es dieselbigen in der Substantz halt/ vnnd geil macht/ wie der mist den Acker/ sonst ist er jhm nicht nutz: also gleich ist die speiß dem Menschen nutz/ als wenn es sein mist. Dann weder das leben/ noch die vernunfft/ noch die inwendig Geister/ noch kein solchs/ kompt vom essen vnnd trincken: sie besseren noch böseren sich nichts darab: steht also in jhm/ wie der Mist im Acker/ der behalt in gut/ vnd macht jhn besser/ auff arcanische art: also die speiß dem leib auff leibische art: aber nichts auff das so im leib ist. B

Vnd also sey euch gnug ein Jnzug geben/ zu verstehn die nachgehenden Capitel/ das jhr wissen sollend daß wir den Menschen in das firmament setzen seines eignen leibs/ vnnd in sein eigen Erden/ vnd dergleichen/ in sein Elementen vnd in anderen dergleichen/ wie jhr in dem lesen erfahren werden.

CAP. IV.

ANfänglich setzen wir euch den verstandt auff das Firmament: darinn jhr am ersten solt mercken die Creatz vnd die Prædestinatz: das ist/ der anfang vnd das Endt/ vnnd was ein jeglichs darzwischen handlen soll. Solchs reden wir auff das Firmament: vnd also mercken vns/ das im leib ligen 7. glieder: dieselbigen 7. glieder nemmen kein nahrung/ sondern sie stehend in jhnen selbst/ wie die 7 Planeten/ die sich selbs ernehren vnd keiner vom anderen isset noch trinckt/ noch von anderen Gestirn: vnd des nemmen ein solchen grundt. Der Jupiter ist ein solcher Planet/ der zu enthaltung seines leibs/ keins mists bedarff: er hat in der Creatz gnugsame versorgung empfangen. Also auch die Lebern/ bedarff sie nichts das sie gemist werde/ sondern sie hat jhr wesen ohn allen mist. Vnd das jhr vns wölt einwerffen/ vnnd sagen von der Dewung der Lebern/ das wollen wir in ein gelechter ziehen/ sampt hörten wir einen teutschen Dichter von blawer farben vnd bergen/ da nichts hinder wer: wie wir aber der dewung setzen/ dasselbig wollen wir dem Alchimisten befehlen/ das ist/ dem Bawren/ der den Mist macht auff dem Acker: dann die 7 glider misten nichts. Also wie jhr das verstanden habt vom Jupiter vnd der Lebern: also verstehen daß das hirn ist der Mon/ das hertz die Sonn/ das Miltz Saturnus, die Lungen Mercurius, die Renes, Venus. Vnd in gleicher maaß wie die Obristen Firmamenten jhren lauff führen vnd erzeigen: also solt jhr in diesen auch verstehen. Dann wolt jr wissen den Crisin so müßt jhr den natürlichen lauff im leib erkennen/ wo jhr den nit erkennt/ so kennt jhr die morbos naturales, das ist auß dem Ente naturali nit in Crisin, setzen: dann jhr Crisis vnd der himmlischen Crisi, sind zwey/ gantz weit von einander als jhr wol mercken werden. C

CAP. V.

ALso wollen wir euch die vnterricht geben den Crisin zu finden/ so weit disem Parenthesi zu gebüret/ vnd das also. Ein kind das geboren wird/ mit demselbigen wird geboren sein firmament vnd die 7. glieder/ die jhnen selber gewaltig seind 7. Planeten zu sein: vnd also alles Firmament/ so zu einem Firmament gehört: Dann so wir reden von einem Firmament/ so meinen wir ein volkommen Firmament vnd nit ein lehres: als dann im kindt vollkommen ist. Dieses Firmament des kindes nimpt in seiner geburt an Prædestinationem, das ist ein solches/ wie lang Ens naturale lauffen soll. Jch setz die Creatz beschicht auff die stundt/ als dann ist das end diser Creatz darneben/ das wer im 30. Jahr/ dann die Creatz vnd jhr end vermag das/ das sie weist in der Natur/ vnnd hat das in der Natur/ wie lang Ens naturale gehen soll/ auff wie viel Jahr. Ein solch exempel. Ein Sandtuhr/ die du setzest/ vnd last lauffen: als bald sie laufft/ so weist du/ auff welchen puncten sie auß ist: also die die Natur in Creata das sie weiß/ wie lang Ens naturale lauffen wird. Vnd also wie lang sie laufft vnd lauffen soll: also demnach vnd der zeit/ setzt das Ens naturæ vnd Creati alle die läuff/ die den leiblichen Planeten zu gebawen/ in leib/ das sie alle verbracht werden in der zeit zwischen der Creatz vnd Prædestinatz. Also ein exempel. Ein kind wirdt geboren auff die stund/ vnd solt leben nach dem Ens naturale 10. stund/ also das sein Prædestinatz in Ente Creato also geordnet wer: so werden die leiblichen Planeten in jhrem lauff all erfüllen/ als wann es hundert Jahr alt wer worden. Vnd ein hundertjähriger mann hat nit mehr lauff aber langsamer/ als ein Einstundiges kind/ vnd noch jüngers. Also solt jhr vns verstehen in Ente naturali was Creatum vnd Prædestinatum ist: vnd mercken darneben/ das die anderen Entia, die Prædestination offtmals brechen.

CAP.

Cap. VI.

A Darauff geben wir euch zuverstehen/daß das himmlisch Firmament/einmal geboren ist vnd weret als lang als die Menschen: darumb so hat es einmal sein lauff geboren/vnd sein Prædestination/ vnd macht kein jungs nicht. Darumb so sind jhm alle die läuff gelengert/in einer solchen gestalt/ daß der Prædestination erwarten möge/so auff sich selbs gesetzt ist. Aber der Mensch der hat dieselbigen läuff alle in jhm/in einer stund/so sein Ens Naturale in ein stund gesetzt wirdt. Darumb geht die verwandlung des Mons das hirn nit an: Wann vrsachen/viel hundert mal viel tausendt mal ernewrt sich das hirn von dem hertzen/ da der Mon nit ein mahl von der Sonnen den schein empfacht: vnnd vollendet gleich so viel new vnd vol in seiner Prædestinatz/ als der Mon in der seinen. Also hat es GOtt beschaffen. Darumb zu creticieren vnd den Crisin zu erklären Astronomisch/ auff das Ens naturale, das ist vnkünstlich. Aber was der leib in jhm selber durch sein Ens naturale kränckt/ das cretisiert er nach seim lauff/vnnd nicht des Himmels Firmament. Also auff das Ens Naturale hat der Saturnus nichts mit dem Miltz zuschaffen/ noch das Miltz mit jhm. Darumb zehl ab vom Creato, biß auff die Prædestination/vnd laß den Himmel ein Himmel sein/seines Firmaments: den er gibt dem kind sein Creatum nicht: das kind jhm sein Creatum auch nit/also hat keins nichts vom andern/ des Ens halben. Welcher der were/ der da wiste die Prædestination des Himmels/ der erführe die Prædestinationes des Menschen: aber allein Gott weist die Prædestination das ist das Endt: Auch so mercken damit wir euch ohn vergessen tragen die Exaltationes, Conjunctiones, Oppositiones, vnnd dergleichen/was solchs ist: dasselbige nicht materialiter geschicht/sondern geistlich/ dieselbigen erfüllen den lauff/ vnnd nicht die substantz. Wann die schnelli der leuff des leiblichen Firmaments/duldet das auffnemmen in
B der Substantz nicht: Darumb allein der Geist/in einem jeglichen gliedt die leuff vollendet/ wie die Planeten dieselbigen haben die zeit wol auff vnd abzuwachsen. Darumb heist es Ens longum der Mensch Ens breve.

Cap. VII.

Das Hertz ist die Sonn: vnd wie die Sonn wircket in die Erden/vnd jhr selbst/also wirckt auch das Hertz dem leib vnd jhm selbst. Vnnd ist es nicht der schein wie der Sonnen/ so ist es der schein des leibs/den der leib bedarff/das jhm das hertz Sonne genug ist. Also der Mon auch sich wie das Hirn vergleicht/vnd das Hirn wie Er: Im Geist aber/nit in der Substantz. Auß der vrsachen kommen dem Hirn soviel zufäll. Das Miltz fürt sein lauff wie Saturnus: vnd als offt er lauffen muß von seim Creato biß auff die Prædestinatz: also das Miltz von seiner geburt/biß auff sein todt/ soviel Löuffe thut. Die Gall/ ist der Mars: aber es vergleicht sich nicht in seinem wesen dem Marti, auß vrsachen/ daß jedtweders Firmament sein sondern brauch vnnd wesen hat auff sein Subject/ da es hin verordnet ist: Also ist die Gall in der Substantz/wie der Mars im Geist/vnd ist in jhrem Geist/wie der Mars im Laufft. Die Renes haben die Venerische art vnd jhr Exaltationes, minder vnd mehr/wie Venus, nach beyder Prædestinierung: vnnd die wirckung die Venus thut/ dieselbige dient auff die frucht der Erden/ dieselbigen zugeberen: also dient die krafft der Nieren auff die menschliche Frucht/ also/ daß Venus nichts im leib wircket noch anzündt die Renes haben deß gewalt/vnnd kein anders. Vnnd wie Venus anzündt wirdt durch die empfahung der krafft vom Ente Magno also entpfahens die Nieren von den Sinn des menschen. Der Mercurius ist der Lungen ein gleicher Planet/jeglichs gewaltig in seim Firmament/vnnd keins dem andern nichts in dem seinen indringig: Vnnd wie Mercurius der Erden nutz ist/ vnnd zu was früchten er jhr gut ist: dasselbig amyt verbringet die pulmo im menschen. Vnnd der Jupiter ist der Lebern Planet gleich/ also gantz in jhrem wesen/ das jhr wissen solt/ wo die Lebern nicht wer/ da würd
C nichts im gantzen leib: als auch Jupiter thut/durch sein gütt all vngestümmigkeit miltert: vnd sind beide eins gleichen lauffs/vnd gleicher vbung/jeglichs in seim Firmament.

Cap. VIII.

Wie wir euch jetzt angezeigt haben/ vnd gesetzt von Ente naturali, wie es in den Constellationibus stehet/damit jhr wol mercken möget den grundt (wollen wirs) de Sideribus Corporum ergründen/vnd also hie ruhen. Aber jedoch auff mehrer inführung/ wöllen wir etlichs hie hernach auch melden/ das vns in diesem Parenthesi nützlich wirdt sein/ auch die nachfolgenden Capitel: Dasselbige solt jhr also erkennen. Der Lauff der Geisten deß leiblichen Gestirns/ist von seim vrsprung/ das ist von seim Stam/zu endt desselbigen Gliedes: vnd hinwider zu dem Stam/ als zu seinem Centro, gleich als ein Reflex. Ein Exempel: Das Hertz gibt sein Geist durch den gantzen leib/ wie die Sonn vber alle Gestirn vnd Erden. Also mercken: Dieser Geist nützt allein den Leib/vnd die 7. Glieder nit in jhrem auffenthalten. Das Hirn geht allein zum Hertzen/vnd vom Hertzen wider zurück auff sein Centrum geistlich/vnd weiter kein andern gang. Die Lebern laufft in jhrem Geist allein im Blut/ vnd berührt auch sonst nichts mehr. Das Miltz laufft sein gang in der seitten vnd im Gederm. Die Renes lauffen jhren gang durch die Harnweg vnnd Lenden/ mit jhrem vmbwohnenden Stetten. Die Lungen laufft jhren gang vmb die Brust vnd Kehlen. Die Gall laufft jhren gang in Magen vnd ingeweydt. Also wie das ein anzeigung ist/solt jhr verstehn/so sie jrren/vnd kommen in andern gang/als der gang Splenis in die gäng Fellis, da werden kranckheiten geboren: also auch mit andern gängen. Solches werden jhr de Generatione Morborum lautterer verstehen: damit sey hie genug angezeigt. Andrer sternen halben solt jhr dergleichen mercken/ daß sie im leib auch sindt/nach inhaltung desselbigen Firmaments: welchs de Sideribus Corporum erfunden wirdt/ vnd von der Jrrung der Gestirn/die sich so selber nehren/ von

jhren Reflexen/die sie haben in jhren gängen. Auff die vrsachen sagen wir euch das/daß jhr solt im menschen verstehn 7. leben/da keins antrifft das rechte leben/in dem die Seel ligt/als de Anima & Vita gefunden wirdt. Also mercken/wie die andern Glieder das leben empfahen von den 7. jeglichs glid von seinem Planeten/das ist/in dem lauff der sein ist. A

CAP. IX.

WJe wir also beschlossen haben das nechst Capitel auff 7. Leben/vnd ein jeglichs Glied hat sein Planeten: auff welchen grundt jr mercken solt/was der Lebern vnterworffen sey/die sich des lebens erhalten von der Lebern: Deßgleichen welche dem Hertzen vnterworffen sind/vnd von dem Hertzen leben: also von andern allen. So ist euch jetzt zumercken von den Elementen des leibs. Vnnd so wir euch ein frembden Stylum einführen würden/der euch anderst ansehen wirdt/dann ewere Collecten inhielten: des wollen wir vns nit bekümmern. Damit so solt jhr verstehn/was die Elementen im leib sind: dann sie mit herschen in Ente Naturali. Wann etliche kranckheiten kommen auß den 7 Etliche auß den Elementen: Etliche auß den Qualiteten: Etliche auß den Humoribus: Etliche auß den Complexen wie dann hernach folgen wirdt. Aber hie die Elementen deß leibs zuverstehen/gedencken den grundt Das Fewr/nimpt sein vrsprung auß dem Lauff der 7. Dann jhr lauff den sie haben/treibt die hitz/so in jhnen ist/wesentlich auß jhnen/das also. Das Element Fewr im leib ist vnsichtig/es sey dann daß etwann ein streich gang auff die Augen/als dann werden funcken gesehen: auß vrsachen/das am selbigen ort die gäng offen stendt/vnd am heitersten/vnd bey den Augen/da die funcken am minsten mögen verborgen werden. Also wie wir auff Erden kein Fewr haben/wir schlahends (dann) auß: also ligts im leib auch verborgen. Das Wasser liegt im gantzen leib/in allen Adern/geädern/gebein/fleisch/vnd in allen Gliedern: vnd kein Glied im gantzen leib ist/es hab bey jhm das wasser/vnd sey damit vmbgeben wie die Erden/vnd durchzogen wie die Erden. Der Lufft ist im leib auß dem stetigen lauff der gliedern/der machet Windt im leib: wie die 4. Windt der Welt entspringen/also verstandt auch von diesen. Demnach die Erden ist das/darin die Nutriment wachsen vnd entspringen. Also sind im menschen 4. Elementen/wie sie auff Erden seind nach jhren Prædestinatzen. Aber wir wöllen mehr achten vnnd darfür halten/das der Schöpffer ein frey geschöpff gemacht hat mit den 4. Elementen/vnnd daß sie nicht entspringen auß andern gliedern/als die Bücher de Creato primo außweisen. B

CAP. X.

WJe also angezeigt ist von dem lauff der Sternen/das ist des Firmaments/darnach der Elementen/wie sie im leiblichen Cörper inwohnendt/vnd wesentlich sindt für sich selbst/jegliches in seim gewalt: alse wollend wir euch angezeigt haben dieselbigen mit genugsamer lehr. Vnnd damit das Ens naturale grundtlichen herfür komme/so Jnbilden wir euch die 4. Complexiones, Choleram, Sanguinem, Melancholiam, vnd Phlegma. Aber wie wir die erzehlen/so wollen wir vns vorhin entschlagen haben der rede/das sie von dem Gestirn oder Elementen kommen/oder seyendt: deren keins nit ist mit nichten nit. Aber wir wollen euch nach geben/vnd ewer Argumenten probieren/daß sie ein besonder geschöpff sindt in die Corpora, vnd das also. Jm leib sind 4. Gustus: also auch in der Erden: Sewri/Süsse/Bitteri/Sältzi. Auß den 4. setzen wir euch hie ein außlegung/vnd die also. Die 4. Gustus sindt vollkommen in eim jeglichen Subject: aber in keim Subject sindt sie zuergründen/dann allein im menschen. Die CHOLERA nimpt jhren anfang auß der Bittere: vnd ein jeglichs ding das Bitter ist/das ist heiß vnd trucken/betrifft aber das Fewr nit: dann das Fewr ist nit heiß/ist auch nit trucken: Jst ein Fewr. Die Sewri ist MELANCHOLIA: Wann alles/das da Sawr ist/das ist kalt vnd trucken: das nimpt sich vnter dem nammen Melancholia, vnd betrifft die Erden nichts an: Wann Erden vnd Melancholia hat weit zueinander. PHLEGMA gebiert sich auß der Süsse: dann was da Süß ist/das ist kalt vnd feucht/vnd vergleicht sich dem wasser nicht: auß vrsachen/Phlegma vnd Wasser ist wie Fewr vnd wasser. SANGUIS ist auß dem Saltz/vnnd was da Saltzisch ist/das ist (sanguinisch) heiß vnnd feucht. Aber solt jhr mercken die 4. Complexen/wie sie im leib entspringen/die Sewri/Süsse/Bittere vnnd Sältzi: der andern wollen wir ein ander Capitel anzeigen. Also mögendt jhr sprechen/wenn das Saltz vbertrifft im menschen auß dem Ens complexionis, daß er sey ein Sanguineus: Vbertrifft die Bitteri in jhm/daß er sey ein Cholericus: die Sewri/ein Melancholicus: die Süsse/ein Phlegmaticus. Also sind die vier Complexiones im leib wie in eim Garten/in den da wachst/Amarilla, Polypodium, Vitriolum, vnd Salniter: also mögen sie im leib also stehn/aber alle in Eine bricht für. C

Complexiones 48. 288. 383. 363.

Munsterus Cosmogr. 4. 32. 570.

CAP. XI.

WJe die Complexiones angezeigt sind/so mercken/daß weiter dem menschen auß dem nichts zuzulegen ist/als jhr wol im sinn hetten nach dem wesen des menschen: Als daß jhr sprechen/Ein Sanguineus sey frölich/ein Melancholicus traurig: das ist nichts. Dann die ding heissen wir proprietates Spirituum, das jhr nennen proprietates naturæ. Jhr solt mercken/daß die Natur der keins nit gibt/als frölichkeit/geschickligkeit/vnd dergleichen: Allein die Spiritus die geberen die/kommen nit auß der Natur/sondern auß Jncorporischen/verschlossen im Corporalischen. Darumb jr euch nit gebrauchen solt des sprichworts/das auß der Natur kompt: dann der weiß Mann hat das nit auffbracht. Aber weiter das Ens naturale zubedeuten/so mercken auff den humorem: derselbig ist als viel als Liquor vitæ, dann auß jhm lebt der Leib. Von diesem solt jhr also mercken/daß ein Feuchte im leib ist/die den gantzen leib auffenthalt/derselbige ist ein leben der glidern. Dieser Humor ist ein Ens für sich selbst/vnd ist der/der da gebiert die Ertz in der Erden/vnnd im Leib/die Güte vnnd Böse des Menschen.

Darumb

A Darumb also verstand das: Ein Mensch der ist gesetzt auff viel hundert Tugenden/ deßgleichen auff viel hundert boßheiten. Dieses kompt jhm auß keim Gestirn seins Leibs / noch sonst eins andern Firmaments: Es kompt jhm auß dem humore: vnd deß also ein Exempel. Die Welt hat in jhr viel Ertz/ das ist/ viel tugendt/ an eim ort böß/ am andern gut: also gleich im Menschen auch ist: In jhm seind viel Tugenden/ auß vrsachen/ sein Humor ist der Natur des guten Ertz: In jhm sind viel Boßheiten / das ist ein vrsachen/ daß sie viel böß Ertz geberend. Diese Tugenden sind nicht nach den sitten deß Menschen noch nach den geberden deß Menschen: sondern nach den farben vnd gezierd. Dann welcher wol geferbt ist/ derselbig ist eins guten Ertzs welcher vbel geferbet ist/ der ist eins bösen Ertzs. Also solt jr nicht sprechen/ daß der Mensch / der (der) Rosen gleich ist/ daß er sey ein Sanguineus: oder der dem Wachs ansichtig ist/ daß er ein Cholericus ist. Aber also solt jhr sprechen: welcher Rosen rott ist/ das er ist ein guter Solaris, dann Goldt ist die adeliche Farb auff Rosen: deßgleichen von andern farben also zuerkennen ist. Vnd das sagen wir euch an/ auß der vrsachen/ daß euch die Farben anzeigen den Humorem: auß welchem jhr solt ein grundt nemmen/ was Natur der Humor sey: Dann jhm sind viel kranckheiten vnterworffen/ die den andern nichts in gewalt stehendt.

Particula I.

NVff die vorbemelten anzeigungen des Lauffs deß Leibs/ mercken nun/ daß der Leuff im Leib 4. sind: das Firmament/ die Elementen/ die Complexionen/ die Humores. Auff diese 4. solt jhr mercken/ daß alle kranckheiten in den vieren stehend/ vnd auß jhnen entspringen. Wann alle kranckheiten werden getheilt in 4. geschlecht auff das Ens Naturale. Ein geschlecht auff die Sydera: das sind Morbi chronici Das ander geschlecht auff die Elementa: das (sind) Morbi peracuti. Das dritt geschlecht auff
B die Complexiones: das sind Morbi naturales. Das vierdt geschlecht auff die Humores, das sind Morbi tingentes. Wie also die 4. geschlecht der kranckheiten sind/ solt jhr also erkennen / die kranckheiten Entis Naturalis zusetzen.

Particula II.

VNd wie alle geschlecht in Speciali geheissen werden vnnd benempt / dasselbig setzen wir in diesem Parenthesi nicht: sondern wir wöllen dasselbig de Morborum Origine wol specificiren. Aber wie angezeigt ist/ das Ens Naturale durch xi. Capitel/ solt jhr wissen/ daß der Leib also gewältiget wird: so alle andere Entia jhn frey lassen/ vnd lieblich ansehen. Vnd damit daß jhr deß ein mehrern grund haben/ sollen jhr dasselbige weiter suchen de Morbis & Practica: vnd was euch an selbigen enden abgeht / das finden jhr hie verzeichnet.

TEXTVS PARENTHESIS SVPER ENS QUARTUM.

Liber Quartus & Pagoyus.

TRACTATVS.

De Ente SPIRITUALI.

CAP. I.

C **WEr vns zu erklären das** Ens Spirituale, **ist auch ein vollkommener gewalt** / der da zu krancken hat den gantzen Leib / vnnd den zuverwandlen in alle kranckheiten. Vnnd wiewol das ist/ daß mancherley inläuff mögen ingelegt werden/ dieselbigen wöllen wir mit dem rücken ansehen: denn wir wöllen vns nit deß bekümmern/ das ingeworffen wird/ vnd sich selbst wider hinauß treibt: dann einwerffen soll ein bleibens haben/ deß die einwürff der anderen wider vns/ nit erfinden. So wir aber euch das Ens Spirituale sollen erzehlen/ Ermahnen wir euch/ das jhr von euch leget den Stylum, den jhr nennen Theologicalem. Dann nit alles ist heilig/ das Theologia heist: auch nit alles selig (das) dasselbige gebraucht. Also ist auch nit alles wahr/ das sich der gebraucht/ das er nit verstehet/ der Theologey. Vnnd wiewol das ist/ daß die Theologen am gewaltigsten diß Ens beschreiben/ aber nit vnter dem namen vnd text vnsers vierdten Pagoyums: auch verneinen sie/ das wir beweren. Aber wo nit handgriff ligen / wollen wir reden lassen schwetzen geht auß dem Maul. Aber wenn es auß Gott gieng/ wolten wir vnser Papier ersparen / vnnd jhren geschrifften befehlen. Aber eins solt jhr verstehen von vns/ das ist ein solches/ daß diß Ens zuerkennen/ nit auß Christlichen Glauben kompt: dann es ist vns Pagoyum: Es ist auch nit wider den Glauben/ in dem wir hinfahren werden. Damit solt jhr erkennen in euch selbst / daß jhr in keim weg ein Ens solt verstehen vnter den Geisten/ als daß jhr sprechend/ es sind all Teuffel: da reden jhr vnbesinnt/ vnd gantz taub ist die red/ der Teuffel thuts. In solchem Ente Spirituali mercke auff/ daß da kein Teuffel/ noch sein Effect/ noch sein zulendung begriffen wird: dann der Teuffel ist kein Geist: Ein Geist ist auch kein Engel. Daß ist ein Geist/ das auß vnsern gedancken geboren wird / ohn materia, im lebendigen Leib: das nach vnserm Todt geboren wird/ das ist die Seel.

CAP. II.

A

WJe wir das also gelassen haben im vordern Capitel / vnd entschlagen vns der geschweifften treümen vnnd wenen der Theologischen sprüchen: wöllen wir also euch auff das ander ein vnterricht geben/wie jhr solt verstehn den Geist. Der Engeln/vnd der Teüffeln / wöllen wir hie nichts gedencken: dann sie gehörend in die Philosophey / die vns das Ens nicht beschreiben soll: sondern die Mutter der Artzney soll die sein/die da reden wirdt. Darauff mit dem Geist/das vnser Ens innhalt / am ersten zu erkennen ist/vnnd das also. Wir legen euch für/ daß der Geist alle kranckheiten mache/ wie die andern gewaltigen Ens, ohn alle hinderung. Darauff verstanden/daß zweyerley Subject der kranckheiten sind/ in welchen alle kranckheiten verbracht werden/vnd ingedruckt. Das ein Subject ist die materia, das ist der leib: In demselbigen ligend alle kranckheiten still/vnd wohnend in jhm/wie dann die andern Ens infallen auff jhn. Das ander Subjectum ist kein materia, ist der Spiritus des leibs/ derselbig ist im leib vngreifflich/vnsichtlich: derselbig mag leiden von jhm selbst alle kranckheiten/vnd tragen vnnd haben/ wie der leib. Vnd darumb heist das Ens Spirituale, auß vrsachen/daß der leib nichts in dem hat. Darauff so mercken / daß die vorbemeldten drey Entia dienen auff den leib: aber die nachgehenden zwey/ Spirituale vnd Deale, dienen auff den Geist. Vnd damit euch nit vergessen werde/so gedencken/wann der Spiritus leydt/so leydt der Leib/wann er erzeigt sich im Leib/ vnnd ist doch nicht im Leib: deß verstanden die außlegung. Zweyerley kranckheiten sind vnter allen kranckheiten: das sind die Materialischen/ vnd die Spiritualischen. Die Materialischen sind die/ die da tingirt werden materialiter, als die drey ersten Ens: Spiritualisch sind die / die da nit tingirt werden materialiter, als das Spiritualisch vnd Dealisch. Also den Spiritualisch wöllen wir hernach folgen/vnd dieselbig vnterrichtung anzeigen.

CAP. III.

B

ALso wie wir angezeigt haben/daß zwey Subjecta sind: auff das wöllen wir gründen/ vnd also. Euch ist wissen/daß im leib ein Geist ist: Nuhn gedenckt / warzu er nutz setz? Allein daß er den Leib enthalt/wie der Lufft die erschöpff vor ersticken erwert: Also verstanden auch den Geist. Derselbige geist im Menschen/ist wessenlich/vnd sichtlich/greifflich vnnd entpfindtlich den andern Geistern: vnnd gegen einander zurechnen sind sie einander verwandt / als ein Cörper dem andern/also. Ich hab ein Geist/ der ander hat auch ein: die Geist kennen einander/als ich vnd der ander: sie vben jhre sprach mit einander/wie wir/aber vngenöttet vnserer red / sondern was sie wöllen. Auff das mercken/ daß müglich ist/ daß die zween Geist ein zorn tragen auff einander / vnnd einer den andern letzt / gleich wie ein Mensch den andern: dieselbige letzung ist im Geist/der Geist im Leib: Nuhn leydt der Leib/vnnd ist kranck/ nicht Materialisch / auß Materialischem Ens, sondern auß dem Geist: Darauff ein Spiritualisch Artzney gehört. Jhr seind zwey / die einander hold werden/ vberauß treffenlich: die vrsachen ligt nicht im Leib/ kompt auch nit auß jhm: kompt auß jhren Geisten / die sich zusammen gesellen: dieselbigen zwey Geist/ mögen auch einander widerwertig werden oder bleiben. Vnnd das jhr deß ein grundt verstanden / so merckt/ daß die Geist von der vernunfft nicht geboren werden/ allein vom willen: darumb scheiden von einander den willen vnd die vernunfft/also. Was da lebt nach seinem willen/das lebt im Geist: was aber lebt nach der vernunfft/das lebt wider den Geist. Dann die vernunfft gebiert kein Geist/ allein die Seel wird von jhr geboren: vom willen/kompt der Geist / von dem wir das Ens beschreiben / vnnd lassen die Seel stehen.

CAP. IV.

VOn der geburt der Geistern/mercken solches: jhr wissen/das kein Geist nicht ist in Kindern/ dann der vollkommene will ist nit in jhnen. Also mercken/daß die vollkommenen willen haben vnd verhengen/die geberen in jhnen ein wesentlichen Geist/vnd ein gemachten Geist: derselbig wird nicht zugeben oder verordnet dem Menschen auß dem Himmel/er macht in jhm selbst: wie ein fewr auß eim Kißling gemacht wirdt / also wirdt durch den willen dieser Geist auch gemacht. Vnnd nach dem vnnd der wille ist/ also ist auch der Geist. Da verstanden/daß alle die im willen leben / den Geist haben / von dem wir schreiben das jetzig Ens: der da ist als viel als ein Subject / in welchs alle kranckheiten eingetruckt werden: vnd dieselbigen muß dann der tragen/ der den Geist im selbst geboren hat. Wie also die geburt des Geists erzehlet ist/mercken/daß zwo Welt sind gantz wesenlich: die eine ist der Corporischen/die ander der Geisten. Nuhn die Cörper/vnd die Geist / sind vereiniget: dann die Geist kommen vom Cörper durch sein willen. Aber also mercken/daß die Geist jhr Welt gleich so wol haben als wir / darum sie immer wohnen vnnd wesentlich bleiben / wie wir auff der Erden: vnnd tragen gegen einander ein sonder gunst/ neidt/ haß/ zorn / vnnd dergleichen / ohn verwillung der Cörpern. Also auff vnser fürnemmen mercken/daß wir Menschen mögen gegen einander leben wie wir wöllen: deßgleichen die Geist auch. Letzen vnsere Leib einander/so letzen die Geist einander nit: deßgleichen letzen die Geist einander / daß sie als wol in gewalt haben als wir/ so schadts dem Leib auch nit Materialisch / also daß wir darumb auch müssen ein solchs thun / das nicht ist. Aber so die Geist einander setzen / so muß der Leib deß gelezten Geists/die burden tragen die der Geist empfangen hat.

C

CAP. V.

WJe nuhn also angezeigt ist/wie der Geist kranckheit dem Leib zufüge: wie aber das beschicht / das solt jhr also verstehen. Zween weg legen wir euch für: der Ein ist/wie vormalen angezeigt wirdt/ wann die Geist einander selbst letzen/ ohn willen der Menschen / ohn jhr gedancken / durch jhren neidt/ oder dergleichen anderst/so sie zusammen tragen: wie dann die mehrer meldung beschicht an den orten/

de Spi-

A de Spiritibus, dasselbig ist hie nicht noht zuerkeñen dem Artzt/ damit vnd er wiß/ dasselbige zuverstehen. Aber den andern weg dardurch die Geist vns Kranckheiten zufügen/ wöllen wir euch erklären. Anfänglich melden wir das also/ das durch vnser gedancken/ vnnd durch vnser sinn/ vnd willen die da zusammen vollkommen beschehen/ vnnd in vns ein vollkommener will beschlossen wird/ also das wir entlich vns verwilligen/ vñ begeren/ vñ ergeben in den willen/ eim andern zu schaden zu sein an seim Leib: Dieser beschlossener will/ vñ verhengter/ ist ein Mutter/ der da gebürt der Geist: Also zuverstehen: die Meynung macht ein wort/ vnd die Meynung ist ein Mutter deß redens: also wo die Meynung nit ist/ da ist kein red noch wort: Also ein solchs ist auch im Geist: wie dz wort entspringt/ also entspringt auch d' Geist/ welcher ein wohnung hat nach vnserm willen/ vnd wie wir das begeren/ vollkomener verwilligung vñ begerens.

Cap. VI.

NVer weitter/ so ist zumercken von diesen Geistern/ in was weg sie vns schaden thund/ vnd das also. So ich begerendt bin eins vollkomnē willens/ zu schadē eim andern: Nun dieser will ist ein geschöpff von mir im Geist/ das mein Geist demnach handlet nach meim gefallen/ wider deß Geists/ den ich meine/ vnd nicht wider sein Leib/ sondern allein wider sein Geist vnd schädiget denselbigen Geist: derselbig leidet vnd duldet im Leib/ vnd im Leib wirdts empfunden: vnd ist nicht auß dem Leib/ noch in dem Leib/ Materialisch/ sondern der Geist der handlet das. Aber hinwider/ so stehet ein freyer Kampff dazwischen den zweyen Geistern: welcher vberwindt/ der tregts. Daß aber mein widersächer vnderligt/ das ursacht/ das er deß gemüts wider mich nit also eynbrünstig verfast ist/ als ich wider jhn: wo (er) aber deß kampffs so hitzig ist in anzündung deß Geists/ als dann lig ich vnder/ so er mehr hitzigkeit wider mich hät. Also wie die anzeigung laut eins Kampffs der Geisten/ ist euch zuverstehē/ daß auff solchen Kampff Wund-
B kranckheiten geboren werden/ vnd dergleichen/ vñ kein Leibkranckheiten. Aber die Leibkranckheiten werden also durch die Geist geboren/ daß sie Leiblich nach jhrem wesen zufallend Kranckheiten haben/ dieselbigen werden im Leib vollbracht vñ geendt/ als (sie) in Büchern de Origine Morborū erzelt werden.

Cap. VII.

NVer daß wir euch mehrers verstand machen/ so verstanden etliche Exempel dardurch wir euch benügig machen wöllen/ vnd diß Ens Spirituale beſ. lissen: vnd also anfenglich. Euch ist gut wissen/ das die Bilder/ so auß Wachs gemacht werden/ nach dem willen deß Geists wider einander/ vnd darnach dieselbigen Bilder/ so sie vergraben werden/ vnd mit Steinen beschwert/ das derselbig Mensch/ wider welchen dasselbig gemacht ist/ groß beschwerung tregt an den orhten/ da die Stein ligend/ vnd genist nicht als lang/ biß das Bild erlediget wirt: so ist er auch erlediget. Nun mercket auch: wirt denselbigen Bild ein Bein gebrochen/ so geschicht derselbig Bruch dem Menschen auch/ wider das es gemacht ist: deßgleichen/ Stich/ Wunden/ vnd anders. Auff diß Exempel merckent die vrsachen/ vnd die also Jhr wissen die Krafft der Nigromancey/ auß welcher dieses ein vrsprung nimpt/ das die Nigromancia vermag/ Gesicht zumachen/ als ob ein ding also sey/ daß nicht also ist: Aber sie vermag nit den Leib zu leidigen/ es sey dañ sach/ daß der Geist deß andern Menschen durch diesen Geist gelezt werde. Also macht ein Nigromanticus ein Baum/ vnd sezt jhn: welcher darein hawt/ der hawet sich selbst. So ist daß die vrsach/ das sein Geist/ durch den Geist deß Baums/ gehawen wirt: derselbige Geist hatt Händ vnd Füß wie du/ vnd wo er gehawen/ wirstu gehawen: dann du vnd dein Geist: ist ein ding. Aber daß verstant/ das dem Leib die Wunden nicht empfasht: wiewol sie dem Leib empfindlich ist vnd sichtlich: daß vrsachet dein Geist/ der dein Glidmaß hatt/ vnd dein Leib. Darauff mercken/ daß jhr den Leib nicht Artzneyen wann es ist vergebens: Artzneyen aber den Geist/ so ist der Leib genesen: dann der Geist ist
C Wunt/ vnd der Leib nicht.

Cap. VIII.

NVn mercken von wächsenen Bildern ein solches: So ich in meim willen ein feindtschafft trag wider ein andern/ so muß die feindtschafft verbracht werden durch ein Medium, dz ist/ durch ein Corpus. Also ist es müglich/ das mein Geist/ ohn meines Leibs hilff/ durch mein Schwert ein andern erstech/ oder wunde/ durch mein eynbrünstig begeren. Also ist auch müglich/ daß ich durch mein willē/ den andern Geist meins widersächers/ bring in das Bildt/ vnd jhn darnach krümb/ oder lähme/ im Bildt nach meim gefallen. Vnd wiewol viel noch mehr vrsachen hie zuerzehlen werent/ so ist es nicht noht/ zu diesem Ens: wañ Philosophia erklärts noch baß. Aber jr solt wissen in euch/ daß die wirckung deß willens/ ein grosser Punct ist zu der Artzney. Dann einer der jm selbst nichts guts günt/ vnd jm selbst haß ist/ müglich/ daß das/ so (er) jm selber flucht/ ankompt: Dañ fluchē kompt auß verhengnuß deß Geists. Vnd ist auch also müglich/ das die Bilder verflucht werden in Kranckheiten/ zu Febern/ Epilepsien/ Apoplexien/ vñ dergleichen/ so sie gemacht sind/ wie oben stehet. Vnd lassen ench das kein scherz sein jhr Artzet: jr wissent die Krafft deß willens nit den minsten theyl: Dañ der will ist ein gebärerin in solcher Geisten/ mit welchen der vernünfftig nichts zuschaffen hatt: Ein solche wirckung geschicht auch im Vich/ vnd darinn viel leichter dann im Menschen: Dann deß Menschen Geist der wehret sich mehr/ als der Geist d' ß Vichs. Daß jr alles viel lauterer finden werden de Spiritibus & de Generatione Spirituū.

Cap. IX.

WJe Euch auch dann wol in wissen ist von den Charactern/ daß einer der ein Dieb ist/ lauffen muß wider an sein stat: Auch das ein solcher geschlagen wirt/ vber viel Meil wegs weit: Deß mercken ein vrsach/ dann es ist ein grund deß Entis Spiritualis vnd das also. So einer ein Figur macht/ gleich eim Menschen/ vñ dieselbig an ein Want mahlet/ so wissen das alle die Stich/ Schläg/ vñ Streich/ so

auff das Bild geschehen/ deme beschehen/ in deß Nammen das gemacht ist / der dann ein Dieb ist: Vnd A
das auß der krafft/ das deß Diebes Geist da herein gezogen wird in die Figur / durch den willen deß andern Geists/ der diesen nöhtiget hie in die Figur. Vnd mercken das noch baß / das die Geist also wider einander streitbar sind / wie die Menschen auff der Erden: Auff die vrsachen/ wie du begerest/ das beschehen soll werden dem/ der dir gestolen hat/ also beschicht jhm/ so du di Figur machest / vnnd schlechst darein: Auß vrsachen / dein Geist / hat deß Diebes Geist hierein gebracht / das er dir ein Subject ist worden/ zu erleiden was du jhm zufügest. Diß beschicht aber andern nicht/ die fromb seind: Auß vrsachen/ das deß Diebes Geist forchtsam ist/ wie der Mensch: Eins frommen/ ist mannlich/ der widerstehet/ vnd erweret sich/ gleich wie zwen Mann gegen einander. Aber daß der Dieb zuher lauffen muß an die stadt seines stehlens / ist / das dein Geist/ deß andern Geist nöhtet wider an die stat / da das beschehen ist / nach deinem willen: Vnnd so also derselbig Geist bezwungen wird/ so mag er nicht dahin/ es sey dann/ das er in ein Subject gebracht werde / das ist / in ein Bild oder Figur: So aber die nicht da ist / so muß das medium gehn/ in dem er ist. Also nöhtiget der Geist den Menschen / das er lauffen muß an dieselbige stat. Dann was durch die Geist beschicht/ das muß in gestalt eins Subjects beschehen / in welchem der Geist ligt/ es sey ein Figur oder Bild / das dein Geist desselbigen Geist in das Subject bring / oder das Subject darein der Geist ist/ das ist der Mensch/ der muß lauffen oder dasselbig thun.

CAP. X.

ALso wie wir euch anzeigen / sollent jhr mercken / das die Geister den Schuldigen geweltigen: Dergleichen auch die wirckung verbringen deß neits vnd haß. Vnd haben euch das darumb angezeigt/ das jhr verstehen sollen / wie das Ens Spirituale so gewaltiglich herschet vber die Leib / das also viel Kranckheiten/ vnd alle geschlecht der Kranckheiten dem Menschen mögen zu gefugt werden. Darauff jhr nicht sollent Artzney brauchen als auff natürliche Kranckheiten / sondern jhr solt den Geist Artzneyen/ derselbig ist der/ der da Kranck ligt. B

Deßgleichen solt jhr auch mercken / das viel von Geisten kranck ligen deß willens / die nicht durch Figuren/ Bildern/ vnd dergleichen Media beschehen. Als die vnwissenden Leut dieses wegs / vnd ist doch der will in jhnen also groß das er den Geist eines andern anzündt vnd kränckt: Dasselbige beschicht durch das Medium jhrs Schlafts / also / so sie schlaffen / so werden jhre Träum an dem andern verbracht vnd erfult/ also das dein Geist den andern Geist im Schlaff zu dir bringt / vnd dann im Schlaff vnwissend / als im Traum / denselbigen durch dich selbst lezest / vnnd das durch das Medium deins worts/ daß dir jhm Schlaff außgehet/ ohn dein wissen. Dan die Träum der neidischen Menschen werden wahr / so sie einander betreffen geschichtlich mit der Hand / oder mit dem Maul: Als de Somniis klärlicher stehet. Dann ein Traum ist nicht/ der auß dem Geist beschicht/ es geschehe dann also / wie er angezeigt; Wann er kompt auß dem Geist/ von dem wir angezeigt haben.

Particula I.

ALso solt jhr verstehn / daß die Hand lezt den vnergriffnen Mann / wie obsteht: Dergleichen das Maul trifft den mit den Worten / den du meinst. Also verstanden/ daß dasselbig alles durch ein Medium beschicht / vnd das in krafft deß Geists.

Particula II.

VNd dergleichen so mercken/ daß der Glaub da nichts handelt/ allein der will: Vom Glauben zureden/ oder ein zureimen hierein/ ist mehr närrisch/ dann weysisch. Also merckt ein Exempel: Durch den Glauben mögen zween Mann einander nicht schlahen/ allein durch die that: Also zween Geist deß willens kommen nicht auß dem Glauben / sondern auß der hitzigkeit jhrer Männer: Die zween die C
schlagent ohn Glauben / wesentlich in jhren kräfften / als de Fide & Voluntate mehrers verstandts angezeigt wird/ vnd de Vitoniſſis & Incantationibus.

TEXTVS PARENTHESIS SUPER ENS QUINTUM.

Liber Quintus, & non Pagoyus.

TRACTATVS

De Ente Dei.

CAP. I.

DEmnach vnd wir Euch vormahls angezeigt haben im anfang vnserer Büchern/ wie wir etlichs theyls vier Bücher Heydnisches brauchs beschreiben wöllen / auß vrsachen / das ein jeglicher Christ/ der da schreibt anderst / dann der Glaub in jm halt/ derselbig schreibt Heydnisch. Darumb so wöllen wir lassen von denselbigen Heydnischen Gebreuchen in vnserm Parenthesi, vnd wöllen fürauß nach Christliche Stylo reden / vnd das Fünfft Buch Entis Dei beschreiben/ damit jhr möget vns weitter nimmer Heydnisch beschuldigen. Wiewol das ist/ das wir nach beschliessen diß Parenthesis anheben Fünff Bücher von der Practic/ das diß Buch erfült

werd:

A werd: So solt jhr aber wissen/ daß wir im Fünfften Buch noch mit Christlichem Stylo, widerumb beschliessen wöllen/ vnd die 4. so wir euch anzeigen im anfang nach dem Heydnischen Brauch begreiffen. So mögen wir das vnserm Glauben wol ohn schaden thun/ auß vrsachen/ daß der Heydnische Brauch nach der Natur gehet/ vnd auß jhr/ das vns von Gott also Prædestinirt ist. Aber wiewol die Kranckheiten also entspringen auß der Natur/ vnd nach den vier angezeigten Entibus: so solten wir die heilung derselbigen im Glauben suchen/ vnd nicht in der Natur/ als das Fünfft Buch der Practic anzeigen wirt. Darumb wöllen wir vns nicht beschwert haben/ in anzeigen der 4. Entium. Wiewol sie Heydnisch sind: Aber darumb solt jhr mercken/ das jhr ein gantzen Grunt suchen solt der heilung in Fünfften Buch/ da die recht Artzney angezeigt wirdt. Wir schreiben die andern vier Bücher der Practic nicht für die Christen/ sondern zu den vnglaubigen: Dann wir schreiben allen Glauben den Grundt der Artzney: Den Türcken das jhr/ den Saracenen das jhr/ vnnd den Christen das jhr/ vnd den Juden das jhr/ als die Bücher außweisen.

CAP. II.

DEmnach vnd wir zu den Christen schreiben/ das sie ansehen sollē diesen Fünfften Parenthesin, dardurch sie erkennen sollen/ das sie all jhr Kranckheiten auff den Puncten heilen sollen/ vnd in diesem Puncten suchen/ vnd das also. Jhr wissen das alle Gesundheit vnd Kranckheit von Gott kompt/ vnnd nichts von Menschen: Vnd jhr solt die Kranckheit der Menschen theylen in zween weg: In natürlichen/ vnd in Flagellum. Der Natürliche/ ist das Erst/ Ander/ Dritt/ vnd Viert Ens: Daß Flagellum ist das Fünffte.

B Daß mercken wol das Gott vns gesetzt hat die Straff/ das Exempel/ das anzeigen/ in vnsern Kranckheiten/ das wir sehen sollen/ das all vnser sach nichts ist/ vñ das wir in keinen dingē gut ergründt sind vnd die warheit wissen: Sondern in allen dingen sind wir Presthafftig/ vnd vnser können vñ wissen ist niches. Aber das wir den grund berüren/ vnd in euch anzeigen/ so wissen/ dz Gott gesundheit vnd kranckheit gibt/ vnd die Artzney darzu vnsern Kranckheiten. Wie im aber in der Artzney sey/ so ist alles auff den Puncten geendt/ vñ Prædestinirt: Dieser Puncten ist die zeit. Vñ das mercken also/ das all vnser kranckheiten geheilt sollen werden in d stund der zeit/ vnd nicht vnsers begerens vnd willens. Das betrifft die meynung/ das kein Artzt den Termin der Gesundheit wissen soll: Dañ Gott hat jhn in seiner hand. Vnd ist ein jegliche Kranckheit ein Fegfewr: Darumb mag kein Artzt gesund machen/ es sey dañ sach/ daß von Gott diß Fegfewr auß sey. Dañ der Artzt soll sein der/ der da arbeite in die Prædestinirung deß Fegfewrs.

CAP. III.

VNd wie wir euch anzeigen/ das ein jegliche Kranckheit sey ein Fegfewr: Darumb ein Artzt gedencken soll vnd wissen/ das er sich nicht vermeß der stund der Gesundheit/ oder der stund seiner Artzneyischen wirckung: Dann diß stehet in Gottes hand. Ist die Prædestinirung nicht also/ als jhr Artzt vor euch habt/ so macht jhr mit keiner Artzney den krancke gesund: Ist aber die stund der Prædestinirung hie/ so macht jhr die krancken gesund. Auff das mercken/ so euch ein krancker zukompt/ das jn Euch Gott zugeschicket hat/ so er gesund wirdt in Ewer Artzney: Wo aber nit/ so ist er nit von Gott zu euch geschickt. Dann so die zeit ist der stund der Erlösung/ als dañ schicket Gott den krancken zu dem Artzt/ vñ vor nicht: Vnd was vor kompt/ ist alles nicht deß grunds. Darumb sind die vnwissenden Artzet Fegteuffel/ von Gott zugesand vber den krancken: Der wissendt Artzt aber die/ so Gott verhengt die stund der gesundheit. Auch solt jhr mercken/ daß die Prædestinirung nicht zu ruck geschlagen (wirt) sey der Artzt wie gut er wöll/ wie künstlich er wöl. Die stund muß da sein deß Endes/ deß Fegfewrs. Vnd weme der Artzt d Seligkeit vnd der gesundheit nit von Gott zugeschickt wird/ demselbigen ist von Gott keine gesundheit bescheret. C Dieweil vnd also Gott den Artzt zufügt dem krancken/ gedencken/ ob der Artzt durch sein kunst etwas schaff/ oder nit/ vnd das also. Gott hat beschaffen die Artzney vber die Kranckheiten/ vnd den Artzt darzu: Aber er verhalts dem krancken so lang/ biß die stund kompt der zeit: Als dann wirt verbracht der Natur jhr gang/ vnd der Kunst/ vnd vor nicht/ die zeit sey dann hier.

CAP. IV.

DArumb solt jhr Artzt mercken/ vnd verstehn/ daß jhr Christlichē seid/ vber die Natur vñ auff die Natur gewidmet. Aber euch ist die krafft der Kunst genommen vnd entzogen/ so jhr schon recht daran seid: Biß die stund kompt der zeit. Dann die stund der zeit/ ist die stund ewerer wirckung/ vnd nicht darvor/ wann schon die stund der Kunst da were. Aber wie wir euch anzeigen/ das Gott vrsacher sey aller Kranckheiten/ das mercken also: Daß er geschaffen hatt/ das vns witerwertig ist/ als wol/ als das vns nütz ist: Darumb/ das wir vnser Fegfewr haben/ als wir euch de purgatorio, weiter vnterrichten. Vnd wiewol er/ dieweil vnnd er der ist/ der vns die Kranckheit beschaffen hatt/ wol möcht dieselbigen widernemmen von vns/ ohn den Artzt/ dieweil vnd die stund der zeit hie wer/ vnd ein end wer deß Purgatoriums: Daß aber das nicht beschicht/ das mercken also: Daß er nichts ohn Menschen thun will. Thut er Miracul/ so thut ers menschlich/ vnd durch menschheit: Macht er wunderbarlich gesundt/ so thut er das durch Menschen: Also thut Er das auch durch die Artzt. Aber dieweil vnd zweyerley Artzt seind/ die wunderbarlich heilen/ vnd die durch die Artzney heilen: Erkennen also vor einander: Daß/ der (da) glaubt/ wirckt in eim wunder: Dieweil aber der Glaub so starck nicht ist in allen/ vnd die stund deß Purgatorii auß ist/ vnd doch der Glaub nicht da ist/ so verbringt der Artzt das wunder/ daß Gott wunderbarlich thet/ so der Glaub im krancken wer: Als im Fünfften Buch klärlicher erzehlt wirdt/ de cura Deifica vel fidelium. Daß wir euch aber die Quæstion nit lassen also in den Federn/ so mercke auff die nächst erklärung von wegen mehrers verstands.

CAP.

CAP. V.

A

SO solt jhr wissen daß zu den zeiten Hippocratis, Rasis, Caleni, &c. glückselig zu Artzneyen gewesen ist: Vrsachen/die Fegfewr sind klein gewesen Aber jetzt/vnd für vnd für/dieweil da zunimpt das vbel/ so ist je lenger je minder glück in der Artzney: Auß der vrsachen sind auff Erden böser Artzet nie gewesen/dann jetzt: Wann das Fegfewr ist zu streng/ daß kein Artzet demmen mag. Vnd wenn die Ersten hie werent/so wer all jhr sachen blind. Wiewol es doch der Grund ist/ so ist die Plag auch da. Darumb so setzen wir in diesem Tractat ein Christlichen Stylum, also/ daß wir vns sollen geben/ daß wir erkennē/ daß all vnser kranckheiten Flagellen sind/vnd Exempel/vnd anzeigung/daß vns Gott dieselbigen hinnem durch vnsern Glauben/Christenlich/nicht durch die Artzney Heydnisch/sondern in Christo. Dann der Krancke der zu der Artzney hofft/derselbig ist kein Christ: Der aber das zu Gott setzt/der ist ein Christ/ lassen darnach sorgen Gott darumb/wie er jn gesund macht: Es sey wunderbarlich durch Heiligē/ durch eigen kunst/durch Artzt/ oder alte Weyber. Daß solt jhr Christen mercken/ das Gott der Erst Artzt sein soll/den er ist der höchst/vnd nicht der minst/der mehr ist vñ der gewaltigest/ohn den nichts beschicht. Aber die Heydnischen/die vngläubigen/die schreyen zu dem Menschen vmb hilff: Aber jr solt zu Gott schreyen/ Er wird euch wol zuschicken den gesund macher. Es sey dann ein Heilig/ oder ein Artzt/ oder sich selbst.

CAP. VI.

WJe wir Euch haben vormals angezeigt/daß Gott der ist/der die Gesundheit gibt/vnd Kranckheit: So wöllen wir hie der Gesundheit zu vberkommen nicht gedencken. Wann es hatt hie nicht statt/ in massen wie an seinen orten/ deß fünfften Buchs. Aber wir wöllen euch vnterrichten/ wie dz Ens Dei gewaltig sey all Menschen in Kranckheit zubringen/vber das/ so der Lauff ist der Natur/ wie wir angezeigt haben in den 4. vorbeschriebenen Entibus: Vnd wöllen euch das kürtzlich also zuerkennen geben. Jhr wissen/ daß auff Erden der Mensch Gott vnterworffen ist/ vnd alle geschöpff: In dem müßt jhr erkennen/ das er der ist/ der das geschöpff glückseliget/ vnnd vnglückseliget. Damit aber vnd jhr das recht verstanden/so mercken/ daß er zwo Straff hat: Eine/im Leben/vñ die ander im Todt. Von was vrsachen die komen/ daß wirt zu seinen orten gemeldet werden. Die nach dem Leben kompt/was wöllen wir nicht melden: Aber die ander/so im Leben kompt/das wöllen wir erzehlen: Vnd das also. Jhr wist/daß auß der Sünd der Todt auffgesetzt ist/von Eins Manns wegen/ der dann die Sünd nicht verbracht hat/ sondern von wegen deß grossen vrtheyls der Himlischen/ als wir melden vom Todt/ in Libro de Morte, Nun weiter mercken/ das die vrsach/ die vber vns den Tod gefelt hat/ nichts mehr vber vns handlet. Aber das handlet der Schöpffer. Was nicht in der Parthey hangt deß widersächers/ das strafft er/ nicht vmb sein Sünd/ allein zu einem zeichen: Auch/ daß die erkennt werden/ die sein sind: Dieselbigen sind keim Artzt vnterworffen. Dann Gott will sie als die seinen gezeichnet haben/ in ein zeichen deß Widersächers. Aber ander sind/die Gott in straff annimpt/ auß jhrem rechten Glauben vnnd begeren: dieselbigen sind dem Artzt vnterworffen/ auß dieser sonderlichen verhenckniß.

B

CAP. VII.

ALso ist euch nun zumercken/ daß für den Todt kein Artzney ist/aber für die Kranckheit/ dieselbig soll der Artzt wol erkennen: dann kein Theologus wird jhm die anzeigen. Vnd wiewol sie kommen auß 4. Entibus: so ist das alles kein grund/ wider den willen Gottes zu streiten: Allein die Stund vnnd die zeit muß betrachtet werden. Darauff solt jhr mercken/ das jhr in kein weg solt euch vnterstehn der Artzney/ die Stund sey dann hie der Ernd/ daß Gott oder jhr schneiden werden: das alles de Morte weitter erzelt wird. Aber wie die Artzney vnd die Krancken zusammen standen/ das solt jhr Artzt gar wol verfassen. Dieweil die Kranckheiten auß Göttlichem befelh kommen/ vnd auß keiner andern vrsach/ als Archidoxis außweißt: vnd die natürlich Artzney auch dergleichen auß Göttlichem fürsehen geschaffen ist: vnd wie oben stehet/daß kein Mensch/oder kein Krancker gesund mag werden/ allein er sey dann auff der Stund der Ernd/ das ist/ auff dem befelch Gottes/ wie dann Prædestinatio außweißt: Wie wird sich da die Artzney reimen zu solchen sachen/ damit der Artzt mög billich sprächen/ daß er ein Artzt sey (Also: Er ist ein Knecht der Natur/vnd Gott ist der Herr der Natur. Also folgt hernach/daß der Artzt niemands gesund macht/ allein Gott gebiet jhm an die stadt. Also mercken auch wol vnd eben/ das Elleborus zum vomiren treibt: daß er aber von eim jeglichen Artzt gut sey/ der jhn gibt/ das ist er nicht: vrsachen/ Nicht einem jeglichen Artzt ist (er) prædestinirt/daß er soll krefftig sein von jhm/ dem Krancken zu guttem/dem er jhn gibet: dann die Kunst eins rechten Artzts kompt von Gott/vnd das Dosis, vnd die Practic/ vnnd der anfang: vnd der Kranck wird jhm zugeschickt/ vnd er dem Krancken. Vnnd welche Statt ein gutten Artzt hat/ der viel gesund macht/die darff sich berühmen einer glückseligkeit/mehr/dañ die ein bösen Artzt haben. Wir reden auch von den Artzte der Heiligen/die wir in keinē weg außschlahen.

C

Matth. 13 Mc. 3. 39.

CAP. VIII.

DAmit vnd jhr aber wissend/ was die vrsach sey/ das Gott beschaffen hat die Artzney/ vnd den Artzt/ dieweil vnd er der Artzt ist/ vnd durch den Artzt wircket/vnd das nicht selber thut ohn den Artzt: Mit solcher außlegung verstehet das/ daß das sein heimligkeit ist/das er nicht will/ daß der Kranck soll wissen/daß Gott der Artzt sey/sondern das die kunst ein fürgang habe/vnd ein Practic: vñ/ daß der Mensch sein hilff nicht allein spüre in Wunderwercken/ in jhm selbst/ als ein Gott/ sondern auch in seinen Creaturen/daß dieselbige helffen durch den Künstler der Artzney: (vnd) das auß seiner verhengnuß/zu seiner zeit/als euch dann vormahls auch erzelt ist. Nun sol merckt aber/ daß die vrsachen der Kranckheiten/so da kommen auß dem gewalt Gottes/ das ist/ auß seim Ens, nicht zu ergründen sind/durch wen sie kommen/

A men/ oder wie sie kommen: als in den andern 4. Entibus, da es gründlich erkennt wirdt. Es ist aber ein solch Exempel darumb/ als einer der ein Tuch hat/ macht jhm ein Rock wie jhm gefalt: also macht er es auch mit vns: vnd das also verborgen/ daß kein Artzt mercken kan/ das der Krancke (so er kranck auß dem Ens Gottes) auß dem gewalt Gottes kranck ligt oder nicht. Dann er vermischt sein gewalt vnnd sein straff also verborgen in die 4. Entia/ daß keiner mag mercken/ anders/ dann das Ens sey der vieren Ens: daß vrsachet/ daß etlich Kranckheiten etlicher Entium, das ist/ der vieren/ nicht getheilt mögen werden/ durch kein krafft. Dann vrsach/ da ist kein stund deß auffhörens/ kein zeit/ kein zahl: darumb so muß es werend/ biß in die stund deß Todts/ da hörent alle Kranckheiten auff: vnd wirt also ein solche grosse verenderung da/ das kein Kranckheit mehr da ligt/ vtrendert sich wie weiß in schwartz. Dann dieweil die Kranckheit wehret/ so ist kein Todt. Daß sey euch zu einem auffmercken gesagt deß Fegefewrs/ vnd der stund seines auffhörens/ als euch Christen gebüret.

Particula I.

WJe wir euch also anzeigen das Ens Dei, so solt jhr euch endtlichen entschlieſſen/ daß jhr in kein weg/ euch selbst vergewisset in ewren Künsten/ den jhr wol erfahren seidt: dann es ist Heydnisch gehandelt. Aber jhr solt euch allemahl auff das Ens Dei richten/ daß ist Christenlich/ vnd gehet euch wol von handen. Dann ein Artzt/ der kein Christen ist/ der acht deß willens Gottes nicht/ das ist/ die Prædestination/ als euch Archidoxis erzehlen wirdt.

Particula II.

B VNd wie wir also erzehlen von den Heydnischen Artzeten/ es seyen Christen/ oder vngleubigen/ daß alles ein Sect/ so sie deß Glaubens nicht gepflegen: daß dieselbigen die Krancken auch gesund machen/ als wol als die gleubigen Artzt. Daß will aber vnser Ens Dei nicht beflecken noch beschweren: auß vrsachen/ wenn ein ding auffhören muß oder beschehen muß/ so muß dasselbige verbracht werden durch die/ die das können/ vnd da sind. Aber die vnterscheid ist da zu halten/ daß der Gleubige wider die Natur nicht wircket/ als der Heydnische; der Heydnische will/ die Artzney wöll/ oder nicht/ gleichsam sey er Gott: der Gleubige/ so er thut was der Artzney zugehört/ will/ sie nicht/ stand (es) der stund heim vnd der zeit/ so Gott das gefellig sein wirdt. Dann die Artzney ist auch ein Pflug der Artzten/ den Gott nicht abschlecht: dieweil der eigen Nutz herschet/ vnd der Gemein Nutz nichts soll/ so beschwert er den fromen/ sein Nahrung noch: auch zu lob seines geschöpffs: vnd das die Tugenden gesehen werden die er beschaffen hat/ das die mehrig vrsach ist/ dann wir vormals gesagt haben/ vnd Mulalogium außweißt.

CONCLUSIO

Deß vorbemelten Parenthesis Theophrasti, von den fünff Entibus.

SEmnach vnd wie wir euch haben angezeigt den Parenthesin, den wir gesetzt haben/ zwischen den Prologen/ vnd den fünff Büchern der Practick: Also ist er jetzt geendt. Vnd weiter wie jhr verstanden habt/ den Parenthesin, also sind fünff Entia: dieselbigen Fünff sind gewaltig alle Kranckheiten zugebären/ jeglichs für sich selbst vollkommen. Nun aber weiter so hebt das Opus an/ vnd gedencken des Parenthesis nemmen: vnd wirdt für sich selbst gehen/ vnd getheilt in Fünff Bücher/ als die Vorred außweißt/ nachgehent der Conclusion. Auff dieselbigen solt jhr mercken/ daß jhr nicht gedencken/ die Practic zusetzen auff die Kranckheiten auß einem vrsprung: Sondern getheilt von einander in die Fünff weg/ wie angezeigt ist. Wiewol jhr Artzt deß natürlichen Ens. vnd ewere An-
C hänger der Astronomy/ vielleicht solchs nicht verhengen/ will vns nicht betrüben: noch die Theologischen Geschrifften: dann bey euch ist noch wenig warheit erfunden im grund/ zureden von rechten Vrsprüngen. Wolt jhr gutte Artzt sein/ vnd bewert/ habt acht/ daß jhr nichts vergeben auff den Heydnischen vnd Christenlichen brauch/ welchs jhr euch gepfleget: vnd lassend nicht einreden die vnergründten Gelehrten/ die der schwartzen vnd brawnen Farben pflegen: dann sie sind Phantasten/ die da eingründen mit der Fantasey/ welcher nicht zuglauben ist. Vnd in diesem Beschluß solt jhr mercken/ das zwey Stück sind die der Mensch gebraucht: die Kunst/ vnd die Fantasey. Die Kunst/ das ist/ alle Vernunfft/ Weißheit/ vnd Sinnigkeit/ das beschicht in der Warheit/ welche da gehet auß der Erfahrenheit: Aber in der Fantasey stecken/ haben kein grund: dann fürgelegte meynung/ ist ein erzehlte vnnd erkennte hoffart/ die euch bey ewren Nachbawren wol erkant ist. In den zweyen Stücken soll der Weiß Mann wol erleutert sein/ daß er sey ein Künstler/ vnd nicht ein Fantast von Farben.

PROLOGVS IN LIBROS QVINQVE PRAXEOS Paramiri, Theophrasti Hohenheimii incipit.

Candido & æquo Lectori S.

BVnstiger lieber Leser/ dieweil Theophrastus Paracelsus in den Libellis Prologorū diſes Paramiri, wie auch sonderlich in der nechst vorgehendē Cōclusion/ eigentlich vñ außtrucklich meldet/ daß er fünff Bücher von s Practick/ so zu diſem Paramiro gehörig/ vñ nach der Paretheſi folgē/ beschreibē wölle: Möchtest du vielleicht ein argwon schöpffen/

schöpffen / als wurden dieselbigen auß mißgunst dem gemeinen Nutz verhalten / weil sie allhier manglen / vñ Autoris verheissung nach / jetz auff die Parenthesin Medicam (wie ers nennet) nicht folgen. A
Ist derwegen allhier sonderlich vonnöhten gewesen / mit wenig worten zuvermelden / vnd dich hiermit gewiß zumachen / daß dieselbigen Fünff Libri Practici bey diesen Theorischen nicht gefunden worden. Dann in den Chartis, darauff jhm der Autor diese Theoric verzeichnet / hatt er nicht mehr geschrieben / sondern mit diesem Titulo Prologi in Libros quinque Praxeos auffgehöret / vnnd fast drey bletter Papirs in Quarto leer gelassen: wie dann solchs auß des Autoris Autographo zusehen / welchs bey dem Hochgelehrten Herren D. Johanne Homelio Secundo, D. Medico zu Pettaw in der Styrmarck / noch vorhanden. Ob aber Paracelsus dieselbige Practick in ein besonders Buch geschrieben vnd absolvirt habe / kan man gewiß nicht wissen. Er hatt zwar dieses seer im brauch gehabt / daß er zusammen gehörende Bücher nicht zusammen gebunden oder geheffte t; Köndte derwegen wol sein / daß sie an einem andern / jetzt vnbewußten ort / noch verborgen ligen. Jedoch / meines wissens / hab ich bißher noch von keinem jemals gehöret / der solch Fünff Libros Practicos gesehen hette / oder wüßte wo sie etwann reservirt wurden. Verleihets aber Gott vnd das Fatum, das sie mit der zeit gefunden werdē / vnd mir zumeinen Handen kommen / sollen sie gemeinem Nutz vnverhalten sein.

Wölleſt derwegen mit diesem / was man auff dißmal haben kan / für gut nemmen / vnnd dich daran benügen lassen. Was aber nicht für handen ist / klag ich selbst neben viel andern / daß wir deß gerahten. Dann Paracelsus ohne zweiffel die Fünff modos Sanationis omnium Morborum gründtlich wirdt beschrieben haben / Nemblich welcherley gestalt ein jede Kranckheit curirt möge werden / entweder juxta Methodum Naturalem sive Rationalem, oder secundum Experientiam ex Forma Rerum specifica, oder per Characteres & Imagines, oder Spiritualiter, oder aber per Fidem Christianam. Was nun allhier abgehet / kan der fleissige Leſer auß andern Büchern Paracelsi jhme selbst colligiren vnd erstatten / in welchen er particulatim solcher Curen etliche hin vnd wider beschrieben. B

Das ander Paramirum **aber / welchs jetzt hernach folget / ist ein anders / vnd zu dem** vorgehenden nicht gehörig: Ist vom Autore auff ein andere art disponirt / wie er dann mit andern Büchern mehr gethan / deren etliche zwey oder drey mahl diversis dispositionibus von jhme beschrieben worden. Vnd werden zu den folgenden Paramiro diese Bücher annumeriret.

De Causis & Origine Morborum ex Tribus primis Substantiis,
Liber Primus & Secundus.

De Causis & Origine Morborum ex Tartaro, Sechs Tractat / welche für das dritt Buch Paramiri gehalten werden.

De Causa & Origine Morborum Matricis Liber Quartus. Die Bücher de Causa & Origine Morborum Invisibilium, werden für das Fünffte Theyl oder Buch gehalten.

Dann ob wol von dem Autore die Bücher nicht alle mit Titulo Paramiri insignirt worden / (wie er dann in vielen andern mehr / solchs eigentlich vnd fleissig / wie billich gewesen / nicht observirt hatt.) so gibt doch der anfang eines jeden Buchs genugsam zuerkennen / das gemelte Bücher zu diesem Paramiro gehörig / wie sie dann in der ordnung jetzt nacheinander folgen.

OPVS PARAMIRVM: AVREOLI C
THEOPHRASTI von Hohenheim/
Geborn zu den Eynsiedlen:

Gemacht in den Ehren deß Ehrwirdigen / Hochgelehrten Herrn Joachim von Wadt / Doctors vnd Burgermeisters zu S. Gallen.

Das Erste Buch.

Jeweil ohn erkantnuß der Anfäng / vnd der dingen / so befohlen sind / nichts kan gründlich erkandt werden / So gebürt sich zu beschreiben daß werck Paramirum, dir Doctor Joachim von Wadt zu sondern Ehren / der du sonderlich fürderst ein jeglichen weg / der zu der warheit gehet / vnd die so darinn wandlen: Ist billich ein solchen fürzunemmen / Nemblich jetzt / zu bewegen die Irrsal / betreffend die Artzney / deren du nicht der wenigest vnsers Vatterlands der Eydgnoßschafft vor allen Artzeten erscheinest / vnnd trägst den gebürlichen Palm / dich sonderlich zu einem Richter hierin zuhaben: deñ ich dich vnparhteisch hierin verhoff vnd weiß / den nicht rewet zuverlassen den Irrsal / vnd anzuhangen der warheit. Auff welchs ich gevrsacht wirdt / das ich solchs an dir ansehe / vnd mein zeit zu Sanct Gallen / die ich jetzt verzeer / nicht

vergeblich

A vergeblich hin laß gehn / vnnd dein Lob vnd Erkantnuß in den Natürlichen dingen aufferwecke zum vrtheil / daß deiner vnd meiner vnvergessen werd / bey menniglichen so der Artzney vnterworffen sind. Dann du der da nicht allein ein Ehrhalter / vnd nit das wenigst Glied / erfunden wirst in auffnemmen der Warheit / vnd die zufurdern / betreffent das Ewig: Also nicht weniger auch erfunden wirst ein Fürderer zu sein in den dingen deß Leibs / darinn das Ewige wohnet.

Darumb mir billich zusteht Mein diß Paramirisch Werck dir zu zuschreiben / das also anfacht.

Am aller ersten / muß der Artzt wissen / das der Mensch gesetzt ist in drey substantz.

Dann Wiewol der Mensch auß nichts gemacht ist / so ist er aber in Etwas gemacht: dasselbig Etwas ist getheylt in dreyerley: diese drey machen den gantzen Menschen / vnd sint der Mensch selbst / vnd er ist sie / auß denen / hat er all sein guts vnd böses / betreffent den Physicum corpus. Auff das folgt nun / das der Artzt soll wissen derselbigen außtheylung / vnd erkennen jhr zusammen setzen / erhaltung vnd auß einander zerlegung. Dann in diesen dreyen steht die gantz / die halb / die wenigst gesuntheit vnd kranckheit: Also daß da erfunden wirt / wie groß / wie viel der gesuntheit ist / auch das gewicht der kranckheit. Dann soll der Artzt nicht leugnen / die Kranckheit steht in dem gewicht / in der zahl / vnnd in der maaß: So sie nun also steht / so muß da erstlich diser dingen Grund für gehalten werden / worauß sie sich nemmen / vnd das ist das notwendigst / zu einem Eyngang vorhin wol zubetrachten. Darbey ist auch der Tot / in dem / so denen dreyen das Leben genommen wirt / welcher zusammen verbündung das Leben vnnd der Mensch ist. Also von den dreyen Substantzen gehnd all Vrsach / Vrsprüng / vnnd Erkantnuß der Kranckheiten: Weitter auch die Zeichen / vnd Eigenschafft / vnd was einem Artzt noht ist zu wissen.

B Darauff ist nun noht / das die drey ding durch den Artzt wol sollen erkennt werden / vnd in allen jhren Eigenschafften verstanden / welche die sind / vnd wie sie gesunt oder kranck machen. Dann gleich ist es ein wissen / wie der Mensch gesundt ist / vnd wie er kranck ist oder wirt. Dann wie ein Kranckheit wirt vom gesunden / also wirt auch von Kranckheit der gesunt. Darumb nicht allein im wissen ist oder sein soll der Kranckheiten Vrsprung / sonder auch das widerbringen der Gesundheit. Es sind aber vngeschickt Artzet eyngefallen in das Liecht der Natur / vnd dasselbig gefelscht: Haben die drey Substantzen der Natur nicht ergrunt / sondern allein / ausserhalb demselbigen / für sich genommen den Grundt / so jhnen jhr eigen Kopff in Fantasierung geben hat / ohn zeugnuß deß Liechts der Natur: in Vnbetracht / das kein Artzt den Grund der Kranckheiten oder deß Menschen kan oder mag fürhalten / Er hab dann gnugsam zeugnuß auß dem Liecht der Natur: Dasselbig Liecht ist die grosse Welt. Dann wie das Golt zum Siebenden mahl im Fewr probirt wirt: Also soll auch zum siebenden mahl vnd mehr / der Artzt bewert werden durch das Fewr: das ist / das Fewr bewehrt die drey Substantzen / vnd stelt sie lauter vnnd klaar für / rein vnd sauber: das ist / dieweil das Fewr nicht gebraucht wirt / dieweil ist nichts bewehrt da: das Fewr bewehrt alle ding / das ist / so das vnrein hinweg kompt / so stehent die drey Substantzen da. Also wirt der Artzt bewehrt: Nicht jhn zuverbrennen / sondern sein Kunst / Theorick / Practick / die soll im Fewr getaufft werden: Dann sie erzeigen sich vor den Augen der Bawren nicht / lassen sich auch nicht greiffen dermassen. Darumb so ist das Fewr das jenig / das solchs sichtbar macht das da verdunckelt ist. Also soll die Scientia der Artzney fürgetragen werden.

Darauff folgt nun / daß Gott die Artzney beschaffen hat / darumb so besteht sie durch das Fewr: Also hat er auch beschaffen den Artzt / das er auß dem Fewr geboren werd. Nun ist der Artzt auß der Artzney / vnd nicht auß jhm selbst / darumb so muß er durch der Natur Examen gehn / welche Natur die Welt ist vnd all jhr Emfang: Vnd dasselbige was in die Natur lernet / das muß er seiner weißheit befehlen: Vnd

C aber nichts in seiner weißheit suchen / sondern allein im Liecht der Natur / vnnd nachfolgend dieselbige Lehr beschliessen in die Zell derselbigen behaltnuß. Nun ist der Artzt augenscheinlich mit seinen wercken / vnd die Natur ist auch offenbarlich / nichts verborgens: Also augenscheinlich sollen auch sein die vrsach der gesundheit / vnd der kranckheit / vnd nichts vertunckelt. Darumb am esten das Fewr gemeld wird / in welchem zerlegt werden die ding / so verborgē sind / vnd augensichtig werden. Auß diesem Sehen / entspringt die Scientia der Artzney / dann sie gibet zeugnuß / also: Dieweil der Artzt auß der Artzney ein Artzt ist / vnd ohn sie nicht / vnd sie ist älter dann Er / Er ist auß Jhr / Sie nicht auß jhm: So muß er dasselbige betrachten / vnd in dem lernen das jhn macht / vnd nit auß jhm selbst. Also ligt in der Natur Artzney / die Weißheit / Kunst / Theorick / Practick / ꝛc. deß Artzts / vnd in jhm selbst nicht. Domit gnugsam widersprochen ist dem Jrrsal / der sich in der Natur nicht erfindt / welcher allein auß fürgenommener weiß erhalten vnd angezeigt wird. Dann im Fewr ist der Schulmeister / nicht im Schuler selbst.

Aber noch verständiger ist das: Im Menschen ist nichts / das jhn zu einem Artzet mache: Wiewol er hat (das Præclarum Ingenium) darum ist aber kein Kunst: Sie ist leer als ein wolgemachter Kasten oder Behalter der leer ist / vnd aber geschickt zu behalten was man darein thun will / den Schatz so vnsere Händ gewinnen. Also ist das Præclarum Ingenium ohn all erfahrenheit / vnd kunst / vnd Artzneyische weißheit: Aber / was wir erlernen vnd erfahren / das behalten wir darin / vnd brauchen das zu seiner zeit. Nun secht an zwey Exempel / den Artzt desto leichter zuverstehn. Eins ist also: Der Glaser oder Glaßmacher / auß weme hat er sein Kunst? nicht auß jhme selbst: Dann eigen vernufft mag nimermehr dahin kommen: Aber da er nam die Subjecten der Kunst / vnd warffs in das Fewr / da zeiget jm das Liecht der Natur das Glaß: Diese Kunst ist behalten worden in diese Truhen. Also ist es auch mit dem Artzt. Darumb so folgt auff das / das ander Capitel: Ein Zimmermann der da bawet ein Hauß / das mag er selbst auß

seiner weißheit erfinden/ so er Holtz vnd Axt hat: Der Artzt aber nicht also/ so er schon die Artzney vnnd A
den krancken hat/ noch hat er Scientiam nicht/ vnnd der dingen Erkantnuß: So er aber die Axt hatt vnd das Holtz/ so mag er wol ein Artzt sein/ darumb so muß er ein Schmid erstlich sein/ das ist/ die Axt können machen/ demnach so hilfft jhm sein Ingenium diese zu brauchen. Also ist Præclaritas Ingenii ein Kasten der Artzney vnnd jhrer Scientiæ: Aber auß dem Fewr kompt der Schatz der darinn behalten soll werden. Darumb wie der Glaßmacher sein Glaßmachen auß dem Fewr hat/ der da nicht wußte zu ver was er machte/ vnd aber die Kunst behalten: Also auch das Fewr lernet die weißheit vnd kunst der Artzney/ das ist die prob deß Artzts.

Daß ist wahr/ das der vnerfahrene theyl/ das ist/ der theyl der nicht auß der Natur geboren ist/ will nicht sein Schulmeister erkennen/ sondern sein Eigen vernunfft ein Artzneyische Weißheit sein lassen/ vnd darauff gründen: Das allein in Sant gebawen ist vnd heist. Waß das Fewr anzeigt/ daß mag ohn das Fewr nicht ersinnet werden noch erfahren. Dann zwo seind der Weißheit: Eine/ die wir auß der Erfahrenheit nemmen/ vnnd Eine/ die wir auß vnserer geschicklgkeit haben. Die auß der Erfahrenheit ist zweyfach: Die eine/ ist deß Artzts Grundt vnnd Meister/ die ander ist sein Irrsal vnnd verführung. Die Erst ist die/ so er auß dem Fewer nimpt/ in dem so er die Vulcanische Kunst treibt in der Transmutirung/ Fixirung/ Exaltirung/ Reducirung/ Perficirung/ vnnd andern anhangenden dingen diesen zugehörig. In dieser Erfahrung werden die Drey Substantzen erfunden/ was Arth vnd was Natur vnd Eigenschafft/ so in der gantzen Welt ist/ begriffen in allen Naturen. Die ander aber ist die/ so ohn geferdt etwas geräth ohn bemelte erfahrung: Das einmahl also gerecht ist/ wirt nicht bestehtet/ das all mahl gerecht sey/ auff solch erfahrenheit sich zuverlassen/ zu gründen/ zu bawen. Das ist ein grundloser Baw/ auff welchem Baw der Irrsal stehet/ der da gelosiert wirdt mit erdichten Sophistereyen. So ein solcher sich selbst bedechte: Wer gibt dir das Experiment? Nemblich der: Wer demselbigen? Nemblich der Ander: Vnd also hinder sich biß auff den Ersten/ von dem sie es alle haben/ B
so kompt es in den Vulcanum vnd Spagyrum, &c.

Also wissent/ das wir nicht von solchem hören sagen/ oder lesen sollen gelehrt werden in der Artzney/ sondern/ wie hat der Erste gelehrnet? Also Wir auch: der jhn gelernet hab/ der lerne vns auch: Die Natur in Vulcano, die sey auch vnser Lehrmeister. Dann so einer spricht: Thue du das/ so wirstu Selig: So fordert die noht/ (zu wissen) wer das gesagt hab? So kompts in den/ der die Seligkeit selbst ist. Also da auch: Allein wir kommen in die Artzney selbst/ das ist in die Natur/ sonst werden wir nicht Artzet sein. Dann will ich/ das der Grundt bestandt vnnd herfliesse/ (so muß ich) nicht von vnsichtiglichen dingen/ sondern von sichtiglichen sagen vnd reden. Dann das ist hoch einem Artzet zuermessen/ daß wir Gott sichtig/ greifflich/ vor vnsern Augen gehabt haben/ also das wir vnsern Seligmacher selbst gehört haben/ den grundt der Warheit: Noch viel mehr die Artzney sichtig vor vns stehet/ vnnd sie sichtig vnd nicht im Traum empfahen sollen/ greifflich/ nicht im Schatten: Das alles aber ist vnsichtig fürgehalten worden zu sein/ von denen/ so die Augen deß Fewrs nicht gehabt haben/ darauß dann der Irrsal entstanden ist/ darauff die vnergründte Artzney gestelt ist. Hart ist zu glauben/ das im Menschen 4. Humores seyen mit sampt derselbigen außweisung/ es steht im glauben; So soll doch die Artzney nicht im Glauben stehn/ sondern in den Augen. Nichts steht im Glauben als der Seelen Kranckheit vnnd Seligkeit. Alle Artzney deß Leibs steht sichtbar/ ohn allen glauben.

Es ist mit diesen dingen deß Irrsals/ gleich als mit dem falschen Glauben/ da nicht ein jeglicher der da spricht/ Herr/ Herr/ wirt erhört: Das ist/ so du kein Artzt bist/ vnd gebrauchst dich deß doch: So du dein Experiment nimpst/ sagst/ thu das/ so thuts es aber nicht: Dann sie erhört dich nicht/ bist nicht der rechte Hirt zu diesen Schaffen/ Sie spricht aber woll/ Ich kenn dich nicht/ die Krancken müssen den Artzt haben/ so müssen sie jhn auch erkennen/ dann er ist jhnen beschaffen. Darumb alleine der/ so C
da berufft wirt/ ein Artzt ist/ demselbigen wächst die Artzney auß der Erden/ vnd sie kennt jhn/ hatt jhn zusetzen/ vnd zu entsetzen. So ist nuhn der grundt/ das wir die drey Substantz erkennen vnnd erfahren: Das nicht auß vnsern Köpffen/ noch auß hören sagen/ sonder auß der Erfahrenheit der Natur zerlegung/ vnd Erfahrung solcher Eigenschafft ergründung. Dann der Mensch wirt erlernt von der grossen Welt/ vnd nicht auß dem Menschen. Das ist die Concordantz die den Artzt gantz macht: So er die Welt erkennt/ vnd auß jhr den Menschen auch/ welche gleiche ein ding sind vnd nicht zwey. Das ich der erfahrung weitter heimsetz.

Cap. II.

Drey sind der Substantz/ die da einem jeglichen sein Corpus geben: Das ist/ Ein jeglich Corpus, steht in dreyen dingen. Die Nammen dieser dreyen dingen sind also/ Sulphur, Mercurius, Sal. Die drey werden zusammen gesetzt/ als dann heists ein Corpus, vnd jhnen wirt nichts hinzu gethan/ als allein das Leben/ vnnd sein anhangendes. Also so du ein Corpus in die hand nimbst/ so hast du vnsichtbar drey Substantzen/ vnder einer gestalt: Von diesen dreyen ist noht zu reden. Dann da sind drey Substantzen in einer gestalt/ vnd die geben vnnd machen alle gesundheit. Dann so du ein Holtz in der Hand hast/ so hastu vor deinen Augen nur ein Leib: Das wissen ist dir nit nutz/ die Bawren wissends vnd sehens auch. So weit mustu gründen vnd erfahren/ das du wissest/ das du in der Hand ein Sulphur habest/ ein Mercurium, vnd ein Sal: So du die drey ding sichtbar hast/ greifflich vnd wircklich/ ein jeglichs gesündert von dem andern: Jetzund so hastu die Augen damit ein Artzet sehen soll: Diese Augen sollē bey dir sein so sichtlich in seinem Sehen/ wie dem Bawren der rauch Holtz. Vnd also laß dir das

auch

A auch ein Exempil sein / das du den Menschen in den dreyen solt erkennen / gleich so wol als das Holtz/ das ist/ hast den Menschen auch also: Hastu sein Gebein / so hastu das Pewrisch: So du aber sein Sulphur besonder/ sein Mercurium besonder/ sein Sal besonder hast/ jetzt weistu/ was das Bein ist/ vnd so es kranck ligt/ was jhm gebrist/ vnd anligt/ oder auß was vrsach / oder wie es leidet. Also das Eusser zu sehen / ist dem Pawren beschaffen: Daß Inner zu sehen/ das ist/ das heimlich / das ist dem Artzt beschaffen.

So nun die ding sichtlich werden müssen/ vnd ohn diese Sichtbarkeit ist der Artzt nicht gantz: Nun muß die Natur dahin gebracht werden/ daß sie sich selbst beweist. Darumb so secht an/ in was Ultimam Materiam die ding gehnd / vnnd in wie viel: In so viel Genera werden jhr auch finden die drey Substantzen vnterscheiden von einander. Der Pawr acht das nicht/ Aber der Artzt: Der Experimentator acht sie auch nichts/ aber der Artzt: Der Jriger achtet sichs auch nicht/ aber der Artzt. Dann vor allen dingen muß der Artzt wissen die drey Substantzen/ vnd all jhr Eigenschafft in der grossen Welt: Also hat ers dann auch im Menschen: Jetzt weiß er/ was jhm vnder den Händen ligt/ vnd was er in seim gewalt hatt. Nun die ding zuerfahren/ so nempt ein anfang vom Holtz: Dasselbig ist ein Leib / Nun laß brennen/ so ist/ das da brennt/ der Sulphur, das da raucht/ der Mercurius, das zu Eschen wirt/ Sal. Daß Brennen zerbricht dem Bawren sein verstant: Dem Artzt aber gibt es sein anfang zu den artzneyischen Augen. Also finden sich da drey ding/ nicht mehr/ nicht weniger/ vnnd ein jeglichs ding gescheiden von andern. Von diesen dreyen ist weiter zu mercken/ daß also alle ding/ die drey ding haben: Vnd ob sie sich aber nicht eröffneten in Einer weiß vor den Augen / so eröffnets die kunst / die solchs dahin bringet vnd sichtig macht. Das so da brennt / ist der Sulphur, nichts brent / allein der Sulphur: Das da raucht/
B ist der Mercurius, Nichts Sublimirt sich allein es sey dann Mercurius: das da in Eschen wirt / ist Sal, Nichts wirt zu Eschen/ allein es sey dann Sal.

Daß ding das zu Eschen wirt / das ist ein Substantz/ das ist ein stuck darauß das Holtz wirt: Vnnd wiewol es ist Vltima materia vnd nit prima, So beweist es aber primam materiam, deren Vltima sie ist/ gestanden im lebendigen Corpus. Wiewol das ist/ im lebendigen Corpus sicht niemands nichts/ dann ein Bawren Gesicht: Die scheidung aber beweist die Substantzen. So red ich hie nicht von der prima materia: Dann ich will hie nicht Philosophiam tractiren/ sondern Medicinam. Also wie vom Saltz steht/ so wissen vom Rauch/ der beweist den Mercurium, der sich durch Fewr auffhabt vñ Sublimirt: Vnd wiewol auch sein prima materia hie nicht sichtbar ist/ so ist doch sichtbar der ersten Vltima Materia: Also das der Mercurius da ist die ander Substantz deß dings. Also was da brennt / vnnd den Augen Fewrig erscheint/ dasselbig ist der Sulphur, der verzehrt sich / dann er ist Volatile. Nun ist das so da Fewr ist/ auch ein Substantz/ vnd ist die dritte/ die dz Corpus gantz macht. Nun ist die Theorica auß denen zu nemmen/ was der Sulphur, was der Mercurius, was das Saltz sey / was im Holtz/ oder was in andern/ vnd also dasselbige zuvergleichen dem Microcosmo: Jetzt hastu den Menschen/ daß sein Leib nichts ist als allein Sulphur, ein Mercurius, ein Sal: Jn denen dreyen (dingen) steht sein gesundtheit/ sein kranckheit/ vnd alles was/ jhm anligt. Vnd wie da allein Drey seind / Also sind/ die drey/ vrsach aller Kranckheiten/ vnd nicht vier Humores, Qualitates, oder dergleichen. Vnd wiewol das ist/ das nicht alle ding brennen / als Stein/ so beweist aber doch die Alchimey/ daß sie zum brennen bereit werden / auch die Metall/ vnnd alles das vnbrennlich geacht wirt: Vnnd wiewol viel ding nicht sich Sublimiren / So beweist das aber die Kunst/ daß dahin gebracht werden: Also auch werden vom Saltz die ding verstanden. Dann was in den Bawren Augen nicht liget / dasselbige ligt in der Kunst/ daß in den Augen gebracht wirt / das ist Scientia Separationis. Dieser dingen Erkantnuß
C gibt die gemelte Kunst / das also in allen dingen.

Nun von der Eigenschafft zu reden/ Natur vnd wesen so in den dreyen ist/ dergleichen fürgenommen soll werden/ das entweders die Arth in Mercurio oder in Sulphure oder in Sale ligen muß / Sie sey gut oder böß/ gesundt oder kranck. Dann ein jegliche Substantz hat sein Eigenschafft: So es nun zusammen geht in ein Corpus, so erscheinen die Eigenschafft vnter einer gestalt / die sollen aber gelegt werden in sein Substantz / nicht in die gemein: Dann die Eigenschafft seind gut / so sie nun nicht da sind / so ist ein kranckheit da: Jetzt weist du / was der Substantz abgeht / dann hinweichen deß Einen / ist Eins andern hinzusetzen: So viel Kranckheiten/ (so viel Eigenschafften) so viel der zahl der Kranckheiten. Von solchen Eigenschafften zu reden / gepüret sich Primam Materiam zuerklären. Dieweil aber prima materia mundi, FIAT, ist gewesen / wer will sich vnterstehn das Fiat zuerklären? Nun aber Etwas haben wir durch das Fewr Vulcani, dadurch wir die drey Ersten erklären: Nemlich durch den Schweffel/ den Sulphur, dieweil sie sich dergleichen: Durch das Queckſilber den Mercurium, auß vrsachen auch eines solchen vergleichens: Durch das Saltz/ Salem, dann es gibt gleiche wirckung. Aber wiewol das ist von der grossen Welt/ so ist es aber auch in der kleinen Welt dergleichen zuverstehn: Doch mit der vnterscheid / daß der Mensch sein primam materiam hat in limbo, der Sulphur, Mercurius vnd Sal gewesen ist der 4. Elementen/ zusammen gefasset in einen Menschen. Darumb so soll der Artzt das wissen/ daß alle Kranckheiten in dreyen Substantzen ligent / nicht in den 4. Elementen: Was die Element Krafft haben / oder was sie sind/ dasselbig trifft die Artzney der vrsachen nicht an / der Humorum halben/ Sie sind Matres: Jn was weg aber/ zeigt sein Capitel an. Darumb die drey ding / allein der Artzt wissen soll vnd erkennen: Dann da ligen die vrsprüng aller Kranckheiten.

Nun aber dieweil der Mensch die ding nit sicht/ dieweil das Leben da ist an jm: allein in der zerstörung;

So soll er die ding/ die sich zerstörent / jhm eyngedenck lassen sein / daß sie köstlich vnd hüpsch im Menschen stehnd/ dieweil sie leben vnd gesund seind. Der S. oder M. oder SS. dieweil sie leben/ so sind sie nicht kranck/ allein so sie zerbrechen: Darumb billich auff das zerbrechen acht zu haben ist. Secht an ein Carfunckel/ der ist hüpsch vnd schön/ wunderbarlicher Art. Nun ist er allein ein Sulphur, ein Mercurius vñ ein Sal: So er nun zerlegt wirt / so sicht man/ das er die ding ist / Ein vngeschaffen ding / so er das leben nicht hat: Darumb so gib dem leben das zu/ das du (die ding) nicht sichst: Dasselbig ist also ein solcher Deckmantel/ der die ding verbirgt. Also secht auch den Menschen an/ so er lebt/ wie schön er ist: Vnd aber so er stirbt was vbels dz ist: oder welchs Glied im stirbet / wie dasselbig so gar geht in drey Substantzen/ erkantlich/ sichtlich vnd mercklich. Das also ist im todt/ das ist auch im leben also: Aber gemahlet vñ gezieret. Also auch der Cedrus, der ist hüpsch/ so er lebt: So er aber in das Fewr kompt / so zeigt sich daß das sein leben verbirget: Vñ also mit allē dingen. Diese ding all/ die manigfaltig zubeweisen sind/ will ich/ daß sie verstanden werdē/ allein von wegē der vrsprūng so in jnen sind / auß denen die kranckheiten geboren werden. Dann so die drey Einig seind vnd nicht zertrent/ so steht die gesundheit wol: Wo aber sie sich zertrennen / das ist zertheilen vnd sündern/ das Ein fault/ das ander brennt/ das dritt zeucht ein andern weg: Das sind die Anfäng der Kranckheiten. Dann dieweil das einig Corpus bleibt / dieweil ist kein Kranckheit da: wo aber nicht/ sondern es spaltet sich: Jetzt gehet an/ das/ so der Arzt wissen soll. Vnd zu gleicher weiß/ so xx. Mann bey einander sind in einem Bund/ vnd du kennest sie all: So wiß auff das/ so sie zertrennt werden / so sagstu/ also sind sie zertrennt: daß nimpst auß jhnen / wie du an jhnen erkennest. Also da auch / must du alle ding erkennen / vnd im zerbrechen so weist du / was da zerbrechen ist: wo das nicht beschicht/ was ist da/ als der anfang deß Todts? das ist/ zerstörung deß gantzen Reichs. A

Daß du nun im beschluß diß Capittels verstandest den grund seines fürhaltens / so zeigt es allein an/ den S. M. vnd SS das sie die Substantzen sind/ vñ aber durch das Leben verborgen: In abziehung deß lebens werden sie offenbar. Darauß soltu nun verstehn die Genera vnd jr Species in der gestalt/ daß sie all benempt sind: vnd so ein Kranckheit zufalt/ eine oder zwo/ oder mehr/ daß du sagest der ist die Kranckheit/ der hat das gethan. Also wie das Exempel laut vom Bund der Einigkeit/ der von vielen beschlossen ist/ vnd so er brechen wirt / so sagstu / der oder die habens gethan/ durch das/ oder also: vñ sagst nicht / Cholera, Melancholia. Phlegma &c. hats gethan/ sondern du sagst/ der Mañ hats gethan: Also must auß auch verstahn: dann so man spricht/ der hats gethan/ ist mehr vnd rechter / dann spreche man / Cholera hats gethan. B

Nicht weniger ist ein Kranckheit/ dann zuvergleichen einem Mann/ mit allen stücken: daß lasset euch Artzeten befohlen sein. Hierinn ligt der Grunt/ daß das/ so die Kranckheit ist/ ein Mann geheissen werd/ mit allen zugehörent eins Manns Eigenschafft: So begreiffest du die Element / die drey Substantzen/ die 4. Astra, die 4. Terras, die 4. Aquas, die 4. Ignes, die 4. Aeres, vnd alle Conditiones, Mores, Proprietates, Naturas deß Manns/ ohn welche keine (Kranckheit) ist: deren du vergessen hast an dem orth / da du beschreibst / der Kranckheiten vrsprung komme auß den 4. Humoribus, die doch nit den Elementen/ vnd den vieren/ vñ den dreyen/ kein gemeinschafft nie gehabt haben. Es muß dermassen geredt werden/ das alle Mannliche arth in der Kranckheit gefunden werden/ vñ ein Mann geheissen wert: der dann geboren ist auß vollkommenem Limbo, also auch die Kranckheit.

Cap. III.

5. 5. M. 12. 9. 18. 269. 328.

NOht ist in den dingen einer mehrer außlegung/ dieweil die Kranckheiten dermassen beschaffen worden/ vnd sollen also männisch verstanden werden. Nun ist das also: Sulphur ist ein Humor, Mercurius ein Humor, Sal ein Humor, also sind jr drey: diese drey Humores sind aber Corpora. Corpus ist hie ein Humor, nicht ein frembdes ding: der Leib selbst ist dasselbig/ das der Arzt soll fürnemmen. Vnd wiewol du sagen möchtest/ es were die vrsach/ so die Kranckheit machte/ das ist nun nit: Humor macht kein Kranckheit. Das die Kranckheit macht/ ist einanders / nemblich Substantiæ Ens. Nuhn muß alles das/ so die Kranckheit macht/ männisch sein/ das ist/ Astralisch / auß gantzem Limbo: So doch der Humor, wie er gehalten wirt / nichts von Astris an jhm hat / darumb billich Männisch die Kranckheit geheissen soll werden/ von wegen der Männischen art so sie macht. Darauff nun so wissen/ was die drey seyen/ die hie vrsach vnd Kranckheitmacher geheissen werden. C

Das Erst ist Sulphur Nun wisse sein macht/ das er nicht in sein vbel geht für sich selbst / er sey dann Astralisch/ das ist / daß ein Funcken Fewr in jhnen geworffen werd/ als dann so wirt er Männisch/ entpfangen von dem Funcken. Jst brennen nicht Männisch/ oder ein Männische wirckung? ohn diese wirckung geschicht nichts. Darumb/ so ein Kranckheit vom Sulphure erklärt wirt / am aller ersten soll der Sulphur genennt werden mit seinem Nam̃en: darnach sein Männische wirckung/ wer jhn entzünt hab. Der Sulphurum sind viel: Resina, Gummi, Botin, Axungia, Pinguedo, Butyrum, Oleum, Vinum Ardens, &c. Etliche sind Sulphura deß Holtz/ etliche der Thieren/ etliche der Menschen/ etliche der Metallen/ als Oleum Auri, Lunæ, Martis, &c. Etliche der Steinen / als Liquor Marmoris, Alabastri, &c. Etliche der Saamen/ vnd anderer dingen all/ bezeichnet mit jhren sunderen Nammen: vnd als dann das Fewr in jhnen zufellig / das allein Astrum ist/ mit seinem Nammen: Jetz diese wirckung ist Materia peccans auff einem theyl

Nun also ist in Sale zuverstehen/ dasselbig ist für sich selbst ein Humor materialis, vnd macht auch kein Kranckheit / es sey dann sein Astrum darbey. Sein Astrum ist Resolutio, das machts Männisch. Dann nicht minder denn ein Spiritus Vitrioli, Tartari, Aluminis, Nitri, &c. so es resolviert

wirdt/

A wirt / sich erzeigt mit aller vngestümmigkeit: wo wolt nun herkommen den Humoribus solche art ohn das Gestirn? Darvon alle Artzt geschwigen haben: Vnd so sie sonst kein jrrung geführt hetten/dann das sie außgelassen haben in allen Caulis vnd Curis, dvs Astrum, so wer es gnug beweret / daß sie auff ein Mooß vnd Sand gebawen hetten. Darauff nun so wissent / das viel sind der Salia: Andere sind Kalch/ andere Eschen / andere Arsenicalisch / andere Antimonisch / andere Margasitisch / andere dergleichen/ die alle entspringen vnd werden/ nach dem vnd das Corpus Salis ist/ in ein sondere Kranckheit:darum̃ sie sein sondern Nammen hat/ vnd Eigenschafft.

Also auch vom Mercurio verstanden / der ist nicht Männisch / allein in sublimier dann das Astrum der Sonnen/ sonst steiget er nicht auff. Seiner sind viel bereittung / aber nur ein Corpus:das Corpus aber ist nicht als der Sulphur, oder Sal, die vielerley Corpora haben / darumb sie vielerley Salia vnnd Sulphura geben: hie allein ist es Ein Corpus, aber das Astrum bereit dasselbig manigfaltig in viel arth: Darumb von jhm viel Kranckheiten kommen. Darumb so ist sein Männische arth auß dem Astro, die es also darzu in Kranckheiten führt. Also sind alle Kranckheiten in den dreyen begriffen/ vnder seinem Nammen vnd Tittel. Darumb so wißt nun/ das zu Sulphur gemacht soll werden/ was da Sulphurisch ist/ damit es brenn: vnd das da Mercurius ist/ das soll in ein sublimation gebracht werden/ was sich zu sublimiren schickt: vnd was vom Sale ist / in ein Saltz gebracht/ so viel vnd sein ist: Also werden hie begriffen die gemeinen vrsachen der Kranckheiten/ wie obsteht.

So bleibt nun das also wie obsteht/ daß der Mensch in dreyen dingen gesetzt sey/wie obsteht: vnd das die drey haben ein mittel Corpus, das ist/ das lebendige Corpus. Dann vor diesem Leben ist prima materia, nach diesem Leben ist ultima materia: vnnd das ist ein Mittels zwischen dem ersten / vnd dem
B letsten / vnd ist das / von deßwegen der Artzt vnd die Artzney beschaffen ist. Nun aber / wiewol der mittel Leib das Haupt ist/ so ist er doch nicht das Subjectum: Sondern allein die drey Substantzen / hindan gesetzt deß Lebens/ Wesens/Art vnd Natur/ dem wir nichts zu geben noch zu endern haben. Nun aber das vnser Subjectum ist / daß bricht in jhm selbst in drey weg. Im ersten/durch sich selbst: vnd so das ist: so treibt es sich vom Leben. Dann dem Leben ist wie dem Fried: wo Fried ist / da ist einigkeit / vnd so bald die einigkeit sich entschleust/ da entschleust sich auch der Fried/ vnd geht ab/ also das Leben auch. Wöllen die drey nicht vnzertheilt in jhn selbst bleiben/ so fahret es hinweg/ lest jhn todt vnd zerbrochen ligen. Das ander ist / so wir da freffenlich brechen in der Geburt / oder im auffziehen / oder in vnserm gewalt / dardurch wir das Gestirn vber vns richten vnd laden / als ein Statt die ein Herrn vber jhren halß vrsacht. Vnd zum dritten/ so es sich selbst nicht bricht noch scheidet / sondern einig bleibt / vnd so wir da eusserlich nicht vrsachen/ so kompt der dritte weg/ das ist / daß Endt: Also das alle ding ein Endt haben / sie seind wie gut sie wöllen/ starck/ hüpsch/ so nemmen sie mit der zeit alle ein End. Also ist auch der Mensch dem End befohlen/ vnd seiner Jarzeit vnd zahl die klein ist.

Nun ist auch die vrsach hie zu bedencken/ warumb drey ding vnd nicht eins/ vnd so viel vnd mancherley Species in jhnen/ die vnzahlbar sind/ beschaffen sind? vnnd der Species so viel / daß Resina Rhetia nicht ist wie Resina Norica, noch Oleum Amygdalarum Neapolitanum nicht gleich dem Oleo Amygdalarum am Cummer See / vnnd also im Berg anderst dann auff der Ebne: daß ich dann hie nicht beschreiben will. Aber die vrsach / das so jrrig vnd so vielfältig sind diese ding/ ist die: daß Christus sagt/ Ein jeglich Reich das in jhm selbst zertheilt wirdt/ das zergeht. Ist so viel geredt/ Ein jeglich zeitlich Reich zertheilt sich in jhm selbst / dann allein das Reich in Christo bleibt/ das ist nicht zeitlich. Darumb so ist der Leib nicht Ewig/ sondern tödtlich/zeitlich: So er nun zeitlich ist/so muß er zergehn. Soll er
C nun zergehn/ so müssen in seinen eignen Gliedern Bella intestina angehn/vnd sich selbst tödten vnnd erwürgen: vnd das gar mannigfaltig: dann vnergründtlich sind die Species. Das ist der grund der kranckheiten/ vnnd nicht die Humores. Also auch sind mancherley Artzney / darumb auch leichtlich vielerley zerstörung werden: Sie ist auch zergänglich/ mit den Menschen ab/vnd mit den Menschen auff. Dann das sind Anni Platonis, in dem so sich Erneuern die ding all/ darvon Arnoldus etwas weniges sich hatt mercken lassen / als hab er deß ein verstand/ vnd falt doch zu bald wider ab vom grunt. Der aber die Köpff der zerstörung deß Reichs erkennt / der ist geschickt in die erkantnuß zugehen meins angezeigten grunds. Also in beschliessung deß grunts / alle Kranckheiten zuerkennen/ folgen hernach auff die drey gemelten Puncten/ drey Bücher/ darinn dann dieselbigen Kranckheiten/ so sich selbst/ so von vns selbst/ so vom Endt der zeit zufallen/ wie sie sich begeben.

Also mit den dingen allen/ so der Artzt will wissen den Menschen/ vnd jn erkeñen in seinen kranckheitē/ der muß aller dingē kranckheitē wissen/ so die Natur in der grossen Welt leidet. Deñ darum̃ leidet sie/ das wirs sehen: Jn dem genus das/ in dem dz/ vnd aber im Menschen alles. Dañ so er je auß dē Limbo gemacht ist/ so ist er darum̃ auß im gemacht/ daß er all sein guts vnd böses trag vñ hab. Darum̃ das Mittel gesetzt ist von Gott/ den zweyen nit nach zufolgen/ in der Maß vnd Ordnung so fürgehaltē ist im anfang. Dieweil sie nun also Eusserlich sind/ so soll der Artzt Eusserlich die lernen/ vnd die Concordantz nemmen in der bereytung vñ zertheylung/ die Kranckheiten von sichtlichen dingen/ vnd dieselbigen Corpora eusserlich Reduciren in Vltimam Materiam durch sein Kunst Spagyrica, so findt er/ welche Substantz die Kranckheit mache: vnd so er die alle zusammen gebracht hatt/ so hatt er die erkantnuß aller Kranckheiten. Wo er aber allein auff sein Region bekannt ist/ so mag er den frembden nicht helffen: dann der Artzt ist allein in dem bekannten/ vnd nicht vnbekannten. Darumb auch soll er sich nicht verführen lassen den Arabischen oder Barbarischen oder Caldaischen / noch dieselbigen vns: Ein jeglicher

glaub dem andern / so viel vnd er selbst im Fewr erfahren hat. Dann die Artzney mag nicht gedulden A
zu glauben / das nicht im Fewr beweret ist: durch das Fewr wachst der Artzt / wie angezeigt ist. Darumb
so lehrn Alchimiam, die sonst Spagyria heist: die lehrnet das falsch scheiden von dem gerechten. Also ist
das Liecht der Natur / daß mann durchauß prob sehe / vnnd am Liecht wandere: In solchem Liecht der
Natur sollen wir kallen vñ reden / nicht auß der Fantasey / in deren nichts wachset / dann 4. Humores,
vnd jhr Compositiones, Argumentum, Status, Decrementum, vnnd dergleichen vnnütz anders
geschwetze / die nicht auß præclaro ingenio gehnd / das angefült ist mit guttem Schatz / sondern auß er-
dichten vnbewehrtem Grund.

Cap. IV.

NVn ist ein Irrsal eyngefallen / der fürgeben wirt von den Complexionen / als man sagt / der Mensch
ist ein Sanguineus, oder Cholericus, oder Phlegmaticus, oder Melancholicus, vnd ist aber der
keins nicht: vnd das hat vielfaltig vrsach. Ein gemeine ist die / daß das Leben dasselbige gibt / das man
Complexiones heist: vnd darumb so es nun das Leben gibt / vnd nicht die drey Substantzen / so soll er
der Artt nicht für sich nemmen. Dann im Leben / vnd was dem Leben zusteht vnd anhanget / das ist dem
Artzt nicht vnterworffen: Ob schon solch Complexiones da weren / noch so ist es dem Artzt nicht zube-
trachten. Dann was mit dem Leben hingeht / das ist nicht fürzunemmen einem Artzt vnder sein Theo-
ric: das soll der Artzt in jhm wolbedencken. Dann es ist nicht allein ein Irrsal im gesunden Leib / son dern
auch ein Irrsal im krancken Leib: dann sie ziehents auff die Kranckheit / so sie im gesunden zusein ver-
meinen. Aber ander vrsach mehr: das der gantze Leib nicht vermag / das solche vier Complexiones sol- B
len in einē Menschen sein / dieweil sie Species sind: In keim Specie ist kein Complex / sondern die Na-
tur seiner Substantz: die Natur ist kein Complex. Das ich sag / dz ist heiß / ist nicht sein Complex / Sein
Natur / hats auß seiner Substantz / wie die Farben / diß aber macht kein Kranckheit noch Gesundtheit.
Es muß etwz sein kalt odtr heiß / ꝛc. in seiner Natur: daß gehet aber dz lebendig Corpus nichts an / schei-
det sich vom krancken vñ todten. Zu dem / dz gesagt wirt / daß Sitten / Gebert / Art / Weiß / Gebrauch / ꝛc.
seyen auß der Complexion / dz nicht ist: dañ sie sind vom Astro, nit von Complexionen. Die Gall macht
kein zarn / Mars aber: Auß dem folget nun das die Gall vberlaufft / wie ein Magen den du vberfült hast
von eusserlicher Speiß / also vberschütt der Mars die Gallen. Solche ding zuerkennen / was die art sey /
gehört dem Astronomo zu / nit Medico: deren sie nie gedacht haben. Darumb leichtlich der in ein Irr-
sal falt / der sein anfang vnd zugehörente Kunst nicht vollkomen kan. Darauff nun so wissent / daß jhr die
Complexiones nit sollen dem Artzt vnterworffen achten zu sein / noch materien oder vrsach der kranck-
heiten: dann solche ding sind dem Leben eyngebildet, nicht dem Physico corpori.

Daß aber he ß oder kalt ist / feucht oder trocken die kranckheit / nicht sage / das sie solcher Complexion
sey: dann vrsach / das sind Conditiones, nicht Complexiones. Ein Complex steht in zweyen / das ist /
in heiß vnd feuchtem / oder heiß vnd trocknem: Also auch kalt vnd feucht / oder kalt vñ trocken: Zeucht sich
auff die Elementische Arth / das hie nicht fürzunemmen ist. Solch Conditiones der Kranckheiten sind
heiß oder kalt / aber darbey weder feucht noch trocken: sie sind feucht vnd trocken / vnd darbey weder heiß
noch kalt: Sondn also standē sie / daß sie heiß ist / vñ nichts mehr darzu: Kalt ist / nichts darzu: Also auch
trocken / nichts mehr darzu: Also auch feucht vnd nichts mehr darzu: In Eim allein steht die Conditz / nit
in zweyē. Ich sag / daß Mania sey ein hitz / habe weder feucht noch trōckne: Wassersucht sey ein feuchte /
hab weder kalt noch warms: vñ also mit andern. Also sind die Kranckheiten genaturt / das soll auch in der
Artzney betrachtet werden / das der ander Grad / das ist / die doppel Complex nicht genommen werd / son-
dern alle ding bestehen sein Einige Conditz / das ist / heiß / trocken / feucht / oder kalt: dann sie mögen in den C
Kranckheiten nicht zusammen stehn / es muß eins allein sein: Dieweil es zwey ist / vnd doppelt / so ist es
dem Leben vnterworffen / vnd nicht dem Artzt. Als ein ding das hüpsch ist / schön vnd wolgeferbet / was
gehts denn Artzt an? Nichts: Also gehnd jhn auch nichts die Complexiones an: Sie sind der Natur
Kleider / vnd zieren sie / dem Artzt nicht zubetrachten. So du aber wissen wilt / das hitz allein steht / kelte al-
lein / feuchte allein / trōckne allein: so nimb das für dich / das allein stehet / dasselbig ist ohn Leben / vñ schei-
det vom Leben: darumb so ist jetzt die Kranckheit da. Also weiter / die Corpora zünden sich an von Astris,
sonst werden sie nicht kranck: die Astra machen jhr bella intestina: Darumb so nun das Corpus an-
gezündet wirt / so nimpt es nur eins für sich / nicht zwey: Es wirffts in die hitz / oder in die kälte / oder in die
feuchte / oder in die trōckne: In welchs nun geworffen wirt / dasselbig ist dem Artzt fürzunemmen.

Wiewol der verstant besser ist / wie das Exempel lautet: Einer schlecht eim ein Wunden / oder Beu-
len / oder Bein ab / oder dergleichen: Nun dieser Streich ist an jhm selbst weder heiß noch kalt / feucht
noch trocken / sondern ein Streich: Also erkenn anfänglich alle Kranckheit zu sein / vnd dermassen her-
zukommen. So es nuhn im Leib ist / was ist es anderst / dann ein Wunden / da weder hitz / kälte / feuchte /
noch trōckne zubetrachten ist. Darumb so ist die rechte Kunst / Incarniren: dieselbigen Itcarnativa sie
seyent kalt / feucht / heiß / trocken / ꝛc. laß dich nicht bekümmern / sind sie Incarnativa, so hastu genug: An-
dere ding laß stehn. Vnd wiewol das ist / das die Wunden hitzig / äfflig / febrisch werden / die ding aber
sind die Kranckheit nicht: Die kranckheit numb für dich / die darfst keins löschens noch kühlens: Solche
ding sind anzeigung deiner jrrigen Kunst / das du nicht mit Incarnativis versorget bist / wie du dann
versorgt sein solt. Nuhn ist also auch in der Wassersucht: die ding gibt / so Salem Resolutum pelliren /
vnnd achte nicht weder kalts noch warms: dann in danselbigen steht die Artzney nicht. Zu gleicher
weiß wie Coloquint purgirt / ohn angesehen der Complex / vnnd Turbith der gleichen: Die Tugendt

sie nun

A sie nuhn nicht haben von der Complex wegen / sonder auß menniſcher arth. Darumb ſo ſind alle Virtutes Rerum, Arcana, alſo / daß ſie jhr kranckheit heilen in dem weg wie ſie geſchehen iſt: ohn Complex beſchehen ſie / ohn Complex werden ſie getheilt. Das laſſendt euch allingedenck ſein / mit der Natur es kompt / in gleicher maß gehets wider hin. Daß das Fewr vom waſſer außgeleſcht wirdt / iſt nicht der kälti ſchuldt / ſondern der feuchti: alſo auch / daß das Fewr wärmet / iſt nit der trückni ſchuld / ſondern der hitz. Alſo bleibt ewig das jenig / ſo die kranckheit regirt: aber nicht daß materia peccans ſey / ſondern als ein farben / die nichts nimpt noch gibt: die kranckheit ligt da wie ein ſchwerdt / das da ſchneydt / ohn alle Complexion.

Sich begibt / daß der Sulphur angezündt wirdt vnd brennt / als in Perſico Igne: Nuhn aber / was iſt ſein artzney? Nemlich / leſchen wie ein Fewr: Dieweil aber mit keltin / Campfer / ꝛc. Die Cur geführt wird / ſo muß man erwarten / wie es geht. Der grund hie iſt allein zubetrachten / was da leſche das vnſichtig Fewr: Dann leſchen iſt der grundt / Kühlen iſt ſein gifft / treibets hinderſich / gibt ander vbel hernach. Alſo will Gott nicht / das wir handeln ſollen / ſondern mit vollkommener artzney / ſo in der rechten ordnung ſteht / darauff geben / wie vns die augen anzeigen mit dem waſſer vnd Fewr. Alſo ſollen vnſer augen auffgethan werden in der kunſt / damit wir artzneyiſch vnnd fewriſch ſehen das jenige / ſo der Bawr offenlich ſicht: zu ſolchem grundt werden wir getrieben die Cur anzufahen. Darumb ſo iſt billich von den Complexionibus, vnd den 4. Humoribus zufallen / dann ſie ſind nit zubetrachten: Wie dann betracht haben die / ſo die artzney in irr ſal geführt haben. Das iſt wahr / ein kranckheit muß heiß oder kalt ſein: dann was iſt ohn farben? Alſo nichts ohn das bemeld auch. So iſt ein ſolchs nicht mehr / dann ein zeichen / vnd nicht ein kranckheit / noch die kranckheit: der die zeichen will haben für die materiam, der verſaumpt ſich. Was iſts / daß die Stirn brennt / vnd iſt heiß / vnd der gantz kopff / vnd der gantz
B Leib / vnd der Harn iſt roth / der Puls iſt ſchnell / die Lebern iſt durſtig / vnnd dergleichen: dieſe ding zeigen ein Kranckheit an / aber nit die Materiam: ſie ſind anders dann die Materia iſt / ſie betrigen vnd fälſchen die Kranckheit. Alſo in Colica von der Conſtipation / ſecht was da kompt? Groß Grimmen / Hitz / Lehmi / ꝛc. Durſt / Kotzen / vnd dergleichen / die ding all laß dich nicht bekümmern: ſo du die Conſtipation ledigeſt / ſo werden alle ding wol obſtandt / ſelbſt auffhören. Sich den Stein an / was er für zufäll mache: wilt du ſie nemmen / ſo thue den Stein hinweg / der muß hinweg ohn kaltes vnd warms / ohn Complex vnd Humores, mit dem meſſer. Alſo laſt euch ein Exempel ſein / nicht allein in dieſen kranckheiten alſo / ſondern in allen: das Meſſer laß ſein Arcanum ſein: alſo erkenn die Arcana, wie (ſie) ſein ſollen. Das iſt wahr / der kalt auff warms brauchen will / feuchts auff truckens / ꝛc. Der verſteht den grund der kranckheiten nicht. Dann ſehet an in Mania: was hilfft da / als allein ſein Adern auffzuſchlahen / ſo geniſt er: Das iſt ſein Arcanum, nit Campfer / nit nenufar / nit Salvia, nit Maiorana, nit Clyſteria nit Infrigidantia, nit das / nit diß / ſondern Phlebotomia. Iſt jhm alſo in Mania, ſo iſts auch in allen kranckheiten alſo: vnd mach kein beſunders.

Das aber auch etwas zuſagen iſt vom geſunden menſchen: Er iſt ein Melancholicus, iſt vbel geredt: dann das Liecht der Natur weiſt nit / was Melancholia iſt. Sageſt du aber: Er iſt in ſeinen Sitten Saturninus, vnd Lunaticus, das wer recht geredt: dann vnſere mores, vnd dergleichen der Sitten eigenſchafft werden vom Geſtirn gemacht / vnd Melancholia wird dem Geſtirn nit zugelegt. So ſie nuhn nit des Giſtirns iſt / ſo iſt ſie auch nicht billich in der artzney zubehalten oder fürzunemmen / als
C ein Seulen die da trag den grundt der Profeſſion. Soll ſie nuhn im Miltz ligen / ſo iſt das Miltz Saturni, vnd Saturnus regirt es: Nuhn gibt Saturnus vnnd das Miltz mit einander / die kranckheiten des Miltz / vnd aber ſie ſagen nichts vom Miltz / noch vom Saturno, ſonder von der Melancholey: vñ Quartana iſt auß dem Saturno gemacht vnd geſchmidet / vnd geht auch nach ſeiner Impreſſion: Wo bleibt dann die Melancholy? Alſo iſt ewer humor fehl / vnd nichts. Sie ſagen von der Phlegmate des Hirns / das noch viel gröber fehl iſt / nit noth aber hie zuerzehlen: Vnd von der Cholera, vnnd Sanguine: Wo bleibt nuhn Ren, Pulmo, Stomachus, vnd ander mehr / Cor vorauß? So ſie wolten humores haben / ſo ſolte Cor ſonderlich einen haben / Pulmo auch / Epar auch / Renes auch / ꝛc. als dann iſt. Ein jeglich Glied im leib hat ſeine humores: aber nit wie die 4. außweiſen / ſondern wie die Membra außweiſen / ein jeglichs für ſich ſelbſt allein / keins gibt für das ander antwort: das Miltz beſteht ſein ſchantz / die Renes jhr ſchantz / Pulmo jhr ſchantz / vnd die ſtatt / da Cholera ligt / jhr eigen ſchantz / die Phlegma da ſie ligt / jhr ſchantz / Melancholia dergleichen.

Weit ſey von vns / daß wir den leib in die vier Seulen der Humorum theilen wollen / als in die 4. Elementen. Das iſt wol wahr / 4. ſind der Elementen: ſo wir wöllen wiſſen was Elementum ſey / ſo iſt es ein Mutter ſeiner frucht: als Terra iſt ein Mutter ſeiner frucht / wie dañ offenbar iſt: ſein frucht fragt weder der kälte noch der truckne der Erden nach / iſt auch allein für ſich ſelbſt nichts: da müſſen zuſammen kommen all 4. Elementen. Alſo auch das waſſer / der Lufft / vnd das Fewr. Wie jhr aber anzeigt / ſo befind ſich / daß der Elementen von euch noch nie ſind erkant worden: ſo jhr ſie verſtanden hetten / ſo hetten jhr den Microcoſmum geſchickter außgetheilet / den jhr doch beym gröbiſten außlegend.

Cap. V.

DJeweil nun Vltima materia beweiſt / daß alle ding in den drey ſubſtantzen ſtendt / vnd daß ſie des artzts Subjectum ſind: vnnd aber das Mittel Corpus ſicht jhm nicht gleich / alſo gewaltig wirdt es geſchmidt vnnd verkehrt: ſo iſt doch das verkehren nicht anderſt / als allein wie ein Mahler ein Bildt mahlet an ein wandt / oder geſchnitten von holtz / da ſicht man das holtz nicht / aber ein hüpſch Bildt:

vnd ein nasser Lumb/verderbt alles wider / was der Mahler gemahlet hat: also ist das Leben auch / Ein A
mahl sind wir geschnitzlet von Gott / vnnd gesetzt in die drey substantzen/nachfolgendt vermahlet mit leben/daß vns vnser stehn/gehn/beweglichkeit/&c. gibt/ vnd mit einem Lumpen ist alles wider auß. Nuhn ist das zu wissen hierin / daß wir nicht sollen vns das leben mit seim zugehörenden anhang verführen lassen: Dann es ist gar ein meisterlicher Mahler / der das anstreicht auff die drey substantz / das gleicht/inn einem/als hab jhn die Sonn gemahlet/den andern der Monn/ den dritten Venus, &c. Der sicht weiß/ der Braun/ der also/ der also: Es ist des Mahlers meisterschafft / der sein geschnitzte Bilder dermassen zieret. Aber nichts nimb auß dem gemeldt/Es sind Farben/die nicht von Oel oder Leim sind/ sondern wie ein schatten oder Lufft. Nun aber das ist wahr/etliche Farben seind am Menschen/die noth sindt auffzumercken/aber sie nemmens vom Todt: der Todt hat auch sein Farben/so er angeht/ vnd sich setzt/so weicht jhm das leben/ so scheint sein farben herfür: Diese farben was zeigens an? Den Todt/ vnd sein kranckheit. Diese zwo farben sind noth zuwissen: sie geben dir aber kein grundt der kranckheit: dann sie sind zeichen. Der zeichen art ist betrüglich vnd falsch / wie ein wort das von seiner zungen geth/ ohn ernst/ oder ohn Hertzen. Darumb aber daß die farben sind in den dingen: du solt darumb kein vrtheil fellen/dir dieselbig vnterwirfflich zu machen: dann weder der Himmel / noch die Erden gestend dir bey/es ist aber die ding all.

Aber nicht anderst ist zugedencken/vnd zuwissen / dann daß alle ding jhn dem Bild stehnd: das ist/ alle ding sind gebildet. In dieser Bildnuß ligt die Anathomey. Der Mensch ist gebildet; sein Bildnuß ist die Anatomey/einem Arzt vorauß nothwendig zuwissen: dann also sind auch Anatomien der kranckheiten: das ist/ Hydrops ist gebildet wie ein Bildtnuß sein soll. Darumb ist nicht genug/ die Anatomey des menschen zuwissen/sondern auch der Wassersucht/als wer sie gemahlet oder geschnitzlet vor jhm in ein form: also all andere kranckheiten. Zu solcher Bildnuß der Anatomey sollen wir vns fleissen: dann 3
ohn die wird vns die Natur nicht arzt heissen. Nempt euch ein Exempel für/in der Rosen oder Lilgen; warumb hat sie Gott also formiret/in die Bildnuß? vnnd ander ding dergleichen? Darumb/ das er den arzt beschaffen hat/vnnd sein artzney auß der Erden / also das er wiß/was auß der Erden gang / in seiner anatomey: so er jhr anatomey weist / so soll er darnach wissen Anatomias Morborum, so findt er da ein Concordantz/ die sich zusammen vergleichen vnnd gehörendt. Auß dieser Concordantz dieser zweyen anatomien/wachst der arzt/vnd ohn die ist er nichts: Selig wer die stundt / darinn zu arbeiten / der mit Elendt (nit) vmbfast wer. Darauff secht ein jeglich ding/das zu der Mutter gut ist/hat der Matrix anatomey / vnd was kranckheit dieselbig hat dieselbig anatomey ist darin verfast. Darumb billich die anatomey groß soll vor augen ligen/der kranckheiten vnd aller natürlichen dingen. Also sollen wir Gott in seinen Wunderwercken erkennen/vnd bey vns selbst außmessen / daß die seltzamen bildnuß nienerumb anderst sind / dann solch seltzam bildnuß der kranckheiten auch: vnnd der der kranckheiten der Rosen anatomey hat/soll sich frewen / so er sie vor jhm sicht / daß jhm Gott ein solch artzney zustelt / die jhn frölich ansicht/vnd frölich tröstlich hilfft: die Gilgen dergleichen/der Lauendel dergleichen / vnd also fürhin mit allen dingen.

Aber was seind die Farben? Nichts/ den eussern augen allein ein weyden: die kranckheiten mögen sich wol vergleichen mit jhnen / so sie in jhr lezt materiam gehnd. Also mit dem Gustu: Was ist der Gustus als ein theil der anatomey / der da nichts anders bedeut / dann zu seins gleichen zukommen: darauß nuhn folgt / aller gliedern im leib außtheilung solches Gustus, auff das süß zu seinem süssen C
Lumm/bitters zu seinem bittern: wie die Gradus der süssi/seuri/bittere/herni inhalten. Wer ist der/der da suchen welt der Lebern jhr artzney in der Gentiana, Agarico, Coloquint? Kein arzt: Wer der Gallen jhr artzney in Manna, Melle, Zuccaro, Polypodio? Kein arzt: Gleich gehört zu seinem gleichen: Jedoch/in der Ordnung der anatomey/ nicht Kalts wider Heiß/nicht Heiß wider Kalts / sondern in der linien der anatomey. Es were ein wilde ordnung / so wir wolten im widerspiel vnser heyl suchen; gleich als ein Kind/das vmb brot schreyet gegen seim Vatter/der gibt jhm nit Schlangen für brot. Solten wir Gott haben/ vnd er hat vns beschaffen/ vnd gibt vns vnser begern vnd nicht Schlangen darfür: Das ist/es wer ein vbeli artzney/Bitterwurtzen für Zucker zugeben. Darumb wie dem Kinde sein begeren gegeben wirdt/vnd kein Gifft/also da auch: der Gallen jhr begern/dem Hertzen das sein/der Lebern das jr. Das soll sein Seul sein / darauff der arzt stehn soll/zugeben in der anatomey einem jeglichen ding das jhm zu vorciniget ist. Dann das Brot so das Kind isset/hat sein anatomey / isset sein eygen leib: Also auch ein jegliche artzney / die anatomey soll haben jhrer kranckheit: Der die anatomey nit erkennt/dem geht es hart vnd schwer zu/so er der frombkeit nachgeht vnd jhr einfalt: Ring ist es aber bey dem/deß frombkeit klein ist/ den schandt vnnd laster nicht kümmert; das sind die Feind / deß Liechts der Natur.

Secht an das aug im Kopff/wie wunderbarlich das gemacht sey/ wie der mittel Corpus sein Anatomey so seltzam in die Bildnuß gesetzt hat/vnd jhm geben sein Gustum: auß der Bildtnuß vnd Gustu geht die erkantnuß seiner artzney. Nuhn merckend auff die anatomey seiner zufallenden kranckheiten: Cataract / Macula, Albugo, Scotomia, &c. Warumb das? so du nuhn hast die augen Simplicia, so sihe auff sie/daß du in jhnen findest den Speciem Morbi in seiner anatomey. Als ein Exempel: Die kranckheiten nemmen sich auß der Transmutation: Nuhn transmutir dieselbigen augen anatomeyen/ vnd in derselbigen Transmutation so sich die anatomey deß Gustus vnd der Bildnuß: Weniger aber der Bildnuß/ mehr deß Gustus: vnd so du hast ein Concordantz deren dingen zusammen/welcher blinder wolte

A der wolte Brot heischen von Gott/dem für Brot gifft geben würdt? Darumb so biß in der anatomey erfahren vnd gegründet/so gibst nit Stein für Brot. Dann das mustu wissen/daß du der Vatter der Kranckheiten bist/mit jhr Doctor/darumb so speiß sie wie ein Vatter sein kind: vnd wie ein Vatter sein kind beschaffen ist/dasselbig zu erhalten nach seiner notturfft/vnnd jhme das geben/das es selbst ist: also der arzt auch gegen seim krancken Vnd wie du da verstehst ein Exempel/also sollen auch alle Exempel sein/in andern krancken für zunemmen: Was transmutirt wird/das transmutier auch/vnnd hab auff das acht/daß gesundt die anatomeyen zusammen Concordiert werden: vnd darnach so die kranckheiten einfallen/so hab acht/daß du dieselbigen in beyder Transmutation vergleichest. Also sollen die recept gesetzt werden/vnd Componiert/vnd nit mit langen Tyriakischen Recipe, vnd Syrupis vnd dergleichen/in denen kein Anatomia ist/allein Phantasia.

Ob ich nuhn nit billich mich abwürff von dem Proceß der hererberten Recipe. wie sie dann lautten: Freylich billich vnd wol: vnd aber daß viel Tugenden vnd Krafft sind in solchen etlichen Recepten/darinn dann wirckung vnd etliches theils der gesundtheit (wiewol gefährlich) erfunden werden: so ist es doch auß dem/daß ohn geferdt ein anatomey getroffen wird/oder ein Principal von einem gerechten arztten eingesticket/das jhn jhre thorheit verdeckt vnd blendt/vnd dasselbig Principal verleurt sein ehr/vnd die zugesticktten nemmens an sich: das ist die Meisterschafft solcher Leuten. Wie wüst jrret der/deß grundt messig ist/der alle tag vnterstützen muß/damit er sein erdichten Grund erhalt: nemlich die Stützen sind voller sophistereyen vnd blandimenten/liebs koßlen/vnd viel hinzu: haben mehrer art vnd mehrerley geberdt an jhnen/dann die Narren/deren noch ein vnzahl ist.

Laß das ein frag sein/ob Wein vnd Oel der Wunden gut sey? Als Christus vom verwundten red in Jericho: Nemlich/du kanst nein sprechen/es muß ja sein/nicht ein figur/nicht ein gleichnuß/nicht ein schwanck/nicht ein Poß: So es nuhn allein ist/vnnd ist ein arzney/so müßt jhr ewer eygen thorheit be-
B kennen/dann ir können nichts auß dem heilen/das dann der Samaritaner geheylt hat. Vnd ob gleich die Historien nicht geschehen were/so hat Christus kein vnrechte arzney angezeigt/der die Warheit ist/sondern ein anatomey/vnd ein Arcanum: Dann weit sein von vns/daß Christus vnrecht die Simplicia der Natur genennt hab. Dieweil nuhn das ein Arcanum ist/zun Wunden/so secht an euch/was euch brest/oder was euch abgang Da muß es hin/das Oel vnd Wein genugsam sey/sonst ist kein grund in der arzney. Darumb secht auff die bereitung/auff die krafft/zeit vnd stund/eigenschafft/vnd was darzu dienstlich ist. Dann last du das ja sein/daß ein Korn nicht frucht gibt/allein es werd dann in den Acker geworffen/vnd faule: So muß das ander auch wahr sein/die Wunde ist der Acker/das Oel vnd Wein der Sahmen: nun rath was die frucht sey.

Cap. VI.

NVhn geben die ding an tag augenscheinlich die Artes, so sie zerlegen vnnd zertheilen/den lebendigen leib/der nit Microcosmus ist: Das ist/im leben soll die erfahrenheit geschehen. Nuhn ist aber das wahr: im leben zu erfahren/was im mittel Corpus ist/ist zerbrechen des einigen/vnnd führen in ein anders. Das auff das leben baw nichts/das so das erst ist: Auff das ander gang/im selbigen such/dasselbig leben kompt von Künsten/nit zu dienst der Seel/das ist/es ist nit jhr Herberig/in diesem leben. In diesem leben werden die Künst gefunden/vnnd der grundt so fürgehalten wirdt. Dann secht an die schwachheit deß ersten Lebens: so sie soll gehn in die wirckung seiner Arcanen/so muß das erst leben sterben: denn nichts ist in jhm/das dem Menschen dienstlich sey. Die Roß ist groß im ersten leben/vnnd wolgeziert mit jhrem Geschmack: Dieweil sie den hat vnnd behalt/dieweil ist sie kein arzney nicht: sie muß faulen/vnnd im selbigen sterben/vnnd newgeboren werden; als dann so redt von den
C kräfften der arzney (dann) so administrirt. Dann so der Mage nichts vngefeulet lest/das zu einem Menschen werden soll/so wirdt auch nichts vngefault bleiben/das zu einer arzney werden soll. Darumb so acht nichts auff das erst leben/such auch nicht in jhm: all sein Complex vnnd was es ist/zergeht vnd bleibt nicht: Was nicht bleibt/was nicht in die new geburt geht/das ist dem arzt nicht vnterworffen. All sein arbeit soll sein/daß sie in die newgeburt gang. Da entspringen die rechten Sulphur, M. vnd Salz/in den dann alle heimligkeit liegen/vnd grund/werck vnnd Cura. So nuhn das ander leben da ist/so ist da die prima Materia sichtlich/deren Vltimam du sich/so das erst leben deß mittel Corpus abfahrt: nach welchem mittelleben/das newleben angefangen soll werden/welches keim todt vnterworffen ist/als allein dem endt/in dem alle ding zergehend. Vnd dieweil der Todt der zerbrüchligkeit einfelt/so ist kein new leben da.

Nuhn im Menschen müssen die ding vorbetracht sein/vnd darauff gegründet werden. Dann ist außlegung vnd zerlegung/eines mitteln Corpus, befinden sich die Primæ materiæ: der nuhn dieselbigen erkennt auß dem newen Leben/der weist sein Subjectum, vnnd desselbigen Lebens. Zwey sind der Subjecta: Eins ist der Kranck/der wirdt in kein new Leben geführt/das Mittel bleibt ihm: das ander ist die arzney/dieselbig erhalt das mittel Leben/durch sein new Leben; Also auß der vrsachen/stehnd in newen Leben die Arcana vnd im Ersten nit/oder Mitteln. Das ist auch wol vnd recht/die Anatomey Microcosmi zweyfach zusuchen: Ein ist Localis, die ander Materialis: Localis ist das der Mensch an jhm selbst zerlegt wird/darbey gesehen werd/was Bein/Fleisch/Geäder/ꝛc. sey/vnd wo es ligt/aber das ist das wenigst: Die ander ist mehr/vnd ist die/daß da ein new leben eingeführt werd im Menschen/nach dem ersten Mittel Leben/in die Transmutation/darinn befunden wird was Blut ist/welcherley Sulphur, Mercurius, oder Salz: Also auch was das Hertz ist/welcherley Sulphur, welcherley Salz/

vnd

vnd welcherley Mercurius: vnd also mit dem Hirn/vnd was da ist im gantzen Leib. Das ist nuhn die recht Anatomey: also ist der grundt des Anfangs: also soll der Artzt geboren werden. Aber diß Geburt ist hert zuverstehn/vnd ein herte red denen/so auß jhr fantasey nicht weichen wöllen/die jren Köpffen vertrawen/vnd nicht dem weg der Warheit. Allein es sey dann daß wir in kunst leben/erzogen werden/wer will vns sonst vertrawen vnd glauben? Das ist findung primæ materiæ, das ist auch die materia, die vns die kranckheit anzeigt: dieselbige müssen wir erkennen / so mögen wir die transmutirt Anathomey auch erkennen. A

Nuhn folgt auff das noch ein Anathomey/ dieselbige ist der Kranckheiten/wie offtmals gemeldt ist: dieselbig ist nicht noth hie zuerzehlen. Also sind drey Anathomey / so im Menschen sollen gehalten werden: Localis, der Erst/die zeigt das bild deß Menschen/sein propörtz vnd wesen/vnd was jhm anhangt: Die ander beweist den lebendigen Sulphur, den lauffenden Mercurium, das räsße Sal, in eim jeglichen Gliedt: vnd die dritte vnterweißt/wie ein newe Anathomey der Todt herein führt/ das ist Mortis Anatomia, mit was arth vnd bildnuß er kompt. Dann das ist des Liechts der Natur anzeigen/ daß der Todt in so vielerley gestalt kompt/so vilerley Species auß den Elementen gehnd: so vilerley corruptiones, so vilerley auch tödt/vnd wie ein jegliche Corruption ein anders gebierdt/dasselbig gebehren ist hie an dem orth die Anatomey: dann sie kompt auch mannigfaltig/biß wir all einander nach sterben/vnnd durch sie verzehrt werden. Nuhn vber die alle/so ist auch ein gleichmessige Scientia in der Anatomey der Artzney: vnd vber das alles/also steht das Firmament/also die Erden/ also das Wasser/ also der Lufft: vnd so die Anatomey dahin gebracht wird im newen Leben/daß das Firmament da erscheint/vnd alle Astra, so ist es gerecht. Dann Saturnus muß sein Saturnum geben / der Mars sein Martem: vnd dieweil das nicht geschicht/so ist die kunst der Artzney nit erfunden. Dann wie der Baum wachst auß dem Saamen/ vnd wie das Kraut wachst auß dem Saamen: also muß auch wachsen herfür im newen Leben das jenig / so vnsichtbar fürgehalten wird/vnd doch da ist. Dahin muß es gebracht werden / das sichtig werd. Dann soll das Liecht der Natur ein Liecht sein/so muß mans sehen / vnd muß nit dunckel sein noch finster: Es muß sein/daß wir vnser Augen dadurch brauchen mögen/darzu wirs brauchen sollen. Dann sie werden nit anderst/dann wie sie seind: so müssen sie aber anderst sehen dann der Bawer/ darauß muß jhm zünden das Liecht der Natur. B

Darauff auß krafft der Anatomey / so im Liecht der Natur gegrünt / billich die Kranckheit geheissen werden/dem Liecht nach/vnd nit der Finsternuß: Das ist/das ein Ceder Anatomey / Cedrische kranckheit geb. Darauß dann folgt in beschreibung der kranckheiten/ Eissen kranckheit / nach der Astronomey Materialisch kranckheiten: dann also wird ein jegliche kranckheit benempt / verstendig vnnd nach der Kunst. Irrig/ vnd auch vnergründt heist Febris, Febris: dieser Nammen kompt von der hitz der Fiebers/vnd sein hitz ist mir ein zeichen der kranckheit/vnnd nit die materia, noch vrsach vnd der namm soll gehn von der materia vnd eigenschafft / vnd wesen der rechten substantz: als Nesseln / ist recht Urtica, sie brent: aber besser/ Sal Urinæ, dann sie haben ein Anatomey. Darumb Febris ein solcher namm ist/ der seins Meisters torheit anzeigt: dann es ist Morbus Nitri Sulphuris incensi: darumb erschütt es den Leib / darumb fröret es/ darumb gibt es Intervallum. Diß vnd andere nammen findst du in jhren Capitetn. Vnnd dergleichen Apoplexia sein eygen nammen außweist mit seins Meisters weisheit/ das nicht Apoplexia heissen soll/nach Artzneyischem grund/sondern Mercurius Cachimialis sublimatus: dann also ist sein materia, vrsach/vnnd Materia peccans: die zeichen sind allein dahin zunemmen/daß durch sie das Corpus, substantz/erkent werden. Der nuhn die zeichen falsch einführt vnnd vrsach/der irret in der gantzen Practic/vnd was jhm noth ist. Dann viel sind Corpora vnnd jhr Species, die da heiß geben/die da kalt geben: darumb der namm Febris falsch ist: aber Nitreus nicht: zu dem/Febris auß dem grund der Humorum geht / darauß er dann nit gehn soll. Wiewol billich die Nammen geben werden auß der kunst der Heylung: als Caducus. Viridellus Morbus: dann derselbig Species Caduci wird von Viridello curiert. So aber das nicht also beschicht mit solchem gewissen vnterscheid/ so wiß daß ein Irrsal ist: dann die vnterscheid behalt sein Anatomey. C

Cap. 32

Nicht laß dich kümmern/daß dir dein Bawren augen das nit fürhalten: Dann vrsach: das mittel Corpus das verblendt die gemelten augen. Aber darumb so ist die Scientia da / darinn der Artzt stehn soll/die offnet jm mehr/als dem Bawren. Dann so er nicht mehr sehen will oder können will dann der Bawer/so ist er nicht berüfft zu einem Artzt / noch darzu beschaffen: der Bawer ist nit darzu beschaffen/ der Artzt aber: das macht die Scientia die der Artzt wissen soll. Dann der Artzt ist der / der da öffnet die wunderwerck Gottes menniglichen: so er nuhn darumb da ist/so muß er sie gebrauchen / recht / nit vnrecht/warhafftig/nit falsch. Denn was ist im Meer / das dem Artzt soll verborgen sein? Nichts: Was ist im Meer/das er nit soll öffnen? Nichts: Er solls herfür bringen. Vnd nit allein im Meer / in der Erden/im Lufft/im Firmament/das ist/im Fewr: auff das menniglich sehend die werck Gottes warumb sie da sind/was sie bedeuten/ nemlich als in die kranckheiten. Dieweil aber alle ding nicht eröffnet werden/so ist es ein zeichen/daß noch kein verstandt da ist/der da sein soll. Was ist aber die vrsach daß so ein grosse thorheit vnd so klein Kunst in der Profession ist / vnnd will doch viel vnd hoch sein: daß sie nicht allein ist/sondern auch in mehrer Profeß auch solche blindheit vnd augenfehl. Dann wie wir nicht wissen den Cerum, das Monstrum marinum: Also weiß auch die ander Profession nicht/was das Thier Apocalypsis ist/was Babylon ist: seind gleich blindheit/ so doch nit sein sollen. Vnnd wie die blindtheit eines artzts in solchen dingen deß Krancken Todt ist: also ist auch bemelte blindheit der Seel Todt.

Wun-

A Wunderbarlich redt Christus seltzam ding / seltzam ist auch die Artzney: Wie eins also auch das ander soll vnnd muß ergründt werden. Dann die zwo Profeß werden sich nicht von einander scheiden: dieweil der Leib der Seel hauß ist / so hangt eins am andern / vnd öffnet je eins das ander.

Cap. VII.

NYhn weiter ist zuverstehn / dieweil bißher die Anatomey / vnd das new Leben / mit sampt der Scientia fürgehalten wird / in allen Substantzen zu betrachten vnd zusuchen: das nit ohn vrsach beschehen ist / dann es ist der grundt der Artzney. So ist nuhn weiter von nöhten / daß alle vnsere Inwendig geprästen so wir haben / mit den Eussern gewendt werden: Also / was wir sind / das ist auch das Eusser: Vnd ob das nit also gebildet ist / so ist der Sahm da / das Corpus, vnnd in vns wirdts gebildet / zu dem das es ist. Wie ein Sahm / der ist sein Baum / aber in der Erden geschichts: dann der Magen der ist der Schnitzer darzu / der das darauß macht sichtiglich / das es vnsichtlich ist: darauff dann alle Kranckheuten ihr bildnuß haben: also ein auch solche bildnuß: ihr verordnete von Gott Artzney. Dann wird die Lung kranck / so hat sie ihr Artzney / die sich bildet in ihr Anathomey / wie derselbige Kranckheit ist. Darauff nuhn so wissen ein beyspiel von der Nahrung / das also lautet.

Alles das vnser Nahrung ist / dasselbig ist das / das wir sind: also essen wir vns selbst / also ists auch die Artzney: Mit der vnterscheid / nach inhalt seiner kranckheit: vnd was mit der gesundtheit abgeht / dasselbig erstatt dasselbig Glied / in seinem Glied. Solchs laß dich nicht befrembden: dann vrsachen / ein Baum der auff dem Feld steht / were sein Nahrung nit / er wer kein Baum. Was ist die Nahrung? Ist nit ein messung oder füllung / sondern ein Form erstattung: Was ist der Hunger? Ein fürhalter deß Todts zukunfft in abgang der glieder. Dann die Form ist geschnitzlet in Mutter leib durch Gott selbst.

B Diese schnitzlung bleibt in der Form deß Bildts: Aber sie zergeht vnd stirbt / ohn hinzusetzung der Eussern Form: der nicht isset / der wachst nit / der nit isset der bleibt nit.

So nuhn der wachsendt auß der Speiß wechst / vnnd der Formmacher ist bey ihm / der sein Form auffreibt / so er Form hat / vnd ohn die kan ers nit: darauß dann folgt / daß die Nahrung / deß geschnitzleten Bildts Form in ihr hat / in die sie geht vnnd wachst / vnnd auffreibt. Der Regen hat in ihm den Baum / vnd der Liquor terræ der Regen ist das Tranck / Liquor terræ sein Speiß / durch die wechst er. Nuhn was wechst da? Nichts gnderst / dann so viel der Baum zunimpt in seim wachsen / so viel wirdt vom Regen vnd Liquore terræ, holtz vnd rinden / ꝛc. Der Formierer ist im Sahmen / daß holtz / rinden / ꝛc. ist im Liquore vnnd im Regen: derselbig Schmid im Sahmen kan auß den zweyen dingen Holtz machen. Also mit den Kräutern / der Sahm ist nichts: Er hat allein den anfang / in der die Form ist vnd der Schmidt / Natur vnd Eigenschafft. weiter so es soll auffgehn so gibt der Regen / das Taw / ꝛc. vnnd Liquor, das Kraut: darumb in denselbigen / Stengel / Bletter / Blumen / ꝛc. seind.

Also ist ein jegliche Form eusserlich in der Nahrung in allem auffwachsen / vnnd so wir die nicht haben / so wachsen wir nimmer auff / sondern wir sterben in verlassner Form. Also so wir nuhn außgewachsen haben / so müssen wir die Form erhalten / das nicht abgang. Dann in vns ist ein wesen zu gleicher weiß wie ein Fewr: dasselbig wesen verzert vns vnser Form vnd Bild hinweg: So wir nichts hinzutheten vnd nit mehreten die Form vnsers Leibs / so stürbs in verlassener Bildtnuß. Darumb / so müssen wir vns selbst essen / auff das wir nicht sterben auß gebresten der Form: drumb so essen wir vnser Finger / vnsern Leib / Blut / Fleisch / Füß / Hirn / Hertz / ꝛc. Das ist / ein jeglicher bisse den wir essen / derselbige hat in ihm all vnsere Glieder / was der gantze Mensch begreifft vnnd in ihm verfast. Ein Irrsal ist eingefallen / der da anzeigt / daß die Glieder / der Leib / ꝛc. Nahrung haben müssen; Aber damit stehnd sie

C still / warumb sie Nahrung haben müssen / oder warzu? Sie haben nit verstanden / was im Menschen die Nahrung ist / vnd warzu sie wird / vnnd wer sie darzu macht: darumb so nimpt der Schmid nichts an zu dem Bild / dann was ihm darzu gut ist / das Holtz ist / daß das ander wirfft er wider durch den Stul auß / das Bild bleibt allein.

Das ist dergleichen auch zuvermessen. In allen dingen ist die Nahrung / allein der Form halben. So der Sommer herkompt / so ist die zeit deß hungers in Bäumen / als dann wöllen sie Laub / Blust / Frucht / ꝛc. geben: Was wird darauß / so sie die Form derselbigen nicht eusserlich an sich nemmen? In ihnen haben sies nicht: dann hetten sies in ihnen / so geben sies abgehawen gleich so wol als in der Erden. Darumb stehend sie in der Erden / daß dieselbige form in sie kumb vnd geschmidt werdt / darzu sein Eygenschafft ist / vnnd sein Meister / das ist / sein donum. Der Mensch bedarff desselbigen nichts / dann er gibt sein frucht nicht wie ein Baum: Er ist den Früchten ein andere Creatur. Damit so wissendt / Alle ding die da leben / von wegen jrer Form behaltung / hinzehrung derselbigen / den hunger haben vnd den durst / auff daß sie in ihm erstatten die Bildnuß. Zu gleicher weiß wie jhr sehendt / daß das schmär / feiste / ꝛc. zunimpt von der Nahrung: wo das nit geben wird / so gehet das theil der Bildnuß hinweg: Also ein anders auch. Wiewol die arth ist / so es den Hauptgliedern geht / daß der Todt schnell da ist: dann das Leben bleibt nit / in brechlicher inwendiger Bildtnuß gemeines Leibs. Also wachsen auß dem Menschen die Menschen: das ist / die Nahrung ist der Mensch / vnd gibt wider den Menschen / das ist / Bildnuß desselbigen: Also essen wir vns selbst; Vnd wo wir also vns selbst nit essen / so verschwindt vnser Leib / vnser Corpus, vnser Mittel Leben / vnd was in vns ist. Aber also sind zwen Menschen / sichtig vnd vnsichtig. Der sichtig ist zweyfach / Nemlich / nach dem Leib / vnd nach der Seel: der vnsichtig ist einfach / Nemlich / nach dem Leib / vnd gibt sein exempel also. Ein Holtz / das vor vns ligt / darauß mag der Schnitzer schnitzlen ein Bild / so er darvon thut / das nit darzu gehört: Also ist in dem Holtz ein Bild / das ihm

erstlich

erstlich nit gleich sahe. Also ist die nahrung der Menschen / vnnd aber im Leib gehet es in sein gliedmaß: A
nicht das es bleibt an einer Portz / sondern es wird am kunstreichesten gemacht: dann da schmilzet der Obriste Meister/der macht ein Menschen/das ist/theilt die gliedmaß auß / so weit der Mensch ist. So wir nuhn wissen/daß wir vns selbst essen/ trincken: ein jeglicher Baum sich selbst: ein jegliche Creatur die da lebet: so sollen wir nun auch weiter wissen/was vns hierauß entstehe/betreffendt die Artzney/ wie hernach folgen wird.

Wiewol wir nicht Bein essen/Geäder/Ligamenten/vnnd selten Hirn/ Hertz/Kröß/ ꝛc. auch nicht schmär: so verstehendt/daß Bein nit Bein macht/noch Hirn/Hirn/ sondern ein jeglicher Bisse ist dasselbig alles: ist die Form do vnsichtbar / so ist auch das gebein da. Das Brot ist Blut / wer sicht es? Es ist Schmär/wer sichts? wer greifft es? Es ist Speck/niemands greiffts noch sichts / es wirds aber: so gut ist der Meister im Magen. Der auß Schweffel kan Eysen machen / das Schweffel ist: der ist täglich auch da/vnd schmidt den Menschen das jenig/darzu er jhn gebildet hat. Also kan er auch auß Saltz den Diamanten machen/auß Mercurio Goldt: so kan er das auch: Im ligt mehr am Menschen/dann an den dingen/darumb schmidt er jhm/was jhm noth ist: Trag du nur zu/vnd gib jhm sein zeug/laß jhn scheiden/formieren/wie alle ding sein sollen/der halt die maß/zahl/gewicht/proportz/ länge vnd alles.

Darauff nuhn so wissent / daß ein jegliche Creatur zwyfach ist: die ein/auß dem Spermate, die ander auß der Nahrung. Der Sperma ist ein Sam: so bald er nuhn da ligt/so sucht er die Nahrung: Er ist ein Creatur selbst/die Nahrung auch sein: Er hat die freyheit der form deß menschen: als das er isset das zu einem Menschen wird/vnd daß Menschen glieder darauß werden. Darumb so ist der Mensch in verzehrung der form gesetzt/durch den todt/das macht die vrsach des Samens: denselbigen todt muß er erhalten/ in dem/ das die Nahrung thut/ vnd vermag. Also ist nicht gnug / daß der Mensch auß seiner Mutter geboren ist/ sondern gleich so wol auß der Nahrung. Was menschlich lebens art antrifft/Seel halben/das ist gesünder von der nahrung: dann dieselbig lebens eigenschafft kompt mit der Seel/ nicht mit dem Leib: das mit dem Leib kompt / Sitten halben / kompt vom Menschen her in seiner Weißheit: hie aber was da ist von der nahrung/ ist der Leib/darbey nicht gemeldt wird weder tugendt/zorn/frombkeit/oder schalckheit: Was der Leib ist / das weist der Artzt wol. Der den Leib auch schmidt in Mutter Leib/der schmidt jn auch im Magen: dann also erhalt dieser Schmid sein arbeit vnd werck auff/ für vnd für/das nit anders gemacht ist/dann täglich daran zuflicken vnd zu plezen/das ist zu erhalten die form/ die all tag jezt da/dann da abnimpt/zergeht vnd bricht/zertreñt in den oder den weg: wie dann mit gsundem Leib/vnd franckem Leib manigfaltig bezeugt wird: dann gesundheit will gleich so wol gehalten werden in wärschafft/als kranckheit. B

Also damit vnd wir erkennen/daß wir zwen Leib dermassen haben/vnd seind doch ein Leib/aber zwyfach geschaffen/im Saamen vnd in der Nahrung: vnd das der Nahrung Leib/gleich der Leib ist/so dann der Sperma leib ist (wiewol er jhm vergeht:) Auß der vrsachen sollen wir vns erkennen/daß wir/so bald wir kommen auß Mutter leib vnd auch in Mutter leib / der gnaden Gottes vnnd seiner barmhertzigkeit leben/vnd den leib weiter nit auß der Mutter/sondern auß der Nahrung haben. Dañ ein leib haben wir nach gerechtigkeit/auß Vatter vnd Mutter: daß aber derselbig nicht sterb vnd abgang/so empfahen wir jhn auß gnaden/durch bitt gegen Gott/in dem so wir bitten / Das täglich Brot gib vns heut: das also viel ist/Gib vns heut vnsern täglichen Leib: dann der Leib auß der Mutter nähret sich in die stundt deß Todts. Darumb so bitten wir vmb das täglich: dasselbig ist das täglich/ das vns den Leib gibt. Also haben wir zwen Leib/der Gerechtigkeit/vnd der Barmhertzigkeit; vnnd also zwo Medicin/der Gerechtigkeit/vnd der Barmhertzigkeit: das ist/vber beide Leib seind wir berüfft/ das vns auß Vatter vnd Mutter angefallen ist: (vnd) das vns auß der Speiß aufellt.

Darauff so werden wir von Christo gelehrnt zu bitten vmb das täglich Brot / als sprech er: Ewer leib ist nichts/den jhr von der Mutter habt/Er wer heut/gestern ferniger zeit/ todt gewesen: das Brot ist ewer leib nuhn fürhin: vnnd darumb so betrachten/das jhr nimmer auß der Gerechtigkeit leben/ von Vatter vnd Mutter/sondern auß dem Leib der Barmhertzigkeit: auff das so bitten ewern Himmlischen Vatter vmb das tägliche Brot / das ist/ vmb ewern Leib/so gibt er euch den Leib/ das ist / den Leib der Barmhertzigkeit. In dem leben wir fürhin/ vnnd haben nichts vom Leib der Gerechtigkeit/als allein den anfang vnserer Menschwerdung. Darumb so essen wir vns selbst/auß gnaden vnd barmhertzigkeit. Dann das soll der Mensch in jhm erkennen: wiewol er auß Mutter leib kommen ist / Er ist darumb nimmermehr der Mutter Sohn/noch seins Vatters/sondern deß Sohn / der jhm die nahrung gibt. Darumb ist vnser Vatter im Himmel: nicht allein nach der Gerechtigkeit die Er in Adam gelegt hat/ vnnd in seine Kinder/sondern er ist täglich vnser Vatter/so wir deß leiblichen tödtlichen Vatters leib verlieren. Dann nicht mehr haben wir vom tödtlichen Vatter dann den Saamen / das ander alles vom Himmlischen Vatter/deß seind wir/den bitten wir vmb vnsern Leib/wie erzehlt ist/vnd nit vmb den leib der Gerechtigkeit: so der leib der gnaden nit wer/dieser sturb in der ersten stund. Darumb secht / was der Leib sey: Wir essen vns selbst/aber nicht auß der Gerechtigkeit/sonder auß Gnaden vnd bitt. C

Cap. VIII.

Darumb sollen wir nuhn sehen/wer wir seindt/so wir nuhn fürhin nimmer leben auß Mutter leib/ sondern auß dem leib deß Brots/durch Barmhertzigkeit/vnd nit Gerechtigkeit erbitten müssen: auff welchs Johannes Baptista gesagt hat / da er meldt von den Juden/ daß GOtt möchte auß den steinen dem Abraham kinder erwecken: was ist das anders geredt/ als auß Stein/ Brot machen / wie

auß der

A auß der Erden? Welchs Brot den leib Abrahams kindern gebe / die ſich als dann erkennen würden auß dem leib vnnd leben der Gnaden: Darumb ſo haben wir den leib des Brots der Nahrung. Das ich darumb erzehl/auff das ich weiter möge einführen mein fürnemmen/ wie der Menſch ſein Anathomey außwendig hab / vnnd das ſie der artzt wiſſen ſoll: Vnnd das ſein Scientia alſo ſoll gründen / dardurch wir kommen auff den grundt der dreyen Subſtantzen/was dieſelbigen ſeind: Vnnd alſo auß dieſem leib folget hernach das Regimen vnnd Diæta, das weiter ein vrſach ſein wirdt zubeſchreiben die kranckheiten der Fülle/vnd vnordentlicher maß/vnnd vnzimlicher Speiß / ſo vnſern leib nicht zuſtehn. Wiewol das iſt/daß vnſer magen/was wir jhm geben/daſſelbig in vns oder zu vns verwandlet: So lang aber das Bitt auff Brot/vnd weiter auch / daß vns alle ding rein ſeind / vnd vnterworffen: Jeder neher dem Brot/je geſünder der leib/vnd in allen dingen Maaß.

Alſo ernewern vnd erjüngern wir vns/vnd nach dem vñ wir vns den Sahmen der Nahrung demnach haben wir jhn: Vnd haben noch auß dem leib der Gerechtigkeit auch ein kranckheit. wol die Gerechtigkeit nicht kranckheit gibt / alſo auch das Brot / darumb wir bitten / auch kein krankheit gibt: Wie dann Johannes Baptiſta vnnd andere mehr / ohn kranckheit auß dieſer vrſachen gelebt haben. Aber/ wie im Brot die Geyli gebraucht wirdt: Alſo auch wirdt ſie gebrauchet in der gab der Gerechtigkeit: Alſo daß in beyden theilen die vnmaß/die vnordnung gebraucht wirdt/auß welcher hernach folgen kranckheiten vnnd dergleichen: Welche wir nicht hetten/ ſo wir dem geſatz/ vnd dem Bitt nachgiengen. Alſo empfahen wir kranckheiten von Mutter leib: Vnd das wir müſſen zum andern mal geboren werden / empfahen wir zum andern mahl dieſelbigen kranckheiten auch: Das iſt/ durch das tägliche Brot. Darumb ſo wir ſollen grundtlich vom Regiment reden vnnd ſchreiben / ſo mögen wir kein ander Regiment vnd Diæt ſetzen/dann bleiben im geſatz der Gerechtigkeit/ vnnd in der ſpeiß / darB umb wir bitten: Da noch für vnd für alle geſundtheit jn erhalten werden/vnd bewahrt für allen kranckheiten. So wir aber das Regiment nicht halten / ſo werden wir auch nicht behalten vnſern geſunden leib. Dieweil aber Gott der iſt/ der gütig iſt/ vnd ſolch vbertrettung ſeins ſelbſt gegeben Regiments ordnung nicht halten/anſicht: Darumb den artzet beſchaffen/der gleich dermaſſen iſt/da Chriſtus ſprach zu ſeinen Jüngern: Vergebend die Sündt/ſo offt der Sünder ſeufftzet: Alſo da auch/ ſo offt die kranckheit kompt/dieſelbig zu heylen. Durch krafft deß gebotts heilen die krancken ein jegliche ſucht/ reinigen die auſſetzigen. Alſo iſt die artzney beſchaffen/vnd der artzt mit jhr/den leib zubewahren/durch deß macht/der auch die Seel im leib bewahret.

Darumb iſt es groß/zubeſitzen das ampt der artzney/vnd nicht ſo leicht wie etliche vermeinen. Denn zugleicher weiß wie Chriſtus den Apoſteln befohlen hat: Gehet hin / Reinigen die Außſetzigen / die Lahmen machend geradt/die Blinden geſehendt vnd dergleichen: Dieſe ding all betreffen auch den artzet/als wol als den Apoſtel. Der nuhn des auſſatzes vnwiſſent iſt zuheylen / der verſteht die macht der artzney nicht. Der die Lahmen nicht geradt macht / iſt vnbillich ein artzt / vnd dergleichen: Alſo mit andern dingen allen: So wiſſend / daß GOtt den artzet nicht geſetzt hat von wegen allein deß Pnüſels / Hauptweh/Ayſſen/Zahnweh: Sondern von wegen deß auſſatzes / Gehen todts/ Fallen ſucht / vnnd dergleichen / nichts außgenommen. Mügen wir das nicht thün / ſo gebriſt vns der kunſt vnd der weißheit/ſo da ſein ſoll/vnnd Gottes Trew geht nichts ab. All artzney iſt auff Erden/ aber die ſeind nicht da/ die ſie ſchneiden ſollen: Das iſt / gewachſen ſeindt ſie in die Erndt / aber die Schnitter ſeindt nicht kommen. So die Schnitter da ſein werden der rechten artzney / ohn Einlauffende / gefelſchte Sophiſterey / ſo werden wir die auſſätzigen rein machen / die Blinden geſehend vnnd dergleichen. Dann die krafft iſt all in der Erden vnnd wechſt: Aber die hoffart der Sophiſterey laſt die Myſteria der Natur nicht herfür kommen vnnd jhr Magnalia. Sie ſchetzen die artzney wie ſie Leuth ſeind/ deren Scien-
C tiæ vnd Frommkeit viel auff ein quintlin geht. Sie verantworten jhr Thorheit mit dem / iſte morbus incurabilis; Da ſie nicht allein jhr Thorheit mit anzeigen/ſondern auch die lügnerey. Dann Gott hat nie kein kranckheit laſſen kommen / der nicht jhr artzney beſchaffen hat. Aber vnſer vnwiſſenheit pflegt ſolcher händel: Vergeſſen daß vns Gott den Leib mittheilt/all tag täglich / vnd ſolt die kranckheit nicht mittheilen zu heylen zu ſeiner genanten ſtundt? Auff die keiner nie gedacht hat: Aber mächtig ſtreuſt ſich der widertheyl.

Wiewol hierin viel zumelden wer/nemlich das Gott will ſo wol kranck Leuth auff Erden haben als die geſunden / vnnd etwann von eines wegen ein gantz Legion krancket: So hat er doch all mal mit ſeinen Gnaden die artzney mitgetheylt/ vnnd geſagt/die Krancken dörffen deß artztes. Nuhn ſo ſie ſeiner dörffen/ ſo iſt es von deß wegen / daß er ſie ſoll geſundt machen: Wo das nicht beſchicht / was wollen ſie ſeiner? Sie bedörffen deß/der ſie geſundt mache/ vnnd (nicht) laß liegen/vnd mit jhn künzle: Das bezeugt daß wir alles ſollen heylen können / was da kranck iſt / auſſatz / vnnd Blinden vnnd Lahmen / ꝛc. Dann ſie ſeind alle kranck / vnnd dörffen eines artzets. Nuhn aber wiewol das iſt/daß der / der ſein Augen zu ſpielen braucht/ falſcherey/ꝛc. der darff jhr fürwahr nicht: Der ſein Zungen zu vppigen leſterrn braucht/der darff jhr auch nichts: Ob Gott ein ſolchen endtſetzte des glieds/vnnd er ſpreche / Ich bin kranck/ich darff eines artzets zu meinen augen: So iſt wol ein frag da in der Schul / er dörff jhr nicht: Alſo auch der Hurer der beinen nicht. Dieſe ding aber ſtehnd bey Gott / nicht beim Menſchen. Etwas iſt daran/vnnd geht nicht fehl auß/es werdt der artzt entſchuldiget/nicht allein in Eim / ſondern in allen kranckheiten/ſo da hindern ein arges: Sie werden auch ſeliger geachtet/dañ die geſunden böſen. Dann die Gott liebt/ die ſtrafft er: Aber ſo heimlich/daß es keim artzt im wiſſen iſt.

Nuhn aber daß der heimligkeit vnd der grossen Trew Gottes nicht vergessen werdt/ so wissend/ wie groß von Gott die artzney beschaffen ist: Also daß sie nit allein gesundt macht die kranckheiten so ich bißher meldt vnnd gemeldt hab: Sondern auch die auß der Geburt kommen/ als die gebornen Blinden/ Lahmen/vnd dergleichen. Soes auff denselben grundt nit kompt/ so gepreſt jhn noch viel bletter in der artzney. Wiewol viel bletter erfüllt seind/ aber mit vnnützem geschwetz: So ist doch nicht bewegt worden/das da solt ohnbewegt nicht fürgelauffen sein. Dann so wir die seltzamen Wunderwerck der Natur ansehen/daß so seltzam Geburt beschehen: Der Lew todt geboren wird vnd das leben durch das geschrey erlangt/das mehr ist dann ein gesicht zuerlangen: Nemlich nit allein der Lew solches hat/sondern auch anders mehr/darvon mir nichts wissen noch erfahren haben. Darumb vns die Natur fürbildet/ wie viel vns abgehet in der heimligkeit der Natur. Darum̃ wir vnbillich juh schreyen mit vnserem hütlin: Dann wir seind fürwahr nit vber den Gattern/vber den wir meinem gesprungen seyn. Es ist der tag deß Jubilierens/ dies miseriæ & amara valde: Dann da ist noch kein anfang/ ich geschweig der Natur heimligkeit: Vnd der das sagt/der muß verspott werden. Noch ist es allein ein gepler?/ alle die Bücher darauff jhr euch weisen vnd zeigen: Das beweisen ewere werck/ daß jhr vnd ewer Lehrer nichts sollen: ihr nemmen den Schlüssel der weißheit/das ist der Scientiæ, vnd geht selbst auch nit in dieselbigen. A

Also soll es gefast werden das so zu einem artzt gehört/ wie fürgehalten ist in allen Capiteln einander nach/vnd die Natur wol ergründet. Dann sie ist nit offenbar in jhren heimligkeiten/vnd gar wenig. Es war ein wunderbarlich ding/ verkehren des Volcks so doch nur ein Adam war am ersten/ auß dem wir alle kommen/vnd doch nicht gleich: Was war hierein die vrsach? Allein die heimligkeit der Natur/ die auch die Riesen gemacht hat/die auch 500.600.800. 900. jahr das Alter geben hat. Die wüsten zusagen/ die in solchem gelebt haben/ vnnd sein genossen/die zu denselbigen zeiten die Erkandtnuß gehabt haben semlicher heimligkeiten. Dann das vmb sunst im Apfel gestanden ist/ der in Ebron verbotten ward Adam/guts vnd böß/ macht nicht sein: Sondern es ist ein groß anzeigen/ daß noch viel mehr in der Natur ist/dann das allein/das wir wissen: Freylich ohngezweiffelt groß Scientiæ, Sapientiæ, Prudentiæ. B

Dann nicht allein in eim apffel das gewesen ist/sondern in vielen mehr/in andern dingen/ als dann noch viel seltzams erfunden wird/das nit gut wer/zueröffnen. Es sey dann sach/ daß verbotten sey worden durch Gott/die krafft nit außzulassen. Dann ist gifft auff Erden/ darin der todt ist: So ist auch auff Erden/daß das leben macht. Ist das so kranckheit macht/ so ist auch das/ so gesundt macht. Aber fürwahr/es ist nach solchen dingen kleine nachforschung/ vnd bemühung: Es verderbt die gemein Professionim Seich besehen: Das macht das faul Küchengeldt/darin sie sich begnügen lassen/ kunst halben: So jhn dann der Seich so viel außtregt/was wollen sie dann weiter fleiß ankehren. Sie suchen doch allein den Pfennig.

LIBER SECVNDVS.

Cap. I.

S. S. M. C. 28, 12.

So ich nun sagen soll von der dreyen zusammen setzen in ein Corpus, wie dieselbigen zusammen kommen: Darin nemmen euch ein solch exempel. Ein jeglicher Sahm ist ein dreyfacher Sahm: Das ist/ ein Sahm in dem die drey Substantzen sindt vnnd wachsen: Vnd wie also nuhr ein Sahm da ist vnnd erscheindt/also erscheinend die drey nuhr einerley sein. Nun ist ein jeglich ding im Sahmen vereinigt/vnd nit zertheilt/ sondern ein zusammen fügung einer einigkeit. Als in einer Nussen/darinn ist holtz/darinn sind rinden vnd die wurtzen: Das sind drey widerwertige ding/ vnnd aber bey einander in eim Sahmen. Also der Mensch auch/ der ist nuhr ein Sahmen anfänglich/ des Schalen oder Schelffen die Sperma ist: Den Sahmen hat nie kein Mensch gesehen/seiner kleine vnd subtili halben. Nuhn wachsen auß dem Sahmen die Menschen: So nuhn also das wachsen angeht/so wachsen die drey ding auff/ein jeglichs in seiner Natur vermischt vnd vereinigt/zu einem Corpus, nit zu dreyen: Als ein Mensch der wechst in die Gebein/Fleisch/Blut: Wiewol dreyerley/aber nur ein gewechs: Also geben die drey ein Corpus, vnd sind selbst vnsichtig im selbigen. Also wachsen die drey substantzen auff in der einigkeit vermischt/ biß auff sein zeit/ so still zusammen: als ein Baum der wechst am ersten in ein Marck/ dasselbig Marck ist drey Substantzen: Doch so gehendts in ein Corpus: Das ist/drey Substantzen/vnd aber nuhr ein Holtz. Vnd das darinn die drey Substantzen sind/ das beweist die kunst/ die Natur/vnnd der Todt/ da ein jeglichs ding zertheilt vnd zerlegt (wird) besonder/wie ein jeglichs sein soll: Also wissen den anfang der dingen/ daß sie ineinander wachsen/vnnd ein ding seindt/vnnd ein jeglichs sein ampt hat/den Corpus vollkommen zumachen. C

Nuhn wissend auch hierinn/ was eines jeglichen ampt sey. Auß dem Sulphure wechst der Corpus: Das ist/ der gantz leib ist ein Sulphur, vnnd ist also ein subtiler Sulphur, das jhn das Fewr hinnimpt/vnd verzehrt wird ohn sichtligkeit. Nuhn sind der Sulphura viel: Das Blut ein anderer Sulphur, das Fleisch ein anderer/ die Hauptglieder ein ander Sulphur: das Marck ein ander/ vnnd also fort: Vnd aber es ist Sulphur Volatile: Die gebein/wie jhr dann auch mancherley sind/ sind auch Sulphura, aber vom Sulphure fixo: Vnd in der zerlegung durch die Scientiam, so erfindt sich ein jeglicher Sulphur, wie derselbig ist. Nun ist aber die Congelation des Corpus auß dem Saltz: Das ist/ ohn das

Saltz

A Saltz wer nichts greifflichs da: Dann auß dem Saltz kompt dem Diamant sein herty / dem Eysen sein herty/dem Bley sein weichy/dem Alabaster sein weichy/vñ dergleichen Alle Congelation/Coagulation ist auß dem Saltz: Darumb so ist ein ander Sal in Bemen/ ein anders im Blut / ein anders im Fleisch/ ein anders im Hirn vnd dergleichen. Dann so mancherley Sulphura, so mancherley auch Salia. Also ist nun der Dritt der Mercurius, dasselbige ist der Liquor. Alle Corpora haben jhre Liquores, darinn sie stehnd: also/ daß das Blut ein Liquorem hatt/ das Fleisch/ das Gebein / das Marck: Darumb hat es den Mercurium. Als ist es ein Mercurius, der hat so vielerley gestalt vnd vnterscheidung / so vielerley der Sulphura send/ vnd der Salia. Also nun wie der Mensch muß ein Leib haben/ muß ein Compaction / das ist/ Congelation haben/ muß ein Liquorem haben: Vnnd die drey sind der Mensch / das ist nuhr ein Corpus: Darumb so wissend/ daß ein Leib ist/ aber drey ding.

Also so sie nuhn zusammen kommen vnnd ein Corpus sind/ vnnd doch drey: Darumb der Sulphur verbrendt/ er ist nuhr ein Sulphur: Das Saltz geht in ein Alkali, dann es ist fix: Der Mercurius in ein rauch / dann er verbrendt nicht / aber er weicht vom Fewr. Darumb so wissen / daß also in den dreyen aufferstehn alle zerbrechung: Als in ein Baum / dem sein Liquor endtgeht / der dorret auß: Wirdt jhm sein Sulphur genommen/ so ist kein Form da: Wird jhm sein Saltz genommen / so ist kein Congelation da/ sondern er zerfelt von einander wie ein Faß ohn Reiff. Nuhn so also diß Corpus wechßt / so geht es nuhr in ein wesen/ das ist in ein Arth / als ein Birnbaum: Das ist so viel / der Birnbaum gibt nuhr einerley Bieren: Vnd also nit allein vom Birnbaum/ sondern auch von allen andern Bäumen. Nuhn laß dir in wissen sein / daß so vielerley der Frücht sindt / so vielerley Species in Microcosmo, Darauß nuhn folgt/ der ein Biern kennt/ der kennt sein Baum/ vnd seine drey Substantzen / die seindt Bierisch. Also soll auch verstanden werden mit den kranckheiten: Da sols nicht anderst fürgenommen sein/ dann als so du die kranckheit sichst/ vnd sprechest/ das ist ein Biern/ das ist ein Apffel: Das ist/ so erB kant solt du sein in den dreyen Substantzen/ wie sie da stehnd/ in der kranckheit/ welcherley dieser Baum sey. Darumb so die drey ding einerley bieren geben vnd nicht dreyerley: Vnd haben in jhr Vltima materia dreyerley Substantz: So sollen auch die kranckheiten erkennt werden/ daß sie ein Sulphurisch Corpus haben/ ein Mercurialischen liquorem, vnd jhr Congelation vom Saltz: welche drey auß den andern dreyen wachsen. Darumb die Artzney so darauff dient / muß seyn ein Fewr das da verzehre/ das ist Ignis Essentiæ, vnd ohn das Fewr ist kein Artzney. Dann zugleicher weiß wie das Fewr den Sulphur hinnimpt vom Baum / also daß weder Sulphur noch Holtz da bleibt: Also muß auch die artzney sein ein verzehrung. Vnnd nicht allein im Sulphure, sondern auch in Liquore vnnd Sale: Dann in kranckheiten sind sie Volatilia: Vnd ob sie fix entgegneten / so sind sie doch der artzney mechtig vnterworffen/ Volatilia zuwerden.

Also nuhn von der Natur zureden deren dingen/ das ist/ der kranckheiten / geht ein einiger Nam wie dem Obs/ daß mann spricht: Das ist ein Biern/ jetzt ist alles begriffen: Das ist ein Apffel/ jetzt ists auch alles begriffen: Also mit kranckheit auch: So du ein Aussatz findest/ so sage daß ist Lepra: Vnnd laß darbey bleiben: Dann da ist nicht zuachten sein Kelthi/ Hitz/ Drückni / Wermi: Dann auß denen dingen wechst nichts in Corporibus, in Substantiis, das zubetrachten sey. Dann die artzney gehet in der Lepra, als in Regeneratione, welchs alles beschicht ohn solche betrachtung. Zugleicher weiß wie du nit solt ansehen/ die farben am Baum/ die form/ vnd dergleichen/ so du jhn pflantzen wilt / sondern sich allein den Sahmen an: die andern ding werden sich selbst geben. Dann sie sind Ultimæ materiæ Substantiæ, das ist jhrs lebens: darumb ligt nichts an jhnen. Also mit Icteritia nenn sie nach jhrem Nammen/ vnd vrtheil sie nit/ ob sie kalt oder feucht sey: Sondern sein Chur geht / wie ein Axt die ein Baum abhawet: Oder wie ein Fewr das alle Volatilia verzehret. Vnd wie das Fewr ein Exempel gibt/ das alle ding verzehrt/ also soll auch die artzney sein: Nicht achten/ wo kalt/ wo warms/ sondern / hinweg nemen/C das ist der Arcanen art vnd eigenschafft. Zugleicher weiß/ wie ein ding ist / daß das leben nimpt: Also ist auch ein ding vnnd vrsach das die kranckheit nimpt. Du brichst die Byren vom Baum: Nuhn ist der Baum ledig: Mit solchen Nominibus, Causis, must du abbrechen die Kranckheiten: vnnd nit in der Substantz vnd Corpus der Bieren ligen/ sondern im stiel/ darauff sie steht: Jetzt merck/ was die artzney sey/ vnd in was erkandtnuß sie stand.

Nuhn mercken diese Exempla. Du sichst / daß der Winter vnnd der Sommer abwechßlen mit einander/ vnnd wie je eins dem andern nachgeht/ jetzt Kalt/ jetzt Warm: Solches versich dich auch im Leib: daß aber ein kranckheit sey/ das ist es nicht: Sie vertreiben einander selbst. Dann der Mensch ist dem Sommer vnterworffen/ auch dem Winter: vnnd so er im Winter eingespert würd / in ein Circkel fewr/ vnd empfinde des Winters nit: Noch so verbringt der Winter sein wirckung in jhm / was er mit jhm zuhandlen hat / vnd ein jeglicher Monat / da hilfft kein versperren nicht: also auch der Sommer findt jhn. Warumb aber will das der artzt nicht erkennen/ vnnd solche cursus Cœlestes dermassen für sich nemmen? Als hab die Natur geirret/ vnd will sie vertreiben/ das nuhn zu gar argem geht vnd nit zu gutem. Die ding sind auch kranckheiten/ wie dann der Winter dem Menschen widerwertig ist / vnnd des Sommers hitz: aber es sind fürwar nicht kranckheiten. Also lauffen auch Stern für/ so Kalt vnnd Warm machen/ mit jhren Interpolatis diebus: Also in Febribus vnnd dergleichen: was ist dasselbig aber? als allein ein vrsach vom Himmel/ die solchs bewegt? vnnd der artzt hats dem Microcosmo zugelegt/ auß seiner Natur / vnd den Himmel nie betracht / darumb sie verschossen haben. So ist das auch wahr / daß sich viel begibt/ daß der Mensch in ein hitz falt: Sie ist nit auß jhm: sie ist als die Sonn/

dieweil sie regiert/ dieweil sie heiß: vnd ist aber dem/der sie leidt/ nit eingeboren/ sondern ein Accidens: A
Der die Sonn wendet/ der wendet auch die schaden. Darauff gehört/ so ein solche Himmlische hitz angeht/ ein verstandt: daß die Borealischen Lüfft verstopfft sind/ die sollen auffgethan werden/ so wird das Temperament wider/ wie es sein soll.

Darumb von der hitz des Menschen wissendt/ von wannen sie komm: In jhm sind alle Cœlestia, Terrestria, Vndosa, vnnd Aerea. Nuhn so die ding alle in gleicher waag vereiniget sind/ so ist es im Leib weder Kalt noch Warm. Nuhn aber so muß ein hitz da sein/ mehr dann diese ist/ die nimpt sich auß dem Magen/ derselbig wermbt den Leib. Vom Magen wissent/ daß es ein mächtige hitz ist/ die so trefflich feud vnd kocht/ fürwar dem eussern fewr nit weit vngleich. Nun ist aber nicht allein derselbig: Sondern ein jeglich Glied hat solchen Magen auch/ in jhm selbst. Darumb so ist in eim jeglichen Glied das Fewr/ vnd ist Ignis Digestionis: auß dem kompt dem Leib die tägliche hitz/ vnnd nit auß den Elementen/ so im Leib sind/ oder dergleichen: das ist die fürgehend hitz/ die Digestio gibt: vnd je mehr Digestio zu arbeiten hat/ je mehr die hitz auffsteigt/ vnnd je weniger/ je kälter der Mensch. Diese hitz gibt vrsachen der Farben/ das ist/ sie treibts herfür/ die darinn ligt/ vnd bewegt den Mercurium, das er blühet. Wer will aber nach diser blue sagen: der ist ein Sanguineus, dieweil sie Ignis digestionis herfür treibt. Also werden andere dolores auch herfür trieben von täglicher hitz/ die da in der jugend anders seind/ im Mittel alter anderst/ im alten alter anderst: Aber/ es sind Complexiones. Daß darauff gesagt möcht werden/ die Jugend ist Sanguinea, das Mittel alter Cholera, Phlegma, Melancholia &c. die solches reden vergessen caloris digestionis, vnnd der materien der dreyen Substantzen in jhrem fürtreffen. Dann ein jeglicher Baum hat sein sondere Flores, also auch der Mensch: vnd diese Flores heissen sie Complexiones: das ein jrrender Canon ist.

Darumb so wissendt in den dingen/ daß auch also in der Natur ist die wachsenden dingen in der B
Welt: darumb nicht Gradus seindt/ sondern Species: Es soll sich Speciren/ nit Gradiren. Dann aller ding so eusserlich sind/ behalten den Gradum nit/ den Platearius geschrieben hat/ vnnd andere Herbarii, so es in den Magen kompt: Was du nicht bereit hast/ das bereit der Magen zu/ (so ers vermag) vnd bricht all solche kälte/ wärme vnd dergleichen/ vnd sucht das Arcanum herfür: dann die ding sterben jhm Magen alle ab: vnd was abstirbt/ das soll der artzt nit für sich nemmen: Vnnd so der Magen dasselbig nit bricht/ so ist es ein zeichen seiner schweche vnd kranckheit: Jetzt ist die artzney nit am besten/ dann es mag nit faulen im Magen: so muß sie aber faulen. Daß aber etlich artzney in der Pestilentz mit hitz eingeben werden/ als gewürtz/ vnd dergleichen/ vnd sie faulen nichts/ so wirckens nicht: so müssens faulen: Darumb die nicht genesen auß der artzney/ deren Magen hat nicht gefeület: Auff das den folgt/ je schneller in die feülung/ je schneller die gesundtheit: die ding so die feülung hindern/ hindern die gesundtheit. Es ist ein böser Schweiß/ der außgetrieben wird in der zeit/ durch vngefeülte artzney: Er gehet nicht zum Leben. Darauff zu wissen ist/ daß solche ding/ so nach Complexionibus vnnd Gradibus fürgenommen werden/ im leib nichts zuschaffen haben: dann im Leib sind weder kalt noch warm kranckheiten in der wurtzen: Wider wen solte dann kalt oder warm artzney fechten? Es muß die Biern im stiel abgebrochen werden/ vnd vom Baum gefellt.

Cap. II.

SArum̃ so seind die Arcanen nit alte ding/ sondern newe ding. Nit alte geburt/ sondern new geburt. C
Die alten geburt sind die wesen vnd form/ wie sie in der Welt stehndt. Vnnd zu gleicher weiß wie vns die form solcher ding nichts nützt/ sondern sie muß zerbrochen werden/ vnd ein new darauß werden/ sonst ist sie nichts nutz: Also muß auch da sein ein verlieren aller alter Eigenschafft/ kälte vnnd wärme. Das ist/ Es sey dann sach/ das Solatrum sein kälte verlier/ so wird sie kein artzney sein: dergleichen/ es sey dann sach/ das Anacardi sein hitz verlier/ sonst wirdt sie kein artzney sein. Dann ist in der Summ/ Es sey dann sach/ daß alle alte arth absterbe/ vnnd in die new geburt geführt werd/ sonst werden kein artzney da sein: diß absterben ist ein anfang der zerlegung deß bösen vom guten. Also bleibt die lezt artzney/ das ist/ die newgeborne artzney/ ohn alle Complexion vnnd dergleichen/ ein lediges Arcanum. Warumb sagen die jrrigen/ du solt den gradum nicht zu hoch brauchen: das ist/ was du mit dem ersten thun magst/ das solt du nicht thun durch den dritten oder vierdten: Auß vrsachen aber der Magen mag sie nit füllen/ er ist jhn zuschwach/ sonst wer es nach jhrem anzeigen billich/ als ein Grad je mehr kälter/ je besser/ dann je weniger das Dosis. Zu dem daß da ein grosser Jrrsal ist/ daß man sagen soll/ es ist das/ höher in der kälte dann das: so doch nuhr ein Grad der kältin ist. Billicher sprechen sie: das Kraut wige nuhr ein loth kältin/ das aber hat vier loth kälte/ so jedtweders ein gleichs gewicht genommen wirdt: Darauff dann folgen wirdt/ Nimb der kältin wie du sie findest/ ein quintlin/ gibs in der hitz: So sie aber müssen sonder Krütter haben: nit Portulacam, sondern Nenufar, nit Chamomillam, sondern Piper:
Arcan. 32. das beweists/ daß sie nicht hitz oder kältin suchen/ sondern sie suchen die Arcana: vermeinen aber der gradus sey es. So sie wisten/ daß nuhr ein kälte/ ein hitz/ ein füchte/ ein trockne wer/ so stündens ab auß dem fürnemmen. So aber sich befinden möcht/ das zweyerley/ dreyerley kalt wesen werend/ heiß wesen werend/ naß wesen/ trocken wesen/ so müst ichs nachgeben.

Diß alles ist so viel geredt/ daß ein grosser Jrrsal hierinn de Gradibus gehalten ist worden/ vnnd die Complexiones rerum nit recht verstanden/ daß alles ein ding sey in den vieren: Haben vier Humores gesetzt/ so es doch nuhr allein Liquor Mercurii ist/ deß nicht allein vier wesen sind/ sondern viel hundert arth/ eigenschafft/ eröffnung vnd dergleichen: vnd er aber ist nicht allein die vrsach/ sondern die

andern

A andern zwey mit jhm. Dann ein jegliche kranckheit ſteht ſelb dritt in jhrer Compoſition: welches aber die andern zwey vrſacht/das ſteht in ſeinen ſondern Capitulen. Dann alſo entſpringen die kranckheiten/wie Lucifer im Himmel/ auß jhr eigen hoffart/ die dann alle Bella inteſtina macht: So ſich der Mercurius erhebt ſeins Liquors/der dann groß iſt/vnd wunderbarlich: dann Gott hat jn vber alle wunder auß geſchaffen. So er nuhn auffſteigt vnd bleibt nit in ſeiner ſtaffeln: das iſt jetzt ein anfang der Diſcordantz. Alſo auch mit dem Sulphure vnd Sale: dann ſo das Sal ſich erhöcht/vnd beſondert ſich/ was iſt es als allein ein freſſendts ding? wo ſein hoffart ligt/da nagt ſie vnd frißt: Auß dieſem freſſen vnd nagen/da entſpringen die Ulcerationes, Cancer, Cancrena, &c. So das Sal blieb in ſeinen ſtaffeln/der menſch wird nimmermehr geöffnet an ſeim Leib. So der Sulphur geht in ſein hoffart/ ſo zerſchmelzt er den Leib/wie der Schnee an der Sonnen. Vnd Mercurius wirdt ſo hoch in ſeiner ſubtilitet/daß er zu hoch ſteigt/vnd darnach den Gehen Todt macht/auß zuviel ſubtili/die vber ſein ſtafflen iſt Dann alſo iſt es geordnet in der vernunfft/daß ſie ſoll in jren ſtafflen bleiben ohn hoffart: Alſo auch hoffart: Alſo auch ohn hoffart die Natur in jhrem ampt. Aber ſo vielerley ſind der Köpff vnnd der Sinn/daß ſie mit gwalt brechen die ſtafflen. Nun/es ſoll aber nichts ewigs bleiben in den Creaturen des fleiſchs: darumb ſo müſſen ſie alſo zertrennt werden/ durch jhr vielfaltig gaben/ tugendten vnd kräfften/ſo ſie haben. Alſo wie ein Reich das ſich ſelbſt zerbricht: Alſo zerbricht ſich auch diß geſundtheit. Darinn zuwiſſen iſt/ das je ein ding als gut iſt als das ander: der Carfunckel nichts beſſer dann der Duſtſtein: die Tann nichts ärger gegen dem Cupreſſen: das beweiſt das liecht der Natur. Der Goldt vber Silber getheüret hat/ der hats auß dem Geitz gethan: dann dem Silber iſt gleich ſo hoch ſein donum geben als dem Goldt: darumb nit auß der weißheit der Natur das beſchehen iſt/ſondern auß zeitlichem verſtandt.

Alſo ſo nuhn der Todt ſicht die zertrennung des Reichs/ ſo falt er ein: zugleicher weiß als ein Reich
B das zergehn will/das kompt in ein frembde Hand. Alſo ſo die drey Subſtantzen ſich ſcheiden in der Einigkeit/ſo ſitzt der Todt wie ein Nachbawr da/vnd falt ein ſo lang mit ſeiner geſchickligkeit ein ſtundt in die ander/ von einem tag zu dem ander/ biß je ein theil dem andern nach vberwindt/ vnnd je ein Subſtantz der andern nach vberherſchet/vnd am letzten ſich gar eintreibt/ als dann iſt niemandts der in vertreibt. So aber ſolchs nicht iſt/ſondern er ſitzt etlichs theils da/ ſo iſt die artzney ein beyſtandt der Natur durch die ſich die Natur wider erholet. Alſo was das Saltz gefreſſen hat/ das heilet die Conſolida wider: vnd was der Sulphur ſich in die diſſolution ergeben hat/ das Reſtaurirt der Crocus wider: vnnd was der Mercurius zu hoch geſubtilt hat/ das ingroſſirt das Aurum: alſo wirdt der Natur geholffen. Aber zu gleicher weiß wie ein Reich das erobert iſt/ das geſchicht mit ſchaden den ſie empfahen: Alſo auch das fleiſch ſo das Sal hinweg gefreſſen hat/ daſſelbige wirdt dumm/ mag nicht wider ſeins ſchadens ergetzt werden/wie es denn verlohren hat: vnd alſo mit den andern. Darumb deſto mehr fleiß zu haben iſt/daß ſolche Corpora in täglicher auffenthaltung bleiben: Leichtlich werden ſie gar verderbt/ oder leichtlich ſchadt jhn der rauch lufft. Dann alſo hat vns damit begabt Gott/ daß wir die Artzney gehabt haben/von anfang biß jetzt/vnd biß an das endt der Welt/mit ſolchen Gewalt/Krafft vnnd Macht/als er geben hat ſeinen Apoſteln/geſundt machen die Kranckheiten: welchs geſund machen auß Krafft deß Gebotts geht. Darumb ſo iſt dem Artzt das gebotten/wie den Apoſteln gebotten ward. So er nun vnter dem Gebott lebt/vnd darein verbunden iſt/ſo muß er je dem Gebott nach gehn/ vnd den rechten grundt lehrnen vnd erkennen. Aber es gibt viel Ehebrecher: das iſt/viel tretten auß dem Gebott/ haltens ringe/ leicht. Aber wem vergleich ichs? dem Spruch Chriſti, Natio prava & adultera: daß ſie wöllen zeichen ſehen/vnd aber ſelbſt nichts thun: darumb wird jhnen kein zeichen geben/dann das zeichen Jonæ, der im Fiſch lag: Alſo ſuchens/ſollen ſie auch in der Erden ſuchen/wie die Juden die aufferſtehūg im walfiſch.

Alſo manigfaltig iſt die Kunſt/ vnd ſo gewiß ſind die drey Subſtantzen/die S. M. vnd S S. daß ſie ſich
C beweiſen in die 4. generationes: das iſt/daß ſie in der art der 4. Mütter vnd Elementen gebracht werden. Das iſt/auß den 4. Elementen wachſen alle ding: auß der Erden das Kraut vnd Holtz vnnd daſſelbig ding: auß dem Waſſer der Metallen/vnd Stein/vnnd jhr Mineralia: Auß dem Lufft der Taw/ der Tereniabin: auß dem Fewr/ der Donner/ Straal/ Schnee vnnd Regen. Diß befilch ich nuhn der Meteoric/ſo auß dem Liecht der Natur gemacht iſt. Alſo nuhn weitter: der Microcoſmus, ſo er in ſein zertheilung geführt vnd gebracht wird/ ſo wirdt auß jhm die Terra, die ſo wunderbarlich iſt/ daß ſie gebiert die frucht der Erden/ in ſchneller zeit/ was hinein geſeet wirdt. Das iſt die bereitung von der der Artzt wiſſen ſoll. Alſo wird auß dieſem Corpus das ander Elementum aquæ: dieweil Aqua ein Mutter iſt der Mineralien/darumb ſo conficirt der Spagyrus auß jhr den Rubinen. Alſo gibt die bereitung das dritt Elementum Ignis, darauß grandines gezogen werden: Vnnd das vierdt Elementum Æreum: das iſt/ in verſchloßnen glaß felt es jhm ſelbſt ein Taw von ſeim auffſteigenden Geiſt. Von dieſer Generation haben viel angefangen/ aber verzagt: Es will je nichts ſollen/ daß ein Saw im Rüben Acker ſey. So iſt nuhn alſo auch ein ander Tranſmutation nach dieſer/ die da all genera Sulphurea gibt/vnd Mercurialia vnd Salia: wie ſich dann der Microcoſmiſchen Welt gebürt zuerzeigen: darinn viel gelegen ſind/ im Menſchen zuſuchen ſein geſundtheit/ ſein Aquam vitæ, ſein Lapidem Philoſophorum, ſein Arcanum, ſein Balſamum, ſein Aurum potabile, vnd dergleichen: vnnd iſt recht/ dann die ding ſind alle da: Sind auch in der euſſern Welt: Vnd wie wir in der euſſern Welt haben/ alſo vergleichen ſie ſich der innern. Vnd da wiſt nicht anderſt/als allein das/zugleicher weiß kein ding iſt nit ſo ſchwartz/es hat ein weiſſe in jhm: Nichts ſo weiß/ es habe ein ſchwertze in jhm/vnnd alſo andere farben: darumb wie dieſelbigen farben herfür gebracht werden/ alſo werden auch herfür gebracht die bemelten

Das Salz ist weiß/aber alle farben in jhm: der Sulphur brennt/darumb all Oleiteten in jhm: der Mercurius ist ein liquor, darumb so hat (er) alle humores in jhm. Vnnd also von andern/daß ich dann weiter der Philosophey befilch. A

Also ist der Mensch sein Artzt selbst: dann so er der Natur hilfft/so gibt sie jhm sein nothdurfft/vnd gibt jhm also sein Garten / nach inhalt der gantzen anatomey. Dann so wir am gründtlichsten allen dingen nach dencken vnd trachten/so ist vnser eigen Natur vnser Artzt selbst / das ist / sie ist die / so in jhr hat das sie bedarff. Secht von aussen an mit den Wunden: Was gebrist der Wunden? nichts / als allein das Fleisch/das muß von innen herauß wachsen/vnnd nicht von aussen hinein: darumb so ist die artzney der Wunden/allein ein Defensiff/daß die Natur von aussen an kein zufäll habe / vnnd vngehindert bleibe in jhrer wirckung: Also heilt sie sich selbst/vnd ebnet/ vnnd ordnet sich selbst: als dann die Chirurgy außweist vnd lehrnet/der erfahrnen Artzten. Dann Mumia ist der Mensch selbst: Mumia ist der Balsam der die Wunden heilt: der Mastix, die Gummi, die Glett / ꝛc. vermögen nicht ein tropffen Fleisch zugeben. Aber zu defendiren die Natur/daß jhr fürnemmen abstatt gefürdert werd. Nun also ist auch im Leib mit seinen kranckheiten/so sie allein defendirt wird / so ist sie die / die jhr selbst all kranckheiten heilt: dann sie weist wie sie die heilen soll: der Artzt mags nicht wissen/darumb so ist er allein einer/ der der Natur den beschirm gibt. Also sind in der Natur so vil proprietates, als herauß in der scientia: sie hats in jhr angeboren: wir habens auß der lehr. So viel sind wir heraussen/daß wir das vermögen/ das sie vermag Das ist/zwyfach in die Artzney in jhrer potentia zu verstehen: in der Artzney der grossen Welt/vnd in dem Menschen. Der eine weg ist / in Defensiuen: der ander ist in Curatiuen. Defendiren wir die Natur / so muß sich selbst jhr scientiam gebrauchen: dann ohn scientia genist sie nicht. Brauchen aber wir vber das defendiren die scientiam, seind wir die heyler. Dann vorhin hab ich geredt auff die gemein der artzneyischen Bräuch/also herkommen bey den jrrigen: darumb so sind zweyerley Artzte: B die jhr scientiam befehlen der Natur/vnnd gebrauchen allein defensoria: (vnnd wiewol sie aber sich selbst nit verstehn) darnach sind die Curatores. das seind die/so der Natur scientias selbst gebrauchen. Als/Einer hett ein Wunden: Nun sind zwen weg der heylung da/ Defensiva vnd Curativa. Defensiff/wie obsteht: Curatiff ist aber also/daß die Wunden zu einem Magen werden / daß man Artzney darein thue/die Fleisch werd. Vnd so dieselbige Artzney in die Wunden gethan wird / so ist die Natur von jnnen herauß da/vnd digerirt sie in der Wunden/vnd macht sie zu fleisch/also das der Mag / die Wunden selbst ist: dann ohn den Magen mag solchs nicht beschehen. Das wirdt aber in der Chirurgy erkläret. Also sollen jhr auch von allen andern kranckheiten verstehn/wie die Scientia im Artzt sey: Vnd eine in der Natur Microcosmi.

Nuhn ist in solchen dingen zuverstehn/daß der Mensch vnd die Eussern ein vergleichen gegen einander haben/in dem/daß sie einandern annemmen. Das ist / der Mensch soll das wissen / so baldt er die Natur erkennt/was einander annimpt/so hat er den bericht der anatomey. Dieweil nuhn der Mensch auß dem Limbo gemacht ist/vnd der Limbus ist die gantze Welt. So ist hierauff zuwissen/ daß ein jeglich ding seins gleichen annimpt. Denn wo der Mensch nicht dermassen gemacht wer / auß dem gantzen kreyß/auß allen stucken: So möcht er nicht sein die klein Welt / so möcht er auch nicht fähig seyn anzunemmen was in der grossen Welt wer. Dieweil er aber auß jhr ist/alles das/ das er auß jhr isset / dasselbig ist er selbst: Dann auß jhr ist er/darumb so wird ers / vnnd es wird jhn: Dann der Mensch ist nicht auß nichts gemacht/er ist auß der grossen Welt gemacht / darumb steht er in derselbigen. Also auff das folget/auß dem er gemacht ist/auß dem muß er leben. Darumb so der anhang da ist / wie von einem sohn auß seinem Vatter: So ist nuhn gebürlich / daß niemandts dem Sohn billicher hilfft als der Vatter/ demselbigen gebürt vnd nimpt es. Auff solches so ist das eusserste glid des innern glids artzney/vnd je ein glidt nimpt das ander (an.) Dann die groß Welt hat alle menschliche Proportiones, Divisiones, Partes, Membra, &c. wie der Mensch: Darumb so isset der Mensch dieselbigen in der Speiß oder artzney: Vnd sie scheiden sich allein in dem von einander/des mittel Corpus halben/ der Figur vnd Form: Aber in der Scientia ist es ein Form/ein Figur/vnd ein mittel Corpus, betreffend den Physicum Corpus. Also nimpt der Leib des Menschen / den Leib der Welt an / wie ein Sohn das Blut vom Vatter: Dann es ist ein Blut/vnd ein Leib/geschieden mit der Seel allein / in der Scientia aber ohn geschneiden. C

Darauff so folgt nuhn/daß Himmel vnd Erden/Lufft vnnd Wasser ein Mensch ist / in der Scientia: Vnnd der Mensch ist eine Welt / mit Himmel vnnd Erden/ mit Lufft vnd Wasser / dergleichen in der Scientia. Also nimpt der Saturnus Microcosmi an / Saturnum Cœli, also nimpt Jupiter Cœli an (den) Jupiter Microcosmi: Dann zween Himmel vnnd ein Conjunctio, die nicht geschieden sindt. Also nimpt Melissa terra Melissam Microcosmi an / vnnd Cheiri Microcosmi, den Cheiri terræ. Also nimpt der Cachimia aquæ, den Cachimiam Microcosmi an / vnnd der Talk Microcosmi, den Talk aquæ an. Vnnd also der Ros aëris, den Ros Microcosmi, vnnd der Tereniabin des Microcosmi, den Tereniabin des Lufts an. Also in solcher vereinigung sind sie all. Also ist der Himmel vnd Erden/vnd Lufft vnd Wasser nuhr ein ding: nicht vier/nicht zwey/nicht drey/sondern ein ding: Wo sie nicht zusammen genommen werden / so ist es zertheilt vnd gestuckt. Darauff dann zuwissen ist/ So wir in der artzney das wollen zu nutz bringen / so müssen wir wissen hierinn / so wir wollen Medicamenta administriren/daß wir da administriren die gantze Welt: das ist/alle Virtutes der Himmel vnd Erden / des Lufts vnnd des Wassers: Auß vrsachen / so ein kranckheit im Leib ist/ so müssen alle gesunden Glieder wider sich fechten: Nicht eins allein: sondern alle. Dann ein Kranckheit ist jhr aller todt:

Das

A Das merckt die Natur/ darumb so falt sie wider die Kranckheit mit aller jrer macht/ so sie vermag. Also/ so wirt auch die Artzney müssen sein/ das sie in jhr hab/ daß gantz Firmament/ der Obern vñ der Vndern Sphæren. Darumb so bedencket/ mit was gewalt die Natur sich wider den Todt streißt/ das sie zu hilff nimpt Himmel vnd Erden/ vnd all jr krefft vnd tugent. Zu gleicher weiß wie jr sehen/ daß die Seel wider den Teuffel fechten muß/ mit allen jhren krefften/ vnd zu hilff nemmen Gott von gantzem hertzen/ gemüth/ vnd allen krefften/ vnd in diesen dem Teüffel widerstehn. Also ist auch die Natur mit solchen sorgen beladen/ daß sie alles das nimpt/ das jhr Gott geben hat/ den Todt zuvertreibē/ als gröβlich schewcht sie ab dem grausamen Todt/ vnd ab dem bittern Todt/ der jhr erschröcklich vor Augen steht/ denn vnsere Augen nicht sehen/ noch vnsere Hende greiffen: Aber sie sicht jhn/ vnd greifft jhn/ vnd kent jhn: Darum̃ so nimpt sie all Himmlische Krefft/ vnd Jrrdische an sich/ dem Erschrecklichen zu wider stehn/ dann erschrecklich ist er/ grewlich vnd streng. So jhn der entsessen hat/ der jhn gemacht hat/ Christus am Oelberg/ daß jhm blutigen Schweiß außtrieben hat/ der sein Vatter baht jhm den hinweg zu nemmen: Billich ist es/ das die Natur darinn ein endtsetzen hab. Dann jhe gröβer die erkantnuß deß Todts/ jhe gröβer die warnung/ behüttung/ vnd zuflucht der Artzney/ die dann der weiß Mann sucht.

Cap. III.

Also ist das grosse Compositum: Daß ist/ die recht Artzney gehet/ wie obsteht/ auß Himmel vnd Erden/ vnd auß allen Elementen vnd jhren Krefften: Das ist das Compositum darinn der Artzt lernen soll: Das ist das Recipe: Das sind die Simplicia. Nicht in der zahl der Stücken der Simplicien/ sondern in der Composition: Daß da zusam̃en kum̃ der gantze eussere Mensch. So der bey einander ist/ so sind bey einander all Remedia, Medicamenta vnd Arcana, da ligen alle Krefft. Diese Krefft mögen
B widerstehn den Kranckheiten/ so da sind im Menschen/ so nicht da sind/ deren Arcana wircken gegen den andern/ oder standt still. Zu gleicher (weiß) mercken das Exempel. Ein Holtz (das) da ligt in der Hand des Bildschnitzers/ der macht auß einerley Holtz viel hunderterley Form/ Bildnuß vnd dergleichen: Also das dir sein/ das Corpus deß Menschen gibt viel hunderterley Kranckheiten/ vnd ist doch der einig Corpus, auß demselbigen werden sie all geschnitzlet. Wie nun die Bilder vom Holtz/ eins wie das ander im Fewr verbreñt wirt/ vñ von einem Fewr verzehrt: Also wissen auch ein gleiche Artzney im grossen Composito, die als ein Fewr reiniget/ vnd verzehrt das vnrein von dem reinen: Also sollen die grossen Composita erkannt werden. Dieweil aber Partheyische Artzney fürgenommen werden/ vnd wiewol in rechter ordnung/ iedoch aber ein sorglicher trost mit laufft.

Also in diesem grossen Composito steht die gantz Welt/ der Himmel vnnd Erden krefften/ vnnd deß Microcosmi gantzer Mensch: Daß ist/ wie die Welt darinn steht/ vnd in eim Tropffen ist. Also auch steht der Mensch mit allen seinen Gliedern darinn/ Gliedmassen/ Natur/ Eigenschafft/ wesen/ gesunds vnd böß/ krancks vnd guts: Also so er sie eynnimpt/ so nimpt er eyn sein Limbum auß dem er geboren ist/ vnd nimpt eyn sich selbst/ vnd vereiniget den mittel Corpus mit dem/ darauß er ist/ in das so jhm gebrist. Vnd diß Compositū steht in den andern Artzneyen/ wie die Sonn vber alle Gestirn. Was ist die Sonn anderst dann wie der Moñ? Was der Tag anderst als die Nacht? allein daß sie gescheiden sind/ die Sonn zu jhrem Liecht/ der Tag zu seim Liecht. Also sind Himel vnd Erden gescheiden/ alle Blumen/ all Wurtzen/ all Gestein vnnd Perlem/ ꝛc. Also muß auch der Artzt wissen/ daß er dergleichen scheiden muß die Artzney/ als ob er scheide von einander die Finsternuß vnd das Liecht/ den Tag vnd die Nacht: Dañ der Artzt soll sein Artzney nicht anderst erkennen/ dann wie der Moyses sagt im Buch Genesis, wie Gott der Vatter/ einander nach gescheiden hab/ heut das/ morgen das/ vbermorgen dz. Also müssen wir auch
C wissen/ das wir gleich ein solch ding vor vnsern Händen haben/ als Gott: Vnd das wir die Scientiam haben/ zugleicher weiß durch dieselbig auch scheiden/ vnd bereiten das schwartz vom weissen/ das heiter von dem finstern/ das ist/ die Artzney vom Kot/ darinnen sie ligt: Dann also hat jhn Gott beschaffen.

Was ist aber zusagen von der wirckung? Das sie auch erkläret werd: Nemblich nit anderst will Gott das wir sie verstandē/ dañ wie die Art so ein Baum abhawet. Also will er auch dz seine werck in d Artzney verstandē werden. Vnd das sie mit solcher macht vñ krafft gangen vñ arbeiten/ wie er auff Erden gesunt gemacht hat/ ehe die stim̃ auß gieng gar auß seinem Mund/ da waren alle krancke gesunt. Wiewol es hierin̄ vil zu verstehn het: Nemlich die groß vnwissenheit der Artzeten: Nemblich auch die nit gar vollkommenheit der Artzten/ vñ doch mit den Brossmen etwas beweisen: Nemblich auch die schult d krancken/ vñ vil vrsachen/ so heimlich bey Gott sind/ vns nit zu entdecken/ noch wissent. Dieweil nū der Artzney wirckung also ist/ ein solche mechtige macht/ mit allen krefften der Himlischen vñ jrrdischen Scharen: So ist euch allen wol zuermessen/ das kein Winter den Sum̃er frist/ noch der Summer den Winter frist: das ist/ daß jhr nit mögen durch das Element Fewr dz Element aquæ zuvertreiben. Dann zugleicher weiß wie das Wasser vom Fewr vnvertriben bleibt: Also bleibt das feuchte kalte/ vom warmen vnd trocknen vnvertriben. Zu dem/ daß die Elementen hie nit die Kranckheiten seind/ sondern der außschuß der auß dem Baum scheust/ der zeigt an die Kranckheiten. Dann also sind die Complexiones eyngebildet/ das keine der andern weicht/ keine die ander vertreyben mag: wie der Himmel nicht vertreibet die Erden/ noch die Erden den Himmel: Also auch im Menschen. Was vber den Grad ist/ das ist nicht ein Complexion/ sondern ein Accidens. Wie es aber sich also ordnet/ das stehet in seinen Capiteln.

Dieweil nun also die gesuntheit beschrieben ist/ vnd der Mensch/ vnd jhr Kranckheit/ mit gemeiner Theorica vnd Philica darauß alle Capitel/ so von den Kranckheiten sonderlich geschrieben werden/ gezogen/ vnnd gegründet auff diese gemeine Theorick: So ist nuhn weiter zu wissen/ von dem Todt vnd

seinem eynfallen/ was desselbigen zeit. Alle ding haben jhr zeit/ wie lang sie stehen sollen/ es sey zum guten A
oder zum bösen: Demnach/ die Heyligen haben jhr Zeit/ in der zeit (sie) auffhören müssen auff Erden jr leben zuführen. Also haben auch jhr zeit die bösen. Alle ding werden von Gott auff sein Termin gesetzt/ vnd den mag kein Heilig vbergehn/ er sey wie fromm/ gerecht oder wie nutz dem Volck er wölle oder möge/ so die zeit kompt/ so wirt nichts angesehen/ dann auff vnd darvon. Dieser zeit endung ist der Todt/ der sitzt neben vns/ vnd wartet auff vnser bella intestina, wo er möge eynbrechen. Dann er selbst weiß nicht die stund wann er soll angreiffen/ oder wann er soll tödten: gflissen ist aber eynzufallen/ mit fleiß vnd ernst/ dann er kein Minuten vbersech/ vnd gehorsam sey seim Herrn/ Gott im Himel. Darumb so er von jhm selbst nicht weist die stund vnnd Minuten vnsers Endts/ so laßt er sich treiben von der Artzney hinweg: Vnd aber kringt so genaw hinzu/ daß er sich selbst darfür acht die zeit sey hie/ er soll anplatschen vnd angreiffen/ so jhm dann offtermals fehlet/ vnd jr geht/ hinzu vnd darvon.

So nun alle ding schön/ gut sind/ vnd hüpsch/ rein/ gut bey vns/ voller Heiligkeit vnd aller gutten dingen: So ist es doch nicht anderst/ dann wie ein Schatz/ der von Goldt vnd Perlin in einer Kisten ligt/ vnd der Dieb stilts hinweg/ vnnd dem Haußherren bleibt nichts. Dann da wirt niemandts verschont/ vnd nichts angesehen/ weder Nutz noch Schad/ weder Frömkeit noch boßheit/ sondern nur auff vñ hinweg/ vnd solt die gantze Welt auff eim stehn/ so ist es nichts vor Gott/ wirt nit angesehen. Also ist vnser leben/ Ein vnsicherer Schatz/ den wir schon wol verhüten/ vñ in all weg bewahren/ was wirt da gehüt? Es wirt im grösten auffsehen vnd in der besten Wacht gestolen. Ist das nit die beste Wacht/ so ein krancker da leit/ vnnd fleucht zu Gott/ schreit/ hilff/ laufft zum Artzt/ hilff/ vnd in dieser hilff/ aller vnvermeint/ stirbet Er vnd fehret von hinnen. Ist der nicht wol bewart/ der ein König ist/ vnd hat all sein macht bey jhm/ vnnd streit wider sein Feind/ vnd hat sich vmbolwerckt/ vnd eyngegraben/ vnnd mit zeug (zu) Roß vnd zu fuß versehen/ vnd am besten so geht ein kugeln in jhn. so er meint er sey am sicherichsten. Was ist der Todt? der ist der/ der vns das leben nimpt in viel weg. Selig ist der/ den er von dieser Welt nimpt mit B
dem Hertzen I. Baptistæ, der Propheten vnd Aposteln. Darumb so sollen wir wachen vnd ein auffsehen auff jhn haben: Dañ erfordert vns auff ein gericht/ da rechnung zugeben vmb vnser zeit/ vom mehristen biß zum wenigsten quadranten Er ist der Scherg/ der Büttel der fürbeuth zum Gericht Gottes: Vnd in sein fürbieten so sich scheidt Seel vnnd Leib von einander/ was ist sein Fürboth? als allein/ Gehet zum Gericht für das angesicht Gottes/ mit benembter stund vnd tag/ nemblich den tag deß Ellendts/ in dem sich Himmel vnd Erden embiedmen werden/ vnd erheben/ auff den tag/ da die Hörner werden auffwecken den fürgebottenen/ Toten vñ gestorbnen. Er ist auch der/ der vns auffweckt/ der vns das wider gibt/ das er vns genommen hat: Im selbigen Leben werden wir mit dem Schergen für das Gericht gestelt. Sein Gefencknuß vnd sein Thurn ist die Erden: Dann wir all auff Erden/ sterben in Sünden/ darumb so müssen wir der Gefencknuß zugehen/ vnd darinn behalten werden so lang/ biß das Gericht angeht: Wie dann ein jeglicher gefangener Mann erwarten muß. Nun aber in vnserm fürbieten fart der Geist zum Herrn/ der Leib zu der Erden ist kein Thurn deß Geistes/ allein deß Leibs: Also bleiben sie beid/ ein jegliches in seiner stat/ biß sie wider zusammen kommen/ so werden die drey Substantz widerumb seyn in jhrem Geblüt/ vnd in jhrem wesen. Was aber weiter darauß wirt/ das steht bey dem/ der Leib vñ Seel gemacht hat/ verborgen allen Menschen: Als dann werden kein Kranckheiten mehr sein/ kein Medicin/ kein Medicus kein krancker/ vnd wirt auß seyn mit den dingen allen. Aber wie obsteht/ müssen wir vns die zeit erhalten/ vñ in die Scientias setzen/ damit wir in vnserm Beruff recht rechenschafft gebe mögen.

Cap. IV.

Wiewol der Todt angezeigt ist/ der all ding beschleust/ so ist darumb der Tractat noch nicht auß: Dañ C
es ist von nöten weiter in den dingen mehr vnderricht zugeben/ auff das verstendiger werd/ das fürgenommen ist. Darumb so ist weiter fürzuhalten ein gemeiner Proceß von den dreyen Substantzen/ so sie in jhr hoffart steigent/ das ist/ in jhr Exaltation vber den Grad darinn sie stehn soll/ in was weg dasselbige beschehe: Vnd das am aller Ersten vom Mercurio. Wie nun gesagt ist/ das der Mercurius sey der Liquor in dem Menschen/ vnd derselbig sey mannigfaltig/ darumb auch mannigfaltige art auß jhm gehn? So wissent in denselbigen allen/ drey weg der zerbrechung: Der ein weg/ durch den der M. auffsteigt/ ist Distillatio: Der ander ist Sublimatio: Der dritt Præcipitatio. Vnd wiewol vielerley Species in diesen wegen sind/ so sind sie doch nicht nott zuerzehlen/ sondern die Hauptstuck. Zugleicher weiß wie ausserhalb solcher weg auch drey sind: Also sind sie auch im Leib: Das ist Operatio Naturæ.

Nun ist am Ersten fürzunehmen/ was daß sey/ das denselbigen in die drey Ordnung treibt/ das ist/ in den weg darauß er sich Sublimirt/ Destillirt/ oder Præcipitirt. Dann auß jhm selbst thut ers nicht/ er muß ein frembds an sich nemmen/ durch das er auffsteigt/ vnnd sich eussert von den andern zweyen. Als ein Exempel: Lucifer hatt in seiner art nicht die hoffart/ er nam sie aber an sich/ darumb so steig er vber ander: Also da auch/ ist es ein anders/ dann die eigen Natur: Vnd nemlich also zuverstehn: das den M. auß seinem Grad treibt/ dz ist ein Hitz/ vnd durch die Hitz steigt er auff. Nun ist die Hitz/ die Hitz Virtutis Digestivæ, dieselbig ist Accidentalis: Ist sie groß vnd vberfült/ so ist sie dem Mercurio zu starck vnd hebt in auff/ das ist/ sie vberwigt jhn/ vnd treibt jhn als ein Holtz/ das von der vbrigen Sonnen hitz angieng vnd brenn: Also steigt der Mercurius auff von der außwendigē zufallenden frembden hitz. Nun ist das ein hitz/ die jhn treibt in die drey weg/ nach der Scientia jhres eignen Meisters der Mechanica kunst. Also ist auch ein and hitz/ die sich auß bewegnuß deß Leibs begibt/ welche nit weniger ist: Aber doch feltzamer/ vnd nicht so gewiß wie die Erste: Dieselbig geschehe in was weg sie wölle/ so entzündt sie den

Mercurium,

A Mercurium, vnd bringt jhn in das auffsteigen. Also auch wissen/ das vber die ding noch Eine ist/ die ist auß dem Gestirn: So da einfalt ein anzündenter Stern/ auß welchem dann folgt verkündung deß gehen Todts/ vnd anderer Mercurialischen kranckheiten auff diß jar/ auff diese zeit/ ꝛc. Also sind der frembden hitz dreyerley/ die da den Mercurium zum auffsteigen bringen/ auß welchem auffsteigen Kranckheiten entspringen/ das ist verstoßung jhrer hoffart in den Todt. Darumb so ist noht das der Artzt wisse vnd erkenn die hitz der vbung/ vnd die hitz deß Gestirns: Dann also mag er sein krancken bewahren/ vnd jhm auß denen ein gewiß Regiment vnd Præservatiff machen.

Nun aber weither so wissen/ in waß weg zünt sich der Mercurius an? Deren nun drey sind: In einem feuchten/ trockenē/ oder nidergeschlagenen/ der feucht oder trocken sein mag. Nun ligt er im gantzen Leib/ in allen Gliedern: So offt ein Glied/ so offt ein Species Mercurii. Auß dem wissen nun/ das auch viel der theyl seind im Leib mit jhren Officien: Daß ist ein Officium der vernunfft/ das deß Gesichts/ das deß Gehörs. Auß dem folgt nun mancherley arth seiner Kranckheiten: Dem nimpt er die vernunfft/ dem das Geäder/ dem die Zungen/ ꝛc. Darumb so facht die hitz also an: Sie entzundt den Leib/ vnd wo sie am mehristen hinsteigt oder anfült/ am selbigen ort richt es sein Operation an/ das ist/ da feuret es an/ als wer dasselbig der Ofen/ darin Mercurius lege. Als die hitz keme auß Fölle/ vnd die Fölle were so subtiller hitz/ als mit Wein Geist/ ꝛc. vnd steig also auff/ vnnd kem mit dem Geist in das Hirn: Jetzt/ so die hitz starck genug ist/ so steigt der Mercurius noch weiter/ dan sein stat ist/ vñ letzet das er trifft. Also auch im Hertzē/ so es zum selbigē gieng/ so must das Hertz ein Ofen sein/ sein eignen Mercuriū darauß zutreiben wie obsteht: wo nuhn derselbige Mercurius hin geraht/ da gebiert sich die Kranckheit.

Also in starcken Complexionē da tägliche völle/ oder vbernatürliche vbung ist/ oder ein solcher Stern/
B der sich gleich halt wie gesagt ist: da bewegt sich der gantze Leib/ das ist/ alle seine Glieder sind in der hitz/ dardurch kompt nun/ daß sich der gantz Mercurius auff vnd ab erhebt/ distillirt/ hin vnd wider im Leib/ gleich wie in eim Pellicanen: vnd so er kompt in sein höchsten Gradum, als dann so macht er sein Nequitiam: das ist/ wenn ers so lang treibt/ vnd so lang gesubtilirt wirt/ es sey im destilliren inwendig im Leib/ oder sublimiren/ oder præcipitiren/ daß er kompt auff die höchst Essentiam, so wirt er verstossen von seim Stul: das ist deß Leibs kranckheit vnd gegenwertiger Todt. Dann vor der zeit thut ers nicht/ er hat ein weil zu steigen/ zu circuliren/ zu præparirē/ biß er an dz höchst kompt/ als dañ falt er zum nidersten.

Also so ein Stern sein partem begreifft vnd im selbigen anzünt/ so last er auch nicht nach so lang biß er auff sein höchst subtilitet kompt/ so macht er auch sein kranckheit. Also wirt der Mercurius auffgetrieben durch die frembde hitz in sein Exaltation/ welche als dann nichts ist als das abstossen: das ist der Samen der Kranckheit.

Alsowie gemelt ist/ so seind dreyerley weg. Einer macht den gehen Todt vnd sein Species, vnd ist Distillatio Mercurij. Der ander macht Podagram, Chiragram, Artheticam, vnnd ist præcipitatio Mercurij. Der dritt macht Maniam, Phrenesin, vnd ist sublimatio Mercurij. Von denen stahnt jre Capitel in seinē Büchern/ mit sampt seinen speciebus, wo sie dañ eröffnet werden. Also ist vielfaltig die ultima materia der dingen/ die da vbersteigen jhren gradum. Dann mancherley Mercuriales, vnnd mancherley Officia, mancherley Partes, vnd deren allen vielfaltig Art/ Eigenschafft vnd Natur: welche/ so sie zusammen kommen/ seltzame Kranckheiten/ mit seltzamen zeichen/ geberden/ sitten/ vnnd dergleichen machen.

Also subtil ist der Mercurius durch diese bereitung/ das jhm niemants widerstehn mag/ vor dem gewalt der inwendigen Natur. Dann vrsach: die andern zwo Substantzen mögen jhn nicht demmen/ von wegen der vberladnen hitz/ die sie zurnck treiben. Darumb so wirt er so subtil/ daß er das Gebein durchdringet/ das Fleisch: Nicht allein durch die poros, sondern auch ausserthalb denselbigen durch
C schwitzt vnd penetriert. Darauff wissen/ das auch pustulæ, Morbus Gallicus, Lepra, vnd dergleichen entstehn/ vnd jr primitivam materiam vnd causam da nemmen: vnd viel ander dergleichen mehr: In was gestalt vñ weg/ wirt in seinen Capiteln angezeigt. Also wie er in solcher hitz auffsteigt/ so wissen auch hierbey/ daß er vielfaltigen frost/ hitz/ schawer/ schüttlen/ machtet/ so sein Paroxismus an will gehn/ oder ein gleichnuß darvon. Dann so ein solchs scharffs gifft vnd subtile angehet die Natur/ so falt sie in ein widerwertiges/ das ist/ in ein schrecken: der erschrecken ist ein leiblicher zitter/ der da kompt auß der forchte der frost/ hitz/ laufft mit: dann da ist verstopffung vñ vbereylen der dempff/ wie ein vermachter Hafen/ der da seut vnnd sich selbst auffhebt/ vnd der frost ist die materia vnd art einer jeglichen forcht/ die macht frost: Aber so die hitz so starck zu nimpt/ als dann so lest der frest nach/ vnd lest die regieren. Also wissent deß Mercurij seltzame arth. Dieweil aber die kürtze sein vielfaltig wesen nicht mag beschreiben/ so spar ich den mehrer theil in die andern meine Volumina.

Cap. V.

WJe also ein theyl hin ist/ vnd abgefertiget vom Mercurio: dermassen soll auch abgefertiget werden das Saltz/ als ein ander theyl der dreyen Substantzen. Im selbigen wissen am ersten/ das es sich verendert so es in sein hoffart geht/ in 4. weg: In die Resolution/ Calcination/ Reverberation vnd Alcalization. Nun ist deß Saltz art mancherley/ vnd in viel weg: darumb so hat es vielerley Species d' bereitung: vielerley Salia die sich Calciniren/ vielerley die sich Reverberiren/ vñ also auch vilerley Alcalizirē vnd (Resolviren:) welche all im Menschē beschehen/ gleich wie ausserhalb demselbigen in seiner Scientia.

Nun ist am aller ersten zu wissen was das sey/ von dem das Saltz sich bricht/ vnd geht in die vorbemelt bereytung der hohen Gradus, darinn es dañ nicht sein soll. So sind da drey vrsachen: Erstlich das vberfüllig

füllig essen/ das die däwung bricht/ vnd zu geyl die Partes macht/ macht Iubricam Carnem, das ist/ A
zuviel lind Marck fleisch/ zuviel geyls Blut vnd dergleichen: vnd so bald die ding zu geyl werden/ so mag das Saltz sich nicht erhalten in seinem wesen/ wie jhm dann zu gebürt. Vnd gleich als ein Acker der zu geyl ist/ vnd sich damit verderb/ daß die Frücht zu schnell faulen: oder so ein Acker mit Regen vberschütt wirt/ vnd die Frücht darinn zum faulen geht/ oder in ander sein arth

Also ist auch der ander weg im selbigen also zuverstehn/ daß zuviel Luxus, das Sal auch in sein Exaltation treibt: Nemblich am meristen/ das ist/ am schnellesten/ in der gestalt/ so der Luxus, Coitus, sein vrspung nem auß Pruritischen/ Sudorischen/ Cruorischen änreitzen/ so wirt er hefftiger gemehrt vnd geübt: Auß welcher übung der Leib ein kalten Geist empfahet/ das ist/ ein Wind/ derselbig treibt das Saltz auch in sein ander wesen/ vnd nemblich am meristen vber die andern. Dann so sich der vberfluß der sperma richt in ein gang/ so bricht dem Saltz sein wesen/ vnnd zuviel Liquidi wirt da anzogen/ daß also das Saltz in ein geyle geht/ das ist/ in ein ander wesen.

Dermassen auch durch das Gestirn so in das Saltz falt/ in seine partes: zugleicherweiß wie der Wind aufftröcknet/ also auch das Gestirn: wie die Sonn die grandines zerschmeltzt/ also auch die Salia. Dann die Salia ligen nicht anderst im Leib/ gleich wie grandines auff dem feldt: welcher Arth vnd Natur ist daß sie sollen also bleiben/ vnd doch aber mögen sie nichts widerstehn/ darumb so werden sie zerbrochen. So ist das Saltz auch also/ mag nichts widerstehn: kompt ein contrarium, so last es sich endern/ von dem vberfluß deß fleischs/ feiste/ bluts/ oder durch jhr enderung der sorten arth: durch den Coitum vnd also auch mit dem Gestirn.

Nun sind etliche Salia, so ein solche zerbrechung an sie fallen/ daß sie sich zerschmeltzen wie der Schnee: vnd das in dem weg. So sie zerschmeltzen/ als dann so ist der werme im Leib art/ die dann auch B
da ist wie im Mercurio, daß sie ein solch Resolvirt Saltz auß dem Leib treibet: dann dieselbige werme oder hitz/ last kein Resolvirt Saltz im Leib nicht bleiben/ vmb viel vrsachen willen/ es muß herauß: vnnd nicht allein das Resolvirte/ sondern auch die andern Salia Calcinata, vnd Reverberata. Darum so ist der Schweiß gesaltzen dañ er ist nichts anderst/ als allein ein Resolvirt solch Saltz. Auß dem nun folgt/ daß etlicher Schweiß auß dem Blut kompt/ etlicher auß dem Fleisch/ Bein/ Marck/ &c. vnd folgt auß dem/ so dieselbigen Salia vielerley arth haben: Dann auß jhnen entspringen die Serpigines, Impetigines, Pruritus, Scabies, vnnd dieselbigen genera: wie sie dann in der Chirurgy begriffen werden/ damit ich jetzt diesen theyl fahren laß/ hie an dem ort.

So nun die Salia der Natur Calcinirt sind/ so kompt es also: So sie jhr Liquidum verlieren/ so ist es schon Calcinirt in seinem wesen: dann das Sal ist an ihm selbst vorhin Calcinirt in der Natur: So es sein temperamentum humidum verleurt vnd im entzogen wirt/ als dann so ligt es Calcinirt da/ gleich wie der Alumen in seiner bereitung/ vnd Vitriol/ vnd andere mehr: dann in solcher gestalt sollen jhr hie diese præparat auch verstehn. So nun also diese calcinatio angeht/ so weicht das humidum im Schweiß herauß: vnd ist das humidum, das die haut juckent macht/ vnd beist/ vnnd nachfolgendt Ruffen/ nachfolgent zu löchern/ dann am letsten so das Sal nicht feucht ist/ wie es seyn soll/ so geht es herauß/ vnnd frist jhm selbs ein loch am selbigen ort/ wo es dann ist am Leib. Diß wirt weiter in der Chirurgia vollent.

Das aber Reverberirt wirt/ daß ist ein ander Sal, vnnd ist liquidum humidum: dasselbig distillirt sich auff vnd ab in seiner Anatomy: vnd heist Reverberatio. Dann vrsach/ kein hitz noch frembde geyle mag jhm in sein Substantz gehn/ sondern zugleicher weiß/ wie Wasser vnd Oel nicht gemischt mögen werden: also mögen ander ding in das nicht gehn. Also gehnd die Spiritus ob diesem Saltz hin/ vnd wider hin/ auff vnnd ab/ so lang biß es wirt ein Mucilago, oder Viscositas, als dann so hatt es sein scherpffe mehr dann es sie haben soll/ also geht es durch auß/ das ist/ die inwendig hitz treibt sein C
wesen für den Leib herauß/ als dann so facht es auch an zu löchern/ vnnd dergleichen eusserlich schäden zu machen. Also wissent von dem Saltz/ das es sich neigt in sein arth/ nach dem vnd es ist an der Natur: darauß dañ viel Kranckheiten entspringen/ die ich in Chirurgia heisse vulnera æruginosa. Dann ein jeglicher Rost wirt von jhnen herauß getriben durch sein poros, vnnd am Lufft hat es sein Operation.

Also wissent das weiter: kein Loch/ noch eusserliche Kranckheit wirt nicht/ allein das Saltz gebs dann: vnd wircket mit sampt dem Lufft aussen an der Haut/ vnnd alles dem Lufft zu. Darzu dann auch zuverstehn ist/ jetzt ist das Sal also/ dann also: darauß dann dürr/ feucht/ rinnent/ eyterig/ &c. schäden kommen. Wiewol dieselbigen vielfaltig auch kommen/ mit hinfressen der Substantz deß mitteln Corpus, auch mit der Nahrung/ Speiß/ vnnd solcher dingen mehr: diß ist nicht noht hie zuerzehlen: dann darauß/ auß dem Saltz werden Vulnera Sali, ambulantia, peregrina, corrodentia, cancrizantia, profunda, putrida, ficca, &c. vnd noch viel ander die nicht löcher sind/ als alopicia, pustulæ, cicatrices, condilomata, &c. vnd darzu Morphea, Lepra, vnd all jhr species: vnd nach dem vnd das Saltz ist/ nach dem ist auch der schmertzen/ wehtagen: auch nach dem vnnd sein Stern ist/ der hierinn auch die scientiam hatt lassen für gehn/ derselbig in seiner Exaltation vbet vnnd bewegts auch. Vnd dergleichen so wissent auch/ wie daß sie mancherley form machen/ als in Krebsen/ Fisteln vnnd Cancrenis, Corrodentibus: kompt auch auß arth deß Saltzs/ das also dieser Natur ist. Dann das Saltz gibt allen dingen die Form: als das Liecht der Natur bewert: vnd in solchem Saltz nach dem es ist/ nach dem ist auch der Morbus: streng/ lang/ kurtz/ oder Tödtlich: welche ding allin seinen Capiteln verzeuchnent stehnd.

A

Cap. VI.

DErmaſſen iſt auch der Sulphur, den 4. ding zerbrechen vnnd Exaltiren: das ſind die 4. Elementen. Vnd alſo iſt ſein Natur: Falt in das feucht Element an/ ſo wirt er demſelbigen gleich auch feucht/ naß/ oder dergleichen/ wie dann ſolch Impreſſion an jhn kompt/ das iſt/ vom Element Waſſer. Alſo auch ſo jhn das Element Lufft an ſich bringt/ ſo wirdt er trocken/ vnnd empfahet den Gradum der tröckne: dann im Waſſer Element iſt die näſſe/ im Lufft die tröckne: alſo henckt ſich der Sulphur auff zwo arth der Exaltationem. Dermaſſen ſo wiſſent auch alſo von den andern zweyen Elementen Fewr vnd Erden. Dominirt in die Erden/ ſo macht ſie jhn kalt vnd behalt in kalt: dermaſſen mit dem Fewr/ das iſt/ mit dem Firmament/ dz behalt jhn heiß/ ſo es jhn dahin bringt. Alſo ſind die 4. Elementen die Artificos, ſo den Sulphur bringen in ſein Tranſmutation/ daß er falt auß ſeinem Officio in die gebärung der kranckheiten/ deren viererley Geſchlecht werden: Kalt/ Heiß/ Naß/ Trocken: vñ jegliche Geſchlecht vielerley ſpecies, nach art deß Sulphurs materia, ſo dañ angriffen wirdt/ in ſeine theylen/ vnd membris.

Alſo wirt der Sulphur, kalt/ vnnd wirt durch daſſelbige Element/ volatile, oder fixum. Nun iſt dieſe Kälte mancherley: Congelirt vnnd Reſolvirt: Coagulirt vnd Diſſolvirt: Nimbt ſich auß den vierfachen Elementen/ die doch all vnter dem Nammen deß Elements der Erden verſtanden werden. Dann auß dem Waſſer geht ein theyl kälte: auß dem Fewr ein theyl kälte: auß dem Lufft ein theyl kälte: auß der Erden auch ein theyl kälte. Alſo ſollen jhr wiſſen/ das ein jeglich Element ein theyl der kältin gibt: vnd aber allein die klein heiſt Elementum terræ: vnd das von wegen der vrſachen/ ſo ich der Philoſophey auff dißmal befilcht. Alſo ſehent nun dieſe kältin an/ die in der kältin ein weſen haben: dann es iſt nur ein kältin/ nicht mehr: Aber deß Gewichts iſt mehr/ das iſt in eim iſt mehr kalts dann im andern/ darumb es kälter erſcheint/ vnnd iſt doch nur ein gleiche kälte. Aber in der Subſtantz da ſcheid ſie ſich in

B zwey theyl: In hert vnd feucht. Die herte iſt zweyfach/ Congelirt/ Coagulirt: die feuchte iſt zweyfach/ Diſſolvirt/ Reſolvirt. Nun/ Congelirt/ nimpt ſich auß dem/ das fewriſche kältin iſt/ als gefroren Waſſer/ Schnee/ Grandines, &c. Alſo wirt im Sulphur ein Congelas/ welche auß dem Element Fewr gehet/ mit ſondern Kranckheiten vnd ſeinen ſpeciebus, die ſich billich dem Schnee/ Reiff/ Grandinibus, &c. gleichen/ vnd gleich in der geburt verſtanden werden. Das iſt nun auß den Aſtris geboren auff ein theyl/ vñ heiſt/ auß dem kalten Fewr: dañ daß Firmament iſt das Fewr. Alſo iſt nun Coagulatio ein ander kältin/ dieſelbig nimpt ſich auß dem Waſſer/ vnd iſt ein andre kälte/ vnd doch aber ein Gradus mit dem Fewer: vnd ſo ſie zu jhrer Operation geht/ ſo wirt es Coagulirt/ was dieſe kälte macht. Dieſe Coagulation ſcheidet ſich von der Congelation/ in dem/ das dieſe/ Fix iſt/ vnd die Congelation/ Volatilis. Dann was auß der kältin deß Elements Waſſer gehet/ das iſt alles Coagulirt vnnd iſt frigidum coagulatum: wie jhr dann Coagulirt ſehent die Corallen/ die Alumina, Entalia vnd dergleichen Vitriolata, Salia, Aluminoſa, vnnd andere. Alſo in ſolcher geſtalt ſind die Kranckheiten/ ſo da kommen auß der Coagulirten kältin/ das iſt/ auß der kältin deß Waſſers. Nun alſo auß dem Lufft kompt auch ein kältin/ dieſelbig iſt in jhrer Subſtantz nicht Congelirt/ noch Coagulirt/ ſondern ein Wind. Vnd zu gleicher weiß wie der Boreas oder Zephyrus für ſich ſelbſt ein kältin in die wärme bringen: Alſo auch hatt diß Elementum terræ dieſelbig art an jhm auch auß dem/ daß ſie ein theyl der kälti im Lufft vnd Wind hat: darumb dañ im Leib ſolche Windkältin/ Chaoskältin/ Lufftkältin/ ohn Subſtantz/ greiffen oder ſehen/ erfunden werden/ mit ſeinen beſondern generibus der Kranckheiten vnd ſpeciebus. Alſo hatt auch ein

C jm ſelbſt die Terra, ſo für ſich ſelbſt Terra verſtanden wirt/ auch ein beſondere Generation der Kranckheiten/ die auß jhr gehnd: zu gleicher weiß wie die kalten Kreuter auff Erden wachſen: Solatrum, Roſa, Lactuca, Portulaca, &c. vnnd alſo wie ſolch Kreutter ſich ſondern von den andern/ alſo auch die Kranckheiten/ mit jhren generibus vnd Speciebus. Alſo ſollen jhr wiſſen daß Elementum terræ im Menſchen zuſuchen in 4. Elementen/ mit der vnderſcheid wie obſteht/ vnd ſeiner erkandt muß.

Alſo nit weniger ſollen jhr verſtehen vom Element Fewr/ dz iſt/ von der hitz: das jr dz Fewr dermaſſen auch in den 4. Elementen ſuchen. Darumb ſo ein kranckheit im Sulphure ſein wirt/ ſo hett ſie auß den vieren ein art. Als der Sulphur iſt an jm ſelbſt in ſeinem officio: So jn nun dz Element Fewr anzündt/ daß im Firmament iſt/ ſo zünd jn der Fulguriſche Stern an/ d' Sonner Stern: auß dem dann folgt/ daß Sulphur brennt/ vnd vergleicht ſich nit anders/ als wañ der Stral vom Himel falt in ein Baum vnd verbreñt in: alſo iſt die vnſichtige Operation Firmamenti gegen vns auch im Leib: vnd wie ſie den Sulphur im Baum anzündet/ alſo zündt ſie den Sulphur im Menſchen auch an: Welchs Glid es dann trifft daſſelbig hats in gewalt. Nun vber das/ ſo iſt nun ein ander Fewr im Waſſer/ welchs gleich ſo wol der Sulphur anzünt/ als das Fewr im Himmel. Dann kan der Kißling/ Cacedonier/ ꝛc. Fewr geben/ vñ habens in jnen: ſo hats auch diß jnwendig Element/ dz wir nicht ſehent. Dann es iſt ein Fabricator in den Elementen/ den wir nit ſehen/ derſelbig feyret nit: wie dañ in viel Kranckheiten gemeltet wirt. Alſo auch iſt ein Element Fewr in der Erden/ welchs dermaſſen den Sulphur anzündet: als jhr ſehent/ daß flammula, urtica, auß der Erden wachſen: So ſehet jr auch/ mit was krefften ſie ſtehnd/ ſo ſie den Corpus Phyſicum berühren. Alſo werden ſolche Generationes auch im Menſchen Fabriciret/ die all in jhren Capiteln verzeichnet ſind: darauß dann entſpringt vielerley Kranckheiten/ auſſen vnd jnnen/ mit einer vnderſcheid gegen den andern Mercurialiſchen vñ Saliniſchen Kranckheiten/ als von den Gleichkranckheiten/ ein ſonder Libell zuergründen iſt: die iſt Flammula, die Piperiſch/ die Aroniſch/ ꝛc. Nun im Lufft iſt auch alſo ein heiß Element deß Fewrs/ wie dañ von der kältin geſagt iſt/ auff die Euriſch vñ Auſtraliſch art/ welche auch fewriſche kranckheiten macht/ das iſt/ deſſelbigen Elements kranckheiten. Nun

in dem

in dem allen so ist coagulatio da/ im Fewr deß Firmaments/ vnd der Erden vnd deß Wassers. Dann A
ein jegliche hitz coagulirt allein/ darumb sind drey coagulationes: Auß der Erden vnnd ist/ (wie) die herbæ sind: auß dem Wasser/ vnd ist gleich den heissen mineralibus vnd eine auß dem Fewr/ ist impressionis. Also in der kält in das Element Aquæ sein coagolatio Salnitri ist vnd dergleichen.

Also habt jhr auch ein Nessin auß den 4. Elementen: das ist/ ein Nessin im Fewr/ eine im Wasser/ ein in der Erden/ vnd ein im Lufft/ vnnd sind in massen wie obsteht nur ein Grad deß Elements/ vnd ein vrsach seiner Kranckheiten: Aber allein mit 4. generibus der Kranckheiten: die ist naß auß der nässe des Luffts: die dritt naß auß der nässe der Erden: Die vierte auß der nässe deß Wassers/ mit sampt den Speciebus so in jhnen begriffen werden.

Also auch mit der dröckni/ deren 4. sind: Auch genommen auß den 4. Elementen/ wie von den andern fürgehalten ist. Dann etliche tröckni sind auß dem Fewr: Etliche auß dem Wasser: Etliche auß dem Lufft: Etliche auß der Erden: Wie sie dann sind/ beweisen die truckenen Kranckheiten. Dann also sind
Complex. 2804. Genera, in der Hauptsumm der Kranckheiten: Das Kalt/ das Heiß/ das Trocken/ das Naß. Dar-
383. §. 16. umb billich ein jegliche Kranckheit in diesen Stafflen angefangen vnnd verstanden wirt. Vnnd wiewol nicht nach der Ordnung: Auch nicht nach der Ordnung einander nach die Kranckheiten folgen/ hie in dieser Theorica: So werden sie aber folgen nach dieser vnd rechter Ordnung an dem orth/ da jhr Practic gehandelt wirt. Vnd wiewol auch hie alle ding beim kürtzesten begriffen ist/ vrsach/ daß an andern orthen vnd enden die ding vollkommen erzehlet werden: Als de Complexionibus vnd Gradibus, vnd dergleichen in andern Naturalibus sonderlich betreffent die Philosophiam.

Nun ist aber nicht weniger in den dingen/ Es begegnen sondere Kranckheiten da/ die nicht auß den Elementen sind/ vnd jhnen doch gleich sehent: Als so das Sal sich Caleinirt/ vnnd als dann mit einer leiblichen feuchte erzünt wird/ dadurch müglich wer/ vnnd ist/ daß sie jhnen Eigen Sulphur, in dem B
sie stehet/ anzündt: Vnnd dergleichen nicht allein auff ein Arth/ als auff diese/ sondern auff all andere Arten. Darauff ist zu wissen/ das die ding mit den zeichen erkennt werden/ die diß alles scheiden. Der aber die vnderscheid nicht weiß noch versteht/ der weiß vnbillich die zeichen zuerkennen/ als dann von Bellis intestiniserklärt wirt/ an seinem ort. Darumb so mercken auff die andern Bücher/ nicht nach der außtheilung/ sondern in mehr weg. Wiewol der Titel laut von den Dreyen/ das ist/ vom selbst thun oder werden: Von zufällen: Vnd vom Endt: So werden jedoch allmahl eingezogen die andern neben jhn/ das ist von zufällen: Welche begreiffen den zufall/ nicht allein der Füllerey/ sondern auch der Elementen vnd dergleichen. Dann so ein Kranckheit bemelt soll werden/ so müssen auch bemelt werden die jenigen so sie machen. Darumb die ordnung im selbigen Capitel/ das von solcher Kranckheit tractirt/ gehalten wirt: Ob schon das Buch denselbigen nicht nach geht. Dann die Bücher bleiben in seiner Theorica vnd Physica: Anderst halten dir Practicken in jhren Voluminibus.

Cap. VII.

NVn ist es nicht minder/ das noch ausserhalb deren dingen allen/ Ein ander arth ist der Karnckheiten/ vnd deren sind zwo hie in diesem Capitel begriffen. Eine auß dem Sahmen Spermatis: Vnd Eine auß der Specifica forma: Die sonderlich auch gröblich zu mercken sind/ vnd sie zu scheiden von andern Kranckheiten. Nun wissent jhr/ wie alle ding in denen dreyen Ersten oder Substantzen sind/ wie gesagt ist: Nun ist aber in den dingen sonderlich ein zufallents Gewächs/ das da nicht betrifft die ding/ so bißher tractirt sind worden/ vnd ist ein solchs: Das da sind ding die machen Schwitzen/ die da laxiren/ die da brennen/ vnd dergleichen: Diese ding all sind hoch zuermessen. Dann es heissen Ægritudines Specificæ: Nemmen sich nicht auß gemelten Causis, sondern sie werden also angeboren/ vnnd
sind der Natur also/ das er also schwitzt/ der also laxus ist/ der also/ der also. C

Nun also auß dem Spermate wissent/ das auch viel (mehr) Generationes beschehen/ dann erfunden werden/ oder andern dingen zugelegt worden/ auß vnverstand. Dann Camphora beweist das/ Sperma cœti dergleichen vnd ander mehr: Darauß werden gevrsacht die Kranckheiten der Blattern vnd Nieren. Dann wiewol das ist/ das der Tartarus der Stein ist/ das ist/ er ist sein materia: Noch aber ohn diese art wirt er zu keim Stein: Jhn Congelirt die Kältin der Sperma, oder aber die Hitz Diaphoretica der Sperma, das wer nun Coagulirt: Solche hitz/ oder kältin ist nicht wie obsteht zuverstehen/ sondern das der Sahm Sperma ein sondere Anatomey vnnd Physicam hatt/ aber in außtheylung wie obsteht: Vnd zu gleicherweiß wie obsteht/ in aller massen hie auch zuverstehn ist. Aber was weiter sonderlichs wissen noht ist/ das wirt in seinen Capiteln fürgehalten. Nun ist es ein sonder Capitel: Dann in dem weg es sich auch scheidet von andern Kranckheiten. Was angeboren ist/ das mögen wir nicht nemmen auß der Wurtzen: Das ist angeboren/ die Specifica vnd der Sam Sperma, das ist sein Natur: Darumb so muß die Wurtzen jhr Gewächs behalten. Das aber nicht angeboren/ so einer blind geboren wer: Vnd wiewol er das Gesicht nicht hatt/ so ist es doch in jhm: Aber nicht in der rechten stat/ das macht das er blind ist/ vnd er scheint blind geboren zu sein/ so er doch das Gesicht bey jhm hatt: Als so einer an einer Hand sechs finger hatt/ vnd an der andern vier/ oder sie stünden nicht an jhren stedten: So mag hie kein Erfahrner Artzt sagen/ daß solchem Blinden nicht zu helffen sey/ sondern die Natur ist groß vnd wunderbarlich/ dieweil es da ist/ so mag es/ dahin es gehört/ gebraucht werden: Das aber mit den fingern nicht beschehen mag: Dann dasselbig ist Corporis Substantia, diß aber ist ein Wind/ der kein Leib hatt: Darumb ist er zurucken/ das der versetzte Leib nicht geschehen lest. Nun aber mit diesen ist nicht also/ so hie in diesem Capitel fürgenommen werden: Sondern daß sind Eingeborne

ding/

A ding/ wie dem Eiſen ſein härti/der Kreyden jhr farben: Auff welche arth zumercken iſt/daß ſie genom̃en wert wie ſie zufalt: Als den Schnee zufallen/kan niemants hindern noch wenden: Das kan mann aber wol/ das er kein schaden dē menſchen thue. Darumb ſo Sperma, dieweil er iſt Limbus vnd in den 4. Elementen/ ſo wiſſen auch hierin/ das er ſolche krafft hatt: Dieſe krefft heiſſen billich Impreſſiones, vom menſchen alſo genent: Dann es ſindt Impreſſiones. Nun mercken ein Irrſal in der Aſtronomy hierinn/ der iſt alſo. Impreſſio ſoll vom Himmel kommen/das iſt nicht: Dann der Himmel truckt vns nichts ein/ Die Bildnuß haben wir auß der handt Gottes gemacht an vns: Wir ſeyen in derſelbig̃ wie wir wöllen/ ſo iſt es ohn all mittel der hd Gottes arbeyt vñ ſchnitzwerck mit allē gliedn. Nun haben wir Cōditiones, Proprietates, Mores &c. die habē wir all auß dē einblaſen deß lebēs/damit ſind vns die ding eingeben. Die kranckheiten ſo wir haben/kommen auß den dreyen Subſtantzen in maſſen wie gemelt iſt/darein haben ſie etwas zu impr imiren/ wie ein fewr im holtz oder ſtrow/ oder ein Saffran im waſſer. Darauff wiſſent. Das iſt Impreſſio, das wir nicht kōnnen von vns treiben/als dan/kranckheiten von auſſen an gevrſacht auß dem Limbo: Alſo iſt da auch impreſſio in der Sperma. vñ Specifica, die vns darzu treiben/ vnd wir kōnnen jr nit außtreiben. Aber wie man ſagt/Inclinatio: Das iſt nichts: Der da ſagt/der menſch hat ein Inclination auff Martem, Saturnum, Lunā, &c. oder/er muß geſtolen haben: Das iſt ein groſer irrſal/ vnnd ein gleißnerey. billicher wirt geſprochen/der Mars ſchlecht dem Menſchen nach/dan der Menſch iſt mehr als Mars oder ander Planeten. Der aber den Himmel erkennt/vnd den menſchen weiſt/ der ſagts nicht: Sondern er mag wol ſagen/der menſch iſt ſo Edel bey Gott/vnd ſo hoch bey Gott fürgenommen/das ſein bildnuß abcontrafeth iſt im Himel/mit all ſeinem thun vnd lahn/guts vnd böß: Das iſt aber nicht Inclinatio. Vnd wiewol ſie ſich deß irrſals etlichs theils achten/ darumb ſie ſagen. Non
B Neceſſitant: Das iſt ein höfflich deckmenteli/ Der Himmel hat vom menſchen zwo außtheilung: Ein/ das er jm abcontrafet im Himmel/ darauß der falſch kompt/ der Menſch iſt Saturniſch/ ꝛc. Iſt gleich als ſo einer abgemahlt vnd boſſirt wirt/ vnd nachfolgent welt man ſagen daſſelbig Bild gebe diſem ſein Inclination/ ꝛc. was er ther das ers vom Bild hett. Die ander iſt Præludium; Dann alſo zierlich iſt der Himmel/ das aller menſchen zukünfftig arbeit/ weiß vnd geberd/ ꝛc. was ſie gebrauchen/ vorgeſpielt wirt: Vnnd das vorſpielen ſoll Inclinatio ſein: Gleich als wölt man ſagen/ ſein Præludium zwünge jhn das ers thun muß: Vnd alle Præludia ſind allein weiſſagung/ die nur zukünfftiges ſagen/ oder Inclination/ Impreſſion/ Conſtellation/vnd dergleichen. Das iſt der ſchleim/den die Aſtronomi vor den augen haben: Vnd ſo es geſagt wirt/ſo mudern ſie: Vnd ſo jhr jrrung zu den Abergleubigen künſten verworffen wirt/ vnd der rechten nachgangen/ ſo ſchemen ſie ſich nit zuſagen/ Es iſt Necromantia.

Alſo verſtanden nuhn weither/ das dieſelbige arth an den zweyen hangt: Eine im Sahmen/ die ſoll nun wol verſtanden werden auß der Erſten Theorick: wiewol die Subſtantz vnd Corpora nit da ſind/ſo mögen. och wol die Generationes auß jhnen gehn. Vnd alſo auch/ wo Ægritudo ſpecifica wer/ betrachtent das da nit zuwenden ſey in der Wurtzen: Aber der zufal der mag gewent werden. Dann ſich begibt/ das in Stomacho offtmals/ vnd in inteſtinis, Specifica Laxatio ligt: Alſo auch im Geblüt/ Specifica lepra: Das wer nach der kunſt ſo viel gerdt/ als Coloquint/ Turbith, Scammonea, &c. im Mägen/ vnd man ſprechē: Er hat Specificam Scammoneam, oder Coloquint oder Eſulam oder Agaricum: Wie es ſich dann begebe. Alſo auch/Er hat Specificam flammulam oder Specificam Aquinam. das wer nun ein angeborner Auſſatz oder Morphea vnd dergleichen. Dann alſo kompt Specifica pinguedo, das iſt/ das offt einer feiſt wirt/vnd iſt nit der ſpeiß ſchuld: Alſo Specifica Macredo. das iſt/ das offt einer mager iſt/ da kein eſſen hülfft. Vnd wiewol die Arzte ſolches haben nit in der Specifica Scientia geſetzt/ ſondern mit den vnerfahrnen Aſtronimis gebollen/ es iſt Melancholia, &c. Saturnus, alſo iſt ſein Aſcendenten arth: Vnd der menſch nimpt nichts auß dem Aſcendenten: Er nimpts auß dem
C Limbo, vnd iſt auß der hand Gottes gemacht/ nicht von Aſcendenten/noch Planeten/ noch Conſtellation/ vnd dergleichen: Gleich ob ſie jhn zwüngen dirr oder feiſt zu ſein. In dieſen kranckheiten iſt not/ gut erkantnuß zuhaben/ damit ſie wol geſchieden werden von der Erſten außlegung anderer kranckheiten: Sie werden offt letz angeſehen: Das in ſeinen Capiteln fürgehalten wirt/ vnd nemblich inwendig derſelbigen/ do vom Sahmen Spermatis vnd Specificis gehandelt wirt.

Cap. VIII.

NVn iſt vber das alles ein vnſichtbar leib im menſchen/ der nit in die drey Subſtantz geſetzt iſt: Das iſt/ ein leib hat der menſch der nit auß dem Limbo kompt: Darumb ſo iſt er dem Arzt nit vnterworffen: Der nimpt den vrſprung von dē eynblaſen von Gott. Vnd wie ein jeglich blaſen oß kauchen nichts iſt in vnſern henden: Alſo iſt auch nichts vnter vnſern augē derſelbig leib. Wiewol ich hie muß ein redt führen/ die ſoll mir als einem Arzt zugelegt werden/ vnd auffgenommen in ſolchem verſtandt/ ſo weit die Philoſophey außweiſt vom Menſchen/ die iſt alſo: Als wir haben in der geſchrifft/ das wir werden aufferſtehn an jüngſten Tag in vnſerm leib/vnd do rechnung geben vmb vnſer miſſethat. Nun hat der leib geſündet/ der do nichts iſt vor vnſern augen/ darauff zuermüten derſelbig leib werdt do aufferſtehn Dan wir werden nit rechnung geben vmb vnſere leibs kranckheiten/geſundheit/vñ dergleichē was jhm angelegen iſt: Sondern vmb die ding die vom hertzen gangen ſind/die betreffen nur den menſchen/vnd iſt auch ein leib/ aber nit auß dē Limbo, ſondn auß dē athē Gottes. Wiewol aber wir in vnſerm fleiſch werden ſehen Gott vnſern Heilmacher/ſo befind ſich daß der leib auß dē limbo do ſein wirt/der dā fleiſch iſt. Wer wolt aber vnwiſſend ſein vō dē dingē/die in d Clarificirung (ſind) welche durch den mund Gottes beſchicht/ do ein leib wie der ander ſein wirt. In dē iſt es/ im fleiſch werdē wir aufferſtehn/ſo wiſſen wir nur ein fleiſch/ nit zwey: Aber zwen leib/vnd aber nur ein fleiſch/ daſſelbig auß dem Limbo, dz dan iſt Subjectū morborū,

Nun von disem leib wissent daß er ein anreitzent Natur hat/ ausserthalb dem hunger/ durst vnd dergleichen/ vnd anderer natürlichen zugebürender gerechtigkeit/ die vber die maß sind. Das fleisch auß dē limbo ist die Natur/ vnnd die bleibt in jhrer maß vnnd gerechtigkeit/ ꝛc. was nuhn vber das ist/ das geht vom bösen herauß/ vnd ist auß der Natur: Das ist nun/ es geht auß dem vngreifflich leib/ derselbig vbertreibt die maß vnd die Natur. Dann was der Natur geben wirt/ daß geht in sein Natürlichen außgang vnd an sein Natürliche stat/ vnd zu seiner Natürlichen wirckung: Als mit dem essen/ was jhr geben wirt/ nach der Natur noch/ das geht in bauch/ vñ durch dē Stul auß/ vñ ist wol. Also ō Sahm der Natur/ der geht in sein Acker Matricē, vnd bringt do sein frucht: was ausserthalb do ist/ das geht auß bösem. Vnnd aber/ das ich nit ein vnchristlicher Artzt gesehen wert/ vnd zu seyn wieder Paulum, der da heist den Frawen jhrn willen/ ꝛc. ersettigen/ ꝛc. Das nit geredt ist von jhm/ daß billich sey/ oder gar rein sey/ sondern zuvermeiden den Ehebruch/ dorzu sie möchten fallen in solchen gebresten/ jhr böse hertzen damit zustillen/ vñ abwenden in jrem fürnemēn/ das ist/ Ergers zuvermeiden: Also gegen den Mannen auch beschehen soll. Nuhn aber wie da steht vnd fürgenommen wirt/ von dem/ so vber die Natur ist auß dem andern Menschen/ nit auß dem limbo: Ist billich dem Artzt etwas fürzuhalten. Damit das er die zween Cörper/ leib/ menschen/ erkenn/ (vnd) sonderlich fürgenommen wert wieder die Astronomos, die den Leib vnder das gestirn setzen: Das ist/ denselbigen leib/ der also auß dem mund Gottes gemacht ist/ vñ nit auß dem gestirn: Damit der mensch bewert wert/ in was Ja vnnd Nein/ in was Gut vnnd Böß er wandeln wöll/ wie lieb jhm Gott sey/ vnd wie er sich an jhm halten wöll. A

Also auff das hat der mensch noch ein leib/ vnd ist der leib/ dem Adam vnd Eva im Paradiß volkommen gewunnem am essen deß Apffels/ darin er gantz wart/ verstund guts vnd böß: Darauß nuhn folgt/ mehr essens dan noth ist der Natur/ mehr trinckens dan noth ist dem durst. So gütig ist Gott/ das er die ding nach vnserm begeren für vnser augen stelt/ gutte wein/ hüpsche Frawen/ gute speiß/ gut gelt/ dorinn wir bewert werden/ wie streng wir vns halten/ wie wir der Natur jhr maß brechen/ vbertretten. Dann do ist ein vermehlung zusammen diser zweyen leib/ deß athems/ vnd deß limbi. wie ein Ehe/ vnd darauff zufallen ist/ das diß brechen sey/ Natio prava & adultera, die do gar nichts helt: Dan der vngreifflich leib hat versprochen/ den natürlichē nit zu vberladē/ vber sein maß nit zu treibē: So das nun nit beschicht/ wz ist es anders dan ein Ehebruch/ das vor Gott der höchst Eyd vnd pflicht ist. Aber mehr gehürt mir hie nit anzuzeigen auff diß fürnemēn/ wie ichs bißher geführt hab. Damit wil ich allein beschlossen haben/ die gemein vniversalische Theorick/ der Physic vñ Chirurgy vrsprūng vnd vrsachē aller kranckheitē: Nach welcher gemeinen anzeigung die nachfolgenten Bücher mehrern bericht/ vnderricht vnd verstant vnd erklärung geben werden/ sonderlich von einē jeglichen Capitel: vñ auch dieweil die notturfft erfordert eine sundere Philosophiam auff solch anzeigung vnd fürhaltung: Will ich an denselbigen enden mit der hilff Gottes/ ō jetzt die hilff auch geben hat/ vollenden/ vñ euch dahin ermanen/ auß solcher Philosophia zuerkennen dise Medicinā: Damit in der Artzney vollendet wert/ das jenige so jhr Gott befohlen hat. Dixi. B

Beschluß zu D. J. V. W.

Also hab ich nicht mögen vnterlassen/ Hochgelerter Herr von Wadt/ nit anzuzeigen das Erst Buch meiner Paramirischen wercken: Darinn ich beflissen sein wolt/ tag vnd nacht/ mit arbeiten/ die Auditores rei Medicæ zu vnterrichten/ mit solcher erklärung/ das mehr frucht hierauß enstehn wirt/ dem zuvermuten. Groß möcht mirs eintheil in ein hoffart ziehen: Der ander in ein wütent: Der dritt in ein vnverstant. Das ist aber wahr/ darnach ein jeglicher kan/ darnach vrtheilen sie Theophrastum: Der in der Philosophia verderbt ist/ ō soll nichts in diser Monarchey: Der in der Medicin ein humorist ist/ der preist Theophrastum nit: Der in der Astronomey ein Irrer ist/ der nimpt nichts an was ich jhm sag/ Seltzā/ New/ Wūderbarlich/ vnerhört/ sagen sie sey mein Physica, mein Metheorica, mein Theorica, mein Practica. Wie kan ich aber nicht seltzam seyn/ dem/ der nie in der Sūnen gewandelt hat. Mich erschröckt nicht der hauff Aristotelis, noch deß Ptolomæi, noch Avicennæ: Sondern mich erschröckt der vngunst/ der zuviel in die weg gelegt wirt: Vnnd das vnzeitig Recht/ Brauch/ Ordnung/ als sie es nennen/ Iurisprudentiæ. Dem die gabe geben ist/ deß ist sie: Der nit berufft wirt/ den hab ich nicht zuberuffen. Gott sey aber mit vns/ vnser Beschirmer vnd Erhalter in Ewigkeit. Vale. C

DE MORBORVM VTRIVSQVE PROFESSIONIS ORIGINE ET CAUSA, AUREOLI THEOphrasti Paracelsi, ad D. Joachimum Vadianum Medicum.

Liber Tertius Paramiri.

Zum Leser.

Wiewol sich die Zeit der ruhe ab mit eussert/ erfahrner Leser/ vnd niemand ist/ der sie geben wölt: so mag ich doch nicht vber gehn/ so ich zugegen hab den Ehrwirdigen/ Hochgelerten Herrn Joachim von Wadt/ Doctoren der Artzney/ der Statt S. Gallen Burgermeister vnd Physicum, als sich dann billich zimpt/ ein gemeine Theoric beyder Artzneyen/ meiner erfahrenheit vorzuhalten? Vnnd wiewol ich zu Basel/ nicht mit kleinem

A kleinem fleiß ein solchs angefangen/gutter hoffnung gesein/frucht damit zuerobern: Rauch vnd räß sind die wind (so sich anhebt die warheit) zu vertreiben den Professoren: hab ich doch je vnnd je verhofft/ wer die Seel liebe/d liebe auch dē Leib: (der) d Seel verschont/ d verschont auch dē Leib/ darinnē ich vermeint hab nit kleinen nutz zuschaffen. Bey solcher mennige aber wart es mir gespaltē/ die wahr mir ein raucher Windt. Darumb Leser sey auff merckig/nicht vrtheil das erst/ das ander/ das dritt Capitel/sondern verzeuch hinauß auff das end/vnnd erwiegs mit deiner erfahrenheit/das so ich in kurtzen blettern begreiffe. Laß dich nit entsetzen die/ so ich antaste: ermiß vnd achts ohn gunst vñ freundtschafft/in gleicher wage: dā es werdē noch mehr (auß Gottes verhengnuß) Bücher hernach folgē/gebauwē auff den grundt/die dich noch mehr erfrewen werden/damit erkens/vñ lerns. Gegebē zu S. Gallen am 15. tag Martij im 31. Jar.

THEOPHRASTI AB HOHENHEIM
DE CAUSA ET ORIGINE morborum.

Liber Tertius.

TRACTATVS TERTIVS.

B **Er wolt aber nit lachen vnter den** Philosophis **der natürlichen dingē/** so sie betrachten vnd sehen/daß die Arzt außlassen vñ vergessen haben die notwendigsten stuck/so sich in der Philosophey erfinden vñ gründen/vñ in der Arzney hie auch zustehn mit viel kranckheiten vñ schmertzen: sie aber selbst vberlauffens/ vnd richten jhren Fischbären allein gelt einzunemmen/ vnnd mit den Bawren vnnd Leyen zu disputiren/welche doch am aller ersten mit den Philosophis solten disputation halten/von wegen jhrer subjecten: welche so sie mit der Philosophey nicht eins sind/ so wissen sie nicht was doch jhr subjectū ist. Nuhn secht an/ so sie mit den Philosophis nit eins sind/vnd mit jhnen der disputation nit eingehn/das auch feel vnd vmb sonst ist alles was sie handlen. Es ist ein grob ding an einem Arzt/der sich einen Arzt nennet/vnd ist der Philosophey leer/ vnd kan jhr nit. Was Irrsal hierauß entstand/ist euch gut zuerkeñen auß dem nachfolgendē.

Wiewol vorhin ein Buch gesetzt ist/von der vrsach vnd vrsprung der kranckheitē: so ist aber noch eins da/ das auch vrsach machet/ vnd gibt/ vnd dieselbigen manigfaltig: dieselben sollen jhr in dem weg verstehn/vñ euch der Philosophey darinnen wol vnterrichten lassen/nemblich wie alle ding drey Substantz habē. Nun haben dieselbigen drey ding bey jhnen ein Egestion/koth/vnd vnsauberkeit/dañ nichts ist das ein nahrung sey/ das da nit hab bey jhm den dreck oder koth seiner eignen digestion: das ist in der gemein also bedeütlicher zuverstehn. Alle ding die da sind vñ wachsen/dieselbigē alle habē in jnen jhrē eigē stercus oder Merdam. Zugleicher weiß wie ein Mensch denselbigē in jhm hat: also auch ein jeglichs ding vor sich selbst. Also ist im anfang gesagt von den dreyen ersten Substantzen deß Leibs: diß aber weiter zeigt an/von der drey Ersten jhren kranckheiten Egestion/ vnd stercore, was derselbige dreck vnnd kot macht bey vns.

C Dasselbige sollen jr verstehn vnd erfahrē/vnd euch nicht lassen entsetzen/ das die alten deren geschwiegen haben: Es ist deß schuld das sie in allen dingen nichts verstanden haben/warumb wolten sie dañ da besser gemacht haben? Also will ich nun weiter der Philosophey befelch geben/ das jenig so jr hie verstehn sollē: vnd nemlich das jr wissen sollen: Alle ding wachsen vnd leben/ darumb (so) müssen sie gessen haben: vnnd darumb so sie nun essen müssen/ so müssen sie ein Magen haben/vnd dieselbige krafft. Auß dem so nimpt sich nun/ das sie rems vnd vnreins essen/ so wol als der Mensch. Nuhn haben sie aber nit Emunctoria als der Mensch das sie essen das bleibt in jhnen: das gut scheid sich vom bösen/ vnd geht in die nahrung desselbigen dings: das böß geht auß derselbē Anatomey/ vnd hat seine sundere Anatomey/ vñ bleibt auch im selbigen ding: Alse bleibt der stercus im ding vnd das nutrimentum. Nuhn von stercore der also ist im nutriment/ davon will ich reden: vnd aber das mehrertheil der Philosophia befehlen.

Nuhn aber hie betreffent/ so wissen/ das solch nutriment vnd stercus vom Menschen vnder einander gessen wirt/vnd getruncken: auß dem folget nun das die natur deß Menschen solches von einander scheidet/vnd last es nit in einem ding bleiben: sonder dieweil es zwey ist/so muß es auch zwey ding werden/das ist/die natur vnd stercus. Vnd aber wiewol das ist/ daß deß Menschen Magen die zwey nit scheidet: dann er scheidet allein sein stercus vom reinen/vnd nit der natürlichen dingen stercus, sondern derselbige stercus der ist dē nutriment dermassen eingebildet/das auff solch einbildden der Magē in seim ampt nit hat/ die zwey von einandee zuscheiden/sondern befilchts dem subtilē Magē/der da ist in den meseraicis, in hepate in renibus, in vesica, in intestinis, vnd dergleichen. In dēselbigen Magen werdē solche stercora gescheiden. Darauff wissen/ das vnser Mag/ das ist/der erst Mag/am halßrohr hangend/ allein von einander scheidt das da faulet/ vnd das da nit faulet/ das da zerbricht/ vnd das da nit zerbricht. Nun zerbricht nichts/ als allein daß nit fleisch ist/ marck ist/ bein ist: darumb was nicht der Mensch ist/ das ist koth: das der Mensch ist/ das ist nit Koth. Nun sind die stercora der ding nit koth deß Menschen/sondern der selbigen ding/ also auch sind sie nit zerbrechlich/ auch nit Mensch: darumb so bleiben sie im Menschen/ vnd sind im Menschen/ darumb seind sie so kochend.

Also dieweil im Menschen ligt dz nicht in jhm ligē soll/daß (nit) sein stercus ist/ vnd nicht der Mensch ist/ sondern der stercus der natürlichen dingen/das ist/der speiß vnd deß trancks/in massen wie furgehal-

ten ist: so ist gebürlich vom selben zuschreiben/ was dieselbig nutriment im leib handlē vñ thun. Vnd wie A
wol es frembd ist vnd seltzam: das macht die vnerfahrenheit deren/ so dann sich verwunderen. Nun seind solche franckheiten/ so also werden/ andere franckheiten/ dann gesagt ist/ das alle stercora in den dreyen Substantzen sind vnd stehnd/ also wol als andere: Jedoch aber gescheiden von den andern / so weit sich auch scheiden von einander der Mensch vnd das koth/ als dann an seinen orten gemeldt wirt. Also auch theilen sich die franckheiten von einander die da werden auß den Menschen/ vnd die da werden aus dem koth / auch mit bemelter vnterscheid: also das gar ein anders / vnnd ein sonders zuverstehn ist in diesen franckheiten deß tots.

Vnd wiewol die alten Scribenten vnd jhr hauff/ die Cholera, Phlegma, Melancholiam hefftig ziehent in solchen sachen: dieweil es aber vnergrünt ist / was soll dann auff dasselbige gemerckt werden? Sie betrachten nit/ so sie von den dingen schreiben/ den grund Philosophiæ, also das sie nit mögen mit jhren humoribus stat vnd platz haben. Dann bedencket am ersten wie sies doch reimen wöllen/ das auß der Phlegmate, Melancholia, Sanguine, Cholera, solche generation mögen geboren werden/ so doch solche Naturæ in jhn nit sind: wie kan dan ein ding auß eim werden/ das nicht in jhm ist? Diese Franckheiten seind Stein vnd Sand/ Leim vnd Letten. Nuhn sagen wir von ewern humoribus, wie sie mögen zu Steinen werden/ zu Sand vnd Letten/ zu Leim/ vnd das sie anfenglich nit sind? Soll ein Stein werden im Menschen/ oder ein Sand oder ein Letten/ oder ein Leim/ so muß es sein in dem darauß es wirt/ ist es nicht im selbigen/ so wirt es nit dasselbig geboren das es nicht ist. Vnnd wiewol aber in den dingen ein Einzug gefürt ist worden/ ausserthalb denselbigen 4. humoribus, aber wie sie mit andern gründen / also damit auch: das ist der gebresten. So sie philosophi für Poeten werent / vnnd Anatomisten/ für Canonicisten/ Veraces nit nugatores, so würden sie in den dingen recht auffbauwen in solchen franckheiten/ B
ausserthalb Menschlicher Arth vnd Natur.

So sollen jhr dasselbige also verstehn/ das der Corpus die diese franckheit gibt vnnd macht/ derselbig ist viererley/ ein Stein in Sand oder Kyß/ ein Letten ein Leim/ die 4. sind 4. stercora natürlicher ding. Vnd alle die Nutrimenta so die natürlichen ding essen oder trincken haben die 4. geschlecht/ das entweders ein Stein ist/ oder ein Kiß/ ein Letten oder ein Leim: vnd aber zum letsten ist alles Coagulatio, das ist ultimum esse: das ist/ am letsten wirt es alles zu einem Stein/ das ist Coagulatio. Nuhn ist am ersten zu beweren: das die stercora jhr ultimam materiam in Stein haben / vnd das ist also. Der Menschen Stercora haben in jhrer ultima materia putrefactionem, der natürlichen dingen ultima materia ist coagulatio: das ist nuhn daß widerspiel gegen einander/ dann vrsach/ deß Menschen Digestio hat sein Emunctoria, darumb was da herauß gehet/ das gehet durch die feule herauß/ dieselbige macht im selbst virtutem expulsivam, dann virtus expulsiva ist im dreck vnd koth / nicht deß Menschen arth vnnd eigenschafft. Nuhn aber in natürlichen dingen ist sie nit/ darumb so sie also sind/ so sind sie coagulativa, vñ das auß solcher vrsach: jhr Nutrimenta nennen sich auß jhres gleichen. Dann Plantago isset Plantaginem, Acorus Acorum, vnd also mit den andern. Nuhn ist im anfang diser nutrition alle ding in der coagulation/ vnd dieselbige resolviert sich in ein nutriment. Darumb das jenige das nit digeriert wirt in das/ von dem es gessen wirt/ das gehet wider in sein coagulation auß dem es kommen ist: Dañ diese Resolution muß auß der Coagulation die ist zweyfach: die sich nimmer coaguliert ist nutrimentū, die sich coaguliert ist stercus. Dann zugleicher weiß wie im Menschen/ was nichts der Mensch ist/ dasselbig wirt stercus, also da auch. Darumb so ist die Resolution manigfaltig/ in Steinweiß/ in Sandweiß/ in Letten form/ in Leim form: auß denen vieren/ werden Stein vnd Sand/ die dan sollen geheissen werden ultimæ materiæ stercoris nutrimenti, das ist in dē natürlichen dingē. Dieselbe ultima materia wirt in zwen weg eröffnet in ein weg durch sich selbst in der grossen Welt/ in dem anderen weg/ durch den Menschen in jhm selbst/ das ist in denselbigen Franckheiten wie das Buch anzeigen wirt. Die ultima materia so von jhnen selbst wirt/ das seind die Bachstein in der Erden/ dann die ding alle müssen essen. Nun ist es am ersten nuhr ein Leim/ aber er ist der arth das er sich coaguliert so bald er kompt für sein Corpus herauß. Die vier Elementen schiesens hinauß/ die wachsende ding aber nit: die wachsende ding erhalten sich in jhnen selbst. Darumb so wissent/ was dür wirt/ dasselbige hat den stercus in jhn/ das darvon gehet/ das ist das nutriment ohn sein Corpus. Daß das holtz bereit/ der macht auß jm den Duelech: der das kraut bereitet/ der macht auß jhm den Alabaster, vnd dergleichen mehr. Das sind ultimæ materiæ stercoris rerum naturalium. Dann fürwar brennt ein ding / so hat es den Sulphur in jhm: gibt es Aschen / so hatt es Saltz in jhm: gibt es ein Rauch/ so hat es dē Mercurium in jhm. So es die drey hat/ so hatt es sein Excrementen auch dermassen: Nit brennig sonder steinig/ nit im Rauch/ sonderen Coaguliert/ nit im Saltz sondern in der form: das ist so viel gered/ gibt Holtz Aschen/ die Asche gibt Saltz / das Saltz gibt Lapidē, so wissent auch damit/ das der Mechanicus im leib ist der es darzu bringt/ vnd sein ultimam materiam im Leib eröffnet. Welcher Bawr sicht im Holtz Oel? keiner. Welcher im Stein Wasser? keiner / allein der Artzt. So muß er auch widerumb darinn suchen das es nicht ist das da sey das ist im Oel Holtz im Wasser im Stein: das ist nuhn Philosophia adepta sagax.

Wie nuhn obsteht/ vier sind der genera, Calculus, Arena, Bolus, Viscus: die vier ding müssen im Leib gesucht werden/ das ist in der Narung/ dann die Narung ist der Leib. So sie nuhn in leib kommen/ so werden sie da geboren/ nach dem vnd ō Spiritus da ist/ der da ist Mechanicus an dem orth / das ist der Schmid solcher dingen. Nun ist das Buch in seinen genere genant de Tartaro das ist billich. Dann ein jegliche ultima materia der wachsenden dingen so sie im leib gescheiden werden heist Tartarus. Darumb Tartarus, Stein/ Sand/ Bolus, Viscus- &c. ist/ oder geheissen wirt. Darauff folget nun vom

Tartaro

A Tartaro ſein Buch/ mit was vnterſcheid vñ ſpecieb. er zuverſtehn ſey. Damit alſo bißher beſchloſſen iſt/ daß Tartarus allein ſey Excrementũ d Speiß vnd deß Trancks für ſich ſelbſt/ welcher im menſchen durch ſeine Spiritus dermaſſen Coaguliert wirt: wo ſie nit mit eigner außtreibẽder krafft vermiſcht werden/ vnd in der vermiſchung außgetriben/ ſo wirt das darauß/ wie hernach folget. Alſo eſſen wir den Tartarum vnnd trincken ihn/ vnnd ſo er in vns kompt/ allein es ſey dann ſach das er gemiſcht werde in vnſer excrementen/ vnd mit demſelbigen hauffen außgetriben/ ſonſt bleibt er im Leib: darvon dann vielerley franckheiten kommen/ in mancherley wege/ ſo noch biß hieher von den Artzten alten vnnd newen verſchwigen iſt worden: nicht auß vntrew oder vergunſt/ ſondern auß vnwiſſenheit/ vnnd vnverſtandt.

Nuhn fürohin iſt am erſten zu wiſſen/ in was weg wirs einnemmen in den Leguminibus, als gerſten/ Erbſen/ ꝛc. dieſelbigen all haben in jhnen Tartarum. Nun bewißt das jhr ſchleim den ſie geben/ vnnd jhr dicke ſubſtantz/ die allein kompt auß der ultima materia, daß iſt das ſüß iſt/ darumb alle köcht/ ſo auff ſchleimig art kocht werden/ dieſelbigen alle werden bereit zu dem Stein. Wo aber im kochen daſſelbige genommen wirt/ ſo wirt es gebrochen in dem/ das ſolche Materia in anderen excrementen außgeht/ die ſich ſonſt anhengte. Alſo iſt diſer Bitumen, Viſcus, Mucilago, gluten der leguminum nicht anders/ dann Materia ſtercorum, die ſich im leibe/ wie obſteht/ zu Stein macht vnd Sand/ ſo ſie geht in ihr ultimam materiam. Dermaſſen nun ſo wiſſen auch von den Lacticiniis, dieſelbigen geben Bolarem materiam, das iſt Lettiſch. In dem verſtanden/ das alle Lacticinia ein Bolum in jhnen: auß dem Bolo wirt der Tartarus, allein er werde dann außgetriben mit den excrementis. Alſo auch das fleiſch den Bolum in jhm hat: auch die Fiſch. Alſo wiſſen das die legumina jhre ſtercora ſchleimig geben/ die Fiſch/ Fleiſch/ Lacticinia, jhren ſtercus bolariſch das iſt lettiſch/ geben. Auß diſen zween verſtanden die zwey ſtercora:

B ſonſt werden vns auß der Speiß kein andere Tartara nit als Tartarum boli, vnd Tartarum vlci mit ſampt jhren ſpecieb. nach dem vnd ſich die Legumina, die carnes, frumenta herbæ, &c. ſcheiden vnd theilen. Dann die caules, radices, frumenta, werden bey den leguminibus verſtanden vnd begriffen. Darumb ein Artzt in der Diæt ſolcher franckheiten/ ſoll die bereitung ordnen/ auff das ſich ſolche Tartarea genera vnd ſtercora vermiſchen in die putrefactiones vnd excrementa deß Magens/ vnd derſelben außtreibenten krefften. Sonſt in andere weg mag das regiment vnd die diæta nit geſetzt werden/ als durch bereitung. Dann vermeiden/ abſtinentz/ nimmer nichts/ ſo iſt auch kein Separatio da/ als allein im Menſchen.

Dermaſſen haben wir auch zweyerley excrementa im trincken/ Wein vnd Waſſer/ vnnd was dann im trincken begriffen wirt. Nun iſt das am erſten zumercken/ das die Trencke/ ſo auß Früchten der Beume/ als Birenmoſt/ Epffeltranck/ vergleicht werden dem Wein vnd Waſſer. Aber Bier/ vnd was auß dem Leguminibus gemacht wirt/ hat beide Tartaros in jhm/ der Leguminum vnd deß Waſſers/ auß dem es dann gemacht wirt/ hatt beide Tartaros in jhm/ der leguminum vnnd deß Waſſers/ auß dem es dann gemacht wirt. Darumb dieſelbigen tränck jhr Correctur in dem haben/ das ſie flugs durch lauffen/ ſich nit lang im Leib verhindern: vnnd jhe weniger ſie digeriert werden jhe beſſer: dann ſtarcke digerierung gibt ſchnel wirckung zum Stein/ beſſer ſchwache. dann kein ſchwache digeſtio hatt nie kein Stein geben noch Tartarum: aber die hitzigen ſtarcken ſeind ſo ſchnell/ vnnd ſo ergründlich/ das ſie nichts laſſen fürgehn/ das nit geſcheiden werde: das macht das in eim Menſchen der Tartarus, in anderen nicht/ geboren oder gefunden wirt/ nach dem vnd ſie an den orthen diſe ſtercke der digeſtion/ mit Sampt der Separation haben. Alſo wiſſen nun aber von dem krancken/ das im ſelbigen zwey Tartari ſeind/ die ſich nemmen nach deſſelbigen Landts arth vnnd eigenſchafft. Darumb begibt ſich offt das ein Artzney in dieſem Landt/ die andere in eim anderen Landt zu ſolchem Tartari geſchlechten gut iſt/ vnnd

C im anderen nit: das thut die vielfaltige Eigenſchafft der Wein vnd Waſſer/ die ſich auß demſelbigen Landt nemmendt vnd erhebent.

Nuhn ſecht jhr wie im Wein (ein) Weinſtein wirt/ vnnd im Waſſer ein ſchleimiger Stein: dergleichen die ſich etwann ſelbſt ſcheiden von jhnen an jhr Gefeß/ etwann nit: vnnd aber ſie ſchneiden ſich wie ſie wollen/ ſo bleibt doch allweg der rechte Stein in jhm/ vnnd kompt herauß nit. In eſſenden dingen geſchicht nichts/ allein im trincken/ die dann haben ſo viel excrementen/ vnnd ſeyn darbey zuſchwach dieſelbigen zuerhalten/ damit fallen ſie hindan von jhnen. Nuhn iſt ein ander genus im Wein/ ein ander genus im Waſſer: Alſo auch anders ſeind jhr ultimæ materiæ geſcheiden von einander. Daß aber da ein Stein/ da ein Sand oder Kiß wirt/ daſſelbige nimpt ſich alles auß der Landts arth vnnd eigenſchafft/ alſo das ſie beyde da ſeyn/ Stein vnd Sand. Vnnd als offtmahl wirt der Stein im Excremente außgetriben/ vnd der Sand nit: oder der Sand vnd der Stein nit. Etwann an dem ohrt nit: dann vnzalbar ſeind die Menſchen/ da der Stein innen geboren wirt/ das iſt Tartarum, in welchem vberal ſondern vnd ſeltzam arth vnd generationes befunden werden/ wie dann in ſeinem Capitel angezeigt wirt.

So wiſſent das wir den Tartarum trincken im Wein vnnd im Waſſer/ vnnd Safft der Beumen. Vnnd allein es ſey dann das er in der ſchwachen digeſtion außgetriben wert/ vnd nit geſcheiden: Sonſt iſt es vnmüglich das ein Menſch gefunden wert/ der nit mit dem Tartaro beladen ſey/ es ſey dann wo es möge im Leib: darauff wol zumercken iſt.

Auch von der arth der Coagulation/ Induration/ form/ geſtalt/ weſen/ vnd dergleichen/ das ſich dann gebiert auß dem vnnd die Eigenſchafft iſt deſſelbigen Lants Tranck vnnd Speiß. Dann alſo begibt ſich das ein Schweitzer ein Nürenbergiſchen/ Weſterburgiſchen Stein vber kompt/ auß denſelbigen frumentis vnnd leguminibus: dieſelben auch ein Schweitziſchen Stein auß jhren Lacticiniis: Alſo die Schwaben/ Beyern/ einem Elſaßer: Ein Ech in Franckenſtein. Nach dem vnnd dieſelbige Tranck

gebrauchen. Also auch ein fremder der da wandlet in Portugal/ in Apulia, in Anglia, in Schweden ꝛc. A
Vnd setzt sich im Reich nider/ der mag Separationem deß Steins der lang verhalten ist worden in seinen tagen/ mit der zeit zu eröffnen mit bringen.
Also will ich damit den ersten Tractat beschlossen vnd gnugsam fürgehalten haben/ wie das wir den Tartarum niessen/ vnd auß vns selbst keinen gewinnen noch erlangen mögen/ allein in der gestalt wie obsteht.
Darumb ist es bey den andern Artzten/ so dem Stein ein andere geburt setzē ein jrrsal/ das macht jhr vnverstant: Es ist ein schlechter grund das sie der nutrimenten arth vnnd derselbigen excrementen vnwissent seyn sollen: Darbey das sie setzen vngegrünt/ das die Viscosa materia der Speiß/ ꝛc. Tartarum solle machen/ vnnd sagen nit was Vicositas seye/ oder wie oder wenn/ oder was das sey/ das ein Stein mache. Dann es nit genug daß mañ spricht die Erde macht Beum/ vnd gibt die Kreuter/ sondern man muß auch sprechen also/ vnd also: Der Bawr weiß das ander auch woll/ der Artzt aber soll mehr wissen von den Terrenis zu reden. Zu dem das du die Coagulation setzest/ vnd weist nit was es ist: Setzest die hitz darbey zu/ vnd setzest aber nit von wannen der Stein sey/ oder was doch der Stein sey. Das thut alles dein vnverstant/ vnd vnwissenheit/ wie du dann dich brauchest in allem deinem schreiben dein Narrheit wol auß zubereitten/ bas du im anfang der Artzney nit erfahren seyest. Es were aber schad vmb die stunt das sie mit der Narrey verzert werden: zu dem das du deß wert bist.

TRACTATUS SECUNDUS
Libri III.

B
Dieweil der Natürlichen gewechs vnd dingen nahrung ist auß den resolvirten Steinen/ darinn sie dann wider coagulirt werden: so wissen am ersten hierinn dieweil sie von Steinen kompt (das dann Philosophia probiert/ hie nit noth mehr zuerzelen) wider zu Steinē gehet. Durch die schnell vnd subtile hitze d dewung/ die dañ solche ding scheidet aber nit macht. Dann sie mag kein Stein machen/ dañ sie ist kein Stein: aber wo Stein seind vom Nutriment/ vom Excrement/ so gehent sie in jhr Operation/ nach dem vnnd derselbige Spiritus ist/ welcher Spiritus Salis ist/ vnnd nimpt sich auß den Excrementen: Einer in Saltzstein vnnd Eschen (oder in) ander Stein vnnd eusser form vnnd vrsach/ ꝛc. also auch weiter/ wie hernach folgen wirt.
Nun wissen in dem das der Spiritus Salis die Tartara Coagulirt vnnd formirt: Diese Coagulation vnnd Formation nimpt er nach der stat darinn er ligt/ dann er ist im gantzen Leib. Also auch Spiritus Sulphuris, also auch Spiritus Mercurij: dieselben aber haben nichts in disen Excrementen vnd Tartarischen kranckheiten zu handlen/ weder zu geben noch zunemmen/ noch denselbigen zuscheiden/ oder zuformieren. Allein der Spiritus salis der thut das/ dieweil vnnd er die materiam lapidis findt/ so arbeit er darinn wie ein hitz von der Sonnen/ die ist (wie) Spiritus Salis, so sie sind Mucilaginem, viscum, &c. so trücknet er auß: vnd was es ist in der coagulation/ das wirt es/ so vil jr ampt ist. Darumb aber das sie nit Spiritus Salis ist/ darumb somag sie Stein Materien nit zu Stein machen: Also auch andere Steinen/ dañ da ist kein Stein der hie theil hab/ allein der Spiritus Salis d bringt Stein materiā in Stein das ist/ er fürts in sein ultimā materiā. Als ein Exempel mit d speiß/ die mag kein andere hitz/ fewr od digestio in sein ultimā materiā bringen/ als allein d Magen d Menschen/ d hat den gewalt. Darumb werden viel jrrung gefundē in der Vulcanischen arth/ die da nit des wegs d selben ulitma materia zu bringē. C
Viel seind/ die da faulen/ aber darumb ist es nit via ultimæ materiæ. sondern ein Jrrsal. Darumb so thuts die hitz im leib nicht/ der Spiritus Salis der thuts. Wer weist wie er ist/ allein der Philosophus weists/ nit der Artzt Dieweil nun die Philosophia das also auß weiset/ vnnd also der Artzt darbey bleiben muß/ so laß ich dasselbig hie bleiben/ vnd melde weiter von der scheidung wie sie sich begibt in dem nachfolgenten/ wie also auß jhr genera Tartari angehn/ vnnd wie sie durch den Spiritum Salis dahin gebracht wirt/ vnd das also.
Am ersten/ alles das wir trincken vnd essen/ das empfacht der mund. Nuhn bleibt es im aber nichts anders/ dann als wann einer in ein treüchter geüsset/ vnd last als durch lauffen in ein faß: nun aber das durch lauffen durch den mund gehet nit leer auß/ es behalt auch den Tartatum: dann vrsach im mund ist die hitz der dewung/ vnd nicht der Complexion/ noch Elementen/ noch humorū, sonder allein die dewung. Die hitz der dewung ist ein ander krafft/ dann die andere hitz hat ein mehrer ampt. Darumb was wir in mund bringen/ das ist gleich als wol in der dewung als wers im Magen. Es ist muglich/ das der Munt eß/ vnnd behalts in jhm vnnd verschluckt nichts in Magen hinab/ als allein das jenige so jhm Munt gedewet wirt. Dann im Magen essen ist bewrisene narung: in munt essen ist adeliche nahrung. Die im munt essen scheissen nit/ allein die im Magen essen/ sie seichen aber. Darumb sich viel der heiligē erhalten haben/ so man doch vermeint/ dieweil sie kein Stercora geben haben/ das sie nit gessen haben/ so doch d Munt den gantzen Leib zu versorgen gnugsam. Vnd also auß solcher krafft dewet d Munt/ vnnd scheidet hindan dz natürliche Excrement. Vñ aber dieweil er nit sint da er sich anhencke mag/ so bleibt er an den zehnē hangen: dañ d ander theil im Munt als Rachen/ Zungen/ Vuula, Gingiva, dieselben seind im zu naß/ vñ zu schlufferig/ mag nit daran hangē. Also bleibts an zehnen/ daran dañ d Weinstein wechst: Nit allein vō trincken/ sondern vō essen/ nach dem vñ die arth vñ eigenschafft ist. So aber im Munt ein bleibēde Cōcavitet vñ höle wehre/ so wirt es sich in weiter genera begebē/ vñ nit allein zu Weinsteinē/ wie sie dā erfundē werdē: Welche form vnd Coagulation d schlüpfferigē glattē stat halbē nit mögē beschehen.
Darumb im Munt nit anderst wirt/ dann die erste scheidung deß natürlichē Excrements/ anhangent den Zehnen:

A den zehnen: Darauß dann folgen/ feulung der bilder/ durchnagen der zehnen/ wehe/ schmertzen/ vnd dergleichen/ auß art der Acridet/ so einē jeden Tartaro eingebē ist: Darumb du den Paroxysmū dentiū auß dem Tartaro, mit dem Paroxysmo Calculi in vasis vergleichen solt/ als du in seinen Capitel findest.

Auff das also weiter/ so kompt es vom Mund in des Magens Mund. Vnd aber das ist zuwissen/ daß es nit gleich also schnell ins Magens boden falt: Sondern es ist im Magen mund ein andere digestion zuverstehn wie im Mund: Darinnen sich begibt daß im selbigen gleich so wol ein Tartarus angehengt/ wird/ als an zehnen. Dañ die materia darauß der Magen gemacht ist/ hat die eigenschafft solchen Tartarum anzunemmen vnd sich darinnen anhencken zulassen: darauß dann sonderliche kranckheiten kommen/ als der Sodtbrunnen/ trucken im grüblin/ vnd solche andere compressiones vnd torturæ: Gibt auch Paroxysmum, wie der Paroxysmus calculi. Nun aber wissen auch an dem ort daß sich begibt/ daß vom auffsteigen der speiß im magen/ durch sein dampff/ offtmals ein solcher Tartarus geboren wirdt. Als wann man den Wein distilliert/ so ist der Tartarus so subtil/ daß er mit auffsteigt: Dann vrsach/ es ist nicht der weg zu scheiden sein ultimam materiam excrementi, darumb so laufft er mit hinüber: Vnd aber so man mit dem rechten griff kompt/ als dann so scheid sich der Tartarus in Brentenwein/ zugleicher weiß wie im Wein/ das man dann heist spiritum vini, vnd ist Tartarum vini: Das ist/ er ist der Weinstein/ der außtruckuet ist mit den excrementen/ der kompt also herfür. Darumb so sich im magen begibt daß er seudt/ vnd treibt den Tartarum auff/ so wird er noch schärpffer in opificio. Dann ein jeglich distilliert vnd digeriert ding acuirt sich in seinen eigenschafften. Nun also auff daß begibt sich daß der schmertzen des Sods oder Magenmunds sich vielfaltig begibt. Dann etwan ist es Calcinierter Tartarus, Saltz/ vnd dergleichen Alcalisch/ wie dann sein eigenschafft ist. Solches alles macht vnnd bereit die Natur als wol als der Mensch. Auß dem dann folget grosse oder viele der schmertzen/ vnnd macht also
B brennen vnd sieden/ wie das wasser ein kalch. Es begibt sich auch offt/ daß ein solches brennen ins Magens mund etwan von der speiß/ etwan vom trincken/ etwan vom Saltz kompt: diese ding alle semd zumercken. Dann nach dem vnd der Tartarus einer art ist/ nach dem entpfacht er auch ein Paroxysmum von zufallender speiß/ tranck/ kuele/ vbung oder dergleichen: Vnd zu demselben den Paroxysmum calculi auch nach seiner art/ wie dann die eigenschafft ist. Also nach dem so kompt es nuhn in den Magen. So wissen (das es) sich offt begibt daß im Magenmund Tartari gefunden werden/ wie obsteht/ auch darbey Steine auff mancherley form/ die da schmertzen machen/ gleich als sie es auß der Gallen oder dergleichen/ die werden von dem Avicennischen ärtzten purgirt/ vnd von den Galenisch/ aber nit erwert. Also begibt sich auch im Magen/ die sich ein Tartarus wie in zähnen anhengt von steinen/ Bolis vnnd dergleichen/ vnd nicht vom schleim: Welche Stein vnnd Tartari dem magen seine wirckung brechen/ krancken vnnd enderen/ mit viel anligenden kranckheiten vnd schmertzen/ wie dann von denselbigen kranckheiten jhr eigen Capitel folget. Es werden auch nicht allein solche Tartara, (sondern Stein) in dem außgang/ da offtmals der stul verhalten wirdt. Ist aber nicht billich das hie zumelden/ von den dingen/ so also ein lange zeit auß vnwissenheit verhalten seind? Dann hie secht die jrrung an: Wie mancher wird purgiert da es nit noth ist/ das man humores, viscositates, vnd anderst so im magen ligt/ hinweg bringen wöll/ vnd aber es hilfft nicht/ sondern es wird je länger je böser: Dann die purgationes nemen den Tartarum nicht hinweg. Solt den nicht billich sein/ dieweil der da ist/ von jhm zuschreiben/ vnd anzeigen sein nothwendig wissen: Soll auch nit verargert werden. Allein es sey dann daß jhr den Calcinirten Tartarum (in) arenam reductum erkennendt/ vnnd wissen jhnen zu transmutieren: sonst ist alles vmb sonst/ was jhr darinnen euch gebrauchen. Also nuhn weiter wie jhr vom magen/ seine genera Tartari sehet/ deren viel vnd mancherley sein mögen so sich anhencken/ vnnd vom Spiritu Salis coaguliert
C werden: Als dann so wissen/ das da brennen/ trucken/ vnd hitz auffstehn/ vnd viel seltzamer kranckheiten/ gleich als läge Mola (da/ als läge) ein Mülstein da/ oder ein Fewr/ ein Stein oder ein Klotz da: Dann alles auß dem Tartaro kompt/ darinnen alle Regeln wie die alten haben/ vergebens seind vnnd vmb sonst: Dann sie alle haben reductionem Tartari jhr lebenlang nie verstanden/ noch gewist/ vnnd auch noch auff diese stund nicht. Darumb so müssen sie mit schaden bestehn vnd mit laster/ vnnd tödten mit jhren Recepten die krancken ehe die zeit kompt: Sie haben erdacht/ das sie nit thun solten: Jhr weißheit thut im aber nicht anderst. Reduciers so kompst du darauß.

Damit aber die ding weiter verstanden werden/ so semd nur zwen weg vorhanden/ da im jedwedern Tartarus geborē wirt/ vnd doch vnterscheidē von einander: nemlich der eine von der speise/ der ander vō trincken. Der von der speise/ der geht zum ingeweide/ vñ durch den bauch auß: Der ander geht zu der Leberen vnd blasen zu/ vnd also auch auß. Darumb nun weiter von dem gang durch den bauch auß/ vnnd ingeweidt am ersten zuwissen ist/ nachfolgend von dem anderen/ durch die blasen auß. Vor dem aber so merckend als angezeigt worden ist/ daß im Mund/ im Magenmund/ vnd im Magen/ Tartari geboren werden: Nun wissen aber daß dieselbigen kranckheiten sich insonderheit von disen zweyen scheidē/ so hernach folgen werden: Vnd nemlich da werden dieselbigen Tartara, darbey einerley ist auß beydē der speiß vnd deß trancks ein commixtura zusammen/ vnd das ist not zuerkennen. Dann vrsach diser Stein/ der von d' speiß Tartari dahin kompt/ ist besser zu dissoluiren als d' ander des trancks: Der bericht seind einerley auß dem tranck/ anderley auß dē essen/ vñ haben doch vor allē andern steinen vñ Tartaris ein andere art vñ eigenschafft. Darumb dieselbigen vnterscheid in der Cur/ sonderlich sollē fürgenomen werdē/ dañ sie ist am leichtisten vnter allen derselbigē art. Dañ je weiter vō mund zu dem Emūctorio, je härter vñ je stärcker die coagulation/ von der Spiritus Salis ist: dañ der Tartarus wirt je länger vñ weiter distilliert/ subtiliert/ vnd precipitiert/ vnd je weiter er dahin kompt/ je mehr vnd hefftiger acht auff jhn zuhaben ist.

Darumb im Mund der leichtiste im Magenmund der ander/im magenboden der dritt/vnd härtiste/vnter denen dreyen. Nun weiter vom magen noch härter in dem ingeweid/noch härter aber in der Lebern/Nieren/vnd Blasen/ꝛc. Dann der im ingeweid ist von der speiß: Darumb so ist er milter dann der ander im harn weg. Darumb so folget weiter außtheilung dieser zweyen strassen/mit sampt jrer art vnd eigenschafft. Wiewol es hoch von nöten gewesen were/daß solche vor langest geschehen wer/vnd nit erst jetz vnter mir/so hetten dieselbigen jhr arbeit anderst angelegt/vnd besser nutz geschafft/dann mit jhren ploderwerck/darinnen dann Galenus, Rhasis vnd Avicenna mit jren Commentarien plerren vnd schreien. A

Wie nun die scheident krafft im Magen ligt/zu scheiden das faule/von dem das nit faul ist/den koht von dem reinen/betreffend die speiß: So wissen daß zweyerley kot ist der auß der speiß genommen wirdt/nemlich von essenden dingen/vnd von trinckenden dingen. Dann da verstanden das also/das viel speiß ist/die mit dem/das sie ein speiß ist/auch ein tranck darzu ist: Vil trincker/die damit auch ein speiß seind/vnd füren/zu dem das sie trenckent. Darauß nun folget ein generatio deß Tartari vnd nit zwo: Wiewol auß zweyen der vrsprung ist/aber die Commixtur gibt ein genus, dasselbe scheid sich in seine species, nach dem vnnd dann dieselbige art ist. Wiewol es an dem ort zuermessen ist/das etwan die vrsach mehr vom trincken/dann von der speise kompt: jedoch so ist es nit noth vorzunemmen/vrsachen/das ein speiß ist/vnd nit ein tranck/es komm dann in trinckens weiß/oder in speiß weiß ein. Dann also ist es im tranck wege auch zuverstehn/das ist so es käme von trincken der speise/das ist/so in der speiß ist.

Nun von dem ingeweid merckend ein gemein Regel. Aller koth auß dem magen geht hindurch: Nun ist aber ein lang stillstehn darinnen/ehe es herauß geht/also das sichs lang verzeucht an demselbigen ort: Jm selbigen hengt sich auch ein Tartarus an/in massen wie obsteht. Dieser Tartarus macht vielerley kranckheiten im bauch/nit zuerzelen: Vnd nemlich der mehrertheil colica kompt auß jhm/vnd fast schier alle grimen/reissen/vnten vnd oben im bauch/verstopffung in stillen/durchlauff dergleichen. Dann jhr solt eben wissen/daß dieser Tartarus Paroxysmiert mit dem Stein in der blatern: Das ist ein Paroxysmus ist da. Darumb/thut der stein wehe an seinem ort/so thut auch dieser Tartarus wehe an seinem ort: Was in der blasen geht/in ruckenschmertzen/harnwinden/ꝛc. Das geht hie im ingeweid in grimen/reissen. Vnd wie jhr wissen daß im stein der blasen niemand Contract wird/in den vntern gliederen vnterhalb dem gürtel: Also sollen jhrs auch wissen das hie in allen gliedern eine gleiche contractur wird. B

Dann nicht allein vnter sich oder vber sich/sondern durch den gantzen leib auß/geht dieser Tartarus: darumb so merckend in seinem Capitel der colica vrsprung woll. Aber ein grosse verführung ist von den Alten beschrieben worden in diser kranckheit. Dann es hat sich offt begeben/daß solcher Tartarus in intestinis ein solche constipation gemacht hat/in dem so er als ein Weinstein ist angehangen etlichen gedärmen/vnd sich gehauffet/vñ nichts hinauß gelassen/da weder purgationes noch Syrupi, noch Clysteria noch anders hat mögen helffen: Auch viel malen ein Coagulation da beschehen/die sich so lange zeit einander nach vbereinander gemantelt vnd vberzogen hat/daß am letzten der Stein so groß ist worden/vnd auch nichts hat lassen hinabgehn/vnnd mit gewalt den Monoculum verhalten/darinnen sie wachsen. Jst gleich dem kißling/da sich alle mal ein schleim vber den andern hengt/biß zum letzten ein grosser stein darauß wird/dann es ist sein increment im wasser also. Also auch dieweil so vil genera Tartari seind wie Kalckstein/Dufftstein/rauh vnd glat/vnd Salinisch/Mercurialisch/Aluminisch/vñ dergleichen/darumb so kommen vielerley seltzamer Colica (die man also nennt.) Aber haben gut acht vnnd fleiß auff die ding alle/damit jhr Tartarum nit für Colicam, nit für Iliacam, oder Ventositates ansehend. Dann es ist ein grosser Jrsal/vnd steht vbel/daß so viel welscher artzt/vnd sonderlich zu Montpelier Salerna. Pariß/die da wöllen vor allen den Kranz haben/vnd jedermann verachten/vnd doch selbst nichts können/sonder offentlich erfunden wirdt/daß jhr maul vnd jhr pracht all jhr Kunst ist: das ist jhr schwetzwerck. Sie schämen sich nit der Clystiren/purgieren/obs schon zum todt sey/so muß es alles wol geraten sein: vnd berühmen sich grosser Anatomien/so sie haben vnd gebrauchen/vnnd haben dannocht noch nie gesehen daß der Weinstein in zähnen hangt/ich geschweig anderst mehr. Das seind gute augen artzt/dörffen keins spiegels an der Nasen. C

Was ist ewer sehen vnd Anatomia jhr können doch ein dreck nichts mit vmbgehn/vnd habt nicht so viel augen daß jhr sehent was da ist. Solches befleissen sich auch die Teutschen Guckgauch der artzten auch/vnd besehend Dieb vnd dergleichen: vnd ewer junge außbrütete Narren/wann sie es alles gesehen haben/so wissen sie weniger dann vor/also ersticken sie im dreck vnd cadavere, vnnd darnach gehn die Lappen zum Requiem, giengen sie zu den Leuten darfür.

TRACTATUS TERTIUS.

NVhn dermassen sollen jhr wissen von dem anderen weg zum stein/betreffent des harns excrementen/vnd das also. So sichs nuhn begibt daß das tranck vnd speiß gereiniget ist von dem koth/vnd wird geschickt vom Magen zu der Leberen: So wissend erstlich daß sich der harn generiert ausserthalb der region des magens: das ist/am ersten wird das nutriment an sich gezogen zu der Leberen/vnd im selbigen an sich ziehen scheid sich der Vrin von dem nutriment/in den Meseraischen aderen vnnd Meatib. Darumb so merckend daß die Leber nichts an sich zeucht/dann das sein/das ist/das jenige so vom nutriment ist/vnnd das so vberbleibt das laufft sein strassen für. Zugleicher weiß als ein Regen/des tropffen fallen/wen sie sich generiren/vnd nit das ein gantz wasser sey: sonder es ist ein tropffende generation/dieselbige falt also herab (als in seiner Mechanicis:) also auch da die materia des nutriments so zur Leberen gehört/dieselbige ist vermischt mit dem Vrin/vnd auß dem Vrin wirds an sich zogen/vnd also bleibt der

harn

A harn allein/der geht durch sein eigen virtutem expulsivam zu der Blatern hinauß.

Nun laß ich das nutriment stehn an dē ort/biß in sein sondern Tractat/wie es dann weiter im nachfolgenden Tractat begriffen wird/vnd handle hie vom Tartaro Urinæ, vnd das also. Wie er sich nuhn ausserhalb der region deß magens anfacht/vnd geht durch sein Meatus, so henckt er auch an denselbigen vnd verstopfft also die Venas meseraicas, poros, vnd andere dergleichen da durch er gehet/dannenher dann vil oppilationes vnd dergleichen punctiones entstehn/die dem blut werden zugelegt/vnd nit ist: oder anderen sachen/vnd auch nit ist. Denn wie ein Sodbrunnen/drucken im Magenmund wirdt/also da auch. Vnd was in intestinis zu grimmen geht/also da auch in andere schmertzen/nach art derselbigē statt/da dañ derselbig Tartarus ligt. So begibt sich auch viel daß da die samlung zu groß ist/daß vor diesem Tartaro die nahrung nit hindurch mag/als dann so bleibts im Magen/vnd folget also hernach erbrechen/kotzen vnd vnlust zum essen/schwinen an gliedern/vnd Paroxysmus calculi. das ist/gleich wie ein Fieber mit frost vnd hitz/als ein Pestis Pleurisis, oder ander dergleichen kranckheitē/so es doch alles nur Paroxysmus Tartari ist/vñ nēlich dz Rottlauff sein meristen vrsprūg in dē dingen deß Tartari hat.

Der massen so wissen auch/so diese materia nutrimenti vnd urina, wie es zusammen kompt in ein weg/vnd also sein strassen laufft daß im lauffen das nutriment außgezogen wirt: darauß dann folget/daß in allen den äderlin so in der Lebern sind/der harn hindurch muß/vnd das nutriment. Nuhn laufft der harn für das nutriment gar in die Lebern/durch die adern hindurch gedrungen: also bleibt der harn da. So nun der harn nit schnell ist im hindurchlauffen/oder schnell/vnd die hitz der dāwung zutrocken vnnd zu schnell/so behalt sie den Tartarum darinnen: vnd so sie also nuhn die materiam behelt/so ist jhr doch eben gleich als wer es an der Sonnen auß getrecknet: darumb so ist doch kein Tartarus da/aber da ist

B spiritus salis, derselb laufft mit vnd coagulierts in ein Tartarum, auff dieselbige form/auff welche die prima materia ist genaturt. Dadurch nun in denselbigen adern oder Meatibus zuwissen ist/daß sie da auch verstopffen/vnd Leber kranckheiten machen. Dann jhr sehet wie die kranckheiten in der Blattern arbeiten/fressen/löchern/schmertzen/vnnd andere zufallende kranckheiten machen: Also noch viel mehr sollen jhrs auch erkennen in der Lebern. Dann die Leber ist ein vrsprung vieler kranckheiten/vnnd ist ein edels glied das vielen gliederen dienet/vnd fast allen: So sie leidet/so ist es nit ein klein leiden/sondern ein groß vnd mancherley. Darumb so ist da ein sondere geburt der Wassersucht/ein sondere des Kaltenwehe/ein sondere der Lebersucht: vnd also andere mehr/das alles an seinen Capiteln gemeldet wird/vnd sonderlich viel Erysipelæ. Es wer der Professiōn der Artzeten viel nutzer gewesen/sie hetten die Brillen auffgesteckt/vnd von diesem Tartaro besehen/vor vnd ehe sie beschrieben haben/den vrsprung der wassersucht/vnd dergleichen ander mehr kranckheiten/die sich auß der Leber setzen vnd haben. Dann es wirt sich nicht befinden/daß die Wassersucht also dermassen herkommen wird oder entspringt/wie sie dann darvon plapperen. Es ist ein groß vbersehen/vnd ein vngeschickts vbersehen/von so viel Doctorn vnnd Herren/Meistern/vnd Baccalaurien/ꝛc. der Hohenschulen/daß sie nicht besser augen haben sollen/sondern also blind Cataracten vnd fäl darauff: Mich wundert wie sie einander die rothen hütlin auffsetzen/vnd seind so blind/ich mein sie greiffen wo der kopff steht.

Nun also streicht der harn hindurch gegen der Blattern zu/vnnd hat etliche weg von der Leberen zu der Nieren/dieselbigen weg halten nichts/als allein ein rohen vnzeitigen harn. Zu gleicher weiß wie die excrementen deß Magens im magen noch nit trecken sind/noch in anderen intestinen/sondern erst im

C Monoculo hernach/so werden sie wie sie sein sollen: vnnd nemlich in der stund deß außdruckens/so die virtus expulsiva in jhn geboren wird. Also Urina auch zu verstehn ist/je näher der blasen/je subtiler vñ gerechter der Vrin: Nit daß dieselbigen Meatus so vnterwegen seind jhr nahrung vom Vrin nemmen/sondern allein daß die wärme dieselbige baß kocht vnd schickt zu besseren vnd leutteren: Als dann auch in den intestinis mit den stercoribus auch ist/die nemmen auch kein nahrung vom trincken/sondern sie habens von andern örteren hinzunemen. Aber daß sich der stercus vnd der Vrin also bereiten/das thut das ein jeglich ding zeitig wird/biß es kompt auff seine statt: Also der tranck auch vnnd der harn/der also sich zeitig macht biß er in die Blateren kompt/als dann so ist er gar zeitig vnnd rein. Wie ein Birn/die vom Meyen anfacht wachsen/vnnd wächst biß in Herbst hinein/so ist sie zeitig: was darvor ist/so ist sie noch nit zeitig/vnnd ist neh kein Birn. Auff solchs so wissend/daß also in dem wege von der Leberen an biß zu jrem Emunctorio (Tartari) geboren werden/schärpffer/hefftiger vnd stärcker/dann im magen/Meseraicis, oder in Hepate: Dann da ist der Vrin etwan höher in seiner probaz reiner vnnd leuterer. Vnd je lauterer er wird/je härter vnd schärpffer sein generation Tartari wird: Darauß dann opilationes werden mit angehenckten tafelen/bletteren/Sandiger art/Kißwerck oder Steinle/oder dergleichen/dahin der Vrin gefälschet wird. Vnd viel sich in seiten/Herisipelæ, Phlegmones, vnd Apostemata werden/vnd Ulcerationes, die da nimmer an tag kommen/noch erfahren/noch gesehen werden. Dz were noth daß in solchen kranckheiten der Mensch anatomiert würd/vnd besehen/auff diesen Tartarum: Aber die Gimlöffel/wann sie den schon sehen/so stehn sie wie ein Kalb vor einem Bischoff/vnnd sagen das ist quædam viscositas: schawet lieber Herr Doctor/ist nicht ein dreck Rötelstein.

Nuhn ist das in gutem wissen der Philosophien vnnd aller Anatomey/daß die Nieren sich vom harn nit nehren: sondern jhr nahrung haben/wie das in seim Capitel steht: Vnd daß der harn nit anderst darinnen zu handlen hab/als das er jhren vnflat hinweg wäschet vnnd hinnimpt. Dann der Vrin ist der Nieren balsam/die ohn den Vrin in die feulung giengen: darumb wird hie vom Vrin geredt/vnd nicht von der eigenschafft der Nierē. Also leutert sich der Vrin darnach noch baß/vnd geht in seine rote art zu/dz ist/naher dē Herbst. Nun aber ist da ein Concavitet hiebey vnd ein weite/da er sich wol mag wie in eim

Faß

Faß anhencken/so der Spiritus Salis zuschnell auff den Tartarū eylet/also daß er vom excrement kompt/ das ist/vom Brin: Als dann so wirt da bletter Tartarus, oder sand Tartarus, oder ein Stein Tartarus: A das sich alles nimpt auß den Nieren/so dann an dem ort ist/also in jrer eigenschafft. Dann das sollen jr auß der Philosophia wissen/daß das exempel also ist: So einer ein wasser trinckt daß Kißlingstein gibt/ vñ ein solcher Tartarus deß wassers würd vom excrement gesetzt/ vnd gezogen/vnd auff dasselbige so käme der Spiritus Salis darein/so wird auß demselbigen Tartaro ein stein vnd nit ein blatt noch schieffer/ auch kein Sand: wird er aber von eim Sandwasser/so wird ein Sand darauß: vnd also mit anderen formen dergleichen. Wiewol sich das begibt/daß er sich auch ansetzt mit dem schleim vnd abschelet/dasselbige ist zu früh abbrochen: sonst so es nit beschicht/so henckt er sich so trocken an/daß er an seim ort gantz außfüllet/vnd also den todt bringet. Dergleichen auch so steinet er sich/wie dann die art ist am wasser: Macht dasselbige wasser viel Steine/so macht er auch vil: macht es grosse/so macht ers auch groß/rauh/ꝛc. alles nach derselbigen art. Die farben nimpt er an sich vom harn/vnd vom Nieren safft/ das er mit schmertzen außtreibt. Etwan bleibt er in seiner eigen farben/oder hauptfarben/graw/rott/braun/gelb/bleich/leberfarb/ꝛc. Grün/blaw/schwartz/geben sie nicht/dan dieselbigen farben brechen sich in der scheidung in orificio Stomachi, da verlieren sie sich selbst: so ist jhr auch wenig vnd seltzam. Also wie des Lands brauch ist: speiß vnd trancks art: also sollen wir wissen die form/gestalt vnd Paroxysmum zu suchen in all wege wie dann der Tartarus inhalt/vnd jhm geboren ist.

Nun fehrt der Brin in die Blasen: darinen wissent abermal sein generation/daß er sich wol mag anhencken/vnd hat Vaß vnd zeugs gnug darzu: aber nichts bleibends/dann es schelt sich ab. Wiewol sich doch die wänd/bletter vnd schiffer nit abschelen/dann sie sind zu breit: Aber die korn schelen sich ab/so darauff wachsen/wie sand oder grieß. Nun wissen hierin daß die Sandart allein kompt auß der Lands art/ essens vnd trinckens art: darumb so magstu auß demselbigen wol verstehn/auß was der stein oder sandt kome/nach dem vnd du sichst die genera lapidis, Arenæ, &c. im selbigen Land/Duffstein oder andere. B Dann ein form nimpt sich auß keiner anderen art/als allein auß desselbigen Lands art gemeiner steinen. So kompt die coagulation allein auß dem spiritu Salis, der bleibt in derselbigen art vnd form. Nuhn aber wie es sich begibt daß ein Stein zwen/oder mehr/dergleichen viel Sand beyeinander werden/oder wachsen: desselbigen alles merckend also ein kurtze Regel. So ein Stein wächst/oder mehr/so ists die vrsach/als wen zwey oder drey kinder geboren werden: dann es ist ein materia da/vnnd ein gleichnuß. Zwey oder drey kinder auß der vrsach geboren/ daß die Natur in ein kind geordnet ist: Nun begibt es sich aber das doppel Natur vnd samen in einer testa versamlet seind/als offt zwey dotter in einem ey: zwo Nüsse in einer schalen: zwo Kesten in einer hülsen/vnd dergleichen. Dermassen da auch im selbigen Samen zwey bey einander seind im Stein: vnnd als dann so sie fallen vnnd sich theilen/so hencken sie sich beyde mit einander an/vnd fassen beyde an den schleim/so da Tartarus ist/vnnd nemmen also zu: einer mehr dann der ander/darumb einer grösser/kleiner/ꝛc. dann der ander. Wann auff die grösse/form vnd gleichnuß ist nit zureden/dann sie kommen vom accidens: vnnd was vom accidens kompt dasselbig ist nit zu vrtheilen in ein gleichs wesen. Also wissend auch von dem Stein in der Blasen/daß nicht zwen nach einander wachsen: das ist/einer wechst etlich jar/vnd darnach so wechst ein newer. Dann als wenig ein kind nach dem anderen mag empfangen werden/ also wenig auch der Stein: Aber von grieß vnnd sand ist die gemein Regel dergleichen/daß sie für vnd für wachsen/dann sie werden der Steinen generation nit vergleicht.

Also ist nun gnug gesagt von der generation deß Tartari im harnweg/wie dieselbigen entspringen: Aber wiewol mit kurtzem/vrsacht dasselbige jhr sonder Capitel/da ein jeglichs genus vnd species sonderlich fürgehalten wird. Damit seind also die wege angezeigt/nemlich vom mund in Magen/vom Ma- C gen durch den außgang zum stul/vnd vom Magen zur Leberen/Nieren/vnd Blasen. Weiter/was den harn betreffend ist/das excrementum der intestinen/vnd vom mund in Magen/ist nichts mehr ausserthalb da/oder vergessen worden. Darumb nun weiter in den dingen zuverstehn ist ein anderer Tartarus, derselbig zeigt an von den haupt gliederen/so dieselbige mit Tartaro beladen werden/auß was vrsachen vnd materien dasselbige beschehen möge: dann es begreifft seine sondere kranckheiten: auß vrsachen/es nimpt sich nicht auß den jetz gemelten Tartaris, sonder ist ein frembder Tartarus, der also an den orten geboren wird. Vnd wiewol das ist/daß er auß der speiß geursacht wird/vnd auch auß jhr kompt/so komt er doch nit in massen der excrementen/wie jetzt angezeigt ist/sondern es hat sein andern weg/darumb er billich zu söndern ist von dem anderen/vnd doch in seim Buch darinnen es ist/dasselbig genus, vnd hat seine besondere hauptglieder.

Nun ist anfänglich fürgehalten von der heilung/daß durch das Reducieren die stein sollen vertrieben werden: dann sie seind nit zuschneiden als allein in gemechten. Darumb so ist die kunst am selbigen ort in der bereitung der dingen/die da reducieren/vnd nit transmutieren/noch precipitieren. Anderst ist aber die heilung von deren/so hernach folgen wird: darinnen auch zumercken ist/daß offt ein Stein hinweg kompt/vnd ein ander an die statt hernach wächst: als ein Kind das dem anderen nach geboren wird. So ist es kein andere vrsach dann die erst/die mag zum andern mahl aber kommen/vnd mehr: Darauß verstanden/daß der Tartarus ein eusserliche kranckheit ist der wachsenden dingen/die sich nimpt in der Erden vnd seinen liquoribus, vnd seind dieselbigen liquores, als auß denen Bolus, lapis, Viscus, Arena, wachsen. Vnd also in leguminibus vnd frumentis, oleribus. Wein/Wasser vnd Fleisch/ꝛc. in vns kommen/vnd wie gesagt ist/sich ansetzen: Vor welcher ansetzung kein besser hilff ist/noch fruchtbars fürkommen/dann Butyrum vnd oleum Olivæ braucht/wie sein ordnung inhalt.

TRACTA-

A

TRACTATUS QUARTUS ET
Tartarus quartus.

NVhn weiter von der generation des Tartari, so sich begibt in anderen Gliederen/ vnnd nemlich in der Lungen/Gallen/Hertzen/Miltz/Hirn vnd Nieren: Wie sich nun an den orten begibt/ daß solche generation geboren wird/dasselbige verstanden in gmeiner Regel also. Ein jeglichs so der Mensch hat/muß essen/vnd seiner täglichen nahrung warten vnd nemmen: dieselbige nahrung muß genommen werden nach dem vnd es in Magen kompt/wie dann in seinen Capiteln gesagt wird. So es nuhn in seine örter gezogen wird/so wissent daß ein jeglich theil in seim Leib jm selbst sein eigner Mag ist/ vnd scheidet von jhm das nicht gut ist/oder das es nit haben will vnd soll: vnd kein glid scheids vnd kochts vor das ander: Allein was der Magen thut/das thut er der gantzen gmein: vñ was er der Leberen/Nieren/ Blasen/deß harns halben thut/ist auch von wegen einer gantzen gemein aller glieder. Daß aber damit alles gnugsam gescheiden sey/das ist es nit: sonder ein jeglichs glied bereits jhm selbst/ vnd nimpt darauß seinen lust/vnd wirfft also hinweg von jhm/das jhm nit dienstlich ist. Nun das es von jhm wirfft/ dasselbig seind auch Excrementa, vnnd haben mancherley außgäng: Als die Lung/ durch sein außwerffen: das Hirn durch die Nasen: das Miltz durch die aderen: die Gall im Magen: die Nieren in die Blasen: das Hertz in ein Chaos. Also wie nun da die Hauptglieder seind der nahrung/sonderlich getheilt in jren wesen/so wissen also hierauff weiter/daß solche excrementa so da seind von den hauptglidern/ wie gemelt/ auch seind der materien/darinnen dann die generationes Tartari wachsen/ vnd die manigfaltige art: Dann subtil sind die ding biß sie dahin kommen/daß sie sich da eröffnen vnd erzeigen. Vnd last euch dieselbigen seyn wie das exempel außweist. So ein ding beim höchsten distilliert ist/vnnd aber weiter in die Volatilitet gezogen wird ohn ein Corpus zu sein: Nun ist nichts das ohn ein Corpus zusein gemacht

B wird/sondern wenn es in seine rechte arbeit kompt/vnd vnter seinen Meister/ so wird allmahl sein Corpus gefunden. Also da auch/weil er im magen/durch den stul/nit gefunden wird/noch im harn/sondern das Corpus Tartari wird gefunden volatile, vnd geht in die andere gemelten glieder/wie ein Brenterwein der auffsteiget/vnd vermeint wird er habe kein Corpus mehr: So hat er aber eins: Vnnd wenn er schon in Pellican gethan wird vnd circulirt/noch hat er ein Tartarum in jhm: Also die ding auch. Darumb so sie kommen in die rechten örter der bemelten glieder/so wird erfunden der rechte Meister/ der da kan von einander scheiden das corpus vnnd das volatile, das ander Meister nicht können/das ist der Magen/Lebern/ꝛc. der kans aber. Also wird ein jeglich ding in seinen örteren da es hin gehört/erfunden in seinen Eigenschafften vnd exaltationen/zugleicher weiß als das laysch exempel außweist. Ein Mann vnd ein Fraw gehören zusammen: nun so die zwey zusamen kommen/ die zusamen gehören vnd verordnet sind/so wird da kein Ehebruch: Dann vrsach/die anatomey vnd Concordantz ist in einem/vnd bricht nicht. So sie aber nit zusamen kommen/so ist kein bewerte liebe da/ sonder ein wanckende/ wie ein Rohr im wasser: Dann ein Mann der da bulet/der hat sein recht Weib nit nach inhalt der anatomey/ein fraw die da bulet/auch nit jhren rechten Mann. Dann eim jeglichen Menschen ist von Gott beschaffen sein lust/der jhn nit zu einem Ehebrecher last werden. Darum̃ so laut das gebott auff die/so nicht zusamen gehörend/zuhalten das/als gehörten sie zusamen. Darumb seind zwo Ehe/ Die Gott zusamen fügt/wie obsteht: Vnd der Mensch/die sich selbst fügen. Die ersten haltẽ einander/ohn das gebott/ die andern nit/ sonder seind durch das gebott (gebunden.) Also hie an dem ort auch ist: So ein ding kompt in sein Conjunction vnd Concordantz seiner anatomey/so gibt es was in jhm ist: so aber das nicht beschicht/so ist es nit zubeweltigen/oder zu separieren. Darumb so Man will der Natur jhr heimligkeit erfahren/ so muß man jhr allemahl jhren Meister geben vnd lassen/ vnnd in derselbigen Meisterschafft muß man mit jhr

C handeln vnd wandeln/sunst ist es alles blind was auß jhr geht.

Also am ersten so wissend: so sie nun kommen sollen an die end vnd örter/da sie nuhn hin gehörend/so wird ein theil zu der Lungen geschickt. Darumb im anfang vnd ehe ich dieselbigen fürhalt/so wissent das gar wenig solche Tartari begegnend/vnd nicht grosse hauffen/als in andern des harns oder eingeweids strassen: Auß vrsachen/es ist ein kleins/daß sie essen vnd trincken/in den gliedern fast ein kleins: Dann so man außrechnet die menig so der Mensch isset/ vnnd zeicht ab die stercora, den Vrin/so bleibt jhm ein kleins im leib vber. Darumb so von solcher kleiner quantitet alle glieder sollen geführt werden/der viel sind/so muß wenig in die außtheilung gehn/das ist/wenig muß jhm werden: Darumb auß solcher kleiner quantitet mag nit ein solche gemeine/öffentliche/tägliche wirckung/ oder Tartarisch genus erfunden werden/als im harn vnd intestinis. Darumb so ist desto baß auff sein sachen acht zuhaben mit dieser generation. Darauff so wissend auch daß ein kleines auch entgegen mehr schaden thut/ als da ein grosses. So ist auch zuermessen in den dingen/daß der Spiritus Salis nit so offt kan einfallen in die wirckung: Dann er ist nit so starck als in der andern strassen/sondern er muß still stehn: Dann wo er nit die vile hat/ da ist auch nit gewaltig sein stärcke: Dann auß der viele der materien nimpt sich die vile des Saltz geists.

Also auff solches folget nun vom Tartaro der Lungen/vnd das also. Ihr sehend das offtmahl in den Lungen/nit allein im Menschen/sondern auch im viech/Stein gefunden werden/gleich wie hirsch körnlin/das ist grißlin oder hirßgrißlin. Nun also im menschen gehn die adern darein: dieselbige adern seind nit Adern die in die anatomey gehnt der Blutadern/als diser hauptglieder: Darauff so folgt sein eigen Tractat von denselbigen adern. Die adern so in der Lungen sein/seind der magen der Lungen: In denselbigen Adern reiniget die Lunge das reine von vnreinen/ vnd was jhr nit füglich ist das wirfts hinweg. Solche scheidung kan der Magen nicht/sie kans aber: Darumb so befind sich ein besonder excrement in

der Lun-

der Lungen/das ist in seinen Cannis, so durch gehndt/ die allein sein Magen seindt/ also geordnet von Gott darinnen es sich Pellicaniert vnd Circulirt/biß es dahin kompt. Dann versecht euch nit anders/ dann das ein jeglich glied ein sondern wunderbarlich seltzamen Magen hat/wie dann die Scientia außweist eusserlich in der bereitung/in welchem das rein vom vnreinen zuscheiden/vnterstanden wird. Darumb so nun der Magen der Lungen also ist/so erhalt er in jm/das jm zusteth/vnd wirfft das ander durch sein röhr auß zum Mund:vnd ist ein anders sonder excrement/das allein in der Lungen wirdt/vnd sonst in keinem glied:Dann besonder ist auch sein Magen. Nun wisset aber daß in solcher scheidung deß reinen vom vnreinen die Lungen den kaht gibt/vnd den Tartarum damit: Also soll der Tartarus auß geworffen werden mit dem excrement der Lungen So aber das nit beschicht/ sonder er scheid sich hindan/ vnd sondert sich vom excrement/ so bleibt er an derselben statt ligen/ vnd still stehn/ vnnd henckt sich an/ fült die rörlin auß/ die Cannæ werden alle weinstein/ blätter/ geschiffert/ getafelt/oder granuliert sich/ vnd bleibt also da ligen. Nun ist dieser Tartarus subtiler dann der in intestinis, oder in der harn strassen:Dann subtiler wird er auch gescheiden/auß der Volatilitet in ein Corperalitet gezogen:Dann da ist gleich zu seines gleichen kommen/darauß dann folgen auch andere kranckheiten: Auch der statt halben/ so die Lungen in ampts weiß trägt:Vnd seind doch Tartarische kranckheiten/aber andere öffnung vnnd wirckung haben sie. Als so das ampt der Lungen ist/frey auff vnd nider gehn/den lufft zu entpfangen/ꝛc. So werden den die strassen deß luffts verhindert mit dem Tartaro,also das vielerley kranckheiten kommen/die von den ärtzten etwan Asthma, Tussis,geheissen werden/so es doch allein Tartarum ist: Auch anhelitus impedimentum vnd dergleichen/darauß dann folget Phthisis,das ist/der Mensch abnimt in solchem wesen: Dergleichen auch Ethica febris,das alles nit anders ist als von diesem Tartaro,der also in der Lungen ist/wie dann in seinen Capiteln gesagt wird. A

Nun weiter so ist also ein sonder Mage der zu dem Hirn steht:derselbe Mage ist ausserthalb dem hirn/ vnd nit im hirn. Also kompt all sein nutrimentum vngescheiden für das hirn/ das ist/ vngescheiden seiner rechten ultima materia, wie sie dann an dem ort sein soll/dienstlich vnd füglich dem Hirn. So nuhn das Hirn dasselbige annimpt vnd bey im hat/so geht es auch in seine Magische arbeit:Dann so wissend/ zu gleicher weiß wie der Magen offt(nun der erste Magen)ein verderber ist aller glieder/ in dem daß er nit rechtfertig ist in seinem ampt:Also auch in solchem magen der glieder zu verstehn ist/daß also auß gebrestligkeiten der Mägen/viel kranckheit entspringen/die alle biß hieher vergessen seind worden/vñ den vnverstand befohlen. Darauff wissend/daß ein groß ist zuerkennen den thätlichen geist/ der des magens ampt hat:So derselbe nichts soll/daß alle seine glieder so er führen soll vnd nehren/nichts sollen. Diesen Magen/das ist/den ersten Magen/den grossen Magen/den haben sie wol geschmeckt:Es möcht in auch ein Bawr schmecken: Aber die Magen/darinnen gleich so viel ligt/die haben sie nit geschmeckt. Darbey wol zuermessen ist/daß viel kranckheiten seind/so solcher Magen halben kommen(vnd gleich dem ersten Magen zuverstehn) die sie in andere Capitel/nemlich falsche Capitel/gesetzt haben/ vnd wenig betracht wo es außtreffe/oder wo mit sie vmbgangen. Darumb billich ist das von solchen kranckheiten sein besonder Libell vnd Buch gemacht werd/das ich hie still laß stehn. Nun so es also in Magen kompt des hirns wie obsteht/so muß derselbige Magen da sein ein Alchimist/ vnnd der scheider der rechten scheidung/ so den Hirn füglich/vnd demselbigen anzunemmen: Jm selbigen/so erfindt sich ein ander excrement/nicht wie die anderen/deß Emunctorium ist zu der Nasen auß/vnd ist der roz/so da außgeht. Darinnen wissen/daß also des hirns Magen ausserthalb dem Hirn ist/ vnd vor dem hirn wird es bereit/vnnd bereitet zu dem hirn gezogen in die beschliessenden zellen/darinnen es ligt. Also bleibt heraussen das excrement in den aderen/die nach derselbigen anatomey ligendt/deß hirns Magen inhaltend vnd seind: Dieselbigen haben jhr Emunctorium offenbar/wie der erste Magen mit sein vntern loch/ dasselbig dient in die Nasen. Auff das wissen/daß also ausserthalb dem hirn/solche Tartari gefunden werden/so weit vnd dañ der Magen geht in derselbigen region:Darauß dan Phrenesis, Mania, vnnd dergleichen viel Vesaniæ kommen vnd entspringen/die von ärtzten im blut vnd sonst beschrieben seind worden zu sein/aber fälschlich:Wie sich dann solcher sachen mehr pflegen/darvon an seinen enden weiter geschrieben steht. B C

Also weiter wissend von Nieren:Vnd wiewol das ist/daß der harn an dem ort ligt vnd ist/so betrifft es doch die Nieren an jhrem Corpus nicht:Dann sie nehren sich nit vom harn/ sondern von anderer narung wie die andern glieder. Wiewol aber solches selten geschicht. Dann vrsach/ der harn vberfeuchts/ das da der Tartarus auß denselbigen Nieren fleußt(vnd) nit mag gesundert werden von jren excreimẽten/so ist es doch gleich so wol als die andern glieder darzu bereit. Nuhn nemmen die Nieren jr nahrung auch an/nach inhalt der außtheilung vnd derselbigen anatomy/so dann beschicht im Menschen/der den Menschen isset:Der also außgetheilt wird einem jeglichen/so jhm zusteht/vnd dasselbige mit sampt denselbigen excrementis, das sonst nimmer gescheiden mag werden/als allein durch dasselbige glied/ das es dan ist. Also haben die Nieren auch jhre excrementa sonderlich/wie andere all. Diß excrementum vermischt sich in den harn/vnd geht mit dem harn auß/vnd ist der Hypostasis: Darumb der Hypostasis die Nieren vrtheilt in jhren gebrästen/dann er ist jr excrementum, vnd scheidet sich vom harn hinweg besonder in sein theil/wie ein Oly/vnnd ein Wasser/das sich auch nicht last vermischen. Vnnd wie das Oly oben schwimpt/vnd das Wasser vnten:Also ist die eigenschafft des Hypostasis, in mitten/oder dergleichen/ von oben herab biß gegen boden/sich zu theilen/nach dem vnd er wol außgetrieben wirdt. Nuhn ist ein kunst den Hypostasin zu scheiden vom harn: Also daß der Hypostasis in ein sonder geschirr/vnnd der harn sonder gefangen wird. Darumb auff solches der das kan/der sicht das excrement

der Nie-

A der Nieren gründlich: Vnd sicht darbey ein bereytung vnd scheidung desselbigen die ultimam materiã der Steinen. Vnd wie dann ultima materia der Steinen gefunden wird in eim ding / im selbigen wissen auch / daß prima materia auch sey desselbigen dings / des ultima materia erscheinet. Ein weit jrsal ding ist es / das gesagt wird / daß Hypostasis den Magen bedeut: Aber was sollen die vnergründen sagẽ / sie müssen wol etwas herfür bringen / damit sie jhr erdicht ding erhalten mögen. Darumb so können sie wol Seich sehen vnd Arzneyen / daß sie niemands lobt / sondern schilt / vnd habens dahin gebracht / daß all Menschen die arzney fliehen / vnd haltens für büberey vnd bescheisserey. Also haben sie die Leut mit jhren Künsten betrogen / vnd daß ein gemeiner Bawr mehr glaubens hat / auch ein Jud / dann sie: Vnd so mans besicht an jhm selbst / so können sie auch mehr dann die Doctores. Ist das nicht ein laster vnnd ein schand / daß ein Stattarzt soll sein in einer Statt mit einer provision / vnd die krancken fliehen / kan jn nit helffen / muß sie lassen ligen / vnd andere die nit gestudiert haben helffen jhn? Ist das ein ehr / so ist es doch schendtlich zu reden: Das thuts aber das ewer lehrnen nichts ist: jr seid Poeten / Poetisch arzneyen jhr: Vnd wann ewer noch so viel weren / so wißt jhr ewere eigne Doctores nicht zu defendieren / noch sie euch: Allein was die lange gewonheit thut / herkommen / vnnd die ordnung der Hohenschulen / da nichts dann Gleißner vnd Schreiber auffwachsen. Das ist ein Schreiber / der Recept fürhelt / vnd aber macht niemands gesundt: Damit ist er auch ein Doctor des schreibens / aber nicht des gesund machens. Also seind jhr Schreiber / daß ist Gleißner / vnd habt ein besondere Sect / wie die Phariseer: Dann niemands darff in jhren Handel reden. Also halten jhrs auch wie Münchs Orden seindt / die nit wissen was weiß oder schwartz sey. Ist das nit ein schand daß jhr auß dem Hypostasi nie keinen Stein haben judicirt zuerkennen / vnd jhr Stein sagen: Pfuy was lehrnen jhr Doctores? allein den Narren zu kolben.

Das Hertz leidet vnd geduldet solchs auch: Nun nimpt es sein nahrung auch an wie die anderen gli-
B der / deßgleichen so scheidt es seine Excrementen auch von jhm. Nuhn ist allein von seinen excremento zu reden / auß vrsachen daß in jhr der Tartarus ligt: Nuhn ligt das hertz in seiner Capsula, auß derselbigen kompt jhr excrementum, nichts bleibt in jhr. Darauff wissen daß das Hertz am aller wenigsten führung nimpt / vnd am aller reinigsten / vnnd gibt sein Excrement von jhm wie ein lauter wassertropff der auß den augen kompt / in die Capsulam, darinn es ligt. Nuhn ist diß also / das / so es vber sein gewicht kompt / als dann so schwitzt es von jhm: Das aber herauß schwitzt durch die Capsulam, ist lüfftig vnd nit schwer / sondern eines leichten Geistes. Wiewol das gesagt wirdt / die Lung blase dem Hertzen zu das es küle habe: Es seind solcher vergebner reden mehr geschehen. Die küle so die Lunge machet / dient dem gantzen Leib / vnd nicht dem Hertzen allein: Dann ein andere hitz ist es die Leber / ein ander das Hertz / ein ander da / ein ander da. Darumb ist es nit / daß alle hitz vom Hertzen komme / sondern ein jeglich Glied hat sein hitz von jhm selbst / darumb ein gemeine külung da beschicht. Nuhn allein von den Excrementen so wissen das / so der Tartarus in der Capsula coaguliert wird / vnnd der Spiritus Salis begreifft jhn / so ist von stundan die generatio Tartari da / in der form wie dann die ist / des prima materia da ligt: Vnd also generiert sich Tartarus in der Capsula darin̄en das hertz ligt / darauß dann andere vil solcher kranckheiten kommen / die man mit vil anderen Nammen nennt / als Cardiaca, Tremor cordis, vnd dergleichen / wie dann in seinen Capiteln erzehlt wird. Nun Paroxysmieren solche kranckheiten mit dem stein / vnd haben denselbigen Paroxysmum: Vnd aber darumb daß die statt anderst ist / vnd ligt / darumb sie auch ander Paroxysmos macht: Auß der vrsachen seind sie blind / suchen andere nammen / sagen es sey diese oder jenige kranckheit / vnd komme von der Melancholia, Cholera, &c. Vnnd die Narren wissen nicht / daß sie das Hertz nit dahin bringen mögen / daß die ding darinnen seind / die sie also dahin nemen / vnd sagen zu sein. Aber dieweil jhn niemands drein red / so haben sie gut lügen vnd beschiß fürzuhalten / vnd jhr humores an die statt zu setzen. Niemand ist da der jhn das widersprecht / also bleiben die Narren
C Doctores der Arzney / vnd ist jhr hertz dieser Narren künsten voll / vnnd mehr dann recht Narren. So mans aber recht betrachten wird vnd die ordnung bey jhn finden / sie wurden etwan mit prügln bezahlt werden / oder zu staupen gejagt vnnd noch mehr. Daß sind die Mörder / von denen das Gebott Gottes sagt / du solt niemand tödten: Darumb so lehrn daß du niemand tödtest / oder fahr zu Acker. Es trifft fürwahr alle Künst an / die den Menschen mögen tödten / so sie nicht recht gebraucht werden: Dann es ist nit allein vom schwert gesagt / sondern du bist darinnen begriffen: vnd dich werden deine auctores nicht erretten werden / auff die du dich ziehest. Dann sie seind gleich so wol als du dem Hencker hingeben. Darumb so mag keiner sich mit einem andern Dieb entschuldigen. Die blinden werden zusammen fallen. Jr berühmen euch grosser anatomey / vnd wissen nicht was jhr sehen: daß jhr in der Handt habt das kennen jhr nicht. Als zu Nürnberg die Doctores so sie Apotecken visitieren / so haben sie in der Hand das / nach dem sie fragen / ob mans nit auch habe: sollen dann solche Leut alle Teutschen der vnsern examinieren? O jhres betrogenen examinierens vnnd jhrs falschen dargebens: Wie nützet in so wol daß sie bey jhres gleichen standen / wo das nit wer / wie wolten sie bestehn mit jhrem Gauckelspiel: Nicht allein in einem / das ist im Auffsatz / sondern mit allem falsch die ding betreffendt: Es thut wol daß sie gefreundt sind bey den Hansen / sie wurden sonst jhren lohn wol finden.

Nun aber auß der Gallen geht auch ein Tartarus, der sich nimpt auß demselbigen Excrement wie die anderen. Nun aber behelt die Gall denselbigen Tartarum in jhr / vnd gibt jhn nicht weiter: Darumb so erfind sich / daß in der Gallen die materia der Steinen ligt: Vnnd so sie vom excrement gescheiden wirdt / vnd nit außlaufft in derselbigen außtheilung / so generiert sich dieselbige form / wie sie dann in der Gallen hat. Darauß nun auch seine kranckheiten entspringen / das ist dieselbigen Paroxysmi, so dann der stein / vnd ein jeglicher stein an jhm selbst hat: darauß dann trocken / knütschen / kotzen / krimmen vber-

lauffen der Gallen/zu seiner zeit seines Paroxysmi entsteht: Welcher Gallen vberlauffen nachfolgendt in dem Eyngeweidt Colicam macht vnd dergleichen: Aber die Artzt sagen von anderen blawen Enten/ wo der vrsprung herkompt. Allein es sey dann/daß du den Stein treffest/ sonst ist es dir alles vmbsonst: Dergleichen den vrsprung auß der Gallen setzest geboren vnnd geursacht auß dem Stein der darinnen sey/vnd die Cur dermassen öffnest/vnnd sagest/allein der Stein in der Gallen werd genommen/ sonst ist es nicht müglich zu helffen. Aber jhr seyd so gantz wol gebutzt in solchen kranckheiten/dieweil man euch ewerem blawen dunst loser vnnd glaubet/so thuts euch so sanfft/ vnnd so wol/ was euch in sinn felt/ das muß also sein: dann billich auch/ ewer gemein ist auch also/nach dem vnd jhr Burgermeister ist. Darauff wissen/ daß jhr die Kranckheit der Gallen wol erkennen vom Stein zusein/ oder ohn den Stein: vnd nemlich wissent daß die Gall nicht gröſſer feindschafft hat/ dann der excrementen/vnd selten kranck wird/da nicht der Tartarus auch mitlaufft/ gescheiden oder nicht. Vnnd also in dem wissen auch/daß der Stein in seinem Paroxysmo die Gall außtreibt/ in viel art vnnd wege hie nicht zubeschreiben: dieselbige art die gibt Geelsucht vnd vielerley wesen: Jetzt kompt sie/ jetzt geht sie wider hinweg. Vnd ein jegliche Geelsucht die nicht hin will gehn von jhrer rechten Artzney der Geelsucht/ die ist mit dem Tartaro bemischt: vnd allein der Stein werde von jhr getrieben/ sonst wirdt da kein Asallia oder Genßdreck vnd anders/ze helffen/darumb so haben fleiß darbey. So wissen auch daß jhr des Steins Paroxysmos wol erkennen/daß er lämbt/krümpt/macht feulung/ durchsucht den gantzen Leib: Also thut er auch hie an dem ort/das ist/ Geelsucht/Krümme/ Lämme/ Grimmen/ vnd Drucken vmb das grüblin/ vnd dergleichen Erbrechen/vnnd böß Magen vnnd dewung. Solches aber alles schämen sich die artzet nicht/ daß sie sagen es ist ein Cholera: es ist ein seltzame Cholera, freylich Cholera bey euch Narren/ aber nicht bey den Erfahrnen: jhr thut imaber genug nach dem vnd jhr Leut seind. Wie offt ist in der Gallen gefunden werden generatio lapidis, ultima materia lapidis? Aber jhr Stockgelehrten bescheissen die Händ nicht gern/wann jhr wissen wie sie ligt/so lassen jhr euch beduncken jhr habt sein schon gnug. B

Nun also wissen dermassen auch von dem Miltz/ welches dermassen die materiam calculi auch in jhren excrementen hat. Nun wird gesagt daß sich das Miltz zun augen auß purgier: daß erfind sich nicht. Dann wo ein außgang des Emunctorii ist/da ist auch sein gesundheit zuerlangen: Als der Magen hat sein Emunctoriū durch den Monoculum, gebricht jm etwas so treibt mans darauß/ vnd geht hinauß: so aber das nit beschicht/ so muß er sein Kranckheit bestehn: also auch mit dem Harn in seinen strassen. So nun daß Miltz solt sein Emunctorium haben zun augen auß/ so müssen wir auch artzney haben die da weinen machten/auff daß deß Miltz kranckheiten/quartana, opilatio, &c. da hinauß giengen vnnd gesöndert würden. Dieweil aber das Miltz mit meinen sein kranckheit nit vertreibt/ noch mit lachen die Läberen/so seinds nicht Emunctoria, sonder es ist ein anders das da weinet/vñ das da lachet. Darumb es ein grober Jrtsal in den Artzten/ daß sie vergessen haben/ daß alle Emunctoria Artzney haben/ zum Eyngeweyd Coloquint/Esula: zum Magenmüd Nipalen/Precipitat: zur Läberen Pt. Mz. die Blasen mit Rettich/Linaria: zur Nasen/mit Nießpulver/Pferstichblettern/vnd also mit andern. Aber zum weinen ist nie keine gewesen/die dem Miltz sein Emunctorium hett purgiert: wie aber die Doctores in allen dingen sind/so sind sie auch darmit. Es ist auch ein puncten jhrer weißheit einer: dann also gieng die quartana hinweg durch die augen/so müssen sie es durch den Ars treiben/ vnd in ander weg suchen lassen/schwitzen/vnd dergleichen: das macht alles der Jrtsal so sie tragen in der anatomey/ Philosophey/ vnd im Liecht der Natur. Nun ist das Miltz dem Stein geneigt/so es empfacht von seinen excrementen denselben Stein/oder Tartarische art: Nun ist des Miltzen Magen in seinen eignen poris, darinnen däwet es/vnd scheid sein nutriment von sein excrementen/ geht auß den poris wie ein subtil wasser/ das wol clarificirt ist/desselbigen außgang distillirt sich in die Blasen/wie dann an seim ort gesagt wird. So C nun also der Tartarus geboren wird vnd gescheiden/vnd der Spiritus Salis bey jhm/so generiert sich der Tartarus darauß/das gleich so wol Erysipela werden/aber kein Quartana.

Darumb so wissen wie jetzt gesagt vnd fürgehalten ist von dem Tartaro der Hauptglieder/ daß jr den erkennen/vnd am aller ersten/ehe jhr eim krancken sagen/das ist/daß jhr disen Tartarum hindan scheiden/vnd jhn sonderlich begreiffen. Dann jhr habt je bißher ein langen bösen brauch gehabt/ der wenig außgetragen hat mit nutz/aber wol in der mehrung deß so jhr wenden solten: vnd sonderlich aber daß jhr nun sagen/das Miltz reinige sich durch die Augen/ oder die Gall zun Ohren auß: dann sie seind beyde nit wahr. Aber darumb sagends jhr/daß niemands erfahren kan: darumb so glaubt mans euch als einer lügen die mit gewalt beschicht. Denn wer wolt sich wider ein solchen ehrlichen Hauffen der Hohenschulen legen? da alle vertribne Baccalaurei, Ludimagistri, Procuratores, Poëtæ, Historici, Griechischē/ Arabischen/Chaldaischen/Jüdischen/Münch/Nonnen/sich in erhalten/Hencker/Huren vnd Hundschlager. So jhr je rechte Doctores weren/ so wurden fürwahr ewere Bücher wol soviel anzeigen/ daß euch kein Hencker vberkünstlen solt: aber daß sie nichts werd seyn/ so hat der Hencker guten platz euch zu vberkünstlen vnd vber disputieren/ das ist ewer gebrechen.

TRACTATUS QUINTUS.

ALso nun weiter/so ist ein ander genus Tartari, dasselbe das ist ausserhalb den hauptgliedern/als im blut/fleisch/marck/vnd andern dergleichen mehr/wie sie dañ nach der gemein zusamen gefaßt werden. Nun wiewol das ist/daß das augenwasser/lachrymæ, nit verstanden werden hierin̄. Dann vrsach/ es ist nit wol zu wissen von wañen es kompt oder sich erhebe in seiner materia oder substantz: dann vrsach es kompt von weinen vnd von lachen/deren beyder vrsprung nicht gewiß ist/wo sein Brunnen ligt/auß dem es geht: darumb so wird am selbigen ort kein beschreibung von jnen. So sollen jr nun in diesen dingen wis-

A gen wissen/daß das Blut/das Marck/das Fleisch/jhrn Tartarum auch haben/vnd geberen: vnd darbey wissen/inmassen wie angezeigt ist/daß bey jhnen vnd in jhnen jhr Magen auch ist/ vnnd alle Digestion/mit sampt dem spiritu Salis: auß dem dann folget daß in denselbigen gliedern gleich so wol der Tartarus wächst vnd ist/als in anderen/dann sie haben auch die excrementen als wol/als die von denen gesagt ist.

Nuhn ist am aller ersten von dem zusagen/wo sie jhr excrement hin thun: Nemlich so ist es allein der schweiß/der durch die haut geht/d ist excrementum sanguinis: vñ der/so auß dē fleisch geht ist Cruor, der sich in die Esten stillirt: Der im Marck ist/den verzehrt die trōckne des Beins/vnd aber was nit verzert wirt/das kompt in die Concavitet der gleichen vnd Ligamenten vnd anderer hülen dergleichē. Von diesen dreyen als von den gemeinesten vnnd grōssesten ist sonderlich zu sagen: Was als dann von anderen Tartari generibus sind/wird an seinem ort auch begriffen. Nuhn aber von diesen dreyen mercken eben vnd wol/das treffentlich viel kranckheiten auß dem Blut kommen vnd entspringen/die mit vil anderen vrsachen erklärt werden zu komen/dann sie kommen/dadurch dann sie fälschlich in Receptis vnd Curis handlen. Auff solches mercken das genus Tartari, damit derselbigen jrrung fürkommen werd dadurch viel Leut zum todt verursachet werden/auß treffenlichem vnverstandt derselben Arzten.

Auff das mercken zwen weg des Tartari: einen in seim eigen magen/ dē anderen in seinem außgang. Deß Bluts außgang ist auß den aderen durch die Haut/das ist/durch die poros: des fleischs ist ein magen im fleisch/das ist in seinem Magen/dergleichen in seinem außgang/das ist vom fleisch biß in die blateren: vnd also im Blut der eigen Mag im Blut selbst/wie hie im fleisch: Also auch vom Marck selbst/ vnd im außgang vom Marck/das ist/im Geäder/Gliedern/Beinen/ vnd anderen hülen. Solche ding/ vnd sondere vnterscheid sollen wol gemercket werden/vnd nachfolgends der Tartarische Paroxysmus:

B dann vrsach/der die Paroxysmos Tartari nicht kennt/der ist vnbillich in der arzney ein Arzet genennt. Dann die Tartarischen stätt/lernen vnd machen den Arzt zuerkennen die er nit kan gesund machen/die er heist vnheilbar/der sich vnd seiner kunst benemmen. Darumb so ist ein groß auffmerckung zu haben in allen Anatomien/vnd solcher kranckheiten vngeschlachte art/auff daß das erfunden werd/das den arzt zu schanden bringt.

Darauff nun so wissen am aller ersten/ daß das Blut/Marck vnnd Fleisch auch an sich zeucht seine Nahrung/vnd in jhm selbst dāwet/vnd scheidet vom jhm das nit sein ist. Nun seind aber die drey/grosser stück drey/daran viel ligt/vnd der mehrer theil des Leibs an denen dreyen hangt. Darauff dann sonderlich zu mercken ist/ daß jhr Digestio so scharpff ist/daß sie so subtil sich distillirt/ vnd bereit/dz kein Chaos so klar ist/ diß ist klärer. Nun aber so sie kommen in jhr separationes, so ist jhr excrementum dasselbige/ das sichtbar ist/aber beim subtilisten: das nutriment aber deren dreyen dingen ist vnsichtbar: nit als ein Geist der zum Mund außgeht/ vnd leßt ein Athem mit jhm der zu sehen ist/aber nicht zu greiffen/ das ist zu empfinden/aber vngreifflich: dasselbig nutriment wird im Blut/Fleisch vñ Marck/noch subtiler geziert: vnd was in jhm ist das grob ist/aber wiewol vnsichtbar vnd vngreifflich/ so wirdt es doch noch klārer in diesem Magen gemacht/da Fleisch/Blut vñ Märck (ist) vnd wz da ist das ein Corpus gleich ist/ muß darinnen subtiler werden: das ist/ der sudor, derselbige ist sichtig vnd greifflich/ wiewol er im Leib so subtil war/daß er einm Chaos gleich wär. Jedoch aber in seiner rechten scheidung/ die jhn zu scheiden haben/da wird erfunden was ein solcher Chaos ist: vom selbigen ist nun zu reden/ vnd nicht vom nutriment/das allein ein spiritus ist/ vnd der sichtbar sündert sein Excrement. Also sind auch des Fleischs vnd des Marcks nutriment nur ein Geistohn alle sichtbarkeit vnnd greiffligkeit/ aber die Excrementen sind sichtbar: aber die subtilisten Excrementen sind sie/als im gantzen Leib sind vnter allen anderen.

Vom Excrement deß Bluts wisset/daß der Tartarus in jhm so subtil mit steigt/ vnnd sich einmischt/

C zu gleicher weiß als im Brantenwein/derselbig er werd distilliert vnd Circuliert/auff das subtilist/ noch hat er in jhm den Weinstein. Der Wein sey wie subtil er wölle/ vnd werde distilliert beim reinigsten/ so hat er ein Weinstein in jhm: Also da auch. Wiewol die subtilisten Digestion da werden/so ist doch separatio da so subtil/daß sie nichts im nutriment leßt/es muß hinweg: darumb so ist diser Tartarus subtil vnd vielfaltig in seiner essentia. Dann das wissen/daß er sich coaguliert vom spiritu salis: deßgleichen auch von jhm/vnnd durch jhn/resolviert er sich auch. Darumb so wissent in dem/ daß aller Tartarus des Bluts/Fleischs vnd Marcks in zwen wege stehe/ in der Coagulation vnnd Resolution. Wiewol nicht weniger das ist/daß andere Digestion vielmalen resoluierten Tartarum auch geben: so ist es doch nicht dergleichen in gleichmessiger vrsachen/sondern auß der art eines solchen Weinsteins: die dann hie nicht soll also verstanden werden/sondern also/daß die separatio vnd digestio so scharpff/ subtil vnd geschwind gehnd durch jhren Vulcanischen Athanar, mit sampt der Archeischen bereitung/daß ein Tartarus, der da zu der Coagulation geordnet ist/gebrochen wirdt/ vnnd zu wasser wird. Vnd der so zu der Resolution geht/geordnet in jr zu der Coagulation geht. Als der auß Eisen ein Wasser macht/auß demselbigen Wasser wider Eisen: oder der auß Granaten mucilaginem, vnd auß demselbigen wider Granaten/od ein ander genus, das solchē gleich sey/machen wolt. Darauß so merckē in den dingen/ daß der Tartarus auß dem Element wasser kompt: es sey dz durch nutriment/oder das durch tranck kompt: darumb so leßt er sich also resoluiren vnd coaguliren wie obsteht. Darumb auch so geht er in sein ultimam materiam, dan das wasser ist ein Mutter vnd ein matrix dieser Generation allen. Darumb nun so wissen/so im Blut/dz ist/in Aderen/ solch excrementē vom Tartaro bleiben/so wird daß blut voller kōrnlin wie Grieß oder Reiß oder Brunkörnle sind. Also auch ausserhalb den adern/ oder poris solche grand wachsen. Vnd wiewol aber dz ist/ daß mehr resolutiones da werden dann coagulationes, so gehndt sie

doch alle in coagulationem, am letzten jhres endes/vnd jhrer zeit / so es lang statt hat mit dem spiritu Salis. Nun ist aber der Rotz des Bluts/sein excrement/vnd so er so grob ist/vnd nicht durchschwitzt/sondern also ein Rotz bleibt/so wisse daß der Tartarus vnter den excrementen ist / das ist / mit einander vereiniget: da wird keine Generation mehr des Tartari, aber ein stercus vnd excrement/ das nit anders zu vrtheilen ist/dann auß beyder Natur deß Tartari vnd des excrements/darauß dañ sonderliche kranckheiten wachsen auß dem Blut. Darauff wissen/dieweil solches excrement da ist / so ist es der Natur vnterworffen/vnd der gestalt/daß sie das/so nichts soll/feulet vnd zuvertreiben begert/daß nicht bey jr sey: welches vertreiben aber der Natur kranckheit vnd tödtung selbst ist. Darauß dann folget / daß du bey jhr feulung den Tartarum vnnd das excrement erkennen solt / was auch das sey/als dann suche der excrement wirckung/hie nit noth zueröffnen. A

So wissen nun weiter von dem Tartaro, der da im fleisch geboren wird. Das fleisch ist ein Sulphur, Sal vnd Mercurius, das da coaguliert ist in ein weiche substantz / vnnd sein magen ist der liquor der in dem fleisch ist/derselbige ist sein liquor der das fleisch in der mollification behalt. Also ist sein liquor sein Magen/vnd ist dem fleisch angeboren / vnd ein vnheilbarliche materia von einander: darauß dann zu mercken ist/daß viel Kranckheiten darauß entspringen/vnd nemlich alle die kranckheiten die da schweinen/oder verschwinden. Dann was da schweind das hat sein ersten vrsprung in desselbigen glieds Magen: darumb so das fleisch schweinet/so wißt auch das diser magen/von dem hie gesagt wirdt / schweinet/ das ist/nit däwet oder die führung hat. Darumb so wissen/daß hie im fleisch dermassen der Tartarus geboren wirdt / also daß jm sein liquor des fleischs nutriment gescheiden wirt / vnd dieselbige scheidung so sie wider geschciden wird/das ist/im excrement die zwey von einander/des fleischs excrementa vnd der Nahrung eigen excrementa, als dann so wird auch der Tartarus da/wie von anderen gesagt ist. Nun weiter ist zu wissen von den örteren vnd stetten da dieser Tartarus geboren wird/vnd sich legert/vnd das also. Aller liquor des fleischs / der dann ein magen des fleischs ist/der reiniget sich durch sein inwendig schwitzen/welches schwitzē in die blasen sitzet/daß durchgeht vnd durchdringt dieselbige Venulas, poros vnd orificia, vnd also kompt es in die Blasen zum Harn. Darumb so ist der zweyfach in seiner erkandtnuß /einer von der Nahrung/vnd einer von dem liquore des fleischs. Der von der Nahrung zeigt sein weg vnd Magen an/den er durchgeht/vnd so weit es jhn betrifft: der aber vom fleisch/ zeiget vom fleisch an so weit vnd der gantze Leib ist. Darumb was kranckheiten im leibe sind/die in das fleisch gebracht werden/oder jhr gemeinschafft darinn haben/dieselben all werden im harn erfunden: die aber nicht theil daran haben/die werden in diesem harn des fleischs liquors nit ersehen. Darumb so wissen auff die Anatomia des Harns zu sehen: dann in jhm ist der gantz Microcosmus fürgebildet/ des erkandtnuß löblich ist in einem Artzet. Der aber diese anatomey des harns / die wie ein Geist darinn ligt/nicht erkennt / der betreuget einen täglichen zulauff mit seinem geschwetzt/vnd vnwarhafftigem anzeigen. Nun von diesem Harn wissen/daß also Stein in der Blatern vnd Nieren wachsen in viel art / die auß diesen sudoribus vnd excrementis wachsen: dieselbigen wissen durch den Tartarum zu erkennen in seinen eigenschafften/mit sampt eines jeglichen generis Cura, (vnd) der erkennt viel mehr dann die halbe Artzney. Von solcher art vnd Steinen des Tartari wissen/daß sie gefunden werden in viel orten des Leibs/offtmal ehe sie kommen in die Region der Nieren vnd Blasen/auff welches sonderlich acht zu haben ist. Dann da werden viel opilationes mit vielerley Chronicis morbis in Hüfften/rucken/Lenden/Gliedern / Seiten/vnd dergleichen/ vnnd seind auch der hefftigsten genera der Steinen an diesen orten/dann vrsach/ die Coagulieren sich härter vnd gröber/ vnd viel mehr in die Eck/ als zimlicher rotunditet/vnd wachsen mit mehrem hauffen vnd zufall/vnd mit mehr täglichen Paroxysmis, als die andern / so auß dem Harn kommen/von diesen weiter mercken seine Capitel. B C

Dermassen sollen jr auch wissen vō Marck/des liquor in sein eignem Mage: diser liquor ist aber ein feißte: des fleichs ist ein dünnes wasser: des bluts ist ein geist. Nun dieses marcks magen hat gleich so wol sein digestion als andere magen/dienstlich dēselbigen marck/des magen er dañ ist. Nun ist sein Tartarus nit coagulirt/dann vrsach/die feißte generiert ein coagulation / allem die magere: darumb die feißte den Tartarū weret: da ist sein höchste præservation/dem in solchen fürzukomen. Auff das wissen/so nun dises marcks Tartarus nit coagulirt wirt/vnd doch gescheidē wirt/so wirt er resolvirt: das ist/ auß im wirt ein ander sonderer liquor, welcher liquor gleich so wol hat den jenigē Paroxysmū, als d coagulirt Tartarus, mit allē Calculischen zufällē vñ dergleichen anhängen. Nun wissen von disem Tartarischē liquore daß er vil kranckheitē macht die man Gesücht heist/flüß vñ dergleichen/nach d art der Länder: auch den tropffen/den Marck schweinen/vnd vil dergleichen: dz alles ein Tartarischer feißter liquor ist/der sich in Sciatica, Artetica hinlēdet. Das ist nū wol zu merckē/dz alle Artetica, Sciatica, so nit podagra perfecta sind allein Tartareus liquor ist/die in den Gleychen/ articulis, scia, nervis, juncturis, &c. ligen wie ein feißter safft/vñ Paroxysmirt wie der stein in seinen örteren: nach dem vnd dieselbige Paroxysmische art ist/vñ inhalt. Der den stein kan curiren vnd weist mit im zu handlē / d heilet auch den morbum, der in aber nit kan heilen d heilet auch nit dise kranckheitē: darauff wissen mit was vntüchtigen recepten der Scribentē geschriben vñ gehandlet habē/die sich die Arteticā, Sciaticā, dolores juncturarum, zu vertreibē vnterstandē mit jhren vngereimptē/vnbequemē artzneyen: Die sich gleich gereimpt habē/wie jr verstād gewesen ist: Nichts habē sie gewißt/nichts habē sie auch außgericht. Also wissen dz diser liquor sich auch in vil andn kranckheiten mischet/ so dē Leib ausserhalb Tartarischer art anligt/ vñ sich dermassen eingebildet/dz er offtmals betrüglichē zuerkeñē ist/vñ schwerlich: Jedoch aber d dē Tartarischē Paroxysmū erkent/d weiß wo er ligt/wo er sich hat eingemischet/vñ mit wz kranckheit er gemeinschafft tregt.

Diesel-

A Dieselbige Kranckheiten in der gemein all / so also mit dem Tartaro seind vereiniget / haben ein zweyfachen Paroxysmum, von der andern Kranckheit ein anhang jhrer art/vnnd dieselbige Kranckheit ein anhang aber jhrer art/von diesem liquore. Solche vereinigung ist manigfaltig in dem Aussatz: Das ist die mehrer vrsach/daß die Alten sagen/der Aussatz were nicht zu heilen: dann sie haben den Tartarum nicht geschmeckt/auch sein Curam nicht: Darumb ist es jhnen wol vngläublich / dann sie habens nicht verstanden. Darbey wissend/daß sie nicht allein ein vnleiblichen Paroxysmum machen / das ist ein vnsichtigen/sondern auch ein sichtigen/in dem/so der Tartarus ein liquor ist/wie hie im marck: Als dann so geht er in die Chiragrischen Kranckheiten all / vnnd laufft mit denselbigen Außgängen in dieselbige stätt vnd ort/hilfft dem Saltz fressen/Nagen/Löcher machen: Dann es ist auch sein art vnd natur/fressen vnd nagen. Darumb daß offtmal Ulcera pinguia gefunden werden/die alle in dieselbige feißte auß dem Tartaro des Marcks haben: Vnd aber so er sich mit einmischet wie obsteht / vnd ist einer calcinirischen/ Corrosivischen art/so nagt er sein eigen Marck/vnd ligt in dem Gebein/vnd frißt im selbigen: vnd macht schmertzen/den nicht zu helffen ist: Allein es wer dann / daß der Tartarus fürgenommen werd / der dann bißher verschwigen ist blieben. Darumb so ist das Marck gesund / daß die excrementa in Beinen verzehrt werden/vnd nicht durchgendt in ander Regionen/das ist/in die gleiche/in das Fleisch/ in die Geäder/in das Gliedwasser. So sie aber außgehnd auff Tartarische art/so wissend/daß jhr da viel Kranckheiten finden werdet/deren vrsprung falsch vnnd lugenhafftig/ vngründt/auch mit solchen vntüchtigen Recepten bey den Alten geschrieben sind worden.

Nun ist im Gliedwasser dergleichen ein Digestion/wie von den anderen gesagt ist/ in welchen je der Tartarus ist gescheiden/wie obsteht/von anderen/vnd sein sondere Kranckheit macht. Nun ist dz Glidwasser ein trefflich Glied des Leibs / vnnd das aller empfindlichst des gantzen Leibs/ das am wenigsten
B leiden oder gedulden mag. Nun ist sein Tartari excrementum zweyfach / eins ein liquor, das ander coaguliert. Am aller ersten so ist es ein liquor, vnnd nach langem so coagulierts der Saltz Geist in sein form/die dann sich nimpt nach derselbigen art: diese art ist wol zu mercken. Dann viel Podagra, Chiragra Gonagra werden gefunden die mit dem liquore Tartari vermischet seind / deren Cur noch nicht gefunden ist worden: Dann sie haben den Tartarum nit erkent/darumb so gebrist in der Cur. Solch Podagram sagen sie/es sey vnheilbar. Ja den Authoren glaub vnd jres gleichen. Freilich muß es jnen vnheilbar sein/dieweil sie die vrsach nit verstehnd noch erkennen. Sie haben noch nit viel rechts gelehrnet/ darum̃ so fehlen sie auch desto mehr/vnd die so jnen anhangen / denen dann sonderlich wol ist mit schwetzen vñ beschisserey: Gleich vnd gleich sind sich allmal zusam̃en/vnd wan ein beschei ſſer vor Adams zeitẽ gewesen wer/die jetzigen würden in finden/sie verlieren sich nit: Vnd hetten die krancken jre Mäuler zugehabt/ so hetten sie gar nichts gewußt/als was sie die krancken gelernet haben/daß haben sie/ vnd sonst nichts mehr. Das ist ein vnvollkommenes lernen/das der Schuler lehrnt den Meister. Darumb mag auch der kranck den Artzt nicht lehren: Er redt allein von seim schmertzen vnd seiner art / im selben plerren sie / vnnd weiter wissen sie nichts mehr: Als dann offentlich / daß sie durch einander liegen in den kranckheiten/vnd nemmen keine auß/sondern all/vnd gedencken des Himmels nicht / der Concordantz nit/vnd deren Astra darinnen das mehr ist ligt. Zu dem da sie auch nit wissen was prima oder ultima materia ist/vnd was der Mensch ist/oder was sein Leib ist/vnd wöllen alle ding zu recht legen vnd regieren: Wissen nit was das ist/daß jhr subjectum ist. Darumb so ist jhr Glaub groß/ aber die werck seind klein. Darumb so wissen im Podagra daß vil Calculische Paroxysmi kommen. Zugleicher weiß wie der Stein/der offtmal sein grossen Paroxysmum macht/vnd viel art an jhm hat: Also da auch im podagra viel paroxysmi kommen/die nit auß des Podagrams art kommen / sondern sie kommen auß der steinischen art: Vnd aber sie arzneyen mit podagrischen arzneyen/vnd machens noch hefftiger. Die Arzney
C die den Tartarum gewaltigt/ist auch die so das podagram gewaltiget in solchen dingen. Darumb so du das nun nit kanst heilen vnd sein Tartarum nemmen / so wirstu auch nit können heilen diß podagram. Darumb so bleibt es lang in deinen Büchern vngeheilt/ vnd behalt den nammen in deinen Büchern/ Podagra est morbus incurabilis: Dann du bist auff dem falschen grund / darumb so schemest du dich liegens nit/du thust auch dein bests: Vnd so du das aller best thust/so bistu ein betrieger am aller meisten: Dann du jrrest im anfang/vnnd in der vrsachen/vnnd spazierest mit deinen lugen in dem Rosengarten vmb. Also verstanden nun die Capitel so da vom podagra werden geschrieben: Das ist/die vnterscheid lernen erkennen/was podagra von jhm selbst sey/vnd was es sey / so dieser Tartari liquor in jhm steht. Sonderlich so es sich begibt daß der Tartarus coagulirt wird/ vnd in die steinische art gienge / als dann so wisse/daß du calcinierte arzneyen brauchen solt: Dann das da ein liquor ist anfänglich in seiner ersten substantz/das geht wider in sein liquorem. Diese retransmutation mustu wissen/wiltu in der arzney ein verstand haben: Wo nit/so laß die klapperey sein/vnd hör auff. Aber die pfennig so mit lügen gewunnen werden/schmecken dir baß/als mit der warheit/das lernen die Hohenschulen.

TRACTATUS SEXTUS.

NVn aber das alles/wie angezeigt ist/so seind noch mehr generationes lapidis im Menschen / die sich ausserhalb dem Tartaro erheben vñ wachsen/derselbigen generation ist gleich dẽ eussern. Dañ dieweil der Mensch Microcosmus ist / so sein auch in jhm die generationes der eusseren Welt/ mit seiner vnterscheid/wie dann philosophia vermag. Solche generation beschehen in den Menschen / so nit auß dem Tartaro den Stein erlangen: deren digestio, separatio, &c. gut ist/ vnnd der Tartarus mit sampt denn Excrementen vermischt bleibt/vnd außgeht ohne berührung des Saltzgeists. Dieweil nun ein ander genus vorhanden ist/gleich dem gemeltẽ/jedoch aber nit mit dem Tartarischen Paroxysmo,

oder gestalt/form/ꝛc. sondern natürlichs gebärens: So wissen dieweil zwo generationes da seind/ so A
seind auch zwo essentiæ da. Der Tartarus hat in jhm ein Paroxysmum: Diese aber haben kein Paroxysmum an jhn/allein es sey dann das da ein Paroxysmus wird auß der Confin da er ligt/ sonst geschicht es nicht. Darumb dieselbigen Paroxysmi nicht dem Stein/ sondern der Confin sollen zugelegt werden/vnd nach jhr erkendt. Solcher generation begegnen den Kindern viel auß beyder art/auß der geburt/vnd von jhr selbst vrsach/als dann an jhren Capitel sonderlich wird fürgehalten. Das meldt ich aber hie darumb/daß jhr in den jungen dergleichen sollen solche achtung haben: Dann sie werden offtmals also steinich/vnd mehr als die alten/vnd aber sie vnd die alten/ist ein vrsach.

Damit so mercken von der Generation natürlichs lauffs ausserhalb des Tartarischen wesen. Zwo seind der Generation in der materien: Das ist/ ein jeglicher Stein/der da solt geboren werden/der muß steinige primam materiam haben. Darauff folget/daß solcher steiniger materien zwo seind: Nemblich eine/die ist in vns zu gleicher weiß/ wie eine ist in der grossen Welt: Die andere kompt in vns/das ist/so wirs in vns bringen. Als so wir ein Tranck trincken/das von der rechten steinigen art were/ vnd nicht nutrimenta, sondern der Stein materia selbst: Nun das sind zwo materien/auß deren ein jegliche ein Stein im Menschen wird. Das nun die Steine macht/das ist desselbigen Elements Astrum, dasselbige Astrum ist der fewrige Saltzgeist/der congelierts: Vnd heist congelatio billicher dann coagulatio. Darumb so wissen nun in diesen dingen/ daß wir am aller ersten vier Element in vns sollen erkennen/ vnd in den vieren ein steinige materi zuseyn/das ist/ im selbigen wasser. Nun ist das Fewr in seim Saltzgeist/im selbigen Element sein eigen congelatio: Darumb so seind vier Astra/ vier Fewr/ das ist/ ein vierfacher Fewrgeist oder Saltzgeist/ so sich da ein Generation herfür last/ vnd sich dahin stellet/ so ist auch dabey sein Astrum, das jhn congeliert. Zu gleicher weiß wie im Himmel/da ist kein Stein/ oder B
Hagelstein/Donnerstein: wie nun derselbig Stein herfür kompt/oder wo er sich nimpt/also wisse auch/ daß jhr diese Generation sollen erkennen vnd verstehn: Nicht die Stein der Flüsse/ der Bergen/ oder Bächen/oder dergleichen/sondern die Stein Tonitrui: Dieselbige ist die Generation von der hie geschrieben wird/vnd ist im Microcosmo gleich wie im Himmel.

Nun am ersten dieselben generationes der eussern welt zubeschreiben ist nothwendig So wissen daß dieselbige Stein auß den Elementen/in jren Steinwasseren genommen werden/vnnd aber sie seind nit Stein/sondern ein Dawform/daß auffsteiget auß seim Element in ein anders: Vnd dz ander Element ist des Elements ultima materia: Also enden sich die primæ materiæ dieser steinen im Himmel. Das ist/die stille Welt hat in jhr die Generation dieser seltzamen dingen. Nun ist sie ein vnsichtigs ding in der Philosophy/ aber sichtig wirdt sie in der ultima materia. So nuhn die Geist des Himmels auß dem Saltz geboren/den Himmel herschen/so begegnen jnen diese Generation/dieselbige ist nun die materia: Der Geist/ die zeit/ ist der/ der sie coaguliert/ in welcher congelation andere ding mitlauffen/beschehen als die Meteorica außweiset. Nun ist solcher zusammen trettung solcher vereinigten elementen/wächst nun im Himmel der Stein/ der sich darnach gehn boden schlecht vnnd felt/ wol so offt vnd mehr/ daß nichts darinnen/das man nicht mercket noch innen wirdt. Auff das so wissen daß im Leib diese Astra vnnd Element auch seind/ nicht anders dann wie im Himmel. Nuhn ist der Mensch ein Himmel/das ist/ alle Menschen ein Himmel/ das ist/ auß eim limbo, darumb dem das/ dem ein anders begegnet: Er ist getheilt in sein theil/ vnnd doch alles ein Himmel/ aber partiert im Menschen. Darauß nuhn folget/daß gehling auff ein stund/auff ein minuten ein solcher Stein im menschen geboren wird in der gestalt wie obsteht.

Nothwendig were es/die Mechanicam dieser generation wol auß zu suchen: Aber nit noht/ vrsach/ daß ein Medicus vorhin ein Philosophus seyn soll/vnd ein Astronomus: Darumb so versich ich mich dasselbige alles bey jhn vielfach zu seyn/ darumb leichte vnterricht gnugsam ist vnnd thut. Das ist aber C
also/daß ein jeglicher Donner auß dem Saltz kompt/vnd nichts ist als Saltz/ in prima materia: Vnnd der Geist des Saltzes congeliert sich selbst: Darumb daß es mit einer vngestümmigkeit angeht/ ist des Saltzes schuld/ so dann im Schwefel sich nicht vereinigen mag. Diß Saltz aber geht in Stein/ der Schwefel in das Fewr/das ist in seinen blitz: Der Schwefel verbrennt im Lufft zwischen dem Himmel vnd der Erden/daß Saltz aber wird ein stein vnnd felt ein stein herab. Nuhn seind die primæ materiæ im Menschen alle Geist/vnd alle Gestirn/vnd dieselbige zeit/ das ist derselbige lauff. Darauff so wissen/ welcher Mensch denselbigen Curß hat/als dann die zeit da gibt auff wenn es gefallen ist/ derselbige wird dem stein nicht entkommen/sondern er wird bey jhm befunden/vnd wachsen: Welche stein sich nicht vil söndern oder entformen gegen den Stralsteinen/in der schwertze/ farben/ vnnd anderen anhangenden wesen/als allein der herte/etwan linder/vnd doch herter/als andere stein. Darumb so du wilt sein Theoriam wol wissen vnnd erkennen/ so lehrn am ersten erkennen die Generation des Donners/ so hastu die materiam des steins auch. Darumb so ist nit noth von jhr viel zu sagen/ dieweil Philosophia an dem ort den artzt gibt/in dem/ daß jhr lehrnen die vrsach da erkennen: So befihl ichs weiter was noth ist dem artzt in der heilung/in seinen Capitulen zu suchen.

Nun auff das wissen die end vnnd örter solcher Generation/ wo sie im Menschen wächst/ oder sonst wo der ligt: Da wissen/der gantze Leib gibt die Generation diß Steins/ dann es ist ein Olympus, so ist der Stein Olympi generiert/ darumb so muß alles zusammen genommen werden. Auff das folget nun/dz der Leib so weicher ist/ein materiam gibt in ein compaction/ dieselbige samlet sich zu gebären im Chaos, das ist in der hüle/mitten des Leibes/zwischen ö scheitel vnd den solen/an fussen: Auß dem mittel

geht

A geht die generation gegen dem vnderſten boden. Nuhn iſt das mittel im Himmel jm weſen der Sternen im Menſchen/ in der hüle deß Diaphragmatis: Der vnderſte Boden iſt die Erden/ alſo iſt auch die Veſica vnd jhr region/ was vnder den Nieren iſt/ vnd dieſelbige ſtatt. Vnd wie auff die Erden der Donner felt/ alſo in die Veſicam oder Nieren: Dann da iſt die Anatomia der Erden vnd deß Waſſers/ das iſt der vnder globul vnd Sphær planities. Auff ſolches folget/ dieweil dieſe region iſt planities der vndern Sphær/ das ſie auch iſt die ſtat/ die da dieſe generation behalten muß/ nach dem vnd ſie felt vñ legt: So felt ſie nit in der Congelation/ ſondern in liquido: aber ſo ſchnel iſt die Congelation da/ daß ſie congeliert wirt/ ſo bald ſie die vndere planitiem endtpfindt. Alſo auch ein jeglicher Stralſtein/ erſt in der region der vndern Sphær planitie auch wirt/ der vorhin ein liquor iſt/ das iſt ein liquor lapidis. Die Congelation geht in der frembde an/ vnd nit in ſeiner region/ das iſt auff ſeim miſt. Darumb wiſſent dz ein jegliche ſolche generation/ da ſie gefunden wirt/ nit geboren iſt/ ſondern ligt an einer frembden ſtat/ vnd nit an jhrer eignen ſtat: Vnd auch/ daß ſie nit iſt wie an jhr eigen ſtat: Wie ein Eiſen/ das im Fewr liquidum iſt/ vnd aber im außguß vom Fewr hert vnd congeliert: Alſo groß iſt derſelbige Fewrgeiſt des Saltzes/ daser ſie ſchmeltzt/ ſo lang biß er kompt in ein außguß da erhertet es. (Vt in noſtra Meteorica.)

Nuhn wiſſent alſo darauff auch/ wie jhr ſehent das die Sonne Stein gebieret/ ſo ſie die materiam hat: Das iſt/ ſo ein Waſſer oder ein liquor ein ſteiniges weſen in jhr hat/ das Stein iſt/ vnd aber durch das Waſſer were reſolviert worden von ſeiner Congelation/ das iſt/ das Waſſer hatt jhm ſein Congelation zerbrochen/ vnd auffgericht/ als dann viel der Steinen ſeind/ die dem Waſſer dermaſſen nicht widerſtehn mögen: Dieſelbigen Stein mit ſampt dem Waſſer/ ſo es die Sonn mag außtrucknen/ ſo werden ſie wider Stein. Auß der vrſach wechſt der Sand/ vnd viel ſolcher Stein/ tägtlich hinzu/ vñ mehren
B ſich/ als die Meteorica außweiſet. So nuhn im Menſchen alſo ein ſolche dürre vorhin iſt/ Bolus, Lapis, Viſcus, Arena, &c. vnnd wirt durchs Waſſer reſolviert vnd getruncken ohn vorwiſſen/ daſſelb iſt nit anderſt im Leib dann wie es auff der Erden. Darauß dann folget/ treibts die Natur nit auß von jhr/ ſondern bleibt/ ſo wirt daſſelbig durch die inwendig truckenen geiſt außgetrucknet/ wie im Waſſer vom Lufft/ von der Sonnen/ ꝛc. Vnd wirt auch ein Stein darauß. Aber an viel örteren wirt dieſer erkennt/ als ein Stein der Erden/ das iſt/ wie ſie dann auff Erden ligen. Alſo auch wiſſent das ſich offtmahl begibt/ daß im Menſchen die kalte winteriſche arth ſo hefftig vbergehnd/ daß ſie auß ſolcher arth die liquores congeliert als ein Eiß/ vnd aber wider zerſchmeltzet. Dann ſo im Menſchen der Sommer vnnd der Winter iſt/ ſo ſeind auch bey jhm vnder vnnd ober Sphæra, vnnd was jhr corpora ſeind. Darauß dann folget/ gefrieren der humiditet im Leib/ ſo auß den theilen deß leibes gehnd/ die wir Vapores heiſſen/ vnd ligt im geblüte/ vnnd wo feuchte iſt im Leibe. Dann dieſelbigen Vapores ſeind das Waſſer ſo auff Erden gefrieren/ die villeicht wol mögen humores geheiſſen werden/ doch nit im alten verſtant. Auß ſolchem gefrieren folget hernach ſo es wider auff entfreurt/ die Kranckheiten der Apoſtematum, plattern vnnd dergleichen/ welches die alten Scribenten noch nicht recht verſtanden haben/ wie ſie dann weiter beſchreiben werden an ihren örtern vnnd Capiteln. Der den Menſchen nicht in ſolchem Aſtraliſchem/ Temporaliſchem/ Eſſentialiſchem weſen erkennt/ der iſt vnbillich ein Artzet. Solcher Stein arth vnd ſtatt iſt nit ſonderlich/ ſonder wo ſie ſich hinſetzen/ da geſchicht ſie: Nemlich in den Emunctoriis deß Magens/ der Blateren/ der Nieren/ vnnd in den wegen die da durch lauffen. Auß dem folgt nuhn das viel Artzney ſeind die ſolche Stein reſolvieren/ zerſchmeltzen/ zerbrechen in ein Letten/ in ein Meel: Dann vrſach/ es iſt vorhin auch alſo geweſen: Darumb ſo wirt die andere Congelation ſo ſtarck nit/ daß ſie möge machen anderſt/ dann das ſie da nit widerſteht/ ſo ein Artzney darzu kompt/ die ſolcher reſolution gewalt hatt. Es thunds aber ander Stein nit mit der Artzney/ dardurch dann viel der Artzten betrogen ſeind worden/ haben mit Kreps augen alle Stein wöllen vertreiben/ Iudaico, milio Solis, &c.
C Aber jhr Narrheit iſt gnugſam am tag.

PARAMIRI LIBER QVARTVS
DE MATRICE.

VNd vber dz alles/ ſo ich geſagt hab/ von dem anligen der Menſchen/ ſo iſt es doch nichts alles erzehlt: Deñ ſo wir in den grund der Artzney gehnd/ ſo befind ſich noch ein andere Theoriſche Philoſophey/ vñ Aſtronomia im Menſchen/ vber alles dz ſo fürgehalten iſt. Nun iſt dieſelbig allein der Matrix halbē/ betreffent allein die Frawen. Nun dieweil der grund weiter in dieſem Buch/ nit anderſt iſt/ als allein zubeſchreiben dieſelbige Matrix, vnd jhr anligen/ zugleicher weiß wie ein Menſch/ dem ſein anligen beſchrieben werden: So wiſſent das ich von vnſichtigen dingen rede: dann wer iſt der/ der das in der Anatomia Matricis geſehen hab/ das ſo ich hernach folgend fürhalt. Wiewol das iſt/ daß an dem orth nichts ſichtigs iſt/ ſo ſoll es doch ſichtig geurtheilt werden. In dem Lufft ſehent wir nichts/ wir aber empfinden jn/ alſo auch in der Mutter: darumb im Lufft wir wol mögen das beſehen das wir empfinden/ das wir aber ſehent. Dann nicht allein den augen iſt das beſehen befohlen/ ſondern auch das empfinden. Vnd aber in dem allem wie es gehandlet wirdt/ die Anatomey hierinn vorbehalten/ das iſt/ das alle ding ſollend mit rechtem natürlichem grund einander nachgehn/ vnd geführt werden/ vnd nit vnſerem wänen/ meinen/ ꝛc. heimgeſetzt/ ſondern demgrundt: Alſo/ das in dem wege beſehen were das vnſichtbar/ als ſo es ſichtbar würd (vnnd)

als were es. Denn nicht allein was wir sehend/ist der grund/ sondern das wir empfinden ist auch der grund/ vnd haben aber beyde ein grund vnd eine anweisung darzu auch. Wiewol die Matrix ein anders/ so ist es allein doch das: das die kleineste Welt ist/ist Matrix: Vnd wie sie aber das ist/ darumb gebürt sich/ dasselbig zusetzen. A

So sehend jhr wol/ das der Himmel beschleusst beyder vnder vnnd ober Sphær/ vnnd vmbgibt die/ auff das nichts tödtlichs/ vnnd was tödtlich vnd zergenglich ist/ hinauß gang in das eusser Reich/ das dann ist ausserhalb dem Himmel den wir sehen. Dann nichts tödtlichs vnd nichts vntödtlichs mögen gemeinschafft haben noch in eim wohnen. Also ist die grosse Welt beschlossen/ das nichts von jhr hinauß gang/ sondern in jhr bleibe/ das jhr ist//vnd das sie ist/daß dasselbig beschlossen sey vnd weiter einig: Also ist nuhn die grosse Welt. Die kleine Welt aber ist der Mensch/ derselbige ist auch beschlossen also mit einer Haut/auff das sein Blut/ sein Fleisch/ vnd was dann der Mensch ist/ nit in der gemeinschafft sey der grossen Welt/ das ist/ daß seine Elementen nit berüren die eussern mit der Substantz: dann eins breche das ander. Darumb hat der Mensch die Haut vbersich/ die ist der Mensch/ das sie scheide die zwo Welt von einander/ die grosse vnnd die kleine/ das ist/ die Welt vnd den Menschen/ auff das zwey widerwertige ding nit zusammen in eine Welt fallen. Also bleibt die Welt in jhrem gehäuse/ gantz vnd vnzerbrochen/vñ niemants ist im selbigen Hauß/ der sie jrre oder zerbreche: Also bleibt auch der Mensch in seim Hause/ das ist/ in seiner haut/ vnd last nichts hinein/ vnnd geht auch nichts auß seinem Hauß/ sondern er bleibt an seiner stat/ vnd ist also ein Mensch seiner haut. Nun folgt auff das/ daß der Mensch das nit allein ist/ noch die Welt allein/ sondern es ist noch eine Welt/ vnnd ist die kleineste/ vnnd ist die Matrix: dieselbe ist auch eine/vnd ist mit eim Faß gebunden/ das ist/ sie hat jhr sonder Gefäß/ Haut vnd gebeyn/ daß sie für sich selbst auch steht: Vnnd ist gescheid von der kleinen Welt. Also der Mann ist die kleine Welt: die Fraw hat im selbigen ein gebresten/ sie ist die kleineste Welt/ vnnd ist ein anders dann der Mann/ vnd hat seine andere Anatomey/ Theoricam, Causas, Rationes, Curas: Vnd aber/wiewol gleich in viel kranckheiten mit dem Mann/ das ist aber dem Artzet zu vnderscheiden von einander/ das ist/ vom Mann/ dann sie ist ein andere Welt. B

Die Mutter ist ein ding/ die nichts anders ist als ein beschlossen Welt/ die sonst nicht gemeinschafft hatt mit dem andern/ vnd ist doch dieselbige. Dann die Welt ist vnd war die erste Creatur: Der Mensch war die ander: die Fraw die dritt. Also ist die Welt die gröste/ der Mann die nächste/ der Frawen die kleineste vnd hinderste. Nuhn hat die Welt jhre Philosophey vnd Künst/ auch der Mann/ also auch die Frawen. In der Welt wachsen Würme/ im Mann/ also auch in der Frawen. Das aber alles/ ist also zu verstehn/ daß sie alle drey ein Creatur sind/ gleichen der Astronomia, vnnd Philosophia, vnnd Theorica. So die Welt Würm gebiert/ so gebiert sie auch der Mensch in jhm/ also auch die Fraw: dann sie scheiden sich in den Generationibus nicht von einander. Darauff folget aber/ einander in der Welt/ ein ander im Mann/ ein ander in der Frawen. Darumb so folgt auß dem/dieweil die Forme gibt ein ander Welt zuseyn/ so gibts auch das Corpus: Darumb auß dem Corpus geht ein sondere Monarchey der Medicin/ also/ daß ein besondere Monarchey der Welt ist/ ein besondere deß Mannes/ ein besondere der Frawen. Also werden dreyerley Artzt/ ein besonderer der Welt/das ist/ der sie pflantzet vnd behüt vor jhren gepresten/ Reiffe/ Schnee/ ꝛc. Ein sonderer deß Mannes der jhn behüt in seinen gebresten: Also ein besonderer der Frawen/ die sie auch bewahret. Vnd wiewol die drey Monarchien gescheiden seyn von einander/ so ist es doch ein ding in den Monarchien: Dann sie scheiden sich nicht von einander in der Kunst/ sondern die Kunst begreifft sie mit einander in einem.

Der anfang der lehr zu dieser Kunst ist die Welt/ die begreifft seine vier Elementen/ wie sie in jhrer Mutter ligen: Das mittel ist der Mensch/ der begreifft die Concordantz jhrer beider: Die dritte lehr vnd die letst ist die Fraw: Jetzt ist der Artzt in seinen Theoricis rationibus, &c. gantz vnnd vollkommen: Ausserhalb deren/ was ist der Medicus? Also weiter wissent in den dingen/ das die Fraw ein sondere Welt ist. Vnd wie das Fleisch deß Menschen die Erden ist/ vnd aber ein andere Ratio, Causa, Physica, also auch mit den Frawen: Vnd wie das Blut das Element Wasser ist/ also auch mit der andern (vnd) Form vnd Corpora seind: Vnd aber keins anders als das Element allein. Wiewol der Mensch in drey stück gesetzt ist/ Merc. Sulph. Sal: Also ist in die drey ein jegliche Welt gesetzt. Das Fleisch ist Sal. Mercurius, Sulphur. Die Erden ist auch Sulphur, Sal, vnd Mercurius, das Blut ist Mercurius, Sulph. vnd Sal: das Meer ist auch Mercurius, Sulphur, Sal: vnd also fort mit den andern. Die Elementa scheiden sich vnd theilen sich/ den vrsach/ sie sind Mütter/ darumb so müssen sie getheilet seyn: Jhre Corpora aber bleibent Mercurius, Sulphur, Sal. Nuhn die Fraw ist ein anders/ ist aber auch Mercurius, Sulphur, Sal, als wol als die Welt/ als wol als der Mann. Darumb so wissent von ihr dieweil sie das ist in dieser Substantz ein solch Corpus, das sie ein Welt ist: das sie aber anderst ist dann die Welt/ dann der Mann/ anderst ist auch jhr Physica. Vnd darumb das sie ein Welt ist/ darumb ist sie gleich in den kranckheiten dem Menschen vnd der Welt/ anderst aber/ vnd vnterscheiden: dann sie hat ein ander officium: ein jeglichs besonder officium scheid die Physica, Theorica von der andern. Darumb/ ob wol die Frawe Hydropisin, Icteritiam, Paralysin, Colicam, &c. vberkompt vnnd gewint/ der Mann auch: Anders ist aber die Monarchey vber den Mann/ anderst vber die Fraw. Dann die Fraw scheid sich auß dem Mañ so viel/ so viel sie auß jhm ist/ das ist/ so viel geht jhr am gewicht ab. Auß dem Mann ist sie/ anderst ist sie aber/ darumb anderst ist auch jhr Anatomia vnnd Philosophia, Theorica vnd Physica, vnd aber gleichmässig den andern zweyen/ dann sie ist die kleinest vnd die hinderste C

A derſte Welt. Vnd ſo weit dich Matrix lehrnt die Frawen von dem Mann zu erkennen vnd zu haben: ſo weit ſoltu auch jhr kranckheit von Mannes kranckheiten ſcheiden / vnd betrachten / das der Welt nicht möglich iſt / das dem Mann möglich iſt: das dem Mann nit möglich iſt / das der Frawen möglich iſt. Darumb / dieweil ſich das ſcheidt / ſo ſcheid ſich all jhr kranckheit in dem auch.

So vns nuhn die Augen / das ampt der Cörper gibt / ein ander Philoſophiam der Medicin für zunemen gegen der Frawen. Jhre kranckheit nit zu vergleichen deß Mannes kranckheiten / vnd ſich doch auff gleichnuß der zeichen nit zuverlaſſen. Dann wiewol Ein Tod in Mannen vnnd in Frawen / auch eine kranckheit in Mannen vnd in Frawen: anderſt aber iſt der Mann / anderſt iſt die Fraw / dem Artzt zuerkennen. Dem Tod vnd dem ellend / iſt es gleich / ein durſt / ein hunger in beyden: anderſt aber iſt es der durſt deß Mannes dann der Frawen / anderſt auch der hunger. Dann ſo den Mann hungert / ſo hungert die mittel Welt / ſo die Fraw hungert / ſo hungert die letzt Welt: dann die letzte iſt anderſt dann die erſte oder mittel. So weit eine Mutter iſt geſcheiden von jhrem Sohn / ſo weit ſtehnt auch die ding von einander. Darumb auff diß gebürt ſich nicht anzuſehen / den Jrrſal der alten Scribenten / die aber verführen: ſetzen die Frawen vnd den Mann in jhren kranckheiten gleich / als ein Paralyſis, ein Apoplexia, ein Caducus, &c. Das aber falſch iſt. Anderſt iſt die Wurtzen der Frawen / anders deß Mannes: Darumb iſt auch die Medicin in dem verſtand der vrſachen / vnd in dem wiſſen der Cur. Wiewol am letzten herfür bricht das Menſtruum, vnd dergleichen: Solchs ſeind kranckheiten / die dann geſcheiden werden ſonderlich vom Mann: dieſelbige vnterſcheidung iſt den Bawren auch möglich zu machen / dann er weiſt was die Fraw iſt / das er nicht iſt. Alſo wils aber der Artzt nicht / ſonder der verführer der Artzney / vnnd der verführer der Krancken. Dieweil der Artzt nicht ſpricht / deß Mannes Apoplexia
B kompt alſo her / von dem Subjecto, deß vnd deß / ſo allein dem Mann / alſo vnd alſo geſchaffen vnnd geben iſt: der Frawen Apoplexia kompt in ſeiner wurtzen her auß der Matrix, die alſo vnnd alſo ligt in jhrem Subjecto: So iſt der Artzt kein Artzt. Dann zwo ſind der Artzneyen auff Erden / den Frawen vnnd den Mannen: der Frawen iſt ein andere / der Mann iſt ein andere: Der Frawen ſeind jhre Artzneyen gut / dem Mannen die ſeinen / der aber die vnterſcheid nicht hatt / der hatt kein Kunſt für die Waſſerſucht gleich allen. Alſo iſt der grundt der Artzney / er mag ſie nicht auff beyde Creaturen ziehen: allein mit ſeinem mund / aber nit mit den wercken. Warumb helt die Welt inne / das Kraut iſt Frawiſch / das iſt Männiſch? Darumb halt ſi es jnne / das anderſt vnnd anderſt auch die Kranckheiten ſind. Wer es ein ding / was dörfft die Natur in der Artzney geſpalten ſeyn? Darumb iſt ſie geſpalten / daß zwo Welt da ſeyn im Menſchen / die Frawen vnnd der Mann. Darumb das ſie nicht gleich in den Kranckheiten ſeind / darumb ſo iſt die Artzney geſcheyden: Da ſihe den betrug / wie die Artzney im falſch bißher geſtanden iſt. Darumb ſo führet die Recept der Mannen auß jhren Artzneyen / der Frawen auß jhren Anatomyen / vnd welche nicht auß der Anatomey: dann niemants weicht darauß / dann die vnverſtendigen / die dann ſind anfenger vnd wurtzen der Beſcheiſſerey.

Nuhn iſt billich weiter von dem anzuzeigen: dann nicht klein wirt es ligen in den Ohren meines widertheils. Die Fraw iſt der Welt neher dann der Mann: Vnd der Mann iſt weiter von jhr in der Anatomey deß Ampts halben / vnd das alſo: Die Welt in die vier Elementen / als die Philoſophia außwiſt: Nun iſt ſie die / die da gibt in jhren vier Elementen dem Menſchen ſein nahrung: der Lufft iſt ein ſpeiß deß Menſchen / der Himmel die ander / die Erden die dritte / das Waſſer die vierte. Die vier (ſpeiſen) muß der Menſch täglich haben vnnd mag nicht ohn ſeyn. Auß dem wirt nuhn der Menſch erhalten: denn da wächſt jhm ſein nahrung / vnnd was er noth iſt. Nuhn alſo auff das / ſo der Menſch empfangen wirt / ſo iſt er inn der Matrix. Nuhn iſt der Sahm deß Menſchen der Menſch ſelbſt: ſo
C muß er nuhn auch die ſpeiß haben / als einem Menſchen zuſteht. Er iſt nicht in der euſſern Welt / ſondern in der letzten Welt / darumb ſo ſpeiſt jhn die euſſer nicht / ſonder die inner: Darumb ſo muß jhn die inner ſpeiſen. Jn der vrſachen iſt die Fraw der Welt / gleich ein Mutter / aber der Mann nicht: darumb biſt kein Mutter: Dieweil nuhn der Menſch nicht in der Welt wachſt vnnd getheilet wirt / ſonder in der kleineſten Welt / da iſt die Welt / das er wirt: So muß dieſelbe Welt auch dem Menſchen ſeine nahrung geben / ſo lange biß er in die groſſe Welt kompt. Dieweil nuhn die Matrix alſo dieſelbige Welt iſt / darinnen Himmel vnd Erden / Lufft vnd Waſſer iſt / ſo den Menſchen nehret / von ſeiner geburt / an die Welt: So iſt nuhn die Fraw ein anders / in allem jhren Leib / dann der Mann: dann die nahrung der Kinder geht auß jhr / nicht auß dem Mann. Hat Gott zwey gemacht / vnnd das eine zu einer Welt / den Sahmen zu beſchlieſſen / ſo hat er auch die Anatomiam, Philoſophiam, Phyſicam, geſpalten von einander / in dem / das der Mann ſehe wie groß ſein herkommen ſey. Darumb ſo iſt die Fraw ein ander Subjectum dann der mann. Dann jhr wurtzen dienet zu der Nahrung: deß mannes ſteht ſtill im mann. So weit ſich von einander ſcheiden der Birnbaum vnnd ſein weſen von der Erden: Alſo auch die Fraw vnd der Mann. Der mann iſt der Sahm: er iſt der Sahm deß mannes vnnd der Frawen / dann der Sahm iſt ſein vnnd in jhm / aber die fürbringung entſcheidens / iſt die Fraw. Ein Baum gibt ſich ſelbſt / doch das er in die Erden geſetzt werde / ſonſt verdirbt er in jhm ſelbſt: was den der Sahm iſt / das wächſt auß jhm. Nuhn gibt die Erden den Baum auß dem Sahmen: wie vnd was arth / krafft vnd macht / iſt offenbar: mit ſolcher gleichnuſſen / arth vnd krafft / gebiert auch die Fraw das Kind / es ſey weders es wölle / Männlein oder Fräwlein.

Nuhn auff das folget / dieweil die Frawe ein Acker iſt / ſo muß ſie ſeyn wie der Acker in der Welt / der iſt ſelb viert / das iſt / die vier Element. Der Acker iſt die Erden / in der geſehet wirt: Alſo iſt die Ma-

trix

trix die Erden/ vnd ist ein besonder Faß. Nuhn wächst auß der Erden nichts/ es seyen dann die andern A
drey darbey/ nemlich das wasser: Das wasser der Frawen ist das Blůt. Nuhn muß der Lufft da sein vnd das Fewr/ die zwey sind die zwen Himmel/ Choas vnd Astra. Vnd wie durch die Sonn/ Mon/ Stern/ Lufft/ die frůcht der Erden sichtbar erfunden werden/ das sie die machen wachsen: Also mag auch nichts wachsen in der Mutter/ es sey denn das solche Element auch beyhändig sind. So nuhn die Element also sollen seyn vnd můssen/ so wiß in den dingen/ das du solt das nicht anderst verstehn/ dann das sie anders sind dañ der Mann/ oder der Mann in jhm hat/ dann sie dienen all auff die nahrung: darumb das sie auff die nahrung dienen/ ist es anders/ dann das sie nicht auff die nahrung dienen. Darumb so ist der Mensch zweyfach in der Welt: ein ander Leib ist der Mann/ vnd ein ander Ampt: ein ander Leib ist der Frawen Leib/ vnd ein ander Ampt: also ein ander Welt: also auch ein ander Monarchey in jedwederer erkantnuß/ von den dingen so von jhnen zuwissen noth ist. Vnd wie die Erden vnd der Baw nit ein arth haben/ noch wesen in jhrer Substantz vnd Corporibus, also weit ist die Fraw vnd der Mann von einander gescheiden.

Nuhn schaw wie groß die jrrung ist in erkantnuß der kranckheiten deß Mannes vnnd der Frawen/ das nicht nach gleichen zeichen/ soll gleich vrsach vnd Artzney bestellet oder gehalten werden: Sondern anzusehen den grunt vnd die vrsachen/ was ein jeglichs ist/ oder wie weit es von einander sey. Das wer von den alten Artzten vnd Scribenten wol geret gewesen/ das sie hetten betracht/ das ein Fraw/ allen kranckheiten/ so der Mann hatt/ auch vnterworffen ist/ dann sie ist auß jhm: Vnd vber das alles/ noch mehr kranckheiten/ vñ sollich kranckheiten/ so dem Mann vnmůglich sind zuverstehn: vñ das sie dasselbige wol gelehrnet hetten. Dieweil sie aber der Frawen/ jhre kranckheit/ so sie dañ haben wie der Mann in ein Capitel vnnd Cur gesetzt: das ist die arbeit vnd das werck das sie verfürt hat/ das sie solchs nicht Philosophisch betracht haben vnd fürgenommen. Wiewol die Fraw auß dem Mann gemacht/ aber
der Mann nicht blieben/ sondern ein Frawe geworden: Darumb/ so sie auß dem Mann ist/ vnd aber der B
Mann nicht blieben/ sondern ein Fraw geworden/ solt billich hernach folgen/ das auch jhr kranckheit nimmer Männisch/ sondern Frawisch seyn sollen vnd erkennt werden: Also vnd dieweil die Fraw anderst dann der Mann ist/ also auch jhr kranckheit so weit vom Manne gescheiden. Darbey sollen sie auch betracht haben/ daß die Göttliche fürsichtigkeit der Anatomey in allen wachsenden dingen gespalten hatt/ in Weiblein vnnd Männlein/ nit vmb sonst: dem Artzet zu einem spiegel/ daß er hie im Liecht der Natur sehe/ was er handlen solt. Aber das alles vnangesehen/ hat er das Liecht der Natur aussen gelassen/ seiner fantasey glauben geben/ vnd die Artzney dahin gebracht/ als einer der durch ein Mauren sehen will was innerhalb ist: wie dasselbige můglich ist/ also ist auch diß můglich. Von dem zu schreiben hatt es sein eigen Bůch/ wie alle Künste erfunden sind worden: neralich nit durch solch speculieren/ sondern durch sichtige erfahrenheit vor den Augen: Nicht auß erfahrenheit der fantasey/ sondern auß dem liecht der Natur. Der/ der ein ding sicht/ der hats erfahren: der es nicht sicht/ der hat nichts erfahren. Also bezeugen wir auch nichts anders/ als allein was wir sehen: vnnd sonderlich in der Artzney/ da sehent wir zwo Anatomien in der grossen Welt/ in allen natürlichen gewächsen. Also auch zwo im Menschen/ der Frawen vnd deß Mannes. Dieweil wir das sehen/ so haben wir den anfang darauff zu gründen: Daß ein ander Monarchey der Frawen ist/ ein ander der Mannen/ vnd nicht ein weg in beiden. Vnnd vber das alles/ die sondern zufell/ so ein Fraw vber den Mann hat/ zuerkennen auß jhrer selbst Monarchey/ vnd nicht auß der andern: Vnnd das auch dieselben kranckheiten/ so vber die anderen gemeinen kranckheiten sind/ gemeinschafft haben vnd mitlauffen/ vnd eingeleibt seind allen kranckheiten so die Frawen haben: Welchs mitlauffen ein ander Physicam gibt/ das der falsche hauff der Artzten noch nicht geschmeckt hat: Wie roh vnd vnzeitig das ist/ ist gut zu erkennen.

Darumb du Artzet/ thu das Pler von den Augen/ vnd die verfürische seeten hinweg: Sichstu nicht/ C
mit was Jrrsal/ du gehandelt hast in den Capiteln/ da du für ein kranckheit setzest den Mann vnnd die Frawen? Das ist/ das du betrachten solt/ wie hernach folget/ den vrsprung aller Frawen kranckheit entspringen in Frawen/ vnd nicht in Mannen. Darumb so bleibt ein mahl jhr Physica, von den Mannen gescheiden. Dergleichen so ist auch ein ander Anatomey in den Frawen als in den Mannen: Vrsache ader die besonder Physica. Darumb laß dich nit beduncken/ darumb daß wie das Hirn/ Hertz/ Lebern/ ꝛc. im Mann ist/ also auch in Frawen sey: Sondern das nimb für dich/ daß das Hirn in der Frawen/ Frawen Hirn ist/ vnd nicht Mannes Hirn/ jhr Hertz/ Frawenhertz/ vnd nicht Mannenhertz: Das ist ein vnderscheid/ der dir vor den Augen ligen soll. Besich eusserlich die Frawen gegen dem Mann/ vnd sich was eins gegen dem anderen sey? vnd schaw/ ob du nicht findest/ das ein Fraw ein besonders vom Mann/ vñ ein Mann ein besonders von der Frawen? Seind die ding besondert/ so seind viel mehr gesondert die ding/ so der Physica noch mehr anhangen. So nuhn die Fraw ein anders ist/ so steht sie auff einer andern wurtzen: Die wurtz ist Matrix, von jhren wegen ist sie geschaffen: So sie nuhn von der Matrix wegen beschaffen ist/ so ist sie auch auff sie gesetzt/ darauff/ von deß wegen sie beschaffen ist/ vnd den nammen hat: So ist sie von wegen der Matrix, so muß sie auß jhr da seyn/ muß auch all jhr art/ Condition vnd dergleichen auß jhr haben. Das vnterscheidet nuhn Fraw vnnd Mann das der Mann als ein Mann wechßt/ auß Männischer arth/ vnd die Fraw/ auß Frawischer arht/ das ist auß der Matrix auff die der Mann nit gesetzt ist/ sondern die Fraw (ist darauff gesetzt) So sie nuhn auß der Mutter ist/ so wachsen auch alle Glieder auß jhr/ vnnd alles was sie in jhr hat/ ist auß der Matrix gehandhabt vnd geregiert. Darauß folget nuhn/ das auch all jhr kranckheiten auß jhr seind/ das

ist/ mit

A ist/mit der wurtzen auß jhr geboren werden: In dem scheiden sie sich von einander/das alle kranckheiten der Frawen auß der Mutter conditionnert seind/ genaturt vnd gewidmet: Der Mann aber nicht/ sondern auß Männischer arth. Darbey secht/ wie weit eins von dem andern stant/ das Paralysis der Frawen/ vnd das der Mannen. Vnd wiewol das ist/ daß gleich zeichen fallen/ ist billich: Ist die Frawe nicht ein mensch: Ja der Mann auch? Ja: Ist nicht billich das sie sich vergleichen als menschen: aber vorbehalten die Physica, vnd sondere arth der Monarchey.

Soll das nit ein vnterscheid sein/ so ein Fraw ein Matrix leiblich heist/ vnnd ist Matrix, vnd der Mann nicht/ das auch all jhr kranckheiten Matricis seind: Dann sie mag nicht Männische Element haben/ sie ist ein Fraw vnd ist ein Matrix. Vnnd wiewol aber die nammen der Frawenkranckheiten/ mit den mannen gleich mögen vereiniget/ vnnd genennt vnnd geheissen werden: So ist es doch nit anders als allein/ sie heissen beide menschen/ vnnd seind menschen/ aber in der vnterscheid wie obsteht. Daß aber darumb auß dem folget/ dieweil gleiche zeichen begebnen/ beide menschen seind/ daß darumb jhr beider arth ein arth seyn soll/ vnd jhr beyder wesen ein wesen/ das folget nicht: Sonder die vnderscheid muß für vnd für gehalten werden/ das die Fraw auff der Matrix steht/ vnnd auß jhr wachst vnnd gewachsen ist/ auch das die Matrix jhr wurtz ist. Darumb so ist sie auch das erst/ das der Artzt betrachten soll in jhren kranckheiten: Denn auß jhr wachsen sie/ vnd nicht auß männischen krefften/ sonder auß Matricischen krefften. Auß diesen krefften mustu die Physicam, Causas, vnd Indicia ziehen/ sonst ist es alles vmbsonst/ was du handelst. Vnnd wie du wissen solst/ das ein wurtzen ist/ auß der alle Kranckheiten geboren werden in mannen: Also ist auch in Frawen eine. Deine geschrifften aber weisen auß/ das du der wurtzen keine verstehst/ noch erkennest: Dann du hettest dich ehe selbst in ein Finger
B gebissen/ ehe du die lugen herfür gebracht hettest: Nuhn sihe die wurtzen des mannes kranckheiten/ vnnd besihe die wurtzen der Frawen kranckheiten/ vnnd sitze darüber/ vnd rechens auß/ wie du bestehn wirst/ mit deiner Physica, vnnd Causis, vnnd Indiciis. Allein es sey dann/ daß du den Frawen gebest jhr sonderewurtzen/ den mannen jhr sondere/ vnnd wissest die Artzney/ das sie gespalten ist/ den mann ein theil/ den Frawen den anderen theil/ sonst wirstu kein Artzet sein/ sondern ein verführer: Darzu du nit viel kunst darffest mit liegen vnnd dellerschlecken/ wie dann euwer aller arth ist/ vnnd studieren auff die Hohen Schulen/ ꝛc. Das Exempel wirt dier nicht fehlen in der Monarchey vnnd Physica. Zu gleicher weiß/ wie auß einer wurtzen deß Birnbaums die Bieren wächst/ vnnd auß einer wurtzen deß Apffelbaums die Apffel wachsen/ vnnd was da wachst/ nach seiner wurtzen schmecket: Also da auch die Kranckheit von der wurtzen nicht gescheiden wirt/ sondern sie bleibt ein ding mit dem/ aus dem sie wächst. Vnnd wiewol die Birn weit von der wurtzen ist/ so ist sie doch auß der wurtzen: Also auch mit Colica, wiewol sie weit von der mutter ist/ so ist sie doch auß der Matrix, vnd all ander Kranckheiten.

Es ist euch noch ein Frag für zuhalten/ so jedoch der grunt herfür soll gestelt werden: Ob die Kranckheiten in der gemein/ beider Frawen vnnd mannen/ so sich etlichs theils vergleichen/ von mannen oder Frawen hie seind? Darvon ist weiter zu reden. Es befint sich kein Kranckheit im mann/ vor dem vnd ehe die Fraw beschaffen ist worden: Sich befint auch nicht/ das der mann/ der ohn die Fraw geboren ist/ Kranck/ oder mit den Kranckheiten/ so dann von seinen Kindern/ biß auff vns herkommen seind/ beladen gewesen: Sondern allein/ daß er den Todt erlitten hat/ der nicht von Frawen
C kommen ist/ oder natürlich geboren. Darauß dann zuwissen ist/ dieweil alle Kranckheiten erst nachfolgent kommen seind/ daß auß den Frawen alle vnsere Kranckheit herkommen/ vnnd vnsere gebresten/ ellent vnd jammer. So nuhn auß den Frawen mehr zu erkeñen ist all vnser Kranckheiten herkommen/ den auß den mannen/ so wer billicher das wir ein solche vrsach für vns nemmen/ vnnd von der ersten wurtzen redten/ wie jhr die Kranckheiten fielent: Wie wir auch nicht allein mit blut vnnd fleisch auß der mutter kommen/ sondern auch daraus/ mit allem vnserm ellend der Kranckheiten. So nuhn das also ist/ so muß als dann hernach folgen/ was deß mannes Kranckheiten seind/ vnd was der Frawen/ vnd wie sie gemeinschafft der mannen tragen: Daß da ein vnterscheid seye/ dieweil die Kreutter vnnd Artzney gespalten ist: Nemlich also/ das im mann der Sahmen deß mannes bleibt als ein mann: Vnnd darumb/ das der mann gesondert ist/ so ist auch ein Transmutatio in jhm/ die jhn sondert von der Frawen: Wie in sondert die form von der Frawen/ mit derselbigen form wirt auch sein wesen gesondert/ vnd bleibt ein mann/ vnd wirt ein mann/ also bleibt die Fraw/ vnnd wirt ein Fraw. Von der formierung vnd seiner freyheiten solstu wissen. Noch aber ist der ersten wurtzen aller Kranckheiten nichts vergeben/ in deme das sie nicht von der Frawen kommen. Dann im mann wirt kein ander wurtzen gefunden/ dann die wurtzen auß der Frawen/ die aber mit der formierung in ein ander Physicam gebracht ist/ welcher Physica vergessen ist worden bey den Alten Scribenten/ vnnd das nicht vnbillich/ damit jhre nachfolger wissen/ was für grundt je vnd je in jhnen allen gewesen sey/ vnd mit was grund sie bißher gewandelt haben.

Ein jeglich ding das im andern wächst/ das ist von dem/ darinn es wachst/ gesondert. Nuhn ist der mensch nicht anders in der Frawen/ als ein Fisch im Wasser/ der wächst im selben vnnd lebt im selben/ ohne das mag er nit sein: Nuhn ist er wol deß Wassers/ das ist/ er ist seiner arth/ aber jedoch so ist er das Wasser nicht/ darumb so ist er ein anders. Wie nuhn das Wasser vnnd der Fisch gescheyden seind von einander/ vnnd seind in einander/ also auch der mensch in der Frawen: Die Fraw ist nicht anders/ dann wie das Meer/ in dem viel Fisch seind. So nuhn die Fraw das Meer vñ nichts anders ist/

vnnd

vnnd der Mensch in jhr der Fisch / allein in der Geburt gescheiden. Das darumb gesicht / das der A
Mensch sich selbs erkennt / wem er gleich sey (das er sey) ein thier der Welt. Aber das er ein Seel hatt / darumb wirt er geboren / das dem Fisch nit ist. So nuhn dem Fisch ein anders zusteht als dem Wasser / dem Wasser ein anders als dem Fisch: So ist nuhn hierauff billich daß der Artzt solch gleichnuß mercke / daß er ein Sahm ist / vnnd die Fraw der Acker. Vnnd wiewol sie auch ein Sahm ist / aber auß dem Mann: Sie bleibt aber nicht ein Mann / sondern sie wirt ein Fraw: Jetzt ist sie dem Sahmen entrunnen / vnnd nimmer nach dem Sahmen zu vrtheilen. Dann wie sie ein Mann war in Adam / aber da sie in deß Werckmeisters Hand kommen / da war kein Mann mehr da / kein Adams Ripp mehr. Darumb so ist bey jhnen das zuverstehn vnd zuerkennen / das sie sollen vom Artzt in ein sondere Monarchey geführt werden / mit einer andern Theorica vnd Physica, vnd die Augen baß auffthun: Dann sie fälschlich schreiben: Das ist ein Capitel von Icteritia, den Frawen vnd Mannen gleich anzunemmen. Es ist ein falsche Probierung / so wir das wöllen durch ein anderen probieren / durch Galenum, Avicennam, Rasin, &c. Es steht kein Prob bey jhnen / noch bey euch / noch bey mir: Es steht in der Philosophia, im grunt deß Liechts der Natur: Jm selben sollen die ding alle probiert werden / vnnd nicht durch die Schwetzer vnd Klapperer / wie obgemelt seind / die jhren grund vnnd fundament auff jhren tollen Kopff gesetzt haben / damit sie betriegen was jhre stimm höret.

Was soll man sagen von der Matrice, das sie vnsichbar ist / vnnd niemant sicht jhr erst materiam: denn wer kan das sehen / das vor jhm gewesen ist? Wir alle kommen auß der Matrix, nie keiner hats aber gesehen / dann sie ist gewesen vor dem Menschen. Vnd wiewol der Mensch auß jhr kompt / vnnd für vnd für geboren / noch hats keiner gesehen. Die Welt ist auß der Matrix geboren / der Mensch auch vnnd also für vnd für / was da ist ein Creatur / dasselbe alles ist auß der Matrix. Darauff ist noht / was B
Matrix sey zu beschreiben. Nuhn ist Matrix die / auß welcher der Mensch wachst / vnd ist: Darumb so müssen da vnsichtig sein / alles / das da ist in den vier Elementen. Zu gleicher weise wie die Welt Matrix ist aller wachsenden dingen: Also ist auch Matrix im Leibe dieselbig / mit gleicher Anatomey zuhalten. Vor dem vnnd Himmel vnnd Erden beschaffen wart / da schwebet der Geist Gottes auff dem Wasser / vnnd wart ob jhm tragen: Diß Wasser war Matrix. Dann in dem Wasser wart beschaffen Himmel vnnd Erden / vnnd in keiner anderen Matrix nicht. Jn deren wart der Geist Gottes tragen / das ist / der Geist Gottes der im Menschen ist / den alle andere Creaturen nicht haben. Von deß Geists Wegen / das er nicht allein were / nuhn im selbigen ist der Mensch beschaffen / vnnd der Geist deß Herren in jhm: Darumb so kompt der Geist Gottes in Menschen / vnnd ist von Gott / gehet auch zum selbigen wider. Da nuhn die Welt nichts wahr / sonder ein Wasser / vnnd der Geist deß Herren wahr auff dem Wasser / da wart das Wasser zu der Welt / das ist nuhn Matrix der Welt / vnnd in jhm weiter alle geschöpff. Nuhn was es noch alles ein Matrix deß Menschen / in der beschuff Gott dem Menschen / seim Geist ein Behaußung in das Fleisch: Dieselbige Mensch Matrix war die gantze Welt / sein Sahmen war der Limbus, ein Sahmen darinn die gantze Welt stunt. Das ist nuhn deß ersten Menschen herkommen. Weiter ist der Mensch von derselbigen Matrix gescheiden / vnd auß jhm / jhm selbst sein eigen Matrix gemacht / das ist / der Frawen / welche nuhn forthin nichts anders ist / als vil als die gantze Welt: Vnd der Geist deß Herren ist in jhr / der sich einbildet vnnd setzt in jhr frucht. Zu gleicher weiß wie er tragen wirt auff dem Wasser / also tragen wir Menschen jhn auff Erden vnnd auff dem Wasser / welchen Geist nie keiner gesehen hat noch gesicht: Vnnd ist der / der da ist in der Matrix der Menschen / das ist in der Frawen. Darumb sie nicht sollen zu Hurerey gebraucht werden / denn da ist der Geist / der von dem Herren kompt / zu dem er auch wider geht.

Nuhn ist in der Frawen der Limbus nicht / aber der Geist: Was ist der Limbus als der Sahmen? Zu gleicher weise wie er auß Gott gemacht vnnd genommen ist worden / vnnd ein Mensch darauß gemacht: Jn solcher gestalt sollen jhr auch wissen / hatt er an seine stat gesetzt den Mann / also / daß er der Limbus selbst ist / vnd den Menschen selbst macht / nach der bildung / so Gott erstlich gemacht hat. Vnd darumb aber / das jhm nicht zu steht / auß der Erden / Leim / &c. den Menschen zumachen / vnnd jhm das Leben zugeben: Darumb hat jhm Gott ein sondere Matrix verordnet / die er statt / vnd ein anderen Limbum, den selbigen also zu Seelen: Also bleibt der Mensch in der Natur der Welt. Vnnd wie Gott den Himmel beschlossen hat / vnnd er war im Himmel / vnnd machet den Menschen im Himmel: Also durch das sollen wir auch wissen / das wir nit mögen den Menschen geberen / wir seind dann in der Matrix, nach dem vnnd der möglichkeit zusteht: Denn Gott ist auß seinem Stul nicht gar kommen / allein sein Handt: Also auch der Mensch / kompt auch nicht gar auß seinem Stul / allein was da verordnet ist. Also seind drey Matrices: die erste das Wasser / auff dem der Geist deß Herren tragen wart / vnd dasselbe war die Matrix, in der Himmel vnd Erden beschaffen worden: Darnach wart Himmel vnnd Erden / vnnd die Matrix Adæ, der durch die Hand Gottes gemacht wurd: Vnnd auß dem Mann wart die Fraw / ein Matrix aller Menschen / biß in das ende der Welt. Was beschluß die erste Matrix? das Reich Gottes vmbgab den Geist Gottes: Die Welt beschleust das Ewige das darumb geht: Die Fraw beschleust jhr eigen Haut / dann was in derselbigen ist / das ist Matrix. Darumb ist jhr Leib nicht zuvergleichen den Mannen / wiewol er vom Manne kompt: Darumb steht er im gleich in der Bildnuß: Dann die Bildnuß muß er empfahen / das ist / daß er jhm gleich sicht: Aber in allen dingen weither gescheiden / mit seinem wesen / eigenschafft / natur / vnd proprietet. Dann der Mann leidet als ein Mann / die Fraw leidet als ein Fraw / vnnd leiden beyde als zwo Creaturen die Gott lieb seind.

Darumb

A Darumb so beweist ers mit der zweyfachen Artzney/ so er gegeben hatt: Denn Mannen die Männische Artzney/ den Frawen die Frawische Artzney. Darauß nun der Artzt handlen soll/ dann in hat Gott beschaffen/ nicht der Mensch. Darumb ist er von trew wegen gegeben/ vnd nicht von falsch wegen/ der die gnade hat/ dem hilfft er.

Dieweil nuhn der Limbus ist prima materia deß Menschen/ so muß der Artzet wissen was der Limbus sey. Dann was der Limbus ist/ das ist auch der Mensch: Der den Limbum erkennt/ der weiß was der mensch ist. Also soll der Artzt geboren werden. Nuhn ist der Limbus Himmel vnnd Erden/ ober vnd vnder Sphær/ die vier Element/ vnd was in jhr ist: Darumb der billich den nammen hatt/ Microcosmus, denn er ist die gantze Welt. Darauß nuhn folget/ dieweil er ist dasselbige/ so muß der Artzt die beide Sphær vnden vnd oben erkennen/ in jhrem Element vnd wesen/ eigenschafft vnnd Natur. So er nun die kennet/ so weist er was dem Menschen gebrist in seinen nöthen: Dann der/ den Gott geschaffen hat/ muß mehr wissen dann der/ denn der Mensch auffsetzt. Darumb ist bey jhm das wissen vnd erkantnuß. Wann sie geht auß Gott/ nicht auß dem Menschen. Das ist nuhn vom Sahmen geredt. Nuhn aber was die Materien betreffent ist/ wissent das Gott auß der Matrix, selbst ohn ander hinzuthun oder mittels den menschen beschaffen hatt/ hatt jhn auß der Matrix genommen/ vnnd ein menschen auß jhm gemacht: Das nuhn forthin nimmermehr also ist/ sonder er hatt jhm den Limbum gegeben in sein natur/ das er selbst sey der Limbus, das ist/ das er sey sein selbst Sohn: Vnnd so er den Sohn haben will/ so hat er jhm sein Matrix geben/ das ist/ die Frawen. Also nuhn fürhin auß zweyen nit auß eim/ wirt der mensch/ nimmer auß der mutter selbst gemacht/ sonder auß dem Mann/ aber in der Matrix gesetzt. Darumb/ so werden nun fürhin seyn zwey/ aber eins/ zwey fleisch/ aber eins nit zwey: Das ist so viel/ sie beyde geben den menschen/ vnd keins allein: Darumb semd zwey in eim/ vnd ist nuhr eins/ wiewol zwey. Also wirt der mensch gemacht auß dem Limbo, das der mann ist/
B vnnd in der Matrix aber gebildet/ genaturt/ auffgericht/ zugleicher weiß wie obsteht/ als in der grossen Welt der erste mensch.

Darumb so ist noth fürhin/ zwo kranckheiten zuerkennen/ auff die vrsach wie angezeigt ist/ in der geberung der Kinder: ein angeborne oder zufallende dem Limbo, ein angeborne oder zufallende auß der Matrice. Diese vnderscheid ist die vrsachen/ darumb ich euch die Generation fürgelegt habe/ damit dem Jrrsal fürgenommen werde. Nuhn ist die Matrix sichtbar gemacht/ aber jhr eigenschafft seind vnsichtbar: Den der die Frawen sicht/ der sicht Matricem viri, das ist/ die Welt darinnen er geboren wirt. Aber was das sey/ dan den menschen fabriciert/ das sicht niemandts. Dann zu gleicher weise wie Gott den menschen beschufft nach seiner Bildnuß/ derselbige thuts noch: das ist der Geist deß Herren an dem orth/ der da schwebet auff dem Wasser/ vnd das Wasser ist ein behalter deß Sahmens/ auß dem der mensch wachst/ welcher Sahm ist der Limbus. Nuhn aber Matrix ist vnsichtbar in seinem wesen: was vnsichtbar ist/ das leidet nichts/ darumb wir von den vnsichtbaren dingen nicht reden wöllen. Das aber sichtbar ist/ das ist die Fraw/ dieselbige ist gesetzt in die drey Substantz/ Sulphur, Sal, vnd Mercurium, wie dann alle Corpora in den standen: Dann was da soll greifflich gebraucht werden/ das muß sichtbar sein vnnd empfindtlich/ darumb so steht sie auch in den dreyen. Nuhn ist deren Prima materia vnsichtbar/ aber Vltima ist sichtbar/ vnd ist der gantze Leib der Frawen. Von der Vltima materia ist zureden vnnd Philosophieren/ auff das jhr Monarchey gefunden werden: dann auff das/ seind all jhr kranckheiten auß den dreyen: das ist/ was da ist Vltima materia der vorgemelten primæ materiæ, das ist/ Prima materia derselben kranckheiten. Darumb so ist am ersten das zu wissen/ daß da semd drey Substantz/ welche drey die kranckheiten geben: als sie dann den Frawen infallen/ wissent vnd vnwissent/ vergangen/ gegenwertig/ auch die/ so noch zukunfftig sind. Darinnen zu mercken
C ist/ daß die Frawen dem eussern Gestirn allein/ wie der Mann/ vnterworffen sind/ doch in gespaltener Physica. Zu gleicher weiß als ein Brodt/ das für vns ligt/ ist allen thieren ein speiß gesetzt: isset es der Mensch/ so wirt sein fleisch darauß/ isset es der Fisch/ so wirt sein Fleisch darauß. Nun sich wie ein zwey fleisch von einander sind/ so weit ist auch die Theorica solcher Impression/ Jnfection/ ꝛc. von einander zu erkennen. Darumb billich ist dieselbige spaltung anzusehen: dieweil Artzney vnd alle Kreutter den vnderscheid haben/ so sols auch der Artzt haben/ der mit Warheit handelt vnd nit mit Lügen.

Dieweil nuhn der Artzt gefelet hat/ der die Matricem, so vnden im Leibe ligt/ für die gantze geschrieben hat vnd weiter die Fraw mit jhrem wesen entschlossen/ vnd ausserthalb dem selbigen die Fraw dem Mann vergleicht: daß ist das plerr so jhm für den Augen hengt: hat vergessen/ das die Welt ein Loch hat/ dardurch Gottes hand auß dem Himmel in sie greifft/ vnd macht jhr was er will: Vnd das er also die Frawen/ zu einer Welt gemacht hat/ in der der mensch geboren soll werden: vnnd das der mann da ist an der stat Gottes/ darumb so muß er den griff auch haben/ der nicht anderst zuverstehn ist/ als allein/ wie Gott von seinem Reich/ in die Welt der Himmel vnd Erden griffen hat/ vnnd den Limbum genommen/ vnnd den menschen gemacht: Also auch der mit der Frawen handelt. So aber das ein jrrung brechte/ Gott nam allein den Limbum, das ist/ an eim orth/ nit von allen orthen: So wissent das noch niemants dasselbig verstanden hat noch gewist/ als allein/ das der mensch ist die Welt/ vnnd der Limbus die gantze Welt. Also in der Mutter ist es auch also/ das die gantze Frawe die Matrix ist: denn auß allen jhren gliedern ist deß menschen Acker genommen. Vnnd wie die Erde von allen Elementen muß erhalten werden/ das ist/ auß allen kräfften der gantzen Welt: also auch der mensch auß dem gantzen Leib der Frawen. Der Centrum aber ist der/ darinnen gehandelt wirt/ das ist auch der zu-

gang von allem euſſern vmbkreiß: Vnd was Natur die Matrix iſt / das iſt auch das Centrum, der iſt A
auch der gantze Leib / das Hertz / Lebern / Miltz / ꝛc. was da iſt / Blut vnnd Fleiſch. Nuhn beſecht / wie weit es von einander ſey Matrix vnd Vir: alſo weit iſt auch der Frawen Blut vnd deß Mannes Blut geſcheiden. Wiewol ſie beide roht ſind / was geht das den Artzt an? die Bawren ſehens für ein Blut an / der Artzt aber nicht / er ſey dann mit der Bawren Adern getraufft worden: das iſt er wene er ſey ein Artzt / ſo er doch ſeine Scientiam als ein Bawr verſteht: mit ſolchen iſt nichts zu handeln / dann ſie vergeſſen / das ein vnterſcheid iſt zwiſchen Metallen / Steinen / Holtz / ꝛc. ſo iſt ſie hie auch. Wiewol ein Menſch Mann vnd Frawen / zwo form vnd figuren aber / alſo auch zwo arth: die Frawe fürt eine ſondere Monarchey / in gemeiner vnd beſonderer kranckheit.

Wie ſich die krefften deß Meers erzeigen / das da aufflaufft / auffſteiget / ſeine tagzeit / alſo auch die Monarchey. Nuhn was iſt die vrſach deß Meers auffſteigen? Die iſts / daß das Meer verzert / was in es kompt / deſſelben todt iſt es. Alſo werden alle Waſſer gefreſſen vnd getödt im Meer / vnd ſterben im ſelbigen / wie der Menſch in der Erden. Was nuhn verzehrt vnnd tödt / daſſelbe hatt ſein Operation / durch die es das zerbricht / das in es kompt. Sein Operation iſt alle Tage ein mahl. Zugleicher weiſe wie der Menſch der da iſſet / der däwet die Speiß die er iſſet: vnd ſo ers empfangen hat / vnnd ſich geſetzt hatt in die Operation / daſſelbige zu conſumieren / ſo bleet ſich der Bauch auff. Alſo das Meer ſeine wirckung hat: dann im Meer iſt der todt deß Waſſers / vnd kompt kein Waſſer mehr auß dem Meer / es ſtirbet alles in jhm / wie alle Erdgewächs in der Erden ſterben. Wie nuhn alſo das Meer ſein außwerffen hatt vnd ſein nidergang: Dermaſſen verſehen euch auch in der Frawen zu ſeyn / von deß wegen / daß ſie ein Mutter der Kinder: das Meer iſt ein Mutter der Waſſer. Dieweil nuhn die Fraw ein Mutter B
iſt / ſo gebiert ſie jhr ſelbſt ſolche Flüß / deren auffbeümen iſt zu vier Wochen ein mahl / mit ſeinem außgang / damit der Menſch begabt iſt / das nichts todts in jhm bleibe / ſondern weicht von jhm / vnnd auß jhm / das dann im Meer nicht beſchicht. Alſo iſt das Menſtruum ein Excrement der zulauffenden dingen in der Matrix, darinn zu ſterben / welche auß geworffen werden. Jrrig hatt der Artzt geſetzt / der auß jhm ſelbſt geſchrieben hat / das diß Excrement / Menſtruum, ſey ein Blůe der Frawen / wie ein Baum: Das iſt ein feiner Artzt / der ein ſtercus fůl ein blůe anſicht. Der Frawen Blůe iſt / ſo ſie empfacht / in derſelben Stunde iſt das Blůe da: Vnnd darnach aller Blůe ſo folgt die Frucht hernach / das iſt das Kind Wiſſent jhr Artzt nicht / daß ein jeglicher Baum der da Bluet / auß der frucht blůet / ſo auß jhm brechen will? Vnd der Baum der nicht frucht in jhm hatt / der Blůet nicht: vnd die Frawe blůet nach ewerem ſagen / vnd hat aber kein feucht in jhr: das iſt die Jungfrawen Blůen nach ewerem ſagen / wo iſt jhr frucht? Keine iſt da / darumb iſt es Excrementum.

Wiewol das ein grober fehler iſt / der da vbel zieret die Galieniſchen / Avicenniſchen Artzt / vnnd jhre nachfolger / das ein Jungfraw ſoll blůen / ohn ein Mann / auß dem das blůe gehe / ſo ſie je ſoll blůen / ſo můſt ſie auch frucht geben: Auß dem folget nuhn / das die Kinder ohne Mann würden. O jhr thorenden Doctores, was lehrnt jhr mit ewer vnerfahrnen Scientia, treffent euch ſelbſt / wie dann ſolcher Leuth arth iſt? Wiſſent jhr nicht / das die Matrix nichts anders iſt / dann Microcoſma. Nuhn ſie ſoll geberen / ſo muß ſie rein darzu ſein: das iſt die reinigung / daß aller vnflat zu dem gang gehet. Vnnd allein es ſey dann das die reinigung gantz ſey vnd gerecht / vnd das geſtorben gange herauß / ſonſt empfahet ſie nicht: Vnd ſie bleibt rein / biß im auffhörn der Milch: welche Milch nicht kompt auß dem menſtruo, ſondern ſie kompt auß den Mamillis, alſo darauff gewidmet vnnd gemacht. Vnnd dieweil die Schwängere vnd Säugere da iſt / dieweil iſt kein Excrement da: dann alle ding ſind ſtill vnnd weichen dieſer zeit: Da wächſt auch nichts vnfletiges / das auß begere zugehn. Dann alſo iſt die Natur der Frawen / ſo bald ſie empfacht / ſo (bald) iſt ſie tranſmutiert / vnnd alle ding ſind da wie ein Sommer in dem C
da kein Schnee / Reiff / ꝛc. Winter iſt / ſondern alle freud vnd luſt: Solchen luſt hat auch die Matrix, vnd ſolche Sommerliche zeit. Darumb ſo ſtehnd alle excrementa ſtill / biß der Winter wirt / vnnd ſein Reiff / ſein Schnee / ꝛc. Als dann ſo gehnt die Excrementa wider. Da muß verſtanden werden tempus pariendi, was es für Condition / Proportion habe / ꝛc. von demſelben ſoll der Artzt reden. Dann ſo er die nicht weiß / ſo iſt vmb ſonſt alles darvon er geſagt. Es iſt ein blinde einführung / daß das menſtruum ſoll Milch geben / vnd ſoll ſein die nahrung deß Kinds: O jhr Fantaſten / erforſchent die Natur baß / ehe jhr ſchreiben. Die ding alle werden in der Philoſophey baß erklärt / da von der geberung deß Menſchen geſchrieben ſtehet.

Damit ſo wiſſent hie die Anatomiam matricis, was der gantze Leib der Frawen ſey: daß das Kind in der Mutter / ſein nahrung hat auß den Brüſten auſſerhalb der Mutter: auß den Brüſten von der beſten Edelſten Milch / nicht von Excrementen die ſie menſtruum heiſſen / dem kein Gifft auff Erden gleichen mag / ſchädlicher vnd ſtrenger / vnd ſolte ein ſpeiſe ſein deß Kindes? Wie grob vnd vngeſchlacht iſt geret / das der Menſch auß ſolchem Gifft / da nichts ſchädliches innen iſt / als diß Excrement der Frawen / vnd auch andern ſo es geben wirt / vnd nimpt weiter reine tranſmutation an zu guten dingen: Das iſt / kein Gifft wirt ein ſpeiß / ſondern bleibt ein Gifft vnd keine ſpeiſe. Welcher Vatter iſt / der ſeim Kind Stein für Brodt gebe / oder Schlangen? Keiner: Gott noch weniger / das betrachtent. Das iſt aber war / daß die Natur in jhrem Gifft ſtille ſtehet vnd verhalten wirt / wie die Soñ ſtill ſtůnd (vnd) behalten ward zu den zeiten Joſua: Alſo ſtehet auch ſtill aller lauff der Natur / von der zeit der empfengnuß / biß in auffhörung deß Kinds notturfft zu verendern / vñ ſey dē Menſchen gleich zuerneren. Das iſt auch war / das ſich in der geburt außreinigt / das nichts ſoll: dz iſt das / daß du meineſt es werde Milch darauß:

es würde

A es würde ehe ein Wasserkalb darauß. Das ist Göttliche trew / das solcher wust dem Kind nit schadet vnd vor jhm beschirmet ist: vnd du sagest es nehre sich davon. So nun kein ding vom vnflat ernehret ist worden / sondern von reinem dingen / es seyn Beume / Kreutter / Wurtzen / ꝛc. Es will alles von subtilen liquoribus, rore, pluviis, &c. ernehret vñ erhalten werdē. Vber dz alles / das Kind in der nahrung ist: den am kindt ligt mehr / deñ am Kraut im Felde / vnd ist das zertiste ding. Darumb ist es in seiner Mutter vnd jhrer Brust befohlen / biß sein stercke da ist / von wegen der subtilisten spaiß. Was ist nuhn derselbige fluß im Baum / als sein selbst Sperma? Alle ding reinigen sich durch den schaum / also reiniget sich auch die Natur durch den schaum / auff das dem Kind seine speise rein werde: vnd du sagst dieser schaum sey eine speiß / Mestruum sey die Milch / vñ bleib in Matrice, biß des Kind geboren werde / so werde Milch darauß: da spürt man wol / mit was Philosophia du geweschen bist. Das außraufft / merckent eben auff / ist der schaum von dem köcht / daß das Kind gessen hat in Mutter Leibe / vnnd von der Brust saugen muß: Nuhn sihe du / wie sich die Excrementen verscheumen. Habt jhr nicht so vil verstandes / so man trincken verscheimen wolte / es bleibe am letzten gar nichts da? das sind Stoici austeri, &c.

Darumb ist nuhn billich / fürzuhalten der Frawen kranckheiten vnnd gesundtheit in einer sondern Monarchey / dieweil sie so weit von den mannen gescheiden ist: Nit allein der Brust halben / der mutter halben / Menstrui halben / sonder auch von wegen deß gantzen Leibes / der von der Brust wegen / der Matrix wegen / deß Menstrui wegen geschaffen ist. Darumb so er von jhret wegen geschaffen ist / so ist er auch nach jhrer arth geschaffen / vnd nicht nach einer frembden arth / das ist / nach Männischer arth. Vnnd ob etwann ein Artzney den Frawen vnnd Mannen gleich hilff / als in der Peste, Kaltenwehe / ꝛc.
B so wiß / das alles in den dingen / allein auß Narcotischer arth geschicht / Stupefacierenter arth / Diaphoretischer arth / ꝛc. die alle nicht von dem rechten vrsprung der geordneten Artzney da seindt. Darumb / das sie nicht auß der rechten ordnung kommen / von deß wegen / so hilffts heut vnnd morgen nit / in der Peste, in der andern nicht / darvon an seinem Capitel weiter gemelt wirt / ꝛc. Dieweil nuhn die rechte ordnung soll gebraucht werden: ist nuhn billich / die Frawen mit jhrer Gesuntheit / mit jhrer Kranckheit zu besondern von Mannen: Vnnd das Exempel fürnemmen / das ein Fraw ist wie der Baum / der da sein frucht tregt / vnnd der Mann ist wie die frucht / die der Baum tregt. Also zu verstehen: der Baum muß viel haben biß er erhalten wirt / auff das er das möge geben / darumb er ist. Nuhn besecht / wie viel gebresten dem Baum zustehen mag / vnd wie wenig der Biren: so viel ist auch die Fraw vber den Mann. Der Mann ist gegen jhr / wie ein Biern gegen jhrem Baum / die felt ab / aber last den Baum stehen. Nun der Baum tregt weiter sorg auff andere frücht / auff sein lengers leben: darumb so muß er viel haben / viel leiden / viel tragen / von wegen seiner frücht / das die wol vnd glücklichen kommen. Darumb ermessent eben / wöllent jhr Artzt seyn / was das Exempel inhalt / vnd wie es zu verstehn sey: sonst wirt auß ewer keinem nimmermehr kein gutter Artzt. Darumb so besehent die Monarchey besonder / darinnen jhr sehet / was sonder noth ist dem Baum / das der Bieren nit noth ist / Was der Bieren noht ist / dem Baum nit noth ist. Ist das ein eusserlich anzeigen / so ist es mit den Frawen vnd Mannen auch also. Darbey merckent die vnterscheid zwischen Knäblein vnnd Mägdlein gleich zu verstehn / als die Bieren / vnd sein kernen / so in der Birn ist: Wie die zwo arth von einander sein / also seind auch von einander Knäble vnd Mägdle: das befilch ich der Philosophia.

Habent jhr nie betracht in euch selbst / wie der Mensch (von) oben ist / nemlich auß dem Limbo her-
C ab: aber der Mann / die Frawe nicht. Die ander Creatur ist die Frawe / vnd nicht die erste / auch nicht mit dem ersten: darumb ist sie vnter dem Mañ. So sie nuhn die ander Creatur ist / nicht auß dem Limbo, so ist sie auch ein ander Leib: Dann solt sie seyn der Leib wie Adam / so wer sie auch auß demselben Limbo gemacht worden. Darumb aber / das sie ein ander Monarchey führen soll / so ist sie nach folgent gemacht auß dem lebendigen fleisch / das fleisch gewesen ist: vnnd aber auß dem fleisch / ein ander fleisch gemacht / wie auß dem Limbo ein fleisch ist worden / daß / das nicht gesyn ist / das darauß geworden ist. Also ist die Fraw auß deß Mannes fleisch: sie ist aber dasselbige nicht bleiben / sondern als weit vom Manne / als weit der Mann vom Leimen / auß dem er geworden ist. Daß vrsach ein newe Theoricam zu machen von der Frawen / vnd sie zu besöndern in ein sondere Physicam: Vñ zu lügnern zustellen die jenigen / so das setzen den Frawen vñ Mannen gleich. Wiewol sie doch höfflich herfür kommen / außgenommen was Matricem, darein das Kind gelegt wirt / vnd dieselbigen notturfft / anrüret.

Nuhn secht dieselbige notturfft an / das sie den gantzen leib muß haben: vnnd ein tropffen bluts ist nit im leib / das nit ein notturfft sey zu der Matrix: darumb sie es vnbillich söndern. Sie habens aber nicht verstanden / vnd die jungen wollens nit verstehn. Wiewol vnd saufft thut es euch / so jhr sagen / das sagt Galenus, das sagt Avicenna, &c. damit so seind jhr rein / jetzt habt jhrs troffen. Wöllen jhr meinen / darumb / ob sie schon das sagen / das (es) war sey? Legen am ersten für den Auctorem, das er warhafftig sey / darnach so besehent dann jhn: es wirt dich aber zu hart ankommen. Dieweil man aber den faulen Autoren glauben gibt / vnd für das Evangelium halt / vnd du auch nicht frömmer an dir selber bist / so bleibstu billich bey solchen erlognen vnd erdichten Auctoren: denn gleich vnd gleich versaumpt sich nicht / es treibts der Teuffel allemal zusammen. Wie nuhn also ein sondere arth ist in der Frawen / vnnd Monarchia, so müssen auch zwo Monarchey da seyn: das ist ein ander Monarchey der Frawen / ein ander der Mannen. Darauß folget nuhn ein ander erkantnuß deß Himels vnd beider Sphær / der in jhnen ist / die Microcosmica cōsensio, so außgelassen ist worden / von den blinden gemelten Artzten.

Dieweil sich nuhn von einander scheit der Leib deß Menschen / ein ander in der Frawen / ein ander

im Mann: So ist hierauff kurtzlich fürzuhalten ein vnderscheid auch in den kranckheiten / damit be- A
melte anzeigung desto leuterer verstanden werden / so merckent diß Exempel. Es were ein Geelsucht die
hett ein Mann: (vnd) eine/die hett ein Fraw/ vnd beyder Geelsucht hett einerley Signa vnnd Progno-
stica, vnd dergleichen also das sie würde geurtheilet ein Genus zu seyn / oder ein Species, vnnd nit ein
ander Species im Mann / ein ander in der Frawen: sondern du befindest nach allem augensehen vnnd
indiciis ein speciem morbi, das ist / es were ein ding: Darauß nuhn folget eine Cura, das ist / eine
Artzney. Nuhn aber/ es wirts nicht thun mit der Cur: Was die vrsach sey/ will ich dir fürhalten. Wie-
wol Medicamina Hermophroditica sind/ die zu beyden seiten dienen/ ist noch sein sonder Buch da-
von zu machen/ nimm ich auff dißmal auß: Aber nach innhalt rechter ordnung so verstandent das also.
Die Fraw hatt die Geelsucht wie der Mann/ vnnd mehr darzu: das ist / das Corpus das die Geelsucht
ist / ist Profluvium. Was ist Profluvium? Es ist nicht das Excrement/ das ist / Menstruum, son-
dern es ist der gantze Leib / auß dem das Menstruum gehet / derselbe Leib behalt den Nammen profu-
vium, so zu einer kranckheit wirt / sonst ist es liquor Microcosmi. Dieser liquor ist der Geelsucht
vnterworffen / herzukommen in der gestalt: Das Eine vrsach ist / im Mann vnnd in der Frawen: aber
nicht ein Corpus. Zu gleicher weiß als du ferbest ein Tuch geel / vnd ferbest ein Holtz geel / das ist ein
farben/ das ist/ eine kranckheit/ aber zwey Corpus da seind/ vñ wiewol ein Farben/ ein Signum, so muß
die Artzney auff das Corpus geformiert werden / vnnd nicht auff die Farben. Zugleicherweiß / als ein
Holtz wirt mit eim Hobel gemeistert / ein Eysen mit eim Hammer: Wie da ein auffmercken zu haben
ist in den dingen (also wiß) daß das Corpus dem Artzt soll vnter augen ligen. Dieweil er das nicht für
sich nimpt/so wirt er die kranckheit nicht herauß treiben: Ob er schon mit der Artzney kompt / so die far- B
ben hinnimpt/ so ist doch das Corpus da. Dann der liquor Microcosmi, so er kompt in sein profu-
vium, so wirt er weiß: Was ist das/ dann ein Weisse sucht? die ander ist Gelb/ die Weisse geht auß der
Gelbe nit/ allein es sey dann ein stellung da: Also gehent viel sucht auß/ Roch/ Weiß/ Gelb / Schwartz/
das alles vnter ein Capitel gehört.

Dieweil nuhn der Corpus für sich zunemmen ist / vnd nicht die Farben / sondern Corpus vnd Far-
ben/ so muß jedoch eine gespaltene Artzney da sein. Vnd ob du dich schon behilffest mit den Hermaphro-
ditischen simplicibus oder compositis: Wirt an seim orth sein bescheid auch finden / das dus nicht
auß Kunst hast/ sondern auß thorheit vnd vnverstandt. Denn es ist nicht anderst zuverstehn / als allein
daß du mischst durch einander was du findest: Vñ treffests/ so hasts. Das ist die kunst/ der Frawen Artz-
ney kein Mannen Artzney/ der Mañen Artzney kein Frawen Artzney zugeben: Sondern ein jeglich Mo-
narchey in seiner Anatomey behalten/ nicht vermischen. Was aber vermischt wirt / thut zu beiden seiten
ein werck/ das doch nicht vollendet wirt. Dann ein jegliche Hermaphroditische Artzney soll (allein) ge-
ben werden/ vñ nicht componiert. Das ist eins Plantago, stelt den Mañen jhr Ruhr/ den Frawen auch/
sie ist Hermaphrodita: Noch aber so scheid sie sich/ har beyde Anatomey in jhr / dient in beide Monar-
chey: Also andere mehr/ deren doch nicht zu viel seind Wirt sie dem Mann braucht/ so stirbt das Arca-
nũ der Frawen ab: Wirt sie den Frawen gebraucht/ so stirbt dz ander ab. Auß den Hermophroditischen
Artzneyen/ seind die Experimenta kommen / darumb in andern simplicibus kein Experiment stehet/
sondern allein Canonica practica. Das aber darum̃ die Experimẽta Hermaphroditica gnug seind/
das ist nicht: Dañ warumb helffen die Experiment? Darumb helffen sie/ so ein kranckheit nicht Cano-
nice kompt/ sonder wider den Canonem, darumb helffen sie: Was aber Canonicè kompt / dasselbe soll C
Canonicè furgenom̃en werden/ da hilfft kein Experiment zu: Dergleichen auch was nicht Canonicè
kompt/ da hilfft allein Experimentum vnd kein Canonica Cura. Von der erkantnuß ist viel fürzuhal-
ten/ aber an seinem orth. Dabey wissent/ wie die Scribenten so offt setzen am ersten Curam Canonicam,
darumb daß sie alle Kranckheiten Canonicè halten zu entspringen/ dz ein jrrsal ist: Demnach folget Ca-
nonica Cura, darauff solch jrrsal gesetzt ist: Nach dem/ so Cura Canonica nicht helffen will / so folget
Thesaurus pauperum hernach: Item solche stücklein mehr: Item brauche das / also sagt er / es habe
offt geholffen: Item das ist gut/ sagt ein ander/ ꝛc. Vnd also ist die jrrung offenbarlich/ das sie nicht ver-
standen die vnterscheid zwischen Cura Canonica vnd experimentis: sehet an die blinden Artzt.

Weiter von dem Exempel so fürgehalten ist worden von der Gelbsucht / oder andern dergleichen
kranckheiten/ wissent/ das nicht allein ein Gelbe ist/ sondern viel Gelb/ viel seindt auch der Gelbsuchten.
Vnd wiewol die Galle die farben außtrucket / so ist doch nit allein ein farben in jhr / sondern alle Gelbe
farben / als in seim Capitel fürgehalten wirt. Nuhn ist aber ein ander Gall / die Galle der Frawen /
ein ander die Galle der Mannen / also seindt auch anders die farben: Darumb so sie gespalten seindt/
so ist auch die Artzney gespalten. Assa ist eine farbe fürderin: Ressella ist eine farbe nemmerin: Centau-
rea ein Experiment. Die haupstück aber so in den dingen seindt/ vnd nicht Hermophroditisch / nicht al-
leine farb nemmerin / Experiment: Dieselbigen müssen mit dem grundt angriffen werden / daß das
Corpus vnterhanden gang. Wann die Corpora werden in den Canonischen morbis verwandelt /
wie ein ding / das geferbet wirt / vnd nimmermehr außgehet/ sondern Corpus vnd farbe bleibet in eim
vnscheitbar. So nuhn also die sache wirt / so muß die Artzney nicht wie obstehet seyn / sondern auß
seiner Monarchey / die das Corpus vor sich nimpt: Vnnd in widerbringen deß Corpus, bringt sich
auch herwider die gesundheit / also weicht auß die kranckheit: Dann zwo arth ist in allen kranckheitẽ: mit
dẽ Corpus, vñ ohn das Corpus. Wiewol die vnterscheid noch nicht ist gehalten worden/ das ist doch der
Jrrsal/ das sie in jhrer Cur gejret haben: Dieweil ein ander Gall in den Frawen/ vnd doch die Gall ist/

mit

A mit allen eigenschafften wie ein Gall seyn soll/ so ist dieselbe Gall nicht zu dem̃en in jhren Canonicis Morbis, als durch jhr eigen Monarchey: Das ist/ das dieselbe Artzney/ so von den Mannen Artzneyen in ein ander Anatomey vnd Physica geordnet sind. Darumb was Centaurea mascula den Mannen thut/ im selben grad thuts auch Centaurea fœmina. Dann so groß ist das von Gott angesehen worden/ daß er den Frawen jhr besonder Monarchey gegeben hatt: Vnnd wie er sie vom Mann gesöndert hatt in ein (andern) Leib vnd wesen: So hat er jhnen auch besonder jhr Welt geben/ jhr genieß vnd jhr notturfft: Darauff den Artzt gesetzt/ das er die erkenne/ vnd aber nicht Avicenna noch Galenus. Dann die Göttliche Fürsichtigkeit hat solchen ertichten Ingeniis solches fürkommen/ vnnd gesagt/ Er habe den Artzt selbst beschaffen: Das ist so viel/ der Artzt kans/ den ich beschaffen hab/ der ander der sich selbst auffwirfft/ der ist falsch. Nun secht die Prob im Liecht der Natur/ wer der falsche oder der gerecht ist.

Dieweil nuhn gespalten sein alle gewächs/ von wegen der zwo Monarchey/ als gemelt ist: Darbey auch gespalten das Firmament/ die Erden/ das Wasser/ vnd der Lufft/ in die zwo Monarchey/ jedweders sein eigenschafft zu erhalten: So wissent aber hierinn/ wie das die speiß da der Mensch isset/ vnnd die speiß der Artzney/ nicht ein ding ist: Das ist/ sie sindt nit eins wesens vnd einer arth. Dann vrsachen/ alle speiß so da gessen wirdt/ ist einfach: Vnnd ob sie schon gespalten ist in die zwo Monarchey/ so begrifft die spaltung allein die Artzneyischen kräfften an/ vnd nicht die speiß oder Nahrung. Wiewol den Frawen die speiß in viel dingen auß jhrer Monarchey nützer ist/ dann auß der Mannen Monarchey So ist jedoch dasselbe auß vrsachen gebrestens/ so der Leib dieselbige mit führet/ vnnd nit nahrung halben. Ein Schmid vnd bereiter ist im Magen/ der macht Menschen fleisch darauß. Nuhn hatt er aber zwo arth an jhm/ vnd ist ein kochen: Ein arth ist/ so er im Mann ist/ so macht er männlich fleisch dar-
B auß: So er in der Frawen ist/ so macht er fräwisch fleisch darauß. Die speiß ist einig vnd ist Menschen speiß: Der Archeus aber bereits dem Menschen in sein Monarchey. Darumb ein zugeben die Nahrung/ kein sorg hat/ dem Artzt auffzuladen/ sondern die Artzney/ das dieselbige in jhr Monarchey geführet werde. Dann was die nahrung ist/ das meistert der Archeus im Magen/ vnd macht herauß was jhm zustehet: Als ein Schmidt/ der auß seinem Eysen machen mag/ was er will/ also dieser auch. Die Artzney aber ist nicht also/ dieselbige soll auß seiner Monarchey gegeben werden/ auff das sie behalten werde in jhrem wesen: Dann im selben orth/ kan sie der Archeus nicht anders machen/ dann das auß jhr das sie ist. Alles das wir essen/ das ist der Mensch selbst: So wirs nuhn gessen haben/ so machet er das darauß/ das er ist: Das ist/ Fleisch vnd Blut/ dann wir seindt dasselbige. Die Artzney aber seind wir nicht/ die ist darfür gut/ die darfür/ nach dem vnd vns gebrist: Von demselben Specie vnd Genere, soll vns geben werden. Dann der Magen macht das nicht darauß/ das vns noth ist/ allein er habe denn das von vns empfangen/ das er bedarff: Wo nicht so bleibt er in seiner krafft/ vnd treibts wider von jhm. Darumb der Leib vnd seine Kranckheiten zwey seind/ nicht eins.

Darumb auff solches/ soll auch das Regimen gehn/ das es gespalten gang auff sein Monarchey. Dann ein Regimen soll nicht darumb geben werden/ das es blut vñ fleisch mache: Sondern darumb/ das es außtreibt/ das blut vñ fleisch verderbt hat vñ vergifft. Darum̃ so ist ein Artzney da/ vnd ein speiß: Das ist/ das Regimen macht blut vnd fleisch/ aber nicht genommen auß der nahrung/ sondern auß der Artzney: Das ist/ daß das Regimen sey ein nahrung/ vnd sey ein Artzney. Dann der Leib der kranck ist/ der legt nicht zu/ sondern er nimbt ab: Darumb/ will man das er zuleg/ so muß das Regimen sein ein Artzney/ die das zu wegen bringt/ das der Leib die speiß mit seiner nahrung annemme. Darumb so muß die Monarchey gehalten werden im Krancken mit der speiß vnd Artzney/ so weit die kranckheit betrifft: Wo aber gesunder Leib ist/ ist nicht noth. Das ist aber also/ vnd ist wahr/ das wir die ding/ so Artzney mit
C sampt einer nahrung seindt/ als Lactuca, Blera, Rapæ, &c. nicht gemein in die Monarchey schetzen: Sondern das wirs besonder/ anzusehen/ das sie eine Artzney mitführen/ welche krafft gescheiden soll werden in der Monarchey: den Frawen jhr Bleram, den Mannen die jhre. Dann auß solchem vbersehen folget hernach/ daß das Firmament vnd die Astralischen leuff einfallen/ vnd machen ein zerbrechen im widerwertigen Leib/ ausserhalb der Monarchey: Also das den Frawen jhr zeit rechtfertigt/ dem Mañ zu anderem fleisch fördert: Das den Mann fürdert in eim zum guten/ die Fraw im andern zum argen fürdert/ vnd der gleichen anders mehr. Dann ein Regimen zusetzen dem gesunden Menschen/ ist mehr/ dann zu setzen dem krancken/ im gesunden zuerhalten. Das gesunt ist ein weitleuffig erkantnuß/ die da fürkommen allen gliedern: So in den krancken das Regimen das wenigst ist/ sondern die Arcana das meriste. Der nuhn in solcher gesunt/ daß Diæt ordnet/ der spalte die Monarchey/ vñ bedenck den Lauff deß Himmels/ vnnd die Subjecten der Personen/ als dann so kompt er für mit dem/ so der lauff in der speise ist: Dann sie hat jhr Astrum wie der Himmel/ darumb so widerstehet sie demselbigen. Der die erkantnuß nicht hat/ der irret: Dann er muß nicht fürkommen das jetzt ist/ sondern das zukünfftig ist. Nuhn ligt die kunst in dem allein/ was da zukünfftig sein wirt/ auff das er im selbigen fürkomme. Das soll der Artzt vberflüssig im wissen tragen: Wo nicht/ so ist seine kunst eine tödtung vnd mördung.

Also auff das/ dieweil die Prima materia deß fleisches vnd bluts der Menschen ein ding ist/ das ist/ die speise vnd tranck: Aber Vltima materia seind zwey/ so darnach kommen/ auß der einen Prima materia: Als Mañenfleisch/ Frawenfleisch/ das so weit von einander ist/ als fleisch vnd fisch zuerkenn ist. So ist doch Prima mater nicht zubetrachten noch Vltima: Denn Gott/ der da beschaffen hat zusammen Mann vnd Frawen/ der hat ein fleisch da gemacht/ das ist/ in ein fleisch: das ist/ auch eine speiß essen vnd trincken sollen/ vnd nicht zwo. Darumb haben sie ein Primam materiam: Aber der Archeus

der ist anders/ der gehet in sein Monarchey / deß er ißt / aber auß einem hafen seindt die zuspeisen/die zu- A
sammen gehörent. So nuhn hierinn ein Theorica noth ist / so verstanden sie also : Das hierinn die noth ist/ was da transmutiert werde/ vnd wie das ist : Was auch der Archeus an jhm habe / das er auß dem/ das Eins ist / do machtet Männisch fleisch / do macht Menstruisch fleisch / das eine grosse weitte von einander hatt : Darinen ein solches fürzunemmen ist. Dieweil auß der speise franckheiten kommen vnd geboren werden/ so ist von nötten das vrsprünglich zu erkennen : Aber in der Vltima materia, nicht in der Prima: Es were dann/ das Prima materia were Hermaphroditisch in seinen krefften / oder wer ein Artzney mit gespaltener Monarchey / betreffent den Mann oder die Frawen / so soll solche hinweg gesetzt werden vnd genommen/ so wirt die Kranckheit also genommen. So aber in der Vltima materia der gepreßt were/ vñ nicht in der Ersten/ so wirt das in der Ersten nicht gefunden / sondern in der Letzten. Darumb so suchent die Kranckheiten in derselbigen/ das die letzte Materia, an dem orth in jhm selbst gebrochen ist / vnd sich selbst vrsacht zu seinen Kranckheiten. Darumb nun billich ist sein Theoricam zuführen/ wie solcher Physica zugehört/ als dann so wirt ihm dieselbige Physica komen. So befinden wir/ daß vnser Subjectum in der Letzten materia ligt/ vnd nicht in der Ersten : Darauß dann folget/ das wir an dem orth erkennen sollen/ wie weit von einander seind/ die letzten materiæ der Frawen vnd der Mannen/ das wir so weit in der Monarchey auch sie von einander theilen vnd setzen : Denn wo daß nicht beschicht/ so wissent das an dem orth ein Chronicus morbus oder Mortalis bereit vnd geführt wirt.

Weiter aber die Matrix zubeschreiben / wie sie nach Microcosmischer arth soll erkennt werden / das ist/ wie ein kleine/ vnd wie die dritte Creatur/ vnd die letzte/ vnd doch in der Microcosmischen arth bleibt. So wissent das in gemeiner erkanntnuß ist/ daß das Faß / das da empfahet / vnnd das kind behalt vnnd behauset/ nach gemeinen nammen Matrix geheissen wirt: Wiewol die gantze Fraw dieselbige ist. Billich aber/ das der Nahmen/ von deß wegen die Fraw geschaffen ist / diesen namen am fürgehendischen B
behalt : Denn von deß Faß wegen steht die Fraw da/ vnd sonst weder von anderer glieder notturfft wegen / noch kems andern stücks/ als allein von deß wegen. Nuhn aber wie diese Matrix da zuverstehen sey / so wissent / das die gantze Fraw die Erden ist/ vnd alle Element : Diese Matrix ist der Baum der da wächst auß der Erden : Das Kind ist die frucht so auß dem Baum wachst. Vnd wie ein Baum in der Erden stehet/ vnd also auch im Lufft mit sampt der Erden / vnnd also auch im Wasser / vnd also auch im Fewr/ das alles der Acker ist : Also auch in der Frawen die vier Früchte/ die vier Element/ die vnder vnd ober Sphær da seind / vnd in mitten deren allen ist der Baum/ von deß wegen die Fraw da stehet. Wie die Erden vnd sein Frucht vnd Element dastehnd von wegen deß Baums / vnd den müssen erhalten : Also seind auch da von wegen der Matrix die glieder der Frawen vnnd all jhr eigenschafft vnnd Natur. Darauff nuhn so wissent / das die erkantnuß solcher Creatur dermassen beschehen soll / auff das wir lernen vnser Subjectum zu erkennen / so dann in die Artzney gehört. Nuhn folget also weiter : Dieweil der Baum auß den vier Früchten / auß den vier Elementen der vndern vnnd obern Sphær / an sich zeucht die nahrung seins wachsens vnd seines leibes / vnd ohne die nicht sein mag/ vnd dieselben vielfaltig biß er zu eim Baum wirt / vnd vielfaltig / das er ein Baum erhalten werde : Also auch die Matrix in der Frawen/ zeucht an sich zugleicher weise wie der Baum / von allen gliedern vnd dem gantzen Leib/ das jenige so jhr zustehet vnd gehört : Vnd also wirt die Matrix erhalten in aller form vnd gestalt / von der Frawen leib / wie der Baum von allen Elementen vnd früchten. Auß dem folget nuhn dieweil die Matrix jhr speiß nimpt das sie sich reinigt zu jhrer zeit im Monat von diesen excrementen / wie dann oben beschrieben ist. Darumb / so du das zusammen concordierest / also das Matrix ist wie das Meer vnd sey wie ein Baum/ so kanstu erkennen/ was jhr anligen ist.

Also ist nuhn die Microcosma, Minor mundus : vnnd hat in jhrem Leib alle Mineralia mundi. Darauff wissent / das auß dem folget/ das der Leib sein Artzney auß der Welt nimpt : Dann er ist dieselbige. C
Darumb so folget auß dem / das alle Mineralia dem Menschen gut seyn / ein jeglichs zu seinem Mineral so im leibe Microcosmi ligt. Der das erkantnuß nit hat / der ist kein Philosophus, noch viel weniger ein Artzt. Dann am ersten so der Artzt spricht/ der Marcasith ist darzu gut: Nuhn muß er vorhin wissen / was der Marcasith der Welt sey / vnd was der Marcasith Microcosmi sey : Nuhn ist das Philosophisch. Weiter aber so er will als ein Artzt reden / so muß er sagen / dieser Marcasith ist deß Menschen Kranckheit/ darumb so hilfft er jhm. Ein Loch das auß dem Menschen frist in den Leib durch die haut / was ist es anders dann ein Mineral ? Wie ein Saltz/ vnd neben dem Sal ein grad / ein Genus. Darauff nun folget/ der Colcotar heilet das Loch / warumb? Darumb / das der Colcotar das Saltz ist/ daß das Loch macht. Also heilet Mercurius seine Löcher auch / vnnd andere mehr Arsenicalia, vnd dergleichen. Kanstu das außwendig sehen/ das war ist/ vnd sein vnterscheid/ so dir die erfahrenheit gibt/ das diß genus salis das heilt/ vnd das ein ander Genus vnd arth Salis : Vnnd sichst darbey / das die ding keine Wunden heilen / sondern die Consolida, Mumia, Balsama, heilen die Wunden/ die nicht Salia seind. Dann warumb? die Wunden kommen nicht auß dem Saltz/ darumb helffen die Salia, Vitriola, Mercurii, Arsenica nicht. Darumb daß die löcher vom Saltz kommen/ vnnd die Balsama, Mumia, Consolida, nit Saltz seind/ darumb helffen sie nicht in den löchern. Ist nuhn das also aussen in löchern/ so wiß auch / das der Leib innen die Mineralia hatt / vnnd nach denselben wil erkennet werden / vnd nicht nach den Humoribus. Also stehet der Leib in den dreyen Substantzen / also auch alle Materialia: darumb so muß die Prima materia also erkennt werden/ vnd jhr Vltima, vnd darnach der Vltimæ materiæ Concordieren. Dañ in der Concordantz stehnd alle ding : Der die nit weißt/

ist vn-

A ist vnbillich in der artzney ein Lehrer oder Führer / denn er macht der Krancken keinen gesundt / sie werden dann von jhn selbst gesundt/das sein glück ist/vnd dem Artzt ein ehre/sonst vberkompt er keine nicht.

Also empfacht Matrix die Kranckheit auß der Erden: Wie ein Baum den die Erden verderbet/ nimpt jhm seine grüne/sein arth/sein krafft/sein macht vnnd dergleichen / nimpt jhm auch sein Frucht/ sein Obst/ ꝛc. Dermassen ists auch mit der Frawen / so jhr Leib nicht gut ist/nicht gesundt/nicht in rechter Concordantz/so ist alle Matrix verderbet/vnfruchtbar/vngesundt/entschickt/ vnnd mit allen andern zufallenden Kranckheiten beladen. Darauff wissen/wie die Erden vnd jhr Frucht zu erkennen sind/also mustu auch die Microcosmam erkennen: Vnnd was die Erden im Baum verderbet / verderbet auch Matricem: vnd was den Bäumen zufelt/das felt auch der Matrix zu. Darauß entspringen nun/so ein eynfal kompt in ein wurtzen des Baumes/von zufallenden dingen/den Baum verendert: das beschicht auch natürlich der Mutter. Dergleichen auch/ so ein ander farben dem Baum geben wirdt / dann eine Farben ist/ so werden auch seine Früchte entfärbet: darauß nuhn viel entspringet den Kindern/ daß sie mißgerahten in jhrem Gewächs/in jhren Farben/gesprenckelt/gemaset vnnd dergleichen/das alles ein vrsach ist mit den Frawen. Dann daß der Mann den Baum pflantzet vnd färbet mit seinen händen/das thut die Fraw mit jhrer Jmagination/wie dann an selbigen enden vnd orten weiter gesagt wirdt. Damit ist zu wissen/daß sich die Matrix gesundt vnd vngesundt macht vnd helt/ wie sie dann von dem / darinn sie ligt/erhalten wird/nach demselbigen richt sie sich. So wir nuhn jhre kranckheiten wöllen vrtheilen/so müssen wir alle Mineralia des Leibs vrtheilen/den vier Elementen Früchte/Firmament/ꝛc. beyde Sphær: vnd so wir dieselbigen vrtheilen / so wissen wir was jhr gebrist. Dann sie meldet am aller ersten den schmertzen des Leibs: wann in jhr wird es eröffnet. Der nuhn solche Species der Mineralium
B nicht erkennt/ der mag auch nicht erkennen was der Matrix brist. Dann kan Cachimia den Kropff den Bäumen machen/Talck die Moder/ꝛc. so können sie es in der Mutter auch machen/darauß auch kröpff vnd anders wachsen/Drüsen vnd Vberbein. Bey diesem Exempel verstanden auch andere Kranckheiten. So jhr nicht sprechen könnet auß der Melancholia, Phlegma, &c. mit nichte: So müßt jhrs dem Mineral heym setzen / auß demselben wachst er / er sey geädert oder fleischig/ꝛc. Also in solcher Causa, müssen alle Kranckheiten erfunden werden.

Allein vom fürbrechen der Species in den mineralibus ist zu halten vnd zu ermessen: Welches species sein Dominum vberkompt/das regiert auch den Baum derselbigen Erden / das ist / der in jhr stehet. Auff das weiter wissen/so ein arth felt in ein Geschlecht / so kompt es nicht darauß / so lange biß das Species sich verzehret/ oder durch vermischung anderer vber herschet wirdt. Das macht nun Thoren/ Narren/Kröpferleut/ vnnd dergleichen / viel sondere Arth/Wesen/Eigenschafft/Person / Glicomaß/ Proportion: Wie also in dingen/also auch in anderen ist/so die kranckheit berühren vnd antreffen. Solt nun solche arth in der Mutter seyn/solt es nicht ein ander Theorica seyn? Vnd wiewol das ist/ daß ein Vatter durch solche Mineralische species auch Kinder jhm gleich gebären mag / in deme / so sein species dem Samen eyngeleibt ist. Darauff wissen nun/daß die Mutter ein zweyfachen zufall hat. Auß jhr einen/der getrifft den Baum an: Ein guter Baum macht gute Frücht/das ist/ist sie gesund im Leib vnd Erden/ꝛc. vnd fruchtbar/so ist auch der Baum gut/darauß wirt nun ein gute Frucht. Weiter aber in gebärung der Kinder/ist noch eins/dz ist/ein guter Sam macht eine gute Frucht. So ist nun der Sam vñ der Baum zwey/hie an dem ort/vnd gescheiden in zwen theil. Der Baum der Erden gibt seine Früchte
C ohne den Samen für vnd für: der Baum aber der Frawen nit/allein der Sam werd in Baum gelegt/ das ist/ durch den Mann. Darauff folget nun/daß am Samen viel ligt/ vnd nemblich das / so er nichts soll/so kan in der Baum nicht gut machen. Darumb was den Baum antrifft oder anlangend ist/ begegnet auch dem Samen: so müssen beyde gut seyn: Vnd so sie beyde gut sind/so ist nur ein guts da/das ist/die frucht. Darumb so sind da andere zufelle/so der Matrix zufallen auß der pflantzung vnnd seen des Samens/welche kranckheiten nach des Mannes art sollen außgelegt werden/vnd nit nach der frawen art. Jetzt ist aber Frawen Matrix gespalten: in jhr eignen kranckheit / vnd in die kranckheiten/so sie auß den Mannen haben vnd empfahen.

Das ist ein rechtgeschaffene Theorica, so auß dem Liecht der Natur gehet/ vnd nicht auß den erdichten Köpffen. Die kranckheit der Frawen/ so auß den Mannen kommen / wöllen haben männliche artzney: Auß dem ist gefolget daß Mannen artzney für das Grien / auch den Frawen jhr Grien vertreiben solt vnd hat: Was war die vrsach? nit das ein vrsach der kranckheit were/wie sie es meinen/sondern das sie das ererbet hat vom Mann / darumb so halffes. Was sie aber von jhr hat/das hilfft nicht in solcher gestalt/sondern sie muß auß jhrer Monarchey gearzneyet werden/vnnd sonst auß keiner nicht Darumb so halff es sie etwan nicht / auß bemelter vrsach / wie fürgehalten ist. Vnnd nicht allein also mit einer kranckheit/sondern mit allen. Dann das müssen jhr wissen so der Sam in der Geelsucht gewidmet wirt/ derselbige Sam in der Matrix macht der Frawen die Geelsucht: Dann vrsach / es wird an sich gezogen/ vnnd kompt an seine Anatomey. Darumb so hat die Fraw jetzt dieselbe Geelsucht / die muß mit der Männlichen Artzney geheilt werden. Dann so begierlich ist der Leib / außzulassen sein Sperma, daß er alle seine Glieder bewegt vnd da gebraucht vnnd erhebt. Darauff nun folget so bemelte Glieder abziehen daß ein jegliche Anatomia am selbigen orth seinen theyl darvon bringt / betreffendt die vngesundheit: vnnd als dann im selben sich selbst vergifften / vnnd gehet in die Generation derselben Kranckheit. Das ist ein grosser behelff der vnerfahrnen Artzten / so sie sagen / die Artzney hatt da vnnd da geholffen / Frawen vnnd Mannen: da redt jhr vnverstandt / das offenbar ist. Vnd so sie sagen/

ja auch in den Mägtlin/die nie Manne versucht haben: Ist recht/an jhrem vnverstande geredt. Dann A
sie wissen nicht/daß die Töchter von dem Saamen vätterlichs Erben/in Kranckheiten vnnd dergleichen: darumb daß sie es vom Vatter haben/darumb genesen sie auß solcher Artzney. Das alles ist jhr vnverstandt vnnd jhr vnerfahrenheit/daß sie nicht können noch wissen/was der Krancken anfang ist/ oder was die Kranckheit macht. Jhnen ist gleich mit jhren humoribus als Joanni de Garlandia, der thet sein bestes/vnnd macht ein Gloß vber den Alexander: wiewol es nichts soll/so hat er aber doch sein bestes gethan.

Nun ist da zu wissen/wie sich die zwey zusammen fügen/das vom Mann/vnd der Leib von Frawen. Darinnen mercken/zwene Leib leiden kein vermischung in einander/ohn zerbrechung einandern: Nun sind da zwen Leib/der Leib der Kranckheit vnd der Leib der Frawen/der das leiden soll in seiner Anatomia. Nun ist der Leib der Frawen gantz/vnd zerbricht nicht: dann wo der leib der anatomey zerbricht/so wirdt die artzney nichts außrichten/dann im zerbrochnen leib ist kein hilff: Wie ein Holtz das verbrunnen ist/das zerbrochen/kolen ist/das zu stücklet ist/kein gäntze mehr annimpt. Der leib der Kranckheit/ das ist/daß vom Mann da ist/ist ein leib der Kranckheit/aber nicht ein Corpus der Primæ materiæ, allein der Ultimæ materiæ. Nun sind die zwen leib gescheiden: der vom Mann ist ein leib/als ein Geist. der von der Frawen ist/der ist leiblich. Der Geist vnd der leibliche/die mögen wol bey einander stehn/ wie ein Lufft in einem Corpus, Wasser/Holtz oder Stein/ꝛc. So nun der Lufft nichts soll/so ist das holtz an jhm selber vngesundt. Nicht daß das Holtz vngesundt sey oder der Stein: sondern das ist vngesundt das in jhm ist/vnd nicht Holtz ist/das ist der Lufft. Nun folget auff das/daß der Lufft kranck ist/vnd nicht derselbige Leib/vnd das Holtz ist nit für kranck zu achten/sondern der Lufft. Also da auch der Mann in seinem Saamen/der kranck ist/des Saamens kranckheit ist der lufft. Also ligt die kranckheit in dem leibe B
der Frawen/nach jhrer anatomey wie der lufft in eim andern Corpus: Mit der vnterscheid/daß an dem ort die farben mitlaufft/so im luffte nit mitlauffen. Aber wie ein farbe ist/also verstanden das auch: sie werden genommen/so sie frembde sind in jhrem leib/darinnen sie gefunden werden. Dann da ist ein groß auffmercken zu haben/dieweil vier Corpora in einer substantz sind/in welchem Corpus die kranckheit ligt/nicht als ein humor, sondern als ein Corpus, vnd nit daß in selbigen Corpus ein humor sey/sondern ein liquor. Nun sich du Humoralist was deine kunst sey: dieweil du noch kein Corpus selb vierdt zuseyn/nie erkennt hast/darumb so weistu auch nicht wo Pestis ligt/ob es im Blut oder im Fleisch ligt. Dann du weist nicht/daß das Blut ein vierfach Corpus, du weist auch nicht/daß der Stein ein vierfach Corpus ist. Da lehrne ehe du das rohthütlin auffsetzest.

Wol ist der gerüst/der da weist wer die Apostemata macht/was Corpus: dann derselbige weist wol/ daß das Blut nicht thut/das des Blut arth nicht ist/diese seltzame Corpora zu machen. Der ist auch gut vnd gerecht/der da weist wie die Fraw vom Mann empfacht/im anderen Leib: Dann warumb? Jhr sollen das also verstehn/der Himmel macht ein andern Mann/ein anderen Menschen/ein ander Fraw/das vermag das firmament das Astrum der Cursus: Also wissen auch der Mann ist zu gleicherweiß wie obstehet der Frawen Astrum, firmament vnd Himel: Vnd wie der Himmel ein anderen Menschen macht/also auch der Mann ein andere Frawen/das ist ein andere Natur/Arth/Wesen/Eigenschafft in den dingen/das die Microcosmische eigenschafft antrifft. Auß der Influentz/impression/wirdt die Fraw constelliert vom mann/vnd jhr Sydera weichen von jhr/vnd lassen des mannes an jhrer statt. Der ein solches weist/der ist recht in der Artzney auff der Bann: Aber der die Astra nicht erkennt/dem C
Physica 22. sind die ding vngläublich: Dann wer ist der Natur findt/dann der sich witziger schetzet dann die Natur/ so sie doch vnser aller oberste Schul ist? das ist die arbeit so die alten Scribenten gemacht haben/von der Frawen Kranckheiten/die vergebens ist. Dann sie habens nie gedacht mit einem worte oder Buchstaben/der verenderung der Frawen in jhrem inwendigen Leibe/durch die Sydera des mannes/wie dann die zwo Microcosmische arth gegen einander haben: vnnd die vnter empfacht von der obern die impression/darumb so ist das vnter incliniert zu dem obern. Auß der Krafft in die Theorica vnd Physica, zu beschreiben in jhrem wege vnd gestalt auff zwen wege: Dann soll der Leib in sein Sydus kranck sein des mannes/so inficiert er durch sein impression/daß so auff jhn inclinirt ist. Zu gleicher weiß wie die Stern im Himmel inclinieren vnd nöthen/was Kranckheiten antreffen: Also so dieser Curß sich dermassen geboren hat/so nöthet er auch ein anderen Leib die Frawen zu haben/anzutreffen die Kranckheiten/die eine sondere Physicam haben muß: darinnen sind jhr artzt blind/dann jhr suchen das/Gelt nit die Kunst.

Der Himmel der also ist vom mann/den betrachtendt nur wol: dann vrsache/auß jhm werden viel Kranckheiten die fälschlich sind die anderen vrspring vrsach/ꝛc. verkehrt vnd beschrieben worden. Als ein Exempel: Suffocatio Matricis was ist anders dieselbige/als allein auß dem Himmel des mannes/ der der Frawen Leib constellirt hat/das ist die erste vrsach dieser Kranckheit. Nun so es werden soll/so ist der mann kranck in Caduco, das ist sein Sydus ist Caduricsh. Vnd ob er schon das nit ist/so ist er inclinatio: wie im Himmel die Sternen/haben selbst die kranckheit nicht/so sie dem menschen zu fügen. So diese Constellatio ein Conjunction wird vnnd Impression/so wirdt Suffocatio darauß/die gleich ist dem Caduco. Nun ist das ein vnverstand gesein/bey allen Schulen/die da viel geschrieben haben von Caduco vnd Suffocatione: haben aber gröblich außgelassen/was Corpus auß den 4. der Caducus hab/oder in welchen er lige: dieweil sie da geschwigen haben/so wissen sie noch viel weniger was die kranckheit ist: darumb ist jhr beschreiben nichts/als ein duncken vnd wehnen.

Das erste daß ein Artzt wissen soll/soll er Corpus beschreiben/die Substantz: das ist der Grundt/

auß

A auß dem kan man mercken vnd spüren die Kunst der artzney. Also da auch: der man so er dermassen constelliert ist in seinem Himmel/daß er diese conjunction an im hat/so muß sie außbrechen.

Nuhn hat er zwey Corpus. das ist zwey Subject/sein eigen leib/vnnd der Frawen leib. Gehet die Inclination auff jhn selbst/so ist sein Sydus, sein wille auß: gehet es aber nicht auff jhn selbst/sondern Inclimiert in die Frawen/so ist es in jhr: Aber nicht der rechte Caducus, wie der Mann hat/sonderen der Mutter: Dann da ist ein ander Leib/nicht der Leib so dem Mann vergleicht mag werden: Dann da sind zwo Inclinatien: vom eusseren Himmel/die ist gleich wie im Mann: vom Mann Himmel/die ist Suffocatio der Mutter. Darumb so scheiden sich da drey Caduci von ein ander: des Mannes ist Männisch/der Frawen ist Frewisch/aber beyde auß einem Himmel/dann da ist ein Männische art/vnnd die dritte ist des inwendigen Leibes vnnd nimpt sein Himmel vom Mann.

Damit so wissen auch/daß diese ding erblich gehnd/wo nicht im Vatter/nicht in der Frawen/jedoch aber in der Frucht. Nun ist das eins/daß der Mann sich selbst nicht figurirt/in den rechten Caducis des inneren Himmels/aber in Syncopen die Frawen/in Matricis Suffocationem. Das Mägtlein so also geboren wirdt/daß Imprimiert in jhm Suffocationem zweyfach: auff Jungfräwisch/vnd auff Fräwisch: Jungfräwisch ist gleich Syncopi mit etlichen angehenden zeichen Caduci: Suffocatio ist mehr dann Syncopis. Von diesen Kranckheiten wirdt beschreiben in seinen Capitlen/sonderlich den Mechanicum zuverstehn/hie nicht noth zuerzehlen/&c.

Nuhn wie das Exempel ist auff die Suffocation/also verstehendt/daß Præcipitatio ist auch von dem Mann/das ist auß seim Himmel. Dann alle die kranckheiten so die Mutter mehr hat/dann mit männischen nammen begriffen werden/sind auß dem Himmel des Mannes. Vnd wiewol sie im leib der
B Frawen entspringen/auß der Erden/Firmament/Lufft/Wasser wie vormal an vielen orten gemeldt ist: So ist doch der Himmel die gröste vrsach des Mannes. Wie Pestis ein kranckheit ist vber die Natur des Manns vom Himmel/vnd ist doch im Mann anzufahen/vnnd die ultima materia in jhm: also da auch. Nun ist Præcipitatio auß dem Gestirn/darauß Apoplexia kompt. Profluvium Matricis auß dem Gestirn/darauß Dysenteria, Lienteria, Diarhœa, entspringen/die sich in Matricem nach demselbigen leib Microcosmi richten vnd enden. Also wissen daß alle ding in dem ersten anfang müssen vom Artzt betracht werden/wie alle ding vom ein in das ander gehnt: auß der vrsachen folget nun die Monarchey in jhrer außlegung. Allein es sey dann/daß du die kranckheiten dermassen in den 4 Corporibus specifizierest vnd zeigest an den ersten anfang der dingen/vnd bleibest in der anatomey vnd haltest die Creatur zweyfach/dem Mann vnd der Frawen/auch alle Artzney. Sonst ist die kunst nichts/als dürre verrochene Zimmerrinden/die ein im Maul zergehet wie ein Filtzhut. So gelieben die künst vnnd Scientiæ denen den sie sollen lieben: das ist denen den sie Gott geben hat.

Dann wiewol du sie kanst/so kanstu sie dir nicht allein: aber darumb so lehrne dir nicht wolgefallen/sonder alles/vndero wegen die artzney beschaffen ist.

Dieweil nun der artzt allein der ist/der Gott am höchsten loben vnd preisen kan/so soll er auch am weisten wissen Dann vrsach: wer ist der den Menschen kan erkennen was er ist/wie groß in Gott gemacht hat/allein der Artzt? der kan die Werck Gottes zu erkennen geben/wie Edel die Welt sie/vnd noch viel Edler der Mensch/vnd wie eins zu dem andern geboren ist vnd gangen. Der das nicht weist/der berühme sich der Artzney nicht. Dann so wunderbarlich ist der Mensch beschaffen vnd geordnet/so man in sein recht wesen kompt/was er ist/vnd außspeculiert in allen dingen. Vnd das ist ein grosses das sie bedencken sollen: nichts ist im Himmel/noch Erden/das nicht sey im Menschen. Dann das sind die Himm-
C lischen kräfften/die sich bewegen werden: dann Gott der im Himmel ist/der ist im Menschen. Dann wo ist der Himmel als der Mensch? so wir in brauchen sollen/so muß er in vns sein. darumb weist er auß dem mundt/von dem mundt/auff Gott was wir wöllen: dann er ist neher bey vnserem Hertzen/dann die Zung oder vnser gedancken: der hat im sein Himmel groß vnd schön gemacht? Edel vnnd wol: den ein mahl ist Gott im Himmel/das ist in dem Menschen. Dann er spricht selbst er sey in vns/vnd daß wer sein Tempel sind: so er nun in vns ist/so bitten wir jhn/da er ist/nemlich in den Himlen/das ist im Menschen. Darumb so ist dem Artzet wol zubetrachten/mit was hand er handlet: dann er hat vnter jhm das edlichste Subjectum, vnd das grössiste: das edlichste vnd das/da am mehristen anligt.

So er nun die Welt nicht kendt/noch die Element/die Firmament/was wolt er dann im menschen erkennen/der diß alles ist/was im Himmel vnd auff Erden ist/vnd Himmel vnnd Erden selbst ist/vnnd Lufft vnd Wasser. Der diß beschaffen hat/der hat beyde Monarchey beschaffen vnnd jhre artzneyen/mit jhren Monarcheyen dergleichen auch den artzt. Also hat er jhn beschaffen/auß dem beschaffenen zu lehrnen/nicht auff sein gedancken zu speculieren/imaginieren/&c. zu handlen/sonderen in den Creaturen zu lehrnen/die send seine Schulmeister: dann auß dem menschen gehet kein grund dieser dingen noch kein Scientia. Das ist aber war/wann Gott will so macht er ein Artzt/dann es steht im heym dieweil er in beschaffen hat/so lest er in geboren werden wenn es im geliebt/vnd nicht wenn der Mensch will/er hat jhn jhm vorbehalten.

Dieweil wir nun also sehen/daß Erden jre Bäum auß dem Himmel böß vnd gut machet: dann wenig sind der Jar/darinn die Erden allein meister ist/vnd macht die frucht nach jrer art/ob sie schon fast gut ist: So starck vnd heftig ist die Influenz da in gebärenden dingen: Also ist auch im Leibe zuverstehen der Frawen dz sie ohn inclination nit sind. Nun aber ist ein groß erkantnuß da/dz ein gute erden gute frucht

bringt

bringt / so ferne das nicht eynfalle von den vmbstenden/das ist von dem eusseren Himmel. Auff solches A
mercke:der Erden mögen wir nicht fürkommen für sich selbst/sonderen wir müssen dieselbigen lassen gerathen/ nach arth des Himmels: Es were dann / daß da einer were / der da Philosophiam medicam rerum naturalium wißte. Der Frawen halben ist es auch also/vnd mehr: dann sie mag behüt werden/ daß sie nicht inficiert wirdt von dem vnteren Himmel / das ist vom Mann. So nun die infection nicht beschicht/so mag sie gute Frucht tragen/auß dem so sie ein gute Erden ist: Nun ist viel an dem gelegen/ daß wir das wol verstanden / ein guter Baum trägt gute Früchte: das ist auff ein gute arth geredt/ als sprech einer. Ein Baum der einer guten art ist/der trägt gute Frucht/derselbe Baum der guter arth ist/ der ist aller böser art zu starck/vnd zu fast in die gute gesetzt/daß jhm kein böse art nit thun mag. Darumb verstand das Exempel / das sich in alle weg vergleicht hierinne / daß Christus sagt / diese Allegory/ daß ein guter Baum gute Frucht trage: das ist auff ein gute art geredt/ so von der Natur außgehet. Auß solcher guter art/so auß der Natur gehet/hat Christus erwölt seine Jünger: auß der art da das böß außgehet/darauß hat er den zwölfften Jünger erwelt Judam. Dann ein Apostel einer guten art hat jhn nicht verrahten/aber der auß der bösen art/hat jhn verrahten.

Dieweil nun Christus die gute arth/vnd die böse art/so groß fürhelt/ vnnd so starck vns eynbildet/so ist es vns in der Natur zuerkennen. So ein gute art da ist/so haben wir gute artzneyen/ so ein böse (art) da ist/ so gehets vns wie Christo mit dem Juda. Vnd die art vnd diese allegatz/sollen nit veracht werden: dann auß jhr kommen die Morbi Curabiles vnd Incurabiles, vnd sonst auß keinem anderen grundt nicht.

Dieweil Christus das fürgesehen hat/daß so viel in der Natur ligt/ daß sie außzulesen ist/was guter arth was böser arth sey / zu der Seligkeit auch zuverstehen sey: So ist es auch einem artzt noch mehr zuverstehen/was gute oder böse arth sey: Darumb ichs hiefürhalte ist also: Eine Fraw einer guten arth B
der gesundtheit / die ist zu behüten vor dem vnderen Himmel das ist/vom Manne/also ist sie auch zuvertreiben: Dann jhr seht daß die Leuth guter arth im Glauben/zu versamlen sind zu gutem / vnnd bösem/ durch die Prediger: Dann eines Predigers Mund ist ein Himmel vnnd Inclination: Dieweil er nun ein Himmel ist: Also ist auch der Mann der Frawen: Aber nicht mit dem Mund / sondern in dem so zwey ein fleisch seind. Prediger böser arth/ bleiben auff böser arth / in derselbigen bösen arth verführen sie das Volck: Also ein guter behalter sie im gutem. Darumb der Frawen die gute arth zubehalten / ist mit einem Mann der guter arth sey: So also gut vnnd gut zu sammen kompt/ da wird nichts böses auß. Freylich auff den natürlichen lauff/hat Christus geredt von der Ehe / die Gott zusammen füget / scheidet der Mensch nicht. Als ob er sprechen wolt: Jhr scheiden die Ehe/vnd machends wie jr wöllet. Dann warumb? sie ist ewer zusammen fügung/jhr seid auß böser arth / böslich gehn jhr mit jhr vmb: Die Ehe aber die Gott zusammen füget/das ist die Ehe auß denen die Kinder/ die erwelten Gottes geboren werden/die werden jhr nicht scheiden. Das ist so viel geredt / als hett er gesprochen / die Ehe Vatter vnd Mutter/ Petri, Johannis, Judæ, Bartholomæi, Simonis, Philippi. &c. die hat Gott zusammen gefügt/vnd seind bey einander bleiben. Darauß ist geboren Petrus, Item Judas, Item Johannes, Item Philippus, &c. Dann die gute arth jhr Vatter vnd Mutter/vnd jhr Vorforderen / hat zu sammen gefüget / die da seind einer guten arth / darumb werden sie nicht gescheiden von einander. Dieweil nuhn Christus die Natur so auffwirfft einer guten art vnnd auß derselbigen guten arth außklaubt die seinen: So soll auch die gute arth vom Artzt erkennt werden / daß er sie behalt in gutem wesen/ den Microcosmum vnnd Microcosmam so zu sammen kommen: Nicht allein in den Tugenden/ sonderen auch zu den leiblichen dingen/ betreffende das/von dem ich hie rede: Die erkandtnuß ist groß / vnd trifft viel an. Dann dieweil Christus seine Apostel dermassen erwehlet hat / so soll auch der König dermassen seyn/ C
vnnd daß Land soll sein Oberkeit auch also wehlen / dann ein böse art die sich gut erzeigt / ist Judas, der sich auch gut erzeiget von wegen der armen Leuthen/sein war aber der nutz. Darumb nicht von solcher rede wegen / sonderen guter arth nach / die wehlungen geschehen sollen. Dann mehr hat die böse arth guts im Munde/dann die gute arth: die gute arth ist in wercken / vnd erzeigung im thun vnnd selbst fertigen: die böse arth thut aber nicht/redt aber viel darvon. Auff das Maul ist nicht zu vrtheilen / auff das Hertz aber/ daß kompt in das Maul nicht/ohne die werck. Das alles verstanden auch/auff das / daß der Artzt die gute arth/in guter Natur soll erkennen/dann dieweil es im Hertzen ligt / so muß die Natur das anzeigen. Zu gleicher weiß wie Christus von der Ehe redt/die Gott zusammen fügt scheidt der Mensch nicht: Das ist/ ein gute arth vnter der Ehe/so werden jhren nicht brechen/sondern sie wird bleiben / das ist die nichts zu stehnd/die werden jhr nicht verführen.

Also die arth wie auß der zusammen fügung der Ehe erkennt wirdt / ob sie sey oder nicht: Also wissen daß in der Natur ein solches soll erfunden werden: Dann was nicht in jhr gut ist / da wirdt nichts guts auß. Dann wie alle ding gescheiden seind von einander/die Sonn/der Monn/der Tag/die Nacht/also auch der Teuffel / die Engel/ꝛc. so ist auch vnter den Menschen zwo arth: die der arth der Finsternuß ist / es seye mit seiner erzeigung wie er wölle/ so ist er finster / da wirdt nichts guts auß / wie auß dem Teuffel.

So nun die Natur dermassen ist/ so ist kein helffen da zum guten. Darumb ich daß anzeig / dieweil ich angefangen habe zu reden/daß der Baum gut bleibe/ das ist/ die Frawe gut bleibe / soll sie am ersten einer guten art sein. So sie das ist soll sie mit dem vnteren Himmel jhres Manns nicht gebösert werden das ist ein jegliche gute arth der Natur zu fügen/ darauß werden gesunde vnd gute Frucht.

Also

A Also ist es auch mit dem Hertzen/daß hie den Artzt nicht antrifft. Die vnterscheid ist auch zu halten in der Artzney: Das offt ein Erde gut Frücht hat/das ist/guter Sahmen in sie gesehet wirdt/ aber sie mißgeraht. Darumb gehört ein jeglichs ding zu seiner art/daß also die Erden vnd der Saamen sich vergleichen: Dann das ist die Ehe die der Mensch nicht scheidet/das ist/das Gott zusammen fügt. Dann auff dem Felsen ist der Saamen verloren/das ist er wird thumb / ob der Samen sonst gut ist. Die gute arth wirdt alle mal behüt/daß sie nicht eynfehlt in die vngnade Gottes: Ob sie schon abtritt in solchem Hertzen/wie der guten arth eigenschafft ist. Also auch in der artzney/so ein solcher franck wird/so stehet er wider auff von seiner Kranckheit/durch die artzney/die böse art aber in der Natur bleibt ligen/darumb die krancken heilbar vnd vnheilbar erfunden werden: Die sich fürwahr nicht anderst vergleichen dann mit Petro auff ein theil/zum andern mit Judas, auff denselbigen theil / der nicht wider auffstund/sonderen wie er sich hieng / also bleib er.

Viel ist gesagt worden/von den vnheilbaren Kranckheiten / aber der Grundt ist nit berühret worden vrsachen der arth halben/ gute art stirbt auch so sie nicht aufferstehung hat/das ist/hilff der artzney. Darumb die vnwissenheit da ist der artzte / die auß gebresten der kunst haben geredt / das ist ihnen vnheilbar/ daß noch heilbar gesin ist. Also ist vom ersten zubetrachten/der Himmel der vntern Sphær: Darnach die obern vnd vndern Sphær da zusammen/als ein Himmel/darnach die art: Als dann der leib: als dann die Mutter an ihr selbst: Jetzt in dingen ist die Theorica gantz. Vnd eine solche art ist auch in der artzney zu suchen. Dann auß dem Grund gehet die kunst der Componierung / welche auß der anatomey gehet: nicht auß den gradibus Complexionibus, Experimentis, sondern auß den Anatomiis, die soll eines jeglichen artzts anfang vnnd endt sein: dann ohne die wird er kein Componist sein / die kunst ist jhr selbs anzeigerin durch die dinge/verbirget sie sich selbst nit / dann sie weist wol daß Mann vnnd Weib zusammen gehörendt/allein auß der anatomey: Also soll der Artzt auch wissen / daß zusammen gehörendt die
B artzney vnd die kranckheiten nach jhrer art. Dann weist der Artzt das/daß die artzney die kranckheit heilt/ so muß er auch wissen dieweil der kranckheiten mehr dann eine ist / vnd mehr dann eine artzney / welche zusammen getheilt werden/vnd vermehlet: Das muß durch die anatomey geschehen. Wiewol das ist/ daß eine artzney ist/in der alle Anatomiæ stehnd/aller kranckheiten/vnnd aller artzneyen / welche artzney das höchste ist in allen dingen: Dahin wird der Himmel fallen zu seinem Jahr / daß eine kranckheit sein wird vnd eine artzney: Der Astronomus vnd der artzt verstanden mich allein. Dieweil aber die Sophisterey/so bißher geführt ist worden/nicht abgehet/so stellet man den grossen arcanen nicht nach: Dann die Sudler der Apotecken/zerbrechen der artzney bereytung.

Damit ich wider zum anfang komm/vnnd dem beschluß nachgange/so wissen wie sich die vereinigen mit einander / der Centrum matricis vnd die gantze Matrix, also / wie eins das ander inficiert / das ist also. Zugleicher weiß/als subtil die Sonn durch ein Glaß gehet/vnnd wärmet das jenige das inwendig dem Glaß ist: Vnd ein Fewr daß durch sein Ofen gehet in die Stuben/vnd doch nichts verletzt / das / so darzwischen ist: Also gehen die Geist der kranckheiten durch den Centrum matricis, vnnd nicht durch die poros noch meatus. Darauff so wissen / daß ein kleiner glaub zuhalten ist / vnnd gar für vntüchtig/ in den grossen scharffen kranckheiten zu setzen den durchgang in die poros: Dieweil alle kranckheiten dieser arth/ allein Geist seind/welche Geist vom Corpus nicht anders gehen / dann wie die wärme von der Sonnen: Denn die Sonne brennt/denselbigen brennt der Geist der Soñen. Nun secht da ein vnterscheid/in deme/wie die Soñ wärmet durch das Glaß/das fewr durch den Ofen / so wärmen sie doch nicht durch die Haut des Menschen. Die hitze/so im menschen angehet in solchen dingen / ist die hitze des Leibs/stärcket sich von der eussern/vnd sendt in seinen liquoribus: Dann sie treibt den dampff auß/ wie alles siedens art ist vnd eigenschafft/darumb treibet es sein dampff auß durch die poros. Der Geist der
C Kranckheit/von dem hie geredt wird/auß dem Centro matricis, ist also zuverstehen / daß er ein ander substantz ist als die Sonn/vnd ist die substantz der Matrix. vnnd die Sonn ist jhr substantz/ wie sich dann theilen die drey art vnd Centra. Darbey wissen/ so die Matrix ein kranckheit in jhr hat / so ist das erste/ daß dieselbe kranckheit ein Corpus wird/das bleibt ligen: Nachfolgends so gehet der dunst auß / daß ist jhr spiritus von jhr/der nichts anders ist als ein geschmack/der auß einem Bisem gehet oder Rosen/der durchdringet/vnd gehet nach/niemands greifft vnnd sicht jhn. Also seind alle kranckheiten/so auß der Mutter in den Leib gehend. Die aber auß dem Leib in die Mutter gehend / die seindt leiblich mit jhren Corporibus, wie dann an seinem ort erzehlet wird. Also wissent hierinn/daß die Geist/so auß der mutter in den Leib gehent/geferbt seind/das ist/sie haben an jhn farben gemacht/auß vrsach / wie ein Geist vom Vitriol färbet/vnd ist ein Geist: Also färben auch die Geiste die kranckheit/ vnd greiffen das Corpus an in allen dingen/als hetten sie ein Corpus.

Wiewol nuhn viel Kranckheiten zufallen der Mutter / so gibt sich das auch viel/daß ein theil vom andern geheilet wird. Als so der Centrum matricis franck wird so er offt von der Matrix curiert: Also auch Matrix vom Centro, daß je eins deß andern heilung ist. Dann zu gleicher weiß/wie eins das ander böse macht/franck macht/so mag also auß solcher art/auch eins das ander gesundt machen. Dann wo Kranckheiten entspringen / da ist auch die Wurtzen zuerlangen/ die gesundtheit: Dann gleich auß der Wurtzen da die Kranckheit gehet / auß demselben muß auch die gesundtheit gehn: Vnnd wo die gesundtheit außgehet/ da muß auch die kranckheit außgehn: Nun ist die Kranckheit müglich / von jhr selbst zu kommen: So ist auch müglich die gesundtheit von jhr selbst zu kommen. Ist müglich daß wir franck werden/durch ein Accidens: So ist auch müglich daß wir gesundt werden durch ein Ac-

cidens,

cidens. In deme da wir franck werden/ in demselbigen werden wir auch gesund. Darumb macht vns das Astrum franck/so muß es vns auch gesund machen: Macht vns die Gebliet franck/so muß sie vns auch gesund machen: Dann in jre art gehet vnd bleibt ein jegliche hilff/vnd nicht in der frembden. Darumb so ist im Leibe Microcosmi dasselbe auch/also/daß die eusserege sundtheit/die innere franckheit vberwindt: Das ist/die Leib gesundtheit vberwindt die Centrumfranckheit/ vnd die Centrumfranckheit vberwindt die Leibfranckheit der Matricis. Denn so vns der Himmel kan vnd mag krencken von aussen an/denn gesunden Leib/den wir auß der Erden haben: So kan vnd mag er auch widerumb gesundt machen vnd erhalten den Leib/ den die gebrechligkeit franck macht/ vnnd will machen: Also da auch eine gleichmässige arth ist. Darumb/an dem orth da Hippocrates sagt/ so ers den weg gemeinet hat/ die Virtus ist die/so die Kranckheit heilt: Das ist se viel/daß je ein Virtus die ander vertreibt. Also/Virtus ist eine Himmlische krafft/nicht auß der Artzney/sondern ein vnsichtbar artzney. Als so einer gefürt wirt von jhm selbst ohn alle Artzney/ das ist durch Virtutem gesundt worden: Diese Virtus ist Cœlestis Astronomia, &c. darumb macht sie die krancken gesundt. Die aber dermassen nicht gesund werden/die müssen artzney gebrauchen/die werden durch die Arcana gesund: Arcanum ist kein virtus, sondern vis, potentia mehr dann ein virtus. Wiewol der Irsal lang in den artzten gelegen ist/daß sie vires potentiales, virtutes geheissen haben/darumb haben sie Hippocratem nie verstanden/ auch seine Commentaria nicht. A

Damit will ich also in der gemein beschlossen haben die Monarchey/so den Frawen zusteht/zubetrachten den Artzten. Wiewol ich damit nicht will geendt haben/ (so Gott will) sondern weiter ein jegliche Kranckheit der Frawen/so sie gemein mit den Mannen haben/vnd so sie allein/ ohne gemeinschafft der Mannen haben/sonderlich ein jegliche zu beschreiben: Auff daß diese Monarchey des Microcosmi verstanden werde vnd erkendt/mit außlegung vnd erklärung aller der dingen vnd vrsachen/so die notturfft erfordert: Mit der Männischen/Anatomischen vnd Archimeyschen vnterrichtung/mit dē vrsprung der Mundanischen vnterweisung/ausserhalb welcher kein Medicus sein mag. Vnd wiewol das ist/ daß ich in dieser Monarchey gar mich euſſer von andern Artzten/ aber billich: dann vrsachen daß dieselbigen genugsamen befunden werden mit allem vnverstande vnd vngrund zu heilen/ vnd ohn das liecht der Natur pflegen zu schreiben: So doch ein Artzt nichts soll schreiben/ allein es sey dann im liecht der Natur also wie er schreibet: Denn soll er die artzney auß der Erden nemmen/so muß er die Erden der artzt sein/ vnd nicht der Mensch: So muß er auch auß der Erden sein lehr nemmen/daß er das weiß zu brauchen/ das die Erden gibt dahin es gehört. So er das nicht pflegt vnd weist/ so ist sein schreiben/ vnnd fürnemmen/allein ein verführung/dem Artzt vnd seinen krancken. Wiewol das ist/ daß sie groß gewidmet seind vnd eingesetzt/der vier Seulen eine der Hohenschulen/darauff sie deñ groß ding setzē/als soll niemandts wider einen solchen Stand reden. So wissen doch in den dingen/daß die/so sie gesetzt haben/selbst bekennen/sie haben sie daher verordnet: Aber sie wissen nicht/speculierens gerecht oder nicht: Sie lassen sie jhr ding verantworten. Allein seind sie darzu geursachet worden durch etliche Experiment vnd rationes: Ob aber das der Grund sey/lassen sie sich selbst verantworten. Das ist eine schlechte Seule setzen/ hat ein schlechten Grundt. Zu dem/daß sie viel auff den Grund bawen/ vnd sagen/ die sie auff die Hohenschulen gesetzt haben/ daß vierdt Glied zu seyn/jren nit: Es ist fürwar wüst gejret/ in dem/ daß man euch gesetzt hat. Sie haben jhren Grund genommen auß Christo/ der sagt/ die krancken bedörffen deß artzets: So jr den nammen haben/so haben sie gemeint jr seidts also gar. Aber fürwar/ hetten sie das baß betracht/daß Gott den artzet beschaffen hat/vnd sein artzney auß der Erden/vnnd daß man jhm solt statt geben: So hetten sie eine Frag in der Schul lassen vmbgehn/ ob jhr von GOtt oder von dem Teuffel beschaffen weren worden/ das ist/ ob jhr mit warheit oder mit lügen weren vmbgangen: So hette man wol geschmeckt/wer euch geschaffen hette. Dann das Gott den verderbten Schulmeister/ Procurator/ Apotecker/Pfaffen/Münch vnnd dergleichen/ zu einem Artzet beschaffen habe/das ist nicht. Euch hat Leypzig/Tübingen/Wien/Ingolstatt/beschaffen/ also seynd jr auch: Wie der Schöpffer/ der euch geschaffen hat Es ist nicht minder/jhr schmecken etwas in der Astronomia, etwas in der Philosophia, etwas in der Logica: Aber das jhr schmecken/ist weder kalt noch warm. Wann der Astronomus sein Sortilegium hinweg thet/vnd der Philosophus sein irrationabilia, vnd der Logicus sein lügen: so wer es wol/daß jhr in der artzney ein Grundt hetten. Daß jhr euch wöllen verantworten/ mit Machaone, mit Apolline, Aristotele, Galeno, Auerroe, Auicen. Rhasi, Mesue, &c. ist weit fehl: Jhr müssen am ersten probieren/ ob sie gelogen haben oder nicht. So sich das finden wirt/als dann so wird es nachgelassen/oder nicht. Wann jhr Geschrifften Pfeiffen weren/es müße ein guter Organist sein/ der mir ein Liedlein machen kōndt. Jhnen ist eben wie den Geometricis, die speculieren selzam Circkel vnnd Instrumenten/die sich selber treiben/gehnd/vnd in dem so fliegen sie mit jren Instrumenten: Die Rösser seind Hültzen/vnd so es aber an das reitten geht/so ist es gauckelwerck. So jhr Gott nicht hetten/ zu einer außrede/vnd mit jhm verkauffet ewere tölle weise/jr wurden vil gröber erfunden/ dann kein Alchimist oder Wünckel Prophet. Aber jhr sagen/Gott wils nicht/Gott hats than/ wer will jhm in sein Gericht Gewalt greiffen/alle ding sind in seiner Handt: Warumb reden jhr das? Darumb/daß jhr auß einer bösen art seind/darumb ligt euch Verbum Domini im Maul. Vnnd das lassen jhr auß/ Die krancken dörffen jhres Artzets/warumb? das sagen jhr nicht. Wenn jhrs schon sagen/ so ists darumb gesagt/ daß man euch Gelt gebe/vnd daß man euch glaube: aber das Hertz des Artzets ist weit von der Zungen. Darumb bedencket euch wol/lassents nicht vnverantwortet. B C

AVREO.

A

AVREOLI PHILIPPI THEOPHRASTI Von Hohenheim.

Fünff Bücher.

DE CAVSIS MORBORVM INVISIBILIVM.

Das ist/

Von den Vnsichtbaren kranckheiten vnnd jhren Vrsachen.

B

Vorred in die Bücher der Vnsichtbaren Kranckheiten / durch den Hochgelerten Herren Theophrastum vonn Hohenheim Doctorem, &c.

DEmnach ich vollendet hab die Bücher im Liecht der Natur / vnnd im selbigen erzehlt die anligen vnnd gebresten deß sichtbaren vnnd leiblichen theils Microcosmi, vnnd dieselbigen beschrieben mit hohem fleiß vnnd erfahrenheit / vnnd genugsamer darthüung seiner Philosophischen vnnd Experimentischen außweisungen. Nuhn aber wiewol das ist / daß dieselbigen etliche Bücher die anligen des sichtbaren leibs Microcosmi wol vnnd vberflüssig tractierend / vnnd alle ding stattlich fürgehalten in einem jeglichen Versal / so weit vnnd das liecht der Natur zu begreiffen ist / nichts darinn aussen gelassen / noch vergessen: So ist aber doch das anligen deß sichtbaren theils Microcosmi noch nit gar erzehlt / so weit vnnd sein anligen reichen. Dann wiewol das (alles) beschrieben ist / das sichtig den augen erscheinet vnnd den henden zutasten begreifflich: welche anligen vnd gebresten durch Philosophey / vnnd ohne mangel deß grundes / so gewaltig mögen ergründet werden / dann ein jeglicher Erfahrner in den dingen ohne jrrung stehn mag: (wiewol die Humoralisten in jrrung den gantzen Proceß geführt / aber jhres vnvollkommenen grundes ist zuvergessen die höchste seligkeit) Nuhn aber wie fürgehalten / so ist doch nuhr begriffen worden in denselben Büchern deß halben Menschen widerwertigkeit deß einen theils / das sichtbar ist: So erfordert die notturfft weitter / auch den anderen theil den anderen halben Menschen zubeschreiben / auff daß der Mensch gantz in der einbildung deß Artzs stand. Wiewol vnsichtbar derselbige ist / vnnd doch greifflich: vnnd das da greifflich ist / das ist nit sichtbar / vnnd im liecht der Natur zu gleicher weiß zu verstehn ist / als ein Blinder der da greifft / vnd sicht nicht daß er greifft:
C Also im gegenspil / wir sehen vnd greiffen / aber empfinden das nicht / das wir greiffen. Vnnd als wunderbarlich dem Blinden sein greiffen anligt / also wunderbarlich ist vnsern sichtbarn augen daß sie blintzen vnd nicht empfinden / das die hende greiffen. Vnnd mercken diß Exempel wol: dann nicht vmb sonst wird vns der Blinde geboren / sondern er gibt vns damit ein beyspil / daß wir Blind seyn mit sehenden augen im liecht der Natur / darumb dasselbige zuerforschen billich ist.

Wir Menschen auff Erden / was haben wir ohn das liecht der Natur in der erkandnuß aller natürlichen dingen? Auß welchem liecht der Natur ich weitter fürfahr / das sich von sichtbarn streckt in das vnsichtbar / vnnd gleich so wunderbarlich im selben als im sichtbarn. Vnnd daß ich aber behalt das liecht der Natur / so ist das vnsichtbare sichtbar. Was die augen geben / wie in dem andern halben sichtbarn theil fürgehalten ist / dasselbige bedarff wenig darthuns: dann die augen sehen die grosse Welt / vnd bringen die grosse Welt in die Philosophey / daß sie jhnen sichtbar vnder den augen ist / dann das darvon ergründet wirdt / das ist sichtbar: Nuhn fürhin aber in den andern Bücher so hernach folgen / davon das Argument genommen wirdt / das ist nicht sichtbar: darumb auch dahin zu bringen / ein vnsichtbars sichtbar zuhalten / vil darzuthun von nöthen ist. Dañ grob / rudisch / vnd Tannzapfisch seind die Discipuli bißher erzogen worden / daß sie auch knochen im sichtbarn seind. Aber weitter die ding außzustrecken / so wissend / daß die welt vnnd alles / das wir in jhrem kreiß sehen vnnd greiffen / ist nuhr der halbe theil der Welt: Vnnd das wir nicht sehen / ist gleich vnnd eben als viel im tragen vnnd heben / im wesen vnnd in der eigenschafft. Das macht daß noch ein halber Mensch ist in welchem die vnsichtbare Welt wircket / vnnd vergleichet. Also machen beyde Welt zu verstehn / zwen Menschen in einem Leibe. Dañ so wunderbarlich seind die Creaturen / die sie im liecht der Natur so hoch zu erfahren seind / in dem / das Gott vnsichtbar an jhn gemacht hat: also in dem / das wir sichtbar haben. Dann also streicht Gott seine magnalia herfür / vnd die Schule deß liechts der Natur / daß wir nicht allein vns die augen sollen

lassen ersettigen? sonder vns verwunderen/vnnd nachforschen den natürlichen dingen/ so der augen ge- A
sicht nicht begreifft: vñ doch so bedeutlich vor jhnen steht/als ein Seulen die vor dem Blindē steht. Auff
das auffthun der augen ist weitter mein fürnemen/ dieweil im liecht der Natur so heitter gezeigt wirdt/
vnsichtbar ding sichtbar zusehen/wie das sey zuerfahren/zngleicher weiß als diß Exempel außweist: Der
Mond ist ein liecht/aber die farben gibt er nit zuerkeñen: Aber so die Sonn auffsteiget/so werden alle far-
ben vnderscheiden zusehen. Also ist auch die Natur ein liecht/ das vber das liecht der Sonnen scheindt/
vnnd wie der Mond gegen der Sonnen scheint also scheint das liecht gegen der Natur vber alle gesicht
vnd kräfft der augen. Jm selbigen liecht werden die vnsichtbaren ding sichtbar: vnnd das je ein liecht
das ander vberscheinet/lassend euch eingedenck seyn.

Wir glauben den wercken/ vnd müssen jhn glauben: dann der zuwenig glaubt/ dem bresten die werck:
die werck zeigen an das/davon sie kommen. Sind die werck sichtbar/ vnnd das davon sie kommen vn-
sichtbar: so wissend/ daß sie nit anders vnsichtbar seind/dann daß wir im selbigen liecht nicht wandelen/
welches dasselbige sichtbar macht. Vnd ist gleich als wen wir bey der finstern nacht ein Glocken hörtn/
die mögen wir nicht sehen/ vnnd doch das werck der Glocken sehen wir wol/ das ist/ wir hörens/ wöllen
wir nuhn das sehen/davon das gethön kompt/ so muß es durch ein liecht beschehen. Der Mond ist eins/
aber ein finster liecht: die Sonn erklärts am gründlichsten. Darumb so müssen wir vns nicht benugen
lassen/ an dem liecht das zu den wercken leucht/ vnnd solche sichtbar macht: sondern wir müssen weitter
suchen vnd gedencken/ daß das/ so die werck machen/mehr ist/dann das werck: darumb muß auch mehr
sein liecht sein: Dann ein jeglich ding hatt sein liecht/darinn es ersehen wirdt: vnd ein jeglich liecht macht
sichtbar daß seinige/ so vor dem andern liecht vnsichtbar scheinet. So nun die werck vns weiter weisen
dann bey jhnen zu bleiben: denn würdend die werck nit gleubig machen/der sich diesen zeiger nicht wolte B
führen lassen. Glauben wir die werck/ so glauben wir auch dem Meister des wercks: dann das ist ein tod-
ter Glaube/ vnnd eine kindische art/ auß den wercken zu dem Meister nit zu wandelen. Die gebew gefal-
len vns wol/noch viel mehr soll vns der Meister gefallen: die gebew lehrnē vns nichts/ die lehr der gebew
fliessen vom Meister. Dann secht diß Exempel an: Christus war ein Liecht der Welt/ aber vnsichtbar/
dann er war ein Mensch/ seine werck beweisen das. Die seine werck bey seinem liecht erkandtē/ die wand-
leten heiterer dann alle Sternen am Firmament scheinen möchten: vnser augen sehen die werck beim
liecht/ das auß der Sonnen gieng/ dasselbige liecht mochte aber den Meister nit zuerkennen geben. Da-
rumb die in wolten erkennen/ vnd wolten in sichtbar haben/ als dan er war/ so mußten sie das liecht ha-
ben/das vber jhn schein/ darvon gesprochen ward von den Aposteln/ hie wöllen wir drey Tabernacul ba-
wen. Also hat ein jeglich ding sein liecht: vnd der bey dem Hauptliecht nicht sehen will/ dem seyn die vn-
sichtbaren leib vor den augen/ gleich wie bey der finstern nacht ein groser Berg. Also finden wir in der
Natur ein Liecht das vns sichtbar macht/ das Sonnen vnnd Mond nicht vermag. Darumb sey das
dermassen fürgehalten/ daß wir den Menschen vnd alle Creaturen nhur halber sehen/auff auff das noht
ist/ weitter zu wandern.

Dieweil nuhn auch Dionysius Areopagita bey seinem liecht nicht kund sehen die werck/ die da ge-
schahen vnder dem Creutz Christi/ dem doch das Firmament Astronomicè bekandt/ was wolte auch
im werck nit ertrincken/ sondern er wolt weitter sehen den Werckmeister dieser Welt/ vnnd sucht einan-
der licht vnnd erfands: Also sollen wir nit ersauffen im werck. Dann der da suchet vnnd klopffet an/ der
findt. Also ist es von den wercken zuverstehn/dieweil wir an vns finden franckheiten/deren vrsprung im
sichtigen leib nit ergriffen mag werden: So seynd doch dieselbigen franckheiten nur werck/ welche werck C
vns ermanen/nit zusagen/es ist vber meinen verstand/sonder das liecht anzünden/dardurch wir sprechē
mögen/es sey vnder vnserem verstand. Vnnd so wir jhm nachfolgen/ so geben sie/ das der ander halbe
Mensch auch vorhanden ist: vnd daß nit allein Blut vnd Fleisch der Mensch ist/sondern noch ein Cörpel/
der den groben augen zu klar ist/in demselbigen die franckheiten ligen: vnd vber diß alles die vnsicht-
baren vrsachen diser franckheiten alle. Von der selbigen vrsachen/ vnnd vom selbigen Cörpel darin sie
wirckt/ ist weiter mein fürnnen zuschreiben/ auff daß dieselbigen franckheiten mit jhrem vrsprung ein
gantzen Arzt machen. Dañ wie geschreiben seind die leiblichen franckheiten/so folgen jetzhernach die vn-
leiblichen/vnnd doch auch leiblich/ wie erkleret ist: darzu vns beweget hat das werck/ welches weiter an-
zeiget seinen Meister/wie es daher kompt/vnnd was das ist/das es schmidt vnd zimmert. Wie nuhn das
selbig zu erkunden ist/dasselbige folgt hernach/getheilt in seine Bücher vnd Versal. Dann jhr sollen alle
wissen/wo werck beschehen/daß sie allein darumb beschehen/daß wir jhr vrsach erfahren: dann alle werck
geschehen durch Gott: wie sie aber an vns langen/dasselbige zu erforschen/ist vns befohlen. Dann sie wer-
den vmb keiner andern vrsach erboren/dann das vns Gott damit etwas weiter will zuverstehn geben vñ
durch seine Göttliche weißheit vns da anzeiget/mehr wunderbarlicher ding zuerfahren in seinē heimlig-
keiten/ auff das wir seine tieffe vnd vnbegreiffliche weißheit/ die ohne zahl ist erkennen vnnd spüren nit
allein vnser groben augen ersettigen will/ sondern auch vber dieselbigen seine grosse magnalia darthun.
Darumb dieweil er die werck stellet/ so seind sie billich weiter zusuchen: dann wir seind zuschlaffen nicht
geboren/ sondern zuwachen/zu allen seinen wercken bereit zu seyn.

Dem Menchen ist es vnglaublich/ der im sichtbaren liecht der Natur allein wandlet/ vnd ein gantzer
vnwille vnnd ein groll allem leiblichen verstand/ daß der Mensch vom Teuffel soll besessen werden/vnnd
soll jn registrieren/ also/ daß der leibliche verstand nit anders achten kan/ dann daß derselbige Mensch/
kein Mensch sey/ sonder ein Teuffel. Ist doch ein wunderbarlich werck durch Gott/daß der Mensch soll

lebendig

A lebendig auff Erden ein Teuffel zu haben/ erſcheinen: ſo doch der Menſch ein Bildnuß Gottes iſt/ vnd nicht des Teuffels/vnnd ſo weit vom Menſchen/als Stein vnnd Holtz. Darzu auch das vnglaublich iſt vber das daß der Menſch Göttlich Bildnuß iſt/ vom Teuffel durch Gott den Sohn erlöſet: vnd nichts deſto minder in ein ſolche grewliche gefängnuß geführt ſoll werden/vnd keinen beſchutz ſoll haben. Warumb aber das beſchicht/ſolte nit billich ſeyn/ſein eigen Capitel durch jhn zu erfüllen? Nuhn iſt es doch nuhr ein Werck: vnnd müſſen durch das werck glauben/daß ein gröſſere vrſach da vorhanden iſt: Vnd dieſelbige vrſach will Gott/das wirs wiſſen/ vnnd will daß wir das werck nit als ein werck laſſen bleiben/ ſondern erforſchen vnnd erlehrnen/ warumb es daher geſtelt ſey. Dann können wir erforſchen vnd ergründen/warzu die Wolle an Schaffen gut ſey/vnnd die börſten auff dem rucken der Säwen/vnd können ein jeglichs ding dahin bringen / dahin es gehöret / vnnd darzu die rohen ſpeiß kochen/ wie ſie dem Mund wol ſchmecket/vnd vns Stuben für den Winter bawen/ vnnd Tächer für den Regen/das alles nuhr dem Leib zu zartlen dienet: Noch viel mehr ſollen wir nachforſchen das nicht dem Leibe/ ſondern dem Ewigen dienſtlich iſt. Dann was dem Leibe ſchadet/das bricht das Hauß des Ewigen: So nun der Teuffel im ſelbigen Hauß wohnet/ſo zerrüttet ers. Nun iſt die vrſach billich zu erfahren / warumb er da zu einem werck worden iſt: Vnd mags die ſichtbarliche Vernunfft nicht begreiffen / ſo erſüchen wir die vnſichtbaren: welche ſo ſie angriffen wird bey ſeinem liecht/ nicht minder / dann wie die ſichtbar iſt/entgegnet. Alſo dieweil auß den wercken ein zahl genommen wird / als dann auch bewuſt / daß ein jegliche Practica auß der Theorica flieſſen ſoll: ſo folgen hernach dieſelbigen kranckheiten in ſeinen Verſalen/ wie dieſelbigen Geiſtkranckheiten mögen bey vns ſeyn: welcher Geiſt doch ſichtbar iſt bey ſeinem liecht/ dann er iſt der halbe Menſch.

B Alſo will ich dich Leſer ermahnt haben/daß du dich in allē nachfolgenden kranckheitē in ein ſichtbarn verſtand bringeſt: dann die werck ſeyn alle ſichtbar/ſichtbar müſſen auch jhr vrſachen ſein. Vnd laß dich das nit betruben/daß die ding nit alle an der Sonnen ligen: ſonder betrachte wie heimlich Gott auſſerhalb der Sonnen iſt: vnd ſo wir daſſelbige ſein/befunden/das wie hie die vnſichtbaren ding vnbillich vnſichtbar geheiſſen haben. Dañ die werck vnterweiſen vns/daß ſie auß einem anderen werck gangen ſein. Zu gleicher weiß wie ein hauß/iſt ein werck/vnnd iſt ſichtbar/vnd ſein Meiſter iſt auch ein werck / vnd iſt auch ſichtbar: der Meiſter iſt ein Werck Gottes/vnd das hauß ein Werck des Meiſters: Alſo iſt auch zu verſtehn/daß wir die werck ſichtig vor den augen ſehen: vnd ſo wir den Meiſter des wercks ergründen/ſo iſt er vns auch ſichtbar. In den ewigen dingen macht der Glaube alle werck ſichtbar: in den leiblichen vnſichtbarlichen dingen macht das liecht der Natur alle ding ſichtbar. Darumb laß dich das nit erſchrecken/ein ding das ſichtbar mag werden/acht nit darumb das es jetzt nit ſichtbar ſey. Was ſichtbar wird/ das laß dir gerade ſeyn / als ſey es jetzt auch ſichtbar. Ein Kind das in der empfängnuß ſteht/ das iſt ein Menſch / wiewol es vnſichtbar iſt / was ſchad es dem ſichtbarn? iſt gleich das jenige das vnſichtbar iſt. Damit/Leſer/will ich beſchloſſen haben die Vorzede/vnnd mich hierinnen beſchirmen / daß jhr mich nit vrtheilen wöllen/biß in außlegung des grunds alles. Dann hie dieweil die werck ſo gewaltig erſcheinen/ ſo benöthen ſie die vrſach zuergründen: dieweil auch nit allein ich/ſondern viel in den dingen mancherley erdencken: vnd aber/dieweil dem liecht nit zugangen wirdt / ſo werden ſolche anligen Microcoſmi zauberiſch/Teuffliſch/Heriſch/Auguriſch/Superſtitioſiſch gevrtheilt werden: Vnd doch aber als felſchlich vnd vnbillich/wie dann in nachfolgenden Büchern beſchloſſen wird. Vale.

ARGUMENTUM.

In die nachfolgenden Bücher.

C NVn weiter euch zu vnterrichten was nachfolgend tractiert wirdt: So wiſſent/daß zwo Philoſophey ſeind: Alſo ſeind auch zwen wege der artzney: Der eine iſt beſchriebē von den leiblichen kranckheiten: Hie werden nuhn weiter die vnleiblichen begriffen vnd getheilt in vier Bücher / warumb ſie vnſichtbar ſeyn/vnnd ſichtbar ſollen werden. Das erſte beſchleußt die kranckheiten ſo vns der Glaube gibt/ vnd ſo weit der Glaube begriffen vnnd einfaſſen mag. Das ander Buch tractiert von den impreſſionibus des verborgnen Himmels/in was wege vnnd geſtalt derſelbige in vns wircke Das dritt Buch von den Kranckheiten der einbildung / wie die einbildung ohn alle materia ſich ſelbeſtgewären mag. Darnach das vierdte von den heimligkeiten der natürlichen kräfften / die wider die liebliche Vernunfft wircken/durch jhres Leibes eigenthumb: Vnd alſo wie die ding der Natur arbeit ſeyn / ſollen hiebey mit geſucht werden. Vnnd wiewol eins gebreſten wird nemlich das Buch der heilung / darumb ſo folget nach den vier Büchern das fünffte/darinn ein jeglicher gnugſam erſettiget wirdt.

Eingang des erſten Buchs von den dingen ſo dem Menſchen auß dem Glauben zufallen.

DIeſe ding müſſen gegründet werden auff die Lehr Chriſti: Dann Menſchlicher Vernunfft/wie auß Adam fleuſt/ſeyn ſo vnmüglich zuergründen. Vnd aber wie nuhn dieſelbige Lehr fürgenommen wirdt / ſo ſoll ſie ſtarck im Glauben geführt werden: Dem Menſchen von jhm ſelbeſt/ſeind des Glaubens kräffte nicht zuergründen/ darumb/dieweil

Er in dem das höchste Liecht ist/die den grund anzeigen / was wir sollen in solchem Glauben verstehn. A
Dann zu gleicher weiß wie Gott vns einen grund gibt/zu lernen in leiblicher arzney/ vnnd dasselbige in Kräutern/in Steinen/im lauff des Himmels/vnd dergleichen: Darinnen wir vns verwunderen müssen / auß welcher wunder nachforschung der Natur: Jetz erfahren jhr/was in der Eufragia ist / was in anderen dingen dergleichen: Dann also seind die werck vrsacher vnnd beweger / nach zugründen dem rechten verstand. Also auff das wissen / daß nicht all ding in solch objecta gestelt seind/zuerfahren nuhr allein was dem sichtbarn Leib zusteht / das nuhr ein theil: Sonder auch in die wörter der höchsten geschrifft / in welcher verfaßt ist das objectum, durch welches wir erforschen mögen die jenigen ding / so mein fürnemmen vom Glauben betreffen ist.

Jhr wisset wie das Euangelium ein kurtzen begriff gibt von Krafft vnnd Macht des Glaubens/ da es sagt ein solchen Sententz: Ist es sach daß jhr werden ein glauben haben nur als ein Senffkorn/ vnd auff denselben glauben/vnnd in krafft desselbigen/sagen zu den Bergen/du Berg send dich hinab in das Meer/so geschicht es. Darinn wissendt/daß vnsere stärcke/ die der Leib hat auß dem fleisch vnnd Blut/ gar ein kleine stärcke sey / vnnd vnsere stärcke alle ligt allein im Glauben. Vnnd als sanfft vnnd leicht als wir mögen ein Senffkörnlein nemmen in vnser Hand/ vnnd das werffen in das Meer / das da gar kein schwere gibt: Gleich als sanfft vnd als leicht werffen wir die grossen Berge durch vnseren Glauben in das Meer.

Darumb sollen wir verstehn im Glauben/daß wunderbarliche wirckung im selben beschehen/das der sichtige Leib nit darff in sein sinnen gedencken. Dann secht an den Samson / wie was sein Leib/ nichts: sein Glaub war sein stärcke: Auch Josua vnnd ander dergleichen/die vns alle fürbilden daß vnser jrrdischer Leib kein stärcke hatt / sonder alle stärcke die wir haben sollen / vnnd brauchen / die soll im glauben B
stehn. Vnd also verstanden/daß des glaubens krafft/wie jetz angezeigt ist/erkannt soll werden.

Nuhn aber weiter verstanden auch hierinn: Den Geistern ist solches auch müglich/vnnd mögen den Olympum werffen in das rote Meer: Sie mögen auch Mare Oceanum werffen auff den Berg Ætna; vnnd dergleichen anders/so Gott solches verhengete. Darauff wissendt/die Geiste haben kein leib/ weder blut noch fleisch/noch haben sie die stärcke: Das thut der Glaube den sie haben. Darauff mercke/ daß diese Summa des Euangeliums also lautet/als wolte Christus sprechen: Was seind jr Menschen in ewren kräfften? nichts: Das sage ich aber euch/ wo jhr ewre stärcke sollen nemmen: Nemmens auß dem Glauben: So jhr des Glaubens haben nit mehr dann so viel ein Senffkorn groß ist/ so sehend zu/ so seind jhr so starck/als die Geiste seind: Vnd jetzund/wiewol jhr Menschen seind/so ist ewer krafft vnnd sterck allen Geistern gleich/wie sie dann auch gesetzt ist im Samsone. Darinn merckend / das die durch vnsern glauben zu Geistern werden: Vnd was wir vber die jrrdische Natur handlen/ ist der Glaube/ der zu einem Geist durch vns wircket/ vnd seind nit weniger/dann wie der Geist. Vnnd ist gleich als spreche Christus/so jhr haben einen glauben als ein Senffkorn/vnd semd jrrdische Geiste / wie viel mehr wirdt es euch werden/wenn ewer glauben ist wie die Melonen: Wie hoch werden wir die Geiste vbertreffen/ wenn er ist wie die grossen Cucurbiten/ꝛc.

Nuhn wissent in diesen dingen allen/ wiewol der Mensch durch seinen Glauben das vermag/ vnnd bleibt dem Menschen auff Erden: Vnnd durch diese stärck des Glaubens vbertrifft er die Geiste / vnnd vberwindt sie/also das alle Geist vor im still müssen stehn. Dann durch den Glauben wird den Geistern widerstritten/die sich sonst anders gegen vns zu kriegen stellen würden/die da müssen still stehn/ vnd vns fliehen / vnnd durch einen glauben kleinen vberwinden wir viel. Das zugleicher weiß zuverstehn ist / als wann ein grosser Haußleyb brot auff dem Tisch lege/vnd so vnser glaube nit grösser were / dann der wenigste brosamen/der da abrisse/so seyn wir den Geistern starck genug: wie viel mehr so wir ein groß stucke C
darvon essen? vnd laß eben sein/als were der glaube wie ein solcher Leyb. In solchen dingen verstanden weiter/daß solcher glaube von der ersten Schöpffung auff vns genambt hat/ Moisen/ Abraham/ vnnd dieselbigen all erhalten in jhren kräfften: Darumb sie wunderbarliche Männer gesetzt sind / wunderbarlich vber menschliche Natur gehandelt. Also widerumb auch wissent von denen / die den glauben nit gehabt haben/sonder sich vertröst auff die jrrdische stärcke weißheit vnnd krafft: Dieselbigen seind von den Geistern vberwunden worden/vnd haben den Menschen darzu bracht/daß er die Knie gegen jhnen gebuckt hat/wie gegen einem gewaltigen König: Vber dasselbige sie angebettet/als weren sie Gott/vnd sich zu Abgöttern gemacht. Ist das nit ein stärcke/ ohn alle spieß vnd waffen den Menschen dahin bringen/vnd das weder fleisch noch blut hat/jhn also nider zutrucken: Was ist diese stärcke als der glaube der Geister? Sonst haben sie nichts.

Nun wissent mehr von dieser stärcke/daß sie auch im Teuffel ist/darinne merckent ein solche getheilte außlegung. Sie haben den Glauben alle / auß dem haben sie jhre stärcke: Darauß folgen zwey / recht brauchen/ vnnd mißbrauchen. Recht brauchen/bleibt an jhm selbest: Mißbrauchen ist das/ darvon ich weiter rede. Die Teuffel haben jhren Glauben mißbraucht / darumb seind sie verstossen worden: Der Glaub ist jhn aber nicht genommen / allein das verhengen Gottes ist vber sie gesetzt. Darumb so jhn der Glaube nicht genommen ist / so haben sie auch macht die Berge ins Meer zu werffen/vnnd dergleichen: Sie haben auch gewalt durch jhren glauben gesundt vnd kranck zumachen: Vnnd wie die Sonn guts vnd böses vberscheinet/einem wie dem anderen/also mag auch der Teuffel gegen dem Menschen handlen: Darumb mag er gute oder böse zeichen thun. Dann dieweil jhm der Glaube bleibt/dieweil ist er des mächtig. Wie nuhn also der glaube verstanden wird von den Geistern/ also verstandt jhn auch gegen den Menschen / daß wir mögen vnsichtbar ein ander schlahen / den Glauben recht oder mißbrauchen/

wie vns

A wie vns Gott dasselbige verhengt: Vnd solche streiche die also in solchen kräfften beschehen / seind nicht anders zuverstehn vnnd zubewehren / dann gleich wie Samson bewehren würde / wie er hette mit dem Kinbacken ein solche zahl Volcks erschlagen. Dann solches schlagen ist ein verhengnuß Gottes: Vnnd ein jeglicher der Samsons glauben hat / deren viel seind / so Gott die stärcke wolte vollbracht haben / auff Erden / es ist aber nicht noth.

Vnd wiewol der Glaube das bey vns vermag / daß wir Teuffel vnd Geist mögen in derselbigen stärcke jagen / vnnd die Berge in das Meer werffen / darumb sollen wir es aber nicht thun: Wir sollens glauben vnnd am glauben genug haben. Samson der glaubts / darumb geschachs / es thet noth: Vnnd so es noch auff die stundt derselbigen gleichen noth thet / so weren noch mehr Samson in der Welt. Wir sollen aber der Geschrifft vnnd dem Euangelio glauben / vnnd darbey wissen / daß wir es vermögen / vnd nicht dermassen handlen / als der jenige thet / der das ein Auge außgrub / auff das es jhn nicht ärgerte. Was wir glauben das darff der werck nicht: Dann der / der den wercken zueylt / der eylet vom glauben / vnd begert zu der verdamnuß. Dann Gott hats nichts darumb gered / daß wirs sollen begeren zu beschehen / sonders daß wirs wissen / in was krafft der Glaube in vns standt: Vnd darbey vns der geschichten viel bewiesen / durch die Alten im alten Testament: Auch durch die Newen im newen Testament / durch die er die krafft des glaubens eröffnet hat. Vñ wiewol wir im fleisch wandeln auff Erden / so ist doch der Glaube so groß / den wir haben in den Schöpffer aller dingen / das es niemandt außzusprechen ist: Vnnd wird niemandt genommen / dann dem / der jhn selbst hinwirfft. Darumb so wircket er in zwey wege: In den guten Menschen zu bösen dingen. In den bösen Menschen zu bösen dingen. Von denen in guten dingen ist nichts zuschreiben: Von denen aber in bösen dingen / das merckend hernach.

B So wir nuhn also ein glauben haben / vnnd fallen mit jhm zu bösen dingen / das die heilig Geschrifft nach jhrem Teutschen heist / Versuchen: Dann da versuchen wir Gott / vnnd wöllen den glauben dahin brauchen / dahin er nicht geben ist. Wir wöllen jhn also probieren / ob er also sey oder nicht / vnd wir sollen nit versuchen. Wir sollen aber glauben / als wers versucht / vnnd die werck der wörter nicht ansehen / so bleiben wir rein im glauben. Nun es ist sonderlichen ein Gebett gegen Gott: führe vns nicht in versuchung / das ist / verheng vns die versuchung nit. Denn wen seines versuchens begeren folg geschicht von Gott / der hab acht auff sein Seel. Darumb was nicht geschicht / vnd sein fürgang nicht hat / ist ein erlösung von dem vbel. Dann Gott last auch die Geist jhren willen nicht vollbringen / dann es bliebe kein werck in seiner statt nicht: Noch nichts desto minder vermügen sie es / vnnd wir auch. Wir vermögen auch alle Berg vnd Bühel ab den strassen zu thun / vnd eben zu wandlen / es geschicht aber nicht: Dann Gott will sie da haben stehn / Gott geb du gangest wie du wollest. Zugleicher weiß wie ein Zimmerman / der kan ein Hauß bauwen / vnnd vermags zu bauwen / kans vnd weißts / auff ein Wiesen oder Matten: So fern vnd jhms derselbige Herr auch vergünne / so geschichts vnd sonst nicht. Also ist das ein puncten in mißbrauchen der kräfften des Glaubens.

Wie der Glaube den Leib kranck mache.

NVn was ist es aber daß ich die ding erzehl / so ich doch noch nit angriffen hab / dahin mein fürnemmen ist / wie es geschehe / daß der Glaub den Leib kranck mache. Dann bißher hab ich allein tractirt / die kräfft vnd stercke des glaubens: Jetz aber von einem anderen puncten des mißbrauchens / vnd ist also.

C Zu gleicher weiß wie ein Artzt / der hat vnter jhm die guten Artzney: Darnach er ist / darnach mag er mit handlen. Er mag dem krancken damit helffen / er mag in auch damit tödten: Dann kan er Melissen eingeben zur gsundtheit / so kan er auch Arsenic eingeben zum todt. Wie ist aber diß zuverstehn? das nit anders / dann daß wir mügend durch vnsers glaubens krefft guts oder böses würcken wir Menschen gegen einanderen / so anderst der Herr seinem Zimmermann seinen willen last. So ist vnser Glaub nit anders dann wie ein Werckmannes Instrument: Derselbige Werckmann der schmidt ein Messer / damit er sein nechsten schlag / vnnd letze jhm sein Leib / vnd ohn Messer vnnd dergleichen kan er jhn nicht hawen. Also in der gleichnuß / verstand auch / so wir den Glauben mißbrauchen wöllen / vnd fallen von dem / darumb er vns geben ist / vnnd legen vnsers glaubens krafft in ein falschen weg / vnnd entrinnen vom rechten / vnnd glauben das sey das / vnnd das / das: Jetz dieser falsch mißbrauch auß den kräfften vnsers glaubens / macht er / daß wir sagen / es sey das / vnd schmidet das waffen / daß das gemacht werd / das wir glauben / es sey es.

Also wissen weiter / daß wir dasselbig geschmidet ding / das leiblich sunst ein waffen heist / wol mögend heissen ein Geist: Dann ein Geist mag ohn händ vnnd füß / thun was ein Mensch thut: darumb so das auch also wircket / so ist es jhm nit vngleich. Nun aber ein kurtze vnterrichtung zugeben von diser schmidung / das der Glaub haben will ein solche ordnung. Wann wir haben ein kranckheit im Landt / vnd fallen darauff / es sey ein Buß / Rach oder Plag / so ist es dann. Vnnd wiewol es natürlich ist / so macht sie doch der Glaub vnnatürlich / vnd bringt sie dahin / daß nach der natürlichen zeichen sich niemandts darauß erinneren kan / vnd machts also / daß all natürlich hülff da verloren seind: Darzu bringts das waffen / das der glaub schmidet. Dann können wir guts thun / so können wir auch args dardurch thun. Vnd wie der berg in das Meer geworffen wird / also wird auch hie des glaubens gewechs eingeworffen. Dañ der Glaub vermag in jhm selbst alle geschlecht der Kräuter zumachen / ein vnsichtbare nessel / ein vnsichtbar Schöllkraut / ein vnsichtbar Triol: Vnnd also ein jeglich ding das in der Irrdischen Natur wachst / das vermag auch die stärcke des glaubens zu bringen: Also vermag auch der Glaub alle kranckheiten zu

machen. Aber in dem hat es ein jrrung/vnnd ein hinderstellung/daß Gott krafft/vnd macht gibt/so fert A
aber/daß niemand gebrauch. Wir haben macht/einander zu erstechen/vnnd viel vbels einanderen zubeweisen/wir sollens aber nicht thun: Also vermags auch der glaub in seinen kräfften. Dann die leiblichen ding geben beyspiel/wie sie in vermögen seind/vielerley guts/auch vielerley böß zuthund: Also vermags auch der glaub in seinen kräfften. Dann wir werden gleich den Geistern/denen die ding all möglich seind/vnsichtlich zuthun/das der leib sichtlich thut.

Wie also erzelt ist/daß vns der Glaub auß vns selbst nicht genommen wird/vnd gibt ein instrument/das wie ein jeglich waffen geschickt ist. Vnnd in was weg die Erdt den Menschen mag verletzen/in denselbigen weg mag sie jhn auch vergifften: Vnnd alles auß der krafft des glaubens: Durch den glauben/durch den wir den Berg in das Meer werffen. Dann es wer ein schedlich werffen/den Berg in das Meer sencken: Aber so wir mißbrauchen den glauben/vnnd glauben dahin/das vnserm nechsten zu argem erscheust/so geschichts also. Durch vnsern ernstlichen glauben werden die leuth zu todt gebetten/Krumb vnd Lahm: Natürlich kranckheit werden verkehrt in vnnatürlich: Vnd wo solche Aberglauben in eim Landt seind/da gehet es dem Artzet gleich wie Christo in seinem Vatterland/der mocht nicht viel zeichen im selbigen vollbringen: Dann sie glaubten nicht/wie der glaub jnnen helt/sonderlich sie glaubten einanderen vnglückhafft/dabey ließ ers auch bleiben. Dann Gott will/daß wir im rechten glauben wandlen: Vnd so wir im rechten glauben wandeln/so mögen wir vns selbst gesundt glauben/das aber Gott nicht will: Sondern will/daß wir den glauben inwendig tragen vnd glauben die müglichkeit in vns zusein/vnd den eussern augen sollen wirs nicht zeigen. Vnd darumb/daß ers heimlich will haben/das ist/im glauben/vnd nicht probiert: Darumb seind vns die artzney beschaffen/die sollen die werck Göttlicher liebe erzeigen gegen vns/vnd den glauben mit den wercken lassen ruhen/durch den wir doch wol möchten mit trucknem fuß durch das Wasser gehn. Warumb aber Gott verhengt daß wir durch des glau- B
bens krafft einandern zu kranckheiten bringen/vnd mit dem Aberglauben einandern kranck vnd gesund machen/das vrtheil Gott.

Vnterscheidt des Glaubens.

NVn aber daß der glaub wol gescheiden werd/so ist es nicht der glaub in Christum/das ist/der selig macht/sondern es ist allein der angeboren glaub den wir haben in Gott den Vatter. Darumb so ist der glaub/durch den wir selig werden/hie nicht begriffen: es ist auch vom selbigen glauben bißher nichts gehandelt worden/dann derselbig glaub geht auß Christo/vnd wider in jhn. Dann er meldet nicht/daß so wir in jn glauben/sich die Berg in das Meer sollend sencken: Sonder das meldet er/so wir in jn glauben/daß wir durch in selig werden. Christus selbs/als ein Sohn Gottes/hat er niemandt von Kranckheiten oder vom Tod erlößt: darum er aber gseyn ist die ander Person in der Gottheit/durch derselbigen krafft hat ers gethan. Als er auff Erden gangen ist/da ist sein ampt nicht anders gseyn/dann vns erlösen vom Teuffel/der Erden vnnd der Hellen: Damit er aber dem gemeinen Volck die sich der Geschrifft/noch anderer gezeugnuß/nit gläubig machen wolten/demselbigen hat er die zeichen vnd die werck geoffenbaret/die niemand vermöcht hat/denn allein Gott: vnd daß sie sehen vnd glaubten durch die wercke/daß er wer der Sohn Gottes. Nun merckent aber hiebey/wie sich das gesund machen scheidet. So Christus gesundt machet/oder in seinem Nammen/die werden durch die krafft Gottes gesundt/vnnd durch jhren eignen glauben nicht: sonder durch jhr bitt vnnd betten/so gegen Christo geschehen ist/haben sie C
die Barmhertzigkeit Christi erbetten/daß er sie durch dieselbige Barmhertzigkeit erlößt hat/von der kranckheit vnd gebresten.

Warumb sag ich aber das? ich will/daß jr hiedurch verstanden/daß die jenigen/die durch dergleichen bitt vnd erbetten/vnnd durch die Barmhertzigkeit Christi/nit gesund werden/vnnd werden doch wunderbarlich gesund/daß dieselbigen durch jhren eigenen glauben sich gesund glauben. Von dieser gesundwerdung ist mein fürnemmen: dann wir sollen durch vnsern glauben nicht gesund werden/sonder durch Göttliche Barmhertzigkeit. Dann zugleicher weiß/wir mögen keinen blinden gebornen gsehend glauben/vnnd keinen gestorben Menschen lebendig glauben: aber durch bitt die Barmhertzigkeit Gottes erlangen/das solches geschicht. Wo wir aber vnseren glauben gebrauchen/bloß den Berg in das Meer zuwerffen/vnd ein Geist in vns erheben: Jetz fallen wir in die Hoffart/darinnen wir das bitten vnd erlangen der Barmhertzigkeit außschlagen/vnd achten vns selber für Götter/vnd brauchen vnsers glaubens krafft vnd gewalt/glauben einander Lahm/vnd vnglückhafftig: darum vns Gott verhenckt/daß wir vnsers gewalts vom glauben/Krafft vnd Macht sehen/daß wir vns selbst kranck glauben/vnnd gesundt glauben: das nach rechtem teutschen allein ein verzweiffelt leben heist: vergessen hierin vnsers Gottes/vnd seiner Barmhertzigkeit/vnd leben in vnserm eignen boch vnd trotz/die vns in verzweifflung führen.

Nun wissen weiter/daß die kranckheiten/so jetz in der gantzen Welt gemein seind/im anfang der welt je eine der andern nach gesprungen ist/darumb sie fremb vnnd seltzam dem Volck erschienen seind/vnnd auß der frembde vnd seltzame vermeindten/es wer ein Plag vñ Straff: haben also in solchem angerüfft/die sonderlichsten vnd fürtrefflichsten angenemesten Männer vnter jhnen vnnd diesen Plagen zuseyn: darumb sie dann in mißglauben gefallen seind/vnd nit betracht daß ein jegliche Plag/durch ander weg muß genomen werden. Vnd also ist der glaub mißbraucht worden/welches mißbrauchens die Egyptier die gewaltigsten gseyn seind: vnd also bey den Heyden auch erwachsen/vnd jhr Abgötterey auffgericht:

so lang

A ſo lang alſo geglaubt vnnd mißglaubt / biß Aeſculapius vnnd Machaon kommen ſeind gſyn / die ſich der Artzney vnnd natürliches lauffs ſo hefftig geladen haben / vnnd befunden / das natürliche Kranckheit geſeyn ſeind / vnnd ſie in die Bücher geſchrieben / vnnd geoffenbaret / wie die Natur da arbeite / vnnd nicht die Plage vnnd Straff: vnnd alſo den falſchen Glauben / der vbel gebraucht iſt worden / geſtilt / wie dann ſolche ding nach dem Artzet zu ſteht zu verkünden. Aber vnangeſehen diß alles / iſt es vnder die Chriſten auch gewurtzelt: vnnd wie die Heyden Apolliniſche Pfaffen gehabt haben / ſeind durch ſolche Pfaffen die Nammen verkehrt worden / vnnd Antoniſten / Wolffgangiſten / für Apollinaſten worden: vnnd alſo im glauben gehandelt / den Berg in das Meer geworffen / vnnd alle Barmhertzigkeit vnnd erbutmuß gegen Gott vergeſſen / allein was von deß guthen ſcheins wegen geſchehen iſt vnd erfolgt.

Nuhn aber / wie es jetzt vor handen ligt / ſo werffen wir einander den Berg in den Schenckel / in Bauch / vnnd dergleichen: vnnd iſt nienen kein Glied inn vns / das ſicher vor dem Berg ſey / vnnd nienen kein Kranckheit / der Berg muß auch hinein. Darumb die kranckheiten vnnatürlichen werden. Was nuhn der Berg in das Meer glaubt hatt / das muß jhn wider hmauß glauben / an ſein ſtatt: das iſt die Kunſt vnd Artzney in diſen Kranckheiten.

Nuhn iſt von nöthen / das ein Aberglaub auß dem mißbrauch deß Glaubens entſtand: vnnd dieweil wir den Berg werffen / ſo müſſen wir mit Bergen handlen: Das iſt / die Heyligen machen wir zu Bergen / vnd werffen einander mit denſelben. Nuhn mögen wir die Heyligen nicht abſtatt werffen: der Glaub aber ſchnitzlet vns die Heyligen / vnnd auß ſeiner krafft wirfft ers in das Meer dahin wir glaubē. Vnd alſo wie der glaub die Heyligen ſchnitzlet vnd abcontrafeyt vñ dieſelbigen abcontrafeytung vnd ſchnitzlung / ſchnitzlet vñ abcontrafeyt dieſelbigē auch ab / ſo die Heyligen in dz Meer werffen / darauß
B werden die höltzine Bilder. Vnd wie d' Leib ſein Fantaſey damit braucht vñ ſpilt / alſo poſſierts der Glaub auch / vnnd macht ein Geiſtgötzen darauß / auß deſſelbigen Geiſtheyligen krafft. Wirt eben in vns geworffen / als wenn du S. Dionyſius Kopff nemeſt / oder S. Catharina Rahd / oder S. Wolffgangs Hecklin / vnd wirffſts eim Bawren ins gefreß. Alſo wenn ſolche Heyligen die kranckheit vnnatürlich machen / ſo iſt es gerad dieſelbige gattung: dann der Leib / vnd deſſelbigen Geiſt im glauben / rennen alle mahl neben einandern / vnd iſt eins eben als gut als das ander.

Wer will alſo das widerreden / dieweil die ſtercke / die vns Gott in den jrrdiſchen Leib geben hatt / gebraucht wirt zu ſolchen höltzenen Göttern / das nicht auch die ſtercke deß Glaubens / welche der vnſichtbar Menſch iſt / zu ſolchen Göttern auch ſolte brauchen? Denn was der Leib anzeigt vnnd thut / daſſelbig thut der Glaub gleich als wol. Darumb ſo wiſſen auff das / wo ſolcher Heyligen kranckheit ſeind / oder Gſundmachung / daß ſie nit der Teuffel thut / ſondern wir ſelbſt: Er aber hatt deß ein freud vnnd wolluſt. Dann ein mahl ſo vermag der Glaub / das der Leib vermag: Auß der Büchſen den nechſten zu erſchieſſen / das vermag auch der Glaub baß / denn der Leib. Vnnd laß dir das Exempel ein vnderricht ſeyn: du biſt ſichtbar vnnd leiblich: nuhn iſt noch einer / der du auch biſt / der nicht ſichtbar iſt: was nuhn dein Leib thut / das thut der ander auch: du ſichtbar / der ander vnſichtbar. Alſo wiß vom Glauben / daß m der geſtalt die Bilder jren vrſprung genommen haben / alſo das der Menſch ein Wächſiſch Bild gemacht hatt / in nammen ſeins feindts / vnnd daſſelbig an ſein leib gelegt: Alſo hatt der vnſichtbare alſo vnſichtbar ſein rechten feind gelegt. Das Gott ſolchs aber verhenckt hatt / iſt ein zeichen / das wirs vermögen / vnnd ein anſehen wer wir ſeind. Nit aber das wir es thun ſollen: der es aber thut / der probiert vnnd verſucht Gott: wirt es aber verhengt / wee ſeiner Seel. In ſolcher arth / vnd auß dem
C grund practicieren die Bilder Zauberer / mahlen ein Bild an ein Wandt / ſchlagen ein Nagel dardurch das thut auch derſelbig jhr Geiſt / auß krafft deß Glaubens / der die Berg wirfft / vnd ſchlecht ein vnſichtbaren Nagel durch daſſelb / allein es wendts denn Gott. Denn alſo ſeind auch die Buler entſtanden / ſo zaubert haben die Frawen / Wächſine Bilder gemacht / vnnd mit liechtern zum ſchmeltzen getriben / vnd alſo die Bulſchafft vollbracht: das iſt / das jhr Geiſt mit dem vnſichtbaren liecht auch gereizt hat. Vnnd wiewol die Egyptier / vnd jhres gleichen andere / Chaldeiſche / nach dem Firmamentiſchen Lauff auch Bilder geſchnitten: Aber all in ſolchen krefften / die jhr eigen emſalt nicht verſtanden hatt: Bilder gemacht / die ſich bewegt haben vnd geredt: haben vergeſſen das der Natur nicht müglich were / aber den krefften wie obſteht.

Darumb verſtanden die ding eigentlich vnnd wol / wie wunderbarlich der Glaub wircket / ſo in Gott verhenckt. Dann ſolt ich beſchreiben vnnd etwas wenigs glimpffen / denſelbigen Zauberern in jhrer zauberey / was auß Gottes verhencknuß durch ſie beſchehen iſt / es wurde ein ſeltzame Chronick werden: die da Gott allein darumb verhenckt hat / das wir durch ſolche werck ſehen / das wir auch möchten den groſſen Berg in das Meer worffen / vnnd das wir auch Geiſt ſeind / vnd vnſichtbar Leut. Darumb ich aber das alles meldt / iſt darum fürgehalten / das wir hierinn ſollen ergründen / das wir einige heyligen ſchmiden im Glauben / die gleich ſeind als wens ein Haffner gemacht hett: vnnd aber jhre krafft vnnd macht / das ſie die Leuth kräncken oder geſundt machen / in alle weiß vnnd weg / wie von den Bildern der grund inhalt / das alles der Glaub zu wegen bringt: welchen ſo wir in mißbrauchen / gleich die geſchichten viel bringen / die der Leib nach ſeinen kräfften auch vollbringen mag / ſo er ſie mißbrauchen will. Vnd nach der kürtze zu verſtehn die ding alle / ſo gibt der Glaub den Menſchen vnſichtbar / der ſchmidet vnnd wercket das jenige / das der Leib ſchmidete ſo ers vermöchte. Dann er wirdt alſo zu einem Geiſt / dem dann ſolche ding müglich ſeind zuvollbringen. Vnnd vns wirdt die ſtercke deß Leibs nit genommen / allein es ſeye dann durch göttliche fürſehung: So iſt es zugleicher weiß

als so Gott einen kranck macht / auff das sein stärcke vnnd muhtwill niemants schaden thue / macht in A
also lahm an händ vnd füß: also erlembt er auch den glauben solcher vppiger leuht.

Damit vnnd ich auch zum Endt streckt: wie für gehalten ist / das deß heyligen zeichen jhe vnd jhe gewehret haben / auch vor Christi geburt / darumb sie nicht Christenlich geacht mügen werden. Dann sie weren gar zu alt / vnnd wol Großvätter / so doch der Christenlich Glaub kein Großvatter hatt / Aber die Leuth denen Gott im glauben dergleichen verhengt / die mögen gewaltig setzen: durch krafft deß gemelten glaubens / so sie jhn zum argen brauchen wölten / ein Weidhopffen auff einem zaunstecken / vnnd darnach selbs Richter darüber seyn: Dieweil in der glaub den Weidhopffen geben hab / so sitzt er auß Gott da.

Darumb sie sich deß anbettens nicht beschweren / vergessen das Gott sein Hirten Petrum dermassen niemant befohlen hat. Also ist nach dem alten Egyptischen brauch vnnd Heidnischen sitten auß dem Apollo S. Jacob worden: vnd einer ists gleich eben wie der ander / dañ Apollo vnd seines gleichen seind durchs glauben krafft da her gebracht worden: Nit aber das derselbig geist Apollo geheissen hab / noch der geist zu S. Jacob / Jacob heisse. Dann deren geist nammen / die also an deren stat kommen seind / hat nie keiner gewußt als allein der Speculator / der in glaubens krackt den Berg darein geworffen hat: wie derselbig geheissen hat / billich heissen auch die geist also / dem Meister nach der da Gott versucht hatt. Vnnd ob er zeichen wolt thun durch den glauben / vnnd noch für vnnd für versuchen ist / vnnd darbey vergessen hatt / das wir deß Glaubens zeichen nit begeren sollen / sondern glauben / aber nit das beschehe. Die zeichen aber sollen wir aber begeren / die auß der Barmhertzigkeit Gottes auff vns reichen / dieselben seyn Christenlich vnnd in Christo außgegangen in jhm geboren. Was also auß der Barmhertzigkeit fleußt / Liebe vnd Trew das achten Christenlich zuseyn. Die andern aber / wie ich bißher gemelt hab betreffent den Glauben / so halten da das weder Apollo nach Jacob vorhanden sey Heyden vnnd Christen also betrogen. B

Darbey wirt auch gröblich vergessen / das sich kan keiner gesunt glauben / er seye dann durch mißbrauch deß glaubens kranck: darzu gehört die gesuntheit des Aberglaubens / gesunt machen ist ein werck vnnd zeigt sein Meister an: so gebürt sich all vnser gesuntmachung zu fliessen auß der Barmhertzigkeit Gottes. Nuhn ist gesuntmachung ein werck der Barmhertzigkeit / zu gleicher weiß wie die Artzney ein exempel gibt. Gott hat vns geschaffen / vnd der zungen vnd augen jhren wolust zugestelt / vnd vns die geschickligkeit geben / dieselben zu rincklen nach vnserm lust vnd wolgefallen. Darauff die Göttlich fürsehung wol gewist hat / was brästen vnd kranckheiten vns darauß entspringen wurden: Auff solches vorwissen der Gottheit hat Gott beschaffen die Artzney vnd die verstendigen darauff / das ist / ein Artzet solch kranckheit zu erkennen / vnd die Artzney darauff wissen zu geben.
Nuhn vrtheilen hierinn / ob das durch den glauben beschehen sey / oder durch Göttliche Barmhertzigkeit / dieweil die Barmhertzigkeit gesein ist von dem Menschen? denn da alle ding geschaffen seind worden / da ist der Mensch in der Schöffung der letst gesein.

Nuhn mercken hie das die gesuntheit auß der Artzney fleust / vnd die Artzney ist auß der Barmhertzigkeit geschaffen. Also auch was auß Gott dem Sohn fleust / das nimpt sich auch auß solchem vrsprung / das sein Barmhertzigkeit gesein ist vor dem Glauben: darumb die werck der gesuntwerdung / nit werck des glaubens seind / sondern seind werck der Barmhertzigkeit. Vnd ob aber der Glaube wurde zeichen vnd werck thun / so gedencken an das Evangelium / das Christus gesagt hat / sie werden zeichen thun: das verstanden als ob Christus sprech / nicht auß Barmhertzigkeit / sondern in des Glaubens krefften C
ein Apollinem vnd Iacobum auffwerffen / nach inhalt jhres glaubens krefften.

So ist aber noch ein meldung jhres Glaubens zuthun / wie ein gemeiner glaub in den dingen gehalten ist worden / das der Teuffel solches in nammen der Menschen thut / das gantz nit anzunemmen ist. Das ist aber wol zu halten von dem gewalt des Teuffels / das er durch seines glaubens krafft / so er hatt / wol mag solche zeichen thun: aber dieselbigen / für sich selbst in dem so jhm verhengt wurde. Der Teuffel achtet solcher zeichen nit / das anligen das der Teuffel gegen vns hat / ist von wegen der Barmhertzigkeit Gottes / so vns versprochen ist / so er vns die zerrütten kan / das ist sein vornemmen. Er last vns von vns selbst arges vnnd böses thun / er lasset vns den Glauben mißbrauchen / vnnd alles thun das wir selbst fertigen mögen.

Vber das alles / so er meinet es sey vnsers arges zu wenig / so legt er ein zusatz darzu: deß aber allein behilfft er sich nicht / dann damit wirt er sein Reich nit gewaltig machen. Sein fürnemmen ist das er vns in verzweifflung bringe in der Barmhertzigkeit Christ / dem er ist find / vnnd wie er mit dem Glauben in Christo / hoffnung vnnd liebe zerrütte. Dann in dem selbigen mögen wir die verdamnus erlangen: weitter seyn alle ding vnschedlich. Vnd ob schon durch solche geist ein neben bossen geschehe / bey den erglaubten Heyligen der Heyden vnd Christen / die auß der Teuffelischen Religion beschehe: So wurde es doch gleich ein ding seyn / als wenn ein grober Bawr neben dem Goldtschmidt stund / vnd was der Goldtschmidt von Goldt machet / das ers von dreck machet / darumb possierter seine zeichen in Kelberen vnd Sewen: das ein anzeigung ist / das sein gewalt schwerlich verhefft ist / vnnd das er nit rein in seinem glauben fortfaren kan / / er wurffe sonst die ding alle zuboden / vnd wurde sich hefftiger erzeigen: denn jemandts vermuthen möcht.

Von der

A

Von der Kranckheit die man nennt Sant Veltins Siechtag.

Also verstanden nuhn weiter / das der natürlich lauff der Menschen / der durch die Elementa vnnd Astra gegeben wirt / ein kranckheit macht / die den Menschen niderwirfft / führt jhn in ein krampff / ß jhm sein glieder hend vnd füß streckt vnnd biegt / die augen vnnd den Mund vnnd dergleichen / mit viel erschröckenlicher anzeigung. Nun aber wie er anfenglich gesein ist / ist vermuthet worden / es habens jhm die Heiligen zugefügt / die wir auff Erden etwa erzürnet haben / die sich auff Erden armuht halben / nit haben kennen rechen / vnd schicken vns die Rache vom Himmel herab. Diß ist in ein glauben kommen / vnd der glaub hat so streng den Berg in das Meer geworffen / das am letsten auff solchen glauben / ein Männlin geschmit ist worden / das vnsichtbar hierinn gehandlet hat. Vnd zugleicher weiß als einer den Mann bey dem haar erschütlet / nimpt vnd wirfft jhn von eim winckel in den andern: Also hat der glaub auch gethan. Darumb die Artzney so sie geholffen hat / von der natürlichen fallenden kranckheit / so hat der glaub sein wirckung weiter gehabt / das dem Siechtagen nichts genommen ist worden / vnnd also all Artzet in verzweiffelung gebracht. so ist auch durch etliche deß Volcks achtnemung / ein auffmerckung genommen worden / das die Planeten / New / Quart / vnnd Vollmon / vnd dergleichen Himlischen Lauff solch kranckheiten gereitzt vnd gemehret haben / darumb auch Secten entstanden sind: Etliche vermeint / die Stern seyen Götter: Etliche vermeint die Heyligen seyen Götter worden / haben den Sternen zu gebieten. Solcher Secten entzweyung haben die Artzet zu vrtheilen vnnd den grundt deren dingen zu entdecken vnd zu offenbaren.

B

Von den Kranckheiten so offen Schäden geben / die geheissen sind worden Sant Küris Buß / Sant Johannis Raach.

Also gibt auch die Natur ein natürlichs auffbrechen deß fleischs vnd der haut / durch das corosiff oder durch das Etzsaltz / so in Menschen geordnet ist. Dieweil nuhn der Etzsaltz mancherley seind / so haben sie auch mancherley sich entböhret: vnd wie das Etzsaltz arth vnd Natur ist / schmertzen vnd wehtagen zu machen: hat das Volck auch vermeint / es sey ein solche plage: vor dem vnd der grund der Artzney für gebrochen ist. So hat derselbig Mißglaub gewehret biß in die Christen: Vnd darumb das Sant Kürt für andere vorm Volck heiliger geachtet ist worden / haben sie all jhr gebresten desselbigen Heyligen straff geheissen / als ob sonst kein Kranckheit macher wer als er. Nuhn aber seind durch dieselbigen Bußpriester sonderlich die flüssigen Schenckel für Sant Küris Buß erkennet / vnd dergleichen / wie der vrsprung ist / die Artzney darauff gesetzet / vnnd also auch ein Bildlein im glauben geschnitzlet / das die Schenckel geheilet hat / wie jhr glauben ingehabt hat. Vnd also auch Sant Johansen / dem also auch ein Schattenmännlein herein geführt ist worden / darumb das er ein angenemer Patron derselbigen Kirchen gewesen ist: vnd nit allein jhm / sondern anderen Heyligen mehr geschehen / welche durch jrrung deß thummen Volcks / vber alles vber haben müssen thäter seyn. Aber wie denen dingen allen sey / will ich nit widerreden / dieweil das anbetten vnd Priesterthumb darauff gegründet hatt / daß der Teuffel auch viel nebenbößlein mit gerissen hatt / nit zubeschehen viel zeichen / sondern das Hurey / der Geytz / vnd ander dergleichen vppige Laster / nicht abstürbent / das Volck in den glauben getrieben / damit sie
C redlich glaubten / vnd viel vbels / Hurerey vnd Buberey mehreten / dieselbigen fürdert der Teuffel: darumb er sich hinzu macht / darumb das er ein solch Priesterthumb fürdere. Sonst lege nichts an den zeichen / sie weren groß oder klein: das er aber auch sein Krom darneben auffrichten kan / hat er acht wo solche zeichen geschehen / das er auch darbey sey.

Von dem natürlichen Brandt / der nachfolgendt S. Anthonius Fewr geheissen ist worden.

Also hat auch die Natur / ein eigen selbs angezündtes Fewr in jhr / das durch den Menschen schwefel geboren wirt / zugleicher weiß wie die Himmelblitzen / wie die Sternen schossen / vnd wie die selbs angehnden Fewr im Berckwerck. Nun wiewol es ist das von den Artzeten die kranckheit nit recht natürlich beschrieben ist worden: Jedoch so hat sich selbs die Natur so viel erzeiget / durch annemung der werck von der Artzney / das gnugsam kundtbar geseyn ist / das natürlich die kranckheit geboren ist. Wie aber die Prediger solcher Bußkranckheiten / die ding gereimet haben / ob schon das Volck nit hat wöllen glauben so haben sie müssen glauben / vnd hatt vberredens golten. Sant Anthony Fewr ein Herr deß Fewrs / der doch kein Schmidt / kein Eß nie angeblasen hatt / vnnd vergessen das er auch kein Herr ist der Elementen / vnd so er noch bey leben solte seyn / so müste ers entlehnen / oder selbst auff schlagen. So ist er auch kein Vulcanus, hat auch nit den Berg Aetna abgelöscht: vnnd da soll er eim jeglichen sein stinckenden Oelschenckel löschen / vnnd ob er schon auff Erden zu seiner zeit ettwas gethan hatt / so ist es diesem kein behelff: dann was beschehen ist durch jhn / wirdt im Buch der Heiligen stehn / vnnd nit hin vnder den Zauberen begriffen. Aber also durch solchen glauben ist es dahin kommen / daß

der glaub

der glaub ein vermeinet Antonium geschmidet hatt/ der wol vnd billich Vulcanus soll geheissen werden/ derselbig hatt angezündet vnd gefewret als sey er ein Schmidt vnd legte Eisen in Esse. In den dingen allen soll ein jeglicher ein gut auffmerckung haben / wie solche kranckheiten natürliche krafft verlieren: Dann in verlierung natürliches lauffs/ ligt die erkandnuß allein. A

Von der Kranckheit die man nennet die Veitz Tantz.

ES ist ein selzamer vrsprung in dieser kranckheit/ etwas getheilt von denen / die gemelt seindt: vnnd seind herkommen. Die Fraw Troffea ist die erste gesеyn in dieser kranckheit dieselbige nam sich selzamer lauhn an: vnnd so sie in ein blehen kam/ vnd halßstarrig gegen jhrem Mann/ so er sie etwas heiß/ das jhr nicht gefiele/ so nam sie sich einer weise an/ sie wer kranck/ vnd erdichtet ein kranckheit die jhr auff dißmahl gelegen war. Ruhn nam sie sich der weise an zum dantzen/ vnnd gabe für sie köndte nit ohngedantzet seyn: dann den Mann verdruß nit mehr dann das dantzen: vnd damit sie dem handel gnug thete/ vnnd besteteten ein gleichnus einer Kranckheit / so hupfft sie vnnd sprang auff sang vnnd lalet / zablet ein weil vnnd schlieff darnach. Solches zeigt sie für ein Kranckheit an / vnnd verschweig daß sie den Mann also närret. Hierauff begab es sich/ das auch ander Weiber solcher weise pflegten/ vnnd vnderweiset jeh eine die ander: vnnd kam dahin das die Gemeine solche kranckheit für ein buß hielten / vnd namen auß diesem anzeigen ein vrsach / der jhn die kranckheit vertreib. Auff die vrsach hafftet der glaub/ vnd gerieht in den Magor, ein Heidnischen geist / aber es bleibt nit lang/ da ward S. Veit der Glaubengeist / vnd must also hie Abgott werden/ vnd empfieng den nammen S. Veits dantz. B

Kam darnach dahin / das meniglichen in solchen glauben kam/ vnd wart also besteteet zu einer kranckheit: vnd auff die / denen wol mit dantzen war / auff die fiel der glaub/ vnd behafftet dieselbige kranckheit/ das sie als bleib neben dem glauben für vnd für.

Darauff merckent ein entlich angenommene weiß / die einer oder eine für gibt / es sey ein warheit/ so gibt dasselbige fürgeben ein solchen starcken glauben / das wahr wirt vnd besteteet sich. Dann also kommen vil kranckheiten/ nicht allein der dantz/ sondern auch viel anderley der geschlecht/ die kein zahl haben. Dann also haben sich etliche fürgeben / sie seind besessen vnnd ist jhnen am letsten/ in solchem fürgeben wahr worden: also auch berümbt in S. Veltins kranckheit/ vnd fielent am letsten darein.

Also seind viel kranckheiten entsprungen/ die auch täglich nuhn zufallen/ ein weg so nun kranckheiten kommen/ die vor nit gewesen seind. Also auch mit den Frantzosen geschehen ist / da haben sie Sant Dionysium einher gereimpt/ vnnd dergleichen. Vnnd auch in der Pestilentz gar nahe/ auch die gröste vrsach ist/ daß dz Volck in ein verzweifflung falt/ es muß seyn: vnd also auch in solcher verzweifflung den glaubē dahin geführt / daß jhn durch die Artzney so vnmenschlich ist zuhelffen / als vnmöglich ist den grosen berg zu fressen. Sie seind auch also gewaltig in jhrem glauben/ das sie den Himmel vergifften/ daß er etlichen Pestilentz gibt/ nach dem jhr glaub ist: vnd in vil solchen stucken wircket der glaub/ das sonst nit geschehe Machen vns viel ellender kranckheit vnd jamer/ vnd bringen vns in vnseren kranckheiten dahin / daß sie werden zu gleicher weiß/ als da ist ein Mann/ der mit allen seinen waffen wol versorget ist: vnd so er sicht ein hinckent Männlin gegen jhm stehn/ mit einer angezündten Büchsen / vnnd der groß Mann förcht sein geschütz/ lest sich dasselbig erschrecken. Also ist es auch hie an dem orth auch: wir seind starck genug wider dz gestirn. So wir aber in die schweche fallen/ so geht die stercke deß glaubens wie ein Büchse gegen vns/ vnd müssen gedulden vnd leiden was wir auff einander werffen. Also in vielerley wegen/ mehr dañ mir zuerzellen müglich ist/ fallen Kettinen vnnd Band vber vns/ darinnen wir zablen. Vnnd so wir den glauben vnverkehrt liessen/ begerten deß kein Prob / das Gott gesagt hatt müglich zuseyn / vnd fielend mit dem glauben nicht in ein versuchung/ vnd brauchten jhn nicht dahin/ in massen wie gemelt ist: sondern wie er vns gegeben ist / vnnd suchtent weiterer den Glauben der Barmhertzigkeit: Was wolt vns in diesem Jamerthal weitter gebresten. C

Also werden auch andere werck deß glaubens erfunden / die gleich seind wie die angenommen / wie in Sanct Veits Tantz/ vnd kommen auch auß den eigenrichtigen plastigen köpffen: Dieselbigen nemen jhren grund auß einem nydischen hertzen/ vnd mögen niemants das sein lassen zu lieb werden / vnnd nemen jhn für ein Spruch auß der Geschrifft/ den glossieren sie nach jhren eigenrichtigē köpffen. Vnd wie sie denselbigen nach jhren eignen köpffen gereimpt haben / so setzen sie ein solchen gewaltigen glauben darein/ das desselbigen glaubens krafft wieder in sie geht / vnnd behafftet / vnd stercket sie so gewaltig / das sie auch von jhres eigenen verstandts wegen/ das leben daran setzen: Als dann außweisendt die Wiedertauffer/ die in solchen mißbrauch eins tollen glaubens sich selbst dahin glaubē/ das sie auff jhr fürgenommene weiß sterben vnnd verderben. Es mag auch jhr grund / vnd Secten kein anderen namen haben/ dann nach rechtem verstandt Incantatio: Nicht das sie verzauberet werden von ander leuthen/ sondern sie selbst in glauben treiben/ das sie auß krafft deß glaubens vnnd nicht der warheit sich selbst in das Fewr begeben. Dann in das Fewr gehn/ nach Göttlichem willen/ muß vmb ander vrsachen willen geschehen/ den von zwey od dreymahl tauffens wegen: Diesen baß zuerhalten/ hat Gott niemants darum geheissen sterbē. Der vō seines Worts wegē sterbē will/ ō muß gewaltig im Heiligē Geist vberfliessen/ ōselbige stirbe seliglich. Die aber jhnē selbst den Glaubē zu einem werck schöpffen/ vñ damit / das er nicht ohn werck sey/

so dringen

A so dringen sie sich selbst durch den glauben in die werck: Als wolten sie sprechen: will Gott nit Zeichen durch vns wircken/so wöllen wir es selber thun. So können sie nichts mehr finden/ dann darauff sterbē/ das nichts anders den Todt ist/ dan wie der Glauben geist mit tantzen ein springen anfacht. Dann dieselbigen leuth die mit dem Tantzen besessen seind/hand die vernunfft so gar verloren/daß sie gleich wie die Widertauffer genaturt seind/liessen sich von ihrs kibs wegē gleich so wol verbrennen. Es ist ein anders/ dann vnser eigenrichtige weiß/ daß vns zu solcher marter führen soll.

Nehm jhm ein jeglicher ein erschröcklich exempel/ daß sie jhn selbst den Berg zu schwer auff den rucken glauben/ vnnd sencken sich so tieff in das Meer/ daß sie jhnen selbst ein fallenden Siechtumb anglauben/ in dem/ vnnd sie niderfallen vnnd sterben. Was ist das für ein grund in der geschrifft anders/ dann ein angenommene weiß/ die durch den glauben dahin bestett wirdt? Das seind die zeichen die sie thun/vnd die prodigia, darvon Christus geredt hatt. Arbeiten sie/ vnnd essen das Brodt jhrer arbeit/ vnnd weren so gefliissen dem nechsten zugeben/ als zu nemmen/ vnd verbrechten die sechs stuck der Heyligen Barmhertzigkeit/vnd dergleichen/so würdt jhr Mißglaub in ein andere ordnung gehn: Vnd so sie von solcher sach wegen getödt würden/ wer wolt sie als dann nicht für Marterer erkennen? Fürwahr/ so sie von wegen der wercke der Barmhertzigkeit würden jhr leben dargeben/ es würd jhn nicht ein jeglicher flamm schaden thun/ sondern sie wurden manchem Todt entrinnen/ vnd so liederlich nit verbrennen oder sterben. Die artickel aber darumb sie jhr leben wagen/ beweisen jhrs glaubens werck/daß sie bey Gott nicht fast angenem seindt: Dann von der Artickeln wegen/würden sie auff dem Rost bald verbrennen/vnd im Oelhaffen bald versieden. Es wer jhn wol zu bedencken/daß die Heiligen vor viel Todtē löst seind worden/ vnd sich selbst nicht schnell feyl botten/ vnd vor manchem todt behüt worden/ wunderbarlichen auß dem gefenckniß gangen: Denn sie haben Gott gefallen/ darumb er sie lenger gebraucht
B hatt. Diesen aber werden nicht jhr Leben gestreckt/ nuhr für her dein Todt zu: Das ist ein wiederspiel gegen den Heyligen/dieselben haben erzittert ab dem Todt/vñ mit schweren Hertzen antretten/noch hatt die liebe des flerschs in todt lassen zwingen: So diese mit tantzen darein springen. Vnnd so wir thettendt alles das/ das sie gethan haben/vnd folgten jhrer lehr/noch thettendt wir die sechs werck der Barmhertzigkeit nicht/darinn der erst grundt der lieb ligt zu dem nehesten. Was ist das für ein werck/ der faul vnd fressig ist/ vnd aller vntrew voll? Bekleiden auch nicht die Armen/ achten auch der Krancken nicht/ nur die augen hencken/ vnnd niemandt ansehen.

Soll das nicht ein verführter Glaub seyn/ vnnd gerechnet in die zahl der kranckheiten/ wie ich vom Glauben geschrieben hab. Dann erfahren jhre Legend neben den Heiligen/so finden jhr/daß nichts anders ist/ dann præsumptio, darinnen sie sich selbst in einen glauben führen/ vnd glauben den Berg ins Meer/aber nicht wieder hinauß. Sterben von wegen des Glaubens/ ist ein selig ding: Aber sterben von der Artickeln wegen/so sie führen/ ist ein todt/ der auß dem Mißglauben geboren wirdt. Es ist nit ein so jämerlicher todt/der todt/der von solcher dingen wegen auffgelegt wirdt. Dann wann jhr verbrennen was werck folgen euch nach? Wo seind die frücht der Heiligen? Dann zwey mahl Tauffens ist kein Heiligen frucht: Jederman verschmehen/ vnd verachten/ ist kein Heiligen frucht: Für ewere Feind bitten/ die euch durchächten/ ist kein Heiligen frucht. Dann die Artickel die jhr führen/ so auch Paulus zu gegen stünd/ er würd euch ohn durchächtet nit lassen: Woltend jhr den für jhn bitten? Bitten jhn/daß Er für euch bitt: Dann jhr seind durchächter/ vnd die nicht/ für die jhr bittend. Darumb alle die/ so solch leut vor augen haben stehn/ sollen betrachten/ daß sie sich selbst vberglauben/ vnd den Glauben/den wir
C sollen stracks zu Gott han/ den mißbrauchen sie zu jhren wercken/ vnnd vergessen hiebey sich selbst zuerkennen. Dann vberredt der Glaub hatt sie dahin gebracht/daß sie nicht mögen abstehn: Vnd ligen in der kranckheit zu gleicher weiß wie die mit S. Veits Tantz/ wann sie jhr Fantasey ankombt/ so müssen jhr furnemmen für sich gehn.

Vnd wen wir all würden/wie sie seind/noch wirdt kein hungeriger gespeißt/kein nackender kleidt/kein krancker gesundt/ kein ellender beherberget/den die ding alle brauchen ein hauptgut. Sie wollendt aber nicht arbeiten/ damit jhr nechster auch hab/ sondern faullentzen/ vnd schmorotzen/ vnnd also ein andern lehren. Soll daß ein glaub sein/ die nuhr auff jhr Küchen schawend/ vnd die Biblischen vnd Evangelischen Gesatznicht halten/ vnnd das Gesatz der Natur verwerffen/ darbey auch das gröste Gebot/welches daß gesatz gibt/ nicht halten? Wer wolt sagen/ daß die Christenlich stürben? Darumb spricht jhr keiner/ Kehr mich vmb/vnd bratt mich auff der seitten auch: Dann je ehe sie von der welt kommen/je nutzer der Welt/ darumb erzeigt jhn Gott kein Todt nicht.

Weitter auch gibt der Glauben begeren der Menschen/nemlich als dann etliche seind/die da glaubē/ sie sehen die Heiligen/ vñ sehend wunderbarliche ding: Denselben erscheinet auch ein solches/also daß d Glaub jhn ein solche Bildtnuß fürstelt im schlaff oder auch wachendt. Dann auß solchem Glauben gesichten seindt die Treumaußleger erstanden: den was ist der Traum ahn jhm selbst/ als allein die fliegend art deß Glaubens? Vnd das sie glauben/das kompt jhn für/vnd seind gleich dieselbigen Heyligen/die sie dann meinen sie seyens. Wie die höltzenen vnd Götzen Heyligen seind/dieselbigen macht der Leib/vnnd dise macht dein Glaube: Also treibt auch der Glauben durch solche Bildtnuß gleichen/ die Wünschelruthen in den henden/lescht auch Kertzen ab/treibt den Schlüssel vmb/treibt die Scheer/ vnd das Sieb vmb. Vnd wie dieselbigen kunst erfunden werden/heut gut/ morgen böß/ ein Ja/zehen Nein/ ein mahl wahr/ zehen mahl erlogen: Also seind auch die Treum/ vnd dieselbigen gesicht wahr/ vnd erlogen durcheinander eren. Den jhnen ist mit jhrem glauben gleich als einem der ein Alchimist ist/derselbig weist nichts/ vñ sucht für vñ für: Gerath jhm ems/so fehlē im zwentzig: Wen ein mal ein warheit köpt/ so geschicht es

kummen.

nimmen. Also geschicht auch mit den dingen im glauben. Du glaubst das dir nit wissend ist/ vnd darum A
so du es nicht weist/ so weiß auch dein glaub nicht: Denn wie du bist/ also ist er auch. Wiewol das ist/ daß wir im Glauben den Geisten gleich seind/ vnd alle ding vns wissent: aber nit alle ding noth/ dem leib zu offenbaren. Darumb so wir leichtfertig glauben/ leichtfertiger scheußt es vns: dann je sollen wir glauben daß wirs vermögen/ aber zubesehen nit begeren/ weder darumb Taufferisch sterben noch nichts dergleichen zubeschehen. Dann kann die Artzney/ die zur Gesundheit dienet/ auch zum todt gebraucht werden: so wissen auch hiebey/ daß jhr den glauben in seinen wercken dermassen auch verstehn sollen.

LIBER SECUNDUS, DE IMPRESSIONIBUS COELI OCCULTI, totus desideratur.

Das dritte Buch/ von den Vnsichtbaren Wercken/ des Hochgelehrten Herrn THEOPHRASTI PARACELSI.

B

ALso daß eins auff das ander gang/ vnnd hingelegt werden die beschehen arbeit/ so folgt hernach das dritte Buch von den vnsichtbaren dingen. Vnd ist hie in diesem Buch mein fürnemmen/ allein zubeschreiben die krefft der Eingebildten wercken/ so allein den Frawen angehörig seyn zu der zeit/ so sie schwanger seyn: Item den Kindern anhengig werden/ vnnd ersehen: Auch den Mannen/ was jhnen jr Imagination thut. Nuhn aber wiewol bißher im grundt der Philosophey keiner hierinn angetast hat: so wirdt ich mich nit beschemen/ hierin auch der erste zu seyn/ wie in den gemelten vorgehenden Büchern auch. Dann die zeit der Erndten/ gibt den notürfftigen dingen/ so zeittig auff die Erndt erwachsen seindt/ sein Schnitter vñ Fuhrman: damit ein jedlichs zu seiner zeit/ an das liecht gebracht werde: Viel haben gemeint vnnd gewehnt/ sie haben den Weitzē der Philosophey geschnitten: es war aber ein thumes Korn/ ein hülsen ohn ein Kernē/ ein lärer Spreuer/ Kleien da kein mehl in war. Wie lang aber bawet mā bey solchē Schnitt/ oder wer wirt damit gespeist? niemandts. Dann zu früh schneiden gibt kein Brot ins hauß. So aber die Erndt da ist/ so werde gehandelt/ wie in der Erndt zeit der brauch ist. Darumb Leser/ dieweil die werck wunderbarlich seind/ der Frawischen einbildung/ auch der Mannen: ist billich den vrsprung zu suchen solcher dingen/ die bey vns der vnsichtbar Cörpel handelt vnd wandelt. Damit daß hierinn kein Zauberey/ Gespenst/ vnd Geysterey/ möge erfunden werden/ oder den Abergleubischen Secten zugeleit: will ich den grundt beschreiben diser ding/ mich nicht behelffen einerley gwalts der alten Scribenten/ sondern/ vnangesehē derselbigen all/ will ich des liechts des Menschē außweisung anzeigen/ dar in jhr euch erinnerē mögē/ den grundt vñ weiter kein anderer zu seyn/ damit Leser dz du dich hierin wissest zuversehē.

Eingang des dritten Buchs. C

DIeweil nuhn alles in der erstē Vorred gnugsam entdeckt ist: dz der Mensch in zwen theil gesetzt ist/ sichtig vnd vnsichtig. Von dem sichtigen ist mein fürnemmen zuschreiben/ es sey dann sach/ daß er gleichnuß müß darzeigen. Dann was ist/ das billicher solle gleichnuß fürhalten/ dann die ding die gleich seind? Aber von dem vnsichtbaren Cörpel wirdt ich weiter schreiben/ darinn mercken am aller ersten das Exempel. Der sichtig Cörpel hat sein wirckung in allen dingen/ vnd alle seine bewegung/ vnd wz er thut/ daß sicht der Mensch. Nuhn ist es aber nuhr dje halb arbeit/ daß/ das mann sicht: die ander halb arbeit sicht niemandts/ die thut der vnsichtbar Cörpel. Als ein Zimmerman/ der bawet ein hauß mit zweyen Cörplen: in dem vnsichtbaren/ da bawet ers in der Bildtnuß/ im sichtbaren/ augenscheinlich. Also sollen jhr auch hierinn verstehn/ wie der leib gewalt hat zu bawen vnd zumachen/ vnnd auff zurichten was die Bildtnuß gibt: Also ist auch den vnsichtbaren Cörpeln müglich dergleichen auch zubawen/ vnd zu handeln/ ein jedlicher Cörpel nach dem vñ sein eigenschafft/ sein schöpffung inhalt. Als ich setz/ ein Zimmerman bawet ein hauß: dann darzu ist sein leib in der schöpffung angesehē worden. Zum ander mercket auff das ein anders Exempel: Ein schwangere Fraw sehe nuhn dasselbig hauß an/ vnd brechts in ein solche starcke Imaginatien/ die sich vergleichen möchte zu solchē willen/ der da gleich were dē willē des Zimmermans/ den er volkomen hat/ zu bawen ein hauß: jetz bawt jr Imagination ein hauß inwendig im vnsichtbaren Cörpel/ wie dz hauß ist/ so sie inbildet hat. Dañ was die Bildtnuß dem leib zuwercken gibt/ dz gibt der leib derselbigen Bildtnuß widerumb: vñ was die einbildung den augē gibt zusehen/ dz treiben die augen hindersich wider in die Bildtnuß Also sehen die augē ein hauß/ vñ wen das hauß nimmer vor augen steht/ noch sichtus. Also zeigt diß Exēpel an die eigēschafft eines jedlichē Cörpels nach seiner schöpffung.

Nuhn aber der Leib hat sein Holtz vnd sein Instrument/ damit er alle ding auffricht vnnd bauwet: dieſe ding

A dieſe ding ſind all auch in dem vnſichtbaren Cörpel: da iſt kein Handwerck nicht/ das nicht in ſeiner einbildung allen ſeinen Werckzeug ſehe. Vnd wie eins jeglichen Bildnuß die ding ſehen kan/ ſo ſcharpff hat ers in dem vnſichtbaren Cörpel: dann der ſichtig Cörpel lehrnt auß dem vnſichtbaren. Darauff ſo mercken/ dieweil die ding all im vnſichtbaren Cörpel liegen/ daß auch der vnſichtbar Cörpel dieſelbigē brauchen kan/ in aller weiß vnnd form/ wie der ſichtig. Nun kan der ſichtig Cörpel nicht wercken/ allein im helff dann die Kuglen/ das iſt/ Himmel vnd Erden. Denn in derſelbigen/ vnd auff derſelbigen/ werden alle ding vollbracht. Ein Maler der malen will/ der muß ein jrrdiſche Wand han: Ein Steinmetz der bawen will/ der muß ein jrrdiſchen Boden han: Ein Schmid/ ſein Amboß von der Erden. Das iſt in Summa ſo viel geredt: was der Menſch macht/ daß muß er etwa auffmachen: dann ohn das etwas iſt all ſein kunſt nichts. Nun wirdt kein Kunſt geben von Gott/ ſie hab dann auch jhr notturfft jhrer vollendung. Alſo mercket diß Exempel/ war auff es diene. Die Jmagination iſt ein Werckmeiſter in jhr ſelbſt/ vnd hatt die Kunſt vnnd allen Werckzeug/ alles was ſie gedencken mag daſſelbig zu machen/ es ſey auff Kiefferey/ Malerey/ Schloſſerey/ Weberey/ ꝛc. zu dieſen dingen allen iſt ſie bereit/ vnd kunſtreich. Was geht jhr nun abē nichts/ als allein die Kuglen/ darauff ſie macht: dz iſt/ die Wand darauff ſie mahlt/ was ſie haben will weiter hatt ſie kein gebreſten. So ſubtil vnd gewaltig iſt ſie/ daß jhr müglich iſt/ alles das nachzuthun/ das die Augē ſehen vnd begreiffen/ vnd obs ſchon ſein eigner ſichtbarer Leib nicht kan. So ſcharff vnnd ſinnreich iſt die Kunſt/ daß ſie ein Fliegen ab einer Wand malet/ auff den Boden den ſie hatt/ vnd ſo ſcharff die Augen abſehē/ ſo ſcharff iſt jhr müglich auch ein Spinnewep ſo ſcharff entwerffen/ ſo ſcharffs die Augen vnd die Spinnen ei ſehen vnd machen mögen.

Damit die ding leichter zuverſtehn ſindt bey den ſchwangern Frawen/ vnnd aber daß ich weiter des Bodens nicht vergeß/ ſo iſt das Kind/ ſo in der Mutter ligt/ der Boden vnd die Kuglen. Darumb es bey den Mannen nicht müglich iſt in jhrer Jmagination ſolcher Handwerck Meiſterſtück zu vollbringen.
B Darumb ſo wirdt von Mannen kein meldung weiter geſchehen/ ſondern allein von den Frawen/ in denen ſie am höchſten wohnet. Wiewol das iſt/ daß im Viech/ alle die Farben/ ſo ſie euſſerlich tragen/ die Bildnuß gibt/ vnnd nicht natürlich gebärung: ſo lauffen auch jhre Imaginationes ſo dunckel/ gleich dommerig/ wie ein närriſcher Traum. Dann die höchſt Speculation/ ſo daß Viech faſſet/ in der zeit ſo ſie tragen/ geſchicht durch den widerſchein/ ſo ſie ſich ſelbſt im Waſſer ſehen. Dann ein jegliche Jmagination geht durchs Waſſer am krefftigſten/ wiewol ſie auch offtmahls auß gewonheit geht/ als in den Kropfflanden/ da ſie mehr vrſachen nemmen auß der gewöhnlichen eynbildung als durch ander ſachen der Natur Nun aber meinem fürnemmen nach zufahren/ wie das Kind die Erden iſt/ auff welche gebawet wirdt das jenig/ das die Bildnuß macht/ iſt die vrſach. Der Leib den wir ſehen/ iſt der Frawen: die Bildnuß der Jmagination iſt auch jhr/ dann die Fraw iſt ſie beyde. Darumb kan ſie auff ſich ſelbſt nicht bawen: dann niemands bawet auff ſich ſelbſt/ ſonder nur auff ein anders. Dann wer da bawet/ der will deſſelbigen Baws genieſſen: niemand geniest aber ſein ſelbſt. Dieweil nun auff die Erden gebawet wirdt/ ſo wird durch den Baw gewiſen/ daß daſſelbig die Erden iſt. Alſo beweiſen die Gebew der einbildung/ welchs die Erden iſt im Mutterleib: darauff ſich befindt/ daß die Werck vñ Gebew auff dem Kind ſtehe: darumb ſo iſt auch daß Kind die Erden/ vnd das/ darinnen es ligt/ iſt die euſſer Sphær vnd Kuglen/ das wir den Himmel heiſſen.

Alſo iſt die Fraw in jhrer eynbildung der Werckmeiſter/ vnd das Kind iſt die Wand/ da das Werck auff vollbracht wirdt. Nun iſt zu reden von der Hand der bildunge/ die das entwerff: die verſtand kurtzlich alſo. Die Hand iſt vnſichtig/ auch der Werckzeug/ vnd ſind doch für vnd für beyeinander. Nuhn
C wie jhr wiſſet/ daß die Kuh der trencke nachgehet/ das iſt/ daß ein jeglicher Meiſter ſeiner Werckſtadt zugeht/ vnd geht zu dem Boden/ darauff er bawen will: alſo auch geht die Hand in die Zell/ darinn das Kind ligt/ mit ſampt dem Werckzeug. Vnnd wie der Bawmann jhm ein ſtadt auſſerwelt/ die durch den geheiß deß Herrn zugehet: Alſo mercket hie auch/ daß die eynbildung mit jhrer Hand ein knecht iſt/ vnnd daß der Leib der Herr nicht iſt in der Kunſt/ ſondern im dargeben der ſtatt zum Baw: vnnd weiter als ſprech der Leib/ da mach mir das hin/ daß ichs ſtets da vor augen ſihe: vnd mit demſelbigen geheiß/ gieng die Hand in dieſelbige ſtadt/ da ers haben wölt/ deutet jhm dieſelbigen ſtadt/ da mags ſeyn: als dann ſo wirdts am ſelbigen ort von der eynbildnuß gemacht/ wie es die eynbildniß gefaßt hatt: vnd das verſtand noch lauterer. Ein Fraw/ die alſo eyngefaßt hatt ein Bildniß/ ich ſetz/ ſie hett ein Schnecken erſehen/ vnd den eyngebildet: vnd in derſelbigen eynbildung greifft ſie mit der Hand auffs Knie/ alſo daß beyde Cörpel mit einander giengen/ ſchnell auff ein Minuten. Nun iſt die gebildtnuß auff dem Kind vnnd der gebieter der bildniß greifft auff die Knie: jetzt wirdt der Schneck dem Kind auff daß Knie gebawet/ zu gleicher weiß/ als zeigt ein Herr dem Mahler/ mahl wir auff jenen Aſt ein Schnecken. Alſo verſtanden/ wo der Griff der eynbildung hingeht da geht der vnſichtbar Cörpel mit ſeim Werckzeug hin/ vnd bawet das jhm in ſein gemüt gefallen iſt.

Aber daß ich von der Farben euch vnderricht/ die vnſichtbar iſt vnd doch ſichtbar wirdt/ darinn mercken ein ſolch Exempel. Jhr ſehet/ daß ein jeglicher Same mit den Farben begabt iſt/ vor dem vnnd er faulet in der Erden/ nach der feulunge ſteigen ſie herfür. Alſo auch der Menſch im leiblichen Cörpel/ der kan nach feulung ſolcher dingen die Farben auch herfür ſtreichen: das iſt/ der da feulen kan das Bley/ der macht Rott daraus/ Geel/ vnd Weiß: der da feulen kan das Silber/ der macht Blaw. Nun ſind die ding leiblich vnnd ſichtbar/ die hatt auch der vnſichtbar Leib vnſichtbar an jhm. Dann alles ſo in der Welt iſt/ das mögen die Augen ſehen: vñ was ſie ſehen/ das hatt auch s' vnſichtbar Leib. Als ein Exem-

Pel: wie die ding so sie gefeulet sind durch den Menschen/ also feulets auch der vnsichtig Leib/ vnd nimpt A
sie von dem sichtigen in der Welt / vnnd hatt sie sichtbar in jhm/ in dem so ers sichtbar macht am Kind.
Darauff mercket zwey Exempel/ ein sichtiges/ vnd ein vnsichtiges/ vnd sind doch ein ding. Das erst / der
Magnet zeucht an sich das Eisen ohn Hend vnd Füß: zugleicherweiß / wie also der Magnet das sichtig
an sich zeucht/ also werden auch die Corpora vnsichtig/ durch die Imagination an sich gezogen. Nicht
daß das Corpus hinein gang / sondern das geht hinein/ das die Augen sehen / vnnd nicht greifflich ist/
als die Form vnd Farbe/ vñ ohn schaden des Corpus: Zu gleicher weiß wie das ander Exempel auß-
weist/ das also ist. Leg auff ein Teffelein von Waldwißmat gemacht/ ein gelben Agtstein/ vñ leg auff drey
spannen von jhm ein Vitriol: so verleuret der Vitriol sein farb vnd sein scherffe/ vnd in der bereitung des
Agtsteins wird sein farben vnd scherffe gefunden/ vnd bleibt auch der Vitriol für den Augen ein gemei-
ner Vitriol: Dann also werden viel farben vnd krefften in ander Cörper gezogen/ in den dingen / da die
farben des hohen wesens sind.

Also so dem Leib müglich ist/ daß er mag ein Kraut abbrechen vnd essen/ so ist auch müglich / daß die
eynbildung mit jhm esse: gleich wie die eynbildung hilfft ein Hauß bawen. Dann keiner mag sprechen/
daß der sichtig Leib allein gethan habe/ sondern muß den vnsichtigen mit dem sichtigen nemmen. Dar-
umb so ist die eynbildung mechtig/ daß sie mit einer schwangeren Frawen in solchem lust essen möge.
Vnd dieweil die Erden leiblich ist/ vnnd die bildnuß ist auch der Werckmeister am selbigen ort: so mag
derselbige lust der Speiß mit angezogenen farben / formen/ vnd figuren / dasselbig gründlich abmahlen
vnd entwerffen: das zu gleicher weiß zu verstehn ist/ als wenn Oel vnd Wasser bey einander stehen / vnd
es wirdt ein Spangrün eyngeworffen / vñ sie empfiengen beyde die farben: oder gleich als wenn Kupf-
fer kem in den Magen Vulcani, so gibt es zwen Leib/ vnd eim jeglichen Leib sein farb. Dann da ist kein B
scheidung in der Frawen/ dañ was dem einen Leib zu nemmen ist vnd zuthun/ das ist auch andern gleich-
sam müglich: was er darff gedencken mit verwilligung des Leibs/ das beschicht. Wiewol die Jrrdischen
Exempel hart vnnd schwer zuverstehn sind/ so nemmet euch ein gewaltiger Exempel / daß ein Mensch
nach innhalt Himmlisches Lauffs/ sich in das lang leben Saturni begeben / oder mag sich selbst zu eim
Sonnen Kind machen: das ist/ so er were ein Kind Lunæ, vnd lebte mit der Kranckheit vnd Gesund-
heit wie Luna in jhrer Natur were: so mag er sich jhr entsetzen vnnd Sonnisch werden. Wie also dieselbigen ding geschehen/ geschicht durch anziehende krafft/ so die wunderbarlichen wircket. Dann gleich-
sam müglich ist/ vnsichtigen dingen jhr form vnnd Natur abzuziehen / als müglich ist ein Leib mit den
Henden zu nemmen. Dann wie müglich ist/ daß der Leib kan abbrechen oder in die Hand nemmen ein
leiblich ding: in solcher müglikeit nimpts auch der lust der bildung. Dann ein jeglich eusserlich ding
hat zwen Leib/ sichtbarlich/ vnd vnsichtbarlich/ also nimpt jedweder Leib den seinen: vnd wie viel genom-
men wirdt durch den Leib/ da die Exaltirete bildung nicht mitlaufft: Also wirt auch vil genommen von
der exaltierten bildung / da der exaltiert Corpus nicht mitlaufft.

Nun mercken weiter ein Exempel. Es wirdt gesprochen/ Es regnet Frösch en: wie aber dasselbig zu-
gang/ das mercket. Die ding die den Regen machen/ sind die vnsichtigen Cörper des Menschen. Zu
gleicher weiß/ wie die Erden ist der sichtig Leib: Nun werden die Frösche Jrrdisch/ vnd entspringen auß
der Erden/ darvon der sichtbar Leib sein vrsprung nimpt. Nun daß es aber Frösch en regnet/ ist wider die
Natur: dann vrsach/ von der Erden wachsen sie/ vnnd nicht vom Regen: daß sie aber vom Regen kom-
men/ das ist/ daß sie auß dem vnsichtbarn Leib kommen/ der neben der Erden in gleicher Generation ste-
het. Darumb so sind die Frösche der Erden sichtbar mit jhrem Grund vnd vrsprung/ die andern aber C
vnsichtbar: das geschicht in dem wege. Der öbere Leib hat die anziehent krafft auß der Erden zu nem-
men an sich: die Erde hatt auch die anziehende krafft von den obern/ auch an sich zu ziehen. Die Erden
zeucht ein vnsichtbars an sich / vnnd machts sichtbar: Der Himmel / zeucht auß der Erden ein sichtbars
an sich/ vnd machts vnsichtbar: vnd wenn ein jeglichs wider kompt in die stadt / darauß es kommen ist/
so ist es vnter den Augen wie es vor war. Nun zeucht die Sonn an sich was jhren Magneten befohlen
ist: vnnd also ein jeglicher Stern nach seiner Magnetischen Arth. Also wirdt ein Frösch en wesen auch
auffgezogen/ durch die schwanger Arth des Himmels. Vnd zu gleicher weiß/ wie ein Muttermal wirt
am Kind: also ist die gebärung dieser Frösch en auch. Dann die eynbildete krafft ist im Himmel/ vnd die
Erden ist das Kind vnd das auff sie falt vom Himmel/ ist das/ darinn sich derselbig Stern ersehen hatt/
vnd nach der eigenschafft des schwangern Magneten angezogen: vnd also/ so legen also solche krafft den
schwangerischen krefften zu/ daß sie/ was die augen sehen/ durch ein Magneten an sich ziehen/ vnd gebä-
ren das/ das sie vor augen haben am Kind/ in massen wie gesagt ist.

Das sollen jhr auch weiter verstehn/ das auch dermassen ein gantzen Sahm/ an sich gezogen wirdt/
daß in den Frawen etwan Würm werden: darinn sich ein jeglicher verwundert/ dz solch vnmenschliche
würm auch getragen sollen werden in dem Leib der Frawen / da die stadt der gebärung ist der Bildnuß
Gottes. Nun ist der wurm nicht nach der Bildnuß Gottes/ so ist er auch nit auß dem samē des Manns/
so mag er auch nicht durch essen vnd trincken in die stadt kommen seyn. Auff das wissend/ dz die schwan-
ger art der Frawen/ also mein ichs/ so die stund der empfengnuß am schnidt stund/ vñ der lust vberwündt
die Jmagination/ vnd die Jmagination wer der Mann/ vnd stunde auff solche begird/ vnnd die anzie-
hende krafft gieng in jr Exaltation: Jetzt so wirdt ein sperma eyngezogen/ vnsichtbar in die stadt der em-
pfengnuß genomen auß dem ort/ da er ligt. Nun wechst der wurm in der natürlichen werme: Also komen
solche geschlecht der würmen in den Leib der Frawen: Darinn sich keiner soll verwundern im anziehen dz

vnsichtbaren

A vnsichtbaren Cörpers/ der doch nicht mehr ist/dann ein abcontrafehtung auff das Kind. Als ein Exempel: Was der Leib sicht vñ begert in der schwangern Arth/das wird im Kind vollbracht. Dann der inwendig Leib ist gleich in solcher arbeit zurechnen/als ein Maler gegen eim Vatter: Der Vatter arbeit sein sach leiblich/ vnd was er leiblich geboren hatt/das dasselbig der Mahler abmahlet. Wie die zwey gegen einandern stehend/ also stehen auch die Muttermall vñ Anmall gegen denē dingen/ darvon sie kommen seind. Daß aber solche dinge gantz in Mutterleib geboren werden/das geschicht durch die krafft/das der anziehend Magnet/so in den schwangern Frawen ist/gleich ansich zeucht/wie der Magnet das Eisen mit Leib vnd mit allem: Vnnd nicht wie der Augstein die krafft auß dem Vitriol nimpt: Auch nicht wie der Amethist/ der im Eisen Ertz wechst/zeucht an sich daß Mieß von Steinē in seinem vnsichtbarn Leib/vnd wachst an jhm zu gleicher weiß/wie das Mieß ist/ darbey er gelegen ist.

Man sagt daß die Werme außbrüte die jungen/als ein Henn jhre jungen auß den Eyern: Dergleichen solle auch verstanden werden von vns Menschen/daß wir durch ein solche werme auch bereit werden. Nun ist es nicht der werme schuld/wiewol sie sein muß: Sondern es ist der frawischen Arth schuld/ vnd ist ein Eigenschafft/die allein jhnen gegeben ist/vñ ist nit der leiblichen werme Natur/ sondern der vnsichtigen Arth/von der gesagt ist: dieselbige ist auß den Astris. vnd dieselbige Soñ/nicht die im Himmel kocht den Menschen. Vnd zu gleicher weiß/ wie die Sonn im Firmament wermbt die gantze Erden/also wermbt auch diese den Leib. Darauß folgt nun/daß die jrrdische Arth an vns mit dem Kind/ solcher dingen halben/nichts zuhandlen hatt/vnd daß das inwendig Astrum die ding fertiget. Auff das folget auch/wie jhr sehen/daß die Sonn anzündt/bleichet/ schwertzet/ꝛc. die ding/so zu solchen Farben ein eigenschafft haben: Dergleichen auch/so geschehen andere ding durch diese Impressiones. Nun ist dem Kind in Mutterleib auch nicht anders/den das es von solcher Sonnen/Farben nimpt. Darumb das gesagt ist/wissen/wie die Gestirn der Frawen solche wirckung zu vollbringen haben/vñ der Mensch
B ist mehr/den das Gestirn vnnd Imagination des Menschen: Dann sie geht auß der Wurtzen des Menschen/vnnd der Mensch regiert das Astrum. Auff das folgt nun/daß der Werckmeister das Gestirn ist/vnnd was also die Imagination heist/das geschicht. Dann der Mensch hatt zu gebieten denen dingen allen/die in jhm seind/vnd sein lust ist vnd sein will: (Dann) ein jeglicher lust vnd begirdt/ ist ein verwilligung vnnd ein geheiß/wie es in der Imagination stand/daß also beschehe. Zu gleicher weiß ist der Mensch vber sein Gestirn/ als Gott vber das Firmament/da er heist/ wird du da/vnd du da/ da stande ein Comet/ da stand ein anders Zeichen. Also wie dieser gewalt ist/ also ist auch die Eynbildung der Frawen/ was jhr lust sey zu dem eussern Leib/ daß es am Kind gezeichnet werde: Dann das Kind ist das Angesicht des Himmels/vnd der Leib die Erden/vnd der Mensch ein gebehrung dieser zeichen/gleich wie Gott im Firmament. Also schnell geschehen solche Zeichen/ als ein Fewrfunck/ der auß einem Stahl falt. Vnd zu gleicher weiß wie ein hand/ die mit gewalt treibt denselben Fewrfuncken auß dem Kißling/ vnd macht ein Fewr auß dem/da keins ist. Also verstanden auch/ wie die begird ist ein Fewr zuhan/ vnd im außschlagen alle gedancken darauff stehend: Also mag auch die vnsichtige Hand dergleichen außgeschlagen/vnd ein Schattenfewr auff das Kind machen/wie es derselbigen Frawen im sinn gelegen ist/zu machen ein Fewr. Dann jhr eigen bildung ist zu gleicher weiß/als die augen des Basilißcken/derselbige/ welchen er ansicht/ den tödt er/ auß vrsachen/ daß sein starcke Imagination des Gesichts/ das Gifft mit dem Gsicht treibt/daß Gifft vnd Gsicht ein ding ist. Also ists auch in den Frawen/ was sie ersehen in der schwangern art/vnd jhn eynbrünstig anligt/so schlecht dasselbig mit dem sampt dem Gesicht in sich selbst/ auff jr eigen Frucht in Leib: Dann jhr ist sonst nichts vnterworffen dann dieselbig Frucht. Zu gleicher
C weiß wie aber ein Basilißck/ so er sich selbst in der Sonnen sicht/so schlecht sein Gifft wider hinder sich/vñ vergifft sich selbst damit: Also gebären sich die ding in augen/ vnd in der Zell der Imaginierung/ vnd die Augen treibens auff die Frucht/die in diesem Baum vnterworffen ist/vnd deren sie zu gebieten hatt. Dañ ausserthalb jhrem Leib hatt jhr Imagination kein gewalt/ darumb wirdt sie vollbracht/an dem ort/da sie hersehet. Dann wo solches nicht were/so möchte sie einem andern solche ding am Leib Imaginieren/wie an das Kind: wie jhr dann sehen/ daß sie durch die krafft jhrer augen ein Menstruum in einen Spiegel treiben: Dergleichen mögens auch einem andern zu solchen stunden/ ein Masen in ein Aug sehen/ wie der Basilißck sein Gifft durch die augen in einen ander treibet.

Nun wissen von der Imagination weiter/ daß gesprochen wirdt/ so die Frawen in solchen stunden eynbilden ein gelehrten/ weisen Mann/ Platonem, Aristotelem, oder ein Kriegsmann/ Iulium, oder Barbarossam, oder ein köstlichen Künstler/ als den Hoffhamer auff der Orgeln/ den Dürer von Nürnberg auff der Malerey: So wurden sie solche Kinder gebären/ die jhnen wurden gleich werden. Der aber diß auffgebracht hatt/ der ist mit dem Narren groß besessen gewesen: Denn vrsach/ es muß nicht allein der lust da sein/ vnnd die begierdt/ sondern auch erkandtnuß dieser Künsten vnnd weißheiten: Zugleicher weiß wie die erkandtnuß da ist/ wann sie ein Fisch sehen/ oder ein Erdbeer/ vnnd dergleichen.

So sie solches wissen trugen/ vnnd die Imagination dermassen eyntrucket/ so wirdt es nicht widerredt: Es gehört aber so viel darzu/daß noch bißher vnbeschehen ist blieben. So ists nicht minder/ so ein Fraw hört ein Künstler/ als ein Musicum, oder auch ein gelehrten Mann/ vnd hat ein lust darzu/ vnd gibt die Impression ins Kind: Vnd wiewol sie es nicht verstehet/ vnnd nit kan/ jedoch so regiert sie das/ auß dem folget/ daß die Kinder deme nachschlagen: Dannoch aber nicht vollkommen darinn/ sondern vermeint gelehrt/ aber ohne Grund: Wol geschickt darzu/ aber fliegen in den duigen. Daß ist aber wol

müglich/vnd bleibt vnd verharret im Kind/vnd wirdt die Masen eyngetruckt/zu gleicher weiß wie ein A
Muttermal an der Haut/so ein Frawe zu solchen stunden ein lust an keme zu stelen/zu bulen/vnd dergleichen: Das wirckt ir Kindt/ vnd wirdt jhm eyngeboren/vnd hangt jhm sein lebenlang an. Darumb viel jrrung entstanden seind/ es sey der Planeten schuld/ so es doch einer solchen Imagination schuld ist. Vnd dergleichen werden viel solcher ding geboren/vñ in den Kindern zu seinen jaren eröffnet/daß mancherley böser Jugend also erfunden werden. Auch sonderlich begierdt etliche ding zuessen/ oder zu meiden/wie sie all genommen werden: So wissest/ daß dieses alles kompt auß dem Jrrdischen lust/ vñ durch das Astrum des Menschen eyngebildet dem Kind/ ohn alle zuthuung deren dingen/ die ausserhalb dem Menschen seind/ vnd die Imagination ist das Gestirn selbst.

Wie vormals angezeigt ist/ daß die Frawen möchten Imaginieren das ding/das in jhren lust komt/ mit Form/ Farben vnnd Figuren/ einem andern an seinem Leib/ zu gleicher weiß mit jhrem eigenen Kind/ so die hindernuß nicht da were/ von der gesagt ist. Nuhn nimpt sich der Frawen Imagination/ darumb ist das Menstruum die materi des wercks/ das allein dem Frawengeist vnterworffen ist/ auß welchem die scharffen Gesicht/ jhren Leib nemmen. So wissen hierinn ein exempel/ daß die Imagination der Frawen so groß ist/ daß sie ein solch menstruum in den mittel Himmel Imaginiert haben/ vnnd durch krafft der Imaginierung darauß gebildet/ was sie vor jhnen gewalt oder entworffen gesehen haben. Vnd nachfolgendt sind dieselbigen Formen vnd Figuren durch solch Imagination widerumb auff die Menschen gefallen/ vnempfindtlich/ wunderbarlich/ das auß keinem andern Grund beschehen ist/ denn daß die Imagination sein Corpus menstruale dahin geboren hatt/ daß es zu gleicher weiß wie auff das Kind in jhr/ also auff die Menschen gefallen sind. Wiewol hinzu geschlagen hatt ein verzweiffleter Aberglaub/ wie der Teuffel solche ding zu richte/ mahle vnnd färbe: Das wider alle B
warheit ist. So der Grund soll solcher fallenden zeichen entdeckt werden/ vnd ohn zerspalten eröffnet/ so wissendt daß die puerperæ. so sie in solcher Imagination stehendt/auß demselbigē werden die Creutzlin vnd solche ding geboren: Darin̄ sich keiner verwundern soll. Dann so es der vernunfft gebürte/ das Menstruum zuentdecken in seinen krefften/ es würden so viel grössere wunder bewert werden/ die ich hie laß anstehn. Dann viel kommen von den Geschlechten der gemeinen Land sterben/oder in einer Reiser/die auß denen dingen gevrsacht werden. Aber so ich wirdt der Frawen freyheiten offenbaren/ so sie Schwanger sind vnd in den Kindbetten ligen/ vnnd zu den zeiten des Monats/will ich euch in diesen dingen allen zu frieden stellen.

In den dingen allen so wissent/ daß in der schöpffung des Menschen der vnsichtbar Leib wie der sichtbar geschaffen sey/ vnd jedtwederer theyl auß dem Limbo kompt. Dann ein theyl ist Jrrdisch der ander ist Himmlisch: Darumb so hatt der Himmlisch als wol sein wirckung/als wol der Jrrdisch. Dem Jrrdischen aber seind die befelch geben zu bawen/vnd die Hend zu gebrauchen/ darumb jhm mehr in der erkandtnuß befohlen ist dann dem vnsichtbaren Leib. Vnd was der eusser Leib handelt/ daß seind gantze werck: Was aber der vnsichtbar handelt/ seind gleich wie die schatten von dem Leib. Dann wiewol der Jrrdisch Leib/ seine werck durch die eynbildung verbringt/so ist es doch nur das leiblich: Was aber an dem ort gehandelt wirdt/ daß mag auch die bildung durch den vnsichtbaren Cörper abreissen. Vnd zu gleicher weiß/wie ein schatten mag verstanden werden von einem Menschen: Also seind die Impressiones des Kinds: Vnd aber geschieden von dem andern schatten/in dem/ daß dieser schatten bestendig vnnd vnzergenglich ist. Dann kan ein gethöß das gehördt brechen/die Sonn das Gesicht nemmen/ daß leibliche Kranckheit darauß werden: So kan auch die Imagination ein solches dergleichen. Vnd C
zu gleicher weiß wie einer mag durch seine Augen ansehen einen der vor jhm sicht/ das derselbig/der vor jhm steht/fleucht: Oder einer mag ein andern heissen/thue das/vnd ist nur ein wort/ vnnd das wort zwingt so vil/ daß es geschicht/vnd das wort geht auß dem Leib/vñ also zwingt der Leib einen vber treissig Meil. Wie also diß geschicht/in derselbigen vrsach/ zwingt auch der Leib die Imagination/ daß er den lust des Leibs vollbringt/vnnd wirdt hie an dem ort nicht anders dann wie ein wort verstanden/ das auß dem Leib geht/ vnnd ist selbst kein Leib nicht/ vnnd zwingt den andern/ daß er des Leibs lust vollbringt/ auß dem das wort geht. Die ding thut der Olimpisch Geist/ der von allen wercken des Leibs den schatten reißt. In dem Olimpischen Geist ligt die Kunst/ Gabalistica mit jhren Annexis, welche Kunst bewert/daß der eynbildung noch vil mehr müglich ist in dem/ so die zusammenfügung der Olimpischen Geister/sich verfügen mügen. Dann zu gleicher weiß/wie die sichtbaren Corpora können zusammen kommen/ das können auch die Olimpischen Geister der schöpffung/ welche das Gestirn sind in dem Menschen: Die ding werden in die Bücher Gabalia geschrieben.

Weitter aber hie von den Kranckheiten zu reden/ die auß solchen Imaginationibus geboren werden: Als die da Lahm auß Mutterleib kommen/ vnnd jhr Vatter vnd Mutter werden ohn vrsach erfunden: Dieselbige Lehme oder Krümme ist nichts anders dañ daß der jnner Mensch der Jmagination Krum vñ Lahm ist. Dann mag der Leib krumb sein/ so mag auch das Gestirn krumb seyn: Dann sie sind beyde ein Mensch/zwen theyl auß eim stuck. Darum̄ gibt sich viel/ daß der Leib krumb vnd lahm ist/ ohn vrsprung vnd vrsach der Kranckheiten/vnd der jnner Leib gsund vnd grad ist: Auch offt/daß der jnner Leib krumb vnd lahm ist/ vnd der eusser grad ist. Nun schlecht eintwederm Leib das Kind nach/ vnnd empfacht das ansehen desselbigen Leibs/ damit es dann also geboren wirdt: Vnd wo also ein solliche Mißgeburt an tag kompt/ so gedencken daß die Imagination das Kind gekrümmet/ oder entformet hatt: Es sey durch fürgenommene eynbildung/ oder durch ansehen einer eussern form/ die also in der Natur

angangen

A an gangen ist. Vnd solcher wunderbarlicher geburt geschehen viel/ die all auß der Bildnuß kommen/ vngevrsacher der leiblichen Natur.

Wiewol das auch war ist/ das die Imagination ein vrsprung ist Succubi vnnd Incubi, in der gestalt/ das die Imagination die ding gebieret/ vnd als dann vertragen wirdt. Dieses zu verstehen/ muß am aller ersten der sperma Incubi vnd Succubi verstanden werden/ von wannen dieser Sperma komme/ vnd geboren werde. Er kompt auß der starcken Imagination aller deren/ die in sinnen vnnd gedancken bulen. Dieweil sie nun auß der Imagination kompt/ so ist es kein rechter natürlicher Sperma, sonder wie ein thummes Saltz: Dann ein jeglicher Sperma der zu kindlichem Samen gehn soll/ der mag auß der Imagination nicht geboren werden/ sondern auß den wercken/ so in der schöpffung darzu geordnet sind. Dann ein Exempel mercket/ also: Es sey dann sach daß ein Korn in die Erden geworffen werde/ vnd faule darinn/ bringt es kein Frucht: Also soll auch dieser Sam/ in sein Erden/ dahin er verordnet ist/ gelegt werden/ vnd am selbigen ort durch sein Erden gefeulet/ sonst wirdt kein Kind darauß. Zu gleicher weiß wie ein Sahm des Korns/ daß in ein Lachen oder Pfützen vnnd dergleichen geworffen wirdt/ darauß würde nun ein gleichnuß eines thummen Korns/ aber ein Korn nicht. Vnd zu gleicher weiß/ wie der Sahm des zukünfftigen Jars/ der geseet soll werden auff zukünfftige Früchte/ der muß biß Jar mit arbeit herfür bracht werden/ vnnd wie ohn arbeit der Sahm in Acker nicht mag gebracht werden: Also mag auch kein natürlicher Sahm ohn die natürlich ordnung der empfengnuß geboren werden. Darumb so verstanden hie an dem ort/ daß Incubus vñ Succubus ein Sperma ist eins thummen Saltz/ geboren auß der Imagination/ ohn natürliche ordnung: Darumb es kein natürlicher sperma ist/ sonder ein thummes ding. Darauff Thomas von Aquino sich zu viel hatt lassen mercken/ der ein thumbs ding für ein vollkommens genommen hat.

B Nun ist aber dieser sperma, der also kompt/ auß der Imagination geboren in amore Hereos: Was ist aber dieselbige Liebe? nicht anders als allein der da im sinn jhm selbst ein Fraw fantasirt/ vnnd also dieselbige Bulschafft auff ein end führt. Darauß dann entspringt eines thummen/ tauben spermatis außgang der da nicht vollkommen ist zu gebären Kinder: derselbig sperma ist aber der/ der hie Incubum vnd Succubum gebiert. Aber noch eins sollet jhr hierinnen verstehen/ daß solche Imaginierung ein Mutter ist der vppigen vnkeuschheit/ darauß dann entspringt/ so solche Buler oder Bulerin durch jhr grosse Imagination zusammen kommen/ nicht fruchtbar sind. Dann die Imagination Regirt diesen sperma, daß die Natur mit jrrigen zerbrochen wirdt: Das die mehrist vrsach ist in vielen der vnfruchtbarkeit/ vnd ein vrsach der molæ. Daß ich aber weiter rede von derselbigen gebärung Incubi vnd Succubi, so wissen/ daß dieselbig sperma vertragen wirdt durch die Geist/ die zu nacht wandeln: Die tragen jhn an end vnd örter/ da er außgebrütet mag werden: Als vnter die würm/ Krötten/ vnnd dergleichen vnreine Thier. Dann da geschicht ein Actus von den Nachtgeistern mit dieser sperma an solchen Thieren: Auch mit Hexen: Darauß den vil seltzamer monstra geboren werden/ deren kein zahl seind: Aber doch erschreckenlich im angesicht vnserer augen. Darauff manchmal geredt wirdt/ was ist daß für ein Thier? Ich habs vor nie gesehen Fürwar so es ein Mensch in jhm selbst betrachtete/ mehr dann ich hieher schreib/ von dieser sperma, wer wolt ein Eyd schweren/ nicht Ehelich zu werden?

Nun mercket auff die art solcher monstrorum. Dieweil sie auß der starcken Imagination jhren vrsprung nemmen/ so hangt solche Imagination auch eyngebildt den selbigen monstris. Darauff jhr wissen sollen/ daß gar nahend hie der vrsprung des Basilißcken ist/ des form vnd gestalt niemandt gründt-
C lich wissen mag. Dann wer ist der/ der jhn so eben gesehen hatt? so doch niemad vnter seinen Augen darff bleiben. Dann so schnell folgt der todt durch sein Gesicht/ daß niemand der weile hatt/ jhn zubeschreiben. Dann die hefftig Imagination/ die er so hefftig mit vollem Gifft in seinen augen hatt/ nimpt sich auß der geburt Incubi vnd Succubi mit einer anhangenden art des Nachtgeists/ vnd werden an heimlichen orten geboren: Wie dann mit mehren wörtern von seiner natur in andern Büchern gesagt wirdt. Darauff wissen/ daß ein jeglicher vppiger solch geborner sperma den Nachtgeistern erlaubt ist/ darauß sie etwas machen/ nach dem vnd sie mögen ein Bauch darzu finden: Aber nichts menschlichs mit der Seele. Wiewol etlich Riesen solten seyn dergleichen geboren woden: Dieweil sie aber mit einer Seel erkendt werden zu seyn/ so mag jhr Geburt nicht daher kommen. Wiewols dem Glauben nit vngemäß were. Allein es wer dann ein sonders Menschlichs werck Gottes/ das zuerhalten were/ daß in etlichen kein Seel gesetzt sey. Weil sie aber mir nicht bekandt sind/ vnd warhafftig gründtlich nicht in wissen ist/ so bleibens in seim werdt/ wie es sey. Die welt wirdt offt ernewert vnd mit viel seltzamer ernewerung vberladen: ob solches auch geschehe/ so muß mans lassen ein wunder Gottes seyn.

Was ist aber Amor Hereos, von der hie geredt ist worden? Es ist gesagt vom sichtbaren Leib/ derselb ist deß ein vrsprung. Zu gleicher weiß/ wie der natürlich Mensch auff natürlich ordnung zu diesem werck gericht ist/ nicht allein/ sonder selb ander ein vollkommener Mensch seyn soll/ das ist Mann vnnd Weib/ ist ein Leib: vnd wie ein Bawr ohn den Acker nichts soll/ vnd der Acker nichts ohn den Bawren/ sondern beyde sind nur ein ding: Also ist auch der Mensch/ nicht ein Mann allein/ nit ein Fraw allein/ sondern sie beyde/ ist ein ding/ auß dem nun der Mensch weiter geboren wirt. So aber der Mann nit will ein gantzer Mensch seyn/ oder die Fraw/ so hatt ein jeglichs in jhm selbst zwen Leib/ den Jrrdischen sichtbar/ vnd den Himmlischen vnsichtbar. Nun hatt jeglicher theil ein Art zu natürlichem Sahmen/ daß doch in der Ackerung nur ein Same ist: Nun sind die zwen Leib in jren wercken gespalten/ dz ein jeglichs schneller oder langsamer/ also oder also sich entpören mag: Auß dem folgt nun/ daß der Leib für sich selbst

ohn all Imagination sein Pollutiones last lauffen: aber diese Pollution wirdt nicht gefunden in erlaubtnuß der Nachtgeistern. Also zu gleicher weiß/wie der Himel sein lauff hat/dermassen hat ihn auch der Himmlisch Leib/ der all sein werck in der eynbildung vollbringt in massen wie angezeigt ist. Nun wirdt amor Hereos geboren in dem vnsichtbarn Leib: so er zu wercken gehet/so ist es nicht amor Hereos: Wo aber nicht/ so ist es dieselbig. Also ist der amor Hereos der Vatter vnd die Mutter selbst/ ein außwerffen der Sperma, darauß dann Incubus & Succubus jhre wirckungen nemmen: das ist/ der ein ist der Nachtgeist der Frawen/ der ander der Nachtgeist der Mannen. A

Also ist auch weiter zu wissen/ daß solche gebärung mannigmal in der Mutter selbst bleibt vnnd nicht für außfalt. Darinn solt jhr wissen/ daß ohn die werck der Sperma solche ding auch wunderbarlich geboren werden/daß man spricht: die Fraw ist groß Schwanger lange zeit gesteyn/ vñ tregt etwas seltzams/ als sich dann rüret vnd gemerckt wirdt. Darauff wissen/daß solche Gewechs/ sie seyen wie sie wöllen/ so sie lebendig vnd dergleichen eine form vberkommē/ auß einer solchen verhaltner thumen Sperma die da ist/ vnd niemands mag wissen den außgang diser Geburt/ vñ daß mehrer theil zum todt. Dañ so sich die zwen Leib vereinigen/der sichtbar vnnd vnsichtbar/vnnd gehen in die Natur durch eynbildung oder lust wider die natürliche ordnung: So wissen/dieweil es sich selbst in der stadt der empfengniß erhalt/so muß es in ein Gewechs gehen/es werde dañ darauß was wölle/ nach Art oder formierung derselbigen Imagination. Nun aber/ wiewol grob/ ist mehr zu wissen von denen ding/ in der gestalt/ daß auch die alten Weiber so der fruchtbarkeit entgangen/vnd vber den natürlichen Lauff kommen/daß sie sich auch etwan anreitzen vnnd vnkeusch erfunden werden/ vnd mit jhn selbst dermassen speculieren/ anreitzen sich selbst/ treiben die Imagination also/ daß sie auch ein thummen Sperma herfür bringen: darin̄ auch müglich/ wie gemelt ist/ solche dinge zugebären. Aber darumb ichs hab angefangen/ von jhnen ein meldung zu thun/ist die: So die Imagination bey jhn angeht/vnd der mag jhn nicht werden/ mit dem sie in gedancken spielen: so wirdt jhn doch der Incubus vnd Succubus, die ein frewd haben/ dermassen die Statt zu erfüllen. Also werden die Buler der Hexen erfunden/ auch die Nachtgeistin bey solchen Mannen/ die den auch Hexen sind. B

In solchen dingen/ die alle fürzukommen/ist gut/ein guter ernstlicher redlicher wandel: der sein selbst nicht gewaltig kan sein/ der bleib nicht allein. Wiewol keuschheit ein rein Hertz macht/ zu lernen Göttliche ding: der aber befelch gibt die ding zu lernen/ der gibt auch die keuschheit/damit/der sich selbst ziehen will ohn den befelch vnd verleihung solchs Ampts/ der folge nach dem grossen Propheten David/ da er spricht: dein Haußfraw wirdt wie ein Weinstock tragen/ vnnd deine Kinder werden vmb deinen Tisch stehn/ wie die jungen Oelzweig vmb den Stammen jhres Baums: mit denselbigen ist die arbeit deiner Hend/so wirdt dir wol/ vnd bist Selig vnd förchst Gott. Es ist ein herts vmb die Imagination: dann so jhr betrachten ein ander nach/ wie in diesem Buch erzelt ist nach dem kürtzesten vnnd scheinigsten/ was krafft vnd seltzame werck durch die Imagination werden/ beyde Mannen vnnd Frawen: so wirdt ein jegliche Obrigkeit die Müssiggänger zu der arbeit treiben/ vnnd die so nicht möchten herschen vber die Imagination/ versorgen/ damit fürkommen würden/ solche arge vnd böse ding. Dann der Leib der vergraben wirt/wirdt verfürt durch dieselbigē: soll er auffstehn/am jungsten Tag/ so hütt ein jeglicher Hirt seiner Schaffen wol/ dann darumb sind sie gesetzt. Vnd will also damit jetzt mein dritt Buch beschlossen haben von den Vnsichtigen dingen/welchs auß grosser erfahrenheit vnd auff die experientz gegründet ist/ vnd also starck genommen auß der Facultet/da die ding (alle) sichtlich gehandlet werden: vnd so scharff auß dem Liecht der Natur gezogen/ daß der wenigst Buchstab falsch nicht mag erfunden werden. Vnd so nicht nachfolgen würden mehr Bücher/ so Gott verhengen würd/ so wer viel zu wenig hie entdeckt. Darumb so standen bey kleinem verhalten ein grosse außlegung/vnd ein weit begriffnen Text in kurtzen Versalen. C

Vnd wiewol vil seltzamer Kinder geboren werden/die auch auß solchem vrsprūg etlichs theils ein anhang haben/die ich doch von minderer schreckung willens vnterwegen laß/die da wol mögen auß vorgehenden Geschrifften sich selbst erkennen. So wissen hierinn/daß die Kinder/so rechtgeschaffen sind/vnd doch mit einem anhang beladen mit vollkommen geschehenen Zeichen/ wie gemelt ist/ so wissen deren zweyen zusammenfügung ein solchen Grund. Zu gleicher weiß/wie ein Gold oder Silber in einem Ertz geboren wirdt: vnd wiewol es ein Mißgewechß ist/jedoch aber so lebt daß recht Gold da. Darumb so sind solche Mißgewechs nichts dester minder Menschen/wie vnlustig sie sehen. Dann in der stund jhrer empfengnuß ist die mischung durch einander gestanden/ vnd aber nicht geschelden in der Natur.

Dann so subtil ist die Natur in der formierung des Kinds/ daß kein Scheider so kunstreich auff dem Goldscheiden sein mag. Dann zu gleicher weiß scheußt das Kind auß den Liquoribus der sperma, als ein wolgeleuttert Salpeter/der da auffschiest wie die Crystallen/ vnd söndert sich vom vnflat darinn er ligt/hindā: Auch wie ein Perlein das sich auß seiner Sperma hindan scheidt. So aber ein Mißgewechs darein falt/so wachsen sie beyde mit einander/ vnd niemand weißt was eins oder das ander ist/ wie Silber vnd Gold/ wie Silber vnd Kupffer/ vnd noch mehr/ wie Silber vnd Zinn/ wie Gold vnd Zinn/ ꝛc.

Also vnscheidbar bleibens bey einandrr. So befihl ichs weitter meinen Büchern/ die von dem gebären des Menschen die ding weitter fürhalten/ damit ichs hie beschließ.

Das

Das vierdte Buch / von den Vnsichtbaren Dingen / des Hochgelehrten Herrn THEOPHRASTI von Hohenheim Doctoris.

Vorred zum Leser.

DJß vierdte Buch meins fürnemens / erfahrner Leser / das durch liß: dann hierinn werden die vnsichtbaren ding eröffnet/die durch jhre werck leiblich sich erzeigen: nicht allein/daß du die natürlichen ding erfahrest/ sondern daß du mehr ein auffmercken habest/wie betrüglich sie gebraucht sind worden. Dann durch diese vnsichtbaren natürlichen krefft ist Mahomet erstanden/ vnd der groß Abgott Apollo, vnnd haben ein Einbruch gemacht in das Heidnische volck zur Abgötterey/angebetten den Leib/der in der Erden fauler / oder Balsamirt lag: Dieselbigen Secten vnd Breuche seind eingewurtzlet in das New Testament vnd ein mechtige Secten erhebt/ daß nit allein in ein Aberglauben gebracht ist worden/sondern auch zu viel
B argern vnd grossem Laster/das alles auß der Secten Tempeldienern erhalten vnnd auffgericht ist worden. Mir aber gebürt natürliche ding zubeschreiben: vnd so sie in die geschrifft sollen gebracht werden/ so werden viel erkennt/ die sich bißher verborgen behalten haben/vnnd nicht recht erkennt sind worden. Dann mag der Artzt das Gold in das fünfft wesen bringen/ vnd mag den sophisten Avicennam, vnnd sein Anhenger jhren geschrifften schenden: So mag auch aufferstehen ein betrieger in der Artzney / vnd mit solcher Artzney sagen/die Natur thuts nit/es thuts der Asmatheus: vnd er mags wol erhalten vnd beschirmen/dann die Sophistischen Artzet geben das auß jhrem vnverstandt nach. Darumb / Leser/ groß sind die tugendt der Natur/wer ist so durstig/der jhrer krefften so vil darff anmuten/so viel vñ in jhr ist? dann dise krefft gehnd all auß Göttlicher weißheit: wer kan der weißheit an ein end kommen/dieweil die geschrifft sagt/sie sey ohn zahl vnd sagt von der grossen vnd vnbegreiffligkeit seiner weißheit. Was soll dann der Mensch in der tieffe der Erden/was soll er jhm fürnemmen vnd gedencken/ so er am höchsten beschawet im Liecht der Natur / wie er standt gegen der weißheit Gottes? Nicht anders/ dann so weit er hat vom boden der Erden/ biß durch die Sonn hinauß/vnnd noch durch die newe Sonn hinauß/die siben mal klerer seyn wirt/noch ist er der Göttlichen weißheit kein anfang. Dieweil aber das Liecht der Natur gleich ist wie die brosmen von dem Tisch deß Herrn/allen Heiden anzunemmen/ vnnd das Liecht der Natur ist gewichen von Iuda, so gebiert sich nicht nach zulassen/sondern auffklauben von der weißheit/so lang ein brösymlin falt. Wiewol vns dasselbig zu hoch in der ergründung ist/darumb sey Preyß/Lob/vnd Ehr gesagt dem Gütigen ewigen Gott/ der vns das Liecht der Natur scheinen last/ daß wir in natürlichen krefften gründlich wissen zu wandlen.

Eingang deß vierdten Buchs.

C EJn jeglich ding das da soll dem Liecht der Natur gemeß außgelegt werden/das soll genomen werden auß der anzeignuß der ersten schöpffung. Dañ ein jeglicher Anfang ist ein vrsprüg seind es nach folgendes: ist auch die eigenschafft vnd Natur desselbigen: dann gleichs macht jhm kein vngleichs. Also ist die erste schöpffunge Himmel vnd Erden / vnd da sie beschaffen ist worden/ nicht allein in der form vnd figuren/ sondern auch in natürlichen krefften vnd eigenschafften/ vnd nach schöpffung dieser dingen allen/ ist auß jhnen der Mensch worden/ gemacht durch die Hand Gottes/ nach seiner bildung. Was thut hie diese red? allein daß jhr verstandt/ daß der Mensch die klein Welt ist/ nicht in der form vnnd leiblichen Substantz/ sondern in allen krefften vnnd tugenden/ wie die groß Welt ist. Auß dem Menschen nuhn/ folget der Edel namm Microcosmus: das ist so viel/ daß all Himmlische Leuff / Irrdische natur/ Wässerische eigenschafft/ vnnd Lufftische wesen/ in jhm sind: in jhm ist die Natur aller früchten der Erden/ vnd aller Ertz/ natur der Wasser/ darbey auch alle Constellationes vnnd die vier Wind der Welt. Was ist auff Erden/ deß Natur vnnd krafft nit im Menschen sey? also Edel/ also subtil/ also scharff/ ist der Limbus gesetzt/ darauß Gott den Menschen nach seiner bildnuß gemacht hat. Denn das soll ein jeglicher natürlicher betrachten/ daß Gott den Menschen / den er nach seiner bildung geformiert hat/ auß dem Edelstein Composito gemacht hatt / welches gleichen keins nimmermehr wirt: das weisen auß die grossen werck die das offenbar machen / daß der Himmel in seinen krefften so Edel nit seyn kan/ der Menschlich leib ist jhm gleich: noch die Erden / noch kein Element. Diese grosse wunderbarliche ding sind alle im Menschen: alle die krafft der Kreuter / der Beumen/ werden im Mumia gefunden: nit allein der Erden gewechsen krefft/ sondern des Wassers/ alle eigenschafft der Metall/ alle natur der Marcasiten / alle wesen der Edelensteinen. Was soll ich die ding all erzelen/ vnd nennen ? sie sind alle im Menschen/ nicht weniger/ nit minder/ als starck vnnd als krefftig/ im Mumia. Allein was die Augen

fassen/ betreffend die form/ vnd was die hende greiffen/ betreffend den Leib/ was gehet aber sonst ab? Es A
were aber lachens werdt/ so man durchlesen soll die Geschrifften/ die man nennet der natürlichen Meister/ die da also lauten/ daß gemerckt in jhn/ vnnd gespürt wird/ daß das Liecht der natur nie erkennt ist worden: sondern haben jhren grundt gesetzt auff die Fragmenten/ so von den Geistern geben sind worden. Das ist zubeklagen/ daß die Geist haben den grund gesetzt/ auff den die Philosophi gebawen haben in natürlichen dingen. Jetzt fürhin aber nimmer also/ sondern auff den grund soll gebawen vnd geschrieben werden/ auß dem alle ding wachsen/ vnnd entspringen. Wiewol das ist/ daß die Geist möchten noch mehr viel Particularien lehrnen/ wir aber sollen nicht der Schul/ sondern dem natürlichen liecht nach.

Vnnd in der summa von denen dingen allen zu reden/ welcher wil ein Opopanacum suchen/ der findt jn in disem Mumia, vnd also andere ding all. Welcher kan den Menschen außlegen vnd zertheilen/ daß ist scheiden von ein andern das/ so von einander zu scheiden gehört/ der findt all sein begeren/ vnnd bringt das auß jhm/ das durch den Vulcanum schwerlich durch die eusseren ding herfür gebracht mag werden. Dann welcher will Melissam haben/ der findt jhn da/ welcher will Antimonium haben/ der findt jhn da: In diesem Mumia sind sie all/ vnnd diese ding all natürlich/ aber bißher nit in erkantnuß gestanden. Darumb so gebürt sich nuhn fürhin von den Microcosmischen krefften zu reden/ die ding zuerkleren/ die durch die vnsichtbare art gewircket werden/ die Zauberisch/ Hexisch/ Teuffelisch zu seyn/ das gemeine Volck vermeinet: so sie doch all natürlich sind/ vnnd in natürlichen grund erfunden werden. Dann jhr sollen in des Menschen Gliedern ein zweyfache Natur erkeñen: Ein greiffliche wirckende krafft/ vnnd ein vngreiffliche wirckende krafft: dann der sichtig Leib hatt sein natürliche wirckung/ der vnsichtig dieselben auch. All die Bresten so der sichtige Leib tregt/ dieselbigen Artzney hatt er auch an B
derselben statt/ vnd was jhm mag für schaden zugestelt werden/ den mag er auch wenden. Also wissen von den vnsichtbaren krefften/ daß nicht ein kleine vnachtbare krafft seyn muß/ die solche grosse Imagination macht. Wo solche grund ligen/ da ligt auch mehr. Vnd zu gleicher weiß/ wie ein krafft der Gilgen sich herfür streicht/ also streicht auch der vnsichtig Cörper sein tugent herauß. Ist nun im Leib solch wunderbarlich ding/ wie herauß bricht/ wie die Augen beweysen/ sein Zung vnd sein Ohren/ so ligt auch etwas Fix im Microcosmischen Leib von denen dingen/ also daß auß dem Mumia grosse ding mögent gebracht werden. Dann zu gleicher weiß/ wie jhr sehen die Negelin auff seim beumlin stehn/ vnnd das Schölkraut im Garten: vnd wenn sie lebendig seyn/ so seind sie schön vnd lieblich: wenn sie dürr sind vnd todt/ so sind sie vnlieblich: aber noch sind jhr krefft da. Vnd ob schon den Mumia niemadt gesicht/ noch ist die krafft nicht gestorben: dann das leben nimpt nur mit jhm hinweg das/ so die Menschen mit ein ander bekannt machen: darauß aber dasselbige gehet/ das bleibt im Mumia. Also wissent/ daß die zwo Natur deß Menschen sichtig vnnd vnsichtig/ mit wunderbarlichen krefften begabet sind: das ist/ was der sichtig Leib handlet in der Artzney/ vnnd was der vnsichtig in der Artzney handlet. Dann zu gleicher weiß wie der sichtbar Leib redet/ vnnd niemandt sicht das ding/ das die red ist: vnd wie die augen sehen/ vnd niemand sihet das/ daß das gsicht ist: Also versteht auch/ daß der sichtbar Leib/ so er ein Mumia ist/ noch bey jhm hat den vnsichtigen Leib/ darumb er wunderbarliche ding noch wircken mag/ zu gleicher weiß als wenn er lebte. Vnd aber das ist Mumia, so der Mensch das leben nimmer hatt/ so gehendt sein blust an/ in den natürlichen krefften vnd Arcanen.

Vnd die ding zuverstehen/ mercken mich also/ daß zweyerley wirckung hie im Mumia außbrechen mögen: die ein ist/ daß die Mumia das mag thun/ das der lebendig Mann hett mögen thun: zum andern/ daß die theil des Mumia ein gantze Artzney seyn. Nuhn aber daß jhr die ding recht verstanden/ so verstehets also. Jhr wissent/ wie der lebendig Leib kan vnd mag durch die krafft der Artzney die krancken C
gesund machen: Also sollet jhr auch wissen/ daß in einem todten Mumia dergleichen solchs auch beschehen mag. In was weg aber/ ist groß zu mercken: dann hierauß sind entstanden viel Mumia, die zeichen gethan haben. Also auch dergleichen/ so ist auff ein andern weg durch solche Mumia, der außgetheilt ist worden/ dergleichen Kirchfart vnd zu lauffen auffgericht worden/ vnnd die Natur ist hie nicht betracht worden/ allein ein Zauberische weiß für genommen/ dem Glauben zugelegt: vnnd also im nammen der Heyligen die ding für zeichen geacht worden/ als ob ein Heylig vber die Natur solchs thue/ so aber alles allein natürliche ding/ geseyn sindt. Vnd aber darumb/ daß nichts darvon beschrieben ist worden/ vnd vnsichtbar ding wunderbarliche wirckung erzeigt hatt: Vnnd haben nicht das natürliche exempel betracht/ daß der Magnet an sich zeucht ein grossen hauffen Eysen/ vnnd daß der Mensch auch ein Magnet ist/ vnnd zeucht/ wie ein Magnet das Eysen/ also auch die Menschen an sich. Dann das exempel nachfolgend mercket/ die ein natürliche arht ist vnter dem Volck/ wo etwan ein frembder seltzamer Mann kompt/ so lauffen sie all hinzu/ vnnd wollen jhn sehen/ oder ein frembder Hund oder Vogel/ diesem oder jenem geschrey nach/ dem Herrn oder dem Meister nach. Also wie das auff Erden ist/ daß die Natur eim so viel gibt/ daß jhm solcher zulauff geschehe/ die gibt sie fürwar auch dem todten Cörper: Also daß ein jeglicher das mag ermessen/ was die natur lebendig gibt/ daß sies tod mag geben. Darauff dann folgt/ so ein Mumia vergraben ist/ vnd die Natur treibt ein solchen zulauff mit zeichen der gesundtmachung/ der in dieser kranckheit/ vnd der ander in dieser: So laß dir gleich vnd eben seyn/ als lege ein Hauptmann zu Leon/ vnnd was da kem/ bezalt er mit Kronen/ vnnd leg einer zu Trient/ der soldet mit Reinischem Goldt/ vnd einer in Sachsen/ der bezalte mit Schwertgroschen/ vnd einer lieff jhm zu/ vnd der ander diesem zu: Das sindt alles Natürliche vnd Menschliche hendel/ Abgötterey bey lebendigem

Leib.

A Leib. Vnd alſo mit gleicher weiß vnd geberden handelt auch der Mumia: Der zalt mit Kaltenwee/ der ander mit Peſtilentz vnd iſt auch doch gleich die eine weiß/ vnd die eine art. Vnnd wie nicht ein jeglicher kan ein Hauptmann ſeyn vnd Geldt außgeben: Alſo kan auch nicht ein jeglicher Mumia zeichen thun. Was ich aber euch von dieſem Mumia zuverſtehn gib/ vnd ich das natürlich fürhalt/ das ſollen jhr weiter fleiſſig erkennen/ vnd durchleſen/ was ich darvon ſchreib.

Alſo auff das nimb ich weiter für mich zu erkleren den Mumia, vnnd nemlich dieſen Mumia, der auß der Erden ſeine werck flieſſen laſt. Welche Mumia von vielen für Heyligen geachtet werden/ dieweil vnd ſie ein ſolchen zulauff machen/ vnd auch nach jhren krefften vnnd tugenden natürlich gegen jhren krancken handeln. Vor dem aber vnd ich daſſelbig außlege/ ſo ſind ſolche Mumia mit vielerley fürgeben geprediget worden/ für Heyligen dargeſtelt vnd für Heyligen angerüffet: ohn betracht/ wie wunderbarlich der Heyligen werck vber dieſe werck ſindt. Dann keinem Heyligen wirt nachgelauffen/ ſo wunderbarlich ſindt jhre werck/ daß ſie dir an der ſtatt helffen: Sie kommen zu dir/ du darffſt nicht zu jhnen/ ſo anders von Gott daß angeſehen iſt. Du darffſt nichts verheiſſen/ ſchencken/ noch geben. Dann Chriſto ward auch nie nichts bezalt.

Darumb ſo betrachtendt daſſelbig wol: So die ſtatt geſucht muß werden/ ſo iſt es zu gleicher weiß als rüffeſtu ein Artzt an/ vnd er ſchickt dir Artzney vnd hilffe dir/ vnd ſo du genieſſeſt ſo hieß er dich in die Apotecken gehn/ vnd die Büchſen bezahlen/ iſt das nicht natürlich? Ja: Alſo iſts auch mit ſolchen Cörpern: Dann das erfindt ſich im Liecht der Natur/ daß nicht allem Doctores auff Erden ſeindt/ ſondern auch in der Erden: Daß nicht allem die krafft in der Natur iſt/ den lebendigen nach zu lauffen/ ſondern eben als wol den todten.

B Alſo haben die Heyden vnter jhnen Götter vberkommen/ alſo auch die Chriſten/ alſo auch die Türcken/ vnd den rechten Gott vnd Erlöſer außdem ſinn geſchlagen/ vnd alſo mit dieſen Cörpern vmbgangen: Vnd wiewol natürlich/ ſo iſt es doch nicht gebürlich. Dann Gott hatt den Artzet beſchaffen/ auff der Erden zu ſein/ vnd nicht in der Erden: Vnd die Artzney von der Erden/ vnd nicht in der Erden: Vnd den lebendigen ſoll gewichen werden ab der ſtatt/ vnd den todten nicht.

Daß ſie aber alſo lauffen/ iſt der leichtfertigkeit ſchuldt/ vnd der verführung/ zu der der Sathan hilffe vnnd reitzet. Aber da ſolch Cörper vnd Mumia jhr krafft haben laſſen herfür gehn/ da hatt der Sathan ſein weiß auch herzu gebracht. Dieweil die Menſchen nicht verſtanden haben/ daß natürliche werck geſeyn ſeindt/ da hatt ers jhnen für Heyligen angezeigt/ vnnd Prieſter darauff geſetzt/ vnnd alſo ſein laſter auch hieben gezylet. Aber wie der Natur art iſt/ die hatt ein Herbſt/ hört auff ein weil/ hatt ein Erndt/ vnnd wirdt abgeſchnitten: Alſo ſeindt ſolcher Heyligen viel mit der Natur in die Schewren kommen/ vnnd weder zeichen noch werck weitter beſchehen/ dann warumb? Die Natur nimpt ein endt/ ſie weret nicht Ewig/ ſo die Heyligen ewig blieben. Zu gleicher weiß wie die Roſen/ die herfür bricht mit der zeit/ vnd mit derſelbigen zeit gehts wider vnter: Alſo geſchicht auch den Corporibus, heut blüen ſie/ morgen ſo dörrens auß: Dann es ſeindt alles natürliche ding/ darumb gehn ſie mit der Natur auff vnd ab. Darumb will ich ein jeglichen ſonderlich ermahnet haben auff diß Buch gut achtung zu haben/ vnd ſehen/ was die Natur in jhren krefften vermüge/ ꝛc.

Wollen wir zeichen haben von Heyligen/ vnd ſie ſollen beſchehen rechtſchaffen/ vnnd ohn betrug/ ſo ſollen wir nicht achtung auff jhre Cörper haben/ noch den Cörperlichen dingen nachgehen. Dann der Cörper iſt nichts/ als ein Irrdiſche Natur/ vñ was er thut/ iſt natürlich jhm angeboren/ wie eine Senff das riechen in die Naſen/ wie den Goldt blumen/ die Blatererziehung: Da iſt kein Heyligen werck nicht.

Wiewol auß einfalt vnd vnverſtandt/ ſo in den natürlichen krefften bey vns geweſen iſt/ darumb ſolche ding vbernatürlich geacht ſeindt worden: Darzu vns gebracht haben/ die natürlichen Meiſter Philoſophi vnnd Medici, die den nammen ohn die kunſt gehabt haben. Darumb ſo ſcheide von einander das natürlich vnd das Heylig/ ſo wirdt der Cörper ein natürlich Cörper bleiben/ vnd der Heylig als ein Heyligen zuſtehet. Soll der Heylig ein zeichen thun an vnſer eim/ ſo thut ers ohn ſein Cörper/ er thuts im nammen Jeſu.

C Nuhn ſihe/ was der Cörper hierinnen zu handeln habe/ er ſo geſtorben iſt/ vnnd iſt bey Gott/ vnnd du rüffeſt jhn an: Vnd ich ſetz/ er hülffe dir/ ſo legt er darumb ſein Cörper nicht wider an/ ſondern er laſt jhn ligen bey den würmen vnd thuts im nammen Jeſu.

Thut ers nuhn ohn den Cörper/ was ſuchſtu dann im Cörper? laß die todten mit den todten vmbgehn/ handel du mit den lebendigen: Die Natur halt ſich zuſammen/ alſo halten ſich auch die Heyligen zuſammen. Will dich ein Heylig erhören/ vnd geſund machen: Ich ſetz es müg alſo ſeyn: So ziele er dich nicht auff ſein grab/ ſondern das ziehl ſteht in dein hertzen: Wie kanſtu dann den Heyligen neherer finden/ dann ſtandt gradt ſtill? Wir können zu keim Heyligen kommen/ ſie müſſen nuhr zu vns. So haben ſie ſich auch geſcheiden von jhren Cörpern/ darumb können ſie vns daſelbſt hin nicht tragen. Dann müſte der Cörper beim Heyligen ſeyn/ ſo were er nicht auff Erden/ er müſt mit ſampt dem Heyligen zum Kammerfenſter außfahren gen Himmel. Es haben aber die Todtenvergraber die natürlichen werck des Cörpers/ Heylig geheiſſen: Warumb ſie es gethan haben/ ſicht man an jhren Stifften vnd Klöſtern wol. Sie haben von Heyligen geprediget/ vnnd nuhr auff den Cörper gewiſen/ darzu ſie der Satan gebracht hatt/ auff das er ſie erhalte: Vnnd das Liecht der Natur zuerforſchen gewehret/ auff das nicht erfunden würdt/ daß nicht Heylige/ ſondern natürliche werck werend/ vnd nicht erführen/ daß ein Cörper vnd Neſſeln/ in gleicher außlegung werendt/ dann der Cörper iſt auch ein Neſſeln. So nun

die Cör-

die Cörper sollen Heylig sein/so verwundere sich niemandts/daß auch die Türcken so wol versorgt seyen/ als die Christen. Es wirdt aber bey den Christen gar grob vergessen/ daß Iohannes Baptista, welchen der H. Geist geboren auß Mutterleib/ so gar nichts thut in seinem Cörper/ der da billich/ so der Cörper ein Heylig were/ solcher Stigelheuser viel vberzeichnete. Gedencken aber all an das wunderbarliche Compositum, darauß der Mensche gemacht ist/der Natur/desselbigen Leimklozen legens alles zu. A

Das ich aber euch ein klein vnderricht weiter geb/ vnd ein mehrer erkantnuß/ von dem Cörper vnnd den Heyligen: So verstehet/ wie sie von einander gescheiden seindt. Ein mal ist der Cörper in der Erden vnd der Heylig im Himmel. Darumb/was in der Erden ligt/ was er würckt/das ist natürlich: Also was im Himmel ist/ was es würckt/das ist vbernatürlich. Nuhn verstanden hierinn/ soll der Heylig am Jüngsten Tag wider auffersthen/vnd in seinem Cörper rechnung geben seines lebens: So wissen/ daß derselbig leib muß glorificiert werden. Was ist die Glorificierung des leibs/ als allein hinnemmen die natürlichen krefft? Was ist ein Heylig gescheiden von mir oder andern/ als allein in dem/ das er Glorificiert ist? das ist/ er hatt nichts natürlichs mehr an jhm/ so ich der Natur aller voll steck. Dann solt ein Heylig ein Heylig seyn/vnd soll die natürliche krefft in jhm haben/wer möcht sich auß dem Heyligen verrichten? Dann so wunderbarlich ist die krafft der Natur/daß sie wol mag von dem Volck Heylig erkannt werden. Es ist hart zu reden/vnd rauch anzusehen/ ein Heylig der auff Erden geht/ vnnd ist nicht gescheiden von den natürlichen krefften/vnd er thut zeichen/obs die Natur thue/oder das Heyligthumb: Es wer dann sach/daß er im namen Jesu seine werck bestettigte: Welcher will sonst sein Wasser tretten für eins Heyligen werck achten? Die Bawren seindt leicht zu vberreden: Bey mir aber ist es vast schwer/ aber auff Erden. Welcher wirdt Glorificiert/ dem der Todt vbersehe/ vnd der Glorificieret kein anfenger were? vnd was nit glorificiert ist/ das bekennen als ein natürlich geschöpff. Was auß dem Leimklozen anhängt/ das muß an weg: Darumb werden die Elementen zergehn/ vnnd alles was auß jhnen wachst. So die ding zergehn werden/ was wolt dann die Natur des Cörpers thun/ die auß den Elementen kompt? Es werden alle ding glorificiert werden. Wo werden dann die Cörper hinkommen vnd jhr anhang? betreffend natürliche Arcana, die dann in der Glorificierung hinweg gehndt: Vnd vor der Glorificierung weiß niemandts/ wer ein jeglicher ist/ allein es sey dann die zeugnuß Christi bey handen. Dann das Fewr wirdt sie verzeren aber die Heyligen nicht. Darumb so wissent daß die Cörper/ was sie wirckend mit krancken leuten/ gleich ein natürliche arbeit ist/als thets ein Artzet/oder du zügest gen Pfeffers in das war m Bad. Wie also das Bad sein natürliche wirckung in dir volbringt/also badest auch auff dem Grab desselbigen Cörpers. Dann Gott hatt die natürlichen werck wunderbarlichen beschaffen/darumb wir sollen an sein Weißheit jmmer gedencken/wie sie so gar nicht zuergründen sey. Dann endlich ist das also/ daß wir in vns haben so viel natürlicher krefften/ als Himmel vnnd Erden vermögen. Kan der Magnet das Eysen an sich ziehen/vnd scheint da wie ein todt ding: So kan der todte Mensch den lebendigen an sich ziehen. Gehend die Bettler der Sonnen zu/ so mag auch wol ein Mensch dermassen ein zugang haben. Können die Planeten einen ziehen nach jhrem gfallen/ so kan auch der todt Cörper dasselb. Das seind alles vnsichtbare werck/vnd doch natürlich: Dann wie die Natur die Kreutter außtheilet/also wirdt auch hie ein außtheilung seyn. B

Dieweil nuhn allein das glorificierte der Heylig ist/ vnd der Cörper im Grab ist nit glorificirt: Das beweisen die Würm/ vnd sein feulung. Dann was glorificirt ist/ist den dingen nit vnderworffen. Darumb so behalt der Cörper im grab die Natur der Planeten/ der Sternen aller/welcher Natur vnd krefften kein end ist bey vns zuerlangen: Vnnd je mehr wir darinn suchen/ je mehr wunderbarlicher werck darinn erfunden werden. Also behalt auch dieser Cörper alle eigenschafft des Elements wasser/auß welchem Element alle Berckwerck entspringen. Darumb so hatt der leib den Magneten/ vnnd der leib ist auch das Eysen: dann ein jeglicher Magnet ist in der natur des Eysens/ vnd frist das/zu gleicher weiß/ wie solch Cörper ein andern auch fressen. Es bleiben auch alle kräfft des Elements der Erden in jhm: Darumb so ist die krafft Lavendulæ in jhm/ vnnd aller gewechsen der Erden. Also bleibt auch in jhm die eigenschafft des Luffts: Darumb ist er auch manna. Nuhn ermessen die ding all/ wie wunderbarlich das Firmament sey vnd die anderen Elementen darmit: Solten auch nit wanderbarlich die Cörper seyen? Seindt nit das genug vrsachen/ mir zubeschreiben das Corperisch wesen/ dieweil es ein solcher Mumia ist? in dem der vndern vnd obern Sphær krafft verborgen ligt? vnnd also die Natur des Leibs für mich zu nemmen vnnd dieselbige zu entdecken. Dann so ichs thun/ so hab ich kein Heyligen angriffen/ allein die Natur: Vnnd verhoff mich auch den Heyligen dem liecht der natur gedient zu haben. Dann so hoch ist ein Heylig/ so schemen müglich wer bey jhnen/ daß sie vor Gottes angesicht nit dörffen bleiben/ wann sie mit solcher bossel arbeit wölten vmbgehn/vnd die natur setzen dans Heyligthumb. Mir sols auch keiner dermassen auffwerffen/ als ob ich ein verächter der Heyligen sey/ vnd der Heyligen werck vnd zeichen. Dann so viel bin ich wol erfahren in der natur vnd auch bey den Heyligen/ daß ich die natürlichen werck wol kan erkennen/ vnnd was der natur müglich ist zu thun. So kan ich wol wissen/ so ich durchliß die zeichen der Heyligen im Alten vnd Newen Testament/welche Heyligen zeichen sind/ welche nit. Darumb ich Gott bey seinen Heyligen lob vnd preiß/ daß in der glorificierung solche groß wunderbarliche ding sind/ die Todten lebendig machen/ die Blinden sehend machen/ die Aussetzigen rein machen/ vnnd das im namen Christi, das ist/ vber alle Firmament vnd Element: Da weiß ich wol daß ich hierinn nichts antasten soll. Vnnd wiewol ein klag möchte gehn/ ich zerstörte die Greber der Heyligen: So wirt solche klag nuhr auß der Küchen gehn/ da Christus selbst nie ein beystand C

A ſtand gethan hat: was wolt ich dañ thun mögē? Aber von den Heyligen wil ich ſein Buch auch erfüllen.

Es iſt hierinn groß achtung zu haben auff die red Chriſti, der do ſagt/ ſie werden groß zeichen geben: welche meint er/ als allein die ſo der todten hüten/ vnd von jhnen predigen? Sind das nit zeichen geben/ ſo ſie ſprechen: ſecht an den groſſen zulauff/ der hieher kompt wie kans dann nichts ſeyn? Secht an die groſſen Opffer die ſie hertragen/ iſt das nit ein Chriſtlich gut ding? Vnnd vergeſſen/ daß auch die Heyden thun/ die nicht Chriſten ſind: Secht an den groſſen hauffen der Krucken vnnd Stecken: ſecht an die wechſinen Bilder mit Spieſſen vnd Pfeilen: ſecht an die Kertzen vnd Ampeln/ leſen die zeichen ab den Tafeln herab/ die beſchehen ſind. Vnd wen es ſchon alles war wer/ iſt der vrſprung ein Cörper/ ſo halts für ein Badenfart: dann zu beiden ſeiten gerats wol vnnd vbel/ werden viel alter krucken verlaſſen/ vnd nuhr ein weg tregt gerade vnd lahme/ hin vnd wider. Solts ein Heyligthumb ſeyn/ ſo wer es doch ein kleine ehr/ daß er newe krucken vmb die alten geb/ vnd ſo viel lahme ließ wider hinweg gehn/ denen er nit hülffe/ die jn ſo getrewlich ſuchen mit müden ellenden beinen. Soll es je des Heyligen werck ſeyn/ ſo muß er nuhr in Chriſtum glauben/ oder/ er muß ein ſonderliche eigenſchafft an jm han/ dann der Heyligen brauch were. Aber ſo weit der glaub außweiſt/ den wir in Chriſtum tragen vnd zu ſeinen Heyligen verſehen/ ſo werden ſie ſich des dings nit annemmen Solt ein Heyligthumb im Cörper ſeyn/ ſo weren wir keins Cörpers nottürftiger auff Erden/ dann Chriſti, ſo er ſeyn ſolt als viel todt/ als lebendig: Aber nein: darumb iſt er erſtanden/ vnd auffgefahren zu den Himmeln/ da die Apoſtel zeugnuß geben. Alſo wenig der Cörper Chriſti auff Erden im grab zeichen gethan hatt: Noch viel vnmüglicher iſt es in einem anderen. Darumb ſoll keiner weichen auß dem vorgeher der dingen/ dann in demſelbigen ſollen die füß-

B ſtapffen bleiben. So es aber nuhn dahin gebracht iſt worden/ daß die naturlichen werck vber den Leib Chriſti werden auffgeworffen vnnd für zeichen geachtet: So wirdt beſtätt das wort Chriſti, das er ſpricht/ ſie werden groſſe zeichen geben. Vnd ſind nit anders von vns anzunemmen/ dann wie die erſten erfinder der Artzney auff jhre Artzneyiſchen zeichen vnd werck von gemeinem Volck für Götter geachtet worden/ ehe dann man wuſte/ was Rhabarbara war: Alſo geſchicht hie mit dieſen Cörpern auch/ dieweil man nicht gewiſt hatt/ daß ſpecies Bartholdi hie vergraben lagen. Gedencken aber an den vnglorificierten leib/ der nichts iſt als natürlich ding: Vnd darumb/ was jrrdiſch iſt/ was es handelt/ muß jrrdiſch ſeyn: Darumb ſo dient es glaubigen vnd vnglaubigen/ guten vnd böſen/ frommen vnd ſchälcken/ ſie ſeyen wie ſie wollen: Wer den Coloquint frißt/ der muß zum ſtuhl. Dann alſo iſt ein jedliche natürliche wirckung von Gott verordnet/ kein Perſon anzuſehen/ vnnd nit jnbinden/ weder Glaub oder nit/ weder im namen Jeſu/ noch im namen Chriſti, ſondern daß die Natur jhrem befelch nachgang: Darauff erforſchen die Geſchrifft/ die euch weiter vnderrichten wirt.

Daß ich aber die Natur des Cörpers weiter außleg. Es ſey der gantz Cörper/ oder ein ſtuck von jhm/ ſo wiſſent zwen weg/ der hiemit gebraucht wirdt. Der ein iſt/ das man ſagt/ hie ligt ein ſolcher Cörper vergraben: Oder man ſagt/ es iſt ein haupt/ oder ein ander glid von einem ſolchen Cörper hie. Hatt nun dieſer Cörper ein Magneten an jhm/ ſo zeucht er an ſich das völckley/ was er artzneyen kan/ das macht er geſundt: Was nit/ das laſt er hin ſtreichen. Der ander iſt/ daß ſolch Magneten ſtill vnd heimlich verborgen werden/ vergraben vnd verdußlet/ vnd darnach mit einem geſchrey angefangen/ hie iſt ein wunderbarlich Heilingſtatt/ ꝛc. Nuhn geht dieſer Magnet an/ vnd zeucht die leuth vom Pflug hinweg als ſchnell vnnd bhend/ daß ein Compaßzungen ſchneller kaum möcht gehen. Das ſind vrſprüng Heydniſcher Abgötterey/ vnd alſo wirdt ein verborgen Kirchfart durch natürlich Impreſſiones. Darumb aber heimlich/ daß derſelbig Cörper etwann ein ſchelm geſeyn iſt/ dörffen jhn nicht offenbar für ein Heyligen auffwerffen/ vnnd wiſſendt doch/ daß er ein Magnet iſt/ vnnd viel Queckſilber in jhm hatt/ die leuth zu

C ſchmirben. Alſo werden die leuth auff ein ſolchen todten Cörpel gelockt/ zu gleicher weiß wie ein Geyr vom Aaß: derſelbige vnnd ſein Aaß/ wie ſie zuſammen ſtimmen in der Natur/ das lahnd euch ohn zerbruchlich eyngebildet ſeyn. Dann wie das Aaß vnd der Geyr auff einander acht hand/ vnd vber Meer zuſammen kommen: gleich in ſolchen krefften vnd natur iſt auch zuverſtehn von Menſchen/ die da lauffen zum Cörpel. Dann Gott gibt vns hie in der Natur ein Exempel/ daß wir die Natur in ſolchen dingen ſollen erkennen/ alſo daß wir gleich in der natur der Geyren/ nachlauffen dem Aaß/ das alſo dergleichen genaturt iſt. Vnd das Exempel in der Natur mag nit verworffen werden: dann Chriſtus meldet ſelbſt/ vnd ſpricht: An welchem ort der Leib ligt/ am ſelbigen ort ſamlen ſich auch die Adler. Iſt das nit ſo viel geſprochen/ als ſprech er: Kein Vogel fleugt höher dann der Adler: alſo fleugt vnter allen Menſchen niemandts höher/ dann die ich erlöſt hab/ mit meim Todt/ dann dieſelbigen fliegen biß in Himmel. Nuhn wirt es aber darzu kommen/ daß ſie von oben herab fliegen werden/ von mir/ zu dem Leib/ das iſt/ zu dem Aaß in der Erden. Alſo verſtanden/ ſo wir fallen von Chriſto, vnd lauffen alſo eim Cörpel nach/ ob die Red Chriſti hie nicht grundlich mit der Warheit erfunden werd? Dann wir ſind Adler/ als wol als Iohannes der Evangeliſt: Wer fleugt höher zum Reich der Himmel dann wir? was iſt der Leib anders/ dann der Cörpel/ was wolt ſonſt Chriſtus mit dem Adler gemeint haben/ als dieſes/ wie gemelt iſt. Nuhn machen auß dem Cörpel ein Heyligen oder ein Aaß/ ꝛc.

Wiewol das ſtinckende Aaß ſind/ darumb nimb ich vor mich zu beſchreiben hierinn die naturlichen ding. Mich vrſacht ſolchs hie in ein ſonderlich Buch zu ſetzen/ darumb daß die ding erzelt mögen werden/ die ich bißher fürgehalten hab/ vrſachen mich mehr/ als die Philoſophey. Wiewol mich diß auch getrieben hat/ daß die Philoſophey noch nie recht erfunden iſt: die ding werēd ſonſt langeſt bey den Heyden verſtanden worden/ auch bey den Artzeten. Es erfind ſich aber hie/ daß ſie auß dem liecht der Natur

nie ge-

nie gelehrnet haben: dann sie hettens nicht mögē vbersehen. Aber wie jhr Lehrmeister geseyn ist/also sind A
auch jhre werck: auff den Geist haben sie gebawen jhren grundt / vnnd also wie die Schuler partecken samlen/ hin vnd her von den Geistern erbettelt/da ein Rocken/ da ein Weitzen/ da Habern/ da Gersten/ da Suppen/ da Brey / vnd also zusammen in den Schüsselkorb geschütt/ vnd ein Philosophey darauß gemacht: die sich eben zusammen reimpt/ wie gleyen vnd saltzmesen. Also hatt der Aristoteles sein Philosophey lassen mercken: also ist Plinius ein Herbarius worden: Galenus vnd Avicenna sind auch von den partecken auffgeschwollen. Hetten die Nigromantischen Geist nit geschwetzt/ wo wolten die Narren mit jhrer Philosophey hinkommen seyn? Das sind Philosophey vnd Artzney / auff die visiones gegründt: ist eben ein ding als die Artzet/ die den Seich in der Prillen sehen. Ist ein groß ding/ so er weiß/ ob der Rock blaw oder grün sicht/ vnnd sucht den Raht seins krancken auff dem gesalbten Daumen nagel. Wenn Andorn erscheint/so weiß er nit/ ists Neßlen oder Hertzentrost/vnd wens Bibernellen würtzel ist/so weiß er nit/ sindts Rapünzele/ oder Mängelwurtzen. Also auch hat Aristoteles den Donner beschrieben: weren die Ohren nit geseyn/ er hett nicht gewist/ ob es knallt oder nicht. Das ist der Irrsal der in diesen dingen die vrsach hatt: dann die Geist haben je nit wöllen anzeigen den grund. Darumb dieweil die vermeinten Weisen hierinn erstocket stunden/ da gieng der Geyr zum Aaß.

Jhr sollet auch wissen/daß die gutheit der Menschen nit sind anzusehen/als man spricht: der hat viel guts auff Erden gethan/ ist billich/ daß jn Gott laß geniessen/ solche zeichen zu volbringen. Dann wer weiß/ was vor Gott gut oder böß ist? darumb wir auff solch fürnemmen nichts mögen probieren. Vnd ob Gott schon ein zeichen durch ein Cörper thet/ so langt es nit dahin/ daß darumb der Cörper anzubeten sey. Als ein Exempel: es wirdt einer ermordt/vnd es begeb sich lang darnach/ so der Mörder bey diesem Cörper stünd/vnd er blutet/ so folget hierauß nit/daß dieser Cörper ein Heylig soll seyn: sondern/es B
ist ein anzeigung/daß vnser Blut rach schreiet zu Gott vnd der Oberkeit. Auch/ es hette einer viel guts gethan in das gemein Frawenhauß/daß dieselbigen Frawen am Samstag nit solten arges thun/vnd er stürb/ vnd jn möchte niemandt gehn Kirchen tragen/ dann die gemeinen Frawen: solt darumb der Leib desto besser seyn? Nicht anders solt jhr die ding verstehen / dann als wenn einer hette ein guten gsellen/ vnd er wer gestorben/aber sein abcontrafeitung/ bildnuß wer bey dir/ vnd behieltests für anderauß: was gehts den an/ der gestorben ist? oder was ist er desto besser / daß du sein bildnuß so hoch hast/ vnnd so viel darauß machst? gschicht ein solches/wirt er vergraben/so laß jhn ligen/dann es ist ein zeichen daß jhn die Erden verzeren will. Wer will da ein vrtheil sprechen/so einer mit trockenem Fuß vber ein Wasser gieng/ von wannen es so eben kem/vnd es gieng recht zu/ was gehts den Cörper an? der Cörper hats nit than: was gilts / wann er gesterbe / ob ers mehr thue? thut ers nimmer / so hatt ers vor auch nicht gethan. Das/ das im Menschen ist/ das hats than: der Geist deß Menschen/der auß Gott ist. Darumb wenn der leib stirbt/ so fart er zu dem/ von dem er kommen ist/ auß Gott/ vnd wider in Gott: vnd der leib kompt von der Erden / vnnd kompt auch wider drein: Also gehet ein jeglich ding widerumb in sein primam materiam. Nuhn was wöllen wir dann im Leib suchen / so der Mensch nit gar ist? werisset ein Suppen die nit gesaltzen ist? oder wer sicht beim liecht das nit brennt? Es werden viel Heyligen geachtet/deren gutthat klein ist: vnd es sind auch viel nachbawren/die sie weit vbertreffen/ sie habē aber diesen Magneten nit/vnd jhnen gebrist diese natur. Wer die natur hat/vnd ob er schon ein Hund were/er thete zeichen/ vnd gute zeichen/ dann also laufft die Constellation.

Nuhn secht / die ding werden vns eingeboren in Mutterleib. Vnd wie die Rosen jhren geschmack auß der Erden mit jhnen bringen: Also bringen wir die eigenschafften auch mit vns: Also werden die Hexen vnd Schwartz künstler geboren/ nicht auß der kunst: Also mögen auch die Todten dergleichen seyn wie die Lebendigen. Sonuhn solche arth in die Welt geboren wirdt/so bleibt da ein sondere krafft in Cörpern: ob schon der Geist von den Cörpern kompt/ so bleibt doch das im Cörper/ das sein angeborne C
Natur vnd Eigenschafft ist/ vnd ligt in der Erden bedeckt/ wie ein Saffran in einer Büchsen/vnnd die Erde ist gleich mit solchen Cörpern versorgt/wie ein Apoteck mit Büchsen. Vnd so Christus von solchen zeichen nit geredt hett/wer wolt so durstig seyn/der die Natur so tieff wolte anzäpffen? dieweil aber die zeichen geschehen/ vnnd geben damit prodigia mit Fasten/ vnd Betten/ vnd dergleichen: vnnd die wunderwerck der zeichen im Himmel lauffen mit vnd die trübsal der Erden ist auch da / Thewre/ Hunger/ vnnd Durst/ Pestilentz/ Sterben/ der Vatter wider den Sohn/ der Sohn wider den Vatter/ vnd die ding kommen alle zusammen: Wer wolt dann nicht der Natur in die Hauben greiffen / von wannen die zeichen jhren vrsprung nemmen/das kundtlich ist / daß nit alles von dem Teuffel geht: auch nit auß den Geistern: so kommens auch in dem namen Christi nit. So jhn nuhn Christus nicht helffen will / so kommen jhnen solche natürliche werck wol / zu blenden das gemein volck. Dann kemen die ding auß Christo/ so wurden die Blinden gesehend / die Todten lebendig: Aber der Sohn Gottes will nicht helffen. Darumb nemmen sie deß Vatters werck für sich/ das ist / die natürlichen krefft / vertreibens vnter des Sons schein. Darumb daß sie mit des Vatters wercken vmbgehen/ darumb so thund sie ein Sommerlenge zeichen/ vnd wann der Herbst kompt/ so falt es alles ab / vnd dorret auß: dann sie behalten den natürlichen Lauff/ auß dem sie dann sind/ wann die zeit deß Laufs auß ist/so ist der Heyligen gnad auch auß. Es wer je vnd je leichtlich zuverstehn gseyn/ das rechtgeschaffen Göttliche arbeit ohn ein solchen Herbst seyn solt / vnd Christenlich: nicht daß auß der Natur die ding giengen / sondern stand auff in nammen Jesu / nimb dein Bett auff den Rucken/ vnd streich hin. Das heist gesundt gemacht von Krücken/ vnd Gefangne ledig gemacht / die er nit gebunden hatt. Dann alle kranckheitten

kommen

A kommen durch Gott deß Vatters geſchöpff/ durch ſein geſchöpff muß es wider geheilt werden: Es ſey dann/ daß Gott der Sohn ledige/ der braucht kein geſchöpff darzu/ allein ſein Göttliche Gewalt.

So ſind nuhn die ding alſo genugſam fürgehalten: Aber zu dem Beſchluß zueröffnen/ in was geſtalt die dinge beſchehen/ alſo daß wir ſehen die Leuth geſund werden/ auß natürlichen krefften/ vnd trincken kein Syrupen/ ſchlucken kein Bolum, freſſen kein Triſenet/ ſchmirben kein Glider: vmb ſo viel ſind ſie beſſer als Hippocrates, der kondt ohn eingeben nichts außrichten. Alſo machen ſies vnſichtbar geſund/ vnd iſt kein vnterſcheid da/ als allem/ das Eyngeben/ vñ nicht Eyngeben/ nuhn aber am eyngeben ligt nichts: dañ das die Zän kennen/ iſt die Artzney nit/ niemandt ſicht die Artzney: Dieweils niemandts ſicht/ ſo iſt der Leib der Artzney nicht von nöten. Darumb iſt ſie aber/ das vnſer Augen dieſelbig ſehen/ leiblich. Dann vnleiblich wehrs vns nit möglich: Kan der Todt einher ſchleichen/ vnnd vns erwürgen vnd tödten/ ſo kans auch die Artzney. Es ligt nit am leib/ ſondern an der krafft. Darumb das fünfft weſen erfunden iſt/ auß zwentzig Pfunden ein Loth zumachen/ vnd das Loth vbertrifft die xx Pfund. Darumb je weniger Leibs/ je höher die Artzney in Tugenden iſt. Kann der Menſch die zwentzig Pfund machen zu ein Loth/ ſo könnes die vnſichtbaren noch baß: kann die Sonn durch ein glaß ſcheinen/ vnd das fewr durch den Ofen gehen/ vnd beyder Leib bleibet daußen: So kan auch der Leib kein krafft in die weite gehn laſſen/ vnd ſtill ligen als wol/ als die Sonne durch das Glaß/ vnnd kompt doch nicht dardurch. Darumb wirt dem Leib an jhm ſelbn nichts zugemeſſen/ ſondern die krefften die auß jhm gehen/ zu gleicher weiß wie der geſchmack von einem Biſem/ deß leib auch ſtill ligt. Alſo ſind auff den grund die vielfalten experimenten in Mumia erfunden worden/ daß man ſagt: das theil am Menſchen iſt gut darzu/ das ander iſt gut zu den dingen: darvon ich hie nicht ſchreiben will/ biß ich zerleg den Mumia, in der heimlichen Schul/ in welchen örtern erklert werden die ding/ die euch hie werden gebresten. Dann ſie
B haben ſo groſſe myſteria in jhnen/ daß ſie ems treffenlichen Buchs wolbedörffen. Dieweil aber beſſer iſt/ die ding nicht zu öffnen/ zu vermeiden das vbel ſo darmit laufft: wirt hie in dem ort beſſer geſchwigen ſein/ dann gemelt. Damit will ich hie alſo beſchloſſen haben mein diß vierdte Buch von den Vnſichtigen dingen: darinn jhr verſtanden haben/ wie die natürlichen Cörper durch jhr eigen natürliche krefft vnder dem Volck viel wunderbare ding wircken. Darauß dann vermeint iſt worden/ von eim theil/ es ſeyen Heyligen: vom andern theil/ es ſey der Teuffel: der (hats) Zauberey/ der Hexerey/ geheiſſen/ vnd viel Abgötterey vnd Aberglauben/ mit geführt. Was aber ſey/ vnd wie jhrs ſollen erkenneen/ dz iſt bißher gnugſam angezeigt. Wiewol der Menſch darzu nit ſoll gebraucht werden: dann er iſt gebildet nach Göttlicher bildung: auff das folgt jetzt was weiter not zuwiſſen were. Von wannen dieſe krafft dem Menſchen werden/ wirt an ſeim ort/ von der Bildung deß Menſchen angezeigt.

Das fünfft Buch/ von den Vnſichtbaren Wercken/ des Hochgelehrten Herrn THEOPHRASTI von Hohenheim Doctoris.

C

Vorred zum Leſer.

Vnd ob ich vielleicht hierinn nicht wirdt gefallen/ den mancherley Secten ſo auß eigenen köpffen erwachſen/ die in der Weißheit kein Erfahrenheit haben/ die auch nicht nachſtellen dem grundt der Warheit. Vnd wiewol ſie ein groſſen pracht führen/ ligt nit macht dran: dann was iſt auff jhr leichtfertig H[illegible] zu bawen/ das allmahl auff vppige zukünfftigs fürnemmen ſteht/ deren loben vnnd ſchelten jhres gleichen allein wolgefalt: dann wo ſteht das Rohr/ das dann an dem ort da es der Wind treffen kan? welcher leichtfertigkeit ſich täglich mit newerung außbricht/ darinnen ſie jhnen ſelbs Lob ſchöpffen wöllen/ begeren das zu han/ dem ſie nicht nachſtellen/ erhalten ſich bey den Blinden/ auff das jhr ſchilend vnnd eineugig Aug ein anſehen hab. Ich fahr aber fort von den Characteren zuſchreiben/ wie dieſelbigen in vns Menſchen wircken. Nicht daß ich wölle den Schreyern auff den Stulen/ ein arbeit fürſchmiden: Aber euch Gelehrten vñ Erfahrnen/ daß das jenig/ dz vppig außgelegt iſt worden/ erkennet werde/ wie vnbillich jhm geſchehen ſey/ vnnd wie die vnweißheit ſo gewaltig vndertruckt das jenig/ daß ſie ſolten in den wüſten pfützen vmbkehren: Sagen/ das ſey Zauberiſch/ Hexiſch/ Abergläubiſch/ wiſſen nit was iſt. Der fluch gang vber ſie/ dañ ſie hand deß Höchſten pflichts vergeſſen/ den andern Tauff empfangen/ die Ehe veracht/ das jhn auch hie die krafft entzeucht: Baſel erhielt mich in jhrer hohen Schul/ zeihete mich/ ich geb Ergernuß in ſolchen lehren: wie kan ich aber weiſen Leuthen ein Ergernuß gebē/ ſo ich die entledige hab/ die zu grundt kommen ſindt? So aber einer auß meiner Schul hierinn ſich ergern wolte was möcht die vrſach ſeyn? daß ers wiſſen wolt/ ehe ers gehört hatt: Wer kan aber ein ſolchen/ der ſich ſelbſt ſo witzig acht/ für Ergernuß bewahren? der ergert ſich allein der ſich ſelbs ſchetzt vnnd acht/ vnd vrtheilt das jhm kaum ſo viel als ein Traum wiſſent iſt: Darumb Leſer biß du/ daß du wölleſt die ding nützlich erkennen/

vnd rechtfertige den Glauben nicht auß deiner eygenrichtigkeit/vñ was du vrtheilest/daß auß erfahrenheit geschehe. Dann der sich selbst zuviel schetzet/ der wirt so leicht ernidert/ so schwer er sich schetzt zuseyn. Darumb die kräfft der Nammen vñ Wörtern/ gesprnchen oder geschrieben / in was weg das beschicht/ ist mein fürnemmen zubeschreiben: Auch hie zu vnderrichten/ was den dingen zu oder darvon zugeben sey. Darumb Leser/ vrtheil nit/ du habest dann guten grund erfahren. A

Eingang diß Buchs.

EIn jeglich werck das vnser gebrechligkeit zu einer auffrichtung dienet/ gehet auß Gott. Dann wer ist der/der dem Hauß wolt wehren sein vmbfallen/so er demfeind were/der darinn sesse? Vnser Leib ist der auffenthalter der Seel Gottes: allein sie sey leiblich bedeckt/ sonst ist der Seel kein trost. Wer gönnt dann dem Leib sein auffenthaltung dann allein Gott? der will vnser lang leben haben/darumb er vns versorget mit mancherley hülff vnd auffenthaltung: treibt vnnd zwingt auch/ daß vns müssen das leben fristen/ die vns feind sind. Dann glück vnd heyl soll gehen von vnseren feinden/vnd von allen den henden deren/so vns hassen. Darumb ob vns ein guts beschicht durch vnsere feind / so sollen wirs annemmen von Gott: Dann Gott vberwindt vnsere feind in dem / daß sie vns müssen vber jhren willen guts thun. Dann die Geschrifft sagt/ daß vns glück vnd heyl kommen werden von allen den Henden die vns nichts guts gönnen. Also werden die Spieß gebrochen deren/die vns vermeinen zuerstechē: derselbigen Spieß sind vnsere Artzney. Von wannen vns hülff kompt/ so kompts allweg von Gott: dann er ist der/ der vnserm Leib das leben gibt/vnd verleicht/ vnd ist sonst kein Gott. So du in ein graben fellest vnd dir hülfft ein Mörder herauß/so hast dem Mörder nichts zu dancken/das geheiß Gottes hat jhn darzu trieben. Ist dir aber nicht als wol geholffen/ als hett dir der Oberst Zwölffbott hülff bewisen? Was deim Hauß/darinn dein Seel ist/ zu langen leben erschiest/ daß hat Gott thon/ der will dich lenger behalten: vnd ob es gleich der Teuffel gethan hette/ so hett er dir glück vnd heyil geschenckt auß den henden deiner feind/ vnd aller deren die dich hassen. Dann zu gleicher weiß/ wie der Mörder/ dem würdest nur nutzlich sein im Graben: denn er begerte deins guts / das würd jhm nit / er nehm dir dann vor das leben: daß er aber dich muß leben lassen vnd lauffen/ist Gottes befelch: Darumb zwingt jhn Gott/ daß er dir helffen muß. So wunderbarlich sind die gnad Gottes auff vns gericht. sie kommen wie sie wöllen/Gott hab lob. Was verdreußt vnsern widersecher herters/dann so wir so handfest sind/vnd wissen/daß er vns auß dem Graben geholffen hat? Lobent Gott darumb/vnd nit jn/vnd ziehens dahin/ daß er vns muß guts thun/auß dem Geheiß Gottes/vnd beschliessens mit dem heyl/von den henden vnserer feinden. B

Secht an den Distel vnter den Dornen / der hasset vnsern Leib so strenge / daß vns der Dorn nit will vergönnen zum Distel zugreiffen: vnnd so wir an Distel kommen/so sticht er gleich so fast/vnd weret sich gegen vns/auff das wir die Artzney/ so im jhm ist/nit erlangen. Was thut aber Gott? derselbig gebeut dē Fewr/ das treibt die Artzney auß dem Distel/ vnnd zursēdt jm seinen Dorn/ verbrennt jn zu äschen/ vnd wirt vom Artzt außgeworffen in Dreck vnnd in Koth. Jetzt ist das böß gemeistert / vnd das gut außgeklaubt. Wer wolt aber dem Distel feindt seyn/so er vns die gutthat beweist? wiewol er dem leib gehaß ist/ noch muß er jhm die gesundheit geben: Wer kan einer Frawen feindt seyn / sie sey gleich wie sie woll? Dann mit jhren früchten wirdt die Welt besetzt/darumb sie Gott lang leben last/ob sie gleich gar ein Gall were. Darumb so bildet vns Gott damit ein/daß wir dardurch ein exempel nemmen/vnsere feindt nicht anders zuhalten/dañ daß sie vnter der handt Gottes seindt/ gleich wie der Distel vnter den Hagendorn/ vnter dem gewalt des Fewrs. Vnd wie das Fewr zwinget dieselbigen / daß vns das Brodt durch das Holtz gebachen wirt/vnd dergleichen: wie vns nun das Brodt zu guten erscheust/erhalt vns vnsern leib zu langem leben. Vnnd wiewol das Fewr vnser feind ist/ haßt vns/ vnd alles das darin kompt/ begerdt das alles zu verschlucken vnd zuverzehren/ wir seindt aber die/ die des Fewrs gewaltig seindt/vnd ist vnter vnsern henden / darumb so geht vns guts auß dem Fewr. Wir wollen nicht niessen die feindtschafft des Fewrs / sondern daß wirs zu zwingen haben / vns guts zu thun/ vnnd dieselbige gutthat sollen wir niessen/ darüber Gott dancken/ daß er vns vor des Fewres gewalt bewaret hat/vnnd das vns der feindt muß die rohe speiß kochen/ nach vnsers mundes gefallen. Sehet an die Schlangen / dieselbige ist vns feindt/dz sie ab vns pfeifet/ so bald sie ein Menschen sihet: Was ist aber mehr in dem feindt? so jm Haupt vnd Schwantz abgehawen wirdt/ wo ist ein Edler Artzney im Fünfften wesen wider der haut Morphea? Soll nuhn das ein feindt seyn / vnnd Gott schickt vns das Heyl von dem feind / da tödtlich gifft in ligt: So wirdt er vns auch den höchsten feindt dahin treiben / daß er vns muß guts thun vber seinen willen/ vns zu einem anzeigen/ daß Gott sein Herr ist/ vnd das die geschrifft wahr ist/ glück vnd heyl von vnsern feinden / vnd von den henden aller deren/ die vns hassen: Dann Gott ist Trew in allen seinen wercken vnnd wörtern. C

So trew ist vns Gott / vnnd allen denen/ so in seinem willen leben/ ehe er solchs ließ/ ehe hieß er den Teuffel dasselbig alles thun/ damit er vns erzeigte sein Gwalt vnd Allmechtigkeit/ vnd bewart die seinen die jhn lieben / daß jn von dem feind kein leid geschehen mag / sondern guts. Darumb so wissend von den dingen/daß wir hierinn kein zweiffel sollen tragen/anders dann so wir Gott lieben/ von vnserm hertzen/so vns auff das der Teuffel brechte/Silber vnd Goldt/hilff vns/geb vns Artzney/ nehm vns auß der gefengnuß vñ thurn: So versich dich/ daß das Gottes geheiß ist: Noch ist aber eins da/ das will ich euch auch vnterrichten/wie vil solcher grosser gutthat beschehen den argen bösen leuthen/nemlich vñ wissentlich durch den Teuffel/ vñ ohn den geheiß Gottes/aber verhengt vnd zugelassen: Daß der Teuffel dz billich vñ wol thun mag/ auff vnser vppiges vnd lasterlichs ansuchen/ manche grosse kranckheit heilet/ auß

grossen

A groſſen nöthen hilfft/ gefengnuß vnd dergleichen/ vnd in dem Menſchen iſt nichts guts/ vnd kompt auch nichts guts auß jhm: Warumb geſchicht das? Gott will/ daß die Geſchrifft war bleibe/ vnnd das ein jeglichen beſchehe guts von ſeinen feinden. Auff ſolchs zu gleicher weiß/ wie vns Gott den Leib erhalt zu langem leben/ in dem ſo wir jhn lieb haben: Alſo verhengt er auch dem Teuffel daß er diejenigen dermaſſen auch bewart/ die eins vppigen böſen lebens ſeind/ macht ſie wunderbarlich geſundt/ mit Worten/ Rammen/ Segen/ ꝛc. Darumb zu beiden ſeiten/ die ſo Gott lieben/ vnnd die ſo dem Teuffel anhangen/ müſſen ſprechen am Jüngſten Tag/ vns iſt guts geſchehen von vnſern feinden/ die in den Elementen ſeindt/ vnnd im Abgrundt der Hellen. Dann die Schrifft die muß bekennt werden/ das ſie warhafftig iſt eim böſen vnd eim guten/ vnnd daß Gott gegen niemandts kein neidt ſucht/ ſondern ſein Barmhertzigkeit beweiſt biß an Jüngſten Tag. Vnd wie er laſt den Sommer vnd Winter/ eim wie dem andern ſeyn: Alſo laſt er auch dieſe ding für ſich gehn/ vnd beweiſt das gnugſam mit der Artzney/ die die gleubigen vnd vngleubigen/ gleubig vnd abergleubig/ die da lieben vnd die da haſſen/ alle gleich purgirt vnd Conſolidirt.

Darumb die ding geben kein vnglauben noch aberglauben/ ſo Gott in ſeiner barmhertzigkeit verſtanden wirdt. Sagt nit die Schrifft von bewegnuß der Himmliſchen krefften/ wie ſie ſich bewegen werden zu ſeinen zeiten? was ſind die Himmliſchen krefft/ ſo hie verſtanden ſollen werden? Nemlich die ſinds/ ſo vns vnſichtbar vnd als vbernatürlich vermeinen helffen. Iſt nit vnſer gröſter feindt auß dem Himmel herab kommen? Darumb ſo iſt der Himmliſch vnd nit Jrdiſch: Wir Menſchen aber ſindt nit Himmliſch/ ſonder Jrdiſch/ dann wir kommen nicht von oben herab/ ſonder von der Erden: Allein wir werden dann zum andern mal geboren/ ſo werden wir vns auch bewegen mit den Himmliſchen krefB ten. Was ſind dieſe hilfft von denen ich hie ſchreib/ allein Himmliſche krefft? wer gibt ſie/ vnnd theilt ſie auß/ als allein Gott? den guten auß geheiß/ den böſen auß verhengnuß/ wem ſolt diß ein aberglauben machen/ dieweils je daher fleußt? wem ſolts ein ergernuß geben? Nun muß es doch niemand ergern/ als allein den/ der vorhin arg wer. Der aber in ſolcher einfalt erſchiene vnd vermeint wirt/ ſein einfalt nehm hie ein ergernuß/ ſo werde derſelbig gelehrt/ durchforſche die Schrifft/ wie jhn geheiſſen iſt/ damit er wiß vnd erkenn ein jegliches ding in ſeinem grundt. Dann von ſeiner einfalt wegen/ wirdt Gott deß werck nit vnterwegen laſſen/ weder durch ſein geheiß/ noch die durch des Teuffels verhengnuß. Dann diß ſollen wir all im beſchluß wiſſen/ was vns von vnſichtigen dingen dermaſſen beſchicht/ beſchicht nit ohn vrſach: ſondern zu einem anzeigen vns/ der dingen mercklich vrſach vnd vrſprung zu ſuchen/ vnd zu ermeſſen/ daß wir ſolchs dem Teuffel nit ſollen zu legen: Dann Gott iſt der/ ohn den der Teuffel nichts kan. Secht an ein Richter in der Statt (vnd) die Schergen die jm gehorſam ſind/ vnd richten auß das er jhnen befilcht/ wer wolte den Schergen für den Richter halten? Niemands: Darumb ſo mag auch niemands jhm ſolche ding zumeſſen/ dann der will iſt des Richters: Alſo hie an dem ort auch. Alle ding ſollen erſucht werden in Gott/ dann auß demſelbigen flieſſen ſie. Was verhengnuß ſind/ die werden als verhengnuß auch geſucht: Jn allen dingen den Göttlichen willen am erſten erſuchen/ wie die Göttliche Barmhertzigkeit oder Zorn vber vns gericht ſey. Dann alſo laut die Summ deren ding/ daß wir hilff haben werden/ wir ſind böß oder gut: Als dann auch die Artzney beweiſt/ welcher hilfft des Artzts lob nit iſt/ ſondern allein Gott. Der Artzt hat allein den danck vnd kunſt vnd nicht der hilff/ dann da iſt nichts ſeyn/ dann allein die kunſt.

Darum̃ iſt diß geſagt/ daß wir nicht ſollen den darfür halten/ den wir ſehen/ das er der ſey/ der da helff. Alſo muſten wir dem Artzt dancken/ vnd Gott nicht: Dem Graß vnd dem Hew/ den Büchſen vnd der Apotecken: Das wer ein Aberglaub/ das were Abgötterey. Dann wen wir alſo wandeln wollen/ ſo würC de das beſchehen/ daß wir das auffſehen hetten zum Teuffel/ vnd nicht zu Gott/ das wer falſch vnd vnbillich. Das ſollen wir aber in vnſern hertzen gedencken/ daß Gott die Artzney beſchaffen hatt/ vnd hatt ſie geſtelt vnter vnſer Augen/ das ſollen wir betrachten: Warumb? So vns nuhn ein guts geſchicht durch die Characteres von denen ich ſchreib/ londts euch eben ſeyn/ als ſey es Graß vnd Hew: Vnnd obs gleich Teuffel weren/ ſo londts gleich ſeyn/ als ſeyens Büchſen in der Apotecken: Vnnd ſetzen den grundt alſo/ Heyl von vnſern feinden/ vnd von den henden aller die vns haſſen/ vnnd dencken das alſo/ Gott hat mich geſchaffen/ Gott hat mich erlöſet/ alles das guts/ das mir beſchicht/ es ſey von feinden oder freunden/ ſo ſey Gott lob vnd danck. Alſo ſollen alle ding in den Erſten vrſprung gezogen werden. Dann ſecht an ein hoffertigen Artzt/ danckſtu Gott vmb hilff/ vnd jhm nicht/ erzürnet: Dann er laſt ſich am danck der Kunſt nicht benügen: Was kan er dir aber ſchaden mit ſeiner hoffart/ Gott wird dich darumb der Artzney nicht entplöſſen. Alſo beſchicht dir etwas durch die Geiſt/ oder durch ſolche vnſichtbare hilff/ dancke muhr Gott darumb/ will ers nimmen thun/ das iſt/ derſelbig Geiſt/ laß jhn fahren/ zeucht Kunſte ab/ ſo kompt Heinz an die ſtadt/ weich darumb von Gott nicht. Jn allen vnſichtbaren dingen haben wir blinde vrtheil. Darumb was vns zu langem leben dient/ das ſollen wir in Gott annemmen: Dann er will in mancherley wercken gegen vns bekandt ſeyn/ vnnd von vns geehret/ es lang an vns in was geſtalt es wölle.

Alle ding ſeind in ein ordnung geſetzt/ vnd die ordnung geht auß dem gebott. Nun wer laſt aber ſein Roß im graben ligen/ der jm nicht darauß helffe? vnnd ob es gleich ein doppel Sontag were/ iſt nicht die erlaubnuß von Chriſto, daß die hülff beſchehen ſoll? vnd das gebott ſoll nicht geachtet werden? So wir nuhn vbertretten mögen das gebott des Sabbaths/ auff das/ daß der todt gewendt werd: So wir auch viel mehr ein Menſchen dann am Roß helffen/ in gebrechung des Sabbaths. Nun verſtand das alſo: Das gebott laut/ du ſolt den Artzt nicht verachten/ vnd die Artzney/ vnd darbey angezeigt/ wie ſie von der

Erden wachst. Nuhn laß es gleich sein/ als wer es ein Sabbath/ vnnd du hülffst deim nechsten/ mit Characteren/ die endlich nicht auß der Erden kommen/ mit jhren krefften: Jetz brichstu den Sabbath/ dann du gehst dem gebott nicht stracks nach. Nuhn ist aber das brechen nit weiter zuverstehn/ dann als hettestu ein Roß am Sabbath außgeholffen: Du hast das werck der hülff bewiesen/ vnd die hülff gethan/ die dich dein kunst gelehrnet hat. Der hülff halben ist kein magel/ den sie kompt nicht von dir/ sie kompt von Gott: Die kunst aber ist nicht nach ordnung des gebots/ die hülff aber. Darumb so wirt diese kunst dahin gemessen/ als brechung des Sabbaths/ beschirmt mit dem wort Christi, da er das exempel von dem Roß auß dem graben zuheben/ angezeigt. Dann secht auch an daß David in Tempel gieng mit seinem volck/ vnd aß das Brodt/ das jhm nit gebüret zu essen: Er aß es für den hunger/ in nöten/ vnd war jm ohn sünd. Darumb die noht in der Geschrifft entledigt wirt/ daß Noth billich soll gewendt werden/ mit dem das zu gegen ist/ es sey der Teuffel/ Geist/ Artzt/ Mörder/ ꝛc. was dann da das nechste ist. Nuhn lag mehr am selbigen Brodt das David vnnd sein volck assend/ dann hie ligt an der Kunst: Eins wirdt bey Gott wie das ander verantwort: Es seind gebott die wir sollen halten. Dieweil aber Christus selber die auffl̈sung anzeigt/ das wir mögen die noth wenden des Viechs/ noch viel mehr des Menschen. Daß mocht David das Brodt für den hunger essen/ so war es nummen das/ das es war/ dieweils die Priester in jhrem gewalt hatten: Also mit der kunst. Jch setz/ es wer der gantz Teuffel/ so kunst in mein hand kompt/ so ist auch die hülff in meiner handt: Jetz ist sie nimmen des Teuffels/ sondern mein: Jetz mag ich dem krancken helffen/ vnd Gott lob vnd danck sagen. A

Darumb so mag ich wol billich fürhalten/ was die ding seind/ die man zauberey geheissen hat/ vnd mit andern dergleichen namen fürgewendt: Vnd es ist die hülff vns einander zu beweisen geheissen. Solts vnrecht sein wenn der Teuffel vor mir stünd/ vnd ich sprech zu jhm. Gehe hilff dem Roß auß dem graben an meiner stadt/ vnd es beschech: Wer wolt mich darumb im Aberglauben vrtheylen? Viel mehr in rechtem glauben/ daß ich dem Teuffel oder eim Geist ein solches gebüte. Wenn er mir aber dem Roß auß dem graben hülffe vnd würffs mir in ein anderen: Jetz möcht wol gesprochen werden/ ich gieng im Aberglauben/ der solche belohnung gebe. Dann hie müst jhr auff einen sonderbaren puncten mercken/ trifft an die Bündtnuß. Als/ wenn der Teuffel einen dahin bringt/ daß einer solche sachen mit einem Aberglauben anfallt/ wie von den Ceremonijs vnd deßgleichen hernach folgen wirdt: Jetz hatt es sein bescheid/ daß die kunst vnd hülff in des hand ist/ vnnd hat sich zu eim Knecht gemacht/ da er wol möcht ein Herr blieben sein. Dann es gebürt sich/ daß einem gleubigen der Teuffel gehorsam sey: Mag er aber das blättly vmbkehren/ er fleist sich: Was schadt jhm versuchung? Diese suchen des Teuffels ehr vnnd lob/ vnd nit Gottes. Das ist der falsch vnd betrug in dieser kunst/ dann der Teuffel hat sie nicht macht/ das also sey/ wie diese ceremonischen brauchen. Darumb so wirt diese kunst so sie gebraucht wirt/ wie sie an jhr selbst ist/ in nöten/ kein brechen des Gebots sein: sie wirt auch nit des Teuffels seyn/ sonder jm genomen/ als ein billicher raub/ deren gleichen die Kinder von Jsrael viel erobert haben. Dann Gold vnd Silber kan man jhm nit nemmen/ man muß jhm vnd eim jeglichen Geist rucksweiß nemen/ das so sie haben Dann er geht vns auch nach mit offenem Mund/ wo er mag seinen raub darvon bringen. B

Alle ding so wir in künsten vermügen/ sollen Gott zu lob vnd ehr gebraucht werden/ vnd als in der gestalt gefürt/ daß sie sich vergleichen mit Maria Magdalena/ die verschütt ein köstliche Salb vber das Haupt Christi, vnnd sie wer wol baß angelegt worden/ nach menschlichem verstand/ dann also zuverschütten: Christus gab aber die zeugnuß/ daß sie hett ein gut werck gethan. Darumb so wir schon nicht allmal nach menschlichem verstand handeln/ vnd wandeln aber in rechter liebe mit denselbigen dingen/ so wirts auch verantwort mit verschüttung dieser salben. Jst es widers gebott Gottes/ helffen? Nein. Aber den Teuffel vnd Abgötterey zu bereiten/ das ist wider Gott. Vnd ob wir schon durch die Abgötter gsund leuth machtend/ so solls nit seyn: Dann wir sehen die Abgötter für vns/ vnd thund betrogne zeichen: Dann was betrogne zeichen sindt/ die gehndt von betrognen Göttern. Der Sahm aber der Characteren ist nit von Abgöttern/ wie sie geboren sind/ verfast kein Abgötterey in sich. Wiewol das ist auch/ daß all Abgötterische zeichen auß natürlichen krefften kommen. Darumb billich Gottes lobe zu zulegen/ vnd die krafft natürlichs liechts zuentdecken/ vnd Abgötterey stossen dahin sie gehört. Dan wen sie schon verstossen wirdt/ noch ist den krefften nichts genommen/ dann sie warend nie der Abgötter: Jst gleich als wenn einer in einem entlehenen Rock gieng. Das ich aber fürhalt/ daß nit alle ding den menschlichen standt befohlen sindt: Dann die mancherley Secten/ so vnder dem glauben Christi eynfallen/ stricken das Evangelium so in ein engs garn/ so Christus das exempel vom Roß nicht geben hette/ so dörffte am Sabbath niemandts weder essen noch trincken/ es muste vnden vnd oben feyren/ oder müst gar von keinen feyrtag wissen. Darumb so muß solcher verstand hindan gesetzt werden/ dann er ist der geschrifft nit gemeß: Haben auch kein befelch hierinn zu tractieren: Dann sie würden am letsten dem Judas recht geben/ vnd Christo vnrecht/ wie dann die Secten der Teuffer des mehrertheils gebrauchen. C

Also so ein ding von solchem groben verstandt nicht mag begriffen werden/ so sols darumb kein zauberey sein: dem Teuffel soll man die ehr nit lassen. Dann was frewet jhn mehr/ auch in aller Abgötterey/ dann daß man jhm das lob gebe/ er hats gethan? Wir müssen hilff in mancherley suchen/ auff das wir mancherley Magnalia erfahren/ vnd sein heimligkeit in vielen dingen sehen. Es wer genug/ daß er vns befohlen hett/ mit fasten oder betten gsundtheit zu erlangen: Er hats aber nicht gethan/ sondern hats in ein mittel verordnet/ vnd last vns im selbigen suchen/ die Erden durchwandern vnd vielerley erfahren: Vnd so wirs alles erfahren haben/ was gut ist/ das sollen wir behalten.

Nuhn

A Nuhn wirdt das in allen sachen müssen gemercket werden/ daß sich ein jeglicher in demselbigen erinnere: Dann guts vnd böß muß herfür. So wirs nuhn herfür bracht hand/so sollen wir die zwey von einander scheiden. Das gut nemmen vnd das böse ligen lassen. Nuhn was wirt vns hie angezeigt anders/ dann wir können lehrnen dem Teuffel all sein kunst ab/so sollen wirs thun: Die kunst brauchen vnd den Teuffel lassen ligen. Die künst seind vns erlaubt all zu lehrnen / alles das versuchen/ was gut ist behalten: Dann darumb seind wir auff Erden / daß der weniger vom mehrerm lehren soll. Dann Gott hat den Teuffel nicht ohn kunst begabt vnd hoch erfahren in das Liecht der Natur gesetzt: Welche so wir kündten/wir hetten Gott ohn erzürnt. Vnd wiewol seine künst vnserer nicht gleich seind/ so ist doch ein kunst als wol als die vnsere. Nimpt er ein Wort für ein Kraut/so sey es wie ein kraut/vnnd wie es dann dergleichen weiter begriffen mag werden. Es soll sich auch niemands versehen/daß solch wörter Teuffel seyen: Es seind seine Species. die Character seind seine Composita vnd Syrupel. Also wachsen sie in dem Land da er ist/ darvon sich weiter gebüret zu reden.

Es ist vns auch trefflich zu mercken/ wie die Geschrifft von Moyse sagt / wie daß er auß dem geheiß Gottes/ bey König Pharao vnd allem seinem Land groß wunderwerck gethan hat: Auß einer Gerten ward ein Schlang: Vnd aber die Künstler kamen vnd machtens eben als wol als er. Wiewol die Geschrifft diesen Künstlern rauch namen gibt/ so ligt es nit an den namen: Dann die Kunst vermag die namen anderst darzu thun. Nuhn aber wie giengs? Da die Künstler der Schlangen viel gemacht hatten/da verschluckt Aarons Schlang die andern all: Dann warumb? Gott wolt allein Herr da seyn / vñ wolt nit/daß ihm die Menschen in sein gewalt fielen mit jhren künsten wiewol ers zugeben hat vñ (die) künst von jhm hie warent. Was bedeut das vns anders/dann all vnser sachen nichts sind gegen Gottes/vnd was wir keiner künsten wissend sind auff Erden/müssend nuhr warten/was vns Gott verhëget
B oder nit. Also warend auch mehr zeichen vor dem Pharaone eröffnet/ welche allmahl vñ den Künstlern hernach auch gethan wurden: sie thetens mit künsten/ Moyses aber vnd Aaron ohn kunst. Es ist gleich ein ding hiemit zu verstehn als mit den krancken/die da gesundt gemacht sind worden von Christo/ vnd seinen Aposteln/vñ die Artzt habens auch nach gethan/viel tausent krancken auffgebracht. Daß aber der namm Zauberer da soll stehn/ das mag nicht seyn: es ist ein kunst auß dem liecht der Natur: Also ist es auch ein kunst mit denen in Egypten gesyn/ welche noch im liecht/der natur nicht erlöschen ist. Dann vermag die Natur auß Eysen Kupffer zumachen/ auß den Liquoribus Edelgestein zumachen: so vermag sie noch viel mehr in jhr grosse heimligkeiten. Darumb haben dieselbigen Künstler der kunst halben Gott nit erzürnet/sonder allein das frevenlichen zufallens/zu verachten Moysen vnd Aaron: als wolten sie sprechen/ was sagen die zwen Männer das sie es Gott geheissen hab/ sie thunds mit den künsten wie wir/da sechst die warzeichen: darumb ward jhr kunst zu nicht/auff das Moyses vñ Aaron erkeñt würden.

Sagt auch nit die Geschrifft/ das Gott spricht/bin ichs nit der/der die Stummen vnnd Gehörlosen gemacht hat/die Blinden vnd die Gesehenden. Was ist das anders geredt / dann daß er ein Schöpffer ist aller dingen? so wir Gehörloß vnd Stumm geboren werden / sollen darum Stummen vnnd Gehörloß bleiben? Dieweil vnd er der ist/ der vns lehrnt reden/dann wie wolten die Kinder auß jhren trefften reden lehrnen/ so Gott nit wunderbarlich sein hilff mittheilte. So wir nuhn reden können vnd hören/ so haben wir da Instrumenten zu erfahren / in Göttlichen wercken / so weit vns Gott verhengt. Was ist daß einer sicht/ vnnd weiß nit/ was er sicht? warumb ist der Mensch / dann daß er soll lehrnen vnd erfahren/ guts vnnd böses/ vnd das gut soll er behalten. So wir kein erfahrenheit haben in denen
C dingen/ jetzt wissen wir von Gott nichts: soll aber das ein wolstand seyn an den Menschen/ der nichts weiß? Kein wissender Mann ist nie in verführung blieben/jhn hat auch niemandt aberglaubig gesehen. Wo sind die Aberglauben? dann bey denen die nichts verstehend: wo ist die Hoffart? als allein bey den vnergründten: wo ist die thorheit? als allein bey denen/ die in jhren weißheiten bleiben/ vnd weitter in Gottes weißheit nit fahren. Vnd darumb so ein kunst geoffenbaret wirt/ vñ sie in jhrem dollen Schedel nit mag ergründet werden/so muß es Teuffelisch vnd Zauberisch seyn. Das ist aber jhr grundt / auff dem sie ligen/ daß jhr thorheit nit an tag komm/ vnd daß sie als die obersten Zauberer nit für Zauberer gefunden werden. Darumb soll ein jeglicher wissen/ daß ein jegliche hülff auß Gott entsteht: dann weder dem Teuffel noch keim Zauberer sind sie müglich. Vnd ob sie schon Menschlicher verstand nit begreiffen mag/so sind sie doch nicht wider die Geschrifft. Wie aber ein jeglichs zugang / vnd auff vns komm/ vnd wie ein mißbrauch hierinn ist/ das (soll) weiter gemercket werden: auff das wir die mittel/so Gott vns beweist/durch die wir solche ding erlangen/ grundlich erkennen. Dann einer der da irr geht/ so jhm ein Dieb den weg wiese/wer er nicht auch gewiesen? die müssens thun/die es können vnd wissen.

Auff das so wissent all/dieweil wir Menschen nackend vnd bloß geboren sind / vnd bringē weder kunst noch weißheit mit vns/vnd warten der gnaden Gottes/was er vns zuschick/ vnd gibt vns nit mehr von freyen stucken/ dañ das leben: wir seyen oder werden gesundt oder kranck/ das befihlet er der natur: lehrnen reden/befihlt er vnsern Eltern: vnd weiter so wir auffwachsen/ müssen wir alle ding hart vnd schwer erlehrnen/vnd die wenigest kunst vermögen wir nit. So wir nuhn müssen lehrnen / so muß etwas seyn das nit Menschlich ist/vñ vns lehrnet: dann der Mensch kan je im anfang nichts. So wir nun wöllen lehrnen/so ist vnser erster grund in Gott/vnd bekennen den als vnsern Gott/der vns lehrnt vñ zuschickt/ was wir bedörffen: vnd so wir alle ding wol ermessen/ so befinden wir / daß alle ding durch ein mittel beschehen vor das hin/so Gott die schöpffung auffgericht hatt. Als Gott der Vatter / da er Himmel vnd Erden beschuff/da schuff ers ein mittel zuseyn/auß denen an vns langen solt das jenig/ darüber der Leib

schen soll. Also ist der Mensch ein Herr der Artzney/ein Herr der Acker/Wisen/vnd Weingarten: nicht A
darumb/daß die Erden vnd Sonn vns das geben/ Gott gibts nach verordnung dieser mittel/ also hats jhm gefallen. Dergleichen auch die weißheit der künsten/ haben wir auch nicht von vns selbs/ sonder auch durch ein mittel: dasselbig mittel sind die vnsichtbaren Geist/ welche zu gleicherweiß/ wie ein Acker der vns frucht gibt/ also die künst von jhnen auch gehn. Von diesen mittlen ist zu reden: es seyen dann Engel oder wie sie Gott genempt/ vnd kommen zu vns. Zu gleicher weiß wie der Engel kam zu Maria/ vnd sagt/du bist voller gnaden: wie das offenbar ist/ also werden vns die gnad heimlich mitgetheilt/vnnd ein jeglicher behalt die Gab/die jm Gott zuschicket/ dem das/ dem ein anders/vnnd laß jms sein ein Englischen gruß/der so viel ist/ als dieselbig Gab.

Also wissent hierauff/ wie kondten wir die Erden bawen/ vnd wissen dieselben zu herschen/ wie jhr zugehört/ so wir nit ein vbermenschlichs liecht hetten das vns lehrnete? Nun sind alle künst vollkommen in den Geistern/ sie seyen gut oder böß: auß jhnen muß an vns kommen/ dann sie als ein mittel das geben (als dann die Sonn den Sommer vnd Schein) das wir auff Erden können: dann von vns selbst ist nichts da. So es nuhn von jhnen kommen soll vnnd muß/ so müssen wir am aller ersten den Affectum haben auff dasselb: so die begierligkeit in vns ist/so soll sie ohn alle mittel in Gott stehn: Auff solches gehn die geheiß Gottes/ du Engel oder Geist lehrn den das/ oder das/ auff das er die Gab hab. Dann hierauß folget/ daß wir berüfft sind vnnd zum affect gezwungen/ der in dem/ der ander in disem. Nun auff solches wirt das geheiß durch den Engel oder Geist außgericht: jetzt haben wir gewalt zu lehrnen das jenig/das wir begeren/vnd so wir in dem weg nit stand/vñ würden gleich doll in vnser Fantasey/so möchten wir nicht lehrnen ein Bley zerlahn. Also macht auß vns Gott wie es im fügt: dem hat er geben die findung der Buchstaben/ dem andern das Handtwerck der Schmidt/ dem andern das Seittenspiel/ vnd also einem jeglichen/ was dann noht auff Erden gesein ist: vnnd dasselbig dermassen versehen/daß B
wir die ding nach dem ersten Erfinder/ ein andern selbs lehrnen. Was aber dem Menschen nicht müglich ist zu lehrnen/ von jhm selbs/ das muß gehn auß der ordnung/wie hie gemelt ist. Vnd also zu gleicher weiß/ wie der gruß Mariæ geben ward / darauff sie dann voller Gnaden war: also werden auch die gnaden außgetheilt vber vns. Vnd alles das wir erfinden/das nimpt alles also sein vrsprung. Darumb soll sich niemandt darumb bekümmern lassen/ durch was mittel solch ding an vns langet: sonder das sollen wir dahin hoffen/ es kom durch böß oder gut Geist / daß sie das alles thünd auß dem geheiß Gottes. Dann Gott will daß jhm alles gehorsam sey / vnd das wir sein Gewalt vnd Mechtigkeit sehen vnd spüren/ in der Hell als wol/ als in dem Himmel/ vnd das er will/ das vns/seinen erwöhlten/ was im Himmel vnd Hellen sind/ dienen.

Die weil nun böß vnd gut Geist/ alle Creaturen sind/so ist auch das ein Creatur/das sie können: Also haben sie nichts von jhnen selbs/sonder alles von Gott/was da ist. Wie kan dann einer sagen/daß er von Teuffeln lehrn? dieweil der Teuffel kein Gott ist? So muß doch ein jeglicher bekennen/das nit ein Vogel auff die Erden flöge/ so jhn Gott nit darauff sendete: nit ein Nesseln wüchse/ so es nit Gottes geheiß were. Gefiel Gott nit/daß wirs solten haben/er ließ vns nicht zustehn: dieweil ers vns zustehn last/ so müssen wir je hierinn ermessen/daß vns Gott nicht arg meindt/ sondern in gutem vnd auß Göttlichen treuwen: Was ist denn args in diesen künsten? Nichts dann allein das/ das wir selbst arg machen. Betten vnd Fasten ist gut: dann sie treiben die Teuffel auß: klopffen vnd anleuhten ist auch gut: also seind alle die ding gut vnd vns zu gutem erlaubt vnd befohlen zu brauchen. Aber das ist nit gut/daß wir Betten vnd Fasten pflegen/wie die Tetrici: das ist/dz wir sollen vnser angesicht weschen als wissen wir nicht darumb/ das Hertz/ vnd nicht das Maul rühren: Jetzt folget auß dem/ daß denen Fasten vnd Betten zu argem dienet. Nit daß Fasten vnd Betten darumb böß sey: das ist aber böß/das hinzugelegt wirdt. Auff das so
wissend/ dieweil nun Gott durch ein solchen gruß die Gaben auff vns fallen last/ ein jeglichen zu seinem C
beruff: dann wir berüffens auff vns: so sollen wir sie nicht Tetrisch führen: das ist/ wir dörffen keiner Ceremonien darzu: dann das wer der falsch/ so wir wolten solche ding erlangen/ oder erlangt hetten/ vnnd wolten von vns nit ohn mittel zu Gott gehn: Jetzt vberfelts in vnsern dingen/durch welche Ceremonien vns Gott nicht hat geheissen erlangen. Vnd widerumb so vns Gott den gruß der gnaden schickt / vnd dieselbigen gnad wöllen wir mit Ceremonien erhalten: jetzt weren wir nahent in der Abgötterey. In diesen dingen allen soll vns Maria ein beyspiel sein/die voller gnaden war: kein Ceremonia werde vor noch nach gebraucht/in denselben fußstafflen sollen wir wandlen/dann sie ist nit jrrgangen/ darumb wir auch nicht jrr gehnd/ so wir jhrem weg nachgendt: aber alle andere weg sind jrr.

Aber von den Ceremonien zu reden / gelustet mich euch jhr krefft zuerzehlen. Dann nit allein solchs mir zu meinem fürnemmen dienstlich ist/ sonder auch weitter: nemlich in der gestalt/ daß Gott allein das Hertz haben will/ vnd nit die Ceremonien: er will auch herwiderumb / dieweils vnser Hertz von jhm erlangt/ daß wir solches im hertzen wider außtheilen. Dann was wir also erlangen von Gott/ das erlangen wir vmb sonst: in dem weg solls wider außgehn. So wirs würden mit Ceremonien verstecken / so tretten wir in die hoffart/ der Gott nicht hold ist. Will hie bey den Ceremoniis, daß alle Ceremoniæ dergleichen verstanden werden/dañ sie sind vrsach/ daß hierinn der namm Abgötterey billich gebraucht mag werden. Vnd will euch also mit solchen Exempeln vnderrichten. Wir haben von Christo ordnung vnd lehr/vnd nemlich/kein gewalt/hinzu noch darvon zuthun/dieselbigen trifft ein jeglichen Menschen an. Dann ein jeglicher Mensch ist jhm selbs der nechst bey Gott / vnd hat vollen gewalt sein sachen gegen Gott zu fertigen. So nuhn aber der Mensch der ist/ der solchen gewalt auß seiner hand gibt/vnd behalt das nit/ das jhm Gott geben hat/vnd befilchts eim andern/ vnd sucht jhn beim selbigen: jetzt falt er in die

Ceremo-

A Ceremonien/vnd hangt an der verzweiffelung. Dann ein jeglich Ceremonia ist der verzweiffelung trotten. Nun folgt auß dem/dieweil solcher gewalt auß der Hand geben wirdt/so wirdt auch auß der Hand geben der glaub/vnd all seine krefft: vnnd jhm selbigen dahin es geben wirdt/ erstehnd die Ceremonien auff. Daß sind jetzt die Ceremoniæ. ein eusserlichen schein zu geben den dingen/ so dahin vertrawet sind worden. Dann der den Glauben auß der Hand gibt/der ist des Glaubens beraubt/vnd der hatt jhn/dem er jhn geben hat. So viel er nun daran außzutheylen hat/ so viel zalt er: diese zahlung / steht bey Gott/ es gelt so viel/ so viel sein Göttlicher will sey ob es böß oder gut sey/stand auch bey seinem Göttlichen willen: er wirdt die Hertzen ansehen in denen dingen.

Nun aber/ daß ich in den Ceremonien ein außtrag mache/ so wissen/ daß sie je nit seyn sollen. Dann haben wir etwas gegen Gott zuerwerben/ so sicht er die Hertzen/ vnd nit die Ceremony: hat er vns etwas geben/so will er auch nit/ daß wirs in Ceremoniis verbrauchen / sonder mit vnserer Arbeit. Dann er gibt nichts anders dann das/ dardurch wir Gott lieben von hertzen/krefftē vnd gantzem gemüt/vnd darmit wir dem nechsten helffen können: so es dahin dienet/ daß er vns gibt/so werden aller Ceremony vergessen. Also wie eingerissen sind Ceremoniæ in alle ding/ vnd verderbt den eigenen gewalt: solches hat auch verderbt die Kunst Magica: das ist darvon ich jetzund schreib/ ist dahin kommen/ daß ohn die Ceremonien nit sollen will. Dann zu gleicher weiß/wie wir gegen Gott handlen ohn eröffnung des hertzens: also sollen wir auch hie handlen in dieser kunst: dann wir seind alle gleich gewaltig/ einer wie der ander. Nun aber daß dieser gewalt nit für sich gang/ ist es dahin gebracht worden/ daß Satan ein anfenger ist/ daß wir solcher krefft nicht gebrauchen sollen/die Ceremoniæ lauffen denn vor. Was sind nun die Ceremonien diser Künsten: gleichßnerisch Fasten vnd Betten: wie die Phariseer vor dem Volck ein Spie-
B gel machen / also muß hie dem Teuffel die Phariseisch weiß auch gebraucht werden / mit der Zahl/ mit der zeit/ vnd mit mancherley Abstinentz/ mit viel Segen vnd Benedeyung / mit Weywasser/ vnnd dergleichen. Also hat es der Teuffel vnder sein Händ gebracht / welcher etwas dermassen erlangen wölle von Gott/ der müsse Gottes vergessen / vnnd diese Ceremonias brauchen/ als dann gang das für sich/ darumb ers thue. Nun vrtheil die Theologey / wie die ding zuermessen seind: dann zu gleicher weiß/ wie die Menschen gegen einander leben/vnd wandlen/ in verführung jhres gewalts: also ist es auch mit den gemelten Geistern.

Nit daß ich wöll Petro in sein gewalt geredt haben: das will ich aber gemelt han/ daß ein jeglicher sein gerahet Hertz bey jhm selbs hab. Darumb ich aber dises red/ ist die vrsach/ daß die Character nit Wörter/ noch Namen seind: aber die Ceremonischen/ die habens in die Wörter gebracht/ vnd namen/ damit die Geist hierinnen angesehen würden/ gleich als weñ man dē Geist nit rüffte/so solts nichts. Daß ist gleich so viel als wenn man Petro nicht gute wörter geb/so wurd die huld vor Gott verloren sein: Dieweil aber Petrus vñ die Geist knecht sind/vnd was sie geheissen werden/dz müssen sie thun: darauß dañ/ folgt/ heist Christus Petrū ledigē/so muß ers thun/heist ers bindē/so muß ers thun: vñ so ers thut/ so hats krafft im Hüñel vñ auff Erden. Dañ also ist sein Ampt/ vñ wartet mit dē Ampt auff den geheiß Gottes. So wir nū soltē Petrū für Gott erkennē/so möcht ers jedoch nit thun/er würts dañ vorhin geheissen. Also wissen auch/ daß allem die Ceremonien in Petrū weisen: dieselbigē dermassen stand auch gegē den Geistern/ vñ dahin gericht/ daß der/ō zu heissen hat/ vergessen wirt/ vñ die knecht an sein stadt gesetzt: jetzt wirt im hauß regiert: wie es mag/ da spielen Meuß vñ Ratzen/ da tantzt dz Hoffgesind/ dañ der Herr ist hinweg. Also einer der da will dise kunst verachten/ (von wegē des mißbrauchs) ō soll die kunst nit in verachtung setzen/ sondern daß sie den knechten zugemessen werdē: da ligt die Abgötterey: vñ die kunst beweists an jr selbs/ vñ ist in den weg also zerrissen/ daß sie weder helffen noch rahten kan. Also gehts in einem jeglichen haußhal-
C ten/ da der Herr nit daheimen ist: wöllen die knecht Herr sein/ sie müssen mancherley anfahen/ auff daß sie jr fürnemen verklügen. Vnd dieweil sie des Herrn krafft vñ macht nit haben/vñ werden aber darumb angerüfft/ daß sie zeigen thünd/ vñ aber sie mögens nit: so müssens die außred suchen/ du hast nicht rechs gefastet/du hast nicht recht gebeichtet/darumb hab dir die schmitzen/ ꝛc. also werden die Folger der Ceremonien abgefertigt/ mit dem thummen Saltz das nichts soll/ dann in Dreck zu werffen.

Dieweil nun der Glaub mit den Knechten also handelt / so wirt viel erfolgt: das ist/ viel beschicht in den dingen: wiewol es die Knecht antrifft/ daß es ein fürgang hat/ als viel solcher Nammen sind die zeichen thund. Dieweil nun aber der Glaub vnnd der gewalt von vns anweg ist/vnnd geben dem/dem es nicht befohlen ist zugeben: so ist Got ein gleicher Richter/ der manchen brauchen will/ vnnd viel ansicht an seinem Werckzeug/ verhenckt viel/nicht angesehen den Knecht/ sondern den Menschen selbst. Das ist ein grosse vrsach/ daß er dem hingeber sein Glauben bestät: daß stand bey seinem Göttlichen willen: Niemandt gang in die versuchung/ niemandts wart auff das heil. Alle ding sollen in Gott ersuchet werden: was er darnach seine Heyligen heist das geschehe/ es sey dieser oder jener/ er heiß ein Geist (Engel) oder Teuffel. Dann also sind die Geister auch geheissen worden vnnd zu lehren vnnd zu helffen / damit vns guts von Freunden vnd Feinden beschehe. Das ist nun offenbar worden/ dem Liecht der Natur/ daß die Geist die Künst haben an tag bracht. Auffs solchs / da solchs in gutem wissen erfahren ist gesehen / da seind dieselbigen Geist angerüfft worden / als theten sie es auß jhrem eignen willen/ vnnd vergessen / daß sie auß dem geheiß Gottes sollichs bezwungen sind worden / vnnd durch die Chaldeer/ Perster/vnd Egyptier/nach Magischer vnderricht/derselben Geist nammen erfahren/vnd dieselben für Götter auffgeworffen. Als wann man viel wolte suchen bey den Heyligen/ vnd Gottes befelch were nit da/so vermögen sie nichts: dann sie sind nur Knecht. Also sind die Nammen behalten worden/vnd da sie es nicht haben wöllen thun/ wie sie es vermeint haben/ haben sie mit jhren eigen Geistern gespilt / vnnd

der Ceremonien mit Fasten vnnd Betten vnd dergleichen auffgesetzt/wie dann der Jud Salomon sein A
Spiegel/ vnd Moses Librum Consecrationis: vnd also für vnd für gemehret/ vermeint hiemit etwas
außzurichten. Was jhn aber begegnet/ist eytel Nesslen/vnd dumb ding/wie dann aller Knechten arbeit
ist/mit denen der Herr nichts zuschaffen hat. Also erkennen sichtig vnd vnsichtig Bäpst/ die Herrn vnd
nicht Knecht sein wöllen/vnd wie ein jeglich Priesterthumb zuhalten sey.

Nun ist des Glaubens krafft vnd macht/wenn wir jhn also auß der hand geben/so haben wir jhn nim-
men: Das bleib nun stehn/wie es erzehlet ist. Aber weiter zuerzehlen die krefft/die mancherley seind: Als
man saget/ der kan ein Wundsegen/ niemandts kan jhn weder hawen noch stechen/ der kan auff dem
Schwert gehn/der fewr schiessen/ &c. Das ist nun ein weg. Item ein ander weg ist: Der kan die oder die
Kranckheit vertreiben mit Segen oder dergleichen/als die Geschöß/Gesicht/Blutstellen/Kaltwee/&c.
Also auch zum dritten: Der kan das oder jennes Kraut beschweren/daß dieses oder jennes thut. Item
der kan Liebe zertrennen oder machen: vnd wie sie dann vnder diesen vier Geschlechten gefunden mögen
werden/ wirdt hernach außgelegt. Nun aber vor allen am Ersten so wissent/ daß viel yppiger Superstī-
tiones hie mit lauffen/die von den Alten nit gehalten seind wordē/sondern von verzweyfelte Buben die
viel vnchristlichs hierinn gemischet haben/ ohn des Teuffels Rahtschlag nicht beschehen/ das lästerlich
wer hie zuerzehlen. Aber eins ist von Alters herkommen: Trifft an den Venusberg/ darinn sie sich solche
Characteres erlangt zu haben/angesagt haben. Nun ist nicht minder/es ist etwas daran: Dann wie die
Vnholden jhr Bulschafft haben auff dem Höberg/ vnd da zusammen kommen/ vnnd erlangen von den
Geistern Künst/damit sie vmbgehnd. Also haben auch die Mannen ein Höberg/den sie den Venusberg
heissen (ist aber nicht der Venusberg/von dem das Carnüffel spielen steht.) Da sie dergleichen zusamen
kommen vnd der Teuffel in einer Frawen gestalt/zu einer Frawen wirdt/der jhn auch solche Character
anzeigt vnd fürhelt mit jhren Ceremonijs. Was sie für krafft haben/ oder wo sie genommen werden/ B
das wirdt nachfolgendt außgelegt. Also wissen/ daß jhr auff solche ding kein glauben sollen setzen/ dann
es ist nicht der Grund in dieser Kunst/ sondern ein Ablaß gesucht ohn tugent vnd krafft: Solcher Ehe-
brecherischen vnd Venerischen Bossen richten die Apostißler vielfaltig auff.

Das ich aber diese krafft entdeck: Meinen jhr/ daß der Teuffel auß seinen krefften machen köndt/ daß
mich niemand möge hawen oder stechen? Das ist nicht müglich: Niemands kan oder mag das/ dann
Gott allein. Der Teuffel vermag nicht so viel/ daß er ein Hafen mög machen/der nicht brochen werd/ich
geschweig einen Menschen: Er vermag auch nicht den wenigsten Zan außzubrechen/ ich geschweig ein
Kranckheit heilen: So ist jhm nicht müglich ein Kraut anders zu machen dann wie es/weder herzu noch
darvon zuthun: Er vermag auch nicht zwen Menschen zusammen zugeben/ich geschweig daß er sie köndte
machen einander hold oder feind. In denen vier Artickeln versteht vielerley Grund. Der erst/für
Hawen vnnd Stechen/ist also: Der S. Lorentzen bewaret/ daß er nicht verbrent auff dem Rost/der S.
Johansen im Oel versieden errettet/der die drey Kinder im Bachofen ohn verletzt herauß bracht: Der-
selbige kan die Kunst vnnd wirt denen/den ers vermeint. Vnnd so es dem begegnet/der die Character
braucht/ so ist es ein zeugnuß des am jüngsten Tag beystandes von Gott/ vnd stand bey Göttlichem vr-
theil/warumb er jhnen jhren Aberglauben bestätt. Daß solch Character Kranckheit heilen/ wer kans
als allein Gott? Er mags die Geister heissen/die gleich zu sein/wie die Kreuter verstanden sollen werden.
Warumb es aber Gott in der gestalt zugibt/ stand auch bey jhm: den Geistern ists (nicht) müglich/ Gott
verhengs oder heiß. Daß sie die Kreutter beschweren/ist kein ander krafft oder macht/ dann wie sie vor
war: Obs sichs aber mehr erzeigten/ dann an jhn selbst die Natur were/ als die gemelten stuck inhalten/
so messens in die vorgemelten Artickel. Darauff jr wissen solt/ daß solche zugelegte krefft der Artzney/der C
Artzney allein zu jhrem Deckmentelein genommen wirdt. Vnd holdschafft oder feindschafft zu machen
auß krafft solcher Characteren/ist die Imagination. Dann es ist ein zusammen gesamlet kunst/ die von
allen Künsten bletz außreist/ vnd ein geflickten Mantel darauß macht. Jhr werd weniger oder mehr/ so
ligt es allein an dem zusammen klauben aller deren gemelten Puncten/wie diß Buch vermag. Darumb
sich ein jeglicher erinneren soll/ehe er abtret vom brunnen/vnd fall in das mittel/ wie erkläret ist.

Das ist aber wol wahr/ so die mügligkeit der Natur je soll auff das höchst außgelegt werden/ daß die
vnsichtbarn Geister vermögen/was der sichtbar Leib vermag. Kan der sichtbar Leib jhm selbst ein Har-
nusch für hawen vnd stechen machen/ vnder welchem Harnisch der sichtbar vnd vnsichtbar Leib beschützet
werden: So kan auch in solchen nöhten der vnsichtbar Leib ein vnsichtbarn Harnisch machen/vnnd
sich als den vnsichtigen Cörper/ vnd den sichtigen mit jhm auch beschützen vnnd bewahren: Dann das
gibt die Natur in jhrem Liecht zuverstehn. Es mag auch also der vnsichtig Leib den sichtigen sein krank-
heit hinwegnemmen/mag jhm auch ander dergleichen mehr zufügen/ vnnd durch solche Magnalia ei-
nem andern die Ehe gegeben werden. Dann also schneit man/ da man nit geseet hat/ vnd also findt man
da man nicht hingelegt hatt. Dann also wo die bösen Geister vermögen/sich auff solch raub einrichten/
das thund sie: Vnnd wo sie sehen die leichtfertigkeit des Menschen/ da sind sie der Gesellschafft gemäß.
Vnd was sie vns thun vnnd beweisen/ es sey in lehrung der Künsten/ oder sey in hilff beweisung: So
nemmens dermassen an/ daß auß Göttlichen befelch vnd geheiß gang/vnd nicht auß verhengnuß. Also
starck sollen wir die herrligkeit Gottes halten/vnd von derselbigen in keinerley dingen weichen/vnd dar-
bey vns bewahren. Dieweil also die Geist lehrner der Künst seind/ daß sie sich vielmahlen falsch herein
flicken/ vnder dem schein eins befelchs/ vnderweisen groß subtil ding/ scharffe hohe gedancken/ in allen
Künsten groß ansehen/ viel geschwetz vnd klugheit. Damit hüten sich die/ die in Sünden schweben/ vnd

wöllen

A wöllen Apostel darbey sein. Sie werden leichtlich in die Schul gebracht: Vnd die/ die jhren Geist für den Heyligen Geist setzen/ deren lust vnnd begeren ist zu brechen/ daß da nicht zerbrochen mag werden. Da sehen auff jhre eigenrichtige Köpff in den Secten/ die da erhalten Artickel/ vnd machen sie groß/ so die Apostel haben in der einfalt bleiben lassen: Als jhr Tauffischen/ Böhmischen vnd Trinischen. Damit will ich also das Fünffte Buch beschlossen haben/ was von den Characteren zu verstehn sey/ genugsam fürgehalten.

LECTORI S.

DIwol/ Gutherziger Leser/ diß folgende Buch de Generatione Hominis, billicher bey den Libris Philosophicis stünde/ weil es nicht/ wie die andern Bücher dieses Ersten Theyls/ de Origine Morborum tractirt: Hab ich doch nicht vnfüglich zu seyn vermeinet/ so es zu diesem Paramiritischen Werck gesetzt würde/ auß vrsachen/ daß andere dergleichen Philosophische Bücher/ zu denen es füglicher hette mögen geordnet werden/ auff diß mal nicht vorhanden. So ist auch die Materia, darvon der Autor hierinn handelt, fürnemblich ad Rem Medicam gehörig: Dann es beschreibet die Gebärung Corporis Physici, welcher des Artzts Subjectum ist.

Ferner ist hie abermals von nöhten/ dem Günstigen Leser zuvermelden/ daß dieses Buch gleichfals (wie das Erste Paramirum de 5. Entibus) vom Autore nicht absolviert
B ist worden/ sondern in media Pagina bey dem Titulo, de Interiori Homine. zu schreiben auffgehört: Wie solchs auß dem Autographo Paracelli zu sehen/ welches auch obgemelter D. Iohannes Homelius Secundus zu Pertaw in der Steyrmarck sampt dem Param. de 5. Entib. nach beyhanden. Auch seind die andern Drey Bücher/ dann Paracelsus in der Vierdten Vorrede gedencket/ (Nemblich von Geburt der Menschförmigen Geschöpffen im Element des Wassers/ der Erden vnnd des Feuwrs) bey diesem nicht gefunden worden: Vnnd mag wol seyn/ daß dieselbigen (nach dieser Disposition vnnd Außtheylung) von jhme recht beschrieben worden. Weil Er aber sonst ein sonderlichs Philosophisch Buch de Nymphis, Pygmæis, Salamandris, &c. geschrieben/ mag der fleissige Leser/ was hie abgeht/ auß demselbigen erstatten/ Vnnd also hiermit für gut haben/ ꝛc.

Das Buch von der Geburt der Empfindelichen dingen in der Vernunfft/

THEOPHRASTI HOHENHEIMENSIS GERMANI.

C

Des erste Buch der Vorreden THEOPHRASTI, in das Buch der Gebärung.

Die erste Vorrede THEOPHRASTI.

ES ist zum ersten am meisten zubetrachten/ die Geschrifft vnd viel zusammen klaubten Bücher der Philosophey/ vnd deren die sich Irrdische Götter nennen/ was Eynred in jhren Geschrifften wider vnsern nachfolgenden Text beschehen möcht vnd eingelegt werden. Wiewol vns dasselbige lecherlich anschawet/ vnd wir spöttisch dieselbigen anzeigungen annemmen: Aber dieweil vnd sie so mit kleiner mühe nicht zusammen gebracht seind/ vnd mit scharffen Sinnen erhebt/ vrsachet vns doch dasselbige zubetrachten/ vnnd jhnen als auff jhr Schreiben antwort zu geben: Bewegt vns am ersten ein anfenglichs reden gegen vnser Vorfordern der Philosophey/ die in viel grosser mühung geschrieben haben die Gebärung 8 Menschen. Wiewol daß Liecht der Natur jhnen nichts versagt hatt: Wir speuren aber wol/ daß jhnen auch nichts geben hatt. Dañ (es) nicht/ als vnser Philosophieren/ kompt auß dem Liecht der vernunfft/ sondern nur auß der listigkeit vnserer gemachten Sinnē/ die wir vns selbst schöpffen. Aber jnen zu antworten/ ist vnser Rede also/ daß sie auß jhren Sinnen geschrieben haben/ vnd nichts auß der erfahrenheit vnd äugliehem anzeigen. Allein die erfahrnheit vnd wissen soll schreiben/ vnd nit das gedunckē/ vñ vermeinen erfahren sein. Aristoteles der scharff Phantast/ hat von Gebärung nicht wenig Arbeit hinder jhm gelassen: Aber

in der

in der Natur ein selbs verführter Mann/ganz vnwissent der natürlichen Philosophey: Aber scharffsinnig/ auff irrige weg/ wider die Natur/ mit klugen bewärungen dargelegt/ mit vernünfftigen Reden beschrieben/ mit lüstigen Sentenzen vnnd Sprüchen herfür gestrichen. Aber wenn jhm also were in der Natur/ als seine süsse Geschrifften anzeigen/ welcher wolte ein helleres Liecht in seiner Natur begeren? Die andern seine Lehrer vnd seine Schuler / haben sich ein solchen Sinnes vnnd Klugheit dergleichen geflissen/ mit vielen vmbführenden/ Kunstreichen/ Sinnischen Argumenten / vnd jhres gleichen herfürbringungen geübet zugebrauchen: Aber im Kern der Natur ein staub vnd zerknitschter Blum. Wir achten auff Erden den Menschen für leibliche Seligkeit nichts Edlers zu seyn / dann die Natur zuerkennen/ vnd von jhr/ als vom rechtem Grund zu Philosophieren vnd wolzureden. Dergleichen herwiderumb verachten wir die sinnliche listigkeit/ die sich Philosophiam nennt/ vnd ein geferbts gedunncken ist/ aber wol geblümbt vnd außkütter. Der Avicenna (Jm Nammen aller Artzten genommen) setzet mit sampt seinen Mithelffern/ vordern vnnd nachkommenden/ ein viel wolbeschriebne Lehr/ der Menschlichen Samen vnd Gebärungen: Vnnd wie derselbige vnd dieselbigen nicht mit weniger Arbeit sich geübt haben/ wol zuergründen die Menschwerdung: So schmeckt doch jhr Philosophia, als der Artzten brauch ist/ die da Artzet seind/ vnd nicht auß der Philosophey geboren. Dann Philosophia ist ein Gebärerin eines guten Artzets. Aber jhnen hangt an/ vnd ist jhnen eingewachsen/ daß sie Artzte seind ohn den Grund/ darauß ein Artzt gesetzt wirdt. Darumb hanget jhnen an/ so wir das wol deutschen sollen/ der Außgang/ aber nicht der Anfang: Vnnd was nicht Materialisch ist/ daß nemmen sie für dasselbig. Also wie das Ende ist/ also nemmen sie den Anfang/ vnnd alle schuld muß der Natur seyn/ so sie gar wenig daran verdienet hat. Aber/ was will vns solcher bemühter Mannen schreiben bekümmeren? Die nicht auß dem brunn der Philosophey geboren sind / vnnd kurtzlich/ aller in die Natur legen/ ohne zeitig vernunfft. Damit vnd aber wir euch anzeigen deren Grund/ so wider vns stehend/ todt vnd lebendig: B
Solt jhr verstehn von den Astronomischen / die sich gar mit trefflichen Gemelten / Figuren / Reguln/ Canonibus, wider vns legen. Aber/ wir wöllens wie ein vergebenen lufft an vns streichen lassen vnd für rauschen/ biß zertrennt wirdt. Dann das sie achten für hoch vnd groß/ halten wir/ das kleins Gelts werd sey/ wann vns in gedancken falt jhr schreiben/ wie die Planeten vnd Gestirn (nach jhrem viel ergründten wenen) die Kinder machen sollen vnnd formieren/ als etliche herfür schiessen: Etliche sagen / Sie Naturen sie/ geben jhnen das wesen/ Tugendt. Aber was wöllen wir die narrechten Eynreden erzelen/ dieweil vnd nichts daran ist? Aber nicht vns/ euch zu einem Gedenckzedel melden wirs/ daß die Planeten noch die Gestirn keine mitwirckung da haben. Die bewerung folget hernach in Capiteln/ dann sie werden nicht content oder benüget sein an einer Vorred: Allein im Text werden sie finden/ daran sie benüget werden. Vns sollen auch nicht bekümmern/ es sey vns behülfflig oder widerwertig/ die Lehr/ Geschrifft oder Buchsamblung der Göttern verwesern. Dann wir haben so viel Aristoteli in listigkeit nicht zugelegt/ diesen wirdt von vns noch doppelt mehr zugefügt in der listigkeit der Menschen. Aber wir legen die Ehr jhrer listigkeit/ jhren Göttern oder jhrem Liecht der vernunfft nicht zu/ sondern den eigennützigen Sinnen / vnnd den vmbfliegenden Geistern / in welchen das vmbwanckeln ein Herbrig hatt/ aber nicht die Philosophey. Vnd wöllen vns also mit dieser Vorred ein wenig entschuldigt haben / so weit vns der Text weiter vollendet.

Die Ander Vorred.

SO wir aber sollen vnserm Text von der Gebärung der Menschen nachfolgen/ ist anfenglich da zubetrachten/ ein fürbildung zu haben/ auß welcher vnser Schreiben vnd Argument gezogen werdē C
Zu solchen vrsacht vns/ den Grund zu nemmen von deme/ das wir sehen / dasselbig mögen wir auch beweren. So entgegnet vns zu der gebärung des Menschen zwey/ so in allen andern gebärungen nicht erscheinen: Wann allein was da ist der empfindtligkeit/ daß ist/ Mann vnnd Fraw. Auß einem solchen Paar wirdt vollendet die Geburt des Kinds / daß gleich gestaltet vnnd gleichförmig ist seinen Eltern/ von den es geboren ist. Vnd lassen das also stehn in dieser Vorred/ vnnd erzehlen andere Eynwürff/ die vnsers gleichen nicht geboren werden in der Form: Als von den Monoculis, Cyclopibus, vnd dergleichen. Solchs vielförmiges erscheinen vrsachet etwas zu Philosophieren / daß nicht alle Menschen/ (das ist/ in allen formen) von eim Vatter hie seyn/ sondern mehr. Als von einem besonder die zweyfüssigen/ von einem besondern die Cyclopes, von einem besondern die Monoculi. Es soll vns fürwar ein groß gelächter seyn/ daß solche Leuth / mit so viel seltzamen formen/ vom Prüten gewachsen sollen seyn/ oder von Müttern ersehen. Es seind vielleicht nur schimpffreden/ von wegen der kurtzweil beschreiben: Sonst/ wo wir solchs nicht in schimpff auffnemmen/ were prob gut darneben. Aber vns vnderweiset die Philosophey/ so ein Mutter ein Kind durch jhr Ersehen verendert in der form / daß anders dann jhres gleichen darauß wirdt/ oder seines Vatters/ so bleibet dieselbige Frucht ohn Kinder/ vnnd (jhre) form/ jhr gestalt/ ist die erste vnd letzte. Solchs lassen wir stehn/ vnd enden in vnsern Vorreden/ in einer solchen Meynung/ das etwas anders ist/ davon ein jegliche form geboren ist/ vnd nicht alles von einer. Wann es ist wider die Natur / daß ein Cyclops vnnd sein Gemahl gebären sollen ein Monoculum, vnnd ein Monoculus vnnd sein Gemael/ einen Cyclopem: Deßgleichen von andern Formen / deren wissend vnd vnwissend viel in der Welt seind. Viel leichter vnd baß were es zu beweren/ daß die wilden Leut von den zweyfüssigen Menschen jhren vrsprung nemmen/ vnd vom selbigen Vatter geboren werend/ dann

das au-

A das ander vorgelegt Argument. Vnd wiewol den wilden Leuten kein vernunfft geben ist/ sondern der beraubt/ wie das Viech: Ist das vns kein ander anzeigen/ dann das sie nit von Menschen komen/ sondern von eim besondern Vatter. So die also stehnd/ also stehnd auch die andern Geschöpff. Wiewol das Ewige so in den andern förmigen ist/ darumb sie dann Menschen genennet werden: wil doch dasselbige kein ansehen haben/ daß alle Menschen von einem Vatter kommen: Aber wol von einem Gott/ der die Seel gibt in allen. Derselbige Gott/ der das Ewige gibt vnnd geben hat/ vnnd den die Philosophey erkennet/ hat solche form vnnd vielfaltige Leuht von einem Vatter nicht lassen kommen/ sondern von mehrern/ vnd wider die Natur kein widerwertiges vnnd abmenschliches geordnet: Aber wol allen ein gleichs Ewigs geben/ aber nicht ein gleiche form/ sondern das gar manigfaltig durch die Vätter lassen geboren werden. Wiewol auch in dieser Vorred billich erzehlt wirdt/ wer der zweyfüssige erster Vatter gewesen were/ vnd das hinder sich gerechnet würde: So ist dasselbige nicht Philosophisch/ sondern es were ein lecheriger schwanck. Wann vrsachen/ so wir begriffen den ersten Vatter/ von (dem) alle Kinder geboren sind/ so müssen wir doch stille stehn. Dann welche Philosophey wolt vns sagen/ wie derselbige geboren were? dann Gott hatt jhn beschaffen. Damit wir diß beschliessen/ vnd achten nicht der Geschrifften vnd der Buchstaben/ warauß er in geschaffen hatt: Achten aber das für ein solches/ Es sey allen verborgen. Vnd so etwas von derselbigen Materien da were angezeigt/ als ob es in wissen were/ möchte doch dasselbige ein schwanck sein/ oder ein Exempel/ daß niemandts versteht/ was Leim oder Letten sey/ wie oder wo. Vnd wöllens also in Parabolis lassen bleiben/ vnd nichts darauß weitter machen: vnd denen die sich gedunncken/ die Parabel/ nicht Parabola zu seyn/ verstanden vnnd exponieren/ achten vnd vermeinen/ denen zugleichen/ die da jhre vernunfft mit scheuen kauffen.

B

Die Dritte Vorred.

SO lassen wir solche Red fahren/ vnd betrachten noch vnser fürnemmen: dabey wir erzelen/ wie das herkommen der Kinder von Gott geordnet sey: wöllen wir vns die zweyfüssigen für vns als ein Exempel nemmen/ Mann vnd Frauw/ vnd da in solchen Philosophieren/ auß was vrsachen zwey müssen seyn zu einem Kind/ vnd nicht eins/ oder drey. Aber hie in dieser Vorred lassen wir das Argument ruhen. Aber wie daß gebären der zweyfüssigen Menschen ist in vns: Also ist es auch in den andern Secten allen/ von allen formen. Wiewol der Secten in der form viel sind vnd mannichförmig: So ist doch vnder vns allen nichts anders/ dann die form getheilt/ vnd die Natur nicht. Darumb wir billich vnder vnser gebärung/ jhr gebärung aller begreiffen. Dann es wirdt nur ein Natur erfunden/ aber verborgen in viel manichen formen. Es ligt aber alles am inwendigen Menschen/ vnnd nicht an seiner gestalt. Wann/ die Philosophia soll gründen in Microcosmo, das ist/ im inwendigen Menschen/ vnnd nicht im ansehen vor den augen: das wol weiter zuberüren were/ vnd geschicht an seinen orten. Aber die vrsachen/ darumb wir den zweyfüssigen Menschen zu einem Exempel/ ist nicht die/ darumb/ daß Wir ein solcher sind/ oder darumb/ daß vnser Geblüt darinn erfunden ist/ oder das vns bekannt ist mehr dann andern/ oder darumb/ daß diese Secten den grössesten/ wissentlichsten theyl der Welt besitzt: Nein/ deren keins nicht. Aber das ist die vrsachen/ daß wir vns gedunncken etwas/ vnnd nicht vnzimlich/ dieweil Christus vnserer Secten gewesen ist/ vnnd vnser form angenommen/ der da die wahl gehabt hett vnder allen/ oder ein besondere zunemmen/ vnnd sich in die vnsere ergeben ohn natürlichen Zahmen: Achten wir/ daß die andern Secten nicht vollkommen in der form sind/ sondern etwas bresthafftiges/ oder spöttisch in jhrer form: welches in der form der zweyfüssigen nicht gebrist/ sondern auß dem gearguirt wirdt/ daß die Secte Christi gantz voll vnd wol beschaffen sey/ ohn allen tadel/ vber alle andere Secten/ vnd die
C andern Secten all bresthafftig/ also nicht vollkommen in die form gesetzt. Wiewol jn am gesicht nichts abgeht/ die da Monoculi sind/ vnnd den Cyclopibus am lauffen nichts gebrist/ sondern vollkommen zu jhrer notturfft/ vnd jhn selber wolgefellig: Möcht doch da ein vnderscheid erfunden werden/ daß sie vielleicht von wegen der form also beschaffen weren von Gott/ zu einer mehrern Adeligkeit der zweyfüssigen/ die sonst die erkendtnuß ohne sie nicht hetten: aber nicht von wegen einer besondern Seel. Dann das inwendige der Natur/ vnd das in der Natur das leben ist/ in allen formen gleich/ nichts schwecher/ nichts stercker/ allein die form vnderscheiden: das vns schwerlich nicht bekümmern wil/ darumb wir sie in dem Ewigen/ vnd in der vernunfft/ vnd im Liecht der Natur/ (den) vnsern lassen mit lauffen/ vnd widerreden das nicht. Aber vns mag die Philosophey nicht erleiden/ sondern sie muß verhengen/ daß wir gedencken von jhnen jhr herkommen/ also/ daß sie ein Mißgewechs/ das ist geredt/ ein Mißgeratung sind/ der Schöpffung: Also/ was in der Schöpffung wol gerahten ist/ das ist zweyfüssig worden: vnnd was mißgerahten ist/ dasselbig ist in sein Mißgewechs gewachsen/ als in die form/ die da erzehlt sind/ vnd ander. Dann zu gleicher weiß/ wie in der natürlichen wirckung viel ist/ das da mißgeraht wider die Natur: Also mag die verhengnuß Gottes in seiner beschaffung der Menschen solchs Mißgewechs lassen mitlauffen/ vnnd nicht alles in die vollkommenheit lassen kommen eines wolgestalten Menschen. Also lassen wir sie in der form seyn ein Mißgewechs von Gott beschaffen: aber nicht im Ewigen. Darumb so mercken/ daß sie zugebären haben Kinder jhres gleichen/ auß vrsachen/ daß solche jhre form in der beschaffung als mißgerahten ist: darumb wie es die Schöpffung genommen hat/ also verharret es/ biß abgehnd alle Geschöpff. Aber was in der Natur mißgeraht/ das gebieret nichts: aber das in der Schöpffung/ ist ein vollkommen form vnd natur/ auff seins gleichen zugebären.

Die

Die Vierdte Vorred. A

DAmit vnd wir von vnserm fürgenommenen Text nicht abfallen/ vnd das fürnemmen nicht erlengert werde/ wöllen wir zu dem Beschluß der Vorreden gehn/ vnd nach andern euch fürlegen/ zu vollkommenheit der Geburt aller Menschen/ kein Geschlecht außentsetzt: Gründen wir also/ daß wir beschreiben wöllen/ aller deren herkommen/ so in jhnen das Ewige haben. Vnd wöllen aber nicht melden anderst/ dan wir gemeldt haben von dem vnderscheid der form/ dasselbig lassen stehn auff den Beschluß der nußgeschöpffung: Aber von aller Secten inwendigen Natur/ die dann gleich ist/ wöllen wir zum Text herfür treiben. Aberhie zu einer eynführung vnsers Buchs/ wöllen wir melden/ vnd in sein Buch gantz enden/ daß Wir/ wie wir obgemelt haben alle Secten/ nicht allein die sind/ so die Welt besitzen: sondern wir zeigen euch an/ daß vnser Welt/ nur das ein Viertel der Welt ist. Nicht daß die Welt noch drey mahl gröſſer sey/ vns vnwissent: sondern daß in vnserer Welt/ noch drey Viertel sind/ deren wir keine Eynwohnung haben: Daß euch das zuverstehn sey/ wöllen wir das also fürlegen. Wir melden/ daß im wasser ein Welt sey/ in derselbigen Leuth sind/ in welchen auch das ewige ist/ vnd vns gleich in Form vnd Naturen/ also (mit) so mannichen gestalten geziert oder geordnet/ als wir von vnserm Viertel der Welt meldung thund. Dieweil wir spüren vnnd erkennen/ daß im Wasser ein Welt ist/ vrsachet vns das/ von jhrer Geburt ein sonder Buch/ angehnd nach vnserm Buch zubeschreiben/ als von dem andern viertel der Welt. Auff ein solchs werden wir zum dritten Buch gevrsacht. Dann wir finden/ daß noch ein viertel ist in der Welt/ dasselbig ist in der Erden: von jhren Geburten wöllen wir das dritt seines Buchs außenden. Also nach endung desselbigen dritten Buchs/ eilend wir zum vierdten/ das euch anzeigen soll die Geburt der Vulcanischen Völckern/ so in dem vierdten theil der Welt wohnen/ vnder seinem Elementischen Fewr. B

Also solt jhr vns hie verstehn/ daß wir setzen vier viertel der Welt/ welche ein gantze welt machen: vnd lassen vns die Philosophey nicht nemen noch entziehen/ die vns das anzeigt. Wir wöllen vns auch nicht biegen lassen dz einwerffen der jrrdischen Seelmeistern/ die vns widerüffen die drey theil. Aber vns will jre Fantasey nit bekümmern/ noch die meynung/ die sie wider vns einwerffen: dann wir erkennen sie vnrecht in jhrem verstand/ vnd mißverstendig. Aber frölichen wöllen wir vnsern Text außführen/ auff fürlegen vnser Philosophey/ vnd mittheilung der worten Christi/ so vns beystand/ wie wir euch fürzeigen/ der vns den Trost gibt/ zubestetten vnser Philosophey. Auff solch warhafftige zeugnuß Christi/ auff vnser Philosophisch Experientz/ heben wir an den Text vnser Büchern/ nach den vier Geburten der vier welt. Das erste Buch von vnserer Welt/ als de Æreis: daß ander von Nymphis, als von den Wasserischen: das dritt von Zwergen/ als von den Montanischen: Das vierdt von Vulcanischen/ als von den/ im Fewr wohnenden. Also beschliessen wir die Geburt der gantzen welt/ in welchen das Ewige ist/ die Seel/ dz höchste gut/ die höchste Seligkeit/ die höchste belohnung/ deren vnser aller ein einger Erlöser ist/ Gott vnd Herr/ Christus Jesus/ geboren von der Jungfraw Maria/ welche eine blieben ist vor seiner geburt/ vnd darnach in Ewigkeit also vnbefleckt bleibet in der Heyligen Dreyfaltigkeit/ ohn end.

Endung der vier Vorreden.

Hernach folget nun der Text des Ersten Buchs THEOPHRASTI. C

TRACTATUS PRIMUS

CAPUT PRIMUM.

AMersten vnsers Texts legen wir herfür aller geschöpff ein versamlete Red/ zu mehrerm erkandtnuß vnsers einführens: vnd theylen vns die Gebärung aller geschaffnen dingen in zwen weg. Der ein ist/ daß etliche Geschöpffte sind/ die den Samen jhrer mehrung in jhnen haben eingebildet/ eingemischt/ vnnd eingenaturet/ in das wesen der Natur/ so sie haben: Also daß jhr Natur vnnd jhr Samen ein vnzerscheidens ding ist/ ineinander vermischt/ dz ohne beyde zerbrechung das nit von einander gebracht mag werden. Solchs ist in dem vnempfindlichen gewechs/ als Laub vnd Graß/ Stein vnd Ertz/ vnd ander/ was nit den empfindlichen Geist hat: Als von jhrer gebärung erzelt witt. Der ander ist/ daß etlich geschöpff sind/ als die empfindlichen/ die da in jnen keinen Samen haben/ entspringen auß jhrer Natur/ sonder gantz ohn allen Samen leben vñ sind: dz sind die Menschen vnd das Viech. Kein Mañ hat in jm den Samen/ kein Fraw/ der jnen auß jrer Natur entspringe/ oder geborē würde/ als in den vnempfindlichē: deßgleichen dz ander Viech. Aber wir lassen hie dz Viech stehn/ vñ tractieren allein von gebärung der Menschen: darum daß vorgemelte euch ein anweisung sein soll/ warauff wir geredt habē. Auff welches dz der Beschluß ist/ daß alle empfindliche gewechs/ in jnen selbst eigens allein/ keinē Samen habē: Auß welchem jr verstehn sollen den grund diß Capitels/ dz allein laut auff den grūd/ daß dem Menschē der Sam nit auß der natur

selbst

A selbst wachst noch kompt/ vnd daß die Natur am Samen zureitzen oder geberen keinen gewalt hatt/vnd den Menschen nichts nöthet im Samen. Also ist im Menschen allein die Natur/ ohn den Samen/ vnd ohne vermischung der Natur vnd des Samens/wie im vnempfindtlichen Gewechs verstanden wirdt/ das in beyden steht/ allein der Mensch nit. Also solt jhr mercken/ daß im Empfindtlichen gewechs ein jegliches ding für sich selbst ein Mutter ist ohn ein Mann/ vnd was Männlich erkent wirt vnder jhnen/ das ist allein auch ein Mutter: wann es tregt auch Samen. Aber im Menschen ist es nit also: derselbig/ so er ein Mann ist/so hat er keinen Samen zu mehren sein geschlecht / ein Fraw dergleichen keinen gewalt im Samen. Also seind sie ohne Samen/ vnd in freyer Natur/in welcher kein sahmlich wesen eingeboren ist. Auff diß fürlegen/seind alle vnempfindliche gewechs/Mutter: die empfindtlichē gar nichts. Also steht der Mensch frey ohne ingenaturten Samen / vnnd hat der vereinigung nit / wie das ander gewechs.

Caput II.

WJe wir Euch nuhn also fürgebracht haben / daß der Mensch in jhme keinen Samen hatt/der im auß seiner natur geht: wollen wir Euch daß beweren mit dem Exempel/daß jhr wisset in euch selber/ daß euwer keiner nichts gebiert auß der Natur/ vnd das jhr wisset/ daß jhr von allem Samen frey ledig seidt vnd vngezwungen/ allein pur vnd lauter in der Natur/ auß welcher jhr das liecht habt: wo aber der Samen in der Natur ligt/ das ist das liecht der Natur nicht/sondern es ist todt. Ein exempel verstanden von vns. Jhr wisset/daß ein Samentragender Mensch kein vernunfft gebraucht/ vnnd lebt auch in keiner vernunfft/allein in den lüsten vñ phantaseyen. Wiewol wir jetzt da reden von einē Samentragenden Menschen/vñ haben doch vorgemeldt von einer freyen Natur: das wöllen wir euch erzellen
B im nachgehenden Capittel. Auff die ersten Text mercken vns/ daß also hoch/ vnd scharpff vnd viel tapffer/Gott den Menschen beschaffen hatt/daß (er) soll allein im Liecht der Natur frey seyn vnnd leben. Darumb wir billich Philosophieren mögen ohn alle widerred / das ein jeglicher Göttlicher Philosophꝰ vñ der in der Natur wil ein Philosophus seyn/soll leben im liecht der Natur/vñ nit in dem Samen der Natur/das Allar ist. Damit vnd wir euch den gantzen grund erzellen/so merckē/daß Gott/ der alle ding erschaffen hat/hat den Menschen allein in dz liecht der Natur gesetzt/frey vñ ledig zu seyn Darumb hatt er jhm den Samen genommen auß der Natur/ vnd jm nit eingebildet/ von wegen des Ewigen / so in jhm ist. Denn er wil einen lauterē Menschen haben/vnd nit ein verenderte/als der Sahme thut so er in der Natur ist. Des merckē vns in solchem beschluß. Er hatt beschaffen den Mañ vñ die Frawen / vnd hat entwedern geben den Samen/damit daß sie durch kein begierd vom liecht der Natur kemen. Aber zu mehrung dz Geschlecht / hat er jnen den freyen willen gesetzt/ ob sie wöllen/od nicht/ mogen sie geberen vnd jhnen den Samen geben: vnd hat jnen den Samē gesetzt in die Phantasey/gründtlich/materialisch vnd mit allem seinem wesen/vnd das also. Will der Mañ/so macht jme sein Speculation ein begierd/ dz begierd macht im den Samen/ als lauterer hernach folgen wirt. Also hat Gott den Samen gesetzt in die Speculation/vnd hat der Speculation geben den freyen willen sich begierlich zu machen/oder nit. Vnd nit durch sein Natur ein solchs anfacht/allein durch das Obiect. Als so ein Mann/ein Frawen sihet/ dz ist das Obiect. Aber/er hat in jhm weitter/ob er verfolgen will/oder nit/dem/ so jhm verstendtlich eingenaturet ist/ was das Obiect inhelt. Dann Gott hatt dem Menschen geben die vernunfft / daß er weiß wie die begierd ist: Er mag aber die vollkommen machen oder nit/er mag sie vbē/ oder nit/er mag seinem verstand verhengen / oder nicht. Darumb hatt Gott dem Menschen den Samen in sein Speculation/ in welcher aller verstandt ligt/ vnd das Obiect/das die Speculation anzündet: Aber diß alles / allein er verhenge/ sonst ist kein Same in jhme/ allein das Liecht der Natur.

C

Caput III.

DJeweil jetzt vom Mann gesagt ist/die Fraw auch also ist: So sie ein Mann sihet/das ist jhr Obiect. Nuhn folget jhr die Speculation hernach/was der Mañ ist/das ist der verstand/dē Gott gebē hat Nuhn aber so hat sie macht/darauß sich begierlich zumachen / oder nit: verhenget sie / so ist sie Samenreich: wo aber nit/so ist kein Sahm in jhr/ noch lust. Also hat Gott in das verhengen gesetzt den Samen/ vnd das verhengen in den willen deß Menschen/was er will/das mag er thun. Vnd so nun die verhengnuß da ist/so muß sie in beyden seyn/ das ist/in der Frawen/ vnd im Mann: also jhr beyder verhengnuß macht die werck auß jhrem willen. Also ist die geberung des Samens/den kein Mensch sihet noch sehen mag. Warumb reden dañ die Blinden Ärtzte von Capiteln viel de Spermate, als ob Sperma der Same sey/vnd ist kein Sahm. Wollen durch jhre Kunst/Recepten/vnd Suppenwerck die Frawen gebeerhafft machen/den Sperma generieren/das jhn vnd jhrē künsten nicht müglich ist: Wan es ist nicht materialisch/allein Speculatz: vnd mehren die Sperma, vnd Sperma ist ein Egestio humoris vnnd nicht des geblüts/als wir in seinen ohrten de Spermate reden/vnd nicht als vom Samen / sondern von einē vnflat der Natur/in welchem kein Sahme nit ist. Wiewol er mit dem lust laufft/das ist die vrsachen/daß der lust aperiert die Adern derselbigen Egestion/ das außlauff / auß wesen seiner hitz / so von der Speculation entspringt. Wiewol viel narrechts geschrieben wirt/stand jhre Capittel neben anderen jhres gleichen. Aber mehr ist vns ein spott zubetrachten/daß die Apollischen/ vñ die Anatomischen sagē/daß Sperma der Sahme sey/vnd reden gut Teutsch/die Natur gebäre jhn/vnd heissen sich Menschen/vnd sollen doch Götter seyn: Damit aber die Gottheit nicht veracht wirdt/von wegen jhres verhengten lusts/ sagē sie auff den Zirbischen Stülen/der Mensch solle thun als ein Mensch. Auff diesen Spruch liebt jn Ari-

stotelesderstürtzige Mann woll/so er spricht/ die Natur muß jhren außgang haben/das wir Aristoteli zugeben: Aber das nicht/daß der Sahme auß der Natur kompt/ als die Sathanischen hurer sich beschuldigen in jhren boßheiten. Vns wundert in dem Grossen Gott Tibullo, dieweil vnd er das liecht der Natur wil in seinen Satellanen rein haben/daß er jhnen verhengt solch außrede/dieweil vnd jhme nuhr allein wol ist in reinigkeit/vnd die reinigen zu Propheten macht/vnd zu trefflichen gnaden annimpt: Villeicht ist er nimmer anheimisch/oder schlaffet/vnnd leßt die Meuß tantzen. Was wil vns aber das hie bekümmern/daß wir die Götter vnd Ärtzte melden? dieweil sie der Philosophey nicht gemeß seindt/vnnd die Red vnsers Texts nicht vollendet: Wollen wir vns weitter melden zum Text von gebärung der Menschen/wie wir anfang geben haben. A

Caput IV.

WJe wir angezeigt haben/ daß der Sahm in der Speculation ligt/ vnnd daß das verhengen sey ein Mutter des Sahmens: Vnnd jedoch so ist der Mensch nicht vollkommen für sich selbst ein Sahm zusein/sondern selb ander/ das ist/ er ist nur ein halber Sahm: Wollen wir ein wenige anzeigung thun/ warumb Gott den Menschen nur zu einem halben Sahm gemacht hat. Also setzen wir euch die vrsach/ daß allein das Obiect solches wircket/als ein Mann gegen einer Frawen ist/ vnd sie gegen jhm. Aber warumb er das Obiect in die Frawen dem Mann/vnd der Frawen in den Mann gesetzt hat/ ist also. Ob er schon in dem Obiect ein Mutter wirdt des Sahmens/ so mag er denselbigen wircken lassen oder nit. Also so er auß eilender Phantasey fiele in den Sahmen/vnd entschlüge sich diß/also daß er stirbet in jhm/ dañ er geht mit der Phantasey hinweg: er kompt durch sie/vñ geht mit jhr hinweg. So er aber selber ein Mutter voller geberung were/als Göttlich zu ordnen wol gewesen were/so müste er wachsen: Aber solchs zu vrsachen wil vns nicht beschweren. Dann Gott will den Mann haben/als ein Mann/vnnd ein Frawen/ als ein Fraw/ vnd will daß beyde ein Mensch sey/ das weiter zu Philosophieren nit gebürlich ist: Vnd will sie nit haben/als ein Baum/in welchem Fraw vnd Mann eins ist/vnd ein ding: Aber das empfindtliche will haben ein empfindtliches gegenwertiges. Aber was wöllen wir die rede mehren? Dieweil Gott nit einen jeglichen Menschen haben will/als einen mehrer seines geschlechts: Sondern etwan ohn Sahmen/etwan mit Sahmen/vnd das in viel wege: Darumb hat er das Obiect in die Frawen gesetzt/ das einer mag annemmen/ oder nit. Dann Gott will viel mehr das Liecht der Natur rein haben/ dann befleckt: Wann im reinen ist der Geist/vnd im befleckten die stummenden Geister. Also wie fürgelegt ist/ beschliessen wir den anfang des Samens/was die Mutter des Sahmens sey/vnd wie sie geboren wirdt. Auff welches jhr mercken sollet die groß vnderscheid/ vnd die grosse vrsachen/ warumb Gott den Sahmẽ also in den willen des Menschen gesetzt hat: Was er will/also ist jm/des Sahmens halben. Vnnd so wir weren ein Theologus, als wir seind ein Philosophus, wollen wir fürwar vnsern Schreibern/vnd den weg zeigern die Regal bögen nicht vnbeschrieben lassen/ damit sie gründtlich/ als wir in jhnen nit erkennen/ versünden Christum/ in welchem ein jegliche Philosophia beschlossen soll werden: Der die reinen hertzen liebt/vnd nit die befleckten/ will das Liecht/ vnd nit den stummen/will ein Rühigen/ vnd nit ein beladenen/ein Gedrückten/ein Freyen/vnd kein Gefangenen. Wir beklagens/dz wir der Theologey noch zurung seind: Wir hoffen aber/ die Philosophey werd vns nicht abschlagen. B

TRACTATVS SECVNDVS.

Caput I.

Also nach vnserm Beschluß der vorbemelten Capiteln/ daß wir gemelt haben/ daß jhr wissen sollet/ daß das wesen des Sahmens/ das ist/ der Sahme/ vnd das wesen der Natur/nit mit einander im Menschen beschaffen seind/sondern die Natur allein: Demnach das wesen der Sahm/das ist/die Speculatio, selbst geboren wirdt auß dem Obiecto, wie es dann Gott geschaffen hat: die Natur/zum leben des Leibs zum Menschen/ vnd das obiect zu dem Sahmen/jeglichs für sich selbst. Auff solche anzeigung/ ein jeglichs das ein gegenwurff hat/daß diß bewegt zu dem Sahmen/dasselbige hatt kein angebornen Sahmen oder einwonenden. Wiewol gebürlich were/zu mehrerm verstand/das vnvernünfftige vieh zuerzellen/welches den gegenwurff versteht: vnnd weist sein Natur: Vnd also die beschaffne Speculation/die das vieh in jm selber hat/ vrsacht jhr wirckligkeit/ vnd jhr Sahmẽ/vnd jhr Natur nit: Solches hat Gott jhnen dergleichen in das Obiect gesetzt. Aber die vernunfft des Geists ist allein im Menschen/ vnd in keinem andern. So wollen wir vom Menschen anheben/wie der geboren wirdt/von Materien/darauß er wirt/ von seiner formierung/ von seinem wachsen. Vnd also mercken auff den Text der nachgehenden Capiteln. C

Caput II.

Also ist der Text der gebärung der Menschẽ/eins vom andern. Gott hat den Menschen gesetzt die Materiam des Sahmens in seinen willen/den er jhm nimpt auß dem Obiect. Also/so er nuhn das verhengt hat/ vnd sein willen erfüllet in der Speculation: Als dann entzündt sich der Liquor Vitæ von der Speculation/ vnd wirt zu einem Sahmen eines anderen Menschen. Also ist diß in Mannen/ vnd also auch in Frawen. Der Liquor Vitæ wirdt vnd bleibt Liquor, vnd kein Sahm: Aber er wirt zu einẽ Samen/auß vrsachen/daß er ligt in allem Leibe außgetheilet. Deßgleichen ist alle die Natur/ Eigenschafft/ Wesen/ vnnd art der Gliedern/der Geisten in jme: Vnd wie der Cörper steht in seiner formierung/ also steht auch der Liquor Vitæ. Vnd der Liquor Vitæ ist nichts anders/ dann ein verborgener Mensch:

Dann

A Dann der sichtig/ist s/der jhn verbirgt. Nicht anders ist der Liquor vitæ im Menschen zuvergleichen/ dann gleich wie ein Schatt an der Wand/derselbig nimpt sich vom Menschen / vnnd formirt sich nach jhme: Also ist der Liquor auch/der ist Microcosmus, Er ist der inwendige Schatt: Aber er hat in jhm ein Substantz/ein greiffligkeit/ vnnd ein empfindligkeit/ vnnd aller derselbigen des gantzen leibs Glieder Embildung/Wesen/vnnd jhr Natur an jhm/ vnd ist das Edleste im gantzen Leib vnd im Menschen. Wiewol er die Seel nicht hatt/vnd das leben vom Leib nimpt/vnd nichts von jhm selbst: Noch ist er der ander mensch. Wie einer der sich in ein Spiegel sihet: Also ersicht sich die Natur in jme / vnd also ist er im Menschen / ohne schaden vnd letzung deß Leibs.

Caput III.

SO also der willen des Menschen verhengt in das Obiect/als dan wirdt diser Liquor zu einẽ Sahmen. Gleich als wañ die Hitz der Sonnen anzündt ein Holtz/oder ein ander Fewr ein ander Holtz von wegen der grossen hitz/so das berürt/vnd doch die Flammen nicht berüren: Also ist das Obiect/zündet an de anderen sein Microcosmum, daß er brennet/ vnd wirdt ein Sahme darauß / wie auß dem Holtz ein Fewr. Dieser Sahme / der also geboren wirdt/ wie angezeigt ist / derselbig ligt still an sein enden vnd orten/ wie dan Liquoris Vitæ Stette vnd örter im Leibe seind: Die Hend in Henden/ die Füß in Füssen/ das Hertz im Hertzen/ das Hirn im Hirn/vnd also von andern: Vnd hat kein besondere statt/ da der Sahm hinfelt/ vnnd bliebe liegendt / sondern er ligt still vnnd verborgen an seinem ort / jeglichs wo sein Liquor ist vnnd Materia. Es scheidet sich aber hindan vom Liquore Vitæ, gleich wie ein Schaum von einer Suppen/ vnd ein Gäscht von einem Wein. Wie nun das also ligt/so wissendt/ dieweil der Agtstein diesen Sahmen nicht an sich zeucht / dieweil geschicht nichts von diesem Menschen/
B seins Sahmens halben. Also verstanden vns / daß jhr möchten gedencken in euch daß dieser geborne Sahme keme in die Vasa Spermatica, von welchen die Narrechten Artzet reden/ vnd als dann auß den Vasis Spermaticis selbst durch eigen anreitzung herauß keme/vnd also der Sahme/den sie Sperma nennen/ herauß komm/vnd also verschütt: Das ist der gröstisten lügen eine/so die Artzte gepflagen/jhr gut zu gewinnen/ vnd jhre hoffart zuerzeigen/ vnd die leut zuäffen.

Caput IIII.

NVn weiter zum Text. Der Sperma, so auß den Vasis Spermaticis laufft/ist ein Egestio des Liquoris Vitæ, der sich reiniget von jhm/ wie die Stercora von der Speiß kommen. Also hat das Sperma kein reinigung nicht/ allein es sey dann/ daß durch das Obiect ein anzündung in jhme beschehe/daß er sich enzündt zum Sahmen. Vnd so die enzündung geschicht/ als dann wirfft er von jhm die Egestion in die Vasa Spermatica, vnd behalt den Sahmen in jhm. Vnd der Sahme/ von welchem der Mensch wechst/ derselbige bleibt im Liquore vnd kompt nicht in die Sperma. Aber wir wollen euch da ein Argument solvieren/ so vns die Artzt mit den blinden Augen/möchten fürlegen/vnd etliche der Alten Philosophen / so mit jhnen mithellen/ also. Wir seind wol erfahren / daß auß der Sperma ein Bildnuß eines Menschen wechst: Aber dasselbig ist nit genug zu einem Menschen / aber wol zu einer gleichnuß Wiewol derselbige nit ligt an dem ort / da er ligen soll/ nach redt vnserer widerredner/ als sie meinen/ es möcht ein Mensch werden / vnnd wirdt ein Mensch darauß: Daran sie verschiessen. Dann jhre gedancken vnd kunst ist mehr auff Geldt/ dann auff die warheit gericht. Also mercken vnser Solutiones euch vmb des Arguments willen. Der Sperma ist also ein solche Egestion von dem Liquore Vitæ, daß er gewalt hat / in einer Digestion die Formierung an sich zunemmen / wie der Liquor die hatt in seiner Natur. Dann vrsach/ Liquor Vitæ ist ein Form des leibs: Also behelt der Sperma ein sol-
C che Forma auch in jhme/ vnn hat gewalt denselbigen auch zu formieren wie sein Liquor. Aber jhr sollet den grundt mercken / daß auß der Sperma nichts anders geboren wirdt / dann die form / wie im Liquore ist: Das ist die natürliche wirckung/ do ist kein Leben/ kein Empfindligkeit/ kein Gesicht/kein Gehör/ kein Gustus, kein Olfactus. Diese stück seind alle im Samen vollkommen / gantz vnd ohn tadel: Darumb ist der Sperma ein theil von dem Liquore Vitæ, welcher ein Microcosmus ist. Vnd so er von der enzündung sein Egestion außwirfft / so hangt sie etlichs in der Eigenschafft des Liquors / das ist/ zu der form/ aber sonst nichts mehr.

Caput V.

ALso wollen wir lassen von den vorbemelten reden/ vnd zu dem Sahmen betrachten. Wie jhr gehört habt/den vorbemelten Sperma zu sein nuhr ein Egestion/vnd nicht ein Sahm/daß wir euch lieber lenger außbreitten begerten: So bewegen vns ewer verstandenheit/ daß wir das für gnug achten/so wir gesagt haben. Aber vom Sahmen verstanden also. Wir haben beschlossen/ wie daß der Sahme still ligt nach seiner anzündung/an dem Endt/ do er dann ist/das ist/außgetheilt durch den gantzen Leib/vnd gebieret kein Menschen nicht: Allein der Agtstein bringe jhn ann die stadt der Geberung/da der Sahm soll gezeitiget werden. Das verstanden also. Am ersten mercken/ daß der Mann ein halben Sahmen hat/ vnd die Fraw ein halben: Also die zween machen ein gantzen Sahmen. Aber wie sie zusammen kommen das mercken also Jn der Matrix ist ein anziehende krafft/ welche gleich eim Agtstein ist/ vnd ein Magneten/an sich zuziehen die Sahmen. Solch an sich ziehende krafft in der Mutter kompt vñ eröffnet sich/ so der Sahme geboren ist. Als dann so die werck/nach dem verstand/der auß der Speculation kompt/gebraucht werden/so zeucht die Matrix den Samen des Humors an sich/ von der Frawen vñ vom Mann:

Vom Hertzen/von (der) Lebern/vom Miltz/vom Gebein/vom Marck/vom Geäder/vō Musculis, vom Blut/vom Fleisch/ vnd von allem dem/so im gantzen leib ist. Dann alles das so ein besonder stück ist im leib/das hat ein besondern Sahmen: Aber die Samen alle/von einem jeglichen glied/ ist nur ein Sahme so er zusammen kompt. Vnd also zeucht die Matrix an sich zu beyden Personen/den rechtē Samen/vermischt mit der Sperma. Darumb wir nach gedencken den vnwissenden Artzten/die auff den Sperma liegend/als in der Natur/vnd wellent die Frawen fruchtbar machen/vñ die Mañ. Das alles ein erlogene theidung ist. Wañ dieweil die ziehendt krafft der Matricis nicht do ist auß eigner Natur/dieweil kompt ß Sahme nicht an die statt/da wird dañ kein Kind. Vnd so der Sperma der Sahme wer/als sie sagen/der ohne die Mutter zu einem Kind wirdt/wie normals gemelt ist: so mercken/ daß die Mutter so offt mit jm angefüllet würdt/daß alle Tag Kinder wüchsen. Aber jhr Lügend ist nicht wol glossiert von jhnen. A

Caput VI.

WJe wir also erzelt haben/wie der Sahme vom Menschen kompt in die Matricem: So wollen wir euch den Microcosmum erzehlen/also. So alle samen von allen gliedern zusammen kommen in der Matrice, als dann ordnet die Natur der Matricis, den Kopffsamen mit sampt dem Hirnsamen vnd Crystallin vnd dergleichen/ an seinem ort/ vnnd also ein glied/wie es dann stehn soll: Wie ein Zimmermann das Holtz zu einem hauß verordnet. Als dann so ein jeglicher Sahme liget/ wie er ligen soll in der Mutter/ das heisset der Microcosmus: Den da seind alle ding bey einander/ zu einem Menschen gehörend: Allein das Leben nicht/ vnnd die Seel/ wie jhr hernach hören werdet. Aber von dem halben Samen zu reden/ mercken vns also: Daß der einig Sahm eines einigen Menschen nicht vollkommen ist zu einem Menschen: Auß vrsachen/ daß Gott von zweyen will ein Menschen haben/vnd nit von eim/ vnd will daß er von zweyen gesetzt werde/vnd nit auß einem allein. Aber in der Philosophia zubetrachten/ setzen wir ein solche vrsach. So der Mensch in eines Menschen Sahmen stünde/ so wüchß kein ander gestalt vom Menschen/dann wie er wer/also wird sein Kindt. Gleich wie ein Nußbaum/der wechst von jhm selber/ darumb so wird er wie der gewesen ist/ von dem er kommen ist. Also in allen beumen seind nur gleichs von gleichen: Als die Nußbeum/ geben alle gleich Nüssen/nichts daran verendert. Also mit dem Menschen auch/so er vom einen Menschen geboren wirdt/so were (er) wie sein Vatter/welchē sein Vatter oder Mutter were. Also weren nur einerley menschen/ sehe alle mal einer wie der ander/ vnnd were ein Sahm/ein wesen. Aber die vermischung der Sahmē von Frawen vnd mannen/ dieselbig giebt so viel verenderung/daß kein Mensch dē andern mag gleich sein. Wann der sahme in der vergleichung kompt alle mahl auff ein vngleiche Wag/also daß er nimmer insteht/daß ein mensch möcht geboren werden/ das seinem Vatter oder seiner mutter gleich were/wie sie dann seindt. Jetweders menschen sahm/ bricht dem anderen seinen Sahmen/ das ist/ sein gleichnuß. Vnnd ist das die vrsach/ damit daß kein mensch dem andern gleich sehe. B

Caput VII.

DJe Matrix, so sie die Sahmen bey jhr hat verfast/da setzt die Natur den Sahmen von dem Mann vnd von der Frawen zusammen: Welcher der sterck ist/vnd am besten geboren ist/derselbig Bildt jhm das nach/oder Naturt es jhm nach/oder das mehrer theil. Als ein Exempel: Der Same vom Hirn des manns/ vnd darnach von der Frawen die zween Sahmen geben nur ein Hirn: Aber welcher vnter den zweyen der gewaltigst ist/derselbig Naturt das Kind jme nach/ dz demselbigen gleich ist. Aber in keinen weg vollkommen demselbigen gleich: Auß vrsachen/das vom andern samen ein brechung geschicht/ welche allemal ein enderung ist der Form. Vnd (je) weiter da geboren werden eins vom andern rje mehr vnd gröſſer die brechung ist zu der vngleichung. Also der sahme von der Nasen/bildet die nasen im Kind/ auch nach jhrer beyder gestalt vnnd vermischung. Also je ein Bein das ander/ je ein Glied das ander. Darumb erblich hernach folgen die kranckheiten der Eltern/ nach dem vnnd die Oberhand gewesen ist. Je mehr ein sahme den andern vberwindt/in seiner guten geburt/je mehr das Kind demselbigen gleichförmig ist. Aber dazu reden von der gebärung eins Knebleins oder Megdleins/das ist ein anders/ vnd das also. Vor dem vnd die Natur setzt den Sahmen zu einem Kind/als wir da erzelt haben geschicht ein wirckung vorhin vnd die also. So die Matrix an sich zeucht den sahmen/im selbigen ist die erste wirckung welcher den andern tingiert: Also welcher den andern vberwindt/nit in der form oder gestalt des Kinds/ oder seiner gliedern/allein in der Natur. Vnd ist da ein Natürlich/er kampff/der den sahmen nit berürt. Vnd diese vberwindung geschicht nit auß krafft des Sahmens/sonder auß krafft jhrer beyder Natur/ so den Sahmen treibt in der Mutter. Also welchen Sahmen die Matrix am ersten an sich bringt vnter jhnen beyden/ derselbig gibet Kneblein oder Megdlin: Kompt jhr sahme ehe/ dann der seine/ so wirdts ein megdlein/ kompt seiner ehe/ so wirts ein Kneblein. C

Caput VIII.

ALso zu ernewern vnsern Text/so mercken/ dz wir gesetzt haben den Sahmen in den freyen willen des menschen: Ob er will/so mag er. Wiewol es widerwertig ist etlichen/will vns das nit bekümmeren: Dann die betrachtung eins vom andern/gibt keine ander Philosophey nit. Darnach dergleichē/wie der Sahme vnd das Sperma zweyerley sein: dann wo ein jeglicher Sperma solt ein Sahm sein/so wüchsen alle tag Kinder/in Schwangern Frawen vnd sonst. Aber dieweil die Matrix nur ein mal an sich zeucht/ vnd nicht mehr/so merckendt/daß auß dem Sperma nichts wirdt. Aber wir wollend Euch noch mehr zu der Philosophey berichten/vnd ein vnterweisung geben/vñ die also. Dieweil (wir) geredt haben von der

mutter

A Mutter des Sahmens/nach derselbigen meinung were euch wol zugedencken/ so offt einer eins Obiectum hett/als offt zum Sahmen lassen geschickt were: daß verstanden also. Ein Mann/als offt ein Obiect ihm sein Willen bezwinget/vñ er verhenget/als offt ist er Sahmenreich: die Fraw dergleichen. Aber die Matrix zeucht die Sahmen nicht allemahl (an) sich/sie ist dann gewaltig. Ein Schwangere Fraw mag/wie wir anzeigen ein teglichen Sahmen allezeit geberen. Aber er kompt an die ende nicht/da er hinkommen sol: Auß vrsachen die Matrix zeucht jhn nicht ahn. Dann dieweil die Matrix ein Samen hat in jhr/dieweil zeucht sie nichts mehr: Sie muß allein rüwig seyn vnd volkommen/ so ist sie geschickt: als lang biß daß Alter in jhr zu kalt wirdt/ als dann wirdt nichts mehr darauß: Wann die ziehende Krafft stirbet ab in der Kältin. Solche beyleuffige sachen/so nicht weit von der Philosophey der Geburt seindt/ werden jhr finden in der Physick: Dann sie mehr Physicalisch dan Philosophisch. Deßgleichen vom Menstruo zureden/ deß jhr hie ein kürtzlichen verstandt haben sollet/ daß Menstruum keine Bluhm oder Blüh ist der Frawen/ als eins Baums. Aber jhr sollet wissen/daß Menstruum ist ein Egestio der Mutter/das ist/ von den dingen/da von sie geneeret wirdt/ wirff sie von jhr dē vberfluß/ der jhr nicht zubüret zu einer Nahrung/vnd wirfft den nach dem Monat auß. Gleich als der Magen der alle Tag außwirffet/vnd die Lebern dergleichen: Also wirfft die Matrix auß/jhre Vnflätigkeit zum Monaten. Vnnd Menstruum ist nichts/ dann ein Stercus, vnd nicht ein Bluhm. Es ist Stercus Matricis wie der Mer da ist Stercus Stomachi, vnnd Vrina ist Stercus Epatis, & Renum, vnnd Phlegma, Capitis & Cerebri: vnnd also von anderen dergleichen/ wie jhr dann in der Physica finden weroen/ de Propriis Morbis Mulierum.

TRACTATVS TERTIVS.

B

CAPUT I.

GEitter geböret sich nuhn von dem Samen zu reden/ wie er dann ist/ so er ligt in der Mutter/ wie wirs oben gemelt haben. Am ersten/ so ist er also subtil/ daß er durch viel zufälle der vngesundheit mag gehindert werden: Wie dañ ein geseeter Sahm auff einē Acker Deßgleichen vnd ehe er empfangen wirdt/seind auch viel zufell/vnd viel/die da hinderen/daß er nit empfangen wirdt: Aber solchs befehlen wir der Physic. Aber vnser Text vollenden wir nuhn weiter/vom Wachsen So mercken vns also: Daß viel glieder im leibe seind/ von Geädern/ von Gebeyn/ von Marckt/von andern/ wie sie dann euch in wissen sind/in einem gantzen Menschen. Vnd als viel/als offt gehet ein Sahm vom selbigen glied auß. Aber jhr solt vns also erkennen im Text/daß ein Liquor ist/ der das Beyn helt des gantzen leibs: darnach ein Liquor das Marck: Darnach ein Liquor das Geäder: Vnd also von andern. Das ist auff das geredt: So eim ein hand abgeschlagen wirdt/daß sein Kinde darumb nit Handbloß wirdt: Auß vrsachen/der Liquor derselbigen Hand/ist jhm nit genommen allein die stadt. Aber so die hand auß dem Liquore franck wirt vnd ligt/also so mercken/dasselbig wirt auch also tadelhafftig. Wann alle kranckheiten/ so auß dem Liquore gehend/ dieselbigen Erben in das Kindt: allein der ander Sahm vnterdrückte jhn Solchs befehlen wir der Physic/ vnd geben vns weiter auff vnsern Text welcher erzehlen wirdt alle Form Mangel vnd gebresten der Kinder/ wannen sie kommen.

CAPUT II.

DEmnach vnd wir erzelt haben/was ein Fraw oder Mann macht/vñ gnugsam erzelt: jedoch so wir von formierung der Kinder hie anfahen zu reden/ wollen wirs noch mehr melden. So wissen daß die zwen Sahmen vmb die Form nit kriegen: Dann es wirdt ein Mensch darauß/daß ist die Natur. Aber
C von wegen des/ ein Fraw oder Mann zu werden/so mercken/ daß entweders werden muß. Dann je das eine muß das ander vberwinden/vnd das ander vnterligen.

Aber/ als dann selten geschicht/ so mercken/ daß sich begibt die Geburt Hermaphroditorum, die Fraw vnd Mann seind. Aber das ist jhr vrsachen/ das da ein gleiche vberwindung ist jhrer beyder Sahmen/ also das kein partey die ander in der eigenschafft vberstreitet/ als dann wirt Hermaphroditus. Aber noch so ist die vnderscheid da/ das ein Hermaphrodit (ist): wiewol er beyde gestalt hat/ aber beyder eigenschafft nit/sondern getheilt/daß er entwederm gleich ist/weder der Frawen vollkommen/ noch dem Mann vollkommen: Vnnd also ein Mißgewechs auß der jrrung der Natur/aber doch entweders vollkommen/ vnd etwan beyde/ aber selten.

Aber die Zwilling haben ein solchen vrsprung. So die Matrix an sich zeucht den Sahmen von ♂ Frawen vnd Mañ/vnd zeucht jhn nit allein vollkomen an sich/so viel sein ist/im gantzen jrer beyder Leib/ sondern ein theil auff ein mal/ vñ darnach aber ein theil/ vñ darnach aber: Also als offt da ein theil beschicht/ als offt ein Kind. Vnd das verstanden also. So die Matrix zeucht/so zeucht sie auff ein mal ein jeglichen Sahmen gleich all mit einander: Aber wol mag sie erligen/also/ daß sie den Sahmen halber zeucht/vnd darnach erligt: vnd auff das/ von stundan/ ehe vnd die wirckung jhrer ziehenden krafft auß ist/das ander hernach zeucht. Solchs/zweyfach ziehen/macht zwey Kinder. Dañ die Samen/wen sie getheilt also werden/ so kommen sie in kein vereinigen zusammen mehr. Da mercken ein exempel/ das nit anders zuverstehn ist/dann gleich als weñ man einen gantzen hauffen ziehen soll an sich/ vnd zeucht auß schweche nur ein halben/darnach das ander halbe theil/oder das dritte theil/ eins dem andern nach. Solchs ist auch also in der Mutter/ so sie nit vollkommen jhre ziehende krafft mit einer wirckung gebraucht/ sondern ein zug thut/ vnd laßt dann nach/vnd ehe die wirckung auß ist/ als dann aber ein zug. Solchs/ als offt (es)

beſchicht/als offt theilt die Natur den zug auff ein ſonder ort. Darumb Zwilling/ oder mehr Kinder/ je mehr je ſchwecher. Wiewol das iſt/ daß Zwilling gleich ſo groß werden/ als ſo es zu einem komen were: Iſt die vrſach alſo/ daß die Natur zu beyden ſeyten alſo ſtarck in die wachſung triebet/ das kein kleine da geſehen wirt. Wann die gröſſe der Kinder vnd alten/ kompt nit auß viele der Materien/ als die verderbtē Artzt reden: Sondern die gröſſe oder ſtercke kompt auß der Natur der wachſenden krafft in eigenſchafft jhr beyder Eltern/ oder nach der Wag der vermiſchung/ vnd nach dem vnd die wachſende krafft geſundt vnd gut iſt/ viel oder wenig in der ſtercke. Wir wöllen auch nit widerreden den fall der Sperma, alſo: weñ er im fall in die Matricem geht/ durch das anziehē ſich ſelbſt etwan zu gäch eins theils ergibt/ vnd etwañ mehr dahinden behalt/ alſo das nit alles fellt/ vnd doch die ſtercke der Mutter nit laſt/ zeucht ſo ſtarck/ das es alles hernach zeucht. Das vrſachet auch zwey Kinder oder mehr. Dann ein jeglicher Sahme iſt groß genug zu eim Kind/ zu zweyen/ zu dreyen/ zu zehen oder zwenzig/ vnd darzu kein gebreſten an der gröſſe der Kinder/ allein ſo die wachſende krafft ſtarck genug iſt. Wann der Sahmen/ da zwey Kinder auß werden/ die groß genug ſind vnd vollkommen in aller Statur: were es zu eim Kind gerathen/ were auch nit gröſſer worden. A

Caput III.

DEmnach iſt auch zuerkennen/ daß etwan Kinder geboren werden vnvollkommener geſtalt: Als mit zweyen Heuptern/ mit mehr Henden/ Fingerlin/ vñ Gebeynen/ oder Gliedern/ dann ſich gebürt/ minder oder mehr. Ein ſolchs hat ein ſolche vrſach/ daß etwan die Natur nit vollkommen iſt in Liquore Vitæ: vnnd wo ſie in gebreſten jhrer vollkommenheit ligt/ daſſelbige glied wirt darnach verklert alſo/ vnd das auff viel wege. Etwan begibt ſich/ daß der Hauptſame felt zweyfeltig/ vnd die andern Sahmen all nur einfach: da wirt ein Kind mit zweyen Häuptern geboren. Etwan der Fingerſahm dreyfältig/ mehr oder minder: Alſo werden auch die Finger geordnet: Dann es gerahtet nit alles zu Zwillingen: viel mal zu halben Zwillingen/ vnd dergleichen/ in viel ſeltzam mißgewechs Sich begibt auch/ daß offtmals eines glieds ein Sahm verhalten wirt durch kranckheit deſſelbigen Liquoris, oder durch hinderung in wegen oder durch ſchweche der Attraction der Mutter: daſſelbig Glied wirt jhrem Kind nicht geben. Solch ſeltzam Mißgewechs der Natur kompt/ ſo die Sperma gleich eingezogen wirt/ vnd mißfalt. Als etwan ein Sahm abgehet/ etwann nicht alles da iſt/ wie zu einem vollkommenen Sahmen gehört/ als dann werden ſolche Monſtra geboren: Etwan Kinder an einander wachſen: Etwan zwey Kinder mit einem Kopff/ vnnd dergleichen/ wie obſteht/ die vrſach iſt. Aber ſolche mißgerathung in der Natur ſolt jhr alſo erkennen/ daß Zwilling ein recht gewechs iſt/ nach der Natur vnd nach dem ſahmen/ ſo die wachſende krafft vollkommen auch da iſt/ in der Matrice ligt/ vnd dem Kinde gegeben wirt. Aber die andern gewechs/ kommen auß mißbrauch. Dann ein jeglicher mißbrauch gebieret ein mißgewechs/ ſo er beſchicht in der Empfengnuß. Wann anderſt/ dann die Natur geordnet hat/ beſchicht/ als dann kompt die Natur auß der Ordnung/ vnd der Sahm ligt in jhr nit/ wie ſie jhn entpfangen ſoll: Alſo arbeitet ſie/ ſo viel jhr möglich iſt/ darauß werden Mißgewechs. Wann die Natur iſt geordnet alſo/ daß nach jhr ſolchs ſoll beſchehen: wo aber wider jhr Ordnung ein ſolchs beſchicht/ ſo hat ſie kein vollkommene wirckung nit. B

Aber andere Mißgewechs/ die ſich begeben in der Matrix: deren wir euch alſo beſcheiden/ daß etwan Würm geſtalt geboren werden/ in viel formen vnd geſtalten/ auß der vrſachen/ dz etwan mißbräuch beſchehen/ dardurch die Matrix anſich zeucht ein vnbekanten Sahmen/ dardurch ein ſolchs vnnatürlich Monſtrum geboren wirt: das alſo manigfaltig/ daß nit zubeſchreiben iſt. Sich begibt auch/ daß etwan der Thieren ſamen geſſen werden oder truncken/ vnd in dem ſo er in Leib kompt/ ſo zeucht in die Matrix an ſich/ davon auch ſolche wunder wachſen. Auch etwan Thier mit der Sperma geſſen werdē: So ſolchs den Frawen begegnet/ ſo iſt jn auch müglich/ ein ſolchs in jhnen zuwachſen. Oder daß durch den weg der Mutter etwan ein Thier einfart/ vnd daſſelbige als dan mit der Matrice vermiſcht wirt/ iſt auch müglich. Aber ſolche mißgewechs ſind allein der Sperma: wan das von Theieren kompt/ das ſind nur Sperma. Wann im Thier iſt kein Liquor Vitæ: allein iſt jhr Sahmen in jhrer Sperma. Vnnd was ſie für Sperma haben/ das iſt jhr Laych vnd jhr Sahmen/ als wir de Semine Animalium ſetzen. So iſt auch müglich/ daß ſolche vnnatürliche Monſtra geboren werden auß der Sperma der Menſchen/ alſo: Wenn die wirckung beſchicht vnd der Sahm im leib verhalten wirt/ vnnd die Matrix kein an ſich zeucht vom Mann vnnd den von der Frawen in jhr hat: Als dan mag wol von der Sperma vnterlauffen zu einem mißgewechs eins vollkommenen Menſchen auff Thieriſche art. Dann wann der eine Sahm felt/ vnnd der (nit) vnd gehet in die wachſung/ ſo habt jhr ein gewechs/ das nit vollkommen iſt. Alſo auch wol müglich iſt vom lauteren Sperma, ein vnbekanter Menſch zugeborn werden. Vnnd ſolcher händel ſind viel/ die alle vnter den vorbemelten erzelt werden. C

Caput IV.

WJe alſo beſchloſſen iſt von dem Sahmen/ wie er ſich manigfaltig legt in die Mutter/ ſo wöllen wir daſſelbig laſſen ſtehn vnd ruhen/ vnd weiter reden von dem Sahmen/ wie er wechſt/ vnnd das alſo. Gott hat beſchaffen ein ziel/ zu wachſen ein Kind/ das iſt/ auff 40. Wochen: zu gleicher weiß wie den Kühen/ den Tauben/ vnd andern/ alles in ein ziel geſetzt iſt. Nun ſo mercke aber/ wie in der zeit der Sahmen zu einem Kind wirt/ vnd das alſo. Am erſten/ ſo die Empfengnuß wie oben ſtehet/ beſchehen iſt/ als dann ſo iſt die Natur/ vñ ordnet den Samen wie er ſein ſoll: den Haupt ſamen an des Haupts ſtadt/ des Arms Sahmen an jhr ſtadt/ deßgleichen alles/ wie dann ein jeglicher Sahmen ligen ſoll. So ſolches geſetzt iſt/

wie alle

A wie alle ding sein sollen/als dann höret die Matrix auff/vnd nichts mehr. Darnach kompt die Materialische Natur / vnd treibet das Kind in das gewechs/ also daß alles das/ wie gesetzt ist/ wachsen muß zu einem Corpus, wie es dañ sein soll: Was zu Fleisch gehört/das Fleisch werde/was zu Bein gehört/Bein werde/was zu Geäder gehört/ daß Geäder werd/ was zum inwendigen Gliedern gehört/ daß dasselbig werde. Vnd so also der Sahme kein sahm mehr ist/sonder Blut vnd Fleisch/ wie dann an einem Menschen sein soll: Als dann last die Materialische Natur auch von jhr/vnd kompt auff die/ die Gnade Gottes/nach der beschaffung deß Menschen/vnd gibt jhr das leben/ vnd was eim Lebendigen zugehört/ das Gesicht/das Gehör/die empfindtligkeit/den Geschmack/den Gustum. Als dann ist in jhr die wachsende krafft: Aber so das leben geben ist auß verordneter Natur/des Menschen võ Gott/ so wachst es solang in mutterleib/biß es alle seine Glider vollkommen in die stercke gebracht hat/also daß es kein gebresten mehr hat in der wachsenden Natur vnd krafft/vnd wol erhertet. So dann das also ist/als dann wirt jhm geben der Geist/die Seel/die Vernunfft/der verstand/ vnd alles das/so zu der Seel zugehörig sind. Als dann folgt hernach die zeit der geberung: wañ die Seel vnd jhr zugehörendts bleibt nit in Mutterleib/ eilet herauß/wann die zeit ist da: Solches alles geschicht in den obgemelten wochen. Von solchen Gebärungen werden jhr mehr findē in Paramiris da tractirt wirt vom herkommen der Seel Also verstanden/wie do der empfangene Sahm am ersten geformirt wirt vnd gesetzt: darnach in Blut vñ Fleisch/ ꝛc. gewandlet: demnach in die grösse vnd sterck/daß die Erden erleiden möge/folgt jhm der Geist zu vnd die Seel. Dann dieweil es schwach ist/ vnd so starck nit/ daß die Erden erleiden möge / dieweil wirt jhm der Geist nit geben: Wann diese stercke ist ein zeitigung des Geists vnd geben der Seel. Wann erst nach dem Geist komē die Seel: wann die Seele kompt in keinen leib/ wo der Geist nit inn ist. Vnd das ist ein solche vrsach/ daß
B in der wachsung möglich ist ein verenderung des Kindes zu einem Monstro, das der Seel nit tüglich ist. So aber die wachsunge des Kindes also vollkomen ist/vnd nimmen mißgerathen mag/ als dann kompt der Geist/der ist der verbott der Seel: dann/ auff jhn die Seel/ demnach so wechst das Kindt in die vereinigung der Seel vnd Leibs also lang/biß es sich deß Lufftts nimmer enthalten mag/ vnd der Mütterlichen speiß: Auff das folgt die gebärung.

Caput V.

DAmit vnd wir den vollkomēnen Menschen setzen/vnd nit allein das Kind: So wissen/wen dē Kind die Seel geben wirdt/daß jhm auch alles darzu geben wirt/was zu einē vollkomnen Menschen gehört/in dem Gesicht/ Gehör/gustu, olfactu, tactu. dergleichen in der Vernunfft/Weißheit/Verstand/ vnd was zu solchem gehört. Damit vñ wir aber nit vergessen/daß wir euch vnterrichten/dz so viel Menschen sind/die die Seel haben/vnd haben etwan des Gesichts nit/etwan das Gehöre nit/vñ dergleichen etlich die Vernunfft nit/etliche die Weißheit nit. Auff solches wollen wir euch ein solche vnterricht gebē/ daß in einem jeglichen Menschen alle stuck sindt: So aber der Mensch etwan eins nit hette/als das Gesicht nicht/ das ist die vrsach/ daß der Sahm der Instrument Oculi vnd der Cellen deß Gesichts nit gefallen ist. Darumb wo die stätt nit sindt/ darumb sindt auch dieselben wirckungen (nit.) Aber Gott hat jhme das Gesicht nit verzigen: Aber die Natur hat das geben auß gebrestenheit deß zeugs/ oder jhr Eigner jrrung/oder auff ein mißgewechsische art. Also ist auch vom Gehördt/vnd dergleichen. Aber von der Vernunfft zureden/da solt jhr vns also verstehen/daß keinem Menschen die vernunfft/ Weißheit/ entzogen ist/sondern sie ist jhme vollkommen geben. So er aber mangel daran hat/ das ist die vrsach/ daß die Zellen der Vernunfft vnd der Behaltnuß vnd der Sinnen nit vollkommen von der Natur gesetzt sind/ sondern jrrig vnd vnnatürlich: Dieweil vnnd sie vnnatürlich sind von der Natur geordnet/so kan auch
C der Geist darinn nichts wircken/noch dadurch. Von solchen Zellen zu reden/solt jhr vns also erkennen/ daß der vnzeitig Sahm eins vngedewten Liquoris Vitæ solches vrsacht also: Welcher Mensch ein vngedewten/ das ist/einen befleckten Liquorem hat/derselbig mag kein guten Sahmen geben. Wann das Corpus des Sahmens ist Faul/Taub/vnd Tell/darum̃ so werden die Kinder auch also. Aber ein reiner Liquor der gibt einen reinen Sahmen: Auß diesem reinen Sahmen werden reine Kinder/ vollkommē in allen gliedern/denē gebrist kein vernunfft/noch gesicht. Aber wo solches nit ist/ da wirt kein vernunfft erfunden. Also ist auch das der grund der krummen kindern/vnd der lahmen vnd vbelgerathenen. Wañ der Liquor nichts soll/so werden also die Kinder auch nach gröbi jhres Liquors. Vnd wann der Liquor also kompt/das befehlen wir der Physic. Damit wollen wir alle geburt der Menschē genugsam beschlossen haben vnd erzelet.

Caput VI.

WIr müssen auch euch in diesem ersten Buch ein lezi lassen/ euch zu einem vnterricht auff etlich gegenwürff der gemein/ als der spruch laut/ wie sich die Frawen ersehen: das ist so viel als ob sie das Kind durch das ersehen verendern in ein mißgewechs. Wollen wir euch ein solch Antwort geben/ daß das Kindt nicht verendert wirdt/vnd daß jhm die Phantasey des ersehens nicht schadet seiner Mutter. Aber also mag jhr ein schad begegnē/daß derselbig erschrecken/verwundern/vñ dergleichen/so vbertreffenlich in den Frawen ist/ das Blut der Nahrung deß Kindts entzeucht/ oder zu viel hinzu laufft/ vnnd die Natur der Mutter in solchem verendert wirdt: Durch welche verenderung das Kindt in kranckheit fallet/welche kranckheit mehr/dann ander Menschlich kranckheit erscheinet. Dann das Kind ist Zart/ Muldt/das zulauffend erschrocken Blut gegen der Mutter/mag es beflecken mit Düpflein/mag zu eyter werden/vnd das Kind auch Maculieren/ es mag gantz von Menschlicher Farb ziehen/ also daß das

Kind an allen den endē/da es berürt ist worden/entferbt wirt: Das wir auch der Physic weiter befelend. A
Aber ein anders/das wir erzelen/daß sich begibt/daß offt an eim Kind wechst ein form eins Krebs/eines Fischs/einer Eicheln/ vnd ander dergleichen. Darauff verstanden vns alse: So ein Fraw in jhrem Schwangern Leben mit solchen begierden isset ein Krebs/so mercken/daß dieser begird nit kompt auß dē Magen/oder wie eim andern Menschen der lust/ sondern ein solche begierdt kompt auß der Natur. Darumb so bald er gessen wirt/ so ister in der Mutter/ vnd die Mutter zeucht jhn an sich also begierlich/ daß die Natur der Mutter also starck ist/daß sie denselbigen dewet vnnd isset/ vnd der Sperma, so mit diesem eingenommen wirdt/ derselbig wirdt gehenckt an das Kindt/ als zu eim seines gleichen/ derselbig wachst inn das Kind/ vnd kompt an das Kind/ wie ein Schatt an ein Wandt. Dann alles das/ so die Matrix begert mit jhren begierden/ dasselbig kompt inn sie/ vnnd wirdt nicht im Magen gedewet / wie ein ander Speiß. Wiewol das ist/daß der Stercus da hinweg gescheiden wirdt/ so kompt doch das ander alles inn die Mutter. Auff solches so die Mutter ein solchen lust nicht zubüssen hat / so schadets dem Kind/ vnnd nicht dem Magen/auß vrsachen/daß die Matrix zürnt. Also kompt dz alles auß der vrsach/ daß der Same desselbigen dinges inn die Mutter gezogen wirdt/ vnnd darnach als ein Sahm zu einem gewechs getrieben. Dasselbig/dieweil es wider sein Natur also gehandelt wirt/ist nur eim Schatten zuvergleichen: Vnd weiter von solchen de Impressionibus erfunden wirdt. Aber daß vns zuglauben sey das lecherige Schreiben der Astronomen/die da setzen/wie das Gestirn den Menschen mache/vnd Nature/dasselbige wollen wir lassen ein gute Fabulam sein/ vnnd ein Kurtzweiligen Schwanck / zu einem guten trunck: Vnnd also dieselbigen hie lassen Fabulanten genennt werden / biß wir de Virtutibus Firmamenti reden/ klerlich erzelen. Deßgleichen die gute Beuchschürer nennen/ die da Aristotelem vnd dē Augustum einbilden/vermeinen/sie wollen dieselbigen wieder machen. Wir gedencken vns manchen guten B
Schwanck/ der beschicht ehe das Jahr herumb kompt. Der Narren seindt viel/ vnd seindt böß zuerkennen/ vnd fast mißlich.

PARS DE STATV HVMANO.

Caput I.

NAch dem vnd wir die Gebärung des Menschen gesetzt haben/ also beschlossen in der meinung/ daß Gott den ersten beschaffen hat/ vnd darnach demselbigen gelassen den Samen/also wie er ist/sein Samen nachfolget geben soll. Auff solches wollen wir/vnd das billich/ demnach euch zuverstehen geben von dem Stand des Menschen/ wie derselbig verbracht wirt vnd ist/biß auff die zubrechung/ darzu er verordnet ist. Anfenglich dasselbig zuerleutern/ theilen wir den Standt des Menschen in zween theil: In das leiblich/so er an jhm hat/vnd in das Ewig/so er dergleichē hat. Also hat dieser Pars zween Tractat: Am ersten von dem Zergenglichen / vnd den andern von dem Ewigen/ so doch beyde in eim Menschen wohnen. Das Leibliche ist das/daß das Ewig auffenthalt/als ein Wirt ein Gast. Aber ein gnad von Gott ist auch dabey/ das den leib auffenthelt / der dann die Seel auffenthelt/ das ist/das Leben: Von welchen wir nichts wollen reden. Dann es ist ein solche gaab/als wen ein Herr einem gibt ein Hauß/daß er jhm nicht schuldig ist/allein darumb/ daß er darinn möge sein wohnung haben vnd sich enthalten/ mit den andern so er weitter hat. Solchs alles wollen wir der Philosophey nit zumessen: Dann es ist etwas hinter jhm das mehr antrifft/dann die Philosophia verstehet durch jhre Erfahrenheit. Am ersten/ehe vnd wir anheben zu Declarieren den nachfolgenden Text/ gebē wir euch den grund der Philosophey zuverstehen/daß die Philosophey jhren vrsprung nimpt auß der erfahrenheit: Vnd daß die erfahrenheit gibt/dasselbig ist ein Experientz. Auß solcher Experientz ist vns bilC
lich zu reden/dasselbig das auß dieser Mutter entspringt. Darumb wir beschliessen mit dieser red/ob vom Leben vnd herkommen der Seel nicht würd geredt/als von den leiblichen dingen/gedencken wollet/ daß in vnser Experientz nit stehet. Wir wollen auch nit einführen die blinden Redner/die auß jhrer Klugheit jhrer fliegenden Geister viel vom selbigen reden. Wir möchten wol ein meinung setzen/als wir den auch thünt von Traum vnd Treumern: Wiewol sie sich der klugen fürsichtigkeiten berühmen der Obern/ vñ doch vom selbigen kein bescheidt verordnet ist.

Caput II.

DAmit vnd wir zu dē Text eylent/so wollen wir am ersten meldē/ die grossen vnbesinnten Schwenck der Artzten: (Wiewol wir sie billich nit Artzet nennen solten/ aber dieweil vnd jhr sie also nennen/ wollen wir sie bey dem Tittel lassen bleiben:) Welche vom standt/ das ist/ den standt des Menschen also beschrieben/ in vier Complexionen/in so viel Humores, Qualiteten/vnd mit andern dergleichen vielen vmbschweiffen. Solt kein Artzt reden/er were dann am Endt der Philosophey gewesen/ als eim natürlichen zustehet. Wiewol sie viel mit der Astronomey geboren seindt/ also vereinigen sich Gauckler vnd Hippenholer in eim friedt / welche zu beyden seiten/ so viel sie den Menschen außlegen in seiner Natur/ nicht mit wenigen lügen erkleren. Damit vnnd wir aber der Philosophey ein benügung thun/wollen wir setzen den Statum des Menschen/ wie er jhn herbracht hat/ so er vollendet ist in seiner geberung/vnd ein vollkommlicher Mensch gesetzt/ vnd das also. Am Ersten ist zubetrachten/ der Erste Mensch/ von welchem alle ding kommen. So erfinden sich zwey Menschen am ersten anfang / der Mann vnnd die Fraw. Auß denen zweyen gedencken/dz alle Natur der Menschen kompt auß jhnen/ alles das so im

Menschen

A Menschen/ist võ dem zergenglichẽ seines leibes. Aber was der Geist/dz Ewig/die Vernunfft/die Weißheit/ die Seel/antreifft/wollen wir lassen stehn biß in seinen Tractatum. Dann weder Vernunfft noch Weißheit/noch Fürsichtigkeit wirdt recht allein geben allen Menschen gleich/außgenommen daß nicht gleich verstanden wirdt auß gebrestenheit des leibs in seiner Formirung vnd zusammensetzung/wie dañ vormals gemeldt ist. Das lassen wir also stehen: Vnd wollen euch erzellen die Geburt/ herkommen/ vnd wesen im Statu des Menschen/ auß was vrsachen ein jeglicher also sihet/also ist/also lebet: Darvon wir euch ein kurtze meldung geben/wider die obgemelten Lehrer der Artzney vñ Astronomey/die in jhnen das wenigste der Philosophey nicht achten/ Vnnd vernichten hie/die do sagen/ daß der Himmel solche viel form vnd gestalt mach. vnd gebe/vnd so viel Köpff/ Sinn vnd dergleichen.

Caput III.

DEr Mensch stehet in den 4. Compleren/ also daß er deren eine hat. Dieselbig Complex macht jhn kalt oder heiß/trocken oder feucht: Aber es giebt jhme kein eigenschafft in seinem wesen. Als so er trocken/ daß er darumb solt sein vntrew: Oder darumb/ daß er ist ein Sanguineus, daß er darumb solt sein frölich. Dann es ist ein anders das frölich macht/vnd einanders dz traurig macht/vnd nit die Compleren. Aber an ersten zu reden von dem herkommen der Complexen/ ist also. In Adam ist gewesen ein Complex/dz ist Warm vnd Feucht: In der Eva auch eine/das ist/Kalt vnd trocken. Auß diesen zweyen Complexen sind 4. geboren/ als also: Die Kälte der Evæ, so sie die Hitz Adæ vberwunden hat/ hat sie die Geburt kalte Natur gemacht: Vnd so die Feuchte Adæ, die Trockne Evæ vberwunden hat/als dann ist die Geburt trocken worden: Alse ist die 3. Complexion geboren/das ist/Kalt vnd Feucht/auß jhrer beyder art/vnd nit auß einem allein. Deßgleichen von der 4. Complexion zureden ist: So die Hitz Adæ vnd die
B kälte Evæ vberwunden hat/als dann ist die Geburt Heiß gewesen: Vnd so die trockne Evæ, die Feuchte Adæ vberwunden hat/also ist die Geburt heiß vnd trocken gewesen. Das ist die vollendũg der vier Compleren. Gott hat Evam in eine gesetzt/vnd Adam in eine: Darumb nach der Geburt begegnet/dz etwan herwider die kalt vnd trocken Complex die ander vberwindt/ vnd also eine Geburt nach eim allein genaturt wirt Also weiter ist die außtheilung kommen in die Welt/daß ein jeglicher Mensch ein Complexion empfacht/darinn er stehet/ wie die ersten gestanden seind. Also felt die Complex durch einander/viel vnd wenig/auff Frawen oder Mann/daß kein Secten sonderlich Complexen hab/sonder gleich seindt. Die heiß vnd Feucht Compler der Frawen ist gleich also starck als des Manns/vnd die kalt vnd trocken Cõplex gleich als starck in Mannen/als in Frawen. Wiewol jhr mercken sollet/daß die Complex nit gleich sind/als ein jeglicher der Heiß were/ gleich were einem andern heissen: Sonder sie sind alle vnderschiedlich/ minder oder mehr/ nach der Wag.

Caput IIII.

DJe Philosophey die wir euch anzegen von den vier Complexen/geben wir derselbigen kein namen Solten wir kalt vnd trocken Melancholiã heissen/ so lügen wir: Wan sie ist es nit. Melancholia ist ein zusammen gelesner nammen/ auß viel lügen gericht et mit fast viel eigenschafftẽ/ die dann in dieser Complexion nit erfunden werden/noch stehen mögen. Deßgleichen von der Heissen vnd trocknen Complex/mögen wir den namen Cholera mit bestetten. Dañ die Complex vñ Cholera, ist nit ein ding. Aber wer will tichten wehren/denen wol mit lügen ist? Also auch von den andern jhr vns verstehen sollet.
*** Aber von der eigenschafft der Menschen zu reden/solt jhr vns wol vernemmen. Dañ wir beschreibẽ andere eigenschafft/so der Mensch an jhm hat/von andern vrsprüngẽ/von welchen sie geboren werden: Als die Fröligkeit vñ die Traurigkeit/ ist auch geboren von Adã vnd Eva. Die fröligkeit in Eva gelegẽ/
C vnd die Traurigkeit in Adam: vnd sind Materialisch in jhnẽ wie die andern wesen. Welche eigenschafft die ander vberwunden/demselbigen nach ist die Geburt gewesen: Ist aber ein vermischung da geschehẽ/ als ohne vermischung schwerlich geschicht/so ist je eins des andern schwechung gewesen. Darumb so ein frölichs mensch/ als Eva gewesen ist/wirt nimmermehr geboren: Deßgleichẽ als traurig als Adam gewesen ist/wirt weiter kein Mensch geboren. Dañ die zwo Materien Adæ vnd Evæ haben sich vermischt/ daß die traurigkeit temperiert ist worden von der Fröligkeit/ vnd die fröligkeit deßgleichen von der traurigkeit: daß also in den alten Statum nimmer kompt. Auß solchem kompts/daß nach dem vnd den Same der traurigkeit viel oder wenig falt/der Mensch traurig wirt: vnd nit allein nach seim fallen/ sonder auch in der Vberwindung von dẽ Samen der Fröligkeit. Also ist vmbgewechslet die zwo Matery/dz sie nit in Frawen allein ist/ oder allein in Mannen/wie obstehet/sonder vermischt in beyde Geschlecht. Der Zorn/ Tyranney/vnd die wütend eigenschafft/deßgleichen die mildte/Tugentreiche/vnnd Bescheidenheit/ ist auch von jhn beydẽ hie: das erste von Eva, dz ander von Adamo, vñ durch vermischũg eingetheilt in alle Proles. Der Neid vnd Haß/ Trewe vñ Gunst dergleichen/ vñ alles so auß solchẽ den Menschẽ eingeboren seind: Jst das arge auß Eva, vnd daß Fürsichtige auß Adam, darnach eingemischt/wie angezeigt ist.

Quæ duabus hisce Lineis inclusa iam sequuntur, ab Autore quidem eo loci, ubi Asteriſci tres in margine adnotati conſpiciuntur, intertexta erant! Quibus tamen ſecundùm paginæ longitudinem, ipſe Autor induxerat lineam, quòd huic libro interponi forſan noluerit. Nos verò à duabus lineis hæc à Textus ſerie quaſi ſeiuncta, hoc loco intertexere voluimus, hac potiſſimum de cauſa, ne prorſum intereant, tùm quoq;, ſi fortè lectoris ſtudioſi ingenium in alijs ſcriptis Paracelſi legendis per hæc juvare queat, &c.

Von

*** Von der Eygenschafft der Menschen zu reden/ solt jhr vns wol vernemmen: Dann wir beschreiben A
(*hæc verba paulò superiùs in Textu quoq; habentur: Iam ea sequuntur, quibus ipse Autor lineam induxerat*) euch Materiales Proprietates vnd Immateriales. Die Materialischen seind die: Das Lachen/ der Zorn/ das Weinen/ das Bleen. Das lachen/ ist ein kitzlung im Blute/ welches der eigenschafft ist im Mund zuerkennen/ vnd sich zu enden/ demnach vnd der Mensch die kitzlung viel hat/ demnach ist er lecherig/ als de Risu beschrieben wirdt. Zorn ist ein auffsieden in der Gall/ so dieselbig zustehen anhebt/ als dann ist der zorn geboren/ als de Ira geschrieben wirt. Weinen/ ein Constipatz im Miltz/ so dieselbige kompt/ se ist das weinen geboren. Solchs wie angezeigt ist/ werden in die Jungen geboren/ dann ein Sahm der zornig ist/ vnd einer der lecherig ist/ so die gebären/ so werden sie erfunden nach der Wag/ nach dem vnd ein jeglicher vberwindt/ also wirt der Mensch. Solch vier Naturen/ Treurigkeit/ Fröligkeit/ Zorn/ vnd Miltigkeit seind Materialisch im Leib. Aber wer will vns zeigen/ wie sy ligen? Wir zeigen euch an/ Exempel von dem Blut/ Gallen/ Miltz/ zu mehrerem verstandt: Wir beschlessens aber nit/ daß in dem Hertzen also ligt: aber dergleichen ist etwas im leib/ darinn solch vier stück ligendt/ beherberget in einer Materia: die jhren Sahmen auch geben in die geburt/ demnach vnd ein jeglicher falt/ viel oder wenig/ oder vberwindt/ demnach ist des Menschen eigenschafft.

Caput V.

DAmit vnd jhr vns klerlicher verstehet/ so mercken/ daß nach der beschaffung der Ersten zwey Menschen/ alle Natur/ Wesen vnd art der Menschen/ in Sünd geboren/ vnd also herab gestiegen von einem Sahmen in den anderen/ vnd weret also für vnd für zu endt derselbigen Sahmen. Aber solchs/ wiewol viel böser arth seindt im Menschen/ die in den ersten Menschen nit gespürt seind worden: daß ist ein solche vrsachen/ daß sie die vernunfft geregieret hat/ vnd nicht die leibliche arth: darumb solche stück B
auß jhnen nit offenbart seind. Auch dergleichen seind etliche böse art/ die von jhnen nit hie sünd/ noch angeboren/ als Hurer/ Spiler/ wann sie kommen auß dem Obiect/ vnd ander mehr. Vnd was das Obiect gebieret/ daß kompt auß jhnen nit. Was aber einwohnt ohne obiect/ das ist vns alles durch die Wag der vermischten Sahmen von den Ersten angeboren.

Was will vns dann bekümmeren deren schreiben/ die den Planeten/ Sternen/ vnnd dergleichen/ solches zumessen? Sagen einen ein Jovischen/ den anderen ein Materialischen sein? Vns wundert daß sie nit auch ein Planeten haben in Himmel gesetzt/ der die krancken gesundt macht/ vnnd hüpsch vnd lieblich/ all nur böß vnd kranck vnnd widerwertig/ vnd jhr keiner ist kein Artzt nit/ was er zerbricht/ daß ers wider gantz machte. Aber für kurtzweil/ denen wol mit Schwencken ist/ ist solchs wol zu zulosen. Der Mensch ist ein geschöpff vollkommen auff sich selbst/ in welchem weder gestirn noch anders nichts zu machen noch zugeben hat: Es ist jhm alles im ersten Menschen geben vnnd verordnet. Als wenig der Mensch den Firmamenten hat zugeben vnd zunemmen/ also wenig herwider sie vns. Denn Regen/ die Hitz/ die Kelte/ vnd anders solchs/ das sie vns zufügen/ ist alles eusserlich/ nichts inwendigs: wie der Regen trifft nur die Haut/ aber nicht das innere: die Kelte dergleichen. Aber solches seind nuhr außwendige ding/ die den Leib weder fromm noch böß machen/ weder Diebisch noch Mörderisch. Seind aber die Sternen also/ so stelen sie einander/ vnd vns nichts. Wann stelen/ ist ein innerlich ding/ kompt auß dem Menschen/ vnd nicht von außwendigen: dann nichts gehet hinein. Der Mensch ist also beschaffen/ daß alles das/ so jhn vmbgibt/ vnd in jhn gehet/ auß jhm nimmer wider gehet. Dann vnser aller mechtigster Patron vnd Spiegel Christus sagt/ daß nichts böses in Menschen gang: So mögen auch die Planeten nicht hinein/ wann sie giengen wider herauß. Darumb wie Christus zeugnuß gibet/ so kompt nichts eusserlichs in vns/
weder Stern noch Planeten/ weder Himmel noch Erden: Es ligt alles heraussen vor dem Men- C
schen. Der Mensch ist ein geschöpff/ in den nichts böses gehet/ weder jhn Leib seiner Mutter/ noch in der empfahung/ noch auff der Welt. Denn er ist alle mal ein Mensch/ wie Christus sagt/ in den nichts böses hinein gehet.

Caput VI.

WJe oben gemelt ist/ daß nichts böses in Menschen gehet/ vnd also müssen die Planeten herauß bleiben: darumb so wissen/ daß der Mensch in jhme selbst stehet/ vnd alle sein eigenschafft gut oder böß/ jhm eingeboren ist von den ersten her. Damit wir aber nicht also auff solchem verharren/ wöllen wir zun ehrn dem Text des andern Tractats/ vnd herwiderumb ermessen/ die Geist des Leibs vnd daß Ewige die den Leib sollen regieren. Dann was wir erzehlt haben von angebornen der Menschen/ dz muß alles sein: Als Trew vnd vntrew/ Gut vnd böß/ vnd dergleichen alle böse stücke vnd Güte. Wann auß der vrsachen/ sie sind Jrrdisch/ vnd gehören zu der Jrrdischheit: vnd was Jrrdisch ist/ daß muß dasselbige haben. Wann in die vorbemelten stück alle/ stehnd alle zergengliche ding/ daß sie gut vnd böß sein müssen. Aber ein anders ist darauff zuerkennen/ das dem Ewigen der verstand geben ist/ daß sie nicht sollen leben in jhrem angebornen wesen/ wie die Stein vnd Holtz/ die auß jhrer Natur/ Wesen/ vnd was jhnen eingeboren ist/ nicht kommen/ also verharren im End aller beschaffung. Diß soll aber der Mensch nit also in jhm beschliessen/ sondern leben/ nach dem vnd er in jhm ein vrtheil hat/ das ist das Ewig. Wan solch vrtheil ist jhme nur darumb gesetzt/ daß er den Leib nicht lasse gewaltig sein/ sonder die Vernunfft vnd den Geist. Wann es muß sein/ das er die brauche: wann alles so in jm ist/ ist widerwertig/ das muß er mit Vernunfft

regieren.

A regieren/vnd zehmen. Aber was er nicht zehmen mag/ das bringt jhme keinen schaden: als seine krümme/ sein vngeschickte Form/ sein vngestalt/ vnd dergleichen: diß bedarff keiner Vernunfft/ allein die in wohnenden Tugenden/ gut oder böß.

Damit aber vnd wir dem Text diß Tractats ein Endt machen/ vnd das ander in seinem Text melden So mercken das also gnug gesagt ist von allen stücken/ so der Mensch hat an jhm selbst in seim stand. Vñ also genug gesagt/ was er leiblichs an jhme tregt: vnd weiter wöllen wir von den Fürsichtigkeiten/ Weißheiten/ Geysten vnd Ewigen erkleren. Wiewol von Farben der Menschen zu schreiben were/ so mercken kurtzlich auff/ daß in Eva die leiblichen farben/ schön vnd hüpsch gewesen seind/ vber alle schöne: vnd in Adam die ohn schönesten farben/ auff Männische art. Aber durch nachgehende vermischung beyder Samen/ seind die farben zerbrochen. Also das jhrsgleichen kein Mann noch Fraw mehr geferbt wirt/ vnd also gantz in farben/ wie sie gewesen seind. Also auch von aller zierde des Leibs vnd Sitten verstanden soll werden.

DE INTERIORE HOMINE.

Hic calamum Autor deposuit.

Quæ verò de Interiori Homine, hoc est, de Ratione, Prudentia, Sapientia, Spiritibus, & de Æterno,
B *quod est in Homine, hoc loco desiderantur, ea ex alijs Theophrasti Scriptis, utpote ex libro de Fundamento Sapientiæ, ex Philosophia sagaci, &c. Studioso Lectori sunt petenda.*

Hiernach folgen allerley

FRAGMENTA AD PRÆCEDENTIA Gehörig/ welche hin vnnd wider auß THEOPHRASTI eigner Handtschrifft Abcopirt/ vnd den fleissigen Studiosis zu gut auch in Truck gegeben vnd verfertiget. Dann nicht ohn/ daß der Author offtmahls auff einem einigen Blatt oder Zettel etwas mit kurtzen vnd deutlichen Worten beschreibet/ dardurch viel obscuriora loca in seinen Büchern gar leicht mögen besser verstanden vnd erklert werden. Wirt derowegen der gutherzige Leser solche Fragmenta nit Spottweiß/ sondern als nutzliche Brosamen mit danckbarem Gemüht/ annemen/ vnd zu seinem nutz wenden/ &c.

THEOPHRASTVS AD Lectorem.

LEser/ wiewol ich bißher meine Bücher auffgezogen hab herfürzubringen offentlich an tag/ vnd mir in argem außgelet: Seind die vrsach nicht auff mich zulegen/ oder mich seumlich oder müssig zu tadlen/ hinlessig zu sein einigerley weg. Dann wie offentlich ist/ daß mir kein hinderung gebracht mein beweglichs wesen/ mein Peregrinirens/ oder anlauff derlachenden zufell/ oder ander so mir vnd andern begegnet: Alles ohn hinderung oder saumung in allen meinen arbeiten hingangen. Wiewol die/ so mich schuldig/ vielleicht forcht halben beschuldigen/ selbst die vrsachen seind/ dieser meiner langen auffzüg:
C Auß vrsachen wie sich Basileæ begeben hat/ daß ich in solchen/ billichen ein Theorick vnd Philosophey vnd anders angefangen hab/ einzuführen: Nemlich den Yliadum, Archeum, vñ was dañ auß Essaten verstandē mag werden/ mit halb oder weniger Declarierung entplößt seind. Die so sich selbst so Witzig vnd Hoch verstendig/ Platonisch oder Jndisch eingetrungen: Einer vermeint sich selbst darinnen herfür zubrechen/ vnd sich selbst Theophrastum nennen/ vnd mich Cacophrastum: Ein ander vermeint/ ich stelle mein arbeit/ deren keine an tag gesein ist/ noch heut den morgen. Lieber erkennen selbst/ vnd will das bezeugen/ das ein jeglicher Leser mercken soll/ daß meiner werck nie keins vor beschrieben sey wordē/ weder durch Philosophos noch Medicos erhört/ noch gelesen: Vnnd mein Geschrifft beweist/ daß ich 600. Inuentiones hab in diesem Buch/ welcher keine/ die wenigst oder mehr ist/ von keim alten oder newen philosopho oder Medico gehalten oder zugelassen wirdt/ er wol dann all alte Geschrifften verlassen. Zu dem daß mein gegenwertige Liberey einem jeglichen wissen ist/ sechs Bletter nicht vermag/ noch vnderhab so viel/ daß ich möcht ein Bogen vberschreiben: Vber das alles meine Secretarii bezeigendt/ daß solchs vom Mund geht/ vnd in zehen Jahren kein Buch gelesen offentlich ist. Dieselben aber meine Æmuli auß jhrem grossen Hochmut/ dardurch sie mich zu verachten vnterstunden: Einer hielt mich für Taub/ dem andern war ich ein Nigromantist/ vnnd was sie mehr möchten auß dem Magischen erdencken/ mich zuverletzen/ antasten: Allein auß der vrsachen/ daß sie vermeinten/ sie hetten alle mein Inventiones erfahren/ vnnd wolten jhnen selbst Ehr einlegen/ vnd mir mein Tauff nammen Theophrastum nemmen/ denselbigen jhnen zulegen/ vnnd auß mir Cacophrastum machen: Darzu vrsacht sie der Dieb vnd Schalck/ der jhnen hindern Ohren saß. Vnd die grossen Cur/ so ich durch viel Königreich/ Spraach vnd Länder treffenlichen bewiesen hab vber ander Ärtzet/ vber jhr Patronen/ vnd all Bücher: Vnnd Curas vollbracht/ die jhnen in allen jhren Büchern nicht müglich wahren/ Vnnd ob sie mir vergünden diese Ehr vnnd Lob/ die ich in Fürsten/ Herrn vnnd andern

erlanget/

erlanget/haben sie dieselbigen ehe dem Teuffel zugelegt: Als ob ich durch den Beelzenbock solches verbrechte: Vnd mir dardurch auß jhrem grossen Neidt (die Gnad so mir Gott geben) zuentziehen vnderstanden/damit ich genugsam in verachtung keme/ vnd verworffen würdt vom Volck / darinn sie jhr Frewd suchten: Vnd jhn mehr vnd baß gefiel/so mir ein krancker stürbe/dann gesund würde: Darinn keiner lügen gespart/ hin vnd her zeugnuß jhnen zum liegen hilfflich/gesucht: Vnnd wie sie im Hertzen warendt/ solche jhres gleichen gefunden/vnd zu behilff genommen die vndanckbarkeit/vnd die bezwungene bezahlung/ so mir wider alles zusagen vnd verdienen geben wardt vnnd empfahen müssen / durch Marggraff Philippen von Baden / den ich nach allem verderben seiner Leib artzeten ausser der Dysenteria erlößt hab/ im letsten seines lebens/da mir zugesagt/ Fürstliche belohnung/ Vnfürstlich begegnet/ mit mehrerem schaden / dann da ich den Juden / der alle Welt beschissen hat / Messe von Thalles in seiner noth halff/ ergerer wardich von dem Fürsten bezhalet: Welches Fürsten vndanckbarkeit vnnd Vnfürstliche belohnung/ meinen obgemeldten Feinden ein frewd wahr/ vnd ein stichblat wieder mich/ vnnd andern von Herrn vnnd dergleichen/ so mir auch solches bewiesen haben / jhre Speiß seind mich zuverhindern: Als dann solchen Fürsten vnd Herrn/ vnd solchen Artzen zusteht: vnd im Truck vnnd sonst/wo ein glantz von der Sonnen an mich schien/ fürgestanden: Vnnd sich beholffen mit jhren lechlingen Zungen/ die leichtfertigen der Räthen mich zu schenden vnderichten / die vmb ein Suppen einandern vbergeben/ die vergessen haben die hülff so jhnen erzeigt / Vnd nicht allein das / sondern meine besoldung entzogen/ mich meins Lidlohns beraubt/ vnd die Ehr vnd mein arbeit gestolen/jhnen zugeschrieben/vnd die arbeit so ich mir fürgenommen hab zu schreiben/ sich selbst vnderstanden/ vermeint/ sie haben mein Inventiones all auß mir gesogen. A

Darumb waß sie geschrieben haben/vnd was ich schreib/das vrtheilen neben einander/ so werden jhr erfinden/daß sie es von mir gelehrnet haben: Aber zu früh außgeflogen. Darumb sie wieder Commensales, Schulmeister vnd Fretter werden müssen: Also jhr eigen schreiben deß ich erwartet hab/ jhr eigen Schand eröffnet. Auff das jhr Schandt offen ist/hab ich jetz angefangen/das leichtest zuschreiben: Aber auch nachfolgendt fürzufahren/ zu den Büchern Archidoxis, vnd das Meteororum, vnnd de Generationibus Mineralium: Nicht allein meiner Schreibern Lügen zuentdecken/ sondern auch deren von denen sie Apostirt haben/ vnd mir zu einem trutz wieder zu jhn gekehrt haben. B

Darauff so merck Leser/daß mein schreiben ein solche Philosophey inhalt/dadurch die Medicin jhren vrsprung nimpt/welche probiert mein warheit vñ der andern Lugen. Darum̃ so liß mit der erfahrenheit vnd Grundt/ vnd erkenn was die Warheit innhalt vnnd die fliegenden Fantasey meiner Widersecher: vnd liß nit daß du mit einem Buch welest auff hören/ sondern das ende ergründen. Vale.

Folgen jetzundt die Fragmenta: Welche gleiches innhalts vnd Materien seind mit den Büchern/so im Ersten Tomo diser Medicinischen Schrifften begriffen.

FRAGMENTA AD PARAMIRVM DE V. ENTIBUS REFERENDA.

De Ente Astrali.

DEmnach vnd wir euch erzehlen vnd fürgelegt haben/die Vermed der Bücher vnd der Ens, wollen wir jetz anfahen/ den dritten Paragraphum. denselbigen im letsten zuenden/vñ geben euch also zuverstehn. Ens Astrale ist das wesen aller Heuser Firmamenti was der Himmel begreifft: dasselbige ist also vereinigt mit dem Menschen/daß alles das/ daß das Astrum leidt / dasselbige leidt auch der Mensch: Nicht daß das Astrum an im selbst kranck sey / wann es leidet kein kranckheit: Aber sein Natur ist dem Menschen also streng daß sie dem Menschen zu starck ist/ vnnd seiner Natur widerwertig. Auß solchem grundt krenckt das Astrum das Gestirn. Wiewol wir hie im Paragrapho kurtz seind vō Astris zu schreiben/so wollen wir dieselbigen de Morte vollenden klärlicher euch zu einem verstandt. C

So wir wollen kürtzlich eins Astrum mercken/ so müssen wir am ersten finden/ was der Himmel sey/ vnd ist also. Der Himmel ist ein Geist/vnd ein Dunst/in dem wir wohnen gleich wie ein vogel in der zeit. Nicht allein die Sternen/oder Mond/ ꝛc. machen den Himmel/sondern es seind Sternen bey vns/dieselben machen jhn auch/die wir nit sehen vnd in vns seind. Hic nota quomodo hoc sit, & sic est: Wie ein Stub die Warm vnd Kalt ist/vnd die darinnen wermbt vnd kült/also ist auch mit dem Firmament/ vnd in Complexionibus.

Wie also der Himmel steht vnd ist / vnnd wir in jm/ so merckt wie die vereinigung da sey zwischen jhm vnd dem Menschen/vnd die ist alse. Nichts Imprimirt/ vel Astrum necessitans vel gubernans, vel inclinans: Hæc mortis, sed non morborum. Duplex est Firmamentum, Cœli & Corporum, & illa habent concordantiam ad invicem, & non Corpus ad Firmamentum. Aber so das Firmament oben Kalt ist/vnd das vnder Warm/also ist die vermischung des Menschen Natur brochen.

Aber wie nuhn das zugeht/ daß der Menschlich Cörper deß ein nachtheil empfacht/dasselbige geschicht/ wann der Himmel oben/ ꝛc.

Nuhn merckt daß die stercke deß Menschen kompt auß dem obern Firmament / vnnd alle sein krafft steht in jm. Wie dasselbig starck oder schwach ist: Also ist auch daß Firmament im Cörper dergleichen geschwecht oder todt.

Nuhn merckt/ daß alle vnser stercke in dem fünfften wesen ligen/ im Gestirn. Cætera desunt.

FRAGMEN-

A

FRAGMENTVM ALIVD
de Ente Astrali.

Zu Weyſtuck werend zubetrachten im Aſtraliſchen Ens, das iſt/ auff die fürgebung der Aſtronomiſchen Lehrern/ die da ſetzen/ daß der Himel den Cörper formirt/ vnd jhn bilde jhn vnd nature nach jnen. Aber wir wöllen da nichts von handlen: auß vrſachen/ daß nichts an ſolchen iſt. Dann ſo wir wöllen vom anfang formirung deß Cörpers reden/ ſo betrachten wir/ daß Adam Materialiſch geſchaffen iſt/ vnd weiter nichts mehr geſchaffen wirdt: was aber in Mutterleib empfangen wirdt/ Fleiſch vnd Blut/ ein Cörper zu einem vollkommen Menſchen/ daſſelbig geſchicht auß Ens naturæ, mediante ſemine parentum. Ein Sahmen/ der in ein Acker geworffen/ derſelbig der wachſt/ allein auß dem Ens ſeins ſelbſt/ vnd keins andern: Das Geſtirn gibt nichts darzu/ weder Gewalt/ Natur/ Eigenſchafft/ Complexion/ noch nichts dergleichen: Allein die Zeit. Als ein Mawrer der ein Hauß mawret/ dem hilfft kein ander Geſchöpff/ dann was allein die Zeit gibt/ das iſt/ den Termin des Ends. Vnnd zu gleicher weiß als wenig die Geſtirn das Hauß mawren/ anderſt dann durch die Zeit verleihung: alſo wenig formiren ſie den Cörper. Aber daß wir die andern ſtuck/ das iſt/ das Leben nicht außlaſſen: ſo mercket/ daß die Geſtirn das nicht geben: Das Leben iſt Göttlich geben worden Adæ, vnd ſeim Sahmen/ vnd wirdt weiter menen genommen: Sonder alles das/ das die Natur formirt auß jhrem Ens, demſelbigen hat ſie das Leben auch zugeben. Dann ein mahl iſt es geben worden/ wirdt weiter nimmen geben. Auß dem kompt das wachſen/ die ſterck/ die andern/ ſo der Menſch an jhm hat/ vnd haben muß. Die vernunfft des Menſchen/ die Gewißne/ die andern/ die kommen jhm auß Gott/ ſonderlich begabt: Als dann Fürſichtigkeit/ Sinn/ Geſchicklichkeit/ kompt jhm auß dem Geiſt extraneo. Alſo wircket das Aſtrum nichts im Menſchen. Aber damit wir euch Artzt vergleichen mit der Aſtronomey/ vnd daß wir kommen auff vnſer Pro-
B poſitum: So wiſſen alſo/ daß der Menſch muß haben das Magnale, ohn das er nicht leben kan. Auff das mercken/ daß das Magnale von wegen deß Menſchen geſchaffen iſt/ vnd der Menſch nicht von ſeinent wegen. Alſo merckt auff/ daß daſſelbig Magnale, deß Menſchen Magnale enthalt: Dieſes kompt auß dem Geſtirn/ vnd keim andern nit. Auff das verſtanden/ ſo das Magnale, dem Leib widerwertig iſt/ ſo krencket es jhn/ vnd bricht jhm ſein eigen Natur: Alſo ſey diß ein Exempel. Das Waſſer ſoll an jhm kalt ſein: So aber das Magnale der Sternen das Waſſer berürt/ ſo kompt es auß ſeiner Natur/ vnd die Viſch darinn/ verderben: Dann ſie mögen die verkehrt Natur deß Waſſers durch das Magnale nicht dulden. Alſo der Leib hat ein Qualitet an jhm/ ſo dieſelbige durch das Magnale zuviel in die wärmi/ kälti/ feuchti oder drückni gezogen wirdt/ oder durch Magnaliſch geſtanck/ geſchmack/ oder durch Magnaliſch Sewri/ Bitteri/ Häntigkeit/ oder dergleichen: Als dann iſt die Qualitas der Natur verendert/ auß eigner Qualiteten: Darnach ſo verendern ſich die inwendigen Glieder/ Hertz/ Lebern/ Hirn/ Miltz/ ꝛc. wie die Viſch in Waſſer. Auß dieſer verenderung kompt das Ens Aſtrale, alſo auß dem Magnal. Vnd alſo werden die Corpora durch das Geſtirn beſleckt/ gekrenckt vnnd getödt/ wie das Exempel mit dem Waſſer vnd Viſchen außweißt.

Daß jhr aber ein mehrern verſtand habt diß Entis Aſtralis, ſo mercken auff vns weiter. Wir wöllen die Sonnen nicht allein beſchuldigen/ vnſere Cörper zuverunreinigen wie wir Exemplificiren: Sondern wir beſchuldigen ein jeglichen Planeten/ ſo er in ſeiner Exaltation iſt/ daß er durchdring im Magnal vnd daſſelbig nach jhm ſtell/ als dann Mars Saturnus, &c. Achten wir ſo ſie herrſchen/ daß ſie das Magnal zu faſt kelten/ der Sonnen Magnal zu faſt hitzigen/ den Iovem zu faſt ſaltzen/ Saturnum zu faſt ſewren: Auß welchen allen dieſen ſtucken ſo ſie die Exaltation haben/ vnſer Cörper müſſen verunreiniget werden. So ſie aber ſo weit zu vns nicht mögen kommen/ ſo ſchad vns derſelb dunſt nichts. Mercken
C ein Exempel. Real. Iou. ſo er das Waſſer enderet/ ſo ſaltzt er das: Diß tödt die Viſch: R. Sat. der ſewret an vnd ſterben auch die Viſch darvor: Real. &c. die bittern an/ darvon die Viſch auch ſterben: Daß nicht allein die wärmi der Sonnen ſo ſie zuviel iſt/ die Viſch tödtet/ ſondern viel hundert Sternen/ die böſer ſeind in jhrer Exaltation vnd Frewden. Alſo explicieren wir euch ein Gleichnuß. Secht wie offt geſchicht/ daß auß dermaſſen trefflich viel Viſch in einem Strom etwann gefangen werden: Dergleichen viel Jar nicht erhört iſt. Auff ſolch groß wunderlich fahen folgt hernach ein Lands todt. Nun betrachten/ was die vrſach ſeind: Die/ daß die Sältzi deß Realgars die Waſſer im Magnal verſaltzen hat/ als dann maturiert es ſich zu Subſtantzen/ dieſelb ſetzt ſich gehn Boden: Vnnd ſo die Viſch empfinden die viele deß gſaltzen Magnals/ ſo fliehen ſie/ vnd ſuchen rhuw/ der höhi zu/ zu der Sonnen/ zum Tag/ zum Liecht/ vnd kommen hinab nicht/ dieweil es alſo geſaltzen iſt am boden/ darauff werden ſie gefangen. Wie alſo das Magnal jhnen verſaltzen iſt: Alſo iſt des Menſchen auch verſaltzen/ vnd ſein Qualitet vnd Natur die iſt auß jhr Complexion kommen; Daſſelbig empfacht das Hertz/ Lebern/ Hirn/ an ſich/ darnach folgt dem Menſchen der Todt hernach. Vnnd ſo die Viſch blieben im Waſſer/ ſo ſterben ſie auch gleich der Kranckheit/ wie der Menſch. Vnnd alſo wie wir dieſen Text führen/ vom Magnal: Alſo verſtanden vns auff den weg/ daß dieſes iſt Ens Aſtrale, das vnſern Leib krenckt/ ohn verhengnuß der andern vier Ens, in eignem gewalt. Dieſes mögen die Aſtronomi wol anzeigen: Auß vrſachen/ daß die Exaltationes ſiderum, &c. ſolches anzeigen/ was ſie vergifften im Magnal.

Plura de hiis Fragmentis non habentur.

Ein ander Fragment/ dem Paramiro, de morbis ex tribus primis Substantiis gleichlautend.

A

Tractatus I.

WJe sich aber die Kranckheiten der dreyen dingen theylen/vnd geberendt/hat den bescheidt. Die Art Mercurii, wie sie an jhr selbst ist/ also ist sie Abcontrafeyt in Mercurio vulgi: Darumb er billich diesem Liquor nach/heißt: dann vnter allen ist keins/daß der art Mercurii sey/eusserlicher erzeigung/als er. Nun auff das folges/daß drey Casus stehnd im Mercurio: Nemblich durch die Volatilitet macht er Maniam (mortificationes) der Ligamenten/ Arterien/ Juncturen/ vnd Tremores, casus: Durch sein scherffe der Volatilitet so er sich depuriert/ vnd zuviel in Geist geht/ so macht er Maniam, Phrenesin, Amentiam, Syncopim, vnd ander Vesaniam, die die Gemein heist Melancholiam. Vnd ist nicht daß solche Kranckheit kommen auß vile oder dergleichen deß Bluts/ sondern allein auß dem Geist Mercurii, der also ascendirt/vnd begert ein Exitum, vnd lætirt also Cerebrum vnd Cellas memoriales & judicii, als in jhren Capiteln außgewiesen wirdt. So er aber in die Ligament geht/ also daß er descendirt vnd berührt Cerebrum, so macht er Apoplexiam: Berührt er Nucham, so macht er Paralysin. So er aber so fast subtil nicht were/sonder kalts lauffs/ so macht er Tremores in Händen/Füssen/ oder allein im Haupt: dergleichen auch Lethargicum morbum, Torturam, Oris, Oculorum, Narium vnd dergleichen Das geschicht alles auß Archeischer Art deß Mercurii. Vnnd der genera sind viel/ welche in seiner Theorick mit besondern Capiteln bemelt werden.

II.

B

Der Sulphur hat auch Kranckheiten vnder jhm/ vnd nemblich was Febrilische Kranckheiten seind/ Apostemata, vnd Jeteritien: Vnd kommen auß dem Sulphure auß der vrsachen/daß er nit Volatile wirdt: aber er putrificiert sich/vnd corumpiert sich mehr/als kein anders der andern zweyen/vnd das also. Das Saltz auffenthalt die andern zwey/daß nit faulen. Der Mercurius fault nicht/dann das saltz ist jm zu fast imprimirt/ daß er sich mit dem saltz volatilirt: darumb was er thut/ das geschicht auß art seiner subtilitet/die er vbergeht. Aber der Sulphur ist dem saltz so viel nicht Jmprimirt/ vnd stehnd beyde grob in einer Contrarietet. Darumb so das Saltz sich separirt vom Sulphur hinweg/als dann purificirt der Sulphur vnd macht die Kranckheiten/ die er in seiner Disposition hat/ vnd nach dem vnnd die stadt ist: Nemblich in præcordiis macht er Pleuresin, in stomacho Febres in epate Febres, in splene Febres, in capite Hemicraneam, dolores oculorum, dentium, aurium, & gravedinem vnd cephalæam vnd dergleichen. Wann diese Kranckheiten werden nicht geboren/als der alten Auctorum anzeigung außweißt: daß beweist die mehrer prob/dañ sie herfürgelegt haben Vnd ist ein weite jrrung/ kalts vnnd heiß darzu betrachen/ oder Choleram oder Melancholiam, Phlegma oder Sanguinem. Dann welcher will ein Artzt sein/ der nehm solch Lehr in sein Sinnen nicht: Es ist nie kein heisse kranckheit mit kaltem geheilt worden/ noch kalte mit heissem. Das ist aber wol geschehen/ daß seins gleichen/ das sein geheilt hat/ der Mercurius den Sulphur, der Sulphur den Mercurium, vnnd das Saltz dergleichen/vnd sie das Saltz. Etwan in der Proprietet ligt/daß ein kalts das heiß geheilt hat: aber nit der kelte halben/sondern der andern Natur halben/ die wir sündern von der ersten.

III.

Also auch daß Saltz Ægritudines macht/vnd deren viel: etlich bemelt sind als Colica &c. Nun weiter aber so macht es Calculum, Arenam vnnd ander congelationes in venis & concavitatibus, es macht das Podagram, Chiragram, Artheticam, Schiaticam, vnnd dergleichen/dann es ist Spiritus Salis, in dem der Corpus Salis mitlaufft/vnd sich coagulirt an selbigen orten/ (ut in secundo Libro) Es macht auch Fluxus intestinorum, ventris, &c. in viel weg/so es in jhm selbst sich resolvirt auß seim Corpus in ein Dissolution: vnd ander mehr in solcher art/ durities, opilationes, so es sich zu fast induriert vnd coaguliert. Darumb durch die Resolution werden sie curirt/durch welche das saltz sich resolviren mag. Vnd so es also subtil wirdt/ als die Mercurialisch art ist/ dann sie ist jhm näher dann der Sulphur: als dann so es in seiner art ist zu expelliren/ so macht es Ulcera, macht Scabiem, pruritum, vnd was solch eusserlich genera seind/kommen alle auß dem Saltz/eins mehr dann das ander/ als Erysipela vnd Ethiomena, Cancer, Fistula vnd dergleichen/ die in jhren Capiteln erzehlet werden. Vnd so es hefftig ist/ als dann wirdt ignis Persicus darauß/ Inflammationes vnd dergleichen. Nach dem vnd es stadt vnd ort besitzt/demnach macht es sein morbos, ut in secundo Libro. Also werden innen vnd außen solcher Kranckheiten viel ex Sale: auß Mercurio allein inwendig: auß

C

Desunt reliqua.

Ein anders Concept/ dem vorgehenden gleichmessig/ vom Authore aber nicht absolviert.

DEr gantz Leib/das ist/alle Cörper der Welt/ so je vnd je gseyn sind/vnnd biß an den letsten werden/ seind in drey ding gesetzt/ Sal, Mercurium vnd Sulphur, dieselbigen drey ding sind die drey/die in allen Elementen auch ligend/ vnnd in jeglichen besonder vollkommen allein/vnnd heissen Mineralia: welche im Element Terræ seind/ dieselbigen seind in sonderer Arth: die im Wasser/ auch besonder

im Fewr

A im Fewr auch besonder/im Lufft besonder: Also auch im Menschen. In diesen dreyen steht ein jeglich Corpus, vnd heist Yliadus: das ist alle species so die Mineralia in jhnen haben/ desselbigen Elements/ die werden da begriffen: Vnd jhr seind zwen/einer des Menschen/vnd einer der Elementē. Aber dieweil ein jeglich Element den besonder hatt/ vnd keins demandern gleich/ so heist es auch wol Yliadus desselbigen Elements. Also werden jhr vier in den Elementen. Nun aber wie da der Yliadus ist/ so wissen anfenglich/ was species der Yliadus hatt/ vnd wie viel: vnd so viel jhr sind/in so viel stück muß der Leib gestelt werden/vnd also gesetzt/vnd Ens nicht weniger haben: auch die Elementen mögen deren nicht gebresten. Hierauff so mercken/wie sich auß dem Element Aquæ herfür erzeiget der Vitriol/ Ogertinum &c. Also erzeiget er sich auch in Elemento Terræ, aber in einer andern frucht vnd gestalt/ das ist in Pfifferling: Wie nun d' Vitriol viel seind/also seind auch nun viel der Pfifferling. Der Arsenicus ist ein Aquæ Mineral: hingegen in der Erden ist der Schwamm derselbig Arsenick: deßgleichen das Bley vnd ander. Also wie die Species heissen/so behaltens jhren Nammen: daß ist/ich soll sprechen/ Vitriolū terræ album, das ist Pfifferling/ Vitriolum aquæ, das ist Kupfferwasser/ &c.

Nun ist in diesem weiter verstand/ daß also dieselbigen species im Menschen auch ligend/ das ist/ in seim Yliado, mit seinen mineralibus. Auff das folgt nun/ das hernach darauß kompt/gleich wie in dem Element an eim ort wachset Vitriol/am andern Margasiten/ am dritten Cachymien/&c. nach dem vnd am selbigen ort der Yliadus geordnet ist vnd wesentlich. Also auch im Menschen: in eim gibt es ein solch Mineral/das ist/Fructus: dann die Früchtheissen mineralia, vnd werden für die mineralia genommen. Darumb merck/ so du Erysipelam sichst/so sag daß Vitriolum sey: sichstu Cancrum, so sag daß Colcothar sey: sichstu den Lupum, so sag daß das Plumosum sey/&c. wie dann hernach folgt. Dañ auff solch species solt du acht haben/warumb die eussern mineralia vnd die/ gleich also gegen einander
B stand/wie dann hernach folgen wirdt. Daramb so merck hie in dem Capitel/da nichts tractirt wirdt/ als allein der Eyngang in die Philosophey deß Yliadi, was er sey: wie aber alle ding sind/ das folgt hernach. Item tot sunt sanitates, quot species, & tot morbi, quot species.

Nun weiter in diesen dingen/so mercken/ daß da seind drey Hauptstück/ Sulphur, Mercurius vnd Sal. Nun wie viel aber jhr species sind/das mercken. Vom Sulphure mercken das: Es sind viererley Sulphura: Es ist ein Rother/ das ist der/der da roth im Leib ist/vnnd der ist auch dreyfach/das ist/ im Fleisch/im Blut/in Hauptgliedern/Hertzen/Lebern/ Nieren/ Miltz. Darnach der ander ist Gelb/ vnd auch drey/der ist in der Feiste/in dem Marck vnd Schmer. Darnach der weisse/ im Hirn/im Gebein/ Geäder: Darnach Grün/das ist in der Gallen. Vnd was da brennt/das ist Sulphur. Darumb ist SS. rubeum, SS. album SS. citrinum, vnd SS. viride. Hernach folgt nun der Mercurius, der ist ein theil schwer/als im Fleisch: ein theyl liecht/als in der Lungen: ein theyl mittelmessig/als im Gebein/&c. Dañ sein ist das gewicht. Nun mit dem Saltz: Ein theil ist süß/ als im Fleisch: Ein theil gesaltzen/ als im Blut: Ein theil bitter/als in der Gallen: Ein theil sawr/als ein Pröslen/ &c. dann sein ist der gustus.

Also ist hie der Yliadus in drey theil getheilt/ in colorem, pondus, vnd gustum. Das auffrichten ist Mercurius, vnd das Alkali Salisch. Wie nun also der corpus steht in diesen dreyen dingen: So wissen/ so sie nicht frucht geben/ so ist kein Kranckheit da: Geben sie aber frucht/ so ist Kranckheit da. Dann sie seind alle drey Essentialisch: vnnd nicht allein/ da color, oder pondus, oder gustus, da wer/ sonder alles miteinander/ daß da sein soll in specie: das ist/ ein jeglich species hat sein wesen darbey. So nun auß diesen wesen ein frucht gieng/ als dann der Ylech inhalt/ daß er nicht mag gantz bleiben: dann er hat den todt gessen/ vnd muß sterben/je ein species dem andern nach/ vnd muß herausser/ was
C böß darinn steckt. Gleich wie ein Element Terræ, das gibt Gold: Nun ist es ein böse frucht: dann nach der art seins Yliadi ist es ein grosse Kranckheit/ darumb wirfft es das Element auß/ vnnd leidts in jhm nicht/ vnd ist ein morbus. Also auch mit anderen mineralibus: darumb hie ein Kranckheit gleich ist demselbigen Metallen oder Minerall. Vnd wiß darbey auch/auß dem Yliado, das ist/auß dem Hauß da die mineralia außgehnd/ alle Kranckheit ligend: vnd welches an eim ort/oder am andern außgeht/ nach dem vnd der Yliadus getheilt ist/ also ist der morbus. Gleich wie eim Berg/ da ist viel Gold/am andern auch/&c. Also ist in etlichen Leuthen (ein solche Kranckheit in etlichen ein solche:) Also ist daselbst die Pestilentz/am andern ort nit. Also gleich wie die Mineralia in Elementē ligen/ am eim ort wachsen die Frücht/am andern die Beum/ am andern die Kreutter: Also hie sind etliche Leuth/ die die Kranckheit allein haben/ etliche haben die allein/ etliche ander Kranckheit: sie seyen an eim Land oder nicht/ so hand sie doch denselbigen Berg in jhnen/ vnd machen all ein Berg/ das ist ein Bergwerck: Wann ein Kranckheit ist ein Bergwerck in allen Leuthen. Also verstand nun in diesem Capitel/das hierinn allein der mehrist Beschluß ist/ wie der Yliadus verstanden wirdt in seinen Früchten/ durch Exempel der andern Mineralien/ die dann ein ding seind mit dem Menschen/ leichtlicher zuverstehn/ wie die Kranckheit entspringen mögen.

Nun weiter/wie viel der Ertz seind/das ist/wie viel Kranckheit/das ist also. Der Haupterts seind drey/ Sulphur, Mercurius, Sal. Nun wie die Mineralien müssen drey ding haben/also auch ein Kranckheit auß dreyen gemacht wirdt: Aber in seltzamer Componierung/ als de Mineralibus steht. So ist aber ein ding das die Kranckheit macht/ das ist/ ein species: aber es ist selbs dritt. Als es were ein Morbus auß Vitriol kommen/ als dann so ist dieser Vitriol Suphuris, Mercurii, vnd Salis bey einander/vnd ist doch allem ein Vitriol/ vnd heist ein Vitriol: Aber im Gewicht stimmen sie nicht zusammen/ einer mehr dann der ander. Darumb der mehr ist/der den Reyen föhrt/den heist man dem Vitriol nach. Als er wer

Salis, so sprech man/ Vitriolum Salis hat die Kranckheit gemacht: oder es wer Mercurii, so wer es Vitriolum Mercurii, &c. also Vitriolum Sulphuris. Also ist es mit allen andern speciebus, es seyen Alumina, Salia, Arsenica, &c. Nun diese species sind jetzt die nechsten zuwissen: darnach so jhr das wissen/ wie viel jhr sind/ daß jhr darnach wissend/ was jhr Kranckheit seind: das ist/ welchs ein Vitriol sey/ vnd was sein Kranckheit sey/ die Vitriol auch heisse: also mit allen: vnnd am letzten/ warumb es also erkennt wirdt/ daß ein Kranckheit ein Vitriol heisse/ vñ heissen mög/ oder Plumosum oder dergleichen/ Fungus, oder Agaricus, der Botin, &c. das ist/ mit den vier Nammen der Elementen verteutsch mag werden vnd genennt. Als Alopecia ist im Element Terræ, Cetum, das ist/ die Reudigkeit auff der Rinden: Im Element Aquæ heist es Ferrugo: Im Element Aëris St. im Element Ignis, Fulgur: vnd am Menschen Alopecia. Also auch mit allen andern Kranckheiten. Nun auff das so das nöhtigest/ das ist/ daß jhr die Geschlecht wissen der species mineralium, darnach die morbos, so folgen jre Nammen hernach. A

Vitriolum album, Vitriolum rubeum, Vitriolum Cuperosum. Alumen Rochum, alúmen scissum, alumen plumosum, alumen entali, alumen usnetum. Sal gemmæ, Sal petræ, Sal montium, Sal maris, Sal fontium. Diese stück alle die kommen auß dem Saltz der dreyen ersten. Darnach werden diese Salia etwann Calcinirt/ etwann Reverberirt/ etwann Sublimirt/ &c. Als dann/ so offt ein solches ein ander morbus. Vnd so diese ding recht stehnd in seiner Proporz gericht/ vnd Esse, so heissen sie alle mit einem Nammen Liquor naturæ, oder Liquor Salis, oder Balsamus Salis. Nun weiter so ist Arsenicus, Realgar, Ogertum, Auripigmentum schwartz/ Antimonium, Mercurius, Asphaltum: Auß diesen dingen werden dann auch solche Calcin. Reverb. Destill. &c. darnach aber andere morbi kommen. Vnd so sie gantz in eim wesen sind vnd Esse so heist es Balsamus naturæ, oder Liquor Mercurii. oder Balsamus Mercurii. Darnach so sind die species Sulphuris, Petroleum, Karabe, Sanguis Draconis, Sulphur, Pix, &c. Diese ding werden etwann distillirt/ &c. darumb aber andere morbi kommen. Diese heist Tinctura naturæ, oder Liquor Sulphuris: oder Balsamus Sulphuris, so sie in eim wesen ohn zerbrochen stehnd. B

Also soll man verstehn/ wie die genera sind der Mineralium in gemeinen Nammen: vnd nimm hie die Nammen Elementi Aquæ, vnnd nenn es denselbigen nach. Wie es abermit den andern sich vergleicht/ dasselbige folgt hernach.

Arsenicus, Fliegenschwamm/ Theren. malum, Nivis. Vitriolum, Coloquint/ &c. (i. secundum corpus.) Et sic de reliquis fuerit totum Capitulum.

Also ist in diesem Capitel gesagt von den morbis der Mineralium in den 4. Elementen. Nun weiter folgt hernach von den Kranckheiten/ denen zuvergleichen auff die 4. Nammen.

Weiter auff die Nammen de Salibus zu reden/ mercken/ nach dem vñ der Geschlecht viel seind/ was ein jeglichs wirck/ vnd wie. Vnd nemblich was da Arsenicalia seind/ dieselbigen machen Geschwulst/ Æscharam, vnnd was jhr beyde zeichen sind: da ist auch kein Inflammation nicht/ auch da wirdt kein Æschara nicht/ allein es sey ex Arsenico. Darum̃ alle Ægritudines, die da Inflammiren/ Tumiren/ vnd Eschariren/ in beyden membris, innen vnd aussen/ ex Arsenico sind.

Deßgleichen nun weiter: Alle Kranckheit̃ die da Stich machen inwendig mit Hitz/ im selbigen vellen vmb die Brust/ Durst/ vñ sind Acuti, sind all ex Arsenico: Außgenom̃en was da andere zeichen mit Geschweren geb. Item es ist auch ein jeglicher Todt vom Arsenico, vñ sonst nichts: dañ alle mineralia machen am letzten Resolutioné arsenici ex Yliado, das ist allein vom Arsenico, wie er an im selbst ist.

Weiter vom Mercurio kommen die Kranckheiten/ die da hitzig sind/ vnnd machen Stich/ darneben Bluteyssen mitlauffen. Darnach welche zum Todt sind/ vnd gleich dem Arsenico, allein ohn den Æschara werffen. Es sey dañ mit Gebein/ vnd Geädern/ vñ was die Ligamenten betreffend: darzu mit einem aufflauffenden Angesicht/ Geschwulst/ Flüssen/ im Haupt/ Zannweh/ viel Spewen/ Zittern/ Contractur/ schwärtz in Zeenen/ vnd Zittern wo sie wöllen: Diese kranckheit kom̃en all auß dem Mercurio. C

Weiter auß dem Sulphure alle Kranckheit/ was da Guttam berührt/ Paralysin, Torturam oris, Lethargum, Apoplexiam. Diese kom̃en alle ex Sulphure: darbey wz von den Excrementis kom̃en/ alles de Sulphure, desselbigē dinges/ Dysenteria, Diarrhœa Lienteria dergleichē/ vnd wz Fluxus ist.

Darnach weiter/ auß Vitriolo kommen diese Kranckheiten/ was außwendig ist: Als die Rohten Löcher/ die dürr sind/ die vmb sich fressen/ ohn Gewulst.

Item ex Alumine aluminoso kommen hydrops, dann er resolvirt sich: Item aussen/ vnnd was grübet Geschwulst sein.

Item auß plumoso, was da sich spaltet.

Item auß Glacie, was da hert Ventoß werden/ Hernia ventosa &c.

Item auß S. petræ, was da brennend Löcher sind/ vnd nicht schwartz/ noch roht.

Item auß Vitriolo albo, was da Cancren. &c. ist/ vnd nicht offen.

Item auß Sale communi, was da sich selber zuheilt/ ut Apostemata.

Item auß Sale Acuto, was da tödtlich Apostemata seind/ ut Anthrax.

Also wie nun gesagt ist/ von dem wesen der mineralium: So wissend/ daß jhr noch viel sind/ von mancherley Mercuriis, von vielen Sulphuribus vnd viel Salibus, oder auch vermischt: das alles zuschreiben verdrossen were/ auch viel theils vnerfahren/ vnd zuerfahren nicht müglich/ als allein mit der zukünfftigen zeit. Aber was für Kranckheit bey meinen zeiten eröffnet seind/ die zeichne ich hierein/ vnd in der Practick/ danemmen die Experientz. Nun aber weiter/ was hie zuwissen ist/ das ist das/ daß jhr

wissen

A wissen sollen / daß ein jeglich Mineral sein wirckung öffnet / malitiam vnnd bonitatem, sichtiglichen vor den Augen: also erzeigen sie sich auch in dem Leib. Darumb so wissen/daß die Kranckheiten die dem eussern gleich seind mit jhrem erzeigen/von derselbigen Materien kommen. Hierauff so gehört zuwissen Modus componendi recepta, was die stück seind wider den Arsenicum, was wider den Mercurium, was wider Sulphur, &c. vnd alle mineralia Dieselbigen sollen in diser Taffeln verstanden werden / darinn gelehrnet wirdt allen mineralibus fürzukommen durch mineralia: dann sie vertreiben ein ander selbst.

Nun weiter so mercken/daß so viel species, so viel sind der separationes. so viel morbi auch. Vnd so ein species hindan genommen wirdt / so ist derselbig morbus auch hingenommen/ oder auch desselbigen Gesundheit. Dann so viel species, so viel Gesundheit: vnnd diese alle machen ein Gesundheit/ aber nicht Einen morbum, sondern so viel morbos, als der species. Darumb so mercken/ daß ein Artzt die separationes wissen soll: Dann auß jhnen scheidt sich ein Arsenick/ein Vitriol/ ꝛc. Also daß in 3000. species herauß kommen auß Eim ding: Also hoch vnd Edel ist die Natur beschaffen. Darumb so sollen wir auch wissen von so viel Kranckheiten/ die wir haben/ die hie seind/ vnd noch kommen/ vnnd sind. Auff das sollen wir wissen/daß hingegen seind so viel Arcana, wider so viel species, vnd ein species wider das ander Als der Sulphur wider Mercurium vnd Arsenicum, der Mercurius wider den Sulphur, &c. vnd ein jeglichs stück wider das ander: vnd das nicht der Complexion nach/ sondern wider die Complexion / den spiritibus nach/ ꝛc. Was nun fürhin steht / das ist von Theorica Salis in Megatheorica: was weiter als in Sanitagnomey gehandelt wirdt / das ist Practick eins wider das ander: vnnd ist auch nicht anders ein Practick / dann ein Theoric der Practick/ ohn beschreibung Re-
B ceptorum. Also ist sie zweyfach diese Theoric/ der Philosophey/ vnnd Physic/ vnnd die Theoric jhr beyder Practick.

Liber secundus, de Theorica practica.

NVn von d' andern Theoric der Practick zu Philosophieren/ sag also/wie ein stück wider dz ander sey. In dem mercken auch/ worauß wachsen die Vnziffer/ Spinnen/ ꝛc. allein auß den Geistern/ so in denselbigen orten geschieden werden/als ein Spinn auß Realgare, &c.

In Media Pagina finem scribendi fecit Author.

FRAGMENTUM ALIUD.

MOrbi veniunt ex his: sive ex resolutione, cùm coagulati fuerint, vel coagulatione, cùm resoluti fuerint.

Nunc in quibus est sal: si resolvitur, tunc facit suum morbum: Si Sulphur aduritur, facit suum morbum &c. sic etiam in mineralibus terræ aquæ aëris ignis.

Nam omnia ista debent consistere in suo esse, absque destructione: Si non, tunc morbus generatus est.

Sed qualiter sentiendum sit de Smaragdo, Granato &c. Talis est sententia, Granatus aqueus coagulatur, igneus carbonizatur terreus herbatur, aëreus nubescatur. Sic hominis sanguisatur.

Sed qualiter cognoscitur illud quòd sanguis sit Rubinus, sit Christalleus? ex eo, quòd natura hujusmodi rerum particulariter ibi est scilicet in granulis sanguinis, &c. sicut particulariter in gemmis: sed forma non talis quia etiam non talis in terra: sed naturæ & proprietates tales sunt particulariter, qualiter in gemmis particulariter.

C In natura particulari non differunt. Differunt tantùm in forma & figura, &c.

Nunc de Cura.

Et sic advertendum de Cura rerum istarum, si Aurum peccat ex sua resolutione, tunc per coagulationem curabitur. Si sal resolvitur tunc coaguletur Si Mercurius, resolvitur, coagulatur. figitur, sicut per Alchimiam: Ita hominis per medicinam, & erit longa vita. Item sic & in lepra: Mercurius deest, generetur & curabitur lepra.

Sed qui (ut Epilepsia) sunt nati morbi, his cura subjicitur: flos est mineralis, &c.

Quædam ad Librum de Matrice referenda.

MAtrix steht wie ein Baum in der Erden: Vnd wie ein Baum an sich zeucht von der Erden/ was er darff/ vnd von allen Elementen: Also ist der Leib die Erden/ Matrix der Baum: Das erklärt die Philosophey mit jhren Mineralibus.

2. Also empfacht Matrix die Kranckheit auß der Erden/hoc est, è corpore: Vnd was sie also auß jhr empfacht/dieselben Baum Kranckheiten seind ander Kranckheiten/dann die andern Leibkranckheiten/ darumb zwo Theorick/ Naturalis & abortus.

3. Wie also der Leib für sich selbst den Mannen Kranckheiten gleich ist/vnd so er nun vngesund ist/ wie er doch die andern Kranckheiten macht in der Mutter.

4. Auß dem nun folgt / daß Männische Leiblich Kranckheiten machen profluvium menstruorum, molam, &c. als auß der Epilepsia wirdt Suffocatio, auß Apoplexia Præcipitatio, auß Febribus Profluvium, &c.

5. Darumb am ersten der Leib zu rechtfertigen ist/ darnach Matrix, id est Arbor.

6. Ein gute Erden gibt gute Beum/ein guter Baum gute Frucht: Darumb am ersten der Leib darnach die Matrix, darnach das Kind zubetrachten ist. A

7. Darumb daß die Mutter ein Baum ist/vnd der Leib die Erden/darumb seind zwo Theorick/in der Frawen Monarchey/Leibkranckheiten vnd Baumkranckheiten zubeschreiben: Vnnd zu dem die dritt/ das ist vom Kind/so das newgeboren wirdt/ nicht recht empfangen/ ein dritte Theorick vnder dieser Monarchey: Wie ein Birn von einem Baum/so sie im Baum erfault/deß alles die Monarchey der Mann ledig vnd frey ist.

---

15. Wie das gleich gilt/ Nahrung halben/es esse der Mann Frawenspeise/ vnnd die Fraw Männische/Was Nahrung antrifft/ ist ein ding.

16. Dieweil der Archeus den Frawen/ Frawenspeiß macht: vnd nicht Mannenspeiß/vnd prima ist ein Speiß/Mannen vnd Frawen/aber ultima ist Frawenfleisch/vnd nit Mannenfleisch: Darumb so ist ein ander Theorick billich zuführen/ als eine in Mannen/ vnd Frawen.

17. Ander Archeus zeigt ander Kranckheiten. Dañ dieweil auß der Speiß/ꝛc. Kranckheiten werden/ ist billich ander Theorick zu führen: Dann sonder ist der Frawen Kranckheit/anderst der Mannen.

FRAGMENTUM LIBRI DE MORBIS ex Incantationibus & Impressionibus inferioribus:

Das ist von den vnsichtbarn Kranckheiten.

B

* ding nicht fürgehn/ noch macht han. Nun also auff das wissen/ daß die vnreinen Geister acht haben auff den Menschen/ wo der Mensch sein Liebe hinleg/ daß sie jhm da ein bestettigung machen. Als es stünd ein Bild da/ vnnd wer hüpsch vnd schön vnnd hett ein Nammen von einem Heyligen/ vnnd der Mensch belustigt im Bild vnd liebet das: jetzt ist der vnrein Geist da/ vnnd macht jhms vnder den Augen noch wolgefelliger. Vber das alles verzaubert er den Menschen/ daß er das liebet vber alles/ vnd ist die einige Zauberey: wie die/ da einer verzaubert wirdt/ eine Lieb zu haben die jhm widerwertig ist. Also werden die Menschen verzaubert/daß sie ein Liebe gewinnen zu den dingen/ die jhn verbotten sind: als einer der sein Weib verlest/ vnd laufft Huren nach: Sein Weib ist auß Gott/ (sein) Huren auß dem Teuffel. Nun wie mag der Teuffel mehr thun/dann daß er das Göttlich abthut/vnd setzt das sein an die stadt? Dann also geschickt ist der Teuffel/daß er wol weist/ wenn der Mensch jhn kennt/daß er jhn nicht anrüfft. Dergleichen er spricht nicht/ O Teuffel hilff mir/sondern O Gott hilff mir. Darumb sucht er die Mittel in solchen dingen/ daß er angerüfft wirdt/ vnd nicht in seim Nammen/ sondern in der Heyligen Nammen/vnd er ists. Dann einer der einen sucht/ da er nicht ist/ vnd findt da das er begeren wil/ der ist verführt. Als die Heyligen seind im Himmel/ nicht im Holtz. Der sie da sucht/ der findt sie nicht. Wirdt er aber gewehre/ das ist wider den Glauben. Dann auff Erden ist nichts so Edels/ vnnd guts/ darinnen ein Heylig stehn möchte: Ich geschweig im Stein oder Holtz. Nun ist das gewehren/ ein gesund machen. Das gesund machen ist ein Kranckheit/vnd nicht ein Gesundheit: Es ist ein dwalen/von welchem heylen steht in seinem Capitel.

Diß zeichen thun ist auch die krafft/ vnd dieselbig macht: Als so einer sprech/ Teuffel hilff/ꝛc. vnd er hülff auff das: Ist eins wie das ander. Oder so einer sprech/ daß dich Sanct Anthoni verbrenn/ vnd er verbrennt diesen: So hats der Heylig nicht than/der Teuffel aber der thuts. Also seind auch dieselbigen Geist die Geist/ die da Wunderzeichen geben/ so ein Abt stirbt/ Prælat/ Herr/ꝛc. als an viel enden ein Vorbott laufft am dritten tag/ꝛc. Diese ding all zeigen an/ daß die Geister krefftig wohnen/ vnd viel Aberglaubens an demselbigen ort. Dann so mannigfaltig ist der Geiste Art/vnd nachstellung vnd verfuhrung/ daß die auff den Menschen setzen in so viel weg/ daß er nicht mag widerstehn denselbigen: Allein er bleib vest/ daß er in ein Gott glaub/ vnnd damit beschließ. Vnd ob schon die Heyligen/ꝛc. bey dem Menschen seind oder sein mögen/ꝛc. Gnad erlangen oder geweren: So ist es so ein gefehrlich ding damit/ das nicht zu vnderstehn ist/ von wegen der grossen argen Listen deß Teuffels. Dann/ glauben in Ein Gott/ vnd von Sinnen schlagen weltlichs/ ist der Grund. Vnd ob es sein mag/ daß S. Peter dir möge geben ein Reich/ so sols doch keiner annemmen/ vnnd wenn ers selbst redete zu dir. Dann so viel Satanisch Artickul seind hie einvermischt/vnd zubesorgen/das besser ist/ man neme das nicht an. Vnd also so einer kranck wer/vnd rüfft ein Heyligen an/vnd der Heylige kan jhm helffen: So ist besser/ er rüff jhn nit an/behalt sein kranckheit/ dañ daß er jhn anrüfft/ von wegen der viel Satanischer einmischung/ so hierin̄ Abgöttisch geschehen mögen. Zu den dingen gehört ein rein Hertz/vnd ein vest Hertz. Dañ das ist hoch zu betrachten/ vñ trefflich fürzunemẽn/ daß Christus kein solch ding geben hat seinen Heyligen. Als Land/Stett/Dörffer/da ers billich hett mögen thun. Dañ wz ist die vrsach? allein die Sathanische verfuhrung/so mitlauffen mag/dañ ein Pater noster dz in der Hand tragen wirt ist gut: Nun aber so gut ist es nit/besser ist es/es werd nit tragen/dann trägen. Dann es ist ohn Aberglauben nicht. Niderknien vor einem Bild/ꝛc. ist nicht böß: Noch besser/ es geschehe nicht dann daß geschicht. Wann vrsach/ die Augen regieren das Gebet/ das soll nit sein: Das Hertz soll regieren. Ein Heylig der stirbt/ vnd wirdt vergraben/vnd in seim vergraben werden gesund alle Lahmen vnd Blinden/ Krancken: Das ist gar ein groß Lob vnd Danckſagung Gottes/besser es geschehe nit/von wegen der Aberglauben vnd des Sathanischen Abgotts/so hiemit inlaufft vnd zufelt. Darumb ein Christ/der eins rechten glaubens ist/ wissen

soll/ daß

A soll/ daß alle ding Gott zugelegt werden/ vnd auß Gott gehnd/ vnnd Göttlich seind: Aber bleiben soll ers lassen/ vnd nicht anrüffen: das geschickt/ das geschehe: Darbey bleibe es: Vnd weiter nit mehr begeren/ daß mehr vnd mehr/ aber mehr/ beschehe: Sondern allein es bleibt also. Ist vns ein solche hülff auch gut/ nicht sage du Heilig hilff: sondern Gott hilff vns. Vnnd nicht/ das ich sag/ das der Heylig soll außgeschlagen werden: Daß sag ich aber zuvermeiden den Teuffliſchen Sathaniſchen intrag vnd böſen Sahmen. Dann da sitzt er vnd wart darauff. Gibt Gott eim Heiligen auff Erden die Gnad/ daß im Beeren/ Löwen/ Rappen/ ꝛc. dienen/ mehr dann dem Vieh müglich ist: Es bleibe in seim werd/ vnd werd von vnserm geschlagen. Dann wolten wir die Heyligen anrüffen/ daß vns Beeren/ Löwen/ Rappen auch also theten: Jetzt ist der Sathan da. Darumb die ding all zu einem Arzt stehnd/ die zu vrtheilen. Darumb ist die Artzney beſchaffen/ daß Abgötterey vermitten werdt/ vnd der Artzet zu jhr/ vnd Gott allein Gott/ von deßwegen alle Helle sich bewegen: Aber in der Heyligen nammen nicht: Darumb glaubt in Gott. Darauff ist auch zu mercken/ daß Gott gebott hatt geben/ die sollen einfaltig gehalten werden: Vnd will man sie beſſern/ vnd ich seß/ es möcht beſſert werden: So solls nit beſchehen/ von wegen des zufahls der darein fallen wirdt vom Sathan. Was Christus geredt hatt/ das soll einfältig gehalten werden: Vnnd möcht man durch vnsere Weißheit hinzu bringē ein nützere Ordnung/ dann Christus geben hatt/ so solls nicht beſchehen: Dann vrsach/ die Sathaniſche krafft so da eingemischt wirdt. Als das Nachtmal Christi ist einfeltig beſchehen: Nuhn ist ein Elevatio darauß worden: Was ist sie? ich seß/ vnd laß bleiben/ es sey schöner/ hüpſcher/ lieblicher vnd feiner/ dann ob dem Tisch sitzen/ wie Christus: So solls doch nicht seyn/ es sey wie hüpſch es woll: vnd wie ordenlich es woll: Dann die Zauberey/ Hexerey/ Augurey falt darein/ die sunst nicht darein fallen mag/ so es einfältig/ wie Christus geben hatt/ gehalten vnd genommen wirdt. Es ist ein weite vnterscheid/ im Eynfalt/ vnd in
B Weißheit ein ding gebrauchen: Da muß man groß ermeſſen/ nicht den Wolstandt oder hüpſche Ordnung/ sondern die einfalt allein/ vñ sunst nichts/ von wegē des Sathans einsehē/ darauß diß entspringt: darauff dañ auch folgt jhe gelehrter jhe verkehrter. Dann der Glaube darff keiner Gelehrten/ Weißheit: nuhr Eynfalt/ vnd in derselbigen stracks ohnverruckt wandlen.

Caput de desperatis Morbis.

Aber von den kranckheiten zu reden/ so auß verzweifflung kommen/ deren seindt viel vnnd mancherley: Vnd so subtil vnnd scharff/ daß sie gar schwerzuerkennen seindt/ man hab dann jhr ein grundt vorhin/ vnnd verstandt derselbigen geschlechten. Nuhn aber von der verzweifflung zu reden/ wissendt sein grundt/ was sey/ vnnd sein Anfang damit Gott hatt einem jeglichen geben sein Gewiſſen vnnd gantz Eygenthumb/ darinnen der Mensch hatt alles/ das ein Mensch haben soll/ in Vernunfft/ Weißheit/ vnd dergleichen/ frombkeit/ redligkeit/ vnnd dergleichen. Auff das alles soll der Mensch benüget sein/ vnnd weiter nicht forſchen nach fragen. Der aber daran nicht benügt will sein/ sondern sucht ein beſſers/ ein anders/ das ist ein andere Weißheit/ ein ander Vernunfft/ ein andere Frombkeit/ ein andere Redligkeit: Der zweiffelt jetzt: Darumb so falt er in verzweifflung/ vnnd henckt an sich das widerspiel. Jetzt nuhn so er im widerspiel ligt/ vnd sucht/ so ist er vnderworffen allen Geistern vnnd Sathaniſchen Geſpenſt/ allen fliegenden fantaseyen/ vnd allen leichtfertigen dingen. Wie nuhn die seindt/ die fliegende phantasey ist/ also ist er auch: Dann da fleugt jhm ein Geist zu/ der jhn verzweiffelt macht in der Weißheit/ der ander in der Frombkeit: Darnach selbst erhencken/ erstechen/ ertrencken/ ꝛc. auß kompt Dergleichen auch/ die Kinder der Welt seindt die/ die in solcher Weißheit vnd Frombkeit leben. In den Leuthen die also fallen vom rechten weg/ den Gott geben hatt/ die werden auch anderst/ dann Gott
C befohlen/ zusem/ in Kleidung/ in der Lehr/ im Predigen/ in Sitten/ in Räthen/ in Anschlegen/ vnd in jhrem Leben/ von der Welt gesündert: Das ist/ sie tragen vnd wandlen in den dingen/ da Gott nichts in gekehret hat. Dieselben alle sind auff dem weg der verzweifflung/ vnnd seindt vnderworffen den Stricken/ sich selbst zuerhencken. Wie einer der ein Dieb ist/ derselbig ist dem Galgen bereit: vnd hat kein behelff als allein ein behelff/ daß er noch nit hanget/ da er hangen soll. Diese seind auch also/ seind wie Dieb/ allein sie hangen nicht. Vnd wie die Dieb nicht alle erhenckt werden/ also die auch: Aber nicht wie andere/ sondern sie hencken sich selbst.

Das ist ein schwere kranckheit vnd ein grosse kranckheit die weit langet. Sie nemen auch viel seltzam Tödt/ vnd ellende Ständ auff Erden. Dann sie wandlen nit im weg Gottes/ darauff sie gesetzt seind. Darumb in der Einfalt wandlen/ wie Dauben/ die hencken sich selbst nit/ vnnd haben was sie haben sollen. Dann Einfalt ist von Gott hoch angesehen: sie suchen nichts weiter/ dann die Einfalt/ darinn verzweiffelt keiner: Vnd diese einfältige sind so witzig/ als die Schlangen/ vnd als fürsichtig/ die alle jhr ding auff zukunfft setzen: Wie nuhn die Daub in einfalt von Gott gesetzt ist/ vnnd ist jhr Natur: vnnd die Schlang in fürsichtigkeit/ vnnd ist jhr Natur: Also auch der Mensch in seiner Natur die Dauben hat/ vnnd die Schlangen: Das ist/ hat Gott die verſorget/ noch viel mehr vns. Darumb sollen wir vns deß behelffen/ das vns in der Natur ist eingeben/ vnnd daſſelbig gebrauchen zu allem dem/ das vns Gott fürgelegt hat: Vnnd weiter vber das nicht an vns hencken/ noch vns zu nichten verpflichten/ so sein wir dieser kranckheit ledig vnd frey. Dañ niemandts soll gedencken/ daß vbernatürliche Liſt/ Renck/ Weißheit/ Geſchicklichkeit/ auß der gab Gottes kompt: Dann Gott behalt die maß. Dann viel schwetzen ist nicht ausſerhalb der gab Gottes: Dann Gott ist selbst kein schwetzer: Er macht auch auß vns nicht

Schwetzer: Darumb was Gott nit ist/ das macht er auß vns nicht. Darumb die kürtze der red Christ vnd seiner Aposteln/ist ein fürbildung/daß die Natur in kurtzem steht. Dann der die Ehe gebotten hat/ so schnel mit Ja vnd Nein/ꝛc. zu seyn vnverruckt weiter: Der hat auch in andern dingen kurtz abgebrochen. Der da weist/was wir wollen ehe wir bitten. Der wil auch kein Maulgeschwetz von vns han/ kein Oration/ kein Rhetoric. Darumb die ding alle nicht seind auß dē Weg der Menschlichen Eigenthumb sondern seind auff dem weg der verzweifflung: das ist/die also seind/vber das ein Mensch seyn soll/die seindt der verzweyffelung vnterworffen: Allein sie behüt Gott in grosser schirmung. Vnnd ist gleich zuverstehn/ als wir das Gebott haben auß der Natur/ du solt Gott lieben / vnnd deinen Nechsten/ꝛc. Nuhn das gebott ist nicht auß der Erden/noch auß dem Limbo? Auß Gott. Gott ist kein Natur/ vnd das Gebott ist die Natur/vnd ist auß Gott: Also aber auß Gott/ daß aus jhm geboren ist in vnser Eygenthumb/also zuseyn: Darumb so kompt es auß der Natur/das ist/mit der Natur / wirdt es mit vns geben/ wie mit der Dauben die Einfalt/vnd mit der Schlangen die Fürsichtigkeit. Der nuhn die Liebe zu Gott nicht hatt/wieviel in jhm der Natur geben ist in sein krefften / vnd Macht vnnd Gemüht/ die alle natürlich im Menschen seind: Der ist im weg der zweyfflung. Der nuhn auch sein Nechsten nicht liebt/wie jhn die Natur selbst lehrnt die mit jhm geboren ist: Der ist auch ein verzweyffleter / dann die ding seindt Eygenthumb deß Menschen/ von Natur gegeben: nicht zu lehrnen von andern / sondern es ist in der stundt der Empfengnuß das gelehrt worden: Das ist jetzt die Natur / in der wir handlen sollen.

Also ein jeglicher/der mehr will han dann jhm Gott geben hatt/ demselbigen hencken/tödten/ꝛc. vnderworffen ist. Dann durch Gott wirdts jhm nicht/es muß jhm nuhn durch den Teuffel werden. Also auch/der da hat vnd wils nicht brauchen/wie jhn sein Natur lehrnt / vnnd sein angeborne arht ist deß Eygenthumbs: Den regiert der Teuffel/daß ers behalt/führt jhn dahin/daß er darinn verzweifflet/das ist er verzweifflet in seinem Gut/vnd erhenckt sich darinn. Der Mensch ist von Gott gesetzt / daß er sich B benügen soll lassen vnd zu frieden seyn/es schawr/hagel/donner/ erfür/ꝛc. Dann die ding alle seindt der wille Gottes. Darumb soll der Mensch vnerschrocken seyn. Der aber darab erschrickt vñ betracht groß nutz/abgang/die verbeut Gott: Nuhn seindts jetzt aber gericht auff selbst hencken. Dañ die wider Gott/ vnd die Natur wandlen/ die seindt nicht besser dañ zu selbst hencken: nicht werdt/daß sie ein ander henck. Sie seind auch nit allein auff das hencken selbst gericht/sondern daß der Sathan in sie gar fahr / vnd in jhnen sey: vnnd sind die/die da zweifflen in der Geschrifft/in der Liebe / in der Hoffnung / im Glauben. Dann keiner zweifflet/der da lebt in dem/das jhm sein Conscientz gibt. Das ist die Conscientz/die Natur/die vns Gott gibt/vnd die Natur heist. Wiewol sie die Erden geseyn ist/darauß wir gemacht seind worden: Sie ist aber die/in der wir vns ersehen sollen/vnd nit weiter suchen den verstandt zu vnserm Leben/noch Mores, noch Virtutes, sondern das thun/ wie vns die eygen angeborn Natur lehrnt. Der jm selbst nit vertrawt/ der vertrawt Gott nicht: dañ Gott hatt jhm geben/darein er vertrawen soll/ auß dem selbigen zulehrnen. Von andern zu lehrnen/ vnd dich zurichten nach demselbigen/ ist ein verführung: Thue für dich selbst in dem/das dir Christus, das dir Gott fürgelegt hat / in der Natur vnnd Eygenschafft/wie ein Daub/wie ein Schlang: vnd nit lehrn vom Fuchs Hüner fahen / nit lehrn vom Papagey reden: dem Fuchs sein List lassen/ dem Papagey sein Gesang: Was sie in jhrer Natur haben/ darauß handlē sie/ das laß man jhn: du bist kein Fuchs / solt auch kein Fuchs seyn / kein Papagey auch. Auß deinen Krefften/denn Gemüht/ deim Hertzen/ liebe Gott/nicht auß eins andern: Laß ein andern sein krefft auch brauchen. Dañ so du dein eigen krefft/die du auß Mutter Leib gebracht hast/nit brauchst/ sondern du entlehnest krefft von den Geisten/vom Sathan: Jetzt folgest dem Gebott nit: deinen krefften ist er befohlen / die nicht zu endern mit andern krefften: dann ander krefft / seind frembd krefft / gelten C nichts/verfuhren/machen Kranckheiten in der Vernunfft/ vnd im Leib/in Sinnen vnd in Gedancken: die verhütte mit dem/das dir dein eigen Natur auß Mutter Leib geben hatt/vnd bewahr sie wol.

Caput de Morbis Somnij.

WAs vns im Schlaff begegnet/ ist auch ein Kranckheit: vnd ob es schon nit wehe thut / oder geacht wirdt. Dann viel ander kranckheit sind/ die nit wehe thund/ vnd sind doch kranckheit auch: dann der Leib vberwindt viel. Das soll auch ein jeglicher Arzt wissen/ daß der Leib in jhm selbst mehr kranckheit vertreibt/dann der Arzt/vnd sein Arzney. Dann so Gott die Arzney dem Menschen so starck nicht geben hett/in seiner Natur/ jhm selbst vnwissent: Er würd ein kurtz Leben han. Also ists auch mit den kranckheiten des Traums / die seind anligend kranckheit / nit dem Leib in seim Leib / sondern dem angebornen Geist in seinem Leib/ der dann auch Leiblich ist/ dann er stirbt: Nuhn aber von dem so wissen/daß des Menschen fürsichtigkeit zukünfftige ding weist/vnnd auß beschehenen dingen das vergangen/vnd auch das gegenwertig. Darbey auch so ist der Mensch so hoch begabt/ in der Natur/ die er in der Entpfengnuß auff die Welt gebracht hatt/ daß er weist/ das er nun sicht / wie es geht / seim Nechsten/seinem Freund/ in frembden Landen: Das beweist nuhn die grosse Gabal. Dieweil nuhn das im Menschen ist/ so wissen / daß der Traum in der Gabal spielt: vnnd was der Traum anzeigt / das ist ein Schatten solcher Weißheit vnd Fürsichtigkeit des Menschen. Vnd wiewol das ist / daß der Mensch/ so er wacht/von solchen dingen nichts weist: vrsach/ daß er das nicht sucht / das jhm Gott geben hatt. Dann wissen das/das vns Gott geben hat/alle Kunst/Weißheit/ Vernunfft/ vnd aller ding wissen zukünfftiges vnd frembdes in andern Landen: Wir aber kennen das nicht/das in vns ist/dann wir narren

in zeit-

A in zeitlichen dingen/ damit verſchlaffen wir das/ ſo in vns iſt. Ein jeglicher hat alle Künſt in jhm/ vnnd Weißheit: als wol als der ander/ der aber das nit ſicht/ was in jhm iſt/ vnnd hats nun: Sageſtu/ das iſt ein guter Mahler/ vnd du biſt ein böſer: nicht ſag/ daß derſelbig mehr Gnad hab/ dann du/ du haſts in dir als wol/ als er/ du haſts aber nicht geſucht: alſo mit allen dingen. Sich Adam an/ Moyſen vnd ander/ die haben das in ihnen geſucht/ das im Menſchen war/ vnd das geöffnet/ vnd alle Gabaliſchen/ vnd haben nichts frembdes kennt/ vom Teuffel/ noch von Geiſten/ ſondern vom Liecht der Natur: das haben ſie gar herfür in jhnen gebracht. Darumb haben ſie gewuſt das wir vnmüglich ſchetzen: vnd iſt aber müglich/ dann es iſt im Menſchen. Wir aber ſuchen das nicht/ das in vns iſt: darumb bleiben wir nichts/ vnd wiſſen nichts (das befelch ich/ meinen Arcanen vod der groſſen Gabal.) Solche Natur ſeind im Menſchen: darumb ſo ſie im Menſchen ſeind/ vnd der Menſch weists nicht/ ſo kompt herauß/ das jhm zukünfftig begegnet/ vnd fürkompt im ſchlaff/ verſtendig/ vnverſtendig/ beſchehen/ gegenwertig/ frembdes vnnd dergleichen: das kompt auß der Natur/ die ſolch jhr Geberd in jhr hat/ daſſelbig vbet ſich im Schlaff: dann die ding müſſen ſchlefferig gebraucht werden/ vnd nicht wachendt. Schlaffen iſt ſolcher künſten wachen/ darumb haben ſie ein Geiſt/ der das fürſpielt. Nun iſt das wahr/ daß der Sathan in ſeiner Weißheit ein Gaballiſt iſt/ vnnd ein mechtiger: Dieſe geborne Geiſt der Menſchen ſeindts auch. Darumb ſo verführt der Sathan viel im Schlaff/ die ſo jhm anhangen/ zu gleicher weiß wie von den wachenden geſagt iſt. Darumb der Menſch ſoll rein ſein/ vnbefleckt ſich ſelbſt laſſen/ auff das ſein wachen vnnd ſchlaffen frey ſey im Liecht der Natur. Dann das iſt das Liecht der Natur/ das im ſchlaff arbeit/ vnd iſt der vnſichtig Menſch/ vnd iſt doch geborn wie der ſichtig/ vnd iſt natürlich: mehr aber iſt jhm wiſſen/ dann dem Fleiſch iſt zuwiſſen. Dann auß dem gebornen Geiſt kompt/ das geſehen wirdt: das Fleiſch iſt nichts nutz/ der Geiſt macht aber lebendig: das iſt gleich ſo viel/ das Fleiſch kan nichts/ der
B Geiſt aber in jhm der kan/ der weiſt/ der nützt das Fleiſch/ der macht das Fleiſch lebendig: Im ſelbigen gebornen Geiſt iſt das Liecht der Natur/ das iſt der Schulmeiſter der Menſchen/ vnd nit das hören ſagen: das vns dann Adam vñ ander/ beyſpiel vortragen haben. Solche ding wiſſendt/ daß ſie allein gehnd auß dem Geiſt der vns das Fleiſch führt/ der redt im Schlaff/ vnd ſpielt in den ſchlaffenden. Daß aber nicht recht geht/ wie es rein ſein ſoll/ das thut die Grobheit der Vnwiſſenheit/ daß wir nicht wiſſen/ was in vns geboren iſt: das iſt die Kranckheit/ die vns anleit im Schlaff/ von der Heylung ſonderlich ſoll beſchrieben werden. Soiſt das auch/ daß Gott dem Menſchen viel im Schlaff wiſſent thut/ das iſt/ daß es den gebornen Geiſten die Gaball öffnet/ vnnd auß verhengnuß Gottes dem Menſchen verſtendig wirt. Weil dann der Menſch dardurch verführt wirdt/ das beſchicht durch den vnreinen Geiſt/ der gleich ſo wol auff den gebornen Geiſt ſtellt/ jhn zuverführen: ſonderlich bey denen/ die in den Treumen leben wollen/ wiſſen/ verſtehn/ ꝛc vnd aber ſie ſeind (nit) rein im Liecht der Natur: denen leſt der vnrein Geiſt fürkommen in dem gebornen Geiſt/ Seelen/ Geiſt/ Todtentantz/ vnd viel dergleichen/ damit daß ſie Weiſſagen. Der recht Gaballiſche Geiſt der kans wol: der Sathan aber felſcht denſelbigen/ wie er dann die vernunfft in andern wachenden felſcht.

So iſt auch alſo zuwiſſen/ daß die Auguria der Vögel von dieſen angebornen Geiſten ſind: Als die Hanen die da kreen zukünfftiges Weter/ vnd die Pfawen jhres Herren todt/ vnd ander mehr. Diß alles iſt auß dem angebornen Geiſt/ vnd iſt das Liecht der Natur: So es im Thier iſt/ vnnd iſt natürlich/ ſo hats der Menſch auch in jhm/ vnd mit jhm auff die Welt bracht. Der rein iſt/ der iſt ein guter Weiſſager/ natürlich wie die Vögel: vnnd der Vögel weiſſagung ſeindt nicht wider die Natur/ ſondern auß der Natur ein jeglicher/ wie er dann iſt. Dieſe ding/ die die Vögel alſo verkünden/ præſagiert auch der
C Schlaff: dann es iſt der Traum geiſt/ der da iſt der vnſichtige Leib der Natur. In dem zu wiſſen iſt/ ſo ein Menſch weiſſagt/ ſo red er nit auß dem Teuffel/ nit auß dem Sathan/ nit auß dem heyligen Geiſt/ ſondern er redt auß geborner Natur/ des vnſichtigen Leibs/ der dann Magiam lehrnt/ auß dem der Magus iſt. Dann ſo ein Menſch Meiſſagt/ der nit befelch von Gott hat/ nit auß wiſſenden dingen/ das iſt ſichtlichen bewerenden dingen/ ſein Weiſſagen: vnd iſt ein Weiſſagen: So iſt es allein von jhm geredt als ein Traum/ vnd iſt ein Traum: Aber ein Traum/ der da redt zum Mund auß bey wachenden ſtunden Iſt aber das einig vnd das einig weſen/ wie der Traum: da auch keiner nichts probieren kan/ dann ohn alle Prob reden: vnd reden das/ ſo jhm daſſelbig Liecht des Gabaliſchen Geiſts fürhalt/ vnwiſſender dingen redt vnd Weiſſagt. Das erklärt die Magia weither/ vnd die ſtaffel der groſſen Gabaliſchen Weißheit. Alſo folgt auff das/ daß der Traum iſt der vnſichtig Leib des Menſchen/ der der geborne Geiſt iſt/ der das Fleiſch/ (das iſt/ den Menſchen) lehrndt: ſein Hend zum Malen/ zum Schmiden/ zum Zimmern führet vnd richt/ das Hirn zur Weißheit/ Vernunfft/ Geſchickligkeit leitet vnd lehrnt/ den Leib in allen dingen lebendig macht: vnd iſt der Leib/ in dem alle Kunſt/ alle Vernunfft/ alle Weißheit/ alle/ ꝛc. ding ligend: das iſt/ in jhm ligend alle gaben/ ſo Gott dem Menſchen geben hat. Auß dem Leib ſoll gezogen vnd gelehrnt werden/ das der ſichtig Leib handlen vnd thun ſoll: Im ſelbigen ſollen wir leben vnnd wandlen: was wir in jhm ſuchen/ das finden wir in jhm/ derſelbige Leib iſt der Traumgeber: Welches Traumen lauter/ rein/ vnlauter/ vnrein iſt/ nach dem vnd der Menſch geſchickt iſt im ſelbigen Liecht der Natur/ demnach iſt auch der Traum Lauter oder Vnlauter/ Fantaſtiſch oder Weißlich/ Verſtendig oder Irrig. Groß iſt der/ dem ſeine Treum richtig ſeindt/ das iſt/ der recht in dieſem Gaballiſchen gebornen Geiſt lebet vnd ſchwebt.

Reliqua deſiderantur.

LIBRI QVATVOR COLVMNARUM MEDICINÆ.

A

Præfatio.

NVn aber daß ich ein Philosophus bin / vnnd ohn ewer Leyren vnd Geigen / ist billich / so soll es auch sein: dann in der Philosophey steht die erkantnuß / die gantz Globul / vnd dasselbig durch die Practick. Dann die Philosophey ist nichts / als Practica Globuli, oder Sphæræ. Wo ist ewer Practick? Im Aristotele vnd Socrate, am Fensterloch hengets. Philosophia lehrndt krafft vnd eigenschafft der Irrdischen vnd Wesserischen dingen / vnnd beweist / daß kein Mensch gesehen hat / die Erden vnd das Wasser in seim Element: vnd jhr sagen / habend die Element gesehen / vnd wissend nicht den anfang: Wie groß Narren seind jhr dann am letzten / so jhr im Ersten nichts wissen? Darumb sag ich dir von der Philosophey / daß zu gleicher weiß wie in der Erden ein Philosophus ist / also auch im Menschen. Dann ein Philosophus ist der Erden / einer des Wassers / vnd beyde Ein Philosophus. Also seind auch zwen Menschen / vnnd doch alle nur ein Philosophia: noch ist kein Artzt da / allein ein theil der Philosophey / zugehörend einem Artzt. Vnd ob du Philosophus Practicus bist / noch bist kein Artzt / dann ein jeglicher Experimentator ist Philosophus Practicus, nicht aber Medicus.

Weiter also von der Astronomia: der Himmel hat sein Philosophum, vnd der Lufft sein Philosophum, sie heissen Astronomi, vnd in der Erden vnd Wasser heissen sie Philosophi, vnd ist ein ding / Astronomus Terræ, vnd Philosophus Firmamenti. Wie nun da auch zwen Astronomi seind / die da B
wissen deß Gestirns eygenschafft vnd krefft / vnnd die Mannam deß Luffts seind auch zweyerley Artzt im Menschen / der sein Firmament vnd sein Chaos erkennt: vnd seind doch nicht Artzt / sie seind aber Philosophi vnd Astronomi Microcosmi, gleich den eussern Elementen / also in den innern. Also ist Astronomus Firmamenti, vnd Astronomus Physicus, vnd ist ein Astronomey / ein Philosophey: noch ist kein Artzt da / aber darauß er wirdt / derselbig Sahm ist da. Worauß seind jhr Thalarischen vnd Ringlerischen Doctor gewachsen? auß den Eselsfürtzen vnd Roßfeigen.

Wie wirdt aber der Artzt hierauß? also wirt er / so der Sahm da ist / das ist / die Materia, so muß er bereit werden. Jn bereit nichts als die Alchimia: dann sie ist die / die da lehrnt das kochen vnnd machen / wie sie die Natur den Menschen zu gutem vermeint. Als sie hat in Hypericone viel krafft: vnd so offt ein krafft / so offt ein sondere præparation: das befilcht sie der Alchimey / also bereits zu der Kranckheit / zu der Kranckheit also. Nun jetzt steigt der Artzt auff / vnd leuchtet in der Artzney: dann er weist den grund vnd hie das kochen vnd bereiten. Was leuchten jhr Mompeliarischen / vnd jhr Wienischen / jhr Leipsischen? wie die Gauch in der Rothen Ruhr oder Scheissen.

Hieran müssen jhr / vnd müssen hieran / was Philosophia sey / was Alchimia, vnd was die Natur fürbereitung hab / wie sie jhr Alchimisten vnderricht: Wo bleiben dann jhr Apotecker / vnd jhr Sudelköch? das wirdt ein Schand sein vnd ein Spott / daß ewer sach nichts ist / dann Fantasey / vnnd nichts als Büberey / vnd wider alle kunst der Artzney. O so sich wird erfinden / wie so groß mörderey in ewern vergülten Büchsen ligen vnd in ewern Zinnbüchsen / vnnd in ewerm Kochen: wie groß diese Schand sein würd. Es muß herfür / vnd an tag / vnnd ob jhr mir noch so viel Scorpion in die Speiß theten / so wirdt das Gifft in euch vnd nicht in mir wircken / vnd ewere falsch vnnd erlogen anschleg vber euch gehen / vnd eweren Hals würgen / vnd nicht mein Hals.

Von dem Ersten ewern Schreiben biß auff die stund habt jhr all nicht gewist was ein Artzt sey / aber C
wol was der Sophist sey: vnnd das jhr wissen / wollen jhr nicht sein / wollen das sein / das jhr nicht wissen. Artzt seind jhr nicht / Sophisten aber: dañ jhr wissen vnd bezeugen / daß jhr alle vnder hundert Krancken nicht anderst handlen / dann ohn verstandt / nur gerahtwol: vnnd wissend / daß alle ewere Künst / Lehr / Doctorey / Bücher / ꝛc. euch nicht so viel trösten noch zusagen mögen / daß jhr ein vrtheil mit warheit im Harn sagen köndten. So jhr nuhn das nicht können / vnd jhr vrtheilen / so müssen jhr Sophistriren. Nuhn secht mit was Ehren ewer Küchgelt / der Fraw Doctorin in die Küchi komm / gerad wie der Hurenwirtin jhr Göttlicher / billicher / vnd redlicher zinß von Huren. Das ist ein Artzt / der da weiß zuhelffen / vnd zuvertreiben die kranckheiten mit gewalt (ich red nichts vom tödten.) Dann wie ein Axt an ein Baum gelegt wirdt / vnnd der fallt vmb / vnd das ist gewiß: Also gewiß ist auch die Artzney in den Krancken: kan ichs nit / so sagen frölich ich sey an dem ort auch kein Artzt / als wol als jhr. Dann dermassen ist die Artzney beschaffen / daß sie nicht mit zweiffeln / sondern mit gewalt die kranckheiten außtreibt: Nichts vnvollkommens hat Gott gemacht / nichts zweiffelhafftigs / als ewer Kunst steht: das ist der Artzt / also wechst er / will er dahin kommen / auß der Philosophey / Astronomey / vnd Alchimey: vnd darumb das ichs führ / allegier / vnd den grund darauff setze / so soll ich ein verworffen Glied sein der Artzney / ein Ketzer darinn / ein Verführer? vnnd die Kundtschafft der verlogenen Scribenten Avicennæ vnd Galeni, &c. sollen euch vberzeugen / vnd ewer Mörderey soll mich vmbstossen? Jch wird grünen werden / so jhr werden des dürren Feigenbaums fluch tragen. Dann die Axt ligt am Baum / der Himmel mag nimmer sein eygen vbel sehen / er wirdt sein Astronomos machen vnnd die Erden jhr Philosophos, vnd das Liecht der Natur sein Alchimisten: vnd sie werden euch vnd ewere stoltze hochtragendt Frawen neben den Hundtschlagern setzen: O wie Ehrlich jhr stoltzen Belg / jhr vppigen: Ein jeglich

lasterlich

A laſterlich gewonnen gut/muß mit ſolcher yppigkeit verzehret werden: Wehe euch/ſo euch der Mülſtein an Hals kompt/ſo werden jhr büſſen/ die ſchleckli der Hechtlin vnd Malvaſier/ vnd die ſeidinen Meüdlingen vnd Porten vnd gnad Frawen Alſo zeucht der Teuffel die ſeinen/alſo will er ſie han/damit man durch jhr Hoffart ſech / wie jhr Kunſt ſeyendt / kein fromme redliche Kunſt gewinnt jhr gut in ſolche Hoffart vnd yppigkeit. Ich hab nit ſorg/ den Doctor Fürſtlin/Meiſter Leußjager/vnnd Meiſter Krätzer abzuhawen: Ich hab allein ſorg auff die giftigen Augen vnnd hoffertigen Schlangen deren Fraw-Doctorin vnnd Meiſterin/ dann jhr Athem wie die Schlangen pfiffen: In ein Scheißhauß mit jhn/ nicht in mich.

So nun geſundt machen einen Artzt machet / vnnd das werck creirt den Doctor vnnd Meiſter / nicht Keyſer oder Päpſtliche heyligkeit / nicht der Herr Dechant/ (hett ſchier Dreck geſagt:) ſo wiſſen nun hierin/ daß ſolch geſund machen auß einem andern grund gehet / dann jhr auff ewern hohen Schulen pierzen vnd die Leußjager gebrauchen/das iſt auß dem grund wie geſagt iſt. Warumb leſtern jhr Groppen vnd Codrotzen dann mich / das ich von Frantzoſen ſchreib/ ſagen/ ich weiß ſonſt nichts? Iſt es ein kleines oder iſt es alſo zuverachten/ſo einer die gröſt/ die böſiſt/ die weiteſt kranckheit beſchreibt/ vnd die/ von der keiner nie geſchrieben hat: darumb hett ich mich vermeint/ groß Ehr erlangt zuhaben. Wiewol mein will nie geweſen iſt / von euch gelobt zu werden / dann mich lobten nur Beſcheiſſer/ deren Lob henckens werdt iſt. So ich alſo das beſchreib/ wie man den Puſtulis helffen ſoll/ darinnen ich begriffen/ Keyſer vnd Papſt/ König/ Fürſten vnd Herrn/ Edel/ Burger/ Bawrn/ Frawen vnd Mann/ Jungs vnd Alts/ Gläubigs vnd Vngleubigs/ daß ſie ſehen ſollen vnd empfinden die groſſen Myſteria der Natur/die groſſen Arcana, ſo vns Gott mittheilt: vnd ſo ich alſo die Gab Gottes eröbert / auff das Gott in
B ſeim Werck (nicht in meim Werck) gelobet werd/ vnd geſehen von Sarracenern/ Türcken/ Barbaris, Tattern/Teutſchen vnd Welſchen/ein getrewer Gott: So ſagen jhr/ ich ſey vnnüchtig deß Nammens eines Artzts/ich ken nichts als von Frantzoſen ſchreiben: vnnd in derſelbigen beſchreibung wirdt begriffen/ daß jhr in allen ewren Künſten vnnd Wiſſen / eyttel entweders Narren oder Beſcheiſſer ſeindt. Dann mein fürnemmen iſt/ nicht allein eins zu begreiffen / ſondern was kranck iſt: So ich begreiff alle kranckheiten der Wundartzney/ kein außgenommen / ſolls nichts ſein ? Wie ſchlecht ſteht es euch an/ das jhr ſo Bachantiſch laſſen mercken / daß euch weder der Theologus, noch Juriſten / noch die Spraach/ noch der Poet/ noch kein Profeſſion darumb loben kan / ſondern prüffen vnnd mercken/ daß jhr euch ſelbſt ſchenden: Das wirdt ein ſchand werden/ ſo ich werd hernach kommen mit dem / das jhr noch nicht wiſſen: Darinn ich nicht allein ewer Schalckheit wirdt melden / ſondern auch die newen verlogenen Artzt/ ſo da wachſen werden / dann ſie werden ſich vben in der Narrenkappen. Vnnd aber wie jhm allem ſey/ ſe hütten euch vor den Auditoribus, ſo ich zu Baſel verlaſſen hab/ die mir haben die Federn ab dem Rock geleſen/ die mir haben Brin auffgewermbt / die mir haben gedient vnnd gelechlet/ vnnd wie die Hündlein vmbgeſtrichen vnnd angehangen: Das ſeindt vnnd werden Erzſchelmen geben vber all Impoſtores, vnnd alle newe zukünfftige Artzt. Darbey ſeindt alle gewarnet/ hüten euch vor jhrem Gifft: Sie berühmen ſich Meinen/ vnnd ſie habens von mir/ wo ſie Ehr einlegen/ vnnd aber ſie ſeindt zu früe auß der Schulen kommen/ wie ein Dieb/ der ſich früe auß dem Hauß ſtilt/ ehe das man auffſteht: Alſo ſeindt ſie auß der Schul gangen/ vnnd nicht erwartet der Kundtſchafft jhres redlichen Abzugs.

Jhr ſeindt auß der Schlangen art/ vnnd laſſen ewer vergifften nicht / wo jhrs anderſt mögen außlaſſen / ſo muß es ſein/ darumb auß der Leviathan art/ ſeindt jhr mir gehaß. Do jhr nit wuſten weiter wo auß/ muſt ich ewer geſpött ſein/ ich wer Lutherus: Ich bin nit Lutherus, ich bin Theophraſtus,
C vnd bin der Theophraſtus, den jhr zu Baſel Cacophraſtum heiſſen: dan S. vnd D: pflegen ſich ſolchs. Meint jhr ich ſey allein Lutherus? Dieweil ich vber das / ſo eim Chriſten zuſteht / ſonderlich mit mehrerm Ampt/ dann ein Apoſtel begabt (daß iſt mit der Artzney/ Philoſophey/ Aſtronomey/ Alchimey) vnd ſoll nur Lutherus ſein? Ich wirdt jhm vnnd euch zu arbeiten geben: Du weiſt wol/ ich laß Lutherum ſein ding verantworten/ ich will das mein ſelbſt verantworten: Dann er ſoll mir nicht ein Rincken auffthun in meinen Schuhen. Warumb thund jhrs? darumb/ jhr verhoffend/ Luther werdt verbrennt/ vnd Theophraſtus ſoll auch verbrennt werden: Vnd habent damit ewer einfalt angezeigt/ daß jhr nit verſtehndt/ was todts Theophraſtus ſterbē ſoll/ oder wohin Theophraſtus prædeſtinirt iſt: nit zum Fewr/ nit in ewern willen/ nit nach ewerm Begeren/ ſondern er wird ſterben deß Todts/ den er jm außerwehlet hat: Alſo wirdt Theophraſtus ſterben: Dann ſelig ſind die/ die außerwehlen jhren Todt. Schemen ſtünd euch wol an: Daß jhr wolt mich den Lutherum heiſſen/ dem am aller meriſten Schelck vnd Buben ſeindt ſein: Sie mir auch alſo/ nemen in der geſtalt ein newen poſſen/ ein newen gruß/ es wirdt noch alles darzu kommen / vnd mehr dann jhr meinen. Ich darff euch wol ſchelten/ vnd wol außholhippen/ dann ich bin ſicher vor euch/ dann jhr wiſſen vnd können nichts: bin ſicher vor euch/ jhr habt noch nichts erfahren/ jhr ſeind nit werdt neben einen Leidthundt zuſitzen: wer Meyland ſo ſicher vor ſeinen feinden/ als ich für euch/ ſie dürfften weder Schweitzer noch Landsknecht. Dann jhr ſeind nit Aſtronomi, auch nit Philoſophi, ſondern Schwetzer / vnd euch ſteht ewer Facultet gleich an/ als einem Fürſprecher im Rechten/ deß Handel erlogen iſt/ faul vnd ſchelmiſch iſt/ der jhn mit den Maultaffen will beſchirmen/ vnd iſt doch nichts als leckerey: Alſo handlen jhr auch in ſolchen dingen: Jhr wolten gern den Schelmen verthädigen/ ſo ſtinckt er auß euch: Vnd wol hat Chriſtus der Phariſeer gedacht/ do er ſagt/ jhr zierē die Todtengräber: Dañ vrſachen/ es hilfft ewer zieren nichts/ jhr machen euch ſo ſubtil/ ſo ſüß geſchwätzig/ ſo

freundlich/

freundtlich/so wol gemahlt/wie jhr wollen/noch stinckt der Schalck herauß/ vnd kan vnd mag sich nicht verbergen. Jch hab euch geheissen Apotecker Schützen/ vnd ist wahr: Dann wie die Schützen fragen/ Herr Apotecker was ist das/ wie heist das/ vnd er sagt es heist also/ so sagen jhr / lieber ists wahr/ ich hab viel darvon gelesen/aber bey Gott nit erkennt: Das fragen zeigt an/daß jhr Schützen seindt(mit züchten lieber Doctor:) vnd so der Apotecker spricht/ Ehrwirdiger Herr Doctor / kennet jhrs nicht/so sprechen jhr Herr Doctor/ bey Gott nein/ ich kenns nicht/vnd bey Gott das ist wahr/ vnd seind also bestett offenbar/ gefirneste (bey Gott) Narren vnd Geuch. Jst euch das nit ein schand/ daß der Apotecker/ der ein Bachant ist/ ein Büffel/ein Sudelwust/ vnd nichts ist/ soll euch Herr Doctor lehrnen? O wie muß der Herr sein Weißheit nemmen/von Claus Narren? Jst der nit ein Schütz der sein eygen ding nit kan/nit kennt/ vnd hats in der Hand/ Vrtheilend. A

Dieweil ich nit / als sie/ bestelt bin/ vnnd in den Fürstenhöfen/ vnnd von Stätten angenommen/so muß ich dester mehr sorg haben/ dann sie seindt bestelt wie ander Narren vnd Calefactores. Das seind die geschornen Meister/ von Nürnberg/ vnd jhr seindt von Gottes gnaden vier: Sie seindt bestelt Narren/ vnd hüten euch vor solchen bestelten bescheissern/ sie bescheissen die Leuth mit gewalt / darzu helffen Fürsten / Stätt vnd Landt: Jch mein es sey der Statt ein Ehr / vier geschworne bescheisser zu haben/ vnd sie mit jhr bescheisserey / vnd auff jhr bescheisserey schweren lassen/ zu handlen vnd nicht anderst. Also auch Domini Doctores solche bescheisserey mit jhrem Eydt bestetten / auch jhr Seich zu besehen zu dem besten / als sie auff der Hohenschul gelehrnet haben/vnd können gar nichts. Wie mag ein Senat so eynfältig sein/ daß sie wissen/ nas solche Leuth dem Eydt nicht gemeß seindt/ solchs zuschweren/ vnd daß keiner auff sein Kunst mit dem Eydt soll gefast werden: Zu dem daß sie nicht wissen/ was Kunst ist: Warauff solten die gerechten vnd erfahrnen Leuth schweren? (auff Eppis Art) jhr bestes beym Eydt zu zeugen? vnd weder Rath noch Fürsten wissen das best in der Artzney / was soll er schweren / welcher als bald Gifft vnd Gallen schwert für das aller best: Dann er hat so kein verstand nicht/ vnd jhr zwingen jhn mit dem Eydt darauff. O vrtheilen jhr Kunst vnd jhr Lehr/ vnd schetzen den Eydt nit so leicht eim jeglichen Narren auff seim Rucken / sie trügen Eydt / wie Esel die Säck von der Müli. Das möcht doch ein Regiment erbarmen/ daß sie sehend/ daß jhr Stattartzt nichts wissen im Harn/ noch müssen sie schweren dasselbig mit wissen trewlich zugebrauchen: Vnd wissen daß sie in der Artzney mehr tödten vnd erkrümmen/dann gesund machen vnd auffbringen: Noch müssen sie schweren/das trewlich zuthun/vnd hernach vngefehrlich/ ꝛc. Soll aber das wol gerathen sein? bestetten ein Gericht darüber / wie jhr Doctor Fürtzli vnd Meister Lauffer annemmen wollen / vnd so in Eydt verfassen. Also mit solchen Landt Eyden besetzen jhr auch die Spittal/vñ morden die Armen Leuth damit. Wie kan einer ein Eydt schweren/ geloben das zu thun/ das er nit kan? vnd auß dem folgt/ bescheissen vnd betriegen sie wie viel sie wollen/ so verantworts der Eydt alles/ vnd ist wol gethan/ dann meine Herrn haben jhn darzu bestellt: Jst das ein bestellung mit dem Eyd zuerhalten / so sie der Teuffel in Obedientz vnd Abstinentz einnem/ jeglichem Büffel sein Büffelkorff folge zuthun? Es ist nit klein/ daß jhr den Krancken/Armen oder Reichen/ Edel oder vnedel/ also blenden mit ewerm Eydt/ der nit anderst wenet/ dann was mit solchem Eydt bedeurt wirdt/ sey das Evangelium: Stehnd ab/ vnd lassen durch ewern Eyd geben vnnd bestallung niemandts betrogen werden: gehnd in ewer Gewißne/ jhr Herrn vnd Obern/ vnd secht an deß einfältigen Manns gut vertrawen/ daß er nicht mehr verstandt hat/ dann was bestalt sey/ das sey gerecht: Vnd betrachtend/ daß auff die Artzney keiner nit schweren kan/ noch dem Eydt vnterworffen ist/ vnnd daß ewer einfelty nichts wissen: Seyendt vor dem falschen Eydt vnd verfürische bestallung/ schonen deß einfältigen/ vnd erledigen ewere Gewissen hierinn/ secht nicht an Freundschafft/ gevatterschafft/ Gunst/ ꝛc. oder das liebkosen/ setzen den Eydt nit auff ein solche ringe Erbarkeit: Ermessen was darauff stehet/ vnd wie hoch falsch Kundtschafft ist / so einer ein Kundtschafft gibt/ die er nit bestetten mag / das jhr saget/ er ist gerecht/ er hat mein Herrn geschworn/ ꝛc. wehe ewers schwerens. B C

Mir soll es die Oberkeit nicht in argem auffnemmen / sondern zu einer anweisung deß / das sie noch bißher nicht verstanden haben: Auff das sie nicht mit solcher blindheit die Einfältigen lassen verführen/ vnd betrachten/ daß so viel Leichtfertigkeit in jhnen ist/ der falschen Artzt verloschene Conscientz vnd verfluchte hürische Artzney: Sie nemmen Jahrs Provision vnnd schweren darauff/ was sie reden / wer wahr/ vnd wissen/ daß alles erlogen ist. Do mercken auff solche Leuth / daß sie nicht sollen Eydt schweren/ dem kommen für / haben vnderscheid darinnen / dann sie seindt gericht wie die Kremer auff dem Marckt: Sie müssen mit mir ein Lauff vmb den Barchandt thun/ vnd müssen das schmirben/ rauchen/ holtz/weschen/schneiden/etzen/ ꝛc. lassen fahren/ oder sie müssen darinn erwergen. Vnnd so sie je wollen schmirben/ vnnd nicht annemmen den Grundt/ das sie geschmirbt werden/ vnd daß jhr Lehr vnd Arbeit vber sie außgang. Dann sie sagen allmahl/es thut doch nit wee/ vnd sey ohn schaden dem krancken: Jst es ohn schaden/ probier mans in jhnen: Kompt es darzu/ sie werden darnach witzig werden/ was sie werden auffliegen auff die Rucken der Krancken. Sie heissen mich jhren Ketzer/ jhren Luther/ seidt jhr gerecht/ last den Butzen herauß/ dann ich wird von euch nit lassen/ jhr müssen dran / vnnd müssen an dem tantz den Reyen springen: Vnd bin ich euch Cacophrastus nit genug gewachsen/ ich sag euch / meine Schuchriemen wissen mehr dann jhr vnd alle ewer Schulmeister/ Galenus vnnd Avicenna vnnd alle ewere Hohenschul: Wolt jhr das nicht lassen wahr sein / legent Curam utramque auff die Wag/ vnnd secht wie die Wag außschlage. Was können jhr Doctor vnd Leußtrincker vnd Plerzerartzt? was Ehr legen jhr ewern Præceptoribus ein? Jch will der stund ein Eingang machen/ daß die Hundt an

euch

A euch ſeichen müſſen/ vnd von Buben auff der Gaſſen vberlauffen/ vnd ſchreyen Narr/ Narr: Vnd ſo viel kan ich/ daß jhr noch werden müſſen rechnung geben vmb ewere thaten/ Würgen vnd Ermorden. Wie gefelt euch der Butz? Ich hab mein anfang wol angefangen/ das er kein end wirdt haben: Der ewer aber iſt dermaſſen angefangen/ daß er gar nicht beſtehn wird/ noch des Endts erwarten. Es muß euch die Seiten geſpannen werden dermaſſen/ daß jhr vnnd ewere Bücher vnd ewer Aſſ. vnnd ewer ſchmirben vñ reuchen vnd ewer Holtzwaſſer/ zu einem Spectackel im Lufft geheuckt müſt werden. Nicht verlaſſen euch darauff/ wir haben den Vatter Galenum, Avicennam. ſie vnnd euch mit einander: Nit ſagen/ es hatt viel hundert Jahr geſtanden alſo/ es wirdt noch lenger ſtehn/ laß ſich darumb niemandts den Theophraſtum zornig machen/ er wirdt mit ſeiner Secten ſterben/ vnnd wir werden jhn vberleben. Ich ſage euch/ daß der Himmel jetzunder ein Art iſt/ vnd wirdt dieſe gewenheit vnd ander gewonheit hinweg thun/ vnd wird den rechten künſten nachfragen/ Philoſophey/ Aſtronomey vnd Alchimey/ vnd weiter von Magis vnd Gabalis, das jhr alles verachten/ vñ euch vnd ewere Schützerey/ in das Pilatus Meer werffen/ damit weder Sonn noch Mond/ noch kein Stern im Himmel dieſelbigen mehr ſehe/ vnd alſo an ein orth/ das auch die Erden die nicht wird annemmen: Wo wirt ewer löbliche gewonheit hinkommen/ wo wirt meiner Fraw Doctorin jhr Küchengelt hinkoñen/ an Galgen/ da Samens mehr zuſammen kompt/ O weh Fraw Meiſterin.

Wie gern ſprechen jhr/ das ich zu euch ſag/ du verderbſt die krancken auch/ als wol als wir: Nein/ Nein/ was ich verderben/ daſſelbig vnderſtandt ich mich wider auffzubringen: Vnd gerahts mir nicht ſo iſt es vorhin verderbt/ vnd jhr habts verderbt/ vnd habt es dahin gebracht: So jhrs nuhn alſo geſchedigt vnd geleſtert haben/ das gleich dem Todt iſt/ wie kans die Natur auffbringen? Wie offt haben
B jhr Renck vnd Fundt geſucht auff mich zulegen/ daß ich ſolt tragen ewer Laſter vnnd ſchand/ als hett ichs gethan/ das jhr gethan haben/ vnd alſo dörffen ſprechen/ er kan jhn auch nicht geſundt machen: da ſchlag der Bleyſack zu/ die jhr ſo läſterlich im ſchmirben/ reuchen/ etzen/ ſchneiden/ brennen/ weſchen/ binden/ ꝛc. verderbt habt: Vber kan ſo viel Queckſilber herauß bringen/ als jhr hinein ſchmirben/ vnd reuchen? der iſt ſechsmahl geſchmirbt/ der zehen mahl/ der zwentzig mahl/ vnd der ſechs mahl gereucht/ zehen mahl zwentzig mahl. Der ſo offt geweſchen/ der ſo offt im Holtz gelegen/ vnd habt alſo hinein getrieben/ in den j. pfund/ in den ij. pfund/ in den iij. pfund Queckſilber: wer kan euch alle ewer beſcheiſſerey vnd leckerey verthedigen/ vñ zu gutem bringen? vnnd als dan wolten jhr ſagen/ ho ho er kans auch nit: Wem iſt ſolch müglich zu reinigen/ anderſt dann dē Hencker/ der ſoll euch das reuchen vñ ſchmirben lehrnen. Wie gern ſuchen jhr daß ewer Laſter/ Schandt/ vber mich keme/ vnd öffnet mit demſelbigen ewer eygen arges vnd vbels. So ich aber weiß/ daß jhr nuhr ſchmirb Doctores ſeind/ vñ Holtz Doctores. wie kan ich mir dann fürchten vor euch? gar nicht. Ich weiß wann das Holtz nit wer/ daß alle Doctores von den Hohenſchulen nichts wüſten/ lehrnen ſie was ſie wollen/ ſtudieren/ viſitieren/ lectieren/ vnd ſeindt Marter fleiſſig/ noch am letzten iſt das Holtz als jhr Kunſt: Muß ewer Ehr wirdt ſo lang vom Holtz lehrnen? wann kommen jhr dann zun Blatern/ vnd zum Miſtel vnd zun Rinden? Es hatt jtzt wol fünffzehen Jahr gewehrt das jhr im Holtz geſtudiert haben/ vnnd iſt noch kein endt/ wie lang wirdts gehn? iſt auch noch nichts guts gelehrnt worden/ an ewerem lehrnen: Wann werden jhr in Herbſt kommen/ das ſein Frucht zeittig wird? pfuch an euch/ daß jhr laſt vber euch die Schand gehn/ daß alle Bawren vnd Schmidknecht wiſſen/ wenn das Holtz nicht wer/ das jhr Narren werent: Vnnd zu dem wiſſen ſie/ daß jhr mit dem Holtz alle ewere Künſt wiſſen/ vnd darinnen haben/ vnd beſchlieſſen am letzten/ es iſt ein beſcheiſſerey im Holtz: O wee ewerer Kunſt/ lehrnt jhr das auff den Hohenſchulen/ jhr lehrnents wol auff den nidern. Aber euch iſt wie den Geiſſen/ die nagen am höchſten/ ſie meinen jhe
C höher ſie ſteigen/ je geſchickter jhr Hirn werd/ ſie meinen das vnderſt ſey vergifft/ vnnd wiſſen nicht/ daß vnden vnnd eben nuhr Laub iſt: was iſt das ober Blatt beſſer dann das vnderſt? nichts/ was iſt dann ein Hoheſchul gegen der vndern? nichts: beſcheiſſen lehrnſt vberall wol/ frumkeit aber allein auff dem Nidern: dann auff den hohen Stülen ſitzen allein die Potentes in denen kein warheit iſt/ die vndern haben die warheit: Was thuſt du Doctor Fürtzli droben? ſucheſt Spinnewep/ die Kunſt damit zu verpitſchieren?

So jhr nun Holtz Doctores zu Tübingen/ Heydelberg/ Wien/ Lipzig/ Ingolſtatt/ ꝛc. wachſen/ ſo muß ich mit euch ſchertzen/ dann das Holtz iſt hert/ laſt ſich nit ſchneiden/ darumb mögen jhr lang werffen/ ſeindt nicht Böltz darauß zu machen. Aber gut Terribilis gibt es euch: Aber den Krancken/ dilexi Domine animam meam. Nun ſolt es hoch bey euch zu trachten ſein/ dz jr nicht ein Terribilem machten/ ſondern den Krancken: was jm ſelbſt von andern die Kirchweih macht/ das iſt falſch/ die Kirchweih ſoll deß ſein/ deß ſie iſt/ der Kirchen/ vnd nit der Bawren: Alſo auch mit den Krancken/ die Geſundheit ſoll jhr ſein/ vnd die Freud/ vnd das Iubilate, vnd nit ewer: So iſt ſie ewer/ vnd genieſſendt deß Ablaß wie die Bawren/ die tragen den Ablaß von der Kirchen/ vnd ſie behalt nichts: Als der Pfaff gibt den Ablaß auß/ vnd vrtheilt ſich: Alſo die krancken/ jhr ſolten jhnen den Ablaß geben/ dz ſie geſund würden/ ſo müſſen ſie euch in ewer Küchen geben/ vnd jhr dantzen/ ſie weinen. Aber es gang alſo hin.

Nach dem vnd mein fürnemmen iſt hie weiter zuhandlen/ iſt alſo. Dieweil drey ding ſindt darauff ich mein grundt baw vnd ſetz/ auff Philoſophiam, Aſtronomiam, vnd Alchimiam: Will ich von dieſen dreyen dingen nachfolgendt tractieren/ vnd euch zuverſtehen geben/ in was weg ich dieſelbigen bey mir hab/ vnd daß ich billich in denſelbigen gegründt ſtandt/ vnd nit abweich/ vnd nicht hinzu flöſſen bin/ als jhr möchten meinen. Alſo auff mein fürgenommen grundt wirdt ich bleiben/ vnd euch damit dahin

bringen/daß auch die Sew im Dreck müssen vmbwülen/ ich mein die Rothen beschissenen Sew. Vnd wiewol nicht Inventiones da seindt/ vnd jhr Monarchia vnd ein einfahrer der Monarchey ich bin/ vnangesehen die andern mit jhren Secten: Will ich doch/ das menniglich (mein leser) nicht wöllen zu schnell vrtheilen/ sondern die Volumina meiner Philosophiæ, Astronomiæ vnd Alchimæ lesen/ so ich noch zumachen vorhanden hab: Darnach will ich euch entdecken die stück meiner Büchern/ so jhr vermeint euch zu schwer sein im verstandt: Nemlich vom Holtz den Tractat/ von Impostur drey Bücher/ vom Spittalbuch vier Tractat/ vom vrsprung vnd herkommen der Frantzosen acht Bücher. So nuhn solche mißverstand sollen erklert werden/ ist von nöthen/ die Artzet zu beschreiben wie sie in jhnen sollen etlichs theils geheilt sein vnd gescheiden/ vnnd will also mein schreiben von Frantzosen geendt haben vnd beschlossen/ vnd weiter von andern kranckheiten anzufahen/ nach dem vnd mir Gott beystendig ist/ der dann alle bitt gewehret/ was zu jhme schreyet vnnd jhn darumb ersucht/ der den Artzt beschaffen hat/ nicht das Fleisch allein/ sondern das Gesundtmachen durch jhn/ das er da wolle sein gnad mitgeben/ die da nicht beschicht/ allein es werde dann bey jhm angeklopfft. Vale. A

Berißhausen.

Dieweil nun in der Philosophia **der grundt ligt der Artzney/ dadurch sie zu erkennen/** so wissendt das in dem wege. Das erstmahl daß der Mensch gleich als wol die zwey Erden vnd Wasser in jhm hat/ mit Mineralibus, &c als wol als die eusser Globul. Darumb nuhn auß dem folgt/ daß wir müssen auß demselbigen der Krancken Eygenschafft erkennen/ also das wir mögen sprechen/ die kranckheit ist Arsenicalisch/ vnd die Aluminosisch.

Dieweil viel ligt in der erkantnuß der kranckheit/ so ligt viel auch in derselbigen Eygenschafft zuwissen: Als dann bißher der brauch ist gewesen/ man soll die Krancken qualificieren/ das ist Cholerisiern/ Melancholisiern/ &c Phlegmatisiern/ vnd Sanguiniern: Vnd so man weiß von den vier dingen/ so wiß mans von allen dergleichen/ also auß den vieren zuentsprungen sein: Das ist nun erlogen. B

Derselbig Grund ist nicht Philosophisch/ sondern Fantastisch/ dann ein Philosophus hat derselbigen Phantasey nie gedacht: vnd ist auch bey keim nie gedacht worden/ als allein bey den Artzten/ die sich gesündert haben von der Weißheit der Natur: auff daß die gelehrten Professorn jhr Narrheit/ Bescheissen/ &c. nicht sehen/ haben sie die 4. Humores erdacht/ vñ darnach sich gesündert/ wie ein Hundtsschlager von Burgern.

Nun dieweil die Philosophey soll hie fürgenommen werden/ so erkennen sie also/ daß sie soll Tractieren von allem herkommen der natürlichen dingen: vnd wo sie im selbigen nit Tractirt/ so ist es vergebens Nun haben die alten Philosophi viel geschrieben/ das für Philosophey (vnd nit Philosophey ist) gehalten worden/ darumb so ist von nöthen am ersten zuerkennen derselbigen Philosophey jrren/ ehe das mein Philosophey angang.

Der Philosophus soll wachsen in zwen weg: Einer auß dem Himmel/ einer auß der Erden: das ist/ auß der Firmamentischen Sphær/ so versteht er den Lufft vnnd das Fewr: vnnd auß der Globel Sphær/ so verstehet er die Erden vnd das Wasser. Darumb soll er in beyden geschickt sein/ jhr Natur zubeschreiben: Noch ist es nur ein Philosophey: aber der Ein ist ein Philosophus, der ander ein Astronomus.

In solcher Philosophey verstand ein außlegung. Zwey ding seind jhr fürnemmen: was die Erden gibt/ heissen mineralia, da werden mineralia vnd fructus begriffen: Was weitter der Himmel gibt/ da werden/ was die Lufft vnd das Fewr gibt/ begriffen. Nun sind von der Erden/ mineralia, Ertz vnnd Frücht: vnd seind vom Himmel Chaos, das ist/ Regen vnd Impressiones. C

Darumb in den dingen verstanden in jedwedern ein zweyfachen Philosophum: den Ersten/ der da des dings wachsen erkennt: der ander/ der sein Natur erkennt/ vnd ist ein Philosophus, nit zwen: Das beschicht in der Erdtglobul/ der da weiß das wachsen der Mineralien/ der Metallen/ der Beüm/ &c. vnd nachfolgendt jhr Natur zu beyden seiten. Also ists im Himmel/ der da weist was im Himmel wechst/ als Regen/ Hagel/ Schauer/ &c. vnd weist was das Gestirn Imprimirt/ das ist ein theil: der ander/ dieser dingen Natur/ Art vnd Eygenschafft: also ist der Philosophus gantz.

Nun aber die Alten Philosophi haben geschrieben von der Erden vnd Wasser/ jhr Natur/ vnnd haben das herkommen aussen gelassen/ nicht verstanden: das da bezeugt/ das sie von der Natur/ als Experientz/ nichts erfahren haben in dem grund. Sie haben also Librum meteororum gemacht da sie beschrieben/ herkommen Regens/ Donners/ &c. vnd haben darbey vergessen jhr Natur/ das dann anzeigt daß sie nicht wissen gehabt haben/ was das sey/ darvon sie geschrieben haben.

Erstlich haben sie gejrret in dem/ daß sie auß der Erden alle Mineralia gesetzt haben/ das nit ist/ dann die Ertz sind in der Erden/ seind des Wassers: haben weitter vergessen der Erden in jhrem herkommen/ deß Graß vnd Baums. Also haben sie auch jrrig gesetzt den vrsprung des Regens/ Donners/ &c. denn sie haben die erkantnuß der vier Element nit behabt/ als für ein Mutter.

Dieweil sie nun also in solcher grosser jrrung gestanden seind vnd augenscheinlich ist/ daß jhr Lehr Aristot. de Mineralibus falsch ist/ vnd was sie de Meteoris geschrieben haben: so wissen hierinn daß jhr sie nicht sollen annemmen: dann was auff solchen grund gebawen wirt/ besteht nicht/ als Aristoteles, Avicenna, Albertus, Thomas. (sagen) De terra pura non fit Lapis, &c.

Nit verargen mirs/ daß ich sag/ es sey falsch: dañ es ist falsch alles das sie geschrieben haben in natürlichen

A lichen dingen / das beweist der grund an jhm selbst. Vnd ob jhr sprechen / ob ich mich wölte vnderstehen eine newe Philosophey zumachen: sag ich Ja/ vnd billich Ja: vnd ich will mit der Lügen zu kampff gehen/ vnd die Meteorey dermassen einführen / daß Aristotelis geschrifften in den dingen vnd seiner Lausigen sequacium disputiren in ein Sewstall disputirt muß werden: Sie müssen herunter/vnd jhr all mit jhnen / vnnd so jhr euch noch so fast rüssen auff der Gassen / so muß es herfür/ daß ewer Medicin/ Philosophey vnd alles nichts ist/dann ein außklaubte Büberey / vnd ein Facultet/ geordnet die Leuth zubescheissen.

Das wirt euch vbel schmecken / daß ich ewer Philosophey in Dreck wirff/ vnd jhr müssen darein/ vnd die Sew müssen zu euch in Dreck wülen. O wie ein grosse schand das ist/ vnnd sein wirdt/ daß Meister Hans hat gelesen auff der hohen Schul de Meteoris, de Generationibus, de Cœlo & Mundo, &c. vnd jetzt selbst an tag kommen / daß Meister Hans ein Narr ist / vnd Lügnerey vnd Leckerey gelesen hat: Deß schemen euch/ daß jhr ewer eygen schand öffnen werden.

Damit jhr aber wissen vnd verstanden in all weg / daß jhr der Philosophey nicht gerahten mögen/ sondern müssen deren voll vnd wol erfahren sein/will ich euch anzeigen/was die Philosophey ist nach der kürtze/vnd was die Artzney ist auff die jhr stehet. So mein ich nit die Aristotelisch Philosophey noch Alberti, dann derselbigen Philosophey ist ein Hölzin fundament/auff das/ was gebawen wirt/vndergeht vnd ersaufft. Vergebens ist jhr Philosophey/dann sie tractirt falsch jhr Meteorick: Item vergebens jhr Philosophey / dann sie tractirt falsch de Mineralibus: Item vergebens jhr Philosophey / dann sie Tractirt falsch de Stercore rerum: Auff solche Philosophey sind jhr geboren vnd gesetzt/vnd im selbigen seind jhr darzu Narren vnd tölpel/ vnd können nichts.

Wie kann auff einem solchen falsch stehn ein Artzney? was nützt es dich/daß du so wol kanst von jhnen
B reden/ was ist das reden anderst/ eingeschweß gleich einem Fürsprecher vnd Juristen/ der vor eim Gericht stehet/vnd hat einen faulen handel/vnnd will jhn mit schwetzen verthetigen: Also ist euch auch/ jhr habt faule Artzney/darumb müssen jhrs mit schwetzen verthetigen. Allein die Philosophey sey ein gantze Practick der Medicin/sonst ist jhr Philosophey nichts: Was ist die Practick? die ists/ daß sie all Artzney euch in die Hande gibt/ disse Practica ist vnbekannt bey den Alten. Also sollen jhr die Philosophey verstehn/darauff der Artz gesetzt ist.

Philosophia quadrat quatuor Complexionibus, scilicet morbus Arsenici, morbus Lunæ, morbus Acorinus, &c. Hoc est, cujus complexionis est Lupus? est ex Cholera adusta, nihil est, sed est Mercurius arsenicalis ex Auripigmento.

Da lehrnen die Kranckheiten zuerkennen / das ander ist falsch ex Cholera: das ist Philosophia, das ewer ist nicht Philosophia, sondern Phantasia, das Mein aber ist Philosophia, also lehrnen Artzt werden.

So euch eynfalt Esthiomenum, Cancer, so wissen / daß am selbigen ort ligt Arsenicus, der macht das (ut de Ulceribus.) Nun heist der morbus Arsenicalis, dann er ist also: Warumb geschicht diese Philosophische außtheilung in der Artzney / das ein jeglichen Artz mocht vnderrichten? Darumb geschichts/so dieser namm da ist/so ist auch da die Eygenschafft deß namens. Nun kennest du Arsenicum in seiner Natur / so weist du im Leib den Arsenicum auch zuerkennen: Jetzt hast du ein Excrementen Art/ Eygenschafft/ Herkommen/ Natur/ vnd alles/ vnd warhafftig.

So nun das hast/ so zeigt es dir die Cur an/ dann Arsenicus heilt Arsenicum, Anthrax Anthracem, wie offt Gifft heilt Gifft. Scorpio beweists etlichs theils in der gemein: noch viel mehr Serpens, Bufo, Aranea, dieselbigen heylen noch mehr. Warumb geneust die Nachtigal an der Spinnen? darumb/ daß sie Aranische kranckheiten haben/ vnd jhr Anatomey: darumb heilt ein Mensch den andern/
C Mumia ein Menschen/ das ist/ stellet Sanguinem, &c. das darumb/ daß gleiche Anatomia da ist/ vnd also hielt gleich Anatomia je eins das ander: das ist Philosophia. *f. Sim 52*

So nuhn du weist / was Arsenicus ist/ so heil nach inhalt der Anatomey den Arsenicum, mit dem Arsenico (wie dich Anatomia bericht:) Goldt stercket das Hertz/ vnnd die krafft: dann darumb/ in der Anatomey Aquæ ist Gold das Hertz/Luna das Hirn. So du nun die Metallen also hast/so hastu auch ander Margasiten vnd Talcken: dann die andern Glider heissen Margasiten/Talck/Cachimien/ Gemmæ, Sales, &c,

Die außtheilung gibt Physicum, gibt auch Chyrurgicum, gibt den Artzt / vnd sie beyd haben Ein Theorick/ ein vrsach zu lehrnen in jhren kranckheiten / theilen sich allein in der Practica, vnnd nicht im grundt: darum so ligen sie/da sie sagen/ Theophrastus sey ein Chirurgicus, vnd kein Physicus. Nun hat er doch nit mehr dann ein grund in beyde/das Philosophia prædicta, vnd ich bin sein Zeug/ daß er Physicus vnd Chirurgicus ist/wie obsteht/ aber nicht wie die Narren Esel plerren/ die da nicht wissen/ was der grundt der Artzney ist.

Also muß man Philosophiam außlegen/ daß der Artzt darauß wechst/ vnnd Philosophia auß dem Artzt. Nun schawen/wie sie bißher gewachsen sey/nichts dan eytel Sophisterey/ Sandgrund/ Sandgelehrte/ das mögen jhr nicht verlaugnen: dann jhr werck zeigen an/ daß jhr Narren seind/ vnnd nichts können noch wissen.

Wie nun obsteht die theilung der Sphæren/ vnd also des Menschen/ vnd die eusser erkandtnuß gibt die inner: Wie wiltu dann die Choleram, Phlegma also außtheilen? gleich wie ein Hundtschlager sein Heütt außtheilet/ also stehst du da.

Nuhn wiß daß auß dem/ das die Kranckheit ist/ auß demselbigen muß gleiche Anatomia gehalten

werden/das ist/die Artzney folgt/nuhn wie wiltu dann auß der Cholera purgiren/wo nimbstu Cholera in der Coloquint/das mag nit sein/dann es purgirt Dreck/nit den Morbum. Wo wiltu Melancholiam mit Melancholia heilen/ mit Lazuli? Bene veneritis, wo weistu/daß Lazuli soll Melancholia &c. seyn? es ist blawer Dunst/womit jhr hohe Schulen vmbgehen/vnd lauter Leckerey. Noch eins/welche Melancholia ist Estiomenisch/welche Phlegma ist in der Gallen/ &c. alles nichts/dann ein außklaubte Büberey. A

Nuhn aber wie die Philosophey ist/auß deren der Artzt wechst/dasselbig wissen in den weg/daß der Philosophus soll hierinn groß wachsen/das ist/so wissenlich soll jhm die Natur sein/daß er soll wissen am selbigen orth/wie alle ding Concordieren/was da sey/ was da werd/vnd so es da ist/was es sey/innen vnd aussen wissen.

Solches wol zu beschreiben/lesen mein Philosophey. Hie will ich euch aber Exempel geben hierinn/ wie jhr vom wachsen sollen verstehen. Erstlich/theilen alle gewechs auß der Welt/in vier theil: Einer ist Mineral/das sind Mineralia, die sind das Wasser: der ander ist Fructus, Beum vnd Graß/vnd ist der Erden: der dritt ist Manna, Tereniabin, vnd ist des Lufft: der vierdt/Regen/Donner/Schauer/ vnd es ist des Fewrs. Also werden die 4. getheilt in 4. Element/in 4. Mütter/einem jeglichen jhr besonder Gewechs.

So nuhn also 4. Mütter seind/vnd in viererley Kinder: So theilen dergleichen den Leib in viererley kranckheiten/in Metallen/in Früchten/in Mannas, in Regen/Schnee. So jhr nuhn die wollen erkennen im Menschen/so wissen sie auß dem eussern zuerkennen/ deßgleichen das wachsen/ materia vnd effectus erzeigen sich da/ vnd darnach jhr virtutes, gut vnd böß/mit demselbigen werden.

So jhr nuhn diß habt/daß jhr wissen/die kranckheit zutheilen/in jhre Mütter/ (nit sagen Cholera, Phlegma, dann es ist erlogen dasselbig:) So wissen nun die genera der Kinder/so ein jeglich Element gibt. So jhr nun das habt/so habt jhr auch die Nammen/der Kranckheit eygenschafft vnnd herkommen/wesen vnd Natur. Nun folget hierauß der nammen Artzneyischer außtheilung/das ist/deß das der Nammen bedeut/außlegung/deren ich do kurtz Exempel gib. B

Darumb so wissen/so jhr wöllen theilen die kranckheiten/ daß sie geschehen nach der gerechten Sphæra, vnd nach jhrer erkandtnuß.

So jhr nun das wissen in Eim Element/so wissend jhrs in den andern auch/ das ist/ in Erden/ Fewr/Lufft. Dann wie habt jhr Arsenicum im Wasser/also habt jhr jhn in der Erden/das ist/ Persicum ignem, also im Lufft Jrs. /also im Fewr ist Martis coniunctio. Also wissen nuhn hierinn/ daß jhr in den vier Elementen solche Ægritudines vierfach sollen theilen/ viererley Arsenica, viererley Thalck, viererley Cachimia, viererley Salia, &c. vnnd also viererley Hagel/viererley Schaur/ viererley Blitzen: vnd also in der Erden viererley Melissa, viererley Chelidonia, viererley Valeriana, viererley Anthos. Also ist die außtheilung der Philosophey/also wirdt sie in die Artzney gebracht/ also Artzneyen/nicht mit ewern Dölpelwerck/ Cholera, Phlegma, Gickes/ Geckes/ pfuch an Galgen mit den hohen Schulen. Nuhn ist es doch nichts dann eytel Lügnerey mit euch vñ bescheisserey/das bezeugt ewer arbeit/vnd so aber ewer Dellerschlecken nicht so hoch wer/man schiß euch auff die Nasen.

Wie schmeckt euch die Philosophey/ hierinn müssen jhr/ vnd solt der Hertzbengel brechen/ oder ewer Ohren müssen am branger bleiben. O wie dulce decus euwer Kappen tragen/ wann man euch die Kappen vmb die Ohren schlagen würd. Es ist ein groß ding im Liecht der Natur sein Subjectum zeichnet/als der Himmel zeichnet sein Narren/nimb jhn die Vernunfft: den Sohn deß Mēschen zeichnet die Natur in seiner Wurtz/ Boßheit/ &c. die Natur legt in die Hand (Chiromantiam) die Adern vnd Gäng/ darbey der Mensch erkennt wirt/ wie er sey/bey der Nasen gibt sie jhm zeichen/ &c. vñ bey allen dingen am gantzen Leib/ so bezeichnet sie alle mal den innern Menschen/mit den eussern Wahrzeichen. Also thut sie auch euch Kappentrager/darumb das jhr Narren sind/ so zeichnet sie euch mit der Kappen/fürwar jhr trügen sonst kein Kapp. Die Natur ist mehr dann jhr/ dieweil jhr nimmer in Mutter Leib ligen/das ist/ in der Formation der bildung/vnd seind der Natur entrunnen/so zeichnet sie euch mit der Kappen/ das mag sie wol thun/id est, per vestrum putat: prædom. also kompt der Narr/ nuhn muß deiner Kappen bedeutung an tag kommen. Dann jhr sollen wissen/daß die Magica vermag zu præfigurieren sein eygen Mann/ vnd anzeigen nach seiner kleidung sein Formam, sein Fatum, wo mit er vmbgehet/ darumb hat euch Magica ein Kappen auffgelegt/dieselbig Kapp ist ewer Firmament/ Prognostication: Also muß ich euch auß der Kappen Magieren/dieweil ich doch ewer Magus sein muß. C

Damit will ich also die Philosophiam für ein grund der Artzney für gelegt haben vnnd angezeigt/ auff das jhr wissen vnd mercken/daß jhr mir mein Theoric/mein Physic/ &c. nit mögen vmbstossen/ mit ewerem Secklin/vnnd das jhr darbey erkennen/ob ich ein Philosophus, oder Chirurgus sey/ oder ob ich Eins allein sey/ohn das ander/oder beyde/dieweil wir in der Practick Philosophi, vnd Chirurgia getheilt werden. Nuhn schmeckt wer ich sey/jhr Gugelnarren.

Das dritt vnd das letzt ist die Alchimia darinn der Artzt soll sonderlich hoch vnnd bewerdt sein/vñ wo er darinnen sein bereitung nicht nimbt/so ist sein Practick nichts/dann da ligt kunst præparandi.

Nuhn

A Nuhn iſt Alchimia ein Kunſt/ die da lehrnt die Aſtra zubeſündern von den Corporibus, auff daß die Aſtra nachfolgend dem Geſtirn vnnd Firmament gehorſam ſind/ zu Dirigiren / dann dirigiren iſt nicht in den Corporibus, ſondern allein im Firmament.

Darauß nuhn folgt / daß alles/ was das Hirn iſſet/ daſſelbig wirdt jhm durch den Lauff Lunæ zugeſprochen/ was Milz iſſet/ zeucht der Saturnus dahin/ was das Hertz iſſet/ die Sol: vnnd alſo ſeind die euſſern Firmament die Directores dern Innern. Darumb falſch ſagen die/ die da ſagen/ Meliſſa dient zur Mutter/ Salvia zum Haupt: ſo ſie Venus vnd Luna nit würden dahin ordinieren/ jhrent halben gangen ſie in Magen/ vnd durch die Inteſtina wider auß.

Darumb was da nit würckt in der Artzney/ daſſelbig wirdt nit dirigirt vom Himmel/ das iſt/ der lauff des Himmels iſt nit da/ darumb ſo würckt ſie nicht / alſo hat ein jeglich pars ſein directorem vom Geſtirn / vnd heiſſen Aſtra.

Dieweil nuhn der Himmel nichts dirigirt/ allein es ſey dann vom Corpus geſcheiden / das iſt / er dirigirt allein das Arcanum, vnd das Corpus nit: Wie er dem Menſchen ſein vernunfft dirigirt/ vnd darnach die vernunfft den Leib. Alſo dirigirt er die Corpora, ſo ſie im Magen ligen / ſo ſendts der Magen/ vnd als dann ſo dirigirt er das ein/ das iſt/ das Arcanum.

Nuhn iſt der Magen der Alchimiſt / das iſt / der das Ampt führt der Alchimey. Nuhn aber mit mehrerm nutz ſoll es auſſen beſchehen/ ehe es in jhn kompt/ ſo wirdt es noch beſſer wircken: Dann wo das nit geſchicht / ſo iſt es eben als ein roh Fleiſch iſt: Der Magen dewet es noch viel baß / ſo es kochet iſt Darumb ſo er liebe hatt zu bereitten die ding der Speiß / ſo ſoll noch viel mehr von der Bereitung der Artzney fürgenommen werden.

B Viel haben ſich der Alchimey geeuſſert / ſagen es mach Silber vnd Goldt: ſo iſt doch ſolches hie nicht das fürnemmen / ſondern allein die bereitung zu tractiren / was tugent vnd krefft in der Artzney ſey/ die kein Leib hab. Welcher ſie weiter hierinn veracht/ der veracht/ das er nit verſteht. Wiewol ich mich verſich/ daß die Apotecker/ Scherer vnd Bader werden von jhrem Suppenwuſt nit weichen: vnnd ſo jhr noch ſo viel vertrawen in ewer Apotecken hett / noch ſeind jhr Narren / das beweiſt ewer Recepten zal auß/ dann man ſicht wol/ wen jhr geſund machen/ vnd wie vnd wo/ vnd wenn.

Dieweil nun mein fürnemmen iſt zum letzten von der Alchimia, alſo daß ſie ein grund vnd ein Seul iſt der Artzney/ nach dem vnd die vorbemelten ding verſtanden werden de Philoſophia vnd Alchimia: ſo mag kein Artz ohn dieſe Kunſt nicht ſein/ ſondern er iſt gleich einem Sewkoch gegen Fürſtenkoch. So wiſſen/ daß die Natur Alchimiam haben will/ vnd will daß ſie der Artz verſtandt/ vnd darinn rechtfertig ſey vnd wol erfahren/ vnd nit ein Suppenwuſt.

So er nuhn die ding ſoll wiſſen / ſo ſteht jhm zu was Calciniren ſey / oder was für ein krafft hab. Item/ ꝛc.

Nuhn iſt die krafft im calciniren alſo/ daß ſie das Alkali erzeigt/ vnd ſein Virtutes, item im ſublimiren das Alkali volatile, item im reverberiren das Alkali Color, im diſſolviren das Alkali Int. So nun in dieſen dingen kräfft ligen/ wer wolt ſie nit alſo beym ſubtileſten haben.

Nun vrtheilen jetzt/ wie ſo groß dieſe vnterſcheidt ſey gegen der Apotecken/ vnnd jhr bereitung/ krefften/ vnnd tugent/ ꝛc.

Reliqua deſunt.

Defectus ex ſuperioribus compleatur.

Sequuntur aliæ quædam Chartæ, ad Paragraphum pertinentes.

C

Alſo iſt mein fürnemmen erſtlich von Frantzoſen zu ſchreiben von wegen daß die gemeineſt kranckheit iſt/ in Fürſten/ Herrn / Arm vnnd Reichen/ Edel and andern/ betreffend Deutſch/ Welſch/ Franckreich/ Hiſpaniam, Angliam, Denmarck/ Vngern/ ꝛc. vnd ander Länder an/ darumb ichs mit guten Ehren angefangen hab. Wiewol jhr ſprechen / ich kan ſunſt nichts dann darvon plerren: Ich kan das/ vnd kan mehr/ vnnd kan ſo viel/ das die Hundt an euch ſeichen müſſen/ vnnd das man ab euch ſpeyen muß/ vnd die Krancken müſſen vber euch ſchreyen/ Narr/ Narr/ vnd kan ſo viel/ daß darzu kommen wirdt/ daß jhr müſſen rechnung geben in ewerem verderben/ vnd von den Krancken/ die jhr erwürgen/ wie ſchmeckt die Suppen?

Wie gern ſprechen jhr du verderbſt auch: Nein ſag ich/ das jhr verderben/ fleiſſig ich mich auffzubringen/ vnd ſo jhr ſo leſterlich mit Queckſilber/ Holtz/ Etzen/ Schneiden/ ꝛc. außgetheilt haben/ das der Natur nicht müglich iſt ſo ſagen jhr/ ich verderbs/ nembt ein zulauff/ ꝛc. Was laſter iſt das/ daß jhr mich zeichen/ ich verderbe die krancken/ ſo mir doch nit müglich iſt/ ſie zuverderben/ dann jhr Holtz verderbet alle die Krancken von den jhr plerren/ ſeindt etlich zehen mahl / fünffzehen mahl in der ſchmirben gelegen/ nun rechents auß/ wie das ein Schelmerey ſey/ wer will ſo viel Queckſilber herauß treiben/ dz im marck ligt/ im Hirn/ im Magen/ ꝛc. O jhr Regirende Herrn ſecht auff dieſes vbel.

Zu dem/ daß jhr ſie im Rauch fünff mahl/ ſechs mahl/ ꝛc. gehabt haben/ im Holtz xxx. mahl/ im Waſſer x. mahl / ſoll das von mir verderbt ſeyn / das jhr getödt habt / darumb das ichs nit lebendig machen kan/ das todt iſt/ das jhr erwürgt habt/ ꝛc. Sagends her / wer kan auß der Natur den todten lebendig machen? niemandts. Wer kan die getödten glieder lebendig machen? niemandts/ darumb kan ichs auch nit: ſagt mir aber/ was hab ich verderbt/ oder getödt/ ſagt jhr Lauren.

So weit will ich mich vnderstehn/ wider euch Knaben/ daß jhr müssent abstehn von den Imposturis, A
oder es müssen die Katzen an euch seichen/ vnd müssen vom schmirben/ reuchen/ weschen/ Holtz/ lassen/ vnd müssen mir folgen/ oder jhr müssen ein bessers finden/ vnd ein andern Rock anlegen. Schemen jhr euch nicht/ daß jhr am ersten ohn schmirben nichts kundten/ vnd was schmirben kundt/ das must Doctor werden/ darnach was reuchen kundt/ dann weschen/ ꝛc. Nun jetzt ist es/ was holtzen kan/ das ist ein Doctor: wer das Holtz nit kommn/ so weren jhr gar Narren vnd Esel/ also habt jhr den Terribilis, wiewol der Krancke Vigiliam mortuorum singt.

Dieweil es nun da hinauß muß/ so muß die Philosophia, Astronomia, vnd Alchimia fürdringen/ nit durch Sophisterey/ nicht mit Maulgeschwetz/ sondern ja/ja/ nein nein. Dann viel seind/ die da wollen Künstler sein/ die da nur Lauren seind/ viel die da wöllen von Elementen reden/ vnd wissen nicht von Steinen zu reden: Jhr müssen anderst dran vnd baß in die Hendt speyen/ wollen jr mich also vmbstossen/ es werden noch viel Pfeil in euch geschossen werden.

Aliud Fragmentum.

ICh hab lassen außgehn etlich Bücher in der Artzney von Pustulis, nemlich drey von dē Impostu- B
ris, darinnen ich viel gespart hab zuvermeiden grosser schand: Demnach ein Spittalbuch mit vier Tractaten/ darinnē ich sonderlich bericht vnd anweisung solcher Kranckheit gebe: Jedoch aber die Artzt/ deren gemüth nit zu ehren steht/ dieselbigen verantworten jhr ding/ wie sie dann leuth seindt. Nach demselbigen widerumb acht Bücher/ darinnen ich die thumb Jrrung sonderlich meldt/ vnnd die Cur am trefflichsten fürgenommen vnd angezeigt.

Nun aber dieweil ich solchs schreiben soll vnd muß/ mag ich von den Alten nichts erlangen/ das zur warheit dienet/ noch durch jhr Discipul oder Schuler: Sondern ich wirdt gezwungen/ so ich will der warheit nachgehn/ den grund zu fassen auß der Philosophey/ Astronomey vnd Alchimey.

Dieweil ich nun aber diese drey für mich nimb/ so gefallet sie den ander Artzten nicht/ vnd widerbellen/ wie dann der Juden brauch ist/ wider Christum, die nun Mordio schreyen: Hab ich doch wol gedacht in mir/ diese Artzt führen auch jhr art/ dann sie seindt nichts mehr als Clamanten/ darumb ich sie billich vergleich den Parfotten.

Nun aber wer ist der/ der da mög ein Artzt sein/ ohn die drey bemelten Profession? Keiner: Darumb ist kein Artzt: Seindt die Namen da/ so bedecken sie ein Schalck/ dann der Artzt ist nicht da/ der ist aber da/ der der Cadaver ist/ denn sie bedecken mit jhrem Thalar/ vnd Roten Kappenzipffel.

Welcher ist vnter euch/ der da müg ohn die Philosophia die Natur der Jrrdischen ding beschreiben/ vnd erkennen? niemandts. Was ist Philosophia? Das ist sie/ das zuerkennen was der Erden gewechs ist/ vnd deß Wassers/ deren Natur/ krafft zu wissen: Hingegen auch/ ist auch das ein Philosophus, der der Menschen Lauff weist/ vnd erfahren hat/ vnd jhn erkündt: Der erst ist Philosophus, der ander auch/ der ist Terræ, der ander Hominis, noch ist kein Artzt da.

Weiter der ist ein Astronomus, der den Himmel vnd den Lufft kennt in jhrer Natur/ Wirckung/ Krafft vnnd Macht: Der ist auch ein Astronomus, der den Menschen Lufft kennt in seim firmament/ vnd ob er schon den Himmel nicht kennt: vnd also seindt zwen Astronomi, vnd seindt beid Astronomi, noch ist aber kein Artzt da.

Dieweil nun die vier ding/ zweyfache Philosophia, zweyfach Astronomia, kein Artzt machen/ vnnd seindt die/ die do erkennen den Menschen/ erkennen Himmel vnd Erden/ Lufft vnd wasser. Was ist dann ein Artzt? der ist es/ der die Krancken kan gesundt machen. Soll nun der ein Artzt sein der die Krancken kan gesundt machen/ so muß er das erkennen das sein Subiect ist/ vnd damit er vmbgehet. Was seindt C
dann die für Artz/ die darvon nichts können/ vnd seindt doch Doctor vnd Meister/ ꝛc.

So nun ein Artzt soll können gesundt machen/ vnd den Grundt nemmen auß den vier obgenanten/ womit soll er beschliessen? Allein mit der Alchimia: Was ist Alchimia? ein bereitter in der Artzney die da die Artzney rein macht/ vnd lauter/ vnd gibt sie vollkommen vnd gantz/ das der Artzt sein wissen vollendet.

So nun das die Artzney ist/ vnd also soll deß Artzts wissen sein/ wie können wir dann die Gruppen vnd Kodrolzen Doctor vnd Meister/ mit züchten zu reden/ verargen/ dieweil ich nit geschwetz/ sondern warheit brauch der Artzney/ gründtlich der warheit nachzulenden. Sie thund aber wie jhr art ist/ die hatt nichts gesollt/ vnd soll noch nichts/ vnd wirdt nichts guts darauß.

Warumb seindt sie mir so gehaß/ darumb muß ich ein Luther heissen/ ich bin Theophrastus nicht Lutherus: Lutherus verantwort das sein/ ich wirdt das mein auch bestehn. Jhr thuts nicht zu ehren/ sondern zu nachreden/ dann jhr verachten den Luther/ vnd jhr meinen jhr wissendt mehr dann er: Also soll ich Luther sein/ vnd jhr sollen mehr wissen dann ich. Schemen stündt euch wol an/ dann jhr seindt mir darumb feindt/ daß jhr nichts können: Jch weiß auch niemandts der Luthero feindt sey/ dann dem er die Küchi gebössert hatt/ vnd Schermer seindt. Also mag ich auch wol von euch sagen/ das ist die feindtschafft/ daß jhr Lumpel Astronomi seindt/ vnd gar nichts/ Nissige Philosophi, vnnd gar nichts/ vnd in der bereitung Apotecker schützen/ also seindt die Artzt. Warumb heiß ich euch Apotecker schützen? darumb/ die Schützen in Apotecken die lehrnen vnnd fragen/ was ist das? Also fragen jhr auch/ was ist das Meister Hanß Apotecker? ich kens bey Gott nicht: vnd das ist wahr/ du bist bey Gott ein Narr/ hett schier gesagt ein Rulz auch.

Was

A Was ist daß jhr bochen auff das/daß jhr bestelt/verseldt Artzt sind/vnd betrachten nicht/ daß der Calefactor vnd ꝛc. in der Küche auch bestelt sind? was ists/daß jhr sagen/ oder man sagts von euch/es sind geschworne Meister/ geschworne Doctores, ist gleich nach ewerm Sinn zu richten jhr seinds alles.

Was ist der Eydanderst dann filtzerey/warauff schweren jhr/dieweil jhr nichts können noch wissen? schweren jhr ewer Kunst zugebrauchen/ jhr können doch nichts: Ewer trew zu beweisen/ vnd schinden wie die Hencker: Oder recht mit der Artzney vmbgehen/ vnd sind krümmer dann Cuscuta, das ist/es ist nichts gerechts in euch.

Ich sag/die Fürsten/ Herren vnnd Stätt/die solche Artzte auffnemmen/ sollen wirs in keim argem auffiegen/ich bekenn/daß sies nicht verstehn/sie wurden sonst euch den Eyd auß der Statt geben/ nicht in die Statt. Das ist aber/ das mir mißfellet/daß sie euch beschirmen/vnd sind mit gesehenden Augen blind. Es solt ein Oberhand dermassen seyn/daß sie wüsten die Artzt zu reutern/ vnd durch das Fewr jagen. Dann sag her/in welcher Profession seind gröſſer Schelmen/Buben/Bescheisser/vnnd Betrieger gangen? die Krämer schlaffen.

Nun aber diß Schreiben vrsacht jhr verachtung deren dingen/ darauff der Grund stehet: brechen mirs/bin ich falsch sagen den buzen herauß/dann ich laß von euch nicht/dieweil Haut vnnd Haar weret/vnd bin euch allen vnd ewern Fürsten Avicennæ, Haleno, Aristoteli, gnug gewachsen/vnd mein Glaz weiß mehr/dann jhr vnd ewer Avicenna, vñ all ewer Hohenschul: Last mercken was seind jhr für Leuth/ vnd was ist in euch/was können jhr/Doctor/Meister Leußstreler vnd Arßkratzer.

Folgen nun etliche Fragmenta de Peste: vnd de Tartaro. Item zweyerley kurtze Scholia vber die Lateinischen Bücher de Tartaro. Auch zweyerley Annotationes in die 14. Libros Paragraphorum, sampt etlichen Fragmentis de Morbis dissolutis, Vermibus & Caduco.

B

LIBER DE EPIDEMIIS, THEOPHRASTI.

CAPUT I.

URsprung der Epidimischen Apostematen ist:

Pestis ein Kranckheit/ die da kompt inn gesunden Leib/ vnnd ist in gesunden Leib/ vnd vermischt sich in kein vnsaubers nicht/ oder vngesunds. Vnd so aber der Leib nicht gesund wer/ sondern kranck/ oder faul/ oder tadelhafftig/so vrsacht dasselbig kein Pestem: Allein was gesundt ist/ das vrsacht/ daß die Kranckheit kompt.

Vnd so ein Aussetziger Pestilentzisch wirdt/ so gedenck/daß das Glied/das gesund ist/ jhm Pestem gemacht hat/vnd das kranck nicht: Deßgleichen de Pustulis, deßgleichen ein jegliche Cachexia.

Pestis ist ein Kranckheit/ die da kompt auß den vier Elementen/ verbringt jhr Werck in Leiblichen Corporibus, eins mehr/eins weniger: Aber eins ist Dominium: Darauß entspringt Pestis Stellata, pestis Aqueata, pestis Terrena, pestis Chaosda, vnd seind doch vier Infectores da.

Pestis der Epidemialisch Morbus kompt von aussen hinein/ ohn Corporalische zeigung/ Spirituali-
C scher Art/ vnd vergifft das so jhm widersteht/ Hertz/ Lebern vnd das Hirn: Da es aber die nicht treffen kan/ so setzt es darneben an/ vmb sein Convicin.

Wenn aber verwundert/was Pestis sey/oder wannen es komt: Der merck das: Pestis (ist) ein Frucht der vier Elementen/ vnd vereinigt sich den Sulphurischen/ Salischen/ oder Mercurialischen: Allein außgenommen die es ererben von den Inficierten.

Vrsprung dieser Frucht ist der/daß das Leiblich auß dem Elementischen kompt/vnd auß dem grossen Yliastro gezogen: Darumb so hangt die Natur deß leibs demselbigen nach/vnd vnderworffen nach jhm: Was Leiblich demselbigen eingebildet ist/ das wirdt befleckt.

Auff das folget/was der Igneischen art ist/auß dem Vatter deß Yliastri geboren/Stellarisch entzündet wirdt: Was auß Terra, Terrenisch entzündet/vnd (auß) Aëre, Aerisch/vnd Aqua, Aquatisch. Dann alle Leib seind auß denen gemacht/ vnd theilhafftig jhrer Natur/Kranckheit/vnd Gesundheit.

Da ist der Gewalt/ vnd kein Mensch mag da entfliehen/ der vier Elementen: Was sie wircken/ daß wirs empfahen: Dann wir kommen auß jhnen/ist ein Puncten: Vnd seind in jhnen/ ist der ander: Vnd werden wider in jhnen/ ist der dritt. Sie haben vns das zu zufügen/ dann wir seind weniger dann sie vnd das jhrige.

Wie wir nun also kommen von jhnen/ vnd seind nicht abgescheiden oder gesöndert von jhnen: Darumb wir müssen von jhnen leiden. Wer nun das fürkommen/ so wir auß andern/ vnnd nicht auß dem Yliastro gemacht weren worden/ so möchten wir da widerstehn/dem/das vns schaden wolt thun: Wir seind aber nicht vnser sondern der vier Elementen.

Wie aber das zuverstehn ist/ das ausserhalb vns ist ein ding/das in vns wirckt/ daß da kein Materialisch Influenz hat/ kein Substanz an jhm selbst/ vnd das ohn Corpus solchs beschicht: Ist der Grund/ daß vnser Vitalisch Geist/ vnd der ausser Elementisch Geist/ Ein Geist ist.

Dieser Vitalisch Geist / ist euch Artzten wol zubetrachten: Dann die blindheit ewer Patronen vnnd A
Fürsten / haben euch nichts darvon gesagt / vnd den Telam, Cataractam darüber gedeckt / als wer jhn der Albugo vber den Cristallin gewachsen.

Vermercken vns: Dann so werden begriffen alle Kranckheiten: Daß der Vitalisch Geist all Kranckheit macht. Aber hie sag ich allein von Peste, an andern orten mehr: Vnd hie von Peste darumb / daß ewer Auctores den anfang der Kranckheit nicht verstanden haben / vnd in Peste am wenigsten.

Avicenna spricht / Pestis, &c. Gal. also / ꝛc.

Wie wöllen sie probieren das / vnd jhr mit jhnen? So jhr der Theorick vnnd Physick wol durchfahren seind / vermeinen / vnd keinen Spiritum vitæ nicht / wie er gesipt ist / vnd daß er in Elementen vnd im Leib ligt. Auß dem folgt / daß ewer Theorick ein falsch Practicken gibt / als offentlich am tag ist / daß jhr in Peste stehnd in ewerer Theorick / wie der Nuland von Hall.

Nemmen ewer Mithridat vor euch / Khebuli, Turbith, vnd stechen den Elementen ein Aug mit auß: Nemmen ewern Theriack / vnd vber disputieren den Spiritum vitæ ausserhalb dem Leib / vmb das Fewr / vnd verbrennen jhn: Nemmen ewer Recept / vnd schiest in hauffen: Schawen am letzen ob er nit jhn euch gesundt were worden.

Ich lob die Experimenta. Wiewol sie nicht verstehen von wannen jhr krafft kompt: So haben sie jhr Experientz gericht in dermassen / daß sie nicht widerstehn dem Geist / sondern jhn vberwinden: Was aber jhr Mompelirischen vnd Papistischen / auch jhr Veronischen?

Was gilt ewer Theorick / Text vnd Comment / vnd all ewer Lapperey / vnd groß Lelliwerck de Peste? Nun bricht ewern Grund das / daß jhr wissen / daß kein Pest ist wie die ander: Vnd was fern gut ist gewesen / ist heur nichts: Was heur ist / vber Jar nichts: Das heist Morbus DARIADESTUS. Sagt B
mir jhr Gelehrten / was ist das? vnd streicht nicht an Stein.

Euch ist bißher abgangen die Philosophey / welche so sie auß ist / der Artz erst wachst vnnd anfacht: wo sind aber jhr Professores gewachsen? Ich acht in Cedro: wie sprich ich / in Pino, Abiete. Wenn es euch nicht verdriessen wölt / so wolt ich euch weiter sagen / auff Eychen stöcken wachsen solche.

Es ist nit alles klein / als jhr Italischen achten. Ich mein auch euch Bolleres, die in Deutsches Land geschickt werden / vnd die Deutschen die auff dem Weldschen Schleen / Pantoffelholtz gepflantzet werden / daß jhr alle euch nicht beschemmen / zu schreiben die Theorick de Peste, vnnd schmecken den Yliastrum der Philosophey nicht / ich geschweig deß Ares: Vos ducati homines in eweren wirdigen Thalaren.

Was will der Poß sein / daß jhr schreiben in Peste, Rec. Diaphœniconis, Rec. Theracæ Bonæ, sprechend / es war fern gut / vor zehen Jahren gut / sey heur aber gut. Daß lehren jhr von denen / die euch gezogen haben / Galeno, Avicenna, vnd Rhasi: Wenn solche tüglich zuschreiben werend die Kranckheit / solcher hetten vil die Montes Riphei, Herciniæ, neben andern Tannzapffen wachsen: Jetzt kommen auch viel auff der Thonaw gehn Wien.

Thund den Cuscutam auß ewerer Kälen / vnd die Cataracten auß den panniculis vnd deoppiliren den Narren in dura matre, Confirmiren den Philosophum in euch / darnach Plantiren den Medicū, vnd præserviren euch / ne urtica cicatrizet vos & Cantharides: Schlahen Cephalicam, daß jhr von Phrenesi deliberirt werden / als ewer lehr außweisen / daß euch Mania nicht besitz oder der Stentora; Vos Bracati Italici & Tumorici Galli, vel dico Comati, auch Usnea vestra Germaniæ.

TRACTATUS SECUNDUS.

De Erroribus Auctorum antiquorum, juxta Tabulam emendationis. C

TRACTATUS TERTIUS.

De Modo Curandi.

Also kompt Pestis auß den vier Elementen / vnnd hilfft kein Pomambra nicht / stecht jhn ein Aug damit auß?

Desijt Autor in media Pagina.

Sequuntur alia Fragmenta de PESTE, ex Schedulis Autographis collecta.

* Es gehört viel darzu zu beweren: Aber sey jhm also / wie es steht / so ist das der Beschluß / sein kunst steht nun geschrieben: daß steht geschrieben / das vns nichts nutz ist: das nutz ist / ist außblieben: vnnd was soll ich dann in seinen Geschrifften verderben / dieweil das Perlin da ist? hat vielleicht den Sewen nichts wöllen fürlegen. Hierauff so bin (ich) zwungen / mich an kein Schreiben zukehren / Philosophey / Astronomey / Experiment / Augurey / Geomancey / Nicromancey / ꝛc. sondern allein zu lenden in dz Liecht der Natur / wie dasselbig die Alten / mich vnd zukünfftigen lehrnet / darinn zuverharren vnnd fürzufahren. Wiewol wenig Mitgesellen / sie sind wenig im Liecht der Natur erfahren / vielleicht grünet / das jetzt herfür kommet / mit der zeit.

Das sey aber alles in seim werdt / was andere haben: Du Leser / vrtheil / erfahrs / sichs vnd bewers / biß nicht gemodlet vber die Schulmeister Leist / nicht in die Apoteckerisch vnderricht / nicht in die Rasisch Experiment / nicht in die Galenisch Theorick. Dann secht / was köndt jhr auß ihnen klauben? nichts / dann

A dann es iſt nichts in jhnen: vrſach/wirdt ein Krancker von euch geſund/ ſo ſagt man euch danck/vnd jhr ſagen/jhr habts gethan. Nun liegen ewer Meiſter/dann jhr habens auß euch gethan: jhr legen euch die Ehr zu/ nicht Avicennæ, Galeno, Hipocrati, &c. iſt recht/ jhr habts auch nicht von jhnen/ jhr habts vielleicht von einem alten Weib/ darumb thund jhr recht.

Sich/Leſer/darumb ermahn ich dich: betracht eins in dz ander wol/biß nit ſo gech in die Geſchrifften/ laß fahren was nicht zeichen thut/laß auch die Baderiſch zeichen fahren/die ſie können/auff Aſchlauch/ Zwibeln/ dieſe ding all ſind nicht Artzney/ ſondern Schaubhüttlein/ halten kein Waſſer/ ſieben ſich durch: Merck auff den Grund der Artzney/ wilt du wol thun: wilt du vbel thun/ ſo behilff dich wie bißher der brauch iſt/ vnd wie deine Bachanten/ auß denen gleich ſo wol Tumbherrn werden/ als auß den Gelehrten Leuthen: Aber wie gut/laß die Gemein vrtheile. Damit verhoff/ſey bewert/liß/durchliß/ſpar dich nicht/haſt particularia, ein gewonheit an dir/jags auß mit Leuſen/halt dich Studentiſch. Valete.

Was iſt/das Bruno, Garlandius, Rhaſis, Galenus, der Anshelmus Schreiben? laß dichs nicht bekümmern/ es iſt kein Grund da/ erlogen vnd erſtuncken was da iſt/ ꝛc.

Cauſa Peſtis. Quid.
Ratio prognoſticandi. Locus.
Limbus. Signa. Vnde cauſa.
Loci declaratio.

Ratio, quare ad iſtas partes: eſt, ut Fulgur.

I.

Quòd regio auris ſit tota comprehenſio peſtis.

B Quòd peſtis ſit vulnus, & dolor cerebri, cordis, ſicut Wundtſucht.

Ergo nulla Medicina prodeſt.

II.

Quòd ira, invidia, gula, luxuria, &c, ſint Planetarum cohors, contra populum: Ideo puſtulæ, ideo peſtes, ex Venere, ex Marte.

Quod prognoſticatio quævis ortum habet non ex Planetis, ſed ab ira: Ergò qui invidiam, iram, luxuriam ſcit venturam, ille ſcit, tanquam Propheta, prophetare de modo, ſcil. facta generatione in Planetis: ille eſt Aſtronomus. Was gewalt legt man den Planeten zu/dieweil ſie nichts thund ohn vnſer vrſach/ jhr ſtulti Aſtronomi.

Ergo David, Ieſus, ab hominis natura locuti fuerunt: ſtella ex eodem caſu: diluvium, &c. quia ira creſcebat novi Teſtamenti temporibus, quia natæ ſunt ſtellæ diluvii. Et ſic de falſis Prophetis Chriſtus Matth. 24.

Ergo de peſte hoc judicandum fuerit, quòd ab ira Planetarum ſurgit conſtellatio peccati in Planetis & cùm creſcit in finem, & habet Autumnum, tunc reddit fructum, qui fumus, eſt peſtis, puſtulæ, fames, lues, &c.

Aliàs nullus Aſtronomus poteſt judicare de ſimilibus, niſi iraſcente patre, dein nata virga: hanc virgam declarat.

I. Es greifft den gantzen Leib an/ wie ein Regen: aber nichts nimpts an als allein der theyl/ ſicut ſolam aquam gleba, non petra.
C So werden kein ander theyl vergifft.

II. Sicut aqua terram petit, non petram:
Fulgur, Lignum:
Ros, Gramen:
Manna, Folia:
habent ſuas partes quæq;. Item & peſtis habet ſuam terram, &c. altera pars eſt petra.
Microcoſmus eſt hic, &c.

In ſumma/ den Martem müßt jhr angreiffen/ vnd allein denſelbigen vberwinden/ſo pelliren jhr die Peſtem hinweg. Item cur Saphyrus ab extra quia Martis contrarietas. Wer iſt der/ der/ Martem außtreibt/ als allein die jhm Eclipſin machen? Eclipſis, Medicina, morbi.

De ſignis Nota.

Ex Limbo ſumus. Limbus totum creatum, ſcil. Elementa quatuor, & omnia animalia. Ergo quo tempore multi vermes, eo & peſtis. Item piſces, Eclipſis Solis, Lunæ, materia peſtis. Peſtis creſcit tot annos, antequam tangit: dein per totum, & omne quod ſignatum eſt, ſumit, ſit tactus ubi vult.

Et ſic ſæpiſſimè qui fugiunt ante coctum tempus, evadunt, ſicut arbor qui tranſplatatur in aliam terram, verdirbt/ ita & peſtis in corpore. Nam ſi vultis ſcire locum, tunc ſic habet: Corpus hominis & locus iſte ubi fuerit, eſt peſtis terra, quaſi hortus, &c.

Eodem anno quo peſtis dominatur & generatur, generantur & perlæ & granati in montibus, ibiq; Mineralia, ſuperfluunt.

Cur in locis tribus peſtis: cætera, cur non cerebrum, aures, &c.

Ergo ubi ſudoris Emuctorium, ibi peſtis centrum in exeundo, id eſt, Emunctorium, &c. quia ſub aure, ſub alis, &c ſunt Emunctoria ſudoris certa: pori non ſunt ſudoris Emunctorium, ſed hæ partes, quia duplex eſt ſudor, ſudo rſtercoralis, ſudor expreſſus. In ſudore ſtercorum eſt corpus peſtis, ergo & omnia medicamina ſunt de hujuſmodi ſudore. Aures Emunctorium cerebri: Emunctoria venarum, ut in ſuis partibus. Item ſudor Anglicus, ſudor ſtercoris. Ich wils in Archidoxis baß abkehren.

Quare

Quare Rubedo,
Quare Apostema,
Quare, &c.

Item Nota. Sex Emunctoria distincta, segregata ab invicem, propria Anatomia. A

Rubedo sudor est arsenicalis, incendit carnem & locum carnis, sicut Corrosivum: ergo Apostema & rubedo, differunt ab Arsenico propter locum, naturam, & alterationem Elementorum, ut pisces à carne, ut lapis à ligno, & ambo sunt structuræ materia: Ita & ista mineralia ita differunt: homo est Elementum corporale, & terra Elementum corporale, & sic sua Nata.

1. da Sudoribus Capitulum.

2. de Emunctoriis sudorum Capitulum.

Item, quomodo Deus morbum dat omnem, unicuiq; secundùm sua acta. Acta sunt secundùm libidinem suam, ita sunt & pustulæ ortæ, ita Pestis ex invidia propter Meum & Tuum. Item & sic de aliis. Item de Pleuresi.

Nota, quantò invidior humana gens, contrà furor pestis domitat eos,

Nota invidia morborum talium causa. Luxuria multorum, pestis causa, invidia conjungitur cum superioribus. Invidia interficit, intoxicat, &c.

Nota, est sudor arsenicalis, id est, Escharalis: sed est sudor qui putrefacit, id est, erstícket / sicut fumus caseum. Ita fumus est ille sudor, & quicquid tangit interimit, ut venenum non habeat, ergò putrefit, ergo apertio, ut fumus exeat, Cura est attractio boni attractivi.

Alia Schedula.

Auff daß wir die Art der Pestis, wie sie von obenherab auff vns fallet / recht verstanden / so erkennen die Natur deß Basilißken: also wie dieselbig ist / also auch deren Planeten / deren wir warten: deß Natur ist also: Er ist kecht vnd geboren wider die Natur / auß der allen vngeschicktesten Arth wider all natürliche wirckung: also wirdt auch diese pestis geboren / auß vnserm Hertzen das Ey gelegt / wie auß einem Han / gebrütet auß den Krotten des Himmels. Nun also wirdt das Thier geboren / also auch die Pestis. Nun bleibt das Gifft in demselbigen Sternen / vñ derselbig Stern ist der Basilisck: also bleibt der Basiliscke in seiner krafft. Nun so bald der Basiliscke ein Menschen ersicht / so ist sein Natur so giftig / daß sich in jhm sein Neid / ꝛc. dann er ist ein ganzer Saturnus, ein außklaubte Essentia Saturni: derselbige Neid ist so groß / daß alles was er ansicht / vergifftet wirdt / wie einer durch die Menstruosischen Augen vergifftet wirdt. B

Alia Schedula.

Sein Gesicht geht zu gleicher weiß wie der Stral vom Himel / schnell / geschwind / niemandts weiß wohin er trifft: vnd als schnell als die Augen auff einen gehnd / als schnell ist sein Strall: vnd nit anderst dann wie wir wissen / daß der Stral erstlich nichts ist / vnnd aber er wachst in sein materiam, in ein Corpus: Also ist auch nichts in den Augen der Basiliscke. Aber da wir der Stral / samlet sich die Geburt gleich wie Himmlischen. So sie nun geboren ist / so schlecht der Stral auß auff die Menschen / ꝛc. dann auß jhnen ist es geboren. Nun wirdt der Stral auß dem Sulphure, &c. vnd gehet in die Coagulation Sulphuris vnd Salis, darauß er nun sein Donner / schlahen vnd klapff hatt / ꝛc.

Aliud Fragmentum.

Also werden die volatilia corpora durch jhren Magneten in jhrem anfang / auß dem sie kommen sein / gezogen: nachfolgend ist nichts in denselben / als allein ein Sahm / der seiner zeittigung erwart vnd abfelt. Das haben die Arzt vbersehen / vnd den vrsprung / solcher Spiritualischen Kranckheiten / nicht geurtheilt / noch den Magneten des Himmels / noch auch widerumb die zeitigen Frücht / wider eingang in sein Corpus, auß dem es gangen ist. Wiewol es der Himmel auß viele vnd mennige solcher Cörpern selbst anzeucht ohne die Digestion vnd Excrementen: das ist / daß der Stern des zorns sein zorn corpus volatile selbst anzeucht: Also auch der neidische Stern / der gütige Stern / vnnd als dann für sich selbst zu der zeittigung treiben dieselbigen Geburt in Menschen / die dann all allein in ein Pestilentz gehen / vnd jhres gleichen. C

Sequitur dispositio Libri de Peste.

Liber Primus.

De his qui erraverunt, Epistola ad Lectorem.
De vulnere pestis. De loco apto triplici.
De materia & minera Sulphuris.
De Signis & Paroxysmo. Wie es auß dem Himmel kompt / wie es im Menschen sich Corporirt / wie es im Himmel sich Generirt / wie es felt vngleich.

Liber Secundus.

De Regimine & Diæta. De præservativis & cautelis.
De Cura in genere, universali & particulari.

Liber

A LIBER TERTIUS.

De Experimentis extra ordinem, id est, quæ sunt sine Theorica & ordine, & tamen sunt observanda & tenenda.

Libri primi Cap. I. de corpore volatili, quomodo sensus, imaginatio, voluntas, cupido, desiderium appetitus microcosmi mutetur in corpus.

Quomodo illud corpus sit transmutatum fiat volatile subjectum omni spiritui & mobilitati à nobis sursum: quia leve sursum.

Quomodo illud corpus volatile se retineat in corpore, & quomodo venenum fiat pessimum ultra corpora, denuò semen novi morbi scil. naturalis, id est, pestis.

Cap. II. Quomodo sapientia sit principium Incantationis, & ea faciunt astra, quæ cupit sapientia humana, juxta dictum Ptolomæi, Vir sapiens dominabitur astris, præcipit, cogit, mandat.

Quomodo characteres sunt instrumenta rei, facta ex sapientia unius in cuspid. & malleum uniuscuiusq; qui sapientiæ hujus participat, & est instrumentum, vel hujusmodi.

Quomodo omnis incantatio nihil absque corpore agat, corpus est volatile, ut supra dictum, & illud corpus cum spiritualitate imaginationis sumitur, & fit instrumentum maleficum in aliam personam.

Cap. III. Quæ natura Basiliſci sit, item prædictarum rerum exemplum & ocularis demonstratio.

Quomodo natura fulguris sit index pharetri & Basiliſci, quò similis est Basiliſco.

Quomodo conjunctio Olympi, siderum conjungatur tanquam vinum rubeum, & album
B vinum, & quomodo vinum commixtum misceatur in sua contrarietate, id est, uniantur duo ista sidera.

Libri primi finis.

Vbi origo cruoris, ibi locus pestis.

Cura	Basiliſci	Von Saphyris.
	Arsenici	Von 12. Stunden.
	Martis arsenicalis.	Von 7. Planeten.
Duplicia medicamina, Arcana substantialia & accidentalia.		Von innern potionibus.
		Von Balsamo.
Accidentium arcana in	Icteritia.	Oleo Antimonii.
	Apoplexia,	Tinctura.
	Paralysi,	Rebis.
	Mania, &c.	Melissa.

Alia Schedula.

Es müssen pestes sein/ es hilfft nichts darfür/ da gedencke nur keiner hin daß sie præservirt werden. Vnd ob schon præservativen geben seind/ so werden sie nicht allen geben: dann Gott hat jhm ausserwehlt welche er will/ die Pesten kommen allmahl anders in genere & specie, darumb kein alter Brauch die Jungen hilfft.

Torcular igneum, Vitrioli Phlegma,
Tartari aqua, Caballinæ oleum, Torcular,
C Sulphuris sublimario, Saphyri præparatio.

Sequuntur iam Fragmenta quædam Theorica de Morbis Tartareis, quæ Libris duobus de Tartaro Latinè editis, non mediocrem lucem afferre possunt.

MEDICINARUM OPERUM PARS PRIMA,
Theophrasti ex Hohenheim Eremitæ insignis.

LIBER I. de TARTARIS.

CAPUT I.

TArtari duo sunt genera, Genus pruinæ scilicet & Genus Gemmæ de petra. Pruinæ genus duplex Grandinis & Vsneæ: Gemmæ triplex, Collectum, Simplex, Divisum, Omnia illa aut sunt Alabastrina & Marmorea, aut Lephantea (Leberstein) & Adamita Duelech etiam (Duffstein) & Magnetina: habentque loca diversa, quia diversa sunt genera, & plura in corporibus. Igitur notandum, quot loca tot species, Vsnea stomachi, Epatis, vasis Renum atque Vesicæ: Etiam pruina Epatis, Stomachi, &c. Etiam grando, etiam gemma locum habet in stomacho, epate & aliis partibus suis & hospiciis. Item nota de hospitibus, sunt alienæ ægritudines, inconvenientes, non pertinentes ad capitulum, non sunt consueti morbi & extrà continentur.

CAPUT

Caput II.

A

Pruinum quid est in harum generationibus prædictarum? Hoc produxit Matrix elementina duo, Lutum & Mucilaginem, cum Spara sua, quod est resolutum & coagulatum, hæc externa Peperit quoque Yliaster tria in Natura dolentis, viscum secundæ generationis & perversum Birumen malè reductum & perversè in loco,& conglutinationem de re putrefactæ suæ ipsius. (De coagulato mentionem non facimus, quia movetur materia ab extrà & non intrà.)

Caput III.

Sed quid de proposito illud Natura Archei Resolutum ab Resoluto non dissolvit, hoc est, Lutum & Lapillum resolutum ab humido non segregat. Vnica ista permixtio cibus & potus. Porrò quid? Natura duplex est in digestione, una est quæ separat lapillum ab aqueo, altera non cupit eum, dimittit lapillum resolutum in aqueo, in epulis commixtum. Hæc (scilicet commixta) si natura consumit, benè si non, respice: Aut Stomachum, aut Intestina, aut Epar aut Vasa Urinalia,& sua communia lædit,& dolent de indigestione archei & separatione puri Saphyri ab inepto Cacedonio.

Caput IV.

Nunc quòd si sumptum fuerit lutum aut mucilago, si stomachus digerit pro separatione, benè est: Quod si non, si lutum fuerit sumptum,& remanentia luti vel mucilaginis permanserit in stomacho, fundi vel orificii locò: Nunc sequitur ardor, orexen, compressio thoracis, vomitus in aurora, recedit appetitus, & linguæ asperitas, & quasi prunellæ passio. Quod si non, sed abierit: Si ad id intestina, & non pertransierit, adhærebit sub tartaro vel lapillulo, B nunc constipationem, nunc colicam, nunc dorsi dolorem, nunc coxæ & schiæ, nunc claudit Monoculon, nunc Langaon, nunc sistitur vis in appetitu, & malè omnia: Etiam sanguis exibit & fabæ.

Caput V.

Quod si epar, & illic coagulatum fuerit vel tartarizatum: Nunc oppilatio, nunc sitis, nunc vapor calidus, nunc punctio, nunc durities in hac parte, nunc urina pauca, nunc rubea, subruffa, nunc Serina, nunc Hydropea, nunc Venatum indispositio. Quod si pertransierit ad Renes, & illic exiccationem sequatur, in Tartarum convertitur, lapillulatur generatio. Si in Regionibus adhærebit multipliciter, nunc nauseam facit, nunc vomitum grandem, nunc torsiones umbilici, tunc rumores pedis & venarum, nunc coxatum debilitatem, Renum quoque & partium istarum erraticos morbos facit innumerabiles, & quasi incurabiles.

Caput VI.

Quod si vesicam & partes eius cum collo cupit, & cannam finalem in orificio suo, & recessi humiditas, sequitur in salis generationem loci istius: Tunc resolutum & aqueum resolùtum in Cacedonium coagulabuntur. Quia omne quod lutosum, vel mucilaginosum, indigestum & non separatum, in vesica separantur ab invicem. Quod si lutosum, mucilaginosum sal fuerit vel copia cum sale indurescit cutatim (heutet) in generationem lapilli & calculi: Quia in hoc loco Archeus latet segregationis, & sua genitura, quam alii Lithiasin vocant, ego verò Tartarum lutosum nomino. C

Caput VII.

Si mucilago fuerit non lutum, memento. locum ubicunque habet ut de luto: Si autem aquositas & humiditas separata fuerit ab ea, tartarum generatur vel tartarum lutosum, non in uno loco, sed ubicunque fuerit deprehensus & spoliatus humiditatibus suis, illic parit & coagulatur, apparebit Miner in periculis, sequitur Alabastrinum genus quod mucilaginosum dulce est, & marmoreum quod durum & asperum est, de luto natum: Quæ generatio pisa est, grandinis est: Quæ usneæ tartari.

Caput VIII.

(Tractatus Secundus.)

Sed quidquid ex internis tribus fuerit de Yliastro, scilicet de Visco, hoc est de generato visco. principium sumit localiter, ubique ubi fuerit, possibile, lapillari. non pertransit urinalia nec stercorea viagia sed locum alienum cupit & habet. Habet naturam internam cum sale(id est proprio) per salem (id est alienum) scilicet internam & non elementinam: Nunc in Venis, nunc in Concavitatibus nunc in Iuncturis, nunc in Poris, nunc in medullis & cæteris partibus, & in Succo & in emunctorialibus egestionibus: Et est Lapillatio & Tartarizatio aliena, id est rara.

Caput IX.

Quod si ex Bitumine: Quid est Bitumen? Locustarum est genus, viscositatis, de speciebus pruritus, scabierum, antiquæ podagræ, chiragræ, & artheticæ: nam natura Bitumen habet

A habet. Quod si exiccatum fuerit, nihil inde nisi tartarum: Omnisq; podagra species ejus tartari, & usnea dentium, & oculorum lachrymæ coagulatæ facit signa intercutanea abscondita, podagræ & lithiasis. De his morbis dormierunt Patres Medici, nesciunt loqui posteri.

Caput X.

Et si de putrefactionibus generatio fuerit, notandum ubicunq; locum habet, materia est nec lutosa, nec mucilaginosa, nec gemmea, nec porosa. Est autem de substantia propria loci istius, à quo procedit, ab omnibus possibile. Quod si putrescit liquor, sal autem non, sal in congelum convertetur, reliquum secum, secundùm salis naturam centrum ponit, coagulatur & indurescit & incognitos gignit morbos. Nam quicquid ad vesicam venerit, in coagulationem lapidis transit. Nam in vesica est potentia salis, in quo vis est congelandi, etiam in hospitibus partibus aliquoties. Notandum, quòd si sal istud debile fuerit in spiritu urinæ, generatio morbi non sequitur, sed resoluta exibit urina cum coagulato resoluto: Etiam de potentia naturæ. Hæc urina ab extrà suam patitur separationem, & sic de hospitibus.

Nunc de externis generationibus calculi à primo usque ad ultimum. Deinde natura calculi in omnibus membris suis.

Porrò de signis. Postea de Cura.

Alia Schedula.

B

Pro Declaratione.

Tartarus est duplex in generatione: materia ista lutosa substantialis de glutine rerum, quæ est in potibus & in cibariis. Si in liquoribus, prima ostensio luti filices & horum lapidum & materierum: Si in cibariis, non potest illud facere sine liquore.

Tartarum in Lacte dictum Caseus, in terris leffantea, in aquis filicis, & differentia est inter istas generationes & lapides.

Tartarum secundm est in corporibus nostris, in venis, carnibus, intestinis & in aliis concavitatibus. Igitur facit constipationem & generationem suam, & in pueris & in his similibus. Et notandum, quòd tartari generatio duplex est, ex generatione externarum rerum sumptarum, & pro secunda ex generatione sui proprii liquoris.

Genus pruinæ sunt in modum arenæ subtilissimæ, rubeæ aut albæ.

Gemmæ de petra, sunt granula, sicut gemmæ non diaphanæ & rotundæ.

Grandinis genus est, cùm sunt non rotundæ.

Usneæ est, quando per adhærentiam se manifestat.

Collectum est quando pluralitas est.

Simplex est quando lapis est solus.

Divisum est, quando & calculus & arena apparebit.

Sparta est res ista quæ non satis per naturam suam præparata, procreata est. Est res ista, in qua est aliquid peccans, non separata à bono.

Resolutum est, cùm substantiam aquæ vel cibi habet in se.

Coagulum est, quando separatum fuerit peccans à puro.

C

Sub isto Tractatu de Tartaro plus quam tredecim Capitula dedimus, scil.

- Colicam,
- Colicam insanabilem.
- Quatuor Stomachi dolores sub appriis nominibus, scilicet
  - Compressiones,
  - Vomitus,
  - Debilitas
  - Orexen,
- Omnes dolores dorsi.
- Consumptio particularis membrorum inferiorum.
- Contractura inferior sub umbilico.
- Et omnes ægritudines dysuriæ & Gamorrheæ, & horum genera morborum.
- Oppilationes innumerabiles.
- Durities innumerabiles.

Videte Priscorum Errores, in Capitulis istorum morborum, ex imperitia practicæ suæ. Hæc capitula huius Tractatus Practica probat.

Item Tartari cura duplex, scil. externi & interni: yna est sanabilis, scil. prima, altera ad sortem scil interna generatio.

Si qua sunt, quando annuatim veniunt, vel septimis: Vel tempus proprium. Item non secundùm cursum cœli, nec elementorum. externorum. Item non ex crapula, non ex abstinentia, non ex bona vel mala diæta, sed tempus suum servant, sicut stulti blaterant.

Aliud Fragmentum de Tartaro.

Cos. I. 2°.

WJe vielerley vnd was auß dem Tartaro entſpringe/ vnd was es ſey/iſt hoch zuermeſſen: Dann die vrſachen ſo andern zugelegt werden / vnſchuldig/ ſo Tartari ſindt / iſt von nöthen dem rechten ſchuldner heim zuſtellen. Darum̃ ſo jhr den grund Tartari erkennen begerend/ſo durch leſen 5. Bücher/ ſo hernach folgen/darin was Tartarus ſey/vnd was das ander ſey/ darin Tartarus ein Vatter iſt. Wiewol der Natur halben der Tartarus nit möcht ein Vatter ſein: was widerredt vber die Natur der zerbrechung/als in der Natur wol mag ein Vatter ſein/vber das ſo jhm nit gleich iſt. Darumb von nöten iſt/ daß die fünff Bücher/ deren wir hie den anfang geben/ durchleſen vnd erfaren werden/ vnd mit groſſem vnd gutem Iudicio geſprochen vnd gefaſt. Dann ſonſt ohn daſſelbig ſo wirdt all mein ſchreiben vnd lehr vmbſonſt ſeyn. Dann wer das nit faſſen will fürvoll/ vñ will bleiben ohn gewißne bey den wiederſächern: der ſoll vnd mag kein Arzt geheiſſen werden. Dann ob ſie ſchon meinen alles zuhaben/vnd der 5000. mer dann ich/ vnd des anhangs mehr dann Pompeius vnnd dergleichen aller freundſchafft: So wiſſen hierinn/daß daſſelbig alles/es ſey auß gewonheit oder in ander weg/vmbſonſt iſt: Auß vrſachẽ/ſie widerſtreben der Natur/vnd wollen ſie bochen von wegen der gewonheit/vnd vermeinen/ darum̃ daß die gewonheit die Natur verendert/alſo ſo haben ſie auch verendert. Darin mercken ein anders/ als jhr ſehen/daß daſſelbige allein antrifft das eſſen vnd Trincken / diß aber hie trifft nit allein an Eſſen vnd Trincken/ es trifft ſo viel an/ daß ſich die Natur Tartari nit wirdt laſſen vberbochen mit der gewonheit / oder mit dem anhang vnd der Secten art: Sonder ſie will recht erkennt ſein / oder der kranck můß darinn zu grundt gehn. Auff das ermahn ich euch in ewren außreden abzuſtehn/vnd den grund zuvrtheilen/als jhr beyden pflichtigen frommer Arzten ſchuldig ſeindt.

Cos I. 3°.

AN Ag nit einer dem andern den weg zeigen/ alſo warumb auch nit hie? Dieweil in ſo viel kranckheiten ſolch jrrung vnd anders bißher (vnd durch euch zuverharren vnderſtanden) gebraucht werden. Alſo jhr ſagen von den Febribus wannen ſie kommẽ/ das iſt auß den Humoribus, Qualitatibus, &c. So ſag ich alſo/ſo der Tartarus nicht iſt/daß kein Febres nimmermehr geboren werden. Darumb ſehendt/ daß Quartanæ auß dem Tartaro Muſto geboren werden/ vnnd auß demſelbigen der zeit vorhanden/ Tertiana zu jhr zeit/ Quottidiana zu jhr zeit. Alſo ſagen jhr / daß ems ſey Melancholia, das ander ſey Sanguis, das dritt Phlegma vnd Cholera &c. Solchs iſt alles zuwiderreden/ dann/ das iſt jhr vrſprung/daß alſo der Tartarus zu dieſen zeiten vbertrifft ſein weſen/vnd verendert ſich/vñ iſt anderſt dan ſonſt. Auß dem folgt hernach/das ander Febres auß jhnen kommen nach der zeit/vnd dergleichen. Vnd ſo allein der Tartarus herauß blieb/ſo beſchech kein Kaltweh nimmermehr: Darum̃ weder Melancholia noch dergleichen ſoll betrachtet werden: Dann eigenſchafften der Febrium ſeindt auß der eigenſchafft Tartari. Hierauff auch Pleureſes, hierauff auch ander mehr/ſo hernach folgen werden in jhren Libellen/ dieſelbigen zuerkennen ſeindt. Darumb dieweil der Leib gevrſachet wirdt zur kranckheit/ſo nimbt er die vrſachen von eim andern/ dann von jhm ſelbſt: das iſt/ dieſe kranckheiten kommen nit vom Leib/ daß die vrſachen im Leib lege/ der febrium pleureſis, &c. Sondern ſie nemmen ſich von den außwendigen dingen/dz iſt/auß dem Tartaro: Auß dem wird nachfolgend die kranckheit/die jhr dem Blut/ der Melancholey/ Choleræ, &c. zulegen. Wie ein Holtz angezündt wirdt vom Fewr/das Fewr iſt auſſen/vñ nit im Holtz/aber das Holtz endtpfachts alſo: Dergleichen von auſſen an wird der Leib in kranckheit bracht / daß nit allein das Miltz kranck ligt / ſondern der gantz Leib. Darumb niemands ſprechen mag/ es iſt auß dem Miltz/ oder auß dem Blut/ ſondern alſo: Der gantz leib iſt enzündt/eins wie das ander. Darauff mercken in ſolcher enzündung/ ſo im Miltz/Lebern/ ꝛc. Apoſtemata oder dergleichen legen/von ſolcher enzündung ſich er öffnen: Vnnd als dann ſo wollen jr/ daß dieſe ſeyẽndt Apoſtemata, daruß dieſe kranckheiten kommen. Laſt euch nicht bedauren das lang leſen diß Libels: Mercken wie Febres, &c. vnd andere kranckheiten herkommen/ vnd wie ſo gar nichts iſt in den alten Fundamenten/ ſo von denſelben kranckheiten geſchrieben haben.

Cos. I. 4°.

VJff ſolchs wirdt hie allein tractiert von den kranckheiten/ die do in kein weg anders kommen/ dann auß den euſſern/das iſt/auß dem Tartaro: vnd ſeindt kranckheiten/die do in alweg entlediget ſeind von allen andern Complexis vnd Humoribus. Vnd ob ſchon das Blut ꝛc. in ein wůten kem/ſo gedencken hierinn/ daß alſo auch im Blut ſey wie im Holtz: Dan das Holtz wůtet nit/ ſo das Fewr nit darinn. Darzu auch ſo ſe zame Stüll giengen/ grün/ gelb/ ꝛc. vnd ander zeichen/ daſſelbig vrſacht/ das auß dem Tartaro ſolches angeht/vnd Tartari iſt. Darbey auch in den kranckheiten deß Magens/der Lebern/der Nieren/vnd Blaſen viel iſt/ daß jhr halten für diß oder für ein anders / das alles Tartarus iſt; als der Orexen Podagra, Schiatica Phthiſis, Conſumptio, vnd dergleichen. Darumb jhr mit ewern Humoribus an den orten weit fehlet. Soll ſolchs nicht befrembden/daß alſo ſo vnbedacht darinn gehandelt wirdt/ vnd furgefahren der Lauren nach/ vnd in kein weg weiter in der Geſchrifft oder im Grund nachgegründet/ob es lenden möge oder nicht/oder ob es ſein möge oder nicht/ oder was es ſey;

Hierauff ermeſſen ſelbſt / daß ſich noch zween Eſel ſolten verwundern ab den Mompeliriſchen vnd Salerniſchen vnnd allen andern Arzten / daß ſie lang in jhren Büchern gelegen ſind / vnnd noch bißher / nie ſo viel darinn erfahren haben/ ob jhr Auctores mögen beſtehn/ ſo ſie auff das Examen

kommen

A kommen/oder nit: Sondern also gütiglich lassen hingehn/vnd darauff gebocht/ es ist also/vnd solch Testimoniū geben ohn wissen vñ probieren Darumb (ich) weiter nicht in solche Vorred allein die gründt setz/ sonder in die nachfolgenden Bücher/ wie hernach stehet/ darin erkennen vnd lernen derselbigen art vnd eigenschafft/vnd was es sey/ vnd besehen wie jhr vnd ewer Auctores darinn bestehn werden/ vnnd mit was finstern Augen jhr bißher practicirt haben/ vnd declarirt/auff ewern Hohen Stülen.

Cos. I. 5°.

Tartarus quid sit.

DAmit vnnd jhr nun weiter vom Tartaro verstanden / was es sey: So wissen hierinn also ein anfang. All ding so do beschaffen seind/ die kommen auß dem Coagulato, vnd nachfolgendt so muß das Coagulatum in ein Resolutum gehn. Auß dem Resoluto gehn nun alle Procreata, sie seindt Resoluta oder Coagulata in der Form. Auff solchs wissen / daß dasselbig Coagulatum so wol nimmermehr mag resolvirt werden / dasselbig Resolutum begert wiederumb in sein Coagulation. Als jhr sehendt/daß ein Saltz/so es zu wasser wirdt/wiederumb in sein Coagulation geführt wirdt: Dergleichen ander ding all. Zu demselbigen daß sich kein Coagulatum so wol nit resolvirt / es behalt seiner arth in jhm etwas/ das wieder fürt in sein erste Form zugehn. Nuhn wissen / daß dasselbig Coagulatum auß den dreyen Ersten ist/ SS. M. S. es sey dann welcherley es woll. Der Sulphur nimbt sein resolution so volkommen nicht an sich/es bleibt jhm ein Coagulation anhangendt. Also auch dem Sali vnd dem Mercurio. Auff solch Coagulation vnd Resolution ist zu mercken: Dann etwann ein die ander fürtrifft/auß
B der dañ das kompt/darvon hernach folget. So wissen in allen dingen/wie sie auß den drey Erstē gehnd/ daß dasselbig ist coagulirt/als ein Sahm/als die Erden/als dann alle frücht sind vnd gewechs: Dann nichts ist/das nit coagulirt sey: Dieselbig Coagulation ist nit die/als hie gemeldt wirdt/ sondern sie ist vber die/vnd vor deren gewesen/dann die frücht sind auß demselbigen Resoluto gewachsen/vnd widerumb coagulirt. Darauß dan folgt/daß do an dem orht ein solch Generatio beschicht/ so sie zum andern mahl nit digerirt wird/als dann auß der Ersten Resolution/ in die fructus digerirt ist worden/als dann was nit digerirt wird/dasselb ist ein anfang Tartari.

Reliqua non habentur.

Fragmentum aliud de Tartaro.

* Das ist die Eschen. Nuhn hierauff folget auch die franckheit: auß dem Liquore eine / das ist auß Mercurio: Auß dem brennenden/das ist/ auß dem Sulphure auß der Eschē/das ist der Tartarus, den ich hie anfenglich vnter den dreyen Büchern setz. Jhr sollen euch hierinn nit verwunderen: Secht das Holtz an/gibt ein Mercurium, das ist Liquor: Es gibt ein Oel/das brinnt: Es gibt ein Eschen/das ist Sal, vnd ist in sein Archeo ein Holtz. Also ein jeglich ding/was do ist/dasselbig das darin nit brinnt/ ist Mercurius: was aber brinnt/ das ist Sulphur, vnnd was im brinnen bleibt/das ist Sal. In diesem mercken/dieweil ein jeglichs ding/lebendigs oder empfindliches dermassen beschaffen ist/ daß jhr erkennen nun weiter/was im selbigen Separatz sey/ das ist nun alles das Fewr. Nun aber das Fewr ist nit einerley/ darumb die Separatz auch nit einerley ist. Dieweil nun der separationes mehr sind dann eine/ so wirdt mehr dann in ein gestalt der Mercurius herauß gezogen / der Sulphur vnnd auch das Sal. Hierin so merckent/ daß jhr die Separationes erkennen/ so erkennen jhr/ wie dann dise ding im selbigen geschiednen standen. Jhr secht/ was das Element fewr handlet/ es macht Eschen/ Oel/ vnd Liquo-
C rem. Nun aber secht jhr/daß der Athanar dasselbig anderst macht/vnd gibt auch die drey ding/aber ein andern Mercurium, Sulphur vnd Sal, den andern nit gleich: Ein ander form vnd weg gibt der Stomachus in seiner Separirung: Hiervon lassen mich reden/ vnd lehnen jhr/vnd gehnd in Anfang: besehen den rechten grundt/vnd nit ewer Lügnerey/ deren der Text vnd Comment vollstehet/vnd die hohen Schulen Salern vnd Montpelir/ vnd ander/ deren ich kein außnimb.

Caput III.

Dieweil nun also dise drey ding zubetrachten sind einem Arzt / vnd die Separation / wie sie geschelden werden: So ist weiter mein fürnemmen/ allein hie zu schreiben/was vnter ein Arzt gehört: als vom Magen/ Lebern/ Nieren/ welche alle drey/ Fewr sind/ die do scheiden diese drey von ein andern. Vnd wie sich do begibt vom Tartaro, will ich hie allein Tractieren ohn angezogen die andern zwey / Mercurium vnd Sulphur. Vnd sag anfenglich im Beschluß/ daß alles was wir einnemmen/ als ein Holtz im Fewr/ dermassen müssen verzert werden. Was von der Quinta Essentia in der speiß oder Tranck ist/ dasselbig gehet in Leib/ vnd bleibet Fix: das ander aber/ ausserhalb dieser/ das gehet in Tartarum, das ist der Fex, den ich meldt in Paramiris. Es ist auch das Impurum, vnd das Quintum Esse, ist das Purum. Hierauff so folgt/ dorumb/ daß diese herte franckheit macht/deren ich bald vrsach anzeig vnd Nammen/ von deß wegen daß jhr wissen/ daß alles der Tartarus ist / was hie begriffen wirdt/ in nachgehenden Capiteln: Dorin wird ich keiner wolredenheit achen oder Hoffart/ sondern der notturfft/ vnd die notturfft also/ daß ein Arzt soll in denselbigen franckheiten

Deficit hic finis Tertij, & principium Quarti Capitis.

Aber weiter in vnserm fürnemen dises Tartari, merckend/ daß er sich in zwen weg ansetzt: der ein ist A
als ein Reiff/ der ander als ein Gemmen/ vnd das also. Der sich ansetzt/ als ein Reiff/ derselbig ist etwan als ein Mieß/ auff einem Baum/ oder Stein/ in Bolischer oder Steinischer art: Etwann Rißlecht an einandern als ein Weinstein: Dergleichen der Gemm/ setzt sich auch in beyde art an: aber etwann als die Granaten/ die ist eines ledigen Standts weiß. Auff diese zwey geschlecht sollen jhr mercken/ vnd wissen/ daß jhr den Magen/ Lebern/ Nieren/ vnd was do mit theil hat/ erkennen sollen/ daß sie dermassen in jhrer Separation solche drey gebären mögen. Darauff sollen jhr nun mercken/ wie das alles beschehe/ damit jhr die Praxin hierauß verstanden/ vnd nit ewerer Gecklerey nachfolgen/ der weder ewer Avicenna vnd Hipocrat. noch jhr/ Ehr haben. Wiewol sie euch offt vor dem Hencker behüt haben: das macht daß jhr auß diesen Wustbuben/ Seul der hohen Schulen gemacht haben.

Caput. V.

Dises zwey geschlecht Tartari geben mancherley gestalt vnd gewechs. Etliche sind gleich den Alabastren/ vnnd lassendt sich schneiden: Etliche der Marmeln/ glette vnnd Herte: Etliche gleich zemelig/ als ein Leberstein: Etlich als ein Diemant/ scharpff vnd schneidig: Etlich als ein Duffstein/ oder Bimbstein/ roglet vnd gelöchert auff Schwammen art. Dergleichen auch seind auch jhr stett vnd örter mancherley/ nit allein in Nieren/ sondern auch in Blattern/ in der Lebern vnd in dem Magen. Vnnd last euch deß nicht wunder nemmen/ daß ich solches schreib/ jhr seyend dann Narren/ so steht euch wundern wol an. Jhr sind auch viel in Intestinis, in Concavitatibus, in Junctūris, vnd in Cerebro vnd Membris principalibus, vnd andern orten mehr/ wie de Tartaro innato hernachfolgen wirt. Darum̃ ich billich sagen mag de Tartaro Intestinorum: vnd wann ich also sag/ so mein ich Colicam: vnd zürnents nit/ lieben Meister von Mumpelesel/ ob ich de Colica sagen würd/ jhr werendt mit züchten zureden mit einem Narren besessen/ ich hette schier gesagt Buben/ daß mirs Sanct Guttmann verzeihe/ daß ewer Lügen an tag kommen. Also sprech ich auch de Tartaro Vesicæ, so mein ich den Blatterstein: den jhr Geuch Calculum heissen: Also auch de Sale resoluto, so mein ich den Seich/ den jhr von Apollinis zeiten biß her noch nie erkent haben/ wañen er doch komm/ oder wie er heiß/ oder was doch sey/ jhr Quadreten Roßhauffen: Ich mein die grünen blechen/ do mann Narren mit vberzeucht/ das ist/ Talarisch Mentel von Mompelier/ Pariß/ vnd Wien/ ꝛc. Also aber jhr Artzt/ verwunderen euch nit meines anzeigens/ darumb daß ich nichts auß ewer Gugelfuhr gezogen hab. Dann da ich beschissen ward/ da hielt ich auff euch alle nichts mehr. Darumb so setz ich ein anders/ vnnd sag/ de Grandine Stomachi, auch vom Mieß der Lebern/ vom Reiff in Nieren/ vom Stein im Milz/ damit ewer Gauckelsack wol verstanden werdt. Sequitur: Also sag ich auch/ ꝛc. B

Deficit Caput Sextum, & principium Septimi.

So nun solches aber nit so gar/ als sein solt/ geschicht/ so gehet ein widerwertiges der Natur darauß/ vnd nemblich von Saltzam meristen/ das ich hie in diesen Libellen beweg/ vnd das in den weg. Der Salia sind zwey: Eins auß den dreyen/ das gehet in den Vrin dann der Vrin ist allein Sal resolutum à coagulato. Nun ist aber im Sulphur vnd Mercurio ein Sal eingeboren/ dasselbig macht sein widerwertigs auch. Jst es im Sulphur, so ist es in demselbigen weg/ das ist in Intestinis: Jst es aber in Mercurio, so macht es in dem weg Mercurii dieselbigen generation. Darauß nun entspringt/ daß der Tartarus in Intestinis wechst/ vnd in Poris: dann vrsachen/ der Mercurius geht durch die Poros, vnd so er sich coagulirt vnder wegen/ ehe daß er ein Sudor wirdt/ als dann ligt der Tartarus in selbigen poris: Also im Vrin/ so er sich coaguliert. Nun aber weiter der Mineralsch/ das ist Corporalisch/ ist auch also: So die mineralia Salis in sanguine ligendt vnd gehn in die Coagulierung/ als dañ ist generatio Tartari do. Jst es aber in poris der Gebeyn/ im Marck oder in anderen orten/ so ist es gleich dieselbige Nation. Dann sie sollen sich auch reinigen/ vnnd jhr Ampt verbringen: so das nicht geschicht/ als dann so geht es auch in ein Widerwertigs der Natur/ das ist/ in ein Tartarum, auß vrsach des Sal coagulationis, so es prædominiert. Warumb oder mit was grundt wollen jhr dan beschirmen den Tartarum in einem andern vrsprung/ dieweil euch der Tartarus noch nit bekannt ist/ vnd jhr wissendt selbst nit was er ist: allein bellen jhr vom Blatterstein/ vom Nierengrieß/ von Gigis vnnd Gegis/ vnd nennen euch Doctores, wissendt Anatomiam nit in solchen dingen/ vnd noch viel daß mehr ist. Jhr wissen in ewerer Metaphysick vnd Sophysick nit/ worauß doch der Mensch gemacht sey/ oder was in jhm ist/ oder was er ist/ vnd plerzen tag vñ nacht/ mit eweren Mehrlin. Wie ich aber angezeigt hab in diesem ersten Tractat/ also schneuzen ewere Nasen/ vnd werffen ewere Leryppen hinweg: Ich mein den Narren in euch/ vnnd nemmen an euch/ damit jhr gegen mir bestehn mögen. C

Caput VIII.

Noch eins aber/ das ich nicht außlaß/ das so euch im Kopff ligt/ das ich sag von der Ersten Materia: So mercken von der letsten/ was dasselbige sey/ das mercken also. Die Natur hat in jhr das rein vnnd das grob: Das rein thut kein schaden/ das grob aber von dem ich euch fürleg/ das ist das ich meldt. So hab ich gesagt von seim anfang/ derselbig anfang ist auch im end: darumb die erst/ auch die letst materia ist. Hierinn sollen jhr verstehn/ daß ein Mittels ist zwischen den zweyen/ das ist das Resolutum, auß dem geht daß letst in sein erste form. Sein mittel ist etwann ein Mucilago, etwan ein Viscus,

etwann

A etwan ein Liquor, etwann gleich wie ein Succus, wie sich dann die Resolution begibt. Auß dem folgen/ zwo ultimæ materiæ, die Ein

Deficiunt & hîc quædam.

Dann so solt ewer Trysal/ den jhr die lange zeit weiter erlangen / vnnd erlaubnuß haben wie bißher/ so möcht kein Pestilentz so viel erwürgen als jhr erwürget haben/ damit/ vnd in andern:

Finis Tractatus primi, primi Libri.

Aliud Fragmentum, de Tartaro Interno.

TRACTATUS QUINTUS.

Caput I.

MVn weiter vom Tartaro, was auß im gang/ vnnd ist das in disem Capitel also zuverstehn: dz Sal corporis, das ich nenn Cruorem, ist ein lauter Sal resolutum, derselbig setzt sich durch den gantzen leib auß/ biß er kompt in die Blattern/ also ist er geordnet: etlicher gehet durch den Schweiß auß. Nun von solchem Sale resoluto interno, sollen jhr wissen/ daß er auch Tartarũ gebieret/ so ein Mineralischer liquor damit laufft/ vnd also ein coagulation gieng. Dann das ist auß der vrsach/ daß ein jeglicher Liquor mineralis von der materia coagulata ist/ vnnd das Sal ist das/ welches coagulirt. So nun als dann Conjunctiones beschehen dieser zweyen/ so werden auch die genera Tartari, gleich dem andern messig. Vnd ist die vrsach also von den Mineralischen/
B daß der Mensch in allen mineralibus stehet/ vnd so viel der Species außwendig sind/ so viel sind jhr inwendig. Auß dem soll ein Artzt sein wissen haben/ daß alle Kranckheiten auß disen kommen. Darauff rüsten euch wol: dann die mineralia werden euch ewere quatuor humores abthun/ vnd werden euch ewer Narrey an tag legen. Darauff gedencken/ daß jhr ewern grund allein darauff setzen / daß dieser grund vntergang/ sonst werden jhr bestehn/ wie die Ringlerin/ ließ die Ohren am Prangel. Nun aber in diesem Text so mercken/ so solcher cruor salis vnd ein Mineral zusammen kommen/ als dann wo es/ es wer in Venis, das ist in sanguine, oder were in poris carnis, oder in andern concavitatibus oder im weg des Brins/ oder sonst: so wissen nichts anders/ dann allein das/ daß so werd ein Lapillus, Usnea oder grando: vnnd wie das beschech/ das finden jhr in seinen Capiteln von den kranckheiten hernach folgendt.

Caput II. Glutenalbum.

NVn ist aber ein ander Generation vorhanden/ die vber die ander all ist/ mit hertt vnd schmertzen/ vñ ist die. Der Gluten, der bey den alten Wundartzẽ Synovia heist/ d' ist zech/ vnd ein Leim/ gleich dem Eyerklar: So nun die materia salis denselbigen begreifft/ vnd vermischt sich zusammen/ als dann so coaguliert es sich auch in ein Lapillum: diese generation geschicht den weg. Der Gluten ist nit von der materia lapilli resoluti: aber ist ein materia viscosa vnd mucilaginosa auß der werden mögen gleich den lapillis generiert. Aben nit recht Lapillen/ dz do Stein heissend oder werendt/ vñ ist ein mittels zwischen den Steinen vnd den Bitumischen: Aber sein coagulation vnd art ist gleich den Steinen: vnd ist aber nienen als an dem ort da der Gluten ligt. Auß dieser coagulation erhebt sich der vrsprung des Podagrams/ Chiragrams/ vnd Genugrams/ so sie localiter ligendt/ an den orten do Gluten ligt/ hindan
C genommen die anzündung so darzu falt/ als vō Podagra seine Capitel anzeigen werden. Aber hie zeig ich es euch an/ daß jhr wissen/ solches pro Tartaro zu vrtheilen. Also in solcher gestalt auch von der Sperma zu wissen ist/ so dieselbige jhr Generation gehe d' massen wie gluten durch das Sal coagulationis, als am selbigen ort ist müglich/ daß do entspringen Lapilli gleich den andern: wo die Sperma dann ligt. Solch Stein resolvierē sich auch offt von einandern: dañ es mag nit in die generation gehen d' Steinen/ darumb es sich gleich den mucilaginib. dissolviert Solch geschlecht alle/ je eins vor dē andern zuerkennē werden durch die signa erfunden/ auff welche jr insonderheit sollen acht haben/ vnd mercken jhr vnterscheid.

Caput III.

NVn weiter aber sind viel ander Defect die auch auß dem Tartaro kommen/ dieselbigen aber gehnd nit in lapillum oder usneā aber in ein mucilaginem oder coagulū, oder in ein ander Eyter. Dieweil es nun von Tartaro ist, so ist es hie auch vonnöten dasselbig zuwissen. Dann sich begibt viel vnd offt/ daß der Tartarus hie in viis urinæ sein fæces setzt: von disen fæcibus sollen jhr diesen grund in den regionib. also erkennen/ daß sich viel begibt/ daß dise fæces viel kranckheiten machen/ die all für den Stein werden angesehen: Als die/ die do nicht Harnen mögend/ auß vrsachen/ daß die fæces den Brun hinder sich treiben: Etlich die Blut harnen/ auß vrsachen/ daß die digestio vnzeittig auß gehet von wegen des Tartari: Etlich Feüli/ auß vrsach/ daß sich das coagulum putrificiert: Etwan Sperma, auß vrsache/ daß jhn coagulum vnd fæces hindern an seinem gang: Etliche mit schmertzen/ auß vrsachen des Saltzs im coagulo: Etlich wissen nichts darumb/ auß vrsach/ das Anodinisch Glidt/ das do von diesen Narcotischen fæcibus also gemacht ist.

Hierbey lauffent auch mit viel Salia, viel Vitriola, viel new gewechs / so auß disen fæcibus Tartari erwachsen mögen durch jhr Putrefaction/ deren kein zahl/ oder vorwissen ist/ vnd teglich new form vnd gattung. Hierin soll auch pusta verstanden werden/ das ist/ der Archeus der Nieren/ was derselbig

von newen all tag zuricht vnd macht: daſſelbig in dem Artzt befohlen/ nach ſeiner teglichen vbung vnnd Erfahrnuß / die jhm gibt ſein Induſtria. Aber jhr alten Artzt meinen/ was jhr nicht geſchrieben habt/ das ſey auß: O jhr Narren mit ewerem ſchreiben vnd beſcheiſſen: der Tag wirdt kommen/ wie jhr Alten vnd jhr Diſcipuli mit eweren Meiſtern beſtehen werden / nit anderſt dann wie Cunz von Hauſen/ der führ zum Teuffel. A

Aliud Fragmentum.

I. Eſſentia Tartari tractat
- Quid ſit Tartarus
- Tartari quot Species.
- Tartari matrices.
- Explicatio Tartari in externis.

II. Digeſtus Tartarus tractat.
- Quomodo digeratur.
- Ubi excrementa.
- Qualis ſanguis & caro eius.
- Futura quæ.

III. Mucilago Tartari tractat de
- Opilationibus
- Retentionibus
- Repletionibus
- Suffocationibus.

in
- Venis
- Membris vacuis
- Poris
- Aruina.

& eſt Lutum Rei.

IIII. Nitrum Tartari tractat
- de Putrefactionibus, è quibus generantur hi morbi:
  - Febris
  - Pleureſis
  - Icteritia
  - Hydrops
  - Menſtruum.

in
- Stomacho
- Epate
- Sanguine
- Humoribus
- Matrice.

& eſt fumus Rei.

V. Anatron Tartari tractat de
- Uſnea
- Pruina
- Grandinibus
- Lapillis.

in
- Ore
- Stomacho
- Inteſtinis
- Epate
- Renibus
- Veſica.

& eſt Arena & Lapis.

Do mercken/ welcher Nitrum Peſtem macht / welcher Anatron, &c. welche Salia, vnnd wie der Himmel darzu hilfft/ ꝛc.

Tartari ſunt 3. ſpecies, ſcil.
- Anatron — eſt materia lapidis, uſnea, arena, &c. ſecundùm quod generatur in potentia.
- Mucilago — eſt Phlegma quod deſcendit à cibis, in modum Bituminis.
- Nitrum — eſt Stercus quod in digeſtionibus emittitur, videlicet Excrementi.

QUARTUS LIBER
de Tartaro Nitreo.

C

MOtus Nitri iſt ein kranckheit/ ſo einen ankompt mit ſchauren/ das iſt mit einem Froſt/ vnnd bleibt alſo biß ein Hitz hernach kompt/ auff etliche ſtunden: Darnach ſo das vergehet/ ſo iſt die kranckheit auß biß auff ſein beſtimbten tag/ ſo fahet es wider an wie zuvor: Alſo für vnd für biß zu end der Materia.

Carbunculus iſt ein kranckheit die da kompt mit Froſt/ vnd als dann mit Hitz/ vnd bleibt alſo mit der Hitz/ für vnd für/ vnd kompt kein Froſt hernach mehr/ ſondern die Hitz bleibet vñ wehret ſo lang/ biß verzert wirdt/ mit geſundheit oder mit Todt. Vnd zum ſelbigen wirt ein Apoſtema, es ſey ein Geſchwer wie es wolle am Leibe/ groß oder klein/ zeitig oder nicht.

Flammula iſt ein kranckheit/ die mit Froſt vnd Hitz zugeht/ vnd wehret für vnnd für in Hitz/ es ſey im Haupt oder ſonſt Gliedern deß Leibs: Allein es hat kein Geſchwär nicht / vnd macht die leuth Daub: etwan gehts zum Todt/ etwan lang Siechen/ groſſe Hitz vnd Daubſucht.

Nominum Declaratio.

MOtus Nitri nimmet ſeinen Nammen von dem Grundt: Wie jhr ſehet daß Terræmotus die Erden ſchüttet: Alſo ſchüttet das Nitrum hie den Leib. Vnd heißt auff Deutſch das Leib Bidmen/ vnd nicht das Kaltweh. Dann gleich wie der Terræmotus angehet: Alſo verbringt die Kranckheit jhren Effectum, als hernach folgen wirdt.

Carbunculus, nimpt ſeinen Nammen von der Hitz/ vnnd iſt ein Metaphora von den Kolen/ in der geſtalt: Dann wie Kolen Hitz geben/ vnd darzu ein Corpus haben: Alſo auch in der kranckheit ohn vnterlaß Hitze iſt/ vñ an ſtatt der Keltin ein Geſchwär/ darauß dañ/ wie auß den Kolen/ die Hitz entſpringt.

Flammula nimpt jhren Nammen von der ſtettigen Hitzen/ alſo daß für vnd für der Leib heiß iſt/ vnd gleich wie die Hitz/ ſo zu vil dē Menſchen geben wirt/ jn im dz Haupt ſchwach macht/ vñ dē Leib verēdert.

Ex Nitro

A Ex Nitro 3. principales morbi naſcuntur:
1. Febres: motus Nitri.
2. Apoſtemata; Carbunculus.
3. Flammula.

Sub morbo primo comprehenduntur alii morbi.

1. Sub Febri: Quotidiana, Tertiana, Quartana,
2. Sub Carbunculo: Anthrax, Peſtis, Saphyrus, Phlegmone,
3. Sub Flammula: Synanche, Cauſon.

Febris, ex Nitro Tartaro procedit:

Flammula, greifft den Salniter an.

Nitrum iſt ein Miſt vnd Cadaver deß eſſenden dinges/ vnd daſſelbig Cadaver iſt/ darauß die Feuli geboren wirdt: Vnd alle kranckheiten/ ſo gemeldt/ komen von ſolcher Feuli. Darum offt in einem Hauß/ alle ſo von einem ding eſſen oder geſſen haben/ einerley kranckheiten oder Nitrum bekommen/ gleich wie jrgent faule Lufft oder ſonſt etwas an einem ort/ alle inficiert/ vnd ein Apoſtem erzegt.

B Alles vngeſundt vnnd flüſſig Geblüt kompt von Nitro: Obs nun ſchon nicht gar faul iſt/ ſo wirdt es doch baldt faul/ ſo es de Sole putrificiert poſt emiſſionem: Dann zuvor wirdt es generiert à Putredine Nitri: Kan ſo ſehr nicht ſchaden/ als wans anhebt die Feuli gar zu dominiren per Solem.

In ſumma/ alle Nitra ſeindt wie Miſt: Wann der Miſt zu hauff geſchütt vnd geſamlet wirdt/ ſo entzündt er ſich. Iſt nun deß Miſts viel/ ſo hat er als der lenger wärmi: Wo nicht/ ſo vergehet ſein wärm als der eher. Alſo auch in Febribus: Iſt viel Nitrum, ſo weret der Paroxyſmus als der lenger: Iſt er wenig/ ſo geſchicht vñ endet ſichs als der leichter/ alſo iſt dz Salniter auch/ der ſamlet ſeinen Dampff/ biß er einē außbruch gewiñen mag/ oder verzeret wirt: Vnd ſo der hinweg/ ſo kompt vñ ſamlet ſich ein ander. Das thut er biß ſich alles verzehrt. Darumb ſeindt vnd wehren etliche Febres zwey drey Jahr/ vñ feulet ſich der Niter vnd Miſt/ ſo die Feber vñ Miſt im Menſchen macht/ etlicher in eim Tag/ etlicher in zweyen tagen/ etlicher alle ſtunden: Das alſo Quotidiana, Tertiana, Quartana darauß folgen. Vnd weil die Vapores nicht hinauß ſindt/ ſo wehret der Paroxyſmus, die durchſuchen alle Glieder/ Hend vnd Füſſe/ zertheilen ſich letztlich/ machen die Adern feulig. Darnach ſo es ſich ſpargiert hat/ ſo iſt alles kalt: Dañ die Kelte kompt von dem/ das der Niter am erſten die Küli von jhm wirfft/ biß er jhr ledig wirt/ als dann folget die Hitz hernach/ als ein Contrarium, das macht das Contrarietas: Quia conſtipatur ſanguis, & ſic propter malam diſpoſitionem generatur.

Locus Nitri iſt im Blut: Darumb ſeindt Purgationes gut/ die in dem Morbo den Magen purgieren: Vnd es ſeindt etliche Simplicia, die das Nitrum ziehen auß dem Blut in Magen vnd Harn.

Das Nitrum wirdt in Carbunculo ſo hart außgedörret/ daß er weiter nicht mag faulen: Darumb Feber vnd Carbunckel ſich allhie ſcheiden. Dann im Feber bleibt der Miſt faul: Im Carbunckel wirdt
C er dürr/ daß er nicht mehr als einen Paroxiſmum gibt/ ꝛc.

Deſiderantur cætera.

Ex Libro de Mucilagine.

Die Apoplexia ſeu Gutta iſt in der Lungen: Das iſt/ ſo die Lufftröhr verfüllet mit der mucilagine vnd erſticket: Als dann ſo kompt der Paroxiſmus, als do iſt Spaſmus, Tetanus, &c. die kommen alle auß krafft der lebendigen Natur.

Paralyſis iſt/ ſo dieſe Mucilago der Ligamenten gäng anfüllet/ ſo verlieren ſie die Ligamenta jhre krafft/ oder Virtutem Motivam vnd Humorem, es ſey dann wo es ſey. Darumb ſo wiſſet/ daß dieß ſo gſchwinde lähmet/ vnd Sprachloß machet/ mit einer Suffocation anfenglich.

Alſo de Pleureſi, Podagra vñ Artherica zu judicieren. Item/ alſo auch iſt ein Mucilago im Wein: Aber ſein Mucilago der iſt viel/ vnd wirdt Eſſig genannt/ der bleibt vom Branten Wein/ ꝛc.

Plura iam de his non habuimus.

Sequuntur nunc quædam Capita ex authographo Paracelſi decerpta, cum Textu Tractatus ſecundi & Tertij, Libri ſecundi de Tartaro conferenda.

Quæ etſi cum ſuperioribus eiuſdem ſunt materiæ: diverſis tamen, & interdum quoq; apertioribus verbis depinguntur. Non igitur inutilia ſtudioſis lectoribus fore putavimus.

De Diebus Creticis

(Cretica dies, dies Criſis eſt. Criſis eſt ſpatium à principio morbi uſque in finem morbi, nec augmentum, ſtatum vel declinationem habet, ſed morbus creatus, & perfectum eſſe ſuum. Conſiderandum hoc Medico de morbo ægroti.)

A

CRisus est spatium temporis, sumptum à principio morbi, usq; in ejus interitum. Prima dies ejus, dies causæ, dicitur: Ultima dies verò Cretica. Ducit enim Crisis originem in fine temporis digesti. Digestum tempus est illud, in quo species Yleiadi mundantur à fæcibus Fæces morborum initium & Crisis principium, sumptum ab excrementis Yleiadi, post excrementa purum Yleiadum apparebit.

Cretica dies arsenicalis est dies 3. in acutis: dies 5. in peracutis: dies 7. perperacutis.

Arsenici acuti Crisis est ad 24. horas, acutorum 15.

Mercurialis Crisis est in 4. die: in peracutis in 3. in perperacutis 18. hora.

Mercutii acuti 13. hora: acutorum 7. Sulphuris 10. hebdomata, in medio 16. hebdom. longisi. 23. hebdom.

Acuti 6. acutorum 4. vel. 5.

Plumosi Yliadi in regionibus 3. 5. 7.

Extran. 12. Anno 19. Ogertinum 14. die 21. 29.

Salia digesta, entalia, alumina 6. hebdom. 9. 11.

Subtiliora 3. 4. 7.

Resoluta 2. 5. 6.

Exteriora corrosiva, auripigmentalia ad 5. annum separantur ad 7. menses.

Communia Crisim non servant, nec sunt mortalia.

De Pleuresi, Cura Planetarum

B

PLeuresis est morbus inclusus, in membris principalioribus, locum habens in regionibus illorum, per oppilationem Tartaream, sive resolutum Aërem sive corporalem generatus: recipit materiam suam ex sale ogertino, cum speciebus pestis & prunellæ. Signa eius ista: Tremor cum frigido & calido sine pluralitate, faciei discoloratio, membrorum debilitas, calor finalis & ascendens, puncturas capitis, laterum, & in præcordiis & thorace. Locus autem punctura & punctionum, membrum indicat, Diæta non est observanda in hoc morbo potius sed medicina supra dictam. Cura ejus est duplex: Ex Tartaro & Saleto. De speciebus Tartari sunt ista: Rec. Tartari ℔ j. aquarum vitæ ℔ ss. granorum Iuniperi ʒ. iij. Reduc in aquam: Dosis ejus aquæ ʒ. ss. usque ad ʒ. j. in vino maluatico vel bono.

Alia. Rec. huius reductionis ℔ j. Mumiæ claræ & electæ ʒ. iiij & bene tritæ aquarum prassii, absinthii ana ʒ ss. misce. dosis ʒ j. usque ad ʒ. ij manè & serò vel secundùm Cohob.

Alia. Rec. huius mixturæ ʒ. vj. aquæ Sileti, id est trium salium ʒ. ss. aquarum absinthii, majoranæ ana ʒ j. misce. dosis ss in bonis aquis vel vino.

Alia. Rec. Sileti ʒ. j. Tartari ʒ. ss. Reduc mixturam, cum ʒ. ij mumiæ: Dosis ʒ j in vino vel aqua melissæ.

Cura prædicta in omnibus speciebus pleuresis valet, nisi in pleuresi ex corde, ubi hæc descriptio administretur.

Rec. Laudani puri ℈ j Musci gr. v. Camphoræ gr. vj. fiant pillulæ cum aqua de spicula. Dosis gr. vj. vel vij.

Item in speciebus pleuresis commune unguentum.

Rec. pinguedinis Murmentorum ʒ j olei amygdalarum dulcium ʒ. ss. Olei chamomillæ. Olei rosarum ana ʒ. j. misce: Fiat unguentum molle super ignem, cum modica cera.

De Prunella.

C

PRunella est passio principalis cum paroxysmo proprio, in caloribus existens: procedit enim extra Regionem propter subtilitatem salis vitriolati ex testa sua: Species pleuresis & pestis, calor eius vitriolatus calor, & corrosiva incensio. Signa sunt in fine morbi: Calor gutturis cum rubedine vel nigredine, adustus humor & liquor super linguam, cum scissuris membri, magna debilitas corporis, sitis, dolor capitis, vehemens angustia thoracis & partis. Cura eius est ut in peste Si autem pestis cura morbum non tolleret,

Rec. Aquarum prunellæ ℔ j.

Lani puri ʒ ss.

Fiat Gargarismus cum mundificatione linguæ, & haustus post eam sæpiùs in die: Et quæ hæc descriptio non expellit, etiam alia remedia inutilia sunt.

De Hydropisi.

HYdrops est passio ex Regionibus hepatis orta ex Tartaro aluminoso sub primo corpore, per resolutionem propriæ naturæ, deinceps per spiritum membri huius mineralem, qui totius corporis ex septem unus: Is resolvitur in partibus suis, tunc est hydrops ex Regionibus epatis per totum corpus. Sic & in aliis membris principalibus per hunc modum generatio hydropisis est. Præterea septem sunt genera & divisa per mineralem spiritum in toto corpore, quorum septem sunt: Et sunt spiritus, in quibus mineralia corporis sustentantur, quæ procedunt ex septem membris. Quare igitur ex aliis membris hydrops originem non ducit? quia in his non est spiritus principalis, sed spiritus suæ Regionis, scilicet huius membri in

A bri in quo eſt, quia differentia inter ſpiritum principalem & localem eſt, à membris in propriis regionibus, & extra in corpore regionem.

Signa hydropiſis Epatis ſunt iſta, Dolor partis, ſciſſura labiorum & linguæ, ſitis, longus paroxyſmus, tumor pedis hujus lateris, pòſt ſiniſtri, cum tactu.

Signa Splenis: Dolor partis, tumor primus hujus lateris, punctiones in loco, & cætera epatis ſigna, præter ſciſſuram.

Pvlmonis ſigna: Aſthma & Anhelitus, Tuſſis cum dolore capitis cum chronico tépore, tumor in pedib æqualis, & cætera ſigna epatis, præter ſciſſuram ſed fœtorem oris fætidum.

Signa Cerebri: gravedo capitis, catarrhus, pituita, nunc Hemicranea, nunc dolor partis, cum tumoribus palpebrarum, faciei & pedis utriuſque, cum cæteris ſignis epatis, præter ſciſſuram.

Fellis ſigna: Citrinus color, nauſea in appetitu, vomitus, tumor chronicus, oris amaritudo, pectinis ſub thorace compreſſio, anhelitus durus & aſper, & cætera ſigna cum tumoribus & conſumptione corporis.

Renum ſigna: Sitis excellens, libidinis avaritia, tumores oſei & teſticulorum, erectio frequens punctiones ſpinæ dorſi, membra quaſi ſtupefacta, inferiora gravia, cum tumore in fine uſque in umbilicum, & cætera ſigna hydropiſis.

Cordis ſigna: Debilitas omnium membrorum, tumor partis, in fine pedis ûtriuſque & cætera ſigna hydropiſis.

B Sunt & genera hydropiſis falſa plura, quæ per mixta ſunt & compoſita ex duobus membris vel tribus: Aliquando ex toto corpore, ubi correſpondent ſigna ad propoſitum, de quibus in cura ſuum Cap. poſitum.

CAP. De Cura Hydropiſis.

SExtuplex eſt Cura Hydropiſis, præter ea remedia, quæ dixi in aliis lectionibus: & prima de cura hydropiſis in corde, Coralli: In epate, Crocus Martis: In ſplene Lazuli: In renibus, vitriolum: In pulmone, aurum potabile: In cerebro, ſibeta. In felle, agreſten. Summum eſt tartari quinta eſſentia & aurum potabile & aqua vitæ. Cernite Medici.

CAP. De Febribus Epatis.

FEbris eſt calor oppilatus, generatus ex putrefactis fæcibus in regionibus hepatis. Eſt enim oppilatio iſta aliquando in tota regione, aliquando particulariter ſecundùm locum. Si totius partis, tunc tumor magnus, longus, quouſque deopilatus fuerit calor ad membra: & poſtquam deopilatus fuerit, adeſt tunc calor corporis. Quod ſi localiter, tunc tremor citò abit in calorem. Oppilatio iſta ſuam facit oppilationem, & per tremorem rumpit & deoppilat, aliquando omnes oppilationes, aliquando in aliquibus. Quod ſi totam facit deoppilationem, tunc febris facilior: Quod ſi non, tunc gravior & ſine dubio præparatio generationis alicujus morbi, quia incluſum offenſio & mutatio ſui ipſius.

Videndum eſt autem de opilationibus: Nam ſi fæces reſolutæ non fuerint poſt tremorem: tunc augmentum timendum harum oppilationum, diuturnum morbum & futurum Apoſtema, etiam tumorem locuſtarum corporis uſque in centrum, punctionesque. Eſt enim paroxyſmus de materia fæcium, juxta ſuum digeſtum temporale, quouſque ſeipſum deliberat in oppilationibus: dein calor corporis totius, propter venas infectas ab his ſpiritibus poſt cremorem exeuntes. Eſt & aliquando Febris ſine oppilatione, ſed abſque tremore, quando digeſtio egreſſum habet: attamen parvus paroxyſmus cum calore parvo. Eſt autem minima ſpecies febrium & ſaluberrima in ſe ipſa. Signa autem eius ſunt ante morbum: membrorum debilitas, diſcoloC ratio faciei, Alices & Rigores, deinde paroxyſmus lenis cum tremore, ſecundus fortior, tertius fortior, horam non fixam, ante vel poſt tempus, longus calor, arduus dolor, corporis conſumptio, in fine cum principio hydropiſis ex ratione Hepatis cum Alumine reſoluto rocho, vel icteritiæ maturatio, propter Regionem ſuam & materiam. Contingit pluries, prima febris ſcil. ſtomachi, generatio & morbus: deinde ſecunda febris, ſcilicet Epatis: Et ſi materia febris in ſtomacho tertiana fuerit & epatis tertiana, hæc quotidianam faciunt. Si autem digeſtum unius horæ fuerit duplum, tertiana fuerit in loco in duabus primis digeſtionibus, & ſic curam duplicem ſecundùm locum eſſe oportet. Etiam advertendum, de propriis digeſtionibus, ſi materiam habet pluralem, abſque loco alieno. Vbi autem ſimiles errores fuerint, & morbi cognitio & cura difficilis fuerint, niſi per experientiam & ſpecialem induſtriam abſque libris, aliàs plenis erroribus.

Cura eſt triplex.

1. Deoppilatio eſt. 2. Mundificatio, id eſt, purgatio. 3. Membri reſtauratio.

Pro deoppilatione in febri hepatis cujuſcunque ſpeciei, Rec. Samachi, id eſt, Tartari, &c, deſtilla, fiet oleum.

Pro Mundificatione, Rec. Centaureæ, Fol. ellebori, &c.

Pro Reſtauratione, Rec, Liquoris Laudani, quantum ſuff.

Regio

De Distantia RENUM. A

Regio Renum à primis urinæ descendit usq; ad ultimum Emunctorium resoluti salis, & partes ad centrum declinantes de Regionibus Renum sunt.

Ægritudines Renum sunt istæ, Tartarus urinæ vel de spiritibus urinæ, segregatus ad suum locum, scil. orificii Renum, Vesicæ: Diabetica, Caseus vel segregatum Lac. Item (de) pure, sanie, & suis ulcerationibus.

De Tartaro URINÆ.

Tartarus ex urina, est resoluti coagulatio, hæc per Digestionem Athanar abit in coagulationem, ex virtute propria, in loco ubi separatio.

De DIABETICA.

Diabetica passio est sal siccum urinale, in substantia Renum: Sal istud descendit ab urina in medium centri hujus membri principalis. Hoc sal fixum est chronicum & permanens usque in finem vitæ.

Signa ejus: sitis abundans sine requie, dolores spinæ, tumores pedum, coitú sque fortis & in fine ad mortem.

Cura eius est in sale & non in renibus, per Anodina, aliàs Sal curam non recipit.

Anodinum est hoc: Rec. liquoris Papaveris, Iusquiami ana ʒ. j. Lolii ʒ.ſs. &c.

Item aliud, Rec Caphæ, Aquæ Rosarum, Plantaginis, Solatri curatur Renes.

Item aliud, Rec. permixt.

De LACTE Caseato. B

Lac Caseatum recipit materiam suam ex (hæmorrhoidibus) & substantia.

Substantia Renum recipit suum Balsamum.

Primus liquor Essentialis ex virtute digestiva positus & separatus: Lacteus est & natum lac. Lac istud primum est in digestione Renum, sanguis secundum, substantia coagulata tertium.

De Lacte autem ad nostrum conveniens propositum notandum est.

Lac verò lactis naturam habet, & lactis recipit separationem, inde sequitur coagulum coagulatum acetosum. Nustum (Nidsen) pinguedo, scilicet Butyrum, serum & cætera lacticinia.

Lactis ægritudinis istæ sunt: Sanies pro Lacte, Pus pro Nusto, pinguedo oleosa natans pro pinguedine renum sumpta & urina Bletæ albæ.

Cura saniei. Cura puris. Cura pinguedinis. Cura Bletæ.

DE FEBRIBUS ex Renibus.

Febres ex Renibus initium habent ex fecibus Tartari propter digestionem, aliàs ubi digestivum tempus non est, ibi febris materiam habet. Est enim tremor in Renibus sicut Febrilis paroxysmus, transcendit totum corpus propter opilationem. Nam omnis opilatio totius corporis motio. Et consequens caloris corporalis, propter vapores transeuntes per omnes poros.

Vocaverunt olim antiqui hanc passionem Schiaticam, alii Febrem erraticam, alii calculi motionem vel paroxysmum, alii ex Arena egressum &c.

DE FEBRIBUS in Genere. C

Est autem Febris generalis morbus paroxysmalis, ex oppilatione totius corporis. Genera Febrium sunt plura scilicet causa simplex, oppilatio scilicet, particularis aut universalis.

Nota de Bergicht/ id est Siphita quarta generatio est ex oppilatione tartarea & mortalis communiter, cum acetositate superveniens.

Cura.

Rec. liquores de Testudinibus cum Crystallo.

Rec. de liquoribus laudani ʒ.ſs. Crystalli, &c. Testud. ʒ ij.

Plures descriptiones sunt & recepta in hoc morbo, quia morbus est indifferens.

DE GRANDINIBUS USNEIS
in Vesicæ Regionibus, id est Renum.

Item Usnea renum ex Tartaro est, Grandinis verò ex Sulphure salioso de salibus.

Lapis Calculúsve ex his quicunq; non existentibus, non curatur, nota.

Calculi generatio autem ex coagulo est: Coagulum autem illud Salinum est, & non spiritus, pro declaratione sufficienter declaravimus.

Cura primi Lapidis.

Usneæ Cura. Vis Usneæ.

Usnea

A Ulnea Tartarus vini eſt, id eſt, harum rerum, quæ de vino deſcendunt vel potu, in quibus eſt,
Vis Grandinis.

De Lapillo in VESICA.

1. Cura, quædam quæ frangunt.
2. Quædam in Alchohol pulveri ſunt.
3. in Alchohol liquidum.

Saxifragium in generatione Calculi utriuſq; partis & generationis ex bolo reſoluto.
Saxifragium in cura lapilli ex cauſa lapidis reſoluti utriuſque partis & loci
Saxifragium in cura lapilli, generati in Veſica aut Renibus ex viſco mucilaginoſo.
Saxifragium in Cura Calculi & gemmæ, ex cauſa proprii cruoris interni.
Experimenta. Balnea. Unguenta. Pulveres. Potiones.

Item auditores mei cernite & judicate ea quæ legi, & ponderate æquo judicio cauſas & rationes, deinde & Praxin. Nam fortaſſis pluribus inaudita dixi, quæ non prius audita: hoc ſed quid ad me, carent experientiâ.

Attamen quæ prælegi, diligenter perſcrutamini, & perlegite, ſi cupitis de fonte: ſi autem non, ſed aliqui eſſent proſelitæ inter vos, parcite: quia infidelitas veſtra copioſa eſt vnnd ſchlecht ſein eygen Herrn.

Sequuntur iam aliæ duplices Annotationes, in Libros de Tartaro, ab Auditoribus quibuſdam eo ordine ex ore Paracelſi profitentis exceptæ. In quibus cùm quædam notatu digna brevi ſtylo contracta contineantur: non ingratum neque inutile futurum putavimus, ſi de verbo ad verbum, nullis omiſſis nec mutatis, hic quoq; ut ab aliis accepimus, adjicerentur. Si, Lector, hæc cum ſuperioribus ſtudioſè contuleris, laborem vix fruſtra impendes.

B

ANNOTATIONES IN LIBROS DUOS THEOPHRASTI de Tartao.

IN LIBRI I. TRACTATVM I.

CAP. I. Tartarus vel Tartarum eſt omne generatum ex diſſoluto frigido, coagulatum per calidum.

Lephantus eſt Bolus, id eſt, medium inter lutum & lapidem. Lapillus, eſt lapis confectus de materia reſoluta. Pruinum, eſt minimum genus, ſed latiſſimum in Tartaris. Gemma, eſt lapis generatus ex diaphano & perſpicuo. Ulnea eſt tartarus tenuiſſimus & ſpongioſus. Grando, eſt granum generatum à Liquido per ſalem. Collectum, id eſt, compoſitum ex omnibus ſpeciebus Tartari.

Simplex eſt coagulatum ex una ſpecie.
Diviſum ex una in plures
Alabaſtrinum eſt illud quod eſt de Bolo.
Marmoreum, id eſt, duriſſimum inter rubea.
Lephanteum, id eſt, citrinum tartarum.
Adamitum eſt propriè Lithiaſis.

C Duelech Lapis eſt ſpongioſus, Duſtſtein.

Magnetinum, duriſſimus eſt ſpongioſus lapis.

In CAP. II. Elementinum eſt quod deſcendit ex matribus (matricibus) Elementorum. Corporale eſt quod deſcendit à corporalibus humoribus. Mucilaginoſum reſolutum eſt reſolutus Bolus vel lapillus. Liquidem reſolutum, eſt illud quod eſt liquidum ex primo Ente. Archeus eſt natura & diſpenſatrix rerum. Nutrimentum eſt de re putrefacta & eius tranſmutatio eſt in putrefactione. Materia Saphyrica eſt liquidum illud in quo non eſt materia peccans. Calcedoneum eſt iſta materia peccans à ſeparationibus generata, per virtutem ſeparativam. In cibo continetur Sulphureum, Mercuriale, Aqueum.

In CAP. III. Tartarus naturæ eſt lapideum minerale, creatum Elementaliter ſub humore reſoluto, receptum à Bolo vel lapillo: quia Microcoſmi natura idem eſt, ut de matricibus. Viſcus ſecundæ generationis eſt cruor qui deſcendit à ſalibus. Eſt enim cruor, ſal egeſtum, id eſt, rejectum & ſeparatum à primo ſale. Perverſum Bitumen eſt liquor perversè digeſtus, id eſt, liquor incoctus qui ſub viſco deſcendit ex nutrimentis propriis: nutrimenta propria ſunt vitalia Congluten vel conglutinum eſt, quod in putrefactione in gluten coloratum deſcendit, ex ſubſtantia propria utriuſque corporis, ſubſtantialis ſcil. & vitalis. Interni per cineres, externi per ſalem curantur. Sal ſanguinis eſt vehemens. ſal carnis eſt dulce. Liquor ſalis corpus ſuſtentat, & eſt Balſamus quo deficiente Lepra inſequitur. Corpus ſubſtantiale Elementatis ſuſtentatur, vitale proprium nutrimentum habet. Summa cura Tartari eſt deſtillatum Tartarum & vitriolum. Gluten Synovia, Glidwaſſer. Sudor eſt cruor membrorum principalium: Cruor ligamentorum vel nuchæ, hic non videtur. Cruor exterior, ille ſalſus eſt & videtur. Si ſudor ex pia matre cerebri ſudat, mortale, & hic concreſcit.

In CAP.

TRACTATVS SECVNDVS.

In Cap. I. Generatio grandinis fit per ſiccum in ſale ab humido ſegregatum.

Uſneæ genus fit per fumum ſalis aſſumpti tanquam de cruore. Collectum fit per calum lapilli. Et eſt ſimplex & diviſum, ſed de lapillis reſolutis. Tartarus dulcis non habet calcem in ſe, fit ex viſcoſa materia. Acutus autem habet calcem, fit ex vino & aliis acutis, & hic generat orexen, id eſt, Sodt.

Receptum mitigativum fellis, quod ipſum Orexen movet.

Rec. Radicis Iuſquiami,
Seminis Iuſquiami, Papaveris ana, ʒ. j.
Mandragoræ gr. iiij. Lolii ʒ. ſs.
Theriacæ quantum ſufficit pro incorporatione,
Doſis eſt ſcru. iiij ſi dolor ceſſat, ex felle eſt, ſin minus, ex tartaro.

In Cap. II. Rec. de Semine lini, Seminis Pſyllij,

De fœnugræco, Salis. Oleum admiſce, fiat mucilago pro clyſtere. Tympania tumor eſt & conſtipatio ventris, & non eſt ſpecies Hydropiſis: ut quidam falsò putant, & eſt in matrice & inteſtinis.

Clyſter per os ſumendum.

Rec. Mucilaginis cytoniorum, cum melle deſpumato. Torſiones ex acuto humore in inteſtinis fiunt. Colica eſt Tartarus in inteſtinis acutus. Dulcis tartarus ad lienteriam & Dyſenteriam tranſit. In Colica dantur dulcia potui & oleum utiliſſimè: Alia inſanabilis Colica, quam crocea urina indicat.

In Cap. III. *

TRACTATVS TERTIVS.

In Cap. I. Diabetica, renum morbus eſt. Quod ex ſtomachi virtute ad hepar mittitur, Mercurius & ſal eſt. Mercurius in nutrimentum convertitur, Sal in urinam ibit. Separatio autem iſta ſecundæ digeſtionis eſt: Nam ubi Sulphur ibi ſtercus, ubi Sal, ibi urina: qui à mercurialibus expreſſus per ſeparationem: proinde ſi in coagulationem abit, tartarum acutum generat. Urina eſt ſpiritus qui deſcendit ad formam involatilem, à ſubſtantia propria in contrarium, quod iſta ſeparatio propter Salem eſt abſque Sulphure. Epar ſeparat Rubinum à Cryſtallo. Rubinum nutrimenti eſt. Urina colorem non in veſica ſed renibus ſumit. Diverſus in tartaro color ex ſalibus fit. Hæc cient urinam: Thus, Alkakengi, Stœados, Terpentina, quæ ab aliis ponuntur, ſcil. Salvia, Camomilla, ſemen Raphani, Pulegium, Conſolida, menſtruis dantur. Maſtix Myrrha, Mumia, Thus hæc incarnativam generant urinam. Cryſtallo ſummam vim tribuo in Cura Tartari veſicæ.

Nota, Tartarus naturæ ophthalmiam generat. Artemiſiâ graviæ purgantur.

In Cap. II. Calx & Anodus ſunt in nutrimentis. Anodus per venas in nutrimentum corporis abit, calx per urinam expulſionem habet. Nam calx ex ſale eſt per ſpiritum vitrioli calcinati. Inde ſequitur genus corroſivi acuti & peracuti cum partibus ſignis, ſicut de Tartaro dictum, & dolores paſſionesque chronicas facit, & lapidis & grandinis reſolutionis localis, Separatio mineræ & liquoris in Renibus fit. Generatio cutea in veſica fit, cùm uſnea ſuper uſneam creſcit.

In Cap. III. *

TRACTATVS QVARTVS.

In Cap. I. Spara vis mineralis ex Ilech primæ ſubſtantiæ ex primo Ente, eſt pars prima ex quatuor Elementatis. Elementata iſta ſunt mineralia maiora. Genera mineralium ſunt quatuor: Eſſentiale, Corporale, Subſtantiale, & Formale. Homo eſt quintum eſſe, non ut quidam putant, cœlo ſubjectum, ſed fortior eo, quanquam idem ſit judicium per Phyſionomiam & per aſtra. Ratio victus ſolùm illis præſcribenda, qui morbos ex intemperantia illius traxerunt. Urina cum pure citrino interni tartari indicium dabit. Urina ut vinum ardens diaphana, internum & incurabilem tartarum demonſtrat. Sunt alia indicia interni, ut compreſſio ſtomachi, phtiſis &c. Humores naturales ſalia habent oppoſita, ut ſanguis vitriolatum, cholera, alumen. Humores vis mineralis, ſal, alumen, calx, vitriolum, ex his Tartarus fit. Ex ſale puro ſine ſpiritibus aliorum ſalium, internus naſcitur. Phlegma non intrat venas, ſed ſal reſolutum Quadraſſus Medicus in Lacertis, Muſculis, Grandines invenit. Phthiſis, id eſt, Schwindtſucht/ eſt opilatio à Tartaro facta Quidam, ut Stocker Ulmenſis, phthiſicos in humido agere debere putabant.

In Cap. II. Durities tartari coagulationem ſuam ex ſalibus mineræ habet. Sal in hac generatione accidens Elementale eſt & aqueum, liquor humoralis, & Ideſtrum. Ideſtrum autem ſine compoſito non eſt. Compoſitum eſt de mineralibus per quatuor formas. Ideſtrum conjunctio humoralis naturalis & mineralis.

Tenacitas glutinis, reſina mineralis eſt, ut terebotin reſina arboris ſuæ, differt à Balſamo, quia ſal-

A quia ſalſum non eſt, nec amarum nec dulce. Dolor eſt in glutine non ſalſo, ſed fit per ſalſum humorem: Sed hoc ſalſum eſt acetoſum, gluten non ſalſum eſt dulce. Repercuſſivum contra liquorem nutritivum eſt, quando ſal repercuſſivum, id eſt, acetoſum, gluten dulce coagulat iſtius loci, quia gluten humor nutritivus. Quæ generant multum ſalis, in diæta obſervanda ſunt, ſic & quæ generant gluten album: Gluten eſt ubi ligamenta ſunt. Item ſi gluten è loco ſuo effunditur, dolorem quoque generat, ergo diæta ſuperflua, cauſa eſſe poteſt. Si in Spina dorſi, infima quidem parte, tartarus fuerit, lædit omnia quæ infrà ſunt. quòd ſpiritus vitalis deſcendere non poteſt, & is ſubſtantia in ſubſtantia eſt, nec adeò, ut quidam putant, ſubtilis. Vomitus præter tartarum podagram ſignificare poteſt,

In Cap. III. Quatuor ſunt centra: Duo cubiti habent, altera genua porrò ſpina dorſi unum habet, & ſic in aliis partibus centra ſunt morborum. Spermatis loca ſunt. ubi gluten, ubi membra principalia, ubi mineralia, ubi humores, ubi liquores: Nam ſperma eſt radix mineralis de radicibus humorum, per totum corpus effuſa. Ex ſpermate Cryſtallino nihil fit. ex primo ſpermate generatur tartarus. Omnis corruptio eſt generatio ſecundi ſalis. Semen in centro ſpermatis eſt Diabeticæ & tartari ex ſpermate, eadem cura eſt. Urina putrefacta primum ſignum lepræ eſt. Quæ Ireos ſaporem refert, vitriolum adeſſe ſignificat, & malum eſt, quia tartarum putrefactum indicat, quæ inſuper carnium jus olet, digeſtionem malam indicat, & tartari putrefacti & futuræ lepræ indicium habet.

TRACTATUS QUINTUS.

B In Cap. I. Qui mingere non poſſunt, eorum urina & ſperma converſa ſunt in pus & ſaniem, neq; in pure neque in ſanie vis expulſiva eſt. Mingunt ſanguinem ii, quorum ſtomachus iecur, renes, ad veſicam indigeſtum cum coloribus primarum rerum tranſmittunt. Difficile mingentes ardorem à ſale & ſulphure habent, quandoquidem ſunt de cõtrariis elementis. Præter voluntatem lotium emittunt, quorum lotium & meatus virtusq; expulſiva ſtupeſcunt. narcotica ſunt. Puſta eſt digeſtio ſanie innata ſine (cura) aut difficillima cura. Vis digeſtiva renum difficillimè inſtauratur. Anodinus.) vis narcotica eſt.

In Cap. II. Caſeus componitur ex ſulphure mercuriali, & recipit ſuam coagulationem ex ſale de colo, id eſt, minera & colorem & formam de mercurialibus. Omne viſcoſum ex ſulphure albo procedit. Agreſten eſt tartarus acutus lapillatus. procedit enim omnis acetoſitas ex ſalibus de minera vitriolata permixta aluminibus. Amnes Alkaliſati, id eſt, aqua per calces ducta terrarum, & elementata aquæ aut pluvialis. Aqua lubrica eſt aqua mucilaginoſa, uti muſtus, ſerum ſeparatum, ſuccus, & omne confectum, ut claretum, potiones ex liquiritia vel aliis. permixtiones cum Zuccaro, Ptiſana. Vina pontica quam floccos & amurcam habent. Origo fluminis vel aquæ eſt de primo Ilech, non in loco fontis. Decoctio eſt iſta, ubi præparatio ſine digeſtione ſtomachi: Separationem digeſtio tùm ſtomachi, tùm iecoris. tùm renum ſequitur. Vis ſeparativa in primis confortanda. Aqua pluvialis ex elemento ignis eſt, eam non, ut quidam putant, Sol attrahit.

In Librum II.

In Cap. I. Orexin generat vinum, caro ſale condita caro ferina, volucrum, piſcium, &c. Alii manè ſentiunt jejuni, alii ſumpto cibo, & hic ex calce: alii euntes cubitum: alii continuum ſentiunt dolorem, idque fit ex tartari reſolutione, quæ uſnea gutturi inhærens, vehementiorem orexin generat, fitque illic acutior ſenſus. Vbi dolor bolo & creta non mitigatur acuti tartari eſt indicium. Vapor aſcendens ab imo ad guttur uſque, pane Saffo, id eſt pane S. Ioannis curatur, eo repetito quouſque dolor ceſſaverit. Si autem in fundo ſtomachi latitat juxta emunctoria, tum quoque creta ſive terra ſigillata illum amovet. Attamen illud obſerva ne creta ſit adulterina cineritii coloris, ſed verè albi, quæ optima eſt. Differunt gypſum à gypſito, nam hoc calcinat. illud minimè. Calce non minera, quæ ſecum multum calcis affert: Id in vino viſitur, quod effuſum menſæ, maculam quandam relinquit. Laudanum per deſcenſum deſtillatum, oleum reddit. Remediis non niſi in paroxyſmis utendum. Pirrhetrum, panis porcinus, Erdtmuſſe. Oleum pane adufto corrigitur: nam injectus oleo, ſi quid ineſt humiditatis, extrahit. Quandoquidem corroſivus tartarus ſtomachum lædere poteſt, cura huius in promptu habenda eſt.

In Cap. II. Apoſtemata, ardores, debilitas, frigiditas, nauſea appetitus caninus, ſyncopis, vapor fætidus, vocabulo compreſſionis ſtomachi continentur. Duo contraria non poſſunt ſimul ſtare, de calcinatis intelligitur. Unum membrorum alteri ſuum morbum non affert Membra nobilia ſunt fel, pulmo, cor, cerebrum. Cor non tremit, ſed ſtomachus paroxiſmum agens in febre ex tartaro reſoluto.

Nectaris deſcriptio.

Rec. Liquoris victicellæ ʒ iij. Rubedinis de colcothar ʒ. ij. Fiat potus, doſis ʒ. ſs. in vino bono. Urinam ciere ſolent, quæ ſi potum olet, bonum repete potum ſemel atque iterum. Rec. ſucci de ſuffo ʒ. vj. Laudani præparati ʒ. ſs. Olei nucis muſcatæ ʒ. ſs. Fiat mixtura. Fieri poteſt

ut aliquid in fellis ciſtam mittatur, quod per ebullitionem in ſtomachum rejicitur, & ſtomachus per vomitionem expellit. A

In Cap. III. Putredo tartari ſunt fæces tartari: nam illa quæ in tartarum non tranſeunt, in feces abeunt, in quibus prima generatio febrilis, & febrium primum principium. Aër corporis eſt internum elementum & perfectum hoc: Infectio ejus eſt à vaporibus de fecibus, ex tartaro generatis, & iſta generatio eſt infectio aëris, iſta infectio cauſa paroxyſmi. Omnis paroxyſmus febrium, tremor eſt & motus aëris. Motio iſta eſt elementata, ſicut in capitulo de motionibus terræ. Mundificatio aëris periodum habet, periodus ille ex febribus non eſt, ſed fecibus ſumptus, non ſecundùm naturam elementi. Nam feces digeſtionem periodicam habent, id eſt, digeſtivam Hæc in capitulo de fecibus. Febres ex fecibus tartari ſunt. Fex & tartarus differentiam habent in his, de reſolutivis & coagulatis. Calorem labor generat. Incenſio ex pugna ſalis mercurialis & naturæ fit. Nullus humorum putreſcit niſi in lepra. In qualibet putrefactione eſt vis digeſtiva mercurialis. Paroxyſmus inæqualis fit ex putrefactionis inæquali digeſtione: quæ ſi ex ſalibus fit, 3.4.5. vel 6. horis, ſi ex Sul. 12. horis. Quotidianæ febres ex ſale Mercur. Quartanæ ex Sulphure. Febris ex ſtomacho pigros reddit. Fætor oris ova dura referat. Si ex Mercurio vinum non bibunt. Si ex Sulphure cibum incoctum evomunt. Si ex proprio ſale, non vomunt, orexis tamen moleſtat. Putrefactio digeſtionis non indiget, ſed purgatio adhibenda. Calores, rigores, diuturnæ febris ſignum. Præciatus ex tribus conficitur. Nectar ex correcto & claro. Clarum ex criſtallino. Centrum carnis in dorſo

In Cap. IIII. Tartarina ſunt quæ deſcendunt ex ſpiritu coagulato cum corpore ſicco. Corpus ſiccum eſt corpus de humido coagulato, vel ſicco reſoluto. Flatus corporis eſt flatus generatus ex frigore periodico. Frigus periodicum eſt quod temporale ſive æſtivale eſt aut hyemale, & cura ejus periodica Sicut in Capitulo de tempore periodico. Regreſſus autem eſt morbi conſtrictio, contra emunctorium ad primum principium faciens regreſſum. Nullus medicorum novit, ubi aut quando in inteſtinis digeſtio fieret. Stercus quidem ad inteſtinum tranſit monoculum, prius tamen ſervato nutrimento peculiari inteſtinis, quæ ſi retinentur in iis, innumeri inde morbi naſcuntur, inprimis qui ex tartari genere ſunt. Fiunt quoque ex medicina perperam ſumpta, maximè quæ ex metallis conficiebatur non præparatis, & præcipuè ex ferro, cupro, quæ citius coagulari poſſunt. Natura ſolum ſtercus expellit. In cura, temporis ratio obſervanda, nam aliam hyems, aliam quoque æſtas, atque autumnus exigit. Signum tartari in inteſtinis jacentis, ſi ſtercus evomuerit, idque lethale, quod nobis cum aliorum plurium, tùm Ducis Georgii à Landtshut mors comprobavit. Præter id non minus evidens, ſi laborans aquam ſolam per alvum excreverit. Qui torſionibus moleſtantur, nec in balneis contrahuntur, eodem malo tenentur. Sic ſi uncto umbilico dorſi dolor acceſſerit, tunc in inteſtiſtinis habet: Laterum punctio aut durities, eum in inteſtinis eſſe indicat. Vomitio aquæ citrinæ idem facit, ſed in inferiori orificio ſtomachi latitare commonſtrat. Si arrodit inteſtina vermium more, grandinis indicium. Cave igitur ne decipiaris, ac pulveres, quos impoſtores illi circumferunt, adminiſtres: ex iis enim ipſis vermes naſcuntur. Vinum acre in inteſtinis retentum per tartarum, arrodit ac ſtimulat.

Cura Hyemalis.

Rec. Aquæ de fecibus vini ℥. vij.
Tartari communis ℥. vj. Mumiæ ℥. ſs.
Mellis deſpumati q. ſ. Fiat electuarium pro forma: Doſis à ʒ iij. uſque ad ʒ. vij. C

Altera Cura.

Rec Maſticis, Been albi, Beſuartici ana ℥ ſs. Seminis Anethi, Carui, Amomi ana ʒ. j. Succi de Limonibus q ſ. pro incorporatione, fiat Bolus, doſis ʒ. ſs. Succus Limoniorum ad quartum gradum ſpagyrorum reductus, evidentiſſimum remedium adverſus hunc tartarum, atq; omnes alios. Arantiæ ſuccus ſimiliter quippiam habet, ſed alter longè præſtantior.

In Cap. V. & VI. Colica & Iliaca idem morbus, ſolo loco differunt, à ſtomacho ad collum uſque extendit vires ſuas, quem choleram, etſi cum ſtercoribus tranſeat, generare falsò quidam putarunt. Hoc contracturæ principium, inde morbus ille contracturæ nomine potius nominandus. Quemadmodum enim punctiones apoſtematum indicatrices, ſic colica contracturæ. Huic igitur remedia applicanda ſunt, non colicæ. Fit autem ex tartaro, cui vis ſtyptica ac pontica aceto ſaque ineſt. Is ſi in inteſtinis concreverit, in centro principium morbi efficit, exiguum quidem: contractio ex virtute ſtyptica. Doloris vehementia ex virtute pontica. Stercora retenta in aërem mutantur, is Medico non eſt obnoxius, ſed ad ſtomachum tranſit, ut quem graviſſimè offendit: dein ad alias partes, ultima ligamentis infigitur: hæc quod dulcia ſunt, ab amaro læduntur. Nam amara, dulcia in ſui naturam, vertunt: Non autem quòd dulce eſt, amarum convertit. Exemplum in melle & coloquintide mixtis habes. Quod autem ſpaſmus extendit, in aliis tetanus, hic contrahit, unde & vocem exiguam fieri hac contractione veriſimile eſt, vocis inſtrumentis hoc aëre impletis. Cum igitur in ponticis, & ſtypticis non ſit vis expulſiva, ſtercora arte ſubmovenda ſunt. Caveant præterea hoc morbo capti à

A pti à Balneis & Ira. Hæc enim corporis universi meatus aperiunt, viamq; aëri parant.

Pontagium est quod ponticum cum styptico continet, ut Acorus, acaciæ. Colica in intestinis fit non mutatis stypticis ac ponticis stercoribus. Unde & eisdem contractio accidere potest. Per arcana rerum pinguium curatur, non herbis coctis, etsi hæ nonnihil doloris aufferant. Pinguedo enim acetosam vim coërcet, quemadmodum & venenum compescit, corrosiva mitigat: Non autem quævis usurpanda. Non minorum rerum, sed majorum olea adhibenda, quòd minora multum aquæ habent. Tartarus oleis mixtus, supernà vomitione, aut infernè excrementis ejicitur: fumum quoq; qui intestinis adhæret, extrahit. Macri colicæ obnoxii, rarius crassi. Rubei ac parvi animantis pinguedo selectissima: Vulpis, canis, sciuri, taxi quoq;, quæ & plus aliorum pinguedine homini conveniunt, potui data. Vulpino foris adhibetur. Oleo quæ his annum erantur, ut masticis, mirabalanorum, &c.

Descriptio.

Rec. pinguedinis Taxi, Vulpis, ana ℔. ss.
Olei de mastice ʒ. iiij. olei de spica ʒ. j.
parum aceti, fiat unguentum cum dissolutione. Acetum ad membra ducit, quia penetrat ad ligamenta.

Rec. olei olivæ ℔. j. olei laurini ʒ. iij.
Resinæ de Botin ℔. iiij. destillata per alembicum in modum Balsami. Laurus arbor crassissima.

Serpentinæ nomine continetur, quicquid vulnera curat.

Est quædam species serpentinæ, quam Bemontinam vocant, maculoso caule, illam cunctis
B aliis anteponunt.

Rec Serpentinæ Bemontis ℔. iij. olei Olivæ ℔. vij.
olei de papavere ʒ. iiij. olei de spica ʒ. ss
Reduc. in Balsamum. Item Rec. Iassæ. ℔. j
Olei de Botin ℔. ij. ss. Masticis ʒ. ss. Gummi hederæ ʒj.
Gummi Elei (f. Ebeni) ʒ. iij. ss. Reduc in Balsamum.

IN TRACTATUM II.

LIBRI SECUNDI.

In Cap I. Hepatis regio à stomacho ad renes usque extensa in longum est, latitudo à latere dextro ad medium thoracis infrà & supra diaphragma. Stomachus igitur & epar ac renes, non nisi ex tartaro laborant. Opilatione epar afficitur, hæc tùm à substantia, tùm ab aëre accidit, qui ab intestinis adhuc crassus emittitur. Pestis, prunella, pleuresis, sitis, hydropisis, febres, aliæq; ægritudines, quæ lividum colorem inducunt, omnes hepatis sunt. In venulis igitur opilatio fit, quæ per epar sparsæ sunt. Prunellæ novus morbus, fit ex hoc aëre ex hepate erupto quiad gulam usque ascendit, atq; paulatim afficit. Pleuresis aër inclusus in aliquo istorum membrorum, nec in præcordiis est, ut quidam putaverunt. Qui lividi sunt, ex epatis affectione laborant. Sanguis calcetus in tantum acutus, ut ferro instillatus albedinem, deinde rubiginem generet. Sitim in hepate diabetica passio generat. Prunella in primo gradu, sitis in secundo, pestis in tertio. Hydropsin ex hepate, apostemata nata & lateris punctiones indi.
C cant. hepar & crura scinduntur. Item labia quæ mortis indicia sunt. Diuturna sitis hydropisin futuram demonstrat. Rubentes malæ in facie ac tibiis: Item carbunculus, futuræ ægritudinis indicatrices.

In Cap. II. Opilatio in septem membris principalibus aut pestem, aut pleuresim, aut prunellam generat. Si quæ aliæ ægritudines incidunt, accidentales sunt. Acutum apostema 9. dierũ spacium non præterit. Pestis ob vehementiam morbi, curam non admittit, nec præservativa multùm valent. quandoquidem pestis morbus & signum idem. Non autem sic in Apoplexia.

Yleidus, spiritus interior, universi corporis partes informat: Hic plurium salium species continet, ex quorum resolutione ægritudines generantur. Resoluto arsenico fit pestis: Ogertino seu auripigmento, pleuresis sale vitriolato, prunella. Nota: A qua prunellæ cum theriaca in peste, pleuresi, prunella utilissima. Quemadmodum in mineralibus externis bonum & malum, sic in corpore humano: Hæc quadam symmetria ac proportione inveniuntur. Rursus ut in mineralibus ab arsenico aurum afficitur, unde Ungaricum aurum album; Sic in homine Balsamus naturæ ab aliis læditur. Oprimechiolum, fumus qui ex ære ascendit. Digestio in omnibus rebus fit sive bonis sive malis. Et ex hac prognosticatio futuræ pestis accipitur.

In Cap. III. Cura in peste, Diaphoretica & resolutiva.

Descriptio.

Rec. vini ardentis correcti ʒ x.
Specierum de bezuar, Lithontripon ducis ana ʒ ss. Theriacæ, Mithridati, ana ʒ. j. ss.
Fiat mixtio, dosis ab ʒ. j. ad ʒ. iij per Cohob, secundùm judicium Medici, id est repetebis, ter, quater, &c. ut Medico visum fuerit, semel in septimana, hæc potio præservas, (cum medi-

cina denuò datura iterum est, quia prius vel evomuerat, vel aliàs nihil operata fuit.) A

In peste secunda, id est, ex aqua.

Rec. de liquoribus sambuci (id est florum cheiri)
Antheræ an. ʒ. j. de liquoribus Cachimiæ, Corallorum alborum ana. ʒ. ij. Liquoris examethisto ʒ iijſs. (al. ʒ. j. ℈. ſs. Reduc in potum, dosis ejus à ʒj ad iij. ſs.

In tertia specie, id est ex Terra.

Rec. Ungulæ caballinæ (vel radic. ungul. cabal.) ʒ. iij.
Harmellis ℈. ſs. Anthos vel antostri ʒ. vij.
Reduc in liquores. Dosis à gr. vij. usque ad xiiij.

In quarta specie, id est ex Igne:

Rec de speciebus Iringi. Corallorum rubeorum,
Spodij, ana ʒ. j. Reduc in liquorem.

Signa pestis ex terra, apostema cum pestilentia, primum signum terræ. Motio crurum, id est jactatio hinc inde, signum elementi aëris. Somnus indesinenter, signum elementi ignis, Decumbens non siti molestatur, (aliàs si sitiunt & potare nolunt) comedit tantùm, ac pedes intumescunt, ex aqua.

Yleiadus Hermeti, Archelao, receptum vocabulum est. Yleiadus externus sanitatem, internus morbos generat. Ex hoc jam Crisis procedit. Quartana in quavis anni parte incidere potest, non igitur autumni morbus est. Spirituum separatio in Yleiado fit seorsum, jam unius, jam alterius ordine. Nec enim eadem ac pari temporis ratione solvuntur salia: Hinc fit ut crisis sua intervalla inæqualia habeat. Tres sunt ætates, sanitatis, morbi & mortis. Secunda ætas B
quæ fit, resolutione yliadi facta, sola Medici operam admittit, nec habet certum temporis spacium. Quamdiu enim separatio durat, tam diu enim separatio durat, tam diu hæc manet, mors quæ ex Yliado, per industriam medici impediri potest quæ ex Ente, minimè. Pestis, novus morbus, nec perpetuò durabit, verùm in fine vehementissima erit: Pleuresis, nec hic morbus veteribus notus: Quidam hunc peripneumoniam esse putarunt. Gutta cum suis speciebus ex resolutione Balsami, cæteri morbi ex Yleiado. Edelphus qui secundum elementorum naturam procognosticat. Nausea cum tremore cordis, elementum infectum indicant. Quodlibet elementum habet in se spiritum ex mineralibus. In Yleiado omnes species naturæ. Primus morbus qui homines invasit simillimus Ephimeræ erat, ex sale corrosivo: Secundus ex salibus vitriolatis, Juncturis, ligamentis infixus, qualis hodiè paralysis.

In Cap. IIII. Arsenicales ægritudines sunt, pestis, apostemata interiora, id est, Carbunculus, Anthrax. Si in septimo die non creticat morb. non est ex arsenico. Arsenici acuti dies cretica in 24. hora: in acutis in 15. hora in acutissimis in 12. hora: Ex Yliado oēs ægritudines oriri sepius jam dictum est, quòd hic omnes species minerales, omnis res omnia simplicia contineat.

In Cap. V. Pleuresis non est Apostema, neq; pulmonis neq; aliorum, sed quod ab Yliado resolutum est, Sal ogertinum hanc generat: Pallentibus ruborem inducit, & econtra rubentibus pallorem: post paroxysmum qui unicus est, calor perpetuò durat usq; ad valetudinis finem. Aqua vitæ ex vino rubeo fit cum aqua melissæ, æqualibus additur & rursus destillatur.

De Prunella.

Prunella est passio principalis cum paroxysmo, existens propriè in caloribus. Ducit originem ex salibus vitriolatis, contra regionem propriam & contra testam speciei, una de speciebus pleuresis & pestis, cum caloribus vitriolatis. C

Signa in fine morbi calor gutturis cum rubedine, dein calor persicus cum nigredine, & calor wie Kolen/ prunus cum apostematib. usq, ad extremitates linguæ, cum humorib. adustis. Cura eius est in peste: Qua si nihil efficere posses, utere gargarismo, cuius descriptio est hæc.

Gargarismus.

Rec. compositum diaprunellæ, Aquarum prunellæ ℔ j. Laudani puri ʒ. ſs. Misce, fiat haustus secundùm Cohob, cum mundificatione linguæ: & est ultimum medicamen in prunella: alternatim illa aqua jam in potu, jam in gargarismo utere, priùs frictione linguæ præcedente.

Cura specialis in pleuresi ab extra administranda, & est descriptio unguenti de murmentis.

Rec. Pinguedinis murmentorum ʒ. iiij. Olei laterini ʒ. j. Olei amygdalarum dulcium, Lauri ana ʒ. iij. Fiat unguentum molle secundùm artem cum modica cera, cum administratione super locum doloris secundùm Cohob, id est, quousq; punctiones desistant.

IN THEOPH. HOHEN. LIBROS de Morbis Tartareis Annotationes aliæ.

IN LIBRI I. TRACTAT I.

TArtarus quid, quotq; eius genera & conditiones, ubi loca, consuetum & inconsuetum, item pruina, grando & hospitialis.

Cap. I. Lapillosus) id est, lapis confectus de materia resoluta. Pruinum.) Arenæ species. Adamitum, est durissimum in albo. Alabastrinum, &c.] Lasset sich schneiden.

Cap. II.

A Cap. II. De Elementina) à rebus externis. Purum in omnibus diætis ab impuro ſeparandum. Putei officiunt. Deſtillati cibi & potus putrefaciunt.

Aqueæ matricis.) id eſt, externæ. Febres complures oriuntur ex debilitate ſtomachi, & evacuationibus curantur.

Puri Saphyri) Liquidi.

Lepra eſt lethalis putrefactio.

Cap. III. Cruor { Membrorum principalium. / Ligamentorum. / Nuchæ. / Exteriorum.

Caſtis hominibus.) id eſt, Eunuchis.

Curam ſed diffic.) & hoc habet permixtum, ſcil. extraneam & ſubſtantialem. Ubicunque conſumptio membri eſt, medicus judicet eſſe oppilationem ex Tartaro.

IN TRACTATUM II.

Cap. I. Tartarus non purgatur, ſed reſolvitur, Ardor eſt mitigandus non purgandus. Febres ex tartaro, tartari curam affectant. Paroxyſmus febrilis eſt ex ſtomacho, unde in ſtomacho purgandus. Ardor.) in ſtomacho vel orificio acutus. Materia Saphyrica.) eſt pura ab impura ſeparata.

Cap. II. Tympanites eſt in matrice & inteſtinis: hîc curandum, ut ſolvatur tartarus, ut mucilago fœnugræci. (non Hieræ picræ purgatione.) Omnis liquor calidus flatum edit. Longa-
B on) Torſiones ex acuitate liquoris in inteſtinis. Colica eſt tartarus reſolutus in inteſtinis, & eſt morbus fixus dat urinam croceam. Oleum bibitur in Colica, & vina dulcia.

Cap. III. Doloris lateris dextri.) unde & tuſſis. Tumores in pedibus.) & circa oculos. Glauca.) id eſt, cum colore vis attractiva ſemper aliquid appetit.

IN TRACTATUM III.

Cap. I. Epar ſeparat Rubinum à Cryſtallo. Color rubeus eſt à renibus, candidus à veſica. Sunt aduſtiva.) urina ardens in virga. In renibus nihil coagulescit niſi à bolo.

Cryſtallus præſtans medicina calculi. Ulcera Renum.) Maſtix, Thus, Myrrha, Mumia, ſunt maxima incarnativa.

Cap. II. Prima digeſtio urinæ in ſtomacho. Secunda in hepate. Tertia in renib. Urina eſt generatio nitri. Quicunq; ſub Zona erſahmen/ ſignum eſt collum veſicæ eſſe conſtipatum.

Cap. III. Calculi in renibus (al. veſica) ſunt duriſſimi. Signa Tartari, Nauſea, Vomitus, Phlegma, Dolor in Lenden/ Torſiones ventris. Schenckelwehe/ dolores ſpinæ dorſi, urina aurea, lucida. Ex tertia ſeparatione urina eſt perſpicua.

IN TRACTATUM IIII.

Cap. I. Urina mucilaginoſa infernè tartarum internum innuit: hi ulcerationes habent ſenſibiles, ſed plus urinæ indicat. gracil eſcunt ſenſim.

Colica eſt tartarus reſolutus. Sic tartarus internus non curatur diæta, ſed viriditate ſalis.
C Humor duplex naturalis, humoralis. Mineralia in corpore ſunt: Humor ſalis, aluminis, calcis, vitrioli. Phthiſis eſt oppilatio de tartaro facta, & cura ejus per tartara. Phlegma non cadit in venas, ſed ſal reſolutum. Grandines reperiuntur in muſculis.

Cap. II. Balſamus non eſt ſalſus nec dulcis, & reſervat maximè.

Gluten eſt humor mineralis.

Ex glutine & ſpermate duriſſimus tartarus. Si in novilunio ſentitur ex ſale ignis: ſi dolor lenis, ex Aëre: ſi nocte magis, ex terra. Repercuſſivum contra liquorem nutritivum eſt, quia ſal repercuſſivum id eſt, acetoſum, gluten dulce coagulat iſtius loci, quia glutē humor nutritivus.

In exterioribus membris eſt gluten, non in interioribus.

Duritia tartari, recipit coagulationem ſuam ex ſalibus mineræ. Sal in hac generatione accidens Elementale, & aqueum. Liquor humoralis eſt & ideſtrum. Ideſtrum autem ſine compoſito non eſt. Compoſitum eſt de Mineralibus per quatuor formas.

Tenacitas glutinis, reſina mineralis eſt: ut Terebotin Reſina arboris ſuæ, differt à Balſamo: quia ſalis non eſt. Dolor in glutine non ſalſo ſed fit per ſalſum, hoc ſalſum, eſt acetoſum, non ſalſum, eſt dulce. Tumores generati ſunt ex glutine. Gluten eſt in omnibus juncturis, ubi gluten, illic & locus tartari. Gluten.) Synovia, das Glidtwaſſer.

Cap. III. Qui poſt actum venereum dolent, laborant Tartato ex ſpermate, & ſteriles ſunt plerunque. Sperma non ſemen. Centrum eſt, wo ſich zwey Glieder ſcheiden/ medietas duorum membrorum.

Sperma eſt per totum corpus. Spermatis loca ſunt iſta Ubi gluten ubi membra principaliora. mineralia. humores atque liquores. Nam ſperma eſt radix mineralis de radicibus humorum. Victus ratio nihil ad ſperma, ſed otium: ejus emunctorium eſt Oſcus, & illic vocatur Sperma Cryſtallinum.

corruptio urinæ graveolens, signum Lepræ. Putrefactio est secunda generatio. A

Lepra non sinit cibum nutrimentum fieri, unde nec potest purgari. Raucedo quoque ab acetositate urinæ. Urina olens ut Iræos, id est, vitriolata, malum signum & principium malæ digestionis, & olens jus carnis, malum. Omnes cibi, omnes habent colores, & color & substantia & virtus cibi concoqui debet. Sperma, est microcosmus.

Diaphoreticis, cicatrisantibus non utendum in Tartaro spermatis. Panis putrefacti color est rubeus.

Concavitatibus.) Id est, juncturis.

IN TRACTATUM V.

Cap. I. Viæinter Ren & vesicam sunt constipatæ, si dolor in dorso & urina adest, inde dolor capitis, laterum ventris. Qui sanguinem purum mingunt, quando rupta est vena, medicus tamen faciat ein Wundt Tranck.

Cæteri saniem.) signum est quòd tartarus sine sale. Oleum amygdalarum extinguit calorem salis & sulphuris. Rubedo ex prima digestione. Geel ex secunda, Weiß ex tertia, Lauter ex quarta. Saniem erraticam.) id est, diversi coloris & inconstantis.

difficultas signum est.) cùm in epate curam accipit. Ex nitreis speciebus.) weisse Fämlin in urina, sed non cernuntur nisi urina vetusta. Locus est anodin.) ut qui papaver edunt, in papavere est Bolus narcoticus. Stupefactio membri venit ex sale. In mineralibus est pusta.) curari non potest. Emissio.) den Brin soll man lassen verziechen/ so wirt ein Lett/ ist der Lett lauter / est è mineralibus salibus, fit wie Leim/ &c. B

Cap. II. Spiritus ille.) mineralis. A subjecto.) tartareo. Observanda sunt.) & quæ illa de his sequitur, in lacte varii tartari; à melle abstinendum.

Agresten.) Erbßen Tranck. Quicquid sal attrahit, consumit, unde nubes ex aqua Elementata. Vinum acetum reddens.) quia tartarum movet & incendit.

IN LIBRUM II.

Cap. I. Orexen ex vino, carne salita, venationum: Quidam matutino tempore, quidam pransi, quidam noctu. Kreiden/ terra sigillata, Bolus armenus, Creta marina, si illis non quiescit, est tartarum acutum. Panis S. Iohannis, panis saffus, medetur orexi, si in orificio: si in fundo stomachi, curam cretæ & terræ sigillatæ accipit, ist weiß wie Schnee / & panis Iohannis. Tartarus ex vino & salibus est vehemens. Mineralibus calcenonibus.) Erß auß Kalch. Si est periculum orexis post vinum bibatur lac. Sua solutione.) si se resolvit, si se accedente brennt. Fundus.) scil. stomachi, im Grüblin. Cibo salso.) maximè à carnibus auß der Sulz: Torrida non item. Reptilibus.) Wildtpret quæ habet salem terrestrem. Vini generibus) Qui hoc potuum utuntur, ut duorum generum, &c. laborant ferè omnes stomacho. Ambræ, macis.) hæc duo laudanum præparant. Si laudanum destillatur per descensum, manet liquor in fundo. Fiant pillulæ.) wann Orexis einen ankompt/ soll mans geben/ detur in paroxismo sæpius per triduum & plus. Pyrethri.) panis porcini. Si ulcerationes fuerint, decoque aquam carnis in cantharo, & adde Aristolochiæ rotundæ, Consolidæ majoris, Alchimillæ, Pytullæ, Consolidæ, regalis an. ad pl. Sic nutriatur. & serò jejunet, pòst ad tres horas bibat serpentinam & agrimoniam, quia istis stomachus consolidatur.

Olei papaveris.) quia fit ex seminibus papaveris & pane tosto, gebeyhet Brodt/ qui in oleum ponatur ut extrahat superfluitatem aquæ, & quod in fundo remanet, oleum est papaveris. Sic quoque de Jusquiamo. C

Cap. II. De compressionibus thoracis.) id est, oppilationibus, ardoribus, apostematibus, frigoribus, nausea: etiam appetitus caninus, syncopis stomachalis, vapor fœtidus. Si urina est candida, dein post horam rubea, significat arenam fixam. Fel semper sursum tendit. Effusiones fellis veniunt extartaro. Prima significatio.) kompt Schoßweiß/ pallescunt, Tartarus est in vesica: si rubei sunt vultu, in renibus. Reddit dolorem.) supra umbilicum. Tremor in corde.) tremor cordis est febris & est tremor stomachi. Tres separationes.) Stomachi, Epatis, Renum: Cancrenam.) scil. in stomacho. Compactam.) inclusam in suo membro. Syrupis.) id est, digestivis.

Vitricellæ liquor.) est genus vini. }
Rubed. Colcothar.) j. ex Colothar exit liquor albus & rubeus. } Urinam hæc provocant.

Præciatus, }
Centaurea, }
Helleborus, } Purgant fæces Tartari & Febres.
Cataputia. }

Cap. III. Omnes febres veniunt à fæcibus, eæ sunt vel in stomacho, vel epate, vel renibus. Siex Sale, quotidiana.

Aër cor-

A Aër corruptus corporis mundat ſe tremoribus. Omnes tremores corporis ex infectione aëris profluunt. Elementa deſerunt cadaver. Febris ſine ſiti. eſt in ſtomacho. & ſunt illi pigerrimi, olfaciunt quæ edunt. Cum vehementiſſima ſiti eſt in Epate. Si ex Mercurialibus, abſtemij ſunt. Si ex Sulphure, evomunt quæ comedunt. Si ex ſale proprio, patiuntur orexen. In febribus ſtomachi remedium eſt, Reinigung. Alices, rigores (ſigna ſunt febris chronicæ. Nihil putrefit in corpore niſi in lepra. Omnis putrefactio eſt digeſtio. Pilularum de Laudano.) doſis gr. v. non ultrà. Claro.) Clarum eſt quod fit ex Cryſtallo.

Cap. IIII. Torſiones.) Beermutter. Impurum eſt duplex, ſtercus & impurum per ſe. Tartarina ſunt iſta, quæ deſcendunt ex ſpiritu coagulato cum corpore ſicco. Corpus ſiccum eſt corpus de humido coagulato vel ſicco reſoluto. A grumis omnibus eſt abſtinendum, quia coagulantur iterum. Quiſquis tormina patitur & lavat vnd erlambt nit/ cum lapis eſt in inteſtinis: wenn es nagt/ eſt generatio grandinis. Wurmſamen machend würme.

Separatio quoque quædam fit in inteſtinis. Inteſtina nihil commune habent cum reliquis partibus corporis, quia nutrimentum habent ab impuro. Reliquæ verò partes nutrimentum ſumunt ab epate.

Metalla nihil generant, præter ferrum, neque ergò ferrum neque Chymolea detur potanda. Aurum potabile, Luna ſoluta, Limatura Martis, dulcedo Saturni, extractio Cupri, Iovis calcinatus: Hæc non poſſunt digeri niſi ſint diſſoluta. Sic & aſphaltum. Antimonium, marcaſitæ. Animadvertendum, lapis ne inteſtinorum ſit æſtivalis vel hyemalis. Torſiones ventris in autumno produnt hyemalem, in vere æſtivalem. Reſolutivum carminativum.) torſiones tol-
B lit. Carminativa) id eſt, purgativa per diacyminum Sed cura morbi etiam duplex, Hyemalis prima, Aeſtivalis altera.

Succus de Limoniis.) ſi uteris quotidie, prohibet eiuſmodi tartarum in inteſtinis, & generatum ſolvit, ſed reducatur ad quartum gradum Spagyrorum.

Cap. V. Arcana hujus curæ ſunt in pinguedinibus (perinde ut contra venenum) & oleis, & axungia ſive additione aquarum. Oleum detur ſtatim venenatis, ſi ederit, bibat illud. Si vulnus adhibeatur butyrum vel oleum. Pinguedines verò debent reſpondere mumiæ. Olea majora proſunt. alia non.

Pingues rarò contrahuntur & in Colicam incidunt, niſi vino peracutò moveant. Omnes colici, tenues habent ventres. Taxi & Vulpis pinguedines egredè Tachßſchmalz ſoll mann trincken/ pinguedine vulpis utendum unguendo. Rottfüchſichte Thier ſind alle gut. Pinguedo Taxi, tollit conſumptionem: Item Rott Hundtſchmalz vnd Rott Katzenſchmalz. Liquor mumiæ.) id eſt, oleum tranſmutatum à mumia. Geſotten Capiskraut iſt gutt ſo den Weibern die Brüſte geſchwellen. Ialſa, id eſt, Mönchskapp/ Jeſusblumen/ Blumen wie Ritterſpörlin valet ſi contractura ex ira ſit, & ſerpentis inſtar.

IN TRACTATVM II.

Cap. I. Abala ad Hüfft/ eſt regio epatis. Si dolor non eſt fixus, ab aëre exiſtit: Omnis diſtantia à ſtomacho ad renes uſque. Curantur Epaticis. Epar, renes & ſtomachus non laborant niſi ex morbis tartari. Peſtis eſt quoque oppilatio Omnes oppilationes in dextro latere, veniunt ex tartaro Epatis. Narcoticus morb. qui Doll macht & accendit, ut prunella, cujus cura debet eſſe Epatica Pleuriſis eſt aër incluſus. Aegritudines aëris interni ſunt medico accuratè animadver-
C tendæ. Sanguis calcetus, ſcharpff Blut das weiß wirdt. Sitis eſt ab epate, in primo gradu, prunella in ſecundo, peſtis in tertio. Si interpolati dies ſiti & ardore carent, febris eſt ex Epate. Diarrhœa ſi quieſcit ad horam ſine ſiti, ex Epate. In peſte ſciſſura in labiis aut linguis, lethalis. Solæ rimæ Epar interficiunt. In febribus poſt paroxyſmum ſo Stich in Seitten/ vnd ſpalt der Mundt/ lethale. Nach der dürri ſequitur plerunq; Hydrops. Rotte Düppli im Antlitz oder Schenckel/ vnd Carbunckel, ſignum eſt futuri morbi. Omnia novem diebus colligũtur Apoſtemata. Regio Epatis.) Regio dicitur, quia ſuum morbum obſervat. Oppilatio duplex, in ſubſtantia, ut cùm venæ cõſtipantur tartaro, & ſpiritu, id eſt, aëre ſive hiatu. Cicatriſantibus) da die Haut abgehet. Aegritudines quæ pallorem inducunt, ſunt ex Epate, & quicquid ex Phyſionomia judicatur. Hydropiſis eſt in Epate, renibus, menſtruis. &c. Si in Epate eſt Hydropiſis, ſunt in Epate durities, punctura vel apoſtemata. Quorum mors in epate, rimas habet epar & Schenckel. unde in hydropiſi ſo die Schenckel ſpalten vnd in viris die teſtes, mortale. Vrina rubea in hydropiſi mortalis. Oger, peſtis, prunella, pleuriſis. Auripigmenta, arſenica, plumoſum, habent unam generationem.

Yleidus ſpiritus mineralis penetrans totum corpus. Epar eſt incluſum perinde ut vitellũ in ovo.

Cap. II. Oppilatio epatis. Hydromantia eſt vera aſtronomia, ſcilicet aquæ.

Oprimechiolum) omnis fumus de ære.

Mineraarſenicalis, Auripigmentum, & Sal vitriolatum, omnibus inſunt. Item & elementa. Itẽ aſtra, &c. Peſtis eſt aër arſenicalis incluſus. Arſenicus, ubicunq; eſt, accendit. Peſtis ex epate nõ facit apoſtemata, niſi in regionib. epatis & ſurſum, ut ſub alis & pectorib. & uberibus Peſtis.

si in apostemate, est pessima, quia maximè oppilata. Quando admodum fuerit oppilata, A
medicina non penetrat. Omne vinum ardens destillatum habet aquam, quæ tollatur, & tunc
erit correctum. Tollitur autem hoc modo. Si mensuram sumpseris destilles, quoad, si parum
accendas, omnino absumatur. Aqua prunellæ crebrò detur peste laborantibus, si apostema
subalis. Sal cineritius est in pustulis. Arsenicum alligatum manibus facit sitim, accendit, &c.
Omnes qui moriuntur pleuresi, arsenico moriuntur. Prunella venit ex salibus vitriolatis.
Digeri debent omnia, sive bona sive mala. Digestio temporis est quoque cùm post annos ali-
quot pestis redit.

Cap. III. de Peste. Sal cineritius est in pustulis. Apoplexia, paralysis non sunt ex Yli-
ado, sed ex liquore balsami. Yliadus internus ægritudines facit, externus medicamen. Yli-
dus crisim efficit. Medicus ante omnia cognoscat morbum, postea diem creticum. Yliadus
habet tres ætates. Prima ætas, quamdiu Yliadus est integer. Yliado corrupto est ætas secun-
da. Tertia ætas, quando jam quis accedit ad mortem. Edelphus est qui prognosticat juxta na-
turam elementi. In peste animadvertat Medicus elementum. Duplex est morbus, ex Yliado, &
ente, contra morbum ex Yliado nititur Medicus. Nausea cum tremore, signum est, elemen-
tum esse infectum ac tactum.

Vetus pleuresis est peripneumonia. Prunella est morbus novus. Tertianæ creticus est annus.
Liquor sambuci) Sambucus, id est, flos cheyri, Species Iringi.) Iringus radix brevis crescens
in sola hyeme.

Cap. IIII. In hydropisi mineralia considerentur, & operationes illorum. Icteritia ogertì-
na(9. septimanas creticat Synancha è sale est, creticat septima die. Carbunculi sunt lethales.
Non est augmentum ante statum seu post statum augmentum, id est mortem. Ephemera pri- B
mus morbus.

Cap. V. de Pleuresi. Frigid. & Calid sine pluralitate) id est reditu. Si redierit tremor, est fe-
bris species. Si nulla punctio sentitur nullibi, & tamen reliqua habet signa, erit Pleuresis in ca-
pite. Aqua vitæ ℔. ß.) ex vino rubeo optimo cum aqua melisse, mit andern distilliert. In vino
malvatico vel.) Si non sudarent, addatur singulis diebus iterum. Prunella capitis macht Augen-
weh Pleuresis ex cerebro, habet singularem curam: Spaltendt die Ohren.

Calor finalis) id est, cum morbi calor perdurans à principio ad finem. Omnes cibi in morbis
acutis acutioribus & acutissimis manent in stomacho. Laudani puri) id est liquoris separati pu-
ri ab impuro. Cura specialis in pleuresi ab extra. Estq; descriptio unguenti de murmentis. *Un-
guentum de Murmentis.* Rec pinguedinis murmentorum ʒ.iiij olei laterini ʒ.j. olei amygd. dul-
cium, olei laurini ana ʒ.ij. Fiat unguentum molle secundùm artem cum modica cera, cum ad-
ministratione super locum doloris, secundùm cohibitionem. Non cessa ungere, donec pun-
ctiones cessent.

Cap. VI. de Prunella. Calor persicus) Schwartz Blawfarb. Signa in fine morbi.) Sed primò
venit ut pleuresis. Mundificatio ling.) schabe man die Zung wol vnd gegurgelt/vnd all stund j. mahl
zwey trincken/ pòst iterum atq; iterum: Reib sie auch mit einẽ Wullinen Plætzlin/ in Essig geduncket.
¶ (Dedit potum prisanæ, cum fœniculo coctum, in eam miscuit succum de limonibus in aqua
prunellæ, sub nocte miscuit suum laudanum, idq; variis modis.)

Cap. VII. de Hydropis. In regionib. epatis) id est, non ex ipso epate. Ethica) est siccitas salis.
Sal aluminosum ex siccitate sua descendit & penetrat totum corpus, sicut argentum vivum, in-
de & colorem amittunt. Ubi alumen, ibi inclinatio ad hydropisin. Sal aluminis, est sal glaucum, C
Weißblawe. Hydropici primò sunt albi, deinde Gelb. Mineralia corporis servanda sunt, si mi-
norantur, restaurari non possunt. Omnia salia mineralia descendunt, & in oppositione sum-
mum est periculum. In hydropisi urina modica & rubea croceaq;, lethalis est, quia tùm ascen-
dit ad regionem suam Quòd diuturnior sal, eò est acutior. Si pudenda increscunt, & tumescunt,
signum est quòd futura est urina rubea. si rimas ducunt membra signum est mortis.

Cum tumoribus & consumptionibus) id est, pedes tument, corpus verò cæterum consu-
mitur & arescit. Cura est septupl.) præter ea remedia, quæ dixi in suis lectionibus. Purgatio-
nem recipit) purgatio utcunque etiam prodesse, sed non omnino tolleret, sed non nisi semel
purgetur. Cura cordis.) detur manè & serò, so entschwildt er selbst/ & abit per urinam hydropisis
Omnia recepta aliorum in hydropisi vana. Expellitur) pòst sequantur arcana statim. Purga-
tio) si singulis mensibus purgetur, semper tollit, sed postliminiò redit. Cornibus cervi adustis]
ossa adusta admodum valent in hydropisi. Bolus armenus, crocus Martis, primas tenent in
hydropisi ex epate. Boli coagulati] in die Glutt gelegt 6. 8. 12. horas. Cura epatis. (Hac cura utẽ-
dum ad 3. septimanas. Lazuli calcinati.? Aliàs lazuli est laxativum, sed calcinatus non. In mor-
bis chronicis & creticis non purgationibus sed arcanis utendum. Pulmonis curam. (Dosis
ein Löffel vol/ & provocentur sudores.) Et si primo die nullum sentit levamen, detur iterum, po-
stero die iterum, donec redeat liber halitus. Pòst nihil detur usq; ad 9. vel 10. diem. Wann er wi-
derumb anhebt keichen/ flugs widerumb dran/ Nec multum cures tumores, sed asthma potius. Ca-
ve à laxativis. Prassium & marrubium non sunt unũ. Cura fellis.) ad dies 10. vel 12. donec signa
abeant; nec cures anxiè tumores, nam postea per se abeunt. Carabe. Gelb Agstein/ gibt ein scharpff
öl. Petroleum (est resolutum carabe, unde possumus eo uti loco carabe. Cura cerebri.) detur ad ʒ

vel 4

A vel 4. dies. Et ſi tumor ceſſat, perge donec, &c. ſi non ceſſat, ſignum, quòd medicina non venit ad caput. Aqua vitæ, aqua ſpiculæ detur indies ter, in modum cataplaſmatis vber die Stirne/ & ſi poſtea ad 5. dies non cedat tumor, lethale. Generalis cura ad omnes ſpecies hydropiſis, eſt Rec. Tartari rubei, &c. Alia cura) Cantharides acceperunt quidam qui renes fermò rapiunt.

Cap. VIII. de Febribus Epatis. Febris) thut wie ein ſiedent Waſſer in dem Hafen/ das da begert zuſſt. Per urinam eſt expellenda, quia venæ urinæ ſunt oppilatæ. Omne putrefactum eſt frigidum, inde tremores. In urina ante paroxyſmum collecta, oppilationis ſigna videntur. Poſt paroxyſmum urina deoppilationis notas indicat. Omnis febris tandem curatur per ſe. In febribus ante paroxyſmum exhibeatur medicina. Signa: Tumor in pedibus.) Si tumor durabit ad tres ſeptimanas, ſequitur alius morbus, nempe vel Hemicrania, Hydrops, Icteritia. Punction.) punctiones non ſemper contingunt. Calor poſt paroxyſmum venit ex vaporibus totius corporis. Paroxyſmus eſſe dicitur in 24. horis. Si urina ante paroxyſmum, magnam oppilationem, poſt verò deoppilationem, nota eſt febris brevis. Paroxyſmus inconſtans nota eſt variæ decoctionis. In quotidiana, tertiana, quartana, una eſt cura. Quicquid tremorem cauſat, ex oppilationibus eſt, unde deoppilatio cura eſt omnium. Urina alba.) Alba urina nullam digeſtionem ſignificat, & ſine hypoſtaſi. Colligatur ante paroxiſmum vel poſt. Cum quarto tactu) id eſt ſi ſani pulſus quater veniunt, poſtquam ſemel febricitantis. In febribus diæta nihil prodeſt, ſed deoppilatio. Febris cum tremore & calore citam requirit curam. Membra languida indicant febrem adhuc immaturam curæ. Deoppilationis deſcriptio.) Detur ſemper ante paroxyſmum & ſæpius in 2.3.4. paroxyſmis. Mundificatio) Hæc ſequitur cùm calores incipiunt: Si calor diu duraret, in quarta hora iterum mundetur. Reſtauratio.) Poſt calorem danda ſemel in fine tertii paroxyſmi, ſi non redierit ſuo tempore, detur quoque.

B

IN TRACTATVM III.

LIBRI SECVNDI.

Cap. I. de Regione Renum. Sal reſolutum vel per ſudores vel per urinam expellitur. Urina corrupta ſignificat defectum in renibus & malam coctionem. Lac caſeatum.) In quod ſi injeceris coagulum, fit caſeolus: Vnd ſcheid ſich/ ſi infundas vinum. Urina ex hepate pellitur tanquam ſuperfluum. Urina venit ab epate & à corpore. Homines ſub terra plus Urinæ reddunt quàm alii: In tempore pluvioſo plus quàm ſereno.

In Cap. II. Diabetica ſitim provocat maximam: unde nimium potantes in ea, incidunt in hydropiſin. Urina Ein Maß dat viij. Loth Salz. Urina deſtillata giebet zapffen wie Sal petræ. Urina colorem ſumit ex renibus. Urina alba ex veſica. Sal ſciſſum, entali, alumen ſciſſum, idem, vnſer Frawen Eiß. Durities omnis eſt ex coagulatione ſalis. Alumen ſciſſum adhæret renibus in diabetica & penetrat renes, dein parit ſitim. Vis expulſiva in diabetica magis in corpore, quàm urina. Pedes intumeſcunt, quia vis expulſiva expellit per illos. Humor quivis è regione ſua fluens & poſtliminiò rediens, lethalis eſt. Sitis venit ex ſale. Alumen ſciſſum ex urina, eſt ſal petræ. Urina crocea) der Gelb ferbet/ ſo mann ein Tüchlin darin thut. Omnes dolores ſpinæ à nucha incipiunt, ac defendunt ad ſchiam. Sitis cum chronico tempore) ſo einer vor langer zeit durſtig geweſen iſt. Per anodina) quia ſal ſciſſum aliàs non recipit curam: Ea ab extrà applicantur. Vapor, non ſubſtantia, curat, qui in anodinis penetrat. Purgatio hîc nihil prodeſt. Ar-
C ſenicum eſt venenum, ſed extinguitur oleo. Oleo curatur venenum. Deſcriptio prima Anodi) diß mit einander geſtoſſen/ darnach in einer Kandel bullieren in Balneo maris 2. oder 3. tag/ darnach coletur per pannum, uſque in ſpiſſitudinem mellis, &c. Secunda deſcriptio anodi.) ungatur auff der lenden manè & ſerò, & ſedabitur ſitis, deinde purgetur purgatione hydropiſis. Si pedes intumuerint, inſtaurentur.) Electuarium Cubebe exhibeatur poſtea ad menſem manè & ſerò, cùm iam curata eſt.

Cap. III. de Lacte Renum. Sanies urinæ,) das laufft vnd fault ſua ſponte. Prima digeſtio eſt candida, ſecunda ſanguifica, tertia rei ſubſtantia. Prima digeſtio fit in 45. minutis. Liquor eſſentialis id quod attrahitur à membris, & ſanguinem efficit atq; carnem. Nuſtum, pinguedo urinæ & lactis, Milchraum/ cum à renibus pinguedo ſchmilzt/ id intelligitur, ſi in vitrum urinæ fundas aquam, & in ſummo eſt pinguedo. Hæc urina in fundo habet albam calcem. Urina Bletæ.) Grünfarb/ Weißgrün/ Leberfarb/ nulla eſt hypoſtaſis. Si opponatur urina ligno aut parieti. Cura coaguli ad retention urinæ. Indies judicanda urina, donec appareat ſana. Mandragora medetur calculo In renibus.

Cap. IIII. de Febribus Renum. Tempus digeſtum eſt tempus paroxyſmi. Renum febris eſt periculoſiſſima propter ſal. In ſtomacho eſt ſeparatio craſſa, in epate eſt ſubtilior, in renibus ſubtiliſſima. Nulla digeſtio ceſſat niſi vi narcotica. Signa: Compunctiones in ſchia, oriuntur ex oppilationibus. Inde quoque tormina in ventre. Compunctiones ſunt in lateribus, Tormina in ventre. Labor renum ſentitur in den Schloſſen. Vera Hemicranea è renibus: Cephalea (niſi ex ſanguine) ſi renes quoque laborant, ſunt è renibus. Pedes quoque nonnunquam tumeſcunt. Splen quoq; laborat. Urina eſt omnino ruffa. Si urina

corrupta

corrupta, infrà est Rott suprà Weiß/ signum arenæ. Urina judicatur tùm non corrupta. Corruptio signum putrefactionis. Urina Ziegelfarb/ Leibfarb/ nota est dolorum in renibus. Color ille non facit hypostasin. Virtus attractiva perpendenda est in omnibus membris. Omnis putrefactio suis horis putrefactionem facit, id est seudt von jhm selbst. Inde tremor ille febrium, & ex illa digestione calor post paroxysmum. Quartana plerunq; è renibus est. Post tremorem dandus aquæ plantaginis magnus haustus, tùm non venit calor, sed tamen dolor dorsi. Signa: punctiones in venis. & ubi illæ, illic febris illa venalis. Nonnunquam duo simul veniunt paroxysmi, id est vehementiores, tùm signum alterius putrefactionis Sacrificatio curat febrim: quæ est in spina dorsi. Signa: dolores schiæ (Lenden) spinæ capitis. Cura: purgatio non fiat, nisi ex arcanis. Fiant omnia magna cura. Testudinibus.) da Perlin in wachsen/ propriè, sed nostræ ad arcanum illis respondent. Crystallus dominatur in renibus. A

Cap. V. Usnea, Grandine Vesicæ. Usnea, id est Mieß/ grandines, id est Körnlitt Sand. Usneam & grandines habet quilibet, lapidem non. Grandines machend schnieden/ lapides moventur suo tempore digesto, vnd lämbt vnter dem gürtel. Cura: oportet tartarum resolvi in liquorem vel pulverem alcohol. Alcohol est das subtileste eines jeglichen dinges. Lapis in vesica ægrè vel nunquam resolvitur, nisi sit ex vino tyramino (tygurino) aut aliàs ex rebus acerbis. Item Neckerwein/ sed alia non. Balneum ex rapis medetur tartaro resoluto. Generatio calcis in vino si sit, & inde calculus venerit, non resolvitur. Omnis tartarus est ex urina. Ex prima separatione tartari fit usnea: ex 2. grando: ex 3. lapis. Dolor deß Ruckbeins signum usneæ. Item in den Hüfften/ in balneo mollescit. Beermutter/ cum usnea se separat. Item ex laboribus vel potibus liberatur quoq; usnea, & inde Beermutter. Colchotar.) Vngerisch Vitriol durch hin Blaw/ calcinatus fit rubeus. Proces. Retort.) nach der Seitten so die phiola an der Seitten ligt ob dem Fewr. Serphetæ) est medicina quæ lapidem liquefacit: hæc tollunt etiam morbum. Alcool vini (id est, vino ardenti. Cum pinguedine.) & fiet inde oleum. Rec. medonis) hoc medicamen dolorem tollit non morbum. Saxifragia lapidem frangit & quicquid eundem frangit, &c. lapidem frangere facilè, sed fractum pellere, Sampsonis opus. B

Lapis Vesicæ. Quæcunque menstrua provocant, provocant & urinam. Urina der do brennt/ retinetur à calculo.

Si sistetur ex calculo, urina provocetur. Rec. liquorem croci qui sic paratur. Crocus in vitro ponitur in fimum usque ad putrefactionem, postea coquitur in vino. Item cantharides sicut liquor croci præparatur. Ut aqua ignem, sic crocus calcem calculi extinguit. Putrefactio quoque in vesica plurimum officit, quia vesicam exulcerat & putrefacit, & curam non recipit. Putrefactio mundificetur illis Trocischis alkakengæ & thure. detur opera, ne acuta medicamina exhibeantur in calculosis, quia aliàs sunt valetudinarii. Urina omnis illius observetur, & si pulvis albus manet in fundo, notat calculum teri, postea ponderetur, an plus ponderet, quàm ille prius acceperat. Rhabarbarum) Arcanum in vesica. Agalliæ.) ist lang/ mit viel Dörnlin/ vnd mit braunen Blümlin.

In Libell. DE ICTERITIIS.

In Cap. I. Color icteritiæ non ex felle: nam si regrederetur in stomachum, non tingeret, sed putrefit statim cùm extra suum locum proprium evagatur. Neque subtile est fel, ideò ad oculos penetrare non potest Nihil etiam in corpore, quod tincturam fellis exciperet: Sic neq; melancholia, quæ splene continetur, quòd crassior sit, penetrare potest, neque nigræ icteritiæ causa est. Proinde non ex humoribus illis icteritia oritur. C

Porrò observandum, ubi color, ibi morbus. Si igitur universum corpus alieno colore tinctũ, universum morbosum: sic & universo remedia applicanda. Si autem ex felle icteritia, illo purgato hæc quoq; curata esset. Contrarium experimenta probant, singulis partibus cura adhibenda, oculis, faciei, corpori. Icteritia ut attramentum ex tribus fit, etsi unum simplex tingit, tria in se complectitur. Herbæ quæ colorant, efficaciores sunt aliis quæ non tingunt. In cura hæc tria separanda sunt. Ante ortum icteritiæ urina candidissima est, & hoc ex sulphure liquido quod resolutum sit: deinde fusci coloris, quòd sal entalicum resolvitur: Tertiò Gelb/ quòd tertium sal separatum sit: hæc icteritiam adesse significant. Hæc quoq; sequuntur, præcordiorum compressio, dolores dorsi & coxendicis, gravedo membrorum, nulla appetentia. Sulphur setzt ein centrum in das Grüblin/ sal entalicum in spina dorsi, sal vitrioli inter spatulas. Hæc salia si multùm mixta sunt, multùm colorant, non nisi resoluta miscentur. In toto corpore salia corrosiva & acuta, demptis oculis qui dulcia habent. In medullis salia amara sunt, in sanguine acuta, non ideò eadem omnium cura. In principio purgationes nonnihil levant icteritiam, antequam confirmata sit: Icteritia morbus localis est, expulsus redit color speciebus acceptus, sed ipsæ species nondum sunt separatæ: Ideò redit morbus, etiamsi patiens non sit flavus sed albus, nec est curatus. Thermæ in Süppingen icteritiam tollunt, sed non curant, Item Mercurio præcipitato nihil præstantius.

In Cap. II.

A In Cap. II. Icteritia quæ ex tribus constat, universum corpus afficit, sanguinem, ligamenta, ossa carnem, &c. Hic & multæ icteritiæ partes, quarum aliæ colorem habent, aliæ sine colore sunt. unde color non in universum icteritiæ index. Icteritiæ ex felle nota, si frequens vomitio fuerit, ac stomachi inflammatio, maximè nisi in fundo sentitur, nec inde aliis color ministratur: Ubi epar afficitur, croceum id est, Gelb colorem accipit: hinc punctiones laterum, facies pallida, diu manet. Hæc magna siti comitatur. Si icteritia renum, coxendicum dolor & spinæ dorsi indicat. Etsi vix à tartaro discerni possit: Nam huius dolorem facilè balneum ex herbis mitigabit, non autem ex icteritia. Præterea accidere potest, ut hic coxendicum dolor mulieribus continuam contracturam, aut difficilem membrorum motum, vel colica non infestante generet, & hanc Icteritiam matricis appellamus, maximè cùm album profluit. Cordis icteritia ex tumore qui in thorace, id est, im Grübsin fit, corde vehementissimè pulsante. Cerebri icteritiæ notæ, mucus crocei coloris & capitis maculæ. Pulmonis icteritiæ inducunt Astma, Engbrüstig/ fœtor oris, tussis sicca, sputum spongiosum, cibi appetentia manet. Splenis icteritiæ signa, sinistri lateris dolor & punctio, & imprimis si à balneo frigidis pannis involutus non cesset. Sanguinis icteritia hæc signa habet, si cruor particulatis, id est, in uno brachio & non altero fluxerit qui si aquosus, non est icteritia, vena tunc in ea parte secanda. Carnis icteritia aliis subtilior, proinde cutim tingit. Ligamentorum icteritia motum illius particulæ impedit, quàm exactè Basiliconis decoctio ligamentis applicata indicabit, si aliquid crocei extrahit, aut si in longum hoc colore cutis tingitur. Ossium icteritiam sic cognosces, dolor in profundo, frigus vehemens, perinde ac stiriam sursum ac deorsum duceres, color non nisi in tibiis visitur. Sic medullæ icteritiam internæ punctiones demonstrant.

B *Pro Cerebro mitigativa.*

Rec. Antheræ Hermodactyl. Antheræ liliorum alborum, Antheræ pedis canis (flammulæ) an ʒ j. Aquæ Betonicæ ℔. v. Reduc. in essentiam Raso capiti applicandus in his pannus tinctus, 22. diebus, sæpius in die, quousq; pannum non amplius tingunt.

Pro Corde.

Rec. Antheræ croci orientalis, Antheras Roriſmarini ana ʒ.iij (al. ʒ.ij.) Olei de angelica ʒ.iiij Reduc. in formam Essatam.

Pro Splene & Epate.

Rec. Olei de Tamariſco ʒ. iij. Olei de spica ʒ.j. Fiat mixtura.

Pro Renibus verò.

Rec. Antheræ de flammula, de Iuniperis ana ʒ. ſs. Callietæ, Reckholderschwäm/ ʒ.ſs. Fiat mixtura pro destillatione Solis.

Pro Pulmone.

Rec. Reuponticæ, Ireos, (Iringii) Enulæ ana q. ſ. Reduc in liquorem, dosis ϋ. j. vel ϋ j. ſs. detur manè potui, donec sputum emendetur.

Pro Felle.

Rec. Antheræ, Centaureæ, Chelidoniæ ana ʒ. ſs. Ligni guaiaci præparati ad p̃dus omnium,
C Dosis ʒ. ſs.

IN LIBROS QVATVORDECIM PARAGRAPHORUM THEO. phrasti Paracelsi

COMMENTARIA:

Ex ore ipsius Autoris publicè profitentis, ab Auditoribus duobus diversimodè excepta.

Lector i. S.

In Tomo tertio Operum Paracelsi, his Paragraphorum Libris Commentaria adiecimus Germanica ipsius Authoris, cum quibus etsi hæc sequentia quibusdam in locis ferè conveniunt, plurima tamen quoq; sunt in his, quæ in superioribus non habentur: Idcircò in gratiam atq; utilitatem studiosorum Medicinæ huic Tomo interponi curavimus, eo prorsum modo quo ab Auditoribus (quicunq; illi fuerint) in publica Lectione ex ore prælegentis Autoris sunt conscripta. Si quæ verò in his fuerint paulum obscuriora, ea ex superioribus Commentariis inter conferendum facilè explicatiora reddentur. Tu Lector optime, hæc æqui bonique consule.

LIBRI

LIBRI PRIMI PARAGRAPHORVM, DE MORBIS DISSOLUTIS, COMMENTARIA.

A

DIssolutus morbus est, cùm excrementa non debitè expulsiva virtute dejiciuntur: hinc Lienteria, Dysenteria, &c. oriuntur. Quod purum est, à stomacho negligitur, dissolvitur: causa, cibus, casus, stomachus: à stomacho non à sale dissolvitur. Rubea sub eadem specie continentur: quod in stomacho digeritur & separatur rubeum est, unde quæ excernuntur jam rubea concreta, stomachi vitio fit. Sic in urina, ubi nulla signa tartari sunt, rubedo, diarrhœa & dysenteria. Sic vomitio sanguinolenta hoc nomine appellatur, omniũ eadem cura. Quod si excrementa alba, sumptuosa cuiuscunq; rationis, omnino vitio stomachi fit quando in dissolutione urina simul fluit, sic de vomitu: Lienteria est alba. Quod si urina lactea nec tartari signa adsint, lienteria urinæ. Laxus, soluta alvus, cùm à stomacho proficiscitur ut casus prævertat archeitatem, morbus dissolutus. Quod si urina sine hypostasi fluit, cuiuscunque coloris, non est urina sed superfluitas aquea, insipida morbus est dissolutus laxus. Sic per vomitum exiens, vomitus ex digesto fit, cùm ferè jam cibus coctus ejicitur. Thoracis, qui per violentiam fit.

In omnibus centrum morbi observandum: Casus, archeitas stomachi, cibus, causa, quòd coagulatus in aquositatem: cibus hodiernus dissolutus non fluit, sed tribus annis insidere potest. Torsio non est Colica. Liquor, Hertzwasser/attrahitur ad stomachũ ex omnibus membris: omnia B
igitur medicamina ad stomachum applicanda: quæ causa morbi est alteratur. Archeitas stomachi confortanda, iis quæ separata sunt ab impuro, quæ dissolutionem coagulandi vim habent. Draco, Bergfolen/die selber brinnt/rothe strich/est sanguinis Draconis. Sinapis non est Eruca.

Signa Dysenteriæ ex mineralibus. Si comedere potest, neq; stomachi, neq; jecinoris, neque renum vitio fit. Quod per vomitionem fecibus incoctis ejicitur, non stomachi vitio fit. Si urina multa, rursus ex mineralibus, sitis non est signum. Ubi neque torsiones, neq; Ischuria, &c. rursus mineralis: fluit sanguinolenta materia, tùm ex partibus, tùm ex aliis membris, ad stomachum revertitur & est liquor carnis. Per vesicam jecinoris officio excernitur, in vesica coagulatur & sic excernitur. Cùm vera est dissolutio quotidiè per integrum annum, certo numero sedes habent, & sic in urina & vomitione fit æqualem in numero motionem servant. Cùm resolutum ad centrum, id est, ad stomachum, & in id convertitur, ex quo natum est. Si alba excernit, soluti salis indicium. Sudore sanguineum excernere, salis cum substantia carnis resolutæ signum, quod non facilè credendum. Causam tempus, &c. ut si aër infectus nullo modo fumo depelli potest. Tempus maturitatis omnibus constitutum & decretum, ut pesti, gallico morbo, & omnibus, quæ ex primis tribus, neque autumno, neque æstati, neque hyemi veri ascribitur. Virtus expulsiva ex re matura proficiscitur, hoc est quæ in stomacho ex mineralibus nata, colliguntur, & non ex archietate. Virtus digestiva ab expulsiva non separatur. Digesta igitur stercora expelluntur, per salem Entalicum: vomitionem sale aluminoso: Urina sale nitri excernitur: unde Archeitas in Sale sita. Per Scammoneam perperam curamus: Ad membra applicanda pharmaca, ut quæ in membris coagulentur. Cave ne stomachum offendas constricti vis. Quidquid ex metallis, arcanum in morbis dissolutis, item quæ à mineralibus aquæ, Talk, Cachimia, Marcasita. C

Nota.

(Hic Paragraphus scienter in Tertio Tomo fuit omissus, cùm in nullo manuscripto Exemplari, sed in impresso quodam invenerim. Quarto igitur & quinto Paragrapho in Textu hic interponatur.)

DE SIGNIS MORBI DISSOTUTI, vitæ sanitatis & mortis.

DE vitæ signo hoc est habendum: quòd si ex dispositionibus propriis stercora inspissarentur, absque tormine & nausea: Restaurationis est principium, & bonæ valetudinis. Si autem in laxos flueret intestinorum, sanitatis signa cum remediis. Si autem tremor particularis, aut febrilis motus cum Paralytico casu, & oculorum inundatione, parva signa sunt mortis, & si signa oris concurrerent, aurium tinnitus, lachrymarumque diluvium, lingua tremula, mortis accessum significat. Et certissimum hoc signum est, si fames partium consentiat universalium.

Alia Commentaria

De Morbo dissoluto.

Dissoluti materia cruda.) per annum fiunt Lienteria, Dysenteria, Diarrhœa, fluxus ventris, ea & in urina & vomitu fiunt. Centrum.) id est, verum principium dissolutorum. Prima operatione.) id est: stomacho. Putrefactionem stomachus non assumit, sed corpus dissolutum. Rubeus sub eadem specie continetur, id est, in stomacho digesta & separata & deinde excreta rubea &

A rubea & concreta. Rubeus, albus, laxus.) id est, fluxus ventriculi varii coloris, idque causa stomachi, quòd nunc melius nunc minus coquit. sic & in urina & vomitu. Rubeus.) quidquid digeritur nec separatur, rubeum existit: neque est (ut putant) sanguis venarum, sed chymus adulterius. In urina verò hæc diarrhœam & dysenteriam significant: Sic & in vomitu. Albus verò est ut Letten/ cujus dolor & spuma notat stomachum utcunq; digerere & separare, & est sulphur album, caret aliis molestiis. Omnis vomitus amarus.

Mandragorata) quia non sentiunt cùm urinatur. Stomachus est Vulcanus, id est cocus.

Parag. III.) Cibus est coagulatus ex aquositate. Cibus dissolvitur à stomacho. Cura.) in summa, in omni cura horum curetur stomachus.

Rec. Seminis & locustarum filicis (Tanaceti) ana ʒ. ſs.

Tragacanti dissoluti in liquoribus plantaginis. q. ſ pro incorporatione. Dosis ab ʒ. j. usque ad ʒ. j. ſs. *aliter à* ʒ. j. *usque ad* j. ß. Draco Kol/die sich selbs verbrennt/ als in den Bergen die da selbst brennen / sind rote strich in den Bergen. (Sang. draconis.)

Dissolutis iam deploratis utere isto laudano.

Rec. Orizei foliati (geschlagen geldt) ʒ. ſs.

Margaritarum non perforatarum ʒ ij.

Asphalti, Florum antimonij an. ʒ. ſs.

Croci orientalis ʒ j. ſs.

Myrrhæ Romanæ, Aloes epatici ana ad pond. om. Reduc. ad formam, Dosis à gran. 4. vel 7. ad 10.

De Dissolutis ex mineralibus.

B Paragraphus I.) Signa patiens quotidiè dissolvitur & vescitur & gracilescit, si materia mineralis separatur, stomachus nihil læditur, item vomitus indigestæ materiæ: Si etiam in urina hæc fiant; Item si nulli dolores sunt schiæ, spinæ, nec torsiones, &c. Alvus tamen fluit, coagulatur sanguis in stomacho, is postea quærit exitum vel per anum vel vomitum. Sola salia causant vel sedes, vel vomitum, vel urinam. Sal nitri it per urinam. Albus vomitus signif. salem resolutum sine substantia, rubeus verò cum substantia. Si urina sit sanguinea, sanguis est coagulatus in vesica. Morbo dissoluto laborantes, statasq; dierum sedes habentes, significat esse è mineralibus, Sulphure, Sale, Mercurio. Item si alternis diebus hoc fiat, si sanguinem quis sudet, morbus est dissolutus. Sal enim erit dissolotus cum substantia & carne.

Paragr. II. Expulsi. habet ingenitam) Quidquid ad maturitatem pervenit, per se virtutem habet expulsivam, neque hoc acceptum ferendum est stomacho. Quidquid autem non expellitur, digerendum est potius, quàm purgandum. Cura dissoluti mineralis ex coagulatis est, nam omne coagulatum arcanum & essentia & medicina essentialis) id est, coagulentur Salia non in stomacho, sed in membris. & non constringantur. Oleum Lentisci.) Lentiscus non est tamariscus, ut putant. sed est siler montanus; sed fiat oleum ex Ligno, non ex cortice. Scammonea in dysenteria prodest, si sit ex repletione. Scammonea est adeò vehemens, ut lienteriam solvat potius quàm sedet omnia quæ fiunt ex metallis, sive sit crocus, vel flores, vel orizei, &c. arcana sunt in morbis dissolutis ex mineralibus. Item quidquid extrahitur è mineralibus, Cachimia, Talck, &c.

LIBRI SECVNDI PARAGRAPHORVM

C

DE VERMIBVS,

COMMENTARIA,

NON sola putrefactio vermes generat: putrefactio si in stomacho cum matrice hic generat non in epate, non in renibus; In mulieribus autem in matrice generantur. Quòd si ex nutrimentis, per vomitum & excrementa eiiciuntur. Stellio sex septimanis generatur. Ex spermate nati in hominibus, monstra sunt, nec virtutem expulsivam habent in se, ut pueri & alia quæ matura sunt, hæc viris manent. Ex crudo nutrimento lumbrici, & in stomacho, &c. quod si inter digerendum nascuntur ex Rubino, Spülwürme ut sunt pili: Quo si excrementa producunt lumbricos Beelsarb / cùm hi moriantur, ab eis producuntur: gravis anima illos indicat, & hi sunt multi admodum. Alii ex venis generantur & mineralibus, & hi ad stomachum pelluntur, & hi breves, rubri. & omnes per secessum expelluntur, hic homo marcessit; illos Theriaca mandragorata pellit & confectio de Anacardis.

In concavitatibus) id est inter cutem & carnem fiunt; ex liquoribus carnis vermes nati, non ad stomachum redeunt: & hi comedunt & bibunt, & in primis dorsi partes occupant, sunt minutissimi. dignoscuntur ex vehementi illius partis ardore. In medullis vermes albo dorso, alvo candida, lubricique nascuntur. In intestinis & non ex putrefactione, longi sunt, & Colocynthis & agaricum expellunt, in minutissimas partes distractos, nam illa, intestina purgat, non stomachum. In regionibus) ut in cerebri regionibus vermiculi nascuntur, in cordis apostemate vermiculos per Anatomiam inventos affirmabant Viennæ. Vermes omnes ex spermate sunt. Omne sperma duplicem habet substantiam; Ex una fit simile illius, cujus est

ſperma, alia quoque in illud tranſit. Sed ex hac naſcuntur vermes, monſtra, &c. ex vero ſper- A
mate ſemen, ex menſtruoſo ſpermate alia, exterior caro, pulpa, &c. producuntur, ut in perſici lapide, ſemen in exterioribus monſtroſa: ex bono ſemine fœtus, ex putri monſtrum, ut poſtpartum fieri poteſt, ut mulieris uterus intumeſcat ex menſtruoſo ſpermate, ex quo & monſtra naſci poſſunt. Ex cadavere hominis animalia naſci poſſibile eſt. Sperma eſt de vita ſenſitiva, tum naturale tum monſtroſum. Abſtineant pueri à pomis & carnibus. Macha. Scarabeus, non ex ſtercore. Pediculi ex aqua, pulices ex aëre.

Cura Vermium.

Differentia vermium non obſervanda in Cura vermium: quæ foris vermes occidunt, interiores quoque necant. Quæ ex nutrimentis purgantur, non educuntur, ſed quæ fructuum vermes in vaſe vitreo necant, ingeſta, qui intus ſunt quoque decidunt: ut ſi Colocynthida ineſcantur, moriuntur intus & foris, & ſola hæc hanc curam habet. Inſuper quæ viperas necant foris, ut per liquorem ex Centaurea: Stelliones, Bufones, Lacertas, ſemen Hipericonis occidit: Araneas, ſemen Harmel: Muſcas, Agaricus. Venenum medetur vermibus, Stelliones calidis carnibus occiduntur. Pulvis à vermibus in pinu factas, vermes ex nutrimentis necat: ſic ex quercu Spůlwůrme tollit, carbones ex ſilere, & turbith, ex agarico. Item Kupffer mieß in Bergwercken funden necat vermes, Item Galla quercina, theriaca. Si vermes ex ſpermate fuerint in ſtomacho, illico tollit. Si in inteſtinis non adeo ſtatim, ſed aliquoties repetendum: ſi in matrice, tunc fiat peſſarium ex melle & ſale, quod inditum permittatur quo uſque ex ſuapte natura egrediatur. Si vermis mortuus non egreditur, provocentur menſtrua cum pulegio & naſturtio (alii oſtrutio) tum ſtatim exibit. B

ALIA COMMENTARIA DE Vermium morbis.

Generatio vermium.) Ij poſſunt venire ex nutrimentis idq; in ſtomacho, & non in inteſtinis ut putant.

Vermium genera tria ſunt.) & una ab extra, id eſt, è ſpermate animantium, id eſt, auß dem Laich der Thieren. In viris verò in ſtomacho creſcunt. Poſſunt tamen migrare in epar, &c. In fœminis autem in matrice, ſi bibant ſperma: creſcit tamen epotum ſperma tam diu, atque aliàs, & fit monſtrum poſtea affligunt & infeſtant & cibum appetunt & nonunquam durant in annos. Concavitatis) id eſt, ubi intra cutem & carnem quid naſcitur.

Parag. II.) Ex crudo ſunt, tanquam Regenwůrme Spůlwůrme/ lang vnd klein ex chymo: ab excrementis ſunt vermes cum pedibus, Weiß vnd Gelb. Ubi Vermes vexant interpolatim ſignum quòd in ſtomacho. Quibus permanet fœtida oris anima ſumpto quoque cibo, ſignum quòd vermes ſunt putrefacti in ſtomacho. Sine ſale aluminoſo non fit vomitio. Theriaca mandragorata pellit vermes, ſi eſurientibus exhibeatur, item aureũ alexandrinum confectum cũ anacardis. Quidquid generatur, nunquam accedit ſtomachum. Dolor eſt in arctiſſimo loco ſicut in paneritio, ſed ſine maturatione. In medullis facile creſcunt vermes, oben Weiß vñ Gelb ſchlipfferechtig/tum negligit omnem curam. In inteſtinis non fit ex putrefactione, ſunt longi, & Rottpleich/ tum in excrementis videntur Lumpenwůrm. Vermes nihil tam pellit ex inteſtinis atque colocynthis.

Membrorum regionum) principalia membra non patiuntur dolores adventitios, ſed C
ſuos.

Duplex ſperma) ſine ſpermate nihil creſcit. Monſtro) fructibus monſtroſum eſt ſperma in granis fructuum eſt verum ſperma. Sperma eſt res ſecundùm naturam. Omne monſtroſum ſperma poteſt venire in vitam ſenſitivam. Nuces non habent menſtruoſum ſperma: Vermis igitur non in nucleo naſcitur, ſed in teſta. Perſica habent, ſed nucleus ejus non. Si uterus tumet poſtparum, erit nova generatio. In carne ſemper eſt ſperma. Muſca) Macha iſt ein Keffer der do fleugt. Cryſtallus.) Weiſſer Agſtein.

Cura vermium) Non eſt præcisè habenda ratio nominum vermium: Quæ externos vermes necant, ea curant internos. Vermes externi, compoſitum ex colocynthide attingentes, ſi moriantur, detur & vermibus laboranti. Liquore ex centaurea moriuntur anguillæ, ſerpentes. Ideò ex ſemine hypericonis bufones, ſtelliones, lacertæ, &c. Semine Harmel aranea, agarico muſcæ. Omnis medicina vermes interimens venenum eſt. Omnes purgationes in vermibus vanæ ſunt, niſi hac vermes occidantur. Pulvis lignorum medetur vermibus. Ex pinu pulvis maximè medetur recentibus vermibus, ex nutrimentis natis. Ex Eichenholß/ tollit Spůlwůrme/ ſed adduntur hiſce carbones & maximè de turbith & ſilere montano, item ex agarico, item Schwertze von dem Kupffer/der oben anhanget. Galla Galöpffel creſcit in quercub. Contra vermes ex nutrimen.) Utere ad aliquot dies. Item valeriana, verbena valent. Aliud contra verm. ex nutri.) Oleum de colcothar iterum coagulatur, & tùm it denuò in ſubſtantiam ſuam, doſis gr. ij. vel iij. miſce tamen cum aceto. Contra Vermes ex ſpermate.) Si in ſtomacho fuerint vermes, illico tollit, ſi in inteſtinis, non ideò ſtatim. Si in matrice, fiat peſſarium cum melle & ſale, laß dinnen ſtecken/biß es ſelbſt herauß gehet/provocetur menſtruũ pulegio & oſtritio.

LIBRI

A

LIBRI TERTII PARAGRAPHORVM
DE CADVCIS
COMMENTARIA.

SPecies uno nomine complectuntur: Syncopis per intervalla acceſſionem colligit. ſyncopis à caſu fit & rarò: Apoplexia quæ ex epilepſia proficiſcitur, his notis obſervatur, ut jam oculis inverſis brachia extendant: Apoplexia ex gutta, ſpuma, nigredine & ſtupore comitatur: Paralyſis ex epilepſia, quando paralyſis ex gutta, balbutiunt, ſynthena Vergicht / contrahit, & adultorum eſt, non puerorum, & mortalis. Incurvatio dorſi.) Paroxyſmus apoplecticus, ſine ſpuma, & ſaliva, paroxyſmus epilepſiæ cum ſpuma. Analentiæ ſignum, albedo narium. Catalentiam ſomnus præcedit: Epilentiæ ſcreatus albus. Syncopus peſſimum genus, in hoc vigilant, circumſpiciunt, inſaniunt, nec habent ſpaſmum, nec tetanum, juvenibus peculiaris nocte cùm intergo reſupini jacent, comprimuntur, & paroxyſmum habent, hic poſt multos annos in epilepſiam tranſit. Ex vertigine in periculoſis locis contracta, fit nonnunquam epilepſia: apoplexia cum tetano fit & ſpaſmo: Hæc omnia membra occupans, mortem affert. Synthena mulieribus accidit, frigeſcentibus pedibus, aut albo fluente menſtruo. Fit in acutis non rarò, ut membrum aliquod tremore afficiatur, & illud mortis indicium. Sic & mulieribus accidit, quando ſiſtitur, profluvium.

IN CAPVT II.

B PARAGRAPHVS I. Homo compoſitus ex tribus primis, & quatuor conſiſtit elementis, eorum quodlibet habet ſuum morbum. Chaos eſt aër, qui diſperſus per totum corpus, caduci cauſa, unde ſpaſmus fertur ex eodem, ut venti exteriores impetu quodam moventur: Lepra terræ: Phthiſis ex igne: Hypoſarcha ex aqua. Realgar morbi qui fluit ex mineralibus. Nam aër in corpore habet ſua mineralia.

PARAGRAPHVS II. Omnia metalla & marcaſitæ ex aqua ſunt: Aër exitum quærit: Inde vulnerati percuſſi, epilepſiâ liberari credibile eſt. Venarum ſectio ob nullam aliam cauſam adhibenda. Caprinæ carnes illam generant, ex ardore pedum capræ affici poſſunt, Majorana prodeſt.

PARAGRAPHVS III. Cauſa mercurius eſt, unde omnes ſpecies caduci fiunt: Fumus mercurij paroxyſmum epilenticum. Arſenici apoplecticum, Realgar ſynthenam facit.

PARAGRAPHVS IIII. Celdonum Saffgrün. Materia morbi tingit totum corpus, ideò mébrum movetur juxta ſuum Ilech. paroxyſmus cerebri, intellectum, auditum, viſum aufert: turbulentia ventorum, ſplen, pulmonem, cor, epar tranſit, & ſi quando veſicam adit mentulam erigit, ſic dorſum, brachia. In ſumma Mercurius omnio inficit, præter dentes & ungues, in quibus non eſt chaos: Solius ſomni commoditate ſolvantur. Mercurio conſumpto ceſſat paroxyſmus, inde inteſtina torquet, ſalivam per os eiicit, tandem dormiunt. Catalepſia ex mercurio arſenicali, ideò venenoſo, ut mortalis ſit, cum horrore & oculorum palpitatione accedit, dein os & membra contrahit. poſtea rigores & colicas inducit: Inſumma lætitia chaos inficitur, bibunt & comedunt, & ſimul corruunt, preſſo pulmone difficulter ſpirant, tandem quieſcunt, ut ne ſpiritum emittere videantur, quatuor diebus jacentes, cauſa arſenici albi, dein moriuntur, ſicut paralyſis ex citrino. Suffocatio matricis, vertigo, ſynthena, quoque ex mercurio, ſed non mortalis: Cùm ſuffocatio eſt, mercurius fluit ex mattice, & inficit totum corpus. Quot
C ſpecies mercurij, tot morbi ſunt. Muſelæ, Schwartz Eichhorn morbo caduco laborant, non autem rubri, in principiis anguilla medetur. In elementatis morbis nutrimenta medicinæ vicem agunt, ut lepræ, &c. In non elementatis alimenta non obſervanda. Apffeltranck / agreſte, vinum, generant caducum: Serum ex lacte ovillo prodeſt, gramina quoque nutriunt in caduco. In vicem ſalis, viſco utendum, atque hoc pacto experieris, an laborent caduco cum ſalem non exigunt Bleta, Mangolt / folia ellobori nigri: reliqua non prohibentur modo hæc ubique prima ſint. Cranei alcoli & ſanguis humanus proſunt abſtineant à fructibus, & à ſpeciebus aromaticis, à rapis albis: Paſtinacas, cuminum, fœniculum admittit, quæ ventoſum ſuccum non generat: à venere abſtineant. Cenigotum inſtrumentum quo carneum perforatur, Tenta Meyſel. Camphora & ſpodium coagulant aërem, in adultis non probarem. Aemiliani deſcriptionis unguentum, ſpecies tereniabin, manna præparata utilis, illa mulieribus, hæc viris. Seidelhonig / in Majo, manna prodeſt, crudum datum. Ros per balneum, deinde per circulum. Ros Junij, ſyncopam & ſynthenam tollit. Ex ſanguine humano) bono.

Ungulæ caprinæ cum aſſa fœtida incenſæ, ſuffito adhibito, cadunt.

De INGENIIS) Wenn die Natur ein exitum hat / ſo vergeht der Paroxiſmus: Vnnd in morbo caduco begert es auch exitum im Haupt / das geſchicht alſo: Daß man neme Zenigotum, vnnd mach ein Loch im Kopff / poſt paroxyſmum als baldt der auffhört / ſoll es beſchehen / vnd dann ein Tentum magiſtrale darin thun vnnd laß dann den Patienten ſchlaffen / vnnd vermache das Loch nicht wieder / ſondern man mache ein Silberes Rörlin in das Loch / vnd laß darinn verwachſen.

Auch per Camphoram vnd Spodium mag man auch curiren auff ein zeit lang/ vnnd die stücke coa- A
gulieren aërem.

Eins Regels Gall so man die distilliert/ vnd præpariert/ coaguliert mechtig aërem.

Auch Balsamus de Galbano post paroxysmum thut es auch/ so man jhn salbet in Nucha.

Ab elemento, manna, præparatum thereniabin, so man täglich ein tropffen oder drey trinckt in Wein/ kompt kein paroxysmus.

Thereniabin so mans gibt auff drey guttas, verstellt paroxysmum etwan sechs Wochen/ so mans einmal brauchet: Vnd ist thereniabin besser den Frawen dann den Mannen.

Thereniabin ist Meyenthaw/ der thaw præpariert per balneum maris, ist auch gutt.

Aliud Experimentum.

Rec. sanguinis humani, &c.) Iterumque digeretur vj. Wochen/ tunc fit coloris aurei, dann ists gutt: Diß soll man nemmen ℈. j. in einem Monat/ id est, per annum, tunc adest vera cura.

Pyrethrum & Pœonia distillata etiam curant.

Proba, Ob einer gesundt sey.

Rec. Cornu Caprini ʒ. j. Asæ fœtidæ ʒ. ss. Legs auff ein Glutt/ vnd laß den Caducum schmecken/ so fallet er gleich: Hatt er jhn aber nicht/ oder ist recht curirt/ so felt er nicht.

Alia Commentaria
Do Caducis.

Syncopis cum generibus.) Deliquium rediens, syncopis non rediens. Universalis apoplex.) quæ statim convellit vnd streckt. Cum spec. synthenæ.) Vergicht virorum zeucht zusammen/ & B
mulierum so jhnen die Füß erkalten/ vel paulò ante profluvium: in acutis signum mortis. Sunt & plures ægritudines.) Omnium una erit cura. Paralysis ex gutta gifft Geiffer//Stamlen/ felt das Glied/ dormiunt. Vniversal.) Apoplexia universalis venit ab epilepsia. Apoplexia si ex gutta, starrendt die Augen vnd seifern/ tùm non est ex epilepsia: Spasmus & tetanus si essent in cerebro, foret caducus. In analepsia albescunt nares. Catalepsia venit cum somno, nam ante appetunt dormire. Epilepsia cum albo venit sputo; Syncopis signum est, deliquium stomachi, postea caligo: Si à somno statim expergiscuntur, tendit ad epilepsiam, si secus, pessimum. Si in acutis morbis membra aliquot tremunt, sume curam caduci.

De Cura Caduci.

Realgar morbus qui venit ex mineralibus. In epilepsia non est scarificandum, phlebotomandum, neque dietandum. Locus chaos in caducis Mercurius est) Aliàs legitur, locus causæ in caducis chaos est, &c. Ubi sunt krümme/ contracturæ in aliquo loco, ibi chaos petit exitum. Geißfleisch generat caducum.) Quidam non ferunt vinum, aromata: Majoranæ odor minus lædit eos cæteris. Mercurius sublimatus facit paroxysmum apoplecticum suo fumo, item epilepticum facit. Morbus caducus præ nimia vehementia à laborantibus non sentitur, nam dormiunt. Apoplexia est mercurialis, arsenicalis. Vertigo, &c. Sunt quoque mercuriales. Synthena par epilepsiæ, lethalis est tollit memoriam, auditum, &c. Diæta) nocent quædam vel sanum lædunt: ut Musula, caro caprina, Apffeltranck. Musula, Eichhorn die Schwartzen/ plerunq; habent morbum caducum.

Diæta sit medicina, non cibus. In elementis cibus debet esse nutrimentum. Apffeltranck/ id est C
agrestis conciliat caducum. Schaffmilch/ est antidotum, Pastineye (Pastinaca) Si dubitas de morbo, injice viscum quercinum offæ sine sale: Si vescitur tanquam salsam, certum est cum eo morbo laborare. Calidus & recens sanguis humanus medetur huic morbo, si utaris ad tempus pro diæta. Item craneum hominis, so man darab trincket.

Paragr. II. Nutrimenta sunt ista: viscus quercinus (Eichen Mistel) pro sale, semen pœoniæ pro confecto, radices pyrethri pro petroselino, folia hellebori pro blera vel caule Romana. Hæc comitiali morbo laborantes, pingues reddunt, morbumque mitigant.

Paragr. III. Ab his cavendum, ubi vitiosum sperma. ubi odor vitriolatus, ubi ventorum generatio, ubi libidinis provocatio, ubi acuitas essensificata. Qui vitiosum sperma.) ut sunt fructus. Odor vitriol.) Schütt vitriol in ignem & experire odorem, & quidquid eundem odorem præfert, vitandum, sunt è parvulis vuulis.

Præ manibus sunt experimenta.) Dolorem tollunt, non morbum. Arcanum.) Est quod præter canones fit & contra complexionem elementorum Dum speculatione.) Id est, quod speculatione fit, imò omnia experimenta sunt arcana, at illi dosin nesciunt. Alcali omnium medicaminum multum habent momenti. Vitriolum est summum arcanum in cerebro. Vitriolum ungaricum vel Rom.) Ungaricum & Romanum die Küpffern nit/ die anderen Küpfferen. Destilla per retortam vel descensum.) Recipiens fit lacteus tùm cessandum, liquor erit in fundo. In descriptione olei vitrioli, dosis phlegmatis est ʒ. j. semper ante paroxysmum. Si erit caducus de viginti annis ad 40. ministra ad liquorem, dosis liquoris est ℈. j. Oleum detur illis, qui ultra 40. annos hoc morbo laboraverunt, dosis est gr. iij. *Ingenium.*) Si morbus potest habere exi-

A re exitum autem petit in capite, proinde erit caput ſecandum, id fiat in caſu. Cum Cenigota ſecetur caput, poſtea implica Tentum, poſtea ſine dormiſcant, ſicq; aperiatur craneum, oppodeltoch addatur, & ſine expergiſcat laborans, tunc thue Silberne Körlin drein/ laß darinnen verheilen/ vnd als langs offen iſt/ non ſentit, vel non niſi parum.

Aliud Ingenium.

Eſt infrigidatio quæ fit per Camphoram & ſpodium, idq; potiſſimum valet in juvenibus, quia hæc coagulant aërem: ita & Einhorn. Aliud; quidam aperiunt ſpinam dorſi in ſummitate, & quamdiu eſt aperta, non cadunt: Caſtoreum quidam adhibent, ſed nihil juvat. Deſcriptio Æmiliani impendiò prodeſt elementatis. Manna, id eſt ros exſiccatus, ſi ſeparetur purum ab impuro, ſumpta in vino (indies guttam) tollit paroxyſmum. Item thereniabin, ſed magis convenit mulieribus, quàm viris. Item thereniabin, id eſt Tron/ id quod cadit in Maio, iſt Gelb auff den Blettern/ iſt jech. Ros eſt ſeptima ſpecies thereniabin, deſtilletur per balneum, & proderit in apoplexia epileptica: Item paralyſi epileptica. Quinta ſpecies thereniabin eſt ros ultimus æſtatis, is ſyncopin tollit. Extrahitur item medicina ex ſanguine humani corporis, laß ein wenig hinauß/ iſt dieſes friſch vnd gut/ tunc accipe. Rec. ſanguinis humani, &c. Deſtilla poſt digeſtionem idq; fit in dem warmen Roßmiſt/ deſtillabis tunc iterum ponatur ad digeſtionem. in qua digeſtione ſunt geminæ aquæ. Inferior eſt Goldfarb/ ſuperior alba, tam diu ſiſtetur quoad videas hoſce colores, doſis ℈ j atque dato ſingulis menſibus in novilunio, mitigat morbum & tollit. Valent & ſemina pœoniæ, ſi per ſe diſtillentur, & quidquid it per alembicum, & procedetur ut ſuprà. Examen caduci, Rec. Geißklawen/ die Hörner/ laß dürr werden/ cum aſſa fœtida lege ſie auff ein Glut: Et cùm ſpiritus is penetrat nares, ſi habet caducum cadet.

B

LIBRI QUARTI PARAGRAPHORVM,

DE UNDIMIA AUT MORbis Reſolutis,

COMMENTARIA.

SI ex Rocho eſt undimia, id eſt hydropiſis, totum corpus occupat. Hydrops ineſt in regionibus, quando coagulatur illa aqua, quæ effluit. Hypoſarcha non eſt niſi alumen reſolutum; nam ſi illa aqua rurſus coaguletur cocta, alumen in fundo reſidet: ſi tument, purgentur turbith, helleboro nigro, &c. ſudorem provocabis Theriacæ ℥ ſs. & ℈ j. Eufforbii; Vomitum & urinam aqua Raphani, Camomilla, Salvia, Artemiſia. Undimia ſive Hypoſarcha non eſt niſi alumen reſolutum, ſecunda ſpecies aluminis: Intumeſcunt raſtetæ pedum & manuum & tota facies. In cura ſi corpus albeſcit, eſt ſignum ſanitatis, quia color aluminis eſt albus; his vulneratis gluten non fluit. Si alba menſtrua ſiſtunt intumeſcentibus coxendicibus, ſignum Hypoſarchæ futuræ. Menſtrua igitur provocanda, & curabis. Si gluten ex coagulato terreum reſolvitur, generat Hypoſarcham, ſolum quod aquam reſolvit, & eſt ex Rocho. Quòd ſi aër ab ſe dejicit mineralia, & ſic clarum eius reſolvitur, & ex ſciſſo Quòd ſi Aquæ, eſt ſimile glutini, & eſt aquæ Hypoſar. Quod ſi ex elemento ignis, reſolvuntur mineralia.

Diæta talis ſit: Humida ſtomacho in hoc morbo incommoda, unde omnibus membris humiditatem ſuppeditat, quæ conjuncta. Fabæ, piſa. probantur, caro aſſa minùs. Arthemiſia cocta
C cum carnibus & alia quæ urinam provocant. ut lupulus, ſiler montanus in offa, item ſenæ, thurbit paulatim, item vinum cum aliquo illorum conficias, Diacubebe in matrice, & Hypoſarcha, crocus Martis, Liquor ex Corallis, dulcedo ex plumbo (Saturno) generalia ſunt, Raphani maioris aqua, ipſe decoctus & cum melle in electuarium reductus utiliſſimus.

ALIA COMMENTARIA,

De Undimia,

Hypoſarcha nihil eſt aliud quàm reſolutum alumen. Signum, purgentur leniter, exibit aqua, quæ coaguletur ad ignem, & in fundo erit materia alumino ſa, & vide quod genus aluminis ſit, num de rocho vel ſciſſo: provocetur & urina per Rettich/ pulegium, ſalviam, & fac ut ſuprà. id fit & in ſudoribus, quos provocabis theriaca, maximè ſi addideris euphorbium. Signa externa Augengeſchwulſt/ facies intumeſcit & raſteta omnia. ſo ſichs grüblet tactu ligen Gruben in dem leib. Item de ſpina dorſi: Aliquando hæc multis annis proveniunt. Si mulieres profluvium album habent. ſi ceſſat profluvium vnd grüblend in den Schoſſen/ ſignum futuræ Hypoſarchæ: proinde provocentur menſtrua. Alumen roche eſt terra reſoluta. Diæta.) Bonen/ Eiſererbſen/ ꝛc. proſunt. brattens (aſſa) nocent: purgentur ſi lere montano. In offa quoque ſumi poteſt Diacubebe, provocetur & urina: omne tulit punctum in hypoſarcha, cum hac additione in ſpecie prima. Rec. Specierum Diacubebæ, &c. vide ſuprà. Hydrops penetrat quoq; ipſa oſſa. Quidquid herbarum in potu datur, ideò fit, quia provocant urinam. Hopffen provocat urinam.

Crocus Martis, Liquor Corallorum, dulcedo Saturni, id eſt, Bleyweiß/ valent in omnibus ſpeciebus Hypoſarchæ.

Hypoſarcha eſt leviſſima mors. Raphano maiore curatur: Decoquetur: Item radice Raphani. Et aqua Raphani cum melle, Cura Hypoſarchæ. A

LIBRI QUINTI PARAGRAPHORUM,

DE MORBIS SICCIS SEU PHTHISI

COMMENTARIA.

PHthiſis igneus morbus, conſumptio totius corporis: cùm ignis ſiccum reſolutum abſumpſerit, inde aliorum Elementorum ſubſtantiam abſumit, ut aquæ, aëris, terræ humidum coagulatum, prius facta reſolutione in humidum, ut maneat corpus elementatum ſiccum: ad mediam uſq; ponderis partem conſumitur corpus, & jam moritur. Ab initio punctionibus moleſtatur, illis ceſſantibus conſumptio ſubſequitur, ibi humiditas rurſum in primum habitum reducenda: Urina rubea, crocea, cum ſpuma candida.

Rec. Corallorum rubeorum.) Diſe medicina muß verharret werden biß urina ſpumam ſpongioſam nicht mehr hat/ vnd muß wider in das alt gewicht gebracht werden.

Eſt & experimentum, vnnd das beſchicht ex pinguedine murmentorum, id eſt, Murmelthier.

Rec. pinguedinis murmentorum ℔.v.

Medullæ bovis ℔.j. Taxi ℔.ſs.

Olei amygdalarum amararum ad pondus omnium.

Vini rubei quantum ſufficit pro decoctione.

Reduc in formā unguenti. Mit dem unguento muß man auch procedieren wie in andern unguētis.

Rec. aquæ, & Vitrioli, & parum de Rocho alumine: Vnd ſoll baden biß ſich urina mutiert/ vnd ſpuma ſpongioſa hinweg gehet. B

ALIA COMMENTARIA

De morbis Siccis aut Phthiſi.

Phthiſis cōſumptio ſine paroxyſmo & doloribus: primò hic morbus omnem ſuperfluitatem tollit ad unum aut alterum annum, nihil detrahit, tamen affert compunctiones laterum. Ignis conſumit partes & reliqua Elementa, ſicq; corpus ſiccum efficitur: primò tamen reſolvitur in humidum, medietas eſt ſiccitas, altera medietas humiditas.

Proin ponere medietas, quoq; decedit, wann man ſie wegt poſt mortem. In cura humiditatis, humida eſt ratio, ut reducatur in ſuam primam materiam.

Liquiritiæ, polypodii, &c). Hæc ſemper miſce cum nutrimentis phthiſi laborantium. Urina eſt Rißrot cum ſpuma candida. Arnogloſſæ, alii, &c,) daß der Keſſel voll wirt/laß es einſieden/ poſtea adde.

Rec. Vitrioli albi, Margaſitæ argenti ana ʒ.ij.

Vitrioli communis, Aluminis de Rocho ana ℔.ſs,

Sulphuris vivi, id eſt, non fuſi ℔.j.

Balneo utere ad ſeptimanas 10. vel 12. & mutabitur urina, & curabitur. Adde Carabe, geſtoſſen vnd geſotten/ vnd dreingethan ʒ j.ſs.

Cautela: ne utaris clyſteribus neque purgationibus. Signa, Si cutis ſciſſuras recipit, ſignum morbi incurabilis, maximè ſi ſciſſuræ ſunt circa genua, &c.

LIBRI SEXTI PARAGRAPHORUM C

DE LEPRA.

COMMENTARIA

PUtrefacto elemento terræ in carne, triginta annos vitam promovere poteſt: ex mercurii mineralibus naſcitur, quo & curari poteſt. Quod ſi chaos inficitur gravem ſpiritum & diſcolorationem univerſi corporis habent: Quod ſi terræ, in facie apparet. Quod ſi ex igne, ulcuſcula naſcuntur, & fauces & gingivas occupant: Lepra ex aqua, tumeſcunt pedes, frigent maximè. Item pudibunda tument, exulcerationes ſubſequuntur.

Quod ſi ex pulmone, vox rauceſcit: Quod ſi in Epate, non ſitit ſcabra cutis; Quod ſi veſicæ, urinam fœtidam reddunt, & mentula afficitur: Quod ſi Splen afficitur, punctiones, ſanguis in aqua. Quod ſi ex corde, corroſio, & ſpina ulceratur: Quod ſi ex renibus, urina lactea, cum pinguedine alba, excidunt dentes: Quod ſi ex felle, vomunt quotidie, in lingua grana ſunt milio ſimilia: Quod ſi ex cerebro, pituita fœtida, nares obtureſcunt, ſcabies occipitis, oculi tument,

Zephena, ſymmetria cuiuslibet Emunctorii corporis, oris ſcil. vulvæ, oculorum, narium, quòd hæc in circulo contrahuntur, werden rundt/ quæ acuta ſunt, acutiora fiunt, ut digiti, mentula, naſus, aurium cartilago. Orizeus color, braunfarbe.

De Examine Leproſorum.

Lepra in tres partes dividenda: urina ſcatea, lepram ex accidente, hanc in calidam mergas, obturata matula, glutine & orbe. Igitur facta diſtillatione urinæ, orbis dimoveatur, atque ad ignem exſiccatus albeſcit ſale, hæc in urinalibus. Stercus aqua maceratum, atq; multis aquis lotum,

A lotum, quod tandem in fundo eſt graviſſimum, & veluti arena, & eſt ex ſtomacho lepra. Savina ſylveſtris, lepram generat comeſta. Menſtruum tùm homines, tùm ſues inficit lepra. Cum ſudoris guttæ non inhærent unionibus ſimiles, ſed per totum corpus diffunduntur, lepræ ſignum eſt. Provocandus autem ſudor ficco ſudario. Quod ſi calloſa cutis exulceratur ſua natura, aut ſcabie, aut pruritu ſanguinem eliciunt, lepræ ſignum. Quod ſi totum corpus ſcabie tectũ, cum raucedine vocis aut inſenſibilitate, leproſi nota. Epiglotti inſtrumentum argenteum quo univerſæ palpebræ ſurſum tolluntur. Quod ſi palpebræ excidunt, lepræ ſignum. Cruor in ſalem redactus, in aqua non liqueſcit, ſanguis ut ſtercus abluitur, innatæ lepræ ſignum. Quod ſi genæ ſubſident & inæquales ſpiſſitudine, lepræ ſignum. Sic ſi ubera ſuperiore parte dura, inferius mollia, ſic clunes molleſcunt. Si pollicis caro ſubſidet contracta concavitate, ſignum lepræ. Si poſt coitum ſitiunt & eſuriunt, ſignum lepræ.

De ſignorum differentiis: Alopetia, ſub lingua, ut lepra, grana milio ſimilia producit, diſcernit à Morphea, à Tentigine prava, à noli me tangere. Pruritus nonnunquam ex venenis auripigmenti, ſalis armoniaci, ſalis confecti cum urina ex menſtruis, ſanguine hæmorrhoidarum. ſalvatellæ ſiniſtræ proficiſcuntur cum conſumptione corporis à frigore & calore, cùm morbus tùm leprà, ut Mulæ. Quod ſi cutis priore parte manuum & pedum, cum voce rauca, ſcabie tegitur, lepræ ſignum. A calore fit, quocunque ſigno conſumptio invadat, non eſt lepra. Quod ſi cicatrices & rauca vox & oculi concavi, lepra eſt, A Realgar Vulcani inficiuntur maximè, qui metalla colant & puriora reddunt: ut arſenicum morbos lepræ ſimiles generat, ut morpheam, &c. Sal ſciſſum, polypum, raucedinem, &c. gignit: Item mercurius calloſum reddit & raucum. Quod hi Vulcani ſimul carne juxta pollicem privantur & aures ſubſidunt, lepra eſt. Coci aliquem morbum ex contractione & igne contrahunt, qui tamen non lepræ
B ſunt. Item caro porcina talem generat ſcabiem, in quibuſdam locis, & tamen non eſt lepra. Coitus raucedinem generare poteſt, nec lepra, niſi Cephena adſit. Tranſmutatio morborum lepram generare poteſt, ut ſcabies Gallicana, alopetia, morphea, quòd ſi hæ ſimul raucedinem & amygdalas lazurias reddunt, lepra eſt. Ex quartana febre ſcabies fit quòd ſi rauceſcit, non eſt lepræ, niſi gutta roſacea aut alia ſequatur, & naſus ſuprema parte comprimitur, eſt lepræ. Sanguis ex ſalvatella ſplenis affectus, ſi ſecatur vena, &c. In leva parte ſcabiem cum raucedine generat.

Signa Albæ.

Cutis cineritii, lazurii coloris, abſq; ſcabie & tumore, anima gravis ex chao putrefacto, Arſenico ſimilis, aut Sulphuri, aut Cepis aſſis, urina ut anhelitus fœtet ſic ſtercora.

Rubea: exulcerata cute, Serpigine, Alopecia, Noli me tangere, apoſtematibus aliis, à ſuperioribus diſcernitur.

Conſervatio utriuſq;.

Quæ cadaver à putredine cuſtodiunt, à lepra quoque conſervant: quæ autem putrida ſunt, non inſtaurantur. Balſamus, Flores Antimonii, Eſſentia vini: Doſis Antimonii ℈. ſs. ſemel in ſeptimana, in aurora: Doſis ſanguinis humani, ʒ ſs. ſemel in menſe, in ſecunda die poſt oppoſitionem. Doſis perlatum & corallorum gr. iiij. omni die in aurora, Meliſſæ, Valerianæ doſis à ʒ j. uſq; ʒ. j. ſs. omni die.

Alia Commentaria

C *De Lepra.*

Lepra iſt nichts anders dann wie ein Menſch geſetzt iſt/ vnd das Corpus in ein Putrefaction gehet/ ſequitur Lepra. Wenn nun Elementum terræ faulen ſoll/ iſt caro, vnd hebt es im Fleiſch an faulen/ vnd die mineralia faulen mit dem Element: wann nun das Fleiſch ad Lepram gehet/ ſo muß das Element vnd mineralia vrſach geben der feulung/ wann die mineralia brechen ſollen/ gehts ad putrefactionem, vnd iſt mors deſſelbigen glieds.

Wann Lepra dann ad membra principalia kompt/ iſt mors in iſtis tribus principalioribus, corde, ſtomacho, & epate, mag mors ſequieren: ex lepra. Wann nun coagulatum corporis gehet/ iſt aber lepra da/ vnd iſt die verborgene ſt lepra.

Wenn das chaos angriffen wirdt/ ſo gehts ad mortem deſſelbigen Elements. Dergleichen auch im Elemento ignis: vnd wan nun lepra alſo in ein Element iſt/ ſo auffenthaltet liquor naturæ vnd die andern drey Elementen enthalten. Wo lepra alſo ſteiff iſt/ daß ein Finger/ Ohr/ Naſen hinweg felt/ iſt gewiß/ daß alle Elementen ad lepram gangen ſeyn. Wann nun ein Element in lepram felt/ ſo auffenthalten die andern drey Element/ auff das nicht ad putrefactionem geht/ iſts aber daß zwey Elemente inficiert ſeind/ auffenthalten die andern Element/ ꝛc.

Signa Lepræ.

Si leproſus ſentit punctiones, ſignum lepræ aquæ: Si non ſentit, terræ, ex terra indicat, ſi primum in partibus extremis ex chaos: ex terra, gravis eſt oris anima, & parum ſentiunt: ex igne gibt Aißlen/ abeunt & redeunt (in gingiva ulcera id eſt, Löcher) ex aqua intumeſcunt pedes, frigoris impatientes, intumeſcunt inguina, fallen Löcher ein/ nonnunquam à membris principalioribus inchoat.

In pulmone ſigna, vox rauca: In Epate lepra, nulla infeſtat ſitis, & cutis fit wie ein Eichene Rinde: In veſica notam habet urinam graveolentem. Splenis lepra incipit à punctionibus, ſanguis eorum fit arenoſus & lucidus, Blaw. Cordis lepra facit morſiones orificii ſtomachi, dolores dorſi, ſcabies intolerabiles. In renibus, habet urinam pinguem & lacteam, cum alba axungia, pulſum levem, dolores dentium. Fellis lepra incipit à vomitu ad tempus, Pfinnig auff der Zungen. Cerebri lepra macht rotzig vnd ſtinckendig/ poſtea reden ſie auß der Naſen in nucha creſcũt eviſtiolæ, intumeſcunt oculi. A

Zephena, cujuſcunque membri modus, forma, aut circulus, ut naſi, oculorum, oris. Si horum quippiam alteratur, notat lepram, aures fiunt rotundæ: Hominum Zephena orbiculantur, ſed excedit.

Acumen) quod ex acie ſua micat, naſus acutior fit ſolito, item aures digiti.

Color lazurius.) Blaw/ venit plerunq; iis locis, ubi ſunt ſigna Zephenæ, id quod in frigore facilè deprehenditur, ſi color in nigrorem vertitur.

Lepræ accidentalis.) quæ venit è nutrimentis, ut qui veſcitur Savina, menſtruo, lepra facilè inficitur. Præſervativa lepræ ſi ſumantur, ea die lepra judicari nequit. Scatea.) ſed ſume fuliginem, pone urinam in ignem, diſco tegitur & diſtillatur ſurſum & deorſum, poſtremò wirdt der Teller weißfarbe & Salzechtig. Stercore.) Superfunde aquam, rühr jhn/ daß er zergang/ darnach abſchütten bis, & manebit in fundo ponderoſa gravitas, lepra tum erit in ſtomacho. Signum ſudoris.) mach jhn ſchwitzendt/ ſed non in balneo ubi ſit unda. Si tanquam guttæ, bonum, ſi non, tunc non bonum: Wirt der ſudor nit wie Perlin/ ſed per totum corpus ſimul funditur, id eſt, madefacit, lepræ ſignum eſt, ita etiamſi ſuperfunditur aqua, ſed fallit: Sudor coagulatur & ſic fit Sal: ſi non iterum ſolvitur, ſignum lepræ. Diverſitas puſtularum.) ubi in cure Knödli wachſen/ ſignum quidem, ſed fallax: ſed ſi ſe ipſas ulcerant, vera lepra, vel ſi cruſtentur, vel ſponte per pruritum ſanguinem emittunt. Si quis per totum corpus pruritum habet cum raucedine vocis, vel ſi ſine ſenſu ſunt ſo ſie nicht empfinden. B

Ex Epiglotto.) ſcilicet inſtrumento argenteo, ſimili ferreo inſtrumento, quo utuntur calciatores. So die Augbrawen hineynwerts wachſen/ ponitur ſubtus ſupercilia, legt man das haar darauff vnnd ſtreicht es/ ſi pili cadunt lepra eſt. Item ſi ſponte cadunt capilli: ſi vena tangitur illius membri, unde eſt lepra, cernitur in ſanguine. Concavitet) So die Backen eynfallend in mitten/ ſignum lepræ: Si Malæ non undique unius denſitudinis: Si ubera ſuprà dura, interiùs mollia vnd fallendt Gruben ein/ daß ſie hinden ſchneller ſind/ dann davornen: Item nates fallen ein. Carnis Conſumptio) conſumptiones juxta pollicem, ſi cavitates unà adſint. Luxuriam.) Si poſt actum quis eſuriat & ſitiat, ſignum lepræ.) Alopecia gibt Pfinnen im Hals/ gutta roſacea gibt Düppel.

Pruritum) qui venenum guſtaverunt, nempe de auripigmento & ſale ſciſſo cum urina, etiam ex menſtruis, ex ſanguine hæmorrhoidarum, ex ſanguine ſiniſtræ ſalvatellæ, ſunt hæc venena, quæ corpus non interimunt, ſed morbum adducunt, cuiuſmodi eſt ſcabies, pruritus cum conſumptione corporis.

Ex frigore.) die dringt auß in raſtetas, & pruritum facit cum raucedine. E caloribus.) ut in Herculeis balneis frequentibus conciliantur ſcabies, ſi cum raucedine, vnd fallen die Augen ein. Realgar.) ceu in eis qui crebrò verſantur cum igne, quibus accidit morbus: nam cutis permutatur igne, &c. non ſtatim judicandi ſunt leproſi.

Sal ſciſſ. quoq; facit ulcera & raucedinem, ſic & cætera metalla machen düppel/ ſi is Vulcano aſſiſtens zwiſchen dem daumen einfallend/ vnd Ohren/ certum ſignum lepræ. A carnibus.) nempe in Bavaria, qui veſcuntur carnibus ſuillis, non ſtatim eſt lepra, niſi cum Zephena oculorum & aurium. Tranſmutatio morbum) ceu ex alopecia, puſtulis, polypo, &c. febre quartana: nam ea ſequitur pruritus, nec continuatio lepræ, Amygdala Pfinnen/ ſi ſit lucida, blaw/ lepra eſt. Si poſt quartanam fellt die Naſen ein/ vnd rundet ſich/ gibet einen Zirckel vmb ſich. Sanguis ſalvatellæ ſiniſtræ.) ſiniſtrum latus duntaxat ſcabioſum reddit, ſi cum raucedine, lepra eſt, aliàs non. Signa rubeæ lepræ.) Alopecia Apoſtemata, Bubones, Parodites. Fætoribus.) ut Sulphur, ut cæpe. Item ſi urina habet fœtorem oris. Item ſter cora. C

Conſervatio.) Oportet uti balſamus naturæ confortetur, proinde quæ cadaver conſervant, iis in lepræ conſervatione utendum. Antimonium nihil ſinit putreſcere, ſic & vini eſſentia, &c. Doſis antimonii iſt ſemel in ſeptimana in aurora. Sanguinis humani doſis ʒ. ſs. ſemel in menſe in 2. die poſt oppoſitionem, doſis corallorum gr. iiij. omni diemanè. Doſis meliſſæ, & ana. ʒ.j. uſque ad ʒ.j ſs. omni mane. Aurum renovat corpus. Cura rubeæ.) Aurum potabile, Liquor auri, ſuccus orizei ex minera auri. Doſis gr. j. manè in bono vino. Raimundus Lullius primus curavit lepram, poſtea Arnoldus. In alba Lepra: Oleum argenti, Liquor argenti, Succus argenti, id eſt, aqua argenti, venit à fulmine argenti. Doſis arcati ℈ ſs. Semel in Luna.

Cùm leproſi ſciaticam ſentiunt, vnd die Hufft eynfallent incurabilis eſt lepra.

LIBRI

A

LIBRI SEPTIMI PARAGRAPHORUM

DE GUTTA

Commentaria.

Gutta, paralysis, apoplexia, loquelæ defectus, aurium tinnitus, dentium perditio, gonorrhæa & aliorum membrorum ex anodinis. Gutta est membri, quod sui compos esse non potest. Apoplexia & Paralysis tùm cordis tùm Iecinoris & aliorum membrorum principalium esse potest, quandoquidem omnia membra synophiam habent, & nihil aliud est quàm membri locus: quo nutrimenta decoquuntur, & veluti stomachus illius partis, & potius mucilago quædam, sanguinis rubea, cerebri alba, densior & tenacior albumine cui cum quadam pinguedine, Splenis nigra, Fellis citrina, Renum, Cordis, Epatis, Pulmonis, similis illis membris, Matricis Braunfarbe/ tenax, spissa, Medullæ spiceus color, quæ reducta in unum cum membro suo una redditur pars, quod possibile non est, sed quæ subnascitur adunari potest. Synovia, virtus retentiva continetur hinc, & aliæ subducuntur. Primò fit coagulatio per coagulativa, ut sunt portulaca, sanguinem coagulat. Caseis, piscibus nutriti, nihil sanguinis vulnerati reddunt. Pinguia solaingesta, diabeticam & Gonorrhœã generant. Semperviva, id est, pyrula, barba Iovis, lactuca, semen lactucæ gluten constringunt, unde sanguis sistitur. Synoviâ, Carniolus ad tempus trium dierum sistit sanguinem: Sperma ranarum viginti annos sistit: Essentia vini eandem vim obtinet, nam jus ex carnibus vel calidissimum concrescit illà vini Essentiâ, resolutio subsequitur partium, & tunc morbus sevit.

B

Apoplexia ex cerebro, schnarchlen / tremor & oculorum apertio, fluxus salviæ, spasmus in somno comitatur. Alia pulmonis, & velocior aliis per intervalla anhelitum intercipit, nares acutæ fiunt, & pallescunt, singultus, inversio oculorum, spuma alba, pulsus vehemens, spasmus ab accidente. Alia cordis, illam tremor & sudor comitantur, dolent in pectore. Hertzgrübsin/ sudor partium, non totius: Paralysis, partis horror, fluxus narium, frequens sopor, stupiditas membrorum præcedunt: Qui tandem correpti morbo in somnum vehementem conjecti diu dormiunt: ore illorum via aperto, si spiritum reddunt, paralysis, si minus, apoplexia. Apoplexiam comitialis præcedit & inprimis in senibus: fit & transitus morborum, ut è febri in paralysim, aliquando simul cum paralysi hypospharcha, aliquando simul epilepsia in accessione.

Alia Commentaria

De Gutta.

Præservat sandalum indies bis sumptum, pulverizatum Zucharo, geschaben. Si membrum non fungitur suo officio Gutta est, dentes quoque cadunt: Ex paralysi potest etiam esse in membris principalibus· Synophia) Est hic stomachus, causaque partis, unde nutritur: In ossibus, arteriis & juncturis est alba, in carne rubea, & verè nihil quam mucilago. Synophia est in omnibus membris, & principalioribus & aliis: In synophia sunt & facultates, in his non est purgandum. Synophiæ defectus insensibilitatem facit. In portulaca est vis coagulativa. Item caseos & pisces si quis edat ad novem dies, saucius non cruentat: Item sola pinguedo conciliat

C

diabeticam & gonorrhæam. Hæc coagulant synophiam, semperviva, id est, pyrula, Barba Iovis, lactuca, semen lactucæ. Hæc coagulant sanguinem, Carniolus, Cineres ranarum, Coralli Sperma ranarum coagulat ad 10. vel 20. annos. Essentia vini coagulat, jusculum etiam calidum. Apoplexia est à cerebro, corde, pulmone: Signa futuræ apoplexiæ, Schnarchlend in somno & tremunt, dormiuntque nonnunquam apertis oculis, dormientes habent aquam in ore. Pulmonis apoplexia præmittit pauca signa, nempe einen engen Athem / nasus albescit, facies novum colorem induit, intumescit collum, adest singultus, edunt albam spumam, & est incurabilis. Cordis apoplexia venit cum tremore, & mox sudor, dolor post cibum in orificio stomachi, sudor particularis membri, paroxysmus est & post mortem, ad tempus. Synapis grana tria, summum præservativum in paralysi sumpta indies. Signa paralysis.) Paralysis est particularis membri, primò ante annum veniunt rigores, frigora, viel blutten/ stupefactio illius membri, tremor artus. Os aperiatur clave, & si animam attrahit, non erit apoplexia, si non, secus, kompt gern mit Schrecken. In fine spinæ dorsi calores. Dolores) ante gonorrhæam veniunt. Epilepsia est signum aliquando apoplexiæ. Si paralysis accedat aliquo morbo, utcunque curabis, facta aperitione applicandi: Pars læsa aperitur usque in centrum partis, pòst adde attractivum. Cerotum de minio) id est, cum cera & minio in cerotum coctum.

LIBRI OCTAVI PARAGRAPHORUM
DE ASTHMATE

Commentaria.

INtercepto pulmonis motu, ulcera, punctiones subsequuntur, ac tensione pulmonem afficiunt, sine thussi difficilis spiritus redditur. Hinc putrescente pure, gravem animam generant, Anthrax infestat octo dierum spatio febrim cum accessione &c. inducit, pulmo non gravari potest pituita capitis. *Signa.* Si excernit, exsiccandum, si non, resolvendum, sive relaxandum. In pinguibus frigida ingesta periculosa. Tartarum contusum, in alcool vini octo vicibus macerabis, dein per alembicum destillabis & per circulum octies, impurum abijcies.

Vinum essatum ist / wen man vini extractionem nimbt / vnd addiert herbas, das ist essatum, vnd nemblich: Vinum de melissa, & est valde magnum in Asthmate.

Per liquorem pulmonariæ curatur asthma, non per herbam, &c.

Alia Commentaria.

De Asthmate.

In Asthmate veniunt compunctiones laterum & spuunt sine tussi. Ulcera) putrefactionem faciunt, hinc gravis oris anima, stincken wie die faulen Schenckel.

Anthrax pulmonis.) Venit cum Paroxismo tremoris, sputum est album. Siccum) Cum tussi erit sine sputo, cum punctionibus laterum. Wann sie küsseren / signum phlegma pulmonis in causa esse, oportebit tùm & resolvere & siccare: ultima cura est in Sulphure. Ubi screatus est, siccandum, si nullus, relaxandum. In pinguedine pulmonis etiam nihil bibendum. De tartaro crudo & alcool tartari.) Imbibatur sæpius in aceto, præparetur per alembicum & reducatur in liquorem, quod postea præparetur. Dosis à gr. iiij. ad vij. vel x. Elixir, id est fermentum, quinta essentia, purum ab impuro separatum. Alkali aliàs alcool Tartari & impurum separatum Rec. Vini de Melissa) Alia recepta de vino essato, id est, essentia vini cum herbis sicut de Melissa.

LIBRI NONI PARAGRAPHORUM,
DE FEBRIBUS

Commentaria.

FEbris ex calore qui cum frigidis miscetur, materia sanguinis in toto corpore, hinc totum corpus afficitur, si à carnibus. Quod si in membris principalioribus, hæc patiuntur, etsi totum corpus afficiatur. Quæ ex splene, salvatella secta curantur, nam particularis, quæ ex carne, cucurbitulis curatur. Quod si in renibus in fine spinæ applicabis cucurbitulas. Quod si in epate, &c. Paroxysmus non imponit febri nomen, ut ex liene in quotidiana, tertiana, quartana, quintana: Proficiscuntur quotidiana ex aluminibus, teirtana ex salibus, quartana ex sulphure. Numerus sive accessio & remissio ex digesto oritur, id est, ex materia insequestrata: Quod si quotidie accessio cum colore albo invadit, sex septimanis febrim producit: Quod si Prassinus color, durat 20. septimanas. Quod si cum tussi, 9. septimanis: Quod si cum pedum tumor incipit, 15. septimanas: Quod si diminuitur numerus, hoc est, ex quotidiana, tertiana fit, annum durat. Quod si augetur, ut ex (**) durat in 10. mensem. Quod si tempore remissionis æger comedit & bibit, recedit aliquid: Si minus comedit, 13. menses. Quod si hora mutatur, manente periodo, erratica, mali signum. Quod si in cura citius accedit, bonum signum: Quod si inæqualis, iam lenis, jam durus, & tandem durior, malum signum. Vehementia paroxysmi venam rumpit, ut iam nares, jam urina, jam os sanguinem educant, & hæc sua cura. Castorium, Anacardium, Piper applicata temporibus, paroxysmum tollunt, sed debiliores redduntur. Intumescunt pedes, & id bonum signum.

Cura. Alcool vini exsiccati, id est, mundati à phlegmate, hoc est vinum ardens.

Alia Commentaria

De Febribus Extraneis, id est, non ex nutrimentis.

Communis calor putrefactus cum tremoribus incipit. Si materia solvitur à carnibus, febris est in tota carne. Si in sanguine, per omnem sanguinem paroxysmus erit. Sic & in membris principalibus: Si ex splene, tollit minutio sanguinis salvatellæ. Si ex epate, epaticæ. Si ex corde (*). Si in carne, sacrificationem. Si quartana habet urinam albam, fiat sacrificatio in spina dorsi: Si in renibus febris, sacrificatio in der dicke der Schenckel. Si minutiones & sacrificationes non juvant, tum adhibenda alia cura. Omnia genera febrium possunt oriri vel ex salvatellis vel epatica, &c. vel ex singulis membris principalibus. Omnis putrefactio habet suum digestum, das seudet / & facit suum paroxysmum, & numerus paroxysmorum venit ex digesto: Digestum autem est materia insequestrata. Si quartana cum colore albo, durat 6. septimanas. Sin cum colore prassino, perdurat ad 19, vel 20. vel 21. septimanas: Si cum tussi incipit,

ad 8.

A ad 8. vel 9. ſeptimanas: Si cum tumoribus pedum, durat ad 15. ſeptimanàs: Si mutatur quartana in aliam febrim, annua erit.

Si ex quartana quotidiana fieret, durat 10. menſes, ſi laborans cibum horret, durabit zum Vierten theil lenger. Si addatur paroxyſmus in horis, febris eſt erratica. Si paroxyſmus langueſcit ad tempus, & tum denuò augetur, malum: notat enim materiam peccantem augeri.

Paroxyſ. ſanguinis.) Paroxyſmus ſanginis nonnunquam adeò vehemens, daß er die Ader auffringet/ vel per urinam naſum ve exit, tum bonum ſignum. Febris extraneæ cura ex auro procedit, altera ex Corallis, ſed minor cura in Argento & Perlis exiſtit. Deſcriptio argen.) Mel conſumit argentum, ſeparatur mel ab argento reiteratione deſtillationis in balneo.

LIBRI DECIMI PARAGRAPHORUM,

DE INTERNIS CAPITIS affectibus.

Commentaria.

Digeſtio accident.) Si in ſe ad ebullitionem cedit, & ſanguis non quieſcit, tum provocandus ſomnus. In peſte ſi laborantes non dormiunt, anodina copula. Ex Hemicranea poteſt fieri paralyſis. Si labores corporis à capite fuerint, principiò caput curandum. Si profluum à doloribus venit capitis, incurabile. In frigido) ut ſolatrum, roſa. In narcotico) Ut lolium, liquor corallorum, ſemperviva roſa, Margarita, dentur ab extrà. Rec. Corallor. præpar.) Utere hac deſcriptione in loco ubi eſt dolor ipſius, leg es vber in ein Tuch / nec tolle quoad permanſe-
B rit dolor. In ſecunda & tertia ſpecie morborum cap.) eſt de oppilandum & aperiendum.

IN LIBRUM UNDECIMUM

DE AFFECTIBUS MATRICIS,

Commentaria, deſiderantur hoc loco.

IN LIBRUM DUODECIMUM

DE DOLORIBUS DENTIUM

Commentaria.

In Paragr. II. Si venit ex abundantia ſanguinis, unde minuendus eſt: Non fluxus, ut putant, capitis, alioqui non unum tantùm infeſtaret dentem.

Venulæ aurium & dentium continuæ ſunt.

Rec. Tormentillæ, ſtaphiſagriæ, &c.) In hac recepta 3. prima ſunt aperitiva, alia 3. mitigativa. Pyrethrum poteſt facere emunctorium: cæpæ aperiunt.

Cura Chirurgicalis.) Spermiolo poſſunt occidi vermes ceu in panaritio, poſtea tollatur die Feulung Gargariſmo exaceto & melle.

Alia Commentaria.

De Dentium paſſionibus.

Dentium dolor fluxus phlegmaticus eſſe non poteſt, nec ex acuitate ſalis, vel materia cholerica ut dicunt, venire poteſt: Sed in ſolo loco doloris eſt principium eius. Alioqui enim ſi
C ex ſupradicta veniret, poſſe etiam parotidas facere. So der Zahn vnnd Gingivæ gutt ſeindt/ vnd Zahnweh darbey iſt/ ſo kompt es fertilitate, bonitate vel ſuperfluitate capitis, als daß das caput zuviel Bluts hat/ & excrementum vel exitum quærit. Quilibet dens propriam habet venulam quæ ſi fuerit nimium ſanguine repleta, & quærit exitum qui cùm ei fieri non poſſit per dentis duritiem, ſo zocket es/ vnd macht Schüß/ vnnd hengt ſich an die radicem, donec exitum acquirat, & ſolius ſanguinis eſt vitium. Sed ex capitis purgatione non ſolùm dentium dolores naſcerentur, ſed etiam parotidæ & ſquinantia, &c. Ex punctionibus autem illis tumor fit, non quòd tantum ibi ſit materiæ peccantis, ſed quòd arſenicus per punctiones ſic inflatur. So das Blut in Gingivis durch dringt/ macht Waſſerbleterlin in ſuperficie gingivarum, vnnd ſepariert ſich gleich wie im Blut/ ſo einer phlebotomiert/ ein aquoſitas darbey iſt/ ꝛc. Purgari igitur non debet in dentium doloribus, nec etiam phlebotomari, quia nihil prodeſt.

Si autem dens per ſe putrefieri incipit, quod eſt in loco, ſo wirfft er ein ſcabrum, non ſecus atq; eſt in unguibus digitorum. Ex putredine autem tandem naſcitur paneritius, vel ſcabrum, & ſimilis eſt igni perſico. Nam ſi ea materia in membro alio vel digito foret, quæ hic in dente eſt, ignis ex eo fieret perſicus. Radices oſſium maximam habent ſenſibilitatem, ſind faſt empfindtlich/ ꝛc. Omnis vermis id rodit, & ex quo natus eſt: ut vermes lignorum, panni inteſtinorum, ſtomachi, dentium, caſeorum, &c. Poſſibile eſt etiam, ut vermis totum dentem corrodat, tota enim vis eius eſt abundans acuitas & caliditas, quocirca mag er den ſchmertz nit leiden / vnnd folgt ein groſſer geſtanck in dente, quod ſignum putrefactionis eſt.

Dentium Cura.) In cura obſervandũ eſt, ut fiat emunctoriũ vel ſanguinis vel eius aquoſitatis, quo facto, dolor abit. Sæpè fit, ut ſi radix tormentillæ, pyrethri vel ſtaphiſagriæ ſuper dentem

ponatur

ponatur, ut dolor desinat, sed non juvat ubiq;. Superior autem descriptio valet, nam tria continet aperitiva tria etiam mitigativa. Illa sunt, tormentilla, staphisagria, semen plantag. &c. mitigativa verò acetum, radix jusquiami, succus papaveris, &c. paneritius verò dentium similis est in cura alii paneritio, & potest per spermiolum necari & curari. A

IN LIBRVM XIII. ET XIIII.

De doloribus Aurium & Oculorum.

AVRIUM dolor.) Si radix aurium à cerebro veniret, tinnitus & surditas ex eo venire non posset. A regionibus epatis meatus est vaporibus ejus ad caput, quocirca dolores epatis cum capitis doloribus nonnihil commune habent; Sed stomachus vapores suos per emunctorium suum, quod est os, emittit. &c. Tinnitus aurium non est in loco, sed ab extra est. Materia si esset in loco, cum excremento exire posset. Ita etiam surditas non est in loco, sed eadem materia si esset in aliquo membro, ignem poneret persicum vel paneritium. In aures igitur infundi nihil debet, potest enim gignere tinnitum, &c, Omnia. Rec. nisi ex thutia sint composita, ad aurium dolores in universum nihil faciunt, &c. Ex superfluitate boni sanguinis & boni chymi provenit excrementum illud: quod si exitum habere nequeat, parotidas gignit, vel etiam alios astrium dolores.

CURA.) Oportet de oppilare oppilata, oportet curam fieri per anodyna. Rec. Turiæ, &c. Fiat Siff.) Cataplasmetur & superponatur ab extra, &c. Cura scabri & paneritii cum à loco provenerit, est ut supra dictum est. Tritoma est instrumentum ad aures apud Albucasim: si surditas adfuerit, frustra est omnis cura. Nam quod natura semel adimit, reparare medicus nullo pacto potest, &c. Nulla est medicina tam subtilis, quin aliquid ex tartaro secum habeat, quocirca si quid auribus infundatur, tartarus se separat, & loco inhæret, tum morb. peior fit. B

Rec. Sem. Iusquiami, Papaveris, &c.) Hæc quoque cura valet in scabro & paneritio aurium, nam est anodyna. Quicquid autem non fit per tutiam, per anodynum fieri necesse est.

DE OCVLORVM AFFECTIBVS.

CAtaracta, id est, oculorum vel visus ademptio, nihil aliud est quàm oppilatio, & per instrumenta de oppilari & redire potest, si per nucham fiat aperitio, ut nucha à cranio separetur, &c. Scotomia est species tantùm cataractæ: si quis enim cataractam probè dinoscat, reliquas species etiam sciet. Ad omnes autem species dolorum oculorum, dari potest collyrium quod est tale in omnibus passionibus oculorum: Rec. Vitrioli albi, &c. Scotomiam nunquam tolles sine Instrumento. In Scotomia recipe curam Cataractæ: In occipitio cauteria ponenda ex calce viva & cineribus. In nucha debent curari tùm aures tùm oculi. Collyria debent fieri ex consumptivis. Rotte Augen sunt humectandi farina fabarum & hordei. Cautela: Fuge corrosiva & destillata.

Finis Commentariorum in Libros Paragraphorum.

Sequuntur Fragmenta quædam de Morbis dissolutis ex Autographo Authoris.

DE DISSOLVTIS.

WAs ich sag euch/ daß ein jeglicher Durchlauff komme auß der zerschmeltzung der Substantz der dreyen Ersten. C

Ein solche zerschmeltzung ist dreyfach: Eine ist auß dem gantzen Leib vom fleisch genommen: Eine ist auß dem Emunctorio deß Magens durch die Intestinen all: vnd die dritt ist des Nutrimenti.

Eine ist auß den Exterioribus, dieselbig heist Intestinorum Dissolutio, procedens à stomacho Die ander ist Corporalis, procedens à mineralibus.

DECLARATIO.

WVhn das zuerklären ist also: Anfenglich von Exterioribus: So nun die Speiß eyngenommen wirdt/ vnd so dieselbige auß der newen arth oder auß feuchte/ oder auß jhrer bösen Concordantz/ den Magen entschickt: als dann so geht hinweg Separatio: dann Separatio will an der Werme beschehen/ welche die vorbemelten Puncten hinnemmen. So nuhn also dis Separatz hingenommen ist/ so gehet an digestio crudæ materiæ, vnd mag das nit recht digeriren: Darauß folgt ein weisser Vrin/ das ist ein Aquosisch/ humida, superflua, indigesta, cruda, prima, subitantia sua: Wann alles so in die Lebern kompt/ ist ohn separiert/ dergleichen auch ohn rechte Digestion: Darumb also der Vrin ist/ darumb auch also vnzeitig der stomachus, auch die Farben vnd krafft endtschickt. Wann wo separatio abgehet/ do ist der vbermut in Excrementis.

Nun aber auß was vrsachen Rott/ Weiß Excrementen gehnd/ ist die vrsach/ des Harns halben/ von wegen der Aquositet/ die kein ander farben gibt/ dann die obstehet. Was nuhn aber von materia do ist/ dasselbige digeriert die Digestiva virtus in ein Nutrimēt/ dasselbige ist gleich dem Rubin. Dieweil aber die Separation do nit geschehen ist/ so ist es ein falsch Nutriment/ das die Lebern nit an sich zeucht. Darumb so gehet es durch den Leib hinauß/ wie es ist/ vnd gibt Sedes gleich dem Nutrimento dissoluto, ohn rechte Form/ gestalt/ vnd arth/ wie dann ein vnzeitigs ding an jhm selbst genaturt ist.

Aber so

A Aber so da Weiß gehet/ist auch also ein vrsachen: Aber in dem geschehen/daß der Sulphur sich enterbt in ein Albedinem, auß vrsachen/daß da die Kelte den Sulphur albiert/nach jhrer Arth.

Aber so ander farben gengen/ist die vrsachen/daß die materia in stomacho in ein Putrefaction geht/in welcher mancherley farben wachsen nach der zeit/vnd digestionis tempus.

Dicke/Dünne/Wessere/:c. alles von der Feule/& urina commixta.

Aber die vnderscheidt daß es nit schmecke wie ein ander Dreck/ist die vrsach/der vnzeitigen Digestion stomachi, welche (nicht) mit ordnung gangen sind. Darumb also in dissolutione kein ander vrsach zuverstehn ist/als allein das stomachus feult/demnach Digestio. Nun ist Digestio gut/vnd separatio nicht/so ist Dysenteria da: Ist aber separatio da vnd Digestio nicht/so ist es Lienteria: Ist aber beyde nicht/so ist Diarrhœa da: Ist aber ein putrefactio da der materiæ stomachi, so ist fluxus ventris da varijs cum coloribus.

Darumb nun hierauff zu mercken ist/daß solche morbi nicht auß dem Leib kommen/sondern allein auß dem Eingenommen. Daß aber der Leib abnimpt/ist die vrsach/das er sich selbst außdorret/darumb daß er kein Nahrung hatt/exiccirt selber auß. Vnd darumb aber daß er geht lenger dann gessen wirdt/ist die vrsachen/daß etwann viel zeit sich zusammen gesamlet hatt/vnd geht so lang biß es sich außraumpt.

Hierauff so mercken/so der Wust so groß wirdt ab exterioribus, vnd die Glieder hettē nicht Nahrung: als dann folgt der Todt hernach/auß vrsachen des Hungers in den Gliedern. Wo aber der Wust den Hunger nicht erreicht/als dann ist die Gesundheit vorhanden.

Signa vitæ. Signa mortis.

So in Dysenteria, Diarrhœa, Lienteria, vnnd fluxu ventris kein rumor partium membrorum
B exteriorum, vomitus crudus, torsiones ventris: Tumor in pedibus, Ligamentis: Paralysis.

CURA.

Habt mir nicht für vbel/daß ich die gantz Philosophey eynziehe/es ist hie ein Medico nothe.

Reliqua desiderabantur.

ALIUD FRAGMENTUM.
DE MORBO DISSOLVTO,

PARAGRAPHUS I.

Morbi dissoluti definitio in genere.

MORBI dissoluti duo sunt Genera: Elementale & Minerale: quod est, exterius & substantiæ: primum genus Radicem in stomacho habet, cum regionibus utriusque, Emunctoriorum. Intestinorum & Urinalium. Nam omnis Dissolutus morbus per se duplex est, quantum ad speciem, scil. eadem de materia. Secundum verò genus quod aliud est, Radicem in carne habet, descendens & concurrens in stomachum, tandem per Emunctoria utriusque viæ emittitur.

PARAGRAPHUS. II.

Morbi primi generis causa.

Sed quæ causa sit istius, ista est: Omnia quæ descendunt in stomachum, indigent separationibus & digestionibus prius: Quòd si non separetur & digeratur, nunc Dissolutus Rubeus generatur. Quod si separetur & non digeratur, hæc est causa albi dissoluti: Et quod si nec separetur nec digeratur, &
C secundum minus aut majus, nunc Dissolutus ventris natus est. Ex his verò causis variæ ægritudines apparent esse, cùm sint de eadem causa: nam causa hujus pluralitatis hæc est hominis alia & altera natura, Elementorum varia genera, Temporum natura diversa, Aëris putrefactiones, aut & secundùm minus aut majus.

PARAGRAPHUS III.

Morbi dissoluti causæ processus.

Redeamus nunc ad processum causæ primi generis, qui talis. Omne quod existit in coagulatione viscosa, per aquosum superfluum resolvitur. Quod resoluto, Notandum, si ante separationem rei in dissolutum abit, vel si ante digestionem, vel carente expulsiva, post eam pariter in dissolutum vadit. Ex hoc summo opere hoc observandum, quòd in dissolutis pura cum impuris manebunt, impediente causa prædicta, in viscoso coagulato per Aquosum; nam ex his duobus ducit Dissolutus originem: Et cum primæ operationes defecêre, in secunda & tertia materia frustra expectat: Quare materia & locus attribuitur stomacho, & dolor, morbus & peccatum.

PARAGRAPHUS IV.

Morbi dissoluti species & varietas, & de monstrosis putrefactionibus.

Porrò dicemus de his quæ ex generato morbo pariuntur, sicut de urina, de secessu. Quæ ad urinam attinent, ista sunt. Vrina alba, aquosa, cum pluralitate, absq; substantia urinæ. Nam ratio hæc est, quia urina non est, sed superfluum. Vrina verò cum stercoribus egressum facit permixtum. Quod si autem superfluum in rubedinem tingeretur, morbum mortalem esse judica. Nam stercoris materia adhærebit ei, & est absq; substantia veræ urinæ, sicut substantia bonæ,

De ſtercoribus autem ſciendum, ſi rubea, ſignum primi diſſoluti: Quia ratio talis, quòd nutrimenta ſunt in Rubinum crudum concocta, permanebunt ergo in ſtomacho, & apparent ſub crudo colore ſanguineo. Quod ſi alba ſignum ſeparationis bonæ, ſed nullius digeſtionis, ſecundi Diſſoluti indicium: nam quæ ſeparantur, in album tranſeunt ſulphur. Quod ſi initium diſſoluti in cauſa fuerit, & quæ non digeruntur, cum cæteris colorē ſervant: quòd ſi verò ambæ non fuerint, id eſt, nec primi nec ſecundi generatio: tunc ventris Diſſolutus natus eſt, varijs cum coloribus, citrinis vel alijs, nam ex putrefactionibus ortum ducit. A

Paragraphus. V.

De cauſa ſpeciali morborum aliorum.

Primus diſſolutus coctus Rubeus, eſt crudus & permixtus, cum tota ſubſtantia medetur in ſtomacho. Quod ſi plus ſtercoris quàm cibi emiſerit, conſideranda diuturnam cuſtodiam malam. Quod ſi partes conſumentur corporis, ſignum diri appetitus, carentis materiæ nutrimenti. Quod ſi diſcoloretur, igitur defectus iſte cauſam facit eam. Secundus autem morbus diſſolutus eundem locum obtinet & prædicta. Sed Tertius ab eis diſtinguitur in eo, quod materia ſua antequam exeat, putreſcit: Quæ putrefactio variis modis oſtenditur, ſed nihil ad curam nec in Theoricam. Cætera quoque quæ eveniunt à caſu ſunt, certum non habent indicium, ut Torſiones, Nauſea, Debilitas, Pluralitas, Schiæ tumor & ſimilia, quæ poſſunt, aut non venire.

Paragraphus VI. B

De Signis Diſſoluti, Vitæ, Sanitatis & Mortis.

De Vitæ ſigno hoc eſt habendum: Quòd ſi propriis ex diſpoſitionibus ſtercora inſpiſſarentur, abſq; tormine & nauſea, reſtaurationis eſt principium, & bonæ valetudinis. Si autem in laxos fluere inteſtinorum, ſanitatis ſignum cum Remediis. Si autem tremor particularis, aut febrilis motus cum paralytico caſu, & oculorum inundatione, gravia ſigna ſunt, ſcilicet extremis cum Medicaminibus de ſalute, aliàs mortis. Et ſi ſignum oris concurreret, aurium tinnitus, lingua tremula, lachrymarumque diluvia, mortis acceſſum ſignificat. Et certiſſimum hoc ſignum eſt, ſi fames partium concurreret, & ultimum.

Paragraphus VII,

Morbi diſſoluti Curæ declaratio.

Porrò, cura unam (talem) habet intentionem, quæ ex coagulatis eſt. Nam quævis diſſolutio viſcoſa, ſicca coagulata optat, non communia. & quæ ſunt diaphoretica ſicca. Verum eſt & de noſtra auctoritate, liquorem orizeum primum medicamen eſſe & noviſſimum, aut ſuum oleum. Deterius autem primum non eſt, tarditas boni Remedij vitium non affert, ſed velocia laudat, Spagyrus Arcana. Cætera quæ à nobis flocci pendu ntur medicamina, aliorum ſunt, aſthmaticis, Tuſſitisque committimus: credimus ad fauces non extra Gulam ſpirare.

Paragraphus VIII.

Morbi diſſoluti deſcriptio.

Primum eſt, ut coaguletur materia ex aſſignatis: horum eſt hæc præſens deſcriptio.

Rec. Chalybis Croci reverberati poſt ſolution. ʒ. j.
Sem. Filicis ʒ j. ſs.
Boli purgati de aquoſitate ʒ. ij. C
Tragacanthi diſſoluti in decoctione (plantaginis.)
Fiant trochiſci, ad iij. doſes j. manè, meridie, nocte.

Alia.

Rec. Trochiſc: prædictorum ʒ. j.
Laudani puri ʒ. ſs.
Liquorum Corallorum (primorum.)
Magnetis ana. ʒ. j.
Theriacæ, noſtræ deſcriptionis q. ſ.
Fiat Bolus: Doſis à ϑ. j. uſque ad ϑ. ij. ſs.

Alia.

Rec. Hujus Boli ʒ ſs.
Liquoris Orizij. ϑ. j.
Carnis liquoris quantum ſufficit.
Fiat hauſtus unus. Quòd ſi in principio fuerit evacuandum, non prohibemus: etiam aquæ metallicæ pro potu adminiſtrandæ, plurimùm ex albis.

A

Paragraphus IX.

Mineralis morbis dissolutionis causa.

Nunc pro secundo dissoluto advertendum Minerali, qui ex dissoluto sale, tribus è primis oritur. Nam quævis dissolutio causatur ex salibus. (Ista de qua jam tractamus, è sale minerali est. præterita ex sale Tartareo.) Ista verò ex partibus procedit mineralium seu ex universis seu particulari loco: & est Dissolutio suæ ipsius substantiæ, ex qua sequitur corporis interitus, non cum violentia vel velocitate, sed per Chronicas dissolutiones.

Paragraphus X.

Dissolutæ minera processus.

Porrò post separationem salis à Tribus primis, confluit materia in unum. rursusque in suam propriam substantiam penetrat, & tanquam sal, eam corrodit, dissolvit & resolvit, & singula quæ dissolvuntur, ad stomachum locantur, dein per secessum. Nam omne quod ex mineralibus in excrementum mineræ abit, pellitur in locum excrementi, id est in stomachum. Vnde stomachi contrarietas ortum ducit ex hospite alieno.

Paragraphus XI.

Dissoluti ex mineralibus signa ab Elementalibus.

Quod si crisim cũ cretico nõ observaret Elementali, memor esto, ex minera dissolutum esse. Nam proprium creticũ Elementalis habet. Minerale & suum ingenitum, ut de Cretico sentitur. Sed quæ signa certiora communi sunt Medico, hæc sunt. Cura Elementalis nihil proficit, morbus excedit limites Elementales; Æger absque acutis patitur. Numerus certus quotidianus in secessu, benè valent in tribus digestionibus, dormire possunt, Escas sumere cupiunt, sitim cum excessu habent, in cæteris de materia simile caput, ut de Elementali morbo.

B

Paragraphus XII.

Dissoluti cura mineralis.

Huius autem dissoluti cura ex duobus gradibus componitur, communibus & Spagyricorum Nam hoc certum est Chronicum morbum absque Spagyricis gradibus sanari non posse: communes autem gradus propter stomachi vires, Spagyricos propter partis coagulationem. Mineralia autem mineralia quærunt, & quæ immortalia sunt, hujusmodi Spagyrica sunt. Igitur duo descripsimus composita, & ea in hunc modum. Rec.

Cætera desunt.

Aliud Fragmentum cum secundo libro Paragraphorum conferendum.

Cap. I. Paragr. I.

De Vermibus.

C

Vrsprung der Würmen erhebt sich also in zwen weg: der ein ist auß dem Tartari genus, der ander auß den Mineralibus. Nun aber anfenglich/ was auß dem Tartaro wirdt/ daß liat in stomacho, in epate, in renibus: was aber auß den Mineralibus kompt dz ligt in partib suis. Hierauff auch zu wissen ist/ daß auß dem Nutrimentischen Rubeo. so es von der Lebern in die Glieder kompt/ weiter kein vermes generirt (werden) dann vermes kommen auß der putrefaction ein theyl/ ein theyl auß der Arth der Spinnen/ ein theyl auß den Excrementẽ/ ein theyl auß dem chaos corporis, ut Muscæ, &c. ein theyl auß dem Schweiß / ut pediculi, &c. darumb weiter von Würmen zu wissen ist/ daß viel hierinnen betracht soll werden/ genera loca, &c. Item es sind Vermes Terræ, Aquæ, ignis, Aëris: Auß den 4. nimb den Grund in beyden Geschlechten/ Tartari vnnd Mineralium.

Vom Tartaro anfenglich

Nun anfenglich vom Tartaro mercken viererley Geschlecht d Würmen/ vnd dieselbigen in zweyerley Generation: videlicet, so Würm wachsen auß der feule / das beschicht secundum quatuor Elementa. Also auch so Würme wachsen ohn die feule/ daß beschicht auch auß den vier Elementen/ das eine purificirt/ das ander Materialisch daß erkennen wol.

Tartari processus.

So nun der Tartarus im Leib ist/ ist in ihm materia vermicularis, so werden sie darauß. Nun sind derselbigen zwey: Eins/ daß etwann materia vermicularis ohn die feule mit kompt/ etwann mit der feulet. Darumb so mercken/ ist materia vermicularis da/ als dann gehet sie in feulung/ so ist es die vrsach. N. Geht sie in Würm ohn feulung/ so ist es die vrsch. N. Das mercken von der Cur wegen. dann eine ist der Feule/ die ander der Grüny.

Vrsach der Würm/ warumb die Würm also seyendt oder werden/ was jhr Mutter sey.

Was aber die Mutter sey das mercken/

Ein solche Mutter theylt sich auß/ auff beyde Generation: dann wie in dem einen/ also in dem an-

dern auch/vnd das nach der zeit der Sonnen/ des Monds/ꝛc. Winter vnd Sommer/ darinn verstehet ein grosse Philosophey. A

Caput II.

Nun aber ein ander.

Hierauff so mercken auch ein andern Proceß von Würmen/ vnd der ist also. Sich begibt ein Generaß von spermatibus also durch trincken/ durch eigen sperma: dasselbig aber beschicht in dem weg/ daß ein jeglich sperma generirt/ an der feuchten werme/ als im Leib. Nota, von Frawen/ quæ posuerunt sperma in Vulvam aliæ biberunt, aliæ actum usurparunt cum animalibus. Nunc nota de Tempore, de Mense, id est, de Nativitate hujus animalis, & quomodo aliquæ 10. annos, ultra, minus &c. portant. & viri & mulieres, &c. etiam canes, &c.

Nota de differentia inter vermes hominum & animalium &c. Item nota quòd aliquando pisces in seipsis, id est, im Rogen servant sua sperma, ex quibus generantur vermes piscium: aliquando sperma manebit in vaccis, &c. aliquando in immaturis vitulis: In pennatis non est sperma tale.

Nun aber wie wachst es mit der zeit/ in dem weg/ꝛc.

Cætera desunt.

Folget ein ander Fragment.

De Vermibus.

Paragraphus IV.

B

Mater est triplex { Nutrimenti, Mineralis. Accidentalis.

Nutrimenti Mater est humiditas: Quia omnis humiditas partem habet cum spermate, scilicet Carnium & Ovorum, Herbarum Fructuum.

Tale sperma ita est Ex carnibus habet sperma animalium istorum, &c.
Ex herbis suorum brutorum:
Ex Fructibus suorum vermium.

Et ratio est, quòd omnis res, quæ reddit vermes, vermium materiam habet. Ista materia sperma est, quæ per digestum hoc facit, vel ante vel post putrefactionem.

Nota. Nihil est sine spermate. Et sperma est in omnibus rebus nascentibus. Ex his est generatio brutorum. aliquando ante putrefactionem, aliquando post: Ex ista ratione, quia quando sperma manebit & non putrescit, tunc in putrefacto corpore putrescit, aliàs in viridi.

Nunc quomodo in Nutrimento: quomodo in Mineralibus: Quomodo in Accidentibus, id est, quomodo in elementis.

De Caduco.

C

Omnis lapsus à Cerebro: videl. { Syncope, Vertigo, Scotomia, Caducus, Ohnmacht, zu nacht im Beth.

Sie kommen ein theyl auß dem Hirn ——— } cum causa vel accidente.
Etlich auß andern Gliedern fallen in das Hirn ——— }

Was ist aber die vrsach? Es ist ein Fumus der im Chaos ist geboren/ vnd theilt sich auß in alle Glieder: Wann der Chaos ist im gantzen Leib. Auß dem folgt nun/ wo es in ein Glied kompt/ daß es nach art desselbigen Glieds handelt/ hoc est, in cerebro cum vertigine, &c. In corde cum tremore, incubo: In arteriis cum spasmo, &c. In stomacho cum spuma.

Hierauff mercken/ daß in Epilepsia all membra sich erzeigen/ in Vertigine allein Cerebrum: In syncopi cerebrum & ligamenta: In scotomia, &c.

Nun aber was die Materia sey/ das ist also. Der Materien seind viel/ darumb seind viel genera morborum. Dann Epilepsia geht auß dem Arsenico, auß Realgar, &c.

Das

A

Das Buch

PARAGRANVM PHILIPPI THEOPHRASTI von Hohenheim.

Beyder Artzney Doctoris.

In welchem die vier Columnæ, als nemlich Philosophia, Astronomia, Alchimia, vnd Virtus, darauff er seine Medicin fundirt / beschrieben werden.

Vorred in das Buch *Paragranum*,

DOCTORIS THEOPHRASTI Paracelsi.

B Nach dem vnd ich hab lassen außgehn / nit auß kleinen vrsachen / von etlichen Kranckheiten / nemblich darin̄ mein mehrest Argumēt / die Irrsalen der Artzney hoch zubetrachten: So wirdt mir dasselbig von denselbigen Irrern hoch verarget: Vnd nit allein durch sie die es berührt / sonder sie bewegendt wider mich die vnverstendige Rott / die in solchē dingē solchs Grunds vnbekandt / daß sie dieselbigen vber das / so jhnen von mir guts beschicht / mich zu schenden / dem Widertheil zu dienst / auffstehend. Damit ich nun schuldig vnnd vnschuldig bericht / auch dem zukünfftigen meinem Widertheyl / wirdt ich geursacht hie das Buch Paragranum zu Schreiben / darinn ich tractier den Grundt auß dem ich Schreib: dē Grundt / ohn den kein Artzt wachsen mag: darinn ich mich so viel entblöß / daß endtlich mein Hertz menniglich soll geoffenbart werden / vnd nachfolgendts deren folg zu erlangen / so sich jetzt / meim Gegentheyl zu dienst / nicht allein hinderung / sondern auch etwas Blutdürstig entpören: Vnbetracht / daß mein fürnemmen den Krancken zu nutz gedeyet. Vnd ob hiemit scheltung / lästerung / vermeint würden / so sind sie doch nicht gerechtmässig / sondern wie der Schrifft arth vnd der Professorn Freyheit außweisendt / ein jrrung zuentdecken / mit dem fug wie jhr zustehet: Vnd sonderlich mit mehrerm Gewalt sich solchs
C füglich gebürt / einem / der bessers an tag bringt vnnd fürhelt / zu straffen das erger mit gründlichen worten / vnd vnverargwohnet.

Dann bessers in meinen Schrifften fürgelegt wirdt / dann die Schrifft bißher erhalten hat: dann nicht ohn grosse erfahrenheit / vnnd sondere Experientz ein einiger Buchstab eyngemischet ist / verhoffe mich hingegen mit solcher erfahrenheit mir auch zu begegnen.

Nun hab ich geschrieben / das mich zu wenig gedunckt / mein Gegentheyl zu viel / nemlich am aller mehristen von den Impostur en / wie so grob dieselbigen im Holtz / im Queckſilber / im Purgieren / erhalten werden von den Leibartzten / vnnd wie mit so grosser Thorheit / Etzen / Schneyden / Brennen / ꝛc. von den Wundartzten gebraucht / daß jedtwederer Theyl in vnverstandt handle. Auch andere Geschrifften mehr / so sie mir zu argem am aller schändtlichsten außlegen / Nemblich / de Tartaro, de origine Pustularum, de modo pharmacandi, de modo phlebotomandi, vnnd was ich in den Büchern Paragraphorum geschrieben habe / darinnen sie die Brosam antasten / vnnd nicht zu der Schüssel greiffen: Werde ich hierinnen auff solliche verachtung gezwungen: (auch daß sie mich in die Insulen Pilati Pontij genant / zu Relegieren vnterstanden) auff solches das ich in Germania bleib / vnnd ansehe mein Patriam, folget hernach der Grundt vnd der Boden / auff denen die Seulen stehen meiner Artzney / euch allen da zu erkennen gib: so jhr dieselbigen durchlesen vnnd ergrün-

det habt / mich zu vrtheylen / vnnd meine Schrifft zuverdammen / so ich nicht auß der A
Wurtzen Keyri wachse: vnd ob mir nicht billich zu geben werde / vnnd geglimpfft / auff
solchen Grundt nicht auffzuhören / sonder für vnd für zuschreiben. Darumb ich weiter /
was ich nach des vermeinten Gegentheyls erachten / so kurtz geschrieben / mit außklaub-
tem Grunde / mit lengern worten zu erklären vnterstand: damit / wie sie begeren / Mein
Thorheit vnd jr Thorheit zu eröffnen / Mein vnd jhr erfahrenheit / Mein vnd jhr Grund
vnd Warheit vnverdeckt einem jeglichen augenscheinlich fürgebildet werde: dieweil doch
zu beyden Theylen das begeren ist / das jnner Hertz zu erkennen / wie der jnner Artzt dem
ausssern gleich sey.

Daß sie mir verargen / daß ich anders schreib dann jhre Schrifften innhalten / ge-
schicht nicht auß meinem / sondern auß jhrem vnverstand: dann ich / als meine Schrifft-
ten beweisen / nichts ausserhalb dem Grund / sondern wol eyngewurtzt / vnnd zu rech-
ter Meyenzeit trucke jhre Sprößlin auß. Daß sie vber ein solche wolzeitige Schrifft
brumblendt / geschicht nicht auß kleinen vrsachen: dann niemandts schreyet dann der
verwundt wirdt: niemandt wirdt verwundt / dann der empfindtlich ist: niemandt ist
empfindtlich / dann der zergenglich ist / vnnd nicht bleiblich. Sie / dieselbigen / schreyen:
dann jhre Kunst ist zerbrüchlich vnnd tödtlich: nuhn schreyet nichts dann was tödt-
lich ist / also sind sie tödtlich / darumb schreyen sie wider mich. Die Kunst der Artz- B
ney schreyet nicht wider mich / dann sie ist vntödtlich: vnd dermassen auff ein vntödtlichen
Grundt gesetzt / daß Himmel vnd Erden müssen zerbrechen / ehe die Artzney stürbe. Die-
weil mich die Artzney ruhen laßt / was soll mich dann bewegen das Geschrey der tödt-
lichen Artzet? die allein darumb Schreyen / daß ich sie wirff vnnd verwundt: das ist
ein anzeigen / daß sie selbs in der Artzney kranck ligen: dieselbig Kranckheit ist der Kampff
wider mich / die sich nit gern lassen entdecken noch offenbaren. Dann sie brumblen
am mehristen in dem / da ich berühr den Pulß / der jhn schlegt. Vnd mehr begeren sie zu be-
schirmen jhren abgang / dann zu verfechten / das den Krancken betrifft / Kunst / gelehrte /
erfahrenheit / frombkeit / darinn ich meines schreibens Grund vnnd vrsach suche: vnnd
spalten jhr verantworten / vnd brechen jhren Grund wider / also daß ein jeglicher einen
andern Grund führet: so doch in der Artzney eyn grund ist / nicht gespalten. Aber die vr-
sach solliches spaltens ist die / daß sie auß den Fragmenten gewachsen sind: darumb du
Doctor verantwort das / du Baccalaureus das / du Scherer das / du Bader das vberig.

Jhr höchsts ist wider mich / daß ich nicht auß jhren Schulen komme / vnd auß jhnen
schreibe: soll ich also schreiben / so würde ich ohn lügenstraffung nicht endtrinnen /
dann der Alten Schrifften beweißt sich selbs falsch. Welcher mag ohn Falsche hierauß
geboren werden? Will ich in der Artzney die warheit Schreiben / nicht allein den Schu-
lern / sondern Schulern vnd Meistern / vnd allen jren Præceptoren: so muß durch war-
hafftigen Grundt bestehen / in der gemein sie alle zusammen kuppeln: dieweil sie solch
Schreyer sind / fürhalten was die Artzney sey: demnach was sie sind / gleich so noht jhr C
Geschrey entdecken als jhr Kunst. Will ich gegen jhnen solchs führen / muß ich die ding
für mich nemmen / darauff die Artzney stehet / damit menniglichen erkennen möge / ob ich
fug hab zu schreiben oder nicht: Vnnd setz meinen Grund den ich hab / vnnd auß dem ich
schreib / auff vier Seul / als in die Philosophey / in die Astronomey / in die Alchimey /
vnd in die Tugend: Auff den vieren will ich fussen / vnd eines jeglichen gegentheyls war-
ten vnd acht haben / ob ausserhalb der vieren ein Artzt gegen mir auffstehn werd. Verächt-
ter sind sie der Philosophey / verächter der Astronomey / verächter der Alchimey / verächt-
ter der Tugenden / wie mögen sie dann vnveracht von den Krancken bleiben / so sie das
verachten / das dem Krancken die Artzney gibt / dann mit der Maß sie messen / wirdt jnen
hinwider gemessen / vnd jhre Werck bringen sie zuschanden. CHRISTVS war der
Grund der Seligkeit / des warde er verachtet: aber die recht verachtunge fiel vber die ver-
ächter / daß weder sie noch Jerusalem blieben.

Also mag ich wol vergleichen diese Secten der Artzen der hohen Schulen / Scherer
vnd Badern / daß sie auch gleich sind den Geylern / die man Parfoten nennet / in derselbi-
gen Clamanten Zunfft besitzen jhr die öberste stadt.

Weiter zu betrachen den Grund: Welcher mag ein Artzt seyn / der nicht auß den vier
gemeldten vnbresthafftig gewachsen sey? Keiner / sondern er muß in Vieren vberall
die erfahrenheit tragen: Sie sind der Artzt / der Menschen nicht / Sie sind erkandt-

nuß der

A nuß der kranckheit/Sie ſind die zeichen/Sie ſind die Artzney/in jhn ligt der Artzt/ hierin ligt des krancken troſt vnd hoffnung/ wie im Creutz Chriſti die erquickung der todten. Vnd darumb daß ich auß dem grunde der Artzney ſchreib/ſo muß ich verworffen werden: darumb daß jhr nit auß dem grunde/noch auß dem rechten erb geboren/ hanget euch an die ſpurialiſch art/ die ſich ſelbs bey dem beſten erhebt. Welcher wolt der ſeyn bey allen gelehrten/der nicht einer Profeſſion wolt ein Felſen beſſer dann ein Sand achten? Als allein die gehürneten Academiſchen Bachanten/ deren grund jhnen den nammen gibt/ darauff ſie widmen/ mögen kein depoſition erleiden/alſo bleiben ſie gemahlet Artzt: vnd ſo ſie nicht gemalet giengen pro forma, wer wolte ſie für Artz erkennen? jhre werck würden ſie nit offenbar machen. Alſo ſindts außwendig hübſch/inwendig kothauer vnd contrafeyet Oelgötzen. Welcher gelehrter vnd erfahrner ſuchet den Artzt in euſſerem ſchein? nemlich keiner: Wellicher ſucht jn aber im euſſerem ſchein? der eynfeltig Mann. Warauff iſt nuhn ein ſolche Artzney gegründet/ die von keinen Gelehrten geſucht wirdt? darinn auch weder Philoſophey außgehet/ in welchen auch kein Aſtronomey gemerckt wirdt/in denen auch kein Alchimey erfahren wirdt/in denen auch kein Tugendt geſpüret wirdt. Vnd darumb daß ich melde die ding/ die in einem Artz ſollen gefunden werden/ ſoll ich mein nammen von jhnen verendert tragen/ Cacophraſtus, der ich doch Theophraſtus, billicher heiß/ Art vnd Tauffs halber.

B Daß jhr mich nuhn forthin recht verſtanden/wie ich den Grund der Artzney führe/ vnd warauff ich bleibe/vnd bleiben werde: nemlich in der Philoſophey/nemlich in der Aſtronomey/nemlich in der Alchimey/nemlich in den Tugenden. Alſo daß die erſte Seul ein gantze Philoſophey ſey der Erden/vnd des Waſſers: Vnd die ander Seul ſey die Aſtronomey vnnd Aſtrologey/ mit volkomlicher erkandtnuß beider Element des Lufft vnd des Fewrs: Vnd daß die dritte Seul ſey die Alchimey/ohn gebreſten mit aller bereitung/eygenſchafft/ vnd kunſtreich vber die vier gemeldten Elementen: Vnd daß die vierdte Seul ſey die Tugendt/ vnd bleibe beim Artzet biß in den todt/ die da beſchließ vnd erhalte die anderen drey Seulen. Vnd mercket mich eben: dann jhr müſſet auch hierein/ vnnd die vier Seulen erfahren: oder jhr müſſend offenbar werden den Bawren auff den Dörffern/ daß (das) ewer kunſt ſey/ Fürſten vnd Herren/ Stetten vnd Ländern allein durch beſcheiſſerey artzneyen/ vnnd daß jhr ewer Kunſt weder wiſſens noch warheit haben/ vnd die zucht/ die euch beſchicht/ geſchicht euch Narren vnd Gleißnern/ das iſt/ euch vermeineten Artzeten. Wie ich aber die Vier für mich neme/ alſo müſſet jhrs auch nemen/ vnd müſſet Mir nach/ ich nicht euch nach/ Jhr Mir nach/ Mir nach/ Avicenna, Galene, Rhaſis, Montagnana, Meſue, &c. Mir nach/vnd nit ich euch nach/ Jhr von Pariß/ jhr von Mompelier/ jhr von Schwaben/ jhr von Meiſſen/ jhr von Cöln/ jhr von Wien/ vnd was an der Thonaw vnd Rheinſtrom ligt/jhr Jnſulen im Meer: Du Italia, du Dalmatia, du Athenis, du Griech/ du Arabs, du Iſraëlita, Mir nach/ vnd ich nicht
C euch nach/ ewrer wirdt keiner im hinderſten Winckel bleiben/ an den nit die Hunde ſeichen werden: Jch wirdt Monarcha, vnd mein wirdt die Monarchey ſein/ vnnd ich führe die Monarchey/ vnd gürte euch euwere länden. Wie gefelt euch Cacophraſtus? dieſen Dreck müßt jhr eſſen.

Wie wirdt es euch Cornuten anſehen/ ſo ewer Cacophraſtus ein Fürſt der Monarchey ſeyn wirdt? vnd jhr Calefactores werdendt Schlotfeger: Wie dunckt euch ſo Secta Theophraſti triumphieren wirdt? vnnd jhr werden in mein Philoſophey müſſen/ vnnd ewern Plinium, Cacoplinium heiſſen/ vnnd ewern Ariſtotelem, Cacoariſtotelem heiſſen/ vnnd ich würd ſie vnnd ewern Porphyrium, Albertum, &c. in meinem Dreck taufſen/ mit ſampt ewer Gevatterſchafft: Das wirdt mir zu wegen bringen die vis mineralis vnd generatio mineralium: vnd was zwiſchen den zweyen Polis ligt/ wirdt mein Harniſch ſeyn/ ewer Aſtronomey vnd Laßtafel kunſt in Pilatus See zuwerffen: vnd die Alchimey muß mir eweren Æſculapium, ewern Avicennam, ewern Galenum, &c. vnnd ewer Scribenten alle in ein Alkali verſieden/ vnd im Reverber biß auff die hinderſten Feces verbrennen/ vnd der Vulcanus muß Schwebel vnd Bech/ Salpeter/ vnnd Oel angieſſen/ vnd feuberer müßt jhr noch gereinigt werden/ dann das Goldt durchs Fewer/ jhr müßt durch das Spießglaß/ da will ich ſehen wie jhr ein König gehn boden ſetzt/ vnnd vber den Duffifein will ich euch pallieren laſſen: vnnd die Tugendt als die vierde Seul/ wirdt auß euch ein gröſſer Spectacul machen/ dann die Juriſten vber kein

Malefactorem erdacht haben. O wie werden ewere verderbten Krancken lachen / O ewers armen Galeni Seel / wer er vntödtlich blieben in der Artzney / so weren seine Manes nicht in abgrundt der Hellen vergraben worden / darauß er mir geschrieben hatt / des Datum in der Hellen standt. Ich hett nit vermeint / daß der Fürst der Artzten dem Teuffel in Arß solt gefahren seyn: nemlich sein Discipul fahren jhm nach / oder am wenigsten seiner Mutter ins F. L. Solt das ein Fürst der Artzney seyn / vnnd die Artzney auff jhm stehn? so müssen die grösten Schelmen in der Artzney seyn / so vnter der Sonnen leben / sie beweisen auch wol / daß sie jhm trewlich nachfolgen. A

So ich kein behelff wider euch hett / als allein die zeugniß der krancken / wie groß würde ich geachtet werden in der Monarchey? Daß ich ein solliche langwirige lügen entdecke / vnd mit warhafftiger zeugnuß bestätte / vnd mache sie also offenbar als die Sonne den Sommer: Noch viel mehr werde ich in der Monarchey stehen / so ich euch vber der Krancken kundtschafft mit einer vierfachen Facultet vberwinde / vnd brings dahin / daß ich Euch lehrne / vnd jhr mich nicht: vnnd was ich von euch gelehrnet hab / das hatt der ferndrige Schnee gefressen: Ich hab die Summa der Bücher in S. Johannis fewer geworffen / auff daß alles vnglück mit dem Rauch in Lufft gang: vnnd also ist gereiniget worden die Monarchey / vnd sie wirdt von keinem fewr mehr gefressen werden. Jhr aber habts bevor. Nuhn schawet weß die Monarchey sey euwer oder mein? vnnd so ewere süsse Wörter sich in die Herrschafften nit also vereinigte / jhr weren ärmer deñ Codrus, vnd müstet eweren eygenen Dreck vor rechter armut fressen. Also lehrnet Galenus seine Discipulen von den Todten vnd verderbten sich zuernehren: Würden die Todten wider lebendig / vnd die verderbten wider gesundt / sie würden euch auff die Nasen scheissen / ehe sie mehr zu euch Gnad Herr würden sprechen. B

Nun mercken / daß ich ein Philosophus bin / nicht nach ewerer Leyren auffgezogen / was meinet jhr was mich vrsacht darzu? Nemlich daß die Naturalia bey euch ohn alle warheit describirt seind worden / vnd nichts anders / dann ein meynen vnd ein wähnen ewer Text vnnd grundt ist / vnnd der recht grund von den Philosophis noch nicht angerühret. Was ist das Erste der Artzney? Nemlich / daß der Artzet wisse das / so vor dem Menschen gewesen ist: dasselbige ist Philosophia vnnd tractiert nichts nach dem Menschen / sondern was vor dem Menschen: vnd wisse dasselbige vollkommen vnnd gantz / als ein erfahrner Practicus, aber nicht Medicus: darinnen werden zwo Philosophey gefunden / der dingen der Vndern Sphær / vnd der dingen der Oberen Sphær. Also mag ich sagen / daß die Philosophey zweyerley sey / vnd also zweyerley eingang der Artzney / vnnd jeglicher theil in jhm selbs zwyfach: dann jedweder Sphær hat zwey Element: Darumb auch also der Astronomus ein Philosophus ist des Himmels vnd des Luffts: vnnd das der Astronomus weiß / soll auch der Philosophus wissen / vnnd hingegen Astronomus Philosophiam: sie heissen beyde Philosophi, auch beyde Astronomi, jedweder ist ein Astronomus, jedweder ist ein Philosophus. Der ein braucht die Astra in der vndern Sphær / der ander die Mineralia in der obern Sphær: also ist Minera vnnd Astrum ein ding. Nuhn warumb meinstu / daß ich dir das fürhalte? nicht von geschwetz wegen / sonder darumb / daß der Artzet dermassen in zwo Sphæras getheilt soll seyn / in die Philosophicam, auch Astronomicam, vnd die eussern in die innern zuziehen. Also ist der Artzt ein jnner Astronomus, vnnd ein jnner Philosopus, geboren auß der aussern Astronomey vnd Philosophey. Noch ist aber kein Artzet da / sondern / zu gleicher weiß wie der knopff in der blüe ein materia, der Birn ist / vñ ist die Birn / aber niemandts nütze: Also da auch / da ist ein Artzet / aber die Erndt ist nicht da: darumb so muß er ein Alchimist seyn. Was macht die Biren zeitig / was bringt die Trauben? nichts als die natürliche Alchimey. Was macht auß Graß Milch? Was macht den Wein auß dürrer Erden? Die natürliche Digestion. Wie also die Natur außwendig ein Alchimist gibt / also muß auch der Artzet zeitig gemacht werden: Vnd wie die bereitung aller Materien in der Natur beschicht / also muß sie auch beschehen durch den Artzet. Zeitigung der früchten ist natürliche kochung: Also was die Natur in jhr hat / das kocht sie / vnnd wenn es gekocht ist / so ist die Natur gantz: Also wann der Artzet kochen kan / das die obgemeldten Philosophey vnd Astronomey innhalten: Jetzt ist er ein Artzet / deß man sich warhafftig trösten vnd frewen mag. Hie hernach müßt jhr / in die Philosophey / in die Astronomey / vnnd in die Alchimey / vnnd ohne die werdendt jhr nichts redlichs außrichten. Wo bleiben jetzt ewere C

Apotecker /

A Apotecker/vnd ewer Suppenwust? Wo ist ewer Astronomey vnd Philosophey? Was ist ewer Kunst anders gewesen bißher/dann auff ewern faulen grundt/damit jhr euwer Weib vnd Kind auffspiegelten? Es muß herfür an tag/vñ ob jhr schon noch mehr Scorpionen ins Kraut legten/so wirdt das Gifft in euch/vnd nit in mir ersticken/vnd euwer hinderlistige anschläge auch vber eweren Halß außgehn.

Von den ersten euweren Scribenten biß auff den letzsten/habt jhr alle noch nie gewißt/was ein Artzt sey/dann das beweiset euwer vngewisse kunst: Aber wol/was ein Sophist sey: Vnd das jhr wissen wöllend/seid jhr nicht/wöllend das seyn das jhr nicht wissent. Einmal seind jhr Artzt nicht/Sophisten aber: Das wirt durch euch bezeuget/daß jhr alle/vnd alle euwer Bücher/so viel warhafftigs nicht haben/mit warheit dē wenigsten Seich zu vrtheilen/nach innhalt so viel er bedeutet vnnd präsagirt: Was soll dann das seyn? oder was sollen die vrtheil seyn dieser vnwarhafftigen außsprechen? Die warheit der kunst helt innen eygenschafft des Harns/einem Artzet möglich seyn zu wissen/als wol vnnd als gewiß/als ein Schuster ein Schuch vber einen leyst schlegt. So jhr nun der kunst im Harn vollkommens wissens mangeln/war für soll ich euch achten/anders/dann daß jhr der Fraw Doctorin Stewr vnd Zinß eynziehet auff den Pantoffelen zu tretten/wie der Hurenwirt in denselbigen ehren. Also soll der Artzet seyn/daß er die kranckheit zu gleicher weise wie ein Bawr/mit einer Art einen Baum vmha-
B cket/also die kranckheit auch vmbfalle: Kan ichs nicht dermassen/so bin ich an dem ort kein Artzet als wol als jhr. Dann dermassen ist die Artzney beschaffen/daß sie ohn zweiffel vnd lügen gebraucht wirdt: Dann nichts vnvolkommenlichs hat Gott beschaffen: Ein vollkommenen Artzet/kein zweiffelhafftigen: Dann Gott will nicht getaddelt werden/daß er einicherley vnvolkommens dem Menschen fürgelegt hab/als der Mensch jhm selbs vollkommens vnvolkommen fürnimbt. Hierinn ligt ewer grundt/hie werdet jhr in die seiten gestochen mit ewerem Fundament: Also muß der Artzet vollkommen stehen auff den gemelten vier Seulen: Also ist die ordnung in die Artzney zugehen/nit oben zum Sewloch hinein zu steigen. Vnd darumb daß ich dahin tringe/soll ich ein verworffen glied sein der Hohenschulen/ein Kätzer der Facultet/vnnd ein verführer der Discipeln/vnnd wöllen mich vberzeugen mit den falschen Schrifften Galeni, Avicennæ, &c. Vnd also wöllen jhr Medici, mich vmbstossen. Ich werde grünen/vnd jhr werdet dürr Feygenbäm werden: Jhr sind auß dem falschen Gestirn geboren/das wirt außlauffen/vnd der Himmel wirt sein eygen vbel straffen/wirt jhm sein Astronomos corrigieren/vnd die Erden vnd Wasser werden jhre Philosophos ernewern/vnd das Liecht der Natur wirdt seyn Alchimisten zum andern mal gebären/vnnd die Krancken werden jhre Artzet Baculieren: Wo wirdt in dieser musterung Doctor Cuntz/vnnd Meister Leußsträler/vnd Meister Arßkratzer bleiben/mit jhren zanbrecherischen zotten/vnd hochtragenden Eselsköpffen? Wer wirt nach dieser musterung steuren den Frawen an ein Borten/an ein Halskoller? Der Niemandts: Dann jhr hoffart vnnd pracht ist mit
C Lügnerey erhalten worden/gehet also mit derselbigen hin. O wie werden die Schleyer Doctor pfeifen/wie die Schlangen gegen den Krötten: jhr Gifft fahre in sie/vnnd nicht in mich/vnd jhr Apotecken fressen sie selbs/besser sie erwürgen dann ich.

Also wirdt beschlossen/daß (das) gesundtmachen einen Artzet gebe/vnd die Werck machen Meister vnnd Doctor/nicht Keyser/nicht Bapst/nicht Facultet/nicht Privilegia, noch kein Hohe Schul: Dann jhnen sind verborgen das/das den Artzet machet: Darumb so ligen sie allein inn eusserm schein/auff daß/daß sie etwas gesehen werden. Es ist noch kein Artzet auff den Hohen Schulen nie geboren worden/auch nie keiner/der da hette mögen mit wissender warheit/der wenigsten kranckheit vrsach für zulegen. Warumb lästeren dann jhr Gugelfritzen mein schreiben? das jhr in keinen weg verwerffen möget/anders/dann daß jhr saget/ich wisse sonst nichts als allein von Luxu vnd Venere zu schreiben: Ist es ein kleines? oder nach ewerem sinn also zuverachten? Dieweil ich begreiff alle die Wundkranckheiten/wie sie in den Frantzosen verwandlet werden/welche die gröste kranckheit der gantzen Welt ist/da kein ärgere nie erfunden/die niemandts schonet/vnd die mehresten Häupter am mehristen angreiffet/soll ich hierumb zuverachten seyn? So ich trachte der Fürsten/der Herrn/vnnd des Bäwrischen volckes nutz/vnd die jrrunge die ich befunden/erzele/das mir zu gutem vnd hohem lob soll gedeyen/Werffet jhr mich in Dreck/vnd verschonet nicht der Krancken:

Dann

Dann dieselbigen vnnd nicht mich werffet jhr in die Kahtlachen. Jhr fassent nicht zu hertzen den nutz/ der durch mein Werck geschicht/ sondern die krancken müssen euch zu dienst vñ zu liebe sich erkrümmen vnd erlähmen lassen/ euch zu wolgefallen/ mich verachten/ vnd im selben die kranckheit behalten. Auch die Mysteria vnd Arcana der Natur/ die jhnen verborgen/ eröffne/ nicht allein in ein wege/ sondern in viel? vñ darumb daß diese Arcana diese Recept blindt machen/ so sollen sie veracht werden/ darinnen Saracenen/ Barbari, Persæ, Chaldæi, vnnd alle Sprachen ein wolgefallen haben/ vnnd befinden die grosse Tugendt/ so auß Göttlicher Trew allen glauben mitgetheilet ist. Diese Trew soll von jhrer Apostitzlerey wegen hingeworffen werden/ auff das jhr vntrew vnnd nicht Gottes Trew fürgang/ dann sie meinen sich selbs trew/ vnnd den Krancken vntrew. A

Das zwinget mich/ daß ich Sie Bachanten heissen muß/ daß sie widerstreben dem rechten grunde der Natur/ vnd wöllen mit jhren Syrupeln vnd Pilulis alle Arcana vber schreyen: Vnd nicht ich/ sondern sie offenbaren sich selbst/ vnnd mit solchem schreyen vberthören sie die Auditores, daß sie von arcanis vnd mysteriis der Natur nicht horchen wöllen/ sondern sie müssen ersauffen in den decoctionibus vnd mixturis vnd solten sie auch daran erworgen.

Jhr sind auß der Schlangen arth/ darumb ich das Gifft von euch erwarten muß. Mit was spott habt jhr mich außplasinirt/ ich sey Lutherus Medicorum? mit der außlegung/ ich sey Hæresiarcha. Jch bin THEOPHRASTUS, vnnd mehr als die/ den jhr mich vergleichen: Jch bin derselbig/ vnd bin Monarcha Medicorum darzu/ vnnd darff euch beweisen/ das jhr nicht beweisen mögent. Jch würde den LUTHER sein ding lassen verantworten/ vnd ich werde das mein auch eben machen/ vnnd wird meniglich/ die jhr mir zuleget/ vbertreffen/ darzu werden mich die Arcana erheben. Wer ist dem Luther feind? Ein solche Rott ist mir auch gehaß: Vnnd wie jhr auff euwer seiten jhnen meynent/ also meynet jhr mich auch/ das ist/ dem Fewr zu/ du darffst auff die laugen nit warten. Mich hat nicht der Himmel zu einem Artzt gemacht/ Gott hatt mich gemacht/ der Himmel hat nit Artzte zumachen/ es ist ein kunst auß Gott/ nicht auß den Himmeln. Jch darff mich sein frewen/ daß mir schelck feind seind: Dann die Warheit hat keinen feind als die Lügner. Jch darff euch schelten wie die Holhipper/ das lehret mich ewer Spittal: Vnkäck/ brauchts mit einer solchen warheit herwider? Jch darff gegen euch kein Harnisch anlegen/ kein Pantzer anlegen/ dann jhr seid so viel nicht gelehrt noch erfahren/ daß jhr mir den wenigsten buchstaben niderlegen möchten. Möchte ich meinen Glatz vor den fliegen als wol beschirmen/ als mein Monarchey/ vnd were Meylandt als sicher vor seinen feinden/ als ich sicher vor euch/ es kämen weder Schweitzer noch Landtsknechte hinein. Jch werd meine Monarchey nicht mit Maultaschen beschirmen/ sondern mit Arcanis: Nicht die ich auß der Apotecken nim/ sie bleiben nuhr Suppenwüst/ vnd wird nichts anders dann Suppenwust darauß: Jhr aber beschirmet euch mit euwerem däller schlecken vnd zukauffen: Wie lang meinet jhr das bestehen werde? Wie habt jhr Luder gelegt mich vnter die Weißgerber zuführen/ sie werdē Euch noch ewern Rücken behren/ vnd in ewer Wolffgruben selbst fallen. Wolt jhr mich vber disputiren/ vnd wisset der Simplicia nicht? vnd müssents von den Apoteckern erfahren? Was ist das? Wie heißt das? Wolt jhr ehr eynlegen/ vnd seidt noch Apotecker schützen? Vnd ausserhalb ewern kleidern wolt ich euch nit ein Hundt vertrawen. B C

Dieweil ich nicht als sie bestelt bin/ vnd in den Fürsten Höfen vnd Stätten nicht angenommen/ solt ich dester weniger angeneme seyn? Verlassen sich also hie auff jhren geschwornen Eydt/ vnd mit demselbigen Eydt wöllen sie mich vber disputieren. Nuhn geschicht solchs auß eynfalt der Herrschafft: Bestellen sie/ vnnd sie sollen allen müglichen fleiß bey jhrem Eydt brauchen/ vnbetracht/ daß kein möglicher fleiß bey jhnen ist: Sie nemmen ein jahr soldt vñ schwüren ein anders/ denn solch Lappenwerck: Wie mag ein Senat so eynfeltig seyn/ das sie solch Artzet in Eydtspflicht fassen/ dieweil sie die Eydtspflicht nicht erhalten mögen? Auß solcher bestellung wurtzet die triegerey hefftiger ein: Der vnwissent Mann meinet/ welcher ein solcher Eydt gethan hab/ so möge derselbig nicht fehlen/ vnd vermeinen/ wo der Eyd sey vnnd die bestallung/ da sey auch die kunst/ vnd wöllen also auff Eydt approbirt seyn/ daß sonst niemandts warhafftig sey/ dann solche Eydtsschwerer. Erwegent wie so mancher durch solche Eydt verführet wirdt/

welchers

A welchers wirdt erwegen/wirdt solcher falschen zeugnuß nimmer gestehen. Es ist ein arme kundtschafft die diesen Eydt gibt/ dardurch beweret wirdt /kunst zu seyn / da kein ist/ vnd der Eydt soll alle verantworten. Welcher hat je erfahren / daß ein Artzet soll in ein Eydt verfasset werden? Will man jn damit fromb zu seyn zwingen? Was soll die zwingnuß/ so er nichts kan? Will man jhn damit zwingen niemandt zu oberschetzen / so beschreißt er Drey vor Einen/ damit er abermal zu der zahl komme. Es ist ein arme zwingnuß zu solchem Eydt: Niemandt soll der Eydt geben werden / man habe dann wissens/ daß der Eydt zu keinem betrug fürdere. Es ist ein harte kundtschafft an einem Rath die solch zeugnuß gibt einem Artzet/ welcher die gemein glauben gibt. Jhr sagt/ er sey gerecht/vnd er wirdt vngerecht erfunden: Vnd jhr approbirent durch den Eydt / das nicht zu approbieren ist. Darumb habent vnterscheidt / wieweit der Eydt reichen mög: Sie nemen Provision vnd schwüren Hende vnd Füß ab.

Aber wie dem sey/ so wirdt sie der Eydt gegen mir nicht approbieren/ sie müssen mit mir vmb den Barchat lauffen: Vnd müssen der Impostur abstehen/vnd solten sie daran erwürgen: Vnd müssen von der entschuldigung lassen/ daß sie sagen/Gott wils also haben: Vnd müssen von der lügen auch lassen/ daß sie sagen/ Hilffts nicht / so schadets auch nicht: Als mir der Holtzartzeney/vnd Queckſilber/ Purgieren vnnd dergleichen/schad es nichts/ so credentzents/ schmirbent euch am ersten/ vnd sehet obs ohn schaB den sey: Fürwar jhr würd innen werden / mit was Kälberartzney jhr euch vben / vnnd ich solt ewer Ketzer vnd ein Vagant seyn? So mich doch die warheit / vnnd nicht ewer lügnerey zu wandern bewegt. Ich sage euch/mein Gauchhaar im Gnick weiß mehr dann jhr vnd all ewere Scribenten: Vnd meine Schuchrincken seind gelehrter/dann euwer Galenus vnd Avicenna: Vnnd mein Bart hat mehr erfahren/ dann alle ewere Hohe Schulen. Ich wil die stundt greiffen / daß euch die Sew im kaat müssen vmbziehen/ wie gefelt euch der Peregrinus? Wie gefelt euch der Waldesel von Eynsidlen? Brecht herfür? Was steckt in euch? Könnet jhr Disputieren? Warumb fahet jhrs (nicht) an? Die Disputatz wirdt euch darzu bringen/daß jhr müßt rechnung geben vmb ewere krancken/ vnnd des Weltlichen Gerichts vrtheil empfahen. Wie thut es euch so wol/ daß euch die Juristen ein beystendlin thun: Wie wann derselbigen beystandt wirdt zerbrechen / vnd auß euch ein Spectacul machen/ wie andern Fischern in wälden? Nicht verlasset euch / Wir haben den Vatter Galenum vnnd Avicennam: Die Stein werden sie zerknitschen/ der Himmel wirdt andere Artzet machen/die da werden die vier Element erkennen: Darzu auch Magicam, vnd Gabalisticam, die euch Cataracten vor den augen seind: Sie werden Geomantici seyn/ sie werden Adepti seyn/ sie werden Archei seyn / sie werden Spagyri seyn/ siewerden Quintum esse haben / sie werden Arcana haben/sie werden Mysteria haben/ sie werden Tincturam haben: Wo werden jhr Suppenwüst bleiben vnter dieser Revolution? Wer wirt ewern Weibern die dünnen Leffzlin ferben vnd die spitzige näßlin putzen? Der Teuffel im hungertuch.

C Wie gern sprechen jhr/ als ich zu euch darff sagen/ Theophraste, du verderbst die Krancken auch/ als wol als wir: Nein Nein / was jhr verderben / dasselbig vnterstande ich mich wider auff zubringen. Wils nicht / so habt jhrs vorhin verderbt / darumb ich euch Fischern in den Wälden vergleich / die da nemen das sie nicht wider geben mögen. Wer kan den mordt hinder sich ziehen? Wie kan ein abgehawen glied wieder angesetzt werden? Also hawent jhr die glieder auch ab ohn Schwerdter vnd Messer: Dann sprechen jhr/ Theophrastus kan jhm auch nicht helffen: Da schlahe der bleysack zu/ wer wolt solch Mörderey wissen auffzurichten? Den habt jhr xv. mal geräucht/ den xv. mal geschmirt/den xv. mal gewaschen/ den zwey oder drey jar im Holtz vmbgeführt: In dem ligt ein fierling Queckſilber/ in dem ein halb pfundt/ in dem ein pfundt / in dem anderthalb pfundt: Da ligts im Marck/ da ligt es im Geäder/ da ligt es in Gleichen/ da ligt es lebendig/ da ligt es pulvers weiß / da ligt es sublimiert / in dem ligt es calcinirt/in dem resolviert/in dem precipitiert/vnd also dergleichen mit andern dingen auch: Wer kan eim jeglichen sein büberey verdecken? Wem ist möglich ein jegliche Hur fromm zu machen? Wie gern sehet jhr/daß ewer schandt auff meinen Rücken fiele/als jhr euch offtmals vnterstanden habt: Dieweil ich aber weiß / daß jhr Holtz Doctores seidt / so grawet mir nichts ab euch: vñ so jhr noch so ein lange zeit gestudirt hetten / so beschlieſſent jr am letzsten mit dem Holtz: Ist das ewer Studium? so lehrnet jrs wol in vierzehē tagen/

nicht

nicht auff den Hohen Schulen / wol auff den Nidern. Pfui der schandt / daß ein jeglicher Schmidknecht weiß / daß ewer kunst ohn Holtz nichts ist. Euch ist gleich wie den Capris, je höher sie steigen / je baß es jhnen schmäckt / betrachten nicht / das vnden vnnd oben ein ding ist. So jhr auff kein andern grundt gefestiget seind / vnnd ewere Scribenten so jhr haben / in dem grundt der Artzney nicht gefußt haben / vnnd was Canones Recepten vnd andre Proceß jhr vnnd dieselbigen gebraucht / stehendt auff keinem vesten zusagen nicht / noch auff gewisser vertröstung: Befind sich auch in denselbigen / daß die recht Artzney noch nie gemeldet ist worden / vnnd nichts anders ist / dann allein wie ein Katz vmb den Prey. A

Vermeint jhr / oder seind jhr so einfältig / daß jhr (achtet) Fœnum Græcum vnd Mucilago psyllii seind die rechten Maturativa, oder auch die jhres gleichen seind? Secht an wie viel Recept in Anthrace geschrieben stehend / die nach gemeinem verstand etwas möchten in Anthrace dienstlich zu seyn geacht werden: Der verstand ist aber nicht gnug zu einem Artzte: Jhr sehet / daß der Saphyr von Gott in Anthrace verordnet ist / vnd nicht Unguentum album, vnnd nich Ungula Caballina in der Pestilentz. Vermeint jhr / das der grund geschrieben standt? Nein fürwahr. Die Artzney ist gleich als wenn einer mit einem Brodtmesser ein Zimmerman wolt seyn. Meinet jhr das recht geschrieben sey de Gradibus, recht de Compositionibus? Es ist weit fehl: Die Artzney die hatt so ein grossen grundt in jhr / daß diese ding alle dem anfang nit gleichen mögen. Daß jhr nuhn so eynfältig seind / daß jhr in Urinis verharren / vnnd sehet die tägliche lügen? Der Harn ist gerecht / vnd eins grossen vrtheils / vnnd halt in jhm die gantze Physionomey / die gantze Anatomey vnd jhr eygenschafft. So nuhn das im Harn ist / so muß es vom Artzte gerecht vnnd gantz außgesprochen werden / dieweil es jedoch darinnen ist. Wann es aber nicht darinn wer / so wer satt geschrieben an dem / das jhr euch behelfft. Im Puls ligt das Corpus des Lebens / vnnd der Puls zeiget dasselbige an: Beweisend darauß / was vom Leben zubeweisen noth ist? Nicht allein in den dingen / sondern in andern mehr / will ich euch Auditores vñ Läser ermanet haben / mir diese Vorred in kein hochmut zu vrtheylen / noch in ein Martialische arth / sondern gleich zu gleichem verordnet / vnd wöllent betrachten in den dingen allein / daß fürwar nicht auß eim solchen grunde / wie bißher fürgehalten ist worden / die Artzney so leichtfertig gebawen: So der Saphyr die recht heylung in Anthrace ist / wer wolt dann dem glauben / der de Fœnugræco saget? Vnd also laßt euch diese Exempel vnd Katzbalg vor den Augen ligen / auff das jhr in die hohen Artzney kommen / vnd nicht in die / die weder Gott noch die Natur dahin verordnet hat / auff das / daß jhr in die rechten inventiones tretten / welcher ich euch diel Volumina fürgeschlagen hab / geschrieben auß dem grunde der vier nachfolgenden / Philosophia, Astronomia, Alchimia, vnd Virtutibus: darinnen mein gemüth ist / euch Auditores dahin zu bewegen / ausserhalb dern vier Eckstein nichts anzunemen / auff solches setz ich dieselbigen nachfolgend / auff das jhr meines schreibens grundt vnd vrsachen verstehend / vnd mich vnd mein widertheil hierinn zubedencken / ein jeglichen nach seinem grundt ehrendt / vnd erfahrenheit. Dixi. B C

Der

A

Der erste Grundt der Artzney / welcher ist PHILOSOPHIA.

Jeweil nun in der Philosophia der erst grundt d' Artzney ligt / so ist vns im selbigē erstlich zuwissen / in was wege auß der Philosophey der grundt der Artzney mög genommen werden. Nun aber vor dem ehe ich das erzehle / erfordert die noth vor allen dingen zuverstehn geben / dz ich euch fürlege die jenigen / die ich veracht / auff daß jhr die falsche Philosophey verstanden / ehe daß ich eingang in den grundt der gerechten Philosophey. Schwerlich wirdt es euch eingehn / hinzunemen das / so jhr gewohnt haben / vnd schwerer das jenig / darzu jhr erzogen seind: Versehe mich jedoch bey einem jeglichen / er werd das gewohnete / vnd das in jhm getrieben ist / vnd jetzig mein fürhaben mit verstandnem vrtheil ermessen / Nichts lassen zuhart sein / das nit erweicht möge werden / nichts so weich / das nicht stählung anneme / sonder in der geschickligkeit / daß die new geburt die alte allezeit herschen möge. In der Philosophey ist ein Mieß gewachsen von stundan im vrsprung derselbigen / im selbigen Mieß seind aussen an in die Philosophey Schwämm gewachsen / gleich wie die Drüsen am Leib. Aristoteles vnd die seinen haben tractiert in der Philosophey zu gleicher weiß / wie der hepfen die Erd vom Wein außzeucht: vnd zu gleicher weiß wie ein Schaum dz böseſt in dem Hafen ist / noch so schwimpt er zu oberst / vnd verdeckt das gut vnter jhme: vnd darumb daß etwas guts vnter jhme ligt / dē er nach schmeckt / ist er für ein speiß zu achten: jedoch allein den Hunden vnd Katzen. Also hie von der alten Philosophey zuverstehen ist / die den Schwammen vnd Schaum tractiert / vnd nicht die materiam
B auß dem sie gehet. solche Schwam̄ philosophey hat Theorisiert in der Artzney / auß deren ist geberen der Schaumartzet. Dise zwey haben innen gehalten den gewalt der beschreibung der natürlichen dingen / auch zubeschreiben menschlich gebresten vnd brechen. Wie aber (der) grundt: auß dem diese schreibung fallen / also auch dz gewechs diser Wurtzel zu vrtheilen ist. Will euch hiermit ermant habē / nichts so rauch bey euch zu seyn / das durch den Glathobel nicht mög gefügt werden / nichts so krumbs / das der Hammer nit eben mög / nichts so wildt / das der Jäger nit fellen mög. Was ist höhers vnd löblichers an einem Auditore vnd Discipulo dann daß er in einer weichen Schalen lige / die da nicht erherte / biß er seiner disciplin gewachsene flügel erlangt hab / vnd als dann der Rutten entrinne: vnnd ehrlich vnd löblich ist es solchen / daß sie die alten auß den nesten stossen. Dann Kunst vnd Weißheit / Zucht vnd Liebe / sollen alle stund erhebt werden vber jhre Meister / vñ auffwachsen wie die junge Buchen / die durch jhr auffwachsen den alten Buchen jhr lob nimpt.

Daß ich eile zu der fürgenommen Philosophey / auff daß jhr den grund der Artzney verstanden / welche allein die erkandtnuß gibt / die ein Artzet haben soll in allen kranckheiten / jhr materiam, eigenschafft / mit sampt allem wesen: dann sonst ist kein ander weg zu ergründen / die Warheit / des Leibs anligen vnnd gesundes wesen. Vnnd wo anderst ein grund hergenommen wirdt / ausserthalb der Philosophey / ist ein betriegnuß: dann vnser verstandt / wie in die Hirnschal beschleußt / ist zu schwach zu gebären einen Artzet. Dann also muß die Philosophey der Artzney geführt werden / daß auch die augen den verstand begreiffen: vnd dz sie in den Ohren thöne wie der fall des Rheins / vñ daß das gethön der Philosophey also hell in den Ohren lige / als die sausenden Winde auß dem Meer: vnnd die Zunge dermassen ein wissen tragen / als des Honigs vnd der Gall: Vnnd die Nasen schmecke ein jeglich geruch des gantzen Subiects.
C Ausserhalb dieser erkandtnuß ist widerwertig alles das / dz der Natur zugeleget / vnd geben wirdt. Dann also ist mein fürhalten dieser Philosophey / das die Natur die kranckheit selbst ist / darumb weist sie allein / was die Kranckheit ist: sie ist allein die Kranckheit / sie weiß der Krancken gebrechen: wer kan ausserthalb dieser zweyē erkandtnuß ein Artzt sein? Auß dem Artzet kompt kein kranckheit / auß jhm kompt auch kein Artzney: wie er aber kan kranck machen / also im selbigen Proceß kan er auch die gesundtheit geben Wer ist hie billicher ein Lehrmeister denn die Natur selbst? Dieselbige hat solcher dingen ein wissen / vnd legt aller dingen augenscheinlichen verstandt für: Auß diesem augenscheinlichē verstande wirdt der Artzt vnterrichtet. So nun allein die Natur dasselbige weiß / so muß je auch dieselbige seyn die dz Recept componiert / vnd jhr kunst der componierung ligt augenscheinlich vor dem Artzt: Auß jhr geht die kunst / nit auß dem Artzt / darum̄ so muß der Artzt auß der Natur wachsen mit vollkommenem verstand. Das ist ein vollkömlicher verstand / das die Hend greiffen / dz die Augen sehen das jenige / dz in der verborgnen Hirnschalen fürgenom̄en wirdt. Dan was verborgen begriffen wirdt / gibt allein dē Glauben: den außgang vnd (das) vollkommen geben die Werck / die werck seind sichtlich. Also sichtigs vnd vnsichtigs in einem / vnd nicht in zweyen / die vollkommene trößliche erkandtnuß / darinn die Seeligkeit ist / vnnd alle gute arbeit / lehr vnd vnterricht auß gehet.

So nun auß der Natur der Artzt wachsen soll / was ist die Natur anders dann die Philosophey? Was ist die Philosophey anders dann die vnsichtige Natur? Einer der die Sonn oder den Mon erkennt / vnd weiß mit zugethanen augen wie die Sonne oder der Mon ist / der hat Sonn vnnd Mon in jhme / wie sie im Himmel vnd Firmament stehn. Das ist nun die Philosophey / daß sie im Menschen wie ausserhalben vngreifflich stande / wie einer der sich selbs im Spiegel sicht. Wie also einer sich selbs bedeutlich von puncten zu puncten ersehen mag / also soll der Artz den Menschen bedeutlich in wissen tragen / genommen auß dem Spiegel der vier Elementen / dieselbige fürbilde jhm den gantzen Microcosmum, daß er durch

denselbigen sicht/wie ein verschlossen weiß Galreden in einem glaß. Vnd es sey dann sach/daß ein Arzt A
ein Menschen also lauter durchsehe/ als durch zusehē ist ein distillierter Taw/in dem (sich) kein fünclein verbergen mag/das nicht gesehen werd: vñ also durchsichtig soll er hinein sehen/als durch einen quellenden Brunnen/wie viel Stein vnd Sandtkörner/mit was farben/formen/ ꝛc. sie seind: Also offenbar sollen jhm sein die glieder im Menschē auch/dieselbigē glieder soll er also durchsichtig haben/als der außpolierte Crystallen/in dem sich ein härlein nit möcht verbergen. Das ist die Philosophey/auff die der grund der Arzney gesetzt ist. Nicht das du den Menschen also ersehen solt/sondern die Natur/was in dem Himmel beschlossen ist/dieselbige zeiget dirs von stuck zu stuck an/ dañ auß derselbigen ist der mensch gemacht: Dieselbige materia darauß er gemacht ist/ zeigt dir an wie das ist/ das auß dem gemacht ist/ zu gleicherweiß wie du in eim Stahel/ein gebew sichst/dz kompt von dem eussern hinein: vnd wann das ausser nimmer da ist/so ist das jnner auch nicht mehr im Stahel/dann das ausser ist ein Mutter deß jnnern. Also ist der mensch ein Bildtnuß in eim Spiegel/gesetzt hinein durch die vier Element/vnd nach der zergehung der Elementen/folget die zergehung des menschen: dann weil das ausser von dem Spiegel still stehet/dieweil bleibt auch das jnnere. Darumb so ist die Philosophey nichts anders/ allein das gantz wissen vnd erkantnuß des dings/dz den glantz im Spiegel gibt. Vnd zu gleicherweiß wie der im Spiegel niemandts mag seins wesens verstand geben/niemandts zu erkennen geben/was er sey/dann allein es stehet da/wie ein todte Bildtnuß: Also ist der mensch an jhm selbs auch/vnd auß jhme wirdt nichts genommen/allein was auß der eussern erkantnuß kompt/des figur er im Spiegel ist. Daß das er redt/ist ein vngewiß redē/ seine stimm vnd seine Zung: Soll ein Arzt nicht mehr vnderricht geben/dann so er im Spiegel deß krancken Person sehe reden/vnd hört es nicht? also gantz vnnd starck soll der Arzt den Microcosmum erkennen/ durch sein Mutter (auß der) er geboren ist: dann nicht ein Glied gienge jhme ab/ nicht ein härlein ist am menschen/das die testa nicht begreifft vnd hundertfach anzeige. Vnd also wie gemeldt ist/mag die Arzney nicht gedulden noch leiden die schaum der Philosophey/ oder die Schammarzney/wie dann biß B
her geplärt ist worden.

Es würdt ein lange red brauchen/lauter vnd klar zu entdecken/wie weit der Aristotelischen/Stoischē/ Platonischen Philosophey hiegegen der meinen stehn? Auch Tirthemii Theophrasti gegen mir Aureolo Theophrasto, welche spän in der beschreibung der Philosophey von blat zu blat genugsam begriffen werden. Aber jedoch was hie betreffend/so viel den Arzt berührt/zuverstehen den grundt der Arzney/daß dieselbige Philosophey hie der grundt sey/ so mercken auff/daß Materia, Species vnd Essentia, des Arztes Corpora seind/vnd die vrsach der gäntzen/ vnd des brechens ist des Arztes weißheit: hierinn stehet der Arzt in seiner erkantnuß. Nun wie obgemeldt ist/ so muß er solcher dingen erkantnuß nemmen in der Mutter/darauß er beschaffen ist: in derselbigen findet er sein hertz vnd alle deß hertzens Freud vnd Leid/in derselbigen findt er das Hirn vnd alles dz/daß das Hirn betrübt vñ erfrewdt. Also der Nierē Leib vnd Leid/ also der Lebern willen vñ vnwillen/vnd dergleichen der andern Glieder allen. Hie ligt nun ein kurtzer bericht/daß in denselbigen Glidern solt gelehrnet werden was inwendig dasselbige Glied antrifft: Hie ist caterva Medicorum wider mich/ dann sie wissen vnnd erkennen parentes der menschen nicht/ vnd wöllen in der todten figur im Spiegel jhre kunst nemmen/ vnd sie setzen vnd gründen in jhre Fantasey/vnd dirigieren vnd mit nammen bedeuten vñ außlegen eins jeglichen art/das in keiner Philosophey weder Füß noch Hend hat.

Hierauß entspringt der namm Cholerā, der namm Melancholia, der namm Phlegma, der namm Sanguis, welcher grund nichts anders ist/ als ein fliegende speculation. Dann welcher hat je Coleram in der Natur gesehen? Welcher je Melancholiam in der Philosophia funden? Welcher hat je Phlegma für ein Element erkennt? Wo ist je Sanguis dem Lufft gleichmässig geworden? Wer hat sie gelehrt den Mineralischen Himmel vnd die Globul der Erden mit sampt jhren eingefaßten Elementen C
also im leib außtheilen? Nicht mehr ist in solchem speculierten grundt/dann als viel krafft als in eim/ so da wünscht/ oder der da wol wänet/ also stehnd sie auff den wänenden grundt gebawen/vnd auff dz wünschen/ das weit von vns vnd einem jeglichen Arzt sey. Auß dem eussern setz zusammen den gantzen Menschen: so findstu im selbigē aller Materien augenscheinliche Corpora, vñ findest in denselbigen alle Species der Glider/ der Gesundheit vnd der Kranckheit/ dabey auch aller jhrer Essentias, wie eins gegen dem (andern) stand/was brech/was gantz mach: In demselbigē ligt die weißheit die ein Arzt suchen soll: dann der Himel gibt die weißheit des Arzts nicht/ er ererbet sie auch nicht/ sondern sie nimpt bey jhm zu wie Kunst bey seim fleissigen Meister/ vnnd ist ein gegebene weißheit durch die Parentes Microcosmi, den Microcosmum als jhren Sohn zuerkennen. Solt die arzney in jhrem grundt auß dem Menschen wachsen/so müssen auch die kranckheiten nach grund jhres arzts vnd verstand sich richten/ vnd also viel arzt/so viel vrsprüng der kranckheiten: Also müst die Cholera wol recht genennet werden. Aber nicht also/der arzt muß der kranckheit nach/wie die Kuh der Krippen: Dardurch wirdt bewiesen/ daß auß der Natur der arzt gehet/vnd nicht auß der Speculation: vnnd die Natur ist sichtig/ aber die Speculation ist vnsichtig: das sichtig macht ein arzt/das vnsichtig macht keinen: das sichtig gibt die warheit/ das vnsichtig nichts. Alles was vnsichtig ist/ vnd ist des Menschen/das legt sich sichtig für: darauß entspringt/ daß jhr nit sollen sagen/das ist Cholera, das ist Melancholia, das ist Arsenicus, das ist Aluminosum. Also auch/ der ist Saturni, der Marits: Nicht der ist Melancholiæ, der ist Choleræ. Dann ein theil ist des Himmels/ ein theil ist der Erden/ vnd in einander vermischt/wie Fewr vnd Holtz/ da jedweders seinen nammen verlieren mag/dañ es sein zwey ding in eim. Also so gesprochen wirt/der Morbus ist Acorinus, die

A rinus die Ægritudo ist Anthera: so mag der natürlich Arzet verstehen wie in der grossen Welt / also in der kleinen die Anatomey zu erkennen. Saget jhr / der Morbus ist Pulegii, der ist Melissæ, der Savinæ. so habt jhr ein gewisse Cur auß dem nammen. Dann so viel matricaria, so viel auch Matricis passiones. In diesem verstandt geht das Rezept / vnd nit vielerley zusammen genommen wider eine kranckheit. Darumb lasset euch die Fantasey nicht vberwinden / die auß jhrer speculierung die eigenschafft vñ zahl nemmen wöllen: die eussern augen müssen die ding alle bestäten. Also sagen jhr auch / das ist vitium Sanguinis, das ist vitium Hepatis, &c. Nun wermacht euch solsche Lüchsische augen / daß jhr so eben wissen / daß Blut oder Leber schuld ist? dieweil jhr doch nicht wissen was Blut ist? Das Blut ist in der grossen Anatomey nichts anders dann Holtz / Holtz ist ein nammen / wie viel hunderterley species seind des Holtzes: Nicht weniger seindt auch species des Bluts: vnnd so mancherley frücht von den Bäumen außgehn / so mancherley ægritudines des Bluts. Vnd wie der Himmel die Bäum erweckt durch den Sommer / vnnd sich schlaffen legt durch den Winter: Also fürt er das Blut auch in ein solch Regiment. Auß dem folget nun / daß ein natürlicher warhafftiger Arzt spricht: Das ist Morbus Terpentinus, das ist Morbus Sileris montani, das ist Morbus Helleborinus, &c. Vnd nicht / das ist Phlegma, das ist Brancha, das ist Rheuma, das ist Coriza, das ist Catarrhus, Diese nammen kommen nicht auß dem grundt der Arzney: dann gleich soll seinem gleichen mit dem Nammen vergleicht werden: dan auß dieser vergleichung kommen die Werck / das ist / die Arcana eröffnend sie in jhren kranckheiten. Dañ nicht allein Colica, sondern vielerley / vñ so vielerley / als vielerley arcana in colica seind: Hierauß folgt colica ziberina, colica muscata, nicht colica ventosa, nicht colica fellis, &c. oder nach anderem vrsprung / wie jhrs beschreibet.

Jch muß noch ein mal melden den theil / der mir so lang widerwertig ist gewesen / in dem daß sie der
B. Impression / der Influentz / der Früchten / der Mineralien / als vntüchtig / vnd vnnötig ding der Arzney geheissen haben: vnd jhr speculatz der Humorum hinfür gesetzt / vermeinen keine Philosophey noch eusserlich Kunst sey dem Leib nutz in seinen nöthen. Auß solchem vnverstandt haben sie die vier Humores erdacht / auß denselbigen die notturfft eines Arzts zu erfahren / vrsach vnd eigenschafft der kranckheit: das sich gleich reimpt wie ein Muck gegen einem Esel: dann vrsach / nichts ist im Leib / das außwendig nicht sein erkandtnuß geb: Die formen vnd das corporalisch ansehen / solt du dich nicht hinderen lassen: dann in derselbigen ligt der grundt den du wissen solt / darumb darffst du weiter grundt nicht suchen. Dañ auff dein geborne Weißheit / vnd auff die gelehrnte Sophistery hat Gott die Kunst der Arzney nicht gesetzt. Du aber hast dich gesündert von allen Gelerten / das ist / da die Arzt in den betrug haben wöllen gehē / haben sie sonderliche vnd andere weg gesucht / darinnen sie geschickte vnd gelehrte Leuth machen / vnd dermassen wie ein Kunst oder Facultet herkeme / bey euch kein verstand hett / damit jr also den grossen schalck in einem gelehrten schein möchten verdecken. Wer wolt ein Juristen vber euch zu eim Straffer setzen? dañ jhr habt euch dermassen hindergeschlagen / Daß Keysern vnd Bäpsten Rotwelsch ist / was jhr handlent. Wie wolt euch der Theologus etwas abgewinnen / so er in ewern schrifften nicht so viel versteht / ob jhr Gott oder dem Teuffel anhanget? vñ verbergend euwer Lügen in die Humores, dz man euch weder Buß noch ablaß geben kan. Wer will den gemeinen Mann ein Richter vber euch setzen? jhr seind jederman Rotwelsch / vnd habt euch so seltzam Dictionarios vnd Vocabularios gemacht / wers ansicht / mag vnbeschissen nicht hinweg kommen / vnnd schickents mit solchem seltzamen Rotwelsch in die Apoteck / daß sie es selbs im Garten besser hetten. Also ist die Medicin von den Gelehrten gescheiden wie ein Hundsschlager von frömen Leutē: so doch die Arzney so lauter vñ klar in seines Vatterlands sprach stehen soll / daß der Teutsche den Araben verstand / vnd die Griechen den Teutschen. Also soll die Arzney
C in jhrer Kunst vnd Weißheit stehn / daß alle Gelerten in jhr ein wunderbarlichs ansehen haben / vñ eine verwunderung der höhe dieser Kunst. Dañ wen ziert der Himmel / dañ seinen Doctor / der jhn erkennt? wen ziert die Erde / dann sein Philosophum? Dann die heimligkeit des Firmaments der Erden / werdurch den Arzt eröffnet: Jhnen ist die heimligkeit der Natur offenbar / vnd den andern Gelehrten wirt es durch die Arzte mitgetheilt / Also verfaßt die Philosophey alle Glider vnnd alle Glidmaß / gesundheit vnnd kranckheit / daß außwendig das vrtheil des Brins gelehrnt muß werden / der Puls wirdt im Firmament begriffen / die Physionomey in dem Gestirn / die Chiromancey in Mineralibus, der Athen in Euro vnd Zephyro, die Febres im Erdpidmen / vnnd dergleichen also auff einander. So der Arzt die ding außwendig von Wort zu Wort kan / sicht vnd weiß ausserhalben dem Menschen alle kranckheiten: Als dañ so der Mensch mit allem seinem anligen in jhme gebildet ligt / so tritt in den innern Menschen / vnd biß ein Arzt / darnach besich den Menschen seine Seich / darnach greiff den Puls / darnach judicier die Person / vnnd nicht ohn grosse erkanntnuß des eussern Menschen / der Himmel vnd Erden allein ist. Biß nicht so durstig vnd hochmütig / daß du ohne solchen grundt den Menschen antastest / vnd beschirm dein speculierten sandigen grund nicht / der vnbestätter ist dann das Rohr im Wasser. Aber jhr laßt euch benügen / daß jhrs dahin gebracht habt / daß man euch glauben muß ohne werck / vnnd daß euwer schuld auff Gott gedrochen wirdt.

Daß ich aber den Philosophum weiter außstreich / so wisset daß er in zwen weg zuverstehen ist: Einer des Himmels / der ander der Erden. Also gibt ein jegliche Sphær ein seiten des Arzts / vnd sind da beyd kein ganzer Arzt. Der ist ein Philosophus, der die Vnder Sphær in einer erkandtnuß tregt: Der ist ein Astronomus, der die Ober Sphær in wissen hat: Vnnd haben jedoch beide ein verstand vnnd ein kunst / vnd vnter jhnen sind die Mysteria der vier Elementen. Dann ein verstand ist / der dē Mercurium

erkennt/gegen dem der Aquilatum erkennt: Ein verstand ist in dem der den Marcasiten erkennt/gegen dem der den Galaxam erkennt: Der Mannam erkennt/gleicht dem der Angelicam erkennt. Es ist eine Anatomey aller vieren außtheilūg/ zugleicher weiß von einander geschēidē/ wie die beyde Arm vñ beide Bein/ wie ein Aug gegen dem andern/ wie die vndern Zähne gegen den obern/ wie das fleisch in Füssen gegen dem Backenfleisch. Also ist ein Saturnus im Himmel/ist Fewr/also ist einer in der Erden/der ist Irrdisch: Also ist ein Sol im Wasser/ also eine im Himmel: Vnd also vierfach ein jeglich ding im Menschen: Vnnd was im hindersten Winckel der Erden ligt/ des Schatten felt in Menschen/auch was im tieffesten des Meers ligt/ imprimirt den Menschen: Vnd was sub Polo Antarctico ligt/ das gibt sein Reflex vnter den Polum Arcticum. Vnd was vnter Arctico Polo ligt/gibt sein Reflex dem Menschē vnter dem Polo Antarctico. Was ist Venus Orbis als Matrix Ventris? Dann Venus Orbis gibt den Medicū Matrix: Was ist Conceptio Ventris, so Venus Mundi dieselbige nit würckt? Was nützen Vasa Spermatica, so Vasa Veneris vngunstig sind? Was ist Ferrum? nichts dann Mars: Was Mars? nichts dann Ferrum: beide Mars, beide Eisen: Was vnterscheid ist zwischen den Solibus, zwischē den Lunis, was zwischen den Mercuriis, was vnter den Saturnis, was vnter den Iovis,? nichts zu dem Menschen zurechnen/als allein/was sie die form da entschleußt. Darumb nit vier sonder ein Arcanum, aber viereckets gesetzt/ wie ein Thurn auff die vier Wind: Vnnd als wenig ein Thurn ein Eck manglen mag/als wenig mag ein Artzt deren theilen eins gerathen. Ein theil macht den Artzt nit gantz/zwey theil auch nicht/drey theil auch nicht/ Aber vier theil: Dann also gantz soll er sein/als die Arcana, die da in dē vieren stehendt. Vnd zu gleicherweiß wie (durch) ein Ey in einer Eyerschalē/die Welt figuriert wirdt/ vnd ein Hünlin mit allen seinen Fettigen darinn verborgen ligt: Also sollen die ding alle/ was die Welt vnd der Mensch begreiffen/ im Artzt verborgen ligen. Vnnd wie die Hennen die figurierte Welt in der Schalen durch jhr brüten verwandlet in ein Hünlin: Also durch die Alchimey werden gezeitiget die Arcana, so Philosophisch im Artzt ligend: Vnd wie das Fewr bereit vnd reiniget/ also werden die ding auff Erden gebracht. Hierinn ligt die jrrung/daß der Artzt nicht recht fürgenommen ist worden: Dann wissen sie das nit/so wissen sie die Arcana nit: Vnd wissen sie nit was Kupffer macht/vnd was die Vitriolata gebiert/ so wissen sie auch nicht/ was den Aussatz macht: Wissen sie auch nicht was den Rost auff dem Eisen macht/so wissen sie auch nit was die Ulcerationes macht: Wissen sie nit was die Erdbidem macht so wissen sie auch nit was die Kalten Wehe macht. Die eussern lehrnen vnd zeigen an was dem Menschen gebrist/vnd der Mensch zeigt sein gebresten selbs nicht an: Vnd da der grundt ligt/das verschlaffen sie. Nicht daß auß Mercurio vnnd Sulphure die Metallen wachsen/wie sie sagen: Nicht ists an jhm selbs wie sie setzen/daß das rein Erdtrich kein Stein geb: Nicht auß der Erden/ sondern auß dem Wasser wachsen die Stein der Erden/seindt wie das Ertz des Wassers: Vnnd in der geberung der Metallen vergessen sie des/das doch coaguliert. Nicht zwey/sondern drey machen die Metall: Auff solche warhafftige Philosophey solt jhr setzen die Artzney/ nicht auff die schwammige/ die da aussen anhanget/ wie der Agaricus an der Lerchen.

Nicht ohne widerred mag ich mein schreiben vollenden/vnd nicht ohne grosse anbellung/ deren allen/ die weder mich noch mein gegentheil verstanden. Es ist nothwendig/ daß die fürgenomen geberung der Metallen nach beschreibung der Philosophischen auß keinem andern grund beschrieben sind: Dann wie die Artzte die vier Humores erdacht haben/ durch die die gantze Medicin betrogen ist worden/ Also durch Mercurium vnd Sulphur die Philosophey gefelscht. Vnnd wie die krancken erkrümmet sind worden durch dieselbigen vier Humores: Also durch den Mercurium vnd Sulphur seind die Philosophier krümpt worden. Wie sich eins reimpt/also reimpt sich das ander. Einer der da will ein Philosophus sein/ vnnd darinn kein falsch legen/ der muß den grundt der Philosophey dermassen setzen/ daß er Himmel vnd Erden in einen Microcosmum mache/ vnd nicht vmb ein Härlin fehlschieß. Also auch einer der da will auß dem grundt der Artzney schreiben/ der muß auch nicht vmb ein Härlin fehlen/ anderst dann das er auß dem Microcosmo den Lauff der Himmel vnd der Erden mach: Also daß der Philosophus anderst nichts findt im Himmel vnnd in der Erden/ anderst dann das er im Menschen auch findt: Vnd das der Artzt nichts findt im Menschen/ dann was Himmel vnd Erden auch haben: Vnnd daß diese zwey nichts anders scheiden von einander/dann die gestalt der Form/ vnd das doch die Form zu beiden seiten in einem ding verstanden werde/ ꝛc. Auß der Fantasey eigens Kopffs wirdt solches nit verstanden/sondern auß dem Liecht der Natur/das angezündt wirdt durch den Heiligen Geist/welcher seiner Schuler weißheit vnd verstand offenbart/durch jhre wercke/ also das die Viehische vernunfft sich in solchem verwundern vnnd erbidmen muß. Hierinnen ligt aller gründtlichen weißheit Anfang/wie der Schein von der Sonnen vber alle ding gehet/ vnd wie guts vnd böses durch die Sonnen wachset: Also wachsen sie auch durch das Liecht der Natur. Vnnd die jrrung nimpt sich als die Nesselen/ die auch wachsen auß dem Schein der Sonnen vnd liecht. Dann also gleich vnnd gantz soll die Philosophey sein/ auch die Artzney/ daß sie wissen sollen/ was das sey/ das da schmilzt im Bley/ vnd was auch sey die herte im Eisen/ was die Farben vnnd Rubinen sindt/ vnnd was die Arcana darinnen sindt: Solches in ein erkandtnuß zubringen/ muß durch das angezündte Liecht beschehen/ das vor den augen ligt/ wissentlich einem jeglichen Viehischen verstandt. Die aber/ ausserthalb diesem Liecht nichts augenscheinlichs beweisen/ daß die Fantasey der Viehischen vernunfft/ auß denen die bemelt Philosophey vnnd Medicin erstanden ist/ die da verzweiffelt haben am rechten Lehrmeister/ vnd vermeinen/ was jhr Viehischer verstand nit ergründen möge/ das sey dem Menschen vnmüglich/

geben zu

A geben zuwerden/ gleich als sey der Terminus Philosophiæ allein in Aristotelem gesetzt/ vnd der Terminus Medicinæ allein in Galenum, die da nichts anderst/ dañ wider die warheit geschrieben haben.

Also werden beschirmpt die da widerwertig sindt dem Liecht der Natur: Das bey vns als rein als Gold sein solt/ vnd also rein/ daß kein Rost daran wachsen möge: Vnd dieweil einicherley anziekung eingemischt ist/ so wirdt der grundt gebrochen. Dann wer kann etwas guts vergleichen dem kupffer in der gestalt/ daß einer sprech: Was ist gantz/ das ohne Rost sey/ dasselbig das ohne Rost nicht sein mag/ das ist nicht gantz: Dann in gantzem ist kein Rost. Das bewert das höchst Liecht der Apostel/ in dem kein bresten noch Rost/ noch keinerley tadels sein mag. Daß Iudas aber als ein Rost hie möcht geachtet werden/ ist kein Rost/ sondern ein ausserwehlets Ampt darzu/ nicht betreffendt das höchst Liecht/ wiewol er in zal/ im Nammen des Liechts gestanden ist/ so hat doch nichts in jhm gewohnet/ als der namme allein: Auff solchs so wissend ein vnterscheidt auch von der jrrung/ daß dieselbigen sich vom rechten Liecht der Natur nemend in der gestalt/ dz die ordnung gebrochen wirdt: Dann ohne zerbrechung der ordnung/ wirdt kein jrsal. Also möcht wol dem gegentheil sein verstandt geben sein worden/ die sich berümen lauter vñ klar zuhaben. Dann die ordnung des natürlichen Liechts ist in der kindheit zerbrochen worden/ vñ viehische verstandt fürgetrungen/ vnd also alle Professiones geregiert: Das fürwar der erst Philosophus sich trefflich wird verwunderen ab den Aristotelischen Schrifften/ vnnd dergleichen: Der Erste recht Artzt gegen den Schrifften Avicennæ vnd Galeni: Dan deren keiner ist der Artzt noch der Philosophus gewesen/ die vns sollen vorgehē in solchen dingen nachzufolgen. Dieweil sie nun wider den grundt stehen/ so muß jhr kunst ein gewalt sein/ solche künst sich doch nicht zwingen lassen. Vnd wie ein jegliche kunst auff Erden jr selbs ein glauben vnter dem volck machet/ also machen sie jhnen selbs einen zwungenen glauben/ vnd bestäten disen falschen glauben eine liebe/ durch jhr fleissige arbeit/ also dz der leib felsch-

B lich ein glauben gibt/ welcher glaub doch endtlich nicht kommen soll/ sondern allein auß der kunst vnd der kunst werck. Was werck stehet in allen Scribenten/ daß da vertröst wer auß der kunst zu sein? Darumb ein lautere fantasey/ erdichte kunst bey euch auffrichten/ die dann erdichte arbeit vnnd fleiß brauchen: Dann hundert mal mehr fleiß gehört eim erdichten Artzt zu/ dann einem gebornen. Also seind sie auff die Schnellwag gelegt/ die auß sonderlichem grossen fleiß erhalten müssen werden/ sonst wirt das schnellen offenbar vnd an Tag gebrocht.

Auff solches zuwissen/ daß euch kein entschuldigung hilfft der jrrung/ auch kein kundtschafft/ daß die werck da seyen/ darumb daß jhr den Namen haben: Sondern wie Iudas, dieselbige erwehlung besitzet jhr. Dann als offt ein warhafftigs auß dem Heiligen Geist/ als wol ein erwehlter Teuffel entgegen gesetzt. Also gibt die Philosophey euch zu erkennen/ daß jhr auß jhren wachsen/ gleich als der Marcasit/ der ist schön vnnd glitzet wol/ daß der Ertzmann nicht anders mag erdencken/ dann da sey nichts dann Gold: So ers in das Fewr bringt/ so ist Schwefel vnd Hüttrauch. Vnd also glantzen jhr auch/ vnd weñ jhr in die vreb kommen wie der Marcasiten/ Talk, Cachimia. so ist nichts dann Katzen silber. Vnd wie ein Messing sein Farbē vom Galmey nimpt vñ empfacht: Also ist auch ewer kunst vñ Doctorey empfangen: Wo jhr zum krancken kommen/ so ist der schein Volatilis, vnd bestanden kein proben nicht/ wie der Talck im Fewr. Sehet an daß die Natur nichts in Farben noch in der form verborgen hat: Sondern in den dingen ist das Arcanum, da die Farb nicht ist noch die zwey. Darff die Natur dermassen handlen: Wie meinstu Katzensilberischer Artzt/ dz sie werden in dē Spiegelwerck bawen/ so sie in das jhrige nichts bawen? Warumb brauche ich hie diese Vexation? Darumb/ daß ich euch vermein dardurch in die Natur zu bringen/ dz jhr in derselbigen euch besehet/ vñ erfaret: Also/ daß der Artzt den eussern dingen wachsen soll/ vnd nit auß dem Menschen. Befindet er im Menschen ein kranckheit: Wer sie sey/ vnnd wie/

C wirdt er auß der statt darin sie ligt: nit erkennen/ sondern er muß das ausserhalben erfahren vnd lernen/ wie offt gemelt. Darumb ichs aber jetzt auch emzeuch/ ist darumb dz Pæonia anzeigt den Caducū, sein zeit/ sein stund/ sein Paroxismum, sein wesen vnd alle eigenschafft: Das mustu auß der Natur Pæoniæ lernen/ vnd ausserhalb diser bistu nur ein geflickter Artzt/ der nichts kan/ denn was jhme der kranck sagt/ des Mundt kein artzt ist noch erkenner d' Natur. Also auch in Viſco Quercino erfahrest du vrsprung Caduci eines andern geschlechts: Also auch in andern dergleichen Arcanis, vnd so viel Arcana, so viel Species auch dieser kranckheiten. Nicht allein in dieser/ sondern auch die vrsprung vnd herkommen der Würmen auß der Hypericon, auß der Tünella, vñ der gleichē: So du aber in disem grundt nit erfahrē bist/ so bist du darinn kein verstendiger. Dann wiltu sie mit Centaurea vertreiben/ oder mit Gentiana: was ist das für ein artzt? ist gleich als einer d' einē die Suppen gönnet/ vñ damit daß er jn auß der kuchen treib/ so versaltzt ers jhm/ vnd gibt jhm nichts guts. Meinet jr Artzt daß solches auch ein grundt der Artzney sey? Je ein dölpeter grund'/ der nirgendt zu gut ist. Also ist allein die Philosophey ein Mutter des Artzts/ vñ eine außlegerin aller glieder des Menschen/ ein außlegerin aller seiner kranckheiten/ dann da ligt der grund: Da die hilff ligt/ in dselbigen ligt die erkanntnuß/ verstand/ wissen/ vñ was darzu dienet. Nun wirt an dem ort allein weiter d' gebrest sein/ daß jhr nicht werden wissen/ was ist in dem Kraut/ was ist in dem: Nun werden jhr verzagen in der kunst/ oder jhr werden der Impostur anhangen/ in Nomine Domini, wie bißher/ also für vnd für tödten/ krümmen vnd erlähmen.

Wie groß ist ewer geschicklichkeit gewesen/ biß jhr zusammen gebracht habt Modum Componendi, das ist die kunst zusetzen die Recepten. Was habt jhr gedacht im selbigen/ dieweil jr der Natur wesen nie verstanden habt in den Kranckheiten zu erkennen? Auch in den Simplicibus, mit was fug vnd billicher Concordantz habt jhr die Suppen gesetzt/ vnd die Pillen/ vnd anders/ da der Natur art/ wesen vnnd

eigenschafft zerbrochen wirdt/durch euwer vnverstand. Die Kunst zusetzen Recepten / ist in der Natur/ vnnd sie setzt sie selbs: Hat sie in das Goldt gethan / das dem Goldt zustehet/ fürwar so hat sie es auch in Violis gethan/ist etwas darinn/dz du nichts darzu darffst setzē/weder Zucker noch Honig/als wenig als du das Goldt gantz machen solt. Also/hat sie Berlen selber gemacht ohne dich/ so hat sie auch ohne dich gantz gemacht die Verbena in Restrictione Sanguinis, daß du nicht darffst hinzusetzen/ weder Bursam noch Barbam Iovis. Also verstanden mich/daß die krafft gantz in eim simplex ist / vnd nicht getheilt in zwey/ drey/ vier oder fünff/ &c. Sondern in ein gantzes: Vnnd dasselbig Simplex bedarff nichts / als allein der Alchimey/ die nichts anders ist dann ein ding mit dem Ertzknappen/ Ertzschmeltzer/ Ertzman/ oder Bergman: Es ligt im herauß ziehen nicht im Componieren: Es ligt im erkennen/was darinn ligt/ vnd nicht dasselbig machen mit zusammen gesetzten vnd geflickten stücken. Welches sindt die besten Hosen? Nemlich die gantzen: Die geflickten vnd gestückten sindt die ärgsten. Welcher weiß Mann ist so einfeltig/ vnd so gar schlecht/ daß er vermeinen wolt/ die Natur hett ein krafft getheilt/ in das Kraut so viel/ in das so viel/ &c. Vnd darnach euch Herren Doctorn befohlen zusammen setzen: Die Natur ist der Weißheit voll/ daß (sie) euch solchen gewalt nicht soll vertrawen/ dann es ist nichts in euch. Die Natur hat die Arcana gewaltig gesetzt/ vnd zusammen componiert/ was zusammen gehört: Allein lehrnet daß jhr sie verstanden/ vnd wissend/ vnd nicht daß jhr euch selber verstanden/vnd die Natur nicht: Die Natur ist der Artzt/du nicht: Auß jhr mustu/ nicht auß dir: Sie setzt zusammen/nicht du: Schaw du daß du lehrnest wo jhr Apotecken seyen/ wo jhr Virtutes geschrieben standen/ vnd in welchen Büchsen sie standen: Nicht in Mesue, nicht in Lumine, nicht in Præposito, dieselben sindt wider die Natur/du findest bey jhnen nichts: Dann was gantz ist/ das zerbrechen sie/vnd heissen das zerbrochen gantz gemacht. Soll es nun vnbillich sein/ daß ich de Gradibus geschrieben hab? darumb daß ich nicht euwerm Proceß nach gangen bin: Nein/dann die Natur ist der Componist/nit der Artzt. Darumb ein falsch vnnd ein betrug mit aller lügnerey vermischt ist/wo euwer Recepten stehend/ entlich/ sie werden noch alle einander nach gemeldet werden/ jhr werdet sie nicht mögen erhalten: Allein es sey dann/daß die lügen ein fürgang gewinne. Das werden jhr erlangen/ daß etliche Compositagüt sindt/ damit wöllet jhr viel beschirmen: Jhr möchten so viel zusammen nemmen/ jhr hetten Himmel vnd Erden in der Handt. Es ist gleich als mit ewerem Seich sehen/ da ersehendt jhr vnd nempt viel zusamen/ etwan müst jhrs auch treffen: Also ists mit ewerem zusamen setzen auch: Wie dunckt euch/ich will drey stuck hinweg thun/auß den Receptē/ Theriacæ, Triferæ, Mithridati, vnnd die andern stuck/ deren wol hundert semdt / müssen nichts sein: Wo bleibt ewer Compositio? O jhr Blinden.

Also ist die Philosophey ein Mutter der Artzney/ daß man die Natur soll erkennen: Dasselb erkennen ist des Menschen anligen vnnd notturfft/ als die eusser stadt die den Menschen gar gibt/vnnd alles was jhm anhangt. Vnnd als wenig einer kan oder mag ohne die Natürliche anzeigung wissen Farben zumachen/Beum zuziehen: Als wenig ist auch müglich/daß du das sehen könnest/was im Menschen ligt. Vnnd wie du sichst durch die Natur / was im Sahmen ligt oder ist / also must du auch den Menschen durch sie sehen vnd lehrnen. Vnd wie die Galla vnd Vitriolum geben eine schwertze/ also dermassen erfahrest du auch was im Menschen ligt: Dann alle ding eröffnet dir die Natur. Vnd als wenig du das schwartze magst erkennen auß der schwertze / warauß es komme / als wenig magst du die kranckheiten erkennen. Der da weißt was schwartz macht/der ist der Philosophus: Der es nicht weißt/sondern weißt das schwartz ist/derselb ist nichts/ vnd soll nichts dann zubescheissen oder malen mit der schwertze. Der nun also ein Philosophus ist / der soll als dann in der Facultet der Artzney tretten / vnnd das eusser in das inner wenden: das vmbwenden gibt den Artzt/so auß der grossen Welt die kleine wirdt/ in sich dermassen richten / das er kein weg an dem inneren Menschen lehre: dann da ist nichts dañ verführung vñ der todt. Dann biß einer den inneren Menschen erlehrnt vnd erfehrt ohne den eussern/so möchten jhm (nicht) krancken gnug werden/damit er zum ende möcht kommen/ vom ersten biß zum letsten. Dann im Menschen lehrnen / fordert die notturfft / daß man gleich so wol den letsten Menschen vnnd den ersten/ vnnd alle Menschen vor augen hett ligen. Dann in allen Menschen ligen alle kranckheiten: in eim Menschen ligt eine. So soll nun der Artzt aller Menschen Artzt sein/ wie will er es nun auß einem Menschen wissen? oder zehenen? oder hunderten? dieweil doch nichts da ist das dem End t diene oder der gantzen Summ/ob schon etwas geschrieben wer/ oder ist. Was ist mehr geschrieben dann nur der Anfang? vnd in keim gründt. Darumb so muß die Welt geben den Menschen: dann derselbig Mensch/ der also auß der grossen erkennt wirdt/ derselbig hat alle kranckheiten in jhm/ der gestorbenen vnd der zukünfftigen. Darumb so ist ein vnvollkommen lehrnen im Menschen/ dann es endet sich nicht/ vnd die Prob so begegnet/ist Erkrümmen/Erlahmen/Verderben vñ tödten: Das lehrnen die Artzt so im Menschen lehrnen/das können sie. Allein der eusser Mensch lige in dir/ sonst bist nur ein Experimentator. das ist ein gerathwoler vnd ein verzweiffelter Hoffer. Ist es Doctorisch oder Mörderisch solchs lehrnen? das mögen alle Leser wol vrtheilen / ob Gott vns die Artzney mit solcher Mörderischen lehr vnd probierung vermeint hab vnd zustehn lassen/für war er hats nicht gemeint. Auß mit solchem schulrecht/denn er hat sie beschaffen / auff das/ daß sie das leben geben/ so nemmen sie es: vnnd solten wir durch solche Mordt lehren vnd Probatz zu Meister werden vñ Doctorn? were besser Gott hette kein Artzt nie beschaffen/dann mehr wurden ermördt im schulrecht/ dann alle meister möchten erquicken. Also hat vns Gott fürgesetzt die Philosophey / daß wir auß derselbigen selten lehrnen vnnd geboren werden/vnd Meister werden ausserthalb dem Menschen: dann solche mördet nichts. Aber es mag nicht stadt in euch finden/

das darzu

A das darzu komme/sondern die tolle Beaney wirt fürtretten: vnd will ewer eigene Conscientz hierin lassen richter sein/daß ihr falsch vnd im zweyfel stehend mit allem euwerm fürnemmen. Vnnd so Gott die krancken nicht bewart/wer wirt lebendig bleiben/daß ihr in der Güte Gottes (euch) selbs verwundern vnd entsetzen.

Nun soll die Anatomey inn diesem eussern Menschen gantz dem Artzt eyngeleibt seyn/vnd also gantz/daß er nicht ein Härlein auff dem Haupt/nicht ein porum findt/daß er nicht aussen auch vorhin zehensach gefunden hab/vnd gewißt/vnd das alles augenscheinlich wol verstanden. Dann hierauß auß der Anatomey/gehet die Kunst der Receptен/daß Glid zu Glid/Arcanen zu Arcanen/vnd kranckheit zu kranckheit gesetzt werden. Dann hierinn ligt der Gifft vnnd nit in der zahl/im ersten/im andern/im dritten Grad/ꝛc. sondern Glid zu Glid/so kompt kranckheit vnd Arcanum zusammen. Also will die Natur/daß die Artzney in die Händ genommen werd/vñ nicht nach arth der Impostуren. Wo ist der verstandt erwachsen/daß Hitz/Kelte/Feuchte/Tröckne/sollen die kranckheit machen? vñ sollen auch heilen? Was ist daß die Tröckne außdörr:/was ist das außdörren/dann daß die Feuchte von einer stadt in die ander getrieben werd? Als ein Sonn die dörret auß ein Lachen/die Feuchte wirdt aber nicht verzehrt/sondern da genommen vnd gefürt an ein ander stadt. Welche Kelte wirt von der Hitz genommen? anderst dann daß sie bleibt/allein im Gewicht zuschwach. Zu dem/daß da findt die vrsachen zubetrachten/was die zeit berürt/das berürt den verstand solcher Artzney Nun sehet wie ihr der Philosophey so gar leer seind/wie kan dann ewer verstand der Artzney mit warheit stehen? Es ist war/es muß ein jegliches deren dingen arth in jhme haben: es ist aber die Artzney nicht/ist auch nicht die Arcana, sondern/was redt auß dem Menschen? was gsicht auß den Augen? was ist das in den Ohren hört? Kelte oder Werme? deren keins nicht: noch so sind sie aber Kalt vnd Warm/Feucht vnd Trochen/was gehets aber das Gsicht an? Also
B auch muß die Artzney betracht werden/daß da weder Kelte noch Werme zum Gsicht genommen werden/sondern wie das Gsicht ein Arcanum ist der Augen/also hingegen seind die Arcana auch zu den Augen/vnd zun andern dingen. Darumb ich billich Glid zu Glid zu gebrauchen melde/dann da ligt die Kunst der Artzney. Also in Arcanis ligt des Artzts Apotecken: dann Hitz bleibt ein Hitz/Kelte ein Kelte/vnd lassen sich nicht verzehren/Wasser bleibt Wasser/Fewr/Fewr/dann es seind Fix Elementen: vnd die Fix art ist noch nie betracht worden/daß die nesse jhr kelte Fix hatt/vnd man will eine heisse kranckheit mit jhr vertreibē/vnd kein kranckheit ist Fix in Kelte oder Hitz/vnd Fix vnd Vnfix soll gegen einander streitten: Das ist nuhn der grundt. Contraria à Contrariis curantur; das ist/Heiß vertreibt Kaltes: das ist falsch/in der Artzney nie war gewesen: sondern also/Arcanum vnd kranckheit das sind Contraria. Arcanum ist die gesundtheit/vnd die kranckheit ist der gesundtheit widerwertig/diese zwey vertreibē einander/jedweders dz ander: das seind die widerwertigē/die einander vertreibē: vnd je vertreibt eins das ander mit dem Todt/daß seines widerwertigen gar nichts mehr ist: welches gar vertreiben in der Kelte vnd Hitz nicht ist. Die Kunst des Vertreibens ist/nimmermehr widerkommen: Wo ist je der Winter vertrieben worden/oder der Sommer? Nie: Darumb so beweisen sie vns den Lauff der zeit/nicht der kranckheiten. Ein anders ist die kranckheit/ein anders seindt die Elementen: Die Element werden nicht franck/das Corpus wirdt franck. Also heilet Scorpio sein Scorpionem, Realgar Realgar, Mercurius sein Mercurium, Melissa sein Melissam, Hertz hertz/Miltz miltz/Lung lung: Nicht Säwhertz/nicht Kühmiltz/nicht Geißlungen/sondern Glid zu Glid/des grossen Menschen vnd auch des innern.

Damit ich meine Auditores nicht zu lang auffhalt/will ich sie in der gemein ermahnen/daß sie den grossen Menschen wöllen erkennen/durch jhn nachfolgend den innern: vnd nicht in glauben setzen/die
C rede vnd lehr jhrer Præceptoren/die jhnen selbs alle mal gewunnen geben vnd recht/vñ bleibt jhn auch recht vber/vnd geben jhn alle selbs gewunnen vnd nichts verlohrē. Befehet aber jhr dasselbig nicht an/sonder besehet jhre werck/da werden jhr finden/wer sie sind. Was wöllen sie euch lehren/da sie selber mit schanden müssen abstehen/vnd selbs in offnen lügen begriffen werden/gsehen vnd gehört. Sollen euch die zu grossen Doctorn machen vnd Meistern/die selbs nie nichts gesolt haben? fassets in euwer gemüt: glaubt den Wercken/nicht den Worten: die Wörter sind leere ding/die Werck aber zeigen sein Meister. Das ich schreibe/bitt ich euch/lesendts/ermessendts/vnd das mit fleiß: nicht mit Neidt/nicht mit verachtung/nicht mit gespött: dann die ding werden euch am letsten alle zustehen in euwer eigen verachten/dadurch jhr jetzt mich verachtet: so jhr doch Auditores seindt/lehrnendt vnd hörendt zu beyden seiten/vnd klaubendt herauß das/das nutz ist. Dann dieweil in euch nicht täglich ruminirt wirdt das ich melde/wo wirdt euch der grundt der Artzney geben werden? Also/daß jhr den Microcosmum erkennet in der eusseren Natur/darinnen jhr begriffen werden wunder vnd groß heimligkeit/so im Menschen ligend: Nicht mir zu dienst/sondern euch vnd den krancken/vnd Gott zu lob. Dann wer ist je gewesen/der den Menschen als ein Menschen fürgenommen? Es seind in jhm erblindt alle Faculteten/niemandts kennet jhn: darauß entspringt nur verderben. Fürwar es würdē die Theologisten kleinlaut seyn/so sie Artzt würden seyn mit solchem verstand: auch die Juristen würden jhr klugheit wol sehen/wo es jhnen herauß wüchs/vnd ander dergleichen. Das macht alles/daß der Mensch fürgenommen wirdt/vnnd niemandts will jhn doch recht erkennen. Dann jhr habt Metall im Wasser/auch Metall der Erden/auch des Fewrs/auch des Luffts. Jhr habt viererley Mercurij, viererley Betonica, viererley Tereniabin, viererley Amethsten: Vnnd deren allen ist kein ander vnterscheidt/als allein die Form. Also seindt viererley Chelidonia, also viererley Orizon. Diese ding seind nit anderst/dañ wie sie im Menschē sind:

dann vierfach iſt er geſetzt/ vnnd wol formiert: in ſolcher formierung ligt des Artzts wiſſen/ Kunſt vnnd Heimligkeit/ deren ſoll er ſich nach richten/ vnd keiner andern Profeſſion nach/ dann ſie ſind jhm nit gemäß inn ſeinen dingen. Damit will ich alſo den erſten grundt der Artzney anzeigt haben/ gnugſamlich/ daß ohne ſolche Philoſophey kein Artzt ſein mag/ allein impoſtores, vnd gewachſen als das Mieß auff dem ſtammen. A

Der Ander grundt der Artzney/ welcher iſt ASTRONOMIA.

SO nun der Menſch in ſeiner zuſammẽ ſetzung ſoll gantz fürgenommen werden durch einen jeglichen Artzt: So wiſſet jetzt in dem andern Grundt der Aſtronomey/ das dann der Obertheil der Philoſophey iſt/ durch den der menſch gantz erkennt wirt/ wie jhr Corpora ſollen verſtanden vñ erkannt werden/ durch die obern Sphær/ alſo in der vnderen Microcoſmi, wie ein Firmamẽt/ ein Geſtirn/ ein Natur/ vnd ein weſen da ſey vnter getheilter gſtalt vnd form. Nun iſt die Aſtronomey hie der ander Grund/ vñ begreifft zwey theil des Menſchen/ ſein Lufft vnd ſein Fewr: zu gleicherweiß wie die Philoſophey begriffen hat auch zwẽ theil/ die Erden vnd dz waſſer. Nun wie geſagt iſt in der Philoſophey/ will ich auch daß hie inſonderheit gehalten werd in der Aſtronomey/ alſo daß im Menſchen der Himel ſey vnd der Lufft/ wie auſſerthalben: alſo wol wie ein Meliſſa im Leib/ alſo wol als auff Erden: alſo auch als wol linea lactea im Himmel/ alſo auch in vns: Alſo beyde poli, alſo wol auch in vns: Als wol Zodiacus vnd ander/ alſo wol auch dergleichen im Menſchen/ nichts vnd nichts weniger. Dann gleiche zahl im Firmament deß Himmel gegẽ dem im Leib/ alſo auch ein gleiche zahl mit dem Lufft. Nun iſt ſolches von nöthen/ dieweil der Menſch ſolches in jhme auch hat/ denſelbigen theil zuerkennen/ vñ in nichten darinnen gebreſten zuhaben. Euch Humorales Artzt möchte wol wunderen/ wie der Galaxa durch den Bauch gienge/ auch wo der Vnter vnd Ober Polus ſtünden/ auch wo die Planeten/ wo der Zodiacus durchgiengen: Vnnd euch wundert gleich ſo wol als euch gewundert hat/ wie Meliſſa im Bauch wachſe/ vnnd wie Ferrum im Leib zu Roſt werd: Nichts weniger/ als gelehrt jhr ſeidt/ ſo muß euch billich etwas verwundern: Dann wen verwundert mehr als die Narren vñ vnweiſen? Erſtlich ſoll der Artz wiſſen/ daß er den Menſchen in dem andern halben theil was Aſtronomicam Philoſophiam betrifft verſtande/ vnnd daß er den Menſchen da herein bring/ vnd den Himmel in jhn/ ſonſt wirt er kein Artzt ſein des Menſchen. Dann der Himmel in ſeiner Sphær/ halt innen den halben Leib/ auch die halbe zahl der kranckheiten: Wer will ein Artz ſein dem die kranckheiten dieſes halben theils nicht zuſtünden? B

Alſo iſt weiter mein fürnemmen fürzufahren/ daß der Menſch ſein Vatter habe im Himmel/ vnd auch im Lufft/ vnd iſt ein Kindt daß auß dem Lufft vnd auß dem Firmament gemacht iſt vnnd geboren. Nun wirt das meriſt hierinn ſein/ daß ich das reime/ dz jhrs glauben. Nun aber ob nichts gar diß hie beſchloſſen wirdt/ iſt von nöthen: dann es trifft den grundt der Artzney nit an/ ſo weit ich jhn hie führe: Hie zeig ich an das ein Artzt wiſſen ſoll: Daſſelbig ſuch er an den orten da es iſt/ in generatione hominis, wirdt er alles begriffen. Hie aber was dem gebriſt/ der die nicht weißt/ vnd was der ſey/ der es weißt/ vnd alſo für vnd für mit allen dingen mich weiter verſtehen ſoll. Dann dieweil der Menſch nicht nach dieſem grundt vollkommen im Artz eingebildet ligt/ dieweil iſt kein warheit in der Artzney/ weder zu heilen/ noch das anligen zuerkennen. Dann nicht auß dem Menſchen/ ſondern auß dem Vatter kommen die kranckheiten: Auß dem ſie nun komẽ/ auß demſelbigen ſuche vnd lehrne. Der Holtzwurm wachßt nit auß dem Holtz/ aber er iſt im Holtz: Die Ofengrillen ſindt nicht auß dem Leimen/ aber ſie ſind im Leimen: Die Rauppen ſindt nicht auß den Bäumen/ vnd hangen an den Bäumen. Sehet an den Roßkäfer wa von er wechßt: nicht auß dem Roßzirck/ ſondern auß derſelbigen Conſtellation/ darnach in jhn falt/ darnch wechßt er oder nicht: Alle ding im Menſchen kommen alſo auch auß dem Vatter. C

Nun am erſten ſo wiſſent/ daß der Lufft vnd das Fewr nicht ſindt Corpora, die da begreifflich ſeindt/ ſondern empfindtlich vnd ſichtig. Alſo wie nun im Himmel/ dergleichen auch im Menſchen ſolche Corpora haben die kranckheiten. Vnd die wie Sonne Schaden thut oder nutz/ dermaſſen werden die Corpora des Leibs angriffen/ wie die Erden von der Sonnen. Nun iſt das Hertz nicht die Sonne/ noch das Hirn der Mönn/ vnnd alſo mit den andern: dann das Hertz das Hirn/ ꝛc. die mithalten ſich mit der Sphær der andern Elementen. Vnnd wie der Himmel in denſelbigen wirckt/ alſo auch im Menſchen ein Corpus zu ſein verſtandt.

Nun/ was wilt du artzneyen auſſerhalb dem grundt? daß du die kranckheiten ſuchſtleiblich/ die da nit leiblich ſeind noch Corpora haben/ betreffend dieſen theil: Wie wilt du die werme der Sonnen der Erden nemmen? mit nichten/ dann du haſt kein gwalt wider ſie/ anderſt/ daß du dich mit dem ſchatten bewareſt/ oder in die Erden wie die Dachs vergrabeſt. Nun iſt das den feind nicht genommen/ aber ſein fürgangiſt brochen. In dem weg vnd in keim andern ſoltu auch verſtehen den grundt anzugreiffen/ dieſelbigen Firmamentiſchen kranckheiten.

Nun auch ſo iſt zu wiſſen daß eine theil der kranckheiten diß Firmaments/ das da wirckt in eim andern theil:

A dern theil: vnd ist nicht anderst zuverstehen/ dann allein/ daß jhr sollen wissen/ daß die Erden vnd dz Wasser nimmer kranck werden/ oder gebrestenhafftig/ so die obern Firmament die selbigē nit vrsachen. Dann werden die faul/ so feulet es der Lufft vnd der Himmel: Werden sie vnfruchtbar/ so vrsacht es der Himel vnd der Lufft: vnd was jhn vngesundes zufalt/ dasselbig alles vrsachet das Firmamēt. Dasselbig ist nun ein sonderliche außlegung in den kranckheiten/ vnd gibt ein sondern Arzt: so jedoch der Arzt solt getheilt werden/ als die Humoralisten/ vnd Wundarzt/ vnd Leibarzt/ darumb kein ander vrsach ist/ dann beschemen/ vnd nit können/ nit verstahn vnd vbermut. So nun also derselbig theil/ wie angezeigt ist/ der Corporalischen Specierum, im Leib sind/ also die eussern zwey Elementen Erden vnd Wasser: So müssen jhrs auch wissen/ das in des Leibs gliedern auch also ist ein theil der kranckheit auch zuverstehen. Darumb so folgt auff das/ so dieselbigen kranckheiten verstandē werden/ ein anderer vrsprung der obern Sphær/ dann sie ligt in jhr selbs: auch zuverstehn/ in was maß vnd gstalt im selbigen ort beschehen mög. Vnd zu gleicherweiß wie sie im Himmel stehnd vnd nit anhangen/ nichts sie tregt/ sondern sie schweben frey ohn alle jrrdische art/ krafft vñ macht: dermassen sind sie auch im leib: Vnd wie im Hiñel die Sternen tingieren vnd haben kein Corporalische vermischung/ also da auch im Microcosmo: vnd wie diese wirckung vnsichtbar gehet/ vnd wircket sichtlich/ also in der Arzney auch zuverstehen ist/ dieselbige wirckt sichtlich/ vnd ist vnsichtlich. Dann das wir sehen/ ist nit die Arzney/ sondern das Corpus darinnen sie ligt. Dañ die Arcana der Elementen sind vnsichtbar/ vnd des Menschen auch: Das da sichtbar ist/ ist das eusser das nit darzu gehört.'

Das sehet jhr/ daß der Lufft ein Corpus des Firmaments: aber die Augen probierens nit/ aber das Menschlich Arcanum: vñ im Lufft stehet das Firmament/ das ist/ dz Element Fewr. Nun ist bey vns zu reden/ nach vnserem gedüncken/ wie obsteht: der Hiñel vnd sein Sterne tregt niemandts/ vñ niemandts führets in seim Lauff. Nun sindt wir jrrdisch/ jrrdischen reden wir: Darumb sagen wir/ den Mond

B trag nichts noch die Sonne. Also auch sagen wir/ der Lufft ist nichts/ denn wir sehen jhn nit. So aber das wesen des oberen verstandts soll angehen vnd fürgenommen werden/ so finden wir/ daß es ein ding ist/ dz Ober vnd das vnder: nur allein geschieden in dem/ daß wirs jrrdisch nit begreiffen/ vnd ist doch jrrdisch/ in der gstalt geschieden als jhr sehendt/ als weiß ist ein Farben/ Nun ist schwartz auch eine/ wie vngleich sind die zwey gegen einander? vberauß treffenlich. Also auch ist es ein gleichmessigs wunder mit dē Corporibus, daß wir sprechen: Wasser vnd Erden sind Corpora, der Himmel vnd der Lufft aber nicht dergleichen: Vnd sie sind dergleichen: Oder der Mon sey ein Corpus, die Sonne ein Corpus, aber der Lufft nit/ der auch ein Corpus ist Nun sehet den Marmel/ der ist dunckel/ trüb/ daß niemands dardurch sicht/ allein darauff: Der Cristall ist lauter vnd du sichst dardurch was vnter jhm ligt: Also bedeutet der Marmel die Erden/ der Cristall den Lufft. Vnd secht wie ein Holtz dick ist/ trüb/ vnd das Glaß/ das auß jhme kompt/ ist helle vnd nicht trüb: Also solt jhr auch wissen/ daß die zwo Sphæren dermassen zusammen vergleichet werden in solcher gestalt. Vnd laß sich niemand verwunderen/ daß wir im Lufft gehn/ vnd soll ein Corpus sein. Dann sehet/ im Wasser wandern die Visch/ vnd fallen nit gehn boden/ noch ertrincken/ also auch wir im Lufft. Das Ey bewaret das leben vnd das wesen/ der Dotter ligt im Claar/ vnd behalt den Centrum, vnd falt auff kein seiten: Der Dotter bedeut die vnter Sphær/ der Claar die Ober: Nun ist der Dotter Erden vnnd Wasser/ der Claar Lufft vnd Fewr. Nun wie hie eins von andern getragen wirt/ also versich dich nicht anderst ausserthalb auch zu sein: Vnd daß der Lufft nicht sey als ein Chaos, vnd Chaos nichts als ein Claar eines Eyes/ vnd das Ey ist Himmel vnd Erden. Also widerumb auff das fürnemmen zukommen: So ein solcher Clar/ der nicht Corporisch sicht/ vnd doch wie gemeldt/ Corporisch ist (das allein nichts dann die Augen scheiden) kranckheit macht/ wie wilt du sie erkennen/ so du

C der Philosophey mangelst? Dann so du sprechen würdest: Es ist die Phlegma, oder ist Cholera, oder Sanguis, oder Melancholia: So weist du daß diese vier sich nicht den Elementen vergleichen: Vnd da müssen sie sich den Elementen vergleichen/ also daß sie auch Elementen seindt wie die andern. Hierauß folget dir nun dieser kranckheiten gebresten vnnd wissen/ vnnd verführung alles deines fürnemmens: Dann anderst wircken die Elementen/ anderst die Phlegma. Vnd so du sie theilen wilt in die vier theil/ so must du dich anderst einrichten dann die Humoralisten angefangen haben/ die im Dreck der Humoren ersauffen wöllen/ vnd nicht dann Dreck suchen/ vnnd vom Dreck Tractieren/ darauff jhr weißheit nicht anderst gericht ist dann zu Cristieren/ Purgieren vnd dergleichen: Was hie gebrist/ wirdt in Modo Purgandi erzehlt werden. Also müssen die Humores hindann gelegt werden/ vnnd die eigenschafft der Elementen herfürgenommen/ vnd in demselbigen gesucht was gebresten sey/ die dich nichts werden von Humoribus lehrnen/ sondern in den warhafften grundt der Arzney führen/ in dem du jrre gehest vnd betrüglich fürfarest in allen deinen kranckheiten.

Nun wetter/ so wissent jhr daß der Himmel in vns wirckt: Wer will das erkennen was die wirckung ist/ der den Himmel in seiner eigenschafft nicht erkennt? Was ist das erkennen/ als Astrum? So nun Astrum ist die kunst der weißheit des Hiñels/ so soll der Arzt der sein: Vnd so er derselbig ist/ so ist er jetzt ein Schuler der Arzney/ vnd hat den verstandt den Himmel im Menschen zuvrtheilen: Vnnd so bald er den inneren Himmel vrtheilet/ nun ist er ein Arzt/ vnd sonst nicht. Dann so er den Himmel nur eusserlich weißt/ so bleibt er ein Astronomus vnd ein Astrologus: So ers aber im Menschen ordnet/ so weißt er zwen Himmel. Nun machen zwey wissent einen Arzt auff den theil/ das die obern Sphær antrifft. Nun muß hierinn das ohne gebresten im Arzt ligen/ daß er weißt den Caudam Draconis im Menschen/ vnnd wisse den Arietem vnnd Axem Polarem, wisse sein Lineam Meridionalem, sein Orient/ sein Occident: So er das nicht weißt/ nur mit jhme in ein Kram/ dz er von denselbigē lehrne/ vñ

darnach

darnach ein Stattsoldner geworffen/so kompt gleichs vnd gleichs in ein Mauren: Oder an ein Fürstenhoff/dem fügen Krämer wol. Nun mercket hierinn daß Ein ding ist/ das ober vnd das jnner Gestirne/ vnd nit geheilt in jhren Krefften: Sondern zu gleicherweiß wie der Lufft in einē beschlossenen Glaß auff vnd abgehet/gut vnd böß sich wandlet/wie der eussere vnd jnnere ein ding ist: Also sollen jhr auch wissen/ daß ein ding im Leib vnd im Himmel ist. Das Glaß bricht/ vnd scheidt nichts in Elementen/ dann die Element seindt vor dem Glaß gewesen/vnd gewesen da das Glaß gemacht ward. Vnd wie also ein Lufft da ist/vnd aber gescheiden: Also im Menschen ein Firmament/wie jm Himmel/nicht aber von eim stuck/ sondern es seindt zwey. Dann die Handt/die Liecht vnd Finsternuß gescheiden hat/ vnd die Handt die Himmel vnnd Erden gemacht hat / hat das vnter im Microcosmo auch gemacht / auß dem obern genommen/ vnnd beschlossen in die Haut des Menschen/ alles was der Himmel begreifft. Darumb so ist vns der eusser Himmel ein Wegweiser des jnnern Himmels: Wer will dann ein Artzt sein/ der den eussern Himmel nicht erkennet? Dann im selbigen Himmel sind wir/ vnd er ligt vns vor den Augen: Vnd der Himmel in vns/ligt vns nicht vor den Augen/sondern hinder den Augen/darumb so mögen wir jhn nicht sehen. Dañ wer sicht durch die Haut hinein? niemandts: Darumb vor den Augen wachßt der Artzt/ vnd durch das vorder sicht er was hinder jhm ist/ das ist: Bey dem eussern sicht er das inner. Allein die eussern ding geben die erkandtnuß des jnnerē/sonst mag kein jnner ding erkannt werdē. Darauff ist hierinnen zu wissen/diese zwey Frmament/ das ober vnd das jnner/ ob eins das ander vergifft: Darinnen merckē/der Mensch vergifft das eusser nicht/aber das eusser das inner. Auß der vrsachen/daß der Sohn vom Vatter erbt/ vnd der Vatter erbt sein Gut vom Sohn nicht. Nun ist das Gestirn der Vatter des Menschen/ vnd vom Gestirn ist der Mensche: Nun gehet alle Infection an im Gestirne/vnd vom Gestirn folget es hernach in Menschen: Das ist/so der Himmel für ist/so fahet der Mensch an. Nun ist es nicht / daß der Himmel hinein in Menschen stoß: Darumb wir nicht sollen Rauch noch Gschmack machen: Sondern das Gestirn im Menschen das ist in der Handt Gottes verordnet/nachzuthun/das der Himmel eusserlich anhebt vnd gebiert/ darumb muß es hernach im Menschen. Wiewol die Sonn durch ein Glaß scheint/der Monn vnd die Erden ein Liecht gibt: Das ist aber nicht gegē dem Menschen also seines Leibs verderben/zu den kranckheiten. Dann als wenig die Sonn in das ort selbs kompt/also wenig kommen die Gestirn in den Menschen / vnnd jhre Radii geben dem Menschen nichts: Dann Corpora müssens thun/ vnd nicht Radii, das seindt Corpora Microcosmi Astralia, die des Vatters Art erben.

Also/dieweil der Mensch gleich ist gemacht dem Gestirn/vnd das Gestirn vor jhme/vnd er auß jhme: So müssen Vätterlich arbeit im Sohn ligen/ wie im Menschen. Darumb nicht mit dem eussern Himmel der jnner handlet/ sondern hernach: Dann der Sohn geht nach seim Vatter/ vnd nicht neben jhm oder mit jhme. Also hat Mars seinen Sohn im Astro des Menschen/also hat Saturnus in jhme seinen Sohn/also Iupiter, also Mercurius, also Venus, Sol vnd Luna, vnd alle andere/ nicht noth zuerzelen. Darumb jhr Artzt/nicht verachtent/das euch euwern Nammen bestett vnd erfült. Wie lustig vnnd ehrlich/vnd wie warhafftig ist es/so ein Artzt sein kunst weißt. Das ist nicht kunst/pochieren/kappen tragen/ groß Nammen: Diese ding schinden die krancken/ so heißt man euch Schinder vnd Verderber/ das ist euch eine schand. Vberreden euch selbs nicht/daß jhr gnug können in Avicenna, oder genug finden in Galeno, oder satt gelert werden in Mesue: Diese ding alle sind bey euch weniger nutz (so jhr wöllen der warheit nachfahren) dann den Bawren Petrus de Crescentiis. Vnnd ist gleich zuverstehen/als wolt einer ein Musicus werden auß dem Dannhauser vnd Fraw von Weissenburg: Es dönet wol dem/ der gnug darvon hat/vnd frewet niemandts baß/dann den Singer selbs: Soll es dann dem Artzt nicht sein zubetrachen/so ein Mensch seins Vatters Anatomey ererbt vnd besitzt? Vnnd das mag jhm niemandts nemmen/ vnd der Sohn mag ohn den Vatter nicht erkennt werden/ sondern durch den Vatter: Vnd der Vatter ist nicht Adam, die Heva ist auch nicht die Mutter der Menschen/dañ sie waren beide Menschen. Nun ist der Mensch nicht auß dem Menschen geboren: Dann im ersten Menschen ist kein Vormensch gewesen/sondern die Creatur/vnd auß den Creatis ist der Limbus, vñ der Mensch ist der Limbus worden/vnd der Mensch ist der Limbus blieben. So er nun der blieben ist/ so muß er je/dieweil er mit der Haut beschlossen ist (vnnd niemandts sicht hinein/vnd die wirckung seind nicht sichtbar in jhm) auß dem Vatter fürgenommen werden/ vnnd nicht auß jhm selbs. Dann der eusser Himmel vnd sein Himmel ist ein Himmel/aber zwen theil. Wie ein Vatter vñ ein Sohn seind zwen/ist ein Anatomey/der einen erkennt/der erkennt auch den andern. Nun aber im wissen der krancken gesundtheiten ist es nicht also/ den Menschen für ein menschen zu nemen/ das ist für all / dann der Leib leidet/ nicht das Ewig in jhme: So nun der Leib leidet/ der ist der Limbus: Nun seind alle menschen ein Limbus, vnnd seind alle kranckheiten ein Limbus. Nun theil auß / das alle kranckheiten aller Menschen nur eins Menschen kranckheiten seindt: Nun als offt ein Mensch/ als offt ein Anatomey (nach den Humoralisten) wer wolt da in das end kommen? niemandts. Darumb so wissendt/daß ein Artzt soll in allen kranckheiten sein wissen tragen ohne gebrästen / das nimpt er auß dem eussern Vatter / daß er weiß/ was in Arabia, was in Europa, was in Italia, was in Germania, &c. ist. Dann so weit die Welt gehet/ soll ein Artzt sein/vnd nicht eins menschen/ das muß durch den Vatter beschehen/ der lehrnet Gabalisticam Scientiam, die lehrne.

Dieweil nun im Menschen der Himmel ligt/ vnnd nicht anderst sein mag/so wisset hierinn jhr Artzet alle/daß im Menschen ligen alle Ascendenten. Nun wer will sagen das/ den Menschen eim Ascendentē

vnter-

A vnterworffen zu sein als allein der eusser außgeder:et Astronomus? Der Arzt muß klar das machē vnd entdecken. Dann so viel Ascendenten der Himmel vermag/ so viel vermag der Mensch. Also wirdt der Mensch in viel hundert wesen gesetzt: Dardurch jhm folgt/ an dem ort gesundt/ an dē kranck/ an dem also an dem also/ heut also/ morgen also: Vnnd also in seim leib täglich kein augenblick in keinem glied sicher/ kranckheit vnnd der gesundtheit. Dieweil es nun des leibs gesundtheit vnnd kranckheit antrifft/ so ist von nöten/ daß ein Arzt der Ascendenten/ der Coniunctionen/ der Planeten Exaltation/ ꝛc. vnnd alle Constellation erkenne/ vnd verstande vnd wiß: Vnnd so ers weistaussen im Vatter/ so folgt jezundt hernach/ wie er den Menschen einbringe/ dieweil die zal so groß ist der Menschen/ vnnd jhr viel seindt: Wo er finde den Himmel in einem jeglichen mit seiner Concordantz/ wo gesundt/ wo kranck/ wo anfang/ wo außgang/ wo ende/ wo todt. Dann der Himmel ist der Mensch/ vnd der Mensch ist der Himmel/ vnd alle Menschen ein Himmel/ vnnd der Himmel nur ein Mensch: Solchs ist zuwissen/ warumb in dem ort das/ vnd da das/ da ein newes/ da ein alts/ da ein anders. Nun ist das zuerkennen/ nicht in der form/ nicht im Himmel der gestalt halben/ sondern in der außtheilung der Impressionischen krafft: Dieselbige ist die/ so ein Arzt am höchsten bewert. Dann also zuverstehn: Dieweil wir Menschen ein Himmel haben/ vnd er ist in eim jeglichen besonder ein Himmel/ vnd vnzerbrochen/ sondern gantz vnnd allein da: Wie da sey die vrsach/ daß auch nit ein Lauff sey mit allen Menschen/ das ist/ ein sterben/ ein todt/ ein kranckheit/ gleich in allen Mensen/ dann je der Himmel muß sein wirckung haben. Dieweil nun ein Himmel/ auch ein Lauff/ dieweil ein Mensch/ auch ein Himmel/ vnd also für vnd für müssen alle mit einander gleich gesundt vnd gleich kranck sein: Dasselbig beschicht nicht/ sondern das wirdt gebrochen in der zeit des Himmels geburt. Dann ein Kindt/ das empfangen wirdt/ das hat jezt sein Himmel: Nun so alle Kinder in einem Puncten würden geboren/ so würde ein Himmel sein/ vnnd also ein lauff/ wie obstehet. Darumb so wisset/ wie der groß Himmel stehet/ also Imprimiert er den Himmel
B in der geburt: Das also wunderbarlich ist/ so zehen tausent Kindt tag vnd nacht würden geboren/ noch nicht möchten ein Himmel haben/ als weit von einander/ als der Nidergang von dem auffgang. Dann zu gleicher weiß wie sich mehret vnd zunimpt der Baum auß der Erden vom samen/ je lenger je gröſſer: Also wachsen die stund auff dieser Erden gegen Himmel: Daß/ so viel gröſſer der Baum ist gegen seinem Sahmen/ so viel lenger die Astralische stund gegen dem Irrdischen/ also groß/ daß in vnsern stunden auff Erden nicht mögen Monat begriffen werden vnter vnsern Minuten. Solchs gibt die wunderbarliche art/ daß wir vns hierinnen dermassen müssen verwunderen/ als wol als das in vns ist Himmel vnd Lufft/ wie er ausserhalb mit gemeldter gröſſe/ dann im Puncten ist gleich so wol ein Circkel als im Ring. Nun wie groß ist der Ring gegen dem Puncten/ vnd sind beyde gantz? Wie also das dem Circkel möglich ist/ daß er ein Fuß setzt/ der gibt einen Circkel/ vnnd mit dem andern ein weiten vmbkreiß: Also auch ein zunemmen ist in gröſſ vom Menschen gegen dem Himmel. Vnnd im abnemmen vom Himmel gegen dem Menschen/ als die streimen vom Circkel so wider in sein Puncten gehen. Dann wie es möglich ist auß der Summa so weit außzutheilen: Also auch sich auß denen die eussern gegen allen inneren dingen.

Darumb daß nun der Mensch auß der Erden kompt/ auß dem Himmel/ ꝛc. Darumb muß er leiden daß sie leidē müssen/ vñ muß auch an sich ziehen dasselbig das in jhnē ist: Dañ er hat dieselbigen in jhme/ darumb gehet auch die fürung auß demselbigen. Dann warumb begert der Mensch zu essen/ dann darumb/ daß er auß der Erden ist? Warumb zu trincken? Darumb daß er vom Wasser ist: Warumb den Athem? Darumb das er vom Lufft ist: Warumb werme? Darumb daß er vom Fewr ist. Nun also aber/ was gehet das mein fürnemen an? Es ist das wissen/ darauß ein Arzt macht das Regiment: ausserhalb dem wirdt kein Regiment gemacht/ vnd ist allein ein vrsprung eusserlicher kranckheiten/ vñ nit der
C rechten Elementischen. Dann da mercken den vrsprung der Kranckheiten/ das der Centrum die krāckheit macht/ darumb ein jeglicher Morbus sich Generiert/ vnnd ausserhalben des Centrums wirdt kein kranckheit. Darumb vmb sonst vom faulen Lufft geredt wirdt/ vnd Thu die stuben zu/ nicht gang an den Nebel: Allein die Constellatio sey in dir/ sonst wirdt dir nichts schaden. Nun hierauff wisset/ daß der grundt in solchen dingen muß nicht auß dem Lufft genommen werdē eusserlich/ als einer der vom Sonnenschein redet/ vnnd nicht von der Sonnen mit: Die Sonn letzt kein Mon/ allein die Sonnen: Der Mon kein Sonnen/ allein den Mon: Auß demselbigen vrsprung verstanden die geburten der kranckheiten/ nicht von eusserlichen anwehen. Das ist also/ demnach der Lufft ist/ demnach ist vnser gesundtheit vnd kranckheit/ dann in entwedern seind wir versprochen: Wir seind dem Lauff heimgesetzt in kranckheit vnd in gesundtheit/ vnnd denen heimgegeben: So wir darinnen gefangen ligen/ so müssen wir je wissen vom selbigen/ vñ nicht vom andern. Wer will ausserhalb solcher kunst vrtheilen? In der die erkantnuß der Conunction/ der Exaltation vnd andern guten vnd bösen tagen ligt: wer will so viel vnzalbarliche Vätter vnd Mütter erkennen ohne die kunst/ aus dem der Mensch gemacht ist? Wer will so vielerley Kinder im Menschē finden durch die Humores, durch Causam Primitivā, Antecedētem, Cōjunctam? O du schützerey vñ leckerey/ wer hat den Bachantē gelehrnet die kranckheitē dermassen außzutheilen? Die außtheilung d kranckheiten nimpt sich in dem weg/ dz nicht möglich mit d zal zu begreiffen. Nicht in Antecedenten zu lehrnen/ sondern in Ascendenten/ den haben die kranckheiten/ vnd der Himel weist nichts von Antecedente, dergleichen Primitiva. Wer ist Primitiva als der Vatter? Was ist Conjuncta als Conjunctio? Wer hat gnug das aller kranckheiten vrsprung soll also erkennt werden? Ein jegliche kranckheit will sein gantzen Philosophum vnd Astronomum haben: Vnnd wie man verstehen soll den vrsprung der dingen/ also auch der kranckheitē. Wer ist dann/ der in der geburt natürlicher

dingen/

dingen/ solche außtheilung gedulden mag/ noch viel weniger der Artzt/ soll daß Vniversitetisch sein? jhr Leußjager. Es ist ein leuchte sach also reden/ wañ es war wer: Aber die Artzney laßt sich nicht also brockē/ vnd also müsset jhr nur mit den Dreck Syrupen vmbgehen/ vñ auff solchen grund setzet jr ewer Curam: Nun sehet wie stehets euch an/ wie ewer Theorick ist/ also ist auch die Cur: Furwar so jhr euch der Bachanterey werden abthun/ vnnd für euch nemmen die eigenschafft Himmels vnd der Erden/ jhr werden nicht allein ein Buch verbrennen sondern alle: Vnnd so es euch möglich were/ die Meister selbs auch. Jhr werden mich nicht erschröcken durch ewer Sophisterey/ ich hab noch meine Stichbletlin vnd bessere Pfeil im Köcher. A

Also wirdt auch verstanden/ vnd da erhebt sich der anfang der vrsachen zukünfftiger kranckheiten/ dz der groß Mensch/ das ist/ deß Menschen Vatter/ auch in kranckheit felt vñ kompt/ auß welchen deß Vatters kranckheiten/ dem Sohne seine kranckheit auch angezeigt wirdt. Nun aber in dem hat der Astronomus sein Feld/ daß er redt in die gmein vnd weiß nicht wen es trifft: Dann jhm ist nicht wissend der kleine Mensch/ wie er gegen dem Himmel steht: Dem artzt ist nun solches auch vnwissend. Wiewol er weißt wen es antrifft/ jedoch aber dieweil er nicht der Cosmographey bekant ist mit allen Personen/ so muß er auch solches dermassen anzeigen/ wie es sich gebürt/ außlegen. Dann was ist das end der Philosophey vñ Astronomey/ als ð Mensch? So nun der Mensch nicht im wissen ist/ so sind bemeldte künste todt. Dergleichen was ist im Artzt der nicht beschleußt mit der Cosmographey/ deren er sonderlich ein wissen soll haben/ zugleicher weiß als wol als das/ darvon ich gemeldt hab: dann alle erkandtnuß gebüren sich in der Cosmographey/ vnd ohne dieselbigen geschicht nichts. Nun ist der Himēl sein Artzt selbs/ wie ein Hundt seiner wunden: der Mensche aber hat in solchem sein mangel. Dann dieweil er mehr ist dan ein tödliche Creatur/ muß er auch mehr wissen haben: Dañ soll er wissen was im Himmel ist/ was in der Erden/ was im Lufft/ was im Wasser: warumb ist das? darumb/ daß er erkennt/ wer er sey/ vnnd waraußer sey: so diß erkantnuß nicht not were/ der Mensch würde nicht franck sein. Aber daß der Mench sehe wer vnd was er sey/ darumb muß er sein Vatter erstatten mit kranckheiten vnd gesundtheiten. Vnd sehen/ das glied hat Mars gemacht/ das hat Venus gemacht/ das hat Luna gemacht: das ist der chaos, hie bist du ein theil Tereniabin: an dem ort hast du dein Blut vnd Fleisch auß dem Wasser/ das auß der Erden. Diese kranckheiten der Menschen vnd jhre gesundtheiten sind allein darumb/ daß der Mensch Limbum erkenne/ auß dem er geboren ist: vnd das Viehe im wald vnd im Feld erkenn/ auff daß er sehe/ daß er gleich wie das Viehe ist/ vnd nichts bessers. Darumb soll der Mensch sich selbs betrachten/ vnd erfahren sein/ in allen Creaturen/ auff daß er sich selbs erkenn. Zu solcher erkantnuß ist keiner höher dann der Artzt/ dann im selbigen ligt solchs wissens ein warheit/ vnd ein grundt/ dem ist zu glauben vnd nach zufahren/ vnd weiter keim nicht. Dieweil nun der Mensch höher ist als andere geschöpff/ vnd sie sind alle in jhme: vnd die erkantnuß ist jhn geben erblich auß Adam/ sich zu vrtheilen/ wie hoch er sey/ auff daß er nicht falle in die hoffart Lucifers/ der solchs nicht wußt/ sondern sich gleich Gott schetzte: Das dañ ein vrsach ist/ daß der Mensch anderst beschaffen vnd geordnet/ das ist/ daß Gott solches hat fürgesehen/ vnd jhm gemacht auß den tödtlichen dingen/ vnd jhm das zuerkennen geben. Auß dem dann folget/ dz der Mensch soll ein erkendtnuß nemmen durch den Artzt: dann jhn hat Gott beschaffen/ daß er dir sagen soll wer du seyest/ wo mit du gefangen vnd gebunden/ vnd wo mit du zu ledigen seyest: das alles ist ein anrichten/ allein daß der Mensch auß den eussern Creaturen beschaffen ist/ daß er sich selbs betracht durch sein anligen/ auß wem er gemacht sey. B

Nun ist der Himmel auch franck/ wie obstehet/ aber er fart fort: der Mensch erbt das/ dan sein Himmel folget dem Vatter hernach: aber es gehet die kranckheit nicht also für/ dann sie hat ein leib in jhr der selb viert stehet/ nicht in eim: die vermischung ist des Artzts subjectum, des subjecti art soll der Artz wissen/ daß der Himmel diß tödt/ daß auch der Lufft diß tödt: auß der vrsach soll der Artzt wissen/ warumb die Ober Sphær so gewaltig angreifft/ vnd wo/ vnd am selbigen ort/ daß der Todt allein sey sein verhalten/ also/ daß der Himmel nit kan durch gehn: das verhalten ist ein erstickung des/ das in der haut ist. Dann da ist zumercken/ daß die innern Gestirn/ von wegen daß sie tödtliche corpora haben gedoppelt in jhnen/ daß dieselbige dopelte natur macht die kranckheit/ die für die haut hinauß muß: der Himēl treibt solches nicht/ dann er ist nit gedoppelt. Wie wil der Artzt dises tödten fürkommen? der nicht weißt daß die Astra durch jhren Himmel brechen vnd durch fallen: vnd so sie durchbrochen haben/ allein der todt hinauß getriben wirt/ nicht die gesundtheit. Von den liß Paramirum, das Buch das ich sonderlich von vrsprung der kranckheiten geschrieben hab. C

So viel ligt im grund der Artzney/ wo die Receptē nit geordnet werden wider die eigenschafft der Gestirn/ vnd des/ das an dem ort vbel handelt oder die vrsach der kranckheitē ist/ so wirdt nichts da geheilet: dann wie der Stern ist/ also ist die kranckheit/ vnnd der den Stern kennt/ dem ist die kranckheit auch bekant: diß bekandtnuß lernet nichts/ als allein die eigenschafft fürzunemmen der Artzney. Dann erkenest du auch den feindt/ so erkennest du auch dē freund/ ist ð im Himēl ein feind/ so ist der freund in der Vndern Sphær: Ist ð feind auß ð vntern Sphær/ so ist die ober Sphær freund: Nicht allemal die gewächß/ sonder auch die Himlischē arcana helffen. Nun ist kein kräckheit die nit mit gwalt angriffen werde/ allein mit ð eigenschafft/ vñ nit mit ð complex, vñ hingegen mit solcher eigenschafft/ widerum gehandelt. Daß die Würme die da wachsen/ haben jhrē vrsprung auß der eigenschafft/ vñ weder auß kelte noch werme: diese eigēschafft ist in allen kranckheitē die vrsach. Wer will nun ein angriff thun/ vñ beschreibē die kranckheiten/ ð diese eigenschafft nicht erfaren? Noch viel weniger/ wer wil sie lernen heilen? der dz nicht weißt/ darumb beyde Sphæræ die Arcanen seinē Artzt befehlen. Nun scheiden sich die Arcanē von einander/ sie vñ

die Artzney

A die Arzney in dem/dz die Arcanen im wesen handlen/ vnd die Arzney in den widerwertigen Elementen. Nun tretten die Arcanē für die Arzney nit: Das sind die Arzney da kalts mit werme/ da vile mit purgieren hinzunemmen vnd erstanden wirt. Also gehen die wesen der Arcanen/daß sie der Natur sindt/gericht gegen der eigenschafft des Feinds/als ein Fechter gegen dem andern. Also will die Natur dz jhr fechten/ list gegen list/ ꝛc. gebraucht werd: vnd alles so wir natürlich auff Erden besitzen/ dasselbig will die Natur der Arzney auch gehalten haben. Vnd ein Arzt soll jme dz lassen ein beyspiel sein. Wie sich zwen feind gegen einander stellen/die beyde kalt/die beyd heiß sind/die beyd im harnisch sind/die beyd mit gleichen Gewehr in kampff tretten. Wie nun der sieg ist/also sollen jrs auch wissen im Menschen/ das die zwen kempffer natürlich hülff begerē/auß einer Mutter/dz ist/auß einer krafft: Mit solcher krafft handlen auch die Arcana. Darumm mit nichten der Arzt sich solcher geschickligkeit soll gebrauchen in dē Arzneyen/ weder harnisch noch spieß der Arzney in die hand geben/sie hats selbs: allein schick das wesen/vnd laß sich selbs verthedingen. Solchs zeig ich darumm an/dz den gradib. nit glauben geben werde/dieweil sie so hefftig wider den Himel stehend. Dann alle betrachtung steht in eim solchen exempel. Einer der verwundt wirt/ vnd blut seer vnd da will kein verstellen helffen: vnter zwenzig oder dreissig aber etwañ ein vngereimpts/ etwañ von jm selbs. Was ist in solchem einē Arzt zuwissen? allein der Sphær lauff: der Stern muß sein gang haben/da hilfft nichts für. Vielerley sind solcher Läuff vnd gäng/ vielerley auffhören des blutstellens: Nun als offt ein Lauff/als offt ein Blutstellen. Nun ist die kunst in dem/dz viel blutstellungen sind/ nemlich so viel der Läuff sind: blutstellung auff sein lauff/das ist dz Arcanum, dz der Stern vnd sein Arzney betracht werden/warmes zu warmen/gegen kaltē kaltes: anderst ist hie nichts zubetrachtē/als allein/ wesen gegen wesen/ ein jeglichē sein Weib zu: einer jeglichen jren Mañ zu: Jn dem ligt die Arzney am höchsten/zu ergründē von bösen vnd gutenzeichen/von verletzung der glidern. Jn solchen ist etwas an-

B fangen/ aber nit erfarne Arzt habens in die ordnung gesetzt: dann der Arzney ist vergessen worden/ das halbe theil ist alle mal fürgelegt/ das gantz dahinden bliben.

Dieweil nun so viel am Himel ligt/vñ seine wirckūg zuwissen in der Arzney/die jr so gewaltig regiert: darumb von nöten ist der grund/so ich fürhalt/endtlich zu haltē/nichts ausserhalb demselbigen fürzunemmen. Daruff sich auch gebürt/was wider disen grund fürgenomen oder geschriben wirt/ in das fewr zuwerffen/dann nichts als verfürung bey jnen. Wer will mir verargen daß ich Plinium verwerff in seinen schrifftē/von den kräfften natürlicher dingen? Der da nichts schreibt/dz da mit warheit oder nutz befundē wirt. Es ist nit weniger/etwas ist also: Aber wer ist der/der da wisse in wem/oder wann dasselbig warhafftig gefunden wirt? Der Himel wirckt in seiner zeit/vnd er ist der/der da eröffnet die kräfft e der dingen: vñ kräfft vnd tugendt sind vnterworffen dem Himel. Warumb darff dañ einer schreiben die tugendt/der nit hinzu setzt der Tugendt stund? Was ist das anders/dañ ein auffgelesene vnverstandene läre red geschehē/ zu schreiben da nichts innen ist: solchē schreiben hangē die klapperleut an/ dañ die Kreutler wissen nichts zu loben/ als allein was in der zungen ligt/ da alle betrug innen wachsen. Oder wer will mir verargen/ dz ich die andern solche Scribenten Macrum vnd seins gleichen nit hoch acht/ oder nit zu lesen verbeut? Jst das ein kleine vrsach daß einer schreibt dreyfach: dz einer vergißt der dingen eigenschafft/ wo sie sich hin specificierē. Vergißt zum andern mal den Proceß/der den dingen gleich so wol geben ist als die tugēt: vnd ö den Proceß nit weißt/wie kan er wissen die tugēdt/dañ der Proceß beweißt die tugendt/vñ tugend gehet durch den Proceß. Darzu auch zum dritten/dz der Authorē verstand weder in kranckheiten noch in dē dingen verstanden ist worden: soll solchs nit zuverbieten sein? einē der da nit gedencket der Mutter der Natur/des Liechts der Natur/oder dergleichen des vrsprungs natürlichs herkomens. Was ist es alles

C bey jhnen anders/dann daß sie auffgelesene ding beschriben haben? des grund anderst (den sie nit verstāden gehabt haben) gewesen ist: als sich dann pflegen die Poeten zuschreiben/diß vnd anders dergleichen/ deren Feder nichts dann Gifft in der Arzney ist. Also soll der grundt der Arzney lauffen/dz der Kißling in ein Saphir gebracht werde/ in ein Smaragd/ die Venus in Solem: daß nicht allein durch die kunst beschehe/sondern durch den Himel: Nicht allein die form/sondern auch die tugendt. Also soll geschriben werden vnd geleret/daß alle Coralliſche tugendt im Marmel gefunden werden/vnd der Marmel in Corallen. Das ist ein leicht schreiben/der die farben schreibt: der schreibt leicht/der auffzeichnet seines Nachbaren rede/das sind nicht Scribenten: Es soll auß dem grund gehen der Mutter/ des Kindts art zu beschreiben. So wirt ein jegliches ding/daß das ander ist/vnd keins besser/keins ärger. Also habens solche Scribenten dahin bracht/ daß man muß Rhabarbarum jenseit dem Meer suchen/ vñ Hermodactylen. Auß der Beaney entspringt der Apotecker grundt/die verlassen dē grund vñ erkandtnuß der Arzney: ist gleich dem Exempel/als einer/der ein Redner bestelt/der für jhn redt/vnd dieser hat selbs Mauls gnug: darumb gebrist jhm nichts/als daß sein Maul zu wenig kan/nit dahin gefürt. Vnd wie auß eim Bawren ein Doctor kan werden/also auß Entiana ein Rhabarbara. Lasset euch das eingedenck sein/wie eins jeglichen maul mag gezogen werden/ also eim zwang die Natur auch vnterworffen ist/ dann die Arzney wachßt in Gärten/wachßt beim Krancken. Da aber die Experimentler auffstundē vñ die Humoralistē/ da must man Griechische Arzney brauchen den Teutschen: ist gleich als mit dem Tuch/je weiter je besser/ dz heimisch dz sein werme auch gibt/wirt veracht: was ist eins mehr dañ das ander? allein der Lust vnd die geile vñ grosse thorheit/dz ligt alles in der verfürung der augen/ die vbersichtig werdē/ sehen tausent meil ein kraut/vnd dz vor den füssen nit/vñ der Himel ist gleich so wol vor dē füssen als vber tausent meil. Kan der Ascendens den krancken finden zu würgē/so kan auch der Ascendens den krancken finden zubehaltē: es ist ein jegliches doppelt/wo kranckheit/da Arzney/wo Arzney/da kranckheit. Dann in dē Arcanis wirt der Dufftstein/ Hyacint/ der Leberstein ein Alabaster, Kißling ein Granat/ der Leim ein edler Bo-

lus, der Sandt Perlin/die Nesseln Manna, Ungula ein Balsam. Hierinnen ligt beschreibung der dingen/in diesen dingen soll der Artzt gegrunder sein. A

Ein jeglich ding das durch die zeit gehet/das ist dem Himmel vnterworffen/ das vrsachet die feule der dingen: dann so bald der außlauff da ist/ vnd desselbigen end/so bald ist auch da die zergehung desselbigen. Nach einer jeglichen zergehung soll angefürt werden in einer Ascendent/vnd ein newer eingang. Dann auß dem folgt daß offtmals x. oder xx. mfalt einem glid vor dem der gantz Himmel vntergehet. So nun also newe vnd andere Constellationen angehen/ vñ nützlich dem leben/ schädlich der gesundtheit/so zwischen dem End vnnd der gesundtheit ein gang dergleichen eingefallen wer: dann ein augenblick bricht/ das nimmer mag wider eingefürt werden. Nun folget aber auß dem das glück der vnbeschnitnen Artzt/ daß ein Artzney da hilfft dem/dem/dem nit/vnd ist doch einig/ ein zeit für sich gehet/ die ander hinder sich. Nun gehört zu solchen dingen ein wissen der Revolution/ ein wissen der Alteration/ ein abwächßlen des Ascendenten/ enderung der Exaltation/ newe art der Coniunction/in solcher andern art/ wer will die Artzney richten vnd sie füren? Nun jhr Artzt/ wo wöllent jhr den grund ewers glücks sehen oder suchen/ oder wen wöllet jr tadlen/so jr in vnfall fallen? oder loben/so es euch wol gehet? Was ist das glück oder dz vnglück? sagt wie sicht der Mon/wie hat er augen vnd nasen? So jhr im lauff des Himmels vnderricht werdet/so sprechet jhr: Da ist/ da ist nit: Nit ich will versuchen/ Gott geb vns glück. Kein glück ist/ das nicht sein grundt hab / oder ein vorwissen dem Erfarnen: Was ist das glück anderst dann ordnung halten mit wissenheit der Natur? Was ist das vnglück/dann wider die ordnung ein eingang der Natur? die Natur/gehet sie recht/so ist das ein glück/gehet sie vnrecht/so ist es ein vnglück. Denen allein also gesagt/die da nit anderst meinen/dann das glück sey ein Mann/ der thue eim jeglichē was jhn lust/ dieweil das nit ist. Dann wir haben vnser verordnet wesen in der Natur: der im liecht wandlet/hat kein vnglück/ der finster wandlet/hat auch kein vnglück/sie haben beyde recht: Der da nit falt/ hat die ordnung/ der da falt hat sie brochen. Darumb glück oder vnglück nit dermassen sind wie der Schnee oder der Wind/sonder auß dem grundt der Natur zurichten vnd zu erkennen: darumb ist vnglück ein vnwissenheit/glück ein wissenheit. Der im regen wandlet/ ob er schon naß wirt/ist nit vnglück: der in der Sonnen wandlet/ ist nit vnglück. Dann in beyden glück vnd vnglück/ sind nit allein von zweiffelern vnd von den hoffern erdacht bey denen zu beiden seiten nichts dann das maul auffgespert ist/ ob etwas darein fliegen wolt. Jhr sollent euch dermassen in wissenheit richten jhr Artzet alle/daß jhr kennet vrsprung glücks vnd vnglücks: dieweil jhr das nit können/so stehet der Artzney ab. Dann tödten den krancken ist nit ein vnglück: gesund machen den krancken ist auch kein glück: es ist das end/nach dem vñ ein jeglicher kan/nach dem ein jeglicher sucht. Dann das end bewert/wer im glück oder vnglück wandlet/im wissen oder im vnwissen. Wer weißt die zal der kranckheiten/ denn der da weiß die zal natürlicher gewechß vnnd natürlicher Arcanen? Nichts ist eins mehr dann des andern / nichts ist weniger das zu viel vberbleib als der tod allein/ der in keiner zal stehet. Dieweil nun ein gleiche zal ist zu beyden seiten/ wer ist der anfang in der zal die zunemen als der Philosophus für ein theil? vnd so viel vñ dieselbigen/der ander theil der Astronomus ist/vñ jedweder sind als viel als der ander/ vnd die halten die zal der kranckheiten. Dem Artzt ist nit müglich dieselbigen zu erfahren: denn der Artz ist nur ein Land / ist nur ein Jar/ das erst Jar / das ander Jar/ was weißt er dan? auß jhm selber weißt er nichts warmit die namen erfunden werden/da ligt auch der grundt der Matery/wesen/ erkantnuß vnd eigenschafft. B

Soll nun das vnbillich sein/ euch Beanen zueröffnen ewer thorheit vnd Irsal / vnd verfürung der krancken? jhr müssen in ein ander grundt dann jhr habt/ oder jhr müssen ärger dann Todtschleger vnnd jhrs gleichen in ein spectaculum gehen. Meinet jhr es sey mir zuverwerffen/ oder mir das Land zuverbieten/so ich solchs red vnd fürhalt? das nichts änderst ist dann euwer Mörderey im grundt zueröffnen. Euwer plaz wirdt nit lenger bleiben/dann biß auff das vrtheil der krancken/ als dañ werdet jhr geoffenbaret werden. Jhr werdet euwer Beaney nicht beschirmen mit ewern Gevattern vnd Schwägern/mit euwern liebkoßlen vñ dellerschlecken bey den Fürsten: sondern jhr werdent in ander weg darān müssen/ vnd sie mit euch. Vnd allein euwer grundt sey/ daß der krackheiten nammen werden sein Leonis, Sagittarii, Martis, Saturni, &c. sonst sollen vnd werden jhr nichts außrichten / dann im vnglück stehn. Welchen werdet jhr den krancken für den warhafftigen grundt fürhalten? so sie die lügen wißten vnd erkenten / euch würden mehr Stem auff den rucken gelegt dann vnter die füß. Nicht saget/ das ist Melancholia, das ist Cholera, dann es ist nit also: Nemmet die warhafftige erkanntnuß in dem eussern/ so werdet jhr nit mit lügen gezigen. Jhr werdet mir mit euwerem dröwen/ schenden nichts abgewinnen noch erschrecken / dann ich weiß vnd kenn den Harnisch damit ich mich weren soll / so es an die bundtriemen gehen wirdt. C

Herauß nun ermessent jhr Auditores. jhr Leser/mit was grundt sie vnd ich gegen einander standen. ob ich mein grundt auß doller weiß hab/oder auß der Schwartzenkunst/oder auß dem Teuffel/ wie sie sagen. Vnd besehent jhren grundt den sie haben/auß wē derselbig auch kompt. Der mein ist in der warheit/ nun mögen jhr deß grundts Vatter wol erkeñen: der jhre ist ein lügnerey/Darumb jhrs aber wol mögen erkennen/eins jeglichen anfang vnd ende. Damit ich also den andern grundt beschlossen will haben hie an dem ort: Aber mit weiter erklärung an den enden vnd orten/da die Natur vnd der Mensch beschrieben wirdt: das dann hie mein fürnemmen nicht ist/ sondern allein anzuzeigen/ warauß die Artzney/ vnd wie sie soll erkennt werden vor den betriegern/ die sie mit worten bißher beschirmbt haben.

Der

Der dritte grundt der Medicin / welcher ist ALCHIMIA.

VN weiter zu dem dritten grundt darauff die Artzney stehet / ist die Alchimey: Wo hierinn der Artzt nicht bey dem höchsten vnd grösten geflissen vñ erfahren ist / so ist es alles vmb sonst / was sein kunst ist. Dann die Natur ist so subtil vnnd so scharpff in jhren dingen / daß sie ohn grosse kunst nicht will gebraucht werden: Dann sie gibt nichts an tag / das auff sein stadt vollendet sey / sondern der Mensch muß es vollendē: Diese vollendung heisset Alchimia. Dann ein Alchimist ist der Beck in dem / so er Brodt bacht: Der Rebman in dem / so er den Wein macht: Der Weber in dem / dz er Tuch macht. Alse was auß der Natur wachst dē Menschen zu nutz / derselbige der es dahin bringt / dahin es verordnet wirdt von der Natur / der ist ein Alchimist. Auff solches nun so wisset ein solche vnterscheidt mit dieser Kunst / daß zugleicherweiß als so einer neme ein Schafthaut / vnd legt sie so rohe an für einen Belg / oder für einen Rock: Wie grob vnd vngeschickt das ist gegen dem Kürßner vnd Tuchmacher: Also grob vnd vngeschickt ist es / so einer auß der Natur etwas hat / vnd dasselbig nicht bereit / vñ mehr grob vnd vngeschickter: Dann es trifft an gesundtheit vnd den leib vñ das leben: Darumb mehr fleiß darinnen zusuchen vnd zuhaben ist. Nun haben aber alle Handtwerck der Natur nachgegründt / vnd erfahren jhr eigenschafft / dz sie wissen in allen jhren dingen der Natur nachzufahren / vnd das höchst als in jhr ist / darauß zubringen. Allein aber in der Artzney da das genötigst were / ist es nicht beschehen / die ist die gröbste vnd vngeschickteste kunst in der gestalt: wie kan ein gröber Mensch sein / dann der dz Fleisch rohe frißt / vnd die Haut vngearbeit anlegt / vnd macht sein Dach vnder den nechsten Felsen / oder bleibt am Regen? Also wie kan ein gröber Artzt sein / oder wie kan es gröber zugehn in der Artzney / dann wie man in der Apotecken kocht? Nun mag es doch fürwar nit gröber sein / dann vdlen vnd delcken durch einander / bescheissens vnd beschabens mit allen dingen: vnd wie der in der Haut bekleidet ist / also ist auch dieser Apotecker verforget: Dieweil nun aber hie in bereitūg der Artzney / der grundt / darauff die Artzney stehen soll / geführt wirt: So wisset hierinn / daß dieser grundt auß der Natur gehen muß / vnd nicht auß den Spiritisierischen köpffen / als wann ein Koch ein Pfeffer kocht: Dann da ligt das trefflichst vnd das letzt treffen in dieser Bereytung. Also / so do verstanden wirdt die Philosophey vnd die Astronomey / das ist / der kranckheiten art vnd der Artzney / vnd all jhr zusamenfügung: so ist darnach der Beschluß das genötigst / also in der gestalt / wie du (das) das du kanst / brauchen solst. Dann die Natur zeigt dir selbst an in den dingen / was du dich hierinnen beflissen solt / damit daß du deine Artzney in ein wirckung bringest. Gleich als der Sommer die Birn vnnd die Trauben: Also soll auch dem Artzney eingefürt werden: Vnd so sie also eingefürt wirdt werden / so wirstu deiner Artzney gut endt haben. So es nun darzu soll kommen / daß wie der Sommer seine frücht bringt / also dein Artzney So wisset / daß der Sommer durch die Astra das thut / vnd nit ohne dieselbigen. So nun die Astra das thund / so wiß hie an dem ort auch / daß diese bereitung dahin wirt gericht werdē / daß sie den Astris vnterworffen sind: Dann sie sind die / die da vollbringen das werck des Artzts. Darumb so sie die sind / so muß die Artzney nach jhnen verstanden werden / gradiert vñ genaturt Nicht zu sagen / das ist Kalt / das ist Heiß / das Naß / das Trocken: Sondern zu sagen / das ist Saturnus, das ist Mars, das Venus, das Polus: Also ist der Artzt auff dem rechten weg. Vnd das er darnach wisse den Astralischen Mars vnd den gewachsenen Mars einander vnterthenig zumachen / vnd zu coniungieren vñ vergleichen: Dann hierinn ligt der Buß / den noch nie kein Artzt vom Ersten biß auff mich gebissen hat: Also wirt das verstandē / daß die Artzney soll in die Gestirn bereit werden / vnd daß sie Gestirn werden. Dann die Obern Gestirn kräncken vñ tödten / machen auch gesundt. Nun soll do etwas beschehen / so mags ohne die Astra nit beschehen. Sols nun mit den Astris geschehen / also in dem weg / daß die bereitung dahin gebracht werde / daß zu gleicherweiß die Artzney durch den Himmel werd gemacht vnd bereit / als die Propheceyen vom Himmel / vnnd andere Thaten vom Himel. Das ist / jr sehet / daß die Astra anzeigen die Propheceyē / anzeigen Schawr / wetter / ꝛc. anzeigen Todten / kranckheiten / ꝛc der Fürsten / ꝛc. Zeigen an Schlachtē / Kranckheiten / Pestilentz / Hunger / ꝛc. Das alles zeigt der Himmel an / dann er machts: Was er macht / das mag er wol anzeigen. Diese ding gehn durch jhn / durch jn gehend auch die Künst desselbigen wissen. Also nun / so sie durch den Himmel sind / so werden sie auch durch den Himmel geregiert / nach seinem willen zu thun / auff daß das beschehe / das vorgesagt ist vñ angezeigt: Also diese gemelte ding sind bereit vom Himmel in seim willen / vnd darumb so führet sie der Himmel. Nun auff das so wisset auch in (den) dingen: So die Artzney auß dem Himmel ist / so muß sie ohn alle Einred dem Himmel vnterworffen bleiben / vnnd demselbigen folge thun / vnnd in seim willen stehn. So nun das also ist / so muß der Artz seine weiß lassen fahren mit Gradibus vnd Complexionibus, Humoribus, vnd Qualitatibus, sonder muß mit gewalt die Artzney erkennen in die Gestirn: Das ist / Er muß der Artzney art erkennen nach dem Gestirn / daß also oben vnd vnden Astra sind. Vnd dieweil die Artzney nichts soll ohne den Himmel / so muß sie durch den Himmel gefürt werden. So ist sein fürung nichts / als allein daß du jhr hinweg nemest die Erden: Dann der Himmel regiert sie nicht / allein (sie) sey dann geschelden von jhr. So du nun sie geschelden hast / so ist die Artzney in dem willen der Gestirne / vnd wirt vom Gestirn gefürt vñ geleitet. Das also zum Hirn gehört / das wirdt zum Hirn durch Lunam geführt; Was zum Miltze gehört / wirdt zum Miltze durch den

Saturnum gefürt: Was zum Hertzen gehört/ wirdt durch Solem zum Hertzen geleyt: Vnnd also durch Venerem die Nieren/ durch Iovem die Lebern/ durch Martem die Gallen. Vnnd also nicht allein mit denen/ sondern auch mit allen andern/ vnaußsprechlich zu melden. Dann mercken hierinn/ was ist/ daß die Artzney die du gibst für die Mutter den Frawen/ so dirs Venus nicht dahin leitet? Was wer die Artzney zum Hirn/ so dirs Luna nicht dahin fürete? Vnnd also mit den andern: Sie bleiben all im Magen/ vnd giengen durch die Intestinen wider auß/ vnd bleiben ohn wirckung. Dann hierauß entspringt die vrsach/ so dir der Himmel vngünstig ist/ vnd will dein Artzney nicht leyten/ daß du nichts außrichtest: der Himmel muß dirs leyten. Darumb so ligt die kunst hie an dem ort/ in dem daß du nicht sagen solt/ Melissa ist ein Mutterkraut/ Maiorana ist zum Haupt: Also reden die vnverstendigen. Solches ligt in der Venus vnd in Luna: So du sie wilt also haben/ wie du für gibst/ so mustu ein günstigen Himmel haben/ sonst wirdt kein wirckung geschehen. Da ligt die jrrung/ die in der Artzney vberhand genommen hat: Gib nur eyn/ hilfft's so hilfft's. Solcher Practickē kunst kan ein jeglicher Bawrenknecht wol/ darff keins Avicennæ darzu/ noch Galeni. Aber jhr Artzt/ von denen geboren/ sagent/ man muß Directoria geben zum Haupt/ zum Hirn/ zur Lebern/ ꝛc. Wie dörffen jhr solche Directoria setzen/ dieweil jhr den Himmel nicht verstehet? derselbig dirigiert. Vnd noch eins haben jhr vergessen/ das euch alle Narren macht: Jhr wisset was dirigiert zum Hirn/ zum Haupt/ zur Mutter/ zum Scheissen vnd zum Seichen: Jhr wisset aber nit/ was da dirigiert zur kranckheit. So jhr nun wisset/ was zu der kranckheit dirigiert/ so wisset jhr nit/ wo sie ligt. Vnd euch ist gleich mit den Häuptglidern/ die jhr allezeit kranck heissent/ wie den Pfaffen mit den Heyligen: müssen alle im Himmel sein/ ob sie schon in der Hellen vergraben ligen: Also müssen euch alle kranckheiten in der Lebern/ Lungen/ ꝛc. ligen/ wann es schon im Arß ligt.

Dieweil nun der Himmel durch sein Astra dirigiert/ vnd nicht der Artzt: So muß die Artzney dermassen in Lufft gebracht werden/ dz sie von Astris mögen geregiert werden. Dann welcher Stein wirdt von Astris auffgehaben? keiner/ allein das Volatile. Hierinn ligt nun/ daß viel in der Alchimey Quintum Esse gesucht haben/ das dann nichts anderst ist/ dañ so die vier Corpora genommen werden von den Arcanis, vnd als dann das vberig/ ist das Arcanum. Diß Arcanum ist weiter ein Chaos, vnd ist den Astris möglich zufüren/ wie ein Federen vom Windt. Also soll nun die bereitung der Artzney sein/ daß die vier Corpora von Arcanis genommen werden: Vnd darnach soll das wissen da sein/ was Astrum in diesem Arcano sey/ vnd darnach/ was Astrum dieser kranckheit sey/ was Astrum in der Artzney sey wider die kranckheit. Dagehet nun her das dirigieren: So du ein Artzney eingibest/ so muß dirs der Magen bereiten/ vnd er ist der Alchimist. Nun/ ist es dem Magen möglich dahinzubringen/ dz die Astra annemmen/ so wirdt sie dirigiert: Wo nicht/ so bleibt sie im Magen/ vnd gehet durch den Stul auß. Was ist höhers an einē Artzt/ dann das wissen beyder Astra Concordierung? Dann da ligt der grundt aller kranckheiten. Da ist nun Alchimia der Eusser Magen/ der da bereit dem Gestirn das sein. Nicht als die sagen/ Alchimia mache Gold/ mache Silber: Hie ist das fürnemmen/ mach Arcana, vnd richte dieselbigen gegen den kranckheiten: Da muß er hinauß/ also ist der grundt. Dann diese ding all nemen sich auß anweisung der Natur vnd auß jhr bewerung. Also wöllen die Natur vnd der mensch zusammen in gesundtheit vnd in kranckheiten verfügt werden/ vnd zusammen vergleicht vnnd gebracht. Hierinn ligt der weg der Heilung vnd gesundtmachung: Solchs alles bringt zum Ende die Alchimey/ ohne welche die ding nit beschehen mögen. Nun er messent/ dieweil die Arcana alle Artzney sind vnd die Artzney sind Arcana, vñ die Arcana sind Volatilia: Wie kan dann der Suppenwust vnd Sudelkoch Apotecker hierinn sich berühmen ein Dispensatorem, vnd ein Koch? ja freilich ein Dispensator, vnd ein Koch der Lumpen. Wie groß ist die Narrheit in Doctoribus, die also in diesem Suppenwust die Bawren vmbführen vnnd bescheissen/ vnd geben jhnen Electuaria, Syrupos, Pilulas, Unguenta, vnd ist alles weder grundt noch Artzney/ noch verstandt/ noch wissen drinnen: vñ euwer keiner mag bey seinem Eydt behalten/ daß er mit warheit handele. Vnd also thut jhr auch mit Euwerem Seichsehen/ da beschendt jhr den Blawen Himmel vnd liegen vnd triegen/ daß jr selbs müssen zeugnuß geben/ dz den mehrertheil nichts ist dann Rährerey/ vnd gedüncken vnd wähnen/ vnd kein kunst/ dañ was ohne geferd getroffen wirdt. Also ligen jhr in den Apotecken auch/ vnd sudlen vnd spülen/ vnd brauchet so grosse meisterschafft/ daß ein jeglicher nicht anderst meinet/ dann bey euch sey das Himelreich/ so ists der Abgrundt der Hellen. So jhr ewer Stümperey liessen fahren/ vnd giengen den Arcanis nach/ was sie weren/ vnd wer jhr Director were/ vnd wie die Astra die kranckheit/ vnd die gesundtheit werendt/ so müsten jhr auch hiebey wissen/ daß ewer grundt nichts dañ Fantasey were. Alles fürnemmē hie ist/ daß der grund der Artzney am letzsten in den Arcanis stande/ vñ die Arcanē den grundt des Artzts beschliessen. Darum̄ so in den Arcanis der Beschlußgrundt ligt/ so muß hie der grundt Alchimia sein/ durch welche die Arcana bereit vñ gemacht werden. Darum̄ so wisset allein das/ dz die Arcana seindt/ die da taugendt vnd krefft seindt: Darumb so seindt sie Volatilia, vnd haben keine Corpora, vnd seindt Chaos, vnd seindt Clarum, vnd seindt durchsichtig/ vñ seindt in gewalt des Gestirns. Vnd so du das Gestirn weist/ vnd die kranckheit weist/ so hastu deinen verstandt/ was dein Ductor, vnd was die Potentia, sey: Das bewerē die Arcana, also/ daß nichts ist in Humoribus, Qualitatibus, Complexionibus, vnd das ist Melancholia, vnd das ist Phlegma, &c. Sondern/ das ist Mars, das ist Saturnus, vnd also das ist Arcanum Martis vnd Arcanum Saturni: Hie ligt Physica. Welcher wolt vnter euch Auditoribus diesem grundt seindt sein? Allein Euwere Præceptores: Jhnen ist wie den alten bewmigen Sudenten.

So nun ein Artzt die ding soll wissen/ so stehet jhm zu/ daß er ein wissen hab/ was Calcinieren sey was

Sublimieren

A Sublimieren sey: Nicht allein mit der Handt/ sondern mit der Verenderung auch darinnē/ daran mehr ligt/ dann an dem andern. Dann durch die ding/ wie sie in der bereitung begriffen werden/ die geben die zeitigung/ die offt die Natur nicht geben hat: Vnd auff die zeitmachung muß der Artzt sein kunst haben/ dann er ist dieser Herbst/ Sommer/ vnd Gestirn an dem/ daß er sie muß vollbringen: Das Fewr ist die Erden/ der Mensch die ordnung/ die ding in der arbeit/ der Sahmen. Vnd wiewol die ding alle in der Welt eynfach verstanden oder gemeint werden/ so sind sie doch mancherley in dem Endt: Mancherley also auch an dem ort im Endt. Wiewol durch ein Proceß alle Arcana werden im Fewr geboren/ vnnd das Fewr ist sein Erden/ vnd diese Erden ist die Sonn damit/ vnd ist Erden vnd Firmament ein ding in dieser andern gebärung: Hierinn kochen sich die Arcana/ hierinn Fermentieren sie. Vnd wie das Korn/ daß faul wirt in der Erden/ vor dem vnd es wachßt/ vnd darnach in seine frücht gehet: Also hie auch im Fewr die zerbrechung geschihet/ vnd da Fermentieren sich die Arcanen/ vnd geben von jhnen die Corpora, vnd gehend in jhr auffsteigen zu jhren Exaltationibus, deren zeit ist Calcinieren/ Sublimieren/ Reverberieren/ Solvieren/ &c. Vnd zum andern mal in der Reiteration/ das ist/ in die Transplantation. Nun geschehen diese wirckung alle durch den Lauff/ den die zeit gibt: Dann ein zeit ist der eussern Welt/ eine zeit des Menschen. Nun ist die wirckung im Himmlischen Lauff wunderbarlich. Wiewol der künstler sich selbs vnd sein arbeit seltzam mag schetzen: Jedoch so ist das höchst darinn/ daß der Himmel gleich so wol so seltzam durcheinander Kocht/ Digeriert/ Imbibiert/ Solviert vñ Reverberiert/ also wol der Alchimist: Vnd der lauff des Himmels lernet den Lauff vnnd das Regiment des Fewrs in dem Athanar. Dann die Tugendt/ so im Saphir liget/ gibt der Himmel durch Solutionem, vnd Coagulationem, vñ Fixationem. So nun durch die drey ding der Himmel dermassen geschäffen ist in seiner wirckung/ biß ers dahin bringt: So muß auch dergleichen die zerbrechung Saphyri in solchen dreyen puncten hinwider stehn. Diese zerbrechung ist also/ daß die Corpora darvon kommen/ vnd das Arcanum bleibt. Dañ vor dem vnd der Saphir war/ ist kein Arcanum gesein: Nachfolgendt aber/ wie das leben im Menschē/ also auch das Arcanum in diese Materiam durch den Himmel geben. Nun muß das Corpus hinweg: Dann es hindert das Arcanum. Zu gleicher weiß wie auß dem Sahmen nichts wachset/ noch wirt/ allzeit es werd dañ zerbrochen/ welches zerbrechen allein das ist/ daß sein Corpus faulet/ vñ das Arcanum nicht: Also hie ist auch das Corpus Saphyri, allein daß es das Arcanum empfangen hat. Nun ist sein zerbrechung durch die ding/ durch die es zusammen gemacht ist wordē. Das Korn auff dem Feldt hat nit kleine kunst in der Natur/ biß es in sein Eher gehet: Dann da ist das Elixir vñ das höchst Ferment/ das vor allen dingen in der Natur vorbehalten wirt: Nachfolget Digestio, vñ auß demselbigen sein wachsen. Welcher also will der Natur ein bereyter sein/ der muß da herdurch/ vnnd sonst ist er nur ein Sudelkoch vnd Suppenwust/ vñ ein auffspüler. Dann die Natur will/ daß in allweg die bereytung bey dem Menschen sey/ wie in Jhr: Das ist/ daß jhr nachgehandelt werde/ vñ nicht den tollen köpffen nach. Nun/ was Fermentieren/ vñ Putrifcieren vñ Digerieren vñ Exaltierē die Apotecker vñ jhre Doctores? Nichts/ allein durcheinander ein Suppenwust gemacht/ vnd zufressen geben/ vnd die Leut redlich damit beschissen. Wer kan ein Artzt loben/ der nit der Natur art weißt vnd kan? oder wer soll jhm vertrawen? Dieweil doch ein Artzt nichts anders sein soll/ dann ein erfarner der Natur/ vnd einer/ der da weiß der Natur eygenschafft/ wesen vnd Art. So er diese ding/ der Natur zusammen sezung nit kan/ was ist er dann im widerauffloösen derselbigen? Da merckendt/ daß jhr müssendt auffloösen/ hinder sich wider gehn: Alle die werck/ die die Natur für sich getriebē hat/ von einer staffeln zu der andern/ die müssendt jhr wider auffloösen. Vnd dieweil jhr oder ich in dieser auffloösung nichts wissen vnd können/ so sind wir nur Mörder vnd Erwürger/ Cornuten vnd Bachantē.

C Nun was guts wöllen jhr auß dē Alaun machen/ in dem treffliche grosse heimligkeit ligen/ in Leib vñ in Wund kranheiten? Durch euweren Proceß/ wer ist der/ der da mag jhn durch den Apoteckerbrauch zu nutz bringen/ nach dem vnd in jhme ist? Also nicht allein mit dem Alaun/ sonder auch in Mumia, wo suchen jhrs? jenseit des Meers von Heyden? O jhr einfeltigen/ vnd ligt vor ewern Heussern/ vnd in den Rinckmauren. Darumb aber/ daß jhr Alchimiam nicht wisset/ so wisset jhr auch die Mysteria der Natur nit. Meinen jhr/ darumb dz jhr den Avicennam habt vnd Savanarolam vñ Valescum, vnd Vigonem, jhr sind also gefertiget? Es ist alles nur schützerey. Ausserthalbē dieser heimligkeit mag niemandts wissen/ was in der Natur ist. Nemet ewere Doctores vnd alle ewere Scribenten/ vnd sagt mir was die Corallen vermögen? vnd so jhrs nun wissen/ vnd sagen von jhren krefften/ viel vnd lang geschwetz: vnd so es an ein probieren gehet/ so wissent jhr nit das wenigest in den tugenden der Corallen zu probieren. Dañ auß vrsachen/ der Proceß Arcani stehet nit geschriebē/ allein so der Proceß auß ist so sind seine tugendt da vnd jhr alle sind so einfeltig/ vermeinent gleich/ es sey nur vmb stossen zuthun/ vnd cribrentur & misceantur, fiat pulvis cū zuccaro. Das Plinius, Dioscorides, &c. geschriebē haben von Kreutern/ sie habens nicht probiert/ habens von Edelleuten gelehrnet/ die wissen solcher tugendt viel/ vnd also mit jhren süssen geschwetz auch Libellen gemacht. Thundt das/ daß sie schreiben/ vnkeck? probierets/ vnd es ist war: Aber jhr wissent nit/ wie es war ist/ jhr mögendt des nicht zu Endt kommen/ vnd probieren Euwerer Auctoren schreiben/ der Doctorn jhr euch berümen zuseyn/ das ist/ Jünger. Was sezt Hermes vñ Archelaus von Vitriolo? groß tugendt: vnd es ist war/ sie sind in jhm: Jhr wisset aber nit wie sie in jhm sind/ blaw oder grün: vnd sollet jhr Meister der Natürlichen ding sein/ vñ wisset das nicht? vnd habts gelesen/ daß jhr wissen/ das da ist/ aber leider/ jhr richtet nichts mit auß. Was setzen ander Alchimisten mehr/ vnd Philosophi, von den krefften Mercurii? viel vnd ist wahr: Jhr wissendt aber nit wie mans soll wahr

machen. Darumb so hören auff bleren: dañ jhr vnd ewere hohe Schulen sind Beani, Schützen/ darinn A
Jhr thut nichts dann lesen/ das ist in dem/ vnd das ist in dem/ vnd das ist schwartz/ vnd das ist grün/ vnd
weiter kan ich bey Gott nichts mehr/ also sind ichs geschrieben. Wer es nit geschrieben/ so wüstestu gar
nichts. Meinet jr/ daß ich vnbillich hie meinen grundt setzin die kunst Alchimiam? Die mir solchs an-
zeigt/ daß das wariſt/ vnd das jr nit wisset zu probieren? Soll ein solche kunst nit gut seyn zu probieren vñ
an tag zubringen? vnd soll nit billich der Artzney grundt sein/ die das wissen eins Artzts probiert/ zeigt vnd
bewert? Was gedünckt euch hie für ein vrtheil nutz zu sein einem Artzt/ der da spricht: Es schreibt Sera-
pion, Mesue, Rhasis, Plinius, Dioscorides, Macer, von der Verbena, die sey darzu gut: vnd dz du re-
dest/ kanstu nit probieren dz war sey/ was gedünckt dich hierinn für ein vrtheil? Jch weiß wol: Biß ein
Vrtheiler/ ob das nit mehr sey/ der das weißt zu probieren/ dz war ist/ das darin̄ ist: du kanst aber nit ohne
die Alchimia. Vnd wann du schon noch so viel leſest/ vnd wissest/ so ist dein wissen kein wissen. Wer will
mirs verargen/ der mein werck liset/ daß ich dir das fürhalt/ vnd dirs wol verteutsche? dann du kompst je
deiner krafft vnd deiner tugendt nit nach/ die du redest vnd dich berümest. Sag mir doch/ wann der Ma-
gnet nit ziehen will/ was ist doch sein vrsach? Wann dir der Helleborus nit kotzen macht/ was ist sein vr-
sach? Die weistu/ was zu scheissen dienet/ vnd kotzen/ was aber die heilung antrifft die Arcanen/ die da ge-
melt worden sind von allen/ bistu Bruder Löffel. Sag mir/ wem ist zuglauben in den künsten vñ krafft der
natürlichen ding? denen die es geschrieben haben/ vnd habens nit wissen zu probieren/ oder denen/ die es
haben wissen zu probieren/ vnd habens nit geschrieben? Jst es nit also/ das Plinius kein prob nie bewie-
sen hat? Was hat er dann geschrieben? was er gehört hat von den Alchimisten. So du es nit weist vnd
kennest wer sie sind/ so bist ein Hümpelartzt.

So nun so viel ligt in der Alchimey/ dieselbige hie in der Artzney so wol erkennen/ ist die vrsach der B
grossen verborgenen tugendt/ so in den dingē ligt der Natur/ die niemandt offenbar sind/ allein es mache
sie dann die Alchimey offenbar vnd brings her für: Sonst ist es gleich als einem/ der im Winter einen
Baum sicht vnd kennet jhn aber nit/ vnd weiß nit was in jhm ist/ so lang biß der Sommer kompt/ vnnd
eröffnet einander nach/ jetzt die sprößlin/ jetzt das geblüh/ jetzt die frucht/ vnd was dañ in jhme ist. Also ligt
nun die tugendt in den dingen verborgen dem menschen. Vnd allein es sey dañ/ (das) der Mensch durch
den Alchimisten dieselbigen innen werde/ wie durch den Sommer/ sonst ist es in jhm vnmüglich.

Dieweil nun der Alchimist also an dem ort herfür treibt was in der Natur ist/ so wisset andere krefft
in den Locustis, andere in den foliis, andere in floribus, andere in fructibus non maturis, andere in
fructibus maturis: vnd also wunderbarlich/ daß die letst frucht des Baums gantz vngleich ist der Erstē/
wie in der form/ also auch in tugenden. Auff (das) sonderlich die erkantnuß sein soll vom ersten herfür
trucken biß zum letzten/ dann also ist die Natur. Dieweil nun die Natur also ist in jhrer offenbarung: Nit
minder ist der Alchimist in den dingen/ da die Natur auffhört/ also fürzufaren/ nemlich/ das Genestum
behalt den Proceß seiner Natur in der hand des Alchimisten/ auch der Thymus, auch der Epithymus,
vnd andere alle. Nun sehet jhr/ dz ein ding nicht allein ein tugent hat/ sondern viel tugent: Als jhr sehet in
den Blumen/ die nit allein ein farbe haben/ vnd sind doch in eim ding vñ ist ein ding: vnd ein jegliche farb
ist für sich selbst bey dem höchsten gradiert: Also ist auch von mancherley tugenden zuverstehen/ so in den
dingen ligent. Nun ist der Farben Alchimey von einander zu bringen die kunst vnd art/ also wie die Far-
ben/ dermassen auch mit den tugenden solche scheidung beschehen sollen: vñ also offt enderung der farbē/
als offt enderung der tugent. Dann im Sulphure ist die gelbe/ weisse/ vñ röte/ auch breüne vnd schwertze:
Nun ist in jeglicher farben ein sondere tugent vnd krafft/ vnd andere ding die solche farben auch haben/
haben nit diese/ sondern in solchen farben andere tugent. Hierin ligt nun der farben erkantnuß/ wie von C
den farben zusteht: aber andere erkantnuß der tugenden/ als von den tugenden zustehet. Nun ist der tugē-
den offenbarung allein in der form vñ farben/ also daß am ersten die Locustē/ darnach die Medullen/ dar-
nach die Frondes, darnach die Flores, darnach die Folia, darnach anfang der Frücht/ vnd mittel/ vnd
das end. Durch solcher Proceß so die tugendt dermassen herfür gezeitiget werden/ vnd zum andern mal
inn das wachsen gericht vnnd angefürt/ so enderen sich in den staffeln vnnd in der viele der zahl alle
tag vnd alle minuten die kreffte/ so darinn ligen. Dann wie die zeit den Holder sprößlen die Laxation
gibt/ vnd nicht die Materia: Also gibt die zeit auch den tugenden anderst vnd anderst jhre kräfft. Vnd
wie die zeit den Acaciis gibt jhr stipticitet vnnd die soll nicht sein/ vnnd ander Agresten mehr: also gibt
auch die zeit hie an dem ort mitteltugent/ vor der letzten zeit. Dann diese zeichen seindt in der Alchimey
hoch zubetrachten/ von wegen des wissens warhafftigs endts der wirckung vnd seins Herbsts/ damit die
zeit zeitiger tugent vñ vnzeitiger tugent zū end kompt/ vñ zum rechten verstandt in d Artzney. Also theilen
sich nun diese zeitigung auß/ eine in die Sprößlen/ eine in die Frondes, vnd eine in die Flores, eine in die
Medullen/ eine in die Liquores, eine in die Folia, eine in die Fructus, vñ in allen/ in jeglichen sonderlich
anfang/ mittel vnd end/ geschieden in drey weg: in Laxativa, Styptica vnnd Arcanen. Dann die ding
die laxieren/ die da constringieren/ sind nicht Arcana: dann deren keins ist zum endt gebracht/ bleiben im
mittel vnd erstē krefften. Wie groß ist dieses Exempel allein von Vitriolo? der jetzundt in der meristen er-
kantnuß ist/ vnd in offenbarung seiner tugent: den ich auch dermassen hie für mich nimb/ nit zu hinderen
sein tugent/ sondern zu fürdern. So gibt dieser Vitriol am ersten sein selbst Laxativum, vber alle Laxati-
ven/ vnd die höchste deoppilierung/ vnd lest nicht ein Glied im Menschen innen vnd aussen/ das nicht er-
sucht wirt von jhme: Nun aber/ das ist sein erste zeit. Die ander gibt sein Constrictivum: So fast er
im anfang seiner ersten zeit hat laxiert/ hinwider so fast constringiert er. Nun aber noch ist sein Arca-

num nicht

A num nicht da / noch seindt seine Sprösseln / Frondes, Flores, noch nicht angefangen. So er in die Frondes geht / was ist im Caduco am höchsten? So er in die blüst gehet / was ist mehr durchtringig? wie ein geschmack der sich nicht verbergen lest. So er im seine Frücht gehet / was ist höher in Erquickung der Werme? Noch also viel mehr in jhme / die in seinen Enden recensiert werden. Das ist allein fürgehalten / wie sich die Arcana scheiden in ein ding in viel theil / vnnd ein jeglich theil in sein zeit / vnnd das End der zeit sind jhr Arcanen.

Also in Tartaro die erst enderung / was vbertrifft das Arcanum in pruritu, scabie vnnd allen dergleichen Vnflat? Was im anderen in aller öffnung der verstopffung (Nicht Laration?) Was nachfolgend in der heilung offner Wunden? Solchs öffnet vnd lehrnet die Alchimey: Warumb soll dann nicht der grundt der Artzney auff jhr billich stehen? Vnd da lehrnen kochen: Vnd die Suppenwüst vnd Sudelköch der Apotecken / die von solchem Proceß nichts wissen noch verstehen / vnnd also dölpete Esel mit sampt jhren Doctoribus, vnnd also vnverstendig / daß sie solche ding vnmöglich schetzen vnnd achten (hindann setzen.) Also vngelehrt vnnd vnerfahren seindt sie / daß sie noch nicht wissen den anfang des kochens: vnd aller krancken gesundtheit soll bey solchen Suppenwüst gesucht werden. Nun was wirdt bey jhnen gefunden / als allein dem Pfennig gericht vnd dem Gut / es nütze oder nicht / es besser oder böser: Soll nicht billich sein / ein solchen vnverstandt zueröffnen? Nicht daß sie mir folgen werden / dann sie werden jhnen selbst die schand nicht auffligen: sonder der Kieb vnnd der Neid wirdt sie dermassen vbergehen / daß sie darauff verharren werden. Noch wer der Warheit nach will / der muß in mein Monorchey vnnd in kein andere. Beschent all jhr Leser vnnd Auditores, was ellenden barmhertzigen Proceß alle Scribenten vnd sie alle / so jetzt zu meinen zeiten Artzet seindt / haben / in Caduco, daß sie einen nicht wis-
B sen zuerledigen: Soll es dann vnbillich sein an mich / daß ich solche Scribenten vnd Præceptores veracht? die da wöllen / man solle die Artzney brauchen die sie haben / vnd sie soll nichts: vnd einer der da ein andern weg sucht / dardurch dem Krancken geholffen wirdt / ausserthalb jhrer bescheisserey / der soll ein Vagant / ein Polyphem / ein Narr sein? Das ist die Warheit / daß all jhr Recepten in Caduco vnd in anderen kranckheiten mehr / Caussæ vnd Rationes, erlogen sind: dz beweißt jr werck an / vnd bezeugens jhre eigne krancken / dergleichen die Natur an jhr selbst / vnd aller grundt darauff die Artzney stehet. Vnd nicht allein in den dingen / sondern ein einige kranckheit wissen sie nicht zu heilen mit gewisser vnnd vertröster Artzney: dieweil doch Gott nicht will ein solchen vngewissen Artz haben / sondern ein gewissen. Gibt er gewiß den Ackerbaw / den Steinmetzen / ꝛc. noch viel mehr dem Artzt / an dem mehr ligt dann an diesen allen: vnd sie machen darauß einen verzweiffelten grundt / vnd er standt in der Handt Gottes: vñ also muß die Handt Gottes solcher bescheisserey jhr vnwissenheit verthedigen / vnd sie haben recht / vñ Gott hat vnrecht / jr kunst wer gerecht / Gott hats brochen: sind das nicht bescheisser / so wirt keiner mehr.

Weitter so mercken mich / wie ich die Alchimey so trefflich für ein grundt der Artzney nimb / nemlich in dem / daß die gröbsten Hauptkranckheiten / Apoplexia, Paralysis, Lethargus, Caducus, Mania, Phrenesis, Melancholia, id est. Tristitia, vnd dergleichen / mögen nicht durch die decoctionierung der Apotecker geheilt werden. Dañ zugleicherweiß als wenig beim Schnee ein Fleisch mag kocht werden: als wenig auch mag durch solche kunst der Apotecker solche Artzney in jhren Effectum kommen. Dann wie ein jeglich ding seine besondere Meisterschafft hat zu dem / dahin es gehört: also sollet jhr auch hie verstehen in den kranckheiten / daß sie sondere Arcana haben / darumb so müssen sie sondere Præparationes haben. Von diesen Præparationibus rede ich / also zu verstehen / daß sondere Arcana, sondere Administrierung haben / vnd andere administrierung / andere præparierung. Nuhn ist in Apotecke kein præparatz nicht / allein durch einander kochung / wie ein Suppenwust: vnd im selbigen kochen ertrincke die Ar-
C canen vnd kommen zu keiner wirckung nicht: dann die Natur muß in jhrer weiß vnd arth behalten werden. Wie jhr sehet / daß ein sondere bereittung ist mit dem Weinziglen / ein besondere mit dem Brode zihe / ein besondere mit dem Fleisch / mit Saltz / ꝛc. Kreuttern vnd ander ding: Also dermassen sollent jhr auch verstehen / wie die Natur nicht durch einander plampert / essen vnd trincken / fleisch vñ brodt in ein forme / sonder besonder: Geschicht nicht ohne grosse vrsachen / sonder auß viel vrsachen / hie nicht noht zu erzehle. So die Natur nun vns das fürbildet / vñ gibt vns da zuverstehe / ein ordnung zu halte in alle dinge: dermassen werden wir auch gezwungen / and erst vñ aber anderst bereitte die Artzney gege jren kranckheiten. Die Lebern will trincken / vnd fordert den Wein / das Wasser: Nuhn sihe / wie am selbigen orth der Wein herkomme sey / vnd wie er geboren sey / biß er der Lebern den durst legt. Also auch auff diese gattung / der Mag will essen: Nun sihe / wie jhm das brodt vñ essende speiß so mannigfaltig bereit wirt. Also nit anderst versich dich in den kranckheite / so du wilt zu rechter heilung gehe / daß du must dermassen auch halten solche vnterscheidt / vñ dir nit anderst lassen seyn / als sey Apoplexia der durst / vñ müst also ein besondere Artzney habe / also auch ein besonde bereitüg: vñ gleich als sey Caduc' ð Mage / vñ müß aber ein and bereitung habe zu seiner notturfft / wie ð Mage. Vñ sey Mania gleich dē Vasis Spermaticis, die da wölle jr notturfft in andere weg auch habe: Also in anse weg auch sollen jr euch deß versehe mit and Artzney vñ bereitung in ð Mania. Darum ich billich euch dz fürhalt / dieweil so jr gut artzney habt / vñ die Arcana in ð hand / vñ durch de Suppewust last jrs verderbe vñ ertrincke / soll solchs nit gesagt werde vñ eröffnet? damit da fürkomen (werd) derselbige jrung / vñ damit dz die krancke zu de Arcane komen / die jnen Gott beschaffen hat zu jrer notturfft. Auff solches so wissent / dz es muß seyn also / wie ich setze vñ (nit) wie jhrs setzet: hie hernach müsset jr mir / vñ ich mit euch. Vñ so jhr noch so viel wieder mich auffwerffent vnd plerte / noch so bleibt mein Monarchey / vñ die ewer nicht. Darumb so mag ich billich in der Alchimey hie

so viel schreiben/auff daß jr sie wol erkennent/ vnd erfahrent/ was in jhr sey/ vñ wie sie verstandē soll werden nicht ein ergernuß nemmen in dem/ daß weder Goldt noch Silber dir darauß werden will/ sondern daher betrachten/dz da die Arcanen eröffnet werden/vnd die verführung der Apotecken erfunden werd/ wie bey jhnen der gemein Mann beschissen vnd betrogen wirt/ vnd geben jhm vmb ein gülden/ nemens vmb ein pfenning nit hinwider/ also gut ding haben sie. A

Welcher ist der/der da widerrede/daß nit in allen guten dingen auch gifft lig vnd sey? diß muß ein jeglicher bekennen. So nun dz also ist/ so ist mein frag/ muß man nit das gifft vom guten scheiden? vnd das gute nemmen vñ das böse nit? Ja man muß: So man nun muß das thun/so zeigent mir an/wie kompts darvon in ewerē Apotecken? Jhr lassents alles bey einander. Nun aber damit jhr euwer einfalt verantworten/vber dz/daß jhr müssen bekennē/dz Gifft da ist vnd ligt/vñ damit jhr dasselbig verantwortet/ wo es hinkompt/so sagent jhr von Correctionibus, dasselbige nemme jhm das Gifft hinweg: Als Kütten der Scammonea, vnd ist weiter Diagridium, was corrigierē ist das? bleibet nicht der Gifft einerley darnach wie darvor? vnd du sagst/ du habst corrigiert/ jhme schad kein Gifft mehr: wo kompts hin? es bleibt im Diagridio: versuch/vbertritt jhn/schaw wo das Gifft lig/ob du es nit innen werdest. Also corrigierest den Turbith, vnd heyssest jhn Diaturbith: das können Correctiones sein/die den Bawren wol zustünden/vnd den Hengsten einzugeben: versuch vbertritt das Dosis/ schaw ob (du) nit das Gifft werdest da finden. Corrigieren ist nemmen das ist corrigiert. Wañ einer böß ist/vnd hat gesündiget/vnd man strafft jhn/das hilfft nit lenger/dann als lang der will/der geschlagen ist worden: Also sind auch die Correctiones, es stehet bey jhnen nit bey dir. Nun ist das nichts anderst einem Artzt zu betrachten/ dann daß das Gifft hinweg genomēn werde: das muß durch scheiden geschehen. Zugleicherweiß als ein Schlang die ist giftig/vnd ist gut zu essen/nimpst jr das gifft hinweg/so magstus ohne schaden essen. Also auch mit anderen dingen allen zuverstehen ist/daß ein solche scheidung da sein muß: vñ dieweil dieselbig nit da ist/die weil magst du deiner wirckung kein vertröstung haben/ es sey dann sach/ dz dir die Natur das ampt vertrett auß glücklichem Himel: deiner kunst halben wer es alles vmb sonst. Nun muß das emmal ein rechter grundt sein/die das Gifft hinweg nimpt/als dann durch die Alchimey beschicht: dann das ist von nöten/ daß es also beschehe/ wo Mars ligt in Sole, daß Mars werd hinweg genommen/ auch wo Saturnus ligt in Venere, Saturnus von der Venus gescheiden werde. Dann so viel Ascendenten vnd Impressiones in den dingen der Natur sind/so viel seind auch Corpora in denselbigen. Nun was dir widerwertige Corpora sind/ dieselbigen müssen hingenommē werden/ auff daß alle contrarietet hingang/ vnd von dē guten genommen werd/das du suchest. Vnd als wenig ein Goldt nutz vñ gut ist/dz nit ist in das Fewr gebracht: als wenig ist auch nutz vnd gut die Artzney/die nit durch das Fewr laufft. Dann alle ding müssen durch das Fewr gehen in die ander gebärung/darinn es dienstlich soll sein dem Menschen. Soll dann dz nit ein kunst vnd ein grundt sein eines jeglichen Artzts? dieweil der Artzet soll/ nit Gifft/ sondern Arcana brauchen: vnd alle Apoteckerey vnd dieselbigen præparierung alle so viel jhr sind/ geben solcher lehr kein Buchstaben: Sondern allein ist jhr corrigieren/zugleicher weiß/ als so ein Hund in ein Stuben gefisten hat/vnd man vertreibt den gestanck mit Trochiscis vnd Thimian/ oder Reckholder Holtz/ ist nit der gestanck gleich so wol darinn als vor? Wiewol er nit geschmeckt wirt/ solt darumb einer sagē/der gestanck ist geschieden/ vnd nit da? Er ist da/ aber corrigiert mit dem Rauche: Also gehet Rauch vnd Dreck mit einander hinein. Also sind die Apotecker Correctores, vberladen mit Zucker den Aloepaticum, vnd soll also nichts mehr schaden/vnd also ist der Zucker jhr kunst/ vnd das Honig: vnd der Entian jhr corrigieren in dem Tyriacks: Sind nit das grobe Esels stuck/vnd sollen darzu Fürsten Artzney sein? Wer wolt so Blindt sein der dz nit wolt schmecken/ daß (es) nichts wer? Was ist jhr fürgebē von der Artzney anderst/ dann/es ist so ein liebliche Lattwergen/von eytel gewürtz/Zucker vnd Honig/vnd von andern guten dingen zusamen geklaubet/vnd ist furwar viel darvon geschrieben: vnd also lappest die krancken mit der artzney so sie nur lieblich ist. Betrachten selbst/das nit der grundt ist also zusammen setzen viel ding vnd stuck/ vnd dem Suppenwust befehlen zu kochen: Weit ist das vom grundt der Artzney/vnd nichts dann ein eytele außklaubte fantasterey. B C

Also wie angezeigt ist von dē grundt der Artzney/nemlich in der Philosophey/Astronomey vnd Alchimey/ auff welchen dreyen aller grundt eines jeglichen Artzts stehet. Vnd welcher auff die drey gründt nit gebawet ist/ den flötzt ein jeglicher guß hinweg: Das ist/ sein arbeit nimpt jhme der Windt hinweg/ nimpt jhm der Newmond hinweg: Jhme zerbricht sein Baw der nechst Newmond/ der nechste Regen weichs jhme wieder auff. Nun vrtheil auff solch setzen der Artzney/ auff solchen grundt/ ob ich wieder die ordnung der Artzney ein Doctor sey/oder ob ich ein Ketzer hierinn sey/ oder ein zerbrecher d' warheit/ oder ein Toller Stierskopff? Ob ich billich oder vnbillich mein gegentheil handel oder nicht? Mit was fug vnnd rechten sie sich wieder mich aufflehnen? Jch kan wol bekennen/ daß keiner seinen kolben gern fallen lest/ ein jeglicher dem sein Kolb in der Handt erwarmbt/ derselbig behalt jhn gern darinn: Das thundt aber allein die Narren/ der Weyse Mann sols nicht thun: Der Weyß Mann soll den Kolben lassen fallen/vnd ein andern suchen. Was ligt mir an jhnē/sie folgen mir oder nicht? Jch wirdt sie nicht zwingen mögen. Aber eröffnen werd ich sie/ daß sie mit viel bescheisserey sich erhaltē/ vnd daß jhr grundt in Boden nichts dann Fantasey ist. Der den krancken trew vnd from ist/der der Natur will nachfolgen in jhr kunst/der wirdt mich nicht fliechen. Nun seindt sie doch nicht alle Christo nachgangen/ so bey seinen Zeitten warendt/ viel die jhn verachteten: Warumb solte mir dann ein solche freyheit sein/ daß mich niemandts solt verachten? Jch bin wol starck vnnd so hefftig auff jhr Leyhren gelegen als sie:

Da ich

A Da ich aber sahe/daß nichts anders als tödten/sterben/würgen/erkrümpen/erlamen/verderben macht vnd zuricht/ vnd daß kein grundt nit da war/ ward ich bezwungen der warheit in ander weg nach zugehen. Darnach sagten sie/ich verstünde den Avicennam nicht/ Galenum nicht/ vnd ich wust nicht was sie schreiben/ vnd sie sagten/ sie verstöndens: Vnnd auß dem folget jhnen/ daß sie erwürgten/ermörderen/verderbten/erlämbten/mehr dann ich: Daß ich eben als wol möcht sprechen/der es verstehet/vnd der es nicht versteht/ ist Ein arbeit/ sollen gar nichts zu beyden seiten. Jhe lenger je mehr aber ich jhr vnd mein verderben ersehen hab/je lenger je mehr ich bezwungen ward mein haß darauff zu legen/vnnd so weit darinn gehandlet/ daß ich befindt/ daß ein eytrele/ außklaubte/außerlesene bescheisserey ist. Wils aber hiemit nit also beschlossen haben/ sondern weiter in meinen Schrifften zuverstehen geben/ wie vnd was weg alle ding in falsch vnd jrrung standen: Befindt auch je lenger je mehr/daß nicht allein die Medicin/ sondern auch Philosophia vnd Astronomia hierinn/ nichts ist nach rechtem grundt fürgenommen/wie dañ gemelt ist. Das wirdt aber ein groß pöffel wider mich machē/die zuverwerffen/die so langge zeit in der Glori vnd Magnificentz erhalten seind worden. Jch weiß das ein mal/ daß darzu kommen wirdt/daß dieselbigen Magnificenten werden vntergestürtzt werden: Dañ in jhnen ist nichts dann Fantasey: Als ich auch nit allein mit dem will beschlossen haben/ sonder auch für vnd für darvon will schreiben. Ob mir schon die Hohenschulen nit folgen/ ist mein will nit: Dann sie werden noch Nider genug werden. Jch will euchs dermassen erleuteren vnd fürhalten/ daß biß in den letzten tag der Welt meine geschrifften müssen bleiben vnd warhafftig/ vnd die Euwer werden voller Gallen/ Gifft/vñ Schlangen gezücht erkennt werden/vnd von den Leuten gehasset wie die Krötten. Es ist nit mein will/ daß jhr auff ein jahr sollet vmbfallen oder vmbgestossen werden: Sonder jhr müsset nach langer zeit ewer schand selbst eröffnen vnd wol durch die Reuttern fallen. Mehr will ich richten nach meinem todt wider euch/ dann darvor: Vnnd ob jhr schon mein Leib fressent/ so habt jhr nur ein Dreck gefressen: Der Theophrastus
B wirdt mit euch kriegen ohn den Leib.

Jch will aber die ermahnet haben/ die da wollen Artzt werden/ dz sie geschickter die sach gegen mir angreiffen dann jhre Præceptores, vnd selbst auß euwerem fleiß vñ vrtheil die sach bedencken zwischen mir vnd (dem) gegentheil/vnd keinem theil zu früe zufallen/vnd den anderen verwerffen: Sondern bedencke mit höchstem fleiß/ warzu jhr wollen lendē/ nemlich in die gesundtheit der krancken. So das nun euwer fürnemmen ist vnd alles Argument/so last mich auch in der zahl seyn deren/die euch lernen/ dañ ich lende in die gesundtheit der krancken: mit was grundt vnd dapfferkeit/ist beschrieben/vnd teglich werd ichs öffnen. Darumb daß ich allein bin/ daß ich New bin/ daß ich Deutsch bin/ verachten darumb meine schrifften nit/vnd lasset euch nit abwendig machen. Dann hie herdurch muß die kunst der Artzney gehen vnd gelernt werden/ vnd sonst durch kein andern weg nit. Jch will euch insonderheit befehlen/ daß jhr mit fleiß wollet lesen die arbeiten so ich vollenden will (auß der hülff Gottes:) Nemlich ein Volumen vō der Philosophey der Artzney/darinn aller kranckheiten vrsprung sollen erkündigt werden: Vnd eins in der Astronomey/von wegen der heylung/mit genugsamlichen verstandt fürhalten: Vnd am letzten eins von der Alchimey/ das ist/ Modum Præparandi Rerum Medicinalium. Vnd so jhr dieselbigen drey werden durchlesen vnd verstehen/ so werdet jhr (auch die abgefallen seindt) mir nachfolgen. Will auch hiemit nit beschlossen haben/sonder für vñ für/dieweil Gott gnad gibt/die Monarchey erfüllen/nemlich insonderheit etlich Libell treffenlich berürendt. Vnd so mir der groß vngunst nit so hefftig auff dem Halß lege/ etlicher widersächer auß der Artzney vnd anderer/ es müst auff dißmal der mehrertheil geendt sein. Jch kan auch wol das vorbetrachten/ daß die Astronomi sich wider mich auch werden einlegen/ auch die Philosophi: Aber sie werden mich nit verstehē/ vnd werden zu früe schreyen wieder mich/vñ am letzten werden sie wider heim ziehen. Lassent euch vber dz nit wendig machen/sondern lesen das jhre dieweil/
C biß das mein auff den Füssen nachfolgen wirt: So werden jhr finden/was jhr gern haben werden. Dann hierinn ist nit allein mein fürnemmen zu schreiben/ auff das grundt ich die Artzney setz vnd halt/ auff das jr von mir wissen/ was jhr sollent auff mich vnd auff mein grundt bawen. Vnd leg euch das dermassen für/daß jr mich nit sollet verwerffen auß der anweissung ewerer Patrum, Præceptoren/Professoren/ꝛc. Jhr sollet euch auch nit lassen verfüren die gemeinen Artzt/ Scherer/ Bader/ Platterer/ ꝛc. die wollent hoch vnd mechtig gesehen werden/vnd brauchen grosse redt vnd geschwetz/nichts als eitel berühmen vñ genden/ vnd (ist) doch nichts daran. Es ist mit jhnen gleich als mit der Nonnen Psallieren/ dieselbigen Nonnen brauchen des Psalters weiß/ vnd treiben gesang/vnd wissen weiter weder gykes vnnd gagkes: Also ists mit den Artzten auch/ sie schreyen vnd treiben die weiß für vnd für. Vnd wie ein Nonn etwan zu zeiten ein wort verstehet/ darnach zehen bletter nichts mehr: Also sind auch diese Artzt/etwan treffens eins/ darnach aber nichts. Solches alles ermessens vnd erfahrents bey euch selbst/ so werdet jhr selber Richter darinn sein/ auß was grundt menniglicher fundirt ist vnd schreibet. Wiewol es doch in (der) Artzney nit seltzam ist vnd sich scheltens niemandts kümern soll: Dann die Artzney ist ger in jhren Conscientzen/dann alle Hurenwirt/ vnd auffeinander gericht wie die holhyppen/ daß alles zeichen seindt der vnwarhafftigen kunst/ dieselbigen brauchen Neidt/ Haß/ hinderung vnnd dergleichen/ wo einer dem andern mag solches beweisen/das ist jhr Kunst. Also regiert sie der Teuffel/auß dem sie die ordnung haben vnd führen/daran sollet jhr nicht zweifflen: Das beweiset das viel mörden vnd erwürgen/ geschicht nicht auß der Handt Gottes.

Der

Der Vierdte Grundt der Artzney/ welcher ist

PROPRIETAS.

A

SO nun beschlossen ist/ von dem wissen vñ künsten der Artzney/ darauff ein jeglicher Artzt stehn soll/ vnd sein Profession darein setzen: So ist nun von nöhten/ dz der selbig Artzt noch ein grundt an jhm habe/ der da diene auff die drey: Das ist/ der die drey in seinem grundt innen halt vnd trage/ nach dem willen Gottes/ ß dann die Artzney geben vnd beschaffen hat. Dann der Artzt ist der nit/ der jhm selber Artzneyet/ sondern nur andern. Wie ein Schaff nicht jhme Wollen tregt/ sondern dem Weber vnd Kürsner/ vnd wirdt gelobt darumb/ daß viel vnd gute Wollen tregt: Also soll auch der Artzt sein/ gleich dem Schaffe/ vnd nicht jhme/ sondern (andern) den nutz tragen vnd geben/ vnd sich des Exempels nicht euſseren: Dann also ist auch Christus von Iohanne Baptista fürgebildet worden einem Lamb: Nun ist das groß vonnöthen/ daß ein Artzt ein Lamb auch sey: Dañ da ligen viel grosser ding innen verborgen/ nemlich/ Mörderey/ erwürgen/ Krümmerey/ Lämerey/ Verderberey/ Schinderey/ Diebstal/ Raub. Diese ding all seindt in einem Wolffartzt. Dann wie ein Lamb vñ Schaff soll der Artzt sein/ der da vō Gott ist: wie (ein) Wolff ist ß/ der wider Gott sein artzney braucht. Nun erlesent auß dem/ wie so ein verflucht thier der Wolff ist/ wie Gott den Wolff vergleicht den schnödesten vñ verdamptesten: also billich auch sollen sie dem reissenden Artzt zugelegt werden. Welche sind die? Es sind/ die da artzneyen/ vñ wissen bey jhrer gewissny/ das sie nichts damit wissen noch können/ noch gebrauchen sie es von wegen des Geldts: Denen ist gleich als dē Wolff/ der nimpt die B
Schaff/ vñ weiß wol/ das sie (sein) nit sind/ aber von seines nutz wegen thut ers: Ein solcher Artzt ist ein Mörder: Dann er wagts/ die krancken sie genesen oder sterben/ damit sein nutz für sich gang. Vnd gleich als ein Schaff in des wolffs Rachen/ also sind auch diese krancken in des Artzts Handt. Dergleichen/ sie stelen dem krancken sein gut/ sie nemen jhm sein Hauß vnd Hoff/ fressen jhme das sein/ entblössen jn vnd die seinen: Das ist gestolen vnd geraubet. Dann einer der sich neret mit vnwarhafftiger (vn) gewisser kunst/ was er damit einzeucht/ ist nichts anders als raub. Sie mörden vñ erwürgen/ krippen vñ erlämen: Dann vrsach in den dingen allen/ sie wissen nichts darumb/ so muß es ein fürgang nemen/ wie ß Windt den Segel wehet. Nit also soll der Artzt sein/ er soll nit sein nutz betrachten: Ob ers schon kan vñ weißt/ so kan ers vnd weißt darumb nit/ das (er) dardurch Hoffart erlange/ Pracht/ Pomp/ vnd sein Haußfraw in Gülden Ketten zich/ wie ein Bewrin ein Köchin/ ein Magt/ ein Dirn/ etwan ein Huren gewesen ist/ zu einer Gräffin vergleichen/ setzen/ vnd stellen/ gekleydt vñ gewandet: Diß sind alle reissende Wölff. Die artzney soll in eim Schaff sein/ vñ in eim Lamb/ also dz sie mit solchem Gemüt/ Trew vnd Hertzen gereicht werd/ mitgetheilt/ vnd der Trew von krancken hingegen gewarten: Dann Trew auff Trew gebürt sich/ Warheit auff warheit/ Gerechts auff Gerechts. Nit Gerechts auff vngerechts/ als besolden einē wolffsartzt mit Trew: Als von eim krancken/ der ein Lamb ist/ den reissenden Wolff ersettigen: Sonder die ding alle sollen sich im Artzt anfahen: So sie im anfang sind so werden sie im Endt/ das ist vom krancken auch gefunden werden. Wo aber der Artzt die ordnung vmbkert/ vnd ist ein Wolff/ vnd wie ein Schaff haben/ ist vngerecht/ will ein gerechten haben/ der jhm geb/ vnd das er selbst dem krancken nichts geb/ das jhm der krancke trew sey/ vnd er jhme vntrew: Wo das ist/ im selbigen ort wissen/ dz kein Fieber/ kein Wind/ kein Wetter vber den Mertzen jrriger Laufft/ vnd verworrener durch einander gehet/ als solche Artzt ein C
gewechs machē durcheinander/ das niemand wolbeschliessen kan was es ist/ vñ thunt trew vnd vntrew/ falsch vnd betrug/ guts vnd böses vermischt/ erger dann Gall vnd Zucker.

Ob ich nicht billich mög die Redligkeit eines Artzts/ auch lassen ein grundt sein/ vnnd ein Seulen der Artzney? Was ist des Artzts Redligkeit? Ja Ja/ Nein Nein/ das ist sein Redligkeit/ darauff soll er gründen. So nun ja soll ja sein/ so muß er dermassen die Artzney in rechtem grundt wissen/ daß das ja ein ja sey/ vnd werdt: Also auch Nein/ soll das Nein sein: Darumb soll er wissen was Nein der Artzney sey. Also auß dem folgt/ daß diese Redligkeit eins Artzts stehet auff der wissenheit der kunst: Welche wissenheit gehet vnd kompt auß dem bemelten angezeigten grundt/ ausserthalb deren keiner mag sich redlich in (der) Artzney heissen oder melden. Nun mercken/ daß Gott den Artzt vnter allen Künsten vnd Faculteten der Menschen am liebsten hat/ befihlet vnd gebeut. So nun der Artz von Gott dermassen fürgenommen vnnd gesetzt ist/ so muß er endtlich kein Larvenman sein/ kein alts Weib/ kein Hencker/ kein Lügner/ kein Leichtfertiger/ sondern ein Warhafftiger Mann muß er sein. Dann als wenig Gott den Falschen Propheten Discipul vnd Jünger lest/ als wenig lest er diesen Artzten die Kunst der Artzney. Dann jhr sehet/ daß die falschen Propheten/ Apostel/ ꝛc. Marterer vnnd Beichtiger nicht grünen/ nicht fürkommen/ sondern so sie sich am höchsten schetzen vnnd am besten/ so fallen sie/ vnnd alle jhre Jünger werden wieder sie/ vnnd die Jhrigen vberwinden sie. Dann Gott lest sein Wort vnnd heimligkeit durch kein Falschen ein fürgang haben. So er durch den Falschen würckte als wol als durch den Gerechten vnnd Warhafftigen ohn argliſten/ so hett er nicht dörffen außerwehlen seine Apostel/ sondern hetts wol dem Sathan befohlen: So es aber wider den Sathan ist/ vnd die falschen Propheten des Sathans seindt/ so stehets in den Außerwehlten Gottes: Vnd also die falschen Propheten/ Apostel/ ꝛc. vnd Marterer werden außgeschlossen in diesen dingen vnd all jhr Wunderwerck/ Zeichen/ Thatē/ Predigen/ Lehr/ Weissagung/ werden alle verworffen/ vñ weder jr Ja noch Nein wirt angenommen wer-

A men werden vor Gott/ sonder gutes vnd böses in abgrundt der Hellen gestossen Also hie auch mit der Artzney zuverstehen ist/ das Gott nit will die leichfertigkeit damit begaben/ sonder will/ daß sie geschehe durch die warhafftigen. Dann dieweil Gott die kunst geschaffen vnd gegeben hat dem Menschen zu nutz/ das niemandts mag widerreden: So muß sie allein in der warheit stehen/ vñ in gewißner warheit/ nit in verzweiffleter kunst/ sonder in gewißner kunst. Dann Gott will/ daß der Mensch warhafftig sey/ vnd nit ein zweiffler vñ ein lügner: Hat die warheit beschaffen/ nit die lügen/ den Artzt also in der warheit zusein verordnet vnd beschaffen/ nichts in lügen: Die warheit ist nun sein Redligkeit. Also ist des artzts Redligkeit/ das er so standthafft vñ so warhafft sey/ als die erwehlte Apostel Christi. dann er ist nit minder bey Gott. So nun Gott die warheit ist/ vnd er setzt den Artzt/ wie kan er jhn dann zu eim alten Weib machen/ oder zu einer Daschen/ sonder er muß jhn machen in der warheit. Hierauff soll gesetzt werdē die vierdte Seul. Aber wo es nit in der warheit stehet/ als vnbeweglich als Gott selbst/ sonder sie stehet im Lufft/ so stehet sie auff dem Sathan gebawen: Gleich wie die falschen Propheten/ die sperren den leuten dz Maul auff: Vnd als die falschen Apostel/ die thun auch zeichen vor der Welt: vnd als die falschen Marterer/ die sich lassen tödten/ als wol als die gerechten: Gleich als die falschen Beichtiger/ Betten vñ fasten als wol als die gerechten. Nun sind sie darumb nit auff die warheit Gottes gebawen noch auff Christum / sonder auff den Teuffel vnd Sathan/ in dem thun sie es. Also auch diese Artzt jhr Fortun vnd Kunst suchen vñ nemmen/ vnd darnach sagen sie gleich den obgemelten falschen: Wir sind auß Gott / sehet was können wir/ sehet was thun wir/ da sehet wie Gott durch vns wircket: Vnd verschweigen die warheit/ dz durch den Teuffel geschicht. So jr betrachten wie die Zeichen geschehen so seltzam / so würdent jr in denselbigen auch finden/ wie da beschehen ewer Triumph vnd geschrey: Nicht durch euch/ sondern durch den der leidet.

Nit weniger soll er auch eines guten Glaubens sein. Dann der/ der eins guten glaubens ist/ der leugt nit/ vnd ist ein vollbringer der Werck Gottes. Dann wie er ist/ also ist er seins selbst zeugnus: Das ist/ du

B must in Gott eins ehrlichen/ redlichen/ starcken/ warhafftigen Glaubens sein/ mit allem deinem gemüt/ hertzen sinn vnd gedancken/ in aller liebe vnd vertrawung. Als dann auff solchen glauben vnd liebe/ wirt Gott sein warheit nit von mir ziehen/ vnd wirt dir seine werck offenbar machen/ glaublich/ sichtlich/ trostlich. Nun aber/ so du bist gegen Gott eins solchen glaubens/ so wirdt dir in deinen wercken abgehn/ vnd würst mangel darinn haben: Nachfolgent als dann/ so hat das volck kein glauben in dir auch. Auff das folgt/ daß du offenbar würdst dem volck/ wie du gegen Gott stehest in deinem Glauben. Dann so sie dich vnwarhafftig finden/ lügenhafftig/ zweifflig/ vnwissend/ so mögen sie auß dem vollen grundt haben / dz dein Sach nichts sey gegen Gott/ vnd daß du ein schwermer bist in der Artzney/ vnd also mag dein kunst niemandts gemessen. Zugleicher weiß als einer der da predigt vñ lehrnt dz volck/ vnd sagt jhn viel/ vñ neben dem gehet kein Apostolisch werck mit/ das ist der Buchstab der todt ist: dann diese predigt lest Gott nit fruchtbar werden in den Schäfflein oder zuhörenden/ er nimpts wider von jhnen. Dann der/ der da seet/ der ist nit der recht Seeman zum Acker/ vnd seet nichts dann Rathen ein: Also ist es mit solchen vngegründten Artzten. Dieweil die Artzney nichs soll als ein warheit sein/ so muß sie auß Gottes/ vnd auff Gottes warheit gegründt stehn/ vnd in keiner lügen. Soll ich dann (vnrecht sein) so ich den grundt dahin setz dermassen/ daß Gott der Lehrer der Artzney sey/ das ist/ in der weiß der Erschaffung. Darumb so soll der Artz vom volck sein glauben haben / so hat er jhn auch bey Gott: dann von dir zu Gott / vom volck in dich will Gott/ das all theil in der warheit standen vnd leben/ vñ alle künst auff Erden/ sind Göttlich/ sind auß Gott/ vnd nichts auß andern grundt. Dann der Heylig Geist ist der anzünder des Liechts der Natur: Darumb niemandts lestern mag die Astronomey/ niemandts die Alchimey/ niemandts die Medicin/ niemandts die Philosophey/ niemandts die Theologey/ niemandts die Artisterey/ niemandts

C Poeterey/ niemandts die Musick/ niemandts die Geomancey/ niemandts die Auguria, vnd ander all. Dann warumb? was erfindt der Mensch von jhm selbst/ oder durch sich selbst? nit ein plezlin an ein paar hosen zu setzen. Was erfindt der Teuffel? nichts auff Erden/ gar nichts: nit als viel als man ein Lauß auff dem Haupt möchte tödten oder fahen. Was aber in vns erfunden wirdt durch dz angezündte Liecht der Natur/ als dann so ist der Teuffel der wegweiser/ der do alle ding so vns Gott gibt/ vnderstehet zu felschen/ zu lügen zu machen vnd zu betriegerey/ darauß dann alle Handwerck hinderung nemmen/ die Alchimey verführt ist worden vnd bracht in die lügenhafften Zungen/ vnd falschen Lehrer: dergleichen die Geomancey auff ein falschen grundt gesetzt: die Medicin auß jhren rechten trappen gebracht vñ also hat der Teuffel die Auguria auch verwandlet/ vnd als er dann ein Lügner/ vnd die Lügen allein/ vnd Gott die warheit/ vnnd Gott gibt vns lehrnt vns die warheit / vnd der Teuffel von stundan vnderstehet Gott dardurch zuschmehen vñ jhn zu einem lügner zu machen/ vñ verführt die schwachengleubigen in Gott/ vnd verführt sie in Jrthumb/ auff daß sie von Gott abfallen/ vnd in der kunst lügen finden/ vnnd Gott also straffen/ vnnd also mit lügen jhr zeit verzehren/ vmbgehn vnd suchen/ vnd grüblen / vñ doch das sie sterben ohn Erfindung der warheit. Also wissen/ das hierinn der Artzt ein auffsehen soll haben: dann nit auff des Satans grundt/ sonder auff den grundt Gottes ist er gebawen/ vñ soll in der warheit vnverruckt stett wandern. Vnd ich meldt das/ das die Faculteten vnd all Artzt/ in lügnerey wandlen/ vñ mit gewalt darinn ligen/ vñ die lügen für ein grundt halten vnd achten/ vñ darauff bleiben/ vnd sie heissens ein warheit/ die erlogen ist/ vnd also muß der Vatter der lügen/ der Satan ein Seul der Artzney sein/ so es Gott sein soll vnd nit der Satan. Ob jhr auff solcher Seulen wol standen/ das mercken vnd erfahrent/ wie nahe jhr Gott sind oder wie weit von jhm: vnd was jhr die Lügenseulen Gott zulegen/ vnnd euch selbst dem Teuffel also ergeben vnd sein Reich erhalten.

Vnd nit allein in dē gemeltē seins leibs antreffendē tugendē/ sonder auch in mehrern des leibs anligē-

den

den dingen sich rein vñ keusch halten/nit sein Artzney zu der hoffart brauchē. Dann auß dem wachßt ein A
falscher Artzt/so bald der Artz im sinn hat/sein gewin anderst zubrauchen/dann auß reinē hertzen/so stehet
er auff falschem grundt: darumb diß Gut nit den Huren gebürt. Das was den Huren darvon gehört/
wirt nit auß rechtem grundt gewonnē: dann Gott leßt das Gut/das gewonnen auß jm/den Huren vnd
Buben/als Huren vnd Buben nit erschiessen oder werden. Dann anderst ist es ein gewonnen Gut eins
Artzts/anderst ein gewonnen gut eins Kriegsmanns: anderst ist eins Artzts gut gegen eins Königs gut/
andern befelch hat ein König mit seinem Gut/ ein andern befelch der Artzt. Nun ist des Artzts befelch
nichts anderst/ dann sein Gut ordnen zur erbarkeit: So ers dahin ordnet/ so ist er eins guten grundts: so
er aber das bricht / vnd ob schon seine Ehefrawen der Huren bildtnuß gleich wolte machen/ seine Ehe-
kinder den Königen gleich zieren/vnd in die hoffart richten/so ist sein Gut nit auß gutem grundt gewon-
nen/nit auß dem grundt von Gott/sondern vom Teuffel: der jme krancken macht/ vnd gibt/ macht jhms
auch gesundt. Was meinen jhr Artzt/so jr schon von einem lernen ein gerechte kunst/vnd jhr seidt Bubē/
vnd gebrauchet sie zur Büberey/Es ist auß dem Teuffel: die kunst ist auß Gott/ewer brauch vnnd wesen
auß dem Teuffel. Vnd ob jhr nun damit viel gewinnen/ist gleich als einer der gewinnt mit gestolnē gut/
vnd wirt mit gestolnem gut Reich/was ist der bey Gott? Ein dieb. Also habt jhr etliche künst nit innē als
Artzt/ sondern als die sie den Artzten gestolen haben. Vnd dieweil euwer Hertz sich dermassen mit stelen
nehren will/füren/vnd begeren/so leßt euch Gott die Narung für sich gehē in der gestalt: Auß Gott wer-
den alle Menschen genehret vñ geführet/vnd Gott muß vns nehren/vnd sonst vermag vns niemandt zu
nehren. Vnd aber wie ein Herr mit seinen Knechten/ was sinns ein jeglicher ist/ darnach halt er jn/ also
Gott. Will sich einer mit warheit ehren/so gibt jhm Gott in warheit genug/ vñ gibt jme mit der warheit B
nahrung: dann er ist vns schuldig die narung zu geben/die gibt er vns wie wirs wöllen. Wöllen wirs mit
lügen haben/so wert ē die warheit lügen bey vns/vñ als lügner leben wir. Nun gibt Gott den lügneren
sein narung als wol als den warhafftigē/dann er muß alle nehren/gut vnd böß/als ers mit der Sonnen
vnd Erden vnd allen geschöpffen beweißt. Also soll der Artzt rein vnd keusch sein/das ist/dz sein gut zu kei-
ner geyle/hoffart/argem/ꝛc. oder dergleichen stande/noch fürnemēn sey. Dann dieselbigen so also in sol-
cher lügen stehn/offenbaren lügenhafftige werck/verlogene arbeit/vnd alles dz da falsch ist/ist bey jhnen/
vnd nehren sich also mit lügnerey/ das kein grundt ist der Artzney: sonder die warheit soll ein grund sein/
dieselbig ist rein vnd keusch/vnd alle seine frücht auß diesem gut bleiben rein/ keusch/ vnd kein Mackel an
jhnē der Hoffart/des Neidts/ der Geyle/der Vnkeuschheit/des Vbermuts/des Pompes/des Prachts/
des Ansehens/ des Spiegels/ꝛc. Hierauff so ich euch den grund des Artzts fürlege/ so sagen jr ich sey vn-
sinnig/niemandts weiß (was) ich red/sey besessen: vnd ich bin des sinnes fürzuhaltē/das mans wol ver-
stande/vnd jr sagen/es dienet nit zur sachen. Fragen die Bawren darumb/ob es nit zur sach diene/oder
ob es nicht die Materia sey/die euch zu wider ist.

Als damit d' Artzt gantz werde vnd in vollkomenem grundt stande/ so wisset dz er mit bequemer ordnūg
soll in allen dingē handlen. Nun ist von der bequemligkeit zuschreiben/dz sie (sey) Congruitas, dz ist/nach
gesatzter ordnung der Natur/vñ nit der Menschen zuhandlen. Dann der Artz ist nit dē Menschen vnter-
worffen/sonder allein Gott/durch die Natur. Nun folgt hierauff/ daß diese bequemligkeit vñ verfügung
der ordnung soll gehen auß der art des Leibes/auch des liechts der Natur: dann dz der leib hat ein ander
licht für sich selbst/ein anders das liecht der Natur/betreffend die art. Nun sollen sich diese art zusamen
fügen: dieweil nun soll gleichs zu gleichem komen/vnd das ist Congruitas, also daß es dz recht angreiffe/
eins auff dz ander laute: So soll am ersten das wissen sein/von der art des Leibs. So der leib genaturt ist
vnd gezogen/so soll er zu keinem Artzt: Dann der gezogen leib ist anderst/vnd nimmer ein Kind in das die
Lehr gehet. Der gezogen leib ist der außgewachsen leib in frembden dingen: der ist der außgewachsen/der C
sein selbst empfindt: der ist frembd/der in ein vnbekants gehet. So ist die art des liechts der Natur/daß sie
in der Wiegen eingehet/dz sie mit Rutten eingeschlagen wirt/dz sie mit dem haar herzu gezogen wirt/vñ
gehet hinein dermassen/daß sie kleiner dann der Senff ist/vnd wachset vber den Senff. Dieweil nun ein
Senffbaum vögel auff jme hat dergleichen/vñ ist der kleineste vnder allen: was ist sein bedeutung anderst/
dañ/das jung in vns kompt/das im alter groß wirt/vñ also groß/das nit allein der Mensch für sich selbst
ist/sonder auch für all ander. Darumb nun auff das/dieweil der Mensch soll ein Baum werden/vnd soll
erfüllen diese Lehr Christi vnnd Exempel vom Senffbaum: so mag kein alter außgewachsener Baum
nichts fassen/vñ ist als viel als todt gegē diesem Senffkorn. Dieweil nun dz todt ist/vñ ist nichts/vnd al-
lein das Exempel lautet auff das holtz vnd äste/ dz außgewachsen ist: wie kan dann auß einer alten Tan-
nen ein Kütten wachsen? oder auß einem alten Lorberbaum ein junger Sambucus? Es ist nit möglich.
Noch viel vnmöglicher ist es daß ein alter Corrector in einer Truckerey/ ein alter Conventor in einer
Logiker Burß/ein alter Pater in einer Schul/werde ein Artzt. Dañ der Artzt soll wachsen: wie können die
alten wachsen? Sie sind außgewachsen vnd verwachsen/vnd im Moder vermösset vnd verwicklet/ daß
nichts dann Knorren vnd Knebel darauß werden. Darumb so ein Artzt auff ein grund stehen soll/so muß
er in der Wiegen gesetzt werdē wie ein Senffkorn/vnd in derselbigen auffwachsen/als wol als die grossen
bey Gott/als wol als die Heyligen bey Gott: vnd müssen also wachsen/ daß sie in den dingen der Artzney
zunemmen wie ein Senffbaum/ daß sie vber alle wachsen. Solches muß mit der Jugent auffstehen vnd
einwachsen: wie wachst es dann in den alten Patribus ein? die verwachsen seindt/ vnnd kommen daher/
vnd die zeit ist hin/ haben nicht geblühet/ haben nicht gesproßlet/ haben nicht außgeschoßt/ seindt nicht
im Mertzen gewesen/ wissen vom Aprillen nichts/ wissen nicht ob der May blaw oder grün ist/ seindt
kommen im Hewmonat/ vnd haben wöllen frucht tragen.

Das sind

A Das sind die Zeitlosen/das ist/Kunstlosen/wachsen im Herbst. Darauff wissen das Congruitas soll da sein: Nit wie sie es verstehen / sondern wie ichs anzeig/ das die art des leibs soll mit der art des Natürlichen liechts auffwachsen/ so vergleichen sie sich selbst zusammen: dann der Mensch kan sie nicht zusammen setzen vnd ordnen/ dann da ist nichts sein. Also soll der grund stehn/ vnd befestet werden von jugent auff: vnd was nicht geseet wirt zu seiner zeit/da wirt kein guter Beltz auß. Das sind die Artzt die gepflantzt werden von wilden Apffelbeumen auff Weinstöcke/ haben weder Kern noch Rogen/ wen mans seet/ so gerahten sie zu dem/ darzu sie begeren.

So mag es auch nit ohn sein/wo der grund eins guten Artzts ist/ daß auch die trew damit laufft vnnd vollkommen sey/nit ein halbe/nit ein getheilte/ nit ein stückwerck/ sondern ein gantz vollkommene Trew. Dann als wenig in Gott die Warheit mag getheilt werden oder gemischet / also wenig auch die Trew: dann das sind ding die sich nicht theilen lassen/ als wenig als die Liebe: dann Trew vnd Liebe ist ein ding. Nun worin aber ligt die Trew eines Artzts? Nicht allein/ daß er den krancken fleisig besuch/ sondern ehe daß er den krancken erkennt/sicht vnd hört/ soll er der Trew eingangen seyn/ das ist mit fleiß vnd trewen gelehrnt haben/was jhm anligend sey. Dann hie wirt die gröste Trew versaumpt/daß einer allein lehrnen will auff den pracht/ auff den schein/ auff das maulgeschwetz/ auff den nammen / vnd also in solchen dingen gesettigt sein: das sind alles Untrew/ vnd ausserthalb der Liebe. Dann die Liebe ist sein selbst an dem ort/ vnd nicht eins andern: Er lehrnt vnd fleist sich jhm selbs nutz zu sein/ nit eim andern. Nun ligt die Trew in dem / daß man sie wiß vnnd könne: der sie nicht kan/ derselb mag sie auch nicht mittheilen. Darumb so ligt sie am lehrnen/auff daß das mans könn. Dieweil sie nun im lehrnen ligt/in dem erfahren/ so muß sie angefangen werden vor dem vnd die Krancken da sind. So sie da sind/ so ist darnach da
B das erzeigen derselbigen Trew/ das ist/ das werck der Trew. Nun aber hie vom lehrnen vnd anfang der werck wissen/daß keiner mag da ein Artzt werden/ohn lehr/ohn erfarnheit: nicht in einer kurtzen zeit/sondern in einer langen zeit: Dann lang ist die zahl der Kranckheiten/vnd fast viel vnd mannigfältig. Dann niemandts wirt ein Artzt ohn lehr vnnd Erfarenheit / vnnd die gar lang vnd wol: als wenig als vor dem Meyen die blüh außschlecht/ vor der Ernd das Korn zeitig wirt / vor dem Herbst der Wein: als wenig mögen diese zeit gebrochen werden in einer jeglichen erfarnuß. Nun ist die Erfarenheit von Jugent auff/biß in das Alter/vnd gar nahet biß in den Tod/nicht zehen stund bleib einer vngelehrnt Wie mögend dann die Alten Patres, so im mittel jhres alters herein kommen/ zu der Ernd vnd zum Herbst kommen? Nicht daß sie behelffe/ ich bin sonst wol gelehrt vorhin gewesen in diesem vnd jenem: diese ding all sind nicht der Trew zu dem Krancken / sondern fürderung deines eygen nutz/ vnd dein selbst Trew/ vnd des Krancken vntrew. Nicht dasselbig/sondern die Artzney solt du wissen/das sind Trew der Krancken: die andern gehörend allein dir vnd deiner Frawen zu/auch neben andern Oepffeln/wie ein Roßdreck zu schwimmen: derselbig grund den du also herein zeuchst/ ist ein sandiger grund/ darauff du nichts bawen magst noch kanst. Dieweil nun kein frembder grund hie in der Artzney nichts soll / sondern allein der grund lauterer Artzney/ von jugent auff eingebildet: So wissen hierin/wie schwer es ist/ vnd wie hat einem Krancken/ eim solchen Conventor, Schulmeister/ Provisor vnd dergleichen Patern hierin (die da allein verzweifflung machen) denselbigen zuvertrawen: dieweil all Handtwercke / Schumacher/ Kürßner/ec von jugent auff müssen erzogen sein darinn: also noch mit mehrerm fleiß von junger jugent auff/ Maler/ Bildtschnitzer/ Goldtschmid. So das den Handwerckern ist/ noch viel mehr in der Artzney/die mehr lehrnens darff dann diese all. Vnd als wenig du magst ein geschickten vnd fast wolgelehrten Meister von Leipzig nemmen von der hohen Schul/oder von Wien/der nun fast wolgelehrt ist/ vnd magst derselbigen gelehrte (nach) auß jhm ein noch geschicktern Schumacher machen als du bist: also wenig auch gibt er ein noch geschicktern Artzt/viel döl veter/ dann geschickter. Vnd wie ein Esel auff ein
C Leyren/also sind sie im Pulß greiffen/vnd an der Stirn/ob sie brenn oder nicht. Auff solchs so wissen jhr Artzt/daß jhr so spat die Trew nicht mögen zum end lehrnen noch bringen/ vnd daß euch ewer Sophisterey vnd Philosophey nichts hilfft. Dann euch hangt das Doctorat an wie einem Bawren der Adel/ das ist/ Ich bin Edel/ ich bin Doctor / wie können jhr alten Schreiber trew werden/ jhr möget doch in eweren alten tagen nichts trewlichs lehrnen/es ist Saturnus zu fast in euch

Also weiter auch soll der Artzt kunstreich seyn. Der da nun will kunstreich seyn / der muß in allem sein Erfahrenheit haben: dann auß der Kunstreiche geht der grund deiner Künsten / das ist/ nicht der grund der Leer/ sondern der grund deiner Artzneyischen künsten verstand. Dann wie kanst du vrtheilen etwas/ wann du dz nicht auß andern vrtheilen solt? Ein vrtheiler soll ausserthalb sein vrtheil nemmen/ das er inwendig gibt: der verstehet die kunst/ der kunstreich ist/ vnd der vrtheilet nichts in jhnen/ der nicht kunstreich ist: Auß andern wird/ das gevrtheilt soll werden/ verstanden. Nun wie mag ein Artzt ohn kunstreiche seyn? dieweil in jhm die grösten Arcanen sollen bekandtlich ligen vñ wohnen? dann die grossen Arcana sind von den klugen auffgestiegen. Was ist nun kunstreiche eins Artzts? daß er wiß/ was den vnempfindlichen dingen nutz sey / vnnd zuwider sey / was den Beluis marinis, was den Fischen/ was den Brutis angenehm vnd vnangenehm sey/ was in gesundt vnnd vngesundt sey: das sind kunstreiche ding/ betreffend natürliche ding. Was mehr? die Wundtsegen vnd jhr kräfft/ von wannen oder auß was sie das thund/ was auch sey: was Melosina sey / was Syrena sey/ was Permutatio, Transplantatio vnd Transmutatio sey / vnnd wie sie mit vollkommenem verstand zu fassen seind: was vber die Natur sey/ was vber die art sey/ was vber das leben sey/ was das sichtbar / vnnd was das vnsichtbar sey/ was die süsse/ vnd was das bitter geb/was da schmeck/ was der tod sey/ was dem Fischer diene/ was

dem Lederer/ was dem Gerber/ was dem Ferber/ was dem Schmidt der Metallen/ was dem Schmid A
des Holtzs zuwissen sey/ was in die Küchen gehört/ was in Keller gehört/ was in Garten gehört/ was
der Zeit gehört/ was ein Jäger weiß/ was ein Bergman weiß/ was eim Landfahrer zusteht/ was eim
bleibenden zusteht/ was Kriegsleüff bedörffen/ was fried mach/ was den Geistlichen/ was Weltlichen
vrsach gebe/ was jedwederer Stand mach/ was jedweder Stand sey/ was jedweders Standts vr-
sprung sey/ was Gott/ was Sathan sey/ was Gifft/ was Giffts wider sey/ was in Frawen/ was in
Mannen/ was vnterscheidt zwischen Frawen vnd Jungfrawen/ zwischen Gelben vnd Bleichen/ zwi-
schen Weissen vnd Schwartzen/ vnd Roht vnd Falben/ inn allen dingen/ warumb die Farb da/ ein an-
der da/ warumb kurtz/ warumb lang/ warumb gerathen/ warumb fehlen: vnd was diese Adepterey an-
trifft in allen dingen. Nicht daß diß Artzney sey/ sondern der Artzney angehenckte Eygenschafft. Zu
gleicher weiß wie ein eygenschafft ist eins gerechten außerweltē Apostels/ daß er gesundt macht die kran-
cken/ die Blinden gesehen/ die Lahmen geradt/ die Todten auffer weckt: Also hangen auch solche ding am
Artzet. Wie will dann so ein alter Erbar betagter Mann diese ding fassen/ der da verlegen ist in Casua-
libus, in Temporalibus? Der da bedörffte lange zeit allein die Nammen zu lehrnen/ die mit der Rut-
ten sollen eyngangen sein? Auff solchen dingen steht der grundt der Artzney/ daß ein Artzt soll solcher
dingen wissen haben. Dann mehr ist an eim Artzt gelegen/ dann an andern Faculteten: Mehr an eim
Artzt dann andern dingen dergleichen. So also mehr an jhm gelegen ist/ mehr ist er auch/ mehr soll er
auch wissen/ dann er soll ein Vatter der Philosophey vnnd Astronomey sein: Wie mügen diese alten
Schuler/ Apotecker/ vnnd ander/ die mit der zeit in die Artzney kommen/ vnnd den Gradum erlangen/
wolstehn vnd wol gegründt sein? Alters halben hetts nicht not: Aber kunst halben da ist gepresten. Das
ist nicht kunst/ Doctor vnd Meister werden/ das Geldt thuts: Das ist ein kunst/ Doctor vnnd Meister
warhafftig zu sein. Was berümen jhr Profellores vnd Promotores in ewern Discipulis? So sie Do- B
ctor werden/ so sagen jhr/ er ist mein Discipel gewesen zu Leypzig/ hat von mir Avicennam, Galenum,
&c. gehört/ vnd Aphorismos Hippocratis, &c. vnd viel guter ding: Vnd du vnd dein ding/ ist nichts
guts darinn: Was hat er dann guts gelehrnt von dir? erlehmen zu beyden seitten. Das wer wol be-
rühmens werdt/ so ein Doctor, Promotor, Præceptor, &c. sein Auditores lehrnete Secreta der war-
heit: Hie lege der Butz: so möcht sich der Auditor frewen/ vnd sagen/ das hab ich Ach Gott aber/ sie
seind klein bey euch/ daß jhr euch derselben beschemen: Lassens also gut sein mit den todten Büchern/
auß denen kein warhaffter Artzt bey euch nie erstanden ist. Der sich mit Ehren seins Discipels berüh-
men wil/ muß jhm mehr mittheilen dann (das) Plodern Avicennæ, vnd Nugas Galeni, &c. vnd das
Mare magnum (Iacobi) de Partibus.

Wiewol die ding alle von krancken gebrochen mögen werden: Dann vrsachen/ jhr sehet daß die ding
alle in denen sie gewirckt sollen werden/ oder die wirckung volbracht/ müssen auch geschickt sein darzu:
Wo nicht/ so wirdt nichts außgericht in demselbigen. Dieweil nun in krancken so viel ligt/ vnd alles das
im Artzt ist/ soll er geschickt sein zu empfahen/ ohn welche geschicknuß nichts beschehen mag. So wissent/
was im krancken sein soll: Ein Natürliche kranckheit/ Natürlicher will/ Natürliche krafft: In diesen
dreyen stehet des Artzts werck zu vollenden. So nun etwas anderst im selbigen wer als diß/ wie gemelt/
so wirdt er vom Artzt kein heylung erwarten. Dann die so Christus gesundt gemacht hat/ musten der
empfachung geschickt sein: Der vngeschichten ward nie keiner gesundt. Noch viel mehr einem Artzte
hie zuerkennen ist/ daß seine Krancken der geschickligkeit sollen sein: Dann weniger ist die krafft des
Artzts/ dann Gottes selbst. Es ist ein außtheilung bey Gott vber die Menschen/ vnd vber die Natur/
die niemandts mag ermessen oder ergründen/ oder erfahren/ in was ein jeglichs getheilt wirdt: Es ist
ein grosses bey Gott/ den Menschen nicht wissentlichen. Nichts aber trifft es den Artzt an/ sondern al- C
lein das trifft jhn an/ daß er nichts mit Gott verantworte: Dann niemandts ist müglich/ wo Gott für-
dert oder hindert zuerkennen. Der Artzt soll stehn in des Himmels/ des Wassers/ des Luffts/ vnnd der
Erden erkantnuß/ vnd auß den selbigen/ den Microcosmum, vnd auff solche erkantnuß sein gewißny
vertädigen/ nichts Gott enziehen noch zulegen/ dann allezeit gnad vñ barmhertzigkeit erwarten. Dann
hatt er der Sonnen ein Finsternuß geschaffen/ vnd dem Monn/ hat sie still heissen stehn/ hat Sünd-
fluß lassen vber die Welt gehen/ hat täglich Reiff vnd Hagel verordnet: So verordnet er in den dingen
allen dergleichen seinen willen auch/ vnd wil darbey nicht/ das sein Artzney/ sein geschöpff dardurch ge-
lestert soll werden oder geschmecht/ oder vntüglich/ nicht genugsam/ sondern aller krefften voll. Das
aber auff dißmal ist auch sein will: Also will er handlen nach seinem willen/ vnnd will der Natur jhr
krafft nicht nemmen/ aber still lassen stehen/ wie der Sonnen nimpt er jhren schein nicht/ so schon Fin-
sternuß kommen: Aber die zeit/ dieweil die Finsternuß ist/ die zeit sihet mann nichts. Also dieweil Gote
der Artzney solchen vntergang zufüget/ so schleicht dieweil der Todt herein/ vnd nimpt das Leben: Vnnd
demnach so er hin ist/ so scheinet die Artzney als fast als vor/ wie die Sonne. Dann bey der nacht stälen
die Dieb/ mann sihet sie nicht/ vnd seind die geschicksten Dieb/ die da stälen das mans nicht sihet: also
der Todt schleicht herein in solcher nacht der artzney/ vnnd stilt das Leben/ das ist/ den höchsten schatz/
denn der Mensch hat. So Gott die artzney nicht ließ still stehen/ wie die Sonne zu der zeit Josue/
wer wolt sterben? Vielen/ denen er die gesundtheit nimpt/ wie er die Sonne hinder sich zogen hat/ die
will er also kranck haben/ vnd wil doch nit/ daß sie jhn solchs bezeihen sollen. Dann also heimlich seindt
seine werck/ daß wirs nicht meinen/ nicht wissen/ empfinden/ vnd nicht wissen woher/ vnd will/ daß wir
der Artzney sollen vnterworffen sein/ auff das/ daß wir da rein sein in vns/ daß wir kein argwon auff jne

haben

A haben vnd tragen. Also gutwillig sollen wir seyn vnd so beherzt gegen jhm / das wir jhme solches nicht sollen vertrawē / sondern der Natur die schuldt geben / vnd für vnd für in die arbeiten durch sein Artzney in dem Glauben / das alles / was der Artzt thue / daß es gethon sey / durch Gott volbracht oder gehindert. Solche Trew vnd Hertz / Hoffnung vnd vertrawen soll der kranck haben gegen Gott / auff das er nicht in vrsach falle der Finsternuß / in der der Todt kompt / in der die Sonn zuruck gezogē wirdt / oder ein sündtfluß gar vbergange. Dann hat er der gantzen Welt nicht vbersehen / wie wolt er dann einem Einigen vbersehen? Vnd das in der stille vnd verborgen. Als offenbar da war die Sündtfluß / vnd bekannt allen Creaturen: Also verborgen hingegen sein nachfolgent solche beschlossene vrtheil / daß der Mensch selbst ohne vrtheil Gottes abscheidt von dieser Welt.

Dieweil nun der Artzet so hoch / vnnd fast angesehen soll seyn / gegründet auff solche starcke Gründt vnd Pfulmenten: So wissen hierbey / daß mit nichten ein Artzt seyn mag auff den grundt / ausserhalb der angezeigten vier Gründe: Vnnd nemlich / dieweil so viel an einem Artzt ligt / also daß Gott durch jhne wircket / vnd will jhn haben / vnd soll da tragen das Lob vnd das Leidt der Artzney. Das Lob in dem / so er geneust / durch das er Gott preiß: Nachfolgend das Leid / das ist / so jhme die Artzney gestillt wirdt / dieweil jhme der Dieb den krancken stielet / so geduldets Gott in keim falschen / daß solche weder freud noch leidt von jhm getragen sollen werden. Darumb so wisset hierinn / daß die Artzt so sich mit der Artzney allem begeren sich selbst zu erhalten / weiter nichts gründen noch erfahren. Was nun dieselbigen Artzt / die Gott muß nehren nach jhrem willen / mit lügnerey würcken oder tödten / das will Gott nicht / daß auff jhn gelegt werde / sondern demselbigen ein Mordt zu gevrtheilt / sein freudt / sein leidt / ein ding / arges vnd nicht guts: Dann Gott will nicht / daß durch solche falsche Leuth die Artzney soll erhalten werden. Darumb nun zu betrachten ist / in was grundt vnd weg der Artzt wandlen soll: Vnd ob ich euch billich den fürhalt / dieweil jhr des wollen sein / das jhr mit nichten seindt / vnd wollen den grundt verwerffen / auff den B jhr sollen gebawet sein / ohn den jhr nicht mögent stehen noch platz haben. Nun habt die Rechnung von mir / woraus ich red vnd schreib / vnd was mein grundt sey / vnd deren / so jhr auß meiner Secten zu sein nennet: Wieviel ehrlicher vnd statthaffter sie gegründt seindt / dann jhr / die da nichts anders wissen / dann auff das Papir zuzeigen / das im nechsten Wasser zerschwimbt / vnnd auß alten hadern gemacht wirdt. Vnd wie dasselbig ist / also haderey ist auch / das jhr darauff finden / vnd lehr der hadern vnd lumpen. Das Papir ist der Acker / in den der Ratten geseet wirdt / vnd jhr seidt die Ratten Artzt: Dann jhr klaubent allein auß / das nichts soll / das da soll / das zertretten jhr. Darumb daß der Ratten dicker stehet / vnd scheinbarlicher in seim ansehen dann der Weitzen / so muß er ewer Apotecken füllen / vnd in ehren halten / vnd euch bey ewerm Nammen. Vnnd wie Simplicia sindt / also seidt jhr Doctores: Sie seindt faul vnd gerodirt / verlegen / wurmstichig / vnd niemandts ist vnter euch / der da wisse was darinnen sey: Also wie jhr nichts in jhnen wisset / so weiß man vnd findt man auch nichts in euch: Dann das daß gemeldt in Apotecken das best ist / vnd ist auch an euch das best. Vnnd dieweil (jhr) auff solchen vngründigen grundt gebawet seindt / so wissent jhr nichts: Vnd so baldt ein kleiner schweiß kompt / so stecket jhr / vnd wisset nicht wo daran / vnd Doctor Helveter / den jhr verachtet / ist ewer Meister aller: vnd jhr lesen vnd lesen / lehrnen vnd lehrnen vnd können nichts. Was seidt jhr anderst / dann auß der zal der Jungfrawen / die jhr Lampen verschütt hatten / kamen zu den andern / vnd wolten entlehnen? Also seidt jhr Doctores: Alle ewere Büchsen seindt verschütte Lampen / vnnd wo ein frembder Doctor kompt / so sprechen jhr: Lieber lehrn mich auch etwas / mein Lampen wollen nicht brennen / ich hab nicht Oele / ich hab nicht safft: Vnd also ich vnd ein anderer / der euch nit als Narren erkent / derselbig theilt euch C mit / vnd machen vns selbst eygne feindt mit. So wir aber nach der Jungfrawen Parabel lebten vnnd geben euch nichts / vnd liessen euch Stattartzt / Fürstenartzt / vnd andere auff den Pulsterdecken sitzen / vnd vmb ewer Ampe. öle / ꝛc. selbst trachten / so würden jhr innen / was jhr erlangen würden. Vnd so wir Landtfahrer (die jhr vns also heisset) nicht weren / wie groß Mördt geschehen durch euch? Wie viel der verderbten bringen wir auff? Vnnd so jhr sehent / daß in solcher erfahrenheit so viel ist / so schicken jhr ewern Ratten auch auß zu wandern / vnd habt jetzt das wandern auch betrogen vnd beschissen: Also daß jhr nit allein die heymischen / sondern auch frembde vnd heimische bescheissen vnd betriegen. Will euch also (hie) mit mein grundt fürgehalten haben: guter hoffnung / jhr werden ewer Augen dermassen auffthun / vnd wissen / was ewer Kunst vnd Artzney sey / erkennen: Doch am wenigsten die Auditores, daß sie euch nicht zufallen (ermant haben)

Lectori S.

FReundtlicher vnd guthertziger Leser / wisse daß dieses Buch Paragranum von Paracelso zwey oder drey mal disponiert vnd beschrieben worden. Vnd ob wol dieses folgende mit dem vorgehenden gleichs inhalts ist / hab ichs doch von wort zu wort / wie es der Autor geschriben / (vnd so viel von deme gefunden worden) hie hernach gesetzt: Auß vrsachen / daß er darinnen viel nutzliche Philosophica, Astronomica, vnd Medica Exempla einführet / welchen in dem vorgehenden Paragrano nicht begriffen. Auch wo im vorigen etwan tunckele vnd vnverstendliche Loca vom Autore gesetzt worden / können dieselbigen durch folgendes / zimmlicher massen expliciert vnd erleuttert werden / wie dann der fleissige Leser ex mutua Collatione solchs wirdt befinden.

Daß auch dieses folgende an etlichen orten / mit dem vorigen in Worten vnd meinung vbereins

stimmet/ möchten etliche ein miß fallen darab tragen/ daß ein ding zwey mal hierinn begriffen. Es hat A
sich aber nicht gebüren wöllen/ dasselbige außzulassen/ vnd dem Autori seins Buchs Disposition vnnd
ordnung zu verstümlen/ ꝛc. Wollest derwegen dir solches nicht vnangenehm sein lassen/ sondern wissen/
daß es dir zu nutz vnd dienst hieher gesetzt worden/ weil es zuvor in Druck nie außgangen. Mir zweiffelt
nicht/ es werdens etliche fleissige Studiosi jhnen wol nütz machen können/ ꝛc.

Kurtz begriffen/ der Grund der Arzney/ worauff sie stehn soll.

Durch den Hochgelehrten Herrn THEOPHRASTUM von Hohenheim beyder Artzney Doctorem.

Darbey Verandtwortung in der Vorredt/ was fürnemmens Doctor Theophrastus sey wider die Artzet.

Zu letzten mit Außlegung etlicher Artickeln vnd Puncten/ seine Schrifften wie man sie verstehen soll/ auff begern etlicher Doctorn vnd Meistern. B

Sonderlich ein anhangender Tractat/ von vnterscheidt der Artzten/ wie viel jhr seyendt/ welcherley/ vnd wie sie gesittet/ vnd was auff ein jeglichen zu halten vnd zu glauben ist.

De Triplici Fundamine Medicæ Religionis, Philosophia, Astronomia, Alchimia.

Distributio Artis Medicæ, ac Facultatis permutatio.

Vorredt/ durch DOCTOREM THEOPHRASTVM.

NAch dem vnd ich hab lassen außgehn/ auß bezwungener noth/ etliche Bücher in der Artzney/ nemlich von Pustulis, das ist/ Frantzosen: Nun aber ist mir dasselbig zu argem auß gelegt/ daß ich mit höchstem fleiß vnd grösten Erfarnheit geschrieben hab vnnd eröffnet/ Nutz vnnd guts der Krancken betracht: Auß welchem mir ein vrsach geben ist/ den Betrug/ auch die Irrung anzuzeigen/ deren so hierin nichts verstanden noch können/ vnnd doch hierin wollen all andere verachten. C

Nun hab ich geschrieben/ das sie zu viel/ heiß ich zu wenig/ nemlich vom Holtz/ vnnd von den dreyen Büchern der Impostur: Darinn (ich) woll mit guter Warheit hett mögen ein lenger Buch füren/ hab ich in kürtze verfast das meriſt/ vnd viel schandt zu vermeiden der Doctorn Torheit vnd eynfalt/ auch der Meistern. So ich nun das also mit kürtzi beschlossen hab/ beklagen sie/ es sey zu wenig/ niemandts mögs verstehen: So es nun zu wenig ist/ wird ich bezwungen mehr zuschreiben/ vnd lenger Bücher zu machen/ dieweil sie beychtē/ ich schreib viel zu wenig: Ich acht sie wöllen daß jhr Torheit vnd Gelerti gar an tag komm/ darzu will ich jhnen helffen.

Wiewol sie zuverstehen geben/ mit der Warheit an tag zu geben sey genug geschrieben/ betreffen jhr Frombkeit/ Gelerti vnd Kunst/ allein meiner lehr mehr vnterricht: So mag keins vom andern geschieden werden/ sondern sie müssen beyde mit einander fürgenommen werden/ auff das nit Eins allein/ sondern beyde gar wol verstanden werden. Wiewol jhr meinung allein ist auff das ein/ vnd das ander nit.

Daß sie mir verargen/ das ich schreib/ geschicht auß jhrem vnverstandt: Dann ich/ als mein geschrifften beweisen/ nichts ausserthalb dem grund vnnd Erfahrenheit geschrieben. Daß sie aber vber mich schreyen/ ist die vrsach/ daß ich jhnen den Hertzbendel treff in dem/ daß sie nichts wissen noch verstehn/ nemlich das Artzeten zusteht. Darumb daß ich nicht auß jhren Schulen komm/ vnd auß jhnen red/ solls vnrecht seyn/ dieweil mich darzu zwingt/ daß sie falsch ingelegt werden.

Dieweil ich soll solchs schreiben/ vnd muß/ mag ich die warhet weder durch die Alten noch Jungen nit besteten. Auß dem ich nun gezwungen wird/ wider sie zu seyn/ vnnd nit mit jhnen: So ich anders will die warheit der Artzney beschreiben vnd für mich nemmen/ nicht allein die Schüler/ sondern Meister vnd Schüler/ vnd der Meistern vnnd Schülern Præceptores, in der gemein zusammen kupplen/

vnnd

A vnd jhnen/ dieweil sie solche Schreyer sind/ fürhalten/ was die Artzney sey/ vnnd darnach was sie sind. Dann gleich so noth ist jhr geschrey zuentdecken/ als jhr kunst.

Will ich nuhn den grund in der Artzney führen/ so muß ich die ding für mich nemen/ die den grund geben: Auff das/ wird ich bezwungen allen grund/ auß der Philosophey/ Astronomey/ vnd Alchimey zu setzen/ auch nemmen vnnd darauff fussen. So sind sie nuhn Verechter dieser dreyen Fundamenten/ nemlich/ verächter der Philosophey/ verächter der Astronomey/ verächter der Alchimey/ (vnnd Tugenden:) widerbellen wider diese künst vmb nichten anderst/ dann daß sies nit können/ vnnd beschemen sich deß. Damit sie mit ehren bestanden auff jhrem theil/ vberreden sie den armen/ den gemeinen/ den einfältigen/ sie seind Narrenwerck vnd sey nichts: vnd sie selbst sind Narren vnd Esel/ vnd nichts/ vergleichen sich den Juden/ vnd den Phariseern/ meinten der Himmel wer jhr/ vnd den/ deß er war/ verachten sie/ das ist Christum: Also sind sie die Artzet der hohen Schulen auch/ vnd Bader vnnd Scherer. Darumb so vergleich ich sie den Parfotten vnd Holtzschulern/ dieselbigen wissen nichts als schreyen/ schenden/ lestern/ ohn forcht/ also sind diese Artzt auch Clamanten.

Nuhn aber im grund betrachten/ welcher ist der/ der da mag ein Artzt seyn ohn die drey? der da nit sey ein Philosophus, ein Astronomus, ein Alchimist? Keiner/ sondern er muß in den dreyen dingen erfahren seyn: dann in jhnen steht die warheit der Artzney. Was Astronomey sey/ das wissen sie nicht/ was Philosophey ist/ das wissen sie auch nicht/ was Alchimey sey/ das wissen sie auch nicht: diese drey höchsten ding wissen sie nit/ drumb so müssen sie die verachten: vnd darumb das ichs brauch/ so muß ich von jhnen verworffen werden. Mich verwarff nie keiner/ Er war denn ein gehürnter Bachant/ das jhr all sind: dann den Bachanten ist nichts wissend von den dingen/ vnnd Euch auch/ darumb sind jhr gleich. Jhr sind gemahlte Artzt auswendig in eweren kleidern/ vnd inwendig sind jhr schelmig Juden/ Cada-

B vera. vnd contrafete Oelgötzen.

Daß jhr mich verstanden/ wie ich den grund der Artzney für/ vnd warauff ich bleib/ Nemlich/ in der Philosophey/ demnach in der Astronomey/ vnd am letzten in der Alchimey/ (vnnd zum vierdten in den Tugenden.) Vnd mercken mich eben/ dann jhr müsset auch hierein/ vnd darinn erfahren seyn/ oder jhr müssen offenbar werden allen Bawren auff den Dörffern/ daß jhr ohn die drey bescheisser sind/ vnnd nichts als betrieger der Fürsten/ Herren/ Stätten vnd Ländern: vnd daß alle die Zucht vnnd Ehr/ so euch bewiesen wirdt/ Narren beschicht/ vnd den Gleißnern vnd Dellerschleckern. Wie ich aber die drey für mich nimb/ das mercken: vnd anderst mögen jhrs nicht für euch nemmen/ sondern jhr müssen mir nach mit ewerem Avicenna, Galeno, Rhasi, &c. vnd ich nit euch nach: Jhr mir nach/ jhr von Pariß/ von Montpelier/ von Salern/ von Wien/ von Cöln/ von Wittenberg/ vnd all jhr in der Summa/ vnd keiner muß außgenommen seyn/ im hindersten Badwinckel nicht bleiben/ des bin ich Monarcha, vnd ich für die Monarchey/ vnd gürt euch ewer Lenden.

Wie wirdt es euch Cornuten anstehn/ daß Theophrastus der Monarchey wirt der Fürst seyn? vnd jhr Calefactores? Wie dünckt euch/ so jhr werden in mein Philosophey müssen vnnd auff eweren Plinium, Aristotelem scheissen/ auff eweren Albertum, Thomam, Scotum, &c. seichen/ vnnd werden sprechen: die kondten wol vnd subtil liegen/ wie grosse Narren sind wir vnnd vnser Vordern gewesen/ daß sie es vnd wir nie gemerckt haben. Wie duncket euch/ so ich euch den Himmel werd anrichten/ daß (der) Drackenschwantz eweren Avicennam vnd Galenum wirt fressen? dann sie wissen nichts im Himmel/ vnd jhr auch nichts. O wie löblich ist das/ daß jhr Narren Doctores sind/ vnnd jhr Meister Narren: wie vbel wirt es euch auff den buckel drucken/ wann jhr Ohren sechs Elen lang tragen werdē: dann Johannes in Apocalypsi hatt seltzamer vnd vngeschaffner Thier nie gesehen/ dann jhr seidt. Wie groß wirt ewer schandt werden/ daß jhr noch bißher die krancken gearztnet haben/ vnnd groß Gut von

C jhnen genommen/ vnd habt noch nie können kochen/ vnd habt jhn vnkochts eyngeben? dardurch bewert wirt/ daß jhr viel erwürgt haben damit/ das wirt euch Alchimia sagen/ da müssen jhr hinein/ oder jhr vnd ewer Frawen/ Kinder vnd Freund/ müssen Laster an euch sehen.

So ich kein behelff wider euch hett/ dann allein die zeugnuß daß jhr falsch sind/ vnnd nichts wissen/ wie groß würd ich noch seyn/ in der Monarchey? daß ich ein solche lügen entdeckte vnd bewehrt ewere lügnerey/ nit in eim allein/ sondern in allen ewern Büchern: vnd der laussigen Badern vnnd Scherern bescheisserey. Dieweil ich aber noch mehr thue/ vnd lehr euch/ vnd jhr mich nicht/ vnd was ich von euch hab/ hatt das Fewr hinweg/ vnd ist dahin: was ich aber lehre/ das wirt kein Fewr fressen/ wirt aber euch fressen. Nuhn schawen/ weß die Monarchey sey/ Ewer oder Mein? Ich versich mich wol/ jhr werden Narren vnd Cornuten haben/ die euch werden beystehn/ dieselbigen vnd jhr werden noch einander selbst fressen. Jhr machen euch freundschafft mit neigen/ dücken/ gnad Herr/ lieber Herr/ herr wider Herr/ aber Herr: vnd so die Herrschafft in das Beth kempt/ solt freundtschafft vergleichen/ so stehts da wie ein Duttenkolb/ thut nichts dann bescheissen vnd berüssen. Solten die Krancken die jhr würgen/ wider auffstehn/ vnd euch weitter wie im leben/ die zucht beweisen? sie wurden euch auff die Nasen scheissen/ vnd in eweren Fürsten Aboali Abinschini: Pfui der schand/ daß jhr in den laussigen Mannen sechs tag lesen/ jhr Fantasten.

Lassent euch diese Vorred nicht hindern/ oder verdrossen machen/ am letzten will ich den Leipzgern die Suppen saltzen/ vnd mit dem Saltz in das Holtz legen.

Der Erste Tractat/ Von der PHILOSOPHIA.

A

DIeweil nuhn in der Philosophey der grundt ligt der Artzney/ so ist vns im selbigen allen erstlichen zuwissen/ wie auß der Philosophey der grundt mög genommen werden. Vor dem aber ehe das erzehlt werde/ erfordert die notturfft/ außzulegen die falsche Philosophey/ so mir möcht da ein widerstand thun: dann mir werden allein die widerwertig werden/ die da auß der falschen Philosophey geboren sind/ vnd werden doch für die gerechten sich selbst achten/ als dann bißher geschehen ist/ daß allein die Lauren der Philosophey/ daß ist/ das Mieß/ vnd der Schaum wider mich auff gestanden. Aber es ist deß Fex arth/ sie thund gleich wie ein Schaum im Hafen/ der ist nichts als ein Koth/ noch schwimbt er entpor/ vber das gut/ vnnd fleugt am höchsten: aber er wirt herab in die Aschen geworffen vnd in das Koth/ vnnd die Suppen als das gut/ daß bleibt im Hafen. Also werden die falschen Philosophi geschumpt werden/ vnnd in die Mistlachen geworffen/ vnd ich/ vnd mein Philosophey werden bleiben: vnd von vns werden gesettiget die essenden/ vnd nit von dem Schaum weiter/ wie bißher/ dann es sind allein Schaumartzet/ die mit Brügeln in den Sewtrog sollen geworffen werden.

Nun ligt die Philosophey in dem/ daß allein der kranckheiten arth/ materia vnnd eygenschafft/ mit sampt deren allen wesen verstanden werden/ auß Jhr/ vnd nicht auß einer andern kunst/ allein auß der Philosophey: vnnd wo anderst ein grundt hergenommen wirt/ als dieser Philosophey/ so ist es ein betrug/ vnd mag das wol ein betrug heissen. Dann vrsach/ der kranck wirt dardurch betrogen/ vnd das/ so dem krancken die Natur gibt/ das wirdt jhm durch ein solchen Artzt entzogen/ der also auß falscher Artzney geboren wirdt/ dann die Natur ist die/ die dem krancken Artzney gibt: So sie nuhn die gibt/ so muß sie jhn auch erkennen vnd wissen: dann (ohn) erkandtnuß kan sie jhm nichts geben. Nuhn ligt die erkandtnuß nicht im Artzt/ sondern in der Natur/ vnd darumb in der Natur/ sie kan die Natur in jhr wissen/ der Artzt nicht. Darumb so allein die Natur dieselbige weiß/ so muß sie auch die selbige seyn die das Recept componiert. Dann auß der Natur kompt die kranckheit/ auß der Natur kompt die Artzney/ vnd auß dem Artzt nicht. Dieweil nun die kranckheit auß der Natur/ nit vom Artzt/ vnd die Artzney auß der Natur/ auch nit vom Artzt kompt. so muß der Artzt der seyn/ der auß denen beyden lehrnen muß/ vñ was sie jhn lehrnen/ das muß er thun/ vnd lehrnen sie jhn nichts/ so kan er nichts/ vnd weiß nichts: dann der beyder Natur ist die Artzney vnd die kranckheit vnd sein selbst Artzt. B

So nuhn auß der Natur der Artzt wachsen soll/ vnd muß/ vnd in jhm/ vnd von jhm/ vnnd auß jhm ist nichts/ alles auß vnd in der Natur: So ist es von nöhten/ daß er auß der Natur geborē werd/ vnd nicht zu Leipzig/ oder zu Wien. Dann daß sie da lehrnen/ finden sie zu Deventer vnd Schwollen auch/ vnd am Teütschen Meer zu Vberlingen. Die Natur lehrnt den Artzt/ nit der Mensch: so nuhn in der Natur so viel ligt/ so ist von nöthen von jhr zu tractiern/ wer die Natur sey/ das ist nun Philosophisch. Nuhn ist zuwissen von nöhten/ was die Philosophey sey: dann ein zanck ist da/ zwischen mir vnnd dem gegentheil: das sie für Philosophey halten/ halt ich für ein Trüß: das ist/ sie sind eben gleich/ als ein Artzt/ der sein kunst auß der Trüsen neme/ die wachsen aussen am leib/ vnd sehen dem leib gleich/ ist aber nit das/ dem es gleicht sicht: Nun ist der Artzt auch nichts. Also sind die Philosophi. sie wachsen auß einem Schwam/ der nur aussen am Baum hangt vnd nichts soll: Also ligen sie aussen in der Philosophey/ vnnd nicht in der Philosophey. Daß sie auff mein Philosophey halten/ kan nit gut seyn/ dann der Roßdreck leßt sich nit verachten: darumb wirt mein Philosophey von jhnen nit gebraucht/ vnd von andern Narren auch. C

Es würd ein lange red brauchen/ lauter vnd klar zuentdecken/ was hierinn in diesem gespan notturfftig stünde. Jedoch aber mit der kürtze von der vnterscheid zu wissen/ leg ich ein solches für/ daß der Artzt erstlich wissen soll/ die Himmel vnd Erden in jhrer Materia, Specie, vnd Essentia, vnnd so er in derselbigen vnderricht ist/ so ist er darnach einer/ der in die Artzney tretten mag: dann nach dieser Erfahrenheit/ wissen vnd kunst/ hebt der Artzt an. Nuhn also ist mein fürlegen vnnd grund/ daß also die Artzney stand/ daß auß dem eusseren Artzt der jnner geboren werd/ vnd wo der eusser nicht sey/ da sey auch der jnner nicht: vnd was der jnner treibt/ fürt vnd lerndt/ auß sein Subjecten/ das ist vmb sonst. Nun lehrnt die jnner Philosophey nichts/ als ein Erdichterey/ das ist/ daß man spricht/ die kranckheit ist Cholerisch. Nun ist Cholera nichts/ vnd bey keim Philosopho nie erkennt worden. Dann vrsach/ sie kompt nicht von der eussern Philosophey sondern von der jnnern/ vnnd die jnner gibt kein lehr/ dann was der Mensch selbs speculirt: Auß solcher speculation nimpt Cholera jhren nammen/ vnd jhren vrsprung. Die eussere Philosophey wachst auß keiner speculation/ sondern sie wachst auß dem eussern Menschen/ vnd zeigt vnd lehrnt was der jnner sey. Dieweil nun solcher Lehrmeister ist/ so ist es von nöthen/ die speculation zu verlassen/ vnd dem nachgehn/ das nicht auß specolieren gezeigt wirt/ sondern auß der deuttung vnd darlegung. In dem ist nun der gespan/ vnd der krieg/ daß mein widertheil speculirt/ vnd ich lehr auß der Natur. Nuhn ist Specolieren/ Fantasiren/ vnd Fantasiren gibt ein Fantasten: Nuhn ist Phantasia auff kein grund gebawen/ sondern einem jeglichen frey/ ledig heimgestelt/ daß einer mag jhm selbst gnug fantasiren/ vnd was er will: vnd wie er will/ vnd ist aber im Effect nichts anderst als gleich einem der da wünscht/ der hat nichts das er wünscht: Also die auch/ die specolieren/ fantasiren/ vnnd ist

doch

A doch nichts / daß sie speculieren noch fantasiren. Auff solchem Grund ist jhr Artzney. Hie in dem mercken nun mein vnnd jhren Grund.

Solt die Speculation gut seyn vnd nutz / so wer wünschen auch nutz: Also möcht wol ein gutter handel darauß werden / wider mich: Aber nichts wirdt da wider mich gehandelt / das bestand habe. Dann der Grund den ich leg / ist nicht Speculatio, ist aber Inventio: nicht Speculatio, sondern Naturæ proprietas. Dann also erkennen die Philosophey in dem eussern Archeo gegründet / daß jhr nicht sollen sprechen / das ist Cholerisch / das Melancholia: Sondern / das ist Arsenicus, Aluminosisch: So jhr werden sprechen / das ist Jouisch / das ist Saturnisch / so kan ich nicht wider euch handlen. Werden jhr sprechen / das ist Acoria Ægritudo vnd der Morbus ist Anthera, so wirdt ich sprechen / jhr sind gelerte Doctores, vnd mag das mit der warheit reden: dann also geht es auß der Philosophey. Also auch / sprechen jhr / der Morbus ist Pulegij, der ist Melissæ: So sich ich / daß jhr verstand habt in diesen Kranckheiten. Sprechen jhr aber / daß ist Cholera, das ist Phlegma, so weiß ich daß jhr nicht verstand habt / sondern auß der Speculation vnd Fantasey geborn sind / die mit keiner warheit nie nichts geborn hat. Darumb so ist es nichts Artzneyisch geredt / sondern fantastisch vnd speculativisch / als allen Narren erlaubt ist / solchen Grund zuerdencken. Nun in Dysenteria, sagt jhr es sey Sanguis, ist nicht war: sagt jhr es sey Vitium Stomachi, ist abernicht: ist alles nur wenen bey euch: dann nur ein wenen brauchen die Cholerischen / vnd Phlegmatischen / vnd Melan. vnd Sanguin. So jhr aber wurden reden / Es ist Morbus Hermodactyli, Morbus Coloquinthidis, es ist Morbus Elleborinus: so müßt ich euch loben / vnd guts von euch sagen / dañ jhr wurden auff dem rechten Grund seyn / vnd giengen mit der warheit vmb. Also sollen die Nam̃en auß dem Grund gehn / vnd im Grund / vndnicht in der Fantasey. Dann Colica heist Sibethina, Iliaca heist Moschara: Warumb das? Also lernt es die eussere Philosophey die der innern all nammen / arth / eygenschafft / vnd zeichen gibt / lernt vnd fürhalt: vnd ausserthalb dieser
B wirdt kein Artzt geborn / allein Betrieger / vnd Jrrer / Fantasten / vnd Esel weißheit.

Dieweil nuhn der Artzt sein Erst wissen auß der Philosophey haben soll / so ist die Philosophey nicht auß dem Menschen / sondern auß Himmel vnd Erden / Lufft vnd Wasser: In denselbigen ligt nun aller Artzten wissen vnd verstendtnuß: dann von den dingen reden vnnd tractieren die Philosophi, nicht von Cholera, Phlegmate, Melan vnd Sanguine. Drumb ist es nichts / von jhnen zu reden. Dann alle Philosophi tractieren allein die Mineralia, die Fructus, die Impressiones, die Influentias, &c. Jhr keiner gedencket der Humorum nicht. Wiewol nuhn der Speculirartzt sprechen mag: Jch kan Philosophiam, vnd hab nicht gnug darvon: Jch muß mehr wissen vnd haben / drumb so seß ich vier Humores, &c. also kan ichs verstehn / vnd muß weiter vnd mehr wissen / dann die Philosophey anzeigt vnd in halt. Da mercke daß du vnrecht daran bist: dann vrsachen / nichts ist im Leib / das dir auß wendig nicht werd gnugsam angezeigt / sondern alles mannigfaltig: drumb du sonderlich solltest wissen haben der Philosophey / so dörfftest nicht speculieren auff weitern Grund. Darumb aber daß du mangel hast in dem Grund der Philosophey / drumb mustu solch flickwerck brauchen / vnd thust gleich als die Hundsschlaher / dieselbigen seßen sich von Biderleuten hinweg / in ein andere Gassen / vnd füren ein handel / in den jhnen niemandts weder redt noch thut: Also ist euch Artzten auch / jhr habt mit eweren Speculierern erdacht vnd gemacht / daß euch niemandts in ewer ding darff reden / das ist / jhr habts so Welsch / vnd Niderlendisch gemacht / daß kein Biderman euch verstehn kan / vnd müssen also euch ohngescholten lassen: Mit demselbigen haben jhr den Parchent erloffen. Aber fürwar / wisten die Philosophi dieser ewerer Speculation Eygenschafft als wol als ich / Sie sprechen / auß mit den Hundschlaheren. Billich halt jhr euch besondern von allen Gelehrten mit eweren Dictionibus vnnd Vocabulis: dann solC mans verstehn / so schmeckt alle Welt wol daß beschesserey were: Als ein Exempel / in der Apotecken / da schreiben jhr hinein / Anthos, Cheyri, Buglossa, Veronica, &c. Wann daß die Bawren verstünden / so müßten sie einfeltig seyn / daß sie so viel Gelts drumb geben. Drumb ist es ein betrug / in den niemands reden kan: dann niemandts versteht das Rechtwelsch / vnd sind doch Bawren Nammen. Also ist die Medicin von allen Professionibus gescheiden / vnnd mit Sprach / Weiß vnnd Geberd gesöndert von allen Gelehrten / damit sie ohn eynred bleib: das aber ist kein Philosophey / sondern ein Speculation.

Nun hie aber ist mein fürnemmen die Philosophey zuerklären / etlichs theyls zu einem Eyngang der Artzney / was ein Artzt seyn soll: vnd das auß Teutsch / damit / daß besondern genommen werd / vnd in die gemein gebracht: also das die Philosophey der massen soll gelernt werden / daß in jhr der Mensch gantz erschein vnd begegene: vnd in jhr finde alle Kranckheiten vnd zufehl / gesundheit vnd trübsall: alle Glieder vnd Gliedmaß / alle theyl vñ glieder theylung / so viel vnd am Menschen vñ im Menschen ist oder sein mag: vnd so viel in der Natur sehen / wissen vñ erfahren / so viel vom ersten menschen biß zum letsten eynfallen mag / oder eyngefallen ist: Also gantz vnd vollkommen / daß auch die Augen / die Ohren / die Stim / der Athem / in der Welt gefunden wirdt / auch die bewegligkeit / die dawenden Glieder / die außtreibenden / die anziehenden / vnnd alles das da ist / vnd alles so im Leib noth were zur hülff / zur gesundheit / zun allen dingen / daß dasselbig aussen verstanden werdt / gelernt vnd erfunden / aussen probiert / vnd gerecht gefunden: Auß wendig durch daß Fewr getrieben vnnd gereiniget / außwendig den Harn besehen / den Puls greiffen / die Colores der Physionomey geurtheilet. Vnnd so das alles außwendig in dir erfahren ist / als dann so bistu in den dingen erfahren / als dann so gehe in den jnnern Menschen / vnnd als dann so du außwendig all Schulrecht vnd Fragstück erfahren hast / bewerdt / darnach besich den Seich /

greiff den Puls/darnach Artzney innen wie auſſen: Das iſt die Philoſophey/von der ich dir ſag. So jhr A
nun ſolche Philoſophey nicht wiſſen noch können/ wie dörffen jhr dann ſo durſtig/ vnd hochmütig ſeyn/
daß jhr auff ewer Speculation vnd Fantaſey ein ſolche Mennig des Volcks Artzney/verderben/tödte/
vnd kriplen vnd erlämen/vnd darzu gar blind machen? Das können freffenlich Beanen ſein/ die dörf-
fens wagen vnd werden nicht erſettiget in dem/daß ſie beſcheiſſen/ſondern ſie lernens auch ander/damit
der betrug nicht abſterb. Sind jhr ſo durſtig das zu thun / ſo ſind jhr auch wol ſo durſtig wider mich zu
ſchreiben/dann der Teuffel iſt vnmüſſig/ſo man ſeine Kinder rürt. So jhr der Krancken nutz betrachte-
ten/ſo müſſen jhr ein andern Grund für euch nemmen: Aber alles büberey vnd nichts darhinder: Es iſt
gnug/daß jhr den glauben habt/ es ſeyen ewer werck tod oder lebendig/wenn man nur an euch glaubt/ſo
iſt ewer Küchen feyſt. Es iſt bey euch der glauben ohne werck/das iſt/ der todte glaub/es fehl wie es wöl/
ſo hats Gott gethan.

Daß ich aber den Philoſophum auß mache/ſo wiſſen/ daß er in zween weg wechſt: Einer iſt im Him-
mel/der ander in der Erden: Das iſt/auß jedweder Sphærn/ vnd iſt ein jegliche Sphær/ ein halber an-
fang/Beyde/ein gantzer anfang. Nun wiewol daß zu beyden ſeiten hie ein Philoſophus genennt wirdt/
ſo iſt es doch dem Namen nach nicht alſo: Sondern/der iſt ein Philoſophus, der die vnder Sphær kan/
der die ober weiß/iſt ein Aſtronomus: Seind aber beyde Aſtronomi, beyde Philoſophi, beyd eins ver-
ſtandts/ beyd ein kunſt. Nun aber ſo ſeind alle Aſtronomi in den 4. theilen: Dann er iſt ein Aſtrono-
mus, der da weiß die herkommen Metallorum, vnd Eygenſchafft der Ertz: Vnd der iſt auch ein Aſtro-
nomus, der die Frücht der Erden kennt: Der auch/der Mannam kennt/als wol/als der Saturnum vñ
Iovem, &c. weiß vnd kennt. Alſo hingegen iſt auch der ein Philoſophus, der des Himmels Impreſſion
weiß/ſein Influentz/ſein Lauff: auch iſt der ein Philoſophus, der den Lufft kennt als wol/als der die Er- B
den allein kennt. Dann das iſt allein die Philoſophey/das die Natur antrifft. Nun iſt es ein Anatomey/
ein Eſſentia, ein Materia, in den vieren. Dann der Saturnus iſt nicht allein im Himmel/ ſondern auch
im vnderſten des Meers/ vnnd in hüliſten der Erden: Nicht allein iſt Meliſſa im Garten/ ſondern im
Lufft/ ſondern auch im Himmel. Was meinen jhr daß Venus ſey/ als allein Artemiſia? Was Arte-
miſia, als allein Venus? Was ſeind ſie beyde? Matrix, Conceptio, Vaſa Spermatica. Was alſo iſt
Ferrum? Nichts dann Mars: was Mars? nichts dann Ferrum, das iſt / ſie ſeind beyde Ferrum oder
Mars, daſſelbige iſt auch Urtica, auch Tereniabin Quarta, vnd iſt alles eins. Der Martem erkennt/
der erkennt Ferrum, vnd der Ferrum erkennt/ der weiß was Mars iſt: Vnd der die erkennt/ der weiſt/
was Tereniabin iſt/auch was Urtica iſt. Darumb iſt ein Philoſophus, der eins in dem einen weiß/
der weiß daſſelbige auch in den andern / vnd alſo weiß je einer des andern (mit ſolcher vnterſcheid allein
der Formen betreffendt/ vnd nichts weiter.) Darumb daß nit 4. ſind/nur eins iſt. Wer will den Regen
vrtheylen? der Aſtronomus: Wer will vrtheilen den Dow? Der Aſtronomus: Alſo/wer will vrtheilen
Talk? der Philoſophus: Wer den Cachimia? der Philoſophus. Der eins vrtheilet/der weiß das an-
der. Vnd wiewol da ſind geſcheiden nammẽ: Es ſeind aber nicht geſcheiden Künſt/oder geſcheidene wiſ-
ſen/ das iſt Scientiæ, dann eins iſt in allen.

Auß dem werden nun einfach Philoſophi, das iſt allein in eim bekannt/ der iſt aber nichts: Etlich in
zweyen bekant/ iſt auch nichts: Nichts in dreyen/in vieren etwas: Vnd ſo ſie beſchlieſſen/ſo iſt es gar da:
Das iſt/ die Artzney iſt das End der dingen allen. Dann warzu iſt es/ daß der Aſtronomus weiß den
Regen/ den Schnee / vnd weiß nicht warzu ſie gut ſeind: Alſo iſt er nichts: Er muß auch wiſſen ſeins
Subjects Eygenſchafft/ ohn das iſt er nichts: Gantz macht in der Medicus. Nun aber daß bißher die
Artzt nicht ſeind gantz geweſen vnd vngewiß in jhr Artzney/daſſelbig iſt euch zu mercken: Dann ſie haben
gejret in der Philoſophey. Noch bißher haben ſie nicht gewiſt/ was Zinn ſey/ daß in jhm fließ/ was jm C
die Farben geb vnd dergleichen / dieſe ding haben ſie alle noch nie tractiert/ vnnd wöllen Doctores vnd
Philoſophi ſein? So ſie das nicht wiſſen/ ſo werden ſie auch nicht wiſſen/was ſolche kranckheiten ſeind.
Dann ſie müſſen am erſten wiſſen/von wannen das Zinn/von wannen das Kupffer/das Goldt/das Ei-
ſen wachſt/ vnd wie es wachſt/ vnd was jhm zuſteht/ was es muß für kranckheit leiden/ vnd was in jhm
mag zufallen. So ſie das wiſſen/ſo wiſſen ſie nur ein Glied im Menſchen/wie hart wirdt es ſie ankomen/
daß ſie ſollen nur ein Metall ſo hoch in verſtand nemmen vnd lernen in dem: Wie hart wirt es ſie dann
ankommen/die andern 7. die andern 24. die andern all/deren mehr dann 1000. ſind? Daß das genötigſt
iſt in aller Philoſophey vnd Medicin das laſſen ſie auß.

Nun mercken in dem/ ſie ſagen nach der alten Philoſophiſchen Lehr/ auß Mercurio vnd Sulphure
wachſen alle Metall: Item vom reinen Erdtrich wechſt kein Stein. Nun ſecht was lügen: Dann vr-
ſach/wer iſt der/der da die Materia der Metallen allein Sulphur vnd Argentum Vivum findt zu ſeyn/
dieweil der Metall vnd alle Mineraliſchen dinge in drey dingen ſtanden/vnd nicht in zweyen? Nun ein
fehl iſt das. Nun aber ſo iſt jhr Philoſophey erlogen / dann ſie wiſſen nicht weiters vom wachſen/ vom
End vnd anders mehr: Dann ſie ſollen das alles wiſſen. Zu gleicher weiß wie ſie ſich berühmen / auß
dem Seich/auß dem Puls/ꝛc. zuerkennen die Kranckheiten vnd all jhr hülff. Alſo ſollen ſie jhre Iudicia
haben in den dingen: daß ſie den Seich vnd Puls Cœli, Terræ vnd Aëris auch wiſſen: Aber ſie wiſſen
weder das noch anderſt. Alſo ſagen ſie auch in jrer Philoſophey/ daß vom Reinen Erdtrich kein Stein
werd/vnd vom Erdtrich wachſt gar kein Stein/ſie wachſen vom Waſſer: Das iſt ſein Element/ darinn
ſie wachſen: Darumb ſeind ſie jrrig vnd wiſſen der Philoſophey nicht.

Wiewol dieſe Philoſophey von Ariſtotele Alberto, &c. beſchrieben iſt/ wer will aber glauben den

lügneren/

A lügneren/die da nicht auß der Philoſophey reden/das iſt/auß dem Liecht der Natur/ſondern auß der Fantaſey? Gleich wie ſie haben erdacht in der Medicin 4. Humores, Choleram, Phlegma, &c. Alſo haben ſie auch hie in der Philoſophey erdacht die lugen mit Mercurio vnnd Sulphure: Wie ſich eins reimpt, alſo auch das ander. Sie zeigen viel auff den Albertum, Thomam: Nit Albertus, Thomas, ſondern ſie/das iſt jhr/ſollen darumb ſtehn: Dann Albertus hat dieſe Lehr nicht vom H. Geiſt gehabt/ſonder nur auß vergebner Speculation. Alſo auch Thomas vnd ander/Hermes vnd Archelaus. Das wiſſen jhr Artzt all/jhr müſſen ſolche ding/Lehr vnd Kunſt/was dieſer Profeſſion/nicht dem H. Geiſt zulegen/ſondern dem Liecht der Natur: Wo iſt nun das anderſt dann in der Natur? Als der H. Geiſt lernt den Glauben/ꝛc. Darumb/er iſt der Glaub. Alſo die ding ſind die Natur/darumb/auß der Natur müſſen ſie gelernt werden: Sie ligen nicht im H. Geiſt/ſie ligen in der Natur/darumb ſo muſtu dich vnterrichten laſſen auß der Natur/deren Albertus, Thomas, Ariſtoteles, Avicenna Actuarius, &c. kein verſtand anderſt dann Speculieren/das iſt wenen/gehabt haben. Auff das ſo wiſſen/dieweil nun ſo viel ligt in den dingen zuwiſſen/was die Natur ſey/daß euch hie billich fürgehalten wirt der Grund der Artzney. Dann das ſoll ein Artzt wiſſen/was ſchmiltzt im Bley? Vnd ſoll wiſſen/was iſt das/das im Wachs zergeht? Was iſt das/daß im Demant ſo hert iſt? Vnd was iſt das/daß im Alabaſter ſo weich iſt? So er nun das weiß/ſo mag er ſagen/was das ſey/das ein Apoſtem zeitig oder vnzeitig mache/was Carbunckel mach/was Peſtem mache: Auſſerhalb deren allen mag er es nicht wiſſen. Darumb ſo ſind falſch alle die Geſchrifften/ſo von dieſen vnd andern Kranckheiten geſchrieben haben: Dann ſie haben geſchrieben auß der Speculation/vnd nicht auß der Philoſophey. Vnd dieweil ſie die Philoſophey nicht gewiſt haben, iſt vmb ſonſt all jhr ſchreiben: vnd jhnē iſt gleich als eim Bauren/der dreſchen will neben (der) Eher/im Stro/da nichts in ligt: Sein meynung iſt gut/aber der handel nit/es duncket jhn alſo gut ſein/vnd iſt
B doch nicht gut. Alſo iſt den Artzten auch/die ſolch kranckheiten beſchreiben/vnd wiſſen der Philoſophey nicht/vnd wiſſen jhr art nicht/Kunſt noch wiſſen/vnd ſchreiben vnd brauchen jhr Fantaſey vnd Speculation: Vnd am letzten ſo iſt es mit Dreck verſigelt/das bezeugen all jr krancken/daß ſie Narren ſeind/das iſt in der ſubtilnet geredt/ſonſt nach der gröbe/ſpricht mann Buben. Aber die verlognen Schulmeiſter/Correctores, Procuratores, Viſitatores, Beanen/Patres, &c. Wann ſie Artzte werden/ſo thund ſie jhm nicht anderſt/ſie müſſen alſo dran. Nur dran/nur dran/mit ewern Partecken.

Sie haben ein Meteororum oder zwey/vnd mehr/vnd viel Gloßamenten: Fürwar ſie ſeind weniger beſſer/dann der Iohannes de Garlandria, ſchreib vber ſecundam partem Alexandri: Dann was iſt das Meteororum Ariſtotelis? nichts als Fantaſey. Dann vrſachen/nichts iſt im Himmel/damit dieſelbigen Exhalationes, Impreſſiones mögen probiert werden/anderſt dann daß alles ein Fantaſey iſt/vnd ein groſſe Polyphemiſche art. Nun iſt das Meteororum gar nichts als lügen/vnd ſie bawen ſich auff ſolche weyſe Meiſter/vnd loben ſie vnd beſchirmen ſie/vnd wiſſen nicht was iſt/vnd was ſie beſchirmen/ſeind daß nit Gugelhanen? Aber ſie werden ſich von deßwegen nicht faſt mit mir eynlegen/es ſey gerecht oder nicht/ſie fragen jm nit viel nach. Alſo thund ſie auch mit andern dingen dergleichen: Jhnen ligt nicht mehr an/dann daß ſie das Gelt mit geſchwetz herauß bringen: Weiter man könn/man könn nicht/iſt alles gut/nur Gelt her/helfft daß der Dominus Doctor auch auß dem Bettel kommen mög/vnd auff der Gaſſen pro forma ſtreichen/wie ein Butzy in der Faßnacht/vnd mein Fraw Doctorin auch neben andern Frawen leuchten mög. Wiewol dir groß die Armut in der Küche iſt/jedoch aber auff der Gaſſen vnd in der Kirchen/vnd am Dantz/ſo müſſen ſie ſich auffmutzen/wie (die) Katz wenn ſie ſcheiſſen will. Solch Artzt ſetzen jhr Kunſt ring/ſie haben kein Grundt noch warheit darin/allein die fan-
C taſey muß der Grund ſeyn.

Nun iſt aber hie all mein fürhalten/daß ein güter Grund geſetzt werde vnd ſey/nit auff die Caſualnmeiſter/nicht auff die Mörſellſtoſſer/nicht auff die Hungerigen Conventores vnd Pröbſt. Wiewol jr Grund iſt nicht anderſt/dann/er iſt ein geſchickter Magiſter (id eſt, Maluiſter.) Er liſt Phyſicam, vnd hat das nechſt Jar de Cœlo & Mundo geleſen/der wirdt ein guter Artzt werden: auß dem Conventore wirdt ein Liecht vnd ein auſſerwelt Vaß (er wirdt ein Narr.) Wann jhr ſolche Conventores alſo Intituliertен/ſprechend/er iſt ein Schütz/vnd iſt ein Cornut/vnd kan nichts/vnd weißt nichts/vnd iſt ein guter Pater, der nichts baß kan/dann die kappen tragen vnd ſein Glori/vnd iſt ein karcker Filtz/vnd ein Schinder/dz hat er in der Burß gelehrnet/vnd alſo will er bleiben in der Artzney. Iſt das der grund/darauff die Artzney bey euch gewidmet iſt vnd geſetzt/ſo helff Gott den krancken/ſo ſie vnter die Bachanten kommen/ſie werend vnd legen ſanffter vnter den Weißgerbern.

Nun iſt das noch mehr/wie hie gemeldt iſt/das/dieweil die Artzt ſo wider mich ſeind/weder dieſer Philoſophey noch anderer ſich gebrauchē/ſondern von allen gelehrten gezogen: So muß man jhn wider hinein treiben/vnd beſondern/daß alſo weder der Theologus, Juriſt/Artiſt/Aſtronomus, Philoſophus, Alchimicus, vnd all andere nicht mit jhnen gemein haben/noch ſie mit andern/das iſt nun die vrſachen/daß man jhr beſcheiß nicht mercke.

So nun dem alſo iſt/ſo muß je jhr Kunſt mit einem gewalt beſchehen/durch ein gezwungnen Glauben/was ſie ſagen/daß mans glaub/die Geſchrifft laut wie ſie wöll. Vnd ſo etwann ein Jar ein krancker geſund von jnen wirdt gemacht/ſo berühmen jhr euch zehen Jar hernach: Vnd ob ſchon der kranck ohn euch ehe geſund wer worden/dann durch euch.

Mit ſolchen Thaten vnd Sieg beſtetten jhr den Glauben/vnd mit ewrem viel geſchwetzen/Lauffen/Rennen/vnd faſt fleiſſig ſeyn.

Das

Das seind alles Küchen arbeyt/das ist jhr Lauffen vmb das Geltlein/Nicht von wegen der Gesundheit. Dann hetten jhr gerechte Artzney/ was dörfften jhr Lauffen/ Rennen/ Seych besehen/ vnnd der Bosselarbeyt/ die alle einen vngelehrten Artzt anzeigen/ der nichts kan noch weist. A

Wo lernt Euch PHILOSOPHIA also mit den krancken vmbgehen? Wo habt jhr es auß der Natur erfahren? Aber/ auß ewrem Vnverstandt/ vnnd nichts können/ müssen jhr solches treiben/ damit jhr etwas gesehen werden/fleissig (zu seyn) vnd gut acht zu haben: Also vermeinen die Bawren/ Jhr thuent es auß grosser Kunst/ so geschicht es auß grosser Narrheit.

Vnd so jhr schon ARISTOTELES selbst werendt/vnd der PORPHYRIUS vnd ALBERTUS darzu AVICENNA, GALENUS selbst/ noch ist kein Grund da/ daß jhr einen einigen Krancken darauff möchten vertrösten. Dann wer will sich in Lügnerey vnd Speculierung vertrösten? Niemandts.

Darumb ist ewer aller Grund/kein Grund: Dann er gehet nicht auß der deutlichen Natur/ sondern auß der Phantasey/ von einem zum andern ererbet vnd hergebracht.

Was ausserthalb der deutlichen/zeigenden/ augenscheinlichen Philosophey geführt vnd gebraucht wirdt/das ist alles vmbsonst: Vnd alle Artzney die ausserthalb solchem Grund gebraucht wirdt/ ist Betriegerey/ vnd nichts als ein Gerahtwoll/ vnd ein Glück.

Vnd alle die Recepten so sie haben/ in aller jhrer Physick/vnd Chyrurgick/ seind auff die Schnellwag gelegt: Vnnd allein sie treffen dann ein Glück/ vnd ohne jhr wissen ein Günstigen Himmel vnnd freundliche Zeit/ vnnd willige Natur/ sonst erwürgten sie alles was sie angreiffen vnnd nur anrürten: Dann es ist nichts dann Ertzbachanterey in jhnen/ vñ nichts als lauter vnerfahrner Grund/ der wie ein Hencker vnder frommen Leuthen sitzt/das ist/also sitzen sie mit jhrer Kunst vnder den gelehrten. Nota de vexatione contra Medicos.

Das schmecket euch vbel/ daß ewer Grund vnd ewere Philosopheyin Dreck muß/ vnnd jhr mit jhr/ vnd die Sew müssen in euch wüelen/vnd werden nichts nützlichs bey euch finden/ als den Dreck: Das ist/ nichts ist bey euch nutz/ der Dreck ist das best an euch/ das ander ist eytel Blindenschleichen/ vnnd die Moldtwürm nisten da in ewern Rohten Caputten vnd gekrönten Köpffen mit Hagdorn: O wie ein grosse schandt wirdt da auffstehn/so jhr vnnd ewer Arist. Avicenna, &c. werden in der Lachen vmbzogen/ vnnd die Kinder auff der Gassen müssen vber euch Narr Narr schreyen: Dann jhr habt kein Grund der Artzney/vnd ewer Grund ist auff den Sandt gebawen. Daß aber so ein seltzamer Stand gewesen ist/vnnd glitzet wie Katzensilber/ hatt all Welt vermeint/ jhr seind Silbern vnd Gulden/ vnnd jederman hatt euch durch euwer Spengelwerck geehret: So wirdt es jetzt erfunden werden/ daß nichts ist dann Katzensilber vnd Katzengold O Talck/ waschstu auff den Hohenschulen: O Cachymia, bistu zu Leipzig/ vnnd ich wehnet/ du legest im Lungen: O Margazit/ ö Magnesia, also leuchten jhr beym Goldt/ sehendt wie Goldt/ als der Margazit auch/ vnnd im Fewr/ so ist es Schweffel vnd Pech/ Hüttrauch vnd Spießglaß/ vnd also wirdt der Ertzmann betrogen vom schein. Also die Krancken auch von euch/sie wehnen auch/ jhr seind Artzt/so seind jhr Fratzer: Das ist der Galmey der Messing macht/ gibt dem Kupffer die farben/vnd ist ein Dreck. Also werden jhr geferbt/vnd bleibet doch Cornuten. O Calamitatis, du wirdest am letzten Auripigment werden/ dann so wirdt sich der Narr in dir lustig Schiffern werden/vnd ein Haut vber die ander abziehen/ vnd für vnd für glitzen: Das gefalt den Bawren wol/ drumb thust duß. Auß dem folgt/ein Artzt soll wol gekleidet gehn/ soll sein Thalar antragen mit Knöpffen/sein Rohten Jngel/vnd eytel Roht: Warumb Roht? gefalt den Bawren wol/vñ das Haar fein gestrelet/vnnd ein Rohtes Pareth drauff/ Ring an die Finger/Türckes/Smaragdt/ Saphir darinn/ wo nicht/jedoch Glasisch auff das wenigste/so mag der franck ein glaube in dich haben. Vnd die Stein haben solche treffenliche Natur/ daß sie den Krancken jhr Hertz entzünden zu liebe gegen dir/ O du mein liebe/O du mein Herr Doctor. Jst das Physica? ist das Jusiurandum Hippocratis? ist das Chirurgick/(das) Kunst/ist das der Grund? O du Katzensilber. Das heißt Katzensilber/ das im Sandt ligt vnd glitzert als sey es Silber vnd Gold/ wie auff den Bergwercken kundtlich ist. Daß heist pro forma gangen/ pro Doctore, der ist gelehrt/züchtig/ vnd hat ein erbaren gang/ vnnd freundlich mit den Leuhten/neigt sich allmahl/vnd grüst alle Welt: O Pharisee köndestu/ daß du dich berühmest/ so werest kein Phariseus nicht/ O Simon. B C

Weh thut es dem/ der nicht auffhört vom bösen/ biß er sein schand entdeckt/vnd gantz offenbar mache vnd vrsach gibt andern/also die offen zu machen. Nun aber daß jhr alle wissen/was die Philosophey sey/ die da tregt den Baw der Artzney/ ist also/wie erklärt oben steht: Daß der Artzt soll in der Erdē/ im Wasser/ im Fewr/im Lufft ein Menschen suchen/vnd in denselbigen nicht vier Menschen/ sondern in allen ein Menschen allein: vnd in den selbigen lehrnen/ was disem brist/warinn er Ascendir/ Descendir/ in was er sich Exaltir/Contristir/wo er da kranck lig. Vnd so er diesen eusseren Menschen wol weist vnnd in wol erkennt/vnnd erfahren hatt/als dann soll er sich geben in die Facultet der Artzney/ vnd den eusseren in den inneren wenden/vnd den inneren im eussern erkennen: vnd sich hütten in allweg/daß er da in kein weg in dem inneren Menschen lern/dann da ist nichts als verführung/ vnd der todt. Dann biß sie (ohn solchen eusserlichen Menschen) des Menschen änligen erkendten/ wie viel Feld vnd Acker müssten zu dieser prob zu Kirchhoff werden/wie sie dann im Grund ligend/daß sie durch solch Erfahrēheit wöllen zu der kunst kommen. Weders ist es? Doctorisch oder Mörderisch? Ein jeglicher weiser Mann/ mag dz vrtheylē/ob vns Gott auff Erdē mit solcher Mörderey zu vnser gesundtheit vermeint hab/od nit/ so doch (in) Gott kein Mörderey/ kein betrug/ kein falsch nit ist vñ sie sagē/ also sey die Artzney verordnet

von Gott

A von Gott/alſo ſoll der Artzt eyngehen in die Artzney (das iſt/ durch ſolch Mörderey.) Nach jhrem ſinn iſt es alſo. Aber es iſt von Gott nicht alſo verordnet/ſondern allein von jhnẽ erdacht. Gott hatt den euſſern Menſchen geordnet/auß denſelbigen lehrnen/denſelbigen erkennen/ den mögen wir nicht tödten noch verderben: vnd ſo wir denſelbigen erkennen/ darnach in dem Menſchen vollbringen/ was wir gelernt haben/ſo können wirs vorhin vnd mörden nichts. Auff das wiſſen bey euch ſelbſt/vnd laſſen ewer Conſcientz ein Richter ſeyn/vnd laſſent jhr ſo viel Lufts/ daß ſie da vrtheil mein Geſchrifft. Vom euſſern lernen/vnd vom jnnern/ ſo wirdt euch ewer Conſcientz vnderweiſen/ daß jhr in das Hauß ſteigen/ vnd nicht zur rechten Thür hinein gehendt: das iſt/wie Mörder gehnd jhr in die Artzney/vnnd ſteigen zum Tächern hinein/ vnnd gehnd nicht zu der rechten Thür in die Profeſſion/ das iſt/ jhr nemmen ewer Kunſt/wie jhrs teglich mit verderben vnd tödten/ würgen/ vnd erkrippen erfahrẽ/das iſt falſch eyngangen in die Artzney. Aber alle hohe Schulen in Teutſchem Land ſteigen alſo in die Artzney/ vnd die Welſchen dergleichen. O weh jhr Betrieger/ vos Latrones, Furesq,. Setzen eweren eyngang ein Deckmentelin auff/ das iſt/ ein Decken dem Schalck.

Nun ſoll die Anatomey in dieſem euſſern Menſchẽ gantz dem Artzt eyngebildet ſeyn/vñ alſo gantz/daß er nit ein härlin auff dem Haupt darin̄ außlaß/nit ein Porum ſondn alles wol augẽſcheinlich verſtand. Auß dem folgt jm nun/daß die Satzung der Recepten alſo geordnet muß werden/auff daß das Glied zu Glied kom̃e/je eins dem andern gereicht werde: nit nach den Gradib. 1. 2. 3. mediũ, finis, principium, &c. dañ dieſelbige Kunſt der Recepten ordinirung nach den gradibus iſt falſch/ vñ iſt ein betrug/ vñ iſt dermaſſen ein betrug dz dadurch verführung vñ erwürgung geſchehen. Dann weder Kranckheitẽ noch Artzney ſollen noch wöllẽ alſo in die ordnung gefürt werden/vñ die Natur erzittert darab/daß ſie alſo ſoll
B in die gradus gefürt werden. Die recht ordnung d Natur will/daß Anatomey angeſehen werde/ Glied gegen Glied/ nit ſtercker noch ſchwecher/nicht ſtercker vñ noch ſtercker/dann die Kranckheiten gradiren ſich nit/ noch auch die Artzney. Daß ſie gradiren im erſtẽ Grad/iſt ein Glied/ daß ſie in dem Mittel gradiren des gradus, iſt ein ander Glied/ daß ſie in dem End diß gradus gradirẽ/iſt ein ander Glied: vñ iſt nit ein Glied/ als ſie ſagẽ/ein Grad Gradus iſt nichts dañ ein ſpeculirte/dolleriſch Beaney. Alſo auch/ daß ſie in ſecundum Gradum ſetzen/iſt ein ander Glied/ im dritten/ein ander Glied. Alſo hierauff folgt nun/daß in ſolcher außtheylung Glied zu Glied ſoll verordnet werden/ nit Grad gegen Grad: dañ ſo ein Glied leidet/vnd dz ander auch/vñ das dritt auch/dz iſt nicht ein Grad/dañ da ſind dreyerley paſſiones, alſo müſſen da dreyerley Artzney ſeyn: nit in eim Grad/ nit in einer Complex/oder Qualitet/ ſondern in dreyen Arcanen. Das iſt ein treffenliche Bachantiſche Jnventz/ ſo die Doctores mit den Gradib. pflegen. Ob ein Kranckheit da wer/vñ wer heiß/vñ wolt mit kelte geſund werdẽ/ ſo ſoll man dieſer keltin nit die krafft zu legen/ſondern dem Arcano, dz handlet/nicht die kelte. Jſt gleich als ein menſch/ der ein ding thun ſoll/was hilfft jn werme oder kelte darzu? Nichts: was nutzt die hitz die Stim? was nutzet die keltin die Ohren? nichts. Dieſe ding/werme vñ kelte/ſind in allen dingẽ/ſie handlen aber nichts. Da ligt jr Bachantiſch Jnvention/die ſie auff den hohen Schulen pflegen vnd gebrauchen. So habẽ ſie auch vergeſſen das nötigeſt/ſetzen nur ein werme/nur ein kelte: vnd müſſen bekennẽ in denſelbigen/ dieweil es ſoll ein kelte vnd ein werme ſeitz/nit einerley krafft hat/ſondern in der kelte iſt die/ in der die/ in der hitz das/ in der hitz das: auß der vrſachen/ſo müſſen ſie fehlen/ daß ſie kalts wider heiß/ heiß wider kalts gebrauchen/ vnd was jn gereth darinn/dz thut das Arcanum, darvon ſie nichts gewiſt habẽ. Darum̃ ſo mag ich billich ſagen/dz Glied zu Glied/gehöre/ nach inhalt der euſſern vñ jnnern Anatomey/vñ nit Gradus zu Gradus: Alſo ſoll die Artzney ſeyn/vnd nit wie ewer Jnventz iſt. Das iſt Philoſophia, daß jr dẽ euſſern Menſchen kennet/vñ durch jn den Microcoſmum: Jetzt magſtu ein Artzt geheiſſen werdẽ/auff ein Felſen gebawẽ/ nit auff einen Sumpff vnd Moß/wie dann ewer Doctrin nach ſolcher ſtinckenden Dreck pfützen gebawẽ
C iſt vnd ſteht: Pfui dich du ſtinckender Bachant auß Meiſſen/ſeuber dich ein mal/vnd gang in das Bad.

Alſo nach inhalt ſolcher Anatomey ſolt jhr wiſſen zu nemen die Kranckheiten/ vnd dieſelbigen zuverſtehn vnd zuerkennen/ damit jhr wiſſen/ warumb Scorpio, Scorpioniſch Gifft heilet: darumb/ daß er des andern Anatomey iſt: Alſo der euſſer Menſch der jnnern Anatomey/je eins des andern. Dann alſo heilt Arſenicus Arſenicum, alſo Realgar, Realgar, alſo Hertz das Hertz/ Lung Lung/ Miltz Miltz: Nicht Miltz/von Küen/nicht Hirn von Sewen dem Hirn deß Menſchen: ſondern das Hirn/ das deß jnnern Menſchen euſſer Hirn iſt. Auß der/vnd dieſer Anatomey Tractirt die Philoſophey/ vnd das iſt die Philoſophey/vnd iſt die Philoſophey auß der der Artz wachſt. Wie groß iſt die Perſon des euſſern Menſchen/lieben Artzten all: wie groß ſeine Arcana ſein Tugend/Eygenſchafft/Weſen vnd krafft: was iſt ewer Speculatio vnd Jnvention? Mundificirn/ Abſtergiren/ im Grund recht zuerkennen/ jhr Leib vnd Wundartz? Hierauß ſollen jhr wachſen/ hierauß ſollen jhr entſpringen: nicht auß eweren Beaniſchen Köpffen/ darinn nichts iſt dann verführung vnd jrrung. Jhr beyd Leibartz vnd Wundartzt ſollen auß der Philoſophey gehn/vnd im Grund vngetheilt ſtehn/allein in der Practick ſollen jr euch theylen. Aber zu beyden ſeiten ſoll ein jeglicher Leib vnd Wundartzt ſeyn/ vnnd nit getheilt/ wie in der Practick. Hierauff ſagen mehr/ Theophraſtus ſey kein Philoſophus, ſey kein Phyſicus, ſey nur ein Chirurgicus: (der ewer aller Patron vnd Fürſt noch werden wirt.) Betrachten ewer blindheit im Grund recht/ vnd wol vnd vrtheylẽ alle ding nach d Conſcientz/ ſo werdẽ jr findẽ dz Theophraſtus noch der gröſt Phyſicus iſt/der in d Phyſic euch all noch mit Ruhten ſtreichẽ wirt. Aber jr mögen wol ſprechẽ mit den Juden/dieweil jr Jüdiſch in der Artzney handlen/ich ſey ein verfürer des Volcks/ich hab dẽ Teuffel/ich ſey beſeſſen/ich ſey auß der Nigromantzey gelert wordẽ/ich ſey ein Magus: diſe ding all ſprachen die Juden

auch zu

auch zu Christo. Ich bin so viel/daß jhr mir nicht mögen die Rincken vom Schuch aufflösen: vnnd A
gedencken nichts anders/ich sey ein Nigromanticus, Geomanticus, ein Hydromanticus oder ein Magus: so müssen jhr endtlich vnder meinen Füssen ligen: vnd brauchen all ewer Kunst vnnd was jhr wissen/ es wirdt euch alles nichts helffen. Ich will euch den Teuffel/ den jhr sagen in mir zu seyn/heim schicken/dann er gehört euch/nicht mir. Es ist aber aller Bescheisser arth/ vnnd der Bauchphariseer vnd Hypocriten arth/ daß jhr also euch beschirmen vnd schützen: das in euch ist/ vnd damit jhr besessen/ seid/das legen jhr auff ander: hilfft nicht/man muß nichts dester minder jnnen werden Euch Statteseł vnd Fürsten Kelberarzt/vnnd Euch Gloridoctores auff den hohen Schulen. Jhr zeugen vber euch selbst/daß jhr dieselbigen sind/ vnd ewere Kundschafft ist gut vnd gerecht. Dann jhr brauchen ein außklaubte/ ausserlesene büberey, heissen den Lap. lazuli Melancholiam purgieren/Elleborum Phlegma, vnd Rhabarb. die Choleram: Wer hat euch gesagt/ daß also sey? der Narr sticht euch. Es ist ein richtiger handel/ wann es war wer/ was jhr gradiren/ componieren/ ordiniren/wer wolt kranck seyn? drumb aber daß nichts ist/ wer kan gesund seyn?

Damit ich mein Auditores zu lang nicht auffhalte/ will ich beschliessen diese mein Philosophey wie angezeigt ist/ daß sie wissen sollen/ so sie die ding/so darinn begriffen werden/ nicht in jhnen haben/ in kein weg sollen sich vnderstehn in die Arzney zugehn: vnd sollen zu hertzen fassen/ jhrer Præceptorn werck/das ist/wie sie gar nicht Nohthelffer sind/in nöhten/ vnnd so wenig gesund machen/ vnnd leiden viel verderben: vnd sollen jhn dasselbig lassen alle mahl ein eynbildung seyn/auff jhr Lehrer acht zuhabē/ wie der falsch Arzt mitlauff/ auff daß jhr nicht in jhr Fußstapffen kommen: vnnd vrtheylen selbest jhr Lehr/vnd lassen sie es selbst nicht vrtheylen: dann sie geben jhn nichts verlorn/ all mahl recht/ vnd bleibt jhn all mahl recht vber. Daß jhr aber nicht verführt werden/schreib ich: bitt euch/lesens vnd durchlesens mit fleiß/nicht mit neyd/nicht mit haß/ dieweil jhr doch Auditores sind der Arzney: Lehrnen von meinen Büchern auch/ auff daß jhr das vrtheyl nemmen bey mir vnd bey den andern/ vnnd nach ewerem B
guten vrtheyl führen eweren willen. Dann dieweil der Grund der Arzney nicht dahin kompt/ dz jhr die vier Elementen gleich zuseyn erkennen/vnd sie für den Microcosmum erfinden/ vnnd halten/ dieweil mögen jhr nicht zum Grund kommen. Dann jhr haben im Wasser den Metallen/ also haben jhr auch Metallen in der Erden/ also auch im Fewr/ also auch im Lufft: Jhr haben Mercurium in dem Wasser/vnd ein gleichmessigen Mercurium in der Erden/ das ist Sanguinea, vnd ein gleichmessigen Mercurium im Fewr/das ist Mercurius an jhm selbst/vnd im Lufft ein solche Mannam. Also sind viererley. Mercurii, viererley Metall/vnd sind im Menschen einerley wirckung. Dann viererley ist der Mensch/ viererley die Arzney/ je Glied auff Glied/ so finden jhr viererley Schnee/ viererley Melissen/ viererley Thereniabin, viererley der Amethisten. Vnd es sey dann sach/daß jhr in den dingē gar wol vnderricht sind/sonst werden jhr ohn betrug vnd verführung/ewer Facultet nicht vollenden. Dann jhr müssen wissen vnd kennen die viererley Chelidonien/die viererley Verbenē/die viererley Angelicken/Anthos Antheras: So jhr die wissen/so mögen jhr vollkoenmē vnd wol in die Arzney gehn/dann hierbey ligt die erkandtnuß des Hertzens/der Lebern/des Milzs/der Nieren/des Hirns vnd aller theyl im Leib. Kein warheit wirdt bey euch nicht funden werden/so jhr (nicht) der Figur folgen/welche die Natur bezeichnet hat. Als jhr sehend/dz nichts im Menschē ligt/es ist aussen an jm verzeichnet/sein trew/sein falsch/ꝛc. die Natur zeichnet jhn. Nun ist sie aber so subtil/ daß sie solch Doctores, vnd Præceptores, Meyster vnd ander dergleichen Arzt nicht zeichnen kan am Leib: dann vrsach/ sie sind nimmer in der Formation jhrs Leibs/ in der Mutter: Solten sie geboren werden mit solcher Fantasy vnd Narren Faculteten/jhr wurden wunder von seltzamen Figuren sehen/wie sie die Natur so seltzam würd bezeichnen. Nun aber damit sie nicht ohn gezeichnet bleiben/ vnd wiewol sie doch nicht in Mutter Leib ligen/ so zeichnet sies durch die C
Magicam, also: Sie legt jhn Kleyder/ Kappen an/ꝛc. dardurch sie Narrenzeichen tragen: vnnd nicht allein Narrenzeichen/ sondern auch Bescheisserzeichen/ das sind die Phariseisch kleydung/ Ornamenten/ Fimbriæ, Ring/ vnd ander solch Spengelwerck/ Bulleten/ Barethlin/ Narrenkappen: welche eusserlich zierde nicht kommen auß dem Grund der Arzney/ sondern auß dem Grund des Liechts der Natur/ die jhre entloffene Narren also zeichnet. O lieben Freund/ die Natur zeichnet den Menschen/ vnd ist wahr: Aber ein groß ist da/ daß sie jhr zeichen so wol verbergen könnē/ vnd nemēn anderst vnd anderst an sich. So sie solten zum andern mal von der Natur die Form nemēn/auff jhr Kunst/ Weyßheit/ vnd was dann in jhnen wer/ vnd was sie dann wissen vnd können/ jhr wurden wunderbarlich Figuren sehen: seltzamer Monstra wurd Arabia nicht haben vber alle Camelthier vnd Büffel: Es wurden Figuren zerrinnen/ dann wol so viel sind dieser Gäuch/ biß ein jeglicher sein zeichen hett. Es wer ein groß verwundern/wers wirdt erkennen. Die Magica aber beschleust sie in einer kürtze/henckt jhn Kappen an/vnd leßts also bleiben: es ist einem jeglichen Narren genug an seim Kolben/ oder an der Kappen.

Der

A

Der Ander Tractat/ Von der ASTRONOMIA.

SO nun der Mensch in seiner zusammen setzung soll gantz fürgenommen werden: So wissen hierinn erstlich die Statt zuerkennen / wie jhr die Corpora des Firmaments sollen verstehn im Leib Microcosmi. Dann die Astra im Leib nemmen jhr Eygenschafft/ Arth/ Wesen/ Natur/ Lauff/ Stand/ Theyl/ gleich den eussern/ allein in der Form getheilt/ das ist/ in der Substantz. Dann also ist es in Æthere, also in Microcosmo, vnnd in der Natur beyder / ein ding vnd ein wesen. Nuhn dieweil mein fürnemmen ist/ hie zu tractiren die Loca der Planeten vnd Gestirn des gantzen Frmaments/ welche ein Artzt wissen soll: darumb hie so tractir ich allein Anatomiam beyder wesen der Loca vnd der Natur: ausserthalb diesem es nicht müglich ein Artzt zu loben. So wissen daß das Gestirn im Himmel kein Corpus hatt / dann es ligt/ noch hangt/ noch steht, noch ligt (nicht) sondern frey wie ein federn im lufft schwebt / also auch das Gestirn. Nun aber im Menschen ist es auch also/ in der Natur vnd Lauff zuerkeñen. Wiewol es hangt eins am andern/ vnd ist ein Corpus, dañ es steht/ ligt/ vnd hangt/ ꝛc. So soll doch das anhangen einem Artzt gleich so wenig fürgenommen werden / als wers nicht: dann diß gibt die Irrdisch arth: dem Artzt aber nach/ soll hierinn nichts zufallen/ sondern allein die Anatomey erkennen/ als wer gar nichts da/ daran es hieng / oder stünd: sondern in massen wie im Himmel alle Stern frey stehnd / vnnd hangen an
B niemandts: Also soll ein artzt sein Anatomey wissen im menschen/ vnd nicht plerren mit dem anhangen/ das hangt an dem/ das an dem/ das sitzt auff dem/ das auff dem: diese ding sind Localia non Pendentia, sie furdern kein Artzt/ sie hindern aber. Ob schon so viel gespürt wirdt/ daß du magst finden/ daß aus eim Corpus in das ander gang ein Adern/ vnd dieselbig Adern hangt vnd fuhrt von einer Substantz in die ander: noch solt du es nicht also verstehn / sondern du sichst im Himmel/ daß ein Stern den andern tingirt/ vnnd hatt kein Corporalischen gang der Adern nicht an jhm. Also wie dasselbige geschicht/ wiß im Leib auch/ daß du die sichtlichen geng/ Adern/ ꝛc. nicht für dich nemmest: dañ das einem Artzt zu seim wissen dienet/ ist nichts als allein/ was jhm der Himmel beweist: das ist/ wie (die) Sonn durch ein Glaß scheint ohn ein Corpus vnd Substantz: Also sind die Gestirn/ je eins gegen dem andern: also auch im Leib. Vnd das/ dz nit Corpus ist/ dasselbige ist die kranckheit/ vñ daß das Corpus ist/ ist nit die kranckheit.

Den Lufft sehet jhr/ daß er ist ein Corpus des Firmaments/ dann er steht in jhm. Nun ist er kein Corpus, vnd ist doch der/ der das Gestirn tregt/ vñ niemands greifft jhn Also ist die Natur vñ Mysterium derselbigen/ daß der Chaos hebt vnnd tregt das Gestirn/ Sonn vnnd Monn: Wir sehend diesen Stul nicht/ noch diesen Trager. Nun ist der Eyerdotter gleich dem Gestirn zu verstehen/ derselbige wirt getragen vom Eyerklar / der ist sein Lufft. Nun ist aber der Eyerklar sichtbar vnd greifflich: Also ist es in der Natur verordnet / der Chaos soll im Ey sichtbar seyn / im Gestirn vnsichtbar. Also sollen jhr wissen/ daß nicht anderst zuverstehn von der Sphær/ Erden vnd Wasser/ dieselbige ist Rundt/ vnd niemands sicht sie/ wer sie treat: Vnd wir/ die sie tragen/ gehnd in dem/ vnd wandern in dem/ das sie tregt/ das ist/ wir gehnd im Chaos, welchs Chaos dieselbige Sphær tregt/ daß sie nicht fallen mag: Als wenig als ein Dotter im Ey / der mag sich nicht verrucken / auff kein seitten / muß also in mitten seines Claars bleiben ligen. Also wie der Dotter gezwungen wirdt/ in Claar zu ligen: Auß derselbigen krafft wirdt auch gezwungen die Erden vnd jhr Wasser dermassen vnverruckt zu bleiben in seinem Claar/ der
C dann lautter ist vnd claar / vnnd niemandts sicht jhn/ niemandts greifft jhn/ vnd ist aber da/ vnd ist der Claar/ der die Erden tregt/ vnd ist der Chaos: Jm selbigen wandern wir zu gleicher weiß/ wie ein Hünlein schlüfft auß dem Claar/ nit auß dem Dotter/ vnd sein leben ist im Claar/ vñ sein wandern im Claar/ vnd wirdt vnd lebt im selbigen: Dermassen sollen jhr wissen auch/ daß wir Menschen/ wie ein Hünlein/ in diesem Chaos wandern vnd leben: Dem Hünlein ist es beschaffen auff seyn arth / dem Eyerdotter auff sein art/ vnnd dem Menschen auff sein art: Also bleibt das Ey / ein Ey in seinem Claar / vnd die Erden/ ein Erden in seinem Chaos. Darumb so wissen/ dieweil vns die stadt so viel gibt/ vnd wirdt die vnterscheid an dem orth/ vnd ist doch ein ding/ das Ey/ vnd die Welt/ vnnd seind zwey: Daß wir in solcher gestalt auch den Microcosmum verstanden/ in dem so ich jhn setz / vom Lufft vnnd vom Gestirn gesetzt seyn/ das ist/ dasselbige selbst zu sein: Nemblich im Menschen seind Sonn vnd Monn/ vnd all Planeten/ dergleichen seind auch in jhm alle Stern/ vnd der gantz Chaos: Von den dingen lüstet mich weiter zu schreiben.

Nun wissen jhr/ daß der Himmel in vns wircket: Nun müssen jhr wissen/ wie er in vns wircket. Die Sonn von oben herab wircket nichts durch ein Mauren / wircket allein durch sein verordnet/ das ist/ durch das Finster das in der Maurē steht. Also auch der Lufft/ der muß durchs Fenster auß vñ eyngehn. Jn beschlossenen dingen wirdt kein arbeit des Gestirns vorbracht. Drumb so nuhn muß ein Fenster sein/ so wissen am Menschen auch/ der ist in der Haut beschlossen/ vnd die Haut vmbgibt jhn/ vnnd also mag das Gestirn nichts in jhm wircken. Nun aber warumb/ vnd wie es in jhm wircke/ das wissen. Zu gleicherweiß wie durch ein Glaß die Sonn scheint in ein Pallast/ vnd in ein Saal / vnnd verletzt dasselbige nicht:: Also gehts durch den Leib hmein Vnnd aber wie das Glaß bricht den Sonnenschein/ daß er nicht vollkommen ist / als ausserthalb dem Glaß: Also ist auch ein solchs Mittel zwischen dem

Gestirn vnd dem Menschen/das da bricht dasselbige in jhr wirckung. Vnnd wie ein Fürhang fürgehengt wirdt/also ist der Mensch in seim willen auch gesipt/solchen wercken hinzu thun/vnnd zu verhencken. Nun aber weitter/es muß etwas im Leib seyn/das die Gestirn annimpt/so sie in Leib wircken: Dañ wo nichts im Leib wer/das dasselbig annemme/so möcht das Gestirn nicht hinein. Als die Erden nimpt die Sonn an/dann vrsach/ es ist ein anziehende krafft in derselbigen/das die Sonn anzeucht: Dann die jhr sehend/die Erden nimpt den Regen an/die Felsen nicht: der Erden ist er nutz/dē Felsen nicht. Nun also so im Leib der Leib ein Felß wer gegen Gestirn/so wer der Himmel vmbsonst dem Leib/ wie der Regen dem Felsen/nun aber so ist es nicht also/sondern der Leib zeucht den Himmel an sich. Was nun aber das sey/das jhn anzeucht/das ist groß Göttlich ordnung. So der Mensch kommen ist/vnd gesetzt auß den 4. Elementen: Nicht der Complex nach/als etlich sagen/ sondern in jhre Natur/ Lauff/ Wesen/ Früchten/Eygenschafften/ꝛc. So ist auff das zu wissen/ daß im Menschen der jung Himmel ligt: Das ist/ alle Planeten haben im Menschen jhr gleich ansehung vnd Signatur/ vnd jhre Kinder/ vnnd der Himmel ist jhr Vatter/ dann der Mensch ist nach Himmel vnd Erden gemacht/dann er ist auß jhnen gemacht. So er nun auß jhnen gemacht ist/ so muß er seinen Eltern gleich seyn/als wol als ein Kind/ das seins Vatters alle Gliedmaß hatt. Als hatts der Mensch seim Vattern gleich: Sein Vatter ist im Himmel vnd Erden/ Lufft vnd Wasser. Dieweil nun sein Vatter Himmel vnd Erden sind/so muß er all jhr Arth habē/vnd all jhr theyl/vñ nicht eins härleins mangeln. Darumb auß dem folgt/daß der Artzt das wissen soll daß im Menschen sind Sonn/Monn/ Saturnus, Mars, Mercurius, Venus vñ all Zeichen/ der Polus Arcticus vnd Antarcticus, der Wagen/ vnd alle Quart in Zodiaco. Das muß der Artzt wissen/ will er vom Grund der Artzney reden: Wo nicht/ so ist er nichts dann ein lautter bescheisser/vnd Artzneyet als ein Bawr/der Coloquint in Wein henckt/vnd heilt alle Menschen darvon: Mit der vernunfft derselbige das thut/ mit solcher vernunfft thuts auch der Avicenna.

A

B

Soll es dann klein seyn zu betrachten/ so ein Mensch nach seim Vatter soll geachtet vnnd Anatomirt werden/vnd nicht ausserthalb demselbigen/sondern wie der Vatter ist/also ist auch der Sohn mit der Lebern/Miltz/ Hirn/ꝛc. vnd wie eins/ also das ander/ꝛc. Wie kan dann der Artzt sich benügen lassen in der Bachantischen Lehr Anatomiæ Galeni, &c. vnd sich fundiren vnd gründen in jhre Bücher/ da weder Anatomey/ noch anderst in betrachtet wirdt/sondern eitel widerwertig ding/d' rechtē Anatomey. Auff solchs ermahn ich alle die da wöllen wissen von der Artzney/oder lernen in der Artzney/ daß sie vor allen dingen dē Vatter des Menschen erkeñen/wer derselbig sey/ vnd wie er sey: Auff das/ so der Vatter wol erkendt wirdt/den Sohn dester leichter weiter zuerkennen. Dann der Sohn gibt sich selbst nicht zuerkennen ohn den Vatter: Vnd der Vatter offenbart den Sohn/vnd der Sohn sich selbst nicht. Dieweil nun der Vatter den Sohn offenbaret auch Himmel vnd Erden/ Wasser vnd Lufft den Menschen/dann sie sind der Vatter: vnd so der Vatter der offenbarer ist des Sohns/ wie kan der ein Artzt sein/ der nicht der Astronomey durcherfahren sey/vnd wol ergründt? In allen dingen wie sie dann am selbigen ort zuerfahren sey/notturfft erfordert. Ist es mir vnbillich hierauff den Avicennam vnd den Gugelmann Galenum, &c. Trusianum, Gentilem, &c. zuverwerffen/die da auß nichten reden/ dann auß jhrem eignen fantastischen Kopff/vnd mit nichten jhr ding probieren/dann mit jren eignen Authoriteten: Dieweil ein Artzt mit nichten soll etwas schreiben oder leren/noch gebrauchen/ es sey dann in der Natur bey dem höchsten probiert vnd angezeigt/gefunden/vnd darinn gegründet/in massen wie obsteht: Vnd diese Leuth wöllen also hindurch fahren/vnd verachten das/daß sie soll im anfang wissen. Was soll ich anderst von jhnen sagen/ dann das/ so alle mein Bücher von jhnen offenbar machen/ mit schelten vnnd leren/ vnd in ander weg anzuzeigen. Nun aber weiter so wissen in den dingen/ wie ich anfenglich angezeigt hab/daß der Himmel soll in massen vom Artzt verstanden werden/ wie er an jhm selbst: Vnnd wie er also an jm selbst ist/also ist der Mensch in seiner Anatomey. Hierauß geht nun die Anatomey des Menschen/ vnd ist nur ein theyl/ dennich da meld/ dann der Lufft ist ein ander theyl/ vnd seind beyde hie ein theyl: Hierdurch müssen jhr mir/jhr Artzt alle/vnd ich wirdt erleben/daß jhr alle hierein mit eweren Büchern/ Astronomey/Philosophey/Theorica, Physica &c. erwürgen werden/wie ein Vogel im Strick. Vnd wie ein Hirß der in dem Sprung ist/ vnnd ist am hoffertigsten vnnd am stoltzesten/ vnd imselbigen in das Garn falt: also werden jhr mit ewern Hörnern/ die euch noch nicht abgestossen seindt/ eynfallen in die Pfützen/ da die Bachanten jhr gräbmuß in haben.

C

Nun also auff das so im Menchsen die Kinder der Ascendenten ligent/ das ist/ des Gestirns/ zugleicher weiß wie Adam gegen seim Vatter zuverstehn ist/ das ist gegen Himmel vnd Erden: Wie also ein ander form der Mensch in jhm hat gegen seim Vatter/vnd doch sonst in nichten gescheiden/ als was die Augen geben vnd anzeigen. Also seind auch die Gestirn im Menschen: Vnd also wirdt der Mensch gesetzt von viel tausent Vättern/ vnd so viel tausent Müttern: vnd all jhr wirckung/so Vatter vnd Mutter haben vnd gebrauchen/ dieselbigen werden auch in den Kindern sein. Allein sie werden dann anderstgezogen/ sonst werden sie den Eltern nach schlahen vnd jhr wirckung vollbringen/ die jhr/ Impressiones heisset: Vnd seind dermassen Impressiones, als ein Vatter der sein Kind lernt vnd zeucht/ nach seim willen/ dasselbige ist Impressio, à Patre Influentia: Also hie an dem orth auch/ der Himmel nichts anderst ist/ dann wie ein Vatter gegen seim Kindt: Vnnd wie ein Kindt mag sich selbst anderst ziehen vnd anderst lehrnen/ oder durch andere ein ander Impressiones werffen/ also hie auch. Das ist nuhn gesagt von den Mysteriis: Aber was die Arcana antreffen/ lebts in gezwungenen Erb: Das ist/ kein Kind kan von jhm werffen das wenigst Glied/ das es von seim Vatter hatt/ weder Nasen/ Augen/ Ohren/

A Ohren/Zeen/Hertz/Lungen/Lebern/ꝛc. Sondern es muß dieſe ding behaltē. Alſo auch wie nuhn dieſe ding im Menſchen gezwungen werden zu ſeyn/ alſo ſollen jhr auch wiſſen/ daß ſie durch dieſe ding der Hunger vnd der Durſt anfalt/ vnnd alſo den Durſt vnd Hunger (vom) Vatter erben. So nun dem Sohn gegen dem Vatter alſo iſt/ vnd der Vatter gegem Son/ alſo wiſſen/ daß alſo die Geſtirn im Menſchen dermaſſen ſind/ daß ſie den Himmel in ſolcher Anatomey erben/ vnd trincken vnnd eſſen auß jhm. Auß der vrſach folgt nun/ wie der Menſch von der Erden ein theyl iſt/ darumb muß er auß der Erden eſſen: Dergleichen ein theyl vom Waſſer/ drumb ſo muß er von dem Waſſer trincken: Vnnd alſo vom Lufft ein theyl/ darumb er jhn haben vnd anziehen muß: Alſo wiſſen auch/ daß er dermaſſen die anziehende krafft hatt in jhm vom Himmel an ſich. Auß dem folgt nun daß die innern Aſcendenten/ Signa, Planeten/ꝛc. So ſie herſchen im Lauff Microcolmi, vnd kommen in die begirligkeit des Euſſern Firmaments/ vnd ziehen an ſich/ wie die Erden den Regen: Iſt daſſelbige anziehen geſund von Himmel/ iſt gut/ wo nicht/ ſo iſt es gifft. Als einer der auff einen Acker ſchüttet Genßdreck/ der verderbt jhn: Alſo hie auch die Kranckheiten vom Himmel alſo werden/ vnd hingegen nicht allein die Kranckheiten/ ſondern auch die geſundheit. Dann gleich wie die Kranckheit/ alſo auch die Geſundheit von auſſen an kompt/ darumb ſeind wir nicht zu der Geſundheit verordnet/ noch zu der Kranckheit: Sondern wie ð lauff dieſen findet vñ führt/ geſund oder vngeſund/ alſo iſt er: Dieſe ding die ſtehnd alle in gewalt ð Conjunctionum. Alſo auff das ſo wiſſen in allen dingen/ daß wir in vns haben die anziehende krafft viel tauſentfeltig/ von den euſſern: Dann vnzalbar iſt der Vatter des Menſchen in ſeiner zahl/ vnd vnzalbar die Kind im Menſchen dieſes Vatters. Zu gleicher weiß wie ein Vatter iſt/ vnd nicht mehr/ der vns beſchaffen hatt vnd geordnet/ vnd dem wir gleich ſehen: Alſo widerumb in der Natur/ darauß wir geſchaffen ſind ſo
B viel wunderbarlicher/ vnzähliche die Vätter ſind. Dañ weniger iſt kein zal dañ eins/ weniger mag nichts ſeyn: Die letzt zal aber vnd die mehr iſt/ wer weißt ſie? Oder wer iſt der zal an ein (End) kommen? Als vnmüglich als minder dann eins zu zehlen iſt/ alſo vnmüglich iſt das End der zal zu zehlen: Dann daſſelbige End gibt nichts hinüber zu zehlen/ wer weißt das End? So hoch vnd ſo groß/ iſt der Menſch beſchaffen/ daß er ein Menſch iſt/ vnd nicht weniger ſeyn mag/ vnd in der Natur/ ſo mit treffenlichen Vättern vnd Kindern verſorgt vnd geſchaffen/ daß derſelbigen Arcana, Myſteria vñ Magnalia ohn zahl da ſind/ vnd kein zahl da iſt. Darumb nicht ohn kleine vrſach ich dem Fewr zu verweiſſe die lugenhafftigen Scribenten vnd Doctores, Meiſter vnd ander Artzt/ die die Kunſt der Artzney vnd jhrn Grund ſo leicht mit viererley Dreckern verantworten wöllen: Jn dieſen Drecken müſſen jhr erdrinckē vnd erwürgen/ Einer in der Cholera Praſſina, der ander in der Cholera Vitellina, der ander in Cholera Aduſta, der ander in dem Phlegmate Salſo, vnd ewer Seel müſſen im Dreck Vaticinieren/ vnd mit den Mucken vmb denn Arß fliegen.

Jn dieſem Grund wirdt auch verſtanden/ daß der groſſe Menſch auch kranck ligt/ vnnd dermaſſen wie der kleine. Aber der kleine wircket in den groſſen nicht/ ſondern der groſſe allein in den kleinen. Hierauß folgt nun Vorſagung zukünfftiger Kranckheiten/ deren ſo den Æther betrifft. Nun hierauff iſt einem Artzt ſo viel darin zu wiſſen/ ſo die obern Zeichen vnüberwindlich ſind/ vnnd jhnen ſelbſt tödtlich/ daß als dann die Kranckheit des Menſchen der Artzney ſoll vnterworffen ſeyn: wo nicht/ ſo iſt der Himmel ſein Artzney ſelbſt. Dann darumb iſt das geſchrieben vnd angezeigt/ daß viel Kranckheit werden geartzneyet/ die der Himmel ſelbſt abnimpt/ vnd kein Artzney. Dann wie groß meinen jhr/ daß das ein Jrſal ſey ſo der Himmel einen kranck macht/ vnd der Artz falt jhm darein vnnd will dieſe Kranckheit geſund machen/ vnd ſie iſt dem Himmel befohlen? Dann in Himliſcher Kranckheit werden zwey verſtanden Das der Artzney vnderworffen wirdt. vnd das jhr nicht vnderworffen wirdt. Das jhr vnderworffen wirt/ daß muß allein die Kranckheit ſein/ die der Himmel vergifft vnd verlaſts alſo ſtehn/ vnd fahrt für
C heilts da nichts mehr/ nimpt ſichs auch nicht an/ da weiter zu böſern oder zu beſſern/ ſondern legt ſein Impreſſion darnider/ vnd laſts alſo gut ſein. Die aber nicht vnderworffen iſt der Artzney/ iſt die/ ſo der Himmel behelt in ſeiner gewalt/ vnd leſt die ſelbige nicht auß ſeiner Poſſeß/ ſonder ſie ſterben oder geneſen ſo iſts der Himmel. Drum̃ ſo wiſſen/ daß ſolche Kranckheiten/ die der Himmel nicht auß ſeiner Poſſeß laſt/ der Artzney vnderworffen iſt/ noch nichts ſoll geartzneyet werden. Auff ſolch Erkündung iſt von nöhten/ daß ein Artzt wiß/ was der Artzney/ vnd was nicht dem Artzt zu geben werde. Dann Artzneyet er ein Kranckheit/ vnd dieſelbige Kranckheit iſt noch in des Himmels gewalt/ ſo wirdt er jhn dem Himmel nicht nemmen mögen: der Himmel iſt Meiſter/ der Artzt/ vnd der Hencker. Das aber ſteht drauff/ ſo der Artzt an dem ort wirdt dem Himmel in die Artzney fallen/ vnd den krancken nach ſeim ſinn vnterſtehn zu meiſtern/ ſo iſt all ſein Artzney vergebens. vnd dem krancken ein Gifft. Solchs Gifft meinen jhr Artzt/ es ſey nicht noht/ das ichs euch hie anzeige/ dieweil jhr darein fallen/ wie ein Bawr in Pfützen: So jhr des Himmels arth nicht wiſſen/ ſo laſſen den Himmel ſtehn/ vnd laſt jhn in ſeiner wirckung rüwen. Dann ſo er von krancken ſelbſt leſt/ ſo verderbt jhr dieweil den krancken/ daß nachfolgendt der ſelbige (von dem Himmel) ledig vnnd geſund were/ aber von euch nicht: Sondern jhr haben jhn gewürgt/ vnd jhm lenger Kranckheit gemacht/ dann jhm der Himmel fürgenommen hat. So jhr nuhn das nicht wiſſen/ was Artzneyen jhr? Oder was iſt ewer Grund? daß jhr für vnd für alſo blind in den dingen handlen/ vnd euch zur mörderey auß ſolchem vnverſtand richten vnd ziehen. Solcher erkantnuß in den dingen iſt nicht zu mangeln: Dann wo ſie nicht iſt/ vnd diß wiſſen wirdt gemangelt/ am ſelbigen ort wachſen die Artzt/ die da müſſen jhr Kirchhöff füllen: Wie dann die Doctores vnnd meiſter von den Hohenſchulen ſich gebrauchen/ daß jhr keiner nit ſoll/ Er hab dann viel Kürckhöff gefült: Vnd

so er alle Kürchhöff gefült hatt / noch kan er nichts / vnd fült weiter nit allein Kürchhöff an / sondern die A
Feld vnd die Gärtten / vñ mörden was sie berüren. Also acht ich / daß ein guter Grund sey in der Artzney / so einer sein Artzney weist / auff das der kein Kürchhoff macht auß solcher vnwissenheit vnnd Mörderey. Vrtheylen nun wie recht sie habē / die mier mein Grund der Artzney wöllē vmbstossen? Ob sie od ich nach Mörderey ringen od stellē? O der welcher vnter vns am basten bestand / so die warheit der kunst angehet?

So nimpt sich auch weiter der Grund auß der Astronomey / so die Kranckheiten kommen durch Infectiones der andern Elementen: Jn dem so sie zu gleicher weiß wircken wie der Himmel / dieselbigen dardurch zuverstehē / durch die anderen theyl vnd Vätter der Menschen: So der Himmel nicht erkandt wirdt / so mögen sie im Grund jrer Natur nicht erfunden werden. Dann das geschicht / daß offt ein Artzney Gifft ist / offt Artzney in einer Kranckheit / in einer stund: Dann das darumb / daß der Himmel hatt die Artzney in / vnd regiert sie. Dieweil sie nun regirt / so ist / der regirt mehr anzusehen / dann der da geregirt wirdt: Auff das / daß der geregirt wirdt / werde erkendt durch den / der jhn regirt. Auß dem folgt nun daß nicht die Purgantia die Kranckheiten hinnemmen / noch die Digestiva die Kranckheiten digeriren / vnd der gleichen ander Gradus, Qualitates & Complexiones: Dann dise ding sind all falsch in der Schul. Auß dem folgt dieser Grund / daß man wiß / wie der Himmel die Kranckheit / vnd wie er die Artzney regir: Dañ ein mal / wie obstehet / regirt er die Kranckheit / also auch regirt er die Artzney der anderen Elementen. Dann vrsachen / sein sind die Arcana: darumb so sie sein sind / vñ ist sein Impression / vnnd sein Generation. Darauff weiter zu mercken ist / daß man wisse / wie diß Impressio sey oder gang. Dann so es fehlet in den Puncten / so sagen jhr / die Gradus sind nicht recht ordinirt gewesen / oder anders dergleichen Lappenwerck / oder jhr sind zu spat kommen: So kein ander fehl ist / dann daß jhr in den Gradibus zuerkennen falsch sind / vnd daß jhr die Reuolution vnnd die Operation des Himmels sollen erkennen. Das mercken also. Jn der Bursa Pastoris ist die krafft verstellung des Bluts / der Dysenteriæ, &c. auch Menstrui. Nun ist sie auch in jhr / zu bringen den Fluxum Ventris, das Blut nicht zu- B
verstehllen / offtmals zu provociren: vnd dergleichen in andern dingen viel / die sollen purgieren / vnd offtmals restringieren / vnd also viel da restringiren / offtmals purgiren / vnd also widerwertigs vnd wütteriger erschinen. Weß ist diese schuld? allein deß Himmels / der in diesen Menschen also ist / in diesen also / der den also fürt / vnd die Artzney also in dem / also in dem vollbringt. Dann da liegen alle Operationes vnd all Tugenden der Artzney / in führung des Himels / nach dem vnd er sie concordirt / vnd coniungirt. Concordirt er sie nicht wol / so wirdt dein fürnemmen nicht für sich gehn: Es ligt an dem / daß du fürsehest in diesen dingen allen / wie du die Artzney erkennest vnnd gebrauchest in deinem fürnemmen / daß du den Himmel in beyden wirckungen verfügest / Ein mahl in der Kranckheit / vnd ein mahl in der Artzney. Dann die krefft wie sie dir der Plinius beschreibt / Dioscorides, der Macer, &c. werden dir nicht also für sich gehen / wie dirs der Buchstab anzeigt. Dann Plinius das selbst vnverstendig geschriben hatt / nach Art der Experimentler / die dañ kein Artzt sollen gebē / sondern der Grund soll den Artzt geben / wie ich euch hie anzeig. Sd jhr wissen / was in einem Kraut ist / noch wissen jhr nichts: Jhr müssen auch wissen / wie sich die krafft in disem Kraut wirdt vollenden / vnnd wie sie jhren Lauff begeret / vnnd wie sie im selbigen will gefürt seyn. Dann wo du das nicht kanst / so ist all dein ding vergebens vnd ist nichts / drumb so stehst du Artzt da / wie ein Güle vnd ein Narr: Wann es nichts hilfft vnd ist nichts nutz / so verwunderst dich wie ein Meerwunder / vnd sprichst / bey Gott / da vnd da stehts geschriben / da vnd da hatts es gethan / es muß ein plag seyn von Gott / mein Kunst ist je gerecht: daß machts / daß du ein Narr bist / weist der Natur Concordantz nicht.

Dieweil nun so viel am Himmel ligt vnd zu wissen sein wirckung in der Artzney / darinn er so gewaltig ist vnd regirt: So ist es von nöhten / daß allein der Grund / den ich sētz / gehaltē werd vñ kein anderer / vnd die allten Scribenten in das Fewr geworffen werden. Dann wer will in die lügen Plinij sich vertrösten? wer will sich verhoffen in die anzeigung Dioscordis, Macri vnd anderer Naturalium / die da sētzen solch Virtutes in dem / in dem / da so viel / da so viel. Nun ist das also / in eim Kißlingstein / sind Saphirische krefft / auch Rubinische krefft: daß sie gefunden werden vnnd eröffnet / vnd bewert / ligt an dem Lauff deß Himmels: Also ligt es auch an dem Lauff deß Himmels im Saphir vnd Rubinen: Gefalts dem Himmel / vnnd ist sein Lauff / so die krafft in den Steinen: gefalts jm nicht / so ist sie nicht da / das ist / wann sein Concordantz nicht da ist. Nun auff solch Jrrsing vnd vnwissen / daß die Artzts das nicht gewist haben / vnd der kunst zu wenig gehabt / haben sie den Himmel in seinem Lauff lassen stehn / vnd haben die Recept componirt: vnd all componirung der Receptten ist ein falsch Artzney / vnd ein falsch betrogene kunst / vnd ist nichts dañ eittel jrrung vnd lugnerey bey allen Schreibern vom ersten biß zum letzten. Dañ auß der verzweifflung / da die Artzt auß deß Himmels Lauff sind kommen / da haben sie solch Fantaseyen erdacht / vnd solch Lapenreguln / vnd Capitel gemacht: vñ die recht kunst der Artzney will nicht also eyngefürt werden / sondern sie will / daß das Simplex dem Lauff nach werd gegeben / also wachsen die Artzney in allen Gärtē. Da aber dz wissen / vnd die kunst bey den Artzten verloschē war / da must man vber Meer fahren vnd Artzney bringē / von allen Landen / was derren / hie auch gut sey. Also sind die Apotecker erstāden / vnd dieweil Apotecker sind / vnd Mörsel / dieweil ist kein kunst in d' Artzney / als schützerey / fitzerey / vñ nichts dann eittel Bachanterey. Das ist ein Backanterey / dz da gebraucht wirt ausserthalb seiner rechten gebürlichen kunst. Auff solchs bedenckē euch alle jr Artzt / wie jr diß wöllen verantwortē / daß jhr selbst sagen / dz etwann ein ding hilfft / etwañ nit. Auß was vrsach das beschech: So jr das wissen / so wissen jhr / das ich euch da fürhalt / vnnd als dann so mögen jhr euch wol in die kunst vertrösten. Dann was ist

das /

A das/ daß der Plinius, &c. viel geschriben hatt/ vnd ander mehr: Es ist war/ vnd noch viel mehr darzu: nicht allein in demselbigen / sondern auch in andern dingen der Natur mehr:/ da auch solche krafft in ist. Dasselbig zu wissen ist kein Kunst: das ist die Kunst/ daß die wirckung geschehe/ darinn ligt der Butz/ nit am wissen/ sondern am vollbringen/ das ist die Kunst des Artzts. Also auß solcher Kunst treibt Hypericon jetzt Ascardes auß/ jetzt Vermes, jetzt Serpentes, &c. Also wirckt Eisen deß Golds krafft/ vnnd die Amethisten haben in den weg die krafft der Perlin/ vnd der Marmel/ wirdt also ein Hyacinth. Das ist die Himelische wirckung: vñ noch der dingen viel mehr:/ die ich de potentia Astronomica schreib. Aber hie anzuzeigen den Grund darauff ein Artzt stehen soll/ ist gnug angezeigt / auff daß sich da erinneren die Auditores der Artzney/ vnd erkennen/ was Grund der Artzney sey vnd was nicht/ vnd warauff die Artzney gesetzt sey/ vnd wie sie gebraucht vnd gefürt soll werden.

Ein jeglich ding / das in der zeit steht/ das stehet im Himmel: darauß folget nun die feulung/ die zergehung/ vnd die ander Geburt. Als/ so der Himmel außgeloffen ist/ in der selbigen Constellation/ so faulen die Corpora: So er aber nicht außgeloffen ist/ so bleiben sie vnd warten seins außlauffens. Drumb so faulen alle ding nach dem Lauff deß Himmels/ vnd nicht im Lauff: Also zergehnd die ding / also verschwinden sie/ also gehnd an die Würm in den faulen dingen. Dann ohn diesen Lauff wachst kein faul ding nicht/ so wachst auch kein Wurm. Vrsprung der Würm kommen auß dem Lauff/ vnd werden auß einer jeglichen faulen Materia, so der Lauff für ist: vnd so bald ein ander gebärung angehet/ als Würm/ so wissen hireinn / daß der Artzt den Himmel soll betrachten/ vnd nicht das Corpus. Dieweil nun auß dem Himmel die Cur geht/ vnd daß Simplex wirdt auß dem Himmel daher geordnet: warumb solt ich dann nit darein reden/ denen/ die da vom Himmel nichts wissen/ vñ ligen in der Erden/ vñ verstehnd dieselbig nicht? Da ist auch der bestand der heilung zubetrachten/ darnach du an dem ort den Himmel eynfürest/ darnach ist die Artzney bestendig/ vnd demnach wircket sie: Ist dein wercken wider den Himel/ vnd

B flickest nur auß krafft der Erden/ vnd nicht auß betrachten deß Himmels / so bricht dein arbeit all wider auff/ vnd ein Schneider macht besser arbeit dann du. Darumb auch ein Jar mehr glück zu heilen/ dann das ander Jar ist/ Ein zeit vber die ander/ ein zeit nützer dann die ander. So du solchs nicht weist/ was meinest du / daß du für ein Artzt seyest? nichts als ein Rumpler/ der da ohn gefert hindurch falt/ gerath oder gerath nit. Es hat ein mal gerathen/ es muß zum andern mal auch gerathen: Also ist dein Fundament: vnd viel die der Himel heilt die du deiner Artzney zulegst: viel die dir der Himel verderbet/ vnd dein Artzney soll nichts/ vnd du wenest/ es sey ein ander vrsach. Solles mir dañ vnbillich seyn/ daß ich dir anzeig dein Lappenwerck/ vnd daß dein Modus Medicandi nichts sell vnd falsch ist: vñ ist gleich als einer der dafischen will/ darnach es sich glückt/ darnach gibt es: Auff solchen Fischergrund setzen jhr Artzt eweren Modũ Practicandi, vnd vermeinen es sey kein besserer auff Erden nie gewesen: vñ wöllen nit bedencken/ daß je vnd je/ was auff den Grund gebawen ist/ nichts als ein irriger/ falscher/ beschissener Baw ist/ vnd nichts warhafftiges darinn es gerath dañ ohn gefehrt. Drumb ligen alle Gassen/ Spittal/ Heusser/ Winckel/ voller Krancken: wer ewer Practick war/ als jhr sie auß geben/ so weren der krancken keiner nit auff den Gassen. So es aber nichts als ein bescheiß auff die Reichen ist/ vnd ein Luder auff den pfeñing/ drumb bezeugen die krancken/ daß jhr mit betrug vmbgangen/ vnd den rechten Grund nit haben. Kein Kranckheit ist so schwer/ die anderst ein Kranckheit ist/ sie hatt jhr Artzney der heilung. Du weist sie aber nicht/ vnd findest sie auch nicht in dem Avicenna in dein Montagnanischen Consilijs. Wilt daß wissen / so must du auff den Grund/ den ich dir hie fürleg/ vnd must mir nach/ vnd ich nicht dir nach/ oder du wirst ein Bescheisser sterben/ vnd dein Erben mit bescheisserey begaben.

So ein Artzt will außlegen/ zehlen vnd nennen die Kranckheiten/ so lehrnet jhn daß der Himmel: dañ er zeiget an aller Kranckheiten vrsprung / Materia / vnd was dieselbigen sind: vnd weiter ist vns nicht

C wissen von Kranckheiten / dann allein was da anzeigt der Himmel. So nun der Himmel das anzeigt/ so wirdt nichts anderst gemeldt oder für ein Grund geben/ dann wie ein Graß das auß der Wurtzen wachst/ oder ein Stengel der auß seim Sahmen wechst vnnd geht: Dieweill im Grund kein ander wissen da ist/ was die Kranckheiten sind/ vnd wie sie wachsen/ so mögen wir von denselbigen anderst nichts schreiben / dann was die Astra lehrnen vnd anzeigen. Hierauff folgt nun/ daß wir in der heilung zubeschreiben dergleichen auch nicht weitern Grund haben/ zu ordnen/ oder zusetzen/ nach vnsern guten gedunckẽ/ als allein was wir auß der anzeigung der grossen Welt lehrnen vnd sehen. Dann in so vil theyl theylen sich die Kranckheiten/ in so viel theyl die Astra, in so viel Vrsprung/ in so viel der Gewechs: vnd gehnd all auß der Würtzen / die weder kald noch heiß/ trocken noch feucht ist/ vñ so Kranckheit Saturnus wer/ so behalt sie den Saturnum, vnd verendert den nammen nit/ auch dz wesen nit/ auch nit die Natur. Wann als die Nammen der Sternen sind/ also sind die Nañen der Kranckheiten. Die ist Martis, die ist Lunæ, die ist Sagittarij, die Leonis, die Poli, die Vrsæ vñ also lest sich die Natur in den Kranckheiten/ nit anderst ergründen/ wie dañ die lügner der Humorũ, Cholerã, Phlegma, Sang. Melanch. anzeigen. Vnd also wie die gesundheit gehnd/ die ist Saturni, die ist Iovis, die ist Veneris: Also ist ein Grund gefunden jr beyder wachsen/ vrsprung/ vñ herkomẽn. Dann das Kind wirt sich vom Vatter nit eussern noch setzen. Darumb der da weist deß Regens vrsprung/ herkomẽn/ wesen/ vñ art: der weißt auch das herkommen der Bauchflüß / der Lienteriæ, Dysenteriæ, Diarrhœæ, weist auch in den dingen allen sein Noturfft vñ Eigenschafft. Der da weißt den vrsprũg des Donners/ der Wind/ des Wetters: der weist von wannen Colica kompt/ vnd die Torsiones. Der da weißt wie der Straal/ der Hagel/ der Bliz wirt/ vnd wechst/ vnd was in jhm ist/ vnd was er ist: der weißt den Harn/ den Stein/ das Grieß vnd

alles was Tartarum berürt oder antrifft. Der da weißt die Coniunctiones zusamen/ vnd die Finsternuß: der weiß den Mortem improuisam, den Schlag vnnd all sein anhang. Der da weiß die newen Leuff der zeit/ vnd brechung der selbigen von tag zu tag /von stund zu stund: der weiß was Febres sind/ vñ wie viel/ vnd was sie sind. Der da weiß was der Planeten Rost ist/ vnd was jhr Fewr ist/ vnd was jhr Saltz ist vnd was jhr Mercurius ist: der weiß wie die Vlcera wachsen/ vnd von wannen sie kommen/ vnd die Scabies, vnd die Lepræ, vnd die Sirey: Der da weist was Venus fürt/ vnd was in jhr ist: der weiß jhr Kranckheiten vnd Gesundheit/ vnd also mit allen. Soll diß nun nicht im Grund betracht werden? Vnd so auß diesem der Grund der Artzney nicht geht/ in den Capiteln da von vrsprung vnd Krnnckheiten geschriben wirdt/ so ist es alles falsch/ vnd nichts mit der warheit geschriben. Dañ also wie obsteht/ nemmen sich die vrsprüng der Kranckheiten/ dieselbigen sollen wir wissen/ vnd nit wie die Fantasten der hohen Schulen plerren/ wie die Kelber/ dieselbigen schreyen ein stimm für vnd für/ sie lachen oder greynen/ es gang jhn wol oder vbel. Also soll der Artzt nicht seyn/ Er soll wissen durch bedeutung/ was er von Kranckheiten setzt vnd sagt/ vnd soll wissen das wachsen/ vnd die Materiam der Astrorum, vñ nicht der Humorum: Die Astra vnd die Corpora sind die/ die da leiden/ vnd sind die/ die gesund vnd kranck sind/ nicht Humor, Cholera, Phlegma, &c. Was alle ding inhalt zu dem wissen deß Artzts/ ist die grosse Welt: Alles anderst/ nichts dann betrug. A

Dieweil nun der Artzt allein von dem eussern wachst vnd ist/ drumb er dann soll ein Weissager seyn der Krackheiten/ zukünfftiger vnd gegenwertiger/ vnd ein anzeiger / was krafft vnd macht ein jegliche Kranckheit hab genommen auß den Stern/ auß den sie wachst. Zugleicher weiß wie du für dich nemen vnd gründen magst von dem wachsen der Form: Also must du auch verstehn das wachsen der Kranckheiten in dem weg: du sichst/ daß auß dem Sahmen Abietis ein Thann wechst/ vnd du weist derselbigen Thannen form/ gestalt / ꝛc wie sie werden wirdt: vnd wiewol duß weist/ so weist doch nicht/ was das ist/ daß also in die form treibet/ du weist aber wol/ wie sie wirt. Also von den Kranckheiten wiß auch: du weist wie Cäducus ist/ vnd du erkennest jhn/ gleich wie das Gewechs dir wissen ist/ alse ist es dir auch in Caduco zu wissen: Nun aber du weist nicht was das ist/ das die Form macht: Also weist/ du auch nicht was das ist/ das den Caducum macht. Das ist wol war/ du magst den wachsenden zulegen/ was das sey/ das da zu Holtz wirdt/ was zu Blettern/ was zu Rinden/ die Materia ist aber dir nicht bekandt/ vnd weist nit was sie ist/ vor dem vnd es ist. Von dem nun/ das vnsichtbar ist/ soll der Artzt reden/ vnnd das sichtbar ist/ soll jhm in wissen stehen/ gleich wie einem der kein Artzt ist/ der erkeñt die Kranckheit/ vnd weist was sie ist/ bey den zeichen: Nun ist (er) aber darumb kein Artzt: Der ist ein Artzt/ der das vnsichtbare weist/ das kein nammen hatt/ das kein Matery hatt/ vnd hatt doch kein wirckung: Wer will dann sagen/ daß solch Kranckheiten kommen auß den Humoribus, die dann sichtig sind/ vnd nicht vnsichtig? In welchen Humorib. der Himmel nit wircket/ vnd imprimirt nichts in dieselbigen Humores, vñ die Kranckheiten sind des Himmels vnd der Himmel regirt die Kranckheiten/ vnd die Kranckheiten sind vnsichtbar. Wie kann dann der Humor ein Kranckheit seyn? oder ein vrsach/ dieweil der Himel ein vrsach ist aller Kranckheitē. Vnd als wenig ein Wind oder ein Lufft/ mag griffen oder gesehen werdē /also wenig auch die Kranckheiten. So dann die Kranckheiten nichts greiffliches sind/ sondern dem Wind gleich/ wie kan mans dañ purgiren/ oder mit demselbigen hinweg thun? Es sind all Arcanen dermassen beschaffen/ daß sie ohn Materia vñ Corpora jr werck vollbringen. Dañ vrsach / die Kranckheiten sind nicht Corpora: drumb Geist gegen Geist gebraucht soll werden/ wie der Schnee von der Sonnen hingeht/ vom Sonēr: wer greifft desselbigen Corpus? Niemands. So du aber vermeintest/ den Schnee als ein Kranckheit zu rechnen/ vnd drum ein Corpus deß zu seyn sagen: So ist doch dz/ das den Schnee macht/ kein Corpus, sondern ein Geist / dasselbige ist der Schnee: vnd also das die Excrementa macht/ das die Feces im Leib machet die du Humores heist/ dieselbigen sind nit die Kranckheiten. Das ist die Kranckheit/ das dasselbig macht/ dz also wirt: wer sicht dasselbig? Niemands: wer greifft s? Niemands: wie kan dañ ein Artzt in Humorib. die Kranckheiten suchen/ vñ jhren vrsprung meldē auß denselbigē/ dieweil sie von der kranckheit werdē geboren vñ gemacht vñ nit die Kranckheit von jnen. Der Schnee macht den Winter nit/ der Winter aber macht den Schnee. Dañ im hinweg thun deß Schnees/ geht der Winter nit hinweg: ob schon kein Schnee im Land lege/ noch ist der Winter. Also sollen jr die Kranckheiten dermassen auß den obern erkeñen: vñ wo jhrs anderst erkennen/ vñ vom vrsprung der Kranckheiten tractirē / so jrren jhr in allen eweren Büchern vñ Geschrifften: wie jr dañ bißher für vnd für in jrrung gestanden sind/ vnd das/ daß die Kranckheit außwirfft vnd vergifft hatt/ dasselbig habt jhr für die Kranckheit gehaltē/ darumb jr so viel verderben vnd tödten/ vñ der Himel am letzten selbst artzneyet/ dann er ist ein besser Artzt dañ jr sind B C

Dieweil nuhn die Artzney so gar in kein Speculation gegründt wirdt/ allein auff den eussern Menschen/ das ist/ in den Himmel/ vnd Astra, vnnd dergleichen: So wissen in der gemein / daß alle Artzney/ so ausserthalb diesem wissen gebraucht wirdt/ nichts ist als allein ein falsch/ vnd ein betrüglicher Grund/ in dem kein warheit/ sondern aller falsch ist. Dann es beweißt sich selbst / daß ausserthalb dem fürgelegten Grund nichts ist/ dann ein Fantasey/ deren allein meynen vnd wenē der Grund ist. Wer ist der/ der durch die Haut mög sehen die Pestilentz ? oder wer ist der/ der sie mag erkennen / an welchem ort sie im Leib entsprungen sey? oder wie sie komm/ oder was jhr Materia sey? kein Mensch mags also wissen. Der aber den Himmel kennt/ der die Astra weißt/ der Mannam weißt/ der die Mineralia weißt/ dieselbigen wissen was Pestis ist/ vnd wo sie ist / vnd wie sie ist: vnd ausserthalb dem Himmel vnnd den Astris, &c. mags kein Artzt wissen. Dieweil aber die Artzt den Grund der Artzney gelassen haben vñ Philosophiam,

Astrono-

A Astronomiam, &c. fahren lassen / vnd sich selbst in die Fantasey geordnet: dieweil ist kein grundt von der wenigsten kranckheit nicht geschrieben worden. Wie so gar ohn grund sind alle Capitel der Wundartzney beschreiben von den Scribenten / da weder warheit noch grund innen steht: vnnd so ichs sag / so soll ich der Artzney ein Ketzer seyn / vnd soll manch mal besessen seyn / vnd ein Teuffel in mir haben. Welcher ist der / der nicht verstünde / daß die Artzney ein andern grund muß haben / dann dieselbigen setzen: auch in der Leibartzney / die voller lügen stecken / wo sie im vrsprung tractiren vnd von der vrsach / vnnd Materia. Welcher will solch geschrifft nicht für Bachantisch Inuention halten? dann also speculieren die Bachanten durch ein Mauren hinein / vnd sehend das verborgen / vnd das nicht zusehen ist: wer wolt das nicht für Narrerey halten? Bedencken / wie groß vnd wie so Edel der Mensch geschaffen sey / vnd wie so groß sein Anatomey begriffen wirt: vnd daß nicht möglich ist sein Anatomey deß Leibs vnnd der Tugenden zu speculieren / in keinem Kopff noch Vernunfft: sondern von dem eussern muß der grund gehn / als dann so ist sichtbar vnnd offenbar was in jhm ist. Dann wie es aussen ist / / also ist es in jhm auch / vnd was aussen nit ist / das ist in jhm auch nicht: vnd Ein ding ist / das eusser vnd das inner / Ein Constellation / Ein Influentz / Ein Concordantz / Ein zeit / Ein Ertz / Ein Teremabin / Ein Frucht. Dann das ist der Limbus, in dem all geschöpff verborgen ligen vnnd sind: Als inn dem Sahmen / da ligt der gantz Mensch / das ist Limbus Parentum. Nuhn Limbus Adæ ist gewesen Himmel vnnd Erden / Wasser vnd Lufft / darumb so bleibt der Mensch im Limbo, vnd hatt an jhm Himmel vnd Erden / Wasser vnd Lufft / vnnd ist dasselbige: Welcher will dann den Menschen ohn solche Philosopheÿ vnd Astronomey erkennen gnugsamlich zu einem Artzt / durch sein Spintisiren / Fantasiren / Humoralisiren vnnd dergleichen: Wem ist es müglich? niemandts auff Erden. So es nun vnmüglich ist / so muß ichs noch ein mal Bachanten heissen / dann dieselbigen Spintisiren solch vnmüglich ding / vnnd
B frewen sich in solchen läppischen Inuentzen wie ein Narr / der sich selbst Weinend vnnd Lachend macht / gewunnen vnd gewunnen gibt wie es jhm liebt: Vnd als viel krafft ist in solcher Artzney / als viel krafft des Narren Fantasey hatt. Darumb ist all Artzney falsch / vnd erlogen / die nicht gewaltig jhr Erkantnuß nimpt auß dem gesagten grundt: Vnnd ist nichts weiter in jhr / dann ein Luder / Edel vnd Vnedel zu bescheissen / Ein außklaubte Büberey.

Drey Bücher /

Durch den Hochgelehrten Herren THEOPHRASTVM von Hohenheym PARAcelsum genant / beyder Artzney Doctorn.

Den Hochwirdigsten Hoch vnd Ehrwirdigen / Wolgebornen / Gestrengen / Hochgelehrten / Edlen / Vesten / Fürsichtigen / Ersamen / Erbarn vnd Weisen / Ertzbischoffen / Bischoffen / Prælaten / Graven / Freyherren / Rittern / vom Adel / vnd Landtschafft des Ertzhertzogthumbs Kärnten / ꝛc.

C

Zu ehren geschrieben.

Das erst Buch / die verantwortung vber etlich verunglimpffung seiner Mißgünner.

Das ander / von dem Irrgang vnd Labyrinth der Artzen / das sie in anderen Büchern lehrnen sollen dann wie bißher.

Das dritt / von dem Vrsprung vnnd herkommen des Sand vnnd Steins / auch heylung derselbigen.

Darbey ist im ersten Buch ein warhaffter kurtzer außzug der Kärntischen Chronick.

Den Hochwirdigsten/ Hoch vnd Ehrwirdigen/ Wolgebornen/ Gestrengen/ Hochgelehrten/ Edlen/ Vesten/ Fürsichtigen/ Ersamen/ Erbarn vnnd Weisen/ ꝛc. Ertzbischoffen/ Bischoffen/ Prelaten/ Graven/ Freyherrn/ Herren/ Rittern/ vom Adel/ vnd Landtschafft des Ertzhertzogthumbs Kärnten/ ꝛc. meinen Gnedigsten/ Gnedigen/ Gepietenden/ Günstigen lieben Herren vnd Freunden. A

HOchwirdigste/ Hoch vnnd Ehrwirdige/ Wolgeborne/ Gestrenge/ Hochgelehrte/ Edle/ Veste/ Vorsichtige/ Ersame/ Erbare/ Weise/ Gnedigst/ Gnedig/ Gepietendt/ günstige liebe Herren vnd Freundt/ E. F. G. gunst vnd freundtschafft/ seyn mein gehorsame/ fleißig/ willig vnd freundtlich dienst zuvor. Mich hat vor etlichen zeiten gut vermeint/ daß ich dreyerley Bücher in der Artzney zu schreiben für mich neme: Vnd wiewol dieselbigen drey Bücher nicht auff einen Tomum gericht seindt/ sonder in drey außgetheilet: Desselbigen vrsach/ warumb ich solches zubeschreiben vermeint hab von nöten zu seyn/ seind die. Mich haben die Galenischen vnd Avicennischen Secten ein Hæreticum geurtheilet/ vnnd daß ich soll/ oder schuldig sey von den Pseudomedicis ein solchs zu gedulden/ das die billigkeit auff B
jhr nicht tregt/ sonder nach dem gegenwurff wider zuerstatten. Wiewol Christus sagt/ schlächt dich einer an Backen/ gib jhm auch den andern/ dē der dir den Mantel nimt/ gib auch den Rock/ ꝛc. Diß gebott wirt hie mein Creutz nit werden/ wann es mir auff meinen Rucken nicht gelegt. Christus redt von zeitlichem gut/ in welchem wir vnsern schatz nicht suchen sollen. Daß ich aber handel/ vnd das mein Pflug ist vñ das Donum, so mir Gott geben hat/ ist von wegen der Krancken nutz/ wie dann Paulus gesagt hat/ daß niemand soll Christum rühmen/ so die liebe in dem Nechsten nicht erfült wirt: Was ists dann ein verleugnen? Hab ich wider meine Osores, vnd Æmulos, die mir die gab/ so mir Gott geben hat/ versperren wollen/ mit jhren scheltworten/ als dann die eygenschafft in lingua dolosa ist/ hab ich von wegen der warheit wider dieselbige/ meine Schirmred auffzurichten/ vnnd vor menniglichen/ schrifftlichen/ offentlich zuverantworten/ vermeint. Dann so mir Christus soll ein exempel seyn/ welcher die lügen den Juden vnverantwortet nicht gelassen hat/ kans mir noch minder verarget werden.

Demnach vnnd zum andern/ damit dieselbigen den Dorn in jhren Augen erkennen/ hab ich das Ander Buch gemacht/ Nemlich den jrrgang oder Labyrinthum der Artzet/ damit sie nit allein mir die Mücken in Augen außreumen/ sondern jhnen die Mißbeum mit sampt den Mucken auch anrüren. Vnd damit das werck den Meister probier/ hab ich für mich genommen die gemeinisten dieser Länder landtskranckheiten/ als nemlich von Sandt/ Grieß/ vnd Stein/ zu beschreiben die Theoricam vnd auch die Practicam, das ist/ die vrsach mit sampt der heylung: Vnnd solche drey Bücher in einem Buch offentlich an tag kommen zu lassen. So ich nun in solcher arbeit mich entschlossen hab zu fertigen: Auff das letst hab ich vergessen/ daß ich von Katzen nit soll Schmär kauffen/ vnd dz je ein krügler wider den andern ist/ hab mein vornemen etlichen meines stands genossen fürgehalten/ welche den anderen jhres gleichen newe zeitung vō mir heymbracht/ mit meinem eysen ein Spieß wider mich zumachen. Sie haben aber befunden/ Besser sey/ so ich (zu Wien) zu S. Steffen bin/ sie seyen auff dem hohen Marckt/ gang ich an den Lügeck/ daß sie gehn S. Laurentzen gehen/ welcher gegenwertigkeit von jhnen nicht zugelassen/ sondern erfrewen sich mich zuverletzen/ so ich viertzig meil von jhnen bin: Haben also dermassen ein knopff gemacht/ daß ich an tag zukommen mit meinen Wercken/ nicht befinden hab mögen. Hierauff hat mich für gut angesehen/ Gnedigst/ Gnedig/ Gepietend vnnd Günstige Herren/ dieweil vnd das Ertzhertzogthumb Kärten/ nach dem Landt meiner Geburt/ das ander mein Vatterlandt/ in welchem zwey vnd dreißig Jahr mein lieber Vatter gewohnt hat/ gestorben vñ vergraben/ welchem von einer löblichen Landschafft viel zucht/ ehr vnd guts bewiesen worden: Daß ich billich an stadt meines Vatter säligen in danckbarkeit mich erzeige/ welch ich mit embsiger achtung höher zubeschehen nit befinden mag/ (als so ich) E. F. G. Strengkeit/ ꝛc. diese drey Bücher offerier/ vnd verehr/ daß die löbliche gemeine Landtschafft/ desselbigen ein sonderlich wissen hab/ zu nutz menniglichen Krancken im Ertzhertzogthumb Kärnten: Dieweil sie doch von meinen C

nen

A nen Aemulis so fleißig verhindert wird/ das in gantz Germanien Deutscher Nation nit kommen mag/ das doch im Kärntischen Ertzherogthumb unverborgen bleib/ derselbigen löblichen Landschafft zu gutem erschiessen. So ist nicht minder/ der Stylus möcht etwas schwer seyn/ auch die namen und wörter/ auch die ordnung der Recepten: So geschichts doch nit auß verblendung/ oder verklügung: Also ist aber die ordnung der Artzney. Damit aber und ich ein leichtern verstandt hierinnen gebe/ hab ich hinzu gesetzt ein Erleuterung/ insonderheit von mir zu behalten. Nicht das ich solches auß Neidischen gemüt thue/ sondern die ursach so es betracht wirt/ daß so viel vagantischer Artzt seind/ die möchten jhnen selbst einen Jahrmarckt auffrichten/ unnd durch ein eingemischten falsch viel Krancken verführen: Dann Kärnten Steyr unnd Krain seindt die ersten/ so von den Welschen Doctorn in die Prob geführt werden/ ein jeden Kirchhoff anzufüllen nit gestatten. Und betrachten E. F. G. und Strengkeit/ daß besser sey/ einer sey sein selbst Hirt/ dann daß er sich einem anderen und Mercenario befehlen müsse. Es ist ein underscheid zwischen dem Pastor/ und Mercenario: Der jhm selbst hütt/ hütt am besten. Will mich also hierauff verhoffen/ und ungezweiffelt seyn/ diese meine Werck/ mit sampt meinem underthenigen erbieten/ werden von E. F. G. und Strengkeiten/ ꝛc. als von meinen Gnedigsten/ Gnedigen Herren/ ꝛc. angenehm/ und befohlen lassen seyn: Mit der verwilligung/ ob die zeit ein mehrers zutrüge/ darinnen ich möcht erschießlich seyn/ unterthänig ergib/ wie sich die Affliction deß tags ergeben mag.

B Geben zu S. Veit in Kärnten am 24. tag Augusti. nach Christi Geburt Tausent fünff hundert/ und acht und dreißigsten Jahr.

E. F. G. G.

Underthenigster Williger
AUREOLUS THEOPHRASTUS
von Hohenheim/ Beyder
Artzney Doctor/ ꝛc.

CHRONICA und Ursprung dieses Landts Kärnten.

C Die eltisten Chronicken/ auch die versamleten Chronick Naucleri, mit sampt anderen so noch nicht in Truck kommen sind/ zeigen an/ und ist auch also daß Teutschland mit sampt den Sclavonen von Iaphet herkommen/ also/ daß die Kinder Iaphet Germanien haben erstlich eyngenommen/ und seind also wir in Germanien von Iaphet hie. Tubisco einer auß desselbigen kinderen/ auch Theuto, seind die ersten von den die Chronicken anzeigen/ von welchen auch Teutsche Nation den nammen empfahet. Diese/ Tubisco und Theuto haben sich nidergelassen in hohen Teutschen Landen/ und Samo einer auß den kindern Iaphet in den Landen Carynthiæ. Und sind also eines geblüts gewesen/ sondern allein die Regna außgetheilt/ unnd die Regiones gesondert. Also ist Germania besetzt worden/ welches noch an volck das reichist Landt ist. Tubisco unnd Theuto haben jhr Arma, Schilt und Helm mit jhm bracht/ Nemlich drey schwartz Löwen in einem Gulden Feldt/ welche Löwen auff Suevum den ersten König in Schwaben geerbt/ vñ von wegen deß Gespitzten blüts/ hatt Samo der Carynthiam besessen hat/ jhnen gleichmessig/ dieselbigen Löwen auch geführt. Und befindt sich/ daß diese zwo Nation die ersten Germaniæ gewesen sind: demnach nach langer zeit/ wie dann die Chronick nicht alle wol beschrieben sind worden/ sonderlich was Germanien betroffen hat/ befindt sich aber in andern Chronicken/ daß nach absterben der ersten kinder Japhets die Länder nach den Erben getheilt sind worden: etlich in Sclavoniam, ander in Carniolam, ander in Istriam, &c. damit auch Kärnten das Land in seiner weite unnd Circkel abgenommen.

Wie aber anfenglich der gmein Mann gewesen sey des Herzogen Samo Länder aller/ ist außtrücklich in den Chronicken nit begriffen. Das befindt sich aber/ daß lange zeit vor der Monarchia Iulij, des ersten Keysers/ die Römer in Teutsche Land gefallen: Und dieweil sie allwegen zur hoffart mehr dann die Teutschen geneigt gewesen/ auch begurlich zu regieren die gantze Welt/ habē sie in Teutscher Nation viel gewonnen und besessen. Und er welchen auch Kärnten ist eingenommen worden/ und von den Römern besetzt mit Schlossen und Stetten außgebuzt/ und jnen mehr geliebt vor ander Länder auß. Sind auch von Rom auß den mächtigsten Geschlechten dahin gezogen/ gewohnt vñ haußgehalten: von welchen der Kärntisch Adel geboren/ und also in Teutsche Landtsprach erwachsen/ auß welchen Pfaltzgraven/ als Görtz: Graven/ als Sternberg/ Ortenberg/ ꝛc. Freyherren/ als Kreyg/ Ungenad/ ꝛc. ohn andere Ritter/ und Adel/ deren zahl zu nennen zu viel wer/ geboren sind. Da jhnen nun solch Land insonderheit

derheit vor anderen geliebt hat/ haben sie jhme einen besonderen nam̃en geben/ auß der Liebe so sie zu di- A
sem Landt gehabt haben/ nemlich Carynthiam, das ist/ quasi Charitas intima, im Teutschen abbre-
viert/ Kärnten/ geheissen/ von den Windischen Quarenden: bey diesem nammen ist das Land nuh blie-
ben biß auff diese zeit.

Vnd denselbigen Hertzogen/ so vnter den Römeren regiert haben/ vnder welchen den Römeren ge-
horsam bewiesen/ zeigen die Chronicken jhre geburt von kind zu kindt nicht an/ so mir zu handen kom-
men sind/ so lang biß auff den Carolum Magnum, auß den Teutschen Römischen Keysern der erst/
daß die Hertzogen von Kärndten vom selbigen haben Regalia entpfangen vnnd confirmiert worden/
vnd Hertzogen geheissen vnd genannt: vnder welchem sie auch zum Christlichen Glauben kommen sind/
offt wider darvon vertriben/ vnnd wider darzu kommen/ auch vor diesen zeiten allen/ daß sie auch Chri-
sten gewesen/ aber vom Attila dem Hunnischen wütterich zerstört/ vnd zertrennt/ im Glauben/ vnd in
der Gemeinschafft: vnnd aber am letzten durch S. Rupertum Vigilium, vnnd Amandum mit sampt
jhren Diaconis in Glauben widerbracht/ vnderricht/ vnd vnderwisen worden sind. Dieses Hertzog-
thumbs ordnung vnnd brauch ist gewesen/ daß ein Hertzog von Kärnten vor einem Bawren die Lehen
entpfangen auff offnem Feld/ vnd bey jhme haben ein Roß vnd ein Ochsen/ vnd angeloben sein Her-
zogthumb Kärnten so trewlich zubeschirmen/ vnd beschützen/ mit allem seinem Leib vnd gut/ biß auff die
Armut/ daß er aller seiner Reichthumb nit mehr vermög/ als allein ein Roß vnd Ochsen zu seiner na-
rung wider zu gebrauchen: Welches nachfolgend durch die Keyser confirmiert vnd bestettiget worden
ist. Vnd solche Lehnschafft hat müssen geschehen zu Liburnia, jetzt Solfeldt/ da jhr erste wohnung ge-
wesen ist/ vnnd haben da müssen erscheinen/ die vier Geschlecht in Kärndten mit jhren Officiis, wie
dann jhr Chronick außweist: Ist auch der Bawr weiter gefreyet vor andere/ welches in der Chro-
nick zu lesen ist. B

Nun weisen auch die Chronicken auß/ daß zu den zeiten Keyser Friderichs deß Grossen/ geborn
von Schwaben/ mit dem zunammen Barbarossa geheissen/ da er die Venediger gekrieget hat/ wie dann
sein Chronick offentlich außweiset/ mit was Ehr vnd Lob die Teutschen Victoriam zu Venedig erhal-
ten haben. Dazumal seind die Hertzogen in Kärndten noch im leben gewesen/ vnd Wappen halben/
auch von jhrem ersten herkommen Blütfreündtschafft gesucht zusammen/ vnd haben also die Hertzogen
auß Kärnten/ bemeltem Keyser Friderichen dem Grossen/ Weiden/ (vnd) im Friaul bawen vnd bre-
chen helffen: Wie dann Keyser Friderich der Groß auß angesipter freundtschafft zu einem gedechtnuß
im Hertzogthumb Kärndten ein Stifft gebawet/ das geheisen wirt zu Ingingen im Büsterstal. Vnd
darmit ich euch eines wunderwercks vnderricht/ hat derselbig Barbarossa der groß/ den Stifft Ingin-
gen mit etlichen Bildern geziert/ in stein gehawen/ auff mancherley gestalt. Vnder welchen Bildern/
ein Bild gehawen ist worden/ in gestalt eins Mönchs mit einer gegürtelten Gürtel vnd blossem Kopff/
wie die Mönch pflegendt/ vnd ob desselbigen Haupt mit grossen Buchstaben auff die weiß LUTERUS
geschrieben: Welches wol etlichs theils vom wetter vnd alter nicht leicht erkentlich/ man sehe es dann
wol an: Was solches vor ein Prælagium sey/ mag ein jeder bey jhm wol ermessen. Demnach als Key-
ser Friderich der Groß von Schwaben/ die Margraffschafft von Osterreich in ein Hertzogthumb gesetzt/
ist dasselbig in beywesen deß Hertzogen auß Kärndten geschehen. Weiter zeigen die Chronicken nichts
mehr an/ dann daß die Hertzogen von Kärnten abgestorben/ vnnd dem Hauß von Osterreich heimge-
fallen sind/ vnd also mit sampt jhrem ersten herkommen vnd Wappen/ das Ertzhertzogthumb Kärnten
dem Osterreichischen Hauß jetzt zugefügt ist/ das ist so viel/ als in die gehorsam der Hertzogen von
Osterreich ergeben.

Hiemit sollend jhr auch wissen/ da sie anfencklich nach Japhets zeiten angefangen haben behau- C
sung zu suchen/ haben sie sich in einem Feld nider gelassen/ das jetz Solfeld genent wirt/ vnd daselbst jhr
wohnung stattlich gehalten/ darinnen haben sie einen Tempel gebauwen/ vnd den genannt Templum
Solis: dann die Sonne ist jhr Abgott gewesen/ vnnd die statt ist Liburnia geheissen worden/ welche
endlich durch Attilam zerstört/ vnd zerbrochen ist worden/ wie dann solches noch wol erscheinet. Jhr
Antiquitates, wie dann noch alte Monumenta, vnnd anders/ gefunden werden/ weisen wol auß/ daß
wunderbarlich künstlich Leuth zu den selbigen zeiten gewesen sind/ in den Metallen vnd Steinen: wie
dann noch in derselbigen Müntzen/ Bildnussen vnd Gebäwen gefunden vnd gesehen wirt/ mit wun-
derbarlicher Zier geordnet.

Es ist etwann in Chronicken gefunden worden/ daß die Philistiner in diesen Landen viel gewohnt
haben Ist auch Keyser Friderichen dem dritten angezeigt worden/ daß Samplon in diesen Landen ge-
wesen sey: vnd wie mann noch deren sachen halb in andern frembden Ländern Anquitates findt/ die
von Philistinerischen auß gangen/ also gleichmässig werden sie in Carynthia auch gefunden. Es
weist auch der verstandt auß daß Kärnten zu den selbigen zeiten in allen Metallen vnnd Bergwercken
vber flüssig begabt gewest/ vñ Japhets kinder insonderheit mit den Metallischen künsten begnadet/ auch
auß liebe der Ertz in den Landen bleiben/ hatt sich auch dieses alles nachmals befunden. Dann von Mit-
ternächt Friesen vnd Sachsen/ mit einer grossen mennige in Kärnten gezogen/ von wegen deß Berg-
werck: Ist also von jnen eine Statt gebawet worden/ die jetzund er Friesach heist/ als nemlich von Frie-
sen vnd Sachsen erbawet. Es sind auch auß Liguria Ertzmänner kommen in ober Kärnten/ vnd sich
zwischen Sachsenburg vnd Spital nidergelassen/ vnd nahet bey Mosskirchen ein Statt auff den Berg
gebawen/ die sie jhrem Land nach geheissen Liguriam, welche denn auch mit zergehung des Berg-
wercks/

wercks/ zergangen ist Nicht allein aber die/ sondern noch viel mehr Stett vnd Bergwerck sind dermassen auff gericht worden/ dann von weite Leuth diesem Land zugezogen sind.

Es beweist sich auch/ daß diß Land Kärnten mit künsten die ersten in diesem Teutschen Land gewesen seind/ was da antroffen hatt die Metallen/ die Vitriol/ Ertz vnd dergleichen. Dann eltere Bergwerck mögen die Chronicken nicht anzeigen/ sondern seind erstlich in diesen Landen gelehrnt worden/ vnd denn in andere Länder getragen/ vnd demnach nachfolgens in anderen Länderen auch Bergwerck gefunden worden/ vnd nach dem Kärntischen brauch in das werck gebracht. Sich befindt auch/ daß in Germanien die ersten künst in der Artzney am subtilisten da fürgenommen seind worden. Denn das beweisen die gar alten Teutsche Büchlein/ die vor Christi geburt zusammen gelesen sind worden/ vnnd zu den selbigen zeiten die Extraction Quintæ essentiæ angefangen ist worden. Denn so man im grund sehen will/ was Bergwerck vnd Artzney betrifft/ ist Kärnten das erste: Als sich dann noch beweist/ daß am Rheinstrom/ vnd anderen Nationibus in solchen zierlichen künsten wenig wissen ist. Aber mit langer zeit haben sich die Bergwerck abgeschnitten/ etlich new auffgangen. Hatt sich auch begeben/ daß nach abgang der Hertzogen von Kärnten das Land auß getheilt ist worden: Ist etlich theil der Steirmarck zu geben/ etlichs dem Friaul/ etlichs der Kirchen/ als dem Ertzbischoffthumb Saltzburg/ etlichs dem Bisthumb Bamberg ꝛc. Vnd wenn ein Reich in jhm selbst dermassen zertheilt wirt/ so muß es desolationes gedulden.

A

Diß Ertzhertzogthumb Kärnten ist getheilt in zwey Ertzbisthumb/ ein theil in das Patriarchat gehn Achlar/ das ander in das Ertzbisthumb Saltzburg/ nach geistlicher Oberkeit. Sonst aber seind noch zwey Fürstenthumb im Land/ Gurck/ vnd Lauent: auch das Fürstenthumb der Ritterschafft S. Georgen/ welcher Oberster Hochmeister von Mülstatt genannt wirt/ welcher Ritterlich Orden mit einem Roten Creutz von Keyser Friderichen dem dritten gestifft vnnd geordnet/ wider die vngleubigen vnnd Türcken/ so diß Land Kärnten/ vnd die Confin/ offtmals jämerlich vberfallen/ zu widerstehen/ dem gemeinem Mann zu nutz vnd schirm/ reichlich begabet. Ist auch sonst dieses Landt Kärnten mit viel anderen Gotts heuseren geziert vnd wol versorgt. Die Ptolomeische schrifften zeigen an/ daß zu den zeiten Ptolomei Villach die Statt gewesen ist/ aber an einem anderen ort gelegen. Auch befindt sich daß Claudius Romaus Klagenfurt gebawet hatt/ in Latein Forum Claudij geheissen.

B

Es befindt sich auch/ daß die Statt S. Veit/ je vnd je von anfang her/ die Hauptstatt in Kärnten gewesen/ vnnd daß die Hertzogen von Kärnten jhre Lands täge vnd versamlung allwegen da gehalten. Ist auch ein Hertzog eins mals da gefangen worden/ vnd dem Ertzbischoff zu Saltzburg vberantwort/ welcher dann widerumb zu S. Veit an kommen ist/ vnd als ein Hertzog tapffer gegen vnd wider etliche gehandelt. Das Lauental im Hertzogthumb Kärnten/ hat seinen nammen vom Wachsen entpfangen: denn in demselbigen die Wasserflüß so Goldreich gewesen sind/ daß von allen frembden Nationen/ Künstler vnd Bergleuth sich darein verfügt haben: Welches auch noch auff diese zeit wunderbarlich gediegen Gold/ rein vnd pur ohn alles Fewr auff hundert vnd vier vnd zwentzig schwer Handstein gefunden werden. Also ist die Statt S. Leonhart gebawet/ auch Wolsperg von den Bawleuthen desselbigen Landts/ mit Wein vnd Brodt zugenommen vnd erbawet.

Es sind auch in obgenaten Thal/ Sawrbrunnen mit treffenlichen Artzneyischen krefften begabet: von welcher krefften zu schreiben ich mir vorgenommen/ auch von andern dergleichen Gewächs im selben Land so in anderen Nationibus nicht gefunden werden/ billich ein Libell darvon zu machen. Hat auch in alten Kärnten/ als ein meil auff Friesach in der Einöde/ ein sawren Brunn/ der von Natur an jhm selbst warm/ welcher Sawrbrunnen nicht viel sind in Germanien/ die jhre säwre in der werme behalten.

C

Auch sind mancherley Bergwerck in diesem Land/ mehr dann (in) anderen: zu Bleyberg ein wunderbarlich Bleyertz/ das nicht allein Germanien/ sonder auch Pannoniam, Turciam, vnd Italiam mit Bley verlegt. Deßgleichen auch Eysen ertz: Zu Hutenberg vnd in seiner Confin/ mit sonderem/ fürtrefflichem Stahel mächtig begabet: Auch viel Alaun ertz/ die zu bawen gewend werden. Item Vitriol ertz mit hoher gradierung/ Gold ertz vnd Waschwerck/ auch treffendtlich fürgehendt/ das sich wunderbarlich zu S. Paternioms gefunden hatt. Item das Ertz/ Zincken/ der weiter in Europa nicht gefunden wirt/ ein gar frembder Metall/ sonderlich seltzamer denn andere. Hatt auch treffendlichen Zinober ertz/ das ohn Queckstilber nicht ist. Item mancherley Gold kieß/ mancherley Margasiten/ auch Weiß/ Rott vnd Schwartz Talck. Auch in alten Kärnten/ als in Lungen/ zun zeiten Granaten gefunden werden/ sampt anderen dergleichen gestalt/ die nit all zu nennen sind. Vnd so die Berg in Kärnten möchten als ein Kasten mit eim Schlüssel auffgethan werden/ wo möcht man grössern Schatz finden? Vnd dieses alles vrsach auch/ daß vielerley Auguristen/ Divinatores, Vitones, Geomantisten/ Crystallisten/ vnd solche Vates im Land seyn/ die da solche kunst in Crystallen/ Ruten/ vnd andere wege suchen/ ob etwas möchte gefunden werden. Aber Gott hatt den Periodum gesetzt/ den niemandt vbertretten mag/ vnd dem die Künst nicht schaden mögen. Dieweil aber vnd so viel der Bergwerck in diesen Landen seind/ ist gut zu gedencken/ daß da Congregatio Planetarum sey/ vnd Conjunctiones der Planeten/ deß Firmaments/ mit sampt den vnderen dreyen stucken/ so in den Elementen ligen: welche Coniunctiones der öbern Gestirn/ vnd der Elementischen Cörper nachfolgent generiren/ oder geberen diese Ertz/ an jhre statt/ dahin sie Gott verordnet hatt. Ist auch nicht einwunder/ daß solcher natürlichen Werck von mancherley gewächsen der Ertz viel seyn/ die sonst nirgent mehr also gefunden werden:

Als nem-

Numerus desect.

Als nemlich in den grossen Wassern: die niemandt ergründen kan: Dann in die (.....) See in disem Land angossen seind/ die da liegen in Goldreichen boden/ vnd mit grossem Bergwerck versehen/vnd mit einem Dam̃ vmbgehen/darinnen grosse Schätz gefunden möchten werden. A

Was aber ander Stätt mehr seindt/ Märckt/ Flecken/ vnd Dörffer/ derselben aller anfang kompt vom Bergwerck her/vnnd seindt nach gelegenheit des Bodems geordnet: Als dañ die Wasserstramen/ als Luentz vnd dieselbigen Stätt/ Märckt/ der Trag nach/ biß gehn Lauemundt: Andere an die Lauend/ andere an die Gurck/ Glann/ vnnd an die Gail/ ꝛc. Wiewol aber die Chronicken viel mehr anzeigen dann ich hie beschreiben mag: Ist es doch also zu einem kurtzen außzug genug. Wil hiemit den/ so ferner vnd weiter bericht begeret/ auff dieselbigen Chronicken gewissen haben.

Ende der Chronick.

Folget das Erste Buch/ die Verantwortung vber etliche Vnglimpfungen seiner Mißgönner.

Vorzed an den Leser/ durch den Hochgelehrten Herrn AVREOLVM THEOPHRASTVM von Hohenheim/ beyder Artzney Doctorn. B

LEser/ damit ich dich bericht/ warumb diese Defensiones von mir beschrieben seindt worden/ merck also. Dieweil Gott den Geist der Artzney/ durch Apollinem, durch Machaonem, Podalirium vnd Hippocratem hat gründtlich lassen anfangen werden/ vnnd das Liecht der Natur ohn einen befinsterten Geist wircken hat lassen/ vnnd treffenlich wunderbarlich grosse Werck/ grosse Magnalia, grosse Miracula, auß den Mysterijs, Elixiris Arcanis vnd Essentiis, der Natur vollendt seindt worden/ vnd wunderbarlich die Artzney empfangen/ in etlichen frommen Männern/ wie obgemeldt. Dieweil vns aber der böß Feindt mit seinem Rathen vnd Vnkraut nichts im lautern Weitzenacker wachsen lest: Ist die Artzney von dem ersten Geist der Natur befinstert worden/ vnd gefallen in die Widerärtzt/ vnd also mit Personen vnnd Sophistereyen hin vnnd wider verhaspelt worden/ das dahin in das Werck niemandt hatt mögen kommen/ in welches Machaon vnd Hippocrates kommen seindt. Vnnd was in der Artzney mit wercken nicht probieret wirt/das hat sein Disputation verloren/vnd gewindt im Arguirn noch minder. Nuhn mein Leser merck auff/ so fich wil er die sophistisch Legion/ ein wirckende Doctrin legt/ die nicht billich were/ daß das werck/ das schwetzen zu bodem setze? Rath Leser auff wen rede ich? nemlich auff die Heyligen/ die nicht zeichen thun: Der zulauff vnd Concurß möcht manchen erschrecken/ das er abstünde/dem klapperer sein Maul zuverstopffen. Aber der außgang vnd der Recurß beweisen/ daß auff den Concurß nicht zu halten ist. Auß der selbigen entspringt der jrrsal/das der Hippocrates ein geschwetz muß seyn: Vnd der Geist der warheit in der Artzney/ muß von deinen Sophisten ein Klapperer werden Dann was ist nuhr/das einem schwetzer zuviel sey? Auß dieser Rott haben sich etlich jhr Maul vbereylen lassen/ vnnd mit schendworten sich vertediget/ in dem/ dieweil vnnd sie die Artzney in das Maul gebracht haben/ mit dem Maul sich verthedigen müssen/das nichts anders kan/ dann schenden vnnd lestern. Solche Lingua dolosa hatt wider mich auch gestochen. Ist aber von nöten/ dieweil sie auff den ersten Felsen der Artzney nicht gebawen seindt/ sondern haben sich auff einen küchen Felsen gesetzt/ vnd vergessen der Artzneyischen kunst warheit/vnd mit jhren Sophistischen Fabulis mich vnd ander inn jhren Laruen vmbtragen/ jhnen solchs vnverantwort/ nicht zulassen. Were aber einer auff den ersten Centrum gewidmet/ solche scheltwort giengen von jhme nicht auß. Jhr beste kunst ist jhr Rethorick/ vnd derselben Gevatterschafft/ vnd die tugendt so den Pseudomedicis anhangt. Darumb Leser/ folgen hernach die antwort/ damit vnd auff das du dich in demselbigen wissest zubescheiden. Wiewol solchen Leuthen jhr sachen zuverantworten/nicht noht were/man ließ sie Poetisch Artzt bleiben/ Rethorisch Receptschreiber/ vnd Nebulonisch præparierer: mit der zeit würdt man jhr auch müdt werden. Damit aber das verstanden werde/daß ein Artzt ohn werck nichts soll/ vnnd daß das werck der Artzet sey nicht das schwetzen: Von wegen hie zu einer vnderrichtung/ ist solches geschehen von mir. Darumb lieber Leser/ bin ich auch gehindert worden/ daß meine Schrifften an Tag nicht solten kommen: hab doch Kärnten das Ertzherzogtumb damit verehrt. So es durch dieselbigen löblichen Herrn an dich langen würdt/ wo du in der Welt solches empfahest: dann ohn diese Landschafft keme es dir Leser inn die Hand nicht. Vnnd lieb derhalb die Theoricam in diesem Werck/ja noch viel mehr die Werck der Kunst. Geben zu S. Veit in Kärnten/ am. 19. tag Augusti, der mindern zahl/

1538.

Die

A

Die erste Defension/

In erfindung der newen Medicin Doctoris Theophrasti.

DAß ich hie in diesem werck ein new Theoricam, auch Physicam, mit sampt newen Rationibus herein bring/ welche von den Philosophis, Astronomis auch Medicis bißher nie gehalten/noch verstanden: Geschicht von wegen der sachen / deren ich euch jetzo berichten werdt: Als nemlich eine/ die sich gnug beweiset/ daß die Rationes vnd Causas Morborum die alten Theorici vngerecht vnnd vngewiß beschrieben haben / vnd einen solchen jrsal damit eingeführt / vnnd denselben dermassen bestetiget/ daß er für gerecht vnd vnwidersprechlich gehalten vnd geacht ist worden / vnnd also eingewurtzelt/ vnd dermassen gehalten / vnd erhalten/ keiner weiter ein anders zusuchen / oder dasselbig ein jrsal seyn geschetzt ist. Solches mag ich euch wol zuerkennen geben / dann ich es für ein grosse thorheit vrtheilen muß: Dieweil vnd der Himmel für vnnd für im Liecht der Natur/ Ingenii, newe Inventiones, newe Artes, newe Ægritudines gebiert vnnd macht/ ob nicht dieselben auch solten gelten? Was nutzet der Regen der vor tausent Jahren ist gefallen? der nützet/ der jetzo zu gegen fallet. Was nützet der Sonnen lauff vor tausent Jahren/ das jetzig Jahr? Sagt nicht Christus die außlegung / wie wir das vrtheilen sollen? Also sprechend: Es ist genug daß der Tag sein eigen joch trag: das ist so viel geredt/ es ist gnug das du das thust/ das derselbige tag gibt: Vnnd weiter beschleust/ der morgen Tag tregt auch sein sorg für sich selbst. So nuhn die sorg für sich selbst gehet/ vnnd ein jeglicher tag hatt zwelff stund/ vnd ein jegliche stund jhre sonder wirckung/ was schadt dann die zwölfft stund der ersten? oder was nachB theil ist der ersten die zwölffte? So ein jeglich ding nach seiner zeit in sein eigen Monarchiam gesetzt ist: Vnd auff das jetzig sollen wir sorgen/ vnd nicht auff das vergangen/ vnd ein jegliche Monarchia ist versorget mit volkomenem Liecht der Natur. Also seindt die Wunderwerck Gottes/ das Liecht der Natur zu enderen in viel Monarchias, zwischen dem anfang vnd end der Welt: Welches vielfältig vbersehen ist worden/ vnd nicht nach inhalt dieser Monarchien gehandelt. Darumb ich auß krafft des jetzigen Liechts der Natur/ vnd auß Prædestinierter Ordnung der jetzigen Monarchey: Ich in meinem schreiben von meniglichen vngestrafft will seyn/ vnd noch minder von wegen der Sophisterey / die ich ein jrsal nenne in der Artzney / vnangetastet / auch vngehindert.

Jhre thorheit muß ich baß an tag legen/ von wegen der erkantnuß meines grundts vnnd jhres Jrsals: Vnnd mich werden die Hohenschulen hierinnen nicht vmbstossen / vnnd das gib ich jhnen also zuerkennen. Die Artzney ist ein werck: Dieweil sie nun ein werck ist / so wirdt das werck seinen Meister beweren! Jetzo sehendt auß denen wercken/ wie jeglicher theil erkennt vnd geurtheilt wirt. Das werck ist ein kunst: Die kunst gibt die lehr des wercks / also daß die kunst wircket/ durch jhre lehr das werck zu machen. Nun ist die frag/ ob die lehr/ der Hochschulischen Artzt/ die kunst der Artzney sey/ oder die meine? das wirt durch die werck bewiesen. Nun merckt/ was Christus in vnser Philosophey auch fürhaltet / vnnd vns dasselbig zuverstehen auch notwendig ist / der nicht allein das Ewig Liecht ernewert hat/ vnder vns tödtlichen Menschen / sondern auch das Natürlich Liecht: als da er spricht/ es werden auffstehen falsche Propheten/ falsche Christen/ &c. Vnnd werden viel zeichen geben vnd thun. Also ob gleichwol falsche Artzt auch zeichen thun/ wie sie dann befinden mögen: So seindt sie doch wider die rechte Artzney nicht. Dann zu gleicher weiß wie Moses vnnd die Malefici, in jhren wercken gegen einander
C stunden: Also auch der recht vnd der falsch grundt der Artzney. So ich nun kein anweisung gib/ mein Adversam partem, vnnd mich in den wercken zuerkennen/ vnnd die werck in dem falschen auch gefunden werden/ wie Christus de Prodigiis & Signis fürhelt: So will ich euch in den also vnderscheiden. Es wär ein krancker vorhanden an einem Fieber/ hett sein Termin zwölff woche / als dann were es im ende vnd abzug / vnnd begeb daß der kranck Artzney begeret / dieses Fieber vor seinem Termin zuvertreiben So hett er zweyerley Artzt vor jme / den Falschen vnnd den gerechten. Der falsch handelt also: Fahet gemächlich vnd langsam an zu artzneyen/ vertreibt viel zeit in Syrupis, in Laxativis, mit Purgatzen vnd Habermüßlein/ mit Gersten/ mit Kürbsen/ mit Citrulis, mit Julep / vnnd andern solchen geschmeiß/ langsam / mit der zeit/ vnd offt darzwischen Christiert/ weiß selbst nicht womit er vmbgeht: Vnd schleicht also mit der zeit/ vnd mit seinem senfften wort hindurch/ biß er auff den Termin kommet/ dann legt er den eigen abzug der kunst zu. Aber den gerechten Artzt erkennet also: Diesen Terminum theilt er in zwölff theil/ den einen vnd den halben nimpt er zu seiner arbeit/ &c.

Noch ist weiter ein grosser vnverstandt / der mich dieses werck zu schreiben mechtig vervrsacht: Als nemlich daß sie sagen / die kranckheiten / welche ich in diesem werck begreiff / seyn vnheilbar. Nun sehet da jhr grosse thorheit/ wie kan ein Artzt sprechen/ daß ein kranckheit nicht zu heilen sey/ in der der Todt nit ist (Allein die seyn vnheilsam/ in denen der Todt ist: Also sagen sie von dem Podagra, also von den Fallenden siechtagen/ &c. O jhr tollen köpff/ wer heist euch reden/ so jhr nichts könnet noch wisset? Warumb betracht jhr nit die redt Christi, der da sagt/ die krancken bedürffen des Artzts? Seind dann die nit kranck die jhr verwerffend? Ich, mein ja: sind sie nuhn kranck / wie sich beweiset / so bedürffen sie eines Artzts: Bedürffen sie nuhn des Artzts? warumb sprecht jhr dann/ jhnen sey nicht zuhelffen? darumb bedürften sie seyn/ daß jhnen durch den Artzt geholffen werde. Warumb sagen sie dann/ jhn sey nit zu helffen? Darumb sagen sie es/ daß sie auß dem jrsal der Artzney geboren sind / vnnd der vnverstandt ist jhr

Mutter/ der sie geboren hatt. Ein jegliche kranckheit hatt jhr eigne Artzney: Dann Gott will wunderbarlich mit den krancken gesehen werden: Als nemlich in den kranckheiten des Fallenden siechtags/ in dem Gehen schlag/ in S. Veitztantz/ in allen andern/ nit not hie zumelden. Dann Gott ist der/ der da geboten hatt/ du solst den Nesten lieben/ als dich selbst/ vnd Gott lieben vor allen dingen. Wiltu nuhn Gott lieben/ so mustu auch seine werck lieben: Wiltu deinen Nechsten lieben/ so mustu nicht sagen/ dir ist nicht zuhelffen: sondern du must sagen/ ich kan es nicht/ vnd versiehe es nicht: Diese warheit entschuldiget dich von dem fluch/ der wider die falschen gehet. Also merck wie gemeldt ist/ das weiter soll gesucht werden/ so lang biß die kunst gefunden wirdt/ auß welcher die rechten werck gehen. Dann so Christus spricht/ Perscrutamini Scripturas: Warumb wolt ich nicht auch sagen darvon/ Perscrutamini Naturas rerum? A

Also will ich mich Defendiert haben/ daß ich billich ein newe Medicin nach der jetzigen Monarchia herfür bringe vnd an Tag thue. Vnd ob gleich wol gesagt würde/ wer lehrnt dich das zu thun? Frag ich dich/ wer lehrnet das heutig Laub vnd Graß wachsen? Dann derselbig hatt gesagt/ kommet zu mir/ vnd lehrnet von mir/ dann ich bin eines milten vnd demütigen Hertzens. Auß dem fleußt der grund der Warheit/ was nicht auß dem gehet/ das ist verfürung. Der Teuffel ist mille Artifex. In dem viel falscher Signa vnd Prodigia stecken/ der nit feiret/ wie ein prumender Lew vns nach streicht/ auff das er vns sampt jhme Lügner behalt.

Jhr solt euch das nicht verwundern/ daß ich euch im beschluß dieser Defension auff den weise vnnd zeige/ der da gesagt hatt/ Ich bin mildt vnd eines demütigen Hertzens/ von jhme zu lehrnen die Artzney/ der doch allein ein lehrer des Ewigen ist. Was ist aber in vns tödtlichen/ das nicht auß Gott an vns reiche vnnd komme? Der das Ewig lehret/ der lehret vns auch das Tödtlich/ dann beyde entspringen auß demselbigen. Vnd wiewol das ist/ daß die Ewig lehr mündtlich geredt hatt/ vnd Artzney die nicht: So er aber spricht/ die krancken bedörffen eines Artzs/ vnd der Artzt ist auß Gott/ wie kan dann der Artzt denselbigen nicht erkennen für sein Lehrmeister/ auß dem er dann ist? Der Artzt ist (der) der in den leiblichen kranckheiten Gott versicht vnd verweißt/ darumb muß er an Gott haben das jenige das er kann Dann zu gleicher weiß wie die Artzney nicht vom Artzt ist/ sondern von Gott: Also ist auch die kunst des Artzts nicht vom Artzt sondern auß Gott. Wiewol dreyerley (arht der) Artzt seindt: Eine die geboren wird auß der Natur/ durch die Artzt des Himmels/ in der Constellierten Influentz der Conception. Als dann auch geboren seindt worden die Musici, vnd Mechanici, die Rethorici, vnd die Artes. Also ist auch ein Arth/ das sind die Artzet/ so von Menschen gelehrt werden/ in der Artzney aufferzogen vnnd mit derselbigen bericht/ als viel als den Menschen zu lehrnen möglich ist/ oder nach dem vnd er kan. Zum driten ist ein Arth/ die Gott gibt/ vnnd seindt die so auß Gott gelehrt werden: Als dann Christus spricht/ es wirdt ein jeglicher Schreiber auß Gott gelehret werden/ das so viel ist was wir können/ das haben wir von Gott. So nuhn die Artzney in dreyerley weg jhre Professores erzeigt/ soll man nicht achten/ ob sie in jhrer Theorica vnd Rationibus nicht zusammen stimmen: im werck kommen sie alle zusammen/ vnd beschliessen ein endt vnd Terminum. Die Natur gibt ihr arth/ wie (die) Conception jhr Influentz empfangen hatt: Also lehret der Mensch auch nach dem vnd er kan: Also lehret Gott wie er will. Das ist aber der beschluß in den dingen allen/ daß der Mensch/ der den Menschen lehrnen will/ auß Gott vnnd auß der Natur sein wissen nemmen muß/ vnd auß dem selbigen müssen die Menschen lehrnen: was anders lehrnet dann auß dem grund/ ist wie im nechsten jrsal begriffen ist. B

Die Andere Defension/

Betreffendt die newen Kranckheiten/ vnd Nomina, des vorgemelten Doctoris Theophrasti. C

AO Ich zu Defendieren vnd zubeschützen/ zubeschirmen/ vnd in dem/ daß ich newe kranckheit/ so vor nie geschriben worden/ beschreib vnd fürhalte/ auch newe Nomina, vor nie gebraucht/ sonder durch mich geben/ warumb solchs beschehe: Durch mich an (zu) zeigen von wegen der newen kranckheiten merckt also. Ich schreib von dem vnsinigen Tantz/ den der gemein man heist S. Veitztantz/ auch von denen die sich selbst tödten/ auch von der Falschen kräckheiten/ so durch Zauberey zufallen: dergleichen von den Besessenē Leuten. Diese kranckheiten seyent von der Artzney noch nie beschreibē/ das mich doch vnbillich bedeucht/ daß jhrer vergessen sey worden. Das mich aber verursacht darzu/ vnd bringt/ ist die/ das die Astronomey/ so bey den Artzten biß hieher nie fürgenommen ist worden/ mich solche kranckheiten zuerkennen lehrnet. So die andern Artzt in der Astronomey dermassen erfahren wern gewesen/ Sie weren zum höchsten vor mit/ langst erkläret vnd entdeck worden. Dieweil aber die Astronomia von den Artzten verworffen ist/ mögen die kranckheiten vnnd andere mehr/ mit jhrem rechten grund/ weder erkannt/ noch verstanden werden. Dieweil dann nuhn die Artzney der anderen Scribenten nit auß dem Brunnen fleust/ auß dem die Artzney jhren grund nimpt/ des grunds vnd brunnen ich mich berühmen mag: Solt ich dann nit gewalt haben zu schreiben anders/ dann ein ander Schreiber? Ist einem jeglichen geben/ Reden/ Raten vñ Lehrnen/ aber nit einem jeglichen geben zu reden vñ lehren das krafft hatt. Dann jhr wist daß auch der Euangelist bezeugt/ da Christus gelehrt hat/ da hat er gered als einer der gewalt hett/ vñ nit als die Schreiber vñ Gleißner Auff einen solchen gewalt soll man acht haben/ der sich bewert mit den Werckē/ so man der Red nit glauben wolt. Darumb ich mich deß versich/

Als wenig

A Als wenig einer kan grundlich für halten / wie es gestalt ist / der es nie gesehen hatt mit seinen Augen / gegen dem der es gesehen hatt mit seinen Augen: Werde hie auch dergleichen vrtheil erkennt werden / zwischen denen die ohn grund reden / vnd denen die mit grund reden. Es ist nicht minder / das da franck ligt / gehöret vnder den Artzet / billichen / daß jhnen alle franckheiten wissent seyn: Jedoch was nicht in einer / daß in der andern jhme zuwissen. Dann also sind die gaben der Aposteln auch außgetheilt worden / vnd was einem jeglichen geben ist / im selben hat er sein Ehr: das jhme nit geben ist / ist jhme kein schand. Dann wie Gott einen jeglichen haben will / also bleibt er. Die andern Scribenten mögen sich solcher Gaben nit berühmen: Sie frewen sich jhres Terminums / vnnd was sie durch den Terminum nit mögen vollbringen / da sagen sie / es sey vnmüglich zu heilen.

Weitter / daß ich mich auch beschirme / darumb ich schreib newe Nomina vnnd newe Recepta: deß solt jhr euch nicht verwundern. Es geschicht nit auß meiner eynfalt oder vnwissenheit / sondern es (kan) ein jeglicher wol gedencken / daß solche Nomina so von den alten geben sind / auch jhr Recepten / ein jeglicher einfältiger Schuler ab dem Papier wol lesen / vnnd erkennen mag. Das ists aber das mich von demselbigen treibt / daß die Nomina so von viel mancherley sprachen zusammen gefügt vnnd gesetzt sind / daß wir nimmermehr mögen dieselbigen arth gründlich in vnsern verstand bringen: Auch dieselbigen selber jhre eigne Nomina nicht verstehen noch erkennen: als dann auch in Teutschem / von einem Dorff in das ander die Nomina versetzt werden. Vnnd ob gleichwol etlich geschriben haben Pandectas, vnd anders: so fallen sie auff anders / denen mir / glauben zugeben nicht gelegen ist / vñ das von viel vrsach wegen. Daß ich mich dann in solche gefehrligkeit geben wöll / vnnd mich in ein vncertificirte Lehre bewilligen / das wirt mein Gewissen nicht thun. Dann sich befindet in denselbigen Scribenten / daß kein Capittel / ohn lügen vnd grosse Jrrsal befunden wirt / sondern es wirt etwas da gefunden / da es
B alles verderbt. Was sollen mich dann dieselbigen Scribenten erfrewen? Jch suche nicht Rethoricam oder Latein in jhnen / sondern ich suche Artzney / in denen sie mir keinen bericht wissen zugeben. Also auch mit den Recepten / daß sie sagen / ich schreib jhnen new Recept / vnd für herein ein newen Proceß / als sie es mir vnder Augen für gehalten haben: Jch solt nicht frembdes brauchen nach innhalt des zehenden gebotts Gotts: Du solt nichts frembdes begeren. Dieweil sie nuhn mich tadlen vnd schelten / einen verbrecher des zehendē gebotts: ist mir hie herauff noth zuentdecken / was frēbds oder nit frembds sey: Nemlich daß einer nicht zu der rechten Thür hinein gehet / das ist frembd / daß einer das nimpt das jhm nicht zugehört. Als ein Exempel / daß einer will ein Artzt seyn / vnnd es nicht ist / daß einer Artzneyt mit dem da kein Artzney darinn ist. Soll mir das verarget werden / daß ich jhre Tück kan entdecken.

Weitter daß ich schreib von den Besessenen Leuthen / will jhn gantz vngesaltzen seyn: noch geschicht es von mir / auß der vrsachen: Dieweil Fasten vnd Betten die bösen Geist außtreibet / Acht ich / dem Artzt sey es sonderlich empfohlen / am ersten zu suchen das Reich Gottes / demnach werde jhme geben was jhme noht sey. Wirt jhm geben den Krancken durch Gebett gesundt zumachen / laß es ein gut purgation seyn. Wirt es jhme geben durch Fasten / laß es ein gut confortativum seyn. Sagt mir ems / ist die Artzney allein in den Kreuttern / Holtz vnd Steinen / vnd nit in Worten? so will ich euch sagen / was die Wörter sind. Was ist das Wort / nicht thun: wie die franckheit ist / also ist auch die Artzney: Jst die franckheit den Kreuttern befohlen / so wirt sie durch die Kreutter geheilet: ist sie vnder dem Gestein / so wirdt sie vnder denselbigen auch ernehret: ist sie vnder das Fasten verordnet so muß sie durch Fasten hinweg. Besessen seyn ist die grosse franckheit: so nuhn Christus jhre Artzney für halter / Warumb wolt ich dann dieselbigen geschrifft nicht erforschen / was in der franckheit die Recepten begreiffen
C oder seyn? Der Himmel macht franckheit / der Artzt treibt sie wider hinweg. So nuhn der Himmel dem Artzt weichen muß / so muß auch durch die rechte ordnung der Artzney der Teuffel weichen Solchs treiben die Neotherischen vnd Moderischen Artzet / darüb daß der viel schwetzende Mesue, solcher ding nicht gedacht hatt / vnd ander / deren Aemuli sie sindt.

Mir ist auch begegnet / daß ich den franckheiten newe Nomina gebe / die niemandt erkenn noch verstehe / Warumb ich nicht bleib bey den alten Nominibus? Wie kan ich die alten Nomina brauchen / dieweil sie nicht gehen auß dem grundt / auß dem die franckheit entsprigt / sondern es sind nuhr Vber nomina, die niemandts weiß warhafftig / ob er die franckheit mit denselbigen nammen recht nenne oder nicht. So ich dann solchen vngewissen grund find vnd erkenne / warumb wolt ich mich von wegen der Nomina so sehr bemühen? So ich die franckheit verstehe vnd erkenne / so kan ich dem Kindt wol selbst den nammen schöpffen. Was will ich sagen / Apoplexis oder Apoplexia? oder was will ich mich kümmern Paralysis werde produciert / oder corripiert? oder Caducus fulguris heist Epilentia. Epilepsia? oder was will ich / es sey Græcum, Arabicum, oder Algoicum? Mich bekümmert das allein / den Vrsprung einer franckheit vnd seine heylung zu erfahren / vnd den Nammen in dasselbig zu concordieren: das sind allein ding / die die zeit verzehren / mit vnnützen geschwätzen.

Damit ich euch weiter vnderricht / von wegen der newen franckheiten / so ich meldt in dem oder andern wegen / seyn auch etlich mehr vrsachen / so newe franckheiten zusuchen zwingen: Als nemlich / der Himmel ist alle tag in newer wirckung / verendert sich täglich in seinem wesen: Dann vrsach / Er gehet auch in sein alter. Dann zu gleicher weiß / ein Kind das geboren wirt / das endert sich gegen seinem alter / je weiter je vngleicher der Jugendt / biß in den Terminum deß Todts. Nuhn ist der Himmel auch ein Kind gewest / hat auch ein anfang gehabt / vnd ist in das Endt prædestinirt / als der Mensch / vnd mit dem Todt vmbgeben / vnnd verfasset. So sich nuhn ein jeglich ding in das alter endert so endern sich

auch dieselbigen werck: Sonnhn enderung der Werck da seyn/ was nützet mich dann die Rüten der jungen Kindt? Darumb red ich von der jetzigen Monarchien/ von wegen deß Alters deß Firmaments/ vnd der Element. Weitter auch so ist vorhanden ein solche meinung des Volcks/ vnnd solche vermischung vnder jhnen durch einander/ mit allem wandel der Menschen/ in fleischlichen begirden/ als vor nie gewesen/ so lang die Welt gestanden ist. Darauß folgt nuhn ein solche pressura gentium, dergleichen auch nie gewesen ist: Also folgt auß dem auch ein Artzney/ die vor nie gewesen ist. Darumb mag sich der Artzt deß nicht behelffen/ der da spricht/ ich behilff mich der Bücher die vor zwey tausent jahren geschrieben sind. Es sind nimmermehr dieselbigen Causæ, es beist jetzo baß: wie dann beyde Philosophey deß Himmels vnnd der Elementen/ gnugsam beweisen. Es solten die vermeinten Doctores der Artzney sich baß bedencken/ in dem/ daß sie sichtiglichen sehen/ das etwañ ein Bawr ohne alle Schrifft mehr gesund macht/ dann sie alle mit allen jhren Büchern vnnd roten Röcken: vnd wann es die in den roten Kappen erführen/ was die vrsach wer/ sie würden in einen Sack sitzen voller äschen/ wie die in Ninive theten. Also weiß ich auff dißmal/ daß ich nach inhalt dieser Defension/ newe Nomina, newe Kranckheiten/ auß bemeltem grund wol schreiben vnd geben mag. A

Die Dritte Defension/

Von Wegen der Beschreibung der Newen Recepten.

NVber vber das/ vnd gemelt ist: Ist das geschrey noch gröſſer vnder den vnverstendigen/ vermeinten vnd erdichten Artzten/ die dasagen/ daß meine Recept/ so ich schreib/ ein Gifft/ Corrosiv/ vñ Extraction seyn aller böſſheit vnd gifftigkeit der Natur. Auff solch fürgeben vnd auß schreien/ were mein erste Frag/ so sie zu antworten tüchtig weren/ ob sie wisten/ was Gifft/ oder nicht Gifft sey? oder aber (ob) im Gifft kein Mysterium der Natur sey? Dann im selbigen puncten sind sie vnverstendig/ vnd vnwissend in den natürlien krefften. Dann was ist das Gott erschaffen hatt/ das nit mit einer grossen gaben begenadet sey/ dem Menschen zu guten? Warumb soll dann Gifft verworffen vnd veracht werden/ so doch nicht das Gifft/ sonder die Natur gesucht werde? Ich will euch ein Exempel geben mein fürnemmen zuverstehen. Sehend an die Krotten/ wie so gar ein vergifft vnd vnlustig thier es ist: sehend auch darbey an das groß Mysterium, das in jhr ist/ betreffendt die Pestilentz. Solt nuhn das Mysterium veracht werden/ von wegen der gifftigkeit vnd vnlustigkeit der Krotten/ wie ein grosser spott wer das? Wer ist/ der da componirt hatt das Recept der Natur? hatt es nicht Gott gethan? warumb wolt ich jhm sein Compositum verachten? ob er gleich zusammen setzet das mich nit genug düncket. Es ist der/ in deß hand alle weißheit stehet/ vnnd weist wo er ein jegliches Mysterium hinlegen soll. Warumb will ich mich dann verwundern oder schewen lassen/ darumb daß ein theil Gifft ist/ den andern/ mit dem/ verachten? Ein jegliches ding soll gebraucht werden/ dahin es verordnet ist/ vnnd wir sollen weiter kein schewen an dem selbigen tragen Dann Gott ist der Artzt vnd die Artzney selbst. Es soll jme auch ein jeglicher Artzt eingebildet lassen seyn/ die krafft Gottes/ die Christus vns zuverstehen gibt/ sprechende: Vnd ob jhr werdent geifft trincken/ es wirt euch nit schaden. So nuhn das gifft nicht vberwindt/ sonder gehet ohn schaden/ in dem/ so wir es brauchen nach verordneter arth der Natur: Warumb solt dann Gifft veracht seyn? der Gifft veracht/ der weiß vmb das nit/ das im Gifft ist. Dann das Arcanum, so im Gifft/ ist gesegnet dermassen/ das jm das Gifft nichts nimpt noch schadt. Nicht aber daß ich wölle euch mit diesen Versal vnd Paragrapho zu frieden gestelt haben/ oder gnugsam mich defendirt/ sonder weiter ein mehrern bericht euch fürzuhalten notwendig ist/ so ich doch has Gifft genugsam erklären soll. B

Gift. 109

Wie das jhr an mir sehendt/ des jhr alle voll sind/ vnd straffend mich vmb ein Linsen/ wo die Melonen in euch ligen: straffent mich in meinen Recepten/ besehend die eweren/ wie sie sind. Als nemlich zum ersten mit ewerem purgiren: Wo ist ein Purgatio, in allen eweren Büchern/ die nicht Gifft sey? oder nicht zum Todt diene? oder ohn ein ergernuß gebraucht werde/ wo Dosis in rechten gewicht nicht betracht wirt? Nuhn merckendt auff den punct/ was dieses sey: Es ist nicht zu viel/ noch zu wenig: Der das mitel trifft/ der entpfacht kein Gifft. Vnd ob ich gleichwol Gifft brauchte/ als jhr nicht beweisen möcht: vnd aber so ichs brauchte vnd gib sein Dosin, bin ich auff das auch straffwirdig oder nicht? das will ich menniglichen erkeñen lassen. Jhr wissendt/ daß Thyriack von der Schlangen Thyro gemacht wirt/ warumb scheltet jhr nicht auch eweren Thyriack? dieweil das Gifft dieser schlangen in jhme ist. Darumb aber daß jhr sehet/ das er nützlich ist/ vnd nit schedlich/ so schweigendt jhr. Wenn denn mein Artzney nicht minder dann der Thyriack gefunden wirt/ warumb soll sie das entgelten daß sie newe ist? Warumb soll sie (nit) als gut seyn als ein altes. Wenn jhr jedes Gifft recht wolt außlegen/ was ist das nit Gifft ist? alle ding sind Gifft/ vnd nichts ohn Gifft/ allein die Dosis macht/ daß ein ding kein Gifft ist. Als ein Exempel/ ein jegliche speiß vnd ein jeglich tranck/ so es vber sein Dosin eingenommen wirt/ so ist es Gifft/ das beweist sein außgang: Jch geb auch zu/ daß Gifft/ Gifft sey: daß aber darumb möge verworffen werden/ das mag nicht seyn. Dieweil nuhn nichts ist/ das nit Gifft sey/ warumb corrigert jhr? allein darumb/ daß das Gifft kein schaden thü: Ob ich dermassen auch corrigirte? Warumb straffet jhr mich dann? Jhr wisset daß Argentum vivum nichts ist/ als allein Gifft/ vnd die tägliche erfahrung beweist dasselbig. Nuhn habt jhr daß im brauch/ daß jhr die krancken damit schmirt/ viel stercker dann ein Schuster das Leder mit Schmer: jhr reuchendt mit seinem Zinober/ jhr waschet mit seinem sublimat/ vnd C

A mat / vnd wöllet nit daß man ſag / es ſey Gifft / das doch Gifft iſt / vnd treibt ſolches Gifft in Menſchen: Vnd ſprechendt / es ſey geſundt vnnd gut / es ſey corrigiert mit Bleyweiß / gleich als ſey es kein Gifft. Führet es gehn Nürnberg auff die beſchaw / was ich vnd jhr für Recepta ſchreiben / vnnd ſehend im ſelbigen / wer Gifft braucht oder nicht. Dann jhr wiſſend die Correction Mercurij nicht: auch ſein Doſin nit ſonder jhr ſchmirent / ſo lang es hinein möge. Eines muß ich euch zuverſtehen geben / ob doch ewer Recepta, die jr ohn Gifft ſaget ſeyn / den Caducum heilen mögen / oder nit: oder das Podagram, oder Apoplexiam: Oder (ob) jr mögent durch ewern Zucker Roſat / den Veitztantz / vnd die Lunaticos curiern / oder dergleichen andere kranckheiten. Freylich jhr habt es damit nicht gethan / vnd werdt es noch nicht damit thun. Muß nun ein anders ſeyn / warumb wolt mir dann verarget werden / ſo ich das nimb / das ich nemmen muß vnd ſoll / dahin es verordnet iſt? Ich laß es den verantworten / der es alſo componirt hatt in der ſchöpffung Himmels vnd Erden. Darzu auch / dieweill die kunſt geben iſt zu ſcheiden / zwey widerwertige ding von einander / warumb ſolt dann vorhin da Gifft zuſeyn geſprochen werden. Beſehend alle meine Recepta, ob es nicht mein erſter Hauptartickel ſey / daß das gut von dem böſen geſcheiden werde? Iſt nit dieſe ſcheidung mein correction? ſoll ich nit ein ſolch corrigirt Arcanum eyngeben vnd gebrauchen? Dieweil ich doch kein arges in dem ſelben finden mag / vnd jhr noch viel minder? Jhr werffet mir für den Vitriolum, in dem groſſe heimligkeit iſt / vnd mehr nutz in jhme dann in allen Büchſen der Apotecken: Daß er Gifft ſey / mögt jr nit ſagen: Sagt jhr / es ſey ein Corroſiff: ſagt mir in was geſtalt? jhr müſt jhn dahin bringen / ſonſt iſt er kein Corroſiff. Iſt er in ein Corroſiff zubringen / ſo iſt er auch an ein dulcedinem zubereiten. Dann ſie ſind beyde bey einander. Wie die bereittung iſt / alſo iſt auch der Vitriol / vnnd ein jeglichs ſimplex, wie daſſelbig iſt an jhm ſelbſt / das wirdt durch die
B kunſt in vielfeltig weſen gebracht: In aller geſtalt vnd form wie ein ſpeiß / die auff einem Tiſch ſtehet: Iſſet ſie der Menſch / ſo wirt Menſchenfleiſch darauß / durch einen Hund / Hundtsfleiſch / durch ein Katz / Katzenfleiſch. Alſo iſt es mit der Artzney: das jenig wirt auß jhr / das du auß jhr macheſt. Iſt möglich auß gutem böß zumachen / ſo iſt auch möglich / auß böſem guts zumachen. Nimandt ſoll ſtraffen ein ding / der ſein Tranſmutation nicht erkeñet / vnd der nit weiß was Scheiden thut. Ob gleichwol ein ding Gifft iſt / es mag in kein Gifft gebracht werden. Als ein Exempel von dem Arſenico, der der höchſten Gifft eines iſt / vnd ein drachma ein jeglichs Roß tödet: feür jhn mit Sale nitri, ſo iſt es kein Gifft mehr: zehen pfund genoſſen iſt ohn ſchaden: So ſihe / wie die vnterſcheid ſey / vnd die bereittung thue.

Aber einer der da ſtraffen will / derſelbig ſoll am erſten lehrnen / damit ſo er ſtraffet / nit zuſchenden ſey: Ich kan ewer thorheit vnd einfalt wol erkennen / auch darbey daß jhr nicht wiſſet was jhr redet / vnd daß man ewerm vnnützen maul viel muß nachgeben. Ich ſchreib newe Recepta, dañ die alten ſollen nichts. Es ſind auch newe kranckheiten vorhanden / begeren auch newe Recepta. Aber das habacht in allen meinen Recepten: Ich nemme gleich was ich wöll / ſo nimme ich eben das / in dem das Arcanum iſt / wider die ich ſtreitte. Vnd merckt weiter wie ich jhm thu: Ich ſcheid das / das nit Arcanum iſt von dem das Arcanum iſt / vnnd gib dem Arcano ſein recht Doſin. Jetzo weiß ich / daß ich mein Recepta wol defendirt hab / vnd daß jhr mir ſie ſcheltet auß ewern neidiſchen hertzen / vnnd ewer vntüchtige Recepta fürſetzet. So jhr einer gerechten gewiſſne weret / jhr ſtündet ab: Aber wes ewer hertz voll iſt / deß laufft der mund vber. Ich ſetz hie in dieſem Werck / fünff Defenſiones, die durchleſet / ſo findet jhr die vrſachen / warumb ich die Recepta, auß den ſelbigen ſimplicibus mache / die jhr Gifft zuſeyn anziehet. Warumm ſoll ich entgelten daß ich den grund ſetze / den jhr zuſehen nit wiſſet? weret jhr erfahren in den dingen / darinn ein Artzet erfahren ſolt ſeyn / jhr würdet euch anderſt bedencken. Das ſolt jhr aber mercken / daß das kein gifft iſt das dem Menſchen zu guten erſcheuſt: das iſt allein Gifft / das dem Menſchen zu ar-
C gem erſcheuſt / das jhm nit dienſtlich / ſondern ſchädlich iſt: Wie dann ewere Recepta gnugſam bezeugen / da kein kunſt betrachtet wirdt / als allein ſtoſſen / miſchen / vnd eynſchütten. Wil mich alſo hie mit Defendirt vnd beſchirmet haben / daß meine Recepta nach ordnung der Natur Adminiſtriert / vnnd Appliciert werden: Vnd daß jhr ſelbſt nit wiſſen was jhr redet / ſondern wie ein wütender / vnverſtanden vñ vnbeſinnet ewer Meuler brauchent.

Die Vierdte Defenſion /

Von wegen meines Landtfahrens.

NOt iſt noth daß ich mich verantworte von wegen meines Landfahrens / vnd von wegen deß / daß ich ſo gar nindert bleiblich bin. Nuhn wie kan ich wider das ſeyn / oder das gewaltigen / das mir zugewaltigen vnmüglich iſt? oder was kann ich der Prædeſtination nemmen oder geben? Damit ich mich aber gegen euch etlichs theils entſchuldige / dieweil vnd mir ſoviel eyngeredt wirdt / auch zuverargen vnd zuverſpotten. Darumb daß ich ein Landtfahrer bein / gleichals ich deſto minder werd ſey: Soll mir es niemand verargen / ob ich mich ob demſelbigen beſchweren würde. Mein wandern ſo ich bißher verbracht hab / hat mir wol erſchoſſen: vrſach halben / daß keinem ſein Meiſter im Hauß wachſet / noch ſeinen Lehrer hinder dem Ofen hat. So ſeyn doch die künſt nicht alle verſchloſſen in eines Vatterlandt / ſondern ſie ſeindt auß getheilt durch die gantze Welt. Nicht daß ſie in einem Menſchen ſeyn allein / oder an einem orth: Sondern ſie müſſen zuſammen geklaubt werden / genommen vnd geſucht da / da ſie ſeindt. Es bezeugt mir das gantz Firmament / daß die Inclinationes ſonderlich auß getheilt ſeyn / nicht allein einem jeglichen in ſeinem Dorff: Sondern nach innhalt der oberiſten Sphæren ge-

hen auch die Radij in jhr ziel. Ob mir solches nicht billich sey/vnd wol anstehe/diese ziel zuerforschen A
vnd zu ersuchen/vnnd zu sehen/was in einem jeglichen gewirckt wirt? Wo ich solches gebrechen trüg/
würdt ich vnbillich seyn der Theophrastus, der ich dann bin. Ist das nicht also/die kunst gehet kei-
nem nach/aber jhr muß nach gegangen werden: Darumb hab ich fug vnd verstandt/daß ich sie suchen
muß/vnd sie mich nicht. Nemet ein exempel: Wöllen wir zu Gott/so müssen wir zu jhme gehen/ dann
er spricht/kompt zu mir. Dieweil nun dem also ist/ so müssen wir dem nach gehen/ dahin wir wöllen.
So folget nun auß dem/wil einer ein Person sehen/ein Landt sehen/ein Statt sehen/ dieselbig ort vnd
gewonheit erfahren/des Himmels vnd der Element wesen/so muß einer denselbigen nachgehen. Dann
dieselbigen jhme nach zugehen/ist nicht müglich. Also ist die art eines jeglichen/ der etwas sehen vnd er-
fahren will/ daß er dem selbigen nach gehe vnd könnlich kundtschafft einnemme/ vnnd wenn es am be-
sten ist/verruck vnd weiter erfahre.

Wie mag hinder dem Ofen ein guter Cosmographus wachsen/ oder ein Geograph. Gibt nicht
das gesicht den Augen ein rechten grundt? So laß nuhn den grundt besetten. Was sagt dann der
Viernbrater hinder dem Ofen? Was kan der Zimmermann sagen/ ohn kundtschafft seines gesichts?
Oder was ist/ das ohn das gesicht bezeugt mag werden? Hatt sich Gott nicht selbst mit Augen zu se-
hen geben? Vnd stellet vns zu einer zeugnuß/ daß vnsere Augen jhn gesehen haben? Wie wolt dann
ein kunst oder anders sich der Augen zeugnuß entschlahen? Ich hab etwan gehört von den erfahrnen
der Rechten/ wie sie haben in jhren Rechten geschrieben/ daß ein Arzt soll ein Landfahrer sein: Dieses
gefelt mir zum besten wol. Dann vrsach/ die kranckheiten wandern hin vnnd her/ so weit die Welt ist/
vnd bleiben nicht an einem ort. Will einer viel kranckheiten erkennen/so wander er auch: Wandert B
er weit/so erfehrt er viel/vnd lehrnet viel erkennen. Vnd ob es sach würde/das er wider seiner Mutter
in die schoß kompt/ kompt dann ein solcher frembder Gast in sein Vatterlandt/so kennet er jhn. Wo er
jhn aber nicht kennen würdt/wer jhm spöttlich/ vnd ein grosse schand: Danner kündte seinem Rech-
sten das nicht halten/ deß er sich berühmet hatt/ vnnd sich gälet zuwüssen. Solt mir dann das in ar-
gem auffgenommen werden/ das ich von wegen des gemeinen nutz thue/ wer mir beschwerlich: So
thun es doch nuhr die Polsterdrucker/ die ohn Schlitten/ Karren/ vnd Wagen/ nicht können für ein
Thor gehn vnd nicht wissen zu keinem Schumacher mit jhrer Kunst zu kommen vmb ein par Schuch/
allein auff dem Esel/ vnnd ein Ducaten her: Kanstu ohn den Ducaten vmb ein par Schuch nichts/ so
bistu selbst ein Esel vnd Ducaten. Auch sie seindt nicht Perambulani: Darumb hassen sie das/ das
sie nicht seindt. Das besser hassen sie/ darumb daß sie erger seindt. Nun weiß ich doch/ daß das wan-
dern (nicht) verderb/ oder besser mach. Macht wandern nicht einen jeglichen handel besser? Gibt wan-
dern nicht mehr verstandt/ dann hindern Ofen sitzen? Ein Arzt soll kein Nüdeldrucker sein: Er soll sich
weiter mercken lassen. Nicht minder ist es aber/ wie sie jetzo in der Welt zu meinen zeiten geschickt sein/
so schmeckt jhn weder zu wandern noch zu lehrnen: Darzu bringt sie das Volck/ daß sie jhnen immer
mehr Gelt geben/ ob sie schon gleich nichts wissen. So sie das mercken an den Bawren/ daß sie nit
wissen wie ein Arzt sein soll/ so bleiben sie hinder dem Ofen/setzen sich mitten vnder die Bücher/vnd fah-
ren also im Narrenschiff.

Ein Arzt soll am ersten ein Astronomus seyn: Nuhn erfordert die notturfft/ daß jhme die Augen
müssen zeugnuß geben/ daß er der sey: Ohn diese zeugnuß/ ist er nur ein Astronomischer schwetzer. Es
fordert auch/ daß er sey ein Cosmographus: Nicht die Länder zu beschreiben wie sie Hosen tragen/
sondern tapffer anzugreiffen/ was sie für kranckheit haben. Ob gleich wol dein fürnemmen ist/ du wöl-
lest dieses Landes kleidung wol kennen machen/ auß dem/ das du im Landt gelehrnet hast/ vnd dich also C
frembder Länder zuerfahren entschuldigest: Was gehet den Arzt an/ daß du ein Schneider bist? Dar-
umb dieweil die ding die jetzo gemeldt seindt/ erfahren müssen werden/ so seindt sie auch mit vns Para-
bolanis. vnnd angehengt der Artzney/ nicht zuscheiden von jhr. Also ist auch von nöten/ daß der Artzet
sey ein Philosophus, vnd daß jhme die Augen kundtschafft geben/ daß ers sey: Will er ein solcher seyn
so muß er zusammen klauben/ von den Enden da es ist. Dann will einer nur ein Praten essen/so kompt
das Fleisch auß einem andern Landt/ das Saltz auß einem andern/die Speiß auß einem andern Landt.
Müssen die ding wandern biß sie zu dir kommen/ so mustu auch wandern/ biß du das erlangest/ das zu
dir nit gehen kan. Dann Künst haben nicht Füß/daß sie dir die Metziger nach treiben können: Sie sindt
auch nicht in Küssen zuführen/ noch in kein Faß zuverschlagen. Dieweil sie nuhn den gebrechen haben/
so mustu dasselbig thun/ das sie thun solten. Die Engelendischen Humores sind nit Vngerisch/ noch
die Neapolitanischen Prewsisch: Darumb mustu dahin ziehen/da sie sindt: Vnnd je mehr du sie dahin
suchst/ vnd jhe mehr jhr erfahrst/ jhe grösser dein verstandt in deinem Vatterlandt. Also ist auch nohtt/
der Artz sey ein Alchimist: Will er nuhn derselbig seyn/ er muß die Mutter sehen/auß der die Mineralia
wachsen. Nun gehen jhm die Berg nicht nach/ sonder er muß jhnen nach gehen. Wo nun die Minera-
lia ligen/da seind die Künstler: Will einer Künstler suchen/in scheidung vnnd bereitung der Natur/ so
muß er sie suchen an dem ort/ da die Mineralia sind. Wie kan dann einer hinder die bereitung kommen
der Natur/wenn er sie nicht sucht wo sie ist? Soll mir dann das verarget werden/daß ich meine Minera-
lia durchlauffen hab/ vñ jhr Gemüt vñ Hertz erfahren/ jhre kunst in meine Händt gefast/die mich lehrē/
das Rein vom Koth scheiden/ dardurch ich viel vbels furkommen. Es ist aber nit minder/ ich muß den
Philosophischen spruch auch sagen/daß Weißheit allein von den vnwissenden verachtet wirt: Also auch
die kunst von denen/ die sie nicht künden.

Ich

A Jch geſchweig anders/ das der erfahrt/ der da hin vnd her zeucht/ in erkandtnuß mancherley perſon/ in erfahrung allerley Geberden/ vnd Sitten/ daß noch einer ſolt Schuch vnd Hut verzeren/ daß er dieſelbigen ſehe: Jch ſchweig gröſſer ding/ dann ſolchs iſt. Nun gehet doch ein Buler ein weiten weg/ daß er ein hüpſch Frawenbild ſehe? Wie viel mehr einer hüpſchen kunſt nach. Nun iſt doch die Königin vom end des Meers kommen/ zum Salomon, allein darumb daß ſie ſein Weißheit höret? Jſt nun ein ſolche Königin der Salomoniſchen Weißheit nachgangen/ was iſt nun die vrſach geweſen? Die iſt es/ daß die Weißheit iſt ein Gab Gottes: Da er ſie hingibt/ in dem ſelbigen ſoll man ſie ſuchen. Alſo auch da er die Kunſt hinlegt/ da ſoll ſie geſucht werden: Das iſt ein groß erkandtnuß im Menſchen/ daß der Menſch ſo viel verſtehet/ daß er die Gaben Gottes ſuchet da ſie ligt/ vnd daß wir zwungen ſeyn/ derſelbigen nach zugehen. So nuhn da ein zwangnuß iſt/ wie kan man dann einen verachten/ oder verſpeyen/ der ſolches thut? Es iſt wol war/ die es nicht thun/ haben mehr dann die es thund: die hinder dem Ofen ſitzen/ eſſen Rebhüner/ vnd die den Künſten nachziehen/ eſſen ein Mülchſuppen: Die Winckelblaſer tragen Ketten vnd Seyden an/ die da wandern/ vermögen kaum einen Zwilch zubezalen: Die in der Rinckmaur haben Kaltes vnnd Warmes/ wie ſie wöllen/ die in Künſten/ wan der Baum nicht wer/ ſie hetten nicht ein Schatten. Der nun dem Bauch dienen wil/ der folget mir nicht/ er folgt denſelbigen/ die in weichen Kleydern gehen. Wiewol ſie zu wandern nichts ſollen: Dann Iuvenalis hatt ſie beſchrieben/ daß allein der frölich wandert/ der nichts hatt Darumb betrachten ſie denſelbigen Spruch: Damit ſie nicht gemördet werden/ bleiben ſie nur hinder dem Ofen/ vnd kerend Bieren vmb. Alſo acht ich/ daß ich biß her mein wandern billich verbracht hab mir ein lob vnd kein ſchandt zu ſeyn. Dann das will ich bezeugē mit der Natur: Der ſie durch forſchen will/ der muß mit den Füſſen jhre Bücher tretten. Die
B Geſchrifft wirdt erforſcher durch jhre Buchſtaben/ die Natur aber durch Land zu Land/ als offt ein Land als offt ein Blat. Alſo iſt Codex Naturæ, alſo muß man jhre Bletter vmbkehren.

Die Fünffte Defenſion/

Von der Entſchlahung der falſchen Artzt vnd geſellſchafft.

DJeweil doch nichts ſo rein iſt/ das nicht mit mackeln befleckt ſey/ iſt von nöhten daß man das befleckt vñ rein zuerkennen geb: Als dann auch in der Artzney ſich beweiſet/ daß des böſen mehr iſt dañ des guten Dieweill aber Chriſtus zwölff Jünger gehabt hatt/ vnd einer vnter jhnen was ein Verrähter: Wieviel mehr iſt es dann vnter den Menſchen? Gläublich/ daß von zwölff kaum ein guter ſey. Dann vrſach halben/ dieweil wir alle ding ſollen auß Lieb thun: Vnd aber auß Lieb geſchicht nichts/ ſondern allein von wegen der vergleichung vnd bezalung/ auß denen der eigen nutz folget/ auß welchem falſch Artzt in die Artzney geboren werden: Alſo daß ſie das Gelt ſuchen/ nicht erſtatten das Gebott der Lieb. Wo nū ein ding in den eigen nutz gericht wirdt/ da felſchen ſich die Künſt/ auch das werck: Dann Kunſt vnnd Werckſchafft müſſen auß der Liebe entſpringen/ ſonſt iſt es nichts vollkommens da. Dann zu gleicher weiß wie wir zweyerley Apoſteln haben/ der ein liebet Chriſtum von wegen ſeines eigen nutz/ darumb ward jm der Seckel des eigen nutz zugeſtelt: Alſo hat er ſein vrſach/ durch ſein eigen nutz Chriſtum ſelbſt zu verkauffen/ auch von ſeines eingen nutz wegen in todt zu geben. So nun das Chriſtus hatt müſſē gedulden. daß er von wegen des eigen nutz hatt müſſen verkaufft werden vnd verrahten: Wieviel mehr die falſchen Artzet den Menſchen erkrümmen vnd lahmen/ erwürgen vnd tödten? Damit jhr eigener nutz gemehret vnd nit gehindert werde. Dann ſo bald die Lieb in den Nechſten erkaltet/ ſo mag ſie dem Nechſten kein gute Frucht mehr tragen: Vnd was Frucht da getragen wirdt/ die geht in eigen nutz. Alſo ſollen
C wir wiſſen/ daß zwo Arth der Arst ſeind: Die auß der Lieb handlen/ vnd auß dem eigen nutz vnd bey den wercken werden ſie beyde erkent: Alſo daß die gerechten durch die Lieb erkennt werden/ vnd er die Lieb gegen dem Nechſten nicht breche: Vnd aber die vnrechten/ dieſelbigē die handeln wider dz Gebott/ ſchneiden da ſie nicht geſeet haben/ vnd ſind wie die reiſſende Wölff/ ſchneiden weil ſie ſchneiden mögen/ damit der eigen nutz gemehret werde/ vnangeſehen das Gebott der Liebe.

Chriſtus meldet Exempel/ das perlein wie es kaufft ward/ wie auch der Acker mit dem Schatz kaufft ward: Das ſo viel iſt/ daß nicht vnter vielen die Lieb ligt/ ſondern in der kleine: Als ſpreche er/ biſtu ein Artzt/ ſo iſt dein Perlein der kranck/ vnd der iſt der Acker/ in dem der Schatz ligt. Jetzo folget auff das/ daß ein Artzt ſoll verkauffen was er hatt/ vnd den krancken geſundt machen: Alſo handelt die Lieb gegen dem Nechſten. Wo aber das nicht iſt/ ſondern du behalteſt das dein/ vnd nimpſt auch den krancken das ſein: Jetzo wirdt der Geſchrifft gar nichts gefolget/ darumb mag auch kein Kunſt in der Artzney vollkommen erſcheinen. Dann das müſſen wir vor vnſern Augen haben/ wie dem Judas der Seckel des eigen nutz zugeſtelt iſt worden/ vnnd den andern Apoſteln Seckel zu haben verbotten/ ſondern eſſen was man jhn für legt Solchs ſelbſt fürgelegt/ gehet auß der Lieb: Heiſchen/ Geylen/ Betlen/ iſt nicht erlaubt. Dann einmal iſt das in die Lieb geſtelt/ was wir ſollen von Nechſten empfahen/ vnd iſt nicht geſtelt in vnſer gewalt. Darumb ſo folgt (dar) auß/ daß dem theyl der da wandelt im weg Gottes/ in jren Gaben/ die jhnen Gott geben hat/ vollkommene werck vnd Frücht erſprieſſen. Die aber anders handlen dann die Geſchrifft außweiſſet/ dieſelben ſeind mit viel jammer vnd ellend vmbgeben/ mit ſampt den jenigen/ bey den ſie den eigen nutz ſuchen. Allein es ſey dann/ daß Gott in dem Nechſten wircket/ wider des falſchen Artzts Kunſt vnnd Artzney/ ſonſt wirdt vnter jhren Händen kein krancker geſundt. Es ſoll ſich des niemandts befrembden laſſen/ daß ich in der Artzney den eigen nutz nicht preiſen kan. Dann dieweil

Ich weiß/ wie der eigen nutz so gar verderblich ist / also daß die Künst durch den eigen nutz gefelschet werden / vnd allein auff den schein vnd Kauff gericht wirdt / daß solches ohn falsch (nicht) beschehen möge/ welcher falsch die verführung in allen dingen vrsacht. Darumb soll der Artzt auß eigen nutz nicht wachsen/ sondern auß der Lieb: Dieselbig ist ohn sorg/ sorget nicht was sie morgen essen will/ sondern gedencke wie die Lilien im Feldt gekleidet werden / vnd (die) Vögel gespeiset / viel mehr der mensch der da wandelt nach dem willen Gottes. A

Aber dieweil in der Artzney so ein vnnütz Volck eyngemischt wirdt/ die allein den eigen nutz betrachten vnd suchen / wie kan es dann stadt oder folg haben / daß ich sie der Lieb ermahne? Ich / für mein theil/ schäme mich der Artzney/ angesehen/ daß sie so gar in ein betrug kommen ist. Es ist doch kein verzweifelter Hencker/ Hurenwirt/ oder Hundschlager nicht/ er will sein Menschen oder Hunds schmaltz/ neben Gold verkauffen/ vñ alle Kranckheiten damit heilen: So doch jhr gewissen außweiset/ daß nur ein kranckheit vnter jhnen allen zu heilen erlaubt ist. Aber angesehen jhren eigen nutz/ nemmen sie alles das an/ das jhnen zukompt: Also kommen auch in die Artzney alle die faulen vñ heillosen Lottersbuben/ vnd verkauffen jhr Artzney / es reime sich oder nicht. Welcher nuhn das Gelt in Seckel bringen kan/ derselbig hatt das lob/ er sey ein guter Artz. Also auch die Apotecker vnd etlich Barbirer/ nemmen sich der Artzney an/ halten vnd wolten als wer es ein Holtzwagen/ gehn in der Artzney vmb wider jhr eigen gewissen/ vergessen jhrer eigen Seelen/ allein daß sie Reich werden/ Hauß vnd Hoff/ vnd alles was darein gehört/ zurichten vnd außbutzen. Achten nicht daß es vnverdient in jhre Hand kommen ist/ allein wen es nur da ist. Es ist auch ein Doctorischer brauch worden/ wo es die Geschrifft vermöge/ das er recht ist/ ist mir vnwissent / das ein gang soll ein Gulden gelten/ ob er gleich wol nicht verdient wirdt/ vnd Seych besehen/ vnd ein anders mit dem Taxt bestimpt: Einer mit dem andern ein mitleiden zu haben/ vnd das gebot der Liebe zuerfüllen / solches will in keinen gebrauch oder gewonheit kommen. Es will auch kein Gesetz mehr seyn/ sondern nur nemmen/ nemmen es reim sich oder nicht. Also vberkommen sie Gulden Ketten/ vnd Gulden Ring/ also gehn sie in Seiden Kleydern/ vnd zeigen also jhr offne schand vor aller Welt/ daß sie jhnen ein ehr achten zuseyn / vnd einem Artzet wol anzustehn: Also gezirt wie ein Bild vmbtretten/ das ist ein grewel vor Gott. Ob nicht billich sich einer solt schämen einer Profession/ die so gar wider jhre eygenschafft gebraucht / von solchen vntüchtigen Leuhten/ Wiewol die Kunst an jhr selbst ein hoher schatz ist der Natur / so wirdt sie doch von solchen vntüchtigen Leuhten nicht betracht. Also seind viel die sich der Artzney annemmen/ vnd ein jeglicher will dieselbigen gebrauchen/ vnd nicht kennen: Sie seind Dieb vnd Mörder/ steigen nicht zu der rechten Thür hinein: Jhr kunst ist schwätzen / klaffen/ der Termin erhele sie vnd jhr büberey vnd betrug treibt sie von einem Land in das ander/ aber nicht wider hinder sich. Jhnen gleich wie einem Botten der ein frembd geschrey bringt/ wo er hin kompt/ so treibt er dieselbigen Predig: Wenn er wider kompt/ so acht man sein nichts mehr. Es ist etwas schwer vnd kläglich/ daß ein solche Kunst/ mit solchen vntüchtigen leichtfertigen Leuhten soll besetzt seyn/ vnd also in ein falsch bracht/ das man der warheit hierinnen nicht glaubet: vnd dahin kommen/ daß jhr büberey so gar an tag kommen / daß vnser keiner kein gut Lob hatt/ sonder man schetzt vns alle gar gleich: das ich dañ etlichs theyls nicht verargen kan. Dann vrsach/ dieweil die Juden als ein vnnütz verlogen Volck/ die Artzney gebrauchen/ vnd von den Phariseischen hochgehalten werden/ wer solt dann auff ein Profession etwas halten/ die solche buben regiren? Vnnd dieweil mit einem Sattel alle Roß geritten wöllen werden/ vnnd die Kranckheit jhren wesen nicht erkennet/ sonder was einem teglichen in Kopff fallet/ das ist sein kunst: da ist noch kein erfahrenheit / noch warheit/ ergründet. Das vrsacht aber solches das geschicht/ daß die Welt betrogen will seyn: Darumb so muß die Artzney mit solchen Buben besetzt werden/ von denen die Welt betrogen werde: dann ein frommer thut es nicht. Wenn aber die Welt nicht betrogen begerte zu werden / es würde die Artzney mit andern besetzt werden. Dieweil aber die Welt etlichs theyls auch nichts / oder wenig soll / so mag sie daß fromme nicht bey jhr geduldẽ: darumb muß gleich mit gleichem verfügt werden. Ob nicht billich sich einer schemen solt/ der vnder solche Buben gezelht vnd benennet soll werden? nicht allein daß sie in der Artzney vmbwülen/ sonder auch daß sie jhr vppigkeit gnugsam erzeigen: so nemmen sie sich an alle Religiones zu wissen vnd können/ alle ding zu straffen/ oder zu loben gewalt wöllen haben: alle sprach zu können rühmen sie sich/ vñ so man es besicht/ so ists mit einem Dreck versiglet. Mann sagt der Himmel wircke solche ding/ vnd das Firmament sey sein vrsach. Mir ist das Firmament auch etlichs theyls bekannt: ich kan aber nicht erfahren darinnen/ daß der falsch in der Artzney auß dem Firmament geboren werde. Aber das wiß ich wol/ daß des Menschen leichtfertigkeit ein vrsach ist deß betrugs / vnd man bedarffs sonst niemand zeihen dann sich selbst: keiner will nicht mehr erfahren biß auff sein meisterschafft: Ein jeglicher will fliegen ehe dann die flügel gewachsen sind. Das ist der betrug / daß ein jeglicher handelt vnd nicht weiß was: das ist die leichtfertigkeit die im Menschen ist/ daß er sich eines wercks vndersteht/ vnd weißt daß ers nicht kan. Dieweill aber der falsch Artzt gedenckt/ gerahts nicht/ als denn geschehen wirdt/ so kanst du dich wol verantwortẽ/ vnd dein büberey mit Gott verthedigen/ oder den Krancken die schuld aufflegen: so muß man dir aber Gelt geben/ es gehe wie es wölle. Die Artzney ist ein Kunst die mit grosser gewissen/ vnd grosser erfahrenheit gebraucht soll werden/ auch mit grosser forcht Gottes: dann der Gott nicht förcht/ der mördt vnd stilt für vnd für: der kein gewissen hatt/ der hatt auch kein schame in jhm. Es ist ein schand vnd laster/ oder vielleicht ein plag/ daß man solche gottloß Leuth nicht erkennen soll/ vnd einen Baum der nichts soll / abhawen / vnnd in das Fewr werffen: dann also sind sie bericht/ dieweil sie der Oberkeit milte sehen/ vnd sehen auch daß sie den B C

eigen

A eigen nutz etlichs theyls Lieben/ so ist jhnen darnach wie einer Huren auff dem graben. Darumb ist von nöhten/ daß man da einen vnterscheid halte zwischen den Artzten / die vnder dem Gesetz Gottes wandlen gegen denen/ die wandlen vnder dem Gesetz des Menschen: der eine dient in die Lieb/ der ander in den eigen Nutz. Will mich also an dem ort defendirt haben/ daß ich mit den Pseudomedicis kein gemeinschafft hab/ noch jr ein gefallen trag/ sonder möcht ich fürderen/ das die Axt an den Baum gelegt würd/ es müßt bey mir nicht lang verzogen werden.

Die Sechste Defension.

Zu entschuldigen sein wunderliche weyß/ vnd zornige Arth.

MJcht daß gnug sey mich in etlichen Artickeln anzutastē/ sonder daß ich sey ein wunderlicher Kopff/ mit letzer antwort/ nicht einem jeglichen auffwütsch nach seinem gefallen/ nicht einem jeglichē antwort auff sein furnemmen / beim demütigen: daß achten vnnd schetzen sie ein grosse vntugend an mir zu seyn: Vnd ich aber selbst schetz es für ein grosse Tugend/ vnd wolt nicht das anders wer / dann wie es ist: Mir gefelt mein weiß nur fast wol. Damit ich aber mich verantwort/ wie mein wunderbarliche weyß zuverstehen sey/ merckent also. Von der Natur bin ich nit subtil gespunnē/ ist auch nicht meins Lands Art/ daß man das mit Seyden spinnen erlange. Wir werden auch nicht mit Feigē erzogen/ noch mit Medt/ noch mit Weitzenbrot: aber mit Käß/ Milch/ vnd Haberbrot: Es kan nicht subtil Gesellen machen. Zu dem daß eim alle sein tag anhengt/ das er in der Jugendt empfangen hatt / dieselbig ist nur fast grob seyn gegen subtilen/ katzreinen/ superfeinen: dann dieselbigen in weichen Kleydern/ vnd die (in) Frawenzimmern erzogen werden/ vnd wir die in Tannzapffen erwachsen / verstehnd einander nicht wol. Darumb
B so muß der grob/ grob zu seyn geurtheilt werdē/ ob derselbig sich selbst schō gar subtil/ vnd holdselig zu seyn vermeint. Also geschicht mir auch/ was ich für seyden acht/ heissen die anderen Zwillich vnd Trillich.

Nun aber weiter mercken auff/ wie ich mich entschuldige / auff das / so ich solle rauch antwort geben. Die andern Artzt kōnnen wenig der Künsten/ behelffen sich mit freundlichen lieblichen holdseligen worten/ entscheiden die Leuht mit züchten vnd schönen worten/ legen alle ding nach der leng/ lieblich/ mit sonderlichen abscheid dar/ vnd sagen/ kommen bald wider mein Lieber Herr/ mein liebe Fraw/ gehe hin/ gib dem Herren das geldt/ ꝛc. So ich sag/ was wilt/ hab ich nicht der weil/ es ist nicht so genötigs: Jetzt hab ich in den Pfeffer gehoffiert. Also haben sie die Krancken genarret/ daß sie Gantz im Glauben sind/ freundlich liebkoß leben/ feder klauben zuthütelen/ viel gramantzen/ sey die Kunst vnd die Artzney/ heissent einen Juncker/ der erst von dem Krämerladen herlaufft/ heissen den andern Herr/ Ewer weyßheit: ist ein Schuster vnd ein dölpel: so ich nutz/ damit so verschütt ich aber was ich im Hafen hab. Mein fürnemmen ist/ mit dem Maul nichts gewinnen/ allein mit den wercken. So sie aber des sinns nicht seyn/ so mögen sie billich sagen / nach jhrer weiß/ ich sey ein seltzamer wunderlicher Kopff/ geb wenig gut bescheid auß: Jst nicht mein meynung/ mit freundlichen liebkosen mich zu ernehren. Darumb so kan ich das nicht brauchen/ das mir nit fügt/ auch nicht gelehrnt hab: Darumb das ohn not ist solche schmeychlerey zu brauchen/ vnd ein jeglichen Knospen auff den Henden tragen/ der auff ein Mistbarn zu tragen nicht gebürt. Also sol die Artzney seyn/ daß der Artzt antwort gebe/ nach dem vnd sein Blut vnd Fleisch ist/ sein Lands arth/ sein angeborne art/ rauch/ grob/ hart/ sanfft/ milt/ tugentlich/ freundlich/ lieblich vnd wie er also sey von Natur/ von angenommer weyß: daß nur nicht sein Kunst sey/ sondern allein am kürtzesten ein antwort/ vnd mit den werckē hindurch: daß heist dem Rappen Muß in das Maul gestrichen. Also acht ich wol der sachen halbē/ auff den Artickel/ sey ich gnug verthedigt. Wiewol sich weiter begibt/ daß ich mehr wunderlicher weyß brauch / als gegen den krancken / so sie nicht meiner vorangedingter Ordnung nachgehend. Das mag ein jeglicher ermessen/ daß solche wunderliche weyß nicht vnbillich
C geschicht/ von wegen daß die Artzney warhafftig gefunden werden/ der kranck gesund/ vnd ich weiter vngeschent bleib. Es möcht ein Turteltaub zornig werden mit solchen lausigen zotten.

Weiter ist auch ein klag ab mir/ von meinen verlassenen Knechten etlichs theils/ vnnd Discipulis auch etlichs theils/ daß jhr keiner meiner wunderlicher weyß halben könn bey mir bleiben. Da mercken mein antwort: Der Hencker hatt mir zu seinen Gnaden genommen ein vnd zwentzig Knecht/ vnd von dieser Welt abgethan / Gott helff jhn allen. Wie kan einer bey mir bleiben/ so in der Hencker nicht bey mir lassen will? oder was hatt jhnen mein wunderliche weyß gethan? hetten sie dem Hencker sein weyß geflohen/ wer die rechte Kunst gewesen. Vnd noch sind etlich die sich dermassen bey mir gehalten haben/ vnd auch den Hencker geflohen vnd entsessen/ haben sich entschuldigt ich sey seltzam / es köndt niemandt mit mir zukommen. Wie kan ich aber nicht wunderlich sein / so ein Knecht nicht ein Knecht ist / sonderen ein Herr? Er schawet auff sein schantz/ last mich damit verderben/ zuschanden werden/ vnd er hatt einstrewd in dem. So sie mich gegen dem Krancken verliegen/ nemmen sie hinderruck/ ohn mein willen vnd wissen/ an/ verdingen sie vmb das halbe Gelt/ sagen sie können mein Kunst/ habens mir abgesehen darnach auff solch absetzen so könnens vnd wöllen (sie) nimmer bey mir sein/ die Krancken auch nimmer: darnach so ichs erfahre/ so ist dz Bubenwerck ein Handel. Ermeß es ein jeglicher wie ehrlich der Handel sey Es haben mirs than/ Doctores, Balbierer/ Bader/ Discipel/ Knecht auch Buben: solt dz ein Lamb machen? es solt am letsten ein Wolff geben Mit dem muß ich zu fuß traben/ vñ sie reiten. Dann das tröst mich in allweg/ daß ich verhar: vnd bleib/ so sie entrinnen/ vnd jhr falsch begriffen wirt. Es ist (nit) minder/ es klagen ab mir Doctores: nun nicht vnbillich. Dann die warheit sagen thut wehe/ einem/ des list

an tag.

an tag gebracht wirdt: Wieviel sind aber die mir darumb guts reden? sind auch Doctores. Also sind mir A
auch feind die Apotecker/ (sagen) ich sey seltzam/ wunderlich/ ꝛc. kan mir niemand recht thun: So doch
ein jeglicher/ nur recht kan thun/ der redlich handelet. Aber Quid pro Quo gebē/ Merdum pro Muſco,
ist mir nicht gelegen daß ich das Bachanten Buch/ Quid pro Quo admittieren wol/ annemmen/
noch zu gebrauchen gestatten. Zu dem was sie mir selbst geben/ ist nicht der dritte theyl gut/ darzu etwañ
gar nichts guts: Dasselbig etwann auch nicht/ das sie sagen es sey (es.) Solt ich meinen krancken das
Quid pro Quo folgen lassen? Vnd das nichts soll? so käme ich in schand/ meine Krancken in verder-
bung/ vielleicht gar in todt. So ich das meldt mit meiner angebornen weiß/ das ich gar freundlich schetz
vnnd acht heissen Dickendacker/ ein zornig wunderlich weiß: Ander Doctores thuns nicht/ Ich al-
lein thuß. Darzu so schreib ich kurtze Recept/ nicht auff vierzig oder sechzig stück/ wenig vnnd selten/
lare jhne jhre Büchsen nicht auß/ schaff jhn nicht viel Gelts in die Kuchen: das ist der handel darumb
sie mich aber außrichten. Ruhn vrheilt selbst/ wem bin ich mehr schuldig? oder wenn hab ich als ein
Doctor geschworen? dem Apotecker zu helffen auß seinen Secken in sein Kuchen? oder den Krancken
von der Kuchen/ mit seinem nutz? Ruhn schawent lieben Herren/ wie wunderbarlich bin ich/ oder wie
vbel sieht es vmb meinen Kopff. Solt ich biß zum letzten mein zornig weiß verthedigen/ sie wurden
schamrot vnd vbel angesehen werden. Dann die vrsach zu erzehlen gegen denen/ die mich dermassen zei-
hen vnd außplasnieren/ auß den vrsachen sie mich also zuverkleinen vermeinen/ wirdt jhn zuviel jhr bü-
berey an tag bringen/ vnd so fernerzu grossen schaden setzen/ bey allen frommen Richtern vnd Verhö-
rern. So ich nun ein wenig etlich Barbierer vnd Bader soll angreiffen/ vnd jhr vrsach anzeigen/ so sie
gegen mir haben/ darumb sie mich wunderlich vnd ein seltzamen Menschen heissen: Ich acht darfür/ es
wurden jhr wenig seyn/ es würd jhn auch ergehen/ gar nahent als etlichen ergangen ist/ von denen ich
meldung gethan hab. Darumb so wissen/ mich hie in dieser Sechsten Defensionzu verstehen/ daß jhr/
die da selchs hören/ mit gleichem vrtheyl mit gleicher Wag die ding ermessen wöllen/ vnnd bedencken/ B
daß nicht alles auß reinem Hertzen gehet/ sonder auß vnflat/ auß dem den jr Mund vberlaufft/ sich selbst
zu schönen/ vnd mich zuverkleinen.

Die Siebende Defension/

Wie ich auch nicht alles weiß/ vnd könn/ vermög zu thun/ das jeglichem noht sey vnd were.

DAs muß ich bekennen daß ich nicht mag einem jeglichen seinen willen erstatten vnd erfüllen/ wie er
von mir gewiß vnd vngezweiffelt haben will/ das ich nicht vermag noch in meinen vermögen ist.
Nun hatt doch Gott die Artzney dermassen nach jhren willen nicht beschaffen/ daß sie thü gleich wie ein
jeglicher will/ vnd daher laufft: wenn dann Gott solchen Menschen nichts gönnen noch geben will/ was
soll ich darzu thun? so ich doch Gott nicht meisteren noch gewaltigen kan/ sonder er mich vnd alle ande-
re. Also haben ein gemeine veranwortung: Weren sie Gott angenem/ oder zur heilung jhme gefellig/ er
hett die Natur jhnē nicht entzogen. Ist gleich ein ding/ als einer der da will seyn ein hüpscher feiner Ge-
sell/ vnd für alle andere für berechten/ vnd will jhm sollend alle Frawen vnd Jungfrawen hold seyn: vnd
aber er ist krumm geboren/ hatt einen puckel auff dem Rucken wie ein Lauten/ vnd hatt auch sonst kein
person am Leib: wie können die Frawen einem hold seyn/ dem sein eigen Natur nicht hold ist? vnd hatt
jhn verdreibt in Muter Leibe vnd nichts guts auß jhme gemacht. Damit ich aber euch baß vnderricht/
so wisset/ dem Gott nicht guts gönnet/ was soll jhm dann die Natur guts gönnen? Wo die zwen gunst
nicht seyn/ was ist der Artzet? oder wer kan jhn schelten: Nun sie sagen/ so ich zu einem Krancken komme/ C
so wisse ich nicht von stundan was jhm gebrist/ sonder ich dörff ein zeit darzu biß ichs erfahre. Es ist war/
daß sie es von stundan vrtheylen/ ist jhr thorheit schuld/ dann am außkehren ist das erst vrtheil falsch/
vnd von tag zu tag wissent sie (je) lenger/ je minder/ was ists/ vnd stellen sich selber zu lügnern: So ich be-
ger von tag zu tag je lenger je mehr zur warheit kommen. Dann mit den verborgenen Kranckheiten/ ist
es nicht als mit den farben erkennen: mit den farben/ sich einer wol was schwartz/ grün/ blaw/ ꝛc. Wer
aber ein Vmbhang darfür/ du wüßtest auch nicht: durch ein Vmbhang sehen braucht schnaufen/ da sie
noch (nie) gewesen sind. Was die Augen gebē/ das ist wol also in der eyl zu vrtheylen: was aber den Au-
gen verborgen ist/ das ist vmb sonst also für zu fassen/ als ob es sichtig were. Ein Exempel nemmet euch
bey einem Bergmann: er sey wie gut/ wie recht/ wie Kunstreich/ wie geschickt/ er wölle/ so er ein Ertz das
erstmal ansicht/ er weiß nicht was (es) helt/ was (es) vermag/ wie mit jhm zu handlen sey/ zu rösten/ zu
schmeltzen/ zu abtreiben/ zu brennen sey: Er muß zum ersten lassen durchlauffen/ etliche probierung vnd
versuchung kosten/ vnd sehen wo hinauß. Als dann so ers wol durch die Reutern gefegt hatt/ so mag er
jhm einen gewissen weg fürnemmen/ da hinauß/ also muß es seyn. Also ist es auch in den verborgnen
langwirigen Kranckheiten/ daß so schnell ein vrtheil nicht geschehen mag: (es thetens dann die Hu-
moristen. Dann es ist nicht müglich/ das ein Hund so bald gefunden wirdt/ oder (in) einer Kuchen ein
Katzen: wie viel minder so in eim gefärlichen heimlichen Handel? Darumb die ding zu erwegen/ zu er-
messen/ zuversuchen/ so viel vnd der versuchnuß zustehet/ nicht zuverargen ist: vnd als dann mit der rech-
ten Kunst daran/ daligt der putz/ da ligt der schatz/ also soll man mit solchen Kranckheiten handlen. Aber
die Humoristen versuchen nicht/ mit der versuchung/ sonder mit den Leothorischen versuchungen vnd
probationibus: Darumb viel in Kirchhoff endrinnen/ ehe sie es erfahren/ vnd noch so erfahren sies

nicht.

A nicht. Also ist jhr Kunst/ vnd ein solche Kunst soll mich vrtheylen? Ich kans nicht alles: Was können sie? die da meinen/ nichts soll/ dann das von der Sonnen gesund werd/ das ist/ jhr Avicenna jhr Rabi Moises, kurtz hindurch/ es gehe wie es gehe: daß sind jhr Aphorismi, brechent beim kurtzesten im Kirchhoff.

Daß ich vnmüglich ding nit heilen kan/ warumb werfft jr mirs in Bart/ so jhr das vermöglich nicht könnet heilen? vnd aber verderbens/ das ich wider muß auffrichten. Wie kan ich ein abgehawen Hertz heilen/ ein abgehawen Hand ansetzen? Wem ist es im Liecht der Natur je müglich gewesen/ den Todt vnd das Leben zusammen fügen/ vnd veremigen/ also daß der Todt daß Leben soll empfahen? Ist es doch nicht natürlich/ aber wol Göttlich: Wie soll ich solches thun/ so jhr nicht Wunden könnet heilen/ in den der Todt nicht ist? als allein was jhr jhm zuherlocken. Jhr seit vbersichtig/ sehet in die weit/ vnd euch in der nahent nicht. Ich wils mit ewer Conscientz beweisen/ daß sie euch lehret vnd anzeiget/ daß jhr wider sie thut vnd handlet/ vnd wöllet euch beschonen/ mit dem/ das euch in schand füret. Dann jhr habt von Gott die Artzney vnd alle mügliche ding/ damit zuvertreiben/ könnents vnd könnents nicht. Was zeihet jhr dann mich/ daß ich in den vnmüglichen Kranckheiten nichts soll außrichten/ vnnd mir ist zům selben kein Artzney geben noch geschaffen. Darzu so wissent auch den Beschluß dieser Defension. Wie kan ich müglich ding heilē/ so mirs der Hagel in der Apotecken schlecht? So der schawr in der Kuchen schlecht/ wer kan darvon wol essen? Wie kan ein Peltz vor den schüß seyn/ oder ein Harnisch vor die kelten? Wie kan ich mit Quid pro Quo heilen/ damit jhr all ewer Krancken verderbet/ vnd bedörffet glücks/ das jhr mit dem Quid pro Quo wol anfahrent/ vnd vollendet. Wer kan mit betrogen Specerey außrichten/ daß allein den gerechten zusteht? wer kan das vollenden das er für sich nimpt/ soll mit grünen Kreuttern

B geschehen/ vnd man gibt jhm die schumlichen? wer kan leiden/ daß man für Diagridium, succum Tithymalli gebe? wer kan leiden oder gedulden daß man Picem Calceatorinam destillatam pro oleo benedicto gebe? vnd Kirschenmüß mit Thyriac vermischt für ein Mithridatum? vnnd so ich solt ewer simplicia, (vnd) Composita, wie die notturfft erfordert/ erzehlen/ wie es an jhm ist/ wo auß mit demselbigen.

Damit will ich mich zum letzten defendiert haben vnd beschirmbt/ biß auff weiter anreitzung/ so wirts als dann sein streich ob Gott will auch finden. Will auch hiemit allein gebetten haben/ die Frommen vnd Gerechten mit der rechten Conscientz/ wöllen sich meines schreibens nicht bekümmeren. Dann die notturfft hats erfordert zu verantworten/ dann Christus hat sich selbst auch verantwort/ vnd nicht geschwiegen. Also soll ein jeglicher wissen/ daß verantworten billich sey vnd gebüre/ damit die jenigen nicht gar erstocken vnnd erblinden in jhrem geschwätz/ die mit geschwätz sich erhalten vnd erfrewen: Wo jhnen nicht geantwort/ so gewönnen sie recht/ vnd hielten sich vor recht/ vnd wirdt noch mehr Jrsall hernach kommen/ vnraht/ vnfall/ vnd verführung. Darumb so ist antworten so viel/ daß je der gegenwertigen/ vñ zukünfftigen verführung fürkommen werde/ vnd offenbar mache was die schreyer seind. Also auff solchen Grund hat mich gefrewet zu antworten/ vnnd mich zu beschirmen vor den allen/ deren Hertz vnlust voll steckt/ damit wir zu beyden seiten offenbar werden: Dann noht ists daß laster kommen/ wehe aber dē durch den sie kommen: Das ist so viel geredt/ noth ists/ daß die lügner wider die warheit reden/ wehe aber jhnen/ dann die warheit bringt die lügen an tag So sie schweigen jhres lasters/ so schweige die warheit auch: Aber darumb daß (es) noht ist/ so soll vnd mag die lügen/ vnnd das laster nicht schweigen/ es muß herfür/ weh aber jhnen. Du Leser aber/ solleſt alle ding beym gleichesten erwegen vnd ermessen/ damit daß dein lesen frucht bring/ nutz vnd guts.

Beschlußredt.

C

Also/ Leser/ hastu mich in dieser verantwortung etlichs theyls verstanden/ vnd dz ichs zum aller mildisten hab angriffen/ wol erkennt. Auch magstu (bey) dir selbst wol ermessen/ was leichtfertig vnd vnnütz Leuth reden/ vnd handlen: Magst auch bey dir wol gedencken/ daß solches alles nur von Artzten außgangen ist/ vnd darneben erachten/ mit wz Leuhten die Artzney versorgt sey/ wie so ein vngleichs par/ Polydorus vnd Apollo, vnd dann die jetzigen: Ob nicht die Natur selbst ab einem solchen etwann erschrecken möcht: Dann die Natur erkennt jhren Feind/ wie ein Hund ein Hundschleger/ gantz wol. Es beweist die Heylige Schrifft gnugsam/ mit was lob die Artzney soll geprieset werden/ vnd mit was ehren der Artzet. Es gibts aber eigne vernunfft/ daß auff den Hippocratem gezedt ist wordē/ auff Apollinē vnd Machaonem, welche mit rechtem Geist der Artzney curiert haben Prodigia, Signa, vñ Opera fürgestelt/ vñ als Liechter in der Natur erschienen. Das kan ich in meinem einfeltigen Kopff wol verstehn/ daß die Heylige Schrifft nicht geredt hat auff die/ so ohn werck seind/ auff die Clamanten/ noch auff die Mercenarios, sondern auff die/ die in die Machaonischen fußstapffen getretten seind. Es ist gut zu mercken in den vorgehenden geschrifften/ daß mühe vnd arbeit auff Erden ist. Ich acht aber/ so ein Oberkeit/ die ding zuerkennen/ so wol gelehrnt hette/ vnd wer im selbigen Spittal auch kranck gelegen/ man würde von der Liebe wegen des Nechsten/ ein freundlicher auff sehen haben. Die löbliche Landtschafft in Kärnten/ hatts in jhr Gemüt gefaßt/ vnd vertritt Mecænatem. vnd gibt Asylum Hippocraticorum zu vnseren zeiten/ in schirm vnd schutz. Damit verleihe Gott widergeltung/ fried vnd einigkeit/ Amen.

Das

Das ander Buch LABYRINTHVS MEDICORVM genannt.

A

Durch den Hochgelehrten Herrn Theophrastum von Hohenheym/ beyder Artzney Doctorn/ auff das fleissigest gemacht/ vnd zusammen geschrieben.

Theophrastus von Hohenheym/ ꝛc. Sagt den Hippocratischen Doctoribus seinen Gruß.

DAß ich anzeig/ auß was Büchern ich gelehrnt hab/ duncket mich es sey die zeit vnnd stund zu entgegen daß billich beschehe/ damit daß mancher auß dem wunder komme. So wissend nuhn lieben Herren vnd guten Freund/ daß die Bücher (so) an euch vnnd an mich/ von den Alten hergelangt haben/ mich gnugsam zu seyn/ nicht gedeucht hat: Dann sie nicht vollkommen/ sonder ein vngewisse Geschrifft/ die mehr zu verführung dienet/ dann zum rechten schlichtigen weg: Welches mich auch gevrsacht/ sie zu verlassen. Nuhn ist nicht minder/ ein Jünger mag ohn einen Meister nicht seyn/ der Jünger muß vom Meister lehrnen: vnd das ist je vnd je in mir gelegen/ wo der Meister sey der da lehre/ dieweil die scribenten für Meister nicht mögen geacht werden? Auff solchs hab ich gedacht/ wie wann kein Buch auff Erden were/ gar kein Artzt wie müßt gelehrnt werden? So befindt sich daß die Artzney ohne Menschen Meister/ wol mag gelehrnet werden. B Wie aber vnd in was weg/ das hab ich hie zusammen gesetzt dieselbige Bücher/ die dann in erfindung aller Künsten vnd Theorica, die rechten Hauptbücher sind. Welche nun die selbigen sind/ folgt in diesem Buch hernach. Darinnen menniglichen wol mag gedencken vnd eigentlich wissen/ daß der Mensch/ sein heyl im Menschen nicht suchen soll/ als in einem einigen Meister: Sonder den Menschen fahren lassen/ vnd suchen die Hauptbücher in denselbigen vollkommen zu werden. Das ist der gantz Grund/ zu wandelen in dem natürlichen Liecht/ das der Mensch von jhm selbst/ vnd auß eigner vernunfft nicht geben kan. Etwas gibt der Mensch/ aber vnvollkomlich: Was vollkommen seyn soll/ dz muß weiter gesucht werden/ nemlich bey dem Brunnen da alle Menschen außtrincken. Ob gleichwol Gott/ S. Petern vnd andern Heyligen geben hatt/ gewaldt die Teuffel außzutreiben/ die Todten lebendig zu machen/ ꝛc. So haben sie doch solchen gewalt nimands zugeben/ das ist/ die Lehr vnd vnderweisung von Gott. Also auch wir von Gott vnd bey Gott/ das empfahen müssen. Also ist es in der Artzney/ der Mensch hatt zu geben/ aber allein ein schlechte vnderweisung: Das vollkommen muß auß dem Liecht der Natur genommen werden/ wie von Gott die Apostel genommen haben. Dann ein Exempel sollet jhr mercken. Die Apostel haben von jhnen selbst Christum nicht geprediget/ sondern durch den/ der mit fewrigen Zungen in jhnen geredt hat/ der ist jhr Schulmerster gewesen. Also ein solche Schul ist auch bey den Artzten zu haben/ daß also das Liecht der Natur vnderweise den Artzet/ auß der Philosophey/ auß der Astronomey/ vnd nicht der Mensch für sich selbst/ in dem doch daß natürlich Liecht gar nicht ist. Vnnd damit solchs wol von euch verstanden werde/ hab ich mir fürgenommen zu setzen die Hauptbucher/ des natürlichen Liechts: Auff daß jhr sehend/ wo die Schul der Philosophey lige/ vnd wie die rechten Bücher gesucht sollen werden. Vnd vermein hiemit es sey nicht noth/ weiter die Papierischen Bücher anzunemmen/ vnd bey euch als wenig als bey mir. C Dann einem jeden losen Prediger seine Tandt zu hören/ wer kan auff das endt kommen/ oder die warheit finden? Jn den Büchern aber mag niemands verfürt worden: Dann in jhnen ist allein die warheit/ dieselbigen durchleset/ wie dann hernach folget. Dann in jhnen stehet geschriben/ wie wir allen vnsern Nechsten dienen sollen/ vnd mögen/ mit seinem nutz vnd nicht mit sein schaden. Damit befelch ich euch/ wer jhr seyet/ die jhr etwann Leibsorger werden/ die löblichen Herren in der Gemein/ des Ertzhertzogthumbs Kärnten/ dieselbigen euch/ als in natürlicher hilff verordnet/ im trewlichsten lassen befohlen zu seyn. Vnd sonderlich in ansehen der grossen Liebe/ vnd geneigten willenz so jhr billich gegen allen Krancken traget/ daß dieselben erledigt werden. Vnnd seind eingedenck/ so Gott gesagt hat/ der Weyß Mann wirdt nicht verachen die Artzney/ daß Gott in sonderheit da wircket vnd wohnet. Geben am ersten Tag Augusti, im acht vnnd dreissigsten Jahr.

Vorred in LABYRINTHUM MEDICORUM ERRANtium, Doctoris Theophrasti von Hohenheym.

DArumb daß jrrgehn nicht soll/ vnnd daß einer im jrrgang hin vnd her gehet/ weiß nicht wo auß: Ist von nöhten den herauß zuführen/ der hinein gangen ist: Vnd daß der hinein will/ nicht hinein komme: Jst noth daß beschehe vnd fürkomen werde. Dann also seind in den jrrgang komen/ das gar eben gleichnuß ist/ die Religion der Artzney. Jrrgehn vnd wissen/ ist ein guter verstand: Aber jrr gehen vnnd wissen/ hatt zweyerley Secten in jhnen. Die da jrr gehen/ vnd nicht wider/ weder den Monoculum, noch die Porten finden können/ sind verjrret wie die blinden/ den gar nichts wissend ist: Diese gehen vnd

suchen/

A suchend/ haben nimmer kein end/ einem ist er ein Schneckenheußlin/ dem andern ein verworner Strãz von einem Haspel/ vnd suchent da nichts ist/ vnd finden da nichts ist/ vnd finden das/ das nichts ist. Andere seindt/ die gehendt hineyn biß sie in Centrum Labyrinthi kommen. So sie nun im selbigen seind/ so ist der Monoculus gefunden (den etlich heissen Minotarum) so er gefunden wirt/ so ist er deren aller König die bey jhme bleiben/ da regiert jetzt das Monoculatus mit jhrer Scientia. Es ist ein schwerer jrrgang weñ die kunst jrr gehet: vnd so einer in der weißheit jrr gehet/ seind die bösisten jrrgeng/ vnd nachfolgent die Finstereste.

Nuhn ist nicht minder/ dieselbigen bringen im jrrgehen viel Experiment zu wege: Dann also Peregrinieren sie hin vnd wieder/ vnd doch nicht für das Thor hinauß/ macht mehr Schwindel/ auch zornniger dann in die weit/ gehn finstern Sternen. Sie finden in diesem Labyrintho, Experimenta Experimentorum, vnd alle thollen Labyrinthen: Wie der Meister/ also der Schuler/ wie der Schmid/ also der Zeug/ wie die Kunst/ also das Werck. Was vnder dem Minotauro, der dann der Monoculus ist/ wonet/ ist gar blindt. Das ist aber noth/ daß der König baß sehe/ dann sein Reich. So er nuhn baß sehen muß/ so müssen die andern seins Reichs eynwoner/ gar blind seyn: So müssen auch blind seyn jhre Studia, jhre Doctrina, jhre Opera, jhre speculieren/ jhre Scienta, jhre Praxis, jhre visitierē: Gehet also ohn ein auge in Labyrinthum, von dem daß das auge nichts sicht/ sehen sie selbst auch nit. Zu dem jrrgehn ist noch böser/ ob sie gleichwol sehen/ so sie schon dem Minotauro gleich werendt/ so ist er allein/ mit dem einen auge hat ergenug zu schaffen/ daß er sich nit selbst vbersehe/ vnd die andern faren laß: Dann ein aug sicht nur auff die seiten/ das ander ist Finster.

Nun sehet/ jrrgehen in dē künsten/ in der weißheit/ im verstand/ wie so schwerlich das ist vñ schädlich/ den die das im jrrgang erwarten müssen/ biß er zum rechten grūdt kompt/ vñ viel hundert/ etlich tausent jrr gehn/ vnd sind noch nit herauff. Sich haben die Juden der Artzney hoch berümpt/ solcher lügen
B scheinen sie sich noch nit: Wie daß sie die Eltist Artzney haben: Sie sind auch die Eltisten Schelmen vnder allen Nation. Nun aber was ist jr artzneyen? was thun sie? was können sie auß jren Büchern? mit den wercken kõnen sie nichts/ aber viel betriegen. sie sind Gott widerwertig gewesen seinem Sohn/ vnd noch: Wie wolten sie der Natur so grad gnad haben/ so jhnen Gott die entzogen hat: vñ verspott schendtlich leut auß jhnen gemacht/ vnd all die brestlhafftigsten an leib oder gut/ die jhr schirmer sind vnd mit jhnē handlen/ was sie guts kõnen/ ist von frembden. Dañ nit in der Artzney sind sie erzogen/ vnd verordnet võ Gott/ sonder auff Gott zu warten: Jm allein dienē: Das ist jr beruff gewesen. Was sie sich weiter vnderstanden haben/ ist falsch vnd betrug: den Heyden ist die Artzney geben/ die sind die eltisten Artzt.

Darumb hat gefolgt/ dz die Griechen angefangen haben in die Artzney gewaltig zufallen/ vnd das vñ vielerley vrsach willen; Aber mit lügen so gar vberhandt/ daß sich die Arabes vnderstanden haben/ in derselbigen auch zu handlen/ vnd all ander Nationes. Wie es aber ergangen ist in allen dingen/ je mehr wir je mehr jrrgangen. Dann des Menschen verstandt gibts nit/ es muß sie allein geben der jenig/ in des hand sie ist. Demnach sind kommen die letzten/ als die letzten/ vnd haben sich aber in den jrrgang auch eyngelassen/ denselbigen zurretten: die letzten werden aber besten/ die ersten haben wenig gesölt vñ genützet/ es ligt fürthin an den letzten/ sonst wirt es alles versaumpt seyn. Darumb von deß wegen dē jrrgang zuentdeckē/ woher seyn vrsprung kompt/ ist die memung auff dißmal bey mir verfast/ die rechten Bücher anzeigē/ in denen die jrrwege mögen erkant werden/ vñ durch sie geurtheilt/ vnd ein Gang anzufahen/ nit zu dem Eineugigen Minotauro, sondern zu dē mit dreyen augen/ beschlossen in einer Gottheit/ vnd in demselbigen wege handlen vnd wandelen: vnd welcher im selbigen wandelt/ der ist selig: der selig ist/ ist ohn jrrsal/ ohn betrug/ vnd kein Falsch in seinem hertzen.

C

THEOPHRASTVS
LECTORI S.

Dieweil Leser das geschrey vber mich gehet/ Ich sey der/ der da in die Artzney falle/ vnd steige nit nur zur rechten thürhineyn wie sich gebürt. Nuhn Leser/ gegen dir will ich mich verantworten/ vnd das also: Sagten sie nur/ welches ist zur rechten thür hinein gangen in die Artzney? Durch den Avicēnam, Galenum, Mesue, Rhasim &c. oder durch das Liecht der Natur? dann da sind zwen eyngang: ein ander eyngang ist in den bemelten Büchern/ ein ander eyngang ist in der Natur. Ob nun nicht billich sey Leser/ das da ein vbersehen gehalten werde/ welche thür der eyngang sey/ welche nicht. Nemlich die ist die rechte thür/ die das Liecht der Natur ist/ vnnd die ander ist zum Tach hinein gestigen: dann sie stimmen nicht zusammen. Anders sind die Codices Scribentium, anders das Lumen Naturæ, anders das Lumen Apothecariorum vnd was dergleichen. So sie nun nicht eins wegs sind/ vnnd doch der recht weg in dem einen ligen muß acht ich das Buch sey das recht/ das Gott selbst geben/ geschrieben/ Dictiert vnd gesetzt hat. Vnd die andern Bücher nach jhrem bedüncken/ Consilia, Opiniones, geben/ so viel sie mügen/ der Natur ist nichts genommen. Das Leser ist dir wol wissen/ daß allein von einem auß gehet die kunst der Artzney/ als nemlich von Gott. Nun muß ein mal vom selbigen der grund herfliessen: nun auff das zeigt er an/ sein weiter anzeigung/ sagt also/ er hab die Artzney wunderbarlich beschaffen.

Nun was ist das geredt/ als allein er hat sie in das Buch geschrieben da suchs/ da liß es/ da findestus: Vñ der weyß Mañ wirt aber jhr nicht schewen/ das ist er wirt die Artzney brauchen/ ist er von Gott. Dañ niemandt es ist Weyß/ als allein der in Gottes wercken kein schewung hatt: Der aber schewet in der Artzney/ in dem ist Gott nicht/ auch die Artzney nicht. Dann wo Weißheit Gottes nit ist/ da ist auch der nit/

von dem sie außgehet: Also auch wilt du ein Artzt werden/ am ersten such die Artzney da sie ist/ bistu weiß/ A
vnd erspeculier keine von dir selbst. Dann es ist nicht Rhetorica, noch Partes Orationis: do nimb sie/ da sie geschrieben stehet/ so irrest nicht: Vnd besich alle die Bücher so gemacht seindt. Was Concordiert in das Liecht der Natur/ das besteht vnd hat krafft: Was aber in das nicht Concordiert/ das ist ein Labyrinthus, der kein gewissen eyngang noch außgang hat. Viel vermeinen/ sie haben geschrieben auß dem Liecht der Natur/ vnd ist nichts: Etwas haben sie/ aber zufrü in jrrgang gangen. Ich acht aber sie haben entlehnet von denen/ den Gott genad geben hat: vnd dieselbigen vndertruckt/ vnd das Perlin im jrrgang funden/ dann es ist vnder die Sew kommen. Darumb Leser dermassen lise/ daß die rechten Bücher des ersten Artzts gelesen werden/ in denen alle Artzney stehet: Der erleucht allein/ vnd ohn jhn ist nichts.

Das Erste Capitel/ Von dem ersten vnd höchsten Buch der Artzney / in welchem ein jeglicher Artz sein Kunst nemmen vnnd erfaren soll/ welches auß dem Einigen Geist gehet.

DAs höchst vnd das erst Buch aller Artzney/ heißt Sapientia, vnnd ohn diß Buch wirt keiner nichts fruchtbares außrichten. Vnd das ist Sapientia, daß einer wisse vnd nicht wene: Also dz er alle ding verstehe/ vnd mit vernunfft gebrauche/ vnd daß ein vernunfft vnd weißheit sey/ ohn thorheit/ ohn narrheit/ ohn jrsal/ ohn zweiffel: Sonder der recht weg/ der recht grundt/ der recht verstandt/ vnd das recht ermessen vnd erwegen/ ein jeglichs ding in seiner wag trage. Dann im selbigen Buch ist der grundt vnd warheit/ vnd aller dingē erkandtnuß: wann auß der Erkandtnuß werden alle ding geregiert/ gefürt/ vnd in jhr vollkommenheit gebracht: vnd das Buch ist Gott selbst. Dann allein bey dem/ der alle ding geschaffen hat/ bey demselbigen ligt die weißheit vnd der grundt in allen dingen: Durch jn wissent wir weißlich zu handlen in allem dem/ in dem wir wandeln sollen/ vnd ohn jhn wissen wir keinerley zu regieren/ zu füren/ zu gebrauchen/ wie es sein soll: ohn jn/ ist es alles ein narrheit. Zu gleicher weiß wie die Sonn auff vns scheint: Also müssen auch die Künst von oben herab auff vns scheinen. Dann was ist weißheit? als allein die kunst/ daß ein jeglicher sein Donum, sein Officium, wisse vnd kenne: Vnd das mögen wir als wenig haben auß (vns) selber/ als wenig wir Tag vnd Nacht/ Sommer vnd Winter haben mögen. Vnd ob gleich wol die Artzney natürlich ist/ das ist/ sie ist bey vns auff der Erden/ als das Argentum Vivum, als Guajacum, &c. So muß sie doch von dem höchsten Buch vns gezeigt werden/ also dañ wir durch dasselbige lehrnen/ was in jr sey/ wie es in jhr sey/ wie es von der Erden genommen soll werden/ wie den krancken/ vnd welchen krancken. Dann das Corpus ist kein Artzney/ es ist die Erden: das ist die Artzney die im Corpore/ das ist die Erden/ Blut vnd Fleisch/ nit wissen. Auß dem dan folgt/ daß die Artzney/ auß dē Geist fliessen muß/ der im Menschē ist. Welcher von dem ist zu dem er wider gehet/ derselb ist der Discipulus Medicinæ. Also auff solches folgt/ daß die erste lehr vnd erforschung ist/ daß wir am ersten sollen suchen/ das Reich Gottes: da ligt der Schatz/ die Schül des grundts der weißheit/ eins jeglichē Menschē in seinē Officio. Demnach werden vns alle ding gebē: Dann so wir suchen/ klopffen an/ bitten in dē Reich Gottes/ was mag edlers seyn? Dann wir sind jrrdischleuth mit einand/ vnd habē nichts in der Schul der Erden/ dann narrheit: Darumb werden wir gewisen zu suchen das Reich Gottes/ in dem alle weißheit ligendt: deß Spruchs B C
mag sich der Artzt nit erweren. Ob er gleich wol vermeint die Natur sey nit im Reich Gottes/ so meint er falsch/ dan sie kompt von Gott. Vnd ob schon der vngleubig ein Artzt ist/ ohn suchung deß Reich Gottes/ so wirts dahin vermeint/ ohn Gott wirt nichts. Der Geist geistet wa er will/ ist niemandts eigen/ er hat sein freyen willen. Darumb so muß der Artzt seine Principia im selben auch nemmen/ vnd ohn jhn ist er nichts/ als ein Pseudomedicus, vnd ein Errant/ eins fliegendē Geists: Sondern will er lehrnē die warheit der Kunst/ so muß er also den eyngang machen: vnd so er nit also eyngehet/ solch: net er für vnd für/ vnd mag auff kein End t der warheit kommen: Als dann Paulus genugsam meldet/ vnd vnderricht gibt menniglichen/ auß wem ein jeglicher sein weißheit nemē soll. Dann gebricht einē Artzt kunst/ dz ist weißheit/ so such ers/ wie jhn der Apostel Iacobus lehret/ natürlich krafft zu erfahren/ von Gott/ vñ die verborgene Mysteria. Soll sich niemandts befrembden/ daß ich sag/ dz Gott das erste Buch sey. Dann vrsach/ wer erkennt die arbeit am besten/ dann der sie gemacht hat? der weißt derselbigen arbeit krafft darzugeben vnd anzeigen. Wer ist nun der die Artzney gemacht hat anders/ als allein Gott? Wer ist dañ der sie wisse/ als allein Gott? Nun fleußt es auß jhme als die werme von der Sonnen/ die t: reibt die blüe herfür: Also sollen vnsere weißheit auß Gott auch fliessen. Darumb sag auff solches/ was ist auff Erdtrich gefunden worden/ das nit durch Gott an vns gelanget habe? Er hats alles in sein Hand behalten: wöllen wirs auß der Hand nemmen/ es muß durch bitten geschehen durch suchē vnd durch anklopffen: Also gehet der weg in die Schule. Dañ mit gewalt/ mit stelen/ mit verquintern/ (schaffen) wir da nichts. Dañ der so vns geheissen hat bitten vmb dz täglich Brodt/ Der heißt vns auch bitten vmb das/ daß mehr ist/ dañ dz Brodt ist. Dann nit allein im Brot ist vnser Leben/ sonder auch in den Künsten vnd Weißheiten/ die da außgehē von dem Mundt Gottes: In demselbigen sollen wir vns füllen/ vnd die Bauchfüll für tödtlich achten/

die ander

die ander für ewig. Dann die gelehrt sind/ werden scheinen im Reich Gottes/wie der schein der Sonnē:
A dieſe Lehr muß auß Gott gehen. Also ist ein jegliche volkomene Gab von Gott/der vns heißt bitten/suchē vnd anklopffen/ vnd sagt/ was wir in seinem nammen bitten / das werden wir gewert. Darauß dann folgt/ das vns nit Stein oder Schlangen für Brodt geben werden/sonder ein bessers. Das soll nun ein jeglicher natürlicher Schüler wissen/dz er in solcher gestalt die Natur erfaren muß. Dann dz wort/da er spricht/lernet von mir/dz müß erfült werden/oder es wirt kein grund der warheit erfundē werden. Dañ was ohn jhn erfunden wirt/das ist alles ein blindes/ein finsternuß ohn liecht. Also müssen die Secreta vnd Mysteria der natur in vns komen: Also werden vns die Magnalia Gottes offenbart: Also komen herfür die Arcana Naturæ, durch den/ der sie in die Natur gelegt hatt/der sich erfrewet im selbigen / so wir darinn lehrnen/ vnd forschen die Geschrifft Gottes/die vns die ding alle offenbaret. Gibt er dē Vogel sein notturfft/noch viel mehr vns/die wir seiner bildnuß seyn? Dann was hatt der Vogel / als allein was jm Gott gibt/vnd er kan/ daß der Mensch nit kan. Dann alle ding komen von oben herab: so wir im selbigen Buch nit erfahren sind/so sind wir mit sehenden augen blindt. Also hats mich für gut angesehē/ daß ich die Bücher der Artzney anzeige/vor dem vnd ich die Frantzosen beschriebe. Damit das erst vnnd das recht Buch/ in dem alle Prima Elementa vnd Principia stehend / die da zu gutem vollkommenem endt füren (erkandt werde :) Damit recht in das hauß gangen werde / vnnd nit zum Fenster hinein gestiegen: wie dann die Humoristen pflegen vberzwerch hineyn zusteigen / vnnd von diesem Buch nichts halten. Das beweist sich/daß sie am ersten suchen den Schatz/ den der Rost frißt/also wirt jhm auch der Rost geben. Dann was ein jeglicher sucht/daß wirt jhm gegeben/vnd wa dein Schatz ist/da ist auch dein Hertz/in dem wirstu auch gewert. Darumb fallen sie mit gewalt in den spruch Pauli, Sie thund nichts dann lehrnen/vnd mögen doch nicht kommen auff die Kunst der warheit. Das ist geredt auff die/so das
B Reich Gottes nicht suchen/sonder das Jrrdisch.

Das Ander Capittel.

Von dem anderen Buch der Artzney/ darauß der Artzt lehrnen soll / welches das Firmament ist.

DJß solt auch nit seltzam nemen/daß ich niemandts weise auff die Bücher des Papiers/Jn jnē den anfang der Artzney zu lernen: Dañ die vrsach ist noth/daß die betrachtet werde. Es schreibē durch einander gut vnd böß/zwickdörnig Leuth/vnd vil der Schwermer durch einander/guts vnd böß zusammen/felschen das gut durch das böß/ finden vnd erheben (ehe) das böß dann das gut/vnd machē durch einander ein Puldermuß/daß einer in die Wellen kompt/ kan auff kein stille Meer komen / vnd ein jeglicher will von andern Federn sein nammen erheben/vnd ein newes auffbringen. Vnnd durch solche Scribenten/ist die Artzney gar zerbrochen worden/vnd ist dē papirischen Büchern nichts zuvertrawen. Ob gleichwol etwan einer ein Experiment gehabt hat/ vnd experientz/ꝛc. So ist es bey jme also gewesen/ vnd im grund ist er selbst verfürt worden. Dann der Stylus zeigt an/dz grosse einfalt/mit vnverstand in der Artzney gewesen ist. Darumb so wissent / daß andere Bücher sind / auß den der Artzt lehrnen soll/ auß den der recht grundt fleußt: vnd ohn die Bücher des rechten grundts/ seindts alles todte Buchstaben/ das ist/ sie bringen die Krancken mehr zum todt/ dann zum leben.

Nun merckendt jetzt von dem anderen Buch der Artzney/welches Buch das Firmament ist/vnd das Buch soll gelehrnet werden/nach dem ersten Buch. Dañ wie gemeldt ist/ so jhr werdet das Reich Gottes suchen/werden euch alle ding zugeworffen. Also ist auch das ein Zuwerffen/ in das vns weiset/der im liecht der Natur gestehet. Zugleicher weiß/wie in einem Buch durch die Buchstaben gesetzt mag werdē/
C ein gantze Doctorey/also daß ein jeglicher durch Lesen/ dieselbigen durchfahren mag: Also ist im Firmament ein solches Buch / das da lehrnet dieselbigen krefft/ vnnd Doctrin zuerkennen. Nit daß alle ding durchs Alphabet den vrsprung nemmen/sonder gar kein vrsprung: Das jenig so das Alphabet begreifft/ kompt in das Alphabet von aussen hinein. Aber im Firmament/ da ist es im vrsprung / vnd der Litera, ein ding: Als ein Exempel. Ein Baum der da stehet/ der gibt ohn das Alphabet/ den nammen Baum/ vnd darff keins Alphabets zu seiner notturfft/ vnd er selbst zeigt an durch sein erzeigen/ was er ist/ was er gibt/ was in jme ist/ warzu er ist/ vnd dz ohn Papier/ Dinten/ vnd Federn. Also wie nun der Baum sich selbst describiert/vnd vns selbst lehrt wie er ist/was da ist: Also ist dz Buch des Firmaments auch/ von dē kompt der vrsprung in das Alphabet. Darumb aber/das anderst vñ anderst der Mensch gibt vnd nimpt: Auß dē folgt/ dz auch einē gerechten nit wol zu glauben ist: Es werde dann durch dises ander Buch probiert/wie das Gold durch daß Spießglaß: vnd der diß Buch nit erfert/der mag kein Artzt seyn / noch geheissen werden. Dann der Artzt wirt gezwungen/wie einer ein Buch auff dem papier list: Also die Sternen des Firmaments zusamen buchstaben/ vnd den Sentenz nachfolgend darauß nemmen. Dann wie ein jeglichs wort besondere krafft hat/ vnd doch in jm selbst kein Sentenz ist/sonder durch volkomene Wörter/die den Sentenz gantz machen: Also müssen die Stern am Himel auch zusammen kuppelt werden/vnd den Firmamentischen Sentenz darauß nemen/dz ist/den gantzē grund in eines fassen/vnd verstehen. Gleich als ein Brieff/ der einē vber hundert meilen geschickt wirt/ desselbigen gemüt verstanden wirt: in solcher gestalt/also auch in Brieffsweiß das Firmament an vns langet. Nun schawet jetzt vmb den Botten jr Artzt/wo jr jn findet/der euch dahin vnd her gieng. Also soll dz ander Buch der Artzney angriffen werden. Das Buch betreugt niemandts/ es hats kein falscher Scribent geschriben: der hats geschrieben/der keins papiers bedarff/vns darauß zu lehrnen: Dann er hatt wol gewußt/daß Pseudomedici werden auffstehen/vnd mit leyer Federn schreiben.

Also ist der weg in der Artzney zu studieren: Also ist das Buch der hohen Schul der Artzney: Also ist der A
Scribent der Artzney/ also werden die kranckheiten gefunden im anfang vnd zu außgang. Vnd dieweil
dz ist/ daß solch Buch des Firmaments auff das papier gebracht wirt/ so stehts doch nit anderst auff dem-
selbigen/ dañ wie ein schatten an der wandt/ oder wie ein bildnuß im Spiegel/ die niemandts vollkomene
vnderrichtung geben kõnē. Der aber wissen will die vollkommene vnterrichtung/ der muß denselbigē se-
hen/ von dem der schatten oder bild im spiegel komet: vnd so er denselbigen recht sicht/ so wirt er nit betro-
gen/ vnd bedarff des Spiegels nit/ vñ sicht dz lebendig/ vñ auß dem lebendigen da gehet der grundt. Also
sind die Bücher der Artzney nit vollkomẽn in der Feder/ sonder an dem ort da sie sind: Das ist/ kein Baum
mag auß der Feder/ allein auß jhm selbst (erkent werden:) dañ nit das eusser ist not zuerforschen: Das aber
innen ist/ dz ist der Baum. Die speiß ist nit ein speiß biß sie Blut vnd Fleisch wirt/ als dañ ist sie ein speiß:
was dz maul isset/ ist kein speiß/ was aber Blut vnd Fleisch isset/ das ist speiß. Also sollen wir nit im Spie-
gel lehrnen: dann das ist nit im Spiegel/ das wir sollen lehrnen: Also sind die Geschrifften vnd Bücher/
als dann das Firmament eines ist. Es ist etwas mehr dann spöttig daß die Artzt so gar nit wöllen in die
rechten Bücher der Artzney/ sonder verzehren jr zeit vnnützlich in den erdichten/ Büchern/ dero Buchsta-
ben todt ist/ vnd im Sententz kein leben/ als sie dañ auch durch jhre werck bezeugen: vñ betrachten nicht/
So einer spreche/ das buch der Artzney ist falsch/ daß sie es nit kõndten probieren daß gerecht were/ als
allein mit demselbigen Buchstabē. So ein Buch probiert soll werden/ so muß probiert werden auß dem/
auß dē es ist: Das Euangelium auß Christo, auß jhm ist es: dz natürlich Buch auß der Natur/ auß der
Natur ist es. So nun dz natürlich Buch des Firmaments nit im wissen ist/ wie kans durch dz Spiegel-
bild/ vnd den schatten bewiesen werden? Dieweil das nit verstanden wirt auß dem es gehr? Wie kan ein
Zimmerman ein ander Buch haben dann sein Axt vnnd das Holtz? Wie kan ein Mawrer ein ander
Buch (haben) als Stein vnd Cement? Wie kann dann ein Artzt ein ander Buch haben/ dann eben das B
Buch/ das die Menschen franck vnd gesundt macht? Es muß je der verstandt auß dem fliessen/ auß dem
er ist/ vnd das Spiegelbild von demselbigen probiert werdē. Das Corpus ist dz Buch/ da sollen die Artzt
hingehn. Dann wie Christus spricht/ Wo das Corpus ligt/ da samlen sich auch die Adler/ welcher
Spruch auß dem liecht der Natur gebraucht wirdt. Dann wo die Artzney ist/ da samlen sich auch die
Artzet. So nun ein jeglich ding zu seim Aß fleucht/ vnd im Aß ersettiget wirt/ so muß je das Firmament
ein Buch seyn/ da dz Aß ligt des natürlichen liechts. Wo die Künst seyn/ da samlen sich auch die Künst-
ler. Also sind die Artzney vnd künst ein Corpus, vnd das Firmament ist ein theil des Corporis: Darumb
sollen sich die Artzt am selbigen orth samlen. Also verstehet das ander Buch der Artzney/ daß nicht allein
genug ist/ an der Flädermauß sich benügen lassen/ die ein jeglicher wie das Rhor vom lufft vmbkert/ hin
vnd her beugt: sonder in den rechten vrsprung vñ grundt gehen/ so doch die Adler zum Aß fliegen/ vñ flie-
gen sollen/ ein jegliches zu dem Aß/ zu dem es gehört/ vnd von dem es gespeißt soll werdē/ damit die Kunst
vollkommen erfaren werd. Dann als wenig als das Bild im Spiegel lehrnen mag/ vnd den grundt dar-
legen: Also wenig mag auß der Feder der vollkomẽn grundt gesetzt werden. Darumb thut die augen auff/
vnd betrachtet zu dem rechten Aß zufliehen.

Das Dritte Capitel/

Von dem dritten Buch der Artzney/ welches sein Corpus in den Elementen hatt.

Also weiter ist auch noth/ daß der Artzt wisse die gesundtheit vnd kranckheit der Element: Dañ die E-
lement vnd der Mensch sind näher vnd gefreundter dann Mann vnd Weib: Das macht die Concor- C
danz der Vnion/ so die Element gegen dem Menschen haben/ vnd die Discordanz so die Fraw vnd Mã
gegen einander haben. Darumb dieweil Ein Sanitas, Ein Infirmitas in beyden ist/ Coæqualis Actio,
ist noth zu wissen/ was jhr eygenschafft sey. Dann dieselbigen so in den außwendigen vier Elementẽ in der
Welt sind/ dieselbigen also sind sie auch am Menschen/ dañ da ist ein Actio. Zu gleicher weiß wo auß der
Erden den Beumen jhr Füll wirt vnd jr wesen: also auch dem Menschen. Vnd wie jhr sehend/ daß auß
der Erden/ Blumen vnd macherley ding wachsen: Also auch auß dem Wasser die Mineralia: Auß dem
Chaos, Ros, vnd Pruina, &c. Auß dem Fewr die Meteorischẽ impressiones. Also sind auch im Men-
schen die vier Element wesentlich/ vnnd in demselbigen dergleichen species generationes. Der nun
die eusserlichen nit versteht vnnd erkennt/ als ein Buch in dem der Philosophus lehrnen soll/ vnnd sein
Philosophey dermassen ergründē: Zu gleicher weiß wie (auß) ein andern Buch der Astronomisch Me-
dicus wachset/ also do der Philosophisch Medicus auß dem Buch der Elementen. Was wolt derselbig
inwendig erkennen/ das ist/ im Menschen? Dann der Mensch ist Corpus Physicum, vnd die Element
Corpus Limi: vnd der Corpus Physicum, entspringt auß dem Limo: Darumb er auch behelt die
Essentiam Limi, wie der Sohn deß Vatters Essentias im Blut vnd Fleisch/ als einem Menschen zu-
steht. Darumb so wissent/ wieweil die Elementē Müter sind Physici corporis auch terræ nascentium,
mineralium, Tereniabin auch Impressionum, vnd von jnen guts vnd böß wechst/ gesundts vnd vn-
gesundts/ reines vnd vnreines/ Dörnen vnd Rosen/ Gold/ vnd Talck/ Hagel vnd Taw/ Manna vnd Ne-
bel: Das solchs auch im Menschen dergleichen außbricht/ in dem euch ist/ dieselbig krafft der Distel vnd
Gilgen/ des Argenti vivi, vnd des Auripigmenti, dergleichen mit den anderen/ vñ auß jn gehend auch
die Procreationes alle. Das sind nun die kranckheit deß Menschen/ daß solche Procreationes der Artzt

alle wissen

A alle wissen soll: Vnd nit auß dem Physico Corpore am erstē/ sonder auß dem Corpore Limi, demnach auß dem Physico Also daß das Corpus Limi den Buchstaben erkläre/ vnd das gantz wort mache/ vnd die wörter zusammen bringe/ also daß ein Sententz darauß werde/ in der gestalt/ was Sphæra Terreain Physico Corpore sey/ was Cardiaca Physica in Corpore Limi sey/ vnnd also mit den andern allen: Vnd aber daß dz Corpus Limi fürgehe dem Physico, vnd auß denen zweyen mit Dinten vnd Federn der Text vnnd Gloß gange. Das soll der Artzt wissen/ als wol als vnser Har zelt seindt/ die wir am Kopff tragen/ das von Gott gezelt ist: Also sollen die Generationes gezelt werden/ bey dem Artzt der gesundtheit der kranckheit.

Nuhn ist ein jeglichs Element getheilt in drey stück/ vnd seind aber vnder einem Schein/ Form/ Farben/ Figuren/ vnd ansehen: Nemlich in Sal, daß auch Balsamum heist: In Resinam, das auch Sulphur heist: In Liquorem, der auch Gotaroniū heist. Auß den dreyē wachsen alle ding: Die Procreationes Elementorum Corporis Limi, desgleichen die Procreationes Elementorum Corporis Physici. Die drey conficieren ein jeglichen Leib/ vnd ein jeglich Corpus hatt (weder) minder noch mehr/ dann die drey. die drey machen die Metalla, die drey machen Mineralia, die drey machen Stein/ Holtz Kraut/ vnd alle gewechs empfindtlichs vnd vnempfindtlichs. Aber anders ist die arth auff die Metalla, anders auff Fleisch vnd Blut/ anders auff Holtz/ &c. Aber der Medicus achtet des nicht/ sondern er achtet des jnnern/ das sein Subiectum ist: Vnd auß den Elementen werden sie geboren. Nuhn wissend jetzt/ auff solchs/ daß solche vier Matres Elementorum, mit solcher eygenschafft im Menschen geberen: Als nemblich auß dem Element Terræ seine Species, auß dem Elemēt Aquæ seine Species, auß dem Element Ignis seine Species, auß dem Element Chaos seine Species. Jetzt folgt auß dem/ wie auß der Erden Flammula wechst/ vnd Mandragora, die wiederwertiger Natur seindt/ vnd doch auß einer Mutter geboren: Also werden auch kranckheiten im Menschen auß den Elementen. Nicht daß man sprechen B möcht/ daß auß dem Element Terra nichts wachst dann Kalt/ Trockens: Auch also vom Element Wasser/ vnnd vonn andern auch zuverstehen ist: Daß nicht eben Wassers arth wachse/ oder Lufts arth/ &c. Sondern auch wider die arth der Mutter. Dann wer kann sagen/ daß die Muter der dingen ein Complex hab? Niemandts. Da Complexion auß wachsen/ da ist kein Complexion inn/ sondern auß dem Temperament gehet es: Vnd Temperamentum hatt in jhme alle Complexiones, vnd die Gradus, die noch niemandts erzelt hat/ noch in Algorismum nie kommen seindt. Vnd ligen darinn/ zugleicher weiß als ein Holtz/ was ist/ das Form man will/ die mag man darauß schnitzen/ Bildt oder anders: Also ist auch ein Corpus, daß da gibt die Complexiones, vnd ist doch dieselbigen nicht. Vnd solches soll der Artzt verstehen/ von der vrsach wegen/ daß er nicht die Qualitates vnd Humores anzeig: Sondern die Elementen/ als Mütter/ vnd jhre Procreationes, als Species, nit Humores. Nit daß man sagen soll/ Cuius Humoris? Melancholici: So doch Melancholia nichts ist/ dann ein tolle vnsinnige/ Phantastica kranckheit/ nicht ein Seul auß den vieren. Auch nicht sagen/ Cuius Complexionis? Cholericæ, sondern Calidæ Sectæ. Nun ist auch Cholera nicht ein Seul auß den vieren/ sondern auß aller arthen außweissung/ ein Morbus. Also auch/ Cuius Qualitatis? Sanguineæ: So doch Sanguis nicht ein Seul ist auß den vieren/ sondern das Corpus Venarum, wie der Wein im Vaß. Also auch nicht/ Cujus Naturæ? phlegmaticæ: Nuhn ist doch Phlegma ein Rotz auß der Nasen/ was gehet er den Bauch an? Aber/ Cuius Elementi? Aquæ, Terræ, Ignis, Aëris: Jetzt steht die antwort: Auß was Element kompt die kranckheit? Auß dem Fewr/ nicht Cholera,: Auß dem Erdtreich/ nicht Melancholia: Auß dem Wasser/ nicht Phlegmate: Auß den Lufft/ nicht Sanguine: So reimpt es sich. Vnd nicht sagen/ das ist Melancholicum, dieweill weder Himmel noch Erden/ von der Melancholey weiß. Nicht sagen/ das ist Cholera, Phlegma, Sanguis, &c. So die Natur in jhrem Proceß/ vnd Ordnung nichts C davon schmeckt noch weißt. So nuhn der Artzt also die Element lehrnet erkennen/ so findt er in den Generatis alle kranckheit/ damit doch der Mensch beladē ist. Vnd wie Flammula ist/ also ist auch der Morbus Flammulæ. Was wiltu jetzt in viel Büchern vmbwülen/ vmblauffen vnnd suchen von Vesicis, von wannen sie kommen? Weistu von wannen Linum Palustre kompt/ von wannen Vrtica, von wannen Melones, von wannen Plumosum: So weist du auch sein Morbos vnd seine Species, Wa bleibst du mit der Cholera adusta, Melancholia? Auß den Generatis, Procreatis, vnd Filiis Filiabus der Elementen/ soltu den Physicum Corpus in seinen kranckheiten erkennen/ discernieren vnd judicieren/ Species in Specie, Materiam ex Materia/ den Menschen auß den Elementen: Vnd was die Generata für kranckheit haben in den ersten gewächsen/ die soll der Artzt lehrnen: dañ durch das Buch der vier Elementen findt er den Menschen describiert/ nicht im Papier den Artzneyischen Voluminum, die auß dem Buch der Elementen nicht gewachsen seindt/ vnd niemandts mag ein Buch machen oder ein Text: Die Natur die macht den Textum, der Artzt die Gloß vber dasselbig Buch. Nuhn sihe wie reimpt es sich zusammen/ dein Gloß vnd der Elementen Text? Wie Kleiben vnd Saltz. Also nimb dein Description/ wie die Element an jhnen haben/ ein jeglichs Corpus nach seiner arth/ wie dann die Magnalia Gottes ziert seyn: Dann was das Holtz feulet/ dasselbig feult auch den Menschen: Das dann den Menschen Würm macht/ das macht auch Würm im Obst. Also muß man in die Schul gehen/ darinnen man Artzney lehrnet/ mit warheit/ vnd nicht mit vmbzug nach der Larven.

S. S. M. 23, 12.

Lun. Jun 28.

A

Das Vierdt Capitel/

Von dem Buch Physico, das da lehret den Physicum Corpus in Microcosmo erkennen/ das ist das Buch Anatomiæ Maioris,

Nun weiter/ so folgt auch/ daß der Artzt wissen soll/ wie vielerley Species Corporum, in dem einigen Physico Corpore sind/ nach dem vnd er das dritte Buch erfaren hat/ vnd weist in deselbigen/ wie die gantzen Element in jhm selbst geschaffen sind. Nach demselbigen muß er solche Monarchiam Mundi, finden im Menschen. Das ist nuhn das Vierdt Buch/ daß er lehrne erkennen/ auch weder minder noch mehr in Physico Corpore auch zu seyn. Als wol/ als er außwendig weist/ wie vielerley Species Lignorum, Lapidum, Herbarum, &c. vnd das dieselbigen Species auch im Menschen sind: Doch aber nit in solcher gestalt/ wie in den Elementē/ sonder in gesundheit weiß/ oder kranckheit gestalt/ sollen sie im Menschen erfunden werden. Das Gold in Elementen ist als ein Gold: Im Menschen/ als ein Natürlich Confortatiff/ als in seinem Capitel erklärt wirdt. Also weiter so wisse von allen andern Speciebus der Elementen/ daß sie auch also in Microcosmo sind. Der nun weist die Species zu nemmen/ vnd zuerkennen Physico Corpore, also. Das ist im Menschen der Saphyr/ das ist der Mercurius, das ist der Cupressus, das ist Flos Cheiri, &c. Der hat das Buch Physici Corporis woll erfaren/ vñ ergründt. Vnd so (er) nun solche Species Corporales wol weist vnd erfahren hat: Also dañ so mag er ein Medicus seyn/ vnd sein Theoricam finden/ die nit Speculativa soll seyn/ sondern auß der Practica soll sie geboren werden/ auß den Büchern allen/ von den ich hie anzeig. Dann nit auß der Speculatiua Theorica, soll Practica fliessen/ sonder auß der Practica die Theorica: Also ist das ein Practica, wie bißher vnd weiter die Bücher erzelt werde. So nun der Medicus dermassen die Cōcordantz Anatomiæ beyder Fabrication/ Machinæ Mundi vnd Physici Corporis, zusammen gestelt hat in gleiche außtheilung/ ein jeglichs an sein ort: Als dañ so folgt hernach/ daß ein andere kranckheit im Bein ist/ ein andere im Fleisch/ ein andere im Blut/ &c. Wie dann auch andere Würm im Holtz/ andere Würm im Kraut/ andere in Blettern/ &c. Vnd so viel Species Corporales, so viel auch Genera Morborum: Das ist/ jedweders hat gleich Species in der zal/ die theilen sich in dem mit der vnderscheid: Anders in den Elementē/ anders in Menschē/ der Corporlitet vnd Substantz halben/ aber nit der Eygenschafft halben/ vnd kōnnen aber in Menschen gleichförmig gefallen. Dañ nach dem das Glied ist/ so ist auch die kranckheit: Als anders sind die Würm des Marcks/ anders die Würm der Eyngeweid/ &c. Auß solchen dingen entspringt die vrsach der kranckheiten der Menschen. Es ist bißher geacht wordē/ daß einerley Blutt in Adern lige/ in allen seinen Adern/ vnd nur allein ein Arth sey/ darumb das Roth ist: Dann es wirt gesprochen/ daß das Blut sey Warm vñ Feucht. Dann zu gleicher weiß wie vielerley arth des Holtzs/ also auch vielerley arth des Blutts. Nit dz wan sprechen solle/ einem Baum gnugsam zu einer Institution zu seyn. Nimb ein Exempel: Als man spricht/ ein Baum mit seinem Stammen vnd darnach mit seinen außgetriebnen Esten: Also sind auch die Adern im Menschen: Also bleibt nur ein Natur? aber nit also sind alle Beum zusamen/ alle Este zu jeglichen Stammen besonder. Jetzt auß dem folgt/ die Vena Cypressi, die Vena Baccarum, die vena Rorismarini, vnd dergleichen. Damit so bleibt das Blutt nit in einem wesen/ nit in einer Natur. Das ist das recht Buch/ auß dem die Anatomia folgen soll: Daß der Mensch wisse der Elementen vnd Microcosmi Substantz/ Proportiones, &c. zuvergleichen. Nicht daß gnugsam sey/ so der Cörper gesehē wirt der Menschen: Item auffgeschnitten/ vnd aber besehen: Item verspottē/ vnd aber gesehen: Das sehen ist allein ein sehen/ wie ein Bawr/ der ein Psalter sicht/ sicht allein die Buchstaben/ da ist weiter nichts mehr von jhm zu sagen. Darumb so mag das nit bestehen: Dann vrsach/ nement für euch jetzt diß Exempel: So viel Species Aquarum, so viel auch Species in Sanguine: Das ist/ so wir wöllen den Corpus Physicum in sein Element setzen/ vñ einem jeglichē Element sein Corpus geben/ so ist Sanguis das Elementum Aquæ. Ob gleich wol das Blut alles Warm ist/ vñ das Wasser nit dermassen alles Warm: So ist es doch nit alles von Natur Warm/ wie auch nit alle Wasser Warm sind: Sonder empfacht dieselbig Werm eusserlich an sich vom Sale Physico, wie die Erdt von der Sonnen. Vnd wie ein Fewr wermet: Also wermet auch das Elementisch Fewr im Menschen/ die andern Elementen/ gleich wie gemeldt ist. Von der Sonnen wirt die Erd en Warm: Also von der Sonnen des Menschen/ auch das Elementum Terræ, Aquæ, &c. Jedoch aber so bleibt sein Natur an jhm selbst/ wie sie jm geben ist/ vnd das ander zerbricht sie nicht. Darumb aber daß die Welt Warm ist/ auß dem folge/ das die Welt warmer Natur sey/ das ist nicht: Eines ist Kalt/ das ander Warm/ wie dann gnugsam gemeldt/ vnd erzelt ist. Vnd alle ding sollend jhr dahin ermessen/ daß jhr am ersten setzet die Corpora Elementorum, durch die Species in ein jeglich Element: Also ist es auch in Physico Corpore, wie außwendig in den Elementē. Also wirt auch gesagt/ Ein wesen sey Ossibus, das nichts ist. Dann je vielerley arth in Höltzern erfunden wirdt/ also habt jhr auch solche Species in Ossibus. Man sagt/ der Windt hab Ein arth/ das nicht ist: Sondern vielerley arth seind die den Windt machen/ also auch vielerley Species vnder jhnen: Also auch im Menschen/ so vielerley Colica seindt. Also soll das Buch in Physico Corpore, wol auß dividiert werden/ nit sich die falschen Descriptiones lassen verfuhrē/ so do von etlichen Scribenten gesetzt seindt/ in der Philosophey/ anderst vnd anderst das also zu seyn. Das als dann so man jhre Opera liset/ vnnd Volumina, so gehet jr grundt allein auß jrer Fantasey vñ Stuben Speculation/ die kein grundt in der Philosophey/

B

C

noch Me-

A noch Medicin zu schreiben geben mag. Also merckendt/daß ein Philosophus soll vorgehen/darnach der Medicus: Das ist/ wiewol erstlich Maior Mundus vorgehen soll in seinem Buch/ so soll doch das von stund an darauff folgen/ also daß Major Mundus vergleicht werde: Nit allein Speciebus Generum sonder auch die Loca vndalle die Proceß vnd Ordnung/ so Cosmographia, so Geographia in haben/ so viel soll auch in den Physicum Corpus gefürt werden. Dann es ist nit genug/daß Eine Cosmographia sey vnd Geographia: Sonder zwo sollendt jhr seyn/zwo seindt auch der Welt/Maior vnd Minor Mundus, vnd sich die Substantz/vñ was die Augen jhre Bildtnuß sehen/ nit verfüren lassen. Also ist vō etlichen wol gesprochen worden/die da sagen: Wa der Philosophus auffhöret/da fahet der Artzt an. Das in der gestalt geschicht / so der Philosophus Maiorem Mundum wol erkennt im Himmel vnd Erden/ vnd in allen jhren Generationibus so hat er die erkanntnuß/ zuverstehen Minorem Mundum. Vnd der in solcher Philosophey vnd Lehr nit ist/der mag den Microcosmum nit erkennen: Vnd was er von der Natur des Menschen schreibt/ist nichts bessers dann so viel der Blindt von Farben redt: Er wenets allein / es trewmet jhm allein/ sicht Aureos Montes in Hispania. Ob nit billich sey/ daß ich für halt in diesem Vierdten Buch zu lehren/darinen mehr Grundt ist/ dañ in keim andrn/ so auß der Federn laufft: Erkennets selbst. Dieselbigen schreibent gleich/ als einer den Menschē describiern wolt auß dem Spiegel/der bringt nichts davon/dañ allein die gestalt/ weiß weiter nit was in jhme oder hinder jhme ist: Hat gleich ein Grundt in seinem schreiben/als ein Kalb das ein new Thor ansicht: Solche Kälber vernunfft vnd Contrafeit vom Spiegel/haben die Pseudomici gar zu Sew Seulen gemacht.

Das Fünfft Capitel/

B

von dem Buch der Alchimey/wie ohn dasselbig der Artzt kein Artzt seyn mag.

WOhn gebürt sich das Fünfft Buch auch zu lehrnen: Aber von wegen des nammens ist es manchem vnangenē. Nū wissend aber vom selbigen/wie kan ein Weiß Mañ dem feindt seyn/das mißbraucht wirt? Wie kan einer einer Laßur feind seyn/so ein Maler etwas arges daranß macht? Wer einem Stein/ so der Steinmetz in verderbt hat? Also da auch/wer kan der Alchimey feindt seyn/ so sie nicht schuldig ist? Sonder der ist schuldig/der sie nicht recht kan/der sie nicht recht braucht. Wer ist dem feindt/der von jhm selbst niemandts beleidigt? Wer kan einem (Hundt) verargen/wen man jhme auff den Schwantz trit/so er beisset? Weders heist der Keiser an Galgen hencken? Denn Dieb/ oder das er gestolen hatt? Nemlich den Dieb: Darumb soll Scientia nicht veracht werden von wegen des Nescienten.

Nun ist es kein kunst die von nöten ist/vnd seyn muß: Vnd so dann in jhr ist die kunst Vulcani, darumb so ist not zu wissen / was Vlcanus vermag. Alchimia ist ein kunst/ Vulcanus ist ein Künstler in jr. Der nun Vulcanus ist/der ist dē kunst gewaltig/der er nit ist/der ist jr gar nichts gewaltig. Nun wisset erstlich/ von solcher kunst die ding zuverstehen/daß Gott alle ding beschaffen hatt/auß nicht Etwas: Das Etwas ist ein Sahm/ der Sahm gibt das Endt seiner Prædestination vñ seines Officij. Vnd wie von Nichts/ biß zum endt alle ding beschaffen seindt so ist doch nichts do/ das auff das endt gar sey / das ist/ biß auff dz ende Aber nicht gar biß auff das endt/ sondern der Vulcanus muß es vollendē. So weit sind alle ding beschaffen / das sie in vnser handt seindt/ aber nicht als gebüren zu handt. Das Holtz wechst auff sein endt/ aber nicht in die Kolen oder Scheitter: Der Leym wechst/ aber die Hafen nicht: Also ist es mit allen gewechsen. Darumb so erkennt denselbigen Vulcanum.

C Also mit einem Exempel: Gott hatt Eisen beschaffen/aber das nit/dz werden soll: das ist/n it Roßeisē/ nit Stangen/nit Sichlen/allein Eisenertz/vnd im Ertz gibt ers vns. Weiter befilcht ers dem Fewr/ vnd dem Vulcano, der des fewrs Meister ist. Also folgt/ daß dem Vulcano dasselbig befohlen ist/darumb so ist die kunst gerecht: dann wo sie nit gerecht were/da nött Vulcanus nichts. Nun jetzt folgt auß dem/ daß erstlich das Eisen muß gescheyden werdē von Schlacken/ demnach darauß geschmidet/was werden soll: das ist Alchimia, das ist der Schmeltzer/ der Vulcanus heist: Was das Fewr thut/ist Alchimia, auch in der Kuchē/auch im Ofen: Was auch dz Fewr regiert/dz ist Vulcanus, auch der Koch auch der Stubenheitzer. Also ist auch mit der Artzney/die ist beschaffen von Gott/aber nit bereit biß auffs Ende/sonder im Schlacken verborgen: Jetzt ist es dē Vulcano befohlen/den Schlacken der Artzney zuthun. Vnd wie jhr vom Eisen verstanden habt: also ist es auch mit der Artzney. Das die augen am Kraut sehen/ist nicht Artzney/oder an Gesteinen/oder an Beumen: sie sehend allein den Schlacken/inwendig aber vnder dem Schlackē da ligt die Artzney. Nun muß am ersten dē Schlacken der Artzney genomen werden. Demnach so ist die Artzney da: da ist Alchimia vnd das Ampt Vulcani, da ist er ein Apotecker vnd ein Laborant der Artzney. Vnd was es sich offtmals begibt/ dz gedingen Silber vñ Gold/ ze gefunden wirt Also wirt auch offtmals gefunden ein gedigene Artzney ist soviel dester ehe geschcyden vnd bereit: wie das gedigen Silber allein deß Fulminirn vnd brenen bedarff. So nun das alles beschehen ist/ daß die Artzney bereit ist nach innhalt der Kunst Alchimiæ, so wirts dem krancken zugestelt/oder dē gesunden sein speiß: Als ein Exempel vom Brodt: Die eusser Kunst der Alchimiæ im Bachofen/ vermag nit ultimam materiam auß jr zu machen/ finalem, sondern mediam materiam. Das ist/ die Natur macht die erst/ biß zur Ernd/als dann Alchimia schneydts/ mülts / bachts/ biß zum maul: Jetzt ist Prima vnd media materia erfült: Jetzt facht Alchimia Microcosmi an/ dieselbig hatt primam materiā im mundt/ dz ist/ Brot kewets/

das ist dz erst opus: darnach im Magen/ist die ander materia, die dämet an dem/dz es zu Blut vnd Fleisch A
wirt/dais jetzt Ultima materia. Wiewol nachfolgend aber ein Alchimia da ist/ das ist infirmitas, das ist prima materia, darnach ist Declinatio, secunda materia, Mors, ultima materia. Weiter aber materia prima ist Putrefactio: aber weiter/consumptio: ultima ist pulvis & terra. Also procediert die Natur mit vns in den geschöpffen Gottes: Also folgt auff mein fürlegē von dē/das nichts gar beschaffen ist/in die ultimam materiam: Aber alle ding werdē zu prima materia beschaffen: vnd vber dz so folgt der Vulcanus hernach/ der machts in ultimam materiam, durch die kunst Alchimiæ. Also folgt der Archeus, der inwendig Vulcanus hernach/der weiß zu circuliern vñ præpariern/nach den stücken vñ außtheilung/wie die kunst in jr selbst vermag/mit sublimiern/distilliern/reverberien/ꝛc. Dann die Artes sind alle im Menschen/als wol als in der eusserlichen Alchimey/die diese præfiguriert. Also scheiden sich von einander/der Vulcanus vñ der Archeus: Das ist Alchimia, dz nit auff sein endt komen ist/zu ende bringen: dz Bley von Ertz in Bley zu bringen/vnd das Bley zu verwercken/dahin es gehört. Also sind Alchimisten der Metallen: also sind Alchimisten die in Mineralib. handlen/den Antimonium in Antimonium machē/die Sulphur in Sulphur machē/die auß Vitriol/ Vitriolum machen/ das Saltz zu Saltz. Also lehrne was Alchimia sey/zuerkeñen/daß sie allein dz ist/das da bereit/durch das Fewr das vnrein/ vnd zum reinen macht. Wiewol nit alle Fewr brennen: doch aber alles Fewr/vnd das bleibt Fewr. Also sind Alchimisten lignorum als Zimmerleut die das Holtz bereiten/das es ein Hauß wirt: Also die Bildschnitzner/die vom Holtz thund/das nit darzu gehört/so wirt ein Bild darauß. Also sind auch Alchimistē Medicinæ, die von der Artzney thun das nit Artzney ist: Jetzund sehend was Alchimia für ein kunst sey: Gleich die kunst ists/die das vnnütz vom nützen thut/vñ bringts in sein letzte materiam vnd wesen. Warumb ich das Buch anzeig/ ist die vrsach/ das die Dintenbücher kein kunst in jnen haben/ sonder sudlens B
vnd kudlens durcheinander/vnd machen dann schwaderlappen/daß die Säw lieber Dreck fressen/dann jr gekōcht. Vnd darumb/ das solche schwaderlappen/so die Säw nit mögen/nichts sollen/vnd sollen gebraucht werden. Darumb ist Alchimia von Gott gesetzt/als ein rechte kunst der Natur: vnd (die) sudlerey/wie die Mompelierischen Apotecker handlen/ ist kein kunst/ sonder sudelwerck mit jhren sudelküchlin: also werden die Syrup gekocht/ also die Laxativa, also die Composita. Nun schaw wie ein hüpsche kunst in den Dintenbüchern steckt/vnd in den erdichten Artzten/solch bladerwerck ist jhr kunst. Die Syrup sollen nit also gekocht werden/wie die Mompelierischen kochē/noch die Laxativa, sonder wie die Scientia Alchimiæ Medicinæ lernet: Also hats Gott verordnet. Es muß ein Artzt betrachten/ dieweil Gott nichts biß an das endt beschaffen hat/das weiter den Vulcanis befohlen ist/ dieselbigen ding biß zů endt zubringen/ vnd nit Schlacken vnnd Eisen mit einander schmiden. Dann mercket ein Exempel/ Brodt ist vns beschaffē vñ geben von Gott/aber nit wie es vō Becker kompt: sonder die drey Vulcani, der Bawr/ der Müller/ vnd der Beck/die machen Brodt darauß. Also muß es auch mit der Artzney beschehen: Darzu auch mit dem innern Vulcano dergleichen. Darumb soll sich der Artzt der Alchimia nit beschemen/ nicht anderst in der Alchimey suchen/ dann wie ich gesagt hab: Wo solchs nicht geschicht/ so ist er kein Doctor, so ist er ein gedocterter Bachant: gleich ein Doctor, wie ein Bild im Spiegel ein Mensch ist.

Das Sechste Capitel.

Von dem Buch der Artzney/ so Experientia heist/ wie der Artzt dasselbig erfaren soll.

SO nun der Artzt in der Experientz erfaren solt sein/vñ die Medicin ist nichts/als ein grosse/gewisse C
Erfarenheit/nemlich daß alles so er thut/in der Experientz steht. Vnd das ist Experientia, was da gerecht vnd warhafft erfunden wirt: Vnd welcher sein sachen nit mit der Experientz gelehrnet hat/vnnd mit der warheit/ die in jhr ist/derselbig ist ein zweiffelhafftiger Artz: vnnd was die Experientz/ die als ein Richter ist/bewert oder nit bewert/das soll angenommen oder nit werden. Darumb so soll dieselbig Experientz/ mit der Scientia lauffen: dann ein Scientia ist Experientia. Ob gleich wol ein Experiment ein mal gefunden wirt/ in der Experientz/ vnd ist bestanden: ist es mit der Scientia in die Experientiam gefürt worden/so wirt es verstanden weiter zu gebrauchen. Aber wo ohn Scientia, so ist weiter dasselbig ein Experiment ohn Scientia. Dann da scheiden sich von einander Experimentum vnnd Experientia: Das Experimentum ad sortem geht ohn Scientia: Aber Experientia, mit der gewißheit/ wohin zugebrauchē mit der Scientia. Dañ Scientia ist die Mutter der Experientz/vnd ohn die Scientia ist nichts da. Ob gleichwol Scammonea purgiert/ist ein Experiment: Sophia heilt den Bruch an Beinen vnnd Rupturam ist Experimentum. Saphyr heilt Anthracem ist ein Experiment. Nun aber/ ob daß wol Experimenta sind/ vnd mit der Experientia erfunden/ so zwingt doch da pluralitas Morborum, daß da muß Scientia seyn/wo die zugebrauchen. Dann kein kranckheit ist/ die allein auff einem steht vnd sey/ darumb so ist nit Experimentum zugebrauchen. So das nun muß seyn/ein vnderscheyd zugebrauchen vnd zuhalten/da muß Scientia mit lauffen: Vnd das versteht durch diß Exempel. Ein Birnbaum der da frucht tregt/ der muß dasselbig auß der Scientia thun. Nun ist jhm die Scientia geben von Gott/ also daß er durch die Scientiam blüe tregt/ bletter macht vnd Birn formirt: das ist nun ein grosse kunst/ daß in einem Holtz solche Scientia sein soll. Dann ob nur ein Mensch wolt etwas mahlen oder schreiben/ so muß es durch die Experientiam geschehen/vnd durch Experimentum. Das Holtz hatt (das) von Natur in jm/ vnd in der Natur ist es ein Baum ein solche Scientia verborgen in jhr: dz sie aber also das thut/ das

A thut / das sehen wir. Das ist jetzt bey vns Experimentum, daß wirs wissen: Aber die Scientia ist nit bey vns / allein Experimentum daß wirs erfaren haben / das also ist: vnd das beweißt sich durch die Experientz / vnd ist auch Experientia: aber der Baum hatt die Experientiam. Also mercket auch diß Exempel Scammonea purgiert / das thut er cum Scientia, die jhm Gott geben hatt / vnd was er purgieren soll vnd wie. So du nun der Scammonea jr Scientiam ablehrnest / also / das in dir ist wie in der Scammonea, so hastu Experientiam cum Scientia, vnd Experimentum nit. So du aber der Scammonea art vnd wesen nit weist in allen eygenschafftē / so hastu Experimentum ohn Scientia, allein das sie scheissen macht: das weistu jetzt / hast von jhr nichts mehr / dañ als von einem wort / daß du nit weist was ist. Als du bist Frantzösisch / vnd hörest Teutsch / du weist wol (das) Teutsch ist / aber nit was es ist. Vnd weitter mercket von der Experientz / das beweisen die augen / noch ist aber der verstandt nicht da: dann die augen zeigē Experimentum an / aber nit Experientiam: dann sie sehen Experientiam nit / welche also verstanden soll werden / daß wir sehen / das also ist / das beweisen die augen. Also sollen wir auch wissen / so Gott dem Birnbaum solche Scientiam geben hatt / vnd anderem Holtz dergleichen: Wievil mehr einem Menschē gebē wirt / der nach inhalt des ersten Buchs rechtschaffen studierte? Also muß Scientia Einfluß seyn / dann sie ist verborgen in der Natur / noch muß sie herauß: dann (was) in der Natur verborgen / were vns nichts nütz / vnd wer das talentum verborgen / dz nit seyn soll: vnd nichts ist so heimlich / daß nit offenbar werde. Auß dem folgt nun / daß die Magica in seinen dreyen Methodis, diese heimligkeit offenbaret: dz ist die Schul Medicorum, Philosophorum, vnd Astronomorum, auch anderer dergleichen. Dañ also muß die Scientia in dir seyn / oder es ist alles ein leere fantasey vnd dollerey / darauß die Fantasten wachsen, grosse Subtilitetē / grosses Specullieren / vñ mit nichtē im grund verfast / ein jrrgangs nichts guts ist.

B Nun merckend ein vnderscheid zwischen der Experienta vnd der Scientia, noch weitter dañ gemelt ist. Scientia ist in dem / in dem sie Gott geben hatt: Experientia ist ein kundtschafft von dem / in dem Scientia probiert wirt. Als der Birnbaum der hat sein Scientiam in jhme / vnd wir / die seine werck sehē / haben Experientiam seiner Scientiæ. Also gebē wir kundtschafft durch die Experientz / daß Scientia perfecta im selbigen Baum sey. Also auff solchs zeig ich dz Sechst Buch an / daß in solcher gestalt Scientia in euch komē / vnd daß euch ewere krancken kundtschafft geben / durch ewere werck so jhr in jnē verbracht haben / dz jr perfectam Scientiam habend. Also was vollkomēn mit einen wissen in rechter ordnung der Natur geht / dasselbige ist Scientia. Wo nun die nit ist / da ist allein Experimentum oder Experientia sine Scientia. Jst / dzeiner sagt / du / ich habs offt versucht: jetzt bekenents / das Experimentū ist: Durch die versuchung darffstu jhm nit vertrawen. Der aber hatt Experimentum mit der Scientia, der darff jm vertrawen / der spricht allein / also thu jhme / also wirts ergehē / also werden die frücht recht nach seiner art wachsen. Also ist ein vnderscheyd zwischē der Scientia vnd Experientia. Nit daß verstanden soll werdē / daß Experimentum Experientia sey / sonder daß Experientia sey / das auß der Scientia gefunden / gelernet / vñ geben wirt. Also geht die Thür hinein / daß in vns Scientia sey zu suchen / nit daß das experimēt führe / wie mit der Scientia: Als / ich weiß / dz ein Büxen / ein Mawr zerscheust / ist Experimentum. Nun Scienta, wie sie gericht wirt / daß es also gewiß geschehe / vnnd nit einmal getroffen / vnd zehen mal gefelt / das ist Scientia: jetzt ist derselbig Meister der Büxen / der Scientiam hatt / vnd das Experiment / das wirt nit Scientia vnd Exprientia, dann Experientia hatt Scientiam, vnnd wo Scientia ist / da wirt vom Experiment nichts geredt oder gemelt.

Vnd das soll ein jeglicher bey jm sellbst gedencken / daß Gott allen natürlichen dingē Gaben gebē hatt / dieselbig Gab ist Scienta. So er nun den Beinnen / den Kreutern geben hat solche Scientiam, daß sie
C auff jhr gerecht endt kommen in aller formierung / der from vnnd der Essentia: Wie viel mehr begabt er dann ein Arzt / der jm so vnderthenig seyn wirt / als ein Blum im feld? daß er sein Krancken gesundt mach jhme zu ehren / vnd daß sie von jm fallen / wie ein zeittiger Birenbaum seine Birn in Herbst fallen last. Vñ nit allein einem Arzt / sonder auch einem andern: Als die Apostel von denen die frücht fielen / als von einē vollen Baum. Gibt ers der Gilgen im Acker / wieviel mehr dem Menschen / der sein Bildtnuß ist? Nun ist ein jegliche Gabe von Gott vollkommen / auß dem muß je genommen werden / wie ein jeglicher Baum sein krafft von jhm nimpt. Auß dem folget nun daß auch Scientia vollkommen ist: dann sie gehet auß Gott / die die krafft im Weinstock: jetzt hatts ein grosse Experientiam.

Also mag Experienta nit Experimentum seyn: dann die Experimenta sind vnvollkommen. Vnd wie dem Birnbaum sein Scientia bleibt / vnd wirt (nit) dem Apffelbaum geben: Auch den Schlehen vnd Dörnen bleibt jhre Scientia auch. Also verstehet auch im Menschen / daß Gott einem jeglichen sein Scientiam geben hat: darauß dañ folgt / daß ein jeglicher sein donum vnd scientiam auff das höchst bringen soll / vnd sie auff Alchimistisch in den höchsten grad bringe. Das ist / der Baum muß groß Alchimy brauchen mit Scientia, biß erkompt auff das ende seiner frucht. Also / so nun der Mensch den Sahmen Scientiæ hat / so folgt auß dem / daß er in treiben muß / damit er komme auch in sein vollkommene ähern vnd herbst / daß sein frücht von im fallen / als von einem Baum. Dañ da ist ein vnderscheid im wachsen / vnd scheiden puri vom impuro. Dann was zum wachsen dient in die Scientiam, das scheidet nichts: Was aber erwachsen ist / dasselbig scheidet. Vnd also mercked / daß ein jeglicher sein besondere art hat / dz ist donum, in das er geboren wirt: Jn demselbigen dono soll er sich fürdern / daß er zu demselbigen endt komme / vnd nit lerne von andern Creaturen / sein angeborne Scientiam. Dañ im ist sie allein geben / dem anderen nit / von dem du lehrnen wilt. Warumb wolt dann der Birnbaum von der Schlehen lehrnē? warumb der Feigenbaum von Dörnen? warumb wolt das süß das (saur) fressen?

Also

Also folgt nun das Buch Scientiarum, daß wir die Scientias erfahren/ vnd daß durch die Experienz bezeugt werde. Darumb zeig ich das an/ daß ich nit will/ daß jhr allein den Birenbaum erkennē solt/ sonder auch scientiam rerum medicarum naturalium: Was Gott für ein Scientz gebē hat den Vitriolatis, durch welche Scientiam krancke gesundt werden/ das also Scientia vitriolata, durch die der Vitriolum operiert/ in euch selbst sey/ wie jhr Vitriolo imaginativè imprimiert. Das ist Impressio Luminis Naturæ, vnd sind die Radii, so sie in dich imprimieren/ ein krancken gesundt machen/ ist Scientia. Nun ist diese Scientia nit im Artzt/ sonder in der Artzney: Darauß dann folgt daß der Artzt / dieweil er scientiam curandi nit hat/ allein scientiam administrandi: so wirt er gezwungen von wegen des administrierens/ daß er Scientiam suchen můß in der Artzney/ in der sie ligt. Also můssen die Scientiæ der Natur in dir seyn/ als in der Natur/ von der krafft Impressionis ex Lumine Naturæ: wo nit/ so ledelest hin vnd her/ vnd weist nichts gewiß/ als deines mauls geschwetz. Also sind die Bücher der Artzney etlichs theils anzeigt in welchen der Artzt seinen grund nemmen soll/ vnd hindern Ofen sitzen/ Birn braten/ vnd mit seiner Sophistischen Logick seine krancken abfertigen: vnd dich befleissest/ die nachfolgenden Bücher erkennen/ damit du die Bücher der Artzney/ alle wol in den verstandt bringest. A

Das Sibendt Capitel/

Von dem Buch der Natürlichen Apotecken vnd Artzten.

NVn ist nit minder/ alle eusserliche erzeigung der Natur/ seind auffs innerliche geben: Das also die Natur auch inwendig im Menschen sey/ wie außwendig vnder den Menschen. Als ein Exempel: Die Natur gibt ein Apotecken in die Welt: also wie in einer Apotecken die Kreutter/ ꝛc. versamlet vnnd eingesamlet sind/ vnd da gefunden werden/ vnd einer hat mehr dann der ander/ anderst dann der ander: Also ist auch in der Welt ein natürliche ordnung der Apotecken/ also daß alle Wysen vnnd Matten/ alle Berg vnd Bühel/ ꝛc. Apotecken sind/ vnd dieselbigen Apotecken stellet vnd gibt vns die Natur/ von derē sollen wir die vnseren füllen. Nun aber in der Natur ist die gantze Welt ein Apotecken/ vnnd nicht mehr dann mit einem Tach bedeckt. Nur einer fürt den Mörsel/ so weit die gantze Welt geht. Der Mensch aber hats particulariter, nicht in toto, etwas/ vnd doch nicht alles. Dann die Natürlich Apoteck/ vbertrifft die Menschlichen. B

Nun ist das Exempel geben/ darumb/ daß jhr sollend wissen/ daß auch im Menschen dermassen ist ein Natürliche Apotecken/ in der alle ding seindt/ wie in der Welt guts vñ böß/ von Simplicibus vñ Materialibus, wie sie denn genennt werdē. Darauff nun so folgt/ daß ein jeglich Apotecke ein Artzt hat. Dann die Natur hat in jr ein Apotecke/ vnd der ist derselbig der sie gemacht hat. Nun so muß sie auch ein Artzet haben/ derselbig soll also verstandē werden. Wie die Nattur ein Apotecke ist/ vnd der Mensch aber macht jme auch eine/ etwas jr nach: Nun muß der Mensch in seiner apotecken/ auch ein artzt haben/ vñ den hat er/ der auß seiner apotecken handelt. Also hat die Natur auch einen/ der jhr artzney verbraucht/ ordiniert/ dispensiert/ an die vnd die örter/ da (man) der artzney notürfftig ist/ vnd dahin sie gehört. Der apotecker ð ein Mensch ist/ ist selbst sichtbar/ vnd sein Artzt der apotecker der Natur ist vnsichtbar/ auch jhr Artzt: auff das folgt nun/ dz im Menschen/ als im Microcosmo solche Apotecken auch ist/ wie in der grossen Welt: darzu auch ein solcher Artzt/ wie in der grossen Welt/ der alle artzney verschafft/ ordiniert/ dispensiert/ appliciert/ administriert/ ꝛc. Dieweil nun ein solchs die Natur fürstellet gnugsam / also daß wir in dem Buch lehrnē sollen/ vnd von vnser Fantasey nichts: Dann es sind nur fliegend Geist/ mehr böß dañ gut: So wissend nun warumbein solche apotecken/ vñ ein solcher Artzt/ von mir hie fürgelegt wirt. Vnd ist die vrsach: alle Artzney sind beschaffen/ von wegen der kranckheiten. Nun sind jhr zwo/ die eine eusserlich/ die ander innerlich: Die eusserlich thut der Mensch selbst/ die innerlich thut die Natur: Vnd das verstehend also. Der mensch ist mit allen kranckheiten beladen/ vnd jhnen allen vnderworffen/ so bald er von Mutter leib kompt/ vnd in Mutter leib: Vnd wer nit müglich/ dz er möcht geboren werdē/ mit dem leben/ mit der gesundtheit/ so der inwendig Artzt nit were. Nun wie er also voller kranckheitē ist/ vnd daß er in seiner Natur angeboren hatt. Wo nun kranckheiten sind/ da sind auch artzney/ vnd der Artzt. Also ist die kranckheit von Natur angeboren: Von Natur hat er auch wider ein jegliche kranckheit Artzney: vnd wie er hat den Destructorem Sanitatis von Natur / also hat er auch Conservatorem sanitatis von Natur. Jetzt folgt auß dē/ daß der Destructor für vnd für destruction/ corruption wircket vnd handlet/ den Menschen vmbzubringen: also starck vñ empfich ist auch Conservator Naturæ, was ð ander zerbricht/ vnd zerbrechen will/ das richt der angeborne artzt wider auff vnd zu. Der do bricht/ der hat zeug im leib/ die jhm helffen brechen/ vnnd damit er bricht/ das findt er im Microcosmo. Also in der eussern Welt/ da bricht der Maurer/ er hat zeug zum brechē/ auß dem/ in dem er ist. Der ander Maurer macht wider/ hat auch Zeug zum auffrichten in der eussern welt. Also haben beyde Destructor vnd Conservator Zeug zu brechen/ vnd Zeug zu machen/ der eine zeucht die Zaunstecken auß/ der ander steckts wider eyn. Also ist im leib die höchst kunst/ zum zerbrechen/ auch die höchst kunst/ zum wider machen. Dann ein Exempel: Der Destructor nimpt den Realgar im Microcosmo, vnd will dem Microcosmo ergeben. Warumb nimpt der Conservator Flores Antimonii, vberwindt jhn: also wirt der Mensch kranck vnd gesundt. Also muß er täglich in jhm sein wirckung haben / vnnd den Destructorem vnnd Conservatorem handlen vnnd wircken lassen. Dann die zween geben für vnd für gegen einander: Wie die eussere Welt handlet C

Siehe fol. 32

in jhren

A in jhrem wesen: Also auch im Menschen zu mercken die Zancker/ vnd Fridter/ Krieger/ vnd Rüwiger. Dann wa das Firmament ist/ vnd die Elementen/ als in Microcosmo, da sind auch fürwar fried vnnd vnfried. Also soll nun der Mensch wissen vnd verstehen/ so Gott jhm sein Natürlichen Artzt vnd sein Natürlich Artzney/ das ist Apotecken vnd Artzt/ nit geben hett/ vñ geschaffen: Des eusseren Artzts halben bleibe nichts beim leben. Dann wirt die Erden dürr von der Sonnen/ so entpfacht sie ein feuchte wider vom Regen: Die dürr ist die kranckheit/ die feuchte jhr Artzney: Das hatt Gott eusserlich in der Welt geschaffen: Also auch innerlich im Menschen/ die zwey stück zu mercken sind: Keme kein Regen in die Erden/ es verdörret alles: Keme kein Regen in des Menschen solche dürre/ er verdörret auch. Wiederumb zu viel Regen/ ertrenckt: Also im Menschē/ zu viel Regen ertrenckt jhn/ die Sonne heilet den Regen/ der Regē/ der Sonnen schaden. Die Sonn ist gut/ ist auch nicht gut: Der Regen gut vnd auch nit gut/ wie gemelt ist. Also habt jhr den vrsprung der Consumption des Menschē/ die villeicht Phthisis, Ethica, &c Möcht geheissen werden. Auch den vrsprung/ des zuviel regens im Menschen/ das villeicht Hydrops, Hypostarcha, &c. möcht geheissen werden. Also nach der kürtze sind solche Exempel viel/ aber in diesem Buch nit beschreiben dē zu lehrnē. Also werdē viel Wassersucht geheilt/ viel Schwintsucht/ vñ viel andere kräckheit/ davon der Mensch nit weiß/ von dē er auß Natürlicher angeborner Artzney gesund wirt Dañ Gott behüt den Menschen in alleweg vor dem Todt/ jhme zu erfrischung seines Lebens: Dann im langen Lebē des Menschen hatt Gott sein wolgefallen.

Damit vnd ich aber euch nit allein in der gestalt berichte/ als ob weiter kein Artzney oder Artzt mehr sey/ ist nit der meinung zuverstehen/ sonder also. Der Mensch ist zum vmfallen geboren: Nun hat er zween die jhn auffhebē/ im Recht der Natur: Der inwendig Artzt/ mit der inwendigen Artzney/ die sind mit jhme in der entpfengnuß geboren vnd geben: Darnach so derselbig Artzt nimmer mag/ vnd das vmbfallen will geschehen/ so nimpt der Destructor zu/ vnd fart für mit seinē Triumph. Der Conservator zeucht ab/ dahin er dann prædestiniert ist. Wo nun solches abziehen ist in Conservatore, vnd zunemmen in Destructore da soll der auswendig Artzt ansehen/ vnd den Destructorem vertilgen vnd vberwinden/ vnd in die fußstapffen treten/ darein der Conservator angefangen: Wa er auffhöret/ an dem ort anfahen. Als dann so hatt Gott dem Destructori noch ein vberwinder geben/ der dem Destructori verborgen ist/ vnd demselbigen Conservatori, durch die Artzney so Gott von der Erden geschaffen hat/ seine hulff verordnet/ mit deren er denselbigē vberwinden kan vnd mag. Aber der Artzt der eusserlich ist/ gehet erst an/ wann der angeborē erligt/ verzablet/ ermüdt ist/ so befilcht er sein ampt den eussern. Vñ aber die weil der Mensch je zum letzten fallen muß/ vnd den gesetzten Terminum nit mag vberwinden/ er muß hindurch: Als dann so ligt der Todt/ wider den ist kein Artzney/ als allein der sey da/ der (den) Todt hatt vberwunden/ der die Todten aufferweckt hatt/ oder die jenigen/ denen er den gewalt geben hatt.

B

Nun sehendt/ was der Mensch auß diesem Buch der grossen Apotecken/ die Particularischen/ richtē soll/ vnd der eusser Artzt/ nach dem gebornen Artzt sich anlassen vnd lehrnen. In diesem Buch wo der geboren Artzt auffhört/ daß gleich im selbigen Recept der eusser Artzt anfahen soll: Vnnd daß der Apotecker mit denselbigen Simplicibus vnd Compositis versorgt sey/ mit denen das Recept compliert soll vnnd muß werden. Wo da gefalt wirdt/ in welchem es ist oder discordiert/ oder es wirdt vom Artzt anders ins Hauß gestigen/ dann zu der thür hineyn/ vnnd der Apotecker wirdt legen Quid pro Quo, da ist forthin mühe vnd arbeit/ Labor vnd Dolor.

C

Das Acht Capitel.

Vom Buch der Theorica Medica, wie die genommen soll werden.

DAmit vnd jr den grundt recht verstehet/ wo jhr die Theoricam nemen solt/ so in die Artzney gehört/ merckend am erstem ein Exempel. Wo nimpt sich Theologia, dz ist/ wo lehrnet sie jhr Theoricam? Nemlich auß Gott/ darumb redet vnd Theoriciert sie von Gott. Was sie nun in Gott findet vnd in jme hatt/ vnd auß jhm nimpt/ das ist die Theologey/ Practica vnd Theorica mit einander/ dann sie werden nit gescheidē. Also merckend nun auch/ wo ist die Artzney? Nemlich in der Natur: Wo ist nun die kranckheit/ nemlichen im Patienten. Nun folgt jetzt auß dem/ dz auß den zweyen die Theorica Medica gehet/ vñ jhr seind zwo: Die eine Theorica Essentiæ Curæ. die ander Theorica Essentiæ Causæ: Vnnd auß den beydē muß ein Theorica werden/ vñ nit zwo sein. Nun aber wie die Theorica gefunden soll werdē/ also dz sie mag mit Federn vñ dinten geschrieben werdē/ dasselbig sollen jr also erkeñen. Am ersten so muß ein jeglicher Medicus Theoricus auß Gott reden: Dañ aller anfang ist auß jme/ vñ er ist alles in allem. Vñ wie die Geschrifft sagt ein jegliche volkomene gab geht von Gott. So ist nü Theorica Medica auch von Gott/ dañ es sagt die Geschrifft/ dz er den Artzt geschaffen hat/ vñ die Artzney von d' Erden. Nun sind diese ding volkomen/ darumb so sind auch volkomen/ der Artzt vnd die Artzney. Darzu auch so dürffen die tracken eines Artzts: Dörffen sie eines Artzts/ so muß er volkomen sein/ sonst mag er doch nichts erschiessen. Nun so er will ein Theoricus seyn/ so ist von nöten dz er auß dē bemeltē Buch lerne die Theoricam zufüren. Erstlich auß Gott/ d' solle alle leffzen auff thun/ vñ soll vns helffen in dem/ dz wir thun in seinem Namen/ vñ ohn jn ist es alles nichts. Demnach die andn Bücher so angezeigt sindt/ alle wol erforschē vñ ergründen/ vnd nichts reden dañ was auß jnen gelernet wirt. So sind die Theorica Causæ vnd Curæ, bey einander vnd mit einander verschlossen: Vnd was auß den Büchern gehet vnd Theoriciert wirdt/ das ist

das ist gantz/vollkommen: Dann dieselbigen Bücher seindt auch gantz vnd vollkommen. Dann Gott hat A
sie selbst geschriben/ gemacht/ eyngebunden/vnd an die Ketten an sein Liberey gehengt. Darumb ist kein falsch in jhnen/ kein betrug/ kein jrsal/ kein feel/ verfürung: Vnd ob gleich wol etwas von jhnen in das Papier geschrieben wirdt/gesetzt/vnd tragen/als dañ wol seyn mag: So muß doch das Liecht der Natur/ die Instruction geben/vnd der Mensch nit. Als ein Exempel: Wir haben das Ewig leben beschrieben im Evangelio, vnd in der Geschrifft/ mit aller notturfft/ mehr ist nicht noth. Nun ob gleich wol das ewig Leben/in der Geschrifft auff dem Papier ist: Es ist noch nit genug/das es also im selbigen bleib/wie es im Papier ist/sonder es muß weiter gesucht werden: Nemblich von dem vñ durch den/von wem es ist gehört worden/erfarn/vnd geben zuschreiben in dz Papier. Was nun im Papier anzeigt wirt/ist nur ein Buchstaben: Was er aber vermag/vnd was er vns lehrnt/vnd warumb̃ er da steht/das muß von oben herab gelehrnt werden vnd erleucht. Also mit der Theorica auch/vnd Practica der Artzney zuverstehen ist. Wiewol sie ins Papier des Buchs/gebracht mag werden/so ist es doch ein Todter Buchstabe: Aber auß dem Liecht der Natur muß die Illumination kommen/ daß der Textus Libri Naturæ verstanden werde/ ohn welche Elucidierung/kein Philosophus noch Naturalis seyn mag. Darumb so soll sich keiner verlassen allein auff das Papier/sonder auff die Illumination/ die da außgehet von dem/der selbst dz Liecht ist/vnd mit vnsern Doctrinen/ Fantaseyen/ Speculieren/ abstehen vnd weichen.

Damit vnd auch verstanden werd was Theorica sey Medicæ Religionis: Sie ist die/ die da behalt vnd anzeigt mit vngezweiffelter Warheit/ Herkommen/Vrsprung/ Materien/ Causas, Eygenschafft/ Wesen/vnd alle Anfäng/Mittel vñ Ende einer jeglichen kranckheit: Darzu auch jr heilung/in was weg dieselbigē beschehen soll/vnd wo mit/vnd wie/vñ was alle jrrung. Zu gleicher weiß als einer der ein Samen seet/kennet er den Sahmen/er weißt warhafft/was auß jhme wachsen vnd kommen wirt. Pflantzet B
einer ein Zweig/vnd kennt das/so wirt er wissen was auß jhme wirt/vnd was seine frücht seindt. Das ist Theorica Rustica, oder Theorica de Plantis. Darumb auch also in solcher gleichnuß eim ein Wunden gehawen wirt/ da weißt meñiglich wol/wie jhme die gehawen ist/ das ist nun Chirurgica Theorica: Weitter was jr zu wirt stehn ohn Artzney: Item/ mit der Artzney/ dz ist auch Theorica Chirurgica: Item/wie sie zu heilen ist/was man nemen soll/vnd wie damit vmb (zu) gehen/dz ist Theorica Practica Chirurgica Also weiter wie die verstandē wirt/sollen allen kranckheiten dermassen jr grundt gelegt werden/vnd wie vom Sahmen angezeigt ist/nach demselbigen Theoricieren. Dañ ein jegliche kranckheit ist von einē Sahmen da/vnd so sie erwachsen ist/so ist sie im Baum/ vnd mit jhren früchten: Das Schwert ist der Sahmen seiner Wunden. Also wissend/ dz alle ding vom Sahmen sind/ vnd auß dem folgt/ daß der Artzt die Semina omnium Morborum erkeñen soll/ vnnd verstehen: Als dann so mag er von jhnen Theoricieren/ wie ein Bawr von seinem Acker den er geseet hatt. Vnnd wenn der Artzt nit so ring vnd leicht solches/ als der Bawr sein Theoricam hat/ weißt/ so gehet er in ein grossen jrrgang/ verfürt sich selbst vnnd andere.

Es ist nit minder/ es haben viel geschrieben von dem vrsprung der kranckheiten/ vñ habe viel nachfolger. Aber von anfang ist es nichts wert: Was aber die zeit betrifft//das ist also. Dann der mundt der krähen beweist es/vnd die Augen sehens/die Ohren hörens. Aber von anfang vnd herkomēn/das ist die jrsal vnd verfürung. Allein es sey dann dz vom Sahmen Theoriciert wirdt/ vnd die Humores verlassen/ sonst ist es alles vmb sonst. Sendts Humores/so seindts nur von der kranckheit worden/vnd die kranckheit nicht von jhnen. Vnd darumb dz sie Prædominierē/so sollen sie Causæ Morbi seyn: Als ein Exempel. Ich setz/es fiel einer in Fluxum Ventris, vñ hett viel stulgehen/ die werend fast gelb vnd dergleichē. So duß sichst/ so sagstu/ Cholera hatts gemacht/ die Cholera thuts: Vnd vergissest/ daß ein Sahmen da ist/vnd einmal auffgewachsen in solche Materiam, vnd der Sahmen ist auß jhm selbst vmbgefallen in
die Gallen/vnd treibt die Gall/ vnd ist nit die Gallen/ sondern die Farben von jhr/ vñ die Materia vom C
Sahmen. Gleich als ein Wein der nach der Erden schmeckt/ist darumb nicht von der Erden/sondern von Trauben/ der Traub vom Holtz/ das Holtz von seiner Wurtz/ die Wurtzel von seinem Sahmen. Nun wo ist die Cholera, oder Humor Melancholicus? Oder einer ist Hydropicus sagt/die Leber sey jmerkalt/ꝛc. Vnd also seindt sie geneigt zur Wassersucht: Solche Rationes seindt viel zu wenig. So du aber sagest/ es ist ein Meteorisch Semen, der wirdt zu einem Regen/ der Regen stilliert von oben herab/ auß den Mediis Interstitiis in die vndern theil/vñ wirt also auß dem Sahmen/ein Wasser/ein Teycht/ ein See: So hetst du es troffen. Dann wie jhr sehen ein lautern schönen Himel/in dem kein gewülck ist: Gleich in einē augenblick/so erhebt sich ein kleines Wölcklin/dz wechst auff vñ nimpt zu/dz in einer stund ein grosser Regen/Hagel/Schawer/ꝛc. wirt: Also müssen wir Theoricierē/von dē grund der Medicin/in der kranckheit/wie gemelt ist. Wñ der also Theoriciere will/d̃ muß die Bücher der Artzney wol lesen: Nit Tantalorum, Galeni, Avicennæ, Averrois, Drusiani, Guidonis, Rogerii, &c. Sonder die Bücher so Gott selbst geschriebē hat/die sind gerecht/gantz/vollkomēn vñ ohn falsch. Selig ist der Artzt der nun im selbigen wandelt vñ gehet/dañ er wandelt im Liecht/vnd nit in der Finsternuß. Nit allein dz die Medicin so hart in solche Bücher gebunden sey/wie ich gemelt hab/ sonder auch die Theologey ire Bücher in Gott hat/die er selbst geschrieben hatt: Auß denen sich die Theologia behilfft/vnd die Theologi: Vnnd sonst auch weiter kein ander grundt nit ist/als was in selbigen Büchern/so auß Gottes Mundt gangen seindt: Auch der Jurist sich dermassen/ in den Büchern/ so auß Gottes Mundt gangen seindt/sein Iustitiam nemmen/vnd lehrnen muß/vnd nit von jhm selbst. Darzu auch was nit in dasselbig Buch gehet/das gehet in das gesetz der Natur. Darumb so müssen dieselbigen auß dē Liecht der Natur/die jren Bücher auch nemen. Vnd was die Natur/auch was dz Göttlich betrifft/auß jnen beyden nemēn/vnd nit von jn selbst.

Also

A Also bleibt Gott in allen dingen der öbrist Scribent/der erst/der höchst/vnd vnser aller Text. Vnd wiewol die Gloß/ die da soll außgehen auß demselbigen/den er vns gesandt hatt am Pfingstag. Nicht daß derselbig allein ein Apostel sey/ein Theologus: Sondern es stehet in der Geschrifft/der wirdt vns recht alle ding lehren/vnder dem alle ding ist/auch die Artzney/die Philosophey/die Astronomey/begreiffen: Auß dem wir alle lehrnen derselbigen Hendel/vnd ohe jhn ist alles todt/vnd ohn verstand.

Das Neunde Capitel/

Vom Buch wie die Kunst Medicina gefunden soll werden/nicht durch Speculation/sondern durch gewisse Offenbarung.

SOl nun die Artzney einen gewissen Grund haben/der nicht auß dem Kopff gehet/in ertichtung/sondern er soll gehen durch ein warhafftigs unzeigen/vnd lehren: so sollen jhr anfenglich wissen/daß die Kranckheiten verborgen seind/auch die Artzney. Vnd nichts ist vnder denen zweyen/das durch den jrrdischen muß gethan/noch erfunden werden: Sonder es muß durch den sidereum Corpus beschehen/daß derselbig sicht in die Natur/wie die Son durch ein Glaß. Nun ist jetzt weiter zu wissen/in was weg die verborgen dinz gefunden werden/die dem jrrdischen Leib nicht sichtbar sind: So folgt nun auff das/daß die dinz alle durch Magicam offenbar werden/vnd durch jhre species, als durch Gaballiam vnnd Gaballisticam, &c. Dieselben sind/die (da) offenbaren alle heimligkeit in verborgner Natur/vnd ist von nöthen vnd billich/daß ein Artzt in derselbigen vnderricht vnd bekandt sey. Wo nicht/so ist er ein Jrrer
B vnd ein Gatwöller in der Artzney/der mehr zum betrug gericht ist/dann zur warheit/daß beweist sich an jhm selbst. Dann Magica ist Anatomia Medicinæ: zu gleicher weiß wie ein Metzger ein Ochsen zerlegt/vnnd man sicht alles das in jhm ist/vnd wie er ist/das durch die Haut nicht mag gesehen werden: Also zerlegt die Magica alle corpora der Artzney/in denen die Remedia sind/was in demselbigen Corpus ist. Dann wie ein Mensch der seine Glieder in jhm hatt/an dem ort also/in dem andern also/wie dann Physica Anatomia anzeigt: Also sind in den Kreutern auch Glieder: Das ist ein Hertz/das ist ein Leber/das ist ein Miltz/ꝛc. nach inhalt des Menschen. Daß alle Hertz ein Hertz sey/den Augen sichtbar/ist nichts: Sonder es ist ein Krafft vnd ein Tugend/dem Hertzen gleich. Als ein Exempel: Jm Wind sind viel eygenschafft/er trücknet/vnnd niemand sicht das da trücknet: Die Sonn wermet/niemandt sicht was da wermet: Auß dem Kißling gehet Fewr/vnd niemandt sicht das Fewer im Kißling. Also nuhn sind in einem Corpus vielerley Glieder/sind aber nur ein Leib/das nur ein Kraut ist/vnnd aber allerley Tugen. t in hne. Als im Firmament/da seind die siben Glieder wie in einem Menschen/das Hertz/Nieren/Mages/Lungen/ꝛc. Nicht als greiffliche Glieder/sonder als krefft vnd Tugenden/ohn ein Corpus, wie dann im Menschen befunden wirdt/ohn ein Corpus nichts zu seyn. Also ist auch in der Lunatica der Lauff deß gantzen Mons/nicht sichtbar/aber in Spiritu. Dann in Spiritu ligt die Artzney/vnnd nicht im Leib: dann Leib: vnnd Spiritus sind zweyerley: der Leib ist nicht der Spiritus, das ist die hülff der Artzten. Also auch in Carabe, seind auch Membra Microcosmi, das ist/solche virtutes, nicht in corpore, aber in remediis, das ist/in spiritalibus.

Dieweil nun die hilff der Krancken dermassen ein Spiritus ist/vnd ligt verborgen vor dem Elementischen Leib/allein dem Syderischen offenbar: Jetzt folgt nun d/as Magica zu lehren hatt/vnd nicht der Auicenna, noch Galenus, vnnd allein die Magica ist Præceptor, Schulmeyster/vnnd Pædagogus, zu finden vnd lehren die Artzney/die hülff der Krancken/vnnd dasselbig sichtbar. Wie dann der Elementisch Leib/die Buchstaben/sichtbar sind/oder den Augen ein jegliche Form/Farb/oder Figur: Also sichtC bar wirdt auch dz wesen in denselbigen/vñ also erkantlich/wie die formen den jrrdischen Augen. Viel hab ich gedacht vnd gemelt der Magica, (vnd) noch offtermals/der erfindung der heimligkeit der Natur/in diesen Büchern/auch in andern Darumb solt jhr das wissen noch der kürtze/daß diß Buch Magica Inuentrix, bey einem jeglichen Artzt soll woll gelehrnet werden. Ob als dann alle Bücher verderben vnd sturben/vnd alle Artzney mit jhnen/so ist doch noch nichts verloren. Dann das Buch Iuuentrix findts alles wider/vnnd noch mehr darzu/das ist ein Anatomia der Künst. Nicht daß die Glieder dar Hölzer/der Kreuter/der Rüben/gesehen werden/wie sie inwendig sind: Sonder da werden gesehen die krefft vnd Tugend: Als wenn man einen Menschen Anatomiert/in dem alle Glieder gefunden werden/vnnd gar zersotten/vnnd noch mehr gefunden Solche Anatomia der Künsten findung/zeigt erstmal an das Signatum. Nun aber was das Signatum ist/das da signiert hatt/dasselbig zeigt an Gaballia, ein species Magicæ, das ist ein Membrum Astronomiæ. Nun ist die Kunst Inuentrix, nicht allein in ein weg zuverstehen/sondern in allen speciebus der Astronomey vnnd der Donorum, &c. Aber wie dem allem ist/daß dieser membrorum viel seind/auch der specierum noch viel mehr/vnnd sie alle sind Inuentrices Magicę, vnnd expositores Anatomię scientiarum, artium, medicaminum: Auß dem folgt nun/daß dieselbigen membra vnnd species, sichtig müssen werden in der Operation der Astronomey/der erfindung. Als das Fewr von der Sonnen/wirt sichtbar durch den Crystall: Das Fewr im Kißling wirt sichtig durch den Stahel. Also muß Sol Magicus sichtbar werden durch Crystallum Magicum, daß das Ignis Magicus sichtig (werd) durch den Chalybem Magicum. Jetzt so breñt die Anatomey/vnd zeigt was da ist/daß mans sichtbar sehen mag/was imselben Corpus ist/als sichtig das fewr von der Sonnen im Holtz/vom Kißling im Holtz. Dann da wirdt das lignum Magicum auch angezündt/daß sind die Arcana Herbarum werden brennen/wie dz Holtz/vñ zeigen sein krafft/warzu dasselbig gut ist.

Wie viel mühe vnnd arbeyt hatt der Mille Artifex gebraucht/daß er diese Anatomey dem Menschen A
auß der gedechtnuß brecht/auff daß er der edlen Kunst vergesse/vnnd hatt ihn gefürdert in die schwermerey vnndin andern gugelfuhr / in den kein Kunst ist/ vnnd also die zeit auff Erden vnnützlich verzehren. Dann der nichts weist/ dem liebt nichts:der nichts kan/ der verstehet nichts: der nindert zu gut ist/ der soll nichts.Der aber verstehet/der liebts/der merckts/der sichts.

Von den begirden hatt vns der Mille Artifex gefürt/dann ihm ist wol wissent/ so der Mensch ein wissen von solchen Heimligkeiten hatt/ daß er sich vom Bauch nicht verführen ließ/ sonder hieng an dem Schatz. So aber der Mensch das nicht wißte/ so hangt er dem an/daß er weist/dem Sauffen/dem Huren/dem Spielen/dem Kriegen/der Faulkeit/&c. Dann/das ist ein mal war/der Gott nicht erkennt/ der liebt jhn nicht / er weist nichts von jhme :Der die Trinitet nicht weist/ der glaubt sie nicht/darumb liebet er sie nicht:Der MARIAM nicht kennt/der liebet sie nicht : Der die Heyligen nicht kennt / der liebt sie nicht : Der die Natur nicht kennt/der liebt sie nit:Derselbig der also nichts erkennt/der sicht nichts/ bey demselbigen / veracht sie/ sein Bauch ist sein Gott. Je mehr aber die erkandtnuß ist in einem ding/ je mehr die Lieb: Der den Armen nicht verstehet noch erkennt/ der liebt in nicht. Alle ding ligen im erkandtnuß /auß derselbigen fliessen als dann die Frücht gegen demselbigen:die erkandtnuß gibt den glauben. Dann der Gott erkennt/der glaubt in jhn. Der jhn nicht etkennt/glaubt in jhn nicht:ein jeglicher glaubt als erkennt. Also in der Artzney auch/ein jeglicher thut /so viel er erkennt in der Natur:Der nichts erkennt/ thut nichts: was er thut/daß malet er ab /wie ein Maler ein Bild abcontrafeyt: In dem ist nun kein Leben/ also in demselbigen Artzt auch. Darumb zu wissen in den dingen allen/wiewol ich vielerley meldung thu/vnnd gethan hab/in vielen enden/wie die Künst sichtbar sollent werden gemacht :hatt mich B
gut gedeucht / dieselbigen meldung hie baß zuverstehen: Nemblich das Inuentrix ein species Magicæ ist/genommen auß allen speciebus der Astronomey. Vnnd wie die Magi von Orient/durch diese Inuentricem, gefunden haben Christum im Sterne/als das Fewr im Kißling gefunden wirdt : Also werden auch gefunden die Künst der Natur / die leichter zusehen ist / dann Christus zu suchen gewesen ist. Vnnd so Christus von weite ersucht ist worden von den Königen (auß) Saba vnnd Tharsis : so wirdt der Schatz der Natur viel nähender gefunden.) Von Orient aber gehen alle anfeng der Magicæ vnnd von Septentrione geht nichts guts. Darumb jhr Artzt wölt jhr Artzt sein / so seinds rechtgeschaffen / nicht wie die Sewe im Acker mit den Rüben vmbgehen/vnnd jhr sollend vmbgehen mit dem Menschen / der Gottes Creatur ist / wie Gott dem Artzt sein Bücher gemacht hatt/ also zu wandlen vnd handlen.

Das Zehende Capitel/

Von dem Buch / wie die Artzney / kompt von der Prima materia,in Vltimam materiam.

EIn jeglich ding das da wechst / das ist ohn form seiner ersten Materia, vnd ist als viel/als nichts Als ein Exempel/ ein Büche/ein Thanne/ein Eyche/ist erstlich allein ein Sahm/in dem gar nichts ist/ daß es seyn soll. Nuhn aber so er gesetzt wirdt in die Erden/so muß er am ersten faulen/sonst so wirt er gar nichts darauß. So er nuhn faulet / so zerbricht er sich gar / vnnd vor dem er ein Sahmen was/ da war er etwas/ so er aber faulet/so ist er nichts mehr. Nun aber auß dem das da faulet /folgt hernach/ daß diese faulung ist prima materia, die geht jetzt in das Gewechs / vnnd da wirdt geben die form desselbigen Baums. Erstlich in der Erden empfacht es sein anfang/darnach ob der Erden/den andern anfang:vnnd ob der Erden theylet es sich in etliche gestalt:so lang biß daß es wirt/was es am letsten seyn soll. Vndwirdt nicht auff ein mal geboren / mit form mit allem auff der Erden/so bald es drauff kompt:Wie ein Kind/das wirt mit gantzer form geboren: Die Gewechs aber nicht. Wie aber auff der Erden die Gewechs erscheinen/vnd von einer form in die ander kommen:Also sollen jr auch wissen/daß das Kind in seinem Mutter Leib/dermassen auch auffgehet. Nun wie jetzt die form auffgehet / also ist auch ein auffgehen der Artzney in derselbigen/ damit dasselbig Kraut oder Baum begabt ist. Nicht das die vollkomen form da sey/ sonder allein in vollkommer form wechst sie auff/vnd wirdt perfect. Dann die form theilet sich auß in das alter/wie der Mensch.Am ersten ist er ein Wiegenkind:Also die form des Gewechß am ersten dermassen sind. Darnach wirt es ein Kind zu lauffen oder gehen/aber nicht zu gebrauchsam:Also ists auch mit den formen vnd mit der Artzney. Weiter so wirt daß Kind je lenger je mehr verstendiger/&c. Also werden auch die Gewechß forthin je lenger je krefftiger vnd je lenger je stercker / in jhren Tugenden vnd formen biß auff sein zeit: Als dann so gehet an das Alter vnd schweche/mit demselbigen/in das abnemmen/ wie zum anfang (in das auffnemmen.)Also wirdt nun die Artzney auch verstanden/daß sie dermassen jre gradus hatt / wie die krafft ist/wann in der stercke/vnnd wañ in der schweche.So wissent nun weiter/jr sehend daß alle Corpora formas haben/in denen sie stehen:Also haben auch formas alle jhr Artzney so in jnen sind. Die ein ist visibilis, die ander inuisibilis: Das ist eine Corporalisch/ Elementisch / die ander Spiritualisch / Syderisch. Auff das folgt nun daß ein jeglicher Artzt sein Herbarium spirituale sydereum haben soll / auff daß er wisse/ wie dieselbig Artzney in der form stehe: Als die Exempel außweisen.Ein Artzney die da eyngenommen wirt spiritualiter in jhrer essentia, so bald sie in ein Leib kompt/so steht sie in jhrer form/ Zu gleicher weiß wie ein Regenbogen im Himel/ein Bild oder form im Spiegel. Also/hatt sie ein form der Füsse/stehet sie in die Füß:hatt sie ein form d Händen/ so stehet sie in die Hände.

Also

A Also mit dem Kopff/ Rucken/ Bauch/ Hertz/Miltz/Leber/rc. Solchs mercken noch klärlicher: Es wer ein Wurtzen / die in jrem Syderischen Corpus innhet alle corpora der Menschen. Wirt sie nun eyngenommen/so stehet sie im Menschen mit einem jeglichen Glied/im selbigen Glied. Nun folgt auß dem/ daß die Specula pennarum, heilen die Brüst der Frawen/ so sie getruncken werden: dañ vrsach/jr form. sind Mamillæ vnd vbera, dahin stehet jetzt der Artzney Bildtnuß/in seim Glied/in das es gehört. Also heilet Dactiletus den Krebs so er getruncken wirdt: Dann sein Bild im Leib stelt sich an dasselbig ort/ dahin sein form gehört. Dann dz sollen jhr wissen/ daß alle Chirurgicalischen Kranckheitē/ durch Physicalisch Artzney mögen geheilt werden / so der Physicus Anatomiam essentiæ weist/vnnd versteht/ deren ich wenig gesehen hab. Das aber hab ich viel gesehen/ daß sie sagen von den Dirigentibus, Directorijs, das ist von dem zusatz/ der die Artzney füren soll an jhr stadt/das doch gar kein Grundt auff jhme hatt. Dann sie sagen/ daß Saluia, Lauendula, Maiorona, seind Ducentia zum Haupt/ das soll auch desselbigen Artzney mit hinauff füren. Zu gleicher weiß wie ein Gleitsbott ein andern vberland führt/der den weg nicht weyß: dz ist aber nit Artzneyisch. Dañ nicht also soll die Artzney gehen/sonder sie führet sich selbst durch krafft jhrer bildtnuß. Als ein Exempel: Eufragia hatt in jr die form/vnnd bildnuß der Augen. darauß folget nun/so sie eyngenommen wirt/so stellet sie sich in jhr Glied/vñ in die Form deß Glieds also daß Eufragia ein gantz Aug wirt. Welche Artzney ist nun/die da köndte ein andere zun Augen vnnd in das Aug füren der massen vñ fallen? Alle Glieder des Menschen haben jhre form dermassen in den wachsenden dingen/auch in Gesteinen/ auch in Metallen/vnnd Mineralibus, &c. Vnnd was corpus ein Essentia ist/ da ist doch dieselbig bildtnuß: So dasselbig eyngenommen wirt/So stehet die Natur Microcosmi. dieselbig bildnuß im Menschen Also kompt die Artzney an jr stadt da sie hingehört. Dan wie ein Schnitzer nimpt ein Holtz dz kein form hat/vnd aber es sey vil oder wenig/so schnitzet er auß demselbigen ein form
B biß auff sein end: Also sollen jhr auch wissen/daß die Natur ein solcher Schnitzer ist/ein jeglichs corpus in sein form zubereiten. Ein Speiß die da gessen wirt/die ist ein form im Mund: die Natur aber in jhren Archimischen krefften. Nun müssen alle Glieder im Menschen gefürt werdē/wie aber da die recht Physica vnd das recht Liecht der Natur beweist das/daß die Speiß so sie in jr Essentias komen ist/in jhr form geht vñ steht/ wie ein Bild im gantzē Leib/ein jeglichs an den ort da es seyn soll: Das ist Homo cibi. Also das tranck auch/so es kompt in seinen spiritum, so steht der spiritus vini wie ein Mensch im Menschen in allen Gliedern. Dann das sind formæ perfectæ in allen Gliedern/ vnd in keinem gar nichts außgenomen. Also mit der Artzney auch: wo nun der gebresten ligt/da hatt die Artzney jren form vnd jr wesen vñ eygenschafft. Da ist nun die kunst / dz Homo spiritalis, Essentialis, Medicinalis, an dem ort erkannt wirt/in dem da ligt dieselbig cura. Dann es ist homo Cancri, homo Lupi, homo Guttæ, homo Pestis, homo Febris, homo Hydropisis, homo profluuij, homo Menstrui, homo vermiū, &c. In allen Kranckheiten: Wo das ein Artzt nit weist / wo diser homo Sydereus in Elementatis corporib. ligt/so ist es alles wider die ordnung der Artzney. Dañ wer ist ö/der alle mal ein Gleitsbotten hab/in eim jeglichen Glied? als Stulentina getruncken heilet panericium: Darumb daß sein Bildtnuß an dē ort curam hat. Wer ist der Ductor in der Artzney/der solche cura dirigiert in den finger hinfür? Darumb nit ducentia, sonder Formæ, die sollen Leiter werden/vñ durch das dirigiern/das die bildtnuß von jhr selbst gibt/soll das ducens seyn Aber der Ander Proceß ist gut vätterisch/gut faul / darff menig kunst/wenig Arbeyt/lesen auß dem Papier/ klaubens nicht auß dem rechten Buch der Kunst. Dann also soll die Artzney verstanden werden/ in jhrer prima Materia, wie sie kompt in die vltimam: Vnnd so sie in der vltima ist/ als dañ ist sie ein species mit aller form/wie der Elementirt Leib vñ seiner Substantz. Vnnd in der Bildtnuß des spiritus sind die Arcana vnnd Medicinæ Magnalia, da ligt vera Cura. Diese Bilder sollen gesucht
C werden / durch die Inuentricem Magicæ artis, von der dz vierdte Buch lehret: Dann der Archeus der Natur ordiniert disen spiritum mit außtheylung in sein form mit aller Archaney/so in jhn sollen vñ verordnet (seyn.) Also soll Anatomia Medicaminum gefunden werden/ vñ nicht in composito, nicht in communibus, nicht in directionibus: Dann alle ding sind vnder der Natur ordiniert/vnd beim besten componiert/in ein formam spiritualē, die wirstu nit besser machen/dann sie ist von der Natur gemacht. Allein brauch Alchimiam daß da scheidet von einander. Darumb ehmals gehört: daß du wissest/die eygenschafft aller Bildtnuß/ als dann so magst du dich in Cura Medica wol berühmen. Doñ mercket auff das Exempel: Du sagst/ das ist Constrictiuum, du weist aber nit wo. Dann anders ist constrictiuum Dysenteriæ, anders Lienteriæ, anders Vomitiui, anders Vrinæ, anders Menstrui, anders in allen dergleichen. Das alles muß allein anzeigen Imago virtutis constrictiuæ, ligt an demselben ort: wie dasselbig constringirt / das zeigt imago an. Also das ist incarnatiuum, du weist aber nicht wo: Dann anders ist Consolida lupi, anders Elthiomeni, anders Cancri, anders Fistulæ. Darumb die Kunst Signata bey dem auch soll bekannt seyn. Dann Signatum zeigt an das locum: das locum zeigt an sein notturfft/vnnd die notturfft wirdt ersettigt durch Inuentricem.

Das Eilffte Capitel/

Von dem Buch der Gebärung der Kranckheiten/von der rechten Philosophia zuerkennen.

NOch eins ist von nöthen zu eröffnen/ Nemblich von herkommenden Kranckheiten/nach inhalt der Philosophey. So wissend jhr alle wol/ daß von den Alten gesetzt seind vier humores nach jrem an-

zeigen: Sagen also/ Daß alle Kranckheiten von jhnen entspringen/ vnd in jhnen jhren vrsprung nemen/ vnnd vergessen damit des rechten vrsprungs der Kranckheit/ das ist/ des Samens/ auß dem die Kranckheiten wachsen. Nun ist nicht minder / ich weiß wol/ daß der Mensch Microcosmus ist/ darumb so muß er in jhm haben die vier Element/ die sie Humores heissen. Wiewol billicher wer/ der Namm Element blieb/ geb ein grünndlichern verstand: doch von des nammens wegen/ soll kein Papier befleckt werden. A

Nun aber damit jr mich verstanden/ vnnd diß Buch in das werck kom̃/ so lassend euch eyngedenck seyn was euch diß Exempel außweist. Dieweil die vier Humores, die vier Elementen seyn/ so folgt hernach/ daß in den Humoribus gleicher verstand ist wie in Elementen: So habt jhr vngezweiffelt gut wissen/ daß die Elementen nichts geben/ allein empfachen. Zu gleicher weiß/ wie ein Fraw/ ohn einen Mann nit geschwängert mag werden: Also die Elementen Frawen von jhren Mannen empfahen/ als von den obern Vulcanischen: Wie auch dieses Exempel außweist. Der Apffel wachst auß seinem Sahmen/ vnnd der Sahm ist der Apffel/ vnnd ist Sperma Vulcani. Aber in den Elementen empfacht er Matricem, in derselbigen nimpt er sein Narung/ Substantz/ Form/ vnnd das vollkommen wesen/ vnnd mag dahin kommen/ das darauß wirdt / das werden soll/ nach innhalt seiner Prædestination: Wie ein Kind das vollkommen von seiner Mutter kompt. Also seind die Element/ nicht vrsach der Kranckheiten/ sondern der Sahm der in sie geseet wirdt/ vnnd also in jhnen wechst/ in sein letzt wesen vnnd Materiam: Auß welchem wir wachsen/ vnnd auß welchem erwachsen die Kranckheit kompt/ vnnd dasselbig das erwachsen ist/ ist die Kranckheit. Der nun die Kranckheiten erkennen will/ der erken̄ sie also/ wie einen Baum in der gestalt. Der Baum tregt Apffel/ der ander Bieren/ der dritt Nuß/ ꝛc. Also ist auch die vnderscheid vnder den Kranckheiten: Vnnd also sollen die Kranckheiten erkennt werden/ auß dem Sahmen zu seyn/ nicht auß den Humoribus, vom Vatter/ vnnd nicht von der Mutter. Wiewol von der Mutter das Kind geboren wirdt/ so ists doch vom Vatter: Wer wolte hierauff sagen oder zu geben daß man solte die Kranckheiten suchen/ als einen Humorem, vnnd den Humorem für die Kranckheit vrtheylen? So doch ein anders ist die Mutter / ein anders daß Kind/ daß von jhr kompt. Die Mutter hett ander Kranckheit/ daß Kind auch ein andere: Wer will lang des Kinds Kranckheit in der Mutter suchen? Die dann allein im Kind ist/ daß dann auch gescheiden ist von der Mutter? Vnd wiewol ein Eynred zufallen möcht/ daß Mutter vnd Kind ein Kranckheit möchten haben/ so ist es doch je eins von dem andern gescheiden: Also soll die Kranckheit gesucht werden in dem da sie ist. Vnnd ob einer sprechen wirdt/ dieweil ich die Elementen als ein Frawen halt/ vnnd die Frawen auch kranck/ also auch die Elementen/ darumb so sie der Humor ein Kranckheit/ ꝛc. So mercken mich also/ daß die Fraw auch ein Frucht ist von jhrer Mutter/ als wol als jhr Kind: In dem scheiden sie sich von einander/ die Fraw vnnd das Element/ wann die Elementen seyn nit Frucht/ aber gleich in der empfengnuß wie die Fraw. Wie kan nun der Artzt sagen/ daß die Kranckheiten Elementisch seind/ vnnd vermeinen sō er das Element vertreib/ hab auch die Kranckheit vertriben. Soll der Artzt anheben/ wo der Philosophus auffhört/ so muß er ein andern verstand haben. Dann also lehret die Philosophey nicht/ ein Artzt also anfahen: Wie kan er sagen/ als ein Apffel von der Erden wer/ so er doch von seinem Samen kompt? Auß dem folgt nun/ so er mit seiner Artzney den Humorem hinweg will thun/ so ist wol müglich daß er dem Krancken helffe/ doch in der gestalt: Soll die Mutter genommen werden/ daß auch das Kind mit jhr hinweg gang/ vnd wo die Mutter genommen wirdt/ so verleurt der Leib sein Elementum, jetzt ist er todt. Also folgt auß jhrer Practicken/ erwürgen den Krancken/ vnd zerstörung der Gesundtheit. Dann in keinen weg soll der Leib in seinen leiblichen Elementen beraubt werden. Vnnd mercken also weiter/ wie die Philosophey ein richtigen weg anzeigt in dem/ daß wir sehen/ daß die Elementen ein leib(liche) Mutter seyn̄/ zu empfahen den Sahmen/ vnd jhm zu geben sein Nahrung vñ das Gedeyen. Wer will dañ so vnerfahren seyn/ der da wölle die Artzney brauchen/ vnnd die Philosophey nicht verstehen? Dañ der Artzt soll wissen daß er ohne solche Philosophey/ vntüchtig den nammen tregt. Solches mag ich euch wol zu geben / daß ein jeglicher Sahm in ihme Tincturam hatt. Auß dem dann folgen mag/ daß die Elementen ein entferbung vnnd enderung empfahen. Daß aber darumb das Elementum soll die Kranckheit seyn/ das ist nicht: Sondern wie ein Tuch das da geferbt wirt von einer frembden Farb: Also geschichts da auch. Der nun die Farb kan herauß ziehen/ also daß daß Tuch widerkommen mag in seine erste Farb / der mag jetzt ein Probier darab ziehen. Also ein Exempel: In der Geelsucht/ der dieselbig Tinctur nemmen kan/ der hatt ein Sahmen genommen von dem / da die Tinctur außgangen ist / also bringt er den Leib widerumb in sein erste natürliche Farb. Dann die Farb kompt vom Leib nicht/ sie kompt allein auß dem frembden Sahmen. B C

Nun weiter so mercken auch vō der Corruption/ ob gesprochen würde vom faulen Lufft/ vom faulen Wasser/ wie das auß solcher Corruption auch Kranckheit entspringen mög. Es ist war/ doch in der gestalt. Nichts gantzes zerbricht/ es entpfach dann den Sahmen der zerbrochen. Jetzt folgt auff das der Sahm Corrumpiert/ vnd gibt ein ander Geschlecht der Kranckheit/ zerbricht den Leib/ wie ein Schneewasser das Eisen. So nun derselbig Sahm genommen wirdt/ so wirdt auch genommen dieselbig Corruption. Nimb ein Exempel: Auß dem Kath wachsen Keffer/ Würm/ ꝛc. Nicht daß sich das Kath in Würm verwandelt/ sondern es gebiert sich ein Sahmen im Kath/ auß welchem die Würm im Kath wachsen/ durch die Vulcanisch Digestion. Also ist der Keffer anders/ dann dz Roßkot/ wer er ein Roßkot/ so wer er wie derselbig: So aber kein vergleichung da ist/ so hat er ein besondere geburt auß dē er wachset. Ein Weintraubē hat ein Sam der Wein ist/ auß demselbigen wachset der Wein/ nit auß dem Samen daranß das Holtz wachset: Der Samen darauß dz Holtz wachset (ist) der sichtbar vñ griffig: Der Sam

aber

A aber darauß der Wein wachſet/ denſelbigen ſicht niemands/ vnnd ſind doch beyd vngeſchieden in einander wie Leib vnnd Seel. Alſo merckend hierauff weiter/ ſo nuhn im Sahmen aller handel ligt/ ſo ſoll der Artzt denſelbigen lehrnen zuverſtehen/ ſo mag er wider denſelbigen ſein Artzney verordnen. Vnnd wie gemeldt iſt/ ſoll er wiſſen/ daß zweyerley Sahmen ſeind der Kranckheiten: Als der Sahm Illiaſtrum vnnd der Sahm Cagaſtrum: Das iſt/ entweder er iſt vō anfang ein Sahm geſchaffen/ als Apffel/ Nuß/ oder Biern/ ſo iſt es ein Illiaſtrum: Oder es iſt auß der corruption/ ſo iſt es Cagaſtrum. Alſo die Kranckheiten Illiaſtri ſeind die Waſſerſucht/ Geelſucht/ Podagra, ꝛc. Die Kranckheiten Cagaſtri, ſind die Pleuriſis, Peſtilentz/ Fieber/ ꝛc. Das iſt nun ein Labyrinth/ der in der Artzney nicht klein iſt/ daß alſo verfehlt ſoll werden. Nicht allein daß es ein jrrthum ſey/ ſondern es trifft an Leib vnd Leben: Weñ es ein jrrthumb wer ohn ſchaden/ ſo were es deſter baß zu gedulden. Ob nicht (vn) billich ein ſolch Labyrinth ſo lange zeit gewehret? Ich geſchweig daß nun viel mehr hie zuſchreiben were/ das vnderlaſſen wirdt: Nemblich/ daß alle Recepten/ ſo nicht wider den Sahmen geſtelt/ ſeind falſch vnd vntüchtig. Nun weiter mercken mich noch ein mahl: Wie gedünckt euch daß die Kranckheiten alſo wachſen/ vnnd nemmen täglich zu? Wolt jhr das recht erkennen vnnd verſtehen/ ſo nempt euch für die Philoſophey/ nemblich ſehet wie ſie euch lerne zuverſtehen vnnd erkennen/ wie das Graß wachſet/ auch Holtz vnd ander ding/ wachſet es nit auß dem Sahmen? Ja. So dann nun auß dem Sahmen/ vnnd die Kranckheit iſt auch auß dem Sahmen/ ſo wachſet je eins wie dz ander. Was bemühet jhr euch dann ſo faſt/ in ſolcher mühe vnd arbeit/ die kranckheit zubeſchreiben? So jhr in der natürlichen Philoſophey nichts verſtehend/ noch wiſſen vnnd erkennen/ wie köndt jhr dann anheben/ da der Philoſophus auffhöret? Nemblich wolt jhr anheben da der Philoſophus auffhört/ ſo hört er auff im natürlichen Liecht der groſſen Welt: Alſo ſolt jrs in der kleinen Welt
B richten (wie) der Philoſophus in der groſſen Welt. Als dann mögt jhr ein jegliche Kranckheit erkennen/ wie ein Bawr die Bäum im Feld: vnd zu gleicher weiß die Artzney wider denſelben Baum erfarn/ wie der Bawr den Baum mit der Art abſchlegt. Dañ ein Sam/ der in ein Baum gangen iſt/ der iſt kein Sahmen mehr: vnd je minder er im Samen iſt je weiter er vom Samen iſt/ je minder ein Sahm. Vnnd wie ſich die Element theylen alſo theylen ſie ſich auch im Leib. Dañ ein ander Mutter (iſt) das Waſſer/ darum̄ gehört Philoſophia Fontium darzu: Ein andere Mutter iſt die Erden/ dahin gehört Philoſophia Creſcentium. Alſo mit den andern Elementen auch. Vnnd alſo ſoll der Vulcanus in der groſſen Welt erkannt werden/ alſo auch in der kleinen Welt: So mag der Labyrinth ſein fürgang nit haben/ vnd mag der recht Grund der Artzney herfür komen. Darumb jhr Artzt beſinnet euch baß/ womit jhr vmbgehet. Nicht ſagen/ das hatt mich Galenus gelehrtet/ ich hab das im Auicenna geleſen/ ꝛc. Sagt von euch ſelbſt/ was jhr ſeyn ſollend: Zu jhren zeiten was es alſo/ jetzt iſt es anders/ es gilt nimmer ſinanzē/ wie vor zeiten/ es gilt mehr auffſehens: Nicht fahrt jhnē nach/ lehrnet einbeſſers/ dann ſie euch anzeigen. Nun iſt es jhr Geſchrifft/ nit das Euangelium, daß mans wie die Seligkeit halten muß: Das Liecht der Natur/ hatt wol gewircket zu jhren zeiten/ ſie habens aber verkehrt/ wider die Natur. Dann wie kan ein gut Geſtirn in ein tollen Eſel herfür bringen? Iſt er verkehrt ſo verkehrt/ er auch das Liecht der Natur. Darumb ſo ſucht am erſten dz Reich Gottes. So werdt jhr mehr thun/ dann auff Erden nicht geſchehen iſt/ vnd verzweiffelt an Gott vnſerm öberſten Artzt nit: Dann ſo wir jn lieben vñ den Nechſten/ ſo wirt es vns alles zuſtehen/ was wir bedörffen: Aber ſtill ligen/ der Liebe vergeſſen/ ſo wirdt vns auch genommen/ das ſo wir nit haben. Er wirdt (nicht) vnterlaſſen/ beſehen/ wie die Medici ſeyn/ vnnd zu vns ſagen am tag des Gerichts: Gehet hin jhr verfluchten in das ewig Fewr/ wo habt jhr mich getröſt/ da ich kranck bin geweſen/ mit ewer Artzney/ jhr habt mir daß mein genommen/ vnd auch nicht geholffen: Jhr habt ewern Gott
C verlaſſen/ vnd nichts von (jhm) gelehrnet/ noch von jhm zu lehrnen begert. Jhr habt ewer Schätz geſucht auff Erden/ vnd nicht im Himmel vnd meine werck in der Natur nie ergründet/ wie ſich einem Artzt gebürt/ ſondern leichtfertig gehandelt/ leichtfertig zergangen. Darumb ſo thut die Augen auff/ damit jhr von dieſem fluch erlöſt werden.

Beſchlußrede.

ALſo wie gemeldt ſeind etliche Capitel/ von den Büchern der Artzney: Wie ſie ſollen geſucht vnnd gelehrnet werden/ hatt mich für ein notturfft angeſehen/ daß ichs beſchriebe vnd fürhielt. Dann vrſachen die mich darzu bewegt haben/ ſeind dieſe: Daß ſo viel ſchreiben in der Artzney/ lehren dieſelbig/ wie man ſie gebrauchen ſoll/ darzu auch auff daſſelbig die Curam zuführen. Daß mag aber menniglich wol wiſſen/ daß es vbel gehandelt iſt/ daß einer ſolt lehren ein ding/ das Leib vnnd Leben berürt/ vnnd daſſelbig nicht/ auß der rechten Lehr/ ſondern auß einem jrrgang/ der nit alſo iſt/ als ſie fürgeben. Vnd aber die Curam darauff ſetzen/ bawen/ vnd auß derſelbigen erdichten Fantaſey practiciern: Vnnd der anfang iſt jrrig/ wieviel mehr das mittel/ wieviel mehr das Ende. Es iſt nit wol zu thun/ daß ein End oder ein Cura genommen vnd gefürt werde/ alſo auß einem jrrigen anfang: Sondern dieweil die Artzney ein anderen Grnnd vnnd anfang hatt/ dann gemelt iſt/ dann die jrrigen im Labyrintho haben: Solt dann nit billich ſeyn/ daß dieſelbigen auff den rechten Grund giengen/ auß dem die Artzney flieſſen vnnd außgehen ſoll/ auch darzu beſchaffen/ den anfang vnnd alle notturfft zu geben: Dann das auff dem Grund fort ſolt gefahren werden/ der für ein Grund von Gott nicht dargeben iſt: Alſo verlaſſen wir das Buch/ in dem die Artzney ſteht/ vnnd aller Krancken geſundheit/ das Gott geben hatt/ vnnd folgend dem Buch/ das wider das geſchaffene/ vnnd gegebene Buch erdicht iſt. All mal aber iſt das der brauch in der Welt vnder den Menſchen/ daß (ſie) mehr loben/ das da nichts iſt noch ſoll: dann das da ſoll: Das nicht ſein ſoll/ dann

das da seyn soll: Alle mahl mehr zu dem geneigt/das zum ergern geht/dann das zum besten geht. Vnnd A
Selig/vnnd mehr dann Selig/wer der/ der in rechter maß wandelt/vnnd bedörffte nicht Menschen erdichtung/sondern wandelt gleich im weg/den Gott geben hatt. Dann also hatt er die Artzney beschaffen/ vnnd jhre Bücher selbst geschrieben/ bedarff weiter keines Scribenten mehr/allein Interpretes auff das Buch der Natur/nach innhalt jhres Texts/ in massen wie angezeigt ist. Vnd der nach denselbigen Büchern handelt vnd practicirt/der mag nicht fälen/ noch irrgehen. Dann auff Gott ist gut sich zuverlassen: Der sich auff Gott verlest/der wirdt in keinen Labyrinthum gefürt/der wirdt auch seine Krancken nicht tödten noch erlähmen. Also hatts mich gut gedücht/daß ich die Bücher bey dem kürtzesten fürhielt vnnd anzeigte/damit ein jeglicher wisse/ wie die Artzney zu lehrnen sey/vnnd wo jhr Schul sey/ damit sich der Labyrintisch Medicus nicht verwunder ab dem Artzt/der auß eim anderen Grund redet/vnd lehret/dann auß dem Labyrintho. Wol dem/der dem Labyrinthen nicht nachgehet/sonder der Ordnung des Liechts der Natur/die ist Artzney vnd der Artzet. Damit ich aber den Beschluß vollendt in diesem Labyrinth der Artzet/ hab ich bißher nicht mögen/ auch bey den Hochgelehrten herfürkommen/das es an das Liecht kommen were. Dann niemandt will in den Büchern lehrnen/nur im Papeyr die Bieren braten. Sie habens gehindert in etliche Jahr/das vnnd anders: Die stund aber ist da/daß ein Mœcenas gefunden ist worden/der nicht nach gunst/ sonder nach ansehen der billigkeit/diese arbeit an tag zu bringen/sorg getragen hatt: Nemblich die löbliche Landtschafft des Ertzherzogthumbs Kärnten. Darumb jhr Discipuli, Auditores, vnd Leser/sollen von ewerm gantzen Gemüt/jhnen danckbar seyn/vnnd in allen euch gegen jhnen als Mœcenaten/ gutwillig erzeigen/vnnd dienstbar finden lassen. Geben am dritten Tag Septembris Anno Fünffzehenhundert/acht vnd dreissig.

Das Buch/von den Tartarischen Kranckheiten. B

durch den Hochgelehrten Herrn Theophrastum von Hohenheym/beyder Artzney Doctorn/ꝛc. auffs fleissigest zusammen geschrieben.

Dem Ehrwürdigen/Edlen/vnd Hochgelehrten/Herrn/Johan von Brandt/der Rechten Doctorn/vnnd Pfarherrn zu Eferdingen/meinem günstigen Herrn vnnd Freundt.

SEh hab je vnd je Gelehrte erfahren Leut/in der Kunst Adeptæ Philosophiæ gesucht/vñ inen ein langen weg nach gereiset/vnd was mein Gemüt begert hatt/stattlich gefunden. Aber nicht minder ist es auch/jetzund in diesen zeiten ist die Jugendt der Adeptæ Philosophiæ gar nicht anhengig/vnnd die Alten von denen ich schreib/ist der mehrer theyl zu vnsern Vorvättern gefahren: Was noch etlich der alten seind/ist ein kleine zall/deren E. E. einer ist vnder den Elresten/ so jetzundt Adepta Philosophia vermag/ auch in erfahrenheit beyder der Experientz/vnnd Experimenten/ der Erfarnesten einer/auß angeborner Arth/ auch auß der vbung vnnd Kunst Vulcani vnnd Apollinis. Mich rewet/vnd nicht vnbillich/so ich gedenck daß die zu meinen zeiten in solchen abgang kommen/ vnnd die Secten eyngerissen/ darinnen mehr Homicidæ seind dann Saluatores. Jedoch aber es werde Grün oder Blaw gesungen/ also gefelt es jetzunder der Weltlauff. Ich achte es darfür/ die Weyssagung Christi habs in diuina prouidentia betrachtet/ in dem so gesagt wirdt: Es soll werden ein Volck wider das ander/ꝛc. daß villeicht auch vnder den Artzten vnnd Krancken/keins mit dem andern sey. Also ist die Welt jetzt gesint/was schwetzen verthedingen mag/daran ist sie genügt. Ich schreib hie zu ehren E. E. vom Tartaro, ein kurtzes Libell/von seinem vrsprung vnnd herkommen/wesen vnnd eygenschafft/auch anzeigung/ wie die heilung Tartari geschehen möge/ mit sampt den descriptionibus. Damit soll E. E. auff diß mahl eines benügten willens sein/Jn andern will ich mich mit mehrerem fleiß erzeigen. Weiter sollet jr auch wissen/als ich von Eferdingen zum Böhemischen Marschalck zogē bin/dieses Buch de Tartaro mit weiter vollstreckung vollendet. Nun aber hab ichs in Truck wöllen lassen außgehen: ist doch solches von meinen Standsgenossen verhindert worden hat sich in deß zugetragen/daß ich in dz Land Kärnten ankomēn bin/in welchē vnd anderen Oesterreichischen Landen solche Kranckheit vast gemein ist: Welchem zu ehren/angesehen auch jr notturfft vñ von wegen vollkomens vnderrichts/hab ich zum dritten mal dises Libell emendirt vñ corrigirt/ auch genugsam mit allen Medicaminibus versorget/ auff solches dises mit sampt anderē wercken dasselbige einer löblichen Landschafft Kärnten offerirt/die dan sonderlichen einer angebornen natur für andere Nation liebtragen zu der Apollischen Lehr/ die den Nechsten zu gutē mögen erschiessen. Vnd nit allein daß es mit worten also gefertigt bleibt/ sonder einlöbliche Landschafft deß Hertz vñ Gemüts ist/ vnverzuglichen die ding all in Truck zuverordnen/den gemeinen Nutz/nit allein jhre Land hierinne betrachtet/ sonder menniglichen in gantzen Europa zu nutz vñ dienstbarkeit angenommen. Hierauff sonder freundlicher lieber Herr/ewer Eygenschafft vnd Natur wie sie bewert hatt/vñ noch beweret/ein sonderliche neigung hatt gegen allen Apollischen vnnd Vulcanischen/ sonderlichen gegen jhren Mœcenaten vnd denen die jnen Asylum geben/die residentz mit sampt dem schutz vnd schirm. Wölle also hie/in ewere C

Memorial

A Memorial Zettel ein löblich Landtſchafft/in was Stand oder Wirden ſie begriffen werden/ deß Ertzhertzogthumbs Kärnten in trewlichen befelch befohlen haben. Verhoff mich auch ſich werd das glück vnnd gut weiter zutragen/daß wir ſelber perſönlich mit einander reden mögen. Damit ſey der Creator Adeptæ Philoſophiæ vnſer Schirmer/vnd Lehrer in ewigkeit. Datum, &c,

Das Buch/von den Tartariſchen Kranckheiten/nach dem Alten Nammen vom Stein/Sand/vnd Grieß: durch den Hochgelehrten Herrn Theophraſtum von Hohenheym/beyder Artzneyen Doctorem.

Das Erſte Capitel/

Vom Nammen dieſer Kranckheit/auch des newen Nammensbeirrung.

B **EN Nammen dieſer Kranckheit zu beſchrieben/ (wie ſich dann erſtlich gebürt/ der Materien vnd dem fürnemmen den anfang zugeben/vnnd nachfolgend des nammens krefft vnnd inhalten mit ermeßner vergleichter Concordantz zu tractiern/vnnd die vrſach ſolches anzeigens.) Iſt erſtlich billich zuentdecken/ warumb (ich) ſolches hie mein anfang/ſonderlich von nöten zu ſeyn acht/ iſt die/ Daß der nammen der alten Scribenten vnnd der jetzigen Artzten Neotericorum (ſich) nit vergleichen mit den kranckheiten/deren nammen ſie dann ſind: Welches ein confuſio vnnd ein jrrgang iſt/der da ein Schiſma machet in der Artzney. Dann alles was der Menſch thut oder handelt: lehrnet oder will lehrnen/das muß in der Wag/in der Linien/vnnd im Circkel bleiben/alſo daß nichts vngleichs da ſey/ nichts krumbs/nichts auſſerhalb des Circkels: Das ſo viel iſt/Es ſoll in Eins zuſammen gebracht werden/ vnnd ein hellig zuſammen gebunden. Auff das/ dieweil ich vom Tartaro ſchrieben will/ als ich dann inn dieſem Buch fürhalte/warvon ich tractiere vnd rede: ſo iſt mir der erſte anfang/den nammen wol zuerklären dieſer kranckheit. Vrſach: dieweil zwiſchen vnſer zweyen parteyen/ Nammens halben betreffent/ ein widerwertigs ſich begibt/ alſo/ daß wir im anfang nit eines ſind/nicht Eines fürnemmens/ſich allein im Nammen beweiſt/ daß vnſer beyder End wider einander vnnd von einander ſich wenden vnd weichen: Iſt von nöthen/ daß der grund/auß dem der Nammen gehet/zu beyden ſeiten vnnd parteien verſtanden werde/damit der Anfang wol zum Eingang vernommen werde/erkennt/ vnnd verſtanden zu beyden ſeiten vnſer widerwertige ſchreibung in dieſer kranckheit. So iſt der grund der alten Metaphoricè genommen/ Stein von Stein/ Sand von Sand/Grieß von Grieß: Als ein Exempel/Ich bin ein Liecht der Welt/ſo wirt darumb nit ein Kertzen verſtäden ſonder mehr als einerley liechter. Alſo auch ich bin der Weg/aber nit der/ den wir mit Füſſen tretten. Vnnd wiewol dieſe Metaphora ſich vergleicht/ſo iſt ſie dem Tropo zu nahe: Als vrſach/darumb daß der Stein deß Menſchen nach jhrem bedüncken den Steinen in Bächen gleich ſihet: der Sand des Menſchen demſelbigen Sand der Bächen/vnd Grieß demſelbigen Grieß. Nuhn was auſſerhalb dem Menſchen iſt/ iſt ein anders dann das im Menſchen: nit daß der Menſchen Stein den nammen der euſſern Steinen behalten möge: Dann ander arth iſt in euſſern Steinen/ein andere in**

C **den Menſchen Steinen: Wie dann ein ander arth/ Ich bin ein Liecht der Welt/alſo auch ein andere arth/ Ich bin ein wächſen Liecht in der Welt. Vnnd das zeig ich darumb an/daß Metaphora in der Artzney ein vngeſchicke iſt zubrauchen/ vnnd auß der Metaphora nammen zugeben/gar nichts iſt/als ein jrrgang. Alſo aber bleibt der namm nach innhalt der Metaphora, nach Lehr vnd vnderweiſung der alten Scribenten/das ich dann billich vnd der Kunſt gemeß zu ſeyn nicht acht noch befinden kan: Welche hie nicht ſoll gebraucht werden/ das iſt/ in meinen Geſchrifften/in welchen ich tractir von dieſer Kranckheit. Alſo haben ſie den Nammen geben vnd getaufft/derſelbigen kräckheiten/den Stein deß Menſchen/ dem Stein nach der gaſſen/ ſein Sand/ dem Sand nach/ mit dem man bawet/ vnd Grieß dem Grieß nach in Pomern vnnd in Sachſen. Vnnd Sand heiſſen iſt gleich ein Concordantz/ als wolt man ein ſolches verſtehen/als in der Theologey ein Exempel beweiſen wirt/ das iſt das Lamb Gottes/ꝛc. vnd wolte alſo daſſelbige Lamb Gottes mit dem Lamb der Wollen gleichen/ein Natur zu ſeyn halten vnnd verſtehen: Dann ein anders iſt Gottes/ein anders iſt der Wollen. Alſo ein anders iſt der Grieß im Menſchen/ein anders der Grieß in Bächen. Dann als wenig in der Theologey da ein Natur iſt/ein weſen/ein eygenſchafft: alſo wenig iſt auch nütz der namm Stein/ vnnd Sand. Wol iſt das alſo/wie ein Lamb alſo geduldig/nit als ein Natur. Der recht namm iſt Chriſtus, bey dem verſtehet mans gar. Alſo iſt ein ander namm dem Stein deß Menſchen/ vñ nit der namm/dem er vergleicht wirt. Aber weiter ſo merckent mich der namen ſo ich gib diſer kranckheit/ heiſt Tartara, das iſt ægritudo Tartari, oder Tartareus morbus, genommen von Tartaro, der da heiſt Tartarum, mit ſeinem angebornen namen: vñ darumb Tartarum, daß er ein Oel/ein Waſſer/ ein Tinctur/ ein Salē gibt/ welches den krancken gleich wie ein Helliſch fewr anzündt vnnd brennt/ dann Tartarum iſt die Helle. Solcher Tartarum iſt ein beſonder arth/eygenſchafft/ weſen/ Natur/ꝛc. Wañ die Stein/Grieß/oder Sand ſeind/die zu ſolchem Tartariſchē brennen nit komen mögen/**

Darumb da kein Metaphora genommen mag werden / gemeß der Artzney: der form nach die Artzney zubenambsen/ist spötlisch. Wol ist es etwas nach den augen/das macht coagulatio: aber nit Ein modus generationis, nicht gleicher modus coagulationis, nicht gleiche eygenschafft in der arth: sonder ein jeglichs ist in seiner arth von dem andern/wie Adamas, vnd Orizon. Vnnd dieweil die kranckheit/ so ich beschreib / wie der Tartarum entspringt/ auß derselbigen Materia, selbigen vrsach/selbigen eygenschafft / also das alles von der arth Tartari ist vnnd nit Lapidum, vnd Arenarum: So ists mir billich daß ich die Metaphoram außschlag / vnnd behelff mich der Materia, die dann ditse kranckheit an jhr selbst ist/jhre den nammen auß jhr selbst geben/ das ist auß dem/auß welchem sie ist: Dann ein gleichnuß muß ich euch sagen: gleich ist der Alten nammen gegeben/als wann ein Aff ein Mensch geheissen wirt / darumb daß er etliche Menschliche possen reissen kann: Doch folget hierauß nit/daß der namm gleich sey/sonder Aff ist sein namm/der gehet auß dem/das er da ist: ein Aff ist er / vnnd ein Aff heist er. Vnnd also soll auß krafft des nammens/ dasselbig erkannt werden/ vnnd also bleibt dem Menschen der nam Mensch auch/der es dann ist/vnd entpfacht jhn auß dem das er dann ist. Warauß/ vnnd wannen/ vnnd was ein ding ist/also im selbigen soll es bleiben/vnd nicht auß der Wag, Linien vnnd Circkel gehen: Also gewiß soll es ein geschnürt seyn/als gewiß Anna ein Frawenbild anzeigt/vnnd Hans ein Mann. Darumb ich hie nit vnbillich anfencklich den Nammen fürhalt/von wegen daß der anfang laut vnnd klar sey/zwischen mir vnnd den anderen Scribenten der Artzney. Dann vrsach/es bedünckt mich etwas Bewrisch seyn / vnnd nicht Doctorisch/ daß ein ding soll ein Stein heissen/das kein Stein ist/vnnd ein ding ein Sand oder Grieß/ das kein Sand oder Grieß auch nicht ist: das beweist jhr prima materia, jhr Operatur/auch jhr vltima materia. Vnnd das dünckt mich ein grosser vnverstand seyn/daß sie nit betrachtet haben/ daß der Stein Resolutionem nit annimpt/vnnd nichts dest weniger procedirn sie in cura calculi vnnd Arenæ: Wöllen Kißling resoluirn/ dissoluirn/ pulueriſirn/vnnd gleich in solcher gestalt auch den Tartarum im Menschen/das doch gar kein gleiche Comparation geben mag/beweisend die werck der Natur. Wol ist dem also/ so sie procedirn in processu Tartari, von denselbigen Corperalischen proceß Spiritualisch machen/sie würden recht auff der Ban seyn. Dann so sie betrachten / daß generatio Lapidum, &c. auff die Coagulation Mucilaginis Lapidum dienet / vnnd aber Tartarum ist nicht von derselbigen Coagulation Mucilaginibus. Vnnd wiewol ein Metaphora mag da genommen werden / aber wie ein Aff für ein Menschen: So ist es doch eim Doctor oder Meister inn der Artzney stümpfferisch /mit solchen tölpeten nammen die Artzney zu besudlen/vnd solten bey der eygenschafft vnnd bey dem wesen/wie sich befinden/bleiben: Dieweil Mensch vnnd Aff getheilt sind/ das auch solches an dem ende betracht soll werden. Darumb so mag der namm Stein oder Sand in der Religion der Artzney kein bestandt haben: sonder in denen mag er sich wol vergleichen/ die da kein grund haben noch verstandt / was Lapis ist/was Tartarum ist: Als dann bey den Bawren der gemein brauch ist/ bey denen alles Stein ist was Stein gleich sihet / als dann noch die Wetzstein vom Büchen Holtz / von jhnen Stein gehalten werden/ so sie doch nit stein seind/ wiewol sie steinen gleich seind. Nuhn weiter auff solches/so mercket/ was Tartarum sey/nach dem gemein Teutschen nammen/vnd das verstehet also. Ein jegliche feuchte von der Erden empfahet von jhr ein incorporirte Materiam, die in die Coagulation genaturt ist/als das gemeinest Exempel auß weyset. Der Wein kompt von der Erden/vnd bringt ein solche incorporierte Materiam mit jhme/vnd so sie kompt in der Operation der Coagulierung / so scheid sich dasselbig Coagulatum vom Wein/vnnd hengt sich innwendig an das Vaß/vnnd das heist Tartarum Vini. Also ist auch im Wasser dergleichen ein Tartarum, der sich subtil im Wasser hindan scheidet/der heist Tartarum Aquæ. Also auch von der Milch / heisset Tartarum Lactis: Also komt auch ein Tartarum vom safft deß Obs / vom safft der Kreuter / der heist Tartarum succorum, herbarum, &c. Also auch ein Tartarum auß den Leguminibus, vnnd auß allem dem das feucht ist / so wir essen vnnd trincken. Das ist generatio Tartari, vnnd nicht generatio Lapidum. Dann anderst ist generatio vnnd Materia Tartari, anderst generatio vnnd Materia Lapidum, Also verstehet auch hie / daß die incorporiert materien Tartari, nicht von den Steinen kompt / sonder ein eygen gewechß von der Creation der Steinen/vnnd die Resolution wircket in Tartaro, vnnd in Steinen nichts. Also wirt der Namm dieser Kranckheit, Tartarum genennt/ von der Materia Tartari, vnnd weiter specificieret nach innhalt der geschlechten der Feuchtigkeiten: das ist so vielerley Tartara, so vielerley species Tartari in Microcosmo.

A B C

Das Ander Capitel/

Wie vielerley arth vnd wesen Tartari, vnd wie sie zu finden sey.

WEiter so gebürt sich zuentdecken vor dem vnnd die nachfolgend Capitel angehend/was doch endtlich der vrsprung Tartari sey: nemlich in solcher gestalt/warinnen die Materia Tartari lige vnnd sey/vnnd durch was weg sie in Menschen komme: Ist von nöten die species Tartari euch für zuhalten/ als dann so mag verstanden werden / das corpus in dem der Tartarum ligt/ vnnd was dasselbig corpus gegen vns handelet / oder was wir mit demselbigen zuthün/ durch welches die Materia Tartari in vns forthin auch wirt vnd wachst. Darumb so folgt in diesem Capitel /in wie viel geschlecht vnd art sie auß getheilt seind: das ist / wie vielerley corpora, darzu die species der corporum: der gleichen auch also

von dem

von dem Tartaro morbi zuverſtehen/ ſo vielerley arth zu ſeyn. Nuhn wiſſend in ſolchen/daß der verſtandt des Menſchen ſo von innen herauß genommen wirt / in den natürlichen generationibus kein
A wiſſen tregt: das iſt/ damit jhr mich verſtehet/ von der materia Tartari zuſchreiben / von wannen ich den grund nemme / daß ich den Tartarum morbi beſchreib : Dieweil ich mit meinen augen ſo wenig mag durch ein corpus ſehen / was in jhm iſt/ als wenig als ander Sbribenten/ ſo von Tartaro ſchrieben. Solchs zuentdecken iſt von nöten vor allen dingen: dann eygen Fantaſey lehrnt Theoricum medicum nit / allein was die augen ſehen vnnd was die finger taſten/daſſelbig lehrnet den Theoricum medicum. Damit jhr ſolchs deſter baß verſtehet/ mercket ein Exempel. Es wer einer all ſein tag in einem Kloſter aufferzogen/ vnnd hett nichts mehr geſehen/dann den Kloſterbrauch/das iſt/warmit das Kloſter handlet/was ſein weſen / arth vnd gewonheit iſt/ derſelbig wirt auch nichts mehr wiſſen dann den Kloſterbrauch : kompt eim ſolchen ein ander weſen an/er wüſte nichts darvon / er wüſt allem ſein geigen: kompt jm nuhn auch die kranckheit Tartari für / ſo weiß er nichts von derſelbigen zuſagen/allein was jhn ſein Kloſterliche ſpeculation lehrnet die dann allein auß eygner fantaſey des Menſchens geht/als ordnung der Kirchen/des Bettens/ꝛc. dann was ſolche Ordnung ſind/gehend auß den ſinnen der Menſchen/ das dann die Artzney in der geſtalt nit geſtehen mag / noch auff ſolchem grund gebawet werden. Darumb ſo mag derſelbig Kloſter ordnierer als ein vnerfahrner/auff den grund nit komen/von wannen das jenig kompt/das nicht in der Speculation gefunden mag werden/ als die Ordnung ſeines Kloſters/ mag in ein gut wiſſen aller jhrer händel gemerckt vnnd erkent werden. Solchs iſt ein Exempel/ weiter von den Artzten auch zuverſtehen /deren dann zweyerley ſemo. Einerley die da leben in der erfantaſirter ſpeculation / erdichten Büchern/ mit der Weißheit/ damit die Kloſterordnung gemacht iſt. Die andern ſeind die/ die da auß der erfahrenheit vnnd durch die Experientz vnnd Sequeſtrn vnnd Alchymiſche operationes ein ding ſichtbar / greifflich/ vnd an jm ſelbſt finden/ſehen vnnd taſten. Auff ſolchs nun
B beſorg ich/daß alſo auch die jenigen/ſo in jhren Büchern vnnd ſtudis eingeſchloſſen ſeyn/nit weiter erfahrnuß haben / dann wie der im Kloſter/von ſeinem Creutzgang vnnd Glockenſeil wiſſen hatt: Hat auch nicht mehr krafft/dann als viel als ein vnergründt ding / da niemandts weiß was es iſt. So viel hatt auch die Artzney jhr krafft vnnd macht/die alſo vnſichtbar/von den ſichtbaren dingen redt. Vnnd iſt die gantz ſumm alſo anzunemmen / daß ich dieſe beſchreibung des herkomens Tartari, wie die Alten ſetzen/ verwirffe: dann ſie ſoll nicht mit einer ſpeculation geſetzt werden/ ſonder realiter, wie die materia an jhr ſelbs iſt/ dahin gebracht werden/ daß ſie demonſtratiuè gezeigt werde. Alſo ſoll Theorica medica lauffen / ohn welche Demonſtration der Artzet auff kein grund kommen mag. Dieweil nuhn die ſpecies Tartarorum in den Bibliotheckenn it gefunden werden/in welchen die geſchrifften ligen der erdichten Theorica: So iſt noth weiter ein Bibliotheck zuſuchen / nemlich die/inn der da demonſtratiuè gelehrnet wirt/vñ alſo zum beſten erſucht werde dieſelbig Liberey/ in der die ſpecies begriffen werden/ auß welches begreiffen das recht Buch fürgenommen vnd erfahren werde. Nuhn iſt dieſelbig Liberey die gantze Welt/ nit allein ein theil/ ſondern in den Elementen auch vnden vnd oben zu wandern: nicht das(es)allein hie von nöten ſey zu dieſer kranckheit/ ſondern in die vniuerſalem Theoricã medicam. Wie viel aber hie von nöten ſeyn wirdt / daſſelb merckend/ daß diſe Theorica allein jhren grund nimbt/was auff Erdtreich vnnd im Waſſer begriffen wirdt/ das iſt / auß denſelbigen zweyen Elementen nimbt ſich die Rhethorica, Cauſa, Orig , vnnd deſcriptio Tartari, Nicht daß ich der Liberey an ein ort kommen ſey: Das merckend/dieweil ich meldung thu/ daß nicht das Papier mit der erdichten Theorica den Origi nem anzeig / ſondern die Erden vnnd das Waſſer/als zwey Elementen vñ Matrices, ſeindt die Büchers ir der die Theorica Tartari, gnugſam demonſtrir wirdt. Vnnd ſo nuhn ein ſolch Buch das Buch der
C Medicin iſt/ ſo bekenne ich mich/wo ich auffhöre/da hebt der ander an/der dritt/der vierdt/ꝛc. So lang biß alles verendert wirdt: das iſt/ das ich Aſiam vnnd Aphricam erfahrn hab / vnnd dieſelbigen bletter vmbkert/iſt nit/auch in Europa, deren ich ein gnugſam theil erfahren hab. Jedoch aber wer mag alle winckel durchſtreichen? Von deßwegen iſt einer jeglichen Nation ihr Artzney geben ſelbſt/der ſie in jhr gebürliche Theoricam bring/ wie ſich dann gebürt. Dann ich kan wol ermeſſen/daß meine Recepten bey den frembden vnfruchtbar möchten erſchieſſen/vnnd der frẽbden Recepten vnfruchtbar bey vns Das iſt/ich ſchreib für Europam: Ob Aſia vnnd Aphrica deren genieſſen mögen/iſt mir vnwiſſend: Aber mit den jenigen iſt mir wiſſend/daß ſie bey vns der minſten kunſt ſeindt. Dann wie einem jeglichen tag ſein Affliction geben iſt/ alſo auch einer jeglichen Religion ſein eygen vbel: Alſo auch ein jegliche Nation/ Prouintz/ Vallis vnd Clima Vnd wie der Morgne tag ſein eygene ſorge tregt: Alſo auch ein andere Religion mit jhrer eignen ſorg beladen iſt/alſo auch ein jegliche Nation/Prouintz/ꝛc. Darumb auff ſolches iſt noth / daß ein jeglicher ſey ein Coſmographus, ein Geographus, vñ hab ſeine Folia mit den Füſſen tretten/mit den Augen geſehen / was einem jeglichen Land anligt/vnnd was die Theorica Nationũ inn jhr ſelbſt demonſtratiuè den Artzten für helt. Darumb iſt noth erfarung der Terrarum: Wie viel ſeinerley ſpecies ſeindt/ begriffen in ſeinen Regionibns: Vnnd ſo dieſelbigen Regiones terrarum. wunderbarlich erfunden werden/ was in jeglichen für corpora Tartarea ſind / ſo werden auch die genera erfunden ſpecierũ Tartari. Darumb gedeucht mich gut ſeyn/ das auff ſolchen grundt ein jeglicher Artzt ſeines Vatterlandts Tartarea corpora, vnnd als dann die Tartareas ſpecies Tertarorum beſchriebe vnd erführe. Vnd ſo ſolchs von allen Artzen geſchehe/ als dann ſo möcht das Buch Medicorum, das Terra vnnd Aqua iſt/ mit warhafften grund in ein Papier wol geſetzt werden: Vnd würde doch nicht anders in derſelbigen ſtehen/als allein wie einer der abcontrafeit iſt auff einem Tuch/ vnnd doch ſelbſt nicht/

darauff

darauff ist/ aber dardurch erkennt mag werden. Vnd zu gleicher weiß wie die Welt in ein Mappam gebracht wirdt/ dardurch ein jeglicher lehrnen mag/ wie die Welt geschaffen ist/ob er gleichwol dieselbig mit den Füssen nicht durch gangen hatt: Jedoch soll er dasselbig also erfahren/so muß der Erst dasselbig erfahren haben/ vnnd durch sein erfahrung also Contrafect/vnd also die andern im selbigen Contrafecten lehrnen/ vnnd jhren grundt nemen: Jetzt habt jhr die Liberey der Artzneyischen Religion erfahren/ durchlesen vnnd ergründet/ so jhr in solcher gestalt lehrnet von dem Buch//das auß dem rechten Buch gezogen ist/ vnnd probiert vnnd examinirt. Darumb will ein Artzt ein Theoricus seyn/so muß er Perambulanisch handlen/ Peregrinisch/ vnnd mit Landstreichung die Bletter in Büchern vmbkeren/nicht der Mutter in der Schoß braten Feigen an eim Spißlein essen/ wie dann bißher die Scribenten nicht weiter erfahren haben/dann so weit das sie den Ofen alle mal bald wider erlangen mögen: Das ist/in der Stuben ist jhr erfahrnuß/ vnnd in der Stuben wirdt allein erfahren/was die Fantasey gibt/als ohn den rechten approbierten vnnd warhafften grundt. Vnd die Liberey der Specierum Tartari zuerkennen/ sollet jhr also verstehen/daß die Species Tartari im Menschen müssend erkannt werden auß den außwendigen: Das ist/ der Mensch entpfahet den Tartarum auß den Corporibus beyder Elementen. Darumb so folgt auß dem/ was die Elementen haben Tartarisch in jhnen/ dasselbig kompt Tartarisch auch in Menschen. Also ist der eusser Tartarum recht ein Metaphora, den innern jhm nach zu nennen. Dann es ist ein Genus, ein Arth/ein Materia.vnnd ein Wesen. Vnnd aber/ nicht daß Metaphoricè der Nammen komme/ sondern wesenlich von dem wesen/ des wesen er ist. Nuhn ist außwendig kein Tartarum vnsichtbar/ der sich nicht erzeig sichtbar: Das ist/ sie werden eusserlich alle sichtbar durch das Examen der Corporum, darumb so mag ich billich sagen demonstratiuè, vnnd nicht speculatiuè. Darumb so ist der Tartarum corporale nicht anderst/ dann wie der im Menschen. Darumb ist da ein billiche Comparation/ je eines gleich in das ander zuverknüpffen. Darumb ist von nöten/ alle Species Tartari, wie sie in der Welt seindt/ erkennet sollen werden/ wie vielerley der Corpora, darnach wie vielerley vnder jhn selbst vnderscheid/ Als vom Wein/ wie viel vom Wasser/ wie viel von Säfftē/ Früchten vnnd Kreuttern: Das seindt die Corpora in denen der Tartarus ligt/von welchen er kompt in den Menschen. Dann viel arth des Weins/ viel arth der Wasser/viel arth des Obß/viel arth der Früchten vnnd Kreutern/viel arth der Speiß: Also seind auch vielerley arth wie obgemeldt seindt/der kranckheit Tartari im Menschen. Zu dem/ was die Composition bringt/ das ist/wann zweierley Corpora zusammen gefügt werden/ gibt ein ander Genus Tartari, oder mehr Corpora, welches insonderheit die Ohren aufthut: Dann da wird ein grosse heimligkeit gefunden/ vnd ein gröſſer irrgang in Tartareis morbis. Solches sag ich aber darumb/ daß nach solcher mancherley arth auch mancherley Artzney gesucht vnnd gebraucht soll werden. Dann ein andere arth bedarff die arth des Weins/ein andere die arth des Wassers/ein andere der Früchten vnnd Säfften/ ein andere der Milch vnnd Speiß/rc. Wo solcher vnterscheidt nicht gehalten wirdt/ da wirdt kein gewisse heylung beschehen mögen: dann ein Strick mag nit alle Glocken leuten. Also erkenne den Tartarum des Menschens/ nach dem Tartaro desselbigen Landesarth/vnd nach dem das darinnen wächst. Also mögen die beschrieben Bücher bißher/die Liberey Tartarorum nicht erfüllen/es sey dann die Liberey/da die Bletter mit den Füssen vmbkert werden: wie ich dann in diesem Capitel meldung thue. Also ist Tartari Theorica, also werden Causæ Tartari, erfunden: Auß dieser Liberey gehendt die Recept/in den Büchern ist Tartari generatio nit beschrieben worden: Suchen ein ding da es nicht ist/mag auch nicht gefunden werden/als dann die alten Scribenten gethan haben. Darumb sollen wir die Länder durch wandern/vnd Specierum diuersitates erkündigen/ wie also in der aussern Welt die Prob beweiset: also erfindet sich auch im Tartaro des Menschen. Wölt jhr euch des beschämen zuwanderen/zusuchen ein ding/da/wo es ist/so möget jhr nicht an das endt kommen. Was schadt das/das du lehrnest was dich deine Augen lehrnent/ was die Experientz lehrnet? Müssen nicht solche ding also gelehrnet werden durch die Augen? vnnd die Augen die dann in der erfahrenheit ihren lust haben/dieselbigen seindt deine Professores: Dann dein eygen Fantasieren vnnd dein eygen Speculieren mag dich dahin nicht bringen/das du dich möchtest ein Artzt zu seyn berühmen/vnd nicht auff Sophistisch/ wie die Sophisten den brauch haben/vermeinen jhr eygen weißheit schmecke die endt des Erdreichs/vnnd Meers/vnnd aller Elementen: Nicht allein das/sondern wie Gott im Himmel wandele vnnd im Hertzen trage/sey jhrem Fantasiern vnverborgen. Auff solchen verzweiffelten grundesoll kein Artzt bawen/noch sich auff solches verlassen.

Das Dritt Capitel/

Was die Materia Tartari sey/vnd von wannen jhr Vrsprung/ in den sie gleichförmig wächst.

DAmit vnnd ich euch vnderricht was die Materien Tartari sey/vnd wie sie außwendig in der Welt erkent soll werden/ das ist/in welchen Corporibus sie liget/vnd wie sie in denselbigē vereiniget ist. So ist dieselbige materia Tartarea ein superfluitas naturalis, von allen Coagulatis corporibus ein außzug/ nach innhalt einer jeglichen Concordantz/ vermengt mit einer Sperma derselgen irrdischen arth außgang von den Coagulatis corporibus. Von dem mercket also/ daß ein jeglich Corpus für sich selbst seyn soll ohn ein vermischung: Als Wasser ein Wasser zu seyn/ Wein allein Wein/ ohn anders das nicht Wein ist: Also die Säfft in Kreutern allein Safft/ohn ander eyngemischt weiß.

Das ist

A Das iſt aber nicht alſo/ſondern in allen dingen iſt reins vnd vnreins bey einander/als Waſſer vnnd ſein Letten/ als Wein vnnd ſein Feces: Wann nuhn purum ab impuro kompt vnnd geſchieden wird/ als dann ſo iſt Waſſer/ allem Waſſer/ Wein allem Wein. Darauff ſo wiſſend nuhn/daß das impurum iſt der Tartarum von dem ich hie rede vnnd ſchreib. Aber da mercket ein vnderſcheid/daß des impuri zwo arth ſeind/eine auff die Reſolution/ die ander auff die Coagulation. Die zu der Reſolution geneigt iſt/ trifft hie Tartarum nicht an: Wol iſt es in dieſem Buch auch begriffen/doch in der geſtalt Luti impuri in puro. Das ander aber zu der Coagulation/ das iſt Tartarum, derſelbig iſt der Morbus von dem ich hie ſchreibe/wie dann nachfolgend klärlicher anzeigt wird. Nun mercken aber weiter zwey ſtück gegen das corpus Tartareum: Mucilago lapidea vnnd Sal gemmarum. Aber diſe zwey ſind das impurum der Corporum, vnnd geneigt auff die Natur der Steiniſchen Coagulation vnnd Formation. Nuhn auß dem Waſſer ſind die gemmæ vnnd lapides, auß der Erden die Tartara. Dann befindt ſichs/ daß der Tartarorum zwo arth ſind: Auß dem Element Aquæ eine/die ander Terræ, vnnd doch beyde Tartara generirn. Vnnd das verſtehet in dem wege: Ein jedliche feuchte der Erden hatt in jhr ein angeborn Saltz/ darzu ein Tartariſch arth in geſtalt einer Viſceſitet/ die ſich von den Coagulierten corporibus ſcheiden in die jrrdiſche feuchte/ gleich wie ein Rinden von einem Baum/ oder ein Flader/ auch ein Schwamm von einem Baum/auch wie ein Miſpel an einem Baum/die ſich alle hierauß treiben vom Baum/ ſeind vom Baum/aber nit der Baum. Alſo wie ſich der Miſpel endert vnnd verendert wird/oder der Schwam. Alſo kompt auß den Steinen ein ſolche materia herauß in den liquorem terræ. Welcher liquor nachfolgendt das nutrimentum iſt aller wachſenden dingen. Vnnd ſo dieſelben wachſende ding denſelben liquorem an ſich ziehen/ vnd der Archeus naturæ den vnflat nit ſeparirt/ das iſt/er ſcheidet den Tartarum nicht von dem liquore, ſondern leſts im Nutriment bleiben/vnnd alſo
B kompts in die wachſende ding/ vnd weiter von den wachſenden dingen in den Menſchen. Solchs wol zuverſtehen mercket weiter. Im Waſſer werden allerley Geſtein/ gut vnd böß/ vnd wachſen auß dem Waſſer wie ein Baum auß der Erden. Nuhn bleibt ein Reſiduum vberig/ das als viel iſt als ein Caput mortuum, das zun Steinen zu werden nichts ſoll noch tauglich iſt. daſſelbig Reſiduum wirdt Immiſciert ſeiner Matrici, das iſt ſeinem Element/ in dem bleibt es/ vnnd iſt das impurum deſſelbigen Elements: jetzt iſt das corpus vnnd das impurum ein Mixtur/ vnnd wachſt mit einander/ werden mit einander an ſich gezogen von allen wachſenden dingen. Als ein Waſſer der es trinckt/ der trinckt das impurum mit jhm: Als ein Wein der jhn trinckt/ der trinckt das impurum auch mit jhm: Alſo was wir einnemmen das iſt purum vnnd impurum in einer Mixtur Commiſciert. Alſo iſt Mucilago vnnd Sal, die von den Steinen kommen/ nach innhalt vorgemelter exempel/ alſo das da iſt Mucilago lapidea vnnd Sal gemmarum auff Steiniſche arth: Gleich aber von Steinen geſchrieben/ wie ein Rinde oder Schwamm von einem Baum So weit vnd die Rinden oder Schwam vom Holtz ſeind/ vnd doch vom Holtz geboren/ſo weit ſeindt auch von Kreutern/ Tartarum vnnd Lapis oder Arena, die materia des Tartari im Menſchen. Vnnd wie dieſelbige ſpecies lapidis, vnnd Arenæ iſt an jhr ſelbſt/ alſo wird auch der Tartarum nach derſelbigen arth geformiert/mit der vnderſcheid wie Schwam vnd Holtz. Vnnd als wenig ein Schwam oder ein Rinden mag geheiſſen werden Holtz/ alſo wenig auch der Tartarum Stein oder Grieß/ oder darfür gehalten zu ſeyn. Darumb Mucilago ſuperfluа reſidua, vnd Sal gemmæ ſuperfluum reſiduum. Wo nuhn ſolche zwey hauptſtück an einander begriffen/ vnnd haben die Operation/ als dann ſo wird auß jhnen das jenig/ das dieſelbig Sperma vermag: Dann was dagebiert/ das geſchicht auß der krafft der Sperma. Der Sahm eines jeglichen dings/ ſo er nicht Sperma
C hat er gibt ſein Kraut nicht: Alſo da auch zu gleicher weiß/ als Fewr vnnd Eiſen/ werden durch denn Schmid ein Nagel/ vnnd wie das Fewr abzeucht vnnd laſt den Nagel bleiben/ hilfft jhm auch nit weiter dann allein/ daß ein Nagel darauß werde: Alſo auch mit dem Sale vnnd Mucilagine geſchicht: das Sal weicht ab/ Mucilago bleibt vnnd iſt der Tartarum. Das iſt ſo viel/ Mucilago iſt das Corpus, das Sal conguliert vnd coaguliert: ſo es nuhn ſein Coagulation in jhm hat/ ob es gleichwol nit weſentlich/ iſt doch die Mixtur perfect/ ſo zeucht das vbrig Sal ab/ vnd geht in ein excrement. Von Mucilagine Tartarea wirdt kein excrement/ es bleibt die Maſſa an jhr ſelbſt: Alſo wirdt ein Coniunction gefunden/ daß ſuperfluum Sperma in der Coniunction ſtehen muß vollkommen in Sale vnnd Mucilagine: Auch daß der Archeus darbey ſey/ der dann da iſt anſtadt des Schmids. Welches vnder den dreyen nit da iſt/ perfect/ ſo wirdt generatio Tartari nit mögen beſchehen/ als dann iſt daſſelbig der kranckheit halben beſſer: Vrſach die kranckheit Tartari wird als dann nit/ aber ein andere Putrefcation/ die auch in kranckheit kompt. Darumb ſo verſtehet/ daß der ſuperfluum Sperma von den Coagulatis corporibus der Tartarum iſt/ von dem die kranckheit Tartarum entſpringt in maſſen wie gemelt iſt/ alſo das die generatio der Steinen im Element Waſſer ligt/ vnnd das Reſiduum gibt nit Stein/ aber Tartarum in zwo geſtalt/ in Reſolutionem vnnd in Coagulationem. Darzu wiſſend auch das nicht allein das Meer/ die See/ die Bäch/ die Brunnen Elementum Aquæ ſeindt/ ſonder ein ieder liquor iſt daſſelbig/ was an ſich gezogen wirdt durch den dunſt/ das iſt Elementum Aquæ: Was angezogen wirdt durch den hunger/ iſt Elementum Terræ. Die zwey Element werden nicht von einander geſcheiden/ ſondern ſeindt aneinander eingeleibt wie Mann vnd Weib. Darumb ſo ſchlecht der Tartarum des Menſchen inn die arth Tartari der Welt/ vnnd dieſelbig arth Tartari ſchlecht in die arth der Steinen/ inn dieſelbigen Species, auß den er kompt/ alſo auch in deſſelben Sand vnnd Grieß: Doch mit ſolchem weiten vnderſcheid/ wie der Schwam vom Holtz oder Miſpel/ oder der Flader/ oder ander gewächs dergleichen

Vnnd wie der Schwam nicht mag Lignum geheissen werden / wiewol er vom Holtz kompt / sondern heisset Fungus: A so auch mag Tartarum kein Stein geheissen werden / das so viel ist als Fungus ex Lapidibus. Also mag Tartarus auch Viscus Lapidum geheissen werden / also auch Mucilago, aber die nammen werden nicht anders gebrauchet als allein ehe die materia coagulieret wird. Vnnd so bald sie coagulieret / so behalt sie den nammen Tartarum, welche Coagulatio geschicht nach dem vergessen vnnd digerieren: Das ist so viel / es ist nicht wesenlich ein Tartarum, sondern ein liquor der nit coaguliert ist / vnnd wirt erst coagulieret nach der Digestion / Separation vnnd Decoction. Das ist so viel / so das gewachsen ding behalten wirdt vnd genommen von seiner Mutter / als dann so folgt hernach / daß das Purum von seiner eygen Natur das Impurum von ihm scheidet vnd treibt: Vnnd (so) solches außtreiben vnnd scheiden geschicht / als dann so wird die Tartarisch arth wesentlich / vnnd coaguliert sich von seiner ersten materia in die materiam vltimam, das ist darnach Tartarum Vini, Aquæ, Succorum, Lactis. Leguminum: &c Vnd das soll woll verstanden werden vnd bey den Artzten wol gekewet vnnd masticiert / wie die Tartara ein arth an jhn haben: Als ein ander Tartarum Lactis als Tartarum Hordei, ein ander Tartarum Carnis als Tartarum Panis, also ein ander Vini, ein ander Aquæ. Vnnd wiewol nicht allein Tartarum da wachsend / sonder auch Feces, als Feces Vini, &c. Also sollen auch wissen die Menschen / das solche Tartarische Feces auch im Menschen wachsen vnnd außgehndt / die durch etlich einfältige Artzt für Apostemata gerechnet werden / für Putrefactiones, für Resolutiones Spermatum, &c. vnnd seind allein Tartarische Feces, auff Teutsch Hessen oder Trusen genennt / wie ich den anfenglich in dem Capitel gemelt hab. Vnnd ob gleichwol dieselbige genera Fecis, nicht coaguliert sind / nit Tartara sind: So seind sie doch in solcher vereinigung gegen einander / das (sie) in Einer Cura, in Ein Origine, beyde zusammen sollen genommen werden / eins mit dem andern verstehen vnd getheilet. Darauff nuhn so wissend / wie der Artzt soll sein grund nemmen die kranckheit zuerkennen: Dann was sich eusserlich anzeigt in solchen dingen / erzeigt sich auch im Menschen. Das ist die Theorica Medica, das ist die Liberey Medicinæ: Nicht die Bücher auff den der Staub liget / vnnd die die Schaben fressen mögen / auch nit die Bibliotheckten die mit Ketten gebunden ist / sondern die Element in jhrem wesen / seind die Bücher. Darumb gehört in die Artzney ein guter verstand / vnnd ein augenscheinliche erfahrenheit: So weiß der Artzt was er redt / das also ist / nicht nach gedüncken / noch wenen / noch hören sagen / noch Bucher lesen / sonder wissen vnnd nicht wenen: damit so erfahrt er / so er die rechten Bücher der Artzney list / Terram videlicet vnnd aquam, wie Tartarum auß den Steinen kompt vnnd ein Steinisch arth an jhm hatt / darumb er sich derselben gleichformig machet / mit solcher vnderscheid wie ein Rinden vom Holtz / etlich wie ein Mistel vom Holtz / etlich wie ein Schwamm vom Holtz vnnd dergleichen.

Das Vierdt Capitel /

Etlich erklerung auff vergangene / auch andere Geschlecht Tartari, auch welche Tartarum nicht geben.

WJe ich anfencklich gemelt hab / vnnd erzehlt wie Tartarum wachse auß der vberflüssigen sperma der genera lapidum vnnd arenarum vnnd aber darumb superfluum, das nicht der Generation vnd der Matery der Steinen vnnd Sand ist / darumb sie verlassen wirt / gesöndert vnd geschieden / von der massa lapidea vnnd arenosa, nachfolgend in die Elementa gebracht / vnnd mit jhnen vermischt wie gesagt ist: Demnach in dem Menschen durch dieselbigen / wie nachfolgend dieselbig sperma in die speiß vnnd tranck (kompt:) Das sollet jhr mercken vnd verstehen in solcher gestalt / was arth im Menschen von Tartaro durch die eusser Tartari gestalt gefunden wirt / also so vielerley arth der Steinen vnnd Grieß auff Erden seind / nach derselben auß heylung auch in Menschen dergleichen zu verstehen ist / das auch mannicherley der Tartara im Menschen seind. Vnd wiewol die lapides vnnd arenæ nit Tartara seind / so wirt doch bey der Rinden das Holtz erkennt / vnnd durch den Schwammen / dergleichen. Also auch hie zuverstehen / das durch diese Demonstration auch erkennt werden die genera Tartari, vnnd dergleichen / wie bemelt / gleichung anzeigen. Dann erstlich sind alle Stein vnnd Grieß ein leib gewesen / auß welchem Leib sich die stein durch die coagulierung geboren haben: zu gleicher weiß wie ein Froschlaich / so offt ein granum, so offt ein Frosch: also da auch die grana habend geben die genera vnnd species der Steinen / vnnd ein jeglichen besonder. Nuhn aber auß den andern mercken was wirdt darauß? das jenig in dem die grana, das ist semina ligend / dasselbig resoluirt sich vnnd wirt zu wasser / vnnd gehet als dann mit dem wasser in einer vermischung. Auß demfolgt nuhn wer solche Mixtur trincket / daß in jhm selbst Frösch en wachsen / etwas gleich / doch nicht die rechten befindt / vnnd in jhm wachsen wie ein Schwamm an einem Baum. Also wissend / der Laich oder sperma der Steinen ist auch also / die grana seind generirt inn jhre substantias vnnd vltimas materias, das ander ist resolvirt in sein Elementum aquæ vnnd liquoris: jetzt verstehet / deß also geboren werden auß disem reliquo die Tartarea genera: doch mit dem vnterscheid / wie in allen dingen gemelt ist durch gleichnuß Weiter aber so ist noth zuwissen / von der zerstörung der dingen / daß die gebärung der Steinen Fix vnd vntödtlich in jhr selbst ist / das ist / in jhnen ist kein Rost / kein Schaben / sonder sie seind Fix vnnd bleiblich: also auch jhr residuum vntödtlich ist / das ist / daß auß jhr wirt / solche temporalische Immortalitet an jhm habend Fix vnd vntödtlich. Solches alles wirt darumb angezeigt / das jhr ein ewige / ein incorporirte Tartarische arth erkennen vnd verstehen solt / con-

A ſolt/coniungiert vnd vniert/das iſt nach der Elementiſchen Perpetuitet. Vnd ſolches geſchicht auß der vrſachen/ daß für vnnd für die Infection jhren fürgang hab/ darumb auch dieſe kranckheit ſolchs beweiſt vnd an jlr ſelbſt befindt/daß nicht allein der Tartarus Elementiſcher Perpetuitet ſey/ ſonder auch die Generatio der erſten eine geweſen/ auch der letſten eine ſeyn wirdt. Alſo ſind bey einander die generatio vnnd das generatum in einer Fixen Fixation. Dann vrſach/dieweil der Menſch durch die nutrimenta erhalten muß werden/vñ dieſe Tartariſche arth in denſelbigen Nutrimenten iſt/die der Menſch täglich muß einnemmen: Auß dem dann folget/ daß der Menſch am erſten vnd am letſten ſeyn wirt in quatuor Elementis, alſo auch die kranckheit vnnd das ſie gebiert/ in ſolcher Fixation bleibend/ vnnd in der erſten Conjunction der wachſenden dingen etlichs theils/ vnd doch nicht gar geſehen wirt. Das iſt/ wie ich im anfang gemelt hab/ daß ſich die corpora ſcheiden ſelbſt von irem impuro: als der Wein der wirfft den Weinſtein/ꝛc ſolches wirt geſehen/aber nicht in allem wein: Alſo auch in etlichen Waſſern/ aber nit in allen Waſſern: Alſo auch mit den Fructibus, Succis vnnd allen Liquoribus. Darumb ſo wiſſend/dieweil nuhn der Menſch eſſen vnnd trincken muß ſolche corpora, die dann allein nutrimenta vnnd remedia ſind/ wie dieſelbigen ſollen in ſeym eygen leib verdewet vnd zerſtört werden/damit das nicht die Operation vnnd Coagulation angehend/ als auſſerthalb dem Menſchen: Als ein Exempel: Der Wein ſo er kompt auff ſein perfectam digeſtionem: ſo iſt er lauter/ vnnd hatt ſein Weinſtein geſetzt/vnd macht weiter keinen mehr: So er aber in ſolcher perfection nicht kommen iſt/als dann ſo macht er ſolche perfection im Menſchen der jhn eynnimpt/vnnd das er ſoll im Faß thun/das thut er in ſeim eygnen Leib: Allein aber an dem ligt es/wie ſein Archeus in jhm ſeparirn wirt: dann er iſt derſelbig der da

B das Gold abtreibet ſiben mal durch das Fewr/vnnd der alle ding durch den Antimonium geuſt auff das reinigeſt im Menſchen/ den Gott mit ſolchen Künſten vnd mit ſolchen Magnalibus begabet hatt/ in jhm dermaſſen gehandelt zu werden. Vnnd dieweil der Archeus im ſchieden des reinen vom vnreinen nicht allmal perfect iſt vnd würcket: So iſt die kranckheit alle zeit zu erwarten/ vnnd nicht abſterblich/ wie etliche kranckheiten. Dann etwann iſt der Archeus perfect/ etwan imperfect/alſo geht es darnach zu der Perfection oder Imperfection der Digeſtion. Darumb ſoll auch der Artzt deſter beſſer ſorg haben/ die Kranckheit zuverſtehen vnnd erkennen. Dann wann ſie ein mal auff den rechten Spur kompt/ſo wirt ſie perfect in der Kunſt der Artzney erfunden/zu heylen ein jede ſpecies Tartari: Das ſo viel iſt/ die perfecten kranckheiten zeigen perfectam curam, die imperfecten auch curam imperfectam.

Vnnd wiewol ich vor angezeiget hab die geſchlecht Tartorum, vnnd meldung gethan von ihren fecibus: Darumb ſollend jhr weiter wiſſen/daß auſſerthalb ſtein vnd grieß/andere genera mehr ſind: als maſſa Boli vnnd maſſa Luti vnnd maſſa Tubelech. Dieſe all vnnd andere mehr jhres gleichen geben auch dieſe kranckheit tartara, wie anfencklich fürgehalten. Wiewol nit ſtein ſind/ doch terra coagulata. wie dann der Bolus armenus iſt/ auch der Hæmatites, Rotila, vnd auch Ogrum, auch Eparita, &c. das ſind nit ſtein/ aber coagulata luta. Darumb ſo wiſſend/ daß ſolche generationes im Menſchen auch ſeind/ als tartara Hæmatina, tartara Eparitina, tartara Rotilina: &c. vnnd offt werden ſolche tartara vertrieben vnnd darnach geſagt/ man hab den Stein zertrieben/das iſt tartarum coagulatum ſelbſt/ ſo es nuhr tartarum lutoſum geweſen iſt/ der leiblich reſolvirt wirt/ dann ſie ſeind nicht tartara petrina, aber lutoſa. auß welchen auch ein Coagulatio wachſt/ die nachfolgend in den tartarum gehet: Sie wirt aber von jhrem eygnen liquore reſolvirt vnd diſſoluirt/ alſo daß dieſelbigen tartara kein bleiben im Menſchen haben mögen/ ſonder täglich zum außgang bereit vnnd gericht ſeind. Doch

C ſeind etlich/die ſich coagulirn/leichtlich aber zur Reſolution widerumb gebracht werden. Alſo ſind ſich mannicherley arth tartarorum in dem ſo ſie vom Menſchen kommen/ vnd nachfolgend exicciert vnnd coagulirt werden/ ſo werden dieſelben Landts arth gefunden/ auß welcher arth dieſer tartarum geboren iſt/vnd das nemlich alſo. So der reſoluirt tartarum gehet durch die Veſicam auß/ vnd ſo derſelbig liquor in ſein Coagulation geführt vnd gebracht wirt: Als dann ſo wirt darauß was da für ein genus dieſen tartarum lutoſum oder coagulatum geboren hab. Vnnd ſo ein Artzt ſich ſelbſt nicht wol bedenckt/ das iſt/ er verſtehet die prob nicht/ ſo weiß er auch dem krancken ſein regimen nicht zu machen/ wo für er ſich hütten ſolle: Nemlich allein für dem das in der prob gefunden wir. Dann die ding ſollen hinan geſetzt werden/vnd die ordnung ſpeiß vnd trancks/auß denen/ die ſolcher arth nicht ſeyn/ auffgericht. Wie dann im ſelbigen Capitel de Regimine tartari geſchriben wirt. Alſo ſchlecht ein jeglichs in ſein arth/ Glantzſtein in Glantzſtein/ Tuffſtein in Tuffſtein/ Kißling in Kißling/ Grieß in Grieß/ Sand in Sand: Das iſt/ ſo es dem Menſchen geben wirt/ vnnd nicht anderſt verbotten/ dann die prob anzeigt/ſo wirt das alle mal widerumb darauß/ das vormals darauß geworden iſt. Nuhn merckend aber weiter von denen die nicht tartara geben: als die Kieß geben kein tartarum, die Marckaſiten auch nicht/ die Talck auch nicht/ die Cachimiæ auch nicht/ vnnd was ſich zeucht auff Mineraliſche arth/ vnnd ſchweffel in jhr hat/ auch alle ding was Arſenicum hatt. Die ding alle obs gleich wol feces ſetzen auff Tartariſche arth/ ſo nemmen ſie doch kein Coagulation an: als was auß dem Antimonio kompt oder auß Wiſmat. Auch geben die Metall kein tartarum, ſie geben wol von jhnen ein ſpiritum tartari, aber in die Coagulierung gehet er nicht: Vrſachen halben/ er iſt in jhm ſelbſt reſoluirt vnnd diſtruirt/ das er nimmer mag in ſein primum corpus reducirt werden. Das iſt nicht minder ſolcher Mineraliſch ſpiritus der in die genera tartari ſolt vermiſcht werden/von wegen der Natur/ daß er auffſteigt: Auß dem folgt nuhn/daß er in den Hals kompt vnnd ſetzt ſich zum Kropff/ das iſt/zum halsknödlein/ gleich wie der tartarus lutoſus zun Nieren/ vnnd am ſelbigen orth verbringt er Tartariſche

Operation in der gestalt tartarum kan er nicht machen/dann es ist ohn ein Corpus: Aber dieweil Struma A
materiam cruspuleam hat/im selbigen sind er sein lust/vnd macht knöpff groß vnd klein im Geäder/wie sie dann erscheinen. Darumb seind solche tartara mineralium allein ein nahrung vnnd nutrimentum der Köpff/vnd ein gebärung derselben/das ist/ sie sind jhr Mutter. Dann sie haben ein vereinigung gegen einander/zu gleicher weiß wie der tartarum Vini in der Blatern. Also setzen sich die liquores tartari vmb den Halß/da haben sie jhre vasa vnd virtutem crescentem, von denen hie zu reden/nicht mein fürnemmen ist. Darumb jhr Artzet sehet an vnd lehrnet die ding erkennen: Ich meine die/die solchs nicht wissen/damit jhr nicht in Irsal fallet/ander kranckheit für euch nemmet/die nicht sind. Solches unterweiset vnnd lehrnet euch das peregrinirn/Cosmographiam, vnnd Geometriam mit den Augen lehrnen erkennen/nit ab der Wand/nicht auß den Ptolomeischen figuren/nicht auß denselbigen Scribenten die nichts describiren in Geographia vnd Cosmographia, dann wie viel der Stett seind/vnd wie groß die Welt/ vnd was Kürßner für Beltz machen/vnd wie man auff die Rösser sitzt. Solche Bücher haben in der kranckheit todt Buchstaben: dann davon sie plerren/ist einem Artzt hierinnen nichts nutz/ darumb such es nuhr selbst/so fählest du nicht.

Das Fünffte Capitel.

Wie der Tartarum im Magen soll geschieden werden von den Nutrimenten/ auch wie ein andere arth Tartari im Menschen wachst vnd geboren wirdt.

B

NVhn ist nicht minder vber das alles/ so ich vom herkommen Tartari gemelt hab/ daß er von eusserlichen dingen in vns geboren wirdt/das ist/auß den dingen die wir geniessen: vnd also nach derselben arth der Tartarum sein wesen empfacht in vns/also daß durch die eussern Tartara vnsere Tartara werden/ das ist/ daß die eussern Tartara in vns kommen durch speiß vnd tranck/darnach in vns zu Tartara humana werden: vnd von wegen des Archei humani, in dem Transformatio ist/vnnd andere arth in der Transplantation. Dergleichen auch ein andere arth in spiritu coagulationis humanæ, darumb auch ein andere coagulatio, also daß forma, color, coagulatio sich scheiden von einander/ deß eussern Tartari gegen dem innern. Darumb von der Coagulation vnnd Formation sollen wir ein solchen grund wissen/ daß es nicht beschehen mag/allein es sey dann in der Natur des Menschens ein eygenschafft/ die zu solcher Coagulation geholffen werde/ vnnd daß etwas im Menschen sey/ das solcher Transformation dergleichen zu geschehen verhelffe. Vnd solches mag nicht geschehen durch die außwendige krafft so in dem eussern Tartaro ligt/sonder es muß geschehen durch zween spiritus so im Menschen angeboren müssen sein: Als durch den spiritum Salis so in Microcosmo ligt/vnd durch den Archeum naturæ Microcosmi. Vnd von den zweyen merckendt/daß der spiritus Salis alle ding coagulirt/ auch in sein prædestinirte Coagulation: Fleisch in Fleisch/Bein in Bein/Holtz in Holtz/Stein in Stein/Sand in Sand/Metall in Metall: Also hie an dem ort muß es auch sein/vnd das ampt Archei ist in Microcosmo zu sequestrirn purum ab impuro. Darumb so wissen was also durch die krafft/so in spiritu Salis ligt/ beschicht/ das wirdt inwendig coagulirt in sein ultimum corpus, zugleicher weiß/wie die eussern ding coagulirt werden in jhr Coagulation vnd vollendt/das ohn den spiritum Salis nicht beschehen möchte: also ligt ein angeborne Natur im Menschen/ die solche Tartarische Generation annimpt. Wo aber solche annemmung nicht sein mag oder nicht geschicht/da wirdt coagulatio Tartari auch nicht: Wie dann ein jeglicher spiritus im Menschen ein besondere freude etwan an einem ding hat/ in dem sich solcher spiritus frewet. Wo nuhn solche freud spiritus Salis nicht ist mit dem Tartaro, so wirdt generatio Tartari nicht. Aber wie sich die generatio Tartari im Menschen anfahet/ auff das merckendt die vnterricht also: daß anfänglich der Tartarum eusserlich empfangen wirdt/vnd als dann in vns geboren/vnnd sein geburt in vns/oder nicht geburt/ sonder die zerstörung geschicht also. Der Archeus so im Magen ist/ist der erste anfanger/nemlich so wir essen vnd trincken/ so soll der Archeus dasselbig im Magen scheiden/also daß das rein vom vnreinen komme: Vnd was nicht rein ist/was nicht Fleisch vnd Blut ist/das hat zween außgänge/durch den secessum, zum andern durch den urinam. Also ligt es am ersten an den kräfften des Magens/dieselbigen kräfft sollen scheiden von einander den Tartarum vnnd das Nutriment/ vnnd den Tartarum außtreiben/ als nemlich durch den stulgang/das ist durch den Stercus, der nichts soll sein als allein fex vnd Tartarum: Dann im Magen sollen sich dermassen reinigen alle der speiß vnd träncken feces Tartareæ, vnd durch den stulgang außtreiben: vnd was in den tartarum Coagulatum gehen soll vnd mag/ das soll destruirt werden/ vnnd durch den urinam expellirt werden/ also daß er nicht komme in die Conunction spiritus Salis, das ist/ in sein kloben vnnd kluppen. Dann so bald die materia tartari coagulati kompt in die dominia spiritus Salis vnnd destruirt/ so ist von stund an da tartari generatio. Darumb so merckendt/ daß daselben sein zwo virtutes, expulsiua ventris, per intestina, die ander per urinam: vnnd das soll geschehen per Archeum stomachi mit einer solchen gestalt/ das da destruirt werde ultima materia tartari im Magen durch den Archeum: Damit aber der spiritus Salis das begreiffe daß es doch corrumpirt sey. Zu gleicher weiß als wann ein Zimmerman ein Holtz begreifft/ so mag er auß im machen was er will: so es aber jhm verbrennt würde oder erfaulet/als dann so mag ers nimmer thun: Also da auch/ wirdt materia Tartari im Magen destruirt/ als dann die Natur vermag vnd es in amptsweiß hatt/ so wirdt im selbigen Menschen kein Tartarum C

geboren.

geboren. Wo aber das nicht geschicht/als dann so hat der spiritus Salis sein zeug/in dem er sich befreyen
A mag: vnnd aber so es die zeit erlangt/das die Destruction nicht geschicht/ sonder wie der Wein der sein
feces gehn boden setzt/der boden seind seine intestina, sein fex ist sein stercus: So nuhn im Menschen also
ein gantze Separation geschicht ohn ein Destruction materiei, so wird gleich eben das darauß das in vns
wirdt / ein fex, ein Weinstein/vnnd die meatus seind die Fesser in den sich die feces vnnd Weinstein an-
hencken.

Nuhn soll aber der tartarum zusampt dem Stercus vereinigt werden/vnd mit jhm durch den stulgang
außgehen/als dann so mag der spiritus Salis an dem orth nichts finden zu coagulirn in tartarum: dann die
feces geben auch passiones tartari, aber dieselben gewinnen kein Stein noch Grieß. So dermassen die se-
paratio geschicht des Weinsteins vnd der feces von einander: das ein hat sein außgang durch die intestina,
das ander sein außgang durch den urinam Darumb fürzukommen dem tartaro, soll erstlich im Magen be-
schehen / dann am selbigen orth die Sequestratio beschicht mit sampt der Corruption der Materien. So
aber solchs nicht geschicht/so mag sich ein theil in den intestinis ansetzen/ das ist/ das fex, der tartarum, an
jhm selbst/scheid sich vom fex hinweg/vnnd gehet durch die wege urinæ: Mit diesen zweyen geschlechten
tartari handlet der spiritus Salis wie gemelt ist. Also ist von dem eusserlichen tartaro gnug geredt/ das
ist / er ist noch für vnd für tartarum Elementorum, so lang biß er wider von Menschen kompt in zerbrochner
gestalt: vnd so bald er zerbrochen ist/so ist es stercus oder urina. Wo aber nicht / so ist es tartarum Ele-
mentorum, so lang biß er in die kloben spiritus Salis kompt/der macht nachfolgend auß jhm tartarum Mi-
crocosmi: als dann so ist er nimmer tartatum Elementorum, noch Extraneum, sonder Hominis. Dar-
umb so ist also in der gestalt gnug angezeigt/wie der tartarum im Menschen sey vnd sein eingang empfa-
he/nemlich von Speiß vnnd Tranck / vnnd im Magen erstlich soll mit der Corruption separiert werden.
Darauff so folgt nun weiter/wie dieser tartarum soll verstanden werden / so er nun humanum ist Micro-
B cosmi,&c. vnd solches geschicht in sein andern Capiteln. Aber euch weiter zu vnterrichten noch von einer
andern arth tartari versehet also. Es ist ein ander tartari Genus vorhanden/der nichts eusserlichs an ihm
hat/das ist/es ist ein angeborner tartarus, der allein im Menschen wird vnd wächst ohne die eusserlich hulff
vnd hin zu thun: Vnd ist die vrsach daß der Mensch ist Microcosmus, vnd hat sein eigen angeboren tar-
tarum, gleich so wol als maior Mundus. Dann alle derselben proprietates seind noch im Menschen/ dar-
umb so ist auch Genus tartari darinne. Nuhn ist die eigenschafft im Menschen / daß alle proprietates
wachsen im Menschen gleich so wol als Laub vnd Graß im Feld / vnnd alle Element im Menschen würc-
ken für vnnd für/wie die eusserlich würckung der Elementen ist/ wie Brunnen auß Felsen entspringen/
also auch im Menschen. Also coagulieren sich auch die tartara wie inn der eussern Welt. Vnnd wie alle
ding im Menschen zunemmen vnd in ein vberfluß gehen/dieselben lauffen in ihre Elementen / vnd durch
die krafft derselben Elementen wirdt es verzehrt. Das mercket also/ daß der tartarum im Menschen ist so
wol als ausserthalben kompt er(in) die Kloben spiritus Salis, er wird coagulirt. Nun aber nicht allein das
tartarum da lige/sondern auch die Lapides: die Lapides seindt aber Consumiert vnnd Corrumpiert/ daß
sie nimmer Reduciert werden. Aber die tartara seindt nicht Destruirt/ darumb so müssen sie geboren
werden / aber ohn diesen tartarum auß genommen. So lauffen alle vberflüssige Wasser in sein Element/
das Mare heist: Was die andere Terrestria seindt / die lauffen in sein Elementum das Terra heist: Also
C die Ignea in das Element Ignis, vnd was Aereum ist / das laufft in sein Elementum Chaos: Also werden
eusserlich die Generationes verzehrt vnnd gebracht in Nihilum. Also mercket vom Menschen auch das
solche superfluæ generationes vom Menschen außgetrieben sollen werden in jhr Elementa, vnnd doch
daß sie im Menschen verzehrt werden. Nuhn wisset daß in solchen Generationibus tartari vnnd Fecis
eyngeleibt ist: Wirdt es durch sein Element nicht verzehrt/vnnd der tartarum vnd Fex bleiben / das ist
sie mögen auch dermassen in jhren Elementen das end nemmen / wie das Wasser im Element Wasser:
Wo aber das nicht ist/jetzt felt spiritus Coagulationis in die materiam Lapideam tartaream vnnd formirts
in ein tartarum: Dieser tartarum kompt auß eigner Natur / nimbt Substantiam, Corpus vnnd Formam
auß demselbigen Menschen in dem er ligt: Also wirdt geboren ein andere arth vnd eygenschafft des tar-
tari gegen dem/ der von aussen an eyngessen oder genommen wirdt/vnd ligendt in dem weg Vrinæ Cruo-
ris, dann im selbigen hat er sein Habitation von Natur angeboren/ vnnd scheidet sich wie der Weinstein
vom Wein.

Das Sechst Capitel.

Zeigt an/wie der Tartarum von Mannen den Frawen zukompt/vnd von Frawen empfangen wirdt.

NVn weiter solt ihr auch bericht werden / wie daß ein Genus tartari sich in den Frawen zuträgt/ da-
mit dasselbig Genus auch verstanden werde. So merckendt/ daß in den Frawen zweyerley Genera
* tartari werden / das ist/in zweyfach seind sie zuerwarten: Ein mahl / wie dann gesagt ist von speiß vnnd
tranck / als ander Menschen: Zum andern mal aber daß sie es erlangen von Mannen. Vom ersten ist
gnugsam geschrieben: Aber weiter wie sie es von Mannen erlangen vnnd wie dasselbig sich generiert/
das sollend jhr wissen: Dann inn der heylung bedarff es sein sonder auffsehen. So versehet denselbi-
gen grund also in dem wege. Am ersten wisset / daß solchs Genus tartari allein in den Frawen geboren

wirdt/ in der gestalt/ daß sie es vom Mann erlangen / vrsach auch der Vasa halben/daß sie nicht seindt A
wie in Mannen/darumb auch ein sonder auffmercken zu haben von nöten ist. Nuhn geschicht das al-
so: Am ersten ist noth zu reden von den Vasis in den die tartara ligen: So seindt nuhn der Vasa gar mann
cherley / wie hernach folgen wirdt an seinem orth. Auff das folgt nuhn/daß allein die Vasa der Region
Spermatis, solche Tartara gebären/ vnnd auch in Frawen solche Vasa occupirn: Als in Nieren vnnd Ve-
sica, in dergleichen glidern seindt Vasa Spermatica. Ob gleichwol Sperma nicht allein da ligt / so vber-
trifft doch aber der Actus Venereus, das da ein Commouiren geschicht aller der ding was da ligt: Als
nemlich was in den Membris Venereis ligt/ die ad Actum dienen/ dieselbigen machen offenbar alles
was in jhnen ligt: Vnnd ist etwas da/ das sich deliberirn kan oder immiscirn in materiam Spermati-
cam, es vermischt sich in der gestalt/also. Die Sperma ist nit allein ein Sahm/ sondern ein grosser fluß
mit jhm das sich mit erhebt vnd mit laufft vnnd ist aber nit Sahmen oder ein Sperma. Semen ist nicht
einer Erbsen groß/daß ander ein vberfluß / in dieselbig Galreda vermischen sich etlich Ægritudines:
Sonderlich die jenigen Ægritudines die da ligen in den Membris so ad Actum gehörend/vnnd durch-
tringen die Poros intrinsecos vnd Meatus. also/daß sie kommen zu denen die im lauff seind zum auß-
gang / vnd werden von denselbigen auß lauffenden dingen an sich genommen/vnnd gleich als ein mate-
ria mit ein ander vermischt/ vnnd mit einander außgelassen an die stadt/da die Sperma verfast wird/wie
dann zusammen kompt in Actu: Als dann theilt sich Sperma in sein Vasculum, vnnd was ander fluß
seindt/die theilen sich auch an jhr örter/die dann gleich seind denen auß den sie kommen seind: Was auß
der Blatern des Manns/in die Blatern der Frawen/was auß den Nieren des Manns in die Nieren
der Frawen. Also kompt ein jeglichs an sein stadt/als allein superfluitas Spumosa die verzert sich.
Wie nuhn solchs baß zu verstehen ist/mercket also. In Frawen ist virtus attractiua, in Männern
expulsiua: Nuhn erlangens auß der vrsach allein die Frawen/die Mann nicht/darumb daß expulsi- B
ua muß den weg wo attractiua hin will/vnd wo es hin gezogen wird/da kompt es hin. Also expellirt der
Mann von jhm durch virtutem expulsoriam Veneream in die Regiones virtutis attractiuæ die
in Frawen ist. Nuhn ist Virtus expulsiua in actu Venereo, nicht allein daß sie Sperma außtreib/ son-
dern auch ein jegliche prima materia Sanitatis vnnd Morborum: Vnnd also ist ein vereinigung da/
daß alle primæ materiæ zusammen kommen in ein Vnionem. Auff das so wisset/ daß der tartarum
nicht in der vltima materia in die Frawen kompt/sondern noch in prima materia, vor dem vnnd er
durch den spiritum Salis Coaguliert vnnd Reducirt wirdt in sein ende. Die prima materia Seminis
gehet principaliter vor: Dann die Operatio vnnd Potentia ligt in Semine, vnnd zeucht die primas
materias mit jhm/durch des gantzen leibs bewegung: Welcher krafft hie zu beschreiben mein furnem-
men nicht ist / sondern allein so vil den tartarum antrifft für zuhalten/die notturfft erfordert. Vnd so es
also kompt in das Dominium virtutis attractiuæ, als dann wirdt ein jedliche prima materia gezo-
gen in sein Locum, vnnd dirigiert in sein Vas auß dem es kommen ist/wie ich dann gemelt hab: Jm sel-
bigen orth wirdt es in vltimam materiam perficiert: als dann so vltima materia præparirt ist / so ist
die kranckheit volkommen da/ in der Frawen wie im Mann/ dann also seind sie Ein Fleisch/ Ein Leib/
als zwo Personen: Darumb dieweil ein Fleisch ein leib/ist billich einerley Nieren/einerley Vasa in al-
len kranckheiten / vnnd allein das von der Frawen nicht/widerumb im Mann geschicht/ist die vrsachen/
daß in Mannen Virtus attractiua in actu Venereo nit ist. Also verstehet vom tartaro so die Frawen
von Mannen haben / das derselbig dirigiert wird in seiner prima materia in den Locum da er sein
Vas hatt/Nieren oder Blatern/ꝛc. auß welchem er kommen ist/in dasselbig kompt er wider: vnnd so er in
seinem Loco ist / alß dann so gehet er in die Generation/ vnnd nimbt an sich spiritum Coagulationis
vnnd wird præpariert von der prima materia in vltimam, das ist/in den tartarum. Darumb so wis C
set / daß der tartarum in Mannen nicht wesentlich außgehet/ Leiblich oder Substantialisch / allein in
der prima materia. Auß dem dann folget / das nicht tartarum extraneum ist / sondern tartarum pro-
priæ Naturæ, das so viel ist: Er ist nicht tartarum perfectum vltimæ materiæ, als er eusserlichen
ist/sondern inn der prima materia. Vnnd dieweil er noch in der prima materia ist/dieweil ist er noch
zu expellirn/ also kompt er in der prima materia in Mann/vnnd in der prima materia in die Vasa der
Frawen. Nuhn ist da ein vnderscheid zwischen der prima materia, so der tartarum in Mannen ist/
vnd zwischen den/der in den Frawen ist: Vnnd ist die/daß der tartarum extraneum kompt/generirt im
Menschen / aber nicht geformirt/ das ist/ daß die generirt materia prima da ist/die vltimam gibt.
Nuhn theilt sich die in zween weg/ Einer bleibt dem Mann/ der ander der Frawen/nachfolgendt for-
mirt er sich in beyden theilen in sein vltimam materiam. Vnnd wiewol der tartarum cruoris der-
gleichen sich auch generirt in der gestalt seiner prima materia, dann vltima materia seminirt nichts:
So ist es doch in beyden gleich der einig verstand. Also wisset auch /daß der tartarum extraneum
nicht in dem maß an sich nimbt (was) in Spermate, zu jhm kompt / vnnd dieselbig ist prima materia
vnd also mag sie im Mann bleiben oder nicht/ oder in die Frawen administriert werden wie angezeigt
ist. Was aber Spiritus Coagulationis an sich genommen hatt/vnnd sich eyngemischt hätt / das wird
in virtute expulsiua nicht gemischt/ auch nicht expellirt / auch darumb nicht attrahirt. Nuhn ist aber
in solchem auch wider zuverstehen / das sichs wider auch begibt / daß solch prima materia tartari
offt in sein Operation nicht kompt / vnnd nicht mag formirt werden in vltimam materiam: Auß
vrsach / wo virtus attractiua ist / da ist ein eyngeleibte virtus expulsiua, vnnd das merckent also.
Virtus attractiua zeucht an sich guts vnnd böß was da ist: Nuhn ist aber jhr proprietas allein den

Sahmen

A Sahmen an sich zuziehen: Jetzt muß aber sampt dem Sahmen auch das angezogen werden / das dem Sahmen eingeleibt ist. Zu gleicher weiß / ein Fraw die da will nemmen ein Mann / nimbt jhn mit sampt der kleidung / vnd bedarff doch der kleidung nichts / es kompt aber eins vom andern nicht / doch wirdt außklaubt vnd genommen zu seiner zeit / das der Kern ist / vnd das vermeint wird / vnd daß das Hauptstuck ist / das ander wird verlassen. Darumb so nun die Operation angehet / so werden die kleider deponirt / ꝛc. Also solt jhr auch verstehen / daß das superfluum das mit dem semine kommen ist durch die virtutem expulsivam, so in virtute attractiva allein ligt / wirdt außgetrieben. Von solcher virtute attractiva merckend / daß sie allein in Matrice ligt: Sie attrahirt den semen, vnd mit sampt dem semine muß sie auch das gantz coniunctum haben. Was aber nichts dient auff das propositum, ist wol wider virtus expulsiua da / die das superfluum außtreibe jeglichen: Aber es mag gerahten oder nicht / es ligt an der virtute attractiua die da ist in Vase Tartari oder Tartarorum, welchs (sich) purgirt / demselbigen geschicht sein wirckung. Ligt nuhn Virtus expulsiua Matricis ob / so kompt es dahin daß nichts sich hie ansetzen mag. Zu gleicher weiß wie ein Magnet der zeucht den Stahel an sich / nicht daß er das corpus bedarff / sondern ser sucht die essentiam so im Stahel ist / die saugt er auß dem Stahel herauß / vnd läst die Feces fallen: Oder als einer der ein Nuß isset / wirfft die schalen darvon vnd isset den Kern. Also verstehet auch / daß die virtutes attractiuæ vnnd expulsiuæ zusammen legitimirt seind in Matrice. Darauß dann folget daß durch den actum Venereum nichts soll behalten werden / als allein der semen. Nuhn aber begibt sichs / daß virtus attractiua nichts soll / vnd weder das semen noch die andern primas materias entpfahet: diese Frawen werden weder Schwanger noch darzu empfahen sie kein kranckheit von Mannen. Etwan ist virtus attractiua kräfftig / vnd entpfahet / vnd virtus expulsiua schwach / thut das so hinweg gehört / nicht hinweg / vnnd treibt es nit ab statt. So sie es nun nicht ab statt treibt / so folget hernach / daß dieselben primæ materiæ dirigirt werden in jhre Vasa, vnd als dann gebracht in jhre ultimas materias. So begibt es sich auch / daß auch Matrix an jhr selbst
B proprietates Tartari hat: Darauß dann folget / daß solch generatio dester ehe geschehen mag. Solches seind die gefahrlichsten generationes Tartari, so solche primæ materiæ zusammen kommen in Tartarischer Natur vnd eygenschafft. Also solt jhr verstehen / daß solche prima materia Tartari ligt in spermate wie ein Weinstein im Wein: Dann der semen soll perfectus Homo sein / mit sampt allen seinen proprietatibus perfectirt / als dann zeucht er sich von einem Vaß in das ander. Zu gleicher weiß als wann man Wein von einem Vaß in das ander geust / vnd im selbigen Vaß / in das er gossen wird / setzt er sein Weinstein. Also hie auch den Tartarum vom Mann in die Frawen / vnd was sich in Mann nicht gesetzt hat / sondern ist kommen in das Vaß / das die Fraw ist / so setzt es sich am selbigen ort: Also solt jhr erkennen die Tartarischen gebärung so die Frawen vom Mann entpfahen.

Das Siebendt Capitel.

Zeigt an / wie der Tartarum erblich werden mag / vnd geboren mit den Kindern.

WEiter gebürt sich auch zu reden von der ererbung Tartari in die Kinder: Dann da befinden sich wunderbarlich generationes. Also so ein Stein in einem Kind geboren wird / oder ander dergleichen Tartarische genera, vnd ob sie gleich wol nicht geboren werden in der ultima materia, so folget doch dieselbig bald hernach. Solcher Tartarum erbt sich in solcher gestalt. Eines theils in den Nutrimenten / also / das durch die Nutriment dem Kind auch in Mutter leib geschicht / als wol als eusserlich dem Menschen oder eusserlich durch die Nutriment. Zum andern durch ererbung in wirckung vnd krafft des Sahmens / wie dir hie ein exempel auß weisen. Ein Sahm der von einem Baum ist / so er gesehet wirdt / so gibt er denselbigen
C Baum wider / wie dann die Natur der Bäumen innhalt. Das ist so viel geredt: Wie ein Baum durch sein Sahmen im gleich wider ein Baum macht: Also soll auch mit den Menschen verstanden werden / dann also sehet je ein Baum ein eben (gleichs) an sein statt. Darauff folgt nun daß alle penetrationes die in Sahmen gestalt sein / dermaßen gleichformig / gleichwesentlich / je einer vom andern geboren wirdt. Also werden auch die Menschen geborn. Nuhn hangen die proprietates im Sahmen / die dann im selbigen Baum seind. Ist er wurmstichig / es folgt in den jungen Baum: Ist er vngeschlacht / es folgt vnd erbet in den jungen: Also auch im Menschen. Solchs alles ist geredt auff den Tartarum cruoris, nit auff den Tartarum peregrinum. Dann peregrinus Tartarus erbt sich nicht nach dem Blut: Aber Tartarus cruoris der ist im geblüt / vnd erbt sich in ein geblüt / dann er ist in der Eygenschafft vnnd Gesipschafft des Menschen / gleich so wol als Händ / Füß / Nasen / Augen / ꝛc. Wie aber das zugehet / erkennets also. Es sey gut oder böß / gesundts oder vngesundts / Sitten oder Kranckheiten / so habens im selbigen leib jhr primas materias: Das ist / aller anfang ist im Vatter. Nun theilet sich der anfang in zwey theil / als nemlich in primam materiam vnd in ultimam materiam. Ists in prima materia, vnnd der semen wirdt angrieffen auß der prima materia, so ist da ein erbung vnd ein weiter schickung derselbigen primæ materiæ, so lang von eim zum andern / biß in ultimam materiam kompt / als dann so ists geendt vnnd vollendt / vnd weiter ist kein erbschafft mehr Also auff solchs so merckend: Ist nun im Vatter oder Mutter Tartarus cruoris in der ultima materia, so erbt es nicht weiter: Dann kein ultima mareria erbet / allein prima materia. Also verstehet die zwo arth Tartari hæreditarii, ist er in prima materia, so gehet er fürbaß in das Kindt / ist er in der ultima ma-

teria, so endet er mit denen / auß den der Semen gehet / darauff verstehet weiter diß exempel. Nuhn folgt auß dem / daß die primæ materiæ, des gantzen leibs Unionem haben / nemlich in Semine jhren Sedem, vnd also machen die primæ materiæ allein perfectum Semen, das ist also. Alle proprietates des Menschen der Glieder halben / der Gedancken halben / der Kranckheit vnnd Gesundtheit halben / hat ein jeglichs sein primam materiam, vnnd sie alle so viel jhr seindt in beyden Corporibus der Elementen vnnd Aetheris, machen ein einigen Sahmen / der allein ein einiger Mensch ist. Dann also soll der Semen sein / daß alle proprietates in jhm seyen / in keinerley außgenommen / was im Menschen sein soll: Vnnd alles so in jhm ist / das gibt den Semen. Darauß dann folgt / daß Fraw vnnd Mann die arth des Menschen vngleich machen / dann beyder proprietates kommen in ein Unitatem, vnnd vergleichen sich in ein Temperatur / also daß nuhr ein Sahm / ein Mensch da werden muß: Aber auß zweyen zusammen gefügten vereinigten Sahmen / das gibt enderung der Kranckheit / der Gesundtheit / der Schöne / der Proprieteten / der Sitten vnd Gedancken / ꝛc. Also merckend noch baß dieses fürhalten zuverstehen: jetzt folgt hernach ein zerstörung oder ein gantz werden / in solcher gestalt. Der Semina seind zween / Mann vnd Frawen: seind sie einer Concordantz / so werden alle proprietates den Kind zugestellt / vnd das Kindt erbt seiner Eltern gesundheit vnd kranckheit. Nuhn aber / concordirn sie nichts zusammen / so wirdt ein Corruption da: jetzt werden die proprietates zerstört / vnnd wirdt ein verwarlosung darauß in den proprietatibus, die discordirn. Auff das dann folgt andere Theorica, andere cura, auch ein ander Artzet. Darumb so folget auß dem / das viel Erbkranckheiten also verlohrn werden in solchen discordiis, also daß etwann ein Erbkranckheit vergehet / aber ein newe vnnd ein andere kompt an jhr statt / die ist getheilet in der Natur / wie ein Maulthier / ist weder Roß noch Esel: Aber mercken weiter was nicht discordirt / sondern coniungirt sich / da folgt hernach ein Kindt / auch die ander arth wie gemelt ist / sich erblich einflicht. Also erben die Kinder etliche Kranckheit wie sie an jhnen selbst sein / als nemlich wie ich meldung gethan hab vom Tartaro, ist er also in der prima materia humanæ compositionis, so erbt er / wo nicht / so erbt er nicht: Ist er dann in der ultima materia, so erbt er aber nicht: dann in humanam compositionem kommen allein primæ materiæ zusammen / vnnd solchen Erbkranckheiten kan niemandts helffen / noch wenden. Zu gleicher weiß wie das Exempel außweiset / so Mann vnd Fraw bey einander wohnen: das ein ist stettig / das ander ist toll / die geben ein Kind / weiß niemandts / ists ein Narr oder Esel / darumb kan es auch niemand wenden. Also seind die verworne Gewächs / nutzgewächs in der Natur / vnnd wider solche mißgewächs hat der Natur kein Artzney.

Also solt jhr weiter verstehen vom Proceß der ererbung. So prima materia tartari [illegible] Sperma ein fürgang hat / so wird es mit der Sperma seminirt vnnd eingeleibt in der Conception / dann wechst also mit demselben generirten semine in sein Proportion / biß sie kommen in jhr ultimam materiam, als dann so wird ein jegliche prima materia perfect vnd complirt in materia ultima. Nuhn ist materia ultima des seminis ein außgewachsner Mensch / der in allen seinen proprietatibus perfect ist / das ein jegliche prima materia in die ultimam materiam perfectam kommen ist / als (das) Auge in sein gantz wesen was zu einem Auge gehört. Als Füß / so sie ohn allen abgang Füß sind / wie sie sein sollen / also wachsen jhr ererbten ægritudines mit sampt der Person / ein jegliche in jhren terminum, vnd nach der zeit / wie sie dann soll am letzten bleiben: Vnter den dann tartarus auch einer ist / wie ander ægritudines. Aber mercket auff die zeit des Termins / in den ein jeglich gewächs gehet / das ist in sein ultimam materiam. Diese zeit ist vngleich / nicht gleich in einer jeglichen prima materia, wie in der andern. Dann also begibt sich / das prima materia tartari in vierzig Wochen wechst / das ist / so bald das Kind geboren wird / das der tartarum auch perficirt ist. Etwan in dem ersten Monat / im andern / im dritten / ꝛc. nach der formierung vnd coagulierung des Kindts: Etwann hebt er an wachsen so bald das Kind geboren ist / vnd wachset so lang biß es entwendt wirdt von der Milch: der nicht so lang / dann die zeit maturationis materiæ ultimæ ist vngleich / schneller / langsamer / das ist / kompt alles auß dem spiritu Salis, diß tempus vnd terminus. Also nach dem vnd der terminus Salis spiritus ist / also ist das wachsen tartari, vnd dieser Spiritus achtet weder jugend noch alter in den kranckheiten: aber in den proprietatibus hat er sein genanten herbst vnnd äheren in die er außwart mit seinem wachsen. Offtmals hebt er an wachsen wenns von der Milch kompt / vnd wachset biß ins alter auff siben Jahr: Etwan von siben Jahrn biß in das ein vnd zwäntzigste: nach folgendt vom ein vnnd zwäntzigsten Jahr biß in das end des Menschen. Auch so begibt sichs / das er anhebt zu wachsen in Mutter leib / nicht nach der gestalt wie ich anzeigt hab / sonder hat vngewisse zeit. Darumb täglich der ultima materia erwartet muß werden. Dann als zu gleicher weiß haben die proprietates Microcosmi an jhr die tempora maturitatis species rerum, als in der eussern Welt die Bäum / Kräuter vnd ander ding / Eines langsam / das ander schnell: Also seind auch diuersa genera Tartarorum cruoris. Vnd solchs Buch soll der Artzet lehrnen vnd wissen / wie alle ding wachsen mit jhrer zeit: dann die Corpora der gewächs mit jhrer zeit seind die recht Physica, Theorica vnd Practica, vnd das soll ein Artzt wol wissen vnd lehrnen. Dann es mag wol seyn / das tempus Croci auch tempus Tartari sey / auch species Croci, species Tartari sey. Also wie der Crocus ein schnelle wachsung hatt / eins abe / gleich ein anders wider da / ꝛc. Also auch mit dem Tartaro beschicht / so er die specierum Croci ist / also sind species Iuniperi, &c. auff drey Jahr / ꝛc. auch also dergleichen species Rosæ, species Tartari, aut tempus Rosæ, tempus Tartari. Also verstehent in allen gewächsen / dann der Mensch ist wunderbarlich in eim Microcosmo gemacht / wie dann de generatione humana gemeldt wirdt. Der das nicht weist / vnd das Buch nicht ausgelehrnet hat / der ist vnbillich ein Artzt. So ist auch

der punct

der punct wol zu mercken auff die erſt arth Tartari peregrini, wie derſelbig in das kind nutrimentaliter
A kompt: nemblich daß prima Materia in der Mutter operirt/vnd mit der Milch lauff/ vnd im Kindt durch die führung adhærirt in den Vaſis Tartari: wie einem andern Menſchen außwendig geſchicht/ alſo wirdt von der Milch der Frawen dem Kind ein extraneum tartarum gegeben im ſaugen/ das würde nun Tartarum lactis ſein/vnd derſelbig Proceß/wie de Tartaro extraneo geſchrieben iſt/auch dieſen Tartarum erkläret. Aber Tartarum Menſtrui, das wer der Tartarum der da geboren wird mit dem Kindt/ generirt ſich vom Menſtruo, auß dem dann das Kind die führung nimbt/ vnnd in derſelbigen iſt Tartarus peregrinus, vnd alſo coagulirt er ſich in Mutter Leib. Nachfolgendts was in Mutter Leib nicht geſchehen iſt/ ſonder vnter der Milch/iſt Tartarum lactis. Wo auch nicht vnter der Milch/ſonder nachfolgendt vom Wein/iſt Tartarus Vini Infantis: dieſer Tartarus verderbt viel Leut/ alſo daß ſie in der Infantz darzu gebracht werden/vnd biß in Todt im ſelbigen erleiden müſſen. Darumb viel an dem ligt/ daß die Infantes nicht verletzt werden. Aber Tartarus Infantis hat viel ſpecies in jhme/ nach dem vnnd dem Kind die nutriment adminiſtrirt vnd applicirt werden. Alſo ſolt jhr wiſſen von dem ererbten Tartaro vnd von dem gebornen Tartaro, wie die zwey genera herkommen: alſo in allen generibus Tartari, zu verſtehen iſt/was auff die zwo art ſchlecht.

Das Achte Capitel.

Von den Inſtrumenten/ Vaſis vnd Concavitatibus, in den ſich der Tartarum generirt.

B MVn forthin wird von nöthen ſeyn/ dieweil die Tartara genugſam erklärt ſein/ daß auch beſchrieben werden die Vaſa, darinn ſich der Tartarum anſetzt: dann im ſelbigen wird das meiſt ligen/ forthin den Tartarum zuſuchen an dem ort da er liat. Nun iſt nicht wunder/es iſt bißher nicht mehr als zwey Vaß angezeigt/in den ſich der Tartarum anſetzt/als in Nieren vnd in der Blattern. Nun iſt ſolches nicht gnugſam erſucht noch verſtanden: dann der endt vnnd ort ſeind viel mehr die da Väſſer Tartari ſind/ wie ich dann hernachfolgendt anzeige. Auff ſolches damit jhr wiſſen vnd verſtehen mögen/wo er ligt vnd ſein wohnung im Leibe hab/von deßwegen hab ich diß Capitel für mich zuſchreiben genommen/vnd daſſelbig zuerklären. Dann die vrſach ſo mich darzu bewegt/iſt das mehrertheil/das viel Tartariſche Kranckheit im Menſchen ſind/ die dann für andere kranckheiten angeſehen werden/ vnnd doch nicht dieſelbigen ſind/ wie die alten Scribenten beſchreiben haben. Vnd dieweil dieſelbigen kranckheiten nicht auff Tartariſch fürgenommen vnd geheilt werden/ſo mögen ſie alleweil nicht geheilt werden/ vnnd mit jhnen nichts fruchtbars außgericht. Auß dem jrꝛſal vnd vnverſtandt folgt/ daß ſie ſagen/ es iſt morbus incurabilis: Alſo wird auß einer warheit ein lügen/in dem das einem ding wol zu helffen iſt/vnd auß jhrem vnwiſſen ſagen ſie/es ſey nicht zuheilen: das iſt ein groſſer jrꝛthumb in der Arꝛney/ vnnd ſie wöllens aber für ein jrꝛthumb nicht haben. Darumb ſo wiſſend erſtlich ein ſolchen Grund. Ein jeglich coagulatum hat ſein eigen locum, in dem es ſich coagulirt/ vnnd an einem andern ort nicht. Von deßwegen/ wie nun die coagulatio Tartari ſey/iſt dergleichen auch zu bedencken/ daß ſie nicht an allen enden im Leib ein anſetzen hab/ ſonder an ſeinen örtern/dann locus vnd ſpecies vnd materia, die geben ultimam materiam. Auff das ſo wiſſet/ daß ſich ein jeglicher Tartarus erhalt im feuchten/das iſt/im naſſen: Wo nicht näſſe iſt/da iſt auch kein Tartarus in ſeiner Operation/dann in der näſſe iſt er/vnd von der näſſe ſcheidet er ſich/vnd das naß erhelt ſich in ſein gefäß: wie dann augenſcheinlich iſt/ das nichts naß ohn ein gefäß nicht ſein mag/ ſonder das ein jeglichs naß ſeine beſonder Vaß hatt/nach dem vnnd das Vaß iſt. Wie der Wein im Vaß/ derſelbig wird in Tauben vnd Reiffen gebunden/alſo hatt auch die Natur jhre Väſſer ſelbſt gebunden/in denen die feuchte ſein
C ſollen/ſo im Menſchen gewimlet vnd geherbſtet werden/das ſeind vaſa naturæ. So nun alſo die feuchte in eim Vaß iſt/wie dann von der Natur alſo eingewimlet vnd eingeherbſtet/ ſo iſt Spiritus ſeparationis da/ das iſt/der Spiritus der ſcheidet das jenig das Tartariſch iſt/ von dem das nicht Tartariſch iſt: vnnd iſt der Spiritus der allein auff die Vaß dienet/das iſt/auff die Separation/ das der Tartarus komm von dem in dem er ligt: Auff das mercket ſein Operation. So er nun im Vaß anhebt zu würcken/ ſo will er die feuchte im Vaß rein vnnd ſauber haben: was er nun widerwertigs findt/ das ſcheidet er von derſelbigen feuchte/ alſo wirdt hindan geſcheiden allein zwey ſtuck/ Tartarum vnnd Fex: Fex am boden/ Tartarum an die Wend. Das ſag ich als ein Exempel: vnnd wie diß Exempel iſt/ alſo iſt es auch im Menſchen vnnd nicht anderſt. Vnnd alſo folgendt im Menſchen auch zwey genus Tartari, Fex vnnd Tartarum, vnnd beyde nach jhrem rechten Nammen/iſt es excrementum vini non digeſti, das iſt auß der erſten Digeſtion. Vnnd wiewol mehr digeſtiones ſind im Menſchen/ alſo auch in Vino: von den andern aber iſt hie zuſchreiben nicht mein fürnemmen/als allein vom Tartaro. Nuhn wiſſend auff ſolches das kein Vaß iſt im Menſchen/ es iſt mit ſolchem liquore erfüllet. Das ſollend jhr alſo verſtehen/ das die Natur jhr ſelbſt Vaß machet: nicht darumb das ſie ſollen leer ſtehen/ ſonder darumb das ſie ſollen gefüllt werden/ darumb macht ſie jhr ſelbſt jhre Vaß. So nuhn jhre Vaß da ſind/ ſo muß auch da ſein/ das ins Vaß gehört/ im ſelbigen iſt das/ davon ich ſchreib/ dann die Natur laſt nichts leer ſtehen/ was ſie in ſolche örter thut: Das ſoll wol betracht werden/vnd der Arꝛt ſoll es nit verſchlieſſen. Auß dem folgt nun/wo feuchte iſt/da iſt ein Vaß. Wo nun feuchte vnnd Vaß ſein/am ſelbigen ort iſt auch generatio

tartari vnd Fecis: wo nicht feucht ist in einem Vaß/das da helt/da wird kein tartarum geboren. Es muß ein verschlossen Vaß sein: dann wenn ein ding nicht verschlossen ist/da ist nicht weiter zu disputirn/oder zu A
zancken. Nuhn ist das halten also zu verstehen/daß das Vaß helt/ vnnd zum selbigen halten hab emunctorium: das halten ist darumb/daß sich die Natur reiniget ohn das jenig das zusammen helt/vnd habe darzu ein emunctorium von wegen des täglichen Excrementums/zu gleicher weiß wie ein Zapffen an einem Vaß/also muß es vom Menschen täglich gehen. Dann im Wein ist motus expulsiuus ohn virtute attractiua, im Vaß aber in dem der Wein ist/ist virtus attractiua. Wo nun ein solch Vaß im Leib ist/ da ist der liquor jhn/in dem die Feces vnd tartarum wohnen. Also bleibt das Vaß im Leib in aller weiß vnnd form gleich dem Vaß ausserthalb in Elementen: Allein mit dem vnterscheid zum außlassen vnd zum anzäpffen/ ist in dem einen im Leib virtus expulsiua, in dem andern ist attractiua. Nun seind dieselbigen vasa tartari alle tag voll/vnd werden nicht leer/dann die Natur füllets allmal wider an durch den inwendigen Microcosmischen Regen vnd Taw/die dann für vnd für fallen/die giessen alle mahl wider voll an. Vnd ob gleichwol durch die emunctoria außgelassen wirdt/so ist es nur das täglich Excrement/ das ausserthalb von der Erden verzehrt wird/ als der Regen vom Himmel: Im Leib aber ist solche Constipation nicht/ aber das emunctorium ist an seiner statt/ als durch ein Hanen am Vaß/ so wirdt es doch alle tag widerumb angefült durch Microcosmischen/Metheorischen Regen/in Menschen gleich so wol felt/ als vom Firmament auff die Erden/also das nichts leer bleibt. Zugleicher weiß wie ein Räppiß/was durch den Hanen außgelassen wirdt/wird oben wider eingefült: Auch zu gleicher weiß wie der Herbst die Wässer wider anfüllet/also werden auch die Wässer im Leib von natürlichem Herbst täglich angefült: Dann in aller gestalt wie eusserlich die außleerung/verzehrung/vnnd anfüllung geschehen: Also im Menschen dergleichen ein jährlich Herbst/ein järlich Ernd ist/vnd mit allen Impressionibus medii interstitii dermassen bereit. Also bleiben die Vaß täglich voll durch den jnnern vnd eussern Autumnum, vnd also bleiben sie für vnd für in täglicher füll. Dieweil nun also die liquores in den Vassen seind/so würckt der spiritus separationis zu der scheidung B
deß reinen von dem vnreinen: also will er den tartarum nicht in liquore behalten/ noch auch seine feces im liquor lassen/ sonder er scheid es von einander/ auß dem dann folgt ein gleiche Operation im Vaß des Menschen/wie im Vaß des eusseren Weins.

Nuhn fürthin wissen/welches die Vaß im Leib seind: dann von erkandtnuß der Wässern im Leib/ ist diß Capitel angefangen. Der Magen ist das erste: dann yrsach/ es beweisen seine Tartarische Kranckheiten/ vnd daß im Magen tartarum vñ feces gefunden werden/die sich angehengt haben/gesetzt/ꝛc. wie in einem Vaß/davon dann sonderlich Kranckheit kommen. Zum andern so seind die Intestina auch vasa tartari von wegen der feces. Dann in Intestinis werden auch angelegte tartara gefunden/auch die feces, die dann genus tartari sind. Weiter so seind das auch Vasa, was da gehet vom Magen auß biß ad collum Vesicæ: Das ist in Summa/ein jeglichs Gefäß in dem der Harn sich halten mag/oder durch die er gehet/ daß sind alles vasa. Wiewol zwischen Magen vnd collum Vesicæ vielerley arth sind der Wässer: Jn Meseraicis, in welchen sich die feces verstopffen: nach folgend in regionibus Iecoris, vnd von der Lebern biß in die Niern: vnd in allen Hölinen des gantzen Leibs/mag sich der tartarum ansetzen. Dann nichts ist hol/ das nicht den liquorem in dem der tartarus sey/in jhm habe. Wiewol das zu wissen ist/ daß der tartarus peregrinus kein andere vasa sucht/ als allein die jenigen so den emunctoriis zugehen. Aber der tartarus cruoris der sucht ausserthalb/zu sampt den vasis gegen den emunctoriis, ander vasa: aber da sind ander muster: vnnd nach dem vnnd ein jeglichs Vaß an jhm selbst ist/also nach derselbigen arth (er auch) in dasselbig Autumnirt/ nach demselbigen wird auch der tartarus vnd die feces. Darbey wist auch das ein jeglich Ader im gantzen Leib/sie sey wo sie wöll ein Vaß tartari ist/aber nicht tartari peregrini, sonder cruoris. Nicht allein die Venæ, sonder auch die Bein/vnd alle Gleych/in denen das Gliedwasser ligt. Vnd in summa was da hol ist/ da versamlen sich liquores, da hat der tartarum sein wohnung/wie dann oben gemelt ist. Dabey mercken C
auch das die membra principaliora dergleichen in jhn auch vasa haben: Als in der Lungen gefunden wird/ im Milz/in der Leber/ꝛc. vnd in demselbigen wechst der tartarum, zu gleicher weiß wie die Stein so in einem Schwamm wachsen. Dann was müglich ist tartaro peregrino in Niern vnd vesica zu gebären/daß mag auch tartarus cruoris thun in einer jeglichen Concavitet. Also wechst auch der tartarum in membris principalioribus. Also mercken eben auff die Puncten/ wo solche vasa ligen/ da werden viel seltzamer Kranckheit/die für andere genera angesehen werden vnd nicht seind/also ein grosser Jrtsal/ wie hernach folgt/in der Artzney entspringt/ dardurch viel verderbt sein worden/ wie dann die Humoristen an jhnen selbst beweisen.

Das Neundte Capitel.

Von der Coagulierung Tartari, in was form vnd weg dieselbig beschehe.

WJe im vorgemeldten Capitel angezeigt seind worden/ die vasa bey der Arth tartari, Cruoris, vnnd Peregrini: So wissen von wegen eines mehrern verstandts/ daß die genera tartari in allen concauitatibus im Leib sich ansetzen vnnd hencken mögen: was mit dem peregrino müglich ist/ dasselbig ist doch müglich cruoris tartaro. Nuhn sind zween spiritus die da coagulirn: Es ist einer in

tartaro

A tartaro peregrino, der ander in Tartaro cruoris. Also sind zween Puncten zu mercken: einer der da coagulirt allein in den Viis ad emunctoria: der ander in den concavitatibus des gantzen Leibs / als in iuncturis, articulis, poris, cannis, membris principalioribus, &c. Was nuhn coagulirt wirdt in viis emunctorii, das wirdt in denselbigen gefunden: was aber in articulis, iuncturis, wirdt in articulis vnnd iuncturis auch gefunden: Vnd sind alles Tartara, allein mit der vnterscheid / daß sie an einander nicht gleich geformirt sein vnd colorirt: daß dann sein vrsach in dem nimpt / wie das Vaß an jhm selbst zu der Form vnnd Color geneigt ist / vnd die arth Spiritus coagulationis: Sie machen auch andere Dolores, geben auch andere Ægritudines, vnd doch alle Tartari. Als dann ist in Junctures, wird es Schiatica, Arthetica, Podagra, Genugra, &c. vnd doch allem Tartarus Cruoris ist am selbigen ort generirt / wie Tartarus in vesica oder in Renibus. Nuhn aber damit vnd jhr verstehet wie solche Coagulation beschehe vnnd in was weg / das mercket also. Ein jeglich ding das in ein Corpus gehen soll / das muß durch die Coagulationes geschehen. Nuhn ist Coagulatio Spiritus Salis, in demselbigen ist die krafft Coagulationis, also werden alle Corpora durch den Spiritum Salis in das Corpus coagulirt. Nuhn wissen auff solchs / daß der Eygenschafften Spiritus coagulationis mancherley seind: Eine die da coagulirt in Holtz / die ander in Gemmas, ander in Kräuter / ander in Metallen / ander in Stein / ander in Sandt / &c. jedoch ist alles Spiritus Salis, derselbig ist Heros coagulationis. Wo nuhn solcher Spiritus ist / vnnd hat das Subiectum vnter jhm / so coagulirt er dasselbig Subiectum in sein Corpus. Also handelt er in der grossen Welt / also ist er auch im Menschen nach dem vnnd es geordinirt ist: Vnd der Spiritus Salis coagulirt also ein jeglichs Corpus in sein ordnung / seiner Prædestination. Im Menschen aber sind er kein Subiectum das in ein Stein zu coagulieren were: als allein Tartarum, andere Planetarum genera seind im Menschen Blut vnd Fleisch. Aber wir durch den Spiritum Salis alle ding jhre Corpora empfahen vnd jhre Substantz: Also da auch im Menschen / Blut / vnnd

B Fleisch / Bein / Geäder / Haut / Hertz / &c. wird also corporirt / durch den Spiritum Salis in solche Substantz vnnd Corporalitet / wie die ordnung Creationis innhelt / allein den Tartarum, derselbig ist wider alle menschlich Gliedmaß / Corpus vnnd Ordinantz. Darumb so er also wider menschlich Ordnung ist / so scheidet jhn die Natur zum außgang / vnd scheidet jhn von Liquido hinweg: So aber die Virtutes separationis expulsivæ vnd destructionis gut seind / da mag kein Tartarische Kranckheit werden / vnnd wenn Separatio nicht würckt / nachfolgendt Virtus expulsiva, da muß dann ein Kranckheit werden / die Tartarea geheissen wird. Nuhn folgt auff das / daß nichts mag im Menschen wachsen von andern plantis vnnd creatis, als allein der Tartarum, dann die anderen Subiecta werden alle digerirt. Nuhn geschicht die Coagulatio Tartari in dem wege / vnnd ich will euch solchs durch das Exempel vor berichten. Jhr sehet wie die Natur coagulirt / so wunderbarlich durch den Spiritum Salis so mancherley Corpora, wie sie da eigendtlich erscheinen: Jhr sehend wie daß der Vulcanus auß dem Wasser ein Vitriolum coagulirt / auß dem Wasser ein Saltz / auß dem Wasser ein Alumen, vnd gibt einem jeglichen seine Form insonderheit / nach dem vnnd dieselbig Proprietas in jhr hat. Also muß auch beschehen in den Liquoribus Tartari in den der Tartarum ligt / wie der Vitriol in sein Wasser in mancherley Species. Vnd in alle weg sollend jhr den Tartarum verstehen / daß er in liquore, das ist / im Wasser ligt / wie ein Vitriol / ein Saltz / ein Alumen im Wasser / vnnd wie der Vulcanus dieselbig scheidet vom Wasser als man sihet. Also solt jhr auch wissen / daß in solcher gestalt der Tartarum im Wasser liegt / vnnd durch solche angeborne bereytung vnnd Coagulation / so jhm künstlich eyngeben ist / gescheiden vnnd coagulirt wirdt. Nicht allein also die Vitriola, Salia vnnd Alumina, sondern auch die Gemmæ seindt in jhrer prima materia allein Aquæ, Liquores, Mucilagines, welche die natürliche angeborne Kunst in Vulcano scheidt

C vnnd formiert. Dann wie der Mensch angeborne geschicklichkeit vnnd Kunst hat / also im Vulcano auch zuverstehen ist / vnnd andere Stein mehr / die also vom Wasser hindan geschieden werden / als dann Genera Lapidea bewentzend. Nuhn auff solches wissendt weiter daß also im Menschen alle ding Liquida seind: Wie jhr sehen im Wein / der hat kein Tartarum den man sehen mag / es ist alles Liquidum: Als Saltz das ins Wasser geworffen wirdt / das ist auch Liquidum oder ein Sal nitri im Wasser / aber die Separatio scheidts von einander: Demnach ist Coagulatio da / die dasselbig in sein Corpus formiert wie es geschaffen ist. Also geschicht auch den Tartaris Humanis dermassen / daß sie Liquida seind / vnnd vnter andere Liquida vermischt: Aber dieweil die Natur nichts vngescheiden last / auß der vrsach scheidt es denselbigen auch hinweg / mit dem so wirdt da coagulirt der Liquor Tartari. Zu gleicher weiß als wenn der Salniter gescheiden wirdt in sein bestanden Corpus, so scheust er am boden für sich selbst ohn vermischung des Wassers: Also bleibt auch der Tartarus ein besonders vom Liquido gescheiden / vnnd solchs beschicht auß der Potentia prædestinationis. Dann daß ein jeglich Subiectum komm von seiner prima materia in ultimam, Providentia prædestiniert: vnnd demselbigen Spiritui prædestinationis seindt geben die Vires Coagulationis, wie den Augen jhr Gesicht / vnnd den Ohren jhr Gehör / &c. Also hatts Divina providentia verordnet: das / in den Corpus Metallinum, das ander in Corpus Antimoniale, das ander in Corpus Vivi currentis, ein anders in Corpus Ligni, &c. Also da auch das Corpus Tartari ein Creatum ist / vnnd zur ultimam materiam verordnet zu kommen an dem orth da es dann ligt / vnangesehen dem Menschen daß jhme widerwertig ist: Vrsach / daß die Artzney entgegen gestelt vnnd geschaffen ist. Darumb so ists von diesem Schmid vnd seinem handgriffen: Vnd wie er jhm thut / ist nicht viel zu schreiben / dann sein arbeit ist nicht sichtbar / aber sichtbar seind seine Werck. Ein Wind der wehet / coagulirt den Lutum, in dem / so er von jhm nimpt

die

die Aquositet/die dann bricht die Coagulation: Als dann auch die Sonnen thut/die dann Vitellum Oui coagulirt in ein Carabe / den Albumen in ein Translucidum: Also ist auch der Spiritus Coagulationis zuverstehen/das also geschicht. Es ist wahr vnd ligt am tag/seine Kunst ist gerecht Aber ein natürlich Exempel muß ich fürhalten/ damit jhr sehend daß ein Spiritus ist der da gleichmässig arbeitet in seiner Kunst/wie der Mensch in seinem Handwerck. Das Exempel nemmet für euch: Jhr sehet wie man seud auß dem Erdtrich/das ist auß Nitro Vrinæ oder Fimo urinæ den Salpeter/vnd sehet auch darbey / daß in derselben kunst des Salpeters/der Salpeter in ein Wasser gebracht wird/ vnnd so er in demselbigen ist/ so gehet die Coagulatio von jhr selbst in jhr würckung/vnnd grandulirt / candirt / vnd scheust in sein Glacies ohn alle Menschliche Werck/betreffendt diese Formation. Das ist/ob gleichwol der Meister der jhn seud/ꝛc. darzu hilfft: So ist doch sein hülff nicht mehr als allein daß ers zusammen bringt/ vnnd davon Filtrit / das nicht darzu gehört: Weiter kan der Mensch kein Sal nitri machen / allein das er jhn in sein reinigkeit brinet als dann so ist Spiritus Salis so in der Natur ist/da/vnd macht den Sal nitri selbst/in der coagulierung / formierung/ꝛc dann der Mensch vermag solches durch sein müglichkeit nicht zuthun. Also in solcher gestalt/ ist in dem Microcosmo ein Vulcanus, der gleich ist dem Salniter sieder / der solche Extraction bereitet vnnd zuricht: Nachfolgend gehet der Spiritus Salis in sein Kunst / vnd formirt den Tartarum, wie er dann auch den Sal nitri formirt in Formam seiner angeborner figur: Das ist/ ein jeglicher kompt in sein Prædestinirte form. Vnd wie man nicht sehen kan wie der Salpeter sich scheust / also mag man auch nit darvon schreiben wie es zu gehet: Also bleibt es auch in der Coagulation Tartari, allein daß die Natur solche Kunst kan/die der Mensch nit weiß/noch kan noch vermag. Der Schmid dieser figur formierung ist ein Spiritus: Vnnd so aber die Geist vnsichtbar seind / so seind auch jhre Werck vnsichtbar: Wer kan dann von jhrem Handwerck schreiben? so sie nicht mit Hämmern/ Schmeltzlöffen/Model/Giessen/Schneiden/ Formieren: Allein das ist vns wissen / daß der Mensch viel seltzamer formen vnd figuren machen kan / aber es ist sichtbar: Also kan auch die Kunst der Natur vielerley Form schneiden/ schnuden/ giessen/ drucken / modlen/aber im Geist/in welchem das Liecht der Natur ist. Was aber der Mensch macht / ist greifflich vnnd sichtbar/darumb seind auch seine Werck sichtbar. Also mag man auch seine Werck beschreiben von ersten tag biß zum letzten/was an einem jeden tag gehandelt worden ist/vnd jhm mag seine Kunst abgesehen vnd abgestolen werden: Diesem Vulcano aber nicht: Dann den Spiritum in seiner arbeit mag niemand sehen/ aber das Werck sicht man. Auß dem folgt nun/das die experientz gibt/daß da ein Fabricatio geschehen ist durch ein spiritualischen Meister/den niemand sehen mag in seiner arbeit. Darumb so wissend/ daß von der formirung Tartari nichts sichtbars gesehen wirdt: Aber durch das Werck alles sichtbar verstanden wird: Vnd in massen wie er ist/die Coagulationes beschehen aller ding / auch Tartari: Allein es sey dann das Virtus expulsiva außtreibt/vnd darzu nicht laß kommen/sonst muß es alles erlitten werden. A

Das Zehendt Capitel.

Wie Speiß den Tartarum macht / vnnd etlich die jhn mehr machen als andere Speiß / darzu auch mehr schmertzen vnnd Paroxysmos.

WJe ich gesagt hab von der Gebärung Tartari, so ist allein vom Tranck geredt / wie auß demselbigen der Tartarus wird. Nun aber weiter ist zu mercken/das nicht allein vom Tranck / sondern auch von der Speiß Tartarus wirdt: Wie solchs geschicht / mercken also. Ein jeglich ding das ein essen gibt / das gibt auch ein Tartarum, vnnd das verstehet in dem weg. So ein speiß genossen wird / so ist die dewung da vnnd kocht dasselbig in zwey theil: Das ein theil ist das jenig das in Blut vnnd Fleisch werden soll/ das bereits in ein Liquidum allen Gliedern angenehm: Das ander in ein Excrementum, vnnd theilt dasselbig vom Menschen hinweg. Also in der gestalt / so es also für sich gehet / so thut kein Speiß schaden / macht auch kein Tartarum. Dieweil aber nicht alle ding so gleich der Schnur nachgehendt / so ist weiter zu mercken/daß viel dewung seind die zu heiß angehend/vnnd nicht bereiten nach rechter ordnung/ sondern verbrennen ein ding. Als ein Exempel: So ein ding in einem Haffen ist / vnd beym Fewr steht/ läst mans sieden wie es gehört vnd sich gebürt zum kochen / es wirdt rein vnnd wol gekochet: ist aber die ordnung vnd wie es sein soll / nicht da / so verbrennts im Haffen vnd wird ein Kohl. Auff das so wisset/ daß also auch im menschen ist / so im Magen dergleichen ein vnordnung ist: Das sich dann offt begibt/ daß die Speiß zu einer solchen Materia wirdt / vnnd nachfolgendt soll mit den Excrementis außgehen/ daß auch nit so gar nach der Schnur geschicht. Auß dem dann folgt ein Materia Tartari, also daß die feuchte/das Liquidum, in dem dieselbig ist/ hinweg ist kommen / vnnd das incinerirt last ligen / vnd das Incineratum ist Materia Tartari vnnd wirdt also coagulirt in sein ultimam materiam, die dann Tartarea ist. Auff solches mercken etlich Exempel: jhr sehend ein Käß / so man jhn in ein Wasser legt das da seudet / so seud sich ein materia von jhme / ein andere bleibt ligen / die ist zech vnnd gar der Natur vnannemlich: Ist aber das Wasser nit zu heiß/vnd seudet nit/so bleibt es alles in einem wesen / vnd werden nicht zweyerley Käß daraüß/sonder einerley vnnd der Natur lieblich. Also so der Magen dermassen geschickt ist / daß er seudet/so ists zu heiß / so thut er jm auch also/ macht auß dem Käß zween Käß/das ist zwo art/den einen zur dewung/den andern in ein Gluten, der dann ist materia Tartari. Vnd also auch mit der B C

Milch/

A Milch/wirdt die Milch heiß / vnnd empfacht ein ſeure/ ſo bricht vnnd ſcheidt ſich in zwo arth/in Dopffen vnnd in das Serum. Serum iſt für die Excrement/der Dopffen aber iſt materia Tartari. Vnnd wie jhr alſo ein Exempel haben von der Milch / ſollen jhr endtlich im Magen auch verſtehen / daß ein ſeure zur Speiß kompt/oder ſawer an jhr ſelbſt wirdt vnnd ſcheidet ſich. Wo ſolche ſcheidung geſchehen / da mag es ohn ein Tartarum nicht zergehen : Vnnd nemblich Tartarus Stomachi oder Inteſtinorum : Iſt gleich einem coagulierten Leim/doch auff Tartariſche arth / das iſt auff Steiniſch coaguliert : Alſo ſoll auch weiter verſtanden werden / daß vom Gewürtz viel Tartara werden / vnnd darzu was von Gewürtz wirdt / das hatt groß ſchmertzen vnnd leiden / vnnd beſchehen auch auß vngeſchickligkeit des Magens/ wie gemeldt iſt. Dann der Magen muß ein Temperament in jhme haben / ſonſt iſt es alles vmbſonſt: Wo das nicht iſt/ da ſeind viel Kranckheit zu erwarten. Alſo wiſt nuhn was Aſchen gibt/das gibt auch Tartarum, dann ein jede Aſchen iſt Sal, vnnd ein jeglich Aſchen Sal iſt Tartarum, vnnd hatt an jhm die Natur Tartari, vnd ſein ultima materia iſt Tartarum. Vnnd aber in dem ligt es allein/ daß der Magen dahin in ein alkali bringen muß / ſonſt geſchicht dieſe generatio Tartari nicht: Vnnd Zucker / Honig/ geben viel Tartara, wo ſie in ſolche Digeſtion kommen / vnd die ſeure wie gemelt iſt. Nun iſt weiter von nöthen euch zuentdecken den jrꝛſal ſo hierauß gefolget hatt in dem/ daß die materia Tartari nit erkennt iſt worden. Vnd ob gleichwol diß Capitel etlichen vnbekandt/ ſeltzam ſein wirdt : Dann bißher auff die ſtundt / iſt es noch nie betracht worden noch gefunden : Vnnd ſonderlich den Schreyern gar nicht angenem/von wegen der alten Scribenten Lehr/die ein anders lehrnen : Vnd ſo man jhn von der warheit ſagt/ wöllen in todten Buchſtaben bleiben/der da nichts kan als Gelt abſchinden / dann jhr Kunſt vnnd heyl allein im todten Buchſtaben begraben ligt. Vnd wiewol ſie dieſelbigen Schrifften nie in der prob gefunden haben beſtendig / das iſt / daß ſie kein warheit damit geſehen haben/ daß alſo ſey wie ſie fürgeben/darzu auch kein experientz von jhn haben/darauff ſie möchten gründen/vnd mit ehren vnd verſtandt demſelbigen nachfolgen. Dann ohn kunſt ſchreyen/iſt wie ein Blinder der von farben für vnnd für ſein geſchrey
B führt/vnd mehr ſchreyet dann alle andere die da wol ſehen. Alſo iſt die Natur der Blinden nur ſchreyen/ ſchreyen/ſonſt können ſie nichts mehr. Damit ich aber euch ein mehrer bericht gebe / ſo merckendt auff/ daß vielerley Kranckheit ſeind vom Tartaro, deren vrſprung ich etlichs theils gut hab / die ſie bißher von den Humoribus zu ſeyn geurtheilt haben / vnnd das auß groſſem vnverſtandt vnnd vnerfahrenheit. Erſtlich will ich anzeigen / als nemblich anfänglich von der Lebern : Dann in jhren Venis vnnd Poris offtmahl ein Tartarum coaguliert wirdt / in maſſen wie offt gemeldt iſt / als dann in cannis, poris, venis, die Vaſa Tartari ſeindt / vnnd wo Vaſa ſeind / da iſt auch Spiritus Salis zur coagulierung. Solches hat ſich offtmahl in der Anatomia beweiſt / das Stein in ſolchen enden vnnd orten gefunden ſeind worden : in der Lungen / Miltz / ꝛc. gleich wie in einem Roch oder in einem Schwammen/oder wie die Krebs in Augen/ꝛc. Nuhn merckendt jetzt auff ſolchs : Jhr wiſſen wie der Tartarus in Veſica vnnd Renibus ein grimmen herten paroxyſmum machet: So nun das / wie offenbar iſt/ ſo betracht in ſelbſt / wie ſchwer mag dann der paroxyſmus Tartari in der Lebern auch ſeyn / ſo die zeit ſeines paroxyſmi kompt/vnd von vielen Opilatio, Apoſtema, &c. geheiſſen wird: Vnd doch nichts iſt/als allein Tartarus der ſich da angeſetzt hat/wie er in Nieren vnd Blatern auch handlet vnd anſetzt: vnnd ſolche ſchmertzen ſollen geurtheilt werden für ein anders das da nit iſt/vnd die Cura ſo für ſich geben als ſey es Opilatio oder Apoſtema, oder dergleichen ein Humor oder anders / ſo doch ſolchs alles nicht da iſt / ſondern allein es iſt Tartarum. Das iſt zubeklagen / das in der Artzney ſolcher pracht gebraucht wirdt / vnnd vernunfft/ rathſchläg/ verſamlung/ꝛc. vnnd am letzten ſo ſie lang berathſchlagen/ſo iſt es alles Blaw Enten arbeit vnd reden/Artzneyen in dem das nicht da iſt. Alſo auch im Miltz ein ſolchs begegnen mag / das auch gar ein mißverſtandt erkennt wirdt: Alſo in der Lungen / auch in Gallen / vnnd in dergleichen andern mehr:
C Alſo auch in den Adern des Bluts / die dann ein Vas Tartari ſeind / der Tartarus mag ſich granuliern/ dardurch auch viel ſeltzamer Paſſiones erſtehen/gleich alſo/als vom Stein in der Blatern/vnnd ſolchs alles wirdt für ein andere vrſach verſtanden die nicht da iſt. Vnd gedencket jhr Artzet alle/ daß jhr ſolch Tartariſche Kranckheit wiſſend zu vnterſcheiden von andern / damit nit ein jrꝛſal ein fall / oder euch vnd dem Krancken ſpöttig vnd ſchädlich ſey. Dann das wiſſent/die Künſt machen ein Artzt/nicht die Hohenſchulen/nit das Baretlein/nit der Ring : Dann alſo mögen alle Narren eingehen in die Artzney : Es iſt aber oben zum Tach eingeſtiegen. Nun aber weiter ſolt jhr auch wiſſen/daß die Pori Carnis, auch Vaſa Tartari ſeind : des Tartari aber der ſich nur tropffen weiß hin vnnd her ſetzt. Vnd ſo alſo in den Poris ein Granum Tartari coaguliert wirdt / ſo kommen auch Paroxyſmi vom ſelben/dieſelbigen ſeindt für andere Kranckheit angeſehen worden. Es möcht noch einer lachen / wenn ein ſolcher ſubtiler Phyſicus ſeine Humores dahin ziehen kan/mit ſchwetzen/ohn alle Röſſer. Dieweil es aber vberredens gilt/ſo habt danck lieben Humoriſten/das ewer Thorheit von euch ſelbſt geoffenbaret wirdt: Dann nichts iſt ſo heimlichs / das nicht offenbar wirdt/alſo iſt es mit euch auch. Damit ich aber euch vnterricht / wie ſolche Tartara daher kommen/mercken alſo. Was auß dem Magen kompt / wirdt geſtrewt durch den gantzen Leib / wie der Taw in die gantze Welt. So es nun alſo außgetheilt wirdt / vnnd ein jeglichs wird eingefaſt in ſein Vaß / vnnd auß demſelben Vaß ſaugt herauß das Glied in dem es ligt / ſein Nutrimentum vnd Cibum: Die Superfluitas fleußt in die Blatern / oder durch den Schweiß vom Menſchen / gleich wie der Regen vom Himmel auß dem Gewölck herab ſchwitzet vnnd in die Erden fincket. Iſt nuhn coniunctio formæ, das iſt der ſpiritus Salis vnnd materia Tartari da im ſelbigen Vaß / es ſey in poris oder in Cannis pulmonis, oder in andern örtern / ſo wirdt ein Tartarus geboren nach Arth ſeiner Eygenſchafft/vnd nach

arth

arth seines Vaß/ die dann formam geben. Also werden auch weiter mehr Kranckheit generirt von den A
Tartarischen Fecibus die da liegen in Intestinis, machen Grimmen / Schneiden / Reissen im Bauch/ die
für Colicam oder Iliacam,&c. verstanden werden: vnd so der vrsprung gelesen wird/wie jhr Colicam be-
schreibt/so sicht es eben zusammen wie weiß vnd schwartz: Vnd nit allein die kranckheit die bey euch irrig
beschrieben seind/nit noth hie alle zu erzehlen. Jammer vnd noth ist es aber/daß das Tartareum genus, in
seinen speciebus so gar nicht anderst erkennt ist worden im Leib zu sein/als allein in Niern vnnd Blatern/
vnd so ein solche lange zeit daher die Medicina in Mari Magno in infinitum nauigirt / vnnd an das Gestad
noch nie kommen ist/also lenden sie vom Gestad in profundum Maris. Etliche Kranckheit Tartari hab ich
da erzehlt/wiewol nit gnugsam/auch nicht alle zusammen genommen ist/geschehen von deßwegen/ daß in
jhren Capiteln nachfolgend weiter von jhnen geredt wirdt. So viel aber sollend jhr hierinn verstehen / daß
jhr hierinn ein guts iudicium traget/den Tartarum resoluirn/so genieset der kranck: Nicht Purgirn/Cri-
stirn/deren Künsten im Cristirsack Augspurg die gelehrtesten Doctores hat/mit sampt jhrem anhang.

Das Eilffte Capitel.

Von weiter Erklärung/wie das Vieh Tartarisch wird/vnd wir den Tartarum vom Vieh erlangen: Vnd von andern generibus Tartari die sich erzeigen.

NVn aber weiter ist noth zuwissen von der Generation Tartari im Vieh. Vnnd wiewol mein cura
auff dasselbig nicht gehet/vnd auch nicht noth ist: so setzich es allein hierein von wegen mehrer vnter-
richtung der Tartarischen art im Menschen/vnd das durch solch fürhalten. Im Vieh/ es sey auff Erden
oder im Wasser/empfacht kein Tartarum peregrinum, allein cruoris. Nun mercken auch weiter daß sichs
begibt daß etwan ein Saw Tartarum hat in Niern oder in Vesica, als sich dann beweisen hat / auch in B
Hunden. Vnd wiewol Tartarum peregrinum in sie nicht kompt noch coagulirt wird/jedoch so ist derselbig
Tartarum, peregrinus Tartarus gewesen/das hat sich an der prob gefunden/wo aber solchs geschicht/da ist
es gar seltzam: dann sie haben spiritum Salis coagulatum nicht / allein was die eigen Natur in Tartarum
geben thut/ vnnd mit jhr ein spiritum coagulationis angebornen bringt/derselbig coagulirt / sonst mag es
nicht sein. Nuhn vom Tartaro cruoris mercken weiter / daß sich auch begibt/ daß etliche solche Tartara
werden im Vieh/vnd aber fast selten: Dann vrsach/sie haben den spiritum coagulationis in die Tartarische
arth nicht in jhnen / allein im Menschen ist er/der dann gemacht ist auß allen dingen vnnd spiritibus der
gantzen machina mundi, darumb sind sie im Menschen alle: daß Vieh ist dermassen nicht also beschaffen.
Wo aber im Vieh dergleichen etwas gefunden wird/das ist wider die Natur/vnd ist sein selbst schuld/ also
daß im selbigen solche krafft selbs ist/vnd nicht im Thier. Nuhn aber so wissen/daß etliche Thier seind/ die
von eigener Natur zun Steinen geboren seind/ als Roch/der ist voller Steinen/sie seind aber nicht Tar-
tara, sonder Duelech, das ist/ein mittels zwischen Tartarum vnd den Steinen / ein besonder genus für sich
selbst: Also auch in Krebsen Stein wachsen/vnd in andern mehr. Derselbigen vrsach mercken also. Kein
Holtz ist nicht/es hab ein Hartz/so es nun dasselbig außwirfft / so kompt es für den Baum / vnnd coagulirt
sich von dem eussern Wind vnd Lufft der Sonnen. Also ist nun kein Thier nit/es hab ein Hartz auch in jhm
als wol als Holtz hat. Von dem Hartz wissen ein solchen verstandt/daß denselbigen/so stein angeborn sind/
von diesem Hartz werden/vnd sein materia prima allein Hartz ist/vnd ultima materia, Duelech. Vnd ist ein
solche vrsach/daß auß solchen resinis Stein werden/das dasselbig resina ein sonder Arcanum ist/in dem et-
was heimlichs für ander auß ist / vnnd also wird es gezeichnet anders dann das corpus ist/darinn es ligt/
darbey mans soll erkennen. Als das Bein im Hirtzen Hertz / das Bein im Hasen die seind allein darumb
sonderlich in ein ander form vnd coagulation gericht / damit man auch sonderlich andere vires in jhnen C
suchen soll. Vnd ab solchen Gewächsen soll sich niemand verwundern: Dann ein Exempel mercken vom
Krebs/der hat ein art an jhm treffenliche die flammulischen Fewer zuleschen / mehr als ander leschung/
darzu hat er ein Arcanum in jhm zu resoluirn den Tartarum. Nuhn mögen die zwey nicht in einer mate-
ria bleiben noch sein/vnd ein jeglichs sein wirckung vollbringen wie jhm dann zustehet. Darumb so bleibt
das Arcanum in dem flammbischen Fewr allein / vnnd ist der Krebs an jhm selbst: vnnd das resolutum
Tartari gehet in die coagulation Duelech, das ist jetzt die scheidung zweyer Arcanen von einander. Vnnd
wie jhr wissen durch die Kunst Signatum, daß ein jeglichs ding gezeichnet wirdt nach dem vnnd auß dem
es ist/vnnd zu dem es gehört/daß also alle mal gleich vnd gleich gefunden wird/ wie dann Ars signata an-
zeiget/die ein Artzt sonderlich wissen soll / von wegen solchs verstandts. Nuhn aber weiter von nöthen zu
wissen von der Speiß die von Elementen ist/ das ist/ von der Speiß / Flesch vnnd Fisch / wie dieselbigen
Tartarisch sind / vnd den Menschen mögen Tartarisch machen. Wiewol etwas gemelt ist / doch weiter
erklärung mercken also. Was wild/vnzam Fleisch ist/das von Leuthen nicht geführet vnd erzogen ist/daß-
selbig ist alles zum Tartaro gericht/vnd gibt schweren Tartarum, strengen vnnd hefftigen: vnd je wilder/je
vnzämer/je böser/vnd je schwerer/je herter/je gröber/je böser/vnd was sich in Felsen/in Steinen/in Gebir-
gen erhalt/aber böser/denn das/so sich in zamen enden erhelt: Vnnd was da Tartara werden/die sind am
aller hertesten/rudisten vnd strengesten zuuertreiben/vnd zum schmertzen am hefftigsten/vnd sonderlich jr
Blut/dann sie empfahen ein solche Tartarische art von dem trincken vnd jrer Speiß: Zu dem das jr Na-
tur dergleichen art ist/daß der Magen im Menschen/allein er sey dann gar wol temperirt / vnd hab virtu-

tem Se-

rem Sequestrationis vnd expulsionem bey ihm/sonst gehet es ohn Tartarische genera nicht hin: nicht al-
A lein in Vesica, oder Renibus, sondern in allen vasis. Darbey ist auch zu mercken/ ob gleich wol der Magen ist wie er zum besten sein soll/ vnnd gibt da ein nutrimentum dem gantzen Leib: so ist prima Materia in den nutrimentis, auß dem der Tartarus wirdt/vnd nachfolgendt in den enden vnnd örteren da es führen soll/da scheidet sich der Tartarus hinweg vnd bleibt in loco ligen/ da dann das nutrimentum hingezogen ist worden: vnd darumb daß es nicht ligt in viis ad emunctoria wie andere stercora, darumb so bleibt es in derselbigen statt ligen/vnd paroxisiniert am selbigen orth. Vnd also kommend die Podagra in dem der Tartarus den paroxysinum macht/ vnd andere kranckheit mehr/gleich als sey es Tartarus cruoris, so es doch ist Tartarus cibi, so subtil aber digeriert/daß er kompt biß an die stett da es führen soll/ da ist die letzt scheydung/da bleibt er ligen. Also nicht allein von solchen wilden Thieren/sonder auch von den heimischen Vieh zuverstehen ist/die zum Tartaro geneigt sind/als Capaunen/Vögel/Genß/Enten/ vnd dergleichen in alle weg auch zuverstehen sind/wie gemelt ist. Vnd weiter zu wissen von den Fischen/vnd von denen so im Wasser sind/daß sie auch fast stätig Tartara machen. Vnd in solchen so wissend ein solche vnterscheidt von den anderen Tartari generibus, in was weg sie vnterscheiden werden: als nemlich/ im Wasser ist Prima Materia Tartari, im Wasser werden die Fisch: Nun ist der Samen der Fischen in seiner Prima Materia vereinigt mit der Prima Materia Tartari, also in nutrimentischer weiß je eins in das ander verfügt wirdt/vnnd nach der Separation vnnd virtute expulsiua geschicht solche Generation/ wie vom Fleisch gesagt wird/das im Menschen den Tartarum generirt/also geschicht es in den Fischen auch. Weiter nun so folgt auff das/so nun der Mensch Fisch isset vnd neusset/vnd im Magen wol digeriert wirdt/so kompt es alles in das nutriment/was von solchem Tartaro in Fischen ist: dann er ist nit in sein Vltimam Materiam gebracht/sonder er ist noch Für in der Prima Materia, vnd also bleibt er in eim nutriment: Vnd so er aber kompt an die end seiner Cohsumption/da es dann hingezogen vnd digerirt wird/als dañ so bleibt
B der Tartarus da/das nutriment wird consummiert/vnd von jme genommen: da wird Tartarus am selbigen ort/als Tartarus podagræ, Schiaticus, Taxillaris, &c. vnd ist Tartarus Piscalis, der am ersten im Menschen digeriert wird/aber nicht perficiert noch destruirt/darnach von Fischen im Menschen/vnd im Menschen wird er erst in ultimam materiam gebracht/an dem ort da das nutriment hingenommen wirdt/ vnd in Blut vnd Fleisch verkehrt: als dann so bleibt dieser Tartarus da/generiert vnd coaguliert/nach dem vnnd er ander materia ist. Also verstehend ein besondere art Tartari, die da allein ist vnd wird/in der letzten Consumption/vnd von den andern mag er nit separiert werden. Wiewol auch andere genera Tartari von den Leguminibus auch sind/dann alle legumina, frumenta, sind Tartarisch: sie kommend aber nit in die nutrimenta der letzten Consumption/sonder sie werden von stundan in Tartarum: dann die erst Separation vnnd virtus expulsiua nit da ist. Also mit der ersten Consumption wird da ultima materia von stundan/ wie sie dann ultima auch ist gewesen/in leguminibus, vnnd frumentis, vnnd fructibus: Allein bedarff es der vnterscheidung Tartari von der speiß: er ist an jhm selbst perfect vnd nachfolgend allein die coagulation/ das ist zu seiner formierung der Tartarischen massa in sein eigen wesen vnnd form. Nun aber weiter merckend noch ein art Tartari, die sich auch wunderbarlich begibt/vnd ist ein besonder genus, vnd wirdt in der gestalt: Jhr sehend von den Perlen/daß jhr anfang Bluttropffen sind/vnnd nachfolgend in Perlein verwandlet werden. Nun ist im Menschen auch ein solche art/das etwan Bluttropffen verschiessen vnd coaguliert werden in Stein/gleich dem Tartaro, vnd ist nicht Tartarus, aber gleich dem Tartaro, sind aber ohn schmertzen vnd wehtagen/das ist/sie paroxysmieren nit/aber wol erlämen sie/ oder machen sonst läme an dem ort da es ligt. Vnd solche Bluttroffen nemmen sich auß der Vulcanischen Decoction: als wenn in einem Centner Ertz ein Loth Silber ligt/vnd durch den Vulcanum herauß gebracht wird. Also ist auch ein Mineralisch art im Blut/wo es dermassen in Mineralische Separation kompt/ als dann ist es in sei-
C ner ultima materia, daß es dermassen in ein calculum geformiert wird/vnnd also mag im der Nammen Calculus wol bleiben in der geburt/aber Calculus perlatus oder Arena perlata. Solches beweist sich gnugsam durch die Ostrien: dann der Mensch ist Microcosmus, der von solcher arth nicht gesündert ist. Weiter so begibt sich auch ein ander genus Tartari, wie das Exempel außweist/ das viel Wasser sind die Erbsen in Stein machen/Holtz in Wetzstein/vnd dergleichen auch etlich Regen die solches thund. Nuhn ist das auch ein Microcosmische arth/ im Menschen als wol als ausserthalb dem Menschen. In wem nuhn solche proprietates sind/in demselbigen werden coaguliert die viscosi liquores, die mucilagines Sinouiæ, der gluten album, vnd dergleichen die fluxus Capitales, so dannen descendirn vnder sich im Menschen hinab: wo solche proprietas darzu kompt/da werden solche viscositates coaguliert in Stein/ vnnd dergleichen in solche harte massam: nicht wie der Tartarus, nicht wie Duelech, nicht wie Stein/aber in jhnen allen gleich/ vnd doch deren entweders nicht. Aber gleich wie die hülzenen Wetzstein/die steinigen Erbsen: Also auch hie zuverstehen ist/das also ein transmutierung beschehen mag von einer Viscositet in ein Lapillitet/durch solche Tincturen aquarum so in jhm geboren ist. So ist auch das nicht zu widerreden/ daß zwey stuck so in ein Magen zusammen kommen/auch ein Stein machen/als Terpentin vnd Ziegel/als Pix vnd Marmel: dann im Leib seind solche gleichmässige Simplicia auch/ so sie zusammen gefügt werden vnnd zusammen kommend/auch ein solche duritia (vnd) coagulatio werden mag/vnd auch nicht gar genus Tartari, allein von eim ding Tartarus, die maß ist resina Microcosmi. Solche art soll der Artzt wol erkennen vnd lehrnen/damit er wisse/ was im Menschen möglich sey vnd was nicht/ vnnd wie vnnd in was weg.

Das Zwölfft Capitel.

Wie der Spiritus Salis etliche arth in jhme hat/vnd wie dieselbig arth die peinlichsten passiones machen.

WJe nun gemelt ist das herkommen/vnd was der tartarus sey/cruoris, peregrinus, auch die anderen genera, wie dañ gnugsam erzehlt: so merckend weiter von etlicher Natur vnd eygenschafft so im tartaro ist. Dann es sind etlich heimlich puncten hie zu mercken von nöthen/darumb von nöthen daß sie angeboren sind vnd eyngeleibt. Welche schmertzen nicht vergehen noch vertrieben mögend werden/allein es sey dann der tartarus selbs gar hinweg. Wiewol sonst paroxysmi auch sind/dieselbigen aber sind zunemmen vnd zustillen/was aber eingeleibt ist/ist nit zunemmen. Vnnd das ist zumercken in einem jeglichen genere vnd specie, besonder ausserthalb den proprieteten die gemeldet sind. Vnd solches solt also verstehn: kein tartarus ist nicht er habe in jhm ein materiam Salis mineralis, das ist/er ist durch Saltz coaguliert worden/darumb so hat er auch Spiritum Salis in jhm/nicht allein Spiritualisch/sonder Corporalisch. Vnnd wiewol das Corporalisch nicht coaguliert/sonder allein der Spiritus/so ist es doch der Corpus, in dem der spiritus ligt/vnd durch das er operiert. Darumb so ist sein Corpus entweders Vitrioli, Aluminis, oder Salis Communis, vnnd nicht allein die drey/sonder auch jhre species, corpora geben/als Vitriolum album, als Alumen plumosum, als Salborax, &c. nicht alle diese arth/sonder auch die Arsenicalia, Realgarida, die Nitrea vnnd dergleichen/deren Corpora, mit sampt jhrem spiritu sich vermischen/vnnd mit dem tartaro, in ein massam genommen/in eins coaguliert werden. Nuhn merckend das also/das solcher tartarus, der in jhm dergleichen species vermengt hatt/nach denselbigen auch kranckheit macht/vnnd schlegt in dieselbige arth/wie dann dasselbig Sal in jhm vermag: das ist/ein jeglichs species Salis hat in jhm ein besondere neygung zu einer kranckheit/nach dem vnnd dieselbig ist/alsso ist auch der wehtagen im Stein. Vnd wiewol nichts destominder dieselbigen Salia, tartara seind/so behalten sie doch die alten eingeleibten proprietates, dieselben werden nit genommen/sonder hangend erblich im tartaro an. Also werden zweyerley kranckheit/diesem von der arth tartari, die ander von dem Corpore spiritus Salis, vnd noch eine von accidente: das sind drey Natur im tartaro, vnnd dreyerley wehklagen vnnd dolores. Darumb theilen sich die kranckheit tartari in drey theil auß/das ist in drey arth/nach bemelter außlegung. Vnnd merckend weiter/daß ein jeglich spiritus corporalis ein natürliche zeit hat sein eygen paroxysmum zu haben: Vnd so derselbig angeht/als dann so ist der tartarus in seinem schmertzen/vnnd bewegt je ein paroxysmus den anderen. Nuhn folgt auß dem/so die Salia vitriolata prædominieren/so gibt es sein kranckheit im Magen. Erst/als nemlich den Orexim, Arsuram, den Sood/brennen im Magen. Solche kranckheit kommen allweg/wo tartarus vitriolatus sich im Magen ansetzt/es sey in orificio oder in fundo. So nuhn ein solchs Vitriolatum in einem anderen orth lege/als in Renibus, in Vesica, &c. wie groß würde der schmertzen sein/so da orexis, arsura, sein operation verbrächte? dergleichen mag er auch also Colicam machen/so er dergleichen in Intestinis anhangt/vnnd ist aber als ein orexis, ein arsura, ein dolor, allein verendert nach der statt da er ligt. dann dieweil einerley corpus, dieweil auch einerley dolor. Dergleichen auch der tartarum Aluminosum vnnd Salis Communis: dann der geneigt tartarus, wie ich bißher beschrieben hab/gibt solche scharpffe kranckheit nicht/es muß ein Addition da sein/die also mordirt vnd tyrannisirt Darumb so wissent auch weiter wo solcher tartarus salsus im Magen nicht wol gescheiden wird/sonder wird vngescheiden in die Wässer gezogen/so kommen schmertzliche vnnd peinliche kranckheit hernach/deren wehtagen nit zubeschreiben ist: dañ solche corpora adiecta lassen jre art nicht: jnen ist gleich wie den corrosivis, vnd noch ellender vnd peinlicher/dann sie sind subtile corpora, vnd habend ein subtilen Spiritum, so er paroxysmiert/so sind jämmerliche zeit da. Dann offtmal begibt es sich/das etwan im Leib ein brennen ist/das mit eim Finger vngefahrlich bedeckt möcht werden/vnd solcher schmertzen ist dañ/der nit gnug zubeklagen vnd weiter in dem gantzen Leib nit mehr/vñ sonst ist demselbigen gar nichts als allein was er mag bedecken mit einem Finger/vnd niemands sicht nichts wird auch kein Apostema nicht/noch Vlcus, noch dergleichen: allein dz ein tartarus da ligt mit einem solchen scharpffen Sale: vnd mordirt ohn vnterlaß nach inhalt seines Paroxysmi. Darumb so wissent dz am selbigen ort ligt nur allein ein granū tartari mit einer scharpffen proprietet Spiritus Salis. Kompt nun ein solch granum tartari in die Hüfft/es macht die grossen wehtagen/das ist die vrsach Schiaticæ passionis: er ligt vnter dem Gürtel/vnnd so es coaguliert wird/wer kan von gröss er noth sagen biß in todt? Wirds also zogen in andere Gleych/die dann auch vasa tartari sind/so facht die kranckheit Arthetica an Vnd so jhr nit zürnen wolt/so sag ich das solcher tartarus spiritualis in den gluten album kompt/welcher auß ein Vaß tartari ist/so ist die kranckheit Podagra, Genugra, Chiragra, geboren. Vnd das sollen jr auch wissen/dz nit allmal coaguliert wird/sonder etwan bleibt es in der resolution/solviert/vnd weicht von ort zu ort/von einem zum andern/wie ein Proccellen in einem See/die der Windt fürtreibt/hin vnd her bewegt hat: Also bewegt es sich auch im Menschen/durch des Menschen vbung vnd innerlich operation so die Natur eingeleibt in jhr hat/genant Commotio innata. Also habt jhr mirs nit vor vbel/daß ich euch hie das Podagra zuerkennen gib: Von dem ich ein besonder Libel mit seinen Speciebus zu schreiben fürgenommen hab. Darumb bedenckt euch wol jhr Humoristen/der im Liecht wandlet der mag nit jr: gehen. Dann jhr setzend den vrsprung vom Podagra, Sciatica, Colica, Orexi, &c. anders dann es an jhm selbst ist. Darumb mögend jhr nicht vollkomne Recept finden/vnd sagend auff solches/es sind morbi incurabiles: Deo gratias lieben Herren/jhr habts wol troffen: Wie gelehrt jhr seindt/zeigt ewer Maul an: Dem gedenckt nach/daß jr den tartarum resolviert vnd expelliert/

consumiert

conſumiert vnnd ſepariert/ſo iſt dem Podagra, &c. bald geholffen/der Colica, vnnd den anderen Speciebus. Weiter ſo wiſſent auch daß ſchwindung der glieder von ſolchem tartaro geboren wird/ſo ſich der tartarus in den Nerven ſetzt/das iſt in jhre Würtzen / als dann von der Würtzen hinauß geht ein Conſumption/mit jhrem ſchmertzen / vnnd derſelbig ſchmertz kompt allein von den Corporibus Salis in tartaro. vnd verzehrt ein glid/nimpts hin/conſumierts vnd verſchneidet ſein weg/das nichts da fruchtbar erſcheinen mag / allein der tartarum werde genommen. Etwan in ſolchen Opilationibus gehet auch an Paralyſis im ſelbigen glied/oder entſchlaffend/daß vnempfindlich wird/vnd viel dergleichen andere kranckheit ſo ſich dermaſſen erhebend: Vñ aber die Humoriſten plerend von den vier Humoribus, vnnd iſt nichts da von jnen. Aber es iſt ein ſüß geſchwätz/braucht wenig kunſt/hat wenig arbeit zu lehrnen/ vnd ſchwitzet hinder dem Ofen in ſie. Weiter auch begibt ſich/daß ſolcher Spiritus Salis im tartaro ſo ſcharpff iſt / daß er die Ader auffreiſt/vnd laſt Blut harnen/vnd wo ſolchs iſt/da iſt groſſe not: Dann da iſt ein groſſer ſchmertzen. Dann von wegen der Saliſchen mordierung nimpt blutharnen ſein vrſprung/vñ etwan daß er den harn für vnd für treibt/daß er gehen muß/vnd da mit Blut iſt/ſimuliert aber vnd treibt von jhm/ vnd vermiſcht ſich vnder den Brin etlichs theils/daß es mit ſchneiden vnd groſſen wehtagen außgehet. Etwan iſt er der art/daß er den Harn ſtelt/etwan entſchlafft er die vias urinæ, daß der harn vnempfindlich außlaufft / vnnd ſolcher händel viel/ſo biß her anderen ſachen zugelegt ſind worden/vnd doch aber nit ſind. Der ſolche ſachen vnd Species alle beſchreiben wolt/von eim zum anderen/es bedörfft einer ein lange zeit vnnd viel Papiers. Dieweil aber allein der tartarus ein vrſach iſt/ſo iſt es genug / daß man im ſelbigen handel / ſo wirdt ein jeglich ſpecies tartari getroffen. Ob es gleichwol ſo gar nit / ergründt mag werden / ſo iſt die Artzney die da ſucht/ vnd die da augen hat inwendig zufrieden daß jenig ſo ſie ſucht. Alſo auch wiſſet daß die Feces tartari durch die inteſtina nicht getrieben werden / ſonder kommend in die vias urinæ, als dann gehend ſie durch die Brin auß/etwan Friſch/etwan ſtinckend/etwan wie eyer/etwan in anderer geſtalt: Nach dem es
B vnterweilen putrefactiones vnnd colores an ſich nimpt / nach derſelbigen art erzeigt es ſeinen außgang. Vnd wo ſie ſich verſtellet/verſtopffet/da iſt aber ein wehtagen/vnnd ſorglich/daß es ohn ſchaden hingehe. Solche Feces ſind auch anders beſchrieben jhren vrſprung zunemmen / dann an jhm ſelbſt ſich beweiſen mag: Das iſt / ſie ſagend auff jhren theil/es faule die Blater oder Nieren/ꝛc. dz alles nichts iſt / als allein Fex tartari, das ſich in die vias urinæ begeben hat/nach dem vnd es iſt: nach dem erzeigt es ſich auch. Vnd wiewol nicht alle mahl (der) coaguliert tartarus ſolchs thut / ſonder auch mucilago tartari thut ſolches vnd macht auch ſolchen ſchmertzen vnd paſſiones, aber von den Artzten iſt ſolches nit beſchrieben worden/ ſie habend die Bücher der Artzney nie geleſen die ein Artzt leſen ſoll allein im todtē buchſtaben der ſo ſüß iſt wie Entian. Die vrſachen/die kranckheiten zubeſchreiben/muß auß dem gehen/daß die kranckheit macht/ vnd daß man materialis experientia probieren / realiter an jhr ſelbſt. Alſo iſt das Buch der Artzney Machinam Mundi zuergründen / vnnd als dann Microcoſmum auch/ alſo das beyde Anatomey gehalten werden/die ſonſt Coſmographia vnd Geographia heiſſent. Darauff ich mich etlichs theils verwunderen muß/daß ſo viel Anatomiæ ein ſolche lange zeit hergehalten ſind worden / vnd in allen den gemelten kranckheiten der vrſprung vom tartaro zu ſein vberſehen iſt worden: Vnd was ſchon geſehen iſt worden/ iſt mit anderen nammen beſudlet worden/vnd befleckt mit anderen vrſachen/dann es an jhm ſelbſt iſt: Allein außgenommen was in den Nieren vnd Blatern gefunden iſt worden / das hat ein Blinder mögen greiffen was es wer: Haben vberſehen den tartarum Podagræ, ob er gleichwol coaguliert iſt geweſen / iſt er doch nit verſtanden worden/vnd jhn geheiſſen Podagram nodoſam: Das ſeind ſchöne nammen mit einem zimlichen verſtand abgefertiget/es möcht ein Saw lachen/ſolcher Doctoriſchen verſtändt/ꝛc.

Das Dreyzehendt Capitel.

C

Von der formierung Tartari, in ſein Corpus vnd form/darzu von ſeinem zeichen.

MJhn iſt vom weſen tartari gnugſam geredt/vnd wie er ſich in ſeinen Väſſern coaguliert / auch gnugſam verſtanden/auch was er für ein Materia ſey/vnd alle ſeine genera erzehlt/vnd warzu er am letzten kompt/was ſein ultima materia ſey / vnnd was kranckheiten auß dem ſelbigen entſpringen mehr/ als allein vom Stein vnd Grieß der Nieren vnd Blatern verſtanden muß werden. Nun weiter von deß wegen dz er groß oder klein wird/merckent/rundt/lang/ſpitzig/flach/rauch/klein/groß/hert/milt/geſchiffert/ſpaltet/zweylang/dreylang/vierlang/ꝛc. in Sandsweiß/in Granatenweiß/in ander dergleichen form vnd geſtalt/wie man dann ſicht vnd find/ſolches vrſprung vñ vrſach iſt alſo. Am erſten wiſſend/ daß ſein erſt anſetzung iſt an zänē/da leſt er ſo lang eins zum andern kommen alle mal ein wenig / biß auch ein dicker Wein ſtein da wird/vnd ſetzt ſich in aller form vnd geſtalt an den zänen/wie im Vaß / daß thut nuhn der tartarus Potialis: tartarus cibalis thuts nicht in ſeinen zähnen/fahet im Magen an. Dieſe formierung kompt auß dem/daß jhme ein anhang iſt/vnd nit ein Concavitet / darumb ſo wird es gleich dem Weinſtein im Vaß. Alſo ſetzt er ſich auch im ſchlundt an/ im Magen mund/ im Magen ſelbs/im außgang des Magens: Aber dieweil der Magen ein ſiedender Hafen iſt / vnnd alle ding in jhme durch einander rumplet vnnd kocht/ ſo mag ſich im Magen nichts anſetzen: Es wer dann ſo dürr vnd ſo außgedört. Wo ſolches iſt / ſo zeucht er die feuchtigkeit an ſich/vnd alſo klebt der tartarus auſſen an / die feuchte ſchlifft in das Feel/daß den tartarum im Feel anklebet wie in eim Vaß. Vnnd das ſoll man wiſſen/ je dröckner ein Vaß in ſeinen daugen/ je mehr es ſich feuchte zeucht/ je mehr auch Weinſtein anhenckt. Alſo iſt es auch in den Väſſeren des

Menschen. Wo sie aber feuchte arth seind/do wird nicht viel Weinstein angesetzt. Also merckend einander nach/daß in allen Wässern tartari der massen zuerkennen ist: Als allein in Nieren vnd Blateren. Auch in iuncturis verstand ein solchen grundt: In iuncturis vermischt er sich mit dem glutiue albo, vnd granuliert sich an denselbigen enden wie Erbsen: Das heißt nun Podagra tartarea, oder Arthetica tartarina, so es nit coaguliert ist, sonder noch in der massa. Auch mag es heissen Schiatica tartarina. Als dann auch hencket sich an die Venas Meseraicas, so ists tartarus Meseraicalis, &c. Nun hencket sich tartarus Podagricus nicht an wie der Weinstein/dann er ist jhn zu feucht/darumb so granuliert er sich zusammen in Grana, vnd paroxysiniert inn Glidwasser. Aber in viis urinæ so wissend, Wenn die Concauiteten dürrer art sind/so setzt er sich vnderwegen an in der Leberen/oder dergleichen/ehe vñ er zun Nieren kompt: Aber das ist alles wie Weinstein angehencket/das sich etwas vom Harn wider ablöset/vnd von derselbigen feuchte sich wider ledig machet/vnd also dem außgang nach gehet/zum endt mit schmertzen. Solch erledigen vnd abschiffern des tartari in viis vrinæ, wirt in Seiten bald empfunden/von der Seiten hinab biß zum außgang. Vnd wo das empfinden ist/da ligt auch der tartarus in der Commotion: Es ist auch der/der da sticht im Lauffen/als wan einer sast gelauffen hatt/vnd sticht in der Seiten/lincken oder rechten/das ist/tartarus mouiert sich von der vbung. Nuhn aber als dann so kompt er in die Nieren/do wirdt er also geboren: Er kan sich nicht wol anhencken/dann die Nieren sind ein glid/das für vnd für geübt wirt/mehr als all andere glider im leib/vnd von wegen der Commotion mag er sich nit anhencken wie an die daugen/auch sind sie feucht/feist/das jhn aber hindert zum anhencken. Auß dem folgt nun/daß er sich granulieren muß/vnd scheust gleich in den Nieren vaß in sein form/wie der Salniter im Wasser in sein form scheust/vnnd formiert Grana gleich Arena, klein groß durch einander/nach dem vnnd die proprietas ist/der arth nach von dem er kommen ist. Vnd wie ein ordnung ist in der Natur/das soll ein Felß seyn/das wirdt nun zu einem Felsen/daß soll ein Kißling werden: Also ist der Fabricator auch do/der es in die form bringt/das soll Sand werden/rauch/grob/klein/ꝛc. jetzt ist der Formierer da/vnd gibt jhm die Form: Also ist in Nieren derselbig Formator auch do/auß der ordnung so in der Natur ist. Also weiter was nit angesetzt wirt/das setzt sich in regionibus Veficæ an/das ist/in collo zwischen Nieren vnnd der Blateren. Nu wissen vō selbigen formieren ein solchen proceß/dz prima materia do samlet vnd rucket nit abstat/sonder wie Leim ligt sie da/so lang biß die zeit Coagulationis do ist/als dann so wirt ein Stein darauß nach der gröse d prima materia, in der gestalt wie dz model gewesen ist/in dē er ligt/also flach/breit/spitzig/ꝛc. Vnd aber die Form eins Steins nimpt er auß dē Saltz/wie ander Stein alle/vnd in dieselbig ey gēschafft schlecht er Also ist gnug von der formierung tartari gesagt/wie er sich in seinē Wässern formiert.

Nun aber von den zeichen tartari dadurch er erkennt wirdt/ist allein in dem/wo der Harn nit sein wesentliche außgenge hatt/gesund vnd ohn schmertzen/es seyen dann offentliche andere kranckheiten do zugegen/auch wo Hüfftwehe sind/Seitenstich/Orexē/Arsura, Colica: von der speiß oder tranck/nach der arbeit oder ducken/lauffen/oder auffheben/leichtlich verrencken vnd langsam auffrichten/vnd sonderlich an den enden schmertzen oder läme/da die vasa am meisten sind/als im Rucken/vmb den Nabel/vnd dergleichen. Weiter ist noch zuwissen von den zeichē tartari. Viel wöllen auß dem Harn tartarum verkünden oder erkennen/das durch die Augen nit seyn mag/gründlich zu erforschen/vnd gnugsam erkantnuß zuhaben: Dann der so außgehet/ist nit ein gantz zeichen von wannen er kompt. Wiewol er in zweyerley gestalt außgehet/sihet gleich wie Sand/etwan ein schleim/ꝛc. ist das wenigst Signum so wir haben mögen. Dann nit alle mal gerats/gibt auch kein erkantnuß/daß die malitia Materiæ so im tartaro ist genugsam möge erkannt werden/so viel dem Arzt vnd dem krancken noth wer. Der aber will in vrina ein zeichē nemmen/vnd durch dasselbig erkennen ein warhafften tartarum mit genugsammen verstandt seiner materiæ, der separier Salem vrinæ von der Humiditet/derselbig findt im selbigen Sale die warhafftig vnnd eygen erkantnuß. Dann das ist also zuverstehen/der den Vrinam nimpt vnd scheidet vom Vrin den tartarum, also daß der tartarus vom Vrina kompt/der findt die eygenschafft vnd art desselben tartari. Vnnd welcher Arzet den tartarum dermassen nit scheiden kan/der sicht in den Seich gleich wie ein Kalb zum Thor auß. Also soll man im Harn den tartarum suchen/vnd nit mit den Augen spiegeln am boden suchē. Dann also solt jhr wissen/wie jhr sehendt eusserlich auß dē Nitro Vrinæ machen Salem nitri, vnnd darnach durch den selben/desselbigen nitriart erkennen: Also solt jr auch wissen/ehe dz Vrina ein Nitrū werde/von seiner Hnmiditet das Salem extrahirn/so wirt der Spiritus Salis corporaliter gesehen/vnnd tractiert/mit sichtbarn Augen vnnd Henden: Als dann so brauch do Philosophicum Iudicium, als ein Physicus, Medicus, vnnd Alchimista. Ohn diesen weg nutzet dein Seych sehen gar nichts. Weiter so wissend etliche zeichen mehr/daß etlich zeichen sind/so die Natur selbst gibt/vnd durch jren wehtagen zeigt sie an was jhr brist vnnd anligt: als nemlich durch das Podagra, tartarum glutinis albi: Durch die wehtägen der Hüfften/tartarum Schiæ: Durch den wehtagen Iuncturarum, tartarum Arteticum: Durch Ruckenweh/Diechweh/schneiden vnder dem Nabel/durch erbrechen/tartarum Renum vnnd Veficæ: Durch grimmen vnnd reissen/constipierung vnnd durst/tartarum Inteſtinorum: Durch den Sod vnnd brennen im Magen/tartarum Stomachi: Vnnd also mit allen anderen kranckheiten wie bißher in dem Buch gemeldt seindt worden/erkennent denselbigen tartarum durch dieselbigen zeichen. Solcher zeichen soll ein Arzet verstendig sein/vnd sie wol erfahren/mit der Experientz. Dann zubeschreiben was gnugsam sey/mag nicht seyn/sondern die eygen Erfahrnuß die ein Arzt täglich haben soll/vnnd jhm nachgehen: Derselbig soll auch ein wissen haben/wie die zeichen von anderen kranckheiten sich hie vnderscheiden gegen den Tartarischen zeichen. Colica hatt andere schmertzen/Renum paſſiones

auch andere

auch andere schmertzen gegen Tartarum Renum, vnd also in allen kranckheiten zu mercken ist. Darumb
A so ist von nöthen/daß ein Artzt ein grosse Experientz habe/ nicht allein was im Buch stehet/ sondern die
krancken sollend sein Buch sein/die fehlend im nicht/mag in denselbigen nicht betrogen werden. Aber der
sich benügen last am Buchstaben/der ist todt/vnd der Artzt auch todt/die zween Todten/ tödten den kran-
cken auch. Es muß doch ein Hundtschlager von Bücheren nit lehrnen ein Hundt schinden/ sonder durch
die Experientz: Wie viel mehr muß es dann sein in einem Artzt?.

Das Viertzehendt Capitel.

Vom Paroxysmo Tartari vnd seinem wesen/ tödtlich/ bleiblich/ vnempfindlich vnd vnleiblich/ꝛc.

NAch seind andere zeichen mehr so auß dem Paroxysmo genommen werden/ der nuhn forthin zu wis-
sen am nötigsten ist. Darumb jetzt von nöthen ist den paroxysmum Tartari in diesem Capitel auch zu
beschreiben/vnd den also durch das Exempel. Erstlich/ihr sehend/so der Wein blühet im Weingarten/ so
steigend auch auff die Wein in Fässeren/vnnd bewegt sich in ihr vbung. Nuhn blühend alle Mineralia
der Erden vnd der Wasseren: So nun dieselben blühend/von denen der Tartarus seine Spiritus empfan-
gen hat/vnd sein Natur: jetzt folgt auch auß demselbigen/ daß auch der Tartarus im Menschen auffsteigt/
vnd bewegt sich in ein vbung vnnd gibt von jhm sein acuitates vnnd vapores, das ist nuhn paroxysmus
Tartari. Nicht allein der Wein/ sondern alle frücht vnnd was da ist: Wann dasselbig genus im herfür-
treiben ist/das es grünen will/Augen will geben/blühen will/Zweig wöllend werden/ꝛc. diese alle gebendt
Commotiones dem Tartaro im Menschen: Auß welchem genus er ist/ vom selbigen den Paroxys-
mum zu empfahen: Vnnd so solchs angeht/ so gehend auch die Commotiones Tartari (an.) Das ist
nun ein paroxysmus der ohn schmertzen nicht hingeht: Vnnd solche Naturalia soll ein Artzet wissen/ damit
B er durch die eusseren das innwendig erkenne. Die eusseren Commotion sind der schmertzen anzeigen/ wel-
cher schmertzen gnugsam am tag ist. Darumb soll ein Medicus ein ergründter Philosophus seyn/ damit
er das blühen der Natur wisse/vnnd also den paroxysmum Tartari erkenne/durch die eusseren alteratio-
nes. Dann wie ein Baum/ein Kraut/ ein Legumen, herfür treibt sein krafft so in jhm ist/vnnd reiniget
sich von seiner Superfluitet/ vnnd gibt herauß ein newes gewächs: Also thut auch derselbig Tartarus,
wirfft von jhm auch sein Superfluitet. Auß dem folgt nun/ das sein Mumificieren von jhm treibe: Die
Salia machendt den schmertzen. Gleich als wenn ein Hafen seudt verdeckt ist/ den treibt das Fewr von-
einander: Also kompt ein sieden in den Tartarum, vnd wo sein dampff hingeht/da macht er wehtagen vnnd
schmertzen. Weiter wirdt auch ein paroxysmus Tartari durch die Influentz des Himmels/ also so der
cursus Cœli wiederwertig Radios influiert: Wo solche wiederwertige Radii sind/ die bewegendt den
Tartarum auch in einen Paroxysmum. Dann der Tartarus hatt gemeinschafft mit dem Gestirn/ da-
rumb es jhn auch Commouiert in den Paroxysmum: Auß vrsach daß das Sidus das Fewer ist/ das da
kocht alle Frucht vnnd Wesen der Erden/ dann das Sidus ist Elementum ignis. Vnnd wie ein Fewr ein
grün Holtz verorennt vnd treibet/das seudet in sein Eygenschafft: Also seudet auch der Tartarus in sein
eygen Mucilaginem: Als auch ein Exempel in der gestalt/als einer der lang an der Sonnen sitzt vnnd ge-
het/dem fallendt Ohnmacht zu/vnd ander dergleichen kranckheit. Einer der kranckheit an jhm hat/der ist
dem Mond vnterworffen/der empfindt des oberen Elements würckung/ dann sie gebend den Paroxy-
mum: Einer der an der Kälte sitzet/den freurt vnd muß nach dem frieren mehr zufell gewarten/erfrierung/
der Glieder erfaulung/ vnnd den Todt gantz/oder ander kranckheiten. Also kompt auch ein widerwertige
Natur in den Tartarum, als zuviel Kälte oder Wärme/sonderlich durch den cursum Lunæ, so vergehet der
C Paroxysmus nicht/ biß er wider kompt in sein alt wesen. Darumb soll ein Medicus sein ein Astronomus,
auff das er wisse die Himmlischen inclinationes, die da wirckend durch die gantze haut hinein. Weiter
begibt sich auch ein paroxysmus von Speiß vnnd Tranck/ in der gestalt/ daß etwan die nutrimenta dem
Tartaro nit bequemlich sein/darumb er sich auffbeümbt/erzürnet vnd wütet vmb dasselbig: oder dieselbig
art so den Tartarum gemacht hat/wird sie jhme wider addirt/ so ist der Tartarus so hitzig auff jhn/ daß er
von stund an sich zeucht zu solchen. Darumb so wissend das viel paroxysmi sind/ die allein kommen von
der coagulation/ also daß sich der Tartarus coaguliert/ welche operatio den paroxysmum auch macht.
Dann die art wie jetzt hernach folget müssent ihr erkennen. Etwan findt man ein/ so bald er sawren Wein
truckt/so reißt jhn der Bauch/etwan kompt einen der Sod an. Nun ist dz reissen im Bauch vnd der Sod
allein von dem widerwertigen/das sie empfangen haben. Wie also da zuverstehen ist/ also gedencket auch
das etlich speiß vnnd tranck sind/ die in etlichen Tartarum im leib sonderlich in paroxysmum bewegen
mögend/wie etlich tränck Colicam machend/etliche speiß Orexen, etliche laxirn/ etlich trücknend im Ma-
gen/ꝛc. Solche operationes sind in einer jeglichen specie Tartari gleich so wol. Vnnd damit ihr den
paroxysmum wol versteht/so wissend: Zu gleicher weiß wie nit der Tartarus am jhm selbst schmertz hat/ al-
lein die vasa habend den schmertzen/so weit vnnd derselbig Tartarus seine regiones hatt/als Grimmen im
Bauch ligt allein in dem Gedärm/dasselbig ist empfindtlich. Aber gleich wie ein Saltz in einer Wunden
ein vrsach gibt zum schmertzen: Also da auch der Tartarus ein vrsach gibt zum schmertzen/ vnnd treibt von
jhm sein spiritum malitiæ, also daß er den Magen zum euomirn zwingt/ auß der vrsach daß im Tartaro
ein Elleborische art ist/vnd Agaricalisch/vnd Esulisch. Dann der Tartarus an jhm selbst ist ein vomitiff
in seiner operation/ darzu hat er virtutem deopilantem, aperitiuam. Wo nuhn etwas solches auch im
Menschen lege/es muß herauß/dasselbig sind andere signa, andere kranckheiten/ doch auch signa Tartari.

So ſind auch etlich Paroxyſmi, die da werden durch andere accidentia, als durch bewerung / durch actum Venereum, durch erkalten vnd der gleichen / wie dann bey den Krancken genugſam gefunden wirt / A
nit not hiezuerzehlen. Auch ſo wiſſend dz in einem jeglichen ding ein angeborene eygenſchafft iſt einer commotion / Alteration / Purgation / vñ der gleichen: dieſelbig geht zu ſeiner zeit an / vñ vollbringt ſein eygenſchafft / Als ein Eyßvogel der mauſet ſich alle jahr nach ſeiner tod: Alſo hat der Tartarus auch ein art in jhm vnd bewegt ſich / das er ſolch art auch in im hat / dz er nit allein im jar ein mal / ſonderen mehr mal im jahr ſolche commotion erzeigt. Dann in allweg iſt ein eyngeleibte Natur in einem jeglichen ding / daß ſich dermaſſen mauſet: Als im Menſchen das Blut vnd alle feüchte in im vollbringen die Opertion: Auch wie ein Han / der hat ſein Natur zu ſeiner genanten zeit zu kräen. Alſo iſt auch in den Tartariſchen kranckheitē ein ſolche kräetiſche Natur / wie dan Philoſophia gnugſam beweiſet / die der Artzet ſoll wiſſen vnd kennen von wegen den rechten grund zuverſtehn. Wie jr jetzt den Paroxyſmum verſtanden habt / ſo iſt weiter von der Natur Tartari zu reden: dann iſt von nöthen / das ich eüch ein bericht gebe von vielerley weſen Tartari: Nemlich ein weſen iſt im Tartaro, das iſt tödlich: Ein ander weſen iſt im Tartaro auch / vnnd iſt Fix: zum dritten iſt ein weſen im Tartaro, das macht kein ſchmertzen: zum vierten iſt ein weſen / geht hien / vnd kompt wider. Alſo iſt Tartarus mortalis ein beſondere art: vnnd Tartarus chronicus auch ein beſendere art: Alſo auch ein ander weſen gibt Tartarum manſuetum, vnnd zum vierdten Tartarus Præteriens. Solche vnderſcheid zuwiſſen von iſt nöten / dan alſo werden in der Artzney vier Methodi gefunden nach inhalt der vier weſen: vnd ſolches zeige ich auch darumb an / das viel Artzt ſindt die in Tartaro Præteriente etwas können / das mit leichtem geſchehen mag: aber auß jrem vnverſtandt wöllen ſie den manſuetum, den chronicum, den mortalem Tartarum auch vertreiben. Darumb iſt es ein großer ſpot / artzneyen / vnd nit verſtehn weder Artzney noch kranckheit. Vnnd ſolche große thorheit vnnd vnverſtandt hab ich viel mal bey Königlichen / Fürſtlichen / Stettiſchen Doctoribus vnnd Phyſicis geſehen / aber mit ihrem ſpengel werck vnd weichen kleidern iſt nicht zu poſſieren / es ſeind auch etlich gemalt Buzen nicht zu lehrnen. B

Weiter aber merckend / wie ſich der Tartarus mortalis erhebt / vnd von wanen er kompt / verſtehnt durch das Exempel. Jhr ſehend wie die kunſt vermag ein vntödtlich ding tödtlich zu machen: Als Honig / das iſt vntödtlich / in der dritten Eleuation wirt es tödlich: Alſo ſind ſolcher ſtucken mehr / die alſo von guten zum böſen gemacht werden. Alſo ſolt ihr auff ſolches wiſſen / dz die Natur auch nit feyret / ſie laboriert in jhren Laboratorio täglich / vnd hat kein feyrtag. Nun mit ſolcher laborierung bereitet ſie die ſimplicia der metallen / der Cachimien / der Markaſiten / vnd ander Mineralien allen. Jnn dem ſo merckend / zu dem braucht ſie Gifft / zu dem braucht ſie Saltz / zu dem corroſivum, zu dem dulcia, zu dem amara, &c. So nun ſolche arbeit in der Natur geſchicht / werdend auch viel jrrgäng gefundē / alſo daß der Natur nit alles für ſich geht / daß ſie anfecht. Auß dem volgt nun / daß in die Tartariſchen Primis materiebus oftmals Gifft eynuermengt wirt / etwan Corroſiuiſch Geiſt / vnd alſo dem Tartaro imbibirt werden / vnd darnach mit dem Tartaro anff wachſen / vnd ſo ſie im Menſchen wonen / tödtliche kranckheit eynführen. Vñ ſolchs mag beſchehen in mancherley weg / als auch dieweil der ſpiritus Salis drey ſpecies Salis in jhm hatt / die an jnen ſelbs gut ſind / aber leichtlich in ein Gifft oder corroſiuum zu bringen / darumb zubeſorgen iſt / dieweil die natura ſelbſt obriſter Alchimiſt iſt / vnder vns Creaturen dem Todt vnterworffen / daß ſie auch bereitet ſolchen Spiritum Salis in die höchſte malitias, darauß der Todt erfolgen muß. Dann im Tartaro ſind alle genera Veneni vnd nach dem vnd ein ſpecies da iſt / vnd nach dem vnd operatio iſtius ſich vbet / treibt er das Gifft auß / das dann flores Tartari ſind / vnd ergreifft die ort vnnd endt da das Leben ligt / es iſt zum Todt. Dann ſolche groſſe ſchmertzen komen allein von den gifftigen floribus Tartari, die vom Tartaro außgeht / vnd ein rauch von arſenico, vnd was ein arſenicus vnd ſeines gleichen operirn. Alſo ſollet jhr auch von dem Tartaro verſtehn / vnd das iſt Tartarus mortalis. Vnd wie das Exempel außweiſt / wie in einem Ertz Gifft ligt / vñ dz fewr treibts herauß: alſo treibt das Element fewr im Himmel auch herfür. So nun im tartaro C
etwas dergleichen ligt vñ iſt / es muß auß jme / nach dem vnd es iſt / demnach ſo komt der zufall. Nun weiter gibt ſich auch ein tödtlicher Tartarus in der geſtalt / ſo er zu groß vber den Circkel kompt vnd wechſt / als ſich etwan begibt dz vnter den Menſchen auch etwann einer zu lang vnd zu kurtz wirt vber den menſchlichē circkel. Wo dañ ſolches im Tartaro wird ſein / es ſey in welchem Vaß es wöll / ſo wird es zum todt ſein / dañ die gröſſe vnd die vngeſchickte / vrſacht ſein vaſa in verderbung vñ in zerſtörung vō Leben zum todt: dañ die Natur mag ſolcher gröſſe vber den Circkel vnd Maß paroxyſmos, nit gedulden: Auch weiter begibt ſichs / daß etwan Tartarus zu reich in im ſelbs iſt / dz er zuvil generirt / vnd auß derſelben vile die Natur erlegt. Weiter begibt ſichs auch / dz etwan die Natur des Menſchen der art vnd eygenſchafft iſt / dz ſie kein genus Tartari gedulden mag: Als etwan einer der nit Wein trinckt / der nit Käß iſſet / ꝛc. Jn welchen wird er auch tödlich ſein / in der geſtalt / wie dann einer der von Natur wider ein ding iſt / dem iſt daſſelbig ſonderlich ein zufall zum todt. Auch ſo eigne natur gar nichts leidē mag / ſchwechet / oder ander anligen halben / wirt auch tödlich werden / dz iſt / wo die Natur ſelbſt nit ein Artzney ſein will / da ſind alle kranckheiten tödlich. Nun mercken zum anderen den Tartarum chronicum, der iſt auß den dingen gewachſen / die in jhren Naturen vnd proprietatibus blieben ſind / vnnd in jrem weſen / nichts verendert / vnnd ſind vo fixis materiebus geboren / die im Menſchen ligend vnzerbrechlich wie das Gold im Fewr: als dann ſind die Salia fixa, die fixum Spiritum gebend / der dann ein fixum Corpus coagulirt. Wo alſo fixæ generationes ſind / da ſind auch fixi paroxyſmi, gehnd zum todt / nit zur geſundtheit / nit zu mehrer kranckheit / bleibend alſo in einem weſen. Vñ zum dritten den Tartarum manſuetum erkennet alſo. Er gibt etliche wehe zu einē anzeigen / aber kein paſſiones, vnd mercket ſolches durch das Exempel wie ſolches beſchehen mag. Jhr ſehend wie die ſtupefactiua, nar-

cotica,

cotica, opiata vnd andere ſomnifera wachſen: Auch alſo werden in den Tartariſchen generibus proprietates zu zeiten gefunden. Vnd wie die Natur nicht alle ding auff ein gattung macht ſonder vielerley: Alſo ſole ihr auch hie verſtehn in den tartaris ſolche proprietates & diverſas naturas auch zu ſein. Dann da darff der Artzet nit gedencken/ daß ein kranckheit allein ein weſen hab/ als Peſtis, ſonder ſo vielerley Peſtes ſo vielerley andere weſen: oder wie mancherley Apffelbäum/ Birenbäum/ ꝛc. vnnd doch alle Apffel vnd Biren/ jedoch je eine von der anderen geſcheiden: Alſo iſt es auch in den kranckheiten/ alſo auch in dem tartaro. Darumb etwan auch tartarus cicatriſans gefunden wird/ auch tartarus acetoſus vnnd berbericus, auch ponticus, auch piperinus. Dann ein jeglicher nach ſolcher art ſein weſen vnnd paroxyſmum führet/ wie dann in der Natur die proprietates ſind/ alſo auch in den kranckheiten. Vnd zum vierdten iſt tartarus præteriens, derſelbig samlet ſich alle tag/ vnd geht alle tag wider auß/ auß vrſachen daß er in ſeiner angebornen Natur kein bleibliche ſtatt hat/ auß welcher vrſach er ſich ſelbs außtreibt: dieſer iſt der beſte vnnd miltiſt/ zu dem ein jeglicher Artzt helffen ſoll/ das ſolche Expulſion in einem jeglichen genus tartari gebraucht werde.

Das Fünffzehendt Capitel.

Von ordnung vnd Regimine, wie im Tartaro procedirt ſoll werden.

SOviel vñ von nöten iſt vom tartaro zu wiſſen ſein vrſprung/ herkomen/ wandel vnd weſen/ iſt gnugſam beſchrieben/ ſovil vnd im liecht der Natur angezeigt vnd bewieſen wird. Was mehr noth iſt die ding zuverſtehen/ wie ich gemelt hab/ befilch ich den groſſen Bücheren der Artzney/ die mit Füſſen getretten werden. Nun weiter die curam anzugreiffen/ auff welche die krancken warten/ wiſſent daß erſtlich von dem Regimen, Diæt/ vnd Ordnung zu beſchreiben. In ſolchen iſt am aller erſten zu wiſſen/ die art vnd eygenſchafft ſpiritus coagulationis, in denſelbigen Menſchen zubeſchreiben das nothürfftig iſt/ auff daß das
B Regimen dermaſſen gehe/ daß der ſpiritus coagulationis gebrochen vnd zerſtört werde: darnach weiter in allen wachſenden dingen/ wie in denſelbigen der tartarus dergleichen ſoll zerſtört werden/ von deßwegen daß da kein maſſa ſey noch ſubiectum, auß dem die ſpiritus tartari geboren vnd coagulirt möchten werden. Demnach wo ſolcher eygenſchafften concordantz ſich coniungieren mag/ ſolcher Coniunction für zu kommen vnnd ſie zuſcheyden von einander: als der ein Ehe von einander ſcheydet/ die fürhin kein Kinder mit einander habend. Nach ſolcher erkandtnuß iſt die ordnung vnnd regel/ daß der ſpiritus coagulationis ſein krafft verliere/ vnd nichts mehr mag coagulieren. Zum anderen daß die nutriment des Menſchen beyde ſpeiß vnd tranck vom tartaro gereiniget werden/ vnnd daß der tartarus zerſtört werde/ alſo daß er nimmer in ein Maß kommen möge auß der ein tartarus coagulirt möcht werden. Vnd zum dritten daß ſpiritus coagulationis vnnd maſſa tartari geſcheyden würden von einander/ daß ſie an einander nicht begriffen. So nun ſolches iſt/ vnd das Regimen vnnd ordnung dermaſſen gemacht wird/ ſo iſt kein vrſach noch matery da/ daß ſolche kranckheit weiter möchten geboren werden. In den Artickln ſoll ein jeglicher Artzet ſein Regimen der Cur halben betreffend/ grundlich vnnd wol ſetzen/ vnd in allen dingen den euſſeren tartarum wiſſen wie er geſchaffen ſey/ vnd welcher da ſich ſetze vnd anhenge/ es ſey in ſpeiß oder in tranck vnd daſſelbig verhalten vnnd in Regimen ſetzen. Der aber ſolche erkandtnuß nicht hat/ der weiß nicht was er verbeut/ verbeut zwäntzig für eins/ trifft er das recht auch/ doch ohn ſein Kunſt vnnd verſtandt. Darumb gebürt einem Artzt hie zu ſein ein Phyſicus, von wegen der eygenſchafft microcoſmi, auch ein Philoſophus von wegen der eygenſchafft natürlicher dingen/ damit in ſolcher erkandtnuß kein jrꝛſal eyngeführt werde. Dann ob gleichwol die Medicin gut iſt/ reſoluiert vnd treibt hinweg/ vnnd aber durch das Regimen wird es dahin gebracht/ daß wider in Menſchen kompt/ daß von jhm gewieben wirdt/ ſo wechſt es deſter mehr/ vnd deſter veſter. Nuhn weiter euch zu vnterrichten in etlichen ſonderlichen puncten die nothwen-
C dig zuwiſſen ſein einem jeglichen Artzet der da will auß der Kunſt ein Regimen vnnd Diæt ſetzen gründtlich vnd rechtgeſchaffen/ der ſoll ſich alſo ſchicken. So ein Artzt kompt in ein Landes art/ wie dann ein Artzt alle Länder durchfahren ſoll/ vnd erkunden/ mit dem fleiſſigſten ſehen mit den Augen/ taſten mit den Händen/ was im ſelbigen Landt ſey. So er nuhn in demſelbigen findt tartaream ægritudinem, wie ſie dann gnugſam erzehlt iſt: ſo ſoll er dieſelbig erfahren vnnd erkunden/ auß was derſelbig tartarus gewachſen ſey in tranck oder ſpeiß: das iſt/ er ſoll judicium urinæ nemmen/ alſo daß er den tartarum erkenne/ was genus, vnd noch ſcharpffer/ was ſpecies da ſey: Vnd alſo probieren die nutrimenta in welchem die Prob ligt/ die ſich vergleicht demſelbigen tartaro, auff daß er da finde coniunctionem das innwendig tartari mit dem euſſeren in einer erkantnuß. Vnd auff ſolches ſo ſolche ſpecies gefunden iſt vnd genus, als dann daſſelbig im Regimine der Natur hindan thun vnd verbieten/ als dann (wirdt) der tartarus in der Medicin krafft haben außzugehn vnd nicht wider zuwachſen. Nuhn daſſelbig zuerfahren/ muß durch ſichtbar experientz beſchehen/ als daß ein warhafftige prob vor den Augen erſchein: dann alſo iſt der tartarus ein kranckheit/ der ſich mit den Augen im Menſchen ſehen laſt/ vnd ſein materiam fürſtellet/ greifflich vnd ſichtbarlich: alſo auch euſſerlich greifflich vnd durch die Kunſt darſtelt.

Solcher erfahrenheit ſoll der Artzt voll ſein/ vnd nicht mit rohten Röcken vnd Spengelwerck vmbhenckt/ wie ein Bettler mit Muſchelen. So ſolches beſchehen muß/ wie dann ſich einem Artzt gebürt: iſt noth daß durch Alchimiam beſchehe: dieſelbig Kunſt lehrnet finden/ was in einem jeden Corpus ligt/ vnnd was im ſelbigen iſt: Vnd der ſolches nicht weißt/ der hat den anfang der Artzney nicht/ ſitzet noch im Donat, vnnd es iſt aber nicht gnug/ ſonder in der geſtalt/ daß der tartarus geſucht werde in einer jeglichen ſpecie der ſpeiß vnnd trancks/ in welchen er gefunden wirdt/ vnd wie vnd was ſein arth ſey/ ſein du-

ritia, sein form/eygenschafft vnd wesen. Vnd wiewol das ist/ daß ein jede species ein Tartarum erzeigen möchte: so muß doch ein solche Cautel hierinne gebraucht werden/ daß der Tartarus auß gezogen werde A
wie gemeldt ist/ vñ dasselbig sal Vrinæ inmassen wie in vordern Capiteln angezeigt/ auch außgezogen/vnd jetzunder die gradus vnd qualitates vrtheilen/ was sich hierinen vergleichen wirt. Vnd darbey mercket ob gleich wol vielerley Tartara gefunden werden/ so sind sie doch nit alle schuldig in der kranckheit/allein der schuldig soll gesucht werden/ vnd auß dem Regimine gethan vnd verbotten werden. Dann es begibt sich offt/daß im selbigen Land ein legumen, oder ein ander genus frumenti, oder ein speiß oder tranck/ ein species gefunden mag werden/daß den Tartarum am selbigen ort geberet/ vnd gemein laufft in allem volck. Daß ist am sonderlichsten wol zu betrachten/ vnd so dasselbig genus desselbigen Landts arth hiengethan wirt vnd an stadt desselbigen Genus ein anders auß einem andern Landt administriert wirt so wuchs im selbigen Menschen kein Tartarus. Als ein Exempel: der Kelhämer Wein macht viel Tartarische arbeit/der nun denselbigen hinweg thut/setzt ein Neckerwein an die statt/der ist sicher vor der kranckheit. Darumb soll man nit all mal bleiben jn dem des Lands art ist vnd das Land gibt/sonder suchen das gesund ist/ der frömbde in solchen nöten sich nit eussern zu ersuchen. Also soll je ein Land dem anderen hülff beweissen/ der Rhein der Thonaw/die Thonaw den Rhein/Welschland(dem)Teutschland/Teutschland dē Welschland/ein jegliches an dem/ in welchen dem anderen mag geholffen werdē. Also versteht durch diß Exempel vniuersale, Particulatiter alle species der speiß vnd des trancks: daß je ein gegendt/ ein dorff einem andern helffen mag/je ein Brunn den andern vertretten/dañ nit einerley Brunnen/nit einerley Wein/ Darumb solche erfahrenheit sein soll in einem/der doch den Nam̃en angezeigt/daß auch die kunst mit jhme da sey: dann zu solchem gebürt sich/so ein Artzet will etwas verbieten/ daß er an desselben statt ein anders erlaub: das ist/ so er nun findt materiam peccantem in der speiß/ so findt er auch materiam non peccantem in einer anderen speiß/diese erlauben/ dieselbigen verbieten: dann es ist allemal eins an das ander verordnet/sein stadt zubesitzen/ also daß nichts leers bleibt/ nichts vnuersehen. Dann allemal findt man B
guts vnd böses in einer jeglichen art/ darzu gehört das Examen/ daß ein Artzet wisse/ was in einem jeglichen specie sey/damit nicht verbotten werde ein ding/ vnd ein bösers erlaubt/ wie dann/ die doctrinæ librorum copiose anzeigen/ deren regimen/ Diæt/ gar auß keinem Examen gehet/ sonder allein auß geduncken/das doch einem Artzet vbel ansteht/der da verbeut ein ding/vnd weist nicht/ warhafftig was er thut/vnd was im selbigen sey oder nit/ hat das Examen nicht/ weists nicht verstehts nicht. Also sind sie biß her gesetzt vnnd gehalten worden nach geduncken vnnd wenen/daß die gantze Religion der Artzney geschendt vnnd verachtlich macht/ wie dann bißher ein solcher Jrsal bey jhnen gelehrt ist worden. Wann sie probieren nichts augenscheinlich/ nichts materialiter, nichts realiter, allein opiniones halten sie für/ welche die Artzney nicht dulden mag: sie will nicht in opinionibus stehen/nicht wie in der Logica: sie will stehn gleich als warhafftig/als ein maurer/der ein Stein weißt vnnd kan auff den anderen setzē also in einem guthen wissen soll auch die Artzney seyn. Wer da will ein Artzt sein/vnnd sitzet in seinem Vatterland mit ruw/ der soll wissen/daß er sich seines Vatterlandts art/vnnd Tartarum wisse/ vnnd nachfolgendt dasselbig an ein jedes species besonder speiß vnnd des trancks erkenne. Dann so du in deinem Landt sitzest/ vnnd bist wohnhafft darzu ein lange zeit gewesen/ vnnd weist nit das Examen deß gantzen Landts was in einem jeglichen ding sey: So bist du nicht werdt/ daß dich der Erdboden tragen soll/ von wegen deiner vnwissenheit/daß du das nicht weist/das du wissen solst/vnnd dein Landts Freündt schedigen/vnd jhnen so gar nichts nutz sein/ die dich erhalten müssendt. Nachfolgendt so du erfahren hast das Examen vnnd kanst es/vnnd dir solche Tartareæ Ægritudines begegnen/ daß du die Prob vom Sale Vrinæ nemmest/vnnd eines mit dem andern vergleichest/ zu gleicher weiß als wann man Türckes gegen einander vergleichet/ vnnd nach dem selbigen weiter handlest/wie sich einem Artzet im Regimen gebüert. Dann wo in cura Tartari daß Regimen nicht gehalten wirdt/ so ist alle Medicin vergebens/ vnnd C
es bedarff ein Artzet wol/ daß er fürsehe in solchen dingen/ er sey in welchem Landt er wöll der gantzen Welt: Dann kein orth ist/ da Tartareæ ægritudines nicht zustünden. Wiewol daß ist/ daß ich für mein Person solcher Länder nie keins erfahren hab/ da ich Tartareas ægritudines so wenig gefunden het/ als allein im Veldlein: Deßgleichen hatt weder Germania, weder Italia, weder Francia, weder der Occident noch Orient in Europa. Dann im selbigen Landt Veldtlin ist in jhren gebornen Eynwonern kein Podagra, noch Colica, noch Contractura, noch Calculus nie erfunden noch er hört worden/ daß ich mich auch zum theil groß verwunderen muß/ vnnd das von viel mehrer vrsach halben/so ich hie nicht beschreib/ vnd so ein gesundts Landt/in dem daß in jhm wechst/daß nicht viel gesunder orth gefunden mögen werden/so weit vnd mit daß wanderen geben hatt: Villicht mögendt solche Regiones mehr seyn/ mir aber vnwissend: Acht aber nicht/ daß in Europa solche Regiones mehr gefunden werden.

Das Sechzehendt Capitel.

Von der conseruierung/vnd fürzukommen dem Tartarischen gewechß.

NVhn ist nicht minder/ wiewol vielerley kranckheit auff Erden seindt/ so ist allmal vnder den kranckheiten auch die Artzney gleich so wohl beschaffen. Nuhn habt jhr gehört in den vorgehenden Capitlen wie die geburt Tartari sey. Nun ist sie grob vnd rauch/ streng/ vnd heffig: Jedoch aber so ist entgegen widerumb die Natur/die so starck conseruatiua hatt/daß derselbigen Tartarischen Generation widerstanden mag werden/also daß sie nicht mag fürgehen/ sonder muß weichen. Was nun der Mensch in seinem

Archeo

Archeo nicht vermag/das nemme er von dem Archeo der Natur auſſerhalb des Menſchen/ die dann
A wächſt von der Erden. Auff ſolches nuhn ſo merckend ein Proceß von den conſeruatiuis in dem weg. Wie jhr ſehend/daß ein Strauß daß Eiſen/ den Stahel/daß Kupffer/ꝛc. verdewet/conſummiert/ als ein Bieren oder Nuß: Auch als ein Hundt der ein Bein iſſet/ verdewet es wie ein ſtuck fleiſch: Auch wie jhr ſehendt/daß ein Amſel Spinnen iſſet / verdewet ſie als wer es Hanff Sahmen: Auch wie der Storch Fröſchen vnd Schlangen iſſet / vnd alles Vngeziffer/iſt jhm ein gute ſpeiß. Alſo ſollend jhr auch wiſſen/daß die Artzney dem Menſchen geben iſt/ daß ſein Magen auch ſoll gericht werden zu verdewen/ das jenig ſo er in jhm hatt/ oder in jhn kompt. Als ein Exempel: Der Tartarus kompt in jhn: Nuhn iſt der Magen dahin gericht/daß er das dewen ſoll ſcheiden vnnd außtreiben wie gemelt iſt/ wo aber das nicht ſeyn mag / an jhm ſelbſt/ſo iſt es doch dahin zubringen/daß jhm auch kein Gifft nicht ſchadet/als der Amſel die Spinnen/den Storchen die Schlangen. In ſolcher geſtalt ſoll der Magen fürgenommen werdē/in ein ſolch weſen zubringen/ dz er verdewe vnd conſumiere dieſelbigen Tartara, wie der Strauß dz Eiſen. Dann beyde dewung ſeindt möglich/im Menſchen vnd im Strauſſen. So nuhn ein Artzet will ſetzen ein conſervierung vnnd conſeruieren von dieſer Tartariſchen kranckheit/der muß am aller erſten den Magen dahin bringen daß er verzehre alles was in jhn kommt/wie das Fewr das Holtz hinnimpt Vnnd durch ſolch rectificatiuum, confortatiuum, alteratiuum, vnnd fortitudinem des Magens conſeruieren vnnd præſeruieren: Sonſt mander weg mag es nicht ſeyn. Nuhn aber damit jhr das wol verſtehet/ ſo ſetze ich zween weg der conſeruierung. Den einen im Magen wie gemeldt iſt/ den anderen euſſerlich den Tartarum zunemmen/damit er nicht genoſſen werde. Auff ſolche zween Proceß ſo ſeindt weiter das fürnemen alſo zum erſten von wegen des Magen zu machen wie gemelt iſt/geſchicht allein durch acetoſa eſurina. Vnnd die ſeindt in zween weg/natürlich vñ künſtlich. Nun iſt Eſurium Acetoſum ein Artzney die von jhrer Natur den Magen ſo hüngerig machet/ daß er begert zueſſen vneſſentliche ſachen vnd aber was er beacht/das verzehret er. Damit vnd jhr das acetoſum wol verſtehet/ſo iſt das
B acetoſum naturale, acetoſum fontale, das ſeindt Saurbrunnen: Das acetoſum artificiale iſt acetoſum vitriolatum, alſo ſtehet allein in der ſeure die potentia dirigendi die ding von den ich geſagt hab. Nuhn wiſſendt die acetoſa fontalia ſeindt natürliche Saurbrunnen/ je einer beſſer dann der ander. Die acetoſa artificialia ſeindt von den mineralibus metallorum vnnd dergleichen. Vnnd ob gleichwol geſprochen wirdt acetoſum vitriolatum, ſo iſt doch cuprum (Venus) vitriolatum. Dann Kupffer iſt ein Vitriol ſo nuhn die ſeure vom Kupffer außgezogen wirdt/ derſelbig der ſie braucht der dewet Kupffer hinweg: Alſo mit allen anderen vitriolatis der Metallen. Darumb ſagt man/der Strauß iſſet alle Metallen / iſt alſo: Dann in allen ſeindt acetoſa vitriolata, (allein im Gold iſt kein Vitriol) Solche acetoſitatem eſurinam hatt er in ſeiner Natur vnnd Proprietet/ darumb verdewet ers: Der Menſch hats nicht alſo in jhme aber in jhn mag man es bringen/ daß er dewet dergleichen das jenig/ das nicht zu dewen iſt/noch ſeyn mag durch ſein krafft. Darumb nuhn weiter ſo wiſſen / daß die Thermæ acetoſæ ſolche Vitrioliſche arth in jhnen haben/doch in mancherley geſtalt wie vielerley der farben ſeind/ alſo auch vielerley der ſeure/ nicht ein Species. Aber ein acetoſum fontale, daß ich für alle/ſo in Europa erfahren hab/ iſt reiß/ iſt in Egendin zu Sanct Mauritz / derſelbig laufft im Auguſto am ſeurſten/ der deſſelbigen Trancks trincket/wie einer Artzney gebüret/ der kan von geſundtheit ſagen/vnnd weiß von keinem Stein noch Sandt nicht/er weiß kein Podagra, kein Arthetica. Dann alſo wirdt der Magen corroboriert/daß er den Tartarum verdewet als ein Strauß ein Eiſen/als ein Amſel ein Spinnen. Vnnd nicht allein den Tartarum, ſondern ander ding ſo kranckheit im Menſchen machen/ derer prima Materia in der Speiß vnnd Tranck ligt: Dieſelbigen primæ Materiæ werden alle verzehrt / ſie ſeindt wie ſie wöllendt. Zu gleicher weiß wie alles Holtz/krumbs vñ ſchlechts/glats vnd köpffechtigs im
C Ofen brennt. Alſo da in einem ſolchen Magen auch geſchicht. Nuhn iſt auch nicht minder/daß die genera acetoſitatis fontalis zweyerley ſindt: Die eine die man empfindt / in jhrer ſeure / die ander empfindt man in jhrer ſeure nicht/vnd iſt die einige proprietas. Von derſelbigen merckendt/daß ſie gleich ſo wol dewen als die acetoſa. Dann merckendt das Exempel / das Fewr wirdt nicht all mal durch Fewr angezündt/ als das Fewr auß dem Kißling thut/ ſondern etwann brennt ein Fewr vngeurſacht vom Fewr/als von der Sonnen/von den Fricationibus: &c. Es iſt gleich ſo wol ein Fewr/ als daß vom Kißling/ꝛc Alſo verſtehet hie auch ſo es im Magen kompt/ſo iſt die Operation gleichmäſſig do/ wie mit den acetoſis. Nuhn ſeindt dieſelben acetoſa occulta Brunnen/ die mit ſonderer arth vnd weſen genatürt ſeindt/geſcheiden von anderen Waſſeren in vielerley weg: Vnnd ſeindt ſonderlich in den hohen Bürgen/in den Felſen/in den Schneebürgen/weit von der Erden/ Letten vnd Schleim/ allein im Sand/Felſen oder Steinen. Deren eins iſt der Rhein/in ſeinem vrſprung / die Elbe in ihrem vrſprung/vnd gar nahet ſolche Waſſer alle/die jnen gleich herfürſprüngen. Wie ſie aber baß zuerkennen ſeindt/befilch ich den Philoſophis, denn hie zubeſchreiben iſt nicht noth: Dann ein Artzt ſoll ein Naturalis ſeyn/vnnd ſolche ding wiſſen/vor dem ehe ein Artzet wirdt: Nuhn aber dieweil die Natur ſolch Arcana ſelbſt machet durch jhre Kunſt/ nicht durch die Kunſt der Menſchen: So befilch ichs der Natur/vnd dem Artzet dieſelbigen zuerfahren/was jhm die Natur componiert/ decoquiert/ præpariert fürſtellen/daß der Artzet dieſelben Apotecken viſitiere/vnd die Büchſen/Scatellen/Seck/ Kandlen/ꝛc. ſuche ſoweit die welt iſt/in Bergen in Felſen/in Steinen im Sand/allenthalben. Dann es iſt ein leiden weit Apotecken/ſie gibt aber gut Artzney/gut hülff/gut rath/vnd nit vmb Geldt/dan nit mit Geldt will ſie den krancken geſundt machen/ſondern mit der Artzney. Dieſe Apotecken befilch ich weiter den Viſitatoribus,

Docto-

Doctoribus, &c. Aber weiter von den acetosis artificialibus zu reden/ wissendt ein solchen grundt/ A
daß in den mineralibus solche Acetositet ligt. Nuhn ist die Kunst die jenig/die solche Acetositet zeigt wo sie ligt/durch die Kunst Signatum. Darnach ist ein andere Kunst die solche Acetositet herauß bringt/ das ist die Kunst Alchimia,die da scheyden lehrnet das Saur vom Süssen/vnnd ein jeglichs bringt in sein eygen Corpus vnvermischt: Also ist das acerosum artificiale auch bereit. Nuhn aber den Proceß zu finden/vnnd den Proceß zu scheiden/will ich euch etwas fürhalten/ wiewol es Scholasticalia seindt: Dieweil aber das Doctrinal diß Scholastical nicht weiß noch versteht/ist billich dasselbig fürzuhalten/ vnnd das nemmlich in den weg. Die Kunst Signata oder Consignata offenbart alles was im selbigen Corpus ligt/ durch eussere zeichen/ also daß man durch eussere zeichen vnnd Signatur sicht was Goldertz ist/ was Silbererts ist/ was Eisenerts ist/ was Kupffererts/ꝛc. Solche Kunst ist ein membrum Astronomiæ,vnnd ist ein eyngang in die Artzney. Solt nuhn hie beschreiben werden/wie die zeichen gefunden vnd gesehen werden/es würd diß Capitel lenger dann zwey Bücher. So viel aber versteht hie/ daß ich euch in die Kunst Signatum weise vnnd führe/durch die eussern zeichen die inneren zuerkennen: Als durch brennen die Nesseln erkennt wirdt/durch die bitterkeit der Enzian. Nuhn aber zuscheyden/ wissendt daß jhr der Alchimey bericht solt seyn/die lehrnts extrahiern vnnd zusammen bringen/absünderen in jhr eygen Vaß. Nuhn seindt der Acetositet mancherley: Nemlich in Metallen/in gemnis, in Marcasiten/in Cachimijs, Chimolea, &c. Vnnd aber ein jeglichs Genus hatt sein besondere Kunst/ wie der modus extrahendi im selbigen geschehen soll/ solchs alles von Wort zu Wort anzuzeigen ist nicht noth/dann der Alchimey in der vnd errichtung/würde der Bücher sechs groß werden/ist auch nicht die materia diß Buchs. So viel verstehet aber/ so Cuprum zerbrochen wirdt vnnd resolviert ohn corrosiff/so habt jhr ein Vitriol/auß demselbigen bereitet das quintum Esse,da Oleum vnnd sein Liquorem: Also ist acetosum Veneris perficiert/ vnnd ein Arcanum in den dingen von den ich gesagt hab. B
Also solt jhr auch den anderen Metallen thun: Doch so ist Venus vnnd Saturnus die öbristen in den Acetosischen krefften/nach folgend der Stahel/ demnach Zinn/ Mercurius wirdt nicht für ein Metall gerechnet in Philosophia Adepta. Nuhn von den andern mineralibus, marcasitis, chachimiis, montanis, chimoleis, ist es auch also/daß jhn erstlich der Sulphur genommen werd/vnnd der Liquor Mercurialis, vnnd allein das Sal behalten werde/ dann im selbigen Sale ist acetosum artis,vnd wirt außzogen vnnd bereitet in ein Oleum,in ein Liquorem acetosum. Das seindt nuhn die Proceß vnnd Arcana, Dosin vnd Quantitet zu gebrauchen/das ich dem Artzet zu vrtheilen gib/ nach ansehen der Persen. Nun weiter so wissendt/ so einer den tartarum hatt/damit vnnd derselbig auch vor jhm kompt der in jhm ist/ so viel vnd den conseruatiuis müglich seyn mag/gebüre sich daß die ordnung der Cur mit gehe in etlichen puncten: als Baden mit sampt der Cur macht die Cur perfect. Also Baden wie in der Cur/macht auch perfect die Conservativen/ also daß sie genawer suchen/nicht allein im Magen dewen/verdewens/zeren/ verzehrens/sondern daß im gantzen Leib die digestion angehe. Das befilch ich/alles dem Artzet der in solchen dingen erfahren soll seyn/dann die Federen mags nicht alles begreiffen vnd fürschreiben.

Das Siebentzehendt Capitel/

Von der Heilung Tartari in der prima materia, so nicht Coagulieret ist/wo derselbig im gantzen Leib ligt.

NAchzugreiffen die heilung/ist am ersten von nöthen anzufahen in der prima materia tartari, vor dem C
vnnd er coaguliert ist. Nun wissendt daß tartarus in prima materia gleich so wol Paroxismiert vnnd schmertzen macht/als in der coagulation: Dann also kommend vielerley franckheiten auß der prima materia tartari,die viel verfürt habendt. Nuhn aber von der heilung der primæ materiæ wissen/daß ein solche cura soll gefunden werden durch ein Bad/vnd durch ein Potion: Das Bad soll darumb beschehen/ daß der Leib warm werd/vnd in der werme bleib/vnd daß die werme feuchte/vñ nicht dörre noch trockne: Es sey dann ein natürlich Bad oder ein künstlich Bad. Dañ die Artzney so den tartarum in der prima materia soll außtreiben/ muß ein außwendige werme vnnd feuchte haben/ohne die gehet es langsam zu: Vnd mit sampt dem Bad soll die Artzney für vnd für mit gehen. Vnd soll dermassen ein Artzney seyn/daß speiß vnd tranck alles ein Artzney sey/auß der vrsach: Speiß vñ tranck kompt durch den gantzen Leib auß/ vnd werden angezogen von allen gliederen/von wegen der narung: Jetzt kompt die speiß vnd tranck durch den gantzen Leib/vnd nichts ist do es nit hinkompt. So nun das Nutriment allen Leib außgehet/alle glieder/so findt es alles was im Leib ist/ guts vnd böses/zum selbigen muß dz nutriment. So nun dz nutrimẽt ein Artzney ist/ so sind die Artzney kräckheit/sie sey im Leib wo sie wölle/vnd sonst mag mans besser nit suchẽ/durch kein directoriũ,indicem,noch dergleichen/als allein durch dz nutrimentum. Jetzt auff das folget/daß die speiß vnd das tranck ein Artzney sey wider den tartarum: So sie nuhn Artzney seindt vnnd Artzney wider die primam materiam tartari, so bleibt kein Tartarische prima matrria im gantzen Leib nit/sie wirdt ersuchet/vnd alles daß gefunden vnd außgetrieben. Damit vnd nun die Nutriment ein Artzney sind/soll also gehandlet werden/daß alles das geben werd dẽ krancken darzu er lust hat/Fleisch/Fisch/ Wein/ꝛc. nichts außgenomẽn: Vnd dz darumb/je gröſſer der lust vnd die begierd/je gröſſer dz an sich ziehẽ ist im gantzen Leib/vnd je krefftiger kompt dz nutriment dahin. Vñ ob gleichwol dieselbige speiß vñ tranck vngesund seyn würde/soll das nit geacht werden: Es geschicht darumb: daß es dirigiert vnd duciert komẽ/

such/vnd

A ſich/vnd finde die ſtatt da der ſchmertzen ligt. Vnd ſo ſie bereitet wird wie hernach folgt/ſo iſt es ein artzney/ als Tyrus im Tyriack: Die iſt nit darumb da/daß ſie ſelbſt heyle/dann ſie iſt ein gifft/ aber nit darumb/ das ſie führe vnd durchgehe den leib/vnd mit jr nemme die anderen kräfft ſo jr zugeſchlagen werden. Nun wie ich gemeldt hab durch Bad vnd Potion/werde die Tartariſche prima materia geheylt: So wiſſe daß das Bad alſo ſein muß/nit von Sulphur/nit von Vitriol/nit von Alaun/ſonder ohne ſolche ſpecies vnnd zuſetze/es ſey in natürlichen ſelbſt warmen Bäderen/ oder in den gemachten: Sondern vnter allen iſt das Bad Pfeffers am beſten/vnd Töplitz in Böhem naher bey Grauppen gegen Brixen zu. Von den gemachten Bäderen/ſoll ſein Regenwaſſer oder Schnee/oder Taw das dann am beſten iſt/ mit anderen Waſſer vermengt/vnd der zuſatz ſoll ſein Rübenkraut/Rübſchnitzen/oder von gantzen Rüben/von Paſtinack/von Mörlinkraut oder Wurtzen/vnnd Camillen/ von Tapſo Barbaro, ſonderlich von Blumen/ von Bethonick Braun vnd Weiß/von Brunellen/von Agley/Maurrettich vnd Artemiſia. Weiter andere Kräuter zunemmen iſt nit gut/auch nützlich: Was die nit verendern vermögen/iſt anderen noch vnmüglicher: Vnd alſo auß denen ein Bad gemacht/nach gemeiner ordnung vnd Brauch/ nit not hie ſolche Badordnung zu beſchreiben. Weiter aber von den potionibus ſo wiſſent/daß die ſpeiß vnd tranck allein/ beyde potiones heiſſen: Vnd daß auß der vrſach/daß die ſpeiß ſoll in ein tranck gebracht werden/vnd nicht ein ſpeiß bleiben/die mit den Zänen geſſen werde/ſondern da ſoll der ſtercus, der tartarus, das excrementum corporale geſcheiden werden/von dem das Nutriment iſt/vnd allein das Nutriment genoſſen/vnd nicht nutriment vnd Excrement vnd tartarus mit einanderen. So es nun dahin ſoll kommen/ ſo wird ein Potion darauß/auß allem dem das ein ſpeiß iſt. Der Wein oder Tranck iſt an jhm ſelbſt ein potion. Nun geſchicht dieſelbig ſeparatio alſo. Numb für ein nutrimentum, Fleiſch/vnd daß Fleiſch mach daß es auch ein Artzney ſey/das beſchicht alſo. Schlag jhm zu Aquilegium ſpinoſum, Viſcum quercinum, dz alkali von dem hert en glacie: vnd damit bereits: Jetzt iſt es gnug in die Artzney gebracht/vnd ſein Recept iſt alſo.

B R. carnis ℔. ij. wol vnd klein gehackt wie Würſt.
Aquilegii ſpinoſi, viſci quercini ana M. ij.
Jhr beyder alkali ana ʒ s.
alkali glaciei duræ ℥ s ʒ j.

Vermiſch/thu es zuſammen in ein Kantē/mit rechtem zuſatz von Saltz/vermachs/vnnd laß ſieden in Balneo maris, ſo lang biß ein ſuppen wird/damit ſpeiß. Du magſt auch wol neben ſolcher ſuppen ander Speiß auch geben/ von luſts wegen Fiſch/ꝛc. jedoch aber ſo laß daß das hauptſtucke ſein/ in dem die gantz Cur ligt. Vnnd das Recept iſt gnugſam alle primas materias tartari zuvertreiben/ſie ſey im Leib wo ſie wölle. Nun aber von wegen deß trancks wiſſend ein ſolche bereitung/daß der Wein oder was es iſt/ſoll auch geſcheyden werden von den Corporaliſchen excrementen/das iſt von fecibus vnd tartaro, vnnd mit der Artzeny gemacht/alſo daß das trincken ein potus ſey von einer Medicin. Solches geſchicht in dem wege. So der Weim im Herbſt iſt/ſo ſoll die ſeparation geſchehen: Nemlich alſo zuverſtehen/daß im Moſt der Wein noch aller in prima materia iſt/ſonderlich was den tartarum berürt/vnd daß er in der prima materia bleibe/ſoll jhm zugeſetzt werden/dieſelbigen ſtucken die jhn behalten in der prima materia, was noch prima materia iſt. Wer darnach denſelbigen Wein trincket/in dem wird kein tartarus, vnd ob gleichwol im Vaß ſich etwas anſetzt/ſo ſetzt es ſich doch im Leib nit an/ſonder gehet vom Menſchen auß. Vnd die ſtück die ſolches thund/ſeind die Benedicta gariofilata, Aquilegium ſpinoſum, Cardobenedictus vnd jhres gleichen. Nicht allein das/daß ſie ein curatiuum in prima materia tartari ſeind/ſondern auch ein Conſervatiff/ von deren lob nicht gnugſam zuſagen iſt.

Das ander Recept.

C Rec. Olei de granis Iuniperi cum liquoribus menſuras x. Aquarum ſpinoſi Aquilegii, Capillorum Veneris, an. menſuras iij. Vini in muſto menſuras 200. Laſts mit einander verjäſen/ es iſt mehr lobs werth dann das erſt. In ſolcher geſtalt ſoll die prima materia tartari außgetrieben werden/wie gemelt iſt. So du etwas kanſt oder weiſt zum Tartariſchen weſen/magſtes auch in ſolcher geſtalt applicieren. Dann nicht/ das ich alle kunſt kan/ſonder ander ſeind die auch wiſſend vnd können. So iſt doch zum adminiſtriren der gemelt Proceß der Hauptgrundt/hinzunemmen alle primam materiam tartari: iſt auch ein Proceß der da ſoll in allweg eines tartari gebraucht werden in Regimen vnd Diæt. Darumb ſo merck dieſen Proceß mit fleiß/daß er wol vnd eygentlich verſtanden werde vnd erkennt.

Das Achtzehendt Capitel.

Von heylung Tartari in geſtalt deß Weinſteins vnd Sands/ er ſey im Leib wo er wölle.

SJe ordnung wie ich gemelt hab/im vorgehenden Capitel/ſoll auch gebraucht vnd gehalten werden in der Expulſion tartari, von dem diß Capitel anzeigt/vnd von deßwegen das allmal prima materia tartari zugegen iſt/damit dieſelbig genomen werde/auch daß nichts hinzu gemehrt werde oder coaguliert. Nuhn wiſſend ein gemeine vnterrichtung in der heylung in ſolcher geſtalt/daß ein jegliche Artzney wider den tartarum ſoll alſo in der krafft ſein/ daß ſie den tartarum diſſoluiere/ reſoluiere/ deſtruiere/ alſo daß er werde ein Liquor, ein Viſcus, ein mucilago, vnnd nimmer widerumb coaguliert mag werden. Vnnd ſo nuhn ſolchs deſtruieren geſchehen iſt/ ſo treibts die Natur von jhr auß. Darumb ſo iſt an dem ort allein

das für-

das fürnemmen/daß diejenigen ding gebraucht sollen werden/die solche Arcana in jm haben. Dann jhr sehend/daß etliche eusserliche künst sind/das man wasser machet die Eisen zerbrechen / dz nimmer wider zu A
Eisen werden mag/auch Kupffer vnd ander Metall mehr auch dergleichen seyn zerbrochen/ vnd nimmer mehr mögen wider reduciert werden in sein alt wesen. Vnd wiewol solche künst nit dem Menschen nützlich sind/sonder zum todt: jedoch aber so setzichs allein zum Exempel daher. Nicht daß sie sollen für Artzney gebraucht werden/sonder das auch andere stück sind die da Artzney sind/welche stück gleich im Menschen solche krafft haben/den tartarum zu solvieren/als Aquafort das Eisen: Nit als ein corrosiff / sonder als Artzney. Dann so Gott die ding geschaffen hat/daß sie Eisen/Stein / ꝛc. zermalen/solvieren/ corrumpieren in ein Safft/so hat er auch der Artzney solche krafft geben/dem Menschen hülfflich zu sein/vnd die Wunderwerck Gottes da zu erfahren vñ zu preisen: allein daß wir dieselbigen mysteria in der Natur lehrnen erfahren/vnd nit also schläfferige Artzet werden/vnd die Artzney brauchen/sonder wacker sein/vnd in die rechte Schul gehen/da man recht lehrnet. Also merckend nun weiter/dz der grund den tartarum zuvertreiben allein in den puncten ligt/dz die mysteria vnd arcana gebraucht werden sollen/in denen die krafft ist resolutionis, dissolutionis, destructionis, als dann so wirdt der tartarus im gantzen Leib genommen: der sich in zwen weg generiert/in eim auff Weinstein art anhenckt/der ander Sands weiß / als die reissenden Stein geformiert sind. Nun soll der proceß dieser Cur gehalten werden mit dem Regimen/vnd darnach mit dem Baden/in allweg wie vormals gemelt ist: Vnd zum selbigen soll das die Artzney sein / mit sampt dem anderen zugebrauchen/morgens vnd nachts/wie dann die notturfft anzeigt vñ beweist/viel oder wenig zugebrauchen. Nun die bereitung der Artzney ist/daß sie von Steinen soll sein vnd am ersten in einen liquorem gebracht werden/der sich nit wider reducieren last in Stein/sonder in der coagulation sich gar consumiere vnd auffhebe/als dañ so ist die artzney fertig vñ gut. Nun ligt nichts an dem daß man grosse Recept schreib viel dings zusammen fasse: Es ligt allein an dem/das man dasselbig ding wol bereite/wie angezeigt ist. Vnd dieselbigen ding die ich fürhalt/sind die: Krebsaugen/lapis iudaicus, lapis lyncis, lapis laculi, lapis spongiæ, B
lapis aquilæ, lapis glaciei, &c. Nicht daß sie alle zusammen genommen werden / sondern ein jeglichs ist für sich selbst gnugsam/dann die bereitung macht sie perfect/vnnd compliert das gantz Recept. Darbey sollen jhr auch wissen/daß den tartarum im grund hinzutreiben/Wurtzen/Kräuter/ Samen/ꝛc. nit starck gnug sind: sonder allein gleichmessig Stein/wie oben stehet/deren auch mehr sind dann ich erzehlt hab: in solchem ist die krafft den tartarum zuvertreiben. Darumb so wissend daß die scientia Signata solches bewert vnd anzeigt durch die Signatur/so in den gemelten Steinen ligt/daß sie den tartarum zuvertreiben gewalt haben. Darumb einer der da will ein Artzet sein / der soll Signaturam tartari wissen/darnach Signaturam der Artzney / also das beyde Signaturæ zusammen kommen in ein Anatomiam, in ein Cosmographiam: Als dann so du die Signatur hast/so hastu dz corpus in dem das mysterium ist/ dz den tartarum vertreibt: Vnd dasselbig corpus destruiere/ vnnd solviere also. Distillier von jhnen essentiam vini in das neundt mal/als dann calcinier die frischen lapides, vnnd resolviers in derselbigen essentia vini, so zergeht es als ein Saltz in einem wasser: dz distillier/vnd was vnden am boden bleibt dz vermisch mit newer essentia vini, treibs auch vbersich/so lang biß alles vbersich kommen ist/als dann ist das corpus zerbrochen vnnd zerstört/vnd magstis sicher wol gebrauchen wie gemelt ist. Du solt auch nit vnterstehn / daß du den liquorē wöllest scheiden von der essentia Vini, dann sie ist besser dardey dann nicht dárbey / sie hilfft penetrieren/ suchen/dirigiern/vnd greifft schärpffer in die Weinstein vnd Sand tartari interioris, vnnd zerschmeltzt vnnd zertreibt jhn/in ein mucilaginem. Wiewol sich offt begibt/daß die Medicin so schnell ist / vnd der tartarus so schnell ab statt ruckt vnd zeucht/das nit so bald mag solviert werden/dz er der Medicin entrint / abzeucht vor der complierten operation. Diesen proceß sollend jhr wol mercken: dann also durch diese ordnung wird aller tartarus im gantzen Leib gefunden vnd vertriben/vnd die Artzney ist sein gewaltig. Vnd ob gleichwol nicht viel Recept da stehen / so stehn da gnugsame Recept für alle solche genera tartari, dann ein jeglichs C
simplex für sich selbst ist gnug. Soll dann ein compositum darauß werden/so sind der simplicia aber gnug/ auß denen gnugsame Recepta wol mögend componiert werden / darumb weiter diß Capitel zuerlengern die notturfft nicht erfordert.

Das Neuntzehendt Capitel.

Von den Tartarischen außtreiben in den Juncturis, Articulis, Rastetis.

WIewol ich offtmals gemelt hab/wie daß der tartarus auch generiert werde in den Gleychen/ wo dieselbigen im Leibe sind/auch in den spalten da zwey Bein an einander stossen/darzwischen legt er sich: zwischen das Ohr vnd der Kopffschalen/zwischen der Nasen vnd Hirnschalen/zwischen der Nasen vnnd krösplen am spitzen/vnd dergleichen auff den Rasteten der Händen vnd Füssen / auch in allen enden des gantzen Leibs/mag solche generation geschehen / wo commotiones sind / wo Influß sind zweyer Glieder/ wo hülen sind in Lacerten/wo hülen in Gleychen sind vnd dergleichen. Nun wo solche tartara sind/ da ist auch Arthetica, Podagra, Chiragra, Genugra, Schiatica vnnd dergleichen Gliedsucht/es sey im Leib wo es wöll/im Ruckengradt oder Rippen/oder wie oben gemelt ist von Artzten ein sprichwort im Latein:

Nescit nodosam Medicus curare podagram.

Wiewol der Verß nit gut ist/dann das podagra ist nit nodosa, aber wol tartarosa: dann dieselbigen grana sind grana tartari, vnd billich solt es mit seinem rechten namen sein/tartarus: darzu solt das Medicus auch nicht da sein: dann die jenigen ob sie gleichwol Artzet heissen/vnd können diesen tartarum nicht vertreiben/

die sind

die ſeind nicht Arzet/ſonder ſie ſindt Roades, das ſeind Roßarzet/ die nicht zeittig ſind / gleich wie die
A Schlehen vor dem Herbſt. Darumb ſo ich ein Poet were der ich dann nicht bin wolt ich den Verß anderſt machen/ vnd den auff die gattung:

Neſcit Tartaream Roades curare Podagram.

Der ein beſſeren machen kan der mach ihn. Nun iſt mein fürnemen in diſem Capitel curam Tartari Podagrici zuvertreiben: ſo der hienweg kompt /ſo iſt das Podagra auch hienweg. Vnnd laſſen euch nit ein wunder ſeyn / daß ich in einem ſo kleinen Capitel ein ſolchen morbū zu heilen anzeig: es iſt ein kurtz Capitel /aber nützer vñ mit mehr frucht als alle Bücher vñ Tractaten ſo je geſchriben ſind worden. Vnnd wiewol das iſt/ das ich auſſerthalb dem Capitel ein ſondern Tractat vom Podagra gemacht hab: iſt die vrſach von wegen anderer vrſprung des Podagrams ſo auch mit laufft: Aber die Hauptſumma vnd (das) böſeſt in Tartaro, der iſt Vltima materia Podagræ. Vnnd ob ſchon alle andere vrſachen des Podagrams genomen werden / vnd der Tartarus nit /ſo iſt es alles vmbſonſt. Darumb/ dieweil vnd mein fürnemmen iſt den Tartarum zuvertreiben / vnnd der auch einer iſt / ſo gehört er in daß Buch zu andern geſchlechten Tartari, Nun iſt der Proceß / daß du nicht Baden laſſen ſolſt /wiewol es gut wer des Tartari halb: ſo iſt es aber ſchad vnd witerwerdig den vndern zufallen im Podagra, vnd vrſachen: Auch mit dem Regiment der Speiß vnd Trancks halben / magſtu wol fürfahren/ dan es iſt ſelten ein Podagriſcher Tartarus, er hab genera Tartari in jme/als allein in iuncturis, articulis, wie dann die loca erzelt ſeind. Darumb ſo muſtu dich allein behelffen der Reſolution vnnd deſtruction des Tartari granuloſi, den die Roades nodoſam heiſſen Podagram, vnnd dieſelbigen granula muſtu diſſoluirn/ daß ſie in formam mellis oder zuccari inſpiſſati werden vnd ſich reſoluirn / vñ vnder dieſer reſolution conſumirn/ vnd dz durch ſolche conſumption die Gleych ſo erhertet ſeind/ dislocirt/ incuruirt/ widerumb extenſirt/ vñ mollificirt werden/ vñ relaxirt in jem alt weſen. Wiewol zu ſolcher dislocation mehr gehört / als allein cura Tartari granuloſi: ſo iſt daſ-
B ſelbig im Buch de Podagra gnugſam begriffen / hie nit von nöthen fur zu halten. Nun ſind die myſteria vnd arcana die da reſoluiren Tartarum Podagricum, fünffe mir bekañt/ die fünffe reſoluirn. Wiewol ein jegliches für ſich ſelbs: jedoch ſo mag es compoſitionem wol leiden/ auß den fünffen zuſamen genommen/ oder etlich/ nit alle. Vnd wiewol die fünff ſimplicia gemelt ſeind/ ſo iſt doch ein jegliches ſimplex nit ein ſpecies vnderjm ſelbſt/als in Gummi, deren ſind mehr dann eins / vnnd doch aber Gummi: Alſo auch mit den andern zuverſtehn iſt. Vnnd alſo ſind die ſtuck wie hernach folget: Gummi, Reſina, Mariyana, Maſticatorium oliuum, Tereniabin extractum. Das ſeind die fünff Hauptſtück / in denen aller gewalt ligt zu reſoluirn alle Tartara granulata, in liquorem vnnd aquoſitet / die nahet der conſumption vnder worffen iſt. Nun iſt die præparatio dieſer ſtücken in dermaſſen geſchaffen / daß ſie ſo ſtreng in die Elevation gebracht werden/ daß nach diſer Elevation circulirt mögen werden/ vnd daß circulatorium zum wenigſten ein ſeptimā vmb gangen ſey: Als dan ſo iſt dir die Compoſition erlaubt / alſo daß du ſolche circulata wol magſt zuſammen nemmen / componirn vnd ſetzen/ nach dem vnd dich die generatio Tartari an ſicht vnnd erkenneſt. Mit diſer Circulation inungire die membra Tartarea vnd die loca Tartari granuloſi die der Roadas heiſt nodoſam podagram: Durch ſolch inungirn / reſoluirn ſich die Tartarea genera granuloſa, die ſonſt nit mögen reſoluirt werden/ vnnd mit der Artzney in keinen weg anders angreiffen/ als allein was von auſſen an iſt. Den Proceß zu ſchreiben / wie die inunctio geſchehen ſoll / iſt nicht noht/ dann es iſt ein gemeiner brauch/ der in guten wiſſen iſt/ allein daß die erkantnuß genomen werde der reſolution/ wenn ſich die grana reſoluirn vnd conſumirn. Dann wie die Sonn/ oder der Wind/ ein Waſſer auß trücknet /vnnd von ſeinem ort nemen daß keins mehr da iſt. Alſo iſt es auch hie mit den ſimplicibus arcanis: dann in inen ſeind die myſteria, die da zu reſoluirn haben denn Tartarum Podagricum, zu gleicher weiß wie die Sonn den Schnee. Dann coagulatio Tartari Podagrici vnnd coagulatio aquæ,
C iſt aleiche in du ra tio: Allein in dem vnderſcheiden / daß die coagulatio Tartari von der werme wirt / die ander von der kelten /darumb ſo müſſen die arcana wolbedacht werden / daß ſie reſoluirn allein daß coagulatum von der werme. Vnd zu gleicherweiß wie Schnee vnd Eiß von der Sonnen zerſchmelzen/ vnd in die Erden ſitzen /verſchwinden / kommen nimmer wider: Alſo iſt auch an dem ort. Durch die arcana wirts verzehrt/ vnnd wirdt als dan ein liquidum, daſſelbig kompt in das corpus, derſelbig verzehrts vnd conſumirts hienweg/ daß es alſo nimmer geſehen noch geſpürt wirdt

Das Zwentzigſte Capitel.

Von dem Stein in der Blatern vnd in Nieren/ ꝛc.

DVbeſchreiben die heilung diſer Kranckheit der Steinen in der Blatern vnd in Nieren/ iſt ſchwer vñ ein harter Angriff: ſoviel aber vnd mir im Liecht der Natur bekant iſt vnd experientz geben hatt/ folget hernach. Ich will aber alle Artzet in ſonderheit ermanet haben / daß ſie wöllen gegen den Eynwohnern deſſelben Lands /des Artzet ſie ſeind/ vnderrichtung geben/ damit daß nicht dahien komme/ daß ein ſolcher grewlicher Tartarus, vnd ein ſolchs tödtlichs vnd jämerlichs Gewechs im Menſchen geboren werde/ dem fur zukommen das nit geſchehe /wie gnugſam erzehlt/ vnd in dieſem Capitel noch weiter vnderrichtung folgen /damit daß bey menniglichen ſolches alles vermitten werde. Nun iſt nicht minder/ die vrſach der Steinen im Menſchen des Tartariſchen Tyrannen /kompt von guter Speiß vnd Tranck/ auch in ander weg /wie gnugſam erzelt iſt/ daß auch Inclinatio vnd Diſpoſitio dahien geneigt ſind zu ſolcher Generation. Wie aber dem allem ſey/ ſoll der Artzet wiſſen vnd verſtehn/ wie es in ſeinem Land gewonheit iſt

mit solcher Tartarischen arth / vnd damit lehrnen vnd anzeigen / die conservatiff expulsiff des Tartari, damit er teglich auß getriben werde / vnd in kein Brutnest komme / zu solcher sorglicher Vltima materia A
nicht möge sein willen erstreichen. Also were es brüderlich gehandelt vnd wol Christlich / vnd dem Nechsten trewlich vnd wol gedient / mit der maß die du wölltest daß dir geschech / so du in solchen nöhten legest vnd weretst. Nun aber so es dahien kommen ist / daß da der Stein ist der Tartarus Marmoreus vnd Silicetus: so muß der Proceß also gefürt werden: Nemlich mit dem Baden vnd Speiß vnd Tranck wie gemelt ist / damit daß desto sicherer gehandelt werde / vnd wie ein Tartarus sonst angesetzt hette / hienweg gieng. Nuhn aber anzugreiffen den Stein an im selbst / da mercken also / das Fel terræ, der ist der den Stein abmalt / mit der zeit hiennimpt / aber in keiner schneller heilung / vnd desselbigen Recept ist also.

Rec. Olei fellis terræ althali zaicorecti ℥ ij.

Liquoris Lyncis, Spongiæ, Iudaici Cancrorum an ℥ iij. Vermisch das mit ein andern / circulirs auff ein Monat / darnach so gib darvon zutrincken je mehr je besser / vnd behalt den Harn zu sammen / congelir vnnd coagulir das sedimen zusammen in ein massam. so findestu den Stein vnnd sein gösse alle. Bey dem Recept bleib: Weiter ist mir kein wissen / steht aber einem jeglichen bey seiner experientz / vnd bey den Gaben Gottes die teglichen wircken / wie Gott will: Dann auff ein mal kommen nicht alle Gaben an tag. Nun aber weiter so sind etlich mit bösen gebresten auch da / als Vlceration / dieselben soltu nemen durch Oleum Antimonii vnd Apodeldoch was von aussen an ist: auch durch balsamum Hypericonis, den ich in der Wundarztney beschrieben hab / auch durch balsamum Tartari acatiati, damit wirstu glückselig enden vnd wol bestehen. Weiter so befleiß dich daß du nach folgends conseruierest wie ich im anfang dieses Capitels gerahten hab / damit nicht in künfftiger zeit ein ander wachs / vnd der letst schmertzen böser dan der erst / wie dan allmal das letzt erger dan das erste ist. Dann am letzten nicht am ersten wachst das gröst vbel / das mit dem Todt beschleust. So sind auch wol ander Künst zuverstehn / als Schneiden: so sie wol gerahten / wer will sie schelten? aber souel sind deren so damit wöllen handlen die B
nichts suchen als den eigen Nutz / die selten Schneiden vñ das Gelt muß halb vor da leigen / gerahtes wie es wölle / so hatt er doch das Gelt halb vorhien empfangen / oder gantz: Das ist ein erbärmlichs daß es soll gestattet werden. Dann dieweil das gestattet wirt / dieweil schneidet ein jeglicher Bub hienein / hilfft es den Krancken nicht / so hilfft es aber ihm in Seckel / das ist sein Herz / das macht da ein Artzet. Also vnderstehn sich die Bader / Balbierer / Scherer / vnd anders jhrs gleichen: Also wird die Artzney ein Mörder gruben / ein Spelunca Latronum, vnd die Doctores können nit soviel / daß sie erkennen warhafftig was da sey / vnd doch solches wol möchten erkennen / durch die Signa, so ich beschrieben hab / die sie wol möchten probieren / haben zeit / weil / platz vnd Instrument gnug darzu / den Vrinam zu judicirn / nicht mit speculirn anrichten. Aber nur auff dem Esel geritten / Ducaten / Gulden her / Meyster Schnargekehn Hämmerlein / Bader / Scherer halb soviel / vnd ist am letzten erger dan am ersten / dients nicht dem Krancken in gsundheit / so dients dem Artzet in Seckel. Es möcht noch einer sagen / die Artzney ist nichts dan Bubenwerck / Schwetzwerck / Fantasey / dieweil so gar kein werck da seind / die die prob möchten legen / daß man durch die werck glauben geben müßte. Der aber betracht / wie alle ding mit falsch vermischt sind / der kan es vrtheylen. Selig ist der / der da weiß das gut auß dem bösen zu klauben: Vnd Selig ist der / der da an der Sarepta stadt sitzet / der wirdt nicht betrogen. Nur hienweg mit dem Gesetz / daß die Artzet nicht vmb ein Mordt sollen antworden: Es macht ein jeglichen Buben zu einem Artzt: Auch hienweg mit der ordnung vnd gewonheit / Gelt geben für die Kunst vnd Arbeit / die den krancken getödt hatt.

Das ein vnd zwentzigste Capitel /

Von dem Blaterstein / der da kompt von eigner Natur auß der feuchte Salis cruoris, oder Vrinæ cruoris. C

NVn wissent weiter von dem Leib Tartaro, der nit von dem eusseren Tartaro kompt: Sonder er komt auß dem Leib selbst in dem er ligt / im selbigen ist sein vrsprung vnd herkomen. Nun ist billich daß sein Geburt von wegen der heilung / daß sie dester leichter zuverstehn sey / wider ernewert werdt nach der kürtze / vnd dasselbig in der gestalt. Im Leib ist ein natürlich liquor, der dem gantzen Leib sein Feuchte gibt / vnd ohne die Feuchte mag der Leib nit leben / dann er verdewet in / vnd gebe kein feuchte. Als ein Exempel / die Erden hat solche Feuchte in ir / vnd auß der Feucht erhelt sie sich / daß sie Frucht gibt / die sie sonst nit gebe. Nun nimpt sie die Feuchte von dem Wasser / das die Erden durch geht / durch alle jhre poros etlichs theyls / vnd weiter von den impressionibus Olympi, durch Regen / Thaw / ꝛc. welches die Erden oberhalb feuchtet / das ist in superficie, vnd das Element Wasser befeuchtets vnderhalb der superficie: also mit solchen liquoribus wirdt die Erden erhalten in jhrem wesen vnd krefften / also daß sie Frucht gibt. Nun ist im Menschen ein solche befeuchtung auch / also daß sein Erden / das ist Fleisch vnnd Blut / sein Bein vnd Geäder / ohne solche Feucht nichts sollend. Darumb ist im Menschen Elementum Aquæ, das in befeuchtet: Darzu die Metheorisch Impression auch / die auch in superficie Feucht. Nuhn aber auff solches wissen / dieweil der Mensch Fleisch vnnd Blut ist / so muß er auch ein sonderen Balsam haben / der jhn erhelt / derselbig ist in das Corpus Sal gesetzt: Also wirdt der Mensch erhalten von Sale, als von einem Balsam. Nuhn ein Exempel mercken: In der Erden seind auch solche Balsamische Arth / die die Erden erhalten / vnd auch vom Sale, vnnd so nun dasselbig Sal, sein Excrement gibt / so wirdt darauß Salpeter / ꝛc. Also im Menschen auch / so der Balsam sein Excrementum gibt / vnd sein Screationes,

als

A als dann/ist nicht virtus expulsiua da/vnnd treibt hinweg/ so kompt der Spiritus coagulationis, vnd coagulirt in ein Tartareum Lapidem: Das seind nun die härtesten Stein/ vnd die am aller grösten schmertzen machen. Jetzt wie ich das erzehlt hab/wissen daß auff solche gattung auch die Cura gehn soll/vnd nicht auff den Tartarum, wie ich bißher beschrieben hab. Dann dieser Tartarus ist besonder in der Artzney/ dann besonder ist auch sein vrsprung/darumb auch anders sein wesen der Artzney. Nuhn aber von der heilung zu reden/so muß sie gehn auß dem/auß dem auch die kranckheit kommen ist/auß dem Leib auß dem der Stein worden ist. Vnnd ob ich gleichwol hie allein von Blatersteinen rede/ so rede ich doch auch von allen locis, wo der Tartarus sich ansetzt. Dann wie der peregrinus Tartarus loca sucht/ also sucht auch dieser Tartarus cruoris. Dann also sollen jhr wissen/daß das excrementum Tartari naturalis gegen der Blatern hinab sitzt/descendirt vnd distillirt vnter sich/vnd kompt zusammen in ein Canal/ das geht in die vesicam: Wie nun viel Regen von oben herab/ vnd wird vnnd fleust auch zusammen in ein Bach/ vnnd mit denselbigen hinweg: Also geschicht es auch im Leib. Aber von der Heilung zu reden/sollen jhr wissen/wie gemelt ist/daß allein auß demselbigen die Artzney wechst/auß dem dann der Stein kompt: Das ist/in cruore ligt das mysterium des arcani, durch den dieser Stein dissoluirt wird/reducirt wider in sein primam Materiam. Nun muß der cruor von stund an coaguliert werden in ein glässerin Schalen/ auff einem siedenden Wasser/ darnach so muß er calcinirt werden in sein beste weiß/vnd mit seiner eignen unda extrahirt vnnd volatile gemacht/daß also nichts mehr sey an jhme das vbersich steige: Diesem Liquori schlach zu halb so viel von dem Liquore duræ Glacici, vnd administrirs durch die Syringam: Dann so subtil wird es/ daß in potionibus nicht mag penetrirn/es verfleucht vnd ascendirt nicht. Wo ist aber das der beste brauch/daß du regimen vnd balneum haltest wie gemelt ist, vnd den Proceß Tartari peregrini in Vesica, vnnd Renibus darzu/ wie derselbig Proceß außweist. Aber doch daß du durch die Syringam solches nicht versaumest/dann das ist

B das Arcanum in Lapide Tartareo cruoris natalis.

Also weiter mercken auch ein anderen Proceß vnnd ordnug von der zerstörung eins jeglichen Tartari siliceti, marmorei, &c. wie dann in Nieren vnnd Blatern wachsen/ daß alle die ding die Gold Liquefacieren vnnd Gold in ein Resin bringen/ dieselben reducirn auch solche Tartarische genera, widerumb von jhrer coagulation in die Liquefaction der Resinitet. Nun ist aber nicht minder/daß solches durch corrosiua zu beschehen/geacht mag werden: Sonst es doch hie gar mein fürnemmen nicht/ daß nur allein corrosiua reduciren das Gold: Sonder es seind ander simplicia die es auch resoluiren/ vnnd nicht corrosiua: Als da ist Manna extracta ex floribus, so dieselbig in die circulation gebracht wirdt/ es reducirt das Gold: Also auch es reducirt ein jeglichen Tartarum, wie das Genus gemelt ist/so es durch die Syringam administrirt wird/allein der höchst fleiß ligt an dem daß den Tartarum reperire/begreiff/vnnd anrühre. So seind auch essentiæ vini cineratæ, die auch Gold soluiren in oleum candidum. Vnd ob gleichwol sich etwas wider reduciren lest/doch aber nicht alles/so ist doch hie zuverstehn/daß allein gnug ist die soluirung/vnnd daß sie sich im Menschen nicht widerumb coaguliere Darumb soll mit der virtute expulsiua auff das förderlichst gehandlet werden/daß es außgetrieben werde/dieweil es noch in der Liquida resolutione stehet. Was sich dann ausserhalb dem Menschen coagulirt/vnd widerumb reducirt in sein ultimam materiam, da ligt nichts an. Also seind die curæ Tartarorum gnugsam begriffen vnd verfast: wer es aber/daß der Artzt verständig sey/erfahren/vnd nicht allein ein Scribent der Recepten/vnd ein bescheisser mit seinen Künsten/Fiat potus: Sondern es muß ein ander vnnd mehrer Grund gesucht werden als solch Fiat, vnnd solch Recipe, vnd solchs Decoquatur secundum usum.

C

Das zwey vnd Zwäntzigste Capitel/

Von weiter erklärung vnd anweisung der bereytung/ vnd administration/wie in diesem Libell begriffen wirdt.

NVn es nicht minder gut wer mehr schreiben vnd anzeigen/ so auch die da weren/die es verstunden. Dann es jetzt mit den Artzten gleich zu reden/so man vom rechten grund reden soll/als wan einer mit einem Schuster redt/vnd sagt jhm wie er soll Schuch machen/vnd derselbig ist nur ein Schuhmacher/vñ soll lehrnen von einem andern/vnd was jhm der sagt/das versteht der ander nit: Er sagt jhm von Drähten/vnd dieser weiß vom Faden nichts: Er sagt jhm von Leisten/dieser weist nichts obs Holtz ist: Er sagt jm von der Schwertze/dieser weist nichts was Schwertze ist. Wie kan man dann mit einem reden/in dem der anfang nicht ist/in dem die ersten principia abgehn? Soll ich sagen daß thut das/ nimb das vnnd thu im also/so wissend (sie) nicht was das ist/ was diß ist/ wie sie jhm thun sollen. Soll aber das ein verstandt sein? Daß einer eins handels ist/vnnd kennt sein eigen Werckzeug nicht? ist gleich als einer der ein Wechßler sein soll/ kennt die Müntz nicht/oder ein Roßteuscher/ kennt die Roß nicht/ oder ein Metzger/ kan nicht schinden: Vnnd sie sagen für vnd für/schreib daß mans verstehe: Lehrnet jhr Schuler daß jhr verstehn möcht. Weders schreib ich? Principia, Elementa, Fundamenta, oder schreib ich nach diesen allen? Ich red vnd schreib mit denen die Principia haben/vnnd nimmer Schützen seind/können sie dann das Schützenwerck nicht/was soll man mit jhnen anfahen: Baccalaureus sein/ vnnd nichts verstehn/ Magister sein vnnd nichts wissen/ Doctor sein/nur wenen/ ist gar zu wenig. Ob ewer Bücher den gantzen Grund der Artzney haben oder nit: Ich frag euch/ist es gar in jhnen/so bedörfft jhrs nit/ daß jhr mehr erfahren: Wo nit/so wer noch daß jhr mehr wüstet/nit allein auff einem Esel ritten/auff andern auch/ auff Cameel/ auff Roß/auff Dromedari. Were die Artzney gar in ewern Büchern verfast/die krancken dörfften euch nichts

nachreden. Ich hab in disem Buch allein den Tartarum für mich genommen/vnnd denselbigen in zwen weg eyngefürt. Vom ersten von dem Tartaro Peregrino, der dann gemein ist. Zum andern vom Tartaro cruoris. Nun ist dise mein Theorica frembd: Jedoch aber mit was fug/ grund vnnd erfahrenheit ich schreib/beweist sich im Buchstaben selbst/vnd nach demselbigen mögen jr vrtheilen ewere Theoriam vnd die meine/wie ein iegliche bestehn möge. Acht auch darfür/ ewer keiner werde der massen so vngeschickt sein/er werde das wol verstehn mögen. Dan so deütlich ist mein Theorica gesetzt/es verstünds ein stumer Demnach setz ich die Curas, wie dan die außtheilung der Epitlen fürhelt. Ist mir selbs leid/ daß jrs leset vnd nit versteht/diewil es doch ewers handels ist: Einer handelt auß ewer Relion/ auß ewer Profession. Wie vbel stünd es einem Theologo an/ der die Evangelisten nit könte/ oder nit wuste von wem Dauid geredt hat: oder wie vbel stünd es einem Juristen an/der nit wust was des Keysers gewalt were/ willen vnd Gesatz: Oder wie vbel stünd es einem Christen an/ der da wolt ein Christ seyn/ vnd wüste die Christliche Artickel nicht: Daß sind alles vntügliche Leüht/ die zu nichts (als in ein Kraut) gut seind. Nemmet euch ein exempel/wie kan ein Vogel fliegen/er hab dan seine Flügel vnd seine Federn? wie kan dann einer ein Doctor seyn/der weder Flügel noch Federn hat/mit denen er fliegen soll/ vñ die er soll haben? Es sagt die Geschrifft/ der Glaub ohne werck ist todt/ist dann nit auch todt der Namme ohn werck? Ist dan auch nicht todt der Artzt ohn Artzney? Ist dan nit auch todt der Meyster der nichts kan? Es müssen allwegen zwey stuck in eim stehn/bey ein ander seyn/ verpflicht seyn: Dann also hatts Gott verordnet/ Glauben vnd die werck zusamen/Doctor seyn vnd Doctorisch werck darzu/ Artzet vñ Artzney/Meyster vñ Meisterschafft/vnd keins mag allein stehn/ es muß alles selb ander stehen/ Darum er spricht wehe dem der allein ist/ so er felt/so ist niemands der im auff hilfft. Das ist hie auch wol geredt: Dann wehe dem Apostel/der kein werck hat/ wehe dem Artzt der kein Artzney hat/ wehe dem Fechtmeyster der kein Schwert hat/wehe dem Christen der ohn werck ist. Die weil dan nun Gott selbst will/ dz nichts soll allein seyn alles selb ander/so schauw ein jeglicher auff/ das er nit allein sey/dan der allein felt der bleibt ligen. Solches alles zeig (ich) euch darumb an/damit jr nit so gar allein eins sind/ sonder zwey sind gantz/ nit halbs/doppel/nit eynfach/ auff das man mit euch reden könne/ vnd dz ist lesen/ verstehn/mit seinen rechten verstand. Baß kan ich euch diß Buch nit erklären/ dan daß jhr am ersten lernet die Rudimenta, Principia prima Elementa ewer Religon/ Profession/ Facultet. Dann der im anfang nichts weist/was will er dann wissen vom selbigē ende/ vnd dz nach demselbigen anfang/vñ auß demselbigen kompt vnd entspringt. Es hat mir ein schindiger Doctor ein Admenition freindtlicher weiß (nach seinem beduncken) zugeschrieben/darinnen er anzeigt wie die Artzney biß her so ehrlich sey erhalten/ vnd gehalten worden/ ich solls nit also antasten/ vnd so viel ehrliche Doctores angreyfen/ die so lang ehrlich gehalten sind worden. So ich aber gedenck daß offt ein Burgermeister in einer Statt ehrlich ist gehalten worden/mit grosser Pomp/ Triumph/vnd Herzligkeit/als in Nürnberg vnd Augspurg/vnd aber am letzten wurden sie geheneckt/ vnd anders mehr dergleichen: So nun nichts ligt am ehrlich halten/es ligt allein am ehrlich sein: Warumb solt dann nicht angetast werden/der jenig der darfür gehalten wird das er nit ist: Vnd ob gleichwol Ignorantia das thut/das ist das mans noch nit kennt/ so ist doch selten ein ignorantia sie wird am letzten witzig/ erfahren vnd ergründt/was darnach folget nach demselbigen: Solt mir derselbig Schmid geschrieben haben/vom Stein/vnd nicht vom halten. Es hat mir wol ein anderer auch geschrieben/ derselbig Schmid sey ein guter Latinus, ein guter Græcus, aber er hat das gnötigest nicht geschrieben/ das ist/ein guter Artzt: Wol Ordinarius, dieweil aber ein Ordinarius seyn mag/ jnnen oder aussen/ Blaw oder Grün/laß ichs ein todten namen bleiben/biß ichs weiter erfahre. Das alles zeige ich darumb an/daß in der Artzney nicht muß gelehrnt werden/dann noch bißher beschehen ist: nit auff Ordinarisch/ auff gut Fechtmeisterisch/im selbigen ist das auffheben Lehrne ein jeglicher/das werck vnd namen bey einanderen stehe vnd sey/ vnnd das ein gantzes nicht gespalten sey: Vnd also viel vom Tartaro auff dißmal gnug.

Beschlußrede.

Also Gnädigste/Gnädige/Gepietend/Günstig/liebe Herrn vnd Freund/ sein beschlossen die werck/ so ich E. F. G. &c. mit höchstem fleiß von hertzen trewlich vermeint hab. Ist also hierauff mein vnterthenigst bitt E. F. G. wöllen solches mit Gnädigstem Gemüth vnd willen annemmen/vnd von wegen Christlicher Liebe dem Truck vberantworten. Dann allein es sey dann/ daß durch E. F. G. &c. dahin gebracht werde/sonst lassen es Galenisten nicht fürgehen: Einer vrsach halben/daß jhr Thorheit zu fast erkent wird: Zum anderen/daß jhnen der Spiß in der Kuchen abbrennen würde: Zum dritten/daß sie nit wöllen noch leiden können/daß die Artzney in erkandtnuß des gemeinen Manns komme/sondern bey jhnen ein eigner Nutz bleibe. Gedencken nicht/ daß nichts desto minder Artzet sein wurden/ ob gleichwol ein jeglicher einer were Dann es ist doch ein vnterscheid in dem/daß nichts desto minder Doctores sein wurden/ vnterrichter vnd anweiser derselben Artzney/ die ein jeder selbst können solle. Dann ob schon die Medicamenta bey allen krancken seind/ so solt jhr doch wissen/ daß die experientz vnnd ordnung nit bey einem jeglichen sein mag. Wiewol ich leiden möcht vnd gedulden/daß ein jeglicher sein selbst Hirt möcht sein. Aber die Göttliche Ordnung hats also nit verordnet/sondern die Gaben insonderheit einem jeglichen außgetheilt. Auff solches Hochwürdigst/Gnädigst Herren/&c. will ich mein Werck vnd Mühe E. F. G. befohlen haben: so etwas darinnen vnverständig möcht erfunden werden/mich desselbigen berichten lassen/soll in dem reinigesten erleutert werden. Will mich also am vnterthänigsten befohlen haben.

Folget der Stände des Ertzhertzogthumbs Kärndten Antwort/welche sie/wegen dieser Bücher Dedication/ Theophrasto gegeben.

Dem

A

Dem Edlen Hochgelehrten vnnd Hochberühmpten Herrn AUREOLO THEOPHRASTO

von Hohenheym/ Beyder Artzney Doctori. Vnserm besondern guten Freund vnd lieben Herren.

DIer Hochgelehrter / besonder lieber Freund / vnnd Herr Doctor/ Euch seind vnser freundtliche vnnd willige dienst zuvor/ wir haben drey Bücher/ Eines von wegen der Tartarischen Kranckheiten/ das ander etliche ewre entschuldigung vnnd Defensiones berührende / das dritte genannt Labyrinthus, in ein Volumen durch euch zusammen gefast / vnnd an ein Ersame Landtschafft des Ertzhertzogthumbs Kärnten/ deren jhrs zu sondern Ehren vnnd gefallen gestelt / empfangen/ vbersehen/ vnnd nach der lenge vernommen. Sagen euch derhalben / vnd sonderlich der grossen mühe / fleisses vnd arbeit/ welche vielen Menschen zu verhütung schwerlicher Kranckheiten / vnd entgegen auch zu erlangung vnnd vberkommung jhres gesundts (darzu vnnd bevor gesetzt die Gnade Gottes) zu grossem nutz vnd statten kommen mögen / vnnd fürnemblich ewer angelegten verehrung/ die jhr gemeiner Landtschafft hierinnen bewiesen / gar freundlich vnd fleissig danck: vngezweiffelt ein Ehrsame Landtschafft wirdt solchs gegen euch erkennen/ deß seind wir auch zuthun begirig. Seind euch freundlichen dienstlichen willen jederzeit zubeweisen bereit vnd erbütig: wöllen auch keinen fleiß sparen/ damit solche ewre Schrifften

B mit dem ehesten in Truck kommen. Haben wir euch guter freundtlicher Meynung nit wöllen verhalten. Geben zu Clagenfurt am andern Tage des Monats Septembris im acht vnd dreissigsten.

N. N. &c.

Die Landtleute des Ertzhertzogthumbs Kärnten / so viel derer bey heut gehaltenem Hoffheydung beysamlet.

Literæ Sygillis 14. obsignatæ erant.

THEOPHRASTUS HOHENHEIMENSIS

DE VIRIBUS MEMBRORUM.

LIBER I. De Viribus SPIRITVALIVM.
LIBER II. De Viribus INTERNORVM.
LIBER III. De Viribus EXTERNORVM.

C

DE VIRIBUS MEMBRORUM

LIBER PRIMUS,

De Viribus Spiritualium.

CAPUT PRIMUM

De Spiritu Vitæ.

DEr Spiritus Vitæ ist ein Geist/ der da ligt in allen Gliedern des Leibs/ wie sie dann genennt werden: vnnd ist in allen gleich der eine Geist / die eine krafft/ in einem wie in dem andern: vnnd ist das höchste Korn des Lebens / auß dem alle Glieder leben: Aber so weit er sich außtheilt/ so ist er der statt nach mancherley. Dann im Hertzen treibet jhn das Hertz / daß er hertzische stärcke gebraucht / das er in anderen Gliedern nicht thut: In der Lebern dergleichen der Lebern stärcke/ vnd thut das in anderen Gliedern auch nicht: Im Marcke deßgleichen. Wie aber die stärcke alle sind/ erzeiglich oder nit/ so ist es die eine stärcke in allen Gliedern gleich: vnd ist die stärcke in den weg zuverstehn/ daß sich die stärcke da theilt im Hertzen gegen der in ossibus: Nun ist es eine stärcke: dann das die ossa behalt in jhrer stärcke/ muß gleich so wol gekräfftiget sein/ als die die stär-

cke trägt im Hertzen / dann es ligt gleich soviel an ossibus, als am Hertzen. Derglechen die stercke des Spiritus Vitæ im Hirn / ist nit mehr / dann die im Marck: wiewol sie stercker erscheint / also daß das Hirn A
mehr not solt seyn des Spiritus Vitæ, als das Marck: Aber es ligt am Marck gleich soviel als am Hirn / vnnd ist die eine stercke. Also mit den andern Gliederen / sie seyen achtbar oder nit / so ist jhr aller Spiritus Vitæ der einig Geyst vnnd die einige Virtus, Vis vnd operatio.

Caput II.

DAs herkommen des Spiritus Vitæ, nimpt sich von externis generationibus, vnnd nit naturalibus iuxta carnem: dann als generatio auß gehet zweyfach / also ist die Geburt des Spiritus eynfach / das wirdt vereiniget dem Leib vnnd seinen Gliedern wie obsteht: darumb er in seiner stercke nicht zubevestigen ist / allein die Glider seind dann veste: vñ je vester das Glied ist / gesundt vñ küenhafft von seiner natur / je stercker er auch ist. Darumb wir mit nichten jhn als den Spiritum Vitæ behalten / stercken / vnnd mehren sollen: allein durch das / daß wir die Glieder / so auß der Natur geflossen sind / in der ersten Generation rechtfertigen vnnd conseruiren in jhrem rechten wesen: als dann so sterckt sich derselbige Geist selbst. Aber eins ist / das allein dem Geist zugehört / das ist / daß er in meatibus offen stande annd deoppilirt: von welchem deoppiliren / so es oppilirt wer / wir hie sein sonder Libell setzen: demnach von den Gliedern die sich selbs rechtfertigen müssen / zwey Libell / wie hernach folgt. Darauff nun zu mercken ist / daß der Spiritus Vitæ mag verstopfft werden / also das er erstickt / so seine wege nit offen sind / vnd die pori seiner meatuum. Dann secunda generatio ist nichts / als allein ein dunst / vnnd in einer gestalt eins dunsts lebt der Spiritus Vitæ in vns / nach art secundæ generationis, ausserthalb der Natur beschehen. Darumb anfenglich die pori offen behalten sollen werden in medullis, in carne, in Venis, in membris principalioribus, in ossibus, in ligamentis, in neruis, in iuncturis, in Vesica, in diaphragmate, in matrice vnnd in all andern Gliederen / nichts auß genommen. Dann er ligt in cerebro gleich wie in carne, vnnd durchgehet das cerebrum hin vnnd her / darauß vnnd darein / durch piam vnnd duram matrem: er durch geht auch das B
Cor, per capsulam auß vnnd eyn: dergleichen per cistam Fellis, per regiones Renum, in centrum Vesicæ, daß leer vnnd das voll besitzt er.

Caput III.

WAn auff das mercket / wo der Spiritus Vitæ nicht hin mag / da gebirt sich eine Kranckheit / nemblich so er oppiliert wirdt / da wirdt putrefactio in exulcerationen: dann er stirbt am selbigen ort: als dan was tod ist / das fault. vnnd macht vlcus iuxta naturam sui membri, in principalibus den Todt. Dann auß der oppilation des Spiritus Vitæ, entspringen Febres, Apostemata, pleureses, Ictericia, Vlcera, vnnd alles das damit paroxysmo Febrili anhebt / pestis vnnd anders: vnnd ist die vrsach / so der Geist ersticken soll / vnd sterben an demselbigen ort / so erschütt er am ersten den gantzen Leib mit frost: dan er congelirt anfenglich / als dann mit hitz / wann er resoluirt ist: allein auß genommen die Febres, die mehr dann ein mal paroxysmiren / als Quotidiana, Tertiana, Quartana. Also auch / paroxysmirt er in Cerebro, so macht er Phrenesim, Maniam, vnd dergleichen: Paroxismirt er in Corde, so macht er Morbum S. Viti: denn er rürt die Venas lætitiæ, vnnd begibt sich also offt / daß er paroxysmirt iuxta tempus & horam & annum: dasselbig zeigt an Practica Canonica, auß was vrsachen es geschicht / vnnd nemblich de Febribus & Peste. Spiritus Vitæ ist vnderworffen der Influentz / gleich wie der Leib der Erden: vnnd zu gleicher weiß wie der Leib die Erden isset / das ist / das / so er isset / vnnd muß sich der Erden erhalten: Also der Spiritus Vitæ isset von der Obern Influentz vnnd nehret sich deß Element Fewrs / in dem refulgieren die vier Elementen: gleich wie die Erd in seiner Frucht refulgirt in den vier Elementen / also refulgiren auch hie die Influentzen. Darumb weiter zwo Parcticken fürgenommen werden: Eine das die Influentz behalten wird anfenglich / sovil sie dem Geist liebt vnd zugehört: demnach daß der Leib behaltē wirt / dem Geist vnderwürfflich. Darauff folgt die gesundheit des Leibs in einem weg / was den Geist antrifft. C

Caput IV.

De Influentia Spiritus Vitæ.

AVß allem Gestirn vnnd Influentz des gantzen Himmels / so weit das Firmament begreifft / ligt die krafft deß Spiritus Vitæ, vnnd ist gleich einem vapori cœlesti inuisibili, vnnd vnirt sich mit dem / als kelte vnnd werme / so sie ein Temperatur machen. Nuhn so aber etwan die Stellæ Membrorum erzieren / corumpiren / oder paroxysmieren / als dann bricht auch das membrum am Leib / vnnd oppilirt Spiritum Vitæ, oder felschet jhn am selbigen ort: demselben ist nit fürzukommen / dann zu weichen vnder derselben Influentz in ein ander. Dann falsch reden die vnerfahren Astronomi von den Nativiteten vnnd Ascendenten: als / ich bin geboren vnder dem Scorpion vnnd so ich komme vnder den Arietem, so bin ich ein Arietist / vnnd Scorpio hat nichts da mit mir mehr zuschaffen / darumb bleibt er nit lenger mein Ascendens. dann so lang ich mich vnderwerffe / als ich de Natiuitatibus geschriben hab. Darumb hie die stadt nach deß Firmaments art zuverenderen ist / vnnd sich nimmer vnderwirfflich machen einem andern Ascendenten vnnd Conjunction. Also auch so ich geboren wer / erhenckt zuwerden / vnd wer der Spiritus Firmamenti also in mir / wie wir dann de spiritibus humanis haben / will ich / daß gebrochen werde / zeuch ich vnder einen anderen Planeten / vnnd lasse den stehn / so ist er gebrochen: vnd ob mir schon die arth bleibt / so ist doch der Effect nicht da. Also wirdt offt ein frommer Mann ein Dieb vnder einer bösen Influentz / als de Spiritibus geschriben steht / de externis sensibus hominum.

Caput

CAPUT V.

De Oppilationibus in genere.

A

ZV deoppilirn in genere den Geist Vitæ, ist die vrsach allein / daß der Geist warm behalten werdt / also daß er starck sey in der hitz: vnd ist das sein Proceß / daß er diaphoretisch gemacht werd vnd brenne für vnd für in seinem wesen / vnd lebe in aller hitz / vnd das beschicht durch das Recept / Rec. Croci, Zinziberis vnd Theriacæ, &c. diesen zeuch Essentiam auß / ꝛc.

LIBER SECUNDUS,

De Viribus Membrorum Interiorum.

CAPUT PRIMUM

De Cordis Viribus.

DAs Hertz begert anders nichts / als allein seine stärckung / in dem daß jhm sein widerwertigs genomen werde / damit es beladen wirdt. Dann es ist jhm selber zuschwach / zu widerstehn allem dem / das täglich zufehlt: Darumb es durch Artzney soll gestercket werden. Dann es ist dem Leib geben / vnd in Leib gesetzt / denselbigen zuhalten in seinem wesen. Wo aber dem Leib ein anders eynfelt / ein zerbrechung seines wesens / am selbigen orth ist
B das Hertz nicht geordnet zu wehren / sondern durch hülff der Artzney soll es hingenommen werden / darumb sie das ander Hertz ist. Vnd ein jeglicher Artzt soll mehr bedencken das eusser Hertz zu registriren / dann das jnner: Das jnner ist dem Artzet nicht vnterworffen / allein das eusser / darumb so das eusser Hertz dem jneren noch wer / wie hernacher folgt / hinein soll gesetzt werden. Nun mercket daß nicht allein ein Medicin zum Hertzen soll genommen werden / sondern allerley: Vrsachen / eins soll stärcken für die Elementische zufähl / das ander für eygen Putrefaction / das dritt für Accidentia aussen an. Darumb mancherley sterck sollen erkannt werden.

R. hic. Nota Auri potab. descriptionem, Materiam Perlarum, Essentiam Croci, Essent. Chelidoniæ, Essent. Macis, &c.

CAPUT II.

ZV confortiren das Cor, also daß jhm von keinem zufahl nichts beschehen mag noch nichts von jhm gang / ist das höchst Arcanum, Aurum potabile, vel Liquor Auri, vnd materia Perlarum in form eins Oels / wie ein Balsam: Demnach die Essentia, vom Croco, Mace vnd Corallis, Die beschreibung vom Goldt calcinirt werde in sein Breune durch Cement Regal von Hell vnd Malth: Demnach purgirt von seiner vnsauberkeit / als dann mit Aqua Circulata gemengt / vnd digeriert auff 24 stunden im mittel Fewr / so geht ein Oel herauß vnd schwimmet auff dem Wasser: Das colligir vnnd gibs in Aqua Vitæ eyn / deßgleichen ist höhers nicht. Also auch procedier mit den Perlis, allein daß du zu jhnen nemmest Calc. von Cheb. vnd durch Acetum destillatum cohobirs so lang / biß zu einem Liquor gang. Also auch mit den Coralen / die resolut in Vino ardenti der da gemischt ist mit Hell: vnd denselben zeuch ab nach der Putrefaction / so hastu den Liquorem Coralli.

C Dergleichen von den anderen kranckheiten so dem Hertzen zustehen / auß elementischer Arth oder Humoribus, da seind die Essentiæ gut / Croci, Chelidoniæ, Macis, Cesij, Melissæ: Dieselbigen sollen also gemacht werden. Anfänglich R den besten Crocum, cohobiers im besten Aqua Vitæ, das den boden nicht berührt / in panno molli, cum sigillo Hermetis, das auff 12. mal / so wird der Crocus ein Oel / gar eines mechtigen geschmacks / des gib ein tropffen in Vino Vitæ, das ist des Hertzen summa lætitia, den alten vnd krancken / Melancholischen vnd Schwermütigen. Von Mace thu jhm auch also. Allein verharre 24. mal in seinem Cohob, das vergleicht sich in etlichen stücken vber den Crocum. Von Chelidonia vnd Melissa vnnd dergleichen: cohobiers in jhm selber auff vier tage / als dann separir purum ab impuro durch Colieren Nimb jhm sein phlegma, vnd addier Vinum Vitæ, vnd cohobirs biß in sein Liquorem. Also auch thu allen Kräutern / die da sollen das Hertz behalten / vnd confortiren den Spiritum Vitæ.

CAPUT III.

De Viribus Cerebri.

ALso seind auch zwey Hirn / ein eussers vnd ein jnners: Dem jneren ist sein wesen nicht zu enderen / in der gestalt / daß das Hirn selbst solt hin treiben / was jhm nicht gut were / wann es bleibt ein Hirn wie es beschaffen ist / anders kans nichts. So es aber vberfallen wirdt mit dem / das jhm nicht zu gehört / Es were materia peccans auß dem Leib oder auß dem Spiritu Vitæ, so soll dasselb durch das Hirn / so Gott in die Kräuter geben hat / außgetrieben werden. Dann die Glieder nemmen an sich selbst kein krafft / daß sie streiten den morbum zu expelliren / sondern sie sitzen still / vnd lassen das eussere Hirn streiten. Ligts ob / so ist jhm geholffen: Ligts vnter / so ist der schad sein: darauff zu wissen ist das eusser Hirn / gegen allem dem so dem jneren anligt. Vnd ist die art / de Oleo Lunæ, Liquor Saphyri, Musci, Liquor Vitrioli, &c.

Caput IV.

DAs Cerebrum zubehalten in seiner stercke/ also daß jhm nichts schade/ vnnd ein gantzes Hirn sey: A
Vnnd ob schon in jhm selbst ein schwecke da were/ daß dieselbige durch das ander Hirn gestercket werde/ das im nichts schadt/ vnnd ein gantzes Hirn sey. Vnnd ist Liquor Lunæ eins/ das also wirdt. Am ersten calciniers vnnd cohobirs durch Vinum Vitæ 7. tag/ so resoluiert sich der Calx Lunæ in ein zechen Liquorem, denselbigen digerier in Balneo auff ein Monat/ so resoluiert er sich gleich einem grünen safft anzusehen: Das ist das höchst/ so das Hirn stercket in seinem wesen vnnd ein frembd Hirn eynsetzet. Dergleichen ist auch ein Arcanum das vom Gilla gezogen wirdt/ vnd ist also/ daß du jhn destillierest in Vino Vitæ inn gleichem gewicht/ als dann dasselbig circulierest/ also lang/ biß den boden nit berührt: Dasselbig gib in Muscatel/ das stercket das Gehirn/ also das jhm kein Vertigo, kein Phrenesis, Mania, nicht schaden kan.

Dermassen auch der Liquor Saphyri, vnnd Musci operieren also. So der Saphyrus reduciert wirdt in die Alcoadamantische arth/ nach demselbigen dissoluiert durch den Chybur inn sein Puluis, welchem Pulver zugeschlagen soll werden Vinum Vitæ im Cohobiren auff 6. tag/ so wirt ein Liquor Potabilis darauß/ der Choream Viti hyennimpt/ vnnd ander des Hirns Amentiam vnnd die Phantasey sich selbst zu hencken vnnd tödten. Vom Musco ist auch ein solch medicamen zu extrahirn/ also daß durch den Vinum Vitæ in panno decoquiert werde/ zu einem safft gleich dem Storace, &c. dasselbe nimpt hien Vertiginem, Scotomiam, vnnd was da gerne syncopirt/ oder dergleichen vmbgeht/ vnnd nimbt die anfeng hien Caduci, Maniæ, Phrenesis.

Caput V.

De Viribus Epatis.

DJe Leber begert auch die eusser Leber zu jhrer noth/ dann sie ist kein Kriegsman mit nichten sich zu I
wehren. Darumb sie heissen geistliche glider/ auß vrsachen/ daß kein Geist kriegt/ allein der Leib B
kriegt. Nuhn ist die Leber allein ein Geist: das Fleisch das den namen hat/ ist allein das Glid des Leibs/ an dem nichts ligt. Darumb so die Leber streiten soll/ so muß ein anders streiten dann sie/ vnnd muß ein ding seyn das ein Corpus hab/ darinnen Händ vnnd Füß sind/ zu wider streiten den leiblichen kranckheiten Dann der leib so er leidt/ so leidet er materialisch/ also muß auch sein Artzney syin/ damit daß materia in materiam kempffe/ & agat simile in suum simile, daß dann beschicht in dem weg .R. essentiæ Spodij: Item so die Leber bricht ad Hypoſarcam, so ist das seine Vis: Si ad Icteritiam, ists die krafft: Si ad Febres, ists die krafft: Si ad apostema, ists die krafft/ &c.

Caput VI.

ZVbehalten die Leber in jhrer gesundtheit: Also daß sie nichts empfahet oder nichts verderbet/ so er findt sie sich in nichten höher/ dann in Cheiri: Welcher proceß also ist/ daß der Cheiri genommen werd vnd gesublimiert von seiner Schwärtze in sein Weisse/ als dann diese Weisse cum Vino Vitæ gedruncken. Das nimpt der Leber hin sein Apostemisch arth vnnd putrefaction/ vnnd aller jhrer corruption macht sie sich ledig/ vnd digeriert recht vnnd ordiniert das Blut/ wie es seyn soll/ nicht zu Blut allein/ sondern zu gesundem Blut/ darauß kein kranckheit entspringt: Auch dergleichen das alte Blut machts jung vnnd new/ vnnd reiniget es/ daß der Aussatz hingehet. Also thut auch der Gelb Anthos, so er durch Spiritum Aquæ Vitæ resoluiert wirdt/ dermassen gebraucht/ der Lebern all ihr widerwertigkeit hin nimpt vnnd kranckheit.

Es ist auch der Liquor Alchaheſt grosser krafft in der Leber/ dieselbig zu confortieren vnnd conservieren/ vnnd zu behalten für der Hydropisi vnnd allen generibus die auß der Lebern kommen. Vnnd ist sein Proceß/ das er nach seiner coagulation resoluiert werde/ vnnd coagulirt in ein transmutirte Form/ wie es sein Proceß auß weißt decoagu andol vnnd resoluendo. Vnnd als dann so er seins gleichen C
vberwindt/ so ist er die Medicin der Leber/ vber alle Medicin auß: Vnnd so sie schon zerbrochen wer/ so ist er die gantz Leber an der stadt/ als were sie noch nicht zerbrochen. Darumb euch allen die in der Medicin zuerfahren ist/ daß jhr wissen Alchaheſt zu prepariren/ von wegen der vielen kranckheiten die von der Leber kommen/ zuwenden.

Caput VII

De Viribus Splenis.

DAs Miltz ist gleich den andern/ vnnd darumb aber das jhm auch der tücken liebt den Leib zu zerbrechen/ als wol als die andern/ sollen seins gleichen auch erkennt werden. Vnnd ist sein boßheit in dem/ daß es generirt Durities, macht Febres, Putrefactiones, Oppilationes, vnnd dergleichen viel mehr. Vnnd ist das ein krafft/ daß des leibs Miltz hien genomen werden vnnd das eusser Miltz hinein gesetzt: Dann es ist ein lenger leben ohne Miltz/ dann mit dem Miltz. Vnnd wie wol die vorbemelten drey glider das nicht wöllen/ sonderen sie müssen seyn im Leib/ so ist aber das in Splene nicht also/ sondern wir mögen wol deß ohn seyn. Darauff zu practicieren ist/ daß wir deß eusseren Miltzes leben/ vnnd nicht des inneren/ vnnd gedencken den inneren zuvertilgen/ vnnd mit Wurtzen jhn auß zu consumiern.

Caput VIII.

ZV dem Miltz/ dasselbig zu vertreiben vnnd gar hinzunemmen/ ist durch den Sutratar/ vnnd scheidest (von jhm) sein Liquorem ohne sein Corrosiff/ durch den Retorten mit gewaltigem Fewr/ demnach wider abziehest auff 5. mal: Das Cohob alles mit Vino Vitæ rectificiert vnnd gebracht. Das nimpt

das

A das Miltz gar hinweg vnd laßt auch kein ſtatt des Miltzen/nimpt auch hin das/ſo das Miltz ſoll digeriren/ vnd reiniget den gantzen Leib von ſeinen zufellen. Alſo auch die Fex davon / ſo der Vinum Vitæ hindan geſcheiden wird/dieſelbige krafft in jhm zuſuchen iſt.

Dergleichen in Caſa ein ſolche tugendt zuſuchen iſt/ſo er genommen wird vnnd eingebeitzet in Oleo Oliuæ, vnd als dann mit Liq j. mit j. vierling Opopanicis gemiſcht vnd diſtillirt per alembicum: Daſſelbige Oel geſalbet an die ſtatt des Miltzes/nimpt das Miltz gar hin / vnd ſo es annuatim gebraucht wirdt / ſo wendt es alle die ſchmertzen/ſo auß dem Miltz kommen: Aber nach rechtem grundt/ſo nimpt es das Miltz gantz hin / vnnd verzehrts hinweg vnnd alle ſeine ſchmertzen / ſchaden/ kranckheiten vnnd was zufähl es machet/ꝛc.

CAPUT IX.

De Viribus Renum.

DEn Nieren iſt die beſte ſtärckung zuerkennen in den dingen/die euſſerlich Nieren ſeind/auff daß die jnneren Nieren aboliert vnd hingenommen werden/alſo daß die jnneren Nieren dem Miltz gleich werden/als dann iſt die krafft der Nieren gantz/ſo jhr wirckung todt iſt. Dann durch jhr wirckung machen ſie Lichiaſim, Calculum, Arenam, vnd Diabeticam vnd andere mehr. So ſie todt ſind/vnd dieſe Eſſentia in jhr/ſo iſt deren keins nicht/ſondern eine gute Vis im Leib/vnd geſundt Alter vnd Jugendt/ vnnd kommen deren kranckheiten keine nicht/die ſonſt kommen/ſo ſie nicht todt ſeind/ſondern vnderſtanden behalten zu werden.

CAPUT X.

DErgleichen wie die Nieren hinweg ſollen genommen werden / darinnen die rechte Caſtitas ligt/ mehr als in Teſticulis/iſt zuwiſſen/daß ſie hingenommen werden gantz ohn allen ſchaden/vnnd was B ſchaden darauß entſpringen möcht/hingenommen werde ohn allen ſchaden der anderen wegen/die durch die Nieren gehndt. Dann die materia bleibt da/vnd jhr leben/aber jhr weſen vnd operation wird genommen/vnnd beſchicht durch Aroph, alſo daß er durch ein diſtillieren in pane in einem Liquorem gemache wird/vnd getruncken/das nimpt hin das die Nieren bringen.

CAPUT XI.

De Viribus Fellis.

DJe höchſte krafft der Gallen iſt/daß wir die Gallen / wie ſie Materialiſch ligt hinnemmen vnnd ſie verzehren/ſo bleiben darnach vermitten Cholericæ ægritudines, Colica, vnd Iliaca vnd anders dergleichen/Contractura, Tremor, vnd des Magens viel widerwertigkeit Dann dieſe Glieder ſeind nit nutz als allein zubrechen das jenige/das die guten Glider auffrichten. Darumb ſo wiſſen die Phyſici das nicht/ daß die Gall nichts nütze / ſondern ſie legen jhr groſſe ehr zu / die keiner ehren nicht werth iſt / vnnd iſt ein vbergliedt der Natur/vnd ein mißgewechs: Vnd nimpt ſich auß dem vrſprung/das nichts reins bleibt es ſetzet ſich ein Zizania vnd Lolium darbey. Dann alſo iſt die Gallen vnd jhres gleichen das ander glied/ das Lohum der Natur/das ſich ein geſetzet hat neben das gute: Nicht von nothurfft wegen/ſondern von zerbrechung wegen.

CAPUT XII.

WJl conſumieren die Gallen/alſo daß alles/ſo in jhr iſt ohne noth zuhaben/verzehrt werde / iſt der proceß/daß alle die kranckheit ſo von der Gallen kommen/hinweg gangen/auch daß weiter kein zorn/kein kranckheit/durch die Gallen nicht zugebracht werden mag/vnnd das beſchicht durch Rhabarbarum alſo. R. Rhabarbari vnd Florum Cheiri ana, vnd wie obſteht/alſo zeuch den Liquorem Cheiri auß/vnd auß der C Rhabarb. gleich dem Anthos: Dieſe zwey ſetz zuſammen vnd ſoviel Vinum Vitæ: Vnnd ſo du es gibſt zugebrauchen ſo habe acht/daß anfänglich der zorn vergehe/demnach die kranckheit/ſo etwas ex Felle da wer. Demnach ſo kompt ein durſt/vnter demſelben durſt verſchwindet die Gall vnd geht hin. Auff das folget hernach die beſſer geſundtheit/dann vormals geweſen iſt.

CAPUT XIII.

De Viribus Pulmonis.

DJe beſt krafft Pulmonis iſt/daß ſie bleibt in jhrer materia vnd nichts hinzu geſetzt werd / alſo daß allein Pulmo da ſtande vnd keinerley bey jhr. Nuhn iſt ſie beweglich vber alle Glieder / das nimpt ſie auß krafft Spiritus Vitæ. Darumb zu betrachten iſt/daß er in jhr ſonderlich geſtercket ſoll werden/vnnd beſchicht durch das/daß in allen Gliedern die geſundtheit ſey/als dann iſt ſie da auch: Aber damit daß ſie ſich erwehre der vbrigen Flüß zu jhr/folget hernach ſein Artzney. Aber dabey iſt zu mercken/daß die anderen Glieder geſundt behalten werden/dann ſie nicht gevrſacht werden zum todt.

CAPUT XIV.

WJr der Lungen iſt nichts vber den Chibur zugebrauchen: Vnd iſt/daß der Chibur genommen werde/ vnd gemiſcht mit den zweyerley Calcibus vnd Mineralibus, vnnd darvon ſublimirt zum dritten mal/ als dann dieſer Chibur genommen vnnd alſo adminiſtrirt dem krancken. Dieſer wendt Pulmoni alle jhr kranckheit/vnd behelt ſie friſch vnd vor aller kranckheit/vnd iſt der Balſamus der Lungen/vnd der gantzen Bruſt/dergleichen nichts gröſſers iſt in gantzen Viribus Renum zu ſuchen / da die außwendige Lung mehr ligt/als im Chibur.

Finis libri ſecundi de Viribus Membrorum ſeptem Internorum in globulo.

Liber Tertius de Viribus Membrorum externorum.
(*desideratur.*)

Liber Quartus de Viribus Membrorum
Chaos.

Liber Quintus de quatuor Elementis, quomodo
denfendantur.

Liber Sextus de Tribus in quæ natura componitur, & quo-
modo conſerventur.

Ad Lectorem.

Es iſt abermals von nöthen/günſtiger Leſer/dich zuberichten/daß dieſe Bücher/ wie ſie der Autor diſponiert vnnd zu ſchreiben fürgenommen / bey den vorgehenden zweyen nicht gefunden auch vielleicht von jhm nicht gantz abſoluirt worden/ welches auß dem Original mag conjicirt werden/weil ers feſtinanti calamo geſchrieben / das es nuhr für ein Concept oder Rapſodiam anzuſehen geweſen/ꝛc. Dieſe folgenden Tituli aber ſampt dem principio Quinti Libri, weil ſie auff den ſelben chartis bey den zweyen auch gefunden worden / ſind ſie auß der vrſachen hieher geſetzt / auff das dardurch den fleiſſigen Studioſis ein anleitung geben würde/des Autoris menti ferner nach zuſinnen/ꝛc. Vnnd weil die vermutung/daß das Büchlein de Tribus primis Eſſentiis dieſes Sechſte hie angezogen/vielleicht ſein mag/iſt hieher zu dieſen geſetzt worden. Dir aber günſtiger Leſer/gebürt mit dieſem was fürhanden/dich begnügen zulaſſen/vnnd wegen des andern/was man nicht haben kan/keinen vngefallen zutragen.

Liber Tertius de Extraneis Membris.

Caput I.

De Stomacho & ſuis cohærentibus.
(*De ſunt catera.*)

Liber Quartus de Viribus Membrorum Chaos.
Non habetur.

Liber Quintus de Quatuor Elementis, quomodo
defendantur.

Caput I.

Die Elementiſche arth ſo in vns iſt/auſſerthalb der Gliedern weſen/vnnd was demſelbigen iſt/haben jhr Interpretationes alſo / daß wir vier Elementen in vns auch bewaren ſollen/alſo daß das Elementum Ignis nicht Calculum generir: Elementum Terræ nicht Puſtularum genera: Elementum Aquæ nit Hydropiſin: In Elemento Aëris nit Tympanites. Denn zu gleicher weiß wie ſie außwendig generiren/alſo generiren ſie auch inwendig.

Caput II.

Wie nuhn alſo die vier Elementen in vns auch ligen / ſo iſt zu wiſſen / daß dieſelbigen in vns ligen gleich in geſtalt vier Humoribus im gantzen Leib. Zwey Elementen ligen euſſerlich in vns/ vnd zwey in Concauo, alſo. Der Lufft/Fewr/ſeind Caro & Cutis: dergleichen was im inneren/iſt den andern Elementen Erden vnd Waſſer/vnterworffen/das iſt/was in der hölen ligt zwiſchen den Rippen/ Hirnſchalen vnd der Gebein. Darumb die Inteſtina Matric. &c. Elementum der Erden ſein/ die andern Glieder Elementum Aquæ.

Caput III.

De ſunt catera.

A

Von den erſten dreyen Eſſentiis, darauß Componirt wird das Generatum.

Das Erſte Capitel.

In jeglichs Gewächs/das ſein Element producirt/wird in drey ding geſetzt/ das iſt/in Sal, Sulphur vnd Mercurium: Auß den dreyen wird ein Coniunction/ die gibt ein corpus vnd ein vereinigts weſen. Was hie das corpus antrifft/wird nicht gemelt/ allein das inner des corporis.

Sein wirckung iſt dreyfach: Eine iſt des Saltzs/die nimpt hin/durch purgieren/mundificieren/balſamieren/vnd dergleichen andere ſolche weg/vnd herꝛſchet vber das/ſo zu der feulung geht.

Die ander iſt des Sulphuris, vnd herꝛſchet vber das/was zu viel wird auß den andern zweyen/oder zerbricht.

Die dritt iſt des Mercurii, vnd nimpt hinweg/das in die Conſumption geht.

Nuhn aber zuwiſſen von den dreyen/was ſein form ſey. Eins iſt ein Liquor, vnd iſt Mercurii, Eins iſt ein Oliter/die iſt Sulphuris, Eins iſt ein Alkali, diß iſt vom Saltz. Der Mercurius iſt ohn Sulphur vnnd Saltz/der Sulphur ohn Mercurio vnd Saltz/das Saltz ohne Sulphur vnnd Mercurio: ſo ein jeglichs ſteht in ſeiner potentia.

Aber welche operationes erfunden werden in morbis permixtis, ſoll verſtanden werden/ daß ſeparatio rerum nicht vollkommen iſt/ſondern zwey in einem als in Hydropiſi vnd andern dergleichen. Dann
B permixtæ ægritudines ſind die/ ſo vber ſein ſuccum oder humidum temperatum ſtehnd: als offtermals Mercurius vnd Sulphur nemmen hin Paralyſim, auß vrſachen/ daß da auch mit laufft Sulphur corporale, oder daß er lædiert iſt in der Confin vmbligend. Darumb hie acht zu haben iſt/ daß ein jeglicher morbus zweyfach ſtehn mag/auch dreyfach/das iſt morbi commixtio: In ſolchem der Medicus betrachten ſoll/ ſo er ein ſimplex nimpt/wie hoch es ſtand in Liquore, wie hoch in Oleo, wie hoch in Sale, vnd wie der morbus in der Confin læſion ſtand: demſelbigen nach extrahieren Liquorem oder Salem oder Sulphur, vnnd in ſeiner nothturfft attribuiren. Vnd mit kürtz die Regel behalten ſoll werden/ daß ein Medicin geben werde Læſioni, die ander Morbo.

Das Ander Capitel.

DJe Salia purgieren/doch in mancherley weg: Eins per ſeceſſum, vnd ſind zwey Salia: das ein iſt Sal rei, vnd digeriert die ding in Stul: Das ander iſt Sal naturæ vnd treibt auß/ darumb ohne Saltz kein ſtulgang geſchehen mag. Auß dem folgt/daß Sal vulgi hilfft Salibus naturæ. Etlich purgieren per vomitum, vnd iſt das gröbiſt Saltz/ſo es nicht in Digeſt gehn mag/erſtickt oben in Stomacho. Etlichs per ſudorem, vnd iſt das ſubtiliſt Saltz/vnd iſt das Saltz/daß in das Blut kompt: dann die Salia ad ſtercora vnd ad vomitum kommen in das Blut nicht: darumb ſie keinen ſudorem prouocieren/ vnnd iſt nuhr Saltz/ was herauß geht. Etlich prouocieren durch Vrinam, dann der gantz Vrin iſt nuhr Sal ſuperfluum: Der ſtercus, Sulphur ſuperfluum: Deß liquoris geht nichts ſuperfluè herauß/ſonder bleibt in jhm. Alſo ſind alle Egeſt/ ſo auß dem Leib kommen/durch das Saltz auß getrieben Phlegma, durch die Naſen/das auß den Ohren/
C durch die Augen/ vnd in ander weg. Solches wird durch den Archeum verſtanden/auß welchen ſie jhre operationes nemmen/als im letzten angezeigt wird.

Wie nuhn auß dem Archeo, das Saltz laxatiuiſcher arth geht: Eins purgirt Stomachum, wann es kompt auß dem Stomacho Archei: Eins purgirt das Miltz/wann es kompt auß dem Miltz Archei. Alſo auch mit Cerebro, Jecore, Pulmone vnd mit andern/alſo vrſacht das membrum Archei, das membrum Microcoſmi.

Nuhn aber vom Alcali zu wiſſen vnd Saltz/iſt mancherley: Eins iſt ſüß als Caſſia, vnnd iſt das ſepariert Saltz/das in den mineralibus Antimonium heiſt: Eines iſt ſawr/als Sal Gemmæ: Eins räß/ vnnd iſt im Zinzibere: Eins bitter/vnd iſt im Rhabarbaro vnd Coloquinthide, &c. Darauff zuwiſſen iſt/ das viel Alcali geboren werden/als Harmel, viel extrahiert als Scammoneæ, viel coaguliert/ als Abſinthij. Das zuverſtehen iſt auß dem/als ſie im Saltz erkennt werden. Dergleichen purgieren etlich allein per ſudorem, etlich allein durch Conſumiren/vnd dergleichen. Dann als offt ein beſonder ſapor, als offt ein beſondere operatio vnd expulſio, deren doch allein zwo ſind/das iſt/operatio rei, vnd operatio extincta.

Das Dritte Capitel.

DEr Sulphur operiert exiccando & conſumendo ſuperfluum, es ſey von jhm oder von einem anderen/ ſo ſoll es durch den Sulphur conſumiert werden/ ſo es den Salibus nicht vnterworffen were oder iſt. Als in Hydropiſi gehört die Medicin der Salium auß der Lebern Archei, hinzunemmen das da putrefactum iſt vnnd corruptum. Weiter aber den morbum hinzunemmen/ ſo muß es durch den Sulphur beſchehen/ dem ſolche kranckheiten vnterworffen ſind in jhrem vrſprung: wiewol es nicht

es nicht ein jeglicher Sulphur thut. Also ist es produciert auß der Natur des Elements daß ein jegliche A
kranckheit/so die Natur des Leibs macht ein gegentheil auß der Natur des Elements hab/vnnd das geschicht universaliter vnd peculiariter. Darumb auß den generibus des Elements/die genera morborum zu erkennen sind: also zeigt je eins das ander an.

Also auch von Mercurio, derselbig nimpt an sich das/so dem Saltz vnnd dem Sulphur absagt: als dann sind die morbi ligamentorum, arteriarum, iuncturarum, articulorum, vnd dergleichen. Darumb in denselbigen kranckheiten allein zubedencken ist/daß der liquor Mercurii genomen werd. Also sollen durch die ding/die genannten ægritudines genommen werden/so einem jeglichen zusteht/vnd ein jeglichs/wie es in jhm selbs zuerkennen ist/de specialitate rerum in natura angezeigt wirdt/ in Philosophia de re & natura, vnd hie länge halb vermitten.

Das Vierdte Capitel.

ALso soll auch der Medicus verstehn/drey genera omnium morborum: ein genus ex Sale, eins ex Sulphure, eins ex Mercurio. Ex Sale in der gestalt: ein jeglicher morbus laxus wird ex Sale generirt/als fluxus ventris, Dysenteria, Diarrhœa, Lienteria, &c. vnd ist das Saltz das in seiner statt ligt/dann es kompt ein jegliche Egestion auß dem Saltz/gesund vnd kranck/eins ist Sal naturæ, eins ist Sal corruptum & resolutum: Auff das folgt/daß sein Cura herwiderumb/durch Salia beschehen muß: Also das Saltz herwiderumb rectificirt/vnd scheidt das resoluirt Saltz vom gantzen. Demnach folgt Cura Sulphurea, als ein confirmation der operirung im Saltz: dann sie des gewaltig ist vnd ist Sulphur speciatum ex vi Archei, &c,

Nuhn ex Mercurio kommen alle die kranckheiten/so in arteriis ligendt/ligamentis, articulis, ossibus, neruis, &c. dann in andern enden des Leibs/prædominirt substantia Mercurii corporalis nicht/allein in B
den eussern Gliedern/der Sulphur lindert membra interiora, scilicet Cor, Hepar, Cerebrum, Renes, &c. Vnd deren kranckheiten sollen Sulphurisch geheissen werden: dann in jhnen ligt substantia Sulphurea, deren ein exempel/vnd das von Colica: da ist das Saltz ein vrsach/von wegen der Jngeweid/in dem das Saltz prædominirt/vnd macht viel genera Colicæ: nemlich eins/so es sich resoluirt/eins so es zu fast indurirt wird: Also so es kompt vber sein temperament/der feuchten oder trockne zu/darumb in cura Colicæ durch Salia Elementa, das Sal humanum soll rectificirt werden: vnd so ein ander Saltz als von Sulphur gebraucht wird/so acht es für submersiones Salis, vnnd für cura morborum Colicæ. Also auch dermassen in morbis mercurialibus & Sulphureis seine Res behalten sollen werden/vnd nit contrarium per contrarium, allein proprium ad suum innatum, kalt vberwind das heiß nicht/noch heiß das kalt/in morbis natis: es geht die Cura durch das/das den morbum generirt hat/vnd derselbigen statt.

Das Fünffte Capitel.

SJch theilen auch die genera morborum auß in viel ramos vnnd locustas vnnd folia: jedoch ist es dieselbig Cur. Dann morbus Mercurialis ist ein Exempel/also daß der liquor Mercurialis dermaßen auch viel ramos, locustas vnd folia hatt. Also in pustulis, sind alle genera sud Mercurio. Dannder morbus ist Mercurialisch: etlich Galli ligend sub Mercurio vulgari, etlich pustulæ sub Mercurio metallino, etlich sub Mercurio Xylobeni, etlich sub Mercurio Antimonii: Vrsach hie/daß Mercurius in seinen Locusten/vnnd nicht auß der ordnung gehen will. Darumb sollen die liquores Mercurii erkennt werden/dann er ist der/der da heilet das jenig/das sein eygen Saltz zerbricht/vnnd auch das ander das in im ligt Vis consolidativa/vnnd incarnativa, (Vt pro natura Mercurii) So ist er aber mancherley/in Metallis ist liquor Mercurii als ein Metall/in iunipero, vnnd C.
Hebeno als ein Holtz/in Marcasiris Talkis, Cachimiis als ein mineral/Brassatella, Persicaria, Serpentina, gleich als ein Kraut: vnnd ist doch derselbig einig Mercurius, der sich also manigfältig erzeigt. Vnnd wie also de Pustulis, also auch de Vlceribus suis: Etlich wöllen ihre Curam haben vom Mercurio de persicaria: Etlich vom Mercurio de Arsenico: Etlich vom Mercurio de Guaiaco: Darumb der Medicus wissen soll/arborem morborum vnnd rerum, welcher dann etliche sind. Einer arbor Salis, vnnd der ist zwyfach/des Rebis vnnd des Elements: Also auch arbor Sulphuris vnnd Mercurii. Auff das wiß ein ieglicher Medicus, daß er nicht ein brocke zwen Bäum in ein Cur/vnnd die Regulas behalt/morbis Mercurialibus zugeben Mercurium, morbis Salinis das Salem, Morbis Sulphureis das Sulphur, jeglicher kranckheit sein appropriatum als sich gezimpt. Wann im grund so sind nuhr dreyerley Artzney/vnnd dreyerley Kranckheiten/darumb vermitten soll werden/diß lang geschwetz der cauillation/der Geigen Auicennæ Mesuæ, ich mein auch der andern.

Das Sechste Capitel.

NVhn auff das alles damit ein Medicus sein Concept ring vnd leicht trag/soll er alle kranckheiten theilen vnder demnammen seiner Artzney/wie angefangen ist/mit diesen kranckheiten vorbemelt. Vnnd sag also: Er soll nicht sprechen/das ist Icteritia, es ist vnmeysterlich/dann ein jeglicher Baurenknecht weist die kunst. Aber also solstu sprechen: Das ist morbus Leseoli, vnnd das darumb: Hierinn begreiffestu Curam, Proprietatem, Nomen, Qualitatem, Dispositionem, vnnd Artem, vnnd Scientiam tuam mit einem nammen. Dann Leseolus curirt Icteritiam, vnnd sonst nichts/als allein denn morbum. Nuhn bistu absoluirt ab omnibus erroribus, vnnd die Cur wird also probiert/daß in Leseolo die

A seolo die höchst Diaphonia deß Saltz ligt / die vber fusum Topazium coloriert vnnd figiert. Nuhn ist Icteritia auch also das Diaphinirt Saltz von der gelbe / vnd muß durch seines gleichen hindan getrieben werden. Also auch Arsenicata vnd das Saltz das Icteritiam macht / das ist auch ein Mutter Arsenicati vnd Leseoli, aber auß zweyen Müttern geboren / der Annualischen vnd der Elementalischen.

Also will ich hie in diesem Libell / das die drey arbores wol zu verstehen seyend: dann welcher den Sahmen nicht kennt dieser Bäum / der ist voller jrrungen: Nuhn weiter / das ist morbus Auri, vnnd spricht nicht Lepra. Jch sagt auch nicht sein species / vnnd ist gut Artzneyisch geredt / in der gestalt / daß dieser nam anzeigt / was du für ein Cur hast in Lepra, das viel mehr ist / dann das du sprichst / es ist Lepra / Das weißt der Mesuer auch: also sprich ich / das ist morbus Tincturæ auß dem versteht der erfahren / das du in wissen hast wie Tinctura sey / vnnd wie tinctura regeneriere / vnnd das Alter renascirem macht. Also auch sag ich / das ist morbus Vitrioli, das beweißt die experientz / das du species Epilepsiæ durch oleum Vitrioli oder durch seinen spiritum curiert hast: Solchs lehrnen die geschrifften hin vnnd her: Dieweil es mir hieher in die Theoric meines fürnemmens dienet / was schadts anzeigen / wie die Theoric soll geendet werden. Vnnd das ich aber solchs nach Theorischer art gemelt hab / ist die vrsach / daß die Specialisch arth / auß deren die ersten gezogen wirt / vnnd die mysteria der Natur / die da verschlossen sind worden durch die Alchimistischen Auctoren / auß welchem ich billich mein Theoric beyder vrsprung probieren mag / der Elementen in seiner productierung / der Annualischen in seiner Generation vnd auß jhnen nemmen den grund der Theoric.

Nuhn weiter zu Theorisieren / auß was krafft die Jncarnatiuischen seyend: allein auß Mercurio, der heilet Vulnera in langer zeit / als durch den Mercurium in resina, noch schneller als der Mercurius in Mumia, noch schneller als der Mercurius in Tartaro. Dermassen auch in Vlceribus, etlicher Vlcera Con-
B crorum, etlicher Esthiomena vnd Herisipelas: Solcher Mercurialischen krefften sind viel in Elementaten vnd in annualibus, die alle auß der experientz erfunden worden / durch die da verstehend / in welchem der Mercurius ligt / vnd in welchem andere ligend. Dergleichen auch wissen denselben Mercurium zubereiten / einen in Topazinum, einen in Crocum Sandalium, einen in einen Spiritum, einen jeglichen in sein Exaltationem, warinn er sich frewen soll vnd am besten ist. Vnd wiewol es alles Mercurius ist / jedoch so will er dermassen herfür gezogen sein / wie man seinen bedarff. Darumb wir hie reden / daß vis incarnandi, allein der Mercurius seye / in dem kein Sulphur noch kein Saltz seyn soll / sondern in sein lautteren Liquorem gezogen vnnd gebracht. Solchs ist auch vom Sulphure vnnd Saltz zuwissen / das ist / dermassen mit handeln / vnnd wissen jhr exaltation / wöllend jhr anderst Medici geheissen seyn / vnnd von freyen stucken euwer Krancken gesundt machen. Es solt den Porphyrium verwundern vnnd jrrig machen / daß Saphyrus soll der Mercurius seyn / vnnd der Edel Jaspis, dieweil er es nicht sech vnnd in die Hand nemme / der doch sonst bißher keiner experientz erfahren ist / noch zu lehrnen begert / vnd billet doch Kälber an.

Das Achte Capitel.

DErmassen / warumb ist der Zinziber diaphoretisch? vrsach das Saltz auß welchem Corpus er gemacht ist / vnnd ist dieselbig krafft deß Ignis, durch wellichs ebulliern die generationes, (vt in Philosophia) vnd durch sein sieden / deopiliert es / vnd macht die Humores Sulphuris, Salis, vnd Mercurii in den Andern / Dritten vnd Vierdten Grad der Ebullitz: Vnd nach dem vnd es ist auß der Jgneitet deß Saltz / demnach zündt es den Grad an / durch welchen Grad die Humiditeten distillieren per Poros vnd
C Guttas herauß an tag. Also auch die Mundificatiuischen / allein auß krafft deß Saltz mundificieren / als Mel, vnd andere: darauß auch folgt / das in Melle das Saltz Balsami ligt / das nicht faulen last. Also auch in Balsamo, welcher das Edlist Saltz ist / auß der Natur produciert. Von Virtute attractiua zu reden das ist die Sulphurisch arth: Als in Gummis, die ziehen auß krafft jhr Sulphureitet / dann Mastix ist Sulphur also productum: Also auch Opopanacum, Galbanum vnd ander: Vnd ist nicht zuhalten der spruch etlicher die da sagen / Calidi est attrahere, sonder also sprechen: Sulphurum est attrahere, vnd das ist war. Dann heiß ding zeucht allein da es ist / das ist / da es brennt: Vnnd hatte die vrsachen / was da brennt das ist der Sulphur: vnd ist nicht für / darumb fleucht es / als dann die Gummi thund: Laxatiua ziehend vnd dergleichen / von den enden da sie nicht seind / gleich dem Magneten. Warumb aber die Salia ziehendt / macht / daß das Saltz dem Sulphur imprimirt ist / vnd durch den Spiritum Sulphuris coaguliert / darumb es zeucht weiter dann es ligt. Also auch die Repercussiua seind Sulphurisch / sie seyende heiß oder kalt / Grün oder Blaw / dann es ist deß Repercussiuischen Sulphuris arth / daß er ad Centrum geht / vnd treibt vor jhm hinweg / was er begreifft de Mobilibus. Vnd ist nicht als die sprechen / Frigidi est repercutere: Die guten Leuth meinen sie haben den Fuchs bey dem Schwantz / so haben sie jhm gar in Arß griffen. Es muß ein subtiler Albertist seyn / der die Regel beschirmen wolt / vnd wann er schon in deß Græci rahten auch kem (latius in Philosophia.)

Das Neunte Capittel.

WAs wir aber de Confortatiuis sollen wissen / lehrnen die Explanation Archei, der also ist gleich dem Menschen / vnd ligt in den vier Elementen / vnnd ist ein Archeus, vnd ist in viet partes gesetzt: sag also / er ist der groß Cosmus, der Mensch der klein / vnnd ist einer wie der ander. Auß dem kompt die

krafft Confortationes: Also was da auß dem Hertzen Archei geht / das ist Cordis confortativum, als Aurum, Smaragd/ Corallen vnd ander viel. Was auß der Leber/ confortiert dem kleinen Cosmo sein Lebern/ also für vnd für. Solch sterckendt krafft gibt der Mercurius nicht / noch Sulphur, noch das Saltz/ es gibts aber Cor Elementorum vnd kompt auß dem. In Elementis ist die stärcke/ die sie producirt vnnd macht auß einem Sahmen einen Baum/ vnd ist ein stärcke des Elements/ da der Baum steht vnd bleibt/ vnnd richt sich auff. Also Hew vnd Stroh auch/ das ist ein eusserliche stärcke/ die die Augen sehend: Also ist ein solche stärcke in Animalibus darinn sie gehnd/ stehn vnd bewegen/ also ist sie auch in productis. A

Nuhn ist noch eine/ die nicht vor den Augen ligt/ vnd ist die stärcke in jhr selbst / daß das jenig gesundt vnd frisch bleibt/ darinn es ist: Vnd ist der Spiritus Naturæ: In der gestalt/ daß ein jeglichs denselben hat/ sonst verdürb es: Derselbig Spiritus bleibet Fix in seinem Corpus, vnd ist der da confortiert den Menschen/ nach dem vnd erkennt wird. Also geht die krafft Archei seiner Gliedern in den mindern Cosmum, durch das mittel der Vegetabilien.

DE PESTILITATE,

Das ist/ vom

Vrsprung vnd herkommen Pestis, vnd hernach von derselbigen Kranckheit eygentlichen vnd gründtlichen Cur/ geschriben/ B

Durch den Hochgelehrten Herrn Theophrastum von Hohenheym beyder Artzney Doctorem.

DJe Philosophiren woher Pestis komme/ vnd was eygentlichen die Gebährung dieser Kranckheit sey / ist also nach dem grund der Tellurischen Philosophey zuverstehen. Pestis ist eine Kranckheit / so am leibe des Menschen vj. vnterschiedliche stellen hat: Nemblich hinder beyden Ohren/ ij. stellen/ vnter den Vchsen oder Achseln auch ij. stellen/ vnd vnden in den Schlichten am dünnen/ neben der Scham auch ij. stellen. Also befinden sich außwendig des Männlichen Leibs vj. stellen / da Pestis jhren gewissen sitz vnd öhrter hat/ die dann vom Himmel inficiert werden vnd geschossen/ das ist/ mit dem Pestilentzischen gifft getroffen werden. Es befindet sich auch nach der Tellurischen Philosophia, daß vber die vorgemelten vj. stellen noch eine/ nemlich die siebende stelle/ dieser grossen kranckheit erkennt soll werden.

Es ist aber gar wol lachens wirdig/ daß so viel der Welschen vnd Teutschen Doctores, so vnreiff vnnd vnzeitig von dieser kranckheit schreiben/ vnd doch nichts eygentlichs von dieser kranckheit gedencken / woher vnd was der Mensch sey: Vnnd demnach auch/ was diese kranckheit in Menschen angreiffe. Dann es ist nicht vmbsonst vnd vergebens also von Gott geordnet / daß so gebräuchlich vnnd so gar gemein / so eben die ij. stellen im Menschen angegriffen/ troffen vnnd inficiert werden. Darbey der verständige Artzt billich abnemmen mag die loca Planetarum: Dann gleiches wircket alle weg in seines gleichen: Das ist/ Saturnus wircket mit den Eygenschafften des Menden/ im Obern theil des Menschen/ das ist/ hinder den Ohren: Mars vnd Sol wircket auch an einer sonderlichen stelle/ außwendig des Menschen: Nemlich vnter den Vchsen oder Achseln. Also auch Jupiter vnd Venus in beiden Schlichten bey der Scham: so viel diese kranckheit allein betrifft. C

Dieweil dann oben gemeldt/ daß noch eine stelle im Menschen/ nemlich die siebende erfunden wirdt/ das ist/ locus Mercurij: Derwegen/ wie solches zuverstehn / folget hernach.

Quid sit Homo, hoc est caro hominis.

DEr Mensch erhebt sich also: Nemlich auß der ersten Matrix, das ist/ auß der grossen Welt: Das ist/ die grosse Welt mit vnd sampt allen andern Creaturen durch beschaffung durch die Handt Gottes/ hat geboren den Menschen/ dem Fleische nach zu rechnen/ zu der sterbligkeit. Auß solcher vrsachen ist der Mensch jrrdisch vnd fleischlich worden: Vnnd diß jrrdische Fleisch hat der Mensch empfangen auß der Erden vnd Wasser. Diese Erden vnd Wasser ist nun das Corpus des jrrdischen Thierischen Lebens / so der Mensch natürlich hat empfangen durch beschaffung/ durch die Handt Gottes: Dieses Thierische Leben ist an jhm selber nichts anders/ dann Fewr vnd Lufft. Das ist also zuverstehn: Der Mensch / so viel sein Thierisch Leben betrifft / ist auß den vier Elementē: Das ist/ das Wasser vnnd die Erden/ darauß dz Corpus des Menschen beschaffen ist/ ist das Hauß vnd Corpus des Lebens. Ich verstehe allhier nicht das Leben/ welchs Leben auß der Seelen/ das ist/ auß dem Athem Gottes/ entspringt: Dann meine Meinung ist an diesem ort nicht Theologisch/ sonder Artzneyisch: Sondern/ ich verstehe das Leben/ welches Thierisch vnd zergänglich ist: Welches Leben auß Fewr vnd Lufft geschaffen. Vnd also ist das Corpus, so auß Erden vnd Wasser geschaffen ist/ ein Hauß des Lebens worden.

Vnd

Vnd das ist gnug zuverstehn/wie der Mensch zweyerley Leben habe/ als nemlich das Thierische vnnd
A das Syderische Leben.

Auff das mir aber nicht jemandts möchte vernichten mein vornemmen: Als das ich von Thierischen vnd Syderischen Leben tractire: Ist von nöthen/ daß ich den Thierischen Cörper describere. Dann der Thierische vnd Syderische Leib ist ein ding vnd nicht zwey/vnd das also. Der Leib ist todt/das ist/ das Corpus, als Fleisch vnd Blut/ist allweg todt: Aber der Syderisch Geist/darauß der Mensch sein Thierisch Leben hat/machet/daß das Corpus, das ist/der leib/ bewegt werde.

Daher entspringt das Thierische Leben des Menschen: Vnnd das kompt alles Natürlich auß Eygenschafft vnd krafft des Himmels: Als jhr sehet an dem Han/der schreyet die Mitternacht vnd den Tag an/ das kompt jhme alles auß dem Gestirne.

Jetzt gebüret mir vnd einem jeden warhafftigen Arzte zuwissen/ wie der Han/also auch der Mensch/ vom Gestirn also getrieben werde. Das ist/ der Himmel regiert das Leben des Menschen: Die Elementa regieren das Corpus des Menschen. Das Corpus des Menschen ist Wasser vnd Erden. Das leben aber des Menschen ist Fewr vnd Lufft. Also wirdt Wasser vnnd Erden regiert vom Fewr vnd Lufft: Darauß kompt dem Menschen seine kranckheit vnd vngesundtheit/auch gesundtheit.

Das ist der Baum des wissens des guten/vnd des bösen/von welchem Baum zu essen/ Gott Adamo vnd Euæ verbotten hat Das ist daß Gott nicht gewolt hat/daß Adam vnnd Eva/ vnnd hernach wir alle/ nach arth dieses Baums haben leben sollen. Das ist so viel: Der Mensch hat nicht Thierisch/nach erheischung der Elementischen kräfften leben sollen: Sondern/ der Mensch hat sich halten vnnd regieren sollen im willen der Gebott Gottes/ wider die arth der Elementen. Darzu ist jhme auch gegeben worden/ durch die beschaffung/das Ebenbildt Gottes. Diesem Ebenbildt Gottes/welches die Seel ist/nach/ solte Adam im ersten Paradiß nach gelebt haben/vnd wir Menschen alle. Dieweil aber das nicht geschehen/ so
B fallen wir in kranckheiten vnnd allerley Straffen vnsers Schöpffers/ von wegen vberrettung der Gebott Gottes.

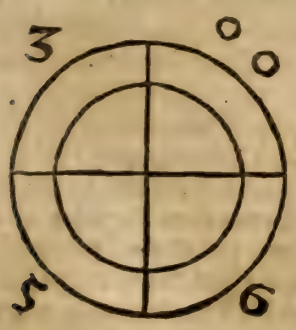
Diese Præfation hab ich darumb gemacht/ auff das ich möge beschreiben das herkommen des Thierischen Menschens/welcher auß den Elementen/als Erden/vnd Wasser/Fewr/ vnnd Lufft/sein Corpus vnd Ebenbild empfangen.

Hierauff folget nun mein Argument vnd Grund vom Ebenbild des Thierischen Menschens/ wie das beschaffen sey worden/der eygentliche/gründliche/ vnnd warhafftige Verstandt/ dieser gantzen Philosophey: Auff das alle Arzt/so sich der Warheit zu leben vnnd zu gebrauchen begeren/sehen mögen/ auß was grundt der Arzt Philosophieren/Arzneyen vnd schreiben soll.

Vom Ebenbildt des Thierischen Menschen.

IHr wissendt/daß/ehe Adam vnd Eua/beschaffen seind worden/seind zuvor alle Animalia beschaffen gewesen/wie jhr dieses zeugnuß gnugsam habet in der Bibel/ ist derowegen nicht noth fernere zeugnuß. Dieweil dann das vorhin in gutem wissen ist/ daß Gott ein gewisse anzahl der Thier beschaffen hat/vnd nach diesem allem den Menschen. Welcher nuhn aber derselbigen/ vor jhme geschaffenen Thieren/Ebenbild vnd Eygenschafft an sich hat. Derselbigen vor jhme geschaffenen Thieren ist/wie gemeldt/eine gewisse namhafftige anzahl gewesen.

Dieser gewissen anzahl/wie viel der Thiere/so vor Adam geschaffen seind/ soll der Arzt ein warhafftiges gründliches vnd eygentliches Wissen haben. Er sols eygentlich wissen/vnd nicht zweiffeln.



C

Dieselbige anzahl will ich allhier namhafftig machen: Doch also/ daß es die Liebhaber der warheit verstehn sollen: Die Verächter aber sollens nicht allein nicht verstehn/sondern sollen zu Schandnarren/ vnd blind in diesem verstand darüber werden: Dann sie verachten ein ding/ ehe sie es wissen vnd verstehn. Derhalben/ auff daß es seinem rechten nammen nach genennet werde/wieviel dieser zuvor geschaffenen Thier gewesen/ so sollet jhr wissen/das dieser aller Thier (M.M.C C.) gewesen sein. Diese anzahl ist der Berg/darinnen alle Philosophi ligen vnd grünen.

Dieweil dañ nun der Mensch recht vnd grundlich nach seiner Thierischen art vnd Natur sol describiert werden/wie in diesem 1. Cap. gemeldet ist/dem Ebenbild des Menschen: Nemlich/dieweil der Mensch nach den Thieren beschaffen ist: So ist gut zu mercken/daß Gott das weniger/ nemlich das/so geringer ist dann der Mensch/darumb vor den Menschen beschaffen: Auff das hernach von andern Thieren/vnd vber alle Thiere zu herschen/ein irrdischer König sein solte: Dann das ist das Ius Naturæ, daß das Reich eher/dann der König sey. Darauff merckend jetzt: Die Thier haben angeborne Scientiam, malam & bonam: Also hat der Mensch auch natürlich seine tingirte Scientiam, malam & bonam, tingiert auß den Astris, so viel die irrdische Arth vnd Natur antrifft. Von dieser arth muß die höchste vnd scherffeste nachgründung auß der wahren Philosophey fürgenomen werden: Diese Thierische arth zubeschreiben/wird diß Capitel eygentlichen reden/ von der Tinctur des Thierischen Menschen. Dann der Mensch hat zweyerley Tinctur. Die eine/nemlich so viel die Thierische Art betrifft/ex Astris: Die ander vbernatürlich auß Gott. Von deren wird noth sein einer grossen vnd trefflichen Philosophey darauff zu gebrauchen.

Von herkommen vnd rechter gebärung des Menschen/ sollen jhr also wissen vnnd Philosophiren. Das ist das herkommen des Thierischen Menschens / das ist/ des Corporis vnnd Lebens des Thierischen Menschen. Die H. Schrifft/ das ist/ die Bibel/ deren jhr grossen glauben gebet / wie billich ist/ saget: daß der Mensch auß Erden/ auß dem Limo, das ist / auß dem Erdenkloß beschaffen sey: das ist nuhn wahr vnd recht. Dann die Theologia redet allein nach der Warheit vnd nach der kürtze / vnnd gebraucht sich keiner jrrdischen Philosophey natürlichen dingen: Allein vbernatürlicher dingen / deren gebraucht sich die warhafftige Theologia. Darumb so werde ich jetzund Philosophisch von jrrdischen vnd natürlichen/ vnd nicht vbernatürlichen Menschen reden vnd Philosophieren. A

Dieweil dann nuhn der Mensch auß Erden beschaffen/ vnd wider zu Erden wird: das ist/ nach dem Todte/ wird der Mensch das widerumb/ daß er zuvor gewesen ist: Auff den Leib vnd Hauß des natürlichen Menschen zu reden/ das ist/ auß Erden ist er/ auß Wasser/ Lufft vnd Fewr/ da folget hernach. Das so jetzt gemeldet/ laugnet niemand/ daß der Mensch auß Erden/ Wasser/ Lufft vnd Fewr sey / da darff niemandt zweiffeln. Aber wie der Mensch durch die Handt Gottes auß Erden geschaffen/ da erstummen jhr viel/ vnd der meriste hauffen daran. Dieweil ich aber so lange zeit gesehen hab vnnd gemercket / daß niemandt der Katzen die Schellen anhencken will / vnd gewöllet anhencken: Also habe ich für mich genommen diesen grund/ allen Liebhabern der Warheit zu offenbaren vnd fürzutragen. Damit ich aber auff mein Propositum komme/ wie der Mensch auß Erden/ Wasser vnd Lufft sey/ auch auß Fewr/ das ist also. Jhr wissend/ daß in der grossen Welt vier Zeiten des Jahrs seind/ als Lentz/ Sommer/ Herbst vnd Winter; Diese gemelte vier Zeiten/ mit hülffe der Gestirne/ gebären vnd bringen herfür/ alles was durch die Welt zu gebären der Welt von Gott aufferlegt ist. Nuhn wie gemeldet von den vier Zeiten deß Jahrs/ ist in gutem wissen/ vnnd zweiffelt an diesem niemandt. Auff das solt jhr wissen / dieweil die vier Zeiten vnterschiedliche Früchte gebären vnd herfürdrucken/ daß also auch die Früchte der Erden in vielerley Geschlecht gerechnet/ vnd der Philosophey nachgezehlet werden müssen/ nach arth der vier Elementen / Erden / Wasser/ Lufft vnd Fewr. B

So hab ich nun angefangen/ von dem Ebenbild des Menschen/ das ist/ von der Thierischen form des Thierischen Menschen zu reden. Auff das so kan ich nicht vmbgehn / die heimligkeit der dingen zu offenbaren vnd herfür zubringen/ vnd vor dem ehe ich die Form vnd das Ebenbild beschriebe/ muß ich zuvor die materiam beschreiben/ darauß der Mensch geschaffen.

CABALA.

DEr Erdboden/ das Wasser / der Lufft/ das Fewr / haben jhren vrsprung auß dreyen dingen. Diese drey ding sind nicht ehe/ dann der Erdboden/ das Wasser/ Fewr vnd Lufft geschaffen worden. Diese drey ding sind gewesen/ vnd sind noch/ Fewr/ Lufft/ Wasser vnnd Erden: Diese drey ding haben eine Mutter gehabt/ darauß sie beschaffen worden das ist gewesen die Mutter/ nemlich das Wasser. Dann da die gantze Welt ist beschaffen worden/ da hat der Geist Gottes geschwebet auff den Wassern: Dann durch das wort FIAT, ist am ersten das Wasser beschaffen worden/ vnnd hernach auß dem Wasser alle andere Creaturen/ Todt vnd Lebendig. Vnd werden also diese drey ding mit jhrem rechten Namen genennet/ Sulphur, Mercurius vnnd Sal. Das ist nun der grund vnnd die warhafftige Materia, darauß alle Thiere/ darauß fehrner der Mensch beschaffen worden/ beschaffen sind.

M. S. M. 28. Darauff wissend also. Alle ding bedörffen zu jhrer vollkommen gebärung drey zeiten: Als den Lentzen/ den Sommer/ vnd den Herbst. Dieses bezeugt die gebärung aller Früchten/ vnd aller Creaturen der gantzen Welt. Darauff so wissend/ daß der Mensch auch also zu seiner gebärung drey zeiten bedarff / nach arth vnnd erheischung der vorgemelten dreyen ersten Materien/ als Schwefel/ Queckſilber vnnd Salz. Diese drey ding haben zwene Regierer/ nemlich/ das Salz hat den Monden zu einem Herren/ der es herschet vnd regieret. So ist nuhn das Salz eine Materia vnd Substantz des Wassers / vnnd ist dem Wasser vnterworffen/ darinnen sich das Salz dann auch resolvieret: Vnd ist ein theil des Winters vnd Herbsts. Die Sonne aber ist ein Herr vnd Regent des Sulphuris: dann der Sulphur ist einer hitzigen vnd fewrigen Natur: darumb resoluiert er sich auch im Fewr vnd in der Sonnen/ dann die Sonne ist ein Herrscher vnd Regent des Lentzen vnd Sommers. Auff das wie gemelt/ nemlichen/ daß alle ding/ das ist/ alle Creaturen/ so das leben haben/ auch so kein leben in jhnen haben: ist hoch vnd nothwendig zuwissen/ daß sie nichts anders sein dann Schwefel/ Queckſilber vnd Salz. So jemandt diese meine Philosophiam lesen vnnd recht verstehn will/ der soll wissen daß SULPHUR, MERCURIUS, SAL, das rechte vnd beste Richtscheidt vnnd Wegweiser eines jeden Arztes seind/ der da gründlich diese Philosophiam verstehn will. Dann das Salz ist des Herbsts vnd Winters/ vnd der Schwefel des Lentzen vnnd Sommers Corpus: darinn die Sonn vnd der Mond jhre Wirckung vollbringen. Das verstehet also: Das Salz gibt allen Creaturen die Form vnd Farb/ der Sulphur aber gibt das Corpus, das wachsen/ vnd die dewung/ ꝛc. Vnd diese beyde sind der Vatter vnd Mutter/ welche alle Creaturen gebären mit hülffe der Gestirne: das ist/ Sonn vnd Mond gebären durch Sulphur vnnd Sal den Mercurium. Der Mercurius aber/ wann der geboren ist / bedarff er zu seiner auffenthaltung/ seiner täglichen nahrung/ weiter allzeit des Schwefels vnd Salzes zu seinem auffwachsen. C

Hierauff wissend nuhn/ daß Gott in die Erden vnd Wasser / viel vnnd mancherley Schwefel / vnnd Salz gelegt vnd geschaffen hatt: das ist / ein jede Creatur/ so viel jhren dann auch seindt / sie haben Leben oder nicht Leben/ hat im Wasser vnd Erden jhren eygnen Sulphur vnd Sal, dadurch es seine nahrung hatt.

Dann

Dann das Saltz gibt allen dingen den geschmack vnnd form: Der Sulphur gibt allen dingen/die das
A Leben haben/oder nicht haben/den geruch vnd feulung im Magen. Ob wol dem vnverständigen dieses wird seltzam vorkommen: das ist auch des schuld/daß man gemeinglichen sich keines dinges mehr verwundert/dann eben dessen/so man nicht versteht. Nuhn wissent jhr wol/daß täglich der Erdboden in wirckung steht/mit hülffe der Gestirn/das ist/Sonn vnnd Mond/diese drey ding mit gewalt zu geberen/reiff zu machen/vnd herfür zubringen. Dann die Creaturen alle bedörffen jhrer Nahrung: dann sie sind auß denen dreyen beschaffen/deren sie täglich zu jhrer speiß/vnnd auffenthaltung nicht entbern können. Als der Storck bedarff der Frösch en/der Antvogel bedarff jhr auch/vnd also andere Creaturen: die Schwalb bedarff der Fliegen vnd Mücken: die Biene der Blumen auff dem Feld/Honig zumachen: der Bär der wartet auff das Honig/ꝛc. vnd also fort an. Dieses ferner vnd weitleuffiger zu bedencken/befehl ich den verständigen: dann diß bedarff keiner sonderlichen grossen nachweisung/dieweil es vorhin in gutem wissen ist. Jetzt wissent jhr/daß zu solcher geberung/die grosse Welt des Lentzen/Sommers vnnd Herbsts bedarff/auff daß die Creaturen erhalten werden/vnd speise bekommen. Dann diese wirckung höret doch nicht auff/biß zu ende der Welt. Vnd so viel habe ich wöllen melden zum eingang dieses Capitels/auff das der hernachfolgende Text desto klärer zuverstehn sey/darumb dann diese kleine Præfation hatt nur von den Früchten geredt vnd von der Speise der lebendigen vnd todten Creaturen: Jetzt aber folget von der geberung des Menschen/jedoch zuvor von der geberung der Thieren/darauß Adam der erste Mensch sein Corpus empfangen.

Nuhn sollet jhr wissen/daß so bald eine lebendige Creatur geboren soll werden/so muß zuvor der Vatter vnd Mutter da sein/dadurch ferner die Creatur herfür komme. Nun dieser Vatter vnd Mutter/so zur geburt/das ist/zur empfängnuß der Geburt/hilfft/ist das Saltz die Mutter mit dem Monden/vnnd der Sulphur mit der Sonnen ist der Vatter/das ist/Sulphur vnnd Sal seindt der Sahmen aller
B Creaturen. Sonn vnnd Mond seind die Vulcani, das ist/Vatter vnnd Mutter so da den Sahmen in sein wachsen treiben/biß so lange die Frucht Mercurius geboren wirdt. Dieweil nun das ist/daß Sonn vnnd Mond/Vatter vnd Mutter seind/vnnd das ist Astronomisch: so will mir auch gebüren die ding Astronomisch herfür zu bringen: Wie am ersten die Creaturen/waßerley art auch die seind/durch obbemelte Sonn vnd Mond geboren werden. Diese Geburt wie die beschicht vnd zugeht/beweiset die grosse Welt alle Jahr ein mahl/durch die drey zeiten des Jahrs/wie jetzt eygentlichen zu mercken ist. Darumb so werde ich von der niderer Geburt anfangen/das ist/von den geringsten/biß auff die aller höchste: Das ist/von dem geringsten lebendigen Thiere/biß auff den König/das ist/den Menschen/welcher ein jrrdischer Herr vnnd König ist aller Thiere.

Jhr sehet im Mayen/nach dem der Winter vergangen ist (welcher Winter der Todt aller Creaturen ist/so kein Leben in sich haben) da fahet sich an alles zu regen/so des Lebens zu empfahen fehig ist. Dann in dieser zeit facht die gantze Welt an new zu merden vnd zu grünen. Darauff habe nuhn achtung/ein jede Creatur so das Leben hat/erfrewet sich mit der grossen Natur: das merckt bey den Kräutern/Bäumen vnd allen dingen der gantzen Welt. Die freude ist zuvergleichen einer schwangeren Frawen/welche einen gefallen/lust/vnnd grosse freude hatt/jhre empfangen Frucht auff die Welt zu geberen. Nuhn dieses geschicht aber nicht ehe/es sey dann/daß die zeit (so viel zeit das Kind der Mutter biß zur vollkommenen wachsung bedarff) perficirt/vnd fast zum ende kommen ist. Gleich wie ein Baum so voller frucht gewachsen/vnnd von wegen der last vnnd viele der früchte/vberdrissig ist zu tragen die schwere last der Früchten. Dann alle ding sind in das Ende beschaffen: derwegen hatt Gott allen Creaturen jhren eygnen Herbst vnd Ernd verordnet/das ist/einer jeden Creaturen jhren eygnen Herbst. Dann so bald eine Creatur perficiert ist/so ist als bald Mellis vnd Autumnus vorhanden/sich in die Kälter vnd reseruacul zustellen: dahin
C dann ein jede Creatur von Gott sich zu stellen verordnet ist: der Vogel in das Gemewr/der Wein ins Vaß/das Korn in die Schewren. Dieweil dann der Creaturen vnd Früchte der Welt vielerley/viel vnd mancherley in der Welt sind/vnd ein jede jhre eygenen/vnd sonderlichen Herbst/Sommer vnnd Mayen hat: So folget nun vielerley Mayen zeit/auch also nach art vnd erforderung einer jeden Creatur eygenschafft/vielerley Sommer/vielerley Herbst. Vom Winter soll nichts geredt werden/dann er ist jetz herein nicht zu mischen. Dieweil nun ein jede Creatur/wie gemelt/jhren eygenen Mayen hat zur empfängnuß vnd geburt: So ist am ersten vom Mayen der grossen Creatur/das ist/der Welt/zu reden: also wirdt sich hernach der May der andern vnd kleinen Creaturen/desto mehr vnd besser selbst erklären vnd außlegen. Also auch der Sommer vnd Herbst aller Creaturen.

Von dem Mayen der grossen Welt.

DAs Wasser/das ist/das Element des Wassers/ist die Matrix aller Creaturen. Dieweil dann die Matrix nicht gebären kan/sie empfahe dann vorhin den Sahmen/darauß die frucht wechst oder wachsen soll: Hierauff so folget/daß ein Vatter sein muß/welcher durch natürliche begierde vnnd lust den Sahmen außschüttet in die Matricem. So ist nuhn der Mond vnnd Element Wasser die Matrix, vnd die Sonne vnd Element Fewr ist der Vatter/so den Sahmen helt vnnd tregt/welcher Vatter den Sahmen in die Matricem außgeust/auff das Früchte geboren werden. Der Sahme nuhn der Früchten ist Mercurius, der bedarff zu seiner reiffmachung/wachsung/vnnd vollkommenheit Sulphur vnd Sal. Auff das folgt nuhn/das Wasser vnnd Element des Wassers/das hat diesen Sahmen Mercurium alle zeit in sich/frucht zu gebären. Es ligt aber am lust vnnd willen des Vatters/welcher nicht

allweg den Sahmmen fürdern kan/soll vnnd will. Dann diser Vatter hatt ein auffgesetzt maß vnnd ziel/ vnnd zeit/das jhme von Gott auffgesetzt ist/wie vnnd wann er die Frucht gebären soll. Das ist/ Sonn vnd A Mond muß nicht ehe Frucht gebären/es sey dann die zeit des Mayens vorhanden: das ist/ die zeit von Gott verordnet/vnnd ist der Mey. Wann nuhn der Sahme in sein wachsen gehn soll/vnnd die zwene fürdern Sulphur vnnd Sal, werden durch die Parentes getrieben den Sammen zu fürderen: So gebieret sich im Erboden am ersten ein kelte/ mit hilffe des Planeten Saturni, welcher Planet ein führer des Monden ist: Das ist/ Saturnus ist das Roß/ vnnd Luna ist der Wagen. Dieser Saturnus vrsachet durch den Monden ein kelte im Erboden: Das ist/ im Sammen Mercurio, welcher im Sahmen vnnd Wasser ligt. Diese kelte ist nuhn also zweyerley Arht/ das ist/ Hermaphroditisch/ vnnd zeucht an sich die arht des Monden vnnd der Sonnen: Das ist/ kelte vnnd hitze zugleich mit einander. Die hitze aber vnnd kelte/ so der Sahme Mercurius zu seiner gebärung bedarff/muß nuhn nicht strenge/ sonder linde/ messig vnnd temperirt seyn. Jetzt folget/ daß im gantzen Jahr keine lindere/ gesündere/ subtilere hitz vnnd kelte ist/ dann eben im grossen Mayen der gantzen Welt. Also dieser Sahme hatt in sich die arht des Monden/ das ist/ die arht der zwölff Zeichen der grossen Welt. Also kan sich auch dieser Sahme anderst nicht ins wachsen vnnd gebären treiben/dann durch die Sonne den Vatter vnd Monde die Mutter: Vnd das zu keiner andern zeit/ dann eben im Mayen.

So nuhn wie gemeldt/das Element Wasser empfangen hatt/das ist/ den lust vnnd willen zur gebärung: Dann diese Matrix bedarff nicht mehr dann willen vnd lust zur gebärung/auß vrsachen/ der Sahme der drey ersten/ Sulphuris, Mercurij vnnd Salis, ligt zuvorn in dieser Matrice: So blehet sich die Matrix, das ist/das Element Wasser auff/ ist trüb vnnd wirt feist/ schmutzig vnnd schlipfferig/ je lenger je mehr vnnd mehr/ biß so lange die Sperma auß den Vasibus Spermaticis vber sich/ das ist vber die Wasser außgossen ist. Diß werdet jhr finden im anfang des Mayen/ auff den Wassern/ das ist/ in den Weyern/Teichen vnnd Gruben auff den Feldern: darauß Frösche vnnd Krötten wachsen/ welches B jhr pfleget Froschleich zu nennen. Diß Froschleich ist am ersten ein Saltz/ das ist ein Salpetrisch Saltz/der Erden vnnd des Wassers. Dieses vermischet sich erstlichen allgemach/ vnnd aber gemach/wenig vnnd aber wenig/in das Wasser. Dieses Saltz wirt durch hilff vnnd zuthun der Sonnen eyngeleibt dem Sulphuri, so zu solcher Frucht nothwendig ist: Dann kein Saltz vermag auff dem Wasser zu schwimmen. Dann es resoluiert sich in Wasser. Hierauff folget nuhn/ dieweil das Saltz auff dem Wasser nicht schwimmen kan noch muß: vnnd aber in solcher Actien vnnd Gebärung wirt der Sulphur dem Saltz eyngeleibet vnnd eingeboren: So ist nuhn ein jeder Sulphur Oeliger arht/ vnnd schwimbt auff dem Wasser/wie dann die arht des Sulphuris ist vbersich zu schwimmen. Dann seine arht/ nemlich des Sulphuris ist/ nicht sich ins Wasser zu vermischen sonderen ob dem Wasser zu schwimmen/ das ist des Schwefels arht. Herauß folget nuhn/ daß der grosse Parens, Sol vnnd Luna, diese zwey/ nemlich den Sulphur vnnd Sal zusammen coniungiren vnnd vereynigen. In mitler weil solcher Coniunction/wirt der Sahme reiff/vnnd also durch Solem den Vatter vnnd Lunam die Mutter vollkommen/ vnnd geboren schwimpts auff dem Wasser. Weil dann nuhn das Saltz allen dingen die form gibt: vnnd solch Sal ist prædestinirt/ sampt dem Sulphure vnnd Merc. ein Frosch zu werden: Auß diesen vrsachen der prædestination/wirt das darauß/ das nach arht der fürsehung Gottes vnnd nach arht der prædestination hat darauß werden sollen. Wiewol nuhn diß jetzt eine herrliche vnnd vnwidersprechliche/ vnleugbare/gute/vnnd grundliche Philosophia ist: Noch aber ist es nicht genung zum vollkommen verstande/ die generationem Pestis zuverstehn: dann es beißt noch baß/ vnnd gehört mehr zum Tantz dann ein rot par schuch. Es ist jetz von nöten/ die Philosophiam baß vnnd geschickter anzugreiffen.

Wiewol durch diesen Proceß/ wie gemelt/ fast alle Creaturen geboren werden/ so dem Element Wasser vnderworffen sind: so muß doch auch gesagt werden vom Geist des Wassers/das ist von der Jmagination des Wassers/das ist/ von der lust Matricis zur frucht/ zum Froschen/ denselbigen zugebären: Das ist/ Es soll auch gesagt werden/ woher die lust Matricis komme/ dem Element Wasser/ Frösche zu gebären. Auff das es aber gemeldet werdt/so ist es also von Gott geordnet/ vnnd wirt gevrsachet durch den Hunger des Storcken vnd Antvogels. Der lust kompt der Matrici vom Storcken vnd Antvogel. Der hunger aber zum Fröschen/kommet dem Storcken vnd Antvogel auß dem Gestirn. Vnd also satt zuverstehn ist/vnnd ist zuwissen/dieweil der Himmel vnnd die ander drey Element/ Lufft/ Erden vnnd Wasser der Parens vnd der Vatter sind der gemelten Thiere/ so vor dem Menschen beschaffen sind/ vnnd müssen so wol als der Mensch vom Vatter/ das ist/ auß der Matrice, darauß sie geschaffen/erhalten werden/ daß ist/auß der vndern vnnd oberen Sphæra. Die vnder Globul vnd Sphær ist Erden vnd Wasser/ die nehret die Animalia, so viel das Jrrdische Corpus, das ist/ daß Hauß/ welches ein Faß vnnd Keller ist des Lebens/eines jeden Thieres (es sey was geschlecht es wölle) betrifft. So nuhn ein vnderscheid zu machen ist/vnder dem Hause/ das ist/ bedreffend das Corpus eines jeden lebendigen Thieres: vnnd zwischen dem Leben das im Corpore vnnd Hause wohnet: So sollend jhr wissen/ daß das Leben der Einwohner ist/das Corpus ist Fleisch vnnd Blut: das Leben aber wohnet im Fleisch vnd Blut wie zuvor gnugsam gemeldet. Diß Leben in allen Viech wirt von zweyen Sphæren geregiret: Als von der Obern Sphær welche Lufft vnd Fewr ist: Vnnd von der vnderen Sphær/welche Wasser vnd Erden ist.

Nuhn ist gesagt von den Thieren/ daß ihr Leben vom Himmel geregiret werde/ vnnd wie der Himmel vom Leben des Thieres: Wie nuhn das zuverstehn sey/ folget also. Alles was lebet/ muß essen/ vnnd alles was gessen wirdt/ muß gedewet werden: Von dieser dewung ist die Philo-

sophey

sophey angefangen. So nuhn Artzneyisch darvon geredt soll werden / se merckend eigentleichen vnnd
A wol/Was hiervon Medicinalisch von mir erklärt wirdt. Vnnd zuvorn / eher die wirckung / was sie sey / erklåret wirdt / mercket ein gar kleines Capitel zu besserer Information. Dann ich schreybe allhier de Pelte, vnnd von derselbigen Cur: Welche jhre Cur in den Fröschen hatt / in den Krötten/in den Fischen / in Vöglen. Darumb merckent alle wol. Muræna der Fisch ist ein Cur pestis, under der Achsen/ also lebendig vor der Sonnen auffgang auffgebunden / zeucht auß Venenum Pestis: Aber hinder den Ohren hatt es keine krafft. Der Frosch / was Geschlechts oder Farben der ist / auff die Schlichten der Mannen auffgebunden / zeucht Venenum Pestis auch hienweg / vor der Sonnen auffgang auffgebunden.

Lebendige Spatzen hinder die Ohren / Mannen vnnd Frawen / also lebendig die Federen abgerupfft/ vnnd lebendig (es sey die stell der Ohren/ Achsen / Schlichten) auffgebunden/zeucht alles giftige hienweg vnnd stirbet demnach verbrennt oder vergraben / ist ein gewisse Cur. Gildt aber nicht weiter / dann allein das Gifft / so zum Hertzen tringet / hinter sich zu halten. Demnach muß pestis geheilet werden mit Wundartzneynischen Proceß vnnd Pflastern: Als da ist Oppodeltoch magnum de iiij. gummatibus & relinis: Wie in vnser Practica zu finden / ꝛc. Dise drey Thierlein seind nuhn gemeldet / daß sie auff solche weise gebrauchet / den Menschen vor dem Gifft des Todes beschützen helffen. Was ist aber grösser in der gantzen Facultet der Artzney / dann daß einer der da will ein Doctor seyn / verstehe / warumb diese Thierlein die Gifft heraus ziehen. Dann das stehet einem Doctor zu zuwissen. Die vrsach ist also: Es seind mancherley Artzneyen vom gemeinen Manne erfunden worden/davon noch in der Artzney die Kreutter den nammen tragen / wie den gelehrten Artzten wissentlich. Es seind aber solche Artzneyen in des gemeinen Manns Handen gestanden / wie ein gut Schwert in eines krancken Gewalt vnnd hand: Dann er kan es nicht führen: Das ist/der gemeine Mann/will
B alle Roß zu einem Stattel brauchen. Was zun Ohren gehöret / soll nicht vnter die Achsen gebraucht werden/was vnter die Achsen/soll nicht vnder die Schlichten /sondern gebürlich vnnd recht gebraucht werden. Solche Artzneyen langen an vns Artzte / auß des gemeinen Mannes Händen: So soll sie doch nicht anders in vnser Hende kommen / dann wie ein gutt Fechtschwerdt auß des vnerfahrnen Henden/so das Schwerdt nicht kan brauchen / ꝛc. Aber so es in eines erfahrnen Fechtmeisters Hand kompt / vnnd nachmals der Fechter das Parath damit schlecht / vnnd braucht es nach all seinem willen künstlich: Also / sag ich / soll auch ein Doctor mit der Artzney wissen zu handlen künstlicher dann der gemeine Mann. Also hatt Aristoteles, Plinius vnnd andere viel experimenta historice beschrieben / aber nicht Doctorisch: Dann es wirdt keine Artzney noch Philosophia im Plinio gemercket: Also folgen jhm vnsere Doctores nach / sindt nur Historienschreiber der Artzney / auß der Alten Weiber Zunfft: Vnnd nicht die/ so da begeren zu lernen den warhafftigen Grund. Dann ein Artzt der der Philosophiæ erfahren ist / kan wol ein nachdencken haben / welche Creaturen zur Artzney / welche zur Speise vnnd nicht zur Artzney / von Gott verordnet seindt. Dann nicht alle Fische im Wasser/ seindt zur Speise beschaffen/ sondern also ist es: Etliche seindt Speiß vnnd Artzney zugleich mit einander: Etliche allein zu Artzney: Als der Schleihe wider die Gifft der Gelbsucht in Pelte: Der Ahl wider die Colicam so neben der Pelte einfellet: der Spatz in Caduco so neben der Peste einfellet/ eine Speiß vnnd Artzney mit dem ander. Der lehret dich die Kunst Signatura in einem jeden dinge. Dann also muß Cabalia geführet vnnd gelehrnet werden von denen/ die da wöllen Artzt seyn. Dann von der Irrdischen Artzney hastu ein Exempel. Als in dem Kreutlein Satyrion, da hastu / daß sein Signatum seindt die Testiculi: Nuhn schawe: ob es nicht grade dem Gliede zu helffen seine Krafft beweiset / dessen Anatomia vnnd Signatura es beweiset? Dann schawe / was es in confortando
C coitu beweiset / ich geschweige anderer Mysterien / so diesem Gliede dardurch zu helffen verordnet / ꝛc. Siehe auch was Nenuphar mit der Nabelschnur vnnd der Matrice im Weibe / sampt seiner Signatur, vor eine vergleichung erzeigt. Jetzt siehe was es für ein Artzney habe / in außtreibung Secundinæ, der Affter Geburt / ꝛc. Dieses Capitel hab ich darumb gemeldet / auff das ich / so ich von der Kunst der Signatur weiter rede vnnd melde/desto besser möge verstanden werden. Dann warumb ist der Frosch anderst beschaffen/dann das er soll seyn ein Artzney in Peste? Darumb tregt er sein Signatur hierzu. Dann wie abschewlich ist Pestis, da schawe / also abscheiwlich ist auch der Frosch / Anthrax, Carbunculus, ist auch ein genus Pestis: Lacerta ist auch die Cur das Gifft herauß zu ziehen: Demnach der Saphir: Darumb hatt auch die Eyder die Farb Anthracis. Da ligt der Grund / Recept zu machen in allen Kranckheiten. Wann Pestis kommen soll / so befinden sich im Frosche auff der Zungen Schwartze Flecken: Als in Laubfröschen/ annd andern Fröschen. Mercket auch / so viel Frösche auff einander sitzen / zu vngewohnlicher zeit: Als zehen / zwentzig auff einandern: Bedeutet wie mann viel Menschen in eine Gruben werffen wirdt auff einander. Also allhier die bedeutung erfolget / das lehret die Natur. Der Hecht im Wasser hatt eine grosse Artzney in jhm wider alle Hundes Biß: Das ist die Haut oben auff dem Kopff. Das langet an vns / durch erfahrung des gemeinen Manns. Nuhn stehet die Kunst der Signatur nicht allein im Bild vnd Form / sondern auch in den geberden zu erkennen. Der da will fleiß haben / der kan es alles wol lehrnen / es ist nit schwer. Alleine daran ligt es / es macht nicht ein jeglicher Schneider gerechte Hosen / dann nicht ein jeglicher wirdt ein gutter Artz. Es muß das Holtz eine Mißgeburt leiden / daß es nicht alles gerade wachset. Darumb auch ein Mensch besser zu einem Artzet oder Doctor taug / dann der ander.

besuche den Stand der Welt/so wirstu befinden/wie offt ein Mensch von Natur zu allen dingen vngeschickt ist: Mancher aber/alles was er anschawet vnnd anfengt/geht jhm alles wol von statten. A

Von solchen dingen liß das Buch/von der Englischen vnnd Tierischen Vernunfft: Da wirstu ersettiget werden/warumb einner mehr weiß dann der ander. Dann es ist manchmal der Natur schuld/offt vnnd gemeinglich/ists auch des Menschen selber schuldt: Dann der gröste Hauff helt allein an die Bücher des Buchstabens/vnd lest die besten Bücher fallen/ist faul vnd will selbst nicht lehrnen: Allein sagen sie/das hatt Plinius geschriben/diß Aristoteles, Auicenna, Galenus, &c. Aber alle verzweifflen sie/vnd keiner so vil lernen/daß er den Galenum, Auicennam, &c. vbertreffe/oder doch zum wenigsten jnen gleich würde. Dann die gnad ist vns gleich so wol geben/als dem Auicennæ, Galeno, vnnd andern.

Weil aber der Geitz zum Gelde/dem Geitz Kunst zu lernen vorgeht/vnnd die faulkeit vortrifft: So ist es kein wunder/daß man sagt: Ach ich find von dieser Kranckheiten in keinem Scribenten nichts. Dann ein Artz ist ein arme Creatur/so er allein auß Papirenen Büchern sich behelffen will/der krancke wirdt versaumet bey solchem vnfleiß. Die Kunst der Signatur wirdt verachet: Welche doch in der Philosophia der Artzney das höchste stuck ist. Dann auß dem Signo Signato muß der Himmel Astronomisch erkennet vnnd gelehrnet werden/in seinem Lauff. Dann liß Astronomiam wie du wilt/so wirstu kein Astronomus, so du die Sternen vnnd Zeichen des Himmels wilt auß dem Gesicht schlagen. Dann muß doch eine Fraw auß der Form erkennt werden/warumb nicht auch die Artzneyischen ding? Hatt dann die Natur einem jeden Kraut seine sonderliche farbe in den Blumen vnd Bletteren gegeben/vnd du wilt sagen/es sey also ohne gefehr/vnnd sey die farb vnd form vmsonst/in einem Kraut anderst dann in dem anderen: So machstu Gott zum lugner/vnnd verachtest die Kunst Chiromantiam auch/vnnd darbey alle Künste/so dir zur gnugthüung deines Doctoralischen Ampts von nöthen seind. Ist aber Lateinisch lernen reden/Griechisch/Hebraisch/vnd allein lesen vnnd schwetzen/gnug zu einem Doctor: So glaube ich daß ein jeder ein gutter Oberster Hauptman vber die Kriegsordnung/allein auß dem Liuio werden kan: B So müssen verworffen sein alle erfahrene Kriegsleut/also auch andere facultetē. Der Distel ist ein stachlecht Kraut/zeigt also mit seiner Signatur an/daß eine verborgene krafft in jhme verborgen/für stechen vmb die Brust vnd in den Seiten: Da hatt die Natur jhren eignen verähter verordnet der tugend/in einem jeden Kraut. Deß Wasser pfeffers Signatur/so ich Sapenam riparū oder Persicariam heisse/ist zu den frischen Wunden: das beweiset die form des Bluts/vnd der rohte Bluts tropffen mitten auff dem Blatt. Weiter auch/so gemeingleich auß vnordnung Speiß vnnd Trancks/eine Wundsucht sich zur Wunden schlecht/als da ist Geschwulst vnnd Hitz/vnd vil Blutes: Da bedarffstu ein Artzney von dreyen stucken/das ist/ein Recept/allen dreyen gebrechen fürzukommen: Darauß folget das Recept/also: der Geschwulst vnnd Hitze/auch dem Blutten fürzukommen/steht die krafft vollkommen da in dem Kraut Persicariæ. Für das Blutten/da ist die Artzney im Stengel/da sihe/wie es so roht sihet/wie ein Blutstropffen nach dem anderen auß der Wunden tropffet: Also auch die Signatur vnnd Form im Stengel Persicariæ beschaffen ist. Der Geschwulst aber vorzukommen/ist vnd sind die Bletter vnd Kernen von den Pferschken: Da schawe jetzt an die Frucht der Pferschken/so sie mit den Fingern gedruckt wirt/gruben lest/also auch die Wunden vngeschlacht ist vnnd gruben hinder jhr lest. Schaw nuhn ob jhm Blatt des Pferschs/vnnd die Bletter Persicariæ, nit vberein treffen. Also seind zweyerley Kreutter verordnet wider dreyerley gebrechen: Dann diese beyde seind also gnugsam von der Natur geordnet ein Artzney zu seyn in der Wunden. Aber nicht zur heilung allein/sondern eine mithülffe wider die zufelle der Wunden/dann eine Wunden bedarff deß Jncarnierens/so sie ohne böse zufelle bleibet. Wo aber je zufelle beyfallen/muß die Artzney auch also gesucht werden. Also mit vielen anderen Medicamenten zuverstehn ist/da die Artzney eine Speise Artzney/wider die Kranckheit an jr selber/auch wider die zufelle zugleich ist. Ja dz mustu C Doctor wissen. Dieweil also diß Capitel zu besserem verstand abgefertigt ist die philosophiam de generatione pestis zuverstehn/so will ich auch nun ferner den Grund solcher Philosophey entdecken.

Oben ist gemeldet von den Thieren/daß sie essen müssen/von dessentwegen/dieweil sie das leben in jhnen haben: Jst auch gemeldet/daß alles das/so gessen wirdt/muß gedewet werden im Magen der Thiere. Dewung ist gefeulet/Faulen ist ein verenderung der Speise in einander wesen/nach dem ersten wesen: Das mercket. Ein jeglich ding so gessen wirt/hat in jhme ein verborgenes Fewr/durch welches fewr dan die dewung vnd zerfeulung aller dingen vollbracht wirt: Das möget jr mercken an dem Weine. Dann hett er so ein groß Fewr vnnd Hitze nit natürlich in jme angeboren/so möchte er auch nicht ein solche Hitze im Magen des Menschen erregen: Also auch der Pfeffer/Jngwer/ꝛc. die seind nuhn bekannt/daß sie ein angeborne Hitze an sich vnnd in sich haben. Das ist euch ein Exempel/daß es also auch mit andern dingen zu verstehn sey. Dann sehet an das Stroh vnnd Mistlhauffen/es ligt in so grosser Kelte als es immer wölle auff einander/noch erreget die angeborene Hitze vnnd Fewr einen solchen dampff im Miste/daß die Hitze gleich dem rechten Fewr erscheinet. Also auch der Kalck so er gelescht wirt/sein Fewr/daß ist/den Sulphur erzeiget. Bey disen Exempeln euch genugsam zuverstehn ist vnd seyn soll/was/vnnd worvon ich allhier Philosophiere. Nun also sehet jhr/daß lebendige Thiere essen müssen/vnd solch essen geschicht auff zweyerley weyse: Das mercke eigendtlich vnnd woll/wie ich das will verstanden haben. Ein jeder Leib aller lebendigen dingen/nimpt täglichen abe/wie ein Rock so viel getragen wirdt/täglich etwas darvon zerreist/vnnd muß geflickt werden. Also ist essen nichts anders/dann flicken den Rock des Lebens (das ist das Corpus flicken) vnd durch die Speise den abgang wider erstatten/so dem Cörper täglich entgehet. Ich rede vom Leibe der lebendigen Thiere/daß nenne ich ein

Corpus

Corpus, das Leben nenne ich aber ein Geist. Nuhn ist aber meine Meynung also. Nicht allein das Cor-
A pus muß erhalten werden durch die Speise/ sondern viel mehr der Geist muß erhalten werden durch die Speise. Dann der Geist nimpt so wol täglich abe/ als wol als das Corpus, darinnen der Geist oder Leben wohnet. Auff das folget mein Grundt/ daß ich will/ daß jhr in verstandt sollet bringen/ daß die Speise nichts anders ist/ dann eine Materia vnnd Corpus, darinnen der Geist oder das Leben wohnet/ vnd jhnen administrirt wird durch die Speise/ darauß der Geist vnd das Leben sich erhalten muß. Also wird den Frö-schen jhre Speise/ also auch den Fischen jhre Speise auff zweyerley weise: Also auch allen andern dingen/ so das Leben haben/ jhre auffenthaltung vnd Speise wirdt/ durch die dewung. Vnnd das so die Speise ist wohnet in dem/ das wir essen/ vnd mit den Zähnen zerbeissen/ heisset der Bawr ein Speise. Aber ein Do-ctor heist das eine Speise/ so in deme/ das wir essen/ wohnet/ vnnd im Leibe bleibet. Dann alle ding so da wachsen/ (wachsen) auß dem Sahmen: Nun schaw vnnd wege ab einen Sahmen/ es sey Korn oder Wei-tzen/ oder was du wilt: Wige auch ab ein Instrument darein man einen hauffen Erdtrich thut/ demnach auch die Erden darein/ wige auch: Vnd sähe den Sahmen darein/ vnd laß wachsen. Ob gleich zu gebüren-der zeit das Korn vollkommen vnnd groß wird/ so ist deretwegen dem Erdtrich an seinem gewicht nichts entgangen. Warumb melde ich aber das Exempel: Auß keiner andern vrsachen führe ich diese Philoso-phiam so weitleuffig vnd vberflüssig/ auff das ich will/ daß jhr verstehn sollet/ daß auß vnsichtigen dingen/ auß vngreifflichem wesen/ gar leichtlich eine greiffliche Substantz vnnd materia werden kan/ wie vom Sahmen vnd Erden hie oben kan verstanden werden. Dann so ich werde von der Jmagination reden vnnd Philosophieren/ werde ich die heimlichen Dinge offenbaren/ warumb so leichtlichen durch forcht/ schrecken/ trawren/ vnd grosse Einbildung so leichtlich die Leute in Kranckheiten fallen/ vnnd dem gähen Todte vnterworffen werden. Als zu zeiten der Pestilentz/ mit den schwangern Frawen vnd andern Perso-nen/ Frawen vnd auch Mannen. Dañ sehet an eine gelüstige schwangere Fraw/ wie sie so leichtlich durch
B anschawung etlicher dinge/ jhr selbst vergist/ vnd die Frucht eine solche Form oder Bildnuß vberkompt/ wie das ist gewesen/ das die Fraw angesehen. Vnnd sehet/ das ist durch anschawung: Das ist den groben Leyen gläublich. Dann die tägliche erfahrung ligt beym gemeinen Mann zu groß im wege: Sonst köndte der Pöfel solchs gar nicht glauben. Es wurden auch vnsere Gelehrten nicht glauben/ wann nicht der Au-genschein jhnen so grob vnd greifflich vor Augen lege. Aber von dem Exempel viel zusagen/ ist vnvonnöh-ten/ weil es offentlich gnugsam. Noch aber so eine Fraw schon nichts ansichtig wirdt/ vnnd gedenckt nur daran: Als sie wolte gerne solch oder solch ding essen/ als Erdbeeren/ ꝛc. vnd so sie die nicht haben kan/ vnd greiffet etwa hin in solchen Gedancken: So wisset jhr/ daß viel vnnd offt geschehen ist/ daß die Frucht in jhrem Leib/ nach dem sie auff die Welt kompt/ auch also ein Erdbeer an jhr trägt. Da wird bloß durch die Einbildung vnd Gedancken eine materia greifflich/ auß einem vnsichtigen Wesen. Darumb diese ding eygentlich vnd vollkommen zuverstehen/ müssen die Meteora wol verstanden werden. Vnd nicht allein die Meteora der grossen Welt/ sondern noch viel mehr die Meteorischen Werck Microcosmi. Der dann das weiß/ kan/ vnd verstehet/ der ist ein Arzt vnd Doctor. Aber wenig werden jhr gefunden. Nun ein Exem-pel von der Frawen/ mit jrer Jmagination/ lassen euch zu einem Contrafect meiner nachfolgenden Phi-losophey für den Augen liegen/ daß es nicht allein mit der Frawen also ist: Sondern viel mehr sollet jhr glauben/ daß auch die gantze Welt nicht anderst ist dann ein Fraw/ vnnd Mann: Vnnd hat auch jhr Ani-mam vnd Spiritum Imaginationis viel stärcker vnd gewaltiger dann der Mann vnd die Fraw/ die kleine Welt: Das sollen alle Astronomi verstehn. Dann also werden im Himmel Cometen/ allerley Wunder-zeichen/ ꝛc. durch den Spiritum Imaginationis Maioris Mundi geboren. Das vns Menschē ein groß Exem-pel für vnsern augen sein soll. Dann alle Menschen so in der gantzen Welt seindt/ können das gar nicht
C leugnen/ was ich jetzt hie melde. Allein den verstandt hat nicht ein jeglicher/ die ding vollkommenlich zu-verstehen: Dann dem die Gaab gegeben ist zuverstehn/ der hat sie. Aber in der außlegung vber die Offen-barung Johannis werde ich noch deutlicher darvon schreiben: Allein in des gemeinen Mannes Hände muß vnd soll diese Geschrifft nicht kommen. Darauff wird folgen ein Volumen de Anima & Spiritu Mun-di. So viel aber allhier von nöthen ist/ wie Pestis geboren wirdt/ vnnd auch die Curirt werden soll/ will ich vberflüssig darvon meldung thun/ vnd nichts vnterlassen.

Der Himmel ist ein vollbringer seiner vorgenommenen Wercke/ so er nach rechter ord-nung vollbringen soll/ darinnen kan vnd soll er nichts vbersehen vnd in nichten fehlen. Nuhn regiert der Himmel alle lebendige Creaturen/ auch alle die/ so kein Leben haben/ das mögen alle Bawren vnnd Do-ctores gar nicht läugnen oder widersprechen. Als ein Exempel vom Holtz vnd Leimen: Wirdt das Holtz zu vnrechter zeit gehawen/ als im Newmonden/ vnnd darzu in einem feuchten Zeichen: diß Holtz will zu nichten gut sein/ als das so in rechter zeit ist gefellet. Also auch ein jede Erden oder Leimen/ zu vnrechter zeit gegraben/ wird voller Grillen vnd Würme. Was ist die Erden oder Leimen anders/ dann der Acker des Samens? So ist ja dz Holtz auß dem Samen/ das mercket. Wird der Acker zu einer vnrechten zeit zer-störet/ so gebiert er Würme/ Gifft vñ vnziffer. So er aber zu rechter zeit gearbeitet vnd zerbrochen wird/ so verkehret er auch den Samen in eine reine/ gute vnd gesunde Lufft. Was ist das Holtz denn anders/ dann eine Sahme/ gewachsen auß seiner Frucht? Liget nun so viel am abbrechen zu rechter zeit der Frucht im Holtz: wie viel mehr ist der Himmel ein Acker des Samens so in jhn gesehet wird? Vnd ob schon der Him-mel nicht ist der Acker/ so ist er aber der Bereiter vnd Koch/ der Geist vnnd Formierer/ alles Sahmens. Das Element Wasser aber/ das ist der Acker: die Imaginatio Hominis ist der Sahme. Der Himmel vnd

Jmagi-

Imaginatio Microcosmi ist der Koch vnnd Bereiter des Samens in sein Vltimam Materiam zu-
bringen/welcher Same auß der Imagination der Menschen geboren wirdt. Die drey ding gebären die A
Pestem. Der Proceß gehet also zu. Der Himmel wircket alle tag etwas newes: Der Mensche gedencket auch alle tag etwas newes vorzunemmen: Das Wasser das gebieret auch alle tag newe Fische vnnd Wundergeburten. Der Himmel ist gleich zuachten vnnd zuvergleichen einer Jungfrawen/ die ist keusch betreffent das Corpus so keinen Sammen empfangen: Aber wegen anreitzung zur vnkeuschheit/ durch die Imagination/ wird sie nicht mehr für keusch gehalten. Nun hat sie aber den Sahmen nicht/ vnnd ist aber vnd tregt den Acker/ darinnen der Sammen des Menschen soll auffgehn, Ob sie gleich viel Imaginirt/noch aber so ist doch der Same nicht da: Allein der halb Same ist da/ aber nichts gantz zur Frucht. Aber im Manne da ist der ander halbe theil des Samens: Wenn die beyde zusammen kommen/auß denen beyden wirdt die Frucht. Nun ist der Himmel der Geist vnnd Formierer des Samens/ꝛc. nicht gut weiter zureden: die drey treiben den Samen in sein wachsen/ vnnd sind dreyerley Imaginationes. So ist nun die Sonne dem Monden/ vnnd der Frawen vnd Manne ein Mithelffer. Derhalbē ist in der Fraw ein kleiner vnnd sonderer Monde/also auch eine besondere kleine Sone beschaffen: Stehen die beyde in der Frawen richtig/also daß die Sonn vnnd Monde mit keiner Kettin gebunden: (diß ist/ daß die Radij der Microcosmischen Sonnen vnnd Monden nicht verstopffet sind) so wirdt die Frucht vollkommen: wo nicht/vnd es mangelt daß eine vnter den beyden seiner wirckung/so wirt auß dem Sahmen nichts vollkommens/vnd keine Frucht/allein eine Mißgeburt: wie vom vnrecht gefelten Holtz/ vnnd falsch gegrabnen Leymen ein Exempel ist gegeben worden. Also sage ich/ ist die Venus des Himmels keusch/ vnnd ist Vatter vnnd Mutter der Microcosmischen Veneris. Wirdt aber die Venus im Himmel durch die vnkeusche Venerem des Menschen vnnd derselbigen Imagination erzürnet/vnd sie Imaginiren beyde/die eine gerecht/die ander dawider/falsch vnnd vngerecht: die ander will keusch vnnd rein sein/ das ist/ die im
Himmel: Die auff Erden hatt die Scientiam, was sie thun oder lassen soll/ vnnd mißbrauchet die Ima- B
gination. Hierauß folget/daß der Vatter vnd Mutter im Himmel Martialisch werden erzürnet/ so straffet also die Venus Macrocosmi, die Tochter/ die Microcosmische Venerem mit der vnreinen Pestilentz: dann ein Pestilentz ist ein Comet Microcosmi. Vnd allein es sey dann/ daß die Venus im Himmel erzürnet werde/durch vnkeusch Imaginiren/sonst kan sie den Menschen keinen schaden zufügen. Den sie mit der Ketten gebunden/welche Ketten ist die Gnade Gottes: vñ der befelch/dem Menschen nit schaden zu thun. So wir Menschen aber diese Ketten zerbrechen/ so felle das auff vns/ dz sonst mit der Ketten gebundē ist. Davon liebet mir zureden/was das ist/daß mit der Ketten gebunden ist vnd bleibet: Vnnd das ist die bestendigkeit des Balsams im Menschen/ auff das der Leib nit faule. Nun ist der erste Mensch Adam gefallen durch die Imagination/ gleich dem Lucifer/ in deme/ daß er dem Weibe zuviel gefolget: vnnd das Weib in deme/daß sie der Schlangen zuviel gefolget hat. Hierauff ist als bald die straffe gefolget/ verjagung auß dem Paradeiß: Item in schmertzen vnd jamer soltu dein brot essen vnnd Kinder gebären. Alle Menschen fallen also durch vbertrettung der Gebott Gottes/ durch die Imagination/ in straffe der Sünden/ welches der Theologus gnugsam offenbaret. So viel aber ist dem Medico mehr befohlen/ zu Philosophieren vnnd offenbaren/in deme daß der Medicus den Proceß entdeckt/ wie die Kranckheiten geboren werden. Der Medicus soll die Menschen warnen für dem zeitlichen Tode/vnd Kranckheiten: Aber der Theologus verkündiget dem Menschen die straffe des ewigen vnd zeitlichen todes mit einander.

Die Fraw wenn die Imaginieret/ so gedencket die nimmer an sich selbst/ vil weniger an GOtt Also auch durch solche jhre vergessenheit/ imprimieret sie jhrer Frucht ein vnform vnnd schatten der Bildniß. Darumb auch die Fraw muß rechenschafft darvon geben/ so sie im fürwitz jhre Imagination mißbrauchet: denn sie hatt die Scientiam nicht zu mißbrauchen/ daß sie von Gott empfangen. Denn C
schlecht da der Reuter das Roß/ wann es nicht recht gehet: wie viel mehr ist der Himmel ein Straffer vber vns geordnet/ so wir die Scientiam nicht recht brauchen? Also wie von der Frawen gemeldet ist/ wie sie in der Imagination jhr selber vergisset: Also auch die Imagination der grossen Welt mißgebraucht wirdt/ vnnd erzürnet durch den Menschen/jhr selber/ das ist/jhres rechten Lauffs in jhrer wirckung vergisset: treibet vns eine form eyn/in vnserm Leib: als Beulen/Drusen vnd alle Kranckheiten. Dann kan ein Kind im Brachmonat Honig vnnd Brot essen/vnnd der Himmel ist vnnd verbringet die dewung im Kinde/daß Würme vnnd Spülwürme darauß werden: So kan er auch die Venerem Microcosmi inficiren/ das ist/die Pestem bekommen. Nun alles Imaginieren der Menschen kompt auß dem Hertzen: das Hertze ist die Sonne im Microcosmo. Vnnd alles Imaginieren der Menschen auß der kleinen Sonne Microcosmi, gehet in die Sonnen der grossen Welt/ in das Hertz Macrocosmi. So ist die Imaginatio Microcosmi ein Sammen/ welcher Materialisch wirdt/ vnnd wirdt durch den Vatter/die Sonnen Macrocosmi, præparirt vnnd getrieben in den Acker Aquæ: welcher Acker nichts anders ist dann das Element Wasser. Derhalben so wirdt am aller ersten das Wasser inficiert durch den Himmel: denn keine Gifft mag den Menschen zustehn/ darauß Pestis wirdt/ dann allein durch die zwey Element Fewr/welches ist der Himmel: vnnd das Element Wasser/ dann ohne Wasser kan der Mensch nit leben: dann daß bedarff er zu seiner auffenthalltung. Derhalben so wirdt das Wasser erstlich also vergifftet/wie durch diß Exempel zuverstehn ist. Ein jeder Maler/Künstler/Meister oder Handwercker/so der etwas machet/daß zuvor auff der Welt nie gewesen/ auch nit seyn soll: der vrsachet mit seinem machen/daß der Himel im Element Wasser einen solchen Fisch gebieret/deme gleich/wie dz gemäldt des Malers/ oder Gemecht des Künstlers/Bildhawers/oder wz es nun für ein Künstler ist/gewesen: Das be-

weisen

weiſen die früchte des Waſſers/ welches in den Büchern de animalib. genugſam gefunden wirt. Dann
A die Welt mit jhrer Imagination iſt gleich einem Affen: denn alles ſo der Menſche thut/ will jhm der Affe nach thun. Alſo auch die Anima & Spiritus Mundi alles nach imaginirt/ ſo der Menſche fürnimmt. Jedoch kan der Himel nichts nach imaginire/ allein dz/ ſo der Menſche fürnimt das er nit fürnemen ſoll/ ꝛc.

Alſo wirdt auch das Waſſer inficiert/ vnnd wirdt eine prima Materia darinnen geboren/ vnnd giffti-ger arth/ welche kein Gifft erſcheinet/ weil die im Waſſer vermiſcht iſt: Aber darnach im Menſchen wirt die in Gifft vnnd Peſtilentz. Ruhn ſehet jhr/ wie ein tobender würender Hund einen Menſchen beiſſet/ nachmals/ als es offt erfahren iſt/ daß nach dem der Menſch biſſen iſt worden/ Hunde in der Wunde t gewachſen ſind: Alſo auch wie ein jeder würender Hund/ ſo einen geſunden Hund beiſſet/ den geſunden auch wüten vnnd taubſinnig vnnd toll machet: Alſo auch der Menſch durch Inficierung des Himmels/ beyde am Corpore vnnd Imagination inficirt wirdt vnnd vergifftet. Vnd wie jhr ſehet/ daß im Element Waſſer der Schnecken ſchalen ein form hatt: Alſo hat auch die Peſtilentz eine form. Darauß folget/ daß der Schneck auch iſt ein Attractiuum, ſo da an ſich zeucht das Gifft Peſtis. Vnnd die Perlein ſo in den Schnecken werden funden/ ſeind in Peſte ein Incarnatiuum. Alſo mancherley Peſtis, auch mancherley Schnecken. Alſo der Bergſchnecken auch hiezu gehört/ Gifft ann ſich zuziehen. Der nuhn alſo auch ein Doctor iſt/ wirdt mich wol verſtehen. Hierinnen ligt das Recept machen/ einem Doctor zugehörig. Alſo iſt Hirſchbrunſt auch ein Confortatiuum in Peſte Terræ. Alſo iſt der Agaricus auch ein Confortatiuum in Peſte Aëris. Vnnd der Rubin/ Corallen/ ſo roht ſind/ auch der Almatin/ Amethiſt/ Granat/ ein Incarnatiuum in Peſte Ignis, &c. Daß befehle ich den erfahrnen Medicis. Darumb iſt das Exempel vom tollen Hund gemeldet/ daß alſo auch die Sternen vom Menſchen inficirt werden. Ruhn nachmals durch die Sternen das Waſſers/ vnnd wir hernach
B durch das Waſſer auch doppelt vergifftet werden. Welcher nun ein Magus iſt/ der wirdt hierinnen kein entſetzen haben vber diſe Philoſophey. Wo das der Medicus verſtehet/ ſo kan er durch die Excrementa Stellarum judiciren vnnd præſagiren/ wan vnnd wie Peſtis kommen wirdt/ iſt nicht dem Aſtronomo zu wiſſen. Dann das ſollet jhr wiſſen/ daß ein iedes Excrement der Sternen an zeigt im Winter vnnd Sommer/ was für Kranckheiten kommen werden: als mir vnnd meinen Diſcipulis offt die Sternen geſchoß für kommen ſind/ als eigentlich in gar keinen puncten anders/ dann wie ein Eyngeweyde eines Menſchen/ eigentlich wie Därme: Wir habens auch auffgethan/ vnnd befunden/ daß rechte Därme geweſen ſind: hatt als bald im Schwabenland/ Schweitz vnnd Beyerland/ eine ſtrenge Peſtilentz mit zufall einer vnerhörten Colica geregirt/ Anno 1538 Alſo ſind mir in Vngern vorkommen auff dem Stern geſchoß/ Zeichen/ gleich einer Zungen/ fingers dick/ mit ſchwarzen düpfflen gleich den gröſſen Perlen anzuſehen: Iſt in Vngern eine groſſe Peſtilentz mit zufall der Breune darauff gefolget/ Anno 1536. Alſo auch in Preuſſen ſind mir Anno 1532. vorkommen Sterngeſchoß mit gelben/ ſchwartzen/ vnnd braunen flecken: iſt ein vnerhörtes Kinderbocken darauff gefolget mit einer zimlichen Ruhr vnnd Peſtilentz. Muß alhie viel geſchweigen/ von wegen der vngleibigen/ vndanckbaren Welt.

Nun iſt aber zuvor gemelt worden/ von der Dewung der Speiſe eines jeden Thiers/ der Speiſe/ deren ein jede lebendige Creatur lebet/ daran iſt auch viel gelegen zu offenbaren. Dann die Thier leiden ja ſo wol mangel an der dewung als wir Menſchen: vnnd das durch den Himmel. Als der Hund ſo der das Wetter empfindet/ iſſet er Graß vnnd vndewet. Der Pfaw empfindet auch auß krafft des Himmels einen vnluſt an der dewung/ wann er ein Menſchen Aaß in der wonung/ da er iſt/ ſpüret. Alſo auch der Guckuck Blut ſpeyet/ ſo ein durch fluß vnder dem gemeinen Manne vorhanden iſt.
C Alſo auch alle Erbrechen/ ſo dem Menſchen in der zeit der Peſtilentz zuſtehn/ die kommen jme auß dem Element Waſſer/ als heute er auch getruncken.

Darumb ſoll der Medicus eine gute erfahrung haben/ nicht durch hören ſagen/ oder leſen allein/ ſonderen ſo er des Tyfüllirens erfahren iſt/ kan er alle Eygenſchafft vnd vngeſundheit gar wol ergründen/ mit probieren des Waſſers. Ich rede nicht von dem Waſſer/ das auß dem Menſchen kompt/ ſondern von deme iſt meine meynung/ welches in Menſchen kompt. So nun das Waſſer iſt ein theyl darauß dem Menſchen die vngeſundtheit zuſtehet: die Erden das ander theil: Alſo der Lufft das dritte theil/ vnd der Himmel das vierdte: So müſſen auch alſo viererley dewung vnd gebärung der Gifften erkennet werden. Alſo wirdt hernachmals die Cur auch vierfach ſein/ wie es dann wirdt folgen.

Der Froſch iſt ein Vermis vnnd iſt kein Fiſch: wie der geboren wirdt/ iſt leicht zu begreiffen. Eben alſo wirdt auch Peſtis im Menſchen geboren/ durch den Proceß des Microcoſmiſchen Elements Waſſers krafft: vnnd welche Peſtis alſo herkompt/ dieſelbigen Leuhte werden vom Geſtirn inficiert/ vnnd kompt ſie mit einem harten ſchlaff an. Für diſe Peſtem helffen die Fröſche vnnd Schnecken alle/ auffgebunden. Demnach leſt ſich Peſtis ferner als eine Wunden gerne heilen. Derhalben dieweil die Dewung von mir gemeldet wirdt vnd iſt/ iſt derentwegen von mir geſchehen/ dieweil des Fröſches Speiſe nichts anders iſt dann Gifft. So aber der Froſch ſeine Nahrung vnnd Gifft für eine Speiſe empfangen hat/ herauß ſo folget/ das der Froſch das Gifft verdewet in eine Materien/ ſo nicht Gifft hatt. Derhalben ſo zeucht der Froſch/ Krötte/ Schleye/ Ahl/ Muræn/ Spaß/ Han/ Pfaw/ Krähe/ Rabe ꝛc. alles Peſtilenziſche Gifft auß/ auß dem Menſchen. Dann wie die Dewung in einem Thier beſchaffen iſt/ vnd was er für Materien dewet: Solche Gifft vnnd Materien zeicht es auch/ es ſey todt oder lebendig/ durch gantze Haut vom Menſchen. Dann jhr ſehet/ daß die Amſel/ Spinnen vnd giftige Würm verdewet/ die Henne vnd Han/ auch der Hecht im Waſſer/ der Storck vnnd andere vnzallbare Thier. Warumb laſſet jhr euch nicht

auch

auch ein exempel/so groß ist/seyn/ dvß dise Thier dem Menschen auß zihen das Gifft so er empfangen. Denn was ist vber den Storchen in außziehung der Gifft / durch gantze Haut / was es auch fur Gifft A
wölle/(so der gebraucht vnnd auffgelegt wirdt)zuvor in Rosen Essig geweicht. Deren ding sind gar viel/ vnnd gar wol müglich dem Artzte zuergründen. Allein in applicierung vnnd gebrauch ligt viel. Dann Pestis ist viererley / ists Pestis Terræ, so gebrauche Medicamenta von solchen Thieren/ so sich des Wassers enthalten/vnnd allein der Erden leben. Ists vber Pestis Aquæ, so brauche Medicamenta, so im Wasser jhre Nahrung vnnd frewde haben. Ists aber Pestis Aëris, so brauche den Storchen / Spatzen. Ists aber Pestis Ignis, so brauche den Tereniabin, Mannam, zum extrahiren. Also muß es gelehrnet werden. Vnnd ob ich gleichwol die vnderscheidliche Zeichen melden solte/ vnnd könnte: so vnderlaß ich es doch/vielerley vrsach wegen. Dann vrsach/wenn ich gleich eben die Zeichen describirte was Pestis Ignis ist/was Pestis Aquæ,was Pestis Aëris was Pestis Terræ,&c. vnnd aber es bleibet nicht in allen Menschen bey der Peste allein /sondern fallen viel Nebenzeichen vnnd Kranckheiten eyn/daß eine Pestis vnnd Geschlecht diser Kranckheiten vnkennbar vnd anders am ansehen wirt / dann es an jhm selber ist. Derhalben so soll ein Medicus solches bey den Krancken auß großer erfahrenheit lehrnen. Dann der Schlaff Narcotischer art/ist nur ein Accidens bey der Peste. Also auch der Caducus nichts anders / dann ein Accidens ist. Derhalben vnderlaß ichs hie zumelden / dieweil ich solches de signis meldung thun will/ vnder dem Titel/De signis Nouorum Morborum,da werdet jhr / was hie abgehet / ersettiget werden. Jedoch was mit grosser hitze vñ grossem brennen/ mit auffahren grosser beulen hinder den Ohren auffehret/vnnd mögen nicht trincken/ist Pestis Ignis. Da ist die Cur zu extrahiren das Gifft (welche Gifft dem Hertzen den Todt eynführet) Terenjabin, Manna, Saccarum, Allium, Aschlauch/ Zwibeln.

Was aber mit grossem Durst/wenigem Schlaff/ vnd Zeichen in beyden schlichten / ist Pestis Aquæ: da brauche Fische/Frösche/Krotten/vnd alles was sich des Wassers nehret/vnd insonderheit des Storchen vnd Antvogels fleisch / durch auffligung. B

Was aber mit Beulen vnter den Vchsen vnnd mit schweren Keichen vnnd Drucken vmb die Brust/ grosse Hauptwehe/ vnnd Aberwitz erscheinet / da brauche Spatzen/Amselen/Hienerfleisch/von Rebhünern/Pfawen /Awrhanen/den es ist Pestis Aëris,&c.

Was aber mit schwerem Schlaff ohne erscheinung der Beulen vnd Zeichen / es sey wo es wölle am Leibe/ohne daß solche Leute gemeinlichen sprecklicht/vnd braunfarbe am Leib sind / deren Farben gleich einer geschlagnen Beulen / mit Blut vnder lauffen/ ist Pestis Terræ: da brauche Naterschmaltz / Daschenschmaltz/Maulwerffen fleisch/ Fuchs fleisch/ Wolffs fleisch/ vnnd Katzen fleisch / wie die erfahrenheit lehret. Jhr sehet/daß der Wolff Schlangen vnnd Blindenschleichen im Leibe hecket: das ist jetzt ein Exempel/daß er auch die Artzney wider solche Gifft an sich hat. Dann Pestis wirt im Leibe des Menschen geheckt vom Gestirn/vnd auch ohne das Gestirn/ dann es ist anfellig Gifft/welches arbeit / gleich zu verstehen/wie ein toller Hund einen gesunden Hund durch verletzung auch toll macht: dann ein Wolff ist nichts anders dann ein wilder Hund. Jetzt wisset jhr die zeit der Hunds tagen / in welchen gemeiniglich die Hunde vnsinig werden. Dann der Hirsch hat seine zeit gewiß / in welcher er wilder vnnd vnsinig ist/ dann zur andern zeit/ daß heist man/so er in der Brunst gehet: da lesset er den Speichel in solcher Brunst fallen/anff vnnd in die Erden / so wechset Hirschbrunst /Cyclamen darauß / in gestalt einer Welschen Baumnuß/ohne bletter: Das ist ein Incarnatiuum der Wunden / so in Peste ist worden. Das mittelste Bein aber im Hertzen des Hirschen / ist ein Confortatiuum Cordis, tempore Pestis. Das Blut vom Hirschen ist ein Præseruatiuum eyngenommen mit Mumia von Menschen vnnd Storchen. Derhalben wie jetzt vom Hirschen vnnd Hunde gemeldet wirdt /daß sie jhre zeit haben wenn sie wilder seind/dann zu andern zeiten. So wisset daß es den Hirschen natürlich kompt/den Hünden aber vnnatürlich. Also auch der Wolff nit alle zeit Schlangen vnnd Blindenschleichen hecket / allein die Constellation Orionis Ge- C
stirn erregt vnnd verursachet das im Wolffe: dann das Gestirn Orionis verbringet seine Operation im Wolffe Vnnd das Gestirn Cochab vollbringet seine wirckung im Wallfische / zu welcher zeit der Wallfische sein Sperma fallen lasset: vnd aber der Hecht im Meere/ der Salm/ꝛc. sind dem Samen vnd Sperma des Wallfischs auff setzig/vnnd begirig darnach/wie ein Hund nach einem Aaß. Diese Sperma wirt vom Hecht in Ahl vnd in Schlangen digerirt vnd putrificirt. Also entspringt der Ahl vñ Schlangen auß disem Sammen. Der Ahl ist auff setzig der Sperma des Hechts/in der zeit/wen die Fische Leichen: also wirt solche Sperma vom Ahl/vnnd im Leibe des Ahls verkläret in den Neunaugen / welches den Fischen am besten bewüst ist. Vnnd der Barb verkert die Sperma des Neunaugen Fisches / in das dritte Geschlecht des Ahls welches man Steinbeissen nennet. Darumb auch solche Fische alle zur außziehung des Gifftes in Peste eine perfecta Cura sind. Vnnd alles was den Sammen durch den Mund empfahet/ junge darauß zugebären/vnnd sich auff solche Arth zu mehren/ist ein Cur vnnd mithülffe wider die grosse Kranckheiten der Pestilentz. Denn also empfanget auch der Mensch den Sammen diser grawsamen Kranckheit durch den Mund/für ein theil. Auch durch gantze Haut / gleich wie sich einer vergifften kan/ so er ein gifftig ding angreiffet. Also auch durch Kleyder anrürung / der Gemach / der Mensch vergifftet wird. Zum dritten durch das gesicht/auff die Arth wie der Basiliscke durch die Augen den Menschen vergifftet. Also auch die Frawen/so ihr Menstruum verunreiniget in zeit der Pestilentz haben ꝛc. durch die Augen fast einen jeden Menschen durch blosse ansehung vergifftē. Also vergifftet ein Mensch den anderen/ vñ also erbet dise Pestis auff viererley Art. Wider solche vergifften durch die Augen / ist die Zung von der Schlangen gut/so sie der Schlangen im Vollmonden genommen wird/ein præservatiff/bey sich getragen.

Auch

Auch das Hertz des Guckucks/des Wolffes/ Maulwerffs/vnnd Dachsen/ seind alle præseruatiff für die-
A se kranckheit. Dann alle wirckung des Gestirns gehet dem Hetzen zu / in einem ieden Thiere: Vnnd eine
jede krafft in allen lebendigen Thieren/ist am vollkommesten/wenn der Monde voll ist. Darumb lehrne
Astronomiam Magicam welche ich sonst Cabalisticam heisse: Also wirstu die staffeln auffsteigen/
dardurch du ein Recept machen wirst wider diese vnnd andere kranckheiten.

Es soll vnnd kan auch ein Artzt wissen/die arth vnnd herkommen vnnd gebärung aller
Thieren. Dann der daß nicht weiß/wie will er den grund vnnd gebärung dieser vnd anderer kranckheiten
wissen vnd verstehn? Dann schaw was dir dises exempel fürbildet. Brodt ist ein Speiß vielerley le-
bendigen Thieren/vnnd ist nur einerley krafft/das wirdt durch die mancherley dewung vnnd Magen der
Thieren verkeret vnnd verwandelt in eines jeden Thieres besondere Arth vnnd Fleisch. Dann isset es der
Hundt/so wirt es Hundts fleisch/isset das die Katz so wirt es Katzen fleisch/ isset es die Mauß / so wirt es
Mauß fleisch: Noch ist aber ein groß vnderscheid zwischen Hundt fleisch / Katzen vnnd Mauß fleisch
Was ist aber das anders/dan das ich will/ daß jhr die arth vnd vnderscheid der Mumien verstehn solle/
wie eine auß der andern geboren wirdt. Dann das ist die höchste Philosophia vnnd aller grundt der Art-
ney: Vnnd diser grund heisset Philosohia Medicinæ. Dann ein jedes Thier ist vngescheiden / in sei-
nem Samen darauß es geschaffen ist/im Wesen der Wesen: Allein die Form machet vnnd verdecket den
vnderscheid. Dann wer wolte glauben / daß der Antuogel solte im Wesen des Sahmens ein Frosch
seyn? Nimb aber den Antuogel ohne die Federn / gekocht oder gebratten / vnter zweyen vnnd in zweyen
Schüsseln verschloßen. Setze den in ein Keller so wirdt er dir innerhalb 3. oder 4. Wochen zu lautter
Fröschen. Dann nach der Feulung wird ein jedes ding in das verkert / das es vor der schöpffung vnnd
seiner geburt gewesen ist. Jetzt schaw/der Antuogel isset Frösche vnnd Fische/vnd wirdt auch zu Frösche/
vnnd nicht zum Antuogel / das machet die arth der feulung vnd dewung. Der Frosch erscheinet giftig
B zu seyn/ist auch giftig: Wird aber vom Antuogel nit zum gifft verwandelt/vnd das alles auß der dewung.
Also auch der Störck: Seine Speise sindt Fröschen vnnd Schlangen/vnd verkeret Fröschen vñ Schlä-
gen in nicht gifft: Vnd ob gleichwol nach dem Storcken/wañ der selb verfaulet/ Schlangen darauß wer-
den vnnd wachsen/vnnd derhalben für keine Speise zu achten ist: Noch aber / soll er für eine Speise in zeit
der Pestilentz inwendig in leib zuessen / vnd außwendig zur außziehung des gifts der Pestis vbergebun-
den/administriert vnd applicieret werdē. Der Fisch Kreßling wirdt im verschloßen Glaß innerhalb kurtzē
tagen ein rechter Weyssel vnd rechter König der Bienen vnd Immen: Zeucht auch an sich das gifft der
Pestilentz/auffgebunden. Vnnd solte ich beschreiben was in meinem Kopff stecket/ es wirden Bücher fol-
gen/darauß zu verstehn seyn solte wie faul vnnd kalt bißher die Philosophey der Medicin angriffen ist wor-
den. Noch muß der grund vnnd fleiß Theophrasti vnterligen/vnnd der vnfleiß muß biß in Himmel hoch
erhebt seyn. Nuhn beschaw ein Lewen vnnd Katzen/ wie gar der Lew vnd Katz ein ander in der Anatomia
sich vergleichen mit der Form vnnd geberden. Aber wol dem Artzt/so zur Præseruierung wieder anfeilige
kranckheiten der Pestilentz/so er zun vergifften leuten gehn muß/vnd sonsten die Haut vnd Zungen/vom
Lewen vnnd Katzen recht brauchen kan/das ist grossen Herren durch vnwissende verächter der Kunst Ma
giæ alles entzogen. Vnnd solte ich das grosse geheimnuß offenbaren/ warumb der Lew seine Jungen todt
auff die Welt gebieret / vnnd sie durch das geschrey lebendig machet: Es würde jhr vielen/so jetzt meine
wiedersacher seindt/das wunder so sehr nicht beissen: Ist auch nicht vonnöthen / diese ding vnter den
gemeinen Mann zubringen: So wissen auch vnsere gelehrten vorhin alles / da sie das zuwissen doch ver-
achten/ vnnd nicht begeren: Dann wüstestu/was ein harn vnd das Blutt vom Lewen/Hirschen/vñ Katzē
für ein Præseruatiff wieder diese kranckheit inn sich hette/ vnnd was sie für ein Recept geben/ es were dir
das besser/dann alle kunst Galeni. Aber von verachtung wegen will ich schweigen. Der Harn deß Men-
C schen in zeit der Pestilentz/ gibt dem Medico eine nachrichtung / der digerierung desselbigen Menschen:
Dieses soll der Medicus verstehn / welche arth der dewung deß menschen vortreffe. Dann ein grosser
vnderscheid ist zumercken/ vnter der dewung eines Menschen für dem anderen. Ich setze ein Exempel/
Zwölff Personen hetten die Pestilentz/ vnnd keines Menschen harn vnter denen sehe dem andern gleich:
Was ist da die vrsache? Anders nicht dann die dewung / in einem Menschen anders dann im andern.
Aber jhr Artzte ziehet den Kopff auß der Schlinigen/jhr begeret diesen Brin nicht zu judicieren: Darbey
wol zu spüren/wie jhr ewer ampt am Härn vber vnnd in acht nemmet: Ob nicht Gott ein mal wirt rechen-
schafft forderen / wie jhr ewer Kunst ein wissen habt / vnnd vertrawet? Dann wer ist mehr krack / dann
die da mit diser grossen kranckheit beladen sindt? Aber jhr gehet für vber / wie die Priester vnnd Leuit
für den verwunden in Iericho, vnnd der das bedenckt den heisset jhr einen Narren. Aber kan euch die
vermanung vnnd vrtheil Gottes nicht erweichen / was soll mein vermanung helffen? Es ist doch vnnd
hilfft kein schreiben bey euch/ob es schon mit noch so grossem fleiß vorgenommen wirdt.

Nuhn das Kraut Gamandrea **hätt an sich die** Anatomiam Pestis: **Vnnd das beweiset**
das Runde öpffelein/so daran wechset. Was ist vnter den Kreuttern besser /in diser kranckheit / dann dar-
von gedruncken? Es hilfft aber niemandt/vnd an keinem ohrte/dañ eben da vnd in dem Lande/ das volck/
da das Kraut wechset. Die Apffel an der Eichē sindt auch auff die Pestilentz (weil die noch frisch sindt)
auffgebunden eine artzney/ ꝛc. Auch der Galles/ auch so die dürr seind / Pulffers weiß auffgestrewet. Auch
die Muscaten Pulvers weiß gebrauchet außwendig/ in Essig geweicht / vnnd auffgebunden/ zeucht das
gifft auch auß. Das ist alles an der Form zusehen. Aber jhr Artzte begeret die Zeichen der Kreutter vnnd
jhr Form doch nicht anders zu vrtheilen/dann wie ein Bawr/ vnnd wisset weniger dann die Bawren.

Dann was soll ich sagen / ich hab vber 80. Bawren gekennet / so allein die Kreitter von wegen ihrer Form vnnd Anatomia den Kranckheiten vergleicht haben / vnnd für meinen Augen damit wunderbarlich vnnd wol geholffen. So gütig ist Gott / daß er durch Leyen / einfeltige / ja durch Wilde Thier / vns zur vermanung / anzeigung gibt. Wol dem der dieses beherziget / vnnd nach zufolgen sich nicht beschemet. Dann so man das beym liecht besihet / so seind die gewissesten kunst stücke fast alle vom gemeinen Manne / vnnd vnachtbaren leuthen an vns gelanget: Vnnd würden alle Experimenten vngefelscht der Recepten vnnd Receptmacher in ein einiges Büchlein beschriben / das were mir lieber / dann alle Commentaria Galeni vnnd Auicennæ. Dann diese haben auß gutten Simplicibus gar böse vnnd falsche Recept beschrieben / das ist offentlich am tage. Dann schawet an die Nessel / welcher gar vielerley geschlecht ist / wie ein hoch Medicament die in sich hatt / wieder die Pestilentz / daruon getruncken / die præseruiert vnnd curiert. Als die Nessel / so weiß blüet / von den Frawen gedruncken / so jhnen ein Zeichen vnnd Beüle auffgefahren. Wo aber kein Zeichen vnd Beüle vorhanden / muß die kleine brennende Nessel gebraucht werden den Frawen. Den also hatt auch die brennende Kleine Nessel kleine Blüme vnd Blüete: Darum daß alle Kreütter / so nicht Blumen haben / in den kranckheiten zu gebrauchen / so auch gleich der Zeichen mangeln. Dann etliche kranckheiten mit gewissen zeichen außwendig des leibs kommen / da sollen die Kreütter mit Blumen gebraucht werden: Vnnd solt nicht sagen / Heiß oder Kalt / im Ersten / Andern / Dritten oder Vierdten grad / sonderen / Form auff Form: Also ists. Also sollen die grossen Nesseln den Mannen gebraucht werden: Ich meine die Nesseln / so auch der Blummen manglen / denen Mannen / so in der kranckheit der Pestilentz kein zeichen gespüret wirdt. So aber Zeichen vnnd Beülen gemerckt werden / so hatt die Natur dem Manne die Gelbe vnnd Rotblüende Nessel / in der zeit der Pestilentz verordnet. Das ist der grundt. Vnnd wann jhr Artzte / vnnd Apotecker vnnd Doctores, der Form / Farben / vnnd geschmackt / ꝛc. aller der Kreitter auff Magisch vnnd Gabalisch erfahren weret: So würdet jhr auff die Brenten wasserkrüege schreiben / diß ist Aqua Vrticæ Minoris, vel Maioris, der oder dieser Person zugebrauchen / diß ist im Sommer / dieses im Herbst zugebrauchen / dieses der Frawen / dieses dem Manne: Also weret jhr recht auff der Bahn: Vnnd also wer der Doctor vnnd Apotecker ein ding. Es wird gerne geglaubet daß Rhabarbara alle Tag purgieret: Aber das kan vnnd wil ich nicht glauben / daß sie alle mal vnnd alle Tag das purgieret was sie purgieren soll. Dann es ist kein Kreuttlein so klein oder groß / es hatt seine zeit im administriren. Wie aber das von euch vbersehen wirdt / vnnd man euch das fürhelt / so zürnet jhr vnnd brummelt gleich den alten Weibern.

Jhr sehet auch / daß offt durch erschrecken viel leute sterben / sehet auch / daß man den Kindern pfleget Corallen an den Hals zu hencken / daß es sie præseruieren soll vor dem erschrecken: dann durch erschrecken fallen sie in Caducum. Könte nicht auch ein Alt Mensch in Caducum fallen? Was ist erschrecken anders dann Imaginatio? Solte dann die kranckheit der Imagination keine Cur haben / als jhr sagent? Was were dan der Glaube an Christum, der da auch eine Cur ist / wieder die Imagination des falschen imaginirens vnnd glaubens. Wie hetten die Kinder Jsrael sollen geheilet werden im Glauben wieder den Aberglauben / so jhnen Moyses die Ehrne Schlangen in der Præfiguration / zur Præseruirung für dem ewigen Todt / nicht hette fürgestelt? Dann also hat auch die Natur / vnnd Gott durch die Natur viel Kreutter fürgestelt / zu Conseruirung wieder die Jmagination / Schrecken vnnd Forcht. Dann der mehrer hauff wirdt durch Jmagination in zeit der Pestilentz vergifftet. Das wollet jhr auch nit gelten lassen / ob gleichwol Gott vnd die Natur Tausentfach Media darzu verordnet hatt. Das Kraut Chelidonia, Schölkraut / ist das nit eine gewaltige Præseruation? so das im Newen vnnd Volmonden gebrochen / für die Pestilentz angehenckt wird / dienet wieder die Jmagination. Die vrsach ist die: Wie eine Fraw jhr Menstruum hatt / also auch die Würtzel vnnd kraut / wie die Anatomia beweiset / so sie auffgeschnitten / einem Safft gleich dem Menstruo vnnd Blutt von sich gibt. Darumb sie auch dienet wieder die Personen / als Frawen / so sie mit der Pestilentz behafft: Vnnd darbey neben der Peste, Menstruosisch seind / einen durch anschawen vergifften. Es haben wol die Alten darvon geschrieben / sie dienen zu den Augen: Es haben aber die Alten das nicht also gemeinet / wie jhr es jhnen außleget. Dann werdet jhr den Galenum durch anweysung meiner exempel recht lehrnen verstehn: Jhr werdet befinden / daß ich besser Galenisch erfunden werde / dann jhr alle. Dann jhr werdet in der Statt Braunaw / in vnd auff den Böhemischen Grentzen in einem Kloster ein Buch finden / da die Rechten vngefelschten / Commentaria Galeni vnnd Auicennæ rechtschaffen innen geschriben seind: Jst ein Buch grösser dann sechs Mannes Spannen lang vnd dreyer Spannen breit / vnd anderhalb oder schier zweyer grosser Spannen dick / welches noch heutte den leutten gezeigt wirdt: Ob gleichwol die heylosen Münche solches nicht verstehn. Daselbst vnnd thut die Augen auff. Jst Sündt vnnd Schandt / das so ein köstlicher vnd grosser Schatz soll also ellend da verborgen ligen. Deren eins hab ich auch inn einem Kloster / im Land zu Sachsen gesehen in der Statt Braunschweig: Jst aber durch die vnwissende Esel verbrennet worden. Welches Buch noch seines gleichen bey einem alten Burger in der Statt Hamburg vorhanden ist / vñ noch viel auff Birckenen Rinden vnnd Wächsine Tafeln / des Galeni vnnd Auicennæ eygene Handtschrifften. Aber was ists / so bald es vnsere Gelerten werden sehen / werden sie sich nicht beschemen zu sagen / es sey Nigromantia, oder sonsten Gauckeley / dieweil es nicht nach jhrer Leyten schmecket: Dann es describiert viel tausent Humores / vnnd nicht nur viere. Ein solches Buch wirdt auch im Landt zu Preussen in einem Kloster Polyhir genant / gefunden / vnnd wird auch vor ält verderben müssen. Wer der were / der es also verstunde / den möchte man für einen wissenden vnnd erfahrnen Artz halten.

Es solte

A **Es solte auch von der Krafft vnd Eygenschafft der Sternen geschrieben werden/darvon** will ich allhie etwas gedencken vnnd anzeigen. Aber den gantzen grundt in einen kleinen Paragraphum zubringen/mag nicht sein: Aber im Buch vnter dem Tittel/welches ich nenne OPUS ASTRONOMIÆ MUNDI, will ich nach der länge vnd notturfft weitleuffiger davon handeln. Dann es muß die vergleichung Microcosmi, vnnd Macrocosmi, mit einandern vbereintreffen: Solches aber zu offenbaren/erfordert ein Buch dreymal so groß als die gantze Bibel.

Jhr sollet wissen ein jeder Stern im Himmel ist nichts anders / dann ein spiritualisch gewachsen Kraut/dem ein Kraut was vor geschlecht es wolle/gleicht bey vns auff Erden/zuvergleichen allein wie ein Chaos vnnd Destillator destilliert den Spiritum auß dem Wermut/so kommen Bletter/Wurtzlen / vnnd alles so greifflich vnd Materialisch ist/durch die Kunst der Separation davon / vnnd aber der Spiritus behalt nichts desto weniger die Formam vnd Bildt des Krauts: Aber doch nur spiritualisch/ also daß sich da spiritualisch erzeigen die Bletter/Este/ Zweyge / Wurtzlen/ der gantzen Wermut: Also stehen auch die Sternen im Himmel gewachsen. Vnnd ist zu mercken/daß die Sternen auch Zizanias vnter jhnen haben: Dann sie sodomieren vnnd adulterieren eben also/ wie andere Creaturen/ den Magis gnugsam bekannt.

Vnd seind also die Sternen nichts anders / dann wie die Form zur Büchsenkugel das Model ist/ darnach die Kugel oder Lott geformieret wirdt. Also seind die Sternen Model/Patronen/Formen / vnd Matrices, &c. Also zeucht durch attractivische krafft ein jeder Stern seines gleichen Kraut auß der Erden. Das möget jhr/jhr wollen dann gar blindt sein/an vielen Kräutern mercken/daß sie eygentliche vergleichung mit dem Gestirn vnd Sternen haben/davon jhnen die Gelehrten vnd Vngelehrten den Namen gegeben haben: Welche ich doch in meinem Herbario namhafftig machen will.

Also ist ein jedes Kraut ein irrdischer Stern/vnd stehet vber sich gegen dem Himmel zu. Vnnd ein jeder
B Stern ist ein Himmlisch Kraut/spiritualischer weise in der form/in nichten geschieden von den Kräutern so bey vns auff Erden seind: allein so viel die Materien betrifft / außgenommen. Darumb zeigen auch die Sternen an alle kranckheiten zukünfftig/durch die Excrementen vnd Sternen geschoß. Allein es heist/ Lehrnen/Lehrnen/selbst lehrnen vnd erfahren/so wirdt keiner betrogen.

Also stehen die Himmlischen Kräuter vnter sich gegen dem Erdboden/gegen jhren Kräutern die sie geboren haben. Wüsset jhr nun den grundt/so würdet jhr sagen: Dieser Stern heisset Stella Rosmarini, dieser heist Stella Absinthii, vnd hat die krafft Absinthii: also würdet jhr für Doctores angesehen. Also würdet jhr den rechten Herbarium, welcher edeler dann Goldt Silber vnd Edelgestein were/zu wegen bringen: Vnd würdet bedencken/wie jhr sehet in der Fasten / die Trellenblumen/ Schmergeln/ Schnegellen/ vnter dem Schnee herfürkommen.

Da würdet jhr die Constellation der Kräuter selbst wissen/vnnd würdet nicht dörffen sagen/von diesem Kraute finde ich bey Gott nichts in Galeno vnd Avicenna: Der mühe wehret jhr vberhaben. Vnd ich sage euch/es ist der gantze Himmel vnd alle Kräuter zehenmahle vnd leichter zulehrnen / dann das heillose Latein vnd Griechisch Grammatica: Vnd were besser/man studierte die nöttigsten dinge/zur artzney gehörig/ vorhin / vnnd das Latein hernach. Aber euch ist nicht weder zurahten noch zuhelffen / dann jhr liebet die Sprachen wie der Bawr den Adel.

Es were auch gebürlich/daß ich die heimligkeit des Pulsus **offenbarte: Dann hierinnen** ligt ein grosser grundt vnd heimligkeit Da werdet jhr auch im Buche vnter dem Tittel/OPUS ASTRONOMIÆ MUNDI, vollkommen finden: Dann es were allhie zu lang vnd verdrüßlichen zusetzen. Aber ein kleine erklärung vom Pulß mercket also. Der Pulß ist nichts anders/ dann die Mensur der Temperatur im Leibe/nach art der sechs stellen am Leibe/die die Planeten jnnen haben. Als zween Pulß vnten an Füssen/
C ist der Pulß Saturni vnd Jovis: Zween am Halse / ist Veneris vnnd Martis: Zween an beyden Schläffen/ vnd seind der Pulß Lunæ vnd Mercurii: Der Pulß Solis ist in der lincken Seiten vnter dem Hertzen. Hierauß folget/so der Pulß schneller schlecht dann er sein soll/so leiden die sieben Hauptglieder/als Hertz/Hirn/ Leber/Galle/Nieren/Miltz vnd Lungen/widerwertiges: Derhalben auch der Pulß erzurnet wird. So aber das Hauptglied/es sey die Leber/Hertz/oder Hirn/oder welches dann leidet / von der kranckheit vberwunden wird/so schlegt der Pulß gar schwach. Vnd geschicht gemeiniglich/wann die Pulß gar schwach schlagen/daß der Lufft vnd Geist des Lebens/an dem orhte/da die anzeigung ist/verstopffet ist. Vnd ist der Pulß nichts anders / dann das Fewer vnnd Lufft / der beste theil vom Geist des Lebens. Vnnd das sollet jhr also verstehn. Der Mensch hat vij. Pulsus: vnnd diese vij Pulß haben jhre nahrung im Pulß der grossen Welt: derselbige ist der/der die andern vij Pulß im Menschen regieret. Nuhn hat die grosse Welt also auch vij Pulß/das ist der lauff der siben Planeten/wie die Astronomia inhelt. Diese siben regieren den Lufft/ das ist/den Geist des Lebens in der grossen Welt. Vnd jhr sollet wissen/daß der Lufft nichts anders ist/dann der Geist des Lebens/das Leben der grossen Welt/vnd ist das Leben Macrocosmi. Der nuhn den Pulß im Menschen recht ergreiffen will/der muß der Astronomey erfahren sein: dann in Sonn vnd Monde wirdt gesehen vnd verstanden/was die Eclipses seind: das ist ein grob Exempel/auß vrsachen/es kan es ein Bawr sehen Aber die andern fünff Planeten in der grossen Welt leiden auch Eclipses. Also alle Sternen in der grossen Welt. Also ist die vngleichheit Pulsus im Menschen auch nit anders/dann ein Eclipsis da der Geist des Lebens im Leibe seinen lauff verbringet / gleich dem eussern Himmel. Auß dem folget nuhn auch der grosse Narcotische schlaff in den Febern der Pestilentz. Vnd jhr sollet wissen / daß die Ecclipsis im Himmel

nichts anders ist / dann ein Erdbidem der Planeten: Gleich wie Motus terræ ein stoß gibt / daß alles erschüttert: also auch der Pulß im dem Menschen einen nach dem andern. Vnnd dieweil in der grossen Welt die Erdbidem nicht kommen / allein zu vngewisser zeit: also ist auch im Menschen das Feber zu vngewisser zeit. Vnd jhr sollet wissen / wie jhr sehet / daß die Gestrin ohn allen Impetu sind / so die Temperatur der wirckung der Planeten recht stehet: So aber der Luff / nach arth vnd verstand der Meteorica der Planeten / getrennet wirt / in dme / daß die Sernen in den drey dingen / als Sulphure Mercurio vnd Sale vberheuffet worden / hierauff geschehen dann die Donnerklapffen / welche nichts anderst sind / dan Erdbidem des Himmels / das ist / des Geists des Lebens der grossen Welt: das ist auff gut Teutsch / ein Irregang der zweyen Qualiteten / Hitze / vnnd Kelte / welche geregiret werden durch die Sonne / Regenten der Hitze / vnnd Monden / Regenten der Kelte. Alß so der Schwefel zuviel wirt vberladen / mit Salpetrischer arth / vnnd aber der Salpeter ist nichts anders / dann ein kaltes Saltz / so kein Fewr erleiden mag vnnd kan / so es jhm zu groß ist. Hierauß folget solches wie jhr sehet. Eine gleychmessige hitze vermag der Salpeter wol zuerleiden / dann auff einem warmen Ofen kan er die hitze wol erdulden: wirt er aber mit mehrer hitze vbereylet / so thut er einen stoß / vnd beumet sich auff: vnnd je mehr er eyngeschlossen ist je mehr er hart stosset: Vnnd so er dann also angezündet wirt / von der Sonnen / das ist / von dem Geiste des Lebens in der grossen Welt / vnnd aber der Geist des Lebens stehet nicht stille / sonderen hatt seinen Lauff für sich: derhalben so der Geist des Lebens nit mehr vorhanden / so höret das klopffen vnnd auffbeumen vnnd sieden des Salpeters auch auff. Also auch mit dem Geiste des Lebens im Menschen zuverstehn ist / als in den Febern gemercket wirt / da ist Materia peccans des Febris, nichts anders dann Sulphur vnnd Salpeter: vnnd heist dieser morbus mit seinem rechten Namen Morbus Nitri, Sulphuris incensi. Dann jhr sollet wissen / daß der Salpeter nichts anders ist in der grossen vnnd kleinen Welt / dann Spiritualische arth vnnd excrement aller Saltzen: vnd ist einer Hermaphroditischen arth / ist nicht recht Saltz / vnnd nicht recht Sulphur. Vnnd ist auch der Vrin des Menschen nichts anders dann ein lauter Salpeter. Derhalben ist jhm auch der Schwefel also eyngeleibet / das mercket man bey dem / daß der Vrin so leichtlich stincket. Dann ein Vrin so bald stinckend wirt / derselbig hatt viel Schwefel / weniger aber des Saltzgeistes. Vnnd solcher Vrin bricht vnd corrumpiert sich bald. So aber das Saltz sein dominium im Vrin hatt / vnnd mehr ist dann des Sulphurs / das wirt bey dem gemercket / daß derselbige Vrin nicht bald brechen will / vnnd auch sehr roht ist. Dann ein jeglicher Vrin kan also gemercket werden / vnnd am besten judicirt / ob der Sulphur oder Sal, vrsache der kranckheit sind.

Nuhn sollet jhr wissen / daß alles so wir Menschen essen oder trincken / wirt resoluiert vnnd digerirt in die drey dinge / als in Sal, Sulphur vnnd Mercurium. Vom Mercurio ist hie keine meinung: allein Sulphur vnnd Sal müssen vorhien vollkommen erkleret werden / auff daß der Puls verstanden werde. Nuhn am aller ersten vom Sale, da mercket auff / der Fisch im Wasser / so derselbig auffgebunden wirt / auff die Pestilentz / so gar hitzig ist / zeucht an sich das hitzige Saltz / dann das Saltz gibt die härte in den Beulen. Vnnd von solcher härte wegen zündet sich der Sulphur im Fleisch an / derselbe Sulphur ist das Holtz daß also brennet vnnd hitzet: Aber die potentia Salis zündets an. Ist gleich zuverstehn / wie mit Vitriol / der ist gar zart vnnd lind / dieweil er noch in seiner grünen farb ligt: Aber dieweil er gesotten wirdt / biß jhm sein humiditet ist entgangen / so wirdt er zu einem harten Steine / also hart daß man Fewr herauß schlagen kan. Dann so bald jhm die Aquositet entgeht / so prædominirt das Saltz vber den Sulphur im Vitriol / vnnd wirdt der Vitriol roht. Also auch auß solcher vrsachen dieweil das Blut im Fleisch des Menschen doch nichts anders ist dann ein lauter Vitriol / darumb so werden die Beulen in der Pestilentz auch so hitzig vnnd roth. Dann dieweil der Sulphur im Blut durch potentiam Salis angezündet wirdt / auß deme kommet die grosse hitze dem Fleische. Derhalben solche hitze zu leschen / ist der beste grund / Salpeter in Roseneissig vnd haußwurtzelsafft ein geweicht / vnd vber die Pulß gebunden / stellet eine jegliche hitzige geschwulst / wie groß auch die ist. Also auch so klein geribner Schwefel in gutem Weine wirdt gesotten / (so der Schwefel vorhien in leinen Tüchlein gebunden wirt) demnach zwo oder drey stunden gesotten / vnnd den Schwefel in Weine wol zwischen den Fingern geriben / getruckt / vnnd offt wider eyngetunckt / biß der Wein weiß wirdt gleich einer Milch / vnnd also Tücher darein geduncket / vnd vber gelegt / leschet die Hitze / schmertzen vnd wehtagen vber alle andere ding / vnnd treibet alle geschwulst hienweg. Vnd mercke: Der Salpeter gehöret auff die Pulß / gebunden: Auch im Peterlein wasser zutrincken gegeben / stellet auch die Hitze inwendig / vnd nimpt den Narcotischen Schlaff.

Wie duncket dich jetz / du Receptmacher? Sulphur vnnd Sal, das ist die Cur in Peste, nit 50. oder 100. Simplicia in ein Recept genommen: Dann daß ist ein verzweiffelte hoffnung vnnd meinung / so viel Simplicia in ein Recept zu ordnen: dann die armen vnwissenden Leut meinen / dieweil sie soviel Simplicia zusamen in ein Recept ordnen / so werde von wegen der viele / wo nit eines / ja das andere helffen: Ach des armen componirens. Es ist doch nichts anders / dann das sie vergessen / das ein Dreck den andern verderbt / vnd vngeschlacht machet. Dann die Fraw bedarff doch nit mehr dann eines Mannes zu einē Vatter: aber viel Vätter vnnd vielerley Samen verderben das Kind. Dann schawe du zu / vnd versuche das / vnnd vermische vielerley Samen vnder einander / vnd zerknitsche vnd zerstoß sie auff Apoteckerisch vnnd lege die vnd vergrab sie in die Erden / so wirt ja kein frucht auff gehn: das ist ja nichts anders mit der Artzney: dan der Siechē vnnd Krancke ist ja der Acker / die Artzney ist der Sahmen / der Artzet der Seemann /

man / die Gesundtheit ist die Frucht. Nun mercket mich eben recht / wie ich wider ewere Recepten bin. In
A ewrem Herbario vrtheilen jhr die Kräuter auff solche vngereimpte weise / jhr saget / das Kraut ist heiß im ersten Grad / feucht im andern / vnd also ein anders sey heiß im andern Grad / vnd trocken im dritten oder vierdten Grad. Also auch trocken im ersten / vnd kalt im andern / dritten / vierdten / ꝛc. vnd wenn jhrs lange saget / so ist doch keiner mit dem andern auff einem sinne vnnd einig. Das beweisen ewere mancherley Scribenten / da ein jeder ein besondere Gutzelfuhr hatt. Noch wollet jhr immer schreyen / jhr hettet einen gewissen Methodum so er doch mehr vnd böser gesticket ist dann kein Bettlers Rock. Dann wenn die Gradus solten nach ewrem fürgeben recht außgetheilet sein / wider die vier Humores, so müsten die Recept also stehn: Nimb ein heiß Kraut im ersten Grad / daß auch feucht sey im andern Grad / schlag im noch eins zu / das feuchte im ersten Grad / vnnd heiß im andern Grad sey: also were zween Grad / als heiß vnnd feuchte bey einander. Vnd also weren erst zwey Simplicia bey einander. Woltet jhr es aber wider alle vier Humores richten / so müste es also werden: Nimb darzu ein Kraut / das im ersten Grad kalt / vnnd im andern trocken sey / vnd noch eins das im ersten Grad trocken / vnd im andern kalt sey / so were das ein schön vnd künstlich Recept in vier stucken. Aber wie viel tausendt mahl findet man das in ewren Recepten / daß offt kaum anderthalb Grad / ewrem sagen nach / in Recepten vbrig befunden werden. Denn wenn man ewere gewisse Gradus durch Arithmeticam vberschlecht / so findet man / daß kein Recept ist in so einem grossen hauffen simplicien / (es ist) guter hoffnung / das ist / auff geraht wol / componiret: wann es die dritte im Recept nicht helffe / so werde doch das zwantzigste oder dreissigste helffen: vnnd macht also kein Recept / es sindt dritthalb Grad zuviel / oder fünffthalb Gradus zu wenig: Vnnd verderbet die guten vnnd gerechten Gradus, wider die Kranckheiten. Aber jhr gebet einander zeugnuß / wer will euch vnrecht vrtheilen? Aber die Experimenten der Bawren beweisen / das nicht die viele thut / sonder die Experientz vnnd die Warheit. Der aber will ein gerechter Doctor sein / der lehrne verstehn was coniunctio Herbarum, id
B est, Stellarum in Firmamento für Recept machet: So weiß er auch / was Coniunctio der jrrdischen Sternen / das ist der Kräuter Compositio vnd Coniunctio ist. Dann ein jedes Kraut so an der Blümen zweyerley farben hat / hat auch zweyerley tugent. Also auch dreyerley farben an der Blüt vnnd Blumen / da ligen dreyerley tugenden innen. Das sind die Gradus: nicht kalt vnd heiß / trocken / ꝛc. sondern Form / Farben Anatomia, vnd hernach vij. Gradus vnnd gustus Salium, am geschmackt. Also werdet jhr die Gradus müssen für die hand nemmen. Hernach auch die weil ein jedes Kraut durch die Kunst in drey ding ist zubringen / als in Schwefel / Saltz vnd Liquorem: So ist auch vnd will manches Kraut in Sulphur reducirt / gebraucht werden / wider die kranckheiten: offt Sulphur vnd Sal auß einem Simplici mit einander: offt alle drey / vorhin in drey angezeigte Wesen reduciret. Da lehrne Alchimiam, die wird dir wol bescheid geben. Dann schaw an die Metallen / wenn du gleich auß dem Bley sein Sal durch die Extraction bringest / das dann durch Weinessig gar vberleicht ist / noch aber so ist es nur Alaun. Vnd ich kan durch den Alaun allein xxxij. kranckheiten heilen. Da bleibet mir der Sulphur vnd Mercurius auß dem Bley vbrig: Mit deren einem jeden insonderheit ich noch xxxvij. kranckheiten heilen kan / ꝛc. Item mit dem Sale absinthij kan ich xiiij. kranckheiten heilen perfect: Mit dem Sulphure Absinthij vj. grosse widerwertige kranckheiten: vnd mit seinem Mercurio, welches ich den Liquorem Absinthij heisse: hab ich meines wissens / vber die hundert vnd sechs kranckheiten gut vnd glücklich geheilet. Noch ist es ein einiges Simplex. Vnnd in Sachsen / in den Stetten Braunschweig / Hildeßheim / Goßlar / können es die Leyen / auch die Bawren auff den Dörffern machen / vnd richten mehr damit auß / dann alle jhre Doctores. Da sehet was Gradus sind. Nun habt jhr ja nichts in allen ewern Büchern / dann allein daß jhr saget / von Hitze vnd Kälte / von Feuchtem vnd Trocknem: vnnd ist wol war / keine kranckheit ist / sie ist allein gar zu feuchte / oder gar zutro-
C cken: wenn es nuhn also were / daß allein kaltes wider feuchtes vnd hitziges hülffe: oder hitziges wider kaltes / so dörffet jhr ja auch so gar vielerley Simplicia nicht. Nuhn schawet / wenn man ewere Herbarios liset / so schreibet jhr selbst einem Kraute allein vber die 50. auch 100. tugenden zu. Aber im Recept machen hat ein Recept offt 40. oder 50. Simplicia in sich / wider eine Kranckheit. Ist auch nicht wol zuwiderreden / Ewere Discipuli werden ohne zweiffel zu 300. oder 1000. Simplicia in ein Recept nemmen. Dann es hat das vberhäuffen so sehr vberhand genommen bey meiner zeit / da zuvor vj. Simplicia oder auffs höchste vij. genug waren / das erst zum Hertzen / das ander zur Lebern / das dritt der Lungen / das vierdt dem Hirn / das fünfft der Gallen / das sechst den Nieren / vnd das siebende dem Miltze: daß waren gute Recept. Aber hernach da sie gelehrnet haben / daß 3. mal 3. neune machet / da dachten sie / vj. mal vj. machte xxxvj. da gefiel jhnen das multipliciren so wol / daß man schier nicht wissen kan / ob sie von Summiren / Addiren / oder vom Multipliciren am meristen halten. Nuhn were jhnen die Sünde noch zuvergeben gewesen / wenn sie doch auch auff das Subtrahiren vnd Dividiren weren kommen: Also were der vberfluß als ein gar schedlich Fewr gelescht worden. Nun were das Addiren / Summiren / vnd hernach das hochgelobte Multipliciren / auff die Humores gewendet worden im Leib des Menschen / so solte die gantze Welt einen Schatzkasten haben auffgerichtet / daß sie hetten eine Kirche gebawet vnnd Mönche darein gesetzt vnnd verordnet / welche der Multiplication im Recept schreiben das REQUIEM gesungen hetten / vnd der Multiplication in den Humoribus das TE DEUM LAUDAMUS, so wolte ich auch ein Mönch sein darinnen worden / vnd meine Sünde also im Multipliciern der Humorum gebüsset haben. Vnnd das were mein Wunsch von Gott / daß es noch heute geschehe.

Der Ander Theil von der Pestilentz.

Modus & Processus fiendi.

DEr Mensch ist Irrdisch/vnd auß der Erden: vnnd wie die Erden das Corpus ist/ darein allerley Sahmen gesäet wird/es sey der Kräuter/Bäumen vnd allerley gewächs/ vnd darinnen auffwachset: Also ist auch der Mensch das Corpus, darein gar viel vnnd mancherley Sahmen gesäet wird. Dieser punct ist groß zu mercken: denn wer vnser Philosophiam will recht vnderscheiden vnnd verstehn/ dem ist noth/ daß er sich wol bedencke/daß wir nicht Katzensylberische vernunfft vnd Philosophiam gebrauchen. Dann sehet an/ wie viel vnnd mancherley frücht des Obs/ in viel tausendt Geschlecht außgetheilet sind: Als Kirschen/ Pflaumen/ Pfirsichten/ ꝛc. Apffel/ Birn/ ꝛc. Also seind auch vielerley Thier/ Vögel vnd Fische/ in viel tausendt Arth vnd Geschlecht außgetheilet: vnd doch so hat ein jeder besondere arth/ ein besondern theil des Samens in sich/ den Menschen zu speisen: vnnd so die nuhn in den Menschen kommen/ müssen die im Magen des Menschen digerirt/ dissoluirt vnd putrificirt werden. Solche auffl̃ösung ist nuhn corruptio vnd reductio cibi in ultimam materiam: Vnnd solche ultima cibi, vel ex cibo materia, ist des menschlichen Cörpers primum Ens ad Vitam, darvon der Leib sein nahrung nimpt. Jetzt soll nuhn wol vnd eygentlich betrachtet werden/ was das ist/ so der Philosophus saget Corruptio unius est Generatio alterius: Das ist/ die Speiß/ wann die im Magen des Menschen ist digerirt worden/ so ist sie in drey ding separirt worden. Dann erstlich ist Digestio, vnd hernach folget Separatio, vnnd Generatio separationis, welches durch den Archeum Stomachi geschicht/ ist reductio cibi in Sulphur, Mercurium & Sal: welches jhr an den dreyen natürlichen vnd fürnemsten/ gemeinwissenden/ erkanten Emunctoriis sehet. Dann das superfluum Salis das scheidet sich per Vrinam: vnnd das superfluum Sulphuris scheidet vnd reiniget sich per Intestina: Der Mercurius hat kein superfluum, dann er ist im nutriment. Vnd das so in Sale & Sulphure dem Leib im Sahmen/ das ist/ in der Speiß/ eyngeleibt vnd gepflantzet wirdt/ ist gut zuverstehn/ weil ich vberall/ in meinen Büchern vnd Voluminibus solches nach der leng erkläret/ vnd was euch allhier wirdt abgehn/ gedencket zu suchen im Tractat de modo Pharmacandi, da werdet jhr eine gnugsame außlegung vnd anzeigung finden/ de Stercoribus ex cibo & potu, nit noth allhier weitleuffig zum zweiten mal zu repetieren. B

Nuhn mercket wie ich gemeldt/ daß die Erden auch also allen Sahmen/ so der in sie gesäet wirdt/ empfängt vnd transmutirt/ digerirt/ dissoluirt/ vnd putrificirt. Aber jetzt mercket gar einen heimlichen puncten/ was der vnterscheid sey zwischen der Putrefaction/ Digestion/ vnd Generation im Menschen vnnd in der Erden: das ist der vnterscheid: die Erden separirt nichts/ dann sie gibet kein Excrement von jhr/ sie digerirt/ putrificirt/ generirt vnd augmentirt mit hülff der Gestirn: Aber der separation des Sahmens in Sulphur, Sal & Mercurium, des mangelt sie. Dann sie bedarff des Sahmens nicht zur Speiß gleich den Menschen: sondern darumb wirdt der Sahmen in sie geseet/ zur multiplication vnnd auffwachsung der Frucht/ zur Speiß dem Menschen. Vnd wie der Sahmen des Mannes in die Matrix der Frawen fallet/ nicht daß eine speiß darauß werden solle/ sonder der Mensch: Also empfahet die Erden den Sahmen/ nicht jhr selbst zur speiß/ allein zur Generation cibi. Dann solche separation in Sulphur, Sal & Mercurium bedarff die Erden nicht/ dieweil sie selbst den Mercurium, Sulphur, Sal in sich hat zur generation vnd production: darumb sie auch nicht separiret/ sonder jhr Archeus augmentirt vnd generirt vnd multiplicirt. Darvon leset weiter de Generatione Rerum, in meinem Herbario, de crescentibus Rerum Naturalium. So habet jhr auch oben gehört/ da ich gemeldet/ daß der Mensch auch Irrdisch vnnd die Erden selbst sey/ den Sahmen/ so wol als die Erden/ zu empfahen/ zu gebären/ digeriren/ vnnd putrificiren. Aber der Mensch treibet die speiß im Magen in jhr ultimam materiam, welche ultima cibi ist/ vnd wird Sulphur Sal & Mercurius: nimpt der Leib sein nutriment/ den Mercurium, welcher sonst Zenextor geheissen ist in der Philosophia. Vnd dieweil in der grossen Welt die Erden 10. Monatzeit haben muß/ alle frücht zugebären: Das ist/ daß in einem gantzen Jahr in der Erden alles wechset vnnd frucht gibet: Jetzt folget/ daß der Mensch auch seine vier zeiten des Jahrs/ das ist/ sein sonderliches Jahr hat/ das seindt 24. stunden/ vnnd ist das Macrocosmisch Jahr: Das ist gar ein schnelle geburt/ das ist gar ein schnelles wachsen (da) innerhalb 24. stunden so viel geschicht als die Erden in 10 Monaten thut. Da/ da ligt der Butz: Dann weil die Erden Microcosmi so schnell digerirt vnnd generirt den Sahmen/ so in sie gesäet wird/ darumb so springen auch so schnell herfür die Zeichen Pestis, vnd Pestis selbst: Solcher schnellen geburt ist die schnelle digestio Microcosmi die schuld vnd vrsach: Das der natürliche Philosophus verstehn soll/ vnnd noch mehr der Medicus Naturalis vnd Magus. Darauff mercket/ es ist alle wege vnd zu allen zeiten/ wann Pestis regiert/ diese kranckheit zweyerley: Das ist sie entspringet auß zweyerley Sahmen/ vnnd hat bey jhr noch ein drittes/ das ist/ einen sonderlichen anhang im Menschen sich zu hecken. C

Vnnd der eine vnnd natürliche weg ist SS. nitri, das ist die Vermes wachsen/ als ich im ersten Theil meiner Philosophia von gebärung der Frösche gemeldet: Vnnd zum vberfluß/ so will ich euch das hie baß erklären: Dann die gebärung der Fröschen/ vnnd gebärunge Pestis im Menschen hat einen verstandt/ vnnd Proceß zu werden. Das mercket an gebärung der Würm im Menschen/ welche auch zweyerley geburt haben: Als es werden Würm durch zuviel eynnemmung der Speiß: Auch werden die durch anreitzung gevrsachet vom Himmel. Also wird auch Pestis durch Speiß vnd Tranck natürlich/

vnd durch

A Vnnd durch den Himmel Vbernatürlich. Alſo wirdt nuhn dieſes Capitel händeln fürnemlich / vnd wie ich zweyerley Peſtes gemeldet / Natürlich vnnd vbernatürlich: Der eine Sahme iſt durch Speiß vnd Tranck / der ander iſt durch den Himmel vnnd Sterne vervrſacht / vnnd der Dritte weg durch die Imagination / als durch Forcht / Erſchrecken / ꝛc.

Von dem natürlichen weg / durch Speiß vnnd Tranck welcher weg iſt SS nitri.

DEr Froſch wan der geboren wirdt im Element waſſer / das geſchicht nuhn durch den Meyen / welcher mit hülff der Geſtirn / der Sonnen vnd Monden herfür treibet den Sahmen der Fröſche / welcher iſt Sulphur, Sal & Mercurius: ſo geſchicht das alſo. Der Sulphur ligt in der Erden allenthalben vnnd an allen ohrten / wo ſich das Waſſer helt / der wirdt durch die Hitze der Sonnen reſolvirt / diſſoluirt: Vnnd ſo der in Actu iſt / ſo permiſcuret ſich derſelbige mit dem Element Waſſer. Jn dem / dieweil alſo das Element Waſſer nichts liebers hatt vnnd begierig iſt den Sulphur alſo diſſoluirter weiſe zuentpfahen: Gleich wie die Matrix Mulieris auch begierlich an ſich zeucht Sperma Viri, daß iſt / ſemen Sahmen: Alſo auch der Sulphur vom Waſſer an ſich gezogen wirdt / vnnd daß von deßwegen. Das Element Waſſer mangelt der Trückne / die da iſt im Sulphure: Darumb iſt das Waſſer begierig alſo an ſich zuziehen denſelben. Dann der Magnes Aquæ zeucht den Sulphur / vnnd daß iſt Virtus Attractiua Aquæ: vnnd der Sulphur mangelt der Feuchte / darumb ſo zeucht Magnes Sulphuris das Humidum Aquæ an ſich. Nuhn hat das Humidum Aquæ das Humidum Salis heymlich bey ſich verborgen / vnnd der Sulphur das Humidum ignis, vnnd mangelt jhm nit mehr dann das Humidum Salis, welches im Waſſer iſt. Der Sulphur aber hatt die Trückne Salis, darumb will das Sal vom Sulphure die Trückne haben: Alſo iſt die Attractiuiſche krafft der beyden in actu gegen einander gearret. Aber die Erden iſt Expulſiuiſch / der Himmel auch der Expulſiuiſchen ahrt: Der Himmel iſt auch attractiuiſch. Alſo auch die Erden / vmb der gebärenden krafft willen / welche am Mann vnnd Weib wol erkennt wirdt. Dann Imaginatio & Vis attractiua Viri, zeucht vnnd begert das Weib / vnnd alſo Vis attractiua Mulieris begert vnnd zeucht zu ſich den Mann. Das iſt auch ein Buch / Schul / vnnd Lermeiſter meiner philoſophiæ, von aller generation aller Natürlichen dingen. Derhalben jetz zu mercken / daß der Froſch im Waſſer alſo auß den 3. Erſten geboren wirdt. Nemblich erſtlich auß dem Sulphure, darnach auß Sale. Fraget aber einer / woher nimpt ſich der Mercurius? Der ſoll alſo wiſſen / daß kein nötiger punct iſt zu wiſſen Dann von Mercurio iſt der verſtand meiner höchſten philoſophiæ von gebärung der Peſtis vnnd aller kranckheiten. Ein jeder Naturalis Medicus ſoll wiſſen / daß kein Sulphur iſt / er hatt Saltz in ſich verborgen Dann kein Sulphur one Saltz ſeyn kan / & e contra kein Saltz / es hat heimlich vnd neben vnd in jme Sulphur verborgen Do aber der Sulphur alſo Saltz in ſich hat / ſo iſt des Sulphuris mehr vnd vil mehr / des Saltz aber weniger / oder am wenigſten. Alſo auch / ſo das Saltz Sulphur hat / ſo iſt des Saltz viel vnd am meyſten / vnd des Sulphuris wenig vnd am wenigſten. Vnnd alſo von dem frembdē Saltz ſo der Sulphur in ſich hatt / vnnd von dem frembden Sulphure ſo das Saltz in ſich hatt / darvon erhebt ſich der Mercurius. Alſo iſt der Mercurius ein Hermaphroditiſcher zweyfacher Sahmen Sulphris vnnd Salis: vnnd alſo tregt der Sulphur vnnd Saltz den Mercurialiſchen Sahmen gleich wie Weib vnd Mann heymlich verborgen die Frucht den Mercurium zu gebären. Wann nuhn der Sulphur diſſoluirter ehelicher ahrt / von der Erden / auß anregung der Sonnen durch expulſiuiſche arht vnnd krafft dem Waſſer zugegeben / ſo zeucht er das Saltz auch an ſich: alſo wirdt coniunctio illorum duorum per digeſtionem Solis geboren / vnnd wirdt ein Froſch / ſecundum tempus debitum, wie dann die Sperma erſehen wirt / im
C Meyen der groſſen Welt: vnnd die ſchwartzen düpfflein / iſt der Mercurius vnnd Sahmen des gantzen Froſches. Jetzt folgt auch generatio Peſtis zuverſtehn: Dann es iſt ein ding / bedreffend Peſtem SS nitri, natürlich entſprungen / auch vbernatürlich. Vnnd daß ichs natürlich zuentſpringen beſchreibe / iſt alſo gemeint: ſo viel die materiam Veneni betrifft / iſt natürlich: aber wo Aſtra extra Hominem, oder die Jmagination cauſiert accidentaliter, ſo iſts vbernatürlich / vnnd iſt doch nuhr eine generation Das iſt nuhn Peſtis die kranckheit / vnnd alſo iſt die geburt / wie die für einen theil im Menſchen kompt: Alſo mercket auch / wie die auff den andern weg in Menſchen kompt.

Wie Peſtis vbernatürlich im Menſchen wirt / vnnd per Baſiliſcum Cœli & aquæ in Menſchen kompt / Cabaliſtice per Vnarium.

JHr Naturales ſollet alle / wie viel Ewer ſeyn / wiſſen / auch jhr Theologi, daß in der Sonnen iſt ein heimlichs vnnd verborgens Eueſtraliſches weſen vnnd Spiritus: Welcher ein groſſe vnd gar mechtige gemeinſchafft hatt mit dem Eueſtro des Thieriſchen Menſchen vnnd noch mehr mit den Plagis, darvon ſich dann der Protoplaſtus ernehret / dardurch jhr dann ſo ein Thieriſch Leben führet / welchem Gott feindt iſt / vnnd nicht will / daß jhr ſo Viehiſch leben ſollet / Jnficiert vnnd vergiftet werdet. Dann der groſſe Parens hatt ſeine Kinder zu ſtraffen / von Gott die macht / ſo wol als wir Menſchen vnſere Kinder / ſo ſie vnrecht handlen / zu ſtraffen haben: Vnnd iſt ein verſtand / vnnd geht auch nichts ab vnderſcheid zuhalten: Alleine in deme / daß der groſſe Parens, Macrocoſmus nicht Füſſe vnnd Hende hatt gleich den Menſchen: Dann des Himels Hand vnd Ruten ſeind die Sternen / dardurch ſie vns kranckheiten zufügen. Dañ dz wiſſet eygendlich / vnd mercket es wol. Alle werck ſo die Menſchē thun / gut vñ böſe /

werden alle von dem Euestro Solis auffgemerckt vnd von der Soñen eyngeleibet / gleich wie ein Schreiber auffzeichnet ins Regiſter die Schulden ſeines Herren: Alſo auch die Sonne / den Cantzler vnnd Schreiber in jhr hatt / alle der Menſchen thun vnnd fürhaben / auffzuzeichnen vnd eynzuſchreiben: Wie der Lichtenberger ſich laſſet mercken / als habe er deſſen auch einen verſtand / da er vber Apocalypſin geſchrieben hatt / vnnd ſonderlich hieher gehörig / vber die Erſte Figur der Offenbarung mit der Sonnen / welches nicht gutt den böſen Sectiſchen hauffen zu offenbaren. Dann der Mondt in der vnd vnder der Sonnen mit den ſieben Leuchteren were wol zu betrachten / wann nicht von wegen des Sectiſchen / vnnd Phariſeiſchen hauffens müſt geſchwigen werden. Dieweil aber der Stern vber Bethlehem allein zu Wittenberg geſucht wirdt / vnnd geſucht iſt worden / vnd das Creutz Chriſti zu Rom / iſt es auch recht / daß das Perlen vnnd außlegung vber die Offenbarung Johannis vergraben ligt. Dann da muß der verſtandt geſucht vnnd gefunden werden / da Chriſtus ſaget: Es werden Zeichen an der Sonnen vnnd Mond: nicht fehrner auß der Schul zu ſchwetzen. Dann jetzt zu meinen zeiten nuhr ein ſchlecht Phariſeiſch vberreden auff den verfluchten Predigſtülen der Peſtilentz mehr gilt / dann Gott mit allen ſeinen Auſſerwelten / denen er offenbaret heimliche ding der Natur: Aber es wirdt die zeit kommen / daß ſie jhre Eygene Plag auch treffen wirdt. Nuhn ſollet jhr wiſſen / wie die Nacht ein Corpus iſt / darinnen alles ſich frewet was böſes thut / als die Geiſter die Sündhafftigen Menſchen / die Hurer / Ehebrecher / vnnd dergleichen: Vnnd aber die Sonn iſt ein Elixir vnnd Liecht der Nacht vnnd vber die Nacht. Vnd wie die Diebe vnd Mörder erſchrecken / auch die Geiſt / ab der Sonnen vnd dem Tage / vnd die Soñ denē zu wider iſt: Alſo hat ſie auch einen Zeugen vnd Feind vber die böſen werck in jhr / ſo den Menſchen an jenem Tage anklagen wirdt / vber alle ſeine werck ſo er thut / ſie ſind wie ſie wollen gethan. Weil da die Parentes Soñ vnnd Mond zuſehen den Menſchen / jhren Kindern / vnnd aber jhrer der Menſchen werck vnd vbelthat / Zeugen ſeind gegen Gott: Iſt wol zu gedencken / daß ſie / als die Sonn vnnd Mond / als die Parentes jre Kinder zu ſtraffen / durch vberheuffung der Sünden / angereitzet werden. Dann die Sonn iſt die krafft vnd weſen / ſo allen Creaturen jhre Frucht außbrütet / ſo wol den böſen als den gutten / vnd giebet allen dingen das Leben. Aber ſo ſie erzürnet wirdt / vnd nicht recht gebrauchet wirdt / ſo hatt ſie auch macht zu tödtē / kranckheit zu gebären. Vnnd alſo mercket jetzt wol / wie ein Vatter erzürnet / vnd Tyranniſch außſihet / ſo er zornig auff ſein Kindt iſt: Alſo auch die Sonn jhren Schein vnnd Reflexum verendert / wann ſie gar zu lange angereitzet wird. Vnd wie nach dem Zorn die Streiche gezuckt werden: Alſo auch Streiche außgehn von der Sonnen. Solche Streiche / vnnd Gifften / vnd Kranckheiten gibt die Sonne den Sternen vns zu ſtraffen: Als dann gieſſen die Sterne jhren empfangenen gifft vber vns auß. Dann es iſt kein Stern / er hatt eine heimliche Arſenicaliſche krafft in jhme heimlich verborgen / ein Antemoniſch vnnd Vgriſch / Realgariſche gifftigkeit. Als Auripigment / vnd dergleichen. Nuhn ſollet jhr wiſſen / daß dieſelbige gifft in Menſchen eyntzutreiben alſo zugeht. Der Menſch hat alle Gifftigkeit / vnd Materien aller gifft zuvor in ſich / in ſeinem leib angeboren / vnd auß dem Erdenklotz empfangen / in der beſchaffung vnd geburt: Vnd ſolche gifft ſo der Menſch in ſich hatt / iſt keines / welchen nicht der Sulphur heimlich eyngeleibet würde. Derhalben mangelt auch nicht / daß der Menſch nicht alle tag des Todts wer / wann Gott den Aſtris vnd Sternen nicht ſolte die Incenſion wehren / die Infection auffziehen vnd hinderen. Dann alſo wirdt der Sulphur durch die Sterne angezündet / welcher vnder der Haut des Menſchen heimlich lauſtert / vnnd verborgentlich angezündet wirdt / durch Potentiam Salis, Sulphuris & Solis, vnnd das alſo durch das Element Waſſer / gleich wie von den Fröſchen vnnd jhrer geburt gmeldet. Dieweil dann der Menſch deren zu ſeiner Speiß oder Tranck nicht entberen kan / ſonder haben muß: Vnnd aber die Stern haben jhre krafft auff die Mumiam, die im Element Waſſer iſt / zu regieren vnnd außzugieſſen / gleich dem Fewrſpiegel zu vergleichen / in nichts außgenomen. Alſo geben die Sternen jhren reflexum gleich den Augen des Baſiliſken / durch jhren hellen ſchein auff das Waſſer / vnnd vergifften auch heimlich die Fiſche darinnen / auch die Kreutter auff der Erden / das Obß vnd alles / ſo den Menſchen ſpeiſet: Das wirdt gemercket an den Fiſchen des Waſſers / wann die Stern darein influirn / ſo empfindet das der Fiſch / vnnd geht auß dem grunde herfür / ſo ſonſten in vielen jahren ſich nicht ſehen laſſet oder geſehen wirdt. Dann wann dem Fiſch die Mumia des Waſſers vergifft wirdt / iſt gleich / dem in der Küchen die Suppen verſaltzen wirdt / daß ers nicht eſſen kan. Dieſe vergifftung geſchicht durch die Flores Aquarum, ſo durch die Inſpection Stellarum iſt inficiert worden. Dann ein jedes Waſſer hatt ſein eygen blüe ſo wol als ein Krautt. Dann alles was Mumiam vnnd Nutrimentum in ſich hatt / das hatt auch ſein blüe / vnd floriſirt. Solche blüe ſehet jhr auch an den gar Edlen Complexionirten Menſchen auff jhrer Haut. Dann die ſchöne Farbe im angeſicht / vnd oben auff der Haut / beweiſet ſich das zu mercken: vnd ſolche Menſchen / ſoll man Goldes Menſchen heiſſen. Dann wie das Goldt den Mercurium am liebſten an ſich nimpt: Alſo auch ſolche Menſchen am aller erſten / inficirt vnnd vergifftet werden. Vnd wie jhr ſehet / daß der Fewrſpiegel durch ſeinen hellen ſchein / den Menſchen / ſo der mit hülff der Sonnen Hitz / gegen der Haut des Menſchen gebraucht wirdt / vnnd dem Menſchen ein Blaſen brenet: Alſo auch die Sterne dem Element Waſſer ein gifft imprimieren / welche gifft den Menſchen gleich auch ſolche Beulen vnnd Blaſen machet. Dann mit hülff der Sonnen / ſo ſie auff das Waſſer ſcheinet / erregen die Sterne eine heimliche Grüne auff dem Waſſer / vnnd durch die Hitze der Sonnen ſo wirdt derſelbige Sulphur, ſo auß der Mumia des Waſſers entſpringet vnnd herkompt / gekocht vnnd reſoluiert in eine Wäſſerige feuchtigkeit / die permiſcieret ſich dem Waſſer ſo heimlich / das es von den Menſchen nicht gemercket wirdt. So dann die Menſchen das gebrauchen / ſo ſeindt die Druſen vnnd Beulen geboren: Vnnd das

iſt auch

ist auch zum theil SS. nitri, aber doch vbernatürlich/ weil das nit zu aller zeit geschicht. Vnnd wie gemeldet/
A daß das Element Wasser inficiert wird/ durch die Basilißkische Augen der Sternen: Also auch die subtilen complexionierten Menschen ehe vnd leichter angriffen werden / durch den anblick der Sterne/ durch die haut/ ohne inficierung des Wassers/ so der Mensch trincket: Vnd solcher schuß kompt in die blose haut des Menschen so gerne vnd bald/ als auff das Wasser. Dieweil dann der Mensch auch bißweilen vnmeßlich lebet/ voller vberfluß der speise ist/ dadurch der Mensch sein Mumiam vnd Sulphurische art/ geschickt macht ein Zunder zu sein/ solche arsenicalische Gifft/ vnd funcken des Fewrs zu entpfahen. Dann was ist die Sonn/ die Sternen/ das Fewr anders dann der Spiritus Ignis & Sulphuris?

Jetzt sollet jhr mercken auff die Digestion/ daß wo die Sternen nicht accidentaliter sonderlich werden per Peccata Hominum erzürnet/ sampt der Sonnen: Vnnd aber vber alles/ so in Menschen/ weil er lebet/ durch die Sternen geführet werden das Leben hat / zuvor auch durch die Sonnen / das Hertz der grossen Welt/ lebet daß hertz der kleinen Welt: So ist die Digestio Solis temperiert / also auch der Sternen/ iuxta Gradum innatum debitum. Wo aber durch den Menschen die Sahmen/ durch anreitzung vnd vrsachen der Sünden/ den Gradum Solis anreitzen vnd erzürnen: Als dann ist das Fewr vnnd Spiritus Ignis vber das Temperamentum gradirt vnd Mars zürnet vnd zündet an die Sonn zu kranckheiten: Dann sticht der Scorpio/ welcher dann sein gehülffen hat an den Sternen.

Also ist nuhn die Sonn vierfach/ als in der Erden/ im Wasser/ also im Lufft vnd Firmament: Darumb sie in allen vier Elementen zuvergifften hat. Dieweil dann der Mensch auch also der vier Elementen krafft inn sich hatt: Hierauß folget vergifftung mit der Peste in vier wege: Pestis Ignis, Aëris, Aquæ, Terræ: Vnd hat ein jede arth jhre besondere zeichen der statt/ vnd auch jhre besondere Cur. Dann im Menschen sind viererley oder 4. Ignes, 4. Aquæ, 4. Aëres, 4. Terræ. Als ignis per se, (id est Sol) Ignis Aquæ, Ignis Aëris, Ignis Terræ. Also Aqua per se, Aqua Ignis, Aqua Aëris, Aqua Terræ. Also auch Aër per se, Aër Ignis,
B Aër Terræ, Aër Aquæ. Also auch Terra per se, Terra Aëris, Terra Ignis, vnd Terra Aquæ. Diser verstand/ weil er Cabalistisch ist/ vnd euch etwas schwer mag düncken/ wisset also zu vnderscheiden. Es ist nur einerley Fewr: Es hat aber vnd verbringet seine macht/ vnd operation in allen vier Elementen/ als im Firmament/ im Lufft/ Wasser vnd Erden. Also ist auch nur einerley Lufft: Aber er verbringet seine operation im Firmament/ Lufft vnnd Wasser/ vnd also in der Erden. Also ist auch einerley Wasser: Aber wie mit den obern zweyen verstanden vnd gehört/ als auch mit den andern/ Wasser vnd Erden zu wissen ist. Das wasser ist vierfach/ die Erden ist vierfach/ der Lufft ist vierfach/ das Fewr ist vierfach: Vrsach dessen werdet jhr finden weitleuffiger in meinem grossen Volumine de origine morborum novorum, vnder dem Tittel der Microcosmischen Meteorica. Dann sehet wie der Himmel gnugsam weiset / daß er Erden in sich habe/ durch die Donnerstein: Sehet an das Wasser/ daß es Erden in sich habe/ dann alle Metall wachsen darauß: Sehet den Lufft an / der gibet seinen Tereniabin, Taw/ Mannam, welche nicht ohne Erden sein: Also gibt auch der Himmel Wasser/ vnd ist doch ein lauters Fewr/ Er gibt Lufft vnnd Wind / Wasser vnnd Erden/ vnd ist die alle vier selbest. Hoc fit per Imaginationem maioris Mundi, ita & fit Pestis per Imaginationem minoris Mundi. Verstehet diß wol/ so habt jhr den Proceß / quomodo fiat Pestis in homine. Also leset/ was ich sonderlich geschrieben / de Imaginatione, de vita longa, quid sit Æstimatio, quid sit Iliaster Imaginationis, Iliadus mentis, Ilech, Ascendens magnus magni Eueſtri, was der Iliaster vnd Eueſtrum Solis, vnd der Aquaster, ut de Meluſina legimus, mit dem Menschen vermag: Darvon ich den probationibus ſuper Philoſophiam Sagacem gemacht vnnd geschrieben / de Mirabilibus maioris & minoris Mundi, was vnser Aniadus, da habt jhr die Enochoianischen Mysteria de labore Sophiæ, welches allhie zu erzehlen zu lang were. Dann es ist vnd gehört in die Magiam, darauff ich euch will vorgeweisset haben.

C Wiewol allhier gar zu viel von mir ist offenbaret worden/ vnd schade/ das es den Hypocriten/ Geltpfaffen/ Lotterhöltzern / Hurenhengsten / denen so durch ein Kalb oder Kalbskopff/ vnnd seine geburt zukommen/ seind præfiguriert worden/ soll offenbaret werden: Noch so muß es herauß / ob jhr schon mehr klaget ab ewerem fall. Jhr von Pariß/ Padua vnd Mompelier/ Salern/ Wien vnnd Leipzig/ jhr seid nit Profeſſores veritatum, sonder jhr seindt Confeſſores mendaciorum, mendaces vnnd nicht Doctores, Irregulirt vnnd nicht Regulirt: Jhr seidt das Katzensilber/ also ist auch ewer Philoſophia lügenhafftig: All ewer Philoſophiren soll gelogen heissen / vnnd für ein Irrthumb erkannt werden. Dann wöllet jhr wissen was Magia ist / so fraget den Apocalypſin, so wöllen wir als dann sehen/ von wannen vnnd worauß der Profeſſor vnnd Magus wachset vnd entspringet / da werden jhr ferner die außlegung Pestis finden: vnnd zu solchem ist die Bibel mit jhren Paragraphis ein Außlegerin / vnnd der Schlüssel den Iohannem zuverstehn / welcher Iohannes so wol als der Moyſes, Aaron, Elias, Enoch, Bildad, Dauid, Salomon, Daniel, Baruch, Ieremias, Heſekiel vnnd alle andere Propheten / ein jeglicher ein Magus geweſen/ vnd ein geborner Cabaliſt vnd diuinator. Ach Gott jhr glaubet seinen Schrifften nicht vnbillich: Aber so er vnd die alle lebten/ welche ich da jetzt gemeldt/ jhr würdet sie alle selbst mörden vnd den Schöpffer solcher dingen mit jhnen. Das ist das jamer dieſer Welt/ daß alle ewere Kunst mit lügen gegründet ist: vnnd selst sagt jhr alle / es bedörffe ewere Philoſophia keine zeugnuß der heiligen Schrifft. Dieweil jhr ewer Philoſophiam durch die Bibel vnnd Apocalypſin nicht könnet beweisen / darumb soll auch ewer tadern nichts/ vnnd stehet der Lügen von den vier Humoribus ab/ vnd vom faulen lufft/ vnnd lehrnet Cabaliſticam Magiam vnnd die andern neben künst / als Aſtronomiam, Pyromantiam, Chiromantiam, vnd Hydromantiam, so habt jhr was jr bedörffet: dann so glaubet man euch/ vnd sonst dieſer erfahrung nichts.

Von

Von der Chur vnd Heylung der natürlichen vnd vbernatürlichen Pestis: vnd das in 16. Partickel getheilet.

A

CAPUT I.

Von der Pyromantischen Peste vnd jhren anhangenden zeichen.

Signa.

ES kompt sie mit einem strengen Schlaff an/mit Narcotischen vnd seltzamen zeichen/nach arth der zufell: Als mancher hat vorhin ein vnrein Geblüt/da werden auff der haut viel kleiner pünctlein/vnd düpfflein/gantz braun vnd schwartzfarb anzusehen/vnd verkehren die Augen.

Accidentia sunt.

Spasmus, Tetanus, Febris, Opilatio Hepatis.

Quid sit opilatio Hepatis aut quomodo fiat.

Opilatio est constrictio pori & substantiæ, quæ fit ex constrictione corporea cum corpore: & est duplex, una in circumferentia regionis, altera elementata ab aëre secundum corpus. De prima animaduertendum, quòd quamvis opilatio est compressio suæ regionis propter Spiritum Yleidum, qui cùm egressum non habet, in se ipso in putrefactionem abit, hocque sine causa exterioris regionis. Secunda verò est pestifera aërea, quæ nunc Pestem, nunc Pleurisin faciens nunc Crisim Hepatis præparans. Hæc sunt notanda, non B
punctiones nec vagationes; sed quæ Pestis, quæ pleurisis sunt & crisis, quia punctiones signa sunt morbi. Nos autem hoc loco de morbo ipso, non illa ex ilia & parua tractamus. Sed quid Pestis? Pestis est aër suæ regionis ex primo corpore generatus & opilatus sine egressu, de materia Arsenicali & Operimenti. De illo autem Veneno vel locis mutationis dicendum est, quod fit per digestionem naturæ: nam alia ad biennium, alia ad triennium, alia ultra, alia citra, alia ad quodvis tempus: Ideoque de Peste sunt scienda, quæ existunt de digesto ex tempore, videlicet hoc tempus Vitriolatum, & hoc est Prunella: Aliud Ogeratum, hoc est Pleurisis: Aliud Arsenicale, hoc est Pestis, per Basilicum Firmamenti: quia ibi fundamentum est huius regionis morborum, & quæ de Pleurisi Salis ogertini habentur: Nam secundum quod tempus fuerit ogertini Salis, Pleurisis generatur, id opilatio Pleuritica; & quæ opilationes Arsenici sunt, sunt de Peste: & quæ ogertini, Pleurisis, & quæ vitrioli, Prunellæ.

Pestis est separatus morbus ab Yleide Arsenicali. Arsenicalium genera plura sunt, nempe tria cineritia, & ista tria sunt in membris principalioribus. Est enim Pestis morbus simplex, contagiosus, per Elementorum connunctionem, Elementi aëris & alterius ex aëre, per poros cruoris, vel per orificia inferna aut sublimia ad egressus: & est morbus digesti temporis. Eadem ratione digestio separationem facit, separatio autem morbum. Separationis quidem tempus est, unde tempus est hoc & hoc, quæ composita sunt, & discompositionem habent Discompositio procedit à primo composito secundum tempus Arlatum ex SS. Martis. Arlatum tempus est tempus sequestrandi contra ordinem Yliadi: nam iste Yliadus habet periodum. Periodus est triplex, prima videlicet, secunda & tertia ætas.

Prima iuvenilis est, ad statum pertinet absque separatione. Secunda est morbi, & ad secundam partem mundi declinat, & ætatem affert sanitati contrariam. Tertia, finis est & mortem affert. Juxta hanc distinctionem omnes Mineræ, spiritumque sequestratio & sani & mali initium ducit. In his enim ætatibus Pyronomus, Hydronomus, Geonomus & Augurinus artem quærit suam: inde enim fluxit illud, quod dicunt, futurum est: ex hoc loquitur de his, de quibus prisci mentionem nullam fecerunt, parumque intelligebant. Modus ætatis talis est. C

Ætas.

Dispositum, est separatio per naturam ab Ilech, inde fluit tempus resoluendi, videlicet moriendi, rei per rem, materiæ per materiã, naturæ per naturam, corporis per corpus, species per species, per genera, per similes, unum post aliud, usq; in consumptionem materiæ primæ in ultimum Ens. Cùm mortis separatio incipit in Yleido, sequitur morbus, quia morbus separationem sequitur: Hæc eò usque quò totum minerale SS. consumptum fuerit, tunc & morbus consumptus apparebit, & non amplius notus Medicis. Sic morbi peribunt, sic mortis genera declinant usq; in curam mortis scil. ultimam in Ente constitutam: iã Pestis, iam Pleurisis, iam aliæ ægritudinum causæ & morbi euanescunt. Sed quid de temporis periodo dicendum, animaduerte: Ex his scire possumus, quæ sunt Delphi. Nam scimus Arsenicum SS. delphinum posse se separare in septennio, in uno loco: scimus in alio loco naturam, materiam numerumq;. Hæc omnia apud Paramira nostra abscondita latent imperitos. Nam sicut flos, qui est species mineræ, huius arboris, ab alia arbore cadit, inde fructus, inde herbæ, inde locustæ, inde arida ætas, & consumpta mors sequitur in fine Regenerationis: Ita & Yliadus, Flores, scilicet spiritus minerales peribunt, ita & morbi & morborum mortes: sed quid de generatione novi Maii, ignoramus. Darauff habt acht/ was ich euch allhier geschrieben/ daß

jhr das

A ihr das durch die vorgehende Philoſophiam im erſten Tractat vnd im dritten/vnnd auch alſo in letzten ſtücken/da ich euch dieſen grund klärlicher will außlegen nach aller notturfft.

CVRA INTERNA.

Rec. Vnicornu gr. iij. Melonum, numero x Oſſis de Corde Cerui ʒ. vij. Muſci, Ambræ, an. gr. vj. Spiritus Vitrioli ʒ. j. Mumiæ ʒ. iij. Theriacæ optimæ ℥. iiij.
Fiat mixtura, doſis mane & ſerò à ʒ. i. usque ad j. ſ.

CVRA EXTERNA.

Von auſſen an/ſo Beulen vorhanden weren. Rec. Scarabæum, den magſtu zerſtoſſen zu kleinem Pulver oder Salben gleich: So es ein Mann iſt/muß es der kefer mit den Hörneren ſein / dann mach das an mit warmen Eſſig/ex vino, decoque in vẽrſchloſſen bey 24. Minuten lang / gantz wol auff eim Kolfewr: darinn dũncke/vnd netze ein dürren Froſch ein Minuten 10 lang: den Froſch bind auff das Apoſtema oder Vlcus, vnd alle weg von 6. ſtunden zu 6. ſtunden ein friſchen: den Weibern nimpt man Krötten vnd die Kefer ohne Hörner.

Signa ex Aere.

Tibiarum hinc inde iactatio cernitur, die Stirn wird weiß / ut Cerußa, der Mund ſchwartzfarb/vnnd enger Athem/ & Spaſmus in Collo.

Accidentia ſunt.

Paralyſis, Hæmoptoica, Epilepſia & Gutta.

Cura, ſi eſt primæ ætatis.

Rec. Hellebori albi ʒ. j. Sulphuris ſublimati albiſſimi ℥. ij. Olibani, Myrrhæ an. ℥. ſ.
B Spiritus Vitrioli albi ℥. ſ. Doſis ʒ. j. ſ. manè. Poſt meridiem adde, Mumiæ ʒ. iij (al. ℈. iij.)
Vnicornu, Sanguinis de Ciconia ʒ j. (al. ℥ j.) Doſis ʒ. ij. usque ad iij.
Ab extra, da handel wie mit der Peſte ex Igne gelehrt iſt: alleine gib ſolchen zweyerley Patienten ex Igne & Aëre keinen Wein/allein gut Waſſer mit Roſen Eſſig gemenget.

Signa ex Aqua.

Sitiunt & potare nolunt, vnd geſchwellen jnen die Lippen vnd Augbrawen/vnd haben rote flecken auff den Wangen/Roſinfarb/vnd geſchwellen jhnen die Füß hart/biß an die Knie.
Rec. Aquarum ex Iuſquiamo ℥ iij. Sambuco, Barba Iouis ℥ ij Vini Maluatici ℥. viij.
Spiritus Vitrioli ʒ. iij. Muſci, Ambræ, Vnicornu an. ʒ. j. Theriacæ optimæ ℥. vij.
Sulphuris albi ſublimati ℥ j. ſ. Florum origani ʒ j.
Miſce: Doſis ter in die ante meridiem ʒ j ſ. usque ad ʒ. ij. & iij. Darzwiſchen gib Vinum Maluaticum, je wenig vnd aber ein wenig/darunder Roſeneſſig iſt / vnd geſotten mit dem Mummia transmarina & Valeriana.

Auff die Geſchwulſt.

Rec. Aceti Roſati ℔. j. Vini optimi ℔. vij. Aluminis, Camphoræ, Lithargyrij an ʒ. vij.
Stercoris Columbarum ℔ ſ. Aquæ de Sambuco ℥. iij.
Fiat decoctio per tres horas, inſtrumento clauſo, poſtea adde, Myrrhæ, Olibani an. ℔. ſ. Pulueriſata decoque ut prius, per tres horas, fac cataplaſma. Schlage es vber/ſo offt es trocken wird. Seind aber Apoſtemen/Beulen/Eyſſen vorhanden/als die kleinen Bluteyſſen/ſo nimb ein dürren Froſch vnnd Krötten
C zuſammen/ſtoſſe die klein zu Puluer/deß nimb ſo viel ſein iſt/adde:
Gummi opopanaci ℥. ij. Galbani ℥ j. Olibani ℥. ij. Serapini ℥ iiij. Bdellij ℥. iij.
Darauff geuß Roſeneſſig q. ſ. fac decoctionem, ſo zerſieden ſich die Gummi / die colier durch / adde Camphoræ, Sulphuris ſubl. ʒ. j. Seud es in der Pfannen zu einem Pulment/ vnnd leg es vber das Apoſtem warm von 6. ſtunden zu 6. ſtunden/ſo zeucht der vnflat zuſammen/ vnd das gifft auß / vnd heylet. Beſſer wirſtu das nit finden/Frawen vnd Mannen / vnnd magſts das in allen geſchlechten der Peſtis wol ſicher brauchen: Allein in der Leibarzney innwendig/halt den vnterſcheid/wie ich oben gemelt/dann das will die Natur haben: vnd bey ſolchen Patienten leide kein Hund/Katz oder Vögel in Gemachen.

Signa ex Terra.

Apoſtema cum peſtilentia, primum Signum Terræ, vnd ſchlegt die Breünne zu mit der Taubſüche.
Rec. liquoris vel ſucci ex Roſis ℥ iij. Sulphuris purgati & albiſſimi ℥. ij. Spiritus vitrioli ʒ. j. ſ.
Miſce, doſis ʒ. j. usque ad ʒ iij ter in die. Darneben gibe offt ein wenig Olei Tartari diſtillati ʒ. j. vel ultra, & curabitur. Vnd außwendig handel wie in der Aquoſiſchen Peſte in allwegen.

Mundificatio Aeris in domo, ubi peſtis eſt.

Rec. Sulphuris viui ℔ j. Olibani ℥ viij Myrrhæ ℥. iij. Gummi opopanaci ʒ j Aſſæ fœtidæ ℥ j.
Miſce, pulueriſa, darvon ſo nimb alle ſtunden ein mal / vnnd mache in allen Gemachen des Hauſes ein Rauch alſo:
Rec. dieſer Compoſition j. theil/vnd ij. mal ſo viel Lorbeerſchalen / Börnſtein/ den halben theil: deſſen nimb allwegen einer halben Baumnuß groß in ein Gemach/wirffs auff glüende Kohlen: die Fenſter vnd Thüren ſollen zu ſein: Dann iſt die Rectificatio aëris am beſten.

Mercken

Mercken was ich bißher de Peste **geschrieben im andern Theil/daß ich so schnell die Cur** hernach setze / ist von deßwegen geschehen / desto besser mein grundt/ so ich euch fürgelegt habe zuverstehn. A
Dann bißher ist alles von der Peste geredt/so auß natürlichen Wesen entspringet / als durch die Elementen/wie denn die Capita, eins dem andern nach außweiset / da diese Kranckheit viererley/ Elementischer art nach außgetheilet ist: vnd solche vier geschlecht/welche alle natürlich entspringen/ hab ich vnter die natürliche Cur begriffen vnd eingezogen. Es ist aber also noch nicht gnug erkläret / wie die Geschlechte alle entspringen: dieweil doch die Pestis so vbernatürlich soll erklärt werden/vbernatürlich auch vns begegnet: Darumb ich euch solches zu offenbaren gesparet in sein besonder Capitel. Vnd solch Capitel will ich theilen in zween theil: Da wird der eine theil reden von der Peste, welche auß forcht/ erschrecken / vnd auß zaghafftigkeit entspringet: vnd derselbigen grundt wird also verstanden/daß dieselbige Pestis durch die Imagination des Geistes des Thierischen Menschens natürlicher weiß entspringt / wie jhr ein Exempel an der schwangern Frawen habt/welche auch durch denselbigen Geist / welcher dem Thierischen Menschen zugeschrieben wird Imaginieret vnd Imprumieret der Frucht in jhr ein Vnform/Muttermahl / nach dem vnd sie in der Imagination etwan seltzamer speiß/nach der sie gelüstet / getrachtet vnnd gedacht hat/ welches allem gemeinem Volck wol wissent ist: aber diß ist alles natürlich/vnd gantz nit vnnatürlich/wie jhr in den andern Capiteln hören werdet.

Caput I.

VNfferley sind der Geister/welche alle ein jeder sein sonderliche Imagination / einer dem andern nit ohne nachtheil macht hat zu Imaginieren/dardurch dem andern ein nachtheil vnd kranckheit vbernatürlich entspringet: Welcher fünff Geister Imagination dem Menschen / ein jeder insonderheit seinen Leib zuverletzen gewalt haben/ein jeder vnter den fünffen auff ein sondere art. Vnd dieweil diese fünff alle C
in einen einigen Leib seind eingeschlossen/muß der Leib/ wann ein Glied vnter diesen oder von dieser Ketten bricht/solches entgelten: Auß vrsachen / daß der Mensch die Seel vnnd Vernunfft hat von Gott empfangen im Paradeiß / vnnd von wegen vbertrettung der Gebotten Gottes / muß der Mensch solchem Creutz vnterworffen sein: Sonst ist die Vernunfft des Menschen/wann er die nach dem Willen vnnd Gebott Gottes gebraucht/die Ketten/dardurch solche fünff Geister gezwungen vnnd gebunden werden / still zu halten in jhrer Imagination. Darumb auch die straffe hierauff folget/so der Mensch vppig lebet/dieser grossen erschrecklichen/abschewlichen Kranckheit. B

Nuhn mercket mich wol in dieser meiner Philosophia: Ich habe den wahren Scayolis zu liebe vnd gefallen einen sonderlichen Tractat geschrieben von den Nymphis, Pygmæis, Sylvestribus, Gnomis vnd den Lemuribus, da werdet jhr ersettiget werden/woher diese fünff Geister im Menschen auch herfliessen. Dann dieweil die Welt/der Parens Hominis, in jhr hat solche vier Elementische Geister / da der eine theil vnnd Geschlecht wohnet im Wasser: Das ander Geschlecht wohnet im Fewr/ als die Pennates, Salamandræ: Der dritt im Lufft/als die Sylvestres. Der vierdt in der Erden/als Gnomi, Lemures, Pygmæi, Schrötlein vnd dergleichen: Vnd der fünffte theil vnnd geschlecht/welcher viel 1000. erfunden werden / mehr dann viel 1000. geschlecht vnter sich haben/als jhr weitleuffiger finden vnnd lesen werdet / in meiner Philosophia de Anima Mundi. Dann solche Geister/welche der Animæ Macrocosmi, id est, maioris Mundi eingeleibet seind/vnd Flagæ genennt werden/wie die Necromantia vnnd Geomantia außweiset: Da werdet jhr innen finden einen gnugsamen grund der dingen.

Daher/jhr frommen Filii Scayolæ & Anachmi, erheben sich in der Erschöpffung Adami, solche 5. geschlecht der Geister. Darumb euch diß Capitel etwas nach der leng muß vorgelegt werden/recht eynzunemmen. Dann auß diesem grundt entspringet Philosophia Medicinæ Sagax adepta supernaturalis, wie jr das in meiner Philosophia der Paramiristischen werck zu sehen habet. Auff das lesent sonderlich die 15. Tractatus, welche ich zu fleiß gemacht de Medica Industria, was euch allhier abgehet / gedencket am selbigen ende zu suchen. Vnd leset dann de 5. Entibus, ist ein besonderer Tractat. Also den anderen Tractat de 5. Spiritibus, der dritte de 5. Materiis, der vierdt Tractat de 5. Sensibus, vnd der fünfft Tractat de Morte & Vita, vom grunde der Imagination in 5. wege. Also werden auch 15. wege gezeigt / darvon Kranckheiten werden/also auch 15. wege zur Cur vnd Artzney deren dingen. C

Vnd mercket/ein vbernatürliches Gewächs ist der Fisch/so man in Seestetten/Flundern nennt/das wächst von dem Stern geschoß/vnd die Excrementa der Sternen fallen auff das Wasser/ vnd ist ein lauter Sulphur, darumb schwimmet es auff dem Wasser / vnd durch die digestion Temporis & Solis wirdt ein Fisch darauß/das ist ein Lorind/jrrgang des Gestirns materialiter. Aber im Himmel ist auch auß arth der Sternen ein Zizanium, nicht Materialisch / sonder Spiritualisch / per Imaginationem Animæ maioris Mundi: Ich mein die Cometen vnd die jrrige Sternen. Vnd wie die Anima Mundi Imaginiert vnd ein monstrum seiner frucht gebieret: Also auch thut der Mensch durch sein Imagination: Vnd wie die Flunder rundt sihet/gleich einer Rosen/also auch die Pestis Imaginationis eine runde form hat. Also will ich euch von der Peste, wie sie durch einbildung geboren wird/das erste Capitel beschlossen haben.

Caput II.

DEs Menschen höchster will ist/lange zeit leben/nemlich desselben Menschen/so nach der welt brauch Viehischer arth dahin lebet/welches der gröste hauffe gemeiniglich gesinnet ist: Vnd solche fragen gemeiniglich

gemeiniglich wenig nach dem grösten Gut / das ist nach dem ewigen Leben. Auff das nun Gott solchen
A Menschen durch den Sinn fahre / vnd jhre gedancken vnd werck offenbar mache / zeucht er solchen Menschen die hülff der Artzney auff: Dann seine Handt vnd Hülffe ist die höchste Præseruation für alle kranckheiten: Darumb wenn Gott behütet / der ist gar wol vnnd am besten behüt. Hierauff will ich euch den andern grundt der gebärung dieser kranckheiten anzeigen / vnd das also.

Der Mann der Gott nit vertrawet / vnnd kein acht auff Gott hatt / von dem zeucht auch Gott ab seine Handt. Hierauff folget nun / daß die / so Gott nicht vertrawen zur zeit der Pestilentz / wann sie sonst zur Straff regiret / ein hefftige forcht anstosset: Vnnd dieselbige forcht gebieret einen starcken willen / vnnd die aller hefftigste Imagination / diese kranckheit zu gebären. Dann warumb? Der forchtige vertrawet Gott nicht: Hierauß folget / daß er an nichts anders gedencket / dann allein an das sterben / vnd an seine kranckheit von deren er die strenge forcht empfangen hat. Also gebieret dieser Mensch in seiner eygenen Imagination den Basiliscum Cœli des Microcosmischen Firmaments. Dieser Proceß gehet also / wie dieses Exempel lernet verstehn. Jhr sehet vnd mercket daß an den Calcutischen Hünern wol / wann die tragē an jhrem Hals vnd Kopff ein Roth stuck fleisch / gleich dem Hanenkopff / das ist alle zeit Roth: Vnd aber so die erzürnet werden / so wirdt durch jren zorn vnd schrecken dasselbege Rothe fleisch / Blaw / Grün / vnd mancherley Farben / dz alles geschicht bey dem Leben des Thieres. Jhr sehet auch den Pfawen / wie der / so jhnen gelustet nach der Schlangen / jm zu einer Speiß / wie die erfahrenheit außweiset / so macht er ein Rad / vnnd wirfft den Schwantz auff / als dan gebieret er in im selbst in seinē Leib vnd Mägen die Schlangen. Vnd wie diese zwey Exempel lauten also durch deren Thier Imagination: Also geschicht auch im Menschen ein solche wirckung / dz er sein eygen gifft in jm selbst gebieret / vt in Mulalogia nostra latius, &c. Ist dem Mann müglich ein schöne Frawen in seinen Fleischlichen gelüsten anzuschawen / vnd sein Sperma zu lassen / vnnd das natürlich: Warumb dann auch nit gleich so wol diß solt müglich seyn: Allein /
B daß das mit dem Manne natürlich erscheinet / von wegen des gemeinen wissen: Das ander aber / weil es ein wenig mehr probierens bedarff / wirdt es auch desto weniger verstanden vnd geglaubet / sonderlich dieweil es selten vnd nicht offt erfahren wirdt.

Nun sehet jr auch / wann Einem ab einer vnlustigen sachen grawet / als do einer sehen muß / vnd offt do ohne gefehr geschicht / daß man darzu kompt / vnd sihet daß Einer Euomiert hatt / vnd der das sihet / auch durch seine Imagination wirdt bewegt zu Evomieren: Was bedarff es dann viel probierens / es ist doch gar leicht zuverstehn. Nuhn möcht mir fürgeworffen werden / als were ich in diesem Puncten Heydnisch: Aber was einer Saw die Perlen nützet / also viel nützet auch mein schreiben bey denen / so sich der warheit beschemen zu lehrnen. Es möchte mir auch fürgeworffen werden / dz diß / so ich vom Evomieren gemeldet / durch dz natürlich gesicht natürlich geschehe / vnd aber Pestis durch die Imagination werde anders reprobieret / darauff ist also mein Argument: Die Augen sehen Ein ding / vnd geben hernach die gedanckē des / dz sie gesehen / aber es ist den gedancken neher dan den Angen. Darauff mercket / werē die gedancken / vnd der Geist des Lebens nicht / dem sehen were nichts: Vnd wan du sehen wilt / so muß es ja durch deinē willen geschehen vnd zugehen: Darumb ist ja der wille vorhin / darnach das sehen. Also ist dein will vñ Imagination eine Mutter dieser geburt der Pestilentz in dir selbst / durch dich selbst geursachet.

Nun auff das / dieweil ich euch den grundt erkleret habe / mein Fundament hierauff zu bawen: Folget hierauff die grosse Prob meines Arguments / in der ich will ermahnet haben alle Artzt / dz sie wöllen diesen grundt eygentlichen eynnemmen / vnnd auch betrachten die kunst Characteristicam, dardurch die Imagination zu frieden gestelt wirt / vnd dardurch wirt diese Pestis auch am leichtlichsten geheilet. Vnd gedencket nichts anders jhr Artzt dan das Ars Characteristica einen wahren natürlichen vnd steiffen grund
C hatt. Dann kan einer lesen ein seltzame Historien / als von der Melusina / Danhuser oder von dem Berner / Hildebrand / oder dergleichen / jhme die weil zu kürtzen / oder seines leids zuvergessen: So ist jhme auch müglich durch Characteristicam solche Cur wieder die Imagination. Das beweiset Iacobi Exempel / da er die Stecken / die er durch die Runden / bundt geschnitten hatte / vnd den Schaffen fürgelegt / in den Trenckbaren / vnd dz ist nun natürlich zu glauben / vnnd geschicht doch vbernatürlich. Vnd wie die Mutter der frucht die Imagination ein Zeichen eyntruckt: Also ist auch diß. Vnd wie die Sternen der Saturnischen vnd Winterischen art / das Wasser congelieren / erfrierendt vnd starrent machen: Also geschicht es auch mit der Peste, so das gifft geboren wirt / daß die Beulen erstlich hart seyn / ehe daß das Apostem vnnd Beulen zeitig ist vnnd wirt / daß dann nichts anders ist als Congelatio Sanguinis: Dann das geblüt ist warm vnnd feuchter Natur. Also weil dann ein jedes gifft kalter Natur ist / hierauff so folget die Coagulatio Sanguinis: Vnnd wie der Mond / Saturnus, vnnd die Winterstern / das Wasser congelieren: Also auch in Menschen der Microcosmische Mond / so im Cerebro wonet / vnd die Imaginatz ist / das geblüt congeliert vnd inficiert. Vnnd wie ein Weib so sie menstruo laborieret / den Spiegel befleckt durch das ansehen: Also der Mensch auch sich selbst Inficieret. Dann der Mensch vermag das vnversehens / wissentlich vnd vnwissentlich / im Traum / vnd im Wachen zuverbringen. Vnd wie ein Weib so vnter einem bösen Aseendenten geboren ist / ein Kindt in der Wiegen berüffet / durch das ansehen vnnd wortsprechen: Also ist gar wol müglichen zugeschehen / daß ein Mensch dem andern diese kranckheit wünschen mag.

Hierauff werde ich geursachet / auch vom grunde der Incantation zu schreiben: Vnnd das erstlich von der krafft der Mumia, vnnd hernach von der Frawen / so sie Schwanger gehet / vnd in der geburt stirbet.

Erstlich von der Frawen sollet jhr auch also wissen / daß sie von wegen der eynfalt / daß sie so viel Sinnen vnd vernunfft zum guten nicht also starck haben / wie die Mann: Wie jhr dann mercken könnet / daß

sie der Zauberey am gewaltigsten nachhengen/welches der Mann nicht also thut: Dann der Mille artifex kan die bälder vberwinden vnd vberreden zu solchen dingen / dann den Mann. Auff das legen wir euch A
für ein solchen grundt. Ein schwanger Fraw stirbet in solcher zeit der Pestilentz viel ehe dann ein ander Mensch/von wegen daß die gifft vnd boßheit solcher kranckheit Contagiosisch ist: Vnnd weil sie auch die frucht im Leibe hat / so wirdt offt die Frucht mit sampt der Mutter inficiert. Von derentwegen soll man in solcher zeit die schwangern Frawen sonderlichen betrachten/nicht allein zulassen / vnnd so sie inficieret seindt/nicht also leichtfertig zuverlassen/mit hülff vnd Artzney. Wie dann zu meiner zeit offt geschehen/vnd ich erfahren hab/daß mich gejammert solch ellend zu sehen / dz man die in der zeit der Pestilentz verlassen/ vnd sie die Wehtagen vnd Angst zu gebären / angestossen hat / daß man die mit hülff verlassen/ darauß erschröckliche Landtsterben entsprungen seindt. Dann wenn eine solche Kindtbetterin in angst des Kindts zu gebären stirbet/so ist wol zugedencken/was allda für ein Imagination zufelt. Dann also gedencket die Fraw: Weil ich vnd mein Kindt oder die Frucht also ellendiglich sterben muß / so wolt ich daß alle Menschen mit mir stürben. Da folget als dann auch ein Platzregen/das ist ein doppelter gifft dieser kranckheit. Vnd ist doch nit wol zu widerreden/daß Gott da die Menschen sonderlich desto herter straffet / darumb dz eins das andere also in solchen nöhten so gar vngetröstet verlasset. Vnnd damit der Sathan sein Arges auch sehen lasse/ so wisset/hat er die macht gehabt vnnd bekommen/den Job mit den Drüsen vnd Beulen zu schlagen: Ist wol zu gedencken/dz er auch zu der zeit seine tück zu beweisen nit sparet. Dann er hat auch seine helffer/an den alten vnnd jungen Hexen vnnd Zaubermeisterin / welche auff den Höwberg fahren. Solche Zaubermeisterin werden auch vom Sathan angereitzet / wann die sterben/ andern Menschen zu wünschen/vnnd das ist in viel wege geschehen vnnd erfahren worden. Dann weil Gott solche Hexen von wegen jhrer wissentlichen Zauberey mit dieser kranckheit sonderlichen straffet/vnnd sie nuhn sehen/daß es mit jhnen sterbens gilt/da beweisen sie jhren Nachbawren eine sonderliche tück/vnd sonderlich den Kindbetterin/vnd das also.

B

Sie machen einen Bund mit den Geistern/so sie in jhrem Hexendienst angeruffen vnd geliebet haben/ daß er nach jhrem tode die Mumiam von jhrem Leibe in die Kirchen trägt/vnter die Schwellen vergräbt/ daß die Leute müssen darüber gehen. Vnd von wegen mehres Neydes/ so vergifftet solcher Geist solche Mumiam noch hefftiger. Wie dann zu Rottweil/zu Wasserburg / Passaw/ vnnd Eger gnug erfahren ist/ daß man in der Kirchen solch ding gefunden/vnd auch von den Kindern vnnd Geschwistern solcher Zauberin/vnd der Hexen gesellschafft/erfahren hat/daß sie das in der Gefängnuß vnd strenger Mater bekent haben. Dann als zu Rottweil ein solche Her gefänglich ist eingezogen gewesen / hat sie im Traum / in dem Schlaff offt vnd viel dem Geist gerufft/ als wann ein wachender Mensch dem andern rüfft: Vnd aber die weil dann auch andere Vbelthäter in der Gefängnuß gelegen / haben sie das gehöret / vnnd dem Nachrichter meister das anzeigt: Darauff nach gnugsamer Tortur ist sie gezwungen worden / solchs zu bekennen. Dann welchen der Sathan d enet/ die verräth er auch / auff daß er den Menschen in verzweifflung bring vnd Gott abwendig mache: Das seind seine Werck: So nemmen auch solche Hexen jhren lohn vnd besoldung von dem/dem sie gedienet vnd gebühlet.

Es ist auch zu Sanct Veyt vnd zu Villach erfahren/daß solche Hexen haben genommen die Erden vnd staub von den Gräbern der Todten in der Pestilentz/ vnd die zugericht mit jhrer Zauberkunst / vnnd eine hefftige Pestilentz damit angerichtet / dadurch viel 1000. Menschen inficiert vnd gestorben seind. Wie sie das gemacht/ist nit gut zu offenbaren. Sie haben auch die Milch vnnd das Vieh also inficiert/ darvon Vieh vnd Leute mit einander gestorben Darumb solt gut acht geben werden auff solche ding / abzuschaffen das arge/von der Obrigkeit / daß sie fromme vnnd Gottförchtige Magos hetten/welch sich auff solche ding verstünden.

Ich wolt jhnen auch wol in die Häuben greiffen/vnd jhre tück zu offenbaren einen sonderlichen Tractat machen: Aber es will der Federn nit gebüren / vmb der bösen willen / zu vertrawen. Dann hierinnen wer viel arges anzuzeigen: Muß aber vieler vrsach halben geschwiegen werden. C

Aber auff die Klöster vnd Hurenhöff habet acht/von wegen der grossen Hurerey vnnd Vnzucht: Da gebet achtung jhr Fürsten vnd jhr Herren/da geschehen grosse vnd erschröckliche Sünden/ darauß Pestis hefftig geursacht wirdt. Dann in solchen Hurenhöffen vnnd den Klösteren wirdt viel Sperma von den Geistern auffgefangen/dardurch die Zauberhexen ein vergiffte Mumiam solcher attractiuischen arth zurichten / vnnd bereyten ein solch Cantagiosum Venenum, daß viel 1000. Menschen dardurch vergifftet werden. Dann also vergifften sie offtmals die Zauberin / welche sonst auff andere wege wol möchten vnvergifftet bleiben.

Also wisset von dem Dracken/nach gemeinem Teutschen also geheissen / welcher an jhm selbst nichts anderst ist/dann ein Gespenst vnd Geist: Daß er aber auch sich in eine menschliche Form verwandlet/vnd in solcher form mit den Hexen bulet / daß gehet auch also durch die Sperma zu / welcher durch die Hurer vnd Huren in actu Venereo ist emittieret vnd verschüttet / oder verzettelt worden / darauß solche Geister jnen/gleich den Menschen ein menschliche Gestalt vnd Bildnuß machen: Vnnd ist gleich wie ein Mensch des andern Rock anzüg: Eben also zuverstehen/auch solche Geister die Sperma anziehen: Quia forma hominis est in Semine & Spermate, darumb daß prædestinatum der form müglich ist / von den Geistern also zu bilden/wie die Prædestinatz außweiset.

Nuhn auff das wisset/daß die Geister auch also der Zauberey mit den Hexen bülen / in solcher falscher Menschlicher gestalt inficieren/daß offt die Zauberhexen selbsten/stelen den Huren vnd Hurern jhren Samen/vnd

A men/vnd bereyten also strenge gifft/vnd vergifften offtmals die Wasser/das Krautt auff den Feldern/so der Mensch in seiner Speiß bedarff: Darauß vnsägliche/seltzame vnerhörte kranckheiten folgen/nicht wol müglich erger zu seyn/kan geglaubet werden.

Von der Magnetischen krafft der Mumia im Menschen.

DEr Syderische Geist vnd Leib ist ein solcher Magnet/vnd Magnetischen Natur in dem Menschen/ vnd ist der geborene Geist auß dem Gestirn/wie die Auguria außweisent: Vnd solcher Geist vñ Syderische Leib ist vereyniget mit dem Gestirn: Vnnd erstlichen solche Magnetische krafft des Syderischen Leibs/im Elementischen Leib des Menschen/probieren wir euch also. Dieser Syderische Leib ist gegen dem Elementischen Jrrdischen Corpus des Menschens ein Geist/ vnnd verbringet auch geistliche operationes: Dann wie der Jrrdisch Magnet mit seinem leib ein Geist ist/vnnd an sich zeucht: Also auch ziehen an sich der Leib vnnd Geist des Syderischen Leibes vnnd Geistes im Menschen: Diß ist der Magnes Microcosmi. Der Syderische Leib vnnd Geist zeucht an sich die kräfft des Gestirns/als jhr wol mercket an den Monsichtigen leuten/mit dem newen Mond/da treibet der Syderisch Leib Geist vnd Magnet des Menschen herfür die Eygenschafft des newen Monden. Vnnd wie der Mond der ist/so durch die Magnetische krafft des Syderischen angeborenen Leibs vnd Geistes im Menschen angezogē wirt/ein eygenschafft hat/ arth/ vnnd gemeinschafft/daß der Præcursus Lunæ Macrocosmi im Menschen gemercket wirt/in vnnd zur zeit des newen Monden/so der Lunaticus schwermet/boldert vnnd vngestümb ist/vnnd solcher Lunaticus gleich in solcher zeit redet/wie einer der vom Most vnd Wein truncken were: Da werden gemercket die Conuenientiæ, eygenschafften vnnd gemeynschafften solcher Magnetischen kräfft/so der Geist vnnd Syderische Leib des Menschen hatt mit dē Gestirn. Vnd mercket das recht/ der Monde der grossen Welt ist ein Spiegel vnnd Corpus, darinne der Syderische Geist/leib vnnd Magnes des Menschen im Schlaff

B sihet vnnd nimpt alle die Treum/so jmmer dem Menschen im Schlaff fürkomen auß jhme: Daher nemmen sich die Treume vnd das im Schlaff geredt wirdt.

Jetzt mercket/wo nun ein verzagter/forchtsamer Mensch vorhanden ist/vnd hat jhme selbst die Jmagination geboren/vnd Jmprimirt die grosse forcht: durch ein solch Mittel ist der Mond im Himmel das Corpus, mit hülff seiner Sternen. Wann ein solcher forchtsamer/verzagter Mensch (in) voller Jmagination/den Monden anschawet/so sihet er in das Speculum Venenosum magnum Naturæ, vnnd wirt der Syderische Geist vnnd Magnes hominis also vergifftet durch die Stern vnnd Mond. Aber jhr sollet daß noch scherpffer von vns vermercken in dem weg. Der forchtsame Mensch hat seine augen Basiliskischer art gemacht/durch sein Jmagination/vnd inficirt den Spiegel/ den Mond vnd die Stern durch sich selbst erstlich/vnd hernach/so als den der Mond von dem Jmaginirenden Menschen inficirt ist/das gar leicht vnd gar bald geschicht/von der Magnetischen krafft wegen/so der Syderische Leib vnnd Geist/ mit dem Gestirn/Mond vnd Sternen der grossen Natur hatt: So wirt als dann der Mensch wider vergifftet von solchem Spiegel des Monden vnd Sternen/darein er gesehen hat. Vnd das darumb/wie jhr sehet/daß es natürlich geschicht/daß so ein schwangere Fraw zur zeit/so sie Menstruosisch ist/den Spiegel beflecket/verderbet mit jhrem Gesichte: dann zu solcher zeit ist sie giftig/vnnd hat Basiliscken augen ex causa menstrui & venenosi Sanguinis, so heimlich in dem Leib der Frawen ligt/vnnd diß nirgent stercker als in den Augen: denn da stehet der Syderische Geist des befleckten Leibes dem Syderischen Magneten offen vnnd bloß. Quia ex Menstruo & venenoso Sanguine Mulieris caussatur & nascitur Basiliscus: ita Luna in Cœlo est oculus Basiliſci Cœli. Vnnd wie der Spiegel befleckt wirt/von der Frawen: Also auch werden durch den Monden herwider befleckt die Augen vnd der Syderische Geist vñ Leib des Menschen. Vnd das darumb/daß zu solcher zeit des forchtsamen Jmaginirenden Menschens Augen

C schwäch vnd blöde sein/vnd der Syderische Geist vnd Leib ziehen an sich den Gifft auß dem Spiegel des Mondē/dareyn du gesehen hast. Vnd nit dz ein Mensch allem den gewalt hat/also den Mond zu vergifften mit dem Gesicht/Nein: Jch sage also/daß am meristen die Menstruosischen Frawen also den Mond vnd Sterne viel ehr vnd auch mehr vergifften/dann alle Mann/vnd das gar leicht. Dann wie jhr sehet/daß sie den Leiblichen Metallischen/vnd dz noch mehr ist/den Gleſern Spiegel vergifften vnd beflecken: noch viel mehr vnd bälder verunreinigen sie den Mond vñ Sterne zu solcher zeit. Vnd so der Mond nur zu solcher zeit ins Wasser scheinet/vnd die Fraw dz Wasser ansihet/so ist der Mond schon vergifftet vnnd noch durch viel wege mehr/welches nit gut wer/alles so klar zu offenbaren. Vnd solche vergifftung des Mondē geschicht darumb: Er ist auch das blosse Auge des Geistes vnd Syderischen Leibes/vnd wirt wie jhr sehet/ offt new vnnd jung: darumb wie ein junges Kind/so das im Spiegel sihet/dareyn zuvor ein Menstruosische Fraw gesehen/so wirt es vbersichtig vnd schielendt/vnd werden jhm auch seine Augen vergifftet/beflecket vnd verderbet/wie der Spiegel von der Menstruosischen Frawen ist befleckt worden: Also auch der Mond/also auch der Mensch vergifftet wirt. Vnd wie der Mond/wen der new wirt vnd jung/ist giftiger art/das jhr mercken sollet auff zwo arth/als am Element Wasser vnd auch dem Holtz/Leymen/&c. so das zu vnrechten zeiten genomen wirt/nit gut brennet/sonder wurmsichtig/giftig/böß vnd faul ist: Also ist auch der Monden/darumb er auch so leicht vergifftet wirt/vom blossen ansehen/vñ (der) Monde mit seinē scheinen/ist das Humidum Ignis, kalter Natur/ darumb es auch den Gift leicht zu entpfahen geschickt ist: Dann der Monden ist das theil des Fewrs mit seinem schein/kalter Natur: dan das Fewr ist vierfach in seiner Natur: daß ist/ein theil im Wasser/das regitet der Mond vnd Sonn/ dz ander vnd dritte im Lufft vnd Erden/regirt auch die Sonn vnd der Mond. Hierauff kompt die grosse Magnetische krafft allen Geschöpffen/ nicht gutt fermer zu offenbaren: Quia ibi est per hoc scientia laboris Sophiæ, & Mater & Fons Magorum. Dixi.

TRACTATUS TERTIUS.

De Veneno Planetarum, hoc est, de Igne Venenoso:

Quomodo nascatur Ignis in Venenum Pestis ex Septem Planetis.

CAPUT I.

In jedes beschaffens ding begeret wider natürlich das zu sein / das es zuvor vor der Schöpffung gewesen ist. Das ist nun der grund aller vnser Philosophiæ. Ihr werdet wol mercken in vnserm schreiben/auff was wir gründen mit diesem Capitel. Dann wir reden allhier von gebärung vnd zerbrechung der Elementen/vnd hernach von dem Gifft / so auß solcher zerbrechung der Elementen folget/darvon de Vita & Morte ein sonderlich Capitel einem Arzt treffenlich zuwissen nötig ist. Dann die Element seind auß nichts beschaffen/vnnd begeren wider nichts zu werden: Das mercket jhr am Fewr/das macht alle ding zu nichts was es ergreifft/ doch eins eher dann das ander: Also machet das Wasser das Fewr auch zu nichte/so es das begreiffet/ vnnd herwiderumb das Fewr vertreibet das Wasser/vnd ist je eins dem andern widerwertig/doch alles particulariter. Was aber Erden vnd Wasser betrifft / daß die Fix sind / wirdt hernach de Vita & Morte geoffenbaret werden / im letzten theil dieser vier Tractaten. Darvon weiter sollet jhr diesen grund mercken/warumb wir euch den grund der zerbrechung fürhalten. Dann das ist nicht ein kleiner fehl vnd mangel/ so einer/ der da will ein Philosophus sein/ diesen grundt nicht verstehet. Dann also wird in allen dingen der Artzney der grundt vnd warheit gefunden/so ein Naturalis Medicus verstehet den grundt vnnd vrsach aller zerbrechung der Elementischen dingen. Darumb so ist das also: wie jhr sehet/daß ein jedes Eisen kan vergifftet werden durch vergiffte ding: also nicht allein das Eisen/ sondern Kupffer / Bley/ Zinn/mögen vnnd können vergifftet werden: Von diesen dingen euch ein kleines anzuzeigen ist von nöhten vnd gebürlich. So mercket nuhn/ wie ein B Essig kan vergifftet werden / also mag die Galle vergifftet werden: Wiewol ich das vmb der bösen menschen willen vngern anzeige / noch kan es doch nicht gar verschwiegen werden / vmb derer willen / so auch ein gut vnd reine Gewissen haben. Auff daß jhr aber ein wissen habet/wie das Eisen vergifftet wird/das ist also: Wann du auff ein Eisen gemein Saltz thuest / vnd es mit Essig netzest/vnnd so es auff einem Brotmesser geschicht/ vnd vngewaschen ein par stunden liegen bleibet / so wird auff dem Eisen vnnd schneyden des Messers ein gelbes Gifft gefunden: wer das durch ein Brot oder Fleisch schneidet / mag vnvergifftet nicht bleiben/dann das Saltz vnd Essig auß allen Eisen den Mercurium ziehen / vnnd also das Eisen zu Gifft machen. Darauß dann folget/daß viel kranckheiten dem Menschen begegnen/die mit sawrer speiß so mit Essig gekochet/die Messer vergifften/ vnnd hernach solch Gifft von Messern in sich fressen. Nicht daß Saltz vnd Essig an sich selbst ein Gifft sein/Nein: aber das Eisen gibt ein Gifft von sich / wann Essig vnd Saltz das Messer oder Eisen berühren. Also auch das Kupffer/ so in einer kupffernen Pfannen der Fisch/so jhr die Schleyen nennet/mit Saltz gesotten wird/so wird auch eine giftige arth in Leib gefressen/ darvon auch nit kleine kranckheiten entspringen/auff welches jetzt die Menschen nicht allein kein achtung geben/sondern auch wol das nicht glauben wöllen. Solche Gifft vnd letzung des Eisens vnnd Kupffers last euch ein anzeigung sein/vnd recht zuerkennen für augen ligen. Dann also erheben sich von dem Martialischen Gifft Colica, Cardiaca, Calculus, Paralysus, Contractura, Gutta, Tussis, etliche Geschlecht Febrium, Hydrops, &c. So dann Pestis eine solche kranckheit vorhin im Menschen findet/so gesellet sich das Gifft Pestis & Martis zusammen: was guts darauß wird/befinden die Krancken wol bey jhnen selbst. Darauff gebet gute achtung jhr Naturales, so findet jhr mehr dann Galenus, vnd Montagnana lehren/ꝛc. Nun also auch wird das Bley auff ein sondere arth vergifftet / also das mit Schwefel bestrichen ist / oder ein kupffern Kessel so inwendig verzinnt ist/vnd ein schwefflich Wasser zu Fischsieden genommen wird/ist das O Bley vnd Zinn auch eine vergifftung/dem Menschen gantz schedlich zu gebrauchen. Nuhn daß sich die Menschen vor solcher vergifftung selbst so gar wol hüten können / das ist wol einem Leyen / so gar nichts von der Philosophia verstehet / nicht alle mal müglich: Aber ich schreibe das den Medicis, auff daß sie die Quintam Essentiam Morborum desto besser mercken/ verstehen vnd erkennen lernen. Darumb so folget der vierdt Tractat/helt innen die Curam solcher kranckheiten.

TRACTATUS QUARTUS,

DE PESTE.

CAPUT I.

De Quinque Entibus aller Kranckheiten.

Dieweil der vierdt Tractat soll begreiffen / wie das Gifft der Planeten die Menschen vergifftet vnd wie die Astra, das ist/das Fewr der Gestirn/ der Geist der entpfindtligkeit/ das ist/das Fewr vnnd M. des Menschen per potentiam horum trium, Sulphuris, Salis & Mercurij, inflammiren/vnd den Spiritum vitæ hominis inficiren vnd kranckheiten zufügen. So ist es zuvor von nöten/euch den grund der Incantation zu offenbaren/sonsten möchtet jhr das Ens Pagoycum vnd Ens Spirituale aussen lassen / vnnd die Curam der zweyen kranckheiten / so darvon herkommen/nicht verstehen / welches dann ein grosser mangel were. Weil dann 5. Entia erfunden werden vnnd also auch 5. Curæ, so soll Cura Veneni nicht gebraucht werden auff den Morbum so auß dem Ente Astrorum seinen vrsprung hat: Auch soll Cura Spiritualis nicht gebraucht werden auff den morbum ex Ente Naturali:

auch so

auch so reimpt sich der Morbus ex Ente Deali nichts auff die Curam spiritualem, das mercket wol

CAPVT II.

A

De Incantatione & Phythonissis Entis Spiritualis,

INcantatio ist zweyerley als so dich ein Vnhold oder Hex bezauberte/so ist die Incantatio, Pagoyum, per Hominem naturalem, vnnd aber Incantatio Spirituum, ist die andere Incantation/vnd ist nit Naturalis, sonder Supernaturalis. Es muß wol gemercket werden/sonsten verfehlestu mit der Cura. Nota. So einer natürlich von einer Hexen oder sonsten von einem Mann oder Zauberer Incantirt ist/so seindt das die Zeichen. Derselbige verzauberte Mensch mag nit schlaffen vnd begeret auch nit deß Schlaffs/er wirdt auch nimmer still befunden/den er hatt keinen frieden noch ruwe. Vnd ob schon solche zeichen/von wegen vieler neben gebrechen vnnd kranckheiten/so sonsten auch wol natürlicher weiß dem Menschen mögen anhangen/ nit wol mögen erkent werden: so mercket das höchste vnd öberste zeichē/so euch nit feleh kan: dan auch durch diß zeichen aller Zauberer handlung vnd Hexenwerck zugehn vnd erkent werdē. Also mercket das zeichen: Eine jede Hex so einen bezauberen will/es sey an seiner Mannheit/ Gesicht/ Item ähnen Henden oder Füssen/oder sonst andern Glidern des Leibes/so macht sie das also: Sie nimpt einen dicken starcken *Swvindafnerz*, vnd vergifftet den mit sonderlichē darzu bereittē Gifft/als mit Spinnengifft/weil die Spinnē vberal gemein zubekomen sind ām meristē/vnd sonsten mit mehr vnd mancherley gifften/wie ich diß allhier in gar mancherley wege vnd form will anzeigen: die vbrigen müssen von einē fleissigen Magonisten erkundiget vnd erlernet werden. Jedoch selten werdē andere Gifft vñ zauberey gebraucht/darumb jr die fürnemsten desto besser mercken sollen. Also folget/was art der schmertzen die Hex will/dz demselbigē Menschen begegnen soll/dem sie die zauberey vermeint: ein solches Gifft brauchet sie auch den *Daphne* zu verauffen. Dann ein jedes Gifft macht ein sonderlichen schmertzen/ also folget von Spinnen gifft am ersten

Wann die Hex eine zauberey will machē/so gehet sie vnd nimpt ein Holtz/vnd leßt die Spinnen darauff

B kriechē/legt den *Daphne* quer vber die Spinnen mit einē ort/vnd trucket mit einē anderen Holtz die Spinnen in mitten enzwey/daß sie zuspringt vnd den Gifft von jr leßt/vnd zeucht also den *Daphne* hindurch die Spinnē/vñ also lesset sie dē *Daphne* trockē werdē. Demnach so dz also verbraucht ist/nimpt sie ein Wachs/ oder wo sie das in eyl nicht haben kan/ein newbacken Leib Brodt/machet ein Bild/eins Männleins oder Frewleins/gleich formiert wie ein Mensch/in voller Imagination wider den Menschen den sie das vermeint: vnd also wann das Männle oder Homunculus formirert in nammen desselbigen/so nimpt sie den *Daphne* vnd misset den selbigen Menschen an dem Glid/daran sie den vermeint zubezaubern oder zuverletzen/es sey nun dz Männlein groß oder klein/ wie sie dz formirt hatt: vnd also wann sie das maß abgeschnitten nach der lenge/wie dicke des Glides erfordert/dz sie gemessen: ist es im Somer/ vnd sie ein Frosch oder Krötten haben kan/bindet sie dasselbige den Bestialischen Thier vmb den Leib: so dan es ein Frosch ist/vnd kreücht ins Wasser/so hat derselbige Mensch keine ruwe am selbigen Glid/vnd dz also: Kreucht derselbige Frosch in ein fliessend Wasser/ so hat derselbige Mensch kein rüwige stund oder frid am selbigen Glid/davon der *Daphne* gemessen ist worden: Ist es aber ein still stehend Pfutzen/so hatt der Mensch aber keine ruwe/dañ der Geist des Lebens desselbigē Glids/darvon dz Maß ist genomēn/stehet auch nit stille/ soll auch nit still stehn/so wenig als das fliessende Wasser. Darumb aber ein solcher schmertzen folget/ist/daß der Geist des Lebens der empfindtligkeit wohnet im Geblüte/vnd ist ein führer deß Geblüts/ welches im Lebē des Menschen nimmer still stehet/darumb auch dasselbige Glid des Menschen nimer keinen friede haben kan. Vnd jr Gelerten vnd Vngelerten sollet euch deß nit verwundern noch viel weniger zweiffelen/dz es natürlich zugehet vnd geschehen kan: dann der dz nit glauben will oder glauben kan/gibt eine anzeigung/dz er noch die Magnetische art der Diabolen vnd der Gifften nit verstehet. Was soll dan der name Doctor in einem solchen Narren/so nit der Kinderwerck erfaren/vnd verstehet? Darvon ein mehrers/so mercket/

C nimpt sie ein *Dallen*, es sey von einer *Chely* oder sonsten/stosset den *Daphne* durchs Hör ō *Dallen*, vnd sticht die *Dallen* durch dz Auge des Froschen vnd zeucht den *Daphne* den halben theil dardurch/den andern halben theil steckt sie dem Homunculo auch durch das Auge/ also muß derselbige Mensch blind seyn so lange die Hex will: auch so der Frosch sterbet/kan dem selbigen Menschen in deß nammen der Homunculus gemacht/kein Mensch mehr helffen. Also auch so sie dem Männlein sein Männlich Glid durch sticht/ist derselbige Mensch ad coitum impotens: vnd von welchem Glid sie das maß genommen/vnnd beschneydet dz maß/derselbige Mensch bleibet lamb biß an sein ende vnd todt: vnd wie sie mit der maß handelt/also geschicht auch denselbigen Menschen natürlich. Darumb wir wol betten mögē in vnsern Hertzen zu Gott dem Herren/dz er vns nit in versuchung führe/vnd vns bewaren wölle für allem Vbel/ dan die Straffen Gottes vber den Menschen sind gar mancherley: vnd ob wol solche sachen nit auß dē Raht Gottes gehen/ noch viel mal zur straff. Ob wol Gott den Menschen vor allem vbel teglich zubewarē willens/ vñ mechtig gar genug ist: noch verhenget er vns offt zur straff/vñ vnserer Sünde willen/als geschribē stehet: Er wölle die Sünde der Vätter heymsuchen biß ins 3. vnd 4. Glid. Darumb leset was Gott dem Teuffel vber den Job verhengt/so werdet jhr das ohn zweiffel genugsam verstehn. Es besitzen auch die Teuffel den Menschen gar/das noch mehr ist/ was wolt sie in dem wege verhinderen? allein der Gewalt Gottes: darumb better zu Gott mit demütigen Hertzen/ist euch vonnöthen/ꝛc.

Nun sehet jhr auch ferner was die Spinnen mit seinem Weben für eine kunst braucht/da er die Fliegen/Wespen vnd andere: genera Vermium innen bestrickt vnd eynwicklet: Welch nach verstand vnnd außlegung der natürlichen Magiæ auch nichts anders ist/dann ein Zauberey der Spinnen/darvon Virgilius gnugsam meldet. Also wissent/daß die Spinnen alle auß dem Menstruo Mulierum, welches ist ein Lufftig vnd Fewrisch Gifft/von den Teuffle in dem Lufft außgebrütet vñ geboren werden/vnd die Gei-

ster machen solche Spinnen zu nichts anders dann zu solcher Zauberey gehörig. Vnd wie keine lebendige Creatur ohne eine geberde vnd anzeigung ist/warzu diß zugebrauchen nutz ist: Also ist auch das geberde der Spinnē/wann sie das Rad machet/ein anzeigung der Zauberey. Dann dencket nur diesem fleissig nach/ so findet jhr mehr weißheit dann euch Galenus der Ertznat? vorgeschriben. Dann also werdet jhr/ als ich nur gedencke/der Natur ferner vnd subtiler nachforschen/die Menstruosischen Gifft zuerkennen: Auch die Gifft der Vermium, so auß solchen Menstruosischen Spermate wachsen. Dann es ist kein Menstruum; es ist mit Frewlicher Sperma gemischet. Daher kommen alle Flöh/Spinnen/Ässeln/Werben/Wölffe/ so die Beume zerbeissen/vnd die hernach verderben. A

Also wisset von den Magnetischē krefften: Als jhr sehet/so ein Menstruosisch Weib in ein Keller gehet/ da ein Wein inne liget/ so zeucht die Mumia Vini vnnd Magnes Vini an sich das Venenum Menstrui vnnd verderbet: Wie diß möglich ist/also das obgemelte. Vnd wie die Mumia Vini vnnd Magnes Vini so nichts anderst ist dann ein Fewr/ das an sich zeucht Venenum Menstrui: Also zeucht auch Mumia, id est, Ignis hominis & Magnes Sanguinis, id est, Spiritus Vitæ an sich das Venenum Pestis, auß dem Veneno Menstrui mulierum Dann wie sich erhebt der Basiliscus auß dem gifft Menstrui des Weibes: Also erhebt sich auch die Pestis im Menschen von solchen Menstruosischen gifft. Darumb auch der Mensch/ mit seinen Augen Contagiosisch wirt/einen andern Menschen zuvergifften/auch den Mond/Stern vnd das Firmamentum Cœli, weil es auch das Fewr/das ist/den Spiritum Vitæ maioris Mundi in sich hatt verborgen. Vnd wie der Basiliscus den mit seinem gesicht tödet: also auch solcher Mensch Basilißken augen hatt/ vnd tödet/vnd macht kranck/was er nur ansihet. Also hat auch die Sonn vnd Mond ein Mumiam vnnd Fewrischen Magneten in sich/vnd seind diese beyde Basilißkische Augen/ vnd alles das sie ansehen/vergifften sie/so sie auch ein solch Menstruosisch gifft empfangen haben von dem Menstruo des Weibes. Darumb ich euch das Menstruosische gifft mit solcher weitleufftigkeit vnd scharpffer Philosophia erklere/auff das jhr erfahrne Physici werdet oder seyn möget. Dann so bald eine Fraw im newen Mond bey der Nacht jhr Hembde in den Monschein leget/vnd auch bey Tage an die Sonne: Jetzt erhebt sich das Basilißkische gifft in Sonnen/vnd zeucht der Magnes Sols an sich. Also werden die Menschen auff gar mancherley weise vergifftet/daß sie nit allein Pestem an sich bekommen/sonder gar viel vnd mancherley kranckheiten. Dann der Mond im Firmament ist Menstruum maioris Mundi, vñ dessen vrsach/ darumb er auch an sich zeucht das Venenum minoris Mundi Vnd wie das Gold an sich zeucht den Mercurium Viuum, also auch die Sonn das Gifft vnd Mercurium Menstrui Mulierum. Vnd wie der Mond alle vier Wochen new wirt/ darumb auch also das Menstruum alle vier Monat/als ein Menstruosisch gewächs/jungen gebieret. Darumb/Lehrnen/Lehrnen/das beste Fundamēt ist. Also werdet jr auch leichtlich zu bedencken haben/warumb die Weiber jhr Menstruum so hoch in acht haben: Auch warumb sie zur zeit der Infection Pestis so leichtlich sterben/auch so sie alters halben jhr Menstruum verloren/so leichtlich einen andern Menschen oder Viehe vnwissent bezaubern/beruffen/vnd beleydigen: dañ hierin nit ein kleiner grund ligt/mancherley Blutt kranckheiten zu gebären vnd zu erkennen. Dann euch ist allhier ein solcher grundt zu mercken: Ein exempel euch zu geben/so mercket vom Terpentin/ so der distillirt wirt/ so bleibt in Fundo ein Colophonia, stoß dieselbige Colophoniam, vnd geuß sein distilliert Oleum wider auff/vnd laß es durch einander digeriren mit linder werm/so hastu wider Terpentinam in nichten anders/ dann ein gemeiner rechter vnd natürlicher Terpentin. Vnd wie der Terpentin ist Lufftiger vnd Fewriger Arth/ also ist auch das Blutt im Menschen Lufftiger vnd Fewriger Arth. Vnd wie die Sonn in der grossen Welt ist Fewrischer vnd Luffiger Arth/also auch ist die Sonn der kleinen Welt/das ist/das Hertz/Fewrischer vnd Lufftiger Arth. Vnd wie die Sonn an sich zeucht/die Früchte der Erden/also auch das Hertz vnd geblütt des Menschen zeucht an sich das humidum Menstrui, welches nichts ist dann essentiale venenum Planetarum, hoc est, Firmamēti hominis Vng wie ein homo Lunaticus vom Mond geursacht wirt zu schwermen/vnnd vnsinnig wirdt/im newen Monden: Dann der new Mond lædirt Lunam, id est, Cerebrum hominis vnd zeucht an sich den Spiritum Vitæ Cerebri, wie ein Magnes das Zünglein im Compaß von Mittag in Nidergang: Also auch zeucht der newe Mond den Spiritum sensitiuum hominis an sich. Darumb alle junge Frawen Expulsiuischer art sind/die alten aber propter defectum Menstrui sind attractiuischer art/also lædieren sie auch den Menschen/nemlich den Spiritum sensitiuum aller Mannen. Also werdet jhr nuhn ferner mercken/das der grund der Incantation vnd Entis Spirituum zuverstehn nötig sey. B C

Also nnn ferner wie ich euch den grundt der Incantation für lege/nemlich den/so die Frawē vnd Hexen gebrauchen mit der Spinnen: So wisset dz sie auch jhr Menstruum nemmen/vnnd das mit Spinnen gifft vermischen/vnd procediren wie zu vor hin oben gemeldet: ist aber ein ärgers gifft/dann das Spinnen gifft an jhm selbst Also nemmen sie auch das gifft der Krötten/ vnd anderer Bestien/vnd der ding viel/nit gut gar zu nennen/dann den gelerten vnd verstendigen allhie gnug gemeldet. Sie nemmen auch das Homunculum Cereum vnd binden ein *Plumen* von einem *Behdem* so mit dem *Rustemno* ist *Vfbledet*, dem Homunculo vmb den Leib/ vnnd ein gestorbene Mumiam von einem Aaß darzu/vnnd sonderlich von eim Aaß so an eim Geschwär gestorben ist/als dann gemeiniglich die Schaff vnd Schweine zu sterben pflegen. Vnnd wann das alles geschehen ist/ so binden sie das Maß/so sie an des Homunculi leibs glider gemessen/vber den *Plumen* vnd *Sinechtralsum Behdem*, so erstirbet demselbigen Menschē den es vermeint alles geblüt im leibe/vnd wirt voller geschwär: Also muß derselbige Mensch auch hernach sterben. Also von dem ersten grundt der Incantation genugsam gemeldet ist/vnd vollkommen beschriben: darumb so folget der ander theil vnd grund der Hexerey/mit jhren verdampten wercken vnd daß also.

Die

Die Heren nemmen einen Spiegel/ so in Holtz gefasset ist/ vnd legen den auff das Wasser so in einem
A gefeß ist/ also daß der Spiegel mit dem glentzenden theil gegen dem Himel vbersich gekehret ligt/ vnnd auff solchen Spiegel legen sie einen Krantz von einem *Sinechrusmontes Behdem* gemacht/ daß der Krantz den Spiegel vmbgreiffet/ vnd dieweil sie wissen daß der Mensch seines angesichts form allein von dem Mond empfacht in seiner Conception: Dann vmb solcher formierung willen ist es von dem Conditore versehen vnd also beschaffen/ daß alle animalia jhres Leibs vnd Angesichtes form von dem Mond zuentpfangen geordnet ist/ vnd also wird ein jedes Animal formiert: Dann der Mond allein trägt dz Model vnd das Ebenbild des Angesichts in sich. Diß ist allen Frawen/ so ihr natürlich alter erlangen/ wol wissentlich/ darumb auch also die Heren diesen Proceß also hiervon gelehrnet haben/ doch allein zum mißbrauch. Vnnd weil nuhn der Mensch den Mond bey der Nacht gemeinlich ansihet/ darumb so vergifften sie auch den Mond: Ich mein die Heren mit dem Spiegel/ auff diese obgemelte weise. Dann so bald der Mond auff das Wasser vnd Spiegel scheinet/ so vergifftet der Mond den Spiegel durch den *Sinechrusmontes* Krantz: vnd dieweil der Spiegel auch einen Reflexum vnd glantz von sich gibt/ so vergifftet der Spiegel den Mond auch.

Also vergifftet der Mond vnd Spiegel je eins das ander/ gleich wie zwey Menschen mit den Augē einander vergifften/ so das ein böse Augen hat/ so bekompt das ander/ so jhm in die Augen gesehen/ auch ein böses gesicht: Also vnd auff solche weise mit dem Mond vnd Spiegel jhr auch verstehn sollet: Vnd wann dann der Spiegel also vergifftet ist/ so behelt die Fraw oder Her denselbigen Spiegel also vergifftet. Vnd wann sie dann willens ist ein andere Person zu bezauberen/ so nimpt sie das Homunculum daß sie zuvor gemacht hat/ es sey auß Wachs/ Bech/ Brot oder Leymen/ was es dann ist/ vnd setzet jhm den Krantz auff das Haupt/ vnd last den glantz von dem vergifften Spiegel auff das Homunculum gehn/ es sey auff das Angesicht oder sonsten ein ort des Leibs/ vnnd wünschet demselbigen Menschen/ in des nammen der Homunculus gemacht ist/ die Pestilentz eylendt vnd bald/ dieweil die Her in voller Imagination ist: So vberkompt derselbige Mensch die Drüsen vnd Beulen an seinem Leib. Das ist Pestis particularis, so offt einen
B Menschen ankompt/ da keine gemeine Infection vorhanden ist. So aber ein Her einen Menschen will an seinen Augen vergifften/ so geht sie/ wo der Mensch ist/ dem sie die Zauberey vermeint/ vnd sihet in den vergifften Spiegel: Als bald nun derselbige Mensch jhr in die Augen wider sihet/ so zeucht er den gifft auß der Heren Augen in seine Augen/ vñ wird auch in seinen Augen vergifft. Darum dañ auch der Proceß gleich zu geht/ wie von andern bösen Augen/ so natürlich einer böse Augen durch das eynsehen vberkompt vnnd vergifftet werden/ also hie auch zuverstehn ist. Die Hexe aber Curiert jhre Augen selbst wider mit dem *Sinechrusmontes Plumen*, darvon der *Sinechrusmontes* Krantz gemacht ist: Dann sie nimt vnd macht ein Fewr vnd sihet stetigs ins Fewr/ bindet den *Sinechrusmontes* P*lumen* mit dem *Rustemno* besteckt vmb ein Stein vnd wirfft jhn ins Fewr/ demnach nimpt sie jhren eygnen Harn/ vnd leschet das Fewr darmit auß: Jetzt ist sie Curiert. Darauß den folget/ so den bezauberten Patiente soll geholffen werden/ so muß es auch gleich also/ vnnd nicht anders geschehen vnd zugehn/ darumb ist die Cur solcher kranckheit wie obgemelt/ vnd ist probatum. Rec. Panni Menstruosi, Lapidis ignis, procede ut supra.

CAPUT III.

NVhn wie oben gemelt/ daß ich euch die Zeichen dieser kranckheiten offenbaren will/ vnd nemlich das fürnemste/ vnd das ist also. So du wilt erkennen ob ein Mensch natürlich verzaubert ist/ so nimb ein Faden zweyer oder dreyen elen lang) vnd nimb beyde örter zusammen/ vnd nimb solchen doppelten Faden dem Patienten das Maß vmb sein Halß/ wie dick der Halß ist: Vnd wann du also das Maß hast/ so nimb den Faden einfach vber den Kopff/ der Nasen zu vber den Hauptwirbel zu messen. Soll derselbige Mensch keusch sein vnd des Coitus noch nicht theilhafftig/ vnd das Maß geht jhm für der Nasen für/ es sey Mann
C oder Fraw: So ist das bezaubert worden: Wo aber das widerspiel/ so ist es auch ohne Zauberey natürlich kranck. Also auch so es eine Fraw ist so einen Mann hat/ oder der Mann so eine Frawen hat/ das ist/ so sie des Coitus schuldig sich bekennen/ vnd das maß befindet sich/ daß es vber den Würbel des Kopffs genommen/ nur genaw vber der Nasen zutrifft/ ein solcher Mensch ist gewiß bezaubert vnd fehlet nicht. Also werdet jhr diß zuerkennen/ mit gnugsamen vnterricht ersettiget sein/ nit noth ferner darvon zu schreiben/ dann es ligt offentlich am tage/ vnd wol zuverstehn. Dann also werden auch gemessen alle Hurer vnnd Ehebrecher/ die Keuschen vnd Vnkeuschen/ wie gemeldet ist. Darumb euch durch solch Maß vielerley heimligkeit wird geoffenbaret werden: Allein lasset euch nicht alles selbst eynkewen.

Lectori S.

AN dem letzten Tractat dieses vorgehenden Buchs de Peste, **in welchem** Theophrastus **die** Opera Incantationum **offenbaret/ seindt etliche Wort wissentlich vertunckelt/ welche doch vom** Autore **außtrücklich gesetzt worden. Ist auß der vrsachen geschehen/ damit leichtfertigen Leuten/ solchs auch ins Werck zusetzen/ nicht dardurch vrsach gegeben wurde.** *Reducta tamen Literarum Methathesi, facie genuina rursum apparebunt ista vocabula:* **Sonst ist im gantzen** Opere Paracelsi **mit fleiß kein wort verendert/ als in diesem Buch. Es soll sich aber darob niemand ärgern/ daß** Theophrastus de Incantatione **hie so deutlich redet: Es ist den** Medicis **zu nutz geschrieben/ welche solcher dingen wissenschafft haben solten vmb vieler vrsach willen.**

Was von vergifftung der Messer darinnen begriffen/ ist vnverdeckt also gelassen

worden / auff das die fleissigen Studiosi dardurch weitere anleitung uemmen mögen/der Wirckungen natürlicher dingen nachzuforschen. Auch daß die so solches nicht wissen / sich A
da für hüten/vnd andere darfür warnen können. Wehe aber deß Seele / der sich diß oder anders dergleichen/dem nechsten zu schaden/vnterstehet zuversuchen.

AUREOLI

PHILIPPI THEOPHRASTI

Von Hohenheym/

Von der Pestilentz / ein Büchlein:

Geschrieben/

An die Statt Stertzingen.

THEOPHRASTUS Von Hohenheym der heiligen Schrifft Professor, Beyder Artzneyen Doctor,

Zu dem Leser.

LEser/ohn noth ist es nicht beschehen/daß ich diß Libell / so gantz trewlich gesetzt hab. Dann so du mein notturfft vnd noth gesehen hettest / du hettest auch kein Arcanum in dir behalten. Wiewol ich nicht in gantz vollkomner beschreibung bin/der alten Bücher: Jedoch aber jetzt gegenwertig Constellation in jhre Concordantz oder Grundt verfast. Wiewol aber die / so auß der Minerua von der Schul Mompelier oder Salerna, B
des ein kein wissen möcht ertragen: Ist doch die Artzney nit nicht in der ersten gefunden/ sonder in die nachfolgenden/sonderlich in einem jeden Newgebornen/das beweißt die Astronomey mit sampt der Philosophey. Nichts hab ich verhalten/was in ein kurtz Compendium gehörig ist. Wiewol mich das gegenwertig Jahr/in ein vngedultig Ellend getrieben: Dann Gunst / Gewalt vnnd die Hundts ketten/ waren mir zu schwer vberladen: Auß welcher zwanck muß frembde Land behend zubesuchen bezwungen/nach kürtze dich zu berichten/Jnßpruck heimgesucht. Dieweil ich aber derselbigen gleichmässigen Staffierung mittelmessig erschien/noth was/fürbaß zu streichen: Also Stertzingen erlanget/da ich sonderlich zwen Freund gefunden/den Kerner vnd Marx Poschinger/die nit wenig Freundtschafft mir bewiesen. Vnder welchen die Pestilentz in der Region eyngerissen/auff welche sorg/so viel müglich wer / der zuwider stehn/denselben ein vnderrichtung zueröffnen/in betrachtung meiner noth. Selig ist das Pfandt/das seinen Herren löst/ kein Arcanum nicht verhalten/jedoch darbey/daß der heutig tag sich selbst von sorgen belösen solt / dargegen auch der morgen tag sein Pfandt reichlich finden werdt.

Aber du Leser meines Elends halben/hab kein acht/laß mich mein vbel selber tragen: Da ich in solcher berürter arbeit gewesen bin/hab ich die vberantwort nach inhalt nachfolgender Epistel. Wie geschach aber mir? als eim der sich vnder die Kleyen mischt/den fressen die Sew. Zween bresten hat ich an mir an demselben ort: Mein Armut/vnd mein Fromkeit. Die Armut ward mir außgeblasen durch jren Burgermeister/ den etwan zu Jnßpruck die Doctores haben gesehen/in seidenen Kleidern an den Fürstenhöfen / nicht in zerissen Lumpen an der Sonnen braten: Jetzt ward der Sententz gefelt / daß ich kein Doctor were. Der fromkeit halben richtet mich der Prediger/vnd der Pfarrer auß/dieweil vnnd ich der Venus kein zu titler bin: Auch mit nichten liebe die jenigen/die da lernen/dz ich selbs nit thue. Also ward ich in verachtung abgefertiget/doch nit von gemeinē Rath der Gemein/sonder wie obē wol verstanden mag werden: Hab mich weiter mit samt Marxen Poschinger hinweg an Meron gmacht/daselbs hab ich ehr vnd glück gefunden. C

Darumb Leser/jetzt magst ermessen / was mich zwingt auß der heimligkeiten zu schwetzen. Dann soltestu in meiner armut/noth/vnd dergleichen gebunden sein/weren dir noch ein gröSSer Pfundt/ Es müsset herauß. So ich aber mit Professionen/Beneficiis, vñ dergleichen versorgt/möcht ich wol ein still schweigenden Mund tragē: Dieweil aber solches nit ist/hab ich mit dē Pfund vnderstanden zu erlösen im Elend/ welchs mir gefelet/mich darfür versetzt hab. Dieweil ich aber nit vermeint vnder die Kleyē zukomen / hab ich mein Perlen vbel außgeschütt. So aber diß mein Libell einem gemeinē Rath/vñ der Gemein so trewlich/als ichs gesetzt hab/vberantwort wer wordē: wolte ich weder meiner Fromkeit noch meiner armut entgolten habē. So aber der Wagen felt/sind der Räder 4. da ich dz betrachtet/Christus sagt: Wee dem der da falt/nit hat einen der jn auffhebt/also geschach mir. Darumb die Heimligkeit/so ich hie anzeigen auß meinē Archidoxis, die laß dir befohlen sein/vnd befleiß dich Leser der Kunst/der bereitung vnd der erfahrung. Datū zu Meron.

Den Ersamen/Fürsichtigen vnd Weisen Herren/Burgermeister vnd Rath der Statt Stertzingen.

JEcht vnbillich Ehrsam/Weiß Herren/hab ich das klein Libell/E. W. zu Ehren gesetzt/auch zu nutz der gantzen Gemein. Dieweil vnd sich jetzt zumal ein einfallende Pestilentz erzeigt/ grob eynzureissen zuvermuthen des Himmels Jnfluentz/ auch der vnder Globel eygenschafft genugsam fürhaltet: So will ich mich doch entschlagen haben etlicher außgangener Bücher von der Bestalnuß/ welche ohn grundt der Artzney darlegend/ menniglich ohn nutz vnd trost: da es am nötigsten sein solt/sich befinden/wie ein vergebene Arbeit vnnd mehr nicht zu achten.

Dieweil

Dieweil vnd Gott als ein gütiger Vatter/von dem kranckheit vnd gesundheit kommend/ sein milte durch
A die Artzney beweist/vnd in seinen Schrifften fürhalt/daß der Artzet durch jhne beschaffen/ die Artzney von der Erden sey/vnd solches lehrt der weiß Mann: Dieweil vnd auch die Krancken eines Artzets bedörffen: Billich mehr/als ein Doctor/solches für zu halten gebürlich.

Hab ich auff solches (dieweil ich ein solchen gebresten hie spüre) ein kurtze ordnung mit sampt den bewerten Recepten nach dem kürtzisten fürgenommen: In welchem ich mehr die krafft der Artzney anzeig/ dann glimpfflichlich zu reden such: Daß dieselbigen gebraucht/gemacht vnnd geben werden sollen/nach innhalt nachfolgender Geschrifft/auff daß der mehrertheil der Krancken wider zu der Gesundheit berüfft vnd gebracht werden: Guter verhoffnung/solch nachfolgende Recepten vnnd Ordnung/welche mit langer zeit her vnd grosser erfahrung besteht vnd ergründ sind.

Wiewol ich vormals so dergleichen etlich Puncten vnd Articul auff der hohe Schul zu Basel nit mit wenig er außlegungen entdeckt hab: So will doch die notturfft erheischen/daß der Himmel vnd dasselbige Landt zusammen in ein Concordantz/gestelt vnnd gebracht werden/welche ich mit sonderem fleiß hie concordiert vnd eleviert hab/also daß die Inclination mit sampt den Recepten vergleicht wird.

Hierauff Ehrsam/Fürsichtig/vñ Weiß Herren/hab ich diß Libell in 4. Cap. außgetheilet/vergebne geschwetz/so etwan gebraucht werden/vermitten/mit den nothwendigsten puncten eigentlich versorget/ auff daß desto leichtlicher solches dem gemeinen Mann angenem vnnd verstendig sey: mit solcher vertröstung/ ob schon gleichwol ein eingefallne Pestilentz erschröckenlich handlen würde/vnd viel zum todt bringen/ so ist doch die gütigkeit Gottes mit der Artzney zugegen/welche da bricht vnnd wendet den mehrern theil des Todts fürnemmen/welcher auch in seinen Wercken gelobt vnd gepreißt will sein. Verhoff mich hierinnen Ewer Ehrsam W. vnd der gantzen Gemein gedient haben/vnd mich hiemit vnderthenig befohlen.

E. Ehrsam Weißheit Underthenniger Theophrastus von
B Hohenheym/beyder Artzney Doctor.

Das Erst Capitel.

Wie man nach der kürtze die Kranckheit erkennen vnd heilen soll.

SOlche zu erkennn/mercken daß zwo Pestilentz seind: Eine die sich inwendig vollendt/die ander dringt hinauß. Die inwendige geben nichts eusserlich Zeichen/allein innwendig schnell Hitz/Hauptwehe/vnd dergleichen: Die ander setzt sich außwendig an Ohren/vnder den Achsen/an Schlichten. Also werdē zweyerley Artzney verstanden/ein jegliche zu der/der sie zugehöret.

Anfänglich sollen die Zeichen gemerckt werden in dem weg: Frost/Hitz/Taubsinnig vnnd nit an bemelten drey erten/so ist es ein innwendige Pestilentz: In deren soll man nicht lassen/ wie der brauch ist an der außwendigen Pestilentz/sonder drey Adern öffnen/zum Haupt auff dem Daumen/die Median/vnnd zur Lebern auff dem kleinen Finger: So nicht all drey/ doch eine oder zwo nach gelegenheit des Artzets ansehen.

Nach dem soll man acht haben auff die Zeichen/Sitten vnd Geberd der Krancken/vnnd nach innhalt derselbigen Sitten vnd klag die Artzney ordnen. Als am ersten eingeben das Tranck wie hernach folgt/ so wird er schwitzen: denselbigen schweiß lassen gehn zum wenigsten auff vier oder fünff stundt/ so reiniget sich das Blut/vnd die vergifften Humores treiben sich durch den Schweiß auß.

So nun das geschehen ist/so soll man acht haben auff die zufell/so dem Krancken zustehn. Als es fiel an jhne ein grosser Schlaff/den soll man jhne also nemmen:

Nempt ein handvoll Bethonica/ein handvoll Masaran/ein handvoll Saluey/ein handvoll wild Ro-
C senblettet/vnd so viel Holderblüt:

Diese ding siedend in halb Wein vnd in halb Rosenessig/daß es sich ein wenig durch einander ersiede/ vnd die Kräuter außtrucken/vnd so warm vmb den Kopff vmbgeschlagen: Vnd so sie erkalten/ widerumb bemelten Wein vnd Essig gewärmet/vnnd wider vbergelegt/das etlich mal nacheinander: So verzehrt sich dieser tödtlich Schlaff/in einen milten natürlichen/daß er also ohn schaden abzeucht.

So aber dem Krancken vndewen zustünde/das soll in der gestalt gewendet werden:

Nimb Hopffen drey handvoll/Rote Müntzen ein halbe handvoll/ Kramatbeer ein handvoll: Diese ding wol durch einander gestossen/vnnd mit einem Löffel zwey mal so viel Wein/ als viel als der andern ist/vermischen/vnnd lassen sieden in einer Pfannen wol durch einander: Vnnd also warm auff das Hertzgrübel gelegt mit einem Tuch in Pflasterweiß/auff ein halbe Spann weit vnd breit/vnnd so es erkaltet/widerumb gewärmet vnd vbergeschlagen. Mit dieser Artzney soll man sonderlich fleissig sein zu bereiten/ehe man das Tranck eingeb/damit das Vndewen gewendet werde:

Ist aber des Krancken klag in Seiten/vnnd wölle vom ersten trunck des trancks nit hinweg gehn: So soll jhm das Tranck zum andern mal eingeben werden/vier stund nach auffhören des ersten schwitzen: So werden sich die Stich mindern/vnnd sich noch mehr reinigen. Wer auch gut die selb Seiten salben mit Schmaltz von Murmenten/vnd mit warmen Tüchern vbergeschlagen etlich mal. Wo aber das nicht gehabt mag werden/geschabten Bolum oder Sandel in ein Rosenwasser gelegt/ein loth auff ein halb pfundt Wasser/vnd j quintle Gaffer darzu/vnd ein roth Tuch darinnen genetzt/vnd auff die Seiten gelegt.

Ist aber sein klag Hauptwehe/nicht schlaffen: So soll man jhme auff der grossen Zehen/einem Mann auff dem rechten Fuß/einer Frawen auff den lincken/öffnen lassen/vnd die Artzney auff den Kopff legen:

Nimb die ausser Rinden von Pillsam Wurtzen/ein halbe handvoll/Nachtschatten/Haußwurtz/beyde das es ein halbe handvoll werde:

Vnd

Vnd laß es ſieden/in einer halben maß Wein/vnd halbe maß Roſeneſſig / laß es ſieden auff den vierdten theil ein: Von dieſem Eſſig netz leinen Tuch/vnnd ſchlags alſo warm vmb das Haupt / vnnd ſo ſie trocken A werden wider genetzt: Vnd das ſo lang thun/biß die ruwe vnd der Schlaff kompt.

Soll man auch dergleichen alſo tücher legen/auff die recht ſeiten/ſo zeucht ſich die hitz von der Leber auß.

So aber die Preune gemerckt würde (die gemeinlich mitlaufft) So nimb ſechs oder acht lebendige Krebs/vnd drey oder vier handvoll Haußwurtz/die ſtoſſe in einem Mörſel wol durch einander/vnnd truck den ſafft darauß. Mit demſelben ſafft ſoll man die Zung ſchaben / vnd wachſen auff das beſt ſo man kan/ vnd ein wenig darvon zutrincken geben/alſo wird die Preune genommen. Item die kleinen weiſſen Pflaumen ſo man Eiparten heiſt/ſollen zu waſſer gebrennt werden/vnnd von demſelben Waſſer ein oder zween Löffel voll etlich mal außgetruncken: Das nimpt die Preune auch hinweg: Vnd ſo dieſe nicht mögen gefunden werden/ ſo ſoll man die Pflaumen nemmen.

Weiter ſind nit viel ſorglicher zufell mehr/dañ ſo ich gemeldt hab/betreffend in die Leibarzney: Vnd hab ſie darumb gemeldet/vnd anzeigt/ob ſchon die Peſtilentz vergangen wer / ſo mögen ſolche zeichen den todt zufügen: Als viel ſchlaffen/oder gar nichts ſchlaffen/Taubſucht/Vndewen/ Preune vnd dergleichen.

Alſo weiter ſo mercket auch von den zeichen der außwendigen Peſtilentz / ſo ſie in ein Apoſtem geht/ ſo ſollen mit ſampt der vorgemelten Artzney/dieſe nachfolgende ſtuck auch gebraucht werden.

Drey wege ſind zubetrachten/dann in dreyerley weg bricht ſie auß: Zum erſten wird es wie ein knöpffel/ das vnter der Haut ligt/wie ein kleins Drüßle hin vnd her ſich bewegen leſt. Zum andern daß es ſich auffwirfft wie ein Beul/beſtendig an einem orth auß krafft der Artzney/oder eygner Natur/ ſamlet ſich da die gantz Peſtilentz in ein Centrum. Zum dritten macht ſie ſich zeitig vnd bricht auß.

Alſo ſoll man handlen mit der erſten: Nimb ein loth Opopanacum, iſt ein Gummi in der Apotecken/ denſelben in Eſſig laſſen zergehn/wider eingeſotten zu einem Pflaſter vnnd vbergelegt/ ſo zertreibt ſich das B Trüßle. Zu der andern Peſtilentz / ſo ſich zuſammen ſamblet in ein Centrum, ſoll man nemmen wol gedört/an der Sonnen oder Lufft/Krötten/vnd dieſelbig gerad auff das Geſchwer legen: So geſchwilt die Krött auff/vnd zeucht an ſich durch die gantze Haut das Gifft der Peſtilentz/vnd wird groß vnd voll: Vnd ſo ſie alſo voll wirdt/hinweg geworffen / vnd ein andere vbergelegt. Ab ſolcher Artzney ſoll niemands kein ſcheuwen haben: dann alſo hats Gott geordnet/daß das Gifft der Peſtilentz / durch die gedörten Krötten außgezogen würde/dann alſo zeucht böß das böß hinweg. Zu der dritten Peſtilentz/ die ſich zeitigen will/ oder zum öffnen ſich bereitet / ſoll man nemmen Tannzapffen / die ſpitz der Küpffel von den Löchenbäumen/Eibiſch Wurtz: die laſſen ſieden in Waſſer auff zwo ſtund/darnach abgegoſſen/vnnd das Waſſer eingeſotten/ſo wird ein Pflaſter darauß: Daſſelb vberlegt/ das zeitiget bald vnnd reiniget das Eyter herauß/ leſt kein Peſtilentz hinderſich gehn zum Hertzen. Vnd nachfolgendt ſo die Peſtilentz gereiniget iſt / fürfahrendt mit dieſer Artzney/biß ſie gar vnheilt. Nemmend zwey Eyertotter/zween löffel voll Lörgat/ vnnd das wol durch einader geſchlagen / biß ein Salbe wirdt / geſtrichen auff die tücher zu morgens vnnd zu nacht vbergelegt/biß heilet. Alſo wie gemeldt iſt / ſoll mit der Artzney gegen dem Krancken gehandelt werden fleiſſig vnd wol gewartet/ſo mag die krafft der Artzney zu nutz erſchiessen.

Alſo ſoll das Tranck gemacht werden/dardurch die Peſtilentz im ſchweiß außgetrieben wirdt.

Eines guten gebrannten Weins/ſo er angezündt wird/kein feiſte hinder jhme verlaſt/ein Maß.

Eines guten Tyriacks zwölff loth / Myrren vier loth / Wärtzen von Roßhuff ſechs loth/Sperma cœti, Terræ Sigillatæ, jeglichs ein lot / Schwalbenwurtz zwey loth/Diptan/ Bibernell / Baldrianwurtzen/ jegliches ein halb loth/ Gaffer ein Quint. C

Dieſe ding alle durch einander gemiſchet/in ein ſaubers Glaß wol vermacht auff acht tag an der Sonnen laſſen ſtehn: Nachfolgends dem Krancken ein halben Löffel voll eingeben / oder ein Löffel voll/nach anſehen der Perſon wol zugedeckt/vnd in ſechs ſtunden nichts zu eſſen vnd zu trincken geben / vnd handlen in allweg wie obſteht.

Ein zuſatz/welcher dem vorbemelten Waſſer zugeſchlagen ſoll werden/etwas mit wol geſchmack einzunemmen/aber gröſſer vnd kräfftiger Tugendt/gewarſamer vnd ſicherer zuerfahren.

Man ſoll diſtillieren ein guten reinen Weinſtein zweymal / durch den Alembicum oder Brennglaß/ vnd von dieſem Waſſer halb als viel/als des obgenanten trancks iſt/vnd es durch einander miſchen vnnd brauchen wie obſteht.

Auß diſes Tranck/alſo gemacht/ iſt ſich wol zuvertröſten/ dañ nach natürlicher krafft mag es höher nit gebracht werden: Vnd wiewol nit vil im brauch vnd wenigen bekant/aber groſſer tugent vñ erfahrenheit.

Das Ander Capitel.

Von den Præſervativis: das iſt/von der bewahrung der Peſtilentz mit ſonderlichen Puncten vermerckt.

WJewol etlich ding fürgehalten werden / darvor man ſich bewahren ſoll/ vnnd mit vielen worten außgelegt: So ich doch nicht viel auff daſſelbig zu achten/nemlich/als eim der Lufft iſt zuwider / als etlich ſagen: So mag es doch nicht ſein/auß vrſach: der Lufft der Peſtilentz iſt ſo gewaltig in ſeinem durchdringen/dz er mit ſamt andern wolriechenden dingen ſich einvermiſcht: darzu auch die jenigen ſucht/ wie

jhm gleich

jhm gleich sind/daß jhm der Lufft nichts weren mag Darumb Lufts halben nichts weiter zu achten ist/als
A allein den Leib inwendig wol zu bewaren. Dergleichen also auch mit dem Regiment der speiß vnd trancks nichts zuverenderen/dann kein tödtliche Pestilentz mag hierdurch verwahret werden.

Dieweil nun den Leib zubewaren/nit in eusserlichen dingen ligt/sondern/daß der Leib versehen werde: Denselbigen zubewahren sind die Räth/das (dieweil die Pestilentz angreifft an dreyen orthen) dasselbig subiect hindan genommen werde/in welchem die Pestilentz jhren gewalt brauchet: Als des Bluts zuviel hitzigkeit/vnd alle kranckheit so im Leib verborgen ligen Diese ding hinweg zuthun/vnnd das subiect auffzuheben/ist daß das Præservativum zum kürtzisten/daß einer in sechs tagen einmal dz vorbemelt Tranck/ eins quintels schwer in einem Wein oder dergleichen trincke/warm/darauff nider gelegt/wol geschwitzet/ behalt sechs tag. So ist nicht minder der sich gebraucht für vnd für Myrrhen/im Mund zerkewet vnnd geschluckt/oder alle morgen einer Haselnuß groß getruncken in Wein: Oder die Wurtzen von Roßhuff/ ein quintlin/Imber ein drey Morgen nüchter gessen/die bewarend 24. stund: Vnd ob etwas einfiel/in solcher kranckheit/vnd solcher Præseruationen/so werden sie ohn sorg vnd noth desto leichter gehalten.

Wiewol aber im brauch ist viel Baden/Schrepffen: Solches alles soll im alten brauch bleiben/wo es mag geschehen/ohn vermischung anders Volcks.

Die aber so zu solchen krancken müssen gehn/vnd vmb sie wohnen/ist nicht wunder/der Lufft von krancken gibt dem andern vergiffung: Das solches nicht beschehe/soll dieser im Mund ein Weyrauch tragen/ vnd dem krancken im Mund ein Meisterwurtz gelegt werden/so wird die Meisterwurtz vnd der Weyrauch einander kein vergiffung lassen zustehn.

Solch Præseruationen dienen auff die Alten: Aber die Jugendt/Kinder/vnnd dergleichen zubewaren/ soll also beschehen/daß man denselbigen nichts zu essen gebe/es werde dann ein wenig Myrrhen geschossen/ in die speiß gemischet: Den Kindern vnd der Jugendt dient Myrrhen mehr dann den Alten.

B So sind auch viel ander Præseruationen mehr/so dem gemeinen Mann wol gebürlich sind zu gebrauchen: Als Knoblochs auß Essig im tag offtmals gessen: Deßgleichen auch Nussen oder Kreen oder Rauten: Oder ein trunck Rosenessig gethan: Darbey auch wenig an die ding gedencken: vnnd darzu sich fast des Myrrhen vnd Tyriacks mit Brantenwein vermischt vnd in der wochen ein mal oder drey getruncken.

Es werden auch noch viel mit der kranckheit beladen/deren Complex vnnd Natur kein Eygenschafft mit treibt. Was solcher sind/ist mehr not/daß sie gesterckt werden/solchem schrecken fürzukommen/dann ander Artzney zugebrauchen Darumb ist denselbigen roth Corallen gestossen/all 12. stund ein mal ein halbs quintlein getruncken in Wein/die höchst vnd best Præseruierung. Vnnd so es sein mag/daß die Corallen dermassen gebraucht würde/der halb theil würde nit vergifftet. Mehr ist von den præseruatiuis nit zuredē.

Vnd ob gleichwol in Speiß/Tranck/Lufft vnd andern dingen groß sorg gehabt würde/mit viel andern neben beyrähten: So sind diß die Hauptstuck/vnd die sonderlichen Secreten/welcher sich fleissig dermassen annimpt/der vergiffung wol mag fürkommen.

Das Dritt Capitel.

Von etlichen anderen zulauffenden kranckheiten so sich in diesen zeiten verfügen.

SO begibt sich offt/daß in der zeit der Pestilentz drey frembde kranckheit mitlauffen: Als kleine Blutessen/groß Blutgeschwer/vnd stich in Seiten. Vnd wiewol dieselbigen nit Pestilentz sind/sonder zu dieser zeit gefürdert/durch die Himmlisch Influentz/welche in nachfolgenden zeiten sich selbst gnugsam
C erzeigen würden: Dieweil sie aber jetzt zu den zeiten/sonderlich gefürdert/ehe dann jhr zeit noch ist/werdent vnd auch nicht minder/dann ein Pestilentz zu achten: Ist also mit denselben zu handlen.

Die in Seiten denselbigen soll das vorbemelt Tranck eingeben werden/vnnd bey demselben so bald sie außgeschwitzt haben/auff denselbigen Seiten/die Adern auff dem klemen Zehen geschlagen werden/vnd lassen lauffen biß sich das Blut in die dritt farb bekehrt. Vnd wiewol diese kranckheit für ein Pestilentz mag geacht werden/vnd sie doch nicht ist/so ist sie doch derselben Artzney vnterworffen.

Also die ander die mit den kleinen Blutessen begegnend/in denselbigen soll man also handlen/daß man nemb ein Saffier/vnnd heb jhne ausserhalb des Geschwers/in rings weiß vmb dasselbig langsam vmbgeführt/auff ein viertel einer stund/so wird ein schwartzer ring/als dann hör auff: So geschwirt das geschwer herauß/vnd wird mit Gifft vnd mit allem geledigt. Vnd so das nicht gehabt mag werden/so soll ein runder Christall in der gestalt mit dem Sonnenschein/also geführt werden/wie der Saffier/so wird die obgemelt krafft mit Saffier verbracht. Vnnd ob schon Taubsucht oder ander dergleichen würden mitfallen/so soll nichts darzu gebraucht werden/dann sie werden durch diese hülff alle erledigt.

Zum dritten/grossen Geschweren/sind zwo Artzney zugebrauchen/grosse Hitz zu leschen/auff das kein Preun darauß werde: Das geschicht mit der Artzney von der Preun/so in der Pestilentz vor angezeigt ist. Die ander ist schnell vnd behend: Dasselbig Geschwer zeitig zumachen/damit nicht ander zufäll einreissend durch lange verhaltung/dasselbig soll beschehen in den wege: Daß man nemb den verbemelten Gummi Opopanacum mit Oleo Laterino vermischt/vnd dasselbig vbergeschlagen/das zeitiget schnell vnd nimpts gantz behend hinweg.

Weiter sind keine kranckheiten in den zeiten zuständig/dann wie bemelt: Damit desto eygentlicher gehandelt werde/hab ichs desto eygentlich angezeigt/sich desto baß hierin zuberichten.

Das

Das Vierdt Capitel.

A

Wie etlich sonderlich zweiffelhafftig erkennt mögen werden / jedoch aber denselbigen auch jhr hülff vnd sonderlich mehr Rath gebürlich für zuhalten.

Item schwangern Frawen im angehenden Mond sind sorglich/im abnemmenden minder.

Item den Frawen im abnemenden Mond jr zeit zuständig/ist mehr sorglich als im zunemenden.

Item so ein Pestilentz anstoßt in seinem Zeichen: Als im Wider / Stier / im Haupt: Im Zwilling/ Krebs/vnter den Vchsen: In der Jungfrawen Scorpion/in Diechen/ Wasserman vnnd Fisch dergleichen: Die seind mehr tödtlich/als andere Zeichen.

Item so der Newmon im Bruch/oder voll im Löwen/oder Steinbock wird/ist mehr sorglich.

Item was frembd hie/im Wider/Zwilling/Löwen/Schützen vergifft wird/steht in zweiffel.

Item was roth Leut seind/werden im Stier/Löwen/Steinbock anzündt sorglich.

Item schwartzer Complexion/in der Wag/Schützen/Fisch sorglich.

Item alt Leut im Vollmon/Fisch/Wasserman sorglich.

Item Kinder vnd jung Leut / werden schwerlich leiden / so sie gegen der Nacht in Kranckheit fallen/ mehr als gegen Tag.

Item die inwendig faul sind/werden schwerlich darvon kommen.

Die gesünden vnd eins reinen Bluts / auch die guter Speiß vnnd Trancks gewohnet/ sorglich im Löwen/ Wider vnd Steinbock.

Item die grober arth sind mit Speiß vnd anderem/ werden mehr in der Seiten / dann an den andern zweyen orthen angegriffen.

Item gäch zornigen Leuten/wird es im Löwen/Stier vnd Schützen sorglich. B

Aber was solchen gebürlich zusteht weiter/dann gemeldt ist/folget hernach.

Zu den schwangeren Frawen zu sampt dem das obsteht / soll jhr Tranck sein / rother Wein gelescht mit Stahel/vnd kein ander Tranck zu trincken geben: Dabey auch ein Blutstein/ in die Hand gelegt/ abgewexelt/von einer Hand in die ander/vnd da nicht nach gelassen/vnd mit der Artzney wie obsteht/fürgefahren. Auch Corallen in den gelescht Wein gelegt/vnd darab trincken/ vnnd keinerley Speiß genossen die von Fleisch sey.

Den Frawen so jhr Kranckheit zufallend/die sollen nemmen Wegrichwurtzen vnnd Kraut/in Rosenwasser eintrincken/zusammen gemischt getruncken drey malen/je acht stund nach dem andern/ so wird es ohn schaden sein.

Denen so in vnbequemen Zeichen angriffen werden / denselben soll man mit den gedörten Kröten eylend mit vberlegen zu hülff kommen.

Den anderen in der gemein zusammen/soll man fürkommen mit dem nachfolgenden Pulfer: Welches auch sonderlich dient zu dem Vergicht oder Kindwehe/so dann gemeinglich sich hierein mischen.

So begeben sich offt verstopffung des Leibs/auff daselbig soll man keine erschreckung haben/auch weder Cristier oder Purgatzen brauchen: Sonder allein Senetbletter trincken/vnnd Zäpflein gebrauchen von Seiffen gemacht/oder Eyerdotter mit Saltz zusammen geschlagen in einem tüchle.

Das Pulver zum Vergicht vnd Kindwehe.

Gestossen roth Corallen / ein loth / gebrennt Hirschenhorn vom spitz / ein halb loth/ Bein von des Hirschen Hertz zwey loth/Ein Quintlein gebrennts Helffenbein / Lilij Convallij wasser zween gut Löffel voll: C

Diese stuck zusammen vermisch/ vnnd getruncken/so die kranckheit gespüret wird/auff dreymal / sechs stundt nach einander.

Von Speiß vnd Tranck.

Kein Fleisch soll man diesen krancken geben/kein Eyer/kein Bachens/kein Fisch: Sonder allein nach dem tranck Wassersuppen/gesewrt mit Rosenessig oder dergleichen von Gersten / vnnd nichts vnterstanden mit speiß etwas außzurichten: Dann mit der Artzney mag sich die speiß nicht vergleichen. Es mag auch die speiß nichts nutzlichs erschiessen. Besser ein vngenems einzugeben/dann das der kranck begert.

Des Trancks halben: Gerstenwasser ist das nutzist/ vnd weiter meiden andere träncke. Jedoch aber für den durst Ehrenpreißwasser / oder von vnser Frawen distel für Gerstenwasser / oder anderer Trdäncker/ oder Wasser gegeben/ist das nützist.

Beschluß.

Also Ehrsamen vnd Weiß/Günstig Herren/wie ich in diesem Libell kurtz begriffen hab/rath vnd hülff/ ergründet mit langer vnd weiter Erfahrenheit / vnd geschwetz außgelassen: Solchs hab ich E. Ehr W. zu Ehren vnd nutz auch der gantzen Gemein in zukünfftigen nöthen nicht wöllen verhalten.

Vnd ob einer were/der sich mit solcher hülff gegen den krancken erzeigen wolt/möchte zu mir sich fügen/ denselben mündlichen zu vnderrichten gutwillig vnd vrbittig bin/ gleich wol auff diese zeit nit von nöhten/ doch künfftig fürzukommen. Verhoff mich auch hiemit E. Ehrsamen Weißheit vnd einer Gemein gedient haben/vnd also meiner günstigen Herren allzeit zuerwarten/ Datum Stertzingen.

PHILIPP I

PHILIPPI THEOPHRASTI PARACELSI,

Zwey Bücher von der Pestilentz vnd jhren zufällen.

AD LECTOREM, DOCTOR THEOPHRASTUS.

LEser / du hast viel von der Pestilentz / das von alter Zeit an dich kommen vnd gelanget hat / gar nahend in die vier tausendt Jahr. Wiewol aber durch dieselbige vielfaltige beschreibung der Grund vnd die Nothurfft nie entdeckt ist worden: Vrsach gnugsam am tag ligt / auß gebresten der Cur / Regiment / Præseruativen vnnd Recepten: Werden mich dieselben Bücher vnd Schrifften / nicht bekümmern noch hindern. Wiewol ein grosse mennig darauff gegründt wird / so erscheinet doch nichts anderst / dann das ein sandiger Grundt da ist / der in nöthen nichts erhalten mag. So mögen auch noch wol etliche Bücher / die noch nicht offenbar seind / herfür kommen / welche so sie nicht in den nachfolgenden Grundt geschlossen werden / vntüglich den krancken fürzutragen seind. Also auch auff das / Leser / ermiß vnd vrtheil in dir selbst / wie so roh vnd vnzeitig solche Bücher / Tractat vnd Proceß / durch die vermeinten Artzet der Alten vnnd der jetzund gegenwertigen / so außgangen seind / vnd werden gemacht auß eigner erfindung vnd speculierung gegründet / nach-
B folgend auff die vntüchtige / vnverstandene Experientz deren / so sich Meyster / Doctores, oder Götter der Artzney nennen / gesetzt / bestättet / vnd solchen nammen in der Gemein erhalten / die mit geschwetz zuführen seind nach jhrem lust. Solches / Leser / laß dich nicht befrembden meiner langen Vorred / dann es mag nicht verschwigen bleiben / was in der Impostur möchte entstehn / mir mein Theoricam vnd praxim, mit den vngegründen obgenannten vermeinten Artzten zu schenden / die allein auff vbelreden / letzen / vnnd verachten gericht sind. Aber mein Leser / so du in deim eigen gewissen die ding in das vrtheil setzest / so sihe / mit was grossem betrug die Bücher Rogerij, Bartobaliæ, Guidonis, Landfranci, Theodori, an vns kommen vnnd langen: Wie viel herter in betrug sind die Bücher der Pestilentz geführt worden / so die Bücher der täglichen Kranckheiten kein grund haben? In vrsprung vnnd heilung der Kranckheiten vntüchtig / viel mehr vntüchtig sind die vermeinten Bücher der Pestilentz. Solches thun vnd handlen die Balbierer vnd Bader / welche also in einer hoffart erwachsen / in deren sie sich selber achten / ohne gebresten gute Artzt zu sein / welche in allen jhren Räthen / Administrirung / Applicirungen / weder grund / verstandt / noch wissen haben: Ich geschweige zu wissen den vrsprung vnnd aller ding jhr natürliche kräfft / welche allein der Kranck bey dem Artzt sucht / deß sind sie bloß vnd gar nackend. Also ist jhr hoffart eingewurzelt / daß sie vnverschampt / nicht allein diese / sondern auch andere Kranckheit beschreiben. Wer ist der / der solchs nicht erachten möge / das ohne warheit beschehe / vnd daß sie die gröste Kunst der Artzney (die in die wissend warheit gesetzt ist) sie in wenen / duncken / vermeinen / gebracht haben. Es ist kläglich / daß jhr wenen so viel gelten soll / vnnd wird jhnen zugelassen von den Doctoribus. Darauß ermiß / daß sie müssen weniger wissen / dann die gemelten vnerfahrnen Scherer vnnd Bader. Wer will dann auff solche vnerfahrne Leut dem andern sein Balcken auß dem Auge ziehen? Also bleibt den Leußjägern jht Triumph mit Schusterharz vnnd dergleichen. Also auch den Doctorn jhr Schwitzpulver / Träncke vnd dergleichen mit Lässin / &c.

C Wiewol diese ding nicht leichtlich sollen in verachtung gesetzt werden: Dann groß ist der gunst den sie haben / klein aber jhr verdienst. Des höchsten Siegs / so wider sie zuführen ist / ist das der Triumph / daß der Schöpffer der Artzney in die Zeichen vnd Werck alle Artzney gesetzt hat: dann Wille vnnd Werck gibt ein einigen Artzt / die Werck aber gebresten bey den jenigen. Warumb soll jm dañ zu geben werden zu reden von dem vrsprung vnd ordnung des Regiments / rath vnd hülff zugeben / dieweil sie selbst / vnd hinder sich biß an jhren ersten Præceptorem der Artzneyischen wissenheit eytel / vnnd lähr sind? Sie möchten einen behelff herfür suchen vom Apolline, Machaone, Hippocrate, &c. Welche in Coos vnnd andern Ländern / als die Geschrifften außweisen / grosse Thaten gethan haben: Möcht ich aber das nicht lassen ein Legend sein oder nicht? Jedoch es sey also: Wer wolt vermeinen daß dieselbigen Arcana vnd Magnalia, dardurch sie solchs erobert haben / von jhnen angeschrieben worden / vnd vns fürgetragen? Jhr Schrifft sind Red vnd gar eytel mit solchen Künsten / wer wolt dann seinen Fuß auff solche Schrifften hafften? Dieweil Galenus vnd Auicenna Klapperleut sind / welcher Rhetor sich seiner angebornen Griechischen Arth jhn entzogen hat. Also / Leser / ist in diesem Vordrab mein will / daß du dich der vorgemelten Eygenschafft nicht vnterwürfflich machest: Laß dir eingedenck sein / daß ein Artzt ohne Zeichen nicht stehen mag / vnnd ohne bewehrte Zeichen keiner den nammen erlangen mag. Daß sind die Werck darein ich dich treibe / nicht in das süß lächlen vor dem krancken. Wiewol ich eracht hab / dieweil die Artzney in ein Maulgeschwetz kommen ist / daß sie dir treffenlich liebe: So du reden vnnd schwetzen für ein Kunst wilt haben / so wirstu mir nicht folgen. Dann nicht vnbillich vermahne ich dich also / dieweil Gott selbst sich mit wercken beweiset / vnd hat den Artzt beschaffen / auch die Artzney auß der Erden: Vnd dieselbige nicht als ein Geist / sonder in leibliche

materiam geführet: Darumb die Werck beweisen die Warheit des Munds / auff welchen mein nachfolgend fürnemmen gründet. A

Hierauff liß vnd vberliß / laß dich nicht tawren solcher arbeit / sondern dich soll bewegen die grosse erschreckenliche Kranckheit (die niemand vbersihet) der warheit / nicht dem geschwetz nachzufolgen: Darumb biß ein gleicher Richter. Datum Nördling.

Das erste Buch Theophrasti von Hohenheym / Beyder Artzneyen Doctorn.

Von der Pestilentz vnd jhren Zufällen.

Das Erst Capitel.

DIeweil wir in der Artzney nichts haben / dann das vns die Natur lehrt / so müssen wir dieselbige am nechsten nach Gott lieben vnnd ersuchen. Dann was ist höher nach Gott / dann lieben die so vns lehren? So nuhn nicht der Mensch / sonder die vnmündige Creaturen den Artzet gebären: So wissent hierinnen / daß die Artzney in zwey theil zertrent wird: in den weg natürlichs Liechts / vnnd in die Fragmenta, so als Brosamen vom Tisch hinab fallen. Nuhn ligt der Grundt in dem / den Artzet zuerkennen: Der nach dem weg der Natur handelt / der vbersleußt in beyden Philosophien / des Himmels / auch der Erden: mit was grosser Scientia dieser begabet ist / ist leichtlich zuerkennen / daß jhm weder Leben / Gesundtheit / Kranckheit noch todt verborgen ist. Wie mißlich aber die ander theil der Artzney stehet / vernimme also: Sie haben Experimenten / vnd manglen aber der Kranckheit so zu jhren Experimenten dienstlich seindt. Das ist / Kunst vermeinen sie zu haben / hetten sie nur auch gereimpte Kranckheiten darzu. Was ist aber das für ein Kunst / die da zergehet ehe jhr Kranckheit kompt: Ist nit Artzneyisch / sonder Experimentisch. Also lautet es im Grundt der Artzney: So offt ein Kranckheit / so offt ein Kunst darneben: Erkenst die Kranckheit / so erkenneſt auch die Kunst: erkenst aber die Kunst vnnd Kranckheit nicht / wie leichtlich wirstu betrogen? Hie auff das folget von dem vrsprung der Kranckheit erstlich zu reden / nachfolgend die Kunst der Kranckheit / das ist getheilet in zwey Bücher. So vns die Natur die anzeigung nicht gebe / so weren vns alle Kranckheiten verborgen. Also hie in der Pestilentz / gibt sie vns in dem Liecht der Natur zuverstehen durch die statt / so sie besitzt / was jhr vrsprung vnd gründ seind: Vnd so wir die statt nicht verstehen oder kennen / so ists vmbsonst alles das jenige so wir handlen. Der stett der Pestis seind drey: die Region der Ohren / die Region Vchsen / die Regien der Schlichten. Nun vor dem ehe ich das erkläre / will ich mich entschliessen / zu bleiben im wege der Natur: Auff das folget / daß sich nicht befindet / daß die Pestis ein Kranckheit sey oder Infection deß Hirns / der Lebern / des Miltzes / des Hertzens / oder auch anderer dergleichen Gliedern. Es wirdt gesagt / daß die Pestis der Ohren / auß dem Hirn sey entsprungen / die vnder den Vchsen von dem Hertzen / Die an Schlichten von der Lebern oder Miltz: welches ein harter Irsal ist. Dann vrsach / so solcher Glieder der gebresten were / wie vermeint wird / wie möcht sein / daß der Harn verschwigen bliebe? Der doch dieser Glieder Kranckheiten mit nichten erhalten kan. Dann das beweisen die Regulæ vom Harn / die alle jhre Kranckheiten auff das höchst außecken. Dergleichen da die sein diese Glieder im Leib dermassen fürgesetzt / so diese Infection der Pestis in sie würtzelte oder gründete / daß viel andere Warzeichen mitlieffen. Also auch / so ordnen jhr die Minutiones auff solche Glieder / vnnd befinden im selben Blut kein gebresten: es mag auch nicht gesagt werden daß sie nützlich oder vnnützlich sind / sonder sie erschiessen gleich wie gesunden Menschen / denen es wol oder vbel gerahtet. Noch eins ist auch anzuzeigen / betrachtent die Natur des Hirns / vnd betrachten die Natur des Hertzens / vnnd sehen wie weit sie von einander standen / wie weiß vnnd schwartz: Ohn angesehen dieses / brauchen jhr ewer Artzney / welchs nichts anderst dann den todt möcht bringen. So die Artzney zum Hirn gut were / vnd vertrieb dieselbigen Pestes, so müßt sie tödten die Pestem des Hertzen / also weit sein die zweyerley Pestes von einandern: Also verstanden auch von der Leber vnnd Miltz. Vnnd ob du sagen wirst / es ist ein Pestis, stande wo sie wölle / darumb so ist ein jegliche Artzney zu allem gut / vnnd darff nicht in sondere Particularia geführet werden noch specificiert: Solches mag nicht platz haben in der Artzney. Dann du must das Corpus infectum ansehen / vnnd Infectionem Medicam: Zu gleicher weiß als mit den Wunden / die erforderen ein erkandtnuß jhrer statt zu wissen / da jhr Infectio vnnd Infectio Medica erkennt werden. Darumb so wirdt die Pestis denen Gliederen nicht zugemessen: dann das Hirn reiniget sich nicht durch die Ohren / noch das Hertz vnter der Vchsen / noch Lebern vnnd Miltz in dem Schlichten: dann die Anatomey mag solches nicht zu geben. So ist auch Pestis kein Kranckheit der Superfluitet / ist auch nicht Humor, ist auch nicht Infectio: sondern Intoxicatio, auß welcher die Apostemata entspringen / ohne welche Intoxication / kein Apostema geboren mag werden: in dem ligt die Kunst. Dergleichen auch jhr sagend / hüten sich die Cholerici, die Sanguinei werden angriffen / Item die Melancholici werden nicht entrinnen / Item die Phlegmatici werden hart vergifft: Was gehn diese ding den Artzten an / so sie nicht von Artzten gesetzt seind worden / ꝛc. So wir sollen vom angreiffen reden der Pestis, so haben wir in der warheit kein ander wissen / daß wir möchten sprechen / hüt du dich / du bewaare dich / fleuch du. Dann

als we-

als wenig wissens als wir vom Straal haben/der wirdt in den oberen Himmelen geboren/das wissen wir:
A Wir wissen auch/daß er muß gehn boden fallen/vnd wissen seine stercke seines schiesses/vnd wissen/was er trifft das ers zerbricht vnnd verbrennt: Wir wissen aber nicht wohin er schiessen will. Darumb können wir nichts auß dem schuß erkennen/was Geschlecht/wz Complexiones, was Stett vnd Heüser sonderlich getroffen werden/oder darzu geneigt/es were dann ohne gefehr getroffen: Darumb so ist vns von den dingen nicht zu reden/es ist wider das natürlich Liecht. Ob aber ein Philosophus der Astronomey sprechē wolt/ hüten sich die Saturnischen/die Martialischen/ꝛc. Das ist doch auff Erden nie in wissen gestanden/welcher der Saturnus oder Mars sey auff Erden/der des Obern Gestirns Scheiben der Zielplatz sey: daß seind alles reden gewesen von der vermeinten erfahrnuß. Will also hierinnen/ daß die Irrsal/ so dermassen für den Grund gehalten seind worden/ hienweg gethon werden/ auff daß das Liecht der Natur vngeirret bleibe in seinem weg.

Das Ander Capitel.

WJe ich gemeldet habe/daß der Artzet auß der anzeigung der Natur/ sein wissen vnd Kunst nemmen soll: darum befindt sich/daß die statt der Kranckheit den Artzet in jhr Region zeucht vnd führet/ vnd weiter kein ander theyl des Leibs für sich zu nemmen ist/ als der allein. Nun dörfft jhr ausserhalben dieser Region nicht weiter suchen noch sorg tragen: Sondern zu gleicher weiß/ wie ein Wunde in seiner stadt Theoricam vnd Praxin tregt/vnd nachfolgendt seine Accidentia darmit: Also in der gestalt solt jhr auch Pestem vnd nicht anderst verstehen. Dann Pestis ist ein Wunde/gehawen auß den Obern/die sich in keinerley weg scheidet von der Wunden/beschehen von dem Menschen: Betreffend gleiche vnd gleiche Theo-
B ricam, gleiche Praxin eins Methodi: Allein geschieden in der wirckung vnd in Simplicibus, das sein vrsach nimpt in dem/ein ander er streich von oben herab/einen anderen von Menschen: So nun Pestis vom Artzt ein Vulnus soll geheissen werden/so nemmend ein gleichen vnderricht von denselbigen. Sie erfordern der stadt Eygenschafft zu wissen: dann ein Artzney ist/die die Wunden heilet/ also ist auch eine die Pestem heilet. Ein eynfall aber begegnet hie/der ist also. Jhr sehet die Wunden zum todt/was machet dasselbig als die stadt/so nahet ligt der Wurtz des Lebens: Darzu gehöret die ander Artzney die mehr dann der Balsam sey. Also auch in Peste das accidens locale zufalt. Nun sehet jhr widerumb/ daß vielfaltig zufellt/ Wundtsucht/Febres, Paroxysmi, Hetsche/Tobigkeit/Krämpff/zu fallende Menstrua, Chronische Hitz/ vnder zeiten Verstopffung/Durchflüß/ꝛc. Diese ding sind der Wunden zu fell/ vnd andere viel mehr; Die also hie zufelle seind/sind auch zufell der Pestilentz. Also folget auß dem/ daß der physicus seind Physicam artem Chirurgicè führen soll. Der die Wundtsucht nimpt von Wunden/ der handelt Chirurgisch. Nun ist sie
• zweyfach/ Chirurgicalis vnd Physicalis: Jn dem will ichs also haben/daß der Physicus Chirurgicalis sey/ der Artzt vnnd Chirurgicus Pestis, vnd nicht der vermeint Chirurgus.

Nun will ich also das stehen lassen/ vnd euch mit dem Exempel ermahnet haben die Practicam zuführen. Nuhn wiewol ich Curam hie nicht tractier: so beschicht diß Exempel von wegen der erklärung vnd leichters verstands meines nach folgenden fürnemmens. Nuhn aber hie in diesem Capitel ist mein will/die Wunden probiert zuhaben/vnd die erkandtnuß der stadt zu geben/ also daß die Pestis an keinem andern ort entspringt dann wie gesagt ist: So ich dasselbig soll fürhalten/ so mercken diß Exempel. Jhr wissent auß andern beschribnen Büchern/ daß die grosse Creatur der Parens ist Microcosmi. Darauß folget nun: Vier theyl sind in der grossen Creatur/ also seind auch vier theil im Microcosmo. Nuhn auff das wissent/ daß gleich sein gleichs angrifft vnd nichts anders: daß ist die Anatomey/so der Artzet wissen
C soll/ den Microcosmum, vnd die groß Creatur zusammen vergleichen. Nuhn sind die drey theil hie nicht zu achten/ aber das vierdt ist ein stück des theyls deß Himmels: das ist/ bey den Ohren/ Vchsen vnd Schlichten/ darumb greifft der Himmel seinen theil an. Vnd wie im Himmel vielerley Parentes sind/also werden auch vielerley theil angegriffen/ deren zahl wir nicht begreiffen mögen. Nun mercken in dem einen solchen beschluß/ daß der Parens Microcosmi sich in mancherley Intoxicationes außtheilet. Nun ist aber das fürnemmen hie/ das Exempel zuverstehn/darin allein begriffen wirdt die stadt/vnnd keinen andern soll verwunden/so doch die Confin vnd die Stadt ein ding ist/ das ist/ein Physicum Corpus. Als wolt einer sprechen/ die Wunden trifft/ da das Schwert rühret/ das ist also: Die oberen waffen aber treffen das jenig das jhr subiectum ist/ als der Straal so er schlecht/ verbrennt er nichts als ein Holtz/ das Holtz ist subiectum des Fewrs/ den Felsen beschicht kein schaden. Nun müssen wir das Exempel also verstehn/daß der Microcosmus in die theil der grossen Creatur muß geführt werden. Nuhn sihe nicht an/ daß der Microcosmus ein fleisch ist/ sonder das sihe an/ wie die Globel der Erden jre partes hatt/vnd ist doch alles ein Terra: also hatt es auch der Microcosmus. Nuhn mercken das Exempel also: Ein Regen der da vom Himmel fellt/ der wircket auff keinem Felsen nichts/ noch im Sand/ noch im Holtz/sonder allein in der Erden/in derselbigen hat er sein wirckung/vnd gehet in das/ wirt seiner Eygenschafft/ darauß wachst das Graß. Also wirdt der Mensch auch erkannt/ daß solche impressiones nit
• werden genommen/es sey dan sach/ daß sein subiectum da sey. Vnd ist zu gleicher weiß mit disem Exempel zuverstehn/als wan einer bedeckt ist mit Harnisch/ vnd wirt allein getroffen da er bloß ist. Nun ist der gantz Leib ein Harnisch gegen der Pestilentzischen Impression/ außgenommen an denen dreyen bemelten stetten ligt er bloß: Dann da öffnet die Kranckheit die statt/ die bloß ligt/ auß welcher öffnung wir den Grund vnd den thäter erkennen müssen. Also sollen jhr wissen/ zu gleicher weiß wie ein Wund von auß-

sen an letzet: Also ist auch die letzung der Pestilentz/ vnd sind gleich eim solchen gewalt /als ein durchschlag der Wunden der biß auff daß Hirn dringet/oder biß auff das Hertz hinein geschlagen wirdt: Also dringet auch die Pestis: darauß dann folget schneller vnd gäher todt/ viel oder wenig den Kranckheiten/ zu gleicher weiß in grossen vnd kleinen Wunden. A

Das Dritt Capitel.

DIeweil nun kein andere vrsach vnd thäter der Kranckheit erfunden wirt in dieser Pestilentz Kranckheit/als allein der Himmel: So ist vns erstlich zuverstehen/wie der Himmel zu vns komme. Dann es ist ein andere zusammen fügung vom Planeten mit vnserm Leib denselbigen zu krencken/ dann wie gemelt ist vom Regen vnd der Erden. Wiewol das ist / wie der Regen entspringt von vnsichtlichen dingen / vnd wirdt sichtiglich: Also auch die Waffen des Himmels so vns verwunden/sind vnsichtig: sie gehn aber in ein Corpus zu gleicher weiß wie der Regen / aber nicht eusserlich / sonder inwendig im Microcosmo, also daß diese Impression nichts anders dann wie die andern zu erkennen ist / (trifft's ein ort das tödtlich ist / so ist sie auch tödtlich.) Darumb ich aber das Capitel eynführe / geschicht allein daß wir ein wissen haben/des eyngangs des Himmels in vns / vnd das es sich in vns soll leiben: Vom selbigen verstanden also. Der Microcosmus ist auß den quatuor partibus der grössern Creatur gemacht/ nicht anders dann wie ein Sohn vom Vatter / darumb behalt der Sohn des Vatters Eygenschafft. Nun aber in solcher Eygenschafft stehet der Mensch gegen solcher grossen Creatur: Der Sohn vnd der Vatter sind gescheiden / vnd geben zwo Personen: Also auch der Himmel vnd der Mensch geben zwen Köpff das ist/zwen Sinn. Das ist darumb angezeit/ von wegen der nachfolgenden Declaration. Also stehet der Himmel gegen den Menschen/in natürlichen zusammenfügung / also daß der Mensch vnd der Himmel einer Arth sind / sonder der sensus zerbrichts: hitzigkeit des Himmels endert nichts in der Natur Microcosmi, sein kelte endert auch nichts. Dann Pestis nimpt sein vrsprung nicht auß natürlichen Humoribus, noch auß dem natürlichen so im Himmel vnd Menschen ist. Als jhr verstehn mögen von der Wassersucht / von Febribus, die mögen jhren natürlichen vrsprung nemmen/als mit vberessen vnd trincken/das ist ein natürlicher vrsprung: Also auch ander Kranckheit/ so in den vier theylen deß Microcosmi geboren werden mögen/natürlich in der Natur entspringen vnd wohnen. Aber in der Pestilentz ists nicht also: dann da ist die Concordantz natürlicher zusammenfügung nit: darumb so wirdt hie entschlossen/daß nichts natürlichs hie fürzunemmen ist in dem weg/als ob das Blut vergifftet / zu verstehn vom Vatter vnd dem Sohn/wie sich dann offtermal begibt/daß der Sohn des Vatters Kranckheit erbt. Wir aber erben diese Kranckheit nicht von vnserm ersten Vatter der grossen Creatur: es entspringet auch nicht auß dem natürlichen Eynfluß: als so ein Artzt spreche / ein fauler Lufft macht faule corpora mit viel Kranckheiten beladen. B

Euch ist gnugsam wissend was die strenge Imagination thut / welche ein anfang ist aller Magischen wercken: Jhr wisset auch was krefftigkeit in den Characteribus stehn vnd dergleichen. Nun habens keinen natürlichen vrsprung/wie gemelt ist/vnd haben doch gewalt zu Krümmen vnd zu Lämen/vnd andere kranckheit gesund zu machen /die sie nicht kranck gemacht haben. Ein gleichmessigen Grund fasse auch im herkommen der Pestilentz. Solliches ist alles darumb angezeigt/daß nicht gesprochen werde/Saturnus ist kranck / seine Kinder werden auch kranck / Iupiter ist gewaltig / dergleichen auch seine Kinder: Sonder es soll gesprochen werden/der Himmel ist gesundt/aber seine Kinder werden groß verletzt durch jhn: Zu gleicher weiß / als jhr mögen auß der starcken Imagination verstehn. Dann nicht anders wirdt die Kranckheit hie in jhrem vrsprung erkennt/dann wie die er kannnuß ist / das einer den andern verletzt/ ohn angreiffen oder anrüren/das ist/mit leiblichem antasten / vnnd ist doch leibliche endung seines wegs. Jhr Artzet lasset euch Magicam vnvergessen bleiben: nicht achten / daß die Alten Scribenten in allen jhren Schrifften deren nicht gedencken. Dann der gantzen Cabalistica ars wirdt nienen gedacht / die da ist ein theil Magiæ durch welche die grossen Thaten Apollinis beschehen sind: darumb so laut die Summa jhres schreibens zu verachten die Humores, darumb daß die Kranckheit natürlichs laufs nit herfelt. Ein ander vrsprung ist zu beschreiben die natürlichen Kranckheiten / ein anderer vrsprung/die vbernatürlichen / deren Pestis eine ist: dann in alle weg solt jhr die gleichnuß behalten / daß jhr sie der Natur zulegen / so wir vber Natur heissen mögen / so einer den andern Magice zwinget / dringet / heilet oder verderbt: dann diß ist der vrsprung/dem die Pestilentz zuvergleichen ist. C

Das Vierdt Capitel.

EInen grossen gewalt müßt jhr mercken/vnd demselbigen krafft vnd macht zu lassen/daß der zorn/der keinen Herrn vberwindt/verderbet in seiner Gesundheit / daß dieser auch mög verderben ders vermeint: Im Menschen gehet nichts auß wider den anderen Menschen / es wircke dann durch das Mittel dieser zweyen: Der das Mittel zwischen jhm/seinen Feind treffen kan/der vberwindt seine Feinde nach seinem lust ohn alle Schwertschleg: Auß dem Menschen gehet die wirckung in die Influentz/auß derselbigen gehet die Impression / nach dem vnd das Mittel getroffen ist: Also bleibt Pestis in solcher ordnung. Dann alle vnser Gifft / Neid / Haß / Falsch / Zorn / Laster vnd Vppigkeit steigt zu ruck in die oberen Magnalia, in denen ligt es zu generieren. Zu gleicher weiß wie jhr sehen daß ein Sohn den Vatter erzürnen mag/beleidigen: Solches bricht auß im Vatter / oder im Sohne: der Vatter / verdewt daßselbig selbs / oder er schütt es von jhm / treibt es auff den Sohn. Also sollen jhr auch wissen / daß vbernatürliche

natürliche kranckheit sich dermassen auch eynwurtzeln: Im Himmel ist nie kein Pestis gewesen: Alle die
A vbernatürlichen kranckheiten entspringen in vns/vnd seind ohne wirckung eyndringend durch den Himmel/in demselben generirt es sich/vnd falt auß demselbigen wider auff vns.

Daß jhr hie einen leichtern verstandt habt/ so merckent der Kunst Astronomiæ krafft/die da weissagt/ es werden Pestes kommen. Auß was grund nimpt sich das? allein auß dem / daß der Himmel inficiert ist worden von den Menschen. Diese Infection sihet der Astronomus: jhm ist aber verborgen der vrsprung dieser Infection/ dann sie kompt von der Erden in Himmel. Also hat Johannes de Monte Regio weißgesaget den vrsprung der Frantzosen: Dann die Frantzosen sind im Menschen anfänglich entsprungen/ im Himmel bereit/nachfolgendt gossen auff den Microcosmum: Auß der bereytung hat ers weißgesagt. Also merckend hie auch von der Pestilentz. Ein Mensch der kranck ligt / ist natürlich dem Todt zuverkünden/ welches vor der Kranckheit nicht müglich war. Also geschehen alle ding durch das mittel/ohne welchs der Mensch sein natürlich wissen nicht haben mag. Darauff merckend / daß wir dem Gestirn keinen gewalt zu legen können/dieweil es in den dingen nur ein mittel ist: So wir das Gestirn nicht inficierten durch vnser Imagination/so fielen keine Impressiones auff vns. Dann so der Sohn seinen Vätter nicht erzürnt / so behelt er jhn gütig vnnd milt: So er jhn aber erzürnet/so macht er auß jhm ein mittel / welches das dem Sohn zuschickt / daß er in das mittel getruckt hat. Da ist weiter kein anderer griff/ verstand noch wissen/ dann daß der Himmel der grossen Creatur vnser Vatter ist / vnnd wir auß jhm geboren: Darumb so gehet Magica Imaginatio von vns in jhn/ von jm wider auff vns. Vnd also ist der Magicus Intellectus das Liecht/ auß welchem erkläret wird aller grund der vbernatürlichen Kranckheiten. Ausserhalb welchem Intellect die Medici in beschreibung der Pestis augenscheinlich irren. Es ist ein anderer grundt auß dem da weissagen die Propheten/gesündert von den Astronomis. Als so ein Prophet sagte vor der Infection des mit-
B tels/es wurden Pestilentzen kommen: Ist gleich so viel als wolt er sprechen/jhr werden ewern Vatter erzürnen: (das ist/jhr Menschen auff Erden werden durch vppigkeit das Gestirn inficieren/ daß wirdt aber euch senden Pestem, das ist/die Kranckheit wirdt er vber euch schicken/ die jhr in dem Himmel gevrsacht habt. (Hierauff verstanden jhr den beschluß / daß wir nicht anderst gedencken sollen / dann daß wir Menschen in der Ruthe vnsers Vatters behalten seind worden: Gott hat vns auß der grossen Creatur gemacht zu Menschen / hat vns aber dermassen im Vatter bleiben lassen / daß wir in jhm sterben müssen. So wir nuhn auß dem Vatter den Todt haben/so haben wir auch die Kranckheit von jhm/dann mehr ist der Todt dann die Kranckheit. So vns die Geschichten das bewehren/daß wir des Vatters nicht entperen mögen/ noch durch Gott von jhm auch nicht entlediget: So hat auch dieser Vatter gehalten die vbernatürliche/ das ist die straff vber seinen Sohn. Dann dieweil wir von jhm todts halben nicht entlediget seind/ so seindt wir auch nicht entlediget auß seiner Ruthen. Der Ruthen streich ersehen wir/ die vrsach nimpt sich in vns auß dem Himmel / gehet wider auff vns. Also seind zweyerley Kranckheit/ so wir erblich tragen müssen/ Bluts halben/vnd der Ruthen.

Das Fünfft Capitel.

SEmnach vnd alle theil Microcosmi Mineralia seind / so wissen hierauß die vrsach der Kranckheit zu finden/daß die Mineralia die seind/die in materiam Pestis werden. Darauff wissen / daß alle Infectiones sich Mineralisch enden. So nuhn die Mineralia die Materia ist/so ist sie auch die vrsach der kranckheit/vnnd wirdt genommen vnd geboren an dem ort wie obgesagt ist. Dieweil aber der Mineralium viel
C seind/so ist materia peccans nichts als Sulphur. Dann in dreyen stehn alle Corpora, das mittel ist Sulphur, dasselbig wird ohne widerred bleiben: Allein in dem wird es euch widerwertig sein / wie der Sulphur dermassen die vrsach sey. Was ist Mars als der Geist des Sulphurs? Nuhn ligt es allein in dem / ob der Geist leiblich werden mög/das allein beschicht in der vbernatürlichen Kranckheit. Der Geist muß leiblich werden: Er bleibt aber ein Geist biß an seine statt/welche die drey obgemelten örter sind. Dieser Geist vergleichet sich der Hitz / so von der Sonnen gehet vnd durch das mittel anzündet: Der Leib ist das Corpus das angezündet wird: Das aber den Leib anzündt/ist der Sulphur: Vnd das den Sulphur brennen macht/ ist der Mars. Also nicht einerley Sulphur, sonder viel sind der theil des Firmaments: Vnd wiewol ein Corpus daß da angezündet wird/so achte sich doch der Artzet desselbigen nicht. Dann was ist materia peccans, dann Sulphur allein? Dieweil Saturnus einen Sulphur hat/also auch Luna, also auch die andern Häupter des Leibs/das macht viel materias peccantes: Im Sulphur ligt die heilung / dargegen auch wird der Mars gestillet: Dann was krafft hat das Fewreisen/so ein streich auß ist? Im Sulphur ligt der schaden / den man wenden soll. So nuhn Mars das Fewreisen des Sulphurs ist/vnd Sulphur die Pestilentz/ so wirdt hierinnen gefunden die außtheylung. So werden in der Hauptvrsachen dreyerley Sulphur gefunden: Nemblich die Schlichten behalten den Antimonium, die Pectoralia behalten das Arsenicum, die Ohren behalten den Marcasitam. Daß seind die materia, die der Artzet wissen soll vnd erkennen/ dann das ist die Pestilentz. Einer der da geheckt wird von einem Scorpion/wer wolte anderst sprechen / dann das zwey Gifft da weren: Ausserthalb eins/das wer der Scorpion: Innerthalben eins/das wer der Geist Scorpionis, derselbige muß die Artzney haben/nicht der eusser. Nuhn will ichs darauff geredt haben / daß jhr allein Artzney brauchen/den Geist Scorpionis zu tödten. Also auch hie soll die erkandtnuß sein die Sulphurea genera zuerkennen/auff daß jhr den Sulphur leschen / vnnd die vbernatürliche Kranckheit im selbigen curiert werde:

Vnd nicht gange dem Corpus der statt/das ist/Geäder/Nerven/Fleisch/ꝛc. zu betrachten/ dann sie seindt die Pestilentz nicht. Nuhn ist die entzündung Martis der Zorn der grossen Creatur. Wie aber der Sulphur A an dem ort ein pestis sey/daß erkenn in den weg. Wiewol die Zeichen diß gnugsam probieren: So ligt aber noch ein grössere Prob da/welche bewehrt die andern gemeinen Zeichen: Nun ist dieselbige also.

Jhr wissent zweyerley Schweiß am Leib. Der durch die Poros gehet/vnnd der durch die Emunctoria geht. Der durch die Poros geht/betrifft die theil des Firmaments nit an: Der aber auß den Emunctoriis, wie an den dreyen bemelten stetten/das ist der Schweiß deß Sulphurs der die pestis ist. Nuhn liegen die partes minerales zertheilt in jeglichem theil gleich wie in den andern/ hie aber an dem ort ist es das einige subiectum. Nuhn aber ist die vrsach/ daß diese anzündung nichts als allein die Pestilentz gibt. Also zu gleicher weiß wie jhr habt den Basiliscum, der sich mit treffenlicher Tinctur gebiert wider vnd vber die Natur/dann er manglet der Mutter. Diese anzündung des Sulphurs / so sie der Mutter nicht manglet/ so werden nichts darauß als allein Febres. Wo aber die Mutter außbleibet / vnnd der Vatter ist vollkomner Gebärer: jetzt verwandelt der Sulphur in ein Pestilentz/wie der Dotter der vom Vatter kompt in ein Basiliſken. Die Gifft so ohne Mutter entspringen/durchdringen in alle Corpora, ohn angerührt. Das Gesicht des Basiliſken tödtet / also ist auch das Gesicht Martis: Vnnd wie das ander Gesicht Materialisch wircket/also wircket auch der Geist Martis: Vnd wie ein andere wirckung der Basiliscus hat/wider alle giftige arth/also ist auch ein ander Gifft durch Martem in der Pestilentz. Das ist mühe vnd arbeit gewesen/ bey denen/die sich in der Pestilentz zu schreiben vnterstanden haben/daß jhnen die Geburt Basiliſci gebrosten hat. Also wölte der Mensch Microcosmus sein/vnd sich nicht dieser Geburt verwilligen: Also muß der Mensch zu geben / so Mars Basiliscum Cæli generiert in dem Dottor / welches der Sulphur ist/nach Magischem Proceß/daß das jenige/das er trifft vnd sicht/die Pestilentz ist. Dann da sich die Augen hinrichten/da sehen die hin/der diesem blick zu theil wird/der empfacht den schuß. Selig wer vnnd vngelezt/ der vnder diesen Augen abzeucht. B

Das Sechst Capitel.

DJeweil nun die Zeichen der Kranckheit offenbar machen/vnnd certificieren den morbum: So wiß daß diese Zeichen leichtlich zu erkennen seind. Dann was ist/daß dem Basiliſco sich gleich mercken lasse? Das erste Zeichen hierinnen / ist veränderung des Gemühts / mit eysigedrucktem mitlauffenden Stattzeichen. So solcher Zeichen zwey mit einander lauffen / so erkenne daß der Basiliſk getroffen habe: Nachfolgend/so gehet an die Transmutatio, das ist/des Giffts gewalt/ des Giffts eygenschafft / Apostemata zumachen: Welche nit allein außwendig/sondern vnsichtbar/inwendig dergleichen arbeiten. So ist der anfang dieses streichs oder verwundung gnugsam begriffen. Dieweil nuhn anfänglich nicht weiter zu mercken ist/erster Zeichen halben/wie die Pestilentz in jhr selbst trägt vnd hat: So ist weiter zu mercken von den zufallenden Zeichen: Vnd die erkenn nicht anderst/dann wie die zufäll der Wunden/welche die Wunden nit seindt / sondern zufäll der Wunden: Darumb die Artzney gespalten wird. Dann zu gleicher weiß/ wie die Wund so von dem Schwerdt geschicht/nicht mehr als die letzung der statt gibt: Das ander was zufalt/gehört vnder diesen verstandt nicht/sondern hat andere vrsprüng/ auch heilung. Darumb so seind dieselbig Zeichen anzusehen/auff daß sie auch in jhr natürliche Curam geführt / ausserthalb dem gemelten Gifft. Ein zufall ist der Paroxysmus, der sich vergleicht der Wundsucht/schüttend als ein Fieber: Des vrsach ist also/daß die Mineralia durch jhre Evaporation den gantzen Leib durchdringen / mögen nicht außgehn: Darumb so vergleicht es sich an dem Erdbidem/bewegt den gantzen Leib. Also ist auch die Taubsucht ein zufallendes/so die grosse Hitze des Giffts / das Hirn selber durchgangen hat / nachfolgend die Adern/ das Geblüt/der Vernunfft: So entsetzet sich die Vernunfft/vnd wütet die Thierische arth / nach welchem er dann die vermischung empfangen hat / darinnen der Schwindel ein vorgeher ist. Also auch alle Sulphurisch zufäll lauffen mit/in gleicher weiß dem Arsenicalischen Gifft/auß demselbigen entspringen verstopffung/durchlauffen. C

Aber in diesen dingen allen/damit du dieselbigen Zeichen gründlich erkennest / so merck auff die art der Gifftzeichen Mercurii, nachfolgend die Zeichen Arsenici, zum dritten auff die Zeichen Aspidis: Auß denen dreyen werden alle Pestes erkennt. Vnnd wie obstehet/ daß diesen Zeichen keine Kranckheit gleichen mag/ auch statt haben/so ist es gnugsam offenbar bey männiglichen/auch die schnelle der zeit vnd vberfall in der männige. Dann dieweil wir dieser Pestilentz vrsacher seind/ so wird vnser die mehriste zahl angegriffen: Dann sie mag sich nicht scheiden von der gemein in einem als andere Kranckheiten/sondern fält nach vnserer vrsach in die gemein herwider. Will also hiemit beschlossen haben in gemein alle notturfft benüget/ biß auff die heilung der fürgehalten Kranckheit.

LIBER SECUNDUS.

Vorred.

SO nuhn in der alten Scribenten Büchern nichts steht / das vns warhafftig helffen mög: So ist not daß wir weiter dem grund der Artzney zu streichen / auff daß wir der obgemelten Jrrsal entledigt werden. Dann dieweil offentlich befunden ist/daß sie der Cabalia vnd Magia nit ergründ seind gewesen/darauß zu spüren/dz sie vermeinte Artzte gewesen one wissen diser kranckheit vrsprung.

sprung. Nun ist aber nicht weniger/es seind etliche Experimenta an vns kommen/die nemlich von den
A ersten Artzten her/an vns langen/welche Experimenta nach jhrer wertschafft nicht zuverwerffen seindt:
So seindt doch die Bücherschreiber/derselbigen keine finder gewesen/haben auch dieselbigen nicht anderst mögen verstehen/dann wie sie nach gemeinem verstandt gehört haben/vnd jhr irrige vngegründte Bücher darmit gezieret/dardurch sie etliche ansehung erlangt haben: Von demselbigen scheidet die experiment/vnd lassent jhnen jhre blose arbeit nackend stehen. Ich hab die offt fürgehalten wie Chiromantia sey ein finder in der kunst/so sie nach Cabalistischer kunst geführet wirdt: Dergleichen auch Physionomia vnnd Anatomia, nach der Magischen Interpretation. Dann hie ligt die kunst der Compositiõ Receptorum: Vnnd weiter wirdt de gradibus auch der modus componendi der Alten vntüchtig erfunden/dann sie fahren mit Meusen zu Acker: Bilich were es/die finder in der künsten anfenglich zusetzen/den Pædagogum der Natur für sich zunemmen. Dieweil aber das Liecht der Natur sein besonder Volumen vniuersale erforderet/vnnd nicht Particulariter anzugreiffen/lasse ichs hie ruhen. Darauff so will ich am ersten fürhalten etliche bereitung in das Regimen Præseruatiuum, vnd Curam: Nach dem in seinem sondern Capitel das Regimen, sein sonders in den Præseruatiuen/ein anders in der Cura.

Nuhn aber fordert es weiter von den Accidentibus, ein sonder Capitel/darinn keiner notturfft vergessen wirdt werden. Darumb Leser hab fleiß/laß dir eyngedenck seyn die harte Theorica deß ersten Buchs/die vnüberwindliche Basilißkische Impressiõ/den harten firen Ethnischen flammmen sulphuris, darbey die drey harten Müter Antimonij, Arsenici vnnd Marcasitæ: Laß dich die kürtze bericht nicht entsetzen. Dann dieweil du dich selbst für ein Physicum vnnd Chirurgum achtest/so ist zuvermuten/du seyest auch ein Astronomus der vier theilen/hierbey ein Philosophus. Vnnd dieweil die Practica den Artzet gantz machet/so mustu auch der Spagirischen künsten hoch erfahren seyn. Darumb so habe
B ich nichts außgelassen/sondern dir gnugsam fürgehalten: Den gebresten wirden alle vnderricht zu wenig seyn.

Das Erst Capitel.

DJeses Capitel ist ein vnderricht des Regimen vnnd der Præseruatiuen/in welcher also der grundt für gehalten wirdt. Vor dem vnd ich die vnderricht gibe/so vernemment die jrrung/so im Regiment vnd Præseruatiuen gebraucht sind worden. Die Recepta der Præseruatiuen lautend/zu beschirmen die Hauptglider/vnd dieselbigen werden darinnen Inficiert: Setzen auß den Frigidis vnnd Constrictiuis etliche Præseruatiua mit zugesetzten Confortatiuis des Hertzen. Nuhn ist aber kein franckheit im Hertzen/ist auch die Pestilentz nit/darumb solche Medicamina vmbsonst vnd vergebens gemacht werden. Wiewol sie an jhnen selbst krefftig sind/so ist es doch nichts gegen dieser franckheit. Wiewol ich möchte die ding verachten/daß sie Præseruatiua setzen/vnnd wissen nit wer getroffen wird/vnnd auch nit wo der schuß hiengehe/zum Ohr/zum Vchsen oder zu den Beinen. So es je solt nach jhrem fürnemmen hingehen/so würden sie wüst fählen/daß sie mit jhren Pilulis Pestilentialibus, vnnd dergleichen Electuarijs den Artzneyeten/dems nit not wer/vnnd jederman vnder einer Complexion führen/vnd vergessen die eygenschafft der dreyer Hauptglieder davon sie predigen. Darumb so ist es ein harte jrrung/die fürwar ohne alle vernunfft geschicht/das jhr eygne Canones selbst beweisen: Dienen aber viel in die Kuchen. Sie gebrauchen sich nach den Præseruatiuen/daß Vis Diaphoretica sey die Artzney der Pestilentz: Welches doch gar ein lehrer grund ist für einen Artzt. Dann hie wird beweisen daß sie den Morbum an jhm selbst/vnnd das accidens nit verstanden/vnd das accidens von jhnen für den Morbum gehalten ward. Also ist noch bißher der Pestilentz Artzney nie beschriben worden: In dem öffnen sie sich selbst/daß ein accidens ist/daß heist Narcoticum stupefactiuum, darauff folgt der harte schlaaff der
C Pestilentz. Nuhn ist nicht vnbillich daß dieser somnus Narcoticus mit dem Schweiß durch Virtutem diaphoreticam außgetrieben werd mit der gossen Hitz der eingelegten gwürtz durch den gereiterirten gradum alcool Vini, So sie nuhn den Somnum accidentalem vertreiben/so achten sie/sie haben den Morbum vertrieben. Nuhn möchten sie doch betrachten/daß jhr Artzney/nuhr ein Artzney des accidens were/dieweil sie in den ersten zwölff stunden dieselbe applicieren müssen. Nuhn ist doch gut verstendig/daß die krafft der Artzney/in diese zwölff stunden nit gestrickt ist/sondern dieweil die franckheit auffsteigt/so ist die Artzney derselbigen gewaltig: Diese ding aber macht nichts als der gebrestẽ/den alle ire krancken klagen. Also werden viel andere Artzneyen auch gefunden/die Morbum accidentem hinweg nemmen. Noch aber ist der Pesti nit geholffen/sie weich dann von jhr selbst gütlig hinweg. Das ist/so der Natur das accidens abgenommen wirdt/so ist sie gewaltig in einen Morbum zugreiffen/nemlich in den vrsächer oder thäter. Dann die krafft eygner Natur/treibet den ersten vrsprung auß/das ist/die rechte franckheit/ohn das accidens: Von welcher krafft Hippocrates einen Aphorismum gemacht hatt: Ob er sein oder Apollinis sey/lasse ich stehn: Wo er den nicht gesetzt hett/so möchte jhn niemandts für einen ergründten Artz erkennen. Dann hie in dem Aphorismo wird mehr begriffen/dann alle seine Schrifften vermögen. Wie obstehet von den Præseruatiuis, also werden auch Minutiones gehalten/Schweißbäder/Tyriar/vnd andere dergleichen Electuaria, mit andren vielfältigen vnderrichtungen. Wiewol es ein torecht Consilium ist/das man den leib also bewahret vnd deß rechten schuß nit gedenckt: Vnd fahrent mit der Artzney/ehe die franckheit kompt/vñ wissen nit mit was eygenschafft die franckheit herfallen will/auff das die Præseruatiua derselben eygenschafft entgegen giengen. Wirdt es ohne gefärd getroffen/so lauttet es wol: wirdt aber des Zwecks gefelet/weh dem der die Præseruatiua gefressen hatt/

dann gleich kompt zu gleichem. Ich lob vnd rahts auch / daß man den Leib behalt / vnd jhn zu der kranckheit nit vrsach: so aber solchs betracht soll werden / ist das höchste Regimen, im alten wesen bleiben / vnd A
nichts da verendern / bleiben vnerschrocken / wie in den zeiten da kein Pestis ist / bleiben in derselbigen Speiß vnnd Tranck / weder Hauß noch Stüben verendert. Dann so groß ist die Imagination / so sie mit solchen anschlegen vmbgeht / daß sie sich selbst in ein subiectum macht / diesem Gifft vnderwürflich. Das ich aber hie das Regimnet gar woll beschlossen habe / oder auffhöre von Præseruatiuis zureden / wirt beschehen. Dann vrsach / ich bekenne / daß nicht allein der Mensch des Basilißken Augen vnderworffen ist / sonder auch alles das den Menschen erhelt: darauß dann folgen wirt das Regimen. Vnnd dieweil wir vrsächer sind der Pestilentz / so wirt das Præseruatiuum in vns selbs ligen / vnnd nicht im Thyriac oder Pestilentz Pillulen. Wie aber diese ding alle zu verstehen oder zu erkennen sind / werden in jhren Capitelen fürgehalten. Will also hie in diesem Capitel allein zu verstehen geben haben / die Jrsal die manchen in die Pestilentz gebracht haben / manchen in andern gebresten: vnd vber das / damit die Artzet von der Augenfähl abstanden.

Das Ander Capitel.

VOr allen dingen ehe daß ich die Curam antritt / sollen wir gründlich verstehen vnd erkennen / zwen Todt in der Pestilentz. Dieweil nuhn der todt das ende ist / so sind seine vorgeher die kranckheiten. Also sollen zwo kranckheiten verstanden werden in der Pestilentz: dann die Pestis an jhr selbs macht jhrn besondern todt / einen besondern todt macht das Accidens: ohn diesen vnderscheid dieser zweyer kranckheiten wirt kein Artzet geboren werden. Der todt der pestis laßt sich nicht außtreiben mit andern Accidentalischen Artzneyen / noch der Accidentalisch todt mit den Pestilentzischen. Als ein Exempel / die Accidentia geben jhren sonderen todt: Als einer der sich zu todt schlaffet / den der Krampff tödet / den der singultus tödet: So aber sollicher kranckheiten keine da ist / so wiß daß der todt der Pestilentz ist. Nuhn B
aber darumb ich das anzeige / ist die vrsach / daß gescheiden werden / die zwo kranckheiten von einandern / vnnd ein Cura geführt werde in einer jeden sonderlich / auff das / daß die Accidentalia eyngenommen werden / das jhr fürgenommener todt nicht zu ende gang. Also auch der todt Pestis in Peste ist einerley todt / dann einerley ist die vrsach / darumb so ist ein jegliche Artzney in dem orth. In den Accidentalibus sind mancherley tödt / dann mancherley seind auch der zufähl: Diese ding fürzukommen / sorgen jhre Capitel für: hie will ichs darumb angezeigt haben / daß die Præseruatiua vnnd Regimina, nach innhalt der alten Scribenten / dester weniger sollen gehalten werden. Weiter ist das fürnemmen des Regiments also. Wissen / daß kein Regimen zu machen ist / dieweil die kranckheit nit vndern augen ligt: darumb hie in der Pestilentz als ein Præseruatiff / das Regimen nicht fürzunemmen ist. Dann diese vbernatürliche kranckheit scheidet sich von anderen. Als in Hydropisi vor dem vnnd die kranckheit ist / mag jhr fürkommen werden: in der Pestilentz ists aber nit also / da muß man der zeit erwarten. Hierin verstanden einen sollichen grundt: zu gleicherweiß wie der Mensch inficiert wirt / also wirdt auch alles das inficirt / das den Menschen auffenthaltet. So nuhn ein Regimen soll gesetzt werden / so gehört das wissen darzu / daß wir wissen sollen / was vns Gifft vnd nicht Gifft sey: auß dem sollen wir das Regimen setzen vnd ordnen / also daß das jenige genossen werde das nicht vergifft sey. Vnd sollen nit setzen das Regimen als in andern kranckheiten / das ist / iß viel / iß wenig / trinck Wein / trinck Wasser / früh oder spath / sonder wir sollen sie lassen genieſſen nach gewonheit jhres brauchs / vnd allein verbieten das da inficiert ist. Dann auß demselbigen inficirten / es sey fleisch oder anders / erbet sich die kranckheit: dann sie ist Fix in jhrem Gifft / verwandelt sich nicht / biß in die vierde Tinctur. Darumb wirt hie kein Humoralisch Regimen nutz seyn / sonder das Decretum Astronomiæ, das da inhalt das wissen / was inficiert ist oder C
was nicht. Der dasselbig nicht weißt / ist vnbillich daß er die Leuth heiß stechen / das oder jenes meiden oder essen: wie dann im brauch haben die vnerfahrnen Artzet / die sich deß Fen vnd des Tegni behelffen / vnd was dergleichen vnerfahrene gründ. Also ist der grundt das Regimen zusetzen / der gewonheit nichts zu entziehen / dann das Gifft. Nuhn aber in den Accidentalischen kranckheiten ist sonderlich ein auffmercken zu haben / daß diß obgemelte Regimen nicht auſſen gelassen werd. Dann was ist es / daß du Prunam verordnest / vnnd die Gersten werde inficiert? darumb behalt die obgemelte ordnung. Hierzu aber ist ein ander Regimen zu führen / dasselbig Regimen wirt außgetheilet nach seiner kranckheit / ligt nicht in essen vnd trincken. In dieser kranckheit ist essen vnd trincken des krancken willen / nach seinem willen zuvollbringen. Dann zu wenig bringet keinen schaden / also zu viel bringt auch keinen schaden. Dann so die Natur brechen will zum Todt / so vbertritt sie das ziel der gesundtheit / will nicht / oder will zu viel / das seind die angehenden zeichen des strengen todts. Nuhn aber das Accidentalisch Regiment ist / das da nicht speiß ist noch tranck / sonder daß du ausserthalb demselbigen der Accidentalischen kranckheiten eygenschafft mereckest: Dasselbig ist / daß du nit die speiß des Nutriments administriereſt / sonder die speiß die sich nicht digeriern lassen: Deren also viel seind als der genera dieser kranckheiten. So nuhn diß Regimen also geführt wirt / so magstu dein Artzney applicieren / also daß sie in diesem nutriment jhr wirckung vollbringen / vnd digeriert. Nuhn ist in diesen dingen allen nichts anderst anzusehen dann nichts vergiffts zu ordinirn / vnd dem lust seines willens folgen: dann der wille kompt auß den Accidentibus, derselbig wille oder lust fordert die Artzney mit jhm eynzugeben: dieser will vnnd lust durch gehet die Artzney. Dann sonst haben die Accidentales morbi kein directorium, als seinen eygenen lust vnd willen.

Das

Das Dritt Capitel.

A

Dieweil nuhn das Regimen des Nutriments gesetzt ist/so ist das fürnemmen von den Præservatiuis. Für die Impression der grossen Creatur ist kein Præseruatiff zu setzen: dann einmahl muß es erlitten werden/darumb warnung vor derselbigen todt die höchste fürsichtigkeit ist. Aber bewaren vor dem vndern Mittel/ dasselbig wirdt des Artzets machtzugelassen/ das sich vergleichet dem oberen Regiment/ darumb hie nichts noth ist/von denselbigen zu erzehlen. So begegnet aber ein anders fürzukommen der Pestilentz/in drey weg. Zum ersten Præseruirn vor dem zufallen/so die Pestilentz da ist. Zum anderen/daß wir nicht von eim andern verletzt werden. Zum dritten durch vervrsachte vrsachen nimmer in zukünfftige Pestilentz fallen.

Von dem ersten Præseruatiff merckend also. So bald die Zeichen der Pestilentz gespürt werden/ so mögen die zufäll nicht anderst verhalten werden dann durch Præservativum Auri: dieweil dasselbig genossen wird/so fällt kein Schlaff herzu/ kein vbertrettende Hitz oder Kälte/ kein kranckheit dergleichen: Also bleibt für sich selbst allein still stehn der schuß der Wunden/wie er geschlagen hat/ohne alle sorg der schweren zufäll. Es mögen villeicht ander Præseruatiuen mehr sein die da bewahren/ daß der ander Todt/ der mehr zubesorgen ist/dann die pestis, nicht herzuruck/mir aber in vnwissendt. Als die erfahrenheit vnnd der handel an jhm selbst gibt/so seind die künste grösser/vnd mehrer zu loben/die da gewaltig seind vber die zufäll/dann die Arcana an jhn selbst wider die Pestilentz. Dann der schuß bewegt so hefftig/ gleich als einer der geschlagen wird/vnd der erschrecken tödtet jhn vnd die Wunden nicht: Also werden die Morbi accidentales auch erkennt.

Nuhn weiter zum andern/so wissen daß im Menschen ein sonderliche anziehende krafft ligt/ die müst
B jhr wol verstehn auff die arth Carabe: vnd des verstehen ein Exempel. Jhr sehet daß der Magnet an sich zeucht das Eysen/auß vrsachen/daß Eysen seinen Spiritum vitalem führet/vnd ist doch nicht seine rechte hauptspeiß. Also auch der Mensch ein solche anziehende krafft in jhm hat/ die sich in einem Gradu mit der Magnetischen krafft helt. Nuhn zeucht der Mensch von aussen an sich durch dieselbige krafft den nebenschwebenden Chaos: auß dem folgt nuhn vergifftung des Lufft im Menschen. Also auff das verstanden/ daß dieser Magnes spiritus vitalis ist im Menschen/die sucht den vergifften Menschen/ so sie sich vniren mit dem Chaos ausserthalb. Also werden die gesunden von den vngesunden vergifftet/durch diese Magnetische anziehung: In welchem ein Præservativum ist/ der krancken Lufft nicht berühren: Des merckend ein solch Exempel. Die gesunden Augen/so sie in die fliessenden starrenden Augen sehen/so zeucht der Magnet der gesunden Augen an sich den Chaos der fliessenden Augen/jetzt ist das wehe in diesen Augen: Also verstanden auch mit andern kranckheiten. Diese Exempel hab ich darumb geben/ daß jhr Magneticam virtutem dester leichter verstanden/vnd dieselbige in den weg. Eine ist in den Mannen/ die andere in den Frawen. Vis Magnetica in Frawen ist Matrix, dieselbig ist die/ so an sich zeucht die jenigen Chaos von denen gemelt ist. In Mannen/ist vis Spermatica die vis Magnetica, vnd ist auch dieselbige anziehende krafft wie gemelt ist von Matrice. Dieweil nuhn hie die præseruatiuen solcher anziehenden krafft fürgenomen/ so wissen in was weg es geschehen muß. Entweders es muß Fewr zu Stroh nicht gelegt werden/oder weit von den andern gelöhnet: oder aber muß das Præseruatiff denen Exempeln nachgehn/daß virtus attractiva gestillet werde. Zu gleicherweiß wie den Magneten/ so man den Saphyrum an den Halß henckt/ so zeucht er nichts mehr an sich/biß er hinweg getham wird: Also auch der Carabe vnd der coaguliert Gummi, Resina vnd Therebotin. Also muß auch das Præservatiff in solcher krafft sein/das Zenexton an Halß gehenckt werde/dieser Leib wird von andern nicht gelegt. Was weiter hie mehr zuverstehn/wirdt im Be-
C schluß der Heylung erkläret werden.

Also mercken zu præservieren zum dritten/ fürzukommen den vergifften speiß/auch fürzukommen den erblüfften/darinnen alle præservativa hangen vnd begriffen werden.

Nuhn vber das weiter/so dieser rauch fürkompt/ die pestis vns nicht mehr vberfall/ ist das Præseruatiff das mehreste/den Himmel nicht reitzen: dann wir mögen je vns da nicht entschuldigen/anders dann daß wir dieser Ruthen vnterworffen sind/ vnnd daß alle diese kranckheiten auß vnserm anreitzen vber vns selbst gossen werden: Dann wir sind vom natürlichen Vatter nicht erlößt/darumb so müssen wir vnderworffen sein diesen zufällen. Die weil wir das müssen nachgeben/ daß alle die kranckheit/ so den Leib betreffen/auß dem Leib entspringen: was ist dann höhers zu præseruiern/dann daß wir nichts vrsachen? Es ist ein eynfaltige vnerfahrne rede/daß wir in diesen kranckheiten/vnser eigen vrsach nicht betrachten wöllen. Dann das vns die Pestilentz erwürgen/vrsachen wir natürlich: darauff/auff vnser vrsach folget vns die pestis: dann der Himmel vbersicht vns nichts/was wir in jhn bringen/das generirt er wider auff vns. Vnd ob wir sprechen wolten/ Gott schickts auff vns: Ist wol geredt/dann er hat der grossen Creatur die macht gelassen/womit wir sie erzürnen/daß wir damit gestrafft werden. Zu gleicherweiß als mit der Sündfluß/diese nam jhren vrsprung von dem Menschen/dann sie reitzten den Himmel an/ daß er gantz wesserig ward. Also giengen die Stätt Sodoma vnder: also ist auch pestis: Deren dingen allen ist das höchst

præservativum, den Himmel nicht reitzen/so sind wir deß vbernatürlichen

ellends gefreyet vnd gesicheret.

Das

Das Vierdt Capitel.

A

DJeweil nuhn der grund der Artzney soll angefangen werden / so wissendt wie im anfang erzehlet ist / daß Pestis nichts anders sey als ein Wunden: Solchs ist nuhn ein billiche Theorica. Dann zu gleicher weiß wie die Wunden geheilet werden / also soll auch Pestis in die Curam geführet werden. Nun haben die Wunden zweyerley heylung / innen vnd außwendig: darauß wissend: daß die inwendigen böser / als die außwendigen sind. Auch mercken daß die eusserlichen mancherley arth haben / glückselig vnnd vnglückselig zum ende gebracht. Also so du dich wirst in die Artzney der Pestilentz legen mit solchem grundt / eusserlich anzugreiffen / so wird es dir mißrahten: So du aber wol versorget bist mit außwendigem Oppodeltoch, so magstu dester gewisser handlen. Das höchst aber in allen Wunden zu heylen / ist der inwendige Mummia. Dann ich beschluß zu reden / ist Balsamus Mummiæ die höchst Artzney / vnder dem ist das aller höchst SPIRITUS AURI. So nun das Incarnativum dermassen erkennt vnd gevrtheilt ist / so soll demselbigen ein zusatz beschehen: Zu gleicher weiß wie in den Wunden / da müssen alle Accidentia, mit sampt der Incarnierung fürkommen werden. So nuhn den Accidentibus fürkommen soll werden hie in Peste, zu gleicher weiß wie in Wunden: So beschicht dasselbige an dem ort per GEMMAS: Zu gleicher weiß wie Agrimonium, also hie HYACINTHUS: wie Pyrola, also hie RUBINUS: wie Peruinca, also hie SMARAGDUS. Dann diese ding sindt defensiva, nicht incarnativa: Das incarnativum ist BALSAMUS MUMIÆ, der in der Natur selbst ligt / der hie durch spiritum Auri getrieben wirdt. Darumb so merckend auff die Curam; daß weiters nichts anders betracht soll werden / dann daß du ein Wundtranck gebest in Peste, das da sey Incarnativum Pestilentiale, das ist spiritus Auri, von dem gesagt ist / gegeben nach seinem Dosi in aquis Diaphoreticis, mit vermischten liquoribus de Gemmis wie obsteht. Vnd wiewol sonst mancherley Proceß sind vnd manigfältig / so wird derselbigen allen hie kein gedencken / dann sie werden vollkommen erfunden / so doch hie in Spiritu AURI kein gebresten begegnet / darinnen sich menniglich benügen soll lassen. Wiewol die vermeinten Artzet mißfallen werden tragen / wird aber jhnen selbs ein schand sein / daß sie das nicht verstehn das den Artzet machet / darinnen gespüret wird / das allein der Namm vnd nichts mehr in jhnen ist.

B

Das Fünffte Capitel.

ALso will ich auch von den zufällen gesagt haben / so sie dir zuhanden stehn / das ist / so du nach den zufällen kämest / daß du in massen wie obsteht / erstlich fürfahrest vnnd keiner stund achtest / früh oder spaht / sonder wie du die kranckheit findest / vnverzüglich das incarnativum applicierest mit obgemelten Proceß: Als dann soltu defensivum generale administriren / das ist / ein stund nach eyngebnem incarnatiuo. Desselben defensivi ist ein Scrupel de SUCCO CORALLORUM, Ein halber Scrupel de SUCCO OSSIS de CORDE CERVI, Ein halber Scrupel de SUCCO SPODII IN AQUA BETONICÆ. Durch diß defensivum generale erwerestu den accidentibus, das sie nicht zum todt gangen / die da sonst zum todt dringen vnd eylen. Nach diesem so du in solchen sicher stehest des Pestilentzischen todts halben vnnd auch des Accidentischen: So nim für dich das accidens, was es dann sey / an dritten tag mit jhm anzufahen / so es in seinem periodo nicht hingieng / vnd handle mit demselbigen / wie dann sein genus morbi erfordert. Das ist / in SPASMO gib os Leporinum, das es wol erwarm in der Hand: in FLUXU MENSTRUI, liquidum Corallinum: in MANIA, Laudanum Perlarum: in FLUXU DYSENTERIALI, Crocum Martis correctum: Vnd also weiter mit den andern / mit einem jeglichen nach innhalt seines Proceß. Also merckend auff die gemelten proceß vnd ordnung / das gemein vnd schlechte administrationes sind. Wiewol sie doch nie gemelt sind worden / vnnd so fast auß dem brauch gebracht / daß frembde halben sie niemand verstehn will. Dieweil vnd sie aber nicht gebraucht werden / so wird kein grund in der Artzney sein zuverjagen die Pestilentz, sonder flickwerck mit jhren Experimenten gebraucht / ohne allen warhafftigen trost vnnd versicherung. Es ist eine kleine Ehr dem Artzet / daß bey jhm nicht gefunden wird / deß er sich dann berümpt / vnd daß nicht an jhm ist dann allein der Namm vnd sein rohts Hütlin.

C

PHILIPPI THEOPHRASTI
ab Hohenheim
DE PESTE
Libri Tres, cum quibusdam ipsius Authoris Additionibus.

EXORDIUM.

NDer andern der grossen Kranckheiten / ist nachfolgendt mein fürnemmen / nicht zuverhalten die arht der Pestis. Nuhn aber so ist gebürlich auch fürzuhalten von den jenigen / so widerwertig sein dem Microcosmo: das ist gleichwol nicht zu achten / deren namm allein vnd bloß steht / die achtung ligt in derselbigen findung / welcher diese gramm sein vnnd hassen. Dann der namm hat kein grössern beschirm / dann sein eigen neid vnnd haß / dardurch sie vnderstanden zufellen vnd zubrechen den Schrancken / das doch noch nicht beschehen.

Viel

Viel anlauffs vnd anplatzens ist da: Aber von vnwissenden/denen vnbekant ist wo auß. Darumb dritt ich
A in mein fürnemmen/zubeschreiben die Bücher de Peste mit seinen anhangenden früchten/ vnd wird mich der gegentheil mit jhrem maulgeschwetz/vnd erhalten wöllen der Alten Schrifften/nicht bekümmern/dieweil sie die sein/die auff der hohen Schul vrtheiler sein/vnbehobelt Creirt/Gradiert/vnversucht vnnd vnerfahren/vnnd bleiben auch also. Darumb wird mich jhr keiner abrennen: viel drewen sie/aber der vom drewen stirbt/dem leutet man mit Fürtzen auß. Das ist das wenigst/ Natern/ Schlangen/ Aspidibus zuwiderstehn: das ist mehr/die so Astronomi, Philosophi seyn/Magistri septem Artium,&c fallen vnd platzen in die Artzney in der Jugent/im Alter/vnd sagen/bleiben auch darauff/ein anders ist Philosophia, ein anders Astronomia, ein anders Medicina, so doch alles eins allein/vnd noch ist die Medicin nicht gantz. Der ein Astronomus ist/vnd versteht die Artzney nicht/dem ist eben als eim Zimmerman/der nichts kan dann Zimmern/aber nicht schnüren: Der ein Philosophus ist vnnd kein Medicus, dem ist wie eim Hafner der den Leimen beren vnd tretten kan/aber nicht Hafen machen: Der ein Medicus ist/vnnd deren zwey ding nicht ergründet/der ist als ein Hafner den Hafen machet vnd kans nit brennen. In summa, es seind nicht drey kunst/sondern eine: Einen Mann geben sie/nicht drey/ darumb der in einem steht allein/der ist leer vnd närrisch.

Das sag ich darumb/daß im folgenden Proceß die kranckheit mit diesem muß verstanden werden vnnd vngescheiden sein. Dann so die Artzney nun ein Kunst ist/ist sie nicht ein Experiment. Die kunst probiert sich selbert vnd ist gerecht. Das Experiment ist Fallax, darumb ists kein kunst. Die Kunst macht ein Artzt/ nicht das Experiment/das versteht allein der dreyfache Medicus.

Es wird befrembden den Auicennischen hauffen vnd die Seichseher/&c. Das schrieben hernach/ daß es nicht in jhre Forsche gericht: Niemands ist aber wol mit jhrer forsche/den niemands helffen sie auß diesem Acker fahren/darinnen wachst jhr Distell der sie sticht. Ich acht Leipzig hab solche hochgelehrte Artzt/
B so alle ander: schweigen/so werden sie es nicht mögen/ vnnd billichen/sie können auch wol/ seind auch geschickte Gesellen (wann Esel vnnd Narren gelten.) Wie aber dem allem/ laß du Leser den zanck stehn/vrtheil vnd ließ/glaube dem Præceptori nichts/es werde dann bewiesen. Sie nemmen Jahrsold/sie liegen sich zu todt. Ist ein kleine arbeit so sie haben/ alle Tag ein stunde lesen/ drückt nicht vbel vnd hart/als der Bawr meint/thuts lieber als Stein tragen/macht jhnen keine Blatern an den Händen/so hats auch die Zunge wol gewohnt.

Auff solchs/Leser/laß dich den Neidhart nicht zu hefftig abwendig machen/er sucht allein sein Ehr vnd Lob: Nicht vom selben wegen allein/sondern von wegen seines gunsts/ fütterleins/ vnnd seiner Frawen Furtuch sauber zu halten: Vnd schaw du/daß du trewlich gegen deinen krancken handelst/nicht zu dienst/ sondern zu nutz: Vnd laß vns einander beissen/vnd das Doctorat im Dreck vmbziehen/ die Hohenschulen vnd Gelehrten von Mompelier mit der Peste, &c. Nuhn sie ist im Lande/sie fahrt daherzu/ nuhn thund das sacklin auff/ziehet die kunst herauß/last sehen was jhr könnend: Was ich kan muß auch herfür/ auff daß erfunden werden die langen lügen vnd betrug/so bißher von euch geübt worden/vnnd sehet euch nuhr wol vmb/es muß der Katzen den schwantz gelten/noch mehr darzu.

De Loco.

Dieweil vns die Natur ein Liecht gibt/dardurch wir sehen die kranckheit/ setzt vns dieselbige in jhre statt/dardurch sollen wir erkennen wer sie sey. So nun die statt am ersten da ist zubetrachten/daß sie vns die kranckheit anzeigt: So ist vns auch von nöthen dieselbige zuwissen/dann die statt macht den Theoricum da/vnd lehrnt den Medicum was die kranckheit sey. Auff das mercket ein beyspiel von der statt/ die-
C weil sonst eben kein andere ist/ als die statt/ warumb das also sey. Die Natur hat zween Schweiß/den sie außgibt: Einen durch die Poros, Einen durch die Emunctoria: Der durch die Poros außgeht/ trifft die Pestem nichts an/ dann dasselbige schwitzen ist ein hinnemmen der vbrigen feucht Stercoris, so weit der gantz Leib geht/wird vom Leibe regiert/nicht vom Himmel. Der ander Schweiß ist auß dem Himmel theil/wird außbrochen an den dreyen orthen/ Ohren/Vchseln/vnd Schlichten/vnd sonst nienders: Dann da seindt des Himmels Proportz/Emunctoria, was sein schwitzen antrifft. Dasselbige seind nun die stett der Pestis, vnd in anderen nicht/dann sie kompt vom Himmelgestirn vnd der Mensch auch/ also wirckt der Himmel in deme theil: Das nicht vom Himmel ist/da wircket er nichts. Dann auß vieren ist er eins: Die drey seind nicht Himmlisch/allein Emer/derselbig ist das corpus Pestis.

Dieweil nuhn der Artzt allein den vierdten theil des Menschen soll für sich nemmen/ nicht die andern/ so ist nuhn gebürlich/daß er diesen theil nach gantzer Astronomey außlege/ vnnd den Himmel auch in seiner Anatomia, vnnd also jede Anatomiam vergleiche vnnd conferiere/ daß ein Gebäw sey vnnd ein Wesen: Als dann muß er vom grundt der Artzney reden/ betreffende die kranckheit/ so fehrn er solche Anatomey gewaltig geführt hat/ daß er auch darinn ein erfahrner sey/ beyder vier theil Hominis, vnnd des gantzen Firmaments: Das ist ein Philosophus, der im selbigen Liecht sein eigen Natur versteht. Diese Anatomia der bemelten Philosophey ist also: Auß dem Liecht der wachsenden dingen/ müst jhr sehen der wachsenden dingen eygenschafft/ nicht durch ewer Phantasey oder Speculation/ sondern auß dem Liecht/ daß euch auß den wachsenden dingen entspringt: Also gehört die Theorica der Artzney her/ im erkennen der natürlichen Kräfften/ die Arcana geheissen werden/ vnd seind die Mysteria, von den der Artzt wachsen soll. Nuhn in solchem Liecht greiffents also an/ da die Anatomey ligt beyder Himmels vnnd Firmaments. Nuhn ist das Mittel des eusseren Himmels/ der Herr des inneren:

Dann

Dann derselbige ist älter/das ist/der Mensch ist auß jhme: Vnnd dieweil er sein Vatter ist/dieweil ist der Sohn vom Vatter gewertig/vnd der Vatter nichts vom Sohn. A

Also nuhn ist probiert/daß der Himmel ist ein Vatter des Menschen in dem theil/darumb ist er auch sein Herr/regiert vnnd führet jhn wie der Vatter den Sohn. Darumb ist der Himmel ein Vrsacher vnnd Regierer aller Gesundtheit/Vngesundtheit/Gifft/Guts/Böses/Kranckheit/Todt/&c. was diesen vierdten theil antrifft. Darumb soll man nichts anders hierinnen betrachten/damit nicht ander theil hierein geführt werden/vnnd gefälscht der rechte grund. Nuhn seind derselben kranckheit viel/nicht müglich zuerzehlen: Auch viel vergangen/deren keine mehr seind: Viel zukünfftig/deren wir nicht wissen haben/vnnd mehr dann wir gegenwertig haben vnnd erkennen. Viel gehn gegenwertig hien/deren wir nicht acht haben/nicht verstehn/vnnd vbersehn also auß vnwissenheit. Darumb ist mir nicht noht sie alle zuerzehlen/sondern die so mir offenbar seind: jedoch aber darbey zuermahnen/daß jhr viel vnnd vnzählich seind/wissend vnnd vnwissend/gegenwertig/künfftig. Dann so viel Zeichen werden befunden in den nachbeschreibenen kranckheiten/daß sie wol alle anzeigen/was das Quartal Microcosmi antrifft/euch allen genugsam verständig.

So wir nuhn verstanden diesen Quartal Microcosmi, so müssen wir in theilung gehn vnnd betrachten/das mancherley kranckheit sey in diesem theil/nicht eine/sondern viel/als viel als der Partes Firmamenti seind: Vnnd bleiben alle doch Firmamentisch/nicht mit andern vermischt/nicht auß Lufft/Erden/Wasser/sondern auß dem Firmament. Ist gleich als einer/der da mag geschlagen werden/von diesem oder diesem Menschen/&c. oder reden was er will/&c. Vnnd ist alles Ein Pars, das ist/ein stücke das zum Menschen gehört/oder vom Menschen kompt/wiewol getheilet.

So nuhn die theilung auß mancherley arht des Firmaments kommen/das vns beweist so viel kranckheiten: So wissen hierin/daß auff das alles die erste notturfft zu wissen ist/wer Herr sey dieser kranckheiten. B Als in Peste ist Mars, Venus, Luna: In acutis, Saturnus, &c. Also ist das genötigste/der Herr zu wissen/so haben wir den grund morborum istorum, vnd wissen den Proceß der kranckheit zubeschreiben/ohn welchen aller wissen nichts ist/dann ein Litera mortua Dann so Mars Herr ist/so wissen wir wer Mars ist/so Venus, wer Venus ist/&c. ist dann sein selbst eygen Liecht. Also wissen wir auch/was in jhrer Anatomey ligt/der Artzney halben: Jetzt haben wir Theoricam vnd Practicam, vnd haben den grund/den ein Artz haben soll/vnd zu dem sich ein krancker vertrösten soll.

Nuhn von der vrsach wie es kompt/daß Mars, &c. dieser kranckheit Herr sey oder ein anderer: So laß ich alle andere kranckheiten hie stehn/vnnd rede hie allein de Peste vnnd jhrem anhang: Vnd aber allein auff die/so sich verstanden also. Ein Holtz das angezündt ist/brennt/das Fewr ist das/das brennt/Mars ist ein SS. der ihn anzündet/ist Sol: Das Holtz ist das irrdische/das ist sein vierter theil Microcosmi. Vnnd gleich wie das Holtz dem Fewr vnder worffen ist/also dieser vierdte theil dem Marti: Mars ist das Fewr/Sol zündet an/der Mensch empfacht: Kein Fewr ist ohne Holtz/also kein Mars ohne den Menschen. Der Planet vnnd der Mensch ist ein ding/nicht zwey/gleich als Fewr vnnd Holtz ein ding ist. Das Holtz steht im Walde/das Fewr in der Küchen/so seindts beyder todt/biß sie zusammen kommen vnnd brennen. die Sonn bringts zusammen/zündets an/ist der Fewrmann. Nuhn wissent/wann die Sonn anzündt/vnnd welches Holtz/das ist/wann Mars brennet/mit was Holtz er eynheize. Die Sonne zündet sich an wie ein Fewreysen/das der Mensch zum Fewr bewegt: Nuhn ist die Sonn das Fewreysen/oder Mensch bewegts: Darvon ist zu reden. Wiewol es sich leyt ansehen/als sey es wider mein schreiben in dem/das der Vatter da ist vber den Sohn/vnnd sein Herr/aber also zuverstehn: Der Sohn mag den Vatter erzürnen vnnd zu der Ruhten bewegen. Nuhn ist der Mensch nichts anders/dann ein Sohn der grossen Creatur/das ist/Limbi: Nuhn der Himmel fügt jhm kein kranckheit zu/er bring C jhn dann dahin: Als der Vatter schlecht das Kindt nicht/das Kindt erzürne jhn dann. Also ist der Mensch nicht anders als ein Sohn Limbi, getheilet in seine Partes. Nuhn ligts an dem allein den Sohn probiren/daß er den Vatter Limbi erzürne. Vnnd merckend/kein Sohn wirdt vom Himmel kranck/von der Erden/Lufft/Wasser/er hab sie dann erzürnt: Da ligt aller grund innen/solchs grundlich zu seyn/wie ich dann hie zu seyn sage/das ist also. In die Sonne gehn alle vnsere wirckung/vngehorsamme/vbelthun: Dann da ist das Hertz alles Firmaments/Vernunfft/Verstand/Weißheit/Gnad/&c. von vns gehts alles in dieselbige Sonn. Gleich als wir auß der Sonnen/als von vnserm Vatter/empfangen das Natürlich Liecht der Weißheit durch alle Planeten vnnd Gestirn: Also dann die Sonn nichts anders ist als allein die Weißheit vnsers Tödtlichen Liechts/gericht nach den Sternen. Nuhn müssen wir also wider in dieselbigen/auß der wir kommen seyn: So wir in sie sollen/so bewegen vnser Acta dieselbige/als ein Kindt seinen Vatter/geht hindersich. Auß dem entspringt dem Gemüht des Firmaments ein Zorn/gevrsacht durch vns: Derselbig Zorn theilt sich in sein eygenschafft/deren viel seyn: Nach demselben geht er in die straff/das ist/in außlassen seins zorns: Das außlassen ist die kranckheit/die wir klagen. Nicht allein also vom Firmament zuverstehn/sondern auch von den andern dreyen theilen der grossen Creatur vnd auch Microcosmi also ist/vnd vns beleidigen. Sie thun nichts in vns/so wirs nicht erzürnen. Wie erzürnen wiers aber? Wir haben Wasser in vns/vnd sein theil ist in vns/so wir nuhn im selbigen leben/so müssen wir auß demselbigen ernehret vnd erhalten werden: Das ist/Wasser muß durch Wasser erhalten werden: Erzürnen wir das inner Wasser durch das eusser/so werden wir kranck im selbigen theil: Also vrsacht vns das eusser zu dem inneren nachtheil/also mit der Erden vnd Lufft zuverstehn. Nuhn den Himmel gesehen wir nicht/das Wasser/die Erden gesehen wir: Dann

wir: Dann die vnder Globul ist Materlich im Menschen/die Ober ist vnsichtig in vns/darumb auß krafft
A der Obern müssen wir die vollkommen verstehn: Gleich als ein wort das einen andern zwinget zu thun: Wort ist nichts Materlichs/aber es zwingt dennoch den Knecht. Also auch der Windt wirfft vmb/ꝛc. er ist auch nicht sichtig/gibt vns aber ein exempel/das es auch also sey mit dem Firmament. Wiewol wir nichts greiffen noch sehen/so ists doch die grosse Natur. Also mit andern allen dingen dergleichen zuverstehen/das allein/es werde dann durch sondern zorn gevrsacht/sonst ist nicht müglich/daß Himmlische Kranckheiten vber vns kommen. Die vrsach dieser erzürnung ist der grosse neid/der grosse neid ist der grosse geitz/haß/ꝛc. Diese ding geben erzürnung der Sonnen. Darumb je mehr wir zum eygen nutz/krieg/zanck/ꝛc. gehen/je mehr die Pestis, je schneller/je stercker vnd hefftiger: Vrsach/je mehr der Vatter erzürnet wird/darumb ander vnd ander Artzney. Christus weissaget von den Pestibus so kommen werden/saget aber vorhin von Krieg/Zanck/Neid/Haß/ꝛc. Filius contra Patrem, &c. Auß diesen dingen wirdt der Himmel erzürnet/das ist vnser irrdischer Vatter Limbus: Leben wir in Tugendt/Friedsam/Liebe/so haben wir einen günstigen natürlichen Himmel: Wo aber nicht/econtrà, vnd gehet vber vns auß. Darauß folgt nuhn die Prophetia Astronomiæ, also wirds gehen diß Jahr/ꝛc. dann der Himmel gehet im zorn/vnnd ist so rauhe/daß der Mensch des Vatters zorn mercket/vnd muß (die) Kuh mit dem Kalb gehen. Als in einer schlacht/wer troffen wird der hats/der ander bleibt saluus. Daß wir sagen/der Himmel ist zornig/gehört am ersten darzu die vrsach/wannen dieser zorn sey. Es ist nit in der Natur Martis, Jovis, &c. sondern er ligt wie der zorn im Vatter/der gütig ist/vnnd lacht sein Kind an: aber so sie jhn erzürnen/so hat er einen verborgnen zorn/den läst er auß. Also da auch. Was will der Astronomus sagen/Mars ist zornig/wem thut sein zorn? laß jhn stehn/er thut dir lange nichts/dann du bist nicht in seiner Ruthen/sondern in Gottes/erzürnstu jhn natürlich/so bistu sein Sohn/so bezahlt er dich mit baren streichen. Dann das ist das höchste/einem jeden Artzt zuermessen daß er in allen seinen dingen ein Christ bleibe/vnd die in der Natur behalte vnd Gott
B fürsetze vor vnsern höchsten Vatter. Aber wann wir sagen/Gott sendt vns Martem vnd die Finsternuß/ꝛc. ist nichts/wir erzürnen das Gestirn: Darumb haben wirs nach vnserm verdienst. Die Finsternuß thete lange nichts/so wir gehorsam weren/vnnd das Firmament nicht erzürneten. Also ist Theorica seins vrsprungs/nuhn folget sein processus.

Astral Light

ADDITAMENTA IN I. LIB.

Prologus.

ES ist bißher in ander wege procedirt worden de Peste: darumb ob es wol vngunst macht/wider solche Proceß zu handlen: Das soll aber ein weiser Mann/der dem grundt nachgeht/nicht achten/wie andere/einer also/der ander also jhren grund gefürt haben. Hetten sie rechten grund vor jhnen gehabt/so hett es meines schreibens nicht bedörfft: Vnnd das sich der/so jrrsal sicht/hindan schlecht/vnangesehen/das es zweyspalt vnd vnruhe macht. Sequitur. Das ich der vnder/ꝛc.

Wie nun gnugsam gemeldt vom herkommen vnd hinnemmen der pestis: So ist nuhn weiter noth den Proceß zuschreiben/wie auß der Hand Gottes dieser schuß auff die Erden komme in den Menschen/vnnd das also aufs kürtzte anzuzeigen Jhr sehen/daß alles so von oben herab kompt/sichtbar ist vnd mercklich/als Regen/Schnee/Donner/ꝛc. Das aber so kranckheiten macht/vnnd sein vrsprung von oben herab nimpt/ist vnsichtbar vnd geschicht in zween wege: Der eine auß dem Zorn Gottes/der ander auß der Natur des Firmaments/vnd also. So Gott plagen will/so ists gleich als so einer ein Ruthen auß einer Bircken macht: Also nimpt Gott die Ruthen im Himmel/Martis, Saturni, &c. vnnd schlägt mit derselbigen:
C Darumb ist das herkommen pestis am ersten auß Gott/als dann auß Marte, &c. Jetzt folget/das Mars nach seinem wesen handelt: nicht nach seinem willen/alles nach dem willen Gottes/doch nach seiner Natur/vnd das also. Zu gleicher weiß wie ein schein von der Sonnen durch ein Glaß gehet/also gehet auch ein schein/nit wie ein liecht/sonder (wie) ein Radius herab in dieselbige Region/da dann dieselbige Influens sein potestat hat: Also ist es jetzt in dem Landt/jetzt in den Gnaden Gottes.

Auß dem folgt daß die Astronomi vnd weisen des Firmaments vnd der Constellation/erkennen die zeit der pestis, auff die Region/vnd den Oberen: Zu gleicher weiß als wir sehen in Schlangen was in jhn ist/gifft vnnd nichts güts: Dieweils nicht heckt/vnd nicht lebendig wird/so lauffts dahin vnd ist stille: So sie aber lebendig wirdt/so hebts an pfeisen/wispeln/ꝛc. vnd das gifft in die Zungen zunemmen: Jetzt weiß der Philosophus, was sie heckt/wirdt vergifft/vnnd nach dem einer getroffen wirdt/nach dem erscheust es jhm. Also ist diese Astronomia auch in jhrem gewalt/so Mars vnd ander Planeten/Sternen/die in etlichen Büchern gemeldt/in etlichen nicht/vnd noch viel so noch nie gemeldet/erzürnet werden/dann allein auß der Handt Gottes muß geschehen/der vber sie allein herschet: Als den bäumen sie sich auff/wispeln vnnd pfeisen/das ist/sie stossen sich gegen der Erden/wie zween Han gegen einander: Jetzt so das angeht/so ists dem Astronomo wissendt vnd erkandtlich/das da ein Plag vnd grosse Kranckheit kommen wird: Also auß erfahrenheit/das es vor mehr beschehen/ein pestis verkündet wird: Dann niemands mag der Infection Kind wissen/was es wird/allein es sey vorhin auch gewesen vnd geboren worden/so mags hernach auch wol begegnen.

Nun wissent/wie die Menschen mit den Händen jhren willen vollbringen/die Hund mit dem Mun-

de/die Jmmen mit dem Angel/der Basiliſk mit den Augen/ꝛc. Also haben die obern Gestirn Schein vor Hände/oder Zähn/oder Angel/ꝛc. Derselbig Schein ist vngreifflich vnd vnsichtbar/ vnd doch nit anders/ dann wie der Sonnenschein durch ein Glaß gehet / also gehend diese Schein durch des Menschen haut an statt des Glases: Allein vom Schein der Sonn geschieden im Glantz vnd Heiteri/ vnnd empfindligkeit der gegenwertigkeit: Das ist/die Wärme Solis wird empfunden/aber die andern der pestis lassen sich nicht empfinden wie Solis, da einer die Haut darvon thun mag in ein schatten: Da aber nicht also/ biß das es geschehen ist/vnd da ist/so wirds gemerckt/das eingangen ist/vberscheint nit allein einen/sonder mehr: Das ist/die Region des theils/des Landts/dieser Satt/nach dem vnnd derselbige Stern seine Region hat/ viel oder wenig. Aber daß es durch vnd durch scheint/nit alle vergifft auff einen tag / ist die vrsach der Natur der Menschen: die sich auffzeucht vnd erwehrt ein zeitlang: Die sich nun lange erwehren / kompts langsam an: die sich gar erwehren/den geschichts nichts. Alle aber werden vberscheinet/aber nicht alle troffen. Denn wie die Sonn jetzt den Menschen bloß troffen allenthalben/dann er hat nichts vor jhm: Jetzt aber nicht/ dann er hat ein Maur oder Wand vor jhm/ein Baum/ꝛc. Also sind dergleichen Bäum / Wänd / Mauren/ins Menschen Haut/das ist in jhrer Schale/darinn der Mensch beschlossen / daß sie nicht vberall mit jhrer Jnfection hindurch mag. Nach dem vnd die Schalen sein/nach dem wird der Mensch inficirt.

Vnd wisse aber/daß diese Schale nicht allein die Haut ist/so wir sehen/sondern auch das alles / so zur Haut gehört/vnd auch viel darzu/davon die Artzt noch nichts biß hieher geschrieben haben/nicht noth hie zuerzehlen.

So nuhn der schein gehet gegen den Menschen/ so ist er gleich wie der Basiliſk mit seiner Natur/ deß Gifft im Gesichte gehet an den ort/dahin er sihet/als würff einer ein Stein ans selbig ort. Dann im Menschen ist Imaginatio, ein außtreibende krafft in dem/in dem das Jmaginirt wird: sonderlich in den Menstruosischen vnd Hæmorrhoischen Menschen. Daß aber die Imaginationes nicht vberall krafft haben jhren willen zuvollbringen/vrsachet das/daß der ander in seiner Haut/so wol vmbgemauret ist/daß der anderen B schüß vnd gifft nicht hindurch mögen. Dann wie leibliche Mauren sein vnnd schüß wider sie/also sein sie auch in der Jmagination vnsichtbar. Wie nun also den Menschen sein Jmagination nicht alle mal hindurch gehen mag durch den andern/ als dann Sophia Adepta beweist/vnnd baß erklärt: Also ists auch mit dem Hummel in seinem Firmament vnd Sternen/das nicht alles durchgehet / so sie durch zutreiben vermuten Al er da sein mehr vrsachen/daß Gott solch Mauren vnd hohe Clausen den Menschen geben / das doch nicht die gantz Welt vndergang: Er gedenckt an sein verheissen/ daß er den Menschen nimmer will lassen vndergehn/wie in der Sündflut: Daher kompt vrsprunglich das Mauren der Menschen / nichts dester minder geschicht der Göttlich Will: allein so sein Zorn absteht/so helffen solche Clausen/ Felsen/ꝛc. sich gegen den Planeten auffbeumen vnd vns natürlich erhalten.

Auff diesen Puncten soll der Artzt wol mercken/daß in nachlassung Gottes zorns etlich Mauren/Wende/mit dem Gestirn fechten vnd sich erhalten: etlich aber so bloß sein oder nur gläsern vnd höltzerne Wende haben/werden leichter vberwunden. Dieselbigen nun sind vnterworffen dem zerschiessen vnd vnfall/ ob Gott schon nachgelassen hat: Entgegen/gibt aber Gott denselbigen die artzney / die da außtreiben die gifft durch den Artzt wie durch die Apostel die Teuffel außgetrieben worden/ꝛc. Dann kan der Mensch einen schedigen/als in einer Schlacht/kan ihn auß Barmhertzigkeit wider heylen lassen/ꝛc. wie viel mehr kans Gott/der die Güte vnd Barmhertzigkeit selber ist?

LOCUS.

NVhn wie pestis auff vns fällt/wie gesagt/so sind drey stette/darein sie geschlossen wird/die Ohren/ die C Vchsen/vnd Schlichten/weiter nichts mehr. Die andern theil corporis sind dem Himmel nicht vnderworffen/darein zu schiessen vnd vergifften/vnd ist gleich als einer der ein Harnisch an hat/ vnnd ist aber an einem oder zwey orthen bloß / daselbst wird er allein getroffen / sonst nicht: Also ist das ander im Leibe wie Harnisch. Nuhn merckent hierinn ein falsch vnd irsal der Artzten/die sagen/das Hirn/das Hertz/ Leber/Miltz/machen die pestem vnd theilens an den orten auß. Dann jhr solt wissen/daß die pestis nicht anderst kompt/dann von aussen in den Leib / wie ein Pfeil: darumb hebt es aussen an / vnnd gehet von aussen hinein/nicht econtrà, das merckend eben. So die gesagten Glider solten die erste statt pestis sein: wie möcht es sein/daß der Harn nichts anzeigt/der dann gar stille steht darinn/der Pulß auch / der Stercus auch / die Physionomia, &c. Zu dem daß viel ander beyzeichen müsten mitlauffen/das alles nicht geschicht: sonder dieselben Glieder bleiben vnverletzt/vnzerbrochen/biß es von aussen hinein kompt/so gebieret sich der todt/ vnd ist keine kranckheit mehr. Die Ohren haben jhre Region vnd gelegene Anatomey / darein geschossen wird / also auch die Vchsen jhre Region Mammillarum vnnd jhre gelegene Anatomia zuschiessen darein: also mit den Schlichten auch. Also haben die regiones nichts zuschaffen mit den obern Hauptgliedern/ von wegen jhrer besondern Anatomey / biß es von jhnen zu denselbigen auch kompt / als denn erst seins kranck. Darumb was nacher geschicht/als Minutio, ist vmb sonst. Dann wie möchte es seyn/ das Blut müste es anzeigen/das aber nicht geschicht.

Also wird beschlossen / daß pestis ohn aller anderer kranckheiten vrsachen vnnd Theorica entspringen. Nuhn aber wisse/daß die artzney so vor den 12. stunden geben werden/vnd im anfang/vnd doch noch nichts nutze sein: ist die vrsach / daß sie vorkommen dem schuß/daß er nicht von aussen hinein kompt / zum Hertzen/Hirn/ꝛc. So das nicht die vrsach wer / was lege daran / das man gebe / das ist / nach dem 12.

stunden

stunden? keme es herauß von jhnen / so würden sie andere artzney brauchen: darumb geben sie auch die
A Præseruatiff/daß es nicht hinein gang. Darumb bezeugen sie sich mit jhren eygnen Recepten jrrig: dann die Practica, die alle ding bewehret / wehret das es nicht hinein gang / so muß sie je herauſſen sein / nicht drinnen.

IMAGINATIO IMPRESSIONIS.

SAmit jhr weiter den grund pestis verstanden/wie sein vrsprung ist/nemmet euch ein exempel für: Jhr wisset daß Incantatoria Fides einen lähmet/erwürget/tödet/kränckt/item gesundt macht/sterckt/ꝛc. Nuhn ists nicht allein ein Glauben/sondern ein Impression: gleich wie der Himmel in vns Imprimirt/ den also/den also/daß der heut schlecht/morgens der/der tödtet den/der diesen/ꝛc das alles ist Himmlische Influenz/das ist/Impressio: Sie nöthen nicht/den folgenden aber treiben sie zu jhrem fürnemmen. Nuhn ist der Mensch Cœlum Olympi, das ist/mit solcher Natur vnd Firmament gesetzt / als ein Microcosmus auß des Firmaments/so in jhm ist/krafft/eygenschafft vnnd macht / geschichts auch/ daß der Mensch Olympisch sein fürnemmen wider seinen Feind setzet/also daß sein Imagination Impressio wird / vnd verbringet im schwachen seinen willen. Nuhn muß ein mittel da sein/da durch es beschicht/ als dann alle ding Mittel haben müssen/vnd ohne Mittel beschicht nichts. Nuhn ist der Mensch der anfang solcher Incantation/nimpt jhm das für/aber sein fürnemmen mags nicht vollenden: Aber das Gestirn in jhm wird von jhm regiert / das ist / er vergifftet sein eygen Constellation / daß sein Wille/sein Gifft / in dasselbige gehet. So nuhn dasselbige in jhm ist/so ist es das Mittel: vnd auß krafft/ daß alle gleiche sich gleichen mögen vnd vereinigen/so hat der ander dem es vermeinet wirdt/als wol Cœlum Olympi als dieser: So jhnen die Sydera der Imagination vnderworffen werden/so kämpffen sie mit einander: Also der stärckst ligt ob/das ist/
B der/in dem es ist/muß das Gifft selbst fressen/dergleichen vberwindt er den andern auch also. Das sind Siderische leufft/vnd imaginationes sind jhre vrsprünge: das Sydus im Menschen ist das Mittel / sonst mag es nicht beschehen/als durch das Mittel. Darauß dann folgt / daß ein Bild dem andern zaubert: nit auß krafft der Characteren oder dergleichen/durch Jungfraw Wachs / sondern die Imagination vberwindt sein eygen Constellation / daß sie ein Mittel wird zu vollenden seins Himmels willen / das ist seins menschen. Dabey muß nachgeben werden/daß die Sydera (aber vber vnseren verstand/Vernunfft/Weißheit/List/Zanck/Krieg/Waffen/ꝛc haben/als wol als wir Menschen: Dann vrsach / sie sind vnsere parentes. Darumb haben wir auß jhnen solche Vernunfft / Weißheit/ List/ Zanck/ ꝛc. Dieweil wirs nuhn auß jhnen haben/müssen sie es auch haben: Allein in dem getheilt / daß wir leiblich / materlich handeln/ sie aber vnsichtbar/geistlich. Darauff darff sich keiner versehen/daß solche Vernunfft / Weißheit / so der Himmel in vns regieret/auß Gott sein/allein auß der grossen Creatur: dann die Weißheit so wir auß Gott haben/ vberwindt den Himmel vnd alle Sydera: Jch red aber von dem jrrdischen Gewalt.

IMPRESSIO IN ALTUM.

WJe nuhn gesagt ist ein Exempel/also verstanden das auch vbernatürlich von der peste: Die pestis kehm auff vns nicht/so wir sie nicht machten/das (ist) ich würd nicht Krumb vnnd Lahm/ wann ich mich nicht selber erkrümmete vnd lämete: also gebe ich meiner kranckheit selbest die vrsach / Sahmen vnd Materiam. Nuhn der Himmel ob vns/ist nicht wider vns/sondern mit vns: aber so wir den vergifften / so schütt er das Gifft vber vns auß. Der anfang ist in vns/vnnd alle falschen tücke in vns / vnd vntugendt: Sind nichts anders dann Imaginierung/die in vns tag vnd nacht ligen: Wir schlaffen oder wachen / so Imaginiern wir auff Neid/Geitz/Vntrew/ꝛc Das ist ein solch imaginatio, daß sie in den oberen Himmel
C geht durch die beyde Astra von einem in das ander. Diese Imaginatio vberwindet Cœlum vnd regiert jhn. So sie nuhn in obern Himmel kompt / durch vnsern Himmel/ was ist es anders/ dann ein Mutter einer newen operation? Dann vorsehe sich keiner anders/ dan das solcher plagen/kranckheiten vrsprung allein vnser Imagination ist/die wir auff einander so starck/vnd auffrührisch/neidig/geitzig/ꝛc haben: Diese so viel vnd mancherley Imagination hominum inter se macht den zanck im Himmel/ vnnd kranckheit des Himmels. So es nuhn auff Erden kompt/so ist es nichts anders ein kranckheit / denn gleich wie einer den andern verzaubert/ wie gesagt: dieser stehet auff/dieser fellt: also fallen vnsere eygene Imagination / die auß solchem bösen vrsprung kommen/vnd werden nichts als Pestis, Anthraces, Arthetis, Colica, &c. vnnd solche kranckheiten mehr/vnd doch alle vnder einem nammen pestis begriffen vnd verstanden. Darauß folget daß ein gemeiner neid / gemeine pestem macht: vnd also mit den andern vntugenden. Dann alles vppiges vnd vnbrüderliches in vns/ ist alles natura imaginativa, vnnd ist kräfftig in den Himmel zudrucken: darauff ist der Himmel kräfftig widerzulassen. Daher ist aller anfang auß dem Gestirn hominis, vnd wird im Mittel des obersten Gestirns vollbracht: darumb Christus redet allein auff diese kranckheit pestem, eins solchen vrsprungs/per hominem, vnd redt von keiner andern: dann die andern sind natürlich/ haben natürliche vrsprung.

FORTIS PERSPICACIA.

NVhn wisset von diesem Hagel/den zuverstehen. Er ist vnsichtig / vnd nicht Materialisch/wird aber ein Materia im Leib / die sich den Serpenten vergleichet/derselbige heckt vnd kompt doch selbs nicht in das Glied. Also auch das Cranium Magicum, das ist / der Himmel an dem orth / der heckt: hecken ist sein schuß/das vnsichtig ist/wird sichtig / vnd wird vnser kranckheit vnnd todt. Nuhn ists von oben herab/das ist / vom Himmel / vnnd conungirt sich mit vns nicht anderst/ denn gleich wie jhr ein Bäsiliskeri

sehen/deß Augen vergifften den/den er sihet/ so weit er sihet/ vnnd was er sihet/vnd berührt dasselbe nicht mit seiner leiblichen Substantz. Also gebieret sich gleicher maß im Himmel ein Basilißken arth/ auß einem zorn/denn er von vns entpfahet/vnd auch was er sicht vnd seine Augen begreiffen/ das ist von stund an getroffen vnd inficirt: Darumb der Basiliscum Cœli erkennt/sein geburt vnd herkommen/der weiß wie die pestis sich eynfügt. Also ist dieser Basiliscus in seinem angesicht auff vns / gleich dem Strahl vom Himmel/der/was er trifft/das wird zerbrochen vnd verbrennt: wir wissen aber nicht/wohin er treffen will/wañ/ wie oder was: Wissen sein geburt/sein kommen/ꝛc. aber nicht wo auß/also auch ist der Basiliscus pestis. Darumb mag nicht natürlich vorgehalten werden/hüte sich der Melancholische/Phlegmatische/ꝛc. dann da ist nicht zuwissen/auff wen/allein die geburt ist zuwissen. Darumb dieser Leut außlegung ist nicht anderst/als so einer möcht sagen/daß ein Donnerstrahl fallen wird auff ein Landt/vnnd wird doch nicht mehr dann ein Acker treffen: darauff spreche er/thund alle Acker auß dem Landt/seind alle sampt gewarnt/ vnnd kan nicht sagen/der allein/oder der allein. Die zusammenfügung Pestis vnd Microcosmi ist gleich als wie ein Schütze/der nimpt jhm ein ziel für/vnd legt sein augen dahin daß ers treffe: Also hat der Himmel drey ziel/oder orth in vnserm Leib zutreffen/was er sonst trifft am Leib/da fehlt er. Also mögen wir nicht anderst diese coniunction erkennen/nit nach natürlichem weiblichem verstandt des bemelten Lauffs / wie im nechsten Capitel fürgehalten ist: sonder Männisch gegen vns/ernstlich vnd strefflich/in gestalt/vnd in seinen generibus. A

VULNUS

NAch das folgt die eygenschafft Morbi, das ist/daß pestis ein Wund ist/vnnd nicht anderst dann für ein Wunde soll geacht werden. Gleich als wann einer geschlagen wird von aussen an / dem wirdt erstlich die Haut offen/post caro, arteriæ, ossa. So sie hefftiger getroffen / so wirdt hierauß ein letzung der Hauptglieder/also folgt der Todt. Also kompt auch pestis von aussen an/in den Menschen: ist ein Himmlischer streich/gleich aber Menschen streichen Darumb muß man erstlich aller Wunden arth / eygenschafft/ wesen/ꝛc. verstehen: dabey auch jhr aller zufäll/was jhnen zustehn mag. Dann was den Wunden zusteht / das steht zu gleicher form auch der pesti zu: da scheidet es sich nicht von einander / dann was die Augen sehen mögen/daß hefftiger Wunden vom Himmel/dann von Menschen sind: vnd hefftigere zufäll in denselbigen werden/dann in menschlichen Wunden. Diß aber alles vnderscheidet des Himmels krafft/ vnnd des Menschen andere krafft. Ruhn kompt in den Wunden der Hetsche/als ein zufall/ so sich die Wunden bösern will/also in der peste auch: Item in Wunden der Krampff/also auch in peste: In bösen Wunden das Fieber/das ist die Wundsucht/also auch in peste: Item/Dysenteria, Consumptio, Calor, Frigus, &c. die alle mit den Wunden auch kommen mögen. Diese Wunden zufäll vnd kein andere stehen der pesti zu. Darumb sind in der peste zwo Artzneyen zubetrachten: die Kranckheit an jhr selbs/das ist die Wunden/ nachfolgend die zufäll/das ist/die ander Kranckheit: denn sie sind vnterschiedlich. Darbey ist auch bey einer jeden Wunden zubetrachten der Lauff des Himmels/darinn sie beschrieben ist/die Zeichen/ꝛc. auch daß der Waffen mancherley sein/ gifftig/ noch gifftiger/ꝛc. Also hie auch nicht ein Schwerdt schlecht/ sonder viel Schwerter: Viel sind der Imagination/anders vnd anders/die solch oder solch Gifft generirn. Darauff folgt die sorge/kunst/vnd fleiß mit sampt natürlichen wissen fürzukommen zufällen der Gifft. Dann da ist kein vnderscheid in beyden Theoricken vnd Practicken/die Theorica der pestis wird auß der Theorica der Wunden genommen. Darumb auß mit den Humpelwerck der Humorum, Qualiteten/ꝛc. es macht nur faule Artzt/wie es dann biß daher in peste gewesen/nichts außgericht/nuhr sterben lassen. B

MATERIA, &c.

NVhn ist das nähest fürzuhalten das corpus pestis, so sie geboren ist. Der Schütz der da scheust/ ist Mars in vielfältiger Natur/vnd auß Geschäfft aller Siderum: Sein schuß ist nichts anders/ dann so ein funcken Fewr vom Fewreysen fellt/vnd trifft den Zundel im fallen: viel die nicht anzünden. Nuhn ist vnser Leib an bemelten dreyen stetten der Zundel: So nuhn der Leib entpfahen soll/ so muß ein materia darnach seyn/ dann Stein empfahen nichts. Darumb ist zuwissen/was das sey/ das da entpfahet: Dann auß demselbigen folget die erkandtnuß der Wunden/ auff das auß derselbigen die Artzneyen genommen werden/ durch welchs mein bemelts fürnemmen vnnd Theorica probiert wirdt. Die bemelten drey stett seind/die Schlichten/beyde Ohren in jhrer Region/ vnnd beyde Seitten der Mammillen. In diesen Regionen ist die materia Sulphuris getheilet in drey theil: der in Schlichten ist Sulphur Antimoniale, der in der Vchsen ist Sulphur Arsenicale, der an den Ohren Sulphur Marcasitarum. Das sind die drey Zundel/ die Martis Funcken entpfahen: wo die nicht sein/ da geht kein Fewr an: darumb schaw/daß du diese drey Sulphura recht erkennest/ jhr Gifft/ jhr Arth/ jhr Kranckheit/ jhr Todt/ vnnd als dann suchest die Arcana so jhnen obligendt: die da nicht mögen gefunden werden von dir selbest/ oder auß deinem fürgenommen glauben. Zu einem Artzt gehöret mehr als Galenus, Avicenna, dann sie machend nuhr Vacularien vnnd Stoßbuben in die Apotecken. Nuhn wissend ein kurtze vnderricht hie/ so viel die Theorica des ersten Buchs berührt/ daß die bemelten Sulphura also sollen verstanden werden. Der Mensche hat alle minerales partes in jhm/ wie der groß pars. Nuhn aber ist diese statt/ die statt aquæ, das ist/ desselbigen Elements/ auß dem Element Aquæ wachsen die Mineralia: Nuhn seind die Mineralia, Sulphurea corpora, in jhrer ersten vnnd letzten materia, zu demselbigen ersten vnnd letzten wircket der Mars. Also wissen in dem/ daß der theil Aquæ, so Microcosmus innhalt/ ist das C

subiectum

A subiectum Martis, zugebären vnd seine species. Darauff wissend die Anatomiam, partes Aquæ außzutheilen in Microcosmo: vrsach/die an den dreyen orten seind/emunctoria Aquæ, ut Cordis, Cerebri, Hepatis, &c Darumb sind zweyerley Schweiß/per poros totius corporis, vnd per poros harum partium: da reiniget sich Elementum Aquæ des gantzen Leibs: da ist sein Sulphur, der sich anzünden lest/ sonst ist kein ander Sulphur der sich lest anzünden im gantzen Element/als dieser an den dreyen orten/als dann beweist Anatomia mundana rerum. Von diesen dingen haben die alten Schulen nichts verstanden/da sie haben Philosophiam vnd den Vatter des Menschen nicht erkennt: de his alibi.

CONJUNCTIO.

ES Menschen vnd dieser kranckheit zusammen fügung ist also. Der Mensch so er geboren wirdt/so bringt er mit jhm derselbigen Kranckheit aller Subiect/so den Menschen vom Himmel mögen zustehn/oder von den andern Elementen: Das ist/von vieren muß (er) gewarten der kranckheit zufell. Also so viel kranckheiten da seyn/so viel seind nuhn da Subiecten Nuhn wiß/was die kranckheit macht: Das ist nuhn das eusser Fewr/so es in den Leib geht/vnd sich da vereinigt/als dann der Speiß/Tranck/ꝛc. Lufft/ꝛc. Vnd in derselben Speiß ist die kranckheit/vnd sie seind im Leib ein Subiectum, darinn sie sich mag erhalten/so wachset sie in demselben vnnd wirdt ein kranckheit drauß. Also so das Fewr Holtz findt/so verbrennt es das Holtz: Das ist nuhn Coniunctio auß gleichen dingen/da ein ding seins gleichen findt. Also ist der Mensch das Subiectum, vnd die kranckheit ist von aussen hinein/oder in jhme gleich wie ein Fewr vnd Holtz/das an der Sonnen möcht brennen. Nuhn wie von der Hitz das Fewr wird/mercket/also ist ein Cursus Olympi, der da fewrin wird mit der zeit im Menschen: Dann der Mensch helt alle Astra in jhm/wie das groß Firmament/vnd alle andere drey theil. So nuhn dieser Cursus in ein generation geht/als in
B ein kranckheit oder in ein anders: So geht diese kranckheit nit für das Subiect/so dann da ist/darauff es wircken mag. Also so ein heiß Jahr kompt/vnnd die Sonn (wird) so heiß/daß sie anzündt oder welcket die Bäumen/oder außdorret die Gewächs: So nimt sie doch keins an/ohn allein das dem Fewr vnderworffen ist: So das nicht da ist/so thut die Hitze nichts. Also im Leib da ist ein Lauff/der heist Cursus Cœli, ist gleich dem eusseren begriffen in seinem Lauff/daß er anzünden mag: Also/thut ers/als dann ist die kranckheit da/es sey feulnung/ꝛc. Dann es ist nichts anders/dann wie jhr sehet/daß der Himmel den Leimen nach seinem Lauff faul macht/voller Grillen/also auch das Holtz würmig wird nach diesem Lauff. Also verstanden auch vom leiblichen Lauff/daß alle kranckheiten also im Leib wachsen/der ist gesund vnd bleibt gesund/des Lauff nichts begreifft in sein Subiecten: Dann also ist der vrsprung aller natürlichen kranckheiten/so in vberwundenen wachsen: Das ist für einem theil ein vrsprung. Der ander aber von dem hie gesagt wird/betreffendt Pestem, ist nicht also/sondern ist Coniunctio cursus Olympi, nimpt sich nicht im Leib/sondern ausserhalb/vnd aber im Leibe gibt es sein endung vnd wirckung: Das ist also/als so einer ein Pfeil schenst in den Leib/der wächst im Leibe nicht/ist auch nicht des Leibs Materia, noch gleiche Creatura: Aber er ist sein todt vnd sein kranckheit. Also coniungirt sich die pestis zu dem Leib/vnd ist sein schiessen wie ein Hagel/trifft den hart/den nicht also/da fehlts/da trifft es. Also verfüget sich diese kranckheit vbernatürlich/nicht wie andere kranckheit.

Das ander Buch
DE PESTE.

C **WAs nuhn gemeldet ist/sagt allein von vrsprung vnnd herkommen der Pesten/** auß dem Zorn Gottes/vnd dieweil derselbige ist/hat der Artzt nichts zu handlen mit dem Krancken/betreffend die gesundheit: Aber auff die Barmhertzigkeit Gottes müssen wir hoffen/biß er die Artzney auß gnaden verhenckt. Jetzt auff solche Güte fahet die Artzney an mit gewalt/mit sampt dem natürlichen Wesen/von dem das ander Buch sagt/dann kan der Mensch in Rewe fallen/wenn ein schuß oder todtschlag geschehen wer/aber er kans nimmer wenden/es ist schon geschehen: Wie viel mehr Gott in die Rewe fält von wegen seiner Creatur: Aber nichts ist das Gott auß der Handt entweicht/daß er nicht mag miltern vnd brechen. Weil nuhn das ist/sollen wir natürlichs Wesen ergründen/vnd die natürliche Lehr natürlicher Bräuche/wie sie von vielen geschrieben ist/annemmen: Nicht das so den vrsprung betrifft/sondern wann die kranckheit auß nachlassung Gottes/natürlich wird/nemlich/dieselbige Erfahrenheit/so weit Gott natürlich zuverstehn gibt/vnnd nicht plaglich/vnd strefflich.

Vom anzünden.

VB gleicher weiß wie ein funcken Fewr auß dem Kißling fält in Zundel/also da auch: Vnnd wie der Funck den Zundel frist vnd sich nimpt hinweg/also nimpt auch die Pestilentz hinweg: Vnnd der Kißling ist der Himmel/vnnd der Zundel die Erden. Auff das wie ein Strahl vom Himmel schlägt herab auff die Erden/behend/knall vnd schlahen alles ein ding: Also schlägt sich auch das Fewr auß im Menschen. Vnnd wie man sagt/der Donner schlägt gern in die Tannen/Eychenbäum/auff Menschen oder Viehe: Also hat er auch die örther im Menschen dahin er schlägt/zun Ohren/Vchsen/Schlichten/Was ist die vrsach der dreyen örthen vnd stätten? allein wie die Donner stetten/wer kans ergründen? wo es der Ober hin schlägt vnd richt/da gefelts jhme/da will ers haben: Der Natur ist hie nichts nachzumachen: Dann die ding sind nicht ordnung der Natur/darumb so wirdts niemand wissen. Warumb

werden die Ohren getroffen vnd nicht die Nasen? die Achsen vnd nicht die Ellenbogen? die Schlichten vnd nich der Nabel? Was nicht auß Natürlicher ordnung geht / das ist nachzugrüblen verbotten / dann kranckheiten vnd statt ist vber die Natur / wie gnugsam gemeldet. So das Fewr nuhn kompt vnnd fasset / will sich anzünden / so ist am aller ersten ein Frost / Hitze da / dieselbe kompt auß der vrsach / das die Funcken anzünden / gibt ein Frost / dann es resoluiert die Humores, vnd macht feucht: Wie ein Schnee der ab der Sonnen schmilzt / derselbig resoluirt / gibt den Frost: Vnd so die Hitze vberwindet das / so geht die Hitze darauff an / vnd begert die Näßi auß dem Leibe zutreiben: Darumb der Schweiß nachfolger / auß vrsach / daß der Schnee im Menschen geschmoltzen ist vnd mag kein Schnee mehr werden / darumb muß er auß dem Leibe: Des Schnees halben ist schwitzen gut. A

Also weiter / wie ein Strahl der da schlecht / der bewegt die Erden / Hauß vnd Hoff von seinem knall: Darumb der Erdbidem in diesem anfallen ist nichts anders / dann ein natürlicher Donnerklapff in der Natur vnsichtbar: Welcher so darein schlecht / den gantzen Leib erhept / vnd erschüttelt / als lang er im Leib vmblaufft / so lang biß er sich auffsetzt vnd Centrit: Als dann hört daß zittern auff / vnnd ist ein natürlich Erdbidem im Menschen / vnd dieselbige vrsach / vnd nemblich ein theil des Erdbidmen den Christus im Euangelio meldet. Vnd das ist sein vrsach / dann ein jeder Strahl erhebt die Erden: So dieser klapff hin ist / so brents als dann. Dasselb das anzündt ist / nimpt in sich das gantze Hauß / an dem gantzen Menschen: Da zürnt die Leber / begert zu trincken: Da dummert der Kopff / dann die Hitze ist dem Hirn zu groß: Da zittert das Hertz / dann die Lung mag nicht gnug Wasser an das Hertz schütten / alle glieder begeren gebessert zu werden / dann ein jedlichs glid klagt sein noht. In diesem Fewr da weicht der Leib mit seiner krafft hinweg / wie die Mauß auß dem Hauß da es brennet. Also setzt sich der Strahl an das orht / da sein gewohnlicher brauch ist / vnd stosset auß wie ein Schärmauß oder Moltworff auff einem Acker: Ligt vnd hült sich ein / vnd sucht jhm ein außgang auff zwen weg / hinein werts oder herauß. Wo es hingeht / da gehts mit erschrecken / vnd nichts jhm zuvertrawen. Gehts hinein / so fallen da Todtzeichen an / vnd einem jeglichen glid anlanget nach seiner eygenschafft / sein Todt vnd Abscheid ab dieser Welt. Dann wunderbarlich kommen die plegen / Töde: Vnnd wie die erfahrenheit anzeiget viel ellende Todtenzeichen erschrecklich vnd erbarmlich / die der Natur nicht müglich seind / also zugeben darinne. Darumb so sey euch eyngedenck / daß die Plag da ist vnd die zeit / & erunt Pestilentiæ, &c. B

DVCIS BELLVM AB ALTO.

DArauff folget vns vnser Zanck / Hader / Krieg / Mord / Trübsal / Blutvergiessen: Dann ein jeglicher Sohn der seinen Vatter nicht erzürnet / wirdt nicht vom Vatter gestrafft. Der Vatter ist nicht allein vom Blut / ist auch die Oberkeit: Darumb / nichts vnrechts thun / bringt friede vnd ruhe / still vnnd gut wesen: Wo aber nicht / wie mag es vngestrafft bleiben / daß der Mörder nicht auff das Rad komme / der Dieb nicht an Galgen? Solche ding alle verstanden / nicht der gewält / sonder vnder dem gewalt die jhnen nicht folgen / der es gutt meint vnd haben will. So also die Vnderthanen nicht gehorsam seind / so müssen sie mit der straff daran: Thund sies nicht / so ist noch ein Vatter vber sie / der ist natürlich / derselbig straffet sie vnnd die Vnderthanen: Das ist der Himmel als der Parens Limbi, der ist nächster Straffer nach der Obrigkeit: So ers vbersicht / als selten geschicht / so ist vnser aller erster Vatter / Gott. Also merckend daß die straffe der Ruhten / kranckheiten seindt: Ist das nicht eine kranckheit / den man auff das Radt leget / hencket / &c? Jä: Also ist es nicht auch Pestilentz / &c? Ja Also ist des Vatters arht mit dem Strange / des andern mit der Pestilentz. Ein jeglicher Vatter vnd Oberhandt hatt seine Ruhten / vnd derselbigen eygenschafft. Hierauff folget nuhn / das der Himmel nach dem Menschen strafft mit seiner Ruhten. Nuhn aber strafft er niemandts / es komme dann in jhn / das ist er werde dann gevrsachet darzu: Das ist / wie ein Oberhandt straffet niemandts / man vrsache sie dann: Also auch der Himmel. Darumb so kompt der vrsprung solcher kranckheit auß vns selbst durch den Himmel vber vns geschickt / nach vnser aller thun / wesen vnd leben: Dann so wir gehorsam werend / lebtend der gedult des friedes / so geschehe es nicht / vnnd wir wüsten von der Ruhtkranckheit nichts zu sagen / sondern wir weren jhr ledig. Auß solchem bewegen erhub sich das Fewr Sodomæ vnnd Gomorrhæ, das vom Himmel herab fiel vnd verbrennet sie. Hetten sie das nicht gevrsachat / es were der Himmel nicht also Fewrin worden vber sie: Hetten die Menschen den Himmel nicht gevrsachet / er were nicht wesserig worden / das ist / es were nicht Diluuium kommen. Diese ding nemmen alle vrsprung vom Menschen. Nuhn ist der Himmel der nechste straffer: Was also mit natürlichen dingen gestrafft wirdt / das legend dem Himmel zu / als vnserm Vatter Limbo, derselbig hatt vns zustraffen. Dann Gott der vns beschaffen hatt / hatt vns vnder dem Himmel gelassen / vnd jhm den gewalt nicht genommen / sondern daß er möge sich im Wasser erzeigen / im Fewr / vnd seine Kinder straffen / die auß seinem Limbo gemacht seind. Dann der natürliche Todt / vnd seine kranckheit kommen von jhm / als von vnserm Vatter. Das sollen wir eyngedenck seyn / daß vns Gott auß des Vatters Ruht nicht gezogen hatt / sondern darinn gelassen: Darumb wir erwegen müssen die straff / die wir vber vns vrsachen.

ASTRVM PRAESAGVM.

WIr haben also zwo Weissagung auß dem Gestirn / des Firmaments vnd des Himmels. Eine ist / die da betrifft alle Natur / vnser eygenschafft vnd kranckheit / leben vnd wesen / vergleichet sich / wie gesagt ist von dem Todt / da wir auß dem Limbo seind. Nuhn folget auff das / daß wir des Limbi arht empfahen / nach dem vnnd ersteht: So das der Astronomus weist / so mag er das geboren Kindt

darnach

darnach vrtheilen/vnd redt wol vnd recht. Dann zu gleicher weiß/ als ein Vatter der sein Sohn machet
A vnnd gebiert in vbertreffung des Himmels im Zorn / der macht ein andern Sohn/ dann so er jhn in lachenden stunden machete. Also auch der Himmel / derselbige wird dahin geführt auß arth Microcosmi, wie sie dann zusammen stimmen vnd wohnen. Also auß solcher Coniunction vnnd arth in Actu geht die Weyssagung für desselbigen Geburt: Dann auß dem wirdt gesetzt/Arth/ Eygenschafft/ Kranckheit/Natur/Compler/ꝛc. Vnd wiewol es zweyfach ist / das ist / so Narren Kinder machen/so herscht sie der Himmel/vnd formiert sie in sein Natur: Welche der Mensch brechen mag / in dem / daß er vber den Himmel herschet in der stunden.

Also wissendt weiter auch ein andere arth der Weissagung: Das ist/ sie sagen das natürlich / vom anfang der Natur biß zum ende: Noch ist aber von der Ruthen nichts gesagt/das ist/von derselbigen kranckheit. Dann vrsach/sie vrsachts nicht/ist nicht nach lauff deß Himmels: dann wer will den lachenden Vatter zornig erkennen in der nechsten stunden? Dann wer weiß den zufall der dem Vatter beschicht / vnnd begegnet? Darumb so ist da ein andere Weissagung die nicht mag zuvor gewüst werden / allein es sey dann die vrsach außgelassen/vnd im Vatter geworden vnd gefast. Auß dem folgt nuhn des Zorns Weyssagung. Dann die Weyssagung des Fewrs Sodomæ mochte nicht sein im wissen / dieweil sie noch fromm warend: Da sie aber arg vnd böse warend/da war sie offenbar. Das ist/auß dem Himmel ward erkennt/sein zu nemmen zu wissen. Also Diluvium, wer wolt sie gewüst haben vor der vrsache zugeben/ von Menschen? Da sie aber beschach/da ward es müglich zu erkünden/daß der Himmel des vrsach ist.

Also seind zwo arth im Himmel/die der Astronomus sihet: Ein arth/sein Natur/eine wider sein Natur. Nuhn aber/wiewol es von jhnen bißher nicht gemeldet ist/daß der Zorn den Himmel reitzet/vnnd jhn giftig macht zu einer Ruthen: So ist doch der verstandt nicht bey jhnen gewesen der gevrsachenden vrsachen/vber das natürliche hinzufallendts. Aber so der Himmel erzürnt ist gewesen/vnd gangen in sein straff:
B Dieselbigen Zeichen seind erkennt worden/vnd der Welt fürgehalten / mit vnverdeckten vrsachen derselbigen Zeichen vnd Giffts vrsprung / wie es sich erhebe / vnd auffgestanden sey. Solchs halt ich euch für/ auff daß jhr nicht achten / daß die Pestis sey ein natürlicher eynfluß/ wie andere natürliche Kranckheiten/ sondern daß jhrs erkennen für eine Kranckheit/die wir selbst vrsachen in den Himmel/vnnd also vber vns außfelt/vnd in vns seine wirckung vollbringet.

EXPERIENTIA SUMMA.

NVhn so haben wir viel der Weyssagung/so beschehen seind/von der vrsachen der Kranckheit: Welche Weyssagung nicht natürlich ist noch müglich/sondern vber die Natur: Es ist aber beschehen durch die Propheten / als Asaph der da Weyssagt zerstörung der Reichen/ ꝛc. als David / der Weyssagt zerstörung der Arabischen/ꝛc. Diese alle haben nicht Menschlich geredt/sondern vbermenschlich: Ist gleich gewesen als sprechen sie/es wird darzu kommen / daß jhr Menschen auff Erden den Himmel werden erzürnen/durch ewer Sünd vnnd Laster/ daß vber euch der Himmel fallen wird mit Hunger/ mit Tewre/ mit Kranckheiten/ꝛc Nuhn ist das Weyssagen von der vrsache genommen: nicht vom Himmel: Sondern sie sagen ein Volck/ vnnd von seinem Laster vnnd Argem / vnd entdecken sie: Vber das entdecken/so sie aller Menschen Arges vnd Laster fürhalten/so folget hernach die Weyssagung der Straff vnd vnsers Ellends: Als wolten sie sagen/thäten jhr kein Arges/so würden keine Plagen vber euch kommen Dann diese kranckheit werden als Plagen verstanden/ vnnd gevrtheilt mit dem Nammen von den natürlichen Kranckheiten/so nach dem Lauff des Limbi kommen. Darauff redt nuhn Christus vielfaltig. Es werden Zeichen
C kommen im Monn / in der Sonnen/ in Sternen/ꝛc. nicht daß sie also von Natur kommen/ sondern das wir dermassen werden vrsachen werden/daß der Himmel in die Zeichen gehn wird/ vnd werden also vber vns fallen. Also redt Christus nicht Astronomisch/sondern als einer der alle vrsachen vorhin weiß. Nuhn folgt aber auff das hernach die Weyssagung deß Astronomi, &c. so die Zeichen geben werden/ daß er sie als dann erkennt vnnatürlich wider die Natur / vnnd Zeichen der zerstörung der Natur vnd jhrer zerrüttung Darauff seind viel solcher Weyssagung/so Christus vnnd die Propheten gesagt haben/ die keinem Astronomo, &c. wissend seind gewesen zu denselbigen zeiten: Dann der Himmel stünd im natürlichen Lauff/hett kein vrsachen in jhme noch: Aber nachfolgend gabend vrsachen/die warheit Christi seins Weyssagens. Also seind auch die Weyssagungen/die da verkünden vnder dem Volck Krieg / Ellend / Hunger/ ꝛc. das nicht Kranckheiten seind/dann nach gegebner vrsachen/finden sie dasselbige vber den Lauff der Natur. Also auch die da Weyssagen zukünfftige Propheten/falsche/gerechten/ꝛc. dasselbig alles ist von Christo vnnd Propheten fürgesetzt/ehe die Menschen geboren seind gewesen/die den Himmel darzu vrsachen/ vnd vrsachen werden.

Das also zeig ich darumb an/damit jhr dennoch auß gemeltem die Pestem desto leichter vnd baß mögen begreiffen vnd erkennen: Vnd will hierinnen nichts mehr gesagt haben/dann allein/daß jhr die vrsach der Pestis erkennen/von vns Menschen zu seyn/in den Himmel getrieben/vnnd darnach durch den Himmel/ als durch vnsern Vatter vber vns in Ruthenweise gestellet. Wie aber das natürlich geschehen mög vnnd beschicht/das folgt hernach/wiewol es vbernatürlich heist.

Also auff das wie auch das Exempel außweiset/so ist vnser eygen Herr/ das/ auß dem alle Kranckheit entspringen/gevrsachet in dem Vatter: Zu gleicher weiß wie auch di Exempel außweist nachfolgend von

der Oberkeit. Dann daß ich euch also dermassen bedeut / geschihet allein / daß jhr in den vrsprung der Kranckheit gangen / wie er geboren werde Darauff verstand das Exempel auff das bemelt Capitel / daß kein straff vber die Kinder gelegt wirdt / so sie gehorsam seind jhren Eltern: also auch kein straff vber die Vnderthanen / so sie den Obern gehorsam seyn. Nun also ist noch eine Oberkeit vber die vnd alle Menschen / das ist der Himmel / den jhr nicht anderst verstehn sollen / als wie gesagt ist von der vndern Oberkeit / &c. pestis ist an stadt des Henckens / Radbrechens / &c. * Desunt quædam.

* Mensch nicht in demselbigen / sonder nach dem vnd der schuß trifft. Aber das so ich hie tractier / das sollen jhr wissen / wie gesagt ist von dem Todt der wachsenden Element: Also auch im Menschen dergleichen von der vergiftung der Kranckheit / Neid / Geitz / &c. daß sie corpora geben / dieselben corpora sind die Sahmen / die gehnd in die Sonnen / die vnser Element verzehren: vnd also das in der Sonnen sich generirt zu einem Sahmen biß an sein Herbst / das ist / biß in zufall der pestis vnnd in jhr zeit. Nun müssen jhr auch hierinnen betrachten / wie im nechsten Capitel angezeigt ist / daß der Mensch auß dem zorn jhm selbst ein vngemachts Corpus zu einer Kranckheit macht generirt / daß dann offenbar vnnd wissentlich ist. Nuhn aber von dem Geitz / Neid / Falsch / Vntrew / Lügen corporibus zureden / verstanden / daß diese ding alle vom Himmel kommen / auß den Planeten / Gestirn / Signis. &c. Darumb so sind sie alle geschickt / Corpora zuempfahen im Menschen: Dann was der Himmel in Menschen seet vnd leget / daß gibet in jhme ein Corpus: Als der Zorn nimmet sich auß dem Himmel vnd auß seiner Influentz / die also dem Menschen Imprimiert seyn: Darumb ist nicht allein der Zorn vom Himmel / sonder auch der Neid / der Haß / der Falsch / Betrug / Lügen / Geitz / &c. gleich so wol als der Zorn: Darumb nun so sie vom Himel sind / darumb soll man es nach dem Himmelstrall erkennen vnd richten: das gebürt dem Artzet / auß vrsach / so es vom Himmel ist / so geht es wider in Himmel / mit dem bemelten seinem Zodiaco, wie gesagt ist. Dann nichts kompt in Himmel / dann was auß dem Himmel kompt / also das auch. Nun mercken aber hierinnen / Zorn / Neid / Haß / Geitz / &c. seind nicht natürliche lust im Menschen / sonder auß leichtfertigkeit im Menschen / fürgebrochen vnnd fürgezogen: Es ist nicht natürlich / daß einer Neidisch sey / Falsch / Lügenhafft. Es ist wol im Menschen Adam Guts vnd Böses gestanden / send in jhm: er ist Microcosmus, darumb muß es wol in jhm seyn: aber er soll das nit brauchen / was in jhm ist: braucht ers aber / so vervrsacht er Corpora seiner Kranckheit. Aber die natürlichen Kranckheiten so in jhme geboren sind / dieselbigen faien hinder sich in den Vatter des Menschen / vnnd auß jhme wieder in Menschen wie ein Hagel / Reiff / Schnee / &c. Es geht aber in Menschen hineyn / dann es kompt auß dem Menschen / das der Reiff / Hagel / Schnee / nicht thut noch thun mag.

Nun sehet den Basiliscum an / der ist in jme selbst nicht vergifftet / sondern vngifftig: So er aber Menschen sihet / so ist sein Neyd so groß vnd so starck / daß er ein corpus in jhm macht auß seinem Gifft / dasselbige corpus inficiert diesen: Nun ist es auß dem Himmel Saturni selbst / also wirdt auch Saturnus in vns. Also sind auch ander Vögel / Würm / die mit solcher Gifft viel thun. Ein wütender Hund warumb schadt sein Biß? auß seinem Geitze / darumb / er will alles allein fressen / darmit samlet sich ein Corpus im Leib / vnnd schlecht in Mund / das vergifftet was es anrürt. Daß seind nun aller corpora volatilia Planetarum, also conjungiren sich die zusammen: Vnd wie ein Wurm gifftiger ist dann der ander / also ist auch giftiger ein Mensch denn das ander / &c. PAPA ist ein Würm / das ist / Basiliscus: & benè dictum, quia quamdiu vivit, tam diu erit Pestis expectanda.

Libri Secundi

TRACTATVS SECVNDVS.

CAPVT I.

Dieweil nun der Mensch zweyfachist / Ein theyl der Erden / vnd Wassers / der ander des Fewrs vnnd Lufts. Auff das volgt / daß die vbernatürliche Kranckheit in dem einen theil / das ist / im Geist theyl / an sich nemme die vrsprung / vnnd nicht in den andern: Welcher ander theyl doch ist ein Corpus, daß sich gleich leidet als der ander theil. Dann ein jedes Subiectum vnderwirfft sich beyden Globulen. Dieweil nuhn in Homine der Geist dieser Kranckheit vrsprung ist: so wissend hieranff / das ein jeglicher Lust / Begird / Wille / verhengniß des Menschen / so in seiner Gedechtniß / Phantasey / Imagination beschicht / ein Corpus macht in jhme. Gleich wie jhr sehend vom Zorn / der macht ein Leib / daß ist / er wechst in einen Leib / der Neyd auch dergleichen / vnnd also mit andern. Also ist ein jeder Wille des Menschen / entweder Neyd / Haß / Lügen / Fluchen / Betrug / Geitz / &c. Das seind nun alles ding / die der halbe Mensch macht / vnd auß dem halben kommen / das ist auß dem Himmlischen. Auff das folgt / daß bemelte stück dem halben anhangen vnnd in jhme ligen: Vnnd sein Essen / ist wie des andern Leibs Essen / Trincken / Arbeiten / &c. So ist solches / Neyd / Haß / Tück / Vntrew / Lügen / Geitz / Falsch / &c. So nuhn die Phantasey im Menschen also starck ist / daß sie mit solchen Tügenden guts vnnd böses Phantasieren / so gibt die Phantasey der starcken Imagination einen Willen / derselbig Willen gibt ein Corpus, wie der Zorn: derselbig Corpus ist der / darvon hie geredt / wirdt / das ist / er ist der Sahmen des vbels / so der Himmel auff vns lest fallen / dann die ding kommen auß dem Himmel / darumb seinds auch wider darinn / der Mensch der Saturnisch ist / Martisch ist / diese alle sind im halben Microcosmo. Nuhn ists Geistlich im Menschen / vnd regieren sich / daß mans mercket / vnd spüret jhr Vntrew / Neyd / Lügen / Betrug / &c.

Auch

Auch der Sonnen/vnd Jupiters Gütte/Trew/ꝛc. So nun Homo die wage nicht tregt / sondern eckket
A in seinem halben Menschen / das ist in die obern Gestirn / als im Saturno, Marte, Mercurio, &c. Jetzt auß dem wissendt / daß er durch seiner Imagination Spiritus ein Corpus macht derselbigen Tugendt / damit er vmgeht / vnd der Geist incorporiert sich / vnnd wirdt ein Corpus. Darauff merckend / daß derselbige Geistmensch / so er sich nach dem Gestirn richtet vnnd verwilliget / vnd der Neydꝛc. gibt ein Corpus: so bald er wie ein Kranckheit sich geleibt hatt / so bleibt derselbige Mensch für vnnd für Neydisch. Also econtra, so sich der güttige geleibt hatt / so bleibet er auch für vnnd für güttig: dann ein jedes Corpus, also geboren / behelt seine Kranckheit in den todt / leßt von jhm nicht / so bald der Homo den Willen verwilliget seinem Planeten / ꝛc. die dann den halben Menschen machen. Nuhn theylen sich diese Kranckheet in zween weg: ists daß sie den gantzen Microcosmum kranck machen / als der Zorn / der gar erlehmet: Nun der ander theil wirdt volatile, also daß nicht alles Fleisch blut / sondern sich verwandelt in einen Spiritum volatilem, derselbige bleibt im Leibe nicht / sondern die Imagination Spiritus, zeucht jhn in das Gestirn / in den Planeten / auß dem er kommen ist. Dann ein jeder Planet ist derselbigen / so er macht / vnd volatile wirdt / Magnes, das ist / an sich zeucht wie der Magnes. Also werden die corpora Spirituum, Virtutum, lebendig / vnnd Geist: Der leibige bleibt im Leibe / der geistliche wirdt von von Magneten an sich gezogen vber sich in den Himmel: daß ist / in vns wechst ein Corpus auß den Tugenden / derselbig Corpus vergifft den Leib am ersten: Vber daß so wirdt ein volatile, wirdt angezogen von seinen Planeten / Neyd in Saturnum, Lügen in Marrem, Mercur. &c. als dann ists im selbigen ein Sahmen von dem gesagt. Diese volatilia corpora so sie in den Planeten ligen / so seines ein Sahmen wider auff vns vnd ein anfang Pestis, vnd solcher andern vbernatürlichen Kranckheiten mehr vrsachen: Vbernatürlichen ist der vrsprung / darumb ist auch die Kranckheit also.

Nuhn wie es in den Morbum gang / ist also: So Saturnus seins Menschen willen / Imagination /
B Phantasiam in jhm hatt angezogen / so frewet er sich / daß er viel Neyd vnd Haß in jhm hatt mehr dann vor. Nuhn ists ein ding in jhne / wie ein Wurm der alle Menschen zuvergifften begert: Also ist Saturno, Marti, &c. derselbige wille / natürliche Eygenschafft / Wesen / Arth / ꝛc. desselbigen Planeten / macht vnd transmutirt sein corpus volatile, vom halben Microcosmo in seinen willen. Nuhn ist sein Wille nichts güts / allein arges: darauß folgt daß Saturni, Martis, &c. Arth ist zuvergifften / also wechst die Ruhte auff sein zeit vnnd Herbst. Nuhn hatt GOtt den Schulmeister vnd Hencker / ꝛc. im Himmel gelassen / den Saturnum, vber die Pestem / daß sein Ruhten sey. So der Mensch Pestem hatt verschuldet / so geht sein Corpus in ein Kranckheit / also mit andern Kranckheiten. Dann was Homo in seiner Imagination treibet / dieselbige Arht geht in seinen Planeten / im selbigen wirdt sein Ruhten / deren ist Pestis eine. Nuhn wissendt / daß die ersten Pestes milt seyen mit senffte / das ist / schnell: auß / hören bald auff / greiffē wenig an. So aber bey den Menschen der Sahmen furgeht / so ist es auß / es wirdt starck / vnd fürhin je lenger je sterecker: dann die Menschliche Microcosmische Arth ie lenger je erger ist / darumb je lenger je weniger die Artzney helffen werden / vnd je lenger je mehr auffsehen zu haben noht ist.

CAPVT II.

SO groß ist Menschliche Weißheit / das sie vnder jhr hatt alle Gestirn / Firmament vnd den gantzen Himmel: Vnd gleich wie er macht hatt vber die Erden / also auch vber den Himmel: vnd wie jhm vnderworffen seyn Schaff / Kuh / ꝛc. also auch Sonn / Monn / ꝛc. vnd alle Stern. Dann eins jeden Menschen Weißheit regiert der Himmel. Dann gleich wie die Hand die Erden gewältiget / also gewältiget der innere Microcosmus den Himmel jhn gehorsam zu seyn / als ein Hündlein das kompt oder fleucht /
C wie der Mensch will. Auß dem gewalt nimpt sich nuhn / daß die homines vergifften jhre Planeten / Ascendenten / Sternen: dann der neydische vberwindt Saturnum, daß er muß seinen Neyd richten / nach dem er jhn vnderwürfflich gemacht hatt: Als Mars, Mercurius Liegen / Triegen / vnd alles was da ist. Nuhn was ist dieser gewalt / so ein neydischer Saturnum vberwindet / vnd er muß jhme folgen / als ein Gaul der Ruhten folget. So nun des Menschen arth ist / daß er die Leuhte veruntrewen will / verliegen / bescheissen / darzu gewehnt er Saturnum, daß er jhm hilfft: Als ein Roß das den Acker bauwen hilfft / daß der Ackerman seen kan: Solchs Ackeren im Himmel ist nichts / als allein ein bewegung zu seen vber den Menschē das jenige / so in jhm ligt. Also kompt glück / vnglück / einem jeden auß seiner starcken Imagination / nach dems ein jeder zeücht vnd ordinirt. Dieselbige Weißheit ist ein anfang der Characteren. Was ist ein Character, als allein ein Speiß / den ein jeglicher / so er ihn in der Hand hatt / gebrauchen mag / kan vnd weiß. Dann dieselbigen Characteres zeigen an der Menschen Weyßheit / Stercke / das sie auß jhrer Weißheit gewalt / auß dem Himmel ein Schmid machen / daß er schmiden muß was der Mensch will. Daher mögen sie Spieß machē zur gesundheit / zur kranckheit, zum todē / ꝛc. dann da ist der Character, als viel als ein Kraut / natürlich vom Himmel gemacht: vnd wirdt also natürlich in seiner wirckung gefunden / wie es gemacht ist: Zu gleich als ein Speiß / wann schon / ꝛc. Desunt hic quædam,

Die Weißheit des Menschen ist ein anfang der Imprimierung: Die Imagination ist ein anfang vnd zwang der zusammenfügung: der Wille ist die dissolution des Leibs / daß die Tinctur darein geht: Der da will verstehn / wie der Mensch mit dem Himmel sich fügen mag das angezeigt ist: der muß den Grund der Incantation können / auß was krafft dieselben beschehen. Nun ists also: die menschliche

liche Weyßheit so der Mensch haben soll / ist nicht von der Erden / noch von der Oberen Globu' / sonder auß dem Fünfften Wesen. Darauß folget / daß der Mensch herrschet vber das Gestirn / daß es muß thun was er will / auß krafft dieser Weißheit. So der Mensch in dieser Weißheit lebt / so ist sie derselbige Meyster des Gestirns: diese Meysterschafft ist der anfang der Incantation. Daher kompt daß der Mensche / auß Weißheit des Fünfften Wesens / den Weysen ein Magum genannt hatt: Dann sie heissen Magi, dann sie haben den Himmel gemeistert nach jhrem willen / in Wachs / Brieff / Wörter / ꝛc. Diese werck sind daher Zauberey geheissen worden. Also ist Zauberey Magica genannt worden / das doch nicht Zauberey ist / sonder die Höheste Weißheit. Aber was auß den Spiritibus kompt oder zugeht / ist Incantation oder Zauberey: das seind Zaubergeister / von denen hie nicht geredt wirdt / sonder von natürlicher wirckung auß krafft der Weyßheit / die den Himmel regiert / auß dem man alle ding der Natur erfehrt. Also ist der Himmel der Weyßheit diener / vnd der Weysse oder Magus hatt Saturno Mercurio, Veneri, &c. zu gebieten. Diese erklärung dieses gewalts will ich in die Archidoxes sparen. Diese Weyßheit ist gleich einim Schmid / hatt jhre Mechanicas artes, artificium &c. darauß die Schmidung geht: Also daß einer Saturnum verendert in ein Wachs / also daß das Wachs / oder Bley / ꝛc. muß Saturnische werck vollbringen / vnnd ist doch nit als Wachs / oder Buchstaben / oder wort auff einem Papier. Diß soll sich niemands verwünden: vrsach / diese Wörter sind die verbringer der Weißheit / ꝛc. (mit der kürtze abgeschnitten.) So nun der Mensch nicht ein Magus ist mit der Weyßheit des Fünfften Wesens / so meistert in das Gestirn / vnd macht auß jhm was er will / vnd es gebraucht die Magiam, vnd macht jhnen nach seiner art / weise vnd geberd / from oder falsch / den also / den also. Vnnd ist gleich wie mit einem Narren / der kan die Roß nicht meistern / darumb fleucht er die Roß / dann die Roß seind jr Meister: Aber geschicklichkeit greifft den Himmel an / den das Roß vrsacht. Der halbe theyl Hominis ist Himlisch / das ist / des Menschen Tugenden sind mehr als die obern: die Himlisch weyßheit regiert auch die Erden / aber nicht auß dem Fünfften: So wir die Erden nit wissen zu meistern / so meistert sie vns. Darumb ichs aber anzeig / verstand also: Wir haben des Himmels Tugendt in vns / die sind durch einander gut / böß / ꝛc. wie die Farben vermischt in Metallen. Nun ist die Tugendt nit vnser Menschen Leben / sonder dem 5. Wesen sollen wir nach leben. So wir nun des Gestirns Tugent in vns haben / so hat der Himmel theyl in vns: so wir nun æquitatem nicht ansehen / so auß dem 5. Wesen kompt / so ist der Himmel in vns Herr. Nun diese Tugend alle leiden sich vnd ein Substantiam machens in Microcosmo, das ist nun der Grund der Pestis: dann diese ding sind allein Gifft Pestis. Das ist nach art dieser Magia also zuverstehn: dasselbige so corpus worden ist / ligt im Menschen zu decoquirn durch die obern Gestirn / vnnd eynbild sich in die Kinder der entpfengniß / vnnd decoquirt sich so lang / biß dahin kompt / daß ein Pestis drauß wirt: dann diese corpora sind semina Pestis. Darumb so sie vberwindt in dem Menschen / in derselbigen art ist der anfang Pestis: darumb je mehr solcher vntugent im Menschen sind / je lenger / je herter / vnd öffter sind Pestilentz. Darumb so wir rechte Weyßheit nit haben / so sind wir deß Himmels Kranckheit vnderworffen. Wiewol ich gesagt / daß es hinauff kompt in Himmel vnd wider herab / vnd daß gemelte Capitel / darwider vermeint wirt zu seyn / so ist es doch nit: Vrsache / wir haben die Tugent vom Himmel in der Conception empfangen / so wirs brauchen / machen wir gifftige corpora in vns / dieselbigen werden wie im Menschen decoquirt Aber nit in dem / der sonst geht auff Erden / sonder im halben Menschen / der sein Geist im Gestirn hatt / der kocht im Gestirn / vnd das Gestirn in jhm; Sein Wille ist der Koch im Gestirn / die wirckung geschicht vom Fewr. Nun ist das Gestirn das Fewr des Kochs / die Tugendt sind das Fleisch / also kocht es sich: So nun ein Vatter dieses gekochten nit erwartet zum ende / vnd stirbt darvon / so trifft es jm sein Sohn / dann er in der empfengniß mit solchen Tugenden sich ins erbe schlecht / vnd eynblüet. Dann der Wille ist der Koch / die Imagination ist die begird. Also wie wir vns eynbilden / bilden wir vns eyn / auß deß Himmels krafft. Darumb ist vnser Imagination Geist des Himmels Impression / so geht sie für sich. Als / ist einer neydisch / das ist auß Saturno, vnd sein neyd trachtet vmb das / so thuts der Saturnus. Darumb welche Handtirung / Ständ / ꝛc. kommen auß der Imagination / daß ist / so derselbigen Imagination vom Himmel entsprungen ist / so geht sie für / vor alle auß: also sind Imagination gewesen / die ander Leuht tödtet / krenckt / ꝛc. haben: Vrsach / die Imaginatio ist auß demselbigen Gestirn gangen / vnnd das Gestirn hatt denselbigen vberwunden / daß er seinem willen nach hatt müssen imaginiren. Jetzt ist diese Imagination die Cupido, Vulcanus, Inspirator: Jetzt ist durch denselben Planeten vollbracht worden. Also hatt nicht eine jedere angenommene weyse Zaubern können / sondern die auß dem Planeten geboren sind / vnd die der Planet vberwunden hatt. Also ist das Glück vnnd Vnglück / Reichthumb / Armut / ꝛc. etwann im auffgang vnd abgang. Der Saturnus so er vberwindt / so ist er so neydig / daß er alles / das da ist / begert zu fressen / zu feulen vnnd verderben / daß niemandt zu nutz gang / darumb ist er aller böser morborum anfang. Dieser Mensch ist geitzig / verlogen / betrogen / hündisch / begert alles in seinen Sack / was es ist. Dieser Neyd wirt ein Corpus im Leib / das hatt kein Tugendt mehr an jhm / dann es ist materiale: Was Tugendt hatt / muß der Geist (vnd im selben verbringen) Leib seyn. Diß Corpus bleibt in derselbigen Tugend / vnnd geht in ein Gifft (nach dem es im Geist seine Tugendt nicht verbringen mag) wie dann seines Geists arth ist / verwandelt sich durch sein eygnen Planeten in ein Aaß / das ist / Pestem. Dieweil nuhn homo vnd Cœlum ein ding ist / wie die Röte im Wein / oder die Weisse im Schnee: also vermenget es sich durch einander / das es rührt / da trifft's / da rühret es / da seine subiecta ligen. Also wie viel Tugendt / so viel der Planeten / Sternen / ꝛc. so viel genera Pestis: Aber alles ein Gifft vnd Aaß / ein Digestion / Ein Proportion /

A B C

Ein

Ein Peruerſites, wie angezeigt. Nuhn ſehet an die vnderſcheid aller Animalium auff Erden: denn dieſelbigen bedeuten das Himmeliſche Gifft/ſo wirs laſſen in vns fürbrechen. Die Gifft der Würmen ſeyn auß dem Himmel/ das ſie materialiter in jnen haben/ das hatt der Menſch ſpiritualiter: dieſe Spiritualiſche Art durch ſein begirligkeit deſtillirt Saturnus zu einer Materia: Jetzt iſt es gleich den Würmen/ aber nicht in der bereitung/wie die Würm/ſondern die Planeten bringens dahin. So nun ein Wurm in der Alchimia mit ſeinem Gifft bereit wirdt/ wie hoch ſteigt ſein Gifft auff/ wie groß verderblich? Alſo ſo der Himmel ein Gifft in jhm hatt vnd bereits/ wie iſt es viel mehr in ſeiner ſubtiliter? Das fallen auff den Menſchen iſt darumb daß er mit dem Menſchen handelt/nicht mit andern dingen: Den Menſchen begert er vmzubringen/ nicht andere ding. Auff daß wirdt Gott in den dingen vermeint/ er hab es gethan/ ſo es der Planet gethan hatt: Dann ſo es den Leib antrifft/ iſt der Planeten arth (außgenommen/ des Spiritus Zauberey.)

Auß ſolcher Jmagination/ ſo der Planeten verfolgung in vns beſchicht/ſeind entſprungen/vnd entſpringen mancherley Secten vndweiſe der Menſchen zur fromkeit/ geiſtlichkeit/der alſo/der alſo. Groß iſt der Prophet/der da weiß die Leuhte in des Himels Speculation vnd Jmagination zu bringen/daß ſie die Wurtzen auß dem Himmel nemmen: Dann dieſelbigen treiben groſſe Phantaſey vnd ſeltzame weiß vnd form/vnd auch anders im Geſicht/ꝛc. Dieſe ſtück alle ſind/daß der Menſch Himmliſch ſich Jmaginiert/ der beſtettet jhn darauff alſo.

TRACTATUS III.

WEr was iſt das alles/ ſo ich im Erſten Buch gemeldet hab/ſo wir bedencken/daß Gott ſo ſchnelli zur barmhertzigkeit. Darumb muß man im ſelbigen ſehen/daß ſein Zorn im außgang geſtilt wirt/vnd dahin kompt daß er der Natur befohlen wirdt: Jetzt iſt der gewalt des Artzes da. Exempel: Einer der da ſcheußt mit einer Büchſen an ein ort/ iſt das Augen abſehen recht/ ſo kompt die Kugel dahin ſie gericht iſt: Alſo iſt auch der ſchuß Gottes/ vnd ein ſchuß iſt noch ſchneller. Item manchem Schützen gerewet ſein ſchuß/ daß er einen erſchoſſen/ vnd ſeufftzet darüber: Noch viel mehr Gott ſolches behertzigt/dieweil wir doch ſein Creatur ſeyn. Alſo ein Oberkeit in einer hitze mit einem gehling zu procedtern fürnimpt/ vnd im ſelben Proceß fellt jhm ein Rewen eyn/vnd kehret vmb in ein beſſers fürnemmen: Alſo viel mehr Gott/ wie ſchnell ſein Pfeil an einem ort iſt/ vnnd im ſchuß vnd lauff/ſo beweget ſich Gott zur barmhertzigkeit. Aber wie der Menſch im ſchuß gedenckt/ das iſt ins Pfeils abdruck/ treff er nicht: Alſo wendets Gott/ der darffs nicht gedencken/ dann er kan jhn hinderſich ziehen/oder doch daß er nit ſchade/bedencket ſeine rede/ Jch wird den Menſchen nimmer ſo außtilgen. Item wie hatt er mit Adam gethan? hatt jhn mit allen vngnaden auß dem Paradeis gejaget mit dem Fewrigen Schwert/ herauß in den elenden Todt/ vnd den Todt mit viel Kranckheiten zu kommen verordnet: Aber Adam iſt ſo ſchnelle auß dem Paradis nicht kommen/ ſein barmhertzigkeit war damit Geiſtlicher Artzney mit ſeiner zuſag/vnnd mit leiblicher krafft der Kreutter für des Leibs Kranckheiten auß dem Menſchen außzutreiben/ vnnd zuerſtrecken ſein Leben biß auff ſein Termin. Wiewol GOtt die Kreutter vnd Artzneyiſche Kräfft derſelbigen vor dem Menſchen beſchaffen/ das macht daß er mit Barmhertzigkeit vorkommen auß Fürſehung: Aber da er offenbaret Adam ſein Barmhertzigkeit/ das iſt/ kreffte der Kreutter/ die nichts anders ſeyn/ als ein Gnade vnd Barmhertzigkeit: Auff ſolcher Barmhertzigkeit ſteht auch der Artzt/der Weyß Mann: Das iſt/ der Gottes Barmhertzigkeit erkennt/ veracht ſie nicht/ dann alle vnſere hoffnung ſteht auff Barmhertzigkeit.

Alſo thut Gott mit der Peſte, da laſſet er auch ſeinen Zorn ſehen/ vnd darauff die Barmhertzigkeit durch den Artzt an denen/ die nicht getödtet werden ſollen. Dann Peſtis iſt nicht anders/ dann ein Zorn Gottes: Vnd die Artzney iſt keine gewalt oder gerechtigkeit/ allein ein Barmhertzigkeit/ſonſt/wer wolt von einem tag zum andern Leben? Alſo hatt Chriſtus geheilet/ aber nicht mit Natur/ ſondern durch ſich ſelbſt: Dann er iſt die Barmhertzigkeit ſelbſt/da alle Simplicia, &c, außgehn. Darumb die Artzney geſchehe wie ſie wölle: Wie auff einem Baume zweyerley Obſt gepflantzet wirdt/ alſo gehn auß Chriſto zweyerley Artzney/ Kraut oder Wort: Sein Vatter iſt der Pflantzmeyſter/der Artzet ſteht in Gottes Hand/dem hatt er ein Liecht in die Natur geſetzt/ darauß die Barmhertzigkeit Gottes zu lehrnen. Darumb iſt der Artzt nicht von jhm ſelbſt der/ oder auß ſeiner Kunſt vnd wiſſenheit: Denn einen lehrnet er viel/ den andern wenig/dem nimpt ers/dem gibet ers: Vnd iſt nicht wie mit einem andern Handtwerck (iſt nicht Mechanica) ſo erblich/ꝛc oder ſo leicht vnd gewiß/es ſteht in ſeiner gewalt/weme er dieſes donum nachläſſet vnd zugibt. Darumb ſeind nicht die hohen Schulen oder Bücher der Grund Medicinæ ſonder miſericordia Domini & donum: Aber die Schrifften wol/ ſo im rechten Grund vnd erfahrenheit ſtehn. Alle Handtwerck ſind ſichtbar/wie ſie wircken/daß aber nicht/ denn Gott iſts ſelbſt/ der iſt nicht ſichtbar in ſeinem Geiſt: Alſo iſt die Artzney auch ein Geiſt/ wircket wo er will/ nicht wo der Menſch will/ der Geiſt der Barmhertzigkeit/vnd Geiſt der Menſchen/iſt nicht eine Gabe.

So nun peſtis natürlichs Weſen wirt/ jetzfolget hernach jhren natürlichen Lauff zuerkennen/vnd in was wege ein jedes Species ſoll angegriffen werden. Vnd iſt der Peſtis Grund vnd weg alſo: In Homine ligen vier Humores: Das Blut in Adern/ die Feuchte im Fleiſch/ Viſcus im Geäder/ Schmaltz in der Feiſt: Die vier geben einen ſonderlichen proceß des weſens: Darnach ſeind noch drey ding im Menſchen: So die Peſtis den fuß in denſelben ſetzt/ ſo muß di natürliche weſen auß denſelbigen geſucht werden

Exempl. 48.16

den/das ist/in Mercurio, Sulphure, & Sale. Die drey ligen zertheilt im gantzen Menschen/ dann sie scheiden sich nicht von einander. So nun Pestis natürlichs wesens darin kompt/ so hats jhr wesen entweder A
in einem auß denen dreyen/oder in zweyen/als Mercurio vnnd Sulphure, Mercurio vnnd Sale, Sulphure vnd Sale, oder in allen dreyen. Also seind noch im Menschen nach der Natur/ Constellationes, nach den Planeten/nach den obern Sternen/ nach den Leibsteenen/nach den zwölff Zeichen/ nach den Ascendenten: So nuhn Pestis in dieselbigen Influxion geboren wirdt/ vnnd durch sie auff den Menschen geführt/ so ist jhr natürlichs Wesen nach derselbigen Influxion/ Complex/ Wesen/Natur/Arth vnnd Eygenschafft/ vnnd nach dem natürlichen Wesen derselbigen soll die Practica gefürt werden/vnnd Theorica oder Causa genommen. So seyn auch Pestes nach dem Lauff der Kranckheit/ die ein sonder zeit haben vnd Wesen in der selbigen zeit: Als pestis die sich mit der Dysenteria, daß ist/ in derselbigen zeit herfürbrechen: Etlich in der Fasten mit dem Lauff Pleurisis: Im Früling mit dem Lauff Febris, &c. nach deme vnd etliche Kranckheiten auß der zeit vnd mit der zeit kommen/ also werden etliche Arth der Pestis nach denselbigen geregirt.

Wie die Theorica zuverstehn/ folgt hernach. Gleich als wann einer im Zorn geschossen wirdt/ vnnd dieweil der Pfeil hafft in der Wunden/ dieweil thut die Artzney nichts/ allein die Wunden sey darvon. Also Gott/so er trifft/zeucht er seinen Pfeil selbs widerumb auß/so ist allein die verletzt Natur da. Zeucht Gott den Pfeil nicht auß/so mag der Artzt nichts schaffen: Es ist nicht ein Pfeil von Holtz/ so der Mensch möcht außziehen vnd darnach Artzneyen/ vnd darumb ist der Todt da. Solchs zu vorkommen seind die vier gesagte ding oder weg zubetrachten: Die vier Humores, die Tres Primæ, die Constellationes, Tempus. Die vier geben den Grund der Artzney/vnd in welchs wege auß den vieren der schuß geschehen/ nach desselben arth ist zu handlen.

In vier Humoribus ist der außgang also: Das Blut nach dem die Ader ist/da sie hingehet in vrsprung/ da ist der außbruch. Vnd so es troffen wirdt/ theilt es sich in zwey weg: Einer so ein Pestilentz darauß will B
werden/so gehts von aussen hinein biß zu dem vrsprung des Bluts: Vnd da die selben Adern entspringē im Leib/da setzt sich die Pestis hin: Jetzt schlechts die Natur auß der Adern hinweg in die Haut/ auff das kompts ins nechst beschlossen Emunctorium, deren sechß seind/auff jeglicher Seiten drey/wie offenbar ist. So sie aber nicht zum vrsprung derselben Adern schlecht/ sondern bleibt vnderwegen/oder schlecht sich hinauß wider zum ende der Adern: So werden Apostemata, die etlich heissen Carbunculos, etliche Anthraces, vnd andere dergleichen. Aber nach inhalt der Philosophiæ seind sie Pestis, oder mit dem nammen/ geschossen Pestis oder Exodus. So aber der Safft im Fleisch getroffen wirdt/ so bleibets im selben ort dahin es fellt/vnnd derselbig Humor zeucht sich im selbigen ort zusammen/ entzündt sich durch den gantzen Leib/dann durch den gantzen Leib ligt er/ nicht in Adern gesündert wie das Blut/ daß vielerley Wesen vnd Fewrin arth an jhm hatt. Solche Pestis hatt nicht sondere ort dahin es fellt: Als sie wirdt gefunden am gantzen Leib/ am Bauch oder an andern enden: Vnnd achtet nicht der sechs enden/ die das Blut achtet. So Humor visci getroffen/setzt er sich in die Glider/ Geäder/ Ligamenta, Neruos, Rasteten/ da er am meisten vberhand nimpt/ das ist da er prædominirt/da setzt sich diese Pestis auch hin: Jhr stadt ist am mehristen in Gleychen. So sie zur gesundheit geht/werden grosse Löcher da/ tieff vnd mit grosse Schmertzē vnd stinckender fäule.

Trifft sie die Feiste in jhren Schmutz/so sitzt diese Pestis ins Schmär oder Feiste ohn viel Wehtagen/ langsam vnd wenig weh empfächt/sich stellet wol: Aber ein stiller himlischer schleichender Todt/ vnnd selten eröffnet sich etwas grawsamlichs/ dann das Corpus der Feiste im Schmär/oder sonst verborgen/ dann sie ist nicht viel empfindtlich in solchen vlceribus.

Also auß den dreyen: Trifft es Mercurium, so gehet Mercurius vom Hertzen: Jetzt ist der schnelst todt/ C
vnd ist ein verbergene Pestis die zu keiner hoffnung geht/gibt hertzensticht: Trifft es den Sulphur so ligt er im gantzen Leib/vnd scheidet sich hindan von den andern zweyen: Jetzt brent der gantze Leib/ setzt sich auff die höhe des Haupts oder Achßlen/wie ein Aussen oder dergleichen gemeine Geschwär/ vnd doch aber in der Natur nicht Aussen/ sonder Pestis. An viel orten läst sichs herfür oder einander nach/ mit grossem brennen am selbigen ort/gleich auff die Corrosivische Arth/da werden fast Krebs vnd Anthraces.

Der Constellation nach ists/ daß sie nach jhrem Glied fert/ dahin sie dient/ darnach also ist sie außgetheilt. Dann ein jeglicher Strall sein eigen vnd sonder Blatt hatt/ auff das er scheust. So es nun troffen wirdt/als den ist dieser Pestis wesen nach demselben Glied: Hirn Pestis nach arth des Hirn/ Lebern Pestis nach arth der Lebern/ &c vnd also mit andern Gliedern allen.

Oder die nach der Zeit weißt/gleich wie in Vere, dieselben Pestes gehn zu grosser feule vnnd fewrischen Arth/die nach derselben Febrischen Natur sollen fürgenommen werden: Dergleichen nach der Pleurischen Arth. Dann die Pestes die in Vere sonderlich kommen/ sind alle mit Pleurischer Natur vnd dergleichen begabt. Darumb auch mit der Artzney derselbig Punct soll betracht werden: Wo nicht/ so wirdt da kein gewisse Artzney gefunden. Also auch die in æstate auff Cholerische arth: die im Herbst/ auff die Splenetische arth: Die im Winter/ auff die Phlegmatische arth. Was aber nach derselben Läuff vnnd Natur/ &c sich begibt vnd eynreisset/ nach denselben händelen. Dann da mag nicht allein die pestis genommen werden/sondern auch das wesen der Pestis. Das nimpt sich aber auß der Natur/ wie gemeldet/ vnd dieselbige Natur der Zeit gibt die kanntnuß der Pesten/ in jhren natürlichen wesen.

Weiter wisse/ das der Artzney vielzu geben wirdt in jhrem wesen der Natur/ vnnd daß hie auff zwen weg: Erstlich so die Pestis ererbet wirt: Zum andern so sie mit zufall vberladen wirt. Die zwey stück seind

den

A den Natürlichen kräfften vnterworffen/vnd das also. So der schuß von obenherab kompt/ vnd trifft einen vnd doch nicht alle: Aber derselbig wirdt nicht anders/ dann gleich einem Basiliſco vnnd Crocodilo, alſo daß jhn der schuß also hatt vergifft/daß gleich alles was er nur ansicht/ vergifftet wirdt: Auch wie ein Crocodill was derselbig allein anbläſt/das vergifft er: Also auch etliche vergifft seyn/wenn ſie einen ankauchen/ blaſen/ oder jhren Athem schmäcken oder eynnemmen/ auch in die Peſtem fallen. Also seindts gleich den Schlangen die jhre Haut abſtreiffen/ oder jhr gifft laſſen ligen vor viele deſſelbigen: Also seyn viel/ deren Schwitz/Wärme/ꝛc. vergifften das/darinnen ſie liegen vnd wohnen: Was dareyn kompt/ auch vergifftet wirdt: Nicht allein Bett/Kleider/ſondern auch die Wänd in Stuben. Vnd ſo hart greiffet es viel an/daß durch jhre Augen/Athem/Werme/ Schweiß/ Geſchmack/ꝛc. das gantz Hauß vergifftet wirdt/daß alles was dareyn kompt/deſſelben giffts empfahet/ vnnd in Peſtem felt. Dieſen Menſchen iſt wol zuhelffen durch der Natur gewalt/ darin ſie werden nicht von oben herab verwundt/ ſondern auff Erden Inficiert/ut dictum eſt.

Zum andern von wegen der zufell/ iſt alſo. Es kompt offt ein Schwitz der Peſten/ der von jhm ſelbſt nicht zum todt: Dieweil aber derſelbig Menſch inwendig Faul iſt/voller geſchwär oder ander dergleichen kranckheit an jhm etlich Jahr verlegen gehabt hatt/dieſelbigen kranckheiten werden offenbar vnd rühren ſich. So ſolche kranckheiten zu zeit jhres außbruchs außbrechen: Seindt ſie zum todt/ ſo werden ſie da auch zum todt/ als Bruſtgeſchwer/ſo die Peſtis auffweckt/vnnd Rotlauff/Febris, Mania, Phrenesis, Opilatio, &c. Dieſe kranckheit machen alle ein andere kranckheit der Peſtis, als die ſo Toll vnd Vnſinnig werden in Peſte, die haben die arth inn jhnen gehabt/iſt jetzt da außbrochen: Etliche die Bauchflüſſe ankommen/ſeind vorhin da gelegen/als Dyſenteria, &c. Alſo auch den Frawen wie die Menſtruum ligt/die mags promouiern oder reſtringiern/wird alſo zum Todt oder nicht/ſich außendend/nach dem vnd der han-
B del an jhm ſelbſt iſt. Darumb ſeind ſolche Morbi vnd Accidentia in Peſte, tanquam Peſtis zu achten/ vnnd fürzukommen mit jhren Natürlichen ſondern Medicaminibus, unà cum Medicina Peſtis.

Solcher Morborum ſeindt auch viel/die da erben vnnd Erb geben/ die ſelben ſollen auch dermaſſen verſtanden werden in Peſtis Curſu. Dann wie ein Stral von oben herab ſchlecht in ein Hauß/ vnnd zünders an/verbrennts: Nun iſt Ignis Eygenſchafft/daß es weiter greifft ſo lang es Holtz vnd Stroh begriffen mag: Dieſe Häuſer werden nicht vom Stral verbrennt/ſondern das erſt/die andern vom Fewr verbrennen/das in ſie geht. Wie nun aber müglich iſt daß man die Häuſer zureiſt/zertrennt/leſcht/ꝛc Vnd erhalten werden ohn ſchaden: Dergleichen iſt auch zuverſtehen hie an dem orth de Peſte, daß man daſſelbig auch muß warnemmen. Dann wie in einer Statt viel Volcks in einem Hauß/ dergleichen etlichs Volcks ſeindt nicht anders dann wie die Häuſer an einander: Ein Menſch wirdt nuhn anzündt vom Stral/ alſo die andern Nachbauren von jhm mit zufell oder ohn zufell. Wie ein Scheit einen gantzen Holtzhauffen mag anzünden/alſo ein Menſch ein gantz Hauß/ein gantze Statt: Was davon kompt/ iſt/ als reiſſe man etliche Scheiter vom Fewr herauß/ etliche möcht man nicht herauß reiſſen. Das Holtz iſt des Leibs Sulphur, darumb iſt das Element Ignis ſein gewaltig. Alſo iſt ein jeder Menſch vnterworffen der Peſt: Alſo müſſen offt viel Menſchen eins entgelten wie geſagt/vnnd werden alſo irrige kranckheiten darauß/auß den man ſich nicht verrichtet/ von wegen der Proprietet vnnd Accidentia, da der dieſe/ der andere Zeichen vnd weſen/geben vnnd führen. Es iſt auch ein verborgene erbſchafft da/ die da ins geblüt reicht oder in gleiches Alter: Als ſo es in ein Geſchlecht kompt/ vnd nimpt daſſelbig hinweg/nahend oder weit/vnd ſolchs alſo. Wie da mag ein Kelte kommen/die nimpt allein hin/ was jhr vnterworffen iſt/ verderbt daſſelbig/als etwan die Blüſt etwann Schoß/ minder oder mehr.

Alſo begreifft es etwan Kinder/Eltern/Obereltern: Wiewol ſie iſt/ſo mags doch nicht vberall gewaltig
C ſeyn: Die aber im geblüt iſt/alſo daß ein jedes eins gebornen geſchlechts/ daß eins Bluts iſt/ ein Subiect/Aſcendenten vnnd Conſtellation hat: So es in dieſelben ſcheuſt/ ſo trifft es das Blut: Jetzt wirdt da troffen alles das/ſo im Blut genaturt iſt: Allein es wer dann ein neben Complexion da/ vnd ein mitlauffende Conſtellation/Naturen halben erwereno Alſo gehts offt vber Schwangern Frawen auß/ vrſachen derſelbigen Aſcendenten/Poteſtat/vnnd Dominium vber die Schwangern Frawen: Alſo offt vber die Alten/alß vrſach daß jhr Conſtellation/Poteſtat/Dominium, &c. Inficiert iſt: Dergleichen vber ander vnd andere/dann alſo ſein Poteſtat Peſtis im Firmament vnd Conſtellationen/Diener Mitregierer/ Gebott/Arm/Reich/Jung/Mittel/Alt/Mann/Frow/Jungfraw/ꝛc. angreiffen/ vnd auſſerthalb dieſer Poteſtat nichts angreiffen/noch lezen/es ſey dann wie gemelt/durch erbung vnd zufallender Infection. Darumb ſo nun die Peſtis der Sternen erkennt vnd verſtanden werden: So werden die auch erkennt/ die allein geſchoſſen werden/vnd die andern ſo allein auß erbung Inficiert werden. Dieweil/ꝛc.) So begibt es ſich auch offtermals/ daß nicht allein einmal einer getroffen oder fürgenommen wirdt/ oder an einem orth/ſondern iſt gleich ſo wol müglich mehr dann einmal/ mehr dann an eim orth. Dann nicht allein ein Stral allein muß fallen/ſondern offt zween/drey/ꝛc. Vnd nicht allein an einem orth angezündet/ ſondern an mehr orthen/ vnd doch ein Knall vnd Donner. Dieſe ſchüß mögen wol den ſtreitbüchſen vergleicht werden: Dann ſolche vielfaltige ſchläge vnnd einander nach ſollen in der heilung wol betracht werden: Dann wird nicht allein müſſen ein Artzney ſein/ſondern als offt ein Artzney. So nun/ꝛc.) biß zum ende.

Der Zeichen halben ſollendt jhr dermaſſen vnterricht ſeyn. Jhr ſollendt zwo achtung haben/auff das weſen der Peſtis vnnd auff den Zufall. Des Weſens halben mercket die Eygenſchafft der Conſtellation/ wie der Himmel ſtandt auff denſelbigen Horoſcopum, vnnd erigiert Figuram Cœli: Vnd lernet erkennen durch die Eygenſchafft des Firmaments vnd der Peſten/ welche Peſtis da ſey/ vnd

welches der schuß sey/der da getroffen habe/vnnd als wolten jhr wider dieselben Pestem handlen mit den Krancken. Dann desselben schuß Natur ist im krancken / darumb wider dieselbigen seind gericht / also auß wissenheit der obern Natur. Nun auß der Concordantz deß Krancken zeichen/ sehet jhr beyder vereynigung/vnd möchten sagen/das zeichen der Pestis bedeut/daß der Mars, der Leo getroffen hatt. Weitere zeichen / was da für ein Accidens mitlauff: Als tieffe schlaff / zeigt ein Paralysin, kein schlaff / Maniam, verlierung der Farben / ein Apostema, &c. Jetzt nach diesem zeichen vnderrichte dich in die Artzney der heylung: so ist die Pestis zuerkennen/ob sie es sey oder nicht/ist nicht noth zubeschreiben/ist kundtlich gnug. Aber was Pestis es sey/im Himmel Constelliert/ vnnd mit den zufellen / ist noth auß den zeichen zuwissen. Darzu gehört ein Astronomischer Artzt / vnd ein Physicus, fürwar kein schlechter oder vermeinter Artzt. Dann in dem ligt der gantze grund die zeichen die Artzney eynzuführen/wider das Gestirn vnd die zufelle/ vnd bey denselbigen des Menschen eygenschafft: Ausserhalb der beyden sonderlich auch zuerkennen vnnd fürzunemmen in die möglichkeit/was da zu handlen sey oder sich zuvertrösten / dasselbig vrtheil anfänglich zunemmen. A

So folgt auch auff das/daß die Leonisten vom Leone getroffen im Löwen/ zum todt seindt/vnnd also mit den anderen. Das ist so viel/wo gleichs in gleiches kompt/da ist der todt geseet: dann solt ein artzney natürlich eingeführt werden / so muß da nichts gleichs sein / sondern vngleiches / nichts einig / sondern parteyisch: als dann ein Reich/so in jhme selbs zertheilt: das ist nicht eines Sinnes ist/die Complex/ das Accidens, das Gestirn / sondern eins kalt / das ander heiß/ꝛc. Jetzt ist das eine widerwertig / darauff der Artzt verhoffen mag/daß solche kranckheit oder Reich zergehen wird/so dem gegentheil geholffen. So es aber alles einig ist / die drey / Complexio, Accidentia, Cœlum, wer kan an dem orth leschen? denn es ist gleich/als so Fewr in Stroh fiele/vnd das Wasser damit man leschen solt/wer Brantwein / oder oleum Laurinum: jetzt verbrennts alles/dann es ist einig/darumb vberherschts auch. Wo aber etwas widerwertigs da ist/das nicht zustimmet/so mag hülffe eingemischet werden. B

So ist auch acht zuhaben/daß das Hirn getroffen wird / das Hertz/ die Lebern/ die Lunge/welches vnder denen das Subiectum ist / nach demselben ist es auch tödtlich oder nicht: dann wie ein Wunden am Bein/ist nicht so tödtlich als im Hirn / am Hirn nicht so tödtlich als am Hertzen/ꝛc. So nuhn das natürlich ist/mit dem Schwerdt: so ists auch von oben herab also zuverstehen / nach dem vnd die statt begriffen wirdt/darnach zum todt oder nicht: Diese Zeichen alle nach außtheilung des Gestirns/ vnd nach arth der Elementischen zufellen / ist nicht noth: vrsach die Astronomia vnnd Physica hatt die ding gemacht in jhr selbs. Darumb zu notieren solches nit von nöthen: dann nit einem jeglichen ist die Gaab der artzney geben/darumb dem/so sie gegeben ist/der weiß die Constellation / Infection / Potestat / dominium: auch der natürlichen kranckheit arth/ eygenschafft / wesen / Signa, &c. denselbigen zulehrnen diese ding/ were spöttisch in mein arbeit zumischen/so es doch nicht mir von jhnen geben ist worden / sondern von dem der es jhnen vnd mir geben hat.

Nuhn von dem natürlichen Wesen Pestis ists also. So der angriff geschehen ist / das Himmlisch in das Fleisch: So ist jhm gleich wie einem Eisen das da glüend ist/ vnnd ein Wasser darauff geschütt/ dasselbig pfeifet vnd leschet sich ab: Also hie der Mensche in seinem Fleische / in seiner Natur/ wie einem Wasser müglich ist die wirckung im Eisen zu thun: also ist des Firmaments wirckung auch in dem Menschen. Vnd wie mit viele des Wassers das Eisen erkalt: also mit viele der Constellation erkalt der Mensch/das ist/er geht zum Todt vnd stirbt also ab/wie das Wasser auff dem Eisen handelt: Also ist die Hand der obern vber vns. Dergleichen so ein Accidens da auch troffen wirdt daß in dem Menschen lege/ so ist der Mensch also zuverstehen: dasselbige Accidens gleich einem Argento vivo, das kein hitze noch widerwertiges leiden mag/sondern springt vnd zerschmeltzt vnd reucht hin: Also thun die geschwer auch/ sie sind im wesen des Mercurii, zergehend vnnd wirckend wie der Mercurius, denn sie sind nicht vollkommen/wie auch nicht Mercurius vollkommen ist/ ein jedes handelt in seiner Eygenschafft. Dann also ist auch Mercurius ein Apostema in allen Metallen / in welchen er ist/ zureist guts/vnnd last nichts gutes bleiben: vnnd wie Mercurius in Igne von seinem Corpore vnnd ersten materia reüchet: also fleucht vom Menschen das leben durch das Firmament / bey dem auff diese zeit das leben keine gemeinschafft haben mag noch kan/als wenig als Fewr vnd Nitrum, Mercurius, vnd Ignis, vnnd was dergleichen. Also fehrt das Leben von vns hinweg/wie das Holtz vom Fewr/also der Mensch in dem Firmament: Vnd wie das Fewr sichtig ist/ also das Firmament in seinem Igne vnsichtbar: also ist sein Natur. Was aber wider auffsteht durch den Medicum, vnnd sonst / dem ist gleich als den Bäumen/die im Winter dürr vnnd gar abgestorben sein/das ist/sie ligen im Schlaff: So aber der Sommer kompt / so stehends wider auff vnnd werden wider wie vor: Also ist dem Menschen der in Peste ligt/der ligt im Todte/ das ist / im Schlaff/ wie Christus sagt/er schläfft/ist nicht todt: das ist/der in Todt kranck ligt / ist Todt / wiewol er lebet: aber dieweil er lebt im Todt/ist er nicht todt/sondern er schläfft Also ist Schlaff vnd Todt ein ding/wie die Bäum im Winter. Darumb was gesundt wirdt/wirdt gesundt wunderbarlich mit Gottes hülffe: Als die Todten vom schlaff auffgeweckt werden/ꝛc. von Christo, vnnd ist also da auch: Als spreche Christus, standt auff/ nimb dein Bette/ꝛc. Lazare gang herfür/ꝛc. Aber weil solche Todtkrancken nicht in der Erden ligen wie Lazarus, &c. meinen diese Abergläubigen/die Krancken stehn von jhnen selber auff / ohn Gottes hülffe: Die Gläubigen aber wissen wol / daß wunderbarlich geschicht. Mit solchen Gnaden hat vns Gott auff Erden begabet / daß wir zwo Artzneyen haben / ein sichtbare vnnd vnsichtbare: die sichtbare ist die beschaffne/die vnsichtbare ist das wort Gottes. Nuhn wissent/die Artzney ist allein auß Gott / vnnd ist sein C

Wort:

Wort: Sein Wort hat die Artzney gemacht vnd geschaffen: wer mit der Artzney gesundt wirdt / wirdt mit
A dem Wort gesundt / der sein Wort veracht / der veracht die Artzney / & econtrà, dann es ist der Eine vnd derselbe Gott. Darumb so die Pestis nicht geschossen ist / sondern im Geäder verwundt vnnd angezündet / so sollen wir die Artzney nicht verachten / denn der da sagt / es ist oder hilfft kein Artzney / der sagt / es sey kein Gott nicht. Darumb weiter von Theorica Pestis zu melden nicht noth ist: darumb in die Practicam der geordneten Regeln in die Experientiam der Experimenten zutretten / darauff folgen zwen Tractat im nachfolgenden Buch hernach.

Prologus
LIBRI TERTII.

DArzu mercken auff das / **wie gemeldt ist im andern Buch / ob gleichwol müssen** sterben die geschossen werden / daß doch die beim leben bleiben / so von jn angezündt vnd vergifft werden / dann verhengt Gott die Artzney / darumb werden viel Pestes gesunden / da vielen jnen geholffen wirdt auß gemeldter vrsach. Welches alles bey jhm nicht geursacht wird / sondern allein bey vns / darumb daß wir mit kalter liebe die Artzney suchen vnd ergründen / vnd nit in meinung wie sie in vnsern hertzen ligen soll. Darumb sollen wir die liebe gegen jhme führen / wie er gegen vns. So wir also nach seiner Lehr anklopffen vnd bitten / was wird vns versagt seyn: Er hats Heyden / Saracenen vnd Griechen geben / noch viel mehr den seinen / so sie jhnen von hertzen lieben.

LIBER TERTIUS.

B
De Cura.

WAns nuhr die Natur anfellt / so ists gleich als ein wild Fewr in einem Holtz / ut nitrum in carbonibus: darumb soll der Artzet wissen mit der Artzney dermassen auch verfaßt zu sein / dann nicht Wasser leschet das Fewr ab / noch schwecht die hitze / sonder es muß vber die Natur seyn ein anders / ꝛc.

DE ACCIDENTIBUS PESTIS.

WJewol fürgehalten ist / daß schwerlich ein gewisse geschworne Artzney / auff die man sich vertrösten mag / zufinden: vnd doch am zorn Gottes niemands verzagen soll / sonder der hoffnung geleben vnd die Artzney gebrauchen / wie sich jn lehrnet / ob sich Gott des erbarmete vnd der Artzney jren lauff ließ gehn. So ist das auch zubetrachten / daß nicht allein Pestis da fürzunemmen ist / sondern andere Kranckheiten mehr / denn viel Pestes kommen / so dieselben nicht würden tödtlich sein / so seind doch die tödtlich / die zu jhnen kommen / das ist / zufallen / als Icteritia, Hydropisis, &c. Also auch kommen Wundtartzneyische kranckheiten hinzu / als daß Pestis werden / Krebs / Fistuln / Sirey / Estiomen: Nicht daß die Pestis selber vrsach / sondern der vrsprung dieser kranckheit ist sonst im Menschen / vnd aber er ist troffen worden durch die Pestem, vnd diese kranckheiten herfür gereizt. Wie einer ein Hund / so er jhm auff den Schwantz tritt /
C bellen macht vnd zubeissen vervrsacht: Also macht Pestis andere Leib vnnd Wundkranckheit wütig / gleich wie ein Hundbiß von einem wütigen Hunde. Auff solches folget / denselben kranckheiten auch fürzukommen / so die Pestis für sich nicht tödtlich were. Darumb soll die Artzney zweyfach sein: Eine für die Pestis, wie sie an jhr selbst ist / die andere für das Accidens, wie dann dasselbig ist. Darumb du dich fleissen solt / gegen einer jeglichen kranckheit quintam Essentiam zu haben / daß du nach dem Accidens permiscieren vnd administrieren mögst: Darumb wissen / die erste Artzney Pestis soll sein auß Perlen / Gold / Saphyr: vrsach / in solchen Steinen / Einhorn / Balsam / ꝛc. ist ein solche grosse krafft / daß man die Pestem vberkünstlet damit vnd sie vertreibet. Dann gleich wie Gott vnser grossen pœnitentz vbersicht / vnnd wendet seinen zorn ab: Also thut er auch mit der artzney / so wir sie beym höchsten treffen vnd angreiffen / der kunst vnd seinem Geschöpff zu Ehrn. Aber auß Barmhertzigkeit verhenckt ers / daß wir solch hohe stück kennen vnd erfahren / vnd sonst auch viel erfahren. Darumb sind das dieselbigen Recept vnd Arcanen: Vnnd nicht daß die Aspect hierinnen viel handeln / sondern die præparatio Alchimiæ, die am ersten bey den Astronomis, Astrologis, Aspectus geheissen sein worden / jetzt aber Alchimia: vnd das dazumal schwetzerey / schützerey / jetzund Aspect. Also kompt ein ding mit der zeit in ein verkehren. Vber das / so nun gesagt ist / ist gebürlich von der Præseruatiuen auch zureden So ist Præservativum allein ein Balsamatio, die geschicht in den weg per Mannam, per Mumiam, per Aurum, per Balsamum, &c. auß den dingen die also Balsamische arth an jhnen haben / die sind præseruatiuen.

Folget ein Fragment eines andern Büchleins de Peste, auß etlichen Schedulis ab Autore propria manu scriptis, zusammen gelesen / vnd nach dem es die Fragmenta leiden wöllen / also zusammen geordnet / wie folget.

Vorred.

SO nun in der alten Scribenten Büchern nichts steht / deß ich mich behelffen mög: dann vrsach / da ist der verstandt der kranckheit nicht gewesen: Also sind sie nicht Magisch / Gabalisch gewesen / sondern sie sind nach wenen vnd vermeinen Artzt gewesen. Nun ist zu reden von der alten Artzten künsten / vnd wissen / vnd das also. Sie haben von Zwiffeln / Roßhuff / ꝛc. gelehrnet: vrsach

die künst finden sich auß den Geistern/so der Mensch vnter sich hat/ fallens jhm ein / darumb so muß ers versuchen/darumb seind die Experiment.

A Nun Leser/ laß dich die Artzney vnd lahmen Recepten nicht betrüben der Alten/laß sie stehn/vnd fall diesem Proceß zu: Nemlich daß du gangest in die Chiromancey / besehest Venas auff Venas, so hastu die Recepten der Pestilentz. Dann also must dus selbs componieren/vnd kein ander: dann der sich ander Recepten behelffen will/derselbig ecket mit Mensen zu/vnd scharret mit Katzen.

Auff das hab ich mir fürgenommen/erstlich die Chiromancey zubeschreiben/auß welcher an dem orth die künst vnd Finderin kompt/der zusammen ordnung der Recepten/vnd administration vnnd applicierung. Nachfolgendt so will ich die Regiment vnnd Præservativa setzen/ nach der die Curam anfahen/darnach die Accidentia. Vnd biß in fein liederlich / sondern am fleissigsten: dann auff den Basilisken ists von nöthen/vnd zu dem Gifft Sulphuris vnnd (auff) die Arsenica, Auripigmenta, Mercurios, &c. fürzukommen/ erforderts all nothurfft mit grossem fleiß vnd ernst.

Kurtz will ich hindurch gehn vnd ohn hinderung mit gemeinem verstandt betreffend in den letzten Capiteln. Was aber die ersten sind/ stehnd der gemein nicht zuverstehn: denen ist es zu liebe gemacht / denen ichs also vermeint/die auch gelehrt seindt. Dixi.

SO ist vor allen dingen weiter gebürlich/daß ein Artzt wisse sein anfang/in den dingen (damit) er vmbgeht: dann hierinn ligt der vrsprung also: Wir Menschen auff Erden sind auß dem Himmel / Erden/ꝛc. gemacht: Nun hat der Himmel sein Lauff/also daß er wie ein Vatter gericht ist: Nun vom Menschen entpfacht er sein wirckung/ also.

Der Himmel hat kein wirckung in dem Menschen / allein der Mensch beweget jhn / das ist/ macht jhn zornig: Als dann/wie ein Stier/geht er in die brunst/vnd wirfft von jhm das jenige das sein zorn gebieret. Fälschlich haben die Astronomi judicieret/ꝛc.

Proba tantùm Imaginationem, qualem virtutem habeat, quòd sensus potest hoc facere.

B Mars incendit Sulphur, cœlum ergò causa.

Demnach vnd alle theil Mineralia sind / so wissen das solche Influentz vnd Impression Mineralisch ist/darumb so ist die nichts dann Sulphur.

Nun wissen/wie mag der Sulphur auß dem zorn gehn? also/ wie Fewr zun Augen auß.

Modus generandi Morbus.

Also nun/der Sulphur brennt/was brennt er? der Mensch ist der Sulphur, der nicht brennt / der Himmel hat den Sulphur der brennt/aller Himlische Sulphur brennt in seiner Impression wie der Stral.

Signa.

Also nemmen die zeichen auß dem Sulphure, Antimonio, vnd Arsenico: dann ist nichts dann Sulphur: Also all Simplicia die da Sulphur haben/als dann die haben vnd andere/ꝛc.

Cura.

Geht auff den Sulphur.

Paroxysmus. Accidentia.

C Febris generatur à Sulphuris putredine.

Spasmus, Vertigo, Vesania, Colica, Epilepsia, &c.

Processus.

Nun sey gnug gesagt/vom herkommen: vnd weiter kein vrsprung zugeben als allein gegründt auff das Wort Christi: Es werden Pestes, ist gnug: sie werden dann wie sie wöllen/jeglichs aber vnnatürlich. Auff solches folgt hernach der kranckheiten heilung in dasselbig in den weg. So ist nun von nöthen zuerkennen/ die kranckheit/vor dem vnd die Artzney angang. So sie nun soll erkennt werden/so ist nicht anderst da/ als allein was der Stich sey / wohin/nach innhalt des Leibs: vnd alsdann die Glieder außweisen/ ein jegliches nach seiner Anatomey/was reichen oder treffen mag/vnd wohin: Auß derselben Anatomey ist zu finden/ ob viel oder wenig trost da zuholen. Derselbigen Anatomey sind 7. Cor, Epar, &c. die all sind sondern Artzneyen befohlen/darnach sind 7. ut Sanguis Liquores, &c. die sind auch einer andern Artzney befohlen vnnd sorg. Demnach die zufell/die zugegen kommen/erkennen/welche nicht der Pestis sind / sondern sie bewegen die verborgene kranckheiten vnd verborgen Natur / verborgen Eygenschafft im Menschen: Nach den dreyen verborgen Naturen erheben sich die zufell/aber die zufell so die Pestis an jhr selbst hat/ist die Wundsucht/Frost/Hitz/vnd der Schuß der Wunden.

Jetzt nun so du das hast/ so weistu/daß hie an dem örth von nöthen ist zu der Artzney zueylen: darumb am ersten da vnterricht der Composition soll fürgehalten werden/in was weg die Recepten gehnd / damit du jhren Brauch dardurch wissest. Erstlich/ Nimb für dich die Wunden an jhr selbst/des innern oder eussern Leibs: darnach die zufell/von wegen der drey gebornen verborgen Naturen. Dann da wissen ein Exempel in Petro vnd in den Schwetzern von Natur: daß Christus kein Schwetzer hat genommen zu Aposteln/sonder still Leut/aber Redner auß jhnen gemacht/ꝛc. Zum ersten muß die descriptio gehn auß den Corallen/der ander auß den Diaphoreticis: das Accidens auß seinen kranckheiten/ein Arcanum deren Exempel hernach folget.

Also ist nun das fürnemmen der Recepten/damit weiter allein der Brauch noth ist.

Der

Der Brauch.

A So wist nun/ist müglich eine Pestis, so ist auch müglich 2.3.2c. als nit allein 1. Funcken auß dem Kißling felt/Ein Stral/Ein grando, Ein/2c. sondern viel zumahl: Also ist da die höchst auffmerckung dieses auch zuwissen.

Nuhn aber so die funcken im Zundel zusammen fallen/vnd einander begreiffen/wer kan jhr zahl sehen vnd wissen/als allein auß der noth vnd angst des krancken.

So nun die not die erkandtnuß gibt/so mercken auff die Zeichen also/innere vnd eussere: Accidentia, hoc est, ex aliis morbis. Jetzt so nun das dasist/noch bistu nicht wol vnterricht: Darumb so fleiß dich also/drey/Artzney/2c. zu der inneren die: zu der eusseren die Artzney: zum Accidentibus die Artzney. Vnd aber so du da nuß schaffest einander nach/am ersten in der Peste, darnach in Colica, darnach in Epilepsia, &c. so gehe in die Wundartzney vnd die also.

De Vlceribus, Visus secundus.

Vide Chirurgiam.

Nun also auff vorbemelten bericht vnd anweisung/verstand die Practick der bemelten Cur. Nun mag aber die Cur nicht satt stehn/ohn das Regiment/oder Præservativa oder die Accidentia, ohn heilung der Pestis: Darumb so mercken auff die ordnung/ein ander nach/wie die Capitel auff einander lauten.

Cap. I. Regimen. II. Præservativum. III. Accidentia. IV. Cura.

I Regimen.

Wer will ein Regiment machen/da kein kranckheit ist: Also auch wer will hie ein Regiment setzen? Zu den zeiten ist das gesundt/das/2c. Vnd diese kranckheit ist nicht Humoralisch/natürlich/sondern ein Impression die da vergleicht wird der Incantatuischen krafft/darumb so ist kein Regiment für die kranckheit
B zu machen.

Aber der Leib ist wol zubewaren/so die kranckheit kompt/daß da die Accidentia vermitten mögen werden/also/daß sie/die Pest/weniger Subiecten finden/in den sie arbeiten.

Nuhn ist es aber hart zufinden: (als allein erfahrnen Artzten) dann vrsach/so der Artzt möcht wissen was Accidentia auff den fallen würdt/daß er demselbigen mit Speiß das Subiectum hinnemme/wer gut: Wer ist der/der das wiß/oder der sich berühmen mög. Dann der in die Stupefaction des Schlaffs falt/wer kans vorhin vrtheilen/dann es beschicht? allein/dem er genommen wirdt: Ist auch also deßgleichen mit andern. Also ist auff solchs nicht zubawen/betreffendt in die recht kranckheit.

Aber so doch das Regimen gut ist/so ist es gut für die erbschafft der Pestis: Dann einer mags von andern erben/zu gleicher weiß als die Augenwehe/so einer dem andern darein sicht/so gewind ers auch. Also seind die Impression vom Himmel in vns/also wie auch in vns selbst das geschicht/dem andern geschicht sein kranckheit in erblich ankommen.

Also dieweil die Pestis also auch ist/so zeucht dieser gesunder Mensch vom krancken die kranckheit in sich auch/wie das Augenwehe mit desselbigen vrsachen.

Aufs solchs brauchen/das anziehen/nicht krafft hab im Leib: dahin soll das Regiment dienen. Als so einer böse Augen eynsehe/vnd het aber ein Præservativum, das jhm nichts schiede/also ist auch hie dasselb
C zuverstehn.

Zwey seind der dingen die an sich ziehen die Pestem. Matrix der Frawen/Virtus Vitalis. Vrsach: Matrix zeucht an sich wie die Augen/darumb so gewinnen auch die Kinder Flecken/Mahl/2c. Also ziehend sie auch an sich ein Pestem in jhren Leib. Also auch die krafft des Lebens zeucht an sich/durch gantze Haut/was ausserhalb ist demselbigen: Als ein Baum der Dürr ist/zeucht die irrdische feuchte an sich gut vnnd böß/als Spiritus Vitæ zeucht an sich die eusseren feuchte der Elementen.

So ist nun diß auch ein Element/darumb so zeuchts auch an sich die kranckheit: Wie ein Magnet hat ein krafft Eisen an sich zu ziehen/was ist es in jhme als Vitalis Spiritus? Nicht allein der Magnet/sonder auch ander Stein vnd Holtz zeucht alles an sich/daß das/daß das/2c. Also auch alle Thiere/alle Menschen: Ist nicht Eisen/so ist ein anders/der Magnet Experimentirt offenbar/vnd Carabe, &c. Also ziehend diese zwey kräfft die Pestem an sich von andern Menschen. In Mannen auff ein gattung/in Frawen auff zwo/wie obsteht. Darumb so geht das Regiment auff dasselbig.

Der nun da will ein Regiment machen/der muß eben thun dem Ebenbild gleich/als wie der Magnet der in Oleum M. gelegt wirdt/der zeucht nichts mehr an sich/ist als viel als todt: Diß muß auch dem Leib beschehen. Dabey mercken aber/daß solch ding den Leib schwechen: Dann die Attractiva virtus stirbt ab/dorret auß.

Das ist aber das recht Regimen die Virtutem Attractivam stellen/daß sie nichts eyn laßt gehn: Als der Magnet/so ihr jhm ein Sophelum fürstellen/so zeucht ers an Sophelum/vnd nit weiter: Auff die art muß das Regiment gehn/vnd das ist also: Nicht Bissem/nicht Ambra, nicht Gewürtz/2c. sondern Knobloch/Zwiffeln vnd Aschlauch.

Abstinentz soll geschehen von allem Viech/das dem Menschen mag vergleicht werden in der Complexion/als Sew/2c. Dann sie werden gleich so wol vergifft als der Mensch/darumb so der Mensch ißt/so ißt er jhm die Pestem. Item was dem Menschen zusteht vnd sich in Fleisch vnd Blut verwandelt/ist Infectiuisch: Als Brot vnnd Wein sunt Caro & Sanguis, darumb empfahen sie auch Pestem. Wer kan jhn darvor warnen? Es muß gessen vnd getruncken seyn/so muß er auch hierauff gegenwertig sein

seines giffts. Darumb so beschleuß ich das Regiment allein/wie gesagt ist/ im Knoblauch/Zwiffel: Auß A
vrsach/diese ding seindt Artzney der Pestis, des Brots/Weins/Fleischs/ꝛc. wie ein Artzney die sich nicht lang saumbt: Der Knoblauch/ꝛc. werden nicht Inficiert: In dem stehet das Regiment/vnnd in keinem andern nicht.

So man sagt/trinck weiß Wein/roth Wein/ꝛc. oder auff die zeit/die zeit/ꝛc. ist eins wie das ander/ist alles auß vergifften dingen/darumb seins falsche Regiment.

(Jhr möcht leicht meinen/es were vnmüglich daß der Mensch den Himmel solt erzürnen/dieweil der Buß den die Astronomi vom ersten biß zum letzten vbersehen haben: dann Diluvium, Pestis, Fames, Terræmotus, &c. Was ist die vrsach? das Erzürnen/auff das Christus redt.)

Chiromantia indicat locum: Alia Medicamina, &c.

Præservativa.

Alle die Præservativa so jhr brauchen ex Frigidis & Constrictivis, seind nichts nutz: Vrsach/die Statt da jhrs hingeben/wirdt nicht Inficiert/sondern die Region bemelter Stetten: Allein berühren sie etlich Accidentia, wie einer möcht für kommen einer Wunden/daß sie nicht in Spasmum fiel/vnd doch der Wunden nichts geholffen.

Die Artzney muß sein zweyfach/ꝛc. Die Artzney so jhr eingeben in Peste Diaphoretisch/ist falsch: Sie nimpt allein auch hin das Accidens Narcoticum vnd Stupefactivum, vnd ist nicht gewiß in Ictu. Pilulæ Pestilentiales, Purgationes, Theriaca, Electuaria, Confectiones, Diaphoretica, Pulveres, &c. nach beschreibung vnd brauch der alten Theorick/seind falsch: Vrsachen/sie berühren Locum Infectionis nicht/nuhr interiora Corpora, die dann ohn diß gesund seind vnd nichts gebrist. Dann incertum ist es/wie es werde B
angriffen: Darumb so seind sein præservativa incerta vnnd kein grund/der für ein gewisse warheit in den weg zu glauben ist.

Dieweil solch Medicinen nichts gewisses seindt/sondern etwan tröstlich/etwan nicht/allein im glück: So seind sie allein Medicamina der Accidentinm, so Pestis nicht starck mitlaufft. Darumb so geben sies vor den stunden/ehe die Accidentia kommen: Das ist ein Zeichen/daß jhr Artzney nichts ist/dann die recht Artzney ist allzeit gut/frue vnd spat.

Darumb dieweil bißher kein verstandt in Peste gewesen ist/so mustu aber den grund also verstehen. Zween Tödt sind in Peste, der Pestis, vnd der Zufäll: Als ein Exempel/so die Pestis für sich selbst einen tödt/das ist ein besonder todt: Dieser todt führt ander Artzney zu seiner kranckheit.

Darnach ist ein ander todt/auß den Accidentibus, als der todt so sich einer zu todt schlefft/zu todt wütet/zu todt Kindelwehet/zu todt krempfft/zu todt verbrennt/ꝛc. dieser Tödt seind vnzahlbarlich viel/seind doch alle nuhr Accidentia.

Darauß folget/daß etwan ein Pestis kompt/die da hefftig das Accidens in schlaff treibet/so ohngeferde ein Wasser da ist/Aqua vitæ, &c. das diß Accidens mit schwitzen hinnimpt: Das ist/das Stupefactiuische mit dem Gewürtz wird erwärmet/als dann so ist er genesen/des Accidentis todt halben: Etwan sind ander vnd ander/da solch Artzney gut seind. Dann also seind viel Tödt des Accidentis, so ohngeferdt ein solch Compositum, Simplicia in sich fast/so magstu den krancken erlösen vor diesem todt. So die Pestis an jr selbst nicht sonderlich den todt auch in jhr hett/als dann die schnellen Pestes seind/wie die schnellen Wunden schnell Accidentia haben/vnd auch schnell selbst zu todt gehndt.

Also dergleichen wissen/daß jhr die Artzney wissen zu theilen in die Pestem, vnd in die Accidentia. Nicht C
habt acht auff die stundt/wie dann der brauch ist/sondern habt acht auff die Artzney. Kanstu es vor den zwölff stunden/das ist vor dem vnd die Accidentia angangen: So lehrns auch daß dus darnach könnest/die Accidentia zuvertreiben.

Deßgleichen so du nun der Accidentium gewaltig bist/so biß auch gewaltig der Pestis an jhr selbst: Dieselbig Artzney ist von nöthen. Nicht sprich/Gott hat jhn gefordert/dann du must liegen/du kanst je nicht probieren: Aber dein Artzney soll nichts/das mag man wol probieren.

Also seind viel Nebenstücklein in der Peste, als Christieren/Lavieren/ꝛc. seind als nicht Hauptstück/allein zufällig stück/die ich einem geschickten Artzt befehl.

Die Artzney wird getheilet in zween weg/in die Zufäll/vnd in die Kranckheit: Darauff wiß am ersten der zufäll/vnd der kranckheiten art/welchs am meristen sey/vnter deiner handt/vnd gewalt der Artzney.

Am ersten wissen/der die Pestem vertreibt/vertreibt auch das Accidens: Aber nicht das widerspiel/es sey dann sach daß Pestis nicht zum todt angieng.

Die Accidentia seind tödtlich/darauff mercke/daß du sie sonderlich/so Pestis nicht tödtlich were/vnnd doch der kranck dem todt zugieng/daß du die Accidentia nemmest. Dann so sie eynfallen/so vberwinden sie die Natur/daß sie ohn schaden nicht hingehndt/so Pestis schon hinweg ist/vnd wol Curiert/als in den kleinen Pesten. Je kleiner die Pestis ist/verschwindt/kompt wider/ꝛc. wie die Trüßlein/seind die Accidentia der Todt/nicht Pestis: Je grösser sie ist/je grösser die Pestis an jhr selbst ist. Auch gibt das Accidens sich selbst zu erkennen/auch Pestis an jhm selbst: Dann da lauffen zweyerley genera Morbi, bedürffen zweyerley Artzney.

Das müssen wir bekennen/daß die Natur mit Schwitzen zwoarth hat/per Poros, vnnd per Emunctoria.

Jhr laß-

A Jhr laſſendts aber ſtehn/vnd kein Medicus hat der Emunctorien hißher nie gedacht / vnd da ligt Peſtis, was iſt dann jhr ſchreiben in Peſte?

Wollen wir ſchreiben in der Artzney/ſo müſſen wir Theoricam für vns nemmen/vnnd die vrſach angreiffen: So das iſt/ſo iſt es von nöthen die Loca zubetrachten/dann ſie geben Theoricam.

Nun die Emunctoria ſeindt alſo, ſub 1. 2. 3. das iſt nicht ein Schweiß/es iſt Venenum à putredine: Woher kompt ſie? nicht daher der Schweiß kompt Pororum, ſondern daher kompt er/ da ſich die Planeten purgieren in jhren kranckheiten. Dann (Virtus eſt quæ curat Morbum) das iſt ſein eygne kranckheit/was hat Hippocrates damit gemeint? als allein auff die eigen Natur geredt/daß die Natur ſelbſt heilt/ daß ſie ſelbſt verderbt durch jhr Emunctorium. Hyppocr. lib. 22. 32.

Summa, dieſe Glieder ſeind (nicht) (ſo vnter dieſen Emunctorien purgiert werden) Cerebrum, &c. Welche ſeindts? Das Hirn nicht (bey den Ohren) dann kein Hirn iſt zu Juficieren à Peſte, was iſts aber? Inviſibilis cella. Das Hertz nicht: Was iſts aber? Liquor pectoris. Die Leber nicht/Splen, &c: nichts: Was iſt? Liquor, &c.

Alſo ſeindts die drey: Sunt Vulnera, darvon laſt euch nicht bringen. Es iſt gleich / ſchlüge einer einen in das Ohr/beyn Vchſen/ꝛc. oder ſtech/vnd weiter weder Hirn noch nichts/vnnd was des Hertzen leyden iſt/Wundtſucht/der Todt/Wundt todt/ꝛc. da iſt kein anders nicht / dann die Region der Apoſtematen. Vnd wie man in der Wunden den todt/ Febres, &c. erkennt / Paroxyſmum, Ulcerationem, &c. wendet vnd heilt/alſo da auch.

Vulnera ſunt Planetarum.

Warumb ſchlecht er daher? darumb daß es ſein viertheil iſt.

Dem Miltz/Lebern/Hertz/Hirn/ꝛc. gebricht nichts/ ꝛc. Es ſcheuſt wie der Stral in die Eichenbäum/
B Thürn/ꝛc. auß ſolchem Proceß iſt das auch/ nihil niſi Fulgur eſt, una cauſa, & ratio, dann der Fulgur præfigurierts/ Fulgur Peſtilentiæ ſchlecht alſo dieſes Schweiß Emunctoria zu/ wie dieſer in Eichbaum/Tannen/dann vrſach/wer kan die vernunfft wiſſen/warumb der Stral mit ſolchem liſt/ꝛc. ſchlecht? Niemands/ wer führet jhn? ſteht bey Gott: Das alſo auch/deren iſt kein ander Diſpoſition/darumb die Emunctorien ſeind die/ꝛc.

Item/ es brennt nienen/als allein in ſein theil: das iſt/ ſo es ſchon den Leib trifft/ſo brennts nicht/ allein (was) ſeins theils ſey.

Item als ein Stral/brennt nur im Holtz/alſo ſeind dieſe ſchüß deß Himmels Loca.

Caput Curæ.

Caput Accidentium.

I Spiritus Auri. Gemmæ.

I I. Corallen. Spodium. Os de corde Cerui.

Dieweil ſich nun die Medicamina ſcheiden in Peſte, in die Accidentia, Einer in die Curam Peſtis: So wiſſen hierauff/von der Cur/daß Spiritus Auri vnd Gemmarum die Artzney ſind / die da heilen alle Peſtes ohngeacht der örther.

Das Hauptſtück iſt Aurum, nach dem Gemmæ. Dann die Gemein ſeind Confortativa, Defenſiva, daß kein Accidens hinzu falle: Darumb gehört diß in ein Recept. Dann alle Recept ſollen alſo componiert werden/daß die kranckheit jhr Artzney (hab) vnd das Defenſiff.

Nun iſt die Artzney allein darumb/daß all Vulnera von innen herauß am beſten/geſchickſten/ꝛc. geheilt werden. Als ein Exempel von Wunderwercken/inwendiger Mumia, da iſt kein glückſeliger Artzney als dieſelbigen Dann von auſſen an heilt ſich kein Wunden/der inwendig Mumia muß es thun.

C Darumb die höchſte Artzney allein Incarnationem zuſuchen von innen herauß: Höher iſt kein Incarnatiff nicht/als Goldt: Neben dem höhern Defenſiff In vulneribus nicht als die Gemmæ, vor allen zufellen/ſie ſeind wie ſie wollen.

Alſo ſoll Peſtis Curiert werden mit Incarnatiuen in Vulneribus, das iſt Wundtränckẽ/dieſelbig müſſen ſein Spiritus. Dann dieweil Imaginatio das Corpus generiert/vnd Impreſſio alſo Spiritualiter anfallt/ ſo müſſen Spiritus hingegen geworffen werden/das iſt/gegeben.

Nun werden die Spiritus nach innhalt der Alchimiſtiſchen Extraction vnd Doctrin. Wiewol ſie (nit) im brauch iſt/nemlich am wenigſten bey denen/ ſo ſie am meriſten wiſſen ſolten.

Wiewol nicht böſe iſt der Mercurius Auri, recht Braun/ ſo er in ein Præcipitat gebracht wirdt/der nicht Vomiert / das iſt / daß kein Laxation genommen werde / vber ſich. Dann in aller bereitung Auri iſt das höchſte/daß dem Goldt das genommen werd/das du nicht darffſt: das iſt/in Peſte darffſtu nicht purgieren: Nun iſt Aurum Laxativum, iſt auch Confortativum, Conſtrictivum: Das nimb/ die andern laß ſtillſtehn. Alſo auch von Gemmis, daß du dieſe ſolleſt in Liquorem ziehen / nemlich ſie heiß figieren: Rec. Saphyros, Hyacinthos, Cryſtallos, &c. Jn dieſen allen verſich ich mich bey den Artzten/ſie verſtehn es wol/als ſie dann ſollen: Wiſſen ſie es nicht/ ſo iſts jhn ein ſchand/ kein ehr.

Reliqua hic neceſſaria, habentur in libris ſuperioribus.

A

AUREOLI

PHILIPPI THEOPHRASTI AB HOHENHEIM EREMITAE,

De Morbis ex TARTARO oriundis Libri duo.

Ab ipso Autore publicis Prælectionibus illustrati, quas quidam ex Auditoribus singulari studio ab ore profitentis raptim excepit Basileæ, Anno 1527.

DE TARTARO

LIBER PRIMUS.

TRACTATUS PRIMUS.

CAPUT I.

Tartarus quid: quotque eius genera & conditiones: ubi Loca: consuetum & inconsuetum B
Item Pruina, grando, Gemma & Hospitalis.

TARTARUS est morbus lephanteus & lapillosus, prohibens naturæ effectũ & virtutem. Tartari genera duo sunt, Pruinum & Gemmeum. Pruinum est duplex, usneum & grandinis. Gemmæ est triplex, collectum, simplex, divisum. Omnia ista genera similes dispositiones habent: Aut sunt Alabastrina, aut Marmorea, aut Lephantea, aut Adamita, Duelech etiam & Magnetina, habentque loca sua & varia. Diversa namque sunt genera: Et plura igitur in corporibus loca: & quot loca, tot species. Nam locus est stomachus, Hepar, Renes, Splen, Pulmo, Vesica, & Caput, & Junctura, Ligamentorum regiones, & Concavitates omnes, & Pori, & Venæ, & partes Medullarum. Unde usnea Hepatis, usnea Stomachi, usnea Renum, &c. Etiam pruina Orificii, pruina Splenis, &c. Sequitur etiam gemma Intestinorum, Pulmonis, vel gemma Vesicæ: & sic de grandine. Huius morbi generatio est duplex, scilicet naturalis, ex consueto in consueto loco, & hospitalis de inconsueto ad inconsuetum locum.

PRIMI CAPITIS EXPLICATIONES, EX ORE Theophrasti publicè profitentis exceptæ.

HIppocrates & alii dicunt, quòd lapillus originem habeat ex phlegmate coagulato, sed falsò: quia si ex phlegmate, quoque in naso oriretur lapillus: non est vis phlegmatis generare lapidem, sed C phlegma in nobis est humor naturalis, nullam lapidositatem in se continens. Nam si phlegma esset lapideum, etiam omnes podagrici in pedibus & articulis lapillos haberent Ego autem lapillum siue arenam voco Tartarum: quia omnes generationes, quæ ad usneam transeunt, Tartarus vocantur: sic omnes feces, quæ ex aqua, melle, &c. Tartarus sunt. Nam omnia quæ terra producit, sunt lapillosa: nam omne vinum, si fecerit Tartarum in vase, tamen in Stomacho rursus debet transire ad secundam separationem: si stomachus debilis, iam trahit lapidem, &c. Sic & aquæ habent Tartarum, & omne quod terra producit. Sic ergo quod comedimus & bibimus, natura non accipit, nisi quod purum est. Cùm ergo quod comedimus & bibimus, habet in se mucilaginosum, luteum & lapideum: Stomachus autem statim ubi ad se recipit comesta & ingesta, raptim separat impurum à puro, quod nutrimentum est Si fortis stomachus, purum transit ad membra, nutrimenti causa, impurum per secessum exit: si stomachus debilis, mittit impurum etiam ad hepar, ibi quoque separatio fit. Si hepar forte, rectè separat, & simul mittit mucilaginosum cum urina ad renes. Si hic bona separatio, rectè, si non, hic mucilaginosum & lapideum illud remanet, & coagulatur in arenam, quod voco Tartarum. Ideo phlegma non est causa, quia phlegma non transit ad naturam lapideam. Tartarus ergo ab ingestis, bibitis & comestis provenit, scilicet ex debilitate separationis membrorum. Generatur ergo ex ingestis, bibitis & comestis.

Lephanteus, prima species, est bolus, ist ein Leberstein/ estque medium inter lutum & lapidem, das man schneyden mag: Ideo ex isto quod ingerimus, si cum potu tale quid transit, quod est Lephanteum, ex eo non generatur lapillus, quia non est materia lapidea, sed ista materia Lephantea, id est, hoc lutum, ubi sedet in fundo stomachi, constibat secessum, setzt sich an in viis secessus, vnd verstelt den stulgang.

Lapillosus Tartarus est, qui est lapis, non lutum: si ergo debet generari lapis, debet adesse ma-

A esse materia lapidea, alioquin generari non potest: Ideoque cùm bibimus aquam, vis lapidea in aqua est, sed resoluta: ideo virtus expulsiua nisi sit tam fortis (ut debet, Tartarum ex aqua admittit fieri.)

Pruinum est primum genus, sed latissimum in Tartaris. Pruina, das in den falten stomachi ein dünnen Tartarum anwirfft: Sic in vesica, & viis urinæ & hepate.

Gemma est lapis generatus ex diaphano, & perspicuo.

Usnea Tartarus tenuissimus & spongiosus:) Etliche Grieß anhencken sich dünne/vnd doch Porosisch wie ein Mieß quod in arbore nascitur aut latet, nam usnea dicitur Mieß.

Grando est granum generatum à liquido per salem. Grandines Tartari, wann einer kleine Steinlein prünglet.

Collectum, id est, compositum ex omnibus speciebus Tartari. Simplex est coagulatum ab una specie. Diuisum ex una in plures.

Hæc tria ad lapillum pertinent, non ad bolum.

Collectum est quando bolum venit ad lapidem, fit coagulatio, sed tamen non dura, id est, tota lapidea. Simplex, quando totus lapis est. Diuisum est, quando bolus adest: sed & bolum habet paruos lapides, cum magno, & usneam.

Alabastrinum est illud, quod est de bolo. Lapides qui ex bolo sunt, etsi coagulantur in lapidem, tamen non sunt tam duri, stechen auch nicht so vbel / sicut qui sunt de pura materia lapidis: Sed Alabastrina, die sich schneiden lassen.

Marmoreum, id est, durissimum inter rubea. Sunt nonnulli lapilli rubei duriores quàm Alabastrina, sinunt etiam se scindere.

Lephanteum, id est, citrinum Tartarum, gelbe Steinlein.

B Adamitum, id est, durissimum in albo. Sunt durissimi albi Lapides. Et Adamita est Lapis propriè, qui in Vesica.

Duelech, lapis est spongiosus, ein Duffstein/ & illi lapides cum summo periculo sunt, & maximè dolent.

Magnetinum, durissimus est spongiosus lapis. Et quia variæ species calculi, ideò & diversa cura & varia loca habent: nam in stomacho est locus, hepar, &c. Quando prima separatio stomachi non est bona, hepar separare debet: si hepar debile, renes separare debent, aut vis attractiva, & sic Tartarus venit ad locum, ubi nutrimentum descendere deberet.

Ex consueta natura in consuetum locum.) ut si cui albugo contingit in oculis, venit ad locum consuetum, sic surditas, si in aure, est in loco consueto: si ad tempora, jam in loco inconsueto.

CAPUT II.

Principium Tartari: unde extranei: resolutum cum liquido quid: Vltimum est separatio: Exempla: digestio pro sequestratione. Locus plus quàm materia: Item, quid sit Mucilago, Viscus, Saphyrus, Cacedonius, Bolus & Lapillus.

NUnc quid sentiendum est de origine Tartari, vel unde sit? Prima est elementina, altera est corporea. De elementata natura notandum. Nam elementata. Archæi resolutum à resoluto liquido non dissoluit, neque mucilaginosum aut lutosum.

C Igitur produxit matrix absque semine duo, Liquidum & Viscum. Liquidum est purum: Viscum est peccans. Liquidum est cibus & potus: Viscus est resolutus bolus, sub una specie & commixtione. Hoc productum duas materias ultimas habet, id est, externum & internum. Principium ultimarum est separatio. Si est externa, absque detrimento & est Philosophica. Si autem interna, tunc cum periculo, & est Medica argumentatio. Nam si natura in sequestrationem ducit liquidum & viscum, duas habet formas, aquæ matricis & terræ, dein & corporis. Aquæ & terræ sicut de silicibus corporis, sicut de Tartaris: quòd si corporis fuerit, respice, num per cibaria & potus traditum est peccans. Si natura stomachi aut digestionis consumit, benè: si non, aduerte, membrum est læsum, doletque ab indigestione, scilicet ab inseparatione puri Saphyri ab impuro & insulso Cacedonio: quia una natura est, quæ separat lapillum & bolum: quare de loco tractandum est, scilicet nocivo & extraneo, plus quàm de materia prima, quæ est mucilago.

CAPITIS SECUNDI.

Explicationes.

ELementinum est, quod descendit ex matribus elementorum.
Corporeum est quod descendit à corporalibus humoribus.
Mucilaginosum resolutum, est resolutus bolus vel lapillus.
Liquidum resolutum est illud, quod est liquidum ex primo Ente.

Generatio

Generatio Tartari duplex: Elementina, & est externa, id est, von dem essen vnd trincken. A
Corporea est ab humoribus.

Omnia creata.) Creata sunt liquida, vel non liquida: si creata liquida, illa pura sunt & non mixta, sed multa sunt vitiata, sicut & aqua tandem per lapidem: nam in aqua materia lapidea est, sicut si diu bulliat vel destilletur, adhæret vt Tartarum in vase. Si fontes qui ex luto originem ducunt, sunt lutosi, & ubi currunt, adhæret lutum: sic & quando bibuntur, faciunt lutum in stomacho, aut aliis membris. Ita omnia, quæ producta sunt à terra: quæ eduntur & bibuntur, habent in se mucilaginosum quiddam & viscosum, sicut panis, qui sic compositus est, ut nulla viscositas appareat, sed ubi concoquitur, in superficie lubricitas, viscositas extat, quæ cadit: postquam diu coxerit, induratur in fundo. Sic & in stomacho fit, qui separat, si debilis est, quoque transmittit impurum ad hepar & reliqua membra, quamuis panis inter omnia edulia minus viscosum est. Sic & agri qui stercorantur plus lapidum habent: quia Tartarus, qui est in stercoribus resolvitur, & creat lapides In Bohemia non stercorantur, & quæ nascuntur in agris stercoratis, insalubriora sunt quàm quæ in agris non stercoratis.

Ultima materia rei, est finis rei, sicut fons in prato ex origine lutosa facit alueum suum luteum: Si ex lapidibus & saxis, facit & alveum saxeum, sicut apparet, daß sich der Schleym anhencket & facit lapidem, sicut sæpè, wann man ein Steinlein schlecht entzwey/ so hat er falten/ quòd viscositas una alteri insedit Sic ergo & in nobis nascitur lapis, vel lutum, hoc est ultima materia. Si ergo (ut) in fonte, aqua se separat in prata, bene nobiscum agitur: quia impurum separatum: si non separatur in nobis, (malè.) Ideò ii fontes boni, qui multum lapidum habent, & arenæ, & qui schleymige Stein haben/ quia arenæ & lapides attrahunt viscositatem, & impurum separant à puro. Et Cæsar Fridericus solùm bibit aquam, & sic probauit: linteum purum intinxit aquæ, & ponderauit in lance, postea in sole exiccauit, & rursum ponderauit, & sic potuit iudicare, quantum Tartari in se nasceretur: & ideo non bibit vinum, quia timuit sic Tartarum, nam B
peculiarem spiritum Tartari in se habuit. Sed venit Italus quidam, qui dicebat, aquam esse destillandam, & sic puriorem fore: Et Asinus non considerauit, quòd aqua non vult destillari Nam statim putrescit, & fœtet. Nam Cæsare eum sequente, venit ad fœtorem oris, &c. Item Cæsar omni mense nouos silices ad fontes portari curavit, ut attraherent viscositatem Sic ergo, vt in pratis, vel aliis riuulis adhæret viscositas vel lapidea materia, sic & in corpore debet separari.

Urina est sal resolutum generatum in hepate, descendens ad suum emunctorium tanquam superfluum.

Omne quod edimus, aut est sulphureum, quod vadit ad stercus: mercuriale, ad nutrimentum: sal resolutum, vadit ad urinam Sic ergò in viis urinæ Tartarus insidet, & ubi vis expulsiva est fortis, expellit: si non fortis, generat morbos: nam in summa, oportet fieri separationem puri ab impuro. Si stomachus debilis, putrescit materia, inde febres & alii morbi: & hoc ex stomacho debili in virtute separatiua: sed Tartarus aut materia lapidis non putrescit, sed alimentum quod ad membra ire deberet, illud putrescit: inde veniunt mali vapores & febres &c. nam separatio puri ab impuro fieri debet. Si autem vis separatiua deficit, putrescit alimentum, ideo febres curantur purgatione: quia ubi materia putrida evacuatur, iam sanitas: Sic & Centaurea juvat febres. Nam Centaurea ad hepar pertinet, & confortat & purgat virtutem separatiuam hepatis, & ubi hepar est corruptum & debile. Centaurea hepatis propria herba, non curat stomachum. Sic ergo febres veniunt ex debilitate virtutis separatiuæ stomachi, vel hepatis, quòd materia putrescit.

Nutrimentum est de re putrefacta, & eius transmutatio in putrefactione (al. & eius putrefactio est in transmutationem.)

Materia Saphyrica est liquidum illud in quo non est materia peccans. C

Cacedonium est ista materia peccans, generata à separationibus per virtutem separatiuam. Cacedonius est pessimus calculus.

CAPVT III.

Tria dedit ab Iliastro in naturam: In quibus corporibus: Curam quæ preciiant. Generatio Tartari: Natura Tartari: Item malum: Viscus secundus. Bitumen & Congluten quid.

ET, sic de natura corporis productum est suum malum, hoc est, Tartarum Naturæ. Nam Iliaster peperit tria in natura dolentis: Viscum secundæ generationis, id est, cruorem internum; & peruersum bitumen malè reductum, hoc est, coagulatum liquorem: & conglutinativum vel conglutē sui ipsius ex re putrefacta. De isto Tartaro plurimum est aduertendū, quia in pueris est, & castis hominibus & siccis corporibus, & in hæredibus prolibusque hæreditarius morbus. Et hoc notandum de duabus Tartari generationibus: nam Extra recipit curam, Intra cura ad internam sortem habet externam. (Loca sua sunt in propriis suæ substantiæ: Exteriora loca non habent extra substantiam suam. Differentia ista localis aduertenda est de Tartaro priori, & isto: nam in

conca-

A concauitatibus & ab extrà, primus locũ vſneum, ſecundus verò in ſubſtantia propria.) Ex his duabus ſequitur tertia generatio, quæ eſt ex permixtione duarum prædictarum, capit curam, ſed difficilem, ſecundùm pondo alterius. Tartari autem generatio ex natura aliquando ſanguinis eſt, aliquando carnis, aliquando aliorum membrorum. Quare prædictum eſt de inconſueto loco & inconſueta generatione & inconſueta cura. Sed quæ ad iſta neceſſaria ſunt, de Signis habentur: Et quæ de conſueta generatione, ſcilicet in viis vrinæ indigemus, habemus de conſuetis.

IN CAPVT TERTIVM.

Annotationes.

TArtarus naturæ eſt lapideum minerale, creatum elementaliter ſub humore reſoluto, receptum à bolo vel lapillo: Quia microcoſmi natura idem eſt vt de matricibus.

Viſcus ſecundæ generationis eſt cruor, qui deſcendit à ſalibus: eſt enim cruor ſal egeſtum, id eſt reiectum & ſeparatum à primo ſale.

Peruerſum bitumen eſt liquor perversè digeſtus, id eſt liquor incoctus, qui ſub viſco deſcendit ex nutrimentis propriis.

Nutrimenta propria vitalia.

Congluten vel Conglutinativum eſt, quod ex putrefactione in gluten coloratum deſcendit, & ſub-
B ſtantia propria utriusque corporis, ſubſtantialis ſcilicet & vitalis.

Duo ſunt genera Tartari, internum & externum. Ab externo generatur tartarus, ut ex cibo, potu: Internum, quod in corpore generatur, ut in pueris naſcuntur ſæpè lapides, & hoc eſt morbus hæreditarius. Ideo medico obſervandum eſt, an ſit in natura Tartarum an accidentale, an internum, an externum. Internum & innatum curari debet per ſalia: externum per cineres & alkali.

Homo in ſe habet omnes generationes, id eſt, omnia mineralia, ut ſal eſt in corpore, ſicut in ſudore apparet. Liquor etiam, qui carnem ſuſtentat, eſt ſal, ſed dulce. Sal ſanguinis eſt amarum. Sal carnis eſt dulce, & quantò dulcior caro, tantò melior natura: & quantò amarior ſanguis, tantò plus homo fortis in ſanguine. Illa ergo ſalia quando ſeparantur à ligamentis, à membris, à lacertis, ibi tranſit ad virtutem lapideam, ſicut & ulcera creantur ex ſale: corrodit enim, & quando coagulatur ita reſolutum, ſi in venis coagulatur, lapis ibi oppilat, vnd ſchwindt das gliedt/ & brachium tolli non poteſt: ita ergo ſæpè fit, daß ein Arm oder glied ſchwindt/ hoc fit propter Tartarum: quod oppilat venas & vias nutrimenti. Sic veniunt punctiones, ſchüſſe/ das der Wind nicht mag außgehen/ da geſchwindts. Sic ergo iectigatio venenarum eſt ex oppilatione Tartari in venis: & ſic ſæpè fit quòd vena inciſa non fluit: tunc dicunt noſtri, quòd ſit ſanguis melancholicus: Hoc non eſt verum, ſed eſt Tartarus: Tartarum oppilat, ideò ſoll man hinderhalb ſchlagen/ an zweyen/ dreyen orten/ donec fluat, vel imponendum, quod Tartarum internum reſoluat. Nam ſi ille ſanguis lauetur, inuenies lapillos, ideò non ſolùm arena eſt quod per urinam tranſit, ſed ubique eſt. Sic & in oculis ſæpè naſcuntur lapides: Nam liquor ſalis, qui eſt in capite, ſedet ſic ad oculum. Ita etiam in vulneribus capitis ſæpè vidi lapillos albos & emplaſtris adhærentes.

Sal innatum purgat ſe per ſudorem maximè, interdum ex oculis.

Liquor ſalis balſamus naturæ eſt, qui ſuſtentat corpus ne putreſcat: Ubi enim liquor ſalis deficit, iam fit
C lepra & putreſcit corpus: Lepra enim non eſt niſi mortalis putrefactio.

Bitumen, &c.) Duo corpora in nobis habemus: Subſtantiale, quod nutrimentis ſuſtentatur è victu: Vitale eſt, quod viuit ex ſale, ideò generatio Tartari venit ex hac ſubſtantia. Ideò per Sal curari debet Tartarum internum.

Congluten, &c.) Quando natura tranſit ad deſtructionem, & deficit in natura balſami, ſo wird es ein zeher Schleym. Nam gluten apud Phyſicos eſt Gliedwaſſer/ apud chirurgos, Sinouia.

Liquor ſalis deſcendit à bolo reſoluto & lapillo reſoluto: Ideò cùm ad finem tranſit, rurſum venit ad ſuam Naturam.

Cruor eſt triplex, cruor membrorum principalium, ligamentorum vel nuchæ, & cruor exterior.

Quando natura ſeipſam purgare vult, per cruorem ſe purgat, id eſt, ſudorem: Vt cerebrum, quando vult ſe purgare, tranſit ſudor per piam & duram matrem, ut in vulneribus capitis videmus & Anatomia, quòd ſuper piam matrem iacet uſnea, ein dünner Weinſtein: Et in Anatomia oculorum, in venis à quibus oculi dependent, reperiuntur calculi: ideò ſæpè mit geſchenden Augen ſicht einer nichts/ quòd Tartarus vim viſiuam oppilauit: Quando uſurpantur medicamenta quæ Tartarum reſolvunt, tunc rurſus vident: Et ſæpè per ſe etiam poſt aliquot Septimanas rurſus vident, quia Tartarus rurſus in aquam, per fortem naturam ſe reſoluit.

Ideò duplex eſt Tartarus: Siccus, qui non reſoluitur, & liquidus, qui aliquando reſoluitur, etſi induratus eſt. Sic & cruor in ligamentis, cùm ſe coagulat, fit Tartarus: Da werden die ſchüß in Gliederen.

Cruor exterior qui in carne eſt, & ille tranſit in ſudorem externum, quem ſi guſtaueris, ſalſus eſt, & ſi in vitro lentè permiſeris ſiccari, videbis lapides. Eſt hæreditarius morbus, quia parentes, ſi multùm habent

bent de sale, sperma quoque inficitur, & homo inde natus. In substantia spermatis est materia & vis seminis: Sic sæpè aliquis podagrosus est, non ex suo victu, sed à parentibus habet. Substantia non generat, die Hülsen & cortices nihil procreant, sed materia generatiua à vitali substantia descendit, das ist ein kleines dingle/ & illud purissimum est: Sed cum illa materia generatiua simul substantia currit, & est testa seminis, & simul currit substantia cum semine: Et si illa substantia sit insecta, facit Tartarum internum. Nam postquàm concepit semen, quod est vis generatiua, debet separari à substantia: Substantia ergo putrescere debet, & putrescet: inde fit, quòd sæpè Molæ, suffocatio matricis, lubricitas inde fit. Ideò mulieres post conceptionem cum artemisia purgari debent. Sicci etiam habent tartarum, quod illa siccitas salem attrahit & coagulat: sic est castis hominibus, quòd superfluitates, id est, tartarus resolutus non exit cum sperm ate, non purgat renes. Istæ varietates causarum Tartari medico sunt obseruandæ, vt sciat, quid sit adhibendum. Loca internorum tartarorum sunt Venæ & caro. Sic externus tartarus concauitates quærit: Internus sedet in venis & carne. A

DE TARTARO
TRACTATUS II.

CAPVT I.

Infectiones boli & mucilagines quæ: Iudicium vsneæ & grandinis quid. Facilis Tartari prima generatio, Locus, & quæ ægritudines. Deliberatio quid, & quid prisci dixerunt.

EXTERNVM, quòd si sumptum fuerit in liquido per totum aut cibos, siue mucilaginosum, à lapillulis resolutum, vel viscosum, à bolo suo, duas intelligito operationes, scilicet pruinæ vel gemmæ. Si pruinæ genus, nota quid sit grando, quid vsnea loci istius: Si gemmæ, collectum, diuisum & simplex, & dispositiones illorum, alabastrinam vel marmoream cognosce, & sic ad rem. Primùm est tartari deglutinationis, sumpti vsque ad fundum stomachi. De isto nota, quod si adeò viscosum vel mucilaginosum fuerit, & de facili separatione, vel fuerit maior pars resoluti, sequitur etiam ex hoc per totum orificium, sicut vsnea super filices tanquam, & super arbores. Ex ista vsneâ sequitur ardor, orexes, compressio thoracis, vapor calidus est, receditque appetitus comedendi. Hæc omnia sunt signa vsneæ orificii vel stomachi: & secundùm quod dolores vsneæ ex vinis, ex piperibus, vel aquis fuerint, minus aut magis in dolores conuertitur. Si autem non vsnea, vel grando, quæ vna est generatio & capitulum, generata fuerit, attamen in stomacho fieret separatio Saphyri à Cacedonio: Nunc Tartarus est in stomacho, gignit torturam pectinis, tollit appetitum, nauseam facit, sentit adustionem in fundo stomachi, asperitatem linguæ, tribuit raucedinem, & plures dolores quotidianos, pluresque febres. De quibus morbis, prisci Medici propria capitula scripserunt sub alia ratione rerum, & copiosè errauerunt, vt praxis docet & indicat. B

IN TRACTATUS SECUNDI
CAPVT PRIMVM,

Annotationes.

GEneratio grandinis fit per siccum in sale, ab humido segregato. Vsneæ genus fit per fumum salis assumpti tanquam de cruore. Collectum fit per casum lapilli & simplex & diuisum, scilicet à lapillis resolutis. C

Nunc ad loca quæ Tartarus occupat: tractanda progrediendum. Primò de stomacho: Omnia quæ commodius, habent in se aliquid, vel de lapide resoluto, vel de bolo resoluto. Primò de potu: quæ bibimus, transeunt per gulam ad stomachum. Si quod bibimus, multum habet de mucilagine, & orificium stomachi angustum est & feruens, vel calidum, ibi tunc mucilago adhæret, & vis salis consumit aquositatem, & sic materia adhæret, & coagulatur & induratur. Si est ex bolo resoluto, so ists vnd henckt sich Lettich an: Si ex lapide, fit grando: Sic ergo colligit se vsnea. Et hæc ægritudo maximè in mulieribus est, minus in viris, nisi sint potatores. Et hoc apparet in Anatomia, quando scinduntur, reperitur in orificio stomachi lutosum quid, quod si ad ignem adhibeatur, induratur, & fit lutum vel lapis. Sic ergo quando illa vis salis sic materiam consumit, & indurat viscosum, so wirdts orexis der Soodt: Ille cum bibit, transit sic potus per istum Tartarum. Et quia vbi bonus stomachus est, claudit se, & concoquit clauso alembico: sed quia Tartarus in orificio insedit, & non potest rectè claudi orificium, sed fumus ascendit, & it ad Tartarum. Si est Tartarus dulcis, non ardet, & ille Tartarus est ex aquositate: Sed si ex vino, est Tartarus acutus, & quæ si primùm perfunditur aquâ vel vino, id est, potu, sicut calx quæ accenditur, vnnd brennt also. Ideò den Soodt zu heilen/ opus est, vt ad

ut ad Tartari curam transeas, ut Tartarus cadat ad fundum ſtomachi, & per ſeceſſum abeat. Illi ergo qui
A aquam bibunt, non habent orexem, ſed ex vino: Quamvis etiam qui aquam bibunt, haben den Sood/ ſed hoc non ex aqua, ſed ex cibo. Sic ergò wird der Sood/ quòd primum uſnea ex vino adhæret orificio, quando biberunt & comederunt, ſo ſoll der Magen zu ſein wann er ſeudt. Nam illi qui dicunt, ſie ſchmecken ſich ſelbſt/ quando comederunt vel biberunt, illorum orificium eſt corruptum per Tartarum: & ſic Tartarus, ubi humefit, ardet ſicut calx. Hæc eſt prima generatio.

Altera grandinis, quòd in ſummitate ſtomachi & orificii lapilli, kleine Steinlein / hangen an / & illi qui habent, dicunt, wann ſie eſſen vnd wann ſie ſchlucken / quòd doleant, dann ſie reiſſen alſo illi grandines. Qui in orificio ſic generantur, non faciunt orexim ſed in degluciendo ſentiuntur. Et illi qui ſic habent, ſi egeſtiones eorum videas vel laves, apparent lapilli: Tertia ſi orificium eſt ſanum, non habet caliditatem, non ſalis ſpiritum, & permittit ſic materiam ire ad ſtomachum, ibi iacet: ſi ergo vis ſeparativa & digeſtiva non eſt fortis, & viſcoſitas ſic eſt materia, ſo henckt ſichs an den Mannigfalt: Nam plures plicas habet ſtomachus, darumb henckt es ſich an die Wende. Nam ſtomacus purum ad hepar mittit, impurum ad monoculum ad ſeceſſum. Si ergo materia nimis viſcoſa eſt, quod expellere non poteſt, ſo henckt es ſich an. Si eſt à bolo reſoluto, fit materia lutoſa: ſi ex lapide, fit lapis: ſicut in Anatomia apud Venetos in cuiusdam ventriculo tres lapilli & lapides inventi ſunt: Ergo ardor eſt ex Tartaro, vel ex effuſione fellis: Fel etiam brennt/ & Tartarus. Si quis ergo conqueritur, es brennt mich im Grüblein / ibi non purgandum, ſed dolor ſedandus. Sequitur mitigativum.

Rec. Radicis Juſquiami, Seminis Juſquiami, Papaueris ana ʒ.j. Lolij ʒ.s. Mandragoræ g. iiij. Theriacæ quantum ſufficit pro incorporatione. Doſis eſt ℈.iiij.

Si per hanc medicinam abit dolor, das brennen/ tunc eſt effuſio fellis: Si autem non abit, tunc eſt ge-
B neratio Tartari in ſtomacho: Eſt ſicut de Tartaro. Quando autem Tartarus ſic in ſtomacho eſt, non poteſt digerere, & materia tranſit ſic ad putrefactionem, & inde febres veniunt, der Mage erſchütt den Leib / paroxyſmi febriles in ſtomacho ſunt, non in aliis membris, non in pulmone, ligamentis, ſanguinis, &c. Et ſic paroxyſmus durat, donec Tartarus ſedatur: Ideò cura febrium eſt reſolvere Tartarum: Quòd vis digeſtiva defecit, inde febres & paroxyſmi: Ideò cura debet eſſe ex Tartaro. Nam quòd ex Tartaro fit, inde eſt, wann es lang ſchütt/ ſo drückt es darnach / quòd vis digeſtiva cum tempore longo humiditatem putrefactionis conſumit, & ſic poſtea indurat Tartarum, ſo hebt ſich das drücken an. Ergo in cura Tartari comprehenduntur omnia genera febrium. Quæ noſtri authores ſcribunt in cura febrium, planè ſunt contra reſolutionem Tartari. Si interdum curant, hoc non eſt ex medicina, ſed natura per ſe Tartarum expellit, & ſæpè fit, quòd per ſedes, per vomitum febres curantur. Nam quæcunque medicina Tartarum reſoluit vel expellit, curat febrim. Si ſæpè quod ipſi Medici volunt febres curare, & ſcribunt Recepta multis ſimplicibus, cum quibus ſi hic ſunt, quæ Tartarum pellunt, curantur. Quædam per ſanguinis minutionem abeunt, ſed rarò hoc: Quia ſtomachus tam fortis eſt, quòd materiam peccantem, id eſt Tartarum expellit ad epar, & ſic phlebotomia iuvat. Ubi verò lapillus duriſſimus vel Tartarus, generantur ibi febres immortales, quia Tartarus reſolui non poteſt.

Piperibus, &c.) Illi qui multum piperis oder viel Gewürtz eſſen / ſicut in Bohemia, illi qui non laborant orexi: Et phyſicus Albertus conſuluit, ut piper comedant illi Miſnenſes, & Bohemi, & alii, quia cereviſiam bibunt quæ frigefacit, ideo piper comedunt, ut calefaciat: & quia cereviſia viſcoſum eſt, ideò adhæret illa Viſcoſitas ſtomacho: Sed illi utuntur calida cereviſia cum Butyro, & ſic viſcoſitas reſoluitur. Ideò butyrum comedunt, ut ſcilicet lubricitas fiat, viſcoſitas non adhæreat: priùs ſemper ex ſtomacho la-
C borarunt. Dolores ergò ſtomachi omnes veniunt aut ex Tartaro putrefacto, aut Tartaro generato: Putrefactum febrium eſt: Generatum, alii morbi ſunt. Illa materia Tartari purgationibus non pelletur niſi priùs ſit Tartarus reſolutus in liquorem. Sicut enim aqua, vel liquor, ſi vult pelli, rurſus debet reſolui in liquorem, poſtea abit. Si autem eſt Tartarus putrefactus, ille facit febres, & interdum per purgationes abit.

CAPUT II.

De transmiſſo ad inteſtina: conſequens futuri & præſentis morbi. Anatomia eſt doctrix huius theoricæ. Medicorum error in cauſa morbi, & veteri Tartari cauſa.

QVòd ſi in ſtomacho digeſtum fuerit, tanquam cibus, bene eſt: Quòd ſi autem non, ſed transmiſſum ad inteſtina per ſtercora, ſi vis coagulativa abſcondita fuerit in iſta parte, & laborat in peccantem effectum, inſequitur aut uſnea, vel grando, vel gemma utriusque generis, alabaſtrini & marmorei. Inde ſequitur conſtipatio ventris in ſeceſſum, tumor, tympanites, ventoſitas, umbilici torſiones, colicæ ſpecies inſanabiles, vomitus & ſimilia ſigna. Hæc per anatomiam habentur ho-

rum ægrorum, in quibus inteſtinum abundè cum uſnea repletum exiſtit, aut monocolon aut longaon & ilia. Ex quibus Tartaris iſtis, plures canones traditi ſunt, pro colica ventoſa & cauſa morbi pro cholera ſignata, & quidem malè. Sunt igitur deſcriptiones Authorum falsò poſitæ: Nam cauſa choleræ non eſt, nec fellis, nec conſtipatio, uti dixerunt, ſed Tartarus offendit locum, quare Tartari cauſam recipe, non alienam. A

In Caput ſecundum Annotata.

SI victus ſumptus, ſiue ſit à bolo ſiue lapillo, ſi ſtomachus digerit, ſeparatio prima eſt, poſtea digeſtio, non è contra, ut Auicenna putat: ſed primùm eſt ſeparatio puri ab impuro, poſt ſeparationem digerit ſcilicet nutrimentum, & membris impertit: per inteſtina mittit impurum quod ex ſale eſt nutrimentum: Sulphur eſt immundum quod per inteſtina tranſit. Si vis expulſiua debilis eſt, tunc vis ſalis coagulatiua facit ſic Tartarum Nam illa viſcoſitas adhæret inteſtinis, & facit Tartarum, ſicut in ſtomacho & in orificio Tartarus fit, & hoc inde, nam vis ſulphuris hoc facit. Stercus enim aliud non eſt, niſi Sulphur, & ventus qui exit, accenditur & ardet, ſicut ſulphur, & ſtercus quoque. Sulphur ergo quodam eſt in ſtercore: nam non eſt aliud ſtercus, niſi ſulphur vis ardens. Cum ergo in inteſtinis eſt, adhæret illis: ſi uſnea eſt, tantò leuior: ſi grando, etiam leuior: ſi gemmæ: hic opus, & labor. Inde ſequuntur morbi, conſtipatio: primò, quando materia ſulphuris & ſalis coniungitur, & exiccant materiam, faciunt conſtipationem: ex conſtipatione aliæ ægritudines, quæ curantur per curam Tartari: quia ubi Tartarus reſoluitur, iam ægritudines abeunt: Sed hoc non facit oleum chamomillinum, aut alia olea, quibus vult pellere Meſue torſiones ventris: ſic etiam clyſteria quæ dantur, niſi quæ ex ſeminibus lini, pſillii, fœnugræci, &c. & mucilaginoſis: quia in inteſtinis plus eſt de bolo, quàm lapillis, ideo quia illa ſemina ſunt mucilaginoſa, & materia in inteſtinis eſt de bolo, & mucilaginoſa, & ſic ſimilia ad ſimilia addiderunt, & ſimilia ſimilibus curantur. B

Recipe ſeminis lini, pſillii, fœnugræci (ana) fiat mucilago, & addatur ſal.

Qui autem ſecuti ſunt, addiderunt laxatiua & purgatiua, hieram picram, trochiſcos de agarico, Alhandal, &c. & fecerunt ex clyſtere purgationes, cùm non ſint aliud, niſi ut reſoluant, bolumque coagulatum reſoluant, alioqui cùm ſic purgare volunt, & laxant, & materiam non reſoluunt, & poſtea fit morbus peior. Sed iſtis ſeminibus mucilaginoſis ſi quis utatur, reſoluit Tartarum, & poſtea ſimul omnia exeunt. Oleum etiam reiicere non poſſum: quia dolores ſedat.

Clyſtere debet ſolummodò reſoluere, aliàs enim, ſi materia Tartari non reſoluitur, & conſtipatio manet, tunc ſequitur Tympanites. Non eſt autem ſpecies Hydropiſis, ſed Tympanites eſt conſtipatio ventris, fit ventus, natura non habet egreſſum ibi: interim clyſteres addunt, ſed nihil efficiunt. Sic procedendum eſt: Duplex Tympanites (eſt,) unus in matrice, de hoc alibi, alius in inteſtinis, qui curandus per reſolutionem Tartari, ſed in quo inteſtino, hoc non videmus. Quando ergo volumus tympanitem inteſtinorum curare, per clyſterium fieri poteſt: Si ſupra diaphragma eſt dolor, ſumma medicina eſt, ut ſumamus mucilaginem de citoniis, vel pſilio, &c. vel de alio, & cum melle deſpumato, ana, demus in modum ſyrupi, & hoc reſoluit Tartarum. Ergo ex conſtipatione ventris, fit tympanites: & quia calor facit ventum, quando autem conſtipatio eſt, iam ventus exire non poteſt, & facit tympanitem.

Quòd autem ventus in corpore ſit, clarum eſt: quia in ſanguine ventus, quia calidus: ſic etiam in reliquo corpore: quia ubi calor, ibi ventus: ubi is per conſtipationem exire non poteſt, tympanites non curatur, niſi per reſolutionem Tartari, hoc eſt, conſtipatio; ſed hoc non facit ein warmer geſottener tranck gar auß/ vel herba aliqua in oleo cocta.

Torſiones fiunt ex acuitate liquoris in inteſtinis: Tympanites ex conſtipatione; torſiones ex reſolutione. Colicam aliqui putant eſſe ex felle, quod redundans vadit ad inteſtina, & ſic pungit. Alii dicunt ex conſtipatione, quòd merdare non poteſt. Colica abſolutè non eſt, niſi Tartarus reſolutus in inteſtinis: quia Tartarus acutus eſt, ideo pungit. Sicut dixi, duplex eſt: Dulcis, qui reſolutus, facit lienteriam; ſed acutus ille, colicam. Cùm ſic reſolutus eſt, iacet in loco fixo; quia per ſe non habet virtutem expulſiuam, ideo ſic iacet & pungit. Cura ergo eius eſt, ut hic liquor conſumatur, vel rurſus coaguletur in Tartarum, vel ut vis expulſiua expellat; inde fit, quòd oleum bibunt in colica: quia cùm oleum adit Tartarum reſolutum, ſic acuitatem Tartari mitigat & ducit ad expulſum: ſic etiam dulcia vina faciunt. Cur autem faciat urinam croceam, hoc eſt propter fel vomitum etiam faciunt, quia cùm inteſtina laborant, (laborat) quoque ſtomachus. C

CAPUT III.

Hepatis magium quid ſit: qui morbus, quæ ſigna. Vrinæ iudicium: Porrò de meſaraico Tartaro. De infirmitatibus, & veterum erroribus.

SI autem digeſtum fuerit in ſtomacho pro prima digeſtione, & expulſum in ſecundam hepatis: Si ſeparatio fuerit in ea, in uſneam, vel gemmam, ſecundùm quod ſumptum

A sumptum ex bolo vel lapillo resolutum fuerit, sequitur constipatio in hepate, & durities & apostema chronicum, & sitis, dolores lateris dextri, compunctiones & oppilationes facit: in calorem abit, labia scissa cum pruritu nasi, lingua exiccata apparebit: tumores in pedibus, & maximè tibiis: expulsus est appetitus & reiecta digestio: urina quasi hydropica, quasi indigesta, glauca & multa. Ista generatio non tantùm fit in hepate, sed etiam in regionibus iecoris & confiniis suis. Quòd si autem in digestione hepatis separatio non apparuerit, estque materia egressa ad meseraicas lacertosas, si in his lacertosis meseraicis salis communicatio fuerit, tunc sequitur generatio usneæ, vel gemmæ: ex ista generatione sequitur dolor meseraicarum, constipatio nutrimenti, Ethicæ species, phthisis principium. Est dolor quoque spinæ dorsi, costarum, matricis: effœminatum semen facit, tollit appetitum attrahendi sperma: & exiccatio erit omnium membrorum, & magni dolores in mineralibus, de quibus prisci penitus errauerunt, & falsa capitula posuêre.

Explicatio Capitis tertii.

SI igitur in stomacho, vel in testinis non adhæret, vadit ad hepar, & in illo est separatio: Ubi ergo hepar debile est, in venulis hepatis fit oppilatio, Tartarus generatur, es liegen die Steinlin im wege/ & nutrimenta transire non possunt, inde compunctiones. Et quia materia transire non potest, colligitur materia, & putrescit, & fit apostema hepatis. Cura est omnium oppilationum, cura Tartari. Et quã-
B do oppilatio est in hepate, discoloratur homo, sæpe color variatur in die. Et sitis inde uenit, quia hepar non habet humiditatem propter oppilationem: & nutrimenta, quia transire non possunt per hepar, redeunt in stomachum, & corrumpunt: da kompt das Gochzen her/ id est, singultus.

Item was da hatt spaltene Leffzen/ viel hesitlin daran/ hoc est ex oppilatione hepatis, & linguæ siccitas. Tumores in pedibus ex oppilatione: quia quando Tartarus sic diu iacet, venit ad maturationem, & natura operatur & expellit, inde tumores ad alium locum in pedibus, auff den augbrawen geschwulst/ &c. Urina multa, quia liquor hepatis dissoluitur, & morbus matuescit, & suum liquorem seipsum dat hepar. Nam vis expulsiua urinæ trahit, ideo accipit quod invenit, etiam de corde sumeret, si alioqui nihil esset. Sic etiam, si meseraicæ oppilantur iidem morbi sequuntur: & si quando Tartarus oppilatur, in meseraicis, iam ethica febris adest, ita etiam phthisis Schwindtsucht/ per totum corpus & qui sic constipati sunt, non sunt fœcundi. Mineralia dicuntur membra principalia, renes, cor, pulmo, hepar, splen.

TRACTATUS III.

CAPUT III.

Tartarus urinosus quid. De meseraica securitate: & virtutes, & proprietates & dolores istius Tartari: signa morbi ab externo: similitudo, fragmentorum deliberatio, & de statu.

C ET si separatum fuerit in hepate & positum in materiam urinæ, securæ sunt meseraicæ & regiones iecinoris. Nunc de viis urinæ videndum, id est, de renibus. Quòd si tartarum urinæ, quod aliud est quàm de quo dictum, acutius, celerius, inquietius: Nam quæ Tartara ex urina descendunt, penitus sunt adustiua, vim calcis habent, spiritumque vitriolatum & proprietatem salis: hæc ante coagulationem: sed cùm coagulatio facta fuerit, recedunt dolores, unde sequitur dolor paroxysmalis secundum tempus coagulationis suæ, quousque in coagulationem pervenit. Inde sequitur dolor dorsi, coxarum, urinæ defectus, urina rubea, sanguinea, citrina, crocea, cum ardore, ulcerationes renum, pus & sanies in urina, torsiones sub umbilico, dolores, in schia, & vomitus & nausea, & pectinis compressio. Tartarus iste tanquam Tartarus vini adhærens in vase, ita in regionibus concavitatum Renum: & si cum tempore resolutionem accipit, fit cum doloribus gravissimis. Quòd si generatum cupit absque resolutione exire in fragmentorum portionibus, propter angustas vias dolores & signa reddit. Quòd si in loco permanserit in statum, benè: si ad augmentum, malè: & ad declinationem, malè, nisi cum cautela.

Expositio Autoris in Tractatus Tertii Caput primum.

A

HEri dixi generationem Tartari in stomacho: nunc ergo cùm in stomacho bene digestum & separatum est, transit per venas meseraicas ad hepar, & hic fit secunda separatio: nam aliud ex ista separatione & digestione transit ad nutrimentum totius corporis omnium membrorum, alia pars est urina, &c.

Istud quod ex stomacho venit ad hepar, existit in Mercurio & sale: Mercurius in nutrimentum abit, sal verò in urinam vadit. Separatio autem ista secundæ digestionis est, & est prima materia urinæ. Nam alibi, ubi sulphur, ibi stercus: sic hic, ubi sal, ibi urina. Urina verò sal est expressum à mercurialibus, per violentiam separationis in resolutionem coactum. Considerandum vobis de sale expresso, accidentale suum quid sit, si in coagulationem abit, quid inde nisi Tartarus acutus? Urina est spiritus, qui descendit à forma in volatilem, à substantia propria in contrarium: quia ista separatio propter salem est absque sulphure.

Omne id quod transit per venas meseraicas ad hepar, vel Mercurius, vel sal est. Omne enim quòd edimus, ex tribus primis est, ex sulphure, mercurio & sale. In stomacho igitur separatur sulphur à reliquis, in stercus scilicet, sal & mercurius vadunt ad hepar. Non est enim natura stomachi hæc duo separare, sed hepatis proprium. Hæc duo ergo priora separat, purum ab impuro, postea digerit: Separat igitur hepar Rubinum à Crystallo: Rubinum est nutrimentum omnium membrorum, cordis, cerebri, &c. Reliquum Crystallus. Quod non est nutrimentum, expellit hepar ad renes, & est urina. Urina ergo non est aliud quàm sal quod resoluitur per hepar in aquam, & expellitur, & sic rursus coagulatur, id est, transit in suam primam materiam, & sic facit Tartarum. Si à bolo, vel si à lapillo, talem Tartarum facit. Et quòd sal coaguletur, videmus quando micta est, potest coagulari. Quomodo autem coagulatur? ita quando sal carnis & sal urinæ B uniuntur, coagulatur in lapillos. Prima generatio zwischen der Leber vnd renibus, & ibi coloratur calculus in renibus, scilicet quando transit per renes, & non coagulatur, sed in vesica coagulatur. Et quando est Tartarus acutus corrosivus, corrodit, & in viis urinæ & vesica exulcerat, & sic transit pus & sanies: & tunc dolores veniunt, quando ulceratio est: & sic fit, quòd interdum non sentiuntur dolores, sed quando urina geschrpfft wird per regimen, durch gesaltzen Speiß/Fisch/Fleisch/ tunc ille spiritus salis kompt in die löchle/ & exulcerationes inde: & sic etiam facit pus & sanguinem mingere, ideo illis Regimentum ordinandum, ut caueant vor gesaltzener Speise. Etiamsi habito regimine, tum mingunt sanguinem. Hic scias quæ ulceratio abundat: eben als wenn man Kalck auff ein Handt legt/ & finitur jacere, so fristts für vnd für: sic etiam illa exulceratio est, quòd Tartarus per se sine intermissione corrodit ibi dolor est dorsi magnus, & sanguinem mingunt. Ibi una cura est, ut Tartarus resolvatur. Nam si dolor dorsi per oleum camomelinum, aut de Scorpionibus, non curatur, tunc scias certò, quòd exulceratio est ex Tartaro: interdum fristts ein äderlin ab/aliquando renem vel aliud, &c. Hic una cura est, ut urina fiat tota incarnativa, & hoc fit per ea, quæ habent vim salis in se cum incarnatione. Nam sal solummodo per sal curari vult, ut sunt Terpentinum lotum, trochisci thuris, alkakengi, masticis, myrrhæ, mumiæ, sticados, & potissima thus, mastix, mumia; Nam illa planè sal sunt, nihil habent sulphuris: ideo cùm veniunt ad stomachum, quia nihil hic de sulphure est, stomachus transmittit ad hepar, &c. ita quòd tum urina illa tota fit & sal, & incarnativa, & curat sic exulcerationem: & tum nihil comedendum quod humidum est, id est, quod aliam urinam faciat: kein süpplein/nichts gesaltzens/sondern bratens/vnd was siccum ist. Errant ergo illi qui absynthium, radicem raphani, mentastrum, pulegium, &c. (præbent) & omnia illa quæ urinam cient & provocant. Nam illi cogitant sic: calculus curandus est, provoca urinam: & purgant vias urinæ istis herbis, quia putant, quòd menstruum provocent, ut & urinam provocent, & putant sic calculos tolli, & addunt etiam consolidativa. C Et Asini non vident, quòd istis calculus non resolvitur, nec etiam incarnatur. Hoc agendum, quando exulcerationes Tartari sunt curandæ, ut incarnetur: alia enim, quæ provocant urinam, lauffen nuhr vberhin/ & nihil agunt. Spiritus vitriolatus est, quando der harn brennt vnd schneidt/ & cùm sic est, ille homo omnium maximè laborat in calculo: Et sic generatur calculus, daß sich offt zwey drey Jahr darff samlen & non dolet, & natura tam fortis est, quod semel totum expellit. Et primò de bolo generatur, der henckt sich an/ ut usnea, sic adiacet renibus wie kleine heutlin/ sed in vesica ibi non potest adhærere usnea: quia plena aquæ: sed lapillus hic coagulatur ex acuitate salis, durus scilicet & gemmeus, vnd macht viel ecken/ propter salis acuitatem. Quando urina alba est, lactea, & dolores dorsi adsunt, & tamen urina vel calculus non dolet, scias in vesica esse materiam lutosam, vnd der kan man wol helffen/ sed si non curatur, so wirds hart zu einem Stein/ postea propriam curam habent: Sed cùm adhuc lutosa est materia, mag man mit einer Syringa hinein spritzen/ & lutum expellere, vel ut veteres dederunt coagulum, Keß rennen bibendum, vel per syringam. Hoc lutum etiam pulchrè purgat. Ideò recepta quæ de calculis scribuntur multa sunt, quæ pertinent ad calculum lutosum, antequam confirmatur, & ipsi utuntur ad confirmatum, ideò falluntur: Materiam induratam frangere & lapidem, das muß ein linde Medicin sein die in angreifft/ & debet esse urina, id est, ex sale incarnativo quæq; fit ex mumia, thure, mastico, non sunt nisi sal, scilicet incarnativum, quod etiam exulcerationes curat: & in lapillo duro non est præstantior medicina Crystallo. Felix qui possit præparare. (Hermes postquam comederat, sumebat semper granum thuris, vel masticis, ne scilicet vinum bibitum se coagularet in Tartarum.)

CAPUT

CAPUT II.

De transmissione in vesicam: Distinctio coagulationis quid sit, & generis & formæ & loci. Vis salis est potentissima in vesica ex Nitro, ex petris. Spiritus urinæ eximia speculatio.

NUnc quòd si in renibus non fuerit separatum, & per vires naturæ expulsum ad orificium & collum vesicæ: Nunc si in isto loco sal dominus fuerit coagulationis, generatio ex isto sale sequitur lapilli, quem alii lithos, vel lithiasin vel calculum vocant: Ego verò Tartarum, propter primam materiam & benè. Ista generatio lapidis non est alibi in toto corpore, nisi in loco, ubi urina in sua potentia fuerit. Nam sal quod est in urina, est generatio in ea, & quod talem vim habet lapillandi, & quò longius ab origine urinæ, eò fortius est opus salis: unde sequitur de pruinis Tartari urinæ. In renibus sunt alabastrini, & pruini, & usneæ & gemmæ alabastrinæ, sed in fine renum, duriores maioresque & fortiores. In vesica fortissima vis est, & potentia congelandi, & durissima adamita ultra marmoream renum. Hæc vis est salis urinæ, ex qua ubique per totum corpus mucilago vel bolus extraneus sumptus, coagulationem accipit. Nec mi-
B rum: Quia urina principium salis nitri, & principium salis petræ: Habet enim in se impropriatam naturam vitrioli & salis plumosi. Ne sitis inexperti Medici iu spiritu urinæ & viribus eius: perscrutamini experientiam, signa, & dolores huius in vesica, lapilli. Omnia signa habet prædictorum Tartarorum, & in duplo ac triplo grauior passio morbis præfatis.

In Caput secundum Annotationes.

CAlx & Anodus sunt in nutrimentis. Anodus per venas suas, calx verò urinam, expulsionem habet: Nam calx ex sale est, per spiritum vitriolatum, inde sequitur genus corrosivi, acuti & peracuti cum talibus signis, sicuti de Tartaro dictum, & dolores & passiones chronicas facit, & lapidis & grandinis resolutionis localis.

Avicenna & Valescus & alii, principium Tartari arenam faciunt & dicunt: Ego Tartarum, quia ut Tartarus adhæret. Et ut dixi, post primam digestionem in stomacho transit ad secundam separationem & digestionem in hepate: Postea transit ad tertiam separationem & digestionem, quæ fit in renibus: Pòst nulla est separatio aut digestio, sed illud sal, quod descendit ad renes, sal scilicet resolutum, jacet in renibus & separatur, superfluum expellitur in vesicam & mingitur. Si ergo spiritus salis acutus est vitriolatus, vel si habet vim mineralem, totum expellit hepar ad renes, id est, ideo mineræ, vel mineralis separatio fit in renibus, & urina fit in renibus primùm. Et quia adsunt mineræ, hoc est, spiritus Cachimiæ, Vitrioli, Colchotar, Aluminis, Entali, Rochæ: Nam illa omnia habet in se urina. Illa verò expellunt renes: Nam in istis dictis spi-
C ritibus non est nutrimentum, sed superfluum est, & exit per urinam.

Anodus est illud nutrimentum, quod separatur in renibus. Calx verò est superfluum, id est urina: calx est, quia spiritum calcis habet. Si ergo separatio recta est, tunc illi spiritus calcis & minerales cum urina transeunt: Si verò separativa & digestiva virtus in renibus non est perfecta, so ligt es da/vnvd schmelʒet die Renes: Inde urina crassa, feist/ pinguis, &c. da schmelʒen die Nieren. Interdum sanguis cum pinguedine exit, & tunc inde est daß sich in die Substanʒ Renum die Corruption gesetʒt hat/da wird Schloßweh/Rückenweh/oben in Beynen als weren sie lahm/hic non consulendæ thermæ: Quia plus renes putrefiunt. Si verò cum his doloribus dorsi, &c. ist ein Grimmen im Bauch/ hic scias & lapidem esse generatum in renibus. Errant ergò Medici, qui dicunt calculum nasci ex phlegmate, cùm non sit materia lapidis? sed ex mineralibus nasci debet. Igitur cùm in renibus separatio non fit rectè, tunc est generatio nitri, id est, der Brint hebt an vnd generiert in jhm selbst/vnd durch sich selbst/sine Anodo. Si est de materia vitrioli, facit genus vitriolatum, hoc est, lapidem: Si species aluminis, transit ad speciem lapidis aluminosi: Ideò varii colores lapidum, aliqui rubei, albi, Aschenfarb/ Leibfarb/ &c. da wirdt aber kein Blaw/ Grün/ quia non est de mineralibus illis ille color: Si ex Sulphure esset, fieri posset, daß es Blaw würde: Est ergò generatio nitri hic.

Nitrum, dicitur ubi pecudes stabulant & mingunt. Nam illa terra, ubi mingunt, postea coquitur, & Sal nitri inde fit: Nam urina non est, nisi sal: Sic ex petra nascitur Sal petræ. Ideò ad propositum: Ex urina coquitur lapis & sal nitri communis. Sic quoque in corpore urinæ generatur Tartarum seu nitrum, & cum tempore exulcerat vesicam: & cùm urina acuta venit ad istam exulcerationem, tunc dolores incipiunt. Nostri authores dicunt in istius exulcerationis cura provocandam urinam, & volunt per urinam causam morbi & exulcerationem curare ipsum morbum, ut scorpio seipsum, ist zu bald. Tunc benè,

quando urina fit incarnativa, ut de maſtice, thure, &c. Sic etiamſi in hepate non ſeparatur materia, ut ſeparari debet, tranſit ad renes, ſed illi non ſuſcipiunt: quia tantùm ſeparant, quod ſeparare debent, ideò A
lauffts für ad veſicam, da facht es an Tartarus coagulari, ſed eſt viſcoſitas. Sed quando venit in orificium veſicæ, tunc facit lapidem in collo veſicæ, hoc fit dahinden bey den Renibus vnter dem letzten Ruckgradt oder Wirtel: Hinc incipit tum corpus vnten hinab lahm oder krumb werden/ quòd non poſſunt ire. Hic non iuuant vnctiones, balnea, emplaſtra, &c. pedes extenuantur, non ſentiuntur, &c. transeundum eſt ad iſtam curam, ad primam materiam: quia morbus eſt in orificio & collo veſicæ, hic inſedit gluten, & calculum lapidem generauit: nihil hic balnea faciunt. Quòd faciunt balnea cum cantharidibus, calce, & omnibus cauſticis & calidis, &c. nihil ſunt illi canones: ſed ſuſpectandum eſt, ut materia quæ in collo veſicæ eſt, reſoluatur ut transeat in liquorem: & hoc fieri poteſt, ſi Tartarus ex bolo reſoluto. Verùm ſi eſt ex lapillo reſoluto non poſſunt curari, ſie müſſen lahm ſterben.

Omnis urina micta facit lapidem, & generat lapidem, quod apparet in matulis, & ſi coquitur. Ita ergo generatur calculus in veſica, das kleine Körnlin wirfft/ heut eins/ morgen aber eins/ daß dick die Blaß voll iſt: interdum adhærent unâ, & quò acutior urina, deſto ſpitziger. Ex bolo reſoluto magni lapides naſcuntur. Ex lapillo reſoluto, parui, ſed ſi magni ex lapillo reſoluto, tunc incurabiles.

CAPUT III.

Unde alabaſtrina, lephanthæa genera: Tartarorum differentia, proprietas, pondo & libra: Item cuteus quid, Forma quid, ſignum difficile & ſignum fixum. B

QUæ Tartara ex bolo reſoluto generationem habent, in alabaſtrinum effectum transeunt & lephantæum. Et quæ ex lapillis reſolutis, in lapilli duri finem. Sunt igitur operationes duæ in generationibus Tartari: una eſt vis congelandi abſque ſpiritu urinæ: alia eſt congelatio per ſpiritum urinæ. Prima reddit molles Tartaros, ſecunda autem duros & craſſiores: & qui ex bolo ſunt differentiam habent ab his, qui ex lapillis ſunt. Eſt autem generatio aliquando ex una portione, quando natura glutinis ſimul & ſemel ad caſum pervenit. Aliquando quotidiana, cùm cuteus labor incidit, id eſt, uſnea ſuper uſneam, vel quaſi Tartarum. Eſt autē natura boli in forma & eſſe multiplex, etiam lapillus reſolutus; unde durior, mollior, doloroſior & lenior: Quia diverſa ſunt genera nutrimentorum & ſpirituum externorum, & internorum, ut in diæta intelligendum eſt. Sunt & plura ſigna urinæ, quæ ex permixtionibus, illa perſcrutari per experientiam ab ægris ſufficit, pro genitura ſignum unum, cætera conſortia ſunt de rebus convenientibus non fixis. Ergo medico in libellis non ponenda, ſed de fixis, de ſigno fixo non intermiſſo. De varietate formæ in uſnea, in grandinibus, in lapillulis, non eſt de medica profeſſione, ſed in Philoſophia habentur de forma & materia & figura, relinquo igitur in hoc noſtro libello. C

Capitis tertii Explicatio.

SI voles judicare, an quis habeat lapidem, hæc ſigna ſunt: Nauſea, vomitus, quando quis dicit, ich weiß nicht wie es zugehet/ ich ſpeye immerdar: Hic certum eſt eſſe ex lapide, vel quod inebriatus fuit. Si inebriatus, tunc & caput dolet, hoc certum ſignum: Si hoc non eſt, lapis eſt. Item die Schloß thun ihn wehe/ wenns ein Stägen auffgehen/ ſie rencken ſich. Tertium ſignum, ein Grimmen im Bauch/ Stich in Füſſen: Hæc ſunt certa ſigna, reliqua fallunt & vana ſunt, quia obeſo corpore vir, alia habet, quàm macilentus. Et in urina ſignum eſt: Interdum aurea perſpicua urina eſt. Urina dividenda in tres ſubſtantias, illud ſedimen in fundo ſubtile eſt ſedimen, quia ex tertia eſt digeſtione, ex renibus: Quia quæ in Hepate digeruntur, craſſa ſunt: Sicut quæ in ſtomacho, craſſiora: Sed illa quæ in renibus, ſubtilis eſt, quia ex tertia & ultima digeſtione.

Ex tertia igitur digeſtione urina eſt in fundo, perſpicua & ſubtilis. Item ſignum eſt, arena eſt in fundo, ſed hoc fallibile: quia ſæpe fit quòd arena vadit. Eſt etiam ſignum lapidis, quòd urina eſt lactea, ut ſerum lactis: Signum eſt, quòd lapis eſt in veſica.

DE TARTARO

A

TRACTATVS IV.

CAPUT I.

De interno Tartaro ex tribus: quid viscus internus, gluten & putrefactum. Descriptio Anatomiæ, generationis. Quæ signa, ægritudines, & de Tartaro lacertorum.

NUnc quando ipsa natura corporis quæ est dispositionis huius, ex tribus internis fuerit, ex Sparis viribus, scilicet de visco aut bitumine, vel glutine albo aut putrefacto interno: considerandum nobis, viscus naturæ quid sit. Viscus est sanguinis humor cum sua aquositate, quæ cum sanguine apparet: Aqua ista sanguinea, si sal fuerit, in resolutionem abit: ex ista sequitur viscositas, de qua scribimus. Ista viscositas si in separationem abit, sumitque coagulationem salis cum viscositate aquæ suæ, ex ista sequitur generatio Tartari innati, sæpius in forma usneæ vel grandinum, vel gemmarum collectarum simplicium vel divisarum, ut in Anatomia habetur. Ista generatio sæpissimè fit, præcipuè castis & pueris, exiccatisque corporibus, & signa eius sunt iectigationes per membra, dolores vagantes, punctiones non fixæ per totum corpus, aut per membrum dispersæ: Hinc inde per venas ambulans, exiccat corpus, gignit naturam æqualem cum phthisi & Ethica: Febres sentiunt, aliquã-
B do consumptionem particularem faciunt, præcipuè in membro venæ istius, in qua est oppilatio ista creata. Et si nisi per ista signa, indicium aliud non habemus istorum morborum. Veteres dixêre grandia verba de similibus passionibus: sed principium eorum error berbericus. Et possibile est, talem morbum generari in carnibus & masculis, lacertisque: Cùm suus liquor tanquam sanguis de substantia cecidit in coagulationem; sed signa eius sunt leviora & dulciora.

IN TRACTATUS QUARTI

CAPVT PRIMVM.

Expositio.

SPara vis est mineralis ex Ilech primæ substantiæ ex primo Ente, est pars prima ex quatuor elementatis. Elementata ista sunt mineralia maiora. Genera mineralium sunt quatuor, essentiale, corporale, substantiale & formale.

Ut dixi, falluntur authores nostri, qui dicunt ex phlegmate calculum nasci, quia lapis generari non potest, nisi vis mineralis adsit. Arena enim vel lapis est minera, es ist ein Ertz / ideò fieri debet quoque ex mineralibus. Præterea corpus duplices partes habet. Est Tartarus innatus internus & externus, hoc est, duæ sunt generationes Tartari, ex externo mineræ, id est, ex his quæ ingeruntur, & ex interno: ideò ex
C primo Ilech, id est ex astris, quæ non cogunt, sed homines debent concordantiis astrorum respondere. Ita mineræ quoque sunt in hominibus, sicut in elementatis. Sæpè enim quis fit calculosus, & tamen non habet ex vino, vel cibis, vnnd so ers nicht ererbet hatt / ut proximè dixi in spermate, quod non viderunt Medici nostri, qui diætam non ponunt in cura calculi, & causam morbi non intelligunt. Nam neque ex cibo vel potu habent, etsi nihil ederent, tamen generaretur calculus. Der arth ist der Tartarus internus, quòd sic crescit semper, & signum est, quia urina crassa est, wie sperma in urina, & quotidie sic mingitur. Mucilaginosum & viscosum est generatio Tartari interni: at semper illi qui habent Tartarum internum, habent exulcerationes, vnnd schneiden doch nicht / & tamen pus it per urinam: & est sicut sperma. Tertium wann die compressiones kommen / daß sie in stomacho truckt werden / est signum generati calculi interni, vnd fahen an dürr zuwerden / extenuantur. Nostri dicunt in omnibus morbis, qui contingunt, (quia causam reiiciunt in humores) est corruptio humorum: es ist ein alte Latern / & tamen tam stupidi sumus, quicquid authores scribunt, pro oraculo habemus. Ego dico, generatio Tartari est generatio mineralis, & est ex humoribus mineralibus, non ex humoribus naturalibus: & iste Tartarus est in puris salibus, non ex spiritu Vitrioli, aluminis, &c. siue aliorum salium. Sed Tartarus internus generatur ex puro sale, ideò, quia Tartarus generatur ex mineralibus liquoribus naturæ. Ideò in corpore Medico obseruanda mineralia. Cura Tartari interni, quia est oppilatio, ideo transeundum ad coagulationem Tartari per viriditatem Salis. Salis viriditas curat Tartarum internum generatum: Doctor Bernhart scit, quid sit viriditas Salis. Curatur autem Tartarus internus, qui est ex bolo resoluto: qui ex lapillo resoluto, ille incurabilis. Urina ut vinum ardens, signum est Tartari interni. Wann die Substantz in urina so lauter ist wie ein

brennt wasser/non adest hypostasis,sed planè perspicua est & diaphana:ille Tartarus est curabilis per ve-
sicam,nisi veniret ad vesicam daß mans schnitte/alioquin solui non potest,quicquid agas: quia est ex lapil- A
lo resoluto,curari non potest,dissolui non potest,ideo differentia talis obseruanda. A

Sparæ vires.) Vis mineralis,& humor salis,humor aluminosus & humor calcis,& humor vitriolatus: Isti humores sunt in corpore. Duplex est humor naturæ;humor naturalis,humor mineralis: si permiscentur,simul currunt in corpore : si per se stat humor mineralis,& facit morbum, per mineralem curari debet. Sanguis est humor naturalis,humor vitriolatus stehet dargegen. Hic si ex sanguine morbus est, sine vitriolo curari debet per purgationem sanguinis,ut Gamandrea,Morea,sanguinem mundat, manna, capilli veneris: sed si vitriolum coniungitur,iam etiamsi diu sanguinem purgantia adhibeas, nihil efficies, sed ad arcana naturæ transeundum. Aluminosus humor steht bey cholera, ut colica non est ex cholera, sed liquor salis ligt in intestinis vnd brennt/& quando resoluitur,& vis expulsiua fortis est,tunc benè est. Quando ergo generatio Tartari est ex interno sale,& ex bolo resoluto,tunc facit usneam:ubi igitur peccant humores minerales,ut si vitriolatus humor coagulat se,& humor naturalis,id est,sanguis,si resoluit coagulatum sal, tunc phlebotomia prodest &c. sic de cæteris: Ideò errant asini,qui dicunt,ô phlegma est in sanguine, multos pisces comedit,er hat ein Dreck gessen: ubi phlegma veniret ad venas? quis poros illos aperiret? Sed est hic sal,&c. & humor mineralis. Sic caro,ligamenta,&c. non sunt nisi minerales humores, & illis adest humor naturalis,liquor naturæ,& Balsamus naturæ. Iectigationes.) Schüß hin vnd wider in den Gliedern/ vagantes dolores, jetzt stichts im Arm/jetzt in Füssen/ & maximè fit in senibus ubi humor se exiccauit: Et non sunt illæ compunctiones hin vnd wider solche Schüsse nisi quòd Tartarus oppilauit meatus: vnd offt kompt einem ein schuß/daß er auffwischt/ & postea in anno non redit: & quando hoc fit, non est nisi quòd Tartarus se resoluit,& vis expulsiva à loco expulit. Ubi vis mineralis est,exiccat corpus, vnnd lähmet doch nicht/sondern hert bleibens darnach: & est Tartarus,ubi aliquis sic extenuatur,& maximè in senibus est,est ex Tartaro. B

Phthisis est oppilatio de Tartaro facta & cura eius est per Tartarum. Illi bawen eim ein Hauß auffs Wasser/ut humectetur,sic Ethicam: quia omnia genera febrium ex Tartaro generantur,hoc est, ex oppilatione Tartari. Vnd wenn einem ein Glied schwindt/ non est nisi quòd Tartarus oppilauit. Ista generatio fit in musculis: in carne adhuc levis morbus,quia natura resoluit: sed quando venit ad concavitates,da ligts & dolet.

CAPUT II.

Glutinis esse,glutinis loca articulosa,de virtute repercussiva,glutinis. Error,podagræ signa, istius podagræ doloris causa,priscorum Error,comparatio,morbi finis, indicium doloris & loci.

SEd quæ generatio ex glutine albo & bitumine fieret,durior est Tartarus iste cæteris tribus: Nam gluten est tenacissimum in natura, & ubi locum habet, ibi dolor est, hoc est,in articulis & ligamentis,arteriisque & similibus. Generatio istius est, cùm seipsum coagulat ex virtute repercussiva contra liquorem nutritivum suum coniunctũ. Ista generatio facit membrum contractum absque consumptione: Apud veteres pro Podagra,Chiragra,Genugra,Schiatiaca vocitatum,& in capitulis podagræ positum est, propter locum articulosum & similes passiones,similiaque signa. Signa sunt ista: Ante coagulationem continuus dolor cum clamoribus : Nam gluten sensitivum maximum C membrum,non est sensibilius in toto corpore,ex quo sequitur cruciatus in loco isto gravissimus. Dico autem quòd podagra cum speciebus suis, dolorem talem non parit, nisi tactum sit gluten,quod Synovia apud Chirurgicos appellatur. Erraverunt Autores in capitulis podagræ, ubi posuerunt podagram fluxum esse ex sua natura cum talibus doloribus,quod falsum,& manifestus error. Nam absque glutine non est dolor in membris exterioribus. Ista quoque coniunctio extranea causa doloris,& si permixtionem accipit,dolor crucis aut rotæ,non possunt æquam ferre lancem. Tartarus iste, si in coxis, schiis, generatus fuerit, vel in spina dorsi, inferiorum contracturam facit,ab umbilico usque ad pedes. Et cætera signa, quæ sunt de Tartaro,ista ostendunt, præter vomitum continuum. Et notandum,vomitus comitans quoque podagram indicare potest. Item notandum,ubi gluten locum habet,ut scias dolorem loci pro Tartaro indicari.

In Caput secundum Autoris Expositio.

DUritia Tartari recepit coagulationem suam ex salibus mineræ. Sal in hac generatione accidens, elementale est,& aqueum: liquor humoralis est & Idestrum. Idestrum autem sine composito non est. Compositum est de mineralibus per quatuor formas,hoc est,elementa.

Tena-

Tenacitas glutinis, resina mineralis est, vt Terebotin resina arboris suæ, differt à balsamo, quia salis
A non est. Dolor est in glutine non salso, sed per salsum, hoc est acetosum, non salsum, est dulce. Repercussivum contra liquorem nutritivum est, quando sal repercussivum, id est, acetosum, gluten dulce coagulat istius loci, quia gluten humor nutritivus.

Sicut dixi de Tartaro interno & signis, sequitur nunc generatio alterius. Omnes dolores, qui sunt in membris exterioribus, sunt ex glutine: gluten album, id est, das Gliedwasser / non dolet per se, nisi habeat accidens: per se est res lucida, lucens, lauter. Nam non sunt lucidiora & depuriora in corpore, quàm humor crystallinus, daß weiß im Aug / & gluten album das Gliedwasser / est sal lucidissimum & dulce rectificatum, & sperma, quod crassissimum inter hæc duo. Sic ergo gluten, das Gliedwasser / per se non dolet, sed quando sal resolutum, humor mineralis, salsus liquor laufft ad gluten, huc talis dolor, ut dici non possit: inde podagra: duo enim contraria non possunt simul stare, da wird ein bleen / inflatio & dolor. Ubi ergo liquor salsus descendit ad membra, vnd begreifft das Gliedwasser nicht / so ligt es in den Gleichen / & coagulat se, & non est nisi Tartarus: inde sæpe fit, daß man in podagricis Steinlein herauß schneidt, & hoc ex Tartaro est, non ex glutine. Ideo ubi gluten so starck ist / quòd humorem salsum & salem mineralem non suscipit, tunc non fit dolor, neque podagra: ideo podagræ cura est, vt sal resolutum expellatur. Ergo vbi sal minerale venit ad gluten, per se res est tenacissima: ideo vbi coniunguntur simul, fit durissimus Tartarus: sicut etiam ex spermate fit durissimus Tartarus: sicut etiam ex spermate fit durissimus calculus, si coniunguntur cum eo sal minerale. Quatuor salia sunt, terræ, aëreum, aqueum, ignis: ut qui dolent ex nouilunio, oppositione, coniunctione, est ex sale ignis: Si in aqua, vel aliàs leviter infrigidantur, ex sale aqueo est morbus. Si in nocte kräncker dann im tag / est terræ Ex aëre non est magnus dolor vel singularis. Ideo errores sunt de doloribus schiaticis & aliis medicinæ, sed talia huc consideranda.

B Idestrum oportet ut serves: nam si gluten peccet & corruptum per aliud, rectè facis quòd humor naturalis purgatur qu ia gluten est humor naturalis: ubi ergo gluten in resolutionem venit, & idestrum est, id est, duo composita cum alio coniunctum, ideo huc purgari potest humor naturalis. Gluten per se est humor naturalis, & in eo est sal, das machts so zäch / & quanto zäher / je mehr hat es de sale. Oportet habeamus mineralem illam resinam, sicut arbores cum sua resina nascuntur, ita in homine cuique sua resina est, hoc est, gluten illud.

Balsamus est res temperata, est non dulce, non amarum, non ponticum, sed est liquor salis: non est sal minerale, sed sal liquoris, ideò potentissimè præservat à putrefactione.

Gluten non est salsum minerale, sed est res liquida: sed transit ad eum sal minerale, tunc inficit. Gluten per se, est sal dulce, sed venit ad id sal acetosum: ita ergo gluten à natura ordinatum est, ut in juncturis sit, scilicet administret nutrimentum ligamentis, sicut nos stomacho damus cibos, & post digestionem mittit ad hepar, &c. & gluten suum gluten in cibo attrahit: Nam in omni cibo gluten est, ideo eum attrahit ad ligamentum. Ita ergo in omni cibo, in omnibus comestis & bibitis gluten est naturale & minerale. Errant illi qui starcke Speiß / guten Wein / prohibent, cùm gluten sit adiuvandum. Cùm ergo sal minerale venit ita ad gluten, gluten incipit ex humoribus salis & mineralibus coagulari: daher kompt es dann / daß einem ein Glied starret / ut in podagra, & non potest movere, quia gluten coagulatum est, ideo una cura est gluten illud resoluere, & humorem mineralem: huic nihil contrarium in podagra, nisi quòd abstinentia aliquid liquoris consumat. Et ut clarius sit hoc secundum caput, dolores certè adsunt, quia duo contraria sunt. Gluten est sal dulce, sal aliud est sal salsum & minerale: ideò wann sie zusammen kommen / da werden dolores, offt fünff oder acht tag / vierzehen tag / drey wochen / biß sie sich vereynen vnnd vnter einander kommen / darnach stehet dolor ein weil / interim so sich materia samlet vnd kompt wider ad locum, rursus redeunt
C dolores, & patiens conqueritur. Est nobilissimum membrum gluten album, das Gliedwasser / so subtil vnd rein / vnd kein empfindlicher Glied quàm gluten, wenn nur ein Lufft dran gehet / so thut es wehe. Inde quòd genu inflatur, non est, quàm quod ad gluten fluxus alius venit, vnnd streiten mit einander / ita genu, vel iunctura brachii inflatur: Ubi una cura est, ut liquor salsus qui descendit, resoluatur & expellatur, & humori naturali, id est, glutini zu hülff komme. Podagra non dolet, sed quando fluxus fellt vffn gluten, iam dolet. Errant qui putant podagram esse fluxum à capite descendentem phlegmaticum: Nihil tale est, quasi podagra ex superfluo humore veniret. Gluten non est in ventre, non in membris interioribus, sed solum in exterioribus, in juncturis, ubi sunt ligamenta, sed quando gluten venit ex suo loco, daß er sich weiter dilatiert / ibi rursum contrarium est, & continuus dolor: Nam omnes dolores qui in juncturis sunt, & membris exterioribus, sunt ex glutine. Ita ergo, ubi sic gluten est infectum, ibi Tartarus fit, vel podagra, sicut dixi. Quando nascitur calculus in fine dorsi, in lumbis, so lähmt er die Leut vnder dem Gürtel / quia spiritus transire non potest, constipatæ sunt venulæ, ut spiritus vitalis transire non possit. Nam nullus spiritus tam subtilis, qui possit transire: nam & spiritus substantia est. Ubi ergò oppilatio est, Erlahmen ob dem Gürtel / wann er also an den Orten ligt / mögen sonst wol essen / an Armen bricht jhn nichts / &c. Ubi ergo calculus sitzt in schia, in coxendice, da lähmt das Glied / thut wehe / & manet biß sich der morbus selber verzehret. Ita etiam fit in glutine, quòd oppilatur iunctura, vnd geschwildt / & dolet, &c. Sciendum est in medico, ubi sit gluten, in quibus locis habitet. Nam dolores iuncturarum scire oportet, & omnes dolores in juncturis ex glutine sunt, ubi locus glutinis, hic dolor, vnnd gehet auch gluten mit den ligamentis auff: ideo ubi quis vulneratur & non

iunctura

iunctura est, & tamen ligamentum tactum, ibi ipsi ponunt resinam, Schusterharz/ quod attrahit gluten, & non possunt stellen/ Asini. A

CAPUT III.

Quae ex putrefactionibus: & loca harum & materia sua: de spermate: huius Tartari signa, ulcerationis causa: de corrosiva acutissima & medica cura.

PORRÒ de putrefactis liquoribus cum substantiis, ut in intestinis, concavitatibus, centris in vesica, renibus & similibus, talem generationem habet. Si sperma generatum fuerit & non emissum, abit in putrefactionem: ista putrefactio gignit salia sua in loco in quo sperma est: hoc sal in Tartarum convertitur: Nam sperma crystallinum sal est, à toto diaphano perspicuum creatum, & quasi candidam maculationem recipit à turbido, ita & sperma facilem transmutationem recipit. Tartarus iste habet signa, ut in aliis: sed non in tantis doloribus, nisi motio venerea causam reddiderit. Urina verò etiam in viis suis putrescit aliquoties, & propterea quòd spiritum salis habet, ideò in putrefactionem Tartari abit. Et si Tartarus ille corrosivi naturam habuerit, rumpit vesicam, ulcerationem facit, corrodit venas & circumferentias suas. Quamvis alia Tartara in se corrosivum gerunt, sed huius pessima est corrosio & acutissima. In aliis B verò Tartari speciebus, acuitas urinæ per spiritum salis ulcerationem facit, sed alkakenge, & lota terpentina tollit eam, & thuris trochiscus. Huius generationis medicinam acriorem cupit vesicatio, & sic in aliis partibus idem est intellectus, ut in intestinis & cæteris.

Capitis tertii Expositio.

ALia est generatio Tartari ex putrefactionibus, ideo observandum, quid ex putrefactione fiat: Nam putrefactio facit proprium salem, ideo & in intestinis, in iuncturis, in centris.

Centrum ist/ da zwey Glieder zusammen stossen: sic centrum spinæ dorsi est, das mittel Gleich/ &c. Sic & ille Tartarus propriam curam habet. Fit & putrefactio in vesica: quia urina non est satis acuta, ut expellat materiam illam putrefactam. Sperma est in toto corpore: nullum membrum est, quod non habeat humorem spermaticum: ideo ubique est, & non est gluten, neque alius humor, sed sperma, da ligt es in membris. Generatio spermatis est humor per totum corpus dispersus.

Spermatis loca sunt ista: ubi gluten, ubi membra principaliora, vbi mineralia, vbi humores & ubi liquores: Nam sperma est radix mineralis de radicibus humorum.

Quod ipsi dicunt, sperma generari in testiculis, mentitum est: ex cibariis, potu, generari sperma, non est verum, neque inde, sed quando in quiete corpus est, illud quod potissimum in natura est, tunc movetur, & illud ex luxuria. Sed ad materiam: principaliter sperma non est nisi humor dispersus per totum corpus, vbi gluten, vbi membra, &c. ibi sperma non separatum. Et microcosmus est illud sperma, quod est C in toto corpore, & est in neruis, in articulis, cerebro, &c. & suum emunctorium non habet, nisi in testiculis, in Oseo: ideò dispersum est per totum corpus, & primò vadit ad separationem suam, & deinde ad oseũ, hoc est, ad testiculos: Hic concoquitur, & fit Crystallinum sperma. Antequam autem separatur, & digeretur in oseo, sed cùm adhuc in membris est, potest illa materia putrescere, & fit Tartarus, & illud sperma est primum sperma, id est, nondum separatum & digestum, & quum putrescit, postea vadit ad secundam generationem, hoc est, Tartarum facit.

Sperma per se est materia diaphana: Quando loquor de spermate, nihil dico de semine, quia semen est centrum spermatis, in medio spermatis ponitur, inde generatur, id est, ex semine: Semen enim hoc dicitur quod generat: & quia sperma res lucida, ideò facilè maculationem accipit. Contra Tartarum spermatis deserviunt medicamina, quæ habentur contra diabeticam passionem. Ille Tartarus spermatis non facit peculiarem morbum, sed quando motio fit spermatis in re venerea, tunc erzeigt es sich: & illi qui post actum sentiunt gravitatem membrorum, vnnd Rücken wehe/ hoc est, ex Tartaro spermatis: & qui sic sentiunt, communiter steriles sunt: Vnnd wann sie schon Kinder machen/ so kommen sie selten an die rechte zeit/ etiam si vivant, so seinds krüpffet/ &c. quia sperma non transit ad certam separationem & digestionem, & natura odit tales pueros: ideò ubi sunt, aut ex viri aut mulieris Tartaro, ex sperm ate est. Corruptio urinæ est primum signum lepræ: dupliciter igitur Tartarus spermatis nascitur, ante putrefactionẽ, & post; & quãdo sal in eo est vitriolatũ, fit corrosivũ. Lepra non est nisi putre-

factio,

factio,& ſignum ſecundæ generationis, ex ſpermate ſcilicet putrefacto eſt, quòd non ſinunt ſe laxare, et-
A iam ſi unicam unam hellebori comederent, non laxarentur: & hoc potiſſimum ſignum lepræ, quòd non
moventur laxativis: & quando urina ita putrefactionem oſtendit, ſignum lepræ eſt, wann es ſtincket: cura
tunc eſt, ut uſus ſit alkakengæ & thuris.

Si Tartarus ille corroſivum, &c.) Omnis Tartarus corroſivum habet, ſed iſte peſſimus eſt, qui ex putrefactione. Quando urina ſapit, ut viola, ut ireos, wie ein Vielwurtz/eſt malum ſignum, venit à vitriolatis, & ſignum malæ digeſtionis, & declinat ad putrefactum Tartarum. Ita quando urina ſchmecket wie ein Fleiſchſuppen/eſt ſignum putrefacti Tartari, & quòd digeſtio in hepate non eſt recta, & transmittit ad urinam, ſicut accepit à ſtomacho, & eſt ſignum præcipuum putrefacti Tartari: Nam omnia in corpore digeri debent rectè, ut ſaporem perdant.

DE MORBIS EX TARTARO

TRACTATUS V.

CAPUT I.

De materia non coagulata, hoc eſt, bituminoſa, vel mucilaginoſa: quæ ægritudines: de non mingentibus, de plumis, de pure, ſanguine. Vlcus & apoſtema, quid plus emunctoriale, Anodinum quid, item Puſta.

B

SUnt & quamplures ægritudines, de quibus hîc in noſtro tractatu mentionem facere neceſſe eſt: nam quæ de Tartari ſunt generibus, veruntamen non coagulati, ſed tamen locum obtinent in noſtra theorica proximum, utpote de puribus, de coagulis, intellectum de his te habere oportet: Sunt qui in urina defectum habent, & in dorſo & coxis, attamen non lapillus, nec gemma, nec huiusmodi, nec bolus coagulatus fuerit in loco, ut in urina. Et quidam ſunt, qui mingere neſciunt, quidam qui cum ſanguine mingunt, cæteri ſaniem, cæteri ſperma, alii cum difficultate, alii non voluntariè. De his in genere notandum: hi qui mingere non valent, ſperma transfuſum in urinam, cauſa eſt. Qui autem habent urinam ex attractione pro ſua operatione, & patiuntur de pure & ſanguine, cùm defecerit, ſignum eſt coagulationis, ſed non lapilluli, ſed deſtructæ ſeparationis, in qua ſpiritus coagulandi non eſt, ſed defecit in viribus ſuis. Qui autem cum ſanguine, ſunt qui acutum vitriolatum habent in viis urinæ, de quorum læſione vena deſtruitur, & ſanguiniolum, ſignum futuræ ulcerationis & apoſtematis. Qui ſaniem habent, & illud quod ſpermatis aut quod nutrimenti, aut ſuperfluì eſt ex diverſitate, in ſaniem convertitur erraticam. Ubi difficultas, ſignum eſt magni caloris ex nitreis ſpeciebus retentivæ virtutis emunctorii huius. Ubi autem involuntaria emiſſio, ibi locus eſt anodinus, ex narcotico bolo tinctus,
C aut gemmeo: & plura nova veteraque genera huius Tartari quotidie habentur, variis cum ſignis, noviſque morbis: Eadem tamen ratio eſt, & cauſa & origo. Nam hi quorum natura in urinalibus, eſt puſta. Ne admireris, ſi morbus chronicus ſit, & ne ſit incurabilis: nam puſtam naturam medico commendavit Ideus in tantum, quantum experientia docuit & peritia ingenii.

IN TRACTATUS QUINTI

CAPUT I.

Autoris annotata.

ILli qui mingere neſciunt, ſunt quorum urina & ſperma converſum eſt in pus & ſaniem: in pure & ſanie vis expulſiva non eſt de mingentibus ſanguinem, ſunt, qui indigeſtam urinam à ſtomacho & hepate usque ad renes habent, à renibus usque ad veſicam cum coloribus ſuis primarum rerum. Qui difficultatem habent, ſunt hi, qui incenſionem per ſalem & ſulphur habent, ut ſunt de contrariis elementatis. Qui involuntariam, ii ſunt, ubi locus & virtus expulſiva ſtupefacta & narcotica ſunt (entſchläfft.) Puſta eſt digeſtio ſaniei innata, ſine, aut (cum) difficillima cura.

Hæc

Hæc quatuor genera fiunt quoque ex Tartaro, sed non ex Tartaro coagulato, sed resoluto, scilicet quando materia est mineralis, sæpe putrescit, antequam ad coagulationem veniat, inde fit pus, sanies, & Qui non potest urinare, wann er stehet / aut fit ex lapillis, qui sunt in viis urinæ : sed quando dolor est in Schlossen / quod clamant, & tamen non est arena hic, nec apparet in urina, hic quoque Tartarus est, non coagulatus ober der vesica, & hic se colligit, & sic urina prohibetur per istud, & tamen natura vult expellere urinam, & non potest fieri : inde fit, quod hic ventus der laufft den Ruckgrad hinauff / & facit magnos dolores : Ideò wenn der Harn gestehet / & non est ex lapillo, tunc scias, venulæ, quæ sunt inter renes & vesicam, constipatæ sunt, & vis expulsiva nititur expellere : inde ventus, qui hinc inde currit, da ists Grimmet her / & sic renes liquefiunt & accenduntur, quia corrumpitur eorum vis digestiva : & postea hepar quoque non potest suum officium facere : postea & stomachus deficit : quia neutrum facit suum officium, inde werden die stül verstopfft / caput dolet, vertigo fit, &c. Ideò in hoc morbo non est purgandum ; quia intestina purgantur, & nihil ad morbum : Sed cura hæc est : Bolus est resoluendus, scilicet quòd herbæ diaphoreticæ coctæ hinden vnd vornen vbergelegt werden / ut bolus resolvatur, & per vim exit, ut lutum resolvatur, & per internam medicinam ut bolus resolvatur, & hoc successivè faciendum, ein tag zween verziehen. Non medicina super medicinam danda : Ideo quia urinare non possunt, nisi est, quòd hic viscus & mucilago est in viis urinæ.

Qui sanguinem mingunt) est indigesta urina : nam omne quod editur & bibitur, digeri debet : color, substantia & arcanum : ideò consideranda medico, an vera sit digestio, an illa omnia digesta sint : color ingesti digeri debet. Omnia habent suam tincturam, ut sanguis est rubeus, ossa alba, caro subrufa. Panis, maximè Rockenbrot / facit colorem tenuem rubeum : ut si ponas in Roßmist / & sinas putrescere, postea urgeas, & rubeum exit. Et vinum facit suum colorem, &c. ideò illa observanda, quæ stomachus primò separat, posteà digerat substantiam & colorem : postea & hepar digerit. Primùm ergò quando comedimus, primo fit separatio puri ab impuro, postea digeritur substantia & colores : nam ex coloribus ciborum, postea color membrorum fit ex nutrimento. Omne membrum sui nutrimenti habet colorem : sic ossa album ; sanguis rubeum, &c. Ideò si stomachus non rectè digerit colorem, tunc vadit ad hepar, illud non suscipit, quia non est sui officii, sed transmittit, ita nec renes, inde sanguinis species mingitur. Nam stomachus debet digerere colores : Cor nimbt Braun / Milß / Schwartz / &c. Sic ergo quando stomachus non facit officium suum, & transmittit ad hepar, illud ad renes, quia non est de eorum officio, inde fit daß urina Blutfarb ist. Nam si verus sanguis mingitur, est ex vena facta, illud aliud est.

Qui cum difficultate mingunt) inde fit, quòd sulphur & sal permiscentur & faciunt calorem tantùm, ut urina sic incendatur. Cura est, ut mitigetur ille calor, spritze hinein oleum amygdalarum, &c. Involuntariè urinantes) inde est, quòd vasa spermatica stupefactiva sunt, wie einem ein Handt entschlefft / daß er jhr nicht empfindet : Ita vesica stupefit ex sale mortuo & resoluto, sicut iusquiamus stupefacit : ita sal resolutum infrigidat vesicam, & stupefacit vesicam quod urinam ingredientem non sentit, so kompt dann vis expulsiva vnd kützelt / so gehts dann dahin. Alioqui vim expulsivam nos retinere possumus, sicut scimus : sed quando vis est stupefactiva in vesica, tunc vis expulsiva die kützelt : Sed quia vesica stupefacta, narcotica est, entschlaffen / ideò non sentimus euntem, ideò retinere nescimus, & etiam vim retentivam, quòd velimus exercere, sicut solemus, sed quando ingreditur vesicam, vis retentiva invenit stupefactionem, & non potest vim exercere : ideò involuntaria urinatio est ex vesica stupefacta, inde fit urina crocea, aurea, dann sie laufften vmb. Urina autem sanguinis, est ex digestione mala, per tres digestiones. Qui sperma urinant, vel etiam quandoque pus, hæc causa est : quando quis für vnd für vriniert ein zäher Eyter / signum est, Tartarum præsentem vim coagulationis in se non habere, sed putrefieri : & non dolet, quia sal non adest : & hoc inde fit, quòd tertia digestio in renibus, quæ substantiam & colorem digerit, deficit, & putrefit illa in renibus, quia deficit vis digestiua in renibus : & illud est pusta, & difficulter curabilis. Nulla digestio minus est reparabilis, quàm renum digestio. Quando sperma it, sæpè fit, quòd sperma abundans vadit ad urinam, & miscetur sicut. Ancken cum melle, & illi habent crassam urinam, vnnd henckt an am Glaß / als wann einer ein Leym zerließ / & illi sunt steriles, quibus sic sperma transit ad urinam. Sæpe etiam fit, quòd sperma statim transit & non incorporatur urinæ, sed in substantia sua transit : ille autem morbus non est ex castitate, aut retentione spermatis. Nam si etiam omni nocte coiret, tamen pustam habet, ex castitate non fit morbus illius. Aliqui vriniren recht Blut / & hoc inde, quòd cùm spiritus urinæ est ex sale vitriolato, tam acutus est, daß ein Ader auffreißt : interdum quòd per se frangit venam, sicut in naribus, in septimana offt zwey / drey mahl venæ franguntur. Sed quando est ex acuitate salis, & spiritus quòd venam auff friß / habent dolorem in dorso : & cura est, ut mitigetur spiritus urinæ per oleum amygdalarum. Fractio venæ mit Wundtränckten / Sanickel / Agrimonien / &c. Sanies erratica) id est, das dicke saniem mingiren / darnach in drey Wochen aller erst wider / hoc fit ex renibus quòd hepar non rectè separat. Urina nitrea est, quando in calore stat urina, ne corrumpatur, zween / drey tage / als dann kleine weisse Steinlein setzen sich an : & quando urina recht warm wirdt / so zergehen sie wider / illa est nitrea. Inuoluntaria emissio an sit ex mineralibus, ex sale minerali, vel ex phlegmate, hoc est, ex humoribus naturalibus, sic observandum, ut scilicet postea suam curam possis adhibere : so laß den Harn zween / drey tag eyndorren / vnd hüpschlich verriechen in substantiam suam ut deveniat : si, quod remanet, est ut bitumen,

A men, der geſchehet/eſt ex humoribus: ſi aliter, eſt ex ſale. Involuntaria emiſſio maximè contingit iis, qui multum de papavere comedunt: quia faciunt veſicam inſenſitivam. Nam facit bolum narcoticum, & medicina eſt, quando quis urinat cum ardore & dolore, detur papaver; & facit veſicam narcoticam.

CAPUT II.

Diæta Tartari: à ſubiecto Tartari cavendum, de potu, Agreſten, Amna Alkali, aquâ Lumbrica, Saturnea reddens acetum: Fex pontica quid: Item temperatum. Liquores unde. De cibis, de decoctionibus ſuis.

DIæta autem Tartari potiſſimum eſt in hoc noſtro tractatu, & primarium: Nam ſi ſpiritus ille naturalis, qui cum Tartaro laborat, à ſubiecto Tartareo debet privari: proinde hoc ſummum eſt in diæta Tartari mentionem facere, quæ ſimplicia cibi & potus obſervanda ſint. Quæ autem ſimplicia, de his animadvertendum, & ſunt iſta. In primis de diæta potus; Non bibat lacticinia, quia caſeus eſt Tartarus alabaſtrinus & incurabilis, viſcus inexpulſivus. Non bibat agreſten: nam acetoſitas omnis, Tartarus eſt reſolutus ex frigido coagulato productus. Non bibat amnas alkalizatas: Nam alkali, quod fuerit in aqua, in Tartarum convertitur, & propria ſubſtantia
B alkali eſt. Non bibat aquas lumbricas: Quia cum his bolus cum luto partem habet reſolutam: Non bibat aquam ſaturneam: quia aqua, quæ ponderoſa eſt, ex lapillo reſolutoeſt, nam gravior eſt ſubſtantia lapidis. Non bibat vinum acetum reddens, vel feces ponticas cum acetoſitate: nam in eo ſubiecta eſt Tartari natura per ſpiritum congelando.

Bibat autem aquam probatam à prædictis expertem, diaphanam, temperatam in guſtu, & vinum huiusmodi. Nec curans de terra originis; quia fluminis, vel vini principium ex Ilech, & non de ſuperficie. Etiam de cibis, ea quæ libera ſunt à reſolutis utriusque generis aſſumenda. Verum quidem genera iſta, carnis, leguminum, piſcium, cancrorum, herbarum, & radicum, ſunt ex his bolis confecta ex ſuo primo compoſito: tamen aduertendum in modum decoctionis, cum extractione glutinis naturæ de abſolutis, etiam & in potibus non puris: Nam & abſque permixtione rariſſimè exiſtit, ſed hæc tollit decoctio.

Capitis ſecundi Explicatio.

CAſeus componitur ex ſulphure materiali, recipit ſuam coagulationem ex ſale de bolo, id eſt, de minera & colorem & formam de mercurialibus: procedit enim omne viſcoſum ex ſulphure albo. Agreſten eſt Tartarus acutus lapillatus: procedit enim omnis acetoſitas ex ſalibus de minera,
C vitriolata, permixta cum aluminibus. Amna alkalizata) id eſt aqua ducta per elementata aquæ, ut imbres. Aqua lumbrica) eſt aqua mucilaginoſa, ſicut eſt muſcus. Serum ſeparatum, ſuccus, & omne confectum, ut de claretis, de potionibus liquiritiæ, vel aliis permixtionibus cum Zaccharo. Aqua Saturnea (ſind blawe Waſſer vnd ſawre Waſſer/ut Göppingen.) eſt aqua generata ex primis tribus mercurialibus & reſoluta à lapillis diaphanis ſeu perſpicuis. Vina pontica, ſunt vina de fecibus Origo fluminis, vel aquæ, eſt de primo Ilech, non eſt in loco fontis. Decoctio eſt iſta, ubi ſeparatio ſine digeſtione ſtomachi.

Ut dixi proximè, quòd generatio Tartari veniat ex defectione ſeparationis ſtomachi, vel hepatis: Sequitur nunc diæta. Non curo regimina veterum, quia cauſas Tartari ignorarunt, quod regimen ponerent, ideo omnis diæta illorum contra Tartarum, eſt quæ in ſe habet Tartari materiam & virtutem coagulativam. Non bibat lacticinia.) Caſeus venit ex ſulphure albo, & quum venit ad interna, tranſit ad reſolutionem in ſtomacho: Et cùm illa reſolutio venit ad membrum per nutrimentum, rurſus tranſit ad coagulationem: ſic lacticinia. Lac eſt ſulphur reſolutum cum viſcoſitate: & cùm ſtomachus ſeparat, non poteſt iſta ſeparare, quin coaguletur, & veteres prohibuerunt lac in Tartaro, ſed ideo quia oppilat, & neſciverunt, quòd ex Tartaro eſſet oppilatio. Agreſten, das ſind die Opffel trencker/oder ex berberis: habent Tartarum: quia omnis acetoſitas venit ex lapillis reſolutis, ex frigido reſoluto, & poſtea ſe rurſus coagulat. Amnæ alkalizatæ, illæ aquæ ſunt, quæ currunt per calces, & ubi eſt terra alba, eſt calcis, ſicut in Anglia, wo viel Kreyden iſt/ & illæ terræ, wenns regnet/ſo riechens/terræ ſunt alkalizatæ; habend alle Kalch in jhnen/& omnis imber & amna alkalizata. Nam imbres veniunt ex igne: & omnia quæ veniunt ex Imbre, intus ſunt alkalizata: iſtas aquas ſtomachus quidem ſeparat, ſed non digerit, quia impurum non digerit, & generatio Tartari eſt ex rebus indigeſtis, non digeſtis. Aquæ lumbricæ ſunt, quæ in ſe habent reſolutio-

nem boli, qui se resoluit, & est cùm aqua it, & inde cognoscuntur esse aquæ, quando in panno exiccantur, tunc in fine, antequam fit siccitas, faciunt usneam, & ex ista aqua generatur Tartarus: non libenter curatur, A quia adest viscositas. Aqua Saturnea est, quæ non habet bolum, nec materiam boli, sed est gravis, & habet in se multum de substantia salis, vnd welche wasser so schwer sind/ faciunt Tartarum. In partibus quibusdam urina multum dat aceti, id est, Tartari: in Austria non, ideò urina probanda, an libenter acescat. Omnia vina quæ feces faciunt, non bibenda Tartarosis, quia illa omnia quæ hîc dicuntur à stomacho debent separari. Si vis separativa debilis, impurum mittit ad hepar, & ultrà, & tunc redeunt ad primam materiam, id est, coagulatum Tartarum. Digestio est in puro, non in impuro. Vina quæ bibunt Tartarosi, sollen sanguigen/ ut separent feces. Ultrà & quæ coquuntur, Gerstenwasser/ fœniculum, &c. cùm per se sit hordeum mucilaginosum Syrupi qui coquuntur, Iuleb, in Tartaro salsa sunt: quia prima materia non est bona, id est, aqua ex aqua coquuntur: scribi enim deberet: Recipe aquam temperatam, &c. Aqua probari debet per ebullitionem usque ad fundum, item per pondus: ideò ista recepta & coctiones sunt observandæ, Gerstenwasser/ fæniculi, &c. & omnes syrupi: ne pecces in prima materia, hoc est in aqua, ut sit aqua temperata, id est, primò separata, ne adsit Tartarus. Mel est de substantia boli, & bolus resolutus & materia viscosa per se, & ipsi utuntur in Tartaro, prius debet præparari. Omnia quæ edimus, sunt de materia Tartari, & maximè legumina: & tamen nostri dicunt, da ei Erbsssuppleim. In summa, nulla legumina danda in Tartaro: sic etiam pisces, carnes, cancri, sunt de materia sulphuris, & cùm veniunt ad stomachum, liquefiunt, & postea transeunt ad suam primam materiam, hoc est, coagulantur, ideo prius sunt separanda per decoctionem. Potissima cura est in Tartaro, ut vis separativa in stomacho confortetur: quia separatio prior est, digestio posterior. Diæta igitur morborum ex Tartaro, est, ut sint potus ex aqua præparata, quæ nec in se habent bolum resolutum, nec lapillos, illa vitentur, quæ ex mineralibus veniunt: quia Tartarum adiuuant, igitur diæta non sit ex mineralibus. Decoctio, &c. quia quælibet medicina debet separari substantia sua; ut virtus ex bu- B glossa, anisi, artemisia debet primum separari & præparari à corpore & substantia sua. Sawrbrunnen von Göppingen / multum habet in se Saturni, ideò maximè generatiua Tartari. Die sawren Wasser sind aquæ Saturneæ.

De Morbis ex Tartaro Oriundis,

LIBER SECUNDUS.

Tractatus I.

Cap. I.

De loco primo, id est, de stomacho Tartareo.

PROLOGUS.

EA quæ primi libri Theorica universalis dedit, in secundo hoc nostro particulariter demonstramus libello. Qui verò morbi dormientes in stomacho ex Tartaris, in primum Tractatum ordinavimus, & locum stomachi ponemus ad ordinem harum ægritudinum primitùs. Quæ tandem passiones fuerint comprehensæ in sua distantia regionis, & ortæ & futuræ, discretim deinde declaramus: etiam ea quæ ad intestina referuntur, & capita sua secundum morborum differentiam ad numerum præstamus, & de loco proposito hic incipiamus. Distantia autem regionis hulus, suum principium habet à prima gutturis clausura usque ad stomachi emunctorium: Porrò usque ad venas meseraicas. Atque de his quæ in hac Tartari regione delitescunt generibus, postea dicturi sumus. G

Caput I.

De Orexen, vulgò der Sodt.

ORexen oritur à Tartaro sua sponte coagulato, totum comprehendens primæ locum digestionis. Est enim usnea (&) adhærens materia, coniuncta in panniculis, quasi cementa adusti, gypsiti, decocta. Ex Tartaris duobus generatur, bolo & lapillo, de primis tribus mineralibus calcenonibus sumptis. Quare vapor resolutus humiditasque apposita, cùm ille extranea madefactione labefactus fuerit, vel sua vi dissolutiva resolutus, nunc in ardorem, nunc in intensionem, nunc in calcetam vim abit, ab accidente scilicet, & sua insuper solutione. Signa: Quærunt externum aërem: guttur calet, fundus ardet, quousquè consumptus fuerit liquor & exiccatus. Movetur à cibo salso, à fumigatis, à ferinis, à reptilibus, à vino confecto, à vino mixto cum alio vino ac diversis (ut duobus) vini generibus eodem prandio sumptis.

Cura.

A *Curá.*

Reſolve in aquam uſneam, impingueſce locum, & ſanabitur.
Deſcriptio reſolutionis eſt iſta: Rec. Laudani præparati drach. i.
Sacchari candidi drach. i. ſs. Ambræ grana tria, Macis grana ſex.
Fiant pillulæ cum aquâ menthæ; doſis, numero tres.

Alia deſcriptio.

Rec. Pyrethri unc. i. ſs. bene decocti in ſucco menthæ,
Laudani ſcrup. ij. Cretæ marinæ ſcrup. i.
Seminis fœnui græci ſcrup. ſs.
Poſt trituration em miſce. Doſis à drach. ij. usque ad quatuor.
Poſt iſta peracta impingueſce cum deſcriptione iſta:
Rec. Olei papaueris unc. ij. Olei hyoſcyami unc. ſs.
Laudani liquefacti in oleo amygdalarum amarum drach. ij.
Miſceantur, fiat potio oleata, cuius doſis ab unica una usque ad unicam unam & ſemis.

B *Autoris Annotata in Libri ſecundi Tractatum primum, & Caput primum.*

ORexis eſt, wann ein der Wein brennt / quòd quis dicit, non audeo bibere, der Sod brennt mich. Secundum genus, wann ſie geſaltzen Fleiſch eſſen / oder Sulz / brennt ſie es in fundo ſtomachi. Tertium genus, etliche wenn ſie Wildpret eſſen / & maximè aves, ut Krametsvögel / ſo brennts oben in gutture. Quartum ſi biberint aut ederint manè, brennt ſie der Sod / ſo hitzt ſie der Magen ein zwo ſtundt. Alios brennt der Sod veſperi, ſive ederint ſive biberint, in fundo ſtomachi. Eſt autem locus Tartari à faucibus usque ad piloron, id eſt, portam infimam ſtomachi, vnd die ſchnappen nach dem Lufft: Item in meſeraicis, alioquin non eſt orexen, ſed in his locis, quia ubi eſt prima digeſtio. Ille orexen, qui eſt in collo inter fauces & iugulum, wirdt leichter entzündet vnnd brennt am aller vbelſten: ſi ibi usnea adhæreat & Tartarus, wann man eyngeuſt / & humectatur, ſo brennt er / quia quando non eſt humidus, ſo brennt er nicht. Ideò quidam dederunt cretam, ut ſcilicet exiccarent, aut terram ſigillatam, bolum armenum: & ſi illa non iuuant, tunc ſignum eſt, quòd ex Tartaro acuto, & cum tempore veſicat & corrodit: & eſt incurabilis, niſi ſicut corroſiones & exulcerationes curantur. Poſtea eſt etiam orexen inter jugulum & os ſtomachi, & cùm humectatur, urit. Si verò in his locis non eſt, ſed in ſtomacho, ſo ligt er da in fundo oris ſtomachi, vnd reucht auff wie ein rauch der vom Kalch gehet / auch kälchelt / alſo reucht es auff vnd brennt auß in gutture heraus. Huius cura eſt Sanct Johanns brot. In ſtomachi ſetzet er ſich nicht / etiamſi inſideat, tamen non ſicurit. Aliquando verò ſetzt es ſich in fundo an / ubi egreſſus portæ ſunt ad inteſtina & meſeraicas, & illam orexin tollit creta, ſed præcipuè terra ſigillata, ſi non eſt adulterata, & cum copia edi
C debet: ſic & bolus armenus. In anatomia videmus, quomodo in ſtomacho adhæreat uſnea, als wann man Cement an ein Wand kleybet. Et in orificio etiam & diverſos Tartaros invenimus, vnd welcher am weiſſeſten iſt / der iſt am ſchärpfſten. Ex vino maximè fit calx, & illi peſſimi orexes, qui veniunt ex vino & ſalibus, das iſt / von dem geſaltzenem Fleiſch / Fiſchen: nam calcem acutiſſimam generant. Ex aqua pota non naſcitur orexen, etiamſi uſnea inſedeat, tamen non ſic urit. Mineram calceam.) ſind die Ertz / die ohne Kalch nicht ſind / ſicut vinum ex terra ſecum trahit calcem & piſces quoque ex aqua ſecum trahunt calcem. Vnd welcher Wein geſchütt / auff dem Tiſche weiſſe pletze gibt / darvor hüt dich / quia niſi ſtomachus ſit valde fortis, henckt es ein Kalch an.

Vapor reſolutus.) quia cùm quis comedit, tunc ſchleuſt ſich der Magen zu / wie man ein Deckel vber den Haffen decket / ita claudit: ſed ubi in orificio Tartarus eſt, vnd iſt poroſiſch / vnd gehet vapor dardurch / & madefacit vapor, ſo fache dann die materia calcenonia an / & urit, & aliquibus incipit à prandio poſt horam, aliis in media nocte, vnd erweckts. Interdum fit, quando ſtomachus bene claudit, & vapor non aſcendit, ſed natura per ſe vult pellere Tartarum, & reſoluit, & facit quaſi ulcus: & cùm ſic ſolutum eſt, madefactum eſt, ideo urit: & illi uruntur ſiue comederint, ſiue non: & etiam bonum regimen habeant, noch brennt er ſie / hoc ſignum eſt, daß ſich der calx ſelber reſoluiret / & materia calcenonia: & in hoc orexi cura eſt, quæ ſequitur in libello, etiam cura eſt huius: quia non eſt ex reſolutione propria, & cùm per ſeſe reſoluit, deſtillat in ſtomachum & exulcerat, & facit perpetuum ardorem. Et huius cura eſt, ut incarnetur per thus & incarnativa. Aliqui cùm uruntur ſicin orexi, bibunt lac, & hoc eſt bonum, quia ſi quis ma-

lum vinum bibit,& timet orexen,bibat hauſtum lactis,quia prohibet ne aſcendat vapor,& madefacit calcinoniam materiam.

A cibo ſalſo,&c.) Et maximè geſaltzen Fleiſch: Eingeſaltzen Fleiſch / non eſt tam malum, ſcilicet wann es am Rauch hanget / quia per fumum calce non reſoluitur maxima ex parte: ideo ſi ægroto vis exhibere carnem ſalſam, diegen Fleiſch magſtu erlauben/ quia per calorem ignis reſoluitur ſal ipſum.

A fumigatis,&c.) hoc propter fuliginem,es were dann wol gewäſchen. A reptilibus,&c.) & maximè à volucribus,quia ſal terreſtre in ſe habent.

Vino confecto,&c.) quia quædam vina ſiunt ut conſerventur,&c.& omnia vina confecta orexen movent,& vinum cum alio commixto: quia duo contraria,hoceſt,duo genera vini,non ſimul ſtant: & omnes illi,qui bibunt vina duorum generum,habent dolores in ſtomacho: man ſoll ein jeglichs treiblin in ſuo genere laſſen bleiben/die weiſſen allein/& rubeos ſolos. Cura primò eſt, ut materia à loco ducatur, ipſe calce non laxatiua non abducunt: abducunt quidem alia,ſed calce non poteſt abduci,ſed cura eſt,ut ille Tartarus, illa uſnea,reſoluatur in aquam,hoc non fit per laxativa.

Laudanum eſt capitale in hoc recepto. Zuccarum & ambra non multum proficiunt, illius deſcriptionis tres pilulas accipe quandocunque orexis uret & paroxyſmus eſt,vnd wills nicht laſſen/wider dran/ & tam diu donec ceſſet. Quia quidam morbi ſunt qui non volunt curari & medicinam ſuſcipere,niſi in paroxyſmo,ſicut in febri,ſi das in die bono,nihil facis,ſed in die malo,&c. Pirechtrum,id eſt, panis porcinus, quod in ſucco menthæ decoquitur,& per ſe eſſet efficiens medicamen.

Oleum papaueris fit ex ſeminibus papaveris:& cum factum eſt, panis toſtus, gebäcet Brot / debet poni in oleum,& ille panis toſtus extrahit ſuperfluitates,& quod remanebit in fundo,eſt oleum papaueris. Si etiam oleum luſquiami,&c Si autem ulceratio eſt,quæ materia corroſit,cura eſt ut homo nutriatur cum incarnativis: & hoc eſt,quæ caro decoquatur in car; haro ſine aqua,& iſti aquæ addatur ariſtolochiæ rotundæ,conſolidæ maioris, alchimillæ, pirulæ, conſolidæ regalis,ad placitum,coquantur cum carne, & de hoc bibet ieiunus,vnd eſſe das ſüpple/vnd vber drey ſtundt rurſus edat,& rurſus poſt 3.horas, das iſt das ſüppe daß er eſſen ſolle: non bibat niſi de cocta illa ſerpentina, & fiat potio cum terpentina & melle, quia iſtis ſtomachus conſolidatur,quia non eſt caro,ut alia caro.

Caput II.

De compreſſionibus Thoracis.

FErmè omnia quæ in ſtomacho habentur vitia, declinant in Tartareum genus: plures enim ægritudines etſi variis nominibus deſcriptæ, nihil aliud niſi Tartari naturam habent: quas equidem univerſas compreſſionis vocabulo comprehendimus. Nam & ſtomachalis hæc affectio eſt ex Tartaro reſoluto, in forma duntaxat orexi contrario procedens: tollitque appetentiam comedendi,nauſeam ac vomitiones inducit. Prima calculi ſignificatio & grandinum: ardorem facit colicum, iliacum reddit dolorem: tremoris in corde principium,mulieribus ſuffocationem,inde abortum ac ſterilitatem facit,digeſtionem ac tres ſeparationes deſtruit. Tartarus ille reſolutus deſcendit ex calce calcinata,tranſverſa in liquorem. Signa illius partim explicuimus: cæterùm dormire non poſſunt,morbus fit interpellatus: item,ſyncopim atque clamorem ſentiunt: affecti rem ſentiunt quaſi cancrenam pectinis, ſubſequitur dolor igneus,& veluti ſpiritualia corrodens. Sunt porrò varia non fixa ſigna, adulterina,nova & aliena, manifeſta quoque tamen quædam: inter quæ unum hoc obſervandum, ſcilicet, thoracis cruciatus, vomitus amarus quaſi felleus eſt, quamvis Tartarus amariſſimus eſt,nihil habet de liquoribus fellis,fit inde conſumptio corporis,Ethica ſicca ſine paroxyſmo,ſed movetur per ſuum paroxyſmum iuxta Archeitatem Tartari,poris incluſam & compactam ſeu fixam. Laborat autem natura iſta calceta, non ſecus illis, qui herpeta, prunis perſicis,& cæteris alterius generis corroſiuis tenentur, de quibus abundè alibi.

Cura. Tartarus reſolutus à loco deſcendat,& hoc per nectar ſuccoſum,abſtineant à laxativis ſyrupis,& remediis fel mundificantibus,aut ſtomachum, aut hepar, vel alia in corpore.

Deſcriptio nectaris.

Recipe liquoris Fictellæ vnc.iij.

Rubedinis de colcotar unc.ij.

Fiat potus; Doſis drach.ſs. in vino bono. Hæc manè ſumantur; urinam copioſiſſimè cie-

mè ciere ſolent, quæ ſi medicinæ gravem odorem refert, bonum eſt: ac ſi primò nihil ef-
A feceris, repete ſemel atque iterum potum.

Aliud.

Rec. Succi de Suffo vnc. vi. Laudani præparati vnc. ſs.
Olei nucis muſcatæ vnc. ſs. Fiat mixtura.

Capitis ſecundi Expoſitio.

COmpreſſiones thoracis voco quod alii vocant debilitatem digeſtionis, frigiditatem ſtomachi, nauſeam, appetitum caninum, ardorem ſtomachi, ſyncopen ſtomachi, vaporem fœdum: quòd hæc omnia ex vitio Tartari veniunt, & per Tartari curam curantur: ideò uno nomine complector, voco compreſſionem thoracis. Et ut dixi, eſſe orexem ex coagulato Tartaro; & eſſe à faucibus usque ad meſeraicas: ſic compreſſio fit ex reſoluto Tartaro: ſcilicet quando vis digeſtiva tam fortis eſt, quòd vult ſeparare & facit liquorem, & ille poſtea non expellitur: Nam duæ ſunt ſeparationes, prima eſt puri ab impuro: alia eſt, quòd ſeparat in liquorem, vnd der bleibt in fundo ſtomachi ligen: Et duplex eſt ille; aut Tartarus dulcis, & ibi non magnus dolor: aut acutus, & ibi magnus dolor, & non caret vomitu felleo, bitterer ſchleim/ vel dolores in ſpina dorſi: & quando ſic vomitus Gelb vnnd Grün/vnnd bitter iſt/ eſt ex felle, non quòd fel abundet, aut ſit vitium fellis: quia fel per ſe non exit, nec generat in alio membro mor-
B bum, ſed ille Tartarus, qui eſt in fundo ſtomachi, attrahit fel, & duo illa contraria ſimul eſſe non poſſunt, inde fit vomitus: ideò fel per ſe non exundat, laufft nicht vber/ nec in aliud membrum vadit, niſi attractum: ſicuti & ſanguis manet in ſuis venis occultatus, & medulla in oſſibus. Fel eſt membrum fixum, & nullum membrum eſt cauſa morbi per ſe alteri membro. Ideò ille liquor ſic ſeparatus à vi digeſtiua, cùm in fundo iacet, & quòd vadit ad fellis ſacculum, tunc contraria ſimul ſtare non poſſunt, ſcilicet de calcinatis, ut aqua fortis, & Tartarus, id eſt amarum & acetoſum: Ideò Tartarus eſt acetoſus, ut fel eſt res amariſſima: ideò laufft vber/ & non habet aliam expulſionem; niſi ut redeat per viam qua cucurrit Tartarus, & fel venit ad ſtomachum, da brennts/ & extenuantur homines, dolores in ſtomacho, diſcoloratio, in dorſo dolores: vnd wer bleich iſt/ vnd Drucken im Grüblein (hat) certum indicium, quòd Tartarum habet in ſtomacho, & quòd fel incurrit, & vomitus venit, quia fel venit in ſtomachum, & ſtomachus alienum membrum non poteſt pati: & ſic ex felle dicunt quòd multæ ægritudines veniant, & putant curam eſſe, ut claudatur fel: & quomodo debet claudi? ſi clauderetur, ubi nutrimentum acciperet? neque fel purgari poteſt, quia cur membrum purgaremus? Quatuor ſunt membra à quibus nihil debet adimi, cor, fel, cerebrum & pulmo, neque his medicina adhiberi debet, quia per ſe purgant, ſi quid ſuperfluüum: ideò medicina optima eſt, ut Tartarus in ſtomacho reſoluatur, & per inteſtina mittatur, tunc fel quieſcet: ideò quòd multi ſunt qui ſic vomunt, & in ſtomacho dolores habent: illorum cura eſt, ut Tartarus abeat. Alij ſunt, qui fel non habent in ſtomacho, & illi dolores non habent in ſpina dorſi, nec vomitum, vnnd wollen erfrieren/ tragen Sommer vnd Winter Belg/ & indicium eſt, quòd Tartarus in ſtomacho ſit reſolutus: præterea appetitum comedendi, quia Tartarus reſolutus eſt. Non eſt ut dicas, der fluxus iſt hinab geſeſſen. Una cura eſt, ut ſtomachus confortetur: ideò quando illi veniunt qui dicunt, ich bin zu Baden geweſen/ ich hab purgiert/ es will nicht helffen/ ꝛc. Hoc ſignum eſt, quòd Tartarus in ſtomacho ſit reſolutus: vnd ſo
C er anfacht mude zu werden in Schencklen / vnnd weiß in facie, Tartarus eſt in veſica, id eſt calculus. Sed quando alſo müde klagen/ & lumbos, & dorſum, vnd ſeind roth im Angeſicht/ ibi ſignum eſt, calculum eſſe in renibus: quando pallent, dicunt ipſi, eſſe phlegmaticum, nihil eſt, ſed calculus inſedit, &c. & vomitum faciunt. Quando verò, quod vis digeſtiua ſeparauit, & vis expulſiua expellit ad inteſtina, tunc fiunt colici dolores: quia inteſtina ſunt ſenſitiua: & quando materia Tartari reſoluta deſcendit ex ſtomacho ad inteſtina, & non ſtatim per ſedem expellitur, ſo krümbt es/ poſt ſedem nichts mehr. Wann es aber etiam poſt ſedem krümbt / oder in monoculum geſeſſen iſt / ſo hat es ſich angehenckt/ & ibi cura eſt, heiſſe Teller/ Streen Garn geſotten/ ſcilicet quando ex Tartaro eſt: Iliaca, wenn der Tartarus noch oben ligt / ober dem Nabel/ & ibi Streen Garn non iuuant: quia calor non poteſt intrare usque ad materiam peccantem, & iſto morbo purgationes dantur, non ut Tartarus purgetur, quia purgari non poteſt, ſed ſtercus, an ſimul velit ire Tartarus: Wo er nicht will gehen/ oportet aliam curam tentare.

Tremor cordis, &c.) Cor non movetur, iacet in loco, ſed putatur moveri, & inde fit, quando vel ingreditur ſtomachum attractum per Tartarum & vis expulſiva non poteſt expellere per vomitum, vnnd ligt die materia do/ tunc facit febrim, vnnd ſchütt den Magen/ trucket/ vnnd brennt/ vnnd Paroxyſmirt auff fünff/ ſechs ſtundt/ & non eſt niſi febris ſtomachi, niſi quòd non omnia membra werden geſchütt/ ſed ſolus ſtomachus, & cor non tremit. Cura autem eſt, quòd ut febris curetur. Ipſi autem procedunt in tremore cordis, dant os de corde cerui, corallos, &c. & volunt cor curare, cum morbus ſit in ſtomacho, & ſtomachus affectus eſt. Cor non tremit, & non fit niſi ex felle, quod expelli non poteſt.

Fœminis ſuffocationem, &c.) Suffocatio fit ex malitia matricis per Tartarum, ſcilicet quòd Tartarus acutus tranſit cum felle ad matricem, & facit morbum, ut in ſtomacho: & quando matrix patitur,

quia contraria pati non potest, so truckt es wider in den Magen/& libenter expelleret, vnnd treibt matrix wider in den Magen: Wann es wider im Magen kompt/fit suffocatio, wollen ersticken. Nã fel non per secessum, sed solùm per os excreatur: ita illæ in suffocatione cadunt ut epileptici, & debet tam diu paroxysmari, donec fel in matrice consumatur. Sterilitatem facit.) quia omnia, quæ ex Tartaro laborant, mulieribus, corrumpitur matrix, & digestiones corrumpuntur: quia quando simul it Tartari liquor, ubique corrumpit Interpellatum morbum.) quia nunc paroxysmat, nunc alio modo, & non habent certum paroxysmum. Syncopin) fallen in Ohnmacht/ & clamant: & medicus debet judicare ex clamore semper quòd Tartarus adest, denn er brennt vnd sticht wie ein Messer. A

Cancrenam) Sicut qui cancrenam habent & dolent, & uruntur, ita est in stomacho, & uruntur in stomacho, sicut cancrena urit in membro, & quando sic stomachus est, tunc morbus est incurabilis.

Cura est, nectar succosum, nam nullum Tartarum resolutum permittit in stomacho, sed *per fort* pellit: sed si non pellit, cancrena est in stomacho, & incurabilis: & si etiam nectar laxet, non cura, si nimium laxaret, constipa, sicut in dysenteria.

Descriptio Nectaris succosi, est ista.

Rec. Liquoris Victicellæ ℥.iij. Rubedinis de colcothar ℥.ij.
Fiat potio.

Rubedo colcothar, &c.) Sciendum, quòd ex colcathar duo liquores egrediuntur, albus & rubeus. Rubeus liquor huc pertinet. Dosis eius est drachma semis in vino bono, es ist nicht lieblich eynzunemmen/sed non curandum, in aurora dandum, & maximè facit urinare: nam *per fort* expellit ad hepar, & hepar digerit in urinam, & urina stincket vbel/sie schmecket wie die Artzney: & si non fœtet, tunc timenda cancrena, darumb macht es feindlich vrinieren/& non desistendum, semper dandum, ob nicht etwas dahinden bleib. B

Alia.

Rec. succi de suffo, id est, panis porcini ℥ vj.
Laudani præparati, ℥ ss. Olei nucis muscatæ ℥. ss.
Fiat mixtura. In his rebus non considerantur gradus vel complexio, sed arcanum considerandum: nam illa pellunt. Non hic iuuant diarrhodon Abbatis, diacatholicon. Abstineat à purgatiuis: potest purgare, sed non cogitet, quòd per illud velit curare morbum.

CAPUT III.

De Febribus Stomachi.

DE febribus Tartari omnium in primis sciendum, novisse nos alias esse quotidianas, tertianas, quartanas, &c. alias itidem locum habere in variis regionibus corporis: verùm de iis, quæ in stomacho oriuntur, nunc nobis sermo erit habendus: Cæteras enim ubi digestionem secundam atque tertiam tractabimus.

Porrò de febribus Tartari hæc sunt notanda: per oppilationem suam & defectum separationis, putredo occasionem quærit. Hæc generatio infectio est aëris: aër quia semper mundum se facit, contrarium non patitur: Nunc si infectum ab ipsa corpus, tremorem patitur: nam quia aër in se putrefactiones fert, non nisi per modum corporis, quasi terræ, petit egressum facere. Quod si incipit pro expulsione, iam motus terræ, id est, corporis per artus, usque quò putredo, ad locum (scilicet per egestionem) destinata fuerit, deinceps calor sequitur, qui causam accipit post vires contrarias. Totum enim corpus calet, & locus putredinis dolet tam diu, donec natura ab aëre quietã se ostendit. Omnis ergò tremor à putredine est, & motus ipse per infectionem aëris, scilicet huius elementi. In hac generatione principium omnium febrium, si non in stomacho, tamen alibi similes habent naturas. Quare de temporibus paroxysmi, in quotidianam, triduanam, vel quartanam, &c. respice secundam febrium declarationem in tractatu de secunda digestione, scilicet de doloribus, & passionibus epatis, C

Signa febrium harum ex stomacho.

Compressio in stomacho, nausea, vapor fœtidus, debilitas capitis, omniumq; membrorum discoloratio, somnus narcoticus, tremor fortis, & mania post ipsum calorem: Movetur ex croceis Tartaris & per Tartarum frigidum potatum. Cura eius est duplex: purgatio sine digestione, deinde pillulæ de Laudano administrandæ ante paroxysmum.

ſmum. De quibus purgationibus hoc notandum: Non tantum deorſum, ſed etiam ſurſum debet omne euacuativum eſſe & diſponi. Hæ purgationes cum vomitu debent eſſe Arcanum, non humorales: Eſt enim Tartarus iſte ſubiectum in arcanis ſpecificum, ſicut ſunt centaurea, helleborus, cataputia, præciatus, ſyler, pulpæ coloquintidæ, & ſic de cæteris.

A

Deſcriptio pillularum de Laudano.

℞. Laudani drach. ſs. Rutæ, Abſinthij, ana drach. i.
Theriacæ optimæ, quantum ſatis pro incorporatione.
(Doſis grana quinque, nec ultra.)

Nectar quoque in principiis harum febrium adminiſtrandum, cum vino correcto & claro contuſo, ad cyathum perfectum.

Capitis tertii Explicatio.

FEbrium genera tria, in ſtomacho, hepate & in renibus: Nunc de febribus ſtomachi. Putredo Tartari ſunt feces Tartari: Nam illa quæ in Tartarum non tranſeunt, in feces abeunt, in quibus prima generatio febrilis, & febrium primum principium Aër autem corporis eſt internum elementum & perfectum, hinc infectio eius eſt à vaporibus de fecibus ex Tartaro generatis. Iſta generatio, infectio eſt aëris: iſta infectio, cauſa paroxyſmi. Omnis paroxyſmus febrium, tremor eſt & motus aëris: Motio iſta eſt elementata, ſicut in capitulo de motionibus terræ. Mundificatio aëris periodum habet; periodus ille ex febribus non eſt, ſed de fecibus ſumptus, non ſecundùm naturam elementi: Nam feces digeſtionem periodicam habent, id eſt, digeſtivam: Hæc in capitulo de fecibus. Febres ex fecibus Tartari ſunt: fex & Tartarus differentiam habent in his, de reſolutis non coagulatis.

B

Declaratio primi. De reſolutionibus Tartari hic non dicitur, ſed quod non tranſit ad coagulationem, de iſto hic dicitur. Et omnes febres ex fecibus Tartari veniunt, id eſt ex iſto Tartaro, qui non ſinit ſe coagulari, fit febris inde; aut in ſtomacho, aut hepate, aut in renibus, & non curanda genera, ſive ſit quartana, quotidiana, &c. Ideò feces, quæ non veniunt ad virtutem expulſivam, paroxyſmus autem venit ex vapore iſto fecum, qui ſe miſcet aëri, qui in nobis eſt, nam & in nobis quatuor elementa. Ergo ubi aër noſter ſic infectus eſt, non poteſt eſſe mundus, ideò ubi ſe mundat, facit talem tremorem, & tam diu usque dum conſumitur vapor: & ſi aër non eſt tam fortis ut poſſit pellere infectionem, ſo ſchlechts wider hinab/vnnd ligt im Magen vnd drucket: unde eſt quòd dicunt, es ſchütt mich nicht/ſondern es drucket mich: Quando ergò ſe vult mundare aër, er ſchütts den Leib drey/fünff/zehen/zwölff ſtunden/poſt tremorem venit calor, quia aër per iſtam motionem accendit ſulphur & ſalis ſpiritum, &c. Quòd autem venit tremor, heut/vnd morgen nicht/ſondern vbermorgen/veteres dixerunt quòd phlegma, cholera, melancholia, conveniunt in tempore, & faciunt tremorem: nihil eſt, &c. Hoc certum, quòd febres veniunt ex putrefactione, ſed humores non putrefiunt in nullo morbo, niſi in lepra: ſed putrefactio eſt ex fecibus, feces ſunt in digeſtionibus, ſtomacho, epate, & renibus: in ſtomacho minimus calor, in epate maior, in renibus maximus. Quare autem ſchütts heut/vnd morgen nicht/& ſuam periodum habet, quæ cauſa? Quia feces quoque digerunt, ſicut ſtomachus aut epar digerit. Ideò wann die feces anfahen zuſieden/ tunc vapor aſcendit, & inficit aërem inde tremor: nam in fecibus vis digeſtiva. Si ſunt feces ex mercurio; eſt digeſtio fecum in die: Si ex ſalibus, vber den andern tag: Si ex ſulphure vber den dritten tag eſt digeſtio: & inde eſt paroxyſmus. Ideò nihil eſt,

C

quòd ibi cauſantur ſanguinem, & putant phlebotomiâ curari: item quòd dant frigida, ut melonem, &c. & volunt calorem infrigidare, nihil eſt: Nam adeſt quidem calor, ſed hoc ex fecibus. Feces quæ veniunt ex mercurialibus; habent ſuum paroxyſmum quotidianum: Nam indies habent digeſtionem, dann es iſt kein Baum/oder ding/es hat im jahr ein mahl ein außwerffen/ſic & feces ſuas digeſtiones. Interdum paroxyſmus errat, & hoc fit, quòd digeſtio errat. Et ſciat Medicus, non eſſe febres ex humoribus, & debere purgari: Humores non purgantur, & quilibet humor manet in corpore, in ſuo loco, & non pellitur, ſed feces peccant. Tremor iſt wie terræmotus, & non poteſt fieri ſine aëre: & quia aër non poteſt ſtatim penetrare poros, inde tremor. Nihil eſt quod dicant, melancholia vnd phlegma kriegen mit einander: eſt pulchra phyſica, man ſols auff ein Ermel mahlen. Ita in peſte aër externus non inficit, etiamſi ſit in loco, ubi quis in peſte moritur. Verum eſt, ille aër, qui ex patiente it, ſcilicet mortuo, inficit meum aërem in me: nam quando quis moritur, primò elementa gehn von jhm/& iſte aër quærit exitum, inde ulcera, &c. Boni vapores ex Juniperis non valent in peſte, quia natura attrahit bonum aërem, qui ſibi placet, & ſimul etiam malum, &c. De febribus, ſi eſt in ſtomacho, poſſum dicere, tertiana aut quotidiana ſtomachi; quotidiana hepatis, quotidiana renum. Febris erratica inde, quòd ſæpè feces mercurii, ſulphuris, ſalis commiſcentur inde variæ digeſtiones, & varii paroxyſmi: putrefactio Tartari non eſt febris, ſed quando tranſit ad digeſtionem, tum febris: Nam ex digeſtione fit vapor, & inde aër inficitur: Feces ex mercurio digeſtionem faciunt in viginti quatuor horis, ex ſulphure drey mahl 24. horis.

Signa febrium, &c.) Primò ſcire debet Medicus, an febris ſit in ſtomacho, epate vel renibus & iſta diſcuntur per ſigna. Ex ſtomacho, eſt, quando febres habent, vnd nicht ſonderlichen durſt/oder ob ſchon die Hitz angehet/tamen non bibunt multum, &c. Sed in hepate da iſt die Hitz groß/weils dem Blut nahendt/multum bibunt, &c.

Compreſſio ſtomachi.) wann ſie ſo faul ſeind vnd verdroſſen/lempen dahin/vix pedes tollere poſſunt, aut os aperire, ſo faul vnd ſchwer: ſignum eſt, in ſtomacho eſſe: nam in hepate & renibus ſunt agiles. Item quando dicunt, ich ſchmecke mich eben/als hett ich härte Eyer geſſen/ ſignum ſtomachi. Vomitus, nauſea, ſunt communia ſigna ſtomachi, hepatis & renum: Sed etiam ſciendum, an ſit ſalis, mercurij, vel ſulphuris, vel ſalis proprii: Wann jhn der Wein erleidet/ quòd non poſſunt vinum bibere, ex mercurialibus eſt. Ex ſulphure, quando vomunt, vnd gehet nichts damit/ dann was ſie geſſen habendt: Die ex proprio ſale, non vomunt, ſondern es brennt ſie orexen. A

CVRA.

Ipſi ponunt, quòd debemus digerere: obſecro quid volumus in febribus digerere? quum ſit putrefactio: putrefactio antè digeſta eſt, materia priùs digeſta eſt, quia omnis putrefactio eſt digeſta: ſed ad purgationem accelerandum. Quando volumus purgare febres, tranſeundum ad arcana, & Ruſtici in illis melius ſciunt purgare febres; quàm Doctores. Et centaurea eſt, quæ purgat febres; quia ſolum putrefactiones purgat: cataputia, helleborus, Præciatus, illa purgant febres: Stulta ſunt illa; Alephanginarum; Arabicarum, &c. & ſi ſanantur, natura per ſe putredinem expulit. Poſt purgationem confortatio danda. In febribus ſtomachi nullus perfectè curatur, niſi ſurſum per vomitum, quia per ſeceſſum illa materia ire non vult: humores non purgantur. Quando aër infectus, & etiam putrefactiones pulſæ ſunt, ſicut etiam aër purgari debet, ut habes deſcriptionem in libello. Nectar quoque quod fit ex correcto & claro vino: Correctum eſt ex vino rubeo, vel nigerrimo, quod congelatur: clarum ex albo eſt. Etiam in febribus adhibentur ſcarificationes in ſpinâ dorſi, & minutio ſaluatellæ: non reprobo: quia ubi ſic ſanguis per motionem accenditur, ut aperiatur, bene fit, ſed quòd cura ſit, non eſt verum. Etiam ſigna febrium ſunt rigores; daß ſie greüſen/ als wenn man einen mit einer Nädel ſtichi/ ein grewel durch gehet/ & hoc ſignum eſt, quòd vult diu durare febris: item aliquibus ſignum, wann ſich einer rencket/ tunc eſt ſignum febris futuræ. B

CAPVT IV.

De Lapillo Inteſtinorum.

TArtarina verò coagulata apud inteſtina, deſcendunt ab excrementis: ſed quæ operationes in his ſe oſtendunt, ab his dolor ducit originem: de quibus contrarietatibus, torſiones & tormina in naturalia creſcentem flatum accipiunt, & talium eſt rei quoque oppilatio, quæ conſtipatio olim dicebatur, ſive per uſneam huius inteſtini, ſive per grandinem, ſive lapillum, & hoc iuxta quantitatem collecti. Morbus iſte Tartareus inteſtinorum, non tantùm ſuo membro, ſed tanquam egeſtu repercuſſivum, & in ſtomacho nocumentum facit, orificioque & confiniis ſuis. Nam conſtipatio eſt è lapillis aut generibus ſuis, quæ facta eſt ex egreſſu, prohibet ſalem: prohibitio autem egreſſus nauſeam facit ex repercuſſiuo, hoc in principiis clauſuræ, & inſtrumentorum ſuorum. Quare in hac parte notandum de ſtomachi propriis doloribus, ne dolor ſtomachi accidentalis, iudicio imperito propriùs ſtomachi eſſe iudicetur; ſed locus cauſæ præſtetur, ſcilicet inteſtinis. Signa ſunt: Torſiones in ventre absque contractura, & tormina prætereuntia, non fixa, conſtipatio excrementorum, aqua fellea per os, vel lucida pura aliquoties, ſentiuntque durities apud inteſtina, nodos & quaſi ficus, ventoſitates, & ſimilitudines novorum viventium quaſi vermium, & ſaccos repletos, vel ſimile, tumorem aſclytum ac tympanitum facit, & omnes illius dolores moventur à vino acuto, à leguminibus, à frigore externo, & per ſe indies cum quotidianis ſuis paſſionibus. Cura eſt duplex; Reſolutiva, & carminativa. Reſolutiva cura perfecta eſt: carminativa in accidentalibus valet. Carminativa fit per diacyminum: Reſolutiva, altera hyemalis, cuius formula ſic ſe habet: C

Rec. aquæ de fecibus vini unc. vij. Tartari communis unc. vi. Mumiæ vnc. ſs.
Mellis deſpumati & colati, quantum ſufficit.
Fiat mixtura in forma electuarii. Doſis eſt à drach. iij. usque ad vij.

Altera æſtiualis, quæ recipit Maſticis, Been albi, Bezuar, ana unc. ſ.
Seminum Anethi, Carui, Amomi, ana unc. i. Succi Limonum, quantum ſatis erit pro incorporatione, formentur boli. Doſis drachma dimidia.

Uſus quotidianus ſuccorum ex limonibus, aut arcanis impedit generationem huiusmodi Tartari in inteſtinis, & generatum reſoluit: debent tamen reduci ad quartum gradum Spagyrorum.

Capitis quarti Explicatio.

TArtarina ſunt iſta, quæ deſcendunt ex ſtomacho ex ſpiritu coagulato cum corpore ſiccò: corpus ſiccum eſt corpus de humido coagulato, vel ſiccò reſoluto. Flatus corporis, eſt flatus generatus ex frigore periodico. Frigus periodicum eſt, quod temporale, ſive æſtivale eſt, aut hyemale: & cura eius periodica, ſicut in capitulo de tempore periodico. Regreſſus autem eſt morbi conſtrictio contra emunctorium, ad primum principium faciens regreſſum.

Corpus ſiccum facit duos morbos. Humidum coagulatum eſt lapillus in inteſtinis, de quo præſens caput tractat. Siccum reſolutum colicam ſeu contracturam facit, & hoc caput pertinet ad Tartarum in ſtomacho: ſed ſi ſtomachus ex Tartaro non corrumpitur, quòd ſtomacho nihil adhæret, ſed ſeparat rectè purum ab impuro, & fert ad inteſtina: In inteſtinis illis intra ſtomachum, vnnd den Afterdarm / id eſt, longaon henckt es ſich an: ideo hic tractamus de Tartaro ex ſicco coagulato: itaque in inteſtinis, ut in ſtomacho, poſtquam primò ſtomachus ſeparavit, & mittit ad inteſtina: ipſa inteſtina intra ſtomachum quoque & longaon quoque ſeparant ad ſeceſſum, & vim habent ſeparationis: non quòd ſeparant purum ab impuro, quia omnia in inteſtinis ſunt impura, ſed ſeparant materiam à ſtercoribus: ſtercora ad longaon mittunt: de alio nutrimentum ſuum habent: nam proprium nutrimentum habent inteſtina: nam reliqua membra omnia per totum corpus ab hepate ſumunt nutrimentum, ſolùm inteſtina inde non accipiunt nutrimentum. Ideò quia à nullo membro poſſunt habere neque ab hepate vel renibus, ut in anatomia eſt videre: ideo oportet ut ſtomachus cum impuro ſeparato quoque inteſtinis ſuum nutrimentum mittat: ſicut à puro reliqua membra nutriuntur, inteſtina ab impuro: ſcilicet ex ſtercore ſuccum ſibi accommodum attrahunt, unde die feiſte die man abſchabet von den Därmen / etiam in pecudibus, & bonum attrahunt: item ſolùm ſeparant inteſtina, non fit digeſtio. Poſtea cùm illud egreſſum fuerit, quod inteſtinis bonum eſt, quod nutrimentum eorum eſt, tum reliquum eſt ſtercus: ſicut vinum wenn es verreicht / ſtatim eſt acetum, & natura non curat, ſed vadit per egreſſum: ideò ubi à ſtercore non bene ſeparant ſuum nutrimentum, fiunt ægritudines, & ſi nimium attrahunt, quoque morbi inde fiunt, ergò lapilli inde fiunt: ubi ex ſtomacho ſulphur, id eſt, ſtercus expellitur: ſi in eo eſt ſalis vis, tunc lapides generat, & inde fit conſtipatio, daß man nicht ſcheiſſen mag / wie der Hertzog von Landtshutt / ſic habuit in inteſtinis lapidem &c. ut materia neque ſurſum neque deorſum ire poſſet, vnnd war ein Stein den man nicht ſchneiden mocht. Dicebant ex auro comeſto eſſe, ſed nihil eſt: quia nullum metallum adhæret, non vadit ad ſubſtantiam, aut digeritur, præter ferrum, quod cùm bibitur, limaturæ ſcilicet ferri, illæ bibitæ coagulantur, & faciunt dolores inteſtinorum, &c. Ideo quando in inteſtinis fit lapis, non fit von Suppen oder Fleiſch / aut aliis cibis, ſed debet ſingulare quiddam eſſe, ſcilicet, ſi quis multùm utatur medicinis: ut aurum potabile; luna ſoluta, limatura Martis, dulcedo Saturni, extractio cupri, Jupiter calcinatus: ſic chimolea, marcaſita, aſphaltum, antimonium, &c. Illa ſi dantur in medicinis, coagulantur in inteſtinis: nam non manent in ſtomacho, neque ad hepar tranſire poſſunt, ideo ad inteſtina vadunt. Nullum metallum uſurpari debet, niſi fiat medicina, & præparetur, item perlæ reſolutæ, hyacynthus, ſaphyrus, &c. Non ſatis eſt quòd ſoluantur in aquam, quia ad primam materiam tranſire, id eſt, regredi poſſunt: ideò uſurpanda non ſunt: Ideò malè omnia ſcripſit Uliſtadius. Et ubi ergo generatio lapidis incipit, primò flatus & ventus venit, & ille ventus hat ſeine zeit / & ſi naſcitur in æſtate, habet ſuam curam, ſi in hyeme, ſuam curam. Ut ſi quis in autumno plus ſentiat flatus & torſiones, illi certò habent generationem lapidis, & curari debent per medicinam autumnalem vel hyemalem: & ſi in vere, per medicinam æſtivalem.

Porrò & aliæ ægritudines inde fiunt, ex lapillo ſcilicet, quod inteſtina conſtipat, & fit quòd ſtercus rurſus aſcendit in ſtomachum, inde fœtor oris, & ſtercus per os egreditur, quod ſignum mortis certiſſimæ eſt, quia lapis conſtipavit. Sæpe fit, quòd per purgationem violentam materia pellitur, ſed aquoſa, wäſſerig / dann es iſt dünne / ideò dringt es durch / & hoc ſignum Tartari; ſed materia ſtercus non tranſit, ideò ſignum ſit lapilli generati, quando cum purgatione ſolùm aqua tranſit, quia propter lapillum non poteſt materia ſtercoris tranſire: Item die das Grimmen im Bauch haben vnnd baden / & per balneum non contrahuntur, erlahmen nit / ſignum eſt lapilli in inteſtinis. Tormina.) ſcilicet cum dolore dorſi, ſignum lapidis. & ſi inungatur cum oleo oliuæ, vel camomillino, ſi tranſeunt tormina, & tamen dolor dorſi manet, eſt ſignum lapidis. Item conſtipatio quòd in acht tagen unam habent ſedem, quòd interdum rectam ſedem habent poſtea in tribus diebus non: & omnes qui ita conſtipati ſunt, vnd klagens / quòd non poſſint ſedes habere, ſignum eſt lapidis (Tartari.) Et non eſt quòd dicas, ſtomachum non poſſe digerere, & (eſſe) frigidum: nihil eſt, ſed lapis eſt. Item aqua fellea quando cum egeſtione, id eſt, quando cacas, vnd oben außfehrt ein wenig gelb Waſſer / ſignum eſt Lapidis, & quòd proximè apud ſtomachum locum habet, eſt collectus. Duricies & nodos) das einer ein dicken Wecken empfindet in der ſeiten / Quando quis tangit in ventre, quaſi Apoſtema attingeret, vnd Drüſen in inteſtinis eſt, vnd knödlein wie Feigwarzen / hoc eſt lapidis ſignum: & non eſt quòd dicas, ſplen eſſe obduratum: item wann es alſo nagt in lateribus, ut vermes, ſignum eſt non lapilli, ſed grandinis, vnd wann es alſo nagt / dant Wurmſamen: & malum eſt medicamentum, quia ſæpè ille puluis, generat vermes. Et moventur.) Sie plumpen / vnnd plumbt / ſignum eſt Tartari vel la-

vel lapidis: quando bibunt vinum acutum, ſo rücket es den lapillum. Item legumina faciunt ventoſitates, quia exire non poſſunt propter lapillum: inde faciunt ein Grimmen. Et quando dicunt languidi, ſie empfinden ventoſitates oben im Bauch/ eſt ex lapide. Cura carminativa eſt per diacyminum: per clyſteres non debet fieri, ſed carminativa cura non tollit, niſi accidentalia, ſcilicet torſiones ventris, das plumpen/ ventoſitates. A

Aqua ex fecibus vini, &c.) ſcilicet quòd feces, ſo der Branntwein außgebrennt iſt/ illæ fæces ſollen in ein Fewr geworffen werden/ tunc fiunt cinis & albus, vnd das nicht verreucht/ non fumigat: Ille cinis ubi ponitur ad humidum, rurſus tranſit in aquam: Non eſt cura melior in inteſtinis contra lapidem, & omnes eius generationes, quam ſuccus de limonibus, & tunc potiſſimùm, wenns ad quartum gradum Spagyricum gebracht wirdt/ ſimiliter & ſuccus de aranciis, niſi quòd poteſt gebracht werden ad quartum gradum Spagyrorum. Et omnia remedia quæ Avicenna poſuit in cura morborum ex inteſtinis, nihil ſunt niſi carminativa: ſed dixi duplicem curam eſſe.

CAPUT V.

De Colica, Iliaca, & Contractura.

COlicæ vel Iliacæ ſpecies, morbus eſt inteſtinalis, ſumens initium ſuum à Tartaro reſoluto, pontico & pontagio, habet locum per uniuerſam regionem inteſtinorum. Ponticum autem pontagiumque centrum morbi occupat, & non diſtantiam uniuerſi inteſtini. Eſt enim centrum morbi paruum in pede, ſed ex natura ſenſitiva cunctum circulum aſſumit cum dolore. Igitur non materiæ reſolutæ, ſed loci ſenſibilitati vitium attribuitur. B Materia verò ex Tartaro acuto eſt, diſſoluto apud inteſtina, ex pontico ſale exorta, contrahit per ſtypticitatem innatam, torquet ex ponticis zinziberatis. Ex his verò duobus aſſignatis, Colica & Iliaca ſecundùm locum, diviſim recipiunt cauſam ſuam, ſcilicet per ſtypticum & ponticum. Quòd ſi generatum fuerit hoc parvum, reſolutum, in colicam abit, vel Iliacam, grandiſſimis torſionibus & conſtipationibus: nam illud ex ea ratione, de natura ſtyptica, quæ claudit monoculum & inteſtina, ſtercoraque in aërem vertit, & inteſtina lædit vagando: & ſi iam morbi Tartarus ille reſolutus, conſumptus non fuerit, nec expulſus, quia in ponticis & pontagiis non eſt vis ipſa expulſiva; neque in ſtypticis, ſed potius eam corrumpunt, deſtruuntque excrementi egreſſum: unde poſt iſta, ſi morbus fuerit extenſus ad membra per regreſſum repercuſſivum hinc inde in loco ſuo, nec aër de ſtercore trium primarum ſumit generationem: aër ille prorſus niſi aër acetoſus, perambulans ultra inteſtinorum loca, videlicet in ſtomachum, à ſtomacho in fel, in hepar, dein per venas: à venis ad carnes externas, ab his ad ligamenta, in quibus contractionem facit, ſicut ſtypticum acetoſum & pontagioſum. Nam contractura nihil aliud eſt, niſi infectio membri ab aëre ſtercoreo inteſtini, de Tartaro reſoluto producta: nam aër ille penetrabilis eſt, ſubtiliſſimus, relinquit vitium poſt ſe acetoſum & ſtypticum, à quibus contractio, carnisque conſumptio exortæ. Et omnis dolor morbi huius nihil niſi Tartarus reſolutus, converſus in aërem, cum ſubſtantia & corpore transmutatus in ventum, ut de ſulphure exemplum habetur. Signa: Torſiones in ventre, cum conſtipatione, dolores ſpinæ, & compreſſio thoracis, vomitus felleus, amarus, nauſea in comedendo, vox exigua, praviſſima, membra quaſi mortua, inſenſibilia, & motiva virtute punctiones per membra vagantes: moventur à ſtypticis & ponticis, ſive cibariis, potibusque, ſive ex balneis, ſive ex retentione excrementorum, vel huiusmodi aliis. C

CAPUT VI.

De Cura Contractura.

(Arcana huius curæ ſunt in pinguedinibus, & oleis, & axungiis, ſine additione aquarum: oleum datur ſtatim venenatis: ſi comederit, bibat illud: ſi vulnus, adhibeatur butyrum, vel oleum: pinguedines verò debent reſpondere mumiæ, olea maiora proſunt, alia non.)

QVod dixi de contractura, maximum eſſe in cura conſiderandum de medicina contra ſtypticum & pontagioſum vel ponticum, & illud quod in his duab. ſpeciebus

bus acetosis existit. Quę verò illa sint contra naturam stypticam, & pontagiosam, de pin-
A guedinibus sunt ex arcanis: nam (etsi non omnes) pinguedines in contractura cum suo temperamento absque dubio salùberrimæ habentur. Licet autem in medicina plura sint aduertenda de generibus remediorum; attamen in vera medicina, unum est considerandum, quod est in morbo potentissimum, ut Taxus, prodest & Vulpes. Sed quid nobis de particularibus? unum hoc est & potentissimum de Galbaneto, & aliud de serpentina, pro exterioribus: pro interioribus nihil existit violentius quàm iuniperata & oliueta. Adhuc unum quod est efficacissimum, sit tamen apud vos sine admiratione, scilicet liquor auri, & liquor mumiæ: nihil nos scribimus de clysteriis, vilissimum apud nos medicamen & absurdissimum & turpissimum. Nihil etiam de laxativis ponimus: quia laxativa consumunt membra, deoppilant, & hoc malè, augent secundum corpus in contractura generatum: sed ea quæ diximus, de sublimibus diximus, & ex arcanis utilissimis elegimus. Nihil apud arcana & Spagyros altius laudabiliúsve liquoribus, videlicet de mumia & de auro, atque de serpentina Bemontis: Iassa verò licet magnis virtutibus existat, sed tamen minimum gradum attingit. Illud apud nos constantissimum est, pinguia arcana ad intra & ad extra applicare. Namque contractura in intestinis ab intra & extra deliberationem cupit. Quicquid apud externos externa petit, nisi de exemptis, scilicet auri liquoribus in quibus Contracturæ tota vis & cura miraculosè existit, magistraliter & laudabiliter eximè laborat. Cæteta extra has ártes nihil nisi empirica infatuata, abs-
B que perito medico applicantur. Nam ne cures cuius sortis sit consilia & adiuuamina, crede in Essatos & Arcana, non in quemvis Scribentem garrulum, suam tractantem arrogantiam ex antiquis sumptam.

Sequitur unguentum penetrans ligamenta.

Rec. pinguedinis Taxi, Vulpis, abiectis fibris, singulorum libr. mediam:
Olei de mastice unc. iiij. De spica unc. r.
Aceti drach. iij. fiat unguentum cum dissolutione.

Galbaneti descriptio.

Rec. olei oliuarum, lib. r. ol. Laurini unc. iij.
Resinæ de Botin. lib. iiij. fiat destillatio per alembicum: Deinde recipe huius Galbanetilib. ij. quas iterum destilla per alembicum in modum balsami.

Aliud de serpentina.

Rec. serpentinæ Bemontis lib. iij. Olei oliuæ lib. vij. Ol. de papauere unc. iiij.
C Ol. de spica unc. ss. reduc in balsamum.
Diaiassa egregiè valens in contracturis procedentibus ex ira, serpentis instar.
Rec. Iassæ lib. r. Olei de botin lib. ij. Masticis unc. ss. Gummi hederæ unc. r.
Gummi heleni unc. iij. ss. Reduc ad balsamum.

Capitis quinti & sexti interpretatio.

POntagium res est mixta, scilicet pontici cum amaro, vel stypticum & ponticum, sicut aceto, intactis & similibus: nunc de ex Tartaro resoluto morbis, & unus idemque morbus est colica & iliaca, etsi ipsi diuiserunt: Idem morbus est, & consistit intra stomachum & monoculon, & in cura unus idemque processus est. Ipsi dicunt, colicam esse ex cholera, & quòd urat & pungat, sed nihil est; nam etiamsi cholera veniat ad intestina, tamen cum stercore exit: sed potius non est colica aliud, cùm pendet in intestinis, nisi Tartarus resolutus: ille facit tales dolores. Si in superiori parte, iliacam, si infrà, colicam; sed idem est principium Hic morbus colica, est morbus contracturæ: Colica & iliaca non sunt propriè morbi, sed solùm principia contracturæ: ideò capitulum est de contractura, non de colica, vel Ilia, ut ipsi distinxerunt. Hic morbus ideò contracturæ dicitur, dann es endet sich cum contractura. Sicut principia lepræ etiam lepram dicimus, id est, non appellamus proprio nomine: & principia febrium, febres: quia quo finitur & clauditur res, morbus eo debet nomine appellari. Et etiam si hìc sum contra authores, non refert, quia eorum recepta in colica & iliaca eorum errorem ostendunt. Nisi si curam eorum contracturæ accipias;

accipias, tum colicam etiam curabis. Laxativis non ambiges colicam, nisi Tartarus sit tam facilis resolutionis, ut per se abeat: ideò Tartarus est acutus, & qui colicam facit. Itaque cum contractura procedere A debes. Ideo punctiones quæ sentiuntur, non sunt morbus, sed signa & principium contractionis. Nam etiamsi foris membra non sunt contracta, tamen intestina contracta sunt, & tũ maximè weñs also schreyen/ non est nisi quia intestina contractionem patiuntur: ille morbus solùm est in intestinis, id est, incipit in intestinis, etiamsi nondum venit ad externa. Ideò prima contractura, id est colica, est in intestinis, & curatur si vis pontica & stiptica Tartari tollatur. Colica seu Iliaca dici debet prima contractura: in contracturis, vel in colica in intestinis ists an einem kleinen örtlein/ & hoc est centrum: Wo es sich aber anhencket das tröpfflein/ illius guttæ locum non scimus, sed nunc suprà nunc infrà est in intestinis, wo es hinfelt / facit dolores, & tamen von dem kleinen örtlein / id est, quandocunque Tartarus resolutus nur ein Erbsen groß/ adhæret intestinis, tunc intestina sunt tàm sensitiva, ut hoc sentiatur: si in paruo loco afficiuntur, tunc ubique sentiuntur: & quidem per totum ventrem quem totum commovet: & quid ego von eines kleinen tröpffleins wegen/ clysteria infunderem? quid iuvaret? fortasse non attingeret. Sed interdum clystere dolorem sedat, scilicet sua unctuositate, sed tamen morbum non tollit: Ideo das klein tröpfflein à Medico debet considerari, ut vis stiptica ponticaque eius tollatur: ideò Medicus propter guttam illam, non debet ideò totum corpus, stomachum, & omnia movere & purgare, sed potius morbum ipsum. Quid enim hæc gutta ad stomachum aut epar? In contractura hæc summa est; ille Tartarus, qui adhæret intestinis, in illo stipticitas est, acetositas, & vis pontica; ubi adhæret, ibi totum ventrem verderbt er. Et quemadmodum Tetanus der da ist Glieder zu jhm zeucht: wie spasmus der von jhm streckt? Ita est Tartarus iste, id est, hoc stipticum, quod est in illo Tartaro, zeucht an sich wie Schlehen das Maul/ & pontica vis, quæ in illo ipso Tartaro dolorem facit. Urit ita, quòd inde dolor, propter ponticam vim: contractio verò propter stipticam vim. Nam pontica vis dolorem, stiptica verò contractionem intestinorum B facit: unde etiam unus dolor est. Inde igitur morbus, qui potest dici colica propter locum, daß colon der Wirth ist/ vnnd beherberget/ alioqui non est, nisi contractura: postquam contractio venit, tunc dolet, pungit, contrahit, & non sinit stercora exire, schlechts vnterweilen zurück/ & quum illa stercora exire non possunt, delitescunt hic & consumuntur, & mutantur in aërem: id est, stercus exire non valens, transmutatur in aliud corpus, mutat corpus in aërem: sicut qui sedes verheben/ multas habent ventositates, & post ventositates sequitur constipatio: Ergò nunc quum corpus stercoris mutatum est in aërem, quomodo per laxativa aërem purgabo? ideò laxativa & colloquintida non purgabunt hoc, quia non est amplius stercus: igitur iste aër, qui ex constipatione stercoris causatus, non transit per purgationes, sed alia considerare oportet: præterea stercus non exit nisi per virtutem expulsiuam, sicut & urina per se non exit, sed per virtutem expulsiuam. Si stercus illam non habet, non egreditur, sed ubi stipticum est & pontagiosum, ibi non est vis expulsiua: ideò pontagiosum tollendum est. Tunc per se stercora exeunt, quia expulsiva vis redit, quod unum & potissimum, & in colica, ut per se stercora vadant: stercus ergò quod transire potest propter stipticitatem, cùm sic in intestinis est, & mutat se in aliud corpus, in aërem, & tum Tartarus ponticus contagiosus steigt auff/ & miscetur illis, & separat se ab intestinis, & transit ad aërem stercoris, id est secundum corpus stercoris, id est, cum sic intestina erweicht werden vnnd erwärmbt / ut per balnea, tunc aperiuntur intestina & meatus: nam per balnea intestina & pori deoppilantur, tum ille aër transit ad stomachum, & inde ad hepar, & postea extendit se ad omnia membra: ille aër & ventus vadit ad omnes poros corporis, & facit contracturam membrorum. Primò in stomachum vadit ille aër, mutatus scilicet ex corpore stercorum, vnd macht ein kleine stimm / constipat vocem, pòst ad alia membra & ad carnem transit, vnd wird das Fleisch luck, & spongiosa, & postea apprehendit ligamenta: cùm ad ligamenta venit acetosum & ponticum: quia priùs in primo corpore, id est, dum ut Tartarus intestinis adhærebat, C fuit stipticitas, & ponticitas & pontagiosum: sic & in secundo corpore, id est, in aëre, & tunc fit contractura, da erlahmen sie: & quid postea proderit purgare & laxare? & post ligamenta transit & penetrat ossa, in medullam, so kommen die schüsse. Ita ergo ubi Tartarus sich ansetzt/ jetzt ist das Grimmen da/ & contractio intestinorum: postea ubi se resoluit, tunc fit aër & hoc maximè per balnea, quæ resoluunt omnes poros per totum corpus, & ubi colica est, id est, contractura interna, tunc aër steigt herauß/ ad alia mẽbra, ut ligamenta, & externam facit contracturam. Sic & ira in colica prohibita est, quia ira deoppilirt/ sicut balneum: neque adhuc probatum est, quòd ira veniat ex felle, &c. sed dico iam, quòd ex ira deoppilantur pori, ut per balnea: & si quis ex ira contrahitur, oportet ut priùs colica præcedat, & antè habitet: Nam nullum membrum ita movetur irâ, ut stomachus, & cogit stomachum, ut expellat aërem istum, de quo dixi, in reliqua membra, unde contractio. Nota, in balneis consulendis observandum, si homines seind flüssig / ne consulas, quia poros omnes aperit: sed si quid foris aperiendum, ut extrahat ex cute, &c. tunc consule. Quidam solum in manibus contrahuntur, & hoc ideò, quia sæpè oppilationes in ligamentis stecken / ex Tartaro, vel alia causa, & quòd ira non potest aperire, vel soluere balneum, tum illud membrum non contrahitur. Nota, sanguis accenditur per aërem, de quo supra. Ligamenta, caro, &c. dulcia sunt, wann ein sewre drein kompt/ tunc corrumpuntur. Id est, liquor in ligamentis dulcis est, itaque per ponticum, & acetosum corrumpitur vnd mags nicht leiden. Ligamenta habent dulcedinem, & quandiu seruant, stehens recht/ sed quando verderbt wirdt/ & accedit acetositas, so ists auß/ tunc non moventur, contrahuntur, mag keiner mehr mẽbra erheben. Cura ergò est, ut acetositas pellatur, & dulcedo prædominetur in ligamentis: non est

quòd

quòd purges: namquè ſapores membrorum obſervandi ſunt: ſic ſanguis will geſaltzen ſein / fel Bitter / caro, ligamenta, ſplen, dulcia, &c. Quodlibet membrum in ſuo eſſe ſervari debet, & non vult ſuum ſaporem corrumpi: ſi fit, deficit. Signa.)

A

Sæpè torſiones in ventre fiunt cum ſedibus, & quando ſedem habent, ſcilicet poſt torſiones, tunc abeunt torſiones, hoc non eſt colica: ſed quando torſiones ſunt cum conſtipatione, tunc ſignum eſt principii colicæ: & ſi dorſi dolores, quia compatiuntur, id eſt illa membra confinia ſunt. Et compreſſio thoracis, quòd ſcilicet colica fortis eſt, vnd lauffi vberſich in ſtomachum, & vomitus felleus, quia ubi abundat ſtomachus (quòd in ſtomachum incurrat aër) mittit ſtomachus ad fel, & fel non poteſt pati, ut ſapor ſuus corrumpatur, ideò expellit & fit vomitus: Et quando valde frequenter vomunt, ſignum eſt perfectæ colicæ. Item amaritudo oris inde, &c. Item nauſea comedendi; hoc non eſt ex debilitate ſtomachi, ut communiter dicunt, ut ipſi putant, & non opus eſt confortatione ſtomachi: ſed materia peccans, ſcilicet ex iſto Tartaro, tollatur. Item vox parua inde, & quando organa vocis corrumpuntur, tunc ſignum eſt, quòd vult in die membra ſchlagen / quia aër incluſus, qui adeſt, dringt auff / & oppilat meatus, verſchwelt die organa vocis, die meatus maiores: quia organa vocis triplicia ſunt, & ille aër maximè oppilat, druckts zu / non erlaubt / quia ligamenta non adſunt: vel dicere potes, das zuſammen zeucht / ſicut inteſtina contrahit, & non refragor. Et ſignum eſt, wann die Arm hin vnd wider ſich nicht wegen. Deoppilant ergo & reſoluunt balneum & ira, & tertium eſt per purgationes quòd ſcilicet faciunt materiam redire in ſtomachum.

Capitis ſexti Explicatio, de Cura.

B

VT heri dixi, curam eſſe, ut tollatur ſtypticum & acetoſum, & ponticum, tum contractura iliaca ni colica tollitur: clyſteria laxativa nihil huc faciunt: ſed ſpecialia arcana curant colicam. Frigidum aut calidum, vel complexio non curat: ſed arcana in colica vel contractura latent in pinguedinibus & oleis: per ea curantur contracturæ & ſpecies eius; reliqua, ut artemiſia, pulegium, abſinthium, coquuntur & applicantur, imponuntur ventri, & dolorem tollunt, ſed morbum non tollunt. Sed illum tollere, medicina eſt. Tria enim ſunt quæ faciunt morbum ſtypticum, pontagioſum vel ponticum, vel acetoſum: ideò illis oportet occurrere. Tartarus eſt cauſa morbi prima, reſolutus ſcilicet, ſed nihil eſt quòd compeſcere poſſit Tartarum præter pinguedines & olea, ſicut venena bibita: & bibitum oleum poſt venenum hauſtum, ertrinckt das venenum vnd erſticket / ſicut ab extrà corroſivum, quando applicatur venenatum, ut arſenicum, &c. vnd ſo es zuviel will thun / nihil melius, quàm in vulnus infundere oleum, ſo erſtickt es / vel butyrum, & quicquid pingue eſt, ſed hoc Barbitonſores ignorant: ideò ſæpè homines occidunt corroſivis talibus. Sic quoque illa ſtyptica pontagioſa ex Tartaro veniunt, & Tartarus comprimi non poteſt, niſi per oleum: nam ubi oleum in inteſtina venit, lauffi der Tartarus darein / & abit oleum, & morbus compeſcitur: ſed non omnia olea proſunt ad hoc, ut de paruis ſeminibus, ut oleum papavetis, &c. non facit, ſed de maioribus, ut de lauro. Multum habent de aquoſitate olea de paruis ſeminibus: Sed ut oleum non aſſumit aquam, id eſt, non commiſcet ſe illi, ſed ſupernatat, ita ille Tartarus reſolutus non eſt, niſi quædam oleitas, & ibi aqua eſt, non immiſcet ſe, &c. Sic etiam pinguedines, ubi veniunt ad inteſtina, attrahunt ad ſe Tartarum reſolutum, & commiſcentur, qui etiam non eſt niſi oleitas acida, ideò miſceri debent: ſed hoc fieri oportet ſine aqua, quia oleum, ut videmus, non miſcet ſe aquæ. Quum igitur ſic miſcetur, facit ſedem aut vomitum: ſi vomitus, tunc Tartarus altè iacuit. Hoc dictum de primo morbo, id eſt, de colica, ſeu prima contractura, & prima generatione Tartari. In ſecunda contractura, ſeu generatione, quando aër di-

C

ſperſus eſt: & quando aër eſt quoque unctuoſus, ideò etiam pinguedines & olea uſurpanda, daß der aër darein ſchlahe / & revertatur & redigatur in oleitatem: inde fit, quòd die da feißt ſeind / non contrahuntur, quia pinguedo illa non ſinit ut contrahantur, niſi vinum ſit tam plenum ut im Etſchlandt Traminer. Ideò quando eſt in ſecundo corpore, id eſt, redactum in aerem, tunc uſurpandæ pinguedines & olea, daß der aer acetoſus darinne erſticke: nam ille aer acetoſus ſchlecht darein. Pinguedo Taxi & Vulpis bona medicamina nam Taxus in ſe habet pinguedinem, quæ nonnihil reſpondet cum noſtra humana pinguedine, niſi quòd habet nimium de terra, iſt gröber dann Menſchen pinguedo, ſed non nocet; ita hæc duo ſunt mumia quaſi recta. Ideò in Italia pro contractura bibunt Dachsſchmaltz / etiamſi vbel wißlet / ſed eſt zuverzehren. Sic & pinguedo vulpis ab extrà applicatur, non ab intrà, quia non bibitur. Et omnia die da Füchſen rother arbt ſeind / als Eychhörnlein / multum de mumia habent: ideò etiam præparatum quoque bonum, ſed nihil de iſtis particularibus, id eſt, multa alia ſunt, quibus utuntur, ſed præcipua ſunt Taxus & Vulpes.

Sequitur Deſcriptio.

Rec. pinguedinis Taxi, Vulpis ana ℔ ß. Olei de maſtice ℥. iiij. Olei de ſpica ℥ j.

Aceti modici: fiat unguentum cum diſſolutione. Acetoſitas tamen invidet neruis: cur igitur acetum addis? ſed ideò acetum addo hic, quòd ducit cætera ad ligamenta: & pinguedo Taxi quoque fortis inungitur, & valet ad extenuationem membrorum, zur Schwindtſucht / Bonum etiam Katzenſchmaltz / vnnd Hundtsſchmaltz / die da roht ſeind / was auff Fuchſiſche arth gehet: Summa in contractura omni curanda,

& omnem contractum hominem, non est melior medicina, quàm Galbanetum (Galbanetum est balsamus qui penetrat venas & ligamenta) cuius descriptio sequitur: A

Rec. olei oliuæ ℔. j. Olei laurini ʒ. iij. Resinæ de Botin ℔. iiij.

Destilla per alembicum, deinde recipe huius Galbaneti ℔. ij. iterum destilla per alembicũ in modum balsami. Omitti potest oleum oliuæ: nam superfluum est. Ille ergò balsamus de Galbaneto sine destillatione non potest præparari, quia in Botin est unctuositas, quæ potissimum ad contracturam pertinet: illa elici non potest nisi per destillationem: nam alioqui resina de Botin per se non est, nisi quòd consolidet. Sed quando distillatur, & fit oleum, nihil præstantius in contractura: Oleum quoq; laurinum bonum, sed crassum & indigestum, & penetrare non potest, nisi subtilietur, per destillationem fit penetrativum: ille balsamus in membris exterioribus contracturam certè curat, quia aër, qui est in membris, qui est res acetosa, styptica, ponticaq;, transit in illam pinguedinem, vel balsamum in illum: quia est tam subtilis ille balsamus, quòd penetret ad aërem, in ligamenta, & postea incorporet se in illud oleum, & illa acetositas quoque sic tollitur. Aliud medicamen ex serpentina, quod generale nomen apud quosdam est, ut omne, quod vulnera curat, serpentinam vocent: sed ego voco serpentinam, quod in Bimonte in Italia, arduo caule, variatis maculis, ut serpens (nascitur) & non vidi alibi, ubi cresceret. Et in Heluetia nascitur herba, hat nur ein Stengel/ vnd ein Blettlin/ damitten ein Zünglein/ sed non est serpentina, quæ contracturam curat, &c. illæ serpentinæ præparatæ, eis nihil præstat omnibus medicinis ad contracturam, & hæc est præparatio.

Descriptio Serpentinæ est tanquam Consolida.

Rec. Serpentinæ Bemontis ℔. iij. Olei oliuæ ℔. vij.

Olei de Papauere ʒ. iiij. De Spica ʒ. ß. Reduc in balsamum. B

Hæc sunt contra contracturam in exterioribus membris & perfectè curant. Item liquor auri, & liquor mumiæ, efficacissima in contractura. Sixtus ex Grünningen sic curavit Landenbergerum, quinquennio ex contractura laborantem, in novem diebus curavit ex liquoribus auri: Sic liquor mumiæ, scilicet quòd mumia transmutata in oleum, est efficacissimum medicamen in contractura. De clysteriis quid dicam? turpissimum medicamen est, Kappißkopff decoctus in sero lactis valet mulieribus, so die Brüst geschwären. Jassa.) sind blümlein in pratis, vnd geben blümlein wie Ritterspörle/ gelb/ grün/ weiß/ roth/ &c. sed non sunt Aquilegia: & illa Jassa in principio contracturæ est remedium singulare, & præcipuè mulieribus ex ira contractis.

Eius descriptio.

Rec. Jassæ ℔. j. Olei de botin ℔. ij. Masticis ʒ ß. Gummi hederæ ʒ. j.

Gummi Eleni ʒ iij & ß reduc in balsamum, id est, destilla in oleum.

Diæta in contractura est, wo ju sie lust haben/ ut moderatè utantur; nam tempestivus rerum usus optimus est.

TRACTATUS II.

DE ÆGRITUDINIBUS HEPATIS EX TARTARO.

CAPUT I.

De distantia Regionis. C

REgiones autem hepatis à meseraicis usque in principium renum deorsum locum habent: ab utraque quoque parte, quæ inter intestina & latus locum servant, distantiam tenent. In his enim regionibus, horum morborum origo quærenda, scilicet omnes oppilationes, cum poris carnium, venarum, tum & in aëris Chaos. Nam apud nos medicos, hæc sunt discernenda de oppilationibus, quæ substantia, & quæ de aëribus sunt. Oppilatio quippe duplex, ut in capitulo suo de sequentibus, & quæ ægritudines, sive de narcoticis, sive cicatrisantibus, ultra etiam regionem suam, scilicet in gutture, huius de generibus sunt. Porrò & quæ ægritudines discolorationem reddunt, & sanguinem calcetum, ponuntur in hunc tractatum, & quæ exiccant, sitim provocant, punctiones ostendunt, ad hepatis dolores referuntur: item & omne febrium genus nullius periodi exceptarum Quòd si in suis interpolatis diebus aufert nauseam, sitimque ex hepate esse hanc febrim generatam. Atque quæ genera hydropisis proveniunt cum siti inextinguibili, locum ibi & originem ducunt, ea præcipuè quæ sunt stabilia circa regiones exteriores, scilicet hepatis: & omnis mors superveniens de causa scissuræ hepatis. Nam mors hepatis proveni-

venit

A venit ex acutis. Præterea in sequentibus capitibus aduertendum est, ne quis se seducat ex sententiis, sumptis ex erroribus antiquorum canonum, quia aliter alii dicunt, alii sic. Alium modum posuêre Sophistæ, nos autem Tartareum morbum, nam Tartara hæc faciunt: hoc ex passivo membro judicamus. Perscrutati autem sumus ex activis, & palàm fecimus hoc his, quibus inest Tartari qualitas acuti: nam in hepate sicut in stomacho & in renibus, ita judicandum: & quæ membra sequestrationis sunt, & communia digestiva principaliora, non patiuntur nisi ex Tartaro. Quare in his morborum præfatorum, nihil de quatuor humoribus, nihilq; de tribus primis sentiendum est, sed ea prorsus, quæ sunt de Tartaro.

Declaratio Autoris.

IN LIBRI SECUNDI TRACTATUM II.

Caput primum de Hepate.

TRes digestiones sunt, scilicet in stomacho, in hepate & in renibus: absoluimus morbos stomachi; nunc de regionibus hepatis, qui morbi ibi contineantur. Nota, hepar non laborat, non fovet morbos: sed de morbis dicturi sumus, qui in regionibus hepatis dominantur: Ergo distantia illa, quæ est
B à stomacho ad hepar, ab hepate ad renes, id est, quæ intra stomachum & renes sunt, & ab intestinis ad latus, est regio hepatis, & omnia ad ipsum pertinent, & omnes morbi ad hepar referendi sunt. Item quæ inter intestina & latus sunt, ad Hepar pertinent, zwischen Rippen / & intestina. Hic Hepar suos morbos facit; non Hepar quidem, sed ei tantùm attribuuntur. Hepar per se non habet qualitatem, non infrigidat, nec calefacit, id est, non elargitur compleyiones & morbos: ideò sunt omnes isti morbi attributi Hepati ex Tartaro. Sic per se stomachus, hepar, renes non faciunt ægritudines, sed solùm Tartarus in eis causatur. Omnes oppilationes hepatis, sive sint in venis, in sanguine, sive in meatibus qui transeunt hepar (nam venulæ per hepar transeunt) vel in carne intra costas, vel intra spatium illud totum hepatis, ex Tartaro sunt, & phlegma hic non descendit: nihil loci hic phlegmati est, sed omnis regio seruat suum morbum in se, ideò oppilationes hepatis oriuntur in regionibus hepatis, & illic manent, non transeunt in alium locum, sive regionem: sicut & paralysis & apoplexia manent etiam in sua regione; & non est, daß sie herabet fallen/ut vulgò dicunt. ideò quæ alioqui hepati attribuuntur, cùm scilicet morbus est vel oppilatio in alio loco. Oppilationes duæ sunt, una in substantia, id est, per substantiam Tartari, ut in prædict s dictum, altera aëris: nam aër transire debet per totum corpus: elementalis aër (ut scitur in corpore quatuor elementa esse) debet transire per universum corpus, ubi ergo Tartarus obstruit vias, iam aër retinetur, & transit in crassitudinem, id est, in secundam generationem: Ille aër qui est, ubi fit resolutio ex Tartaro, tam crassus est, quòd transire non potest. Omnes oppilationes hepatis die in Seiten ligen/ ex oppilationibus hepatis, sunt ex Tartaro, & tam spissus aër fahret auff vnd ab/ligt jetzt da vnd da/ & locum fixum non habet, & illud est oppilatio aëris in regionibus hepatis. Ex isto aëre fit Pestis, sicut pestilentia: nam ille aër, qui est per se elementalis, transiit in secundam generationem, & fit spissus: & flatus, qui hinc inde vagatur, & transire non potest, & sic oppilatus, facit Pestem: sicut & alias dixi, aërem in nobis, non externum, causari Pestem. Bolum armenum ad cor confortandum dant in Peste item Terram sigillatam, & bene talis aër wenn er angreifft hepar,
C tunc non est amplius cura. Sed quamdiu sonst neben vmbher gehet in regionibus hepatis, non nocet. Præterea omnis morbus narcoticus, id est, der da brennt/ also auffreucht/will einen vnsinnig machen / wie die Breüne/id est, prunella, inde fit, quòd scilicet ille aër cùm per se penetrat & quòd facit sibi ipsi exitum, & quòd ascendit in altum, & tunc facit die Breüne im Halß / linguam nigram, schwartze blätterlein/ & ubi illud signum est, dico quòd oppilatio aëris in hepate egressum sibi facit, & inde ist der Halß hitzig/ dem Rachen gehet die haut ab/& est morbus mortalis: quia aër ille est pestilentialis: ideò aqua prunellæ, & illa medicamina non juvant nisi ad hoc, quòd membra illa conservantur & infrigidantur, alioqui cura ipsius aëris assumenda est, & ille aër internus quoque facit pleuritim, & eadem quæ pestis causa est: ideò omnes morbi, die da heisse Kählen/Halß machen/dicite, ab hepate, non ex sanguine vel alia causa esse, hoc modo; quòd aër ille inclusus exitum fecit, & illi morbi narcotici sunt, da die hitze macht tandem, daß sie nicht wissen quid faciant, id est, desipiunt.

Et ex cicatrizantibus.) hoc est, die da machen/daß abgehet am Rachen die haut/ꝛc.

Discoloratio, &c.) Omnes qui pallidi sunt, ex hepate pallescunt: nam color ex hepate venit, & qui malum colorem habent, judicare quòd morbus in regione hepatis est, & debetis statim quærere patientem, an punctiones in dextro latere sentiat; & sic urinam judicare: & non est, quòd velimus cor confortare, aut stomachum, vel splen incusare: illa omnia non faciunt malum colorem: sed ille malus color est ex hepate, per istum aërem. Item sitis innaturalis semper ex hepate venit, & quòd diabetica passio quo-

que ſitim excitat, inde eſt; quòd à renibus etiam per hepar tranſit, & aſcendit ad collum: itaque ſitis, die Brûne/Peſtis ex una cauſa veniunt, id eſt, ex aëre illo incluſo; niſi quòd unus morbus remiſſior altero eſt, ſcilicet ſitis in primo gradu, die Breûne in ſecundo, Peſtis in tertio: ſic & febres quæ ex hepate ſunt, ſi poſt paroxyſmum in diebus bonis, urina bona eſt, & poteſt patiens comedere, bibere, & in ſumma, dies interpolatus ſi bonus eſt, & patientis ut ſani converſatio, non ſitis adeſt, non calor, &c. illa febris eſt in hepate, non in ſtomacho. Febres quòd non ſunt moleſtæ, niſi in acceſſione, id eſt, in paroxyſmo, ex hepate ſunt, & obſervanda iſta ſunt: nam autores multa genera, ut ſex genera febrium ſcripſerunt, ſed regiones non obſervarunt. Porrò ſi quotidiana, & poſt paroxyſmum etiam rigores, ſemper ex hepate. Si autem nauſea, vomitus, &c. eſt ex ſtomacho. Sæpè fit, quòd coincidunt multæ febres, tertiana, doppel/ dreyfach/ quartana; ſed hoc non curandum medico, ſicut dixi, quæ cauſa ſit, ſcilicet, daß der aër ex putrefactione Tartari ſe expellit, & corpus commovet: nam illum aërem nititur expellere.

De hydropiſi.) Hydropiſis quædam eſt in hepate, alia in renibus, in ſplene, ex hæmorrhoidibus, ex matrice, &c. Signum autem eſſe in hepate, eſt ex apoſtemate, quòd ſcilicet ſi quando punctiones in dextro latere ſunt, tunc eſt apoſtema hepatis: non quòd hepar habeat apoſtema, ſed aër & chaos, qui circumiacet, facit apoſtema. Hæc de morbis, nunc de morte. Omnes die da in hepate angriffen werden/ & moriuntur; ſo iſt die hepar zerſpalten. Hepar enim non putrefit in morte, ſed ſpält auff/ ſciſſuras facit, quando iam incipit zu ſpalten mors ſequitur: ſciſſuris exiſtentibus in hepate, ipſi quoque pedes tumentes ſciſſuris afficiuntur, & lethale eſt. Inde ſciſſuras ubi hepar habet, tunc hydropiſis, quæ eſt ex hepate: quoque pedes gewinnen Spält/ & tum mors adeſt, & tum urina rubea, & mors in foribus. Vnnd ſo die pudibunda in hydropiſi in viris auffgeſchwellen ſignum mortis eſt: ita etiam in Peſte, quando Peſtis eſt in regionibus hepatis vnnd facht die hepar an zuſpalten/ & tunc labia & lingua ſciſſuras habent, tunc ſignum mortis: ſed ſi dolor in regionibus hepatis permanet, & compunctiones duraverunt, ita hepar non computreſcit, aut aliter afficitur, ſed ſaltem ſchrundt auff: nam ſæpe etiam labia ſcinduntur, etſi non ſit ex calore hepatis: ita in der Breûne ſeu prunella, quando in faucibus ſchwartze blätterlein apparent, ſignum mortis: Ita etiam in diuturnis febribus ex hepate, quando poſt paroxyſmum adhuc conqueruntur compunctiones in lateribus, & labia ſcinduntur, ſignum mortis eſt. Ita etiam qui dicunt, ego ſemper ſiti & ſiccitate afficior: ſtultitia eſt quòd volo medicamen contra ſitim & ariditatem dare: quia revertitur, etiamſi ſemel pepuleris: ſed ad principium morbi tranſeundum & ſolummodo ſitis, ariditas, ſciſſura labiorum, ſignum eſt quòd magnus morbus ſequetur. Nota, oportet medicum obſervare præcurſores, die Vorbotten/ ſicut eſt ſitis, & alibi ſpaſmus, &c. non morbi ſunt, ſed morborum præcurſores. Sic ſæpe rothe bützlen vnnd blätterlein in facie oriuntur, ſic habetur & in pedibus, &c. & cum tempore per ſe ſanantur, & poſt aliquod tempus redeunt, &c. ſolummodo præambula ſunt futuri morbi: Ita & ſitis & ſiccitas ſigna ſæpe hydropiſis: ideò talia ſigna & præambula obſeruet, & ex eis judicet, quis morbus ſit ſequuturus. Qui præcurſores non obſervant, non poſſunt judicare: nam ex his cognoſcere oportet, ut morbum quem judicant, præveniamus: ſic quòd ſæpe dicunt, die Schenckel geſchwellen mir auff/ werden blätterlein vnnd gehet wider hinweg/ kompt vber ein Jahr oder halb Jahr wider/ &c. Hæc non ſunt morbi proprii, ſed ſolummodo præcurſores futurorum morborum. Quod nunc velim conſiderare hos morbos hepatis ex complexione, vel ex tribus primis, nihil eſt, ſed Tartarus hic peccat, & omnes ægritudines inde veniunt. Omnes ægritudines in regionibus hepatis ex Tartaro originem ducunt, non ab hepate, quaſi hepar infrigidet aut excalefaciat, ſed Tartarus in cauſa eſt.

Caput II.

De Oppilationibus Hepatis, & ſuæ Regionis.

Oppilatio eſt conſtrictio pori & ſubſtantiæ, & eſt ea, quæ fit ex conſtrictione corporea cum corpore: duplex eſt, una eſt in circumferentia regionis, altera eſt elementata ab aëre per ſecundum corpus. De prima animaduertendum eſt, quòd quævis oppilatio eſt compreſſio ſuæ regionis ex ea ratione, propter ſpiritum yleidum, qui cùm egreſſum non habet, in ſeipſo in putrefactionem abit, & hoc ſine cauſa exterioris regionis. De ſecunda verò eſt peſtifera, aërea, nunc peſtem; nunc pleureſim facit, nunc criſim hepatis præparat. De his notandum, non de punctionibus & vagantibus, ſed quæ peſtis, quæ pleureſis, ſic & riſis, adverte. Nam punctiones ſigna ſunt, non morbi. Morbus eſt, de quo hîc tractamus, non minera parua. Nunc quid Peſtis? Peſtis eſt aër ſuæ regionis, ex primo corpore generatus, oppilatus ſine egreſſu de materia arſenicali & opprimechtioli, de illo verò Tartaro velocis mutationis dicendum eſt, fit enim per digeſtionem naturæ: nam aliqua ad biennium, alia ad triennium, alia ultrà, alia citrà, alia ad tempus: Nam quæ de peſte ſunt ſcienda, ea ſunt, quæ pertinent de digeſto ex tempore, ſcilicet hoc tempus vitriolatum, & hæc eſt prunella; aliud ogertum, hoc eſt pleureſis: aliud arſenicale, hoc eſt peſtis. Nam ibi fundamentum

mentum est huius regionis morborum, & quę de pleuresi sale ogertino habentur. Nam
A secundum quod tempus fuerit ogertini salis, pleuresis generatio, id est, pleuritica oppilatio: nam quæ oppilationes arsenici sunt, de peste sunt: & quæ ogerti pleuresis: & quæ vitrioli, prunellæ oppilationes. Hoc sit apud vos magnificum ingenium, oppilatio quid sit. Tres sunt in materia ut prædixi, corpus alterum, & novum aëreum: sed quæ sit differentia in oppilationibus secundùm textum notandum est, ex parte ægritudinum differentias, & hoc cum textu. Tres ex oppilationibus morbi suas ducunt origines, pestis hepatis, pleuresis hepatis, & prunella hepatis: vera est pestis, vera pleuresis & prunella, ex suis salibus exortæ secundum digestionem. Rationes autem ex mineralibus habent secundum suum digestum, & tempus & mineram. Ex his enim summa autoritas & medica maiestas pro ratione introducitur, & bene: nam idem est pestis & res sua, idem pleuresis & sua matèria, & prunella & suum esse, & tempus & digestio, & maturatio & transmutatio utriusque sexus sui elementi.

Capitis secundi Explicatio.

OPpilatio si in hepate, facit pleuresim, pestem & prunellam; & sic cordis oppilatio facit pleuresim, & pestem & prunellam, & sic reliquorum morborum principalium oppilationes faciunt pestem, pleuresim & prunellam. Ipsi dicunt, quòd pleuresis sit apostema in præcordio, sed nihil est: non est apostema, sed oppilatio; fieri potest, quòd in maturatione redit in primam materiam, & computrescit,
B & opus fit.

Signa.) Quæ præcedunt, signa sunt, non morbi, crisis quoque inde est, ut sic nunc morbo afficeret, utpote a postemate mortali post quartum vel septimum diem si crisis bona vel mala, possum inde judicare, quid de ægroto futurum sit. Circumferentia hepatis, regio eius est: ist eben beschlossen/ wie ein ovum, der dotter vnd das weiß mit einem heutlein. Yleidus est aër elementalis, in nobis est spiritus, qui transire debet per omnia membra. Wie in einem Ey das heutlein ist/ ita debet Yleidus transire per omnes poros: qui si obstruuntur, tunc morbi sequuntur. Oppilatur autem aër, si in ista regione materia est, ut Tartari, si in illa consumitur & transit de corpore in aërem, aër solùm fit: ille aër facit postea Pestem, pleuresim, prunellam, item crisim. Sed si de his tribus rectè scire volumus, de peste, pleuresi & prunella, tria sunt, unde generantur illi morbi: est spiritus arsenicalis, auripigmenti, & vitriolati, ut in textu: sed hæc tria in Tartaro abundant: si ergo arsenicum (si alicui crescit) in Peste ex Tartaro per urinam expellitur, non fit pestis. Item si auripigmentum pellitur per urinam propter emunctorium, & digeretur, non fit pleuresis. Tertiò si sal vitriolatum transit per urinam, non fit prunella: omnis res continet in se spiritus illos tres, arsenicum, auripigmentum & vitriolatum: qui si rectè digeruntur, non sequuntur illa acuta apostemata: & ita natura disposita est, quòd mineræ omnes in corpore contineantur, & bonum & malum simul commixta sunt, & similiter est in omnibus herbis. Ideò quòd ex astris sciamus futura, ut pestem, physicam habet rationem, quòd Astronomi prævident pestem, quia nondum sumus separati ab elementatis, & omnia elementa mineralia, &c. in nobis sunt, sicut in omnibus herbis: quicquid terram afficit, aut aquam, ignem, aërem, & hominem afficit, quia quod ipsa in sese habent, etiam in corporibus nostris est: nam omnia in nobis sunt, sicut & elementa in nobis: nunc ergo sicut aurum vitiatur & moritur per arsenicum, ita & mineralia omnia quæ
C auripigmentum habent, aut alium spiritum, corrumpuntur: ita & Balsamus Naturæ corrumpitur per spiritus illos & per mineralia.

Opprimechiolum dicitur ein jeglicher rauch / der von einem Ertz gehet. Eosdem habent morbos mineralia, sicut & nos habemus & eodem modo patiuntur. Pestis non est aliud quàm aër arsenicalis, inclusus in regionibus hepatis, & inde generatus, quòd spiritus arsenicalis separavit se ab yleido, id est spiritu elementali, & ad Tartarum cessit, tunc est natura arsenici urere, anzünden/ geschwellen / sicut & fit in peste, primò Hitz für vnd für je länger je mehr/ venit sitis, & Tartarus nunc ab arsenico separatus facit paroxysmum febrilem, kompt Hitz vnd Frost / & venenum arsenici ascendit, vnd bricht oben auß / quod sic fit. Venulæ quæ per corpus transeunt, inficiuntur: nam arsenicus zündt an das Blut/ so schwiert es. Nam pestis est intus & facit apostemata vnter die Achsel/ istud apostema non est pestis, sed sonst wie ein Bluteyß/ tale apostema est. Ideò quòd phlebotomiæ fiunt, non faciunt ad pestem, sed ad apostema, & prodest: quia diuertit sanguinem, &c. es fület ab. Præterea pleuresis est ut pestis, nisi quòd est ex auripigmento, quod se separavit ab yleido, & jacet in regione hepatis (ligt wie ovum in dem heutlein/ & in testa, sed ad superiora ascendit & putrescit: inde stichts in der Seiten/ nimpt jhm luft zu essen. Et una causa est pestis & pleuresis, sed diversa materia, quia arsenicus fortior, qui pestem facit, quàm auripigmentum: Et sicut so man eine Arsenicum vberwindet außwendig / facit calores & nauseam comedendi, sic & intus est: ideò & auripigmentum, cùm sic in regionibus hepatis est, so er die Leber angreifft / fit mors, & omnes qui moriuntur in pleuresi, ex auripigmento moriuntur. Et si quis punctiones habeat in sinistro latere, etiam ex auripigmento est, quod se separavit ex yleido. Ita in septem membris principalioribus, ubi pestis, pleuresis & prunella,

ex eadem causa. Sic prunella ex vitriolo, ubi se ab yleido separat, ascendit ita, ille spiritus vitriolatus ad collum ascendit & accendit eum, & tumorem conciliat. A

Digestivum temporis.) Sicut Marchio digestivum temporis habuit. Digestio est, quòd omnis res debet digeri, id est malum à se emittere, & in suo Esse manere sicut creata est: & ubi vitiatur, purgat se, & laborat ut redeat in Esse. Inde Astronomi, Hydromantici, & Geomantici possunt scire & prædicere pestem: quia terra, aqua & quatuor elementa cùm aliquid perdunt ex eo quemadmodum creata sunt, tunc patiuntur, & nos compatimur, quia purgari debent & digeri. Hoc observabis ergò in septem membris: si spiritus yleidos à se separat arsenicum, pestem facit: cura est quòd debet resolui, ut habeat exitum ille aër, & diaphoretica debent dari, quo consumunt aërem: sed si testa fortis ita oppilata est, quod quemadmodum spiritus arsenicalis egredi non potest, ita medicina intrare non potest, & non potest, & epar petit auxilium, & medicina penetrare non potest. Ideò fortissima diaphoretica in peste usurpanda sunt, ut penetrent. Correctum vinum ardens est, quia nullum vinum ardens ita subtiliter est sublimatum, quòd non habeat in se aquositatem seu aquam: ideò postquam bene destillatum est, so soll man noch einmal einsetzen in Kolben/ vnd so es halb herüber kompt/ so soll man auffhören/ daß die Aquositet dahinden bleibt. Aquositas. n. crassitudinem facit ut penetrare non possit. Des andern ist die prob/ daß man in ein zinnen Schüssel ein wenig thue/ vnd anzünde/ brennt es hinweg/ daß es keinen schmutz in der Schüssel leßt/ so ist er recht/ leßt er ein schmutz/ so muß man jhn wider einsetzen vnd so lang biß er recht wird/ alioquin, nisi sic separetur, non potest penetrare: ubi autem sic correctum est, statim penetrat ad membrum principale, quod laborat, siue sit hepar, cor, cerebrum, &c. & ubique, quia aperit poros, vnd machet schwitzen/ & expellit materiam pestis peccantem simul quoque, & est optimum.

Cohob, &c.) Wann ich ein ding wider gib/ zwey/ dreymal so sich die kranckheit nicht recht will ergeben/ & hoc cohob est, quod Medicus obseruet: nam non semel administrari debet medicina, wie sich die kranckheit anleßt daß er darnach administriere Et præservativa in peste dari non possunt nisi ea quæ deoppilant, & illa non sinunt oppilationes fieri, id est, ut originem habere possit pestis. Aqua prunellæ valet in peste, & pleuresi, ideò prunella detur bibenda. Die Zieftbertlein mit Nest vnnd Frucht/ est præcipuum præservativum, quod in se maximum arcanum habet, aqua eius destillata. Prætera ubi fit, quòd spiritus arsenicalis accendit venas, & facit apostemata vnter der Achsel/ &c. non est pestis: Ideò wann es einem schon außgehet/ tamen sæpè moritur, ibi non est pestis, sed apostema infectum ex materia mala: Ideò apostema infectum ex materia mala: Ideò apostema est, sicut aliud apostema, quod hinc inde in corpore nascitur. Quòd phlebotomia fit, kület sanguinem ab/ sed non pestem iuuat. B

CAPUT III.

De peste.

PEstis est separatus morbus ab yliado arsenicali. Arsenicalium genera plura sunt, nempe tria cineritia, & tria ista sunt in membris principalioribus. Est enim pestis morbus simplex contagiosus, per elementorum coniunctionem, elementi aëris, & alterius ex aëre, per poros cruoris, vel per orificia inferna, vel sublimia ad egressus: Estque morbus digesti temporis. Eadem ratione digestio separationem facit, separatio autem morbum. Separationis tempus quid est? unde tempus est hoc? quæ composita sunt dispositionem habent. Procedit enim discompositio à primo composito secundùm tempus arlatum. Arlatum tempus, est tempus sequestrandi contra ordinem yliadi: nam iste yliadus habet periodum: Periodus est triplex, in primam, secundam & tertiam ætatem. Prima ætas juvenilis est, ad statum pertinet absque separatione: Secunda ætas est morbi, & ad secundam mundi partem declinat, ætatem effert contrariam in sanum. Tertia finis est, & mortem reddit. Secundùm hanc distinctionem omnis mineræ, spirituumq; sequestratio & sani & mali initium ducit. In his enim ætatibus Pyronomus, Hydronomus, Geonomus & Augurineus, artem quærit suam: Nam inde fluxit illud, quod dicunt futurum est. Ex hoc loquitur de his, de quibus prisci mentionem non fecerunt, intelligebant parum quoque. Modus ætatis talis est. Dispositio est separatio per naturam ab illech: inde fluit tempus resoluendi, scilicet moriendi, rei per rem, materiæ per materiam, naturæ per naturam, corporis per corpus, per species, per genera, per similes, unum post aliud, usque in consumptionem materiæ primæ in ultimum Ens. Cùm mortis separatio incipit in yliado, sequitur morbus: nam morbus separationem sequitur. Hæc usque quò totum illud minerale consumptum fuerit, tum & morbus consumptus apparebit, & non amplius notus medicis: sic morbi peribunt, sic mortis genera declinant usque in curam mortis, scilicet ultimam in ente constitutam: iam pestis, pleuresis, iam aliæ ægritudinum causæ & morbi euanescunt. C

Sed quid de temporis periodo dicendum, adverte auditor: ex his scire possumus

qui

qui sunt Edelphi. Nam scimus arsenicum delphum posse separari in septennio in uno
A loco: scimus in alio naturam, materiam numerumque. Hæc omnia apud Paramira nostra abscondita latent imperitos. nam sicut flos, qui est species mineræ huius arboris, ab alia arbore cadit, deinde fructus, inde herba, dein locustæ, inde ariditas &, consumptio & mors sequitur in fine regenerationis: Ita & yliadi flores scilicet spiritus minerales peribunt, ita & morbi & morborum mortes: Sed quid de generatione novi Maij, ignoramus.

Signa pestis ex Terra.

Apostema cum pestilentia, primum signum terræ.

Ex Aëre.

Tibiarum hinc inde jactatio cernitur.

Ex Aqua.

Sitiunt & potare nolunt, & ipsorum pedes intumescunt.

Ex Igne.

Indesinenter dormiunt.

Cura pestis ex Terra.

Accipe radic. ungulæ unc. tres, Armellis scrupul. semissem,
Anthos (velanthosti) drach. vij. reduc. in liquores. Dosis à granis septem usque
B ad viij. (al. x.)

In peste ex Aqua.

Cape de liquoribus sambuci, Antheræ, cheiri, singulorum unc. i.
De liquoribus Cachimiæ.
Corallorum alborum, ana drach. ij.
De liquoribus Amethisti drachmam & scrupulum medium (al. scrup. iij. ß.) duc in formam potus. Dosis à drach. i. usque ad iij & ß.

Ex Igne.

Rec. de speciebus diatragacanthi frigidi, Corallorum rubeorum,
Spodij, singulorum unc. ß. Reduc ad liquorem.

CVRA in peste, diaphoretica & resolutiua cuius est ista Descriptio.

Rec. vini ardentis correcti, unc. x. Specierum de Bezuar,
Lithontripon Ducis, singulorum unc. ß. Theriacæ Alexandrinæ, Mithridati selecti, ana unciam cum semisse.
Misceantur. Dosis ab unc. i. usque ad uncias tres per Cohob, pro natura infirmi & judicio præsentis boni Medici.

Commentarii in Caput tertium, de peste.

C

ITa dixi proximè, pestem arsenicalem morbum, prunellam plumosum, pleuresim ogertinum, &c. Hoc est yliadus, quòd omne elementum in seipso habet spiritum mineralem, & ille facit omnes morbos: & nisi hoc esset, quòd spiritus mineralis faceret morbos, cur herbis & mineralibus uteremur, & morbos curare possemus? quæ scilicet herbæ sunt mineralia. Si humores facerent morbos, non haberemus externos humores, quibus curaremus. Ideò omnia quæ generantur ex elementis, habent in se spiritum mineralem qui est venenum: sicut anthos, muscus, &c. non tam nobilis, qui non in se habeat venenum: nam bonum & malum coniuncta sunt in omnibus rebus, quas producunt elementa: ideo quæ intus sunt in corpore, ægritudines sunt: quæ foris sunt, medicinæ sunt.

Solus yliadus facit crisim, scilicet quando spiritus mineralis separat se ab yliado, tum crisis incipit. Ideò Medicum observare oportet, quando separatio incepit, & cuius mineralis sit separatio, ut sciat quàm diu sit duraturum: & non est, quòd crisim ex tempore judicemus.

In Ephimera est sal acutum, & crisis est in nono die, in istis novem diebus aut mortem facit, aut abit ad putrefactionem. Quòd pestis hæreditet, non est verum, nisi hoc sit, quòd ille spiritus arsenicalis inclusus in testa membri principalis rumpit, & egreditur, tunc inficit aërem in nobis exeuntem; etsi illud in nos transit. Aër externus non inficit, sed ille aër, qui est in patiente, quum rumpit testam, sicut rumpit quando mors vincit: & si membra infecit, ut per poros sudor egrediatur, ille sudor inficit aërem quoque, ideò aër in nobis inficitur: Aërem autem illum, quem attrahimus, non est aër in nobis, sed est elementum externum: Sed ille aër in nobis, qui est nostrum elementum, transit per universa membra. Quando

Pyronomi dicunt futuram peſtem, inde ſciunt, quòd yliadus in aliquo elemento externo vult ſe ſeparare, A
quòd vident in igne ſeparationem alicuius mineralis ſpiritus, & nos compatimur, &c.

De Aetatibus.

PRima ætas eſt yliadi, quamdiu eſt incorruptus, etiamſi homo ſit 70. annorum, ſi non fuit morbo correptus, eſt in prima ætate Iliadi. Sed quamprimùm Iliadus eſt infectus, tunc ſecunda ætas. Tertia ætas eſt, quando ad mortem eſt. In prima ætate non eſt medicandum, quia non eget: in tertia quoq; quòd non juvat, ſicut in ſecũda. Sic mineralia habent tres ætates: ut cachimia, talk, marcaſitæ, cùm ſunt integra, ſunt in prima ætate: quando patiuntur, tunc in ſecunda ſunt: Inde judicium eſt Hydronomo & Pyronomo ex elementis: ſi quando illa patiuntur, tunc dicit Hydronomus, ſi arſenicalis reſolutio eſt, tunc peſtis futura: ſi aluminoſũ, tunc prunella abundabit, ſic de pleureſi, &c. Et ideò illi homines, qui abũdant in elemento aquæ, illi tum eo tempore patientur, & peſtẽ habebunt, cæteri homines non patientur: niſi per aërem ex alio homine inficerentur, ſed non morientur: ideò in aqua ſunt quoque medicamina adminiſtranda: ſic & Geonomus ex terra, & cæteri ex aliis elementis. Et Medicus aduertere debet, quando peſtis venit cum nauſea & tremore cordis, ſo ſoll Medicus ſagen daß das Element recht troffen iſt/ ubi non venit, tunc non morientur ex peſte, per ſe curantur. Duplex mors eſt, ab yliado & ente: Ex yliado veniente cum eo pugnamus: contra ex ente venientem non poſſumus. Verùm arſenicus in prima ætate non fuit ſeparatus ab yliado ideò à principio non fuit peſtis: poſtea arſenicus ſeparatus eſt & peſtis cœpit, & adhuc durat. Ideò adhuc eſt in ſecunda ætate, & tandem etiam ſe ſeparabit, & arſenicus ſeipſum reſoluet in yliado, & putrefiet & tum erit ultima ætas. Nam per ſe arſenicus tandem ceſſabit, & peſtis ceſſabit, ideò quantò plus ſæuit in aliquo loco, tantò citius ceſſat, & multæ ægritudines fuerunt apud Hippocratem, quæ ceſſarunt B
hodie, ſic & pleureſis tardè incepit. Nam quod ipſi olim vocarunt pleureſim, non eſt quam nunc habemus: ſed veterum pleureſis peripneumonia eſt, non noſtra, ſed inde ex ſale pleureſis eſt, poſtquam illud ſal ſuum ſe ſeparauit ab yliado totaliter, & veniet etiam ad tertiam ætatem, id eſt, tranſiet ad corruptionem & ceſſabit. Sic prunella non diu duravit, donec ſuum ſal ſe ſeparauit à ſuo yliado: fuit antea in prima ætate, nunc eſt in ſecunda ætate, & diu durabit usque ad tertiam ætatem: quia vix ſeptuaginta annos fuit prunella, novus morbus eſt. Sic Frantzoſen inceperunt, cum ſal corroſivum ſe ſeparavit ab yliado: & nunc quàm diu morbus ille ſævit, eſt in ſecunda ætate, & non ceſſabit, donec reſoluetur, & ad tertiam ætatem veniat. Sic yliadus facit omnes ægritudines, wann ſich etwas abſcheidet von jhm/ facit morbum, vnd wann ſichs auß reſolvieret/ & computreſcit, tunc totaliter ceſſat, &c. Paralyſis, apoplexia, &c non ſunt ex yliado, ſed veniunt ex elementato: veniunt ex reſolutione liquoris naturæ, id eſt balſami. Omnes cæteri morbi ex yliado veniunt, præter eos, qui ex gutta.

Edelphus dicitur, qui prognoſticat iuxta naturam elementi, ſicut pyronomus, qui ex elemento ignis prognoſticat: id eſt, ex carbonibus cæli, &c. non debent dici Aſtronomi, nihil ex aſtris dici poteſt, ignorant ſuum nomen.

De tertia ætate, &c) Arbor quæ creſcit, expellit à ſe omnia mineralia quotannis, ut quum flores rejicit, & eſt mercurius: poſtea locuſtas abjicit, & eſt ſulphur: poſtea fructus, & ſal abiit. Ita yliadum totum quotannis abjicit, ſed revertitur yliadus, hoc in aliis non fit: nam was kranckheiten in yliado verlauffen/ non redeunt: wann ſie ſich gar verlauffen/ tunc ultima mors.

Cura in peſte.

C

Si eſt peſtis ex elemento aquæ, aëris, ignis, terræ, id eſt, ſi horum unum patitur, ex iſto elemento medicamina acccipi debent.

Medicamen in Peſte ex elemento Aqua.

Rec. de liquoribus Sambuci, id eſt florum, Cheiri, Antheræ, ana ʒ. j.
De liquoribus cachimiæ, Corallorum alborum an. ʒ. ij.
Liquoris ex amethiſto ʒ j. ſs. (al. ʒ. ſs. vel ʒ j. ℈ ſs)
Reduc ad potum: Doſis à drachma j. usque ad iij. ſs.
Ubi aqua patitur, id eſt, peſtis ex elemento aquæ eſt, tum non debet uſurpari vinum ardens.

In tertia ſpecie peſtis, id eſt, ex Terra.

Rec. ungulæ caballinæ, id eſt, nenuphar ℥. iij.
Hermellis ℈ ſs. Anthos vel anthoſtum ʒ. vij.
Reduc in liquores. Doſis à granis vij. usque ad xiiij.

In quarta ſpecie, ſcilicet Ignis.

Rec. de ſpeciebus iringij (eſt radix parua, & ſolummodo in hyeme naſcitur, es iſt kaum ein Gleichs lang.) Corallorum rubeorum, Spodij, an ℥ j. Reduc ad liquorem.
Signa peſtis terræ, id eſt, ex elemento terræ, Apoſtema cum peſtilentia, primum ſignum terræ, hoc eſt,

hoc est, si arsenicalis spiritus in elemento terræ se resoluit, & in homine resoluit ab yliado: ideò ex terra u-
A tera medicationibus: id est, signum est ex terra, quando Blatern/ Apostemata aufflauffen. Quando au-
tem die Schenckel nicht können ligen lassen/ werffen sich vmb/ tum est signum ex elemento aëris: quando
autem für vnnd für schlaffen/ tunc ex igne est: Ex aqua, quando quis in pestilentia edit, sed non vult bibere,
& pedes tument, tunc ex aqua est. Et secundùm illa signa, medicamina pro ratione elementorum debent
administrari, cuilibet elemento suum medicamen.

CAPUT IV.

De Diebus Creticis.

CRisis est spacium temporis, sumptum à principio morbi usque ad principium mortis. Dies prima dies crisis, dies ultima, dies cretica dicitur. Principium temporis digesti, initium crisis: resolutio morbi, ultima dies cretica. Tempus digestum est illud cum resolutionibus specierum ex Ilèada. Resolutio speciei consumptio & status morbi, Materia crisis ab excrementis Iliadi procedit. Separatio ista in purum Iliadum abit, Iliadus purus, finis morbi & ægritudinum. Cretica dies, arsenicalis est tertia in acutis, dies quinta in peracutis, dies septima in peracutis. Arsenici acuti dies cretica in hora 24. in acutis hora 15. in acutissimis hora 11. Morbus statum seruat, sed signa & dolores & causa, quæ sequuntur mutationem & non augmentum, nisi fortassis in morte, accipiunt. Crisis mercurialis in quarto die, subtilioris in tertio, acuti in
B secundo. Mercurii resoluti crisis creticum habet in 13. die, acuti in septima, subtilis in quarta. Crisis sulphurialis habet creticum in sexta (al. septima) septimana, in acutis, in tertia septimana, in peioribus in secunda septimana. Ogertina crisim habent à primo anno in tertium ferè ad finem, in acutis usque 4. oppositionem, in sublimioribus in 5. oppositionem. Separata crisim habent in anno 3. in acutis in 2. (al. secunda) in sublimioribus in 7. oppositione. Sal de gemma creticum habet in anno decimo quarto in acutis in anno quinto, in peracutis in decimo tertio oppositione ut Ethica. Cretica dies salium ut in Herisipela, est in anno decimo vel 11. (aliâs sic postea ulceratur, dein incipit alia crisis, quæ est anno tertio, si verò in quarto non sanatur, erit tum morbus incurabilis) secunda sequetur, & illa in anno tertio vel quarto. Salia subtiliora diem creticum habent, post 12. 27. 34 annum. Salia resoluta habent creticum diem in anno tertio usque ad sextum vel septimum, dein usque in annum 12. Salia persica creticum habent à die crisis usque in 22. oppositionem. Secunda cretica dies in oppositione 18. Tertia cretica in oppositione 4. Communia salia exteriora creticum habent post annum decimum: in maioribus post annum 18. in acutis post annum 25. ut in malo mortuo. Salia exteriora reverberata creticum habent in anno secundo, in acutis in sexto, in sublimioribus in 12. Salia cancrenæ creticum habent in octava oppositione, secundus creticus in oppositione 14. tertius in fine anni tertii. Plumosa creticum habent in anno 7. 9. 13. Acuta exteriora creticum habent post tertiam oppositionem secundum post
D quintam oppositionem, tertium non habent. Cancer ex hæmorrhoidibus creticum habet in septima oppositione, post crisin secundam in oppositione sexta, post crisim tertiam in oppositione quarta. Epilepsia cum suis speciebus, podagra & Hyposarcha, creticum in morte habent. Ethica ex sale gemmæ rarò ad mortem creticat. Cancer ex menstrualibus creticum habet in nona oppositione, post crisim secundam in quinta oppositione, post tertiam in tertia oppositione, post quartam in tertio die.

In Caput quartum de Diebus Creticis commentatio.

EX yliado omnes ægritudines veniunt, & dies critici hoc probant: in yliado est spiritus mineralis, & in yliado omnes res, omnia simplicia consistunt, & alia sanitatem dant, alia ægritudines. Primus morbus, qui in mundo venit, fuit ex sale corrosivo, & similis huic morbo, qui dicitur ephimera: secundus morbus ex sale vitriolato, qui descendit in ligamenta, & tamen paralysin non fecit, &c. Sic de cæteris morbis: quomodo autem creticent morbi, inde scitur, ut sciamus quãdiu salia in yliado suam operationem habeant. Prima dies morbi, crisis est, ultima cretica, tempus quod interim est, status est: ultima enim dies, aut ad sanitatem, aut ad mortem abit: sed sunt multi morbi, quorum ultimam crisim non possumus scire, quia morte finitur: sic apoplexia & hyposarcha finit suum diem creticum per mortem: quia quando hepar inficitur, tunc mors adest & ultima crisis in morte fit: ubi ergo morbus occurrit, ut est hydrops, tũc debemus scire, quæ salia peccent, & postea quãdiu maneãt, & sic judicare quãdiu morbus duraturus sit.

Sic in

Sic in Ictericia debeo cogitare, ex quo sale sit: si ex sale ogertino, tunc crisis est neun wochen/si ex sale ogertino acuto, allererst im andern Jahr. Sic ergò debet medicus scire, cùm scit quando incipit morbus, ut possit dicere, auff den tag wirds außgehn/zu gutem oder bösem. sed sunt morbi, in quibus non possumus dicere terminum, ut podagra, epilepsia: Nam finitur ultima crisis cum morte: cùm mors adest, tum est ultima dies critica. Sic quoque in generibus febrium considerare debeo, an ex Tartaro sit. Si in stomacho vel hepate, ut possim dicere, tam diu durabit morbus, & postea vel per se cessat morbus, aut moritur: reliqua salia, ut arsenicalia statim creticantur, ut pestis, prunella, &c. Ideò primò scire debemus, quis morbus sit, quæ minera ibi sit, & quàm diu operationem suam exerceat, &c. In febribus acutis, ut synocha ex sale acuto est, & in septem diebus creticat: in his septem diebus richtes sein malitia auß: pòst in septimò die, aut signa mortis apparent, aut morbus cessat: & ubi sic dies critici vincuntur, postea non moritur & morbus non recipit augmentum, sed status est inter initium morbi & ultimum diem criticum, id est, der morbus mehrt sich nicht/bleibt im standt wie er generirt ist. Aber wenn der Kranck/je länger je kräncker ist/hæc signa sunt, fonmen signa mortis, Neeflecken/non morbus ipse: sic quoque non declinat, nisi post diem creticum, so er hin ist/adhuc imbecillus est ægrotus. Hoc non ad morbum pertinet: quia simul transit cum creticus dies est, sed relinquit imbecillitatem, sed morbus non adest amplius, &c. Et ut dixi, omnes ægritudines ex sale veniunt: & quemadmodum est operatio salium & spirituum, ita morbi creticant. Ergo in Ethica si ex sale non sublimiter acuto fuerit, breviter creticat, si sublimiori, diutius, &c. Ubi ergo talis offertur, quærere quando morbus inceperit, debeo: si nunc scio, quàm diu ad huc tempus est ut creticet: si non habeo medicamen accommodum, & adhuc quinque hebdomadæ restant ad creticum diem, tunc do aliquid pro forma usque creticus dies venit, postea per se curatur, quia cretica dies liberat: sed hoc in morbis, qui non creticant ad mortem: nam in talibus medicamina statim applicari debent. In exterioribus etiam cretica dies, ut in noli me tangere, creticat in tertio anno: si in die suo, in tertio anno non creticat, nisi nova crisis, id est secunda crisis, novus morbus incipit, id est, daß löcher fallen/&c. tunc incurabile. Sic ignis perficus, primò das brennt/initium morbi, ubi tumor accedit, secunda crisis: tum postea ulcera veniunt, & tertia crisis: postea accenditur, vnnd wanns recht brennt vnnd reücht/tunc quarta crisis, & in quarta die creticat, wann er recht verhanden ist/& tunc sese liberat ipse morbus: si non, hilfft das Segen nicht/sed tantùm post crisim emplastra applicanda, daß das verbrennte & putrefactam carnem auferat. Sic cancrena, malum mortuum, &c. si perstiterunt suum creticum diem, non possunt curari, & frustra tentatur. Cancer, inter omnes morbos in Chirurgia creticirt er vngleich.

A

B

CAPUT V.

De pleuresi & Prunella.

PLeuresis est morbus inclusus in membris principalioribus: locum habet in regionibus illorum ex oppilatione Tartarea sine resolutione, vel per resolutionem: & est passio aërea de corpore reducta in corpus ex sale ogertino, ex speciebus pestis & prunellæ. Signa: Tremor corporis cum frigido & calido sine pluralitate, faciei discoloratio, membrorum debilitas & inquietudo, calor finalis ascendens, punctura capitis & laterum, & in præcordiis, & sub thorace: & ubi passio, vel dolor, ibi regio morbi.

Pleuresis unicum habet paroxysmum. Diæta in pleuresi non observanda, potius adhibenda medicina, & modus ubique servandus. Cura eius est duplex, ex Tartaro, & Syleto. Syletum medicina composita ex tribus salibus.

C

Descriptio Diatartari.

Rec. Tartari albi lib. i. Aquarum vitæ lib. ſs. Granorum iuniperi.
Florum Gamandreæ. Cichoreæ ana unc. iij.
Reduc in aquam: Dosis eius à drach. i. ad unc. ſs. in vino maluatico, vel aqua de prunella, fiat pro cohob.

Descriptio Diamumiæ.

Rec. Aquæ prædictæ lib. i. Mumiæ claræ & electæ unc. iiij.
Aquarum prassi & menthæ ana unc. ſs.
Fiat mixtura: Dosis à drach. ſs. ad drach. i. (al. ab unc ſs. ad i.) manè & serò secundum cohob morbi.

Descriptio Syleti.

Rec. Diamumiæ unc. vi. Salium gemmæ, Colchotar, Sciſſi an. unc. ſs.
Aquarum meliſſæ, Abſinthii an. unc. iij. (al. drach. iiij.)

Fiat

A Fiat mixtura. Dosis à granis septem usque ad gr. 14.

Compositum Syleti.

Rec. Trium salium an unc. i. Tartari utriusque ana unc. ss. Mumiæ electæ drach. i. Aquæ melissæ, Conservæ buglossæ, an. q. suff. pro incorporatione, destilla per alembicum. Dosis à scrup. i. usque ad scrup. iiij.

Cura Pleuresis quæ in regione Cerebri.

Rec. Laudani puri, scrup. i. Olei de musco, grana tria.

Camphoræ, grana septem: Fiant pillulæ cum aqua de spica: Dosis à grana sex usq; ad septem, vel novem secundum cohob.

Cura specialis in Pleuresi, quæ extrinsecè valet, si per unguentum de murmentis, cuius compositio talis est:

Accipe pinguedines murmentorum unc, iiij.

Olei laterini drach. i. Amygdalarum dulcium.

Laurini, ana drach. iij. Fiat unguentum molle secundum artem, cum modico ceræ, quod administretur loco dolenti & non cessa ungere, donec punctiones desistant.

DE PRVNELLA.

B PRunella est passio principalis cum paroxysmo proprio, existens in caloribus, ducens originem ex salibus vitriolatis, contra regionem propriam, & contra testam speciei, una de speciebus pleuresis & pestis, cum caloribus vitriolatis.

Signa.

Accedit tanquam pleuresis (quamvis signa vera sint in fine morbi) calor gutturis cum rubedine: Deinde calor persicus cum cœruleo colore, mixto nigredini, & calor ut prunus cum apostematibus usque ad extremitatem linguæ cum humoribus adustis.

Cura.

Prunellæ curam auspicare sicut pestis.

Compositio Diaprunellæ.

Accipe aquarum prunellæ lib. i. Laudani puri drach. ss.

Misce, fiat haustus secundum cohob, & gargarisinus cum mundificatione linguæ, & est ultimum medicamen in prunella.

Capitis quinti de Pleuresi & prunella explicatio.

ET ut pestem facit sal arsenicale separatum ab yliado, sic ogertinum pleuresin facit in membris principalioribus, & eadem cura est pleuresi hepatis, splenis, cordis, pulmonis: solùm cura pleuresis in capite singularis est, & ab his differt. Veteres dixerunt, pleuresim esse apostema pulmonis: sed non est verum, quia sine periculo maturati non posset: Quia quando in pus transit, si apostema est in hepate, ad
C mortem est, sic in corde, splene: quia pus illud occidit vnd greifft mit gewalt an. Sed pleuresis est, quòd ogertinum sal se separavit ab yliado, & Tartari sal: & si in regionibus hepatis est, est pleuresis hepatis, si in splene, pleuresis splenis, sed pleuresis in cerebro propiam curam habet, vnd macht grosse Ohrenmüttel/ Fugule, & fugilatiuum dicitur. Signa: Wann einem ein frost ankompt/ vnd hitz mit erschütten/ scilicet quòd frigiditas primum est, & post paroxysmum calor, qui durat, signum pleuresis. Ideò quando dicunt ægroti, es ist mich mir einem frost ankommen/ jetz will ich verbrennen/ pleuresis est, so es jhn nur einmal schüttet: nam si sæpe schütt/ vel bis, iam febris est, non pleuresis. Faciei discoloratio.) quia si quis pallet, facit rubeū: si rubet, pallidum, semper per contrarium. Calor finalis, id est, daß die Hitz perpetuò durat, usque ad mortem, vel usque curatur: & si calor ad caput ascendit, & sentitur in capite, pleuresis est Et punctura.) schüß kommen in Kopff/ in fronte, & tunc signum quòd calor finalis ascendit. Laterum.) quòd stich in Seitten/ & in quo latere pungit, ibi morbus: si in præcordiis, tunc est in pulmone: si dahinden in Hüfften/ & pudibunda tument, tunc in renibus: si in sinistro latere, tunc in splene: si circa umbilicum, tunc in corde: si in dextro latere, in hepatis regione. Sed præcedentia signa omnibus membris principalioribus communia sint: sed quando infrà non sentiuntur punctiones, sed solùm in capite, tunc est pleuresis capitis. De dieta non est ut simus soliciti, edant vel bibant quicquid libet: sed Vberfluß war nie gut/ tempestivitas observanda. Sic de cibo quoque nihil attinet quicquid edant, quia omnia in stomacho manent, nihil transit ad membra principaliora. Nam in morbis peracutis, & acutissimis & acutis, cibus solummodo in stomacho manet, nihil transit ad membra principaliora, quia iam stomachus caret vi expulsiva & hepar & reliqua membra attractativa vi.

Cura

Cura: Aqua vitæ.) Ex vino optimo rubeo deſtilliert man Brenntwein / & poſtea aqua meliſſæ accipitur ad æquales partes, & ſimul rurſus deſtillantur, & fit aqua vitæ, de qua hic loquimur: Ideò ſi pleureſis adeſt, tunc eadem cura, ſi ſaltem non eſt in capite, & per cohob adminiſtranda eſt medicina. Sed obſervandum an morbus alteretur, & quomodo alteretur: ſed hic nihil clyſteres aut purgationes. Laudanum purum) non eſt, quòd cortices vnd ſpänlein darvon gehn: ſed quando purum ab impuro ſeparatur, ſcilicet quod in liquorem tranſit: ſic de thure, maſtice, mumia intellige, ſcilicet purum ab impuro ſeparandum. A

De Prunella.

Prunella.) Signa eius ſunt, quòd primò in faucibus & lingua rubedo venit, poſtea niger color. Tertiò als legen Kohlen auff der Zungen vnd werden blätterlein auff der lingua, & duo, tres colores, ſunt vera ſigna prunellæ: reliqua ſigna ſunt, ut in pleureſi & peſte. Cura eſt ſicut in peſte, ſed ſi illa iuuare non poſſet, ſequitur compoſitum, ut eſt in Textu. Zungen ſchaben mit einem Tuch / Gott geb es ſey Scharlach oder anders / ſemper gargariſare & rurſus ſchaben / iterum ein trunck poſt horam, vnd ſchaben. Materia muß hinweg geſchabet werden / quia facit mortem in lingua, ideo ſchaben usq; dum ſanguis etiam exeat, nihil nocet.

CAPUT VI.

De Hydropiſi.

HYdrops eſt paſſio in regionibus hepatis, orta ex Tartaro aluminoſo ſub primo corpore, per reſolutionem propriæ naturæ, deinceps per ſpiritum mineralem illius membri, unius ex ſeptem totius corporis is poſt reſolutionem primam, ſecundam ſequitur: hoc eſt, ab extrà vel intrà, vel extra regionem per totum corpus. Sic & in aliis membris principalioribus hydrops ducit originem per modum, ut dictum eſt. Propterea ſeptem ſunt genera hydropiſis, quia ſeptem ſunt membra, & ſeptem ſpiritus minerales. Eſt enim ſpiritus mineralis particeps cum membro ſuo, & hydropiſis extra membrum, ut de inflationibus capitulum habet, quia ſpecies aut morbus hydropiſis non eſt. B

Signa ex Hepate.

Dolor partis, ſciſſuræ labiorum & linguæ, & ſitis, paroxyſmus longus, tumor in pedibus, præcipuè iſtius lateris, cum tactu.

Signa Splenis.

Color partis, tumor pedis huius lateris, punctiones in loco, & cætera ſigna ſine ſciſſura.

Pulmonis Signa.

Aſthma & anhelitus, tuſſis, cum dolore pectoris, tum cronico tempore: Et eſt omnium difficillima Hydropiſis. Item fœtor oris & cætera, excepta ſciſſura. Item tumor in pedibus æqualis, &c.

Cerebri Signa.

Gravedo capitis, catharrus, pituita cum hemicranea & punctionibus, & cum tumoribus palpebrarum, item faciei tumor & pallor. C

Fellis Signa.

Color eſt citrinus, tum oculorum tum dentium, ut in icteritia, nauſea cum appetitu, vomitus amarus, compreſſio thoracis, anhelitus durus & aſper cum tumoribus & conſumptionibus corporis.

Renum Signa.

Sitis excellens, libidinis appetentia, tumor Oſci, & teſticulorum, erectio frequens mentulæ, punctiones, ſpinæ dorſi membra quaſi ſtupefacta, inferiora graviora cum tumore in pedibus.

Cordis Signa.

Debilitas omnium membrorum, tumor partis, conſumptio membrorum, tumor æqualis in pedibus, in genubus, nec tamen ultrà aſcendit, rarò ultra genua, & cætera ſigna præter ſciſſuram.

Sunt & alia genera in hydropiſi, quæ ſunt permixta, videlicet ex duobus principalioribus membrorum, ut ex hepate & renibus, vel ex ſplene & corde, vel ex pulmone & felle, &c. ſicut in cura patebit.

CVRA

A

CVRA EST SEPTVPLEX.

Prima Cordis, cuius talis est Descriptio.

Rec. Corallorum rubeorum unc. i. Mannæ electæ unc. ſs. Dialaccæ unc. ij.
Raſuræ eboris drach. v. Reduc in liquorem.
Doſis drach. ſs: vel drach. i. Purgationem admittit non ratione curæ, ſed ut minor fiat materia.

Deſcriptio purgationis.

Rec. Serapini unc. i. Trochiſcorum de agarico, Alandahal a na drach. iij.
Diagridij præparati drach. ij. Fiant pillulæ ſecundum artem, 7. pro drach. Hæc in una ſpecie hydropiſis, ſive cerebri ſive cordis, id eſt ſemel in menſe ſumpta, plurimum juvant.

Auerrois Arcanum: Deſcriptio.

Rec. Oſſium de cornibus cerui aduſt. unc. iiij.
Nucis muſcatæ unciam ſs. Fiat puluis. (adiicit Theophraſtus Diagridij ſcrup. i.)

Pro Hepate Deſcriptio.

Rec. Crocimartis unc. iij. Bolicoagulati & aduſti unc. ij.
Reubarbaræ ſcrup. ſs. (al. unc. ſs.) Fiat puluis: Doſis unc. i.

B Bolus armenus in pruina 12. horis exiccatus, hic aduſtus dicitur, tam tenaciter linguæ adhæret, ut vix aqua ablui poſſit. In veteri hydropiſi quotidie manè & ſerò per menſis ſpacium utere hac medicina: Quæ in hydropiſi uſurpas, in ultimum gradum exiccata ſint.

Curá Splenis.

Rec. lapidis lazuli calcinati unc. iij. Spodij unc. ſs.
Mumiæ aduſtæ ad pondus omnium: fiat puluis: Doſis à drach. v. usque ad drach. vij. In veteri morbo (ſi ſit opus) tribus ſeptimanis, in novo 10. diebus utere.

Renum Medicina.

Rec. colchotaris unc. vij.
Olei vitriolati unc. ſs. fiat bolus: Doſis à drach. i. usque ad drach. iij.

Pulmonis Medicina.

Rec. Meliſſæ, Marrubij, ana M. i. Vini correcti lib. i. Theriacæ.
Conſervæ roſarum ana unc. vj. Reduc in aquam: In difficili ſpiritu repetenda eſt, quousque fiat facilior. Illo autem bene habente, ſi pedes intumeſcant, ab uſu eius abſtineas. Aurum potabile efficax & primarium remedium in hydropiſi.

Fellis Medicina.

Rec. Carabæ deſtillati in oleum: Doſis grana decem, (id eſt, ſcrup. ſs.) Petroleum reſo-
C lutum carabe, nam ubi hoc abundat, ibi carabe repetitur. Omnia ſigna abeunt excepto tumore, quem medicina non facile expellit.

Cerebri Medicina.

Rec. Sibedadæ (id eſt, Hirundinariæ Schwalbenwurtz) unc. i. reduc. in alcoli: poſt Rec. unicornu drach. i. Muſci ſcrup. ſs. fiat puluis. Doſis ſcrup. i. usque ad ſcrup. ij. Vnicornu præparandum ut alia Sanguis cerebri Hirundinariâ purgandus. In cerebri hydropiſi non ceſſandum, quousque tumor ad pedes pellatur. Quod ſi fieri non poteſt, aqua vitæ utendum (indies ter detur:) Item aqua ſpiculæ, qua frontem lavabis, quinto die ſi non deſcendit, mortis ſignum. Communia hæc quidem, ſed perfectam curam habent.
Rec. Tartari rubei lib. 1. Hirundinariæ lib. ſs.
Colcothar unc. viij. ſs.
Vini ardentis quantum ſufficit pro incorporatione. Deſtilla per alembicum.
Doſis drach. ſs. Manè & ſerò ſumpta pellit urinam, quam & fætidam facit: miniſtra in vino maluatico.

Alia cura.

Rec. Melloes unc. x. Seminis raphani drach. ſs. (al. unc. ſs.) reduc in liquorem: Doſis eſt drach. 1. (al. drach. iij.) usque in conſumptionem tumoris & ſignorum.

Annotata in Caput sextum, de Hydropisi.

ALij hydropisim ex hyposarcha fieri, alii ex siccitate hepatis dicunt, sed nullum illorum, neque aqua illa ex hyposarcha, neque incoctum ex hepate, ut aiunt, ad pedes delabi potest, sed ubi nullum alumen aluminosum, ibi nulla hydropisis nascitur, qualiscunque fuerit ratio victus. In cujuslibet membrorum principalium regione fit hydrops, non autem ex virtute digestiva, quandoquidem hæc nullum potest generare morbum, sed fit illa, vel ex natura, vel accidentaliter ex Tartaro resoluto. Phtisis quidem, & Ethica febris, ex sale sicco oriuntur, hydropisis aluminoso, cui vis penetrandi est acutissima: siquidem quod subtilius est, per hepatis regiones subinde colatur, crassa & incocta materia hoc efficere non posset. Olea, &c.) porrò quæ foris applicantur, aluminosa virtute acuti spiritus facilè intrant corporis meatus. Sal illud cunctis universi corporis membris, non solùm hepati sitim inducit. Proinde radix corporis cibus & potus omnibus respondent: Sal aluminis glaucum efficit colorem Weißblaw. Omnia salia cum Luna motum habent sui augmenti: unde plenilunium hydropisis sæpè mortem, sale ad regionem hepatis reverso minatur, ac tandem inducit: eius euidens indicium est urina rubea, & modica, spissa, quoque crocea: illud quantò vetustius, tantò redditur acutius. Hinc suas vetustate occidendi vires colligit, id fieri videmus, cùm sal illud in alumen scissum transmutatum est, cuius deinde violento morsu cutis scissa copiam croceæ aquæ effundit: perpetuus est morbus, nec juvat exhausisse aquam, corpore vel ad summum exiccato; ille revertitur, arroditque tandem cordis capsulam, splenem suffocat, alia pari modo aggreditur membra principalium. Igitur sale aut liquore corrupto, de vita actum est.

CAPVT VII.

De Febribus Hepatis.

FEbris est calor ex oppilatione, genera ex putrefactione Tartari in regionibus hepatis. Oppilatio est duplex, universalis & particularis.

Signa Febris.

Tremor durus, lateris punctiones, calor durus & vehementissimus, discoloratio faciei, tumor in pedibus.

Quotidiana.

Pulsus velox, urina alba, id est, cum hypostasi.

Tertiana.

Pulsus velox cum urina digesta, hoc est, cum hypostasi.

Quartana.

Pulsus tardus cum quarto tactu: urina non observatur. (Signum pleuresis, discoloratio faciei: pestis signa, urina alba & punctiones angulares.)

EST CVRA TRIPLEX.

Deoppilatio, cuius Descriptio talis:

Rec. Tartari liquefacti cum vino & aceto lib. i.
Opopanaci unc. ss. Reduc in liquorem. Dosis à drach. i. usque ad drach. iij. secundùm cohob naturæ.

Mundificatio.

Rec. Laudani puri, id est, præparati unc. ss.
Liquoris corallorum scrup. ij. fiat mixtura in formula pillularum communium.
Dosis à scrup. ss. ad scrup. i.

Instauratio.

Rec. Cinamomi, Myrrhæ, Mumiæ, ana drach. i.
Vini correcti unc. ss. fiat haustus. Hæc prohibent ne Hydropisis aut Ictericia aut Hemicranea accidant.

In Caput septimum Commentaria.

DE febribus hepatis.) Febres consistunt in stomacho, hepate, & in renibus: Et quemadmodum in stomacho tertiana, aui quotidiana, aut quartana est, ita simili modo in hepate & renibus est, & venit ex putrefactione Tartari, qui ubi vadit ad putrefactionem, facit

facit paroxysmum. Illa putrefactio enim Tartari, id est illius putrefactionis ebullitio deberet penetrare
A per poros in vias urinæ, & cum urina exire, quæ ubi oppilatæ sunt, facit, & inde venit tremor, sicut olla quæ habet operculum, quando fervet, vel operculum decidere debet, vel olla frangitur: sic in digestione materiæ putrefactæ, quando feruet, tunc facit vaporem seu ventum, & cùm non potest penetrare in vias urinæ ille vapor, facit paroxysmum, id est, schůttet/ & tremorem facit: sed quando viæ rursus deoppilantur, id est, quando paroxysmus desinit, & solùm calor sentitur, nec redit paroxysmus, signum salutis est, & tunc non amplius est tremor, sed solùm aliqualis calor: ideò cura est saltem ex febribus, ut viæ deoppilentur & resolventur. Ideò in regionibus hepatis, so es also beschlossen ist / & viæ per quas materia in urinam ire deberet, obstructæ sunt, tunc materia feudt/ & cùm non potest egredi, facit tremorem, vnd schůttet sich der gantze leib / & tremor durat tam diu, donec exitum inveniat, & donec seipsum deoppilet: & vadit ad urinam, in qua & conspiciuntur signa, quòd regiones hepatis laborant. Nota in Febre, quando paroxysmus cessare debet, solùm fieri debet, quòd per sese facit exitum & deoppilat. Sæpe fit, quòd saltem aliquot viæ quæ tendunt ad urinam, sunt oppilatæ, so kompt dann allein ein hälber paroxysmus & interdum interpolatus paroxysmus est, das in acht Wochen semel redit, scilicet inde, quòd iterum priùs reseratæ viæ obstructæ sunt. Ita ergo in summa, ex oppilatione venit febris, quòd ille ventus exire non potest, & calor venit post paroxysmum, & calor deoppilat vias. Ideò omnis febris sese curat tandem, nisi ad secundam crisim veniat.

Frigus autem & algor veniunt ex putrefactione: quia omnis putrefactio res frigidissima est. Ideò calor ex putrefactione quando fervet, per se res frigidissima. Quando alteratur paroxysmus, kompt zů früh oder zů spat/ inde fit, daß zweyerley materia putrefacta da ist / oder dreyerley / viererley / & quælibet suam habet digestionem: vel quòd materia sich verzehrt hat / & non tam multum de ea adest ut in prima; vel quod daran erlegen ist natura, & inde fit quòd cessat, & rursum postea accipit novum paroxysmum;
B sicut sæpè fit quòd in uno, tres, quatuor, quinque paroxysmi veniunt. Ideò una cura est deoppilatio, & quartana curatur sicut tertiana, nisi quòd in quartana materia putrefacta durior est: & omnium morborum qui tremorem faciunt, sicut Rottlauffen mit frost vnd hitz / & omnes veniunt ex oppilatione, & cura est ex deoppilatione. Et præterea sæpè fit tremor, id est, ein Schůtten das mit Frost anfacht / & primò quum videmus, nescimus an sit pestis, prunella, pleuresis, quartana vel tertiana: & ut certò de hoc possit judicare Medicus, signa in textu habes, &c. Sciendum etiam medico, quàm diu velit febris durare, & quando cura adhibenda, quia sæpè febres non volunt in principio deoppilari & curari, nisi prius materia sit totaliter putrefacta. Nota, illæ febres, die da schůtten/ Hitz vnd Frost simul gehn/ tunc matura est febris ut curetur: Sed quando post paroxysmum calor primum venit, & membra gravia redduntur, tunc signum; materiam nondum digestam, & aliquandiu, ut sex vel novem dies cessandum est, donec materia digeratur. Wann tremor vnd Hitz mit einandern kompt/ tunc cura adhibenda. De diæta nihil disputandum est, sed agendum, ut deoppilatio fiat: Quicquid ederit non refert.

LIBRI SECVNDI

DE TARTARO

TRACTATVS III.

C

CAPUT I.

De regionibus Renum.

REGIO renum descendit à prima generatione urinæ usque ad finem emunctorii istius. Resolutum sal, summum capitale in his regionibus, & centrum morbi in medio renum. Aegritudines renum sunt, Diabetica, Schiatica, sclyrosis, arena, calculus, oppilatio, ulceratio, pus, & sanies urinæ, lac caseatum.

CAPUT II.

De Diabetica.

DIabetica passio est sal siccum resolutum & scissum per ingressum acuti salis, positum in medio centri huius membri principalis. Hoc sal est chronicum, permanens & fixum Signa: Sitis cum chronico tempore, dolor spinæ, (quæ plerunque in nucha incipit) tumores in pedibus æquales, urina multa, crocea, & rubicundissima, pulsus velox & dolores in schia, id est, coxendice. Cura per anodina: solum sal scissum curatur.

Descriptio Anodini.

Rec. de liquoribus papaveris, Jusquiami, ana unc. ſs. Lolii drach. i.
Camphoræ drach. i. ſs. Roſarum, Plantaginis,
Solatri an. ſcrup. i. ſs. (vel ſcrup. ſs. Reduc in formam liquidam.

Alia.

Rec. ſpermioli drach iij. Olei camphoræ drach. i. ſs.
Fiat mixtura, unge ſerò & manè imam dorſi partem.

His peractis, purgato illis quæ in hydropiſi (id eſt, in purgatione hydropiſis) deſcripſimus. Inſtaurentur membra ultimò per diacubebe.

In Caput primum & ſecundum annotatio.

Diabetica paſſio, &c.) Cùm ergo urina eſt de proprietatibus nitri, nam ſic conſiderari debet, alioquin nihil dictum eſt, quod dico eſſe colamentum: ſed ſciendum eſt, quid ſit urina, & unde Igitur urinà cùm egreditur, & ſal ſciſſum, hoc eſt, das da eckicht iſt wie Salpeter/ alumen ſciſſum, ex urina iſt Salpeter. Et ſicut ex urina foris der Büchſenmeiſter ſeudt Salpeter / ita in corpore quoque fit: ideò cùm ſal urinæ venit ad renes, henckt es ſich an/ ſicut Tartarus in vaſe, & illud alumen ſciſſum, ſpiritus eius penetrat ad renes, ſct, leufft hineyn/ & facit die renes durſtig. Nam ſitis ſemper venit ex ſale, ita hoc ſal macht die renes verſaltzen Illa autem membra, quæ debent humidum habere, per vim attractiuam attrahunt humiditatem, & illa attractio per ſal eſt. Et ubi habent humiditatem, contenta ſunt; ſed in renibus illud alumen ſciſſum perpetuò petit humiditatem: ideò ſatis bibere non poteſt, & cùm homo ſemper bibit, vberſchütt man die renes, quòd non emittunt per urinam: nam vis expulſiva expellere non poteſt tantum, ideò non vadit per urinam totum, ſed ad reliqua membra abit: inde humor venit, & pedes tument. Alij vocant hydropiſim, ſed non eſt: ſed virtus expulſiua non potuit per urinam expellere, ſed deſtillatum eſt per poros carnis deorſum: quia omne grave deorſum, & tument pedes, quia virtus expulſiva non potuit expellere, ſicut & qui ſe inebriant, virtus expulſiva non poteſt expellere totum, ideò in alium locum abit. Remedium eſt, zween tag faſten/ ut vis expulſiva & reliquum poſſit expellere: ideò ut dixi, cùm virtus expulſiva expellere non poteſt mittit ad pedes, tumorem facit. Tunc vetulæ & circumforanei repercutiunt tumorem, & cùm venit, redit ad renes, & mors adeſt. Diabetica paſſio inde eſt, quòd ſpiritus ſalis renibus inſidet, vnd verſaltzt ſie.

Signa in diabetica paſſione ſunt iſta: ſitis cum chronico tempore id eſt, ſi habent diuturnam ſitim, & poſtea pedes tument, eſt ex diabetica. Item dolor ſpinæ, & ille dolor in nucha incipit, in occipite punctiones & Schüß veniunt, & vadunt usque ad coxendices, principium diabeticæ: Item in pedibus tumores æquales, urina multa crocea, & rubicundiſſima, hoc eſt, urina per ſe ruffa, & cùm imponis pannum & exiccas, pannus eſt croceus Ideò eſt crocea, daß er geel ferbet. Item Pulſus eſt velox, & dolores in ſchia, id eſt, in Hüfften/ iſt ihnen als wolten ſie erlähmen: & quum aliquandiu ſedent, & ſurgunt, dolent, biß ſie ein wenig ergehen/ eſt ſignum diabeticæ, ſi etiam ſitis eſt.

Cura diabeticæ paſſionis, per anodina fieri debet: nam ſal & alumen ſciſſum mortificari debet, ſicut arſenicus, qui per ſe eſt venenum magnum, ſed iniectus in ulcus & additum oleum, rectificat: oleitas enim vim eius reſtringit: ſic & ſal hoc reſtringi debet, & non iuvabit die Leber külen / Julep contra ſitim bibere, &c. ſed ſal in diabetica mortificari debet: & hoc fit ut foris applices anodina, nam vapor in anodinis penetrat & potens eſt, non aliter ſicut mercurium crudum ſi accipis, vnd hebſt nur das Maul drüber/ duas horas, & tamen fumum non vides, ſtatim dentes dolent, vnd geyferſt ſaltem ex fumo Sic & diabetica ſubſtantia non poteſt ire ad renes, ſed ſatis eſt vapor, cùm ſentiunt cùm applicas: ſicut die Negelein blumen / virtutem cum odore emittunt, & quum exiccatæ ſunt, non olent, & tunc etiam carent virtute. Ita etiam vapor ex anodinis tranſit ad renes, & extinguit ſitim, & ſal illud ſciſſum ſeu alumen ſciſſum, dolet, &c.

Deſcriptio anodini.

Rec de liquoribus Papaveris, Juſquiami ana ℥. ß Lolij ℥ j. Camphoræ ℥ j. ß.
Roſarum, Plantaginis, Solatri, ana ℈. ß. Reduc in formam liquidam.

Quando de receptis loquor, ſemper volo, ut in ſpeciebus purum ab impuro ſeparetur: ideò quod dico de papavere, puto de eo, ubi ſeparatum eſt purum ab impuro: id eſt, papaver præparari debet, & ſic præparatum dat liquorem. Juſquiamum & papauer recipe cum ſemine, & herbam, & totum contunde, & pone in ollam vel cantharum bene perlutatum, & ſine bullire in Balneo Maris, duos, ℥. 4. 5. dies, & poſtea cola per pannum, & tunc coque vnd euaporiren laſſen/ donec veniat ad ſpiſſitudinem mellis: iſte eſt liquor de papavere, jusquiamo & aliis, ſic purum ab impuro debet ſeparari.

Alia

Alia descriptio anodini.

Rec. Spermioli ℥.iij. Olei de camphora ʒ j. ß.
Fiat mixtura. Isto liquore præcedente. soll man salben dahinden auff den Renibus auff den Schlossen mânè & serò j. tag. v. vj. tunc sitis cessat: & si tumor adest in pedibus post inunctionem & sitis sedationem tunc purga humorem peccantem cum descriptione, quam legi in hydropisi. Sic secunda quoque descriptio est. Pro tertio, postquam curatus est ex diabetica, vel matrice, tum 1. Monat 2. 3. utatur descriptione diabeticæ: quia tanto potu hepar & stomachus infrigidata sunt, ut restaurentur, valet descriptio diacubebe.

CAPUT III.

De Lacte Renum.

PRimus liquor essentialis ex virtute digestiva positus & separatus in partem regionis, morbus lactis est, & lac natum. Hoc lac primum est in digestione renum, secundum & sanguinis: tertium de substantia rei. Lac verò lactis naturam habet, & lactis separationem recipit: inde sequitur coagulum, nustum, acetosum, coagulatio particularis, & serum.

Lactis agritudines sunt istæ.

Sanies urinæ, pus urinæ, oleosa consumptio, & urina bletæ albæ.

Cura coaguli.

℞ Rec. Hæmatitis drach. vij. Boli armeni præparati unc. iiij. Dragacanthi drach. ij.
Seminis plantaginis, Lactucæ ana drach. v.
Fiat Pulvis. Dosis à drachmis duabus usque ad quatuor, manè & serò secundùm morbum. Hæc urinam retinent in Renibus.

Pro secunda digestione, seu, confortatione Renum.

Rec. Gummi arabici dissoluti in aqua rosarum drach. j.
Terpentinæ lotæ per aquam plantaginis drach. iij.
Succi alkakenge drach. vj. Thuris albi ad pondus omnium: Fiat mixturâ.
Dosis à drach. iij. usque ad drach. v. manè & serò.

Cura Nusti.

Rec. Terpentinæ lotæ in aqua rosarum unc. j.
Trochiscorum de thure scrup. ij. Liquoris mumiæ unc. j.
Liquoris myrrhæ drach. v. Fiat in modum Boli: Dosis à drach. j. usque ad drach. iij. manè & serò.

Cura in urina bletæ.

Rec. Seminis raphani unc. ß. Masticis drach. iij. Foliorum indi.
De 5. generibus Myrobalanorum ana drach. vij.
℞ Gummi arabici dissoluti in aqua saluiæ quantum sufficit pro incorporatione.
Fiant trochisci: dosis à drachma una semis usque ad drach. iiij. manè & serò.

Ad præcavendum Phthisin, Hecticam, Diabeticam, Cura.

Rec. Agarici puri & mundi drach. j. & scrup. j. Seminis papaveris drach. iij.
Hæmatitis drach. ß. Magnetis, Calaminaris ana scrup. ij.
Misceantur cum succo de limonibus, vel aranciis in modum electuarij: Dosis est à scrupulis quatuor usque ad drachmas duas, manè & serò.

Contra hydropisim ex Lacte.

Rec. Serapini, Laudani, Galbani, ana drach. j. ß.
Lapidis lazuli, Hermodactylorum an. drach. ß.
Conservæ rosarum, q. s. pro incorporatione: Dosis aureus semis.

In Caput tertium commentaria.

DE Lacte.) Liquores qui generantur in stomacho, id est, quod editur & bibitur, in stomacho separatur, impurum sulphur est, & vadit per excrementa, reliquum in liquorem digeritur, & ille liquor seruat colorem cibi, ut est cibus: ille liquor transit ad hepar, & ibi colorem assumit rubeum. Nam hepar suum nutrimentum inde sumit: postquam digessit, reliquum ad renes mittit. In renibus primò

album, postea rubeum, & ibi est tertium nutrimentum: sic liquor essentialis est ille, unde membra nutriuntur: nam was wir essen/sic edimus ℔.j. vix Ein Loth ist liquor essentialis: sic in toto bove vix octo libræ sunt liquoris essentialis. Ita ergò stomachus facit liquorem, postea hepar attrahit, & separat impurum à puro, & accipit suam partem, reliquum ad renes mittit. Et renes digerunt, & prima digestio est alba, ut lac, quia sulphureitas in liquore: secunda digestio rubeum est, pro tertio separat, & inde suum nutrimentum accipit, reliquum per urinam quoque emittitur: Ergo renes in prima digestione, quæ alba est, si secunda digestio non bona, tunc manet in renibus alba digestio. Nam renes habent suum tempus digerendi & operationis dreymal fünffzig Minuten: prima digestio alba habet 50 minuta, secunda itidem, tertia itidem: & tunc venit virtus expulsiva & expellit quod impurum est. Si rectè sunt omnia peracta & digesta, tunc bene est, si non, id est, si secunda digestio mala, & non facit suum officium, tamen expellit. Et si prima digestio est, & secunda nondum incepit, tunc urinant, & expellitur urina, ut lac, & est lac: & si post urinationem in illud lac proiicitur ein Käßmagen / tunc coagulatur, gibt in fundo ein molcken / vel si acetum infundas, scheidt es sich / & ubi tale vides in urina, judica secundam digestionem malam esse, id est, expulsum antequam rectè digestum est, & virtutem expulsivam supervenisse, & expulisse. Ideò non est pus, sed lac, ut dicunt, &c. Vidi Mendicum, qui in quintum annum urinavit lac: & sic debilitavit eum propter malam secundam digestionem, quòd moriebatur: & quando mendicus ille vinum vel acetum in illud lac funderet, coagulabatur: & si per tres vel duos dies ließ stehn/gab es oben frey ein milchraum/ita quidem lac est. Lactis ægritudines, &c.) Illud sanies est propriè, wann ein ding anfacht heylen / vnd macht pus: sanies das von jhm selbst laufft/pus das ein pflaster zeucht/das vnter dem pflaster ist. Optimè considerandum medico quid sit urina, & quæ ægritudines inde veniant: sic hic, quòd urinantur lac, ex secunda digestione imperfecta est: sic etiam quando secunda digestio bona est, & tamen sal vel alumen scissum de membris cecidit in centrum: vel quòd sal urinæ ex hepate descendens prævenit secundam digestionem antequam inciperet, id est, daß urina ab hepate, zu bald vbereylet secundam digestionem, & separavit se zu bald / & secum urinam educit, & tunc est urina ut lactis serum, & Renum zů erlein/mitlauffen/scilicet ex coagulo: & si illud coagulum non totum per urinationem expellitur, iacet in renibus & putrefit, & inde pus mingitur, &c. Hic cura est, ut urina geholffen werde/daß er sich nicht scheide so bald ab hepate, & ne spiritus eius anticipet secundam digestionem: inde alba urina, & sæpe phthisis sequitur: hæc cura est in textu.

Ubi pus, &c.) Quando urina oben ein feißte gibt/ein muscum oder schmutz / den schmutz dicunt aliqui esse ex resolutione pinguedinis renum ob calorem: verum est in aliquibus morbis, ut in febribus quòd renes ex calore liquefiunt: sed an ex morbis sit, scilicet febribus, an ex nusto, proba est, daß du es herauß thust auff ein Brett/ gestehet es wie pinguedo, est ex pinguedine renum: si non gestehet / est nustum. Nustus inde fit, quòd cùm secunda digestio est imbecillis, prima digestio für sich selbst/ ut omne lac, gibt oben ein feißte/ & si illam ad digerendam secunda digestio non assumit propter imbecillitatem, postea egreditur cum urina, & in superficie urinæ apparet, & est Nustum: inde scilicet quòd secunda digestio den schmutz nicht annimpt. Et tales urinæ communiter in fundo dant ein weiß kälchle / vnd wo der weiße sandt / est nustum.

Cura Nusti.

Rec. Terpentinæ lotæ in aqua rosarum ʒ.j. Trochiscorum de thure ʒ.ij.
Liquoris mumiæ ʒ j.ß. Liquoris myrrhæ ʒ. v.
Fiat in modum boli. Dosis à ʒ. j. usque ad iij manè & serò. Hæc medicina administranda est tam diu biß der Vrin kein feißte gibt/kein weiß kälchle am boden gibt. Ipsi putant wann ein weiß kälche/id est, arena alba in fundo ist / esse dicunt calculum in vesica, nihil est: quando oleitas in superficie, vnd weiß kälchle in fundo, est Nustum.

Bleræ, &c.) Sæpe urina it, wie weisser mangolt/id est, weißgrün/vnd wann mans hebt gegen ein Holtz oder Maur/tunc videtur: & communiter urina soll gehebt werden / non erga cœlum, quia fallit, sed erga lignum vel murum, & tamen in claro loco. Ipsi dixerunt wann er also grün kompt / quod veniat ex indigestione stomachi, alii ex indigestione hepatis: nam in tali urina non est hypostasis, nec erimoides: & ideò dicunt ex stomacho esse, quum nihil deficiat in stomacho, nihil est, sed edere potest patiens, &c. Non sciunt, quòd hypostasis in renibus & hepate alteratur, si urina sapit ut urina, tunc ex hepate est: si non sapit, ex renibus est, & illa urina weißgrün accipit ad se Nustum, id est, pinguedinem habet, & coagulum, id est, die fäßlin/ sed serum lactis non accipit, ideò habet suum colorem, weißgrün.

Certum signum est, quando urina auff der Hand glantzet wie ein geschlagen Gold/tunc est ex sanguine: si autem gelb vnd nicht glantzet/tunc est ex hepate.

Cura in urina ut Bleta.

Rec. Seminis Raphani ʒ. ß. Masticis ʒ iij. Foliorum indi,
De 4. generibus Myrobalanorum anà ʒ. vij.
Gummi Arabici dissoluti in aqua Salviæ quantum sufficit pro incorporatione: fiant trochisci. Dosis à ʒ. j. ß. usque ad quatuor manè & serò. Ubi ergò huiusmodi urinæ eunt, ut nunc recensui, & perennant, id est, per annum durant, quatuor ægritudines generant, phthisin, ethicam, diabeticam, & hydropisin, non veras, sed verisimiles, ut hæ verarum quasi filiæ sint.

Phthisin

Phthiſin inde, quòd cùm in renibus coagulum eſt, & digeſtio non adeſt, tunc renes ſahen anvnnd ge-
A hen ab/nutrimentum non habent, & appetitus coeundi deficit: vnd werden Schloßweh: inde totius corporis phthiſis, quia omnia membra principalia, quando ſuum nutrimentum non habent & non accipiunt, tunc totius corporis conſumptio ſequitur.

Sic Ethica ex regionibus heparis, quòd ſcilicet in renibus per iſta oppilatio fit, & facit tremorem, ſed non magnum, ſed diuturnum calorem, &c. Et diabeticam, quia cùm nutrimentum ſuum ire non poteſt ad renes, tunc exiccantur & fit ſitis. Hydropiſis, quia coagulum, ubi ſic in renibus jacet, & vis expulſiva pellere non poteſt, tunc deſcendit per poros carnis, & facit tumorem: ſed non eſt vera hydropiſis, ideò ubi præcedentia remedia non iuuant, ut Ethica, phthiſis, diabetica, tunc illo utere medicamine, ut prævenias.

Rec. Agarici puri ʒ.j. & ℈.j. Seminis papaveris ʒ iij. Hæmatitis ʒ. ß.

Magnetis, Calaminaris, ana ℈.ij. miſceantur cum ſucco de limonibus vel aranciis, in modum electuarij. Doſis à ſcrupulis quatuor usque ad drachmas duas manè & ſerò. Illa medicina adminiſtranda eſt, ut utatur octo diebus. & poſt annum rurſus utatur, & ſic ſemper. Nam præveniri debent iſto medicamine, contra hydropiſim ex iſta generatione.

Rec. Serapini, Laudani, ana ʒ j. & ß. Galbani lapidis laxuli, Hermodactylorum, ana ʒ. ß.

Conſervæ roſarum quantum ſufficit ad incorporationem. Doſis, aureus ſemis. Aureus iſt anderthalb drachma. Illa medicina detur, ſo man meint die Füſſe wöllen geſchwellen/ut detur, & poſtquam tumor deſit, à medicina quoque ceſſandum & poſt annum ſi revertitur, rurſus dandum: nam alioquin non eſt cura morbi, ſed præſervatio.

CAPUT IV.

De Febribus Renum.

8 FEbres ex renibus de fecibus tertiæ ſeparationis initium habent, & ſecũdùm tẽpus digeſtum horam paroxyſmalem facit, & tremorem totius corporis iuxta naturam oppilationis. Eſt autem febris ex oppilatione venarum alterius generis, videlicet quæ venarum dicitur, ut eſt febris medianæ, ſaluatellæ, ſaphenæ, & ſimilium. Renum febris eſt periculoſiſſima propter ſal in ſtomacho eſt ſeparatio craſſa: in hepate eſt ſubtilior: in renibus autem ſubtiliſſima: nulla digeſtio ceſſat, niſi vi narcotica.

Signa.

Compunctiones in ſchia oriuntur ex oppilationibus: inde quoque tormina in ventre, dolores capitis & ſpinæ, pedes quoque nonnunquam tumeſcunt, ſplen laborat, urina eſt omninò rubea, & contingit plerunque, ut quartana ex renibus eueniat.

Cura.

Purgatio non fiat niſi ex arcanis: fiant autem omnia magna cura.

Deſcriptio in renum febribus omnibus (ſive quotidiana, ſeu tertiana, ſive quartana.)

Rec. Alcoli de teſtudinibus drach. i. Cryſtalli bene triti & calcinati drach. ſs.
Mumiæ ſcrup. j. Fiat pulvis. Doſis, totum.
G

Alia.

Rec. De liquoribus laudani ſcrup. j. Croci, gr. iij. (al. ſcrup. iij.) Aleopatici drach. iij. Fiant pillulæ communes, cum aqua abſinthij. Doſis grana ſeptem.

Item alia.

Rec. alcoli ſoluti ex cineribus abſinthij drach. ſs. Olei de colchotar ſcrup. 1. Miſce: ante paroxyſmum miniſtra omnia.

Capitis quarti de Febribus Renum explicatio.

HÆ febres quæ oriuntur in renibus, quoque veniunt ex putrefacto Tartaro, ut aliæ in ſtomacho & hepate. ſed febres in renibus ſeind die allerhefftigſten/ quia nullum membrum eſt daß ſich annehm einer ſachen ſo faſt als renes, quando afficiuntur. Ideò ubi ægritudines in renibus ſunt, ſinds die aller hertiſten vnd böſiſten franckheiten/ quia febres ſi in renibus ſunt, ex putrefactione venire debẽt, & illa putrefactio acutiſſima eſt, mitior in hepate, magis mitis in ſtomacho: ſed in renibus quicquid ad eos deſcendit ex ſecunda digeſtione in tertiam, per urinam deſcendit, ideò quod deſcendit, ſubtilius eſt, ideò ubi afficitur, acutius eſt. Nam in ſtomacho craſſiſſima digeſtio, in hepate ſubtilis, in renibus ſubtiliſſima, ſcilicet urina eſt, & inde nutrimentum ſuum ſumunt renes, reliquum expellunt. Ideò ſi illud putrefit, acutiſſimus ſpiritus eſt, ſcilicet, quando in renibus digeſtio non eſt perfecta: & hoc fit ex vi narcotica: ſi vel talis vis parua ſuccedit renibus, tunc dormiunt, & tum digeſtio in iis ceſſat, & tum in tergo dolores,

frigidum est, schaudern/ &c. & signum est, quod digestio in renibus dormit, & tunc quoque ab epate transmittitur, non potest digeri, & non habent nutrimentum suum renes: & cum digerunt, venit virtus expulsiva & expellit: si non expellit, tunc materia putrefit, & fit fuligo, quæ in regionibus renum insidet, & tùm salia, quæ sunt in regionibus renum etiam se resolvunt; quia ex putrefactione fit vapor: cùm egredi non possunt, scilicet, quòd ille vapor se in poris coagulat, & sic oppilat, & tùm Schüsse in schia, Lendenwehe/ vnd Schüsse in pudibundis vnd Hauptwehe: Die schüsse in schia ex oppilatione: quia spiritus vitalis ubique transire debet, & cùm vi vult erumpere, machts schüsse/ & cùm venit zwischen die Gleich/ etiam stimulat, & ideò non est peior febris quàm in renibus, & prope intestina sunt: ideò Grimmen & punctiones, &c. & dolores capitis inde; quia cùm in renibus non fit digestio; & virtus attractiva non habet quod attrahat, tum renes müssen ad hepar kommen/ quia oppilatum, & tamen müssens trincken haben/ feuchte haben/ ideò per spinam dorsi attrahunt à capite nutrimentum, & primò in occipitio, postea halb Hauptweh/ hemicranea: interdum totum caput occupant. Quia cùm virtus attractiva renum trahit nutrimentum capitis, quo caput nutriri deberet, & fluxus attrahit, & sic materia in renibus augetur per fluxus, & febris augetur. Ideò in hemicrania, & omni dolore capitis, sola cura est, ut renes prius curentur. In Schlossen empfindung/ quia renes, die lassens nicht/ magna vis attractiva in eis est. Inde Halßweh/ Ruckenweh. Ipsi heissen Schrepffen per spinam dorsi, & purgare stomachum, &c. nihil est. Sed in Cephalica omni (excipio duoque ex sanguine est) semper quærere debes; ob Schloßwehe adsint, tunc ex renibus est dolor capitis, & semper inde est. Ita etiam quando erga caput oppilata est regio, tum in splene, si deoppilatio est, tunc à splene attrahit, & tunc in splene dolor, &c. Præterea non semper dicat Medicus, cùm patiens dicit, die Schloß thund mir wehe/ quòd sit arena, aut calculus: sed signa consideret, scilicet videat urinam, wann er ist dunroth/ liechtroth/ vnd oben kleine bläßlein/ tunc arena est. Item so er bricht/ vnd vnden roth ist/ oben ein ander farb/ tunc etiam arena est. Ideò qui rectè vult considerare, prius non corruptam urinam videat, postea sinat corrumpere, ut possit judicare: Item so er brennt/ in mictu, etiam arena est: sed quum hæc signa non sunt, sed urina Ziegelfarb/ Leibfarb/ Bleichfarb/ so Trüb vnnd vngeschaffen/ tunc dicas renes laborare. Non consideranda hypostasis, quia ille color non habet hypostasim: sed quando urina sic est, tunc principium putrefactionis, id est, febrium: quia digestio non valet, ideò virtus expulsiva expellit tamen. Et interdum contigit, quòd urina hodiè bona, cras non: quia interdum expellitur, interdum non. Sed quando se cum tempore colligit, daß der vapores zuviel werden/ tunc digestio die reget sich/ & vapor, imò actuositas, in putrefactione facit alices, & ligamentorum punctiones, klagen den Rücken/ & cùm vapores nimis multi sunt, tunc regionem hepatis füllts an/ & oppilat totam, & tùm fit daß anfüllt/ & sic commovet totum corpus, & tam diu commovet, donec digestio in putrefactione cessat. Et omnis quartana communiter ex renibus est, non ex splene, & durat paroxysmus, donec digestio cessat, & expellitur vapor. Et ille vapor cùm exit per corpus tùm sequitur calor, quia in sanguinem it. Ideò si quis post paroxysmum det plantaginis aquam, vel nenupharis bonum haustum, tùm non sentitur calor, quia oppilat statim, sed immensus dolor dorsi sequitur. Ideò paroxysmus cessat, quando vapor exiuit è corpore, sed adhuc putrefactio in renibus adest. Ideò ubi postea rursus digeritur, & digestio fit, rursus paroxysmus venit, &c.

Postea febres sunt, quæ nec ex stomacho, hepate, vel renibus veniunt, sed sic generantur. Cùm oppilatio fit in vena aliqua, tunc etiam putrefactio est, & quoque tremorem facit. Et in summa; veniunt ex oppilatione, & tremor est, ut in febribus ex renibus. Et ille febres curantur ex phlebotomia & phlebotomia est facienda, ubi in venis oppilatio seu febris est. Et hoc in Anatomia observandum, qui fieri possit, ut in vena possit esse febris & totum corpus non possit concutere. Ideò de febribus in venis, ut si in saluatella febris est, non quæras in principio manus, sed in radice ejus; scilicet, quòd virtus attractiua attraxisset de Tartaro, qui oppilasset, &c. Et illa signa febrium in venis, daß die Adern stechen/ scilicet, quòd patiens dicit post paroxysmum, daß die Ader steche/ certissimum est, in venis esse febrim. Et sæpè in hepate febris est, & quoque in venis est, & duplex paroxysmus: tunc duæ febres non in uno loco, sed alia in venis, scilicet, so stiche da sein & suæ putrefactiones, vnd laßt nicht all/ ante paroxysmum: die aber da gestochen hat/ die schlag auff/ & sentiet melius. Nota, omne, quod tremere facit, siue in peste siue aliàs, ex digesto tempore est. Sæpè per se cessat febris, quia wanns außgefault/ tunc cessat. Sæpè etiam febres sunt in spina dorsi, & scarificatio per spinam dorsi tollit, maximè in febri quartana, in fine eius. Nam sæpè fit, quòd cùm in renibus febris est, & dolor capitis, & de capite traxit nutrimentum, & quum cessat putrefactio in renibus, fieri potest, ut in viis illis putrefactio sit, tunc scarificatio per spinam dorsi curat in fine quartanæ. Et sæpè fit quòd omnis febris cessat, & tamen in mala die semper aliquid sentiunt, tunc scarificatio per spinam dorsi valet.

Cura febrium in renibus.) Purgare per centauream, helleborum, non valet in renibus vel epate, quia eò non deseruit: sed quando in stomacho est, tunc purgatio iuuat: nec etiam diæta curanda in renibus, sicut Itali jhr Regiment halten. Admitto quòd Schweinenfleisch non bonum, quia multos humores, & auget morbus: si autem omittatur, non ideò curantur: sic Sawrkraut/ &c. Sed si Medicus bonus, etiamsi ein gantze Saw in jhm steckt/ nihil nocet: quia medicina potentior: nec etiam complexiones medicinarum observandæ, sed arcana, quæ carent complexione.

CAPUT

CAPVT V.

De usnea, grandine & lapide in Vesica.

SVperius satis abundè tractatum est, quid sit usnea, quid grando, quídve lapis: Ex prima scilicet separatione Tartari usneam fieri, ex secunda grandinem, ex tertia lapidem constat: Proinde curam horum morborum nunc convenit enarrare, ubi signa aliqua præmissa fuerint: priùs tamen notandum, quemvis hominẽ habere usneam & grandinem, lapidem autem non.

Signa.

Lapides, moventur suo tempore digesto, & subtus umbilicum eneruant.
Grandines, dolores inferunt instar cultelli scindentis.
Vsneæ efficiunt spinam dorsi & schiam.

Cura.

Resolvatur Tartarus in liquorem, aut pulverem. Quamvis lapis in vesica ægrè aut nunquam resolvi potest, attamen ubi ex vino aut rebus acerbis est, interdum resolutionem suscipit. Nos igitur usneæ & grandinis curam in Tartaro acuto hanc ponimus.

Descriptio olei de Colcothar.

Rec. Colcothar rubicundissimi lib.x. Alcool vini unc.vij.
B Fiat mixtura ad phialam secundùm processum Retorti, cum destillatione à primo usque in quartum diem, & exibit oleum rubicundissimum & ex igne ardentissimum. Ministra Guttam illius olei cum aqua Raphani (al. in vino bono) manè & serò, & est cura in usnea & grandine, non autem in lapide.

Descriptio Serpetæ.

De Scorpionibus drach.i. Lapillorum cancrorum, Radicis aquilegij, ana drach.ii. Berilli perspicui unc.i. Fiat mixtura cum alcool vini cum pinguedine.

Medicamen in resolutione usneæ & grandinis.

Rec. Medonis lib.i. De radicibus raphani, Aquilegij ana unc.ss.
Specierum lithontripon drach.i. Fiat mixtura, & decoctio ad tertiam partem, detur in potu calidum.

Alia in grandine & usnea.

Rec. Seminis raphani drach.i. Foliorum de rapis drach.ss.
Croci orientalis unc.iij. fiat mixtura pro sacculo, qui secundùm penem applicetur.

Alia.

Rec. Tartari destillati, Seminis fœnugræci.
Psilii, ana drach.ii. Berilli præparati drach.vij.
Fiat puluis vel compositum. Dosis à drachmis duabus usque ad drach.iij.
Notabis saxifragium lapidem frangere facilè: sed fractum pellere, Sampsonis esse
C opus.

Laxativum calculi in usnea.

Rec. Locustarum sambuci primarum unc.i. Sileris montani drach.ij.
Saccari Taberni unc.ij. Cinamomi, Macis, Nucis Muscatæ ana drach.i. & ss.
Fiat puluis: Dosis à drachmis duabus usque ad drach.iij.

Additio in trochiscos Alkakenge.

Rec. Seminis lactucæ drach.i. Terpentinæ destillatæ drach.i.

In trochiscos de Thure.

Rec. Mumiæ drach.ij. De lacca rubea scrup.ij. De spermate cœti scrup.ij.ss.
Putrefactionem hæc curant, id est, mundificant.

Saxifragium in lapillum ex Bolo.

Rec. Corallorum alborum unc.i. Magnetis drach.ss. Hæmatitis ad pondus omnium.
Fiat puluis. Dosis scrup.i. in vino bono albo.

In cura lapilli ex gemma resoluta.

Rec. lapidis citrini unc.i. Carabe utriusque ana drach.iij. Reubarbari scrup.ss.
Fiat liquor in modum alcoli. Dosis scrup.ss. in bono vino.

Saxifra-

Saxifragium in cura lapilli ex viſco mucilaginoſo. A

Rec. viſci quercini unc. iij. Seminis citoniorum, De perſicis amaris ana drach. ij.
Florum aquilegii ſcrupulos tres. Sanguinis draconis drachmas ii.
Mellis roſarum, quantum ſufficit pro incorporatione. Doſis eſt drach. ſs.

Aliud in cura calculi duriſſimi.

Recipe liquoris de cantharidibus drach. i. De radicibus aquilegii drach. ii.
Agalliæ drach. vi. Fiat mixtura cum terpentina lota.

In Caput quintum Annotationes.

DE lapide in veſica, vel de veſica.) In veſica quæ ſint ægritudines obſervari debet. Prima eſt lapis: Secunda exulceratio, daß löcher darinnen werden. Tertia putrefactio, feülung. Primo de calculo in quo eſt difficilis cura, quia difficulter in liquorem reducitur, ſed in alcool. Sed cavendum, quando calculus eſt, veſica purgari aut laxari non debet. Sed communiter ſunt conſtipati, quando calculum habent. Sed indicabo laxationem mediocrem non moleſtam.

Laxativum in lapillo veſicæ.

Rec locuſtarum ſambuci primarum ℥ j. (Locuſtæ Juniperi quoque id faciunt.)
Sileris montani ʒ. ij Saccari tabetzeth ℥. ij.
Cinanomi, Macis, Nucis muſcatæ ana ʒ j ſs.
Fiat puluis Doſis à drachmis duabus usque ad tres. Locuſtæ ſambuci, im Meyen die erſten Schöß- B
lein/ weil ſie weich/jung ſind/exiccentur in umbra & ſerventur. Illud laxativum non purgat nec laxat, ſondern helt die Natur darzu/daß natura jhre natürliche ſedes gibt. Ideò uſurpandum & vitandum turbith, ſenæ, ſuppoſitoria, &c. tamen vitanda etiam, ſi ſtomachum flagen: quia proprietas, ubi calculi, quòd continuò doleant in tergo, ſchia, in Schloſſen/ꝛc. ſed illud laxativum ſeruat naturam in ſuis ſedibus, & hoc etiam faciunt locuſtæ juniperi, &c.

Alterum accidens eſt, quòd non poſſint urinare. Urina provocari debet etiam ſic, quòd renes confortentur, & expellant, & deoppilentur. Deoppilatio fiat, & hoc facit crocus ſeu liquor croci, qui poſitus in fimum equinum in vitro vnnd zugemacht / & putreſcere ſinire ad menſem unum: pòſt cum putrefactus eſt, tunc adde vinum candidum in ollam, & ſine bullire, donec ein dicke bleibet in fundo, de illo da guttam 1. 2. 3. in vino, tunc pellit uriam, &c. ſed quando der Stein fürfellt/ tunc non poteſt facere, ſed inſtrumentis res agi debet. Interdum auß Geſchwulſt/ire non poteſt. Interdum, quòd lapis ex calce eſt, vnnd ſo trucken/zeucht an ſich à renibus die feuchte wie ein Schwam / vnnd leſt jhn ein wenig gehn/ vnnd das brennt vbel/ vnd wo alſo breinnt/ tunc cogita gypſeum lapidem eſſe, ſo fälchig/ quòd omnem humiditatem attrahit, vnnd ſolche Steine wenn ſie geſchnitten werden & poſiti in urinam, tunc omnia attrahunt wie ein Schwam: & tunc ipſi utuntur Rettichſamen /ꝛc. quæ urinam cient, & non bene fit, quia veram urinam non curat, ſolus crocus fecit. Nota, crocus orientalis leſcht den Kalck auß lapidis: Alterum quod provocat uriam ſunt cantharides: ſed non laudabile medicamen, & valet ubi oppilatio eſt, ſo beißt es durch / & ſufficit una gutta: & ſemper adde crocum, quia extinguit calorem lapilli, ſicut aqua ignem: & valent etiam balnea von Rüben quia extinguunt calorem lapidis, & ubi ille extinctus eſt, tunc urina it rectè & cura eſt, &c. Wenn er aber fürfellt/ pertinet ad chirurgiam: & ubi lapis eſt, ibi ſotzen/ perpetui dolores, & per balnea quidem ſcilicet curantur. C

Exulcerationes, &c.) Quia ſæpe fit, daß der Harn durch friſt v. vj. örter / daß urina durchlauffe / & tunc mors: quiá quando vulneratur, tunc curam non recipit, minus quàm pulmo. Sed wann mans ſchneid/ tunc caro das dran hangt oben/ wachſt zu/ ſed veſica non, &c. Putrefactio eſt, wann die materia lapidis kompt ex coagulo, & tamen lapidem generare non poteſt, tunc hic eſt putrefactio, illam tollunt trochiſci alkakengi, & trochiſci de thure.

Additio ad Deſcriptionem trochiſcorum alkakengæ.

Rec. Seminis lactucæ ʒ. j. Terpentinæ deſtillatæ ʒ. ſs.

Ad trochiſcos de thure additio.

Rec. Mumiæ ʒ ij. De lacca rubea ʒ. ij. De ſpermate cœti ℈. ij. ſs.

Tollunt hæc putrefactionem, aliquando etiam exulcerationes curant, ſed difficulter. Nam in exulceratione ſolùm hoc agendum eſt, ut mundificetur, non ut conſolidetur. Si poſſibile eſſet lapidem perfringi, per has deſcriptiones ſequentes fieri debet: ſi adhibes, & in 3. 4. diebus nihil profeceris, ceſſa & tenta aliud: & præterea terna ſæpe medicamina adhibenda illis, quia ſæpe & communiter etiam alii multi morbi adſunt & concurrunt cum lapide.

Saxifragium in lapillum ex bolo.

Rec Corallorum alborum ℥. j. Magnetis ʒ. ſs. Hæmatitis ad pondus omnium.
Fiat puluis, Doſis ℈. j. in vino bono albo. Obſervandum in hac medicina, ſi quis in calculo laborat,

A rat, tunc puluerem pone in mediam mensuram vini ad sex dies, & da bibendum, vnnd schwenck es allweg/ cùm das ad bibendum. Et observandum hoc, quando das ad bibendum, tunc urina quam urinant soll aller stehn bleiben/ & tunc si in fundo est puluis, so hatt es jhn geschabet/ & benè: si nihil inuenis, so hatt medicina nichts angriffen: & color obseruandus, si albus est puluis, tunc ex vesica, & bene.

Aliud Saxifragium in cura lapilli ex gemma resoluta.

Rec. Citrini ℥.j. (Citrinus lapis est, medius inter crystallum & berillum, flavus.)
Carabæ utriusque ana ʒ. iij. Reubarbari ℈. ß.
(Non hic est, quòd laxet, sed ut ducat ad vesicam, quia arcanum habet in arena & vesica, & si eius vis laxatiua ab eo auferri posset, optimum arcanum esset in lapillo.) Fiat liquor in modum alcoli: Dosis scrupulum semis in bono vino. Vidi ubi ministrata est hæc Medicina, quòd postea per urinam ad novem Loth pulver herauß giengen/ Hans Oschlin puto, & quòd dolor cessabat: sed ille patiens hieb Holtz/ & in collum vesicæ war der Stein angesetzt/ ideò must ich jhn schneiden. Ideò ubi sic per medicinam atteritur lapis, quod parvus sit vnd fürscheüst in collo vesicæ, ut cum instrumentis pellatur.

Saxifragium in cura lapilli ex visco mucilaginoso.

Rec. Visci quercini ʒ.iij (al. ℥.iij.) Seminis citoniorum, De persicis amaris ana ʒ.ij.
Florum aquilegij ℈.iij. Sanguinis drachonis ʒ.ij.
Mellis rosarum quantum sufficit pro incorporatione. Dosis ʒ.ß.

B *Aliud Saxifragium in cura calculi durissimi.*

Rec. liquores de cantharidibus ʒ.j. De radicibus aquilegij ʒ.
Agalliæ ʒ. vj. Fiat mixtura cum terpentina lota. (Agalliam sumunt pro aquilegia, sed non est, sondern es sind Steüdtlein etwann einer Spannen hoch/ vnd viel dörnlein/ oben braune blümlein. Itaque illæ medicinæ curant, si fieri potest, ut lapis atteri possit: & est Rusticus, qui per succum agalliæ pellit omnes lapides, qui sunt ex visco & bolo resoluto, mucilaginoso, &c. sed si ex gemma, & lapide, tunc non pellit, gehet ausser wie ein Schleim cum urina, vnd so mans hübschlich ein last sieden talem urinam, tunc rursus redit ad primam materiam, & fit lapis.

Librorum de Tartaro cum Commentariis finis.

THEOLOGORUM PATRONO EXIMIO, D. ERASMO ROTERODAMO doctissimo, suoque optimo,

THEOPHRASTUS PARACELSUS.

C *Quæ mihi sagax Musa & Alstoos tribuit medica, candidè apud me clamant: similium iudiciorum manifestus sum Auctor. Regio Hepatis pharmaciis non indiget, nec aliæ duæ species indigent laxativis. Medicamen est magistrale arcanum potius ex re confortativa, specifica, & melleis abstersivis, id est, consolidativis. In defectum Hepatis essentia est secunda, quæ de pinguedine Renum, medicamina regalia sunt peritæ laudis. Scio corpusculum Mesuaticas tuum non posse sufferre Coloquintidas, nec aliquid turbidatum, seu minimum de pharmaco: scio me aptiorem, & in arte mea peritiorem, & scio quæ corpusculo tuo valeant in vitam longam, quietam & sanam: non indiges vacationibus. Tertius morbus est (ut apertiùs loquar) quædam materia seu ulcerata putrefactio, seu natum phlegma, vel accidentale colligatum, vel si fex urinæ, vel Tartarum vasis, vel mucilago de reliquiis è spermate, vel si humor nutriens viscoscus, vel bituminosus: pinguedo resoluta, vel quicquid huiusmodi sit, quando de potentia salis (in quo coagulandi vis est) coagulabitur, quemadmodum in silice, in berillo potiùs: similis est hæc generatio. Hæc non in te nata perspexi. Sed quicquid iudicavi, de minera frusticulata marmorea existente in renibus ipsis, iudicium feci, sub nomine rerum coagulatarum.*

Si optime Erasme mea praxis specifica tuæ Excellentiæ placuerit, curo ego ut habeas & Medicum & medicinam. Vale.

THEOPHRASTUS.

REI

REI MEDICÆ PERITISSIMO
DOCTORI THEOPHRASTO
HERFMITÆ.

ERASMUS ROTERODAMUS S.

NON est absurdum, Medico per quem Deus nobis suppeditat salutem corporis, animæ perpetuam optare salutem. Demiror unde metam penitus noris semel duntaxat visam. Aenigmata tua non ex arte medicâ, quam nunquam didici, sed ex misero sensu verissima esse agnosco. In regione Hepatis iam olim sensi dolores, nec divinare potui quis esset mali fons. Renum pinguedines: ante complures annos in lotio conspexi: Tertium quid sit non satis intelligo, tamen videtur esse probabile mihi id molestare ut dixi. Hisce diebus aliquot, nec medicari vacat, nec ægrotare, nec mori, tot studiorum laboribus obruor: Si quid tamen est, quod citra solutionem corporis mihi potest levare malum, rogo ut communices. Quòd si distraheris, paucissimis verbis ea quæ plusquàm laconicè notasti, fusius explices, aliaque præscribas remedia, quæ dum vacabit queam sumere: Non possum polliceri præmium arti tua studioque par, certè gratum animum polliceor. Frobenium ab inferis revocasti, hoc est, dimidium mei: si me quoque restitueris, in singulis utrumque restitues. Vtinam sit ea fortuna, quæ te Basileæ remoretur. Hæc extempore scripta, vereor ut possis legere: Bene Vale.

ERASMUS ROTERODAMUS
suapte manu.

AUREOLI

PHILIPPI THEOPHRASTI AB HOHENHEIM EREMITÆ,

DE ICTERITIIS

LIBER UNUS:

Ab ipso Autore publicis prælectionibus in Academia Basiliensi explicatus & illustratus.

LIBRI *DE ICTERITIIS*

CAPUT I.

ICTERUS sive Icteritia, ut vulgò dicunt, nequaquam à natura originem ducit, sed ex re composita: nec putes naturæ ac corpori humano inesse essentialem colorem citrinum, sed multò amplius mutuatur illum ex commixtione triplicis salis, non aliter quàm ut attramentum, quod est compositum, nigredinem suam à tribus accipit, videlicet à vitriolo puro, sale myseo, & sulphure liquido. Ita salentalicum, sal vitriolatum, & liquor sulphuris resoluti, cùm ista in unum simul coeunt, faciunt icteritiæ principium & novum colorem. Unde expedit medico scire, huiusmodi summæ cutis defœdationes & discolorationes non devenire ex natura, secundùm localem sensum. Neque enim sperma ipsum, seu prima hominis constitutio, tale quid produxit essentialiter. Neque etiam in partem humani corporis colores asciuit. Non quòd negem, quin omnes cuiuscunque generis colores in humano corpore contineantur: sed ita diffusos, ut visibiliter in sua substantia appareant, hoc non admittimus, sed potiùs hincinde per universum corpus dispergi dicimus, ut in illa dispersione nullus desideretur, non secus quàm cùm glaucus & viridis color ambit apostemata. Nam & iis suus color ex commistione specierum seu accidentium constat. Idcirco audacter reclamamus eorum opinioni, qui felli hunc morbum acceptum ferunt, & qui editis libris, felli tantum inesse virus,

A virus, vt hominem decolorem reddat, asserere non dubitant. Satis enim ex superioribus liquet, ex felle, neque ægritudines, neque colores consistere : sed multo magis morbi causam esse ex compositione trium specierum, quæ colorem suffundunt corpori, & hoc iuxta subtilitatem coloris singulorum, fit morbus diaphanus vel subtilis, ater, flauus vel candidus, & sic de reliquis coloribus iudicandum. In summa igitur obseruabis colores à transmutatione pendere, & in hoc transmutatio illa Spagyrorum artificia imitatur. Idem enim vtrobique processus est artificialis tincturæ, secundùm naturæ dispositionem. Cæterùm sciendum, ex quibus coloribus fit icteritia. Icteritia citrina scilicet conflatur ex vitriolo entalico & sulphure liquido : Icteritia nigra ex myseo, vitriolo & sulphure dissoluto : Viridis icteritia, ex sex prædictis : Pallida, ex scisso, mercurialibus liquoribus, & vitriolo albo. Postremò credimus, (& de potentia naturæ est,) etiam ex vna specie per vires transmutationis posse fieri colores : scimus enim mirabilia naturæ in sua industria & artificio innato.

In principio Icteritiæ cùm est localis.

Rec. Centaureæ vnc.iij. Croci orientalis drach.j. Myrrhæ drach.iij. (al. drach.ſs.
Vini ardentis vnc.xv. (al. vnc.v.) Reduc in essentiam. Dosis à drach.j. ad drach.iij.
Hæc colorem ad stomachum trahunt, sed morbum non tollunt.

Alia Descriptio.

B Rec. Succi chelidoniæ lib.j. Succi viticellæ lib.iij. Succi hypericonis lib.ſs.
Aquæ puræ quantum sufficit. Balneum est quo color extrahitur, sed non curatus est morbus, quia species nondum sunt separatæ.

Alia.

Rec, Succi chelidoniæ, Verbenæ, Abrotani ana lib.j.
Succi atriplicis lib.ſs. Succi de lassa vnc.vj. Aquæ quantum sufficit:
Fiat lauamentum particulare (id est, pro vno membro, vt pede vel brachio.)

Hæc quoq; colorem extrahunt ex membro.

Item. Rec. Florum chelidoniæ, Meliloti, Croci orientalis ana vnc.j.
Olei myrtillorum vnc.xv. Fiat mixtura per distillationem Solis, deinde inunge.

CAPITIS PRIMI

Explicatio.

ICteritia venit cum tremore & calore : In ea non purgetur, quia mineralia purgationibus non tolluntur. Corpus discoloratum Icteritiam significat : vbi versicolor, ibi morbus. Vnde est quòd medicamen penetret corpus. In felle nulla Tinctura, vnde Icteritiam non parit. Splen neque tingit, vnde icteritia nigra non est ex splene. E cholera non fit, quia est in intestinis ; & ex ea nulla icteritia. E rubeo citrinus, albus, lephanteus. Cura icteritiæ fit per ea quæ colores separant. Ante icteritiam futuram est
C vrina albissima & aquea, deinde Braunfarb / postea Gelbfarb. Primùm sulphur est liquidum, 2. Enthalicum, 3 vitriolatum. Omnis color est corrosiuus : quicquid adhæret corpori resoluitur. Sal Entalicum acutum est in sanguine.

Nigræ icteritiæ signa. Stich in beyden Seiten : Vrina Lederfarb / post aliquot dies nigra, tertiò fit omnino atra.

Signa icteritiæ rubeæ, deß Rohtenlauffs? Dolor capitis, tumor pedum, vrina rubea crassa.

Icteritia Blaw / id est cœlestina, est rara Signa : scissuræ corporis, vrina glauca, postea fit aquea, corpus deinde totum citrinum, postremò Blawfarb / postea lepra. Centaurea, Drocus oriental. (hæc colorem ad se trahunt Extractiones coloris in icteritia) præcipitatus in iis primas tenet, id est Roht pulver ex Metallo. Sed in summa, purgationibus parum proficitur. Viticella (ist lang wie Weinreben / hat einen Lederfarben Rinq. Morbum non tollunt.) Balneum in Göppingen aufert quoque colores, sed cura non est. Item Recipe florum chelidoniæ.) est alia descriptio ad colorem extrahendum, sed non morbum. Deinde inunge.) extrahit colores vnd fallen Schupen ab / Gelb.

Signa nigræ icteritiæ ; punctiones laterum. vrina Leberfarb / postea ad nigrorem, tandem omninò nigra. Signa rubeæ : Dolor capitis, pedum tumor, vrina rubea, calor & frigus ut in peste. Signa cœlestinæ, Blawfarb : Scissuræ in dorso aut alio membro, vrina est glauca, postea Aquea, als hette man Blaw Kornblumen darein gethan. Homo primò glauci, postea cœlestis coloris, Lepræ proximus est.

CAPVT II.

De loco & centro.

PRoinde quod reſtat, de ſalibus icteritiæ dicendum, obſeruabis, quòd quælibet corporis pars queat icteritiam concinnare in hanc ſententiam. Sæpè vſu venit ſanguinis icteritia, videlicet cùm, vt dictum eſt, huiuſmodi generatio tantùm in ſanguine contingeret: atque hæc commodiſſimè corrigitur phlebotomia, ſanguiſugis, & hoc genus aliis remediis. Sic ſi carnis pars ita infeſtetur, ſcias icteritiam carnis conflatam, & ad id requiri medicamenta, carni adpropriata. Similiter ſentiendum de reliquis membris principalioribus. Nam quodcunque horum icteritiam, vel ſignis, vel accidentibus præ ſe tulerit, eidem membro ineſt. In his omnibus hoc opus, hic labor eſt, cùm locum, tùm centrum morbi exactè cognoſcere: ſiquidem ſi ſanguinis icteritia fuerit, primum erit quòd locum & centrum eius ſtatim inquiras. Nimirum cùm ſanguis per vniuerſum corpus abundet, aduertendum erit, an ſimul omnes venæ, aut aliquæ ſolummodò morbum contraxerint, vtpote per hæc ſigna: ſecata vena, ſi ſanguis cum impetu erumpit, ad flauum tendens colorem, ſpongioſus totus, ſpumoſus, & ampullas in ſuperficie præ ſe ferens, cum aqua crocea. Item quod languens in loco originis vexatur punctionibus, grauitate, & reliquis hoc genus moleſtiis. In ſanguine quidem carnis haud difficulter ex colore cognoſcitur affectio, ſed cum hæc membrum aliquod infeſtat puta cor, alia ſigna ſunt, nempe thoracis & ſtomachi compreſſio, immenſi dolores, & vigiliæ ſuperfluæ accidunt, adeoque cùm nec purgationes nec confortatiua ægro commodare volunt, perſuaſiſſimum habeas ex icteritia morbum conſtare, ſiue corpus in diſcolorationem abeat, ſiue non: quandoquidem vbi in membro aliquo ſingulariter icteritia deliteſcit, colores non, aut rarò nobis apparent, ideò ex reliquis indiciis iudicandum erit, Simili modo in mulieribus accidit, nam matricis affectiones vt plurimum ex icteritia fiunt videlicet præcipitatio & ſuffocatio matricis, dolores ſpinæ: & in ſumma, vniuerſi morbi quibus purgationum præſidio occurri non poteſt, ex icteritia conſiſtunt, niſi certæ & apparentes ſignificationes Tartari ſeu alterius morbi refragentur. Diligenter præterea conueniet obſeruare occultam icteritiam, quæ matrici, ſpleni, hepati & renibus ineſt, nam ſi in his membris deliteſcit, diuturnitas peſſimi morbi, vnicum & ſolum ſignum eſt: Interim varia & diuerſa indicia Medico imponunt, vt vnum pro alio iudicet morbum, cùm ſola icteritia particularis membri principalioris in cauſa ſit. Poſtremo hæc ferè ſigna indiuiduè comitantur icteritiam: Omnium membrorum debilitatio, compreſſio ſtomachi, grauitas ſcapularum, dolor dorſi (dolores ſpinæ membrorum principalium) nauſea, comedendi nullum deſiderium, ſomni defectus, & quòd tandem in paralyticos euadunt.

Deſcriptio ad Icteritiam cerebri.

Rec. Antheræ hermodactylorum, Antheræ Liliorum alborum,
Antheræ pedis canis, ana drach.j. (al.vnc.j.) Aquæ betonicæ libram mediam,
Reduc in eſſentiam, tonde prius caput, & madefac ex eo pannum, quem ſuperpone capiti, panno exiccato, dureſcit: deinde reiterandum.

Ad Icteritiam cordis, quo tumor non abit, ſed dolor.

Rec. Antheræ Croci orientalis, Antherarum Roriſmariniana drach.ij.
(al.drach.iij.) Olei angelicæ vnc.iiij.
Reduc in formam eſſatam, ex ea inunges locum læſum.

Ad Icteritiam ſplenis & hepatis.

Rec. Olei de Tamariſco vnc. iij. Olei de Spica drach.j. Fiat mixtura.

Ad Icteritiam renum.

Rec. antherarum de flammula iuniperi, Calietæ, ana vnc.ſs.
Fiat mixtura ſecundum ſolem, imponatur dolori, panno ex ea madefacto.

Ad pulmonis Icterum.

Rec. Reuponticæ, Iringi, (al.Ireos.)
Enulæ, ſingulorum quantum ſufficit, reduc in liquorem.
Doſis ſcrupulus, & aliquando adde medium: detur manè in potu, donec ſputum emendetur.

Contra

A *Contra fellis Icteritiam.*

Cape Antherarum centaureæ. Chelidoniæ, ana vnciam semis,
Ligni Guaiaci præparati, ad pondus omnium.
Dosis drachmam semis, da quandiu dolores durant.

In Caput secundum, de loco & centro.

MVltifaria est Icteritia, scilicet carnis, sanguinis, ossium, medullæ, ligamentorum, &c. & omnium principalium membrorum. Color faciei est ex Epate. Præcipitatio & suffocatio matricis nihil aliud est quàm icteritia matricis. Icteritia fellis) adurit in stomacho. Icteritia Epatis) non tingit corpus, habet punctiones in lateribus: Bleichy faciei, item sitis. Icteritia renum) dolores inn den Schlossen/ im Ruckbein/ groß Ruckschloßwehe/ perpetui. Si Tartarosus ponitur in Balneum de Rapis, tollitur dolor confestim.

Mulieres si colica non laborauere & contrahuntur, ex icteritia erit: Si habuerint dolores dorsi & menstruum cessat. Icteritia cordis) quoque in stomacho vrit, brennt & tumet & tremit cor. Icteritia cerebri) si exitura aquea citrina exit è naribus: Item si lauant caput aqua fit citrina, würmling im Haupt. Icteritia pulmonis) macht Engsichtig / fœtor oris, tussis & spongiosum sputum, acre, citrinum. Icteritia splenis.) Latus læuum dolet, & in cursu schneid es hefftig. Item in lauacro aquæ, & si exeunt &c. Icteritia sanguinis) sudat vena particularis: Est verò sudor citrinus, sanguis Gelbe dúpfflein. Icteritia carnis tingit corpus. Icteritia ligamentorum.) Lege vber das Geäder nach der leng / Basiliconem, so schlecht die hinauß. Icteritia ossium.) Ossa die stehent inwendig: Ist als ob ein kalt Eyß dardurch lieffe/ nonnunquam penetrat carnem. Icteritia medullarum) est pessima: non est fluxus capitis vt dicunt.

Anthera ist ein jeglicher Bus/ der inwendig stehet in der Blumen. Rec. Antheræ Hermodactylo-
B rum) reduc in essentiam, netz ein Tuch drein/ vnd legs vber den Kopff/ priùs tonde caput, si pannus exiccetur, durescit, postea iterum vel aliud intinge & ponatur super caput.

Pro cordis Icteritia) Ea descriptione tumor non abit sed dolor. Olei angelicæ.) Si Angelica per Balneum maris destillatur, postea tundatur radix, eius tum Angelica in ea decoquitur cum vino albo netz ein Tüchlein leg es auff/ donec albescit corpus.

Caliethæ.) Gelbe Schwämblein an dem Wecholderstaude. Pro splene.) Diese descriptio ponitur, vbi dolor est. mi einem genetzten Tuch.

Pro Icteritia fellis.) Gibe es ein/ quoad dolores durant: schlechts etwann in dem Grüblein auß/ tamen vsque detur.

CAPVT III.

Icteritiæ species: Rubea, Nigra, Citrina, Glauca.

Rubeæ cura.

Rec. Liquoris Myrrhæ, Thuris, ana drach. j. Succi centaureæ drach. vj. Assaliæ N. o. Fiat mixtura in modum electuarii. Dosis à drach. ij. ad drach. iiij. Paroxysmus vnicus est, quem præcedat venarum sectio, abstinendum à narcoticis, frigidis, corrosiuis, Balneis, à pinguibus. Suffitum ex Ebulo, Portulaca, Solano, in declinatione admittit.

Pro Extractione coloris Icteritiæ rubeæ.

C Rec. Liquoris thuris, myrrhæ, an. drach. j. Vini lib. iij. Aceti rosati libram vnam.
Fiat decoctio vsque ad consumptionem quartæ partis: intinge panniculos, (legs vber warm & sæpiùs, so gehet die Geschwulst mit der Höhte hinweg.)

Nigræ cura.

Rec. Alcool vini correcti vnc. j. De liquore Myrrhæ, Thuris ana drach. j.
Succi saluiæ, Thymi, & Epithymi ana drach. i. ss.
Fiat mixtura. Dosis à drachmis tribus vsque ad drach. v.

Alia.

Rec. Succi Tithymalli, Esulæ, ana gran. iiij.
Thuris, Myrrhæ ana vnc. ss. Theriacæ bonæ quantum sufficit pro bolo.
Dasis à drachma vna, vsque ad drach. j. ss. ante paroxysmum, vel sub paroxysmo.

Extractio coloris ab Extrà.

Rec. Genesten, Antheram Flammulæ ana vnc. ss. Scij,
Succi centaureæ ana drach. iij.
Vini & aceti q. s. pro decoctione. Procede vt in Icteritia rubea.

Præseruatiua in rubea. A

Rec. Laudani puri scrup.j.ſs. Aquarum corallorum rubeorum,
Spodii, ana drach.ſs. Liquoris myrrhæ, Thuris, ana drach.iij.
Macis quantum satis est. Fiat massa pillularum.
Dosis grana quatuor.

Aliud præseruatiuum.

Recipe Aloepatici, Succotrini, Thuris, Mastices ana drach.iij.
Alcool vini, Aceti rosati, Liquoris de floribus tapsi, ana vnc.ij.
Dosis à scrup.j.ſs. Hæc præseruant ad anni spacium si recrudescit morbus. Euitanda venarum sectio, quòd spasmus, paralysis, tetanus subsequantur.

Præseruatiuum in Nigra.

Recipe lapidis lazuli, Succi sileris montani, ana drach.j.
Laudani præparati scrup.iiij. Olei de nuce muscata quantum sufficit pro incorporatione. Dosis à drach.ij. ad drach.iij.

Aliud.

Recipe sanguinis draconis, Terræ sigillatæ ana drach.ij. Thuris, Myrrhæ, ana drach.j.ſs. Aceti destillati drach.vj.
Fiat haustus post paroxysmum, vtetur post curam.

Rubea & Nigræ Medicina generalis.

Rec. Tassorum scrup.iij. Antheræ croci scrup.j.
Antheræ centaureæ scrup.j.ſs. Olei de nuce muscatæ drach.iij.
Fiat haustus. B

Præseruatiuum vtriusq; generis (seu generale.)

Rec. Liquoris myrrhæ, Thuris ana drach.ij. Laudani extracti, Thassorum, aua scrup.ſs. Olei nucis muscatæ quantum sufficit, pro bolo.
Dosis à scrup.j. ad scrup.ij.ſs. (Arsura stomachi, dolor nuchæ, signa icteritiæ citrinæ.)

Pro Citrina.

Rec. Locustarum populi, Pini, Botin, ana lib.j. Reduc cum aceto & vino, cuius recipe vnc.x. Antheræ croci, Centaureæ ana drachmas duas. Misceantur ad ignem. Dosis drachmæ tres vel quatuor in aqua chelidoniæ, quotidie in 6. aut 7. dies, indies ter, vsque dum color & dolor abeunt.

Descriptio de chelidonia contra Icteritiam citrinam.

Rec. Chelidoniæ cum radicibus, & antheræ croci orientalis, Florum prassii ana. Reduc in liquorem per destillationem inclusam.
Huius liquoris recipe vnc. iiij. A selliorum numero x. (al. xv.)
Fiat mixtura: Dosis ad tertiam partem, in tribus diebus si non finitur, signum mortis.

Alia.

Rec. Tassorum vnc.j. Reubarbari electi drach.j.ſs. Vitellorum ouorum numero vii. C
Fiat mixtura & emplastrum super locum, das iſt / vbers Hertzgrüblein.
(Araneus inclusus & febrem & icteritiam curat. Sic & lacertus in sacculo inclusus eandem vim habet. Sic stercus equinum in matula calefactum, & à laborante amictum, quæ simul inclusa vesicâ, ac fumo 9. diebus suspensa, sanant. Reubarbara correcta efficacissimum icteritiæ remedium. Corrigitur autem hoc pacto: Rhabarbarum oleo amygdalorum amararum maceratum in bolum redige, dein vitro inclusam ad solem destillato, & oleum flauum, dein fuscum exprimitur. Sic quoque his aquis, prassii, marrubii, chelidoniæ maceratur vt suprà.)

De glauca Icteritia.

(Id est, Aschenfarb / oder Blawfarb. In hac nascuntur pustulæ diuersi coloris, lassitudo membrorum, hæc proxima lepræ.)

Cura.

Rec. Antimonii lib.j. Tartari de vino albo lib.ſs. Aceti destillati lib.vj.
Fiat destillatio in balneo Mariæ per horas sex vel septem. Dosis vncia vna: ad vnc.iij. semel in die, & si non tollit icteritiam, lepra est.

In Icteritia membrorum principalium.

Rec. Thassorum, Asaliorum ana drach.iij. Liquoris Rhabarbari drach.ſs.
Liquoris de anthera centaureæ drach.ij.v.ſs. Aquæ chelidoniæ drach.iiij. vel v.
Fiat haustus. Quòd si sudescit sua sponte, bene, sin minus, adde scrup.j. Methridati ad prouocandum sudorem. Quòd si in biduo non curantur, actum est.

Icteritia

A

Ictheritia exteriorum membrorum.

Signa sunt: nulla cibi appetentia, stomachus ardet, cutis colore tingitur, contrahuntur membra vt in colica, quam hoc curabit vnguento.

Rec. Olei myrtillorum lib. j. Galbani lib. ſs. Gummi hederæ vnc. j
Resinæ de botin ad pondus omnium.

Destilla per alembicum in balsamum artificialem, vnge membra manè & serò. (Resina ex vulnerata arbore, Terpentina Resina, Bůlhartz.)

Pro confortatione membrorum.

Rec. Masticis, Pinguedinis humanæ, Vitellorum ouorum ana vnc. vij.
Olei de Baccis lauri vnc. x. Destilla per alembicum, vngebis in die, manè & serò.
Serpentina Bemontina idem præstat.

Alia.

Rec. Pinguedinis Taxi lib. ſs. Vulpis lib. ij. Masticis vnc. j.
Euphorbij drach. ſs. Piperis vtriusque vnc. ij. ſs. Vini boni mensuras iiij.
Fiat decoctio secundùm artem.

Ictheritia ex doloribus spinæ.

Signa eius, dolor dorsi & coxendicum.

Cura.

Rec. Asselliorum lib. j. (al. lib. ſs.) Destilla per alembicum, postea recipe:
B Olei de myrtillis, Anethini, ana vnc. iij.
Fiat vnguentum sine cera, vnge spinam dorsi.

De speciebus Ictheritiæ suffocatione & præcipitatione matricis (est species septima & octaua.)

Signa sunt: Singultus, dolor cordis & è regione dorsi, color coxendicum, crurum lassitudo, circa vmbilicum motio quædam, profluuium oris & oculorum inuersio, paroxysmus epilepsiæ similis, cum spuma crocea, caput narcoticum, post partum suffocationem futuram indicat. Hæc corporis concussio fit, quòd matrix omnium liquorum receptaculum est, qui materiam generationi membrorum principalium suppeditant, & vt simul dicam, radix & nutrimentum eorum in illa latent, & inde spiritum vitalem sumunt. Hinc & paroxysmus procedit, proinde & curam ictheritiæ recipit, quæ sic est.

Recepta in suffocatione matricis.

Rec. Granorum Actis, (hoc est, sambuci) libram j.
C Farinæ siliginis lib iij. Noræ vnc. iij.
Fiat decoctio panonia (id est, in modum panis.) Dosis ab vnc. j. vsque ad vnc. j. ſs.

Alia.

Rec. Noræ numero vij. Assæ fœtidæ granaiiij.
Florum cheiri, Terdinæ, id est, valerianæ, ana scrup. j.
Fiat suffitus per orificium matricis, per Clepsydram.

De præcipitatione Matricis.

Signa: Dolor dorsi, retentio vrinæ, profluuium, sterilitas, torsiones circa vmbilicum, præcordiorum compressio, hinc colica subsequitur adeò vehemens, vt neque manus officium præstare possint, sed decumbunt.

Cura.

Rec. Liquoris de carabe, de Lacca, de Manna ana vnc. j. Tetrapharmacon vnc. ſs.
Fiat mixtura in bolum. Dosis drch. iij. vj. vij. (al. à iij. vsque ad. vj. vel vij.) manè & serò.
Hac si in triduo non curantur, actum est.

Alia.

Rec. Liquoris dexiloaloe, drach. ſs. Cinnamomi, Granorum actis, ana drach. ij.
Seminis pœoniæ, Rutæ ana drach. j. ſs.
Fiat compositum. Dosis scrup. j. ſs.

In Contractura.

Rec. Olei de granis iuniperi, Quaiaci ana vnc. vi. Medullæ bouis,
Pinguedinis de Mumia ana lib. ſs. Vnguenti de vulpibus lib. i.
Fiat vnguentum.

Generalis deſcriptio in Suffocatione & Præcipitatione.

Rec. alcool vini vnc. vi. Margaritarum non perforatarum vnc. i. ſs. (al. drach. ſs.)
Corallorum rubeorum drach. i. Liquoris de colcothar ſcrup. ij.
Fiat mixtura. Doſis ſcrup. i. ſs.

In Caput tertium Explicatio.

ICteritia rubea, Rohtlauff/ nigra, citrina, glauca, præcipitatio matricis, ſuffocatio matricis, dolores ſpinæ, dolores membrorum principalium. Oportet colorem ictericum adimere, ſeparare ſpecies rerum icteritiæ. Aſſaliæ. (Vermes die da zwiſchen den Brettern wachſen. Cura icteri rub.) Signa ſunt morbi iſtius: venit quemadmodum peſtis cum frigore & calore. Vnus modò eſt paroxyſmus, poſtea venit rubor. Ea venit ex ſanguine. Medicina peſtis in paroxyſmo icteritiæ rubeæ, tollit paroxyſmum: Phlebotomia non in paroxyſmo, ſed ante fiat. Nota cautelam: In hoc morbo fuge omnes vndas frigidas, item candida vnguenta, corroſiva, Lac virginis, ſuffumigationes quæ ex portulaca, (etiam ſuffumigationes in declinatione proſunt) olea, niſi arcana in iis ſint Lac virginis colores tollit non morbum.

Eryſipela ex Icteritia Rubea fieri poteſt & eſthiomenum vlcus. Icteritiæ nigræ cura principium habet icteritiæ rubeæ. Rec. Aloepat. ſuccocitrin.) vtere hoc præſeruatiuo ſic: Poſt curatam ſemel icteritiam B ſæpius, vt v. vel vj. dies, ſed vltra annum præſeruari non poteſt. Paralyſis, Spaſmus, Tetanus, libenter ſequitur, ſi fiat phlebotomia in icteritia, nam morbus ille ſanguinem amat. Taſſus.) Regenwürme. Locuſta populi, pini.) locuſtæ coquantur, ſo wird der Viſcus, denſelbigen ſoll man darnach eynſieden. Deſcriptio de chelidon.) detur ter, partem manè, partem altero die manè, tertiam tertio manè. Per deſtillat. incluſ.) ſi quid in phiolam additur, vnd iſt oben zugemacht/ daß laſt man ſieden/ ſo gewindts oben ein ſchmutz/ das ſoll man darnach diſtillieren. Araneam viuam in teſta nucis ſuſpenſam de collo, vber das Hertzgrüblin angebunden/ quo ad morbus abit: id quod fit 5. aut 6. die vſq; ad mortem araneæ. Febres quoque tollit ſtercus Lacertæ in einem Barcheten verwichßten ſecklin/ in eundem locum poſitæ, curant. Item ſtercus equinum heiß gemacht in der Pfannen/ vnd ſeyche darein der Patients vnd hencke es darnach in veſica aliqua in fumum, curat icteritiam. Item omnia excrementa, ſtercora, hauſta curant. Item album græcum. Rhabarbarum habet arcanum in icteritia. Rhabarbarum ſic corrigitur, emendatur: cum oleo amygdalarum amararum imbibatur, fac bolum, ponatur in vitro ad ſolem, tunc fit ein gelb oleum, poſtea braun/ deinde exprimitur. Item contundatur & imbibatur cum aqua chelidoniæ, praſſii, &c. vnd an die Sonnen ſtellen wie vor. Doſis Rhabarb. ℈. j. id ſingulis diebus ad 3. vel 4. dies. icteritia glauca.) iſt Aſchenfarbe/ nach der Gelbe/ Sprenckle/ eſtque dolor in omnibus membris, lauffen blätterlin auff/ darnach falleu Löchlin eyn/ in qua Lepram penetrant. Antimonium in ea primas tenet. Rec. Antimon. ℔ j.) Doſis ʒ. iiij ad dies 14. ſemper manè, & ſi non curat in diebus 14. erit incurabilis, quia præſtò eſt Lepra. In icteritia membrorum principal.) vel fiat hauſtus, darnach drauff niderlegen/ ſchwitzt er nit/ adde ʒ. ſs. Theriacæ bonæ. Vtuntur etiam his vt ſuprà araneis & lacertis. Aceti deſtill.) cùm dulceſcit acetum & rubeſcit darnach. Icteritia membrorum exter.) ſigna: dolor cordis, nulla inuitat orexis, brennt im dem C Magen/ fleißt inn die Glieder/ & contractura. Reſina de Botin.) Reſina, j. Terpentina, ſo man Holtz geſtimmet an die ſtammen/ Reſina, blätterlin an der Rinden. Pro confort. membrorum.) Item Recepta in contractura colicæ valent hic. R. pingued. Taxi.) prodeſt hoc vnguentum & in contractura colicæ. Icteritia dorſi.) dolor der Ruckenbein/ ſi non ſit ex Tartaro. Suffocatio & præcipitatio matricis) ſigna, ſingultus darneben/ trucken im Hertzgrüblein/ Lähme in den Schloſſen/ lauffts etwas vmb den Nabel/ perinde ac ſi eſſent prægnatæ, pro fluuium, torquet illis tum os, tum oculos, poſtea paroxyſmus Epilenticus, tunc ſpuma & aqua crocea, præambulationes, Onmacht. Caput narcoticum notat ſuffocationem futuram poſt partum. Nota, liquores omnium membrorum principalium & aliorum in matrice confluunt. Arcana icteritiæ adhibeantur ſuffocationibus quoque matricis. Signa præcipitationis matricis dolor dorſi, retentio matricis, menſtruum album, ſterilitas, torſiones ventris, tortura cordis, colica, contractura membrorum. Cynogloſſæ liquor in præcipitatione matricis arcanum: Aqua meliſſæ: Item meliſſa aber den Bauch gelegt.

EXCEL-

A

EXCELLENTISSIMI VIRI

PHILIPPI THEOPHRASTI PARACELSI V. MED. DOCTORIS.

QVATVORDECIM LIBRI PARAGRAPHORVM.

Luculentis commentariis ab ipso Autore in publica prælectione illustrati, &c.

PARAGRAPHORVM LIBER PRIMVS

De Morbo Dissoluto.

B

CAPVT I.

Paragraphus primus.

OMNE quod perfectum & per stomachum indigestum abit, morbus dissolutus est: & illud quod à perfecto ad imperfectum descendit, dissoluti materia cruda & non præparata est, & cruda à præparatis. Centrum stomachus est, exitus per anum, per vomitum & vesicam.

In diesem ersten Paragropho werden anzeigt ægritudines, die da kommen de dissolutione, so etwas gessen oder truncken wird/ vnd sich dissoluirt/ vnd stomachus nit wol separiert/ geht entweders per vomitum, per anum oder per vrinam hinweg: als dann ist disenteria, lienteria, diarrhœa, vnd ist auch dysenteria vrinæ, lienteria vrinæ, &c. & idem vomitus, &c. lienteria ac dysenteria, &c.

Paragraphus secundus.

Morbus dictus à dissolutione, quia dissoluitur in prima operatione. Dissolutio & putrefactio, vna est passio, generata à bonis.

Notandum quod dissolutio duplex est, aut per stomachum aut per minerales, das geschicht/ so stomachus nicht digerieren mag/ wird dissolutio stomachi, oder so sich mineralia in corpore dissolu.rn/ nam omne aquosum dissoluitur.

C

Paragraphus tertius.

Definitio morbi est ista: Tres sunt morbi ex dissolutione, vel dissolutis primæ speciei: Rubeus, Albus & Laxus.

Was digeriert wird vnd nit separiert/ gehet roht/ als per anum kommen offt blutklotzen/ die kommen alle ex mala stomachi digestione, vnd das Blut kompt nit von einer Adern/ die im Leib möge brechen. So auch einer Blut seychet/ vnd hat nit schmertzen im seychen. vnd keine wehe in Hüfften/ noch in der dicke/ noch im Rucken/ hatt keine wehe dann das er Blut seychet/ so ist es diarrhœa vrinæ, &c. wann auch weisse sedes gehn/ spumosisch/ wie Kalch oder Kreyden/ oder Lederfarblechtig/ dünn/ zeh/ spumosisch: wie er also geht/ ist morbus dissolutus albus. vnd ist stomachus in culpa. Geht weiß per vomitum, so ist diarrhœa vomitus. Ist vrina lactea, so zeigt er lientheriam vrinæ an/ vnd ohn alle wehe/ ist diarrhœa signum in vrina.

Laxus wird wann archeitas stomachi schwach ist/ vnd operiert der stomachus nicht. Wann der Brin sine contento ist/ vnd seycht der Patient viel/ vnd ist der Brin jetz weiß/ jetz roht/ jetz trüb/ vnd hatt kein content in jhm/ so ist fluxus vrinæ da. Wann aber viel kotzen ist/ so ist fluxus vomitus, vnnd hat morbus dissolutus albus sein sondere curam, Rubeus ein sondere Cur/ auch laxus sein sondere Cur/ vnd ist ein jeder morbus dissolutus, aut per anum, aut per vrinam, aut per vomitum.

Et item tres morbi per vrinam ex dissolutis, scilicet vrina sanguinis, vrina lactea, & vrina mandragorata vel aquea: Et item tres morbi dissoluti per vomitum: Vomitus frequens, vomitus thoracis.

Vrina mandragorata, ist wann einer harnet/ vnd empfindts nicht/ harnet viel zumal ohn kitzeln deß Harns/ wie sonst einer von Natur seycht. Vomitus ex digesto, ist/ wann einer isset/ vnd dann vber ein stundt oder zwo/ kotzen muß/ vnd das thut/ so offt er isset.

Vomitus frequens iſt/ ſo einem ſtehts kotzen zufellet. A
Vomitus thoracis, iſt/ wann einer zu achtagen kotzet/ oder zu zween vnd drey tagen.
Morbus diſſolutus er gange per vrinam, oder ſedem, oder vomitum, iſt ein morbus, vnd ſein centrum iſt im ſtomacho, vnd hat eine Cur.

Paragraphus quartus.

Morbi diſſoluti potentia & eius virtus, ſunt accidentia · Quatuor ſunt per anum, colica, torſiones, ſchiæ & ſpinæ dolores. Tria per vrinam, Diſſuria, Stranguria & Laxa, Tria per vomitum, Fel, Liquor & Singultus.

Caſus iſt der ſtomachus, quòd archeitas ſtomachi deficit. Cibus iſt in cauſa, quòd coagulatus eſt in aquoſitate, & omnis coagulatio ex aquoſitate fit diſſolutio, & hoc fit per caſum ſtomachi. Dann cibus die heut geſſen wirdt/ mag vulcanus ſtomachi nicht digerirn / vnd das beſchicht/ daß der vulcanus Alumino-ſiſch iſt. Et hæc eſt cauſa efficiens diſſolutionis. Hæc ſupra.

Wann nuhn indigeſtum de ſtomacho gehet / ſo iſt ſein proprietas daß es torſiones ventris macht. Deßgleichen auch / macht es dolores, ſpinæ dorſi, dergleichen ſchiæ dolores accidunt in morbo diſſoluto.

Accidentia in morbo diſſoluto per vrinam, Diſſuria, Stranguria, Laxa. Wann nuhn morbus diſſolutus curiert wirdt in ſtomacho, ſo fallen die accidentia ſelber hinweg. Darumb dann cura primitiua in ſtomacho ſeyn muß.

Dergleichen in vomitu kommen auch accidentia ex ſtomacho, als fellis amaritudo, die da beſchicht von groſſem trucken ſtomachi. Item ſingultus ex frigiditate ſtomachi venit, dann der recht morbus allein in ſtomacho ligt. B

Paragraphus quintus de Cura.

Omnium harum cura, vt curetur ſtomachus.

In cura muß morbus diſſolutus für ſich genommen werden / vnd muß cauſa vnd caſus fürkommen werden/ vnd ſoll ſtomachus per curam darzu gebraucht werden/ daß alles das man eſſe oder trincke / das ers digeriere/ vnd ſoll archeitas ſtomachi confortiert werden: vnd ſolch confortieren muß geſchehen per ſpagyricos gradus, daß purum ab impuro zogen werde. Wann man aber ad curam will gehen/ muß man die ſtuck nemmen die diſſolutionem coagulieren/ cuius deſcriptio hæc eſt:

Rec, Seminis & locuſtorum filicis ana vnc. ſs. Sanguinis Draconis vnc. j.
Sinapis, croci ferri, ana drach. ij. Tragacanthi diſſolutiin liquoribus plantaginis,
quantum ſufficit pro incorporatione.
Doſis ſit ab vncia vna vſque ad vnam & ſemiſſem.

Filix, eſt anethum. (al. Tanacetum.) Draco iſt ein Kohl / die von ihr ſelber verbrennt / als man findt an den äſſen bey den Blaßbelgen/ vnd die in Ertzgruben alſo ſindt: Dieſelben Kohlen haben rohte ſtreimlein/ das nennt man ſanguinem Draconis.

Alia deſcriptio in Morbo diſſoluto in Prima & Secunda & Tertia ſpeciebus.

Rec. Olei de marte drach. j. Liquoris orizei grana decem.
De liquoribus filicis ad pondus omnium.
Doſis ab aureo vno vſque ad vnum & ſs.

Caſus muß durch diß Recept recht genommen werden/ vnd dann weichen alle accidentia. Wann aber nuhn dyſenteria ſo lang geweret hatt/ daß es verharren will/ vnd will ad morbum chronicum gehn/ muß C man per Laudanum die mineralia confortieren.

Diſſolutis ac deploratis vtere hoc Laudano, cuius deſcriptio hæc eſt:

Rec. Orizei foliati vnc. ſs. Margaritarum non perforatarum drach. ij.
Aſphalti, Florum Antimonij, ana drach. ſs. Croci orientalis drach. j. ſs.
Myrrhæ Romanæ, aloepatici, ana ad pondus omnium. Reduc ad formam.
Doſis grana ſex, aut ſeptem vſque ad grana decem.

CAPVT II.

Do Morbo Diſſoluto ex mineralibus.

Paragraphus primus.

Morbus diſſolutus ex mineralibus originem ducit ex tribus corporibus : Caſus eſt tempus, ſed cauſa ex tribus primis.

Caſus & cauſa iſt / ſo ſich mineralia diſſolvieren. Signa eius ſunt : Wann Morbus diſſolutus angeht / vnnd der Patient täglich den Durchlauff hatt / vnnd mag wohl eſſen vnd trincken / iſt ſignum morbi diſſoluti ex mineralibus. Welcher ſedes hatt / vnd mag auch wohl eſſen vnnd trincken/ vnnd nimbt am Leib ab / iſt auch ſignum diſſoluti mineralis. Wann die Speiß cruda wie ſie geſſen iſt/ per vomitum herauß gehet / iſt auch ſignum diſſoluti morbi ex mineralibus. Wann fluxus

gehet/

A gehet/ es sey per vrinam, aluum oder vomitum, vnd ist kein torsion da/ kein stranguria, noch der andern Zeichen keins/ als in dissolutione stomachi, noch fel per vomitum, ist signum morbi dissoluti ex mineralibus.

Vnd in dissolutione minerali gehet röhrer Blut per anum, dann so dissolutio ex stomacho ist/ vnd ist das Blut roht wie gestocket Blut per vrinam, so gehet es auch gestocket/ vnd wird erst in vesica gestocket/ vnd coaguliert sich sanguis, dann es möcht nicht coaguliert ad vesicam gehen: vnd welche gestocket Blut harnen/ ist signum morbi dissolut ex mineralibus, vnd gehet alle tag also/ nicht heut gestocket/ vnd morgen nicht. Aber wann es nit allwegen Blut vriniert/ ist ex calculo, der etwan ein Ader gebrochen hat: Vnd wie der morbus am ersten anhebt/ also gehet er stehts: Als wann einer ein tag/ sechs sedes hett/ so hat ers den andern auch/ vnd stehet nicht ab per se, es werde dann curiert. Per vomitum gehet gestocket Blut/ vnd dann ist auch morbus dissolutus de mineralibus. Salia nitri gehen durch vrinam hinweg/ wann aber vomitus auß ist/ so ists signum, daß es der Fluß nicht mit nimpt. Es mag auch wol morbus dissolutus allein beschehen/ per anum, vomitum vnd vrinam.

Paragraphus secundus.

Omne quod descendit à forma, & illud quod descendit à substantia sua, virtutem habet expulsiuam ingenitam.

Virtus expulsiua, ist ein jeglichs ding das da kompt zu einer zeitigung/ vnd die mineralia die sich dissoluiert haben/ treiben sich selber auß: Als sal aluminosum per se expellit, vnd ist in ihm selber der Natur/ so es à forma & substantia descendiert/ daß es sich selber expeliert/ vnd muß digeriert werden. Virtus digestiua, vnd muß Sal Entalicum vnden außtreiben. Sal nitri treibt auß per vrinam, darumb virtus expulsiua
B ist in illis salibus: vnd wo die drey salia nicht sind/ da gehet kein vomitus, kein vrina, kein sedes.

Paragraphus tertius.

Cura dissoluti mineralis ex coagulatis est. Nam omne coagulatum arcanum & essentia & medicina elementata (al. essentialis.)

In cura soll considerieret werden/ daß die salia coaguliert werden/ daß durch diese Description.

Descriptio curæ dissoluti primi, hoc est, Rubei.

Rec. Oleorum de Been, De Lacca & Laca, Liquoris mannæ, ana drach. ſs.
Foliorum serpentinæ drach. vij. Reduc ad formam.
Dosis à drach. j. vsque ad vnc. j. ſs. in Oleo Lentiscino.

Lentiscus vnd Tamariscus ist nicht ein ding. Lentiscus ist siler montanus, vnd nimbt man das Holtz de silere, da kein Rinden noch nicht an ist. Dysenteria mag nicht cum scammonea curiert werden/ es muß materia coaguliert werden/ vnd nicht purgiren vnd constringieren: Man soll den stomachum nicht coagulieren/ sonder coagulatio soll ad membra gehen/ vnd soll stomachus rühig bleiben/ so lang das sal coaguliert werde in membris exterioribus. Alle die stuck die ex metallis gemacht werden/ sind elementata, es seyn flores, oder was auß gehet auß den mineralibus ist die höchst in dissolutis morbis, vnd voran die ex aqua kommen/ als Talch/ Cachimia, vnd diß curiert Dysenteriam, Lienteriam, Diarrhœam.

PARAGRAPHORVM

C # LIBER SECVNDVS

DE MORBIS VERMIVM.

Paragraphus primus.

VERMIVM generatio tria principia habet. Primum est ex nutrimentis, Secundum ex mineralibus, & Tertium ex elementatis.

Vermium generatio fit ex putredine, sed non ab omni putrefactione generantur vermes. Ex tribus causis generantur vermes, vna causa ex nutrimentis: si ex nutrimentis nascantur vermes, nascuntur in stomacho, nec putredo est in causa generationis vermium. Putrefactio si fuerit in stomacho, & non expellitur per virtutem expulsiuam, tunc nascuntur vermes, & putredo quasi hospitium est vermium. Nequaquam in intestinis nascuntur vermes, sonder die Würm steigen durch stomachum ad intestina: Dann in intestinis ist nicht matrix vermium.

Secunda causa ex mineralibus, dann es möglich ist/ daß im Fleisch/ im Blut/ im Marck Würm mögen werden/ die nemmen ihr principium auß keiner fäulung/ sondern wachsen ex mineralibus. Es wird auch generatio vermium, so man sperma in einem Wasser trincket oder isset/ oder von einem Fischrogen/ so ein sperma in exaltatione ist/ generieren auch vermes. Wann einer auch Fröschleich trincket oder frisset/ wirdt ein monstrum eines Frosches darauß/ & sic de cæteris animantibus. In mulieribus wann sie ein solch Leych trincken/ so nimbt es matrix an: nicht als in den Mañen/

denen

denen dann die Würm im Magen wachsen. Gehn aber Würm per vomitum, so kommen die Würm nicht auß dem Leich / sondern ex nutrimentis. Stellio tregt sechs Monat / also wann sperma truncken wirdt / A ligt er in viris in stomacho also lang / den Frawen in matrice, vnd dann so wirdt ein monstrum darauß / nach den sechs Monaten / biß zu jhrer digestion vnnd perfection: vnd sein eigen digestio bringt sie herfür: quæ monstra cùm non expellantur, cibum appetunt, ventrem inflant, hominemque infestant & affligunt: & nisi eiiciantur, aliquot nonnunquam annos durant. Vnnd wann nuhn die Würm werden / so haben sie nicht virtutem expulsiuam, dann begert er sein cibum vnnd geschwellet dann der Bauch auff.

Paragraphus secundus.

Ex primo principio tria sunt genera: crudum, chymosum & excrementum. Ex secundo principio quinque genera: venarum, concauitatum, medullæ, intestinorum & membrorum. Ex tertio quatuor: putrefactionis, aquositatis, chaos & caliditatis.

Ein ding das gessen wirdt / soll es ad generationem vermium gehn / soll man drey ding mercken. Zum ersten / an à nutrimento crudo: wann es aber ex crudo nit wachst / sondern ex chymoso, so werden Spülwürmlein / vnd werden ex rubino incocto, vnd die Würmlin sind weiß vnd lang. Ab excrementis gibts Würmlin weiß wie Regenwürm / vnnd seind gelbfarb / haben kleine Füßlein / vnnd werden generirt ex stercore.

Wann einer auff ein fahrt Würm empfindet / vnd das nicht mehr / ist signum das stomachus darauff geneygt sey / zu generiren Würm: vnd welchen der Athem vbel stincket / ist verissimum signum vermium, vnd das die Würm faulen / vnd die seind lang / dürr: vnd wo die Würm gehnd / ist signum das die Würm faulen. Wann nuhn Würm ex mineralibus wachsen / so wachsen sie in stomacho. B

Wann nuhn materia ad stomachum descendirt / vnd dann materia vermium da ist / so werden Würm die gehn per secessum, vnd nimbt dann der Mensch ab / vnd seind gar bluttig dieselbigen Würmlein / vnd vnd wann man gibt Theriacam mandragoratam, aut Auream alexandrinam confectam cum anacardis, so gehn die Würm herauß / vnd seind voll Blut.

Die in concauitatibus wachsen / ist / wo zwischen haut vnd fleisch Würm werden / vnd stecken sich an einem ort an / etwan wie ein breslein / vnd thun jhnen an demselben ort wehe / vnd brennt vnd nagt / vnd ist gerad ein materia, wie in panaritio: setzt er sich an / vnd mögen die patienten wohl essen vnd trincken.

In Medullis (im Marck) werden gern Würm generirt / gelb Würm oben / vnd vnden seindt sie weiß / vnd seind starck / nit mucilaginosisch / vnd ist morbus incurabilis.

Es wachsen auch minerales vermes in intestinis, dieselben seind lang vnd krümmen sich nit an einander / vnd seind rohtlechtig / vnd gibt sonst kein ander generation in intestinis. (In ano wachsen auch Würme / welche wir Ascarides nennen / vnd conglobieren sich circa sedem in grosser mennige. Auß den intestinis treibet sie nichts gewaltiger / den colocynthis: Ascarides betonica vnd agaricus.) Etwann gehen auch die sedes lumpechtig / etwann ein halber Würm mit / durch coloquintidam werden sie auß trieben in intestinis Vnd wann man dieselben sedes, die per coloquintidam außtriben werden Würm da / vnd sihet man die Würm gerad.

Die regiones membrorum haben auch Würm / als in cerebro, ist durch Anatomiam erfunden worden ein Würmlein / das piam vnd duram matrem durchstochen hatt / dannen dann phrenesis kommen ist. Auch in corde seindt durch Anatomiam erfundem worden. Deßgleichen in regione splene & fellis mögen würm werden / aber in renibus mag kein wurm werden propter vrinam. Aber in pulmon. mögen C auch würm generiert werden. Ex tertio principio quatuor vermium genera oriuntur: Putrefactionis, aquositatis, chaos, & caliditatis: Quæ ex iam dictis facilè intelligentur.

Paragraphus tertius.

Omne creatum pro secunda generatione creatum: & vbi generatio, ibi duplex sperma est, scilicet rei & seminis, ex his de posse est, in omni spermate monstruosum semen adesse, aut seminis monstruosi materiam.

Alle würm wachsen ex spermate vnd nicht ex putrefactione, dann ein jeglich ding wachst ex semine: Dann auß dem semine wachst noch ein sperma, vnd das ist sperma monstruosum, darauß dann alle faule würm wachsen / im Holtz vnd im Menschen dergleichen. In Nussen bleibt kein sperma, darumb dann sie kein würm generieren: Wann ein Fraw die ein Kindt bringt / vnd ist in puerperio nicht wol purgiert worden / dann laufft jhr vber ein zeitlang der Bauch widerumb auß / das kompt ex spermate monstruoso. Vnde noua alicuius mali generatio indicatur. Darumb dann Pur die Frawen gemundiert sollen werden. So sie nit wol mundiert wird / so wird dann ein solche Generaß. In homine wann er stirbt / so hebt dann sperma monstruosum an / vnd waschen dann solche würm in cadauere.

Et cùm in omnibus mineris sperma sit, ist es gewiß / daß es in carne auch sey: Cùm scilicet minerarum spermata ad stomachum descendunt. Sic pueri ex semine naturali gignuntur: Sperma tamen omnes monstruosum habent. In nucibus sperma monstruosum non est: Nullos igitur vermes nucleus illarum generat, sed testæ.

Sic quoque est in persicis. Fructuum verò grana verum & naturale sperma habent: vnde etsi fructus

A fructus prohibentur iis, qui vermibus moleſtantur: grana tamen acini, ſiue ſemina illis prohibenda non ſunt.

Paragraphus quartus.

Sciendum eſt ex his, quòd lignum ex ſpermate exiſtit, id eſt, per ſemen. Eſt igitur ſciendum, de duabus generationibus in vniuerſis ſeminibus: quia prima eſt naturalis, ſed ſecunda monſtruoſa.

Lignum, wie auch andere natürliche ding/ iſt ex ſemine: die Würm aber/ ſo in ligno generiert werden/ ſeind ex ſemine monſtruoſo. Macht derhalben / wie geſagt / zweyerley generation / naturalem vnnd monſtruoſam. Omne autem ſperma in rebus ſenſitiuis aliud etiam in ſe ſperma habet, quod eſt monſtruoſum, & aliquid ſibi ſimile procreare poteſt. Ein jeglich ſperma monſtruoſum mag gehen inn ein mißgewechß/ vnd gehet ad vitam ſenſitivam: vnd iſt monſtruoſum ſperma in allen mineralibus, ein jeglich Kraut hat ſperma monſtruoſum, aber ſein ſemen nit. Darumb denen die Würm hand/ ſoll man Obß verbieten/ aber den Kernen nit. Ex carnibus iſt auch ſperma da. Wann die mineralia, id eſt ſperma minerale ad ſtomachum kompt/ gehts ad vermes.

Paragraphus quintus.

Et notandum cum his, quòd ſperma exaltatum fixum eſt, & cum tempore ſuo mortuo in ſenſitiuam virtutem abit, & ſumit corpus ſenſitiuum ex corpore inſenſitiuo: ſi-
B cut de elementis: quia muſcarum generatio ex aere procedit, lacertarum ex terra, araneæ ex igne, ſerpentum verò ex aqua, pulicum ex mineralibus.

Gleich wie ſperma naturale vitam in ſich hat/ alſo auch kan das ſo ex naturali præter naturam naſcitur, etwas ſenſibile auß ſich producieren vt quæ ex ſtercoribus, lignis, teſtis, vermes generantur. Alſo geſchichts auch in Elementen/ welche nicht weniger monſtruoſum ſperma haben als naturale: vnde vnumquodque ſuum producit genus: dann auß dem aere kommen die Fliegen/ ex terra lacertæ, ex igne araneæ, ſerpentes aber nemmen jhren vrſprung auß dem Waſſer. Die Fliegen vnd Machis ſeind alle Käfer / die nit ex ſtercoribus generiert werden. Die Fliegen wachſen ex Elemento aeris, dann in Elementen iſt auch ſperma monſtruoſum: Araneæ ex elemento ignis, id eſt, principium aranearum eſt ex elemento Ignis. Ex elemento aquæ werden primitiuè die Schlangen.

Paragraphus ſextus.

Nunc de his quæ ad curam pertinent, & ſunt hæc: medicamina intrinſeca, & quæ ſunt extrinſeca: & debent eſſe ex vna natura. Porrò oportet etiam intelligere, intrinſecum vermium genus per externum medicamen. Eſt etiam neceſſarium perfectiſſimè ſcire proceſſum veneni: Poſtremò, omne medicamen, quod vermes interficit, ex veneno eſt.

Incura ſo man will vermes curiren/ ſoll man dencken/ das die ſtuck/ ſo außwendig die Würm tödten/ die tödten die Würm auch inwendig: man darff nicht auff purgation gehen. Die Würm die auß dem
C Obß wachſen/ tödten alle Würm de nutrimentis im Leib/ alſo das man ein wurmneme auß dem Fleiſch/ vnd thut es in dieſer nachgeſchriebnen compoſition cum coloquinthida, daß die würm das anrüren oder eſſen. Wann dann die wurm ſterben auſſen/ ſo ſterben ſie auch innen mit demſelben medicamento. Kein laxativa tödt kein wurm. Die Artzney die die Schlangen tödten / tödten die Schlangen auch im Leib/ vnd ein Schlang wird aleich getödet de liquore ex Centaurea. Die Krötten tödtet allermehreſt oleum oder ſemen Hypericonis, item ſtelliones & lacertas: Araneam interficit ſemen harmel: Muſcas interficit Agaricus. So nun die ex Elementis kommen/ oder nutrimentis kommen / ſollen durch medicamen ex nutrimentis getödt werden. Die ex elemento aeris, werden getödtet per Agaricum: die da ſeind ex aqua, ſollen durch centauream getödt werden. Krötten vnd ſtelliones ſterben von eim medicamine. Die in mineralibus ſeind/ müſſen durch vitriolum album getödtet werden. Als die Würm die da kommen vom Kalch ex cachymiis, ex margaritis, müſſen durch arſenicum getödtet werden/ vnd muß auch ein interfection dermaſſen ſein/ das die Würm eynnemmen. Ein jegliche Medicin die Würm tödtet / iſt Gifft: vnd wie ein jedlich ding zugetanet iſt von Natur/ alſo muß es braucht werden / als ſo von coloquintide braucht wird in animalibus, iſt ein Gifft/ homini in etlichen Kranckheiten gut. Agaricus iſt dem Menſchen geſund/ den Fliegen ein Todt. Es ſollen alle medicamina, die für die Würm geben werden. Das Meel/ das von einer Faulen Dannen kompt/ tödt die Würm ex nutrimentis hinweg: puluis ex ligno quercino tollit lumbricos, præſertim ſi addantur carbones ex turbetho, agarico, vel ſilere montano. De agarico iſt auch ein gut Wurmpulver/ vnd iſt ein Gifft. In Ertzgruben da findet man ein ſchwartz Gemüß hangent in Schwaß/ ꝛc. tödt auch die Würm. Vnd jhr doſis iſt allein 7. grana, es mag aber wol vermiſchet werden mit Zucker/ Entiana, Nägelin/ ꝛc. In Kupffer Ertz findt man ein ſchwartz Mieß oben anhangen/ iſt auch gut/ & optimum. Das pulver de pino tödt die Spulwürm.

Deſcriptio

Descriptio contra vermes ex nutrimentis.

Rec. Aloepatici drach.iij. Myrrhæ drach.ſs.
Trochiſcorum de ſilere montano ad pondus omnium.
Fiat pulvis. Doſis à drach.j. vſque ad drach.iij. vel drach.iiij.
Pueris ſoll man minder geben als ʒ ß. Vtere ad aliquot dies.

Alia.

Rec. Oleum de colcothar coagulatum, & tum demum in ſuam ſubſtantiam reductum, mirabiliter occidit vermes, viperas, bufones, araneas, miſce tamen cum aceto: doſis gran.ij. vel iij.
Oleum ex colcothar, wenn mans wider coaguliert/ geht es wider in colcothar, deſſelben doſis iſt fünff Gerſtenkörnlin/ das tödt treffenlich.

Correctio Theophraſti.

Rec. Alcali de colcothar ſcrup.j. Agarici, Liquoris centaureæ, Colocynthidis ana gr.x. Olei de myrrha q. ſ. pro incorporatione, fiant trochiſci.
Doſis gr. v. pueris, pro adultis gr. x.

Descriptio contra Vermes ex mineralibus.

Rec. Olei hypericonis, Mandellæ (id eſt, ſemen ellebori albi) ana drach.j.
Mumiæ præparatæ drach.ij. Liquoris Aloepatici drach.ſs.
Cretæ marinæ q. ſ. pro incorporatione, reduc in trochiſcos.

Contra Aſcarides.

Rec. Herbarum Perforatarum, Betonicæ, v triuſque M. ſs.
Trochiſcorum de agarico drach.j. Myrrhæ drach.ſs. Reduc ad formam.

Medicamen ſi vermes fuerint ex Elementatis ſiue ſpermate,
(Es ſeyen Schlangenleich oder anderer Würm.)

Rec. Vitrioli cuperoſi lib. x.
(Vitriolum cupreum iſt/ wann der Vitriol mit dem Kupffer geſotten wird.)
Alcool vini lib. xx. Salis gemmæ lib. v.
Reduc in alembicum cum reiteratione debita, fiat oleum.
Re. Huius olei vnc. ſs. Hæmatitis drach.ſs. Magnetis gran. vij. Fiat mixtura.
Doſis à granis quatuor vſque ad ſeptem.
Alle vermes die ex ſpermate kommen/ nimpt das medicamen hinweg. Si vermes fuerint in ſtomacho, ſo gehets von der erſten doſi hinweg. Si in intſtinis die Würm ligen/ non adeò ſtatim, ſo muß man die doſin dick brauchen. Si autem in matrice vermes fuerint, muß man peſſarium machen/ ex hoc medicamento cum melle & ſale, quod inditum matrici, muß man alſo lang in matrice laſſen ſtecken/ biß von jhm ſelber herauß fallet/ vnd wann der Würm todt iſt/ vnd nicht herauß will gehn/ ſoll man menſtruum prouocieren/ cum pulegio & naſturtio, ſo gehet er bald herauß. C

PARAGRAPHORVM.

LIBER TERTIVS

DE CADVCIS

CAPUT I.

PARAGRAPHVS PRIMVS.

MORBI DECLARATIO.

OMNIS lapſus à ſpecie cad.ci deſcendit per generationem caducam à cerebro. Cerebri potentia eſt de conſeruatione rerum prima, & hoc propter cerebellum. Sed membrorum lapſus, vel caducus materialis, eſt paroxyſmus deſcendens à nucha, id eſt, ex parte cerebri: Ergo lapſus è cerebro paroxyſmus eſt occipitis: ſigna verò ex motione totius corporis: cadunt, & ſpumam eiiciunt.

Die ægritudines die da kommen ex vna origine, ſollen in ein caput begriffen werden/ vt eſt catalentia, epilentia, analentia, &c. die deſcendieren all à nucha. Darumb in Caduco muß paroxyſmus den morbum anzeigen. Iſt in cura kein vnterſcheid/ in catalentia, epilentia, analentia. Wie nuhn ein morbus caducus hergeht/ das kompt alles ex cerebro. Es iſt gleich ein cura, wann einer caducum im Bauch hat/ vnd in einem Glied: der anfang paroxyſmi iſt in capite, ſed cauſa non.

Para-

A *Paragraphus secundus.*

Nunc quæ ægritudines ad caduca genera pertinent, sunt istæ: Epilepsiæ omnes species: Suffocatio matricis extra locum: Syncope cum generibus suis, (videlicet, deliquium rediens, & Syncope non rediens) vertigines, & id genus.

Wann man die species will curieren/ ist als ein cura.

Syncopis ist ein Onmacht einmal: wird aber der recht syncopis, so einem etwann dick geschwindet. Suffocationes matricis machen auch caducum: Wann suffocationes in paroxysmum caducum gehn/ soll man auch ad curam caduci gehen. Es geschicht etwan das einer zulang fastet/ vnd wird jhm auch onmechtig/ gehört auch ad curam caduci.

Paragraphus tertius.

Sunt & plures ægritudines ex generibus de caduco sine lapsu, sicut tetanus, spasmus, tortura oris, (quæ statim conuellunt & obstipant:) vniuersalis apoplexia, contracta paralysis, incuruatio per spinam dorsi, aut membri particularis cum speciebus Synthenæ, virorum & mulierum.

Syncopis signum est deliquium animi: quando in stomacho dolores ac tormenta oriuntur: cùm ægri ad se à paroxysmo redeunt, homines agnoscunt.

Ein jeglicher spasmus vnd tetanus sollen durch curam caduci curiert werden. Apoplexia die von stundan cum spasmo kompt/ soll curiert werden wie caducus. Wann sie die augen verkehren vnd Zän auff einander beissen/ vnd kompt dann spasmus. so kompt die apoplexia ex caduco.

Wann apoplexia ex gutta kompt/ so sehen sie einen stehts an/ vnd scheuwen vnd werden schwartz/ so ists ex gutta, vnd gehört nicht hieher. In Paralysi wann der caducus an will gehen/ so hebt er an in cere-
B bro, vnd auff die Seiten da es schlagen will da gehet der spasmus oder tetanus, vnd das paralysis ist ex caduco, vnd nicht ex gutta.

Aber paralysis ex gutta kompt sind/ vnd kompt ein Geyffer ins Maul/ vnd entschlaffen vnd entpfallen jhnen die Glieder/ da es hin schlecht. Diese paralysis gehört nit ad curam caduci. Ein jeglicher morbus der cum Synthena ist/ gehört ad caducum.

Synthena. (das vergicht. Incuruatio) geschicht in spina dorsi, das geschicht wann sich der Rucken krümpt/ gehört auch ad caducum. Ein theil das fallet cum paroxysmo epilentico, vnd dieselben fallen von stundan nider/ vnd schaumen/ vnd der paroxysmus kompt ex cerebro. Das ander theil gibt paroxysmum apoplecticum Synthena ist apoplectica, als wann sie schaumen/ vnd geben Wasser zum Maul herauß.

Analepsia.) kompt zum ersten/ daß die Nasen weiß wird/ dann kompt Analepsia. Catalepsia.) wann sie der morbus ankommen will/ schläffert sie vor hin zwo stund. Epilepsia.) gibt ein weissen speychel/ vnd das zwo Stund zuvor. Synthenæ.) kommen Wehe in stomacho, Grimmen/ vnd werden allein in diesen zeichen von einander erkennt/ vnd haben ein paroxysmum: wann sie erwachen nach diesem paroxysmo, vnd kennen die Leuth von stundan/ fallen sie mehr ad paralysin dann ad Syncopim.

Vertigo.) kompt off: wann einer in einer hohen Stiegen ist/ vnd jhn ein schwindel ankompt/ vnd folgt caducus hernach/ hatt auch curam caduci. Auch wann einer auff einem Wasser fahret/ vnnd einem schwindelt/ vnd caducus hernach wolt/ so kompt der paroxysmus allwegen wann einer ins Waßer sihet.

Wann tetanus alle membra zusammen zeucht/ ist auch paralysis ex caduco. Synthena.) kompt offt in
C Frawen vnd Mannen/ wann jhnen die Füß erkalten/ vnd wann sie durch Wasser gehen/ oder wann sie profluuium haben/ vnd dann etwan vber acht tag aber also/ so ist sein Cur wie in paroxysmo epilentico. Es kompt offt in malis chronicis Synthena, dann ist es mortale. Vnnd wann die Patienten klagen/ zitteren in Händen vnnd Füssen/ vnd etwan dick/ so ist es mortale. So muß gleich an denselben morbum ganaen sein/ vnd gleich wie in caduco curieren. Alle ægritudines so sie signa epileptica geben/ soll man auffs aller erst gehn ad morbum caducum, es falle zu/ in welcher Kranckheit es wolle.

Caput II.

Causæ & loci affecti declaratio.

Paragraphus primus.

Causa totius morbi in Chaos est: nam cætera, quæ in caducum transeunt, partem suam habent in chaos. Per hoc elementum descendunt, & ascendunt per modum tetani & spasmi. Alius est morbi Realgar in chao, & alius aquæ.

Wann man den rechten grund will wissen de caduco, muß man die Element betrachten: daß 4. Elementen/ 4. ægritudines generieren: dann ein jedes Element generiert ein sonderliche speciem caduci. Der Chaos ist gleich in homine, wie in terra, vnd der Chaos ist aer in corpore, wie in exterioribus diffusum: Darumb dann der Chaos per totum corpus ligt/ vnd ist nit in calore, neque in elemento ignis. Sed veluti in maiore mundo venti concurrunt: sic in caduco causa morbi veluti spasmus quidam per chaos descendit, ascenditque. Causa ist gleich wie die Wind durch einander wehen/ also auch in morbo caduco. Realgar ist ein morbus. so ex mineralibus seinen vrsprung nimmet: vnd ist allhie zweyerley/ aquæ vnd aeris: ob wol sonst auch terræ vnd ignis realgar ist.

Paragraphus secundus.

A Materiata causa hæc est, quæ in mineralibus chaos est, ex istis mineralibus prima caduci generatio & specierum. Medicum est scire, quòd quatuor mineralia sunt & morborum Elementorum quatuor, in Physica & Chirurgia.

Vbi in aliquo membro contractura, id est, Krümme / ibi chaos petit exitum. Im chaos finden wir sein Elementen. So nuhn der morbus caducus darinnen ligt / müssen wir considerieren das Miner: vnd doß chaos generiert kein andern morbum, dann caducum, muß derhalben die cura allein ex Elemento aeris gehen.

Paragraphus tertius.

Locus causæ in caduco chaos est: Nam sicut in aliis partibus mineralia sua faciunt, ita & in chao. Sciendum igitur, quòd causæ totius morbi mercurialia sunt, & species morbi, species Mercurij.

Mercurius sublimatus facit paroxysmum Apoplecticum suo fumo, facit & Epilepticum.

In diesem Paragrapho ist allein zu mercken causa: wann nuhn der chaos, der da ist / vnd der mercurius ad nequitiam gehet / so wird morbus caducus: Vnd so viel species Mercurij seind / so viel seind auch species caduci, vnd wie der morbus gehet / also gehen auch species: Morbus adeò vehemens est, vt à laborantibus non sentiatur, quia dormiunt.) Species Mercurii sublimati est vera species analepsiæ.

Paragraphus quartus.

B Pono similitudinem causæ huius morbi in chaos ex Seldonio alkali, croco pontico aut tereniabin. Nam sicut ista in positum penetrant, nouam generationem faciunt: ita & generatio Mercurii suum ostendit periculum, pertransit membra, & iuxta Ilech in membri paroxysmum abit.

Wie ein crocus ein Wasser ferbet / deßgleichen auch Saffrgrün / dergleichen thut auch ponticum, auch fel, wo es hinkompt macht es alles bitter: Also auch paroxysmus epilepticus, so nicht ex cerebro kompt / sondern ex chao kompt es / das mouirt alle membra, vnd der paroxysmus wehret vsque in consumptionem Mercurii: Dann wann es ad consumptionem will gehn / keret paroxysmus intestina vnd stomachum vnd alles vmb: & hæc est grauissima species, vnd gehet dem Todt zu. Synthena gehet zum Todt.

CAPVT III.

De Diæta.

Paragraphus primus.

Diæta caduci morbi, est cura totius ægritudinis: Sunt enim medicamina caduca nutrimenta morbi. Nutrimentorum duo sunt genera: Genus quod facit morbum: & genus quod expellit morbum: Vt, fœtor carnis caprinæ, in contrarium decoctio anguillæ: Sic Mussula, in contrarium est agnus.

Diæta soll in morbo caduco gehalten werden für ein Cur. Mussula ist ein schwartz Eichhörnlein / prouociert caducum, weil es demselben auch vnderworffen. Agnina verò caro prodest. C

Wann vera cura will considerieret werden / muß man Diætam setzen: in elementis, muß die cura ex nutrimentis geschehen / also auch in diesem morbo. Es ist sich zuverhüten vor dem Fleisch das morbum caducum prouociert: Als der schwartzen Eychhörnlein / dann sie den caducum haben. Geißfleisch / so einer morbum caducum hat / provociert morbum. Oepffeltranck soll man nicht trincken / dann es provociert morbum caducum: also wie auch Oepffeltranck ein gifft ist / also ist Schaffmilch ein medicamen zu trincken.

Paragraphus secundus.

Nutrimenta ægrorum in caduco sunt ista: Viscus quercinus pro sale: Semen pœoniæ pro confectis: radices pyrethri pro petroselino: hellebori pro beta.

Viscus Quercinus macht caducos feißt / vnd tolliert zum ersten caducum: Vnd welche den morbum haben / soll man viscum quercinum pro sale geben / vnd welche ein Suppen essen / darinnen viscus quercinus gesotten ist / vnd darff keins Saltz mehr darein / ist verissimum signum caduci.

Semen pœoniæ soll pro confectis gebraucht werden. Pyrethrum soll man denen die caducum haben für Peterlein allwegen in die Suppen thun / ist auch curatiuum: Wie man sonst Kraut isset / also soll man dem Patienten zu essen geben in caduco, vnd folia hellebori nigri seind besser dann albi. Mag auch der Patient andere Speiß darneben wol essen / ohn Geißfleisch vnd schwartz Eychhörnlein: Vnd wie die Krancken funden werden / also bleiben sie / wann sie torecht seind / bleiben sie also. Cuminum, darab soll man trincken etwan dick / liberat etiam hominem à caduco.

Para-

Paragraphus tertius.

A Ab his cauendum est: vbi vitiosum sperma, vbi odor vitriolatus, vbi ventorum generatio, vbi libidinis prouocatio, vbi acuitas essensificata.

Die in morbo caduco ligen sollen sich allwegen hüten vor solchen dingen wo sperma monstruosum ist / als Oepffel / Biren / ꝛc. auch vor denen dingen / die ein geschmack haben / wie der vitriol / so man jhn auff ein Kohlen legt: gewürtz ist jhn auch nit gesund / Rettich nicht gesund / Ruben nicht gesund. Cuminum ist gesund / Feniculum gesund. Vnd was libidinem provocieret / soll man sich hütten. Mögen wohl kleine Rüblein essen die süß semd.

Caput IIII.

De Cura Caduci.

Paragraphus primus.

In cura caduci præ manibus sunt experimenta; Arcana cum experientia, & ingenia cum speculatione, pleraque elementata composita.

In cura caduci seind viererley zu betrachten: Experimenta) das ist ein kunst in einer Kranckheit / vnnd nimpt den paroxysmum, aber morbum nicht: qualia plurima ab hominibus inueniuntur: Es haben aber alle experimenta in se arcana: sed plerique ignorant dosin: Tale est in hoc morbo cranium hominis: Welches Proceß ist das man es calcionier / nach dem calcinieren / reverberier / vnnd dann den alkali herauß ziehe. da ist zumercken das dosis: vnd also ist dosis zu vberkommen vnd zu erfahren allein durch die experimenta. Es wird auch ein oleum ex craneo extrahiert welches ij. grana sollen geben werden. Arcanum ist / so man einem wider die canones medicorum hilfft. Arcanum ist ex vitriolo vnd nimbt den morbum
B hinweg / gott geb wie alt der morbus sey.

Descriptio olei vitrioli contra morbum caducum.

Rec. Vitrioli Romani vel Vngarici lib. xv. Liquoris pœoniæ,
Camphoræ, Rasuræ eboris, Spodij, ana vnc. ss.
Destilla per retortam aut per descensum vsque in colcothar. Postea
Rec. Huius Liquoris lib. iij. Alcohol vini correcti, Aquarum Melissæ,
Valerianæ, ana lib. ss. Colcotharis lib. j. Reduc per retortam, tum Rec. Huius liquoris lib. j. Colcotharis recentis lib. ij.
Destilla per phiolam, per diem & noctem, & exibit phlegma, liquor & oleum.

Darnach soll mans per balneum maris destillieren / so gehet phlegma darvon: darnach soll mans destillieren per phiolam, so gehet liquor darvon: darnach soll mans destillieren per arenam, so gehts oleum darvon. Das phlegma soll man den Kinderen gebrauchen / vnd dosis ist ℈ j. ante paroxysmum. Was aber zwischen xx. vnd xxx. Jahr stehet / soll man geben ℈ j. liquoris. Was vber xxx. Jahr ist / soll man oleum geben / dosis grana iij. Diese ding mag man geben cum aqua Chelidoniæ, Valerianæ.

De Ingeniis.

Ingenium ist / wann einer ein ding erfindet / was mit der Hand zugehet / als incisiones. Aber in caduco hilfft weder scarificatio noch venæ sectio. Wo aber der morbus seinen exitum haben kan / lasset der paroxysmus nach: Er suchet aber seinen exitum in capite: da jhme durch secieren muß geholffen werden in folgender gestalt: Es soll bald auff den paroxysmum der Schlaff provociert werden / damit das cra-
C nium deste füglicher möge perforiert werden instrumento cenigato: darnach damit das loch nit zugehe / imponatur lycinium, so man tentam magistralem nennet / & foramini canna argentea infigatur, vnd darff das vulnus mit Oppoteltech rings vmb dem Fleisch vniert vnd consolidiert werden. Also weil die vapores epileptici per cannam evaporiern / wird der Patient nichts oder ja gar wenig vom morbo molestiert. Solches wird in jungen Leuten zwar nutzlich gebraucht / bey alten aber findets nit platz. Es wird auch sonderlich aber jungen Leuten durch infrigidation geholffen / so mit camphora, spodio, vnd vnicornu geschihet / weil sie aerem coagulieren.

Quidam spinam dorsi in summitate aperiunt, etiam quamdiu hæc permanet aperta, non cadunt.

Ein Reyers vel Regels Gall so mans distilliert vnd prævarirt / coaguliert mechtig aerem, auch balsamus cum galbano. Post paroxysmum thut es auch / so man jhn salbet in Nucha.

Ab elemento: Manna. (id est, rosexsiccatur, si separetur purum ab impuro) præparatum Tereniabin, so mans täglich ein tropff oder drey im Wein trincket / kompt kein paroxysmus. Vnd ist den Frawen besser dann den Mannen. Tereniabin ist Meyen thaw / præpariert per balneum maris, ist auch gut. In Apoplexia, epilepsia, item paralysi epileptica.

Ist auch ein experiment so man nimpt sanguinem hominis sani, vt Rec. Sanguinis humani vnciam iij. Alcohol vini vnciam sem. Destilla post digestionem. Das soll man in einem Rossmist setzen ad digestionem, vnd dann soll mans distillieren / vnd dann wider ad digestionem setzen vj. Wochen / dann so ist vnden ein Goldfarb / daß ist gut: deß soll man nemmen ℈ j. in einem Monat ein mahl / so der Mond

new ist/ vnd das soll man thun zwölff Monat/ das ist ein gantz Jahr/ lindert vnd nimpt den morbum gar hinweg/ so ist dann vera cura do: Auch radix pyrethri vnd pœoniæ destilliert per alembicum, thun viel in dieser Kranckheit/ ist auch ein curatiuum. Proba ob einer gesund sey/ so nimb Geißhörner ʒ. ß. vnd assæ fœtidæ auch ʒ. ß. vnd legs auff ein Glut/ vnd laß den caducum darauff schmecken/ so fallet er gleich: hatt er jhn aber nicht/ oder ist recht curiert/ so fallet er nicht. A

PARAGRAPHORVM

LIBER QVARTVS

De Vndimia, seu Morbis Resolutis.

CAPVT I.

Morbi Declaratio.

PARAGRAPHVS PRIMVS.

VIVS morbi matrix elementum aquæ est: cuius proprietas & esse sunt in congelatis. Quia sicut aer est chaos, ita tanquam glacies hoc elementum in corpore existens, materia est mucilaginosa, crystallina, & gluten, vt clarum oui.

Vndimia ist allein in elemento aquæ. Elementum aquæ das in corpore ist/ ist mucilaginosum congelatum: vnd von wegen der congelatz/ vnd so die congelatz dissolviert wird/ ist principium morbi. Alle die Wasser die in Wunden gehend/ ist elementum aquæ, vt Sinophia. B

Paragraphus secundus.

Quòd si hæc elementata vel ex speciebus species vna sumeret resolutionem, principium morbi vndimiæ primum est, iuxta qualitatem speciei aut omnium, ex quibus ducit originem: Vndimia Rocha vel Scissa, vel Glaciei, vel Nitri.

Wann nuhn elementum aquæ in suo esse ist/ vnd pertransiert die congelatz/ kompt morbus. Vndimia ist Hyposarcha, hyposarcha gehet per omnia membra, vnd bringt den Todt per frigiditatem: Vnd ist nichts anders dann resolutum alumen. Seine species seind ex rocho, vel sciſſo, vel glaciei, vel nitri: vnd solches kan man auß dreyen anzeygungen sehen. Erstlich auß purgation: Dann so man dem Patienten Turbith eyngibt/ so gehet ein Wasser per sedes aut vomitum von jhnen/ das Wasser soll dann gesotten werden bey dem Fewr/ so gibts ein alumen: Deßgleichen per vrinam auch also. Man soll jhn Merrechtich zu trincken geben/ vnd die stück die vrinam provocieren/ so sihet man auch species hyposarchæ. Zum dritten per sudorem mag mans auch mercken/ als wann man theriacæ ʒ. j. zu trincken gebe cum Euphorbii ϑ. ß. so schwitzt er dann/ wann die Leylachen trucken werden/ so man sie schüttelt/ so fallet darvon ein pulver wie Saltz/ gibt auch indicium morbi.

Paragraphus tertius.

Quæ mineralia huius sunt conditionis, vt rochum, sciſſum, glaciei & nitri, congelatam habent naturam. aluminosam (id est aluminis crudi) albuminosam, cum exemplo prædictorum: ex vna parte gluten, ex altera Liquor tenax in toto corpore.

Wann sich alumen resolviert/ gibts hyposarcham, als wann sich Rochum resolviert/ ist hyposarcha rochi, Sic de sciſſo, glacie, & nitro iudicandum, &c. Wann die Augbrawen geschwellen/ ist signum hyposarchæ: Vnd wo Rasteten seind/ da geschwilts/ wann sich die Haut last grüblen/ ist auch signum hyposarchæ: Wans am Ruckgrad grüblin gibt/ vnd auff den Händen oder den Füssen/ so man greifft/ ist signum hyposarchæ vnd die zeichen gehen xvj. xvij. jahr zuvor. Wañ color faciei alteriert wirt vnd ein grüblein da wirt/ ist signum mortis. Wañ die Frawen profluuium haben vnd wans nicht mer gehet/ gestehet/ vnd darnach auff dem Ruckgrad sich grüblet/ ist signum hyposarchæ, vnd ist nichts bessers/ dann das man das profluuium provocier/ vnd dieweil profluuium gehet/ ist die Fraw sicher ab hyposarcha. C

Paragraphus quartus.

Casus resolutionis cum causa, est Elementum accidens: Terreum accidens à suo procedit resoluto: Aereum accidens ex coniunctione internorum & externorum elementorum. Aqueum accidens à vaporibus vtriusque elementi permixti. Sed igneum accidens ex spiritibus elementatorum suorum.

Alumen hatt vier accidentia, secundum quatuor elementa, wie das congelatum in corpore stehet: ist es sach/ daß terreum elementum moviert vnd solviert/ so macht es kein ægritudinem, sondern zwinget das elementum aquæ ad ægritudinem aut Hyposarcham. Et hoc sciendum propter curam. Wann nuhn vndimia ist terræ, so ist sie ex alumine rocho, vnd muß cura auch auß demselben Element gehn. So sich nuhn elementum aeris auch dergleichen misciert/ causierts auch Hyposarcham aeris. Jsts aber das elementum aquæ selber morbum moviert/ absque alio elemento,

A mento, vnd ſein eygen ſalia reſolvirt/ generierts auch hypoſarcham aquæ. Wann ſich aber elementum ignis auch dermaſſen mit dem elemento aquæ verlest/ machts es hypoſarcham ignis. Vnd dieſes ſoll der Cur halben wol gemerckt werden/ das man wiſſe/ wie ſich in derſelben zuverhalten ſey.

Paragraphus quintus.

Diæta vndimiæ medicina eſt: & vndimia ſi ſicca fuerit, vtilis medicina: ſi humida perditionis ſignum.

In cura muß diæta obſerviert werden: Bonen/ Linſen/ Ziſererbſen/ ſeind geſund/ Gebratens/ iſt nicht geſund: Dann ſtomachus iſt von der feuchtigkeit zerſtöret/ daß er nicht digerieren mag. Bonenbrot iſt optimum zueſſen in hypoſarcha. Die Kreutter die vrinam provocieren ſeind alle gut/ vnd zeucht die feuchtigkeit mit jhm. In Wein ſoll gehenckt werden vnd vergäſſen Hopffen/ expelliert humiditates ſtomachi: geeſſen iſt auch gut/ vnd was vrinam provociert. Die Cur beſtehet in zweyerley/ erſtlich muß der Leib purgiert werden/ darnach jhme mit ſpecificis geholffen werden. Proceſſus in cura iſt/ daß man ſucceſſivè purgier cum ſilere montano, iſt ein mechtig purgatio in hypoſarcha, vnd man mag es laſſen in einer ſuppen ſieden ℥. iij. oder iiij. iſt optima purgatio. Dergleichen in vino mag man auch laxationes geben/ als ein Turbith in ein Wein hencken. Darnach ſoll man vrinam provocieren/ dann ſoll ad veram curam gangen werden. Andere/ wie auch die Clyſteres, ſind wenig nutz.

Es ſoll auch bißweilen cum ℥. ß. theriacæ vnd euphorbii ℈. j. ein ſudor provociert werden. Manna, crocus Martis, liquor Corallorum, dulcedo Saturni, in omnibus huius morbi ſpeciebus valent. Alſo auch raphanus maior in aqua decoctus vnd mit dem Honig in Electuarium redigiert/ iſt treffenlich gut. Darauff ſoll ad veram curam gangen werden/ vnd iſt diacubebe ein hauptſtuck in vndimia, welches compoſitiones in ſpeciebus ſingulis folgen.

Deſcriptio in prima ſpecie, hoc eſt, in vndimia terræ.

B Rec. Specierum diacubebæ drach. j. Carabæ, Sem. Plantaginis,
Anathi, ana drach. j. Saccari mundati q. ſ. Fiat mixtura.
Doſis drach. j. ſs. manè & ſerò in Vndimia terræ.

In ſecunda ſpecie, id eſt, Aquæ ex alumine ſ. iſſo, deſcriptio.

Rec. Specierum diacubebæ vnc. ij. ſs. Corallorum rubeorum, Mumiæ,
Sanguinis Draconis, an. drach. iij.
Fiant trochiſci cum tragacantho diſſoluto in aqua Endiuiæ.

In tertia ſpecie, Aeris, glaciei ſcilicet, deſcriptio.

Rec. Diacubebæ vnc. j. & drach. ij. Cubebarum drach. ij.
Raſuræ eboris, Camphoræ, Spodii ana drach. ſs.
Fiant trochiſci, vt ſuprà.

Pro quarta ſpecie, id eſt, Ignis & Nitri, deſcriptio.

Rec. Specierum diacubebæ drach. vij. Zingiberis drach. j.
Maſticis drach. j. ſs. Alkakenge drach. iij. & ſs.
Fiant trochiſci vt ſuprà.

PARAGRAPHORVM.

LIBER QVINTVS

C

De Morbis Siccis, ſeu Phthiſi.

PARAGRAPHVS PRIMVS.

QVòd ſi elementum igneum in ſuam ſiccitatem abit, certum ſignum eſt aliorum etiam elementorum conſumptionis. Sciendum autem hanc ſiccitatem ex ſicco igneo deſcendiſſe, cum conſumptionibus trium elementorum in ſuis corporibus.

Tabes, oder Phthiſis, oder morbus ſiccus (wie er ſonſt genennet wird) iſt nichts anders/ denn eine conſumption/ entweder der partium cum doloribus oder totius corporis ſine paroxyſmo & doloribus. Erſtlich aber wird in corpore coagulatum reſolviert. Darnach conſumiert elementum ignis ſua ſiccitate partes corporis, vnd die anderen drey Element: vnd nimpt alle ſuperfluitet in einem oder zweyen Jahren gantz hinweg: vnd nimpt von alimentis nichts zu ſich in partium nutrimentum, vnde vel partes vel corpus totum ſiccum efficitur & extenuatur. Dieſe extenuation aber geſchicht auß einer verboraenen impreſſion deß Himmels. Wird ſonſt Aridura genennet. Dieſer morbus aber ſtrecket ſich entweder nur auff ein Glied/ oder auff viel/ oder auff den gantzen Leib: Vnd hanget dieſes vitium nit allein in pulmone, ſondern auch in cerebro, corde, hepate, renibus, liene vnd andern partibus, als in carne, oſſibus, venis, neruis articulorum, ſynouia, medullis, &c. Es werden aber vnter einem Namm comprehendirt alle ſpecies, welche man ex ſignis, ſo mancherley ſeind/ præcipiert. Tremor zeigt an/ daß cor conſumiert werde: Tuſſis vnd

puris creatio, ist pulmonis læsi, gewisse Post: Viele der Brin/ entdecket hepatis vnd renum vitia: Tussis findet sich auch in hepate affecto: deßgleichen in renibus: inflammatio, punctiones, vnd Seiten schmertzen/ zeigen hepatis vnd lienis consumption an: ardor fellis est ventriculi grauitas & compressio: caro leidet cauitates & scissuras, so in genubus sehr gefährlich seind: nerui werden contrahiert/ vnd sanguis exiccirt: synouia leidet schmertzen. Vnd diß ist partium consumptio, welche ohne jhre gewisse schmertzen nicht abgeht. Die Vniuersal tabes deß gantzen Leibs ist langsamer vnd leidenlicher / vnd extenuirt corpus ohne grosse Wehetagen. Wo sich die Haut spaltet / sonderlich vmb die Knie / so ist kein raht vnd Cur mehr vorhanden. A

Paragraphus secundus.

Quare notandum in his, quòd siccitas ignis minutionem corporis facit, propter humiditatem. Pars sicca & cruda mors est · humiditas verò ipsa ægritudo.

Dieser Kranckheiten vrsach stehet nicht eygenlich in oppilatione oder catarrho, so feucht seind/ sonder in einer verborgenen impression deß Himmels. Dann Sol Microcosmi corporis alle feuchtigkeit consumiert/ daher die Glieder vnd der Leib exiccirt wird / vnd endlich der Todt folgt / entweder membrorum oder corporis totius.

DE CIBIS.

Liquiritia, polypodium, lentes, vuæ passæ, semen portulacæ cum Lactuca, Raphanus maior & minor, caulis Romana, Bleta rubea.

Cura.

Rec. Axungiæ cerui lib. x. Olei de baccis Lauri vnc. vj.
Medullæ cerui lib. ss. (al. lib. v.) Olei de Angelica ad pondus omnium,
Succi Endiuiæ q. s. pro decoctione.
Reduc in vnguentum, ad spacium x. septimanarum vtendum. Vnge bis in die manè & serò, totum corpus : Hinc laua in aqua aceto mixta decocta, tunc restaurantur sensim. B

Wann dieser morbus einmal abgewiesen wird / kompt er nit wieder. In seiner Cur aber muß zum ersten die Diæt obseruiert werden / darnach medicina. Corpus soll also humectiert werden / daß Sol microcosmi allzeit finde zu consumieren: vnd diß kan sonderlich durch arcana geschehen / dardurch der Medicus cœlum, daher die morbi jhren vrsprung nemmen / gleich zwinget / vnd jhn newe machet. Das höheste arcanum aber in diesem morbo ist liquor Margaritarum, qui est Elixir. In essen vnd trincken soll man sich solcher dinge gebrauchen / so sich schicken: als ist liquiritia, polypodium, lentes, vuæ passæ, portulaca, lactuca cum seminibus, raphanus vterque, beta rubea, betonica, carduus benedictus, nuces pineæ, maluæ species omnes. Vnter andern / so in Leib genommen werden / ist aqua hederæ terrestris mit dem dritten theil aquæ portulacæ in diesem morbo treffenlich gut: wo jrgent ein Ader auff gesprungen were/ soll auch ein dritttheil aquæ cyclaminis hinzu gethan werden.

Es wirt aber sonderlich diacorallorũ cõpositio in Tabe hoch gehalten/ so auff folgende weise geschicht:

Descriptio Diacorallorum.

Rec. Corallorum rubeorum & alborum vnc. vj. Olei siue liquoris de camphora,
Spodii, Sem. lactucæ, ana drach. iij. Florum antimonii, Croci Martis, an. vnc. j. ss.
Reduc ad formam cum tragacantho, vel gummi arabico : dosis à drach. ij. vsque ad drach. v. vel vj. C

Diese Medicin muß verhärtet werden/ biß vrina den spumam spongiosam nicht mehr hat/ vnd muß widerum das alt gewicht gebracht werden. Das ander arcanum in diesen morbis ist stypium: weil es Saturnum, so allhie dominiert / in stellam Veneris benigniorem transmutirt. Es seind auch etliche Experiment / so von aussen adhibirt werden: Als vnguentum ex pinguedine gliris montani, so man gemeinlich Murmentum oder Murmelthierlin nennet / cuius descriptio hæc est.

Experimentum expinguedine Murmentorum.

Rec. Pinguedinis Murmentorum lib. v. Medullæ bouis lib. j. Taxi lib. ss.
Olei amygdal. amararum ad pondus omnium, Vini rubei q. s. pro decoctione,
reduc in formam vnguenti, quo vtatur, donec vrina mutetur.

Aliud experimentum per balneum, in siccis morbis.

Rec. Aquæ resolutæ, q. s. Herbæ Valerianæ, Arnogloss æ, Allii ana q. s. pro balneo.
Das Wasser soll man sieden/ vnd dañ das Wasser von kreuttern thun/ vnd dañ das in das wasser thun.
Rec. Vitrioli albi, Marcasitæ argenteæ, an. vnc. ij. Vitrioli communis,
Aluminis rochi an. lib. ss. Sulphuris vini lib. j. Fiat balneum.

Sulphur viuum est Sulphur non fusum: und in diesem Bad soll man zehen Wochen baden/ oder mehr/ wie in andern: wann das balneum ein acht tag weret / soll man Carabe triti addieren auff ℥. j. ss. vt supra. Der morbus wann er einmal expelliert wird/ kompt er nicht mehr. Wann auch einer in morbo consumpto in Kniebügen ragadia vberkompt/ oder spaltet/ ist kein Cur mehr da.

PARA-

A PARAGRAPHORVM.

LIBER SEXTVS

De Lepra.

Caput I.

DECLARATIO MORBI.

Paragraphus primus.

LEpra eſt corporis elementati putrefactio cum mineralibus ſuis. Quatuor igitur ſpecies Lepræ ſunt. Eſt etiam Lepra permixta, etiam compoſita & Lepra vniuerſalis.

Lepra iſt nichts anders/ dann wann das corpus in ein putrefaction gehet/ darauß der morbus entſtehet. Erſtlich aber entſtehet lepra in membris minus principalibus ex elementis, daher vier ſpecies recenſiert werden: Terræ, Aquæ, Aeris, Ignis: oder in principalibus membris entſpringet lepra extra elementa. Darnach putreſciert bißweilen nur ein Element/ daher ſimplex lepra genennet wird: bißweilen zwey oder mehr zugleich/ welches mixta vnd compoſita iſt: wo aber vier Element zugleich in ein putrefaction geriethen/ wird vniuerſalis lepra: welches gewiſſes zeichen iſt/ wann ein Finger/ Ohr/ oder die Naſen gar hinweg fält. Wann nun ein Element in lepram fallet/ ſo auffenthalten die andern drey Element/ auff das nicht ad putrefactionem gehet: iſts aber das zwey Element inficirt ſeind/ auffenthalten
B die andern Element/ vnd liquor naturæ, auff das nicht corpus gantz ad putrefactionem gehe: welches Elements mineralia aber die putrefaction verurſachen/ ſo folget deſſelben membri todt: wie membrorum principalium, wann der lepra an jhnen anfanget. Wo nuhn ein lepra ſein centrum will legen/ am ſelben orth folget groß brennen/ dann folgt geſchwulſt/ vnendtpfindligkeit. Vnd lepra terræ erzeigt ſich am erſten in facie. Wann lepra aquæ kommen will/ ſo geſchwellen ſie an den Füſſen/ vnd mögen die kälte nicht leiden: auch geſchwellen die Gemächt/ fallen Löcher eyn/ die laſſen ſich nicht gern heylen. Iſt es in elemento aeris oder chaos, ſo ſchmeckt der Athem/ vnd wird diſcoloriert totum corpus. Iſt es elementum Ignis, ſo macht es Blutreyſſen per totum corpus, vnd brennen faſt/ vnd kommen zu Jahr allwegen wider/ die Eyſſen iſt ſignum principii lepræ ignis. Noch iſt ein ſpecies lepræ, die hebt in membris principaliori-bus an vnd nit in elementis. Wann lepra pulmonis kompt/ ſo werden mineralia pulmonis inficiert/ vnd wird vox rauca, es ſey dann ſach/ das die Füß vor geſchwellen/ dann iſt iſta lepra commixta lepræ aqueæ. Hat er lepram hepatis, ſo vergehet jhm der durſt/ vnd wird die haut rindechtig/ vnnd fallen die Nuſſen nicht ab. Lepra veſicæ, wann ſie für vnd für vrinieren Eyter/ vnd fallen löcher in Schwantz eyn/ die laſſen ſich nicht gern zuheilen/ brechen offt vnden auß. Wann das Blut Sandig wird vnd Blauw/ ſo iſt lepra ſplenis. Cordis lepra hebt an zunagen auff dem Grüblin/ vnd fallen Löcher hinden in dorſo, in ſpina dorſi, löcher eyn/ gar gern wann ſie ſchräpffen vnd kratzen ſich/ fallen Schüppen ab. Wann lepra in renibus iſt/ ſo iſt vrina alba cum colore albo: vnd ſchlecht der pulſus wenig/ vnd heben Zänwehe an/ vnd fallen die Zän auß. Wann lepra ex felle kompt/ macht ein groſſen vomitum, etwann ein halb Jahr/ etwan lenger. vnd wachſen pfinnen auff der Zungen. Cerebri lepra macht ein ſtinckenden Eyter/ vnd heben an durch die Naſen reden/ obwol der Rachen nit verletzt iſt/ haben kein loch darin/ vnd blähet ſich die Stirn auff den Augen/ vnd er hebt hinden in Nucha ein kratzen.

C *Paragraphus ſecundus.*

Zephena primum ſignum in lepra, & acumina: item color lazurius, item orizeus vel compoſitus cum vlceratione.

Hæc ſunt vniuerſalia ſigna Zephena iſt ein jeglich Loch an dem Leib/ ſein Maß/ wie es ſein ſoll. Vnd wann nuhn einer ad lepram gehet/ ſo verlieren alle emunctoria jhr zephenum, vnd gehnd in ein rotunditet/ vnd engen ſich/ vnd der Mund zeucht ſich auch eyn/ vnd reden mit holem Mund. Die Ohren werden auch roht in Sewen/ die ſtehen in runden Circkel/ ſo ſie geſund ſeind/ aber ſo ſie Maltzig werden/ gehen ſie in circulum alium. Priapus flicht ſich in lepra Acumen iſt ein ding/ das auß ſeiner ſpitzung gehet/ als in lepra wirt es alles ſpitziger/ als die Ohren/ Finger: die Naſen hat jhren ſpitz/ wann ſie ad leprã gehet/ ſo wird ſie ſpitziger vnd höher. Zähen ſpitzen ſich. Color lazurius iſt recht Blaw/ wann die farb an ein bläwe gehet/ ſo iſt lepra, vnd die bläwe kan man nienen mehr ſehen als in zephenis vnd acuminibus. Orizeus iſt Purpurbraun/ wann ein ſolche röhte da iſt/ ſo iſt lepra, vnd wann die Backen alſo eyndorren. Wer orizeum hat/ iſt auch lepræ ſignum. Wo viel farben durch einander lauffen/ iſt auch lepræ ſignum. Die ſigna geſchehen alle mit gantzer Haut/ vnd ſeind viel colores in lepra.

CAPUT II.

A

De Examine Leprosorum.

Paragraphus primus.

De iudiciis Lepræ ex Accidente.

LEprosorum examen ex his cognoscitur signis: Primum ex vrina scatea: Secundum ex stercoribus, & est de Lepra, ex accidente, cum prima specie per vrinam, in secunda in stomachi regionibus cum intestinorum partibus.

Wann man lepram will examinieren/ so muß man drey lepras mercken: Eines ex accidente, das ander ex sibi innata natura, & tertia à casu. Derowegen der leprosorum examen ex accidente, wann vrina scatea ist/ so mag er lepram anzeigen. Es seind etlich præseruatiua in lepra so vrinam corrigirn/ daß man dann lepram nicht erkennen kan/ darumb man dann soll den Patienten ein tag oder drey inhalten/ das er der præservativen nit nemme. Vrina, si est scatea, soll man den vrin in ein warm Wasser setzen/ vnd ein Theller von Eschen holtz auff das Glaß bappen/ vnd in aqua calida stehen/ vnd lassen distillieren/ so distillirt es sich an den Theller/ vnd wann dann der Theller ist wie Saltz/ also rauch vnd weiß farb/ so er trocken wird/ ist certissimum lepræ signum, & ista lepra est ex vrina. Ex stercore potest sumi iudicium: Man soll ein stercus leprosi nemmen vnd in ein Wasser thun/ vnd das vnder einander rühren/ vnd dann oben abschütten/ vnd soll das dick thun/ biß schier kein stercus mehr da ist/ vnd wann dann in fundo ist wie Saltz/ so ist lepra in stomacho, &c.

De Lepra à casu.

B

Paragraphus secundus.

Signum ex sudoribus cum coagulatione primum, secundum ex diuersitate pustularum, tertium ex Epiglotto & ex capillis. Hæc sunt signa Lepræ ex casu.

Lepram à casu erbt etwan einer welcher Sauinam isset/ ist certissimum signum daß lepra hernach folget: vnd dergleichen menstruum macht auch lepram, so er gessen wirdt. Wann lepra ex casu will iudicirt werden ex sudore, so soll man ihn trocken Schweißbaden ohn Wasser: ist dann sach/ daß sich der Schweiß nicht perlechtig macht/ vnd schwitzt sich auß per totum corpus: so ist sein signum. Man nimpt auch sudorem von einem Maltzen/ vnd last es kalt werden/ wird der Schweiß saltzechtig/ vnd wann man dann das Saltz in Wasser wirfft/ zergehet es mit. Item de sanguine iudicium. Ex diuersitate pustularum) da geschicht offt daß knödli in der Haut werden/ so ists noch nicht perfectum lepræ signum, man muß aber warten/ wann sich dieselben knödlein vlceriren oder Ruffen werden/ oder pruritum gibt/ so ist certissimum signum lepræ. Wann cum raucedine vocis pruritus kompt/ oder daß er an der haut nichts empfindet/ est certissimum lepræ signum. Letstlich ex Epiglotto. Epiglottum ist ein Instrument von Silber gemacht/ vnd sicht eben wie ein Instrument/ damit man eim die Schuch anlegt/ dasselbig Instrument legt man einem vnder das Aug/ vne zeucht das Haar darauff/ vnd streicht das Har in die Augen/ wenn dann das Har außher gehet/ ist lepræ signum: deßgleichen wann das Har vmb die Ohren abfellet/ ist auch lepræ signum.

De signis lepræ innatæ.

C

Paragraphus tertius.

Sed per concauitates & carnis consumptiones iuxta pollicem: item & per orizeos colores & lazurios, & per laxuriam vehementem, per frigus, & calores ab extrà, innatæ lepræ signa.

Wann die Backen eynfallen in der mitten/ so ist signum lepræ: Ists aber sach/ daß einer dünne Backen hat/ vnd ist oben dicker dann vnden/ so ist lepræ signum. Ists sach das die Brüst oben hart seind vnd niderhalb lind/ ist lepræ signum in Frawen/ vnd fallen gruben eyn. Et sic etiam in viris, wann die Düttlein nit carnosisch seind/ ist auch lepræ signum, deßgleichen die Arßbacken. Carnis consumptio ist/ wann das Fleisch zwischen dem Daumen vnd dem andern Finger nicht feißt ist/ cum concauitatibus est signum lepræ. Wann einer post coitum vehementem hunger oder durst hat/ ist lepræ signum: Wann auch einem leicht zu heiß ist/ etwan leicht zu kalt/ ist auch etwan lepræ signum.

CAPVT III.

De signorum differentiis.

PRima differentia ex Alopecia procedit, cum signis faciei, vt in gutta rosacea, in prava tetingine, & in polypo extraneo: Secunda differentia in pruritu est, ex causa assumpti veneni: Tertia differentia ab extraneis est, vt à realgare & à frigore, & calore externo: Quarta differentia à carnibus, medicaminibus, & à morbis originem ducit.

Alopecia ist/ die gibt Pfinnen im Hals/ vnd fœditatem faciei, ist dem lepræ zwar gleich/ aber nicht verũ

iudi-

A iudicium lepræ: desgleichen andere Kranckheiten / als gutta rosacea, Tentigo praua & Polypus extraneus, in welchem ob schon knödle seind / gehören sie doch nicht ad lepram. De pruritu ex venenis, welche gifft haben geffen / vnd das gifft das da geht per Auripigmentum, per salem armoniacum, & per salem confectum cum vrina, etiam ex menstruis, ex sanguine hæmorrhoidum, ex sanguine sinistræ saluatellæ, das seind alles venena, die nicht mögen tödten / sondern machen corpus ægrum, vnd macher die Haut gleich als were der Mensch Leprosisch / cum consumptione. Gott geb es fallen Finger ab oder Backen eyn / & cætera signa, ist kein lepra. Lepra à frigore & calore, macht lepram vnd andere Kranckheit / vnd brechen die Händ auß vnd Fuß / ꝛc. Ists aber sach daß lepra werden will / so ists in pulmone, & raucedinē vocis habent. A caloribus.) Es begibt sich viel / daß die Bäder als in Meichsen vnd Sachsen consumiert werden / so ists nicht lepra, aber etwan von grosser hitz wird lepra, vnd werden Blätterlein / vnd werden heyser / ꝛc. so seind sie noch nicht leprosi, aber wann die auch eynfallen / dann ist lepra da.

A realgar.) die Köch in Kuchen die mit Metallen vmbgehn / auß denen kompt morbus ex realgar. Einer der da schmelset / es sey realgar, Eisen / Bley / Kupffer / Zinn / vnd der Rauch der darvon gehet / macht ein morbum der sich dem lepra nicht vngleicht / vnd der Rauch macht sie heyser. Dergleichen wann man Kupffer schmelset / macht es ein roht Angesicht: vnd ist nit morphea aut lepra. Vnd was nicht contagiosum ist / das man von einem erben kan / ist nicht leprosum. Wann nuhn einem solchen Schmelser oder Ertzknappen / die Ohren eynfallen / vnd flechten sich / vnd fallet das Fleisch zwischen Daumen eyn / so ists lepra vnd verissimum lepræ signum, dergleichen auch in Köchen. Auch ist carnis porcinæ proprietas, daß es in das Angesicht schlecht / das nicht lepra ist / sondern wann die Zeichen kommen ex zephena: dergleichen auch à coitu, wird einer heyser / wann signum zephenæ nicht ist / ist nicht lepra. Es kompt offt lepra ex hydrophorbia, ex pustulis, ex alopecia, ex morphea, & noli me tangere, & polypo. Wann die
B vier ægritudines generieren vnd machen einen heyser / vnd die Pfinnen / id est, amygdala Blaw seind / dann ist lepra, & est vnus morbus. Sic ex quartana febre nascitur pruritus: ist es offt wann einer trincket in einer Hitz / vnd dann einer heyser wird / ist noch nicht lepra. Signa post quartanam, die Nasen fallen eyn / vnd dann ist lepra verhanden. Ex sanguine.) das Blut ex Saluatella wann es angehet / so mans gelassen hat / so wird einer rendig auff der lincken Seitten / vnd wann raucedo nicht darbey ist / so ist nicht lepra ex isto pruritu.

Caput IIII.

De Cura Lepræ.

Paragraphus primus.

LEpra in cura sua duas species habet, rubeam & albam. Lepræ albæ hæc sunt signa: cutis color alienus, chaos exitus cum fætoribus, raucedo vocis, & excrementorum fæces. Rubeæ lepræ hæc sunt signa: Cutis vlceratio, serpigo cum pruritu, & pustulæ.

Lepra alba hat jhr besondere Cur: Rubea ist auch ein besondere cura.

Wann ein Aussetziger ad examen kompt / vnd lepra alba hat ein ander farb / vnd wie die Haut im Angesicht ist / also soll die Haut durch den gantzen Leib sein. Exitus chaos, soll stinckent seyn / dann ist lepræ albæ certissimum signum. Kommen fætores, einer wie braten Zwibeln / der ander fætor wie arsenicum: wann der Vrin ein gestanck hat / wie chaos ex ore, so gehört es ad curam albam. Dergleichen die stercora schmecken gleich wie der fætor, der zu dem Mund herauß gehet. Lepra rubea propter rubeam curam sic
C dicta. Wann die Haut vlceriert ist / daß löcher eynfallen / gehört es ad curam rubeam: wann blätterlin in der Haut seind / gehört auch ad curam rubeam: Dergleichen wann tentigo praua, alopecia da ist / gehört alles ad curam rubeam.

Paragraphus secundus.

Processus lepræ duplex est: primus de conseruatione, & secundus de cura lepræ. Quæ ad conseruationem pertinent, ista sunt: Antimonii extractiones, Sanguinis essentia de vena cordis, Perlarum & corallorum liquor, specifica de granis Iuniperi, de Melissa, cichorea & valeriana.

Paragraphus tertius.

Quæ ad curam pertinent, sunt ista. Auri mineralia, Mannæ virtutes, & Tereniabin, Argentum cum suis speciebus.

Cura Rubeæ Ex Auro.

Vt Aurum potabile, liquor auri, succus orizei, liquor aureus. Dosis gr. j. in bono vino, manè. Omnia illa habent vim.

Cura Albæ Ex Argento.

Oleum argenti liquor argenti, succus argenti, aqua Lunæ.
Dosis scrup. ss. semel in Luna.

Item præcipitatus, Argenti & Auri ex corpore creato, & dein in primam materiam reductus, postea præcipitatus, summum arcanum in cura Lepræ.

Vltima

Vltima lepra in coxendice foramina efficit, & dolorem cum consumptione illius partis, & hæc incurabilis. A

Wann man ad curam will gehen / so muß man elementum conseruieren. In conseruatione muß man balsamum naturæ conservieren / vnd die stück brauchen die einen todten Cörper auffenthalten daß er nicht faulet / als ist antimonium, genus mannæ, & thereniabin præpartert / lassen nichts faulen. Dergleichen balsamus naturæ der conserviert auch / essentia vini ist auch conseruatiuum in lepra, laßt nichts faulen.

Dosis antimonii ℈. ß. semel in septima in aurora Sanguis soll gehen à vena cordis. Essentiæ de granis iuniperi, melissæ, lassend alle nicht faulen. Dosis sanguinis humani ʒ. ß. semel in mense, in secunda die post oppositionem.

Dosis perlarum & corallorum grana iiij omni die in aurora. Melissæ, valerianæ & aliorum dosis à ʒ. j. vsque ad ʒ. j. ß. omni mane.

Cura rubeæ lepræ gehet ex auro- vnd ist liquor auri, vnd aurum potabile, succus orizei, liquor aureus, omnia ista habent vim, dosis, vt est granum vnum, mane in bono vino.

In lepra alba est argentum, oleum argenti, liquor argenti, succus argenti, id est, aqua argenti, kompt ab argento non fulminato, dosis argenti ℈. ß. semel in Luna, das ist / von einem newen zum andern.

Prima materia Solis & Lunæ gehet ex corpore perfecto, vnd wird wider bracht ad primam materiam. Ille Mercurius tollit lepram induratam. Vltimum lepræ signum est, wann lepra dahin kompt / daß sie Schloßwehe haben / vnd eynfallet da / so ist dann kein cura mehr da. In coxis, in Hüfften / fallens ein wie zwischen den Daumen / dann hilfft weder cura noch præseruatio. B

PARAGRAPHORVM

LIBER SEPTIMVS

DE GVTTA.

CAPVT I.

Guttæ Materia.

Paragraphus primus.

GVTTA est synouia suæ partis, à qua parte procedit, sequitur exista parte istius dolor & paroxysmus. Gutta paralysis est, & apoplexia, contractio membrorum.

Gutta ist ein jeglich Glied das in jhm selber sein krafft verleurt / dergleichen gonorrhœa, item in defectu loquendi, in Augen / im Gehör dergleichen. Vnd der morbus ist nichts anderst / dañ das ein Glied sein officium nicht verbringen mag / hat sonst kein defection in stomacho, aut in nutrimentis, beschicht auch paralysis in corde, splene: Causa ist synouia à parte sua separata, dann kein Glied ist im Leib / es hatt synouiam in ligamentis dergleichen: Der Altenwachs mag auch inficiert werden / vnd dann macht es paralysin in einem Finger: Das Fleisch wird etwan vnempfindtlich / vnd das ist paralysis istius membri. C Etwan in Zänen ist paralysis, vnd was Zän von Kranckheit außfallent / das beschicht ex paralysi. Dergleichen in corde macht paralysis subitaneam mortem, vnd ist da kein tropff der da fürfall / sed causa est synouia, vnd ist synouia ein Mag der Glieder / vnd alle nutrimenta, dardurch die Glieder sollen auffenthalten werden / digerieren sich alle in synouia.

In carne, an selben orten / da Fleisch ist / da ist synouia roht: Synouia der in sanguine ist / ist dickroht: Synouia cerebri ist grauweiß / vnd ist dicker dann ein Eyerklar: Splenis ist schwartzfarb: Fel gibt ein gelb synouiam vnd dick: Synouia in Renibus, hepate, corde & splene ist geferbt cum suis coloribus. Synouia matricis ist fast dick / vnd Braun vnd treffenlich zehe: In medullis ist synouia Bleichgelb / vnd treffenlich zehe. Wann nuhn paralysis kommen soll / vnd mutiert sich synouia à parte sua, vnd welches theil sich mutiert / da ist paralysis, vnd weret also lang / biß wider vniert wird synouia.

Paragraphus secundus.

Synouia partis suæ est nutrimentum & conseruatio retentiuæ & motiuæ virtutis ex viribus virtutis digestiuæ.

Synouia hat virtutem attractiuam & retentiuam & motiuam, & attrahit synouia ad partem suam: Was renes an sich nemmen / zeucht synouia an sich / vnd nit renes. Sic de cæteris membris. Vnd der paroxysmus kompt nach der gelegenheit deß Glieds / vnd darnach die stadt ist / darnach ist der paroxysmus: Wann sich synouia scheidet à parte sua, mag nimmermehr ad partem suam kommen / sondern man mag semen vnieren / & materia peccans non potest purgari, vnd die synouia die sich resolviert hat à parte sua, muß hinweg genommen werden / ista synouia peccans, darumb muß man synouiam hinweg nemmen.

Para-

A *Paragraphus tertius.*

Ex his sequitur morbum ex sequestratione esse, cum prima generatione anodini suæ partis: quia synouia separata, relictæ partis insensibilitatem facit.

Wann sich synouia à parte sua separiert / so macht es vnempfindligkeit desselben Glieds. Synouia hat partem sensituam an jhm / vnd nicht membrum. Wann nuhn synouia dem Glied entzogen wirdt / so wird nutrimentum partis entzogen / sensibilitas entzogen: Vnd folgt dann phthisis huic membro, vnd gehet zum letsten in ein feulung.

De Accidente.

Paragraphus quartus.

Casus morbi à coagulatione est, deinceps à resolutione congelata. Omnis enim humida coagulatio, futuræ resolutionis signum: ex qua resolutione morbi cum sequestratione prædictarum duarum causa. Igitur signum veræ apoplexiæ spuma, suffocatio cum contractione. Signum paralysis alteratio membri & partis stupefactio: In gonorrhœa signum excrementi materia: Aliarum ægritudinum signa, amissio sensus, cum morbo iuxta anatomiam.

Einer der für vnd für portulacam isset / vnd wañ man dem ein Ader liesse / wirt nit lauffen werden. Wañ man einen nutriert mit Käse vnd mit Fischen auff neun oder zehen tag / so blut einer nicht wenn man jhn hawet. Einer der für vnd für Feißte isset / derselbig vberkompt diabeticam vnd gonorrhœam, wann man die stuck isset / so coaguliteren sie in vns / auch semperuiua, i. pirula, & barba Iouis, lactuca, semen lactucæ, essentiæ vini, psilium & quæuis mucilago: die stuck wenn mans isset / so gehet synouia mit: wann nuhn synouia stehet / vnd wann nuhn sanguis gestelt wird mit dem Carniol / so coaguliert er sanguinem auff zween
B Tag / vnd dann resoluiert sichs. Aber sperma ranarum coaguliert x. oder xx. Jahr. Nuhn seind etlich stück / wann wir es essen / so coagulieren sie auch in vns synouiam, auch essentia vini, ein jeglich mucilago à fænogræco, psyllii, vnd wenn essentia vini darzu kompt / so coaguliert es absque frigore. Wann nuhn synouia coaguliert ist / dann folget resolutio partis hernach. Wann nuhn pars nicht mehr mag leiden istam coagulationem, so resoluieren sich mineralia vnd dann scheidt es sich / etwan bald / etwan lang. Wann nuhn solche coagulatio kompt / so gehts ad apoplexiam. Wann cerebri apoplexia, das cerebrum coaguliert ist / wann es sich resoluieren will / so ist apoplexia zu fürchten / welches indicia sind / daß sie schnarchen vnd zittern / vnd schlaffen dann mit offenen Augen / vnd wann diese signa kommen / ist futuræ apoplexiæ signum. Etwan wann sie schlaffen / gehet jhn ein Wässerlin zu dem Mund herauß / vnd kompt sie der Krampff an im schlaff daß sie daran erwachen. Pulmonis signa geben ein singultum, engen Athem / vnd die Nasen wird weiß / and das Angesicht geel / vnd kompt paroxysmus schnell / vnd schaumen / fallen nider / wann es ex cerebro kompt / vnd thund sich die Glieder von einander. Wann pulmonis apoplexia kompt / so heben sie an singultum, vnd will der Mensch ersticken / vnd werffen ein weissen Schaum auff / vnnd kompt spasmus darzu. Wann apoplexia cordis will kommen / so zittert das Hertz / vnd kompt ein Schweiß hernach / vnd wenn sie essen / so ist jhnen nach essens im Grüblin wehe: kompt spasmus, schlecht der pulsus schnell / vnd wird je lenger je hitziger: Vnd wann es nuhn ad apoplexiam soll gehen / so fallen sie eins mals nider vnd sterben. Vnd geschicht in membris principalibus.

Signa paralysis. Paralysis scheidet sich von apoplexia, daß es kein membrum principale angreifft / sonder nimpt ein Glied für sich vnd machts lahm / kommen in paralysi frost vor / ein Jahr vnd blut fast / vnd mag jhn das Blut nit wol stellen. Es kompt auch ein zittern in dem Glied / daran es schlagen will / vnd so bald resolutio geschicht / so ist paroxysmus da / gibt suffocationem. Wann man will wissen ob es paralysis sey oder apoplexia, soll man jhm das Maul auffbrechen / vnd wann er den Athem zeucht / ist es
C paralysis, wo nicht / so ist es signum apoplexiæ, vnd mit erschrecken kompt der paroxysmus, vnd kompt jhnen Fantasey für / als wolt man sie erstechen oder erschlagen. Signa die kommen in gonorrhæa diabetica, macht es ein lähmi in spina dorsi, vnd tompt kein paralysis. Es gibt warzeichen ein Jahr oder zehen / vt suprà. Es begibt sich auch / daß Epilepsia kompt / so ist signum futuræ apoplexiæ. Wann apoplexia in paroxysmo epileptico kompt / so gehet der Mundt auff vnd verkehren die Augen. In paralysi kompt offt ein andere Kranckheit mit / so ist signum daß die alte Kranckheit hinweg sey / vnd ist das ein newer morbus. Etwan geht einer sechs oder acht Tag hin / vnd spricht das Glied ist mir entschlaffen / ist signum futuræ paralysis. Kompt offt cum paralysi in puncto hypoſarcha, dann muß man beyd Cur führen. Cura ist zweyerley / partim Physica, partim Chirurgica. In Physica, muß synouia consumirt werden / vnd arcana brauchen / die da consumieren vnd confortieren / & faciunt nouam Synouiam. Die membra werden confortiert durch solche sachen / so sich mit jhrem calore dazu schicken / welches per arcana geschiehet: als da sind aurum, gemmæ, margaritæ, &c.

Cvra Gvttæ In Physica.

Cerebri, Cordis & Hepatis confortatio.

Rec. Liquoris Orizei, drach. ſs. & Kist, (i. gra. xv.)
Liquoris Perlarum orientalium drach. ij.

Alcohol

Alcohol vini essensificati ad pondus omnium. Reduc ad formam. A
Dosis à granis quatuor vsque ad decem.

Daß medicamen muß man in das Maul schütten/ das muß cor cerebrum vnd hepar confortieren.

Descriptio ad Synouiam Cerebri.

Rec. Carabe ex asphalto, Laudani puri, Liquoris Lunæ, id est, argenti. an. Kist vnum. Vini essensificati per alcool, ad pondus omnium.
Dosis secundam guttam per aures.

Wann es jhnen ex cerebro kompt/ muß man per aurem eynschütten.

In Gutta Hepatis.

Rec. Corallorum rubeorum, Spodii, Oleinucis muscatæ, Liquoris mumiæ, Balsami, ana scrup. j. ss. alcool vini ad pondus omnium. Dosis à granis vij. vsque ad xij.

Ab extra ad locum doloris.

Rec. De quatuor Resinis, ana lib. ss. Galbani liquefacti vnc. xx. Liquoris de spica, Olei de nuce muscata, an. vnc. iij. Ex baccis lauri lib. ss. Reduc. in balsamum.

Wann apoplexia da ist/ ist es ex capite, soll man in Nucha salben: vnd ist sein processus, das man allein in Nucha salben soll/ ein mal zehen für vnd für gesalbet werden/ biß paroxysmus vergehet/ auch daß damit membrum doloris stets gesalbet werde.

Descriptio communis in apoplexia & paralysi consumpta, id est, post paroxysmum. B

Rec. Olei de baccis lauri, Pinguedinis castorii ex testiculis, Liquoris de Anacardis, De Piperibus, De granis paradysi, ana vnc. i. ss. Euphorbii liquefacti q. s. Reduc in vnguentum sine cera.

Post consumptum paroxysmum soll man zehen mal einen Tag salben/ vnd ein wochen oder sechs gebrauchen.

Cura ex Chirurgia.

Es muß apertio geschehen/ vnd darnach das emplastrum darüber legen/ vnd aperiren vsque ad centrum morbi.

Rec. De quatuor gummis maioribus, an. vnc. j. Liquoris asphalti, Carabe, ana drach. ij. Ceroti ne minio vnc. iiij. Reduc in emplastrum.

PARAGRAPHORVM.

LIBER OCTAVVS

DE ASTHMATE.

PARAGRAPHVS PRIMVS.

ASTHMATIS species sunt istæ: pulmonis apostemata, regionum pectoris anthraces, vlcera, regionis vel pulmonis superfluum humidum, siccum pinguedo, repletio, & liquoris excrementa. C

In Asthmate werden viel ægritudines begriffen/ theilet sich also: Pulmo & regio pulmonis sollen nicht deoppiliert werden/ sonder sollen gantz lauter sein/ nec anthraces debet habere. Vnd dieweil die Lung allwegen auff vnd zu muß gehn/ darumb es gleich ein apostema oder ein verhinderung erzeigt/ das sonst in anderen Gliederen principalioribus nit ist. Dann in felle & cæteris mag ein apostema lang ligen/ ehe sich erzeigt. Wann nuhn in pulmone vlcera seind/ mag aber virtus aperitiua nicht gehen/ vnd schmeckt man das in dem Athem/ der schmeckt vbel. Anthrax kompt cum paroxysmo mit wenig frieren: Ist die Lung in humido, so wird die Lung schwer/ vnd dieselben haben allwegen den Husten. Wann nimium siccum bey der Lung were/ so mag die Lung aber nit auffgehen/ vnd husten vnd empfinden sich in Seitten/ ist dolor ex siccitate. Ist es sach daß sanguis pulmonis ein Excrement wirfft/ so vertheilt es die Rörlin/ vnd gestehen dann spiramina pulmonis. Wann nuhn phlegma in Röhrlin ligt/ vnd dann mag der Lufft nit penetrieren/ vnd keychen/ vnd wann es außdorret im Röhrlin/ so macht es ein ewigen Husten. Darumb müssen zwo Cur seyn/ eine die da resoluiert/ die ander die exsicciert/ vnd muß man nemmen die da consumieren phlegma superfluum in pulmone.

Paragraphus secundus.

Asthmatis signa sunt ista: Anhelitus, tussis, screatus albus, raucedo vocis, gutturis siccitas, sitis, alteratio pulsus, compressio thoracis.

Wann nuhn die signa da seind/ so ist signum, pulmonem esse læsum, vnd die signa sollen in zwey theil getheilt werden/ also/ wo man viel außwirfft/ muß man siccieren/ wo nit so muß man laxieren: Vnnd gibt sich viel/ daß von den feißten Leuten/ wenn sie die Lungen erkelten/ daß sie sich damit verderben.

A derben. Dergleichen wann einer heyser ist/ vnd gehet in das Bad/ so ist gewiß/ was jhm im Bad begegnet/ daß dasselbig jhm allwege bleibt. Sollen auch nicht lassen.

DE CVRA.

Paragraphus primus.

Asthmatis cura sicca, est ista:

Rec. Myrrhæ, Thuris, Aliptæ muscatæ, ana vnc. j. Sulphuris viui vnc. vj.
Colcotharis, Salis fusi, ad medium pondus, reducper sublimatorium in puluerem.
Dosis à drach. j. vsque ad drach. iij. vel. iiij.

Wann man die stück stosset vnd cum sublimatorio auffzeucht/ vnd was dann oben ist/ das ist materia bona. Huic adde:

Rec. Huius Sulphuris vnc. j. Croci orientalis scrup. ss. Masticis drach. j.
omnia in puluerem redacta, misce. Dosis eadem est, quæ superioris sublimati sulphuris est. Poterit etiam Hysopi drachma addi.

Es ist superior Laudani descriptio ad pulmonem treffenlich gut: Man soll auch mercken / daß frigida in purgando pulmone gefährlich seind.

De cura resoluta.

Paragraphus secundus.

Cura relaxationis est ista: Elixir de Tartaro crudo: Essentia vini essati, & cum aquis separati à carnibus suis.

B In Asthmate ist auch cura relaxationis, welche sicca resolviert/ daß sie desto leichter è pulmone können eucirt werden. Omne dulce liquefactiuum. Ita conserua Rosarum.

Tartarus crudus, ex vino albo ist allein ingrediens ad pulmonem & ad regiones pulmonis. Elixir, id est, fermentum. Wo er id Elixir redigirt wird/ vnd purum ab impuro separiert. Impurum Tartari est alkali. Man soll den Tartarum contundieren / vnd in alcohol vini ein mal oder acht / vnd præparier jhn per alembicum, vnd redigier jhn in einen liquidum humorem: in dem liquore ist kein alkali, vnd dann soll er ad essentiam suam gebracht werden/ dann nimpts pulmo an / vnd wird dardurch curirt. Dosis ist à granis quatuor vsque ad gr. septem vel decem: vnd also seind vlcera zu curieren pulmonis.

Aliud ab extra vel intra vtendum.

Rec. Liquoris de floribus hypericonis, Aristolochiæ rotundæ, ana vnc. ij.
Liquoris de mumia vnc. iij. Præcipitati ex Saturno drach. x.
Reduc in mixturam. Dosis à granis decem vsque ad quindecim.

Man mag es eynneben/ vnd ab extra brauchen. Diese Medicin ist gut ad splenis vlcera, pulmonis: Et hoc ad vulnera & vlcera exteriora & interiora, valde expertum est, vt in vlceribus renum, vesicæ, pulmonis & in asthmate.

Aliud de Vino Essato.

Rec. Vini de melissa drach. j. De Pulmonaria drach. iiij.
Fiat mixtura. Dosis à drach. ss. vsque ad drach. j. ss.

Vinum essatum wird allhie genant vinum sublimatum, in welchen Kreutter gelegt werden / daß jhr essentia extrahiert werde/ von welcher es essatum genent wird/ daher kompt vinum Melissæ, Valerianæ, Pulmonariæ vnd dergleichen. Dabey ist auch zumercken/ daß vinum Melissæ in Asthmate secretum sey: desgleichen daß nicht das Kraut/ sondern der liquor, daß ist/ vinum pulmonariæ in dieser Cur platz habe.

C

Liquoris carnium descriptio.

Rec. Liquoris de carne vnc. vj. Liquoris Mumiæ drach. ss.
Myrrhæ drach. j. ss. Reduc ad formam.
Dosis à scrup. j. vsque ad scrup. j. ss.

PARAGRAPHORVM.

LIBER NONVS.

De Febribvs Extraneis.

Paragraphus primus.

Febris est calor putrefactus cum tremoribus, ex sua oppilatione, à materia insequestrata, in clausis poris, ex vi stiptica.

Die febres die da begriffen werden / die kommen nicht ex nutrimentis, & propriam

petunt curam. Febris iſt eine Hitz die ohne kälte nicht ſein mag/dann ein jeglich putrefactio gibt ein werme/ mit einer kelte. Sanguis mag ein ſolch Kaltwehe haben. Iſt materia peccans in membris principalioribus, ſo gibt es ein paroxyſmum per totum corpus. Particularis iſt/ wann nuhn ein Adern febrem hat. Item ex carne vniuerſalis & particularis eſt. Wann febres ex ſplene ſeind/ſoll man Saluatellam ſchlahen/ tollit: Si ex corde ſuam incide venam. Si in pulmone, pulmonis incide venam. Wann quartana cum vrina alba iſt/ ſoll man ſchrepffen in ſpinæ dorſi fine. Si fuerit febris ex renibus, tunc debet ſcarificatio fieri vnden in Füſſen/ vnd wann febris à phlebotomia nicht curiert wird/ ſo ſoll man ad curam gehn / vor nicht vnd in denen febribus ſoll man kein Purgatz brauchen. Wann nuhn febris ad morbum will gehen/ ſo geſchicht ſequeſtratio. Wann nuhn in ſplene febris iſt/ ſo iſt müglich daß totum corpus moviert werde. Ein jeglich faul ding gehet ad digeſtum tempus: Vnd eynſieden gibt die feulung/ das cauſiert dann paroxyſmum, vnd iſt möglich das tertiana, quartana, quotidiana & cæteræ febres mögen à ſplene entſpringen / & etiam ab aliis membris principalioribus, als corde, renibus, & cætera. Si ex ſulphure, eſt quartana: tertiana à ſalibus: quotidiana ab alumine: habent vrinam rubeam: ante quam paroxyſmus incipiat. A

Paragraphus ſecundus.

Omnis putrefactio materialis ſuam materialem oppilationem facit à ſpiritibus ſalis, cum ingenita coagulatione, & poſt coagulationem per digeſtum in tremorem abit.

Man mag per digeſtum erkennen wie lang febris weren ſoll: Iſts ſach/ das numerus quotidianus cum colore albo geht/ ſo weret es ſechs Wochen/ vnd ehe mag man es nicht curieren: gehet es aber cum praſſino colore, ſo weret es xix. xx. oder xxj. Wochen: geht es cum tuſſi, ſo gehet es auff die acht oder neun Wochen: gehet es cum tumoribus pedum an/ ſo gehet es auff die xx. Wochen. Bricht es numerum paroxyſmorum, als wann quotidiana tertiana wird / ſo gehet es ad annũ: mehrt ſich aber numerus, vnd wirt ex quartana quotidiana, ſo weret es auff x. Monat: Iſts aber ſach/ daß der Patient wol eſſen vnd trincken mag/ ſo iſt ſignum, daß der zeit abgebrochen wird: wo er aber nicht eſſen vnd trincken mag / ſo ſchlecht es auff das viert theil mehr herzu/ zu denen wie oben gemelt iſt. B

Paragraphus tertius.

Paroxyſmus qui ab arſenicalibus deſcendit, ſuum numerum habet, & digeſtum, & paroxyſmus trium primarum erraticam diem habet: & paroxyſmus ſanguinis ſuam curam in ſe habet, & digeſtum.

Es iſt mögſlich daß der paroxyſmus ſo hefftig iſt/ daß Blut zu der Naſen auß gehet/ zum Harn/ vnd rumpiert etwan ein Ader/ iſt bonum ſignum, iſt auch cura febris. Wann aber febris vngleich kompt / jetzt ſpat/ dann frühe/ ſo iſt es febris erratica, & peſſimum ſignum, ſub cura autem bonum ſignum. Wann der paroxyſmus vngleich iſt/ ſo iſt es malum ſignum, vnd ſignum daß ſich materia augmentiert.

Paragraphus quartus.

DE CVRA.

Febris extraneæ cura vna ex auro procedit, altera ex corallis, ſed minor cura in argento & perlis conſiſtit.

Deſcriptio curæ ex Auro eſt iſta.

Rec. Alcohol vini exſiccati & præparati à cineribus fabarum quantum ſufficit.

Foliorum auri ad placitum. Reduc in digeſtionem per menſem. Huius liquoris recipe grana tria cum vnc. j. aquæ Endiuiæ vel Portulacæ ante vel poſt vel ſub paroxyſmo. C

Deſcriptio Corallorum eſt iſta.

Rec. Corallorum alborum vnc. ſs. Alcohol vini exſiccati vnc. x.

Reduc ad digeſtionem per menſem. Huius liquoris ſeparati Rec. grana ſex vel ſeptem, cum aquis prædictis ante vel poſt vel ſub paraxyſmo.

Deſcriptio Argenti eſt iſta.

Rec. Mellis liquefacti vnc. xv. Foliorum argenti vnc. ii.

Reduc ad digeſtionem per ſeptimanam. Huius liquoris à melle ſeparati recipe ſcrup. ſs. cum granis xv. Croci orientalis ante paroxyſmum.

Deſcriptio Perlarum eſt iſta.

Rec. Alcali extracti à citrinolis vnc. xv. Aquæ aluminis oũorum vnc. iij.

Perlarum non perforatarum vnc. ſs. Reduc ad digeſtionem per menſem. Huius ſucci ſeparati recipe grana ſex cum aqua valerianæ ante paroxyſmum.

Medicamina in Tartaro helffen in dieſen febribus nichts. Alcohol vini exſiccati iſt / wann ſuperfluitas vini darvon kompt/ vnd iſt vinum ardens der trocken außbrent ohn allen ſchmutz / laßt kein fæces in dem Geſchir. In corallis albis virtus eſt, quæ curat febrem. Man mag die febres auch curieren tempore, Laudani deſcriptione in Tartaro.

Febres

A Febres ſo ex ſanguine kommen/ haben jhre Cur in ſich ſelbſt/ das die Patienten entweder durch auffgeſprungene oder geſchlagene Adern liberiert werden: wo der morbus ex ſplene iſt/ ſoll ſaluatella ſcirt werden: dergleichen ſoll in cordis, pulmonis hepatis, &c. febribus auch gehalten werden. In quartana ſoll in ſpina dorſi ſcarificirt werden: wo aber der morbus ex renibus kompt/ cucurbitulæ pedibus admoueantur. Man ſchmiert die Schlaffadern vnd pulſum cum caſtoreo, pipere, zinzibere, curiert febrem ſanguinis, vnd am letſten geſchwellen jhnen die Füß/ dann gehet ad curam. Vnd die alſo curiert werden/ ſeindt allwegen ein Wochen oder zehen kranck/ vnd mögen nicht/ vnd wöllen nicht eſſen.

PARAGRAPHORVM.

LIBER DECIMVS.

De Capitis aduerſitatibus internis.

Paragraphus primus.

CAPITIS dolor aut ex ſanguine, aut ex reſoluto, aut ex oppilationibus procedit: ſiue in ſiniſtra, ſiue in dextra parte dolor ſit: ex his tribus cauſis prouenit. Si ex ſanguine, tunc cauſa eſt digeſtio accidentalis, aut eſt rerum fertilitas, aut trium primarum error.

Capitis dolores haben drey Internas cauſas: ſanguinem, reſolutionem & oppilationem. Sanguis bringet Hauptwehe entweder ex digeſtione accidentali, oder abundantia, oder errore trium primorum. Quælibet digeſtio ſeu morbilitas ſuam oportet habeat quietem: Quia omne nimium vertitur in vitium, atque adeo in morbum, vt hic. Digeſtio ſanguinis iſt wenn ſanguis für vnd für gehet/ vnd nicht ruhet/ auch wañ das Blut zuviel wächßt/ iſt auch morbus da: wann Sulphur, Sal vnd Mercurius jrren/ ſo macht es gleich ein morbum, oder wann es zuviel gehet/ machts auch morbum, vnd ſo bald ſanguis provociert wird/ tunc incipit cura.

B

Paragraphus ſecundus.

Ex reſolutis qui ſunt, per fumos aſcendunt & deſcendunt: eſt enim omnis fumus de narcotico anodyno cum ſtupefactione innata: Procedentes autem ex oppilationibus, qualis earum natura & proprietas, quæ ab extrà eſt, ſine natura ingenita, talis eſt morbus. & ſuum accidens tale.

Was reſolvieret iſt/ feucht nicht vberſich/ ſondern reucht vberſich/ daß muß man coagulieren/ als durch ſolatrum vnd ſemperuiuum.

Die ander vrſach deß Hauptwehs iſt reſolutio vaporum oder fumorum, ſo in cerebrum vber ſich ſteigen/ vnd offt widerumb vi narcotica anodyna, qua ſpiritus ſentiens ſtupeſcit, herab fallende ſchmertzen verurſachen. Welches vielen/ ſo einen böſen Magen haben/ zu geſchehen pfleget. Die dritte vrſach iſt oppilation/ welche errore trium primorum, geſchiehet/ welche einen morbum jhrer Natur vnd Qualitet gleichförmig verurſachen. Procedentes autem,) in denen muß man deoppilieren.

Paragraphus tertius.

C Ex his prædictis in prima ſpecie, ſequitur lateris pars: quia exanatomia hanc partem habet cum febrili paroxyſmo. In ſecunda ſpecie, ſublimatum ſiccum fumum habet in ſupremis cellulis & partibus, cum paroxyſmo erratico anodyno. In tertia ſpecie, qualis oppilatio, tales morbi, graues ſcilicet, vt mania, phreneſis, & inſaniæ ſpecies iuxta ſuæ partis oppilationem per calidum aut frigidum reſolutum aut coagulatum.

Omnes dolores capitis kommen ex illis tribus ſpeciebus, Sale, Sulphure vnd Mercurio. Mania, phreneſis) do muß man deoppilieren. Cauſon iſt reſolutum humidum, darumb ſoll man coagulieren cum ſemperuiua, ſolano, portulaca in peſte.

In prima ſpecie, ſanguinis ſcil. wird deß Haupts recht oder linck theil afficirt cum febrili paroxyſmo: Synocha iſt das ſchlechteſte Hauptwehe: Hemicranea das härteſt vnd ſchwereſte: dann es mag wehren ein gantzes Jahr/ darauß dann auch paralyſis generiert kan werden. In ſecunda ſpecie reſolutionis iſt zumercken/ daß fumi ſicci ſich generirn/ vnd in cerebri cellulas ſich ſublimierende/ paroxyſmum erraticum anodynum verurſachen. So vnſinnigkeit zufellet/ ſo iſt cauſon da/ vnd mögen nicht ſchlaffen/ vnd welche für vnd für ſchlaffen/ iſt ex narcotico auch ein morbus da.

De Curatione.

Paragraphus quartus.

Cura ſanguinis eſt in frigido, & narcotico humido.

In his morbis ſoll man weder digerieren noch purgieren/ ſondern man ſoll Ruwe machen/ die ſchmertzen lindern vnd abweiſen.

Wann poſt dolores capitis profluuium mulieri kommet iſt incurabile. Dergleichen wenn das

menſtruum cum dolore capitis kompt/ oder geſchehet/ ſo iſts ſchwerlich zu curieren/ vnd muß die cura am A
aller erſten in capite geſchehen / darnach muß man das menſtruum curieren / prius facta cura in capite: Wann hydrops oder dergleichen Kranckheiten zufallen cum dolore capitis, ſoll allwegen capitis Cur für anen gehen.

Primæ ſpeciei curatio beſtehet in frigido vnd narcotico humido. Narcotica ſeind Liquor corallorum, Roſa, Semperuiua, Margaritæ, Lolium, & ſimilia, das ſeind Narcotica humida.

Deſcriptio in dolore capitis. in prima ſpecie.

Rec. Roſarum & rubearum vnc. iij. Barbæ Iouis drach. v.

Fiat cataplaſma cum aceto vel aqua roſarum: vbique applicentur omnia calida in capite.

Alia deſcriptio.

Rec. Corallorum præparatorum drach. j. Margaritarum non perforatarum ſcrup. ſs. Aquæ roſarum, Semperuiuæ, ana quantum ſufficit pro incorporatione, vt in cataplaſma redigatur.

Die Medicin ſoll man brauchen / wo dolor capitis iſt/ vnd nicht hinweg thun / biß morbus hinweg gehet.

In ſecunda iſt nur die coagulation von nöthen/ daß reſoluta widerumb condenſiert werden/ welches narcoticorum refrigeratione geſchiehet/ mit ſemperuiua, ſolano, portulaca vnd dergleichen.

In tertia ſpecie muß man deoppilieren. damit das jenige/ ſo vom Mercurio, Sale vnd Sulphure, auß welchen ſich alle morbi ſpinnen/ obſerviert iſt/ widerumb geöffnet werde.

PARAGRAPHORVM.

LIBER VNDECIMVS. B

De Doloribus Matricis.

Paragraphus primus.

MORBORVM matricis generationes in matrice non ſunt, nec ex ea matrice, vel per eam. Omne enim membrum, quod deſcendit ab aliis, ab aliis detrimentum accipit. Sunt enim dolores matricis Retentio, & rei ſuperfluitas.

In matrice muß man zwo Kranckheiten mercken / das iſt retentio vnd ſuperfluitas. Menſtruum matricis, vnd matrix wirdt geſpeiſet à carne hominis & ab omnibus membris, nicht von eſſen vnd trincken. Matrix nimpt jhr nutriment zu vier wochen ein mahl von allen membris, vnd wirfft dann ſein excrement auß/ haben die Frawen Rückenweh/ etliche trucken im grüblin/ etliche Hauptwehe/ etlichen kompt müde ante menſtruum, Retentio beſchicht nicht in matrice, ſondern ex omnibus partibus corporis humani, vnd matrix wird geſpeiſet ab omnibus membris.

Paragraphus ſecundus.

Concurſus morbi retentiui vel ſuperfluitas ab omnibus partibus totius corporis deſcendit. Nam menſtruum in matrice menſtruum non eſt, ſed menſtrui excrementum. Ex his ſequitur coniunctio, deſtructio, alteratio, concluſio, permixtio bonæ & malæ rei, diſcoloratio cum ſimilibus. C

Wo die Frawen dolores empfinden / da iſt oppilatio, als in corde, felle & cæteris membris principalioribus, vnd dann ſoll man menſtruum provocieren per totum corpus. Coniunctio iſt/ wann menſtruum von allen membris kompt/ vnd etlich theil kommen vngeſundt. Deſtructio iſt/ daß etwan ein theil den andern zerbricht. Daß alſo kan man nicht ad vnguem conſiderieren / darumb muß man menſtruum ad temperamentum bringen/ dann da werden die partes ſelber curiert.

De Curatione.

Paragraphus tertius.

Cura matricis duplex eſt, prima eſt in Elixiridis: Secunda in Orizeo. In Elixiridis ſummum temperamentum hoc eſt: Res extracta ab eſſato ſuo in alcohol vini exſiccati. In ſecunda cura temperamentum, hoc eſt, corpus & ſubſtantia & res ſua eſſenſificata, ſine extractione: ſed per tranſmutationes de ſubſtantia non liquida in potabilem medicinam, &c. Et temperamentum eſt vnum in perlis, per extractiones in alcohol. Aliud temperamentum in Carniola eſt, & eſſentia temperata in Arbore Maris. Temperamentum in doloribus matricis nec calidum nec frigidum eſt, nec debet eſſe: & nec reſolutum nec humidum coagulatum, nec per diatheſin medicamen confectum. Omne enim frigidum & omne calidum inimicum eſt in ægritudinibus mulierum. Item omne ſiccum & omne humidum, peſſimum venenum in retentione & ſuperfluitate menſtruoſa. Item omne ſtypticum, diaphoreticum, ponticum, acerbum, & omne amarum, omne dulce impedi-

impedimentum est pro sanitate mulierum : Sed cura matricis absoluta esse debet ab
A omnibus his prædictis : quia temperamentum liberum habet arcanum & suum arbitrium.

Descriptio temperamenti huius super primam curam: Elixir idum est ista.

Rec. Alcohol vini exsiccati lib. iij. Folior. anthos, Macis, Lauendulæ, an. vnc. x.
Cubebarum, Caryophyllorum, Cinnamomi ana vnc. ij.
Masticis vnc. ſs, ſtoracis vtriusque an. ſcrup. ſs. Doronici vnc. iij.
Reduc in septimum alembicum, Postea recipe foliorum Auri numero x x.
Margaritarum non perforatarum, Granatorum, Rubinorum ana drach. j. ſs.
Reduc ad digestionem per menſem.
Huius olei recipe grana iij. vel iiij. cum vino maluatico, aut aqua maioranæ vel saluiæ: per tres aut quatuor dies manè & serò administrato. Hoc elixir nobilissimum arcanum in retentione & superfluitate menstruorum, dissoluit & constringit, & partium dolores pellit: tollit suffocationem materialem, item præcipitationem mineralem.

Secunda descriptio Orizei liquoris est ista.

Rec. Orizei præcipitati post dissolutionem mellis & salis vnc. j. Liquoris aranziorum, Granatorum ana vnc. vj. Reduc in imbibitionem. Postea super marmorem por-
B phyrium reduc in liquidam formam. Dosis eius à gran. vij. aut viij. vsque ad x. vel xij. in aqua fontis per dies duos vel tres. Hoc medicamen ex sua temperata virtute dissoluit, & resoluit, constringit & confortat matricem & menstruum totius corporis: extra matricem partes suas deoppilat, resoluit à membris principalioribus per meatum menstruosum menstruum constrictum. In deficientibus menstruum facit & augmentum parit, & ducit menstruum in annum quinquagesimum vil sexagesimum, & est arcanum totius naturæ menstruosæ.

Aliud medicamen ab Arbore maris.

Reduc arborem maris in calcinationem cum sale nitri: postea reduc in alkali, deinde extrahe rubedinem, & reduc per alembicum. Huius liquoris recipe vnc. iiij. Aquæ basiliconis lib. j. reduc in digestionem ad triduum, separetur aqua per Balneum Maris à liquore. Dosis istius liquoris grana v. vel vj. semel in mense, duodecies in anno pro prima administratione. In secundo anno, in secundo nouilunio, sexies in anno. In tertia administratione vsque in vigesimam primam & secundam administrationem, semel in Vere, semel in Autumno, semel in Hyeme, semel in Aestate, & post annum x xiij. rursus omni mense semel. Iterum duodecies in anno: & post istam administrationem in septimana semel vsque in annum ſo. Postea omni die vsque in finem menstrui.

C *Aliud medicamen temperatum est istud.*

Rec. Granorum Actis nigrorum lib. ſs. Reduc in aquam, cuius aquæ recipe ana cum alcohol vini exsiccati, destilla, vt suprà. Dosis eius à drach. j. vsque ad iiij. aut v. semel in mense per integrum annum.

PARAGRAPHORVM

LIBER DVODECIMVS

De doloribus Dentium.

PARAGRAPHVS PRIMVS.

DENTIVM dolores cum suis accidentibus in radicibus ossis sunt, cum gingiuis & regionibus suis. Causa in doloribus dentium vna est aliena : Altera est in loco. Et quæ aliena est, descendit à regionibus capitis, & quæ à loco est, scabri aut panaritii principium.

Dolor dentium kompt ex caſu, & principium morbi eſt in loco doloris. Iſt daß der Zan gut iſt / vnd gingiuæ, ſo kompt es ex regionibus capitis, dann durch der åderlin Blut / die in die gingiuas gehen / wird der ſchmertzen verurſachet / vnd iſt nichts dann vitium ſanguinis da / ſo der Zan gut iſt. Es iſt nicht müglich daß ein Fluß vom Kopff ſey / es neme ſonſt mehr dann ein Zan für ſich /

es neme das gantz Maul für sich / vnd dann wird squinantia. Soll es sonst ein Fluß seyn / so letzet es auch gingiua: die Zän in radicibus suis, nemmen kein morbum an. Es ist auch müglich daß ein Zanwehe kan werden / so Ohrenwehe ist / dann der Zän äderlin seind nahe bey einander. Wie panaritius am Finger wird vnd scabrus, also ist auch dolor dentium. Durch panaritium wirt vermis digitorum, dentium, aurium verstanden. Prima dentium dolorum generatio ist / wann ex acuitate salis der Zan anhebt faulen / vnd ist kein ruhe / darnach geht es ad generationem vermis, vnd dann dieselben Würm zernagen mit schmertzen den Zan / darinn er gebohren ist / hebt an vnd frißt auß seiner Natur / dann ein jeglicher Wurm darauß er gebohren wirt / das frißt er hinweg / als Tineæ die Kleider / wann nuhn der Wurm den Lufft empfindt / so stirbt er. A

De Curatione.

Paragraphus secundus.

Dentium cura duplex est: Physicalis & Chirurgicalis. Physicalis est ista:

Rec. Tormentillæ, Staphisagriæ, Seminis plantaginis, ana drach. ss.

Radicis exterioris iusquiami, Succi papaueris, ana vnc. ss.

Reduc in decoctionem cum aceto, fiat lauamentum calidum.

In cura muß man schawen / daß ein emunctorium sanguinis da werd / wie das / so allhie gesetzt ist / so es auff die Zän gelegt wird. Gleiches præstirt auch rumex acuta, so sonst oxylapathon, vnd melioca genennet wird: wo es in kleine orbiculos geschnitten wird / welche in essig gefeucht den Zänen admovirt werden: oder so die Wurtzel zerstossen vnd in essig humectiert auff ein viertheil stund oder etwas lenger auff die Zäne gelegt wird. In cura chirurgica, muß materia peccans hinweg genommen werden. Gleich aber wenn man den scabrum vnd panaritium tödten will / durch sperniolum geschehen muß: also auch der Wurm im Zan: dann wann der Zan faul ist / so stincket er / dann so muß man gargarismum machen ex aceto & melle, daß das stincken vergange. B

PARAGRAPHORVM

LIBER XIII. ET XIV.

De doloribus Aurium & Oculorum.

PARAGRAPHVS PRIMVS.

DE CAVSA.

AVRIVM dolor de causa emunctorii quarti ex regionibus capitis, superueniens cum surditate sua, speciebus & articulis, iuxta anatomiam inferioris regionis, cum regionibus narium & oculorum. Casus ab accidente est, & à loco: quia ab accidente, à materia aluminosa descendit: & qui à loco, à proprio ingenito paroxysmo, cum signis chronicis & tinnitu aurium, & apostemate, cum pure & sanie & cæteris suis speciebus.

In regione hepatis est locus, vbi ascendunt humores: sed nihil ad dolores aurium, igitur oportet vt dolor ab accidente aut casu veniat. Alle Recept die da gehen auff ein giessen in die Ohren / das ist falsch vnd soll nicht geschehen / man soll nichts in die Ohren schütten / es seyen dann die Recept ex Tutia: So ist kein Cur scriptorum descriptiones in dolore aurium gut / sonder falsch. Si à loco venerit dolor, est dolor à sale aluminoso. C

Paragraphus secundus.

Cura doloris aurium, vna ex aperitiuis frigidis, de humido resoluto. Secunda per stupefactiua anodyna iuxta dictum Archelai, &c. cum Tridomate iuxta processum Albucasis: secundum artem Chirurgicalem & experientiam Raimundi Lullii.

Descriptio prima in doloribus Auriun ab accidente: Siff album est de virtute Tutiæ, cum admixtione Carabæ, & est talis.

Rec. Tutiæ præparatæ sine aceto vnc. ss. Carabæ drach. j. Reduc in liquorem. Deinde recipe huius liquoris drach. vij. & ss. Alcohol vini exsiccati vnc. ij. Reduc per maris præparationem, fiat Siff.

Das soll in morbum emplastri auffgelegt werden.

In Scabro & Panaritio aurium, descriptio.

Rec. Seminis Iusquiami, papaueris, lolii, nigellæ, ana drach, ss. fellis tauri vnc. j. ss. camphoræ liquefactæ ad pondus omnium. Reduc in siccum Siff.

DE AF-

A

De affectibus oculorum.

Dergleichen iſt auch in dolorihus oculorum, da der Cataract muß betracht werden/ vnd nicht ſpecies oculorum fürhanden nemmen: vnd dieſe Recept mögen auch zu den Augen braucht werden/ vnd appliciert werden wie in dolore Aurium. Scotomia mag nicht radicitus hinweg genommen werden/ niſi per inſtrumentum. Dergleichen wachßt eim ein Fell vber ein Aug/ oder der Nagel / muß alls durch inſtrumenta radicitus hingenommen werden: aber es mögen auch collyria etwan gut thun.

Collyrium in Scotomia, & omnibus ſpeciebus oculorum.

Rec. Vitrioli albi, aluminis ſciſſi, tutiæ extinctæ, ana drach. j. Liquoris Euphragiæ vnc. vj. camphoræ tritæ drach. j. ſs. Reduc in liquidam ſubſtantiam ſuper porphyrium, cum ſeparatione Maris.

Die collyria ſollen conſumptiua ſeyn / aber was roht flerzen Augen hat / den ſoll man farinam fabæ warm machen / vnd mit aceto humectiern / vnd laſſen den Rauch an die Augen gehn / nimpt die Röhte hinweg. Vnd je weniger man in die Ohren ſchüt/ vnd Augen/ je beſſer. Die collyria ſollen nit ſeyn ex aquis deſtillatis & arſenico, &c.

Libri Paragraphorum finis.

Hvservs Lectori.

B Dieſe jetz folgenden drey Bücher belangende/ nemblich (wie ſie vom Autore ſelbſt genennet) das Sechſte de Aegritudinibus ex Tartaro, das Siebende de Aegritudinibus Amentium, das Neundte de Membris Contractis: Soll der günſtige Leſer wiſſen/ das Theophraſtus an etlichen orthen ſelbſt bezeuget / er habe 53. Bücher in der Artzney (Item anders wo ſagt er 46. in Medica ſolennitate) beſchrieben auß der zahl derſelbigen/ werden dieſe drey zuſein geachtet. Von den andern hat bißher noch niemand wollen wiſſen: Kommen ſie aber mit der zeit herfür / vnd zu meinen handen / ſollen ſie gemeinem Nutz nicht verhalten werden.

Vnd weil in den vorigen Editionibus dieſer dreyen Bücher / etliche notabiles Errores eyngeriſſen / vnd die Autographa bey dem Hochgelerten Herrn Iohan. Montano Medico zu Hirſchberg in Schleſien / vnd Herrn M. Bartholomeo Sculteto, Mathematico zu Görlitz/ noch fürhanden: ſeind ſie gemeinem Nutz zu gut/ auß denſelbigen vberſehen/ vnd zu den andern Medicis Libellis geſetzt worden: Vnangeſehen/ daß die vorgehenden Fünff / Item das Achte in der Ordnung / vnd di andern nachfolgenden noch zur zeit manglen. Dann ſolte man damit warten biß die andern darzu gehörigen/ auch herfür kehmen/ (ſo ſie nicht etwa albereit vntergangen) möchte vielleicht noch lang ſich verziehen. Vnter deß wolleſtu dieſe gegenwertigen/ dem Krancken zu gut/ vnd dem Autori zu Ehren/ durch verleihung Göttlicher hülff/ glücklichen brauchen/ vnd dir zu nutz machen.

LIBER SEXTVS IN MEDICINIS

THEOPHRASTI BOMBAST, HOHENHEIMII.

De ægritudinibus ex Tartaro ſuperuenientibus: & diuiditur in duos Tractatus.

C

Tractatvs I.

De origine infirmitatum Tartarearum, & habet quatuor capita.

Tractatvs II.

De Cura ægritudinum ex Tartaro ſuperuenientium accurrentiumque, & habet tria capita.

In hoc libro continentur principia Podagræ, Chiragræ, Artheticæ:

Et principia Lithiaſis, calculi, arenæ, coagulati, & congelati.

Item de cura podagræ, chiragræ, artheticæ: & calculi, lithiaſis, arenæ, coagulati, & congelati.

Maximè in hoc libello Theophraſtus rationibus ſuis delirare (oſtendit) antiquos Medicos.

PROLOGVS

In Anfang der Bücher THEOPHRASTI BOMBAST, die er in der Artzney geschrieben hat:

Durch

Valentinum Antapraſſum Siloranum.

NAch dem vnd ich durch leſen hab / die Lateiniſchen Bücher deß groſſen Philoſophi vnd Medici Theophraſti, in der Artzney vnd in der Philoſophey: Deßgleichen die Arabiſchen vnd Chaldaiſchen Doctores, auch die Græcaniſchen: erfinden ſich die Schrifften Theophraſti gründtlicher vnd gewarſamlicher außlegung / dann die Geſchrifft Auicennæ, oder Hippocratis oder deß Galeni: auch ſeind ſeine Recept ſcherpffer ergründet vnd bewehrt / dann die Recepten Raſis, Meſuæ vnd anderer der Alten: gleich wie ein Silber durch ein Fewr probiert / alſo ſind die Schrifften Theophraſti hundertmal gentzlicher durch fahren. Sein meinung in allen ſeinen Büchern von der Artzney / concordiert nit mit den Alten / noch die Alten mit jhm: ſonder alle ſeine Practic vnd Theoric hat einen ſonderlichen verſtand / als dann in jhnen erleſen wirdt. Er iſt ein newer Medicus vnd ein rechter finder der Artzney / der da nicht ſchreibt auß den Büchern der Alten / ſondern auß einem gantz ſondern Philoſophiſchen grund / als Weiß vnd Schwartz. Vnd ſo ſein ſchreiben ſeiner Bücher nicht bewert were in alweg / vnd warhafftig erfunden / mit mehrer frewden vnd nutz dann die andern: ſo hetten in die Atheniſchen nit für einen Deſtructorem aller jrrung / vnd einen rechten wegweiſer deß grundts Medicinæ. Darumb jhn auch die Hebraiſchen den andern Rhabi Moyſen nennen / bekennen jhn ſcherpffer geſchriben haben / denn Rhabi Moyſes: die Peſſulaniſchen nennen jhn den Teutſchen Hippocratem, vnd newen Aeſculapium. B

Darumb dieweil vnd wir ſolch lob dieſem Teutſchen Philoſopho vnd Medico ſehen geben / vnd dieweil wir die groſſe nutzbarkeit für den gemeinen nutz der Welt in ſeinen Büchern finden: bezwingt das Göttliche Gebott / die liebe in vnſern nechſten zu erfüllen / vnd ſie zu Teutſchen / damit das der gemeine Mann / dem vnbekant iſt das Latein / ſeiner geſchrifften genieſſen müge. Wiewol ich zum vierten mahl hinderſchlagen bin / vnd durch andere Doctores gehindert / auß groſſem neid: Iſt mir das vierte fürnemmen verhalten. Doctor Ciperinus Flaënus hat jhn in Welſcher vnd Frantzöſiſcher zungen transferiert: Bebeus Ramdus hat alle ſeine Bücher der Artzney zu Griechiſcher zungen verwandelt / damit daß der gemeine Mann darauß ein verſtand habe: darumb das kein trefflicher Artzt jetzt vnſers gedenckens nit ſey / als Alexander Perſeus von dieſem Theophraſto ſchreibt in einer Epiſtel / vermeinend das ſeines gleichen nie gebohren ſey / vnd nimmer der rechte grund gnugſamlich erfunden werde / zu verſtehn ſeine aller klügſten Sententz vnd declarationes.

So iſt er doch nit der ſinnen dieſer Theophraſtus, das er ſeine werck mit ſeiner verwilligung an den tag hab laſſen kommen vnd darneben wöllen: Sie ſind jhm auß einer vermawrten Mauren in ſeim abweſen verſtolen worden / durch anzeigung ſeiner Diener: Demnach ſind ſie mir in die Händ geworden vnnd Claoaio Neapolitano, vnd Michaeli Greyffſteiner. Haben wir ſein Latein vnverkert laſſen drucken / vnd demnach von dem druck in vier Sprachen verwandelt. Als jhn die Griechiſchen erfahren / haben ſie jhn geheiſſen MONARCHAM perpetuum, auß kluger arth ſeines trefflichen / warhafftigen / bewerten ſchreibens / dann er hat im minſten Wort kein macul. Vnd wiewol die Alten Doctores ſeines wegs nit gehnd / auch er den jhren nicht folgt / ſind etliche / achtend als ſie verſtehend. Dann Puteus Benezeuel vermeint / daß ſeine lehr natürlich Euangelien ſeyend / jhnen gleich gehalten: nicht allein in der Artzney darinn er drey vnd fünfftzig Bücher geſchrieben hat / vnd ſie alle mit einander vermawret: Sondern auch inn der Philoſophey hat er geſchrieben fünffvnd dreiſſig vnd zweyhundert Bücher / dergleichen / als Sabeus Dacus redt / nie gehört ſey worden: vnd ſchetzet die geſchrifften Ariſtotelis mit allen ſeinen wercken / gleich dieſem Theophraſto, wie Tarbuetus den Ariſtotelem achtet gegen (jhm) mit ſein güldenen / als die blinden Buchſtaben / den als ein Liecht gegen eim abgelöſchnen Kolen. Dann in ſeiner Philoſophia werden alle Ariſtoteliſche lehr verworffen / auch Platonis: Vnd dann ſo ſeine Geſchrifften ermeſſen werden gegen den andern Scribenten / Realiſten vnd Modernen / heiſt Cyprianus Flaënus gegen ſeinen Dictis, dieſe zwo ſecten / claudicantes, vnd der Ramdus nennt ſie miſerantes. Er hat auch viel de Republica geſchrieben / von dem groſſen vbermut deß gewalts / vnd von der jrrung vnd verführung deß Volcks: darumb er inn der Theology etliche werck geſchrieben hat / auß mißfallung der Abgötterey vnd der pfennig Heiligen / vnd auch deß groſſen geitzes der Hypocriten. C

Darumb nicht vnbillich haben wir jhn zu Teutſch geordnet / damit der gemein nutz (geſucht werd) den er zu fördern am höchſten geacht hat / vnd geheiſſen den gemeinen nutz SVMMVM BONVM, als er de Republica wunderbarlich ſchreibt. Iſt auch alſo mein begeren an die / ſo ſeine Bücher zu Lateiniſch geleſen haben (ſo die) mich jrrend erfinden / daſſelbig zu nutz der gemein beſſern: vnd will mich alſo / damit jhnen befohlen haben.

Hie

A **Hie facht an das sechste Buch in der Artzney / deß grossen Monarchen Theophrasti von Hohenheym: sagt von den Kranckheiten die da wachsen vom Weinstein: vnd ist getheilt in zween Tractat.**

DEr Erste Tractat sagt von den vrsachen der gebährung der Kranckheiten vom Weinstein vnd Walstein: vnd wird in vier Capitel getheilt / vnd das ein ist ein procœmium. Das ander Capitel sagt / auß was tränckern / essen / gewürtzen vnd staub im Lufft: auch wie auß den fleischen / gemüssern / vom Brodt / von Früchten: auch von der natürlichen jrrung in jhrer widerwertigkeit / vnd durch welchen weg / durch eyngenommens / oder auß eigner Natur / solche gebärung seyent / deß Steins / deß Grieß / deß Podagrams / deß Chiragrams / vnd Arthetica.

Das ij. Capitel sagt / durch welchen weg es in die Gleich kompt / vnd wie es wechßlet / wie es mit der zeit / mit der Influentz / mit enderung deß Cörpers / mit der speise / mit anderen (der) gleichen kompt vnd hinweg gehet: Vnd wie es in die Nieren / in die Blatern kompt / vnd in was endt es bleibt vnd sich ansetzt: durch was es sich congeliert / an einem orth härter denn am andern: warumb da Podagra, da Grieß / da der Stein / &c. genennt wirt: was jhr wesen / Natur / eigenschafft sey: wann der schmertzen vnnd langwirige Kranckheit kompt.

Cap. iij. Mit was Artzneyen es geheilt soll werden / vnd warumb die / vnd nicht andere: Etwan specifica, etwan appropriativa, etwan specificata appropriata: dabey verstanden wirt / was specificum was appropriatum vnd was specificum appropriatum sey: vnd von den gradibus der Artzney wider die kranckheiten / auff jegliche insonderheit: die zum Stein oder Grieß / die zum Podagra oder arthetica, dabey alle Artzney vnd jhr proceß für die genannten Steinkranckheiten erzelt werden.

Der ander Tractat / sagt von der Heylung der obgemelten Kranckheiten / vnd wirt getheilt in drey Capitel.

B DAs j. Capitel / sagt von der heylung deß Grieß vnd deß Nieren vnd Blatersteins / deßgleichen dabey vermerckt wird / die Stein congelatus vnd coagulatus, die da in den Därmen wachsen / (im) Colon, & Monocolon, &c.

Das ij. Capitel sagt von der heylung deß Podagrams / new / alt vnd verhertet / deßgleichen Chiragræ arteticæ vnd allen denen so vom Podagrischen Fluß kommen sichtlich vnd entpfindtlich.

Das iij. Capitel sagt von den præseruationen / für zukommen diesen kranckheiten / deßgleichen denen / die daran genesen seind / weiter fürzusehen / vnd (sie zu) bewaren.

Hernach folget der Text deß grossen Monarchen Theophrasti von Hohenheym / vnd ist am ersten ein Procœmium anfenglich / den er selber gemacht hat / vnd als hernach folgt / also hat er mit jhm selbst geredt.

Das Sechste Buch / deß grossen Monarchen Theophrasti von Hohenheym:

Der Erste Tractat von den vrsachen der Steinkranckheiten.

C

Das Erst Capitel.

Von wannen die Steinkranckheiten gebohren werden / ist das

PROOEMIVM.

VN weß soll ich mich eynlassen / so mich jrrig machen mein Sinn / vnd widerparthey der Alten / meiner Vorfahren in der Artzney? So ich gedenck die müglichkeit der heylung Lithiasis vnd deß Podagrams? vnd widerumb mir eynfallen die verzweifflung der alten Chaldeischen vnd Arabischen Doctoressen in disen Kranckheiten. Welchem falt mein gemüt zu / oder welchem ist nachzufolgen? mir nach meinen Sinnen die mir für sich erschossen seind / oder den Alten jhrem schreiben / das mir hinder sich gangen ist? Wiewol dem gewissern vnser gemüt außweist nach zu hencken / mag doch vns nit wenig zitterig machen vnd erschütten der alten wolerfahrnen Artzten ermanung / damit vnser jung Blut anreitzen zuschreiben das vnser / vnd doch nit verwerffen vnsere Vordern / sonder durch sie ermant werden / daß wir mehres auff sehen vnd acht haben gefliissen seyent in vnsern Schrifften.

Dieweil vnd wir von den vnheilbarlichen Steinkranckheiten schreiben wöllen / wöllen wir vns fürnemmen ein trostlichs ansehen / vnd vergessen der verzweifflichen Tractaten vnd Capiteln: vor vns stellen / die aller außbereiteste Junfrauw Experientiam, die ohne Männlichen Sahmen eine Mutter ist aller Künsten / vnd wollen deß vngezweiffelt seyn / eine bewererin alles vnsers schreibens: vnd also durch jhr ansehen von jhr entpfahen den vrsprung diese Kranckheiten zu erkennen: demnach wir sie an statt der heylung sollen achten. Darumb wir den / der diese kluge Jungfraw Experientiam geschöfft hat / am

am ersten biß auff das endt im gemüt behalten / durch jhn diß bildnuß ansehen: vnd wöllen vnerschrocken A
seyn / dieweil vns Experientia diß edle Bildnuß in viel wege leystet / vnd behülfflich sich vns glücklich erzeigt / durch sie mit frewden / in gantzer vergessenheit der zweyuelhafftigen fürfahren wöllend: Vnd vns den trost machen auß dem grunde / daß die Alten zweiffelhafftigen vnsere Experientzen nit melden noch gedencken / vnd wir deßgleichen die jhren nicht: Deß gefalt vns vnser beyden vnwissenheit gegen einandern inn vnserem schreiben. Vnd fürtreffenlich ergetzet vns der newe fund der scheidung / der / als wir noch nicht anders wissen tragen / den Alten vnbekant ist gewesen / vnd nach jhrem schreiben als Einögig antretten sind die thüren dieser Experientz. Wir verwunderen vns aber mehrers verwunderns an jhren subtilen Ingenien / die sie so löblich dem gemeinen Nutz zu gut geordnet haben / auß brüderlicher trew erklerend. Darumb so dichtet vnser jung Blut in frölichem gemüt sechs Capitel / in zweyen Tractaten / einen vom vrsprug Theorischen geredt / der ander Practisch gemacht / die zu heilen: Vnd in diesen begreiffen wir viel kranckheiten in denen Personen / die solchs leiden / davon viel erfahren vnd gemelt wird.

Darumb so mercken auff / jhr Chiragrischen Herren vnd jhr Podagrischen Fürsten / warumb jhr mehr denn die Gemein solche noth leiden / vnd vernemen vnser schreiben recht / als wirs in vnsern Schrifften setzen: vnd lond euch verwunderen / daß ein mügligkeit der Heylung sey / dieweil vns absagen die Alten Lehrer vnd jhre nachstreicher: Gedencken / weß wir vns tröstten in diesen vnsern Proœmien / deß tröstten euch auch: vnd ermanen die Steinischen Glieder dermassen / daß sie auff vnser schreiben eine angenehme Hoffnung setzen vnd nemen / vnd vnsern gebotten vnd räthten nachfolgig seyend / damit sie nicht in die blutige Hand der vngewissenden Schnittern eyngebunden werden. Vnd wöllen also von dem Proœmio lassen / vnd das sechste Buch vnsers schreibens in der Artzney anheben / vnd vns euch zu nutz in dem vngesparet haben.

Das Ander Capitel.

B

SO wir zuvertreiben die Steinischen kranckheiten vnd Podagrischen Siechthumb gedencken / ist vns anfenglich zuverstehen die groß notturfft / den vrsprung dieser kranckheiten zuerkennen: daß geschicht in zwen wege: Der eine vrsprung ist in den dingen die vns solche kranckheiten zufügen: Der ander Vrsprung ist in der Natur / die ein solche Kranckheit formiert: So wöllen wir den vrsprung der vns solchs zufügt / am ersten zu erkleren verordnen / vnd den also.

Alles das / so ausserhalb vnsern Cörpern ist / deß wir geniessen vnd gebrauchen / wird auß dreyen Materialischen dingen geformiert vnd in ein geendet / als wir de Generationibus melden. Solche drey ding werden in der Natur also grob / daß sie nimmer ohn feces nit wachsen / vñ haben alle mal eine Wildniß in jnen / die jnen in jhrer Substantz verborgen ligen / auß deren die Tartarischen Kranckheiten entspringen. Als der rauch vom Fewr der vngreifflich ist / hat doch in jhm eine Substantz die sich vergleicht den steinen / auß der vrsachen / daß er ein leichten Corpus hat der nit sich vereinigt mit dem Fewr / das wir de Transmutationibus setzen. Solcher Rauch so er den inwendigen Leib berürt / so resolviert er sich etwan in ein Wasser / vnd gehet durch den Harn hinweg / oder macht andere Kranckheiten. So er aber der eigenschaft nit wer / zu resolvieren sich / als wir de Proprietate fumi schreiben: so setzt er sich an in den Felden deß Magens / vnd den venis, oder intestinis, oder an die andern Hülinen vnd corpora deß Leibs / also lang biß er sich coaguliert zusammen / wie wir in nachfolgenden Capiteln melden werden. Also sagen wir euch von diesem Rauch / der dann gar mancherley solcher Tartarischen Kranckheiten macht: auß vrsachen / den Köchen ein sonderlichs / darumb das jhr Rauch von Holtz ist: den Salt siederen auch sonderlich / darumb das jhr Rauch mit dem Saltzdampff vermischt ist: den Bergleuten auch ein anders / darumb daß sie den Rauch vom Ertz entpfahen in dem schmeltzen. Vnd solcher Tartarischen Kranckheiten seind vnzahlbar viel / auß der vrsachen / daß jhr Rauch etwan Schweffel / etwan Spießglaß / etwan Hütrauch ist / vnd C
deren in viel wege. Deßgleichen die Metallen jhr sonder wesen haben: etliche vom Gölt rauch / etliche vom Silber rauch / etliche vom Mercurirauch / etliche vom Kupfferrauch / etliche vom Bleyrauch / vnd also auch vom Eisen vnd Zinn: aber diese Räuch schaden den Abtreibern vnd den Schmiden / Schlössern / vnd was die Metallen im Fewr braucht / vnd sonderlich die Kalischmid / auß vrsachen deß Galmeien. Also verstanden wir noch ein schwerer Tartarische Kranckheit / von der Distillierung / als die Alchimisten / Goldschmidt / Scheider / Müntzer vnd dergleichen von andern / als Artzten / die da auch distillierung brauchen: Dieser geschlecht seind viel die sondere Tartarische kranckheiten machen: dann etliche kommen von dem Sublimieren / vnd deren seind viel / ein sonders vom Mercuri sublimieren / ein sonders vom Salmiac sublimiren / ein sonders vom Arsenick sublimieren / Realgar / Auripigment / ꝛc. deren viel seind. Etliche wachsen auß dem Rauch vom Reverber: dañ da komen zweyerley zusammen vom Holtz vnd von der Materien die dann vngleich ist. Also auch Distilliren inhalt / von Aqua forten / Balsamen / Oelen / Terpentin / vnd dergleichen / die alle subtil sind vnd durch gehnd in vielerley gestalt.

Etlich kommen vom Lufft in dem kein Rauch ist: aber in demselben Lufft sind die Tres primæ, die sich mit dem Athem eynhin ziehen vnd auch Tartarische kranckheiten gebären / vnd das in viel wege / durch den Staub / durch den Wind der eyngefaßt wirt vnd sich inwendig coaguliert.

Vnd noch viel mehr durch essen: Als keinerley gewechs (ist) so wir gebrauchen / es hatt inn jhm eine coagulatzen: vnd wiewol dieselbig nicht perficiert ist vor Augen / so wirt sie doch perficirt durch den Cörper / der darzu disponiert ist: Als in Leguminibus ist / da in jeglichem geschlecht sondere coagulatzen kommen / als von Bonen / Erbsen / Linsen / Biren / Oepffel vnd dergleichen die andern: So dieselbigen

vor augen

ver anzen zu der coagulation præpariert werden / als wir de Transmutationibus schreiben / erscheinen
A vns die vrsachen dieser Tartarischen Kranckheiten: dann gleichförmig also in der Natur verstanden wirt. Desgleichen vom Fleisch / in dem sonderlich eine Steinische härte verborgen ligt / die da leichtlich zu Tartarischen kranckheiten geschickt wird: vnd noch viel mehr vom Gewürtz / da trefflich harte vnd schwere Tartarische kranckheiten wachsen.

Also auch verstanden soll werden von Wein vnd Bier / vnd Meer vnd Wasser / auß denen viel coagulaten vnd Tartarische Kranckheiten gebohren werden. Dann ein jeglich Wein gebiert Stein vnd Tartarische Kranckheiten / vnd die in zween wege: Einerley Stein die sich neigen auff die Weinsteinische art: Anderley auff die Drüsenische arth. Also auch das Bier einen Grieſſichen mörben Stein macht vnd Podagram / auß der coagulas deß Wassers / vnd Hopffens vnd der Leguminum, davon sie gemacht werden: dann deren jeglichs ein sonder coagulas in jhnen haben / vnd kommen zusammen / darauß dann ein sonderer böser Tartarus wechst mit viel Kranckheiten. Das Wasser gibt auch ein Tartarum, aber mit minderem schmertzen / es were denn ein Aluminisch arth / oder Schwefelig / oder Vitriolisch oder anderer Metallen Natur. Vnd viel Tartari wachset von den Lacticinis, derselbig ist zehe vnnd schleimig / sawer vnd böß hindann zuheben vnd mit vieli / vnd vast grob.

Deßgleichen von den scharpffen Artzneyen / die da etwann in sonderer eygenschafft seind / Tartarum zu gebähren: als alle die / die da Sublimation erleiden / oder in dem Distillieren fæces lassen / vnd in ander solche weg / deren fast viel seind. Auch der Zucker im Leib sich candiert in viel formen: vnd das Honig / vnd fast meniglich sorglich / von denen scharpffen speciebus, die auß jhrer hitz coagulieren / was in sie incorporiert wird.

Also mögen die Tartarischen Kranckheiten in viel formen / vnd auß vielen gebohren werden / vnd
B durch sich selbst in dem Leib coagulieren / also das ein Remanentz bleibt an den enden / da sie ligerhafft gewesen ist. Auch mag sie die Substantz in der Natur coagulieren in alle wege / nichts außgeschlossen von Eigenschafft dieser eyngenommenen dingen / wie wir erzehlt haben / dardurch Tartarische kranckheiten erstehn in form einer coagulatzen / die durch ein anders Accident zu congelierung gemacht wird: vnd diß geschicht in zweyen gebärungen / deß eyngenommenen / vnd deß inwendigen.

Aber ein ander vrsprung ist / auß dem die Tartarischen kranckheiten kommen / derselbe ist allein in der Natur vnd auß keinem zugefügten erbornen / also das die Humores, Qualitates, Complexiones, Membra, Ossa, Arteriæ vnd dergleichen / jhre eigen Substantz darzu auß jhren perversen Naturen / verordnen vnd coagulieren: vnd diese Tartarische Kranckheiten seind die böseſten / vnd vnmüglich / auß viel vrsachen wegen / zuheilen. Dann sie seind in der Natur / vnd kommen auß jhr: so dann die Natur darzu geneigt ist / so mag jhr dasselbig nicht genommen werden. Dann in deß Artzts gewalt ist nit die krafft / die Natur zu verendern / also das jhr jhr dispositz genommen werde / darzu sie gewidmet ist. Denn nit allein zu gutem oder zu bösem ist sie geordnet / sondern auch auff Kranckheit / auff Gesundheit.

Diese eyngebildete dispositz der Natur / mag in keim weg abgestelt werden / vnd jhr außgäng / davon Tartarische Kranckheiten entspringen / mögen wol etlichs theils genommen / gemindert vnd gestelt werden: die vrsach aber ist vnmüglich zu verendern / sondern allem so lang der Leib im leben ist / (muß er) damit befleckt seyn: Es wer dann ein quinta essentia vom Golde oder jhres gleichen / die den gantzen leib vmwendete / vnd denselben restaurierte vnd ernewerte / als ein junges Kind das erst geboren wird: Dasselbige wöllen wir der Natur vnd der Kunst nicht zugemessen noch abgeschlagen haben / sondern in der gestalt müglich zu seyn schetzen / als de quinta essentia gemelt wird.

So nuhn wir also nennen / auß was grundt die Tartarischen Kranckheiten entspringen: wöllen wir
C vns weiter zu erkennen geben / was die Tartarischen Kranckheiten seyn / die also auß diesen entspringen. Vnd redent vns das nicht zu, das auß den fæcibus vnd coagulatzen / die in allen dingen seind / allein die Tartarischen Kranckheiten kommen: sondern es mögen wol andere Kranckheiten darauß entspringen / die nicht Tartarisch seyn: so nennen wir die Tartarisch / die als ein Tartarum in dem Leibe wachsen: als Podagra gleich wie die Steinlin / rund / geflötzet / geecket / vnd in ander viel wege sichtbar vnd entpfindlich: Vnd das Chiragra deßgleichen mit jhrem anhang. Darnach als das Grieß daß sie in die Nieren vnd die Blatern setzt / vnd an andern enden: darnach als die reissenden Stein vnd Firenstein / vnd Blater vnd Nierenstein / die da allein an den zweyen enden ligend. Darnach als die Coagulaten die da ligen in andern / darem die Nahrung vnd vberflüssigkeit geht: darnach als die Congelaten / die da ligen in den poris der Haut vnd Fleisch vnd in Gebeynen: Darnach als die Indvraten / die da ligen in den Adern / Arterien / Nerven / darauß denn viel vnwissende Kranckheiten entspringen mit vnbekanten vrsachen. Dann durch solche Stein vnd Tartara werden die Adern der Nahrung verstopfft / daß also dasselbige ohne Nahrung abstirbt: Etwan der Arßt arm verfellet wird / vnd also mangels halben der Natürlich außgang / von dem wust verlegt wird / vnd darvon der Todt kompt: Etwann die spermatischen Adern also versessen werden vnd also Impotentia, vnd Emissio gestanden vnd gebohren wird / vnd deren viel mehr / vnd seltzam. So seind auch die in der Haut ligen / subtil vnd klein / gewachsen auß dem Schweiß davon Reudigkeit zu einem zeichen entspringt / vnd viel krätzens vnd stechens in der Haut / deßgleichen also auch von den andern zu verstehn ist.

So wöllen wir vns weiter zu verstehn geben / in was gestalt vnd form / auß eyngenommenen / vnd durch eigne Natur solche Tartarische kranckheit geboren wird / vnd auß was vrsach solche Stein werden.

Vnd

Vnd ist vns anfenglich (zuwissen) von den Tartarischen Kranckheiten die auß den Rauchen kommen/ oder auß den Dämpffen / dasselbige geschicht auß der vrsachen: So der Rauch oder Dampff anrürt den A
Leib/ so hat er zween wege zu Tartarieren: ein von außen an / den andern von innen. Vnd der von außen an den Leib anrürt / als an den Augen / so macht er die wässerig / darnach so vermischt sich der Rauch vnder das Wasser / vnd durch dringt die poros der Augen / vnd die Augenwinckel vnd dieselbigen Hülen: vnd so bald das Wasser darvon verzert wird / so bleibt an der stadt ligen die fex vnd remanentz der Substantz / die sich sonst hette angehengt an die Camin / vt fuligo. Also auch so der Leib schwitzt vnd in eim Rauche ist / so wird auch das eine vermischung / die setzt sich in die poros vnd coaguliert sich gleich den obern / in die Hüli der poros: also von außwendigen allein verstandt. Aber das inwendige ist / so der Rauch in den Leib kompt / wo er sich anhengt vnd anhafft da bleibt er: Also in den Magen kompt zu jhm humor stomachi, vnd wird eine vermischung / vnd so bald die humores von jhn beyden verzert werden/ so bleibt ein Grieß oder ein Stein darin/ angehefft an die Feld deß Magens / von dem viel kranckheiten entspringen/ die hernach gemelt werden. So begibt sich viel/ daß solche materien von der Lebern angezogen wird auß dem Magen/ deßgleichen auch von den andern Gliedern. So also dieselben humores verzert werden / so bleibt auch die Remanentz da/ darvon wachsen Stein vnd Sand / in der Leber / in jhren venis, in dem Miltz oder Därmen: Vnd etwan in der Gallen Stein wachsen / nit allein im Menschen/ sondern auch im Viehe/ in gestalt wie vorgesagt ist.

Also auch von den Nieren vnd Blatern/ vnd von andern zuverstehn ist / daß der Tartarus mit den Nutrimenten an die ende gezogen wird / darumb so er da verharret / da verbringt er seine wirckung. Das Podagra ist ein zuzug in den Nutrimenten dieser coagulierung an die Gleich / da es sich anhengt vnd nimmen weiter mag: Auß der vrsachen / daß die wege vnter den Gleichen nit hülig seyn / daß an dem endt sie sich mögend setzen: Vnd ob sie schon in die poros kemen oder andern enden / so wurden sie von der vbrigen natürlichen hitz verzehret / vnd mögen da nit gemerckt werden / als in den Gleichen / da keine krafft ist (da) mag sichs wol anhencken: Auch wird viel mehr der humorum verzert in den Gleichen dann in dem Fleisch: Vnd wo er also verzert wird / da bleibt die Remanentz. Also ist auch zu verstehen von allen speisen vnd Lufft / die wir an vns fassen vnd in vns / bey vns coaguliert wird / an Enden vnd Orthen/ wie wir gemelt haben. B

Aber die auß eigner Natur jhren vrsprung nemmen / als etlich die in dem Geblüte wachsen / in gantzen Adern: Kommen auß der vrsachen / daß das Saltz im Blutte / auß der eigenschafft / die in jhm ist/ sich vom Blut scheidet / also das die Sältzi an ein sondere Maß kompt / vnd daß Blut sonderbar: Vnd so die theilung geschehen ist / so ist das Blut nimmer in seinen kräfften/ dann sein Leben vnd gütte wird durch das Saltz behalten. Darnach so das Saltz vom Blute / wie obstehet / gescheiden ist / so coaguliert es sich zusammen in eine herti/ wie kürnte Steinli oder griesiger Sand: Dasselbige ist auch eine Podagrische kranckheit/ die wir nie in den geschrifften gefunden haben/ sondern allein durch die experientz gleich in formung deß podagræ geheilt worden. Solche scheidung kompt auß sewre deß Bluts/ so sie vnter das Blut kompt/ wie ein Essig der in eine Milch gegossen wirdt / vnd die Milch in seiner krafft endert / vnd scheidet von einander das Wasser vnd die Substantz / vnd wird da keine Milch mehr: also auch im Blut solchs geschicht/ wie wir angezeigt haben.

Deßgleichen in der gestalt solcher scheidund / auß der Phlegmate auch solche Stein vnd Tartari gebohren werden / in den enden da die Phlegma leit / als in den Röhren der Lungen / Lebern / ꝛc. Dann die Phlegma hat in jhr ein Todtes Saltz / dasselbige so es gescheiden wird / gleich in formung der Milch vnd deß Bluts/ so wird also da auch ein Podagrische Kranckheit/ wie wir vom Blut zuverstehn haben geben.

Vnd dergleichen von der Cholera an allen den enden / Stein / Grieß vnd Podagra wachsen mügend/ vnd daß auß der vrsachen wie obstehet. C

Vnd also auch von der Melancholia verstanden / dann in diesen Complexen allen seind Saltz / dieselben wo sie seind / so bald ein Acetosische sewre darunter kompt/ so geschicht solche scheidung/ an welchen enden im Leibe solche fügung sich begibt. Darumb auß solchen vrsachen in allen Gliedern im Leib / an der Lebern/ Hirnhüli/ Lungen vnd dergleichen in dem Magen / vnd kein ende im Leib außgenommen / es ist müglich / daß eine Tartarsche Kranckheit darin entspringe. Also dergleichen von den humoribus auch dergleichen Tartarische Kranckheiten wachsen/ vnd auß allem dem / darin Saltz ist / wie es den durch den Leib getriben wird.

Das Dritte Capittel.

So wöllen wir vns weitter vorbilden / die (weil) vnd wir vor dem vrsprung endeckt haben der Tartarischen Kranckheiten / in was wege solche Resolution vnd Coagulation beschehen möge / daß sie durchdringe den gantzen Leib durchauß / vnd auß was vrsachen es nit bleibt in der nähe. Vnd wöllen also anheben die fürnembsten vrsachen (zu) erzellen / deren seind zwo: die eine ist subtil / die ander ist grob / vnd das ist also zuverstehen. Die subtile setzt sich in den gantzen Leib/ vnd jhe subtiler/ jhe weiter: Die grobe setzt sich in die nähi/ auß vrsachen/ das sie nit durch dringen die venas vnd die poros. Ruhn ist noch noth zu wissen die vrsach die sie in die eussern vnd vntersten Glieder treibt/ deren seind drey. Eine ist auß krafft virtutis attractiuæ die an sich zeucht das nutriment im selbigen mit laufft die tartareitet in allen Gliedern.

Die andere ist auß krafft permixtionis, daß sie sich eynsetzt in das Blut vnd vermischt sich / vnd also mit der zeit wider darauß dringt in die Gleich vnd die Haut.

Die Dritte

Die dritte vrsach ist/ daß die Materien daranß die Tartareiter gewachsen ist/ demselben appropriert
A ist/vnnd an dasselbige ort dienet: Darumb so es dahin kompt/ so verzert sich sein humor, vnnd bleibt die Remanentz da ligen/wie wir den vormals auch gemelt haben.

Durch solche drey wege beschehen solche außtheilung an die ende/ da denn die Tartarischen Kranckheiten ligen: vnd auch auß vrsachen/ daß etwann die Materi behangt/ vnd nicht so weit kompt als die Proprietet vnd Attracion inhalt.

So wöllen wir vns auch weiter zu erkennen geben auß was vrsachen ein Tartareitet subtiler ist denn die ander/ vnd etliche grob: dasselbige ist zuverstehn auß der Natur der dinge von denen der Tartarus gewachsen ist. Also die Tartareitet deß gemeinen Wassers ist viel gröber vnnd vngeschlachter dann des Weins/darumb so bleibt die gröbe deß Tartari in der nähe/ vnd gehet nicht wie in den Leib: vnnd die subtile des Weins Tartari gehet an die weitesten ende: Darumb ist das auch ein vrsache/ das der Wein Tartarus sich in den gantzen Leib außtheilt/ vnd Tartarische Kranckheiten macht an allen enden deß Leibs: so deß Wassers Tartarus allein an einem orte bleibt/vnd da mit Vieli/vnd hauffen. Also ist auch zu verstehen von andern Essen/Trincken/Rauch/vnd dergleichen/wie wier erzelt haben: Also auch grob vnd subtil zu verstehn sind. Als die Räuch/sonderlich mehr in die weite anhangen/ dann in der nähe: Sich begebe dañ/ daß eine Proprietet in dem Rauch were/auß der er eine vrsache nemme sich von stundan anzuhencken: Oder seine Eygenschafft were sich anzuhengen/so bald er eine ander Natur empfinde: Als der Sulphur, der sich nicht in die weite sublimiert/darumb er in dem Leibe auch nicht in die weite gehet/vnd dieser macht seinen Tartarum in dem Magen. Aber der Rauch der in der weite sich anhengt/ als der Salmiar oder Mercurius, dieselbigen breyten sich auß in allen Gliedern/ auß der vrsachen/ daß sie für vnnd für biß an
B das end deß Leibs fliehen/vnd an allen enden zertelen vnd hinder jhn lassen: Das dann der Rauch Arsenici nicht thut/sondern zusammen sich in die weite/ nach dem vnd er getrieben wirdt/ setzt. Auß der vrsachen wirdt vns zuverstehn geben/daß etliche Tartarische Kranckheiten entspringen allein in eim ort/also/ wen der Fumus von den Aquafort Rauchen/oder andern dergleichen/auf ein ort attrahiert oder permisciert/ oder appropriert widt/an ein ort: Also am selben ort geschicht die Coagulation oder Congelierung an ein lauffen. Aber was speisung vnd dergleichen sind vrsprung/ dieselben werden vns hie nicht noth seyn zuerzehlen: denn sie werden gnugsam an andern/ vns zu verstehn geben/ vnd vom meisten in den vordern Capiteln.

Vnd als wir dann gesetzt haben/ wie daß durch die virtutem attractiuam in den jhren Nutrimenten eine solche attraction deß Tartari möge beschehen: Finden wir die vrsachen/ daß das Nutriment vnd die Tartareitet in eins vermischt sind vnd werden in dem Magen/vnd da ein vereinigen geschicht/ die sie sich nicht zusammen füget/ vnnd doch der Natur nicht müglich ist zu scheiden/sondern daß sie dardurch abnimpt/vnnd auß der schwechе solche zerstörung kommen/die Tartarische Kranckheiten genennt werden. Vnnd die vrsachen darumb auß der Permixtion solches geschicht/ das ist nicht die Permixtion die im Magen geschehen ist/ als wir jetzt von der vereinigung der Nutrimenten vnnd Tartären gemeldt haben: Sondern die Permixtion geschicht gleichförmig in solcher vereinigung ausserhalb dem Magen/als in den vier Complexionen/ vier Snbstantzen deß gantzen Leibs/ als wir vom Magen geredt haben in einiger gestalt. Also wöllen wir auch die letste vrsachen der außtheilung beschliessen/ die denn geschicht durch Appropriationem der eyngenommenen dingen/ die dann dienen auff sondere Glieder: Als die stück die in die Geäder dienen/ in dem Geäder kranckheit machen/ vnd die zu dem Magen dienen/ am selben end sich legern: also ist vns von allen Gliedern zu verstehn. Vnd wiewol das vns auch eynfalt/ daß auß
C solcher vrsachen der Appproprietet sich möchte begeben/ daß an allen enden des Leibs Tartarische Kranckheyten entspringen: dann was wir eynnemmen/ dienet an allenthalben deß Leibs/vnnd ist doch die Tartarische Kranckheit allein an ein ende: Dasselbig vrsachet da ein Resolution/ die den Taraarum zerschmeltzt an etlichen enden/vnd etlichen nicht: Dann da eine solche Resolution nicht beschehe oder von der Natur im Leib were/ so were ein jeglicher Mensch podagricus, chiragricus, oder calculosus. Darumb so entspringt die Tartareitet allein an dem ende/da der Resolution nicht ist. Darumb habē wir da eine vrsach/ daß die Resolution gleich mangelhafftig ist/ an einem æquali membro: als so in einem Gleych die Resolution nicht were/ so ist sie in dem andern seines gleichen auch nicht/darumb in dem Gleych sich der Tartarus gleich ansetzt: Vnd also wir von andern verstand.

Nuhn die vrsachen zu verstehn/ warumb es in dem Gleych bleibt/ vnd nit mit der Natur vnd der Zeit verzert wirt: So mercken wir ein Puncten/ daß alle Tartareitet ist ein Saltz: dasselbige so es coaguliert wirdt/ vnnd granuliert/ so mag es sich durch ein warm Wasser resolvieren vnd in Wasserweiß zergehen oder außschwitzen. Deßgleichen so es an jhm selber feicht wer/ vnd nicht auß grosser Siccitet coaguliert/ so mag sich selbst resolvieren/als ein gebrennter Weinstein/ dann die Sältze vnd Tartaritet calcinirt sich in dem Leibe durch die Hitze der inwendigen Gliedern/ als in einem Fewr. Aber so die Tartaritet bleibt/ ist die vrsache/ daß sie nicht mag resoluiert werden/ darnmb so ist sie also dürr vnd trocken/ vnd coaguliert sich zusammen an ein Stein/ oder in viel steinli/ nach dem vnd deß Tartari Eygenschafft ist/vnnd sein vermischung des Saltzes/darumb auß der Ration ist er da bleiblich.

Vnnd das wechseln der Kranckheit kompt auß der jetzgemelten vrsachen/ das es ein zeit mehr wehe thut dann die ander/ das verstandeu wir natürlichen auß der vrsachen: So das Wetter feuchte ist/ so feucht sich auch der Leib vnd alle Substantz/ als wir in vnserer philosophia verstanden: vnd so nun eine solche feuchte im Leibe ist/ ist deß Saltzes vnnd Tartari Proprietet/ daß er sich auch feucht/ vnd begert zu

schmeltzen / vnnd sich zu resoluieren : vnnd er solchs vnderstehet / so verendert er seine Natur / krafft vnd macht / vnd blehet sich auff wie Alat in einem Fewr: auß dem entspringt dem Geäder vnzalbarlich grossen A Schmertzen / vnd mag sich nicht gar resoluieren : dann das ist die vrsachen / sein Siccitet vnnd Proprietet die in jhrer Natur zu resoluieren gnedig ist / doch mit etlicher gleichnuß. Darumb so thut jhn etwann werme wol / darumb daß die werme jhne wider tröckne vnd stillet: Etwann kelte wol / darumb daß sie auß grösser kelte jhn congeliert / vnd auch also still stehet : Etwann temperierung wol / darumb daß er darunder still stehet vnd die Arth der Tartariret nicht zum böseſten mag auffwallen: Etwann feuchte / darumb daß ein Resolution kompt se weit vnd sie begert / darnach so das geschehen ist / so stehts aber still: Etwann tröckne / dann daß jhm die feuchte nimpt vnnd auch still stehet : etwann Anodina, auß vrsachen der entschläffung.

Also von der Influentz auch zu reden ist / wann sie zu oder abnimpt / ist also auch die Kranckheit zunemmen / vnd das also: wenn der Monde schwindt / so schwindt sie / vnd thut mit demselbigen etwann wehe / darumb daß virtus calida vel naturalis klein ist / vnnd der Kranckheit mehr: vnnd wann er zunimpt / so thuts auch etwann wehe / darumb daß der Fluß mehr ist vnnd sich auff bleet. Vnd deßgleichen von andern der Himmels Lauff zu verstehn ist / wenn dieselben kalt sind oder warm / sich die Kranckheit auch also mehret vnd mindert vnd endert: die vns den auff dißmal nicht bekannt sind / vnd doch wol gedencken / daß eine sonderliche krafft ob vns ist / die in vns gewalt hatt / aber wie / lassen wir auff dißmal stehn. Vnnd also auß der vrsachen solcher Influentzen vnnd Natur deß Tartari kommen viel Kranckheiten vnd zu vngleicher zeit / im Podagram vorauß / auß welchen mancherley Influentz vnnd jrrungen sich begibt / daß etwann kein Artzney / kein milterung oder auch kein senfftung helffen mag / sonder lassen wüten vnd toben / wie seine Art ist. Dann wir können nicht gedencken / das vns wissen sey mehr ein solche Kranckheit / die so krefftiglich vnd gewaltig geregirt werd von den minsten vnnd mehrsten Accidenten so sich begeben. Dann also mit dem Leib ists auch also / wie so bald sich derselbig verendert durch speisse oder vbung / ꝛc. so B begeben / sich solche dolores auch.

So sind auch solch Tartarische Kranckheiten vngleich in der verenderung: Etliche mehr mit wehe dann die andern / auß der vrsachen / daß jhr etliche Podagram sind / dasselbig ist am böseſten: etliche Stein vnd Grieß / dasselbige ist ein ander verstand / gleich wiewol auch dem vorigen / mit der verenderung / aber nit in der form: wan auß dem entspringt läme vnder dem Gürtel / vergicht / krümē vnd der todt / in andern formen dann das Podagram. Also auch von Congelaten vnd Coagulierung verstandē wird. Vnd so nun mehr den einerley Tartarische Kranckheiten sind / begegnet vns natürlich mehr den ein Induration vnnd Form / vngezweiffelt eine jegliche Tartarische Kranckheit habe sonderlich ein eigne Form : als dann Lithiasis auß weiset / der in zwen wege ist / Sand vnd Stein: Dasselbige auß der vrsachen / daß nit so vil Saltz vnter diesen ist / als vnter dem Podagram: auch die andere vrsach / daß da keine Resoluierung mag beschehen / noch weicher noch herter zu werden / die da möge wider zerbrochen werden / als etwann hert vnd etwann weich / sonder Lithiasis ist alle mal gleich / vnd felt nicht wider zu der ersten Materi / sonders es weitert sich darnon / darumb daß es sich je lenger je mehr hertet / vnd bleibt.

So ist die vnderscheid also zu verstehen / zwischen Sand vnd Stein / das da ein Tartarus ist / der auß der krafft der Nieren vnd der Blatern coagulirt wirdt vnd von denen / die zu jhnen vnd in jnen wohnen / vnd das also. So die Tartareiret kompt an die ende der Nieren vnd Blatern / so ist müglich da ein Podagra zu werden / dann es ist ein vrsache: aber das nimpt jhm dieselbigen Eygenschafft das da ein ander Complexion darauß wirdt / vnd ander Kranckheit: Vnnd ist das der Spiritus vrinæ, derselbige hatt eine Proprietet in jhm / als wir de vrina vns zu verstehn geben / die auff steinische vnd sandische Art geneigt ist. Vnd ist also der vrin eine vrsach der Kranckheit: Nit daß sie auß der Substantz deß vrins kompt / sondern auß Substantz deß Podagrischen Fluß / aber durch den Vrin coagulirt wird in ein andere form vnd ge- C stalt / vnd das in dem wege also beschicht. Der Vrin so er die Tartareitet begreifft in den Nieren oder in der Blatern / so hefft er den zusammen / auß vrsachē / er ist warm vnd ein Wasser / vnd der Tartarus ist schleimig vnd lettig / vnnd zeucht an sich den Spiritum vrinæ: Darumb ist kein Lithiasis vrina Gelb / sondern alle Weiß / denn sie haben den Spiritum vrinæ nicht: derselbige tröcknet jhn auß / nicht darumb / daß aller vrin außgedört werdt darvon / als im Podagram / da alle feuchte verzehrt wirdt / sondern gleich informa zu verstehen wie ein Salpeter in einem Wasser scheust zu einem Stein. Vnd laß dich das Exempel nicht wunder nemmen / dann das darumb / der Salpeter ist vom vrin geboren / vnd ist Spiritus vrinæ, derselbe scheidet sich im vrin von der Natur des Tartari, vnd demnach so folgt hernach die hertung deß Tartari, vnnd die forma auff rotund / wie denn in der Proprietet deß Saltzes ist. Also wachsen nach viele der Materien / Weißfarbe Stein vnd nicht lauter / darumb daß der Salpeter vrinæ incorporiert ist mit dem Tartaro: Etwann graw vnd dergleichen / das geschicht auß Proprietet der vrinen / als wir de vrinis setzen: Etwann rot / das geschicht nicht auß der Proprietet deß vrins / sondern auß farben der Nieren.

Aber der Sand kompt in seiner Form auß der vrsachen / daß der vrina nicht so viel gewaltiges Spiritus in jhm hatt / der propriert sey auff die Natur eins Steins / sondern sich selbst anhengt vnd kömet / wie deñ Saltzes Eygenschafft ist: darvon dann der steinlein viel wachsen / vnd etwann zerruben / klein / vnd greufflich / ist das die mehrer vrsach von der Eygenschafft der Nieren / die so eine Bituminosische vnnd Lemerische Arth in jhnen haben / die also die coagulierung eines Steins zertreibt.

Vnd so also der Podagrische Fluß vnd Tartar zu Stein vnd Sand wird / so kommen darauß andere Zeichen vnd anderley schmertzen / die dann keine kunst seind zu schreiben / sondern offentlich am tage ligen.

Also

Alſo reden wir auch von den Coagulaten vnnd Induraten/ꝛc. Wiewol dieſelben nicht auß dem vrin
A congelirt werden als Lithiaſis, dāſſelbige geſchicht auß der vrſachen/daß in den Därmen/in den der ſtercus gehet/auch ein ſpiritus iſt/der gleich wie der vrin härtet/ vnnd noch viel mehr. So der Tartarus darunter kompt/vnd ſich an die Därme anhengt/vnd mit dem ſtercore nicht außgehet/ſo iſt da der ſpiritus ſtercoris vnd coaguliert jhn zuſammen/alle tag je länger(je)mehr ſich anhenckt vnd gröſſer wird: dann der ſtercus iſt einer mehrern krafft denn der vrin/als wir de ſtercore ſetzen. Vnd in ſolcher geſtalt werden ſie auch in andern Inteſtinen/vnd dieſelben werden coagulirt in formung deß Podagrams.

Das Vierdt Capitel.

SO wir nuhn den anfang gnugſam verſtanden haben der Tartariſchen Kranckheit / wöllen wir nun vns zuerkennen geben/durch was Artzney eine ſolche Tartariſche kranckheit ſoll getheilt werden: vñ in dem werden zwo vrſachen: Eine darumb / iſt nöth zuwiſſen/ mit was Artzneyen / darumb das nichts da geböſert werd/die ander / darumb / daß ſolch kranckheit von Tartaro vertrieben/ohne ſchaden vertrieben werden. Solche heilung geſchicht in zween wege/der eine iſt auff die Podagriſchen Steine vnnd Tartara: der ander iſt auff die Lithiaſin, Stein vnd Sand: vnd das darumb/wie wir zwo gebärung in der coagulation ſetzen: Eine durch verzehrung der humorum, als im Podagra vnd jhres gleichen / die ander durch den ſpiritum urinæ oder ſtercoris. So theilen wir vns zu einem leichtern verſtandt die heilung auch in zween wege: Ein auff die Podagriſchen Flüſſe/die ander auff die ſteiniſche Lithiaſin: vnnd das auß der vrſachen: daß die Podagriſchen Flüß mit jhren Genaturten vertrieben werden/ vnd die ſteiniſchen mit ſeinen Genaturten. Dann keins treibt dem andern ſeinen Tartarum hinweg/auß der vrſachen: die Podagriſche heilung mag den Lithiaſin nicht vertreiben/darumb daß er auß dem ſpiritu urinæ oder deßgleichen ſtercoris,
B induriert iſt: alſo auch die Steiniſchen/mögen die Podagriſchen Tartaros nit vertreiben / darumb daß ſie allein in ſpiritu urinæ & ſtercoris laborieren. Vnnd wiewol viel ander mehr vrſachen ſind zwiſchen den zweyen heylung/in der Natur/Complexen vnd dergleichen/ iſt nöth zu erzehlen: dann das auß der vrſachen/daß etwan ſpecifica ſollen gebraucht werden/vnd das darumb/daß in forma ſpecifica heimliche vnd verborgene krafft ligt/mehr dann der Natur müglich iſt/ als wir de Ultra Naturam ſchreiben / vns zu einer gedächtnuß. Dann auß der vrſach/es ſind viel kranckheiten/die auſſerhalb deß natürlichen Lauffs geboren werden/als der Stein vnnd Tartarus, &c. die nicht von Hitze oder von Kälte kommen / ſondern ab altera, das iſt/wie forma ſpecifica in den vier Complexen: zu ſolchem ſollend ander ſpecifica gebraucht werden/die in dermaſſen ſpecificirt ſind/als de ſpecificis geſchrieben ſtehet. Wann das ein Stein den andern bricht/iſt nicht auß der Complexen: deßgleichen ein Bein das ander heilt / oder ein Fleiſch das ander/ iſt dergleichen nicht auß der Eygenſchafft der Natur/ſondern auß der ſpecifica, als auff ſolchs verordnet: als wir ſehen daß eine Aquafort nicht auß ſeiner Natur alle Stein zerbricht/ſondern ex forma ſpecifica.

Alſo ſollen etwan appropriata gebraucht werden / vnnd das darumb/daß die appropriata einer Natur ſind in jhrer proprietet/zu rechnen gegen der perfection/vnd nicht in der Complexen: als der Lithiaſis vnd der Cevillen/werden in einer form geboren: wiewol der Cevill nicht in dem Leibe wachſt/ er wächſt aber im Erdtrich/gleichförmig Lithiaſi, auß dem Erdiſchen Tartaro, vnd wird indurirt auß dem ſpiritu urinæ, der da iſt in Liquore terræ, als wir de Generationibus lapidū ſetzen. Darumb vertreibt der Cevill den Lithiaſin in natura appropriata: denn wenn die zween zuſammen kommen/ſo brechen ſie einander/ vnnd reſolvieren ſich in jhre erſte materiam, vnd werden gleich einem Leymen oder mörben Sande / dann die appropriata ſine propria in ſe ipſa deſtructione uniri non poſſunt, & ergo reſoluuntur, das alſo zuverſtehen iſt. Der Eſſig wird gleich geboren auß dem Wein/in jhm ſelbſt / wie die Milch die in jhr ſelbſt bricht vnnd ſich ſelber
C ſcheidet/ein ſewri macht: ſo die zwö Sewren zuſammen kommen / ſo zerrend ſich der Käß vnnd die Mutter des Eſſigs/vnd wird alſo eine ſchleimirige Dopffi: das ſind zwey appropriata, werden gleichförmig geboren/darumb brechen ſie (ein)anderii.

Alſo ſind auch etliche ſpecifica appropriata, dieſelben haben zweyfache Natur: eine auß der ſpecifica gantz vollkommen/die andere auß der Appropriatz gantz mehr geneigt/dann ohne ſpecifica: ſolche wircken in zwyfacher krafft vnder beyden geſtalten/wie de Specificis gemeldt wird.

Aber es iſt vns mehr zu mercken de gradibus dann de ſpecificis, vnd das darumb: wir mögen nicht auß der Complexion vnd Qualitet der dingen verſtehn die ſpecifica; als wir durch ſie mögen die gradus verſtehen: denn ſpecificum wird ohnbedacht vnnd ohne natürliche findung erfunden. Dieweil vnnd wir mehr Grunds in den gradibus verſtehen mögen/wöllen wir vns mehrers theils darauff geben: Vnd in ſolchem begegnen vns zweyerley Artzney: die eine/wie ſie die Natur beſchaffen hat: die andere / wie ſie durch die præparation höher gradiert wird: Vnd dabey verſtanden wird/ daß vnder den zweyen eine Edler denn die ander iſt/wie denn hernach folgt. So wöllen wir hievon den groben gemeinen dingen/die dann in jhrer Natur bleiben/keine rede thun/ſondern in der Cur dieſelben melden: dann auß der vrſachen was ſie thun das geſchicht auß der appropriation vnnd nicht auß proprietet der Natur. Aber die höhern Artzney / die denn durch die præparatz geſcheiden werden/durch welche eine andere Natur vnnd ſcherpffi wird / die in ſolchen Kranckheiten zu brauchen ſind. Vnd iſt das alſo zuverſtehen/daß da nicht die Complex zu achten iſt/noch die appropriatz/noch Natur/darumb das hitzig iſt oder kalt / feucht oder trocken / ſondern da ſollen die gradus betracht werden/die da eine conſimilatz auff den Tartarum haben/den nicht ein jeglichs (hats.) Vnd das alſo von der conſimilatz zuverſtehen: Waſſer weichet liquidum, aber nicht alle/vnnd ſind doch der

Wasser so mancherley/daß ein jeglichs liquidum durch das Wasser resoluiert wirdt vnd zertrennt / ut sic. (Der) Wasser sind viel/liquida dergleichen viel. Von Wassern: Etliche sind scharpff/ zertrennen die Stein vnd Marmel/als oleum calcis: etliche zutrennen den Alabaster / als Oleum: etliche zertrennen Holtz / als Aqua: Etliche die Metall/als Aquæ fortes: Etliche resoluieren das Fleisch/Etliche den Letten / als Solvas: Etliche die Früchte/als Pestis: vnd diese zertrennung geschicht nicht / daß fragmenta darauß werden/ sondern dem Wasser gleich/in denen sie resoluiert werden. A

Auff solchs ist zu mercken hie in der Tartarischen Kranckheit/daß allein die darzu sollen gebraucht werden die auff ein solchen Tartarum gehört: als etliche Wasser soluieren Zucker/etliche nicht: etlich Saltz/ etliche auch nicht: etliche vermischen in sich Hartz/etliche nicht: etliche Stroch/etlich nicht.

Vnd mehr ist zu mercken/etliche machen auß eim hertigen dinge einen Sand: etliche ein zehen Letten: etliche einen mörben Leimen: etliche einen Schleim: etliche einen Eyter: etliche ein Wasser. Darumb so soll solchs vorhin wol betracht werden in den componieren der Recepten/daß die rechte meynung verstanden werde vnd nicht die letze/ als den auch semlichs dienen soll/vnd wir vns ein Memorial setzen von der Cur hernachfolgend der Tartarischen Kranckheiten. Dann die vrsachen ist auch zu verstehen / daß etliche auff den Sand dienen: etliche auff den Stein: etliche auff die Congelaten: etliche auff die Induraten: etliche auff das Podagram. Vnd wiewol vns das auch ersehen wird/das etliche Artzney sind/ die das Grieß zerreiben/sie gehnd aber nicht dahin/daß sie das Grieß begreiffen mögen: darumb soll denselben zugeschlagen werden die Artzney/die darauff dient vnd sie dahin führe: also auch von andern verstandt.

Vnd wie wir jetzt also von den Artzneyen geredt haben/wider die Tartarischen Kranckheiten/so melden wir doch nicht die Practick: dann wir werden in der Practica semlichs melden / vnnd brauchen zwen wege: Einen durch inwendig/vnd das sind die/die wir gemeldet haben: wiewol sie von aussen angebraucht werden/so wircken sie doch inwendig: Der ander ist ein Chirurgy die von aussen an vnd herauß sichtlich gezogen wird. Vnd diese zwen wege gehören auff alle Tartarische Kranckheiten. Wiewol etliche sichtlich sind/etliche vnsichtlich/etliche erkenntlich/etliche vnerkenntlich: Darumb so soll ein vnterscheid behalten werden/wie dann in der Practick hernach folgt. B

Der Ander Tractat.

Das Erst Capitel.

Also vnd wir in den vorbemelten Capiteln der vrsprung der Tartarischen kranckheiten gesetzt haben/wöllen wir nach vnsers vrsprungs setzung die heylung dieser Tartarischen Kranckheiten vollenden/vnd die allein theilen in drey theyl mit einem sondern Tractat. Ein theyl von den Tartarischen Kranckheiten die da Stein sind: Den andern die da Saltzisch sind: vnd den dritten von den Præservativen.

Denn nach vnserer Intention sind alle Artzney zu heylen die Tartarische kranckheiten in zweyen: Eins die da brechen den Stein: die ander/die da consumieren vnd resoluieren das Saltz. Wöllen wir in diesem Capitel allein die eine Cur setzen/zu heylen den Stein/das Grieß/Coagulaten vnd Congelaten/ wie sie in dem Leibe an seinen hölen wachsen.

So ist am ersten zuverstehn / daß nicht noth ist / vnnd sein soll/zu wissen wo die Steine ligen in dem Leibe/weder in der Blatern/ Nieren/ Gedärm/ Intestinen/ &c. Auch ist nicht noth zu wissen warauß sie gewachsen sind: dann allein in der gemein / wie vorbeschrieben/ gnugsam ist/vnd das darumb: Die Artzney soll also auff die Tartarischen Stein specificiert sein/daß ste auß jhrer approprietet vnnd Natur vnnd specifica, alle Geschlechte der Stein gleich vertreib/ vnnd nicht den Artzneyen nachfolgen: Als Krebsaugen vertreiben das Grieß/vnnd aber nicht den Stein: deßgleichen also auch von andern/als vertreibt den Stein in den Nieren vnnd nicht der Blatern: vnnd also Semach heilt den Stein in den Nieren/aber nicht in den in der Blatern: auch also deren keins vertreibt den Congelaten noch Coagulaten. Auß deren vnwissenheit vnd vnverstandenheit begibt sich/daß also (viel) in solchen Tartarischen Steinkranckheiten sterben/auß gebresten der rechten Artzney. Vnd also soll geartzneyet werden: Ludus vertreibt alle Stein ex Tartaro, Congelaten/Coagulaten/in der Blatern/Nieren/das Grieß/ vnnd deßgleichen alle Tartarische Stein/durch den gantzen Leib/wissend vnnd vnwissend. Denn das ist vns zubetrachten / daß viel Kranckheiten im Leibe sind/die auß den Tartarischen Steinen kommen/von denen wir kein wissen / kein judicium, kein signum, kein prognosticon haben mögen / vnnd also in jrrung stehen nicht wissen wo auß. Darumb ist vnser Practick/nit nachzufolgen (den) Empirischen Recepten allein / die sich particulieren nach den Geschlechten der Steine/ wie wir jetzt gemeldt haben: sondern nach den Recepten die alle Steinische Kranckheit nemmen in genere vnnd nicht in particulari, damit werden alle solche Tartarische Kranckheiten genommen. Denn es ist der Physic vnmüglich zuergründen die ende vnd örter da sie geboren/ vnnd ligen. Darumb ist auch auß der vrsachen nicht noth zuerkennen die dirigentia, dadurch die Artzney an die endt vnnd örter geschickt soll werden / als dann etliche zum Haupt / etliche zum Hertzen/ &c. Denn wer ist also sinnreich der außgründen möge wo die Kranckheit lig im Leibe / daß er demnach ein Botten zuschick? Sondern man soll denen nicht nachgedencken/sondern betrachten daß die Artzney wider den Tartarischen Stein / die jhn vertreibt ohne dirigentia vnnd führet an das orht: diese wirckung C

geschicht

geſchicht allenthalben/ wie denn hernach folgen wirdt. Ein ſolchen verſtandt geben wir vns auch durch
A die Experientz in den Podagriſchen Kranckheiten/ die auch alſo in dem wege ſollen vertrieben werden. Vnd wöllen alſo damit die Cur außgelegt haben/ vnd weiter in dem Text der Practick ſchreiben vnd anſetzen.

So iſt ſolch Artzney zuverſtehen in zween wege: als die Potentiff/ vnd die Acuitiff: vnnd ſind beyde auſſen vnd innen zugebrauchen/ wie im Regiment hernach folgt.

Potentivum iſt alſo:

Rec. Ludum, klein geſtoſſen/ vnd calcinirt/ darvon demnach ein Oel geſotten durch die Reſolution/ vnd zutrincken geben/ alle Morgen vnd Nacht ℈.j. in gutem Weine/ auff die vierzehen tage.

Das nimpt alle vorbemelte Kranckheiten hinweg vom Tartariſchen Steine. Vnnd laß dich nicht verwundern/ daß dieſes Recept allein ſoll alſo ſchlecht/ eine ſolche Kranckheit hinweg nemmen/ da viel andere Recept außgeworffen ſind/ mit viel ſtücken: Gedenck allein/ daß ein ſcheit mehr wärme gibt ſo es brennt den zehen Stein gleich alſo von der vnderſcheid iſt auch zu reden in dieſem vnſerm Recept vnnd den andern/ die auß der Experientz entſpringen/ oder nach der Natur geſetzt werden.

Acuativum medicamen brauch von auſſen an/ an dem ort da die kranckheit rührt vnd empfunden wird: vnd ſo du mercken magſt/ an welchem endt im Leibe er ligt/ da lege jhn hin/ alſo lang/ biß die Tartariſchen Kranckheiten vergehnt vnd conſumiert werden: Durch den Vrin/ die da in den Vriniſchen gängen ligen: durch den ſtercus die da in denſelben wegen ligen: alſo auch durch ander Emunctorien verſtehn ſolt.

Rec. Terpentinæ, Olei lini ana. Diſtilla binies: fiat cohob cum (his)

Rec. Oculorum cancrorum, Lapidis Lyncis, Spongiæ.

Olei Ludi, Judaici, Lyncis an ℥.j ß. Saxi fragiæ ℥ ij. Et ſic de aliis.

B Durch ſolche Salbung allein Stein vom Leibe gereſoluirt werden vnd zertrieben/ in der geſtalt wie wir in der Theoric geſetzt haben. Vnd vermerck hie in dieſen Recepten/ daß wir nicht den weg halten deren ſtücken/ wie wir dann vormahls in dem erſten Tractat geſetzt haben: als etlich vertreiben in Sandsweiſe/ etliche in Mehlweiſe/ etliche in Steinsweiſe/ etliche in Leimensweiſe/ etliche in Waſſersweiſe: ſonder wir folgen allein demnach/ vnd haben auch vnſer Recept alſo darnach geformirt. Daß alle Stein in Waſſer reſoluirt werden vnd zertreiben/ darumb laſſen wir das ander auſſen.

Das Ander Capitel.

ALſo wöllen wir vns auch weiter ein vnderricht ſetzen zu heilen die Podagriſchen Kranckheiten/ die denn auch auß dem Tartaro kommen: vnd nennen die Kranckheit das Tartariſche Saltz/ auß der vrſachen/ das er kürnt iſt wie Steinſaltz/ vnd congeliert iſt/ geecket vnd dergleichen/ vnd gleich einem Sand: auch darumb daß es beiſſet vnd in Saltzweiſe geordnet wird.

So haben wir da zwo heilung/ Integram vnd Apertam: Integra iſt die heilung/ die da geſchicht ohne alle leſung des Leibs vnd öffnung/ alſo daß das Tartariſche Saltz reſoluirt wird/ vnd conſumirt vom grunde hinweg/ durch inwendige vnd außwendige Artzney. Aber Aperta iſt/ wie die geöffnet wird vnnd mit gewalt herauß gezogen/ wie dann hernach folgt. Vnd iſt Integra.

Rec. Oſſium hominis, Scammoneæ, Hermodactylorum, Turbith, Senæ, Zuccari taberzet, ana.

Darauß mache ein Pulver/ des gib nachts vnd tags zu eſſen ʒ ß. auff ein mahl.

Diß Pulver nimpt von jhm alle Fluſſe vnd Tartariſche Kranckheiten herauß/ in der geſtalt/ daß es reſoluiert die ding/ wie wir denn im erſten Tractat geſetzt haben. vnd thut das auß der vrſachen/ daß Ossa
C auß der proprietet wunder da verbingen, die andern auß ſpecifica die materiam reſolvieren: wie ein Waſſer den Weinſtein zertreibt oder ein Saltz/ alſo zertreiben die ſtück den Podagriſchen Fluß.

In dieſer Practick ſolln fortfahren zu vngiren den ſchmertzen alle tag zwey mahl mit dieſem Balſam:

Rec. Mumiæ Patibuli: Denſelben diſtillier vnd brauch jhn nach nothturfft.

Mit ſolcher Artzney fahr für/ auff endt der heilung: denn durch die mag ein jeglichs Podagra, Chiragra, vnd dergleichen geheilt werden/ auß vrſachen/ daß darzu dienen mehr denn die andern.

Die außwendig Artzney iſt alſo:

Rec. Mercurii ſublimati; Aquæ fortis, Arſenici anã.

Fiat pulmentum: Das Mueß lege auff/ ſo weit der ſchad reichet: vnd ſo er aber das gantze Glied vmbgebe/ ſo nimb für dich die geſchicktigſte ſtatt vnd löcher es auff. Darnach lege darein/ den eſcaram zu entledigen. Demnach das attractiviſch/ wie hernach folgt: So wird aller Fluß vnnd Tartariſch Saltz herauß gezogen vnd zerſchmeltzt vnd zertreiben zu Waſſer. Vnd ſo ſolch wuſt aller herauß kompt/ ſo ſee das Pulver croci Martis darein/ vnd heil zu. Alſo magſtu ein jeglich Podagram mit gewalt außtreiben/ da kein wehren mehr iſt/ vnd nicht müglich dieſer Artzney widerzuſtehen/ vnd diß attractiuum mach alſo:

Rec. Minij; Lithargyrij, Calaminaris; Carabæ, Magnetis ana ℔. ß.

Alle klein geräben vnd geſtöſſen/ vnd geſotten mit vj ℔. Leinöl/ iij. ℔. Wachs/ ij. ℔ Terpentin. j. ℔. Firniß/ ſo lang biß darauß ein braunes Pflaſter werd/ darein thu dieſe zerlaſſene vnd colierte Gummi:

Rec. Opopanacis, Galbani, Serapini, Bdellij, Armoniaci ana ℔. ß.

Laß ein wenig brodlen/ vnd thu demnach darein dieſe ſtück:

Rec. Carabe, Maſticis, Weyrauch/ Myrrhen/ Magnetis, Aloepatici, an. j vierl.

Alle klein geſtoſſen/ vnd wol vmbgerührt: vnd mit der Mealaxation zu einem Pflaſter gemacht.

Also ist gnug gesagt von der Cur in dem Tartarischen Saltz des Podagræ, Chirargæ, vnd Arteticæ. Wiewol mit wenigen Recepten solche beschrieben werden/ist vns viel angenemmer des guten wenig denn vil A des vnguten/vnd wöllens also damit beschlossen haben.

Das Dritte Capitel.

SO setzen wir nach der heilung der Tartarischen Kranckheiten/ præservatiff wider die Tartarischen Kranckheiten/vnd die in zween wege: Ein wider die Tartarischen Steine/die ander wider die Tartarischen Saltz. Vnd jegliches widerumb in zween wege: Einen/denen/die solche Tartarische Kranckheiten nie gehabt haben: den andern/die solche Tartarische kranckheiten gehabt haben/vnnd wider auff genesen sind. Wiewol wir auch dabey melden Præservatiff in das Podagram/damit vnd daß es nicht schwerer werd vnd mehrer/sondern still stande vnd weiter (nicht) zunemme.

Mit solchen dreyen Capiteln wöllen wir alle Artzney von den Tartarischen Steinen vnnd Saltzen gnugsamlich beschlossen haben/vnnd vns damit befehlen denen die vns nachfolgen/das mit trewen anzunemmen/vnd vnsere arbeit vnnd sawre erfahrenheit nicht vnnützlich brauchen: Gedencken darbey/die sewrigkeit mit der wirs dem G. M. zu gut erfahren vnd geschrieben haben/ ꝛc. In nomine Patris & Filij & Spiritus Sancti, Amen.

LIBER SEPTIMUS IN MEDICINIS
THEOPHRASTI HOHENHEIMENSIS.

B

De ægritudinibus Amentium: Et dividitur in duas Methodes.

METHODUS PRIMA tractat de origine ægritudinum Amentiarum, & habet V. capitula.
- CAP. I. de Origine morbi Caduci, cum speciebus annexis.
- CAP. II. de Origine Maniæ, cum suis consimilibus.
- CAP. III. de Origine Morbi Sancti Viti, & suis partibus.
- CAP. IV. de Origine Suffocationis Intellectus, cum cohærentibus.
- CAP. V. de Origine Privationis Sensuum in Vesanis & Melancholicis.

METHODUS SECUNDA, de cura ægritudinum (&) morborum Amentium, & habet V I. Cap:
- CAP. I. de Cura Caduci.
- CAP. II. de Cura Maniæ.
- CAP. III. de Cura Vitiſtæ.
- CAP. IV. de Cura Suffocationis.
- CAP. V. de Cura Privationis.
- CAP. V I. de Præservamentis.

Das Siebendt Buch Theophrasti Bombast von Hohenheym in der Artzney/von den Kranckheiten die der Vernunfft berauben.

C

Der erste Tractat/vnd das erste Capitel/
Vom fallenden Siechtage.

NVnd wiewol nicht allein Kranckheiten sind auß der Natur/die vnsern Cörper beschweren/vnnd vns vnser Gesundtheit nemmen: Sonder noch viel andere/die vns die Gesundtheit vnnd die Vernunfft nemmen/daß vns das schwereſt ist. Dieweil vnnd wir die natürlichen Kranckheiten betrachten/wie viel/vnd (in) was weg sie vnsern Leib verkehren. Wöllen wir vnvergessen haben die Kranckheiten/die da berauben vnser Vernunfft/vnnd vns die entziehen/zuerklären jhren anfang vnd vrsprung/dieweil vnnd wir durch die Experientz erkennen/daß sie auß der Natur entspringen vnd wachsen. Vnnd wiewol die Götterischen Verweser von solchen Kranckheiten bey vnsern Zeiten in Europa zu legen den Incorporalischen Geschöpffen vnnd Diabolischen Geistern/deß wir zu glauben vnd zu halten/noch nicht vnderricht seind: Denn vns die Natur so viel anzeigt/daß vns solches fürgeben der jrrdischen Göttern gantz abſinnig ist/als wir dann in jren Capiteln melden/vnd nach der Natur/die der solchen allen ein anfang ist/außlegen. Vnd in solchen kranckheiten zu schreiben/begeben sich solcher menschliche Vernunfft beraubungen fünff: Vnder denen wir am ersten nemmen für vns den

Fallen-

A Fallenden Siechtagen/der dann nit allein ein Complex antrifft/sondern gar keine: Vnd nit allein ein geschlecht antrifft/ sondern in allen. Dieser kranckheit ist niemandts zu gesundt noch zu kranck/zu jung noch zu alt/ vnnd schadet doch der gesundtheit deß leibs nichts/ auch zerbricht es das natürlich wesen nicht: Dann das auß der vrsach/ daß es nicht darauß kompt/wie hernach folgt. Vnnd wiewol das ist/ daß die kranckheit vrsachet den todt/ vnd schwechet: Das geschicht auß der vrsach/ das jhr scherpffe ein Remanentz hinder jhr last/in dem der todt geboren wirdt ohne beflecknng der Complexen. Vnd solcher fallenden kranckheit seyn fünff geschlecht vnter jhnen/ da ein jeglichs geschlecht machen mag ein Fallenden Siechtagen/ vnnd wohnen/vnd sind in allen müglich. Das Ein ist in dem Hirn/das Ander in der Lebern/ das Dritte in dem Hertzen/ das Vierdt in den Inteſtinen/ das Fünffte in den Glidern. Nuhn wiewol das also ist/ das eines mehr tödtlich ist/ dann das ander: Ist das die vrsach/daß die Ersten drey die Edlesten Glider berüren/ darumb leichtlich hernach folget der Todt: Aber viel beschicht/ daß eim em solche kranckheit ankompt/ vnnd in dem ersten paroxyſmo stirbt: Deß vrsach gründlicher hernach folget/ das in den andern zweyen nicht beschicht. Diese Fünfferley fallenden siechtagen haben ein gleichs bewegen vnnd anbringen: Aber nicht auß einer Materien/ vnd haben ein gleiche beraubung der Sinnen. Wiewol die Materien getheilt ist/vnnd wiewol der paroxyſmus vngleich ist: an etlichen mit grossem Schaum/ an etlichen mit viel Wasser/ an etlichen offen vnwandelbar Augen/ an etlichen viel Rencken vnnd Krümmen/ an etlichen ſtracks vnd (vn) berührt/ etlich mit schreyen/ etlich mit stille/ etlich gar gehn boden wirfft mit gewalt/ etlich senfftiglich last nidersitzen. Auff solch jhr anzeigen ist jhr auffzumercken: den da ist ein grosse vnterscheidt/ wo sie die kranckheit befinden/ vor dem ehe sie fallen vnd von der vernunfft kommen/ vnnd zwischen denen die jhr nicht befinden/ sondern gehlingen/ ohnbesinnet niderfallen/ vnd vnwissendt von der vernunfft kommen. Jhr bewegung vnd anbringung ist sol-
B cher ding kein anfang oder vrsach: Sondern das ist deß ein vrsach/das die bewegung vnnd anbringung annimpt: Also das Hirn/ nimpt sein bewegung an/ gleich als die Inteſtinen/ schadet aber jhm ehe/ auß vrsachen/ daß die vernunfft in seiner Region ligt/ vnd auß der nähe wegen geschicht das/ wie obsteht. So wollend wir jetzt reden von der Materia, auß der die Fallende kranckheit kompt: Vnnd ist nicht allein in dem Menschen/ sondern in allem dem/ daß das leben hatt/ im Vieh/ das gleichwol also hinfellt vnnd Paroxyſmiert in form vnnd gestalt als in dem Menschen. Vnnd wiewol das ist/ daß etliche geschlecht der Thieren damit sonderlich begabet seyn/ vnnd also eingetruckt/ daß keins deß geschlechts ohne solche kranckheit seyn mag: Wie wir sehen in dem Eychhorn vnd in dem Löwen/ die es ohne vergehunge haben/ vnd viel geschlechte der Vögeln auch damit beladen seindt. Also auch in den wachsenden/da kein entpfindligkeit ist/ diese kranckheit auch innen ist: Nicht in der gestalt/ daß sie fallen/den da ist das empfindtlich leben nicht: Aber Paroxyſmieren gleichfaltig den entpfindlichen/ als die Bäum die darvon zerspalten vnnd auffklyben/ wie wir de infirmitatibus arborum & creſcentium setzen: Etwan gar verdorren auff ein zeit/ vnnd darnach wenn dieser paroxyſmus auß ist/wider zunemmen vnd wachsen/ etwann gar absterben. (N.) Also auch von andern dingen zu reden ist/daß in allem dem/ darinn das leben ist/diese kranckheit auch müglich ist zu seyn/ vnnd Paroxyſmieren/ mit solcher vnterscheidt/ nach dem vnd die Creatur ist/ entpfindtlich vnd vnentpfindtlich. Vnnd die vrsach zu wissen/ was die vrsach sey/daß also in entpfindlichen/was da das leben hatt/ ist/ vnnd ohn den paroxyſmum nicht vergeht/ ist das die meinung. Kein natur deß lebens wirdt auffenthalten ohne den Spiritum vitæ in dem die lebende krafft ist aller dingen/ als wir de Spiritu vitæ setzen. Also in gleicher gestalt/ kein leben ist ohne nahrung: Vnd so alles das/ so das leben hätt/ mit solcher kranckheit beladen ist/ so bleibt sie auch in der nahrung: Also durch die nahrung wirdt die Commotion/ so sie inn denn Spiritum vitæ gemischt wirdt.
C (N.) Also entspringt ein vrsach dieser kranckheit. Aber ein andere vrsach ist/daß die kranckheit kompt von auffwallen der Dämpffen in Spiritu vitæ, vnnd nicht durch andere Humores oder Qualitates, so auch im leib seind/vnd das also. Wenn der Spiritus vitæ verwandelt wird auß seiner rechten diſpoſition/so er siedet er/ vnnd gibt ein auffwallen/ dasselbig ist also schnell/ daß es die Memori vnnd vernunfft gantz zerstöret: Gleich zuverstehen als wenn ein Erdbidem kompt/ der den gantzen boden erzittert: Also ist auch die kranckheit nichts dann gleich ein vrsach wie das Erdbidem/vnd der Erdbidem kompt gleich auch in solcher vrsachen/wie die fallende kranckheit/ vnnd ist kein kranckheit die da kompt auß der natur/ nach dem natürlichen lauff/ oder auß vngesundtheit der Complexen/ oder zerstörunge der humorum, (N.) sondern allein sie kompt auß der vrsach/ gleich wie der Erbidem. Dann Trræ motus ist auch Hominis motus vnd Arborum motus, vnd aller deren die da wachsen/ vnd bewehren des also. Wir setzen die vrsach de Terræ motu, in vnser Philoſophia: Vnd wie dieselbig vrsach ist/ auch die fallende kranckheit im leib/also: So der Spiritus vitæ seudt auß jrrunge seiner Proprietet/ also daß er dämpff machet/dieselbige erzittern den gantzen leib: Denn warumb? er leidet/vnd dieweil er leidet/ so leidet der gantze leib/ nicht in vngesundtheit/ sondern in vnvernunfft. Denn die Vernunfft ist in jhm/ darumb wirdt sie zerstört vnd Syncopiſiert also lang/ biß der Geſt vnd Sudt verzehret wird. Vnd daß sie zittern/schlähen/schaumen/ das kompt auß vrsachen/ daß alle glieder Spaßmieren/vnd jhr leben leidet/ vnnd ist kranck/ darumb sie auch leiden/ꝛc.

Vnnd wiewol nuhn verstanden wirdt/ ein vnterscheid dieser Fallenden sucht in fünff weg: Am Ersten eine im Haupt/ die ist also zu verstehen/ daß der Spiritus vitæ allein seudet im Haupt/vnnd hehrt da an: Vnd so er also ein Geſt vnd in jhm ein Corruption macht/so ists ohn beſint vnnd entpfindung/ die Zell der vernunfft gelezt/demnach werden alle glieder geschwecht/ dieweil die Wurzel leidet deß Menschen.

Vnnd ist das zu verstehen / gleich wie in dem Erdbidem / der an einem orth ist vnd nicht an allen: Also ist auch die kranckheit allein im Haupt / vnnd betrübt alles das es anrürt / als dann der Erdbidem thut / der alles das erschütt / das er begreifft. A
Deßgleichen ist es in der Lebern auch also ein Stid vnnd Gest / derselbig befleckt den Spiritum vitæ in der Lebern / vnnd ehe er entpfindlich / so ist er im Haupt vnnd gantzen leib / also schnell / als ein Wind der alle geng durch gehet. Oder gleich ist zu verstehen / als wen ein Tartarus fellt in Aquafort / das den alles ersendt / wie wenig deß ist: Also schnell ist auch der Spiritus vitæ. Deßgleichen im Hertzen ist der Spiritus vitæ, derselbige seudt vnnd gischt in Capsula cordis, vnnd mag doch nicht vergifften / wie ein Erdbidem nichts vnfruchtbar macht: Es sey dann das durch das zerütten vnnd erzittern den öbersten gliedern ein zerbrechung beschehe: Als den / auß der zerbrechung geschicht dieselbig vrsach zum todt / wie ein Erdbidem der ein Hauß zerbrcht / vnnd doch nicht kompt auß seinem gifft / sondern auß seiner vbung. Deßgleichen vns zu verstehen ist von denen die in den Intestinen oder im Bauch jhren vrsprung haben: Dann diese kranckheit hatt ein Wurtzen von deren sie entspringt / wie ein Kraut von einem Sahmen / das abfellet / vnnd wider wachset: Also auch ist ein Wurtzel in Spiritu vitæ, dieselbig gibt ein solch gewechs / darauß semliche kranckheiten entspringen: Vnnd diese Würtzen mag liegen / oder gesundirt werden im gantzen leib / wo sie hingesetzt wirdt: Im Haupt / vnd entspringt dañ im Haupt: In der Lebern / vnd entspringt dann in der Lebern: In der Capsula cordis, vnnd entspringt dann in dem Hertzen. Also gleich auch zu verstehen ist in dem Bauch / das sie etwann im Gedärm oder andern Enden ligt / wo sie dann hingesetzt wirdt: Vnnd wo also diese Wurtz hingesetzt ist / da bleibt sie / vnd kompt an kein ander Enden mehr / denn sie gibt nicht mehr den ein Wurtzen allein. Also in den gliedern auch zu verstehen ist / daß sie etwann in den Henden / Füssen / oder dergleichen angesetzt wirdt / vnd an denen enden empfinden wirdt der anfang / der dann auffsteiget durch den Spiritum vitæ in den gantzen leib. Aber sich begibt auch / das die Wurtz mindert gesetzt wirdt: Auß der vrsach / daß sie nicht so Substantialisch vnd Materialisch ist an jhr selbst / daß sie fix vnd bleiblich möge werden / sondern sie bleibt im gantzen leib / vnd fellet vnbedacht in die vernunfft. B

Vnnd wiewol wir jetzt gesetzt haben stedte vnd vrsachen / wo sie / vnnd wie sie kommen: So wollen wir vom Spiritu vitæ reden / in was gestalt derselbige vergifft / das er also etwann kompt / vnnd etwann nicht / vnnd zwischen dem Paroxysmo kein empfinden ist noch vngesundtheit / das geschicht also. Solch Fallende kranckheit werden in Mutterleib geboren / da sie jhr Wurtzen setzen / vnnd den Kindern eyngebildt wirdt / vnnd mit jhnen auffwachset / vnd das also. Auß schwecheder Sperma vnd vnordentlichem brauchen / vnnd bösem Regiment / wirdt der Spiritus vitæ in solcher gestalt nicht volkommen als er seyn soll in dem Kindt / vnnd auch von jhrer vngesundtheit der Spiritus vitæ ein erbtheil empfacht. So nuhn das Kindt mit jhm begabt wirt / vnnd der Spiritus vitæ volkommen in jm ist: So treibt er von jhm sein vnbequems. Wiewol er das nicht mag ausserhalb dem leib treiben / so treibt er es doch von jm also lang biß alles vnbequems an ein orht kompt / wo es dann der Dispositz vnd virtuti expulsiuæ am geschicktesten ist / oder hinfelt / da behelt es denn die Wurtzen. Vnnd wiewol daß ist / daß es nicht von stundan erzeigt wirt / auß vrsachen / daß die Wurtzen nicht allemal starck genug / groß genug ist / daß sie möge von stundan jhr auffrigkeit zeigen: Sondern erwächst vnnd erstarckt / das etwann in dem siebentzigsten Jahr erkennt wirdt: Vnnd das auß viel andern vrsachen wegen / da die natur vnnd gesundtheit des leibs weeret / vnnd gut Regiment / vnd was den mehr also ist bey den Menschen. Vnnd wiewol das auch ist / daß etwann ein solche kranckheit einen ankompt vom erschrecken: Das ist nicht ein vrsach / daß die kranckheit auß dem erschrecken geboren sey / sondern sie ist vor in jhm gelegen mit der Würtzen / vnnd ist angezündet worden durch den Erschrecken / der dann den Spiritum vitæ letzet vnnd sieden machet. Also auch von frewden ein solches geschehen mag / durch verenderung deß Spiritus vitæ, der darzu incliniert ist. Also auch C durch andere zufell solches mag beschehen.

Vnnd also wollen wir auch verstanden haben von dem / das es nicht alle mal werdt / vnd zu den zeitten kommet: als durch bewegunge der Influentz in den Spiritum vitæ hatt zu betrüben / zu schwechen / zu mindern / vnnd zu mehren. Deßgleichen auch dürch den Spiritum vitæ allein kompt in der gestalt So die Wurtz auff jhren außbrüch kompt / so machet sie den Paroxysmum, vnnd verseudet baldt: Demnach so baldt er ein andern auffbruch gemacht hatt / so macht er aber ein Paroxysmum. Gleich als wenn ein Regen kompt vnd vergehet / vnnd darnach ein anderer mehr kompt: Also wachset das auch in Spiritu vitæ, vnnd schütt auß nach seinem gewechs / demnach nach seiner krafft vnnd Disposition mehret es sich aber an. Waß von solcher kranckheit mehr zu verstehen ist / vnd gemerckt soll werden / setzen wir in secunda Methodo de Cura, da wir melden / das vnmüglichen ist zu heylen in der Wurtzen: Aber wol müglich zu verstehen / daß die Wurtzen nimmer wachß: Als ein Baum der abgehawen wirdt / vnd die Wurtzer im Erdtrich vnverseeret bleibt in jhrer materia, aber nit in der Natur / wie wir weitter melden.

Das Ander Capitel.

Von MANIA.

ALso auch von der Mania geredt soll werden / die da ist allein ein verenderung der Vernunfft / vnd nit der Sinnen / denn jhnen ist das Sinnen mit gewalt eyngebildet / vnd aber die Vernunfft in jhnen gar nichts ist. Vnnd Mania kompt in der gestalt / mit toben vnd vnsinniger weiß / nimmer kein ruh / viel vnglücks machen / vnd wirt erkennt durch das / daß sie von jhnen selbst wider nachlassen vnnd auff hören / vnd zu

der Vernunfft wider kommen. Vnnd wiewol daß ist / daß Mania viel mal kompt nach dem vnd
A [illegible] viel hinweg gehet: vnd etlich ist / die nach jhrem hinweg gehn nimmer widerkompt: Etlich nach dem Mond zufällig ist: Etlich nach den eussern Accidenten sich bewegen. So ist der Manien zwey geschlecht: Eins / so von gesundem Leibe entspringt / vnnd Eins / so von andern kranckheiten erwachset. Darumb so sind zwo vrsachen / darauß Manien entspringt: Ein vber die / so von gesundem Leib kompt / vnd Eine / so von andern kranckheiten kompt / vnd seind beyde eines anzündens in ein Materien / vnnd ist also. Die Materia darauß Mania wachst / ist ein distillirter Humor in das Haupt / welcher erhebt wirt vnnd zusammen gemischt vnderhalb dem diaphragma, auß eim theil: Auff eim andern theil ob dem diaphragma, zwischen jhm vnnd dem guttur: da geschicht auch ein sonderliche commiscirung / auß der dann ein distillatz erstehet vber sich in das Haupt. Also seyn zweyerley distilliren inwendig dem Leib / da ein jegliche mag durch jhr distilliren ein Maniam machen. Also in solcher gestalt auch in den eussern vier Glidern destillationes geschehen / nach den gengen vnnd Poris vber sich in die höhe. Also allein auß den dreyen entspringen Mania. So ist nuhn zuverstehen von der Mania ein vnterscheid: denn ein jegliche distillatz sondere geberde in jhr hatt vnnd wirckunge / eine mehr schedlich denn die andere. Dann das darumb: was vnter dem diaphragmate entsteht zu distilliren / dieselbige Mania ist fast thumb vnnd vmbesinnig / fallen gleich nider / mögen nicht essen / kotzen viel / haben auch fast durchlauff / vnnd brumlen viel mit jhnen selbst / haben nicht sonder acht auff die Leuth / oder auff jhre wohnung. Das ist die vrsach / daß die vnderste distillatz auß den stercoribus wirdt / die sich resoluieren vnnd sublimiren / dieselbigen bringen die zeichen wie obsteht. Also die ob dem diaphragma wachset / dieselbig ist fast grimmig mit grossem trucken vmb das Hertz vnd an der Brust / vnd mit viel stichen: Auß vrsachen / daß die Materien sich da auch resoluiert vnnd auffsteigt / darumb truckt sie am aller meysten da sie ist. Vnnd das auß den Glidern
B kompt / dasselbig macht frölich vnd frisch / vnd gantz wildt: Auß vrsachen / daß sie in den inwendigen Glidern nichts empfinden / denn alles frölichs / vnnd wild / mit viel wütten. Wiewol solcher noch viel mehr anzeigungen seind / dabey die Manien erkennet wird / ist vns nicht noht zubeschreiben.

Nuhn sind der Manien auffhebung zwo: Eine die sich distillirt in das Haupt / vnnd wie ein Dampff im Haupt bleibet / vnnd Mania also lang weret / als der dampff ist. Die ander sublimirt sich auff in der vnterscheid zwischen dem distilliren / daß sie sich im Haupt congelieret / vnnd bleibt also coagulirt / ohn resoluiert im Haupt. Darumb auß der vrsach zwo Manien seyn zubetrachten in der Cur: Eine zu consumiren / ist die auß der distillation kompt: die ander zu resoluiren vnd consumiren / ist die / so von der sublimation kompt. Vnd wiewol da zwo eleuationes der Manien in das Haupt / so erheben sie sich in ein Fundament / das ist / nach der dreyen außtheilung. Nuhn wiewol der Manien außtheilung drey sind / so geschehen doch mehr denn in ein weg. Denn etliche destillationes vnnd sublimationes sind allein in dem Blut der Adern der eussern Gliedern: Etlich allein im Geäder der eussern Glieder. Darumb wir da verstehend in den eussern Gliedern zween weg der Manien: vom Blut vnnd vom Geäder. Vnd mag also wol seyn / so schon Manien von den eussern Gliedern kompt / daß sie nicht im gantzen Glied sey / sondern im Blut / oder im Geäder. Denn es distillirt durch dasselbig auff in die höhe nach den Adern / oder nach dem Geäder. Wiewol das auch ist / daß solch distillation am ersten auch zum Hertzen kompt / vnnd darnach zum Haupt / daß geschicht den Adern vnnd Arterien nach / dem die distillationes vnnd sublimationes folgen zu jhrem vrsprung / darnach sich erst in die höhe auffsteigen. Also die Mania ob dem diaphragma erhebt sich etwann allein vom Magen / so derselbig resoluirt die phlegma in jhm / oder die materiam so in jhm ligt / vnnd darnach auffsteigt in das Haupt. Also die Leber oder Lungen zu solchem distilliren vnd sublimiren kommen mag (vnnd) geschickt sind. Vnnd also auch die Intestinen vnd Nie-
C ren / ꝛc. in solcher gestalt mögen getheilt werden / daß etlich distillation kompt / vnnd sublimationes kommen von den stercoribus, etlich vom spiritu vrinæ, etlich von dem schleim in Gedärmen / deßgleichen auch vom andern das darinn verschlossen ist: vnnd also einjeglichs ein sonderen Maniam gebären mag. Vnnd durch solche weg mögen der Manien viel mehr seyn / doch in solchen weg begriffen. So wöllen wir nuhn erzehlen / was das sey darauß Mania kompt / vnnd wie die mag resoluirt werden / vnd geschickt zu distilliren vnnd sublimiren / dergleichen wo sie erwachsen vnnd sind. Es ist ein vbrige grosse mechtige hitz in zwen weg: Frisch hitzig ein fewr / vnnd die ander faulhitzig / wie ein fewr. Diese Hitz entspringt auß der vrsachen. Wenn die materia an dem (orth) von dannen die Mania kompt / sich selbst reuerberirt zu einem calce, der sich dann soluiert zu wasser / das vber alle scherpffe ist: vnnd diese scharpffe Resolutz zündet an den Humorem vitæ, so weit es jhn begreifft / da wirdt ein scheidung von einander / also / das subtil vom groben: So ist in dieser Materi so ein scharpffe Subtile / daß sie an keim boden bleibt / sonder auffarht in das höchst so es begrifft / vnnd last das grob am boden. Solche Reuerberatzgeschicht von grosser hitz / die da ist an den enden da sie sich erhebt / vnd inflammirt in jnen selbst so lang biß ein solche subtile darauß gemacht wirdt. Nun wiewol ein solche Reuerberatz mancherley ist / deßgleichen die Resoluirung mannigfalt: den anders im Blut / anders im Geäder: deßgleichen an andern enden / wie wir jetzt melden. So kompt die Resoluirung im Blut also / so der spiritus salis so im Blut ist / mit dem spiritu vitæ in eins vermischt seyn. Also ist nun zu verstehn / daß die distillirten humores. so sich in der hitz der vndern Glidern erheben auffzusteigen / also subtil sind vnd scharpff / so bald sie die Cellen vnd Hirn berüre / ein vnsinnigkeit machen. Also begibt sich das etwan das allein im Blut ist / vnd so dieselbige Adern recht gelassen werden / so kompt dieser Spiritus, der da distillirt ist / herauß. So aber das nicht in dem Blut distilliret were / sonder im gantzen Haupt vmbgebē were / da hilffet kein Lässe / wie wir den in der Cur melden.

Also

Also sich auch viel begibt /so in der Manien die Finger vnnd Zehen geöffnet werden / die Mania genommen wirdt: auß vrsachen / daß da ein külin wirt vnnd ein lufft / die da nicht lassen die Materiam in jhnen selbst caleficiern / darumb so mögen sie nicht ascendiren. Vnnd wiewol es nicht alle mal hilfft / oder vollkommen : das ist die vrsach / daß nicht genugsam ist zuerkülen die materien/damit jhr die distillation genommen wirdt. Vnd so solche Mania in den Adern leg/ mag solche öffnung auch nicht helffen. Dann am meisten ist zu bedencken den vrsprung zufinden / vnd am selben End wenden / das wir den in der Cur anzeigen. Auch die Mania die sich sublimirt/ vnd coaguliert sich an in dem Haupt / davon Würm in dem Haupt wachsen / auß der putrefaction der leichten sublimatz : etwann Geschwer/darumb daß zu viel hert congelirt wirt / etwann zu Eyter wirt / vnd sich durch das gantz Haupt außdent / davon kompt viel nagens vnnd stechens im haupt / mit viel wehes. Sich begibt auch viel in dem Haupt / daß solche Resolutiones wider verzehret werden / biß etwan auff ein kleines tröpfflein / davon allein ein Mania kompt/ so er ligt an einem sonderlichen orth. So aber die materia nicht resoluirt wirdt /sondern ligen in seiner coagulatz/so brennt es vnd nager/gleich als wenn ein Saltz in einer wunden ist/davon denn die Vernunfft auch genommen wirdt. Vnd mag nicht genugsam erfunden werden die statt / da etwann Mania ligt vrsprünglich / als wir in genere verstehen vnd anzeigen. Als in dem Magen mag die sublimatz allein ein anfang nemmen: wiewol derselbig klein ist / vnnd nicht im gantzen Magen / sondern an einem orth: doch so der gantz Magen in der Artzney geben vnnd genommen wirdt / so wirdt dasselbig auch genommen/daß dann da zu mercken/das in den Adern nicht also ist: auß vrsachen / das etwann in einer Adern auffsteigt/vnd in keiner mehr/etwann in allen: Also auch im Geäder zuverstehn ist. Aber was in der Lebern / Lungen / Miltz ist / dasselbig Glid wirt gantz vnder die Cur genommen. Also ist vns auch zumercken/wie dann vier Complexen seyn/auß denen solche Manien zugebärn werden von Alten vnsern vorfahren gesetzt seyn/deß wir in kein verstandt tragen/also daß Melancholey ein vrsach sey: denn so Melancholia ein vrsach were / so litte allein der Melancholische theil. Deßgleichen so Cholera allein ein vrsach wer/so wer dieselbige auch zuartzneyen : vnnd also von Sanguine vnnd phlegmate zuverstehen ist Aber dem ist nicht also nach vnserm erfahren: dann daß auß der vrsach / dieweil sich die Manien erhebt in dreyen theilen des Leibs / so mag sie nicht von einer Complex seyn: denn sie seind nicht nach den Complexen außgetheilt. Deßgleichen / so Manien auß den Complexen weren / als gesetzt wirt / so möcht da kein distillatz geschehen / noch sublimatz von den eussern Glidern in das Haupt. Denn der Complexen ist keine also in der dispositz / daß sie in solche subtile möge kommen / darvon das Haupt betrübt wirdt. Auch so kompt sie anfenglich auß etlichen Glidern da kein Complexion regiret. So das ist / so mag sie auch nicht auß den Complexen geboren werden / als wir de Complexionibus setzen. Aber also auch/ es mag auß einem orth / da die melancholia ist vnnd regirt / als in dem Miltz/ein vnsinnigkeit allein kommen / aber nicht auß vrsachen der Melancholey / sondern deß Spiritus vitæ, der da in massen wie wir gesetzt haben/sich scheidet von der Melancholey vnnd auffsteigt. Darumb so kompt Mania allein auß dem Spirituvitæ, vnd durch die Distillation vnd Sublimation in das Haupt/ wie gesagt ist. Also wirdt auch verstanden von der vnsinnigkeit / die etwan allein von der Gallen kompt / vnnd doch nicht auß der Cholera die darinn ist: also auch von andern zureden ist. So beschliessen wir das also /das alle die Spiritus vitæ vnnd Materien/darauß Mania kompt/einer Natur/ Qualitet/ Complexion vnnd dergleichen/ in eim wesen seyn / vnd nicht eine heiß / eine feucht/eine kalt/eine trocken/sondern alle in einer æqualitet/ vnnd bringt Maniam, darumb daß diese Materi also subtil ist vnnd räß/ daß sie obumbrirt das Hirn vnnd durch das die Cellen der Vernunfft: also wirt der Mensch Maniacus.

Ruhn ist auch zumercken von der zeit jhrer vnsinigkeit vnnd deßgleichen von jhren geberden / die vileicht mögen anzeigen daß die kranckheit auß der Influentz keme oder Qualiteten /das nicht ist. Denn das ist wol müglich / daß sie mit der Influentz auff vnnd abnimbt: Nicht aber darumb / das die Influentz solches zu mehren vnnd zu mindern hab. Denn wir setzen de Influentiis humanis, das erlogen ist / daß die Influentz vnsern Leib regieren / in der gestalt / Materialisch oder Corporalisch: sondern vnsere ein geborne Influentz dasselbige thut. Also wir de Mania setzen / daß auß der menschlichen Influentz (geschech) die gleich so wol in vns ist als in den obern/ von denen wir hie schweigen. Aber anzeigung in den Geberden/so nicht von den Qualiteten kommen / vnd doch gleich sind / als ob sie von den Qualiteten kemen: darauß sie möchten judiciert werden / daß der Maniacus der da brumlet / ein Melancholicus were/ das nit ist: oder der da wolt fechten vnnd schlachen/ auß der Cholera käm /das auch nicht ist: sondern die geberd vnnd vbung kommen auß der vrsachen / so ein Melancholicus Maniacus wird / der von seiner natur ein natürlicher Melancholicus ist gewesen / so incendiert vnnd reitzet an die materia Maniaca seyn alte weiß vnnd geberdt / die er in seiner Natur hatt / dieselbigen zuerzeigen: also auch die andern thund. Denn Mania ist ein anzünderin der heimlichen geberden vnnd eygenschafften der Menschen / die sie verborgen in jhnen haben. Auch so ist manche Mania, die da nicht anzeigt die Natur des Menschen/ sondern sein Natur die wieder sie ist vnd ficht. Darumb so hab acht /wie sie sich anzeigt/das sich viel begibt / daß die Complexion des Menschen werden contra Maniam, vnnd begert jhn auß zutreiben. Wo solches also ist/da werden auch die natürlichen Qualiteten gemerckt des Menschen / aber nicht kranckheit. Darumb wirt also bewert / daß Mania nicht komme auß den Qualiteten / sondern die Mania die Natur anzeigt / in der gestalt / wie sie sey wesentlich /als wir anfenglich setzen / die da auß den stercoribus werden / oder auß Spiritu vrinæ oder dergleichen: Gleich als ob es auß der Melancholia komme / das nicht ist: sondern die stercora vnnd vrinæ der eygenschafft gleichwol also sind / als ob sie die Melancholey weren/

A ley weren/deren sie gar keine haben. Also auch merckt von denselbigen puncten/die wir anfänglich in drey weg gesetzt haben: vnd was weiter mehr zu der Mania soll verstanden werden/ findestu in Cura de Mania des andern Methodi.

Das Dritt Capitel.

Von S. Veits Tantz/ vnd die jhme gleichen.

SO wollen wir doch hie in diesem Capitel nicht zulegen / daß die Heiligen kranckheiten mögen geben/vnd denselbigen sollen auch nach genennt werden: oder daß ein Plag sey/bedüncket vns es treffe die heylige Schrifft nicht an: als denn viel sind die grosse Theologey darauß setzen/vnd sie mehr Gott zulegen denn der Natur/das ein vnnützes Gesprech ist. Vns mißfelt das geschwetz/hinder welchem kein Warzeichen seind/sondern allein Glauben/das ein vnmenschlichs ding ist/ vnd die Götter auch nichts darauff halten. (N.) So wollen wir den Nammen nicht verkehren / von wegen der bekandtnuß der Heyligen nach/sondern es ist billich zu nennen Chorea lasciva, auß vrsachen wie hernach folgt: vnnd werffen von vns die schwetzer der vnbewehrten Wörtern/ die da von Gott sagen/den sie nicht keinen/ vnd ab dem weg gehnd seines anzeigens/ dardurch er mag erkennet werden / vnd ist. (N.) So ist die vrsach der kranckheit Choreæ lasciuæ allein ein æstimatz vnd ein angenommen Imaginatz/ die da wirckt in dem / der sich also ein solcher æstimatz schetzet/vnd deßgleichen jhm selbst ein solche sach imaginirt. Diese æstimatz vnd imaginatz ist der vrsprung dieser Kranckheit vnnd des Tantzes. Vnnd wiewol ein semliches auch erfunden wirdt in Leuthen in denen kein imaginatz oder æstimatz nicht ist / als in den Kindern vnnd gewachsenen Personen:

B So ist die vrsach der Kinder auch ein imaginatz/ nicht auß dem verstandt/ sondern auß dem hören / das er hört vnd sicht/mag vnnd widerfahrt jhm ein solchs/vnnd das darumb: sein Gesicht vnnd Gehörd ist also starck/daß es fantasiert ohnwissende in dem/das es sicht vnd hört / vnnd in solchem fantasieren wirdt jhm sein Vernunfft genommen vnd verkehret/in die gestalt/wie es jhm entworffen wirdt. Also in den gewachsenen Personen/die da nicht imaginieren auff die Werck des Tantz/vnnd doch das hören vnnd sehen: also wirdt jhr Visio vnnd Auditus ein Meisterin der Vernunfft. Vnnd wiewol die Tantz kommen in den Leuthen/in denen ein solches Gesicht vnnd Gehörd nicht fürbildet wird / sonder wider das alles kompt sie ein solch Tantzen an vnd ein freewdt/das ist ein vrsach der lachenden Adern/die jhren spiritum also subtil entpfinden/vnnd sie kützelt also in solchem Tantz vnnd frewd. Nuhn also seind zwo vrsachen dieser kranckheit des Tantzes: Ein natürliche/auß den lachenden Adern / vnnd ein zufällige / auß den gegenbildungen. So ist am ersten der vrsprung des Tantzes also. In einem jeglichen Menschen ligend lachende Adern / so dieselbigen geschlagen vnnd außgelassen werden/ so kompt dem Menschen ein lachen zu / dem er nicht widerstehen mag so lang vnd das blutet. So es nicht auffhört/wehret es biß in den todt: Solche Adern seind die vrsachen vnd vrsprung dieser kranckheit/vnd das also. Wiewol das ist/daß sie gantz vnd unverseret bleiben: der spiritus der in jhnen ist/von dem sie leben vnd erhalten werden/so sich derselbig verendert vnd schelet/also daß er auß seinem Lauff vnd Ordnung kommet/so hüpfft er/vnd wütet das Blut: auß dem wüten kompt ein kützlen/demnach ein lachen: auß dem entspringt/daß der spiritus in den Adern sich je länger je mehr rühret/vnd je vester das ist/dann die Adern ligen an kützlichen enden vnd stetten/ vnnd sind in jhrer dispositz vnd Proprietet proprijert zum lachen/auß eygner Natur vnnd Wesen. So wir aber die vrsach melden/warumb der spiritus vitæ sich corrumpiert vnd zerbrech / dieweil vnd er also ein subtiler spiritus ist/ vnnd das Leben dieser Aderen / das dann nicht wol natürlich ist zuermessen / ist das die vrsach.

C Gleich wie ein gebrannter Wein in jhm selbst / der vermacht ist / an einer wärme durch den Pellican sich mit der zeit je länger je mehr schärpfft/subtilt/vnd leichter: also ist vns auch zuverstehen von dem spiritu vitæ in den Adern/der also durch die natürliche wärme sich subtiliert vnnd schärpfft/ auß dem nachmals die endtzündung in das Blut kompt / also daß das Blut nach jhm qualificiert wirdt / wie gemeiner Wein der mit dem gebrannten vermischt wirdt / verendert jhm sein altes wesen. Nuhn ist wol vns zubetrachten vom vrsprung des spiritus vitæ dieser Adern/was das sey / das diesen spiritum also letzt oder darzu disponiert vnd ordnet/daß er zu solcher subtilitet kompt vnnd schärpffe: dann es ist nicht auß seiner eygnen Natur daß er darzu proportionirt sey oder gewidmet. So ist das sein vrsach die jhn darzu reitzet / das er also subtil wirdt/vnd das Blut bewegt in die kranckheit. Das geblüt hat in jhm ein sältz/ die hat an jhrer eygnen Natur die dispositionzufahen in sewre/in räsle/in bittere/in süsse/nach dem vnnd sein andere zufäll sind. Dann was da Materialisch vnnd Corporalisch im Leib ist / daselbig zu verendern geneigt ist: Wie ein Holtz mag faulen oder mag zu Aeschen werden / oder zu Kolen / durch sich selbst vnnd durch die accidens. Also von dem Saltz zu verstehen ist / das auß dem sein verwandlung hat vnnd die verenderung / macht den Spiritum vitæ Dobig vnnd Hitzig: Auß der vrsachen / nicht daß er gelezt wirdt / dann er hat kein corpus, sondern allein darumb / daß er in einer vnnatürlichen Herberg ligt / die jhm gantz widerwertig ist vnd vnbequem. Als wann ein Campffer in ein vnsauber orth gelegt wirdt / nicht bleibt/ also auch der Salpeter im Fewr sein widerpartey nicht leyden ist: Also gleich von dem auch zuverstehen ist. So ist nuhn die/so nicht auß dem anreitzen kompt/ ein ander Tantz / welches vrsprung zufällig ist mit dem Gesicht oder mit dem Gehörd / vnnd das ist möglich / vnnd geschicht also. Was da frewdt im Menschen anligt/entspringt von Hertzen erstes anfangs: Nuhn ist das Gesicht vnd Gehörd ein ding / das zu dem Hertzen geht: Als ich höre speiffen / vnd auß meiner Natur bin ich gern bey pfeiffen / jetzt hab ich im

Hertzen

Hertzen ein frewd darab. Diese frewd ist zweyerley: Ich gedenck dabey nach meinem lust/was mein art ist: A
Vnd zu dem andern/wird mir mein Sinn gemeistert zu der Imaginatz/wie ichs vor mir sich. Nuhn/wie
ich nach meiner arth/diß pfeiffen Imprimirt in mich zu gedencken/dem wollnst gnug zu thun/wird mir ein
lust/in dem nimpt vberhandt die frewd im Hertzen/vnd wie ichs vor mir hab/also wirds in mir imprimirt/
vnd werden alle andere Qualiteten vnd Natur von mir getrieben/also daß sie vnterligen/vnd jr wirckung
nimmer mögen haben. Auff das folgt hernach die beraubnuß der Sinn/vnd nicht der Vernunfft/vnd wird
mir genommen der gewalt der Vernufft/vnd nach meiner Imaginatz wie ichs betracht hab oder vor mir
gesehen/thun ich demselbigen gleich: Dann mein verwilligung ist vrsach der kranckheit. Vnnd das ist na-
türlich/daß ein verwilligung/die ein Mensch thut mit gutem lust/vnd desselbigen eynbrünstiges gemüts
ist/also nach seiner verwilligung solche Imagination verbracht werd/als wir mehr vnnd lauter de Imagi-
nationibus setzen. Darumb ist offenbar ein vrsach/daß die Hüren vnd die Buben/den wol mit Lauten vnd
allen Seitenspielen ist/nimmer davon kommen/vnnd allen wollüsten vnnd deß Leibs frewden gnug thun/
mit jhrem guten willen/Aestimatz vnd Imaginatz/in solcher gestalt in die kranckheit fallen/dieselbige frewd
vnd heulen/jauchtzen/singen/springen/vnd was dann jhr vbung gewest ist/brauchen vnnd in jhnen bleibt.
Dieser Tantz den wir von Huren setzen/ist nicht von Natur/also daß die Natur ein vrsach wer in dem/wie
wir im anfang gesetzt haben von den lachenden Adern: sondern es ist ein zufall auß einem leichten muthwil-
len/vnd leichtfertigen schandlichen Leben/in dem kein Vernunfft noch Sinnigkeit ist/darumb sie sich also
auch schendlich vnd vnvernunfftig erzeigen. Aber als dann viel seindt/die solches schandliches vnmensch-
lichs leben nicht gebrauchen vnd nicht gedencken / also daß sie willen darzu oder ein frewd darinn haben:
sondern auß vnbedachtem muth dantzen / das vrsachet die lachenden Adern / inmassen wie wir erzehlt ha-
haben. Nuhn begibt sich viel als wir erfahren haben/daß also auch ein Tantz kompt mit lachen/vnnd nicht
mit heulen oder schreyen oder springen: Etwan allein mit lachen vnd gehen/vnnd auch nicht mögen still B
sitzen/sondern müssen gehn vnd lachen: Derselbig kompt auch auß vrsachen wie wir erzehlt haben/in den
lachenden Adern / mit der vnterscheidt / daß der Spiritus nicht fast verendert ist/ oder das Blut nicht gar
vergifft/sondern anzeigt etlich zeit vnd wider hingeht. Also mügen wir auch wol vns zuverstehn geben/das
der frewden viel kommen auß dem Hertzen/vnd das in der meinung: So das Hertz ein gesaltzenen Spiri-
tum entpfindt/so mag es wol darvon ein anreitzen haben zum lachen/als weñ der Spiritus vitæ der lachen-
den Adern das Hertz am geweltigsten berührte: Also durch das mag dem Hertzen auch ein frewd zufallen/
gleich wie durch das Miltz ein trawrigkeit das Hertz betrübt: Also ist auch das ander müglich. Vnnd das
mag darzu auch beschehen/daß solche frewd im Spiritu vitæ, auff in das Haupt erhebt werde/vnd dasselbig
besitzen vnd nach jhnen regiſtriren. Diese haben aber kein groß noth/noch zwengnuß zum Tantzen / dann
warzu sie man brauchen will/ darzu sind sie willig/vnd doch mit keinem Sinnen oder Vernunfft. Aber die
andern Tantzer seind vnd werden mit jhrer kranckheit bezwungen zu tantzen/springen/schreyen/ꝛc. mit all
jhren Gestibus. (N.) Also ist zu verstehn/was die vrsachen sey daß sie müssen tantzen/springen vnd derglei-
chen/wie wir dann von der Imaginatz vnd Aestimatz gesetzt haben. So ist aber natürlich die vrsach der la-
chenden Adern/die in jhr selbst der Proprietet seind/ also wann einer kitzlet wird an den kitzlichen enden/so
ist das deß kitzlens Eygenschafft/zu springen/ lachen. Also auch in den Adern solches kitzlen beschicht/ die
noch viel mehr lachen/kützlen/vnd entspringen/vnd dergleichen in jhnen haben. Denn da ist das leben an-
gezündt/das in jhnen also erhebt wird. Dieser kranckheit tantz ist auch ein verenderung der Vernunfft/
auß der vrsachen/daß die frewd vberhand nimpt/vnd verendert alle andere Qualiteten: Nicht daß sie die
Memori vergifft/oder beraube die Gedächtnuß/allein das sie verdruckt wird/ vnnd nicht mag fürbrechen
von hinderung dieser kranckheit. So ist nuhn weiter von der zeit zu reden / daß sie also ein zeit vmb die an-
der kompt/vnd etwann kurtz weret: Ist allein auß viele der Materien vnd der dispoſition: Nach dem vnnd C
dieselbige sich weiter anzeigt/wachst vnd erhebt/ nach dem sie mehr kurtz oder lang weret. Vnd wollen also
diese kranckheit deß Tantzs beschlossen haben/vnd den Göttern jhren gewalt nit verachten / die dann wol
gewalt haben ein vppigen Menschen zustraffen oder plagen mit solcher kranckheit. Aber daß vns das die
Natur vnd vrsprung dieser kranckheit nemme oder fälsch/ daß ist nicht: Dann solche kranckheit ist müg-
lich wie wir den de Plaga Dei solcher kranckheiten mehr melden. Vnd was weiter zu dieser kranckheit Tantz
gehört/an seim endt weiter reden werden in capitulo de Cura Choreæ lasciuæ.

Das Vierdt Capitel.

Vom vrsprung Suffocationis Intellectus.

SEßgleichen so seind mehr beraubung der Vernunfft/die da auß den natürlichen kranckheiten ent-
springen/dardurch die Vernunfft gevrsacht wird jhr Sinn zu verlieren: vnd deren seind drey.
Eine/die allein kompt denen/die da Würme haben/ in den Intestinen: Die ander die allein Frawen
kompt auß der Mutter: Die dritt zu beyden Seiten kompt/ vom ligen oder sitzen/ oder von vbriger speiß
oder tranck: Darzu ist noch Eine/ die allein in dem Schlaff kompt / vnnd also mit dem Schlaff wider
auffhöret. Darumb so sind da zwo erkandtnuß / Eine die da wissendt anhebt / daß einer ein solches mit
jhm selber mag mercken: Die ander vnwissendt / daß einer auff kompt vnd kranck wirdt / vnd es nimmer
innen wird. So ist von deren mehr zu verstehen / dann von der anderen beraubten Kranckheiten der
Sinnen:

Sinnen: Auß der vrsach / daß da das leben also mag verloren werden ohne alle vernunfft vnnd wissen.
A Nicht auß der vrsachen / das die Vernunfft ein solchen todt bringt / sondern die kranckheit die die vernunfft nimpt / nimpt auch das leben / als in denen die da Würm haben / wie wir de Vermibus setzen / der todt mit dem paroxysmo kompt. Auch dergleichen den Frawen auß zusammentrucken der Mutter das leben ab gedruckt wird. Vnnd manchmahl mehr also vom ligenden vnd sitzenden der tod auch kompt: Vnnd das auß solchen vrsachen / das sie dem Hertzen den Lufft nemmen / wie wir de Introitu Mortis schreiben / vnd hie von demnachlassen. In diesen kranckheiten seindt viel mehr zeichen / dardurch guts zukünfftiges vnnd böses erkennt mag werden / zum leben oder zum todt: Dann sie fallen nider gleich als der Fallendt sucht geschicht: Sie haben auch den Krampff der zuhin zeucht vnnd hindan streckt / vnnd werden also denselbigen Leuthen gleich zugemessen der geberden halben / vnd erzeigen der kranckheit. Wiewol doch manchmahl ein solche beraubung der vernunfft nicht kompt allmal mit solchem erschrecken vnd zittern / sondern etwann mit einem sanfften schlaff vnd hinsincken / wie wir dann hernach melden werden: Etwann mit vermischung der vernunfft. Dann dieser Suffocationen sindt viel / vnnd mögen allemahl new vnerhört aufferstehn vnnd wachsen. Als von den Würmen / die nicht gleich / sondern mancherley wachsen / vnnd an manchen enden ligen / darumb sie manch paroxysmos hart vnnd streng machen. Also auch von den anderen zu verstehn ist. Do ist ein solche Suffocatz an dem Menschen in zwen enden / in mitlern leibe / vnd im Bauch vrsprünglich zuerwachsen: So ist doch ein Suffocatz die da allein im Haupt ist / das ist aber nit auß der Natur / sondern auß zufallen / als durch Schleg oder Wunden / die eines solchen ein vrsach vnd bewegung / das hernach folgen wird zuerkleren.

Am Ersten ist vns zu verstehn / wie die Suffocation mög beschehen / das beschicht in zween weg: Der Ein / durch ein Rauch / derselbige ist nach dem paroxysmo im Hauptweh / auß der vrsachen / daß die reliquiæ darinn bleiben vnd verstört haben die entpfindtligkeit des Haupts. Der Ander durch verziehung deß Lufts zu dem Hertzen / dieselbigen empfinden wehtag vmb das Grübel vnnd an der statt deß
B Hertzens. Vrsprung deß Rauchs ist also ein gewechs / das allein kompt etwann auß dem Magen / so darinn materia ligt / darauß Würm mögen wachsen oder gewachsen (sindt) dieselbigen Materien oder Würm wann sie sich von stercoribus Mundieren / oder ligen vnnd faulen / oder dann einander essen / oder die Materien im Magen auffrüren / die dann vberflüssig ist in jhm / so geht ein Fumus von jhnen auff / der Obumbrirt das Hirn / vnnd deßgleichen die Schlaffadern daß sie in einen schlaff fallen vnnd vnwissenheit / mit schnarchen vnd herten treumen / groß drucken: Dann ein jegliche vernunfft mag genommen werden durch den weg so der Schlaff gelezt wirdt / als wir de Somno setzen. Dann ein solche Lezze / lezt auch das Hirn / auß dem ein gantz schläffrige vnempfindtligkeit kompt. In solcher gestalt von allen Würmen / die im Magen vnnd Magenmund seindt / zuverstehn ist. Aber die Würm so im Bauch sind / ligend in dem Gedärm: Dieselbigen steigen nicht auff in das Haupt / gleich wie wir von Magenwürmen geredt haben / sondern sie machen jhr Paroxysmos ohne Reuch vnnd Dempff / die dem Haupt schaden mögen. Vnnd das geschicht also: Jhr Rauch vnnd Fumus mag nicht auffsteigen in das Haupt / vnd das auß viel vrsachen. Aber dieser Rauch vnnd Fumus lezt mit seinem Dampff die vmbfeng Cordis, also daß die Lufft vnd nutrimenten / die zum Hertzen gehndt / vergifft werden / vnnd darnach so bald das Hertz mit jhnen vmbgeben ist vnnd empfangen hatt / so erstickt es in jhm selbst / vnnd mag also der todt darauß werden / nach viele Materiæ peccantis, das dann im Haupe nicht mag beschehen: Vnd also nach verwütten der Materien folgt wider hernach die gesundtheit / also ein paroxysmus vmb den andern. Vnnd so nuhn das Hertz leidet / so leiden mit jhm alle lebendige Geist durch den gantzen leib / darvon kompt der Krampff / zittern / sperren / strecken vnd toben / mit viel andern zeichen / vnd wirdt in dem ein vnentpfindtligkeit in dem gantzen leib / also daß da weder Sinn noch Vernunfft mag
C seyn: Also seudet tobet alles Blut vnnd humores vnnd spiritus im leib vntereinander / gleich als wann ein Schweffel vnnd Salpeter mit einander angezündt wird / da kein auffhören ist / biß das widerwertig verzerdt wirt / oder es trifft das leben an. Also ist auch zu reden von der Mutter / dieselbig / wiewol sie in eim andern weg verstanden wirdt / so hatt sie doch solche anzeigung vnd geberden auch: Das kompt / so die Mutter auß jhrer eygnen Natur verendert wirt in ein wideryarteyisch leben / auß dem kompt ein zammendrucken der Mutter / auß welchem die Vernunfft genommen wirdt vnnd alle empfindtligkeit: Das geschicht auß der vrsachen / daß die materia Matricis, darvon die Mutter inwendig ernehret vnnd gelebt wirdt / sich selber zerstört / wie ein Wein der zu einem Essig wirdt: Vnd also die Mutter der rechten Materien die jhr zugehört / nicht empfindt noch haben mag. So ist die Materien von jhrer rechten Natur kommen / vnd ist kalt: Diß kelte spant die Haut Matricis vnd jhr Fell zusammen wie ein Krampff. Denn da ist eygenschafft vnnd angeborne Natur / das alle Sewre vnnd Kelte von jhrer arth in ein Krampff oder Stich bringen / alles das im leib ist / außgenommen Fleisch vnnd Beyn. Also durch das wirot ein Kelte der Mutter mit einer rässen sewre / die gibt Krampff vnd zeucht sich zusammen / auff das genaweste als sie mag an einen klotz: Auß dem zusammen ziehen vnnd Tetano vnnd Spasmo werden bezwungen die ander glieder auch dergleichen zusammen inn einen Spasmum vnnd Tetanum zugehen / dann sie werden gleichwol mit der Mutter vereiniget: Vnnd so ein solches zammendrucken geschicht in dem Gedärm deß gantzen leibs / so geht der Dampff von der Mutter / vnd Rauch auß der Mutter / zu den andern Gliedern so darumb ligen: Vnnd so es also das Hertz berührt / so folgt der paroxysmus hernach / gleich morbo caduco mit allen warzeichen / vnnd wirdt also kein ander Gliedt vermeliget dann allein das Hertz / mediante materia, die andern nemmen Zufell. Aber zum Dritten ist ein andere

Suffocation/die da gar in viel vnnd mancherley weg kompt / vns nicht möglich zuergründen mit allen seinen anhangenden geschlechten: Vnd ist eine die da kompt im Schlaff/ also so einer am Rücken ligt/ so sinckt das Hertzwasser in Capsula vnter sich / vnnd steht das Hertz oben bloß / auß dem kompt dem Hertzen ein Schwecherung: Dann wo es anderst ligt dann mitten im Wasser / so beraubet es der Sinnen vnd tobet / nimpt alle krafft vnd gewalt der Gliedern. Wiewol durch andere verstanden wirdt/daß diß sey Incubus, vnnd komme vom Blut / das sich daher senckt/ quod nihil est : Dann da mag das Blut dem Hertzen kein schaden thun / es sey (dann) in einer andern kranckheit/denn am Rucken ligen/ vnd das hatt viel vrsachen. Auch wirdt verstanden / daß das Blut vom Hertzen hindann weiche/ vnnd auß der beraubung das Hertz bloß stündt / vnd also dem Schlaffenden trennet / gleich als ob er weder Hend noch Füß berühren mög / vnnd auch mag /das auch nicht ist: Dann da seindt gleichwol so viel vrsachen/daß das Blut nicht entrinnen mag vom Hertzen / das dem Hertzen müg schedlich seyn. Dann das allein ist / daß so einer am Rucken ligt / die Capsula gedruckt wirdt in die breytte jhrs Circkels / gleich wie ein Blattern / darinnen wasser ist/außgedehnt mag werden. Vnd so das Hertz oben bloß stehet / oder das Fell Capsulæ das berührt / so gibts jhm ein drucken / als ob ein schwerer stein auff eim leg. Dann da sind viel vmb das Hertz / die da mögen Materialischen auff Capsulam cordis fallen / so eins am Rucken ligt/vnnd also drucken / das auff den Seitten vnd Bauch nicht beschehen mag/vnd das auß vrsachen / wie in der Anatomey in viel weg probiert wirdt / vns nicht noth zuerkennen geben. Aber sich begeben auch viel andere im Schlaff / kranckheiten / die die Vernunfft nemmen / vnd darzu gantz dobig vnnd wildt machen / gleich dem morbo caduco : Dasselbig kompt auß zwo vrsachen : Eine durch ein solchs drucken wie Incubus : Die Ander durch ein drucken des Hirns : Vnd das geschicht in den weg. So das Hertz also gedruckt wirdt / daß der Spiritus vitæ in ein hitz kompt / so zündet er an den gantzen leib/vnd wüt darinn also streng / daß er die Vernunfft vnd den harten Schlaff gewaltig besitzt vnnd auß dem ein zittern vnnd toben macht / als ob es morbus caducus sey. Es mag auch wol beschehen in der gestalt / so der kranck wider auff den Bauch kompt nicht auffhört : Denn warumb? Der Spiritus vitæ ist noch wütten vnd sauffen. Dieser wird zu Morgen nach dem Schlaff nicht empfunden / vnnd scheusset gemeinglich ein gelbs Wasser dem paroxysmo nach herauß : Das ist das der Spiritus vitæ außgeben hatt in seim toben. Also mag sich auch wol begeben / daß der Spiritus vitæ von allen gliedern weichet/vnd leßt sie todt ligen / vnd allein beim Hertzen / Hirn / vnd bey der Lebern ist / vnd weiter kein leben nienen empfunden wirdt. Wie ein Baum der alle sein krafft in der Wurtzen hatt / vnd sonst wie dürr vnnd verdorben scheint/vnnd mag jhm doch wider geben werden. Also auch mag der Spiritus vitæ vom Centro oder Wurtzen / das ist / vom Hertzen / nach versiedender humorum wider außgehn in den gantzen leib / vnnd das leben machen in massen wie vor : Das wir dann in Cura mehr melden werden Secundæ Methodi. So begibt sich auch viel / daß im Schlaff ein paroxysmus kompt Epilenticus, oder Suffocation / oder dergleichen andere / wie wir dann erzelt haben / von dem wir hie nichts schreiben/sondern bey den andern lassen stehn: Auß vrsachen / was da müglich ist zu Tag / ist auch müglich zu Nacht. Vnd wiewol vns da ermahnet der lauff der Obern/der etwann mag ein solche kranckheit mehren machen vnd nemmen. Dann sich viel begibt / daß allein nach der Influentz solche paroxysmi kommen/vnnd nicht sonst : Das macht die vrsach / daß der Spiritus vitæ sich frewet vnnd betrübt demselbigen nach. Also sind auch etliche andere beraubunge der Sinnen/vnd doch mit keinen Vngeberden oder Toben. Als wenn einer sitzt vnd hinfallt als ob er schlafft: Das geschicht auß der vrsachen / daß die Materien dieser kranckheit / wie wir gemeldet haben / den Spiritum vitæ nit so fast anzünden. Vnnd also wie wir vom Hrrtzen das trucken setzen / mag sich auch begeben im Haupt / daß die Schlaffadern mögen durch jhr drucken das Hirn vnnd die vernunfft Comprimieren in der pia Matre, gleich wie suffocatio Matricis die Mutter zusammen trucket / auß dem die kranckheit erstehndt : vnd das darumb: Der Schlaff Obmutescieret das gantz Haupt / vnnd truckt den Spiritum vitæ in das Hirn / so lang biß das verseudt / so gehet er wider in die glieder. Dann das kompt mit allem Zeichen / krämpffen vnd zittern wie vom Hertzen vnnd Matrice geredt ist : Vnnd noch viel leichter wirdt der Schlaff gelegt dann das Hertz / vnnd schwerer ohn Vernunfft. Also auch auß der crapula mag ein solche suffocatz kommen/die dann gleich zu verstehen ist den Würmen im Magen. Wiewol das nicht von der Materien der Würmen kompt / aber in solcher gestalt: vnd das also. Die Trencker haben in jhnen ein subtilen Geist / der auß seiner subtile mag lædiren den Schlaff / auch das Hirn / wie dann manchmal gemeldet wirt. Auch das die crapula eim Schleim macht im Magen / der faulet zu der Materien der Würmen / vnd procedirt wie die Würm. So mag sich auch solches wol begeben von der Speiß vnnd Tranck / die kein spiritum also subtil in jhnen haben / als pulmentum vnnd aqua : das geschicht aber auß der vrsachen / daß in den Pulmenten vnnd aqua ein vnreinigkeit ist / die ein proprietet zu solchen kranckheiten hatt / vnd ist nicht in allen Wassern vnd Pulmenten / sondern in etlichen / vt sic. So ein Wasser ein Wurmgifft empfangen hat / vnd jhren vnflat / ist geschickt auff solche kranckheiten : Also auch das Gemüß / so daran Gifft gesehen wird / oder ein solch vnflat / geschichts auch in massen wie angezeigt ist. Nuhn so dann mehr sind die die Vernuufft berauben auß den zufellen der schlegen / vnd dergleichen / als so einer ein Wunden im Haupt empfangen hette / davon jhm zu etlichen zeitten im Jahr entspringet ein solche tobigkeit / vergeßligkeit vnd vnwissenheit : das kompt auß vrsachen / daß in dem Leib gleich so wol die Influentz ist wie in den Obren / als de Influentiis verstanden wirt. So nuhn dieselbige zeit kompt so diß Haupt berührt / rührt es auch diesen streich / auß dem dann ein wütten kompt nach genannter zeit.

Aber

Aber ſich begibt auch wol/daß etwann nicht demnach kompt/ ſondern auß einem böſen heilen/das ſich da
A ein Eyter ſamlet/ der da wütet vnd das Hirn letzet/ materialiſch vnd durch ſein geſchmack. Auch iſt das ein andere vrſach/ ſo es wol geheilt iſt/ vnd ohne mangel/ begibt ſich/ daß das in dem ſtreich vnd ſchlag das Hirn die Letzy empfangen hatt/ das es deß nimmer mag geheilet werden/ in ſolcher gemeiner geſtalt/ daſſelbig rühret ſich nach der zeit/ nach dem wetter/ nach der vbung/nach der ſpeiß vnnd trincken/ vnnd auß viel ſolchen mehr vrſachen/ nicht noth zubeſchreiben/ wie dann de Cura eius hernach folgt in ſecunda Methodo: vnd alſo de Suffocatione intellectus genug geſagt haben.

Das Fünffte Capitel.

Vom Vrſprung der rechten Vnſinnigen Leuthen.

NAch dem vnd wir in vier Capitel von der verlierung der Vernunfft geredt habē/ſo ſein doch dieſelbigen nicht wenig alſo/daß ſie für vnd für ohne vernunfft ſeyen biß in todt/ ſondern ſich paroxyſmiren eins vmb das ander/ dardurch ſie etwann jhre Vernunfft verlieren/etwann wiederumb vollkommen haben/wie wir dann angezeigt haben. So iſt jetzt von denen zu reden/ die da allzeit bey vnſinnigen vnd vnvernünfftigen Leben ſind/ vnd nicht paroxyſmiren ein zeit vmb die ander. Vnd wiewol das iſt/ daß die zeit an jhnen vngleich iſt/ ein mal mehr denn das ander mal/ nach inhaltung der obern Geſtirn in vnſer vergleichung: vnnd auch daſſelbige nicht alle mal für vnnd für in einem weſen/ ſondern vngleich wider die leuff anzeigen/ vnnd ſich gebären vnd halten. Solcher Veſanen geſchlecht ſind vier: Ein geſchlecht die da Lunatici heiſſen/vnd Eins/die da Inſani heiſſen/ vnd Eins die Veſani heiſſen/ vnd Eins die da Melancholici heiſſen. Lunatici ſind die/ die da alle jhre kranckheiten auß dem Mond empfahen/vnd ſich nach demſelben halten vnd erzeigen. Inſani ſind die/die da ſolchs von geburt auß Mutterleib gebracht
B haben/vnd daſſelbige als ein erbtheil im Geſchlecht empfahen/ einer vom andern. Veſani ſeyn die/die da vergifft werden vnd vervnreiniget durch Speiß oder Tranck/darumb ſie von jhrer Vernunfft vnnd Sinnen kommen. Melancholici ſeyn die/die da von der eygen Natur von der Vernunfft kommen/vnd zu der Vnſinnigkeit ſich verkehren. Vnd wiewol durch ſolche vier vnſinnige Geſchlecht ein verſtandt mag gehalten werden/ daß darunter noch ein Geſchlecht ſoll ſeyn/ das ſind Obſeſſi, die denn mit dem Teuffel beſeſſen ſeyen/ wie dann in viel weg beſchicht: das ſetzen wir de Vatis vnd Spiritibus. Aber hie/der Natur nach/ſo ſeyn vnd mögen ſolche vier Geſchlecht nicht mit den Geiſtern oder Teufflen beſeſſen werden/als viel davon klappern: denn der Teuffel vnd ſein Geſellſchafft gehen in kein vnbeſinnten Cörper/ der nicht nach ſeiner Eygenſchafft mit gantzer Vernunfft geregirt wirt. Darumb ſo kompt er auch nicht in die vier Geſchlecht: denn ſie ſind der Vernunfft nicht gewaltig/ auß vrſachen wie hernach folget. Dieweil vnnd ſie nicht jhrer ſinnen gewaltig ſind/ſo werden ſie von den Teuffel auch Vatis nicht beſeſſen/ ſondern ſind vor jhnen/ als wir gemeldet haben/gefreyet: vnd der vrſachen wir mehr ſetzen (in/ vorangezognem Capitel de Spiritibus vnnd Vatis, &c. So nuhn alſo vier geſchlecht der Vnſinnigkeit ſind/ ein jegliches mit einem ſondern vrſprung vnnd herkommen: So enden ſie doch allein in dem/ daß (ſie) die vernunfft entziehen: nicht in form vnd geſtalt/wie wir angezeigt haben in den Erſten vier Capitelen/ ſondern gantz ohn andere kranckheit da ſind/ alſo da iſt kein ſchmertz/kein wehe/ wie dann in morbo Caduco, in Mania, in Chorea laſciua vnd in Suffocatione intellectus: Sondern ſie leben alle mal allein in tobigkeit. Vnd wo ſich aber ein ſolchs erzeigen wolt/daß ein wehtag darzu wolte kommen/daß ſie ſich der Vnſinnigkeit beſchwertē vnd mit der Vernunfft ein anzeigung theten der wehtagen/ ſo iſt von jhnē nicht weitter der Todt: vnd das auß der vrſach/daß der vrſprung der kranckheit ſo hefftig iſt/daß er den Spiritum vitæ letzt vnd vergifft/der dann den Todt eynführet.

C Alſo wollen wir vns vnterrichten de Lunaticis, was jhr vrſprung ſey/ damit ſie alſo in dem Capitulo de Cura ſecundæ Methodi verſtanden werden. Die obern Geſtirn haben in vns gewalt zu krencken vnd ſchwechen vnſern leib vnnd geſtalt der geſundtheit vnnd kranckheit: vnnd wiewol ſie nicht Materialiſch noch Subſtantialiſch in vns fallend/ allein inclinirens ohne ſichtligkeit vnnd empfindligkeit/ mit der vernunfft: Gleich zuverſtehn/ als ein Magnes, der an ſich zeucht das Eyſen/der Carabe das Stroh/ vnnd Sulphur daß Holtz: Alſo in ſolcher geſtalt iſt virtus attractiua in dem Mond/die vns außzeucht die Vernunfft im Haupt/ vnnd daß durch die beraubung des Humoris vnnd virtutis Cerebri. Vnd iſt nit daß daß der Mon in vns gang vnd in vns wircke wie für geleget wirt dann kein Geſtirn gewalt hatt vns zubeſitzen/ wie dann viel ſetzen mit viel Lügen. Aber vns daſſelbig zu entziehen/darzu ſie in virtute attractiua bereit ſeyn/müſſen wir dulden. Als die Sonne nimpt dem Erdtrich ſein feuchte: Nicht das die Sonne darinn ſey/ vnnd ſie herauß treibe/ wie ein Waſſer das ins Fewr gegoſſen wirdt/ ſondern/daß ſie es an ſich zeucht vnnd nimpt. Alſo auch nit allein der Mond vns ein ſolches zufüget/ſondern auch/ der Geſtirn ſind viel/die vns alſo im gantzen Leib den Glidern jhren humorem berauben/ das wir de Aſtris & ſuperioribus anzeigen/vnd hie außlaſſen. Alſo werden viel Menſchen jhrer Sinnen beraubt/ allein durch die Attraction des Mons/ davon jhnen jhr humor Cerebri genommen iſt/ vnd das gans Haupt alſo leidet vnd tobet ohne vernunfft. Dieſe Lunatiſche regiren ſich nach dem Mon: vnnd daß auß der vrſach/ daß virtus attractiua in vollem Mond am ſterckſten iſt/ darumb ſie am meiſten zeucht/ vnnd dieſe Menſchen am meiſten leiden: deßgleichen im newen Mon: vnd das auß der vrſachen/das der Mon in der newen empfengnuß/newe virtutes hatt vnnd verenderung/ davon jhnen auch

minder oder mehr der Vnvernunfft wirdt. Vnd ist nicht die vrsach / als etwann verstanden wirt / daß der Mon von wegen seiner schweche die Gliedrr auch schweche / gleich als ob vnsere krafft alle im Mon lige / das nicht ist / wie wir de Sanitate & Infirmitate anzeigen: sondern die seltzam newfündig Natur des Mons / vngleich an sich zeucht / vt sic. Es begibt sich ein vrsach / daß solcher humor auß dem Hirn gezogen wirdt / wenn der Mon am kleinisten ist / da er am minsten attractiuisch ist: das nimpt sich also / daß der Newmon nicht zeucht den humorem, den der alte Mon zeucht / darumb der Newmon des leichten humoris mehr zeucht denn der alt. Der alt ist rauch vnd hert / zeuhet auch an sich den rauhen vnnd herten humorem: als ein junges fewr das kein gewaltig brennen (hatt /) treibt von jhm nicht die Olea vnd herten Substantz / aber daß groß nimpt hindan herts vnnd rauchs. Also auch in der (Sonnen) verstanden wirdt / so sie am morgen auffsteigt / so nimpt sie nichts hinweg dann den Thaw / darumb daß er leicht ist / vnnd zu mittag die grossen vnd schweren wasser. Nuhn ist dem Erdtrich schedlicher die raubung des Thawes in jhrer krafft / denn der grossen groben andern feuchte: vnd das auß der vrsachen / wie wirde Rore setzen. Vnnd wiewol daß ist / daß die mittägige Sonn / Thaw vnd subtils / grobs vnnd rauchs mit einander auffhebt: diß ist aber nicht im Mond / das er einer solchen Eygenschafft sey / sondern allein fürkompt das / damit daß er dem Hirn sein humorem subtilem nimpt / ehe der volle kompt / der wirt darnach bezwungen das grob zunemmen / dann da ist kein subtils mehr: vnnd im abnemmen so nimpt es wider zu / wie ein Taw zu nacht / der dann wider im auffsteigen hingezogen wirt. Vnnd wiewol auch das ist / daß viel sind / die im abnemenden Mond mehr vnsinnig sind / denn im zunemmenden: ist darumb / daß der Vollmond jhnen entzogen hat den humorem, denn sie darnach je lenger je mehr empfinden / so er abnimpt. Als die Sonn die dem Erdtrich die feuchte zu Mittag genommen hatt / das erst nach Mittag empfunden wirdt / so sie nider geht / vnd also das Erdtrich auffspalt vnnd kliebt / auß mangel des Humors / das vormittag nicht beschehen mag: vnnd mag solchs in dem Menschen wol beschehen / das erst in dem Ende des Mondts ein solch erzeigen kompt: vnnd das auß mehrer vrsach / daß die stercke der Natur repugnirt / vnd mehret sich biß zu ende / das nimmer mag. Dann auch darumb / der Mon zeucht für vnnd für / vnd die weil der humor im Haupt ist / dieweil nimpt er. Also begibt sich die mechtigste vrsach / das er an seinem ende am minsten gezogen hatt vnnd genommen / darumb das Ende am schwechsten ist / vnd der newe Mon mit newer Natur / newe wirckung (anhebt /) dem alten vngleich.

Also wir auch verstehend von Insanis, die da das auß Mutter leib her ererben / als ein Geschlecht das vnsinnig ist / oder ein Kind vnsinnig geboren wirdt: Ist zwo vrsachen in dem: Eine vrsach daß die sperma daran mit sampt der operation ein schuld treget: die ander / das die erblichen mag in die Proles von Vatter vnd Mutter gehn. Vnd die Erst vrsach der sperma, begibt sich also in jhr selbst vnd in der operation / daß sie etwann mangelhaftig ist in der krafft der Materien / darauß das Hirne gemacht vnd componirt wirdt. Denn auß dem / so etwann ein Glied der seinen Materien zerrüt / zerrümet jhm auch sein rechte Gestalt vnnd Natur / als (wir) de Generatione humana setzen / in primo Volumine vnserer Philosophey. So also ein solcher mangel da ist / so mag die vernunfft nicht vollkommen sey: dann der Materien ist nicht ein vollkommenheit da / darumb auch kein vollkommenheit in der Vernunfft ist. Also ist auch ein andere vrsach dieser vnsinnigē Leuthen die dann in der operation geschicht also: So die werck vnnd verfügung der generation des kinds im meristen ist mit der componierung / vnnd so in dem virtus attractiua Lunæ einfiel / so mag der Mon die Vernunfft entziehē / vnd also da kein vollkommene Vernunfft nimmer werden. Vnnd wiewol das ist / daß solche raubung möcht wol alle tag beschehen / denn der Mon zeucht alle tag: Ist das die vrsachen / daß nicht beschicht. Die Materien vnnd der Mon müssen concordieren: denn nicht aller humor Cerebri mag vom Mond angezogen werden / sondern der / der jhm approprirt ist / wie wir de Generatione humana setzen. So ein solche fügung geschicht / geschicht auch die beraubung: Als mag die Luna ein entzieherin sein der Vernunfft auß der geburt / aber diß so dann in dem erbtheil ist / geben sich also / daß jhr vnsinnigkeit im Hirn ligt / also in der Geburt auch der Kindern generation mangel nimpt im Hirn. Denn das Hirn patris generiert das Hirn filij, als wir de Generatione humana setzen: darumb eins sich dem andern nach naturt / vnd eygenschafft auß jhm entpfecht. Vnnd wiewol das ist / daß nicht alle mal geschicht / auß vrsachen der vermischten sperma, als Fraw vnd Mann / die entweders in seinem geschlecht der Vnsinnigkeit nicht hatt / vnd das ander hetts. Also mag das Kind wol der Vnsinnigkeit nachschlahen oder der Sinnligkeit / von welchem dann die Augmentaß am meristen geben wirdt. Auch mag wol / so sie beyde vnsinnig sind / ein sinnigs geboren werden: dasselbige geschicht auß stercke der Natur / die das wider wertig vnd vnbequem hindan treibet / vt de Generatione humana.

In solcher gestalt ist vns auch de Vesanis zu reden / die denn vnsinnig werden durch Essen oder Trincken / vnd das also. Wie sich viel begibt / daß durch die Huren zu essen geben wirdt / darvon beraubung der Sinnen kompt / vnnd das in viel weg. Etwann declinieret ein solche Vnsinnigkeit zu der Liebe / als daß sie allein jhr Vnbesinte auff die Frawen legend: Etwann allein auff Kriegen / darumb sie allein mit Kriegen vmbgehen / vnnd doch da kein Vernunfft ist: Etwan mit steigen vnd klettern vnd laufen: Etwan in ander viel vnzalbarlich weg / die wir nit setzen / sondern gemercket werden. Vnd wir sollend vns deß nit verwundern / daß das müglich sey / daß durch speiß solchs geschehen mög: denn es ist müglich. Vnd noch vil minder sollen wir vns verwundern / von jren Gesten die sie treiben: den warumb? da ist ein grosse wirckung in jhnen / die sie von dem Tranck oder Speiß haben empfangen / vnnd das in viel weg. So wollen wir die vier Vnsinnigkeit die von essen vnd trincken kommen / erzehlen / vnd darbey in Capite de

Cura

Cura weitter reden sein notturfft. Vnnd am Ersten / die da gessen oder getruncken haben / daß sie einer
A holdt müssen vnnd bezwungen sind zu werden / ist also: daß etliche stück (seyn) die wir hie vnbemeldt lassen / so einer dieselbigen einem andern zuessen gibt / Frawen oder Mannen / wirt da em vnzerbrochne liebe für vnd für. Darauß kompt / daß etliche Knecht die jhren (Herren) solches zuessen zuschmeichlen / darvon jhnen entspringt ein solche liebe / daß die Knechte vber den Herren sind / wie wir de Republica melden. Also durch solche Artzney die Hund vnd das vnvernünfftige Viech in ein solche liebe gezogen werden gegen dem der es jhnen gibet: vnnd das ist Natürlich vnnd Zauberisch. In solcher gestalt die Frawen den Mannen semlichs geben / damit sie jhnen also verharren vnnd nachbiegen / daß (sie) kein vernunfft haben / womit sie vmbgehend / dann allein auff die Frawen die es geben hatt. Vnd wellen das jetzt darbey lassen bleiben / von anders anzeigens wegen. Die andern die sich auff Kriegen legen / ist die vrsach / das jhnen zuessen ist geben / daß sie sollen gantz vnsinnig seyn / vnd so jhr natür Cholerisch ist / so werden sie auff demselben allein eingedruckt / vnd ist allein ein vnsinnige kriegerische weiß / also durch essen geben worden Vnd also auch von den Melancholischen vnd Phlegmatischen zureden ist / die jhr Natur vnd Complexion anzeigen in solcher Vergebung Die dritten die da steigen vnd hoch auffahrend vnd stetigs vmblauffen / ist auß der Natur deß dings / das sie gessen haben / dasselbig treibt sie also vmb / daß sie müssen steigen vnd klettern: das ist auch auß der Natur huius rei, vnd nicht deß Menschen. Vnnd so es vns zuschrieben billich wer / wolten wir in dem nichts verschweigen / das den weg wol zuschweigen ist. Denn da ist ein grosse Philosophey vnnd Contemplatz de Natura illius rei, darbey wirs also bleiben lassen. Also zum vierdten auch zuverstehen ist / das wir gar nit melden / vnd mag wol den Menschen von aller seiner Vernunfft nemmen vnd bringen / auß der arth der vorbeschribenen. Vnnd wiewol etlich Incantationes auch solches thund / wollen wir aber hie nit melden / sonder de Incantationibus setzen.

Also nach vnser Ersten diß Capitels außtheilung / wöllen wir von den Melancholicis auch setzen /
B deren vier geschlecht sind: als Melancholici, Cholerici, Sanguinei, vnnd Phlegmatici So solch Compleyen die Vernunfft nemmen / ist das die vrsach / daß sie jhren spiritum von jhnen treiben dem Hirn zu / das jhr zuviel sind: das wir nit hie melden / sondern es befehlen den andern / die de Complexionibus schrieben. (N)

METHODVS SECVNDA.

De Cura Aegritudinum, Morborum Prædictorum ex Amentia.

CAPVT I.

DE CVRA CADVCI.

NAch dem vnd wir von dem Ersten Tractat de Caduco den vrsprung gesetzt haben / wollen wir hie für vns nemmen die heilung zuerklären. Et ne miremur, aut admiramini de Curæ potentia huius ægritudinis: dann auß der vrsachen: alle kranckheiten im Leib wie sie geboren werden / also in der Artzney werden jhr Cur auch geboren. Vnd wiewol nuhn bißher ein vniuersalische heilung dieser kranckheit gesetzt ist worden / darumb daß sie nicht mehr verstanden haben / oder villeicht verschwigen / als wir in andern enden auch melden So ist das vnser grund / auff den wir vnser Medicin setzen / vnnd vns die Experientz das angeben hatt / darumb wir nit hindersich trachten / sondern zweyerley Artzney: Eine / die da ist auß jhrs gleichen Corporalisch / vnnd Ein / die da ist
C auff jhrs gleichen Spiritualisch Vnd also verstanden vns / daß zweyerley kranckheit sind in allen Menschen: Materialisch eine / vnd eine Spiritualisch: dasselbig erkleren wir de principiis Sanitatis & Ægritudinis. Nuhn soll auff Materialische kranckheit / ein Materialische Artzney gebraucht werden / vnd auff ein Spiritualische / ein Spiritualische Artzney genommen. Darumb so reden wir das / daß Caducus ein Spiritualische kranckheit ist / vnnd nicht Materialisch: darumb da kein Materialische Artzney hilfflich seyn mag. Also sol vnd muß die Medicin Spiritualisch seyn auff die Spiritualische kranckheit. Vnnd wiewol das ist / das kein Spiritualische Artzney ist / den allein die / die darzu gemacht wirt / darvon wir hernach wollen vnser Practick anzeigen: vnd das am ersten v erstehn in zween weg: der Ein / daß etlich Artzney sind die da Materialisch sind vnnd Spiritualische kranckheit heilen / als das Recepi thut / da [illegible] morbum Caducum vnd ist Materialisch in dem weg zuverstehen / in fast jungen vnd newen [illegible] heilet Caduci. [illegible] kranckheiten

Rec. Camphoræ, Spodij, Vnicotnu, &c. Fiat Pulvis: Das soll geben [illegible] werden in einem weychgesottenen Ey / er. Vnnd das Pulfer deßgleichen: Rec. &c. [illegible] die Artzwergen ein jeglichen morbum caducum stelt: Rec. &c. Vnnd wie wir jetzt haben angezeigt die Materialisch Artzney wider die Spiritualische kranckheit / so ist jhre wirckung allein ein verstopffung der Geng / dardurch die kranckheit auffsteigt. Auch ist jhr wirckung also auß grosser Kelte / das sie die materiam Coagulieren vnd tödten / daß sie vnempfindtlich wirdt / als so ein ein Glid endtfroren wirdt / vnnd das geschicht also: Rec. Camphoræ, &c. Etliche seindt die jhn heilen à forma specifica, als Pæonia, Viscus Quercinus, &c. Auch seind etlich die jhn gantz vnempfindlich machen / darumb er nit mag fürbrechen / vnnd das geschicht dermit: Rec. Opij, Mandragoræ, &c. F &c. Semlich Materialisch Artzney ist allein in der wirckung / wie wir erzelt haben / darumb so hilfft sie nuhn in fast jungen / vnnd da die kranckheit nit vberhand / noch

gefigiert ist. So nuhn die Artzney / wie wir jetzt de materialibus anzeigt haben / nit gewiß / noch in allen / noch eigentlich hilfflich mag vnd kan seyn: So wöllen wir zu der Spiritualischen gehn / die vns einen so. (jerigen) Caducum gesundt machet: Vnnd wollen nit nachfolgen der schrifft die wider vns ist / oder vns das verbeut zu thun. Wir wollen auch nit glauben darein setzen / dieweil vns die Experientz mehr anzeigt / dann die vnsere Widersächer verstanden haben vnnd noch verstehent. Wir wollen auch nicht vnser Cur specificieren Analentiam, Catalentiam, vnnd Epilentiam, sondern für ein gemeinen Caducum halten vnd Practiciren / vnd mit Eym beschlossen haben: Vnnd doch vnser vorschreiben de Origine Caducorum nit verwerffen / sondern demselbigen nach describieren / vnd die Recept deßgleichen auch darnach ordnen. So wir also die Cur zu verstehen geben / seindt zu mercken vier Artickel. Der Erst / daß die Artzney die da Subtilisch vnnd Spiritualisch werden soll / soll sein coagulatiuum post Spiritualitatem: Der Ander / daß sie soll Incorporirt seyn cum constrictiuis Venarū: Der Dritt / das sie soll specificiert seyn mit den Appropriaten: Der Vierdt / daß sie soll seyn von dem Simplex, auß dem ein subtiler Geist gehet / der da durchgang den gantzen leib als ein Elixir oder Arcanum, vnd nicht anders dann ein quinta Essentia, sonst ist kein eyngang / der gewaltig möge herschen die kranckheit. Dann sie muß höher im grad stehn / dann die kranckheit. So wollen wir also die vier Artickel erzehlen / welche stück darunter begriffen / vnd darauß ein Spiritualitet mag genommen werden wider die kranckheit. Vnnd vber dem Ersten Artickel von Coagulatiuis, das seindt die:

Camphora, Nenuphar, Crystalli, Spodium, Sinapis, Sperma Ranarum, Vnicornu, Coralli, Sperma Cœti, Mummiæ.

Die Constrictiua seindt die:

Bursa Pastoris, Verbena, Salix, Coralli, Hypericon, Rosæ.

Die Specifica seindt die:

Viscus Quercinus, Pœonia.

Von den subtilisten Geisten seindt die:

Vitriolum Vngaricum, Vitriolum Cyprium, Vitriolum Romanum, Tartarum crudum.

So nuhn die vier gewalt haben in morbo caduco zu heylen / so finden wir noch Sedatiua, die darzu wunderbarlich wirckung haben / so sie in die Spiritualischen Geist vermischt werden / vnd seindt die (N)

Opium, Mandragora, Iusquiamus, Papauer, Lolium, Vua Versa.

Vnnd nicht daß wir dieselbigen in der gestalt brauchen als sie vns erscheinen / sondern dieselbigen nach arth vnnd brauch vnser Præparationen Archidoxis. Dann wir möchten mit keiner zeit dieser dingen tugent ersettiget zuschreiben / als wir dann in nachfolgenden Recepten lauterer erkleren. Also seindt auch andere Artzney die da seindt confortatiua Medicamenta, die da durch jhr treffliche sterckung der Natur helffen den Caducum außzutreiben / vnd seindt die:

Aurum potabile, Oleum Auri, Mercurius reuerberatus, Quinta Essentia auri, Materia perlarum, Solutio corallorum, Magister Antimonij, Extractio Sulphuris, &c.

Diese Artzney seindt also einer wunderbarlichen krafft / das fürwar vnzuglauben ist / daß also in der Natur ein solche krafft soll verborgen ligen / wider solche vnnd andere kranckheiten / die da sonst in kein wege zuheilen seindt / vnmenschlich zuglauben. Darumb wir in der Artzney nicht verzagen sollen oder verzweifflen. Dann der Conditor der seinden / hatt auch feind gegen jhnen widerumb Condiert / vnd kein kranckheit ist / die den Menschen tödt / noch tödten mag. Dann alle kranckheit zu heilen sind / keine auß genommen / sondern in dem gepresten / daß wir nit als verstanden / das wir de morte & vita declariern / was der Todt sey. Also wollen wir die Sedatiua vnnd Confortatiua nit melden zu machen: Dann sie an jhnen selbst gerecht seindt wider solche kranckheit / darumb sie keiner besserung bedörffen. Vnnd wiewol das ist / daß die Sedatiua ein bereittung bedörffen: Doch nit anderst / dann wie wir in Recepten werden melden von jhnen. Vnd sind das vnser ersten Recept / darzu ein gutter Artist gehört / der nicht allein in geschrifften belesen sey / sondern auch noch viel mehr fertig vnnd geschickt mit der Hand / wie dann in vnsern Archidoxis vnnd de Quinta Essentia geschriben wird. Es ligt viel daran / darumb so mag es nicht beschrieben werden also deutlich / wie sie dann die Experientz gibt vnd vnterweiset.

Vnnd ist das ein stuck / das nicht durch die Medicos erfunden ist / sondern durch die Artisten die dann der Subtiliteten gentzlich bezwinger sind vnd anfenger: Vnnd wirdt nicht ein Artzney oder remedium geheissen / sondern ein Arcanum: Vnnd das auß vrsachen (das) seiner Edlen Tugent / die in jhm wunderbarlich ist / vnnd nach vnserem gedüncken nicht gar am tag ligt / was sein Eygenschafft ist vnnd Virtus. Doch so wollen wir dasselbig Arcanum setzen hie für ein Cur Caduci, vnd der andern seiner tugent schweigen. So ist am ersten zumercken / daß sein machen mannigfaltig ist / in viel weg: Vnnd als mancherley sein machen ist / also mancherley ist auch sein tugent. Vnd ist zuverstehn / daß nicht ein jegliches solchs Arcanum diese tugent hatt / sondern allein die merist krafft in der Præparatz ligt / vnnd scherpffe der arbeit: Auch deßgleichen im Simplex, dann eins auch mehr soll dann das ander. Diß Simplex ist Vitriolum, das da kompt von Vngern / oder Cypern / oder Rom / der dann sonderlich wol graduirt vnd geleutert ist. Vnd nimb dir deß kein vnwillen oder mißgefallen / daß das Vitriol ein solche krafft soll haben. Dann auß der vrsachen / daß in jm ist ein heimliche göldische arth: Nit Corporalisch / sondern ein Spiritualisch / die vbertrefflich tugent / mehr dann im Goldt / bey jhm hatt / als wir de Generatione Salium Terræ, setzen. Ein solcher Goldischer Spiritus deß Vitriols wirdt also gesubtilt / vnd von dem

Impuro

A Impuro geſcheiden/alſo/daß allein ein Eſſentia geheiſſen wird/die ſich vergleicht Auro potabili, vnnd das wird alſo. Rec. einen wol gradierten guten Vitriol / dererley wie wir anzeigen / wie viel du wilt/auff das minſt v. ℔. den thun in ein jrden Kolben der alle Fewr beſtand/alſo groß/ daß der dritte theil nicht gar erfült ſey: Denſelben Kolben ſetzent in ein rechten wolgemachten Athanar, wol eynlutiert / vnnd darauff einen groſſem Alembit/mit Luto Sapientiæ angezogen / darfür einen groſſen Recipienten/ deßgleichen ohn ein Spiraculverkleibt bey dem hebiſten/darnach laß trócknen: Vnd fewr an / nach der Artiſten brauch gemächlich/die Zeichen zu mercken bey den Spiritibus vnd Tropffen /auff das ſo die Wäſſerkeit alle herauß kompt/vnd ſo treib die Spiritus herauß mit gewaltigem Fewer/alſo lang vnd ſie gehnd: das weret gemeinlich auff zween Tag vnd Nacht/ohne vnderlaß. Vnd wiewol darzu viel Lehr vnd Vnderweiſung bedórffte angezeigt zu werden/ſo vermeinen wir/dem geſchickten Artzet ſey gnug geſagt: Der dann nicht geſchickt darzu iſt/dem iſt es beſſer/er verſtands nicht. So merck nun alſo/daß ſich in den Athanar alle virtus herauß nimpt/was in dem Vitriol iſt: Vnd begeben ſich viel mutationes vnd colores, vnd ſpiritus, daſſelbig iſt nach der Natur vnd der Vitriol iſt. Etwann ſchmilzt ein Kupffer im Kolben zuſammen an ein Klotz/ daß allein auß dem Vitriol kompt: Etwan daſſelbige mit viel Goldt: Etwan geht der gantz Vitriol herüber: Etwan verbrennt er zu róthe oder in ſchwartze Kolen. So nun alſo die Diſtillatz geſchehen iſt/ ſo nimb ein Gläſen Viol/vnd ſchütt darein diß diſtillirtes Vitriol Waſſer/vnd ſtoß den Todtenkopff klein / vnd leg jhn darzu: Diſtillier noch ein mahl / daß alles Glaß zuſammen ſchmeltz / ſo empfacht es in dieſer Diſtillatz die rechte vnd tapffere geſchickligkeit ſeiner Eſſentien vnd die krafft der Tugendt/vnd penetrandi. Dann ſo nimb es/ vnd ſcheidts in Balneo Maris, ſo geht die Phlegma darvon / vnd bleibt in fundo ein Oel ligen: Daſſelbige Oleum iſt geheiſſen Arcanum Vitrioli Aber hie merck/ daß wir der Phlegma ſo darvon geſcheiden wirdt/ groſſen glauben geben/ſchier gleich dem Oleo: Dann gar mit nicht wenigern Tugenden es erſtehet. Auch ſo wir ſie beyde vermiſcht zu brauchen geübet geweſen / darumb es vns beyde für Arcana erſchoſſen ſeindt

B vnd genoſſen. Sein dosis iſt ℈. ß. in einem guten Wein oder Waſſer/alle Morgen vnnd Nachts/ auff die auffhórung der Paroxyſmen. Diß Oleum iſt gnugſam allen Caducum zu curiren/vnd wöllen das darbey laſſen bleiben: Dann was wir durch es erfahren haben/ vnd was vns begegnet iſt/ wer hie zu ſetzen verdroſſen/ darumb wirs hindan ſchlahen. So ſind auch noch viel andere mehr griff vnd weg/ das Arcanum Vitrioli zu machen: Als durch Retorten auff etlich Wochen zu brennen/Etlich durchligende Kolben/Etlich durch Pellicanen/Etlich durch Putrefactiones, etlich durch viel deſtillationes, etlich durch viel commiſtiones cum aqua ardente, etlich mit viel Imbibitionen/etlich mit viel Calcinationibus, Reverberationibus vnd dergleichen: Das wir alles loben vnnd ein gefallen daran haben: Doch hie nicht zu ſchreiben vermeinen noch zuerfordern: Dann einem jeglichen guten vnd rechten Artzet gnugſam wiſſen ſein von denen vnd dergleichen. Nuhn ſo laſſen wir die Modos, vnd procediren nach den Recepten/wie wir ſie im anfang deß Capitels ſetzen mit den vier Artickeln: Vnnd geben vns das zuverſtehen/das Arcanum Vitrioli am erſten ſoll für ein Corpus genommen werden/darein ſoll gelegt werden diß Recept:

Rec. Camphoræ, Spodij, Raſuræ Cranei, Unicornu,
Santalorum rubeorum, alborum, citrinorum, ana ℥. j.
Corallorum, Viſci Quercini, Granorum Pœoniæ,
Radic. Pœoniæ ana ℥ ij.

Dieſe ſtück ſollen gerieben vnd zermalen ſein auff das kleineſt/ vnnd in das Arcanum Vitrioli j. ℔. gelegt werden / alſo laſſen an der Digeſt ſtehen auff ein Monat/demnach gebrauchet wie obſtehet. Wiewol vnd wir ſetzen/daß Arcanum Vitrioli gnugſam ſey/allen Caducum zu heylen/darumb nicht notturfft erfordert/

C Recept / Compoſita oder Simplicia darein / darzu zuthun: Iſt daß die vrſach vnſer Compoſitz/ daß der Vitriol vngleich iſt/vnd etwan verrochen/ etwan nicht wol præparirt / etwan mit einem andern mangel/ auß dem jhm ein hinderung entſpringt/daß er in der Tugendt ſchwecher iſt/ dann er ſein ſoll ſo er vollkommen iſt: Solchen ſchaden kommen die Recept vor: Auch etwan die Artiſten mit dem Laboriren fehlend/ darvon auch ein mangel geſchicht.

Nuhn iſt zuverſtehn/ als wir darzu ſetzen Sedativa, dieſelben ſind mehr dann zu glauben / nützlich darinn/als Opium Thebaicum, vnd dergleichen die andern: Wöllen wir jhr vermiſchung anzeigen vnnd bereytung / vnd iſt alſo:

Rec. Opij Thebaici ℥. ij. Cinamomi ℥. ß. Muſci, Ambræ ana ℈. j.
Seminis papaveris utriusque ℥. ß. Mandragoræ ℥. ß. Maſticis ℥ iij.

Miſch ſie klein geſtoſſen zuſammen/vnd mach darauß ein zeltlimit geſotten Kittenſafft / vnnd vergrab es in ein Kütten/wol wider zu gemacht/darnach in ein Deig gethan / vnnd in dem Bachoffen laſſen backen wie ein Brot/demnach herauß genommen vnd zerſtoſſen/vnd genommen j. lott/vnder x. lott Arcani Vitrioli. Alſo wöllen wir die gantz Guram Caduci beſchloſſen haben. Vnd wiewol noch viel mehr Arcana, Magiſteria, Elixiria vnnd dergleichen ſeind / als Aurum potabile, Mercurius vitæ, die all in Caduco gnugſam ſeind/werden hie nicht gemeldet: Sondern jhr beſchreibung haben wir de Quinta Eſſentia geſetzt / darbey wir es laſſen bleiben.

Caput II.

De Cura Maniæ.

DErgleichen von der Manien zu reden ist/in massen wie wir de Caduco geredt haben/zu der Cur zu procediren ist. So sind zweyerley Artzney die da Maniam nemmen/ein Chirurgische vnnd ein Physische: Vnd sich auch viel begibt/daß sie beyde gebraucht werden. So wöllen wir am ersten die Chirurgische Practick setzen/derselben nach die Physische: Vnd darbey melden die Experimenten/die darzu gehörend vnd geordnet sollen werden. Vnd wiewol (wir) die Chirurgy schwerlichen setzen/vnnd das in trewen rathen/daß keiner dieselbigen soll brauchen/er sey dann der Chirurgy vnderrichtet vnd vnterwiesen durch eigne erfahrnheit in allen zufellen: Wie wir auch solchs anzeigen in Libro de Externis curis. Vnd ist vnser Practick der Chirurgy also begriffen. Am ersten so mach ein Aperitiff auff das end da die Mania entspringt: Vnd so aber du in zweiffel weresi/so öffne alle Extremitates, an den Zehen/an den Fingern/auff dem Haupt als weit der Centrum denselbigen Circul gibt. Diß öffnung ist zweyerley: Eine/die da allein die Haut auffhebt vnd hinweg thut/vnd also ein bloß Fleisch darunder bleibt: Die ander macht Löcher/also daß da ein Eschara herauß felle/vnd darnach ein Loch bleibt. So mercken/daß solcher vnterscheid sein soll nach gestalt der kranckheit/vnd das also: So die kranckheit starck wer vnd viel/so ist die erste öffnung der Haut nicht gnug/außzulassen den vrsprung Maniæ, sondern die ander/darumb daß sie mehr gelöchert ist. Dann ein jeglich Loch hat ein Proprietet zu Emittieren als ein Emunctorium: Darumb so folgen beyder Aperition Recept hernach/vnd das also:

Recept auff die erste Aperition.

Rec. Radicis Flammulæ recentis vel in aceto imbibitæ,
Florum Flammulæ recentium, vel imbibitorum, ℥ j.
Pinguedinis Meyländer ℥ ß. Cantharidum ʒ.v. Fermenti; Aceti, ana q. s.

Diß misch alles gestossen vnd klein durch einander zu einem Vnguent/daß leg auff ein Tuch/also weit vnd die Finger begreiffen: Vnd so es trocknen wölt/so netz das Tuch außwendig wider mit Essig/daß ein feuchte hab. Das laß ligen auff fünff oder sechs stunden/darnach thu es herab/vnnd schneid die Blatern auff/vnd zeuch die Haut herab/so hastu das bloß Fleisch an dem ort. Aber hernach setzen wir ein ander mitte Aperition zu brauchen zu den zeiten/so vorgemelte ding nicht mögen gehabt werden/vnd das ist also:

Rec. ein guts Aquafort ℥ ß. Salis Armoniaci sublimati ℥ ß.
Mercurij sublimati ʒ.ij.

Diese drey misch zusammen in ein Glaß/setzs auff ein fewrlin/laß alles zusammen resoluiert werden in ein Wasser. Mit dem wesch die weite der Extremitatum ein mahl oder sechs/demnach laß trecknen/so gehet die Haut herab wie ein Pulver von dem Fleisch. So ist doch ein jegliche Aperition mit den jetzt bemelten stücken gnugsam die Haut abzuziehen/vnd haben etwan die Haut abgezogen vnd vom Fleisch hindan geschelt/das vns am besten gefallen hat/vmb viel vrsachen. Dann das Blut so damit herauß kompt/ist ein grosser theyl der minderung der Mania: Dann andere etwan mit Fliegen die Extremitates haben lassen auffbicken: Wiewol es doch vom bicken nicht gnugsam zu entziehen die Maniam, sondern mit gantzer Aperition. So dann solch jetzt bemelte Aperition nicht dir gefellig wer/so fleisse dich der Ulcerativischen Aperition/die da also werden.

Rec. Mercurij sublimati, Arsenici puri, Aquæ fortis, ana.

Diß misch zusammen zu einem Ceroten/vnnd binds auff die Extremitates also lang biß die empfindligkeit wol versauset: Darnach so mollificiers ab mit einer Feisle/daß der Eschara sich herauß ledige. Darnach so er ledig ist/so folgt hernach die ander Practick. So du also die Aperitiones gemacht hast/so merck/daß durch die der flüß Maniæ soll herauß gezogen werden/vnnd mit aller seiner Materien/wie wir dasselbig erklären in capite de Mania. Vnd das geschicht allein durch ein Attractiff/das vber die Vlcerierten Extremitates gelegt wird alle tag zwey mahl/vnd das zeucht an sich diesen mangel. Vnnd nach endt dieser an sich ziehung/heile es zu wie hernach folget. Vnd das Attractiff soll also werden:

Rec. Galbani, Opoponaci, Serapini, Bdellij, Ammoniaci, ana ℥ ij ß.

Diß solvier in Essig vnd coliers/vnd seuds an sein dicke: Darnach misch darein/vorhin wol gerieben vnd klein gestossen diese Species, vnd am subtilisten cribriert:

Rec. Masticis ʒ.ß. Thuris ʒ.ij. Carabe ℥ j. Uvæ Verſæ Cruc.
Magnetis ʒ iij. Colophoniæ ʒ.ij. Firnisij ʒ.v.

Misch also zusammen in ein Cerot/dasselbig leg vber/vnd füll die Löcher der Extremitaten wol an/vnd erneuere alle mahl den Band/vnd das also lang/biß du Maniæ alterationem erkennest. Demnach so heyl es zu nach gemeinem brauch der Wundartzney. Wie wir jetzt von den Aperitiven vnd Attractiven gesetzt haben/so mercken da ein Notabile, daß die Apertiones des Haupts sollen die letzten sein/nach dem vnnd die andern extremitates alle wider zu sind vnnd beschlossen. So dann die notturfft das wolt erfordern/so aperier den Centrum capitis auch/vnd procedir wie vor. Also haben wir ein vnderricht die Maniam zu heilen durch Chirurgiam, in massen wie angezeigt ist. Aber da ist zu mercken auch/daß etlich Adern sind/die da sollen geschlagen werden vnd eröffnet. Vnd begibt sich viel/daß durch solche Lässi die Mania weicht: aber wir thund hie kein red darvon/vnd das darumb/daß es gemein am tag ist vnd ligt.

Also wöllen wir jetzt de Cura Maniæ weiter reden/vnnd das nach der Physischen Arht/ohne gebrauchung

A brauchung der Chirurgiæ. So iſt zu mercken zwo vnderſcheidt in dieſer Cur. Eine die da abkület vnnd congeliert materiam peccantem Maniæ: die ander die da ſtillet vnd tödter die materiam, auß der Mania geboren wird. Vnd wöllen alſo von deren/ſo Maniam abkühlen vnd congelieren/am erſten reden: diß mag außwendig vnd inwendig beſchehen/durch inwendige Artzney vnnd außwendig abkühlen. So ſetzen wir das mehrer theyl de Cura Caduci, vnd iſt die deſcription von jhnen alſo:

Rec. Olei Camphoræ ʒ. j. Olei Muſci ʒ. j.

Miſch die zuſammen/vnd gib ʒ. ß. auff ein mahl zu trincken. Dann das nimpt wunderbarlich Maniam hinweg/es leſcht auß die hitze des Leibs/vnd nimpt das wüten im Blut/vnnd congeliert die Materiam zuſammen/als ein kälte ein Waſſer zu Eyß: vnd haben kein Recept dem gleich nie erfunden. So mag auch wolchs ſolchs Oleum von auſſen angeſtrichen werden vber den Schlaff vnd Stirn. Aber ſo ſind auch noch viel mehr/die Maniam hinweg nemmen/als die ſtück vnd Arcana in der Quinta Eſſentia, deren dann viel ſind/da ein jeglichs mag Maniam hinweg nemmen auß der groſſen Proprieter vnnd Conſortation die in jhnen iſt. Als:

Quinta eſſentia Argenti, — Quinta eſſentia Ferri,
Quinta eſſentia Saturni, Quinta eſſentia Mercurij,
Solutio Cryſtalli, Solutio Coralli, &c.

Auch viel mehr die ſtück/die darzu appropriirt werden/als:

Extractio Camphoræ, Extractio Auri, &c.

Demnach iſt der ander weg zu heylen diß Maniam durch die ſtück/die da abtödten Maniam, vnnd weiter die peccantem materiam Maniæ, (daß) Mania nimmer mehr empfunden wird: derſelbigen ſind auch mancherley/vnd mögen von auſſen vnd innen gebraucht werden/vnnd ſind die beſten ſo nach art der Ex-
B traction der Quintæ eſſentiæ gemacht werden/als:

Summum Anodinum, Quinta eſſentia papaveris,
Quinta eſſentia Mandragoræ, Quinta eſſentia Loliatorum,
Quinta eſſentia Opiatorum, Quinta eſſentia Jusquiami.

Vnd wiewol das hefftig vnd mächtig Artzneyen ſind zugebrauchen/ſo ſind ſie durch die Quintæ eſſentiæ Eygenſchafft alſo gereiniget vnd außbuſſt/daß in jhnen kein mackel noch vnreinigkeit erfunden mag werden/darvmb dem Leib ein ſchad möcht beſchehen/ſonder ſenfftig vnd milt die materiam tollieren vnd hinziehen. Deren virtutes ſind vns hie nicht zubeſchreiben/in was weg ſölche groſſe vnheilbarlich Kranckheit durch ſie genommen werden: ſondern in Quinta eſſentia dieſelbigen mit gnugſamer außlegung entdecken. Vnd wöllen alſo de Cura Maniæ hie auffhören/vnd vns gnug vnderricht haben. Dann durch ander Artzten wird auch viel darzu verſtanden/vnd von jhr geſagt in der heylung Maniæ, die dann auch durch jhre Experientz wider Maniam viel erfahren vnnd erfunden haben/auß den Simplicibus crudis, deren wir vns nicht beladen/ſondern mit Quintis eſſentiis vnd ſeparationibus die vns dann am nützeſten allzeit erſchoſſen ſind mit Ehren.

Das Dritte Capitel.

De Cura Vitiſtæ, vel Choreæ laſcivæ, vel Levitatis Animi.

VNd wiewol wir hie Curam Vitiſtæ ſetzen/daß dann möchten viel vnbequemlich ſchetzen vnnd bedünckẽ/vnd das nach jhren vrſachen: daß Vitiſta von Sanct Veiten den Nammen hab/der dann den Leuten ſolche Kranckheiten für ein Plag zuſchicke/oder Gott in ſeinem Nammen vmb jhrer Sünden
C willen: das wir nicht abſprechen/daß etwas dem gleich ſey. Doch das nicht vns zu verſtehn iſt/daß ein Plag ſey/alſo/daß Gott der ſey/oder der Heylige/der vns ſolches zufüg: Sondern das wol verhengen vnd zu laſſen/daß durch die Schwur Sanct Veitstantz ein ſolche Imaginatz kommen mag/die introducirt die Kranckheit/vnd alſo das gemein Volck ſemlichs für ein Plag achtet: das dann allein ægritudo æſtimativa ſeu imaginativa iſt/wie wir in Capitulo de Origine eius ſetzen: Wider ſolche Vitiſtam, Æſtimativam ſeu Imaginativam geben wir ein ſonderliche Cur. Darnach ſo ſie auch ein vrſprung auß leichtfertigkeit des Gemüths vnd mit verhengung des Willens/daß dann Chorea laſciva oder Levitas animi geheiſſen wird/haben: Setzen wir wider diß Levitatem animi ein ſonderliche andere Cur. Vnd zum dritten contra Choream coactam, der dann ſein vrſprung auß der Natur hat/ſetzen wir auch dergleichen ſein natürlich Medicinam. Darumb diß Practick in drey weg zu verſtehn iſt/da kein Cur der andern hilfft/ſondern ein jegliche ſein eigene Cur erfordert vnd haben will.

Vnd am erſten de Cura Choreæ æſtimativæ vel imaginativæ vom Fluchen. Vnnd merck da auch ein vnderſcheidt zwiſchen Æſtimativa vnnd Imaginativa alſo/daß eine auß Zorn/die ander auß Geyle kompt. Darumb wir da Vitiſtam das Erſt heiſſen/das Ander Laſciuam: vnnd theylen ſich in der Cur/alſo: (der) Vitiſtæ auß Zorn heylung/iſt alſo: Der Patient ſoll machen ein Bild jhm gleich von Wachs oder Hartz/vnnd ſoll jhm in ſein gedancken nemmen/daß alle die Schwür ſo er gethan hat nach ſeinem willen in dieſem Bild ſollen verbracht werden/vnnd das alſo: in jhm gedencken/als ob er gentzlich in das Bild geſchworen hab/vnnd all ſein Gemüth vnd Gedancken dieſer Schwür ohn eynfallung anderer perſon allein vollkommen in das Bild ſetzen/vnnd demnach daſſelbig in ſolchen mehriſten Gedancken in das Fewr werffen/vnd gar laſſen verbrennen/das weder Aeſchen noch Fuligo darvon/das iſt/auß der Materien des Bilds erfunden wirdt Corporaliſchen. In dieſem/wie wir jetzt geſetzt haben/gehnd die Gedancken alſo

cken also kräfftig vnnd starck auß jhm in das Bild / daß sie nichts wider jhn streben mag noch stellen / als wenn es lebendig were. Dann die Flüch in die Menschen werden verbracht in denen die sie thund / vnnd nicht in denen / gegen denen sie gethan haben: auß der vrsach / daß der andern miltigkeit nicht mag geletzt werden mit jhrer Feinden zorn / als wir de Imaginibus setzen. Semliches widerstreben ist keine in dem Bild / sonder es wird Corporalisch verbrennt / also daß diesem die gedancken all genommen werden: Auß was Rationibus das soll gründlichen verstanden werden / setzen wir de Imaginationibus & Incantationibus & Impressionibus. Vnd ist müglich wo solchs Bild ein Aschen ließ nach jhm Corporalischen / daß dem Krancken vngeholffen wer / gantz von der Kranckheit / denn das alle mahl ein Remanentz anhieng. Darumb allein Hartz oder Wachs genommen soll werden / ut de Imaginibus & Impressionibus. Vnnd wöllen also genug de Cura Vitiatæ & Ira gesagt haben / vnnd de Chorea lasciua & impudica anhaben / vnnd das also. A

Nach dem vnd wir durch die Experientz haben / das nicht fehlen mag / daß ein widerwertigs das ander vertreibt / vnd das natürlich. Wiewol das in manch weg geschicht vnd verstanden wird: So wöllen wir also hie auch vnser Experientz setzen / damit Lasciva vnd Intemperata außgejagt werde / vnd ist also. So ein Choreist / Fraw oder Mann / in solchen Choream, auß viel Geyle anhüb zu Tantzen / das mehrer theils in den Frawen geschicht / die da mehr æstimationes vnd cogitationes haben dann die Mann / vnnd auch viel stärcker vnd kräfftiger imaginieren / vnd leichter sich selbst von der stärcke jhrer Natur vberwinden vnd sie expelliren: So ist kein bessers / dann das dem wider ist mit den gedancken vnnd wercken / vnd sind die: Jhr Gedancken sind frey vnd geyl / vnd mit aller leichtfertigkeit vnverschampt ohn alle forcht vnnd wehrung / vertreib also: Sperr sie eyn an ein Finstere / laß fasten zu Wasser vnnd Brot ein gute zeit / ohn erbarmung an einem vngeschickten ort / durch das wird sie wider bewegt von dem Hunger in ein ander Natur vnnd Gedancken / also daß jhr die geyle da entzogen wird per abstinentiam: daß das best ist: darvon vergehen jhr die vnkeuschen Werck / das Blut setzt sich nider / der Spiritus vitæ miltert vnd lasset nach / daß Hertz nimpt an sich ein trawren auß der verenderung des gefangenen Lebens / vnd der sorglichen statt / also daß durch die zwey die alt Kranckheit hingehet / vnd wird Tristitia ein Meisterin in jhr / in der kein frewd ist / kein Lachen / kein Tantzen / kein Heulen / ꝛc. So also das beschehen ist / so laß auß / gemechlich / von tag zu tag nachzulassen das hert Leben / die Speiß täglich vmb ein wenig bessern / die Gefängnuß ein wenig mehr miltern / biß die Melancholey auch verzehrt wird / vnnd wider zu der rechten Vernunfft kompt. Diß Regimen ist wider die Gedancken vnd Wercken dieser Leut. Vnd ist gar ein vnbesinnts ding / daß man in solchem Tantz nachfolgt / vnd mit jhrem willen / leben vnnd nachfolgen in Singen / Tantzen / ꝛc das alles ein anreitzen ist / vnd ein fürderung der Kranckheit. Vnd vermeinen etlich / wo solchs nicht geschech / so müsten sie sterben / das nicht also ist / sondern das ist besser / ein guter Stecken genommen vnd wol geschlagen / vnnd in die Gefängnuß als vorsteht / gelegt. So ist das herwider zu mercken so sie geschlagen werden / daß sie ein Zorn in jhnen empfahen / der sie mag tödten: darumb zu mercken ist da ein vnterscheid zu halten. Wiewol es selten fehlet / es geraht zum bessern / (in) kalt Wasser eyngeworffen. B

Also wir auch von der dritten Cur Naturalis Choreæ, das ist / die auß der Natur kompt / sein heylung setzen / also / als wir in Capite de Chorea setzen / daß der vrsprung sich erheb durch die lachenden Adern / vnd also zu dem Tantzen kompt vnd springen / nach seiner Eygenschafft. Wöllen wir dieselbig Cur diesem vrsprung nach setzen in zween weg / durch inwendig vnnd außwendig: darbey zu dem außwendigen (zu) verstehn ist / die stett vnd örter / da sich die Kranckheit vbt vnd erzeigt. Vnd sind die inwendigen Artzney auß der Quinta Essentia also:

Aurum potabile,	Oleum Margaritarum,
Materia Gemmarum,	Aqua Margaritarum,
Anodinum summum,	Quinta essentia Opij,
Quinta essentia Mandragoræ,	Quinta essentia Papaveris,
Quinta essentia Lolij,	Aquæ vitæ, Cancrorum, &c.

C

Vnd wiewol diese Artzney nicht allein inwendig gebraucht sollen werden / sondern auch etlich auß jhnen außwendig / als die:

Summum Anodinum,	Essentia Mandragoræ,
Essentia Opij,	Essentia papaveris, Essentia Loliatorum.

Damit die stett vñ ende sollen gesalbet werden. So ist doch dz vnser gebrauch / dessen wir vns geübt haben.

Rec. Quintæ essentiæ Opij ʒ. j. Quintæ essentiæ Mandragoræ gran. vij.
Quintæ essentiæ Lolij. ʒ. j. Quintæ essentiæ Papaveris ʒ. ij.
Quintæ essentiæ Jusquiami ʒ. iij. Auri potabilis ʒ. iiij. Aquæ cordis ℥. vj.

Diß misch zusammen / in einer mixtur / darvon gib Morgens vnd Nachts vnnd Mittags vier tropffen in einem guten Wein / oder in guten Wassern / biß zu ende der heylung: vnnd darzu laß die eussern Glieder salben mit diesem stück:

Rec. Summi Anodini ℥. ß. Olei Musci ʒ. j. Olei nucis Muscatæ ℥ j.

Misch sie zusammen / daß darauß ein Salb werd: damit salb die fürnembsten end der kützligkeit / als vnder den Vchsen / am Halß / ꝛc. Vnnd ist da das Regiment / wie wir mit der Gefängnuß gesetzt haben / auch zu mercken / dasselbig zu halten / vnd doch nicht in solcher strenge / als wir de Lascivis setzen: darumb / daß auch etlichs theyls Tristitia eyngeführt werde / vnd alteratio corporis per abstinentiam. Damit haben wir de Choreæ rum Cura gnug gesagt / vnd wöllen also damit beschlossen haben.

Das

Das Vierdte Capitel.

De Cura Suffocationis Intellectus.

A Es wir auch in dem vierdten Capitel de Origine Suffocationis Intellectus geſetzt haben / melden wir hie in dieſem vierdten Capitel ſein Cur vnd heylung vber diß Suffocationes Intellectus & Senſuum, vnd haben dreyerley derſelbigen kranckheiten Suffocationis geſetzt: wöllen wir die erſt am erſten außrichten vnd anfahen. So wird in dem vrſprung verſtanden/daß ſie kompt auß den Würmen/vnd iſt die alſo:

Rec. Colocynthidis, Eſulæ, Harmelli, Ellebori nigri, an. ℥ j.
Scammoneæ ℥ ſs. Polypodij, Senæ ana ℥ vj. Agarici ℥ iij.
Mellis deſpumati, Vini boni ana ℔ iij. Aceti modicum.

Dieſe ſtück ſeud alſo zuſammen: darnach ſo ſie auff jhr genůge geſotten ſind / ſo colier ſie durch / vnnd gib darvon zutrincken einen zimlichen trunck/nach geduncken der Kranckheit. Demnach ſo dieſe operatz des Laxatiffs gnugſam gewirckt hat/ſo gib vber ein kürtze aber eins / daß thue nach geduncken / ſo viel es noth iſt. Dann dieſe Artzney nicht allein auß der proprietet/ſondern auch auß der ſpecifica die Würm vnnd jhre Neſter hinweg treibet/vnd keine Würm da nimmermehr wachſen. Demſelbigen nach gibe die Medicamina eyn/ſo wir contra Caducum ſetzen/in demſelbigen doſi, ſo werden die paroxyſmi alle hinweg genommen/in Alten vnd Jungen/vnd wird da kein privatz der Vernunfft/nach anzeigung der Würm zu keinen zeiten erfunden. Vnd wiewol das iſt/daß noch viel appropriata vnd Specifica vnd Empirica darzu gehören vnd dienen / laſſen wir es auſſen. Dann wir haben dieſelbigen nicht auß vnſer Experientz/ſondern wir glauben denen auch die ſie ſetzen: vnd ſetzen hie allein die an / die vns durch die Experientz angeſtoſſen ſind vnd bewehrt/vnd doch gleichwol die andern auch zu nutzen ſind.

B Alſo auch wir jetzt zum andern die Cur Suffocationis ſetzen von den Suffocationen ſo den Frawen begegnen auß der Mutter/wie wir im vierdten Capitel erzehlt haben/anfänglich. So iſt dieſelbige Cur alſo/ vnd wird in drey weg verſtanden: Eine durch außwendige Salben: die ander durch Reuchen: vnnd eine durch Eynemmen. Vnd iſt das zuverſtehen durch die Salben / daß ſie auß krafft der erwärmung mag ein ſolche Kranckheit ſtillen/vnd doch nicht gantz nemmen: vñ iſt doch ein fürtreffliche hilff den andern zweyen wegen zu helffen in der heylung. Vnd die Salben geſchicht durch das Recept.

Rec. Olei Tapſi, id eſt, ex ſolis floribus tapſi, ſine additione,
Olei anethi, id eſt, ex ſolo anetho, ut idem, ana ℥ j. Olei Olivarum,
Amygdalarum, ana ℥ ſs. Balſami maſticis ʒ ij.

Miſch ſie zuſammen/damit ſalb ſie vmb den Nabel vnd im Hertzgrüblin/vnd leg auff jhren Bauch dieſen Sack wol geſotten vorhin:

Rec. Arthemiſiæ, Chamomillæ, Buchenaſchen / ana M. v.

Vnd ſo du alſo in ſolcher Artzney biſt vnd geordnet haſt / vnnd ſichſt daß die Suffocatz nicht wölt auffhören/ſonder dem Caduco zufielen / vnd alſo erſchrockenlich ſich erzeigte: So mach jhr per tritorium ein Rauch ad Matricem mit dieſen dingen/der allein gnugſam iſt alle Suffocationes Matricis zunemmen/vnd ob ſie ſchon zum todt werendt geneiget.

Rec. Verrucarum Equorum genuum ℥ j. Aſſæ fœtidæ ʒ ſ.
Cornuum ungularum capræ ℥ ij.

Stoß ſie klein vnd miſch ſie zuſammen an ein Pulver: derſelbigen zündt ϑ j. an / vnnd brauchs wie die gewonheit iſt. Diß zeucht vom Hertzen die Suffocation/ vnnd entledigt das Haupt/leutert das Hirn/ reiniget die Matrix, vnnd entlediget den gantzen Leib mehr dann müglich iſt. Nuhn merck/ ſo du nicht ein vollkommene hilff ſpürteſt oder vermerckteſt/ſo gib inwendige Artzney. Dann ſich begibt viel/ daß die Natur
C durch den Paroxyſmum als zerſtört wird/daß ſie ohne Confortatiff nicht mag gnugſam der peccāti materiæ widerſtehen. Vnd ob ſchon die Suffocatz nach hett gelaſſen vnnd auffgehöret/ſo folge nach mit dieſem Confortatiff. Vnd ob du daſſelbig nicht haben magſt / ſo ſeind die/wie hernach folgen/ confortantia Matricis, gnugſam die Natur zu ſtercken.

Confortativum.

Rec. Auri potabilis, Materiæ Perlarum ana ʒ. j.
Eſſentiæ Antimonij, Eſſentiæ Sulphuris an. ʒ. ſs.

Miſch ſie zuſammen/gib darvon (auff) ein trunck ϑ. j. alle mahl in der ſechſten ſtund.

Confortantia Matricis.

Materia Perlarum, Materia Corallorum,
Materia Cryſtalli, Quinta eſſentia Opij,
Quinta eſſentia Papaueris, Quinta eſſentia Juſquiami,
Quinta eſſentia ſtercorum, & ſic de aliis his ſimilibus contra Colicam. Not.

Vnd ſo iſt auch zu mercken von dieſen ſuffocationibus, ſo ſie nit alle mal an ein ander weren/ ſondern zu etlichen zeiten/daß einer ſolchen Frawen ſoll vorkommen werden/wie wir de Præſervamentis ſetzen vnd hie laſſen außbleiben.

Von der dritten wöllen wir Curam deßgleichen ſetzen/die allen gleich kompt/vnnd in viel mancherley weg. Vnnd wöllen vnter dieſer Cur begriffen haben alle gemeldte Geſchlecht / die im Capitel de Suffocationibus geſchrieben ſind: nam ſimili Cura curantur. Da iſt zuverſtehn / daß kein ſonderlichs medicamen darzu gehört / dann allein die / die da auß der Quinta eſſentia gemacht ſind / vnd das auß

viel

viel vrsachen/vnd am mehristen daß sie alle auß schwäche der Natur kommen/darumb sie bedörffen deren Artzney/die die Natur stärcken/vnd durch die stärcke werden die Suffocationes alle vertrieben. Darumb so wöllen wir hernach anzeigen die so in der Quinta Essentia stehnd vnd seind/ die darzu dienen/ vnd seind die: A

FORTIORA.

Aurum potabile, Appropriatum sanctum, Elixir membrorum,
Maximum simplex, Succus Gemmarum, Arcanum Vitrioli,&c.

MEDIOCRIA.

Oleum Auri, Aqua Aurifera, Materia Perlarum,
Oleum Argenti, Aqua specifica, Materia Corallorum,&c.

MINORA.

Oleum Ferri, Oleum Jovis, Quinta Essentia Sanguinis,
Oleum Cupri, Oleum Crystalli, Quinta Essentia Panis,
Oleum Saturni, Oleum Sanctum, Quinta Essentia Carnium,&c.
Oleum Mercurii.

GRANDIA REPVGNANTIA.

Quinta Essentia Opiat. Quinta Essentia Papaueris,
Quinta Essentia Loliorum,
Quinta Essentia Margaritarum, Quinta Essentia Gemmarum, B
Quinta Essentia Corallorum,
Quinta Essentia Antimonij, Quinta Essentia Sulphuris,
Quinta Essentia Tartari, &c.

Also wöllen wir diese Cur bey diesem bleiben lassen: Dann sie seind nicht zu verbesseren/ vnnd mögen auch nicht gebessert werden. Dann durch jhr Natur vnnd Krafft nicht allein Suffocationes außgetrieben werden/sondern der Todt/als wir de Quinta Essentia melden / vnd de morte & vita ; darbey wirs jetzt solchs bleiben lassen/vnd weiter de alia cura procedere conamur.

Das Fünffte Capitel.

De Cura Privationis Sensuum Vesanorum.

SO wöllen wir jetzt das fünfft Capitel von den vnsinnigen machen/die heylung derselbigen verzeichnen: Vnd jhr seind viererley Geschlecht/vnd in vier Cur wöllen wir sie auch setzen. Am ersten von Lunaticis: So ist die Cur daß man der Attraction deß Monns vnd der Gestirn fürkomm / also daß jhr widerstanden werde. Gleich so ein Dach wider die Sonnen gemacht wirdt / daß das/ so vnter der Sonnen ligt/nicht mag von der Sonnen zerstört werden auß seinem wesen: Also in gleicher weiß de Lunaticis zuverstehn ist / vnd das also (N. N. N.) Am ersten ist zu mercken/ daß die gewalt deß Monns so er in vns hat/durch die gewalt der Artzney genommen mag werden/vnd der gewalt der Sonnen deßgleichen: Also auch aller andern Sternen vnd Influentz/die vns solche krafft von vnserm Leib außziehen. Vnd das verstandt wider durch den Magneten/ der an sich zeucht all Eysen vnnd Stahel: Solch krafft wird jhm genommen an jhm selber /auch am Eisen. Dann das Eisen das gesalbet wirdt mit Oleo Mercurij, das wirdt von keinem Magneten angezogen: Deßgleichen der Magnet der mit Lauch gesalbet wirdt / nimmermehr an sich zeucht. In solcher gestalt sollen wir verstehn/daß etliche Artzneyen seind/die wider den Monn streben/etliche wider Martem, etliche wider Jovem, etlich wider Saturnum, etlich wider alle Gestirn. Darumb du betrachten solt/die Lunaticos oder Influenticos, also wider zuerweren durch solche Artzney / daß du sie eyngebest vnd brauchest/nach dem vnd der Monn in kräfften ist. Deßgleichen die anderen Planeten vnnd Sternen/daß wir dann de Influentiis vnd Quinta Essentia lauterer schreiben. So seind also sieben Planeten vnd sieben Metallen: Vnnd wirdt vns durch die Experientz angezeigt/ daß die sieben Metallen krafft haben in vns wider die sieben Planeten. Darumb welcher Planet vmbstürmbte ein Cörper / desselbigen Metallen Quinta Essentia soll wider jhn gebraucht werden. Als Quinta Essentia Auri contra Solem, vnnd Quinta Essentia Lunæ contra Lunam,& sic de aliis. So ist das auch zuverstehen/daß Quinta Essentia Auri wider sie alle ist von wegen seiner Specifica vnd grossen krafft die sie dem Hertzen gibt / durch das solchs alles außgetrieben wirdt/ als wir de Septem membris erzehlen/ vnnd also de Lunaticis genug interpretiert haben. C

Antim. apostic. 887. II 388

Zum andern wöllen wir von den Insanis die solche vnsinnigkeit auß Erbtheil vnd Mutterleib gebracht haben Curam setzen: Vnd deren seind zwo. Ein Præservatiff/ dieselb ist vnd gehört Vatter vnnd Mutter zu/die vor solchem seyn mögen/daß auß dem Kind kein gleichnuß auff sie anhange in solcher gestalt: Die ander gehört dem zu/der Insanus ist.

Die erst Cur soll also beschehen/(die dann nicht ein Cur/sondern ein Præservatiff geheissen soll werden/ oder Expulsiff) Parentes non solent uti coitu naturali sed artificiali,& hoc ita.

Quando appetitum habent coëundi, tunc ista insanitas regitur,& fit ab isto Coitu.

Si fit in insanitate, in quod insanitas ipsum inducit, tunc puer insanitur: Si autem non,& in sanitate coitur,

A coitur,& Coitus procedit,tunc puer non insanitur.Et sic sequitur cura,quòd appetitu naturali non satisfaciat,neque coëat,cùm appetitus sit à seipso,sed immediatè proiicitur in aquã frigidam, & expellitur coitus & extinguitur.Et cùm extinctus fuerit immediatè per artem inducitur, tunc coitus ille habet incensionem & anreitzen per medicamina:Tunc sequitur actus naturalis secundùm naturam, & non secundùm mentem vel voluntatem Insaniæ. Et si coitus quotiescunque voluerit provocetur per medicinam, verus & bonus est Et videndum in hoc,quòd ipsa natura non sit insania,sed perfecta in se. Si autem tamdiu insana fuerit vel quotidiana insanitas,tunc quotidiè coitus per rationem dictam potest fieri. Et si primus puer perfectè non liberetur:Tamen proles eius de(ea)liberantur,per dictum modum,ab insania.

Da ist auch zu mercken/daß die Insani vor dem Coitu sollen Confortiert werden mit den Quintis Essentiis.Dann durch dieselbigen werden die Spermatica membra custodiert ab incongruo & inconvenienti,daß nicht also grobe geburt geschehen mögen in die vnvernünfftigen geschlecht. Die ander Cura die gehört den Insanis zu / vnd ist also. Jhr heylen ist nicht müglich/vnnd vertreiben jhre vnsinnigkeiten / es sey dann sach/daß jhnen die Complexen vnd Humores gantz vmbkehrt vnd verwandelt werden / also daß die new Complexen stärcker vnd mächtiger sey dann die alte / dardurch die Natur ein solche hülff empfinden mag/durch die sie die alte hinstost.Vnd diß vmbkehren geschicht in zween weg:Einer durch Confortativa, der ander durch Sedativa.Confortativa sollen sein allein von den Quintis Essentiis, als:

Quinta Essentia Auri. Quinta Essentia Perlarum.
Quinta Essentia Argenti.
Quinta Essentia Corallorum. Quinta Essentia Antimonij.
Quinta Essentia Sulphuris.
Quinta Essentia Mercurij. Quinta Essentia Saphyri.

B Quinta Essentia,&c.

Deßgleichen die Sedativa sollen auch allein seyn von den Sedativis Quintis Essentiis, als dann ist/

Mitigativum magnum. Anodinum temperatum.
Purpura Filorum. Gemma soluta,&c.

Durch diese/wie jetzt anzeigt seind/mögendt vnnd sollen die Vesani wider zu recht kommen / daß sie in kein vnsinnigkeit mehr fallen noch empfinden. Dann in ein andern weg es vnmüglich ist fürzukommen mit dem grundt. Wiewol doch viel andere stück darfür zubrauchen seindt/ deren wir keins setzen/noch noth ist zu melden. Zum dritten wollen wir de Vesanis tractieren/die da durch essen vnd trincken von jhrer Vernunfft kommen vnd zerrütt werden/als wir dann in capitulo de privationibus sensuum melden: Demselbigen soll also geholffen werden. Vnd am ersten verstandt zween weg. Der ein ist Specialis, & alter Sedativa. Der Specialis ist/geschicht also. Specialis, soltu also verstehen/daß die Artzney Specialis soll sein von deßgleichen/davon das essen kompt:Also daß zuverstehn/daß die Artzney dasselbig vnsinnig gifft hab zu tödten/ ehe vnd sie gessen werde/da solt vns also verstehn. Jch setze/eim würde ein vnsinnigkeit zugefügt mit Katzenhirn/so solt die Artzney sein/daß sie das Katzenhirn tödte. Als dann etlich Kräuter seind die die Katzen tödten/so sie dasselbig schmecken oder essen/darumb daß es wider jhr Hirn sonderlich specificiert ist. Also wöllen wir auch/so eim mit Katzenhirn vergeben wurde/dz er also mit solchen Kräutern geheylt soll werdẽ. Vnnd also auch/so einer von eim Dreck verzaubert wird in ein liebe / soll er auch dergleichen die liebe vertreiben/damit dann der Dreck vertrieben wird. Vnd wollen also de specialibus auffhören. Dann wir wollen von vns nicht lassen außkommen / wie man die Leut vervnreinige / darumb so hören wir auch auff die Artzney darwider zuschreiben.Vnd die Sedativa ist/geschicht auß den Quintis Essentiis,die es allein mögen gestülen vnd nemmen/vnd kein anders:Vnd seind die Sedativa Aurum potabile purpuratum, Quinta Essentia Lunæ opiata,&c. Vnnd wiewol da soll viel betracht werden/wie wir dann in der Theorica angesetzt haben:So ist nicht der Natur müglich zu finden/nach den gemeinen Recepten ein jeglichen sein vollkommene Artzney:Darumb allein durch die Quintas Essentias solche Vesanitas genommen vnd entzogen sollen werden/die da vermischt sind mit den quintis essentiis von Opio, von Mandragora, von Jusquiamo, von Papavere von Lolio. Vnd die quintæ essentiæ sollen sein von Gold vnd Silber/von Chelidonia, oder dergleichen/wie sie sonderlich in quinta essentia angezeigt werden : Auch de gradibus maioribus super quintam essentiam. Dann da ist kein Artzney / die solch Speiß oder verzaubert Tränck mag hinweg nemmen. Darumb nicht zu vnterstehn ist den Leib zu purgieren/noch in solchen weg das gifft hinweg zutreiben:Dann es hilfft nichts / auß der vrsachen / daß die vnsinnigkeit in spiritu vitæ ist / in dem kein Purgaz operieren mag. Darumb allein zubedencken ist die Confortativen zu brauchen / damit der spiritus vitæ vberhersche wird/vnd also das ander ersitzt vnd absturbt Zum vierdten von den Melancholicis, die da von eygner Natur also zerrütt werden/in denen kein vernunfft sonderlich ist/sonder die Complexen treffen für/vnd vnterdrucken die vernunfft vnd regieren sie nach jhren Sinnen.Dieser Melancholey Cur hat zwo auffsehung: Eine auß was Complexion sie entsprungen sey:Die ander/durch was sie zuvertreiben sey: Vnd das wirdt also verstanden. Jst sie Melancholisch/so soltu darzu brauchen contraria:Also der Melancholicus ist trawrig/so mach jhn durch lachende Artzney gesundt: Jst er zu lachende / so mach jhn gesundt durch trawrige Artzney. Vnd das verstandt also.Es seind etlich Artzney/die dazu lachen machen den Menschen/vnnd alle die kranckheit die von trawrigkeit kommen / hinweg nemmen/vnd ein frölichs gemüth eynführen. Vnnd nicht daß ein accidens sey / also daß es ein lachen mit trawren were/ ohne vertreibung deß vrsprungs der trawrigkeit/sondern die trawrigkeit wird hinweg genommen.Also auch Artzney seind / die da den trawren

Fol. 209.

eynführen/vnd in der gestalt/ daß sie stillen den vnzimlich lachenden geberdt/vnnd die zuviel vnbürliche frewd. In dem so solches gewendet wird/so wird die Vernunfft wider ledig/vnnd mag widerumb in den alten weg ein sinnreiche Gedächtnuß tragen. Vnd ist in dieser Practick zu mercken/das solche Artzney auch allein zugeht durch Quintas essentias, in denen dann ein solche Temperatz ist/daß sie die Natur wider auff den rechten weg bringen/von allen Melancholischen Zeichen. Vnd sind die Artzney also zuerkennen/die da dienen auff die Melancholischen Kranckheiten/die frölichs gemüht machen vnd alle trawrige Tobigkeit außtreiben/vnd die Vernunfft von der Tristitia ledig machen vnd jhren freyen lauff geben. A

Aurum Potabile, Ambra Acuata, Cordiale Grave, Croci Magisterium, Manna Martis, Lætitia Veneris,&c.

Die machen die Vnsinnigkeit mit zuviel vbrigen frewden vnd geyle still/vnd trawrig/recht nach der Natur:

Opiatum Primum, Lolium Purum,&c. Purpuratum Filat.

Vnd wiewol das ist/daß solcher Melancholey vier seind/auß den vier Complexen: So ist doch hie zu mercken/daß nicht betracht soll werden/einer jeglichen Complexen sein sonderliche Artzney/dieselbig vnsinnigkeit zuvertreiben/sondern allein mit den zweyen gnug ist. Dann zwo Complexen sich vergleichen/ als Sanguis vnd Cholera erzeigen sich mit frewden: Wiewol sie getheilt werden/Eins Kriegerisch/ das ander nit: So haben sie doch ein heylung/wie gemeldt ist/die in beyden gnugsam ist. Die ander zwo Complexen Phlegma vnd Melancholia halten sich auch gleich: Darumb denselbigen auch in solcher gestalt soll geholffen werden. Vnd wollen also gnug gesagt haben von dieser Melancholia.

Das Sechst Capitel.
Von
PRÆSERVAMENTIS.

SO wir also von den andern fünff Capiteln außgeredt haben / wöllen wir vns zu der Præservation begeben. So wer es wol/daß einer jeglichen Secten der Vnsinnigkeit ein sonders Remedium solt geben werden/das dann zuviel vnd zu lang wurde sich verziehen: Wollen wir vns fürsetzen ein Præservatiff/das den Menschen behüt vor der ersten Privatz der Sinnen Caduci, vnd deßgleichen von der Mania, vnd also auch vor der Chorea, vnd also auch vor der Suffocation/vnd also auch vor der Privatz Sensuum. So ist ein semlichs ohne grosse kunst der Separation nit zu machen/sonder allein durch die Quintas Essentias soll vnd muß ein solchs zuwegen gebracht werden/die da durch wunderbarliche krafft/diesen Privatzen allen fürkommen. Dann es bedarff nicht einer kleinen krafft vnd tugendt/wider solch groß vnd vbertreffenliche kranckheit vor zubewaren vnd zu behüten. Darumb sollen wir anzeigen die Quintas Essentias, die da gewalt haben de Privationibus sensuum. Vnd wiewol durch minder Artzney als in Simplicibus vnd gemeinen Compositis, vnd durch Regiment / vnd gut ordnung solchen auch mag fürkommen werden. So setzen wir nichts darvon: Dann das darumb/daß sie fehlig/vnd selten helffen/daß dann in den Quintis Essentiis nicht ist: Es were denn morbus trepidus, als wir de Sanitate & ægritudine setzen/für den kein Artzney ist/ noch wechst: Vnd seind dieselbigen also: B

Aurum Putabile.	Quinta Essentia Auri.	Oleum Vitrioli.
Oleum Auri.	Quinta Essentia Lunæ.	Oleum Tartari.
Oleum Argenti.	Quinta Essentia Martis.	Oleum Antimonij.
Oleum Ferri.	Quinta Essentia Mercuriij.	Oleum Sulphuris.
Oleum Mercurij.	Quinta Essentia Cupri.	Oleum,&c.
Oleum Cupri.	Quinta Essentia Plumbi.	
Oleum Plumbi.	Quinta Essentia Stanni.	
Oleum Stanni.		
Solutio Corallorum.	Quinta Essentia Melissæ.	
Solutio Crystalli.	Quinta Essentia Chelidoniæ.	
Solutio Gemmarum.	Quinta Essentia Karlinæ.	
Solutio Perlarum.	Quinta Essentia foliorum Ellebori utriusque.	
Opiatum magnum.		
Anodinum summum.	Aqua vitæ.	
Quinta Essentia Mandragoræ.	Aqua aurea.	
Quinta Essentia Opij.	Aqua Caponis.	
Quinta Essentia Papaveris,	Aqua Sanguinis.	
Quinta Essentia Lolij.	Aqua soluens.	
Quinta Essentia Jusquiami.		
Elixir Corporis.	Elixir Tincturæ.	
Tinctura Rebis.	Tinctura procedens.	

Warumb nun solche krafft ist vnnd sey in den Artzneyen/lassen wir anstehn in Librum de Quinta Essentia. Vnd damit wöllen wir Gott in Ewigkeit loben vnd dancken/vnd im Nammen der heyligen Dreyfaltigkeit enden/vnd das Buch de Amentibus beschliessen / zu nutz der Gemein / gläubig vnnd vngläubig/ den Bösen vnd Guten/Reichen vnd Armen/damit daß der vnrecht zum rechten komm / vnnd der recht/recht bleib am Jüngsten Tag/ A M E N.

LIBE

LIBER DE CONTRACTIS MEMBRIS, THEOPHRASTI DE HOHENHEIM, ET DIVIDITUR IN DUOS TRACTATUS.

PRIMUS TRACTATUS tractat de principiis Contractorum Membrorum, & habet V. Capitula.

CAP. I. de Contractis læsis.
CAP. II. de Contractis ex Calculo.
CAP. III. de Contractis ex Colica.
CAP. IV. de Contractis ex Ira.
CAP. V. de Contractis ex Vino.

SECUNDUS TRACTATUS tractat de Cura Membrorum Contractorum, & habet IX. Capitula.

CAP. I. de Origine in Practica.
CAP. II. de Auro potabili, de oleo Auri, & Quinta Essentia Auri.
CAP. III. de Materia Perlarum & Essentia Antimonii.
CAP. IV. de Arcanis Sulphuris & Aqua vitæ.
CAP. V. de Oleo Vitrioli & Aqua Tartari.
CAP. VI. de Fumo extrinseco.
CAP. VII. de Balsamis.
CAP. VIII. de Arcanis quatuor.
CAP. IX. de Conclusione & Ratione.

NONUS LIBER IN MEDICINIS THEOPHRASTI, TRACTAT DE CONTRACTIS:

Et dividitur in duos Tractatus, scilicet Theoricam & Practicam.

TRACTATUS I.

De Causa Contractorum ex Læsione.

CAPUT I.

NAch endung der Acht Büchern/ gedünckt vns notturfft zu erfordern/ zubeschreiben die Vrsprung der Contractur vnnd Lämi der Gliedern. So ist am ersten noth zuverstehn/ was Contractur sey: So finden wir fünfferley/ die da all letzen vnd lähmen die Glieder/ etwan heylbarlich/ etwan vnheylbarlich. Vñ ist ein jegliche Contractur eins sonderlichen vrsprungs/ vnd nicht eins anfangs/ vnd werden doch gelezt/ vnd gehnd am letzten in ein weg/ als an der Krümmi/ vnd doch nicht an ein orth oder endt gleichförmig/ sondern jeglichs nach seiner arth: wie es dann in den nachfolgenden Capiteln folget. So ist die Contractur/ so auß lezung des Leibs kompt/ vnder denen allen die mehrist/ darumb wir sie am ersten fürlegen. So entspringt diese Contractur auß den außwendigen zufällen/ als durch Hawen vnd Fallen: vnnd mag doch jegliches sonderlich in viel weg beschehen/ als Hawen vnd Stechen/ Schiessen mit Büchsen oder Armbrosten/ vnd dergleichen Fallen vnnd Stossen/ Rencken vnd Abbrechen. So mögen die zweyerley komen/ deßgleichen in mancherley weg/ dardurch die Lämi kommen: Einer durch verstopffung im Fleisch/ daß die Nutriment nit mögen dardurch gehen/ davon werden lahme Glieder vnd schwinende/ erzehlen wir von der Schwinsucht: Die ander kompt durch verstopffung oder verhinderung/ so im Geäder geschicht/ gleich der andern/ das die Arterien Narung nit mag dadurch gehen. So kommen sie doch nicht auß natürlichen vrsachen/ sonder von außwendigen zufällen/ als hawen oder stossen/ von den ein solche verstopffung kompt/ vnnd das in dergestalt. So ein Geäder abgehawen wirdt vnd wider zusammen geheylet/ es sey dann ein sonderliche Artzney darzu gebraucht/ die da öffne die nutrimentischen weg/ so kompt da ein Lähme/ durch verenderung der Pororum vnnd Arterien gängen. Vnnd wiewol (sichs) dick vnd viel begibet/ daß ein Läme kompt von kürtze wegen des Geäders/ oder durch das/ so nicht zusammen geheylt ist: Ist vrsachen der grossen verderbung in der Artzney/ als wir de Vulneribus setzen/ so wird doch jhr heylung vnter dieser begriffen. Die ander Lämi vnnd Contracturen so vom Fallen kommen/ ist das die vrsach/ daß das endt/ dadurch der Fall geschehen ist/ das Fleisch oder Geäder erstickt vnd ertödt/ daß also durch dasselbig ersterben/ die nutrimenten verschlagen werden/ vnnd nicht zu ende des Gliedes gehen mögen/ vnnd also durch das abnimpt: welches verständlicher von seiner heylung gemelt wirdt/ da dann betracht vnnd gesetzt wirdt in was gestalt ein jeglichs todt Glied lebendig gemacht wird/ in solcher kranckheit wie wir jezt gemelt haben/ vnd deßgleichen in nachgehenden Contracturen baß verstanden wird vnd erklärt.

Von Vrsprung der Contractur die von dem Stein kompt.

CAPVT II.

A

SO begnet vns ein ander Lämi von der Contractur die da kompt auß dem Grieß/oder von dē Stein: dieselbig ist allein vnterthalb dem Gürtel mit viel schmertzen vnd wehtagen/vnd etwan sterben sie ab/ also daß sie am letzten nimmer empfindtlich werden/vnd doch gar krumb vnd lahm sind/ vnnd ohn alle bewegligkeit ligen: Etwann so ist sie allein in dem Bauchgrimen/vnnd erlämbt die Intestinen/die dann nit gesehen wirdt: Etwann ist es in den Arßbacken vnd Schlossen/vnd macht ein krummen Rücken: Etwann in der dicke des Fleischs ob dem Knie/da erlämbt es im Gesäß: Etwan kompt es gar biß in das Knie vnd in die Füß: darnach erlämbt es alles/ was vnder dem Gürtel ist/etwan gantz ab/ etwann mit mügligkeit. So wollend wir den vrsprung sagen/ wannen solche Lähmi vnd Contractur kompt/ vnnd durch was gestalt es erlahme/vnd die contractur macht: vnd lassen heraussen den vrsprung des Steins in den Nieren/ deßgleichen in der Blattern/auch deß Grieß/wiewol sie Anfenger sind vnnd vrsächer dieser Contractur: vnnd erklären dasselbig in dem Buch de Lithiasi & Arena. Aber so viel vnd not ist vnsers fürnemmens hie zu erklären/das nemmen wir für vns/vnd das ist also. In was gestalt von dem Stein vnd Grieß ein Contractur soll werden/ dasselbig ist durch die sach/als wir de Lithiasi vnnd Arena setzen: So ist der Arena vnnd Lithiasis in den Nieren/vnnd in den Blattern/vnd an den Enden/da Hüli sind/am allermeisten an der Blattern vnd Nieren/außgespreit so weit der Leib ist. So nun ein solche materia, es sey congeliert/ oder allein disponiert darzu/ da sich gesetzt vnd versamelt hett/ nach seiner arth vnnd eygenschafft/ so muß der spiritus vitalis oder humor vitæ deßgleichen vom Hertzen/ da dann sein vrsprung ist gehen/ in die Bein vnd Füß: dann er ist außgetheilt durch den gantzen Leib/ vnd der theil der zu den vnderen Gliederen soll gehen/muß gehen durch die stadt vnd weg/da das Grieß vnd der Stein ligt/vnd die ding darauß wachsen. So er nuhn an dieselbige stadt kompt/so wirt er gefelscht vnd verkehrt/durch sein anzeigen der humorum die zu jhm kommen/ vnnd durch daß durch gehen/ das jhm geschicht von dem Arena vnnd Lithiasi: vnd empfacht also von denselbigen Griessen vnd Steinen vnd jhrer Materien/ ein eygenschafft/ die jhm eyngebildet ist vnd wirt/die er nit mehr verleurt/führet sie mit jhm an die endt vnd örther/da er hin verordnet ist von der Natur/als in die vnderen Glieder. So begibt es sich also/ das jhr nit viel ist/vnd bleibt in den Schlossen/macht Ruckenlämi: vnd etwan mehr/kompt in die dicke des Fleisches/ etwann so viel/daß sie ab vnd ab erlämbt vnd contractiert. Wiewol das auch ist/ daß nit alle mal erlämbt/ die dann Griessig vnd Steinig sind: vrsachet aber das/daß die Materien des Grieß vnd Steins als compact vnd congelirt ist/ mit einer grossen reuhi gröbheit/ das sie von wegen jhrer sperri nit mag in den humorem vitæ vnd spiritum vitæ gemischt werden: vnnd also der spivitus vitæ ohnverletzt durchgeht die weg der Nieren vnnd Blattern/vnd als weit derselbig ist/vnd ohn schaden. Auch etwann ist das die vrsachen/das der Materien nit viel ist/oder nur an eim ort allein compactiert/vnd also der Humor vitæ nit viel gelezt wirt/ darumb er nit viel schaden thun mag. So ist aber die vrsach/ warumb der spiritus vitæ vnd humor, darumb daß sie solch Materien an sich gefast haben/ die Glieder erlähmen vnd contractieren/ also Die Materien Arenæ vnd Lithiasis sind von Sewre vnd scherpffe gewachsen vnnd roaguliert: so sie also in das Geäder komen/Gleich/vnd Bein/vnd Marck/vnd Fleisch/so verendern sie das selbig als in jhr Natur/ verstopffen die nutrimentischen weg/erkelten das Geäder/vnd Marck in Beinen. Dann es ist nichts anders/dañ ein congelierter Essig/oder ein gebrennter vnd gesubtilierter Weinstein/derselbig verlest sein Natur nicht/ sonder er ist scherpffer dann der humor vitæ sey/ darumb er den felschet in der qualitet: vnnd derselbig felschet darnach das er soll ernehren. Also in der widerwertigen Complexion/Qualitet/ vnd Naturē entsteht constipatio pororum, arteriarum, carnis, vnnd ein auffsieden des Marcks in Beinen: daß also durch ein solche Essische vnd Tartarische kelte die Glieder nit mögen gerürt werdē vnd gewältiget. Vnd wiewol solches nit auß grosser kelte allein kompt/ sondern sie kompt durch die Sewri vnd scherpffi/ die darinn ist: durchnagt vnd frist das Geäder. Auch so ist es ein faule kelte/ gleich einem beraubten Geist/ als ein Materien/die jhren Geist nimmer hatt/wie ein Essig/der allein em fex ist ohn ein Geist. Darumb so ist das auch also in den Gliedern allein ein todte sewri/feuchti/kelti/ ohn allen Geist: das dann in andern dingen nit ist/die da auch kalt sind vnd feucht/sie haben aber ein lebendigen Geist in jhnen/ der sie nit lest solch wider die Natur wirckung thun: als wir dann de Acetosis geschrieben haben in libro de Lithiasi & Arena. Vnd das ist die gebärung vnd vrsach der Contractur auß dem Sand vnd Grieß: Also daß es ist ein verletzter spiritus vitæ, vnd Humorum, durch die eygenschafft der Griesischen vnd Steinischen dingen/in den vndern Leib außgespreitt/in massen wie obsteht.

B

C

Von Vrsprung der Contractur/die auß der Colica entspringt/ an Händen vnd Füssen auß getheilt.

CAPVT III.

ALso ist vns zuverstehn von den Contracturen/ die da auß der Colica entspringen: wiewol wir Colicā nicht hie beschrieben/auch nicht den anfang/sondern de Colica dasselbig sonderlich setzen: vnd reden hie allein von der Lämi vnd Krümmi/ die auß der Colick kompt durch alle Glieder hinweg. So ist der Contractur wancherley gestalt: Etlich mit einer Schwindtsucht/etlich mit Zittern/ etlich mit eyngezogen Gliedern vnnd Geädern/ etlich mit auß gedentem Geäder/etlich mit viel Wehtagen/etlich vnentpfindtlich/

pfindlich/etlich mit Kotzen: vnd ist doch dieser aller ein vrsach Colica, wie dann hernach folget. Vrsach an-
A fänglich dieser Contractur ist die: So Colica in dem Bauch ist/vnnd machet sein Reyssen vnnd Grimmen wie sein eygenschafft ist/so begert die Natur an dem ort/da dz Grimmen ist/hülff von der Natur/vnd zeucht an sich den Humorem vitæ, vnnd beraubt denselbigen der andern Gliedern/wo es am minsten Fleisch/als in den Armen/Beinen/vnd der spina dorsi: dann an diesen enden ist der humor vitæ am schwechsten/vnd fleucht leichtlich zu den wehtagen vnd schmertzen in den Bauch: Auch ist sein nit viel/darumb er gantz hinweg kompt/vnd das also in dicke des Fleischs nit geschicht. So also dieser humor zulaufft dem schmertzen/vnd leßt die Glieder bloß stehn/nach gestalt des anziehens: So wird das reyssen im Bauch/vnnd der humor, in eines vergleicht vnd gemischt/also daß der humor tingiert wird vnd vergifft/auß vrsachen der Materien/auß deren Colica wechst/als wir de Colica setzen. Vnd so er also mit der Materien mischet/so folgen dreyerley Lähme hernach Eine/durch ein nachlassen der kranckheit von jhr selbst: als wann sie an dem orht außgespreit wirdt durch den Leib in den humorem, als weit er dann kommen ist. Dann wann der humor meister ist worden/vnd die Kranckheit vberwunden hat/so geht er wider in die örter/da er hin gehört/vnnd nimpt mit jhm den vnflat Colicæ, der also contracter Natur ist/gleich wie materiæ Arenæ vnd Lithiasis: vnd so er denselbigen an die endt bringt/da er vorhin gesein ist/so ist es wider die Natur derselbigen Glieder/vnd sewret sie auffgleich wie die andere Contracturen/auß dem dann die Lähme hernach folget. Wiewol das nit alle mäl geschicht/ist das die vrsachen/daß die Colica etwan nicht zuviel ist/vnnd von dem humore vitæ verzehrt wird/also daß kein Lähmi hernach folgt. Die ander Lähmi/die auß der Colica kompt/ist/so sie von hülff der Artzney gestelt wirdt/vnd nicht gnugsam verzehrt/vnnd etlich materien in dem Humore bleibet/der mit jhr außgehet in den gantzen Leib: derselbig humor machet gleich dermassen kranckheit vnd Contractur/als wie wir vorhin gesetzt haben von ander Lähmi. Die dritt Lähmi kompt auß vrsachen/wenn in der Colica gebadet wird/so werden die Glieder erwärmet/vnnd so bald sie in der wärmi sind/so
B zeucht diese wärmi den humorem an sein statt wider/dahin er gehört: dann wo er ein wärmi hat/da fleucht er hin/vnd so bald er dahin kompt/bringt er mit jhm die materiam Colicæ, die in jhm vermischt ist an der statt/da Colica jhren sitz hat. Vnd nach dem baden/so es auß ist/vnd die Glieder wider erkalten/so leßt der humor die materiam fallen/vnnd schydt sich von jhr: demnach folgt hernach dieser Colick eygenschafft/vnd erlämbt die Glieder in allen vieren: Etwan im Bad/das geschicht so der Materien so viel ist/so bald sie die dünn des Corporis empfindt anders/dann sie jhm Bauch gewont hat/als in den Beinen vnd Armen/vnd Gleichen darinn/so erlämbt sie von stund an/vnd schlecht sie die räßi vnd herbigkeit der Colica, die dann nichts anders ist/dann ein brennents Saltz vor grosser hitz vnnd sewre/in das Geäder vnnd Gleich/vnd erlämbt gleich wie in den anderen/auß angeborner eygenschafft/als de Colica geschrieben stehet: vnd spant etwan in dem Fleisch/in der Mauß/wie dann die arth ist der Acetosischen dingen. Vnd also entspringt die Lähme der Colick/die da nichts anders ist/dann ein anziehen des humoris vitæ in Colicam: darnach auß böser vnd zu weniger verzehrung mit milterung außgeht/durch den humorem vitæ an alle vier Glieder/vnd dableibt/biß er verzehrt wirdt. Also durch solch zerstörung der Glieder kompt Schweinen/auß vrsachen/daß die Natur hinder sich getrieben wirdt/vnd die Natur nicht mag sein wirckung haben. Vnd durch viel Acetosische sewri der Gallen kompt zitteren in den Gliedern/an eim orth mehr dann am andern. Etwan mit zugezogen Gliedern/auß vrsach/daß der Gallischen sewre Natur ist/zusammen ziehen/die dann da herscht vnd gewaltiget. Vnd die mit außgezogen Gliedern/auß stärcke deß Geists/das er sich also außstreckt/vnd im selbigen also erlämbt. Etwan auch mit abgeschlagnen Gliedern/also daß sie sich nicht mögen rühren/das kompt auß verlierung der krafft humoris vitæ, der genommen ist durch die Colicam. Aber die vnempfindlich sind/die sind abgestorben/vnd haben sich selbst abgessen vnd genagt/daß
C sie gar verstarret vnd erkaltet sind/vnnd schlaffen daß sie nit empfinden/von dem vberfluß der Materien. Etlich empfindtlich/darumb/daß sie noch ein starcken Geist haben/der noch zu außtreiben begert/wenn die kranckheit sich vbet vnd wider jhn tobet. Aber die durch Kotzen ist/vnnd viel Kotzen machet/die kompt auß der Colica, die noch nicht gar in den Gliedern ist/vnd etlichs theils den Magen letzt durch die Gallen/als de Colica verstanden wirdt. Was weiter von dieser Contractur notthurfft zu wissen ist/haben wir im Capitel seiner Cur verzeichnet.

Vom Vrsprung der Contractur/die da kompt auß dem Zorn.

CAPUT IV.

SO ist der Vrsprung der Contractur macht auß dem Zorn/ein verenderung wider die Natur/vnnd macht Krümme vnd Lähme durch den gantzen Leib/böser dann kein ander Contractur ist: vnd ist ein entzündung deß gantzen Leibs/vnnd ein entschickung der außwendigen vnnd inwendigen Gliedern: vnnd kompt allein den zornigen Leuten/vnd mehrer theils den Frawen/vnd ist jhr vrsprung also.

So der zorn deß Menschen angehet/ist vrsprünglich von der Gallen/ut de Felle habetur. So nuhn der zorn also greß ist/so bringt die Gall ein Hitz in Leib/von wegen jhrer sewri vnnd herbigkeit/dieselbig zündt an das Blut in allen Aderen: vnd so bald dasselbig erhitzet ist/so schwitzen die Adern vnderhalb der Haut: derselbig Schweiß ist ein Saltz/darinn das Blut lebet vnnd frisch bleibt/als de Sanguine geredt wird. Dasselbige Saltz schlägt sich in das Geäder/vnd Nerven/vnd Fleisch/vnd was er durch sein scherpfe begreifft.

Also ist auch in der Melancholey/die durch den gantzen Leib wohnet/so bald dieselbig durch den zorn erweckt wird/so gibt sie auch ein Schweiß/der ist ein sawrer Essigs ding/vnd wird sonst von keinem anderen ding bewegt/zu außdrucken sein safft/dann allein durch die vbrige hitz des zorns: Also ein herbigs ding ist

es vmb Zorn. In der gestalt wird darnach die Cholera entzündt/daß sie jr amaritudinem auch darzu gibt/ vnd schlecht mit der Melancholey in das Geäder zu dem Blutsaltz. Darnach das Phlegmatisch rässi resoluiert sich Materialisch zu Wasser: Durch dasselbige Wasser wird ein Commixtion deren vier zusammen in ein form/wesentlich in den Geädern vnd in den Gleichen/gleich wie die andern. Vnd so also der zorn solch schweiß vnd safft von den vier Complexionen außgetrieben hat/vnnd zusammen gebracht/ vnnd darnach auffhöret/so gehet die Gall wider in jhr statt/vnd gehet die Hitz hinweg/ vnnd bleiben die vier Complexion an den enden ligen/da sie dann außgetrieben sind: Dann sie schiessen nienen hin/bleiben gerad an jhrem ort/dann sie werden in alle Glieder außgetrieben. So nun der zorn hinweg ist vnd auß/als bald ist der Humor vitæ da/ vnnd vermischt sich vnder jhn/so empfacht das ein scherpffe vnd subtiligkeit/ Materialisch/ vnd erlämbt Händ vnd Füß/ vnd alle außwendigen Glieder: Deßgleichen mit allen Zeichen der Colick/ darvon wir de Felle vnnd de Colica schreiben. Demnach so folgt ein sorgliche Cur hernach/schwerlich zu heylen/vorauß in den Frawen: Dann in jhnen ist also ein grimmiger Zorn/ der das Blut von seim Geist sauber außleeret/ vnnd dergleichen die andern Complexen gantz außdrucknet/ vnd sie mit der hanttigen Cholera vergifftet. Darumb ein sorglichere Lähmi entspringt dann in Mannen/ vnd viel zum todt: Auch auß der vrsachen/ daß der Neyd allmal darbey ist/ der dann auß der Melancholey entspringt/ derselbig zündt auch an gleich der Gallen: Dann er wird geursacht/gleich wie der Zorn die Gall vrsachet. Dann es gleich wol müglich/daß auß Neyd ein krümmi komm/als denn von dem Zorn kompt/die ein Lähme vnnd Contractur macht/als wir de Complexionibus reden. Also ist diß Lähmi/ so auß zorn kompt/ein anzündte Hitz von der aussern beweglichkeit deß Zorns/als daß der Zorn vberlaufft vnd anreitzt/daß (die) vier Complexiones jhre Spiritus vnd Humores außgiessen von jhnen/vnd ein läre Substantz behalten: Vnd auß den Humoribus werden die Geäder vnnd die Gleich vergifft/die da bewegt werden zu tragen den Leib in ein Lähmi/vnd jhr beweglicher Geist wird außgetrieben/mehr dann von keiner andern Contractur: Darumb sie am minsten zu heylen ist/vnd selten gar geheylt wird. Es sey dann daß die vier Complexionen nicht gar außgedrücknet sind/darumb sie noch mehr mögen widerstehn vnd in jhr wachsen. Wo aber das nichts/ da ist kein hilff zuverhoffen/als wir dann in der Practick außweisen.

Von vrsprung der Contractur/so auß dem Trincken entspringt.

Caput V.

ALso werden auch Contracturen durch den Wein/die dann langwirig sind/vnnd hefftig infressig in die Glieder/vnd am schwersten nach der Natur zu heylen. Solches kompt auß der vrsachen/so der wein sonderlich ein Eygenschafft hett eins subtilen scharpffen geists/so bald vnd derselbig gedruncken wirdt/ so vereyniget sich dieser Weingeist zu dem Humore vitæ, darumb daß er ein edle Natur an jhm hat/ vnd der Humor vitæ denselbigen an sich zeucht/der nahrung halben vnd auch der vergleichung. So nun also auß der vrsachen der vermischung geschehen ist/ so folgt hernach/ daß da der Weinstein sein Qualitet rühret vnd sich nit demmen lest: Dieselbig ist fast hitzig vnnd dürre/deßgleichen voller Weinsteins Natur. Dann auß subtile des Weins wird der Tartarus in jhme soluiert/daß er nit ersehen wird aller/ oder gar nicht. So nuhn also der Wein im Humore vitæ wohnet/so exicciert er den Humorem auß mit der zeit: Vnd je mehr er vberhandt nimpt/ vnd den Humorem vitæ verzehrt: Vnnd das so lang biß deß Humoris vitæ nichts mehr da ist/denn so wirdt das Gliedt beraubt seiner nahrung vnd seiner beweglichkeit/ vnd stirbt also ab/ vnd strupfft sich das Geäder ein/ als dann sein Natur ist/ von dem so es derret/ vnnd kompt hernach die Schwinsucht/oder ein feiste/die da auß gröbi der vier Humoren aufflaufft/ vnd ist doch kein Humor vitæ dabey. Wiewol diß nit ein jeglich Wein thut/auß vrsachen/daß er nit aller deß subtilen Geists in jhm hat/ der also Tartarisch ist. Darumb auß andern Weinen etwan Podagra vnd Stein wachsen: Daß wir in denselbigen Büchern de Podagra vnd Lithiasi sonderlich melden. Das kompt auß mancherley Natur deß Weins/vnd auch der Menschen/die vngleich sind/als wir in vnser Philosophia de varietate Crescentium & Animalium setzen.

TRACTATUS SECUNDUS,

De Cura Contractorum Quinque Generum.

Von der ordnung vnd vnderscheid zuhalten in der Practick.

SO folgen wir jetzt/nach der außlegung der vrsachen der Lähmi/ als wir dann fünff gesetzt haben in dem Tractat/zu heylen dieselbigen/wollen wir am ersten vnser fürnemen setzen in diesem Capitel/in was gestalt wir dieselbigen wollen gebrauchen/ein ordnung zuhalten/vnter deren die fünff lämi gleich in einer gestalt geheylet werden/vnd sie nit von einander theylen: Denn jhr end ist ein einiger gleicher außgang/vnd deß anfangs halben bedörffen wir der Artzney nichts. Dann so die kranckheit vertrieben ist an den Gliedern/ vnd der Humor vnnd Spiritus vitæ wider zu jhrer Natur kommen sind/so treiben sie dasselbig selbst auß. So setzen wir am ersten in diese heylung/ daß die Artzney/ durch die solche Contractur sollen geheylt werden/ sollen sein aperitivs pororum, vnnd calefacientia, vnnd humectantia arteriarum vnnd neruorum: Vnnd bedencken/daß sie sind in dem gradt/ in dem die kranckheit ist: Dann wo sie schwächer were/so erscheust sie nichts. Vnd nicht allein auß der Complexion soll sie auff sie dienen/sonder auch in der Qualitet soll sie sich qualificieren. Dann nicht alle wärme vnnd feuchte ist darzu gut/ darumb daß sie auch Aperitiua seindt/ vnnd Calefacientia vnnd Humectantia:

Sondern

Sondern sie sollen auch haben à forma specifica ein inclinatz / da sie sollen in der Lämi vnnd Contractur
A dienen/sonderlich wie etlich zum Haupt: Mit solchem verstand mag die heylung wol geschehen / die sonst nach ander rechnung nimmer möcht wider gebracht werden. So ist auch da ein Causa zubesinnen/das die Contracturen im höchsten grad der kranckheit sind vnd im letsten: Nit allein in der kälte vnd dröckne/oder in der kälte vnd feuchte/deßgleichen in der Hitz vnd dröckne/oder in der hitz vnd feuchte: Sonder auch am höchsten ist der Humorum, in dem daß sie abgestorben sind. Die sollen ein Artzney haben/die zu jhrer widerlegung hülfflich sey / das geschicht von sonderlicher Proprietet der natürlichen dingen/vnd nit allen. Auch so muß man den Spiritum Vitalem widerumb recuperieren vnnd ernewern/ (das) dann auch dergleichen durch grosse Confortatiff geschicht / in der gestalt / daß er vom Hertzen außgetrieben werd mit gewalt in die glieder von newem/vnd den alte vergifften außtreibe/so geht mit jhm sein gifft auch hinweg. Durch ein solche Practick mag vnd soll die Artzney wircken/ diese Contractur außtreiben. Also ist zuerkennen/was das für ein Artzney soll seyn/die solcher kranckheit mag widerstehn: Nit gemein ding das roh ist vnd nit gesch[illegible]enden/es sey dann fast schlechte Contractur vnd will selber auffhören: Sonder es soll seyn ein Spiritualisch ding/da allem ein Geist sey/der da subtil durchgang den gantzen leib / mit den Proprietetten/wie wir angezeigt haben. Vnd das geschicht in zwen weg: Der ein durch inwendig Artzney/der ander durch außwendig Artzney. Der geschehen soll durch inwendig Artzney / geschicht in zwegen: Der Ein/
B die Glieder/so im leib zerrütt vnd verkert sind/zu rechtfertigen / so es werde not seyn / als durch purgieren vnd calefacieren oder infrigidiern: Der ander weg durch grosse Confortatiff/als durch Aurum Potabile, Oleum Auri, Materiam Perlarum, Essentiam Antimonij, durch Arcanum Sulphuris, durch Aquam Vitæ, durch Oleum Vitrioli, durch Aquam Tartari, durch Quintam Essentiam Lapidum, Corallorum, vnnd dergleichen ander mehr. Vnd wiewol wir da nennen den alten Artzten vnbekannt Artzney / so setzen wir dieselbigen in vnserem Buch de Quinta Essentia, in was gestalt vnd formen dieselbigen werden. Was aber in demselbigen Buch nit ist/ setzen wir (hie) vnd sagen also/das die Medicamina so wir jetzt genannt / allein genugsam (seyn) ein jeglichen Contracten zu heylen/er sey von Hitz oder Kelte: Vnd das darumb / das sie den Humorem vnnd Spiritum vitæ also wachsen machen vnnd mehrend/ das er alle kranckheit außtreibt. Vnd warumb aber solchs geschicht / das melden wir hie nicht: Denn in Libro de Quinta Essentia haben wirs genug gemeldt.

So ist aber ein solche mechtige krafft in den Artzneyen/das sie feucht vnd trocken/ heiß vnd kalt heylen. Darumb vnd wir ein heylung setzen auff alle Lämi vnd Contracturen. Als durch dz Aurum Potabile, deß wir vns nit verwunderen: Daß es ist also ein wunderbarliche wirckung in dē Goldt / dz kein höherer grad erfunden wirdt zu stercken die Natur/durch die dann all kranckheit geheylt sollen werden: Vorauß die da in den höchsten graden sind/als dann die Lämi sind Also auch in den Perlen/so sie bereit sind/solche krafft ist: Vnd mehr in Antimonio: Dann er ist ein Ernewerer aller krafft im leib / als wir de Restauratione & Renouatione vitæ setzen Auch das Arcanum Sulphuris nit minder ist: Vnd die Aquæ vitæ, die dann durch jhre subtile mit füren alle tugendt durch den gantzen leib / vnnd sie mehren. Vnnd sonderlich Oleum Vitrioli nach der Quintæ Essentiæ arth gemacht/vnd ein liche wirckung hatt vñ Aqua Tartari deßgleichē: Vnd vns wol sollen verwundern ab solcher dingen Eygenschafft/die also starck in der Natur ligen. Vnnd nit minder auch zu zenden in den Corallen vnd Edelen Gesteinen seindt: Vnd solcher noch viel mehr / die wir de Quinta Essentia melden. Was aber vns hie notürfftig zu sein wirdt/ setzen wir in der Practick hernach. Der ander weg der Practick wirt durch außwendig Artzney gebraucht/mit Reuchē vnd Balsamen/
C vnd Arcanen: Als durch den Balsam Terpentinæ vnd dergleichen Lauri, deßgleichen Oliuæ deßgleichen Ranarum, deßgleichen Adipum, deßgleichen Gummorum: Auch durch die Arcana, als durch Arcanum Compositum, Arcanum Solidum, Arcanum Elementatum. Also durch solch/ wie wir jetzt melden / werden die descriptiones hernach folgen Wiewol wir den Proceß auß lassen der bereittung / dieweil wir es in Quinta Essentia setzen Wir geben auch hie kein anzeigung nicht zu purgieren vnnd dergleichen: Das darumb/sie werden de ægritudinibus membrorum gesetzt / vnd practicieren allein nach der heylung / wie sie erscheinen in der kranckheit: Vnd setzen einer jeglichen Artzney dosim vnd brauch darbey/in was form vnd gestalt sie soll gebraucht werden. Darumb wir hie in der Distinction ein Endt machen.

Von Auro Potabili vnd Oleo Auri zu den Contracten Gliedern.

CAPVT II.

ALs wir den gemeldt haben/daß vnmüglich ist / Contracturen zu heylen ohn Artzney in den höchsten graden / als Aurum potabile ist vnd dergleichen / wie wir de Gradibus maioribus setzen: So ist wol zu den Artzneyen sorg zu haben / als de Quinta Essentia gemeldt wirdt / als dann das Aurum potabile oder Oleum Auri, oder Quintam Essentiam Auri. Aurum potabile ist das / so Goldt trincklich mit andern speciebus vnnd liquoribus vermischt. Oleum Auri ist / so allein auß der Substantz Goldt ein Oel wirt/ ohn andern zusatz. Quinta Essentia Auri ist/so dem Goldt sein Röttiaußgezogen wirdt / vnnd geschey den von dem Corpore, dann sein krafft ist allein in der farben / als wir in vnser Quinta Essentia setzen. So ist das dosis Auri potabilis ℈.j. auff einmal / Olei Auri. gr.x. Quinta Essentia ij. Gr. vermischt in einem guten Aqua Vitæ, oder subtilen Wassern/alle Morgen vnd Mittag/vnd zu Nacht/ nach brauch der Artzney. Vnd wirt das also gemacht/doch ohn schaden der Corrosiffen/ vnd auch ohn scherpffung in der verenderung seiner tugent gegen Corrosiffischer arth zu.

Aurum potabile also. Rec. Aurum foliatum, oder gepuluert / vnnd resoluier das zu einem Succo ℥. j. Aceti destillati, so viel sein genug ist: Die distillier / vnd separier sie von einander so lang / biß der Zusatz keiner geschmeckt mehr werd. Demnach nimb das nachgehende Aqua vitæ ℥. v. dasselbig vermisch darunter / vnd setz es in ein Pellican zu digeriren auff ein Monat: Also ist es gemacht. Sein Practick zuverstehen ist hie nit not zuschreiben: Dann de Quinta essentia haben wir es genugsamlich interpretiert. Vnd wiewol nit viel sonders vnd kruñes darmit gemacht wirt / so ist doch seines gleichē vbertrefflicher nit.

Sein Aqua vitæ mach also.

Rec. Vini ardentis ℔. x. Rosarum, Melissæ, Rorismarini, Anthos, Cheiri, Folior. Hellebori vtriusque, Maioranæ ana M. j. Cinamomi, Maceris, (Nucis) Muscatæ, Caryophyllorum, (Gran.) Paradisi, Piperum omnium, Zinziberis, Cubebarum, ana ℥. ij. Succi Chelidoniæ, Tapsi, Melissæ, ana ℔ ß. Cinerum fabarum ℥ v. Misch sie zusammen / laß digerierē im Pellican zehen Tag: Darnach segregiers vnd brauchs / wie obstehet.

Oleum Auri das wirdt also.

Rec. in massen wie vor / den safft vom Goldt / der dann von gantzem Goldt ist gescheyden durch den Essig / vnd laß in Ebullieren vierzehen Tag in der nachgehenden Digest: Darnach distillier darab per Balneum, so bleibt dir ein dick Oel / das allein ohn alle andere vermischung Goldt ist / vnd brauch das wie obsteht. Das Recept seiner digestion ist also.

Rec. Succi Chelidoniæ ℔ j. Aquæ vitæ circulatæ ℔. iiij. Reselnierter Spiritum Salis ℥ iij. Diß mische zusammen / vnd thue jhm / wie obsteht. Die Quintam Essentiam Auri setzen wir de Quinta Essentia, darumb wirs hie nicht beschreiben.

Von den Artzneyen / Materia Perlarum vnd Essentia Antimonij.

Caput III.

SO ist die Materia Perlarum ein Safft der Perlen / den man niessen vñ trinckē mag / vnd also stercke / das seins gleichen vnter den Preciosen nicht ist: Vnd wirdt also zu Safft gemacht.

Rec. Einen distillierten Essig wol gereiniget j. ℔. Deß Aquæ vitæ circulatæ ein halb ℔. Perlarum Mundatarum ℥. iiij.

Mit dem subtilesten getrieben vnd præpariert: Vermisch sie zusammen / laß also digerieren auff ein Monat durch ein Circulatorium, so bleibt die Materia von Perlen am böden / wie ein schwerer Liquor: Vnd so du denselbigen hast / so geuß von jhm die andern Aquas hinweg / vnd behalt den Safft: Gib Grana v. auff ein mal / das zu Tags drey mal. Vnnd wiewol noch mehr wege daruß sind / sie zu machen / so ist doch das der nützest / als wir auch in Quinta Essentia setzen.

Aber die Essentia Antimonij, die da durchgehet den gantzen leib / setzen wir den anfang nit / vnnd das darumb / daß er auch de Quinta Essentia steht: Aber das nach folgendt Recept zu der Colick / ist also:

Rec. Aquæ Melissæ, Succi Chelidoniæ, Aquæ vitæ circulatæ ana j. vierling. Weisse Antimonij flores ein halb Vierling.

Laß sie digerieren zwölff tag / demnach separiers per Balneum, so findestu Essentiam Antimonij, der gib ℥. j. auff ein dosim.

Von den Artzneyen / Arcano Sulphuris vnd Aqua vitæ zu den Contracturen.

Caput IIII.

R Flores Sulphuris ein halb ℔. der weissen flores Antimonij, ein halb Vierling. Succi Auri ℥. j. Aquæ vitæ circulatæ ℥ x. Laß sie zusammen digerieren auff ein Monat / darnach congeliers zu einer hertsafftigen Maß von derselbigen ℥. ß. auff ein mal / in massen wie von den andern stehet.

Aber das Aquæ vitæ, das dann auch dergleichen ist vber alle wunder durchgehenlich / ist also.

Rec. Aquarum Melissæ, Rosarum, Cheiri, Saluiæ, Balsamitæ, Menthæ, ana ℔. j. Piperum omnium, Cubebarum, Zinziberis, Cinnamomi, Masticis, Myrrhæ, Macis, Caryophyllorum ana ℥. ij. Succi mellis, Succi Vitrioli, Tartari, Antimonij ana ℥. vj. Aquæ vitæ rectificatæ ℔. v.

Diß soltu all digerieren auff 6. tag / darnach separieren / vnd sie distillieren per Pellicanum auff den Geist. Darnach Rec. diß wassers als viel du ist / ein bereitten Cappban zerschnitten / thue das zusammen mit den nachgehenden Species in ein Kolben / laß digerieren in cineribus, auff drey tag / darnach brauchs / grana v. vor ein dosi.

Rec. Cinamomi, Caryophyllorum, Macis ana ℥. ij. Anthos, Cheiri ana ℥. ß. Ambræ ℥. ij. Musci grana v. Zibetæ ℥. ß. Zinziberis, Cubebarum, Muscatæ ana ℥. j. ß. Amomi ℥. ß. Zedoariæ ℥. ij. ß. Gamffer ℥. vj.

Vnd nach der digerierung so scheyd es wieder von einander / vnd behalts in gute Gleser.

Von den

A Von den Artzneyen/Oleo Vitrioli, vnd Aqua Tartari, zu den Contracten Gliedern/vnd Quinta Essentia Lapidum.

CAPVT V.

SO ist die Artzney/Oleum Vitrioli, ohn allen zusatz ein Artzney/von jhrem eygnen Safft der in dem Vitriol ist. Vnd wiewol nicht ein jeglicher darzugeschickt ist/so soll außgelesen werden der nützest vnd der best an gradu: demselben zeuch sein phlegma vnnd Oleitet/ wie wir de Quinta Essentia reden/ demnach so rectificier es durch von seinen fecibus so lang biß auff den Geist. Von dem Medicamine gib drey guttas, vermischt in andern wassern zu trincken. Vnnd du magst auch wol addieren von dem Aqua vitæ ein wenig darzu/dann deßgleichen ist kein durch dringends ding in der Artzney/das die Glieder mehr außgange/vnd schneller vnd Materialischer/dann die/wie wir jetzt gesetzt haben. Also auch das Aqua Tartari, auß dem Rohen Weinstein gemacht/ vbertrefflichen hülff thut/ als wir de Quinta essentia eius geschrieben haben. Dasselbig wirdt also sonderlichen zu den Contracturen gemacht.

Rec. Einen guten Tartarum, den distillier auff das aller sterckeste/vnd nimb es darnach/ vnd rectificier es durch den Pellican/auff das subtileste/ vnnd thue das aqua vitæ circulatæ darunter/ auff gleichen theil: davon gib zehen tropffen auff ein mal. Vnd ist auch ein sonderliche krafft in dem Weinstein/darumb er gut ist zu den Gliedern: denn er die eygenschafft hat zu durch gehen den gantzen Leib/vnd sonderlichen hülfflich zu seyn in der Lämi. Also auch etliche Stein sind/die in jhr Liquidet solche krafft haben/ von Corallen vnd Saphyren. Wir melden aber nichts von jhnen hie/dann jhr sind nit viel. Auch so ist jhr Tugendt mißlich: darumb wir dasselbig in der Quinta Essentia melden/ vnnd also genug von den confortantibus vnd inwendigen Artzney geredt haben. Wiewol wir dasselbig kurtzlich vnd schlechtlich setzen/ auß der vrsachen B das in der Quinta Essentia gründtlich geschrieben steht/deßgleichen auch an anderen enden: darumb wir hie allein anzeigen vnd anweisung geben an denselbigen enden zusuchen.

Von Reuchen der Contracten Glieder durch außwendige Artzneyen.

CAPVT VI.

SO ist auch möglich durch außwendig Artzney die Contracturen zu heylen/vnnd das in mancherley weg/wie dann hernach folget. So setzen wir am ersten auß wendig Artzney durch Reuchen/ wie vnd in was weg dasselbig geschehen soll/ist also. Nimb für dich ein Glied/Bein oder Arm/ das setz in ein Geschirr/das also groß sey/damit das Glied darinn weitte hab/vnd verdeckt mög werden/ daß der Rauch nit darvon gang. Darnach zündt an das nachgenigig Recept/ das es brenn vnd wirff es dareyn/decks zu/vnd laß also außriechen: das thue auff ein halb tag für vnd für. Vnd wenn ein Recept nit genug wer/ so nimb mehr/so distilliert ein wasser in dem Safft vnd an dem Schenckel/gleich wie in eim Alembick. Durch ein solche subtilly dempfft das dann nit ein rechter Rauch ist/ durch gehet also die Glieder/ daß durch solches durchachen vnd werm das Geäder vnnd der humor vitæ widerumb incendiert wirdt auff sein natürlichs leben: vnd das soll also lang geschehen als die kranckheit wehret. Vom Instrument da solchs gut ist zu/an stat des Saffts/setzen wir den Proceß in dem Buch von letzten Curen der Löchern/ im Capitel von Dämpffen. Aber sein Recept ist also.

Rec Baumöl/ Reckholderöl ana ʒ. Loth. Mastix ein halb ℔. Terpentin anderhalben Vierling: Brantenwein ein Vierling/ Salpeter ein halb Vierling.

C Misch alles ding all zusammen/thue sie in ein Caldar/zündt an/laß wol erbrinnen/ demnach setz es in das Instrument an den boden/ vnd das Glied darauff/decks mit Holtz oder Metallen wol zu/ daß kein dunst darvon gang/vnd wenn du merckst/das der dunst nach hatt gelassen/so nimbs wider herauß/ vnnd zündts wider an wie vor: das thue die zeit auß/dann es erwermbt die Glieder vnglaublich fast. Solcher Maß vnd commixtion sind viel ander mehr dergleichen/die wir nit all melden/sondern noch eine. Die Erst. Nimb Tachsschmaltz/ Baumöl/ Laubfröschenschmaltz ana j. ℔. Myrrhen/ Mastix/ Terpentin ana ein halb ℔. Die brenn als obsteht.

Von den Balsamen/durch die die Contracturen Curiert werden.

CAPVT VII.

ALso ist auch zu mercken/von den Balsamen/die da die krummen Glieder heylen/die werden all natürlich gemacht/vnd sind jhr mancherley: doch so wöllen wir allein die anzeigen/ die in vnsern gebrauch sind wol erschossen. Vnd am ersten so mercke/ daß sie damit sollen wol gesalbet werden also warm/ alle tag drey mal vnverzogen/in allen Balsamen gleich viel.

Der Erste Balsam.

Rec. Terpentinæ destillatæ ij. ℔. Galbani destillati j. ℔. Gummi Ederæ destillatæ ein halb ℔.

Distillier die zusammen/ darauß mach ein Balsamum, gescheiden von seinen Fecibus vnnd Phlegmate, den brauch wie obsteht.

Ein Ander Balsam.

Rec. Terpentinæ, Olei Lauri, Olei oliuarum, Olei Iuniperi ana j. ℔. Masticis, Myrrhæ, Thuris anderhalb ℔.

Distil-

Distillier jeglichs theils besonder/als die Oel auff ein theil/die ander drey auff einandern theil/ darnach vermenge zusammen vnd distilliers noch ein mal/das brauch wie obstehet. A

Ein Ander Balsam.

Rec. Tachsschmaltz/ Wachs/ Hirschenvnschlitz/ Füchsenschmaltz/ Murmelschmaltz/ ana j. ℔. Mastix ij. ℔. Weyrauch ein halb ℔. EuPhorbij j. vierling.

Distilliers auch in massen wie obsteht.

Ein Ander Balsam

Rec. Gummi opoponaci j. ℔. Galbani ℔. ij. Serapini ein halb ℔. Ammoniaci j. vierling/ Bdellij ein halb Vierling.

Misch zusammen vnd celiers mit einem Essig/demnach distilliers zu einem Oel/post

Rec. Dieses Oels/so viel da ist/ Terpentinæ destillatæ iij. ℔. Olei Philosophorum ein halb ℔. Olei lauri destillati j. ℔. Mastix/ Weyrauch ana ein halb ℔ Myrrhæ j. ℔.

Distillier es aber zusammen in ein Oel/ darin lege diese nachgehenden stück in einem Glaß an die Sonnen auff ein Monat.

Rec. Storacis Liquidæ ein halb Vierling/ Frösche Numero xx. Dachsenschmaltz ein halb ℔ Aceti destillati, Vini ardentis destillati ana ein halb Vierling.

Nach dem vnd es also gestanden ist/so thue es zusamen/vnd exprimiers auß/vnd behalt es/ vnd brauchs. Also solstu auch verstehen/ daß die stück so wir do in die Balsam genommen haben/ all gut sind allein zubrauchen/so sie distilliert vnd rectificiert werden/ nach brauch der kunst Alchimia, die der bereitung ein Meisterin ist.

Ein Ander Balsam

Rec. Reckholderholtz/ Lerchenholtz/ Seffenholtz/ Buchsholtz ana j. ℔.

Darauß brenn ein Oel nach gemeiner kunst/demnach so nimb diß Oel/vnd rectificiers zusammen in ein Pellican/ darnach brauchs. B

Ein Ander Balsam.

Rec. Hirschen Vnschlitz iij. ℔. Katzenschmaltz/ Bärenschmaltz ana j. ℔. Tachsenschmaltz v. ℔. Böcken Vnschlist ij ℔.

Darauß distillier ein Oel/ vnnd demnach so schlag jm zu lebendige Frösche vj. ℔. vnd distilliers noch ein mal nach gemeinem brauch. Darnach so nimb diß Recept darunter.

Rec. Hirschen vnschlitz j. ℔. Tachsenschmaltz iij. ℔. Wachs ein halb ℔. Essig ein Vierling.

Vnd das Oel alles/vnd mach darauß ob dem Fewr ein Salben/die brauch nun: vnd ist am besten in den ersten tagen der Lähmi vnd Contractur.

Von den Arcanen zu heylen die Contracturen.

Caput VIII.

SO ist dann ein ander Artzney/heissen Arcana, durch die gleich/ wie durch die Balsamen vnnd Contracten Glieder geheylet werden. Vnd ist jhr form allein ein Wasser ohn feiste gemacht/ vnd gleich wol krefftig die zu heylen/als die Balsam/vnd sind auch in jhrer Tugent gleich den Balsamen/ darumb sie gnugsam sind die Contracturen zu heylen: vnd heissen Arcana darumb/ das sie für ander Wasser vbertreffen. Vnd deren Arcana sind vier: Arcanum Compositum, vnnd Arcanum Solidum, vnd Arcanum Elementatum, vnd Arcanum Metallinum: vnd werden gemacht wie jetzt hernach stehet:

Arcanum Compositum wirdt also gemacht:

Rec. Brantenwein bey dem sterckisten vij. ℔. Cantharidum ℥. x. Canapi, Flores tapsi, Camomillæ, Hypericonis ana M. vj. C

Stoß vnd misch sie zu sammen/ laß digerieren in einer Sonnen oder warmen Mist/ ein Monat/ distilliers auß/vnd in demselbigen wasser leg diese stück:

Rec. Succos Canapi, Florum Tapsi, Camomillæ, Hypericonis, Centaureæ, Betonicæ, prunellæ ana ein halb ℔. Masticis v. Loth. Turis ℈. Loth. Mummiæ iij. Loth. Lumbricorum terrestrium, Ranarum ana ein halb ℔.

Laß sie im Circular distillieren auff 8. tag/darnach brauchs gleichförmig den Balsamen.

Arcanum Solidum wirdt also gemacht.

Rec. Succi flammulæ von Wurtzen/ vnnd Kraut/ vnnd Blumen/ Succi florum Tapsi von allen Blumen ana j. ℔ Brantenwein am sterckisten ij. ℔.

Diß laß digerieren in simo equino auff zehen tag/demnach so brauchs wie obsteht.

Arcanum Elementatum wirdt also gemacht.

Rec. Chelidoniæ, Melissæ, Wilden Hanff/ das ist/ lua arthetica, Flores Tapsi, Magsamen/ Centaurij, Battengen/ Camillen/ Hypericon ana M. ij.

Diese stück alle wol zerknirscht/ vnnd darzu gethan ein wenig Essig/ vnd lassents purificieren/ demnach außgedruckt am genawesten/ vnd also in ein circulatorium gesetzt auff zehen tag/ ohn vnterlaß ascendieren/darnach gebraucht. Es ist auch nicht vnbequemlich darzu Mastix zulegen/vnd dergleichen.

Arcanum Metallinum wirdt also gemacht.

Rec den soluierten Metallen/vnd laß ihn circulieren auff 8. tag/darnach süeß jhn ab/ vnd gebrauch in.

Du solt auch damercken auff die vnterscheid der Metallen: So die kranckheit von Hitz were/ die kalten zunemmen.

A zunehmen. Doch ist aqua Metallina auß Sole für alle Lähmi am trefflichsten. Wiewol wir es kurtz so begreiffen/vnd nicht viel darvon schreiben/darumb daß wir (es de) Quinta Essentia setzen.

Von dem Beschluß dieser Artzney für die Contracten Glieder/ vnd warumb sie krafft haben die Kranckheit der Contractur zuheylen.

CAPUT IX.

SO haben wir jetzt etlich Recept geschrieben für die Contracturen/die vns am meristen bekant seind. Vnd nicht minder/welches nach seiner ordnung gemacht wird/ist gnugsam zu der heylung. Vnnd wiewol das auch ist daß manchen Contracten nicht geholffen wird/ sind zwo vrsachen. Ein/daß sein Spiritus todt ist/vnd jhm die Wurtzen seines Lebens entgangen. Die ander/daß etwan ein Fatal ist/ das also seyn muß/ als wir in libro de Fatalibus reden. So solcher stück eins ist/die dann vns gantz warhafftiglich zuerkennen verborgen seind/ anders dann durch die absagung der Artzney wir dasselbig erkennen/ vnnd nicht gebresten der Artzney vnd seiner Tugendt. Dann kein kranckheit ist nicht/sie hat jhr Artzney: vnd auß keiner kranckheit(der Contractur)entspringt der Todt/(es)mag widerstehn ein Fex vnd Causa der kranckheit der Artzney: Dann daß die Artzney vnd die sie gebrauchen/ durch die Fatales schwerlich gepeiniget werden/vnd beraubt des Glücks der Artzney/vnnd deß Lauffs der Naturen: darumb wir vns auff Erden müssen vnd sollen der beständigen hoffnung beraubt sein. Vnnd so wir also die tödtlichen wol erkennen die Tugend der Artzney/vnd die vrsachen vnser kranckheit/vnd erfinden den Feind zuvertreiben auß vnserem Leib warhafftiglich/daß also ist: Ach so bricht vns das Fatum diß gewisse Hoffnung/ vnnd kehrt vns vnser Glück vmb/dem wir nicht weren mögen/vnd müssen also trostloß stehn/in dem das vnser Vatter beschaffen hat/von vberwindt muß wegen der bösen Fatalischen/die vns tödtlich machen/ vnnd vns betriegen in allen vnsern Wercken/vnnd vns alle fürsichtigkeit verendern/vnnd vmbwenden alle Anschläg/ wie wirs denn erklären in libro de Fatalibus. Aber jedoch/dieweil wir da gewaltig die Artzney haben/vnd dabeyden/ der sie beschaffen hat/hoffen wir fürzufahren so viel vnd sein Will sey/ die Faten zu vberwinden. Darumb so bedencken wir nach der Artzney von den höchsten Graden/wider die höchsten Graden der kranckheiten: vnnd verhoffen durch dasselbige vberwinden die kranckheiten/ als wir in primo Prologo omnium librorum setzen.

B

AUREOLI

PHILIPPI THEOPHRASTI

Von Hohenheym/beyder Artzney DOCTORIS,

Eilff Tractat oder Bücher vom Vrsprung vnd vrsachen

Der Wassersucht/	Der Colick/
Der Farbsuchten/	Der Taubsucht/
Deß Schlags/	Deß Stul Lauffn/
Der Würmen/	Der Fallendensucht/
Deß Podagrams/	Deß Kaltenwehs.
Der Schwindtsucht/	

C

AD LECTOREM.

Freundlicher lieber Leser/diese jetzt folgenden Tractat oder Bücher von den Eilff kranckheitē/Wassersucht Schwindsucht/&c. seind vom Autore nit absoluiert vnd außgemacht worden wie ers im Sinn gehabt. Darumb er auch die Ersten fünffe zweymal disponiert vnd beschrieben/vnd auß beyden Eins machen wollen: Wie dann auß den Characteribus welche auß einem Tractat in den andern zeigen/zu sehen ist/vnd hats doch nit vollendet/sondern also Imperfect verlassen.

Vnd weil keiner eygentlich wissen kan/ waser gestalt ers jhme nach seinem gefallen anders disponieren wollen. Hab ichs von wort zu wort in der ordnung/wie es gefunden worden/stehen lassen/vnnd nichts versetzt noch verendert. Belanget aber die kurtze beschreibung der Curen in folgenden Kranckheiten/ solstu wissen/daß kein wort daran außgelassen ist worden/sondern was der Autor selbst verzeichnet so viel findestu allhier. Dann er nur die Theoric dieser kranckheiten fürnemlich hat beschrieben wollen: Die Curen werden hin vnd wider in andern Büchern gefunden.

Von der Wassersucht.

DE NOMINE ET VOCABULO.

DEm Nammen so die Wassersucht hat/Es sey zu Latein/zu Griechisch/Arabisch/ Chaldeisch/laß dich nit bekümmern/in jhr Etymologey: Dann da spielen mit einander die sprachen/vnd schertzen wie die Katzen mit den Meussen: Es ist ohn nutz. Darumb so behalt den Namen Wasser/vnd leg hinzu/Fülle vnd Sucht/oder kranckheit/was du wilt: So ist es die kranckheit/die nichts ist/dann Wasser: Dann da wirdt allein vom Wasser geredt/das ist/die kranckheit ist allein ein Wasser. Besser stündt aber Resolutio, dann es ist ein resoluiert Wasser/ von wegen der vnderscheydt des rechten Wassers/vnnd diß Wassers. Darumb Resolutus Liquor sein Latein ist/ auch Ros humidus.

MOR-

MORBVS QVID SIT.

SO der Leib anfacht auffzulauffen vber sein Natur/vnnd geschwellen an Füssen/ steigt auff zum Hüfften/ zum Gemechten/zum Hertzen/etwann zum Augbrawen/oder sonst an sein örter/wie es im Leib begreifft: Nimpt zu/fült an so lang/biß der Geist des Lebens in jhm ertrinckt/ wie ein Mensch in einer Güß/ das jhn vbereylet: Last Gruben drücken/ gibt Enge zum Hertzen / Husten / kürtze am Athem: Die ding alle sind die kranck Wassersucht genant: Vnd am letzten so röht es den Harn / spalt auff die Haut/rindt durch/ vnd mit einem zufallenden durst: In etlichen / mehret sichs schnell/ oder langsam / nach der Impression vom Himmel/ im selbigen lauff sterben sie auch. A

MORBI CAVSA ET VNDE sit morbus.

DRey ding sind do zu wissen: Deß Himmels krafft / die Irrdisch Natur/vnd der Microcosmus Den Himmel/als ein zweyfachen Werckman/sichtbar vnd vnsichtbar: Die Irrdisch Natur/die ohn den Himmel gar nichts ist: Vnnd den Microcosmum als den / der do leydet. Der Himmel ist zweyfach: Die Erden ist zweyfach : Eynfach ist aber der Mensch / vnnd ist in der vnsichtbarn das Subiect vnd das do endtpfecht.

EXEMPLVM.

ALß dem folgt das Exempel: Die Erden ist nichts ohn deß Himmels Impression: Durch den Himmel grünet sie vnd gibt frucht/vnd lebt auß dem Himmel/ das ist/der Himmel ist jhr leben/kranckheit vnd gesundtheit Nun sind der Erden zwo: Die/auß der das Exempel geben wirdt/vnd der Mensch/von deßwegen es geben wirdt: Der Mensch ist aber die vnsichtig Erden/vnnd doch als die Natur der Erden.

Also ist der Himmel zweyfach: Der Eine / dient mit seinen Impressionibus auff die Erden/vnd dieselbigen seindt sichtig / als Regen/Taw/Reyff vnnd dergleichen: Auß denen Impressionibus lebt die Erden/wo sie die nicht hatt/so ist sie todt: Wo sie deren vber ein Temperatur hatt/ ist jhr todt vnd zerbrechen deß gutten. Darumb so lebt die Erden auß dem Himmel/vnd der Himmel zeucht sie nach jhm. B

Also ist ein verborgen Himmel/der den Menschen dermassen helt/als die Erden: Dann auß der Erden ist der Mensch/darumb ist er die vnsichtbare Erden: Also muß er auch gleich der Erden / sein fürung haben/vnnd dieselbige vnsichtbar: Das seind auch Regen / Taw/ꝛc. vnnd seindt Impressiones, wie die sichtbarn Also wirdt beschlossen / daß der Mensch in seinem leib sey wie Himmel vnd Erden / vnd daß er gleich sey wie das Exempel auß weiset.

Zu gleicher weiß wie der Regen verderbt die Erden/in nicht sie zu feucht/ertrencket sie/ zerbricht sie in jhrer wirckung / so der Himmel in seinen Impressionibus die vbergeust/vnd vergeht die Temperatur/oder Maß: Also vberschütt er auch den Menschen in seiner Erden/vnd vbergeust jhn: Das ist die Wassersucht/ von deren diß Capitel ist. Darumb so laß dich der vrsachen dieser kranckheiten mehr nit anfechten / es ist genug zu der Practick/das ist zu der heylung/biß die Paramirischen werck an dich kommen.

Der Microcosmus an dem orth ist so viel zuerkennen/ daß er in den vier Elementen steht / vnnd ist dieselbigen vnsichtlich. Dann er ist gebildet/deme nach/der die ding geschaffen hatt/ vnd ist doch die Creatur bleiben. Darumb so ist er die Erden an Eim theil/vnd muß den Himel haben/muß den Lufft haben/muß das Fewr/ꝛc haben/gleich wie die Erden nach einem verstandt/wie aussen / also auch innen : Das gibt die zerbrechung/darauß dann kranckheit wachsen/so die Maß vnd Temperatur nicht gehalten wirdt. Also ist genug gesagt/was die Wassersucht ist/im vrsprung/ (vnd) Anatomia.

QVOMODO, ID EST PROCESsus Fiendi C

SO nuhn also die Impression den Microcosmum in seiner Erden fast/vnd vbergeust / so setzt sich die schweere deß Wassers vnder sich durch die Poros deß Fleisches / vnd fült an alle poros, vnnd etwan die Hülein auch/vnd Lacerten : Nach dem vnd der Himmel in seiner Impression starck oder schwach ist/ nach dem mehret es sich / nimpt zu / so lang biß auffsteigt an die Knie : Darnach lest der Himmel in seim giessen nicht nach/biß an die Hufft/in die Gemecht / in die Poros deß Bauchs/vnnd also für vnnd für der höhi zu. Darumb aber/daß der Geist des Lebens inmitten des Menschens ligt / so ertrinckt er/ gleich wie ein Mann/den das Guß vbereylet/vnd nit abstadt fliehen kan: Etwann so weret sich der Geist/vnd treibt das Wasser von seinem Circkel / so begreifft es die Obern theil deß Hertzens / aber seiten / vnd nicht langwirig/der Geist schwecht sich.

Also laß dir die Wassersucht bekannt seyn/so du wilt jhr gewaltig seyn in der heylung: Dann nicht darumb/daß dir die vrsach gnug seyn zu einem Artzt/so du sie weist: Darumb aber / daß durch den grundt weiter verstandest / die heylung zu füren / die auch dreyfach angeht : Durch die Philosophiam der Erden/ dann sie ist die / die dich die Erden lernet erkennen / jetzt auß jhr erkennest den Microcosmum : Vnnd durch Astronomiam deß Himmels/dann sie lehrnet dich wissen / den Himmel sein lauff der Impression zu nemmen / als der ein Bach abwendet in verzehrung: Vnnd lerndt dich den Microcosmum erkennen/ wer erist/vnd was du vnder handen hast.

CONTRARIA.

VNd ob aber gesprochen wurde/daß die ordnung vnd vberfluß ein solche Wasserkranckheit auch machete: So wissent/daß nicht anderst beschicht / als wann ein ding auff der Erden mit Wasser vberschütt/

ſchütt wirdt / vnnd der Regen vom Himmel fiel / nicht hinzu / ſo iſt es doch auß Waſſer / vnd die einig
A vrſach: Aber leichter heylung/vnd minder ſorglich. So ſie aber beyde zuſammen ſchlugen: Jetzt würde es ein Kranckheit ſeyn/ſo mehr ſorglich.

Alſo mag auch wol geſprochen weren/daß die zeit Microcoſmi, oder der groſſen Welt / ein ſondere vrſachen gebe dieſer Kranckheit. Darumn verſtanden/daß alſo zugehet/ daß ein jegliches muß in die Feulung gehn/vnd in zerbrechung: Das wie Waſſer Element faulet / das widerſteht der Waſſerſucht nicht/ ſondern macht ſie/vnd die iſt die ſorglichſte/vnd heylſam/ aber langes auffenthalten durch die ding/ſo ander Waſſerſucht heylen.

Es ſind auch etliche andere Kranckheiten/die die Erden Microcoſmi in ein Waſſerſucht vervrſachen: Sie ſeind aber nicht anderſt dann Waffen/ das iſt/wie ein Schwerdt ein Wunden macht / darnach gibt die Wunden ein geſchwulſt: Alſo von ſolcher vrſachen ſollen jhr auch wiſſen etlich Geſchlecht der Waſſerſucht: Aber ſie gehnd nicht hin/die Waffen werden dann vor genommen/ſo heylen ſie wie ein Geſchwulſt/ die nach der Wunden nimmer kompt/ſo ſie geheylt wirdt.

PROGNOSTICA.

WEr wie ſie all ſeind geſchaffen in jhren Eygenſchafften/So wiſſent das: So ſie der Huſten ohn vnderlaß anfalt/vnd die Farb entweicht/vnd der Mond regirt die enge deß Athems: Dann auß jhm gehet der Regen/vnd die Impreſſion dieſer Kranckheit/ Vnd als dann auff die Zeichen brichts auff / rindt ſelbſt auß / vnnd der Mund vnd die Augen gehndt in ein gälliſche Farben/vnd die Naſen ſpitzet ſich/die Finger dörren ſich/vnd falten Runtzeln zuſammen/der Harn mindert ſich vnd dicket ſich : So iſt dieſem krancken die Natur gar endwichen/vñ wenig hoffnung deß widerbringens. Aber ohne die/ gute hoffnung.

CVRA.

B IN der heylung betracht drey ding: Den Himmel/ die Erden/vnd den Microcoſmum. Denn Himmel erkenn als ein Aſtronomus, auff das du wiſſeſt/deß Regents Stern vnd Parentes : Dann auff die folgt ſein ſonder Artzney : Vnd die Erden/das iſt den Leib/als ein Philoſophus, wie ſie zerbrochen ſey: Vnnd wie der Microcoſmus in ſeiner krafft vnd macht ſtand. Der Stern ſind drey / die dieſe Regen Imprimiren: Deren Natur iſt einer zerfloſſen Congelirt/der ander in der Natur zerfloſſen/vnnd der dritt iſt ſuptil diſtilliert. Vnd wiewol viel ſonder arth da ſind / deren Hauptſumm oben begriffen ſind : So iſt daſſelbig der Subtilen Schull befohlen / der Practick nicht : Dann vnder dieſen Arcaniswerden ſie all eyngethan.

Dem Himmel widerſtand allein durch das Element Fewr / daß auß dem Waſſer wirdt / das iſt allein der Sulphur Metallorum : Derſelbig / er ſey der Metallen oder Mineralien/ ſo widerſtehet er in dieſen Impreſſionen auß Arcaniſcher Natur/ der dörret jn auß : Dann er iſt die Sonn / die dieſen Regen auff hebt/vnd in Lufft treibt: Jn den Lufft/darinn er die Sonn iſt.

Aber in der Erden muß der Eyngang genommen werden/ ſo ſie vberſchütt iſt: Dann vrſachen: Ein Weyer der voll iſt/muß abgelaſſen werden / ſo iſt er der Sonn vnderworffen. Vnnd ſo die Erden nimmen verſchlucken mag / muß jhr der vberfluß genommen werden/auff daß ſie nicht erfaul / vnnd ſich vnheilbar mache : Dann Faulen iſt zerbrechung / die nicht herwider kompt : Diß beſchicht allein durch das Element der trockne/das auch Fewr iſt: Aber ſteht allein ohne Hitz/allein trocke: Das iſt Corcus der Metallē/ vber welchen nichts tröckner iſt.

Alſo in dieſen zweyen ſteht die heylung: Für ein theyl/das der Crocus tröckne / für den andern / daß der Sulphur wie die Sonn verzeer. Durch die zwey wird ein jegliche Cur der Waſſerſucht volkomen erkennt.

Vnd wiewol aber zum ablohn/wie gemelt iſt/in nöthen/ſo die Vieli da were/ gangen ſoll werden/ vnnd
C nit vergeſſen: Das beſchicht ohn digerirt der Digeſtiven : Dann ſie iſt zu der zeit ſelbſt digerirt/die noch zu frue were: Iſt in den zweyen ſtücken gnug/wie obſteht. Diß ablahn aber ſoll allein durch die Mercurialiſch Eſſentias geſchehen: Dañ andere treiben nicht allein die Waſſerſucht/ſondern auch mit ihn viel/das beſſer vermitten wirdt: Dann alſo ſoll dieſe Artzney ſeyn geeignet/wie Holtz vnd Fewr.

Alſo will ichs euch für halten von den Artzneyen der Waſſerſucht: Am erſten/iſt Vieli da/ſo far mit den Mercurialiſchen Arcanis für: Alſo auch zum andern mahl/ſo tröcknent mit den zweyen/Croco, vnnd Sulphure: Deren bereytung vnd ſchreibung alſo iſt. Damit aber ſo fleiſſige (ſich) ein jeglicher in der bereytung/ andere mehr zuerfinden vnd zuerfahren.

Sulphuris Præparatio.

Deß Sulphuris nimb ℔.ij. Colcotar ℔.ij. Salis communis, &c. den Purgier zum andern mahl oder zum dritten: Deß nimb ℔. Myrrhæ ij. Loth/ꝛc. So du aber haſt den Sulphur von Metalliſchen Cörpern / oder Mineraliſchen: So iſt er an jhm ſelbſt gnug purgiert/in dem daß er außgezogen iſt: Des Doſis iſt ein halb Loth/Morgens vnd Nachts/vnd eynnemmen mit Zucker. Alia, Alia, Alia.

Item etiam ſich cum Bombace, &c. Scherwollen.

Croci extractio. Diacubebe.

Item Mercurij Præparatio, &c.

DECLARATIO IN GENERE.

ALſo auß zu viel Regen wirdt die Waſſerſucht von ſeinen Sternen / deren Fürer der Mond iſt: Vnd ſo es zu wenig iſt/iſt es ein Conſumptio. Nun mag da kein andere Medicin nit erfunden werden/

auff diese Generation/dann die viele hinweg zu nemmen durch die Mercurialische Simplicia, bereit wie obsteht. Also auch/so nuhn das geschehen ist/so mag es nicht bestandt haben/allein die täglich außtröckne A
der Erden sey da/die hat die zween wege/wie obsteht. Darauff nuhn so wissendt/so die Influentz in ihren geschehen dingen genommen wird/so muß sie auch genommen werden in ihrer Operation/auff daß die Impression nicht schaden thue. Solchs aber geschicht nicht anderst/als allein durch die wider außtröckne der Sonnen wärme/das ist/durch den Sulphur vnnd Crocum. Dann die Inclination zun kranckheiten mögen wir ausserhalb vns nicht abstellen: Aber in vns/in gestalt einer Cur.

Daß aber das Wasser gelb ist/das macht/daß es zur feulung geht/vnd nimbt die Farben von den Gliedern/in den es ligt: Vnd daß es scharff/ist auß dem Saltz des Gliedes/das sich resolurt von dem vnsichtigen Regen/der gleich im Leib Materialisch ist/als der auff der Erden eusserlich. Vnd das Hitz/Frost/vnnd dergleichen hinzu kommen/das macht/die zerbrechung/die einer solchen Natur ist: Vnd also am letzten so wird als ein Wasser/durch die gevrsachte feule: Vnd so die Glieder zu Wasser werden/vber den Regen so hinein falt/so wiß daß der Todt ist/der nechst znfelt/vnd kein widerbringung. Dann die zerbrochnen Glieder mit feule/kommen nicht wider.

Von Schwienen.

Schwinden

ARIDURA.

WIewol der Nammen deß Schwienens mancherley sind/vnnd mancherley auch der Schwienung ist/vnd mit viel zufällen vnd vnderscheid: So sind die ding mit dem Nammen nicht zu vnderscheiden/sondern mit einem Nammen zubegreiffen/dann ein vrsach ist in denen allen. B

QUID.

DAs ist das Schwienen/so der gantze Leib/oder ein Glied am Leib/inwendigs anhübe zu dorren/das ist/in die Dürre gieng/vnd keme von seiner rechten proportz in der Mensur deß Fleisches oder des Marcks/oder Bluts/oder was dann am Leib were/das da Schwiene: Es sey dann am Leib wo es wölle/so das begegnet/daß sein gewicht/so es natürlich haben soll/abnemme/vnnd doch nicht das auß Alter/oder auß Abstinentz/sondern auß vrsachen der Kranckheiten erwüchse.

CAUSA.

DJe vrsach aber des Schwienens verstanden also: Ihr secht/daß ein jeglich corpus das auff der Erden ist/vnd auß jhr wechst/das hat sein proportz seiner Feißte/Grösse/Dicke vnd dergleichen. Nun aber diese Mensur vnnd Gewicht nimpt sich vom Himmel/also daß der Himmel diesen dingen solch Gewicht gibt/durch sein Taw vnd Regen: vnd so die Erden den Himmel günstig hat/so steht sie voll vnnd gewichtig in diesen dingen allen. So aber das nicht beschech/vnd der Himmel wer vngünstig/vnnd entzöge diese Nahrung/so heben sie an vnd dorren auß/Schwunnen/vnd werden dürr/als das Hew/vnnd durch solche dürre verleurt es sein Leben.

Also ist auch der Leib des Menschen/auß der Erden wie der Köl/darumb so ist er dieser Impression auch vnderworffen. So er den Himmel gutwillig hat/so ist jhm sein Gewicht voll. Wo aber nicht so entzüchts jhm sein Gewicht hinweg/vnd nimpt ab/am Blut/oder am Fleisch/oder an den inwendigen Gliedern/viel halber/oder etlich theyl/oder gar: Wie es entzogen/vnd wo genommen wird/da dorret es auß/nach dem vnd gehlichen solche beschicht/oder langsam. Also dorret auch auß der Mensch/vnnd zeucht ab in die außdorrung/von tag zu tag/biß auß jhm ein Hew gleichnuß wird/oder ein Holtz das allen Safft verloren hat. C

Dann also ist der Mensch in seiner eygenschafft vnd wesen/daß alle seine Speiß/sein Saamen sind. Vnd wie ein Garten von den Sahmen voll vnd gantz wird: also auch der Mensch. Darumb so macht die Speiß/das Tranck/den Menschen nit feißt/nicht mager/sondern die Impression/dieselbig macht feißt/macht mager/macht ein gute Erden/die fruchtbar ist: das ist ein gute fruchtbarkeit/der in sein rechte völle kompt. Nuhn aber so die Impression der völle entzogen wirdt/so mag da nichts grünen/die Speiß vnnd Tranck dorret ab/dorret auß/was am Leib ist/dz gehet auch hin/dann es hat kein zugang oder mehrung nit.

Dann der Leib deß Menschen ist gleich der Erden/die den Sommer hat/der ist fruchtbar/vnd darnach den Winter/der ist vnfruchtbar: Also was der Sommer geben hat/dasselbige bringt der Winter in verzehrung/vnd der nachfolgend Sommer muß wider bringen/vnderstatten das hin ist/vnd hinweg ist. Also felt auch dem Menschen ein Winter zu/der vnfruchtbar ist/der verzehrt das gesterig Gewächs: vnnd so der Sommer nicht nachfolgt/so wurden alle Menschen also außdorren: Aber so bald der Winter hin ist/so ist ein ander Sommer da/vnd also für vnd für/zehrt der Leib ab durch den Winter/vnd durch den Sommer ein frisch vnd ein grüns Leben an die statt.

Das alles ist des Himmels Potentia vnnd virtus: vnd der Mensch ist Microcosmus, der muß es gedulden: dann er ist auß der Erden/darumb/so ist er des Himmels gewertig. Entzecht er jhm die Sommerlich Impression/so verschwindt er/vnnd nimpt abe/vnd geht gar in Todt/dann sein Winter hat kein hoffnung auff den Sommer: So der Sommer kommen soll/so ist der Winter noch nicht hin: Jetzt ist dem sein Leben abgeschlagen/vnd dorret auß wie das Hew/oder wie ein Holtz: das ist/sein Fleisch

dorret

dorret auß wie das Hew/vnd sein Gebein mit jhr Haut/wie ein abgehawen Baum/ der dürr wirdt vnnd
A ohn alle feuchte ist.

PROCESSVS IN MORBVM.

EIn jeglich Impression vom Himmel/ kompt in Menschen vnsichbar/das aber sichtbar doch ist im Menschen/vnd greifflich. Nuhn aber/es ist ein besonder Wesen des Hirns/Ein besonders des Hertzens/vnd also eins jeglichen Glieds: das ist zuverstehn nach der Geographey vnd Cosmographey/ wie alle Länder vnnd Regiones außgetheilt sind. Vnd wie dem Land sein Regen gebrist/oder dem: Also disem oder jenem Glied das sein auch/darauß dann ein Schwindtsucht kompt eins Glieds oder mehrer/ vnnd nicht gleich durch. Aber die vier eussere Glieder/ Arm vnd Bein/ haben jhr Hauptglieder also auch in jhnen selbst: vnnd aber doch auch vnderworffen in den inwendigen/ das ist/ zwo Schwinungen mögen jhnen begegnen.

Darumb sind Schwinen des Hertzens/ der Lebern/des Miltz/ Lungē/Nieren/ꝛc. Also auch Schwinung des Fleischs/des Geäders/des Gliedwassers/der Articulē/Nerven/ꝛc. oder ein gemeine des gantzē Leibs. Darauß so mercken/ daß die Wehtagen so mit der Schwinung lauffen/ nach solchen Gliedern kommen/wie sie dann empfindtlich sind: dann ein jeglich absterben thut weh/ vnd des Gliedwassers am mehristen. So aber ein gemein Schwinen angeht/ so verlieren sich die Schmertzen/ vnd geht senfft ab/ vnd dörren milt auß. Dann ein jeglich Glied hatt sein sondere Nahrung/ vnnd aber all auch ein: welchen dieselbig durch den Himmel entzogen wirdt/demselbigen steht die Schwinung zu.

Dann ein Sonn ist im Leib/die für vnd für außtrocknet/vnd die feuchte hinnimpt: So dieselbige nihm für vnd für hinnimpt/ vnd nichts kompt an die stadt/ das ist/ es regnet nichts dahin: so dörret die Sonn auß/ vnnd macht die Schwinung. Dann ohn ein Sonn ist der Leib nicht/ vnd also ohn Regen vnd Taw/
B auch nicht: darumb so müssen sie beyde da seyn/welchs ohn das ander ist/das ist ein Kranckheit. Die Sonn ist für vnd bestendig/vnd vergeht nicht/hatt jhr wirckung für vnd für: die Impressiones aber werdē gehindert/mehr oder weniger zuseyn/anderst oder anderst/das soll der Medicus wissen/ dann er ist ein Astronomus. (Da mercken so der Himel dem Menschē ein Influentz abschneidt/ dardurch jhm auch ein Kranckheit wirdt/ist gleich wie mit einem Schwert/aber Himmlisch Schwert.)

CONTRARIA.

VNd ob aber vermeint würd/daß verstopffung ein vrsach were der Schwindtsucht/ das mag nit seyn. Dañ ob schon ein Verstopffung hinderte den durchgang/ vnd das hindern würde ein abnemen machen: So ist es kein Schwinen/sonder ein abnemen durch die verstopffung. Dann also auch mag es seyn/ so ein Wunden abhewe die dürchgeng/ vnd machte auch ein abnemmen: Solchs alles sind abnemmen/ nicht in die Schwindtsucht zunemen: Sie haben jhr Capitel in der Verstopffung/vñ Wündtschwinungen/betreffen die Hauptkranckheit nicht.

So möcht auch wol herein geführt werden/ ein vrsach von den Humoribus: So beschicht es doch allein durch die/ so die Astronomey vnnd Microcosmische Natur vnnd confœderation nicht verstehndt: dann feuchte dörret sein Leib (nicht) auß/sondern behalt jhn: das ist ein Dürre/ auß mangel der Feuchte/ vnnd auß dem auß dorren der Sonnen/ so der Microcosmus in jhm haben muß. Die Sonn dörret jhr Feuchte auß/vnd die Feuchte sich selbst nicht. Also möchts auch einem fallenden Fluß vom Haupt zu gelegt werden/ der doch nichts anderst mag machen/dann ein Oppilation/vnnd nicht Schwindung: dann im Fluß ist kein krafft die ein Glied in ein Schwinen bringen mög/ es muß allein die Sonn thun/ als ein Element des Fewrs. Es möcht auch wol der Lungen zugelegt werden: So mag doch von der Lungen nichts anders außgehen/als ein vngesundtheit/ vnd nicht ein Schwinung: was die vngesundtheit
C ist/ wer gleich als ein abnemmen im Kaltenwee/ oder in einer andern Sucht/daß wol Abnemmen sind/ aber nicht Schwinen.

Also möcht auch gesagt werden/ daß die Schwinung wer ein vnnütze verzehrung der Glieder Nahrung/vnd führung: das ist also: So die Kranckheit die Sonn zu seyn verstanden wirdt/vnd die Nahrung oder führung des Hüels Impression: Nicht das zum Mund eyngeht/dañ dasselbig ist ein Sahmen/vnd also ist Schwinen allein ein Verzehrung der Impression/ dürch die Sonn Microcosmi, ohn ander vrsachen. Dann also mag es auch ein Marasmus geheissen werden/ in dem so die vrsach verstanden wirdt/ dann da werden die Impressiones verzehrt dürch die Sonnische außdörrung: welche Impressiones den gantzē Leib erhalten/darumb sie auch billich Radicales heissen: oder Substantiales dann sie sind der Mensur/ Wurtzen vnd Substantz.

SIGNA.

SEr inwendigen Gliedern halben/ so es das Hertz betrifft/ so kompt das zittern an derselbigen Seit: So es die Lungen berürt/so gibts ein dürren Husten: vnd das Hirn ein Schwindel/ mit schwachem Gesicht: die Lebern ein Durst/ vnnd die Nieren auch/ vnnd an Nieren enderung im Harn: das Miltz/Stich: die Gallen/ brennen vnd zucken: der Magen ein drucken: das Fleisch hüli oder dülen/ das Geäder krümme/ das Gliedwasser viel Schmertzen/ das Blut ein dürre. Vnnd aber so ein gemeine Schwinung ist/ so ist es ein milt vbnemmen/ nach langsahme der außdörrung/vnd abtröcknung.

PROGNOSTICA.

SO es die zeit begreifft/daß der Lungen jhr Husten abnimpt/vnd dem Magen kein weh zusteht in seiner wirckung: vnd aber die Blatern/vnd der Harn/mehren sich jhrer boßheit/viel Durst/zimlicher Hunger: Jetzt sind das Zeichen eines herten widerbringens. So aber denen nichts gebrist/so ist es hoffelich vnd wol zu vermuten. A

Wiewol ander Zeichen mehr sind / von den Alten behalten: aber sie mischen viel Kranckheit durch einander/vnd bleiben nicht beim Capitel des Schwinens: darumb so ist es nicht anzunemmen / was vber das gesagt ist/ (so) da steht. Es ist kein Kranckheit die weiter nichts berührt/ als allein das Abnemmen/ vnnd das Schwinen / das durch eine milte Sonn beschicht/nach gelegenheit der statt/ so der vnderworffen ist.

CURA.

IN der heylung ist am ersten zubedencken/daß man der Sonn Microcosmi feuchte gnug geb/auff daß sie für vnd für zuverzehren hab/das ist/wann sie auffzehrt/daß ein anders da sey.

Ruhn ist der Himmel nit zu zwingen dieselbige zugeben / dann er ist dem Menschen nicht vnterworffen/zu thun was ihn lüst/oder sein beger were: So ist aber der Kunst erlaubt vnd zugeben/ in kranckheiten des Menschen/ein andern Himmel zu machen: darumb dann die Arcana sind. Dann Arcanum ist als viel/ als ein gewaltiger Himmel in der Hand des Artzts.

Darumb so wird der erste Himmel verlassen/ das ist / der Ober/ vnnd der Vnder/der in der Hand des Artzts ist/fürgenommen: was der öber abzeucht/der vnter erstatte.

Ruhn secht wie das Graß wachst/daß auß einem kleinen würtzlin/die gantzen Felder vberdeckt werden: Also müssen wir an dem orth Wasser seen / das wachs im Menschen / wie das Graß auff dem Feld/ auff daß der Himmel in vnser Hand standt: dann diß ist das Arcanum, das Schwinnen hinnimpt / vnnd ist der Himmel in der Artzney/ der Regen vnd Taw gibt. B

Deß sollen jhr euch nicht befrembden lassen: dann secht an/man macht das Fleisch wachsen / also auch dieses/sie sind beyde deß Himmels: das/auß dem das Wasser wächst / derselbig Sahm ist Margarita: Sie machen vberflüssig den Frawen Milch wachsen/da keine ist/dann da ist der Himmel in des Artzts Handt.

Also auch macht es den Regen vnd Taw in den verschwundenen Gliedern/sie sind wo sie wöllen/ vnd gibt die Impression als der Himmel von oben / so ein gemachte Influentz. Also soll man seen / daß dem Leib noth ist / so jhms der Himmels nicht geben will. Dann der Artzt ist auch beschaffen / als wol als der Olympus: das ist der Artzt/deß der Himmel auch ist/vnd in seiner Hand/vnd deß Arcanen/Stern sind.

In dieser Impression des andern Himmels/durch den die Margariten / so sie geseet werden/vnd jhr Taw geht auff/vnd Regen/so erfrewt sich die Sonn in jhr/im Microcosmo: Von dem will ich jetzt reden/ wie es zu machen sey/daß die Sonn zu verzehren hab/von deßwegen sie beschaffen ist / zu langer Gesundtheit des Menschen. Vnd das da resoluirt werden die Margariten in ein Liquidum, das ein Elixir ist/aber im Leib ein Ferment: vnd was zu diesem Ferment gehört vnd noth ist/das gibt der Leib selbst darzu: wie ein Sam ist ein Ferment/vnd die Erden ist sein Elixir, vnd aber beyde der Effect vnd das Arcanum.

Nun ist sein Dosis zu mercken/nicht anderst dann dem Seen gleich/als der Glentzein Sath hat/vnd der Herbst eine: Also doppelt muß auch geseet werden / gegem Sommer / auch gegem Winter: das ist im Menschen mit der Sonnen Auffgang/vnd auch derselbigen Nidergang/so viel vnd der Impression noth ist/zu administriren. Das gibt die Erfahrenheit/die der Artzt wissen soll: von der hie nichts vorzumahlen ist/sondern dem/der den Nammen hat/vor wissent seyn. C

DECLARATIO.

IN der Verschwinung lauffen mit Febres, zu vngleicher zeit/die kommen auß der vrsachen: So die Impression kalt falt/mit Septentrionischen/Zephyrischen Regen/vnd so dieselbigen im Leib erwarmen/so dämpffen sie auff / vnd bleiben nit/ sind nicht für: vereynigen sich mt dem Leib nichts: darumb jhr herfallen ist ein paroxysmus der kälte/vnd jhr abweichen ein paroxysmus der Hitz. Es sind widerwertige Regen/die nicht vnter diese Sonn gehören/ darumb so ist es nicht in allen/nicht zu gestimpter zeit: die zeit dieser paroxysmorum (ist) allein den Medicis so Astronomi sind befohlen.

So nun die außtröckne angeht/so dörret sich die Lung auß/vnd die Rucken vnd Hüfft thund weh: dann was da außtröcknet / das thut weh: vnnd so es also angeht/ so wirdt nichts anders darauß/ dann daß der Mensch falt in die Sphær Saturni, vnd verleurt sein alten Himmel/sein Ascendenten/sein Constellation/ vnd lebt im Saturno, der zeucht jhm sein Natur / sein Complex / vnd frewet sich / daß er jhn gar auß verzehrt/vnd jhn führt da die Sonn am heissesten ist / als ob er ein Braten sey: Aber am letsten so erfrört er jhn/so die Sonn schlaffen geht/vnd verbringt sein muthwillen: dann der Mensch ligt in seiner schweche/ vnd gar bloß ohn des Himmels muthilff anderer günstigen Planeten vnd Constellation.

Die vntrew aber etlicher bösen Stërnen/so wider den Menschen sind/hat Gott fürgesehen / vnnd noch ein Himmel gemacht/dieser vntrew fürzukommen: in dem da er den Artzt vnnd die Artzney beschaffen hat von der Erden / vnd der Himmel oben muß der Erden da helffen / daß der Vnder Himmel wachs. Wer wolt vnter dem Obern Himmel auffrecht bleiben / so der Vnder nicht were? Also ist der Vnder Himmel der Gütige/den kein weiß Mann veracht.

Von

Von Farbsuchten.

A

DEr Nammen der Farbsuchten sind viel: der sagt Geelbsucht / der die schwartz Geelbsucht / der also / der ein also / das ist nicht noht zu disputieren / sondern mercken auff die Kranckheiten / die auß den Farben des Menschen wachsen / als auß der Gelbe / Grüne / Röte / Schwertze / Blöwe / Weisse / vnd dergleichen. So nuhn also ein Farb die Kranckheit macht / so heist es ein Farbsucht.

OVID.

Wie sich aber die Kranckheit begibt / also daß ein ding anderst geferbt ist vnnd wirdt / dann in jhm die Farb ist: So wissen / was in der Haut anders ist / dann Weiß oder Braunfarb / die ist die Geburtfarb / oder Lufftfarb / als ein Kindsfarbe / das sich vom Lufft nicht endert / oder als ein Lufftfarb / wie ein Mor / oder Sonnen breune: So ist die Haut in einer frembden Farb / die zeigt ein Kranckheit da an: Oder die Augen haben jhre Crystallin farben nicht / oder jhr diaphanum nicht klar / oder die Zeen / vnnd Negel sind nicht Weiß / der Mund vnd dergleichen. Also auch geschicht mit den Farben in den inwendigen theylen / dem Fleisch / dem Blut / das lebendig sein Farben verleurt / das Marck alle partes: von den Kranckheiten ist weiter zu reden. So ist doch das wol war / das Todt ander Farben sind / als außgelassen Blut / das von seiner Farben kompt / vnd anders / als Todte Cörper: Solchs ist Todts gewalt / vnd mit dem Artzt fürzunemmen: dann es begibt jhm kein vnderricht / dann nahet zerbrechung der Gesundtheit: aber nicht zu welcher Kranckheit / dasselbig wirdt nun in seim Capitel versorget.

CAVSA.

Allein von der Gebärung der Farben ist hie zu reden / dann es ist kein Farben im Leib / die sich daher-
B auß schlecht / sondern die Farben sind Geistfarben. Das ist ein Geistfarben / so ein Farben wirdt anderst dann da ist. Als so zwen Geist zusammen kommen / so entferben sie jhr Corpus, dann die Farben ist ein Geist / darumb so machen zwo farben ein ander Farben: Auß diesen wirdt die Farbsucht.

Nuhn ist die Blöwe auß dem Hirn vnd auß dem Blut: Vnnd die Gelbe / Rohte auß dem Fleisch: Schwartz vnd Braun auß dem Blut vnd Fleisch: Weiß auß allen: Die Grüne ist in den Hauptgliedern. Wiewol nun solche Farben nit sichtig sind / so machen sie aber sich selbst sichtig in jr selbst Transmutirung.

Wiewol die Mineralia recht fürhalten / was es ist / das wir nicht sehend / das ist / was in jhnen verborgen ligt. Dann also ist es auch im Menschen. Wie nun der Artifex eusserlich die Wunderwerck sicht / also auch soll sich der Artzt deß versehen inwendig im Leib: So es nun aber also geschicht / so ist dem Leib ein Kranckheit: Dann er soll nicht verwandelt werden / sondern fix bleiben: So er sich aber wandelt / so macht er sich selbst zu einem leidenden ding.

Nuhn auß dem begibt sich / daß die Kranckheit weith oder nahe sich außstrecket / nach jhr Anatomey / vnd da / wo sie gesehen wirdt / da ligt jhr stadt / vnd ist jhr Hauß da jhr Corpus ligt / vnd ist nicht ein Gast da / sondern da daheimen / vnd in seim eigen Hauß eröffnet es sich. Das aber nicht die recht Farben ist / so wirt vermeint / es sey ein Gast da / vnnd komme von frembde: Allein doch bey denen die da nicht erkennen die Farben / so an dem ort verborgen im Geist ligen

Darumb so ist am mehristen da zu bedencken / die Transmutation wie sie Tingirt ein frembde Farben / in seim eigen Hauß / das ist / daß verborgene sichtlich macht:

PROCESSVS.

ALso geht das zu / jhr sehendt / daß Galles vnnd Vietriol schwartz gibt / jhr sehend / daß Atramentum
C vnd Cachimia Grün gibt / vnd deren ding sind vnzalbar viel: Das sind verborgene Farben die in der Compositiõ werden / die sind auch (im) Menschen. Nuhn ist der Himmel an des Menschen stadt / der macht die Compositiõ / darauß die Transmutation entspringet.

Aber also thut er jhm: Er schickt das Vulcanische Fewr in die Planeten vnd Leibsternen / vnd last dasselbig in jhnen wircken: Jetzt in dem so sie wircken / so treibt dasselbige Fewr herfür was da für Farben ist / am selbigen ort da sie ligt. Zu gleicher weiß als der Vulcanus das Plen in weiß macht / also da geht auch der Saturnus am ersten in sein weisse / darnach so gilbt ers / das beschicht auch da. Also mit der Luna, da treibt er ein Blöwe herfür / so er nicht vberfewrt: Wo er aber vberfewrt / so wirdt ein Weisse darauß. Vnnd aber das ist war / alle leibliche Sternen sind der Weisse geneigt / vnnd auß der Weisse in der Gelbe / darumb ist Gelbe das mehrist vnder den Augen: Auch die Grüne / dann Venus hatt den mehristen theyl deß Fleischs in / die sich Vietriolirt. Also auch Luna mit jhr / vnd Iupiter: die andern Leibsternen sind mehr fix / daß sie Vulcanus so leicht nicht vberwindt.

Darumb in den weg / so wirdt der Himmel zu einem Ferber / vnd treibt herfür die Tinctur / vnd legts in die wirckungen der Elementen / vnd Tingirt ein newe Farben in das Corpus, die doch nicht frembd ist. Also ist der Himmel Tinctor von der Tinctur her / darumb daß jhn das Fewr zu der arbeit deß Ferbens treibt. Der mehr darinn wissen will / der soll die Philosophey der natürlichen Farben / so Vulcanus eröffnet / erfahren: Dann in eim jeglichen ding alle Farben / auch die Perspicuitet / Diaphanitet / auch die Tenebrositet vnd Mittel Substantz.

CONTRARIA.

ABer es möchten etliche sagen / das die Farbkranckheiten kemen auß den Cörpern / da sie legen / vnd
S weren frembd an den örtern / da sie gesehen werdẽ. Als ein Exempel / dieweil die gelbe so ist erschein /

so möcht gesprochen werden/das die Gall das thete / dann also wurdens die Farben anzeigen / gleich auß gleichem: Bey denselbigen wirdt aber vergessen / das sie so subtil nicht ist / daß sie weiter gehn mög als in A
Magen/vnd durch das Gederm/ vnd niemands ist der sie weiter treib.

Vnd ob gesprochen wurd / auß dem Magen oder sonst kehm es in alle Glieder: Wer kan reden verbieten? aber probieren/das verbeuts allein/darauff sollen wir acht haben. Das ist war/all Farbsuchten so sie stehnd in jhrem Leib vnnd Theylen / so ist der Natur arth / daß sie ein jeglichs widerwertigs zum Magen treibt/damit es auß dem Leib kompt/darauß dann die vrsachen entsprungen ist / deß purgirens: Darumb aber das der Magen damit vberladen wirdt / darumb kompts nicht darauß / aber von frembde darein/ vnd durch jhn hinweg.

Vnd die Bittere ist nicht allein in der Gallen / sondern die Præparation Vulcani gibt auch Bittere/auch Süsse / vnd dergleichen ein jeglichen gustum. Darumb Gustus, Color, Stomachus, nicht anzeigen mögen auß der Gallen zu seyn / sondern ohn die Gallen. Zu dem / wann die Gallen in die Augen kommen möchte/vnd Glieder der eussern theylern / demselbigen wird sein Leben abgesagt: Dann die Gall wachst nicht/vnd verleurt jhr Gewicht nicht / daß sie als ein Hauptglid nicht leiden mag. Dann was mag dem Hertzen abgehauwen werden? nichts / also auch der Gallen nichts / noch der Lebern / noch dem Hirn. Der Gallen safft ist ein Leib/vnd nicht ein Humor. Mag ein Bein seyn ein fixer Leib / ein Fleisch ein Leib: Nun wie weit seind die zwey von ein ander? Also auch Gallen vnd Hirn/ Nieren oder Blassen/ Eins ist hert/das ander weich/das drocken/(das) Liquidum. also ist der Microcosmus gesetzt.

Vnd ob man wolt sagen/es werend dreyerley Farbkranckheiten / Gelb/Grün/Schwartz: Gelb ist abgefertiget/vnd das Grün/ auch: Das Schwartz / was ist dasselbig / allein das der Vulcanus vber reverberirt hatt / vnd den Microcosmischen Athanar zu fast angezündet / vber die maß deß Fewrs Regiment gehandelt / vnd also das Gelb vnd Grün verbrennt vnd die ordnung nicht gehalten. So mögen auch nicht allein drey seyn/sondern von allen Farben: Den Alten ist aber mehr kundt gesyn/darumb so haben B
sie auch gemangelt/wie jhr Geschrifften anzeigen/der Philosophey verborgener dingen. Darumb ist auch sich nichts zu bekümmern / daß Goldfarb / Saffranfarb/ꝛc. sind/mit viel vnderscheiden; Die ding ligen in der bereytung/darnach der Meyster / den der Himmel daher stelt/wol gelehrt ist/demnach werden die Farben / Diaphanisch / Perspicuisch / vnd Tenebrosisch / viel oder wenig: die ding werden dem Werckmeyster zugesprochen/in seiner Hand die vrsachen zu suchen.

Quære ad propositum Declarationem.

SIGNA.

DEr Brin gibt nicht ein jegliche Farbsucht an / allein die so ein außgang deß Harns ergeben wird/so erzeigt er sich als die Farb an jhr selbst ist: Etwann mit Ampullen/mit eim Schaum auch derselbigē Farben/vnd ist ein gewiß zeichen/vnd gut/dann sich digerirt vnd zeitiget selbst/das da die kranckheit ist.

Der Medicus der die Astronomey kan / der weißt bey den Himlischen Zeichen die Microcosmischen Kranckheiten. Dann sich begibt viel/daß der Himmel den Vulcanum lest eyngehn die Planeten vnnd Leibsternen/vber ein gantz Clima, Region/Provintz oder Statt. Darumb die mehristen vnd besten Zeichē auß der Astronomey folgen/deren solln voll seyn.

Daß aber Kotzen / Enge deß Hertzens/kurtzer Athem/begegnen / die auch Zeichen sind der Farbsuchten anfang / oder gegenwertigkeit / ist nicht ein Zeichen: Dann sie kommen nach beschehen dingen / die Augenfarben zeigens an: Diese aber kommen auch mit/dann jhr heisse Natur krencket den Magen / so sie darein kommen.

Vnd also schweche deß Leibs/Hitz/Frost/deß Excrements enderung: Die ding all sind Paroxysmi vnd Operationes, genommen auß der anzündung vnd stillstehung: Sie werden aber nicht für Zeichen gerechnet/sonder für die Viele da zugegen / einer vberflüssigen Kranckheit. Also auch Stich in Seiten / Durst/ vergehung deß Hungers / vnd dergleichen: Diß aber/ dieweil sie nicht die Kranckheit machen / sondern die Kranckheit macht sie/so laß ich sie nicht für Zeichen stehn: Sondern der Kranckheit Eygenschafft ist also/mit diesen zufällen / an den orten da sie sich dann legert vnd zelter. C

So mag sie auch ein mahl solch Zeichen machen/ein mahl andere vnd gar widerwertig/vnd dergleichē: Jetzt ein Fluß/darnach ein verstopffung/jetzt außgehn vnd verloren werden/gleich wider mit hauffen angefült/schnell/etwann langsam / etwann Acutisch/etwann Chronicisch: Das ist alles nach dem vnd der Vulcanus die ding angreifft/jetzt in der Natur styptica, jetzt laxatiua, jetzt also/ feucht / oder dürr / daß ich in sein Libell spare/da er weiter erklärt wirdt.

So geben auch die Zeichen all/am mehristen zu verstehn den Vulcanum in seinem strengen vnnd herten fürnemmen/vnd die stadt deß Schmertzens vnd der Augen gesicht zeigt an die stadt dieser wirckung/ vnd der Magen zeigt an / daß die Natur von der frembde jagt vnd treibt in Magen / auff das der Magen jhr widerwertigs in die Intestinen treibe/vnd darnach durch den Monoculum auß.

CVRA.

DJeweil nun der Himmel der vrsacher ist dieser dingen/durch das Element Fewr/ vnd gebirt dieser Kranckheit jhren Vulcanum verborgen im Microcosmo: Was ist vns diese Theorica nutz / als allein darumb / daß die Artzney diese Theorick anzeigt / vnnd die Theorick ein solche Artzney / das dieser Kranckheiten zu gleicher weiß/wie wasser außleschet das Fewr/hie die Cur auch ist.

Dann

Dann so die leschung geschicht/so ist die Operation auß. Nuhn sie verleurt am Leib nichts/ allein an
A farben/dieselbigen werden außgewaschen wie ein Farb auß eim Tuch. Vnnd dieweil ein kunst ist/ farben Roth/Gelb/Schwartz/ꝛc. auß einem geferbten Tuch zu bringen: darumb so ist also auch die kunst hie/ diese farben mit der Artzney auch außzuweschen.

Also ist die erst Cur/ableschen: Die ander/außwäschen. Von denen zweyen will ich die Practick ordnen/ wie sie in jhren Arcanis begriffen wird. Vnd wiewol das ist/ daß Purgiren mit macht/ nicht böß ist/so ist doch das ander besser: Es wer dann/daß alles in Magen eingieng/vnd er wolt nicht außtreiben/wer zu vnlustig worden/dem soll geholffen werden/wie dieselbig Purgatio hernach folget.

Das Wasser das diesen Vulcanum außleschet/ist Tinea Scatura: vnd wiewol das ein Corpus ist/ nit ein Liquidum, so leschet doch auch ein Wind ein Fewr ab/ es ersteckts auch ein Rauch/ oder nemmung deß Lufts. So groß ist aber diß Arcanum, daß sein kleine ein grosser hauff ist. Nuhn gibt sich viel/daß diß außleschen/auch wäschet/so es noch nicht gebrunnen hat zum staffien: Wo aber nicht/ sonder es hat sich gestaffelt/so muß gewäschen werden.

Das weschen ist also/ das an dem orth geben/das zeucht an sich all farben vnd berührt das Corpus nichts. Das ist ein grosse Natur/die vns Gott geben hat/ in dem Artzneyischen Himmel/ daß die Artzney ein farben außzeucht/so sie nun im Corpus ligt/ wie der Magnet das Eysen: Jetzt so das beschicht/ so ligts alles im Magen.

Nuhn hat der Magen sein wircken/vnd treibts auß: wo(er) aber zu widerstellig vnd eygensinnig wer/so muß man jhm ein Ruten zuschicken/die ist der Præcipitat vom Mercurio non resoluto, auff gnugsam administrirt/wie ein Doctor wissen soll.

DECLARATIO.

B WOrauß soll der Artzt reden/dann auß der Natur/wie sie jhn lehrnt/ nuhn ist die eusser Welt die Figur deß Menschen: Nicht des Leibs Figur/sondern deß Menschen Figur: Was also in der Natur eusserlich geschicht/das ist ein spiel das also im Menschen geschicht/ gleich als ein Traum/ der Præludia gibt/aber das werck nicht/vnd das werck aber geschicht also.

Darumb so müssen die ding erklären den Himmel/in seiner potentia, dann er ist der/der also wercket/ wie angezeigt ist/mit solchem Wunder im Menschen. Zugleicher weiß wie er auß der vnsichtbarn Erden so viel Colores herfür treibt die in der Erden vnsichtbar sind: Die sind also auch im Menschen/ vnd ist die einige Operation deß Vulcani Dem Menschen vnsichtbar im Menschen/der Erden aber sichtbar. Darumb ist der Mensch die verborgen Welt/daß die sichtbaren ding/in jhm vnsichtbar sind: vnd so sie sichtbar werden/kranckheiten sind/vnd nicht gesundheit: Dann er ist Microcosmus, vnd nicht Mundus. II 409.

Darumb so muß die heylung auch also genommen werden/ wie die Figuren der eussern Welt anzeigt/ dann daß Arabia Saxoniam vergifft/mag nit sein/oder Portugalia Carinthiam, mag auch nit sein: Das ist/ die Gall mag den Augen nichts schaden/ noch die Nasen den Füssen/ das ist/ der Nidergang thut dem Auffgang nichts/das ist jhrer Region: So thut auch der Galaxa lactea zu Granaten nichts dem Littavischen/noch der Littawische dem Granatischen/vnd ist doch der einige Galaxa: darumb so muß außleschen da sein/vnd weschen/vnd den Koth so außgeweschen wird/außführen/wie gesagt ist.

DE COLICA.

C

QJe (weil) mancherley Sinn vnd vrsach von dem Grimmen gehalten werden zu sein/darumb entspringen viel seltzamer nammen/das einer Torsiones, Tormina, der ander Colicam, der dritte/ Bärmutter/ der Mutter Sichtag/ꝛc. nennt. Nuhn aber so ist es nuhr ein kranckheit/ auß einem vrsprung/ vnnd gleichem vrsprung: darumb so soll nuhr ein Nammen sein/der heist Grimmen/vnd weiter andere Nammen bleiben lassen.

QUID.

SO nuhn im Bauch entsteht ein Grimmen oder Reissen/auff Teutsch genennt/ mit zusammen treiben deß Bauchs/mit verstopffung der Stül/vnd mit viel andern zufallenden zeichen/deß Magens halben/vnd anderer Glieder: Vnd am letzten/so es will nachlassen/so werden durchbruch darauß/ oder vil brechens Nachfolgent/so schlegt es in die Glieder/darinn bleibt es vnd krümpt dieselbigen/zeucht zusammen/Händ vnd Füß/nach dem vnd die kranckheit groß ist/vnd viel: Nach dem so theilt sie sich auß mit gewalt/vnd die Acutisch/oder Chronisch arth/nach dem vnd sie geboren wird: Darzu auch mit verzehrung des Leibs/verenderung der Stimmen vnd abnemmung aller Substantzen.

CAUSA.

AVer was ists/daß die Physici sagen viel von dem vrsprung deß Grimmens/vnd aber bey jhnen ist der grund Physicæ nicht: Dann Grimmen nimpt sein vrsprung im Menschen zu gleicher weiß wie die Wind/die Sommer vnd Winter wehen: Der ein von Mitternacht/der anderer von Mittag/ vnnd also einer von Auffgang/der ander von Nidergang: Vnd so sie geborn werden/so vberwehen sie die gantze Erden/so lang biß sie verzehrt werden. Nuhn ist derselbigen Wind vrsprung an vier örthern der Welt/ nach der Scheiben getheilt/mit jhren Nebenwinden: Also muß auch der Mensch getheilt werden/ daß er dieselbigen Scheiben theil habe/vnd der Wind örther eröffne/wo sie sind. Wo nuhn das nicht ist/ am selbigen orth wird der Artzt nichts wissen/von wannen das Grimmen komme.

Nuhn ist der Himmel ein scheib aller Elementen vnnd Sternen der sie beschleust: Also ist auch die Haut deß Menschen dieselbig. Vnnd wie in derselbigen Scheiben die vier Element in jhren corporibus A stendt/also auch im Menschen. Vnd aber vber das/so die Element jhren sitz haben/so bleibt ein hüli/in der der Mensch geht/wandelt/vnd wohnet/dieselbige soll auch im Bauch erfunden werden. Dann in derselbigen erhelt sich diese kranckheit/das ist in der hüli/darinn der Chaos ligt. Nuhn mögen zween Leib in einem wesen nicht sein/darumb ist Chaos kein leib/vnd doch ein ding daß die statt nicht anfült/vnd weicht vnnd last ein anderst an die statt/vnd lest sie doch nicht leer. Nuhn aber auff der Welt haben sie die Wind jhren im außgang/vnd verzehrung/also daß sie zergehn/vnd hinfahren: Der Mensch auch also. Nuhn aber im Menschen mehr zu betrachten ist/dann er hat verstopffung/vnnd dergleichen/die dem Wind jhren außgang wehrend: Jetzt geht das Grimmen an/das ist/niemands ist ohn Wind/aber wenig mit verstopffung: die aber verstopffung leiden/daß sich der Wind nicht verzeren mag/dieselbigen ligen im Grimmen. (Also in den Gedärmen werden die Windbraudt sichtig durch die Instrument/die eusserlich durch vnsichtig instrumenta auch Wirbel werden.)

Nuhn von den vier Winden/von wannen sie kommen im Menschen nach der Scheiben außtheilung/so sind jhr auch vier/mit sampt jhren nebenwinden/die doch kein sondere Natur haben/bleiben in der Natur jhrer örther vnd theilen/darauß sie kommen. So ist der Auffgang/nemlich im endt des Magens/da er außschüt/vnd ist der Eurus/vnd geht gegen dem Monoculo zu/das ist auß dem Colon: Darumb so haben die Alten gesaget/es sey Colica, aber nit dem verstandt/als lige ein anders da das diß mache/das nit ist: Vnd aber wiewol im Magen auch Wind sind/so sind sie gleich als den Winden im Meer/in der Erden/ꝛc. Vnd durch wie viel partes orbis die Windt lauffen/also im Bauch auch/da wirffts nider/vnd da/also im Bauch/da reißts nider/da auch/die h-: das Grimmen nicht betreffen. Vnd wiewol auch an dem orth die Intestina mögen eingezogen werden als ein Element corpus, daß nuhn nicht ist/vnd gleich sagen/als wer nichts leers da: So ist es eudyberürd die die groß Welt nicht hat/dann sie isset nit als der B Mensch: Darumb aber daß der Mensch isset/darumb hat er intestinen/vnd die grosse Welt hats nicht: So viel ist dem Artzt mehr zu wissen befohlen/dann der Philosophey innhalt ist.

Der nidergang kompt auß den theilen vnd Regionen Monoculi, vnnd steigt gegem Colon, vnnd hat sein außgang am Magenboden/da wird er verzehrt: Wie der öber Wind Eurus im Monoculo verzehrt wird/also wird der vnder Wind/der Zephyrus ist/verzehrt im Colon: Das seind die vrsprüng Eructionũ, Singultus vnd dergleichen. Vnd der Boreas entspringt in der mitten des Regions Spinæ dorsi, vnnd geht gegen dem Bauch: Vnd im Nabel gegen dem Boreas vber/da wechst der Auster, vnnd geht gegen dem Rücken in die partes Boreæ: Darauß nuhn folgt/daß etliche Artzney so sie im Nabel gesalbet werden/Colicam heilen/etliche in Rücken/Colicam heilen/etliche mit Stulgängen/ander mit kotzen. Wie die ding sind so ist es allein/daß die Wind in jhr außgäng gebracht werden. Dann der Eurus lest sich nicht zum Magen außtreiben/noch der Zephyrus durch den Secessum, noch der Auster oder Boreas durch die bemelten zwey Emunctoria: Sondern sie wöllen verzehrt werden/als einer der ein Liecht außlescht ohn ein gemachten Leib.

Dann das sollen wir in dem Grimmen wissen/daß sie kein Leib haben/sondern nuhr ein Wind sind. Darumb so mögen wir kein Leib suchen: das ist/Corpora mit Artzney außtreiben vnnd sagen/das ist das ding das Colicam gemacht hat/das ist/Es ist das Grimmen selbst: Sondern der Wind ist vnsichtbar aber empfindlich/vnd hat kein Leib. Also soll auch die Artzney sein/nicht daß sie außtreib Corpora, das ist/stercora vnd dergleichen/dann es ist nicht heilung der Colica oder des Grimmens. Also entstehnd nuhn die vier Grimmen im Bauch/mit jhren neben gesellen/die sie zun seiten vmbgeben: als dann Colica vnd Iliaca ein Wind sind/aber neben Wind der ein/darauß dann ein ander kranckheit gemacht ist worden/das ist/als sey ein ander vrsprung da/das nichts ist. Dann es ist der einig vrsprung/allein in der Natur getheilet: C Als ein theil kalt/der ander warm/der ein feucht/der ander trocken: vnd also nach derselbigen arth so eröffner es den schmertzen/anderst vnd anderst dann er an jhm selbst ist: Von derselbigen Natur liß die Philosophey dieser gebärung.

Nuhn aber/dannit jhr der dingen rechten verstandt haben/so wissendt jhr wol/daß der Leib steht in dreyen dingen/das ist/in Mercurio, Sulphure vnd Saltz. Darauß nuhn so folgt: So diese Wind angehnd/als der Auster vnd der Zephyrus, so resolvieret sie das Saltz im Leib/in der Region da es dann begriffen wird. Die Resolution des Saltz ist ein scheiden des Corporis, also daß dieser theil/von jhm sein Saltz gibt/das dann also zerbrochen wird: Jetzt ist diß ein Corpus nicht die vrsach/sondern auß der vrsach gescheiden vom Leib/in ein Excrementum, vnd Egestum: diß so es nuhn da ligt/so wirdt vermeint daß diß Colica sey/vnd ist nicht: darumb so suchen dieselbigen den Dreck im Leib/vnd vermeinen/so der Dreck hinauß komm/so sey Colica genesen: vnd vergessen/daß nuhr excrementum ist/vnd nicht die vrsach selbst. Wiewol das ist/so ein Saltz resoluiert wird im Leib/so ist es scharpff vnd frist/vnd beist wie ein Saltz in einer Wunden: also auch in Gedärmen/diß ist aber nit Colica, sondern ein Saltzgrimmen: dems also ist von dem Saltz/dem thut purgieren wol/vnd hilfft/so der vrsprung deß Windts vorhin hinweg ist.

Der Artzt aber soll die Excrement nicht suchen/sondern der Wind vrsprung/so da leit/vnd verzehrt ist: als dann/ist ein Saltzgrimmen da/so nimpts hin. Nuhn aber von der Winden vrsprung zureden/so wiß/daß du die Meteorischen generationes an dem orth halten solt/wie auß den Sternen Borea der Septentrio entspringt/vnnd also auß dem Euro der Eurus: Also auch im Menschen die rationes'

sich

A sich vnnd halt/and nicht anderst. Dann secht von vrsachen der eusseren Windtgebärung/das jhr sie inwendig also auch halten / mit der zahl/mit der viele/ mit der stercke/mit der Acutischen vnnd Chronischen arth / vnnd also dergleichen mehr/ groß oder klein Grimmen / als nach dem vnnd die Venti anfallen / zu jhren zeitten geboren werden. Vnd als dann so sie nuhn geborn sind / so greiffen sie den Leib an in seinen Elementischen Corporibus, vnd erkelten dieselbigen / jetzt ist ein Grimmen da: sie feuchtens / jetzt ist ein Grimmen da: sie dörrens auß / jetzt ist ein Grimmen da: sie zündens zu heiß an / jetzt ist ein Grimmen da. Dann wie die Erden zu naß wirt/zu trocken wirt/zu kalt / zu heiß / also da auch: vnd der Leib ist endpfindtlich/darumb so ist die Medicin jhm beschaffen.

Darumb so werden drey zufähl/das ist/dreyerley kranckheit in dem Grimmen. Ein kranckheit kompt/ daß die Windt in jhnen selbst würten wie ein Erdbidem in der Erden oder andern Hülin/vnnd sich nicht mögen verzehren/vnd daß der Leib entpfindtlich ist/darumb so ist ein schmertzen da. Der ander ist/ daß die Elementischen theil zu feucht/zu naß/zu dürr/zu trocken werden / diß alles trifft an die drey ding / darauß der Mensch gesetzt ist: Jetzt so es endtpfindtlich ist/so mags ohn schmertzen nicht seyn. Vnd zum dritten/ so Resoluirt es hinweg das Sal, vnnd etlichs von dem Sulphure: das ist nuhn scharpff/vnd mag ohn schmertzen auch nicht seyn. Darumb so sind drey schmertzen da / darauff auch drey Artzney gehörend/ so Colica in exaltatione ist/oder kommen will / diese schmertzen all heissen Grimmen oder Reissen: dann also ists im Leib da er hol ist / daß seine schmertzen grimmen / vnnd nicht sich eröffnen wie in den andern schmertzen / da es nit holl ist. Darumb so gibe die sonder Arth vnd Natur der schmertzen / allein der stadt zu/die in solcher Eygenschafft ist.

PROCESSVS.

B Dieweil der Mensch dem Todt vnter worffen ist/vnd den kleinen Jahren/vnd sein Leben kurtz/vnd ein wenigs zeit: So muß da von nöthen seyn/daß er der zerbrechligkeit seins Firmaments vnnd Elementen zerbrechung vnderworffen sey durch jhn selbst / das die eussern ding zerbrechung annemmen. Dann wo das nicht wer / so blieb er mit der Welt / vnnd lebte in Anno Platonis, das sich endet mit Sonn vnd Mon/ vnd nit mit der zergehung aller Elementen. Nuhn dieweil die zerbrechligkeit dem Menschen zusteht / vnd nachstelt / so wissen zwen vrsprung der Grimmen: Ein / daß die Wind sich selbst dahin bringen vnnd Grimmen machen / wie dann Boreas, Zephyrus, Auster, Eurus auch selbst kommen / wider all vnser hinzuthuung. Die andere / daß wir durch vns selbst solch Windt vrsachen mögen/ darumb sie kommen/ohn jhren eygen willen/sondern durch vnsern willen oder berüffung. Von diesen zweyen ist zu reden. Nuhn daß die Wind selbst anheben/begeren sie vnsern Leib zu zerbrechen vnnd tödten/vnd kommen nicht von vnsers Nutz wegen / dann wir müssen leiden / wir sind dem Todt vnderworffen / wie er kompt/also muß es seyn/vnd also sind auch alle ding wider vns/die vor vns sind / darumb haben wir die Artzney/die zuerkennen.

Wie sie von jhn selbst kommen / das befilch ich der Astronomischen Artzney / vnnd jhr Meteorey / die solcher Impressionen anfäng erklären / hie nicht noth zu erzehlen: dann es ist mehr Philosophisch dann Artzneyisch. Aber die wir selbst vrsachen/das soll erkleret werden / dann es ist Artzneyisch. Also auff das/ so wissen/daß dit kelte/vnd nesse vrsachen sind der Windt gebärung / so sie vns begreiffen: als Erfrören an den enden da die Windt ligen auff den vier theilen / so bewegen die Keltin vnnd Nesse ein auffbleung der Windt: Als dann so lauffen sie im Bauch vmb wie die natürlichen Windt: vnd so sie den Leib durchgehend in seinen poris, der dann dem Todt auch vnderworffen ist / so resoluiren sie sein Substanz von jhn/vnd jetzt machen sie die dreyfach schmertzen. Nuhn aber so ist noch ein bewegung solcher Windt/ die ist auß Trincken vnd Essen: so wir das widerwertig eynnemmen vnnd vberschütten / so feuchten wir C zu fast an dieselbigen theil da die Windt ligen: Jetzt so stehndt sie auch auff / vnnd fallen herein mit jhrem Praoxysmo. Also auch der Zorn diß beweckt/dann vrsach / so der Zorn angeht / so zittert der gantz Leib/ vnd verruckt die stadt der vnleiblichen Geister / vnd bringt sie in ein frembde stadt / vnnd durch die hitz so auß dem Zorn kompt/werden sie zuviel auß gedörrt: die dirren Windt / Eurus vnnd Septentrio werden noch dirrer: die feuchten / Zephyrus vnnd Auster werden zu viel dürr / vnd zu viel heiß der Auster vnd Eurus, vnnd zu schwach in jhr kelte der Septentrio vnd Zephyrus. Jetzt bringen sie aber schmertzen / vnd kranckheit/wie gesagt ist.

Nuhn aber so ist im Wind so ein subtile arth / so dieselbige den Leib angreifft in seiner Resolution / so geht der Saltzgeist in Wind/vnnd also werden beid Geist ein ding: Als der zwo Farben menget in ein wasser/vnd wirt Eine: So nuhn das ist / so dringet der Windt so subtil durch alle poros, so sein rechte pori nicht offen sind / vnd im vrsprung nicht gestellt wirt: Vnd so er also die poros durch dringet/so geht er in die eussern Glieder vnd sucht alle Hülinen der Articulen / der Juncturen vnd aller Concauiteten/ vnd legt sich darein: vnd darumb daß er den Saltzgeist bey jhm hatt/ darumb macht er da mehr schmertzen/vnd begreifft das Gliedwasser vnnd dieselbigen Geist. Nuhn wo dieser Windt ist / da macht er Grimmen / Krampff / &c. also da auch / das zeucht die glieder eyn/nimpt jhn jhr stercke/wirfft sie nider/ gleich wie ein groß Gebäw oder Hauß: Also fallen die Glieder nider / vnnd haben jhr macht nimmer/ dann sie sind vom Wind nider gefallen: vnd allein sie werden auffgericht durch die Natur / vnd Artzney/ sonst bleibt es also ligen: vnd also bleibend schmertzen so lang vnd der Wind mit dem Saltzgeist da ist/biß er sich verzert/oder wider abzeucht. Was aber gefallen ist/das ligt.

SIGNA.

SIGNA.

A Uff solchs so kommen seine zeichen: was ist nuhn ein zeichen / dann das werck der arbeit / das ist ein zeichen. Ein Meister der ein Hauß machet/dasselbige ist ein zeichen des Meisters/ darbey man jhn soll erkennen. Darumb ist das zeichen/das werck selbst. Also hie auch/diese Wind / oder welches dann ist/derselbig erlämbt die Glieder an allen vieren/das ist ein zeichen:dergleichen nimbt er dem Magen sein macht/vnd bringt jhn in vberzwerche Natur/das ist widerwertig seiner Natur/ist das ander zeichen:Enget die Organa der Stimm vnd derselbigen Region / ist das dritt zeichen : Verstopfft die Stül / bricht den Harn/ist das vierdt : Vnd zum fünfften kein ruh im Bauch von dem hin vnd her wehen / vnnd täglichen Windblästen/so da mit lauffen. Das sind jetzt die zeichen/daß das Grimmen ist/das ist/ es sind die zeichen/ daß es das ist/daß das jenig ist/das es gemacht hat/windwesen/wind materia,vnd dergleichen. (Ergo domus signum Carpentarij: Corpus Christi,domus ouium,in hoc ouile non omnes intramus.) A

CURA.

Nuhn wird da die Cur also verstanden/
1. Serpentina.
2. Sibeta.
3. Reynfall.
4. Opium.

Cura * scilicet in
- Loco ubi est,ut Sibeta.
- In concavitate contraria,ut Opium.

Cura * scilicet
- Exiccare corpus humidum nimium.
- Humectare corpus siccum nimium.

Cura * scilicet purgare
- Excrementa, & ea quæ sunt abrosa vel resoluta.
- Salia,

B

Contractio quomodo sit curanda.

CONTRARIA.

DArumb daß die Excrementen geel vnnd scharpff sind / darumb so möcht wol gesagt werden/ daß die Gall die kranckheit machte. Auch so der zorn da zu zeiten ein vrsach ist/so vermeinen etliche / daß der zorn auß der Gall sey/darumb so sey die Gall Colica, vnd dergleichen mit viel red. Nun aber so wissen / daß nicht die Gall ist/dann sie leist kein solch gewicht von jhr gehn/so viel vnd die Excrementen wegen:So ist sie auch ein theil im Leib das nicht wechst / wie das Bein oder dergleichen mehr / dann sein Proportz vnnd Mensur innhalt. Darumb so mag ein solch gewicht nicht von jhr kommen. Darzu auch daß sie nicht der arth vnd der Natur ist/daß sie Wind mache/darumb so ist sie gar nichts ein vrsachen hierin/als etlich Humoristen meinen oder wenen/aber nicht wissen.

Viel sind auch die sich da in der Mutter vben/als Bärmutter : Es sey der Namm wie er woll : die kranckheit ist ein wind/auß den vieren wie obsteht. Nuhn ist die Mutter der Frawen / vnd nit der Mann: darumb so ist Matrix auch also getheilt Daß laß ich hie bleiben/biß an sein sonder Capitel. Wiewol dann auch Rüben/vnd viel sawr Wein/Bier/Wasser vnd dergleichen vielerley mehr/Grimmen machen/das ist/wir sind dem zerbrechen vnderworffen: darumb in diesen dingen vnnd in andern mehr die zerbrechung ligt/so sie kommen in diß Region/so gesellet sich gleich zu gleichem / vnd also entstehnt die vier windt / oder einer/oder zween/oder drey/wie dann das ist/vnd tretten in jhr Exaltation: Sunst aber wirdt kein Grimmen/alleines sey dann in diesen vieren geborn. C

DECLARATIO.

WJe nun vier Grimmen sind/Colica,das ist/Euri, Torsiones, das ist/ Monoculon, das ist/Zephyri: die erst ist heiß vnd trocken/die ander naß vnd kalt / darumb auch widerwertige Artzney. Also auch Tormen Umbilici das ist der Auster,vnd ist naß/ warm: Also auch passio dorsi,das ist der Boreas,der dann selten ein weiten gang hat/deß mehrer theil in jhm selbst/vnd ist kalt vnd trocken.

Die zeichen so sie geben/welcherley es sey/beweist die statt vnd die Excrementen : darumb dieweil auch die zeichen so verborgen sind vnd gemischt/ so ist sich so gar nicht darauff zuverlassen/ sondern nach innhalt der heylung fürgefahren in der gestalt/daß die Wind zu verzehren gangen/ das ist ein Arcanum. Zum andern/daß der Leib widerumb in sein temperatur komm/das beschicht auß erkantnuß der Excrementen / ob er zu dürr/oder zu feucht/zu kalt oder heiß sey. Vnd daß die Excrementen genommen werden allein zu suchen das Saltz/so sich hat resoluiert/ mit seiner Sülphuritet/ vnnd dasselbige am letsten/das betrifft allein die Grimmen. So aber die Glieder gefallen sind/so sollen sie die letsten sein:dann inwendig sollen alle ding gar gesundt seyn/so folgt auff das hernach/die müglichkeit der eussern Glieder wider auffzustehn:dann der grund darauff sie gestelt werden/der ist im Leib/so der nicht da ist/so fallen alle Gebew vnnd auffrichten wider nider. CURA ut suprà.

Vom Schlag.

DEr Schlag / hat in jhm etlich Kranckheiten / welche mit viel Nammen begriffen werden / als Apoplexia, Paralysis, Lethargus, &c. welche Nammen nicht noth sind zuhalten. Dann so in die vrsach der dingen die Nammen gehn sollen / so werden viel Namen

Nammen erlöschen. Dann auch sondere Nammen/geben sonder vrsprung/vnd ander fürnemmen/die hie
A vom Schlag vnder eim begriffen werden.

QUID.

SO auff ein mal/vnd schnell/die gesundtheit des Menschen hinfalt/verleurt die vernunfft/die Augen krempffen sich/der Athem geht mit herte vnd schwere/die Lung will ersticken/es wüth der Mensch in jhm selbst/gleich wie ein Vaß Most das verschlagen ist/vnd gewinnt ein außbruch/ vnd aller Leib ist hitzig/ da ist kein verstandt noch beweglichkeit/die Red ist genommen/der Halß laufft auff/ das Gehörd ist seiner selbst nimmer verständig: vnd auff das alles so macht es etlich außgäng: der ein/ es bleibt also biß in etliche tag/ohn gebessert/so ist als dann der todt: demnach/ oder es bessert sich/ aber die Red bleibt ligen/die halb seitten ist gleich als todt/oder der Meund ist krumb: vnd wie es dergleichen ist/es sey mit was zeichen es wöll/ zum Tetano oder Spasmo darzu/ oder mit anhengig/ so sag daß der Schlag sey/der da entspringt wie hernach folget.

CAUSA.

NVhn sollen jhr aber wissen/daß der Schlag/auff Latein Gutta, gleich sey in aller Eygenschafft vnnd Wesen dem Himmlischen Strahl/auch mit der gebärung/auch mit der Wirckung/ vnd Wunderwerck. Vnd der da versteht den Strahl im Himmel/ der sage nuhn daß er sey ein Artzt im Schlag erfahren: dann da muß die Meteorica vnnd Physica in ein Concordantz kommen/vnd bleiben auff eim weg/das beweist auch die Practick vnd die groß erfahrenheit/mit sampt den dingen so das Liecht der Natur vnderweist.

Darumb so wissen jhr/wie der Strahl schlegt/aber zerbricht nichts/das ist/er schlegt in ein Trog der
B beschlossen ist/er schmeltzts Eysen zusammen vnd letzt den Leib nichts/er bricht die Schwerdt/ vnnd aber die Scheiden nicht/vnd der wunderbarlichen dingen viel/vnd auch die Schuch an Füssen/ vnnd schadt entwedern theil nichts. Nuhn ist der Schlag auch also: Er schmeltzt in ein hauffen zusammen das Hirn in ein Klotz/oder das Hertz/oder die Lungen/als wer ein wachs zusammen gossen/ vnd schadt den andern theilen des Leibs nichts: Er schlägt vom Himmel herab in die eussern Glieder/Händ vnd Füß/vnnd verbrennt/oder dörret auß was in der Haut ist/vnd der Haut thut er nichts: Er nimpt der Zungen jhr Red in dem daß er mit seim dunst sie verbrennt/das ist/das die Red ist/vnd letzt die Zungen nicht: das sind wunderbare ding der Natur.

Du Artzt/solt das wissen/vnd das Liecht der Natur hie wol für dich nemmen/ dann diese Philosophey/Astronomey/diese Physica ist die rechte Medicina an dem orth: dann eine geburt ist da beyder dingen: die ein in der eussern Welt/die ander in der innern Welt: so viel sind sie geschieden vnnd nicht mehr. So nuhn der innere Strahl schlägt/vnd trifft die Lungen/so ersteckt sein dunst die Lungen: Jetzt erstickt dieser/vnd hat kein ander gebresten/als allein daß er erstickt ist vom inwendigen dunst des innern Strahls: zu gleicher weiß als einer der von eussern Strahl erstickete/so jhn derselbige dunst vmbgebe. Also auch so er schlägt in das Hirn/ jetzt stirbt er/ nicht anderst dann hett jhn der eusser Strahl geschlagen mit seiner Compaction sein Hirn/oder zerbrechung der Hirnschalen getödt/vnd zertrennt/ zerschmeltzt oder zertrieben/ vnnd was als dann Hirn kranckheiten vnd zufäll sind/die erscheinen in diesen erschlagenen Menschen auch.

Dermassen so es das Hertz berührt/so erstickt vnd verbrennt es dasselbig/vnd last jhm sein Capsulam gantz/vnd sein Hertzwasser vngelezt: Ist gleich als so der Strahl auff sein Wasser schlägt/vnd kompt nit drein/vnd aber nichts dester minder so schlägt er die Fisch im Wasser: Diesen falt das zittern des Hertzens
C zu/vnd sein klopffen vnd angst/wie dann dem Hertzen zu fallen in sein nöthen. Also schlägt er auch in die Lebern/was wird anderst darauß/dann daß sie verbrennt/vnd die nebenwändt nicht/vnnd jhr zufäll werden auch gespürt an den enden. Also nicht allein mit dieser Glieder schlahen/ sondern mit allen andern dermassen zu wissen ist. Darumb dieweil der Strahl so seltzam falt dahin oder dorthin/ also oder also: So sollen jhr wissen daß viel zeichen komen im Schlag/durch einandern/jetzt wie das fallendt: jetzt wie er druckt/ erstickt: jetzt wie ein Krampff/der an sich oder von jhm zeucht vnnd streckt: Dann solche ding/Schaum/ Gest/vnd dergleichen nimpt sich auß der arth solcher Glieder.

Wie nuhn von den obern Gliedern geredt ist/so wissen/so solchs begegnet/daß der Todt da ist/vnnd das Leben kost es: Nuhn aber ausserhalb demselbigen/so schlägt es in die Augen/in die Ohren/ in die Zungen/ vnd dergleichen: So es dieselbigen trifft/ wiewol es da nicht tödtlich ist/aber verlierung derselbigen kräfften vnd jhr selbst leben/aber die widerbringung ist wider zu hoffen: Vnd geschicht nicht anderst/ dann als so der Strahl schlägt/thut dem Holtz schaden/das ist/es zündt das Holtz an/aber das Stroh nicht. Dann es ist ein wunderbarlich Fewr ein Strahl/in seim Dunst: Gläublich ding zündt er nicht an/vnnd aber das minder glaublich das zündt er an. Also bleiben die theil des Leibs vnverbrennt/ aber jhre Geist in jhnen selbst die leiden. Darumb die Redt still ligt/das Gehörd vnd das Gesicht oder der Geschmack. Vnd wiewol das ist/so das Hirn sterben soll oder Hertz/so leiden die all mit jhnen/vnd solch zeichen begegnen auch/ darumb halt jhr vnderscheid auch mit der Lungen/Lebern/ꝛc. leiden sie.

So ist auch das sein arth/ daß jhr sehendt/ wie ein Strahl von oben herab schlägt in ein Mauren/ vnd geht den Klüfften vnd Krötzen der Mauren nach/vnd reißt sie von einandern/ab vnd ab/ vom obersten biß zum vndersten: Also dergleichen falt er von oben herab/ vnnd an eim stück/ vnnd nicht mehr:

darumb

darumb so nimpt er jhm ein gang für / vnd geht den Ligamenten nach / Nerven vnd Altenwachs / anzufahen im Hals: Vnnd welchen Altenwachs er trifft / den schlecht er in seinen Lacerten nach / so weit sie gehnd / beyd in Füssen vnd Henden: Dann an dem ort theilt sich derselbig Strahl / so ein Altwachs in den Arm geht / der ander gegen Füssen / vnd also trifft er denselbigen nach / vnnd lähmet dieselbige Seitten so er troffen hatt: Vnd mehr die Lincken als die Rechte: Dann vrsach / ein jeglich Strahl schlecht auff die Seitten / da das Hertz am nechsten ligt. So er sich aber Oberhalb theilt / das selten geschicht / das ist / daß im Occiput, das ist Genick / sein außtheilung wirdt zweyfach / auff beyde Seitten / so letzt er sie beyde: Vnd ist aber zum todt / so es erstlich fürgeht. Allein es were dann ein kleiner Dunst / der sich abwendt in die ander Seitten / so wurd er verzehrt vnd nachlassen. A

Vnnd also handelt er wunderbarlich wo er hinfalt / dahin oder dahin / vnnd sein schäden sind nicht zu zehlen. Dann er soll das Ferin in Adern verbrennen oder schmeltzen / vnnd den Adern nichts thun: Auch den Safft der Ligamenten verzehren vnd den Ligamenten nichts thun: Oder das widerspiel. Dann im stehndt alle Porioffen / vnd all Lacerten durchlaufft er / vnnd reist sie von einander / das seindt die schmertzen. Aber wer ist der / der da mög diese thaten vnnd zerlämung gnugsam schreiben / wie der Strahl im Menschen handele vnd arbeite? Das wenigste erscheint vor vns / aber es beschicht alles. Vnnd wiewol das ist / daß wir den Donnerkloff nicht hören vnnd sein herkommen: Der hördt jhn aber der jhn leidet / als schlug Himmel vnd Erden zusammen: Dann wir mögens nicht hören / wir seindt ausserhalb derselbigen Welt: Allein was in jhr ist / das hörts: So ist der Mensch allein in jhr selbst / darumb hört ein jeglicher sein Himmel selbst / vnd deß andern nicht: Dann ein jeglicher tregt seins Himmels eygē Impression selbst. Also auch die da wonen ausserthalb der Welt kreiß / die hören vnser Firmament auch nit: Also hören wir auch nicht was in eim andern ist / das die Metheorick antrifft.

Also nuhn wissen / was der Strahl thun will zum schaden deß lebens / das thut er schnell in eim Augenblick / vnd schlecht was er also trifft / dasselbig würckt: Das ist / leidiget er das glied deß lebens / so ist der Todt da / dann wer will ein verbrunnen ding machen / das nicht verbrunnen sey / oder / wer kan auß Aeschen wider Holtz machen? Also auch im leib / so solchs beschicht so ist der Todt da: Wo aber nicht ein solch treffen geschicht / sondern da geschicht ein letzung der andern glieder / die das leben nicht herschen / oder den es nicht vertrawt ist: So wissen auff das / daß solch schlahen allein ein kranckheit ist / vnd nicht ein todt. Die glieder nach dem vnd sie sind / demnach ist der Todt da / oder die kranckheit / viel oder wenig / sorglich oder nit / wie viel dann von Gott demselbigen verordnet ist. B

PROCESSVS.

NVber höfflich muß hie die Philosophey geführt werden / damit die Metheorische Impression in jhrem weg nicht endsetzt werd / vnd das also. Die Coniunctiones der Leibsternen sind gebärer der kranckheiten / so auß der Influentz kommen / deren dann mancherley sind. Also ist auch dieser Schlag eine. Nuhn aber so mögen die Coniunctiones jhren effectum nicht haben / es sey dann sach / daß sie haben ein mitlauffende gesellschafft / durch die es Copuliert werd. Dann ob schon gesprochen wird / daß die Coniunctiones machen den Regen / das Wetter / den Hagel / ꝛc. So mag es doch nicht seyn / es sey dann sach / das der mittel Himmel hierin zukalt. Holtz (vnd) Fewr / brennen / so sie bey einander ligen vnnd zusammen gefügt werden / vrsach des Lufft / der da ist: So der Lufft nicht were / sie brunnen nicht. Also auch mit den Coniunctionibus: Es sey dann sach / daß das recht mittel da sey / sonst wirt nichts darauß. Als auch ein Kindt / das wirt in der Mutter geboren / vnd wo der Sahm darein nicht kompt / so wirt es nicht geboren: Vnd ein Sahm der muß in der Erden seyn / sonst wirt es nicht auffgehn / also ist auch mit dem Donner / so es sein Medium nicht hatt / so wirdt nichts darauß / das ist / es wirdt nicht / das werden soll.

Nuhn ist das Medium im Himmel ein treffliche subtile distillirte feuchte / die nicht von der Erden kompt / sondern es ist das Corpus deß mitteln Himmels: Als man spricht / die Erden ist ein Corpus deß Bodems / ꝛc. Also ist zwischen Himmel vnd der Erden ein Corpus / dasselbig Corpus ist die Erden / darin die ding wachsen. Nuhn aber von dem Microcosmo zu reden / das solt jhr also verstehen / daß in jhm dergleichen ein mittel Corpus ist / das ist ein Mittelhimmel / in welchem die Impressiones beschehē. So nuhn die Coniunctiones sich zusammen fügen / vnd das Corpus ist dermassen fruchtbar vnd subtil / last die Coniunction in jhn seen / vnd verhenckt sein wachsen: Jetzt so ist die zeit / so sein Ernd kompt vnnd Herbst / daß da das jenig beschicht von dem gesagt ist. Nuhn aber so ist diese Operation dermassen geschickt / das sie so subtil jr Corpus Reuerberirt vnd Circulirt / biß sein Intent dahin kompt / dahin es will: Dann darff kein Strahl nicht / er sey vor seim Werden subtiler geseyn / dann jemandts gedencken mög / vnd durch sein grosse subtile dahin gebracht / auff diesen schnellen Impetum. C

So sindt nuhn etliche die vber die zeit / das ist / wider die zeit solche ding fürdern / vnd machen außbrechen: Wiewol den eussern Himmel nichts fürdern kan / wol aber hindern / dann er ist nicht in vnser Hand: Aber der Mensch in seim Himmel zerbrechlich: Darumb so muß er das betrachten / das sein Himmel gefürdert vnnd gehindert mag werden: Darumb die Artzney beschaffen ist / zuerkennen vnser Elend / vnd Göttliche trew hinwider mit der Artzney. Nuhn aber er gefördert soll werden / so ist das ein vrsach / so der Mensch in subtiler Speiß vnd Tranck lebt / vnd dieselben werden von jhm nicht außgetrieben / sondern sie distillieren sich in die subtile / als dann so kommen sie in den Mittel himmel: Jetzt ist der Mittel feist vnnd mestig / vnnd geht in ein Sieden vnnd Damff / darin ein jegliche Coniunction sich mag erhalten vnd erhöhen. So aber Abstinentz geschicht / so geschicht es nicht: Vnnd ob schon ein Coniunction da

ction da were/ſo wird ſie gehindert vnnd etwan gar zerbrochen. Trawrigkeit/Frewd/ Schrecken machen
A auch zur forderung vnd nicht hinderung/auch forcht: Dann die ding kehren den Himmel vmb/vnd rücken auß ſeinem Circkel vnd Menſur/von welchen dingen ſein beſonder Theoric gefunden wird.

So nuhn alſo dieſe ding da ſeind vnd geführt werden in Mittel Himmel/ſo iſt die zeit nur ein Augenblick/daß da anzündt dieſen Strahl. Dann ſo lang bereit der Planet ſein Corpus vnd Impreſſion/ daß ſie zum höchſten in die Subtilitet kompt/vnd macht darauß in die zwentzig oder dreyßig new Generationes, biß in Strahl gang. Dann wie ein Urina der iſt grob/vnd mehr dann grob/wie offt wird er im Leib verendert/jetzt iſt er das/dann daß/ꝛc. biß er deren keins mehr iſt/vnd allein ein Urin/das er vor nie war: Vnnd vber das alles ſo wird er ſubtil/daß nicht ſubtiler ſein mag. Ein mal wird er ein Saltz/ dann ein Alkali, dann ein Nitrum, dann ein Geiſt vnd noch mehr. Alſo da an dem orth auch zu verſtehen iſt/ das die Excrementen innwendig/ſo ſie behalten werden vnd genommen in die ſubtile/ auß denen fördert ſich die Conjunction: Vnd ſo bald das ſubtil den Planeten berührt in ſeiner Circulation/ſo iſt es gleich als der Fewr vnd Pulver anzündt/das Fewr wer der Planet/das Pulver der Mittel Himmel/das iſt das jenig ſo auß jhm gewachſen iſt.

DECLARATIO.

DRey ding ſind die den Fulgur machen/der Sulphur vnd das Saltz vnd das Fewr des Firmaments: Die drey machen die Tonitrua, Fulgur vnd dergleichen. Alſo iſt dieſelbige Meteorica allein ein Sulphur vnnd ein Saltz/ das alſo durch dieſelbigen Sulphurſtern/ Saltzſtern in die zuſammenfügung geht/ vnd durch das Element Fewr ſo der Himmel leiblich hat/wird es angezündt. Dann du muſt den Himmel in ſeinen kräfften nicht anderſt verſtehn vnd erkennen/als allein daß er ſey wie ein Werckmeiſter der da will ein Pulver machen/der trägt die ding zuſammen die dahin gehörendt/ alſo thuts auch der Himmel: Vnd
B nachfolgend das Fewr fügt er darzu/das thut auch der Himmel. Nuhn iſt in der bereytung/ vnd zuſammen fügung der Donner/Strahl/Fewr/ꝛc. was da iſt: Alſo auch im Menſchen/ der auch in den dingen ſteht/dann er iſt die Minder Welt/vnd auß den dreyen wird der Schlag/ das iſt/es iſt die materia die der Schlag heiſſet vnd den ſchaden thut. Nuhn werden die ding durch den Menſchen gefürdert/ vnd zuſammen getrieben/daß in ein Jahr zuſammen kompt/ das ſonſt von jhm ſelbſt in zehen oder mehr nicht ſelbſt zuſammen käme: Darm deß Menſchen Himmel iſt alſo in deß Menſchen Hand/daß der Menſch jhn mag außſtrecken/vnd kürtzen: Vnd das darumb/daß der Menſch der zerbrüchligkeit vnterworffen iſt/ darauß wird jhm ſein lang oder kurtz leben/geſundes oder vngeſundes.

CONTRARIA.

DAs hat viel verderbt in der Artzney/die ding zuverſtehen/daß die ſpeiß ſey ein Materia des Schlags: Vnd aber wie ſolchs beſchehen mög/das iſt nicht probirt. Sie haben auch deß Himmels vergeſſen/ vnd geredt bey den meinen oder wenen. Darumb ſo haben ſie geſprochen/daß trincken/kalte Speiß/ꝛc. ein vrſach ſey deß Schlags: So ſie doch nicht anderſt ein vrſach iſt/ſo viel vnd jhr der Himmel verhenckt/das ſonſt auch beſchehen mag. Dann wenig werden getroffen mit dem Schlag auß Volle/ſonder wie obſteht: Aber darumb daß ſie voll ſind/ſo wird es der Volle zugelegt.

So wird auch geſagt/daß das Blut ein vrſach ſey/aber vbel: Dann das Blut iſt den dingen zu ſchlecht vnd zu grob: Es mag dieſe Generation nicht geben. Noch auch die Phlegma, die nichts iſt dann ein grobes vnflettiges ding: Vnd alſo all Humores. Darzu daß nichts iſt im Leib angezeigt worden/ daß da mög auß den dingen ein ſolch Philoſophey genommen werden/darauß verſtanden mög werden/wie doch der ſchlag auß den dingen möge kommen. In allen dieſen dingen gebriſt allmahl etwas daß der Senſus nicht gar iſt.
C Vnd wiewol viel ſolcher ſchlechter narrechter ding mögen eyngeführt werden/ ſo iſt es jedoch kein ander nicht/ als allein ein vnzeitiges eynführen von vnzeitigen Leuten/ die der Philoſophey/ Aſtronomy vnnd Theoric vnd Phiſic breſten tragen.

(Die Phlegma iſt allein ein Excrement der dingen im Haupt/vnd der Schlag iſt kein Excrement/ ſondern ein gantz ſubtil Werck auß den Arcanis deß Firmaments. Aber wie ſie Artzt ſeind/ vnd damit ſie vmbgehnd/ alſo reden ſie.)

CURA.

WEr wie in den dingen zu thun/ einen ſolchen Impetum vnd ſchwere Impreſſion ſtercke zu wenden/ vnd zerbrechen? Nemlich wo es die Glieder deß lebens troffen hat/ laſſen Gott befohlen ſeyn/ dann wer will jhm in ſein Gewalt greiffen? So iſt das ein gewalt/vnnd iſt ſein Gewalt ſo ſich die Himmliſchen Kräfften bewegen/ von denen hie an dem orth. Aber ſo diß kräfft die Glieder deß lebens nicht berühren/ ſondern die Nachbarn/ſo wird leicht zu rathen ſein vnd wol/vnd daſſelbig in den weg.

Zwo Artzney müſſen hie ſeyn: Ein ſterckung von der Eſſentia der Confortativen auß den Mineraliſchen/das iſt von den höchſten ſtärckungen: vnd das darumb/ dieſelbigen ſtärckungen läutern den Himel von ſeinem Gewülck vnd Nebel/vnd machen jhn lauter vnd klar: Jetzt ſcheint die Soun auß der Artzney/ vnd drucknet auff den Guß/den ſie gemacht hat. Nuhn aber ſo muß noch ein Artzney da ſein/die da wirckt im geſchlagnen Glied: Daſſelbig iſt ein Balſam/der erquickt wider/was der Schlag genommen hat. Darauff wiſſen/daß dieſer Artzney ſtärckung vnd Balſam allein auß der wärme ſollen ſein: Dann die Sonn bringt wider/was der Himmel verderbet/vnd bezahlt den ſchaden. Deren Recept alſo ſeind.

Stärckung.

Rec. Aurum, Perlas, Lapides, Gemmas, Corallos. A

Balsam.

Castoreum, Lauandula, Lilium convallium, Serpentina, &c.

Von der Taubsucht.

DEr Taubsucht werden viel Nammen geben im Latein / vnnd andern Sprachen: Wiewol es die einig kranckheit ist: so ist es doch aber nach der Länder vnd Sprachen arth / anderst vnd anderst genennt. Vnd dieweil da ander vnd da ander verstand geseyn sind / sind auch ander vrsachen geben worden / jedoch alle vngemeß der Erfahrenheit / so auß dem Liecht der Natur ist vnd kompt.

QUID.

SO ein gesundt Mann der Vernunfft / die Vernunfft verleurt / vnd entründt jhr / ist derselbigen so er gehabt hat / beraubt / vnd braucht sie nicht dahin / dahin er sie gebrauchen soll / darumb sie jhm beschaffen ist / sondern vnbesinnt / wütet / vnnd tobet mit aller vngestümmigkeit: Der ist jetzt in der Taubsucht. Vnd wiewol jhr mehr vnd viel sind die also jhr entberung auch haben / als die Besessenen / Trunckenen / Narren / Tyrannen: Dieselbigen aber werden hie nicht begriffen / dann es seind nicht kranckheiten / sondern andere weiß vnd zufäll: So diese aber / als hie begriffen werden / recht kranckheiten sind / vnnd natürlich vrsprung zun kranckheiten.

CAUSA.

B

NVhn aber die vrsach der Taubsucht zuerzehlen / so wissen / daß die Vernunfft rein vnd lauter soll seyn / gleich als reiner Weitz auff einem Acker / der kein Rathen oder Vnkraut in jhm hat. Dieweil aber der Rathen in den Weitzen geseet wird / also wachsen auch Vnkräuter in die Vernunfft: Vnd so die Vernunfft in jhrem Sententz geben sitzt / so vbermehret das Vnkraut / Wicken vnd Rathen / die Vernunfft: Jetzt ist die Taubsucht da / dann das vnkraut vbermehrt / vnd feischt den Weitzen: Vnnd als dann zu gleicher weiß wie ein Schüssel voller Rosen vnnd Gilgen / darunter ein Handvoll Neßlen ligen / nicht angerührt werden mit blossen Händen / von wegen der mligenden Nesseln: Also wissen auch / das / wie diß Neßlen in den Rosen stechen / also stechen die Vnkräuter die Vernunfft / vnnd entsetzt sie jhrer arth. Dann so Nesseln wachsen vnder den Rosen / das ist / Bildnuß in die Vernunfft / so brennt sie vnd wütet / wirdt gleich den Dörnern / darinn Rosen wachsen: die niemandts in die Händ nemmen darff: Also ist ein solche Vernunfft niemandts nütz / sondern sticht vnd brennt / ein jeglichen der sich jhr behelffen will vnd suchen.

Aber natürlich kompt die Taubsucht also / daß ein jeglich ding so es vber sein vermögen gebraucht wird / zerbricht: Als ein Auge das gebraucht wird in die Sonn / das bricht: In den widerschein / das bricht. Dann ein jeglich Glied hat sein Ampt dahin / vnd nicht zu andern: dahin zu sehen / dahin wir sollen vnnd müssen / nicht dahin / das vns nicht müglich ist zuerlangen. Dann wie also ein Aug in der Sonnen / die da auch ein Aug ist deß Himmels / erblindt: Also verjrrt die Vernunfft in den dingen / die wie die Sonnen gegen jhren Augen zuhalten sind. Dann dieweil dem Menschen beruff geben sind / so ist jhm auch sein Vernunfft geordnet dahin zugebrauchen / vnd nicht weiter: höher sinnen / dann die Vernunfft desselbigen tragen mag / ist ein niderwerffen desselbigen in seiner Vernunfft. Dann wie ein Mensch mehr stärcke hat dann der ander / mehr tragen mag / ꝛc. Also auch ist einer Vernunfft mehr auffgelegt dann der andern. Das C höchst ist eim jeglichen zuerkennen / nichts zuschwer auff zuladen / daß nit vnser Vernunfft gegen der Vernunfft standt / wie vnser Augen gegen den Augen des Himmels. Also ist gnug gesagt von der Vernunfft die vberbraucht wird.

Aber ein andere Taubheit ist / die auß den Elementen geht / vnnd bricht dieselbig vnser Vernunfft. Zugleicher weiß als jhr secht / ein Fewr / das wütet im Element wasser / vnnd machts in Bullas, Schaum / Dampff / vnnd in vberlauffen / das ist groß anzusehen. Dann vrsach / vnser Vernunfft ist ein Liquidum, dasselbig Element / daß das Fewr treibt. Was ist das Element / das diß Element zerbricht? Nemlich das Fewr ists allein. So es nuhn das Fewr ist / das es zerbricht / so wissen weiter / daß das allein Aqua ist / das zerbrochen wird. Also ist vnser Corpus der Vernunfft ein fliegends Wasser / beym höchsten in der Subtilitet / ein siedender Taw. So nuhn das Fewr da ist / so gehnd die operationes an / wie Fewr vnnd Wasser erzeigen: diß sieden ist die Taube deren / die jhre Vernunfft verlieren / vnd jhr nicht gewaltig sind / sondern die Taube ist jhr gewaltig: Wie das Wasser das da seudt / ist sein selbst nicht / sondern im willen des Fewrs. Also ist das höchst im Artzt das Fewr außzuleschen / auff daß das sieden abgang / welchs sieden die kranckheit allein ist.

Wiewol das ist / daß viel entpörung erscheinen von diesen Leuthen / vnd ist doch ein einige die gesagte vrsache / gleich als ob mehr vrsach da werend / dieweil vnd sie / einer also / der ander also / sich erzeigen / der trawrig / der frölich / der zornig / der abwechßlig vnnd dergleichen / der also / diß alles ist also zuverstehn. Jn Menschen ist kein Natur daß ich möchte sagen / der Mensch ist ein Melancholicus, oder der ist ein Cholericus, oder der ist ein Sanguineus, Phlegmaticus, &c. dann diese ding hat der Mensch nicht / Das ist aber wahr / solch Himmel hat er / solch Jnfluentz / solch Constellation / solch Coniunction / vnnd dergleichen / wie die Astronomey außweisete / demselbigen nach ist er jetzt frölich / jetzt trawrig / jetzt also / vnbesteht /

vnbestett/vngleich/ꝛc. Dann der Himmel hat die ding in jhm/nicht die Natur/ so doch die Natur Melan-
A cholia, Phlegma, Sanguis, Cholera ist/ darumb ist es das nicht. Wie ein Wein ein frölich macht zu einer zeit/zur andern trawrig/also ist der Lauff des Himmels/nicht der Natur Microcosmi. Darumb so sag ich/ daß diese Leut viel seltzam arth an jhnen haben/ dann seltzam ist jhr Himmel/in seim Lauff/ dem machen sie nach/vnd nichts der Natur nach. Welcher Artzt aber will von den dingen reden der den Himmel nit kennt? darumb so bestecken die Humoristen.

Aber wiewol jetzt zwo vrsachen der Taubheit angezeigt sind/eine/auß zuviel anmüten der stärcke/ vnd die ander auß den Elementen: So möchten doch viel noch viel mehr sagen/aber es wurde nicht bestehn in der Philosophey vnd Astronomey/darinn dann die Physica steht. Dann der ist ein Physicus, der da ist ein voller Astronomus, vnd ein erfahrner Philosophus. Darumb so bleiben dieselbigen geschweyget/ vnnd gelten nichts. Weiter aber so wissen von der Taubsucht noch ein arth/die sich von essen geben erhebt. Dann dieweil wir haben das vns lachend macht/trawrig macht/ zornig vnnd frölich/ so haben wir auch daß der Vernunfft jhr gewalt nimpt. Dann so der Wein den gantzen Menschen verendert/ sein Hertz/ sein Gemüth/vnd erhöcht das auff das allerhöchst/vnd erfrömbds gar: So haben wir auch darzu solche ding/ die das Hirn in sein vbrige weißheit bringt/das vor vbrigem Gradt der weißheit nichts soll/ vnd taub ist: als ein trunckener/ der leert heraus was in jhm ist/vnnd das mit vngeschicklichkeit. Also auch so ein herschafft kompt in die Vernunfft durch essen vnd trincken/so verstanden/daß es gleich dieselbig meinung ist/ als jhr vom Wein haben zuerkennen: der solcher Speiß neust/dem ist gleich als dem der Wein neust/der ein truncken macht.

Des Weins arth ist euch wol wissent: Nuhn aber von der Speiß/die das Hirn in ein Chronische/ Acutische/ꝛc. Taubi bringt/ vom selbigen gebührt sich die vrsach also anzuzeigen/vnnd die heimligkeit der Natur zueröffnen. Wiewol man sagt/es sey nicht müglich: die sagens/so solchs nicht wissen/ was alle ding in
B jhn haben. Dann Wolffskörner/machen vnsinnig/ Zechaw mach taub/Russtal macht zerrütt/ Hirbellum macht wütend: vnnd diese ding bringen den Mann von der Vernunfft/ daß er sich selbst nimmer kennt: Nicht auß Zauberey/nicht auß Aberglauben/nicht auß den bösen Geistern/sondern auß der Arth/Krafft Natur/Eygenschafft/ꝛc. wie dann der Wein ein gleichnuß trägt/der/wiewol er sich selbst außtreibt/ darumb wirdts aber nit in vielen mehr beschehen/sie werden fast all in Chronische arbeit gehn. Verschweigen ist gut/vnd deren dingen keins nicht anzuzeigen/der vrsachen sind gnug/nit dazueröffnen/ was die heimligkeit Cicutæ sey vnd dergleichen. Aber was die arth sey solcher dingen/ darumb sie Vnsinnigkeit machen/die will ich euch entdecken. Wiewol der Wein der dingen gnug anzeigt: Besser ist aber der verstandt auch darbey/vnd das von wegen der Cur/so hernach folget.

Dieweil nuhn im Wein ein verkehrter Geist ligt/schedlich der Vernunfft: also auch wissen daß in der Cicuta ligt ein Geist/der in seiner krafft nicht anderst ist dann wie ein Pfeffer/oder ein Jngber: dieselbig Ponticitet vnd Acerbitet so sie kompt in das Hirn/so wütet das Hirn/dann es mag nicht leiden das jenig/ das anderst ist dann es selbst ist. Was also in seim Geist die Ponticitet hat/ dasselbige bricht das Hirn: das aber leiblich in jhm hat/das brichts nicht/als Jngber vnd Pfeffer. Darumb allein die ding/darinn Ponticitas ein Lufft ist/ die haben diß Taubsucht zumachen. Also auch/wie jhr sehen/ als was da Schwinen macht/oder Schwinen will/dasselbig alles macht ein grossen wehetagen: Dermassen daß etliche Cerebellen sind/die in jhrem Geist das Hirn schwienen machen: Dieselbigen aber einmahl werden zerrütt/ vnnd tobig/dann das Hirn mag kein wehetagen leiden. Darumb so sollen jhr wissen/daß die Tobigkeit im Hirn ligt/vnd durchgeht die zwey Fell deß Hirns: Darumb so sind sie Geist. Deren sind nuhn viel/ die allein in das Hirn steigen/welche das Hirn zerrütten/vnd zerbrechen/wie obsteht. Darauff auch zu wissen ist/ daß
C ein jegliche kranckheit so der Leib hat/es sey Podagra, Caducus, Colica, das ist/solche Geistkranckheiten/haben in jhnen solch Ponticitet vnd Acetositet/daß zu gleicherweiß wie sie in jhren andern örten kranckheit machen/also auch so dieser kranckheit Geist kommen in Leib/dieselbigen kranckheiten auch machen. Diese paroxysmi seind paroxysmi der Vnsinnigkeit/die sonst im Leib allein schmertzen machen derselbigen Glider/im Hirn aber vnsinnigkeit.

Wie also die Geist in essenden dingen/Kräutern vnd Cerebellen vnd dergleichen sind/ die den Menschen vnsinnig machen: vnd also auch solche Geist sind in den Kranckheiten/so der Mensch hat/ welche so sie in das Hirn kommen/das Hirn zerbrechen/vnd machen dasselbig vnsinnig: vnd so es also wird/so ist es dem Mond/vnd den Monsternen vnterworffen/ also so zeuchts der Himmel nach seiner arth anderst vnd anderst. Darumb aber daß sie also von einander vnderschieden sind/ darumb aber gibt es kein ander vrsach/oder materiam, wie gesagt ist: diese vnterscheid werden den Artzten befohlen so Astronomi sind. So kommen auch auff solch vnsinnigkeit Leut/die der engen Gewissene halben zerrüt werden/die also tieff/ als sies heissen/im Geist lehren/die sich selbst in zweiffel vnd in sorgen bringen/oder dergleichen/darumb sie jhr Hirn auch tobig machen/vnd vnsinnig: Sie haben aber ein verborgene vrsach/daß fürwahr der Artzt oder Astronomus nicht wol wissen mag/ob ein frembder Geist/oder die Natur da ein vrsach sey. Das ist also/ vnd ist auch mehr/das die Spitzsinnigkeit deren/ die anderst jhr Weißheit brauchen dann jhn angeboren ist/daß sie dieselbig auß den Geistern haben/ welche mit fantasieren in das Hirn gebracht werden/ vnnd jhnen gelockt wird als einem Hund mit einem stuck Fleisch: welche so sie in das Hirn kommen/ so mags die Natur nicht leiden/ist gleich als kehm die Sonn in ein Aug/jetzt wird das Auge blindt: dann das ist ein mahl war/daß solch Fantasten auß den Geistern reden/vnd nicht auß den Menschen/ vnd sind doch nicht besessene mit dem bösen Geist: Aber ein vrsach die laß ich bleiben/ biß in dasselbige Capitel von der bösen

Geiſtern beſitzung. Darumb iſt denſelbigen jhr heylung zweifflich: dann nach dem vnnd die fantaſtiſchen Geiſt in jhnen ſind / demnach iſt zuhandlen. Aber wie mit Narren nichts kan außgericht werden in der Weißheit / alſo mit den Geiſtleuten wir nichts außgericht zu der Geſundtheit / oder faſt wenig. A

PROCESSUS.

SO ſich nuhn die ding der Vnſinnigkeit gebären wollen / vnnd anfahen / nemlich / ſo die / welche jhr Vernunfft mit frembder Vernunfft vberladen / das iſt mehr dann jhr Ampt iſt / dieſelbigen nemmen an ſich aller frembder ſpeculationes vnd brungens als in jhren Kopff: vnnd ſo nuhn dieſe ſpeculationes im Kopff ſind / vnnd verſamlet / ſo heiſſen ſie billich Mirmidones: So ſie alſo bey einander ſtehndt / ſo ſind ſie zweyträchtig / ein jeglicher will wider die andern / vnd wird ein Scharmützel darauß / gleich als wann ein hauffen Volck einander ſchlägt: in etlichen ein Tantz / als wann ein hauffen Volck tantzet: in etlichen ein Rew: als wann jhr viel von trawrigen dingen ſagten / vnd dergleichen / nach dem vnd der Himmel ſein Aſcendenten gibt / oder die ſpeculation begreiffen. Dann ſo der Himmel ein ſolchen Fantaſten begreifft mit jhres gleichen Aſcendenten / ſo iſt der Narr ſchon gefaſt: wie es jhn begriffen hat / alſo fahrt er hinauß. Diſe ding all muß das Hirn erfüllen / darumb es vber das Hirn iſt / ſo ligt das Hirn vnden / vnnd die Mirmidones oben / vnd regieren dieſen Fantaſten weiter.

Die aber vom Fewr angezündt werden / dieſelbigen haben ein geſundt Hirn / iſt feucht / vnnd als ein Taw. So nuhn das Element gegen dem geht / vnd wirffts in ein ſieden / ſo geht es gehlichen an / vnd entſetzt die Vernunfft / gleich als wann man den Kopff zuſammen trückte oder preſte So iſt die feuchte nichts anders als ein waſſer: vnnd ſo es alſo ſeud / ſo iſt dem Hirn gleich als einem ſtuck Fleiſch / in einem Hafen: vnd aber die vnſinnigkeit / tobigkeit / ꝛc leſt ſich nicht klagen jhren ſchmertzen / dann die verlierung iſt mehr als ihr ſchmertzen: darumb ſo wiſſen ſie nicht was jhn ſelbſt brſt / vnd ſind ohn vnderricht / oder jemandts zuverſtändigen / vnnd nemmen jhren paroxyſmum groß oder klein / lang oder kurtz / nach dem Element Fewr vnd ſeines fürlauffens / nach ſeiner Conſtellation. B

Von denen aber / die auß der Ponticitet vnd dergleichen in Taubſucht fallen / deren wüten gehet ſchnell an / vnd gar vnbeſinnt. Dann alſo ſcharpff iſt die Ponticitet in jhrem Geiſt / daß ſie auffſteigt vom Magen in das Haupt / wie ein materia von der Viol in Alembick: vnd aber nicht allein daß das Haupt angreifft / ſondern es durchdringet die zwey Hirnfell. Vnnd alſo in dem ſo es das Hirn begreifft / ſo iſt kein andere gleichnuß da / dann die ordnung deß Weinsgeiſt / der trucken macht: Allein daß ſich das ſcheidet in dem / das da ein ander Geiſt iſt als im Wein / der ſich vber den Weingeiſt erzeiget / gleich wie ein Wein vber Waſſer iſt / das wird nuhn der Philoſophey befohlen.

Aber deren Phantaſey im Glauben ein zerrüttung im Hirn macht / ſind die ſubtileſten: ſie zuerkennen in jhrem Proceß / muß genommen werden auß der erkandtnuß derſelbigen Geiſter / ſo der gewiſſne nachſtreichen / dann ſie ſind Hund / vnd begeren auff den Menſchen. So nuhn der Menſch jhren Geiſtweißheiten / ꝛc nachdencket / vnd nimpt jhm für ein ſolche Speculation / wie ein Geiſt dann haben mag: So lockt er mit derſelbigen Speculation dem Geiſt vber tauſendt Meil herzu: vnd ſo er nicht nachleſt / ſo bringt er den gar in jhnen. So er nuhn in jhm iſt / ſo redt der Geiſt auß jhm / das jenig wie ſein weißheit iſt / vnd art / vnd eygenſchafft / die dann nicht für den Menſchen gehört. So er nuhn in jhm iſt / ſo faſt er den Menſchen in der Vernunfft wie ein Hund ein ſtück Fleiſch: Jetzt beiſt er dich in das Hirn / vnnd du ſchreyeſt wie ein Geiß die dem Wolff im Maul iſt / das iſt / ſchreyeſt dein noth vnd dein ellendt. Darumb bleib ein jeglicher in ſeim Beruff: dann frembd Beriff die dir nicht geben ſind / anzunemmen / geſchicht nicht auß deiner müglichkeit / noch auß Gott / aber auß denſelbigen Geiſtern / die dich alſo am letſten beiſſen / das iſt / vnſinnig machen.

C

CONTRARIA.

ES mögen hie kein Contraria eyngeworffen werden / dann die Vnſinnigkeit iſt zu ſpitzfündig denſelbigen ſo hie vermeinen contraria eynzuwerffen: Ob ſie aber / wie ich / ſich waffneten / ſo weren wir doch eins. Daß aber die ding vrſach ſein der Tobigkeit wie die Humoriſten ſetzen / das iſt weit fehl / als ob ein Geſchwär da ſey / das ſolchs macht: haben vergeſſen der Geſchwär eygenſchafft vnnd deren dingen ſo im Haupt / Hirn ſind. Weder Geſchwär heiß oder kalt / iſt da ein vrſach. Das iſt wol / daß das Blut in ſeim Element den Proceß führt wie geſchrieben ſteht / vnd ein jeglich Dunſt vnd Dampff wirfft auff / daß ſie ein Geſchwär heiſſen / das ſie doch (Salva gratia) nie geſehen haben. Vnnd ob ſchon außwendig ein Geſchwär ſtündt / oder wie es wer / vnd es fiel ein Vnſinnigkeit darzu / ſo ſag nicht daß das Geſchwär ſchuldig ſey / ſondern die vrſach wie obſteht.

Vnd das iſt aber war / es werden Geſchwär innen oder auſſen / ſo werden ſie auß dieſen vrſachen / darauß die Vnſinnigkeit auch wird / die natürlich kompt / vnd da Geſchwär ſo ſeind / vnd die Vnſinnigkeit folgt hernach / ſo ſag / was die Vnſinnigkeit gemacht hab / das hab zu einem Vorbotten das Geſchwär auch gemacht: vnd das Geſchwär macht nicht Vnſinnig / ſondern es wird von dem auch / das Vnſinnig macht. Wo bleibt dann ewer Cholera rubea, vnd die Fantaſey von den Cellen des Hirns? Ich mein jhr haben auch Mirmidones, redent / darzu jhr nicht berüfft ſind.

Es werd die Vnſinnigkeit im Kopff wo von ſie woll / es ſey mit wachen oder dergleichen / ſo ſind die ding all vber das Hirn / darumb brechen ſie das Hirn. Weiter ſo ſagen ſie von viel dingen die Vnſinnig machen: Sie ſagen aber nicht warumb dieſelbigen die ding machen / vnnd wie: Zu dem daß ſie nichts

ſagen

sagen von den andern geschlechten der Vnsinnigkeiten: hetten sie nit Humores vnd Apostemata, so wüsten
A sie nicht was sie reden solten. Es ist blind ding/reden aber auch mit Blinden. Also laut auch jhr Cur/ wie jhr Theoric: wollen Apostemata heylen/vnd ist nit die vrsach: wollen Humores außtreiben vnnd ligen nit da/vnd dergleichen anders mehr/das nuhr ein eynfalt der vnerfahrnheit anzeigt.

SIGNA.

DEß weiß vnd arth/gewonheit vnd brauch erkennt wird vnd ist/ so dieselbig in denen abweicht vnnd endert sich/so sag daß dieser zur Vnsinnigkeit gang: Sonderlich so er seins selbst nimmer gewaltig ist/neidet vnd feindet die Leut/Schlecht/Kiret/Tobet/ꝛc vnd mit allen wüten/ der ist auch vnsinnig: der still ist/rühig/vnd aber entsetzt seiner gewohnten Vernunfft/der ist auch vnsinnig. Vnd also wie sie sich gegen einander halten jhrer weiß vnd arth/alt vnd new/darnach vrtheile/vnd hab acht auff den Ascendenten dieser stund/der gibt jhm sein Gebärd/vnd nicht was jhm Leib ist.

CURA.

DEr in den dingen will ein erfahrnheit haben/der entschlag sich der Syruppen vnd Purgationen/vnd aller ordnung derselbigen Scribenten/betreffent Violblumen/Rosen/Camillen vnd Nenufar vnd dergleichen. Solch heylung wird gefunden bey den Teuffelsbeschweren/ vnd das in dem weg: So sie fürgeben/ der Mensch ist besessen/ hat den Teuffel/ vnnd aber sie wissen daß nicht also ist: Sie aber haben ein kunst die gebrauchen sie für die Vnsinnigkeit vnd helffen/vnd geben das lob anderst dann sie es geben sollen/sagen sie haben den Teuffel außtrieben/so es nuhr ein Tobigkeit gesyn ist. Also bestetten sie den Zugang vnd das Opffer/das mehr außträgt/als so sie sagten die Artzney hats gethan. Das Teuffel beschweren laß ich hie stehn/ aber Vnsinnige witzig zumachen/ das ist mein fürnemmen/ nach jhrem Proceß der
B dann in der erfahrenheit der Natur wol ergründt ist. Darumb der in den dingen will erfahrenheit haben/ der lehrn von den Teuffelsbeschwerern: Nicht Teuffel beschweren/sondern die Secreta vnsinnige zu heylē.

In Kärndten ist ein Kloster/heist Ossien/die sagen sie haben Heilthumb damit sie es außtreiben: das ist/ die Teuffel: vnd aber das Heilthumb ist ein Artzney. Was da hilfft/ ist wol ein Heilthumb/ dann es ist auß Gott vns geben. So ist das allein das ich red/ daß man auß Artzney geistlich Heilthumb macht/ als sie thund: Sie helffen mit den Crystallen: Nuhn schaw ob der Crystall Sanct Peter oder Sanct Niclaß sey. Solcher Klöster seind mehr/vnd viel Teuffelbeschwerer der Pfaffen vnd München/ die mit Artzney solchs zuwegen bringen: Fürwahr/ werend es Teuffel/sie flühend diese heylige Vätter nicht: werend jhr Artzney Cörper der Heyligen/ oder von jhnen ein Geistheilthumb/ es verschwündt jhnen in der Handt. Dann darumb ist die Artzney geben/ daß nicht vnser Sünd sie zu nichten machet/ sondern allen/ Buben vnd Frommen in die Hand geben ist: Aber die Krafft/wie sie es fürgeben/ will ein gantzen Mann haben/ als die Apostel beweisen.

So ist nuhn die Cur also/ { Crystallen. / Cauteria. / Actualen.

Von Würmen.

MJewol der Würmen viel seind/so seind jhr aller Namm nicht zu betrachten/sondern ein Namm ists alles. Dann nach dem vrsprung so ist ein Artzney/so ist auch ein Kranckheit. Die Species aber der Würmen seind hie nicht zubetrachten/sondern allein die vrsach. Jn
C der vrsach wird die Artzney gefunden/ nicht in Specie: Dann Species ist auß dem subiecto: Vnd im subiecto ist das Arcanum nicht/sondern in der Causa efficiente, auß welcher ein jeglicher Namm entspringt.

QUID.

SO der Mensch eusserlich sicht/oder die Warzeichen entpfindt der Würmen/so sag daß er Würmig sey/sie seyend geboren oder nicht. Dann vrsach/die Warzeichen so da sind/in denen die Würm haben/so sie auch sind in denen so nicht würmig gefunden werden zu seyn: So sag aber nichts dester minder/ daß beyd würmig seind: Den einen vollkommen/den andern aber noch nicht vollkommen/ vnnd ein Artzney wend sie beyd. Wiewol der nicht würmige/offtmals für der Mutter sichtag/für Gelbsucht/ für Wassersucht/für Colic/für Apostem/ꝛc zu sein gehalten wird. Aber alles auß der vnerfahrnheit des vrsprungs/ daß offt ein Kranckheit da ist/ vnnd aber nicht vollkommen: Wiewol nicht vollkommen/ so soll sie doch für die vollkommen erkennt vnd gevrtheilt werden.

CAUSA.

ZWo vrsach sind (der) gebärung der Würmen: Die eine ist Sperma, die ander Feulung. Von der Sperma aber sollen jhr also verstehen/ vaß auß eygener Sperma der Mannen nichts entspringt: Aber den Frawen werden solch generationes darauß/so die Sperma geht in die Feulung/ vnnd ergibt sich vnder die Ascendenten der Putrefaction: Als dann werden vielerley seltzam generationes darauß/ deren sich niemandts verwundern soll: dann der Himmel hats außgeprütet/ in dem daß der Sperma gebrochen ist/ vnd in die Feulung gangen/wie dann der Ascendent dieser Putrification begreifft/ also regirt ers. Darumb so

wird das vrtheil dieser Generation bey dem Astronomo ligen/so derselbige ein Medicus ist. Nuhn aber dz ist von der inwendigen angebornen Sperma geredt: Von der eusserlichen Sperma ist weiter zu reden/das sich begibt vnd begeben hat durch Gomorrische Coniunction (das schandlich zu melden ist) ein ander Generation der Würmen in Matrice, die nicht der Himmel vrsacht/sondern die Coniunction: Darauß dann Kinder werden also vnd also/&c. dem Viech gleich etwas theils/ vnnd widerumb etlichs theils vom Viech dem Menschen gleich/&c. Diese ding sind die Gomorrische Coniunctiones, von denen ein jeglicher jhm selbst gnug verstehn mag. Dann daß der Himmel solche ding der Form gebe ohn derselbigen Form vnnd Figuren/ Sahmen vnnd Materia, das beschicht nicht. Darumb so erkennens vnnd vrtheilens darnach. Möglich ist aber das/daß ein Sperma Gomorrhinum sich möcht in die end vnd örther der Frawen heimlichen verfügen/darauß solche ohn wissen auch begegnen möchte: Wiewol selten/ so ist es doch beschehen/ vnd mag noch mehr beschehen: Als ein Wurm der in ein Ohr kompt/ in Mund kompt/&c. der weiter an dem orth bleibt. Vnnd so er in seiner Leych wer/ so wird da sein Monstrum daranß/ das ist ein Mißgewächs/auß vrsach/er ligt in seim Vaß nicht: Was nicht in seim Vaß ligt/ da ist gebärung der Monstrorum. Dergleichen also auch/so die Leych in Salath/im Kraut gekocht oder geben werden auß vnfleiß der Köch/die solche nicht sauber wäschen/oder acht darauff haben/vnd es ist Leychzeit: Wer die isset/allein der starck Mage treibts auß/sunst wird ein Wurm darauß/das ist/ein Monstrum: Dann die Leych gehndt in ihr wirckung/vnnd endt. Also auch mit Wasser zu trincken solch Leych getruncken werden/ darumb so sind solche Monstra der Würmen in solchem herkommen zu erkennen/ so sie gleich sehen den Würmen so ausserhalb erwann gleichförmig erscheinen. Deß Gifts halben/bringt dann schaden/daß solche Leuth/so solche Leych in jhnen haben/sich entferben/auffblauffen/geschwellen/ vnd mit allen Zeichen etwan gleich/ als hetten sie solcher Würmen gifft vergessen: Darumb so werden sie dester vngesunder/ vnd mit den Zeichen offenbarlich. In solcher gestalt auch Fischleych gessen werden. Allein der gut Magen vberwindts/ sunst wird darauß das Gewächs/das da wird auß einem faulen Fisch der Würmig wird. Vnnd zu jung Fleisch essen/das noch Spermatisch ist/dergleichen sein Generation gibt/ als das Fleisch gebe/ so es gefault were. Also wie aussen/also im Leib durch die Operation der Siderum. Dann alle vnser Speiß soll sein zeitig/ vnd rein/ oder sie wird dieser Generation vnderworffen Darumb dann viel seltzamer kranckheiten kommen/die nicht gar zu Würmen werden/sondern zu halber Generation kommen/die offtmals (aber jrrig) Febres,&c. heissen/vnd sind doch der Würmen Cura vnderworffen. Diese ding all wie sie genossen werden/zu frue vnd Spermatisch/will ich gnugsam entdeckt haben: Wann was weiter da noth ist/ das bekennt die Natur vnd offenbart es/damit befehl ichs den Erfahrnen.

Nuhn aber von der Fäulung wissen/so dann die ander vrsach iß/verstanden also/ daß der Himmel in der Generation die vrsach ist/vnd das also: Ein jegliche fäulung bleibt an jhr selbst ein fäulung/ vnd zergeht wie ein fäulung/allein der Himmel brings in gebärung der Würmen. Wiewol gesagt wirdt (aber vbel) ein jeglich fäulung sey ein anfang der Würmen (so das hinzu gelegt wird) so der Himmel will/&c. Der Himmel ist hie zubetrachten/in dem so wir wollen der Würmen vrsprung beschreiben/ deren Würmen so nicht von natürlichen Sahmen vnd rechter ordnung der Natur kommen/dann da wird kein fäule Würm gebären/allein es sey dann ein Sperma da vnnd ein Hitz derselbigen Temperatur/ darauß sie werden. Das ist war/was da zun Würmen faulen will/das muß auß grosser vnd zu viel Hitz faulen: Dann ein jegliche Hitz die da vbertrifft den Gradum, die macht fäulung in den dingen/ deren der Grad zu viel ist: Dann nach diesem Exempel müssen die ding all verstanden werden. Als jhr secht/ daß alle die Käß vnter den warmen Sternen in der zeit Augusti, Julij,&c. zu Würmen werden oder Maden/vnnd sunst zu andern zeiten nicht/das vrsacht der Himmel/deß Lauff also ist. Ist er also im Käß/so ist er auch in der Materia, so sie im Microcosmo ligt/die als der Käß in deß Himmels Operation geht. Dann was da lebt/ hat sein Himmel: Was nuhn aber fault/hat auch sein Himmel/dringt alles zun lebendigen dingen/ gebürlich oder vngebürlich/&c. Also sind der zeit mehr im Jahr/in denen es auch beschicht: Das die Astronomey gnugsam erkennt/deren ichs zu erklären weiter befehl. Darauff wissen den Beschluß/ also: Ein jegliche fäulung/auß vberiger Himlischer Elementischer Hitz/ist geschickt ein Sperma zu sein der Würmen/durch die Operation der Ascendenten/ welche diese Hitz machen/die geben auch diese Monstra: Dieses bleibt den Astronomis befohlen weiter zuentdecken. Vnd aber daß der Ascendenten viel seind/da sind auch seltzamer vnd mehrer Würm da/gemein/bekanntlich/vnerhört/ oder täglicher Lauff: Das alles der Himmel macht/wie er außwendig in der grossen Welt/also auch im Menschen/mit seiner vnterscheid so das Corpus gibt. Dann das ist der grundt solcher gebärung/ daß im Microcosmo solche Constellationes auch sind: So nuhn der Augustus, Julius,&c. zu hitzig angeht/vnd da ist Materia vnnd Subiectum, das diß Hitz annimpt: So sag daß dieser den Würmen nicht entrun/gleich wie im Käß vnd dergleichen/ die der Leib auch an jhm selbst hat.

Solcher Generationes seind auch noch mehr/ als durch Artzney/ deren dann viel seindt darauß Würme wachsen/im Leib vnd in Wunden/nemlich/so die faul hitzige Artzney gebraucht werden in Wunden/vnd ersticket/so wachsen auch Würm darauß. Vnnd wie die Philosophey dieses rationes gibt/ also verstanden auch im Himmel. Dann es ist ein ding/vnd als ein Himmel. Diese Operation ist am aller ersten/daß das Saltz geschieden werde von den dingen/ die da faulen sollen: Dann Saltz ist der Balsam der die ding im leben behalt: Das Sal so der Leib eyngeboren hat mit jhm vereiniget/ das ist Balsamus oder Mumia. Nuhn aber das eusser Saltz ist jhm gleich: Was dieser Mumia lebendig behalt/ das behalt

das

das Saltz todt: So aber der Mumia stirbt/ so mag das Saltz dasselbig ding nimmer erhalten: Jetzt so es das
A nimmer erhalten mag/ so folgt daraus/ daß das Saltz vnd der Mumia abweichen: Nun geht die feulung
an: jetzt werden die Würm: Darumb die würmigen Speiß vngesundt seind/ dann sie haben den Mumia
vnd Saltz nit/ wie Speiß haben soll in seiner Concordantz vnd Maß. Also faulen viel ding/ in Wunden zu
Würmen/ viel inwendig im Leib. Was das für Artzney sind/ werden in jhren Capiteln wol geöffnet.
Viel treiben Würm auß dem Menschen/ deren Artzney dieselbigen auch gemacht hatt: Es bleibet also
bey ewerem Urtheyl vnd erfahrenheit.

Sich begeben auch anfeng der Würmen auß den Compositionibus natürlicher dingen: Als Honig
vnd Brot/ die geben Würm: Solch Compositiones seind auch im Menschen. Darumb der Microcos-
mus soll außgelegt werden vnd nit die Humores. Also auch ein jeglicher Eytter/ im Leib oder ausserhalb
dem Leib/ so jhn faul Artzney begreifft/ zu Würmen macht. Dann viel Eytter ist im Leib/ der als Eytter
außgieng/ welcher durch vnbequeme Artzney zu Würmen gemacht wirdt/ als Honig vnd Brot. Also
werden auch Würme/ durch erstickung oder verdempffung/ so der Lufft nicht auß mag/ aber doch nicht al-
lein der Himmel gebe sein wirckung mit. Darumb etliche Würm auß verstopffung kommen: Welche so
sie nicht eynfiel/ der Himmel nicht möcht sein wirckung verbringen. Nun ist von den Coniunctionibus
wol zu verstehen/ dann die Gemeineste Würm gebärung gibt sich also: So ein Speiß/ vnd ein schwacher
Magen zusammen kommen/ von Natur/ also daß der Magen schwach ist auß Augustischer Hitz oder Ju-
lischer/ da werden Würm. Also auch/ so faul Speiß/ vnd faul Febrisch Sucht im Magen ligen/ vnnd der
Himmel dermassen auch steht/ werden Würm. Also auch so der Himmel also exaltirt ist/ vnd das trincken
faul/ vnd im Leib ligt Morbus dysentericus: Jetzt ist aber der Würm gebärung da. Also auch so inwen-
dig Wunden sind/ vnd Milchtrencker oder Kraut kommen drein/ so ist der Himmel aber gewaltig seiner
Intention: Oder außwendig in Wunden/ vnd faul Artzney/ aber also wie obsteht. So ist die gantz Sum
B darvon Würmen/ daß allein ein materia vnd Subiectum da seyn muß/ welchs der Himmel durch sein lauff
dahin bringt/ welcher lauff die groß hitz ist.

PROCESSVS.

GLeicher weiß wie der Schnitzer ein Schlangen schnitzlet/ oder der Giesser sie geusset/ das alles mit
natürlicher Kunst geschickligkeit/ ꝛc. wirdt: Also diese Meyster haben jhr geschickligkeit nit von jhnen/
sie habens vom Himmel. So sie es nun vom Himmel haben/ so muß der Himel auch können/ vnd nemm-
lich/ daß dann der Mensch. So das ist/ vnd ist also/ so ist derselbige schnitzler/ Giesser/ Goldtschmid/ ꝛc. der
das macht/ vnd so viel meysterlicher/ auß Dreck vnd Kot macht ers/ vnd erzeigt sein Meysterschafft. Wer
ist der/ der auß solchen faulen dingen etwas guts könne machen? Der Mensch muß gut Metallen/ gut
Holtz haben: Der Himmel aber/ der jhr Meyster ist/ der nimpt faul ding vnd macht lebendig Bilder dar-
auß/ da sonst (die) von Menschen nur Holtz seind vnd Metallen/ vnnd Farben/ diese aber leben. Darumb so
verstanden den Himmel als ein Meyster deß Hammers/ der verborgē schmiden kan/ das niemands sicht/
biß sein Werck gemacht ist/ der hatt sein lust/ warzu ein feulung gut ist/ daß er darauß schnitzlet/ was jhn
gut dunckt/ das darauß werden möge: das macht die viel Species vnd Genera der Würmen/ so geth es
doch das Arcanum nichts an.

CONTRARIA.

WJewol da möcht gesprochen werden/ daß der Humor als Phlegma ist/ ein Mutter wer der Wür-
men/ das ist/ Materia der Würmen: So wissen daß kein Phlegma fault: So muß das faulen/ da-
rumb ist es falscht. Dergleichen so wirdt kein Wurm nicht/ auß einem Corpus, es sey dann/ daß Sperma
C Physicum beyhendig sey/ sonst vberkompt es kein leben/ es muß der Materien seyn/ vnd nicht ausserhalb
jhr. Daß auß den Stercoribus Würm wachsen/ ist billich/ dann die Stercora sind nicht ohn Sperma.
Sperma ist nicht allein auß dem Oseo, sondern auch in andern örtern deß Leibs: Nicht daß allein
Sperma Generationis im Menschen sey/ sondern auch ander mehr Sperma, darauß dann diß
wirdt. Der Roßkoht gibt Käfer/ nun geschicht es nicht ohn Sperma da muß Sperma seyn: Es ist aber
nicht Sperma Equorum, wiewol es auß dem Roß kompt. Von den mancherley spermatibus soll der
Artzt erfahren seyn/ so er will in diesen dingē ein wissender seyn. Vnd ob schon Speiß in jhr selbst Würm
gebe/ vnd were ein materia der Würmen/ ohn Leych der Würmen/ so geschicht das nicht ohn Sperma,
sondern durch die Sperma der im Kraut ist/ der also da zu seiner Generation geht/ wann die ding werden
ohn Sperma nicht: Der Sperma aber ist verschwigen blieben auch bey den Philosophis als wol als bey den
Medicis. Aber der Astronomus der weists was Sperma ist: Der Himmel lernts jhn erkennen. Darumb
der vmbsonst plerzt/ der von der Phlegma redt/ vnnd jhr Natur declarirt vnnd disputirt von andern der-
gleichen mehr dingen.

SIGNA.

GWeyerley Zeichen sind in den Würmen/ scheinbarlich vnd verborgen: Die scheinbarlich gehnd her-
für/ daß sie gesehen werden: die andern aber werden nicht also gesehen/ sondern mit viel verborgenen
Zeichen/ die nicht zu beschreiben seind: Deren auch viel gründtlich vnnd wol bey den Alten Scribenten
erklärt sind nach der erfahrenheit vnd (sie) gesehen haben/ die ich hie nicht wider melden will/ sondern bey
jhren Zeichen so sie geben/ bleiben lassen will.

Wiewol das aber ist/ das offtmals gefunden werden jrrung vnnd dergleichen/ das ist/ nicht gewiß zuer-

kennen sind / ob Würm da sind oder nicht: als nemblich / etwann im den Gedärmen Würm sich lassen mercken / vnnd nicht Würm sind / nemblich in Frawen am mehristen : Deren Prob aber also bewert A
werden / daß du legest Geroleam, oder Hypericon, oder am letsten Centauream, vber dieselbig stadt: wo es darunder weicht / vnd bleibt nit vnder dem Kraut / sondern fleucht es / so hastu / das Würm da sind.

Vnnd auch wiewol das ist / daß Würm zeichen viel mahlen da seind / vnnd aber die Würm nicht / das laß dich nicht bekümmern. So du die Würmzeichen genugsam gefunden hast / so far mit den Arcanis für wider die Würm: Dann das die Würm nimpt / das nimpt jhr Nest / vnd jhr Materiam. vnnd nimge den Himmel dem Spermati der dingen / daß sein Augstlauff vnnd Hundstag nit für sich geht / noch auch dergleichen ander dermassen Ascendenten / vnd Constellationes.

DECLARATIO,

SO wirdt noht sein erklärung zu geben von den stetten da die Würm wachsen : das seind nemblich die stedt / wo der Saltzgeist nicht sawr ist : Als in Augen da ist er scharpff / dann die Augen müssen mehr Bálsams haben als ander Glieder / damit sie vor solchen zufällen behüt werden. Aber in Ohren / vnd wiewol sich ein Saltz da purgirt / nichts desto minder aber / so seind die Regiones der Ohren / steht der Würm / ohn angesehen der Bitterkeit / dann Bitterkeit wendt dem Himmel sein Operation nicht / so er sein materiam findt / so schlecht er das ander auff ein ort. Die Zeen haben den Saltzgeist am subtilisten / darumb so wirdt auß jhrem Saltzgeist der Wurm / vnnd der böseste / dann subtil ist sein Arth / von subtiler Materia kompt er / dann aller Würmen Art / scherpffe / böse / ꝛc. haben sie auß diesem Saltzgeist. Im Magen ist es auch also ein stadt der Würmen / in den Gedermen ein dreyfache stadt : vnnd in denen allen Regionibus. Vnnd so sich aber an einem andern ort begebe ein zerbrechung desselbigen Glieds: So wirdt ein stadt da gemacht da keine war: darumb nicht allein in den orten / die jhr stadt sind / sondern auch in orten da nicht stedt seind / stedt auß werden mögen. Dann da sind viel Kranckheiten im Leib / als B
Dysenteria, Diarrhœa, Hemoptoica, Reuma, &c. die all zum Würmen vrsachen : Darumb newe stedt wol mögen gemacht werden / auß diesen vnd andern Kranckheiten / die dann all vrsachen zun Würmen : Doch in der gestalt wie gesagt ist im anfang / daß die Canicularisch Hitz / vnnd Augusti vnnd Iulij, &c. die ding mache / so sie conjungirt wirdt der Materien vnnd Subjecten / welche Hitz vielfaltig in jhr laufft Retrogradè vnd Erraticè. Dann der Leib ist zerbrechlich / darumb muß er dieselbigen leuff gedulden wider die ordnung / er ist jhr vnterworffen.

CVRA.

DVplex; scilicet ex spermate primo: Altera ex spermate secundo. A forma specifica, à fumo Iuſquiami, id est, Mercurij, item Sulphuris, item Salis: Item Hypericon, item Centaurea, item de reliquis similibus. Item in pueris hoc nota : Item Prægnantibus ne concipiant hoc nota, &c.

Vom Stullauff.

DEr Stullauff seind mancherley / natürlich vnd vnnatürlich : Auch die so vnnatürlich seind / vnd doch gesundt sind / es sey durch Artzney / oder durch eigen Natur : Dergleichen auch viel durch zerbrechung der Natur in jhren krefften / oder durch Artzney der Speiß / C
oder durch die zeit / oder dergleichen : wie es dann zum Stulgang geht / so ist es doch alles ein Kranckheit vnd ein vrsach / darauff das Arcanum soll gesetzt werden.

QVID.

EIn jeglicher hatt sein wissen / in was weiß vnd form sein eigen Natur angericht vnd genaturt ist / in außtreiben des Wusts / so im Menschen wirdt: darumb so etwas anders außgeht als wie obsteht / das ist ein stellung / ein zuviel Fluß / ein verkernuß / so wiß das ein Kranckheit ist / die da Stulkranckheit heist. Nuhn aber so hatt die Natur nicht mehr als ein Arth außzutreiben / vnd nicht mehr als einerley / das ist der Speiß vberfluß vnnd feces. Dieweil aber der Mensch zerbrüchlich ist / so bleibt jhm die krafft nicht / sondern sie verwandlet sich : Jetzt auß eignem zufall / jetzt durch frembd zufall / vnd in viel weg / dadurch nun dem Leib das hingehet / das nicht bleiben soll. Dann in der Natur ist ein Temperament dieser dingen: welchs zuviel oder zu wenig / so ist es kein Temperament mehr / sondern für ein Kranckheit zu vrtheylen / die Chronisch / Acutisch / ꝛc. werden mag / in beyden zum Todt.

CAVSA.

EIn jeglicher durchlauff entspringt auß dem Magen / vnnd ist des Magens schuldt: vnd darnach dasselbige so im Magen zu einem Durchlauff wirdt / dasselbig hatt in jhm sein eigen außtreibende krafft / welche krafft nicht in der Natur des Menschen ist / sondern in dem Koth ist sie / der außgeht: etlicher hatt schnell außgang / etlicher langsam / wie es dann an seiner Arth ist. Also ist auch an dem ort: dann dem koth ist gleich / als eim Hund oder Thier / das selbst auß seim Stall geht / vnd das der Stall nicht außtreibt / sondern es geht von jhm selbst hinauß. Also ist ein solche gleichmesige krafft im Koht / das jn selbst außführt ohn zuthuung natürlicher leiblicher hilff. Also wirckt die zeit / die diese krafft macht / gleich als ein Birn die selbst abfalt / vnd der Baum stößt sie nicht ab / sondern auß jhrem eigen wesen felt sie ab.

Nuhn aber was der Koht sey der also außgeht / wissen / daß nichts anderst ist / als die Speiß deß Magens. Dann nichts ist das ein Koht werden mög / es sey dann vorhin ein Speiß gesetzt im Magen:

Nachfolgend so wirdt es ein Koht/aber als am ersten ein Speiß im Magen. Darumb so ist am aller ersten
A von der Speiß des Magens zu reden/auff das der Koht/der dann nachfolgendt die Kranckheit geheissen wirdt/erkennt werd/vnd das also. Zu gleich wie ein Fraw die viel Lust hatt/diese isset Kolen/diese Leymē/ diese Eschen/diese Kreiden/vnd dergleichen vielerley solcher dingen: Nun ist das ein Gelust/vnnd nicht ein Notturfft: die notturfft ist die gemein natürliche Speiß zu essen/diß aber ist ein vbriger Lust ohn Notturfft: vnd doch aber ein Speiß auff diß mol durch den Lust zu einer Speiß gemacht. Also solch Lüst sind auch im Magen/darauß nuhn folgt vnnatürliche Speiß/so der Magen an sich nimpt. Wiewol auch das ist/das der Mensch jhm viel vrsach gibt zu solcher Speiß/ daß jm nit lustet/ vberladt/ oder vnbillich gibt: von denselbigen ist auch diß vrsach zu reden/wie dann von eim andern.

Der Magen soll sein recht genannte Speiß haben/ vnnd die nicht verendert: das ist nuhn die Meysterschafft/dem Magen nach seiner Arth dieselbige zugeben: Wiewol es von Scribenten bißher vergessen ist worden. Nun aber so die ordnung geschicht/ so ist der Magen anderst dañ er sein soll in seiner arbeit/ darauß dann die Kranckheit erfolgt. Also auch wie die ist/also mit seinem eignen lust dergleichen wissen/ nach dem vnd diese sind/ die er isset/ also sind seine Stüll: Nuhn wie gesagt ist/ ein jeglicher Koht ist ein Speiß geseyn/vnd kompt auß der Speiß/ in eim theyl/ die jhm ein geben wirdt/ im andern theyl die der Magen nimpt ohn eyngeben: das ist/ eine wirdt eyngeben/ die ander wirdt nicht eyngeben. Wie aber beyde die ding sind/ so ist allein von der gebung vnd nemmung der Speiß zu reden/ darinn dann die Gesundtheit vnd Kranckheit ligt/ vnd vor dem vnd dasselbig geschicht/ so muß der Magen in seiner Speiß nemmung vnd lust erkennt werden.

Der Hunger ist der Lust zum eynnemmen/ ist auch ein Lust sich selbst zu speisen: diese zwey machen die Kranckheit/ das ist/ den Stulgang. Vom Eynnemmen wissen/ daß der Magen die Natur zum scheiden in jhm hatt/das böß vom guten. Nun aber/das gut thut kein schaden/ daß böß thut schaden: dan da sind
B mancherley Gifft/ Laxatiua, kalt wesen/ heiß/ feucht/trocken/ Elementisch vnd dergleichen/ Stryptica, Diaphoretica vnd ander. Dann kein Speiß ist nit/ sie hab in jhr Gifft/vnd Laxativisch vnd Elementisch arth wie obsteht. Darumb ist nun der Magen also/das er die ding hindan scheidet/ vnd zu Koht machet vnd außtreibet/in diesen dingen ist die außtreibend krafft/das ist in den dingen so zu Koht werden. So sich aber nun begibt/daß der Magen weiter angreifft zu döwen/dann von der Scheidung jhm befohlē ist: das ist/er greifft lust halben an zu döwen den Koht: jetzt im selbigen wirdt das Gifft angriffen/ die Laxatiua, oder das Element das von der Speiß gescheiden ist. Nun folgt auß dem hernach ein Stulfluß/ das ist ein Zeichen das der Magen dewet/das er nicht dewen soll/ darauß er dann sich selbst flüssig macht: vnd diese dewung ist gleich als esse er Laxativen/ oder esse Gifft. Darumb zwey warzeichen da werden: Eins/ein Geschwellen/ trucken vmb den Magen/ das ist vom Gifft der Speiß: zum andern ein außbrechen vnden oder oben/ das ist von der Laxativischen krafft so in der Speiß ist: Dann er soll das Koht nicht weiter scheiden/ das ist/ Gifft/ Laxatiff/ Elementen/ ꝛc nicht scheiden/sondern allein die Speiß dewen/ das ander lassen ligen/vnd sein strassen gehen lassen. Wo er aber im Koht auch scheiden will sein Essentias vnnd Species von einander/jetzt ist sein Durchfluß da/nach dem vnd die Scheidung ist.

Nuhn aber so gibt er jhm selber viel lust auch/ wie obsteht/ die nicht eyngenommen werden: also/ jhn lustet das zu essen darinn er ligt/ gleich als ein Roß das im Baren beist/ das ist also: Er zeucht an sich die feuchte seines eigen Leibs/ vnn jhn lustet dasselbige zu essen/ jetzt auß dem lust macht er dem Leib ein Kranckheit. Dann er nimpt jhm sein Nahrung/ oder jhn gelustet sein eigen Blut zu essen: Jetzt macht er dem Leib ein andere Kranckheit/ dann das Blut im Leib gehört nicht zu essen/ sondern im Leib seyn das Element/ daß jhn als ein viertheyl erhalt. Also lüst jhn offt der Feißte in den Gedärmen zu essen/ vnnd also von allen dingen so im Leib sind/ die Roß/ die Flüß/ zeucht sie an sich wie ein Ventosen das
C Blut/darauß folgt nun/daß jetzt solch Stül außgehnd/ die sind bluttig: dann warumb? Sie sind Blut geseyn/ vnnd das Blut des Leibs ist des Magens Speiß vnnd lust geseyn/ darumb wie die Speiß ist/ also ist sein Egestum. Offtmahls ein Wasser/ dann vrsach/ er zeuchts vom Leib sein feuchte/ darumb so bleibt der Stul nach arth der Speiß: vnnd also offt/ als Letten/ Weißgraw/ ꝛc. dann die Speiß hatt der Magen an sich zogen von den Flüssen im Leib vnnd von dem Corpus des Fleischs. Also auch etwann Geel/ dann er hatt die Gall an sich genommen/ die solchs ferbet/ vnnd dergleichen mehr. Darumb so sollen die theyl des Leibs wol erkannt werden/ wie sie in jhren Exaltationibus sind/ mit der Substantz/ Farben vnnd dergleichen: der das versteht/ der weiß durch den Koht/ was des Krancken Magen gessen hatt.

Darauff nun so wissen weiter/ wo solcher lust des Magens ist/da ist kein rechte dewung: dann der Magen bleibt nicht in seim wesen/sondern er geht seim lust nach. Dann jhm ist nicht anderst als einem Ehebrecher/ der sein eigen Weib hatt/ vnnd lüstet ein anders/ so sie doch all auff ein Schrott gemacht sind. Also weichet der Magen auch auß/ auß seiner ordnug/ dardurch nuhn solch Kranckheiten kommen: Darumb so ist allein die Artzney in dem zusuchen/ daß der Lust genommen werde: das ist/ in eim weg/ der lust zum scheiden den Koht in seinen speciebus vnnd partibus: Im andern weg/ daß er den Koht zu scheiden nicht begert/ oder sich selbst/das ist sein Leib zu essen: Der diesen lust nimpt/der hatt alle Stulflüß genommen vnd den Magen vnd die Natur wol mit einandern vereiniget. Also bleibt die vrsach der Stulflüß in dem/ daß alles so der Mensch isset für sein Speiß/ Gifft vnd Laxisch art in jhm hat/ auch das Element. Aber der Magē hat die krafft/ dz er die ding scheidt von der speiß/durch den Leib auß/ ohn schadē bringen des Gifts/Laxativen/oder Elementen. Es wer dann sach/das ein lust in jm were/ daß er die ding

scheiden

scheiden wolte/vnd gleich als wolt er wissen was da were/oder ein jegliches sonderlichs von andern theylen: Jetzt vrsacht er die Kranckheit des Fluß durch die zuviel scheidung: vnd zum andern durch jhren lust A
zunemmen vnd zu essen sein eigen Leib/das dann alles Kranckheit des Leibs macht/ vielfaltig. Darumb einem Artzt mechtig zubetrachten ist der Stulgang: Dann vrsach ligt in jhm wie der Magen sich halt/ dann da ist sonst kein Stulgang nit/er sey ein anzeigen des Magens mit solchen lusten vnd wirckungen.

Nun aber wiewol daß ist/daß der Magen etwann zu zeiten möchte gevrsacht werden von Kranckheiten/daß er auch Stulflüß möchte geben/nit auß seines eigen vermutens oder willens/sondern auß krafft/ darzu jhn zwingen ander Kranckheit: jedoch aber so muß er verwilligen/ sonst mag es nicht seyn. Als dann vil Kranckheiten sind/die jhn zwingen vnd nöhten zu einem ding/ das ist/ das sie jhm solch lust machen. Also diß zuverstehn/dem Magen ist gleich als ein wundergechen Menschen/ oder Künstler/ der alles das versucht das jhm zukompt/das also/ daß also: Also ist dem Magen auch/ so er in sein kunstreiche Arth geht: So jhm nun solche ding zustehnd die jhm seltzam sind/ widerwertig/ anreitzig/ so versucht ers in viel weg wie es darumb stand/ vnd darinn zu arbeiten sey: Jetzt durch diß viel versuchen begeben sich vielerley Stül. Dann so einer ein Kaltwehe hatt/Geelsucht/rc so wirdt dem Magen auch zugeschickt von diesen dingen zu essen: der muß nun Meysterschafft brauchen die ding abzufertigen/ das geschicht nicht ohn viel rencken des Magens: ist es seins fugs/so isset er ein Kranckheit sauber hinweg/ wo nit so streust er sich. Also wisset das jhm viel zusteht von Kranckheiten/ das er essen soll/ aber daß es nicht als lustig ist anzunemmen/ darumb bleibts ligen/ vnd bleibt ein ander Kranckheit. Dann alle Kranckheit so der Mensch hat/ begert die Natur in Magen zu treiben/daß ers außtreib: Solch Stercora erkennen auß der Kranckheit so mitlaufft/daß dieselbigen genomen werden/so ist der Magen recht/ wo aber die Hauptkranckheit nicht also da were/so wissen/daß da der Magen allein die schuld tregt/so bleibts wie obsteht.

Darumb dieweil der Magen so seltzam die Species hindan scheidet/so gibt er seltzam Stül/ die nicht all mögen genampt werden: Sondern nach der Hauptsumm/die sind Gifftig/ die Laraticisch/ die Elementisch/die außvrsach der Hauptkranckheiten so jhn darzu treiben. Darumb so sind die Nammen der Stül nicht zu betrachten/ sie dardurch zu scheiden von andern Stülen/das ist/ ein Nammen geben wie die Species inhalten. Dann wer will die Species ergründen in jhrem scheiden/ als dann Lienteria, Diarthœa, Dysenteria, &c. So findt ers auch nicht in der Cur: dann die Cur ist allein des Magens/ solch lust zunemmen vnnd Kunstreiche versuchung/ in soviel mancherley weg/ vnnd seiner Erfahrenheit/ daß er erfahren will/ was das sey/ damit bringt er die Flüß oder Durchlauff. Also auch so vrsacht jhn vielmalen die Speiß/ wie obsteht/ die jhm auch nicht nach seiner arth geben wirdt/ gewonheit oder dergleichen/ biß er sie erkündt vnd erfart/wie mit jhr ist vmbzugehn/darumb so gibt er flüssige gäng. Dann also ists auch in den Kindern/ dieselbigen haben ein Magen: aber darumb daß er noch nicht geschickt ist/ darumb macht er kein recht Excrementum nicht. Aber so bald er in gewonheit kompt vnnd erlehrnt die Kunst des scheidens recht/so schadt nichts/was da gessen wirdt auß gewonheit: vnd die gewonheit ist nicht gut zu endern: dann der Magen hatt so viel dester mehr zu lehrnen vnd erfahren/ das nit ohn schaden hingeht. Also machen Obs/ Milch/ Kirschen/rc. Stulgäng/ dann der Magen ist vngewohnt der dingen/ vnd jhr in der scheidung nicht erfahren/darumb biß ers gewohnet/ so gehnd Durchlauff. Dem Magen ist gleich wie einem wolwissenden Künstler vnd erfahrnen/ allein er erfahre darinn/ sonst ist nichts in der Kunst: Also ist auch dem/der alle artes kan/vnd sucht sie auff die Speiß/dann er hatt sie/ auch Gifft zu essē vnd anders: aber zu schwer ist er in die gewonheit zu bringen/biß er die Kunst recht herfür nimpt/die darzu dienete: da lehrnend jhr Humoristen. B

PROCESSVS.

EIn jeglicher Bildhawer/der hatt sein Werckzeug/ vnd bey jhm in seim Hirn dasselbig Bild/das er dann hawen vnd machen will: das ist/er hatt die Kunst in jhm: Also ist auch dem Magen. Nun so er aber in die bemelt wirckung will/so greifft ers an/nach dem vnd er der Arbeyt gewohnet hatt/vnd breuchig ist/biß er von der Speise thut/das nit darzu soll/ wie der Bildhawer die vbrigen Stein hinweg schlecht/ die nicht da seyn sollen: Also greiffts auch der Magen an: Nun ist aber dem Magen wie eim Tinctori, der nimpt jhm für ein Tinctur/bist jhm gerähtt/so hatt er viel verderbt dieweil. Also auch der Magen/ die Kunst hatt er/aber er muß auch lehrnen in der Kunst/so jhm zusteht: viel verderbt er biß dahin kompt/aber den besten Lehrmeister hat er/mehe vnd besser dann der Tinctor. Jm ist auch gleich einem Spagirischen der die ding alle subtil außtreibt/vnd scheidt/reinigt/vnd in viel weg/ jetzt in dem weg/ darnach in einem andern weg/so lang biß gefunden wirdt das jenig das er begert: Also ist auch dem Magen/ der sucht hin vnd her/biß er den griff findt/zum besten ding zuverwandelen/ vnd lest auch nicht nach biß er das hatt getroffen. Aber die zeit dieser findung ist zu schwer manchem/vnnd zu hart: darumb ein gesunden Magen zubehalten/nit in frembd gewonheit zu bringen/bedencken die gefehrliche zeit deß Magens/so zu seiner Lehr gehört/betrüglich ist/vnd offt der Magen selbst in nachtheyl kompt/biß ers gelehrnt: gleich alß ein Bergman/der Ertzt sucht/jetzt verdirbet er/dann gewindt er. Alle ding werden versucht von der Natur gleich wie von einē Künstler. Also ist die ordung der Stülgebärung/die in dē Liecht der Natur weiter erfahren wirt. C

CONTRARIA.

SO möcht gesagt werden/daß der Flüß were ein vngedewetes ding/vnd also durch gieng/so wirt doch vergessen/ das/ so es vngedewet wer/ so wer es kein Excrement/ auch hett es virtutem Expulsiuam nicht: zu dem/ das nichts da ist/ daß der Magen mög ein solch Substantz vnnd Corpus machen/

allein

A allein er habs dann vorhin geſcheiden/vnd nach der ſchiedung muß es geſchehen / vnd darvor nicht. So möcht auch geſprochen werden/daß ein euſſere keltin oder dergleichen lufft ſolch Fluß auch machte: So iſt doch ſolches nit mehr anzunemmen/als zu gleicher weiß/wann ein Waſſer ein Fewr außleſchet. Alſo werden durch ſolche ding dem Magen ſein operationes gehindert/vnd gehnd doch in den ſtercus vnd Excrementum: aber mit ſolcher enderung / als wann ein Werckmeiſter/der ein Mahler iſt / mit böſen Farben mahlen muß/da kein ding ſein rechte Farben hat. Alſo möchten die Humoriſten viel mehr ſolcher Contraria eynziehen. Dieweil aber der Microcoſmus vnd die Natur ſolcher dingen vnwiſſent iſt/darvon ſie ſagen: So laß ich jhnen die Contraria, jhr ſelbſt Contraria ſein vnd bleiben: dann ſie haben den Magen vbel beſchrieben in ſeiner arth/vnd noch viel vbeler die Kranckheiten ſo auß jhm kommen: vnd beſtetten mit jren Recepten/daß jhr Sigill iſt/daß anfang vnd end ein jrrung iſt/vnd ein ſchwere jrrung.

SIGNA.

SO dich der Magen druckt/brennt/der Soodt da were: So ſag jetzt / daß der Magen leidt in ſeiner wirckung/vnd ſich zu ſubtil an leſt/vom Gifft. So er oben außtreibt/ſo ſag daß er geſcheiden hab die Elleboriſch Natur von der Speiß/vnd laſt ſie herrſchen. Iſt er aber durchflüſſig / ſo ſag daß er geſcheiden hab das Laxatiff vnden auß. Was Grimmen / vnnd dergleichen Auffſtoſſen/mitlauffen/ſeind fallend Zeichen/ die ſich ſelbſt eröffnen/nicht noth iſt zubeſchreiben.

DECLARATIO.

DAs iſt in eim jeglichen ding/ alle Species der dreyen erſten/ vnder denen alle genera begriffen werden: aber ſo ſubtil in ſeiner Quantitet/daß vnmüglich iſt zu wegen oder zu ſehen. Als ein Exempel/ Caulis Romana iſt vnder allen Kräutern das Edleſte zu eſſen: Nuhn aber was iſt Caulis Romana in ſeiner
B Natur? Es iſt ein zuſammengeſetzt ding von allen Speciebus der Mineralium, der Früchten/ der Tereniabin, vnd der Graden: In jhr iſt der Arſenick/der Mercurius, der Margaſith/in jhr iſt das Sal, der Sulphur vnd all jhr Species: In jhr iſt Coloquint/Scammonea, Turbith, Elleborus, auch alle Styptica, alle Diaphoretica, all Incarnativa, all Mundificativa, Digeſtiva, &c. In der Summ alle Species der Natur ſind in jhr/ das iſt/alle Virtutes ſind da in einem Kraut. Nicht allein in dem / ſondern in allen andern dingen dergleichen: Das aber vbertrifft/daß es iſt ein Speiß/vnd das ander das nichts ſoll/ das iſt dem Magen befohlen darvon zuthun/vnd die Natur vor dem böſen zubewahren/als einem Beſchirmherrn ſein Volck zubewahren befohlen iſt. Alſo Edel iſt der Magen/vnd ſo Kunſtreich/daß er ſo genaw in ſein Kunſt greifft vnd ſo ſubtil iſt/daß er frey in ſeiner ſcheidung den Elleborum herauß zeucht/als ſtündt er in Apotecken ohn allen zuſatz: Auch die Coloquint zeucht er herauß/vnd alſo mit andern. Vnd wiewol jhm das nit befohlen iſt/ſo leſt er ſein meyſterſchafft nicht/dann der Menſch muß gedulden/er iſt der zerbrechlichkeit befohlen. Dann alſo iſt es auch müglich dem Künſtler/daß er auß dem Zucker Coloquint zeucht/auß der Coloquint Zuccarum, das iſt auch dem Magen müglich. So er nuhn ſolch wunderbarlich werck vollbringt / ſo muß man warten was darauß wirdt/guts oder böß/ꝛc. So erzeigt Gott ſein Wunderwerck in den dingen: aber der Menſch muß ob dem leiden/wie es zugefügt wird/dann der Menſch iſt je der/der nicht bleibend iſt/ſondern jergänglich: vnd der Magen aber der/der ſein Kunſt (braucht) ſie ſeyen gut oder böß.

CURA, &c.

Vom Podagra.

C **DEr Podagriſchen Nammen ſind viel / vnnd aber doch nicht auß der vrſachen der**
C Kranckheit genommen / ſondern von der ſtatt der Kranckheit / da ſie ligt. Darumb ſo iſt der Namm gleich/man brauch jhn oder nicht/man behalt jhn oder nicht / er betrifft allein die leidend ſtatt an/vnd weiter faſt er nichts mehr an ſich/vnd gibt auch weiter kein verſtande nicht. Sein rechter Nam aber iſt/Sinovia: das iſt auß der vrſachen ſeiner Kranckheit genommen.

QUID.

EIn jeglicher der da empfindt Fluß gegẽ den Füſſen oder Händen/oder Hüfften oder anderer Gleych: Das iſt in Gleychen Wehe/mit gantzer Haut/groß Wehtag mit geſchwulſt/röte/mit vnluſt zu eſſen/ mit abwechßlen der Glieder/denſelbigen heiß Podagricum. Vnd ob ſchon gleich nit allein an Henden/oder nit allein in andern Gleychen were/ſondern an mehr enden/ſo ſag daß die einige kranckheit ſey: Oder ob ſie nicht in allen/allein in eim were/ſag aber/daß die Kranckheit ſey: Auch ſie kommen offt oder ſelten/ oder viel oder wenig/alſo oder alſo/ſo vrtheyls der böſten gleich / ſie ſeind lahm oder gäng/alt oder jung.

CAUSA.

WIr beſchreiben das Podagra nach der kürtze / wiewol ein groſſe Philoſophey da ſoll ſein / auch Aſtronomey/als faſt vnd groß als in keiner Kranckheit ſonſt. Vnd darumb dieweil das Podagra mit ſolcher Philoſophey vnd Aſtronomey geführt ſoll werden / vnnd die Theoric vnd Phyſic hierauff geſetzt der Artzney: Darumb iſt die jrrung da geſeyn / welche jrrung bißher im Podagra kein Cur hat mögen anzeigen. Dann wer iſt bey den alten Scribenten geſeyn / der der Aſtronomey oder Philoſophey erkanntnuß gehabt hab/daß doch ein wenig getroffen vber den Crũm, vnnd doch denſelbigen wol verſtanden. So wiſſend am

send anfenglich deß Podagrams wesen also. Ein jegliche Kranckheit hatt sein locum, darinn sie sitzt / vnd wohnet / vnd nach dem vnd dasselbige ist / nach dem ist das vrtheyl der Kranckheit: Diese wohnet in Augē A
als Cæcitas, diese in Ohren als Surditas, also auch diese im Halß / als Squinantia, diese an Brüsten / als Cancer, diese in der Lebern / diese in der Lungen / ꝛc. Also ist Podagra ein Kranckheit / die sich setzt im Leib / vnnd jhren Stul hatt im Gliedwasser: Vnd wo das Gliedwasser / exaltirt ist / da wirt auch exaltirt das Podagra, vnd sonst besitzts kein ander stadt noch ort am Leib.

Nuhn aber die Kranckheit an jhr selbst / ist ein Liquor, der in seim wesen / nicht anderst ist / als ein gesaltzen Mineral / oder ein Acetosischer Safft: Als vom Saltz die Genera vnd Species seind / Alumina, Victriola, Salia, Calcinata, Alkalia: Oder als da ist Acetum, Amphoræ, Berberis, Acacia, vnd dergleichen: Welche diese ding / so sie geboren werden in Microcosmo, dieselbigen so sie kommen in das Gliedwasser / das diesen dingen widerwerdig ist: Jetzt nach dem vnd jhr Salisch arth / Acutisch / Pontisch / Acetosisch / Alcalisch arth ist / demnach so erhebt sich das Gliedwasser / vnnd geht in ein Schmertzen vnnd Kranckheit. Dann die zwey ding mögen nicht bey ein ander stehen: So sie aber zusammen kommen nach dem vnnd sie gemischt / oder gefigirt werden / demnach seind sie / vnd nach dem vnnd die Liquores, Succi, Essentiæ, hoch gradirt seindt / oder præparirt. Dann etliche werden gleich als distilliert / etliche gleich als sublimiert / etliche gleich als reverberiert / etliche gleich als calciniert / etliche gleich als dissoluiert / vnd die Liquida, Coagulata, die Resoluta, die Exiccata vnd dergleichen wie dann jhr arth in hatt.

Aber sein Bereitter der diese ding macht / das ist das Jar: Das Jar was ist es? Beyde Summer vnd Winter / was ist aber das in der Physica? Es ist / zwo arth hatt das Podagram / den Summer vnnd den Winter: Das ist / die Eygenschafft deß Summers ist ein arth deß Podagrams / vnnd die Eygenschafft deß Winters ist die ander arth deß Podagrams. Der Summer ist Heiß / Feucht darbey / auch Trocken: Also ist auch sein Podagram / nach dem vnnd die Influentz ist / nach dem ist auch der Summer: Dann B
die Tag seind nicht der Summer / sonder der Himmel der auff diese Zeit also steht / der ist der Summer. Darumb auch das Podagra Feucht vnd Trocken durcheinander ist / gleich als ein Tag ist im Summer / an dem es etlich mahl Regnet / vnnd die andern mahl gar Dürr vnd Heiß ist: Also abwechßlet sich das Podagra. Das thut auch der Winter: Der Winter ist nicht die Tag seiner zeit / sonder der Himmel der also auffgangen ist / der ist der (Winter) / der ist Feucht vnd Trocken: Dann also ist auch sein Podagra kalt / vnd mit feuchte vnd trockne abgewechßlet / wie der Summer. Nuhn aber er ist anderst dann der Summer / anderst ist auch der Summer in seinen Impressionibus. Darumb seyend erfahrne Astronomi, so wissen jhr den paroxysmum Podagræ außzulegen.

Der Himmel hatt sein zweyfachen Lauff / denn Winter / vnd den Summer: Also hatt auch das Podagra sein Lauff. Nun aber sich begibt / daß die Schneestern auff gehnd im Summer / Darumb im Summer viel Schnees felt / der in viel Warmen Landen nur ein Wasser ist / vnd doch der Schnee: So der Winter im Summer also ist / so wissen auch daß das Podagra so Winterisch ist / mit vngleicher zeit kompt. Also die Summersternen kommen viel mals im Winter / also das der Winter gantz warme Tag hatt: So begibt es auch also im podagra, daß offt heißt paroxysmi kommen / so doch die Kelte meister ist / vnnd das Firmament führt die Zeit vnd den Nammen. Also lauffen auch mit frost / hitz / auß den vermischten Paroxysmis solcher Stern. Dann so der Winterstern in Summer felt / so fröret er / vnnd so er fürgeht / so scheint die Sonn wider: das ist nun die hitz / so nach den Schneestern kompt: Also geht frost vnnd hitz auff ein ander / oder in der keltin ein hitz / so der Summerstern herein falt / vnnd so er für ist / so ist wider sein Regiment wie vor. Das sind die Natur / Weyse / Arth / Eygenschafft deß Podagrams von seines Anhangs / das ist aller seiner Specierum.

Der Winter hatt sein Impressiones mit seiner eigen Arth / vnnd Natur / also hatts auch der Summer. Der Summer hatt sein nassen Regen / vnd trücknet den wider auff: Also auch sein Podagra gibt sein Liquidum, vnd trücknet auch selbst wider auff. Der Winter gibt sein Schnee / Gefröst / ꝛc. vnnd coagulierts / vnd lests bleiben. Also thut jhm auch sein Podagra, daß congeliert sein Liquidum, vnd macht darauß Grana vnnd Grandines, &c. Vnnd allein es sey dann daß der Sommer hernach folget / vnnd resoluierts wie den Schnee: Sonst bleibt die Coagulatz bestendid für vnnd für. So sichs aber Crystalliert / das ist Lapidiert / auß solcher Impression / so bleibts weiter ohn resoluiert. Darumb der Himmel gibt den Summer / vnd gibt sein Impression vnd ist also zweyfach. Der Himmel ist Heiß / vnnd regnet darzu / das ist / Naß vnd auch Kalt: Jetzt so er nun also ist / so ist er selbst sein Artzt / dann er hebt vnd verzert sein eigen Regen widerumb: Darumb dann im Podagra die selbigen wider auff hören vnd auffstehnd. Da ist aber ein kampff / der Winter so er zu viel imprimiert vnd congeliert / so weicht er nicht hinweg vnd kommen kurtze Summer / vnd die Summerstern haben keinen Effectum: Diß podagra ist gleich / wie die Berg die jhr Schnee nimmer verlieren / sondern behalten.

Dieser Kranckheit vnnd paroxysmorum Natur vnnd Arth erkennt allein der Astronomus, das ist / der da weiß den Himmel deß Sommers / vnd sein Stern vnd jhr Arth / der da kennt vnnd weiß den Himmel deß Winters / vnd sein Stern / jhr Arth vnnd Natur: der mag jetzt anzeigen / also ist der Podagricus, also wirdt er diß Jar Paroxysmieren / also wirdt er sich halten vnnd öffnen. Dann da ist kein ander vrsach der Materien / dann daß die Acetosa der Winter sind / vnnd seine Genera die Species der Wintersternen / vnnd die Salia der Sommer / vnnd sein Genera die Summerstern. Also muß die Philosophey herfliessen auß der Astronomey / vnd da ein ding werden: Die ding die Philosophiam tractiren / vnnd die

ding

ding ſo der Aſtronomus tractiert/daß ſie zuſammen kommen/als Sal Vitrioli vnd der Stern Nitiala, vnnd
A alſo mit andern allen. Dann die Influentz die auß dem Himmel geſeyn vnd kommen iſt/vnd hat gemacht die Salia, Mineralia: Dieſelbige iſt auch die/die ſie in Microcoſmo macht/ dann der Microcoſmus iſt dieſelbige Welt. Nuhn muß der Himmel in jhm machen alles was die Welt hat/was da Prædominiert/Exaltiert wird/ꝛc. Daſſelbige iſt der Morbus. Als man ſpricht/ der Himmel hat da viel Ertz gemacht/da viel Stein/ꝛc. Alſo ſag auch/da hat er Salia, item Acetoſa gemacht/die herſchen an Füſſen vnd Händen/ gleich als die Metalla im Etſchland/in Meyſſen/ der Wein im Elſaß/vnd Francken.

Ein Philoſophey laufft durch auß in allen dingen/daß zween Himmel ſeind/ der Ober/ der Vnder. Nuhn iſt der Ober wunderbarlich/der Vnder auch wunderbarlich/ von denen verſtand ein ſolchs. Wie der Ober Himmel die Element regiert/vnd gebiert in jhnen dieſelbig Materiam ſo er da find/ Einer jeglichen Region ſein Subiectum herfür zeucht vnd macht das daranß/das es dann ſein ſoll: Alſo auch wiſſen/ daß die vier Elementen im Menſchen ſeind/der dann ein Microcoſmus iſt/vnd alſo zeucht er auch herfür die Subiecta mineralia, ſo dann im ſelbigen ligen/in dem dann all Mineralia ligend. Nuhn aber eins mehr dann das ander/eins weniger/ꝛc. So wiſſen in dem/ daß die Menſchen all/in allen dingen Exaltiert werden/doch durch Species, der in dem/der in dem/vnd wiewol der ander kein Podagra empfindt/ ſo iſt doch die Materia in jhm: Aber der Himmel hat ein anders herfür zogen/vnd das Podagra in ſeinen Subiecten laſſen ſtehen. Alſo dem er das Podagra hat herfür zogen/dem laſt er ander ding ſtillſtehn. Darumb ſoll der Artzt ein Aſtronomus ſeyn/auff daß er wiſſe was der Himmel im Microcoſmo herfür zeucht/ vnd was er Exaltieren wollen/demſelbigen nach die Phyſicam vnnd Theoricam führen/ vnnd dieſelbig nemmen im verſtandt/wie der genommen wird/der ein Philoſophus iſt vnd der Elementen Frucht erkennt. Der Artzt aber der in dieſen dingen vnbekannt iſt/was redt er von Kranckheiten/weſen/vrſprung/Materia oder Eygenſchafften? Er redt Sophiſterey/das iſt vor groſſer weißheit der Humorum ſticht jhn der Lecker.

B

PROCESSUS.

EBch iſt bekannt/daß man ſagt/die Phitoniſſa hat den Hagel gemacht/den Donner/ den Strahl/ das Wetter/vnd dergleichen/wie es dann mannigfaltig beſchicht. Nun aber von wannen das komm/ da ſtamlen viel an. Da aber vom Podagra zu reden/iſt es noth zuverſtehn/vnd nicht darum zu ſtamlen. Dañ ſo das Podagra/als dann auch billich iſt/ erkennt ſoll werden/ ſo muß auch erkennt werden der Hexen Macht vnd Gewalt. Weit ſey vom Artzt/daß Zauberey ſey/wie es verſtanden wird: Laß ein Zauberey ſein/ am Nammen ligt nichts: Das ſag aber daß Natürlich ſey/vnnd nicht Vnnaturlich: Nicht ſag daß der Teuffel thu/ſag daß der Menſch thue. Das iſt aber nicht/ viel Künſt ſind in der Artzney die vom Teuffel vnd Geiſtern eröffnet ſeind worden/ob ſolchs dergleichen geſchicht Phitoniſſis, wer wils vberreden? Ich rede der Natur nach/das ander bleibt in ſeinem werth.

Dann zu gleicher weiß als wir ein Fewr auß dem Cacedonier ſchlahen/vnnd zünden das Holtz damit an: Wer will das ein Zauberey heiſſen/ſo es doch Natürlich in vnſer Händ geben iſt? Ob nun (als dann iſt) ein Fewreiſſen dergleichen wer/das Schnee oder Hagel zimmerte/ vnnd es wer ein Subiectum da an deß Holtzs ſtatt: Vnd wie das Fewr geboren wird/vnd alſo gebiert ſich auch der Donner/ꝛc. Wer will da ſagen/das nicht Natürlich ſey? Darumb aber/ daß die Magia abgeſtorben iſt/ darumb iſt das Fewr erloſchen/vnd der Namm in Zauberey gekehrt/ der natürliche Werck innhalt. Fewr anzünden/ was iſts als Magica? alſo iſt auch das ander. Die ding wiſſen iſt billich/dann Gott ſoll erkannt werden in ſeinen Wercken/nichts ſoll aber zu argem gebraucht werden. Weders iſt ärger/ oder iſt es nicht ein ding? Ein Hauß anzünden/Dorff/Statt vnd verbrennen: Oder ein Hagel machen/vnd das Korn erſchlagen/ſo ſie beyde/
C Ein Philoſophia vnd potentia iſt. Oder was iſt das/daß du Gifft gibeſt zu trincken/ vnd tödeſt den Menſchen/ das auch Magia iſt: Eins bleibt verloſchen/ vnd die kommen an die ſtatt.

Das ſoll darumb fürgenommen werden/daß nicht Zauberey da ſey/ſonder Natürlichs da iſt. Dann alſo iſt der vnter Himmel/der vns Fewr gibt/auch der vns Kälte gibt: Derſelbige iſt der/der da ſchmidt das Podagram gleich als zündet er den Sulphur an/oder den Mercurium in ein Schnee machte: Dann was iſt das Podagra/ als ein anzündender Sulphur, in dem Gliedwaſſer wüttendt/auß den dreyen Erſten genommen: Oder es zündet an die Kälte/das iſt den Mercurium, der machte die Grandines, vnnd in beyden ein mitlauffents Saltz. Als iſt der/ſo in Microcoſmo iſt/vnd das Podagra macht/gleich dem/der ein Fewr macht von Kißling vnd Stahel/vnd zündet an das Holtz/ꝛc. Oder ein Phitoniſſa ſchlug ein Fewr auß von Sipha, vnd zündet an das Natürlich Subiectum Colcitan, vnd geb ein Wetter. Alſo iſt im Leib der Stern Podagra Summer oder Winters arth/vnd bereit ſein Arbeit/Exaltiert das ſein ſubtil/ vnnd kunſtreich. Dann mehr kunſt gehört zu einer kranckheit zu machen/ dann alle Künſt auff Erden je Kunſt gebraucht haben: Vber alle Künſt iſt die Natur in jhrem Fabricieren.

CONTRARIA.

ES möcht der truncken Medicus ſagen/das Podagra wer ein Gutta. Nuhn aber/ ſo es ein Gutta wer/ſo iſt jhm viel Macht noch nit geben/zu Paroxyſmieren/vnd alſo ſich zu halten. Darumb iſt das nichts/das geſagt wirdt/das iſts: Sondern auch ſein potentia muß bewehrt werden/ wie daſſelbig ſey. So mag man auß allen Scribenten nicht anderſt verſtehn/ (ſo bloß iſt jhr ſchreiben) dann das Gutta ſey gleich als ein Kißlingſtein/der ligt da/vnnd iſt todt: Vnd wie ein Kißlingſtein nicht krafft hat zu geben

Paroxysmos, also auch in Gutta kein krafft / der auch nicht bewert ist / von wannen er komm / oder wer er sey. Soll das ein Medicum geben / so gesagt wirdt / wie es geht oder wohin / wer zu wenig: Dann der kranck lernt dich das / vnnd du jhn nicht / jetzt bistu kein Medicus : das macht den Medicum, das duß baß weist dann der krancke selbst : So must aber ein anders für dich nemmen als Gutta, es falt nicht vom Dach herab wie geplert wirdt. Nuhn was ist / daß du Species darauß machst / vnnd sagst / das ist Arthetica, das Schiatica, das Chiragra, &c. vnnd weist nicht was ist / oder was da ist das weh thut / oder warumb es da sey / vnd sunst niener nicht: Vnd redest von einer krankheit / hast nicht so viel erfahren / daß (du) als ein Doctor darvon reden könntest. Was ists / daß du die schrifft allegierest / sie ist wie du / jhr können beyde nichts. Es steht leppisch reden von eim ding / der die Principia nicht kan / Astronomiam scilicet & Philosophiam, allein Sophisticam : Sophistica ist ewer Fundament / Sophistisch ist auch ewer Cur: Euch ist mit ewerer Sophisterey / wie Fortunato mit seim Seckel / jhr finden in jhr was jr dörffen / also fandt auch Fortunatus in seim Seckel was er dorfft / das ist / zu beyden seitten nichts. Was ists / daß jhr sagen / etlich vrsach seindt Primitiuæ, etliche Antecedentes, etliche Coniunctæ, vnnd wissen doch nicht was die Materia ist / darvon jhr reden : Schlieffend vor dem Brodt in Ofen / heissen das essen / verbietten das ander / das trincken / das nicht / vnd wissen nicht was da ist : Vnd sagen jetzt kompts auß Cholera, jetzt auß Phlegmate, &c. ist eben ein grundt / als S. Brixius Fegfewr / oder der Tundalus. Die Zeichen so jhr darvon setzen / brauchen keine kunst / die krancken lernens euch wol / dörffen kein Kopff darzu brauchen: Aber ewere Iudicia die haben jhr selber gespeculiert / vnd gerad wie jhr / also sind sie auch. Es ist genug lächerig / daß die Eunuchi, vnd Calui, pueri, Mulieres, kein Podagra gewinnen. Es hatt fürwar wüst gefeelt: Derselbig Auctor hatt gemeint / darumb so es ein mal zu seinen zeiten also war / also solts auch zu Cobolentz seyn vnd nicht anderst. Ich geschweig dergleichen ander gutter gerissener bossen mehr. Jedoch aber dieweil es nicht das Euangeli ist / vnd ein Artickel deß Glaubens / so bleibts in seiner acht / wie Alexanders von Metz Hembdt. B

SIGNA.

DAs zeichen geht nach der stadt / das ist / so du weist wo das Gliedwasser ligt / so weist auch wo das Podagra ligt: darumb so weiß am ersten das Gliedwasser / so kanstu darnach das Podagra anzeigen.

Also auch so die Jahrsternen der zeit paroxysmiren im Menschen / so sag daß Podagra in deß Himmels Lauff kommen sey / vnd auß jhm geboren: vnd auß dem zeig an den paroxysmum, sein Natur / Complex / Arth / Eygenschafft vnd dergleichen: Nicht auß dem Seich / Pulßdrucken / Angesicht greiffen / sonder auß wissen deß Himmels arth sag an / wie das Podagra sey in seiner Complex / &c. Sonst ohn die Astronomey magst da kein verstandt tragen.

Darnach so befleiß dich der zeichen der Erfahrenheit / wie es dir die Krancken geben / vnnd fürhalten: nicht allein in Eim / sonder in allen / nicht in Eim Landt / sondern in gantz Europa, vnd Affrica, &c. Aber fürwar die Monstra in Affrica sind so grewlich daß du deiner Mutter nit auß der Schoß kompst. Also wechst auß dir ein Arzt des Fridts / vnd der Ruh / vnd brütest die Scribenten auß wie ein Henn jhr Eyer / vnd fassest den Narren vnter die Flügel.

DECLARATIO.

ALso vnser krankheiten nemmen jhr wessen von dem Eussern / die sie regieren: darumb am aller ersten so ist von nöthen die Eussern ding zu erkennen / vnd nicht die Innern / sondern durch die Eussern die Innern wissen zu vergleichen. Also auff das folgt / das daß Podagra allein auß dem eussern Element / Firmament / &c. erkennt wirt / in allem seim wissen vnd der daß Eusser nicht weiß / der jrret in der krankheit.

Darzu muß der Mechanicus verstanden werden / zu gleicher weiß als der vrsprung deß Fewrs / vnd der Hagel: vnd das durch kein zauberischen verstandt / sonder durch Natürlichen / nit in Geisten / sondern Leiblich / daß also auch ein solche zusammen fügung ist in den Krankheiten / wie das Archidoxis zu seiner zeit weither erkleren wirt. C

CVRA. { Gespalten in der Anatomey. / Nach den Frawen vnd Mannen.

Vom Fallendt.

VOm Nammen der Fallenden krankheit / wissen / daß von den Artzten viel jhr beschreibung sind in vielerley Sprach / ein jeglicher nach seiner Zungen / vnnd nach seinem verstandt / wänen / die Kranckheit benempt vnd beschreiben. Nun aber am selbigē allen ligt nichts / dann es ist ohne grundt beschehen: darumb so bleiben die Nammen nicht weiter / dann zu erkennen das / davon man redt. Im Teutsch hatt es auch ein sonder Nammen / heist Sanct Vältins Siechtag: Aber ohn billich vrsach / also ist auch mit andern Nammen bißher gesyn. Darumb so bleibt der Nam das Fallendt / auff Latein Caducus.

QVID.

SO sich ein Mensch / Jung oder Alt ergeb / vnbesinnet zu fallen / oder in der Jugendt besinnt / oder im anfang der Kranckheiten / vnd wölte fallen / vnd fallt / vnd als dañ ohn vernunfft / oder als ein herter Schlaff / oder mit einem zittern / oder schaum oder Zänklapffen / oder Gliederkrampff / in allen Gliedern / in Augen / Ohren / Mundt / Halß / Beinen / Armen / vnd erbidmet als ein Erden / oder ein Hauß / vnder

vnder dem der Erdbidemist/das sich erschütt: so sag daß der das Fallend hab. Vnd obs aber einen nit wie
A den andern ankehm/den mit vorwissen/den mit einem andern paroxysmo, den selten/den offt/ den in eins Gliedts anfang/den an dē ort/ den im Magen/den im Jngeweydt/oder ohn wissen in der eyll/es sey Frawē oder Mann/Jung oder Alt: So sag jetzt/das auch sey der Caducus. Dann so sie fallen ohn jhren willen vnd ohn vernunfft/vnd mit einem Schlaff/oder Ohnmachte/so ist es das Fallendt. Auch ob es kehm von einer Kranckheit zu der andern/daß also ein paroxysmus kem/ist auch das Fallendt. Dann auß etlichen kranckheuen wirdt das Fallendt/ wie sich ein Salm vnnd ein Lachs abwechßlen: so soll es doch alles ein kranckheit zu seyn verstanden werden.

CAVSA.

SO ist die Fallende kranckheit allein des Hirns vnd der Vernunfft vberwindung/in dem so ein frembder Gestanck in das Hirn vnd in die Cellen der Vernunfft kompt/derselbig tobets vnd beraubts vnd wirffts nider: Nun aber nit ein jeglicher geschmack/sonder allein einer/ der ist ein Odor Stupefactiuus, wie jhr dann sehendt in viel dingen/wie mannigfaltig derselbig sey. Dieser Odor stupefactiuus ist auch darbey Inebriatiuus vñ Mordicatiuus. Als jhr ein vnterscheydt sehend von Vua versa, vnd Cicuta vnd dergleichē: diese ding berauben der Vernunfft/dann sie haben dieselbigen dollen Schläff in jhnnen: vnd was der dingen sind die der dollen Schläffen in jhnen haben/ dieselbigen sind auch vrsach im Leib Microcosmi derselbigen kranckheiten/davon ich jetzt rede. Nun ist Iuspuiamus, papauer, auch solch species. Jedoch aber nit Mordicatiuisch/oder Jnebriatiuisch: Mandragora auch/ vnd Opium, aber auch nit Mordicatiuisch oder Jnebriatiuisch. Aber ander sind die also Jnabriatiuisch vnd Mordicatiuisch sind/ vnnd darzu Stupefactiuisch/wie dann der Sulphur Vitrioli ist: welcher denselbigen isset nach den Coniunctionibu, der Gestirn/ der fallt in den Fallenden paroxysmum: vnd die Thiere so etlicher art sind als Wißlin/ Eichorn/auch der Löwen/die fallen auch dareyn: vnd solcher Simplicia sind viel/welcher die isset/ oder den Rauch von jhnen
B empfecht/in den Caducum fallt. Darumb von den Simplicibus solcher doller Somniferorum arth/ sollen jhr wol erfahren seyn/dann also ist es auch im Leib.

Drewe: l nuhn der Mensch also ist/daß er in jhm solcher Simplicien arth hatt/ vnd diese Simplicia sind die/auß denen das Fallendt kompt/als sprech ich/im leib ligt Sulphur vitrioli. Nun bleibt das also/das im Menschen auß den dreyen Ersten/darauß der gemacht vnd gesetzt ist/ hatt eyngeleibt ein solchen Sulphur mit seinem Mercurio vnnd Sale: welcher so er Exaltiert wirdt/ durch sein Ascendenten/ derselbig jetzt ist bereit in diese Fallendt Kranckheit. Dann da ligt ein grundt/ da solche Mineralia im Menschen ligē/ vnd ausserthalb jhm auch: vnd zum andern theil so der Ascendens in den dingen sich erfrewt vnnd da coniungiert wirt/ als dann diese Coniunction/ist jetzt die kranckheit selbst. Darumb so begibt sich/ daß im Menschen die Materia ligt/ es sey die oder ein ander: vnd nach dem vnd der Ascendens geboren wirdt da/ darnach wirdt ein Kranckheit darauß: der resoluiert/der dissoluiert/der aduriert/ der exicciert/ic. Nach dem allen theilen sich die kranckheiten auß dieser Materia, also daß der Ascendens die kranckheit macht/ aber der Leib ist wie obsteht. Nuhn aber so ist diese Operation nit anderst zuverstehen als allein/ daß der Mensch in jhm diese Simplicia hatt: vnd zu gleicher weiß wie es beym Fewr zerschmeltzet wirdt/ vnnd werden Rauch empfindt/der fallt: Also ist der Ascendens derselbig/ der es anzündt vnd gibt jhm den Rauch/ der da als dann auffsteigt in die Cell der Vernunfft/vnd in das Hirn/ vnnd bringt dieselbig kranckheiten/ wie sie dann offenbarlich erscheinen.

Nuhn ist dasselbig also auch zuverstehn: die arth vnd die Natur der Kranckheiten ist in dem Sulphure oder specie, das also die ding macht/vnd ist nit im Menschen/das ist/ es ist nit seins Leibs schuldt: gleich als wen ein scharpffer Rauch in die Augen geht/vnd treibt sie vberzulauffen: oder ein Safft von Bollen/
C so sie empfinden/ das vberlauffen ist nicht der Augen schuldt/ sondern der Bollen oder Rauch/also da auch. So nun die materia verzehrt wirt/so ist der paroxysmus auß/ das ist/ die Augen sind wider wie vor/ so der Bollen hinweg kompt. Nuhn aber so ist da nichts als allein ein anzündung des Sulphurs/ daß er also brindt/ in der gestalt/als jhr Meteorischen wisset/ so die blinden Regen vnd Wetter angehnd/ derselbigen Materien erheben sich nit im obern Himmel/sonder im vndern Himmel: Aber das Fewr vnnd der Koth ist im obern Himmel. Darumb dann offtmals vnd allmal in solchen blinden Wettern/ am ersten ein Rauch von der Erden auffgeht/auß dem nachfolgendt das Wetter kompt. Nuhn ist der anzünder im obern Himmel/die Materia aber ist im vndern Himmel: Auß diesen zweyen wirdt nun diß Tempestas, das cæca tempestas heisset. Also wie die materia in der Erden vnsichtbar ligt/ vnd vnempfindtlich denen/ die auch darbey sind/vnd aber doch dasselbig ist: wiewol mans nit sicht/als wol das ist/dz man sicht: als ein Sulphur Vitrioli ist sichtbar vnd sein fewr/ aber also ist es auch mit den andern vnsichtbaren als die sichtbaren.

Darumb so wissen/wie also in der Erden solch materia ligt/ wie die Meteorica halt: Also ist auch im Leib der Microcosmus Magischen zuverstehn vnnd zuerkennen. Dann ohn Magia versteht vnd erkennt der Artzt sein Subiectum nit/ vnd weiß nit was er in der Hand hatt/ weiß auch nicht wamit er vmbgeht. Nuhn hatt der Microcosmus die species in jhm/ darauff nuhn der Ascendens gehört/ als der Ascendens zuverstehn ist/ der cæcam Tempestatem macht. So nuhn derselbige Ascenderis daist/ vnnd begreifft diß materiam Vesaniæ, als dann so arbeit er darinn wie die Magisch außlegung inhalt von cæca tempestate: vnnd dieser vapor oder fumus der ist nun die kranckheit. Also so er steigt dem Haupt zu/darumb ist die Materia in viel örttern des Leibs: darauß dann entspringt/ daß etwan im Magen/etwan im Hirn selbst/der anfang vnd herkommen empfunden wirt. Vnnd zu gleicher weiß wie ein Rauch cæcæ

tempestatis in Himmel auffsteigt/alſo da auch in das Hanpt/dann höher mag es nit: So es dareyn kompt/ vnd nach dem vnd es ein Rauch iſt/von einem ſolchen Simplex, alſo iſt der paroxyſmus. So es aber nicht hinauff kompt/ſo erzeigt ſich ein Krampff im Glied darinn (es) iſt/vnd Ohnmacht/Hinfallen/ꝛc. aber mit milte/ohn erſchrecklichen paroxyſmum. Dann wie vielerley ding oder geſchmack ſind/die die Augen vberlauffen machen? Eins alſo in der geſtalt/ das ander in der geſtalt: alſo erzeigen ſich auch die paroxyſmi. So iſt doch alles allein ein ligend Simplex im Leib/das da iſt ein Sulphur der da brennt/ vnnd bey jhm hatt den Mercurium vnd Salem, beym ſubtiliſten bereit: welche Sulphur (der dann das Hauptſtück iſt) der art iſt/wo ſein Rauch hinkompt/ daß er daſſelbige entſchläfft/nimpt jhm ſein empfindtligkeit/ nimpt jhm ſein Weſen/Natur vnd Eygenſchafft/ſo lang ſein fumus da prædominiert. Vnd dieweil das Hirn mehr in befinden hat/ vnd das Haupt/ als ander Glieder/ darumb ſo iſt auch mehr in der offenbarung da zuſuchen/ nach innhalt des paroxyſmi: vnd ſolche vapores ſind viel vnd mancherley/dann viel arth ſind der Stupefactiva, Mordicativa, Inebriativa, &c. A

Nuhn an jhm ſelbſt beſchicht das nit/allein das ſieden muß dahin bringen. So iſt dem Geſtirn gleich als einer Finſternuß/welche vnderzeucht die Sonn vnd der Mond/vnd geht alſo für jhr ſtraſſen: Alſo iſt auch da zuwiſſen/ die Materia ligt da/der Curſus aſcendentis geht durch die materiam hindurch/oder etlichs theils zun ſeitten ab/ oder an der ſeiten neben ab/ darumb er nuhn viel oder wenig der kranckheit macht/nach dem vnd er ſtarck hindurch gehet. Nuhn ſo der Curſus da iſt/vnd gleich als der Eclipſis thut/ alſo da/auff ein Zeit/ Puncten/ Minuten/ Stundt/ ꝛc. zerſchmeltzt es die Materiam, als ob ein Fewr da were: vnd als dann ſo geht ſein Rauch auß der höhe zu/ vnnd geht ſo lang im auffſteigen biß daß Eclipſis fürkompt. Darumb ſo lang der paroxyſmus weret/ ſo lang iſt der Aſcendens in der materia, ſchnell oder kurtz: vnd ſo offt er dareyn kompt/ ſo offt geht auch der paroxyſmus an: der iſt nuhn dem Medico zu prognoſticieren: darumb ſoll er ein Aſtronomus ſeyn/ſonſt ſicht er den Morbum an/ wie ein Kalb ein Thor. Alſo begibt es ſich auch/ daß offtmals ein Aſcendens mit geſellen iſt/ vnnd nicht allein: dann ſelten iſt ein Aſcendens mit ſolcher arth allein/ſonder viel oder etlich die an ein ander hangen: als der Wagen am Himmel der ſelb ſiebendt im durchgang. Alſo ſind auch Aſcendenten die nach einander gehndt/ vnd doch all in einem Nammen begriffen. So ſolcher Aſcendent iſt mit ſolcher Geſellſchafft/ ſo kommen ij. oder iij. iiij. v. vj. ꝛc. paroxyſmi einander nach/auff einander eins Lauffs/oder eins Tages. Auch begibt ſich/ daß ſolche Aſcendenten etlich zuhauff ſchnell auff einander gehnd/ dardurch dann ein paroxyſmus vermeint wirdt zuſein: aber die vnderſcheydt wirdt da geſehen/das offt ein auffhören gleich ſicht/aber ſchnell ein newe bewegung da. B

Dieſer Leuff vnd Eclipſes Arthen ſoll der Artzt voll ſeyn vnd wol bekannt: dann vrſach/ die Materia ſo im Menſchen ligt/der Mordicativiſch Sulphur, iſt einmal die Philoſophia, vnnd aber der anzünder iſt die Aſtronomia. Nuhn zündt es ſich alſo an/ durch die Aſcendenten/vnd derſelbig cæcus fimus wie cæca tempeſtas ſteigt auff/vnd macht ſein Impreſſion/vnnd was er dann in ſeiner Natur hat/ das vollbringt er in Häupten: vnd iſt impreſſio Magica die jhr materiam nimpt in vndern Elementen/vnd nit (in) jhm ſelbſt/ vnd iſt blind vor vnſern Augen: Aber Magiſche Operation/gleich/als die wiſſenheit iſt der Gaballia gaballitica, das nicht auß Geiſtern noch Zauberey entſpringt/ſonder auß natürlichem Lauff der ſubtilen Natur. Dann das iſt nicht die erkandtnuß der Menſchen/ der nichts von jhm weiß auß ſeinen heimligkeiten: Sonder das iſt, die erkandtnuß/ daß der Menſch Microcoſmiſch erkandt werde/ das iſt/ durch beyde arth offentlich vnd Magiſch/ſichtig vnd vnſichtig. Dann die kranckheiten laſſen ſich anderſt nicht begreiffen oder erkennen/allein die Magica vnderricht dich dann des brauchs/vnd lauffs/ wie der Gaballiſchen arth iſt. Darumb es weither vmb ſonſt iſt zubeſchreiben den Caducum, auß meinen oder wehnen der Anatomiſchen anzeigung/ genommen auß den Humoribus, oder dergleichen. Vnnd wiewol das iſt/ daß Forcht/ Frewd/Erſchrecken/ꝛc. dieſe kranckheit macht: dann dieweil wir der zerbrechligkeit vnderworffen ſind/ ſo diſſoluiert ſich viel/vnd ſepariert ſich viel/vnd bereit ſich ein ding/daß es ſolcher Conſtellation vnderworffen wird/das ſonſt nicht beſchicht. So iſt es doch aber alles allein die einig vrſach/ daß der Sulphur da iſt/ vnd darnach der Aſcendens, vnd auß denen zweyen der paroxyſmus: Es werd dann der Sulphur darzu bereit/auß was vrſachen es beſchehe/die vns nicht all müglich ſind zu erzehlen/ die ſich auch befinden in weiter Erfahrenheit. C

PROCESSUS.

Alſo ſo nun der Vapor des vndern Himmels in die öbern Firmament kompt/das iſt in das Haupt: So wiſſen an dem ort/daß es ſich in derſelbigen Region ſichtbar macht/vnnd in dem/ daß es ſich ſichtbar macht/ſo geht der Schwindel an/das vergehn der Vernunfft: Je länger es ſichtbar wirdt/ je mehr der Kranckheit: wie ein Gewülck das jetzt nichts iſt vor vnſern Augen/ vnd aber im Puncten vnnd Moment/ wird ein groß Gewülck darauß/ vnnd vnderzeucht den gantzen Himmel. Alſo dieweil es ein Gewülck im Haupt iſt: ſo iſt noch kein paroxyſmus in ſeiner Exaltation. Aber dieweil die Vapores, Ventus, vnd contrarietates in jhnen haben/auß der arth/als dann haben alle Anodiniſche Simplicia, von welcher Natur jhr ſonderer Herbarius außweiſen wird: So nuhn ſolche Generationes angehndt/ſo iſt es nicht anderſt dann gleich einem gehlingen Wetter/das da herfalt mit vngeſtümmigkeit/ſchnell vnd behendt/ vnnd bey ſchönem Himmel/vnd lauterm Geſtirn.

So es nuhn alſo ſich ſelbſt gebiert/vnd falt/wie die Meteorica an jhr ſelbſt genugſam außweiſet: Als dann ſo erdempffet die feuchte das Hirn/ vnnd was in des Haupts Potentz ligt: vnnd aber darumb/ daß da iſt der Sulphur mit einem Nitro vnd Mercurio: darumb ſo erſchütt er ſich/ gleich einem Erdbidem/ ſo lang biß

lang biß der Aſcendens fürkompt. Zu gleicherweiß als ſo die drey ſtück Fix legen in einem Athanar, vnd der
A Vulcanus fewret an: vnd dieweil die Incenſion da geht/dieweil erſchütt ſich der Niter vnd der Sulphur im Mercurio: das erſchütten iſt der Paroxyſmus: dann ſein bewegung nimpt er gleich wie der Erdbidem/ das auch allein iſt ein vermiſchung des Niters vnd Sulphurs: vnd ſo bald der außgang da iſt/ ſo iſt der paroxyſmus auß der Erden/auch des Fallenden/auch allein es verzehr ſich dann ſelbſt/oder der Aſcendens weiche ab. Darumb auch vnd nicht vbel das Haupt geöffnet wird/mit ſeim bequemen auffthun/ der ſtatt halben: dann wo ſolche Impreſſiones nicht verſchloſſen ſind/da mag die Erſchüttung nicht beſchehen: darumb Aperitio conveniens ein ſonderlich Arcanum iſt/vnd ein bewehrung iſt dieſer vrſachen ſolcher Materien.

SIGNA.

ALs dann ſo ſolche operationes angehendt / ſo erzeigt ſich der Sulphur, an dem ort da er ligt/ da wirdt auch der anfang empfunden dieſer Eclipſis durchlauff/oder gang: demnach des Haupts gewalts verlierung/das iſt/verlierung der Vernunfft/ Ohnmacht/ Schwindel / Endtſchläffung/ Krampff/ Schaumen/Wüttendt/wie ſie dann gnugſam erfunden werden/vnd bey den Alten auß Erfahrenheit jhrer Augen viel beſchrieben/ die nicht noth hie zuerzehlen ſind.

Nuhn iſt das auch alſo / daß die ding vnd Impreſſiones ſo im Haupt ſind/ ſteigen in die vndern Glieder hinab: Jedoch aber nicht anderſt/als mit der außtheilung des vberflüſſigen vaporis, daß alſo am letzten des paroxyſmi der gantz Leib der Impreſſion voll wird: darumb er auch etwan ſich außtheilt in die Glieder/ vnd da arbeitet gleich wie im Haupt vnd ſeinen Regionibus.

Wiewol das auch iſt/daß in ſolchen Corporibus etwan mehr als ein ſtatt des Sulphurs iſt/ vnnd alſo auch mehr als ein durchgang der Aſcendenten. Darumb ſich dann auch begibt / daß etwan ein Glied ſich
B mehr dann das ander rührt: vrſach daß ein Aſcendens da auch durchgehet/vnd ſo offt ein bewegung nach einer auffhörung kompt/ſo ſteigt ein newer Aſcendens an/darumb die Statt/die Zahl nach auffmerckung derſelbigen ſoll erkennt werden.

CONTRARIA.

WIewol ein außtheilung da iſt bey den alten Scribenten / betreffendt die ſtatt: So iſt doch von der ſtatt dieſer kranckheit/nit weiter zu reden dann wie obſteht/wo der Sulphur iſt vnnd die Coniunctio, da iſt auch der Morbus, es ſey dann wo es woll/an ein/zwey/oder mehr orthen. Darumb ſoll kein nammen geben werden / oder ein vnderſcheyd gehalten werden. So iſt das auch wol war/das bekennt wirdt / daß nach dem Mond die Paroxyſmi kommen: So iſt doch daſſelbige allein auß erfahrenheit der Augen kommen/wie es von den krancken gehört iſt worden/aber nit von wiſſenheit deß Himmliſchen Lauffs: Darumb ſo iſt derſelbigen beſchreibung nit angenem/ſie iſt zu dürre. Was Avicenna darvon ſchreibt da bleibt ein Geſchrifft/dann jhm hat gebroſten des Grundts darauff der Artzt ſtehen ſoll. Er meld wol ett / aber es gedeucht jhn nur/der Grund des anfangs hat jhn viel gehindert. So ſetzen auch andere viel die ſach dieſer kranckheit: aber dieweil vnd ſie der Aſtronomey/Philoſophey/vnd Meteorica, leer vnnd ödt ſind/ wer will ſich bekümmeren vber jhr gemecht/vnd erdichte Fantaſey? Es wer vmb das Papir ſchad.

Wiewol es ſich jedoch zu bekümmern iſt/daß ſo viel Doctores, Meyſter/vnd mit hohem Pracht vnnd Hoffart ſo ſie treiben/nit ſo viel alle wiſſen vnd verſtehen/ein lügen von einer warheit zu ſcheyden. Zu dem auch daß ſie ſehen daß die krancken da ligen/nit lernen/daß ſie jhn helffen mögen: Ob das nit Hypocritæ ſind in der Artzney/die mich ein Scurram nennen? Vrtheilen/ob ſie oder ich deß Nammens wirdig ſein.

So einer jedoch will ein Statt Artzt ſeyn/ein Lector vnd Profeſſor ordinarius, ſo ſoll er können / das
C jhm zuſteht. Dieſe aber/dieweil etliche in Schulmeiſterey erfault ſind/andere in der Rhetoric verſchwollen/der ander in der Poeterey mitliegen gewohnt/vnnd dergleichen mit anderer Schützrey/ ſo mögen ſie nit anderſt ſeyn/dann wie ſie die Buchſtaben machen/die manchen Narren mehr machen.

Die erfahrenheit des Liechts der Natur macht den Artzt/vnd ſein Experientz/deren ſie wenig kennen: Vnd darumb daß ſie die nicht wiſſen/ſo muß jhn ein Erfahrner/gleich als ein Experimentator ſeyn/ dz iſt/ gehts ſo gehts. Ich ſag alſo/vnd das von wegen der groſſen kranckheit/ vnnd ellenden augenblick / daß ſie vnd all jhr Bücher nichts dann ein Stentorey iſt/vnd ein Klapperwerck/auff den Pfennig gericht/ vnnd auff kein geſundtheit nit. Darumb ſo erhalten ſie den Avicennam, Galenum, &c. vnnd jhr ſchwetzwerck: Dann die warheit/das iſt die Experientz trüg jhn die Küchenfüterlein nit mit ſolcher faulkeit eyn.

Es iſt ein ſchandt/der du den Nammen haſt/vnd den allein von deins ſchwetzens wegen/ nit von heylung wegen. In dieſem Nammen ſteckt der betrug vnnd der falſch/daß der kranck meine/ du ſeyſt in Künſten wie der Namme anzeigt: Alſo wird er gemördt vnd erlämbt. Dieweil es nicht darzu kompt / daß alle in die Erfahrenheit der grundt iſt/ſo iſt die Artzney nichts als eytel außklaubte Büberey vnd Leckerey / vnnd ein Kerder/damit man den Pfennig richtet. Etwan gibt die ſtund vnd das Glück ein Prob / damit all beſcheiſſerey/ſo im gantzen Jahr beſchehen ſind/vertedingt werden: Der Sathan gibt daſſelbige Glück/ damit er dich behalt in ſeinem Regiment. Es iſt gnug kläglich/daß ſo gar kein Seel in euch iſt / vnnd plerren doch von ewer frömmigkeit vnd weißheit/mit bedeckter lügendt.

DECLARATIO.

SOlch Fire partes Mineralium ſind im Leib/daß ſie brennendt vnd rauchen / vnnd doch ohn abgang deß Corporis. Darumb Digeſtiva, Laxativa, nit nutz ſind in der Cur: Da iſt ein Element vrſach/aber welches ſey/iſt nicht zubekümmern: Dann allein ſo ſoll die Cur dahin geführt werden/ daß die drey erſten/

Sulphur, Mercurius vnd Sal, in der Humectation bleiben/vnd nit in der Oleitet. So solchs beschicht/ so ist die Cur gantz. Aber wiewol die alten Artzten sich gebrauchen des widerspiels: Es ist weder Barmhertzigkeit/Trew/noch Kunst in jhnen/allein der Pfennig ist jhr Hertz/dem richten sie nach. A

Vnd so ist das auch war/daß Iectigatio ist ein Caducus, aber klein vnd nicht weit außgespreit: Auch der Tremor Cordis, in derselbigen Clausul beschlossen vnd verhalten/als wer es im Haupt: Auch das schrettlein ein gemachte vrsach: Vnd die Extasis, ist auch ein gevrsachte Generation. Darvon wissent/ daß die ding so Caducum machen ausserthalb deß inwendigen laufs/als Schrecken/Frewdt/Trawren/ꝛc. Speiß/ Trincken/ꝛc. ist gleich als ein gemachter Tempestas, wie die Magica allein außweißt/ weiter verborgen/ darumb daß Antecedens, Primitiva, &c. Causa nichts ist/als allein ein Magica Astronomia, in allen kranckheiten.

Es ist ein groß/ zu reden von den dingen so ein kranckheit machen eusserlich/ gehört allein den Magis zu außzulegen: Dann die eusserlichen ding müssen innerlich werden. Soll nun das beschehen/ so muß die Magia den grund anzeigen vnd weiter kein ander Facultas. Aber sie ist nicht bekannt gesyn den Scribenten/darumb so vbel tractiert haben/ vnd den Proceß der Cur vbel geführt. Dann die Cur muß Magisch fürgenommen werden/vnd nicht nach der Interpretation jhrs Gradierens/ Digerierens/ Purgierens/ ꝛc. Darumb zwo Theorica sind in der Medicin. Die so sie Physicam heissen/ vnd die so Magica heist. Vnd wiewol sie der Physica blind sindt/ vnnd gar doll in Magia: Sie lehrnen allein daß sie Statt Narren werden/vnd an den Höfen zutütlen/vnd Binantzen/das ist jhr Doctorey vnd Meisterschafft.

CURA, Magica,

Vom Kaltenweh.

B

DJel seind der Nammen der Kaltenweh/wiewol vnverständlich/dañ die viel Nammen beweisen viel vrsachen/als dann gefunden wird/wie viel vrsach vrsprung vnd dergleichen von jhnen beschrieben ist/so doch in allen nur ein Theoric/Physic/vnd Ratio ist/ vnnd nit mehr. Darumb die/so mit viel Nammen vmbgehnd/vnd zu viel jrrung geschickt seind: Jrrung ist ein Ketzerey der Artzney: Sie aber halten diß für ein Warheit vnd für ein grundt der Artzney/ darumb gehts also.

QUID.

WEr sich beklagt/daß er schwach sey/hab Außdenen/rencken/ schwäche im Magen vnnd Gliedern/ engerbung natürlichen farben: vnd zu bestimpten zeiten vnd tagen so kompt jhn groß frost an mit zittern/ vnd erbiden/demnach ein schnelle hitz darauff/mit seiner genanten zeit: Nach diesen zweyen gehnd sie hin/vnd bleibt ein zeit rühig/kompt wider/vñ thut wider wie vor/ darnach aber wider auffhören: Solch all/send dem Kaltenweh zu zuvrtheilen/sie vnderscheyden sich im Paroxysmo oder sonst wie sie wollen/ so ist es nie einige kranckheit. Etlich auch mit grossem drucken zum Magen/etlich mit Haupteweh/etliche mit einem Paroxysmo, etliche also vnnd also: Jedoch so ist Frost/Hitz/das obrist Zeichen. Vnnd wiewol auch mehr etliche kranckheiten sind/die also kommen/vnnd aber zum todt außgehnd/ als Geschwer/Pestilentz: Von denselbigen die den todt führen vnnd leisten/ will ich nichts sagen in diesem Capitel/ allein von den Chronischen Kaltweh die offenbar seind.

CAUSA.

DEr Leib ist in die vier Elementen gesetzt/die seind auch vnderworffen dem Himmel/ so dann im Leib ist. Nuhn sind die vier Elementen vier Corpora vnd Subiecta: Was der Himmel wircket/dasselbige müssen sie leyden/vnd gedulden. Dann der Mensch ist in zerbrechligkeit geordnet: Darumb so viel als die zerbrechligkeit antrifft/ mag er denselbigen widerstehen/ dann in seiner Hand ist hinwider ein Himmel/ der den andern stillet vnd setzt. Nuhn ist das darumb angezeigt/daß dieser Himmel vnd diese Corpora die Kaltenweh machen vnd geberen: Aber nicht vielerley/darumb daß die vier Corpora seind/ sondern einerley: Dann die Corpora seind ein ding an dem orth. Wiewol das ist/daß an eim orth/ vnnd nicht an allen ein anfang ist/sondern viel Wurtzen da seind/darauß dann Kalteweh gehndt: So ist aber doch nicht allein die Wurtzen die da leydt/sondern alles was da ist. C

Daß jhr aber auff das wissen/daß die Mutter deß Kaltenwehs sey/verstanden also. Ein jeglich ding so im Leib deß Menschen ist/hat in jhm selbst sein eygen Ascendenten/das ist derselbige Ascendens, sein eygner Himmel/ der jhm allein dient/ vnnd den andern Gliedern nichts: Auß dem Ascendenten/ die jhr auch Constellationem particularem heissen mögen/nimpt sich der vrsprung dieses Wehs/ also/so ein Glied ein verruckten Himmel vnd Ascendenten hat/so ist es jetzt das weh da. Der verruckte Himmel ist also/ das er sich theilt in zween theil/in die Kälte/vnd in die Hitz: Vnd verlast weiter also all sein Wesen/ vnnd Eygenschafft nach seiner ordnung/vnd macht ein newe ordnung vnd lauff. Dann dem Himmel in seiner Potentia ist gleich als der Vernunfft/die heut das macht/vnd morgen ein ander. Vnd dieweil wir/vnd der Himmel/ein geschöpff seind/so seind wir auch gleich: Dann vnser Vernunfft ist nicht mehr dann der Himmel/ vnd der Himmel nit mehr dann sie. Also macht der Mensch sein ordnung/wie er will: Also machts auch der Himmel. Der Mensch ist besinnt in seiner Vernunfft/der Himmel aber ist nit besinnt/ aber die eynig Potentia in beyden gleich besinnt vnd vnbesinnt.

Also

Also præfiguriern wir den Himmel/vnd der Himmel vns/daß wir in beyden selten in jrrung gan-
A gen/so wir auff vns selbs bawen. Dann so dem Himel müglich ist zu fehlen vnd jrr zu gehn/so ist es auch vnser vernunfft müglich: Vnd so es vns müglich ist/so ist es auch dem Himmel müglich. Darbey verstehnd wir/daß ein Wesen ist/vber diß alles/demselbigen müssen wir nachgehn/daß ist allein ohn jrrung/vnd nit vns nach: Dann so wir vns nachgehnd/so gehndt wir in die kranckheiten/wie dann der Himmel dareyn geht/so er nit ist wie er seyn soll. Dann gleich als hett er Vernunfft/also handelt er/vnd spreche/das will ich thun/also thut ers ohn gesprochen. Zugleicherweiß als ein Artzney die gessen wirdt oder genossen/dieselbige thut ihr werck/als könnte sie reden vnd gebietten/vnd hatt doch kein Zungen/noch Hend/noch beweglichkeit: Noch ist die macht da/als wer Vernunfft vnd geschicklichkeit da/wie in eim Handwercks man/der ein Werck also zuricht. Die Nesseln brennt/der Pfeffer auch/vnd ist kein Fewr/noch Glutt/noch ist es doch gleich demselbigen/als were Fewr vnd Glutt/das ist Potentia vnnd ist Magica. Also wirt auch verstanden vom Himmel der also jret.

Also thut jhm der Ascendens, vnd nimpt jhm für sein arbeit: Als ein Taglöner/der nimpt jhm für/das wilt heutt thun: Oder ein Zimmermann/da will ich wercken so lang biß ich das Hauß außgemacht/vnnd alle tag das thun/oder das/so lang/biß ich zum Endt komm meines fürnemmens. Also nimpt jhm der Ascendens für/als spreche er/da hab ich im Menschen ein Gliedt/das ist mein: Nuhn bin ich die Axt/die es abhawet/zimmert/vnd mach darauß was ich will. Nun bin ich ein solches Handtwerck/das ist gleich/ich bin ein Zimmermann deß Kaltenwehs/also will ich jhm thun/damit ichs da mache/vnd daß ich erzeig mein macht/kunst vnd gewalt/also daß der Mensch nichts ist/er mache auß jhm was er wölle/sondern er muß mir da hindurch: Wie das Holtz ligen muß wie es dem Zimmerman gefalt/also muß mir das auch wolgefallen/nach meim Sinn: Vnd das will ich thun/so lang biß ich mein werck außmache/das ist/den Menschen tödt/oder so lang mache bist ich jhn müde/vnd gedültig gnug mache. Dann all gewalt so der
B Himmel hatt/wirt verbracht im Menschen.

So nun das also ist/vnd der Ascendent hatt im das fürgenommen/so siehe wie er jhm thut: Er ist selbst die Hitz/vnd die Keltin/aber er bricht sich in der Temperatur/in zween theil/das ist/in Frost vnnd Hitz: Gleich macht er sich als Tag vnd Nacht geschyden werden. Nun auff das/so er sich also gescheiden hatt/von einandern/vnd sein Temperatur zerbrochen/ein jeglichs besonder/so ist es gleich als dann/als grengē jhren zween nach einander/der ein wer kalt/der ander heiß: Also geht das Gestirn einander nach/vnnd durchsuchts denselbigen theil der sein ist. Vnd so nun der Ascendens kompt/nicht in der Temperatur/sondern zerbrochen/so ist er kalt/wie der Winter/vnd fürt dem Gliedt die keltin eyn: daß also der gantze Geist deß lebens leydet/vnd trifft jhn doch der Ascendent nichts an. So ist der keltin Arth vnd Natur/das sie frört/ein jeglich frören macht ein zittern: Also ist es ein zittern: vom gefrost/vnd von keiner andern vrsach: Vnd ist ein frost der sich vom Himmel nimpt/vnd nit von Corporibus. Darumb sein vrsprung im Himmel zu suchen ist/der ist die Ratio an dem orth.

Nun also fürt der Himmel seim ersten theil für/als so ein Both durch ging/oder ein Wind/der durch laufft: Vnd gerade aber auff den folgt der heiß theil deß Ascendenten/derselbig zündet an/vnd brennt/vnnd fürt ein Potentiam auch so lang/so lang der lauff ist/vnd so er durch gangen ist/so ist die Hitz auß: Jetzt ist der Paroxysmus für mit der keltin vnd der hitz: Vnd wie die hitz jhr arth hatt/also zündet sie auch an jhr glidt. Vnd aber/daß alle glieder ein geist deß lebens haben/vnd ein gemeines empfindtlichs leben/so leydet eins mit dem andern. Vnd wie der Winter durch gehet alle Welt/vnd der Somer durch gehet alle Welt: Also durch gehend sie auch da den gantzen leib/vnd verbringen da jhr Operation/ein jegliches nach seiner arth vnd Natur. So sie nun also für seindt/so ist die kranckheit auß/auff dißmal/vnd dem leib brist nichts
C mehr: Dann was jhn gepeiniget hatt vnd geschwecht/daß wieder erstarcke/vnd sich wieder auffbringe in sein alts vnd gesundes wesen.

Aber der Himmel ist also/so der Mensch meint er sey hin/so kompt er am andern tag/dritten/vierdten/ꝛc. wieder/vnd fart aber seiner schnur nach. Dann die arth hatt er an jhm/daß er sein lauff hatt wieder zu kommen/vnd aber durchzufaren an dem tag/oder an dem tag: Dann der Ascendens, ist bereit auff so viel Interualla zu geben/der da so viel/der so viel. Vnd also wie sie die bereytung machen vnd die Eygenschafft haben jhrs laufs: Darauß erhebt sich nun die vnderscheydt durch die zaal der Interuallen/vnd auch daß der Himmel so viel Ascendenten hat/vnd ein jeglicher Ascendent sein sonder theil im leib: Darauß kompt die vnderscheid/daß diß ist Febris Splenis, diß Stomachi, diß Cerebri, diß Sanguinis, diß Epatis, diß Renum, diß Liquorum, &c. Also durch die vielfeltigen Ascendenten vnd durch die vielfaltigen Partes vnd glieder/werden die vielerley arth vnd Natur der Kaltenweh geboren. Jedoch aber in allen/so ist das noch der eynige vrsprung von Ascendenten/vnd vom selbigen leibs theil/da er Herr vnnd Prædominator ist: Vnd nach dem vnd dasselbig glied für ander glieder besonder ampt hatt/demselbigen nach gehend die Zeichen an/vnd Vorbotten/dem also/dem also/schweche/stercke/ohnmachen/vnd was dann zufalt/auß der vrsach entspringet.

Nun ist es aber nit minder/so der Himel also eynfalt/mit einem solchen fürnemen/vnd vngnad/vñ vngunst auff den Menschen: Vnd wiewol er Interuallum leyt/dem so viel/dem so viel/so ist es doch an dem Feiertag den er leyt/nit zuhoffen. Dañ er erkeltet vnd erhitziget so viel im leib/dz ist im selbigē glied/dz er da den leib zerbricht in seinē wesen: Gleich als die gefröst ein Wasser gefrört/oder Wein/vnnd darnach nach der frost/so wirts nimermehr gut/sonder verdirbet/vñ wirt ein anders darauß/das ist ein böses. Darauß nun kommen vielerley zufell/die nicht Kaltweh seindt/aber durch das Kaltweh geboren: Darumb sie ein

Namen behalten/aber doch nit ein Vrsach oder ein Matery. Also auch die Hitz die ein ding warm macht/ dasselbige ist aber nimmer in seiner krafft wie es seyn soll: Also zerbricht der Leib auch in seinen Elementen/ A
das wirt sawer/das bitter/das faul/das also/das also : Wie dann die faullwerdung vielerley Arth hatt/ Eygenschafft vnd Wesen/von den hie nichts zureden ist/dann es begibt sich selbst in der Philosophey: Das also hie gnug erklärt ist/von den zufellen so vom Kaltenwehe kommen.

Nun hat der Himmel sein Lauff/vnd so lang er laufft/so ist das Wehe. So nun das soll gewendt werden/so muß das Subiectum jhm zustarck widerstehn: Als dann so er das sicht/so ist sein lauff auß / vnd das also/daß dasselbig Glied verschlossen wirt/als einer der den Winter in ein Stuben fleucht/ die Hitz / in ein Keller. Nuhn ist das nit anderst müglich/ dann durch den Magischen Himmel/ das ist/ durch den Hüñel der Artzney/der da vermauret/vnd niemandts sicht kein Stein nit/ verzimmert / vnd niemandts sicht kein Holtz/vnd verhalt aber den durch gang/daß er fürgehet/ vnd neben ab / als verwandet vnd verbrettet ers. Dann wie der Mensch jhm fürkompt eusserlich / das jhm weder Hitz noch Keltin / Regen noch Schnee schaden mag thun: Also ist die Artzney derselbige Werckmeister auch / vnsichtbar die ding zuhandlen / den Menschen zubeschirmen. Nun treibt das der Himmel so lang / so jm nit gewehrt wirt / biß er selbst müde wirdt/oder ems andern bedenckt/oder sich selbst wider in rechten lauff bringet/oder zerbricht den Menschē/ das der Himmel auffgericht heist vnd wolgethan.

PROCESSVS.

WJe sicht zu gleicher weiß/wie die Sonn durchscheint das Glaß/vnd wie ein Fewr durch ein Eyßnē Ofen geht/vnd die ding werden nit verstört/noch zerbrochen : Also sollen jhr auch wissen / das diese Influentz den Menschē durchdringet/vnd vereyniget sich mit dem/dz im Menschen ist. Vnnd wiewol das ist/daß im Kaltenweh so die Frost da ist/vnd sein zittern vnd klapffen der Zänen / vnd nichts dester minder die inwendigen theil heyß sind/vnd warm/vnd doch erfrieren wollen: dasselbig ist/daß allein der Geist leidt B
im gantzen Leib/vnd die wirtzen aber die ist kalt. Jst gleich als einer den da frewrt im Winter / den frewrt allein an die Haut: das so inwendig der Haut ist/das frewrt nichts/dz ist warm : Aber der Geist / der mehr ist als der Leib/denselbigen frewrt/derselbige erzittert/vnd erbidmet den gantzen Leib. So weit kompts nit/ daß das Fleisch / das ist / das leiblich erkalt oder verbrennt : So es aber dasselbig auch angreifft/ so ist der Tod da. Darauff nun so wissen/daß die ordnung dieser Influentz vnd Constellation nichts anderst ist/als allein gleich zuverstehen wie der Winther/vnd der Sommer den Menschen antretten : Also mit solcher ordnung tritt auch diese Influentz an/ vnd das fürnemmen der zeit : der Posse ist des Himmels / der die Natur vnter jhm meistert wie es jhm gefalt.

CONTRARIA,

VJel Papiers möcht nit klecken / die Contraria den Sophistischen vnd den vnversuchten Stattartzten zu antworten/das alles jhr grober vnverstandt macht/das sie nichts versucht hand/dan nach der Phantasey zuhandlen/wänen vnd meinen. Sie sagen einmal/es sey Cholera, dann Melancholia, der Sanguis, &c. Nun aber so haben sie doch noch nie gesagt/wie es doch zugang/ daß diß Cholera sey oder Phlegma, &c. Nun ist es nit gnug / dz du nichts anders hast vor dier: alswann du sichst ein gelben Dreck/ein Grünen/daß du darumb wolltest sagen/die Cholera ist da ein vrsach der kranckheit: du must ein ander rede thun/dann es ist noch (nit) bewert/das von der Gallen kompt: Nun ist jhr doch so viel nit / so ist es jhr doch so gar nit gleich/allein die farben nimbst für dich/vnd hast weiter kein grundt mehr. Es ist gnug an dem/ du müst sagen von wañen die Gall also wirt/die Phlegma, &c. Vnnd so du das sagen wilt / so mustu mehr können dann dein kunst beweist: dann der Himmel thuts/den kennestu nicht vnd lehrnest Medicinam profitieren vnd kennst sie nit. Wie recht hat Christus von euch gesagt/ wie ein Blinder den andern in Graben C
werff. Dieweil man aber euch alten Schulmeistern vnd Rhetoricis vnd Poeten glaubet/ so dörffen jhr keiner Philosophey mehr/oder Astronomey / euch bleibet alle mal an ewerer Weißheit vber / das thut ewer senfft Geschwetz: Das ist die kunst/das jhr sagen was daß sey/das also mache ein wesen im Menschen / mit dem Grundt/vnd nit von Farben.

Des ist kein feine physica, so jhr im stercore herfaren/vnd auß den farben lehrnen / vnnd setzen jhm ein Hüttlein auff: Jhr mögen wol Poeten seyn/aber warlich zu grob/daß jhr so viel deß geschwetz treiben/ vnd ohn grundt/von dem Kaltenwehe. Das ist wol war/daß gar viel seltzamer Kaltenweh sind/ dann viel sind Ascendenten vnd partes, darumb viel Eygenschafft vnd wesen/von denen viel zuschreiben were. Dieweil aber die Ascendenten dem Astronomo zustehndt/vnnd die Patres dem Philosopho : So befelch ichs den zweyen Professionen/nicht noth in der Medicin hie zu erzehlen/dann dieselbigen ding sollen jhr vorhin wissen. Des reimpt sich wol ewer Proceß/ordnung/herkommen / thun vnd lahn in den dingen : wer es aber ein Gesang/es hett kein Baur ellender gesang nie gsungen / dann jhr componieren ewer physicam vnnd Curam. Etwan so euch der Himmel günstig ist/dem Krancken mehr dann euch/so thut jhr ein zeichen/ ligen darnach ein gantz Jahr darauff/also Fidimieren jhr ewer Artes vnd Scientias wann der Glaub nicht were/bey euch/wer hielt auff euch?

Daß jhr auch sagen/von Zeitten/Quotidiana, dreytägigen / viertägigen/ &c. dz ist ein schöne blendung: wo nimpt sich dieser Paroxysmus, vnd diß Materia? Pfeiffen auff/last sehen wie reymen jhrs? dan jhr habts noch nicht gesagt/es ist noch weit feel mit ewrem Schulrecht : Lehrnen den Himmel erkennen/ so finden jhr was ist.

Cætera, si quæplura hoc loco ab Autore scripta sunt de Febribus, & alijs affectibus, Imperitorum negligentiâ periere.

PRIO.

PRIORES QUINQUE TRACTATUS,

Nemlich
- Von der Wassersucht.
- Vom Schwienen.
- Von Farbsuchten.
- Von der Colica.
- Von dem Schlag.

Alio modo ab ipso Autore, Theophrasto Paracelso, descripti ac dispositi.

Von der Wassersucht.

I.

Allen dingen sollen jhr Nammen geben werden / daß der Nammen die kürtze begreiff desselbigen dinges. Nuhn aber sind der Nammen viel der Wassersucht / die doch nit den grund begreiffen der Kranckheit: Wol ein gleichnuß von Bawren gegeben / als Wassersucht / es sicht jhm gleich / vnd aber es ist nit: Darbey auch verstanden wird der Alten vnverstandt Also auch in andern Sprachen dergleichen Bäwrische Nomina auffgesetzt sind dieser Kranckheit / vom Wasser genommen / darbey ein jegliche Sprach außweist jhren eygen vnverstandt / vnwissenheit der Philosophey / Astronomey / vnnd des natürlichen Liechts. Der Namm aber der Wassersucht ist Resolutio: dann ein Corpus das sich soluiert in ein Humidum Liquidum vom Coagulato, das ist nicht Wasser / sonder Humidum Resolutum: Das ist nun die Wassersucht.

II.

Vnd das sind die zeichen / darbey man erkennt die kranckheit im anfang: Entferbung der Farben im Angesicht / gleich einer Geelsucht / Enge der Brust vnd Athems / böse Döwung / groß Durst / oder gar kein nit: Zum mittelzeit / Geschwulst an Knoden / Füssen / Rüsten / gegen dem abendt: zu morgens hinweg / mit sampt auch den obern anhangenden zeichen: Zum letsten / der Geschwulst bleiben vnd auffbleen / wässerig vnd grüblicht / von Knoden vber dem Knie / von Knien gegen den Gemächten: Nimpt den Bauch eyn / den Nabel / die Gemecht / vnd am hindersten den Athem / bricht auff / ründt auß / aber der kranckheit ist nit geholffen: vnd also ein vnentspfindlicher langsamer todt.

III.

Wiewol das ist / daß die ding in vielerley mehr weg kommen: das ist / viel mehr geschwulst sind die auch also zufallen / vnd sind nit diese kranckheit: dieselbigen dergleichen Geschwulst werden gescheyden von dieser / der Geelsucht halben / das ist mit denselbigen warzeichen / welche warzeichen der Geelsucht halben / andere Geschwulst nit haben. Damit auch der Artzt verstendig sey / so wissen / dz auch Wassersucht anlauffen mit irrigen zeichen / nit leichtlich zuerkennen / das ende bewerts im auffbrechen / mit außrinnen: Also sind die zwey zeichen / erkanntnuß der newen Wassersucht / die auff Latein heist Coagulatio Resoluta.

MORBI CAUSA.

Aber von der vrsach zu reden / das merckent: die vier Elementen sind Corpora, die da nit zerbrechen / getheilt: darumb so wird von jhnen hie nichts geredt / sondern von dem / dz auß dem Element geht / vñ wechst / das ist / zerbricht: Als / die Erden bleibt ohn zerbrochen (getheilt) das aber auß jhr wechst / das ist der zertheilten zerbrechung vnderworffen: also da auch. Nuhn sind etlich gewechs die nicht brechen / etliche die brechen / als Stein / als Holtz / ꝛc. Von denen die da zerbrechen / da ist die red von / vnnd die vrsach dieser kranckheit innen zu suchen. Darumb so folgt / daß ein jeglichs gewechs in dem vorder Exempel coaguliert ist / vnd in seiner zerbrechung dasselbige nimmer. Das nun zerbricht / das theilt die kranckheit: Ist die brechung naß / so ist es das / darvon diß Capitel steht: wo nit / so ist es nicht diß fürnemmen. Dann Holtz zerbricht / in getheilt zerbrechen: So es aber fault / so ist es ein billich Exempel hie eyn zufüren / dann das Coagulatum wird Humidum, das ist nun Resolutio.

Ein ding das da fault / das bricht von anrüren: Als ein Exempel: Alle ding der Erden / so sie in Humidum brechen / das vrsacht der Himmel: Also ist der Himmel der Resolution ein gebärer vnd macher / derselbige ist zweyfach dem Physico anzunemmen sichtig vnd vnsichtig: das ist / er hat zwey Corpora, die doch beyd nur eins sind / das man sicht / vnnd das man nicht sicht. Das sicht man / das die irrdischen gewechs feult: das aber den Mrnschen feult / das sicht man nicht / vnd ist der ein Himmel / vnd die ein Theorie. Der Mensch ist in die vier Element gesetzt / dann er ist auß (jhnen) gemacht: So er nun auß jhnen ist / auß jhnen muß er auch leben / in jhnen sterben / vnd auß jhnen / vnd nit durch jhn / dann er ist von jm nit hie: Auß dem er hie ist / auß dem lebt er / vnd stirbt / (wird) gesund vnd kranck. Dieses ist das / daß ein sondere Theorie zu schreiben noth ist / abzutilgen die lligen oder Opinisten.

Die vier Element die dem Menschen sollen geben jhr frucht / die werden erhalten von den eussern. Nun von dem erhalten ist zu reden. Zu gleicherweiß wie der Mensch der muß essen vnd trincken / darumb / daß er das bleibt / das er beschaffen ist: dann er ist minder vollkommen andern Gewächsen. Wie nuhn Essen vnnd Truncken sichtbar ist / also vnsichtbar essen auch die andern Glieder all / von den Eussern. Dann wie

die Sonn

die Sonn von vns hinauff zeucht/an ſich: alſo vnſer Glieder von jhr herab. Dann das iſt die Magnetiſche krafft/die vns fürgebildt wird im Magneten/allein darumb/ wie er zeucht an ſich ſichtig ding/ durch vnſichtige krafft: Alſo bildet er vns vnſer Glieder im Leib/ dermaſſen anziehen das jenig/ das jhnen zuſteht. Dann nit allein der Magen/ſondern ein jeglichs (Glied) für ſich ſelbſt wirdt geſpeiſt wie der Magen/vnſichtig/ der Magen aber ſichtig: vom vnſichtigen ſoll der Artzt erfahren ſein. A

Sichtig falt der Taw auff die Erden/vnd der Regen: daß nun ſichtig falt/ laß gleich ſein der ſpeiß deß Magens: dann die ſichtigen ding ſo der Erden geben werden/ſind gekocht Speiß vnd Tranck beyder Himlen/dem Magen der Erden zu. Nun aber/daß das gnug ſey zu erkantnuß der zerbrechung/iſt nicht: dann viel fault/verdirbt/ohn dieſe vrſachen/das hat manchen Artzt verführt. Was iſt das aber/daß bricht/vnnd iſt vnſichtbar? Es iſt die Küchen deß Himmels/auß der da ziehen vnſer Glieder durch Magnetiſche krafft jhr ſolche nahrung: die iſt ein vrſach der kranckheiten/ſo ſie alſo gekocht wird. Dann der Menſch ſoll das wiſſen/daß nit allein das Brot ſpeiß iſt/ ſonder auch auß dieſer Küche/ als nothwendig als das Brot iſt: In der wechſt die Peſtis, vnd dieſelbigen jhrs gleichen. Der iſt nit gantz im Grund/der das vnſichtig nicht erkennt/vnd das vnſichtige für ſich halt. Dann wunderbarlicher iſt Gott in blinden dingen/ dann in den geſehenden. Die ding ſind Aſtronomiſch zu reden/darumb befilch ichs weiter derſelbigen Philoſophey/ hie betreffendt gnugſam angezeiget.

MATERIA.

EIn jeglich Element ſteht in dreyen dingen: In Mercurio, Sulphure vnd Sale. Alſo ſind 4. Mercurij, 4. Sulphura, 4. Salia. Vom Sale, iſt die rede: dann daſſelbig/ſo es zerſchmiltzt/ ſo iſt die Waſſerſucht da: die andern zwey S. S. Merc. bleiben jetzt außgelaſſen dann ſie betreffen dieſe kranckheiten nicht. Nun iſt Sal, ein Corpus des Leibs/vnd hat inn/den einen drittheil des Leibs Microcoſmi: daſſelbige Sal erhalt den Leib vor fäule/vor ſtincken/vor zerbrechung. Dann das iſt der Balſam deß Leibs der jhm den Mumiam auffhalt. Wie nun aber im Menſchen alle ding der zerbrechung ſind vnterworffen/ vnd doch nit in jhm ſelbſt/ ſondern durch ander: Alſo hat das Saltz allein zu dieſer kranckheit ein zerbrechen/ die iſt von der Himmliſchen Archeitet (id eſt, Coquina,) das iſt/ſo die Influentz mit der Concordantz trifft den Microcoſmum, der auff dißmahl jhr Subiectum iſt/vnd Imprimirt jhm ſein Impreſſion/vnd dieſelbig Impreſſion wer Veneriſch/vnd des Zwillings: Jetzt auff dißmal der geſchoſſen wird damit/ des Saltz reſoluiert ſich: Jetzt geht die Waſſerſucht an/nach dem vnd die Influentz gradiert iſt vnnd in jhr Potentz Exaltiert: das hat manchen Artzt geplendt. Dieſe Impreſſion zertheilt das Saltz/gleich wie die Sonn den Schnee. Dann die Impreſſiones verſtanden gleich in jhr Potentia der Sonnen/vnd vnſer Corpora nit anderſt dann dem Schnee gleich: Alſo ſchertzen die Obern in den Vndern. Da ligt der grundt von der Waſſerſucht zu reden: Von dieſer Sonn/vnd von dieſem Schnee/das iſt/vom Himmel/vnnd vom Saltz Microcoſmi, wie diß zerbrechung angeht. B

FABRICATIO.

ALſo geht die Sonn auff/das iſt/der waſſerſüchtige Stern/Zedos, vnnd geht in die genera des Saltzs/ vnd nimpt oben ab/viel oder wenig/nach dem vnd die Salia geſchickt ſind/lindt/weych/ꝛc. das iſt/das nach dem Alter/ nach der Eygenſchafft deſſelbigen Microcoſmiſchen Saltzs/ das ſich dahin bereit hat/ durch ſein zeit/ein Schnee auß jhm ſelbſt gemacht. So nun der vom Zedos anlaufft/ ſo ſchmiltzt von jhm hinweg ein Portz: vnd aber daß der Menſch auffrecht ſteht in ſeiner Form/ ſo ſteigend die ding durch die poros deß Fleiſchs vnder ſich/vnd geſchwellen an/nach dem vnd angefult wirdt/ von vnden auff biß zum obriſten/da es berürt die Region des Hertzens/vnd den Centrum des Lebens. Vnd aber wie der Saltzgeiſt ein durchdringer iſt der Metallen/ vnd ſubtiler Geiſt des Vitriols vnd Alauns: durchdringet er die Region des Lebens/durch capſulam Cordis, wie die Sonn durch das Glaß. Der durchſchein iſt der Todt: zu welchem durchſchein die Todtzeichen hinzu fallen. Alſo erwürgt der Saltzgeiſt das leben des Menſchen/ der doch nur ein ſtinckend ding iſt. Aber dieweil ein aufflauffent Waſſer wird/ vnnd das Leben ligt in mitten deß Menſchen/ſo vbereilt jhn das Waſſer/vnd ertränckt das Leben in jhm: gleich als ſo ein Güß einen vbereilt/vnd ertränckt jhm Hauß vnd Hoff/vnd was darinn were. C

CONTRARIA.

SEn Opiniſten falt viel zu/ſo ſie in vnverſuchter Philoſophey ſpeculieren vnnd hochſinnen von den kranckheiten: Als deñ auch von der Waſſerſucht/darin ſie ſich bemühet haben/der Lebern viel ſchuld geben/der Füllerey/vnd dergleichen: So ſind doch ſolche ding als nicht vrſach der Waſſerſucht: Allein es ſey dann ſache/daß die obgemeldte Concordantz da ſey/ſunſt wird kein Waſſerſucht darauß. Darumb ſo es alſo were/ als ſie erdicht haben/ in der ſetzung jhrer Bücher/ ſo wer Waſſerſucht gemeiner/ dann die weiſſen Hundt: Das aber nicht iſt/ zeigt an/ daß ſie guter meynung opinieren/ vnnd denen ſie predigen/ leichtlich zu vberreden ſeind.

CURA.

DJe Heylung anzugreiffen ſteht in der zeitigung der Recongelation: Darnach das curierte in der Congelation erhalten: Darauff gehört der Aſtronomiſch verſtandt: Nachfolgendt die Philoſophey der Erden/vnd darnach die Alchimiſtiſch bereittung/ohn die nichts beſchehen mag.

Die Zeittigung iſt/daß die kranckheit ſey reſoluiert: Dann wo ſie nicht reſoluiert were/ſo nimpt die

Waſſer-

Waſſerſüchtig Artzney nit an. Nun iſt das die zeitigung/ daß am erſten die Reſolution iſt ein Mucilago, Viſcus, Bothin, &c. von eim zum andern/ darnach ein Waſſer: So das Waſſer iſt/ ſo iſt es zeittig anzugreiffen/ das iſt/ in der gröſten geſchwulſt. Der Recongelation halben/ ſo das Waſſer auß iſt gebrochen/ ſo ſich das Sal congeliert/ das ſoll nun in der Congelation erhalten werden/ biß auff ſein vollkomne Exiccation. Zu gleicherweiß wie auß dem Eyß Berillus wechſt/ ſo der Congelation Termin auß iſt: Alſo ſoll das auch ſein. Das aber reſoluiert iſt/ das nimpt die Congelation nimmen an/ wie ein zerſchmeltzter Schnee/ der wird zu keim Schnee mehr/ wird das nimmen/ das er geſeyn iſt. Darauff ſo wiſſendt/ daß das Saltz/ ſo es ſoll in ſeine Congelation wider kommen/ das beſchehen muß nach der Aſtronomiſchen vnderrichtung: Gleich/ heut ligt Schnee/ der geht ab/ vber Jahr aber ſein zeit zum Schnee: Darumb ſo alſo dieſer Terminus kompt/ ſo nimpt die Waſſerſucht jhr gantze heylung an/ vnd vor nicht. Vnd ob ſchon alles hinweg iſt/ vnd ſo dieſe zeit Congelationis (die) Cur gibt/ das iſt/ ein newes Saltz/ wie ein newen Schnee/ ſo iſt die Cur Imperfect. Darumb/ die zeit Reſolutionis gibt anfang der Heylung: Die zeit newer Congelation vom Geſtirn/ gibt das endt der Heylung: Jetzt iſt die zeit auß/ vnd die Cur Perfect/ biß auff ſein natürlich wider vmblauffen/ wie es dann in ſeiner Sphær begreifft nach rechtem Himmliſchen Lauff/ vnd nicht nach dem Lauff/ vnvollkommener Artzney.

Die Heylung aber iſt zweyfach: Ein euſſere: die da das Mucilaginoſum diſſoluiere/ vnnd ein inwendige/ die außtreib. Das euſſere/ ſeind Stercora: Vnd wiewol man ander ding auch mag gebrauchen/ ſie ſind aber nit dienſtlich/ zu der hülff der inneren Artzney/ ſonder für ſich ſelbſt: Das dann ein Cur zerbricht. Dann es ſoll je ein Artzney ſein der ander gleich/ nicht eines eygen Kopffs/ ſonder ein Kopff in allen. Die Artzney ſo man eyn gibt/ iſt der Mercurius: Dann er iſt der/ der gewalt hat das reſoluierte Saltz zutreiben/ vnd das rechte herfür zu fürdern: Vnd zu den zweyen gehört ein ſtärckung/ nach anſehen der Perſon/ Alters vnd Jugent/ Frawen oder Mann/ auch nach dem Gewicht der kranckheiten/ vnd ſtärcke derſelbigen: Das wird ſein ein Aurum Diaphoreticum.

Nuhn aber von der Artzney wirckung/ wiſſend/ das da nichts ſonderlich anzuſehen iſt: Dann die Natur deß Menſchen iſt anderſt vnd anderſt. Darumb/ in eim treibts viel Speiß/ vnd iſt gut/ in andern nicht/ er iſt Diaphoretiſcher Natur (nit.) Alſo auch in eim viel Vomieren/ im anderen nicht: Dann das darumb/ er iſt der Vomitiſiſchen arth nicht: Vnnd alſo mit andern dingen. Darumb laß den Mercurium arbeiten nach ſeiner Natur/ er weiß zu führen den Menſchen nach ſeiner Appropriatet vnd Natur/ die dem Artzt alle zu erkennen nit müglich ſeind. Darumb daß ein jrſal iſt/ der da ſagt/ er muß mit ſchwitzen geſund werden/ oder mit Vomiren: Dieſer betracht nicht die manigfaltige art der Menſchen/ vnd daß ſie nicht ſoll zu der Artzney fürgenommen werden/ ſonder der Artzney die Theoric befehlen.

Der Reſolution art iſt alſo/ von Stercoribus dieſelbigen zu nemmen/ ſo dich anſicht auff viele der Reſolution. Dann mehr iſt Rebis dann Columbinum, vnnd dergleichen mehr iſt Gallinaceum in offnen geſaltzenen Waſſerſuchten/ dann die andern. Darumb alſo auch Vaccinum, Ovinum, &c. jhr vnderſcheidt haben: Die befilch (ich) der täglichen Lection/ darinn die ding vnderricht werden.

Deß Mercurij halben/ iſt/ daß er præcipitiert werde in ſeim Ertz/ vnd geſcheyden todt vom Ertz: Dann jetzt iſt er nicht Argentum vivum, ſondern er iſt Mercurius: Dann todt iſt er Mercurius, lebendig Vivum Argentum. So er nun todt iſt/ wie obſteht/ wie der Modus præparandi vnderricht: Jetzt iſt ſein Doſis Gr. ij. vnd dem Proceß nach wie dann die Schul fürhalt/ nicht noth im Text zu beſchlieſſen/ vnd nach der Aſtronomey/ Philoſophey für zu fahren mit Doſibus vnd dergleichen.

So iſt nun das auch im brauch/ daß in Mittler zeit/ Martis Tinctura adminiſtrirt werde/ Anth. SS. S. Darumb aber die ding beſchehen/ iſt die vrſach der ſaubern Exiccation: Dann ſie trocknen gleich auß nach der außlerung/ als ſo die Sonn ein außgewaſchen Tuch trücknete: Das iſt nun das endt der Congelation/ vnd das ware Warzeichen.

Hiemit mercken auch/ daß viel Experimenten ſind in der Waſſerſucht als Alkali de Helleboro, als Quinta Eſſentia Ellebori, vnd deren dingen mehr: Dann ſie haben ein Mercurialiſche art an jhnen/ darumb es auß jhnen beſchicht. Aber die ding all ſollen in die gantze Cur geführt werden/ das iſt/ in den Mercurium præcipitatum: Dann die Experiment/ wie gemeldt ſind/ bringen kein Congelation/ darumb ſeinds bloß in jhrer hülff. Es wer dann ſach/ daß durch den Martem, Sulphur, &c. gefunden würd ein nachfolgendt Congelation: Das aber doch alle mahl vnbeſtändig erfunden wird: Dann da muß das Arcanum appropriatum vom Artzt angeſehen werden.

So nuhn alſo der falſch Regen/ der in Microcoſmum falt durch die Curialiſche krafft/ vnd ſein Natur iſt/ daß er reſoluiert die Salia deß theils/ in deß Anatomey er fallt: So wiſſen/ daß dieſe Impreſſio Attractiva iſt ein Realgariſcher Geiſt: Dann derſelbig iſt der/ der da gewalt hat vber das Saltz/ zu brechen. Zugleicher weiß (wie) die Linea Lactea, die Winter macht auß ſeiner Eygenſchafft: Alſo werden die kranckheiten auch auß derſelbigen Eygenſchafft ſolcher angezogner Impreſſion: Vnd iſt deß Kochs ſchuld/ der Speiß/ aber nit der ſichtiglichen/ ſonder der leiblichen vnſichtbarn ſpeiß/ das gleich ein Corpus iſt als das ſichtige/ welches Corporis der Mond Aſcendens iſt vnder den Planeten/ vnd die Zodiaca ſtehnd ſtill/ dann ſie regieren allein den greifflichen Corpus.

Darumb ſo es die Influentz dermaſſen antrifft/ da mochten die Alten Artzten billich ſprechen/ es iſt die Waſſerſucht ein vnheylbarlich kranckheit/ dann ſie warend leer in dem grundt. Darauff dann folgt/ daß die Artzney/ dieſer Influentz ſein ſoll/ damit ein Influentz gegen der andern ſtandt in den dreyen Erſten/ zu beyden ſeytten: Der wird ſich in diſer Cur verſeumen/ der die Humores purgieren will/ vnd tractieren/

er ſcheuſt

er scheust den Pfeil an Strahl. Dann Resolutio vnd Congelatio werden nit Humores seyn/ sondern haben jhr eygen Monarchey: Vnd der Mond Mercurii der wird in beyden Influentzen angesehen. Dann A
das wenigst ist/ die Philosophey der Complexen/ als sies nennen/ Heiß/ Kalt/ Feucht/ Drucken/ Vermischt. Das aber ist das merist/ das vber das ist/ vnd ist Olympus, vnd sind Virtutes Cœlestes, vnnd behalten jhr gleiche Anatomey in jhren Sphæren vnd Tugenden in der Exaltation/ vnd den Horoscopum, den tag vnd die stundt/ mit allen Ascendenten gleich dem Sichtigen Corpore, aber in seiner Olympietet/ vnd Etyerischen Läuffen. Der diesen Himmel findt/ der hat die Cur dieser Wassersucht/ dann der Himmel ist der gesundt Mensch/ der also gemacht wirdt durch den Artzt/ der nicht den Himmel ob jhm sucht in sein Handt/ sonder die Sonn die diß außtrocknet/ in Matrice, vnd das Element Fewr das mitlaufft in Sulphure: Dann das Element macht die Sonnen/ vnd der Crocus gibt die Corporalische wirckung: Die vberwindung aber deß zerbrochnen/ ist die außtreibung Mercurii, der vorlaufft den andern zweyen/ gleich dem Lucifer der Sonnen. Dann das leben im Mittel/ möchte dieser trockne vnd außderrung nicht erwarten/ so die Influentz in der Exaltation stünde: Es were dann zuvor: das wer der weg Præparativa, das allein durch die Sonn beschicht/ ohn die Mercurialisch außtreibung: Der verstandt soll bey euch sein/ das zu vnterscheyden.

Also auch weiter soll der Artzt jhm kein Zeichen anderst nemmen/ dann wie gewiß obsteht. Daß aber Todtzeichen/ oder zum leben in dem Harn/ Pulß vnd dergleichen/ gefunden werden/ sollen jhr nicht achten/ war zu seyn. Das ist war/ der todt so er angeht in seiner noth/ vnnd die kranckheit so sie sich mehret/ so endtferbt sich der Harn/ dann das Saltz scheydt sich vom Mercurio vnd Sulphure, das gibet Noth: Vnd darumb daß er also ist/ vnd darnach die Opmistische Artzt weiter nicht gewißt haben/ sonder den todt hernach gespürt gewiß zuseyn: Haben sie diß für ein Todtzeichen gesetzt/ daß doch allein zum Leben ein Zeichen ist/ dem/ der der Artzney erkündt ist. Also auch mit dem Pulß/ sagen viel den Todt in der Wassersucht an/ das soll sich niemandts bekümmeren lassen/ als allein der Vnweise. Die engstigung der Natur gibt deß Pulß B
abordnung/ nicht der Todt. Darumb hat Gott die Artzney beschaffen diesen dingen fürzukommen/ nicht zu früh in die verzweifflung gehn/ sonder erkennen die Einfalt vnnd Vnerfahrenheit der Artzney. Das gröst Zeichen zum Todt ist wie obsteht/ vom Saltzgeist/ so er Capsulam Cordis durchblast/ wie ein Windt durch ein Mauren. Die auffspaltung in der (Natur) ist nit zum Todt: Dann das da spalt/ ist nit vom Todt/ noch von der Völle/ sondern von der Salischen scherpffe/ die da auff frist auß eygner Natur. Darumb zu wissen ist/ daß die Todtzeichen auß dem Todt kommen/ vnd genommen sollen werden/ vnd nicht von den lebendigen dingen/ das ist auß den lebendigen wirckungen. Dann die Natur sucht außgäng/ vnd sucht weg vnnd steg zu erhalten den Menschen: Vnd daß sie dem Menschen zu gutem thut/ das sagen jhr/ es sey zum todt/ das zum Leben allein ist/ vnnd euch fürgeworffen der Natur Emunctorium anzusehen/ helffen/ das in ein Endt gang dahin/ da sie außtreibung sich vnterstehet.

Vnd so ich solte von dem Diet (reden) vnd gebieten/ iß das oder das/ das trinck nit/ oder das nit: Secht/ da thet ich der Artzney ein schande auff: Dann in Arcanis handlen vnd lernen/ beschempt sich das Diet zusetzen. Das Diet zu geben/ steht hie nit zum Artzt/ steht zum Krancken vnnd seim vermögen. Die Artzney vnd das Arcanum das vertritt den Artzt in seim Diet. Der aber im Diet handelt/ der ist schwach in der Kunst/ der macht auß den Caulis ein Artzney/ vergißt daß Dreck darauß wird: Das ist/ du hast nicht so viel der Erkandtnuß/ daß Artzney kein Dreck in jhr hat: Das Dreck hat/ ist ein Speiß/ gehört dem Magen/ vnnd den hungerigen Kranckheiten. Darbey auch den Lufft zubetrachten/ vnnd dieselbigen vmbligenden ding/ deren vj. sind/ ist nit in dieser Kranckheit fürzunemmen: Dann die vnsichtbarn Corpora haben kein gemeinschafft mit diesen dingen: Der deren erfahren ist/ der weists: Der aber deß kein wissen hat/ der flicket Zwilch in Sammet/ damit er doch gesehen werd/ etwas können.

Vom Schwienen oder Schwindtsucht. O

DAß vnverstandt der vrsachen dieser vnd anderer Kranckheiten werden viel Nammen vber ein kranckheit geben/ welche doch all allein ein jrrung sind/ vnnd anzeigen den vnverstandt der Artzten. Dann hie im Schwienen ist allein ein vrsach/ aber darumb dieweil vilerley Zeichen/ ander Zeichen/ veränderte Zeichen/ vngleiche stätt/ ꝛc. erfunden werden auß dem/ andere Nammen gegeben: da dann ein vrsach genommen wird/ ander Artzney/ ander vrsach zusuchen/ als seyns nit Eins/ sonder so offt ein ander Zeichen/ Sitten/ Arth/ ꝛc. so offt ein sondere vrsach: darauß dann jrrung der Artzney aufferstehen/ deren dann viel ist im Schwienen. Darumb Schwienen der einige Nam bleiben soll in diesen Capiteln. So aber etwas noth ist zu vnderscheyden/ so solls nicht durch den Nammen beschehen/ sonder auß der statt genommen/ dieselbige sündert die Cur/ das ist/ abtheilt den Proceß/ Administration/ Application/ vnd die jenigen so vnderscheyden sollen sein.

Aber was das Schwienen sey/ eusserlich zuerkennen/ durch die Augenkunst: Dann ein andere erkandtnuß ist der jnnerlichen/ vielen verborgen. Die eusserlich aber/ dem Krancken vnnd allen seinen vmbwohnenden bekandtlich/ welchs eusserlich anzeigen das nötigest auch einem jeglichen Artzet anzunemmen: Dann die eussern zeigen an/ was inwendig zusuchen ist/ vnd heissen die Früchte der Kranckheiten/ darbey der Stammen vnd Wurtzen erkennt wird/ was da für ein Baum ist. Vnd ist dieser kranckheit Frucht also: Abnemung im Fleisch/ zunemung im Blut/ verzehrung der Waden/ der Meuß an Armen/ vor vñ hinder den Ellbogen/ an Beinen/ vnden vnd ob dem Knie: Ein dürren Husten/ leichtlich Frostig/ Hitzig/ ein Durst der doch nichts leschet/ sein gemeinen Hunger/ verzehrung oder abnemung im Schweiß/ im Harn/

stüelen:

in stälen: Vnd ist ein außdörrung/die da hinnimpt der weichen Coagulation jhre Proportion/Mensur/
A Pondus vnd Distantz/im Fleisch/Marck/vnd in allen Gliedern der eussern Region/vnnd der innern/das ist/an Händen vnd Füssen/auch zwischen jhnen.

Das ist auch ein mitlauffends Zeichen/groß Husten/mit außwerffen/viel Kodern/etwann viel Harnens/etwan durchflüssig: Solchs alles seind sonderlich Zeichen etlicher Glieder so mehr schwienen als andere Glieder. Als ein grosser Hust mit außwerffen/bedeut daß der Lungen diß zu schaden reicht: Viel Harnen zeigt an der Lebern vnd Nieren grossen schaden: Stich in Seitten/mit schmertzen/zeigt an Lebern vnd Miltzweh: böß Augen/Schwindel/des Hertzens noth/mehr als andern/vnd dergleichen solcher Zeichen mehr soviel mitlauffen/soviel der Glieder seind im Leib. Diese Zeichen aber alle sind nicht Zeichen deß Schwienens/sondern allein Zeichen/der Glieder mehr oder stärcker anfäll vnd noth/auch mit andern anligenden Kranckheiten so vber die Schwindsucht da ist/die sie durch die Schwindsucht eröffnen/die sonst noch lenger zeit verborgen legent: Da ist sonder acht auff zu haben.

Darauff weiter zu wissen/daß die Schwindsucht Particulariter auch kompt/allein ein Glied eusserlich oder innerlich. Darauff wissend/das solches Schwienen/sein zeichen trefflicher gibt/als Marckschwienen/Gliedwasserschwienen: Diß Schwienen gibt andere schmertzen/das macht jhr sonder empfindlichkeit/die in diesen Humiditatibus ligt/vnd in Adern ligt: Dann ein anderer schmertzen ist im Blut/ein anderer im Marck/ein anderer in Gebein/ein anderer in Nerven/&c. ein anderer im Fleisch: Aber nicht nach dem schmertzen sucht die vrsach/sondern nach dem Schwienen: Der schmertz aber ist ein anzeigen seines glieds. Du aber solt sie in dem scheiden/daß die gemeine Schwienung den gantzen Leib nimpt ohn schmertzen: die Particular seine Glieder mit Schmertzen. Vnd wiewol zu beyden seitten ein vrsach da ist/die alle schmertzen vrsacht: So ist allein da ein vnderscheid im Schmertzen/vnd nicht Schmertzen. Im nicht Schmertzen ist ein Anodinisch mitlauffen/vnd Stupefactivisch anhangen: In mit Schmertzen/ist dieselbig nicht/
B wie es dann in der vrsach befunden wird.

Aber die vrsach ist also: Jhr sehendt daß die Erden nicht außdörret als der Himmel/der gibt die Sonn/der gibt den Windt. Dann die vier Element seind vereiniget mit einandern/also daß sie einander nicht vberladen: Das ist/daß Wasser/Meer/vnnd Fluß/halten gleiche wirckung gegen der Erden/dem ersten als dem letsten/also die Erden gegen jhr auch: Dermassen der Lufft steht gleich auff sie beyde/vnnd jhr Element Fewer gegen jhnen: darumb so mögen die vier Elementen einander Kranckheit zufügen/als wenig als ein Hauß das von vielerley dingen gebawen wird/die da ligend wie sie ligen sollen. Darauff wissen/daß die Erden also in jhr Temperatur bleibt/dieweil das Wasser in seiner Temperatur steht/der Lufft also auch/vnd die andern zwey Elementen. Nuhn sind sie auß jhr eigen Krafft in jhrer Temperatur/vnd nemmen nicht ab: daß sie aber abnemmen/das vrsacht der Himmel: Diesen abgang erstatt er wider durch sein Regen vnd Taw/nach dem vnd da ist.

Nuhn hat die Erden jhren Liquorem, der ist jhr eigen vnd hangt in jhr/wie Farben in eim ding/die sich nicht lohnd scheyden von einander. Nuhn aber jhr sehend/daß den Corporibus die Farben genommen werden/vnd das durch das Fewrisch Element so es in seiner Action ist. Diese Actio ist ein täglich vbung im Firmament/das ist im Ascendenten: Als ein Tuch wird weiß an der Sonnen/verleurt sein gelbe/der Saturnus wird weiß an der Sonnen verleurt sein schwärtze/vnd dergleichen. Wie nuhn also die Farben wunderbarlich durch vnsichtige ding vnd doch leibliche ding genommen werden vnnd entzogen: Also wirdt auch diese Diathesis der Erden genommen/daß sie jhren Liquorem verleurt durch die Firmamentische Arth der Sonnen vnnd der Windt/vnnd nicht Elementische Arth/aber gleich ein Operation. Dann das Fewr bricht die Corpora, bricht auch die Farben: Also auch deß Firmaments wirckung bricht diß Corpus, vnnd sein Liquidum: Dann wo das Liquidum nicht ist/da ist das Corpus ge-
C brochen.

Nuhn ist der Mensch die Erden/dann sein Leib oder theil das da schwienet/ist die Erden. Nuhn hat es sein Liquidum darinn es leben soll/wie ein Stein der hat sein härte/ein Holtz sein härte/ein Kraut sein härte: Also seind auch im Leib mancherley härte/die doch all/Liquores in jhnen haben/viel oder wenig/nach dem vnd sein gradus ist der härte/vnd der Coagulation. Nuhn folgt auff das/daß das Elementum Ignis dem Microcosmo nicht mag diß Liquidum nemmen vnnd verzehren ohn hinnemmung desselbigen Leibs: dann so das Element Fewr angieng/vnd wolte da verzehren dieses Liquidum: So wissen/daß es den Leib verleurt/wie Holtz/das ist nun Ignis Persicus vnnd dergleichen/das ist hie nicht fürzunemmen: darumb so bleibt es da geschehen/daß die verzehrung des Elements Ignis in Brandt geht/Leib vnd safft zusammen: die verzehrung aber des Firmaments geht in außdörrung/leßt das Corpus also ligen/das gleich so viel ist als todt/vnd zerbrochen/mit vnderscheid aber/wie angezeigt ist.

Die Sonn zeucht diß Liquidum an sich/vnnd so der Regen nicht wurde sein/so entgieng aller Liquor der Erden: der Regen ist sein Speiß/vnnd ist sein Tranck. Zu gleicherweiß wie der Mensch sein Blut vnd Fleisch/Schmer vnd Speck mehret vnd mindert/vnnd erhalt durch Essen vnnd Trincken: Also dieser Liquor auch/der ein Sahm ist seines gewalts vnnd seiner mehrung. Darauff nuhn folget/so die Erden diesen Liquorem nicht hat/so dörrt auß alles was sie hatt vnnd trägt. Nuhn in diesem gleich verstandt den Microcosmum, der durch die eusser Welt præfiguriert wirdt/daß jhm also auch sey/wie jhr: darauß nuhn geht/daß der Mensch sein Liquorem hat seiner coagulierten Erden/einem jeglichen theyl/nach dem vnnd sein Coagulation sein soll: dieselbig coagulatio wird in jhrem wesen behalten durch

sein Liquidum: So nuhn das Liquidum abgeht / so ist die Schwindtsucht da / von der hie das Capitel steht/vnd also nimpt der Leib ab in der gemein/oder particulariter, nach dem vnd die Influentz eynfalt/vnd A
angreifft.

Also ist der Mensch ein Microcosmus, darumb so wirckt in jhm das Firmament in jhrer Operation wie eusserlich in der Erden: vnd so die Inclinatio der Influentz in die Attraction gieng/das Liquidum hinzunemmen/von Menschen/an sich zu streichen / vnnd den Regen abzuschlahen: So sag auß krafft der Astronomey vnd jhr Philosophey/daß da die Schwindtsucht geboren sey. Dann der Mensch muß den Regen haben / vnnd gleich als wol (als) die Erden: das ist/ der vnsichtige Regen der den Microcosmum erhalt. Vnd allein/es sey dann sach daß der Artzt den Microcosmum erkennt/gleich mit dem Himmel vereiniget/wie die Erden mit jhm vereiniget ist/sonst wird kein guter Beltzauß jhm. Dann die Cur erfordert diesen verstandt/auß vrsachen/(so) sie den Regen hat vnnd den Liquorem, so ist der Microcosmus gantz/ vnd rechtgeschaffen/gibt Frucht der Gesundtheit / nicht der Kranckheit: Soll das beschehen so muß es durch ein solche Cur beschehen/die des Himmels vnd der Regensternen gewaltig sey: durch welche Regenstern der Liquor gemehrt wird vnd erhalten/wie der Erden anliegen ist vnd notturfft: das ist die Philosophia der Astrorum des vndern Himmels der da ist dem Artzt in seiner Hand.

So nuhn also/wie fürgebildet ist/die Sphær dahin fiel / vnd die zween Ascendenten treffen einander/ vnnd es fiel eyn / daß das Firmament sein Regen nicht geb / vnnd die Attractiva virtus Firmamenti wirckt für: so ist es das Schwienen des Menschen/vnnd sein außdörren. Nun ist Regen firmament / vnnd Außdörren firmament zwey: darumb ist das außdörren / daß das vberflüssig nicht bleibt/ sondern von guten geschieden werde/vnd ist der todt des vberfluß. Als / es regnet / nun ist der Regen nit aller gut / sondern fast wenig an jhm: das nuhn nit gut ist/daß wird von der Sonnen außgedörrt: daß dörren verstandt B
gleich dem Magen/der den Dreck von dem guten scheidet: So nuhn auff das kein Regen da ist / so dörret die Sonn für vnnd für. Also auch der Leib/ so der Mensch nicht isset / so geht dieselbig döwung krafft für vnd für/vnd dewet: Hat es nichts eusserlichs in jhm/so nimpt sie sich selbst an /vnnd döwet: daß döwen ist ein außdörren. Also thut auch die Sonnen in jhrer Firmamentischen Operation/sie dörret für vnnd für: Ist der Regen da/so ligt sie im selbigen/wo nicht/ so geht darumb jhre Exiccation nicht ab/sondern für/es geht aber in den Liquorem: Ist er nit da vnd ist hin/so ist sie für vnd für/aber nichts ist da/das sie mög angreiffen: dann alle ding sind verschwienen/das ist/außgedörret/vnd auß jhrer potestate kommen.

Darumb so ist das ein anderst/das Regen macht / demselbigen soll nachgangen werden in der Cur/ also daß wir denselbigen Himmel in vnser Handt haben: das ist der mittel Himmel / der da gewaltig ist vber den obern Himmel / das ist die Macht ein Artzts vnd keines andern. Vnd wiewol viel diesen Himmel in der Handt gehabt haben: jhnen ist aber eben gesyn als dem Bawren die Sphæra materialis, der kehret jhm das hinder herfür/das vndersich vbersich: dann nach jhrem verstandt so ligt jhn Jerusalem da Granaten ligt/vnd Judæa da Neapolis ligt/also ist Scientia: daß war auch die Scientia derselbigen Artzten. Vnnd wie die Cosmographey fürhalt den Globum Terræ, also halt auch für Astronomia den Globum Scientiæ Medicæ. Darumb richt den Polum recht / du wirst sonst der Elevation weit jrre gehn. Wie ein Fuhrman sein Wagen führt/vnd die Rosse in seinem Gewalt hat/ vnd mit seiner Kunst dahin fahrt / da er hin will: Also mustu auch führen/vnnd gewiß sein deiner Sphær/deren Sternen / deren du notturfftig bist/wider den obern Himmel zugebrauchen: den laß dir die Straß / den Weg sein / den mustu auch gehn. Vnd wie ein Fuhrman vber Gestein vnd Berg nicht kan: also du auch mit der Artzney nicht. Darumb ist es ein Scientia, geht auß der Kunst des Rechts der Natur/nicht auß der Speculation/da nie kein Scientia in gesyn ist.

Also wechst vnd wird erhalten ein jeglich ding durch das Firmament: Nicht allein was die Philosophey begreifft in der eussern Welt/ sondern auch in der innern/das ist/in Microcosmo. Darumb/durch disen abgang desselbigen Regens/vnd die Potentz der Astronomischen Separation/die durch Hitz geschicht/ diese Kranckheit eynfalt vnd kompt. So beschehen auch dergleichen Kranckheiten / die zuviel der Regen haben/vnnd das Firmament der Sonnen mag solchs nit gnugsam scheiden/ darauß dann folgt ein zuviel feuchte/wie ein zuviel dürre. Die zuviel feuchte/ist nicht weniger/es gibt ein auffblasende Geschwulst/aber nicht ein Wassersucht: Aber viel die es dafür ansehen/welche aufflauffende feuchte so auß diesem vberfliessenden Regen kompt / die Wassersüchtig Cur annimpt. Allein in dem sich dich für/ daß nach jhr vertreibung kein Schwienung hernach folgt: dann das ist ein vrsach der zukünfftigen Schwienung / daß du den Regen verzehren must: Vnd so du der verzehrung den Gradum vbergehst/ so vrsachest der Sonnen jhr Consumption in den rechten Liquorem, auff welche Consumption diese Curam führen müstest. Das sey dir hie angezeigt: dann was vbergeht / vnd zu wenig/machen beyde sein Kranckheit. Das ist / die außdörrung wie das Hew/vnd das auffblasen wie ein faulen Pfirsischen/oder wie ein Holtz das außgedorret wird/ vnd eins das vor viele des Wassers vberschüttet/faulete.

Weiter ist noch eins hie zu wissen / daß da / durch viel gegenwürff so begegnen/möchte ein ander vrsach erdicht werden. Damit aber dieselbigen von den Opinisten nicht ein fürgang nemmen / so mercken etliche Puncten: Wiewol die jenigen / so hie sich widerstellen / sich selbst wenig verstehnd. So ist das eins/daß verstopffung der durchgäng vrsache die Schwienung / darumb / daß dieselbigen verhalten die Nahrung den Gliedern/daß sie nicht mag durchgehen: So ist das also/daß ein Schwienung also kompt: Es ist aber nit diese schwienung / sonders es ist gleich ein schwienung als wann ein Glied halb abgehawen

wird

wird/oder ein Ligament/Arterien/ꝛc. vnd die Nahrung mag nimmen zum andern: das iſt aber nicht Con-
A ſumptio, ſondern Ariditas, vnd heiſt Membrum Aridum, nicht Conſumptio, vnnd hat weiter in jhm kein ander Philoſophey nicht/als allein Oppilatio, vel Inciſio, das ein ding iſt. Nuhn ſecht wie ein Cur hie ſoll geführt werden in der Wunden/ vnnd in der Oppilation/wie weit ſie ſo gar iſt von der rechten Conſumption: darumb ſo iſt es weit ab der Straſſen: dann das heiſt nicht ein Schwienung/da Verſtopffung iſt/ das nicht durch mag gehn/ſondern das heiſt ein Schwienung/da das nicht iſt/das durchgehn ſoll.

Alſo mag auch ein Puncten eingeworffen werden von den Humoraliſten/ daß da die Schwindtſucht von Humoribus komm: Jn was weg/iſt gnug offenbar. Das iſt aber der Jrꝛſal an dem ort/ wo Humores ſind/da iſt feuchte/wo feuchte/da iſt kein dürꝛe/ſondern all näſſe vberflüſſig. Jch möcht wol geduldẽ/ daß ein vnderſcheid gehalten würd in Humoribus/daß wo trockne werend/ daß mans dannen thete/ wo aber feuchte were/da hette es ſein beſcheid/ſo weit mans auch bringen möchte. Aber von grund der Humorum zu reden/ſo iſt Humor nichts anderſt/ dann ein reſoluirt Wäſſer/ das im Leib nit ſeyn ſoll/ daß auß der Coagulation gangen iſt: als dann ſo hieß es billich anderſt dann Humor: Es würde dann zugelegt demſelbigen Corpore, auß dem es reſoluiert iſt/deren viel mehr ſind dann vier vnd nicht nach den Complexen/ ſondern nach den Eygenſchafften/die der Compler nicht achten. (Aber ſie habens von den Elementen genommen: wie ſie aber damit beſtehnd/das iſt zu ſeiner zeit wol zu finden vnd zu ſehen/was für ein Jrꝛthum̃ ſey: Dann alſo wie ſie meinen/kompt Maraſmus, aber nicht Conſumptio: darumb ſo haben acht die kranckheiten zu ſcheiden im vrſprung/nicht vnder den Augen/nicht daß die Augen ſagen/ das iſt das/ ſondern die Scientia das ſag/das iſt das: vnd daß die Augen auß der Scientia gangen nicht Scientia auß den Augen/ vor denen das plerꝛ hangt. Mann ſagt von Poeten vnd jhrem Dichten: Jch mein die Humoriſten ſindt auch Dichter/ohn Verß machen/ſonſt kõnnen ſie es alles.

So wiſſen auch in der Verſchwienung/das ein ſchwäche eynführt/in welcher ſchwäche die Febrili-
B ſchen Aſcendenten jhren durchgang leichtlich haben mögen vnnd empfindlich ſein/ darumb ſie auch gemeiniglich/leichtlich Fiebriſch paroxyſmos haben. Von ſolchen Febribus wirdt hie nicht weiter gemelt/ dann es iſt ein ander Kranckheit: darumb im Capitel von dieſen Febribus ſein vrſach beſchrieben ſteht. Nichts deſter minder aber ſo fahrt die Schwienung hin/vnnd wo ſie angeht/da iſt Schmertzen/ſo ſie particularis iſt: Aber univerſalis nicht/ dann da laufft das ſtupefactivum mit. Nuhn ein jegliche gantz Verſchwienung/die iſt vnter der Sphær Saturni, vnd nimpt ſein Arth/Eygenſchafft/ Werung/ Natur vnnd Macht/auß dem Saturno, vnd verleurt ſein angeborne Sphær/Aſcendenten/vnd Conſtellation: vnd darumb aber ſo mag kein Artzt ſprechen/er iſt kalt oder trocken/dann das wer bewriſch: Aber ſagen/Er iſt Saturniſch/vnd deſſelbigen Natur in der Eygenſchafft der jrꝛdiſchen Corporum, ſo weit es den Phyſicum corpus antrifft/erkennen/fürhalten vnd anzeigen. Wol ſteht es vmb die/vnd iſt jhr ſelbſt heylung/ ſo der Saturnus auß iſt/ſo geht denen ein newer Himmel an: da wird ein Eyngang langes Lebens/ aber lang vnd hefftig führts der Saturnus in ſeiner Handt/vnd ſpeiſt ſie dürꝛ vnd mager auß: vnd er iſt der/der da kochet die Speiß des anfangs: vnd allein er werd entſetzt/ſonſt iſt kein heylung da: dann er thuts/ vnd kein Humor, noch Complexio, noch dergleichen.

Darumb ſo folgen zween weg in der heylung/ einer iſt/ daß man den Regen gebe/der da vom mittel Himmel komme/den Regen/den der öber entzeucht/nach gleicher Sphær vnd Concordantz. Dann das iſt die vrſach/darumb Gott den Artzt beſchaffen hat/nit ſein perſon allein/ ſondern den Himmel in ſeiner
C Hand/der den Artzt macht/darauff iſt nuhn zu reden/daß man denſelbigen Stern des Regens erkenn/ ſo iſt ein Artzney da: Zum andern/den Saturnum vberwinde/vnd jhme den Microcoſmum entziech/ vnd ſetze in einander Sphær: Welche vnder dieſen zweyen Curen gebraucht wird/der hat gnug/ das iſt welche allein iſt/ iſt gnugſam zur heylung. Die erſt braucht ein Aſtronomus Olympi Inferioris, die ander ein Aſtronomus Olympi Superioris, vnd jedweder ſoll ſeiner Profeß ein Philoſophus ſeyn/vnnd am letzten ein Medicus, darauff gegründet.

Zum erſten/die Sonn die da außdörꝛet/iſt nit zu nemmen/ ſie iſt eingeboren: der Regen muß da ſein: dann der ober Himmel iſt nit zu zwingen/allein man erſtatt jhm ein gleichs auß dem vndern Himmel hingegen. Darumb ſo bleibt die Sonn des obern Himmels/ vnd aber der Regen dem vndern Himmel: dann auß dem obern den zuerlangen/mag nit ſein. Nun iſt jetzt von dem Arcano zu reden.

Die ander Artzney den Saturnum zu entſetzen des Menſchen/der in ſeiner Sphær vnnd Gewalt iſt: daß ſollen jhr alſo verſtehn/daß der/der nimmen ſey/der er iſt/vñ war/dann durch das wird er der Sphær Saturni entzogen: vnnd das alſo/ das da Transplantatio beſchehe von eim in das ander/ wie ein Pferſich auff einer Weyden vnd dergleichen/vnd den Menſchen auch alſo. So nuhn der Menſch ſoll Transplantirt werden/vnd ſoll genommen werden einem Planeten/ vnnd einem andern vnderworffen/ ſo iſt Antimonium derſelbige/ der Saturnum wechßlet in Venerem: vnd jetzt mit dem Arcano wirdt der Menſch ein Veneriſt/vnd erlangt ein andern Aſcendenten/in den er ſchlägt. Darumb ſo iſt Antimonium ein Cur in Ethica, auß der vrſach/daß er Tranſplantirt den Stern Saturni, in den Stern Veneris. Das ſind die griff der Artzney: Vnnd wie Bolus tranſplantirt den Stern Mercurij in Saturnum: Alſo wiſſend auch/daß alle Stern ſich in mittlen Himmel tranſplantieren. Vnd ob ſchon die Wurtzen da bleibt/ wie dann beſchicht/ der entſchlagenen Sternen: So ſteht doch die tranſplantation auff jhm/in welcher der Menſch lebet/vnd nit in der Wurtzen. Dann die Frücht regieren die Wurtzen/vnd nicht die Wurtzen die Frücht. Alſo werden 6. Planeten gepflantzet auff den Saturnum, 6. auff Venerem, 6. auff Mercurium, 6. auff Martem,

6. auff Lunam. Sol bleibt stehn vnd transplantirt sich nicht/dann sie gibt kein bessern dann wie sie selbst ist. Also ist hie zu mercken/daß alle Cur/vnmüglicher Kranckheiten der natürlichen ordnung/ widers zu widern/so sie nichts helffen/Transplantatio muß herfür genommen werden: Also ist in der rechten Morphea, Lepra vnd dergleichen. Dann das ist ein Exempel in der Natur/so ein Thier/nemlich ein Schlang/ sein Sphær außgelebt hat/so folgt auff das/daß der todt sich da stellen soll: dann außgang deß Himels/ ist außgang des Lebens. Daß aber das Thier sich transplantirt auß eigner Natur/vnd setzt ein andern Planeten vber sich selbst/dem sie auch vnderworffen sind: Jetzt wird sein Leben gelengert. Dann aller Kranckheiten/ die da eyngangen sind die Stafflen zum Todt/deren absteigen ist Transplantatio, die nach der arth der ersten Philosophey/Regeneratio geheissen wird. Wiewol doch die Wurtzen da bleibt/ darumb billich Transplantatio, dann es ist kein erjüngerung/allein ein newe pflantzung auff den alten Stock/ des Frücht widerwertig sind dem Menschen/ein andere nützlicher an die statt gesetzt. A

Dieser Medicin Proceß zu schreiben/ halt in die bereytung derselbigen ding/Antimonii, vnnd dergleichen: darumb hie ein ding zwey mahl zu setzen nicht noth ist. Jedoch aber so entschliesse sich ein jeglicher der bereytung so in Lumine vnnd in Apotecken gebräuchlich sind/ dann sie brennen an dem orth/ wie die Nesseln.

Von Farbsuchten.

DJe Farbkranckheiten oder Sucht/ haben jhren Nammen nach der Farben. So sie Geel ist/so ist Geelsucht jhr Namm/ist sie Eschenfarb/Schwartz/Grün/Braun/ &c. so sindt sie Nammen den Farben nach. Jedoch aber/so ist der rechte Namm Farbsucht: Was aber der Farben/das sind Species, vnd aber alles vnder einer vrsachen. Darumb der Namm bey einer arth bleibt/er werd dann Griechisch/Lateinisch/&c. geben/oder auff Teutsch/wie man soll. Dann ein jeglicher hat macht die Nammen zugeben/aber die vrsache nicht. So ist auch der Namm nichts mehr/als ein bloß ding/darumb weiter der vrsach nachzufragen ist vnd dem vrsprung/ der den Nammen selbst lehrnet geben/wie er sein soll. B

So ist das ein Farbkranckheit oder Sucht/so ein Mensch/sein natürliche Farb verleurt/ ohn geursacht ander Hauptkranckheiten/das ist/daß diß Kranckheit für sich selbst standt: vnnd so solcher natürlichen Farben Endt gieng in ein gelbe (nicht bleiche) sondern in ein recht Saffran/Bleygelt/ Goldgele farben/oder auff ein Schwertze/oder dergleichen/anderst dann die recht Farben sein soll: Auch röthe an Backen vber die natürliche Farben: Diß alles sind Farbkranckheiten. Wiewol das ist/ daß Wassersucht/Contractur/Apostemata Interiora, &c. die natürliche Farben auch nemmen: So ist aber die Farb nicht da/sondern da ist ein vnderscheid zwischen der Wassersüchtigen gelbe/vnnd der Geelsucht/im Grad der Farben/daß Wassersucht ein bleiche hat/vnd aber Geelsuchten ein tingierte Farben. Darauff so wissen/daß hie allein dermassen gehandelt wirdt/was tingirte Farben sindt: darumb so haben sie den Leib in/so weit er geht/so weit mögen sie tingiren/ das Angesicht/Augen/Ohren/Arm/Negel/Finger/ Zehen/&c. So andere/nicht tingirte Farben/nicht weiter dann im Angesicht vnnd im Mund tingieren/ vnd weiter haben sie jhr Anatomey nicht. Die tingirten Farben aber mögen gehn so weit der Leib ist/alles durchsuchen/dann es ist Tinctura, vnd behalt im Latein billich den Nammen Tinctura, das ist/ Tinctus morbus.

Die Tinctur geht auß dem sterben des Corporis, in dem die Farben verborgen ist. Dann wie jhr sehend/daß im Sahmen/Grün/Geel/Schwartz/Blaw/Braun/&c. ligt/vnd aber niemandts sichts/biß der Sahmen stirbt in der Erden/so bereits die Sonn vnd kompt herauß/ das sichtlich ist/ daß vor vnsichtlich war. Also hie zu wissen ist/daß im Leib Sahmen ligend/das ist Partes, darein der Mensch gesetzt ist: welche so sie sterben/einer oder mehr/so ist derselbigen todt/ein Mutter der Farben. Jetzt auff das/ schlegt die Farben in jhr Anatomey auß/vnd lest das sehen/ das vor nicht sichtlich war: das ist/wie in einem schwartzen Sahmen ein grün Blatt ist/ein geler Blů/also in einem rohten Blut/ rohten Fleisch/Blaw/Grün/ vnd Gelb/&c. steht: das aber nicht sichtbar ist/ dieweil es gantz ist wie es sein soll/allein so es stirbt. Darumb der Artzt wissen soll/ daß die semina so den Microcosmum machen/ nicht faulen sollen/ sondern Semina bleiben: Darumb jhre feulung vrsach ist einer Kranckheit/von welcher hie das Capitel steht. Dann also sind die Exempel: Ein streich der geschehen ist auff ein Leib/der tödt dasselbig: Jetzt fault dasselbig: Jetzt ist die feulung ein eröffnung derselbigen Farben/deß/das troffen ist. Ein Blut das herauß gelassen wirdt/ das endtferbt sich/dann es bricht vnd fault/wie ein Sam in der Erden: Jetzt geht sein Farben herfür/diß sind allein Exempel auff die Farben so sich grob begeben: Aber nicht also wird die Geelsucht/sondern in andere wege/wie dann hie steht. C

So nuhn die Farbsucht/ein gestorben Corpus ist/welchs Corpus ein Mutter ist derselbigen Farbkranckheiten: So ist nuhn zu wissen/wie das wachsen gang im Menschen/ daß es ein Tinctur wirdt/ die da tingirt den Menschen in andern theilen des Leibs/ wo es dann hinfalt: Vnnd ist Tinctura, das ist mehr/als die Farben die auß dem Exempel verstanden werden: Dieselbigen sterben ab/ die aber stehnd vom Todt auff vnd gehnd in ein andere Generation/ darumb so wirdt die Farb lebendig. Nuhn weiter ein jeglich ding das da todt ist/vnnd gestorben/ (vnd aber der Sahmen ist) das ist dem Himmel vnterworffen/ so es ligt in der Erden/ das ist im Element: Was aber in der Erden nicht ligt vergraben/ das ist

dem Him-

dem Himmel nicht vnderworffen (das ist vom Sahmen geredt) dieselbigen faulen vnd sterben ab. Nuhn
A im Menschen so das Blut bricht/oder ein anders/so wissen am selbigen/daß es im Menschen ligt/vnd mit
der Haut verdeckt/das ist so viel/es ligt in der Erden. Nuhn auß dem wechst die Kranckheit/wie ein
Kraut auß der Erden: Nicht die Form/allein die Farben. Darauß nuhn entspringt/das Lassen derselbi-
gen Adern/vnd derselbigen statt ein solch Farbkranckheiten hinnimpt/dann in jhr ligts/wie dann in der
Heylung begriffen wird. Nuhn aber so also der Corpus todt ist/das ist das Blut/oder ein Medulla, ein
Succus, ein Mucilago, das Sinovia, oder was dann ist im Leib: So geht der Himmel an/vnnd wircket im
selbigen. Nuhn vnderscheiden sich die Semina, die vom Fleisch kommen oder Substantz/die gehnd in kein
Tinctur Farben/bleiben in seiner statt/vnd faulen da: Daß sind nuhn vrsprüng der Ulcera, von den hie
nichts geredt wirdt. Aber so die Säfft des Leibs faulen/auß denselbigen werden die Tincturen/auß den
der Leib geferbt wirdt. Also sind zwey Corpora der Tinctur Kranckheiten/der Safft/vnd die Substantz.
Der Safft ist Liquor, die Substantz ist Bein/Blut/Fleisch/Feißte/&c. So sind nuhn auch mancherley
Säfft im Leib/der ist ein Mucilago, der ist ein Bitumen, der ist Oleosisch/der Vndisch/der also/ein ander
also: Nach einer jeglichen arth gradiren sich die Farben/vnd gehnd da hin sie dann genaturt sind/vnnd
werden/durch den Himmel: Die in Lepram, die in Morpheam, die in Guttam Rosaceam, die in Pruritum,
&c. vnd darbey viel/die Haut vnd Haar/Bein vnd Fleisch hinweg fressen: Dann daß sie Tincturen sind/
darumb sind sie auch Corrosiffen/auß krafft seins Saltzs. Aber hie werden die Kranckheiten nicht gedacht:
Allein von den Farbkranckheiten so im Leib bleiben/welche aber auch gleichmessig sind den bemelten eus-
sern Kranckheiten/dann sie fressen inwendig die Glieder vnd die Geäder/&c. auch/aber vnsichtiglich vnnd
verborgen.

Nuhn zu gleicher weiß wie der Artist in den Metallen Laborirt/vnd sie transformirt in ander Farben:
Nicht allein in Metallen/sondern auch in andern allen Mineralibus. Also ist der Himmel an dem orth der
B Artist/vnd zu beyden seiten wird gebraucht ein gleichmessig Kunst/das ist/Operation: Vnd daß der Artist.
Vulcanum lest das kochen/das ist das fewrig Element: Also auch der Himmel lest das die Sonn kochen/
dann die Sonn ist der Vulcanus im Himmel/der auff der Erden kocht. Was ist nuhn deß Artisten ampt
vnd labor? daß er im Bley ein weisse sucht/ein gelbe/ein röthe/vnnd er findet sie: So diese Artisten deß
Himmels für sich nemmen die Saturnischen partes in Microcosmo, so wiß daß es dergleichen sey in der
Operation/daß solche Farben herfür steigen/aber zu Kranckheiten dem Menschen. Dann so sie in Metal-
len vnd Mineralibus gesucht werden/so ist es derselbigen Kranckheiten auch/dann der Metall bricht in
seim wesen dermassen auch Der Artist sucht in Venere die Grüne/vnd ein Blowe: So nuhn die Veneri-
sche Artisten/die Venerischen partes begreiffen im Leib/mit solcher Transmutation zu suchen die Farben:
jetzt ist aber ein Farbsucht da. Vnd allein es sey dann/daß du die partes der Planeten wissest vnd erkennest/
sonst wirstu in der Cur verschiessen. Dann da ligt der Grundt. Also sucht auch der Artist in Marte die
Röthe/Breune/vnd auch ein Gelbe: die Martialischen Artisten dergleichen im Menschen/vnd wircket
die Farben auch/es gang dann in ein Leibkranckheit oder Wündkranckheit. Also Mercurius der gibt ein
Blawe/Röthe/Gelbe: Sein Mercurialische Artifices fabricieren im Menschen dergleichen/so sie jhr
Miner fassen im Microcosmo, vnd den Athanar: Vnd jhr Vulcanisch Fewr das ist jhr Sonn. Luna gibt
ein Weisse/ein Blowe vnd ein Schwertze/die sucht der Artist in jhr: Also sucht sies auch/so sie Alchimi-
stisch ist im Menschen. Vnd die Sonn gibt die Breune/Violfarben/Purpurfarben/vnd wircket gleich-
messig den andern. Das ist die Physica, vnd Philosophia, vnd Theorica, durch welche der vrsprung der
Farbkranckheiten soll erkennt werden/nicht Cholera: thut die Augen baß auff.

Es ligt nicht an dem/daß ein ding nicht sichtig geschicht/da in vnsichtigs gibt den Erfahrnen/Geler-
ten/das sichtig nicht: Der Goldschmid macht sichtig ein Blum/die Sonn macht jhn auch: Nuhn secht/
C welcher Werckmeyster ist der best? ist nicht die Sonn? nemblich Ja. Kan sie das thun/vnd den Blum
schmiden/vnd hat kein Händ/die du sichst: So glaubs daß sies hab/auß jhren wercken/die sie eröffnet/
dann dem Werck muß man glauben. Das ist/daß ein ding gemacht ist/das gibt den Glauben/das hat
müssen gemacht werden. Also dermassen wissen auch/du sichst die Metallen/die Mineralien vnd dergleich-
en/vnd ergreiffst sie: Aber im Menschen nicht/vnd sie sind in jhm/das beweisen die Werck die sie öffnen
Das ist Theorica, das ist Physica, da ligt der Medicus in seim Liecht: Dann Microcosmus ist Minor Mun-
dus. Darumb ist er aber/daß er der Welt partes all in jhm hat/darumb ist er die Edlest Creatur. Wer kan
glauben/daß im Sahmen Euphragiæ, ein solche Farben/Form/&c. sey/Kraut vnd Bletter? Niemandts
als ders sicht/das daraus wird: Die Werck machens glauben/Dann sie eröffnen das in jhm ist. Also soll
der Artzt wissen/daß die vnsichtigen ding bey jhm in wissen seyend/wie die Sichtigen. Der aber die Sich-
tigen nicht weist/dem ist gläublich das vnsichtig: Die Werck müssen die ding geben/vnnd die erfahrung:
Bey den vnerfahrnen ist kein Glauben/in den Erfahrnen ist der Glaub. Darumb soll der Artzt erfahren
sein/auff daß er wisse/daß er kan glauben: Dann glauben in der Artzney ist nichts anderst/dann wissen der
vnsichtigen dingen Werck/Gang/Natur/Arth/Eygenschafft/zu gleicher weiß/wie den sichtigen. Vnnd
wie der Mensch ein Blum macht auß Silber/vnd der Artist den Colorem außzeucht/vnd scheid sie: Daß
also auch die Natur im Menschen ist/vnd solche Werck vollbringt: Geschieden allein in der Form/ein jeg-
lichs auff sein weiß/nach dem vnd es verordnet ist: Vnd ist doch alles ein ding/vnd nicht mehr geschieden
als allein in dem/wie ein grüne Farb alle Form gibt/vnd ist eine Farb/also da auch.

So nuhn also die Tinctur auß seim Corpore fabricirt ist/wie fürgehalten/so ist ein gute Farbe da/der

Alimonmus
103.

Farben/die der obrist Artist in seiner Miner im Microcosmo gemacht/ bereit hat/ vnnd außgezogen: Als dann so ligt es in seinem Liquido, vnnd zertheilen sich die Farben/ auß der durchgehend krafft/ so in einer jeglichen Tinctur ist. Als ein Saffran/der in einem Wasser ligt/der ferbt dasselbig: Noch viel mehr so das Wasser seudt/der Saffran das Wasser durchgeht. Nuhn ist also im Leib ein siedende Natur in den Liquidis: So nuhn die Farben darinn ligt/ so vrsacht dasselbig sieden/daß die Farb sich außtreibt vnd theilt/ so weit sein Anatomey geht vnd reicht. Auß der Wärme vnd Tinctur folgt nuhn/ daß die Farb durchdringet alle Poros so weit es feucht ist: So ist es alles feucht/darümb kompt es an die Haut: Vnnd darumb daß es bereit ist auff Alchimistische Diaphinitet vnnd Pellucidtet/ darumb durchdringt es die Substantz der Haut/der Beinen/der Cartilaginen/der Ligamenten vnd aller Substäntzen/so weit es langen mag. Dañ ein jeglich Liquor der Farbsuchten/der ist ein Miner: Ein jeglich Miner ist Mercurius, Sulphur, vnd Sal, darauß zeucht es nuhn sein Farben vnd bereit die beim subtilisten. Dann die Corpora so sie bereit werden/so seind sie subtil an jhm selbst/ wie die Sublimata, Calcinata, Reverberata, Distillata: Dann da ligen die vnsichtbaren Werck/die gleich sind den sichtbarn: Vnnd also werden da die subtilen Corpora tingirt/ wie ein Tuch/von eim Ferber. Nuhn aber hierinn wissen/daß ein jegliche Tinctur sein Corpus behafft/also daß nicht wider darauß kompt: als ein geferbt Tuch das lest sein Farben nicht außwaschen/ ein Messing last sein Farben nicht außgiessen vnd dergleichen: Hie aber geht sie wider hinweg/ vnd lest sich außwaschen. Das ist aber die vrsach/ daß die Farben der Ferber allein mit Wasser werden außgewaschen/ daß mags nicht erheben: So sie aber die Capitella der Weysen Alkali gebrauchen/ so gehnd alle Farben auß/ vnnd das Tuch kompt wider in sein erste Farben. Darumb hie an dem orth die Artzney sein soll/ wie die Weysen Alkali, sonst wirds nicht außgewaschen. Dann also wird auß dem Messing sein Tinctur deß Galmeiß genommen/vnd wider ein Kupffer darauß: Das ist auch das/ daß da hindert die Prob Auri Creati, daß das außwäschen zu genaw abwäscht/vnd macht wider darauß/ das vor war. Also zu gleicher weiß wie das Fulmen das Silber vnd Gold wäscht: Also werden die Farben auß dem Leib auch gewäschen/ vnd ist derselbig vnd der einig verstandt. B

Vnd also ist der Himmel der Laborant im Menscheit/ der da noch viel mehr wunderbarlicher ding schmidt/vnd bereit/von den wercken die da dienen zum langen Leben/zum gesunden Leben/ zu Kranckheiten/zum Todt. Als zu gleicherweiß/jetzt waschen die Violen/darnach die Bathenien/ darnach die Flammula, darnach die Roß Gilgen/darnach die Herbstblumen: Also für vnd für wircket die Natur ein Werck nach dem andern/damit zeit erhalten werd: Vnd nicht minder/ also auch wircket der Himel im Menschen allerley einander nach/das alles dem Menschen zu gutem/Gesundheit vnd langem Leben erscheust/auch zu Kranckheit vnd Todt/nach dem vnd die Constellation deß Laboranten falt. Dann wo solch täglich new wachsend Blumen nicht werden im Leib geschmidt/am selbigen orth ist sich der zeit nichts zuversehen zum Leben/sondern zum todt. Das ist nuhn die höchst Philosophey/darauß der Artzt wachsen soll/die ich beflich in jhr Bücher zu vollenden. Aber also thut der Himmel den dingen.

CONTRARIA.

SIGNA.

VIel ist auch hie von Zeichen zu reden/die sich eröffnen. Nuhn ist das wahr/daß ein Artzt soll die Zeichen wissen: Aber nicht wie das gemein fürnemmen ist/ sondern die Zeichen sollen gehn auß der Astronomey. Dann dieweil es ein Astronomische Kranckheit ist/so ist es derselbigen vnderworffen/ bey jhr zuerfahren das noth ist hie zu wissen. Vnd wiewol die Tinctur auch Zeichen gibt/aber nicht anzunemmen für den grund/sondern dieselbigen Zeichen lassen Richter sein geschehener Operation: Aber zukünfftiger Operation/dieselbigen Zeichen sollen auß der Astronomey lauffen/ohn dieselbigen mag nichts beschehen: der ist ein Artzt/der zukünfftig Operation anzeigt: Die gegenwertigen zeigen die Augen. Was aber in die Augen falt/daß soll prognosticirt werden vorhin/ das thut ein rechter Artzt wol/aber nie keiner ward dahin examinirt. So wissen auch/so Kotzen/enge vmb die Brust/vnd viel solche Zeichen in Gliedern/ vnnd dergleichen/anstelen/laß dich nicht befrembden/oder eynführen in ander vrsachen der Kranckheit: Dann also ist desselbigen Menschen Natur/deß Kotzen/deß zur Enge/ deß zur Völle/ deß zur Lähme/ zum Drucken/deß zum Fluß/deß zur Verstopffung/ꝛc. Vnd wiewol da mancherley Zeichen beschehen/ eim also/ dem andern also: So ist es doch nicht der Kranckheit schuld/ sondern schuld desselbigen Natur vnnd Eygenschafft/der die Kranckheit hat. Dann ein ander Fewr im Holtz/ ein anders im Hartz/ein anders im Oel vnd dergleichen/vnd doch alles das Element Fewr: Die andern vnterscheid nimpt es auß dem Corpore, also da auch. Darumb so sind die Zeichen/nicht anders Zeichen/ als allein die vnderscheid der Corporum zuerkennen/darbey sollen (wir) bleiben. Aber antreffend der Kranckheit Planeten/ Ascendenten/ Constellation/wie dann an dem orth noth ist/einem Artzt zu wissen vnnd zu begegnen/dasselbige muß auß der Astronomey gehn/sonst verirret der Artzt in dem Chronico, Acuto, in der Causa, vnd Cura, daß er nicht weist womit er vmbgeht. Der Astronomey zu/wolt jhr Artzt seyn: Wo aber nicht Artzt/ sondern Geltgeiler/ gilts gleich (außgenommen schwetzen) was jhr können. Aber in den dingen allen/ der nicht erfahrnheit tregt des Fewrs vnd der Fewrkunst/dem sind die Kranckheiten zu heylen vnd zuerkennen frembd: es gang jhm wie es woll/so soll er Gott dancken/daß nicht vbeler ist gangen.

Von

Von dem Bauchreissen.

A

DArumb daß mancherley Sin vnd vrsachen vom Reissen vnd Grimmen / im Bauch genommen/vnd entsprungen sind/sind hierauß auch viel seltzam Nammen erstanden auff alle sprachen/vnd auff Teutsch irrig vnd vngleiche Nammen auch / als Bärmutter / der Mutterseichtag vnd dergleichen. Wie aber die Nammen gehnd/soll sich der Artzt nicht befrembden lassen/sondern all in ein vrsach erkennen: daß dann vrsacht auch viel kranckheiten/daß die Grimmen hefftig vnd hert zun zeitten anfallen/von leichten vrsachen/in vielerley gestalt: Jetzt von trincken / jetzt kältin/ jetzt sonst/den also. Wie die ding aber all kommen/so haltent nicht mehr dann ein Nammen vnd ein kranckheit/ das ist das Reissen. Nach der rechten arth so heist es ein Windbrut: Wie nuhn das also sein soll / das beweist das Capitel hernach an jhm selbst.

Ein jeglich Grimmen im Bauch ist ein Windtbraut/sie komme (von) wann sie woll: Es sey durch Trincken oder Speiß / es sey durch Nacht reithen oder wandeln / durch auffwecken auß dem Schlaff/ durch erkälten der Füß/durch eygen Arth oder Natur/durch Grien/oder Stein in der Blatern/durch erkälten deß Bauchs / der Verstopffung oder Durchgäng / oder den Frawen durch jhr Siechtägen oder Monatkranckheit/so seind diese generationes alle Windbrut: dergleichen/ es gang von jhm selbst / durch Artzney hinweg/oder in ein Contractur/so ist es als derselbige vrsprung. So ist sein wesen also. Es hebt an ein Grimmen vnnd Reissen im Bauch / zeucht die Jngweid zusammen/ krümpt die Glieder in einander/ verleurt den lust des Essens/fürdert zu Erbrechen/zum Gorpsen/endert den Harn/in Blutfarb/in Liechtfarb/gibt ein mitlauffende Hitz/vnd hat viel arth vnd eygenschafft an jhm die nit zubeschreiben sind. Dann nach der arht vnd Natur deß Menschen/demselbigen nach sind auch die ding zufellig. So nuhn dieses also
B ist/so verzehrt es sich mit dem hingehen der Windbraut/das ist/nach dem vnd die Windbraut lang oder kurtz an gesetzt hat: dergleichen auch/nach dem vnd sie resoluirt vom Sale Intestinorum, demnach erzeigent sie sich hefftig vnd schwer. Darauß dann folgt/Lähmi in Gliedern/das ist/Contractur: Vnd also mit derselbigen vielfaltig zufähl in der Chronischer zeit/in Acutischer zeit / auch viel zum todt / nach dem vnnd die Windtbraut ist. Solchs alles was weiter noth ist / das soll verstanden werden auß den nachfolgenden vrsachen der kranckheit. Dann wiewol es ein kranckheit ist / so seind doch viel ding / die sie bewegen zur geburt: Darumb noth ist die Vrsachgeber zuerzehlen als wol als die vrsach an jhr selbst. Dann es ist ein Wind der sich wirbelt im Circkel vmb/wie ein Windbraut auff der Erden im Staub / oder wie ein Wasserwag mit einem vmblauffenden Wirbel/also ist diß auch.

Nuhn gebürt sich alle Theoric vnd Causas dieser kranckheit zu verlassen/so von den Alten beschrieben sind/darauß sie dann das Grimmen / Iliacam, Colicam, Tenasmum, &c. zukommen gevrtheilt haben: Vnd ein ander vrsach da zu suchen / die da im Liecht der Natur gegründet sey/daß ist/ daß der Mensch sey der grossen Welt gleich/vnd nicht ein sunders hab. Dann er soll nichts sonders in jhm haben/ sondern er soll sein wie die grosse Welt in aller seiner erkanntnuß. Darauß folgt nuhn/ daß das Grimmen ist der wind/ der auß der obern Sphær geht durch die Welt getheilt in die vier Theil: Welche windt so sie geborn werden vnd gehn/so ist das Grimmen im Bauch. Vnd das ist also zu verstehn. Jhr sehendt daß vier Windt durch die Welt gegen einander gehndt/vnd nach der Meteorica außlegung wissendt jhr/wie sie zun zeiten etwann kommen/ etwann nicht/ vnnd wie sie auff Erden die Windtbreut machen/Wirbel/Bäum vmbreissen vnd dergleichen: Zu der zeit mehr dann zu der: An dem orth/in dem Land im andern nicht. Also ist nuhn im Menschen / der lauff auch/vnd erhalt sich im Bauch / dann der Bauch ist die Region Chaos, das ist/er ist so viel/als viel die Hüle ist so zwischen Himmel vnd Erden/vnd dem Meer ligt. Vnd wie also
C vber die Wasser/Erden/die Windt gehnd in diesem Chaos: Also gehnd sie im Bauch/durch/vnd auff vnd ab/das ist nuhn das / das den Grimmen macht. Nuhn seind im Bauch viel theil in seiner Globul vnnd Scheiben/der Mittag vnd Mittnacht/der Auffgang/der Nidergang. Der Mittag ist im Nabel/ vnnd ist der Auster, vnd heist Colica, Australis, so Colica der recht Namm were/vnd wehet gegen dem Rücken: Vnnd im Rücken ist Boreas, vnd wehet gegen dem Nabel: Also sind die zween Wind gegen einander/ ein warmer vnd feuchter/ein kalter vnnd trockner/da macht ein jeglicher sein sondern Grimmen / ander arth/eygenschafft vnd wesen/ꝛc. Also im obern theil des Magensboden/ist Eurus, vnd wehet gegen dem außgang des Affterm: vnd im Affter ist Zephyrus, vnnd wehet gegen dem Euro, die geben aber ander Colica zwo/heiß vnd trocken/kalt vnd feucht. Das sind die vier arth vnd geschlecht der Colica, mit sampt jhren nebenwinden.

Die Windt nemmen jhrn anfang vnnd geburt auß angeborner Natur/wie der Sommer kompt zu seiner zeit / also auch der Winther: dermassen sind die Windt / Euri, Zephyri, Septentrionis, Austri. Da hatt ein jeglicher sein zeit vnnd stundt / daß er sich mercken lest / die ander zeit ruhet er vnnd schlafft. Also ist auch von nöthen zuwissen die zwo zeit im Bauch / Sommer vnnd Winter: dann da sind die Windt stercker in jhrem gleichen/als in jhrem vngleichen / das ist Sommer Colica, vnnd Winter Colica. So nuhn also die Constellation der Windt im Menschen Constellirt ist / derselbig ist nuhn der Colic vnterworffen: dieselbig (ist) nuhn in der gestalt / wie die Generatio der Windt innhalt: vnd so sie Meteorisch geboren werden/ so ist das Grimmen da. Nuhn haben sie aber zwo arth mehr/als die eussern Windt haben: die ein ist/ daß jhr Constellation gevrsacht wirdt / den Windt zugebären / durch eusserlich zufügen:

die ander daß sie mit wehtagen gehend / dann sie bleiben im Bauch vnd können nicht außkommen: vnnd auch dem zufahl/daß Corpora da ligent die sie angreiffen/darauß ein besonders entsteht. Das ist darumb/ daß der Mensch in dem von der Welt geschaiden ist/darumb hatt er so viel mehr. Darbey auch ist zuwisse/ wie täglich Wind gehend/vnd geboren werden: also im Menschen auch / die sich verzehren / zugleicher weiß wie auff der Welt vnd nit gemerckt/geacht/oder entpfunden werden: vnd doch so werden sie täglich auff der Welt/vnd im Bauch geboren: Allein aber die sind vorzunemen / die kranckheit machen/das sind/ die Sturmwind/Hagel/Schauer/Wetter geben/die im Bauch gleich wie eusserlich sich entpören/ wann sie geboren werden/vnd also im Bauch gehnd vnd wehen. Darumb daß der Bauch voller Intestinen ist/ vnd entpfindlich in seim Leib/darumb so ist jhm widerwertig dasselbig/das da auffsteht/so lang biß ers auß jhm bringt/vnd verzehrt wirt. Also diese Wirbel vnd Sturmwind / es sey von welchem orth es wölle: das ist das/das daß Grimmen macht/das die Alten Colicam, Iliacam geheissen haben/ von den Därmen hergenommen/vnd aber die Philosophey nicht verstanden. A

Nuhn von den zufählen / so da zustehnd in dieser Windtsucht/ sind die: Der Mensch ist gesetzt in drey stück / in Mercurium, Sulphur vnd Salem: das ist nuhn das Blut / Fleisch / Bein / Geäder/ꝛc. vnd was da ist. So nuhn die Wind gehnd / so greiffen sie an diß Corpus, das ist die Intestina vnnd dieselbigen Regiones, wie ein Wind der ein Hauß vmb wirfft/ die ein Guß wasser einführt / vnnd dergleichen. So nuhn solchs auch zufalt/so greifft es an die drey stück/vnd mischt sie mit seiner Natur: darauß dann folgt/ daß das Sal resoluirt wirdt / vnnd sitzt in die Intestina: vnnd darumb daß es scharpff/Acutisch ist/vnd viel seltzamer arth in jhm hatt/vnd die Intestina entpfindtlich: Jetzt geht das Grimmen an im Bauch / wie ein Saltz das in einer Wunden ligt / das ist das den schmertzen macht. Vnnd so die Wind das Saltz nicht angreiffen/so gangen sie all mit einem rumpell hinauß. So bald aber diß Sal in die Resolution geht/ so ist der schmertz da / der dann nicht vergeht / biß das Saltz gestillt wirdt. Wiewol auch da schmertzen kommen von Zephyrischen/Borealischen Winden / jhr keltin halben vnd Getöß / auch nach dem vnd sie anplatschen. So sie aber das Sal mit jhnen Resolutieren/so ist der schmertz dester gröſſer/vnnd sorglicher. Darumb in dem Grimmen wissen / das die Cur vierfach ist nach den vier Winden/vnnd darnach eine nach Resolution des Saltzs/so das gscheiden ist von Mercurio vnnd Sulphure vnnd darnach auch noch mehr auffstehend. Dann die Wind Constipiren/andere Laxiren / ander treiben oben auß / ander behalten in jhr Concauiteten. Darumb soist die Cur zweyfach/eine wider die Wind/ die ander wider die Materien/ so der Wind hinder jhm verlast. Vnd allein es sey dann das die Wind recht fürgenommen werden / vnnd darnach das Sal das sie resoluiren: Sonst wirt kein heylung in Colica nicht beschehen / die Microcosmisch arth verzehrs dann selbst. B

So nuhn also die Wind geborn werden von jhn selbst / oder von Menschen gevrsacht: so wissen daß sie so subtil sind/ vnnd durch dringen all Lacerten im gantzen Leib/gehnd durch alle poros, wie ein Wind durch ein Mauren empfunden wirdt: das ist nuhn das die Glieder schwecht. So nuhn die Resolution vom Saltz mit laufft / so vermischt sich der Saltzgeist in die Wind / vnnd durchdringent mit einanden die eussern Glieder: vnd so bald sie den außgang gewinnen / so streichens einander nach / biß sie die Glieder gar angreiffen vnnd gefüllt haben: Als (dann) so ligt der schmertz des Bauchs in gliedern: vnd darumb daß die Glieder dem Wind von dem Saltzgeist nicht mögen widerstehn / darumb fallen sie nider/ wie ein Hauß daß der Wind vmbwirfft / vnd ist die einig selbige Practica darauß dann Contractur folgt/ nach dem vnd die Wind angangen sind / hert vnd streng gewesen. Die ding eröffnen sich all nach dem vnd die Natur Microcosmi ist / vnd desselbigen Windts/der dann da ein vrsacher ist. Also im beschluß der dingen allen wissen / daß die vier Wind jhr Complexion haben: darauß dann folgt zuviel nesse / zuviel hitz/zuviel kelte/auß den nuhn werden darnach die Resolutiones, Coagulationes der dreyen Ersten in jhren Elementen: Nach der arth schicket sich die subtile der durchlauffenden Geist in die Glieder. Dann etlich erlahmen auß der kelte Boreæ, etliche auß der nesse Zephyri, etliche auß der dürre Euri, etlich auß der werme Austri. Darumb in der heylung einer jeglichen Contractur dieser vrsprung zuerfahren ist: vnd das vonwegen des Resoluierten Saltzgeists / vnd nicht von wegen der Wind. Dann da ist ein Cur/zugleicher weiß wie ein Hauß das vmbgefallen ist / hatt nuhr ein weg zum auffrichten: also ist es hie mit der Contractur auch. Darauff wissen ein sunder Artzney den Bauch zureümen: ein ander/ die Glieder auffzurichten. C

CONTRARIA.

DArumb auff die erzehlten ding all / wissent / daß der Mensch muß nach geben daß der Newmon/ Vollmon/Quart/ꝛc. entpfindtlich sey in jhm / vnd sich rühre in jhm. So nuhn das ist/vnd ist war/ so betrachten/woher es komm: Daher kompt es/das er in jhm sein eygen sundern Himmel auch hatt/ wie der eusser/vnd ein jegliche Constellation / darumb so entpfindt er die zeit: nicht (von) den eussern / von den innern aber: Der Planet im Himmel regirt mich noch dich nicht / der in mir aber. Der Astronomus der auß dem eussern Planeten judicirt die Natiuiteten / der jrrt / dann sie thund nichts im Menschen: der inner Himmel mit seinen Planeten der thuts / der eusser demonstrirt vnd ist ein zeiger des innern/dann der Mensch ist also auch/ wie diß Bewrisch Exempel. Die Saw ist in der Anatomey wie der Mensch / also ist der Mensch auch wie der Himmel. Also auch / wir entpfinden Regenwitter / verenderung des Wetters / warumb das? daß bey vns dieselbigen Matrices auch sind / wie aussen / darumb so entpfinden wirs/vnd die / die derselbigen Constellation sind in der Concordantz. So nuhn dem also ist / so wissen auch / das also mit der Colica (nach dem alten Nammen) die vrsach zuerkennen ist/daß

jhre

jhre Wind/Winde der vier örtern sind / vnnd daß die Wind das Grimmen machen/nach innhalt jhrer
A Proprietet vnd Disposition. Also empfinden wir des Himmels in vns / gleich in Colica, als sprech einer/ der Mensch wird sterben in dem Zeichen/in dem Planeten/auff den Monschein/ꝛc. Nicht daß du verstehn solt den eussern Monschein/ sondern den innern/der tödt dich/den empfindstu. Aber dieweil sie nicht so empfindlich seind als der Wind/so hastu kein acht darauff. Der Spruch daß man sagt die Astra inclinieren vnd nöthen nicht/ist vbel außgelegt vnnd vbel gesetzt: Sie inclinieren nichts/ dann sie sind auff den obern Himmel geredt/der hat mit vns nichts zu schaffen/ als allein in præfigurierter weiß/ darumb incliniert er nichts. Nuhn sagen sie/er nötiget aber nichts: das ist also/wie kan er nötigen/er ist nicht in vns: die vnsern sind in vns/er aber nicht: die in vns sind/die sind der Mensch. Nuhn sich was der Mensch ist/ das ist das Astrum, nicht das öber/sondern das vnter/das sein præfiguration eusserlich im obern gibt. Vnnd so der eyngeborne Geist der Vernunfft nicht herschet/so ist der Himmel meister in vns: Aber der/der in vns ist/ wie der Wind im Grimmen/der ist ein solcher Flatus vnd kein Humor noch dergleichen: Darumb reden von dem/das in vns ist/vnd speculierend nicht frembds im Menschen / als die Humoralisten bleiben bey der præfigurierung.

Also geben die werck das zeichen selbes was es ist / wie ein gemahlts Bildt gibt sein zeichen / das ein Gemeld ist: Also auch ein Hauß ein zeichen das ein Hauß ist / vnd das es bedeut vnnd zeuchnet/ das ist es selbst auch/ vnd beedeut nicht anderst / als allein was es selbst ist: Also sollen die ding verstanden werden. Nicht/als ein Creutz so einer trägt / das soll bedeuten diese oder diese Secten oder Kriegsorden / sondern bey den zeichen bleibt/das es Tuch ist/das es Leinwath ist/ vnd daß sein form ein Creutz ist: Jetzt ist es ein zeichen eins Tuchs/vnd ein form eines Creutzs. Dann also bedeut der Windt im Bauch/durch das zeichen das er gibt/das ist/durch sein Wind/das sein zeichen ist/das ein Wind ist. Nuhn ist vom Wind zureden/vnnd nicht von andern dingen: Was ist nuhn der Wind? das lehrnt die groß Welt im herkommen/ Vrsprung/Sitten vnnd Eygenschafften /, vnnd bewehrt sich daß der Mensch die klein Welt ist/mit allen
B Creaturen der vier Elementen: darumb so ist eins in das ander zu ziehen / vnnd die Phylica dahin zuführen/auff das gleiche Theorica gang/gemeß in vrsachen der kranckheiten/vnd bewehrt durch die Artzney/ die auß solcher Theorica fleust. Also die zeichen die sich selbst anzeigen was es ist/lehrnen den Artzt/ was er auch seyn soll. Dann der die groß Welt hat gemacht/der hat am letzten auß dem Limbo den Menschen gemacht/vnd also sind beyd Welt gemacht worden: Der die Wind vnd die Meer/ Sonn/ Mon/ꝛc. geben hat im Himmel/der hats auch geben in Menschen/vnd gesagt/daß biß du/ꝛc. Also hat der Schöpffer / der die Welt gemacht hat/ bewehrt sein güte. Dann was ist die gantz Welt als ein zeichen daß sie Gottes ist/ vnd daß sie Gott gemacht hat? Als ein geschnitzelt Bild ein zeichen ist seines Steinmetzens vnd Schnitzlers: Also auch mit allen andern dingen/ hat Gott die Werck gemacht vnd sind zeichen / daß sie Gottes arbeit sind. Nuhn ist die groß Welt sichtig/die klein nicht/als allein in der Figur Göttlicher Bildtnuß / das ander ist verborgen in vns. Dann also auch ist Christus in der Person sichtig geseyn/ wie die grosse Welt sichtig ist vor vnsern Augen. Nuhn aber/widerumb ist er vnsichtig in einer andern form / die auch das nit ist das es ist. Wie der Mensch ist die Welt/vnd man sichts nicht daß ers ist/vnnd ist aber ein zeichen: Ein solches zeichen aber/das nicht der Mensch gemacht hat/sondern/der den Menschen gemacht hat/der hats gemacht: vnd darumb das es ist/das er sagt/daß sey/das ist ein zeichen/daß das Gottes arbeit ist/ vnnd nit Menschen arbeit. Also mit dem Grimmen im Bauch/die Wind sind da/vnd sind ein zeichen / daß sie Gott gemacht hat/wie in der grossen Welt/vnd daß nicht der Mensch gemacht hat: darumb soll der Mensch kein Humores darauß machen/oder darinn fantasiren / es ist nicht Menschen arbeit / sondern Gottes arbeit: In den wercken sollen wir bleiben vnd die Theoric suchen.

Et talem scitote Curam.

Der Heylung halben verstanden / daß eine geht auff die vier Wind / so sie zulang sich in ein Chronicum tempus wolten verziehen: Also auch ein Artzney zu dem resoluirten Saltz: vnd also zum dritten der
C Contractur halben/ein jegliche sonderlich zumercken ist. Nuhn von der ersten sind vier örther der vier Wind: vnd vnder ein jegliche arth werden die Nebenwind auch begriffen. So ist die Cur Umbilici in Sibera vnd Egeso: In spina dorsi Sacernola: In Oriente Reynfal mit dem Oel: vnd im Occident Papaver, &c. Das in Orient ist ein Trunck/warm/vnd von wegen der Nebenwind noch zween: Also dergleichen weiter zuwissen in Meridie Salbenweiß warm angesalbet in der vordern zahl: In Septentrione, den gantzen Rücken biß abstehet. Also werden die Wind vertrieben/nicht mit Cristirsecken oder Arßpfeiffen/ nicht mit Purgiren/noch Speyen/nicht mit Baden noch albo Græco.

Vnd aber daß das Saltz hinauß komm/das herter vnd schwerer ist/ist also: Daß nach vertreibung der Wind Enulam Campanicam gebest/die gemechlich zu gebrauchen/vnd nicht dich in die Reubarbara, Coloquint vnd dergleichen lassest: dann das Saltz leidet kein gewalt nicht/auß vrsachen/ es ist selbst auff dem weg: Treibs auß mit Artzney/die weiter nichts mehr treiben/so bistu gerecht. Treibens aber weiter mehr/ so ist es nicht gerecht/dann ander ding zu dem werden sich nicht reimen/sondern ein Dreck vnd Koth wird den andern vngeschlacht machen / dann das Saltz will gemischt sein mit andern zugezogenem Koth/ wie dann die purgantia an sich ziehen: Solches alles wann es genug ist / erzeigen die zeichen der Gesundtheit.

Aber daß die Contractur genommen werd / das soll beschehen mit einem Confortatiff eyngenommen / auff das die stärcke von jhnen hinauß gang / vnnd dasselbig Confortatiff ist Aurum solutum in

Vino

Vino Centrato correcto. Vnd ob den Gliedern würde etwas gebresten in der feuchte/ das wendts Balsamum cum Galbano, auch Oleum Vulpinum cum Vino correcto: vnd vber diß all Serpentinæ oleum, das A
nicht allein die Glieder gerad macht/ sondern auch gar gesünd ohn das Aurum, wie gemeldt ist.

Nicht daß ich da will ander Artzney der Experientz außschlahen / sondern sie all hoch loben / allein aber / daß die ordnung dreyfach gehalten werd/ ein jeglich Experiment dahin es dient/ vnd nicht verkehrt: Auff daß nicht allein die Artzney geschendet werd / sondern auch mehr der Kranck verderbt: willich einem jeglichen nach seiner Conscientz lassen befohlen seyn: dann sie sind nicht all bey mir. Viel sind bey andern/ mir wissent: vnd auch viel deren ich kein wissen hab: dieselbigen all außzuklauben sey ein jeglicher ermahnt.

PARALYSIS.

All die Wetter vnd Strahl so im Himmel werden / werden auff der Erden kocht vnd gesotten/ dann das der Strahl ist/ dasselbig nimpt er auß der Erden. Darauff wissen sein gebärung also. Zu gleicher weiß wie die Erden vom Himmel nimpt/ Laub vnd Graß / auß seinem Regen / Taw/ &c. Also widerumb auch muß der Himmel von der Erden sein liquidum nemmen/ darvon er auch gespeist vnd ernehrt wird. Wie die Erden in jhrem wesen bleibt/ vnnd wirdt zu Laub/ vnd Graß/ vnd niemandts sicht dasselbig: Also hat der Himmel auch ein wesen an jhm/ vnd aber niemandt sichts an jhm: Also niemandts auch an der Erden dasselbig das in Himmel geht. Nuhn auff der Erden kochts die Erden/ im Himmel kochts der Himmel / das ist / was der Himmel der Erden gibt / das kocht die Erden/ was die Erden dem Himmel gibt/ das kocht der Himmel.

Nuhn ist diß kochen also / daß die Sonn vnd ein jeglicher Planet/ ein jeglicher Stern sein liquidum nimpt von der Erden in die höhe an sich/ einer das/ der ander das: als der Meybaum nimpt vom Himmel sein Meyen/ die Saluy sein Saluy/ Grün/ Grün/ Rot/ Rot/ &c. Also auch im Himmel dergleichen bey den Sternen. Dann also ist ein gleichs im Himmel das auff der Erden sein gleichs hat / vnnd auff Erden ein gleichs das im Himmel sein gleichs hat. Dann das möcht nicht sein/ daß der Saturnus möchte auff Erden regieren / so nicht ein Saturnus auff Erden auch were/ vnnd an dem orth da er ist am selbigen orth ist auch sein Exaltatio, vnd sind nicht zwen Saturni, sondern ein Saturnus. Also ist der auff Erden ein nahrung des im Himmel/ der im Himmel ein nahrung des auff Erden. B

Also das nuhn auff Erden in die Planeten kompt/ auß demselbigen wird der Fulgur, aber nit der Regen: dann was auff Erden ein Speiß der Erden ist/ das ist nie auff Erden geseyn/ ist Newgeboren auß dem Himmel. Darumb Regen/ Taw/ &c. ist ein Speiß der Erden/ vnd ist nie auff der Erden geseyn/ ist ein speiß der Erden/ nicht des Himmels. Darumb was ein Speiß ist deß andern/ daß kompt nicht vom andern. Der Strahl aber ist kein Speiß/ darumb so kompt er nit auß dem Himmel: wol auß dem Himmel/ aber anfänglich auß der Erden. Vnd also ein widerwertiges/ vnd ein vrsach einer Kranckheit/ kompt er auff die Erden/ das ist in Leib/ gleich zu rechnen/ als der Schlag/ der den Leib kranck macht / dann er ist empfindlich vnd ist der Mensch: die Erden ist kein Mensch/ nicht empfindlich / darumb so ist es kein kranckheit. Also wissen vom Strahl/ daß er von der Erden kompt vnd ist ein nahrung der Planeten vnd in demselbigen macht er den Strahl/ das ist/ nach der Artzney/ Paralysis.

Defectus, duarum (ut puto) Paginarum.

(darumb) hat er den Artzt beschaffen/ vnd im sein Himmel in sein Hand / soll er nuhn sein Himmel in der Hand haben/ so soll er auch den Alchimisten wissen/ in allen seinen Heimligkeiten. Dann was ist Alchimia dann der vnder Himmel/ da zuscheiden von einander Soñ vnd Mon/ Tag vnd Nacht/ Artzney vnd Gifft/ die Eygenschafft vnd den Koth/ vnd dann hernach sagen/ daß thue du/ das du: der den anfang eussert/ was ist er in seinem end derselbig / vnnd in seinen Wercken? Er ist ein Codrus, das ist/ er ist ärmer dann Arm/ speist sich mit seiner eygen Narrheit. All die ding die der Mensch thut / die thund dieselbigen Planeten auch/ vnd als auff Alchimistischen verstandt/ Proceß/ vnd weg. Darumb wie der Alchimist Salpeter sucht/ in Nitro, den Mercurium in Stercore, den Sulphur im Fewr: Also suchts auch das Firmament/ das der vnsichtig Vulcanus ist: Vnd so es die drey Corpora erlangt vnd zuwegen bringt / so machen sie den Schlag/ den der Himmel Fulgur heist/ vnd das der Alchimist Bombardam heist: Dann er hat auch den Strahl zumachen/ das befehl ich der Magia, die der Alchimey Philosophey ist: Auß welchen Heimligkeiten die Dollen erstanden seind/ die da gesagt haben/ das ist Nigromantia: Vnd aber Nigromancey ist wol geredt/ dann von anfang her ist es Alchimia geseyn/ den Nammen auß jhrer Schwärtze genommen/ die wie die Kohler hergangen seind/ dann sie sind alle Nigromantici, was Vulcano anhangt: Auß jhrem vnverstandt haben sie die Superstitiones Nigromanticæ geheissen/ vnd die Kunst des Wüettesheer / darvon ich dann hie nichts redt. C

Dann wird das Hirn geschlagen/ die Lung/ das Hertz/ &c. wer kan das widerbringen? wer kan den Himmlischen kräfften jhren schaden wenden/ der in das Leben gefallen ist? Das ist aber dem andern Himmel noch müglich/ daß er wie Wasser das Fewr/ also auch den Schlag abwendt / in dem so das Glied sein Corpus noch nicht verlohren hat/ das ist/ so das Hauß noch nicht verbrunnen ist / vnnd das muß aber also sein vnd beschehen.

LIBER

LIBER
DE PODAGRICIS, ET SVIS SPECIEBVS, ET MORBIS ANNEXIS, THEOPHRASTO Auctore.

LIBER PRIMVS.

Ad Lectorem.

DArumb bin ich so freuenlich/das ich schreib vom Podagra, **welchs von keim Artzt** nie warhafftig beschrieben ist worden/auch nit geheilt: Viel mit geschwetz vnnd wenig mit erzeigung gerechter Wercken. Das ist die vrsach/daß mein gegentheil so hoch vnnd starck gelobt wirdt/vnd auff sie gebawen vnd gehaltē/als seyendt sie allein die warheit/vnd jhr redt/vrtheil/ seyend gleichmessig dem Euangeli/die nichts anderst dann lügen vnd vnverstandt brauchen: Das ist das mich verdreust/daß ichs noch einmahl meld/daß die lügen so in grossen Ehren vnd statthafften Wesen/von grossen vnd kleinen gehalten soll werden: Also daß wider jhr Vnerfahrne/Dorheit/Narrheit/Falsch/Jrrung vnd Tellerschleckerey niemandts nichts reden soll: was darwider redt/ das soll verworffen werden in die eusser Finsternuß/der Teuffel allein soll platz haben vnd sein Kinder.

Was ziehet jhr Fürsten vnd jhr Consules der Lendern/den gemeinen Mann/vnd ewren eygen leib/vnd die in ewerm beschirm leben: Vnnd verhoffen sie seyendt gerecht/vnnd ohn falsch/vnnd lassen kein falsche Würm eynnisten/vnd außbruetten. Vnd jhr nempt euch deß nichts an/das am meristen ist: Jhr straffen vnd mustern das wenig/das ist/jhr wollen Kümmich verzehnen/vnd das mehr ist/ da wird kein verstandt von euch fürgenomen. Wie sind jhr im Regiment so durstig/daß jhr besitzen das Regiment/ zu außreuttē das falsch/vnd vbersecht den höchsten betrug der Artzten? welche Facultas ist jhr gleich vnter denē/denen der Leib/die vernunfft vnd das zeitlich/Tödlich zusteht? Die in schalckheit also vbertrifft/vnd mit solcher bůberey auffgeschwollen? Endtlich/daß ich recht sage/keine/die der gleich ist.

Will niemandts betrachten mit was Lastern die Artzte leben/ die Doctores werden/ vnnd haben kein kranckheit nie gesundt gemacht? Dergleichē was nemen jhr euch Erbars vñ Guts auß dem/das Hencker/ Hundtschlager/ Münch/Nunnen/ꝛc. hierinn vbertreffen/vñ füren den Stand der Artzney: Mit was Fug vnd Rechten/mit was Verstand vnd Vernunfft erheben jhr die Leuth/ wer lehrnt euch die preisen? deren Facultas nichts ist/dann ein gemeld/ein wehten/vnd ein dunst/daß sie alle selbst nicht wissen weß sie gewiß sind/vnd weß nicht/oder was jhr ding sindt. Dergleichen/wer macht euch so verzweiffelt/ vnnd also Doll/ daß jhr jnen glaubet/im Podagra sey kein Artzney noch hülff: Dieweil es nuhr verlogene Leuth erstlich erdicht haben/auß jhrem vnwissenden grundt/vnd Eselischen verstandt: Welches bißher nachgefolget hatt der groß hauff der Artzt/bey denen jhr Eselischer verstandt nit höher gewesen/dann allein wie bey dem Ersten/vnd also ein Rapp den andern geboren. O wie groß der Falsch/daß also die Facultas der Hohenschul vnd der Vaganten sollen dieser Facultet Lob/Nutz/Hülff/ꝛc. felschen vnd blenden.

Soll es nicht groß zuermessen seyn/jhr grossen Regenten/daß jhr solchen Mordt lassen fürgehn? Nicht allein das ich vom Podagra red/sondern von andern kranckheiten allen/ darinn sie doch nicht mögen ein Buchstaben erhalten mit warheit/dardurch sie dann euch/ewer Weib vnd Kinder/ewere Vnderthanē/ꝛc. schedigen in Leib vnd Gutt/mit jhren geschmückten lügen. Was last jhr euch bewegen den hohen Pracht der Hohenschulen? was ist es/als allein daß man der lügen ein Spiegel macht vnd zeugnuß gibt der lügen/ sie sey war: Thunt ewer Augen auff/last euch den Tittel nicht verführen: Es mag ein Doctor ein Narr seyn/wo der Narr sein mag/ mag auch ein Bub platz haben. Ligt es nicht gründtlich vor ewern Augen/ das jhr sie braucht für vnd für/Tag vnd Nacht/vnnd secht das jhr sach nichts ist als ein Blawer Dunst/ vnd ein Süß lachens geschwetz/mit Räterschen vermischt? vnd darzu daß sie es erst von dir lehrnen/ von denen du lehrnen solltest: Vnd in dir erfahrn sie: Was halten jhr auff solch Doctores, Meister/ Vagantē/ die jhren Studiis nicht vertrawen/vnd müssen bey dir erst lehrnen/vnd in deim leib Meister werden/ Doctor werden/wie viel werden ermordt/durch solche Fantasten? Jst das Schwetzwerck? Keyser/ sich auff: Allein du wendests/als du auch solt/sonst wird der Mord bestett. Dann sie flicken sich in Schwagerschafft/ Freundtschafft/Zuntterey/also groß/daß niemandts wider sie redt/ als du allein/ deren Blut du vnbefleckt bist.

Ob ich nuhn durstig schreibe/vrtheils Leser: Dann du magsts wol ermessen/ daß es weit berührt/ das ich redt: Daß ichs hie im Podagra also zu dir schreib/geschicht nicht on vrsach/die nemlich also ist: Wo ich raht/wo ich hilff/in diesen kranckheiten/da sind sie/vnd dermassen mit jhrem zutüttlen/ zu verbergen auch jhr Narrheit/Vnwissenheit/Vnversuchte/ꝛc. vnd wehrendt vnd plerzend/vnd führen solch Argumenten herein/deren sie doch kein verstandt haben/in Haut vnd Har kein wissen. Wie viel Renck muß ein Lügner suchen/biß er findt sein beschirmung. Jch verhoff auch sie werden sich beschirmen/ vnnd an Tag lassen kommen jhr kunst gegen mir/auff das ich weitter mit dem Pflug jhren Acker zerwülle/ zu tragen ein andern Weyzen/dieweil sie doch den Ratten für vnd für tragen vnd seen. Auff solchs/ Leser/ liß nicht auß/ vberliß das ich zu dir schreib: Dann es wirdt dich dürstig machen zu lesen das jenig/so ich für mich genommen hab/auff das jhr mich vnd jhr schreiben gegen einander vrtheilen: Also will ich fürfahrn/vnd erwartē jhr gegenschreiben. Datum/ꝛc.

NAR-

NARRATIO LIBRI:

ARGVMENTVM.

Teophraſto Autore.

A

DJe Tractir ich vom Zipperly/ alſo im Teutſchen geheiſſen: Iſt ein kranckheit/ die da allein beſitzt/ am Häupt/ die Fugen ſo auff einander gehnd von zweyerley Gebein/ die mit Cartilagine oder ſonſten zuſammen geordnet ſeindt/ als Naßbein/ vnnd Stirnbein/ deßgleichen was mit Galaxiſchen poris getheilt wirdt: Auch die Gebein deß Genicks/ der Bieldern/ der Mandel/ Khini/ der Ohren Regionen/ auch der Augen/ in jhrem gehafften Hauß: Vnnd ſo weit im Haupt ſolch leymung vnd ſpaltung der Beinen iſt/ vnd Poroſich Galaxia ſo weit lent das podagra.

Alſo vom Halß auch durch den Grad/ vnd alle die Bein ſo auff den Achſelen/ Schültern/ Furculen/ mit ſampt dem gantzen Ruckengrot/ hinab biß auff den Burtzel/ ſollen jhr wiſſen daß da in allen Gleichen/ Glencken/ wie ſie ſeindt das Zipperly ligt: Dergleicken vnd in Rippen/ da ſie anfangen/ vnd da ſie enden/ in denſelbigen Cartilaginibus die ſie zuſammen heben. Auch in Thorace, vnnd gantzer Bruſt/ wo zwey Bein zuſammen auffeinander ſtoſſen/ Matrices vnd ſtädt deß Zipperlins ſindt: Auch im Grüblin/ auch in der obern Gablen/ auch im Kopff den Mannen/ dann er iſt ein zuſammen geſetzt ding mit Cartilaginibus, darinn das Podagra allein ligt.

Auch in den Gleichen da die Rören zuſammen ſtoſſen/ oder anſtoſſen/ als in Hüfften/ Schlichten/ ſo weit/ vnnd ſo viel der ſtück Bein ſindt: Nach folgendt in dem obern Gleich der Beinen an die Hüfft gleich: Darnach nichts mehr biß in die Knie zwiſchen den zweyen Rören/ getheilt mit der Knieſcheiben/ auch in der Scheiben Poris vnnd Spongüs. Nachfolgent/ auch alſo in dem Gleich/ da das Schinbein vnd der Fuß zuſammen ſtoſſen/ vnd auch in Knoden vnd in allen denſſelbigen orthen/ ſo viel B
ſtück Bein ſind/ die auffeinander ſtoſſen/ vnnd zuſammen conglutinirt oder nicht ſind/ da ſind vberall ſtädt deß Zipperlins.

Dergleichen auch an den Armen alſo/ in den zuſammen fügungen der Rören vnd der Achſelen/ vnd in allen derſelbigen ſpaltung/ vnd auffeinander fügung: Darnach in Ellebogen zwiſchen den obern vnnd der vndern Rören/ vnd zu rings weiß vmb die Scheiben: Vnd alſo hinfür an/ auch in den Fügungen/ von den vordern zweyen Rören vnd der Hand/ mit ſampt beyden Knoden/ vnd in allen jhren Hülinen/ da fügungen zweyer Bein ſind/ ſie ſind ſpalt oder gleich/ Pori oder Spongiæ. Vnd alſo auch auff den Henden vnd Füſſen/ als in den Raſteten/ in den Zehen/ wo ſtuck Bein auffeinander gehnd vnd zuſamen rören inwendig oder außwendig/ nach der flächi/ breitte/ leng/ vberzwerch/ wie ſie ſich begeben: Auch vnter dem Nabel der Finger vnd Zehen/ in Pallen/ in Füſſen/ auſſerhalb vnd jhnerhalb: dann an den enden ſind die hefftigſten/ auß vrſachen/ daß da viel Beinwerck vnd Stuckwerck ligen vnd zuſamen gehnd/ nach dem vnd dann viel oder wenig der ſtück ligen: Alſo ſind die ſtädt deß Zipperlins.

Alſo ſollen jhr auch wiſſen/ daß das Zipperlin ligt in der Veſica, in den Nieren/ in Virga, in andern dergleichen/ die dann anhang vnnd nachbarſchafft haben mit den gemelten Stücken/ vnnd Beinen/ wie erzehlt iſt. Darumb ſo dieſelben Glieder leiden/ ſo leiden ſie/ nicht daß das Podagra jhr ſey: ſondern darumb leiden ſie/ daß der zufahl in jhnen kompt/ vnd macht jhnen ein beſondern ſchmertzen. Alſo auch in Ferſchen die Zeichen gefunden werden/ auß vrſachen derſelbigen Gleichen vnd Raſteten/ vnd der Bein zuſammen haffung/ ſo an dem orth ligt.

Ruhn iſt ſein ſchmertzen alſo: An dem orth da er ſich wurtzt/ am ſelbigen meldt er ſich/ etwann nach der Speiß vnd Tranck/ etwann nach dem Mond vnnd Wetter/ etwann nach der Nacht/ mit Geſchwulſt/ C
Hitz/ Froſt/ Rötte: Am letſten kompt er in ein gewaltig verharten/ alſo daß er die Gleich vnnd die Bein außeinander zeucht/ ſpalt/ vnd entſetzt die Proportz auß jhrer Geometry/ krümpts/ verherts/ verwillerts/ treibts auff/ mit Knoſpen/ Knorren/ erhertet die Gleich vnd macht das ſie vnbüglich werden/ nicht zu biegen: Demnach wachſen gekürnt Saltzgranen darinn/ alſo ſtarck vnd hefftig/ daß am letzten in ſolcher groſſen zunemmung ſterben.

Auch kommen in ſolchen krancken mancherley arth der ſchmertzen mit viel ſeltzammen Zeichen/ verendert/ vnd nicht einander gleich/ oder ſelten. Iſt auch der Arth/ ſo nicht ſein bequeme Artzney gebraucht wirdt/ ſondern die Experimenten/ das gleich iſt/ als ſpottſte der Artzney vnd deß Artzts: Iſt gleich als einer der eim Kindt ein Apffel zeigt vnd doch nicht gibt/ thut allein dergleichen/ alſo veriert ſie den Artzt: Jetzt gibts im ein wenig nach/ vnnd ſo der Artzt von der Hohenſchulen meinet/ es ſey hinüber/ ſo kompts zehen mahl mehr herzu. Das iſt die leckeriſch kranckheit/ vnd die ſpöttiſchte vnder allen/ gleich als könnt ſie redē/ vnd vexieren beym beſten: vnd iſt gleich mit jhren/ gegen dem Artzt/ als wenn einer mit einem Narren Poſſiert/ vnd der Artzt wer der Narr/ vnd die Kranckheit wer der Herr.

Dieſer kranckheit bleiben/ wehret neben andern kranckheiten/ vnd vergeht/ kompt wider/ vergeht vnnd iſt doch allmahl noch da: Tödt niemandts/ ſie komme (dann) in ein verſtopffung/ das iſt/ daß ſie nicht mag auff jhr Anatomey kommen/ ſo nimpt ſie das Leben. Alſo ſey genugſam geſagt/ das Enarratorium meines fürnemmens. Weitter will ich beſchreiben/ am erſten die vrſach der kranckheit/ darnach die Coniunction/ darnach den Paroxyſmum, am letzten dieſer aller heylung/ nach inhalt der erſten Meiſtern der Artzney/ ſo noch leben. Alſo theilen ſich ſolch ſchmertzen auß/ daß jetzt an dem orth dann an dem orth ſind/ nicht gefangen an eim orth/ ſonder wunderbarlich hin vnd her/ vnd wercklich.

LIBER

DE INVENTORE ARTIVM.

A

WEch ist nuhn in gutten wissen allen / daß der Mensch seines redens Lehrmeister/ vnd schreibens anfang anzeigen muß: Dann was hätt der Mensch von seim Vatter vnd Mutter/ deß er sich berühmen müg/ das ers auch wer/ das sie gewesen sindt? als allein ein hungrigen Magen/ vnd ein ellenden groben Vnverstand/ Natur vnd Eygenschafft / die nichts ist als allein ein nackends Bild/ als viel als todt.

Was soll dann der Mensch auß jhm machen oder was macht er/ der so gar nichts von jhm selbst hatt/ dann ein Nacketer Mensch? allein was ausserhalb demselbigen jhm geben wirdt / sonst ist nichts da: Vnd auß dem das eyngestossen wirt/ in was weg dasselbige dann ist/ dasselbige kan er / vnd dasselbige ist er. Darumb nuhn weitter/ vor dem das ich berühr mein Capitel meins fürnemmens / am Ersten ein redt halten will/ wer doch sey der/ auß dem der Mensch lehrnet/ vnd so hoch eynbricht.

Nuhn ist das gar mancherley vnd in viel weg zuverstehn/ was das sey / das vns heist lehrnen / das ist/ das vns lehrndt/ das wir lehrnen sollen. Der nichts kan/ der glaubet einem jeglichen: Dann das verwundern ist allso seltzam vnd so wunderbarlich bey den eynfältigen / daß leichtlich ein Kleingelehrter hoch bey jhnen erscheinen mag.

Darumb dieweil am aller ersten der soll fürgehalten werden/ auß dem wir lehrnen / ist billich solchs hie fürzunemmen. Dann so ich schreib auß der lehr Auicennæ, Galeni, Hippocratis, &c. so bleib ich derselbig: Vnd sie haben nichts außgericht / vnd also werd ich auch nichts außrichten. Darumb nicht auß denselbigen/ sondern auß dem rechten Meister sollen wir lehrnen / so kompt der auch / der sie gelehrt hatt / besser vom selben zu lehren/ dann von diesen Schulern. Darinn erfunden wird / daß sie nit ausserwelt Schuler gewesen sind/ sondern zeitlich in die Apostasy gangen / vnd gefallen / gefelscht den gantzen grund / vnnd die nachfolger jhnen nachgeführt. B

Das soll darumb angezeigt werden / auff das wir wissen dem Scribenten zu glauben / oder nicht / der vns vorschreib / auff das wir nicht verführt werden. Dann viel reden auß der Instinction deß Himmels / deren schreiben ist allein ein Schreiben / vnd kein nütz / vnnd ohn fruchtbarkeit: Aber groß list/ vnd mancherley seltzame Subtiligkeit/ gehört dem Artzt nicht zu. Viel auß angeborner Geschickligkeit / als so Grieß nach Gromen schlecht / gehört dem Artzt auch nicht zu: Dann da ist kein Lehrmeister/ auff den der Artzt sein grundt setzen soll. Viel seindt auch die viel schreiben auff jhr Erfahrenheit: Dieselbigen so sie bloß / ohn eyngemischt die Erfahrenheit setzen / so viel seindt sie nutz / so viel derselbigen kranckheiten gleichen kommen/ vnd begegnen. Dann ein jeglich Erfahrenheit reicht nicht weiter / dann als weit dasselbig sich außtheilet/ noch mag sie nicht reichen/ zu einem Artzt.

Dieweil nuhn diese drey ding nicht genugsam sind/ zu einem Artz: vnd aber vor den Augen treffenlich scheinen ohn gebresten zu seyn/ so sollen wir wissen / ein warhafftigere mit mehrer vollkommenheit anzuzeigen/ darinn kein bresten oder mangel widerfahre: dasselbig sind die ding/ so Philosophia vnd Astronomia bey der Globul tractiren: dieselbigen machen einen Artzt gantz vnnd vollkommen / vnnd jhre Buchstaben sind Chiromantia, Geomantia, Pyromantia, &c.

DE LIMBO.

ALle ding sind gewesen vnsichtbar bey Gott / die so jetzund sichtbar sind / dieselbigen all wie sie gewesen sind / sind gefast in ein Limbum, das ist/ ein sichtig Corpus: dasselbig Corpus ist die grosse Welt worden / vnd darnach auß jhr der Mensch. Auß dem dann folgt / daß der Mensch nichts kan/ als allein das/ so vor gewesen ist. Darumb auch auß dem folgt / daß die Engel aller Menschen kunst vnd notturfft wissen/ auch die Teuffel: dann sie sind auß dem Limbo darauß der Mensch gemacht ist worden: darumb auch gut vnd böß Menschen auff Erden sind / vnd warhafftig vnd falsch/ stoltz vnd demütig / dann gleich macht seins gleichen. C

Nuhn folgt auff das / daß die Vätter des ersten Limbi von jhn selbst nichts gelehrnt haben/ sondern auß Gott alles ohn mittel gehabt / guts vnd böß fürgelegt / darinn sie sich selbst verführt haben / vnd sich selbst zu Teuffeln gemacht / ander sich selbst bey der warheit erhalten. Nuhn auff das folgt die ander Schöpffung der Himmel vnd Erden/ Luffts vnd Wasser: dieselbigen sind auß diesen gemacht/ vnnd das sie im Geist / in Englischer arth/ &c. gehabt haben / ist in diese Globul vnnd Sphær außgetheilt. Zugleicher weiß wie das Reich der Himmeln in jhm selbst in seinen tugenden: Also auch der Himmel in ein außtheilung geführt ist worden Corporalisch vom Englischen genommen.

Nuhn ist aber beyden Engeln kein Gestirn / allein Gott/ in den alle ding gehnd / vnnd auß dem allen Creaturen das jhrig fleust. Aber beydem Menschen ist das Gestirn: das Gestirn bedeut nicht Gott / sondern die Wesen der Engel/ dann die gutten bedeutten gut Engel / die bösen bedeutten böß Engel. Also nimpt nuhn der Mensch die Englisch arth an sich auß dem Himmel / vnd ist wie der Himmel: der die Engel kennt / der kennt die Astra, der die Astra kennt / vnnd weist den Horoscopum, der weiß / der kennt alle Welt/ der weiß nuhn den Menschen vnd den Engel zusammen zusetzen / der ist der Lucifer auff Erden/ der ist Jupiter im Himmel/ vnd also von den andern.

Nuhn aber das ich nicht sag/ das ich nicht sagen soll / sondern also beschließ ichs / daß der Mensch ist/ wie obsteht / vnnd all sind ein eynig Creatur / vnnd stück vor stück gleich gegen einander / allein im Todt geschieden: darauß folgt vns nuhn / daß der das / der das kan. Ich red von den / die ohn tödt-

lich Schulmeister lehrnen / vnd die jhr tödtlich Schulmeister vberwinden. Dann der vom Schulmeister lehrnet der tödtlich ist / der lehrnt mehr vnd lehrnt anderst dann sein Englisch Natur ist: der von jhm A
selbst auffsteigt/den erkennen also des Engels zuseyn / der also im Himmel auch ist. Vnnd also stehnd die Nammen der Gelehrten im Reich der Himmeln / vnd im Reich Satans / nach dem ein jeglicher ist: vnd so die zahl all erfüllt wirdt/daß all Engel geboren seindt worden/so erkennen den Jüngsten Tag.

Nuhn folgt also der Schulmeister / von deßwegen ich angefangen hab / zuverstehn werden in zwen weg: Der Englisch vnd der tödtlich. Was lehrnt der tödtlich / dann das ich erstlich beschrieben hab? alle irrig weg / nichts vollkommens. Dann was ist im tödtlichen Reich? Auß demselbigen folgen nuhn die falschen Auctores die mich zuschreiben bewegen. Dann allein es sey dann der Engel da im Himmel/vnd der sey auß jhm/ vnd er sey sein sterck / sonst ist nichts da dem Menschen anzunemmen. Darumb ohn den tödtlichen die Lehr wirt: vnd was vom selbigen bleibet in seinen Schullern / die in jhren Geschrifften besitzen: vnnd als dann derselbig soll euch kein wunder seyn daß er euch all vbertrifft / die mhr von tödtlichen hie sind. Dann kein Gelehrt warhafftig Mann wechst von tödtlichen Schulmeistern: Sondern wir werden all von oben herab geborn/nicht von vns selbst: vnd der von oben herab/wie außgelegt ist/geborn wirt/derselbig hatt Discipel/dieselbigen verlassen auch Discipel. Nuhn folgt ein jrrung jetzt in denen/dann die Discipel sind von mancherley Sternen geborn / vnd Engeln / ein jeglicher reimpts nach seiner Nasen.

Daß ich aber komm auff die Artzney / so wissen auch also: Allein der Himmel geb den Artzt / wer will das wenigste Zanweh verstehn? Niemandts. Soll der Mensch auß jhm selbst / der nicht des Engels ist/ das erspeculieren / wer will glauben in den Fantasten setzen? dann verborgen ding sind dem Menschen nicht offenbar / allein was jhm sein fünff Sinn geben / deren er selbst nicht vberauß gewaltig ist/ die auch solchs alles nicht begreiffen. Nicht anderst versech sich der Mensch in der geburt von oben herab / dann so er deren nicht ist / das er nichts weiß noch kan: darzu wirt jhn der tödtliche Schulmeister nicht bringen / daß er da wirdt ein Auctor seyn: vnd (er) stoß in jhn all sein krefft / vnd werd wie Hochgelehrt / vnd Listig / Rhetorisch / Sophistisch er wölle / so ist er nicht anderst / als ein Dorn neben den Rosen/den niemandts angreiffen soll. Secht an wie die Blumen auff dem Feld wachsen: also muß diß auch wachsen / kein Neßlen zeugt Rosen / kein Rosen Lilgen / es bleibt in seim Geschlecht. Wie also Gilgen in Gilgen bleiben/Rosen Rosen bleiben: Also wenig wirt der Mensch verendert / oder anderst gezogen / als wenig du magst die Saluey in Rutam verwandlen. So du aber vermeintest / Nein / du mögst den Menschen dahin bringen: geschichts / so steht er da wie ein Oelgötz oder ein Bild an einer Wand / auch wie der Schatt der weder Reden noch Pfeiffen kan / weder sawr noch süß ist / weder geschmack noch gestanck gibt. B

Darinn ligt das Liecht der Natur / hierinn wirt es erfunden / daß wir alle wachsen sollen / nicht auß vns selbst dasselbig machen: vnd so wir also wachsen / so theilt sich der Sahm von diesem gewechs in zwen weg: der in dem Geschmack vnd Ehren bleibt: vnd aber der Ratten auch / das ist der Mensch / der Vil sein will / vnd ist nichts vnd fart ausserhalb dieser erwachsnen Gilgen arth vnd anzeigung / mit dem tödtlichen Liecht vermischt. Dann mercken/das Liecht der Natur ist ein Ewigs Liecht/dann es kompt auß den Engeln/vnd bleibt in der Seelen/darinn kein todt ist: das tödtlich Liecht aber das stirbt / das ist der tödtliche Schulmeister. Dann da werden nicht absterben / die künst Mechanica, vnd all Gesang / vnnd alle Music/vnd all Geometry / vnd all Astronomey / vnd all Philosophey: sondern sie werden nach jhrem todt im selbigen ewigen stehn / vnd als vollkommen als die Engel/Doctores, Meister / Handtwercker/ꝛc. sind/künstler/ꝛc.so darff sich die Seel des nicht beschemen / daß sie jhnen gleich steht/vnd sich nicht anderst halten vnd vermeinen / dann ewig das zubleiben. Darumb vns vnser werck nachfolgen/daß ist/ daß wir C
werden darinn blüen/vnd wachsen wie ein Senffkorn: auff Erden klein seyn/vnd aber im Himmel werde vnser Engel in vns wohnen.

Nuhn will ich sagen von dem/ das mich in der Artzney hindert/ daß das tödtlich Liecht sein falsch so gewaltig herein führt: Ich geschweig einer grössern Auctoriteten / dann diese ist / die ich auch hie nicht meld / sondern in andern Büchern: dann ich will euch nicht verdrossen machen/ zu viel in den dingen. Jedoch aber muß ich mein Lermeister anzeigen / dieweil euch das wunder so vbel beist / das ich von keim Schulmeister hie sey: den hohen Schulen widerwertig / der Vaganten ein Creutz / den Experimentatoribus ein Teuffel/ als jhr mich außblerren. Ich weiß aber ewere zukünfftige Schreiben außwendig wider mich vnd mein arbeit: Jhr werd aber nit gewinnen/sondern ich wirdt gewinnen Vnd lassen euch nit verdriessen in diesen Vorreden/das sie wie die Capitel gehnd: Sie werden euch den rechten fürhalten/vnd euch in ein ander Schul bringen dann auff die / darinn niemandts sitzt dann die gekrönten Bachanten. Was wilt auß eim Esel machen? setz jhm auff was du wilt / er gigaget sein Lied / ein Rapp sein grappen/der Guggug sein gugken: Also sind diese gebarrettelte Bachanten wie ein gekrönter Storck.

MECHANICA.

SJch gebürt nach alter Reiser zubeschreiben der Kranckheiten vrsach / vnd außtheilung derselbigen. Nuhn ist aber das Wachsen die Theorick der kranckheiten: Dieweil aber der Mensch kein Artzt von jhm selbst ist/ das er sich mög berühmen / zu sehen der Kranckenheiten Corpus, das ist jhr Corpus, jhr Wachsen / Materien / vnd was sie dann an jhr selbst ist / vnnd das soll der Artzt doch wissen / aber er weiß nichts / vnd ist nichts: So ers nuhn wissen soll/vnd muß / so gebürt sich in andern grund zugehn/ dann des Artzts grund ist/ der die vier Humores setzt vnd sagt von jhnen / als hett ers gesehen / dermassen zu-

sen zuhandlen von tag zu tag/das doch in seinen Augen nie gewesen ist/noch männiglichen vnmüglichen
A zusehen/als dann all lügen sind.

So ich soll den grund des Zipperleins schreiben/hie in diesem Capitel/so werdt ich euch die Theorick fürlegen dermassen/daß ich nicht berühr die beschreibung des paroxysmi, sondern daß ich euch fürleg in Exempels weiß den verstandt der Theoricken: vnnd der die Exempel versteht/dem ist vnverborgen aller kranckheiten vrsprung. Solchs ist also/das euch nichts anderst zuwissen ist/zuverstehn die Materiam, Corpus, &c. der Kranckheit/dann so viel als euch die gewächs der Erden vnd der Elementen anzeigen. So jhr nuhn dieselbigen wissen/so wissen jhr die kranckheit: hierinn ligt die Anatomey/hierauß folgt die Artzney: dann die Artzney wächst wie die kranckheit/vnd gleich vnd gleich gibt je eins des andern Theoricken.

Nuhn hab ich offtmalen/vnd nemlich in dem Buch vom hinfallenden Siechtage/vom Zimmerman der Himmel geredt/(ibi de cunctis ædificiis cœli quid construant) vnnd von jhr Handthierung/in dem verstandt/daß jhr ewer Weißheit nicht höher brauchen sollen/dann die Philosophey außweiset: das ist/nemmen euch für die Buchen oder Eichbaum: wie derselbige wächst. Also vnnd nicht mehr dann als viel euch da zuverstehn ist vnd zuwissen von den Kranckheiten/auch bekanntlich zusein müglich ist/vnd nichts hinüber. Dann ein grund ist da/in beydem wachsen: vnd wie dir die Bäum/Kräuter/zuverstehn sind/so weit ist dir die Kranckheit erlaubt zu ergründen/vnnd weiter nicht: So du aber weiter gehst dann ich hie meldt/wer meinstu der du seyst? nichts als ein Verführer der Artzney vnd ein Brecher der Prácticken vnd jhrer warheit.

ANATOMIA.

B

NVhn wie soll ich hie anderst setzen/dann allein/das jhr nicht anderst sollen reden von den Corporibus der dingen/dann so weit euch wissen ist von den wachsenden. Darumb so fallen weiter in die Anatomey/darumb vnd von deßwegen daß jhr die Natur hingegen sehen/die dieser Kranckheit gleich ist vnd jhr zusteht/das ist/jhr beyder Himmel ein ding. (Zu gleicherweiß wie der Mensch sein Mechanicum hat/also hat es auch die Kranckheit/die Gesundheit/&c. darumb so viel Mechanici so viel Menschen.)

Nuhn warumb ist die Natur geschaffen als allein darumb/daß der Mensch in jhr steht: zu gleicherweiß/warzu ist das Holtz vnd das Fewr/als den Menschen zuerwärmen/vnd jhm zubereiten sein notturfft. Nun folgt auß dem/daß ein Anatomey ist die kältin vnd das Holtz/die Kunst des Kochens vnnd die Kunst des Fewrs: der Koch kocht nichts/es kochts allein das Fewr. Nuhn ist in der Speiß ein Himmel/vnnd einer im Fewr/die beid im Himmel seind/vnd in einer Anatomey.

Wie das Fewr die verzehrung der dingen/vnd also ist sein Himmel: also auch der Himmel demselbigen gleich/die von jhm verzehrt werden. Durch das Fewr verstehen wir den gewalt seiner Eygenschafft: durch das so von jhm verbrennt wird/verstehn wir den gewalt/der vnter das Fewr gesetzt ist. Nuhn ist das ein Anatomey/gleich als so zween bey einander sind/ein Lehrmeister vnnd ein Schuler/der Lehrmeister muß die Anatomey tragen vnd deren Anatomey sein deren der Schuler ist/sonst wirdt er nit mögen lehrnen: dann das nimpt die Natur an/von der Natur die ein solche Natur ist.

Zu gleicher weiß als jhr sehend/daß Stein vnd Holtz nicht zusammen mögen/dann da ist nicht ein Anatomey/das macht das zween Himmel da sind/in jhren Elementen: Auch nicht Eysen vnnd Wachs/auch auß derselbigen vrsachen. Also/was Eysen gewältiget/ist auß seiner Anatomey/was sich in das
C Wachs füget/ist sein Anatomey: diese ding lehrnen ein ander erkennen/dann so Wachs in das Fewr kompt/so wird es verlohren. Kompt es dann in die Anatomey der Kranckheiten/so ist ein Fewr der kranckheiten/vnd verzehrt dasselbig auch. Dann alle ding wie sie außwendig gegen einander stehnd/also stehnd sie auch gegen Menschen/vnd im Menschen. (Was gewältiget Eysen? Eysen allein/das ist/der Hammer/Item Fewr: hoc est, sua Anatomia: was Holtz? das Messer: was Stein? der Beyl: was verzehrts gar? Fewr.)

Hierauff nuhn so wissen/die Rosen sind ein Anatomey gegen seiner kranckheit: vnnd wie das Fewr die Rosen hinnimpt/also sind sie auch ein fewr vnnd verzehren die kranckheiten/deren Anatomey sie tragen. Dann auß der Anatomey muß die Potentia erkennt werden/vnd ohn sie ist kein erkanntnuß. Dann Potentia ligt in der Anatomey der Kranckheiten/auch seiner Artzney. Darumb die Species der Erden sind Species der Kranckheiten: als/nicht sibentzigerley Febres, sondern so vielerley Species wider die Febres, so vielerley Febres. Die genera geben genera der theilung/in selben sind auch theilung in den kranckheiten/eine Zahl vnd eine Operatio. Vnd zu gleicher weiß als ein Zimmermann sicht/was er haben muß/was sich dahin fügt/dahin oder dahin: vnd wie er muß in den dingen sein Anatomey gantz machen: nicht anders/dann ein solcher Handwercksmann/muß der Artzt sein. Dann ein Hauß bawen/ist ein Anatomey gantz machen desselbigen hauffes: Ein Menschen machen/ist ein Anatomey gantz machen. Also wie der Mensch den Menschen gantz macht/vnnd weist nicht wo er Arm/Händ oder Füß nimpt: Also muß der Artzt ein solch Sperma haben/nicht jeglichs Glied als ein Glied/so ist er Anatomicus.

PHYSIONOMIA.

SEr erwachsene ding will erkennen/der muß für sich fassen/daß er erkenne das/so er nicht sicht: dann das er sicht vr. o so viel er sicht/dasselbig wird mit dem Nammen bezalt: Der Namm ist nichts/also

ist auch nichts das er sicht/dann die Augen vnderscheiden nuhr das Eusser. Nuhn aber ist nichts aussen/ es sey ein anzeigen des Innern: So schwartz Haar wächst/ist ein anzeigen eins solchen wesens im Menschen/so roth Haar da ist/desselbigen anzeigen: dann es muß je ein ding auß dem kommen das sein ist/ als die Birn zeigen jhren Baum an.

Nuhn ist nichts von den verborgenen dingen der Natur/in den Arcanis, vnd allen Eygenschafften/ das nit sein eygen Corpus habe. Der Mensch der gern stilt/ hat sein eygen Corpus, geschieden von dem/ der nicht gern stilt/ist als weiß vnd schwartz. Dann so offt ein Mysterium, ein: Arcanum, als offt ein sonder Corpus, vnd im selbigen Corpore sein Warzeichen. Nuhn gibt das Corpus die anzeigung der Arcanen/ vnd Mysterien/so in jhm ligen: dann wie das Holtz sich selbst fürlegt vnd anzeigt/daß in das Fewr gehört: Also zeigt auch an ein jeglich Form vnd Corpus, wohin es gehört: das gehört in die Schul/ nicht die Humores, Cholera, Melancholia, Sanguis, Phlegma.

Jhr secht alle/daß die Kranckheiten jhr Physionomey haben/ vnd die Farben bey jhr vnd die Form/ in allen geschlechten der Kranckheiten. Als in der Gelbsucht die gelb farb/ die jhre Kranckheit im Leib anzeigt: wie deren ist/ also ist allen Kranckheiten ein sondere Farben im Angesicht/ keine außgenommen. Das ist geredt/ daß jhr sollen die Gradus verstehn der Farben/ so wissen jhr im ansehen/ was im selbigen ligt. Vnd wie jhr sehent in der Elephancey/ daß das Glied so groß wächst vnd wird/das vnmüglich ist/ daß mans solt bey der form kennen. Also ist kein kranckheit nicht/sie gibt sein Corpus, ein solche form/mehr oder weniger: Jedoch/daß alle kranckheit dem Leib/ausserhalb seiner Spermatischen formierung/ ein andere form an sich nimpt (Formella, id est, formam morbi & herbæ, secundum Physionomiam, ut Chelidonia.)

So nuhn außwendig die Form vnd Farben gehnd/ nicht auß Spermatischen Farben oder Cörpern/ sonder auß den Krancken/so ist je billich an dem orth dasselbig zuerkennen: dann bey der form erkennt man den Menschen/vnd andre ding/bey der Farben den Moren vnd den Teutschen/vnnd dergleichen. Vnnd nicht mit wenigerm erkanntnuß sollen jhr auch verstehn bey allen den Physionomischen Puncten/ so die gantz Profession innhalt. Das sind die Lehr/ daß du die Zeichen solt nennen lehrnen: das Fieber vom Schütten/ kennt ein jeglicher Bawrenknecht/ aber der Artzt beschempt sich solcher erkanntnuß zu nemmen: Sondern er fahrt in der hohen erkanntnuß her/ die andern weren jhm ein spott/ solt er nicht mehr wissen oder anderst.

Diese ding all erzehl ich euch darumb/ daß jhr euch versehen sollen/ so jhr wollen in dieser Profession stehn/mit warheit vnd lob/auß was grund jhr die Theorick führen sollen/beyder im vrsprung der kranckheiten/vnd im vrsprung der Artzney/beyder ding gewisse eygenschafft zutragen. Dann nichts ist/ das nicht probiert werd: Zu gleicher weiß als jhr sehend/ daß ein jeglicher Meyster probiert sein Handwerck/ vnd sein Kunst: Also probiert ein jeglich ding durch sein form/ sein Natur. Der Kelch zeigt an sein Meyster/ was in jhm ist: vnd wie dieser anzeigt/wie der ist/der jhn gemacht hat: Also ein jeglich Kraut zeigt an den/ der es geschmidet hat/vnd der es geformiert hat/der ist die Artzney vnd das Arcanum vnd das Mysterium. Nicht daß die Form hoch zu loben sey/der sie gemacht hat/der erzeigt sich da/darumb daß jhn die wissen zu finden/die Kelch haben wollen: vnd wie ein jeglich Werck sein Meyster offenbaret/also da auch die form vnd Farb allein das Werck ist seins Meysters: Das sind die erkanntnuß die der Artzt wissen soll.

CHIROMANTIA.

HJe in der Medicin ist nicht also/ als in den Sophistischen Sinnen/sondern alle ding müssen auß dem gemelten Liecht der Natur gehn/deren dann auch eins ist die Handtkunst. Dann sie ist ein Zeigerin der dingen/deren die Physionomey nicht außweist: Das ist/sie gibt das vrtheil deß lebens vnnd deß lebens anhang/die da seind in seiner arth vnd eygenschafft. Wann hierinn mercken/ wie jhr gehört habt/ in der Physionomey die Farben vnd Formen/also ist auch hie ein Bildung vber dasselbig/ das leben vnd sein arth zubetreffen/die sich auch nimpt auß der Englischen arth/ durch das Mittel deß Mittel Gestirns also geformiert. Dann wer die Händt nicht hat verzeichnet/der ist nicht groß im Gestirn/das ist nicht vielfaltig/sondern eins theils gezeichnet/wie dann dasselbige beschaffen ist.

Nuhn ist in derselbigen arth der Grad der Puncten/ gröſſe/ kleine/ ꝛc. so subtil/ daß nicht auß zugründen ist/vnd den Periodum zuerlangen: Jedoch aber den Tramitem. Nuhn ist aber bey dem Artzt allein das fürnemmen/nicht die Chiromancey zuerlangen deß gemelten Periodi, betreffen die arth deß lebens/ die nichts ist als allein die Ehr deß Lebens: Sondern dasselbig lassen stillstehn/ vnnd auß der Erbarkeit oder Schalckheit die Natur zu finden deß gantzen Corpus, das ist deß Artzts Subiectum. Nuhn ist das suchen dermassen/daß auß der Chiromancey herfür bricht gleichnuß der Form in natürlichen dingen: also daß nichts ist in den gewächsen/der Mensch hab dieselbig Lingen in jhm. Dann ein jeglichs ding das da lebet/das hat sein Zeichen/das jhr mit gemeinem verstandt Chiromantica signa nennen.

Nuhn ist das allein darumb/ daß der Mensch in seiner Chiromancey erkennt wirdt in seim leben/ vnd desselbigen arth/ wie obsteht. Darauff ist nuhn von nöthen/dieweil der Mensch gemacht ist auß dem Limbo, daß er auch den Limbum such/ das ist/ sein Vestigium, das er in der Handt trägt/ wissen zufinden vnd suchen/ an den orten da es dann ist. Dann diese Vestigia seind die Medicamina, die derselbigen bedarff vnd jhr notturfftig ist. Wo die Concordantz nicht ist vnnd gefunden wird/ so seind vmbsonst vnnd vergebens all Compositæ: Dann hie ligt der grund dieser dingen allen. Nuhn secht doch daß alle

Handwercker

Handwercker probieren jhr Werckzeug/vnd beweren/daß sie werdschafft geben: Also in der Artzney auch
A sein soll/durch solch Vestigia vnd Philosophiam werdschafft geben soll werden. Aber der Sophist eussert sich der prob/dann sein Compositum mags nit gedulden/vnd sein Weißheit wird schwartz in dieser Prob.

Secht die Handt an/ darinn ist die Würtzen deren linien vnd dingen/ so dann Chiromancey führet. Nicht daß allein in der Hand endet/ sondern in weitern Gliedern deß Leibs: Also suchend sie in den Gewächsen auch in jhren Händen/so finden jhrs mit der Würtzen da/vnd außgetheilt weiter in denselbigen Leib. Nuhn ist gleiche Chiromancey/gleiche Natur/wie gleiche Physionomey/ gleiches wesen ist: In solchen gleichen wesen vnd gleicher Natur soll der Artzt stehn/vnd sich halten vnd regieren/ daß er auß jhnen die Composition nemme/vnd führe. Dann also ist der Limbus, daß er sein wesen vnd gestalt behalten hat in allen Creaturen/nichts gebrochen/ auff daß der Mensch find vnd sehe das jenig/ so jhm gebrist/vnnd doch haben muß vnd soll.

CONCLUSIO.

WAs ich bißher fürgehalten hab/ist darumb beschehen/daß jhr ergründen mögen vnd erfahren/ warauß der Artzt reden soll/vnd wie er sein ding probiren soll: vnnd nicht auß jhm selbst nemmen/ nichts vnprobirt lassen/vnd gewisser sein Theorick vnnd Practick führen/dann der Schreiner/ der doch alle ding beim höchsten mit den Augen zeugt vnd zusammen fügt. Wann da wird kein außred sein/ daß man sagen mög/ein Artzt mög nicht vollkommen seyn: dann die so solches reden/die sind nicht Artzt/ sondern sie Vagiren in der Artzney. Bedencken jhr Artzt all/ daß Gott den Schmidt gantz gemacht hat/ den Küffer/ den Maler/ꝛc. vnd an denen ligt gar wenig: Jedoch aber gantz hat ers geben: Noch viel mehr den Artzt/an dem Leib vnd Leben ligt/vnd treffenliche ding. So der Artzt als fleissig gen Schul gieng/vnd also fleissig lehrnet/
B vnd also mit frommen Hertzen als der Schmid sein schmiden: So würd er die Red nicht thun/ die er sonst in sein Halß eingt/vnd will sich verantworten vnnd beschönen/ mit gemelter lügen: Der Bawr aber glaubts jhm alles vnd lüg (er) noch mehr/so hält er jhn doch für gerecht.

Fürwahr wem die Kunst der Artzney gebrist/ dem gebrist das jenig/so ich fürgehalten hab: Dann alle ding die der Mensch kan/die müssen auß bemeltem Lehrmeister gehn. Dann was ist anderst im Menschen/ dann was von oben herab in jhm wachst vnd kompt? nichts/ da gedenck er nuhr nicht/ist er nicht in massen wie fürgehalten ist/ so ist all sein sach nichts. Ist es nicht ein grosse lehr vnd kunst der Artzney/ das der Himmel selbst lehrnet/das die Erden selbst lehrnet/das Chiromantia, vnd Physionomia lehrnen/vnd noch viel mehr: Die das Liecht der Natur sind/das man auß jhnen lehrnen vnd sehen soll. Wie ein grosse blindheit ist es/vnd ein grosse verführung/eygen Köpffen nachzufolgen/die doch nicht Meister sind/nit Doctor sind: Das Liecht der Natur ist Meister/nit vnser Hirn/nit vnser fünff Sinn. So nichts in vnserm gewalt ligt/noch kein verstandt in jhm ist/ warumb richten wir jhn auff/ vnnd glauben in seiner Spitzfindigkeit/ vnnd glauben jhm als sey er Doctor/ vnnd Meister/vnnd sey es alles/so er doch nuhrder ist/der allzeit ein Schulet bleibt.

Aber hie meld ich das wenigest: Durchlesen was ich setz von den gebornen Propheten aller Ständen/ vnd aller Facultäten/aller Krieg vnd aller Frieden: So finden jhr mit was arth vnd weiß der Mensch sein Kunst vnd Vernunfft führe: Auch bey denselbigen wird die erkanntnuß ligen/ welcher falsch/ nicht falsch sey/vnd eins jeglichen angeborne arth/auß wem ein jeglicher redt oder handelt. Damit jhr mich aber recht verstanden/so gedencken m allweg/daß die die besten sind/ vnd die warhafftigsten/ die weder den Astronomis noch natürlichen Geomanticis nichts bekannt sind. Vnd lassen euch das eyngedenck seyn: Dann was
C ich hie meld/ist alles dermassen begriffen/daß der ergründt werd/auß dem der Mensch redt vnnd lebt: Jm selbigen werden erfunden/das so ich hernach schreib/ nicht auß mir. Darumb ob jhr schon gegen meiner Person feindschafft (tragt) der ich mich bey euch versich/ so mag sie doch den Geschrifften nichts schaden/ vnd ewer verwerffen wird allein vber euch gehn/ vnd die Krancken werden auff euch ligen/ nicht auff den warhafftigen.

LIBER SECUNDUS,

Materiæ, id est, Corporis descriptio.

PROLOGUS.

SO ich nuhn soll vom Corpus reden deß Zipperlins/ so wissen anfänglich in dieser Vorred daß alle ding die vns peinigen oder wolthundt/ nicht auß dem Corpore, aber im Corpore jhr Werck verbringen: Dann die kranckheit ist vnsichtig niemandts hats nie gesehen/ das Corpus aber dasselbige ist sichtig/ das ist das/ daß wir klagen/ das vns peiniget. Darumb weiter hie zuverstehen/daß ich weiter tractieren will/ auß Sichtigen das Vnsichtige zeigen/das ist die kranckheit. Als wenig wir mögen sehen den Schmid/der den Lauander/der die Rosen/ die Lilgen schmidt/ vnd zimmert/ zu Rosen/ vnd Lilgen/ ꝛc. also wenig mögen wir die Kranckheit auch sehen/ daß die Kranckheit an jhr selbst ist allein ein Schmidt: Das derselbig Schmid schmidet/dasselbige nimb ich hie für mich.

Nuhn sehend jhr vom Corpore, daß ein je glich Corpus nichts anderst (ist) dann ein geschmidts Werck/ vnd ein geschmidne Arbeit: Was vom Schmidt geht/das zergeht/ vnd im Schmid ist kein Todt/ allein in der Arbeit/das ist im gemachten Werck. Dann so der Schmidt auff hört mit seiner Fabrication/ so hört auch auff der Schirm vor dem Todt: Dann er kompt allein nach dem außmachen so alle ding gantz seindt vnd vollbracht: Die Arbeit wird nach dem vnd deß Wercks ampt ist. Ein Becher/ darauß man trincken soll/ der muß hohl sein/ also muß er in sein Ampt geschmidt werden: Ein Gilgen muß in ein Gilgen geschmidt werden/ sonst ist sein Arcanum nicht da. Dann wie ein Mensch geschmidt wird in sein Form/ von wegen seiner Seel/ vnd also vnd nicht anderst muß er sein: Also in allen dingen. A

Dann der Corpus vnd Ampt ist ein ding/ vnd ohn die Formierung deß Corporis mügen nicht sein die Arcana vnd Mysteria: Dann die Form deß Corporis geht auß der Form der Arcanen. Zugleicher weiß als ein Schmid/ der hat im Sinn/ daß das Eysen werden muß: Nuhn ist die form in jhm/ dieselbige muß in das Eysen/ vnd dieweil das Eysen nit ist/ vnd wird/ wie ers im Sinn hat/ dieweil ist das Ampt nicht im Eysen. Also wie in natürlichen dingen das schmiden geschicht/ vnd auß dem schmiden wird das Corpus: Also weiter hie in dem andern Buch sich gebürt vom Zipperlin anzuzeigen das Corpus des Schmidts/ auß dem geschmidt wird das Zipperlin. Dann anderst ist kein redt zuhalten vom vrspring vnnd Werden der Kranckheit/ als allein in solch bemeldt gleichnuß zu begreiffen: Dann es ist je kein kranckheit nit ohn Form. Wiewol sie beyde vnsichtig/ jedoch so schmiden sie jhr Corpus, vnnd dasselbig Corpus ist/ das dem Artzt vor Augen vnd vnder seinen Henden ligt.

Dann jhr all sollen wissen/ daß Gott in den Kranckheiten gleich so groß gelobt vnnd geprieſen will werden/ in meisterlichen seltzamen Wercken/ als wol als in den Blumen deß Feldts: Wiewol widerwertig dem Menschen. Secht aber an/ alle Vögel hat er beschaffen/ das ist jhm ein lob: Hingegen auch die würm/ Spinnen/ Basiliscken/ ist jhm gleich so wol ein lob/ als die Nachtigal/ der Pfaw: Also auch viel guter gewächsen/ als Gold/ Perlin/ hingegen auch viel gifft/ als Arsenicum, Mercurium, &c. ist alles sein lob. Also ist jhm ein lob/ daß er vns die gesundheit geben hat/ also auch ein gleichmessig lob ist die kranckheit: vnd zu beiden seitten gleiche Meisterschafft braucht zu schmiden den Blumen/ zu schmiden die Kranckheit/ vnnd ein ordnung/ vnd ein wesen. B

Vnd wie er geordnet hat/ daß dinge sind/ die gesundheit brechen: Also hat er auch geordnet/ die die Kranckheit brechen. Vnd als wenig sich der Mensch verwundern mag/ warumb stirbt der Mensch von Augen Basilisci: Also wenig soll er sich auch verwundern/ so er kranck ist vnd gesund wird/ von eim tropffen der Artzney. Dann zu beiden seiten ist ein Meisterschafft im zerbrechen vnd im gantz machen. Dann der Winter ist als löblich in seim Werck/ als der Sommer/ beyde gleiches lobs/ vnnd in der verwunderung Göttlicher Wercken gleiche erkandt nuß.

Auff solches ist ein Winter zubetrachten/ daß der Artzt die ordnung gebrauchen muß/ in beschreibung seiner Kranckheit/ die dann brauchen muß der Philosophus in beschreibung der werdung der Gewächsen. Vnd der da beschreibt von der gebärung natürlichen dingen/ der schreibt auch vom werden der kranckheit: Vnd also auch der Artzt: so er sein kranckheit beschreibt/ so zeiget er an/ die gebärung der dingen auff dem Feld vnd im Wasser. Dann allein der Philosophus ist/ der da schreibet/ vnd in sein geschrifften nit begreiffet/ das dem Artzt noth ist: Vnd der Artzt schreibt falsch in seim Werck nicht Stundt vnd Minuten/ ꝛc. anzeigt aller natürlichen Gewächsen.

Dieweil nun von der formierung hoch zubetrachten ist der Cörper/ vnd das Zipperlin eins auß den corporibus, von welchem viel zu tractieren ist vnd zubeschreiben: Mercken/ daß vor allen dingen/ am ersten das nöttigst ist die corpora zu beschreiben. Dann die corpora zeigen vns an jhren Durst/ vnd das jhrige die sie begeren. Dieweil nun daß das höchst ist/ dem Artzt im anfang zu betrachten: So theil ich auß beide wesen/ in das Astralisch/ das ist/ wie sie durch die Astra wachsen: Dann all formierung ist am ersten in Astris, C zu gleicherweiß wie ein Eysen in der Imagination des Schmidts: Nachfolgend in die Erden/ das ist/ jhr secht daß alle Werck der Gestirn zu Erden werden. Nun ist Erden alles das/ das da zergeht/ Erden/ Wasser/ Stein/ Metallen/ ꝛc. Also auff solche zwo außtheilung haben acht/ vnd habt ein auffsehen in die außtheilung der corporum. Dann der Erden sind viel/ der Stein sind viel/ der Metallen viel/ vnd also vielerley corpora vnd vielerley form: So viel hie aber das Zipperlin betrifft/ will ichs gnugsam erzehlen: Weiter verstanden von andern kranckheiten ein solch fürgehalten Theorick auch: Dann nicht das ich will daß allein in dieser kranckheit sey/ sondern in allen wie ich hie in dieser schreib. Vale.

PYROMANTIA.

DAs ich hie Pyromantiam nenn/ ist bey den newen Astronomia, mit allem jhrem zugehörend: Dann die Astronomia, nach der Philosophia, heist sie Pyromantia: Dann das Astrum deß Himmels ist das Astrum des Fewrs/ darumb diese Fewr Astronomey allein die Kunst Pyromantia ist/ bey den alten Magis erstanden/ vnd erfunden.

Nuhn wie fürgehalten ist in der Vorred/ die zwo heylung der Cörpern in den Kranckheiten/ folge hernach das gar beschrieben werd/ von außlegung dieser Kranckheiten. Dann vrsachen/ das Zipperlin ist das höchst Corpus vnder allen Kranckheiten/ dardurch am leichtigsten zu verstehn ist/ das/ so ich zu tractieren fürgenommen hab. Vnd als in dieser kranckheit/ also verstanden von den gebärungen in allen andern dergleichen.

Alles das da ein Astrum ist/ das hat ein vnsichtig Corpus, vnd ist doch nicht anderst dann ein Corpus als

pus als wer es sichtig. Dann das Fewr sehend wir / auch sein Corpus, das ist das Holtz: Das ist nuhn
A ein sichtigs vor vnsern Augen / daß Astrum deß Fewrs ist auch also / aber vnsichtig / vnnd ist doch das Corpus.

Nun aber was ist die gleichnuß / daß ich Fewr vnnd das Astrum Cœli zusammen vergleich? nichts das euch anfechten soll / sondern vom Corpore der Kranckheiten will ich euch ein solches zuverstehn geben. Jhr secht / das die Wasser ein Wasser sind / vnd aber weiter kein Corpus haben / der Regen auch/ꝛc. Nuhn aber / auß dem Element so in jhm ist / wird ein Corpus darauß / das ist / da werden Generationes, Stein vnd Metallen.

Also von den andern auch/wie in seinen Capiteln hernach folgt: Hie aber vom Fewr astro, wissen/ die Sonn hatt nichts als ein trockenen schein / der ist kein Corpus, vnd hatt kein Corpus das wir in vnserer Vernunfft begreiffen mögen. Nuhn aber was ist vnser begreiffen? nichts / als allein nichts. Das ist aber wahr/wir befinden in dem Schein der Sonnen kein Corpus, vnnd aber wir sehend das Corpus in jhm/das ist/auß jhm.

Warauß fallen die Stein? vom Himmel: nicht daß sie hinauff kommen / oder auffgehaben werden von der Erden in den Lufft / vnd also vollbracht in ein Generation: Alles nichts. Die Erden vnd das Meer behalten jhr Generation: Vnd da wirt nichts anderst auß / dann was sie darauß machen/falt herab/Stein/Eisen/ꝛc. so ist auß der Sonnen / oder desselbigen Planeten / derselbige gebierets in jhm / vnd in jhm ligt das/als die Eygenschafft solcher dingen außweiset.

Also wird auch ein Corpus in Podagra, als dann solch Generationes sind: Dann nicht auß dem lauff der Cörpern/deß Zipperlins Corpus wirdt / sondern auß dem Lauff der vnsichtigen Astrorum Cörpern/ werden diese Cörper: Vnd also wie viel Planeten / also viel Metallen vnd dergleichen. Wiewol das ist/
B daß hert verstanden mag werden / denen so nicht der Pyromancey vnderricht seind: Dann allein es sey/ daß der Artzt wisse vnd deß guten verstand hab / daß auß dem schein der Sonnen ein Corpus werd / sonst wirdt er die Corpora der Kranckheit nicht mögen begreiffen. Dann als wol als auß Steinen Wasser wirdt/auß dem Wasser Stein/auß eisen Wasser: also wol auß Wasser Eisen / vnd also mit allen dingen dergleichen.

Auch mag die dürren Erden geben sein Blumen auff das Feld: So wiß auch / daß die dürren Astra gleich so wol dasselbig geben mögen. Dann es ist ein besonder Corpus von Astris, ein besonders von den Corporalischen Terris, das dann nachfolgen wirdt. Auff solchs wissen / daß die Corpora der Kranckheitē nach Astralischer Arth werden: Als so die Sonn ein Corpus macht/da keins gewesen wer / vnd allein es sey dann daß die Astra die Corpora selbst machen / sonst wirdt kein Kranckheit. Vnd ob aber das Corpus nit von jhnen were / sondern transmutirt von einem andern Corpus, so ist doch daß Corpus Astrale die vrsach der Kranckheiten.

NECROMANTIA.

BEyspiel vnd dergleichen secht durch die Necromancey: Dann nicht vnbillich werden die da herein geführt werden. Dann wie in den eussern Astris, also auch indem Microcosmischen/du verstehen solt: Dann die Astralischen Corpora sind die Podagrischen Corpora. Vnnd zu gleicher weiß wie jhr gemerckt habt auß der Pyromantischen Declaration / also auch in der Necromantia, also daß zweyerley Eisen sind / zweyerley Stein / zweyerley ander dergleichen allerley Corpora: Die so da kommen auß der Confluentz vnd Parentischen Coniunction/nach deß Sahmens Arth / vnnd ein ander ohn Parentisch Arth/das ist das Corpus, darvon ich red.

C Nicht daß jhr vermeinen sollen hie im Podagra zu führen ein Parentisch vrsach / sondern ein Extraneische wider all Coniunction / Confluentz / Constellation / Natur / Cursum, vnd dergleichen: Wie dann rechts Lauffs eins auß dem andern / vnd eins das ander / geboren wird/vnd gebiert: diese nicht Parentische arth ist die arth / vnd ist das Corpus das ich hie tractir: vnnd in der Pyromancey etlichs theyls fürgehalten hab: Die mit leichtern verstand in den nachfolgenden erzelt wirdt/also daß jhr ein verstand nemmen der Corporum, so nicht Parentisch seind.

Secht die wunderbarlich arth an / so sich von Medijs Interstitijs erheben / wider alle Geburt vnnd Gebärung: Als diß ein Exempel ist vom Fallen der Necrococomiarum, die in mancherley arth fallen. Nicht das sie auß einem Vatter geboren werden / noch Mutter / sondern sie haben weder Vatter noch Mutter/vnd sind ding ohn Vatter vnd Mutter/vnd jhr Materia ist von anbegin nie gewesen. Vnd daß ich euch ein gleichnuß geb/ist kein ander verstand da / dann als so ein Stumm ein wort auß seim Mund redte/das nie erhört wer worden von jhm / vnd hett das nie gehört noch gelehrt/wer ein Stum̃/noch hett er geredt / vnd wüste weiter nichts mehr weder vor noch nach.

Als das Necrococomicum ist das: In dem Himmel seind Bilder/Figuren/vnd dergleichen / deren Anfang / Vatter vnd Mutter nichts ist / sondern ein ding vber Vätterliche vnd Mütterliche Gebärung: Nicht allein also im Himmel: sondern im halben mittel vom Himmel: Auch nicht allein in denselbigen Interstitijs, sondern auch daß sie fallen gar herab auff die Erden / auff die Kreutter / Bletter/ꝛc. der Beumen/oder dergleichen/vnd also im Taw/vnd ohn den Taw zu seinen zeiten viel Form / Figuren/ Cocomica signa erfunden werden / die auch all mit den öbern auß einer Arth kommen / vnd offtmahls fallen die Leuth / so in solcher linien wandlen. Als einer der vnder einem Gewülck wandert / leichtlicher begreiffen wirdt dann einer der nicht darunder: Also werden offt auff den Kleydern gefunden mau-

cherley Zeichen/von viel Figuren in mancherley arth vnd weiß/sichtig/mehr sichtig/vnd etwann dunckel/ vnd viel die täglich zufallen/so nicht sichtig sind. A

Also ist Podagra ein Necrococomicũ Corpus, das zu gleicher weiß/wie da die Necrococomicæ formæ fallen vnd geboren werden/also hie auch die Necro Astralia im Leib solch form geben/vnnd sind nicht Parentisch/sondern ohn Parentisch/auß der arth Cocomica. Auff solchs in aller Theorick die Meteorica der Grund ist/vnd an dem ort kein Theorica Medica geführt/allein es sey dann der Astralisch Philosophus da/nach arth der Pyromancey/vnd deren arth Astronomey. Dann an dieser Theorick/dieweil sie nit Parentisch ist/wird allein die Necrococomische Meteorica geführt/in deren sich keiner soll lassen bekümmern die vnzeitig grob beschreibung der Himmlischen dingen/von den der Aristoteles plerat vnnd Albertus günet/die nichts als in den dingen Verführer vnd Verblender sind der rechten Läuff vnd Kunst/vnnd mit nicht probirt noch besteht/auß dem Liecht der Natur/sondern auß jhren fantastischen Köpffen erspintisiren/vnd von jhres gleichen hoch gehalten.

Nuhn weiter von diesem nicht Parentischen Corpore, als dann in der Pyromancey auch geschicht/ daß ich derselben Facultet zubeschreiben befilch/zuverstehn ist/daß sie gehalten werden als Corpora Præsagia, die nach rechter Nicromancey heissen Corpora Erodenia. So wissen hierinn ein solchen bericht/daß sie Præsagia Erodenia sind/vnd so offt diß Præsagium falt/so offt folgt sein Historia Erodenia hernach (als von Troia beschrieben ist.) Nuhn ist Podagra auch also ein Erodenium Corpus: dann es zeigt an/die Historien der Necrococomischen Corporum, vnd also das gleich/in das gleich/vnd gleich des andern/als Præsagium vnd Historia: Also ist es auch Erodenium Corpus, oder Forma, vnd ein Anzeiger vnnd nicht ein Verbott desselbigen Glieds vnd Corporis arth vnd eygenschafft.

Dann so jhr das recht sollen verstehn/wissent/daß Erodenium ein Anzeiger ist der Eygenschafft auff Necrococomisch arth/also geheissen: vnd aber/dieweil da das Erodenium vom Bawren nicht verstanden wird/vnd die History folget hernach: so wird es ein Præsagium genennet/das da kein Præsagium nicht ist. B Dann Præsagium ist/ein ding anzeigen auß dem/das dasselbig nicht ist: Prognosticatio ist ein anzeigen von vnsichtbarn vber das sichtbar: Aber Erodenium ist ein anzeigen seins selbst Corpus vnnd ist ein Blüe der Frucht. Dann nach der Tellurischen Philosophey ist es Locusta gummata: dann Locusta gummata vnd Erodenium ist ein ding. Also sollen jhr hie den Canonem Necromantiæ (versehn.) Das Zipperlein ist ein Erodenium, vnd Locusta gummata bothothina: vnd aber das Bothothinum ist nicht die kranckheit/ ist aber sein Blüe/das ist/der Schmertzen ist Erodenium, vnd ist ein Corpus wie angezeigt ist.

GEOMANTIA.

VNd aber/daß sein gleichnuß gantz werde/vnd wie sein Schmertzen sey/beweist das Astrum Geomanticum, in Fulmine. Dann der Fulmen ist dermassen auch ein Corpus, als dann das Corpus so nicht Parentisch ist/hie angezeigt wird/diß Fulmen ist auch ein Concomicum Corpus, vnd das Concomicum Terræ, vnd erscheint nicht anderst/dann als ein Flamm/der sich vergleicht mit dem ansehen einem langen Himmelitzen. Nuhn wissen von seiner statt/daß es die Anatomey des Podagrams imaginis behalt vnd begreifft/vnd all wesen vnd arth vnd eygenschafft.

Nun ist es nienen/dann wo allein die Podagrischen Figur ligt: als jhr sehent/daß Podagra will haben ein besondere statt vnd ein besonder Corpus. Nuhn aber das Corpus muß sein in seiner Constellation: als es ist nienen kein fulmen, es sey dann corpus luxum da/vnd wo nicht corpus luxum ist/da ist kein fulmen. Nuhn ist corpus luxum nichts als allein corpus lascivum non perfectum, das ist/jhr secht daß offt ein Mensch Außsätzig geboren wird/offt also/offt also/wie dann dieser dingen arth ist: Nun mercken also/diese ding all ligend in der Imagine seminis, das also vor der Geburt gewesen ist/vnd also wie es gewesen ist/im C Acker auffgangen.

Nuhn wissen auff das/daß also luxum corpus nichts änderst ist/als allein eytele Sperma, die nicht figirt/vnd recht in seiner Proportion steht/sondern vnvollkommen/vnd ist doch der Corpus, aber Luxum, wie jhr in Lepra verstehn mögen. Dieser luxum Corpus ist Corpus des Podagrams/vnd hie an dem orth Flamen terrenum: dann er ist allein luxum spirans, daß dann Flamen Geomanticum ist vnd Cocomicum terræ. Auff das mercken nun/wie luxus spirans ist ein Corpus flaminis terræ vnnd kompt auch auß denselbigen: Also auch auß dem Geomantico Astro deß Microcosmi dasselbige zuverstehn ist.

Damit ich euch das bericht/nach Philosophischer Theorick/vnd fürleg im wesen der Practick: So wissen/daß die Luxa Corpora spirantia die Anatomey sind der Erodenischen Cörpern. Vnd allein es sey dann/daß dasselbig spirans terra, luxa sey/sonst wird an dem orth kein flamen. Nuhn auß dem wissen das/ zu gleicher weiß wie dem Menschen anhangt guts vnd böses/als zweyerley perfecta corpora vnd imperfecta: In den perfecten ist nichts/aber in imperfecten/das ist das luxum. Nuhn in der Stimmen da/der Sahm wächst auß keiner Parentischen Arth/ist die vrsach/daß das luxum nit Parentisch ist/dann ein ander Corpus ist Luxum. Vnd wiewol es aber anzeigt den rechten Corpus, vnd ohn das recht Corpus mag es nicht seyn: nichts producirt es aber auß seinem Sahmen/oder auß jhm: Vnnd so der Flamen sich erzeigt vnd auffsteiget vber die Erden/zu gleicher weiß als der Flamen Athenæ: So ist es doch nichts anders als allein die Reudigkeit vnnd Kretze der Erden/die da anzeigt im Leib die Luxitas: also da auch/dann da ist corpus pruriens vnd corpus non pruriens.

Damit

A Damit verstanden auß der Geomantischen arth vnd Astro, daß da ein laxum corpus steht im perfecten corpore, dasselbig ist nicht sichtig. Vnnd zu gleicher weiß wie sich die Constellation dieses Flaminis erzeigt vnnd haltt: also sollen jhr an dem ort auch wissen vnnd erkennen / daß das Podagra, so es in sein Corpus genommen soll werden vnd geformiert in sein Anatomey vnnd in sein proprietates, daß jhr nicht anderst verstanden / dann daß der Leib / der von Vatter vnd Mutter geboren wirdt / dieser Leib nicht ist / auch nichts in jhn zuhandlen. Dann den Flamen sicht man auffsteigen / aber sein corpus nicht auß dem er kompt. Also den Schmertzen empfindt man / aber sein corpus sicht niemands. Auff das soll ein ander Grund gefürt werden in erkanntnuß des Podagram / dann von allen dingen soll sein Anatomey stehn / vnd welcher der ist / der nicht der Kranckheit Anatomey weist / kan der ein Artzt seyn? Darumb ich wol mag reden / daß die Artzt / so die Cadauerum Anatomiam für sich nemmen / nichts als vnverstendig Leuht sind / dann nicht der Cadauer zeigt die Anatomey / dann sie gibt allein die Bein vnd des Beins Nachbarn / noch ist aber die Kranckheit nicht da. Ich rede von der Anatomey der Kranckheiten / nit des Leibs: darumb führe ich hie die Astra, allein auß denselbigen anzeigungen die Anatomey der Kranckheiten / daß ich für das höchst vnd das erst acht zuseyn einem jeglichen Artzt / ohn welche Anatomey nie nichts warhafftigs geschrieben ist worden. Nuhn schaw wie dein Schreiben lauten / die keiner Anatomey nie gedacht haben / allein ersoffen in den Localibus.

HYDROMANTIA.

DJeweil allein hie das Corpus für gehalten wirdt / vnd sein Anatomey: So wissen / nach dem vnd die drey corpora anzeigt sind / hie den vierten theyl auch zu verstehn nach den Hydromantischen Astris, vnd das in dem weg. Allein es sey dann ein frembd Corpus da / sonst wirdt kein Podagra nicht. Nun sind drey Corpora gemeldt: allhie das Vierdt. Nuhn wissen jhr daß auß dem Wasser auch ein
B Leib geht / der zu gleicher weiß wie der Podagrische Leib zuerkennen ist. Dann der Podagrische Leib ist nicht der Leib / den wir in der Wassersucht haben / oder der Leib der das Paralitz trag / oder der Leib / der Geelsucht trag / oder der Leib der die Febres tregt / vnd dergleichen: Sondern es ist ein ander Leib / wie kan der Artzt sagen von einer Kranckheit / der nicht weist die Leib in Microcosmo, was Leib darinn sind / vnd was Kranckheiten / ein jeglicher Leib in jhm hatt. Also beweist nun Hydromantia gnugsam / daß wir acht haben auff dieselbigen Leib: nicht daß wir mögen sprechen / es seind viererley Humores; die machen viererley Kranckheiten / ꝛc. Sondern also müssen wir sprechen / es sind 4. Haupt Corpora, das ist 4. Leib sind im Menschen / vnd ein jeglicher hatt sein Species, vnd sonder Leib. Dañ wie ein ander Leib ist Stein / also ein ander Leib ist Metallen / also auch ein ander die Vitriola, vnd dergleichen / wie dann im Wasser angezeigt wirdt. Auff solchs vnd in den dingen allen wissen im Menschen / daß solche genera, vnnd in jeglichem Genus solch Species der Leib ligent / vnnd ein jeglicher Leib hatt sein Kranckheit: vnd nicht daß die Humores ein einigen Leib vrsachen / sondern ander Leib / ander Kranckheiten. Vnd nicht ist zu reden von den dingen die da wircken zu Kranckheit / dann es ist Mechanisch: Aber zu reden ist von den dingen / die den Leib haben. Dann im Metallen ist der Rost / im Holtz die Würm / vnd ist nicht die vrsach zweyerley Humorum: Es ist ein ding das die beyde handelt. Aber zu demselbigen wissen / zwey Corpora sind da / also auch mit allen andern. Jhr solt euch hoch lassen eyngedenck seyn / daß die Corpora vrsachen die Kranckheit / vnnd nicht die ding / da jhr sagen sie machens also. Dann so jhr in euch selbst werden messen / so werden jhr befinden / daß alles vmbsonst was de Humoribus geschrieben ist: da wirdt auch nicht mögen ein guter Artzt wachsen / der da nicht für sich will nemmen die vnderscheid der Cörpern. Dann darumb das der Mensch ein Haut hatt / ist darumb nicht ein Leib / dann in
C vier Hauptleib muß er stehn: diese vier Hauptleib geben vier Kranckheiten / ohn jr aller Species: vnd so viel Species des einen / so viel des andern. Was nun darinn zu einer Kranckheit wirdt / das ist der Fabricator Mechanicus, dem gleich ist als ein Maler / der ein Bild malet ohn Farben / mit einer Kreyden: als wenig derselbige acht jhr Caulas, Tugent / also wenig da auch. Vnnd so jhr wolten die Kreyden für materiam peccantem halten / so ist sie nit mehr / dann als wers mit einem Pfreindt eyngerissen: Nuhn der Pfreindt kompt hinweg / vnd bleibts Gemäld da / vnd hatt nichs das du möchtest sprechen / were die Farben nicht da / so wer das Bild nicht / were die Kreyden nicht da / so wer das Bild nicht: sondern da mustu sprechen / da ist kein Farben / kein Kreyden / vnnd der / der das gemacht hatt / ist auch nicht da / vnd das damit ers gemacht hat / hatt er mit jhm hinweg genommen. Nun was ist das / daß das Bild macht? Impressio fabricirt: Also ist auch mit den Kranckheiten. Allein erkenn den Leib / so hastu die Kranckheit erkannt: dann da laufft der hinweg / der sie macht / bleibet nicht / vnd damit ers macht / nimpt er mit jhm / darumb darffstus nit suchen da. Secht an / als jhr müssen sprechen in der Pestilentz / wer macht sie? Der Mechanicus Astralis: So er sie gemacht hatt / so laufft er hinweg / vnnd lasts ligen / vnnd damit ers gemacht hatt / nimpt er mit jhm. Nun niemands hatt jhn gesehen / niemands sind nichts: dann das sind man / das er gebauwen hatt: das ist / wie ein Zimmermann der nimpt Sägen / Axt / ꝛc. mit jhm hinweg / leßt allein das Hauß stehn. Nuhn hatt aber der Zimmermann das Hauß auß kein Humoribus gemacht / sondern auß den Corporibus. Wie gefalt dir der Butz? der Steinmetz bawet nicht auß den Humoribus, er bawet auß den Steinen / vnd hatt nichts als Corpora da / vnnd die Corpora machen nit die Humores. Vnd also wenig im Stein der Rost ist / vnd das Eisen wurmstichig / also wenig magstu hie von Humoribus reden. Solchs alles sind anzeigen der jrrung Podagrischer verstandniß / so jhr ausserthalb solchen Corporib. handlen. Darumb hie die Astra Hydromantica anzeigen in seinen Corporibus daß

all sein

all sein Corpora, deren mancherley sind / wie offenbar ist / ein fürbildung ist / daß also auch Corpora im Leib sind vnnd Podagrisch arth an jhn haben : In dem wie diß Exempel außweist / so wissen das also. Jhr secht / daß Corpus Aquæ Eisen ist / Stein ist / Ertz ist / Saltz ist / Vitriol ist / Alaun / vnd dergleichen: diese ding all die ich mit dem Nammen Mineralia beschließ. Nuhn fallen diese Corpora nach innhalt jhrer Disposition vnd Anatomischen ordnung / diese ist also auch in der zahl Microcosmi : vnnd wie diese Mineralia sich außtheylen im fallen in den Ylech, also fallt auch da das Podagra. Vnnd da verstand die Dispositon der Salium, dann da wirdt Cprpus seyn Salium, daß sein Materia vnnd alles ist der Podagrischen Kranckheit / auß den nemmen nun die Species der Kranckheit / vnd der Cörpern / nach dem vnnd die Species der Salium sind : dann Podagræ morbus ist nichts als ein Salium Corpus. Vnd zu gleicher weiß wie sich die Salia außtheylen in jhr genera : also werden auch außgetheylt die genera, species, &c. der Podagran : Ein ander Dolor Salis, ein ander Aluminis, ein ander Petræ, ein ander Vitrioli, &c.

DISPOSITIO.

NAchst ist nun weiter von der Fabricierung zu reden / die dann Mechanisch ist / darumb weiter von der Disposition zu tractiren ist. Nun wöllen hierinn also ein solchen verstand / daß vnter solcher Disposition auch begreiffen werden die Signa. Dann zu beschreiben die Species, ist beschreibung der Signa, Nuhn ist es also : was ist das Corpus Podagræ dann Corpus Salium? was ist es anderst dann Gluten, dann Sinouia? Also ist nun das Podagra allein / wo Gluten ist / vnd nicht auserhalb ist / das ist nicht Podagra, sondern ein Accidens von jhm / daß ohn das recht nicht genommen wird. Nuhn sind die Salia, Gluten : da ist Sal fontium, da ist Sal congelatum, da ist Sal Aluminis, Sal Vitrioli, Sal Petræ, vnd dergleichen alle genera. Ein ander Schmertz ist in Sale Fontis, ein ander in Petra, ein ander in Alumine, &c. vnnd also für vnd für. Nun wer mag diese signa beschreiben? allein der Naturalis durch die anzeigende Experientz. Es mögen wol nach dencken die Medici Humorales, was doch das sey das da soll ein solchen Schmertzen machen / solche empfindligkeit / vnd betrachten / daß da fürwar nicht Cholera, Phlegma. &c. seyn mag : Es muß etwas anderst seyn. So sie der weil hetten vnd die Philosophi, so möchten sie auff den Grund kommen. Aber jhn gebresten der Anfäng / gebresten die Mittel vnd End. Es ist ein ander Grund den Schmertzen zu declariren / wer der ist der jhn macht : Nemblich wie da entspringt ein Salin / vnd sonst nicht / da ein Vitriol / vnd sonst nicht: Also in dem Menschen. Nuhn ist der Mensch ein Microcosmus der empfindligkeit : darumb so muß er empfinden das jenig / das in jhm ist. Nun sind alle Mineralia empfindlich / keine vnempfindligkeit gut / böß / &c. ist alles Mineralisch / vnd sie vrsachts. Nuhn aber / daß ich red vom bewegen vnd finden der Kranckheiten / so ist ein solchs zuverstehn / daß Podagra nicht sein Fabricierung nimpt wie das Graß im Feld : sonder es ligt still / auff die arth wie Hydromantia außweist : allein man suchs / sonst ist es nicht da / wirdt es gesucht / so wirdt es gefunden. Als ein Ertz / das nichts thut / man baw es dann / ein Saltzbrunnen gibt kein Saltz / man siedts dann. Also in solcher gestalt wissen auch vom Podagra : allein es sey dann / daß mans auff Hydromantische subtilitet pflantze / sonst wirdt keins erfunden. Nun ist dieses pflantzen allein daß man such vnnd baw / vnd darzu bring / darzu es gebracht soll werden. Nuhn aber ist dasselbig allein die findung durch die Anatomey der andern Cörpern der Elementen : Als im Fewr ligen die Salia, im Lufft auch / in der Erden auch. Darauff so verstanden das Exempel von der Anatomey des Weins / dieselbige hatt in jhm die Astralische Anatomey der Salium, vnd ist das Sal, das hie im Element Wasser Salinum heist. Nun also nit allein im Wein / sondern auch in den Thieren die dispositio Salina ligt. Nuhn ist die eine der andern Finderin. Also wer kan Gold finden / dann der Ertzmann? dann warumb / wiewol er nicht Gold ist / so ist er aber des Golds gewaltig / vnd hatt des Golds wissen / Arth vnd Eygenschafft / darumb fügt er zu jhm. Dann der Mensch ist in seinen Gedancken gleich allen Geschöpffen / nach Arth seiner Künsten. Ein Kunst im Menschen ist gleich deselbigen Materia, darvon die Kunst tractiret / aber nicht Materialisch / oder sichtig / vnd ist doch eine / vnd in seiner werckschafft eins wie das ander zu halten. Nun so ein Knapp der damit kan vmbgehn / das Gold suchet / vnd findt / so bereit ers / vnd machts vnd richts zu / &c. Also nun wöllen die Corpora der Kranckheiten gesucht werden von jhren Corporibus. Also sucht die Anatomey des Weins / vnd die Anatomey der Speiß auß den Thieren / in den dann der fons Salium ligt / den fontem Salium in seim corpore Microcosmi. Nicht daß der Wein das Podagra sey / es ligt vor im Menschen / wie ein Ertz im Berg : Aber der Wein ist sein Mechanicus secundus, also daß ers sucht / vnd scheidts hinweg vom Gluten, wie der Knapp das Ertz vom Berg. Vnd wie es im Berg nit offenbar ist / also ist auch das Podagra nicht offenbar / biß herauß getrungen wirdt: Dasselbig thunt die Finder im Wein / auch dergleichen in den Thieren / Fischen oder Fleischen. Also so jhr das finden recht verstanden / so wissen jhr vrsprung nicht allein dieser Kranckheiten / sondern auch aller anderer Kranckheiten. Dann jhr müssen nicht allzeit vnd all Kranckheiten vrsachen legen in die Speiß vnd Tranck / von jnen zunemmen das Corpus oder Materiam: Sondern lassends Finderin seyn / vnd bedencken nach innhalt der Philosophey / daß der Microcosmus seine Mineralia selbst tregt vnd hatt.

CONIVNCTIO.

NJhn weiter so wissen wie solch finden zu gang. Dann als jhr sehen mit den Künstlichen Mechanicis, daß sie finden jhr Handtwerck vnnd machen jhr ding : Nuhn muß solchs als zu gehn durch das Liecht der Natur. Nuhn ist die Kunst nichts anderst / als das Liecht der Natur / darumb

so ist

so ist sie zweyfach: Nemblich eine/die sie in der Vernunfft legt/ vnd leßt sie darnach arbeiten vnnd machen/
A mit der geschickligkeit der Sinn/der Kunst: Zum andern theyl so macht sie ein ding selbst/ vnnd bedürfft
Menschlicher Sinnreiche nicht: Als jhr sehen Kräuter/ Bäum/ Eisen. Also wirckt die Natur in zweyen
Liechtern/das doch allein ein Liecht ist: Das eine macht sie selbst vnd gibt den zeug in die Hand. Nuhn aber
das darauß zu machen/das jhm zusteht/vnd darzu sies verordnet hat/ das ist das Liecht Microcosmi, der es
weiter braucht vnd außmacht. Nuhn dermassen verstandt/daß sie also auch in den Kranckheiten solch art
braucht/das ist/daß sies selbst macht/hingegen den Künstler Mechanicum, id est, Medicum, der sie wider
heylen soll: Vnnd derselbige Artzt wird vergleichet einem Meder/der abmehet das auff der Wiesen steht:
Das ist/was die Natur geborn vnd gemacht hat/das mehet dieser ab. Also der Artzt ein Meder soll sein der
Kranckheiten/dann sie wachsen zu gleicher weiß wie die Kräuter auff dem Feld: Vnd wie ein Sichlen in
der Handt deß Meders/also auch soll die Artzney sein in der Handt deß Artzts. Dieweil nun also hie allein
von der Findern zu reden ist / wie das Podagra im Wein/vnnd in Thieren/ findt das Podagra im Men-
schen: Das ist mein fürnemmen zu erzehlen. So wissen wie das Exempel außweiset vom Ertzknappen/
also daß er Gold in jhm selbst ist/darumb sucht er Gold: Also der Wein vnd die Thiere deren Salia seind
Podagra selbst: vnd doch nicht anderst dann wie die Knappen Goldt seind/das ist in jhrem suchen seind sie
Ertz gleichmessig: Also da auch dieses zuverstehn. Darumb so wissen weiter/ so nuhn der Wein/ so Poda-
gra ist/in Leib kompt/da das Ertz Podagra ligt/ so findt ers: Als einer der da Ertz sucht vnd findt/ also na-
türlich findt je eins das ander. Das gleiche findt seines gleichen: Also ist der Wein der/ der da sucht. Be-
greifft er ein Corpus darinn Podagra ligt/ es muß herfür/vnd bringts dahin/daß es in die Schmeltzhütten
kompt/das ist/in sein Operation. Vnd zu gleicher weiß wie mans bereit/ also bereit der Wein auch diese
Ertzgruben: Nicht allein der Wein/sondern die Thiere/solcher Arth vnd Natur. Nun soll sich in solchem
finden vnd suchen/auch scheiden der dingen/niemandts verwundern: Dann zu gleicher weiß wie jhr se-
B hendt/daß man auß schwartzen dingen Roths machet/auß Rothem Schwartz/Weiß auß Schwartz/vnd
schwartz auß weissem: Also sollen jhr die Mechanische Natur auch verstehn. Dann was seind die Farben
im Menschen oder sonst anderst/dann ein herfür treibung verlegner Cörpern im selbigen ding? wo nuhn
solche Corpora ligen/ da seind auch andere Kranckheiten. Also wie die Natur wirckt solches/ also auch in
den Kranckheiten: Es geht zu beyden seiten vnsichtig zu. Dann wer will sagen/ daß nicht ein Findern
sey/so einer auß Bley durch die Natur weiß machet/ nachfolgent Roths/ &c. Solchs thut der Mensch
nicht/dann er kan keim ding/weder Farben nemmen noch geben/die Natur verwillige jhm dann. So nun
dieselbige verwilliget / als dann so hat er Farben: Nicht durch seinen gewalt/ sondern durch die Natur
selbst/die hat verborgene heimliche corpora da eröffnet. Also auch wie solchs ein Findern/ist augenschein-
lich im Liecht der Natur/daß der Mensch solchs durch die Natur find/ vnnd in der Natur: Also sucht sie
auch die Kranckheiten so verborgen ligen/durch sich selbst. Vnd lassen euch eben sein/ Essen vnd Trincken
sey ein solche Kunst zu finden das Podagra/als wann jhr Bley in das Fewr thunt/ vnd machen Gletten
darauß/Bleyweiß/Myni/oder auß Silber Lasur: Dasselbig essen jhr nicht/dann vrsach/ es gehört an die
Wend/nicht in Leib: Also da auch das gehört in Leib/Essen vnd Trincken. Nuhn so jhr der Natur durch
ewer Kunst dasselbig geben/ so darff sies nemmen vnnd gebrauchen/da es hin gehört. Wann jhrs in den
Magen schütten/ist gleich ein Kunst/als wann jhr Antimonium in das Fewr schütten/ vnnd darnach ar-
beit die Natur in jhm/vnd sucht so lang biß sie jhm sein Röthe herfür bringt/das ist ein suchen: Also wer-
den auch die Kranckheiten gesucht.

MATERIA.

C NVn aber daß jhr die Materien verstanden deß Finders vnd deß gefundenen mit sampt seim Proceß
vnd Ordnung: So wissen/daß an dem ort das Saltz allein kranckheit macht/ vnd nach dem vnd die
Genera Salium sind/nach demselbigen habt jhr die Species Podagræ. Darumb so jhr nuhn wöllen die Zei-
chen haben/vnd die Accidentia, vnd die jenigen ding/so da hierzu gehörend vnd noth ist zuhaben/ vnd wis-
sen: So nemmen sie auß der Eygenschafft der Salium, deren sind bey mir bekandt diese 16. Fontium, 5. Salia
Der Berg/vnd dann die Genera deß Meers/nach dem vnd ein jegliche Region innhalt in seinen Littori-
bus. Nach dem weiter die Genera Petræ, deren seind 8. der Genera Aluminis deren seind 5. der Genera Plu-
mosi sind 4 der Genera Boracis sind 2. der Genera Vitrioli sind 43. der Genera Calcis natæ sind 46. Zu
dem/deren die mir nicht bekannt sind. Dann ich kan nicht widerreden/so mir hingegen wird stehn der Ge-
gentheyl/so möchten sie nach außtheylung der Climatum, der höhe/der außtheilung nach Cosmographi-
scher/nach Astronomscher/nach Physischer arth viel mehr Species machen/daß laß ich hie stehn/dann die
Archidoxes werden das vnd anders gnugsam fürhalten vnd erzehlen.

Auff solchs so wissen/daß diß aber nicht alles noth ist: dann nach dem vnd die Cur Podagræ innhalt/ be-
greiffen sich zusammen die Genera, daß der Species nicht sonderlich acht zu haben ist. Darumb lassen euch
die Materiam nicht weiter anligen/dann so weit jhr der Philosophey/Astronomey/&c. vnnd Cosmogra-
phey wöllen anhangen/das nicht weniger ist/es zieret ein Artzt: aber dem krancken sind zu dienen gefliissen/
dieselbigen achten das nicht. Darumb ich also auff diß mahl genugsam will gesagt haben einem jeglichen
Artzt zum verstandt Podagrischer Kranckheit. Vnd ob aber der Theorick zu wenig were) nach ewrem
begeren:) verstanden diß wol/ so habt jhr genug. In andern das hernach folgen wird/ da lernen auch in/

so wer-

so werden jhr eins auß dem andern nemmen. Aber hart wird es zu gehn/ so jhr doch nicht werden verstendig sein Es wird in allen fehlen: Dann es fleusset je der Grund auß der Philosophey/ Astronomey/vnnd auß den Künsten/so auß denen entspringen. Weiter haben acht auff die Pratick / die nach Arth der Finderin der Artzney gesetzt ist: nicht nach geduncken oder nach alten Geschrifften / sondern nach dem rechten Grund/vnd rechten außweissen der 64. Hauptstücken/darauß die Artzney entspringt: Darumn habt fleiß/ als trewlichen/als jhr von denen begeren/so jhr an der Krancken statt legend. A

SECUNDI LIBRI FINIS.

Hæc quæ de Cura Podagræ hic sequuntur, præcedentibus Libris non erant annexa, sed duobus Foliis separatim inscripserat Autor, &c. Hactenus non edita.

CURA.

WJewol es wird nicht ohn geschendt hingehn/daß ich so sonderlich mich absündere von der Cur der Artzten / vnd nemblich am mehristen betreffend das Podagram. Wie kan ich aber nicht schweigen/in solchen lächerigen Curen / so bißher geführt sind worden? Oder wie kan ich folgen denselbigen/so der Bawren sprichwort ist/allein der Heylig thue Zeichen: Sonst wer will in jhnen glauben? So sie werden Zeichen thun/so werden sie mich vberreden / sonst wirds vmbsonst sein.

Aber jhr giftige Larven lassen nicht nach / sie habens langest angefangen / vnd nicht gespart biß auff diß mein schreiben: Daß ich das hie sagen/ich kan nichts in Physica, allein ich seye in Chirurgia nach jhren Gedancken ein Rabbi: Nichts das sies mir rechneten zu einem lob / sondern zu einer schmachheit / daß sie dardurch vermeinen mich kein Artzt zu bleiben lassen/nemblich in Physica, der ich doch sie lern: Das ist sie lehrnen von mir/ich nichts von jhnen. B

Was machts/daß sie mich also verwerffen in der Physica? Allein das / daß sie die Artzney nicht kennen/noch wissen außzutheylen. Dann vrsach/die Artzney in zweyfach. Leib vnd Hand Artzney. Leibartzney lernet alle Kranckheiten zu verstehn/vnd Handartzney lernet sie heylen: Also soll sie getheilt werden. So kommen sie mit dem falsch herfür/sagen/Leibartzney vnd Wundartzney: Vnd der Wundartzney ist nie gedacht worden/allein der Handartzney/das ist Practica.

Nuhn sagt mir eins / wo ist ein Wundartzney die nicht ein Physicum muß haben in seiner Kranckheit? Wo ist ein Leibartzney/die nicht durch ein Chirurgicum muß vnd soll getheilt werden? Also seind jhr Artzt / daß jhr noch auff die stund nicht wissen/ was der Artzet ist/ vnnd wa inn er steht. Es ist Leibartzney nichts/als aller Kranckheiten erkandtnuß/sie seind wie sie wöllen: Handartzney die heylen alle Kranckheiten. Dann wie ein Zimmermann mit den Händen die Wercke außricht: Also auch der Artzt: thu es ohn Händ/biß vnfeck? Darumb ist dein Blindheit am Tag/daß du noch nicht weist/ warumn du Doctor bist/ der Fürtzlin.

Schaw wie bestehst in den Kranckheiten / die du Wundkranckheiten heist/ Herysipela, Cancrena, Esthiomena, &c. du heylest nach der Practick/das ist/nach der Handartzney: Vnd so du nicht ein Leibartzt bist/was kanstu? Nichts/ dann das dein Arbeit Schneidernahtt ist. So du nuhn den Grund must nemmen auß der Leibartzney in allen Wunden/wie kanst dann du ein ander Facultet vnd Profeß darauß machen? Du Holtz Doctor vnd Narr. Von dem ersten geht der Nanm/nicht von dem letzten: Es heist Leibartzt/der erkennt vrsprung der Kranckheiten/vnd heist Handartzney/die führt die Practick: In Judicando bist ein Physicus, in Curando ein Chirurgus. C

Also weiter mach ich wol nach außgelegter Theorick in die Practick gehn/das ist/ in die Handartzney. Dann je der Kranck begert der Chirurgey/vnd nicht der Physic: Der Artzt aber begert der Physic. Das ist/kein Chirurgus mag nicht sein ohn ein Physicum, er wird auß jhm geboren/vnd der Chirurgus probiert den Physicum. Dann der Physicus hat sonst kein prob nicht/ daß man jhn in seinen wercken möge oder könne erkennen: Wo er nicht ein Chirurgus darzu ist/so stehet er da/ wie ein Oelgötz/ der nichts ist als ein gemahlter Aff.

Vnd wiewol ich die Cur zum außgang führ/also daß sie möchten meinen / ich wer sonderlich ein Chirurgus da/in dem daß der außgang da seyn müsse/vnd daß ichs zum selbigen führ / vnd weise: Dann also lehrnts die Theorica, also die Anatomey / also die Manualis, also die Confluentz: So wissen hierinn ein kurtz verantworten/ also/daß kein trefflich Leibkranckheit ohn Wundartzney nicht mag heylen/ sonder sie muß (als sies heissen) in die Wundartzney gebracht werden. Vnnd darumb daß die Handtartzney in die Wundartzney falt/vnd sein muß: Nuhn muß es ein Chirurgus sein / vnd muß nicht so gut sein als Doctor Fürtzly von Leipzig oder der Ginaff von Wittenberg: So jhr wüsten wer jhr werend / jhr bissen euch ehe elbst die Nasen ab.

Soll das ein Wundartzney seyn/vnd ein ander Professiom/darumb/daß die Cur durch öffnung geschicht? O jhr Fantasten/was lernen jhr/oder was haben euch die geputzten Bachanten gelernet/ daß jhr nicht wissen was die Artzney ist? Das mercken vnnd vergessen nicht / allein der außgang geschech in den

Astralischen

A Aſtraliſchen Kranckheiten/ſonſt werden jhr kein Krancken geſundt machen: Da theilens auß/Aſtrum vnd Corpus, Cœlum vnd Materia, da machend zwo Artzney auß/vnd laſſendts eine bleiben: Vnd aber zwo Chirurgic/das iſt/zwo Handartzney/nicht zwo Wundartzney: Dann nicht Wundartzt/ſondern Handartz ſollen wir ſein. Iſt es aber nit ein ſchandt/daß ſolch hoch Hoheſchulen ſolch geliderte Eſel ſollen haben/ als dann die Welſchen vnd Teutſchen haben nichts als lauter Ertzbachanten.

Das mercken zu einem Beſchluß/der da will das Podagra heylen/der muß nach außweiſung der Microcoſmiſchen Anatomey handlen: So nuhn das beſchehen ſoll/ſo erfordert daſſelbige die Handtartzney in viel weg/in Wunden/in Brennen/in Etzen/in Cauteriſiren/in Purgieren/in Minuiren/ꝛc. Wer will aber dieſe Hauptpractic in ſonder Facultet theilen oder führen/alſo daß eine ſolt beſſer ſein dann die ander/oder eine die ander verachten/verwerffen/ꝛc. als wer eine vntüglich oder falſch? Sonder alſo ſoll die Hauptpractic vnnd Handtartzney gehn/daß wir ſollen da handlen in der Practick/es ſey nach ewerem Teutſch Leibartzneyiſch/Wundartzneyiſch/Blatteriſch/Ruffiſch/Schebiſch/ꝛc. allein daß der Kranck geneß/vnd geſundt werd.

Nicht daß ich wöll den Betriegern lufft laſſen/die allein Schmieren/Salben/Reuchen/Holtzen/ꝛc. wiſſen/vnd ſonſt nichts mehr: Sondern dem laß ich lufft/der die Kranckheit verſteht/nach innhalt der Anatomey vnd Microcoſmiſchen Natur/vnd außweiſung der euſſern Welt/daß derſelbig ſein Practick führen ſoll wie jhn die notturfft heiſt: Vnd daſſelbig ſoll jhm nicht in nachtheil gewendt werden/noch verarget/noch darumb gelezt/ſondern es ſoll jhm ein lob ſein/vnd ein anzeigung ſeiner groſſen verſtändtnuß/ in dem Microcoſmo vnd beyder Globul Philoſophiæ vnd Aſtronomiæ. So kommen jhr Kälber Doctores von den Hohenſchulen/vnd wöllen ſolch Myſteria vnd heimliche Arcana verwerffen/vernichten: Vnd wiſſen doch nicht mit warheit das zu thun/dann mit ſolchen ſtumpff dettung/die euch ſelbſt ſchenden vnd
B ſonſt niemandts.

Alſo weiter mercken auff die Cur vnd heiſſendts wie jhr wollen/dann es wird doch ohn ewer ſchenden nicht außgehn. Weß Schandt an Tag kommen ſoll/der muß ſich ſelbſt außgeben vnd öffnen: Dann zeugnuß geht vber ein jeglichen/von jhm ſelbſt/das iſt/der Menſch der zeuget vber ſich ſelbſt/wer er iſt. Aber jhr die da wollen der Warheit zeugen/bedencken die Practick/vnd achten nicht den ſeltzamen frembden Proceß/vnd deß Abwegs ſo ich führe: Vnd mochten gedencken/daß ich der were/der da wolt etwas beſonders führen oder herein bringen/daß ich doch in keim weg verſtandt: Sondern allein in der Meynung bin/vnd des fürnemmens/euch anderſt zu vnderrichten/vnd zu lehrnen vnd darbey die Cur anzeigen/das iſt/mich vnd ander außlegen. Verſtanden vnd erkennen vnd erfahren/wie wir zu beyden ſeiten anzunemmen ſeind/vnd zu vrtheilen/darauff ſeind gleiche Richter.

I I.

In beſchreibung der Cur/wiſſen/ſo viel der Species der kranckheit/ſo viel auch der Practicken/vnd ſonderlichen Cur. Darumb kein ſonderlicher einiger Proceß dazu führen iſt/ſondern zu gleicher weiß als einer der ein Mantel in der Hand hat/vnd richt denſelbigen nach dem vnd der Windt geht: Alſo ſoll die Artzney ſtehn in der Handt des Artzts. Dieweil nuhn die Artzney in ſolcher erfahrenheit ſein ſoll/vnnd in deß Artzts Hand ſtehn/wer will dann ein einige Pratick darauß machen? Oder in ein Capitel zuſammen faſſen? gar niemandts: noch weniger in die vier Humores bringen/da dann gar kein grund inn iſt.

Darumb nicht allein vom Podagra ſolches zuverſtehen iſt/ſondern von allen Hauptkranckheiten/das iſt/von den mächtigen kranckheiten ſollen jhr ſolchs verſtehn. Darumb die theilung der Practick auß der Theorick genommen werd/vnd auß den allen/als ich vor angezeigt hab. Nun aber als ich hie die Practick
C führ/merckend/daß jhr dieſelbig nicht auff Wundartzneyiſch/führen/ſondern auff Artzneyiſch/als euch zuſteht: Dann die getheilten Artzt/das iſt/die Secten der Artzt ſeind zerbrecher der Artzney: Das iſt/das einer das kan/der ander das/vnd aber in denen allen ſo iſt kein wiſſen da/was ſie können: dann der ein ſtück kan/der kan nichts/vnd weiß nicht was er kan/vnd weiſt doch wo das iſt/darzu ers kan.

Plura de Podagræ Cura in præcedentibus non ſcripſit Autor: In medio enim Paginæ ſcriptionem intermiſit. Quæ igitur ad huius agritudinis curationem requiruntur, ex aliis Autoris Libris petantur.

Folgen/

Zwey andere Bücher von Podagriſchen Kranckheiten.

Es iſt aber das ander Buch (ſub Titulo, Liber Secundus: Communis interpretatio Morborum, &c.) bey dem jetzt folgenden nicht gefunden worden: wie dann mit vielen andern mehr geſchehen/daß ſie ad diverſa loca diſtrahiert vnd nicht beyſammen gelaſſen ſeind. Vnd obs wol der Autor im Tittel nicht annotiert/daß es Liber Secundus de Podagra ſey: So geben doch ſeine eygnen wort klärlich zuverſtehen/daß es eins auß den Büchern de Podagra iſt/als da er paulò ante finem Capitis de Phyſionomia ſagt: (ſo viel noth iſt zu einem vnderricht im Podagra, ſo viel führe ich herein/ꝛc.) Auch erſcheinets auß dem Ende des erſten Buchs vnd dem anfang des Andern/daß ſie zuſammen gehören. Solchs zeig ich aber darumb an/weil etliche das Ander für ein Buch zum Paramiro gehörig gehalten haben/ꝛc.

Von den Podagrischen Kranckheiten/vnd was jhn anhengig ist/ THEOPHRASTI von Hohenheym beyder Artzney DOCTORIS.

DOCTOR THEOPHRASTVS zu dem Leser.

DArumb bin ich so freuenlich/daß ich vertheidingen will das jenig/ so mir kein Artzt von Hertzen gestattet: so nit ein anders Hertz in mir gegen den Krancken were/dann sie gegen mir tragen/so würd ich mich freundtlicher weiß außschliessen. Damit ich mich aber nit in die Auicennische geschwetz geb/ vnnd in die verlogene Red Galeni, die bißher keinerley wegs mit warhafftigen Hertzen die Krancken betracht haben: Will ich mich vnerfahrner Theorick vnd Practick entziehen/vnnd lenden an die ende vnd örter/ darauß ein jeglicher Artzt wachsen vnd geboren soll werden. Ich mag aber doch nit vbergeben das vbel/ so sie der Kunst vnd Facultäten der Artzney zufügen/vnd entzogen haben die gerechte wirckung die in der Artzney ist: Nemlich/daß sie nit allein sich selbs zu jhren zeitten verführt haben/ sonder dahin gebracht/ daß biß auff mein Geburt dieselbig vberhand nimpt. Dermassen ist das Volck gewehnet vnd erzogen/ daß sie so viel achten vnd halten in die alte gewonheit/daß sie vermeinen/nicht wieder die Liechter der Alten gewonheit zu handlen: vnbetracht daß ein Esel ein alte gewonheit hatt in seinem gange/jedoch tritt jhm der Gaul bevor/ vnnd die alte gewonheit des Esels wirt hart geschlagen. Möcht mir aber nit billich seyn wider ein verlogene Artzney zuschreiben/vnd wider ein verlogene gewonheit vnd gebrauch/der da mit dem Liecht der Natur bestett mag werden durch die Astra, durch die Philosophey bey der Scientz/ des Himmels auch der Erden/mit gleicher Concordantz der vier Elementen: das ist dasselbig das ich mich vertröst/ weitter in der Theorick zureichen. Dann die vnerfahrnen im Gestirn/vnd in dem Meer/auch in der Practick/ vbertreffen die jenigen so jhr Practick auß der Theorick nemmen. Wer wolt mich erschrecken/ oder was ist das/ das mich wolt abtreiben/ auß der Mechanischen Anatomey? was ists/ daß sie sich frewen an den Höfen der Fürsten/an dem Hoff König Artus/ bey den Räthen der Metropolitanischen Stetten/ auch sich hin vnd her mit vielen zutüttlen/die mich nicht anstandt zubegrüssen/ ꝛc.

Aber was zeicht jhr Fürsten/vnd jhr Consules der Länder/das jhr ewern Leib vnd den gemeinen Mañ/ also in Kercker setzet/vnd ein gewonheit mit gewalt zwinget ein Kunst zu seyn? Was haben wir vom Alter vnd vom alten herkommen/dann alles was wir essen/das durch den Bauch hinauß gehet? Was trifft aber dieses die inwendigen Liecht an? Sollen nicht die Vrtheiler betrachten die zwölff Stunden des Tages/vnd für sich nemmen auff den morndrigen Tag nichts zusorgen? Solches beweist/ daß nicht auß der Natur das jenig gehet/das ich hie berühr: das ist/nicht auß dem Bauchliecht/als dann bißher gefertiget ist worden/kom̃e ich verzehnet: vnd das jenig das die Kunst gibt/ist verlassen worden. Wer wolt sprechen/ daß Gott Barmhertzig wer/der da sein wesen auff Barmhertzigkeit gesetzt hatt/ daß demselbigē von Gott nit genugsam solt erstatt werden: nicht allein die Krancken/ oder die Aussetzigen/ sondern die Todten auß krafft der Barmhertzigkeit/zum Leben erquicken/erlangen mögen. Ich habe euch fürgehalten/ warumb jhr Regierer der Länder/lassend die Kunst durch gewonheit vertilgen/ vnd liget in solchen jrrungen/ das ein einfeltiger spüren vnd mercken mag/ daß ein vngewisser handel vor handen ist/ vnd daß ein Gebresten im verstandt der Artzney fürkompt dem Grundt: Noch aber so haltet jhr die Regel vnd Ordnung: Es ist wol than was vnser Töchterlein thut: Ist des Töchterleins wolthun wolgethan/ so möget jhr ewer Tochter wol gehn Venedig auff den Real führen.

Will niemandts betrachten/ mit was grossem Laster die listigkeit der Artzt laufft durch Europam? wie so viel mancherley Köpff/ein jeglicher mit sunderem grundt verfast? wer wils außsprechen/ dieweil so viel fliegender Geist in den Leuten wohnen/ daß ein jeglicher mag ringklen vnd rancklen was jhm wolgefelt: vnd da wirt nichts betracht/ das solchen fliegenden Geistern nit mag widerstanden werden/ nemlich auß denen/die sich Erbarkeit vnd nit der fliegenden Geist ernehren/ vnd sich dergleichen bey andern auch also versehen. Aber was nemet jhr euch Erbars vnd guts auß dem? sehet an die verzweifflung die so mannigfaltig ist/auß denen allen werdē Artzt. Was Kunst ist in diesem? Sehet an andere Stände der Gleißner: was will ichs aber euch erzehlen/dieweil ich mehr in der zahl hab/ dann ich vnnd meine nachkommenden erfahren mögen: Aber diß bekümmert mich so hart nicht/ sie würden leichtlich vberwinden. Was macht mich aber freundtlich/allein das jenig/daß ein gleiche Wag solt auffgelegt werden/ damit der fürschlag fiel/dahin er zufallen verordnet ist. So aber wehnen oder geduncken für soll gehen dem Liecht der Natur/mag ich mir wol gedencken/es werd sich weitther eynreissen/dann das also satt bleibe/ wie ichs für mich nimb.

Wer macht aber euch also verzweiffelt im Glauben/ der doch gründtlich vnd endtlich beschleust die vollkommenheit Gottes/daß vns kein hilff abgeschlagen ist/vnd das vns dieselbig in vile tausenterley dingen vberflüssig gegeben/ nicht wollen dem Glauben stadt thun. Was ist die hilff der Artzney anderst als die Liebe? nicht auß dem Menschen sonder auß Gott: wolt jhr dann nicht in die Liebe glauben? wo für ist euch dann der Glaub anderst/ als ein vollkommen ding?

Soll

Soll daß nit groß zuermessen sein/ betrachtens jhr Fürsten der Erden/ daß euch nit allein eingebildet
A soll sein den Dieb an den Galgen zuhencken/ der gestern den Seckel abschnitt: sondern daß soll euch gleich so wol eingebildet stehen/ der solchen Diebstal mit beschiß verbringt. Es ist ein gemeiner verstand auff die thaten des Schwerts/ Glied vmb Glied zuerkennen: Ist dann das kein Schwerdt/ daß das Leben nimpt? Vnd wiewol es nit poliert wird/ ich vermeint daß gleich so groß Schlachten in ander weg beschehen/ als Büchsen vnd Schwerter verbringen. Was will ich aber von diesen dingen hie erzehlen/ dieweil sie menniglichen offenbar sein? was ist daß jhr euch bewegen lassen diejenigen/ so euch ein Schein vortragen/ vnd sind doch die/ deren ich hie nicht vergessen hab. Groß ist die erkenntnuß/ den Spiegel zuerkennen/ was das sey/ daß der Spiegel geb: das ist/ ein glantz/ daß der Mensch an sich selbst hencket/ bedeut das nicht/ daß in jhm ist/ so der Spiegel im Gläß/ das bedeut vnd zeigt das vor jhm stehet. Was ligt aber mir an/ daß ich dieses melde/ so ich in sorgen muß stehen/ nichts werde angenommen: Ich will aber der hoffnung sein/ daß sie so jhr meine Sectatores heisset/ werden in diesem Grundt einwürtzeln/ vnnd jhr Kinder/ vnnd der Fürsten Kinder werden ander Fürsten vnd ander Doctores geben/ vnd sie werden zuhauff samlen die Codices vnd dieselbigen so hierwider fechten/ vnd dem Vulcano vberantwörten. Dann welcher Boreas ist blieben/ daß nit der Vulturnus ein lieblichen Schein hab hernach geben? Wiewol/ was ists daß ich das meld? hetten die jenigen/ die vnder dem Borea wohnen/ den Vulturnum: aber sie müssen warten.

Ob ich nit solt durstig schreiben/ lieber Leser/ erkenne es/ was ich bißher gemeldt hab: langt nit allein die kranckheit an/ die ich hie fürgenommen hab/ sondern es trifft an die gantze Profession: aber ein jegliche kranckheit bleibt in seinem Capitel. Hie ist weiter mein fürnemmen im Podagra: dann vier sind der kranckheiten/ noch drey ausserhalb des Podagrams/ so ich sie euch fürhalten werd/ verhoff ich euch mit trost die
B Krancken anzutretten.

Nun aber Leser/ laß dich nit abwendig machen/ daß ich seß Podagram zu heylen sein/ vnnd aber die andern sagen/ nein: nicht laß dich verzweifflen/ so ich kein hilff auß jhren Codicibus haben werd: noch weniger laß dich entsetzen ab mir/ daß sie sagen/ Ich sey dreymal in Gefängnuß gelegen/ ich habe viel Krieg durchlauffen/ ich habe viel freuentlich geschlagen/ ꝛc. vnd anders mehr: nichts ist verlorn/ dann was neben ab ist gangen. Aber sie solten nit trawren vmb das/ das geschehen ist/ wenn daß End deren dingen da wer/ so hetts Gott noch alles wol geschickt.

Darumb Leser nimb fürhanden das ich dir fürhanden lege/ vnd nimb für dich/ das ich in dieser Vorred ermahnet habe/ so wirstu durchlesen was ich vorhalte/ das dir vnd deinen Krancken wird erschießlich sein. So will ich mein arbeit auff drey Gegenreynred (stellen.) Die erst/ daß ich vntüchtig sey zuschreiben in der Artzney/ das vrtheil/ ich befilchs dir: Zum andern/ ich soll nichts newes machen/ es bleibt wol beim alten: das setze ich auch in dein vrtheil: Vnd zum dritten/ zween wissen mehr dann einer. Die ding vrtheil/ als von dir selbs/ welche zween sie meinen/ oder welchen einen: Also beschleuß ich die Vorred/ verhoff dir vnnd mir auß Gott ein guts Endt beschert zuwerden.

Deß Buchs Narration.

So ich nun tractiren will von dem Podagra, **ist am ersten billich fürzuhalten/ wavon** das nachfolgende tractier/ hie im anfang angezeigt werd. So ist von dem wehetagen vnd schmertzen der Kranckheit/ vnnd seiner anzeigung nichts zu melden: dann die empörung der kranckheit/ mit sampt auch den zeichen/ weiß vnd geberden/ sollen nicht dem Buchstaben befohlen werden/
C durch dieselbigen euch satt zu machen: dann diese ding ligen in der grossen vbung vnd erfahrenheit/ die bey einem jeglichen Artzt sein soll. Aber das ist von nöthen/ damit jhr kein kurtzen begriff erlanget/ die stett vnd örther dieser Kranckheiten zuerzehlen/ damit wird berichts gnug außgeben.

Loca Podagræ.

Die stett so im Haupt ligend sind die: Wo durch die Hirnschalen linea lactea gehet/ in was weg oder Fugen/ dieselbig statt ist vnterworffen dem Podagra. Also auch wo verenderung der Schalen ist/ auch stück die zusammen gehend/ auch die Fugen/ da Cartilago vnd Bein aneinander bituminiert sind/ vnd wo ander Gebein an die Schalen stossen/ als Nasen/ Kin/ Genick vnd dergleichen/ auch die statt/ da das Aug anhafft/ auch die Ohren/ auch die Zän in den bieldern: dieses seind alle stett vnd loca, da das Podagra sein statt vnd platz suchen mag.

Also weiter vom Genick hinab biß durch den Rückgradt in den Arßputzen/ so offt ein Gleich oder Hüle/ als offt ein statt des Podagrams: Dergleichen auff den Schultern/ so offt ein stück am andern hangt/ in denselbigen Fugen ist das Podagra: Also auch in den Rippen/ wo sie am Rückbein anstossen/ vnd in Thorace, mit sampt denselbigen Beinen die da mit lauffen/ vom Kopff biß auff das Hertzgrübel: darbey auch in allen den Beinen/ darinn Marck oder Marckaffiligt.

Dergleichen auch in den Hüfften/ so viel Gleich/ Spält/ Pori, so viel stett des Podagrams: Auch in der zusammen stossung der Juncturen/ wie die öbern Rören in die Hüfft gehndt/ auch wie die Gemächt zusammen mucilaginiert stehen/ beyde Frawen vnnd Mannen: Also auch in der Knieschaiben/ so weit die gantze Concauitet der Scheiben begreifft/ auch im Schwam der Scheiben/ vnd dergleichen: Also auch in den Schienbeinen/ da die Röhr auff den Fuß stöß/ mit sampt den Knoden vnd seines Schwammens.

Dermassen auch von der Achsseln mit den Armen zuverstehen ist/ in den selbigen Gleichen: dergleichen auch wie in den Knieschaiben/ also auch in den Elenbigen zuverstehn ist/ auch zwischen den zweyen Rö-

ren in den Armen/wie sie zusammen cartilaginiert sind: Also auch in den zweyen Schinbeinen vnter den Knien/dergleichen auch da die Armschienen an die Hand stossen/ mit sampt dem Knorren/ vnder dem A
lincken Finger.

Weiter auff den Rasteten der Hende vnnd Füssen so offt ein Schupen/ so offt ein stadt des Podagræ: Auch in allen den Gleichen/so die Finger von den Rasteten haben biß zum Nabel/auch die Füß/ von jhren Rasteten/biß zum außgang der Zehen.

Also weiter wissen auch/ daß inwendig des Leibs etlich verborgen stedt des Podagræ auch ligen/ als nemlich/so weit die Vesica begreifft/auch der Ramex mit seinen ligamentis,vnd so offt ein Rippets Gleich/ also offt ein stadt des Podagræ.

Wiewol etliche stedte mehr gefunden werden/da das Podagra in sein wohnung hatt/als in der Fersen/ in Waden/vnd dergleichen:so ist doch dasselbige nicht seine stadt/aber die verstopffung gibt durchgang in dieselbigen örter.

Damit ich aber euch gnugsam fürhalte/was ich tractier/ so will ich euch bey dem wenigsten fürhalten/ etlich auß den zeichen/von welchen jhr die Erfahrenheit nemmen sollet/das ist eins das jhr nennet Species peripneumoniæ,auch Rheuma,so er gewohnet auff die Achseln vñ Schultern zusitzen:vñ ohn ein Bauchfluß nit vergehet/vnd so Ohrenweh/Zanweh/Augenweh/mit einander giengen/vnd alle anfang des Podagræ: also auch/deme geschwulst in die Gleich fallen/ der viel pollutiones gibt/ sind alls anfeng dieser Kranckheit.

Also mercket weiter/die gegenwertigkeit des Podagræ: jhr schmertzen ligt im gewalt des Himmels/ regiert sich auch nach dem Gewülck/regiert sich auff vnd ab/ mit dem Mond: Vnd vber dasselbige noch eins/auß dem Tranck/auß der Speiß/auß der Venerischen neyung/auß dem Martialischen zorn/ so auß
der Natur selbst gehet/eröffnent sich die Paroxysmi,vnd kein gewisser bestatter gang/ als allein was außB
wendig angezündt wirt.

Also so es sein ort gefunden vnd confirmiert hatt/so kompt es in die Geometrey/ vnnd verendert die Linien der Proportion/entsetzet die Glieder von den Gleichen zwifach scheinend/scheydts von einander: Das macht den schmertzen eins vom andern zu rucken/gleich wie dz rencken am Folterseil/ vnd treibet so starck/ daß sich müge an die stadt setzen/daß kein stück an den andern bleiben leßt/coaguliert sich daselbst/ vnd granuliert als kehm ein Hagel daher/ vnd ist mit seiner wirckung so vngewiß: allein die Mysteria seyend dem Artzt wol bekannt/sonst wirt nichts offenbars da auff den zukünfftigen morgentag. Wer wolt beschreiben oder anzeigen mögen/wie seltzam/wie hart/wie schmertzlich das Podagra anfellt/ so es in der arbeit ist/ das Gutt der Beine von einander zutreiben/in den es allein ist.

Also habt jhr/das ich Narrationem heiß:nicht das ich daß Buch damit beschlosse hab/ sondern ich habe euch eröffnet den Grundt von dem ich weiter schreiben werde:Das ist/von der seltzamen vrsach/vrsprung/ vnd herkommen derselbigen Kranckheit. Darinnen laßt euch nit befrembden die seltzamen arth/ die ich hierinnen führe/dann also forderts die arth der Natur: laßt euch nit befrembden/daß ich nit gleich antritt in die vrsach der Kranckheit/vnd in jhr Heylung. Mir vnd euch allen gebürt am ersten von der Artzney zu reden:dann billich ist anzuzeigen auß wem ein jeglicher schreib/ darinn ich vermut/ ich werd deß mehr platz bey euch haben/vnd nachfolgendem Grund desto mehr glauben zusetzen vnd euch vertrösten.

Vom Vrsprung der Kunst.

DJe gröst not ist/dieweil so mancherley fliegender Geistreden vñ schreiben/ daß nit dieselbigen/ sonder auß einem andern grundt gehe vnd geredt werde/also dz der Leser zu vor wiß/ wer auß dem schreibe/ C
deß Buchstaben vor jhm ligen. Dann was hat der Mensch in solchen dingen von Vatter vnd Mutter ererbet/daß er auß solchem Erb möge schreiben/vnd erklären die wenigst kranckheit der Artzney? Dergleichē auch/welcher Schulmeister ist der/der auß dir oder mir möge ein Artzt machen: Ob schon viel in demselbigen were/was gehets dich oder mich zu nutz an? in denselbigen wirckt das Liecht/das sie in dich oder mich nicht stossen mögen. Sie habens auch nicht ererbt/noch in den Schulen gelehrnt: Dann wo nicht das Liecht der Natur in einem Artzt wirckt/sondern das stickwerck hinunder gesamlet/ was ist ein solcher anderst dann ein Experimentator,auß dem kein Artzt nimmermehr mag geboren werden.

Nun ist weiter zuwissen/dieweil der Mensch ohn solche gab in diesen vnnd andern Professionibus nit stehen mag/dieweil er nichts von jhm selbst hatt/sonder alles auß einem andern Lehrmeister nemmen vnd empfahen muß:Wirt von nöten seyn einem jeglichen zuwissen/auß was grundt er schreib vnd lehre/ auff das niemandts durch jhn in ein abweg geführt werde: Vnd noch das mehr ist dann dieses/ daß der/ der da leß/in grundt komme/in dem der Autor ist. Dañ dieweil der Discipel so weit nit lernet/daß er von seinem Natürlichen Meister komme in den vbernatürlichen/ dieweil hat er noch kein grundt begriffen. Dañ als jhr wisset/dz die geschrifft vermag/es sey gnug/das der Discipel werd als der Meister/vnd das der Discipel nit vber den Meister werden möge: Das dañ keinen andern verstand hat/ dañ dz es geredt ist auff den vnsichtigen Meister/vnd dz die sichtigen all Discipel bleben/dieweil sie in jhren krefften lernen oder schreibē.

Nun ist das gar mancherley vnd in viel weg zuverstehen/was das sey/das vns lehre/ vnd vnterrichte/ dieweil wir jedoch nichts von vns selbst halten. So neit sollt jhr außnemen/daß das Liecht der Natur/einem jeglichen fürhalt/seiner Profession grund vnd ordnung. Dieweil nun am aller ersten/der Lehrmeister soll fürgehalten werden/wer der sey auß dem geschriben werdt: Wirdt verloschen bleiben/ daß einer auß den Auicennischen Lehrern/Galenischen vnd Hippocratischen möge geborn werden in ein Artzt. Dann

die Zeit

die Zeit gibt daß dieselbigen auff dißmahl müsten Schuler sein/ich geschweig daß jhr in denselbigen wol-
A len die Meisterschafft suchen. Dermassen ist der grund der Artzney/allein jhr wandlet dann auß dem liecht der Natur/sonst wird sich keiner kein Artzt berühmen zu sein: dann dasselbige berühmen/steht in der verzweifflung der Experiment. Die Experimenten machen kein Artzt/das Liecht der Natur macht ein Artzt: Als wenig du magst durch dein Augen gehen/von einem Landt in das ander/als wenig magstu dich mit deinen Experimenten einen Artzt nennen.

Damit ich euch nicht lang in verdruß bring/so will ich euch kürtzlich erzehlen das Wissen/das eins jeglichen Artzts Scientiam gebiert: Vnd seind nemlich/die vier Philosophey/auch die vier Astronomey/in welchen der Spiegel ligt/der jenigen dingen allen/die den Artzt erfahren machen: Ausserhalb dieser acht Mütter/welcher will sprechen/das warhafftig sey? Dann zu gleicherweiß/als wenig ein Kindt ohn Vatter vnd Mutter mag geboren werden/also wenig mag auch ein Artzt gerahten der Geburt seiner Scientiæ: Darumb darff er bey den Menschen nicht weiter suchen/dann allein seiner Glieder Proportion: Auß dem Liecht der Natur/wie gemeldt ist/gehet das ander das den Leib lebendig macht. Wiewol ich von acht Müttren anfahe zu reden/auß welchen der Grund gehet: So mercket hiebey auch/was vns die Natürliche Geometrey lehrnet/der Chiromancey/auch der Phisionomey. Dann diese ding seind die Bücher/darinn wir lehrnen sollen. Dann so das Papier verstanden wird/noch nicht ist das Buch der Artzney angefangen. Das Buch der Artzney ist die Natur: Vnnd zu gleicherweiß/wie du dich selbst im Spiegel sichst/also mustu auch in der Natur/all deine Scientias sehen/vnd das als gewiß/vnd als wenig betrüglich/
B als du dich im Spiegel persönlich hast.

Viel seind die da schreiben auß die Erfahrenheit: Nuhn wisset die Erfahrenheit/wie jhrs verstehen sollt: Sie mag einem jeglichen geben werden/aber jhr wirckung/mag nicht von einem in den andern gehen. Das ist die recht Erfahrenheit nach Philosophischer vnd Astronomischer arth/alle ding in jhrer vnsichtigkeit zuerkennen: Dergleichen auch gleich so wol/die zerbrechung aller ding/ausserhalb dieser erkandtnuß/das ist die Erfahrenheit. Das gestern erfahrn ist/was nützt es den heutigen Tag/oder die heutige Erfahrenheit/den morndrigen Tag: Dann die Erfahrenheit die jetzt ist/sind seines gleiches morgen nicht/dieweil die Coniunctio nicht bestendig ist/sondern sie ist jung/vnd noch jünger/vnd ernewert sich/so die erfahrenheit in gleichem alter still stehet. Damit jhr den grund/darauß dann zuschreiben gebürt/wisset/folget hernach von eim zu dem andern/so viel vnd so weit daß ein jeglicher mag begreiffen/warauß meine schreiben oder anderer schreiben gehen sollen.

Vom Limbo

AM ersten daß jhr wisset was Limbus sey/vnnd das wird nicht vergebens von mir angezogen/dann hierinnen befinden sie die acht Mütter deren ich gedacht hab. So ist euch in guter erkantnuß daß der Mensch nichts anders ist dann der Limbus: Wiewol aber derselbigen zween seind/so ist der klein auß dem grossen gemacht: Limbus an jhm selbst ist der Sahm darauß alle Creaturen wachsen vnnd gangen sind/zu gleicherweiß wie auß einem Sähmlin ein Baum wechst. Wiewol es mit solcher vnterscheydt geschehen/daß der Limbus sein Erden hat gehabt/in dem Wort Gottes/welchs in dem andern Sahmen durch ein Mittel zum Ende seiner Frucht gibt.

C Nuhn ist Limbus maior der Sahm/auß dem gangen sind alle Creaturen: Limbus minor ist die letzte Creatur/in die der groß Limbus gehet. Dann wie der Mensch auß dem Limbo gemacht ist/da ist genommen alles das so die Creatur gewesen sind auß denselbigen: zu gleicher weiß als ein Sperma genommen/der dann ist der klein Limbus: Wie ein Sohn von seim Vatter geborn wirdt/also ist der Limbus auß dem grössern genommen: Vnd wie der Sohn deß Vatters alle Gliedmaß an jhm trägt/also trägt auch der Mensch alle Creaturen in jhm.

Wie nuhn also am ersten die groß Welt auß dem Limbo gemacht ist worden/vnnd nach allen Creaturen der Mensch: Darinn jhr wissen sollet/daß all die Creatur so weit die grosse Welt begreifft/nichts außgeschlossen/all jhr arth vnd eygenschafft/all jhr Wesen vnd Natur zusammen in ein Limbum zum andern mahl geordnet: Das ist der Limbus der zu einem Menschen worden ist. Hierauß folgt nuhn/daß alle die Künst/Weißheit/vnd was in den Menschen ist/oder in jhn kompt/in wissen stehend vnd bekandt sind allen Creaturen der grossen Welt: Vnd nichts kan der Mensch/dann was jhm auß dem Limbo angeboren ist/nichts höhers nichts mehrers im Liecht der Natur/vnd muß also dasselbig wie die Linea auff jhn fellt/empfahen. Darumb ich wol sagen mag/Allein es sey dann/daß der Artzt sein kunst habe wie die Lerch jhr gesang/vnd der Pfaw sein Spiegel/sonst wird nichts in jhne getrieben/er vermisch sich dann stehts ohn mittels in dieselbige Linien.

Also folgt auß diesem/daß die Menschen ergründen mögen alle wissen der Engel/der Geist/vnd erlangen alle die arth in dem andern Geschöpffe. Dann dieweil der Mensch auß jhnen geboren ist/so hat er das Erb/zuwissen alles das jenig/das im Himmel vnd Erden ist. Vnd wie ein Kindt von der Mutter sein Sprach lehrnet vnd von seinem Vatter: Also müssen wir auch lernen von denselbigen/von denen wir geboren sind. Dann Vatter vnd Mutter lehrnent das Kind alles das/so sie wissen: Also auch lehrnen vns die Creaturen alles das/so sie wissen: Allein daß wir keinen frembden Vatter suchen in der Lehr. Dieweil nuhn der Mensch also auß dem Limbo gemacht ist worden/welcher Limbus alle Creaturn im Himmel vnd Erden begreiffet/so folgt auß dem/daß sich niemandt verwundern soll der Menschen Weißheit oder Narrheit/Geists oder Viehsarth: Dann dieweil er auß denselbigen geboren ist/so mag er sich nit entzie-

hen / vnnd sich seines Vatters eussern / dann das etlich müssen des Esels arth haben / etlich deß Falcken.

Hierinn bedünckt mich / vnd wird euch auch beduncken müssen / zusuchen das jenig / daß man von A
Menschen wissen will: So man jhn jedoch beschreiben soll in seiner art vnd Natur / in gesunden vnd in bösen / daß man vorhin den grossen Limbum verstehe: Vnd nach derselbigen Cosmographey der Menschen arth / wie sie zertheilet ist / Cosmographir / also / daß da verstanden werde die Natur deß Viehs / vnnd in die Cosmographey gesetzt / welchs Vieh / vnd welch Menschen zusammen stehen / das ist ein Cosmographey. Die andern / daß man Cosmographir die Engel / vnd den Menschen in seiner Vernunfft: So gibts die Cosmographey / daß wir mögen erkennen / mit was Wissen vnd Weißheit ein jeglicher begabt ist. Vnd die dritte Cosmographey ist / daß jhr die Geist deß grossen Limbi, vnnd die Geist im Menschen deß kleinern Limbi, zusammen Cosmographirt: So findet jhr aber die außtheilung derselbigen Geist. Dann also findt geschickt vnd vngeschickte Menschen / Viehisch vnd Thierisch / böß vnnd gut. Auch findet jhr also Menschen / die Zeichen thun die zu gebieten haben den Geistern / den Engeln: Ist gleich als wann ein Kind sein Vatter vberwind / vnd der Vatter thut was der Sohn will. Dann auß solchen die solches gewalt vnnd macht haben / ist der Mensch geboren: vnd allein es sey dann daß ers durch den Vatter thu / sonst ist jhm in diesen dingen nichts müglich.

Also der den Engeln folgt / der folgt seinem Vatter: Der von den Geisten lehrnt / der lehrnt von seinem Vatter: Der das Vieh erkennt / der kennet sich selbst: Der die Elementen verstehet / der weiß wie der Microcosmus geschaffen ist: Dann also geht je eins auß dem andern. Damit ich aber wider in mein fürgenommene arbeit komm / vnnd befehle diese gemelte ding der Philosophey / so mercket / in was weg dieser Limbus von mir hingezogen wirdt / das ist nemlich von wegen deß Podagrams / durch welches auch die andern kranckheiten in der gemein verstanden werden. Wiewol ein vrsach ist / daß wir in die tödtliche B
Schulmeister nicht so viel setzen sollen / sondern in die vntödtlichen: Dann der tödtliche Schulmeister ist nit anders zuvergleichen / als wenn du nimbst ein Tuch / vnd netzest es im Wasser / das Tuch ist naß / vnd sicht dem Wasser gleich / vnd Wasser ist da: Wer ist aber da / der darauß trincken möge / als allein die Zungen ein wenig külen. Wie also der Brun ist der / der den Menschen trenckt / vnd das Tuch nit Also haben wirs von Engeln / vnnd nit von den tödtlichen / welche doch nur an der Bleiche ein wenig genetzt sind worden: wehn wollen sie trencken / dieweil sie selbst nichts haben?

Ich hab im nechsten Capitel gemeldt / daß der Artzt nit also wachsen soll. Nuhn sind aber diese die Gelertisten die also werden: Dann hierinn ligt das glück / also daß ein solcher Artzt / der also von oben herab geboren wird / viel wunderwerck treibt / mehr glücks vnd zufals hat / dann der ander. Dann die Menschen machen Zeichen vnd geben Mirackel / daß die jenigen so solcher Influentz nit sind / diese gar nahen als Götter / oder Heiligen achten müssen / vnd fallen leichtlich hindan vom rechten Gott. Nun aber weiter / daß ich komm auff mein anfang diß Versals / soll der Artzt nicht auff das Glück bawen / noch sich eynführen in die Glückstern: Sein kunst aber soll jhm das glück mit gewalt zur Handt treiben: Darumb so meldet jhr / daß sich der Artzt probieren soll / daß er nit im Glückrad stehe: Dann die Geist die fliegendt / so die Kunst nicht fleugt / vnd stäts bey dir bleibt. Diese Kunst zuerfahren ist der weg den ich dir anzeig / daß du der Kunst bericht seyest: Derselbig bericht wird dir geben auß dem Limbo, das ist auß dem dritten Corpore, deß Viehs vnd der wachsenden dingen: Dann dieselbigen vergleichen sich dem Leib deß Menschen / welche gleichmessig sind den Corporibus, darinnen die leiblichen kranckheiten ligen / deren das Podagram ein Hauptstück ist. Was ich dir aber vorgemelt / wiewol es nit noth zu der Artzney ist / ist ein Vorred / daß du den Artzt recht erkennest vnd erfahrest / daß du wissest warauß du reden vnd lehrnen solt / vnd wie du solst erkennen die Artzt / so ausserhalb der Kunst triumphiern: Welche doch fürwahr nit anderst euch vnd mir zu achten sindt / C
dann wie die Heiligen / die da Wunderzeichen thun / nicht im Nammen deß Herrn / sondern in krafft der geburt / darinn sie jubilieren.

Nicht daß ich die arth auffwerff / allein daß Rosen für Nesseln den Platz sollen haben / vnd Nesseln an jhr statt gebraucht / vnd die Disteln auch in jhren orth. Nuhn wiewol das angezeigt ist von der vnderrichtung so ein Artzt vorauß haben soll / so wissent aber auch hierinn / daß in alle maß vnnd weg mit kranckheiten zuverstehn ist / wie mit den gemelten Artzten: Also daß alle kranckheiten / so in den Thieren seindt / seind auch im Menschen / vnd all jhrer Complex / Qualitet dergleichen. Hierauß folget nuhn der Artzten anfang vnd wissen dermassen: weist er nicht von den Thieren / was will er vom Menschen wissen? In den Thieren seind die Species, im Menschen die Universalia. Dann da lauffen zusammen / zu hauff der kranckheiten Coniunctiones: Aber in Specie, das dann erstlich soll bekennt werden / nimpt sich nit auß dem Menschen / sonder wie angezeigt ist. Auff solches seind falsch alle die Rationes, Causæ, &c. was die Artzt schreiben / die im Menschen anfahen zu lehrnen / der das endt der lehr ist / in dem anfang: Dann ausserhalb jhm soll der anfang genommen werden / vnd in jhm dasselbige finden. Dann hie ligt der Hæresiarcha der Artzney / der im Menschen lehrnet vnd kennet / das nuhn das vorgehn soll. Darumb so seind allzeit falsch / die den Menschen beschreiben / vnd weist den Limbum nicht: Den Limbum lehrnet / so wissent jhr was jhm Menschen lehrnet / vnd nicht im Limbo, der lehrnet vnd übet sich zu mörden vnd zu liegen / vnnd machet auß jhm selbst ein Fantastische Sophisterey / auff allerley Büberey gericht.

Vom Mechanico.

BIß hieher ist der gebrauch gewesen / auch nicht ohn vrsach / daß alle Kranckheiten zu beschreiben fürgenommen ist worden / die Werdung. Was soll ich mich aber hierinnen einlegen / dieweil das jenig / so

nig/ſo bißher beſchrieben iſt worden/meins Gemüts nicht iſt : Jedoch aber ſo ich will fortfahren in mei-
A nem fürnemen/ſo muß ich die vnd andere kranckheiten verantworten/auff das ein gemeine Declaration/
im Zimmermann der kranckheit verſtanden werden. Dieweil aber der Menſch von jhm ſelbſt kein Artzt
iſt/in ſeinen Augen/das er ſich durch dieſelbigen mög berümen/zuſehen das Corpus der kranckheit : So
iſt jhnen noch viel mehr verborgen/(das) darinnen ligt der Zimmermann / der das Corpus in ein kranck-
heit ſchmidet : Das hie weither zuentdecken mein fürnemmen iſt/vnd das fürzuhalten der Schulen / auff
daß nicht weither von andern werdung der kranckheiten geſchrieben werdt.

Dieweil nun den Augen hie nichts bekannt iſt/allein den Augen des Liechts der Natur: So ſtehet mir
billich an/ daß ich die ſichtlichen Mechaniſchen Handtwerck verlaß / vnnd fahre fort in der ordnung der
Natur: Jedoch ſo iſt bey mir vnaußgeſchloſſen / das ſichtlich / welchem das vnſichtlich gleich arbeit/daß
auß dem ſichtlichen wirt/das vnſichtlich erkennt: Die Theorica iſt vnſichtig / Mechanica iſt ſichtig / vnd
iſt ein ding : Warumb ichs aber vnſichtig heiß/iſt die vrſach/das die ſichtigen nicht geſehen werden. Aber
was will ich von den dingen hie ſagen? Mein beſchreibung hie iſt / daß ich die werdung der kranckheit hie
will abſoluieren/auff das jhr mögendt verſtehen/wie die kranckheit geboren werden : Iſt zugleicherweiß/
als ein Zimmermann/ein Art vnnd ein Holtz/die geben ſich in ſeine endtſchafft / vnnd das in mancherley
Weg/mancherley Heuſer/Stadel vnd Schewren: Wer will der Zimmermann ſeyn/der hierinn ein Maß
ſetzt/ſein Geometrey hierinnen zu halten/vnd kein andere ? du wilt ſo viel Köpff ſo viel Sinn / da dennoch
keins dē andern gleich zuſagt. Will auch hiebey verantwort haben / vnmüglich zu ſeyn ein Proceß zuführē/
auß dem es nicht weichen mögen/daß iſt/vngezwungen zu ſeyn: Vnd als ein Handtwercks mann täglichē
vngleiche vbung führt/alſo iſt es auch dem Zimmerman / der da hie ſchmidt das Podagra : Wer will ei-
nem jeglichen den täglichen Horoſcopum verkünden ? Ich muß aber lachen / das die Sophiſten nach
jhrem gutdunckē ſo gewiß die kranckheit bey dem Schnürlein ziehen / die kranckheiten ſo ſie fürnemen:
B Jhr mögets gedencken/ich mein die vier Humores. Was ſoll ich aber ſagen / das ſie reden vom Holtz/
vnd iſt kein Holtz/vnd vergeſſen deß Meiſters: So doch ein jegliche kranckheit nit auß der Materia wechſt/
ſondern auß dem Meiſter geboren wirdt/welchs Meiſters ſie gar vergeſſen haben. Nuhn iſt der Humor
nicht mehr als das Holtz : Wie kan das Holtz ſich ſelbſt in ein Hauß zimmern ? Alſo wenig auch die Hu-
more ſich ſelbſt in ein kranckheit machen/was iſt dann die kranckheit / als allein ein gezimmerts Gebew?
Sehet an den Schnecken/wer hat in gelernet ſein Hauß machen/ſein Kunſt macht ein Hauß : Alſo vnd
nit weniger/ein jegliche kranckheit iſt ein Werckmeiſter einer ſondern Form : Dann alle kranckheiten in
die Geometry artet. Alſo in ſolchen verſtandt/begreiffen auch die Gebew der kranckheiten. Dann es iſt ein
Vnſichtiger Fabricator, der die kranckheit ſchmidt/denſelbigen thunt hinweg / nit das Holtz : Loſen mir/
jhr Humoriſten/nicht auß Faulem Holtz bawet man die Heuſer/nicht auß den zerbrochen/allein auß den
gezimmerten : wer zimmert daſſelbige/ anderſt niemandt/ allein ſein Meiſter. Alſo ſuchen die gezimmerten
Materiam, vnd legen ſein Fügen von einander/ zerbrechend das Gebew / vnd nemmend dem Meiſter ſein
Art/ſo wirt er nichts mehr bawen/ oder auffrichten.

Den Meiſter ſolt jhr nemmen/der das Holtz verderbet / vnd auß dem Holtz ein Gebew macht. Nuhn
rechnen/ob jhr nicht auch vier mögend die zahl verſchlieſſen / vnd laſſend mir nichts auſſen / ſo jhr wollen
von Kranckheiten reden als gwiß / als jhrs hettend geſehen wie jhr euch berühmend / ſo müſten jhr den
Geiſt dapfferer angreiffen/etwas ſichtlichs zuzulegen/damit euch der Glauben nit genommen möge wer-
den. Jch gib euch viel nach / angeſehen die Microcoſmiſch arth / deren jhr vnwiſſend ſeydt. Was ſoll ich
aber in der kürtz meiden/damit jhr eygentlichen verſtanden/wie ein kranckheit geboren wirt/in der Mecha-
ney/daß iſt/in dem verborgenen Zimmermann / den wir nicht ſehend : jedoch aber wie die Vernunfft der
Menſchen arbeitet in jhrer Mechaney/ſo mancherley endtſchafft : alſo müſſent jhr auch den Mechani-
C cum Fabricatorem erkennen. Vnd wolt jhr jhm die Vernunfft nemmen / vnd berauben Menſchlicher
Weißheit/ſo füget jhn neben die Spinnen/vnd beſehet der Spinnen arbeit/ vnd des Seidenwebers nebē
einander vnd gebet jhr plaz : Wo aber nit/ſonder jhr wollend hinweg nemmen die Thieriſch wirckligkeit/
ſo nemmet für euch den Diſtel der im Feld wechſt: was Vernunfft iſt in jhm. Als ein Garten in dem al-
lerley Kreutter ſtehendt: alſo iſt der Menſch auch derſelbig Garten. Vnd wolt jhr aber noch nit dieſen Me-
chanicum laſſen fürkommen/ſo betrachtend in euch ſelbſt / daß alſo auch die Schaben wachſen vnnd die
Würmen: ſie wachſen auch nit von jhn ſelbs / allein jhr Meiſter ſchmide ſie dann. Vnd ob das auch nicht
gülte/vnd woltend der Feulung viel zulegen: ſo iſt ein Feulung nichts an jhr ſelbſt/ vnd machet nichts / ſie
werden dann geſchmidet in ein anders. Dann was iſt die Feulung/als allein ein ding/ das nit wider zu-
bringen iſt/vnd deſſelbigen dings todt? Darumb einem Artzt nichts hierinnen zuſchreiben iſt. Darauff ſo
wiſſendt die vrſachen / darumb ich den Mechanicum anzeig daß jhr denſelbigen wiſſendt zugewältigen:
vnd in gleicherweiß/wie jhr im Samen den gantzen Baum mögendt außreutten/ alſo mögendt jhrs auch
hie. Dann zu gleicher weiß wie die Biren in der Wurtzen wachſet/ vnd nichts am Aſt : auß vrſachen/daß
der Meiſter der Biren in Wurtzen ſein wohnung hatt/vnd nit im Aſt : Alſo müſſen jhrs dem Meiſter zu-
ſchreiben/vnd nit dem Holtz. Hiemit will ich euch die Werdung der Kranckheit genugſam beſchreiben
haben/vnd was weiter die Philoſophey vnd Aſtronomey zuergründen/in welchen ich nach der
lenge ohn vergeſſen / eins nach dem andern declariern wirdt in
ſeinen Archidoxen.

LIBER SECVNDVS.

Communis Interpretatio Morborum, de Inuentione Causarum, Curæ, & Qualitatis Rerum.

A

WIe beschlossen ist/daß alle gewechs/vnd alle ding in ein Form müssen gefürt werden/vnd nichts ist/das ohn ein Form standt/es formiert sich in sein Concordantz. Als ein Exempel: der Mann ist durch den Schmid Mechanicum in ein Mann geschmidet: Nun ist das werck nicht gantz/als es seyn soll/sondern es muß noch mehr geschmidt seyn / als dann ist es gantz / nemlich ein Weib/dieselbig wirt jhm gleich geschmidet / jetzt ist das werck gantz. Also nempt den Menschen für euch / der in nun geschmidet/vnd ist aber nicht gantz / dann jhm geht ab an seiner Gesundtheit: gleich als eim Mann abgeht an der Frawen/welcher abgang durch die Fraw gewendt wirdt. Also hie auch der Mensch/(der Fraw oder Mann sey) nicht gar ist / sonder es ist sein vollkommens in die Elementen geschmidet/da findt er sein Concordantz / darinn er grad wirdt / das ist / gantz wirt. Darinn verstanden / daß ich red auff Gesundtheit: dann da wissen/der Mensch ist nicht gantz / das ist/ in der gesundtheit jhm gebricht/vnd einem jeglichen: dieß gebrechen last euch gleich seyn / es gebrist ein Weib der Gesundtheit/die wer in Kreuttern/Wurtzen/Steinen. Darauff nun mein fürnemen geht/daß dieselbig (also ein Fraw zuverstehn zuseyn) erkennt vnd erfunden wirt in den 4. Elementen/wie das dritt Buch erzehlen wirdt/in welchen sie gefunden wirt. Dann das sollen jhr wissen/ein Mann ohn ein Frawen / ist nit gantz/ nun mit der Frawen ist er gantz. Nnn ist die Fraw von der Erden/also von der Erden sind sie beyd / vnnd werden beyd ein gantzs/das ist/auß einer Erden: Also auch der Mensch vnd die Artzney beyd auß einer Erden/vnd beyde machen ein gantzen Menschen/daß ist/ein Menschen.

Also nuhn weiter last euch das ein solche fürhaltung seyn / das ich von der Person red / das ist/von der Frawen/das Form auff Form muß/vnd was den gebresten eins andern erstatte muß. Nun muß die Form B
da seyn/vnd ohn die Form ist es nicht: Als Fraw vnd Mañ nicht allein ein ding seindt/ sondern ein Bildt: dann also erforderts der bresten des Manns/oder auch der Frawen/die auch nicht ist ohn den Mann/daß gleich als wol die Form da soll seyn/als die Eygenschafft/vnd die Eygenschafft/als die Form / vnnd sollen beyd ein ding seyn. Darauff ich red/allein die Form werd erfunden / sonst mögen wir den grundt der Eygenschafft nicht finden/darauff ich dann dring: der da reden will von Eygenschafft/der red auch (von) der selbigen Form/das ist/von derselbigen Anatomey. Dann eine Anatomey ist Mann vnd Fraw: Also ist
cf. 32. die kranckheit vnd sein Artzney ein Anatomey. Ein Anatomey/ist ein ding/das in der Form vnd Eygenschafft ein ding ist. Die kranckheiten werden geschmidt vnd gemacht wie der Mensch: darumb so ist ein jegliche kranckheit ein Mensch/das ist/in Eygenschafft vnd Form eins Menschen / also auch die Artzney. Nun folgt darauff/das die kranckheit begert jhr Frawen/dz ist/die Artzney: Nun muß da die Concordantz getroffen werden der kranckheiten / das ist/ Coniunctio jhr beyder in ein Anatomey / wie Mann vnnd Weib. So nun die gefunden werden / so ist der Artzt gantz vnd vollkommen. Darumb auff solchs / das ich euch das anzeig / ist von nöthen / die nachfolgende Artes, zuerzehlen / auß welchen jhr lehrnen sollen diß Concordantz zufinden vnd zu wissen: dann ohn dieselbigen künst mag die Anatomey nit erfunden werden. Was ist / daß jhr allein den Menschen secht/vnd seine Glieder / was secht jhr an jhm / das euch gelehrter mach in der Heylung? nichts/es trifft allein die gebein an vnd Substantz. Jhr müssen in die Anatomey der Kranckheiten gehn: den Gliedern brist nichts/da können jhr weder hinzu/nach darvon thun.

Darum so sollen ihr mir nicht verargen/die weil wir Artzt All/ie von vnsern künsten / können vnd wissen/sollen vnd müssen antwort geben/ vnd sagen /auß wem hastu das? Nicht dz ich sagen woll/es schreibts der oder der/es ist nit genug: Es brichts die zeit/die sich daher verlauffen hat / es brichts der Schreiber/es
brichts jhr eygen Verstand / daß wir nit zusammen können kommen in ein grundt / ob sie schon recht ge- C
schrieben hetten: So ist das/das mer ist/daß wir nicht spüren mögen / (außgenommen in Hippocrate vnd Apolline) daß jhr grundt anderst sey / dann was sie auß jhrem fantasieren vnd speculieren erfunden haben/da nichts auffzubawen ist. Also auch etlich auß teglicher Erfahrenheit viel schreiben vnd setzen: vnd aber dieselbig erfahrenheit ist nit gewiß / ohn die Mutter der Erfarnheit: Sie reicht so weitt sie mag / ist ein behelff/der nicht weiter geht / dann sie in das Glück treibt. Dann (was) soll ein Erfahrenheit/die der Himmel zu seiner zeit bricht/die Erden zu seiner zeit bricht/oder ein jeglicher Trunck/oder biß Brodt? das ist/die in solcher Erfarnheit sind/ohn die Mutter der Erfarnheit / dieselbigen werden leichtlich vberwunden/daß jhn nit für sich geht. Dann die Mutter der Erfarnheit ist die/so der Erfarnheit weg gibt/brauch/ ordnung/weiß vnd kunst/ohn welche der Artzt nichts ist. Aber billich sagt der nit ein Artzt ist/die Artzney ist nichts dann ein Erfarnheit/das ist/sie ist kein kunst: dann was teglich erfarung gibt einem jeglichen / das ist sein kunst/also ist (sein) kunst: ist recht/auff die/so die Mutter der Erfarnheit nicht wissen. Darumb red ich also/das wir sollen in den dingen allen auff den grundt gehn/vnd wissen/ vnd lernen vom vrsprung her/ warauß ein jeglichs gang von seim Vatter: So wissen wir ohn zweiffel / das wir wissen sollen. Dann zugleicherweiß als der Reutter weist sein Roß zubeschlahen beim Schmid / der Schmid sein Eisen beim Ertzknappen/der Knapp sein Ertzt im Berg/vnd also fort/ein jeglicher mit seiner Erfarnheit: Also sollen wir auch hinder sich gehn/vnd nicht bleiben in der Schmitten / das ist / daß wir allein gemachte Kreutter sehend: sondern hinder sich / ehe sie gemacht werden / ehe jhr Sahm das ist / dieweil sie noch Ertz sind / da sollen wir lehrnen.

Nuhn ist all fürhalten allein das/daß wir der Anatomey verstendig seyendt / das ist / der Concordantz/

was zusam-

was zusammen gehört/zusammen genommen wirdt/das auch Coniunctio heist Artis: Auß vrsachen/was
A die Natur selbst coniungiert/ist Naturalis: was aber der Mensch zusammen muß fügen/dasselbig ist coniunctio Artis: Von der Kunst red ich/auff daß dieselbig herfür komm. Soll sie nuhn gefunden werden/so muß Physionomia ein Particul sein / die vns da lehrnt finden: dann vnsern subtilen Köpffen sollen wir gar nichts vertrawen/sonder allein was wir bewehren mögen durch die Natur. Dann als wenig vnser Vernunfft mag ein Graß machen/also wenig mögen wir auch da etwas schaffen. Vnd wie die Vernunfft/so in vns ist/muß auß der Natur nachgehn/das ist/pflantzen/seen/nach innhalt der Natur: also müssen wir mit der Artzney auch hernach. Darumb so ist Physionomia eins/das vns lehrnt. Ein ander ist Chiromantia, die vns auch lehrnt. Also auch ist Anatomia eins/welche am letzten kompt auß bemelten zweyen. Wie aber dieser dingen Proceß hergeht/mercken sonderlich auff: dann vrsach/so wir je wollen sagen/das ist/darzu gut/so müssen wir je nichts mit dem Buchstaben beweren/sonder allein mit der Kunst/die den buchstaben bricht. Wie in der H. Geschrifft auch nicht mit dem Buchstaben/sondern mit dem Geist vnd Glauben: also da mit der Kunst. So wir nun die Kunst sollen haben/vnd durch sie probieren/so wissen hierauff/daß der Buchstab muß verlassen werden / vnnd nicht anderst das beweren/dann wie ein Schmidt sein Handtwerck beweret/also wir auch: das ist/wir müssen das Handwerck wissen vnd können/der Anatomey/der Coniunction der Concordantz: darzu sind das Lehrstück/Schulrecht/Physionomia, Chiromantia, durch welche wir beweren Anatomiam: auß welcher wir beweren Artem Medicam, vnd mögen sagen/wir sind Artzt: Das war sey/so greiffts/nit liß im Buch. Dann der Schmid vnd der Zimmerman machen nichts gantz auß Geschrifften/allein auß der Scientia. Nun ist Medicina auch Scientia, Ergo, so muß sie dahin/da der Mechanicus hin muß/vnd muß den Mechanicum verstehn: vnd nit sein dollen Kopff/da vnder xx. nit eins geräth/vnd doch dasselbig nicht gantz vnd wol. Darauff weiter so wissen/was Physionomia sey/vnd Chiromantia, vnd in was weg der Artzt lehrnen soll/auſſerhalb welchem er nichts soll.

B

PHYSIONOMIA.

IM anfang/vor dem vnd ich die Physionomey fürhalt/so wissen am ersten/daß ein jegliche kranckheit ein gantzer Mensch ist/vnd hat ein vnsichtigen Corpus, vnnd ist ein Corpus Microcosmi, vnnd auch Microcosmus. Darauff verstanden/so viel hie mein fürnemmen ist/ein Exempel/diese form eines Microcosmi der kranckheit zuerkennen. Nempt für euch Ictheritiam, das ist/die Geelsucht/dieselbige entspringt im Centro des Leibs/das ist/in der Gallen. Nuhn thut sie kein schaden/es sey dann sach/daß auß jhr der gantz Mensch gewachsen sey/das ist/daß Ictheritia sey ein gantz Mensch/das ist/daß sie sey in seinem Endt. Auß dem folgt nun der gantz Corpus Ictheritiæ, daß er ligt so weit der gantz Microcosmus außgeht vnd ist: das ist/in Händen/Füssen/Augen/Ohren/vnd in allem dem/das dann der gantz Leib inhalt. So also der gantz Leib voll ist/so ist er außgewachsen/vnnd hat all sein Glieder/die ein Mensch haben sol: darumb so ligt er an denselbigen orthen/Glied vnd Glied zusamen/in einer proportz vnd distantz. Darauß dann folgt/daß Händt vnd Handtkranckheiten machen/Füß machen Fußkranckheiten/Augen Augen/Magen Magen/Därm Därm/ꝛc. Darauß dann folgt die böß Erfahrenheit der Künsten in der Geelsucht/daß einer kan ein Magen kunst vber den Magen der Geelsucht/der ander zu den Augen der Geelsucht/vnd dergleichen: welchs alles nit künst der Artzney sind/seind Erfahrenheit/die ohn verstandt gebraucht werden. Also ist der Microcosmus selbander in solcher Kranckheit/hat zween Corpora, vnnd ist ein Mensch: Zu gleicherweiß in einandern verschlossen/als so einer Wasser in ein Eschen schütt/geschwilt nicht/nimpt nit mehr weithe eyn/dann so viel Wasser bedarff/oder so viel Eschen/geben beyd ein weithe/vnd nit zwo in der Coniunction: Also sind da zween Menschen in einer Proportion: Also sollen jhr
C verstehn die kranckheiten in jhrer Form. Nun weiter so mercken auff des Menschen Physionomey/das ist/auff die Physionomey der Kranckheiten/die ich an dem orth ein Menschen nenn: auß vrsachen/das nit allein die/sondern ein jegliche Kranckheit dermassen wächst/vnd ist/ehe daß sie stirbt/mit dem Menschen. Darumb so sie nuhn ein Mensch ist/vnd aber vnsichtbar: So muß jhr Physionomey genommen werden dermassen vnd ſies gibt/vnd nachfolgend mit der Artzney vergleicht/also ein Physionomey zu bey den seitten standen. Also auff dieselbig Physionomey mercken/nicht des leiblichen Corporis: wiewol doch gar nahet ein Vnderricht vnd Proceß.

Also dergleichen wissen auch von der Artzney/daß sie ein Fraw ist der Form/wie obsteht angezeigt. Darumb so wissen dermassen in allen gewächsen/so auß der Natur gehnd/daß jhr da lehrnen erkennen/was der Gemahl innwendig sey/das ist die Form der Artzney/so darinn ist/die euch anzeigt auß jhrer krafft vnd gestalt/jhr gleiche Physionomey. Dann wie jhr gehört habt/daß die kranckheit ein innwendigen Menschen mach/derselbige Mensch der stirbt/nicht der eusser: derselbig Mensch regiert den eussern/dann im eussern ist kein Todt/allein in dem innern/der eusser fault nit. Darauff wissen also demselbigen Menschen sein Gemahel in solchen/in der Artzney. Dann wie der Mensch der Kranckheit im Menschen ligt vnd ist: Also ist auch ein solcher Mensch in der Artzney/der Händ vnd Füß/Kopff vnd Augen/Bauch vnnd alles hat: vnd darnach der inner ist/also ist auch sein Gemahel.

Darbey mercken/daß der Mensch der Kranckheit ein Glied mehr/dann das ander berürt (vns zugedüncken.) Also an dem orth ist er fast kenntbar/da mercket man jhn baß dann in andern Gliedern: Jedoch aber so ist allein alles ein Mensch/vnd in allen Gliedern ein gantzer Mensch/vnnd in allen Gliedern den gleichen todt einführt. Also muß die Artzney auß solcher Physionomey erkennt werden: Vnd wo jhr das nicht erkennen/so ist euch eben als einem Storcknarren/der ein Fraw sicht/vnnd weist nit warumb sie ein

Fraw

Frauw ist/nimpt ein stück Brot für ein Frawen. Vnd dieweil jhr die Physionomey der innern Menschen nicht wissen/so ist euch nit müglich/daß jhr den eussern erkennen/was jhm anligt. Darumb so mögen jhr A noch viel weniger Artzt seyn/dann jhr können die Kunst nicht: darumb ist ewer Doctrin / kein Scientia, nur Particular Experimenten/die ein jeglicher Bawr kan / dörfft nicht darauff Doctor werden/ oder zu studieren zu Leiptzig oder Ingolstatt: Er sind solch kunst (ist es anderst ein Kunst) bey allen alten Weibern/Mönchen vnd Nonnen. Aber das ist gewiß/so ichs euch sage/so muß ich ein Magus seyn/ein Vnsinniger/vnd dergleichen. Können jhr ewer Lügen vnnd Vnwissenheit nicht anderst beschirmen/ dann/er ist vnsinnig/er ist ein Magus, so bleiben jhr bescheisser vnnd Buben/ wie biß her: darauff jhr gelehrnt haben/ das begeren jhr zuverharren. Es ist das best/ daß jederman weiß/ daß jhr nichts können/dann geraht wol/ glück anrüffen/vnd Rätterischen brauchen/vnd geschmirbte lecherige süsse Wörter/ wie die Hypocriten vmb die Käß beweisen vnd erzeigen.

So jhr nuhn den verstandt haben/vnd nachgeben solcher erkantnuß wie obsteht/der zweyen Menschen/ der Kranckheiten vnd der Artzney/inwendig verborgen: So wissen/ wiewol er verborgen ist/ so ist er doch sichtbar/gleich als ein Schatt / oder ein gemachter Regenbogen vnnd dergleichen ander Impressiones: dann solch Impressiones, Irides, vnnd ander so im Himmel dergleichen auffstehendt/sind auch nichts anderst/dann seins Leibs inner Figuren. Also steht auch die Impression im Menschen/ als dieselbigen im Himmel. Die Artzney hats aber für vnd für in jhr: der Mensch nur wenn er franck ist. Nuhn wie (du) dieselbigen im Himmel ansichst/also sichstu die auch. Darumb dir noth ist / wiltu ein Artzt sein/ ein Astronomus vor seyest/ohn welche gedenck nur nicht / daß du ein Artzt werdest oder seyest. Nuhn solcher Person zwo/die dir gleich in Augen sollen ligen/als ein Impression/soltu betrachten/vnd sehen. Zu gleicherweiß als so du ansichst ein Menschen von aussen / sprichst / nach innhalt der Physionomey / so ist der Mensch Diebisch/Raubisch/Lügnerisch/ꝛc. Kanstus außwendig / so lehrns auch inwendigen. Was thuts außwendig? der Himmel gibt die Physionomey/darauß du redest. Nuhn auff solchs so wiß auch/ daß er dem B innern auch gibt/wie dem eussern. Kanst außwendig sehen/sich auch inwendig: Sichst die Complex Martis außwendig im Angesicht deß Martialischen/so sich auch den Menschen nennen/in seiner Complex/ob es Mars physionomirt oder Saturnus. Der eusser Mensch den du sichst/der wird nicht franck/der inner wird franck. Der eusser wird vberwunden/der vberwunden soll dir nichts zuschaffen geben: Der aber / der jhn vberwind / vom selbigen red. Es wissen alle Bawren die Kunst / das Rottbärt vntrewer seind/dann die Schwartzen/vnd daß die Schwartzen Hitziger/Zorniger seind/dann die Rotten / was ist das für ein kunst an einem Doctor? Item daß die Grawen Augen gesünder seind dann die Schwartzen: Item Glatzig besser vnd gesunder/dann Schopffet an der Stirnen: Item spitzig Nasen gifftiger dann die Kumpffen: Was ist aber das für ein Doctor? geh hineyn / vnd besich denselbigen / nicht den eussern. Der eusser sech wie er woll/so magstu nichts an jhm sehen/das dir nützlich sey/als allein/daß er vngeschaffen ist/ franck ist: Wer hat jhm aber gethon? wer thut jhm? dasselbig besich.

Dieweil nun die Natur ein innern Menschen führt vnd gibt/vnd ist der/von dem ich da sag: So wissen/ daß jhr im selbigen sollend sehen/welche glieder in jhm franck ligen/dieselbigen werden auch im Corpore Microcosmi geklagt. Nuhn der da klagt die statt/ der klagt das nicht/das da Wehtagen macht/allein das wird klagt/das weh thut. Nun im innern Menschen thut nichts weh/dem eussern/ dem thut weh: Dem nicht weh thut/ derselbig soll fürgenommen werden. Nimbst aber für dich das / das da weh thut/ sichst / was thustu jetzt? du brauchst Narcotica, dann dieselbigen seind dein Artzney im Fleisch. O ein hüpsche Artzney/ein hüpsche Lehr/das ist/du hebst darnach an Etzen: O du schöner Etzer: Wie aber du verstehest/also bist ein Artzt. Darauff so purgierst Choleram, vnd ist keine da/ purgierest Melancholiam, hast dein lebenlang nie kein gesehen/ vnd dergleichen. Das sind alles anzeigung/daß du nicht weist/was die franckheit ist/darumb so ligstu in eussern Artzneyen/vnd vergissest der innern / das den Artzt macht. Also C auff solchs wie angefangen ist/ daß du dein grundt auß der Physionomey nemmen must/ ist/daß du die Augen/die Nasen/Ohren/ꝛc. des innern Menschen sehest/vnnd also der Physionomey jhren Gemahl zuschickest/ die du gleich so wol solt dermassen in jhr Physionomey erkennen. Dann wer hat der Kräutter krafft erstlich anzeigt? fürwar allein der/der diß gewist hat: Dann von aussen an hats niemandts gesehen / so ist es auch nicht zuschmecken: Aber durch die kunst Physionomiæ, dardurch ist solchs erfunden worden/ vnnd der kunst/so da gefunden hat/vnd hat lehrnen finden/der ist vergessen worden / vnnd die Fragmenta vnnd Brossem jhres Mundts seind auffklaubt worden. Von denselbigen Fragmenten her wissen jhr / daß Pyrula ein Wundtranck gibt: jhr wissen aber nicht/was sie mehr kan. Vnd also von der Consolida, daß sie heylt/aber nicht/was sie heylt: Das ist/ jhr wissen etwas vnd doch nichts/ das ist/den rechten grund nicht. Ist gleich als ein Fraw gericht ist/jhr wissen aber jhr Hertz nicht/ wenn sie trewlich im Hertzen meint/dasselbig ist der grundt: Wem du sie sonst gibst / da ist Zanck vnd Hader: Also mit der Artzney auch/so du sie dermassen fügst vnd gibst.

Dieweil nuhn die Artzney in erkandtnuß der Kranckheiten / vnnd in heylung derselbigen / will vrsprünglich ein gerechten Physionomisten haben / vnnd nicht einen / der deß nichts weißt: das ist / nicht einen der der da auffklaubt/was die alten Weiber fallen lassen / als die Doctores, vnd jhrs gleichen / fallen von allen jhren Büchern/ zu der alten Weiber Künsten vnd Adelichen Experimenten/ Scharteken/ vnd Vade mecum: So wissen nuhn hierinn / was soll ein Magister Septem Artium Liberalium hierinn thun? Oder was kan er / daß er dester geschickter solt sein in der Artzney? Dieweil sein Sieben freyen Künst nicht von den dingen lehrnen: Was soll dann ein Poet hierinn in der Artzney thun/

deß kunst

deß kunſt nichts iſt/als ein gedichts ding/da ein lügner gut iſt/allein vor den Leuten ein gelächter zumache/
A vnd ein wolſtandt/da niemands von iſſet/iſt weder kalt noch warm/weder saur noch ſüß/gefallen jhnen
ſelbſt am aller baſten. Alſo auch wiſſen/nicht allein von denen ſubtilen Leuten/deren jetzt die Facultas allein
iſt/vnd ſies allein regieren/ſonder auch jhrs gleichen noch wol mehr. Nuhn ſecht/wie fein die Artzney ver-
ſorgt ſey/wie ein Beltz auff ſein Ermeln. Die aber/ſo hierinn die Profeſſion erhalten/müſſen Magi ſeyn:
nicht Zauberer/als die vorgemelten Beltz Ermel verſtanden: Müſſen Geomantici, Pyromantici, Hydro-
mantici, Chaomantici ſein. So ſie die vier wiſſen/ſo wiſſen ſie/was der Artzt wiſſen ſoll. Aber es kompt ein
alten Hundt hart an/ſoll er bennig werden. Das klagt einer der iſt in Meyſchen in einer Statt/da iſt ein
Hoheſchul inn/vnd er iſt Burgermeiſter daſelbſt/der ſich hoch beklagt/daß ſein Betrug ſoll an Tag kom-
men. Ich wolt nur gern ſehen ſein Gemeyne/was für Leut werend/da dieſer Geuckelman Burgermeiſter
iſt: Es muß nemlich der Leyſt wie der Schuch ſein. Dann je muß es mich verwundern/daß ein ſolcher
Bean/vnd Vagans/vnd Hypocrita der Artzney zu ſolchen Ehren kompt/vielleicht ſeind nicht geſchickt
Leuth da: Seindts dannalle blindt/ſo iſt der Geuckelman an ein recht orth kommen. Aber jhr in der Artz-
ney/ſo nit als dieſer ſein ſollen/ſonder als fromme Artzt/wiſſen/daß die kranckheit der Artzney anfang hat/
dardurch wir lehrnen ſollen/das iſt Phyſionomia eins/vnd Chiromantia eins/vnd noch mehr/deren hie
zu zehlen nicht noth iſt: Sonder ſo viel noth iſt/zu einem vnderricht im Podagram/ſo viel führ ich herein.
Vnd ob aber etlichen zu wenigs verſtandts da wer/ſo vberleſen ſie ander Bücher mehr: Was in eim ab-
geht/das wird in andern gefunden/alſo/daß es alles erſtattet wird. Das muß ſein in allen dingen/daß jhr
haben die Finderin der Artzney/ohn welche Finderin ewer keiner ſich mag ein Doctor heiſſen: Dann jhr
können nicht/daß der Namm außweiſt. Darumb was nutzt euch Grad/Herrligkeit/ꝛc. allein deſto ſtärcker
ewer Gleißnerey zu vollſtrecken/Lechlen/Süßkoſen/liebliche Geſchwetzle/freundtlich Geberdle/vnd alſo
zuſammen flicken den Gleißner/biß daß das Geldt dom Krancken kompt in dich Gleißner/vnnd zu deiner
B Frawen Gleißnerin.

CHIROMANTIA.

WJewol die Chiromancey die iſt/die allein auff die Handt gezogen wird/vnd ſonſt nichts: So iſt es
aber ein Irꝛſal. Dann nicht allein die Lingen der Händ Chiromantiam geben/ſonder auch deß gan-
tzen Leibs Lingen welche von wegen deß/daß in der Handt am merckligſten zuſehen ſeind/iſt der Namen
Chiromantia gegeben. Jedoch aber/ſo ſoll die Kunſt nicht allein in der Handt genommen werden/ſon-
dern auch im Stammen: Das iſt/ein Kraut das da wachſt/das gibt Bletter/die haben Chiromantiam:
Dann ein jeglich Blatt iſt ein Hand ſeines Leibs. Der Menſch hat zwo/alſo die Bletter mehr oder weni-
ger: So iſt doch allmal ein Blatt ein Handt/vnd gibt allein ſein Anatomey/das iſt/die Handanatomey.
Darauff ſollen jhr wiſſen/daß ſie auff zweyerley form die Lingen geben/in Weiblich vnd Männlich: als
an den Frawen ein vnderſcheid gegen den Mannen. Nuhn alſo wiſſen auch in jhnen ſelbſt die vnderſcheid
dieſer Händen zu erkennen/mit jhren Lingen in den mancherley Blettern/alſo auch im Menſchen/alſo iſt
auch beſonders/ein beſonders ſein zuvergleichen. Darauff wiſſen/daß alſo weiter nicht allein die Bletter/
ſondern der Stamm auch zubeſehen iſt in ſeinen Lingen/als den Eſchen/den Buch/die Tannen/welch
ſtammen die Chiromancey lernen erkennen. Dann alſo wie jhnen/alſo auch den Menſchen/welcher ſtam-
men die Länge des Leibs iſt.

Nuhn iſt euch das in Chiromantia zubetrachten/vnd ſo jhrs nit wiſſen/ſo ſind jhr nicht Artzt/ſonder
auffklauber der Broſammen vnnd Partecken/das iſt/was jederman verzettet/das klauben jhr auff an
Hundtsſtatt. Nuhn iſt daſſelbige wiſſen von der Chiromancey ein ſolch wiſſen/daß jhr Lineas architectas
C in der Hand erkennen ſollen/wer ſie hätt/der falt vnd ſtirbt in Colica: darumb Linea Architecta in den
Blettern/ein Artzney iſt in Colica. Alſo auch Linea Ancora iſt ein Lingen deß Apoplexis: darumb ſo iſt auch
Linea Ancora in Ancoro, ein Artzt in Apoplexia: alſo fort vnd fort/dann die Artzney muß auß der Chiro-
mancey genommen werden. Vnd ſo du Recept ſetzeſt/vnd nit Phyſionomia vnd Chiromantia mitlauffen/
ſo verfehleſt aller deiner Kunſt. Nun alſo auch im Podagra hat Phyſionomia ſein Corpus: Das iſt/allein
es ſey dann/daß Phyſionomia das Corpus Podagræ geb/ſonſt iſt kein Podagram da/da muß der Corpus
ſein. Alſo auch in Caduco muß das Corpus da ſein/ſonſt wird kein Caducus da: Vnnd alſo mit andern
kranckheiten. Nuhn ſo das Corpus muß da ſein/vnd ohn das Corpus geſchichts nicht: So hand ſondere
Corpora, ſondere kranckheiten/das iſt/auch ſondere zeichen: Von dieſen zeichen red ich/auß denen der Artzt
lehrnen ſoll. Dann ohn zeichen/wer lehrnt etwas? die zeichen geben den Meiſter. Darbey ſoll mans erken-
nen/was einig ding iſt: ohn zeichen wirdt nichts erkennt. Darumb ſo führe ich euch billich in die Chiro-
mancey vnd Phyſionomey: Denn ſie geben die zeichen aller zukünfftigen kranckheiten. Alſo wie nun das
corpus den Mann anzeigt/das iſt/die kranckheit: Alſo hat die Natur auch ſein Weib/das iſt ſein Artzney/
mit denſelbigen zeichen gemercket. Vnd aber jhr Artzet/auff den Synagogen/habt jhr kein wiſſen darum/
ſo können jhr auch nichts: die Natur ſchlägt euch mit der rechten Handt/leſt euch Narren bliben/als
dann beweiſt ewer arbeit. Lieber ſchöner Meiſter/wo jhr einen ohn geferd geſundt machet/verderbt jhr
zwantzig darinn/vnd iſt ohn gefehr gerahten/oder von alter Weiber Experimenten/ſonſt kan euch weder
Leiptzig noch Wien helffen/dann ſie können ſelbs nichts.

Nicht das ich wol allein die Chiromancey auſſen haben/ſondern auch innen. Dann wie die Phyſio-
nomey von innen herauß gehet/alſo iſt ſie auch innen vnd auſſen zuerkennen: Alſo auch die Chiromancey.
Nit alles das auſſen iſt/ſoll angeſehen werden/ſondern auſſen vnd was innen. So nuhn ein Chiromancey

innes

inwendig auch ist/so ist noth / dieselbig zunemmen von der eussern / die die inwendigen zeiget: Als ein Ast vnd Blatt eines Baums zeigt an sein Wurtzen in der Erden als wol/als hetten wirs gesehen. Darauff nun so gehört die Chiromancey (auch dermassen die Physionomey) daß wir von aussen wissen/die inner Chiromancey/wie dieselbige stand im gantzen Leib. So wir das wissen/vnd derselbig stirbet/vnnd wir führen jhn in die Anatomey/so finden wir innen/was wir aussen gesehen haben vnd angezeigt. Darumb so ist von nötten/das zu wissen: Dann verborgen ligen die kranckheiten in jhn selber. Also auch jhr Weible/das ist jhr Artzney/mit solchem verstandt muß genommen werden: Dann ein jegliche kranckheit ist von jhrem Corpore, vnd das Corpus hat sein zeichen/was da geboren ist/disponiert/geordnet/ꝛc. Da muß herauß. Also hatt auch die Artzney ein solche ordnung in jhr/vnd disposition: Diese Disposition vnd ordnung/ist darumb/daß der Artzt darauß lehrn vnd erfahr: Nicht auff seinem eygensinnigen Kopff lige/vnd fantasey/sonder daß er da den Lehrmeister such vnd lehrne / vnd nichts ohn gelehrnt anfach vnd handel. Dann alle Meister vnd Doctor / so nicht auß der Natur Schul geboren werden/seind nuhr Verführer: Vnd so jhn etwas geradt/so ists ein glück/vnd ohn jhr Wissen vnd verstandt / vnd findens gleich als einer der ein Pfennig findt.

Sequitur in Copia, Summula reliqua post Chiromantiam. Post Chiromantiam habetur aliquid de Physionomia, colligatur pro fine huius Libri. Item Anatomia Post prædicta.

ANATOMIA.

Hæc ita in ipso habentur Autographo: Vlterius enim in his paginis scribendo non est progressus. Quæ verò iam sequuntur, aliis duabus paginis seorsim inscripta, inter schedas & Fragmenta reperiebantur, ante hac non edita.

I.

DJeweil der Artzt von jhm selbst nichts weiß noch kan / sondern muß auß frembden dingen lehrnen: So wissen daß da eines ist ANATOMIA, darauß er grundt vnd vnderrichtung nemmen soll. Nun ist die Anatomey ein Kunst die euch lehrnt erkennen die Form/eins jeglichen dinges/wie dieselbig beschaffen ist vnd wie sie zusammen gekütt/gesetzt/ꝛc. ist/ vnd wie sie in allen dingen stand/der Mensch / das Holtz/ vnd der Baum.

Das ist nun auß der Form geredt/die der Artzt wissen soll/Dann die Anatomey der Form gibt erkanntnuß der Eygenschafften derselbigen dingen. Dann jhr secht/ nichts ist ohn ein Form/also auch die kranckheit sind nicht ohn Form/sondern sie sind formig / darumb sie ein Anatomey haben vnd ein sondern Menschen/also zu reden. Nun ist die Form der Anatomey also in der kranckheit / daß jhr durch den Schmertzen/durch die Farben/durch sein Statt die sollen ergründen vnd erkennen. Die Farben zeigt an/was die kranckheit sey/die statt der krancken dergleichen/sie beyd zeigen an der Kranckheit Anatomey.

Nuhn so jhr das wissen / so ist weitter von nötten / daß jhr wissen die Anatomey in solcher gestalt / der Kreutter vnd aller gewechsen: Auff das jhr da zusammen die gleiche Anatomey der Kreuttern/vnd gleiche Anatomey der kranckheit in ein Ordnung (bringt:) Diese gleichnuß gibt verstandt der Heylgung/warinn jhr handlen sollen/vnd bleiben/ vnd (für) faren.

Warumb ist Chelidonia ein Artzney in Icteritia? Darumb von wegen seiner Anatomey/ dergleichen die Centaurea. dergleichen der Brettkeffer/die Leuß/ꝛc. Nun so viel der Artzney in Icteritia sind / so viel habt jhr Species Icteritiæ, so viel müssen jhr auch haben Anatomey / das ist / erkanntnuß derselbigen in vnderscheyden der kranckheiten: Auch also in den vnderscheyden der Artzney / welche jhr ausserthalb der Anatomey nicht mögen finden.

Also warumb stercken gleiche Gliedt sein gleiches Gliedt? Darumb daß die Anatomey da ist: auch mit andern/da zusammen stimen augenscheinlich gleiche Form vnd Wesen/der Artzney vnd der kranckheiten.

Darumb ist solch erkanntnuß geben den dingen/darumb das sie sollen des Artzts Lehr seyn / vnnd darauß lehrnen/das sind sein Bücher: Nicht die Buchstaben / dann so er das weist / so weist er sein notturfft: We nicht/so ist er voller gebresten/vnd was jhm glaubt/vnd vertrauwet/das ist eytel jrre ding.

Also will ich hie die Anatomey angezeigt haben / auff das jhr wissen in Podagra, zu erkennen die endung seines Beschluß/auff daß jhr im selbigen orth wissent sind / auß was grundt das beschrieben werd: Hetten die Alten auß solchem grund geschrieben als sie schuldig gewesen sind / so wer mein schreiben hie nichts.

II.

DJeweil nun ein ding sich selbst zuerkennen gibt/als jhr sagen/der Mensch hatt Diebisch Augen vnd gesicht/demselbigen Menschen ist nichts zuvertrawen: Dann die Physionomey zeigt allmahl den Menschen aussen an/wie er seyn soll inwendig. Nuhn ligt also die kunst am außwendigen erkennen / darbey sollen jhr nun wissen / das ich hie billich die Physionomey führ / auff das jhr in den dingen wissen auß was grundt geschrieben werdt.

Nuhn ist die Physionomey ein theil der Anatomey / dann es hatt sein bedeuttung was gedort ist / was knospet ist / was risset ist / was also / was also ist/vnd allmal die Form ist ein anzeigen darzu sie gut ist. Eufragia dient den Augen / auß was vrsachen? daß sie Anatomiam Oculorum hatt / vnnd kein Feel in

Augen

Augen nicht / kein förmlin nicht/sie ist in Blumen Eufragiæ. Tormentilla stelt das Blut/ dann war-
A umb? es ist also in der Anatomey gleichförmig dem Blut : Carniola auch / Hæmatites auch/Corallen auch/ ein jeglichs sein Blut/das auff sein Anatomey falt vnd laufft.

Von diesen dingen allen wissen / daß von den Kranckheiten sonderlich geschriben soll werden vnnd probiert: Anatomey auff Anatomey/ Physionomey auff Physionomey / deßgleichen ander Künst mehr/ also auch mit der Chiromancey. Diese Künst alle sind allein gegeben/daß der Artzt die alle wisse vnd kenne/ auff das er auß jhnen lerne/dann sonst ist sein lernen nichts.

Es ist nicht probiert / so der Artzt spricht / ich muß Choleram hinweg nemmen mit der Coloquint/ oder Phlegma mit dem Turbith vnnd dergleichen : Das seind Sophisten die mit wehnen jhr Kunst probieren. Also müssen jhrs probieren / daß jhr Anatomey auff Anatomey setzen / Physionomey auff Physionomey / Chiromancey auff Chiromancey : Jetzt habt jhr die gleich Concordantz/ die euch nicht betreugt.

Darumb so wissen/so die Natur der dingen/ein vertreiberin ist der Kranckheiten / so muß sie offenbar seyn dem Artzt/welche sich lest eröffnen vnnd offenbar macht demselbigen /in dem so er dieser Kunst gelehrt ist vnd erfahren. Dann es ist ein gleiche erfahrung/als erfahren ist worden / das Eisen vnd Holtz ein Anatomey ist/in seiner Essentia, dann das Eisen schneidt das Holtz : Hingegen ist das Holtz die Anatomey deß Eisens/dann warumb? Das Holtz verbrennt das Eisen/vnd machts schmeidig.

Allein es komm dann in der Artzney dahin / daß die Kunst so gewiß erfahren werden/als gewiß die Kunst der Handwercken offenbar sind / vnnd sich selbst probieren auß solcher gemelter Kunst/sonst ist nichts dann betrug in der Artzney.

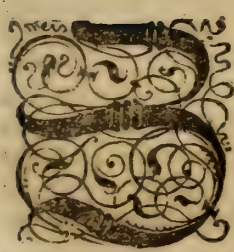
Si quæ sunt alia, ad hos de Podagra Libros pertinentia, in promptu iam non fuerunt.

B

PHILIPPI THEOPHRASTI PARACELSI LIBER DE CADUCIS:

Das ist/ Von Hinfallenden Siechtagen.

Der Erste PARAGRAPHVS.



SV einer solchen grossen Arbeit / als ich mir fürgenommen hab zubeschreiben/von den Hinfallenden Siechtagen/ist am ersten vor allen dingen/grosse notturfft zu erzehlen die Barmhertzigkeit/so einem Artzt soll angeborē seyn. Dann so ich es hin vnd her erwieg/so befind ich nichts mehr bey den Artzten/als vnbarmhertzigkeit: Die dann anzeigt/daß kein Lieb zu den krancken da ist/vnnd wo kein Lieb ist/da ist kein Kunst. Dieweil nun die Artzney mit solchen besetzt ist / die sich selbs/ vnd den Krancken nicht lieben/ wie kan ich vbertretten / in einer solchen grossen Kranckheit/daß ich sie nicht ermahn/auffzustehen vom Schlaff? Dieweil sie doch
C im Dwalm ligend aller Künsten/so doch der Artzt hoch vnd fleissig trachten soll/deren Theorick vnd Practick ich eynführ. So mag ich doch dieselbige ohn ein Vorred nicht eynführen/sonderlich daß in derselbigē das Argument begriffē werd/dabey auch/ daß aufferwecket werden die schlaffenden/ so bißher solche grosse Kranckheit/der fallenden Siechtagen/so gar mit vnfleiß/vnd vnachtbarkeit haben lassen hingehen. Wiewol von nöhten wer/daß ich hoch beklagte vnd anzeigte / den vnfleiß so bißher von den Artzten gebraucht ist worden/die sich allein mit gemeinen vnd gar schlechten Kranckheiten erhalten haben: Darbey zu prüffen vnnd zuermessen ist / daß sie nicht von hertzen den Krancken gemeint haben/sondern allein jhr eigne Ruwe vnd Nutz: Sie hetten sich sonst bast gebraucht/vnd jhre Bücher mit höherem fleiß gesetzt/mit grösserer Erfahrenheit/mit warhafftigerm Grund/vnd gemeinen Krancken mit mehrem Nutz : Aber auß gebresten deren dingen/ gebresten auch die Artzt.

Mich bedunckt / das ich von dem Artzt etwas zuverstehn geb/billich zu seyn : vnd werd dardurch gelobt(verhoff ich) daß ich entdeck vnd erklär/was der Artzt vnd Artzney sey. Das ist / sie seyn beyde nichts/ als ein gegebne Barmhertzigkeit den dürfftigen/auß Gott : darumb daß nothwendigst ist / zu tractieren die Barmhertzigkeit : Dann sie ist das werck der Lieb / auß welcher erlangt wirdt die Kunst die dann in einem Artzt offentlich erzeigt soll werden. Dieweil nuhn nichts anderst ist im Artzt / dann die Barmhertzigkeit/vnd allein der ist / der der Barmhertzigkeit außtrag geben soll : Nemblich der Barmhertzigkeit / die auß Gott gegen dem Menschen gehet : So muß der Artzt mit solcher Barmhertzigkeit vnnd Liebe nicht weniger / dann wie sich GOtt gegen dem Menschen vermeint / auch gefast seyn. So nuhn der Artzt mit Lieb vnd Barmhertzigkeit / den Krancken nicht vermeint/darinn er dann soll ein Exequirer

Gottes sein: wie kan jhm dann Gott die Barmhertzigkeit vnd Liebe befehlen / die er nach dem willen Gottes nicht annimpt? Dann die Artzney vnd der Artzt / sind allein darumb / daß durch sie der Kranck empfindlich sehe vnd merck / die Liebe vnd Barmhertzigkeit Gottes. Wo nuhn der Artzt in solcher Lieb vnd Barmhertzigkeit nicht geneigt ist / so wird er beraubt deß jenigen / so jhm zu wissen zustehet. A

Zu gleicherweiß als wir bitten / vnd zu bitten geheissen werden von Christo / vmb das täglich Brot: das ist nuhn ein vrsach / daß wir kein Gerechtigkeit darzu haben / vnd daß vns Gott daß nicht schuldig ist: Sonder daß wir der verdienst so gar loß sind / daß vns Gott das alle augenblick nemmen mag / vnd was wir da haben / auß Göttlicher Lieb vnd Barmhertzigkeit gereicht wird. So vns nuhn das Brot / in Göttliche Barmhertzigkeit gesetzt ist / vnd nicht in billiche zusprüche / oder vnsern gewalt: Sollen wir wissen / daß auch also mit der Artzney ist. Dann das ein ist Brot der Nahrung / das ander das Brot der Gesundtheit: vnd ist zu beyden seitten ein Brot / vnder einer Bitt begriffen: dann dardurch wird der Hunger ersettiget / der Gesunden / auch der Krancken Glieder.

Nuhn hab ich angefangen von der Barmhertzigkeit zu reden / als vom Schulmeister der Artzten: vnd das darumb / daß ich all Artzt hiebey will ermahnt haben / daß sie mit Barmhertzigkeit geboren werden / auff das / daß sie gelehrter erscheinen / dann sie leuchten. Dann auß Barmhertzigkeit erwöhlt jhm Gott den Artzt / den er beschaffen hat. Dann ein Artzt vnderscheid sich von anderm wesen der Welt / in dem / Das ander reichendt zur Nahrung jhnen selbs / der Artzt aber nicht jhm selbs / sonder andern. Nuhn ist des Artzts Ampt nichts / als Barmhertzigkeit zu theylen den andern: die ist nuhn nicht sein / die wirckung der Artzney ist auch nicht sein. Dieweil nuhn nichts da ist / das sein ist / vnd wird doch durch jhn vollbracht / als wer es sein: darumb ists nicht mörderey noch verderben / nicht erwürgen / noch erkrümmen: sonder auffbringen die Krancken mit solcher Barmhertzigkeit vnd Lieb / als sie dann Gott dem Menschen vermeint. Das ist ein Vnbarmhertzigkeit / der da sein Ampt nicht weist / daß er mög fürstehen / dem / der seinem Ampt befohlen ist. Was ist ein Ampt das Gott anßleyhet / als allein zu erfüllen vnd vollbringen den Willen Gottes? Dann die Empter seyn auß Gnad der Barmhertzigkeit: darumb sein Will ist / daß wir vnder den Emptern / vnsers gebresten ersettiget werden. Dann niemandts ist außgenommen / der nicht vnder dem Ampt Gottes lebe: Ich vnder dem HErren / der HEr vnder Mir / Ich vnder Jhm / ausserhalb meines Ampts / vnd Er vnder Mir / ausserhalb seins Ampts. Also ist je einer vnder des andern Ampt / vnnd in solcher Lieb / je einer dem andern vnderworffen. B

Also sind vnder die Barmhertzigkeit eins Artzts vnderworffen all Menschen. Nicht daß der Artzt die Barmhertzigkeit sey, sonder das Mittel dadurch die Natur in das Werck gebracht wird. Nuhn wer wolt solches widerreden / oder wem wolt es mißfallen / so ich einen Artzt ermassen beschreib / dieweil es im befelch Christi ist / darumb zu bitten? Wiewol die Artzney vngebetten wechst / vnnd dringt auß der Erden / so wir schon nichts betten: Was ist sie aber vns nütz / daß sie auff dem Feld stehet / wissen jhr nicht? Was ists / daß wirs in der Handt haben / vnd wissen nicht wo wirs hinlegen sollen? Darumb sollen wir bitten: Thun wirs nicht / so mögen wirs mit keiner Gerechtigkeit lehrnen. So wirs nuhn also nicht lehrnen / so werden wir keinen Krancken gesund machen: Die Heyden / die Tattern / die Türcken / ꝛc. glauben solchs / daß sie es rechtlich haben vnd erblich: dann also außweists der viehisch Verstandt: Wir Christen aber nicht also / sonder wir bekennen / daß wirs auß Barmhertzigkeit haben / vnd auß keiner Gerechtigkeit. Die Heyden nemmens Heydnisch / verstehen das auß ordnung der Natur also zu beschehen müssen / das jenig das jhn Gott auß Lieb mittheilt: Die Christen nemmen das Christlisch / bekennen / daß jhnen die Natur nit hilfft / vnd daß sie derselbigen nicht zu gebieten haben / sonder daß Gott auß seiner Barmhertzigkeit / in die Natur ein solche Gaab geben hat / vnd die Kunst vnd der Schulmeister selbs ist / vnd nicht der Mensch / vnnd gibt also auß Lieb vnd Barmhertzigkeit männiglichen die Artzney.

So wir nuhn bekennen auß Gott das zu haben / wer wolts widersprechen / daß wir nicht mit grossem Hertzen / Lieb vnd Gemüt das solten annemmen / vnnd nit mit solcher Lieb wider außtheylen / vnd Barmhertzigkeit / in der wir begnadt sein worden / vnd also groß als wirs empfahen / widerumb außgeben. Vnnd wie die Barmhertzigkeit vnd Gnad Gottes nicht feyret / sonder für vnd für arbeitet in der Lieb: Also sollen wir empsiglichen im fußtritt nachfolgen / strenger dann der Rhein vnnd der Nilus fliessendt. Vnd zu gleicher weiß wie das Fewr im Holtz arbeitet / also sollen wir in diesen dingen allen / vns vben vnnd nichts aussen lassen / sonder alles zu wissen begeren. Also werden alle ding dahin gericht / daß nichts auß dem Menschen da ist: dann was der Artzt thut / ist nicht sein werck: darumb so muß er rechnung geben am tag des Vrtheils / vmb das empfangen Ampt / ob ers mit der Maß hab außgetheilt / mit der Maß es jhm gemessen ist worden. Dann hie wird müssen fürgenommen werden / das gelihen Gelt / einem jeglichen damit zu werben. C

Dieser Kunst vbung ligt im Hertzen: ist dein Hertz falsch / so ist auch der Artzt bey dir falsch: ist es gerecht / so ist auch der Artzt gerecht: Ist gleich als von den Propheten / deren ein theil falsch / der ander gerecht ist. Trewlich soltu handlen vnd wandlen / was du Ampts weiß auß Gott empfacheſt: was du aber auß dir hast / daß brauch deinem vrtheil. Nuhn ist dein Ampt / daß du solt wissen / die Kranckheiten mit allem jhrem anligen: Nuhn nimb ich mir hie eine für / nemblich von der Fallenden Kranckheit / welche zu erkennen vnnd auffzubringen / wir nimmer solten von den Knien auffstehen. Wie ein grosser falsch vnd betrug ist das in der Artzney / daß wir gemeiniglich die Kranckheiten / da am meisten anligt / nichts wissen noch verstehen: vnnd die Kranckheiten die von jhnen selbs wider auffstehnd / nemmen wir für vns

mit ho-

mit hohem rühmen / vnd können nicht genug vnser Lob außspreiten: vnnd darinn wir solten Gottes Lob
A preisen / darinnen wissen wir nichts / als in den rechten Hauptkranckheiten vnd grossen nöthen / müssen
vns mit Lügen beschirmen / vnd sprechen / die Kranckheiten sind vnheilbar / darinnen wir vnser Lügen vnd
Schandt bekennen.

Nun ist hie von der Barmhertzigkeit der Beschluß also zuverstehen: So wir Barmhertzig sind / vnd
von Hertzen den Krancken geneigt / so lehrnen wir in solcher Barmhertzigkeit vnd Lieb: ist sie aber nicht
in vns / so lehrnen wir nichts. Vnd so aber vnsere Eltere etwas gelehrnt haben durch solche Lieb / vnd ihr
that sind beschrieben in vnseren Büchern: noch werden wir vns derselbigen nicht frewen / dann sie ste hen
noch alle in der Handt Gottes. Vnd ob ich wüste all Künst der Welt / vnd vollbrecht alle jhre wirckung /
vnd schrieb es alles auff / von puncten zu puncten: Noch hab ich je einen nichts gelehrnet / noch th und jhr
nichts was ich gethan hab / oder jhr thund mehr. Darumb dieweil der Schulmeister der Artzney / nicht
ein Mensch ist / so magstu dich nicht außreden / so du sprechen woltest: Niemandt hat nichts gelehrnt /
nnndert hab ich darvon gelesen / nichts ist darvon geschrieben: Also reden sich die Heyden auß. Der Christ
aber der weiß / daß solchs auß der Barmhertzigkeit gehet / darumb so weißer / daß die Barmhertzigkeit der
Artzt selbs ist: ist sie groß / groß ist auch der Artzt / auch die Lieb / ist sie groß / so ist auch groß das Werck des
Artzts.

So nuhn die Lieb vnd Barmhertzigkeit / den Artzt kunstreich macht / dann sie arbeitet wie das Fewr im
Holtz / vnd gibt Kunst vnd Erfahrenheit / vnd jhr beyder notturfft: Auff das so wissend / daß sich der Artzt
zur Lieb treiben soll. Auff daß leg ich jhm für die Kranckheit Caducum, daß er sich dieselbigen laß bewe-
gen / die also erschröcklich vor vnsern Augen ligt: Vnd betrachte in jhm selbs sein Ampt / daß jhm der ge-
sundt zu machen zu stehet / daß Gott den jhm für die Augen gelegt hat / daß er durch den Krancken Gott
loben soll vnd preisen in seinen Wercken: Nicht daß er mit dem verzweiffelten Sathan sag / Es ist vnmüg-
B lich: Der Artzt soll Gott ein grössers vnd mehrers vertrawen / vnd wissen / daß Gott allen Kranckheiten
jhr Artzney geschaffen vnd gegeben hat / die du lehrnen vnd erfahren solltest / in massen wie angezeigt ist.
Ist dem Hertz getrew vnd gerecht: ehe dir würden Künst gebresten / durch den vnwißne erfahrenheit /
es würden ehe mit dir die Kräuter vnd Wurtzelen reden / darinnen dann wer die krafft / der du noth-
turfft hettest. Wirstu aber in zweiffelung fallen / vnd dich Menschlicher anweisung behelffen / ausser-
halb vor angezeigter Schul / so werden dir zu Stummen werden / was du in der Handt trägst. Dann
es ist groß zu erwegen / daß Gott vber vns solch erbärmlich Kranckheit fallen leßt / noch soll der Artzt nicht
verzweiffelen.

Nuhn secht an jhr Leser all / wie ich mein Vorred führ / daß ich am aller meisten beklag / vnnd euch das
kläglich anzeig / daß ein solche lange zeit bißher / soviel ernst vnd fleiß / soviel vertrawen vnnd hoffnung zu
Gott / soviel Lieb vnd Trew / bey allen Artzten nie gewesen ist / daß sie hetten diese Kranckheit zu hertzen
gefast / vnd mit mehrer warheit geschrieben / gelehrnet / vnd gehandelt. Wie ein grosser Spott / der gan-
tzen Facultati Medicæ das ist / daß sie (ich geschweig der grossen Kranckheit Caduci) nie so viel haben
mögen warheit begreiffen / daß sie nur allein doch das Zahnwehe mit warheit ergründet hetten. Was ist
anderst hierauß zu klauben vnnd zuerwegen / dann daß sie Content sind gewest / daß jhnen von Liegen die
Küchen voll worden sind / vnd Content an dem Geschwätz / daß jhnen solchs glaubwirdig gemacht hat.
Auff solchs Leser / wiß mit was vertrawen du solt annemmen die Artzt / so mit solcher außred / sich vielfal-
tig verzweiflet Leuth anzeigen: Diese ding müssen ohn alle außred am Artzt liegen. Dann der Artzt
hat von dem Maal gessen / zu welchem Maal die geladnen Gest nicht kamen: darumb sag nicht / du
habst Ochsen kaufft / sag auch nicht du habst in deim Dorff zuschaffen: dann die außred brauchen allein
die / die nicht des Maals wirdig sind / die sagen / wir haben nichts gelehrnet / wir haben nichts darvon
C geschrieben.

Mit solchen außreden beheiffen sich die falschen Artzt / sie sagen / sie finden nichts in den Büchern / vnd
die Bücher sein verbrennlich / vnd die Artzte nicht: Jhnen ist gleich wie den Jungfrawen / die das Oel
verschütt hetten. Nuhn merck aber Leser / Es muß ein hert steiniges Hertz sein / daß sich nicht bewegen laß /
in solcher Kranckheit hilff zubetrachten / vnd so es gleich ein Jud / oder ein Türck wer. Aber die verzweif-
felten erweichts nichts. Alles das ich euch vorschreib / ist allein / daß jhr mit warheit in ewrem Ampt hand-
let / vnd daß jhr das wissen vnd kennen / das ewerm Ampt zustehet: nichts in den grossen nöthen / darinn
Gott sonderlich den Artzt vermeint hat / mit wissen oder können / sonder mit trost vnd hilff hingegen stehen.
Dann Gott hat nicht allein der Husten jhr Artzney beschaffen / oder dem Fieber oder dem Pfnüsel / sonder
auch mit grösserem ernst der hinfallenden Kranckheit / vnd andern dergleichen. Darum kein Artzt sprechen
mag / der Kranckheit ist nicht zuhelffen: Die Red ist ein zeugnuß vber jhn / daß er anleugt Gott / vnsern
Schöpffer / vnd die Natur in jhren krefften / vnd zeugt vber sich selbs / daß er nur ein Küchenartzt ist / das
ist / Er erhelt sich der Kranckheiten / die ohn jhn selbs wurden heylen.

Hierauff nun so wissendt jhr Artzt / daß die Artzney nicht von ewers Geitzs wegen / Pracht / Hoffart /
Weiber / Kinder / ꝛc. beschaffen ist / sondern zur notturfft der Krancken. Wer ist dann mehr kranck / vnnd
wer hat je mehr nothturfft / dann die grossen Krancken im Hinfallenden / vnd in jhrs gleichen? Nicht al-
lein die ich hie fürnemme / sonder noch ander auch: Vnd je herter vnd schwerer die kranckheit ist / je mehr
notturfft da ist: Vnd jhr sagen zu solchen Kranckheiten / sie sind tödlich / jhn ist nicht zu helffen: Vnnd also
schenden jhr die grossen Arcana der Natur / vnnd Mysteria der Geschöpfft. Das soll warhafftig ein jeg-
licher Artzt wissen / daß in den grossen nöthen / des gehen Todts / des Hinfallenden / vnnd dergleichen /

gleich so wol die Artzney sind/als ein Zanwehe/als in eweren Lumpel Kranckheiten/ deren jhr euch pflegen zu brauchen. In den grossen Kranckheiten will Gott sein Lob haben/vnd nicht im Lumpenwerck. Dann so groß ist kein Kranckheit/Gott hatt derselbigen entgegen geschaffē jhre Artzney/ auff das seine grosse werck/ darinn gesehen werden. Darumb so verzagend nich/greiffents dapfferer an/ dann jhrs noch bißher angegriffen habt: Lasteuch lehrnen/erfahren/ lassents nicht ein Spott seyn/ verzweifflend nicht in der Lehr der Artzney: Dann wie ein Kranckheit verborgen/also kompt auch jhr Artzney. Verlaß sich keiner in die Geschrifft/dann sie ist nicht vollkomēn/sondern nichts als ein anweisung aller verzagnuß vnd verzweifflung/ Nemlich vom Teuffel/vnd nicht von Gott erdacht. A

Ich muß das verjehen/ daß viel der Recepten auß den Compositis, auch Simplicibus geschriben sind/ deren Arcana vnd Mysteria, ich mich in kein weg kan entziehen noch verleugnen. Ach Gott/ich wolt sie werend in die Auicennische/ Galenische/ Rasische/ Mesuaische/ Stylum nie gebracht worden/ sondern werend rein bleiben an jhn selbs/ wie es die Natur selbst vermag: So würden/nemlich im Hinfallen/ die Krancken nicht so schwerlich fallen: Aber der Sathan vnd Leuiathan hatt sie gefelscht/vnd gesetzt durch die falschen Artzt/ in die Lumia Apothecariorum, Ach Gott des Liechts: Der sicht mehr demdte Augen außgestochen werden/ dann der Apotecker Augen sehen. Das ist ein verstopffung der Kunst/ daß sie meinen/ der Heylig Geist sey allein in dem Auicenna, Galeno, Mesue, &c. gewesen/ vnd weiter sey kein Heyliger Geist mehr/der den Artzten zustünd: das sind die verzweiffleten vnd abtrinnigen. Nun sagen mir jhr Auicennisten vnd Galenisten/ &c. in welcher Linien der bemelten Scribenten/ spürn jhr den Heyligen Geist/ oder in welchem Recept? O jhr Fantasten/ wie können jhr so wol den Heyligen Geist erkennen/ secht ein Rappen für ein Tauben an. Also lehrnen die Geschrifft des Heyligen Geists erkennen: die Krancken stehend auff/die Blinden werden gesehen/die Krumen werden gerad/ die Außsetzigen rein/die Hinfallenden genesen: Vnkeck thuts hernach/auß krafft deiner Scribenten Lehr? Was thustu? Du kanst nicht so viel/daß du ein Furtz im Bauch wenden köntest/nicht ein Zanwehe/ nicht rot Augen vertreiben/vnd schreibestgroß Pomposisch Predig/ist das der Heylig Geist den du hast? Nichts ists/ als eyttel verzweifflung/vnd abführung von den rechten Künsten/die vns dann Gott vermeint. Dañ nicht von deins Zanwehs wegen/ oder von wegen deins Crystiersacks/ oder von wegen deiner Pillulen/ hatt Gott den Artzt beschaffen: Sonder von wegen des Hinfallenden/des Aussatz/vnd jhrs gleichen: Wie gefellet euch der Putz? B

Tritt herfür du falscher Artzt/ oder wer bistu verzweiffelter Iudas, daß du im Tauff Christi geboren bist/ vnd fellest auß den kreffen deß Tauffs/ nemblich vom Heyligen Geist/ als sey er todt vnnd sey kein Artzt mehr. Dir wer besser/du hettest ein Mülstein am Hals mit einer Ketten angebunden/ vnd eyngesenckt tieffer in das Meer/ dann Candia gründen mag/ dann das du solt die Heimligkeit der Natur/also mit deinen faulen Fischen verkauffen/vnd sagen es sey nichts da/da vberflüssig ist: Vnd darumb daß duß Idiot nicht weist/darumb solls niemands wissen/darumb soll man dir glauben/ vnd niemands soll weiter suchen. Nuhn secht jhr Leser all/ wie so ein grosser wütender Teuffel da regiert/daß sie den Krancken so vil guts nicht günnen/oder lassen zustehen/so man weiter suchen will/ dann jhr lügnerey innhelt. Soll nuhn Gott vns geben/nach vnserer Barmhertzigkeit vnd Liebe: Wie kan er dann dem Falschen geben die kunst? Er beraubt sie/nimpt jhn die Gnad der Liebe offenbarlich/ daß man sicht/ daß bey jhnen nichts ist/als betriegerey: Durch verhalten der rechten Erfahrenheit vnd Kunst/bleiben sie bey jhren betrogenen ehren. Auß Christlichem Hertz soltu handlen/so wirstu gelehrt/ nicht Heydnisch: Aber Gott gibt den Heyden auch/wer weiß wo die seinen seind? Er selbst erfüllet die Lieb/wie mit der Sonnen/die er vber sein Feind vnd Freund leßt scheinen/vber die Säligen/vnd vber die Verdampten. Du falscher Artzt aber/hast du den Grundt/so du ein solche Kunst erlangst/so thustu jhr/als dein arth ist/die ist/daß du sie auff Krämerweiß handlest/das ist/mischest falsch darunder: vnd streichests aber herauß/als sey es alles Gold/so nichts ist/als allein gefälschter Jngwer vnd Saffran: Laß mich dir die warheit sagen. C

Du sprechest gern/vnd führtest gern viel widerwertige Argumenten: Aber du hast nicht platz. Zu gleicher weiß als du sichst/daß Gott den Tauff niemands entzeucht/sondern allen dürstigen gibt/ daß dann der Eyngang versprochener Seligkeit ist: Nuhn so er das gibt/das nuhn das Ewig antrifft/ solt er nicht auch geben/das den Leib antrifft/vnd weniger ist/als wol dem durstigen als den Tauff? Jhr verzweiffeler vñ abtrinnigen/wie duncket euch in diesen dingen? Ob nicht Gott selbst auch tauffe/mit solchem Tauff/ oder ob der Mensch allein zu tauffen hab: Hat er nicht den Gewalt behalten? Was meinent jhr/ was da Tauff mit dem heyligen Geist? nemblich Gott: Taufft er mit dem heyligen Geist/vnd setzt kein zahl vnd kein end/ nimpt niemandts auß/sonder all dürstigen: Wie kan dann einer gedencken vnnd reden/die Artzney ist all herauß/was nicht geschrieben ist/wird nimmermehr erfunden: vnd verzweifflen in Gott/vnd wissen Gottes krafft nicht/der vns täglich die Sonn/die zu Nacht genadt/vnnd von vns weicht/gibt er morgens wider: Den Sommer/der vns im Herbst genadt/gibt er im Glentzen wider/vnd gibt vns ander Brot/ ander Tranck: Vnd wir vertrawen jhm so viel nicht/ daß er vns auch mit der Artzney versorge/ der sie doch wie das Brot täglichen vns beschaffen hat/vnd heist vns bitten/vmb das täglich Brot/vnd wöllen essen/ das vorlangst durch die Därm außgeschissen ist: O jhr abtrinnigen.

Nicht daß ich mich berühm/ als du verstehn möchtest: Deß berühm ich mich/das ich erfahren hab/ vnnd lob die offentlichen/vnd heimlichen Christen/sie sein bey den Heyden oder Christen: jhr sollen mirs nicht verargen. Dann wie hoch vermeint jhr daß die Erkandenuß sey/ in dem fürlegen Christi/ von dem Sa-

dem Samaritanen / der dem verwundten in Iericho hilfflich / vnd sein Nechster war / vnnd nicht der
A Priester / noch Levit. Darumb nicht bey dem / den der Mensch fürnimpt / die Artzney ligt / sondern bey dem / den Gott fürnimpt / in demselbigen ist sie : Erkennet den Artzt in seim Hertzen / vnd achet nichts auff sein Gradum, auff sein Hoheschul / auff sein Pomp / auff sein Brieff vnnd Sigel / sonder er achtet auff den Barmhertzigen / dem gibt er die Artzney. Darumb so wissen hierinn / wer hatt die Artzney / so viel mit warheit anlanget ? Die Säligen / nicht die vnsäligen / die Gott erwelt hatt / nicht der Mensch hat : Darinn sollen wir glorieren / daß wir von den Säligen haben / nit von den Schwetzern der Hohenschulen / vnd was wir manglen / (als wir dañ manglen in solchem weg) erlangen. Dann soll der morndrige Tag für sich selbst sorgen / was ist dann vnser vorarbeit anderst dann ein zeigung / deß vergangen morndrigen tags ? Also sorg der Nachfolger auff sein zukünfftigen tag auch / vnd bitt Gott vmb desselbigen tags täglich Brot auch / der Krancken gebresten fürzukommen / das vns zuverstehen / wie es vor vnsern Augen ligt / vnmüglich ist / dann die ding gibt die Liebe.

Diese rede all sag ich darumb / daß der Artzt in ein andern Grund gang / vnd besser Kunst lehrn vnd erfahr / dann bey den bemelten bißher gewesen ist : Vnnd nemlich / dieweil ich hie sonder tractir / von der Hinfallenden Kranckheit / wöllen acht darauff haben vnd gestelssen seyn / nicht mir zu nutz / sondern dem Krancken : Vnd das sich der Artzt dermassen rüste / daß er ein Nothelffer sey in der rechten Kranckheiten / nicht in den Posselarbeiten / nicht im Seich sehen wie die Warsager vnnd Rätterscher / nicht im Puls greiffen / vnd wehnen / nicht in Habermüßlein / vnd Gerstenwasser / nicht in Conditis vnd Laxatiuis, sondern betrachten daß dieselbigen ding keinen Artzt machen / noch geben noch beweren / dann sie sind Betulisch : Sondern ausserhalb solcher Spieglerey / der Practick eyngehen mit den Artzneyen / darinn dann ligent die Heimligkeit / die in einem Artzet offenbar soll seyn / dardurch Gott gelobet wirdt:
B Dann durch Seich sehen / durch Pulß greiffen / wirdt Gott nicht gepriesen / sonder durch die Arcana: auff daß am letzten Vrtheyl der Artzt in seiner rechentschafft / sprechen mög / also hastu Richter mich gelehrnt / vnd nicht der Mensch / dein arbeit hab ich vollbracht / nicht mein arbeit / auß dir / nicht auß mir. Darauff wir sollen zu der Barmhertzigkeit / die auß der Liebe wechst / fallen vnnd dringen / so wirdt vns nach vnserm hitzigen Hertzen geben / das vns anligt. Dann die Künst der Artzney ligent im Schlaff: allein wir weckens auff / sonst werden sie von jhnen selbst nicht auffstehen. Auff das so weckents / vnd machens wachendt.

Der Ander PARAGRAPHVS.

VOn dieser grossen vnnd schwären erbärmlichen Kranckheit deß Hinfallenden / stehet am ersten zu wissen / was vns Gott zeihet / oder warumb er den Menschen dermassen so elendiglich peiniget / vnnd jhm solchs lest zustehen. Viel mögent anderst / vnd anderst vrsach darvon erzehlen / demnach ein jeglicher sein Profession führt : Aber alles ist nit mit grundt geredt : Solches hatt niemandts macht anzuzeigen / als allein der Artzt. Wiewol der Theologus möchte sagen / daß vns Gott da anzeigte / was wir werendt / womit der Mensch gefangen lege / vnd dergleichen : Solches aber ist nicht ein gegründte Red / den es stehet keim Theologo zu / in solchen dingen zu reden / es wer dann ein Theologus geboren auß dem Artzet. Ein anders möcht anzeigen der Jurist / vnd von Gott das ein billiche straff achten / vber die / so der Keyser zu straff nicht annem / nichts aber gegründt. Also ander / vnd ander mit solchen sachen vielfaltig: Alles nichts / dann mit wenen vnd meinen / als die nichts mehr wissen noch verstehen. Die natürlichen reden auch davon / von der Philosophey / vnd die in der Artzney : Es mag aber alles anderst nicht verstanden vnd begreiffen werden / dann vnzeittig fürhaben / in dem kein grund ist. Darumb vor allen dingen /
C was von solcher Kranckheit zuhalten ist / dasselbig soll erstlich betracht werden : Vnd nemblich den andern Professoribus, der Heyligen Geschrifft / der Juristerey / der Poeterey / der Historien / der Philosophey / ꝛc. kein glauben noch vertrawen geben : Auch dergleichen den Artzten / wie vormals gemelt ist worden. Dann diese all seind vergiffter vnd verführer der warhafftigen Artzney / vnd abwender der Warheit / vnd verzweiffler in den Geschöpffen Gottes. Auff das ermahn ich abermals / daß jhr Artzt / die da wöllen mit Warheit handlen / vnd den rechten weg an euch nemmen / vnnd euch lassen zu hertzen gehen die Armmen krancken / die Barmhertzigkeit euch lassen mehr / dann das Geldt vberwinden / vnd euch deß handels ernstlicher vnderstehen.

So ich nun die vrsach dieser Kranckheit soll anzeigen / so mögen jhr wol bey euch selbst verstehen / vnd deß ein grund haben / also / daß der Mensch ist die klein Welt / darumb hatt er in jhm / alles was die groß Welt begreifft vnd in jhr hatt / gesunds vnnd vngesunds. Nuhn ist die eusser Welt / der Spiegel deß Menschen vnd sein Theorica, vnd sein Anatomey : Also das durch die eusser Welt / der Mensch in allen seinen dingen erkennt wirdt. Dann auß dem Menschen selbst / mag sein grosse Adeliche Geschöpffung nicht begriffen werden / nach notturfft als ein Artzt wissen soll. Nun folgt auff das / daß der Artzt die beschreibung solcher Kranckheit / die Natur der grossen Welt für sich nemm / vnd dieselbig erklär : Vnd so die nach notturfft erklärt ist / so ist erklärt das jenig / so im Menschen gefunden vnd gesehen wird. Auff solch vrsach mag ich wol widersprechē / vnd falsch heissē / alle Libel vnd Capitel / so von dieser kranckheit geschrieben sind worden / von den Alten vnd Jungen: Dann da ist nichts beschrieben auß dem Grund der Natur / auß welchem Grund die Kranckheiten sollen vnd müssen genommē werden. Darumb so mögen jhr mirs nicht verargen / das ich sie straff : dann sie haben den anfang deß Artzts nicht gewust / noch verstanden: als dann klärlich außweisen jhr Geschrifft / vnnd Kunst / vnnd was in den Büchern allen verfasset ist

worden. Es möcht mir villicht groß in arge maußgelegt werden von denen / deren Bücher allein auff beschyfferey gericht sind. A

Dieweil nun die Welt soll fürgenommen werden / in jhren vier Elementen / vnd nicht auß jhr Complex: Nicht in jhren Complexen / sondern in der Elementischen krafft. Dann zweyerley sind der Kranckheiten: die von den Elementen / vnd die von den Complexen. Von den Elementen ist hie mein fürnemen / was antrifft die Hinfallenden Kranckheit. Vor dem vnd ich euch das erzel / so lassendt von euch abfallē die Humores, von welchen da pleyren die vnverstandenen Artzt. Dañ wöllē jhr zu dem Grund dieser Kranckheit kommen / so müssen jhr euch derselbigen gantz entschlahen. Dann auß den vier Humoribus sind erstanden / all jrrungen vnd falsch der Artzney / (wie dann in andern Büchern beweret worden.) So jhr nun solchs euch entschlagen habt / so wissen / daß jhr die groß Welt theylen sollen in zwen theyl / das ist / in Himmel vnd Erden: Vnd bey dem Himmel verstanden zwey Element / das Fewr vnd den Lufft: Bey der Erden auch zwey / die Erden vnd das Wasser: Also wirdt nuhn der Kranckheit vrsach hierin begriffen.

Erstlich so wissen zwo theilungen / das ist / zwo arth in einem jeglichen Element: die eine ist sein Frucht / die ander sein Impressio. Die frucht ist also: Der Erden Frücht sind all Kreutter / Beum vnd Graß: deß Wassers Frücht sind die Metallen / die Stein vnd der Kiß: Deß Luffts Frücht sind der Taw / Manna vnd Tereniabin (das sind zweyerley / nicht einerley:) Deß Fewrs Frücht sind / die Regen / Schnee / vnnd die Ryßlen. Also seind nun die vier Frücht der Elementen: von diesen vier Früchten red ich hie nichts / dann da wirdt kein kranckheit deß Hinfallenden geboren.

Vnd aber wiewol das ist / (daß nach der Artzney zu reden) die Frücht möchten anzeigen Causas: jedoch aber die bewerung fehlet in ander weg / vnd fehlet dermassen / das die ander theylung / fürgenommen soll werden / die ist also. Jhr sechts / daß der Himmel auß seinem Element gibt den Donner: nuhn ist der Donner nicht sein Frucht / der Regen aber / der von jhm wirdt / der ist sein Frucht. Nuhn wirdt der Donner hie fürgenommen / vnnd nicht der Regen: Auß dem Regen aber wirdt verstanden vnd genommen / daß die Artzney ein Frucht auß dem Element ist: Der Donner aber gibt die vrsach / was das Hinfallend ist. Dann zu gleicher weiß wissen / als jhr sehend natürlich / vnd wissen das vor / wenn der Donner kommen soll: Dieser nuhn / der das weist / der weist vor zusagen vnd anzuzeigen / (als jhrs nennen die Nativiteten oder Iudicia) ob der Mensch fallen wirdt in diese Kranckheit oder nicht: Der solchs weist / dem befehlen darvon zu reden. Dann in der warheit / jhr sollen das wissen / daß die eussern Elementen Prefigurirn den gantzen Menschen: Vnd der die vier Element wol erkennt / derselbig erkennt auch den Menschen: Ich mag mit gutem lob schelten den Astronomum, der sich lobt / vnnd vergißt die Anatomey der Elementischen Kranckheiten. Dann allein es sey dann / daß der Artzt die Welt erkenn / sonst ist er kein Artzt / sonder ein verzweiffelter Vagant. Nuhn aber / daß jhr das wol vnd eigendtlichen verstanden / so wissen das der Donner / (daß ist nuhn die Materia deß Donners) die Kranckheit ist. B

Nun auff leichtern verstand / deß Donners Geburt kompt von dreyen dingen / von dem Mercurio, Sulphure vnd Sale: diese drey sind die Corpora deß Donners. Nuhn ligend sie auch im Menschen: Dann auß Mercurio, Sulphure vnd Sale, ist der Mensch gesetzt / vnd das ist sein Corpus. Vnd nuhn laß ich hie die drey Corpora stehen / vnd red vom Effectu, daß ist von der wirckung: Den Donner beschreib ich in meinen Meteoricis, gebürt sich einem Artzt zu lesen / der da antretten will in die Artzney. Nun von der würckung mercken also: die drey gebären den Impetum. Nuhn ist dieser Impetus in einem Leib / zu gleicher weiß als wer es mit einer Schalen oder Haut vmbgeben vnd eyngeschlossen: dieweil das corpus gantz bleibt / dieweil ist kein Donner: So aber der Mercurius, Sulphur vnd Sal, die zeittigung habē / als dann so gehet der Paroxysmus deß Donners an / vnd mit gewalt erschütt er sich vnd zerreist sein Schal darinn er ligt. Nun ist der Donner da / vnd das jenig so der Donner geboren hatt mit jhm: Wie nun der Donner sich erzeiget / ist ein gut wissen: Also soll euch auch wissen seyn / von dieser Fallenden Kranckheit / in aller maß / mit der Materia vnd Corpore Mercurij, Sulphuris vnd Salis. Vnd als der Donner / der sich eynschleüßt vnd eynwickelt / als ein Wind in ein Blasen: Also sollen jr auch im Leib verstehē sein vrsprung / nemblich deß Hinfallenden / so vom Element Fewr geboren wirdt: Das ist nun ein vrsach solcher Hinfallenden Kranckheit. Darumb so wissen wie ich angefangen hab / in diesem Paragrapho eynzuführen / warumb vns Gott peinige mit solcher kranckheit: Ist die vrsach / daß der Mensch die klein Welt ist / vnd was in der Grossen ist / muß er auch bey jhm vnd du in jhm haben. Darumb so ist das Hinfallend im Menschē / der Donner / vnd sein Heylung bewert das: Dann wie der Donner verjert wirdt / also muß die ordnung im Hinfallenden verzert werden. C

Nun aber nicht daß allein genug sey / im Element Fewr das anzuzeigen: Sondern auch wissen ein solchs von der Erden. Dasselbig eigentlich euch zu erklären / wissent daß sie gleich so wol ein Astrum hatt / als das Element Fewr: Dann was ein Element ist / dasselbig ist auch ein Astrum, dann ohn ein Astrum mögen sie nicht leben. (Hæc de generationibus & proprietatibus rerum.) Nuhn von dem Astro der Erden zu reden / wissend / daß in jhm all Himmlisch Operationes auch ligend: Dann das Astrum ist verborgen / die Corpora sind offenbar. Nun wissen von den Corporibus daß ich hie nit red: Dann von jhnen zu reden / trifft die Kranckheit nichts an / sondern von den Astris. Also nemmen für euch das Exempel von dem Erdbidem. Denselbigen sagen die auß meim widertheyl / daß er entspring auß dem Wind / der in die Erden geschlagen werd / das ist / in jr Cataractē an den Wassern / ꝛc. vñ dasselbig

mit viel

mit viel außlegung vnd nach jhrem gedüncken bewerdt. Nuhn aber dasselbig ist nichts / sonder wider alle Philosophey: In was weg dasselbig zu verstehen sey vnd ist / setz ich an seinen orth / de Astris. So viel aber hie noth ist / das ist also. Der Erdbidem entspringt auß dem Astro der Erden / in gleicher form vnd gestalt / wie der Donner im Himmel / gescheiden in der wirckung vnd erscheinung / so weit die Elementisch form innhalt. Also bedencken den Erdbidem / nicht vom Meer / nicht vom Windt / ꝛc. sondern von der Erden. Ich ermahne euch / so euch werden zu handen kommen dieselbigen meine Bücher / wöllend sie durchlesen. Aber damit ich euch das Exempel fürleg verständlich / so wissen / daß das Astrum terræ, durch sein Mercurium, Sulphur vnd Sal, zugleicherweiß wie im Fewr / jhm erstlich macht ein Ey / das ist ein Schalen / in derselbigen ligt die gemelt Materi / vnd zeitiget sich als der Donner im Himmel: Vnd so sein zeitigung da ist / als dann sollen jhr wissen / daß die zerstörung mit einem jrrdischen Donner angehet: Dieser Donner erdbidmet die Erden / (lege meum Meteororum.) Auff solchs folgt nuhn / daß der Astronomus den Erdbidem weiß anzuzeigen / mit zeit vnd stund: Dann er kompt natürlichs lauffs vnd nicht vom Windt / deß eingangs vnd außgangs niemands wissen mag. Also ist die ander hinfallende Kranckheit erzehlt / die da kompt auß dem Astro der Erden / als dann bezeugt der Medicus Astronomicus. Dann wie vier Element / also auch vier dieser Kranckheit / dann im Menschen seind vier Astra, Er ist die klein Welt.

Dieweil nuhn auß den vier Elementen / die hinfallend Kranckheit soll erkennt werden / so nemmen euch auch ein gleichnuß / vnd ein vrsach der dritten hinfallenden Kranckheit / so auß dem Element Wasser entstehet. Wie vorhin angezeigt ist / von den Astris der vier Elementen / also wissen hie an dem orth auch / daß im Wasser ein Astrum ist / welchs in aller weiß vnd form / all Coniunctiones hat / wie das Fewr / dergleichen auch sein Planeten vnd ander Gestirn. Dann auß solchen Astris seind erstanden die Hydromantici, zu gleicherweiß wie auß dem Fewr die Astronomi: vnnd seind beid Astronomi, natürliche Lehrer vnd Prognosticirer. Also ist auch Geomantia erwachsen / auß den Astris der Erden: Nachfolgend aber B sind sie gefelscht worden / vnd ein Augurium, vnd gleich als ein Sortilegium darauß gemacht. Dieselbigen verkehrten Künst / will ich bey euch so viel ermahnt haben / dem anfang nicht zu glauben / aber dem Proceß: dann Natürlich hat man Nativiteten / Judicia natürlicher ding / darauß gemacht. Auch auß den lufft astris auch ein natürlich Astronomey genommen ist / welche nachfolgend in die Berillen vnnd Regel gewendt sind worden / bey den alten Necromantia geheissen. Hie aber / darumb ich solchs anzeig / ist die vrsach / daß die vier Elementen / vier Astra haben / vnnd die vier Astra, haben vier Astronomos, vnnd ist ein gleiche Astronomey. Auff das so wissen / daß auß solchen Astris, die viererley Fallendsücht kommen / das ist auß jhren Coniunctionibus, als ich vom Donner erzehlt hab.

Nuhn aber daß jhr vom Wasser mich hie verstehet / so wissend / in dem Lorind, das ist / das geschrey vnd Lorind. gethön des Wassers / nemlich in den stillstehenden Seen / mit erzittern vnd erdbidmen: derselbig Lorind ist der Donner des Wassers / vnd nimpt sich auch auß den dreyen gemelten / Mercurio, Sulphure vnnd Sale, durch bereittung vnd zusammen verfügung des Wassergestirns: vnd als dann / so solche Astralische operatio da ist / als bald ist auch da / die vermachte Schalen / oder Blasen / darinn es sich gebieret / wie obstehet. Also auß dieser nimpt sich der Lorind mit seiner erzeigung / wie offenbar ist. Nuhn ist des Donners auch mehr im Winter / dann im Sommer / dann also ist das Gestirn des Wasserelements geordnet: Also auch der Erden Erdbidem dermassen nicht / nach des Fewrs Astro wird / sonder nach seinem jrrdischen Lauff: als dann wissend die Geomantici, nicht die auß der Geomancey der Puncten / sonder der jrrdischen Astronomey: auch die Hydromantici, nicht die Zauberer im Wasser / sonder die Astronomi des Wassers. Solches zeig ich darumb an / daß jhr bey den eussern dingen der Welt / den Menschen sollen erkennen / durch Geomantiam, durch Hydromantiam, durch Pyromantiam, vnnd durch Necromantiam: das sind die so man jetzt pflegt Astronomos zu heissen: das ist / des Himmels Lauff zu entdecken / nach rechtem grund des C Liechts der Natur. Also erfordert das Liecht der Natur / daß ein Artzt soll ein vierfacher Astronomus seyn / auff daß er in die klein Welt wiß zu bringen / das in der grossen ist / vnnd dasselbig zu erkennen / sonst wirdt nichts im grundt da gehandelt.

Wie nuhn das dritt Exempel fürgehalten ist / von der hinfallenden Kranckheit / das die vrsach ist / damit dann der Mensch mit jhr gepeiniget wird: darumb das in der grossen Welt ist / vnd was in jhr ist auch in der kleinen. Auff solches folgt nuhn weiter / daß auch ein Donner im Lufft ist / der durch des Luffts Astrū geboren wird / vnd erzeigt sich etlichs theils gleich dem fewrischen Donner: Allein daß er ohn Regen ist / dz ist / er ist bey schönen heitern vnd liechten Himel / gibt auch Himlitzen vnd dergleichen / aber kein Strahl / Schaur / Hagel / Regen: erstehet offt zu Nacht / offt im Winter / vnd zu denselbigen zeiten / als dann von den Astris geschrieben stehet (das liß.) Dieser Donner ist auch Mercurij, Sulphuris, vnd Salis, nach eygenschafft des Luffelements: macht jhm selbs ein Hauß / zu gleicherweiß als ein Schneck / oder als ein Nuß / die sich selbs mit einer Schalen vmbzeucht. Dann wie jhr sehend in allen dingen / das nichts ist oder geboren wird / es hab ein Hauß / sein Rock? Also in den Astris auch / dann die Kyrsen hat sein Haut / die Birn jhr Schelffen / vnd also mit den andern. Dermassen soll ein Artzt sich auch nit anderst versehen / dann daß diese ding / darvon ich tractier / auch in Haut verfast vnd eingefast seind / also entschleust sich auch der Donner des Luffts / gleich als ein Embryo außweist vnnd Secundina, von denen an jhrer örtern weiter gemelt wird.

Also sollen jhr den hinfallenden Siechtagen erkennen / nicht in diesem verachten oder vernichten / soudern euch lassen beherzigen den grossen schmertzen / mit allem gemüht dem nachgedencken: Also daß

der hinfallend Siechtag sey ein Kranckheit/die da erstehet auß dem Gestirn der kleinen Welt/ zu gleicher weiß/wie die vier Donner/die vier Elementen/vns kürtzlich angezeigt ist. Nuhn möcht vielleicht in euch ein gespaltung da sein/das ist/ ein Aberglauben. Nemmen für euch die groß vnd die klein Welt/ was sie beyde seind/vnd wie sie gegen einander stehend/vnd nemmen das nach rechtem Grund vnd Verstandt: so werden jhr befinden/mit was jrrung die alten Scribenten eingeführt haben/jhr vrsach vnd description der Heylung/vnd also die Krancken von der Gesundtheit gebracht vnd abgewiesen. Hierinn auch bedencken die Heylung: dann was den Donner zerbricht/dasselbig zerbricht auch die Kranckheit: Wie aber solches mög vnd solle zugehen/das erfahre in der Heylung. Damit ich aber hie auff dißmahl diese kranckheit gantz vnd vollkommen beschreib/so folgt hernach die Ordnung vnd Proceß/ in was weg vnd gestalt/ dasselbig beschehe darinnen begriffen wird vnd bewert/wie der Donner vnd der hinfallend Siechtag ein ding sey/ ein vrsprung/ein wesen/vnd ein materia, in massen wie fürgehalten ist. A

Die widerwertigkeit Mercurij, Sulphuris vnd Salis, ist die vrsach deß Donners (ut in Meteoricis.) Nun ist in dem auch die bereitung/durch Martis operationem vnd ander mehr/ zu gleicher weiß/ als einer/ der da Ignem persicum künstlich macht: dann die künst der Menschen seind die Natur der Planeten vnd deß Gestirns/nichts wird von künsten gefunden/ das nicht in der Natur der Planeten sey: dann jhr Natur gibt vns die Kunst/darumb ein jegliche Kunst billichen jhren Planeten zugelegt wirdt/ die kunst/ arbeit/ derselbigen Planeten arbeit zu sein/ vnd beyde ein ding/ein materia: zu gleicher weiß nicht anderst geschei-den/dann in der arth so die groß vnd klein Welt inhelt/das an seinen örtern gemelt wird. Nuhn hie so viel vnd so weit es antrifft die hinfallend Kranckheit/merckend/daß jhr der Donner arth/vrsprung/ wesen/ꝛc. wol verstehet/nach innhalt meiner Meteoren. Auff solchs so verstehet auch hie/ daß da ein Corpus zu beyden seiten ist/ein arth/ein wesen: Allein was die Arcana beyder der grossen vnd der kleinen Welt sche-det/in der form vnd offenbarung/daß doch allein ein ding ist/vnd ein wesen. Dann wie Himmel vnd Erden auß nichts beschaffen sind/vnd aber in drey ding sind sie gesetzt/wie ich meldt/in Mercurium, in Sulphur, in Sa-lem: In diesen dreyen sind die Planeten/vnd alle Astra: nicht allein die Astra, sonder auch all Corpora, so auß jhnen geboren werden/vnd erwachsen. So nuhn die groß Welt das ist/vnnd das mag niemands wi-dersprechen noch vberwinden/diese drey Materien/ wie sie dann dafür gehalten werden: So ist nuhn der Mensch auß der grossen Welt gemacht/vnd was in jhr ist/ist im Menschen auch gesetzt. Also ist der Mensch nichts als allein ein Mercurius, Sulphur vnd Sal: Wo nuhn diese drey sind/da ist das Astrum, vnd ein jeg-lichs ist vierfach/ vnd also ist ein Corpus in der grossen vnnd in der kleinen Welt/als allein vor den Augen vnderscheiden. B

Aber wie soll ichs euch hie so kurtz anzeigen/ als kurtz daß jhr nicht verdrossen würden/ zu lesen diese Philosophey vnnd warhafftig Medicin/auff das ich euch nit zu lang sey/ damit nit durch solch verdressen den Krancken im Hinfallenden jhr Gesundtheit versaumpt werd. Damit ich aber den Vnglaubigen et-was fürhalt hie/ (vnd will doch damit nicht beschlossen haben/ sonder in libro De generationibus vollen-den) damit sie ein verstandt darauß nemmen: So mercken/daß allein die Augen/vnnd die Ohren erfüllet müssen werden/ das ist/sie wöllen den Donner hören/ den Strahl sehen/das Himmlitzen/ das Gewülck/ als dann würden sie glaubig. Fürwahr/es ist der verstand in jhnen nicht so viel/daß sie gesehne ding/vnd gehörte ding möchten verstehen: wäs soll man dann hie jhr Augen/vnd jhr Ohren füllen? Nuhn aber daß diß nicht sey ein außzug/ als sie es dann heissen/ auch ein Außred: will ich den Proceß dieser hinfallenden Kranckheit beschreiben/so weit die kürtz begreiffen mag/nach der arth Microcosmi. Was aber männiglich gebresten wird/dieselbigen will ich erstatten in den Meteorischen meinen Büchern: Auch von der gebä-rung der grossen vnd kleinen Welt/ darinn dann mit langer red/ von wort zu wort/ein jeglichs sonderlich beschrieben wird. C

Die Natur vnd Arth der Astra, laß ich hie still stehen/ versich mich (als dann euch zustehet) jhr wis-sens vorhin wol: allein von der gebärung zureden/ die soll also sein. So laß ich auch die Materien still-stehen/ Mercurium, Sulphur vnnd Salem: dann sie werden in der Philosophey beschrieben/ daß es hie allein ein vberfluß sein würd. Nuhn aber von der gebärung/das ist/von jhrem erzeigen merckendt. So die Corpora da sind/ vnnd die coniunctiones der Astra, so gehet am allerersten veränderung des Wet-ters an. Als jhr sehend im Donner/ so er kommen will/ so verändert sich das Wetter/ vnd wirdt heisser/ schwelmiger/also daß die Vögel im Lufft/vnd die Fliegen diese verenderung erkennen/vnd verstehend bey jhn selbst/daß ein ander Wetter einfellet/daß jhn widerwertig ist. Also im Leib/ so solcher anfang ist des Paroxysmi, so kommen dem Krancken Vorbotten/enderung seiner Vernunfft: dann ein jeglich Wet-ter/ endert den Viehischen Verstand vnd schwecht jhn/dasselbig schwechen/ melden die Vögel vnnd das Vieh/mit geschrey vnd etlicher weiß/mit tobigkeit vnnd wildtnuß/ als die Hüner vnnd Hanen/ als die Fliegen die mit grimmigkeit beissen in die Menschen vnd dergleichen. Also der Mensch empfindt solchen anfang auch/vnd wird in jhm selbst entsetzt/ vnnd gar verendert/nach seiner rechten angeboren arth/ wie sie dann sein soll. Also ist das ein anfang vnd ein verbott des Paroxismi im hinfallenden Siechtagen/ der da gleich ist des Donners gebärung. Vnnd was an demorth mit dem Fewrischen Donner verstanden soll werden/ist allein ein Exempel/daß in dem andern auch also beschicht: Allein daß sich da scheiden von einander/die Form/vnd sonder Arth der Elementen. Wie jhr nuhn weiter auch sehen/ daß nach solchem anfang das Gewülck antritt/vnd ist doch nichts von der rechten Materien: Also auch im Menschen tret-ten Nebel vor den Augen/Dummen/ des Gesichts schwecke/ein anfallend Schlaff: diese Ding alle seindt des Gewülcks arth/daß er schläfferig macht vnnd schwermühtig. Darumb/ so beid Namm ein ding

ist/so ist

ist/so ists auch ein materia vnd ein verstandt. Nach diesem kompt hernach der Windt/vnd leſt nichts
A ligen/bewegt/was er begreifft/vnnd zubewegen ist: Also gehet auch im Leib der Windt an/vnd gehet so
starck in jhm/ das er den gantzen Leib trübt/ also daß sie wie der Windt/ kein bleibende statt haben/ son-
dern für vnd für lauffen. Nuhn wissen von dem lauffen/daß jhrs allein auß dem Wind sollen erkennen/
das ist/wie der Wind sein Natur nimpt/also da auch. Vnd wiewol er nicht sichtig ist/ dann er ist im Mi-
crocosmo: So beweist es doch die innwendig bewegung/ die augenscheinlich verstanden wirdt/ daß der
Bauch/der Halß aufflauffen/vnd mit Windt angefüllet werden/in einer jeglichen statt/nach dem vnnd
platz vnd weite da ist. Jch acht/ jhr werden euch fleissen/ vnd diesen Krancken eygentlich zusehen/ vnnd
ewer Augen nicht verdecken/auch daß das jhr mein warheit/ vnd der Krancken gesundtheit darauß fin-
den vnd nemmen. Lassend ewer Hertzen nicht so starnblindt sein/habt mitleiden/so jhr doch Artzt findt/
vnd zu dem Ampt beruffen: So erbarmen euch vber sie/ vnnd verachten nichts/ sondern gründen jhm
nach/daß jhr die Warheit erfahn meins Schreibens/vnd jhrer Gesundtheit. Als dann gehet an/die vn-
gestümmige Arth deß Donners/wie jhr sehend/daß er beweget Himmel vnd Erden: Also auch im Men-
schen da gehet an die zerbrechung der Blatern/ vnd erschütt den gantzen Leib/also das alles so in jhm ist/
erbidmet/wie der Donner die Erden/so lang biß die Materien verzehrt wird. Dieser Donner ist ein vr-
sach des Krampffs: dann was ist der Krampff dieser Kranckheit/dann allein der mächtig außbruch/vnnd
der mächtig verschlossen Windt? Dieser macht/streckt/vnd zeucht/von jhm alle Glieder. Vnnd wie der
Donner außgeust sein Himmlitzen: also feurend jhnen jhr Augen/ daß nichts als Fewr vor den Augen
vmblaufft. Weiter auch nicht anderst als wie ein Donner außgeust den Regen/also außgiessen sie denssel-
ben im schaum. Das lassent euch Artzten ein bedencken sein von dieser herten kranckheit/ habt mitleiden/
verachtet kein Lehr: vnd fügen euch zu den Krancken/ besehents/ nach dem vnd jhr Astronomi sind wor-
den/so werden jhr finden von eim zum andern einander nach/was ich euch fürhalt. Nicht vrtheilend mich
B daß ich ein Arrogantz treib: Fürwahr kein getrewer Artzt redts von mir. Aber ist ein trewe Ader in euch/
oder ein bluts tropffen in euch/ die den Krancken von hertzen wol wöll/der leß mein Werck/von der gebä-
rung Himmels vnd Erden/vnd Microcosmi, vnnd die grossen Archidoxes, so ich mit fleiß gemacht hab:
darinn begriffen werden mit viel Voluminibus, daß ich hie mit kleinen Bletlin anzeig/ damit ich euch nit
verdrossen mach.

Auff solchs weitter merckend/jhr sehend daß der Donner offtmahls/Schaur/ Hagel/ Strahl/ ꝛc.
macht: nuhn ist es im Menschen auch in solcher gestalt. Der Strahl ist ein Corpus, vom Mercurio,
Sulphure vnnd Sale, gesetzt/ wie dann sein gebärung anzeigt. Nuhn in einem hinfallenden Menschen
ist es also/ in dem weg: So das Astrum die kranckheit gemacht hat/ so hat es kein besondere statt nicht/
dann allein wie es die Planeten inn haben nach jhrem Lauff: vnnd als dann wie des Astri statt innhelt/
als dann ist in demselbigen orth der Centrum vnd die Wurtzlen der Kranckheit. Nuhn so sie zum Strahl
gehet/das ist/das sein Strahl ist ein compacte Materien ohn ein Cörper: zu gleicherweiß als ein Wind/
so es den Menschen müglich wer/ daß er möcht den Windt zusammen dringen/ daß ein Feld voll würde/
ein Eyerschalen voll/ als dann dem Donner müglich ist: Nuhn wird derselbig Windt vnsichtbar sein/
vnd ist compact. Solche Compaction/bricht Mauren/schleufft durch alle poros, reist von einander. Also
in dem weg wissen auch/ daß im Leib ein solch Compaction wirdt/ dieselbig schlegt vom Centro vnnd der
Wurtzen/an ein orth/ wie es dann den Meatum begreifft/ vnnd fahrt demselbigen nach. Auß dem folgt
nuhn/daß diese Kranckheit von einander reist die Glieder/vnnd schlegt sie daß sie krumb werden/ vnnd
zerbricht sie/als dann auch wol wissen ist: Solchs beschicht alles in der beschlossen Haut. Dann zu glei-
cherweiß/ wie der Donner ausserhalb der vier Elementen schalen nicht schlahen mag/ sondern muß al-
C lein in derselbigen schalen bleiben: Also in der kleinen Welt Microcosmo, dieser sein Donner mag
auch nicht ausserhalb schlahen/ sondern in der Haut bleiben vnd enden/ zu gleicher weiß wie der fewrisch
Donner.

Nuhn ermessen dieser Kranckheit vrsprung/ vnd wegent gegen einander den widertheil gegen mir/
auff das/ so ich hie kurtz begriffen hab: allein anzuführen euch in ander geschrifften mehr/ die diesen
grundt klärlichen außlegen. So nuhn also/ wie obstehet vnd einander nach erzehlt worden/ der Paro-
xysmus auß ist/was folgt hernach dem fewrischen Donner. Vnnd zugleicher weiß wie jhr sehendt/ daß
nach demselbigen Donner naß ist worden/vnd die Weg bekötter/auch anders mehr/ vnnd muß zeit vnnd
weil haben/daß es wider wird wie es gewesen ist: Also in dem Menschen (die) Vernunfft/ die Glieder/
der Cörper/ die Sinn/das Gesicht/ das Gehörd/ ꝛc. muß ruhen vnnd rasten/ biß die Sonn Microcos-
mi dasselbig widerumb rechtfertig machet/ als dann so ist der Mensch in seim Wesen. Auff solchs alles
so wissendt/ wie ich euch hie fürgelegt hab Exempel/ auff daß jhr verstehen solt den Menschen/ gegen
der grossen Welt: Wie er auß jhr geschaffen ist/ also muß er/ wie sie ist/ auch sein. Vnnd wie ein Landt
mehr/ als das ander trifft/ vnnd Donnert: Also hie auch in dem Menschen ein solches soll verstanden
werden/ einer/der ander nicht/ damit berührt wird. Wiewol ich achte/ es wer satt vnd genug fürgehal-
ten/ außzunemmen genugsamlich bewehrt: Jedoch aber/ von wegen des hauffens/ die all stunden den
Krancken jhr gesundtheit hinderstellig machen/ wird von nöthen sein/ die höchst bewehrung für-
zuhalten/ das ist/ die heylung/ dieselbig kompt diesen dingen allen für/
auff dieselbig merckend/so jhr werdent auff sein Ca-
pitel kommen.

Der

Der Dritt PARAGRAPHUS.

A

VOn den zeichen des Hinfallenden Siechtagens/sind offenbarlich: Darumb ich hie nicht allein die zeichen der Astra anzeig/auß welchem Astro derselbig sey. So wissend aber im selbigen/ daß allein die gradus der Kranckheit sollen fürgenommen werden: das ist/ sie geben ein Paroxysmum, derselbig aber/hat sein stärck auß sein Astris: Nemblich die härtisten/ grössisten/ vnnd schwäristen Paroxysmos, die theil dem Fewr zu. Dann das Fewr ist in allen dingen das hefftigist/ vnnd der höchst schmertzen/ welchem sonst niemands zukommen mag: Darumb auch hie an dem orth/ die auffsteigenden schmertzen erkennen solt. Als dann so such den nachfolgenden schmertzen/ ohn einen den bösisten/ denselbigen leg dem Irrdischen Astro zu/dann sie besitzt die ander statt deß schmertzens. Als dann so besich den dritten schmertzen/ ohn zwey den grössern/ vnnd ohn einen den kleinesten/ den vrtheil dem Wasserelement zu/ das ist demselbigen Gestirn: Vnnd den schwächisten Paroxysmum, dem Gestirn des Lufft's. Dann also muß die außtheilung beschehen/ in ander weg sind kein zeichen zugeben/ als allein nach viele der schmertzen.

Nuhn begibt sich offtmals/daß von einem zum andern/das ist/steigt auff vom wenigsten zum mehristen/vom mehristen zum wenigsten: Solchs ist ein abwechßlen von einem Element zum andern. Dann es begibt sich offtmals/daß zwey Element oder drey/auch all vier leiden: auch machen sie gemischt Paroxysmos, jetzt des ersten Elements/jetzt des andern/oder des dritten/oder vierdten/also mit einem abwechßlen (es begibt sich offt daß heut Paroxysmos ignis, morgen Aquæ, &c.) das sind zeichen langs vnd schwers bleibens vnd kranckheit in allen Astris. Nuhn aber solche zeichen zuerkennen/nach innhalt der schmertzen/ sind also/daß sie in der heylung den weg anzeigen/wie dann in seinem Capitel folgen wird. Wiewol auch trefflichen viel zuschreiben wer/von der arth deß Paroxysmi, vnd von seinem offenbaren: dieweils aber offenbarlich/augenscheinlich sind/ ist es nicht hie zu schreiben von nöthen. Dann je ein Artzt dem andern anzuzeigen/daß die Augen geben/ist nicht gebürlich/sondern nicht anzuzeigen/vnd den Artzt solchs selbs lassen erfahren/sehen vnd hören. Dann wo solchs nicht ist bey einem Artzet/ sonder er muß sich behelffen anderer Geschrifften: Bey demselben ist nichts zu suchen/das nützlich sey den Krancken: Dann bey allen denen sollen die ding in eigner Erfahrenheit sein/vnd vom Artzt selbst durchgründt mit den Augen/ ohn welches kein Artzt sich oder den Krancken vertrösten mag/gesundtheit oder hinnemmung des Paroxysmi. B

Aber weiter/daß wir die zeit mögen erkennen/der fallenden Angang/ muß beschehen auß den vier Astronomis, also/daß der fewr Astronomus seinen theil judicire/dergleichen der Geomanticus, vnd die andern auch. Dann auß denselbigen werden verstanden/wie die Prognosticationes zuverstehen seind/ vnnd die zeit vnd stundt des Paroxysmi. Darumb einem gerechten Artzet diese vier Astronomey zu wissen/ die nothturfft erfordert. Wiewol ich hie von denselbigen nichts anzeig: Dann mein fürnemmen ist nicht die Astra zubeschreiben/sondern die kranckheit/vnd was nothturfft zu denselbigen erfordert. Damit will ich also gnugsam beschrieben haben/von den vrsachen vnd zeichen der kranckheiten.

Nuhn aber weiter wird allein das fürnemmen sein/der Glieder heylung: Dann dem Gestirn mögen wir nicht anderst widerstehen/als allein daß wir jhm sein Subiectum nemmen darinn es wirckt. Auff das wissent/so wir wöllen diese kranckheit heylen/durch die Subiect dasselbig müssen zuwegen bringen. Dann wer kan der Sonnen nemmen jhren schein/wer den Martem brechen/wer Saturnum regiern/wer kan Venerem vberwinden? ꝛc. niemandts. Vnd als wenig wir können dem Mond nemmen sein arth/ er werde New oder Alt/so müssen wir jhn bleiben lassen: Also hie mit diesem Gestirn auch ist/ daß wir gleich so wenig mögen brechen/als die eussern Element Gestirn. Darumb ist weiter von nöthen/daß wir ein auffsehen haben/wie wir dem Gestirn seine Corpora nemmen. Das seind die Corpora Microcosmica.

Zugleicher weiß wie jhr sehent/ daß auß dem Element Wasser/ die Ertzt wachsen/das ist/ die Metallen/ die Stein/ ꝛc. Nuhn was thund wir darzu/zu derselbigen arbeit? nichts/ sie wachsen ohn vns: Nuhn auß derselbigen krafft wachsen auch die kranckheit der Gestirn. So nuhn hierinn ein wendung geschehen soll/so muß eine sein wie die ander: Nemblich so du kanst wehren/ daß nicht Ertzt wachsen/ das nicht Stein wachsen/so kanst du auch wehren/daß nit kranckheit vom Gestirn wachsen: Kanst dus aber nicht/so kanst dus auch nicht in den Kranckheiten. Zugleicher weiß als du sihest/ daß das Graß wächst: Wie nuhn dasselbig sich incorporirt/ also incorporiren sich die kranckheiten: Vnd so bald ein Incorporation beschehen ist: So wirdt da kein heylung mehr sein. Darumb so folgen da zween verstandt: Die heylung vor der Incorporation/vnd die heylung der Ernd: Was in mitler zeit eynfellet von heylung/seind nicht heylung/ dann sie betreffen nichts im Grundt/ sondern handlen auff den Stumpffen: So muß in vollkommener heylung nicht der Stumpff fürgenommen werden/sondern die Erndt/ oder der anfang. Auff solchs so wissend/ daß da allein die corpora sollen genommen vnnd gescheiden werden vom Gestirn: zugleicher weiß als wenn einer das Kraut auß dem Garten nimpt/daß es nimmer wächst: oder nimpt die corpora mineralium hinweg/ auß der Handt deß Wasser gestirns/ vnnd also wirdt dardurch gewendt das wachsen der Mineralien. Oder allein es sey dann daß der Artzt den Herbst/ vnnd die Ernd der kranckheit erfahren hab/ als wol als der Rebman sein Weingarten/ oder der Bawmann sein Acker: Sonst wird er kein nutz der heylung zuwegen bringen. Vnd dieser Puncten ist der nothwendigest/ aber von alten Artzten nie betracht: Sie betrachten allen jhren nutz/ nicht der Krancken/ bemühen sich C

nicht

A nicht so viel/so viel noht were von wegen jhrs Ampts vollkommener erfahrenheit: sie lassen sich benügen/ daß sie sich mit den Büchern behelffen mögen vnd beschirmen/ sey recht oder nicht. Wenn sie nuhr viel Seich haben/vnd Recept zubeschreiben/reim sich oder nicht.

Nuhn wir der eyngang der heylung müssen dermassen seyn / daß wir die corpora des Gestirns theilen / vnd setzen einem jeglichen Gestirn sein corpus, einem jeglichen corpore sein Gestirn. Nuhn aber vor dem vnd das beschicht/ so wissen / wie das Gestirn mit den corporibus sich vergleiche in kranckheit/ vnd das also. Ein jeglicher Sahm soll anfahen wachsen / in gerechtem Lauff des Gestirns: wo nicht / so mißraht dasselbig gewechß. Dann wo nicht das Gestirn gleich vnd wol stehet / mit sampt den Sahmen/ das also ein arth ist: Sie werden nicht werden/wie da werden sollen die jenigen/so da wachsen sollen. Dañ auß dem werden die Gestirn kranckheiten / als das Hinfallendt ist: In dem puncten der entpfengnuß merckend/das dieselbig nicht beschicht/allein es sey dann daß alle ding in der Concordantz standent: vnd wo die vier Gestirn im Glentzen / das ist in jhrem Glentzen/stehendt/so wirdt kein entpfengnuß da / dann auß der Concordierung wirt empfangen das Kind. So nuhn der Saat in dem Gestirn recht stehet/vnd die entpfengnuß gehet an / das ist / daß sie nit im Winter/ im Regen/ꝛc. gesehet wirt/sonder zureden nach Astronomischem brauch im Glentzen/darinn dann alle ding sollen gesehet werden. So wissen auch weitter hierinn / daß das Gestirn in allen kranckheiten mitlaufft/vnd was kranckheiten des Gestirns sind / die mischen sich eyn/vnd wachsen mit auff biß auff jhr zeitigung. Nuhn ist jhr zeitigung gleich den Metallen/ das ist, sie fallen nit ab als die Bieren / sonder sie bleiben ligendt als die Stein. Wiewol so der Paroxysmus außerklert soll werden / so ist die geburt ein Baum / auß dem die Paroxysmi gehendt: zugleicher weiß B als der Saffran/den man abbricht/vnd morgens widerkompt: dann ein jeglicher Paroxysmus, vnnd ein jeglicher Crocus, haben ein verstandt vnd ein wissen/jhrs beiden grundts vnd herkommens.

So nuhn aber das Corpus gewachsen ist / vnd gesehet mit der kranckheit / vnd also auffwechst: nuhn muß in der heylung fürgesehen werden / daß dieser Baum auß gewalt dem Gestirn genommen werd: Also das sein Operation in die arth nimmer gang. Desselbig beschicht in den weg / daß ein jedweders bleib ohn sein selbs zerörechen/allein in der Coniunction geschehen: dann da wechst kein kranckheit auß dem Gestirn allein/die corpora vnd das Gestirn geben dann das mit einander / auß vnbillicher oder vnbequemer zusammenfügung. Als jhr sehendt/so Oel vnnd Wasser nicht zusammen kommen / vnd gefügt werden im fewr/das es nicht springt noch erbidmet: Nuhn müssen beide Oel seyn vnd Wasser / vnd wir mögen jhr nit gerathen. Nuhn aber also müssen sie seyn / daß wir den fürkommen / das sie nicht zusammen kommen in der wirckung deß Gestirns: dann wie das Fewr / also ist auch das Gestirn. So nuhn Oel vnd Wasser zusammen kommen / so ist ein gleicher verstand da / das hie der anfang ist bemelter Astralischen kranckheiten. Dann das ist war / wo in der entpfengnus der Himmel falt zusammen/ mit dem Rubeo vnd mit dem Löwen/vnd hierinn legt sich die impression Aquarij: an dem orth ist der anfang Caduci, nimpt sein außbrechen vnd sein erzeigen / auß dem Lauff seins eygen Horoscopi, wie jhn die Concordantz der vier Astra gibt. Hingegen auch daß ich nicht vergeß/vñ euch meldt/die dies Ægyptiacas: (nicht verstanden mich/daß ich zauberisch red / sondern als ein Astronomus) wir aber haben derselbigen kein wissen auß der Kunst der alten Egyptischen Scribenten. So wir sie aber hetten / so würden wir merckẽ da; sie die vier Astra recht verstanden haben. So viel aber wir von den diebus Ægyptiacis wis- C sen/sind allein anzeigen jhr bekennen muß/ daß sie solchs verstanden haben: aber zerissen im verstand vnd im grund / vnd in zauberische arth gesetzt/daß nicht glauben darein zusetzen ist/ dann es ist nicht/als wir sie vermeinen zu haben.

Gott hatt angesehen / daß wir solcher Concordantz nicht wissen haben / noch zuwissen vns befleissen/ darumb hatt er vns Artzney beschaffen. So wir die entpfengnus hielten / nach innhalt der alten vnd ersten solcher Astronomischen dingen/so wurden wir nicht in kranckheit fallen. Aber in Hurerey werden wir geboren / darumb werden wir vnterworffen allem ellend: Der Lust / vnd die Geile regirt die Entpfengnuß/nit die gebürlich zeit. So das lang Leben hoch vnd wol betracht soll werden / so ist es nicht anderst/dann erstlich sein grundt zusetzen in der entpfengnuß: Nachfolgend demselbigen Gestirn nach wie sein geheiß ist. Aber das ich nicht komm vom Text meins fürnemmens / wie obstehet/ also sollen jhr verstehen/den anfang Caduci, so viel vnd der heylung zusteht: Nemlich/das die Corpora sollen gescheiden werden von einander. Nuhn aber so wissend/so zwey Corpora in solchem Effect vnnd Operation ligendt/ nit müglich ist zunemmen von einander: Das ist/ein jeglichs besonder vom andern zulegen / an sein sicher erth/vnd an gute gewarsame. Als jhr dann sehend / wer will gemischt Oel vnnd Wasser auß dem Fewr nemmen? Endlich niemandts: Also wenig vns das müglich ist / also wenig ist auch müglich / in Vulcanischer Operation die Corpora caduca zu scheiden / oder von einander zu legen / als du mich villicht biß hieher möchtest verstanden haben: Sondern also verstand mich / daß durch den Athanar, das Wasser von jeglichem Oel mag gescheiden werden/vnd nit mit den Henden. Ich sag / durch Spagyrisch Arcaney/ nicht als die Handtwercke: Darvon will ich weitter schreiben.

Nuhn ligt es an dem wie zwey gemischte Corpora gescheiden sollen werden / vnnd doch nicht mit den Henden. Dann wer kan im Fewr die Hend gedulden? Also wenig ist jhm auch müglich im Leib / auch mit dem Gestirn zu handlen. Solchs muß beschehen durch sein eygen Fewr / das ist / durch das Fewr Element/also das dasselbige von jhm treib/was nit an die statt gehört. Dann ihr secht / daß alle ding sein Scheiden nemmen vom Fewr / vnd durch das Fewr. So nuhn durch das Fewr das beschehen soll/

so ist

so ist das Fewr zu solchen Astralischen kranckheiten das Fewr Leonis. Dann hie mercken/ daß die bemelt Concordantz zu beyden seitten Fix ist/darumb nicht das Unfix vom Fixen zu scheiden fürgenommen A
soll werden/ sondern Fix von Fix: vnnd das eine Fix muß volatile werden/ vnd doch nicht zerbrochen/ vnd nicht anderst auch gescheiden/dann so weit das es in seiner Anatomey bleib. Dann so in der Anatomey der Geist von einander fellt/vnd nicht sein statt besitzt: als dann so wissen/ wie gesagt ist/ der kranckheit vrsach. Nuhn aber ist die scheidung nicht/ daß man auß dem einen ein Schlacken macht/ vnnd auß dem andern ein Goldt: Sondern daß nichts verderbt werd/ nichts verbrennt/vnd ein jedlichs an sein statt kompt/da es hinkommen soll: von dieser scheidung red ich/ daß gleichs in sein gleichs geführt werd/ vnnd daß Geist vnd Corpora gleich standen/ vnd in eim. So solches beschicht/ so wissent nicht anderst/ dann daß nichts zerbrochen wirdt/ vnnd wie jhrs nennen mögen/ durch Vulcanisch Athanar zubeschehen: jedoch nicht durch Holtz/Fewr/noch Ziegelofen: verstanden mich/als die kunst vermag: Ich bitt euch darumb was jhr nicht könnet/das lehrnet: Es stehet euch baß an dann nichts lehrnen/vnd Esel bleiben oder Genß/ꝛc.

Nuhn aber das ichs nicht außlaß/ vnnd viel gedancken absoluier/ ist von nöthen am ersten/ dieweil ich doch nichts anderst fürhin nach dem kürtzisten fürgenommen hab/ die heylung zubeschreiben/ die Kunst: Also daß wir mögen wissen vnd erfahren/ den vrsprung derselben/ damit jhr herkommen genugsamlich verstanden werden. Dann auß demselben werden jhr verstehen/ wie die Künst/ in solchen kranckheiten herfür kommen/damit jhr sprechen mögen/auß dem Teuffel redt Theophrastus, die Nigromancey/ der Astoroth/ꝛc. haben jhms geben/ er steckt voller Incantationibus, er ist ein Magus. Wiewol jhr so gar nicht liegendt/er möcht etwas/ als jhr jhn verdencken/darinn wissen/vnd villeicht mehr verstandts darinn haben/als jhr: Er gestehts aber nicht/als jhr plodern/ vnd wie jhrs außlegendt: Dann jhr sind Weiber geschlecht/die allzeit zum böseſten außlegen/nichts zum besten/man steur jhn dann zun Schauben. (Nun aber) was ich halte auff erfindung der Künste/vnd wie ich sie halte/ daß sie an vns langen/ will ich erzehlen vrtheilend darinn wie ich sey/ falsch oder nicht/ als jhr dann bey euch selber außnemmend/ daß niemandts zu glauben sey/ das nemlich in euch wahr ist. Wie ich nuhn setze der Künsten herkommen/ wie sie langen von einem zum andern/ biß an euch vnd mich/vnd was nicht offenbar noch geworden ist/ dasselbige wirdt noch offenbart werden. Dann der Schulmeister der Artzney lebet biß an den Jüngsten Tag/ auch die Schuler: vnd jhr machen Meister vnnd habt vergessen/ daß jhr noch Schützen seid/ vnnd alte Patres, feuler dann ein Misthauffen vnnd voller Beaney/mehr dann die Primaten zu Schwollen vnnd Dauentriæ in Scholis. Also merckend wie an vns die Artzney langt/dardurch wir heylen. Das erst: Welcher Mensch kan rechenschafft geben oder anzeigen/wie er gelehrnt hab den Ackerbaw/ den Rebbaw/ vnd den Feldbaw/Käsen/Schmaltzen/Zigern: niemandts/dann der/der da anzeige auff sein Lehrmeister/derselbig Lehrmeister/auff sein Lehrmeister/ vnd also für vnd für/biß zum ersten. Auff wen will nuhn der erst anzeigen? auff niemandts/dann auff den/der den Menschen geschaffen hat/ der hat jhm auch geschaffen sein wissenheit. Dann was solten die (Leuth) haben/wann sie nicht solten arbeiten: das Gebott ist gangen/ mit der arbeit deins schweiß must du dich nehren: diß ist gleich ein ding/ als ein new Geschöpff: das ist/ Gott sprach/Es werde: nuhn wards alles: Aber die Kunst nicht/das Liecht der Natur nicht: da aber Adam auß dem Paradeiß must/da schüff jhm Gott das Liecht der Natur/ in dem/ da er jhn hieß sich nehren mit der arbeit seiner Händen/ꝛc. vnd der Eva jhr Liecht auch/ das ist/ in schmertzen mustu gebären deine Kinder. Also wurden an dem orth die Geschöpfft gar Menschlich vnnd Irrdisch/die da vorhin gleich als Englisch warendt. Also ward Eva gelehrnt jhr Kinder ziehen/alſo ist Wiegen vnd Seugen erfunden worden. Nuhn wie das Wort vermocht/daß die Creatur wurden/alſo vermochts auch das Wort des Liechts/ so einem Menschen nothürfftig war: Vnd ist sein Vernunfft vnnd Verstandt gleich so wol zu haben/ als dem Leib/der es nicht bedörfft hat im Paradeiß. Darumb so folgt auff das der inner Mensch in der andern schöpffung/nach dem als er auß dem Paradeiß kame. C

Nuhn ist weiter nichts mehr zuwissen/ als allein/wie wir alle Glieder auß der ersten Schöpffung haben entpfangen/nachfolgend wiewol alle ding beschaffen sind worden. Aber die erkandtnuß ist noch nit in Adam gewesen/ so dem Menschen nothurfftig gewesen ist: Aber sie ist jhm worden im außschlagen des Paradeiß/da hat er durch den Engel deren wissen entpfangen: vnd doch nicht alles/sonder er vnnd seine Kinder/ einander nach im Liecht der Natur zu lehrnen/ was in allen dingen ligt/ daß herfür komm was verborgen lig. Wiewol nuhn der Mensch auff ein mahl gantz ist gemacht/ Leibs halben/ aber nicht Kunst halben: sonder die Künst geben all/aber nit erkanntlich in jhm/sonder durch lehrnen ergründen: von diesem lehrnen last mich weiter reden/wie wir lehrnen/ das wir vorhin wissen. Dann kein Bawr ist nicht/ er kan all künst in seim Liecht/ aber er vberfinsterts das nichts in jhm scheint: wie aber das scheinen herfür kompt/da merckendt so viel als von nöthen ist/hie in dieser kranckheit zu offenbaren.

Wie das Kraut im Garten/durch sehen vnd pflantzung kompt/vnnd so das nicht geschicht/ so wechst es nicht: Nuhn ist doch dasselbig das wir sehen nichts/als Erden/ vnd wir gebens der Erden/ vnnd zieents widerumb von jhr. Also ist in vns die Kunst/ die man in vns treibt vnd stösset/ das beweist der/ mich lehrnt/der hats auß dem Liecht der Natur/ vnd ich habs auch als wol als Er: Aber man muß intreiben. Nuhn geschichts aber/daß viel Kräuter wachsen die man nicht sehet/ vnnd seind die besten: seind viel sinnreiche Arth die man nit sehet/ vnd seind höher dann die man sehet. Also ist die Krafft den/alſo ist das Liecht der Natur/daß sie zu beyden seitten nicht feyrent: allein hab acht auff deinen

innwen-

A inwendigen Garten. Dann jhe der inner Menſch iſt beſchaffen / allein / er loſe mit dem euſſern auff ſich ſelbs / ſo wird er lehrnen das jhn niemandts lehrnen mag / vnd ſich ein jeglicher ab jhm muß verwundern. Alſo nemmen anfang die Künſt der natürlichen werck.

Nuhn aber / wer hat dem Artzt geſagt / das Plantago ſtell das Menſtruum, dieweil ers nicht ſicht in jhm : wer hatt jhns heiſſen brauchen? allein der Schöpffer / derſelbig hat dem Artzt alſo ſein Lehr gegeben / daß er lehrnt / vnd weiſt nicht von wem / vnd lehrnt doch auß krafft der andern ſchöpffung / die iſt deß Liechts der Natur. Nuhn ligts weiter wie ſolches offenbar werd vnd bekentlich : Nemlich in dem weg. Sieben weg ſeind / dardurch wir kunſtreich werden.

Der erſt vnder dieſen iſt / daß offtmals beſchehen iſt / vnd die Arcana beweiſens / daß Geiſt haben künſt gelehrnt / etwan Engel: Nuhn iſt jhr lehrnen nit anderſt geweſen / dann allein wie ein Lehrmeiſter in ein Kind treibt / daß vorhin in jhm iſt / alſo haben ſie das offenbar gemacht / vnd das iſt manigfeltig beſchehen / daß in notturfft den Menſchen ſolches begegnet iſt. experient phra

Zum andern hat offt ein Menſch dem andern ein Raht geben / der geholffen hat / vnd doch ſein Raht ſelbs nicht verſtanden. Dann alſo hat das Liecht der Natur / gegen dem andern gewürckt / vnd was alſo erſchoſſen iſt zu gutem oder böſem / gemerckt worden. Dann der Leuiathan hat ſich nicht geſaumbt / er hab allemal ſein falſch auch mitgetheilt.

Zum dritten ſeind viel Künſt an vns kommen / durch die Erfahrenheit ohn geferdt / daß etwan einer ein ding gebraucht hat auff ein wahn / vnd iſt wol außgangen. Alſo hats das Liecht der Natur zugericht / vnd den Krancken dahin gewiſen / der es doch ſelbs veracht / vnd für nichte gehalten hat : Aber die Natur in jhrem Liecht / hat jhms dermaſſen angeführt.

Zum vierten haben viel Zauberer Kunſt erlangt / als Nigromantiſch / Pyromantiſch / Geomantiſch
B (Ich mein nicht / die Aſtraliſch Pyromantiam oder Geomantiam) ſondern die ſo in ſortilegiis dieſelbigen gebrauchen / auch Hydromantiſch / ꝛc. Dieſelbigen all / haben durch jhr Wünſchelkunſt vnd dergleichen viel Künſt eröffnet: Nicht auß krafft der Künſt / als ſie vermeint haben / ſonder alſo hats das Liecht der Natur geöffnet / mit verdecktem ſchein / auß krafft jhrer begirligkeit: Dann alſo ſpilt das Liecht der Natur mit dem Menſchen. So die Künſt ſolchs auß jhren krefften hetten gethan / ſo geriehts noch manchem liederlichen Menſchen: Aber dieweil nicht / ſo geſchichts auch nicht. Dann Kunſt dermaſſen zu erlangen / mag nicht beſchehen ohn groſſen glauben in das Liecht mit fewriſcher begierlichkeit: Aber in Zauberkunſt viel verwandelt.

Zum fünffren ſeind viel Künſt an tag kommen / durch Chiromantiam, alſo / daß die Chiromantia der Henden / vnd Chiromancey der Kreuttern oder Holtzs / den Chiromanticum haben kunſtreich gemacht: dann nit ohn groſſe vrſach / iſt die Chiromantia bey den alten ſo hoch gefliſſen geweſen. Wiewol wirs allein auff Wahrſagen brauchen / das die Alten zu erfahrung der Künſten gebraucht haben. Dieſelbigen Chiromancey will ich noch nicht verſtoſſen / ſondern für vnd für ein Erfinderin der Künſten laſſen ſeyn.

Zum ſechſten ſeind auch viel Künſt / durch Phyſionomiam erfunden worden. Nuhn iſt Phyſionomia ein ſolche kunſt / die da anzeigt die weſen / ſo da inwendig verborgen ligent : Auch hiebey nicht allein im Menſchen ſolches geweſen / ſonder durch die Phyſionomey der wachſenden dingen / dermaſſen durch das euſſer das inner erkent / vnd alſo ſeind faſt all Archelaiſchen Secreta herfür kommen.

Zum ſibenden ſeind Künſt erfahren / durch die Form / alſo daß Form da gegen Form angezeigt hat / alſo daß gleichnuß auff gleichnuß kommen iſt / Krebs wider Krebs / Form wider Form / vnd dergleichen / als Serpentina, auff Schlangen Gifft / vnd dergleichen mehr.

C Vnd ſolcher Künſt findung / ſeind noch viel mehr / als durch die Aſtronomey beſchehen mag / durch die Philoſophey / durch verſtand der Kreuter vnd natürlichen dingen / von welchen allen Ich ein ſonderlich Libel machen wird / darin jhrs leichter vnd baß verſtehen mögen.

So gib ich auch trefflich viel zu der Erfahrenheit / das iſt / daß einer ein ding fürnimpt / als nemlich in den Alchimiis, darin vnerhört vnd vnvermeinte ding zufallen / darauß treffentlich groß verſtand / vnd hoch im Liecht der Vernunfft zunemmen. Wils auch nicht widerredt haben / daß dieſelbigen erfahrenheit / den höchſten vnd ſubtilſten grundt der Artzney außbracht haben: dann ohn ſolche Erfahrenheit / wer will ein Artzt ſyn / oder wer kan etwas / oder wer verſtehet etwas?

Nuhn auff ſolches rahtſchlagent / ob ich etwas newes ſchreib / worauß ich doch ſchreib / oder wo ichs nemm: nicht auß ewern Büchern / dann nuhr dem Fewr zu / vnd euch mit jhnen. Vrtheilen nuhn / ob mir billich zuſchreiben nachgelaſſen werd? vngefragt / ob es euch lieb ſey oder nicht.

Damit ich aber nuhn weiter abbrech vnd wider anheb / von dem Hinfallenden Siechtagen zuſchreiben / acht ich / vrſach / vrſprung / zeichen vnd jhr notturfft genugſam beſchrieben zu ſeyn / das alſo weiter / allein von der Kunſt der Heylung fürzunemmen ſey / auff das zum end komm / daß ich angefangen hab : Will ich euch all / die da Artzt ſeind / oder die da leſen meine werck / gebetten haben / wöllen mich nicht zu ſchnell vrtheilen / ſondern euch fleiſſen auff das end / vnd euch nit laſſen entſetzen / den groſſen hauffen / der wider mich auffſteigt: gedenckent daß mehr nutz ligt am Mülſtein / dann an groſſen Felſen die im Berg ſtehendt. Vnd zu gleicher weiß wie deß Mülſteins arth vnd eygenſchafft iſt / daß er für vnd für muß gehen vnd nicht feyren / ſonder allzeit malen. Alſo wir auch in der Artzney / die vbung für vnd für gehen laſſen. Wiewol der Felß im Berg / auch ein Stein iſt / aber wem nützt er? er ſtehet ohn erfahren da : allein man brauch das Liecht der Natur / vnd mahl für vnd für damit / ſonſt iſt es todt.

Der Vierdt PARAGRAPHVS.

NVhn in außtheilung der Cur/ wissen daß billich wer/ daß ich behielt den Proceß der Künsten/ in massen wie sie gefunden werden/ als obstehet. Nuhn aber zu mehrerm vnderricht wird dasselbig in den weg gebrochen/ also das am ersten Cura canonica soll furgehen/ nach derselbigen werden auch hernach folgen die Arcana, ein jegliche nach jhrem Proceß/ wie sie dann an vns gelangt haben. Vnd wiewol ich in den dingen nit alles/ so die Profession vermag/ anzeig: so soll doch dasselbig menniglich zu seiner erfahrenheit auch stehen/ als wol als mir in der meinen. So viel aber andern orth die notturfft erfordert/ wird nichts außbleiben/ noch mit einem buchstaben verkürtzt.

So hab ich an andern örtern auch etlich Bücher gemacht/ darinn sonderlich nach inhalt der Anatomey/ von den Hinfallenden Siechtagen gemeldt wirt/ dasselbig soll ein jeglicher mit fleiß durchlesen. Dañ was ein mal geschrieben ist/ das gedenck ich zum andern mal nimmer. Dann jhr finden/ de Phlebotomia die ordnung/ wie man darinn soll zu der Adern lassen: Jhr finden auch etlich purgationes in meinem modo Pharmacandi, die auch in dem Hinfallenden dienstlich seind: dasselbig alles laß ich außbleiben/ sondern da ist der Proceß der Cur/ wie er sein soll. Die andern sollen nach geschehener sachen gebraucht oder außgelassen werden/ wie sie dann ein jeglicher Artzt bey jhm selber findt.

Nuhn zum ersten Curam canonicam anzufahen/ so wissen/ daß sie so viel im beschlus innhelt/ daß man soll kalts mit heissem vertreiben/ vnd heiß mit kaltem. Nuhn aber hie wird es seyn/ ist auch nicht ein Artzney zu diesem gebresten. Dann weder kält noch hitz/ trockne/ noch werme/ ist doch ein vrsach: sonder die vermischung der Cörpern/ so wider einander seind/ dieselbigen sollen für genommen werden / nicht die Complexiones, Qualitates, Humores: Sonder jhr sehend/ daß das die gröst widerwertigkeit ist/ so zween Martes gegen einander stehend/ die beyd einer Natur seind: Dergleichen zwen Saturni wider einander seind/ wie obstehet/ die gröst widerwertigkeit. Ein solche widerwertigkeit/ sollen jhr wissen/ vnd für euch B nemmen/ nit kalts vnd warms. Ein Wasser/ das in ein heissen Butter gesehüt wirdt/ was ist die vrsach seins brechens? nicht Qualitas, noch Complexio, nicht Humor, sonder das Corpus, die mögen in der Action deß Fewrs nicht bey einander stehn: von dieser Action gebürt sich zu reden in der Heylung deß Caduci: darumb so wird Cura canonica, wie sie verstanden wird/ nicht fug haben.

So heissen sie auch auff meins widertheils seiten/ Purgirn/ Syrupisirn/ Confortirn/ Curam regularem. Nuhn mögen jhr all ermessen nach geschehener Cur/ ob sie Regularis oder Irregularis heissen solle: Mich dünckt billich Irregularis, dann es hilfft vnd nutzt nichts. Darumb dieselbigen Proceß jedoch fast wenig oder nichts erschießlich seind. Wiewol das ist/ daß sie haben Curam Arcanorum vnderspickt: geschicht etwas/ so legen sie es dem Recept zu/ daß fürwar mehr hindert/ dann fürdert/ dann der grundt der Componierung in Recepten/ ligt in Arcanis so nemmen sie es in Laxatiuis vnd Coloquintide: Was für ein grund sey/ das mögen jhr all wol ermessen.

Nuhn aber was Canonicum medicamen, vnd was Regulare medium sey/ acht ich/ es werd nicht anderst mögen gefunden werden/ als allein/ wie hernach folgen wird: das ist/ nach dem Proceß nach zufahren/ wie er an vns langt vnd gründlich an vns kommen ist/ demselbigen nach zufolgen/ vnd weiter nichts auß der scheissenden Doctern Recepten zu nemmen/ die dann in allen dingen mit Scheissen anfahen/ vnbetracht daß der Dreck da kein vrsach ist/ noch von der vrsache kompt. Wer der Dreck da ein vrsach/ so weren sie wol Regulares vnd Canonici.

Dieweil nuhn ein jegliche Heylung/ die den Krancken gesund macht/ Canonica ist/ vnd die jhn nit gesundt macht/ nicht Canonica noch Regularis ist: Auff solchs so ist am ersten ein Canonische Artzney gangen/ auß der ersten lehrung/ die jhr vielleicht möchten Geist/ vielleicht Engel nennen: Jch für mein theil/ so weit mich die Kunst bericht/ so ist nichts arges da/ sondern daß dieselbig ist offenbar worden durch solche gleichnuß/ das/ so in der Natur gewesen ist. Jch will es dafür auch achten/ daß Chiromantia, Physionomia, Anatomia, Nigromantia, Astronomia, &c. deß mehrern theils darumb erstanden sind/ vnd erfunden sind worden/ auff daß wir hinder die Künst kommen/ einer also/ der ander also/ vnnd doch alles durch Gott. Nuhn mag ich ein Engel oder ein Geist wol dafür halten/ daß er mir als zu einem Lehrmeister genugsam sey in natürlichen dingen. Dann was ist in der Natur daß sie nicht wissen? Nuhn muß je der Mensch von dem lehrnen der da weiß/ vnd nit von dem der nit weiß. Durch die wissenden werden wir erfahren/ durch die vnwissenden erfahren wir nichts. Einen Artzt zu machen geschicht allein durch Gott: jhn zu lehrnen/ geschicht in viel weg: Das Gott verhengt/ das verschmecht der Mensch nit. Dann wir haben je kein Menschen der vns lehrnet/ vnd kein Mensch der die Kreutter wisse oder kenne von jhm selbs/ es muß auß andern kommen/ die mehr oder anderst dann der Mensch sind. Nuhn ligts bey vns Artzten allen in dem lehrnen erfahrne warheit: nichts falsches ist kein Artzt nit gelehrnt worden von solchen. Aber viel falsche Artzt sind herein gestickt worden/ dieselbigen haben deß rechten Meisters Lehr gefelscht/ vnnd also die Artzney betrogenlich geordnet.

Als am ersten haben wir ein Kunst von Visco quercino der dann hilfft in Caduco, so wir ein Caducum haben/ der dermassen ligt/ vnd laberiert als derselbig/ dem sie offenbar ist worden. Die Artzt aber haben dasselbig auß dem brauch gelassen/ vnd der Kranckheit anzeigung vergessen/ vnd solchs in ein jrrung bracht/ das der glaub/ das ist/ das Arcanum so in Visco ist/ erloschen. Nuhn hab ich vielerley Caducos angezeigt: dieselbig theilung soll gehalten werden. Wiewol ich hie dieselbigen nicht einander nach erzehl/ sondern bey den Arcanis meld/ zu welchem Genus es gut sey. So merckent hierinn von

Visco,

Viſco, daß er gut iſt in Caduco aquoſo, das iſt/ in dem Caduco, der da gebohren iſt auß den Aſtris deß Ele-
A mentwaſſers: dient ſonderlich den jungen/ vnd ſcheidt von einander die coniunctionem Caducam Veneris vnd Lunæ, auch Lunæ vnd Saturni, auch Saturni vnd Veneris, vnd ſein Proceß iſt alſo. Nimb den Viſcum in den auffſteigenden zeichen dieſer Fabricierung/ geſtoſſen/ vnd gibs zu trincken auff ein Loth/ biß in den dritten Grad/ als dann zum andern mahl vnd zum dritten/ ſo iſt er geneſen. Dich möcht vielleicht verwundern in ſolcher Kranckheit/ ab einer ſolchen kurtzen Artzney: wie dünckt dich von der ſtund vnd zeit/ was dieſelbig thue? Die iſt auch fürgehalten worden dem Krancken/ aber es iſt nit an tag kommen: die Artzney iſt gemerckt/ der Aſcendens aber nit. Solt ich dann mir nit genug lachen/ daß ſo viel hohen Schulen haben mit dem Viſco gehandelt/ vnd nichts außgericht (mit zuchten jhr Doctores:) haben nie betrachtet den Aſcendenten/ den ich den groſſen Ylech heiß/ ohn den du Artzt nichts weiſt noch kanſt. Alſo ſind ſie in Künſten vmbgangen rauſchen/ wie ein Prem im Stiffel: freylich können jhr Niemandts geſundt machen/ dieweil jhr vom Ylech nichts wiſſent/ vnd ſind Doctores, (wer hat euch in dem Standt oder zu dem Namen verrathen?)

Ein andere ward auch geben zu den zeiten Tirioſonis, daß der Kranck ſolt trincken Blut eins enthaupten Menſchen/ vnd es geſchach vnd er genaß. Was ſoltu hierauß verſtehen/ dann der Kunſt warheit/ in den weg/ das da geſchach der Aſtra Concordantz. Dann allein/ es ſey dann das die Aſtra vberwunden werden/ ſonſt wird nichts da beſchehen. Jhr Artzt aber geben zu trincken das Blut/ ohn fürſehung der Aſtra, vnd tödten mehr darmit dann euch bey dem leben bleiben. Nuhn iſt ſein Proceß alſo/ daß du in den coniunctionibus Leonis, Tauri, Arietis, Scorpionis, mit ſampt Martis, Iouis, Mercurij, Solis, ſolchs adminiſtriereſt alſo warm in der ſchnell/ gegen ſolchen Caducis, die ſolcher Aſtra Exaltation tragen: vnnd das auß vrſachen/ daß die Aſtra im Blut gantz bleiben biß erkaltet. Darauff hab dein iudicium, daß du
B das Blut vrtheileſt/ daß nit von Aſtris inficirt ſey: wo das inficirt wer/ laß nit trincken/ ſonder das geſunde. So der trunck geſchehen iſt/ ſo iſt es nichts anderſt/ dann daß ſich da die Aſtra ernewern im Krancken/ vnd das geſundt vberwindt das krancke in allen kranckheiten/ ſo es in ſeinem Ylech gegeben wird. Das ſeind Arcana auß dem Geſtirn/ von denen in modo de præparationibus mehr geſchrieben ſtehet/ darmit ich hie dem Artzet genugſam will angezeigt haben.

Damit will ich alſo beſchloſſen haben/ von den Künſten ſo offenbar ſind worden durch vnſichtige mundt: vnd will denſelbigen ſo viel zugeben/ daß ſie ſolcher Künſt groß menig wiſſen: Dann jhnen ſind bekannt die Aſtra, vnd die ſo vber die Aſtra Meiſter ſind/ der wir vns erhalten ſollen/ darumb habt fleiß jhr Artzt/ lehrnend/ lehrnend.

Dieweil es nuhn durch die Geiſt vnd Engel/ wie jhr dann haben wöllen/ gut oder böß eröffnet wird: (das fürwar niemandts kan vrtheilen/ allein der Artzt) Alſo in ſolcher geſtalt/ ſind auch in Träumen künſt offenbart worden: Nemlich durch Bitt/ daß man angerüfft hatt die Götter/ als etlich ſagen die Heyligen/ als etlich ſagen Gott allein: Vnd ſie ſind gewert worden jhrer Bitt/ vnd im Schlaff iſt jhnen fürkommen jhr geſundtheit/ daß iſt/ die Artzney/ durch die ſie ſind geſund worden. Nuhn nit allein bey den Chriſten iſt ſolchs beſchehen/ ſonder auch bey den Türcken/ Heyden/ Sarracenen/ Juden/ Amalucken/ Perſiern/ Egyptiern/ bey guten vnd böſen Darumb ichs nit achten kan/ daß auß dem Himmel die offenbarung kommen ſey/ dieweil nuhr ein Gott vnd nit mehr: Sonder aber alſo muß ichs laſſen bleiben/ daß das Liecht der Natur dieſen Schuler gelehrnt hatt. Vnd wie das Liecht der Natur nit reden kan/ ſo fürbildt es im Schlaff auß krafft deß worts/ darinn Gott den innern Menſchen in das Liecht der Natur beſchaffen hat/ auß ſolcher macht werden ſie gewert: Vnd als dann jrren ſie/ daß ſie ander für den Schulmeiſter anſehen/ die ſie nie entpfunden haben.

C Dieweil vns das Liecht der Natur ſo trewlich anſicht in jrrung ſeiner erkanntnuß/ ſo iſt mir billich/ daß ich anzeig die Medicin von der Hirnſchalen/ ſo man zu eſſen gibt den Hinfallenden/ vnd das alſo. Ein Bein iſt am Haupt/ vnd nemblich es iſt gerad vnd gleich der centrum: ſo daſſelbig getruncken wird/ ſo geneſt der Menſch. Nuhn iſt aber ſein Proceß alſo/ vnd nit wie jhm die gemeinen Artzt gethan haben/ dieſelbigen haben all Hirnſchalen gefäulet vnd zu trincken geben/ dieſelbigen haben gethan wie ſie dann in allen dingen nichts ſollen. Das Bein iſt nicht vber ein Kreitzer breyt/ etwas ecklet/ vnd ſpalt ſich ſelbs hinden/ vnd wird nicht in allen gefunden/ ſonder in etlichen: dann die Aſtra ſpaltens/ vnd nit die corpora, auch nicht die geburt: Deſſelbigen Beins trinckent auff ein mal gefeylet ſo viel ſein daiſt/ im anfang Paroxyſmi, vnder der Exaltation Lunæ, ſo hilfft der erſt trunck: auß vrſachen daß die Erfahrenheit gibt/ daß die Coniunctio morbi geſchieden wird von einander/ daß ſie zu beiden ſeiten nimmermehr zuſammen kommen. Das kan ein edler Lehrmeiſter ſeyn/ nemlich das Liecht der Natur: welcher Menſch iſt ſo weiß/ oder weiſt das von jhm ſelbſt?

Alſo weiter geben ſich/ das Räht von andern geben werden/ die der Räterſchafft ſelbs nicht verſtehend noch erfahren hand: daſſelbig geſchicht/ daß das Liecht der Natur ſo wunderbarlich raht/ vnnd treibt einen/ daß er jedoch ſelbs nicht ſchweigen mag/ ſonder muß herauß darmit. Dann alſo wie der Blum im Feldt auß der Erden trungt/ nicht jhm ſelbs zu nutz/ ſonder dem Viech/ das daſſelbig jhn Eß/ vnd den nutz gebe: Dergleichen alſo die Natur auch von jhr treibt ſolch Arcana, die als dann gerecht erfunden werden. Als eins von ſeminibus Pœoniæ, ſeind alſo gerahten worden/ darumb das ſie hüpſch vnd wol geformbt warend/ ſeltzams zu ſeltzamen zu gebrauchen: Wie dann die Natur viel durch ſolch weg offenbaret/ das man offt ein ding von ſeltzame wegen erngibt/ etwann eins von groſſer thewre wegen/ etwan eins von geſchreiß wegen/ daß alſo ein anders daneben auch darinn zu ſeyn erfunden wird.

Darumb von Pœonia billich der Sahm hoch soll gehalten werden / vnd in grossen ehren / nit aber nach A
altem brauch / sonder nach seinem rechten Proceß vnd ordenung. So ist das auch ein krafft / daß er die Astra stillet / daß sie nicht mögen auffsteigen in Paroxysmum, so die exaltation fabricirt wirt auß dem Irrdischen Gestirn von Saturno vnd Luna, auch etlichs theils mit Ioue, vnd gemeinlich in viel andern kranckheiten mehr der Hinfallenden. Dann selig ist der Spagirist / der da kan die Astra pœoniæ concordirn auff die Astra terræ, vnd sie nach ihrer Exaltation eyngeben: also bleibt auch sein corrigierung allein in dem daß er eyngegeben werd / nach innhalt der Connunction / vnd dermassen administrirt / daß sein Astrum im Leib nit abgang noch verzehrt werd / also das für vnd für pœonia Regierer sey / halt den Leib gesundt.

Wie nuhn auch die Erfahrenheit gibt Artzney / so wissen daß der Antimonium durch die transmutationes rerum præparirt ist worden / vnd dahin gebracht / daß sein Süsse ist von Kindern geschleckt worden / vnd also getheilt in Caduco eins / das mit andern Kinden da ist mitgelauffen. Nun welcher wolt der sein / der da welt widerrathen den Antimonium nit zu lieben / der es nachfolgent vielfeltig bewiesen hatt? ob diese Influentz nit nützer were / dann all Auicennisch Lehr / wo ligt der Schulmeister / ihr Lehrer auff den hohen Schulen. Nun ist in Antimonio diese krafft / vnd darbey ein solch Arcanum, daß er den schweristen Paroxysmum hinnimpt / daß ist den fewrischen Paroxysmum. Welcher wolt aber ein solche Influentz verachten oder verwerffen / darumb das sie nicht Buchs genoß ist / nicht Galenische Leyren / die doch all diesen Arcanen nit möchten die Schuch auffrincken. Nuhn ist sein præparation de floribus Antimonij albis beschrieben / in modo de præparationibus, darumb es nicht von nöthen ist hie zu melden: So sind sie auch gemein bey den erfahrnen / darumb ichs außlaß: Setz sein ordnung also / daß neun Gerstenkörner schwer / vor dem paroxysmo sollen eyngeben werden: vnd achtzehen Gerstenkörner in mitten deß paroxysmi eyngetrieben in Mund / durch sonder kunst vnd Handtgriffe / wie mans mag hinein bringen: vnd nach dem Schlaff widerumb Neune / ein stundt darnach nachfolgendt / als offt die notturfft da wird seyn: das ist / so es mehr wolt anfallen / aber also halten / biß auff den dritten paroxysmum, welcher der letzt ist. B

Nuhn weiter seind Künst gefunden worden / durch die Nigromancey vnd Necromancey / in dem Hinfallenden / als mit dem Goldt vnd mit den Corallen: Vnd etlich durch Pyromanticum sortilegium, als durch Chrystallen / Nagel / Vision: etlich durch Geomantiam litterariam, mit den Compassen / mit bleyenen Imaginibus, vnd Wachs / mit Ruten / mit Liechtern / ꝛc. wie dann die Sortilegia außweisen. Als dann erfunden ist worden die Kunst / mit den Geyren Gallen / ist auß der pyromantia: vnd die Kunst mit dem Eynhorn / ist auß der Geomantia, jedoch beyde mit den Sortilegischen. So hat jedoch das Liecht der Natur die Kunst gewehret vnd anzeigt / nicht auß krafft der kunst mechtigkeit / sondern auß trewen deß Suchers. Nun ist dieser kunst bereitung also.

Vom Goldt.

DJe bereitung deß Goldts nach findung der Nigromancey ist / daß du es nemmest durch den Spießglaß / am höchsten gefimert vnd als in laminas reducirt: dieselbigen Cementir mit laminis Saturni verdeckt / auff vierzehen stund: vnd darnach gescheiden vnd in Brantenwein der wol alcoliert sey / digerirt in seinem bequemen Ofen / auff zwentzig tag vngefehrlich: als dann gescheiden in einem Balneo auff daß lindest / vnnd den liquorem behalten / deß dosis. ℈. j. auff sechs mal / vor dem paroxysmo geben ein stund / vnd zwischen den paroxysmis morgens / vnd nachts / dergleichen ℈. ß. biß der sechst paroxysmus hinkompt. Wiewol an dem orth die Nigromantia nicht anzeigt die Exaltation der Astra: so wirt sie doch observirt in dem / daß sie im angang deß paroxysmi gehessen wirt eyngugeben. Dann alle Artzney die also auff den paroxysmum gestellet werden / nemmen ihren vrsprung auß den Astris. Wiewol viel der Artzt C
das nicht verstehen / sondern in ander wege außlegen: jedoch aber / so beweist das die Kranckheit vnd die vrsach / daß das Gestirn sich meniert / vnd nicht die corpora.

Von Corallen.

VOn den Corallen / nach dem vnd die Necromancey auß weist / ist / daß du sie stossest bey dem sul tillisten / nachfolgend so long durch Alcool vini abziehest / biß seine Röhte all kommen vom Corpore: dieselbigen digerier / biß du sie liquefacierst / desselbigen dosis ist ʒ. ß. all morgen einander nach / biß in der vierten coniunction vnd motu.

Diese zwo Artzney sind dienstlich den Caducis, so sich exaltiren in Leone, Sole vnd Marte, vnnd am meristen auff die fewrig Complexion der Astra. Vnd wiewol die Astra auch da in ihrem Lauff nicht fürgenommen seind: jedoch aber das täglich administrirn vberwindt die täglich arth der Astra: auch auß krafft der Arcanen vbertreibt es die Natur der Gestirn / vnd das sie obmuteiern in ihrem lauff / vnnd die kranckheit nit erwecken.

Dermassen sind viel Künst auß der pyromantia, die da durch sortilegium gemacht ist worden / vnd gefunden / als durch Brillen / Crystallen / vnd dergleichen / wie dann diese Profession innhelt. Dann solcher Künst sein vnzelbarlich viel: etlich aber auß jhnen seind / die da treffentlich fürtreffen / vnd nemblich vom Einhorn / dasselbig ist an jhm selbs gantz vnd wol bereit / allein daß man acht hab auff die Astra, daß sie seyendt im Element deß Wassers / vnd exaltirn sich in den Wasserzeichen: vnd nichts am selbigen orth acht haben auff weiter zeichen / allein vor anfang deß Erdbidems oder Lorinds / dasselbig administrir auff ɔv. grana zum neunden mal / oder mehr / nach dem vnd die Astra wesserig zusammen fallen.

Nuhn

A Nuhn iſt aller ſolcher Arcanen vnd Künſten arth/ daß ſie ohn Componirt vnnd ohn zuſammen klaubt ordnung der Recept gehandelt werden: Vnd daß auß der vrſachen/ daß die Lehrmeiſter/ die alſo lehrnen/ von den höchſten Secreten lehrnen/ vnd nicht von den Recepten/ von den der Menſch brummelt ohn verſtand vnd grund. Vnd wiewol nit allein im Eynhorn dieſe krafft ligt/ ſondern auch in andern mehr: aber alſo gefelts den Pyromantiſchen Lehrmeiſtern/ dem das/ dem ein anderſt zu eröffnen/ vnd doch getheilt in erkantnuß der dingen.

Alſo hatt auch Geomantia viel künſt herfür bracht/ nemlich den Campher/ den Mumia, das Spodium, vnd viel ander mehr. Nuhn iſt in ſolchen dingen eynzugeben kein ander grundt nit/ dann wie die ding an jhn ſelbſt ſeind: darauff ſoll nuhn der Medicus wiſſen/ daß die Kunſtmeiſter/ die alſo durch ſolch kunſt dem Schüler Arcana zuerkennen geben/ daß ſie die eröffnen/ nach dem vnd der Schuler verſtand hat in ſolchen dingen: Iſt er hoch vnd erfahren/ ſo werden jhm deſter höher Arcana zugeſtellet: wo nicht/ deſter gemeiner: Auff das/ daß jhm nit Arcana zugeſtellet werden/ die er ſelbſt nicht verſtandt/ ſondern die er wol verſtand. Darumb dieſe Geomantici haben von Mumia, Camphora, Spodio, vnd dergleichen/ Kunſt erfahrn: Sie warend nit hochgelehrt/ darumb ſie der Geiſt Geomanticus alſo auch hat laſſen bleiben bey kleinen Arcanen/ vnd iſt doch bey jhn allen das eyngeben/ nach innhalt der Aſtra, wie gemelt iſt/ vnd nicht nach anſehen deß leibs.

Darauff wiſſen auch daß Arcanen ſeind/ die da allein den Kindern/ allein den Alten/ ꝛc. dienſtlich ſeindt/ vnd etlich in ſonderheit Frawen/ etlich den Mädlein. Darumb ſo wiſſen das ſolch Arcana allein auff Kinder ſind geſucht worden/ vnd alſo auff Kinder erlangt. Darumb nicht mit hohem fleiß weiter darinn ſuchen ſolt/ als allein ſo weit ſie geben iſt vnd an vns reicht. Wiewol die Perſophiſtrierten Artzt ſolchs nicht verſtehen/ vnd wöllen allzeit mehr auß eim ding bringen/ dann in jhm iſt/ vrſach/ ſie wiſſen nicht/ wie die kunſt an vns kompt.

B Die Arcana ſo auß der Chiromancey gefunden ſeindt worden/ iſt Plantago eins/ vnnd iſt noch ein groſſe finderin aller künſten. Vnd nemblich/ rhür ſich der Artzt nit/ der nicht kunſt finden kan/ ſonderlt allein muß abgemahlte arbeit brauchen/ wer will den Artzt loben/ der ſeine kunſt nicht weiß zu probieren? Aber in meinen Büchern wird ich euch nichts vergeſſen/ ſondern als ich verhoff/ euch baß ad Scholas führen/ dann die Rotten Hüttlein Doctor. Fürwahr nuhr Bachanten: Das iſt ein Bachant/ der da wüthend ſeine kunſt ſucht/ das iſt/ er gehet in künſten vmb/ wie ein Koch im Schüſſelkorb/ vnd laufft/ als der ſeine fünff Sinn biß ohn vier hat.

Damit ich aber die Arcana von der Chyromancey entdeckt/ die da nicht auß Geiſten noch Sortilegiis kompt/ ſondern auß der Natur vnd natürlichs findens: So iſt die Chiromantia Plantaginis vnd die Chiromantia Caduci Æris, ein Chiromantia vnd Formierung. Darumb ſo wiß/ das du Plantaginem eyngebeſt mit Wurtzen vnd mit Kraut/ im auffſteigen deß Aſcendenten: So du das thuſt vber das dritt mahl/ wirſt kein Paroxyſmum entpfinden: dann vrſach/ dieſer Aſcendens iſt auch dieſer Chiromancey ein gleiche Bildtnuß. Wie dünckt dich Recept macher vnd Sirupgeber/ mit dieſen Arcanen? Lehrnen/ die Natur erkennen/ ſo mügen jhr anſehen auß der Natur/ was in der Natur iſt: Aber dieweil jhr ſo gar nichts können/ wie wöllen jhr kunſt finden? vnd ſo ewer Auicenna, Galenus vnd Vigo, &c. dem Teuffel in den Artzt fahren/ wo werden ewer künſt hinkommen? all zum Teuffel.

Es ſeind mehr ſimplicia die auß der Chiromantia genommen werden: aber fürwar viele halben/ werden ſie hie nicht mügen all ſtehen/ als jhr mich in meinem Herbario bedeutlicher verſtehen werdet: Darumb ſo laß ich auß/ vnd in Herbario vnnd dergleichen von den Arcanis natürlichen künſten/ will ich an ſelbigen orten die ding mit lengerem verſtandt erklären vnd außlegen. Dann es iſt ein ſonderlich C groſſe notturfft/ das mans wol außleg vnd fürhalt/ damit der grund an tag komme/ wie die künſt an vns langen/ vnd mit was arth vnd eygenſchafft/ ſie ſollen verſtanden werden: Damit auch die blinden Artzt daſſelbig lehrnen/ die ſonſt wie die blinden viel von farben reden/ darumb ſie doch weder trumb noch end wiſſen.

Alſo gibt vns auch Phyſionomia zu verſtehen die Artzney der Menſchen/ dann auß der Phyſionomey der Kranckheit wirdt genommen/ die Phyſionomey der Kreutter/ ꝛc. vnd alſo lehrt die Phyſionomey/ gleichs auff gleichs zuverfügen. Es muß doch etwas ſeyn/ das vns lehrne: dann vnſer hohen Schulen lehren bey Gott nichts warhafftigs finden.

Alſo iſt in Caduco Ignis das Arcanum Hirundinis, in Caduco terræ Papauer, in Caduco Aquæ Cryſtallus, in Caduco Aeris Tereniabin: Vnd dieſe ding ſollen adminiſtrirt werden von auffſteigenden gradibus, von zehen biß in ſechtzig oder ſibentzig/ nach anfang der Aſcendenten.

Auff ſolch erfindung der Arcanen/ durch natürlich findung ſollen wir wiſſen/ daß jhr ſonderlich groſſe zuflucht darzu ſollen haben: dann die Natur lehrnt euch nichts falſches/ betreugt euch nicht: Sonder wie ſie ein Menſchen den andern Menſchen gleich gemacht hatt/ alſo ſollen jhr auch wiſſen/ daß ſie gleich machen wird vnd gemacht hatt/ die Artzney dem Krancken. Da ligt die kunſt deß Artzts/ daß er die wiß zu finden/ nicht im Braunſchweig/ nicht im Serapione, &c. ſonder ſelbs ſo viel wiſſen/ daß auch Dioſcorides ſein Schuler ſey. Dieweil das nit beſchicht/ ſo ſind jhr nicht Artzt/ ſonder Vaganten/ die man nach rechtem Handtwerck Campiſierer heiſt.

Dergleichen ſeind auch weiter Künſt/ auß der Anatomey genommen/ daß Form vnd Form zuſammen fallen/ vnd daß die Form anzeit das jenig/ darzu die verſchloßne krafft gut iſt/ ſo vnder der Form verborgen ligt. Nuhn iſt daß meriſt in Acoro ein Anatomey/ die nicht allein in der Form/ ſonder in der

Farben / in der Arth / im Gestirn / ꝛc. gleich ist / Caduco Elementi Aquæ vnd Aeris. Auff das nuhn so wissen / daß jhr den Acorum administrieren vncondirt / vñ vnzerbrochen seiner Anatomey / nach innhalt seines Gestirns: Dann die Form vnderweist all Artzt / daß sie hie sollen lehrnen Recept ordiniern in der gestalt / wo der Anatomey ein Fůß abgang / erstatten mit dem Fuß / wo jhr ein Aug abgang / mit einem Aug erfüllen / wo jhr Zeen bresten / Zeen einsetzen / vnd also mit allen andern Gliedern / auff daß da ein gantzer Mensch wird: Dann auß dem gantzen Menschen / wirt der Mensch gesundt / vnd nicht auß dem zerbrochnen. Darumb wissen / dieweil die Artzney nit ein gantzen Microcosmum vnsichtig in seiner Anatomey hat / so gebrist da der gesundtheit / vnd die Artzney ist nicht vollkommen. Darumb nicht auß der Saluia, Lauendula, Maiorana, das Recept erfüllet wirt / sonder auß den Gliedern / die dann bey den hohen Schulen nie seind betracht worden / noch in wissen gewesen / haben allzeit nuhr geflickt / heiß zu kaltem / Confricti ff zu Laxatiuen / vnd mit solcher Gaucklerey / darinn dann kein grund / so einem Artzt zusteht / nie gewesen ist / vnd nimmermehr zu einem grund kommen mag. A

Nuhn weiter lehrnent die Astronomey deß Himmels / also auch der andern dreyen Elementen / erkantnuß aller kranckheiten: so nun dieselbig befunden wird / so ist leichtlich zuermessen / was das Gestirn gibt / das durch das Gestirn widerumb soll hingenommen werden. Darauß dann folgt die kunst der Aderläß: Dieweil ich sie aber in seinen Büchern beschrieben hab / will ichs hie lassen ruhwen. Aber hiebey mercken / so ein Artzt deß Gestirns vnwissendt ist / daß er kein Artzt ist / sonder ein Versücher. Nuhn ist kein lästeriger ding nicht / dann versuchen in dingen / da Leib vnd Leben berührt wirt. Dann vns hatt Christus geheissen im Betten / bitten daß wir nit in versuchung gefürt werden / was ist versuchen anderst dann vnwissenlich handlen / vnd damit schedigen Leib vnd Seel? dann was wir handlen / sollen wir handlen mit vollkommen verstandt. Dann Gott hat kein wolgefallen an vns / so wir in Narrheit wandlen vnd Thorheit / vns wirt nichts entschuldigen. Darumb bittend / daß nit die Plagen der versuchung vber euch fallent: daß nit versuchen sondern wissen / gehört einem Artzt zu. Dann es sind Lehrmeister gnug die den Artzet lehren: Aber nicht auff den hohen Schulen / dieselbig seind gefreyte Narren vnd Büffel / vnd niemandts soll sie witzig machen / sie haben Bullen darfür vnd Statuten / daß sie nit witziger sollen werden bey jhrem Eyd / vnd was dann die hohen Schulen vermag / von solchen Freyheiten / Narren zubeschweren. B

Auß der Philosophey nemmen sich all Erfarnheiten / dann all bewelt Künst geben die Philosophiam, vnd sie wirt durch sie erfunden. Dann auß keiner Dichterey / Fantasey / wirt sie genommen / sonder auß wissenden warhafftigen Schulmeistern / welcher Aristoteles, Plinius, Dioscorides, &c. jhr keiner nie gehabt hat. Darumb sich der Artzt nicht soll eynlassen mit jhnen: daß das ist eins jeglichen Artzts verfügung / der da folgen will den Lehren deren die da nichts gelehrnt haben. Dann wer kan ein warheit ohn ein Meister? niemandts. Wir haben die warheit der Seelen auß Gott / sonst wissen wir der Seel warheit nit: Also haben wir die warheit der Philosophey auß der Natur / daß ist / das sie vns die lehrnt / nit (mit) viel fantasirn: dann viel fantasirn / ist gleich als viel schwetzen / das ist / als viel betten. Zu gleicherweiß als sich Christus selbs Persönlich den Augen geben hat: Also haben wir in der Natur persönliche Lehrmeister auch / auß denselbigen sollen die Philosophi gebohren werden / vnd nicht auß nicht sehen / sonder auß sehen / vñ durch sehen. Daß sehen vnd greiffen bezeugt die warheit / viel schwetzen vnd betten erlanat nichts. Darumb ich euch dermassen ermahn / daß jhr der Philosophey nicht sollen gerahten / sonder vollkommen darin sein / so haben jhr den grund der Artzney. C

Nuhn hatt die Alchimia trefflich viel grosser Arcana an tag bracht: wiewol sie nit gesucht sind worden / jedoch aber gefunden: Darumb die Alchimia von einem jeglichen Artzt soll hoch vnd ehrlich gehalten vnd gelobt werden. Nuhn seind der Arcanen viel / in Tartaro, In Iunipero, in Melissa, in Tinctura, in Vitriolo, in Sale, in Alumine, in Luna, in Sole: Aber sie werden hie nicht beschrieben / dann mit viele will ich euch nicht anfüllen. Darumb hab ich eins vnder allen außgelesen so mir in wissen ist / nemlich vom Vitriolo, denselbigen will ich euch erklären / verhoff auch / dabey mehr außgericht zuhaben / dann mit andern langen viel fürhalten vnd darlegen.

Nun ist es in Vitriolo das Arcanum de Caduco, aber bey wenigen will es erschleßlich sein. Vnd das ist die jrrung: Die vnwissenden wöllen allzeit ein ding bessern so sie es bösern / vnd betrachten nicht / daß die Narren seind. Also haben sie den Vitriolum auch gebessert / vnd sein Arcanum verschütt / vnnd dahin gebracht / daß man das oleum Vitrioli braucht / vnd in oleo Vitrioli ist das Arcanum nicht / das in Caduco gebracht soll werden: Noch aber mit jhrem geschrey / wie solcher Künstler brauch ist / haben sie das oleum aufferhebt / daß doch darzu gar nicht dienstlich ist / verstanden nit recht.

Das ist war / die volatilitas Vitrioli heilet den Caducum, auch den Alten leuthen / vnd nicht das Oleum: das sie hinschütten das kennen sie nit / also blenden sie die Kunst / vnd bringen den betrug herfür. Es ist auch ein klein operation in Oleo ohn die volatilitet gesehen worden: noch schemen sie sich nit zu liegen / so sie sagen sie haben viel vnd groß ding gesehen (ich red vom Hinfallenden Siechtagen.) Aber eins will ich euch erinnern vnd gebetten haben / daß jhr nit anderst wöllen euch brauchen / dann mit der warheit in allen ewern Künsten. Dieweil jhr nun die sind die da begeren den Krancken zu helffen / daß jhrs thund mit seiner rechten Erfahrenheit: Bessern nichts / damit jhrs nit bösern: nemmen das gut dieweil / biß jhr ein bessers finden / vnd von wegen eins bessern suchens / lassent das gut nicht abgehn vnd verleschen: lasset es in seinem wert stehen: kompt bessers hernach / ruckens hinweg / kompt aber nichts bessers hernach / so bleibt das alt.

Nuhn daß ich euch den Vitriolum anzeig / ist daß jhr sein Volatile auff daß höchst treibent vnnd eynfassent /

A fassent / vnd zum drittenmal wol abreiniget mit grossem Fewr / gradiert je lenger je stercker / so kompt das Oleum in die volatilitet: Das ist das volatile, das jhr nicht sollen vndergehen lassen: in dem ist die krafft zu heylen Caducum, nemblich / daß jhr administrirt nach den Astris vnd jhren exaltationibus: vnd verzag nicht / fahr hernach vnd fahr für: dann allein die volatilia sind die / die den Astris gebieten: Darumb lassen das Oleum stehen / es sey dann volatile, vnd das volatile bey jhm. Es ist noch reicher vnd nützer in trefften / der es pellicanirt / der es retortirt / auff sein Monat.

Also wie angezeigt ist von Caduco die vrsach / auch die Cur / so viel die erste Art antrifft / durch lesents: Weiter wird ich euch auß den Gnaden Gottes von der andern Arth auch schreiben. Will euch sonderlich hoch vnd fast ermahnt haben / wöllen nichts verachten: nicht ansehen / das ich mit Tri ut nicht versorgt bin / nicht bestellet weder zu Lehren noch zu Schreiben / auch nicht besoldt darzu: Wöllet auch nicht ansehen die Schender / so wider mich eynfallen / dieselbigen sticht der Narr / er wirdt an jhn gar außbrechen in kurtzer zeit. So seind auch noch viel Arcanen mehr in solchen Kranckheiten / die ich nit hie meldt. So ich aber wirdt durch ewern Fleiß vnd Liebe bewegt werden / vnd nemblich durch ewer studirn / so wird ichs nicht verhaltē / sonder ein Buch hernach lassen folgē / darin ich menniglichen baß ersettigen will: Ich hets auff dismahl jetzt herzu gesetzt: Dann ich versich mich bey euch allen Lesern / jhr hettens von Hertzen gelesen / vnd kein beschwerung darinnen gehabt. Aber mir ligt ein Gans im Druck / frisset den Habern allein / ein jeglicher besorgt sein selbs / vermeinen / so sie mir den Druck verschlossen / so haben sie es alles vberwunden: Vielleicht kompt die zeit die Rosen bringt / dann sie werden sich nicht mögen erhalten / der Herbst wird sie vberfallen / vnd jhr Kappen werden mit Ohren vberzogen werden. Ich kan wol erkennen / daß vor der zeit nicht wechst / vnd kein eylen hilfft nicht / es muß außbrüten: Solt es aber mit eylen zu fürderen sein / sie müsten vor Pfingsten gewachsen seyn mit jhren Ohren / vnnd als zeitig daß man Narren vnnd Geschelliger genug bey jhnen finden wurde / auch zu kauffen / vnd vbrigs / wiewol ich jetzt in diesen Ostern spar zuschreiben angefangen hab.

B Nuhn ist aber anfenglich mein eyngang gewesen / euch Artzt all zu bewegen zu der Barmhertzigkeit: das mich vrsacht / ist diß / das bey euch nichts als der Geltsack fürtrifft. Nun ist im selbigen kein Kunst die da weiter reiche / als allein das Gelt außzuschwetzen: damit wirdt aber keinem geholffen / vnd die Kunst der Artzney wirdt verblendt durch solch Artzt. Darumb so ermahn ich euch zum letsten / zur Barmhertzigkeit gehen / so wird euch die Liebe dringen in das Liecht der Natur / vnd in der Chiromancey / Geomancey / ꝛc. wol gelehrt werden: vnd dasselbig wird beweget werden / daß sie euch mit mehrern Künsten begabt (erschement) dann also bloß wie bis her / ist nichts nützlichs beschehen: Vnd so jhr euch diese schwer ellend kranckheit nicht werden bewegen lassen / so wirdt euch kein kranckheit / bewegen weiter auß Liebe zu handlen. Hab auch euch darmit anzeigt / daß jhr sollen wissen vom Lehrmeyster der Artzney / darmit jhr von den Fantasten fallen. Dann am selbigen orth ligt sonderlich ein grosser Grund / darinn jhr befunden werden vnd sollen all ewer Thorheit: Wiewol jhr die mit Rohten Hütlen vnd Talarn bedecken / aber hörent nicht auff zu lesen mein Geschrifften / sondern fahren fort vnd durchlesents / was euch zu handen kompt / damit jhr doch euch / vnd das jhr auch mich lehrnen erkennen / so will ich ewer schreiben widerumb auch auffassen vnd fleissig durchlesen.

LIBER SECVNDVS

Nemlich

DE CADVCO MATRICIS,

C

Das ist /

Vom Hinfallenden Siechtagen der Mutter / so allein den Frawen anhangt:

Durch den H. Herrn Theophrastum von Hohenheym Doctorem beyder Artzney.

Zu dem Leser / Doctor Th. von Hohenheym.

Ach viel vnd mancherley Geschrifften / so hin vnd her in der Artzney gefunden werden / ist zu wissen / Leser / daß du sie alle mit fürderlichsten Nutz ansehest / also daß sie zu nutz gangen dem krancken. Dieweil nuhn dasselbig dir Leser zusteht / zu vrtheylen / so ist am nohtwendigsten / daß du auch inn dir selbst ein wissen tragst / die Buchstaben vnd Recepten / Theorick / ꝛc. Practick / so du vor augen hast / verstandest: Das ist / nach rechtem offnen Teutsch / ob der Auctor ein Lügner oder nicht sey. Dann dieweil du solch vrtheyl nicht findest / oder weissest / was ist daß du lang liessest? nichts als arges. Dann du setzst den Glauben drein / in das / daß du nicht weist / ist wahr oder nicht. Nuhn muß das aller erst seyn / daß du die wahrheit wissest / vnnd ohn die nichts lesest: Dann wo das nicht ist / so würdest du gleich den andern Doctoribus, die sich nur liegen / wehnen / Rätterschen / versuchen / nehren vnd erhalten. Dieweil

ich dir Leser halt/ daß du bey dir selbst solt ein wissen tragen der Kunst der Artzney warheit/ehe daß du eyn- A
gangest in die Geschrifften vnd Bücher der Facultæten. Dann jhr sechts/ daß man spricht/einer der Ma-
gister ist/ ist geschickter darnach/ zu studieren in der Artzney/ dann einer der daß nicht ist/ ꝛc. Nuhn dieweil
du das bekennest/ so geschichts darumb/ daß du das redest von wegen deß verstandts/ leichtlicher denselbigen zufassen: Nun ist in Sieben freyen Künsten kein behelff/ auß jhnen ein vrtheil zufassen vber die Artzney/ als allein/ den Auctorem ohn geletzt bleiben lassen/ vnd glauben geben demselbigen/ er lieg oder sagt wahr. So nun aber nicht also in Sieben freyen Künsten der Grund ist/ so mustu vorhin ein anders lernen/ ehe daß du in die Artzney gangest/ das ist/ daß du Meyster der Philosophey vnd Astronomey seyest. Wirstu Meyster seyn im selbigen/ jetzt von stund an steht dir die Profession offen/ vnd daß vrtheil ist inn dir/ lengt der Auctor oder sagt er wahr. Darauff Leser/ beflich ich dir mein Buch/ hie vom Caduco zu durch lesen/ nicht mich vrtheilen auß den andern Auctoribus, in den Sieben freyen Künsten/ sonder mit der Probin das Fewr führen/ darinn Gold vnd Silber bestendig bleibet. Nun hab ich zu Basel vom Caduco gelesen: Aber nach dem vnd dieselbige zeit die Auditores warend Anderst vnd anderst wer gelesen worden/ so ich ander vnd ander Auditores gehabt hett. Darumb dieselbigen Auditores vnd andere/ sollen sich hierinn wol erfahren/ vnd nicht leicht schetzen/ welches das Leben antrifft: Nicht das Kuche Geld betrachten/ sonder das lob der Artzney/ die Ehr vnd den Preiß Gottes. Bey dem auch so erwegen.

Reliqua huius Præfationis desiderantur.

Vom Hinfallenden Siechtagen der Mutter/ so allein den Frawen anhangt: durch den H. H. Theophrastum von Hohenheym/ Doctorem beyder Artzney. B

PARAGRAPHVS I.

ICH hab ein Libell lassen außgehn von dem Hinfallenden Siechtagen: Nun aber/ so lendet dasselbig in ein gemein auff all Arth: So ist aber noch ein Arth/ dieselbig wird nicht mögen begriffen werden/ weder mit vrsach noch mit heylung/ derselbigen gleichmessig zuseyn/ oder vnder denselben auch anzunemmen: Das ist von dem Hinfallenden der Frawen/ so auß der Mutter entspringt. Nun ist es billich/ daß ein sonder Buch davon außgang/ vnd gemacht werd/ mit zweyfacher außtheylunge: Nemblich die erst/ daß sie sey/ von der vnderscheid zwischen der Mutter Siechtagen/ vnd der andern Siechtagen ausserthalb der Mutter. Zum andern theyl daß da begriffen werd die heylung mit genugsamer vnderrichtung/ so viel der Mutter notürfftig seyn wirdt.

So ich nun weiter schreiben soll/ wirdt ich bezwungen/ zum andern mahl euch Artzt zuermahnen/ mit fleiß vnd mit ernst zubetrachten die Kranckheit so ich hie fürgenommen hab: Vnd daß jhr dieselbigen nach innhalt der rechten Schulmeyster/ erfahren vnd lehrnen/ nicht von den Prosinen/ die da auffgelesen seind worden von den Sophisten/ sondern essen deß rechten Maals/ so werden jhr ersettiget: Dann auß den Prosinen werden jhr niemandts ersettigen. Darumb so befleissen euch/ hoch vnd fast/ nicht auff der Hohenschulen zu lehrnen/ sondern in der Natur/ deren ich euch genugsam hab fürgehalten/ wie da zu C
lehrnen sey einem Artzt. Darumb so betrachten/ was grosser zeit verzehrung das sey/ daß jhr die grossen Schwaderlappen Iacobi de partibus, Gentilis, Trusiani, Hugonis, Mesuæ, Azaronij, Auicennæ, Galieni, Rasis, Montagnanæ, vnd anderer/ deren werck ein schand zu nennen ist/ vnd jhr zu gedencken. Was nutzt euch auch/ daß jhr euch befleisset viel Rhetorisch geschwetzes/ die doch kein Artzt machet/ sonder zerbricht: Was sucht jhr in der Logick vnd in ewrer Dialectick/ die all dem Artzt zu wider seind/ vnd hinderung deß Liechts der Natur. Dann die ding/ gibt die Natur nicht/ aber der Schwartz Geist/ der euch zun Augen herauß sicht/ der jubilirt in solchen fantastischen dingen. Nicht verzehren ewer Edle zeit mit solchen Büchern. Was ists weiter so jhr in bonis literis vbertreffen den Virgilium? Sagt mir eins/ ob alle Virgilii Werck sich mit einem Artzt mögen vergleichen/ der nichts als allein Tapsum kennet: Vrtheyl/ welcher deß Leibs am wirdigsten sey? Was ists so jhr der Lucanus selbst seind/ vnd seind Ouidius, seind Horatius? Was ists nuhn in nöhten/ wem seind jhr nutz als ewerm Maul? vnd den losen Macer, der schlechtest vnder allen Poeten/ auch bey den Artzten auß den wenigsten: Sein bösister Verß/ ist Edler dann aller Poeten/ vnd der gantz Homerus. Wer wolt also ein Gule seyn/ oder wen wolt die Natur also gebohren haben/ der in seinen Kranckheiten/ nicht all sein Poësim, Græcum, Hebræum, &c. gebe vmb ein einige kraffte zu wissen zu seiner Gesundtheit. Ob nicht Virgilium bereut hab seiner geschriebnen Thorheit vor sein End/ auch den Horatium? Was ist aber das den Medicum reut? nichts: Dann er hatt sein Tag vollbracht mit den Arcanis, vnd hatt in GOtt vnd in der Natur gelebt/ als ein gewaltiger Meyster deß Irrdischen Liechts.

Was ist vnser Witz/ Vernunfft/ Fürsichtigkeit/ Weyßheit/ als allein/ daß wir dem nechsten darmit zu nutz erschiessen in seinen nöthen. Welcher gefallener schreyet/ hilfft Iuuenalis hilff? Sondern hilff

Hippo-

A Hippocrates hilff/ denen hatt Gott das befohlen/ der lebt in der Natur ein Meyster. Was ist Terentius mit Dauo? Das hat Gott beschaffen/ das ander nicht. Schwetzen/ Süß reden/ Blandiren/ ist deß mauls ampt/ helffen aber/ nutz seyn/ erschießlich/ ist deß Hertzen ampt. Im Hertzen wechst der Artzt/ auß Gott geht er/ deß natürlichen Liechts ist er/ der Erfahrenheit. Also will ichs/ daß jhr lehrnen: So euch oder den Nechsten sein noht anfelt/ daß jhr jhn wissen zu helffen: Nicht die Nasen verstopffen als die Schreiber thunt/ Priester vnd Leviten/ daß seind auch die Poeten/ vnd die jhr Maul für jhren Gott haben/ vnd jhr Phantasterey für jhren Himmel/ bey denselbigen ist nichts zu suchen: Aber bey den Samaritanen/ das ist/ bey den Erfahrnen der Natur/ da ligt das wissen/ vnd die Hilff. Darauff mercken/ das nichts ist/ da gröss-er Liebe von Hertzen gesucht wird/ dann in dem Artzt: Da felt am letsten die letst noht hin/ vnd alle Jnrusterey auß/ vnd all Historien auß/ allein die noht bewerts: Aber der gesundt gibt nichts nach/ sondern dieweil er wie ein Zweig grünet/ so ist sein Kolben der best/ also ist den Poetastren.

Jch mag billich euch all ermahnen/ dieweil je einer deß andern Nechster seyn soll/ auß dem Gebott Christi vnd der Natur Ordnung/ daß jhr deß Gebotts nicht mögen stadt vollbringen/ allein es sey dann/ das jhr der Artzney erfahren seind. Es ist ein groß vnd hochs/ das vns Gott für vnser Augen läst ligen solche krancken/ vnd er ist selbst: Nun was gedenckt jhr/ das jhr die Augen abwenden? So je in euch ein getrewer Christenlicher Blutstroff were/ so solten jhr hinzu gehen/ rathen/ helffen/ speisen/ trencken/ vnd jhr lassendts ligen: Nicht allein das jhr nicht helffen können/ in den Kranckheiten/ sondern weiter ist euch ewer Keller/ ewer Kast vor jhnen versperret/ vnd ewer Hauß beschlossen: Vnnd noch so sagen jhr/ vber die Vnchristenliche that/ jhr seyent Christen/ vnd seind Brüder Christi: Wer kennt die Brüder im Reich GOttes? Niemandt endlich: Vnd jhr wöllen murs für Vnchristlich achten/ vnd auflegen/ so ichs Mündlich red/ vnd sag es sey nüser/ du wäschest den Armen jhr Schäden/ vnd bindest denselbigen jhr Wunden/ dann das du in der Metten stehest Plerren/ vnnd in der Prim/ vnd in der Tertz/ B Vesper/ Complet. Jhr sagt/ ich sey Vnchristenlich darumb/ vnd handel wider den Christlichen Glauben: Vnd ich bin der/ der es von Christo hat/ du solt speisen/ trencken/ kleyden/ vnd hat der Metten/ ꝛc. nicht gedacht: Aber der Satan wehrt sich in euch: Noch wirdt das Reich der Armen seyn/ das ist/ hie auff Erden sagend jhr/ es sey ewer.

Vrtheilen all wie vbel ich gered habe/ das ich den Theologis zu hab gesprochen/ sie solten jhr weissen Hemder den Armen krancken (geben) vnd sie solten die beschissenen tragen: Sie solten von Loden jhn Röck machen/ vnd die andern den Armen geben: Vnd die Stuben die sie für gut Gesellen halten/ den armen krancken befehlen (halt ich für die besten Gesellen.) Aber wer war ärger im Reich dann ich? Allein/ daß ich sie in jhrem pracht laß/ vnd Pontificalibus, sonst soll ich nicht platz haben. O jhr Cellen vnd Galleen/ O jhr Pfarrhöff vnd Caplanheuser: nicht ewer sollen sie seyn/ sonder der Krancken Armen: Den Reichen wartet man wol/ den Armen wartet niemands. Auch im Spittal ligen die gesunden im Beth/ vnd die Krancken/ Dürfftigen/ Presthafftigen im Stall: Soll das nicht ein erbarmung vber vns Christen seyn? vnd ehe der Theologus den Armen seyn Hauß gebe/ sein Rock/ sein Pfründt/ er nemme ehe ein Eheweib/ damit er sich mit Ehren mög deß Armen erweren/ vnd sprechen/ ich muß mein Weib vnd Kind nehren/ vnd muß mich selbst erhalten/ das hatt mir Gott geborten/ darumb Bettler gehe zum Bawren/ ich bin ein Ehemann. Also muß der Arm/ durch deß Teuffels List vberall vnden ligen: Mit was Christenlicher verantwortung das beschicht/ das mögen die frommen Christen all vrtheylen/ aber der Pharisæus nit. Jch hab offentlich geredt/ dieweil stückwerck bey euch seyn/ so werden jhr den hellischen Flammen nicht entrinnen. Dann fürwar/ allein das Maul redet sich/ vnd sonst kein Glied mehr/ vnnd das Maul redt/ das Hertz thuts nicht: Christus lehrnt euch sein erkennen: Vnd wann sein Lehr nicht wer/ so C must alle Welt ligen: Nie kein Apostel hatt euch das Exempel vortragen.

Jch ermahn euch an die Armen/ die vor ewern Thüren ligen/ fallen vnd schaumen/ daß jhr da helffent/ rathet/ vnd nützlich erschiesset Aber Christus/ der vnzerrüchlich gered hat/ im Exempel von dem verwundten in Jericho/ den weder Priester noch Levit ansahen: Es ist ein Exempel/ das euch zu erkennen gibt/ daß ewer vnbarmhertzigkeit zu Gott schreyet von Armen: daß ist ein schand/ daß vor Gott zittert/ so jhr werden ewers Apostolatampts Rechnung geben. Aber thut was jhr wöllet/ so euch Christus nicht bewegen mag/ was wolt dann beweaen mein schreiben? das jhr doch weder lesen noch hören werd/ also steckt der Teuffel in euch vnd nicht der H. Geist/ den jhr felschlich anliegen. Jch kan aber nicht anderst finden/ dann das euch allen in Clöstern/ auch in Heusern/ Artzney mit der warheit natürlich anstündt/ die Armen/ oder zum wenigsten die Herberg geben/ vnd die Wart/ daß jhr schuldig seind zu geben: Nit auff den brauch/ wie die Carthenser/ Observantzer/ vnd ander Münch/ Nunnen vñ Pfaffen/ die da geben raht/ vnd außbrennte Wasser/ vnd dergleichen: nit das helffen soll/ sondern daß sie der gleissnerey gnug thun/ vnd daß man jhnen hingegen kauffe/ vnd dergleichen wider umb verehre. Es sey bey euch/ wie es wöll/ so thu jhr niemands nichts/ jhr habt dann hingegen daß es bezalt werde: Vhn wider laden/ laden jhr niemands. Aber so ich wird die Constellation beschreiben/ so sich verloffen hat vor langen Jahren/ wird ich ewer mit nit vergessen/ sonder mit fleiß schreiben das ich hie auß laß. Dann es ist das kleineste das ich hie meld/ jedoch aber daß gröste in einem rechten Christen/ das mich dann zu schreiben bewegt/ dieweil jhr doch nur können sagen/ ich sol's thun: Gebt jhr Wart/ vnd Essen/ ich sondere mich nicht.

So ermahn ich auch euch Artzt all/ daß jhr euch wölt lassen bewegen/ das/ daß Gott euch die krancken befohlen hat/ auffzusehen/ vnd dieselbigen zuverwalten: Das ist/ wöllet von diesen Fallenden ein andern verstand vnd vrsach an euch nemmen/ auff das jhr die Krancken nicht verführen/ durch ewern

vnver-

vnverstand. Dann ermessen selbst/ daß Gott den Artzt nicht darumb gesetzt hatt / zu verderben / sondern A
auffzubringen/ nicht zuverzweifflen/ sondern für vnd für zu helffen. Warumb ist die hoffnung geben / als allein/ daß wir mehr sollen thun/ dann vns zu meinen ist/ müglich zu seyn ? So jhr nun befinden / in den Büchern/ daß kein fürgang darinn ist/ dardurch jhr mögen nutz schaffen : So müssen jhr doch bey euch selbst ermessen / vnd bey ewren Ampts pflichten / daß jhr weiter den dingen nachtrachten / vnd mehr erfahren dann geschrieben steth. Dann die Artzney ist noch biß auff die stund / auff kein Termin kommen/ oder End / sondern noch für vnd für vorbehalten/ weiter vnd mehrers zu lernen vnd erfahren. Nun ist in diesem Fallenden/ den ich hie beschreib/ groß jrrung fürgefaßt : Nemblich in der vrsach die Kranckheit zuverstehen/ auch mehr in der heylung : vnd aber wiewol nicht für ein jrrung / sondern für gerecht gehalten/ so ist doch das zu erbarmen / daß man augenscheinlich sicht/ das nichts ist / vnd soll doch das nichts für groß gehalten werden / gleich als sey in den Lumpen / in dem (Buchstaben) eyngedrungen all vnser heyl/ vnd weiter seyend wir beraubt aller Arcanen / vnd Mysterien der Natur : Darzu bringens allein die hoffertigen vnd die faulen / die sich benügen lassen in vorgemelten dingen/ fragen nichts hernach/ warauff es dien/ oder ob es noch gut sey oder nicht.

Also verstehet von den vrsachen/ das sie noch nicht recht fürgenommen seind dermassen: Der Recepten halben ist also auch ein gemischt ding/ mit grosser vnordnung gesetzt vnd fürgenommen von allen Scribenten / das da weder Complex/ weder Arcana, weder Anatomey/ weder Form/ weder die Gliedmaß / ist angesehen worden/ vnd mit nichten nach ordnung der Natur/ weder gesetzt noch componirt. Nun muß doch ein grosse blindheit bey euch seyn/ daß jhr doch nicht wöllen euch lassen geben ein abweisung/ auß keinerley Grund/ wie sie dann mögen fürgelegt werden/ daß jhr ablieffen von ewer gegen : Was ist die vrsach ? daß jhr nicht Astronomi sind : Nun ist euch ein Flügel abgefallen : Daß jhr auch nit Philosophi seind/ nimpt euch den andern Flügel : Zu dem/ daß jhr die Nebenkünst noch weniger verstehet / wöllet also bloß Artzt seyn/ nicht mehr wissen/ als allein lesen vnd abschreiben vnd in die Apotecken schicken / vnd das soll einem B
Doctor genugsam seyn ? Diese jrrung ist groß vnd lang zuentdecken : So ich beschreiben wirdt Modum componendi, so wird ich die lengern Volumen brauchen. Ich muß aber jedoch hie melden die Thorheit ewerer Practick vnd Theorick/ daß zu beyden seiten kein kunst gebraucht ist worden/ vnd soll so viel darauff gehalten werden. Schawen mir zu/ wie ich mit fahr/ vnd gehet mir nach/ so werd jhr Ehr eynlegen / vnd werden euch anderst verfassen/ vnd selbst in das Fewr werffen. Daß jhr mir so groß verargen / darumb daß ich den Küchen Auctorem derm assen verbrennt hab ? so er in die Kuchen gehört/ so gehört er auch in das Fewr. Secht mir zu/ wie ich jhm thue/ also thut jhm auch/ lehrnen die Causas morborum, vnd das Recept schreiben von mir/ so werden euch die Bawren nimmer verlieren/ wie bisher. Dann ich kan wol ermessen/ wie mir/ also auch euch : Da ich braucht ewer Artzney/ da geschachs mir auch / wie jetzt euch. O es thut weh/ ist auch ein schand/ daß Bawren sollen eins Doctors spotten : aber furwar / wenn sie nit mehr wissen/ so geschicht einem jeglichen recht/ nach seinem verdienst.

Dieweil ich nun deß Erbietens bin / die vrsach vnd die Practick zubeschreiben hie von der Arth deß nachfolgenden Siechtagens im Fallen : vnd das mit nichten nach alter arth / oder weiß / sondern nach innhalt deß Grunds der Artzney / der da stehet allein in den Hauptstucken der Astronomey vnd Philosophey : vnd in der gestalt / daß hierinn der Mensch ein gantz Anatomey sey der grossen Welt : vnd daß der Cosmographus nicht mög außbleiben / sonder der Artzt sey : Auch ander Profession deren ich vorhin meldung gethan hab. Dann alle natürliche Künst/ Weyßheit vnd wissen entspringen im Artzt/ vnd bleiben in ihm : vnd so sie sich alle besonder vnd theylen hinweg / vnd zu stücken fallen / der Cosmographus in seinem fürnemmen / der Astronomus in seinem fürnemmen / der Physionomist/ der Chiromanticus, &c. ein jeglicher stel sich allein : noch so müssen sie alle wider zusammen / sonst ohn das / wird kein Artzt seyn. Als viel weg gehn Rom gehnd / vnd kommen all in Rom : also gehnd alle weg in den Artzt/ das ist/ all Künst. Dann er mag sich nicht eussern/ anderst dann das der Artzt ist der Centrum vnd der Puncten deß C
Circkels/ da alle Linien durch gehend / vnd dann darauß gehend. Also dermassen verstehts weiter mein Schreiben / daß ich auß allen Künsten mein Practick vnd Theorick fahre/ also das mich loben muß der Cosmographus, der Astrologus, der Philosophus, der Geomanticus, &c. vnd all Naturales, dann auß vrsachen/ auß jhren Künsten wird der Artzt gebohrn/ vnd jhr Künst auß dem Artzt erhöcht. Darumb sollen jhr ein gantzen Artzt finden/ nicht ein Stuck / sondern beyeinander/ alles was beyeinander seyn soll: vnd lassen euch die kürtz der Red nicht beschwern/ dann vrsachen / ich wird nicht auffhören / sonder mit mehren Büchern herfür kommen.

PARAGRAPHVS II.

MEin fürnemmen ist weiter zubeschreiben die Fallendt Kranckheit / so allein in Frawen ist / die bey den Alten geheissen ist worden Suffocatio Matricis, vnnd dergleichen auch mit andern jrrigen nammen. Dann wo man jrret in den vrsachen / da jrret man auch in dem Nammen / vnd erkantnuß / dieselbigen Kranckheit zuerklären. Hie heiß ichs den Fallenden Siechtagen Matricis : vnd ist die vrsach/ daß sie allein in der Mutter ligt vnd ist/ vnd arbeit sich zu gleicher weiß/ als seye es ein Fallent kranckheit/ mit der Gliedmaß außzudenen/ mit dem Krampff / mit dem Gesicht / mit dem Schaum vor dem Mund/ vnd dergleichen. Nuhn aber ist es von nöhten / daß ein besonder Buch darvon beschrieben werde : Dann es vnderscheid sich in dem Paroxysmo, auch form / wesen / vnd gestalt / Personen vnnd dergleichen. Wiewol es ein Microcosmisch Arth ist / vnd in allweg nach gemeiner vrsach / wie angezeigt ist

vom

vom Hinfallenden / mitgenaturt: wie oder in was weiß daſſelbig iſt / folgt hernach: Vnd iſt allein
A den Frawen / vnd nicht den Mannen / auch nicht den Jungfrawen / deren Matrices noch nicht empfengnuß genoß ſind / auch nicht in der empfengnuß gereitzt / oder getaſtet: Was aber alſo nicht iſt / dieſelbigen all werden hier nit begriffen. Wiwol den Jungfrawen gar ſelten: jedoch aber öfftmals / dann vrſach / mit eigner anführung / wie hernach erzehlt wird / geſchehen viel ſeltzamer werck / das vnd dergleichen.

Am erſten will ich fürhalten von der Mutter / jhrem weſen vnd Eygenſchafft / die iſt alſo geſchaffen. Wie jhr ſehend Himmel vnd Erden vermacht in ſein Teſtam: alſo iſt auch vermacht die Mutter / vnd (in) jhr alles / was die vier Elementen tragen vnd haben / für ſich ſelbſt / ohn die Geſchlecht der Thieren vnnd Menſchen. Ein Lehre Matrix, darinn kein Kind ligt / die iſt in allweg gleich Himmel vnd Erden / darinn nichts iſt von lebendigen empfenglichen dingen. Vnd zu gleicher weiß / wie nichts deſto minder Sonn vnd Mond / Bäum vnd Kräutter / Boreas vnd Auſter, Metallen vnd Cachimien ſeyn worden / vnd all jhr operationes derſelbigen ohn den Menſchen: Alſo mit dem Menſchen. Dermaſſen in ſolcher geſtalt weſſen auch von der Matrix, dieſelbig hat jhr Aſtra, vnd hat derſelbigen corpora. Darumb dieweil nun der Menſch auß der Welt iſt / vnd muß die Welt ſeyn / das iſt / die Microcoſmiſch Welt / ſo nimpt er ſie auß der Mutter. Dann wie (er) am erſten auß den vier theilen der Welt geſchaffen iſt: alſo wird er müſſen geſchaffen werden für vnd für. Dieweil nun aber der Creator nicht mehr dann ein mal ſchaffet / vnd weiter bleibt: Alſo hie auch / hatt er die Himmel vnd Erden gemacht / vnd gebracht zů einer Matrix, in derſelbigen wird der Menſch empfangen / gebohren vnd ernehrt / zu gleicher weiß wie außwendig / ſo er nimmer in ſeiner Mutter iſt. Alſo iſt es gleich ein ding / das Leben in Matrice vnd daß Leben auſſerhalb. Das Kind in Matrice lebt im Firmament Matricis: daß auſſerhalb / in dem Euſſern Firmament. Alſo iſt
B Matrix mundus minor, vnd hat in jhr all arth / der Himmel vnd Erden.

Dieweil nun Matrix dermaſſen iſt / ſo iſt ſie auch allem Donner vnd Erdbidem vnderworffen / allen Winden vnd Lorinden: Scheidt ſich allein in dem / daß da zwey Microcoſmi ſeind / Matrix vnd der Menſch iſt auch ein klein Welt / darumb ſo iſt in jhm all Elementiſche wirckung / vnd alſo auch in Matrice. Nuhn aber der vnderſcheid iſt alſo. Zu gleicher weiß wie ſich ſcheiden voneinander / die Welt vnd der Menſch: alſo ſcheiden ſich auch von einander die Matrix vnd der Menſch. Dann wie Adam in der Welt iſt empfangen / gebohren / ꝛc. worden / vnd iſt geweſen ſein Matrix, darinn er gelegen iſt: Alſo iſt nun fürohin dieſelbig Matrix keins Kinds Matrix mehr / ſondern in den Frawen geſchaffen: Jedoch mit aller Arth vnd Eigenſchafft der Matrix, darinn Adam gebohren iſt vnd gelegen. Nuhn iſt der Menſch die klein Welt / vnd hat in jhm die Arth Matricis, daß iſt / der groſſen vnd kleinen Welt / vnd alle ding vnd operationes der Natürlichen Corpora: vnd aber vber diß zwo Welt hat er die Operation mit Sinn vnd Vernunfft. Das iſt / die Kreutter haben krafft / aber ohn Vernunfft vnd Sinnen handlen: die Naßlen brennen / daß Fewr verbrennt / vnd thut das ohn Vernunfft: Der Menſch ſticht / würgt / ꝛc. aber mit Vernunfft: Darinn iſt nun ein andere ſcheidung in dem: was die Firmament handlen / iſt gleich als ein Baum / der auffwechſt: deß Menſchen Firmament iſt gleich den Elementiſchen / allein daß er ſie mit Vernunfft vollbringt / vnd nicht würcket / das iſt / als ein ding das nicht Vernunfft hat in ſeiner wirckung.

Dann in allen dingen ſind eine wirckung / allein vnder zweyer geſtalt beſchicht ſie / vnd iſt eine Arth: die eine ohne Sinn / die ander mit Sinn. Daß Viech ſo es dürſt / gehet es zum Trog / vnd trinckt biß es ſatt wird / daß geſchicht durch ſein Sinn / vnd Verſtand: Der Baum im Feld trinckt auch / vnd hat kein Sinn / hat aber für ſein Sinn die krafft / die an ſich zeucht die feuchte / dem das Thier muß nachge-
C hen. Darumb wo dieſelbige krafft iſt / da iſt kein Vernunfft: wo Vernunfft iſt / da iſt die krafft nicht. Auff das wiſſen alſo auch zuverſtehen von der Matrix. Dann wiewol ſolch außlegen vnd fürhalten nit auff mein fürgenommen kranckheit dient: Jedoch aber dieweil ein Artzt auß der Philoſophey wachſen muß / ſo gibt das ein vrſach / daß jhr ſollen wiſſen / das jhr am ſelbigen auch verſtehn ſollen / was ich geſagt hab in andern Büchern vom Hinfallenden / ihr vrſach / hie dermaſſen auch zu wiſſen iſt: vnd die vrſprüng der Tanner, ꝛc. hie auch dermaſſen denſtlich / vnd den Artzt lernen / je eins auß dem andern verſtehen. Damit aber noch baß die ſach erklärt werde / vnd mit mehrerm verſtand außgelegt: will ich die Cauſas weiter für nach nennen vnd dieſelbigen declariren / damit jhr auff den Grund kompt / der euch führen wird in den Grund der Practick / ohn welche Cauſa jhr nicht mögen zu dem Grund warhafftiger Practick weder kommen noch erfahren werden.

Nuhn ſeind der Matrix Aſtra zu ſolcher Kranckheiten dermaſſen geſchaffen. Am erſten wiſſen / daß daß Fewr Aſtrum ein Donner gibt / der Erden Aſtrum den Erdbidem / deß Lufft Aſtrum ein Praßlen / des Waſſers Aſtrum ein Geſchrey. Nuhn beſchicht das in der Mutter dermaſſen auch / vnd das alſo. Nemmen euch das Exempel für / vnd müſſen jhr am erſten wiſſen: Jhr ſecht / daß auff der Erden nichts iſt / es muß mit vernunfft beſchehen / es ſey Eſſen / Trincken / Arbeiten / vnd dergleichen. Nun von wann kompt dieſelbig vernunfft? Sie kompt auß den Aſtris, dann die Aſtra haben ſie auch alſo. Wiwol ſies nit reden / doch alſo wie der Menſch vollbringen: So ſind ſie doch Handwercksleut in allweg / wie der Menſch / alſo was der Menſch macht / das macht auch der Himmel: vnd der Himmel machts nit / das er vom Menſchen lehrn / ſondern der Menſch vom Himmel: vnd dieſe ding kommen alle vom Himmel / vnd der Himmel iſt vnſer Schulmeyſter in den dingen allen: Er iſt ein Zimmermann / vnd zimmert / er iſt ein Schmid vnd ſchmidet / der Menſch alſo auch auff Erden. Darumb ſich keiner ſoll verwundern /

dern/ daß der Himmel so seltzam ding wircket: dann vrsach/ er ist mit allen Handwercken versorget/ vnd A
hat allerley Meyster bey jhm/ darumb vns auff Erden/ seltzamer ding viel begegnen: vnd nicht allein vom Himmel/ sondern auch von den andern dreyen Elementem/ durch jhr Astra ein solche potentia zuverstehen ist.

Also wie diß inhalt/ also wissen auch in Matrice, den Proceß der paroxysmorum: vnd nicht allein in Matrice, sondern auch in der grossen Fallenden Sucht/ daß die Paroxysmi geschmidt/ gezimmert/ ꝛc. werden/ durch solch Coniunction. Nuhn ist Coniunctionit anderst zuverstehen/ als wenn ein Schmid/ ein Hammer/ ein Fewr/ ein Amboß zusammen kommen vnd schmiden ein Eisen: oder ein Zimmerman vnd ein Axt vnd ein Holtz/ ꝛc. vnd zimmerten ein Hauß: Also ist von den Coniunctionibus zuverstehen/ diese dermassen auch in solchen verstanden sollen werden: vnd mit arth vnd griff/ daß jhr das Hauß zimmert/ vnd gemacht vnd geschmidt wirdt/ mit derselbigen sollen jhr auch wissen in den Astris gleicher verstand zuseyn.

Nuhn mercken weiter/ daß die drey/ Sulphur, Mercurius vnd Sal, viel wesen haben in jhn: in etlichen Corporibus den Augen verstendtlich/ in etlichen den Ohren/ in etlichen der Stimm/ in etlichen der Vernunfft: das machen die Astralischen Corpora darin sie ligen/ also/ daß etlich da seind/ die solch operation sehen/ als im Straal vnd Blitz: Etlich die es empfinden vnd nicht hören/ noch sehend/ als im Erdbidem: Etlich die es hören/ als im Lorindt: Etlich die es greiffen/ als im Lufft/ Tohn. Nuhn also wissen/ daß in der Matrix diese arth auch ist: vnd doch nichts darin/ als allein der empfindtligkeit deß meisten auffmercken zugeben/ vnd weiter den Augen vollkommene offenbarung deß wesens/ vnd aber den Ohren wenig/ der Vernunfft viel. Nuhn ist das also/ wie jhr gehört habt/ daß Matrix sey ein kleine Welt/ beschaffen nach der Microcosmischen arth/ vnd der grossen Welt: So ist jhr wirckung in den dingen also/ daß jhre coniunctiones ein solchen morbum schmiden. Nuhn aber das ist wol erzehlt: die vrsach solcher Coniunction aber ist in ander weg/ daß ist also. Im Menschen ligen all Kranckheit/ vnd alles was gut vnd böß ist: dann er wird gebohrn in der stund der Concordantz vnd nicht ausserhalb derselbigen: dann da müssen all Astra in der Conception instehen. Nuhn aber wiewol sie gebern guts vnd böß/ daß ein ist offentlich/ daß ander nicht/ die vbermaß schlecht für/ vnd wenig oder selten stehet die Wag/ vnd freylich gar nie gefunden. Nuhn wo die Astra vberwegen/ daß etwan der Mensch grimmig/ zornig/ ꝛc. vnd etwan vberwegen die milte/ tugentliche/ vnd die andern grimmigen ligen still in jhm. Dann auß dem folgt/ daß der Mensch ohn zorn nicht seyn mag/ ohn milte nicht/ er sey wie grimmig er wölle: dann er hat den milten Himmel gleich so wol in jhm/ als den zornigen/ wiewol der zornig vbertrifft. Dann also nemmen sich die mancherley arth der Menschen/ daß einer jetzt also/ dann also ist: Jetzt milt/ jetzt zornig/ jetzt gut/ jetzt böß: der anderst nach dem Himmel leben will/ wie er in der Conception denselbigen empfangen hat. B

Nuhn also ist mit der Kranckheit auch dermassen/ da vberwigt der ein theyl/ der Gesundtheit oder der Kranckheit/ die Arth/ oder die Arth/ daß ist/ die oder ein ander Kranckheit/ welchs dann den fürschlag gibt. Auß dem dann folgt/ daß der Mensch in allen Kranckheiten ligt/ das ist/ geschickt ist alle Kranckheiten zuempfahen/ das/ wo der Himmel nicht dermassen wer/ so wer er vngeschickt zu den Kranckheiten/ zu haben dieselbigen. Aber wie all Astralisch Arth im Menschen ist/ nemblich guts/ böß/ grimmen/ sanfftmütigkeit: Also seind auch aller Kranckheit Arth in jhm/ aber nicht offenbarlich/ sondern allein wie die Astra gewegen haben. Dann der Leib ist sein selbst Artzt in solchen Kranckheiten/ vnd hat sein Arcana bey jhm. Nuhn also folgt ein Kranckheit auß der vngleichen Wag/ aug die Arth die dann vberwegen hat: Solches/ das nun vberwigt zu dem Hinfallenden Siechtagen/ dasselbig ist der Donnerstraal/ das ist/ deß Erdbidems Astrum, vnd die andern zwey. Also ist da ein angebohren Kranckheit/ die euch leichtlich zuverstehen ist nach inhalt der Astronomey der vier Elementen.

Nuhn aber noch ein Vrsprung ist von nöhten zuerzehlen/ das ausserhalb solcher angebornen Arth vnd weg kompt/ ob noch so schön der Himel wol stehet/ recht stehet/ vnd der vberschlag gibt nicht kranckheit/ das ist Effectum, das ist/ Paroxysmos: So ist er aber der Vernunfft vnderworffen/ die das Gestirn regiert: zu gleicher weiß wie jhr wissen/ reißt dich der Himmel an zu stälen/ so widerstehet dann die Vernunfft/ dann im Himmel vnd Astris seind Mörder/ Dieb/ Verrähter/ ꝛc. vnd kein Mensch ist so fromm nicht/ noch so gerecht/ diese böse ding ligend eben als wol in jhm/ als im Mörder/ der Morgens auff das Rad geführt wird/ Als auch wie nun die Vernunfft das Astrum regiert/ sollen jhr auch wissen/ daß sie der Kranckheit vrsprung auch gibt/ in dem weg/ daß die Vernunfft vnd die Astra im Menschen das subtileste ist/ vnd anhangen mit einander/ gleich wie die Sonn vnd jhr schein. So nun der Vernunfft zufelt ein frewd/ ein trawrigkeit/ die da vbertritt den natürlichen Grad/ vnd Concordantz: also bald ist das Gestirn gleich/ vnd der wachsend Ascendens angezunde: zu gleicher weiß als so ein Hand ein Fewr vom Kißling schlecht/ in ein Schweffel oder ander Zunder. C

Also auch die Speiß ist ein zerbrechen der Astrorum, das ist/ jhrer güte: dann vrsach/ was seind die Speiß/ vnd die Tranck anderst/ dann Corpora der Astra? darumb seind die Artzney vnd Speiß vnd Tranck. Darumb so der Mensch isset/ so isset er das Astrum: das Astrum ist nuhn das Arcanum vnd die Gesundheit vnd die Kranckheit. Darinn sehend jhr ein vnderscheidt/ daß da ligt gute Spieß/ da böser/ da Gifft/ da Saur/ da Süß/ vnd dergleichen. Also nuhn wie jhr theylung sehend in den Irrdischen Elementen in sein Astris, vnd dergleichen in den andern allen auch dergleichen: Also seind die Arth auß den Astris, wie jhr sehend/ vnd das also. In dem Kraut ist ein Wassersucht/ wer es isset/

erlangt

erlangt die Wassersucht: in dem die Geelsucht/in dem der Schlag/in dem der Ritten/ꝛc. Nun ist es auch
A also in den Astris, das legt sein Species dermassen/so es ein Mensch isset/ so muß sein Speiß in dem weg
bleiben/vnd das von wegen deß Gestirns: vberwigt er dieselbigen/so vberwigt er das Astrum: Auß dieser
vberwegung mehret er den einen theil/vnd legt dem gewicht zu/deßgleichen er gegessen hat/oder getruncke.
Nuhn ist es auch dieselbig kranckheit da/ dann da sind die Astra gemehrt worden/ in jhren Exaltationi-
bus: Nuhn ist der Paroxysmus gelengert. Also auch mit der Vernunfft/ fellt derselbigen etwas zu/ daß sie
in effectu dz Astrum sterckt. Nun ist dieselbig Concordantz ein Coniunction: dise Coniunction ein Multi-
plication/vnd also ein vberwegen/nach art desselbigen Astrums/so dann da troffen wirt. Dañ in der Ver-
nunfft ligt auch ein Astrum, vnd nemlich dz höchst Astrum, von willichs wegen der Mensch beschaffen ist.

In dem Astro thund die Ohren auff/ vnd verschläffts nicht jhr Professores alle in allen Faculteten:
dann in dem ligt die Erkanntnuß/ mit was Vernunfft ein jeglicher handelt/ an der Vernunfft der Ele-
mentischen Gestirn/oder der Vernunfft/ ꝛc. Auch jhr Artzt sollen hierinn wissen/ daß da ligt vrsprung al-
ler kranckheiten/darumb sind Astronomi, so wissen jhr Regimina zusetzen/ in allen dingen. Dann das
ist ein Eselische vnd Sewische ordnung/ dann Cholera gibt das nicht/ auch Melancholia nicht/ auch
Sanguis nicht/ꝛc. Das ist Bachanterey. Also soll es stehen/ dem Stern gib nit/dem nit.
Nun was ist ein jeglicher Stern nichts/als ein sondere kranckheit. Weistu was dem Menschen anligt/
so weistu denselbigen Stern: Nnu mustu den in der Speiß auch wyssen/vnd im Tranck/vnd dergleichen
in der vernunfft: Hierauff setzen die Diæt/Regiment vnd Ordnung: wo nicht/so seindt jhr betrieger/in
allem ewerm fürnemmen.

Nuhn sey genug fürgehalten ein mehrern verstandt Caduci der Mutter/so allein die Frawen antrifft:
Aber es ist auch zuwissen/ denn so jhr das erst Buch Caduci wollen verstehen/ das jenig bewert vnd er-
B klert das vnder: Darumb so billich was zusammen dienet/ in ein Volumen gesetzt sollen werden. Daß ich
aber außlaß/wie die Concordantz vnd Coniunction ein solchs vberwegen mit einander handelt/biß da ge-
boren wirt die Kranckheit oder gesundtheit: dasselbig ist Philosophisch/ wirdt beschrieben werden in sei-
nen Voluminibus. Dann zugleicherweiß wie jhr sehendt/daß Graß vnd ein Kuh/ beydes zusammen/
Milch geben: Nuhn macht das Graß die Meilch nicht/ noch auch die Kuh/ da ist ein Astrum Mechani-
cum, das in der Natur ligt/ dasselbig machts/wie angezeigt ist. Kan der Mensch mahlen/ daß Weiß/ das
Schwartz machen/ so kans auch der Himmel: dann der Himmel/das ist/das Astrum vnd der Mensch
seindt beye Mechanici. Was Mechanicum sey/ wirt die Philosophey lehrnen/ darumb ichs hie auß-
laß. O jhr Artzt/legen euwer stumperey von euch/vnd schawen weiter/ dann in Humoribus. Dann für-
war jhr sind Ertz Narren in denselbigen dingen. Dann ein jeglicher Humor, wie jhr jhn beschreibt/so ist
er nichts dann Dreck vnd Koth: vnd also tractirn jhr nichts als von Koth/ vnd Dreck. Was wechst auß
dem Dreck? nichts/allein Kefer: O jhr Kefer/nit eins härlins sind jhr besser dann ein Roßdreck/vnd was
von jhm kompt/das sind jhr. Aber ich ermahn euch Theologos, Iurisconsultos, vnnd all die/ so hoch im
Astro der Weißheit stehendt/daß jhr wollen ermessen/mehr dann die Artzt ermessen/ vnd wollen dieselbi-
gen straffen/daß sie jhr Augen auffthun. Dann sie weichen vom Seichgelt/vom Dreckgelt/nicht/wiewol
es vbel stinckt/so fressen sie doch gern darvon. Will mein vnder richt nit helffen/ daß die ewer helff/ vnd er-
messen solchs/mit was fug vnnd billigkeit ich das anzeig: Nicht auß hoffart der sie mich zeihen: Dann
hoffart hat kein gelehrten/kein kunst/ꝛc. nie geben/allmal dieselbigen verstockt/ dz sie erloschen seindt. Ich
hett mich versehen/bey solchen Erbarn Leuten/ als sie scheinendt/ sie hetten nemlich von diesem Caduco
Matricis ein mehrern verstandt gehabt/dieweil er so weit reicht/ dann bloß vnd nackendt mit den Capitu-
lis de Suffocatione herplatzen. Ich sag euch/daß sie in Suffocatione Matricis ligen/ vom ersten biß zum
C letzten/ vnd wollen doch gerecht seyn. Aber jhnen ist nicht änderst dann eim Dieb/den man hencken will/
der schwür ein Eyd/er wer frumb/der es jhm nur glauben wolt.

PARAGRAPHVS III.

DJeweil vns Gott nun fürlegt diese grosse kranckheiten der Frawen für vnser Augen: So wisse hie-
rinn/auß was vrsachen sich das begibt/daß er die Frawen damit/vnd die Mannen nit/peiniget: Vr-
sach allein die Mutter/in der die Empfengnuß geschicht/deren der Mann nit hatt. Nun will aber Gott
nicht/daß die kranckheit bleib/sondern er will daß genommen werd/dañ er gibt der Natur das jenig/ vnd
zeucht jhn nichts hinweg. Als jhr sehendt am Himmelgestirn/da leßt er die influentz für sich gehen/also
auch im Menschen: Dann der Mensch vnd das Himmelgestirn ist ein ding vnd ein Natur/ also auch
von den andern zuverstehen ist. Also nemmen sich die vrsach der kranckheit: Was aussen ist in der grossen
Welt begreiffen in sein vier Elementen/vnd in jhrem Gestirn/ dasselbig auch wissen/ daß ers nicht vber-
gehen mag/ sondern es muß im Menschen auch seyn: Dieweil er jedoch auß dem Limbo gemacht ist
worden/so muß er in allen Astris zu gleicher maß stehen. Darumb dann auch Matrix also verordnet ist/
daß sie ist die klein Welt/vnd der Mensch ist in jhr: Zugleicher weiß wie alle gewechs der Welt/ im Him-
mel beschlossen seindt: Vnd wie der Himel beschleust alle Creaturen/ also beschleust die Matrix all Crea-
turen, vnd ist ein Matrix vnd ein Creatur/daß ist der Mensch. Nun wissent an dem orth/ daß der Mensch
aller Creatur Arth/Tygenschafft in jhm hatt/von Fliegenden/ von Schwimmenden/ von Jrrdischen/
von Fewrischen: Nichts außgenommen/das nit in jhm sey/ darumb sind in jhm all Creaturen: vnd also
beschleust Matrix in jhr all Creaturen/vnd also ist es das Vaß der Welt/mit der vnderscheidt/der kleinen
Welt/vnnd behalt in jhr die Creaturen/ daß ist den Menschen. Auff solchs dann folgt/ daß die Matrix

vnderworffen ist aller der Impression/Generation/so dann die vier Elementen haben in jhnen: Vnd dasselbig nach der außtheilung der Astra, das ist/ nach jhrem lauff : Vnnd weiter ist kein ander vrsach der A
kranckheiten der Mutter/als allem daß sie muß gleich instehn der Himel vnd Erden. Darumb so folgen zwo Theoric vnd zwo Practic : Eine auff die Welt der Menschen/vnd eine auff die Welt Microcosmi. Dann die erst Welt legt dem Menschen kranckheit oder gesundtheit / die ander tregt mit jhr dasselbig auch/ausserthalb der Ersten Welt. Also sind zwo vrsach der Kranckheiten in der gemein/ Conceptionis vnd Temporis.

Auff solchs in solcher heylung dieser Hinfallenden kranckheit wissen wie obgemelt stehet / so verstehet klärlich ein wirckung im Gestirn: Zugleicher weiß als vns beschaffen ist / daß wir mit Eisen zimmern vnd hawen das Holtz : Nuhn das ist kein Compler/ kein Qualitas, kein Humor, sondern es ist auß der kunst Mechanica, das (ist) Mechanica Astralis. Also herwiderumb verstehet/daß jhr wirckung / so gegen solcher kranckheit stehet/daß dieselbig an keinem orth soll gesucht werden. Darauff dann folgt / daß wir ein doppel Gestirn erkennen sollen/das ist/ noch eins ausserhalb dem vorerzelten / darauß die kranckheiten werden geborn. Nun ist dasselbig Gestirn also zuerkennen : Jhr sehend daß alle geschöpff etwann zu gutt sind: Jedoch von jhnen selbst nicht/sondern durch bereitung dahin gebracht. Nun muß diese bereitung in Astralisch arth verstanden werden / durch das Astrum Mechanicum, also daß wir die Astralisch Operation zu jhrem Effect bringen. Als so ein Eisen gescheiden wirt von seim Schlacken / vñ geschmidt zu einer Axt: Nun ist es jetzt in seiner wirckung. Solchs alles ist die krafft Astri Mechanici. Nun also auff Mechanisch arth / sollen jhr verstehen die Cur solcher kranckheiten / vnd nicht auß Humoralischer/ Complexischer/ꝛc. Natur oder Eygenschafft: Dann der Himmel/in solcher Operation/ist Mechanicum vnd nicht Complexionatum: Vnd also wenig der Zimmerman bedarff kalt oder warms im Eisen/zu seim zimmern/ sondern allein bedarff den Wetzstein/vnd das Metzger Messer / das Stricheisen: Also soll der Artzt in der Artzney/Astrum Mechanicum verstehen: Das ich hie hiereyn führ/ auß vrsach/ daß jhr der Constellation B
dest baß vnderricht seindt/wie angezeigt ist/das in allen dingen soll betracht werden/ Coniunctio vnd Mechanica: Das ein/als ein Theoric/das ander als ein Praxim, ausserhalb welchen der Artzt nichts soll Das vermag der Limbus, also will der Limbus den Artzt haben/auß jhm die erkantnuß zu nemmen / vnnd nicht ausserhalb jhm.

Dieweil nuhn Gott beschaffen hatt/die kranckheit/vnd die gesundheit / vnnd nimpt sich auß der vrsachen/daß wir dem Todt vnderworffen seindt / sonst wer das nicht / daß wir in der Artzney schreiben / vnd suchen. Dann zugleicherweiß wie jhr sehendt daß viel ding kommen vnd zufallen / ehe vnd die Birn zeitig werden/die sie mögen verderben / dann sie sind dem Todt auch vnderworffen. Nuhn steht der Mensch/in diesen zweyen/gesundtheit vnd kranckheit/ vnd ein jeglichs hatt viel tausent Species in jhm auch / der gesundtheit/auch der kranckheit: anderst ist die gesundtheit deß Hertzens/anderst die gesundtheit der Lebern/ also anderst auch jhr beyder kranckheit. Dann zu gleicher weiß wie jhr sehend / daß viel speiß auff Erden sind/vnd doch ein speiß darauß wirt/vnd kompt in ein Magen/vnd wirt da bereitt: Also seind vielerley der kranckheit vnd gesundtheiten. Dann im Brodt sind all Creaturen mit jhren Astris, auch im Fleisch / vnd in allen dingen: darumb ein jeglichs Glied sein gesundtheit von jhm nimpt/auch sein kranckheit. Dann sie müssen gespeist werden/ein jegliches mit seines gleichen. Nun solchs vnderweißt von der Mutter diese vnderrichtung/dz jhren jhr speiß selbst werbst/vnd nit auß der grossen Welt. Dann wie die vier Element einander selbst speisen / vnd führen/vnd bedörffen deß Menschen nichts : Also bedarff auch die Matrix nichts/als allein sich selbst: Dann sie ist auch ein Welt/die sich mit den 4. Elementē speiset/ohn deß Menschen hilff. Solchs speisen gibt ein Doppel Astrum: Das/so der Mutter/als der Welt/zustehet/vnd das/ C
so als ein speiß/der Welt zugehörig ist. Dann jhr secht/daß Reiff/Schnee/ Kelte/ Hitz/ Feuchte/ Drückne/ꝛc. alles seindt Speiß der Welt: Nun aber/so sie vber die Concordantz gehnd/das ist/zuviel Reiff/zuvil Nesse/zuvil Hitz/ꝛc. ist ein zerstörung der Welt/vnd ein tödung derselbigen/vnd hinnemmung desselbigen fürgehalten fürnemmens. Also verstehen auch/die Impression ligend in der Mutter / Speiß vnd Nahrung halben sich selbst/auß der solch kranckheiten vnd ander entspringen. Dann all Elementen sollen blüen/frucht tragen/vnd in täglicher Operation seyn: Also wie in der Welt/ also auch in der Mutter. Vnd wie in der Welt das gehandelt wirt/also auch in der Mutter: Darumb ein Doppel Astrum, wie angezeigt zuerkennen ist.

Also sollen wir für vns nemmen das/ so vns leyden macht/ vnd nit das/ so da leydet. Dann hie wirt ein gespaltung in der Cur erfunden/ das ist/daß der gegentheil der Artzney das Corpus für sich nimpt/ als ein Corpus, vnnd das Corpus gibt kein kranckheit / sondern allein der Geist / das nicht Corpus ist / der deß Corporis Astrum ist. Soll nun das Astrum verstanden werden wie offtmals erzehlt ist worden / so werden hinweg genommen die Artzney/so den Corpus angreiffen/purgieren/laxieren/vnd dergleichen. Vnd ob aber ein Laxatiff/Purgation/ꝛc. dienstlich vnd nützlich seyn wirt / so wirckt sie doch allein im vergifften Corpore, das doch das Corpus nicht ist / zu gleicher weiß / als hinnemmung der Feule. Das Astrum in seiner Artzney hatt solche wirckung zu gleicher weiß/wie den Corallen seine Rötte außgezogen werdē/vnzerbrochen seins Corporis, vnd dem Goldt sein Goldisch arth / vnzerbrochen desselbigen: Also hie zuverstehen ist. Dann zehen Lott Goldt ist nit ein Quintlein Goldt/zehen Pfundt Corallen / ist nit ein Pfundt Corallen : Also in den Gliedern auch/ligendt Corpora, dieselbigen Leib seindt aber hie nicht/das du sie heissest/sondern die Tinctur in jhnen/die klein ist/ dieselbig ist das Glied/ das ander ist ein Cadauer. Also ligt die Anatomey nit in erkanntnuß deß Cadauers/sondrn der Tinctur : Welche Tinctur die kranckheit

nimpt/

A nimpt/vnd nit das Cadauer: Vnd ist Astrum Corporale, vnd Firmamentum Materiale. So nun der Cadaver nichts/allein die Astra gesund vnd kranck sind/vnd dieselbigen zusuchen: So wissen hierinn/daß die Astra den Caducum Matricis machen/inmassen wie angezeigt ist/als Erbidem/Strahl/ꝛc. das mit nicht vermischt wirt/mit der anderen Microcosmischen art/sonder allein es führt sein weg/vnd sein erkantnuß/ gantz vnd gar geschciden von aller Microcosmischen arth. Darumb der Artzt an dem orth/so viel die Mutter berührt/sich fleissen vnd vben soll/in allen dingen ein sonder Theorick vnd Practick da zuführen/ vnnd gar ein sondere Facultatem. Aber/als der Pilluliſten brauch ist/vnd der Cursoren/so muß es alles Humores sein/eins wie das ander/vnd mit nicht die Welt von einander getheilt/ vnnd jhren drey erkennen: als die groß Welt/vnd Matricem als ein Welt/vnd Microcosmum, als die klein Welt.

Soll mir nun das vbel anstehn/daß ich ein sonder Buch de Caduco Matricis mache vnd beschreib/zu demselbigen/daß alle kranckheiten der Mutter ein andern verstandt haben/vnd nit wie der Mensch auß seim verstandt nimpt. Dann als wie sich von einander scheiden die groß Welt vnd der Mensch/vnd ist doch ein ding: Also scheyden sich auch von einander der Mensch vnd die Matrix. Darumb die Rationes, damit der Mensch erkannt wird in seinen kranckheiten/sind nit Rationes der Mutter: anderst vñ anderst/ ist ein jegliches in jhm selbst/vnd ist doch alles nichts/als die Mundus, als Orbis, als vier Elementen/ als ein Astrum, als Himmel vnd Erden: Aber mit solcher vnderscheyd/daß ein jeglichs sein sonder profession/ führt/nicht vnder einem allein genommen. Wiewol das ist/daß der Donner/Caducus ist/vnd Caducus der Donner/vnd also auch Caducus Matricis, der Donner: dann folgt/daß ein vrsach ist vnd ein Theorick/ diese drey Welt in diesem Puncten zuverstehn: Aber nicht in den Signis, nit in den dreyen Mercurio, Sulphure, vnd Sale, nach arth so viel die Augen geben: Der Sinn der gibts/dann der Sinn begreifft die Theorick/aber die Augen die Practick: In der Theorick ist es ein verstandt. Wiewol der Theorick drey sind/in Augen sind drey Practick: von denselbigen rede ich/daß jhr sie für euch nemmen/so befinden jhr das falsch B ist/was jhr von disen kranckheiten sagen/vnd geschrieben haben/nemlich de Præcipitatione Matricis, de Suffocatione vnd dergleichen: darinn jhrs gleicht habt dem Microcosmo, vnd die Artzney/vnnd krafft der kranckheit zeigt nit/dz Matrix ein ander Welt ist/vnd bedarff eins andern Artzts. Was ist ein ander Artzt/ als allein daß da ein ander verstandt muß geführt werden/vnd nit die Cur in Microcosmo: sondern aber wie in Microcosmo, also auch in Matrice: Aber anderst ist das Astrum Arcani, eins in Matrice, vnnd eins in Microcosmo: Also auch in der Welt die Artzney zwey Astra, eins in Matrice, eins in Microcosmo: so verschiessen jhr/daß jhr Astrum matricis in der Welt nit könnet/brauchen Astrum microcosmi, vnnd soll Astrum Matricis sein/lernendt.

Also sollen jhr wissen in dem Caduco matricis, daß jhr allen Proceß/so Philosophia vnd Astronomia anzeigen/von den Donnern der vier Elementen/hie zu halten/vnd dergleichen all ordnung: Vnd denselbigen nach inhalt der Philosophey vnd Astronomey art zu gebrauchen/vnd aber mit nichten die Augen in der Practick damit auff ein weg zuersettigen. Dann nempt euch ein solches Exempel für/so es wer/daß Stein hetten Holtzlenge/vnd wüchsen wie das Holtz/vnd der Leimen wüchse auch also. Nun man solt auß diesen dreyen/auß einem jeglichen ein besonder Hauß machen/so gehört ein Kunst darzu/das ist ein Geometrey. Aber wiewol das ist/daß also dreyerley ding ligent vor Augen/vnd soll auß jeglichem werden das/ das auß dem andern wird: So muß es durch ein kunst beschehē/aber durch drey weg: Der weg ist die Practick: der mit dem Holtz/der zimmert sein theil/vnd es gehet jhm für/vnd gehet jhm wol abstatt: Der mit dem Stein der mauret sein theil/vnd gehet jhm auch wol/vnnd kompt auch auff das ende seines fürnemmens: Der mit dem Leimen kleibt sein Hauß/vnd gehet jhm auch wol abstatt. Nuhn ist ein kunst/vnnd ein verstandt der Kunst da/aber drey seind der Meister: der mit dem Holtz/bleibt im Holtz/also der mit dem C Stein dergleichen/vnd der mit dem Leimen dergleichen. So nun solcher verstandt in disen dingen nit gehalten wird/also so der Artzt nit weist/was da gebraucht soll werden/was will er dañ brauchen oder gebē? dann da sind drey Welt/haben dreyerley gebew/vnd ein jeglichs will in seinem gebew bleiben/vnd dasselbige habē/vnd nit das ander. Hierauff wissen/dz jhr in solcher Theoric vnd Practic ewren verstandt richten vnd lernen/auff daß jhr mit ewern Recepten nit fälschlich die Apotecker anfallen. Dann ich mag wol mit warheit sagen/daß jhr alle noch nit wissen das wenigst Recept zu componieren in Caduco, vnnd sagen doch/jhr seydts allein alles: jhr habt gut reden vor den Stummen/wann mann spricht allmal ja darzu.

PARAGRAPHUS IV.

IN dieser langen beschreibung von dem Caduco, der allein den Frawen zufellet/habt kein verdruß/dz ich euch so weit in die Philosophey vnd Astronomey führ: Dann dieselbigen zwey sind die Theorick vnd die gantz Verstendtnuß. Dann nit allein hie/sonder an vielen orten von vrsprung der kranckheiten/ leg ich euch für/daß jhr vor allen dingen ein wissen sollen tragen natürlicher dingen der grossen Welt/vnd nachfolgendt der kleinen. Dañ wer will die kleine ohn die grosse erkeñen? endlich niemands. Soll nun die groß Welt nit in wissen sein/was ist dann der Artzt? nichts/als einer der da nit weiß wo mit er vmbgeht. Dann wie kan er in ander weg erkandtnuß der Menschen nemmen/der jhm doch zuerfahren vnnd zuerdencken zu schwer were/vnd ist. Hierauff nuhn wiewol dieser Caducus nicht sonderlich viel regiert: jetzoch aber/so doch nur ein kranckheit erschien auff Erden/so soll sie der Artzt wissen/vnd erkennen: die auch/so bleiben/so nit bleiben/frembd vnd nit frembd/new vnd alt: vñ so nur ein Mensch ein kranckheit trüg/vnd sonst niemands auff Erden/so soll sie gleich so wol verstanden werden/als die gemeinen: So Edel ist der Mensch/vnd so hoch dem Artzt befohlen/vnd also groß soll die kunst sein deß Artzts/daß jhm nichts vnwissendt sey in Leibs nöthen.

Nun wissen in meinem schreiben/daß ich fürfahr mit der grossen Teorich/wie angefangen ist: Nemlich/daß ich nit laß noch auffhör zubeschreiben Philosophische vnd Astronomische Naturalia. Dann sie A
fürbilden den gantzen Menschen/lernen vnd geben jhn zuerkennen. Zu gleicher weiß als jhr sehendt/ ein Verstand der da endtlich seyn muß in eim Geschichtschreiber/derselbig muß sein beschreibung doppel verstehen: Ein theil Theorisch/vnd ein theil Practisch. Den theil den er Theorisch verstehen soll/ist also/daß er all sein thaten/geschichten/Triumph vnd was dann ist/am ersten soll auß der Astronomey erkennen/vñ verstehen/vnd nach demselbigen soll er den Menschen beschreiben/das ist in die Practick führen. Der diß Exempel wol versteht/der verstehet die Teorick der Artzney/vñ die Practick so den krancken zustehet: Darumb lassen euch nit verdriessen in dem daß ich euch den vierdten Paragraphum damit erfüll. Dann Caducus Matricis wirt auch nit auß den Frawen verstanden noch erkennt/ sonder von der Astronomia, vnd Philosophia: Darumb ein fürbildung hie geschicht von den Historiis: wie also dieselbigen zuverstehen seind auch die Theorick der kranckheiten zuverstehen: Darinn jhr befinden werden die Theorick vom Microcosmo, (die) allein ist Praxis, vnd nit Theorica.

Nach dem kurtzeste verstehet von Alexandro Magno wer will sein werck/thaten/ sieg/ lob/ ꝛc. beschreiben/der deß Himmels vnwissend ist? allein der der den Himmel in gutem wissen tregt. Dann so Alexander auff Erden beschrieben wirt/was wirt an jm beschrieben/als allein die Practick: er gibt kein Theoric/ dann er ist ein volbringer der ding/so die Theorick verfasset hatt: wer kan dann ein Practick volkomen vnd in jhren verstandt bringen/der da nit ein Theoricus ist? Alexander ist die Practic/ der Himmel die Theoric. Dann der Himmel ist auch ein Alexander, der in dem jhm vorgangen ist/ auß dem er geboren ist/ deß Practic vnd Operation auff Erden er volbracht hatt. Nuhn folgt hierauff/ daß der Geschichtschreiber soll am ersten den Vatter beschreiben deß Sohns: nit den Vatter/den Mann seiner Mutter/sondern den Vatter/den deß Sohns Mutter nie erkennt hatt: So schreibt er auß der Theoric/vnd nachfolgendt erfült er der Theoricken werck/das ist die Practic. Nun verstehet/ daß nach der kürtze ein vnderscheid ist hie im B
Menschen/die ist also/daß entweders auß den Astris, oder auß Gott/der handel geführt wirt. So nun auß Gott der handel gefürt wirt/so sollen jhr wissen/daß diesselbig Theoric nit vom Himmel geht/ son der muß auß Gott genommen werden/als zu beschreiben Petrum, Paulum, Andream, Salomonem, Dauid, Ieremiam, Iohannem Baptistam, vnnd was jhrs gleichen seind in der zahl solcher Heiligen. Also wirdt da vollendt das lob/deß Practicus Gott ist/als Petrus, Paulus, Samson, deren lob ist nit jhr/ sonder Gottes: Auß Gott ist es gewesen/darumb sie auß Gott die Theoric nemen. Der nun die Leut beschreiben will/ wer kans beschreiben vollkommen vnd gerecht/der nit in der Theoric von Gott bekañt ist? Endlich niemands: dan der Thäter auff Erden soll seim Gott zu gelegt werden. Also wirt auch der Himmel für ein Gott genommen/denen die auß jhm handlen. Als Alexander Magnus, wer weiß jhn zubeschreiben/ der sein Gestirn nit weist/sein Gestirnisch geburt? Endtlich niemands. Dañ merckt auff/wie vbel laut es/ so einer allein Theoricam vnd Praxim zusammen fast/ im Menschen vnd auß dem Menschen/ ohn erkanntnuß deß der in jhm wirckt. Alexander hat auß jhm selbst nit gewircket/ noch jhm selbst/ noch er selbst: der Himmel hats gethan/vnd nit allein in jhm/ im Iulio, in Augusto, in andern dergleichen. Darumb der Geschichtschreiber soll wissē/die geburt deß Vatters/der dañ da ist ein erfüller der Astronomischē Theoric: So weist er/daß er dises auß dem Löwē/Krebs/Saturno, Venere, Ioue, Marte, &c. lobē soll/oder mög/ oder wie hoch sein Lob zu preisen sey oder zu schelten. Dañ alle Geschicht sind deß Himmels nit der Menschen: darumb der Himmel beschrieben soll werden/nicht der Mensch.

So nun also in den dingen/das Gestirn vorlaufft/vnd ist die Theoric: wie kan dañ ein Artzt auß der Frawen Caduco nemen die beschreibung jhrer kranckheit? die jhr kranckheit nit geborn/ nit gemacht/nit gethan hat/sonder das hats gemacht/das mehr ist dañ sie/das ist/das Gestirn: also/ nit anderst dann vnter einer Theoric/werden sie beyd genommen. Dann dieweil die Triumph Cæsaris vnd die Kranckheit/ C
nicht in ein Theoric gebracht werden/dieweil ist nichts von der Practic zubeschreiben. Secht jhr diß Exempel an/vnd anderst ist es nit: die geschichten der Erden geschehen im Himmel/ ehe das auff Erden angangen: vnd beschehen zugleicherweiß/als so einem traumbt/ das morgen geschicht: also laufft der Himmel vor/vnd thut alle werck/die dann der Mensch hernach auff Erden vollbringt. Dann da ist ein Gestirn zu beyden seiten: dann des Gestirns Meister/der zeigt an/durch sein werck/ was sein Gestirn gestern vollbracht hatt im Himmel: Also der Astronomus zeigt an/ gestern/was morgens beschehen soll/also ist der Mensch/der da die Practic führt der Astronomey/ der durch sein werck anzeigt/den vergangenen Himelischen Lauff: der Astronomus ist der/der jhn anzeigt nach vergangenem Himlischen Lauff. Nun also wie im Gestirn ein Alexander ist vnd nachfolgendt auff Erden auch: Also wissent/ dz ein jeglich Mensch im Gestirn angezeichnet ist/vnd gebildt/von seiner Geburt biß in sein Todt: dasselbig Buch dieser beschreibung ist die Theoric/die ich jetzt meldt: ohn dasselbig Buch was ist vnser schreiben auff Erden?

Nit daß ich lob die//so nach diesem Buch leben/vnd regieren/sonder ich schilt sie/dann sie geben nichts dann falsch Propheten/falsch König/falsch Regierer. Dann diese ding all sollen auß Gott gehen/vnd nit auß disem Buch/darumb ichs nicht lob. Jedoch aber/so zeig ichs an/ in der gestalt/ was die natürlichen schreiben sollen/nemblich/daß die ding einem Artzt sollen fürgehalten werdē/vñ er soll jhr verstendig sein. Nuhn ist aber das mein Argument/ darumb ich die Exempel eynfür/ daß also Caducus auch im Himmel ist/vnd auch der Mensch/der den Caducum hatt/ vnd der Mensch ist der/ der da fürt hernach/ was der Himmel mit jhm spielt/das ist/was sein bild im Himmel thut/das thut er auch. Nun ist aber die Vernunfft ein Meisterin der Krieg/Zänck/ꝛc. Also daß sie ein Artzney ist wider dē Himmel: Also die Kreutter/

ein Artzney

ein Artzney wieder den Siechtagen. Also ist ein vrsprung vnd ein Artzney zu beyden seitten. Dann da ligt
A die vrsach(warumb Gott den Artzt gemacht hat: allein fürzukommen in dem/ das der Himmel macht/ vñ das den Menschen nit bequemlich ist: darumb hatt er auch die Vernunfft gegeben. Also auff solchs ist der Artzt/ auff solchs in die Vernunfft. Was ist nun lobs wert in den dingen: die Artzney der Kreutter oder der Vernunfft/ oder der zweyen/ oder deß der kein Artzney betracht? Nemlich der ist zu lobē/ der geartzneyet ist/ vnd gesund macht: der die kranckheit leydet/ ist nicht zuloben/ er gefelt weder Gott/ noch der Welt/ vrsach/ Gott will das wir Artzneyen/ darumb bedarff die kranckheit eines Artzts. Der ist gesund / vnd wol gesund/ vnd wol geartzneyet/ vnd sein Vernünfft artzneyet/ von der kranckheit/ die sein Bild vñ Gestirn im Himelgestirn gethan hat: der ist auch gesund/ den der Himmel so kranck gemacht/ vnd ist durch Kreutter gesund worden: diese ding seyn zu loben.

Nun aber hierinn wissen von den Frawen/ dāmit ich in meinem fürnemmen nit zu frembd werdē/ das also die Matrix præludia hatt/ die sie tragen muß vnd leyden/ das ist/ was jhr das Gestirn zufüget : So wissen hierinn das also zuverstehn / daß ein sondere abgetheilte Welt ist/ was Matricem antrifft / wie ich dann gemelt hab. Darumb ichs aber hie noch mehr erkläre / geschicht darumb / daß dester leichter zuverstehn sey/ auß was grund geredt wirdt/ vnd auß was Theorica. Dann dieweil der Frawen Matrix beschrieben stehet im Buch der Gestirn/ jhr Nammen/ jhr lenge/ jhr weise vnd gebred/ jhr gesundtheit vñ jhr kranckheit: Also ist billich/ daß man dasselbe fürneme vnd im selben die Theoricam suche vnd führe: dann auß der Matrix mag niemandts nichts suchen noch nemmen/ sie ist verborgen. Was nutzet den Artzt das verborgen ist? niemandts zündet ein Liecht an vnd verbirget das/ sonder daß nians sehe vnd daß man darbey wandere. Ist nun die Mutter ein Liecht/ so ist sie verborgen/ wer will darbey sehē? nun ist sie ohn Liecht
B nit: dasselbe Liecht aber ist nit da/ sonder im Gestirn/ da ligt es: bey demselben sollen wir sehen/ wandlen/ vnd lernen: Die eussern seyn der innern erkanntnuß. Was bedörffen wir der Artzney oder warzu des Artzts? dann so dise ding nit werend/ was würde dann seyn bey vns? nichts/ als ein ander leben. Dieweil aber gesundtheit/ guts/ böses/ kranckheiten/ krancken/ alle im Gestirn ligen/ vnd vns auß dem Gestirn kommend/ so seyn wir alle Artzt: Dann wir haben alle Vernunfft vnd Artzney/ dieselbige sollen wir brauchen: Wo das nit gebraucht wirt/ so versehet euch nit anders/ dan wie ein Kriegsmann / ein Kauffmann/ ein ander dergleichen/ nichts anders ist in seim Glück oder Vnglück/ dann wie ein krancker Hinfallender: dann sie gehend jrre derselbē Artzney in dem/ daß sie nit auß dem Gestirne wollen handlen/ sonder auß der Vernunfft. Also auch geht jrr der Krancke/ der da kranck ligt vñ hat kein Artzney. Nun vermag die Artzney der Kreutter den Menschen nit gesundt zumachen/ vnd glück vnd vnglück zusammen handeln/ zu seinem schlahen/ seinem geitz/ neyd/ ꝛc. sonder es muß die Artzney allein die Vernunfft seyn. Also hingegen auch vermag die Vernunfft den Krancken nit gesündt zumachen/ der da ligt in Caduco, oder dergleichen / sondern es muß durch Kreutter beschehen. Darumb so mercken mich hie/ daß mein fürnemmen ist von der Artzney natürliches gewechs weitter zu tractieren/ vnd fürzufahren: Also was die Theorica Astrorum anzeigt gas dasselbig durch naturalem operationem hingenommen werd/ das ist/ durch die Kreutter vernünfft / das ist/ durch jhre Arcana. Wann diese Vernufft zu den kranckheiten ist nit im Menschen/ als die Vernunfft der Sitten vnd Tugenden: Vrsach/ eine trifft die Seel an/ die ander den Leib.

Also auff solchs/ daß die Practick auff Erden/ die jhr mögen auch Theoricam heissen/ wol beschrieben werd/ vnd daß da nichts außgelassen bleibe/ ist am ersten von nöthen den Paroxysmum zubeschreiben/ als dann die Curam. Nun zubeschreiben den Paroxysmum, nimpt sich auß getheilten/ zusamē gesetzte geschichten/ auß den geschichten der Astra, vnd auß den geschichten des Krancken. Also werden zweyerley in
C eins zusamē gefaßt: diese verfassung gibt auch die zeichen der Mutter / welchs gestirns Element regiert das Fewr/ die Erdē/ der Lufft/ oder das Wasser. Nun so du schon dz hast/ so hastu nur des Gestirns wissen: Aber den Vatter nit. Warumb sag ich anderst in der Medicin / dañ das die Medici Humorales jrr gehnd/ wöllen dz Element Fewr ein Humorem neñen/ vnd vergessen / daß nit das Element/ sonder sein Gestirn handelt. So du nun wie obsteht/ hast das Gestirn/ nuhn hast den Vatter nit / den sich / welchs da sey die Coniuncts/ was die sey/ vnd wie sie im Gestirn gesetzt sey/ die also laboriert in solcher kranckheit: vñ so du den Vatter hast/ so magstu dañ nicht sagen/ das ist Melancholia, Cholera, Sanguis, Phlegma, dañ die ding all sind nit zubedencken. Als wenig als ein Mahler/ der Weiß oder Schwartz anstreicht / dē ist es nit noth zu wissen/ viel oder wenig was in der Farben sey / Cholera, Phlegma, &c. sonder allein die Farb nimpt er für sich: also sollen auch da fürgenomēn werden die Potentiæ. Das ist/ Potentia, was mit stercke zugehet/ in Phlegmate, Colera, Sanguine, Melancholia ligt kein stercke: sie ligend im Löwen/ in Marte, &c. da suchen die vrsach der Kranckheit.

Also will ich kürtzlich genugsam die Theorick erzehlt haben/ wer sie sey/ auß der der Artzt schreiben soll. Nuhn se jhr wissen welche sie ist/ ist von nöthen/ wie sie auch sey zuerkennen: dasselbig ist nun für hinmehr Astronomisch/ vnd Philosophisch / dann Medicinisch : darumb ich auff dißmal in solcher Declaration stillstahnd / vnd befilchs den zweyen Professionib. Astronomiæ vnd Philosophiæ : darumb billich ist/ daß der Artzt der Philosophey vnd Astromey nit vnwissent sey. Dann den Menschen zuerkennen gehet auß seim Vatter/ der dann in diesen zweyen Professionibus ligt / vnd erfunden wirdt: So mag der Artzt wissen/ welche Gestirn vnd Constellation/ welche Impressio, vñ Influentz solchs zustellet: wie der Mensch im Himmel sey/ nit allein mit seinem Nammen / sonder auch mit seinem Leben/ Sitten/ Geberd/ Leib vnd Gestalt: außgenommen die Seel nit. Auff sollichs soll der Artzt in denselbigē Ländern wandern/ vñ erfahrē seine Kranckheit/ so mag er in der Teorick vnd Practick nit vbel zu Land kommen. Dieweil aber ohn diesē

Erfahrnheit nichts gantz wird/vnd niemands will da wandern/sonder ein jeglicher will ersauffen vnd ertrincken vnd ersticken in den Humoribus: Wer kan dann bey solchen Leuten sein gesundtheit suchen oder finden? fürwar niemands. Dann alle die so jhr Fundament in solch Humores setzen/ sindt Irrer vnnd Fantasten/ haben keinen grund zuzeigen/ darauff sie mögen die warheit an tag bringen/ sondern eytel Büberey vnd Phariseische arth. A

PARAGRAPHUS V.

ALso haben acht jhr Frawen auff euch selbst/wie ewre kranckheiten geschaffen sind. Wiewol ich nur eine für mich nimb/zubeschreiben/nemlich die schwerist/vnd euch die sorglichst: darumb beschreib ichs nit allein mit Artzneyischem gebrauch/sonder auch mit ermahnung auff euch selbst: damit zuerkennen/wie daß jhr ein doppeln Microcosmum in euch traget: den Leib/ gleich den Namen/ vnd seind die Welt der geberung der Menschen/von welcher Welt mein beschreibung laut/vnd von jhrem paroxysmo. So wissen hierinn zuverstehen/daß diß Buch anzeigt die kranckheit der Frawen/so sie hinfallen/so sie entsetzt sind vnd werden der Vernunfft: dergleichen mit dem vergicht vnd mit aller arth/so dann diese kranckheiten an jhnen haben. In solcher beschreibung werden begriffen die zeichen/die ordnung/vñ das wesen der kranckheit. Darumb habt acht hierauff/dann die zeichen werden euch lernen erkennen/ warvon ich schreib/daß ich nit mit Nammen nennen mag/ noch zuverstehen geben: dann im Teutschen sind die Nammen trügich/im Latein feindlich falsch. Dann jhr mögen wol gedencken/daß der/ der ein kranckheit beschreibt vnd derselbigen nit wissen hat/nit mag den Nammen ohn falsch geben/oder fürlegen. So entschlag ich mich weiter gäntzlich aller behelff vnd Autoriteten der alten Scribenten/will nichts durch sie beweren noch bestetten. Wiewol sie jhrs vermeinens recht auff der ban sind/so ist es doch ein armes meinen/an einem/ der da sicht/daß sein meinen/ein meinen ist/vnd ein wähnen/vnd nichts in der Practick.

Secht also ist die Matrix im Leib/zugleicher weiß als die Sonn ist ein Massa vnnd ein Corpus in einer Scheyben/vnd begreifft den wenigern theil der Erden vnd Himmel: Also auch die Matrix begreiffet nit mehr im gantzen Microcosmo, dann allein/so viel als die Sonne in jhrer Geometria begreiffen mag/gegen der grösse der vier Element. Nun weiter aber/ so ist die Sonne in der gantzen Welt in allen Elementen/das ist/die Sonne: vnnd wiewol das Corpus nicht da ist/vnd da ligt/ so ist die Sonn da: Dann das Corpus ist nit die Sonne: das die Sonn ist/liget in Corpore: als ein Mensch/wird geacht sein Leib für den Menschen/vnd er ists nit: das ist der Mensch/das nicht Leib ist. Was ist die Sonn? was ist das Gesicht? nit der Leib/ sonder mehrers dann der Leib/also ist die Sonn der Menschen/das Gesicht der Menschen/ nit die Zunge/nit die Augen/dasselbe ist ein Cadaver. Nun verstand also mit der Frawen/ jhr Scham ist die Fraw/zugleicher weiß als der Docht/ist nit das Liecht/der Flam̃ ist das Liecht: vnd wie das Liecht dem Docht anhangt/also ist die Sonne/das ist/daß sie ist ein Docht/vnd der schein die Sonne: Also ist in Matrice auch/da ist nit das Corpus, Matrix, vnd hat aber den Nam̃en/also weist der Centrum auß: dann alle ding sollen jhre Nammen auß dem Centro nemmen/darumb bleibt Matrix nach dem Centro ein matrix, aber in der Anatomey ist sie keine matrix, sonder allein das Corpus. Darumb ist von nöthen/ dieweil ich beschreibe die kranckheit der matrix, das ich auch melde derselben Anatomiam von wegen deß paroxysmi. B

Nun mercken also/daß da Matrix durch den gantzen Leib der Frawen ligt/vnd ist ein Mensch/dann sie ist nit anders dann wie ein Mensch: Wie kan ein Mensch geboren werden auß einem ding/ das nicht ein Mensch ist? Zugleicher weiß wie Vatter vnd Mutter jhrs gleichen machen/ also ist jhrs gleichen in dieser Anatomia, vnd ist mehr dann jhre Anatomia: auß vrsach/ in der Matrix Anatomia nimpt sich das/ so sie ein gebresten hat an einem Glied/dasselbige Kind desselbigen Glieds auch gebresten hat. Also weiter ligt nichts an den Gliedern Vatter vnd Mutter/sondern allein in Gliedern matricis, so dieselbige in mißformung stünd/so wird auch in mißformung stehen das Kind. Nuhn dieweil matrix dermassen den gantzen Leib besitzt vnd innhalt/als die Sonn Himmel vnd Erden/ Meer vnd Lufft: so ist es zu wissen/ daß wir sein Anatomey sollen verstehen: zugleicher weiß als so ein Schatten ein Mensch sey/ oder als ein Geist/ der einem Menschen gleich gehet/vnd hat kein Leib. Der schein der Sonnen ist ein Leib/das Liecht ist ein Leib/ aber diese Leib sind nit greifflich vnd doch leiblich. Dann nichts ist zergänglich oder tödtlich/ das nicht ein Leib hat: dann allein im Leibe ligt der Todt. Darumb aber daß er bey vns nicht greifflich ist/ darumb so sag ich/daß zween Leibe sein gegen vnserm verstandt zurechnen. Darauff nun so ist von nöthen/ daß wir die Anatomey der vngreifflichen Cörper verstanden vnd erkennen/als dann so mag der Medicus beschreiben den microcosmum matricis, von dem ich ein kurtze Anatomey halt: dann die gantz vnnd lang Anatomey matricis, will ich an seinen örtern vnverkürtzt anzeigen. C

So nuhn in der kürtze die Anatomey matricis soll beschrieben werden/so wissen hierinn vier außtheilung in die vier Element. Dann jhr sehet/daß die Sonn vierfach ist/vnd nicht einfach in jhrer wirckung nimpt sich die Anatomey/vnd nit auß den Augen oder Henden. Sie wirckt im Himel/ dañ sie ist in Marte, sie ist in Ariete, sie ist in Galaxa, sie ist in allen Gestirn/ vnnd ohn jhren schein mögen sie nicht sein: nicht Schein/sonder daß der schein ein Leib ist/vnd in dem Leib die wirckung/ darumb so müssen sie die haben: ohn jhr wirckung wer will etwas thun? Also ist sie im Lufft/ dann da wirt Manna noch Tereniabin nicht/ sonder leiblich schein der Sonnen nit wirckt: dann in den Geschöpffen/ die dem Todt vnterworffen seindt/ geschehen alle wirckung leiblich: zugleicher weiß wie der Mensch/da muß sein Leib thun vnd wercken/ vnd ist doch der Leib nicht der Mensch. Also dermassen in der Erden/ ist dergleichen: Wann so die Sonn in jhr nit leiblich wer/so wircket nichts in jhr. Also im Meer blieb kein Fisch lebendig vnd dergleichen. Nuhn wie also vielerley sind theil der Erden/also seind auch vielerley der Leib der Sonnen: Auß dem kompt nun

der

der Mensch in vier Anatomey / vnd ist doch ein Leib: vnd aber vier / auß vrsachen / daß der Leib in vier theil
A getheilt ist / in die Erden / das ist das Fleisch / in das Wasser / das ist das Blut / in den Lufft / das ist sein Chaos / in das Fewr / daß ist in die Gradus.

Nun also sind viererley Caduci Matricis, der Erden / deß Luffts / deß Fewrs / deß Wassers : diese viererley Caduci verstehet auß der Anatomey / deren beschreibung also ist. So Matrix kranck ligt in Caduco, vnd gehet vom Centro in die theil / vnd fellt in das Wasser: jetzt ist dieser Caducus im geblüt: fellt sie in die Erden / jetzt ist sie im Fleisch: Fellt sie in Lufft / jetzt ist sie im Chaos corporis: Fellt sie in die Complexen / jetzt ist sie des Fewrs / ꝛc. Ein jegliche erzeigt sein Paroxysmum dermassen / als im Ersten Buch geschrieben stehet / mit derselbigen eröffnung kompt es. Nun aber hie so wissē / dz alles ein Mensch ist in der gantzē Anatomey / vnd der ligt als weit die Form jr grösse hat. Nun ist der durchgang der kranckheit nichts weitter / dañ so weit die Anatomey gehet: Also auß dem begreifft sie dē gantzē Leib an des theils / da sie hingefallen ist: verkert es die Augen / so geschichts auß der Anatomey Matricis, dieselbigē verkehrt die Augen / den Mund / die Glieder / vnd alles / vnd dē Leib der greifflich ist / dē geschicht nichts / vnd jme gebrist nichts / aber der Anatomey Matricis der gebrist. Vnd zugleicher weiß wie die Birn dē Baum geweltigen / vñ herauß dringen auß dē herten Holtz: also nötigt auch die Matrix all jhr Glieder / vñ nemlich die Glieder / so sie kranck bey jr hat. Darum̄ der Krampff Caduci Matricis ist nit des Leibs / sonder Matricis. Vnd aber er zwingt dasselbig Gliedt / darinn er ist / dz es sich muß biegen vnd krümen / wie es im dañ anligt. Also wie dz Fewr das Holtz meistert: also der Microcosmus Matricis zwingt den Microcosmum humanum.

Welches sind aber die / die den Paroxysmum machen / oder wie wirt er also? Nit anderst / dann wie zuverstehen ist ein Zimermann mit seim Holtz / wie die zwey mit einander handlen / biß zu einem Hauß wirt: Also da auch / ist in vns der Zimmermann / der als ein Handtwercksmann die Kranckheit schmidt vnd macht sie. Also ist der Zimmerman jetzt Mars, jetzt Iupiter, jetzt Taurus, jetzt Scorpio : das sind die Schmid
B der kranckheit des Hinfallenden Siechtagens / darvon werden sie / die schmiden in Microcosmo Matricis, vnd nemmen die Anatomey eyn zu jhrem werck. Wie vil hunderterley sind dieser Werckmeister / von den niemandts weist / als der Astronomus, niemandts als der Philosophus? Es ist ein vngläublichs den Sophistischen Artzten / deren Kunst für vnd für im Dreck ligt / in Flüssen / in feuchte deß Leibs: Nicht im Dreck / nicht in Flüssen / nicht in Feuchte / sondern in Planeten / in Zeichen suchet sie / da seindt die Schmid. Nicht nemen Vrsach / Vrsprung / Arth / Wesen / Eygenschafften / Heylung / Erkenntnuß auß dem Seich / auß dem Dreck / auß dem Pulß: Nements auß den Planeten / auß den Himmlischen Werckleutten: Dañ ein jegliche kranckheit ist ein Werck / durch seinē Meister gemacht / in demselbigen soll man sehen / vnd vrtheilen / was da sey / vnd was da nicht sey. Dañ also ist der Microcosmus gesetzt / daß er einem jeglichē Werckmeister im Gestirn sein Holtzwerck vnd Stein nachtregt. Darumb so wissen / daß der Artzt zwo Scientias soll haben: Das dem Werckmeister sein Holtz nit wachs: Zum andern / daß jhm das Holtz verschrumpt werde.

Nhun möcht euch wundern / in den dingen / wo der Plan were / da jhr Amboß oder Stadel stünd / diß Werck zu schmiden. Wo sitzt der Meister / der Rosas, Lilias, &c. schmidet? Wo hat er sein stadt / oder was behausung besitzt er? nichts: Also nichts im Menschen / vnd besitzt doch die stadt. Das sind die Werckmeister / die sich vergleichen den Mechanischē / getheilt aber in jhren Zünfften. Nun aber dē ist nit nachzufragen / sie seyend in jhrem Plan vnd Platz: Allein das wissend / der stadt halben / das der Planet Caducus sein besitzung in der Anatomey deß Geists der empfindtligkeit (hatt) vnnd fallen durch sein Radices, in den Spiritum Sensitiuum, zugleicherweiß / wie die Sonn durch ein Glaß : Vnd also wirt der Paroxysmus offenbar im Leib / das ist im Fleisch / gleich als die werme deß Glaß von der Sonnen kompt: Also ist da ein
C Geist / die Kranckheit im Leib / das ist im Fleisch. Nuhn aber / was ist die vrsach / daß ein solcher Geist soll den Leib dahin bringen in ein solchen Paroxysmum: Was ist die arth deren Werckmeister? nemlich also / daß die Concordantz das gibet: Als ein Leym vnd ein Haffner machen Hafen / Köler vnd Holtz geben Kolen. Nun mag hie kein ander verstandt seyn / dann als ich da anzeig / daß alle ding kommen auß solcher zusammen vermischung / das wann der Mars vnd die Obern Haupter zusammen stossen / bey der Anatomey der Matrix vnd microcosmi, also daß die verfürische vnd witterische art kompt / als dann ist nichts da als allein die geburt Coduci. So wissendt endtlich in den dingen / daß der Planet Mars der Werckmann ist / vnd der Planet Mercurius das Subiectum. Nicht anders / dann wie die Mechanischen zuerkennen sind / soll der Artzt auch erkennen diese Effect / Exaltation / Coniunction / Operation: Dann es ist eines dem anderen fürbildung / vnd gleiche Gesellschafft vnd Schatten. Vnnd also auß diesem / mögen beyde Astronomi vnd Philosophi wissen / dieser Werckmeister antretten / zu welcher Zeit / Tag vnnd Stundt / vnd was jhr Kunst innehalt / viele / stärcke / vnd dergleichen / nach dem vnd also die Concordantz zusammen gehalten ist. Dann kein andere Gleichnuß muß hie einem Artzt fürgelegt werden / dann die außtheilung der Cosmographiæ, das ist / aller Länder art / vnd was ein jeglich Land hat in seiner Region / fürt eine Concordantz mit Gestirn / mit Matricibus, mit Thierē / mit Gewächs: Also wie dasselbige sein sonderliche Coniunctiones, darauß dañ die Menschē gezwungen werdē / sonderliche Werck / nach dē da ist / zu führen vnd zu gebrauchen. Also ist der Mensch microcosmus in alle weg dermassen außgetheilt / vñ in solcher Concordantz vñ Coniunction gesetzt: darum̄ vnd dañ dieselbige falt: demselbigē nach sollen jr wissē / daß Matrix also ein vrsach nimpt: Dann sie ist ein ander Welt / microcosmus die dritt. Vnd beschicht alles durch die Planeten vnd deß Gestirns arth / so sie haben auß Mercurio, Sulphure, vnnd Sale : Dann auß denen dreyen gehen alle Eygenschafften / Arth / Wesen / Natur / vnd dergleichen: Dieselbigen zeigē et-

nem jeglichen Artzt an/daß er soll die wirckung derer dreyen mit den sichtigen Augen nemen / so verstehet er darbey das vnsichtig. Nun merckent/das ich angezeigt hab von dem eynfallen in die Anatomey Spiritus sensitivi,auß dem Planeten der andern Geisten Matricis: solcher außlegung vnd verstandt merckendt in dem wege/daß der Spiritus sensitivus sein Anatomey hat/so weit der gantze Corpus ist: Vnd ist der Spiritus sensitivus der/der ein Corpus ist der Vernunfft/vnd der Spiritus der Vernunfft/ ist Corporalis, auch diser Sensitivus: Also seind beyder Spiritus ein Diathesis, vnd was einem anhangt/das hangt auch dem andern an/empfindligkeit halben. Nuhn sind die Constellationes Caduci,der Astralischen arth/daß sie sonst kein Spiritum angreiffen/als den Spiritum von dem ich jetzt gemelt hab: Darumb die beyd Coniunctiones zusammen/ machen den Paroxysmum dem Leib. Darauff wissen/daß solcher Geisten Anatomey in Microcosmo,die billich Astralisch soll geheissen werden/dann es sind Astra, nit Spiritus: Die alten Scribenten aber haben sie nit verstanden/sondern dieweil sie nit greifflich gewesen sind/haben sie dieselbigen Geist geheissen/nach jhrem gemeinen verstandt Aber wie ich meldt von jhrer Anatomey/wissen/ daß sie nit anderst im Leib ligen/dann in einer Globul: das ist/der Planet Caduci ist ein Globul vnd hat Radios, vnd die Anatomey tractirt von Radiis: Alse Astrum sensitivum hat ein Globul/vnd gibt sein Radios, in derselbigen ist auch die Anatomey: Nuhn in solcher Anatomey geschicht die Coniunction / vnd Concordantz der Constellation. Auffs solchs nuhn weiter so wissen/daß diese Anatomey vermag/ ob schon ein Glied abgehawen wirdt/daß diesen Astris kein schaden geschehen ist/ allein daß die Globul nit berührt werd / nit allein in dem/sonder in allen Astris. Also will ich fürgelegt genugsam / auch erklärt haben die Microcosmisch arth der Matrix,so ein Artzt wissen soll/ der dann will den Paroxysmum erkennen: Weiter will ich den Paragraphum für mich nemmen / in dem ich tractieren will von dem Paroxysmo, was die Augen sehen in den krancken. Wiewol ich mag ermessen / daß etlichs theils gnug/ wenig/vnnd kurtz geschrieben steht: So ist doch diese arbeit genugsam in einem beschluß dem Astronomo vnnd Philosopho,der da will eintretten in die Profession der Medicin/auff das keiner mit der Humoralischen Theorick vnnd Practick nit verführt werd. Dann je in allweg soll sich der Artzt hüten/daß er nit zusammen klaub den vrsprung der kranckheit/auß solchen gemeinen/fantastischen Artzneyen vnd Theoricken/wie dann beschrieben sind von den Alten. Dann der da recht/vnd nach dem Liecht der Natur betracht/wie Edel der Menschist/ vnd wie hoch er gesetzt ist/vnd warauß er gemacht ist worden: So befinden jhr/ daß nichts ist mit allem dem/daß ausserthalben der grossen Welt der Astra vnd der Corpora der Elementen vnd Operation / gemacht vnd fürgenommen wird: sonder daß alle ding müssen hierauß genommen werden. Damit aber nit allein ich mit diesen Geschrifften gesehen werde gnug geschrieben haben: So durchlesen das Buch / so ich mit fleiß auffgericht hab/Archidoxes,darinn werden jhr die Werckleut befinden/die die kranckheit schmiden/vnd die Theorica, darzu dienstlich/gnugsam eröffnet.

PARAGRAPHUS VI.

NVhn wiewol an dem orth das Menstruum in solcher kranckheit viel möcht gezogen werden/ vnd die schuld vnd vrsach in demselbigen gesucht/das dann nit sein mag: Dann vrsach / auß dem Gestirn gehet dieser Caducus,vnd auß keim ding/dz nit vom Gestirn geregiert wird: Sie mögen auch den Leiblichē Corporibus solchen Paroxysmum nicht geben noch machen: Dann da ist ein Astralische / Mechanische Fabrication/die sich vergleicht dem Werckmeister/der da formiert all Gewächs/der Erden vnd deß wassers/deß Luffts/vnd deß Fewrs. Also auß solcher Operation nimpt sich dieser kranckheit vrsprung. Darumb so mercken auff den Paroxysmum, in was gestalt vnnd weg er angang/ vnd erzeigt. Dann wie ein Strahl schlecht gen Bodem/was er ergreifft auß Himmlischer Potentia: Also auch schlegt das Astrum gen Bodem / was sein Anatomey berürt. Vnd ob etwas Corporalisch da gefunden oder gesehen würde/ das sich möcht etlichs vergleichen den Humoribus: So vrtheilen dasselbig nicht anderst / dann auß Angsten deß Leibs vnd der leiblichen krefften beschehen zusein/vnd auß angsten genötiget vnnd außgetrieben. Als jhr dann sehen/wie auß solcher angst vnd noth viel wunderbarlich erzeigung vnd ding eröffnet werden/das in kein weg mag dem Leib vnd seiner Potentiæ zugelegt werden: Sonder dem Mechanischen/ Astralischen Werck/ das dann zerbricht all Mechanische leibliche Werck vnd Arbeit/vnd lest nichts vnversucht. Solchs wissend in der Cur: Dann in der Heylung betrifft es allein das Astrum an/vnd so dasselbig Astrum geregiert wird vnd gezwungen/als dann sind die leibliche bewegung auch nimmer: Vnnd wider die Astra seind die Arcana, vnd nicht wider die natürlichen Corpora.

So nuhn der Fabricator im Mechanischen Astro den Mercurium matricis vnd Sulphur vnnd Sal transmutiert in jhr Liquidum, vnd fügts zusammen in ein Permirtion / vnd zündt an das Fewr Leonis mit der hilff Solis,auch Martis, vnnd theilets vnd mischets in eins: Als dann so gehet der Paroxysmus an. Dann so sind widerwertig gegen einander das Feist/vnd Naß/auch das Fewr vnd der Liquor Mercurij, vnd das Fewr ist gleich als die arth Vulcani: Dann Vulcanus ist nit ein leiblicher Schmidt / sondern der Astralisch Fewrmeister/der sein Schmitten führet / vnd vnser Augen sehends nit: Als dann so gehet der Paroxysmus an. Nuhn ist am ersten da ein schweche deß gantzen Leibs in der Anatomey Matricis, also still vnnd verborgen / daß man nicht mercken kan von dieser schweche/was alles ist/ vnnd mit guten farben / vnnd wolgestaltem Leib: Jedoch solchs ist / dieweil die Fabrication der dreyer/Mercurij, Sulphuris vnnd Salis, noch nicht zu endt kommen ist / vnd ist doch auff der Ban zu solchem Paroxysmo. Nuhn als dann treibet es die Operation in etlich Tage vnnd zeit/einmahl schneller / langsammer / alles nach arth deß Gestirns Potentiæ. Als dann so nuhn diese Potentia auß ist / vnnd die Fabrication gemachet: So wissen daß sich der Paroxysmus theilet in etliche Arth / vnnd sonder Eygenschafft

A schaffe? Nemlich nach dem vnd er die Anatomey matricis vnnd microcosmi begreifft/ auff das merckent.
Dann so er mit ernst falt in die Anatomey der Augen/so erblendet er die Frawen/daß sie blind werden vnd nichts mehr gesehen/so lange biß sich diese Fabrication verzehret/vnd genommen wird. Vnd ist ein ander Paroxysmus, als der Paroxysmus, der den Krampff in die Augen bringt/dann dasselbe verleurt sich wider: diese blindheit bleibt vnd verharret biß in guter stille der gantzen kranckheit/das ist/ biß in jr hinnemmung. Also auch so sie die Anatomey der Ohren begreiffet/ so nimpt es das Gehöre vnnd macht sie daub vnd vngehörig/bleibt auch biß in todt oder in verzehrung der kranckheit. Ist auch einander Effectus gegen der Surditet/die dann wird vnd ist/so der paroxysmus allein in der Anatomey Cordis ligt. Denn da ist zu mercken/ daß Augen/ Ohren/ꝛc. viel leiden von wegen deß Hertzens Anatomey/ vnd erscheinen gleich als were es der Augen oder Ohren Anatomey/ so doch derselben Anatomey nit angreiffen/ sonder allein auß bewegung deß Hertzens werden auch die andern bewegt. Aber so der Planet vnd Commixtion Sulphuris, Mercurij vnd Salis zusammen/deren Anatomey eine selbst begreiffen/ als dann wiß/daß begegnet/wie obsteht. Also auch wird die Red genommen/ so die Anatomey der Zungen getroffen wird. Dergleichen nit allein diese/sonder auch die empfindligkeit wirdt dwalmich/ vnd nit anders/ dann ein Membrum Stupefactivum, so darein gebrennt/geätzt/geschnitten wird/ꝛc. nichts empfindlichs da were/vnd offt also groß in der Stupefaction/daß auch kein Adern blutet/so sie geöffnet wird.

Auff solches alles merckent/daß dieweil der Astralische Mechanische Fabricator in seinem Esse steht/ diese ding nit anderst erscheinen: vnd aber darumb soll niemands Augen Artzney suchen/Zungen Artzney Ohren Artzney/Narcotisch Arth zuvertilgen: Sondern alle diese Conjunction zuwenden/so lassen diese ding alle selbst nach. Wiewol es sich etwan begeben hat/daß Augenartzney hat müssen gebraucht werden: Fürwar aber sie werden nichts nutzlichs sein/diese Fabrication sey dann für/ vnd habe auffgehört/ vnnd doch etwas vertrieben in Corde, daß der leib verkehret worden/ vnd nicht in alter Anatomey stehet. Dañ
B zu gleicher weiß wie jhr sehent leiblich/daß ein Glied auß dem andern kompt/ vnd auß seiner Proportion fället: Also im Astralischen Werck/das ist/in der innwendigen Anatomey/solch verrenckens vnd auß einander locierens auch beschicht. Darumb ist die Kunst vnd Artzney Localis, gleich als ein ziehen der rechten Gliedern an jhr alte statt. Vnd wiewol aber sich begibt/ daß also offtmals Cataracten einfallen/ Mackel/Fell/ꝛc in den Augen: Das sind alles vrsachen/daß solch kranckheiten vorhin in Augen gelegen seind: Darumb so sie vorhin da sein gelegen/so sein sie in jhre Intention gefürdert worden vnd gebracht: Das ist darnach nit ein Caducische blendung/sonder ein natürliche kranckheit/vnnd also mit den Ohren/ auch der Rede vnd dergleichen.

Also dermassen so die Caduceischen Sidera treffen Anatomiam Cordis, so kompt Tremor Cordis, das ist/ein vergicht in den Gliedern/ vnd ein zittern beim Hertzen/vnd ein solche grosse bewegung vnnd vmbwerffen/daß der Erdbidem/der Stette vmbwirfft/jhr kaum gleichen mag. Vnnd wie der Erdbidem der Erden erzittert vnd auffwircket/vnd auffer hebt vnd erschüttet: Also wird dieser Leib auch hin vnd her geworffen. So hat nuhn Anatomia Cordis ein solche weite Potentz im Leibe/ daß alle Nachbarn mit jhr müssen auffstehn vnd erzittern: darumb ists ein mechtiger paroxysmus, dann er durchsucht alle Glieder/ vnd kompt in aller maß wie dann der Caducus im ersten Buch beschrieben ist: Mit denselbigen Zeichen verstanden auch diese an dem ende.

Also so die Anatomey deß Hirns troffen wird/so ist der paroxysmus in derselbigen Anatomey vnd erzittert das Haupt vnd was deß Haupts gelebet: Aber aller anfang ist im Hirn/vñ gehet auß dem Hirn. Vnd also ist kein Glied im gantzen Leib/das nicht vnterworffen sey diesem Caduco, das ist/so es dieselben Sidera berühren/so muß es den Doñer damit vollbringen: von welchen gliedern allen hie zuschreiben zuviel were.

C So wissen aber auß diesen fürgelegten die andern alle zuverstehn/ vnd zuerkennen ein gleichen Paroxysmum: nach dem vnd er in einer Anatomey ligt/nach derselben art erzeigen sie sich/ vnnd eröffnen jhre stätt vnd Corpus. Dann also ist Caducus Intestinorum, Caducus Diaphragmatis, Caducus Dentium, Caducus Manus, Pedis, Testiculorum, Medullæ, Gutturis: Das alles sind Caduci, vnd sein doch alle auß einem Brunnen/allein der Localischen arth halben gesondert in der Anatomey. Von solchen vnterscheydt/ wie ein paroxysmus anders als der ander ist/verstanden auß dem: So jhr der Glieder Anatomey wissent/ so wissent jhr auch wie sich ein jeglicher paroxysmus halten wirdt/ nach dem vnd es gelociert ist worden: Das Grimmen den Intestinen zu/vnd also auch den andern/das den andern zu: Daß ich mich bey ewer erfahrenheit in wissen zu sein/gnugsam versehe/darumb mehrers fürhalten/von eim zum andern/nit noth ist. Aber besehen die krancken/so sie laboriern in paroxysmo, vnd scheuhen sie nit/ vnnd theilen mit jhnen ewer Barmhertzigkeit in den Augen/vnd secht jhr arbeit/secht jhr ellend/ secht jhr groß noth vnnd angst. Last euch bewegen: gedencken niemands zuverachten der da schreibt/ vnd lehrnet von diesen kranckheiten zufinden hilff vnd rath vnsern Nechsten/dieweil die Krancken/vnd alle krancken dem Artzt befohlen sind. Last euch das bewegen/dieweil jedoch Christus selbst spricht/ die krancken dörffen eins Artzts/ vnd die gesunden nit: Das da der grundt der Artzney warhafftig ist/vnd auß Gott erstanden vnd geben/auff das wir in Gott sollen vnser Hertz haben/bitten/vnd suchen/damit ers vns lehrn/vnd dieselbig gebe.

Nuhn weiter merckent/daß solch paroxysmi wie der Donner/ vnnd Erdbidem auch erwachsen/ allein in der Microcosmischen arth getheilt. Das ist/Matrix ist die Welt Microcosmi, wie Himmel vnd Erden Adæ matrix war: Vnd wie der Microcosmus in Matrice ligt/ also lag Adam in Matrice quatuor Elementorum. Darauff dann wissent/das hie die vier Elementen jhr erzittern auch haben/ nach den vier Eygenschafften/ also was im ersten Buch/ also da auch zubeschreiben ist. Dann da wechst ein Wind/

derselbig

derselbig dehnt sich auß/in den Aerischen Leib / daß offtmahls ein Glied/Handt oder Fuß zittert/vnd sich erschüttert/vnd andere ligen still: Das ist / daß derselbig Wind in das Glied gehet / vnd begert sein außgang/hört nit auff biß er in sein Consummation kompt. Also kompt darnach ein ander Windt/also ein Wind auff den andern/jetzt da/dann da: Wie er dann in den vier Gliedern erscheinet / vnd Augenscheinlich sich erzeiget: vnd das klaffen der Zeen/deß Mundes/deß Leibs/ꝛc. alles auß der Contrarietet der Cörpern/die dann also gegen einander stehend/vnd nemmen den Leib für sich / als der Strahl den Himmel/ vnd sein zeit vnd stundt/ist auch gleich den eussern Caducis, das ist/ Terræmotu, Tonitru. Dieweil ich aber in meim Meteororum solch Proceß vnd Ordnung sonderlich beschreib/mit vergleichung deß Microcosmi: So wollen am selbigen orth weiter lesen/damit ich euch nicht gesehen werd/ich hab zu wenig geschriben/sondern gnugsam/allein durchlesents.

Nun aber wissen vom solchen Caduco matricis, daß er mit andrer wirckung kompt/als der ander Caducus, so ich im ersten Libell begriffen hab. Dann vrsach/dieser Caducus der Frawen/greifft gewaltiger in sie/dann der ander: auß vrsachen / die Frawen sind nur halbe Creaturen/ das ist/sie sind in jhrer Microcosmischen arth beraubt der grossen Potentz/so der Mann hat: ist gleich als zween Veyel / nemlich die da schmecken/vnd die wilden Veyel/die da nit schmecken. Dann die Frawen sind des grads beraubt/ darumb jhn die halb Potentia abgehet: Nit anderst zuverstehn/dann als so einer seine Glieder hat/vnnd ein ander wird geborn/der hats nur halb: jhr Haar ist halb Haar/jhr Hertz halb Hertz: vnd alle kranckheit/so sie kommen auff halbe Exaltation/so sind sie den Frawen tödlich/so sie den Mannen nur halb tödlich sind. Darumb in allen sachen/die Frawen die gantz kranckheit nicht erwarten/an sie zu kommen/ sondern auff dem halben Paroxysmo seind sie todt.

Also auß der vrsach/so an sie komt Matricis Caducus, so sterben sie leichtlich/oder bleiben kranck/Bettrisen/vnd dergleichen: so solchs an einem Mann nit platz mag haben. In Frawen ist es alles ein schwachheit/in Mannen aber so sie sich schwechen/ist es ein leichtfertigkeit. Darumb den Frawen die schweche fürgenommen soll werden/vnd den Mannen solches in leichtfertigkeit zu legen/vnd kein schweche. B

Wiewol groß ist zubetrachten/daß zwo Welt in einer Haut begriffen werden/als in den Frawen/vnd in den Mañen nit: darumb sie auch mehr leiden vnd kranckheit haben vnd gedulden müssen/als die Mañ. Jedoch aber/so ist dieser beider Welt Potentia dermassen auch geordnet/dermassen die Person vnd Creatur ist/daß sie mögen sich erhalten/auff gemeins Manns Alter/vnd derselbigen zeit nit beraubt. Nun aber in solcher Caducischen kranckheit wissen / daß den Frawen viel Microcosmische kranckheit erweckt werden/also die (in) jhnen ligend: Als etwann Apoplexia, der gech Todt/der Schlag/das Vergicht/ das Fiber/die Geelsucht/die Wassersucht. Dann sich soll da keiner des versehen/ daß solch kranckheit der arth Caduci seind/oder der Caducus selbst: dann der Caducus hat kein Fiber/kein Geelsucht/kein Schlag/ꝛc. in jhm. So sie aber erscheinendt/so ist solcher kranckheit Materia selber da/vnd allein bewegt durch den Caducum. Vnd ob schon Hitz/Schaum/Ersticken/ꝛc. kehmen/vnd solche Matery wer nit da: so wissen/daß sie auß der grossen angst vnd noth kommen / so der Leib in allen Gliedern leidet: Solchs aber endet mit dem Paroxysmo, vnd ist nit zum Tode. Auff solch zufäll/so dann da in Matricis Caduco kommen/so soll der Artzt sonderlich versehen sein / auff das er nicht allein Caducum, den Morbum für sich nemme/ sondern auch solche zufallend kranckheit/die anderst dann der Caducus seind.

Also will ich den Paroxysmum mit seiner arth gnugsam fürgehalten haben/vnd will daß jhr darauß verstehet/die zeichen deß Caduci, welcherley Elements er sey/nach dem vnnd die Anatomey anzeigt/mit jhrer gegenwertigen eröffnung/so dann vor den Augen ligendt/vnd begegnen. Dann in der Cur sollen jhr auch wissen/daß diese zeichen/so ich zwyfach fürgelegt hab/nothwendig sind zuerkennen: ein theil / der da gehet auff das Element/vnd der ander theil/der gehet in die Anatomey. Dann da muß ein jegliche heylung zwyfach in der Anatomey vnd Elementen geführt werden / zu dem / daß vber das alles fürgehalten C ist worden von der hinfallenden Kranckheit/so sich in solchem Paroxysmo eröffnen/ vnd bewegt werden/ von welcher sonderlich in Experientia, vnd Canonischer Cur/erfahrn sein solt/mit der vnderscheid/dz die Cur Caduci antrett vnd fürgang. Dann so solches nicht beschicht/so wer vmbsonst das jenig/so du mit andern fürnemest. Auff solches weiter merckend die heylung / die in jhr die Theorick auch tregt/ nemlich/ Praxis, das dann auch den gantzen Leib betrifft/dann die Theorick gehet auß der Practick/vnnd die Practick nit auß der Theorick: In was weg/dasselbig sollen jhr vernemmen.

Dann wer wolt der sein/der nicht wolt die Theorick mit warheit annemmen / welche da allein auß der Practick kompt/vnd genomẽn wird? nit auß der Practick deß versuchens/ sondern auß der Practick des Liechts der Natur/auß dem wir weiter erfahren vnd lernen. Wo nimpt sich die Theorick des Caduci, als allein auß der Practick der grossen Syderen/vnd Astren? was ist die Practick der Syderen/ dann Philosophia der natürlichen dingen? wer hat in seim Kopff den gewalt/zureden von Farben? der in der geburt blind geboren ist worden? Ist es nit also/daß die Theorick der Farben auß den Augen genommen wird? ist das nit ein Practick/ daß die Augen sehendt? Wer will die Red vnd die Wörter verstehen vnd außlegen/ als allein der Redent/der Stumm nicht: dann darumb daß er nit hört/darumb mangelt er der Theorick/ dann er hat der Practick nit/auß deren die Theorick gehet. Darumb also vnser Vernunfft / ist ein Stum̃ vnd ist Blind/in erkanntnuß deren dingen die sie handlen soll: allein sie werd dann durch die Practick dahin gebracht / nicht durch versuchen: dann versuchen ist nit die Practick/wissen ist die Practick. Darumb verstehet mich in alle wege/dz jr in keinerley weg deß versuchens gestadt/sondern der warhafftigẽ Practic: dieweil du Artzt die nit sichst vñ kanst/so enteusser dich der Artzney/du sitzest sonst auff der Mördergruben,

PAR-

PARAGRAPHUS VII.

A SO ich nuhn also die heylung beschrieben/ so wird(ich) gezwungen außzulassen/ die ordnung der Alten Scribenten: Nemlich zu theilen in die Fen, in die Distinctiones, in die dergleichen zahl/ als sie pflegen: dann dieselbigen außtheilung/ sicht man wol daß kein Artzt sie gebraucht hat/ sondern ein Sophist/ der da persophistriert hat die gantz Facultet der Religion der Artzt. Darumb so lassen euch nichts hindern derselbigen weiß/ sonder mein außtheilung gehet nach arth der Specierum, also daß die Arcana sich selbst distinguieren vnd theilen/ nach der Kranckheit/ nach welcher distinction alle

Hoc loco tot deficiunt Lineæ, quot huius Chartæ ferè Pagina una cum dimidia capit. Neque spes ulla est, hunc defectum restitui resarcirique posse, cùm folia duo magna ex scripto Originali euulsa, prorsum interierint. Idem quoq; accidit in fine huius Capitis & post initium Octavi.

Also haben sie ein brauch/ wie ich gemeldt hab/ im ersten Buch/ wie an vns die künst langen/ daß sie auch solche offenbarungen haben/ aber in der gantzen Theorick nichts: vnnd so alle wege außgesucht werden/ in jhren Theoricken vnd Canonischen Practicken/ so müssen sie am letzten davon lassen vnnd in allen jhren Büchern verzweifflen/ vnd zu den Experimenten lauffen/ als sies heissen. Welchs nit Experiment sind/ sondern Arcana, nach ordnung der Canonischen Theorick vnd Practick rechts natürlichs Liechts. Darumb aber daß sie nicht verstehen/ darumb heissen sies Experiment/ vnd so sie fast witzig sind/ heissen sies à forma specifica, das ist ein höffliche Theorick.

Jhr Artzt aber all/ so viel ewer sind/ die da wöllen der warheit geleben/ merckent/ heissents nicht Experimenta, sonder Arcana, nach rechter ordnung der Artzney: vnd heissen das ein Schützerey vnnd ein Be-
B scheisserey/ die solche Arcana, Experimenta heissen/ dann sie wissen nit was Experimentum ist/ wannen sie kommen/ vnd auß was Theorick sie jhren vrsprung nemmen. Aber sich schembt Italia, Gallia, Hispania, vnd Germania, auch die Sprach Hebraisch/ Chaldeisch/ Arabisch vnnd Griechisch nicht/ daß sie ein falsche Theorick setzen/ vnd auß jhr ein falsch Practick nemmen: vnnd wöllen die Natur zwingen in jhren weg/ vnd in kein andern/ die doch vmb solcher Schützen lehr vnd pochen/ nichts gibt. Also bezwingen sie jhr Narrheit/ vnd wider die Natur in jhrem Liecht/ daß sie in solchem Caduco den Microcosmum Personæ angreiffen/ heissendt lassen an den Füssen/ vnnd purgieren die Humores, vnnd weder die Adern noch die Humores sind in Microcosmo matricis: Ist gleich als wenn Greta franck leg/ vnd man Artzneyet Hansen/ für jhren gebresten: sie wissen nicht/ was für Corpora franck ligendt.

Dieweil nun angezeigt ist/ daß man die andern Artzney der andern Welt suchen soll/ die da trägt das jenig/ so Microcosmo matricis zustehet/ vnnd also dieser beyder Welt Anatomey soll fürgenommen werden: So wissen weiter in den dingen zuverstehn ein Regiment/ so solchen Leuten zustehet: nicht gesetzt auff den microcosmum personæ, sondern matricis. Mit was vnderscheydt dasselbig beschicht/ das mercken in dem wege: daß ein Regiment von den Alten/ vnd andern Scribenten/ vnd Doctorn gesetzt ist worden/ auß krafft jhres willens/ nach der form des dings/ so jhn vor Augen ligt: Als der Hase ist Melancholisch/ der Wieder ist Cholerisch: vnd also haben sie auß solchen Augeformen vnnd gestalten genommen ein Kunst/ vnd ein Vernunfft/ vnd gesetzt ein Regiment in diesem Caduco: Daß jhr alle/ mit nichte annemen/ noch warhafftig erkennen in kein weg. Dann dieser Caducus ist nicht auß der Form oder in der Form/ die jhr Augen sehend. Also auch ist das Regiment nicht in der Form/ daß sies mit den Augen auch sehend/ sondern wie in die kranckheit Matricis verborgen ist gewesen/ also ist jhn auch verborgen die Cur derselbigen vnd das Regiment. Wiewol ich jhr torheit nicht gar meld/ sondern allein so viel noth ist euch zuvnderrich-
C ten/ jhren Irsal vnd falsch zuverstehen/ auff daß jhr nicht von jhnen abgewendt werden vnnd betrogen/ als sie sich dann vnderstehen mit jhren Phariseischen/ Hypocrytischen hauffen: dann gleich zu gleichem kam nicht in feindtschafft/ es beschirmbt all mahl eins das ander/ vnbetracht/ was da recht oder vnrecht sey. Dann also muß je einer dem andern vber den Zaun helffen: Schweig mir/ so schweig ich dir. Aber jhr in der Religion der Weißheit last euch jhr Pochen nicht abweisen/ lesen zu beyden theilen/ damit jhr nicht verführt werden/ vnd sind selbst Richter.

Also wissen vom Regiment erstlich dasselbig zusetzen in zween weg: den einen in die Compley/ den andern in die Arcanen. Der erst weg ist die narung des microcosmi matricis, dann sie wird auß der Compler genehrt/ vnd geführt/ vnd nit auß den Corporibus. Nuhn der ander weg sind Arcana, die mit der Speiß mitlauffen/ als ein Saltz/ daß da mitlaufft in allen dingen. Auff solche zwey sollen jhr weiter wissen daß Regiment/ auch die Cur des Regiments/ vnd das also in dem weg: (Aber nichts wirdt hie geredt von der rechten Cur.) Die Compleren führen den microcosmum matricis: Was ist Complexio? das kein Corpus hat/ vnd doch Qualitatem an jhm: nicht daß die Qualitet an dem orth das Regiment sey/ sonder es zeigt an die Anatomey deß microcosmi matricis. Dann auß allen werden geführt die glieder/ nit auß einem: So nemen sie auch nit mehr an dañ so viel sie mögen dewen/ vñ bedörffen/ vñ bequemlich ist. Nun ist Complexio ein Astrum, das niemandts sicht: gleich als der geschmack des Bisems der reucht hinweg/ niemand sicht jhn/ vnd so er hinweg/ so ist sein Complex auch hinweg. Dann die Complex ist dz Corpus nit: was nit im geschmack hingehet in ander weg. Dañ also auß dieser krafft verendern sich die Compleren in præfationibus, ander geschmack/ ander Gustus, ander Sapores, ander Complex: welche so sie in Corporibus ligend/ nicht verendert möchten werden. Aber sie ligen nicht in Corporibus, darumb so fallen sie vmb/ vñ verwandlen sich zu solcher transmutation. Darumb soll dz Regiment gebraucht

werden/

werden/so müssen jhr Concordieren zusammen die Complexen vnd die Arcana, so das Regiment sein sollen vnd gehalten werden. A

Nuhn ist das Regiment/ohn Corpus, allein ein Essentia der ding/nit anzusehen kalt oder heiß/sondern anzusehen die Anatomey/das ist/das Mittel dieser dingen/vnnd ein gantzen Menschen machen in dem Regiment. Also/was ists/daß du der Lebern gibst jhr theilung/der Lungen jhr außwerffen/dem Hirn ein sterckung: Solches sind Apostißler die es thund/vnd kein Artzt thut es nicht: dann es ist wider all ordnung der Artzney. Dann vrsach/alle Glieder im Leib sollen solchs Regiments eygen sein/ vnd nicht in külung/oder wermung/sterckung oder außwerffen/ sondern in der krafft die am Mittel stehet/ dieselbig helt in den gantzen Leib/als dann bedeutlichen von der Lehr der setzung der Regiment weiter geschriben stehet/ das ich hie kürtz halben außlaß. Nuhn dieweil das Regiment soll sein die gantz Anatomey/so wissen daß ein jeglich Simplex die gantz Anatomey besitzt. Nun wisset weiter/nit das Corpus, sonder die Complex/ in deren die stärcke ligt/sind das Regiment. Hierauff folgt nun/das die Corpora nit zubedencken/der Speiß oder Tranck/sie sind hitzig oder kalt/trocken oder feucht: Sondern allein das ist zubetrachten/ was sie sind in der transformation/dann sie bleiben nit im Leib/als sie aussen sind. Darumb daß du es in der Schüßlen heiß findest/oder kalt/es wird in dieser Anatomey darumb nit also sein: darumb so acht nicht daß Lactuca kalt sey/vnd Portulaca, oder daß Melissa warm sey oder Basilien: sondern das soltu wissen/ so sie in der Transmutation sind/daß du als dann wissest wie sie werden/ auß demselbigen letzten thun setz das Regiment. Dann dieweil zwo Welt sind/Matrix vnd aber Matrix, der Frawen/vnd der Gewechs: so seindt auch zween Microcosmi vnder einer Anatomey.

Was ists dann/daß du gute külung/wermung/ꝛc. in diesem Caduco ordinierest vnd gibest/vnd aber sie helffen nit/sondern sie schaden? Was ist die vrsach? daß du nit weist die zwyfachen Corpora, darumb so verderbest dus Spiel/vnd machsts böser: dann so bistu geschickt vnd sagst/ der Kranck hat sich verderbt/ vnd des dings viel/ so du des verderbens ein vrsach bist. Darumb so wiß in den dingen/daß du mich recht B verstehest/daß du die Complex für dich nemmest/die am letzten ist: dann also ist die Anatomey beyder Microcosmischen arth/der Mutter in der Frawen/auch der Mutter in den eussern Elementen. Hierauff nun so folgt das Regiment vnd die Ordnung/nach dem vnd ich ein sondern Libell darinn gemacht hab: dann nit allein anzuzeigen die Speiß/sondern auch dieselbigen zu probieren/damit sie nit veracht werden. Dann euch Lumpel Artzten von nöthen ist/ dasselbig zubeschreiben an andern Enden/ daß ich doch lieber hie an dem orth vollendet/von wegen der krancken nutz/vnd gesundtheit. Aber damit jhr euch in demselbigen Libell/weiter wissen zuvnterrichten/sollen jhr hierauff verstehen/ein kleine vnterscheid von den Complexen/ darinn dann diß Regiment stehet/auch von seinen Arcanis, vnnd dergleichen/ in was weg jhrs sollen suchen vnd für euch nemmen/so viel vnd dienstlich ist an dem orth/in Caduco matricis. Vnd aber wie wol es kurtz sein wird/mit einem kleinen Versal begriffen/ darumb es dann vielleicht möcht hoch in verachtung geworffen werden: dasselbig aber verhoff ich bey euch nit hinzuwerffen von jhren wegen/vnnd auch bey euch

Defectus integræ Paginæ cum aliquot Lineis, &c.

die Astra vnd Effectum. Also hie das widerspiel/ muß das Astrum auff ein Corpus reduciert werden/ vnd dasselbig Corpus fasset die Arcana: darumb das Regiment da ein circuliert Corpus geben muß/vnd einführen die Medicin auff den vnsichtigen Corpus. Was also weiter noth sey/vnd vielerley zuessen vnnd zutrincken/dasselbige wird im Buch de Regimine beschrieben/diesen Krancken vnnd allen andern zu geben das jenig/ so jhnen allen zusteht: damit das Regiment auff dißmal gnugsam erklärt ist. Liß weiter meine Bücher.

PARAGRAPHUS VIII.

C

WEr in den dingen allen/damit ich zu der Practick komm/vnd zu dem das jhr notturfft erfordert/ ist von nöthen/daß ich nit brauch den Stylum der Alten/noch der Fantasey oder guten gedüncken/sondern die Warheit: Dann mit dem erspeculieren vnd erfantasieren wirdt nichts gegründet. So ich nuhn dermassen dem grund zulend/so wisset/daß ich mich der Auctoriteten (nit) behilff/vnnd nimb für mich den gewalt meiner Auctoritet also/daß nit Fantasey/nicht Speculatio, nicht Weißheit/ nicht Klugheit/hie eyngeführt der Sophisterey/sondern auß dem genommen/darauß dann mir/ vnd einem jeglichen Artzt/ die Artzney kompt vnd anlangt. Vnd aber wiewol dieser verstandt zwyfach ist/nemlich daß wir vns theilen in dem/daß viel lenden auff die Lehr der Köpffen/viel auff die Lehr der Wurtzeln/ vnnd aber zwyfach. Andere halten den genennten Artzt für jhren Lehrmeister: vnd aber andere die Natur/deren ich auch einer bin. Dann was will mich der Mensch lehren in dem/das in jhm nicht ligt? die Artzney ligt nicht im Menschen: vnd ob der Mensch etwas lehrnet den andern/ so muß jhn das die Natur gelehrnet haben/ sonst ist es nichts: hat ers von der Natur/so lebt sie noch/also bleibt er ein Schüler/neben mir/vnd ich neben jhme. Aber noch ein mahl in dem gescheyden/iener gibt Schüler/nennet sich ein Meister: Aber ich ein Schüler: vnd mein Meister sey Meister meiner Schüler.

Dieweil ich euch nun vertröst hab/daß jhr mein Meister lehrnen vnd erkennen sollen/darumb daß ich euch nit in meim schreiben verzagt mache/oder durch die genennten Artzt vnd vermeinten Doctorn/ abtrünig von mir getrieben: So folgt hierauff der beschluß in der gestalt/wie in der Artzney gebreuchlich ist/ den Krancken nit allein fürgelegten Grundt vnd Theorick zu heilen/welche heilung den grundt eines jeglichen Artzts beschleust. So wissen erstlich/ das jhr in den dingen allen wissen sollen/ daß die Artzney in

zweyen

zweyen stehet: Eine im Regiment/die ander durch die Arcana. Die vnderscheid dieser zweyer mirckung/
A was im Regiment stehet/ dasselbig ist ein jeglicher gezwungner Lauff des Astri. Was aber in den Arcanis stehet/dasselbig ist ein einigs auff ein mal eyngegossen Gifft/ das weiter vom Himmel vnnd der Astra

Hic rursum deficit integra Pagina.

die Sonn in fünff vnd zwentzig/vnd neun vnd zwentzig tagen/ vnd siben stunden: Venus in achtzehen tagen vnd drey vnd zwentzig: Luna in drey vnd siebentzig stunden vnd siebentzig vnd acht vnd sechtzig stunden: vnd also wie dann die andern Astra all/auch die Ascendenten vnnd dergleichen/ so auffsteigend vnd eyngehen/solcher Cumputation/nach Etherischem Lauff geendet vnd getödt werden/ also lang biß solch tödtung durch deß Astrums hunger beschicht. Daß ziel des Regiments ist vnd geben soll werden/ vnd absterben des Gestirns/ vberwigt die gegenwag: dann das kranck Astrum muß nicht seyn/ das gesund muß auch nicht seyn: welchs aber ist/dasselbig ist gnug: auch welchs hinweg gehet/ desselben stadt erfüllet das ander.

Auff solches wisset die Arcana der Speiß/ vnd die Arcana der Artzney von einander zuerkennen/ nemlich also. Was mit dem Corpore administrirt soll werden/das ist ein Speiß oder Tranck: was ohn sein Corpus, dasselbig ist ein Artzney. Darumb sind die jrrung also: Die Artzney so mit jhren Corporibus gebraucht werdē/wie die Speiß vnd Tranck/nach begerung deß hungers/sollen gebē werden als ein Speiß/ nicht als ein Artzney: vnd die Artzney soll geben werden zu jhren stunden/ nach innhalt der Ascendenten vnd der Kranckheit/vnd nicht nach dem Hunger oder Durst. Cuminum ist ein Speiß in den Ventositeten/vnd kein Artzney/darumb als ein Speiß soll sie geben werdē: die Gewürtz dergleichē/ ander dergleichē Kreutter mehr/die groß Tugent haben/vnd groß ding vollbringē in viel Kranckheiten/in der gestalt/ daß dieselbigen Kranckheiten dermassen in jhrem Gestirn vberlauffen werden. Dann Cuminum ist ein Feind
B des Boreas, vnd bricht jhm sein Astrum.

Nun auff solches folget/ daß jhr die erkanntnuß der Regiment sollen nemmen auß denen dingen/ die sich von den Corporibus nicht lassen scheiden noch trennen: dann die Corpora, vnd die Corpora deß Leibes/zu beyden seiten geben sie jhr Conjunction/vnd Confluentz: Darumb allein in denselbigen das Regiment ligt/vnd kein Artzney. Was dadurch geniesset/dasselbig geniesset auß der vrsachē seines Regiments/ auß krafft die angezeigt ist. Damit so wisset das Regiment dermassen zuerkennen vnd zu ordiniren/als dem Regiment zusteht/vnd nicht jrren ausserhalb dieser ordnung/ wie bißher dann die falschen Artzt gestanden seind.

Also wird ich auch ein jrrung machen/so ich ein benannt Regiment schreibe/ in der gestalt/ wie bißher von den Alten fürgenommen ist worden/vnd auch die zeit gehalten/ das jhr also verstehn solt. So ich setz ein Regiment/nemblich auff den vierdten theil Teutsches Landes/ weiter möcht ich nicht reichen: Dann vrsach/vber das vierdte theil erfordert das Land vnd der Himel vnd die Confluentz/ Jusluentz der Erden/ vnd der Himmel/also daß ich mit diesem Regiment/nit weiter reichen/noch langen kan/als wie obsteht. Dañ auß dem der Caducus wurtzt/vnd darauß er wurtzt/ auß demselbigen muß er gespeißt vnd getrenckt werden. Darumb so ich ein Region für mich nimb/ vnd wol betracht derselbigen Region Himmel vnd Erden/vnd all jhr Gradus, Wesen, Eygenschafft/ꝛc. so hierinn begriffen werden: So hab ich weder Europam, Alemaniam noch Italiam, noch viel weniger ander theyl Asiam, vnd Africam beschrieben. Darumb ich allein das Regiment fürbildt der Hauptsumm seiner Theorick: Als dann sey dem Artzt weiter befohlē hierinn/sein Regiment dahin zu dirigiren/nach dem vñ derselbigen Clima zusteht: Nicht allein der Clima, sonder deß Ascendenten gantzer Region. Dann es soll vnveracht seyn bey den Artzten/die ander ordnung/ ander Regiment: Dann das vermag die grosse Constellation/ Confluentz vnd Eygenschafft der Kreyß/
C der theylen/der Länder auff Erden/vnd Wasser: Dann da sind ander/ vnd aber ander verkehrt Eygenschafften/Wesen/Arth/Natur/vnd was da zubetrachten ist.

PARAGRAPHVS IX.

ALso was nun deß Corporis anhang nicht ist/ sondern Arcana sind/ ohn das Corpus, dasselbig seind Artzney/deren verstand nimb also in dem weg. Am ersten daß sie gereiniget werden von allen Corporibus, vne daß sie seind von der Artzney/deren Physionomey/vnd Chiromancey/ Form vnd gestalt gleich sey den Caducis, das ist seinem Corpore, darinn es ligt/das ist der Matrix. Dann zu gleicher weiß wie Matrix diesen gebresten hatt: Also sollent jhr auch wissen/daß jhr Artzney in gleicher form nach inhalt Anatomischer außtheilung widerumb gebē wirdt. Darumb ich nicht vnbillich sag/daß der Artzt/zufindē Künst/ vnd zu Componieren die Recepten/seinen Lehrmeister täglich haben soll/daß ist/deren Kunst soll in gutem wissen sein/ die in die Natur/ auff die Anatomey der Glieder/ nachfolgendt in die Anatomey der Kranckheit führt vnd weiset. Dann wer ist der/ der ohn solch Finderin von Künsten wiß? Niemands. Dann dieweil der Artzt nicht ist als ein Leithund/derselbige schmeckt das Gewildt/vñ schmecket sein Fußschlag so lang/von eim zum andern/biß er das Gewildt selbst findt. Das last euch ein Exempel seyn/wie es der Hund in der Nasen hatt/das jhrs dermassen in Augen habt: Vnnd das alles allein durch die gleiche formirung der Anatomey/so scharff das lernen erkennen/daß euch solchs nicht widerstand. Dann allein durch solch Spur müssen jhr die Recepten setzen/vnd weiter kein ordnung darinn halten/ als allein was euch die Spur anzeigt.

Dann nicht anderst denn wie ein Gewildt dem Hund vorlaufft/ vnnd leßt doch hinder jhm ein solchen geschmack/ daß der Hund sein weg findt: Also sind die Arcana Gewildt/ die allen Kranckheiten vor-

lauffen/der Jaghund allein der Artzt sein soll/so sind er den Spur/also daß die Kreutter/daß die Gesteín/ daß die Sahmen/ꝛc. sich gegen stellen/vnd nach innhalt deß Paroxysmi, Ascendenten/ vnnd gantzer Con- A
stellation/beyder Astra vnd der Corpora, vnd sich erzeigen vnd eröffnen. Dann jhr habt in Caduco den Lauff deß Himels sonderlich vnd auffmercklich / das jr als ein Astronomus vnd Philosophus wol mögen denselbigen anzeigen vnd vnderweisen. Also auff solches finden jhr allen Lauff/des Himels / vnd auch der Erden/daß ist aller Astra in den dingē der Natur/daß sie mit dem Paroxysmo auff vñ absteigend: Solchs ist ein gleiche Anatomey. Darumb sollen jhr nicht allein den Paroxysmum der Menschen wissen/ sondern auch den Paroxysmum der Gewechsen: vnd also gleich vnd gleich Paroxysmos auffeinander fügen. Wiewol ich das hie nicht gar beschreib / sondern de Morbo Componendi erfülle : Jedoch so zeig ichs an in solcher gestalt/ daß jhr der Alten Scribenten Recepten nicht halten sollen : Dann sie sind wider die Finderin aller Artzney vnd aller Künsten gemacht / vnd in der Anatomey vnd allen dingen falsch : Also daß nichts dieselbig geordnet hatt/ dann ein toller fantastischer Kopff/der vil hatt wöllē wissen/vnd weiß doch nichts/vnd etwann gehört von den rechten Finderin der Künsten/etlich Abschnitz / vnd als dann dieselbigen Abschnitz gespieglet/vnd ein Pfawenschwantz darauß gemacht/darin nichts ist/als ein Augenfülle/ vnd weiter ein gantzer betrug.

Also halts in die Recepten/ daß der Caducus der Matrix hingenommen wird auß der Artzney / die sie lernet vnd anzeiget : Dann jhr ist der gewalt der Compositiõ der Recepten/vnd nicht der Menschen. Darumb vnder allen so wissen / daß sie die Matrix in mancherley weg figuriret / mit Verristis, mit Granagranis. Vnd aber wiewol die Form schwer zu der Form der Anatomey zu bringen ist: Jedoch aber so ist es ein Form. Vnd wiewol zweyfach der schein ist: Nun aber das Astrum in beyden ist gleich vnd die Corpora gleich dem Corpore, wie es wird in der Kranckheit. Die Verrist nimpt sich auß demselbigen Geblüt/vnd ist natürlich. Also zu gleicher weiß wie sie wachst vnd ist / auß demselbigen wirdt es auch der Matrix geben. Mit den Granagranis ists auch also / so die Paroxysmi so hefftig auffstehen/so machen sie das B
letst Corpus Matricis zu gleicher Form. Darumb ob die Matrix nicht wie sie in der Anatomey stehet/so acht derselbigen nichts. Dann die gesund Matrix hatt die Anatomey Caduci nit: Sondern wen sie kranck ligt/so gibt sie dieselbig Anatomey/gleich der Artzney/die jetzt gemeldt ist worden. Welcher Artzney Proceß vnd Ordnung/genugsam endeckt ist/nicht noht/hie weiter zuerklären / sondern de Virtutibus Simplicium, die vnd ander mehr zu eröffnen.

Posteriora hæc in Fragmento quodam Paracelsi Autographo aliter ita habebantur.

Mit den Granagranis ists auch also : So die Paroxysmi so hefftig auffstehen / so machen sie das letst Corpus Matricis, daß es wirdt gleich den Granagranis. Darumb ob die Matrix nicht wie sie in der Anatomey steht/in der Natur gefunden wirdt/acht deß nicht : Dann der gesunden Matrix ist nichts geben/sondern wie sie die Kranckheit in ein Form bringt vnd macht: Derselbigen Form nach such den Spur. Dañ am letsten kompt Matrix dahin / daß sie in solch Corporalische Physionomey / Chiromancey/ꝛc. geführt wirdt vnd gebracht. Darumb ich euch billich in diese Kunst führ / dann allein darin ligt der Artzt: Vnd wo jhr aber nicht wissen/so ist es vmbsonst was jhr handlen. Darumb so sey euch genug entdeckt vnnd gesagt/ biß ich auß der Hilff Gottes die Simplicia vnd Arcana nenn/ vnd offenbar/in seinen örttern.

CONCLVSIO VLTIMI LIBRI.

ALso ist auch geendt das Buch Suffocationis oder Præcipitationis Matricis, das ich Caducum Matri- C
cis nenne: Dann der Caducus vnd die Kranckheit matricis mögen mit vrsachen/vrsprung vnd wesen nicht geschieden werden / sondern ein ding / begreifft sich in ein ding. Wie aber die außtheylung sey der Corpora halben/dasselbige mercken wie angezeigt ist. Vielleicht denen so nicht mit Grund der Philosophey vnd Astronomey verfast seind/vil zu schwer vnd zu hart : So mag es doch nicht anderst begriffen werden/nemlich am letzten in der Cur/von Verristis vnd Granagranis : Dieselbigen zwey seind die höchsten Arcana in dieser Kranckheit zugebrauchen / so ich zueröffnen vnder andern dingen allen der Natur begeren mag. Vnd aber viel vnd viel werend Proceß: So er aber de Simplicibus steht/ist hie nit noht/dañ die Experientz offenbart jhn an jhm selbst. Was in der Natur offenbar an jhm selbst ist / dasselbig ist nicht fürzuhalten: Dann solchs macht faul/grob/vnwissende Artzt/behelffen sich allein der Buchstaben/vnnd nemmen derselbigē vnderricht: Vnd aber dieselbige vnderrichtung soll nicht also vom Buchstabē komen/ sondern auß der vbung/Augenlehr/ꝛc. dieselbig gibt Praxin zuverstehen. Darumb ichs nichts sonderlichs in der Practick führ/wan es ist offenbar genug / daß nicht geschrieben soll werden / sondern erfahren mit der vbung: Wo das nicht beschicht/am selbigen ort ist nichts vertrewlichs in demselbigen Artzt zu halten/ noch zu suchen: Darumb mir ohn verargt bleiben soll die kurtz Practick / genugsam in den anzeigungen/ (in) welchen dingen die krafft ligt/ꝛc. Darauff sich ein jeglicher in die vbung/vnd Augenerfahrenheit geb/ ohn welche alle Kunst in dir fallen vnd zu schaden gehn: Allein lehrn die Simplicia kennen/ darnach brings in die vbung/in die Erfahrenheit/mit langer zeit/ꝛc. vnd nicht mit schlaffen / hinder dem Offen / oder mit vberreden/wie dann der Brauch ist auff den Hohenschulen.

Folgen

Folgen etliche Fragmenta Medica, zu diesem Theyl Operum Theophrasti gehörig.

A

AD LECTOREM.

NVn ob ich schon/Leser/nicht wird ein wolgefallen thun meinen verfolgern: Vnd ob ich schon auch auff wurde lesen vnnd klauben die Mißbräuch vnd fehlung: Noch so wurden sie das nicht erlangen/so sie vermeinen. Dann das ist wahr/in jrrung stehnd sie/vnnd all jhr hauff: Daß ichs aber hie in der Practick dermassen benůg/das ist nicht: So aber Paramirum wirdt außgehn/als dann so versehen euch der Theoricken/vnnd derselbigen dingen/die sie zu wissen begeren. Vnd wiewol sies nicht beim liebsten werden annemmen: Die es aber werden annemmen/ verschiessen nicht. So für ich etlich Kranckheiten: in was weg vnd gestalt/ zeigen jhr Capitel an/allein so viel vnd dienstlich der Practick ist. Basel hat mich gehört/aber vbel gefolgt. Hochmut der Jüngern/ draff sich selbst. So ist auch da ein auffklauben der verdorbenen ellenden Büchern in der Artzney/ der sie hin vnd her auffklaubt/ weiß Gott/ gar mit keinem Verstandt/vnd gibt jhn doch ein Spiegel zum kauff. Es ist wol zuerbarmen/ daß kein Frucht kommen will auß der Lehr/darinn er schwebt. So lauffen auch ander Libell vmb die Weg/die auch new außgehn/deren Auctores fürwahr das jenig/darvon sie schreiben/nie probiert haben. Es ist vielzuviel: Aber sie achtens nicht. Sie führen ein ordnung vom Haupt zun Füssen/ vnnd all die Kranckheiten/ so in der Artzney begriffen seind/die müssen all darein/ sie kennens/ oder nicht: Beschemmen sich außzulassen/ daß sie nicht können: Sie streichen farben an/ die manchem sein Leib vnnd Leben nimpt. Das ist also/ daß ich der alten Scribenten Bücher mit fleiß vnnd mühe durchlesen hab/ vnd getrewlich gefolgt: Aber mit grossen schanden abzogen: Wiewol ich nicht allein/ andere auch. Nuhn gebürt sie doch weiter zuerfahren/ vnnd das Alt für das Evangeli zu halten/ das für ein Evangeli nie geben ist worden: So
B es das nicht ist/so lebt noch die zeit der Erfahrnheit: Der dieser nachgeht/ dem begegnen viel Lügen der alten Scribenten. Wiewol jhre Sequaces jhren Affen darmit führen: So verhoff ich/ die Gewissene werdt treiben einen jeglichen auff sein Hertz/ vnnd mit erfahrnem vnpartheyischen weg/ die Alten vnnd mich zu wegen. Aber die alten Schulmeister/Apotecker/seind nicht leicht hie in Kram zu setzen/ jhr Safftran ist zu reß. Vale.

Fragmentum de Hydropisi.

CAPUT I. de Hydropisi. 1. Deß Nammens halben/&c.

IM ersten wiß/daß Hydrops allein ein vbrige feuchte ist im Leib/ sie lig dann wo sie wöll/ oder wie sie wöll: Vnd ist ein feuchte die in Poris ligt deß Fleichs vnd Lacerten Hůli/vnd am letzten in die Poros der Haut sitzt/so sich die weiters nienen kan anschen/das ist/so sie all Hůlinen/Lacerten/vnd Poros angefült hat. Darumb so ist von jhr kein ander Zeichen dann Geschwulst/mit gruben lassen/ sie lig wo sie wöll/ vnd auffdrůng aber zum Hertzen/&c. Vnd so ob dem Hertzen nicht wer/oder etwas wer/ so mach nichts anderst drauß: Dann was das ist/das ist auch das vnder/ was das vnder ist/das ist auch das ober. In der heylung gibt es kein schaden/laß dich in der Practick auch nit viel beschweren die Lebern/Miltz/&c. Sondern die Nessin allein.

3. In Heylung der Wassersucht betracht drey ding: Den Himmel/die Erden/vnd den Monn/das ist die Astronomey/Philosophey vnd microcosmum. Die Erden ist das Subiectum, der Himmel der Effect/microcosmus der Patient.

C Darumb fleiß dich das Wasser hinzuthun vor allen dingen/vnd die Natur zu temperirn/ in jhr stercke: Welchs ohn das ander geschicht/ist todt vnd vmbsonst. Daß außtreiben muß beschehen durch den Mercurium, dann er hat die macht allein die Wasser außzutreiben: Die trőcknung muß beschehen durch das Element Fewr: Dann so trockenen die Glieder der feuchte auß in sein rechte trőckni/ deren Descriptio ist also.

1. Mercurij præparatio.
2. Sulphuris præparatio.

Expulsio.

Also ist der Mercurius in seiner krafft ein solche Medicin vnd Arcanum, daß er biß auff sein gewicht alle feuchte hinnimpt dieser Kranckheit. Dann Coloquint/Hermodact. Turbith, thuts nicht: Dann vrsach/sie haben den ingressum nicht in die Poros, da dann ligt die feuchte/am selbigen ort: Sonst geht kein Spiritus an diese örter/als allein der Mercurius. Darumb so suchen die andern Artzney die intestina zu fast/ vnd schicken gutes mit den bösen hin.

Fewr.

Vnnd also ist das Fewr Crocus Martis, Sulphur, &c. die ding haben an die statt zu gehn/ da die feuchte ligt. Darumb so muß sie sublimiert/reverberiert sein/dann also werden sie zu Fewr nach der Scheydung der andern dreyen Elementen.

Aliud ad Hydropisin.

Diacuminum in Tabulis, Purgatio cum præcipitato,
Oleum Tapsi, Emplastrum cum fimo columbino,
Item Regimen cum cibis & potibus.

Aliud Fragmentum, de Hydropisi.

Vom Nammen.

1. VOm Nammen der Wassersucht wie er im Latein steht/ist nicht zubedencken / er hab sein Etymologey wie er woll/so zerreiß niemands sein Hirn darinn / dann es ist ohn safft: Mit den Nammen Griechisch/Hebreisch/Lateinisch/spilen die Kinder/die sonst weiter verstandt haben.

Was Hydrops sey.

Declaratio.

2. Am ersten/ꝛc. Dieweil nuhn der Regen/ ꝛc.
3. In Heylung/ꝛc.
4. Außlegung.

Declaratio.

Wie der Himmel auß treibt auß der Erden Laub vnd Graß/ vnd durch sein Regen vnnd Feuchte die macht: Also hat er in jhm ein vnsichtigen Regen/derselbig Regen gibt die vrsach zu/ daß er der sey/der die Wassersucht macht.

Die Erden ist der Leib: Dann wie in der Erden der Regen wirckt/also im Menschen auch ein solcher Regen wie obsteht. Darumb so muß am ersten der Artzt den Leib erkennen: So er jhn erkennt / so weiß er sein Sahmen / vnd weiß was da vom Himmel falt in Leib / ob das zuviel sey oder nicht / ob es die Erden/ das ist / der Leib mög alles an sich ziehen oder nicht/ oder zuviel oder zu wenig sey. Dann zuviel geben/ mehr dann dem Leib noth ist/das ist die Wassersucht: Zu wenig geben / das ist die Schwindtsucht. Aber von der Wassersucht ist diß Capitel. Also ist nuhn die Temperatur im Menschen/ daß der Himmel söll gleiche Impressiones geben so viel dem Leib noth ist / vnnd nicht mehr: Auß der viele seiner Güß / ist die Wassersucht da.

Contraria.

Der da viel saufft / vnd (sich wildt) halt/derselbig macht jhm die Wassersucht/ gleich als ein Bawr der da ein Wiesen hat/vnd vberwässert die/ vnd vom Himmel regnets auch darzu/vnd beyde Wasser ertränckens den Acker vnnd Wiesen: Aber der Himmel ist die Wassersucht / das getruncken Wasser nicht. Das bezeuget das wachsen das in der Kranckheit ist: Darumb so wissen / daß dasselbige vom Himmel kompt. Vnd nicht von der Erden.

Indicia.

Cætera desunt.

FRAGMENTUM.

Von der Schwindtsucht.

DJe Schwindtsucht so sie kompt / so falt sie etwann an ein Glied / etwann in mehr/ etwann in all/ vnd besitzt den gantzen Leib/durchauß/was da ist/also daß das Blut schwindt/die Lebern/das Hertz/ die Geäder/vnd alles: Allein die Ossa, vnd Cartilagines, Ligamenten nicht/ꝛc. Vnd dorret/wie ein Graß auff dem Feld.

Dann wie jhr sehend/daß ein Graß/so es sein feuchte nicht hat/ dorret auß/ vnd wird klein / schrummet eyn/also auch der Leib. Darumb der Leib der seine rechte feuchte hat/ derselbig ist feist vnd gut/vnnd stehet Mastig/ꝛc.

Nuhn ist der Leib/der kein feuchte haben muß/ vom Himmel / vnd nicht von jhm selbst: Dann er ist von der Erden in seim Leib: Aber er lebt nicht auß jhr / sondern vom Himmel / darumb feucht jhn der Himmel: das er isset/ist der Sahm des Menschen Leibs/der wächst im Menschen für vnd für: Das wachsen muß sein Nahrung haben/die ist vom Himmel.

Auff das folgt nuhn / so der Himmel sein feuchte da entzeucht in seiner Impression / so dorret der Mensch auß. Dieweil aber nun viel Stern seind/vnd viel theyl im Menschen/so vrsachens diß Schwienen an dem ort/am andern nit/oder mehr/oder vberall. So ist das die Summ/so der Regen nit dem Leib wird / wie er werden soll/zu wenig ist/so ist die Schwindtsucht da.

Cura.

Cum rebus destillatis & sublimatis, id est cum aqua argenti.

Declara-

Declaratio.

A Cur Febris. Winter facit paroxysmum:
Item Saturnus facit. Item vngleich Regen/kalt Schneeregen/die machen frembd wehtagen.

Signa.

Cur Tussis: quia Siccitas, &c.
Cur Anhelitus: quia siccitas extinguit Partes corporis.

Alia Schedula.

Von der Schwindtsucht.

SEchtjhr/wie das Graß wachst? Also müssen jhr auch Wasser sehen / das wachse: Das Wasser ist Arcanum. das ist der Himmel in der Artzney. Aber das/das Wasser sehet/ist ein Sam von Perlen/ nicht Margariten. Es macht Milch wachsen den Frawen in Brüsten: Was ist das anderst/dann in Marasmo ein wachsender Regen vnd Thaw/in dem sich die Sonn microcosmi frewet. Von dem will ich reden/wie es sey zu machen/vnd das also. Resoluiers in ein Elixir, das ein Ferment sey: Dann der Leib gibt/ was weiter darzu noth ist. Das Dosis ist nach der zeit des Seens: Dag ist/ im Glentz vnd im Herbst zwo Satth zu haben: Was ist das anderst dann zur Sonnen Auffgang vnd Nidergang.

FRAGMENTUM.

B

Von Farbsuchten.

ALl Farben ligen verborgen. Das ist die Kunst/der sie herfür bringt. Also ist ein Archeus da/der macht die Tincturen/vnd darnach so schickt er sie so weit der Leib ist/so weit vnd jhr Anatomey geht.

Cura.

Est ablutio, ut color ab aqua de panno: Item,
Ablutio morborum quæ colorem sumit, qui fœces sumunt.

Contraria.

Wie sich ein farben machet ex quampluribus, id est, Dinten ex duobus, &c. Also seind auch im Leib solch species: so sie zusammen kommen/ꝛc. so werden solch Kranckheiten drauß.

Conclusio.

Gefellet dir nicht mein Theorick/laß dir aber mein Practick gefallen/ sie wird dich mehr nutzen dann alle alten.

De Colica.

Sed ego dico, quòd colica sit prima materia generationis ventorum. Quòd si venti fuerint facti, emittuntur cum sua proprietate. Quòd non tantùm stercus generatur, & ventus in eo consumitur.
Utpote de tonitru & ventis.
Utpote de pluvia sine vento.
C Nunc notandum, quid sit ventorum generatio.

De Paralysi, Apoplexia.

Sed ego dico, quòd Paralysis sit, &c.
Paralysis dicitur Autumnus vel Vindemiæ oppilatio.
Dann so der Leib soll Herbsten: vnd ist aber nicht. Im Leib wimblen/ das ist im Microcosmischen Herbst/ tretten die Geist die Gewächs deß Leibs/ vnnd behalten das in sein Vaß: Das Vaß ist der frey Leib: Vnd aber so er zu hitzig eingelegt wirdt/ vnd nicht vergiest: Als dann so bricht er auff/vnd stost den Spunten zum Hertzen/Lungen/Hirn/ꝛc. Vnd wie ein Vaß arbeitet vnnd paroximirt/ das Lufft hat gewonnen: Also thut der Mensch auch. Dann er soll nit Lufft han. Nuhn kompt der Lufft so es sich selbst zerreist: Diß zerreissen ist allein ein zuviel gemachte werme deß Leibs/so das Vaß zu warm gelegt wird/vnnd die Reyff zu leiß angeschlagen.

Von der Taubsucht.

ALso gibt der Himmel sein zahl der Narren/deren aller zahl je nicht zubeschreiben ist: dann auch seine Weysen so er macht/nur Narren sind: dann das ist die Weißheit dieser Welt / die nichts dann ein Narrheit ist. Darumb aber daß denen kein Artzney gewachsen ist/ darumb so bleibt jhr wesen hie nicht weiter gemeldt. Aber von denen so der Artzney zustehnd / da merckend also: dieselbigen werden durch

natürlich ding gebrochen/ darumb das natürliche widerumb da stehet vnnd hilfft. Ruhn aber/ das die Taubsucht wendt, hat ein zwyfachen verstandt: Einen auß dem Gestirn des Bluts/ den andern auß administration solcher dingen/ die die Vernunfft vbertreffen. Die auß dem Blut/ sind sydera des Bluts/ die da vbertreffen/ von der administration: seind gleich wie Nesselsahmen/ der vnder ein Köhl geseet wirdt: oder gleich eim/ der das gantz Hirn bewegt: dann dieselbigen ding treffen das Hirn an. Mann spricht/ der ist in einer Kranckheit Taub worden: vnd ist wol geredt/ dann also ist die coniunctio der syderum zusammen gefallen. Mann spricht auch/ der hats gessen: vnd ist wol geredt/ dann etliche ding sind/ die das Hirn vbertreffen/ vnd ist vber das Hirn/ darumb zwey vber einander/ bricht eins das ander. Als man sagt/ der hat sich vber tobet mit dem vbersinnen/ mit zu viel studiren: das ist nuhn recht/ dann nach dem vnnd das Hirn vermag/ soll es gebraucht werden/ vnd nit mehr. Darumb vber sein macht zu brauchen ist zerbrechung des Hirns Gaben vnd Eygenschafft.

Das das Hirn zerbricht/ ist zu hoch genaturt in der Complex/ oder es ist dem Hirn zu subtil/ oder es ist auch ein Corpus das Vernunfft hat. Das zuviel Complex hat/ ist auß dem sydere: das zuviel subtilt hat/ ist auß der Natur proprietet: vnd das mit der Vernunfft ist/ ist auß einer andern Coniunction. Ruhn betreffend die Complexionen/ zuviel Hitz/ Keltin/ Feuchtin/ &c. das Fewr macht vnsinnig/ das Katzenhirn thut jhm also/ Item Cicuta also/ Item Gall also.

Desunt Cætera.

Aliud de Mania.

So ist ein sonder Himmel der Vernunfft: vnd soviel Sternen im Himmel/ so viel Gedancken vnnd vnbestendigkeit im Menschen. Darumb so nuhn der Himel in jhm selbst jrr geht/ so ist auch dem Menschen also/ daß er jrrgang/ vnd die jrrgehung ist manigfaltig in jhrer weiß vnd arth/ vnd nichts von jhr zu sagen. Das ist aber die vrsach/ daß die Sternen so manigfaltig in Menschen sind/ die machen jhn also.

Also sind auch die Narren zuerkennen/ vnd viel tobigkeit in Menschen/ das ist in Summa/ all so viel jhr sind.

Was wöllen jhr darauß machen/ auß den Narren/ oder ander Rationes suchen? Besich was der Mensch sey/ darbey laß bleiben/ id est, in cœlo.

Plura in ista pagina non scripsit Author.

ALIUD FRAGMENTUM.

De Mania.

Sidera errantia, Memoriæ, Prudentiæ, Sapientiæ, Scientiæ.

Item wann die Neßlen in die Weißheit wachset/ so brennt sie dieselbig/ &c. facit calidam causam.

Item si Nenuphar, frigidam causam facit. Item si Mars, si Saturnus, &c.

Conclusio Libri.

Nun secht an die Erfahrenheit/ was sie gebe: für kurtzen Jahren hab ichs nit kondt/ jetzt aber kan ichs/ darumb so schreib ich jetzt/ das ich langest geschrieben solt haben. Darumb da ich die zahl der rechten Prob erfunden hab/ in den dingen/ darinn ichs hab/ darinn schreib ich: In andern zu schreiben beschemen ich mich/ biß sein Erfahrenheit auch erfült wird: Last mich Mausen.

7. Die Cicuta ist der arth/ &c. Katzenhirn/ &c. Wolffkörner/ &c.

8. Item nota de Widertäuffern/ das ist von den hohen Geistern/ vnd von den vbrigen geistlichen narren.

CURA.

In den dingen wissen/ die Heylung Ossiæ: Item wo man Teuffel beschwert/ da braucht man solch Bossen/ also lauten die Recept/ vnd nicht auß Floribus violarum, Nenuphar, &c. Rosen: sondern bey den Mönchen vnd Zeichenzauberern/ da lehrnent.

Von Würmen.

WIewol der Würm viel seind/ so ist doch der Würmen Namm nur ein Namm/ vnnd auch ein Vrsprung jhr aller: das da aber theilt von einander/ den also/ den also/ das gibt die materia darauß sie werden: Dieselbig aber im Grund nimpt/ sie sey wie sie wöll/ nur ein Artzney an/ das ist die Artzney für die Würmen.

Quid.

So Würm/ &c.

Causa.

Ein jeglicher Wurm der wachst auß zwo vrsach/ auß feuli/ vnd auß dem Sperma. Von der Sperma ist es also: wo ein Sperma der Würmen/ &c. in Menschen kompt/ vnd wird nit gedewet/ &c. so geht er durch die natürliche wärmi in ein Wurm/ id est monstrum vermium: quare? quia non est in loco suo, id est, Matrice, ergo monstrum fit, ut homo generat Gnomos, Item Gigantes, &c.

Die ander ist die feulung. Ruhn macht ein jegliche feulung ein Wurm/ so sie nach dem Himmel vnd

Mond

A Mond faul wird/sonst nicht. Als die Käß/so im Augstmonat/im Hewmonat gemacht werden/die faulen all/ꝛc. Vnd also sind mehr Monat im Jahr/darinn es beschicht: darumb ist generatio vermium, putrefactio cœlica.

Also auch auß grosser Hitz werden Würm: Als ihr secht im Sommer/da faulen alle ding/was da ist/auß der grossen Hitz. Nuhn ist das der grundt/so im Leib also auch ist ein Augustus, Junius, &c. Caniculares, so faulen auch darinn die partes corporis vnd als dann wachsen auß jhnen würm/ꝛc.

Also auch in Menschen dermassen der gantz microcosmus ist/vnd in seinen partibus jhm solches begegnet.

De Loco.

Nuhn aber von der statt da sie werden/wissen/daß sie allein wachsen in den orhten/da faulen mag: In Ohren/Zähnen/Gedärmen/Magen/Matrice. Vnd sonst nicht: Es wer dann wunderbarlich des Himmels Lauff verirret.

Die in Zähnen sind also/ Ohren also.

Also wissen nuhn an dem Orth/ daß der Himmel die feulung macht/durch sein Lauff/als in Wunden/ꝛc.

Also auch wie viel ding sind/die Würm machen/so sie conjungiert werden: als Honig vnd Brot/als faul Artzney vnd Wunden Eyter/ꝛc. als verdempffen oder erstecken/ꝛc. Schwartzwälder Käß: Diese drey vrsach sind auch wol zuerkennen/vnd das also.

Coniunctio à
- Cibo & humore febrili non vero.
- Potu & humore dysenterico non vero.
- B Vulnere interno & cibo lacticiniorum.
- Vulnere interno & potu incongruo.

Oppilatio in talibus generationibus fürdert die ding all/die sunst außgiengen ohn schaden: die oppilatio, das ist nemmung des Lufft's/auß brüts wie ein Henn jhr Ey.

So werden die generationes all allein auß der Hitz/die brüt sie auß: dann ein Henn die zu viel hitz hat/ein Frawen die zu viel hitz/gebiert nicht gesundt Kinder/alles auff Würm geneigt.

Löcher faulen/ꝛc.

Saltz wird vom Himmel geschieden.

Rec. Oleum de Spica, Vulpis.

Rec. de Cinnamomo. Ex eo quòd de spermate sunt, vitam accipiunt, sperma verè physicum est, sed cœlum Matrix, digestio.

Aliud de Vermibus.

1. Luna facit.
2. Axis est posita.
3. Item putrefactio lunaris facit omnia.
4. Item omnis vermis habet sperma vermium: sed unde symptomata?

Fragmentum Vom Stullauff.

Welchen die Scheissi ankompt/ꝛc. der hat den Stullauff.

C *Causa.*

Naturæ purgatio quotidiana quomodo.
Quomodo natura seipsam purget.
Quomodo cibi purgent, & potus.
Quomodo medicina purget.
Quomodo natura machinetur in peius per sedes, id est, corrumpatur.
Quomodo à medicamentis corrumpatur.
Quomodo cœlum sit causa harum rerum.

Jhnen ist mit jhrer Artzney eben wie Fortunatus mit seim Seckel.

Was die materia sey
- Lienteriæ, Diarrhœæ, Fluxus. } Merdum non, sed hoc Corpus (comedit) seipsum, ergo seipsum in tale merdum disponit.

So hett ich wol mögen die Contraria baß beschreiben/jedoch aber/darumb ichs beim wenigsten hab lassen bleiben/ist die vrsach/daß ich wart deß gegenwurffs/so dieselben fürhalten werden.

Von deren vrsach wegen/nemlich der Apotecker Esel halben: zum andern der verführer/durstigen Artzten/die all ding dörffen versuchen/es gerath wie es woll.

Darumb dieweil die ding so subtil sind/vnd bald ein arges darauß wird/hab ichs verhalten/dem Gelehrten ist gnug gesagt/den Vngelehrten ist es nicht noth zu wissen/sie begerens nicht zur frombkeit zu brauchen.

CAPUT DE CADUCO

D Ann soll dem schlaff nit abbrechen/ꝛc. dz ist/schlaff wann du wilt/vnd nit nach der tag vnd nacht. Tag vñ nacht ist dem Graß vnd Laub beschaffen/aber dir nit/du solt wachen/ꝛc. wañ noth da ist/ꝛc.

Kan auß eim Rencken ein Belch werden/Lachs ein Salm/ꝛc. so kan auch auß ein Menschen kranckheit ein andere werden/das ist/auß Tremore, Caducus, auß dem Caduco, &c. vnnd ist die einige Philosophey. A

Die Eichhorn haben jhn auch: Item die Meyßlin/ꝛc. warumb? daß sie auch haben dieselbige arth.

Es ist ein gestanck/aber nicht ein jeglicher gestanck thuts / allein Sulphur, Mercurius, vnnd Sal, wie Pulver arth ist.

Es ist ignis fixus das nicht brennt/allein es hab dann ein Fewr: vnd dieweil das Fewr weret/ so ist es auch/Ignis Persicus.

Der Rauch vom Salpeter/Sulphure, Mercurio, der macht fallen/derselbig treibt das Hirn/ein brennender Rauch.

Das Fewr ist Mars, so lang brendts biß fürgeht. Exemplum, ut Eclipsis pertransit Solem, ita & Mars hunc ignem more Ecliptico.

Sein statt ist am Leib an viel orthen/nicht müglich zuerkennen/im Magen/Blut/Adern/da/da/da/ꝛc. so es aber angeht vom Fewr zu brennen/so streicht es durch/(durch) laufft die Gäng ins Hirn vnd macht wüthendt: Es mag auch wol also im Hirn sein.

So kompt also auch Tremor cordis, Incubus, Succubus, Schröttli/ Jectigatio, das ist/ das Leben/ das ist/so ein solche Generation geschicht / aber es geht nicht für in das Hirn: das ist / es hat nicht Rauchs gnug/bleibt von der wenige wegen der oppilationum ligen/an seim orth

Also wirdt sein paroxysmus, so die generation angeht / die ist gleich etwan / etwan vngleich/ das sind die rechten Astronomischen puncten/diese ding zuerkennen / da wirdt ein Astronomus, der nicht besicht das Hypocrisim des Wetters/sondern (die) coniunctiones der kranckheiten/darumb ist (der) Astronomus beschaffen. B

Alia Schedula.

Ego miror, quòd tantas rationes ostendunt Auctores de Caduco, & non est necesse. Saltem vide hoc, quòd spiritus cerebri in spasmum paroxysmalem vertitur, si scis curam spasmi cerebri, paratus es in Caduco, & in omnibus similibus. Es ist schad/daß jhr ewere Auditores also verführen.

S. P. D. THEOPHR.

WEr ist der/der gnugsam mög sprechen / daß er der Erfahrnheit end sey? Niemands: So mag auch nicht gesagt werden/daß bey den alten Scribenten die erfahrnheit ein Endt hab. Darumb ist billich was nicht ein End hab/daß weiter ersucht werde. Also auch mit der Artzney/ist noch nit auff das end kommen/dahin sie gehört. Dann vrsachen: wer wolt loben den grund/so bißher gehalten ist worden / dieweil das höchst darinn nie ist angezeigt? Nemlich die proprietates: Ob das nicht ein vnflat sey in Apotecken/ wer wolt mir nicht glauben? So wir recht betrachten / so ist Hippocrates ein scharpffer bereitter gesein/ darumb hat er scharpff ding gehandelt: Avicenna aber ist sein wider gesein: was thut er vnd die seinen? Ob nicht ein gelechter möcht eyngeführt werden / daß so viel Artzt der Astronomey vergessen haben/ so doch die Artzney ohn die gantz Astronomey nichts ist: Ich geschweig / daß nie kein vnterscheid nach der Clima, nach der Cosmographey/Geographey/ꝛc. gehalten ist worden: Darzu auch die vergangen zeit/ gegenwertig/vnd ein ander zukünfftig. Sind aber das nit nothwendige ding/wer wills nicht darfür halten? C Solt dann Theophrastum erschrecken der Medicus, der wol Medicus heist/der nit ein Cosmographus ist/ ein Geographus, ein Astronomus, ein Philosophus, &c. Es wird nicht beschehen. So mag jhm auch nit verbotten werden zuhalten ohn zerbrechenlich die jenigen/so der Seulen vñ des Fusss der Artzney manglen/vnd presten haben. Dann fürwahr/mit jhren hincketen vnd einäugigen Füssen werden sie mich nicht erlauffen. Ist es aber billich/oder steht es wol / daß die Artzney soll getödt werden in der bereittung / oder man soll die verachten/vnd der soll fürziehen/der sie nit kan? von seins Bellens wegen/Gunst vnd Gevatterschafft? Wie vngeschickt ist das Recept: Rec. Turbith. Senæ, &c. Fiat. &c. contra Podagram, vnd besich das dargegen/Rec. Auri Essent. Nuhn sich soll der Dreck/da weder Element noch Arcana, Virtutes, noch Proprietates verstanden/geschieden/ꝛc. werden/vnd soll fürdringen?

Darumb so verhoff ich nuhn in den dingen allen/die Patres, Seniores, so auß den Scholis (Artzt vermeindt zusein) werden/sollen jhren pracht nicht lang führen. Es ist nicht minder/die Apotecken vnd derselbigen Recepten brauch ist baß für sie / dann diß subtile kunst / dann sie haben auch nicht viel gestudiret/ vnd so viel sie gelehrnt haben/so viel beschirmen sie in jhr Warheit. Fürwar es muß ein anderer grund in der Artzney sein/ dann die Patres erhalten. Aber es ist ein müssiggehende Kunst vnd recht für jhren verstandt/sie seind nuhn mehr vber die Jahr/lehrnen ist verdrossen: Der erfahrenheit haben sie wenig: so lest sie auch die Hoffart nit mehr lehrnen: so haben sies auch im verstandt nicht/so bleibts also/ꝛc.

CAPUT I.

NUhn haben sie doch auß Erfahrnheit geredt / vnnd sonst kein andern grundt nicht / warumb ist mir dann mein Erfahrnheit nicht auch erlaubt / was ist Medicina als Experientia? Die bey mir als wol ist als bey denselbigen. Wer kan auff sein Experientz ein frembden/ andern / gewissen? Niemands:

was

was bawen/ dann jhr Sequaces auff sie oder nuhn auff mich? Schaw ein jeglicher auff sein Kunst vnnd
A Erfahrenheit selbst. Ein jeglich ding muß sein Erfahrenheit haben: darumb so schaw du auff dich selbst/ ich erfahr mir/ dir nichts: Gib ich dir von meiner Erfahrnheit/ so erfahrs als wol als ich/ so stehst du mir gleich.

DE MATRICE.

Was soll man lesen der alten Geschrifften? Nuhn wilt all Frawen kranckheiten wenden/ Lac bringen/ Menstruum bringen/ stellen fruchtbar machen/ &c. thu eins/ brings in temperaturam, fortitudinem, virtutem, temperamentum, id est, ad suum esse: So duß dahin hast bracht/ was brist dir mehr? nichts. Es ist alles da. vt sic:

Nuhn ist nicht minder/ es sind Restrictiones, Prouocationes, Laxationes, &c. was geht dich das an? Es sind auch viel Abgötterey: was ist aber das alles? thu du nicht also: In ein Gott/ id est in vnam Medicinam.

Wer will das alles Speculieren was noht ist/ so wir punctatim dran wollen/ nicht also/ nicht ℈.
F sondern ℔. das ist/ Ein weg such/ nicht stuckwerck/ als der weg ist.

Reliqua desunt:

Vorrede.

DOCTORIS THEOPHRASTI,

vber die Podagrischen Kranckheiten/ vnd was jhres gleichen ist.

B Dieweil ich durch mein vielfaltiges wandern/ vnd der Nationen in Europa, genugsamen erfahren vnd befunden habe/ daß jetzt zu meinen zeitten das Podagra so gar in die gemein kommen ist/ das von anfang der Welt dergleichen nie gewesen. Dann es beweisendts die Bücher/ die so gar von der vile des Podagrams nichts anzeigen: Auch das die kranckheit so gar wenig vnd selten erschinen/ daß die Alten gar oder fast wenig sich in derselbigen bemühet haben. Dann das beweist sich an dem selbst/ wo eine kranckheit eynfelt in die gemeine/ daß man sich mehr befleisse zur hülff vñ notturfft/ als in den kranckheiten die wenig kommen. So befindt es sich auch/ das die jetzige Podagram/ so vorhanden sind/ gegen den Alten Podagrischen/ wie Weiß vnd Schwartz von einander geschieden: So groß/ so beschwerlich/ so gar vbernatürlich/ so gar wider die Bücher der Alten/ daß die ersten Podagram nemlich ein Kinder spil gegen den jetzigen gewesen: Selten kommen/ wenig geschmertzt/ bald auffgehört/ mit linden Artzneyen leichtlich gedempfft: Das jetzundt alles auff das höchst komen ist nimmen an dem orth/ nimmen an den Enden/ da es etwañ gewesen ist/ sondern in allen Gliedern deß Leibs/ gar keins außgenomen/ mit langer zeit/ offte widerfellig/ vnd in Personen vnd Complexionen/ da es anfenglich nie erschienen ist/ vnd dieselbigen nie angetast hatt.

Darumb so ists noth/ daß baß betracht werde von den jetzigen Artzten/ dann es etwann betracht ist worden von den alten Artzten. Auch so ist vns das allein ein gut wissen/ daß alle kranckheiten so gemach angehn/ mehren sich aber mit der zeit/ je lenger je mehr: Wie von einem Sahmen ein gantzer Garten wirt/ also ist auch die Inmehrung in viele der Menschen je lenger je mehr ein zunemmen in die zahl/ je lenger je gröſſer in schmertzen/ wie ein Baum der je lenger je gröſſer wirdt: Vnd theilet sich auch in die Aeste/ wie ein Baum der am ersten wenig Aeste hatt/ aber je lenger je mehr/ je weitter je mehr Zincken. Also das Podagram theilet sich auß im gantzen Leib/ je lenger je vester/ vnd mehret sich je lenger je mehr/
C nimbt zu: Dann es sehet sich selbst wider/ dardurch es sich selbst mehret. Nuhn muß ich aber auch anzeigen/ von meinem grundt im Podagram/ nemlich/ daß ich am ersten den alten Geschrifften gewaltig glauben geben hab/ vnd sie gleich dem Euangelio gehalten/ vnd nicht zugeben/ daß sie besser zumachen sey: Habe aber nicht verstanden/ daß dieser Glaube auff einem Sandt gestelt ist worden. Da ich nuhn der altẽ Geschrifft nachgefragt hab/ da habe ich wol mit der zeit befunden/ daß kein Artzt vnter denselbigen vermöcht habe/ das Podagram zu heylen: Ich fiel ab/ vnd in ein gröſſer Erfahrnuß lenderich/ vnd das ich so viel spüret/ daß die Gradus der Artzney das Podagram heylen macht/ vnd diese vngradierte Artzney nicht. Nuhn wardt ich in dem gezwungen/ die Gradus zusuchen/ vnd das durch die Alchimey: Diese lehrnet das hinweg thun/ das den Gradum verkleinert vnd verhelt. Do kam gleichs zu gleichem/ vnd die erfahrnuß beweißts/ daß nicht Kelten das Podagram heylet/ noch heylen möchte/ noch Hitze/ oder dergleichen/ auch keine Nessi noch Trückni: Sondern das Arcanum vitrutis: Das ist/ Virtus allein/ für sich selbst allein geheissen. Aber daß Arcanum vnd seine Virtutes lehrnet Magica erkennen/ die im Liecht der Natur Doctrix ist/ die sich so viel herfür ließ/ wo Virtutes werendt/ wie Purum von Impuro gebracht solt werden.

Da verliß ich der Alten Scribenten Büchern vnnd Schrifften/ mit sampt jhrem Geschwetz/ das da pflegen die von den Hohenschulen.

Was ich da anzeig/ ist allein von wegen der Erfindung der Artzney: Der Vrsprung/ ist auch in Magica begegnet/ doch mit solcher anweisung/ daß die Altra vnd die andern vier Elementa sollen durchfahren werden/ vnnd nicht die Complexiones: Sondern die Complexiones allein als der andern Subiecten. Auch nicht in essen vnd trincken als ein Subiectum, in den die Element wircken. Vnd ist in

der summa

der summa so viel/daß von den eussern wesen das Podagra endtspringt. Von den eussern in die Subiecten / wie ich dann gemelt hab: Vnd hatt sich da seminirt vnd dahin gebracht / daß er seinen Sahmen in seinen Subiecten gesehet hatt / vnnd also erblich sich selbst gebiert / wie dann hernach folgen wirdt in seinen Capitulis. A

Auff solchs hatt mir die Erfahrenheit so viel geben / der solchem grundt mit Verstandt vnd trewem Fleiß nachfolget/Artzt vnd Kranckhen/daß sie ein frölichs Endt empfahen. Nuhn ist nicht minder/ es ist von nöthen / daß ich auch Euch fürhalte vnd anzeige : So offte ich in die Cur Podagræ hab wollen antretten/vnd mich mit einer grossen zahl der Krancken versehen / so ist mir widerumb begegnet von den Apoteckern/das ist/von jhrem grossen Vnverstandt / daß ich die Artzney durch sie in kein Werck nie hab mügen bringen. Zu dem / daß sie mir augenscheinlich / Quid pro quo, Merdum pro Musco eyngemischt haben : So schendtlich die Medicamina gemacht haben / daß Gott auß sondern Gnaden schaden verhütt hatt : Vnd zu dem ein groß vnzimlich Geldt gefordert / vnd die Sache so gepreisen vnd geschetzt/daß ich nicht glaube / daß geschickter Leuthe zum liegen möchten gefunden werden / so es gebürdt die fehle hindann zusetzen. Jch habe sie verlassen / da sind zu mir kommen Empirici, Chirurgici, Balbierer//Alchimisten/&c. Die sich mit solchem erbieten gegen mir eyngelassen / das mich nicht höhers hett mögen erfrewen/noch gelehrter hett können wünschen. Das ich aber sagen könne/daß jhr einer / auch der frömste vnter jhnen/vber drey Manat sey fromb blieben (oder als mich will gedüncken/so sie das Gifft mit der ersten stunden eyngangen) alles auff dem Leist geschlagen / die Kunst von mir zu bringen / vnd mich darnach zuvertreiben fürgenommen : Vnd also mir meine Patienten vberredet / sie wollendt den dritten Theil nemmen/do ich drey nemme/vnd jhnen helffen : Vnnd die Krancken habens angenomen/ vnangesehen die Vnerbarkeit. Habe darnach Doctores fur mich genommen : So viel Roht heitter ist dann Schwartz/so viel erger seindt sie auch gewesen/vnnd vor Augen gut / hinden als Katzen mit Meusē krewlen.

Jhe in Summa/kein trewen Mitgenossen hab ich nie gefunden/die nicht mich vnd die Krancken verführt haben. Jedoch aber sie alle seindt zu frue geflogen/ es ist noch Virtus nie zum Ende bracht worden/ haben vor dem Ende jhre falsche Hertzen nicht mögen verschweigen / darumben sie nicht perfect seindt/ sondern so viel haben sie/die Leuthe zuverführen. B

Will also ein jeglichen ermahnt haben/die sich meine Discipel berühmen / nicht für perfect annemen/ dann sie haben nicht außgelehrnet.

Damit aber der rechte Verstandt anfange vnd ende / darumb so hab ich diß Buch für mich genommen zu machen / zu einer zeugnuß meiner selbst / als eines gerechten Artzts: Vnd der andern all/zu einer zeugnuß jhres betrugs : Also hab ich für mich genommen vom Podagram zuschreiben den Vrsprung vnd die Heylung / vnnd ein jeglichs Perfect / daß menniglich die Vnwissenheit der Alten Scribenten verstande vnd erkenne : Darzu auch das alles / das die Hohenschulen vom Podagram reden / sagen/ lehren/ohne grundt ist/vnd kein besser nutz darvon kompt / als allein das Geldt / das sie mit demselbigen schetzen gewinnen.

Das ist mir in meinem schreiben gar beschwerlich / daß vnter den Artzten vnd Apoteckern nie keiner so viel gelehrnet hatt in allen Hohenschulen / in Teutsch vnd Welschlanden / daß sie wüsten was virtus were/vnd haben Hippocratem, der von dem anfang redt. Darumb wissen sie es nicht / das sie Purum vnd Impurum nicht verstehen / was sollendt sie dann im grund verstehen ? Mann hett leicht mögen ein besser Particular gen Deventer gestifft haben / dann Facultatem Medicam auff die Hohenschulen/darvon mehr nutz ergangen were / dann von den Facultetischen Academischen. Wie aber dem allem/so wird doch etwas noch herfür kommen/dieweil der Sahmen gesehet ist / denen mein arbeit zu ehrlichem C
[illegible] erschiessen wirdt/vnd viel krancken mit jhnen. Auff das folget nuhn die außlegung diß Buchs/ in seinen Tractaten vnd Capiteln/also das zwen Tractat seindt : der eine von Vrsprung / der ander von der Heylung. Vnd diese Capitel deß Ersten Tractats / seind diese wie hernach / deß Andern auch die/wie hernach anzeichnet steht.

Der Erste Tractat.

Reliqua desiderantur: Sola enim Præfatio hæc inter alia Fragmenta reperiebatur.

Cura.

NVhn ist erzehlt anfenglich in den bemelten Büchern/ vnd Capiteln/ daß die Artzney soll fürgenommen werden auß dem verstandt bemelter sex Professionen/Chiromancey/Geomancey/Pyromancey/Anatomey/&c. dieselbigen lehrnen Recept machen/vnd wir nicht.

Dieweil nuhn die sex werden genommen/darauff so wissen/daß ich will meine Recept dermassen setzē/ vnd will auch der andern jhr Recepten dergleichen also setzen/ oder baß probieren.

Sequitur dispositio Librorum de Podagra.

LIBER PRIMVS, de Communi omnium origine, Tractat prologum, Personam morbi, Originem artium, Limbum, Mechanicum.

LIBER

Liber Secundus, tractat Notitiam componendi Receptas & morbi Naturam per Anatomiam, Chiromantiam, Physionomiam,

Prologus, Origo morborum, Morbi declaratio, Mechanicus, Limbus.

I. Illæ artes docent, omnium morborum originem, ortum & processum dicunt, & sunt contenta libri primi, scil.
1. Prologus in quo tractat Errores & proprietatem extrinsecam.
2. Origo, in qua tractat causas morbi ex una origine.
3. de Limbo, ubi tractat quomodo res una.
4. Mechanica, ubi tractat quomodo morbi fabricentur.
5. Morborum signa, ubi morbi prima Notitia declaratur.

II. Illæ artes docent morbum cognoscere, cuius generis, & eiusdem generis debent f. Receptæ, & unius concordationis.
1. Prologus.
2. Physionomia.
3. Anatomia.
4. Chiromantia.
5. Conclusio.

III. Illæ docent naturas & mutationes ad invicem regressum & egressum, curam & non curanda.
1. Prologus.
2. Pyromantia.
3. Geomantia.
4. Hydromantia.
5. Necromantia.
6. Conclusio.

IV. Cura.
1. Masculi.
2. Femelli.
Ergo omnis Anatomia, Astronomia, Hydromantia, Pyromantia, Chiromantia, Geomantia, Physionomia, Necromantia, res duplices in mundo. id est, Duplex est
Anatomia.
Pyromantia.
Chiromantia.
Physionomia.

Alia dispositio.

Prologus. Cur ergo ex tanta audacia ausus sim scribere.
Libri Argumentum, Narratio.

Diversitas id est, der Finderin vnd der kranckheit.
Gustus, Auditus, Loquelæ, Tactus,
Darinnen ein jegliches sein sondere Gradus vnd Anatomiam hat.

Anatomia Vini.
Anatomia morbi. Wann er blüe halb/gar fruchtbar vnd vnfruchtbar/ id est,
Accessus, Hora, Dies, Minuta. De passionibus.
Concordantia planetaria syderum. Astrorum.
Consummatio. De corpore solari.

---

1. Ad Lectorem. 2. Enarratio. 3. Limbus. 4. Mechanicus. 5. Anatomia. 6. Physionomia. 7. Chiromantia.
Apparatus, id est, mores.

Elementorum quatuor Astrorum nomina appropriata.
1. Pyromantia (Tempus.) — Astrologus. Astronomus. Methematicus.
2. Geomatia. — Philosophus. Naturalis. Rationalis.
3. Hydromantia.
4. Necromantia.
Illæ sunt extinctæ & primæ in locum positæ.

Hæc omnia procedunt ex natura rei dominantis:
Apparatus, Mores, Tempus, id est, quo tempore.
Et sic quivis morbus habet suum apparatum, mores, tempus & mutationem & essentiam:
Natura est essentia.
Liber Materiæ. 1. Prologus. 2. Enarratio scilicet Paroxysmi. 3. Pyromantia. 4. Geomantia. 5. Hydromantia. 6. Necromantia. 7. Processus. 8. Apparatus. 9. Signa. (Anatomia vini, bonorum ciborum.)

1. Cor-

1. Corpora. 2. Anatomia. 3. Materia. 4. Causa. 5. Signa. 6. Cura.

Vinum, Luxus, Cibus, Otium.

Astron. partes: Prologus, Pyromantia, Geomantia, Hydromantia, Necromantia.

Item ein jegliche Artzney für sich selbst allein hat omnes gradus: ibi, quare non alibi per pluralitatem: quia sicut morbus in uno corpore gradatus, ita gradus Medicinæ in uno simplici.

Terræ partes. Quomodo quatuor elementa producant quatuor corpora: & quomodo quatuor corpora ista generata producant quadruplicia, forma scilicet
1. Mellina.
2. Herbacea.
3. Nivea.
4. Flata.

Minutio prodest Acutis & Chronicis, præter exceptionem de fractis.

Item ein Corpus zuverwandlen in das ander/ est terrea mutatio.

So vielerley fallen genera zu / etlich in den weg:
- Minutio, Purgatio, Mumia.
- Narcotica: Frigida, Coagulata. / Calida, Resoluta.
- Stupefactiva, Cicatrizantia, Corrodentia.
- Rectificantia digestionis, hoc summum. (ibi principium, Regimen.)
- Confortantia extra naturam.
- Cibi Coitusque cohertio.

B

Fragmentum de CADUCO.

* mehr sein leiden dann aller Elementen leiden. Warumb das? Warumb aber dem Menschen ein solches? Darumb/ allein es sey dann/ das vns die Gnad Gottes beschirm/ vnser Vernunfft/ sonst wirdt nichts helffen/ womit wir handlen. So er sein Gnad abzeucht/ so ligen wir in solchen zittern/ vnd was wir handlen vor vns ist nichts dann ein fallend arbeit/ ohn Vernunfft vnd ohn Gesicht/ vnnd ohn Gehört. Darumb sollen wir Menschen ansehen vnser ellend/ darinn nichts hoffertigen. Sondern als die geschlagenen/ demütigen mit gesunden Leib/ vnd vnser demut beweisen in dem/ daß wir in andern vnser liebe erzeigen/ die bezeugt vnser demütig erkanntnuß.

Dieweil das vnnd anderst vrsach seindt der kranckheit/ vnd doch die Trew darneben derselbigen gesundtheit geben in vnser handt/ doch nichts als vnser blindheit erstleckt: Soll der Artzt zween weg für sich nemmen/ darinn ein Artzt zu sein: Nemlich die hilff der Armen vnnd den Fleiß. Dann der Artzt mag nichts anderst dem Krancken mittheilen/ als allein hilff/ vnd die durch den Fleiß der Liebe. Nuhn aber wiewol das ist/ hilff zubeweisen hat mancherley lehr vnd weg zuerfahren: Dann viel seind die da speculiren jhren grundt/ viel die jhn durch Fantasey erlangen/ viel die jhn durch Exempel ergründen wöllen/ viel die jhn durch anzeigen wollen außgrüblen/ vnnd also in viel weg/ vnnd viel die jhn wollen auß der Natur erfassen/ aber alles nichts: Der gründtlich weg zuerfahren der Krancken hilff ist ausserhalb deren dingen allen. Vergebens mühen sich die Artzten/ vnd Liebhaber der Artzney: Nicht verzehren ewer zeit in solchen dingen/ wie vnnützlich jhr auff der Bann vmblauffen/ vnd wie so gar niemandts ersprießlich.

C

Bedencken daß man hilff sucht/ betrachten hingegen/ daß man der hilff Complex nicht weist noch erfahren kan: Allein in dem ist es beschlossen/ jhr secht/ daß Gott Eysen beschaffen hat/ von wegen der Häuser/ nicht die Häuser von wegen deß Eysens/ damit zu zimmern/ die Stein/ &c. das Holtz: Wer will wissen was im Eysen sey/ daß da haw/ wer wills ergründen? Niemandts: Wer kan scheiden die vrsach/ das Eysen zimmert/ vnd der Marmel nit/ wer kan das wissen? Niemandts: Also kan auch niemandts wissen/ warumb die Artzney da das thut/ in dieser kranckheit: Wer kan wissen warumb ein Axt Holtz hawt/ vnd nicht Stein? Niemandts/ also bleiben die ding verborgen in der Natur. Das aber von der Artzney hie gemeldt wird/ dasselbig wissen/ das nicht anderstein grundt hat/ dann die Erfahrnheit/ wie der Schmidt/ der Zimmerman/ der Holtzhawer/ &c. Wissen daß solchs auß dem Eysen geht/ wissen auch daß solchs zusammen gehört: Also da auch ein solch wissen ist/ Eysen vnd Holtz werendt in einigkeit: Also Artzney vnd kranckheit in einigkeit.

Nuhn aber weiter (wiewol das ist/ daß hie im grund nichts zu Theoricieren ist) so wissen von diesen Fallenden/ &c. daß Gott alle ding natürlich einzeucht/ vnd gibt den dingen allen natürlichen Lauff: Niemands mag aber sagen/ daß sie natürlich sey auß natürlichen Müttern entsprungen. Nuhn so sie aber natürlich einfalt/ vnd erzeigt wird/ so müssen wir natürlich mit der hilff hinzu reichen/ also/ daß Gott nit auff ein weg kompt mit einer kranckheit/ sondern in viel weg/ In viel weg hat er auch also die Artzney/ darumb also vielfaltig angezeigt wird. Nicht aber darumb das/ daß wir ein Theoricam darauß machen/ vnd dardurch wolten herfahren/ Theorisiren von vrsachen/ Müttern/ &c. der Kranckheit: sondern/ allein daß wir da ansehen den weg der also auch in der Artzney ist.

Defectus,

Aliud

Aliud Fragmentum de Caduco.

A

ALso mit solchem schall kompt auch die kranckheit / nicht anderst dann gleich dem Donner / Strahl / oder Schauer / gleich dem Erdbidem / der alles gehn boden wirfft / was auff derselbigen Erden steht: Als der Lorind, der seins Wassers verenderung schreyet / vnnd Manna seins Luffts / ꝛc. Also dieweil der Mensch ist ein solcher / der der Welt gleich ist / vnd nicht weniger / vnnd tregt in jhm die kleine Welt: darumb muß er auch sein Schauer vnd Strahl / Erdbidem vnd Lorind tragen. Also ist auch die vrsach / dieweil der Mensch ist die kleine Welt / so ist auch in jhm was in derselbigen ligt vnd ist. Darumb sind in jhm so viel partes, vnd also ist die vrsach der besessenen Leut: dann der Teuffel wohnet in der Welt / vnnd sie ist jhm nicht verbotten: darumb so wohnet er auch im Menschen. Zugleicher weiß wie im Menschen würm sind vnd wachsen / allerley vnd mancherley: also ausserthalb in der Welt Würm sind: vnd diese arth theilt sich nicht anderst dann in dem / so viel die form gibt / vnd die gestalt / zu beiden seiten zutragen / ein jeglichs nach seinem wesen.

Dieweil alles was ausserhalb des Menschen ist / im Menschen auch ist / vnd was im Menschen / auch in der grossen Welt ist: so wissen hierinn / daß die vier so bemelt sind / Donner / Schaur / Hagel / für ein theil des Fewrs: der Erdbidem für ein theil der Erden: Lorind für ein theil des Wassers: Thronus für ein theil des Luffts: Also sind sie alle ein Caducus, vnd theilet sich in seinen Speciebus, wie dieselbigen. Von derselbigen theilung lüstet mich zu reden. Aber ich habe offt ermahnt die Artzt / daß sie sollen Astronomi vnd Philosophi sein / nicht Schwetzer / Träumer / sondern wie die Welt an jhr selbst anzeigt: auß vrsachen / auff daß sie dester standthaffter möchten die kranckheit erkennen. Dann einmahl was sie geschrieben haben von vrsachen dieser kranckheit / ist erlogen vnnd nit wahr. Wie schwer meinen jhr daß es sey / ein Lügen in der Artzney zuschreiben von den Kranckheiten / dadurch solch Krancken verführt werden / betrogen vnd verlassen? wie dann bißher beschehen. Thut die Augen auff / bedencken den grundt der Artzney / daß er nicht
B also leichtlich bestehet vnd gemacht ist / als jhrs setzen. Darumb erlogen ist / was jhr von den vier Humoribus plerzen / vnd nichts als verführung der Krancken vnd Kranckheiten / blendung vnd betriegung.

Schedula in diesen Tomum, zum Buch von Bergkranckheiten gehörig.

Aber damit vnd jhr wissen / daß der Mercurius ist ein halbe zeit der Erden / das ist / der halb im Firmament: So mercken / dieweil die Erden ist ein sonder Welt / die jhr sonder Sidus in jhr hat / vnnd das Ertz ist jhr Sidus, vnd der Mercurius ist ein Ertz: So ist er jetzt ein Sidus der zeit / das ist / er ist der Winter / den die Erden hat. Wie jhr sehet / die Sonn ist der Sommer / vnnd ist ein Stern / mit sampt andern Sommersternen / das ist der Sommer für ein theil: Also wissen daß auch also Stern seind / die der Winter seind / videlicet Galaxa, so lang derselbig / so lang ist der Winter / so lang ist kalt / ꝛc. Also nuhn auff das wissen / daß in der Erden auch der Sommer ist / vnd es seind Sternen wie die Sonn vnd sein Sternen / also auch der Winter wie Galaxa vnd sein Sternen: Dieselbigen Sternen seind zwey theil: der Mercurius ist ein theil / das ist / der Winter / vnd der ander theil ist der Sulphur in den Bergen.

Darauff nuhn wissen / daß der Winter ist (die) halb Minera; das ander halb theil ist der Sommer: das halb theil ist Mercurius, von dem ich hie red. Dann also ist es außgetheilt / daß der Sommer vnnd der Winter neben einander ligen / geschieden / wie sie auff Erden nach einander kommen / also sind sie da neben einander. Alle Sydera hyemis leben im Mercurio, vnd alles Sydus des Sommers im Sulphure, vnd bleiben also neben einander für vnd für: also ist die Natur des terræ sydus. Darauff wissen weiter / daß im
C Mercurio der Winter ligt / darumb auß der Natur macht er zittern / erfrören / dann da ist der Winter.

Reliqua desunt.

Vorred Theophrasti.

NIcht last euch bekümmern die kürtze meiner Practick / noch euch irrig machen die menige oder viele der G. y. g. d. ꝛc. Vor allen dingen betrachtend / daß die viele derselbigen ein vberflüssige irrung ist / vnd die Artzney mags nicht gedulden solcher geschwetz vnd langer red / sondern den grund zu der heylung. Welcher der ist der heylen kan / derselbig ist der Theoricus, ist auch die Theorica selbst: dann die Theorica ist in der heylung / nicht im Kopff oder sein Sinn oder Vernunfft. Wiewol die Alten mit treffenlichen Geschrifften herfür gebracht haben: was ist aber dasselbig / dieweil kein Artzt auß jhnen zum grund kommen mag: das nicht zum grundt führet / ist ohne grundt.

Errata A. Die Welt ist weit / aber wenig Erfahrnheit ist in jhm / jhr viel brechen sich herfür / berühmen ist nichts: viel wollen viel wissen / ist nichts zum grund / da ist der grund.

Duæ naturæ. Viel seind der Experimenten / aber nit in jhrer Ordnung. Der kan diß / der kan das / aber was ist die Hilffe? nichts / vnd gar nichts / auff Gott will.

Darumb daß wir alle wol fahren / so gemercket auff die Practicken das genöhtigste zu wissen / in welcher der gantze grundt ligt aller heylung. Vnnd wiwol ich vormals auch geschrieben hab mit viel Worten vnd Büchern / Voluminibus, so setze ich euch alle in ein gemein Buch in der kürtz begriffen / darauff wollen euch verlassen / vnnd das nemmen von mir / als die Erfahrnheit: vnnd den grundt den ich hab

vnd weiß/den theile ich euch mit. Die groß schreyer sind vnter der Huren Babylon/die laß man schreyen. Der kranckheiten sind zwo/Plagen vnd Natur: also auch zweyerley Artzt/falsch vnd gerecht. A

Epistola Theophrasti cuidam scripta.

EXimie Doctor, non est mirum, quòd Medicus Medicum salutat, nempe peregrinus suum peregrinum quærit, & alii quamplures alienigenæ, suas erga me faciunt cognitiones. Cunctis enim honestis licentia data, seipsos salutare invicem, inter cognatos & extraneos, & optimè petis tum verbis tùm literis, ut quàm primum redeam. Cæterùm in rebus meis pergere nec desino, nec tempus rapit horam, nec Venus, sed continuus Labor, iam iam in his, iam iam in aliis, item ut incepi, quæ scribere placet, scribo, & quæ astra, & quæ tellus imperant, ausus sum depictis illis Physicis scribere & imprimi facere. Quamprimum igitur Esthiomenum dulce fiet, & anthrax ægri commodus, ad Norimbergā ut redeam, posse curabo, præcipuè ut personam personæ ostendam, & tuis erga me humanitatibus fruar bonis. Licet terra me fixum non dedit, (vel licet non fixis pedibus me dedit terra) nec parens immobilem Theophrastum genuit, ob quam causam patria mea paucis tribuitur, & difficilimè sum habendus. Vale, & in quibus huiusmodi tibi gratificari possum, paratum me habebis. Iterum vale, & vatem Medicum ama.

THEOPHRASTUS HOHENHEIM DE Origine Morborum & Sanitatis.

De Sanitate & ægritudine. B

CAPUT I. (Hic Astronomia.

IM ersten ist der Mensch gesundt beschaffen/fix vnd gantz: aber so bald er in die Welt kommen ist/ da seind zwey Contraria gewesen/dasselbig hat jhn zerbrochen: dann das eusser zergänglich/ vnd das inner gantz/haben nit mögen in eim stehn. Auß dem folget/ daß der Mensch an seiner Creatur gesundt ist/ aber die Welt ist der Todt/die kränckt jhn/vnd tödt jhn.

Vier Wind sind in der Welt/die den Menschen zerbrechen: vier/das sind die vier Elementen/ die streichen all auff jhn/damit sie jhm sein gesundtheit brechen/ vnnd das geschicht in dem weg: daß ein ding ist/ der Mensch vnd die vier Elementen/dañ er kompt darauß: Aber er ist im Paradeiß gesundt worden/ darnach wider in die Welt/als dann ist er kranck worden.

Anno à Mundi exordio surrexit primus morbus febrilis: 1123. surrexit morbus Caducus: Anno 1523. surrexit morbus * Anno 5556. ist erstanden morbus pustularum, lepra, &c.

Vnd das auß der vrsachen/daß die coniunctiones Elementorum dermassen beschaffen sind. Dann anfänglich ist der Himmel also gestanden/gleich in Libra in allen dingen: Darnach ist der Himmel zerbrochen/ vnnd ist auß dem irrgang Libræ vnnd Terræ Lepra erstanden: auß dem irrgang Scorpionis vnnd Ignis, Pestis. Nuhn fürhin werden die kranckheiten kommen. (scil. N. N. N. N.) das ist ein new Dubelit/ new Phlegmones, new Erysipelæ, herpeta mordax. Also wirdt sich das febris verendern/ so man zehlen wirdt 1563. Auff das endert sich lepra, vnd werden gar sterben: Vnd all ægritudines werden von stundan cretticiren/biß allein die newen/als Reumæ, die Niesset sterben/ist ein endt der kranckheit gewesen Guttæ primæ, das ist/jetzt ist Gutta secunda.

Wann sie nuhn Astronomicè geboren werden/so wirckend sie weiter Philosophicè.

Wie wir aber in der kranckheit stehnd/sollen wir wissen/wie die Influentz das alles handelt. Dann sie zeucht an sich all Operation ad bonum, ad malum, von den andern Elementen: vnnd als dann durch die Influentz kompts in den Menschen/wie sie dann ist in jhr/vnd operirt demselbigen nach. C

CAPUT II. (Hic Philosophia.

AVß den dreyen ersten kommen alle Kranckheiten/ das ist/ Terrenische vnnd dergleichen de quatuor Complexionibus.

Auß dem Sulphure so viel/auß dem Sale so viel/ auß dem Mercurio so viel. Nuhn folgt hernach von der Heylung in den dreyen dingen.

Also werden die Humores, also werden die Qualitates, das ist/ darumb sind wir Trawrig/ darumb Lachen wir/darumb Greinen wir/ hoc est affectio mentis, non naturæ: die Natur weint nicht/ es weint der inner Mensch.

Also sollen jhr die zween Menschen verstehn in einander: Einen der Natur/ den andern des Mentis. In der Natur ist der Todt/allein im Gemüht. Darauff zu mercken ist/ was kranckheit externæ, was internæ sind.

Item vor 4567. ist die Elementisch gesundtheit brochen im Leib der Erden/ vnd sind Melancholische kranckheiten geboren. Item 5555. das Element Ignis, vnd ist Cholerisch kranckheit geboren. Item Phlegmatis Elementum, &c.

Item es ist ein gesundtheit gestanden von 555. biß auff 999. da ist sie brochen/ vnnd ist Nephritis darauß geworden.

Item

A Jtem die Gesundtheit ist gestanden biß auff 96. vnd dann ist sie brochen / vnd ist Paralysis darauß geworden.

Jtem darnach ist der Gesundtheit aber ein stück brochen/vnd ist Hyposarcha darauß geworden.

Plura in his Paginis non scripserat author.

Aliquæ Aegritudines ex Physica.

DE STERCORE.

DEr Dreck ist ein gefülts Corpus der innern Corporum, oder ider eussern / so in dem innern kommen. Das eusser ist natürlich/gesundt vnd gut: dann was wir essen/dasselbig muß am ersten gefeult werden/damit es zu der arth der gebärung gang. Als ein Korn im Acker / gibt kein frucht/es sey dañ faul: Also auch die Speiß vnd Tranck kein Blut noch Fleisch/es sey dann erstlich faul worden.

Der Dreck aber/der da kompt von innen herauß/ der ist vngesund/vnd ist ein kranckheit / vnd gibt die in mancherley weg. Wann auß dem Corpus, darauß derselbig Dreck kompt/ist kein Sahmen zu Blut oder Fleisch: sondern gleich als ein Holtz an einem Baum. Darumb ist es ein ander Dreck dann der ist/ wie obsteht/welcher gesünd ist vnd natürlich: dieser aber das widerspiel.

Nuhn wissen aber/das auß dem Dreck kompt/ist also. Ein jegliche feule gibt sein besondern Gestanck/ Form/vnd Eygenschafft: als ein Korn das in ein Acker gesehet wirdt/dasselbig so es faul ist/so ist es anderst in seiner form/gestanck als wann es in Magen gesehet wirdt/das ist/gessen/dann im Magen wirdt es stercus hominum, vnd in terra Fermentum terræ : vnd ist doch beides ein ding/als allein in dem ist ein vnterscheid/daß der stercus animalium ist gescheiden von seinem wesen/vnd hindan: das im Acker aber verfeult in die Erden/vnd verzehrt sich hinweg/das solche scheidung nicht beschicht: auß vrsachen/ da ist nicht virB tus expulsiua oder separatiua.

So nimpt nuhn der Dreck sein gestanck auß arth desselbigen Thiers Hitz / so in jhm ist/in dem Weg. Ein jeglicher gestanck kompt auß der Wermi: darumb als vielerley Wermi/ so vielerley Gestancks: als der Mensch hatt Eine/Eine die Rösser/Eine die Ochsen/&c. Herwiderumb auch so viel Menschen/so vielerley vnderscheid derselbigen arth im gestanck: Also auch mit den Rossen/Kühen/zuerkennen ist. Auß dem folgt nuhn die arth vnd geschmack des Drecks/wie die Werme inhalt.

Also wissen auch weiter/daß sein Substantz/Form/Farben/&c. auß dem Sahmen kompt / daß ist/ auß der Speiß vnd Tranck: demselbigen nach wirdt es geferbt vnd geformirt vnd inspissirt. Dann solcher arth ist keine im Magen: Es wer dann daß der Magen zu feülen durch sein Hitz entgieng / vnd das nicht in die rechte feüli brechte/als dann so wirdt es halber bleiben/halb nicht / mehr oder weniger / in seiner eygnen form vnd gestalt/wie es hinein kommen were oder ist. So solchs beschicht/so wirt der Dreck nicht mit seim rechten gestanck/dergleichen nit mit seiner rechten form/vnd wirdt da ein kranckheit / das ist ein Bauchfluß/so viel vnd offt das in Magen keme/oder genossen wirdt/viel oder wenig/offt oder etwann/nach arth derselbigen hitz/wie sie sich verwandelt in jhm.

Darumb so wissen denselbigen Bauchlauff dermassen zuerkennen auß der Speiß/wie obsteht: vnd was weitter für Kranckheiten darauß entspringen / auff die ander Straß der Lebern/dasselbig mercken im selbigen Libell/darinn tractirt wirdt allein vom Dreck: vnd das also/daß auß solchem Dreck/ entspringt ein genus der Grimmen im Bauch/Verstopffung/oder zuviel Flüssig/oder Windt/Würm: Jn was weg dieselbigen auß solchem Dreck kommen/das mercken.

Die Speiß an jhr selbst: durch böse Werme des Leibs mag sie den Dreck darzu bringen/ daß er Würm gibt: gleich als ein Roßdreck / so das Roß sein Wipfling ist oder sein arth an jm hatt/ so ist es ein zeichen C böser Hitz in jhm. Nuhn wirdt auß dem / daß sein Dreck zu Keffern geht / also mit andern Viechdreck auch

Nuhn aber im Leib des Menschen/ist solchs auch also/daß auß solcher Mistwermi vnd arth der Speiß vnd Trancks solche generationes auch beschehen / die dann ligend an den Enden vnnd Orten dieser enthaltung.

Also auß solcher feulung werden auch Wind: als jhr sehend/ein jeglicher Mist der da faul ist / gibt ein Dampff von jhm: auß diesem Dampff werden Windt/so er inbeschlossen wirdt. Also nuhn auff das folgt/ daß im Leib/so solcher Dreck nicht ist wie er seyn soll/oder zu viel gefeult wirdt / vber sein Natur / oder ein falsche Feuli/als bald so dempfft er: Auß diesem Dampff geben sich die Wind im Bauch/ die dann vielerley Nammen haben/ohn notturfft vnd grund.

Also dermassen so salche feuli in die Dürri gehet / das ist die Feuchte beim Dreck wirt verzehrt in dem gantzen Leib: das ist/ der Corpus faßt an sich diese feuchti von wegen seiner dürri: als dann so kompt Constipatio vnnd bleibet ligen in den Gedärmen / so lang / biß dieselbige Hitz verzehrt wirdt. Auß solcher verstopffung kompt ein Grimmen / von wegen der scherpffe so im dürren Dreck ist / das auch viel Nammen hatt/ohn notturfft/das allein ist salsedo stercorum.

Auß dem folgt/daß nach der Speiß vnd Wermi mancherley sachen entspringen. Als so man Goldt isset/so wachst es im Magen also an/Jtem in den Gedärmen also/&c. Jtem Eysen/Zinn/&c. Jtem Stein/ Saphyr/Granaten/Rubinen/also wirdt es darauß. Jtem von der böß kochten Speiß/ Jtem Tranck/ Jtem Tartarus darunter vermischt/&c. Also auß diesen kommen mancherley arth / so in den Gedärmen sind vnd werden/einem Artzt zuerkennen.

Nuhn aber vom andern Dreck/so auß dem Corpus des Leibs kompt/beschicht in dem weg. So die Hitz des Leibs faul ist/als ihr sehend/das ausserthalb im Himmel Leuffe sind//die da feulen das Obs an Bäumen/Item die Nüssen in den Hülsen/Item die Kesten/&c. Also seind Hitz im Leib/die da faul seind/vnnd feulen das Blut in den Adern/darauß kompt Diarrhœa. Item das Blut im Fleisch/vnnd sein Corpus darzu/darauß kompt Dysenteria. Item so es die Humores feult/darauß kompt Fluxus ventris,&c. A

Auff das so wissen/so offt ein pars substantialis liquida in die Feuli kompt/also offt ein Genus deß bauchfluß: vnd nach arth derselbigen Feuli/dieselbigen Bauchflüß auch sind.

So ist also jhr anfang in dem/
Deß Bluts halben/
Deß Fleischs halben/
Deß Gedärms halben/
Der Humorum halben.
} Fach es also an/vnd das sind sein zeichen/also endert es sich.

Nuhn mercken hierauff/auß was vrsachen es in das Gedärm geht/auß den Händen/Füssen/Nerven/Lacerten/&c. vnd das ist die.

Ein jeglich verzehrung im Leib.

Hic desiit autor scribere, non absoluta sententia, &c.

DE ANATOMIA OCULORUM.

B

Prologus in totam Anatomiam.

AD LECTOREM.

In einer jeglichen Anatomey sollen nuhn betracht werden/diese drey/Substantia, Materia, vnd Forma, als wie eins in das ander geht/oder wie es das ander anrührt. Aber wie eins in das ander geht/vnnd leitt/vnd berühret/dasselbig schreiben ander Scribenten localiter hinweg/vnnd haben wol geschrieben/was die Loca antrifft.

Substantia ab extra.
Forma ab intra.
Materia in Ambabus.

Omnis Anatomia Oculorum Physica, est duplex, scil.

INTEGRA: Et est de Corpore integro, iuxta veram Anatomiam, benè & rectè compositam absque impedimento, sed totum Integrum.

CORRUPTA: Et est ista, quæ tractat de Corpore Physico, iuxta Anatomiam oculorum corruptam, scilicet quando integrum corruptum fuerit. Et est corruptio integri.

Compositio Oculorum ex trib. constat, scil.

SUBSTANTIA. Est ista, quæ habet formã, & materiam in se, & dicitur ergo substantia; sed in hac parte est substantia aliter sumpta, id est, iuxta totam Anatomiam Oculorum. } Compositum est hoc in tribus suis per integrum, & facit totum: substantia est ista. (*Huc depingenda erat forma Crucis, & utriusq; oculi.*

C

MATERIA. Est ista, quæ habet substantiam & formam: Sumitur in hac parte aliter, id est tantùm propter compositionem materiarum, quæ, vel qui sunt, & unde, & quid materia oculorum. } Hæc habent materiam videndi, sed non visum. Materiæ sunt istæ, Sulphur, Mercurius, Sal.

FORMA. Est ista, quæ habet materiam & substantiam, & est res viua, sed in hoc loco differt ex ea ratione, quòd Rotunditas oculorum, operatur in hac spiritus ad perfectionem. } In his est Rotunditas, & facit oculum Visio est reflexio circuli, &c. In alio aperta, hæc clausa, sed intrinseca, hæc extrinseca.

Substantia,

Substantia. Jhr secht wie der Fabricator gemacht hat dem Baum sein Wurtzen/darnach sein stamm/
A darnach sein äst/dann sein Blüe/dann sein Frucht/vnd also wird der gantz Baum. Nuhn hie merck/ hie ist die Wurtz in der Stirn/vnd ist zweyfach: dann die Augen seind Gemelli, ist ein Genus in der Generation/aber zwey Kindt: Darumb sind zwo Cellen oder zween Loculi, die fallen vberzwerch durch einander in Creutz weiß/vnd das darumb: Das recht Aug nimpt sein Wurtzen auff der lincken Seiten/vnnd das linck auff der rechten Seitten/vnd machen den Circkel auff der Pedessen. Dann kein Creutz ist ohn ein Centrum: Darumb das Creutz den Centrum gibt/vnd wer den Centrum nicht hat/der (hat) ein kranckheit am Gesicht/ das ist/er schielt. Die augen seind ein Compositum wie ein Ring: Diß Creutz ist das Medium, als ein jegliche gantz Composition hat/vnd steht im Circkel/ vnnd hat weiter kein Vnion mehr/ theilt sich auß diesem Centro h: nauff in die Wurtzen/hinab in sein Stammen/ deren sind zween/vnd sind Gemellen.

Substantia.

Die Augen seindt Gemelli, das ist zwo Frucht oder zwey Kinder/ seind in Creutzweiß/auß vrsachen deß Centri, den ein jegliche gantze Composition haben muß/ das ist Integrastum: Vnd stehend in Centro, vnd gesetzt vnter sich hinab mit dem Stammen/vnd hinauff mit der Wurtzen. Diese Stammen geben kein Aest/allein das gewechs: Das ist/ sie geben die Blüe/ das ist die Materiam, vnnd geben die Frucht/das ist das Gesicht. Die Blüe ist weiß/die Frucht braun/beyde geben sie die Rinden/das seind die Fell: das Holtz/das ist das zwischen dem Fell vnd der Wurtzen ist: Das Marck/ darinn ligt das Gesicht/das ist nuhn Substantia.

Declaratio sequitur.

B

Materia.

Materia aber ist auß dreyen/S.S.S. M. Der Sulphur ist das Blüe vnd Frucht/in allen Farben/noch nothurfft Resolutionis, ausserthalb dem Gesichtleib Der Gesichtleib ist ein Mercurius, vnnd ist/ der/in dem das Gesicht ligt ohn ander Materien/ vollkommen. Das Saltz ist in beyden die Coagulation/ das die stuck zu gantzer form bringt: Das ist/es erfüllt jhm sein wesen.

Declaratio sequitur.

Forma.

Die form gehet kreutzweiß/auß vrsachen/daß der Centrum zwey Kinder macht/ id est, Gemellos, vnd nach dem vnd er fallt/also werden die Gemellen. Demnach so geht ein jeglichs Gemell in sein Form/die ist Rotundt: Auß vrsachen/ daß die Augen der statt der Sonnen erfüllen in Cor quasi in microcosmo. Vnd wie die Sol leucht Himmel vnd Erden/ vnd jhrem Leib/das semd vier Elementen: Also leuchten die Augen jhrem Leib. Vnd scheiden sich von der Sonnen in dem/ daß der Radius nit sensitivus ist: Vrsachen/vnser Gesicht gebiert nichts in seim Leib: Aber die Sonn/ist das Auge seins Leibs/ also in wirckendt vnd zündend: Die Augen/ als viel dem Leib noth ist.

Declaratio, ut sequitur Rotunditas facit reflexum, ut in Declaratione sua.

Declaratio Rotunditatis.

Nhn sehen wie nimpt sich das Liecht in Augen? Jhr sehen/ daß quatuor Elementa ein ding sind/ Vnd die Sonn ist jhr Auge/die andern haben Ophthalmiam vnd Scotomiam, vnd werden de morbis oculorum erzehlt im Archeo elementato. Nuhn merckendt/ wie die Sonn das (Imaginem) macht/
C vnd die Welt mag ohn sie nicht sein: Also ist auch der Mensch microcosmus, vnnd mag ohn die Augen nicht sein. Nuhn aber wiewol offt der microcosmus blind ist/vnd die Welt nicht: Merck auff: Ein Aug ist in der Welt. Jm M. viel/vnd ist nicht noth daß sie all sehendt vnd wircken: also ist der Gewalt Gottes/ vnd sein wunderbare arth im Menschen. Wie er jhm mag in Mutterleib sein Aug nemmen/also mag er es auch nemmen der Welt/aber er hats nicht than. Das Aug ist rund/vñ muß also sein: Dann die eusser Anatomey ist wie die inwendig/vnd die inwendig in seiner form/gleich der außwendigen. Dann das ist Anatomia, daß Anatomia Mundi vnd microcosmi ein ding seindt. Vnd ist nicht allein von nöthen zuverstehen Anatomiam Hominis, auch Archei: Beyde Anatomiæ machen ein Anatomiam: Das weißt auß die Anatomia Archei bey der Welt. Es werden auch in diesen Anatomeyen begriffen alle Ægritudines Oculorum: Dann der Mond ist ein Oculus, aber læsus, scilicet Scotomia ex rubedine de albo segregata. Nuhn merckend hierauff/ so der Microcosmus Scotomiam hat/ so scheid sich Albedo von der Rubedo, darinn ligt Scotomia. Also nuhn auch weiter von Ophthalmia: Xelses stella scheind nicht vndersich/ er scheind vbersichtig/Diadus stella hat vor jhm Cataractam, man sicht jhn/aber er scheind nicht: vnd welche Maculam habend/oder den Unguem, Nagell/ dieselbigen sehend wir gar nicht. Also auch im Menschen die Anatomey zuhalten ist de Oculis, sicut de Archeo, Nota, de Terra, Aqua & Igne.

Declaratio Materiæ,

Nhn secht jhr wie der Sulphur so subtil ist resoluiert in Stellis, vnd sie sind Aest von dem Auge/vnd der Centrum die Sonnen. Also hie auch ist der SS. auß den dreyen Ersten der Augen subtiler dann all Geblue/vnd ist der edlist Sulphur. Dieser SS. distillirt sich vnd reiniget sich/ vnnd ist von der Materia

oculorum ſcilicet ſubtiliſſima, vnd iſt der SS. der im Element Waſſer den Rubinum macht/vnd iſt der SS. (der) im Element (Fewr) den Galaxam macht/vnd iſt der SS. der in der Erden den Granatum producirt/ A
vnd iſt der SS. der in dem Lufft Creutz wirfft: Das iſt der SS. der Edliſt/vnd gibt den Centrum, den Stam. Nuhn hinwider/ſein frucht iſt der Mercurius, derſelbig ſteht in ſeinen dreyen erſten lauter vnd klar/ſeiner arth/vnd ſublimirt ſich: Dann er iſt nit de Virtute reſolutionis ſed ſublimationis. Am aller erſten geht er von auſſen in Centrum, vnd leſt ſein Grüni herauſſen ligendt/ſein Blewi bey jhr/vnnd all ander farben die er in jhm hat. Weiter das ſubtileſt im gantzen Circkel das treibt er in Centrum, das iſt das ſubtileſt/ vnd iſt das/darvon die Diaphana werden der Weiſſi/in den vier Elementen: Der Berill/der Campher/ der Manna, der Pferſich. Nuhn aber zum höchſten zu reden/ſo iſt die Materia der Sonnen vnnd ſein eſſe, ſein æquum, in muudo verſus mundum, id eſt, Microcoſmum, alſo macht das ſein Augen in Microcoſmo, das macrocoſmo Sol genennt wird. Nuhn haben ſie auch den ſubtileſten in coagulatione, claritate, auff rubeum, vnd aller perſpicaciſſimè.

Declaratio Subſtantiæ.

DJe Subſtantz ſecht an/ wie ſubtil ſie geſetzt iſt: Sie hat die ſubtileſten drey Erſten/vom Sulphure ſein ſubtile hüpſche Rötti/vnd vom Mercurio ſo ein ſubtile Diaphinitet/vnd von ſolchem ſubtilen Saltzgeiſt: Nuhn ſecht aber wie ſubtil die Subſtantz ſey/vnd wie ſo Edel/daß die Adern/darinn der Sulphur leit/ſeind die Rinden der dreyen Erſten: Vnd ſubtiler Rinden ſeind nicht/dann ſie reſoluiren ſich von wegen der ſubtili jhrer dreyer Erſten. Dergleichen hangen ſie auch an dem Cryſtallin ſo ſubtil/daß kein Rindt nie geweſen iſt/die jhrem Corpus ſo trefflich anhange vnd eingebildt iſt: Was iſt jhm gleich? das alſo vniert ſey ſeim Corpus von allen Rinden/als die Rinden? Kein Abies, kein Balſam/kein Erlen/kein Cupreſſen noch Buxus: Es iſt auch keine Haut ſo ſubtil nicht/vnder dem gantzen Element waſſer/weder Diamant/noch Carbunckel: Jn dem Lufft kein Solna, kein Tereniabin: Allein das Element Fewr mit ſeiner Sonnen iſt die einig Sonn: aber hie die Gemellen: Was iſt in der Sonnen/das nicht in den Augen ſey/auß allem Archeiſchen Ares, Nymphiſchen vnd Himmliſchen Tugenden. Als die Sonn gibt Liecht ſeim Element/alſo die Augen ſeinen Elementen/vnd ſeind beyde Elementum vnd Elementatum. B

Finis de Integro.

Sequitur.

Praxis Anatomiæ Vniuscuiusque, id eſt,

DE CORRVPTO.

NVhn ſehen von der Allegation wie oben ſteht/auß vnſerm grund die iſt alſo. Kein ding war ſo gantz nie/es nam ein Bruch: Von dieſem Bruch muß ich reden/vnd da gewaltig/vnd anheben ein Medicus werden/nemlich ein Oculiſt: vnd beſchem dich deß nit/es iſt Spagyriſch. Euch iſt die Anatomey beſchrieben von dem gantzen Aug was ſey: Nuhn aber iſt mehr noth zuwiſſen von zerbrochnen Augen/ vnd geſchicht in dreyen: Jn der Subſtantz/in der Materi/vnd Form/wie die Anatomey innhalt.

Auß der Subſtantz kommen die kranckheiten der Augen: Ophthalmia, Cæcitas: Auß vrſachen/daß die Subſtantz verfehlt hat in ſeiner Compoſition/alſo: daß die Coniunctio geſchehen iſt mißfelig: Vnd geſchicht in dem weg/daß die Wurtzen/die da ſoll Gemellen gebären/zu beyden ſeitten laufft/id eſt permixtè, & fiunt ſchiellendt/ꝛc. Auch dergleichen wann der Centrum coaguliert wirdt vom Spiritu ſalis, als dann iſt die Generation falſch/vnd macht Cæcitatem, vnd diß iſt de Nativis geredt: Sonſt kommen ſein Kranckheit auß der Natur. Jtem Ophthalmia eſt multiplex. Quære in declaratione. C

Auß der Materia kommen Cataracta, Scotomia, &c. auß vrſachen/wen ſie ſich reſolvieren/ꝛc.

Auß der form kommen kein kranckheiten/als allein Conſumptio Oculorum, ſo ſie ſchwinden in der form/oder geſchwollen werden/daß auß jhrem Centro gtengen. Jtem mercken/daß dieſe verrückung ex Conſumptione vel tumore etiam ſchiellend macht vnd vbeſichtig/id eſt, in pueris non ita natis.

Hac de Re plura in his Paginis non ſcripſerat Author.

Von

A Vonder Bergsucht / vnd andern Bergkranckheiten / drey Bücher:

Deß Hocherfahrnen Philosophi vnd Medici, PHILIPPI THEOPHRASTI von Hohenheym.

Das erste Buch / innhaltendt vier Tractat.

Des ersten Tractats / Erst Capitel.

B Vbeschreiben die Kranckheit der Bergsucht / ist erstlich von nöthen zu entdecken / etlichs theils / die alt vnnd lang herkommen Lungsucht / in was weg sich dieselbig begebe: Dann auß demselben Grund wird gleichmessig verstanden / die Geburt vnd Vrsprung der Bergsucht: Welche beyde sich scheiden allein im Element / vnd der Statt halben / vnd wachsen einen gleichmessigen Proceß. Nun ist die Lungsucht ein Kranckheit der Lungen / vnd was derselben müglich ist / weiter im Leib zuvergifften: Also ist auch die Bergsucht. Auff solchs folgt hernach die Beschreibung im ersten Buch / nemblich im ersten Tractat / die Geburt der Lungsucht / wie dieselbig jhren vrsprung nimpt / bey dem kürtzesten begriffen / soviel vnnd noth hie eyn zuziehen. Nach welchem verstandt folgt hernach der ander Tractat / in dem fürgehalten wird / die Geburt der Bergsucht. Nach dieser erkandtnuß folgt hernach der dritt Tractat / von der erzeugung vnd wesen des eusseren vnd innern Leibs zusammen / wie die Kranckheit gemacht wird. Vnd im letzten Tractat / von Heylung derselbigen Bergsucht / mit seinen nothwendigen stucken verfaßt.

Damit wir aber wissen / was die Bergsucht sey / ist die / so die Ertzleut / Schmeltzer / Knappen / vnd was den Bergwercken verwandt ist / es sey im Waschwerck / im Silber oder Golderts / Saltzerts / Alaun vnnd Schwefelerts / oder Vitriol sudt / in Bley / Kupffer / Zwitter / Eisen / oder Queckssilberertzt: welche in solchem Ertz bawen / fallen in die Lungsucht / in schweynung des Leibs / in Magen geschwer / dieselben heissen Bergsüchtig. Darauff wissent / daß von diesen Kranckheiten bey den alten Scribenten nichts gefunden wird. Darumb sie dann bißher vnbeschrieben blieben ist / auch in der Heylung außgelassen. Dieweil aber der Mensch in solchen Kranckheiten ein Erfinder ist jhres vrsprungs / vnnd durch das Liecht der Natur dieselbig zuergründen: Folgt die beschreibung dieser Kranckheit / nach ordnung der vier nachfolgenden Tractaten. Vnd wiewol es ist / daß die Lungsucht / wie sie dann zu Teutsch / oder Latein geheissen mag werden mit rechtem Grundt / wie dann das Liecht der Natur in jhr beweiset / nie beschrieben vnd erklärt ist worden. Ob schon / als sie sagen / mit jhren Rationibus wol bewehrt / was die Kranckheit an jhr selbs sey: So werden doch dieselben Rationes in der Philosophey etwas lächerigs angesehen. Darumb so wissent / daß nach dem vrsprung / wie ich fürhalt / jhr Geburt ist / vnd also auch der Bergsucht: dann die Bergsucht in jhrer geburt / ist ein zeugnuß der alten Irrsal / in den Geschrifften von der Lungen.

C Das ander Capitel.

Von der Geburt vnd Vrsprung der Lungsucht.

NVhn ist der ding verstandt also / daß jhr wissent / daß der Lufft das Corpus ist / auß welchem die Lung jhr Sucht erlangt / vnd ausserhalb dem leiblichen Lufft / steht der Lungen kein arges zu. Als nemmen ein Exempel: einer der da trinckt / vnd dasselbig trincken schlecht der Lungen zu eim schaden: dieser schaden ist nicht auß dem Tranck / sonder auß dem Lufft der im selben trincken ist / derselbe wird an sich zogen von der Lungen vnd in der Lungen verzehrt. Dann ein jeglich Element hat sein eignen Magen im Leib / vnnd im selben Magen / muß sein Element verzehrt werden: Also verzehrt sich der Lufft in der Lungen. Vnd zu gleicher weiß wie der Magen seine Speiß dewet / ein theil in dem Leibe zu nutz / den andern schütt er von jhm: Also ist auch von dem Lufft zuverstehn / der auch eins theils verzehrt wird / der ander theil als ein Excrement außgelassen. Von dem Lufft ist zu reden vnd in allweg zuverstehn / wie ein Speiß: Vnd wie müglich ist / daß ein Speiß Kranckheit macht / also ist auch müglich vom Lufft die ding zugebären. Also ist nicht noth hie anders zubeschreiben / als allein den Chaos wol zuerklären / der dann allein das Element ist / das hie fürgenommen soll werden / vnder dieser gleichnuß: Zu gleicher weiß wie jhr sehent / daß zwischen dem Himmel vnd der Erden / ein Chaos ligt / welcher alle die Kranckheit macht / so der Lungen anligen / jhr Fieber / jhr Geschwer / jhr Schweinsucht / jhr Völle / jhr Husten / jhr Keychen / jhr Enge / mit sampt andern Speciebus. Dann der Mensch muß auß demselben Chaos, sein Lung ernehren. Nun regiert sich der Chaos auß krafft der Sternen: Wie nuhn dieselben vber jhn herrschen / also ist er: Vnd wie dieselbig arth des geregierten Chaos dem Lufft geben wird / also imprimiert sie sich in die Lungen.

Das ist nuhn der grund/auß welchem der Artzet der Lungen Kranckheit erkennen soll/ daß sie auß der krafft der Sternen da sind / zu gleicher weiß als ein Kranckheit / die von der Speiß da ist. Es seind A
auch wol soviel Species im Chaos, die den Menschen kranck machen / als viel als in der Speiß wachsen/auch gleich so wol gut vnd böß Köcht/als mit der Speiß: vnd wie müglich ist / mit der Speiß falsche Speiß bereiten / also auch im Chaos zuverstehen ist. Wie nuhn das Exempel außweist/ daß also der Chaos, so da ligt zwischen Himmel vnd Erden/ein Speiß der Lungen / zu gleicher weiß wie die Gewechs der Erden/ein Speiß des Magens sind / darumb ob der Erden zu beyden seiten gleiche Frucht zur Nahrung wachsen/denen so zwischen Himmel vnd Erden wohnen: Also verstanden auch / das also auch ein Chaos ist in der Erden/der dieselbe Lungen führt/deren die in den Bergen wohnen. Vnd wie auff der Erden / auß jhrem Chaos Lungsüchtig werden: also werden auch die Lungsüchtig/so in den Bergen dem Irrdischen Chaos vnderworffen werden. Also scheiden sich die Nammen / nach jhren Elementen/nemlich Lungsüchtig in denen/ so auff Erden seind / vnnd Bergsüchtig in denen / so in der Erden sind. Auff das folget billich ein ander Buch zu schreiben: Dann der Ober Himmel in seinen Sternen ist der / der den Lufft kochet / so zwischen jhm vnd der Erden ligt. Also sind die Mineralia der Erden / der Himmel vnd Sternen / vnnd regieren denselben Chaos zu gleicher weiß / wie der eusser Himmel seinen Chaos. Vnd zu gleicher weiß / wie jhr sehent / daß der Arsenic vns tödten mag: Also seind auch Stern / die jhm gleich tödten/durch eynführung des Chaos. Das seind alles Sternen / von den weiter zuschreiben ist/in was weg sie imprimieren die Kranckheiten der Lungen/so weit vnd dem Lufft seinen Magen zuvergifften müglich ist.

Das Dritte Capitel.

B

VNd daß jhr den Grund Asthmatis bey dem kürtzesten verstandent / so wissent / daß der Himmel ist das Element Fewr/vnd sein Elementische bewegung gibt den Chaos, der hie fürgenommen wirdt. Vnd zu gleicher weiß wie ein Wasser/ das da seudt von dem Fewr: Also ist der Chaos dasselbig / das vom Element des Himmels gesotten wirdt. Vnd wie das Fleisch im Wasser / sein krafft in das Wasser gibt: Also sind die Sternen / wie das Fleisch / vnd geben jhr krafft in dem bemelten Chaos. Vnd wie dieselbig Suppen vom Fleisch / den Menschen ein Nahrung ist: Also ist auch der Chaos, von dem hie gesagt ist worden/ein Nahrung des Menschen. Vnd wie die Supp im Magen gedewet wirdt/vnd hatt sein sondere Gurgel: Also wirdt der Chaos in der Lungen gedewet / vnd hatt auch sein eigen Gurgel. Vnd wie dieselben eyngelegten ding im Wasser jhr eygenschafft haben / vnd demselbigen nach / den Menschen gesundt oder vngesundt geberend: Also auch dieselbigen Sternen / die in den Chaos gelegt werden/ dermassen ein Suppen geben / gesund oder vngesundt. Dann das ist die Suppen/in der die Pestilentz bereit wirdt / welche durch das Lungrohr jhren eyngang hat / vnd weiter nach seiner Anatomey geschickt/ wie ein Vogel der zu seinem Nest fleugt. Vnd so Gott den Menschen von Anbegin nicht verordnet hett/ bewart zu seyn vnd Kinder hinder jhm zu lassen / die von den der Sahm bleiben soll/ wer wolt Selig bleiben? Also wissent auch von der Lungsucht / daß sie kompt von der krafft der Sternen/durch außsiedung jhrer Eygenschafft/welche in dreyerley weg sich an der Lungen ansetzt: Auff Mercurialisch / wie ein sublimierter Rauch / der sich Coaguliert: vnnd wie ein Saltzgeist / der sich von der Resolution/in ein Coagulation coaguliert/Vnd zum dritten/wie ein Sulpinr, der durch die Reverberierung/an die Nebenwende geschlagen wirdt. Zu gleicher weiß/ wie jhr sehen/ ein rein Vaß/ daß zu Herbstzeiten mit Wein angefült wirdt/der lautter ist/vnd anzusehen ohn alle Corporalitet der greifflichen Congelation: Vnd aber im außgang deß Jars / so der Wein wider herauß gessen wirdt / so werden dieselbigen drey species, Mercurius, Sulphur vnd Sal, am selben Vaß angelegt gefunden / daß Tartarum ist. Also auch zu gleicher weiß/ C
wie in dem Wein ist / daß nicht darinnen gesehen wirdt: Also ist auch im Chaos ein Corpus, welches sich an die Lungen anhenckt/als dann sein Vaß/ vnd sich da bituminirt/wie ein Mucilago, in sein Viscositet/ nach welchem die Coagulation angeht/welches die Materia der Lungsucht ist.

Das Vierdte Capitel.

NIcht daß ich wöll die Species der Lungsucht beschreiben: Sondern was hie gemelt ist worden/ist ein vnderrichtung/ daß jhr auß dem Himmel vnnd Chaos auch verstanden / also zu seyn in der Erden. Wiewol daß ist / daß die jenigen / so von der Philosophey der Erden vnderricht werden / auch werden außlegen die Lungsucht: das ist/ die vrsprüng der Bergsucht vnd herkommen / theylen die Species vnnd herkommen der Lungsucht: Darumb jhe eins das ander erklärt/vnd zuverstehen gibt. Welcher der Irrdischen Kranckheit ein vnderricht hatt / der hatt sie auch in dem Firmanent. Der recht schreibt von den Firmamentischen Kranckheiten / der hatt auch recht getroffen die Kranckheiten der Erden: Der die Erden nicht trifft / hats auch im Himmel verschlossen. Dann also ist der Medicus gegründt vnd erfahren/daß er im Liecht der Natur nicht allein sieben Stern kennt / sondern die Sternen alle / die das Firmament in sich begreifft. Bleibt auch nicht allein im selbigen wissen/ sondern weist er dasselbig/so weist er auch die Erden: Vnnd also auch die andern zwey Element / in jhrer Astronomey vnnd Philosophey. Also auff solches wissendt / wie der Chaos sein Geburt hatt / also ist die Erden ein Himmel dieser Generation / vnnd die Mineralia Chaos so in der Erden ligen / seindt das Firmament deß Himmels. Auß diesem Element der Erden entspringt daß Fewr/ das der Erden ein Chaos macht/zu gleicher weiß

cher weiß wie das Chaos ist zwischen dem Himmel vnd der Erden: Vnd dasselbig Chaos wirdt zu einer
A Suppen seiner Mineralien/zu gleicher weiß wie der eusser Chaos, ein Suppen der Sternen ist. Welche Menschen nun jhre wohnungen in der Erden suchen / vnd machen/die müssen jhre Lungen führen / vnd nehren auß demselbigen Chaos so darinn ist: vnd was nun in dem Chaos kocht ist worden/ dieselbig Mineralisch Impression/ist der Tartarus der Lungen/ den ich hie ein Bergsucht nenne. Vnd also ist der Modus generandi, in beyden Kranckheiten ein Proceß der sich endet auff die dreyerley species, Mercurij. Sulphuris vnd Salis, nach innhalt seiner vorbehaltenen Eygenschafft/wie dann im selbigen Fleisch die arth außgangen ist. Vnnd wiewol dieser Punct groß zu mercken ist/ daß dieser Chaos, in zweyerley Leyben würckt: dann jhr wissent/daß der Erden eigene Inleut gemacht seind worden / wie wir auß Adam Inleut gemacht seind worden/ zwischen Himmel vnd Erden im Lufft zu seyn: als jhr dann auch wissendt von den Nymphis. Darumb der Chaos der Erden / den Erdleuten zu einem Lufft geben ist / vnd der Chaos deß Wassers zu einem Lufft den Nymphen geben / vnd dieselbigen also auß diesem Lufft leben. Das ist nun der eine Leib von Erdleuten / den ich weiter in die Archidoxes beflich / vnd den Büchern Paramiris. Aber den andern Leib zuverstehn / ist/ so die Menschen sich Eynwohner machen in den Bergen / vnnd doch nicht der Leuht seind: so folgt herauß/daß der Menschlich Chaos, mit jhnen in die Berg muß geführt werden/ dann auß jhrem Chaos, das ist dem Menschlichen Chaos wirt jhr Lung erhalten. Aber da wirdt ein vermischung deß irrdischen / vnd Firmamentischen zusammen / vnd wird da auß zweyerley eins/zu gleicher weiß / wie ein Ehe: jetzt ist der Mensch fähig derselbigen Constellation der Erden / auß welcher Constellation die Bergsucht jhren anfang nimpt.

Der ander Tractat/Von dem Vrsprung vnd Geburt der Bergsucht.

B

Das Erst Capitel.

Vrzuhalten den Andern Tractat/darinnen begriffen der Bergsucht Vrsprung/vnd herkommen: ist erstlich zu wissen / die Erfahrenheit deren dingen/so auß dem Augenschein/vnd offentlicher erkanntnuß mögen erkennt vnd befunden werden/ welche die ding seyen / auß denen der Husten/ das Keychen/ die Lungsucht/ mit sampt allen jhrem Anhang gemacht vnd geboren wirt: vnd nach innhalt derselbigen Erfahrenheit/theylt sich auß die Theorica, beyder Suchten der Lungen vnd deß Bergs. Dann zu gleicher weiß/ wie jhr verstehn mögen dieselbigen ding/so sich augenscheinlich beweysen / daß sie die Lungsucht machen: Also werden sie auch nach ergründter Philosophey gefunden / also auch zu seyn in der influentz / wie im Tractat fürgehalten ist worden. Dann jhr sehent/daß eusserlich in dem Chaos zwischen Himmel vnd Erden / Nebel wachsen / vnd dieselbigen Nebel in mancherley wege/vnder welchen etlich seind / die da den Asthma machen/Husten vnd Keychen: das ist nun die Erfahrenheit/daß wir solliches begreiffen mögen/ daß der Nebel ein vrsach ist. Also auch/dieweil der Nebel auß dem Firmament sein vrsprung nimpt/so ist auch ein Nebel im Berg/ auß welchem die Bergsucht wachsen mag / vnd stercker dann von dem eusserlichen: Nun/ vrsach dieser Nebel zugeben in seim herkommen / so befind es sich / daß derselbig auß der Sphæra Galaxæ kompt / dieselbigen die jhn machen / sind auch in der Erden: Jetzt ist das Miner eines solchen Nebels auch ein vrsach: vnd die erkandtnuß desselbigen Miners / gibt die erkanntnuß der Heylung: zu gleicher weiß als die erkanntnuß deß Fewrs gibt die erkanntnuß / mit was es außzulöschen sey.
C Dann also müssen alle Kranckheiten erkennt werden/die da in die Heylung gehören: Darumb auch der Todt vnheilbar ist/dann der Himmel seiner Constellation/ist nie erfunden worden. Also wissent weitter/ wie vom Nebel zuverstehn ist/also seind auch Regen/Reyff/vnd dergleichen / darbey auch ein solche winterliche Kelte/ auß welcher auch das Keychen entspringen mag: Die ding seind alle in den Bergen zu betrachten.

Das Ander Capitel.

Weitter von den dingen / so den Asthma machen / als Kelte vnnd Hitz: Als ein gleichnuß/ein grosse hitzige Lung/die da mit gehlinger Keltin abkület wirdt / die felt auch in das Keychen / also auch die Sawren Träncker/auch die Süssen. Wie nun ein solliche erkeltung der Lungen/ auch die Sewre vnd Süsse/das Keychen wachen: Also auch in den Bergen zuverstehen ist/in der gestalt / daß die arbeit ein Hitz der Lungen anwirfft / vnnd die Kelte derselbigen Confin / der sich im Chaos eyntreibt / vrsacht die schnelle kühlung der Lungen/nach auffgehörter arbeit. Dann ob schon wol die Kelte nicht empfindtlich da wirt seyn: so ist sie doch wesentlich im Alant/vnd in der Terræstreitet der Erden/ vñ felt in die wirckung/ gleich als were sie getruncken. Dergleichen auch von der Sewri zuverstehn / wie jhr sehendt/daß ein Schlehen jhr sewrin mit einer Haut verschleußt: Also wirdt auch die Sewri deß Bergs / durch sein Superficies, verschlossen in der Erden: Vnd dieweil wir wonung in den Bergen machen / so wandlen wir in derselbigen Sewri. Nuhn ist daß ein Sewri / eine kompt auß den Vitriolatis, eine auß den Aluminibus, wie von den Schlehen vnnd Erbsalen auch mag verstanden werden / wo also die Coniunction sich verfügen mach / daß die ding / Sewri vnnd dergleichen / im Chaos der Erden angezogen

werden/

werden/vnd die Lung ist begirig auff sie: Jetzt wird sie verletzt/zu gleicher weiß / als einer der da ein besondere begierd hat Kreyden zu essen/der ander Essig zu trincken/welcher begierden viel mehr seind: Wie also A
diese begierdt jhren vrsprung nemmen/also werden sie auch in der Lungen gefunden. Auß solcher begierd zeucht sie an sich/jetzt den Alaunen/jetzt den Victriol/jetzt den Salpeter/ꝛc. vnd so die Lung diesen lust büsset/so geschicht jhr wie einem Krancken/dem sein lust zu argem außschlegt. Also macht die sewre/auch wie ein Essig / oder sawr Tranck / ein heysere der Lungen/ nach welcher müglich ist / das keychen anzufallen. Vnd wie jhr nuhn also von der sewre ein vnderrichtung habend/ sollen jhr auch von der süsse verstehn/die auch verschlossen ligt/wie die süsse im Ribes: vnd so wir in die Berg wandlen/ so ist vns gleich/als essen wir dieselbig süsse. Dann die ding der Erden zu essen geschicht gleich als esse man Ribes mit den Zähnen: allein in der vnderscheid/daß die Bergsüsse im Chaos genossen wird/vnd so der lust die Lung verführt/ so gibt dieselb süsse die Bergsucht: Auß vrsach/die an andern enden erzehlt wird.

Das Dritte Capitel.

DJeweil nuhn die ding fürzunemmen seind/die vns eusserlich die Heysere zuerkennen geben / vnder welchem auch eine ist die Feißte: Dann so die Lung sich belustigt mit Feißte/so muß sie auch desselben schaden erwarten/wie dann kundbar ist. Nuhn seind der Feißte mancherley / die wir essen / von Oel/ Fleisch oder Fischen/sichtlich oder vnsichtlich. Darumb werden auch mancherley Lungensucht erfunden/ da einer von dieser Feißte Heyser wird/der ander von einer andern. So nuhn das also die Augen sehen vnd begreiffen mögen/so gibt die Natur eine vnderrichtung/daß die Feißte auch in dem Chaos gefunden werden/vnder der Sonnen/auch in der Erden. Nuhn ist ein jegliche Feißte nichts/als allein ein Sulphur, der sich außtheilt/in mancherley arth/vnd weg. Auff das folgt nuhn / daß das Sydus sein wirckung in solcher Materia auch anzeigt: Zu gleicher weiß/als der Blast von dem Eyngeweyd von dem anzünden brennet/vnd ist muhr ein Dunst: Also in solcher gestalt/ist auch der Chaos, mit einem fixen Sulphure gestelt: B
So derselbig Schwebel / von der Lungen angefaßt wird / so henckt er sich an jhr an/zu gleicher weiß wie ein Hartz außwendig an einem Baum: vnd nach mancherley art vnd weg der Miner/ werden mancherley Hartz in der Lungen geborn/welches Hartz die klag ist/vnd die vrsach der Bergsucht. Nuhn ist das die vrsach/darumb der Chaos zu Hartz wird/welches doch nicht sein Ultima materia ist / so die Lung dieselbig nicht verdewen mag. Zu gleicher weiß / wie der Magen erkennt mag werden / schwach zu sein/ vbel zu dewen/darauß jhm dann mancherley zusteht: Also widerfahret solchs hie auch der Lungen. Darumb vnd jhr diesen Sulphur im Chaos verstanden/so nempt euch das Exempel. Jhr sehent das Himlitzen zu Wetterszeiten: Nuhn ist kein Sulphur zu sehen an dem orth/vnd aber / so es brennt / so muß es allein ein Sulphur sein/vnd ist müglich/daß dieser Himlitz erblende/vnd so das feucht im Chaos nicht angeborn were/so wurden durch jhn die Häuser verbrennt. So nuhn das müglich ist vnnd den Augen verständlich/ so ist auch ein solcher Himlitz jhn Bergen offenbar/vnsichtig zu kommen/auch sichtig zu kommen: vnd wie das sichtig müglich ist schaden zuthun/also ist es auch müglich/ dem vnsichtigen. Dann zu gleicher weiß / wie ein gehlinger Dunst/der in einen schlegt/mag die Lungen vberhartzen: Also ist es auch müglich daß von den Mineris ein solcher Dunst geboren werde/wie solcher viel im Himmel gesehen werden.

Das Vierdte Capitel.

SO nun das allein die vrsach ist/daß ein Schweffel im Chaos ligt / vnd derselbig ist der / der die Lung verletzt/auß vrsach wie angezeigt ist: Also ligt auch im selbigen Chaos ein eyngemischter Mercurialischer Rauch / welcher dem Chaos die dicke gibt/nimpt jhm sein Perspicuitet: Derselbig ist zu gleicher weiß / als so in einem gieng ein gehlinger Dunst / von einem auffsteigenden Mercurialischen Arsenick. C
Dann ein jeglicher Dunst/gibt ein ewige treffenliche Heysere: Ein solcher Dunst ligt auch im Chaos, wirdt auch offtmahls zu demselbigen ein anderer geboren. Zu gleicher weiß als im Chaos der Welt, ligt ein Sulphur: noch vber denselben felt der Himlitz hinzu: Also werden zween schäden erkennet. Dermassen verstanden auch in der Erden zu sein einen Fixen Mercurium wie ein Arsenick für vnd für: vnd ein zufallenden / durch tägliche Constellation. Dann die Mineræ seindt wie die Sternen im Firmament. Darumb erkennet / was Miner dieselbige Region besitzt / dieselbig ist die Influentz: als so Cachimia da were / so ist auß dem Cachimia der Sulphur geboren. Vnd gleich als weltestu sprechen / das Landt ligt vnder der Jungfrawen / vnnd wie der Astronomus sein Sydus erkennt / was einem jeglichen auff seinem Haupt steht: also erkennt auch der Jrrdische Philosophus, was in demselbigen Berg inclinirt/ oder die Constellation erregt. Dann die Erden tregt jhren Marcasiten / die ander jhren Antimonium. Vnnd also / was da dieselbig Region in sich begreifft / dasselbig gibt ein Chaos, von dem gemelt ist worden. Vnnd wie der Astronomus sagt/ der Stern gibt die Influentz: Also auch sagt dieser Philosophus, in der Erden steht Operimentum: Auß dem entspringen diese Influentz. Vnd also entspringt der Medicus, sagt also: Diese Bergsucht ist ein Resina, welches geboren ist auß dem Chaos, in dem gesotten ist der Stern vnnd Miner Operimentum. Nuhn folget auff das / daß die Species Mineræ, alle wol sollen in jhrer Eygenschafft erkannt werden. Dann es ist der Sulphur der Marcasiten / Weiß / vnd Roth: Sulphur deß Talcks/ Gelb/ Roth / vnnd Schwartz: Sulphur deß Cachimien / Braun vnd Schwartz/ Schweffel deß Ogers / Schweffel deß Zinobers / Schweffel der Wildtnuß / Schweffel der Kyß/

Schwef-

A fel des Marmels/Schweffel deß Tufftsteins/Schweffel der Amethisten / vnd also dergleichen viele halben nicht noth zuerzehlen. Vnd wie jhr hie mit dem Schweffel verstanden/also habt jhr auch Mercurium Cupri, Mercurium deß Bley Ertz/Mercurium deß Zwitters/Mercurium deß Zincken / Mercurium deß Arsenicks/vnd dergleichen. Vnd in allweg/was jhr von Mercurio, vnd Sulphure verstanden / vom Sale auch zu erkennen ist: Dann es ist Sal Vitrioli, Sal Aluminis, Sal Entali, Sal Salis Petræ, Sal salis Communis, Sal salis Gemmæ, vnd dergleichen andere mehr. Dises Sal, dieser Sulphur, diser Mercurius, seind Spiritus, die der Chaos selber seind/nach innhalt genaturt derselben Region.

Das Fünffte Capitel.

Also merckend / von dem Spiritu, daß der Mercurius gibt Fuliginem: Dann zu gleicher weiß wie ein Sublimation Ultimam materiam erzeigt/also auch dieser Spiritus. Darumb ist sein Bergsucht trocken vnd dürr/vnd der Spiritus Sulphuris gibt sein Resinam, vnd der Spiritus Salis, seinen Tartarum, das seind die drey Hauptgeschlecht der Bergsucht. Nuhn ist nicht minder/wiewol Marcasita einen Namen hat/auch Cachimia: So ist doch nicht ein arth in denselben zuverstehn. Dann die enderung der Erden endert auch denselben Miner/als jhr sehend/daß sich die Form der Länder verendert. Vnd wiewol ein Kraut einen Nammen hat/ als Cepe, so ist doch so offt ein andere Region/so offt ein andere form/vnd doch Cepe. So nuhn die form anderst ist / vnnd sich etwas verendert: Also wissent auch von derselbigen Eygenschafft/daß sie in der Natur auch also durch die irrdische krafft/anders vnd anders geendert wird/ in die Eygenschafft etlichs theils desselben Lands Erden. Darumb dieselbe Artzney desselben Lands nützer ist/dann die frembde zu gebrauchen: Also wirdt auch gleich mit seinem gleichen in widerwertiger Natur geheylet. Dann den Mineris muß soviel zugeben werden/als viel als dem Himmel / welcher die Sternen
B regiert/also auch die Erden die Miner/vnd Himmel vnd Erden seind zween gleich Himmel/ vnd die Miner vnd das Sydus seind zween gleiche Sydera: Der also in einem erkannt ist / der ist auch erkannt im andern. Darumb der Medicus seinen anfang in der Astronomey nimpt/vnd beschleußt mit der Philosophey. Dann die Astronomia gibt jhm die Constellation deß Firmaments/vnd der Miner: Vnd die Philosophey gibt die Eygenschafft: Welche beyde beschlossen werden/mit der Cur. Dann dieweil der Mensch microcosmus ist/so muß er in die eussern erkandtnuß geführt werden/vnd die Nouilunia, Exaltationes, vnd dergleichen/nicht allein in den Planeten suchen / auch im irrdischen Astro. Dann kan Lunaria sich in dem lauff beweisen/so ist es ein Exempel/daß auch der Lunarien mehr seind: wie dann auch andere ding sein/ die da augenscheinlich in jhnen selbst Cursum Cœlestem beweisen/vnd fürstellen. Also wird dieser Tractat beschlossen/wie die Bergsucht auß den dreyerley Mineralibus wechst/das ist/ von jhren Spiritibus, die da seind im Chaos, welcher von den Mineris außgeht/wie ein Stimm vom Mund.

Der dritte Tractat / deß ersten Buchs / von der Erzeigung vnd Wesen deß eusseren vnd innern Leibs zusammen / wie die Kranckheit gemacht wirdt.

Das Erste Capitel.

C Dieweil nun in disem Tractat fürzuhalten ist / vom Werck der kranckheit/wie sie geboren wirdt: so nuhn aber der Mensch gesetzt ist/ in das zerbrüchlich leben/dermassen/daß viel ding sind/die jhn tödten/vor welchem er sich auch/ so er ohn wissent ist deren dingen/nit hüten kan: Ist nuhn gebürlich solches zuerzehlen/ welches allein durch den Artzet beschehen muß/der solches im befelch hat: Darumb jhn auch Gott beschaffen / die tödtlich arth zuerkennen / vnnd zuerklären / wie die Natur wider die Natur strebt/wie eins in der Natur wider das ander ist: Zu gleicher weiß wie die Thier auff Erden / die sich zusammen rottieren wider einander. Dann deß soll sich der Mensch versehen/daß in den vnempfindlichen dingen/ein gleichmessige feindschafft ist. Dann zugleicher weiß/wie der Crocodill durch seinen Athem den Menschen verderbet/ vnd tödtet: Also auch tödten vns die Dünst solcher Mineralien. Dieweil aber Gott guts vnnd böß beschaffen hat/ die nicht müglich sind daß sie bey einander stehnd/vnd doch in eim stehnd: hierauff hat er den Artzet gesetzt/ dem tödtlichen Menschen fürzuhalten seinen Feind/der jhm auff sein Leib vnd Leben stellet/vnd im selben sich der Mensch wiß zubewahren vor jhm. Dañ wie auch auß Gott folget die Lehr/ dardurch wir den Teuffel keñen/den Feind der Seel/vnd dasselbig durch Propheten vnd Apostel: Also hat er auch den Feind des Leibs anzeigt / im Liecht der Natur/dasselbige zuerkennen / was gifft / was böß/ was gut/ was nutz dem Menschen sey/auff das er sein lang leben behalt.

Damit jhm aber das Gifft/so bey dem guten steht / sein leben nicht brech / so hat er dem Artzet die erkantnuß geben/das gut vnd böß in eim ding anzuzeigen/vnnd nachfolgend auff jhn den Vulcanum verordnet/

ordnet/durch welches Kunſt/guts vnd böß von einander geſcheiden werden: Welches Kunſt gleich dem Todt iſt/der ſcheidet das Ewig vnd das tödtlich von einander: welche Kunſt billich Mors Rerum heiſſen ſoll/dann das nichts ſoll/kompt von dem/das etwas ſoll. Auff ſolches iſt billich zu ſchreibē/ von den dingē/ dieweil wir weder eſſen noch trincken mögen/ohn ſorg des Feinds/ den Lufft zu vns/ vnd von vns/ ohn ſchaden nicht ſicher ſtehn/ auch weder Winter noch Sommer vns günſtig zu ſichern/ vnd dasjenig/ſo wir im Garten pflantzen/ vnſer eigen Gifft mit jhm auffziehen. Darbey auch Gold vnd Silber/müſſen wir haben/auch andere Metall/Eiſen/Zinn/Kupffer/ Bley/ Queckſilber: ſo wir daſſelbig haben wöllen/ ſo müſſen wir daran wagen vnſer Leib vnd Leben/mit viel Feinden/ ſo gegen vns ſtanden. Alſo auch/ſo wir andere ding haben wöllen/daß wir zu nutz vnſers geſündes Lebens gezwungen werden zugebrauchen/ ſo iſt nichts/das nicht vnſern Feind mit im trage. Dieweil ſoviel in erkandtnuß natürlicher dingen ligt/ welchs der Menſch von jhm ſelbſt nicht mag ergründen/ darumb jhn GOtt beſchaffen hatt/ als einen Artzt: Jetzt auß dem Wort entſpringt jhm die erkandtnuß des Liechts der Natur/ das gut zu entdecken/ auch zu wiſſen das gut in dem böſen/was dem geſunden Leben angehörig iſt/zuerkennen. Vnd zu gleicher weiß wie der Teuffel auß dem Menſchen getrieben wirdt: Alſo durch ſolche Artzney/die gifftigen Kranckheiten: Vnd wie böß böſes vertreibt/ vnd wie guts das gute behalt. A

Das Ander Capitel.

ALſo iſt noht die Bergkranckheiten fürzuhalten/vnd dieſelbigen ding zuerkennen geben/auß den ſie geboren werden/wie dann in den vorbemelten Tractaten angezeigt. Nun iſt vnſer Artzney in Mercurio, Sulphure vnd Sale: Nuhn iſt vnſer Gifft auch auß den dreyen dingen/dann in eim ſtehn ſie beyde. So befinden wir durch Mortem rerum, daß dasjenige/ſo vns helffen mag in vnſern nöthen/ auch daſſelbige bey jhm gehabt/das vns die noht gemacht hatt. Als ein Exempel: Jch ſetz/ ein Bergmann der ſucht Silber/ biß er daſſelbig findt vnd hatt/ ſo erlangt er nun ein Ertzt: Nun folget demnach/dieweil er das Ertzt ſucht vnd mit vmbgeht/ſo erlangt er ſein Kranckheit/die auff Erden/ auſſerhalb in der Erden nicht ſeyn mögen. So er nuhn die Kranckheit hatt/ vnd nimpt daſſelbig Ertzt/ſo er gehawen hatt/ vnd leſt das Silber darvon ſchmeltzen: ſo findt er in deme/das darvon weicht/daſſelbig/das jhn kranck hatt gemacht: Jetzt findt er auch daſſelbe im abtreiben/das jhn auch geſundt mag machen. Darumb ſo wiſſendt/ daß der dunſt/ſo von dem Ertzt geht/hatt derſelben gifft arth in jhm/ die jhm ſchmeltzen von dem Silber weichen. Dann kan die Roſen jhren geſchmack geben/vnd vns durch den geſchmack in ein Ohnmacht führen/vnd der Corpus der Roſen bleibt ohn geletzt: Alſo wiſſent auch ein außgehnde krafft von den dingen/ ſo ſie in Menſchen kompt. Wiewol das Corpus deſſelben Gifts nicht da iſt/ ſo iſt doch die boßheit beyhendig mit einer ſolchen ſchwechē: aber daß ſie die Menſchen in ein lange Kranckheit treiben/welche zu kurtz wurden/ ſo das Corpus ſelbſt an der Kranckheit da ſtünd. Als ein Exempel: So ein Arſenic eyngenommen wirdt/ſo iſt ein ſchneller geher Todt da: So aber das Corpus nicht eyngenommen wirdt/aber ſein Spiritus, ſo macht es auß einer ſtund ein Jar lang/ daß iſt/was Corpus zu wegen bringt in 10. Stunden/ daran macht der Spiritus 10. Jar: Mag auch nicht in einen ſolchen vollkommenen grewlichen Todt fallen/als in beywesen des Corpus. Vnd wiſſent hiebey auch/ welcher da will die Bergkranckheiten in gewiſſe erkandtnuß faſſen/derſelbig muß wiſſen deſſelben Corpus behende Kranckheit vnd todt/ mit allen Eygenſchafften vnnd Zeichen/ſo da auß demſelben Corpus werden: Vnd bey denſelbigen gewiß abgenomēnen Zeichen/ mag er abnemmen dieſe Bergſucht/ was Species es ſey/ das iſt/ auß was Corpus dieſer Spiritus gangen ſey. Alſo werden die Zeichen erkennt/ als ein Exempel: Die eynnemmung des Realgars macht ein außgedörte Lungen/auß welcher dürre der Athem verwandlet wirdt/ hiemit ein Keychen/ auch mit einer entferbung im angeſicht: macht auch ſpält vñ ſchrundē in der Lebern/mit demſelben laufft ein vnnatürlicher Durſt/nagt vnd zermahlt die Falt im Magen/das ſie wie ein Rinden an einem Baum abſchiffert: vnnd mit demſelbigen/trucken im Grübli/eine ſchwere harte Dewung: Auff ſolches nachfolgendt Hitz/klopffen vnd zittern am Hertzgrüblin: demnach ein außſchlahen in allen Gliedern: auff ſolches die Breune/vnd ein mitlauffende Hauptſucht. B C

Alſo merckend/ wie dieſe werck deß Giffts ſind/ vnd mit was Kranckheiten ſie kommen: alſo in langen Jaren vnnd Tagen/ gibt derſelbe Spiritus des Realgars/ auch ein ſolche gleichmeſſige Kranckheit/ die den vorgemelten zufällen vnderwürfflich werden. Solche inficirte Bergleut ſind leichtlich nach den Leuffen des euſſern Himels/zu allen Himmliſchen Kranckheiten gefürdert: als zu Fiebern/zu Schwindtſucht/zur Breune.

Das Dritte Capitel.

ALſo wie gemelt iſt/vom werck des giffts/wie ſie die Kranckheit macht: iſt das genötigſt in diſem Tractat zuerkennen allein die Zeichen/ die da genommen werden auß den Corporibus, wie obſteht/welcher ſo viel ſeind/daß jhr menge nicht mag gezelt werden. Doch in der kürtze mercken/ daß vnder dem Realgar alle Arſenicalia, auch operimentiua verſtanden vnnd begriffen werden: Welcher aber jhr Species inſonderheit wol mag ergründen/ durch viel vnd lang erfahrenheit/ in den Corporaliſchen infectionibus, der mag die Spiritus deſto gewiſſer diſtinguieren vnd dividieren. Wiewol in der Cur

vnder

vnder dem Realgar das Capitel genommen wird: vrsacht/ daß die Arcana fürgelegt werden: so aber particulariter die Cur geführt soll werden/ ist noth die ding wol vnd eygentlich zu specificieren/ wie sich dann die Humoristen pflegen. Also auch wie vom Realgar mancherley Species verstanden werden: der massen merckent auch vom Antimonio, vnter welchem alle Marcasita, Cachimia, Talck, Oger, vnd dergleichen verstanden werden. Dann so das gifft Antimonij eyngenommen wird/ so gibt es einen trockenen dürren Husten/ viel Stich in der Seiten vnd Hauptweh/ viel außdörrung der Stül/ viel Miltzgeschwer/ hitzig Blut/ Reudig vnd Kretzig/ dorret auß vnd mehret die Geelsucht: was also die zeichen begreifft/ das ist ein Geist Antimonij zugefallen/ auß den obgemelten Mineralibus. Dermassen auch sollen jhr wissen/ daß vnder dem Nammen Alkali viel Mineralia jhre Spiritus treiben in Menschen/ giffts weise: So ist doch das Capitel/ vnter dem Nammen Alkali, welches tödung sich also erzeigt: Macht engen Athem/ vnd stincken auß dem Mundt/ wirffet viel Koders auß/ viel brennen vnd Sodt/ gleich als obs im Magen sey/ macht auch dem Magen eine durchflüssige Natur/ viel Grimmen/ reissen im Bauch/ dorret auß/ feulet die Lungen vnnd den Magen hinweg/ spaltet die Leber vnd Miltz/ schmeltzt die Nieren/ scherpfft den Harn: durch sein auffressen feulets die Region der Nieren/ treibt pollutiones, auch Blut/ durch den Harn: vnd wo an solchen örteren vnd gliedern kranckheiten ligen/ die bewegts vnd treibts herfür. Vnder das Alkali gehören die Species des blawen vnd weissen Vitriols: vnd die drey Species Aluminis, Rocki, Scissi, Plumosi: Auch die Species Salis communis, Gemmæ, Silicis, vnd was dergleichen jhnen anhengig ist. Nuhn mercken auff die gemelten vndertichtung/ daß jhr die vnderscheyd haltend desselben Ertzts/ vnd welcherley es sey. Dann es geht ein Realgar vom Goldt/ vom Silber/ vom Eisen/ vom Kupffer/ vom Zin/ &c. Auch ein Antimonium vom Gold/ Silber/ Eisen/ &c. auch ein Alkali derselbigen vnderscheyd/ so noth ist der Cur halben fürzunemmen/ in jhren Corporibus wol zuerkennen: darbey auch die Landtsarth/ wie sie nach derselbigen fallen. Dann die Augen beweisen grossen vnderscheyd in denselben Simplicibus: dann die Vngerisch Region/ auch die Steyrisch/ fallen vngleich in jhrer anzeigung/ vnd beschliessen doch am letzten mit gleichen Metallen: Also auch die Etschbirg/ (vnd die) Jnischenberg fallen in ein ander Glaß/ gegen dem hohen Meyßnischen Birg: vnd also auch von andern zuverstehn ist. Vnd wiewol sie sich neher scheyden vnd abtheilen/ dann gemelt ist/ als Rauriß vnd Gastein/ als Lintzgaw vnd Bangaw: vnd noch neher/ als zween Stollen neben einander: Solches wird alles befohlen der Erfahrenheit/ ohn welche in diesen kranckheiten kein verstandt mag sein. Vnd nützlich ist/ daß die Corpora alle/ wie sie in Specie gefunden werden/ mit jhrem Actu kennt vnd gesehen werden/ wie sie jhr boßheit vnnd gifft fürstellen: dann der Marcasitische Sulphur nimpt den Schlaff: der Vitriolisch Sulphur gibt den Schlaff biß zum todt. Also sind auch widerwertige Salia, auch Mercurialia, das befilch ich weiter einem jeglichen in sein Erfahrenheit.

alkali. kyfft

Das vierdte Capitel.

VNd wiewol der feind viel sind/ vnd nicht wol in die zahl zubringen dem Artzt/ so ist doch dasselbe nicht von nöthen: dann der solche ding wolt außecklen/ der würde der Practick zuviel jrrung einführen. Dann die Practick ist dermassen/ daß sie auß den Arcanis entgegen steht der kranckheiten: wie jhr nun das Arcanum sollen verstehn/ das merckend also. Jhr wissendt/ daß vielerley Arsenicalia vnd dergleichen auß dem Gold gehn: der nuhn dieselben Species, ein jeglichs in sein sonder Recept führen will/ der geht vom Arcano, vnd neygt sich zu der jrrung auff die schweren weg: der aber solchs für sich nimpt/ vnnd nimpt das Goldt vnter die Handt/ derselbige geht zum Arcano: dann das gute heylet das böse/ so bey jhm gestanden ist. Als ein Exempel: Was die Geelsucht macht/ heylt auch die Geelsucht: das ist also: Jm selben ding ist das böse vnd das gute/ anß dem bösen wechst die Geelsucht/ vnd so das gute gescheyden wird vom bösen/ so ist das Arcanum wider die Geelsucht da/ vnd darumb empfacht es den nammen Arcanum, daß auß demselben bösen/ vielerley Geelsucht erscheinen mögen. Der nuhn ein jegliche Geelsucht sonderlich betrachten will/ der weist nit was das Arcanum ist: dann das Arcanum heylt dieselbigen Species alle. So der particularis Medicus einem jeglichen sein sonder Diæt vnd Recept suchen will/ dasselbe suchen wird zu lang dem Krancken: dann nach arth dieser Cur vnd Ordnung/ nimpt sich der vrsprung Laudani, das ist materiæ perlatæ, das so viel ist/ als wenn ein Perlin außgezogen wird vnd dasselbe Perlin heylet nuhn dieselbe Kranckheit/ so auß seinem bösen entsprungen. Dann die Artzney so Paralysim heylen soll/ muß auß demselben gehn/ so dasselbe macht: Jetzt ist nach dem Arcano gehandelt/ vnnd die sorge vielerley Species derselben kranckheit hinweg genommen. Also werden die Arcana verstanden hie auch von den Mineralibus, daß auch das Gold ein Artzney sey aller kranckheiten/ so seine Ertzknappen erlangen. Also auch der Saturnus bey jhm hat sein Arcanum deren kranckheiten/ die auß dem Bley gehnd/ vnd also für vnd für mit einander zuverstehn: ist dahin gericht/ was vns durch vnser Hende schedlich mag sein/ dasselbig wirt auch durch vnsere Hände wider zu der Artzney gebracht. Vnd was diesen Arcanis nicht möglich ist/ das wirdt weiter vnmöglich erfunden. Dann zugleicher weiß wie wir sehen/ daß vns Stich vnd Wunden zum todt müssen gehn/ bey denen kein hülff noch rath gefunden mag werden: Also auch hie an dem orth/ die Mineralia durchdringen die Glieder des Lebens/ daß sie sich vergleichen solchen Wunden vnd Stichen. Also will ich beschlossen haben diesen Tractat/ mit gnugsamer fürhaltung/ deren ding/ so hierinn fürgenommen sind worden. Darumb so der Asma gnugsam erkennt wird/ wie er zwischen dem Himmel vnd Erden wechst: Nachfolgendt wie die Bergsucht sich gebiert in der Erden: vnd wie weit solche Gifft durch einander wircken/ ist weiter die ding zuverlassen/ vnd die heylung solcher kranckheiten fürzuhalten.

him. him. lib. 2. I. 32

Der Vierdt Tractat/ Von der heylung der Bergsucht mit seinen uothwendigen stucken.

A

Das Erste Capitel.

Jewil sich nun fürhin gebürt mit den Gelehrten vnd Philosophis nit mehr zu redē/ sondern mit den erfahrnen/ den nutz der Bergleuhten zubetrachten/ die bemelte Bergsucht jhnen zu wenden: So ist eines jeden erfahrnen arth vnd geborner brauch/ gegen dem erfahrnen wenig geschwetz zubringen: Dañ bey den erfahrnē wirdt betracht die gesundtheit der Krancken mit wenig vñ kurtzen wortte/ vnd daß die wörter der geschwetz nit gesundt machen/ auch nicht mögen liebē/ oder wolgefallen/ den krancken. So ist auch die erfahrenheit dermassen gegründt vnd gesetzt/ daß der verstandt jhrer werck/ gegen einem jeglichen/ sich selbst ohn maulwerck zuerkennen gibt. Darumb so ist weiter auff die Practica acht zuhaben/ wie sie in jhr selbst da steht/ in jhr selbst bleiben lassen: vnd dieselb erfahrenheit sich selber verthetigen lassen/ vnd die werck ansehen/ denselben glauben/ welche ein jeglichen vngleubigen zum glauben der Artzney erwegen sollen. Dann die werck sind also lauter/ daß sie der Disputation nit bedörffen: welche fürhin die seyn werden/ folgent hernach. Darbey sey einem jeglichen sein erfahrenheit vorbehalten: Dann wer kan oder mag der Artzney jhr end ergründen? Dieweil vnd auch die Schul der Artzney ohn geben vnd beschaffen ist.

Das Ander Capitel.

B

NVn ist erstlich hie von den Bergkranckheiten/ fürzunemen diese Artickel/ vnd einander nach in jhre Capitel außgetheilt. Erstlich fürzukomen denselben Berggeisten/ auff das sie ohn inficiert lassen jhren Ertzman: vnd das wirdt angefangen/ vor dem vnd sie den Berg vnnd den Ertzgeisten vnderworffen werden. Zum andern ist euch wol vnd gut wissen/ daß die Glieder des Menschen/ Lungen/ Lebern/ Nieren/ Magen/ Eyngeweid/ ꝛc. jhren keins außgenommen/ so viel der Leib innehalt/ mit der zeit der vergifften Ertzgeisten/ fressen sie die Hauptglieder im Leib/ auß welchem sie zur feulung gehn: Nuhn mögen dieselben feulung/ nicht geheylt werden/ mit erfüllung vnd erstattung des hingenommenen theils. Solchs aber ohne weittern schaden zubewahren/ wie ein Esticomenischer Wolffschaden/ folgt hernach sein Præseruatiff. Zum dritten/ vber das/ so den præseruatiuis zugebürt/ folgt sein eygen Capitel/ von dem Diæt vnd Ordnung derselbē/ welchem der Mensch sich selbst bewart/ daß er den Ertzgeisten kein vrsach geb/ sich selbst auch jhnen vnderwürfflich machen. Zum vierdten/ die natürlich heylung auß den Artzneyen vnnd krefften/ so den natürlichen Asthma vertreiben: dann sie sind auch heylung der Bergsucht/ in dem/ so die Recepten/ wie hernach folgt/ gesetzt seind. Zum fünfften die heylung auß den Arcanis, wie gemelt ist/ in was weg ein jeglich guts dreyerley Margariten gibt/ seine dreyerley böß zu vertreiben. Demnach am letzten den Beschluß vber das erste Buch.

Das Dritte Capitel.

Vom Præseruatiff der Jugent.

IN Exempel verstanden: der Himmel ist der/ der vns durch sein Astrum inficiert/ so viel vnd jhm zugetheilt ist/ vns zubeschedigen: Nuhn mögen wir demselben nit widerstehn/ dann er ist in vnser Hand nit: das ist/ mir mögen der Influentz nit fürkommen/ als wenig wir den Schnee oder Regen wenden mögen: Also müssen wir auch für sich lassen gehn den Ertzgeisten jhr Impression. Aber das merck: dieweil C
dem Regen ein Tach gefunden wirt/ der Sonnen ein Schatten: Also in derselben gleichmuß wirdt ein Camin gefunden/ dardurch die Impression nit gehn mag: dieselben verstandent also. Ein jeglicher der noch ledig ist vor der Infection/ der wirt erhalten durch die Essentias Tartari, genommen vnd gebraucht alle Monat/ einmahl/ mit gutem schwitzen vollbracht: Deß Recept also ist.

Rec. Liquoris Tartari ℥ ij. Olei Colcotarini ℈ j. Laudani puriſſimi ʒ ß.

Gemischt vnd eyngeben dreyer Gerstenkorn schwer. Wiewol auch das seyn mag/ daß nach gesundtheit der Complex ein mahl im halben jahr genugsam wer/ steht bey einem jeglichen erfahrnen Artzt: Wiewol perlatum Auri vber das vnd anders alles ist.

Das Vierdte Capitel.

Von dem andern Præseruatiff auff die Feulung.

DEnen aber so in die Feulung/ wie obgemeldt/ gefallen seindt/ denselben ist Manna Calabrina Perlata, am besten. Nun ist Manna ein jegliche Süssi/ die auß einem jeglichen ding gezogen wirt: Diese Manna ist auß den ſpeciebus Balſami: Darumb ist die arth vnnd krafft da/ daß sie nicht faulen lest. Durch diese Manna muß der Leib erhalten werden vor der Feulung/ vnd allein widerstehn dieser Bergsüchtigen zerbrochnen Feulung. Nun ist forthin noht diese Manna zuentdecken: Vnd ist eine in Vitriolo, eine in Vrtica, auch eine in Magnete: Dieser dreyen Manna seind die Balsam/ die hie die Feulung/ wie angezeigt ist/ præseruieren. Nun ist jhr Außzug also: Daß Manna Vitrioli durch sein phlegma so lang abstrahiert werde/ biß sie in Honigsüsse fall/ die sich auff Braun ziehe: Sein Dosis ist alle tag ein tropfen in Aqua Veronicæ. Die beschreibung Mannæ Vrticæ ist also: Daß sie Alcaliziert werde/ demnach

in seiner

A in seiner Aquositet so lang rectificiert durch ventrem equinum, biß die Oleitet begegne/die da abgeschey-
den soll werden von seinen fecibus: Darnach gebraucht vier tropffen alle tag/wie obsteht. Die außziehung
der Manna magnetis ist/daß er in ein Acool gebracht werde/vnd stratificiert werde mit limatura chalybis
auff einander/in gleichem gewicht/vnd luto sanguinis verkleibet/in ein Gefäß vnd Glaß/vnd gesotten in
der Oleitet der Weidaschen auff seinen Mensem: Darnach genommen die Limatur vom Magneten/vnd
dieselbe Limatur cum vino rectificato digeriert so lang/biß der Wein Rott wirt: Demnach den Wein
von der Röttigeschey den/so bleibt Manna Magnetis am boden/die kein Hauptglied faulen leßt/wie obsteht
vom Vitriol gebraucht.

Das Fünffte Capitel.

Vom Wesen der Diæt.

WJewol es ist/daß der Artzten brauch bißher gewesen/mit trefflichen fleiß/speiß vnd tranck zuverord-
nen: So ist es nit minder/in den kranckheiten/so sie verstanden haben/wirt jhnen solchs zugeben/vñ
nachgelassen. Aber daß es hie in der Bergsucht möge hiereyn gefürt werden/mag nit seyn: Dann vrsach/
da ist ein ander Himmel/nit der ausser oder ober Himmel/sonder der Himel der die Erde selb ist. Also wis-
sent daß ein jeglicher Himmel in seinem Reich/sein Speiß zuverordnen hatt: Darumb so bleibt/was in
Planitie ist/seinem obern Himmel: Was aber der irrdische Himmel begreifft/das muß sein Diæt/das
ist/sein Speiß vnd Tranck vom selben nemmen. Nuhn aber/dieweil der Mensch auff dieselbe Nahrung
nit geboren ist/sonder auff die Planitz: Auß der vrsach/so behelt er das ausser Regiment/vnd bewahrt sich
von der eussern Asthmate, auff daß die inner zu der eussern nit schlag. Also bewahr er sich von den dingen/
die den Asthma machen/wie in den vordern Tractaten erzehlt ist. Vnd mercke das darbey auch: Daß Hitz
im Berg abgelescht mit demselben Wassern/nit eine ausser/sondern ein Bergsucht macht: Auch derglei-
chen von den andern also zuverstehen ist. Das Diæt aber/so auß der Bergarth fleußt/das gehalten soll
B werden mit sampt dem andern/ist/daß sie sich fleissen deß mehrern theils/so es seyn mag/jhre speiß saltzen
mit dem Saltz/das auß dem Salpeter/so in Bergen wechst/wie ein gemeines Saltz gesotten vnd bereit
wirt: Darbey auch ein Saltz auß dem Alaunen gesotten/an städt deß Gewürtzes zu brauchen/dann es
saltzt nichts/es würtzt aber. Damit will ich also anzeigt haben/das Saltz vnd Gewürtz/das in den Ertzen
ligt: Mehr dann ich meld vnd anzeig/dem erfahrenen heimsetz/die ding zuverbessern.

Das Sechste Capitel.

SO nun die Natur in den dingen hoch zubetrachten ist/vnd durch die Natur die ding geschehen müs-
sen/so gehört darzu/daß die Scribenten mit sampt jhrer gloß/nit allein glaubwürdig anzunemen/
sondern auch weitter der Natur nach zugründen/auß welcher die recht Lehr vnd Vnderricht kompt. So
befindt sich in jhr/daß in Asthmate allein die Arcana zu betrachten seindt vnd nit die Composita. Darumb
dieweil der Mensch vnder dieselben Arcana gewidmet ist/so seindt sie auch hie in der Bergsucht breuch-
lich: Wiewol ein anderer Himmel/so tregt doch auß/daß der Mensch von der obern Welt ist/durch solch
Arcana sich zu defendiren/daß auch die Ertzgeist sich nicht mögen widerstellen/in dem so dasselbig natür-
lich Arcanum, in die Mineralisch arth gefürt wirt. Vnd wiewol das ist/daß die Mineralia jhre eygne
Artzney haben/wie auch die Planities jhr eygen hatt: So lendt doch der Mensch auff beyde seitten/dieweil
er sich vnderwürfflich macht bey der wohnung. Nun ist Aqua Panis Porcini, ein sonderlich Arcanum,
das einen jeglichen Asthma, der nit fault/zu recht bringt: Wann so die Lung in die Diaphoretisch
arth gebracht wirdt/so haffret nichts böß in jhr. Also auch mit der Lebern/Magen vnd andern Gliedern.
Dann wann sie Diaphoretisch erhalten mögen werden/so wirt in kein Ertzgeist mehr schaden thun: Vnd
C den schaden so er gethan hatt/durch sein Diaphoretische Natur außtreibet. Dann das da schwitzt/an
dem hafft kein Muscilago, kein Resina, auch kein Tartarum: Dann auß manglen dieser dingen Schweis-
sender krafft/fahren für die ding/die in denen dreyen wie gemelt sind/ein schaden mögen thun: nit allein
an eim Glied/sonder an allen: Dann durch die Vesicam Diaphoreticam, auch Regionem Diapho-
reticam, setzt sich kein Grieß noch Stein an. Diese Diaphoretische arth/wie sie beym kürtzisten begriffen
ist/wirt an andern enden weiter außgestreckt/denen die der Natur erkannt muß haben/vnd aber die Pra-
ctic nit/den ist die Cur genugsam angezeigt. Was weiter in solchem weg zubegreiffen ist/in der Ertz welt/
folgt hernach.

Das Sibende Capitel.

ALso fürzufahren von den materialibus der innern Erden/die auch dermassen sollen verstanden wer-
den/daß der Hauptgrundt ist/allein die geleßten glieder wider zubringen/vnd führen in die Schwitz-
krafft/das ist/das sie schwitzen/wie ein Haut in eim Bad die sich eröffnet: Vnd wie derselbigen würde seyn/
wenn sie mit Weinstein angehenckt were/wie ein Vaß/oder mit einem Bitumine viscoso vberzogen/
oder dergleichen mit einem Alkali: Deren stück wirt keins an der Haut bleiben/so von innen herauß/ein
genugsammer Schweiß anfiel. Darumb so ist hie allein die Natur Diaphoretica zu betrachten der glie-
der/so mit solchen drey stücken behenckt seind Realgare, Antimonio, vnd Alkali. Der Realgar ist der
Fuligo: Antimonium ist das muscilago, oder nach besserem verstandt Firnissum: Vnd das Alkali
ist Tartarum: Das seind die/durch die die Lufftglieder beschwert werden. Darauff merckent/daß auß den
Metallen dreyerley Arcana perlata außgezogen werden: Vnd jegliche behelt sein Diaphoretică virtu-
tem, welche auff die drey obgemelten species allein gehörig seindt/die Lufftglieder in jhr eygen natürlich

Wasser zubringen: durch welchs eygen Wasser / die obgemelten drey ding abgewäschen werden / gericht vnd geschickt / durch jhr Emunctoria. Dieweil nun die Ertz Apoteck kein Species hat / als seine Metallen: A
Darumb ist die Cur also / daß auß dem Gold der Vitriol gezogen werde / vnd der Sulphur durch die Drotten / vnd sein prima materia gestalt werde wie ein Argentum vivum liquefactum auff Braun farbe / vnd das per se resoluiert / das nicht netz / so lang biß für sich selbst in humido resoluiert werde. Wie jhr also vom Gold erkennet / also habt jhr auch in den anderen sieben Metallen vnder einem Proceß begriffen: Aber mit außgetheilter bereittung / welche im Buch der Bereitung / da de morte Rerum tractiert wird / genugsam fürgehalten / hie nicht noth zum andern mahl zuerzehlen.

Das Acht Capitel.

VNd wiewol die ersten Tractat / den Physicis schwer vnd frembd: vrsacht / daß jhn auch schwer vnnd frembd sind die Bergwerck vnd jhr anligen: Billich ist hierauff daß ich fürfahr / mit der erfahrenheit im Recht der Natur / dieweil vnd für vnd für ein jegliche Lehr auß Gott kompt / vnd die Artzney von wegen der krancken beschaffen ist / so soll sie nicht verhalten noch verborgen bleiben: Darumb ist wol vnd billich gehandelt in den ersten dreyen Tractaten: daß ich aber im vierdten handel / mag von etlichen klagt werden / in dem / daß die Artzney nicht nach gemeiner ordnung angesetzt sind: Denen ist die antwort geben / so die gemeine ordnung nützlich wer / so wer jhr nicht vergessen worden: Dieweil aber die kranckheit vnverruckt bleibt / so ist es dieses meiner ordnung nothürfftig / dann die Werck machen sie glaubwirdig. So bin ich auch ohngezweiffelt / daß der verstandt / der zu den Recepten gehört / zu schwer / vnnd viel zu schwer etlichen seyn mag: Die sollen sich bey der antwort benügen lassen / die also ist. Auff dem Bergwerck / vnverwanten dem Bergwerck / sonderlich den Herren der Bergen / auch den anderen / so der Metallen erfahren sind / denen ist gnug gesagt / vnnd verstendig bey menniglichen. So nuhn die ein ding verstand / die es antrifft / acht ich für gnugsam: Dann wie kan ein Seydensticker / den Seyler mit seinen schnüren zu einem Seydensticker machen? Darumb soll einem jeglichen fürgelegt werden / dasselbig / daß jhn antreffen ist: B
Also bleibt die kranckheit dem Bergwerck. Also auch das Buch dem Bergwerck. Also auch der verstandt bey jhnen zuerfahren.

Das ander Buch der Bergkranckheiten / betreffend die Schmeltzer / Abtreiber / vnd Silberbrenner / vnd andere so im Metallischen Fewr arbeiten.

Der erste Tractat.

Von der Materia, so solchen Leuten schaden thut.

Das Erst Capitel.

In jeglich ding / das in das Fewr geworffen wirdt / hat zweyerley betrachtung in jhm: Eine von dem fixen Leib / die ander / von dem zergenglichen. Nuhn ist von dem fixen Leib / hie nichts zu reden: Dann auß den fixis corporibus, geht nichts schedlichs auß / sonder bleiben ohne schaden dem Menschen in der Fewrarbeit. Weiter aber von dem zerbrechlichen Leib / der allweg bey dem fixen steht / wirdt diß Buchs fürnemmen sein: Welcher zerbrechlicher Leib / allein durch das Fewr erfunden vnd erkennt wirdt: Dann im Fewr ist die scheydung deß beständigen vnnd vnbeständigen. Dieweil nuhn der Mensch die ding zur scheydung fügt: so ist hierauß zuverstehn / von den dingen / so jhm hierinn begegnen. Dann die zerbrechlichen sind C
ohne gifft vnd boßheit nit: Wann ein jeglich gut ding / das erlangt soll werden / muß von dem bösen gescheyden sein. Nuhn ist die arth da / daß nichts liebes ohne leyds vberkommen wird / so starck helt sich der feind / bey dem guten eingerissen: Welcher das gut haben will / der muß deß bösen aucherwarten. Dieweil nuhn der Mensch den Metallen so starck nach sucht / ohn angesehen die Leibschaden: Vnnd so hefftig den dingen anligt / daß er sich mitten in diese feinde ergibt / vnd sicht den feind zu ringsweiß vmbjhn: noch so verharret er / von wegen deß guten / so im selben gifft ligt. Denn einer der da schmeltzt / der sicht den Rauch vom Ertz / daß er ein gifft ist / vnd sicht das es ein Hüttrauch ist / vnd schmeckt denselben / daß nichts gut an jhm ist. Noch vber das alles / vergift er seiner eygnen gesundtheit / wie feind seinem Leibe das gifft ist: vnnd betracht nit / daß sein Mund vnd Nasen offen steht / vnd daß der Athem in jhn geht / vnnd mit dem Athem derselbe hüttrauch: vnd sicht vnd empfindt / daß zu langen tagen das gifft sein todt ist. Aber die ding alle vnangesehen / wills Gott also haben / das die Schätz vnd Wunderwerck Gottes / so er in den Metallen beweist / erforscht vnd gefunden werden: Darumb er die Kunst des findens zuerkeñen geben hat. Auch darbey die nothturfft der scheydung / das Ertz vom Silber vnd Gold zubringen. So nuhn die ding Göttliche ordnung seind / vnd doch die kranckheiten zufellig: So folgt auff das / daß von deren dingen wegen / der Artzt geschaffen ist / auff daß er fürkomme / vnd wende die kranckheiten / so auff nachgehn vnd erforschung Göttlicher Ordnung eynfallen. Dann so gütig ist Gott / daß er vns nit verlast: allein so wir seiner Barmhertzigkeit nachgründen / so finden wir solche grosse tugendt in der Artzney / daß jhr tugend alle gifft vberwindt. Auff solche Göttliche Barmhertzigkeit / der grossen vermeßlichen tugenden der Artzney / ist billich dieses Buch zu ordnen / etliche Tractat zu beschreiben / darinn das wesen der kranckheit begriffen wirdt / mit sampt der eygenschafft vnd Natur / deß zerbrechlichen Leibs: nachfolgend die Heylung vnd Artzney / so in solchen kranckheiten die Monarchiam führen.

Das

Das Ander Capitel.

A

Also ist der zerbrechliche Leib in seiner Natur / daß er drey Leib an jhm hat / nemlich das Sal, Sulphur vnd Mercurium: Die drey werden im Fewr von einander gescheyden. Vnd wiewol der fixe Leib in denen dreyen auch steht / so scheyd sich doch solches in dem fixen / von dem nicht fixen. So nuhn der zerbrechliche Leib durch die krefft des Fewrs / sich zur theilung schicket / so geht ein theil in das Sal, das ist / die Aschen vnd Schlacken so da werden: von diesem ist kein fürnemmen / zuschreiben. *S. Mt. 12.*

Weiter der Leib Sulphuris vnd der Leib Mercurij, die zwey seind das fürnemmen diß Buchs: Dann der Leib Sulphuris ist das Fewr / sonst brennt nichts dann der Sulphur: Der Leib Mercurij ist der Rauch / der sich vom Fewr hindan schlegt / diese zween Leib sind die / auß welchen die kranckheiten den fewrleuten / wachsen. Nuhn ist das erste hie zubetrachten / was das Corpus sey / so in das Fewr geworffen wirdt: denn auß demselben nemmen sich die Species des Fewrs vnd des Rauchs. Denn ein jeglich Metall / gibt seinen eygnen Rauch vnd Fewr: Dann anderst ist der Rauch deß Zwitters / anderst deß Kupffersteins / anderst deß Bleyertzts / ꝛc. Vnd wiewol allein der Sulphur brennt / allein der Mercurius raucht: so sein doch jhr mancherley species: Wie dann mancherley Eschen vnd Schlacken seind. Die ding aber zuerkennen / lernt vnd gibt die erfahrenheit der beywohnung. Darumb fürhin allein das noth ist zu tractieren / das da brent vnd das da reucht / in der gestalt. Ein jeglich Fewr hat seinen Lufft der jhm angeboren ist / der sich auch nimpt auß dem Sulphur: Derselbe Luff hat seine Natur / gleich als ein Lufft in dem ein Impression ist: Diese Impression nimpt sich auß dem Sulphurischen Ertz. Zugleicher weiß wie ein Gilg / die gibt ein geruch von jhr / der ist jhr angeboren: Vnd wie dieser geruch ein natürliche Impression ist / die sich nit scheydet von dem Leib: Also ist auch ein solcher geruch im Sulphure, welcher geruch ein Lufft geheissen wirdt. Auff solches folget / daß die so im Fewr arbeiten / denselben Lufft der vom Fewr geht / vnd nit von der Welt / an

B sich nemmen: Zugleicherweiß als wann ein Nebel ligt / der auch ein sonderer Lufft ist. Also wissendt auff das / daß die zerbrechlichen Corpora im Element Fewr / einen eygenen Lufft machen / auß welchem Lufft sich gleich so wol zuerhalten ist / als auß dem Lufft den wir empfahen. Das beweist der Salamander / der nicht auß dem Lufft auß welchem der Mensch lebt / sich erhalt / sondern auß dem Lufft / der deß Fewrs eygen ist: In krafft deß Elements / hat der Salamander seinen Athem / der nuhn ausserhalb dem Fewr kein Leben hett. Also verstanden auch / daß auß dem Sulphurischen Ertz ein eygen Element Lufft geboren wird. Vnd wiewol diser Lufft allein im Fewr ist / vnnd nit ausserhalb: So aber das Fewr ein wärme von jhm gibt / so gibts auch desselben Luffts eygenschafft von jhm / wie die Gilg jhren geschmack. Was also natürlich von Lilien geschmack zureden ist / das ist auch von der wärme deß Fewrs zuverstehn / betreffend daß eyngemischte Element Lufft.

Das Dritte Capitel.

Also sollendt jhr auch fürhin verstehn / von dem Leib des Mercurij, der bleibt im Sale nit / bleibt auch nit im Leibe deß Sulphuris, sondern fleucht das Fewr. Darauff wissendt / so er abscheyden will / so wirdt auß jhm ein Rauch: das thut die zerbrechung / so durch das Fewr zugefügt wird. Nun ist sein arth / daß in das fewr dermassen verwandelt / daß er vnbekannt menniglichem wird. Darumb er aber hie fürgenommen wirt / ist also. Diser Rauch henget sich an / darbey zuerkennen ist / daß er nit zergehet oder vberschwint: wiewol jhn das Fewr verleurt / auch der Sulphur vnd das Sal, so fertigt er sich an die küli / vnnd schlegt sich an: bey demselben wird gefunden / was Species er sey: dann ein jeglicher Rauch ist ein Mercurius. Dieweil er nun erkennt vnd gefunden wird / daß er nicht verschwindt / sondern bleibt: vnnd dasselbe das da bleibt / wird erkennt in was gifftigkeit es ist. Also da ist der Hüttrauch in viel form / vnd wie er ist / was auß dem Ertz auffsteht: das ist Arsenic / das ist Realgar, das ist Operimentum, vnnd dergleichen mit viel Speciebus zuerkennen. So wir nun dasselbig betrachten / daß dieser Rauch ein Mercurius ist / darbey auch daß dieser Mercurius ein Arsenic ist / ein Realgar, vnnd ein Operment: vnnd wissen hierauff / was böser giffts die drey sind / mit was gefehrligkeit sie vnser Leben suchen: vnd darbey wissen vnnd erkennen mögen / daß jhr anrühren vngesundt ist. So ist billich zubetrachten / daß der Rauch vor dem vnd er angesessen ist / in denselbigen gifftigen krefften ist gleich so wol als angesessen: vnd sehen augenscheinlich / daß der Lufft vnd der Rauch ein ding werden / vnd in ein vnzerbrechliche mixtur sich verwandlen: vnnd aber der Mensch muß den Lufft haben / so muß er je diesen Mercurium auch haben. Dann es ist vnmöglich den Lufft zuscheyden bey dem Menschen / sonder wie er in seiner commixtion steht / also muß er angezogen werden.

Das Vierdte Capitel.

Nuhn ist die frag auch eynzuführen: dieweil eim Menschen den Lufft zuscheyden nit möglich ist: vnd was das Fewr in den Lufft treibt / das bleibt im Lufft / deñ der Lufft verzehrt den Rauch nit. Dieweil nun der Mercurius bleibt / so wird er an sich gezogen von den obern Sternen / von der Erden auff biß in jhr Region: zugleicher weiß wie die Zungen der Compassen / von dem Mittagischen Magneten vmbkehrt vnd angezogen werden. Darauff wissend nun / daß die Sydera jhren abtrinnigen vnd verjagten vom fewr Mercurium, bey jhnen haben / den sie auch / ehe er war / gekocht vnd bereit haben: denselben bereiten sie zum andern mahl / vnd verwandlen jhn in die Constellation / mit sampt der Impression: diese vereynigung ist ein Mutter der febrischen Süchten. Aber dieweil das fürnemen hie nit ist / dasselbe zuerklären / sonder allein / was die Fewrleut betreffent / befilch ichs seinen eygnen Büchern. Nun weiter / dieweil vñ der rauch

mit sampt dem Lufft den Athem geben: jetzt ist zubetrachten dasselbe vbel/ daß auß solchem angezogenem A.
them entspringt/ der nichts ist als allein der Mercurius peccans. So merckent zwo theilung/ so hie sche- A
hen: Der recht Lufft verbringt sein recht Ampt/ vngehindert des Mercurij. Zugleicherweiß als eines
ein Wasser gefelscht wirdt/ vnd wird für Durst getrücken/ so verbringt das Wasser sein ampt/ vnd leschet
den Durst/ ohne hülff des gefelschten dinges: Also auch mit diesem Lufft zuverstehn ist/ der sich scheydt von
bösen/ aber im Menschen/ das ist in der Lungen: Diese scheydung macht etliche ultimas materias, das ist/
der Mercurius kompt hinein/ vnd daß die Wend vnnd Region der Lungen/ mit der zeit sich außdörren/
nach welchem seins eygen geursachten außdorrens/ henckt er sich an: vnnd aber daß die Lung/ mit sampt
jhrer Region einem ventri Equino vergleicht wird/ in allen seinen eygenschafften vnd krefften/ darumb so
muß der Mercurius ein Alteration an sich nemmen/ vnd durch die krafft ventris Equini sich verwandlen
anderst/ denn er in der Schmeltzhütten verwandlen mag: Dann wie ihr ein gleichnuß sehent von der
Speiß/ dieselbig ist lustig vnd fein/ so bald sie in Magen kompt/ so nimpt sie ein grewliche verwandlung an
sich/ das thut venter Equinus stomachi: vnnd weiter so es kompt in die Inteſtina, so nimpts ein ander ver-
wandlung an sich/ das thut venter Equinus Inteſtinorum. Vnd also merckendt/ daß sich solche digeſtiones
im Leib mancherley befinden/ als dann auch in der Lungen eine ist.

Das Fünffte Capitel.

DAranff gebürt sich also zureden. So nuhn der Mercurius in die Lungen kompt/ so nimpt er jhm ein
Wand für/ daran er sich klebet/ wie dasselb die ordnung begreifft/ oder der Caſus. Darumb von dem
anhencken/ statt halben betreffendt/ nit viel fürzunemmen ist: dann in der Anatomey werden solche Subli-
mationes vielfaltig gefunden/ nützlich einem jeglichen Artzt zuerfahren. Aber so es hinein kompt/ so leſt sich
die wirckung ventris Equini also an. Etlichen Mercurium putrificiert es in ein Oleitet oder Feystigkeit/ B
etlichen in ein Spermatischen Schleym/ etlichen in ein Sültzische materiam, etliche in ein Dragantische
Reſolution/ etlichen in ein Fönugrecischen muſcilaginem, etlichen in ein Lederischen Leym/ etlichen gleich
einem Horn Leym: vnd solcher arth seind viel. Darauff zu wissen ist/ wo solche putrefactiones entstehnt/
daß man dieselben erkenne/ in was ultimas materias der venter Equinus pulmonis sie geführt hat. Dann
ein jeglich ding das in ein Region kompt/ vnd derselben Region Speise nit ist/ das mag nit digeriert wer-
den: Darumb folgt putrefactio ventris Equini hernach/ sie sey dann dünn oder dick/ oder in was weg es
beschehen mag. Darauff ein auffmerckung sich gebürt/ ob diese putrificierte Reſolution/ sich in die cannas
pulmonis setz/ oder in jhr lacertas, wie sich dann in derselben Reſolution begibt. Vnd wiewol es ist/ daß sich
begibt/ daß solche reſolutiones durch ihr scharffe putrificierung/ dermassen zu penetrieren schicken/ durch
welches penetrieren/ solche liquores durchdringen die poros, gegen der Region der Nieren: Auß welcher
penetration/ diese ultima materia im Harn gefunden wird/ etwan in der Oleitet/ etwan in der Draganti-
schen diſſolution/ etwan wie ein Pfilliſch muſcilago, welche offt für Nieren gebresten angesehen werden.
Dergleichen sich auch begibt/ daß durch die ſudores solch gefunden werden. Diese ding alle werden nach
der ſubtilen putrefaction ventris Equini gefunden/ in dem ein grosser Artist ist.

Der Ander Tractat/ deß Andern Buchs/ von dem Metallischen Rauch.

Das Erst Capitel.

WEitter so gebürt sich/ die angefangenen ding zuvollenden/ wie gesagt ist von C
dem zerbrüchlichen Leib/ so in der scheidung deß guten vom bösen zusteht. Also gebürt sich von
dem bösen/ so in dem guten sich dermassen eyngebildet/ vnnd vereyniget hat/ also daß es sich
nicht von einander scheiden mag: dann vrsach/ der metallische Rauch/ auch sein Fewr/ auch
sein Scoria, seind allein die drey zerbrechliche Leib/ von den gesagt ist: aber halb für von wegen des fixen
Corporis, dem es vereinigt ist. Also ist bey den Metallen/ ein halb für Saltz/ ein halber fixer Sulphur, vnnd
ein halber fixer Mercurius: Auß den dreyen folget nuhn/ daß der Metallen jhr fixe arth entzogen vnnd
genommen wirdt: vnd durch die drey wird ein jeglicher Metall verzehrt. Dann wie drey sind der Tödte
der Metallen/ das also jhnen anhangt/ gibt die Scorien/ vnd das da glüet/ ist der Sulphur, vnd das dar-
von reucht/ ist der Mercurius. Darumb daß sie so viel der fixation verwandt seindt/ auß derselben vrsach
haben sie ein Metallische verzehrung/ das ist/ ein Metallische fixation darbey/ die damit weiter sich er-
streckt/ dann daß die drey zerbrechlich Cörper/ mit der zeit durchs Fewr den Metallen verzehren. Vnd wie-
wol es ist/ das Gold vnd Silber/ sich nit wie die andern Metallen erzeigen/ das ist/ sie werffen kein Sco-
rien nit/ geben auch kein æruginem: darinn wissend die vnderscheyd: Sehen die Augen das Sal deß Golds
vnd Silbers nit/ so wird doch durch das gewicht empfunden der abgang/ der bey dem Kupffer vnd Eisen
sichtbar ist/ darumb dz es grob hinweg felt/ daß sich vom Gold vnd Silber subtil hinweg stilt/ vnnd es gar
am letsten in verzehrung bringt. Des Sulphurischen Leibs halben/ der verzehrt sich im Fewr: Dann die
Blumen die im abtreiben/ vnd die wolgeferbten flammulæ so mitgehnd/ dieselben kommen auß dem Sul-
phur der im Gold vnnd Silber ist: Dieselben Flammen sind ein verzehren der Metall/ wie dann auch im
Eisen/ vnd in andern Metallen/ nach arth jhrer Sulphuren/ solche Fewrfarben auch erscheinen. Also
auch von dem Leib Mercurij zuverstehn ist/ derselbig geht in Rauchsweiß hinweg: dann ein jeglich ding

das in

A das in dem Fewr ligt/das gibt seinen Rauch/wie dann die Metallische Fixatz an jhr tregt. Also wissent/dz auß den Metallen/dieweil vnd sie geschmidt vnd im Fewr genützet werden/ solch Sulphurisch vnd Mercurialische Spiritus von jn geben: aber so subtil/ daß sonderlich ohne groß auffmercken nit gemerckt wirt.

Das Ander Capitel.

DIeweil nun also ein zerbrüchligkeit ist in den fixen Metallē/die nit so zergenglich als die erste ist: So wissent/daß die/so mit den Metallen arbeiten/ derselben fehig sind zuempfahen. Darauff mercken/ daß sie eins subtilern scherfern durchgangs sind/als die erstbemelten: Darumb ist weitter auffzumercken/ daß sie durch jhr subtile/ in der Lungen nit dermassen zuerkennen sind/wie die Hüttrauch. Dañ von wegen/ daß diese Spiritus der Fixation so viel verwandt sind/ vrsacht/ daß jhnen venter Equinus nichts mag angewinnen: darumb so ist vltima materia, daß die durchgehend die Lungen/ vnd dieselben partes: zugleicher weiß wie ein Tinctur/ die verzehrt sich im selben Corpore, also das da ein ding wirt/ der Leib vnd Tinctur/vnd der Leib nimpt an sich der Tinctur eygenschafft. Zu gleicher weiß wie ein Kupffer vom Galmey die farben nimpt/darumb es weitter von des Galmeys eygenschafft geregiert wirt/vnd dz Kupffer bleibt Kupffer: dann der Galmey mags nit corrodieren. Aber die Lung/so dieselbe tingiert wirt/so mag sie der Tinctur nicht widerstehn/sonder die Tinctur frist sie/vnd nagt sie hinweg/wie ein starck wasser/das vber ein Leinwat gossen wirt/dieselbigen hinweg mahlt: vnd also geschicht auch den andern so die Tinctur empfahen: als dann ist die vmbligendt Region der Lungen/vnd der Magen. Darbey auch durchdringt diser Metallischer Spiritus, durch den Leib auß: vnd wo er sich ansetzt/am selben orth wirckt er wie obsteht. Darumb so begegnen hie mancherley Kranckheit/die nit zu erzehlen sind/anderst als allein wie obsteht/in fressender arth zuerkeñen/vnd mit viel seltzamen zeichen/ die jhrer verwandlung halben nit gewiß sind zuschreiben: Auch so mancherley in jhren speciebus, daß allein die grosse lange erfahrenheit dieselbe lehrnet vnd anzeigt. Das soll aber ein jeder Artzt wissen/daß die kranckheiten solcher Leuthen/alle auff die Metallischen arth gezogen sollen werden: dann diese Tinctur/ dieser zweyen/Sulphuris vnd Mercurij, ist so spissig vnd grätig/ daß sie alle natürliche Humores. Qualitates, Complexiones verzehrt/ vnd tingiert die selbigen all/in sein eygen arth. Darumb so muß der Artzt der Tinctur ein erkenner sein/vnd nit der Humorum. Dann wiewol daß ist/daß hierauß vielerley kranckheiten mitlauffen/ als Wassersucht/ Geelsucht/ Gliedsucht/ Fiber/ꝛc. So werden sie doch all auß Metallischer Tinctur geregiert/ wider die angeborne natürlich arth. Darumb so ist von nöthen/daß hie der Artzt mehr erfahren hab/dann der gemeine Lauff auß weist. Metallische kranckheiten sind nicht Humorische kranckheiten.

B

Das Dritte Capitel.

DIeweil nuhn diese Spiritus von dem Menschen nit geschey den mögen werden: Sondern dieweil er im Lufft steht/ so steht/so stehet er auch in diesē Spiritibus. So wissent hirauff/daß nit allein dz Lungenrohr den eyngang nimpt/sondern auch durch die Nasen/Derselbe Lufft/der nun durch die Nasen angezogen wirt/was dz subtilist in jhme ist/dasselbe schlecht nit wider in den Rachen/sonder steigt der höhe zu in das Hirn vnd seine Region. Dañ das sollent jr wissen/ daß dz Hirn gleich so wol muß den Lufft haben/ als die Lung: vnd wie von der Lung zuverstehn ist vñ fürgehalten/ alse sollend jhr auch vō Hirn verstehn. Auß welchem verstand/ gleich so wol im Hirn putrefactiones, Tartara, Realgar, Fuligo, &c. wechst vnd geboren wirt. Dann darumb sind die Nasen/daß sie das Rohr geben/ durch welches der Lufft in das Hirn geht/der subtil ist/vñ der gröbste schlecht sich vnder sich gegen der Lungen: vñ so die Nasen verstopfft wirdt/liesse kein Athem durchgehn/ so schlecht er sich vom Rachen hinauff/ durch die inwendigen Naßlöcher. Darumb zuverstehn ist/daß Hauptweh/ Hauptgeschwer/ Hauptgesücht/vnd ander was Hauptkranckheiten sind/ dermassen auch entspringen/ als Paralysis, Lethargia, Tortura, &c. Nun sind diese kranckheiten/wiewol sie der alten Natur nach/ sich erzeigen vnd offenbaren: So sind sie doch gleich als Venus album oder Aurichalcum: das ist/ wenn die Tinctur nicht da wer/ so wer es die alte kranckheit. Die Tinctur aber/die von jhr ohne schaden nit zuscheyden ist/ gibt hie den Nammen/ daß ein solch Paralysis, Paralysis Mineralis heist: Also auch Lethargia mineralis, &c. vnnd dergleichen mit den andern. Dann so mancherley kranckheiten in der alten Natur gefunden werden: so mancherley Tinctur mögen auch beschehen: So ist es auch nit zu widerreden/daß in den ersten Hüttrauchischen Geistern/ dergleichē vom Hirn auch zuverstehen ist: dann vrsach/in denselben Geistern sind auch viel subtile Spiritus, die wol mögen eyngemischt werden mit dem subtilen Lufft/ welcher dem Hirn allein dienstlich ist. Dañ da kompt Brancha, Pituita, Coryza, Catarrhus vnd ander. Vnd wie also vom Hirn vnd von der Lungen fürgehalten ist: Also versehent euch auch eines solchen wercks im Magen. Vnd wiewol es in mancherley zu widerreden wer/ so berichts doch die Anatomey des Magens/ der augenscheinlich darlegt den Fuliginem, den Tartarum, den Realgar: darbey auch die Bitumina, Muscilagines, Galredas vnd ander. Aber ein verborgener absteigender Lufft geht in den Magen/ daß er ohn die demonstration schwerlich möcht gespürt werden/oder jhm nachgedacht.

C

Das Vierdte Capitel.

WEiter die ding also zu erkleren/von einem Handtwerck in das ander/wissent/daß ein jeglich Handtwerck in seinen Metallischen Geist fellt: Als die im Eisen arbeiten/in den Eisen Spiritum, vnd die im Kupffer fewrē/in den Kupfferischen Spiritū neigen. Also mit den andern Metallen auch/ vñ die im Mōß arbeiten/in die Kupfferischen vnd Galmeyischen Spiritum fallen: also die im Albo vnd Rubeo arbeiten/

in dieſelben Metalliſchen vnd Tincturiſchē Geiſt. Nun wiſſen/dz dieſelben Geiſt entdeckt ſind/hie nit not weiter zuerzehlen. Darumb ſo gehört die erfahrenheit weiter darzu der Handtwercken / ſo in den Metallen arbeiten. Als die ſo da abtreiben/im abtreiben des Silbers/empfahen ſie den Bleyrauch / den Silberrauch/mit jhren eygenſchafften/wie er in jhnen iſt: die Silberbrenner allein den Silber rauch: vnd die ſo Minium machen / in ein Bleyrauch: vnd ſo die Bleyweiß vnd Bleyäſchen machen / in dem ſcharffen Bleyrauch: Dann ſo ein Metall zerbrechē ſoll/ſo treibt er ſeinen ſterckiſten Geiſt von jhm. Vnd die ſpieß glaß gieſſen / fallen in einen harten Sulphuriſchen vnd Mercurialiſchen Rauch. Dergleichen die Zincken gieſſen/fallen in vielerley ſubtil Rauch/in den Veneriſchen/Mercurialiſchen / Jouiſchen/vnd eins vnzeittigen Zwitters. Vnd die Laſur machen/fallen in den ſcherffſten Silbergeiſt/vermiſcht mit einem zuſatz: die in der Gletten arbeiten / fallen am aller herttiſten in die Lungſucht: die im Zinober wercken/fallen in den Geiſt Mercurij vnd Sulphuris. A

Alſo verſtanden weiter/von den Metalliſchen Handtwercken/wie ſie jhren Meiſter vnd Vulcaniſchen Knecht vergifften vnd angreiffen/mit wie vielerley arth vnd weg: vnd darbey/je höher die Kunſt erfundē wirt/vnd auff je mehr arth vnd ſpecies, je mehr der feind vnd zufell ſind. Dann zu gleicher weiß als wir ſehen/brauchen wir das Fewr nit ſubtil/ſo vergreifft es vns nicht ſubtil: ſuchen wir aber viel ſubtiles darinnen/ſo ſucht das Fewr viel ſubtiler gifft entgegen. Als ein Exempel/ der Stellio kreucht in ſeinem Loch/ vnd beſchedigt niemandts: ſo wir aber in jhm viel ſuchen wöllen / ſo müſſen wir viel entgegen erwarten/ vnd ſo viel/daß Leib vnd Leben daran ſteht/ehe das von jhm kompt/das Reich macht. Alſo geſchicht auch mit allen denē/die im Fewr ſich beluſtige. vnd erfrewen/welches zum letſten alles zu einem leyd gebracht wirt. Dann den dingen iſt gleich wie den Epicuriſchen/die ſich erfrewen in wol Eſſen vnd Trincken/das müſſen ſie mit groſſen kranckheiten erarnen: vnd der ſich erfrewet in ſeinem Wolreden / der wirt im ſelbigen auch beleydigt. Alſo bleibt kein Leib ohn Leyd.

Das Fünffte Capitel. B

Alſo merckend/wie geſagt iſt/daß wir dreyerley Regiones im Leib haben / darinn die ding ſich ergetzen: das Hirn/die Lung vnd der Magen. Darauff wiſſend: dieweil ſie jhr vbels nit bey jhnen behalten/ſondern weiter ſchicken in Leib auß: darumb deſter mehr fleiß ſoll angelegt werden/die Mineraliſchen kranckheiten zuverſtehn. Dann wie jhr ſehend/ſo das Hirn leydet ein Mineraliſche kranckheit/ſo leydet auch der gantze Leib: Dann die arth iſt in den ſpiritibus, daß ſie zu gleicher weiß nagen/wie der Wurm im finger/ denn alſo iſt die Mercurialiſche arth/wo ſie ſich centriert/ da nagt es vnd zocket wie ein brennender Kohl: diß zocken vnd nagen iſt ein vrſach vieler zufäll/ als der Maniæ, Phreneſis, &c. Alſo auch gibt es ſich/daß in der Lung ein Orexis auffſteht/gleich dem Paneritio: Alſo auch in dem Magen/ das dafür vnd für zockt vnd nagt vmb das Grüblin als ſey ein beyſſender Wurm da: vnd nicht allein diß nagen vnd zocken/ſondern auch noch viel mehr / welcher Species vnd Nammen nie erkennt vnd geben ſeindt worden/die hie zu benamſen nicht platz haben: Sonder ein jeglicher ſoll ſich ſolchs verſehen / daß er die kranckheit der alten Natur wol vnderricht hab / demnach die erfahrenheit in dieſen Mineraliſchen kranckheiten nemb/vnnd lehrn an den enden vnd örttern/da ſie ſind vnd wohnen: Dañ auß derſelben vbung vnd erfahrenheit/wirt der Artzt gelehrt. Dann ob ich ſchon alles meld vnd ſchreibe/ſo wirt keiner ohn die erfahrenheit nichts verſtehn werden: ſo er die erfahrenheit haben will/nemb ers bey denen/bey denen ſie iſt/das iſt/bey den Mineraliſchen kranckheiten. Dann wer wolt gelehrt werden in erkanntnuß der erfahrenheit von dem Papier: So das Papier die Eygenſchafft hatt/daß es faul vnd ſchläfferig leuth macht / vnd aber hochfertig/lehrnen ſich ſelbſt vberreden/lehrnen fliegen ohne Flügel/welche ding alle dem Artzet widerwertig ſeind: Darumb der erfahrenheit zueylen/iſt das gründtlichſte.

Der Dritte Tractat/von den kranckheiten der Saltz Ertzen/Natürlich vnd Kunſtlich. C

Das Erſt Capitel.

Dieweil die Ertzkranckheiten der Bergen / alle in dieſes fürnemmen genommen vnd vermeint werden/vnder welchen auch die Saltzertz fürgehalten ſeindt. Nun iſt nit minder/ ſie wircken nicht in den Leib hineyn: Dann vrſach/jhr Geiſt ſeind vapores, die ſich reſolvieren an der Wärme: vnd ob ſie ſchon/ als beſchicht/ ein feuchten Lufft machē/vnd mit ſampt dem andern Lufft/ an die drey bemelten örter komen/zum Hirn/Lung vnd Magen/ſo ſind ſie one ſchaden / vnd mehr der geſundtheit zu zulegen/dann der vngeſundtheit. Dann vrſachen/ der Saltzgeſchlecht ſind dreyerley/ vnder denen alle ſpecies begreiffen vnd benennt werden: Nemlich/Saltz/Vitriol vnd Alaun.

Damit vnd ſie probiert werden/dz ſie innwendig mehr geſundtheit/dann vngeſundt bringen: So merckend alſo. Das Saltz an jm ſelbſt / ſo es durch die Naſen geht/ ſo macht es die Sternutationes: Wo mit/ ſo durch dringt es zum Hirn / vnd reſoluiert die Phlegmata, den Mucum vnnd Apoſtemata, daß ſie dieſelben nit zu hauffen ſamlen/vnd dört im ſelben den inern Kopff auß/daß gute geſunde vñ dürre Köpff in denſelben ſind. Trifft es dañ die Lung/ſo reſoluiert es dieſelben ding in jm/die zum Huſten/Keichen/Völli dienē: Auch ſo die Lung vlcerierē wolt/ſo wendt ſie es ab/vñ iſt gleich wie ein Balſam am ſelbē ort/leſt nit faulen/leſt nit anſitzen: was ſich coagulierē will vñ inſpiſſieren / dz reſoluiert dieſer feuchter Lufft. Alſo auch ſo es in den Magen kompt / Luffts weiß/ſo reiniget es denſelben von ſeiner feuchte: wiewol ſonſt deß Saltz

arth nit

art nit ist/so es für sich selbst genommen wird/das vrsacht / daß also im Lufft vermischt wirdt / nemlich die
A höchste Essentia so im Saltz ligt. Dann die subtilest Essentia ist die/die zu einem Lufft wird. Also ist es auch dem Magen nütz/in der däwung/behalt in vor schleym vnnd wust/ bey gutem lust zu essen zu dem/ daß es auch den Augen/Ohren/vnd Zähnen wol thut.

Also sollendt jhr auch verstehn vom Vitriol/so sein spiritus in den Lufft kompt/durch sein trocknen gerauch/oder durch sieden/so wird auch eine feuchte Lufft darauß: Dieser Lufft ist die subtilest Essentia Vitrioli, vnd hat die eygenschafft wie das Saltz / im Hirn / Lungen vnd Magen. Vber dasselbig aber/sind heimlich Arcana in jhm/ für viel schwere vnnd grosse kranckheiten: Als in der Geelsucht / vbergang der Gallen/vnlust zu essen/zu viel Feiste: Dergleichen auch so durchdringt es vom Magen in die Lebern/fürdert vnd treibt auß das Grien/vnd dieselben gebresten/denen so täglich in diesem Lufft wohnen: Purgiert/ reiniget vnden vnd oben auß/auch die Lungen: Wehrt das Pleuresim, die Fallendtsucht / Vergicht / den Krampff.

Also weiter auch merckent vom Alaun/so er also in Lufft steigt vnd angenommen wird: Wiewol er nit so starck in der Balsamischen arth ist/so hat er doch deß Saltz Eygenschafft: Vnd darbey zu heylen was sich zu der öffnung schicken will/wendet auch ab die hitzigen Estiomenischen Flüß/ auff daß sie nicht in die außwendigen rinnen gangen. Also wissendt von denen dreyen/wie sie in jhrem Lufft genatürt seind / daß sie mehr löblich dann schädlich erscheinen.

Das Ander Capitel.

NVhn weiter von den dreyen/wie sie also zu Lufft werden / so sind sie auch eusserlich kein schad: allein durch lang vbung den Augen zu hitzig/auch den Nieren: Dann also ist jhr arth/so jhr Lufft eusserlich mit maß/zeit/vnd stund administriert vnd gebraucht wird/daß sie vielerley außwendiger kranckheit heylen. Dann auß denen dreyen Salibus wird ein jegliche Scabies geheylt / nach ordnung der Concordantz/
B wie die kranckheit vnd Artzney zusammen gehörig sind. Dann der Lufft Aluminis, der heylt Pruritum: der Lufft Vitrioli, Alopetiam: der Lufft Salis die Scabiem. Darbey auch die offenen schäden nemen sie in die heylung innwendig vnd außwendig/gleich als ein Wundtranck / mit sampt einem guten außwendigen Cerot/so die ordnung derselben Vlceration / mit jhrem Contrario disponiert wird. Darumb so ist von jhrem gifft nicht viel zuschreiben/sind gar nahend in der Temperatur wie das Saltz/das allen Complexē/ Qualiteten vnd Humoribus füglich ist. Darumb so wissend auch von den Handwercken/so mit dem Saltz vmbgehn/darinn sich netzen/baden/oder darbey einander weg dasselbig außwendig brauchen/ daß sie (es sey dann ein mercklicher vrsprung da) alle flüß vnd vbrige feuchtigkeit des leibs verzehren: Darbey auch die Handwerck/so solch stück brauchen/als Ferber/Seiffenmacher vnd dergleichen/ daß sie die gesundisten Handwerck seind/ohne mercklicher vrsach nicht leichtlich kranck werden.

Dargegen aber wie nun die gutthat derer dreyer gemeldt ist: So ist auch gebürlich von dem gifft/so hie mag gespürt werden/auch zuschreiben: Vnd das in den weg. Ein jeglich Ertz das nit geleutert ist / sondern ligt noch in seiner permixtion/ das hat gifft in jhm. Als der Vitriol in seinem Ertz/der macht reudig/schäbig vnd kretzig/lock: den Estiomenischen flüssen vom Leib herauß. Das Saltz in seiner permixtion / macht die spitzen Rauden/macht auch dergleichē Zittermahl/böß Zähn. Vnd der Alaun in seiner Erden/macht alle die wesen/die dan macht Alumen plumosum: Aber hineinwertz / in den Leib handlen sie nichts arges. So sind auch die kranckheiten/so sie außwendig machen / nicht grosser boßheit voll / nicht von innen herauß arg vnd böß/als sie sich außwendig erzeigen. So bald sie aber in die bereitung genommen werden / so sind sie wie obsteht. Darbey wissend auch/dz vielerley geschlecht der Saltz sind/als Salpeter vnd dergleichen: Also auch vielerley Vitriol/also auch vielerley Alumen: So sollen sie doch alle mit gleichem verstand
C erkennt werden/vnd darinn nichts zuermessen / als allein die stercke / wie sie in einem jeglichen geradiert ligt/demselben nach/von vnd zu geben.

Das Dritte Capitel.

DAmit vnd die ding/betreffend die Salia, genugsam außgelegt werden. So gebürt sich auch zu reden von den scheydern: Dann dieselben stück so sie gebrauchen/werden auß den bemelten dreyen Salibus genommen/anstatt aber deß gemeinen Saltz/Salpeter: Vnd wiewol der Salpeter nicht Salpeter/ sondern Salniter ist/der da auß den Nitris gesotten vnd gemacht wirdt: Jedoch aber / so kompt es in die gewechs der Mineralischen. Darauff billich ist / sein arth auch zuentdecken / in massen zu sein / wie von den Salibus geredt ist. Nuhn ist aber weiter zu mercken / wie auß den dreyen / mehr oder weniger / gemacht werden Aquæ fortes, Aquæ Gradationis, Aquæ Regis vnd dergleichen / wie sie benennt mögen werden. Was dieselben dem Menschen mögen zufügen/ist also zuverstehn: Erstlich dz ein Compositum da wirdt/ dasselbe Compositum bricht die Natur der eygen einigen dingen / daß weiter von jeglichem besonder nit zu reden ist/sonder nach innhalt derselben Composition. Dieweil jhr aber mancherley sind / als Scheydwasser/das auß Vitriol vnd Salpeter gemacht wird/oder auß Alaun vnd Salpeter / oder mit Salpeter vnd gebrennten Alaun: Da wissendt in dem / daß die stercke deß Wassers fürzunemmen ist / dann dieselben spiritus seindt jhr stärck. Nuhn seindt die spiritus die / so den Lufft verenderen: Also kompt das subtilest von den spiritibus in den Lufft/den wir an vns fahen. Von demselben Lufft wie er in vns kompt/ was er in vns wircke/das merckent also. Zu gleicher weiß/wie ein vinum correctum, der in das Aquafort geschütt wirdt / niderschlegt seine spiritus, wie ein rother Scharlach: Vnnd scheyd von einander die stärcke vnd schwäche. Also verstanden auch / so bald ein Aquafortischer spiritus kompt in die inwendigen

Regiones

Regiones deß Menschen/als bald werden seine Spiritus nider geschlagen vnd geschwecht/daß sie weiter die krafft/so sie vom distillieren empfangen haben/nimmer bey ihn gefunden werden. Dieweil nun die krafft A
jhnen durch die natürliche feuchte gebrochen wirdt / so ist nit noth hie weiter zuwissen/dann der nider geschlagenen Spirituum verzehrung: Dann sie gehn in kein feulung: Darbey auch treiben sie sich selbst auß/ auß jhrer eygnen Virtute expulsiva. Nuhn aber weiter / dieweil Gradierstuck zugeschlagen werden/ als Zinober/Plumosum, Spangrün/ꝛc. ist von denselben ein solches zuverstehn: Daß dieselben Gradier stuck/ nit nidergeschlagen werden/sonder bleiben in jhrer Requitz: Der Zinober wie ein Sulphur, der Plumosum wie ein fix Saltz/ der Spangrün wie ein fixer Acetum. Dieweil sie nuhn fix bleiben/ so mercken/daß sie ohne schaden vom Leib nicht kommen: Aber also ist jhr werck/daß sie so hefftig durchdringen das Hirn/ Lungen vnd Magen/daß sie auß jhren natürlichen kräfften kommen/also/daß sie jhr alte Digestiones vnd Expulsiones nimmer haben. Was weiter auß dem entspringt/gibt die erfahrenheit zuerkennen/ demnach vnd dieselbige Condition vnd Eygenschafft ist.

Das Vierdte Capitel.

WJe obgemeldt ist / so werden auch vielerley von den Aquis Regum verstanden: dieweil sie aber mit anderen zusetzen gemacht werden/als mit Eyerkalch/als mit dem Weissen vom Ey / vnnd dergleichen/so werden sie schwächer/dann die vordern seind: Doch neben dem Gradierwasser zuerkennen. So ist auch hiebey zuverstehn/daß im distillieren vielerley ding fürgenommen werden / ausserhalb den Salibus, von denen sich mehr zu hüten ist/dann vor den Salibus: Als die Correctio Mellis, die Correctio Tartari vnd dergleichen. So seind dieselben der arth/daß sie sich nimmer lassen von dem orth bringen / da sie angesetzt haben: Was sie für kranckheiten machen / haben sonder arth/Zeichen vnd Eygenschafft/welche nach der Erfahrenheit sich selbst zuerkennen geben.

Also sollendt jhr auch in dem weg von andern Distillationibus verstehn/genommen auß dem grund/ B
den jhr ultima materia erzeigt. Dann wie dieselbig sich in tugenden erzeigt / dermassen verstandent von allen Salibus, vnd distillierten dingen. Dann sich begibt offt vnd viel/daß ein ding gut ist / vnd aber in der Distillation ein eytel gifft wird/als Honig/als Saltz: Dann Saltz in seinem Rauch / macht denen so damit schmeltzen/ein verenderts verbrunnen Blut: Also thun auch die Salia, so sie zuschlahen dem Ertz / die so heimlich schmeltzen.

Also gleich in solcher arth/begegnet auch den Glasern: vnd jhres gleichen den Goldschmiden: Den Münzern/die solch zusätz/Schmeydigkeit/Flüß/Gradation/ Cement vnd dergleichen suchen vnnd machen: Nicht allein im Regal/sondern auch in andern Particularibus. Als dann auch die Alchimisten seind/ die in solchen Mineralibus vielerley suchen/im probiern/im Vniversal / im Particular vnd dergleichen. In welchen allen zuerfahren seind die ding/damit sie vmbgehn/nach dem zuhandlen. So seind aber viel der Alchimisten die groß Alter erlangen: Darinn zuvermuten/daß die Spiritus der ding sie dahin möchten dringen: Ich aber kans nicht achten/sondern mehr dem zugib/jhre Abstinentz/ Hunger/wandlen/vbung/ gebresten/welche einen alten Menschen machen von jhnen selbst. So dann gute Spiritus hinzuschlahen/ als gemelt ist/so ist jhr gesundtheit dester gröser/vnd aber die so sich mit essen nicht halten/kommen dahin auch nicht/dann groß ordnung forderen die ding zuhalten.

Das Fünffte Capitel.

ALso ist auch weiter von solchen Arbeitren zu reden / als von denen die mit sublimieren vmbgehn / die mögen ohne schaden sich nit wol erhalten: So ist doch/wie obstehet/der Hunger vnd Arbeit der ding die beste verzehrung. Darbey auch wissend / daß die Sublimationes in jhnen haben mancherley gute tugendt: Als sublimieren Mercurium, hat die Eygenschafft/daß sein Lufft laxiert: Der nuhn einer solchen C
Laxation noth dürfftig ist/dem ist es nützlich. Dergleichen die Sublimation Arsenici, gibt ein hitzigen Spiritum in seinem Lufft / in solcher hitz wirdt auch Quartana curiert / auch etliche morbi Acuti, auch etliche Flüß/nemlich deß Podagrams/der Arthetica, vnnd ander Flüß/so auch das Holtz Guaiacum, an jhm zuverzehren hat. So ist auch im Lufft Mercurii alle die Tugendt Mercurii. Darumb dieselbigen/ so deß sublimierens sich gebrauchen/von Pustulis nit gereiniget werden. Also sind auch Præcipitationes, Reverberationes, Calcinationes, Rösten/Brennen/vnd dergleichen vielerley bereittung / in welchen allen ein Lufftgeist auffsteigt/der dann derselben Natur vnd Eygenschafft ist/wie dasselbige auß dem es geht. Wie nuhn dieselbigen vnd der Laborant sich zusammen concordieren/das ist den Artzten zubefehlen/ so vmb sie wohnen/mit täglicher erfahrenheit.

Also verstandent nun diesen Tractat/daß die Salia in mancherley da sind vnd gebraucht werden: jedoch aber mit solcher gifftigkeit nit als die Metallen. Darumb ein Artzt / der die ding will in wissen haben vnnd guter erkanntnuß / der soll sich in dieser Mineralischen Schul erfahren machen / von welcher nit zusagen noch zuschreiben ist/ohn grosse der ding augenscheinliche kundschafft. Ist auch hierinnen nichts zulehrnen/es seind dann die Schuler/vnd dieselbigen/so da lernen wollen / in der Minerischen Welt gewandlet vnd auffzogen/ohne welches nicht müglich ist/die ding zuentdecken. Was aber in erkanntnuß denselben blinden geben wird. Wer kan sagen / daß es nicht ein abmahlen sey / daß nimmer das sein mag/ das abgemahlet wird/es hangen alle zeit mangel/ gebresten/ Vitia da / die dann vnlust machen. Ein Mensch wird durch den Menschen gemacht: also durch abmahlen vnd ablesen wird nichts perfect/nichts probiert/ nichts bestätt: Allein es gang dann von grundt auß/auß dem der Fluß geht/ da die trincken / welche darnach durstig seind.

Der

Der Vierdte Tractat/Von der Heylung.

Das Erst Capitel.

Die nuhn fürgehalten ist/in den vordern drey Tractaten/von den Mineralischen kranckheiten/von herkommen vnd vrsprung der dingen/so jetzt im vierdten Tractat/von der Heylung beschlossen werden/nicht noth hie zuerzehlen. So sind derselben zweyerley von den Metallischen Mineralibus eins/das ander von dem Saltz. So wissendt daß sich dieselben von allen andern scheyden/vnd in sonderliche Cur geführt sollen werden: deß ersten/was die Metallischen fixen Sulphur, Sal, Mercurium, antrifft: Vnd die jenigen so nicht fix geacht werden/Eine description in jrer Heylung gebrauchen. Was aber nachfolgendt vom Saltz zu wissen ist/dasselbig ist fast die Artzney an jhm selbst. Aber betreffendt die Handwerck vnd Künstler/die dann auch mit solchem Rauch inficiert werden/denselben ist ein mehrers anzuzeigen. Jedoch aber in allem dem/wie fürgehalten ist/gebürt sich die Artzney in ander weg anzugreiffen/auff das die fixen vnd subtilen spiritus in jhren Arcanis vberwunden werden.

Das Ander Capitel.

Damit die Recept zu componieren gelehrnt werden/in den kranckheiten/so auß dem Mineralischen vrsprung kommen: So wissendt am ersten/daß auß dem Lufft/so in dem Buch begriffen ist worden/allein das Element Fewr soll fürgenommen werden/in der gestalt/daß hie an dem orth Elementische wirckung verbracht wird. Zu gleicherweiß wie jhr sehent an einem Fewr/dasselb wie es verzehrt/wie ein Element/vnd nit wie ein wärme: Als die Soñ die trócknet auß/nit wie ein Fewr/sondern aber wie ein warms ding. Diese Wärme vnd das Fewr sind zweyerley: Das ein/als Element/das ander als Qualitet.

Nuhn ist hie von der Qualitet nichts zureden: sondern allein fürzunemmen das Element. Zugleicherweiß wie ein Fewr im Holtz arbeitet. Also merckent auch diese Spiritus in dem Glied/daran es sich gesetzt hat/vnd daß es nit so schnell als das Holtz verbrennt/vrsacht die lebendige krafft/die ein wachsende feuchte in jhr hat: Auß welcher dem Fewr sein gewalt genommen wird/so lang biß dieselbig zu wachsen annimpt.

Das Dritte Capitel.

Darauff folgt nuhn/daß die Artzney in krafft des Element/gegen diesem Fewr stehn soll: zugleicherweiß/wie allein Wasser Fewr lescht/vnd sonst nichts. Dann die wercklichen Elementen/müssen mit wirckenden Elementen vberwunden werden. Dann ein anders ist es/Qualitas vnd Elementum: das ist/ein anders ist warm/ein anders ist Fewr: So der wärmi nit acht zuhan/sondern des Fewrs. Darumb nit Complexio auff Complexion kommen mag: dann Fewr wird von dem Complexionierten nit vberwunden/sonder Complex vberwindt sein gleich/vnd Elementum sein gleich. Dann ein Exempel: Es wer ein kranckheit/die wer an jhr selbst warm: nun muß dieselbe wärme/eine feuchte bey jhr haben/oder ein trócknne angeboren/als sein Diathesin: wie de Gradibus & Complexionibus verstanden wirdt. Auff das folgt nuhn/daß auch die Artzney/durch ein solche Diathesin gemacht soll werden: hie aber betreffend das Element/sind die ding nit zubetrachten. Dann in dem Element ist kein Diathesis, sonder ein einig Natur ist Meister vber die andern: als die Näß des Wassers/ist Meister vber das fewr/vnd weiter kaltes noch warmes nit: darumb ist das Wasser naß/vnd weder kalt noch warm. Daß es aber kalt zu sein gesprochen wird/ist ein zufallende kälti/die in der wirckung der nässi/nit bleibt noch hülfflich ist. Zu gleicherweiß ist die kälti im Wasser frembd/als wann dus beym Fewr sieden machst: wann das Fewr nimmer da ist/so kompts wider in sein Temperatur. Also auch/wenn die frembde kälte von jhm weicht/so kompt es eben in dasselbig mittel/wie es kommen ist von dem/das gesotten hat.

Das Vierdte Capitel.

Also wissent hie/daß die kranckheit ein Element ist/vnd (nit) die Qualitet vnd Compler. So nuhn die kranckheit ein Element ist/vnnd nemlich das Fewr: So ist von nöthen/die Artzney auch zu vnderscheyden/vnd dieselben dermassen erkennen/daß in jhr das Element Nässe sey/vnd nit die Complex oder Qualitas Humiditatis. Dann nässe vnnd feuchte ist zweyerley vnd haben die vnderscheyd: Was naß ist/wird nicht verzehrt/was aber feucht ist/das mag trocken werden: was trocken/mag (feucht) werden/daß soll wider das Element nichts. Das aber vnverzehrlich ist/das soll das erkennen/in dem: was der Coagulation vnderworffen ist/das ist feuchte: was aber der coagulation nit vnderwürfflich ist/daß ist naß. Die ding zuerkennen/braucht ein erfahrnen in Transmutationibus, vnnd in Præparationibus der Artisterey/der ich an dem orth die ding befilch. Nuhn hat es den grund im Menschen/das Fewr vnd die nässi/daß die nässi nicht coaguliert wirdt: Als dann die Humida, welche so sie wider ein solch Fewr administriert werden/so coagulieren sie sich: jetzt schlegt ein trócknne zu der andern/vnnd dem Fewr wird Holtz zugetragen. Das aber naß ist/ob es gleichwol vom Fewr in einen Dampff distilliert wird/noch bleibt das Element vnzerbrochen/dann es redistilliert sich/dieweil der Mensch den Alembicum auff jhm trägt.

Das

Das Fünffte Capitel.

NVhn weiter von der Artzney zu reden/ so wisset noch eine krafft / so die Elementisch Macht in natürlichen dingen vbersehen wirt: Ist es ein Nässe/ so ist die Wassersucht geborē / die sonst keinen andern vrsprung hatt: ist die trōckne gewaltig/ so folgt Ethica vnd seine Species hernach. Dann kan man sprechē/ du hast den mit purgieren verderbt/ das ist nuhn ausserthalb dem Element beschehen: So kan man auch wol sprechen/ du hast vbersehē das Element Ignis, vnd den Krancken in Maraſmonem bracht. Also auch wirdt das Element Aër vbersehen / so bringst den krancken in Colicam vnd Contracturam: Also auch wirt Elementum terræ vbersehen / so fellest den krancken in die Quartanisch exaltationes. Wie nun die vier kranckheiten Elementisch sind/ nicht Humores: so gebürt sich auch in dieser Monarchey zuschreiben/ vnd derselben nach zu procedieren. Also ist das angezeigt/ das daß medium hierinn auch gehalten werd/ vnd nit weiter vbertretten/ damit nicht die gemelten kranckheiten nachfolgen: So ist die Summ also: daß die Mineralisch kranckheit ein Materialisch Fewr ist / wie in seinem mundo die natura ſpecifica, innen helt: darumb so muß die Artzney ein Materialisch nässi auch seyn/ dergleichen wie obsteht. Vnd also durch die Artzney/ vnd durch diesen Proceß/ wirdt humidum radicale erhalten / das in seiner Quantitet bleibt: vnd dieweil sie bleibet/ so mag kein kranckheit gespürt werden: welcher Elementischen nässi seine Recept hernachfolgen. A

Das Sechste Capitel.

ALso müssen die Artzney außgelesen werden/ die der Coagulation entledigt sind. Als nemlich ein Exempel vom Alumine, im selben ist die nässi vnd die coagulation: so sie nun von einander gescheyden werden/ so kompt Qualitas auff ein orth / vnd Elementum dergleichen. Nuhn ist das Element Aluminis, das neheſt am Element Wasser: dann das Element Wasser/ ist auch gestanden in seim Hyle, wie der Alumen nach seinem Sudt / vnd nach denselbigen gescheyden worden / von seinen coagulatis, vnd in das lauter eygen Element gangen / vnd aber der Artzneyischen Arcanis beraubt: welcher beraubung der Alumen keine tregt / dann das Wasser ist allein ein Artzney / wider die Microcosmischen Fewr. Darumb so ligt weiter der grundt/ allein die Aquositet vom Alumine zunemmen/ vnd dermassen rectificiert/ daß es nahent dem Zucker sich vergleicht / vnd getruncken auff einen Scrupulum: vnd so die zeichen des Elements der kranckheiten/ wider gespürt werden/ aber abzuleschen wie vor: Wiewol solcher Arcana mehr sind: befilchs der Vulcanischen Schul / die ding bey jhr zuerfahren welche zuerfahren nit mögen bezeichnet werden. B

Das Siebende Capitel.

AVsserthalb den Arcanis, seindt noch etliche Simplicia, die sich dem Element Wasser verglelchen/ in dem/ so jhn die coagulation genommen wirdt: von welchen das Capitel jetzt lautet: als nemlich das Wasser Marrubij, das Wasser barbæ Iouis, auch Betonicæ vnnd Nenupharis. Dieweil aber die Kunst solcher segregation nicht bey den Apotecken ist: So folgt die vnderricht / wie sie zubereiten seind/ auff das die Handtwercksleut / die mit solchen ſpiritibus angezündt / erhalten werden/ dergleichen auch die/ so Alchimisten genennt werden / auch Schmeltzer: vnd die / so in diesen Tractaten fürgehalten seind worden/ in jhn selbst hülfflich erschiessen mögen. Vnd ist die vnderricht des coquierens also / daß die gemelten Kreutter oder jhres gleichen contundiert in jhrer grüne werden / vnd mit so viel Milchraum vermischt/ vnd in einer Kandten gesotten durch Balneum Maris auff ein stundt / darnach geessen nüchtern. Diese Speise præseruiert vnnd conseruiert/ defendiert vnnd curiert die Alchimisten / Goldtschmid / Müntzer/ Schmeltzer/ vnd die jenigen so in diesem Buch fürgehalten seind worden. Darauff hab acht / daß für ein theil Milchraum das Corpus sey oder doch am wenigsten ein feiste Milch. Zum andern theil die Kreutter/ wie gemeldt seindt/ oder jhres gleichen wie sie seindt/ oder den Safft. Wiewol auch dieselben kocht/ vnd nachfolgent mit Milchraum decoquiert wie obsteht: Ausserthalb dem Proceß / werden die Mineralischen Kranckheiten nicht genöhtigt. C

Das Dritte Buch/ Von den Bergkranckheiten/

darinn allein begriffen werden die Queckſilberischen Kranckheiten.

Der Erste Tractat.

Das Erst Capitel.

Amit vnnd die Bergkranckheiten zuſammen kommen in ein Werck/ folget hernach das dritte Buch darinn alle die kranckheiten/ so auß dem Queckſilber entſpringen vnd kommen: welche durch Erfahrenheit / vnd sonderlich Eygenschafft/ zuſammen gefaßt seindt worden. Dann die andern vorbemelten kranckheiten haben jhr eygene Bücher zu jhnen selber auch bedörfft. So wissent hie im anfang diß Buchs / daß die kranckheit deß Queckſilbers/ kein theil oder gemeinschafft haben / mit den Sulphurischen/ Mercurialiſchen/ oder Saliſchen weſen/ auch keinen

A auch keinen anhang mit andern Metallen oder Ertzen: Es ist auch hierinn nicht zubetrachten / daß das vom Mercurio geschieden wirdt: als wolt man sprechen / das böse so vom guttem geschieden wirdt / bringt die Kranckheiten. Dann also ist das Queckſilber in jhm selbſt / daß es gut vnd böß bey einander vereiniget hatt / also das nicht von einander zuscheiden sind. Auch der vrsach folgt / was böß dir geschicht / dasselbig ist dem guten vnd dem bösen / beyden zuzulegen: Was auch gutes geschicht / ist jhm aber beyden zuermessen. Dann zu gleicher weiß wie jhr mögent ein Exempel vom Tyriacks verstehn / daß gutte ohne Gifft nichts soll: Darumb so ist der Mercurius dergleichen ein gebohrner Tyriacks / dem kein zusatz gebrist / noch darvon zuthun / als allein die bereitung / in den Tyriacks / verwandlen: Auff solches wissent / daß die Mercurialische vergifftung / so sie in vollen Metallen deß Mercurii begegnen / daß sie ist eine harte schwere Impression: dann die ding die auß harter scharffer Impression gebohren werden / sind in jhren boßheiten vber die andern zuvergifften. Darbey auch / ein jeglich ding / das kompt auff die perfection / ist ohne Gifft vnd wol temperiert: das aber dahin nicht kompt / sondern hatt seinen terminum in mitler zeit auffzuhören / in welchem auffhören die perfection nicht mag gebohren werden: Dieselben ding sind einer andern Natur als die perfecten: vnd ist mehr acht auff sie zuhaben / in guten vnd bösen dingen / als auff die welchen die Generation biß zu end geht. Also ist der Mercurius auch ein halb Gewechs / das nicht geordnet ist auff sein perfection / sondern im halben Gewechs vollendet es dieselbige krafft / das auß jhm werden solt / wachsen solt.

Das Ander Capitel.

DJeweil nun vom Mercurio so viel schaden entspringt / das allein dieselbig vrsach ist / daß er nicht zu der perfection geordnet ist: So verstanden dieses also: das perfect deß Mercurii ist Coagulatio: vnd darumb daß Coagulatio nicht da ist / darumb ist es ein halb Gewechs: was jhm gleich ist / auß demselben wirdt eben wie vom Mercurio verstanden. Ein jeglicher coagulierter Metall / hatt in jhm die arth deß
B Mercurii: Aber darumb das er coaguliert ist / darumb ist dieselbige krafft nimmer da: dann im halben Gewechs / vnd biß auff das halbe Gewechs / sind alle Metall ein Mercurius. Darnach aber folgt die wirckung zu der perfection / in derselben geht an die theylung der Metallen / ein jeglichs da hin es gewisen wirdt. Dann darumb folget / das auß dem Argento viuo, durch die Vulcanischen Fewr / ein jeglicher Metall mag gebohren werden / wie dann in seinen Generationibus gefunden vnd ersehen wirdt. Diese ding sind darumb angezeigt / daß jhr den Mercurium wol erkennent: die vnderscheid darinn mercken / zwischen dem coagulirten vnd nicht coagulirten: Dann alle die ding / die coagulirt sind / vnd doch jhr end vnnd vltima materia, Coagulatio seyn solt / alle Geschlecht vnd Arth der Gifft vnd der Artzney in jhn haben. Nuhn ist keins nicht / deß ende coagulatio sey / vnd nicht dahin gebracht werde / als allein Mercurius: denn viel sind der Liquida, aber jhr letst wesen ist nicht Coagulatio, sonder Liquidum. Darumb ist die vnderscheid hie zu mercken / so vom Mercurio geredt soll werden / die Natur / daß er nicht vollkommen gebohren wirdt: sondern in jhm behelt die Eygenschafft vnd Arth lebendig vnd wesentlich / so die andern Metall todt in jhnen haben. Dann das Gold ist nur ein Mercurius: Darumb aber / daß es coagulirt ist / so hatt es dieselbige Arth nimmer: vnd wiewol sie doch da seind / jedoch aber todt. Also auch mit dem Silber / Kupffer / vnd Eysen / die alle die Mercurialisch Arth an jhn haben. Aber zu gleicher weiß / wie einer in ein Wasser ertruncken mag / vnd wann es gefrohren ist / so mag es nicht geschehen: wie also durch die congelation dem Wasser die boßheit / also nimpt coagulatio dem Mercurio auch sein boßheit.

Das Dritte Capitel.

C DAß aber dieser Metall / zu seiner perfection nicht kompt / was wolt für ein ander vrsach da seyn / als alleine daß der Medicus in diesem Liquido, sein Apotecken suchen soll: nicht angesehen das vbel / so darauß entsteht / sonder anzusehen die grosse Kunst / die hierinn verborgen ligt / dieselbige zueröffnen / die auch sein eygen vbel vnd ander vbel vertreibt. So nuhn von wegen der Kunst / die materia metallorum, ein materia von der Natur behalten wirdt / auß der zu machen sind die sechs perfecten Metallen / vnnd darbey die Essentias vnd Arcana, so in den sechs Metallen verborgen ligen / hierinn in seinem wesen zufinden: will ich dasselbig hie lassen bleiben / vnd befehlen in jhr Schul. Dann hie ist allein mein fürnemmen zu entdecken daß vbel / so auß jhm erwechst / dergleichen auch sein Heylung / auff daß vbel so auß jhm erwachsen ist. Damit vnd sein Liquidum vnd sein Coagulatio wol verstanden werden / so wissendt / was coaguliert soll werden / vnd ist desselben wegs der Coagulation / vnd aber es bleibt Liquidum: auß derselben Arth geht ein Dunst / wie ein feuchte von einem Wasser selbst nicht geschen wirdt ein Dunst zu seyn / so ist es doch ein vnsichtlich Wasser. Vnd zu gleicher weiß wie ein Wasser / das da seudt / biß nichts mehr in dem Geschirr bleibet: dasselbe das nun darvon seudt / das wird für kein Wasser angesehen / sondern allein für einen Dunst / derselbe Dunst setzt sich in einem distillatorio an / vnd gibt wider Wasser / also das gesehen wirdt / daß der Dunst ein Wasser ist. Nuhn ists also vom Mercurio auch / der gibt von jhm selber ein Dunst / durch krafft deß obern Firmaments / wie ein Wasser / das vom selben außgetröcknet wirdt: Also dieser Dunst deß Mercurii kompt in den Lufft / vnd mit demselben in den Menschen: Jetzt ist der Mercurius im Menschen wie ein Dunst eins Wassers im Lufft / der angezogen wirdt: vnnd wie sich ein Wasser wider zu Wasser macht / also macht sich auch Mercurius, wider zu Mercurio, auff daß das sein distillation gesehen vnnd erkennt werde / die nicht allein vom eussern Firmament getrieben wirdt / sonder auch durch sich selbst ein Fewr in jhm tregt: wie dann ein

jeglich Liquidum in jhm selber verzehrt wirdt/ auß krafft seines eygen verzehrenden Fewrs. Also auch A
treibt sich der Mercurius selbst in die Distillation in den Bergen/ Klüfften/ vnd Gängen/ darinn er ligt:
Also wo er verdeckt vnd verfastligt/ da Distilliert er sich. Als in den Bergen/ da mögen seine Dünst nicht
starck durch die Erden gehn: darumb die/ so in der Erden derselbigen Region wohnen/ in solchem Dunst
sitzen müssen/ als einer der in einer Badstuben sitzt: Ist gleich so viel als säß er gar im Queckstlber/ dann
der im Bad ist/ den machen die Dünst naß/ gleich als säß er im Wasser gar.

Das Vierdte Capitel.

NVhn ist nicht allein im Mercurio ein solch Requitz/ die den Menschen dermassen so hart vergifft: son-
dern auch in den Gesteinen/ welche so sie nicht coagulirt werden/ wer wolt oder möcht auff Erden
ohn ein vbels bleiben? daß ist/ ohn ein Kranckheit seyn? Dann vrsach/ jhr Mercurius, so er solt imperfect
bleiben/ wie der Metallen/ so würden dieselben distillationes die Erden so hart vergifften/ daß nicht ge-
sundes auß jhr wachsen möcht: Aber die Congelation Lapidum, nimpt dasselb alles hinweg. Zu gleicher
weiß wie jhr sehend/ daß der Rebis an der wärme der elendist/ gröste gestanck ist/ also/ das niemandt bey
jhm bleiben mag: vnd aber die kälte erfröret vnd coaguliert jhn/ durch welche Congelation die widerwer-
tigen ding alle genommen werden. Also ist auch hie in der Congelation der Steinen/ die last dieselbe requitz
nicht herschen: vñ so deß Mercurii der Metallen so viel were/ als der Steinen/ vnd dermassen auff der pla-
nitz legē der Erdē so würde die Erdē von seinē distillierten dunst nichts nutzbars tragen/ auch die Menschen
auff Erden vergifften/ wie die in der Erden. Dann die Regiones, so nahendt bey der Ar. h seyn/ vñ die Mer-
curialisch Waht berühren/ leben in schwerer sorg/ Kranckheiten halben/ dann ander Regiones. Es ist auch
vngesünder/ da Mercurius behalten wirdt/ zu wohnen/ dann wo er nicht behalten wirdt. Darinn verstan-
den auch/ daß die Metallen ohne Fewr kein Gifft beweisen: Dann das Fewr treibt sie in jhren fixum Mer-
curium. Vnd wiewol jhr Kälte vngesundt seind/ so wirdt sie doch vergleicht/ in gleicher maß zuverstehn B
seyn/ wie ein gefroren Wasser: Also auch von Steinen. Aber die andern Gewechs/ so in der Congelation
so hart nicht stehn/ als dann Holtz ist/ welches neher bey seiner materia ist/ dann Metallen vnd Stein (ent-
stehn:) Darumb so ist jhr Dunst zu schewen/ der von jhn geht/ auß der vrsach daß seine Liquida Materia
zu der hartesten Coagulation nicht geführt ist worden. Also auch die Kreutter/ haben noch ein kleinere
Coagulation/ darumb jhr Dunst die andern all vbertrifft: Darumb seind sie auch einer güttigen Prima
Materia, die dem Menschen nicht so widerwertig ist/ als die Metallen.

Der Ander Tractat.

Das Erst Capitel.

SO nuhn die ding nach rechtem Grund/ wie sich gebürt/ sollen erfahren wer-
den: So mag es ohne die Astronomische Physica nicht beschehen: Dann der Artzt ist vn-
derworffen allen natürlichen Künsten vnd Weyßheit/ die alle zusammen klauben: Vnd
so sie alle zusammen gebracht sind/ jetzt ist jhm erlaubt anzugreiffen die Practick vnd Ad-
ministration gegen den Kranckheiten. Darauff nuhn so wissend daß im ersten Tractat/
daß halbe gewechs der natürlichen dingen tractiert ist worden: Vnder welchen Mercurius viuus eine ist/
der nit in die Compa. tion gebracht wirdt/ sondern in der Liquatz verfassen: Darbey zu wissen ist/ ein jeglich C
ding der Natur/ daß offen ist/ als Argentum viuum, ist gleich als ein Hauß/ das nicht versperret ist/ in das
ein jeglicher eyngehn mag: Also da auch/ der Mercurius viuus steht offen/ daß ein jeglicher Artzt mag her-
außnemmen/ was in jhm ist. Aber im Gold/ Silber/ Bley/ ꝛc. ist es nicht also/ dieselbige Thür ist zuge-
sperrt/ durch Coagulation: Biß die Kunst der Auffthüung/ Dissolvierung/ ꝛc. widerumb in sein erste
Materiam gefunden wirdt vnd gebracht/ seind viel hindernuß: Welche da alle vermitten werden. Dann
der Mercurius viuus ist offen/ der nichts mehr bedarff/ als allein die dirigierung/ in die Vulcanische berei-
tung. Die ding bleiben fürhin also stillstehn/ vnd weiter anzuzeigen/ wer der Mercurius ist in seinem Sydus
terreum: Das ist/ die Erden hatt jhren Himmel in jhr selbst/ vnd sein Astrum seind die Mineralia: Al-
so ist auch ein Astrum, Mercurius, wie vnd was/ dasselbig ist also zuerkennen.

Das Ander Capitel.

GLeicher weiß wie jhr sehen/ daß das Jahr außgetheilt ist/ in 364. Tag/ mit sampt seinen vbrigen
Minuten: Das Jahr hatt den halben theil Sommer/ den andern Winter/ vnd also folget ein Jahr
dem andern nach/ biß zu endt der Welt: vnd jhe ein Sommer/ Winter/ ꝛc. auch dem andern nach/ in
das vorbemeldt endt. Solches ist die Schöpffung der Welt/ vnd also jhr ordnung/ vnd das die Welt/
das der Mensch sihet. Nuhn ist in der Erden ein ander Welt/ mit aller Constellation/ Wohnung vnd
dergleichen/ ein sonder Mundus, das hie also bleibt stillestehn. So wissendt/ daß in derselben Welt/
nicht mehr dann ein Jahr ist/ vom ersten Tage der Schöpffung/ biß zur zerbrechung der Schöpffung.
Auß dem folget nun/ daß nach diesem Jahr/ die ding so in der Erden seind/ dieser zeit noch wachsen (was

auff

A auff der Erden wächst/gehört nicht in die Erden:) das verstanden also. Es ist gesehet in die Erden der Sahm der Metallen/ vnd Mineralien/ dieselben haben jhren Herbst vnd Ernd herfür zubrechen/ einander nach/ nach außtheylung Göttlicher ordnung frühe vnd spatt. Zu gleicher weiß/ als wir wissen/ daß jetzt seindt die Violen/ dann der Thymus, dann die Rosen/ dann Kirsen/ Bieren/ Nuß/ Trauben/ ꝛc. so lang biß daß Jahr herumb kompt/ vnd ist als ein Jahr: Wiewol eins später dann das ander kompt. Also da auch/ jetzt blüet herfür in der Region Godlt/ da Silber/ ꝛc. da Eisen/ da Bley/ ꝛc. Das ist für: Das ist gegen dem Winter: Das ist zukünfftig/ dem ist sein Frühling auß/ dem sein Meyen/ dem ist der Hewmonat/ ꝛc. Dann die da geseyn seind im anfang der Welt/ die haben das Goldt vnd Silber deß Frülings mit den Violen erlangt: Jhr nachfolger mit dem Klee vnd Flammula, jhr Silber vnd Goldt genommen/ ꝛc. vnd also für vnd für/ vom ersten biß zum letsten/ ist die zeit deß Jars außgetheylt: Also was alt ist/ daß wechst nimmer/ ist auß/ es kompt kein ander Jahr mehr in der Erden. Vnd wie auff der Erden genug wechst/ Korn/ Obs/ Graß/ ꝛc. Also ist der Mensch auch versorget mit den Metallen: Doch mit der vnderscheid/ dieser Metall in der Viola, der ist der Trolleublum/ der ist der Kirschen/ der der Bieren/ der deß Korns/ der der Trauben/ das ist/ nach der zeit im selbigen Jahr/ welche Monat vnder einander noch viel tausent Jahr werhafft seind.

Das Dritte Capitel.

DJeweil nun die zahl/ daß nur ein Jar in Mundo Terræ ist/ in der also/ wie obsteht/ die außtheylung steht: So wissendt/ daß dieses Jahr auch seinen Sommer/ seinen Winter muß haben. Nun ist der Sommer auff Erden ein empfindtliche wärme/ derselbige Winter also auch empfindtlich/ vnd doch beyde nicht greifflich/ sondern ein Chaos. Hie aber in dem Mundo Terræ seind sie beyde greifflich/ wesentlich/ nicht Kalt noch Warm: Kalt vnnd Warm seind wie die Sonn/ vnnd wie der Mond/ aber verschlossen.

B So merckend die außlegung/ deß eussern Sommers vnd Winters/ die also seindt. Es ist im Himmel ein röhte der Sternen/ die den Sommer machen/ vnder welchen der obrist die Sonn ist/ die doch für sich selbst keinen Sommer macht/ sondern aber mit sampt der anhangenden Rott. Also ist auch der Winter/ ein zusammen gehauffnet Sternen/ welche jhr Exaltation auch haben/ nach den Sommersternen: Vnd also ist der Sommer ein hauffen Sternen/ vnd der Winter auch ein hauffen Sternen/ also auffeinander zu gehn verordnet. Nun aber auff das merckendt/ der Sommer der Erden ist ein hauffen Ertzstück/ welche in jhr Natur Sommerarth haben: Vnd also auch ein Ertzt/ dgs deß Winters arth hatt: vnd also ist der Sommer vnd der Winter im Ertz/ vnd nicht in der Zeit oder Tag/ oder Monat/ noch Stund. Wie neben einandern stehn mögen ein Schnee an einem Birg/ vnd im Thal ein zeittiger blüender Garten: Also stehn da neben einander der Sommer vnd der Winter in der erzeigung: so sie geöffnet werden/ vnd geführt in die Creation/ als dann so erfindt sich der Sommer in Sommernatur/ gleich dem eussern Sommer: Vnd der Winter in seiner Natur/ gleich dem eussern Winter/ also das da die Concordantz/ der Natur/ Eygenschafft vnd Qualitet sich zusammen vergleichen/ auß welchem vergleichen die Philosophey der Astronomischen Physica folgt/ vnd jhren vrsprung nimpt.

Das Vierte Capitel.

ALso/ so nun ein Jar in der Erden ist/ vnd der Sommer vnd der Winter gescheiden von einander/ in jhren Corporibus verborgen vnnd behalten: Welches doch nicht verborgen ist in der eussern Welt:

C Dann vrsach/ dieselben seind geschaffen/ daß jhr wesen von jhnen gang: Die aber/ daß sie in jhnen blieben verschlossen/ vnd nicht Radios von jhnen geben kalt oder warm/ sondern daß dieselb außgehnd krafft der kälte vnd wärme blieben verborgen/ aber die ander Eygenschafft herfür brechen vnd gangen: Zu gleicher weiß wie der Mond/ der gibt eine heimliche arth von jhm den Menschen zu kräncken/ ohne das/ daß er die kälte herschet mit seinen Sternen. Also ist da auch in diesem Winter der Erden/ der dann allein ist Mercurius viuus, das ist/ Argentum viuum, derselbe ist mit allen Eygenschafften der Monn/ vnd in aller Natur der Winter/ in dem ligen alle Winterstern/ Winterarth/ vnd was darzu dient. Darauff gebürt sich zureden vnd fürzuhalten die Natur Mercurii viui, auff das jhr erkennent/ in was krafft vnd macht er sey/ das nicht mag ohne bemelte fürhaltung verstanden werden: Vnd wiewol der Namen an dem orth nicht gebreuchlich/ vnd nach der Natur genommen ist worden/ sonder Mercurio zugelegt/ vnd Mercurius zu sein/ wie Aurum vnder der Sonnen: Aber es ist ein vnweißlich vnd ohn ergründte Philosophey/ also geordnet worden: Dann Mercurius nach sener Arth/ hieß billicher Luna, billich Hyems, billich Nox, Frigus, Glacies: jedoch aber dieweil er nicht ist compactiert/ sondern ein offen Metall/ so steht sein Namen still/ vnd doch aber hie an dem orth soll er für Lunam verstanden werden/ vnd den Hyemem, daß viel stern sind: Vnd Silber soll Saturnisch seyn vnd Bley an stadt Mercurii: Welche ordnung die Astra bewehren/ vnd die Natur der ding/ wie die Erfahrenheit gibt/ jhr Eygenschafften/ Wesen vnd Qualitet/ ohne welche nichts zu handlen ist/ noch zu reden erlaubt.

Hiems Luna Nox Frigus

Das fünffte Capitel.

DJeweil jhr nuhn ein wissen angezeigt haben / von dem Mercurio was er sey / nemblich ein Planet der Erden / vnd Luna, wie dann auch die Astronomey der Erden beweist: So wissendt / daß nun der Mensch denselben Planeten vnderworffen ist: Als jhr wissendt / was gewalt Luna im Menschen hat / vnd wozu der Winter / das ist / die Winterstern / so den Winter machen / den Menschen bringen in jhrer Exaltation. Also ist auch von den vndern Planeten zuverstehn / der Erden / daß sie der gleichen in jhren Climatibus, dermassen Imprimiren / vnd krafft jhrer Influentz erzeigen: Aber vber vns Menschen nicht / dann sie sind Compact / Coaguliert / Induriert: Darumb so mögen die Impression / so in jhnen sind / nicht außgehn: Also bleibt der Mensch sicher vor jhrer Impression. Dann Mercurius so Luna heist / ist offen / ist nicht compact / nicht induriert / darumb gehn die Lunatischen Impression auß jhm / wie auß der Luna, allein die wesentliche Kälte nicht. Nuhn dieweil das Argentum viuũ dermassen ist vorbehalten in allem Gestirn / auch auff der Erden sein Impression zuhaben gegen dem Menschen: So wissendt darauff / daß jhr den ersten verstand / auß der obern Luna nemmend / was jhr Arth vnd Eygenschafft sey: Vnd was sie ist / also ist auch der Mercurius viuus, das ist / Luna Terræ. Vnd aber mit vnderscheid: Den Mond im Himmel tragen wir mit einer auffgelegten Wage vnd bestimpten Mensur / nicht mehr / nicht weniger / sondern sein Lauff. Dergleichen ist in seiner Eygenschafft die Jrrdische Luna: aber die mag wol gar nichts da seyn / mag wol viel da seyn / mag wol wenig oder flüssig da seyn: Nach dem vñ er da ist / nach dem ist auch seiner Impression zu warten. Das ist nun die vrsach zu schreiben / von denen / die vom jrrdischen Mond geletzt werden / in dem das sie bey jhm wohnen vnd wandlen / handlen vnd greiffen. Das vergleichen zusammen da / mit dem obern Mond nicht seyn mag / gibt vrsach der Lunatischen Kranckheit auch dieselbigen zuerzehlen / so mir vnd die Erfahrenheit gibt vnd geben hat: Dann so müglich wer dem Menschen / daß er ein Mond möcht bawen vnd dermassen jhn tasten vnd greiffen / wie den Jrrdischen Mond / so wurden gleichmessige Kranckheiten da gefunden im obern Mond vnd in Mercurio.

Der Dritte Tractat.

Das Erst Capitel.

SO vollenden diß fürnemmen / ist noht zu wissen die widerwertigkeit deß Argenti viui vnd deß Menschen / der kan weder Mond noch Argento viuo schaden thun / noch verderben / sie bleiben alle mahl in jhrem wesen vngeletzt vom Menschen: Vnd aber der Mensch ist ein vrsach / daß der Mensch auß dem Limbo gemacht ist / derselbe Limbus hatt in jhm alle Element gehabt vnd Wesen. So nun der Limbus also ist / vnd der Mensch auß jhm / so ist er sein Vatter: Auß dem folgt nun / das der Sohn den Vatter förchten muß / vnd das der Vatter vber den Sohn zu gebieten hat. Also auß dem folgt nun daß wir ertrincken / daß wir vom Gestirn / von Elementen / ꝛc. müssen vergifft werden / vnd in jhr Natur vnd Wesen fallen. Dann als wenig ein Kind sagen kan / mein Blut ist nicht von meinem Vatter vnd Mutter: Also wenig mögen wir auch sagen / daß wir mögen leben ohne die Element. Vnd wie ein Kind von Vatter vnd Mutter gebohren wirt / vnd die Geburt wie es jhm worden ist / biß in den Todt behelt / vnd dasselbig ist: Also müssen wir hie vns auch deß Vatters Limbi zuseyn erkennen / der dann für vnd für in vns regiert / wie in eim Kind / daß in Mutterleib ligt. Dann wir Menschen alle / wiewol erwachsen seyn / so ligen wir doch alle in der Mutter noch / vnnd die Matrix hatt vns noch alle vmbfangen: Vnd was in der Matrix ligt / daß muß geleben desselben / daß die Matrix ist vnd gebiert. Also seind alle Element vnd Generation zurings weiß vmb vns: Vnd wir gehn vnd wandlen mitten in derselben. Darumb als ein Hünlein in der Schalen / also luck vnnd weych seind wir auch: Dann alle Streim in vns gehnd / vnd zu wesentlichem Effect kommen / welche Streim der Planeten ist vnd deß Limbi, der da Sahm ist: Himmel vnd Erden die Matrix, vnd beyde ein ding: Vnd der Mensch das minste / vnd doch das alles.

Das Ander Capitel.

DArbey auch ist zu wissen / daß zwey widerwertige Element nicht mögen ohne verletzung gegen einander stehn: Als der Sommer muß dem Winter weichen / vnd der Winter dem Sommer. Nuhn hatt die Natur die ding in jhr beschaffen / daß widerwertig in jhr nichts fellt: Das ist / widerwertige ding kommen nicht zusammen / im Lauff der Natur / allein gleich im gleichen / das ist / die Grüne schadt einem kalten Kraut nicht / noch einem warmen / noch die Seele / Röhte / ꝛc. daß Element ohn deren dingen ansehen / bleibt ohn ein widerwertigs in seinem Corpus. Vnd aber / wiewol gesagt wirdt / der Donner / Straal / Schaur / ꝛc. kommen auß widerwertigen dingen / daß dann nicht ist: Dann sein Klapff / sein Straal / sein Fewr / kompt auß krafft seines Elements / vnd auß seiner eignen Natur / nicht auß den widerwertigen.

Dann sehent an ein Pulfer der Büchsen / ist Schwefel / ist auch Salpeter / seind beyde eins Elements / noch ist ein widerwertigkeit da: Dasselbig widerwertige ist in der Natur ein Eygenschafft / vnd für ein widerwertigs geacht / das nicht im Element ist / sonder in der Liquidet: Dann der liquor Sulphuris

vnd

A vnd der liquor Salis petræ, die mögen nicht bey einander stehn/ allein der liquorum halben/ vnd nicht deß Elements. Also ist auch mit Gebährung deß Donners/ gleich als ein Mann vnd ein Fraw / die haben beyde ein warme Complex / seind einer Natur / Eygenschafft vnd Qualitet / so viel Blut / Fleisch vnnd Gebein antrifft: Nun aber/ daß sie nicht mögen zusammen halten/ sondern fliehen einander / ist nicht der Natur schuld vnd deß Elements: Sondern ein Natur/ Liquider gleich/ die in der Form vnd Application abgeht: Diese Applicatio ist das Contrarium, das fürgenommen soll werden : Also werden auß solcher Application widerwertige Planeten/ vngestümmig vnd dergleichen: Daß laß ich den andern Büchern befohlen sein.

Das Dritte Capitel.

NVn aber daß zwey widerwertige ding nicht mögen vnzerrütt bleiben in seinem Element / das merckend also: Der Mensch ist warmer Natur ein jeglicher / vnd ein jeglicher Mensch ist wie der ander in der Caliditet/ Mann vnd Frawen: Daß man aber sagt/ der ist Kalt/ der ist also/ ꝛc. ist Fäl/ vnergründ: Dergleichen so bleibt die Fraw in deß Mannes wärme auch / vnd wirdt nicht kälter gefunden. Nuhn folgt auff das: Dieweil nuhn der Mensch der Natur ist Warm / vnd der Irrdische Mond kalt: So seind die zwey wider einander. Nuhn aber/ was ligt dem Menschen an deß Mercurii kälte? gar nichts / dann sie werden nicht zusammen in ein stück gebracht noch gezwungen / darumb mögen sie einander nicht brechen. Das ist aber hie der schad/ so fürzunemmen ist/ daß da ein Tinctur geschicht: Nicht daß das Element selbst da sey / sondern durch die Tinctur im Menschen würcke. Als so einer ein Gifft in Wasser wirfft: Nuhn seind die nicht widerwertig / dann das Wasser ist nicht wider das Gifft/ dann in jhm ist nichts wider das oder anders/ sondern seine werme/ ꝛc. Darauff so wissend/ daß Argentum viuum ein Gifft in jhm hatt/ dasselbig tingirt er in dem Menschen: vnd dieselbe Tinctur/ so er vnd ander Planeten vnsichtig ha-
B ben/ welche der Ferber sichtig hatt/ ist die/ so die Tinctur kranck macht. Darumb ist nicht / daß ein Element daß ander bricht in seinem Element/ sondern sie bleiben beyde in jhrem Element/ der Mensch warm/ die Tinctur kalt: vnd dieweil die eusserlich Tinctur kälte im Menschen ligt vnd ist/ dieweil ist die Kranckheit: vnd die Gesundheit vnd die Kranckheit mögen wol beyeinander stehn/ vnd kommen auch nicht von einander/ sondern bleiben beyde in einem gantz vnd vollkommen. Darumb so die Kranckheit hinweg kompt/ so ist die Gesundheit da: wer sie nicht blieben bey der Kranckheit/ so möcht der kranck nicht gesund werden/ darumb mögen sie wol beyeinander stehn: was aber herrschet/ das wircket.

Das Vierte Capitel.

DIeweil nuhn der Mercurius, der Winter ist/ so thut er auch als der Winter: der Winter treibt dem Menschen die wärme nicht auß dem Leib/ sondern er stumpfiert sie/ daß sie nicht leiden will: vnd ob einer erfreurt / ist nicht die vrsach / daß die wärme von jhm getrieben sey / dann er hatt sie noch in centro ligen/ wann sie fleucht zusammen in ein Compaction: daß (er) aber todt ist/ daß die wärme zu fast das Hertz anzündt: vnd auß demselbigen/ daß die wärme weicht/ vnd last der kälte den eyngang/ so erstickt das Hertz. Dann warm vnd kalt/ im gebohrnen Element/ vermischen sich nicht in eins/ als so man Wein vnd Wasser mischt/ sondern wie Oel vnd Wasser gescheiden stehn/ dermassen auch die kälte da ist. Also ists auch in Luna terrena, sie hat jhr kältin nicht empfindtlich/ aber die Zeichen empfindtlich: darumb macht der Mercurius viuus Zitte n/ Zähnklapffen vnd dergleichen: So er nicht der Irrdisch hyems wer/ so möcht er das
C nicht thun. Dann ein jeglich Zitteren ist ein Influentz auß gleichmessiger Impression der Hyemalischen Sternen. Vnd wiewol warm vnd warm auch Zittern macht: auch kalts vnd kalts: dasselbig aber ist nicht Bergisch vnd Irrdisch geredt/ darumb so bleiben dieselbigen vrsach / an seinen orth. Hie ist allein zubeschreiben mein fürnemmen / die Mineralischen Kranckheiten der Erden auß jhrem Sydus gebohren / so reicht es nicht weiter/ als allein dahin/ den Mercurium zubeschreiben/ wie dann beschehen: dann er ist die Irrdische Luna, der Irrdische Winter. Vnd also hat er zwo Impression im Menschen : Eine als ein Mond/ dieweil vnd sich der Mensch jhm vnderwürfflich macht: zum andern als ein Winter / derselben Stern vnd Natur dergleichen. Wie dasselb alles zuerkennen notturfft were / ist hie zubeschreiben nicht noht/ sondern von wegen der Kranckheiten/ anzuzeigen jhren vrsprung/ ist gnugsam fürgehalten. Darumb weiter mehr daß fürnemmen ist/ dieselbigen zu heylen.

Der Vierdte Tractat.

Das Erste Capitel.

DIeweil nuhn der Heylung vnderricht gebürlich ist fürzuhalten / so wissendt daß der Winter so im Mercurio ist / einerley Kranckheit macht / dieselbig ist das Zitteren ohne empfindtlichen Frost/ wie gemeldt ist. Solchs sollend jhr in den wege verstehn: Ein jeglicher Frost ist ein Kranckheit zum Todt/ gleich als das erfrieren treibt die Hitz alle hineyn/ vnd verbrennt das Hertz / vnd wo sie weicht/ dasselbig Glied erfreurt. Nuhn mag sie vom centro nicht weichen/ vnd mag auch nicht weiter fliehen / darumb so verleurt es dasselbig. Also geschicht auch den Tremori-

schen auß dem Mercurio, daß sie inwendig verbrennen Lung vnd Lebern/ den Magen/ das Hirn/ ꝛc. welche alle auß dem kommen: wo sie Zitteren/ da ist die Hitz hindersich gewichen. Nuhn auß demselbigen hindersich weichen an denselbigen centrum, wirdt der gradus zu hoch/ vnd auß viele der Hitz vnd zufals/ vberladet sich die Temperatur. Jetzt wirt ein Fewr da/ dasselbig verzehrt vnd wirckt/ wie seines Elements Arth vnd Natur ist: da entspringen jetzt Lungenfäule/ darzu Leberfäule/ Magenfäule/ Hirnfäule/ Nierenfäule/ Eyngeweydfäule/ vnd dergleichen/ vnd solche Kranckheit so viel/ das sie nicht wol alle zuerzehlen sind: dann also verbrennt auch das Marck in Beinen/ vnd Geäder/ die Gebein/ das Geblüt/ das Fleisch in der Haut/ die Cartilagines, vnd was im Menschen ist. Darbey auch fallen hie ander Kranckheiten zu/ die dann sonderlich solcher Glied Arth vnd Eygenschafft sind: Als die Kranckheiten so der Lungen gebüren/ eng am Athem/ Keychen/ Husten/ Geschwer/ Fäulung/ Schwindtsucht/ ꝛc. dem Hirn Mania, Taubsucht/ Hauptweh/ Flüß/ Zaanweh/ Paralysis, Apoplexia, Lethargia vnd dergleichen was da begriffen wirdt: vnd also mit den andern allen/ wie dann ohne noht zuerzehlen/ bey allen Artzten aber gnugsam offenbar/ was Kranckheiten dergleichen auß dieser Infrigidation mögen wachsen vnnd entspringen. A

Das Ander Capitel.

NVhn aber/ so gnug gesagt von den Kranckheiten/ so der Mercurius gibt/ auß seiner kältin/ denen/ so sich da vnderwürfflich machen/ vnd jhn eusserlich annemmen/ wie ein Impression/ daß ist/ wie ein geschmack von einer Rosen. Nuhn weiter von den Kranckheiten/ so er als ein Luna von jhm gibt/ von demselbigen wissent/ daß in der Luna New/ Quart/ vnd Voll ist/ vnd sein abnemmen/ wie sein zu nemen. Nuhn ist dasselbig also. Ein wachsen hatt er von der Geburt Adæ, biß auff daß halbe Gesicht der Menschen/ das ist/ der Welt: vnd so die halbe Welt da ist/ so ist sein Vollmon/ darnach ist sein abnemmen das ander theyl. Vnd der diesen Mond nicht erkennt/ der redt vnbillich vom alter der Welt oder von dem jüngsten Tag. Nuhn aber wie seyn Vollmon sey/ Quart/ vnd dergleichen/ nemmen ein wissen auß dem. Jhr wissend wie der Newmon in seiner Arth ist genaturt gegen dem Menschen/ nach vnderweisung deß obern Himmels: wissend auch wie er ist im zunemmen/ biß auff sein Quart/ von der Quart/ biß auff sein Voll/ von dem Voll biß auff die letste Quart/ von der letsten Quart biß auff sein ablassen. Wie jhr nuhn das wissend auß der Astronomischen Erfahrenheit/ also ob jhr schon die Ephemerides nicht hetten/ vnd aber allein die Lunatische krancken/ so würdent jhr wissen/ wie der Mond stünd/ auß den Zeichen/ die euch bey den Krancken kundtbar weren: dann die Lunatischen Krancken sind deß Monds gewis Ephemerides. So nun ohne deß Monds lauff wissen/ auß dem Krancken deß Monds lauff gefunden wirdt/ als wol als im Kalender: So mercken auff das/ wie jhr die Mercurialische Kranckheit findet in den Bergleuthen/ mit den Zeichen deß auffgangs/ oder mit den Zeichen deß abgangs: also erkennend den Mercurium seyn im auffgang oder abgang. Verhenckte Gott das ende meiner Archidoxes, jhr müsten die Natur anderst erfahren/ im Grund vnd mit Grund: da thund die Augen auff/ wolt jhr recht wandlen. B

Das Dritte Capitel.

SO nuhn der Mond Mercurii durch Monisch Impression Kranckheit macht/ so wissent derselbigen etliche anzeigung/ in der Gestalt. Man sagt/ daß Hirn sey deß Mons Glied im Menschen/ das ist/ das Hirn sey die Luna Microcosmi, vnd regier in jhm. So wissent/ daß jhr in dem Grunde nicht suchen sollend: dann der Mond imprimirt in alle Glieder/ nicht in eins/ sondern in alle. So ist auch das Hirn dermassen wie ein ander Glied im Menschen. Das aber das Hirn bey dem gemeinen Mann mehr fürgenommen wirt/ macht allein die Monsucht/ also/ so das Hirn leidet/ so wirdts an der vernunfft gespürt vnd gemerckt/ dieselbige steigt ab vnd auff/ nach dem Mond. Dieweil es so mercklich verstanden wirt vnd verstendig dem gemeinen Mann: darumb werden sie zusammen geheissen gleich zu seyn. Wie aber mit der Vernunfft zu wissen ist: Also ist auch zu wissen daß in allen Gliedern solche Zeichen sind/ vnd nicht allein im Hirn. Nuhn sind die Lunatischen Kranckheiten/ Taubsucht/ Vnsinnig/ Katzenbiß/ Mania, der Tantz/ der Fallend vnd dergleichen ander mehr/ auß den Chronicis, auß den Acutis: Die gemelten Kranckheiten alle/ so sie zum todt sind/ vnd mit tödtlichen Kranckheiten zufallen/ vnd betreffen das Hirn/ betreffen die Region deß Haupts/ sind Paralysis. Gutta, Arretica, Podagra, vnd jhr species: betreffend die Lebern/ Fieber/ Geelsucht vnd dergleichen/ vnd also auch die Nieren/ Diabetes, vnd jhre species, mit sampt anderen Gliedern. Nuhn darumb sie angezeigt da stehn/ ist allein darumb beschehen/ daß jhr wissendt/ was Kranckheit der Mond regiert/ dieselbig herscht auch der Mercurius, nach dem vnd sein Exaltation ist/ es sey Wassersucht/ Schweinsucht/ Ethica, Quartana, &c. Die ding zuverstehn/ geht der Grund auß der eusseren Astronomia, die hie zubeschreiben nicht noht ist/ ist bey den bewerten gnug fürgehalten/ daß der Mond der Erden hie soll betracht werden/ vnd nicht deß Himmels/ im angreiffen der Heylung/ vnd zuerkennen die Kranckheit. C

Das Vierte Capitel.

WJe nuhn gesagt von den eusserlichen Kranckheiten/ so der Mercurius mag zufügen/ durch Imprimieren seines Dunsts vnnd verborgenen radiis: So wissent auch/ daß er dergleichen solches handlet vnd verbringet in den/ so jhn eynnemmen/ als durch Artzney. Darumb billich wer/ daß dieselben

Mercuria-

A Mercurialiſchen Artzt / ſo ſich gepflegen Mercurialiſche Artzneyen zu adminiſtrieren / durch Salben/ Rauch/ Præcipitat/ Corroſiff/ Waſſer vnd dergleichen: daß ſie ſich deß Grundes Mercurii baß erführen vnd fürhielten. Dann der Mercurius iſt ein mahl ein ewige Luna, in der kein todt iſt/ biß an den jüngſten Tag/ ſie komme in den Menſchen oder bleib herfür: vnd darbey ein bleibender beſtändiger firer Winter/ deß Schnee keine Sonne zerſchmeltzen/ noch ſein Eiß auffentlehnen kan. Dieweil nuhn ſolchs da zuerkennen iſt/ wer billich denſelben mit mehrerm verſtand anzugreiffen. Dieweil vnnd auch augenſcheinlich iſt/ daß jhn der Menſch nit verdäwen mag/ daß er jhn nit verzehren mag: dann alle Metall werden verdäwet/ der aber nicht. Dann weder dem Menſchen noch dem Strauſſen iſt das müglich zuverdäwen. Wie aber dem allem ſey/ daß Mercurius bleibet lebendig vnd ſtirbt nit/ vnd legſt jhn Leib/ ſo hat derſelbige Lunam in jhm/ vnd darbey ſein eygenſchafft: Nuhn ſchlecht das darzu / daß der euſſer Mond ſich zu ſeins gleichen verfügt/ vnd neben jhm ſein Dominium auch deſter frevenlicher führt/ vnd alſo vrſacht hie dieſes doppelt kranckheiten: Das iſt auch müglich dem Mercurio, das iſt die jrrung der harten ſchweren kranckheiten/ ſo auff dieſe Application gebohren wirt: ſo dieſe Luna Mercurii nicht gemeiſtert wirt/ ſo ſind im ſelbigen Menſchen alle kranckheiten vnheylbar/ dieſer Mond werde dann vberbocht/ vnd hilfft nichts für. Dann der rechte grund der Phyſica, die ding zuerkennen vnd zuthun *

Lectori S.

Hoc loco (vt capite ſexto ſequenti ex verbis ipſius Autoris videre eſt) deſiderantur TRACTATVS QVINTVS & SEXTVS *cum aliquot capitibus Tractatus Septimi, (aut Libri Quarti:) quæ omnia vel ob Inuidorum malitiam, vel imperitorum negligentiam perierunt. Duo autem Capita hæc, quæ mox ſequuntur, inter alias Schedulas Fragmentorum ſunt reperta: cumq; ad vnum ex Tractatibus his deficientibus pertinere videantur, hoc loco intertexere placuit.*

B

Das Ander Capitel.

SO nun außwendig zauberiſche Fewr vnd Anwaht geſehen werden/ ſo ſind ſie auch in Bergen. Nun iſt jhr vrſprung alſo/ ſo ein Geiſt dem Menſchen gleich iſt in ſeim thun vnd wercken/ ſo kan er ſie auch/ nach dem vnd ſein arth iſt: das iſt/ ein Geiſt kan zu Acker fahren/ Holtz hawen / vnnd alle Handthierung treiben/ wie dann ein Menſch: Aber mit der vnderſcheid/ nit natürlich Holtz ſcheittern/ nit natürlich Handwerck/ daß iſt/ mit natürlichen dingen: Sondern er kans/ aber von den vbernatürlichen dingen/ da Holtz/ da Handtwerck auch ſind/ welche Handtwerck jhr ſonder Tuch/ Holtz/ ꝛc. haben/ wie dann ſie ſind. Sie ſind Geiſter/ nichts lieblichs an jhn/ alſo ſind auch jhr Aecker vnd Tuch: So aber der Menſch natürlich iſt/ natürlich muß er auch Werckzeug haben. Nun alſo kan der Menſch auß natürlichen dingen ein Fewr machen/ alſo köñens auch die Geiſter auß vbernatürlichen dingen ein Geiſtfewr machen wie ſie ſind. Dañ der Menſch macht ein leiblich Fewr/ leiblich ſind ſeine Subiecta. Darauff folget nuhn/ daß ſie mögen Roſen zeugen/ Röſſer/ Menſchen/ Blumen/ ꝛc. aber wie ſie ſind/ Geiſtlich vnd nicht Leiblich. Dann es heiſt die geiſtlich Region/ mit jhren geiſtlichen dingen/ vnd die Welt heiſt leiblich/ mit jhren leiblichen dingen. Alſo ſchieſſen Dracken vnd dergleichen ander Figuren/ ſo nicht natürlich ſind. Wo nuhn ſolch Fantaſey der Geiſter fürbricht/ da beſchehen ſolcher dingen viel/ wie dann in jhrem Buch für ſich ſelbſt gnugſam bezeugt wirt. Darbey wiſſen/ daß ſich auch viel begibt/ das Hexen/ Zauberin/ ſolch ding zurichten/ in dem ſo die Geiſter jhnen folgen/ als dann auch beſchicht: nicht auß jhrem machen / ſondern auß vermeinten jhrem machen/ daß doch alles Geiſtlich ding iſt: das ich hie nicht will diſputieren/ ſonder ſo viel darvon will

C anzeigt haben/ daß in der Practica der heylung die ding vor den natürlichen erkennt werden. Darumb ſo wiſſen/ wiewol ſie nichts natürlichs gebrauchen/ ſo letzen ſie doch das natürlich/ das iſt/ ſie betriegen das natürlich vnd krenckens/ wie alſo außwendig/ alſo auch inwendig.

Das Dritte Capitel.

WEr vber das wiſſen/ daß natürlich in den Bergen/ Donner/ Strahl / himmlitzen / geſchicht / vnnd das alſo/ nach der Meteoriſchen kurtzen außlegung. Das Himmlitzen vom Gewülck in ein Dunſt von Schwefel/ der ſich ſelbſt anzündt/ wie ein Fewr vom Fewrſpiegel/ wie dann in ſeinem Meteoriſchen Fundament fürgehalten wirt. Alſo iſt auch in den Bergen ein Schwefeldunſt/ der ſich gebiert auß dem Jrrdiſchen Geſtirn/ welcher Dunſt vom Lufft mag angezündt werden / dann ſonſt iſt es allein ein verſtockts Fewr. Darauff mercken / ſo in eim Berg Schweffeldunſt ligt / ſo iſt er gleich als wann ein Schweffelrauch gemacht würd / in einem Sublimatorio: vnd aber der Rauch / darumb daß jhn kein Fewr begreiffen mag/ ſo brennt er nit: So nuhn von den Bergleuthen ein Liecht/ Fewr/ Tigel/ hinein getragen wirt/ vnd der Dunſt begreiffts / ſo brinnt es / zugleicher weiß als wann ein Fewr in ein Sublimatorium käme/ mit ſampt dem Lufft: vnd dieweil es nuhn ein Dunſt iſt/ vnd ſonſt nichts / ſo iſt es bald verbrunnen / vnd vergleicht ſich einem Himmlitzen/ in ſeim weſen. Dann die ding ſind alle Schwefel/ die alſo brennen/ es ſey auff der Erden im ſelbigen Firmament/ oder in der Erden im ſelbigen Firmament. Vnd alſo gibt ſich das auch/ daß ſolch Schweffel ein Schweffelſtein geben / welche Schweffelſtein in ſolchem anzünden ein firen Brand an ſich nemmen / vnd brennen in Stein hinein / ſo lang ſolcher firer Schweffel da ligt / er ſey Jrrdig / oder Steinig / oder Margazitiſch / Talkiſch / oder Wißmatiſch. Dann wo

die Ertz nit außgekocht sind vnd gefigirt in seiner Composition/ vnd das Fewr sie anzündt/ so geschicht jhn da wie eim Kolhauff/ der von eim Kolen angezündet wirdt/ vnd aller verbrennt: Also verstanden hie auch/ A daß solch Dunst auch sind in den Klüfften/ Gengen/ Krócken/ Hülinen/ ꝛc. der Bergen: welche so sie daß Liecht berührt/ brennen biß der Dunst hin ist/ vnd aller auß ist/ wie dann gesehen wirdt.

Cùm ignoretur, an Septem Tractatus Libri Tertii fecerit Autor, an verò sub Titulo Quarti Libri comprehenderit Capita hæc sequentia: nihil refert quo Titulo appellentur. Coniici tamen ex verbis ipsius Autoris potest, Capita hæc esse LIBRI QVARTI *de Morbis Metallicorum. Tu verò, Lector benigne, hæc boni consule, nec ob ea, quæ peperere, tibiq; communicari nequeunt, animo sis minus æquo.*

Das Sechste Capitel.

ALso ist genug gesagt/ von den Præseruatiuis vnd Conseruatiuis, denn was conseruirt/ das præseruirt auch/ vnd was præseruirt/ das conseruirt auch. Weiter fürhin von der heylung zureden/ wie die außtheylung im letzten Capitel deß vj. Tractats im iij. Buch innen helt/ laut also. Denn Mercurium viuum auß dem Leib zubringen/ vor dem vnd Artzney der heylung angang: So dasselbe beschehen soll/ so muß der Mercurius lebendig seyn/ vnd dieweil er nicht lebendig wirt oder ist/ dieweil mag er vom Leib nicht gebracht werden. Darumb ist das gröst jhn lebendig zumachen/ darnach wie er auß dem Leib getrieben wirt. Vnd merckent den Proceß in der gestalt: Ich setze du hettest ein Krancken der in jhm ein Summ Mercurii trüg/ vnd wer lebendig/ so gibt er die zeichen: die Zän sind vast schwartz/ die Glieder lahm/ vnd ein vnbleibende Sucht/ beweglich von einer stadt zu der andern/ in den Gleichen vnnd Articulis am ersten: daß sind zeichen eines lebendigen Mercurii, vnnd gemeinglich darbey einen fixen locum: als ob ein hart Apostem da verborgen leg. So aber der Mercurius nicht lebendig ist/ so gibt er ein Kranckheit nach dem Mond/ auff der herte der Bein/ vnd einen tingierten vrinam, darbey auch einen stinckenden Athem/ also werden beyd Mercurii erkennt vnd verstanden.

Das Siebende Capitel.

WEiter jetzt gebürt sich vom außgang Mercurii zu reden nachfolgent/ den so nicht lebendig ist/ lebendig vnd geschickt zum außgang zumachen. So merckent den außgang in den weg. Daß sich ein jeglicher Mercurius setzt in die hölt der Gleich/ also: welcher vnder sich bringt durch Spinam dorsi, vnnd durch die Regiones Schiarum, derselbige fellt in die Knie/ oder in die Knodengleich/ durch dieselben Ligamenten. Zu gleicher weiß wie ein Mercurius viuus, der in ein Graben gelegt wirt/ vnder sich dringt/ biß er jhm ein Cataracten findt darinn er bleibt. Also sind die Knie Cataracten/ auch die Knodengleich/ auch die Schiæ, auch Spina dorsi in seinen Gleichen/ vnd etwan colligiert er sich zusammen in den Ligamenten/ etwann zu niderst in den Solen/ so weiter fallen mag: Also auch setzt er sich in die Arme/ in die Cataracten der Achseln/ der Ellenbogen vnd hinfür zu den Rasteten: Etwann auch im Genick/ etwann in der Hüli der Augenwinckeln herauß felt/ etwann durch die Näsenlöcher/ offtmals durch den Rachen hinab in den Magen/ vnd durch den Stul auß. Solchs alles ist zuerkennen/ wo die dmg ligen durch anzeigung vnnd gute Erfahrenheit/

Das Achte Capitel.

SO du nuhn ein Cataracten findest/ an welchem orth du den Mercurium da zusamlen merckest/ wiewol er biß hieher da zu seyn nicht vermeint ist worden: So thu eins/ vnd schlach an dem boden desselben Cataracten diß Corrosiff auff/ so breit der gantze bodem ist: Vnd achte nicht/ daß da Gleich sendt/ nimb dir auch kein sorg oder schewen darumb/ vnd mache das Corrosiuum dick vnd starck genug: Welches Corrosiffs descriptiõ also lautet. Rec. Realgaris albi ij. Loth. Alkali vom Kalch C vnd Weydtaschen j. Loth. Rosenöl so viel gnug ist auffzustreichen/ wie obsteht.

Dieses Corrosiffs arth ist/ das es mechtig hitzigt/ vnd in dieser Hitz desselben Glieds gibt sich der Mercurius in ein lauffen/ vnd fleucht zu demselben Cataracten. Darauff wisse/ daß du solchen Proceß führest/ jhe lenger an der zeit jhe besser/ nemlich auff vierzehen Tag oder drey Wochen/ biß der Eschara sich selbst entledigt/ vnnd der Mercurius außlaufft. Als dann so heyle mit dem Gummipflaster zu/ biß verwalle am Fleisch: Darnach so verhaut es mit Croco Martis. Darbey soltu auch wissen/ das du dich hütest vor andern Corrosiuis, nemlich vor dem sublimato Mercurio, vnd was da schnell auffthut.

Das Neundte Capitel.

SEn todten Mercurium lebendig zumachen/ auff daß er durch diesen außgang gebracht werde/ merckendt sein lebendig machen also. Am ersten so richte zu ein starckes Wasserbad von Kreutern/ die Mucilaginosisch sind/ vnnd von den Locustis der Tannen oder Reckholderstauden/ auch von den frischen Tannzapffen gesotten/ darinn laß jhn baden/ nach ansehen seiner stärcke/ auff das wärmist so er leiden mag. Dergleichen in den Thermis, Pfeffers/ Baden/ Plumbers/ Gastein/ Döplitz/ Ach/ ꝛc. oder Embs/ Göppingen/ ꝛc. oder gemacht auß Schwefel vnd dergleichen: Vnnd so sie auß dem Bad gehn mit Succo Flammulæ gerieben/ oder mit Oleo de Piperibus. Nachfolgendt schwitzendt gemacht/ in was wege man kan oder mag/ mit Tyriacks oder Mithridat: Vnd solches also für vnd für getrieben/ ohn angesehen schmertzen oder wehtagen. Dann in solchem schmertzen wirdt er lebendig/ nachfolgende so er sich lebendig erzeigt/ durch erfahrenheit solchs zuerkennen/

so fahr

A so fahr für wie ob steht. Vnd wiewol es ist/ daß offtmahls der schmertz nicht nachlest/ so fahr dem Centro zu/ daß denselben erkennest/ dann offtmals vnd nemlich der Mercurius, so in der Artzney administrirt ist worden/ ist so hart getödt/ von wegen daß sie mit jhm nicht gezogen werden/ daß er langsam sich zum leben ergibt/ welches die Blatterartzt für ein Kunst achten/ aber ich für ein grosse Thorheit.

Das Zehendte Capitel.

NVhn weiter insonderheit von den Kranckheiten zuschreiben/ nach dem vnd die bemelte Artzney für ist/ so merckent am ersten/ wie weiter gehandelt soll werden/ in den Zitterenden Glieder/ Händ/ Füß oder Leib: Vnd desselben Proceß ist also/ das du erstlich ein Bad machest von Agrimonia, von floribus Lilii conuallii, vnd von radice Hirundinariæ, vnd von etlichs theyls Eyerkalchs: In diesem Bad laß Baden/ vnd nach dem Bade/ salbe mit diesem Vnguent. Rec. ein außgesotne Feyste vom Fuchs j. ℔. darunder thun distillierten Castoreum ɣ. Loth/ vnd distillierten Terpentin mit Pfeffer/ Cantharidibus vnd Baccis Lauri ɣv. Loht: Mit dieser Mixtur zusammen ob einer Glut gemischt/ salbe/ du wirsts kaum bessern/ nicht allein in dem Mercurialischen Zittern/ sondern auch im selben Gutta, Paralysi, Lethargia, auch was müglich ist in der Apoplexia zuerhalten/ welcher vrsprung Mercurialisch zu seyn erkennt wirdt/ auch in dieser gestalt den Mercurialischen Krampff also zu nemmen/ die heylung ist. Darbey auch zumercken deß Bads halben/ wie verzeichnet ist/ nach deinem ansehen zu bessern mit Flammula vnd wasser Seven/ oder nach gedunckẽ gar hinweg zuthun vnd auß zulassen.

Das Eylffte Capitel.

ALso merckent daß die Bergsucht dermassen auch soll (nach dem vnd der Mercurius abgelegt ist worden/ gehandlet werden/ nemlich zwo Artzney mit einander/ die Mineralisch vnd Mundanisch/ in der gestalt: Daß Asula auff ein theyl/ vnd Rebisola auff dem andern/ diese zwey administrier auff ein Drachmam schwer alle Morgen/ biß in abweichen der Kranckheit: Aber vber das ist ein außgezogne Rhabarbara mit Liquore Tartari gebraucht/ wie die erfahrenheit außweist. Also ist auch zu handlen inn der Bergwassersucht/ in derselben Asclite vnd Tympanite, darbey auch in jhr Hernia, Bubone, &c. mit sampt den außwendigen vberlegten Artzneyen/ so in den natürlichen solchen Kranckheiten hülfflich/ seind. Darbey wissent auch das dieses ein Laxatiuum ist/ auch den Frawen/ so sie der Matrix halben in solch Bergkranckheiten fallen: Auch in den Febribus vnd jhren Colicis, Contractis vnd andern Torsionibus: Dann was der Liquor Tartari nicht ersucht/ dasselbig wirdt nicht wol müglich zufinden seyn. Darbey ist auch zumercken/ daß in der Contractur Mercurii mit Serpentina, mit Lilio conuallium gebadet/ vnd allein entweders cum axungia humana medullata oder vulpina medullata, oder deßgleichen vom Dar/ für vnd für gesalbet/ warm vnd fleissig gehalten/ bringt ein jeglichen Mercurium contractum auff/ allein verzag an der zeit nicht.

B

Das Zwölffte Capitel.

WEiter sind auch etliche zufallende Kranckheiten so in den Hauptgliedern wütend/ ohn ander beyhendig kranckheiten/ dieselben/ als ein besonder hefftig starck Magenweh/ oder als ein Seitenweh/ am Milz oder Lebern/ dergleichen auch ein innbrünstig Hauptweh/ also auch ein Nierenweh/ mit grossem Ruckenweh. Diese sind in die ordnung der Recepten nicht zusetzen/ sondern den grossen Arcanis zubefehlen/ als dem Laudano, oder den Materien Perlaten vnnd dergleichen. Dann so hart vnd so schwer seind sie anzugreiffen/ daß ausserhalb der hohen quinta Essentia nicht vollbracht mag werden: Dann da

C muß gehandelt werden/ zugleicher weiß wie ein Wasser vber das Fewr gossen vnnd dasselbig mit gewalt außtreibet. Was also solcher grosser macht bedarff/ dasselbig muß auch solche grosse Arcana entgegen haben: Als Element gegen Element/ Complex gegen Complex/ Gustum gegen Gustum, vnd dergleichen.

Das Dreytzehendt Capitel.

ALso seind auch noch etliche Zahnweh vorhanden/ mit viel zufehlen/ mit schwärtze/ fäule/ wacklen/ außfallen/ vnd mit grossen stichen vnd wehtagen: Deren Proceß merckendt also. Der schwärtz halb ist nicht viel sonderlichs zuschreiben/ dieweil die starcken Wasser oder Zahnpulffer/ dasselbige hinweg nemmen/ darbey laß ichs auch also bleiben. Aber der fäule halb/ ist also zuhandlen/ daß sie mit Honigwasser wol geschwenckt werden: demnach Honig vnd Aloepaticum vermischt/ damit bestrichen etliche tag: Darnach mit distillierten vnd bereitteten Alaunwasser/ in Wegerichsaltz/ Consolida, Serpentina, &c. vnd damit alle tag zwey mahl geschwenckt/ biß die Zähn fäule vergeht. Deß wacklens halben/ was mag vber Oleum de Croco matris seyn/ damit bestrichen? Deß auffallens halben ist nichts/ daß die Mercurialischen kräfft nemme/ als Oleum de Nuce muscata. Aber der stich vnd wehetagen halben/ ist mit schlechten Compositionibus nicht zuhandlen/ sondern dergleichen mit den Arcanis, wie von Hauptgliedern angezeigt ist/ vnd darbey zu gebrauchen/ Lassen vnd Schrepffen wie gemeine notturfft erfordert.

Das Vierzehent Capitel.

WAhn aber wie fürgehalten ist/ von den Wetterkranckheiten/ so merckent daß sie allein einer Brunst gleich seind/ darinne nicht anderst zu handlen ist/ dann Axungia Porci auff daß heisset zerschmeltzt vnd gegossen in Succum Barbæ Iouis vnd geschlagen in ein Salben: Dergleichen auch ein Milch gesotten mit Krebs vnd darnach vbergeschlagen. Vnd was incarnierens bedarff/ oder zubeschliessen die Haut/ soll beschehen mit der Eyersalb/ vnd mit dem außtrucknenden Pulver. Darbey auch wissent vom Anwaht/ vnd Drackenschuß/ so sich in den Bergen auch begeben/ in alle Artzney Auriculam Muris zuthun: Dann vrsach/ in derselben ist ein sondere Eygenschafft/ die ding zu gewältigen/ vnd zuvertreiben.

Quæ hoc quoque loco desiderantur, vnà cum superioribus duobus Tractatibus interiêre.

Sequuntur

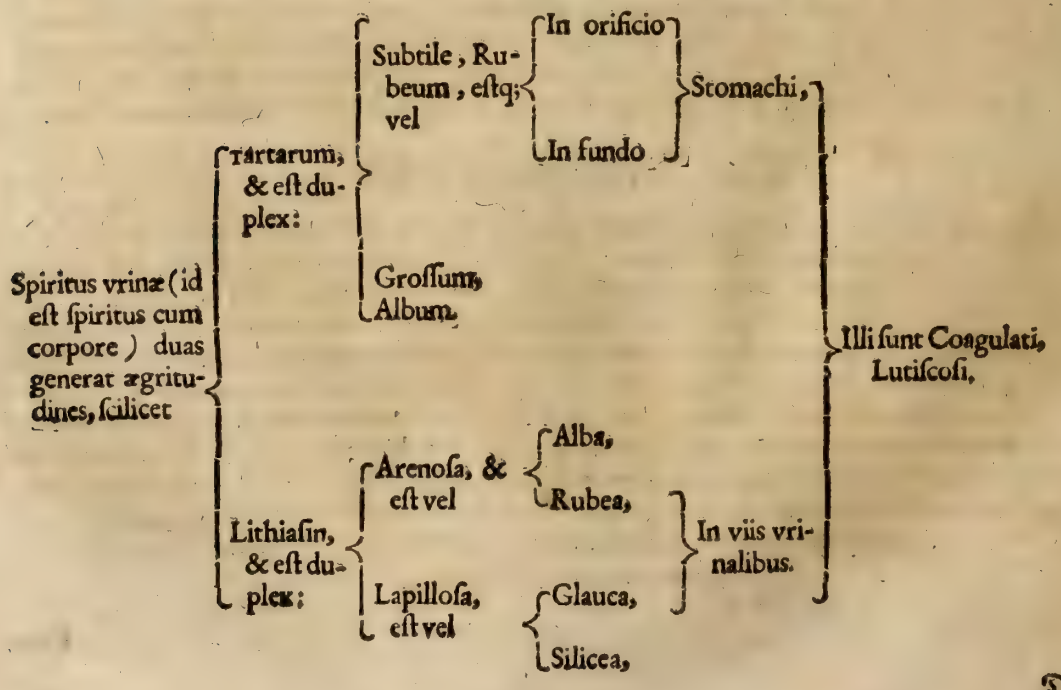
THEORICÆ FIGVRÆ VNIVERSALIVM MORborum.

I. De Bolo.
II. De Podagra
III. De Conuersis.
IV. De Contractura.
V. De Epilentia.
VI. De Hydrope.
VII. De Tetano Spasmoque.
VIII. De Vermibus, Fluxibus, Apostematibus, Vlceribus, &c.
IX. De Febribus.

TABVLA I.

GENERATIO BOLI.

Materia, Color, Locus, Eorma.



Der Spi-

A Der Spiritus vrinæ gebiert in zwen weg seinen Bolum. In ein weg/ daß alles das so wir essen vnd trincken/ vrinam gibt/ das wirt anfenglich gebohren im Magen/ demnach in Nieren. Nuhn aber das/ so im Magen gebohren wirt/ ist subtiler als das mitten in Renibus, vnd evoliert auff im Magen/ vnd hengt sich ahn an den Wenden vnd Orificio, vnd boden deß Magens. Als dann lutiscosiert er sich nach seiner arth/ vnd wirt ein Tartarus darauß. In Renibus & in viis vrinæ lapilliert er sich/ wie Arenæ sind/ oder Lapilli: Dann in viis vrinalibus ist die ander Digest: Also daß der Spiritus sich scheidt vom Vrina, vnd lest den Vrin gehn/ vnd hengt sich an/ vnd ist böser denn der öber/ denn er coagulirt sich: Aber der öber Lutosiert sich/ mit wenig Cruciatibus.

Auff das ist zu mercken/ daß ein jeglicher Elementierter Spiritus, ein Corpus an jhm hat/ das der Materien nicht vnderworffen ist: Auß demselben Corpus generirt sich der Tartarus vnd Lithiasis also. Wann dieso Materia mit dem Spiritu sich bricht/ vnd der Spiritus ist zu viel subtil vnd klar/ entweicht der Materia; ehe sie außgeht/ so durchgeht er die Nebenwent/ vnd coaguliert sich dann: Der Spiritus verschwindet/ vnd sein Corpus das bleibt. Darumb nicht gut ist/ da lenger den Harn zuverhalten/ dann wie der Natur lauff ist. Auch wo der Spiritus so subtil ist/ da entweicht er/ ehe die Natur den außgang begert. Darumb einem jeglichen Artzt zuwissen ist/ daß der Tartarus & Lithiasis entspringen allein auß dem Spiritu vrinæ; welcher Vrin kompt auß dem essen vnd trincken/ nicht auß jhr Arth/ sondern auß der arth deß Spiritus in vrina, nach dem vnd er sich da flüglich macht/ vnd volatilis ist: Also auch der Sandt vnd der Stein.

Der Spiritus ist geferbt in zwen weg/ Roht vnd Weiß: Vnd das von der vrsach/ daß die farben eins jeglichs Corpus in spiritibus scheiden. Darumb das roht Corpus ein stadt sucht vnd das weiß sein ander stadt. Dergleichen auch ist prima digestio ringer als die andere/ darumb sie kein stein macht: die ander ist härter vnd gröber/ darumb macht sie Stein vnd Sand/ vnd theilt sein arbeit seins Corpus in zwen theil. Der Sand wirt auß vrsachen/ daß der spiritus zu schnell entweicht sein Corpus, vnd das Saltz coagulirt/ Sandig vnd etwas wenig Lutosisch/ auß vrsachen/ daß der Sand sich etwann vergleicht der ersten Digestion. Der Stein in Nieren vnd Blasen ist der böseste: Wiewol der Nierenstein vorgeht/ vnd der Blasenstein hernach. Also ist allemahl der erste der beste/ der letste der böseste. Dann das erste Corpus ist Lutosisch/ das ander Bolisch/ vnd ligt in Stomacho, das dritt Arenosisch/ vnd ligt in Renibus, das vierdt ist Lapillisch/ vnd ligt in vrinalibus, in den Nieren vnd Blasen/ vnd in jhren gengen. Viel die daran sterben/ vnd nicht gefunden werden/ oder geglaubt.

B

TABVLA II.

GENERATIO PODAGRÆ.

C Der Spiritus der Bolum generirt/ Tartarum, Lithiasin, derselbig generirt auch Podagrã, Chiragram, Genugram, vnd ander dergleichen mehr in den weg: scilicet in

- Communib. concauitatibus
- Genubus
- Manibus
- Pedibus.

Vnd das geschicht in den weg/ vnd das seind passiones Artheticæ.

1. Der Spiritus Vrinæ ist/ der den Calculum vnd dieselben species generirt/ auch Podagram: darumb ist weit fehl/ daß Podagra ein fluß sey/ so es doch allein ein Tartareitet ist die im Saltz ligt. Zu dem das weit fehl ist/ daß ein fluß Lapillos generiren soll/ dann dieselben werden allein generirt auß Saltz/ daß allein in dem Vrin ligt.

2. Darauff zu mercken ist/ das in den Speisen/ die da gessen werden vnd zu Blut werden/ kein Saltzgeist ist/ noch viel weniger das in dem Fleisch solt einer seyn/ das am Tisch geben wirdt. Darumb so ist kein anders zu dencken in den sachen/ daß allein der Spiritus vrinæ fürgenommen werde zu coaguliren/ vnd nichts von Flüssen: den er ist die Kranckheit/ vnd jhr vrsach.

3. Wie er aber kompt an dz endt/ der Spiritus vrinæ, herfür in extremitates vnd Finger kompt/ ist die vrsach/ daß die humores so in Corpore per virtutem attractiuam gezogen werden im essen/ Spiritum vrinæ auch etwann vermischt an sich ziehen. Nuhn wist/ es ist nichts gantzes/ es habe etwas vber sein maß an jhm/ also auch in diesen virtutibus attractiuis: &c. also ist/ die etwann zu hitzig sind/ vnd zu viel attrahiren/ vnd nemmen an sich den Spiritum vrinæ, vnd führen jhn durch den Leib auß.

4. Auff das folgt/ so dieser Spiritus vrinæ kompt an die endt/ da er keinen Raum findt/ das er durch mag an der Wand: Als dann hencket er sich an/ vnd macht sein Coagulation/ nach Arth seins Wesens: vnd aber das er anderst ist/ dann in der Lebern/ nimpt sich die vrsach/ daß die humores sind da in jhm vermischt. Also ist Generatio podagræ allein in Concauitatibus. Dann wo dieselben nit sind/ da mag der Spiritus vrinæ nicht digerirn: so er aber digeriren mag am selbigen orth/ da werden die Boli oder Podagræ, so der Spiritus von jhnen verleucht/ vnd sein Corpus da bleibt.

Boli Tartari, ac Boli Lithiasis.

Deß Boli Podagræ Spiritus vrinæ vaporierūg/ angang vnd actus vollbringen sie/ wie hienach folgt.

Podagræ atque Sciaticæ motiones.

Boli — Sie haben beyde jhr bewegung der zeit halben/ vñ ist die. Der Spiritus vrinæ so er kompt von essen / so hatt er sein zeit nach dem Wetter/Regen/kälti/Schnee/vnd dergleichen disponierung: So es kompt von Trincken / so hat er seine Commotion/ vnd von den Constellationibus, die da die zeit verendern.

Auß dem folgt her / daß also etwan der Bolus & Podagra kommen auß jeglichen spiritu Essens vnd Trinckens/als dañ rührt sich der Inclusus nach der zeit / Wetter vnd Regen / vnd beweist sich nach der arth / wie ein jeglichs an jhme selber hatt sein wesen: als Bolus an seinen stedten/ vnd Podagra an den seinen.

Podagræ

A Dergleichen auch zuwissen ist / daß sich die bewegung der Stein vnnd Sandt / ꝛc. sich auch gleich bewegen auff ein arth : Die ist auß dem Element Terræ, etlich gleich dem Element Fewr / etwann ein wenig vom Element Aquæ, dieselbigen concordieren nicht mit den andern / es sey dann sach daß das Element (Lufft) mit laufft.

B Darbey jhr wissen solt/ daß die motiones Boli, vnd Podagræ, nach den Elementen gehnt/ das ist/ wie sich die halten / rühren / in terra vnnd in testa, dermassen rühren sie sich auch im Leib: daß sie von jhnen kommen / also rühren sie sich auch. Dann wann sich primum mobile rührt / so rührt sich auch secundum mobile, & mobile finale.

TABVLA III.

GENERATIO CONVERSORVM.

Corpus in liquorem conuersum generat quatuor ægritudines, videlicet

- Apoplexiam
- Paraliticam
- Lethargicam
- Paralisim

Vrsprung dieser Kranckheiten ist/ wann sich der humor corporalis resolviert in ein liquorem, also das der Corpus ein Resolvierter liquor wirdt / vnd ist nienen im gantzen Leib Corporalisch als allein im Haupt.

Diese Resolution humorum so es felt auff die Lungen schlung/ oder auff die meatus aëreos, als dann macht er Suffocationem, das Apoplexia geheissen wirt / vnd ist nichts anders als ein verstopffung der meatuum deß Lufft's.

C So es aber trifft die Flächs in Nucha, vnd falt nach jhnen herab wie sie durch den Leib gehnd/ als dann congeliert es die Füß / daß sie nichts mehr entpfinden/ dañ der Fluß ist Narcotisch.

Ein jeglicher Narcotischer Fluß stupefacirt das membrum darinn er ligt : darumb so er kompt auß dem theil/ darinnen Iudicium ligt / Prudentia, Sapientia, macht er dasselbig dormiens vnnd schlaffend / als dann ein falscher schlaff ist.

So aber derselbig Stupefactinisch flur paroxysmum machen will / vnd fallen / so fallt er allein auff die Seitten / da die Natur am schwechsten ist / das ist / auff die lincke : denn auff der rechten erwehrt sie sich seiner / auß vrsachen / daß die Hitz mehr da ist / dann auff der lincken / darumb jhn die materia vertreibt.

Es kommen

A Es kommen auch sonst viel andere Kranckheiten auß der arth: dieselben werden in der Practick gemelt.

Das sind aber die vier Hauptkranckheiten / vnder den all ander begriffen vnd verfasset werden.

Ein jeglicher vberfluß der Speiß vnnd Tranck vrsacht diese kranckheit / vnnd das auß der vrsachen. In der Speiß vnd Trincken ist ein Spiritus der da vberflüßig lebt in seiner stercke vnd ist volatilis: So derselbig kompt in Leib/vnd in die Glieder/nemlich in das Haupt/so versucht er sein stercke gegen der Natur. Dann so die euſſer Natur / probiert sich an der innern Natur / vnd sind duo Contraria, nicht in der Substantz/ allein in spiritu: mag er obligen/ so resoluiert er sich selbst in ein Sudt. Derselbig Resolviert das jenig das er begreifft/ das ist den leiblichen Corpus, vnd zertheilt jhn in ein Liquorem: derselbig Liquor ist der/ der da falt/ vnd schaden thut.

Dieser Spiritus nutrimenti ist Narcotisch / dann er provocirt somnum non naturalem, so er mit langsamer zeit kompt. Dann zu gleicherweiß wie somnus naturalis sein gang hatt im Menschen/also ist er auch in dem Nutriment mit jhrem Spiritu. So nuhn derselbe in Leib kompt/ist es zu viel auff ein mahl ingossen/ so macht er faul Leuth vnd schläfferig: dann vrsachen/ auß viele seiner Narcotischen arth / macht er auß seinem Schatten den Schlaff/ aber noch ein Schlaff mit jhm/ derselbig ist im Leib ein Kranckheit: dann der Leib soll nicht schlaffen in seinen Gliedern/ allein in occipitio.

Also dieser Geist so er gesamlet wirdt im Leib / so offt vnnd dick / daß er den theil deß vrsprungs in der Wurtzel letzt / da aller grund vnd vrsprung ist deß gantzen Leibs: dann wie er von der Würtzel geht / also geht er auch zu der Wurtzel: vnd jhe mehr jhm verhengt wirdt / durch den faulen Leib/oder durch die fäult/ oder anders dergleichen/ demnach so er vberwindt / so macht er/ das er Resoluirt hat/zu einer Kranckheit deß gantzen Leibs/ vnd ist ohn den innwendigen Geist euſſerlich Geist/ vnd bringt im Leib ein frembde Narcotisch arth/ wider die Natur.

B Ein solche Narcotische arth kompt auß dem spiritu der drey ersten/ der da lebt in der Natur / vnnd sie producirt/ vnd ist Narcotisch / dann bey jhme ist das Saltz Vitrioli: Auß dieser Commixtur wachst der spiritus Narcotiuus resolutiuus, vnd nimpt zwo kräfft auß diesen zweyen/ den Narcotischen Geist/vnd die krafft zu Resolvieren die Substantz vnd Corpus.

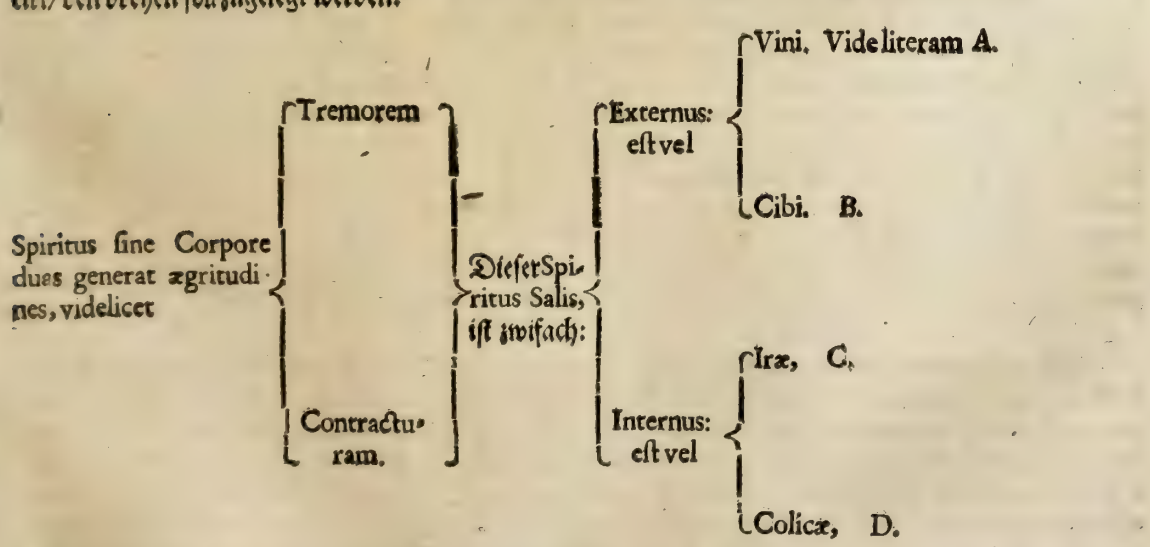
TABVLA IV.

GENERATIO CONTRACTORVM.

In allen declarationibus der Contractur vnd Tremoris, soll verstanden werden das der Spiritus Contracturæ & Tremoris gleich ist Spiritu Mercurii: das ist/in dem Spiritu Salis laufft mit die subtilist arth vom Sulphure, welcher nimmer ohn den Geist Mercurii ist. Derselbig Geist wirckt etwas mehr/ dann die anderen zwen/vnd nemlich wo zittern ist/ vnd ist der Spiritus Mercurii mehr als ander dingen.

Anfänglich in diesen zweyen Kranckheiten / Contractura vnd Tremore, soll verstanden werden die Philosophey/ das ist/ daß der Wein nichts anders ist dann ein Sulphur, Sal, Mercurius, vnd was er pecirt/ den dreyen soll zugelegt werden.

C



Zugleicher weiß wie der Mercurius, Sal, & Sulphur euſſerlich sich erzeigen in seiner Materia: also auch erzeigt sich jhr Geist in gestalt deß Weins/ nemlich Spiritus Colicæ vnd Fellis: darumb ein jeglicher Medicus den Geist trium primorum Elementorum vergleichen soll jhren Corporibus.

Der Contractur vnd Tremoris spiritus, ist ohn Substantz vnnd Corporalitet / allein ein blosser Geist/ in dem kein Corpus mit geht/ vnd ist der vapor vom Saltz/ so im Wein ligt / dem die Salis arth auffgetrieben/ vnd in die Glieder gesetzt.

A. Vini. Der da auß dem Wein kompt/ ist also. So der Spiritus vini verzeucht / vnd der Wein zu viel starck ist in seiner essentia, subtil/ penetratiuisch/ dürr/ vnd wenig in der Substantz der Corporalitet halben: als dann so derselbig Wein weiter als er gehn soll/ in die eussern Glieder kompt/ so macht er Paroxysmum, Tremorem, das ist/ Zittern/ oder consumiert die humores hinweg/ darinn spiritus motiuus ligt/ vnd kan sich nimmer rühren/ stirbt ab: vnd also ligen die Glieder als todt/ vnd mit der zeit dorret er so fast auß/ daß die Ligament/ Adern/ Fläschen/ schrupffen zusammen/ vnd krümpt die Glieder. A

B. Cibi. Der Speiß halb ist zuwissen/ daß sie Contracturam vnd Tremorem nicht generirt/ aber confirmiert also: So dieselbig widerwertig nach dem besten genommen wirt/ als dann was der Spiritus vini verlassen hat oder zugethan/ das endet das Geblüt der Speiß auß/ vnd hilfft dem Wein durchgehn/ vnd die feuchte der Glieder zu consumieren/ vnd exicieren/ vnd also den spiritum motiuum nemmen.

C. Iræ. Der Zorn ist gleich dem Wein/ ein vberwindung der natürlichen humorum, darinn spiritus motiuus ligt/ vnd geschicht in den weg. So der Zorn so hefftig ligt im Menschen/ so ist er nicht als ein Gall/ vnd zeucht an sich alle humores durch den gantzen Leib/ daß also/ dieweil der Zorn wehret/ die Gall vnd die humores in einer Quantitet/ vnd ein locum besitzen. Auff das so nuhn die coniunctio fellis & humorum versamlet ist/ so macht die Gall die humores, daß sie Corporirt werden/ vnd zörnent: demnach so der Zorn auffhört/ so gehnd die humores wider in die Glieder/ vnd nemmen die Gall mit jhnen/ vnd haben gleichen spiritum vini in consumptionem naturæ, in der Salis motus ligt/ &c. B

D. Colicæ. Also auch so Colica da ist/ durch eusserlich accidentia oder innerlich/ ohn bemelten Vrsprung: das ist/ durch jhr Spiritus deß Windts consumirts / exicirts / oder dergleichen: was dann Materia, so ligt es im Bauch mit Grimmen/ Reissen: vnd auff daß/ so dem Bauch ein krafft geben wirdt in sein Intestinen / durch eusserlich oder innerlich hülffe/ so wirdt die materia peccans ein subtiler Geist/ vnd fleucht vom Leib hindan / vnd kompt in die Glieder: als dann so er dahin kompt / so hat er ein gleiche wirckung den obbemelten/ vnd macht auch Contractur aber wenig zittern / auß vrsachen/ daß er zu bald die humores abdört/ vnd consumirt/ vnd virtutem motiuam niderlegt.

Es ist gleich ein solchs von dem Zittern / vnd Contractura zuverstehn / das die gantze Natur in den Gliedern nienen mag leichtlicher durch die Gütti verderbt werden / als in Liquoribus & Cerebro: vnnd das auß der vrsach / das der Wein das beste ist/ daß der Mensch mag einnemmen / dergleichen von dem Edlesten Essen auch also/ die auch am besten kocht werden. Vnd so dieselbigen in Leib kommen / als dann so vbertrifft jhr Subtilitet die krafft der Natur/ vnd vberwindt sie: als dann so dieser Spiritus das locum erobert hat/ vnd dsminiert darinn / so macht ers nach seiner arth/ das ist/ er Consumiert die Natur vnd verbirgt sein Eygenschafft/ die da nuhr schwach ist/ vnd nicht starck / vnd laboriert gleich in Ligamenten vnd Arterien/ als im Kopff/ so er truncken macht: dann allein mit dem vnderscheidt/ daß das Haupt vberwindt den Spiritum, aber in Gliedern mag es nicht sein/ darumb durch sein verharren vnd sammlen laborirt er die Contractur vnd Tremorem zuwegen: dann ein jeglich eusser ding/ das im Leib herschet / vberwindt die Natur / vnd bricht dieselbig/ vnd machts nach seiner arth: das ist/ wirt dem Leib ein Kranckheit/ zuverderben der Gesundheit/ vnd in nichts mehr/ als im besten Wein vnd essen. C

Also zu allem verstandt ist zuwissen / daß die Contractur vnd Tremores der Contractur nichts ist/ dann ein subtiler Spiritus deß Weins vnd der Speiß / der Gallen vnd deß Colicæ Windes: So derselb in die eussern Glieder kompt/ als dann durchaeht er die Geäder / Flächs / vnnd was da ist / der bemelten kräfften/ wie obsteht. Aber innwendig im Leib mag er nicht solches operieren / dann die natürlich Wärm ist jhme zu groß/ vnd auch ist sein Subiect nicht da/ als in den eussern Gliederen/ die da viel Flächs haben/ vnd dergleichen: vnd kompt mit dem vnderscheidt/ daß keiner linder kompt / als der vom Wein vnd speiß:

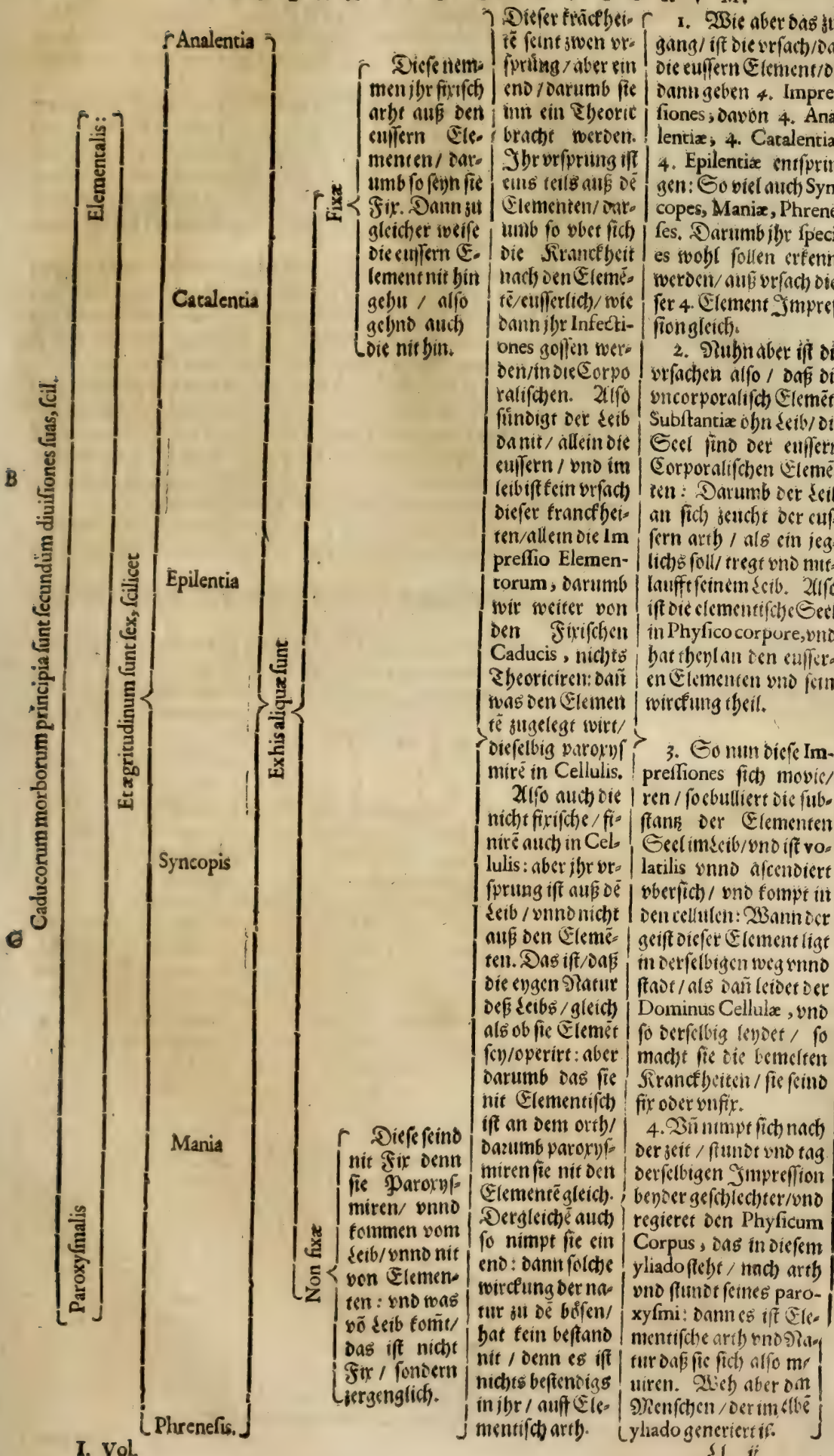
der von Zorn vnd Colic/ kompt mit gressen Wehtagen im Leib/
so der mit dem Wein täglich herzu
schleicht.

Caduco-

A

TABVLA V.

GENERATIO CADVCORVM.



* * Conditiones specierum Morborum in Caducis:

In der Epilentia seind die species: Eine die im Haupt ligt/ein im Bauch/ein in Gliedern. Darauff mercken/ die im Haupt ligt/ ist auß den Impressionibus der zweyer Elementen/Fewr vnd Lufft: Die im Leib vnd in Gliedern/auß den zweyen Elementen/ Wasser vnd Erden. Vnd nemlich die starck fallen/vnd schwer/vnd lang vnd härt/die seind auß dem Element Fewr/so sie in keinem Glied nichts empfinden: die aber also seind/ vnd fallen langsam vnd sanfft/sind deß Luffts/vnd die auß dem Leib/ die sind Erden/ vnd die auß den Gliedern/ deß Wassers.

Vnd besitzen jhr stadt im Leib/ auß der vrsachen/ daß jhr Geist vnd Seel/so mit der Substantz der Corporalischen/den Elementen anhanget/sein besonder statt im Leib hatt: dann jhr seind vier/ also sind auch vier theil in Physico corpore, gleich den eussern Elementen. Aber jhr endung ist also/ daß sie in jhrer stadt nicht bleiben/sondern nach dem vnd sie geistlich seind steigen auff in den Centrum deß Geists/der im Hirn ligt/gleich wie das leben sein Centrum im Hertzen hat. Darumb so es nuhn in sein Centrum kompt/so widersteht dieser geist dem Corpus deß Hirns/ vnd entsetzt es/ darauß dann Paroxysmi kommen/ nach arth seines Elements.

Der Leib aber der in jhm selbst auch etwas dergleichen macht/vnd jhm selber Elementisch anzünt/ derselbig macht für Analentiam, Syncopen, für Epilentiam, Phrenesin, vnd gibt kein stadt/ auß Vrsach/daß die stadt nicht bleibt seiner kranckheit/sondern volatilis ist/vber sich dem Haupt zu/vnd verlest sein eygen stadt/vnd kompt nimmer wider darein/dann es nicht Fix. Also steigt Syncopis auff in vier weg/ nach vier Corporis Physici Elementischer arth: vnd vielerley Mania & Perenesis.

Syncopis, so er auffsteigt/etwañ benimpt er die Siñen gar/das ist/auß den zweyen Elementen Lufft vnd Fewr/so im Leib Physico ligent: welcher aber die Sinnen (nicht) benimpt/seind die Siñ blieben/ aber der geist deß Geäders ist entzuckt vnd gleich todt/vnd beweg sich nichts am Leib/die kommen auß den andern zweyen Elementen/Erden vnd Aqua. Darauff zuwissen ist/daß leichtlich solche kranckheiten sich mit den eussern Elementen vergleichen/vnd vberwinden der Elementischen geist/ daß er inn die fixisch kranckheit falt/etwan beyd mit einander mitlauffen/vnd erfunden werden.

Mania, so sie dantzt vnd frölich ist/ist auß den obern zweyen Elementen/Fewr vnd Lufft/so sie aber wüttet/so ist sie der vndern zweyen Elementen/ vnd dantzen doch beyd/vnd gebrauchen sich frölicher arth/aber in zweyerley gestalt.

Phrenesis ist auch zweyerley/ was milt vnd gütig ist/ist deß Luffts/ vnd der Erden/ vnnd deß Wassers/was aber wüttet/ist deß Fewrs.

Auff das sollen diese vrsprüng wol erkañt werden/in der Cur/ damit das fix vnd nit fix von einander behalten werden. Also was fix sey/im Leib materiam peccantem nit hab/dergleichen was nit fix sey materiam peccantem im Leib hab: Dann es seind nur zwen weg in der Cur/vnd auch nit weniger/ ꝛc.

TABVLA VI.

GENERATIO HYDROPIS.

Von dem Aquosischen Mißgewechs entspringen sieben kranckheiten vnd seindt die * *

Tympanites	Vnd jhr vrsprung also: So die natur verirret in jrem operirn/vnd macht einanders als das jrrig/ der Natur/darauß wachsen diese kräckheiten: als * * *	Tympanites ist ein Wind/ der da wirt auß der gebehrenden Natur deß Luffts im Leib/ denn der Leib muß ein eygen Lufft haben/ vber den so eusserlich an jhn kompt/ durch denselbigen Lufft werden erhalten die Physischen Glieder deß innern Elements. So derselbig mißwirckt vnd fehlet/als dann wirdt ein mißgewächs darauß/ das man heist Tympanites; oder ander Inflationes, wo die hölinen seind/als in Iuncturis, Vesica, &c. darumb ist Tympanites Iuncturarum, vnd Tympanites Ventris, Tympanites Intestinorũ, wie durch die Curen außgewisen wirt.
Hydrops		Hydrops entspringt auß der Mutter/die da gebiert die Humores, den Fluß/vnd seine Anhangenden. So nuhn derselbig humor durch sein gebärung mißgeräht/so wirt darauß ein möserigs wasser: vnd kompt an alle die end vñ orth hin/da dann der humor sein soll vnd muß/ vnd darumb daß er aber ein moß ist/nimpt jn das Fleisch nit an/ sondern er feulet es auff vnd resoluirts/ vnd wechst gleich dem moder: Dann ein jeglich mißgewechs/wechst für vñ für/vnd viel mehr dann das rechte. Dañ auß vrsachen/ ein jegliche zerbrechung mehrt sich in der geburt: solches moßwasser ist schwer vnd faul vnden am Menschen/ vnd steigt dann auff/nach dem vnd es zu viel wechst.
Asclites.		Asclites ist ein Hydrops am Bauch/vnd samlet sich in der gestalt wie Hydrops, als allein daß sie Particulariter ligt/ vnd ist Hydrops Particularis, mag also auch wol in eim Fuß seyn/oder in eim andern Glied/ vnd theilt sich nicht von der Hydrope seines vrsprungs halben.

Spongia,

A

Spongia. Spongia ist ein Humor, welcher da kompt auß dem mißgewächs dessen/ das soll zu Fleisch werden oder zu Blut: vnd so also die Natur dasselbig bricht vnnd verfehlt/ vnd wirt der Natur jhr recht fürnemmen nicht darauß/ als dann folgt hernach ein gleichnuß desselben/ vnd ist ein Mödder/ der da wächst im Leib vnd ausserhalb deß Leibs/ als Trüssen/ Lychen/ Hernia carnosa, Carnoffel/ Wärtzen/ innen im Leib/ vnd äussen am Leib: Auch etwan in Wunden/ da die Natur nicht kan wider in die alt wirckung kommen: Vnd so sie also zerbrochen wirt/ so wirdt auß dem/ das Fleisch vnd Blut soll werden/ ein Schwam/ der sich vmb die Wunden anhenckt/ gleich eim Mieß/ Schwam oder ander gemeine Meerschwäm/ vnnd jhr sind vielerley am Leib/ vnd groß gewächß: Als Kröpff vnd dergleichen/ ist als ein Mißgewächß der Natur/ auß dem Fleisch vnd Blut solte werden.

Hernia. Hernia ist ein Mißgewächß deß Humoris, das Oseum vnd sein zuhang soll enthalten/ vnd wächst auß der Mütter desselben Humoris. Vnd zugleicher weiß wie die Nahrung in Oseo ligt/ als theilen sich auch die Mißgewächs in jhnen. Einer ist Humor Osei, der gibt Humoralem Herniam: der ander ist Caro Osei, darvon der Oseus sein Fleisch nimpt/ darauß kompt Hernia Carnosa: die dritt ist Ventosa, vnd ist der Ventus, der den Oseum auffenthalt in seiner Operation/ dañ nichts ist ohn Lufft.

Tumor. Tumor ist ein Geschwulst/ die sich setzt an allen orthen deß Leibs vniuersaliter hinweg/ oder particularisch: Das ist also zuverstehn/ so sie kompt ex Materia vniuersali, so geht sie den gantzen Leib auß: Vnd so sie kompt ex Materia particulari, so geht sie dieselbig stadt auß/ vnd ist dreyerley wie obsteht/ Humoris, Carnis, Ventosisch. Vnd so sie ein eusserlich vrsach nimpt/ so vrsacht dieselb eusserlich sach diesen Tumorem im ersten Paroxysmo, allein/ es were dann daß der Paroxysmus vber sein zeit kem/ das kein Schlag/ Fehl/ oder Stich were/ als dann vrsachen die eussern die gebärung deß innern/ das auß den vorbemelten franckheiten eins darauß werden muß/ nemlich Hernia, Spongia am meristen/ wie auch die Natur ein außgang hat/ vnd coagulirt wirt an der Haut mit Virtute generatiua, da wachsen die eussern Schwam vor der Haut anhängendt.

B

Gibbus. Gibbus ist auch ein Mißgewächs der Natur/ derselbig aber mißwachßt allein in der Substantia seines Leibs/ also das Virtus crescitiua verfehlt/ vnd die ding/ die da sollen wachsen zu rechter Glidmaß/ Rucken/ Bein/ ꝛc. das bricht die Natur auß gebresten derselben wachsenden krafft/ vnd ist nichts als allein der Spasmus virtutis crescitiuæ.

TABVLA VII.

GENERATIO SPASMORVM.

C

Genera spasmorũ generant tales ægritudines, scilicet

- TETANVM.
- SPASMVM:

Darauß entspringẽ vier franckheiten:

I. Eine der substantz deß Corporis.

Die da wachst in die Substantz deß Fleisches/ ist also: so der wachsendt Geist nicht mag sein wirckung vollbringen/ auß hinderung der Form/ also daß die Natur jhm das Subiect/ das er formieren soll/ verhalt/ vnd jhm ein Bückel oder Krümmi gibt/ das dann viel derselbigen Form/ wachst das Glied hinauß/ vnnd seind die franckheiten: — Gib. Cur. Mon.

III. Vnd Tetanus spasmalis, vnd Passio paroxysmalis. — * *

IV. Auch Spasmus Membri vel Tetani. — * * *

II. Eine deß geistes Motiui.

So nuhn die Spasmische arth im Geist ligt/ vnd nit in virtute crescitiua, die dann vereiniget ist mit dem Leib in sein Substantz/ sonder ligt im Geäder/ Arterien vnd Nerven vnd in den Gleichen/ als dann kommen jhm zwo franckheiten darauß/ vnd vollenden sich auch im Leib/ daß ist durch die Geäder/ als — Teta. Spas.

A

Die natürlich ist/ wie dann von dem Spasmo deß Leibs stadt/der Gibbum, Curuitatē macht/ dēnach ist der auch natürlich der Tetanum vnnd Spasmum im Spinali macht der Ligamēten vnd arterien: Vñ nimpt sein vrsprung auß der Materia natürlich / dz ist / wo kräfft seind in jhm Extensionis vnnd Retentionis, welche Arth mißfahrt / die nicht da soll seyn / die verderbt das Gliedt/ aber es ist Natürlich.

Natürlich

Darumb im beschluß zumercken ist / daß die vnordnūg auß nichts anders kompt/als allein so Tetanus gesatzt wirt an Spasmi stadt & contrà der Spasmus an die stadt/Tetani. Das beschicht auch in locandis Spiritibus, dz sie in der materia durch den Archeū versatzt werdē: Also werden wunderbarlich Monstra geboren, vnnd seltzam arth / hæcde Generationibus animalium.

B

Auch so ein Mißarth in Virtute crescitiua ist/ die da extendirē soll/als dann so sie schon in jhrer stadt bleibt / so macht sie auf jhr Form ein mißgewechs das ist/ zu vil gerāde/ oder zu viel krümme/ oder dieselb vnformlich vber der Natur willē. Was sie aber lang vñ klein macht ist Virtus generatiua, darvon hie nichts tractiert wirt.

C

Die Vnnatürlich ist die / so die Natürliche gebrochen wirdt/ als/ es solt Spiritus crescitiuus, Extensiuus da seyn / vnnd der wirdt gebrochen durch eusserlich hantlung/das Spiritus curuationis vberwint/vñ treibt das gliedt oder Spiritum rectific. der da soll da seyn/vnd spiritus extensiuus wirt dahin gelegt/ vñ streckt das glied auß. Dann solch zerbrechen werden viel in Mutterleib/ im Menschen gevrsacht/mehr als eusserlich: oder so der Natur jhr gang genommen wirt/daß sie nicht vollkomen werdē durch krackheit od dergleichē.

Vnnatürlich

Auff das ist zumerckē/ das auch zweyerley Spasmi arth seind/

* * Auch ist da zuverstehn/ welcher Virtuti expulsiuæ oder Retentiuæ ein Paroxysmus eynfalt/geht der Paroxysmus von stund an in sein arth / vnd streckt sich/ oder krümbt sich / dieweil sein Paroxysmus wehret: vnd ist Tetanus paroxysmalis, vnd geht hin ohn schaden/vnd ligt allein im Geäder / Arteriis , vnd Ligamentis deß Bauchs/ dergleichen in Musculis, in Nucha, &c.

- Gibbus: So also die Natur anfenglich/vor dem vnd der wachsent geist komt / ein Mißgewächs in Spina dorsi vnd Nucha gemacht hat/als dañ wechst dasselbig auß in sein Form/ wie es die Natur geformiert hatt.
- Curuitas. Vnd so solches in eim Bein geschehe/ zu kurtz oder zu lang/ krüb/ oder schlimmigs in der Form/als dann volbringts die Natur in sein endt/wie es dann verderbt ist durch den Spiritum crescitiuū.
- Monstrosum. Dergleichen auch so die Natur / den Leib nicht recht setzt/oder zu wenig/oder ausserhalb Leibsform/so conf rmiert das der Geist Crescitiuus, vnd lest es also in sein end gehn.

* * * Darnach seind auch viel Kranckheiten/die da in Spasmum oder Tetanum gehnd/ aber sie haben jren anfang nit/ vnd kommen von jhrem Gliednit / aber sie werden in jhnen/ auß vrsachen/ daß am letzten Virtus crescitiua Spasmi, Tetani, lædirt wirdt/ vnnd Spasmus wirdt oder Tetanus, als in.

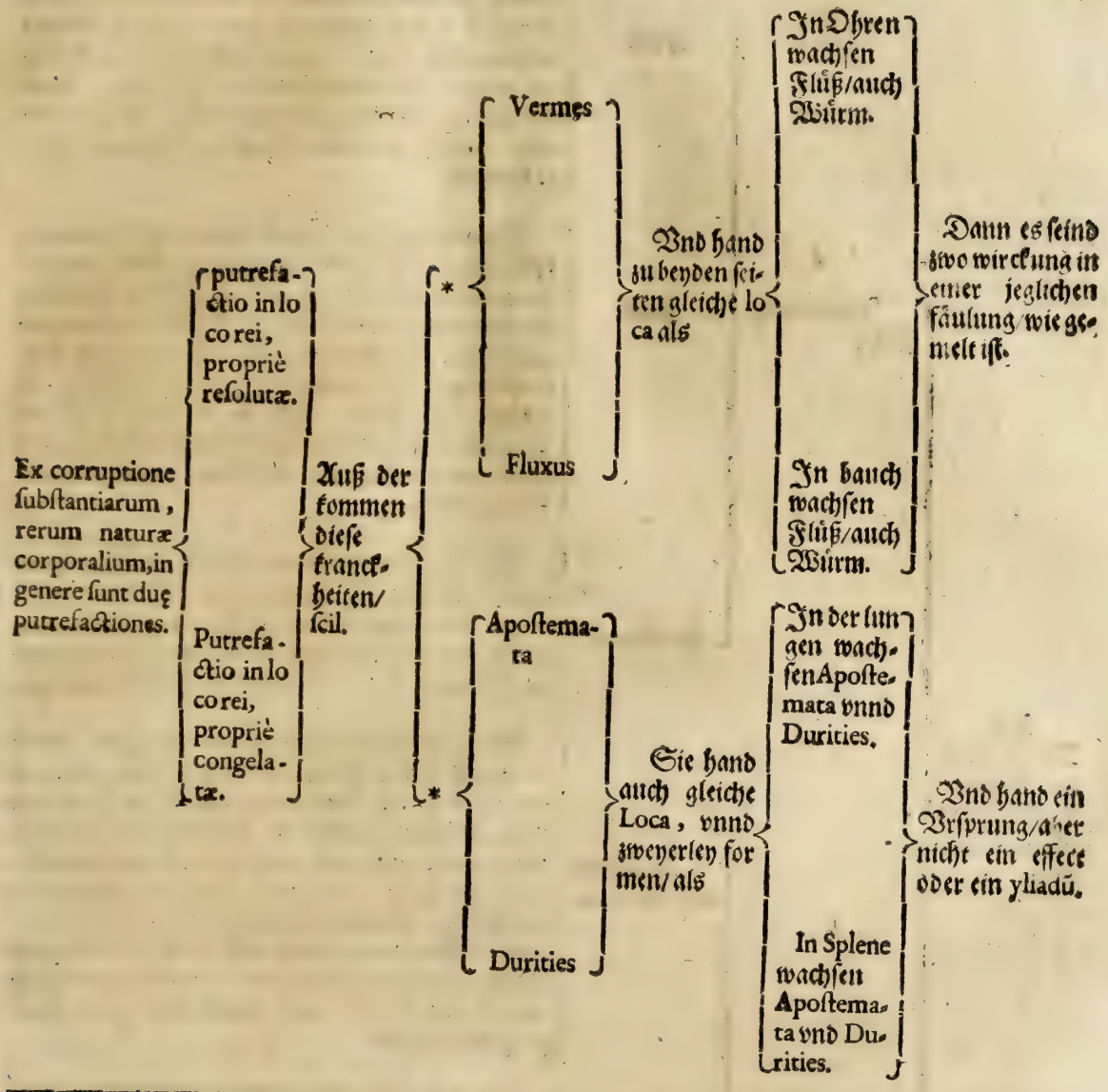
- *Torturæ oris,*
- *Epilepsia,*
- *Apoplexia,*
- *Syncopi,*
- *Suffocatione matricis,*
- *Colica,*
- *Venenis,*
- *Alic. &c.*

Item es seind nahendt heylung tödtlicher Kranckheiten, gegenwertiger vnd zukünfftiger / außgenommen in Febribus, da sind auff einē Grad viel.

- Tetanus. Dieser Tetanus ist ein Spiritualisch kranckheit /vnd ligt Particulariter in arteriis vnd ligamentis, vnnd so er sein Wirckung nimpt / so zeucht er die glider zusamen.
- Spasmus. Dieser Spasmus ist gleich Tetano, allein mit außstrecken / vnd ist auch ein Spiritualische Kranckheit/ligt im Geäder vnd Ligamenten.

Dieser Tetanus oder Spasmus hatt auch ein solche wirckung So er ist in gewaltigen Leib / so zeucht er die Glieder / die die Natur gerecht gemacht hat/ zusamen / oder streckt etwas hinauß das krumb sein soll/ vnd heist Tetanus oder Spasmus maior.

GENERATIO VERMIVM ET APOSTEMATVM.



Vnd wo Flüß seind/ da seind auch Würm/ vnd wo Durities, auch Apostematum loca. Dergleichen auch wo Apostemata seind/ da seind auch Flüß vnd Vermes, vnd wo Vermes seind vnnd Flüß da seind auch Apostemata vnd Durities, an welchem orth es im Leib ist/ als

- Im Haupt/ als in
  - Inwendigen Augen
  - Ohren
  - Gingiuis
  - Cellulis
- Im Leib/ als in
  - Obersten Gliedern Intestinis Supra dorsum Subtus diaphragma
- Ausserthalb am Leib als
  - In Emūctoriis,
    - Nasen
    - Ohren
    - Augen
    - Gingiven
    - Ano
    - Virga
  - Nebē Emunctoriis, als
    - Auff der Haut
    - Im Haar

Diese Corruption kompt/ so das Saltz der Natur bricht/ als dann mag dasselbig Glied nit Conseruirt werden/ so muß dasselbig Saltz sein Glied verlassen/ vnd scheidt sich hindan vom Glied/ es sey Particularisch oder Vniuersalisch/ vnd sucht jhm sein außgang: Als dann/ findt es sein recht Emunctorium, so gehts hinauß/ so die Natur starck ist: wo aber nicht/ so bleibt es in seiner stadt ligen. Vnd ist das Saltz hart an jhm/ so coagulirt sichs zusammen/ vnd macht ein Apostema darauß/ biß auff seine zeit seines außbrechens. So es aber außgeht/ so bleibt etlichs theils dahindē/ da macht es Vlcerationem, dann das Saltz frißt Vlcera in das Fleisch vnd Cartilaginem, vnd macht Würm. So es nuhn fault/ oder macht Fistul nach seiner Adern/ darin es ligt: So es aber herauſſer kompt an Leib/ so arbeitet es nach seiner boßheit/ vnnd macht diese Kranckheiten: als nemlich. XX

XX Als nemblich all Wundtartzney flüß in Physico corpore:

Innwendige Flüß.

Fistel

So nun daß Saltz Corporis naturam sui loci vnd auch Nitrum loci penetrirt vnd corporirt/ vnd macht darauß materiam peccantem, als dann so fault es in jhm selbst / vnd macht ein Hüli / vnd ein kleines Löchlin in der Haut / auß vrsach daß kein Lufft leyden mag / allein das ein wenig seiffer hatt / vnnd außgang. So sie aber außbrechen / so ists tödtlich / vnd ist allein das Saltz corruptum in virtute Interna. A

Flüß

So aber ein Fluß darauß wirdt / als dann mag dieser Fluß Fluxum ventris machen / materiam sanei, vnnd dergleichen / an welchem orth es dann ligt im Leib / vnd Würm darzu / wie in Cura eorum anzeigt wirdt. Jsts in partibus aurium, so werden Ohrenflüß vnd Würm darauß: Jst es in gingiuis; so wachsen faul Zeen. Jsts in Augen / trieffende Augen / vnd dergleichen mit anderen Apostematen/ vnd mit anderem vnflat / vnd seindt Jährliche vnnd Tägliche wehtag.

Apostema.

Was aber so hart ist vnnd Resoluiert sich nicht in humidum, sonder Coaguliert sich hinwider / dieses wächst für vnd für in seiner grösse vnd in seiner zeitigunge / vnd wo es ist / am selben orth / vnd ist Liquor coagulatus ex Salibus & Sulphuribus Corporalibus. B

Apostema non naturale.

Aber so es innwendig im Leib nit platz hatt / vnnd die Natur treibts herauß / so ist am ersten / so es deß wesens ist der Apostematum, daß ist die Haut mit jhme vergifft vnd macht ein Apostema, daß da bald zeitig wirdt / auß vrsach / daß die Lufft vnd die eussern zufell / so im Leib nit seind / dieselbig zeitigen vber sein Natur. Als dann brichts auff vnd höret damit auff: Allein es wer dann / daß durch die Artzney ein Fluß gezogen wird / sonst ist es der Apostematum arth nicht / vnnd ist geredt von Apostematibus ex natura propria corporis.

Außwendige Flüß

Flüß

So es aber nicht Apostematum arth ist/ sonder ein Fluß/ vnd sind ein Emunctorium durch sich selbst das ist/ das es auff frist die Haut vnd macht jhm sein außgang/ dasselbig beschicht in viel weg / vnd das auß der vrsachen/ daß das Saltz vielerley ist/ vnd mancherley zerbrechung/ darauß nun vielerley Flüß werden/ vnd mancherley Löcher/ die da viel rinnen haben: darvon zu melden nit noht ist / als Cura Vlcerum außweist. Diese Löcher haben kein art anders/ als Füssig. C

Kholerus

Vnd so der Fluß trocken wirt/ vnd viel Saltz/ vnd trifft das Emunctorium für sich selbst/ als dann wachsen Kholerus, Eschara, vnnd dergleichen Löcher / vnd nemlich vmb die Brust die böseſten / auß vrsach / der Milch materia, so Mannen vnd Frawen da ligt/ welche sich gar zu dieser materia resoluiert. Vnd wo es nun also ist/ es sey an Beinen / Augen / als Noli me tangere, oder im Rucken/ Bauch / Halß/ Brust/ ꝛc. Es sey der Wolff/ oder anders/ so ists allein das Corporirt Saltz/ so die Natur zerbrochen hatt / vnd außtreibt von jhr/ vnd alsd an der Haut sich erzeigt. Solcher Vlcerum vnd Form seind viel/ an Weibern vnnd Mannen/ deren mich verdreust zu melden von wegen der vnnotturfft/ hie in der Theorica.

Febrium

A

TABVLA IX.

Febriũ genera sunt quinq; ingenere:

Vnnd nemmen jhren vrsprung vnd anfang auß dem/ wie folget.

1. Opiaticum.

Auß der siedung deß Paroxysmalichen Geists komt ein Fieber/ welches allein die vrsach hat/ daß die Geist wütend/ vnd angezündt werden/ durch der eussern Element accidentia, welche hinwiderumb durch der Elementen widerkehrung geheylet werden / als Opiata thund : darumb er den namen hatt von dem/ das es gesund macht.

2. Centaureum

Dieses Fieber ist ein vberfluß im Leib / als der da gebohren wirdt von den Humoribus, vnd ist sein stercus, der sich da samlet ein zeit / vnd so er soll außgehn / vnd nicht mag / als dann paroxysmirt er in Spiritibus febrilibus. Darumb die ding / die da consumieren stercus Humorum, dieselben vertreiben auch die Fieber / vnnd ist Nammen Kranckheit ein ding.

3. Erroneum.

Diß Fieber kompt / so die Febrilischen Spiritus veritzen / vnd auß der Materi kommen / vnd agitieren sich wider jhren lauff vnd ordnung / vnd werden gevrsacht durch die zerbrechung der stadt vnd der Materien / vnd durch das accidens.

4. Litteristum.

B

Dieses ist ein Fieber vber die Natur / das ist / vber die krafft der Natur : vnd ist ein bewegung eins Fiebers gleich / aber an jhme selber kein Fieber : vnd muß allein durch Litteristum curiert werden / vnd nicht natürlich.

5. Albugineum.

Ist ein Fieber / daß kein theyl hatt auß den vier bemelten / sonder allein ein Fieber daß da ligt in centro humorum : darumb es hindersich getrieben wirdt durch Albugineum.

1.

Von Febribus zu reden / was Natur vnd Eygenschafft es sey / sollen jhr wissen / daß Febres vnd Terræmotus von einem Archeo hie sind / vnd geben jhren effectum nach seiner zeit : vnd ist der grund seins wesens also.

2.

Neastron ist ein bewegung der Elementen vnd Elementaten / vnd ist ein bewegung in allen den / die da von Elementen kommen / vnd theilt sich auß in seinen Esten / wo es hin felt / da vbet es sich.

3.

Etlich theyl am Leib hengt an dem Neastron Ignis, etlich Aeris, etlich Aquæ, etlich Terræ. Diesem nach soll der Medicus wissen / wann sie paroxysmieren / vnd wann nicht / dann sie in seinen Elementen erkennt werden.

4.

Denn es ist ein angeborne Natur die also in yliado steht / vnd zu gleicher weiß wie ander Neastren sich herfür brechen vnd erzeigen / also die auch / vnd last vom leiblichen nicht / so lang sein Element dasselbig hatt / vnd ist ein widerwertige Kranckheit in Elementen vnd im Leib.

C

5.

Wie sie nun in den Elementen ist / das ist Philosophisch : wie aber im Leib / dasselbig ist zu wissen / daß so auß virtute temperaturæ in den vier Elementen deß Leibs Destructiones kommen. Als in virtute aëris interni oppilatio in meatibus, das macht paroxysmieren so es das bricht. In virtute ignis, so es nicht Ebullieren mag nach seiner Arth / vnd wirdt Constipirt / vnd vergleicht sich in effectu dem aeri interno. In virtute aquæ, so es nicht mag Penetrieren die poros corpori, vnd nicht Residieren vber sein Natur. In virtute terræ, so es im Florieren / macht sein Fieber nach seiner Arth.

6.

Vnd verstand das wol / vnd in den weg. Das Element terræ generiert sein fructus: Also auch Ignis generiert sein Stern / also auch im Leib : also auch das aqua durchlaufft den Leib : der Lufft durchgeht den Leib. Wie der eusserlich gang ist / also ist auch der jnner : Darumb solche Febres zuerkennen seind / nach den eussern Elementen / das also im Leib auch ist.

7.

Sein Stund vnd Generation kompt also / auß der vrsachen / daß der außgang oder auffbruch geschicht / so die zeit da ist deß außgangs / welche geschicht nach Arth seines Elements. Als Terra vier Punct / Ignis 3. Aer 2. Aqua 1. So dieser Puncten verschwindt / so ist da exhalatio vnd virtus expulsiua, welche als dann von wegen seiner verstopffung nicht mögen auff seyn culmen gehn / als dann facht an hora paroxysmi.

Dann

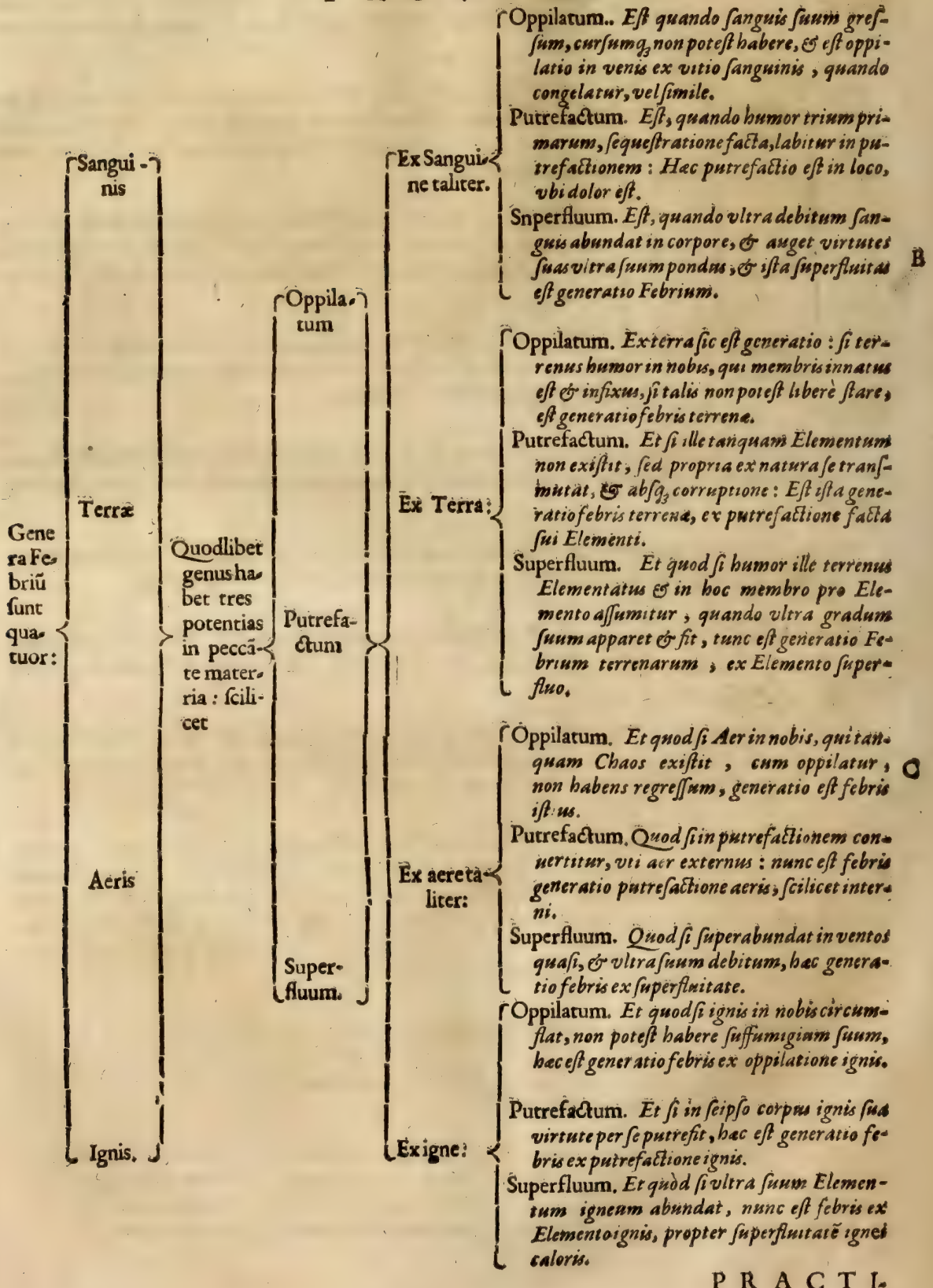
8.

Dann die Expulsiua virtus in generationibus ist also groß/ wann sie nicht mag außgehn/ durch offne Örther oder poros, als dann so vndersteht sie sich mit gewalt hindurch zugehn/ daß macht paroxysmum vñ ægri motum, welchs euch die philosophia weiter vnderricht. A

9.

Es ist weit fehl/ als jhr lesen de Humoribus in den Antiquorum Libris, Auicennæ, Galeni, &c. So jhe ewer einer wahrer Artzet sein will/ so durchleß er die Practicam, so erfahrt er/ daß fünff genera sind Febrium, vier auß den Elementen/ wie obsteht/ vnd eins das auß vieren kompt. Vnd wie aber diese Febres particulares verstanden werden/ daß lesen t in seinen Capiteln. Was Diaria, Quotidiana, Tertiana, Quartana sey/ specialiter anzeigt wirdt.

TABVLA.



PRACTI-

A PRACTICA PARTICVLARIS THEOPHRASTI von Hohenheym.

CAP.
- I. *de Lithiasi in Stomacho.*
- II. *de Lithiasi in Renibus.*
- III. *de Lithiasi in Venis.*
- IV. *de Lithiasi in Arundinibus.*
- V. *de Lithiasi Calculosa.*
- VI. *de Lithiasi in Concauo.*

CAPVT I.

De Lithiasi in Stomacho.

SO sich der Spiritus Vini **separiert von seiner Corporalitet/vnd durchgeht zu** der Lebern/ verlast hinder jhm sein Corpus, welches einen Weinstein in jhm hatt / ein groben/härten/ vnd spissigen: derselbig Tartarus setzt sich an in die Fältz deß Magens/ vnd perseverirt da/ vnd macht jhm locum manentem, darauß entspringen dem Magen etlich morbi, nemblich/ Orexis, auß vrsachen/ so er in orificio stomachi ligt/oder in fundo/ vnd nicht gar coagulirt ist/ vnd empfindet einer feuchte/ als dann so Acetosirt er sich/ vnd distillirt ein spiritus auff per orificium, der da scharff ist/vnd streng: Welcher allein damit gestillet wirt/ damit die Saltzgeist getödt werden/ als Opium, Crocus, vnd dergleichen. So er aber die venas ex stomacho constipirt/ als dann nimpt er den Lust zu Essen vnd zu Trincken / füllet an / last nichts durchgehn zu der Lebern/ vnd komt hernach Phthisis, Consumptio, Ethica, Diaberes, species: Er macht auch in stomacho dolores, das ist/ im Grüblin Drucken/ Brennen/ Schneyden / vnd Vlcerirt auch darinn / dann das ist alles ein scherffi Tartari, vnd sein Arth: vnd so er sich selbs calcinirt/ als dann mehret er die kranckheiten vierfach stercker/ dann sie sonst sein sollen.

B

CVRA.

ANfänglich soll der Tartarus genommen werden auß dem Magen / als dann das Recept gesetzt vnnd Præservatiff/ daß es nicht hinwider ansitz: Vnd das geschicht in den weg:

Rec. Essentiæ Cantharidum ʒ. j. De Mercurio præcipitato ℈. ß.
Piperis longi, Cardamomi ana ʒ. ß. Cinamomi.
Caryophyllorum, Nucis Muscatæ ana ʒ. ij.
Misce, fiat puluis, Dosis est ℈. ß. pro vna dosi.

Diese Purgatz deliberirt den Tartarum vom Magen/ vnd scheltjhn hindan/ vnd aperirt/ was er beschlossen hat/ vnd bringts wider in die alt Natur/ vnd so er also ist/ so gib das Confortatiuum darauff:

Rec. Opii ℈. ß. Galangæ ʒ. ß. Fiat Tragæa pro vsu.

CAPVT II.

De Lithiasi in Venis.

C ALso gebiert sich auch ein Tartarus in Venis, das ist / so der Spiritus vini convertiert ist worden in ein Nutriment/ vnd ist nicht separirt worden vom Tartaro, vnd nimpt jhn mit jhm/ als dann/ so er kompt in die Venas Corporis, vnd soll dann ein Blut seyn/ vnd ein Schatz deß Lebens/ mit sampt dem Spiritu Cibi, der jhn gleich so wol also mit hat: Vnd als dann/ so sie in Venis ligen/ so scheidet sich der Tartarus nach seiner arth vom Blut/ vnd Substantificiert sich in ein Tartarum, vnd globulirt sich zu Körnlein/ oder constipirt/ oder hengt sich ahn an die Adernheut/ gleich wie er dann in andern Concaviteten handlet. Vnd so er sich also gesetzt hat / so macht er Puncturas, Apostemata, Bluteissen/ vnd dergleichen ander Kranckheiten mehr/ daß ist/ er zwingt das Blut zu schwären/ er verhalt jhm seinen gang / daß es nicht durchgehn mag/ macht Schiessen/ vnd Consumptionem Particularem in isto membro, oder ander Kranckheiten mehr/ die auß dem Blut kommen/ als in Experientia erkennt werden.

CVRA.

ERstlich soll die Medicin seyn/ daß sie in die Venas komm / vnd darinn resolvier den Tartarum, das beschicht allein durch Spiritum Salis, vnd Tartari, welcher durch den Leib geht in die Adern / vnd resolviert es zu Wasser. Darumb sollen dieselbigen Adern geschlagen werden / vnd daß Blut herauß genommen: Vnd so das Blut durch die krafft Tartari coaguliert worden / oder exicciert / oder induriert/ oder comburiert/ als dann soll es resolviert wergen durch Essentiam de Sale, welches allein die krafft hatt/ solches Blut zu resolvieren / vnd zu erjüngern in seiner zerbrechlichkeit / vnnd wider in sein alte stadt zu bringen.

CAPVT

CAPVT III.

De Lithiasi in Arundinibus.

A

ALso wachst auch in Medullen Tartarus, vnd schlecht sich innwendig an die Rören an/ gleich wie in ander weg/ auch dergleichen in Carnibus, &c. solcher Tartarus kompt auch vom Nutriment der Medullen/ vnd scheidet sich von seinem wesen: Darauß kommen grosse Stich/ schüß/ vnd dergleichen marckwehtagen/ nach dem vnd es in Beinen sich verfast hat/ in einem mehr/ als im andern: Aber von wegen der Wärme in Röhren wirt er am wenigsten empfunden: Es sey dann ein Mensch Alt/ Schwach/ Kalt/ Keychend/ oder Consumptus, vnd dergleichen/ so wirt er mehr gemerckt/ dann sonst/ vnd in Kindern.

CVRA.

EIn Heylung soll geschehen durch Vnguentum de Lachrymis, zu vngirn das Glied/ vnd nichts eyn zugeben/ es wer dann Essentia Perlarum oder Auri, die in das Nutriment oder Medullen kommen. Dieser Tartarus resoluirt sich/ vnd verschwindet/ vnd geht in die Ossa, da consumirt er sich.

Reliqua an ab Autore scripta fuerint, ignoratur.

Folgen etlich nützliche Consilia Medica.

Welche Theophrastus Paracelsus, hin vnd wider etlichen Personen geben vnd Communicieret hatt. Vnd ob wol die Recept bey deren etlichen nit fürhanden/ so werden doch sonst sonderliche nützliche Puncten darinnen begriffen/ derentwegen sie nicht zuverachten. So sihet man auch auß denen/ was Theophrastus für ein methodum curandi gehalten/ wann er mit gemeinen Artzneyen gehandelt/ &c.

Das Erste CONSILIVM, Zu sterckung deß Hirns vnd Magens/ für verhütung der Flüß vnd anderer Kranckheiten.

B

An den Hochgelehrten Herrn Adamum Reyßner alten Statt-schreibern zu Mündelheym.

DAs Hirn vnd den Magen sollen jhr in euch bewahren/ daß sie nicht in jhrer boßheit fürfahren: Dann auß dem Hirn werden euch entspringen/ Arthetica, das ist Gliedsucht/ Schwindel/ Pleuresis, vnd Paralysis: Deß Magens halb/ Phthysis, Hydrops, Febris, Dysenteria.

Der Speiß halb/ sollen jhr euch hütten vor Gewürtz/ starckem Wein/ Kreutterwein/ Knobloch/ Senff/ Essig/ vnd vor Fischen/ so viel euch müglich/ sonderlich für gesotten.

Abstinentz halten ist gut/ doch kein Hunger leiden/ noch Durst/ vnd in täglicher Gewonheit bleiben/ zu gemeinen stunden.

Lassen vnd Purgieren ist euch nicht gut/ fürdert euch zum Schlag/ vnd zum Hauptweh/ auch zu der Wassersucht.

Baden in Thermis ist euch nicht gut. Dann sie werden euch zuviel das Haupt in die Flüß richten/ vnd die Neruos erweichen/ daß jhr dester ehe/ vnd förderlich in Arthericam fallen/ vnd alle Glieder im Leib dester vngeschickter machen.

C

Zum Haupt sollen jhr von diesen Stücken/ so hernach folgen/ ein Potion machen/ vnd darvon trincken/ all Morgen vnd Nachts ein trüncklin auff vier Wochen: Das wirt das Hirn wider recht machen/ vnd bringen in sein Temperatur.

Vnd deß Magens halb die Lattwerg alle mahl nach essens/ Morgens vnd Nachts ein halbe Baumnuß groß eynnemmen/ vnd damit nichts mehr essen/ auch auff zwen Monat.

Vnnd ob jhr noht würden zu laxieren haben/ der gefallnen Flüß/ so nemmen ein halb Loht gedörte Holderpröslin/ mit so viel Zuckers/ zu Morgens eyn: Das nimpt die Flüß hinweg/ die in Magen gefallen seyn/ ohn alle andere stuck/ vnd ist euch ein Laxatiuum ohn schaden/ doch im Jahr nicht vber ein mahl/ als Meyen.

Solch Regiment ist euch genugsam sechs Jahr/ nachfolgends schadets nicht/ weiter bey gemelten Kranckheiten Raht vnd Hilff zu suchen.

Potio ad Cerebrum.

Rec. Radic. Caryophyllatæ, id est Benedicten Wurtzlen.
Acori, id est Gelb Gilgenwurtzlen/ an. j. halb Pfundt.
Flores Sambuci, Maioranæ ana j. halb Fierl. Euphragiæ M. ij.

Diese ding legend in ein dreyssig mässig Vaß mit Wein/ lassends also ligen acht Tag/ darnach trincken darvon/ wie obsteht. Wöllen jhr weniger machen/ so nemmen deß Gewichts auch weniger.

Electuarium pro Stomacho.

Nembt Weckholder Beer ein pfundt/ siedens in Wasser zwo stund/ darnach seigens durch ein Tuch/ daß die

A daß die Hülsen vnd Kernlein darvon fallen / vnd was hindurch geht / darzu nemmen so viel Zucker / mischendts durch einander / stossendts zusammen / mit diesem Gewürtz.

Imber zwey Loth. Calmus ein halb Loth. Macis ein halb Loth. Cubeben ein Quint.

Darnach stellendts an die Soñen in einem vermachten Glaß auff ein Monat / darvon brauchent wie obsteht / wirt euch den Magen recht machen.

LECTORI S.

DIeses vorgehnde Consilium hatt Theophrastus Adamo Reissnero zu Mindelheym geben Anno 1535. Als er da Stattschreiber gewesen / vnd jhme gesagt / wann er diese zwey obgemelte stück / wie er jhm verordnet / brauchen werde / so bedörfft er in ein Jahr sechs / keinen Artzt mehr rahts fragen.

Dieweil dañ gemelter Herr Reißner (wie er dem Hochgelerten Herrn Michaeli Toxiti Seligern / zu Memmingen vor etlichē Jahren / da er jhme dieses Consilij abschrifft geben / selber vermeldet) zu vor allezeit kranck / vnd mit Flüssen vberladen gewesen / vnd nach dem er gemelte stuck angefangen zubrauchē / allezeit gesundt bleiben / vnd vber seine siebentzig Jahr kommen / ꝛc. Hab ich nit können vnderlassen dieses hie zuerzehlen / dämit dieses Consilium nit in Windt geschlagen / vnd verachtet werde.

Die andern zwey Consilia hatt Theophrastus Paracelsus an den Edlen vnd Ehrnvesten Herren Franciscum Bonerum. einen Polnischen Herren zu Cracaw / geschrieben / welcher dazumahl aller Gelehrten Leuth Mecœnas vnnd Patronus gewesen ist / darauß zuvernemmen / in was Ansehen bey grossen Leuhten zu derselben zeit Theophrastus gewesen / dieweil in gemeldter Herr vber so ein weiten Weg consulieren wöllen.

Das Ander Consilum, von dem Bruch an Herrn Franciscum Bonerum Polonum.

B THEOPHRASTVS **von Hyphenheym / genannt** Paracelsus, **der freyen Künst vnd beyder Artzney Doctor, wünscht dem Edlen vnd Ehrnvesten Herrn** Francisco Bonero, **seinem Großgünstigen Herrn / Glück vnd Heyl in dem Herrn dem Höchsten Gutt.**

EDler / Ehrnvester / Großgünstiger Herr: / Ewere Brieff / so ewer Herrligkeit an mich geschrieben / hab ich empfangen / gelesen vnd wider gelesen: was die Artzney belangt vnd was E. H. für gefahr / vnd Schmertzen erlitten / hab ich vernommen. Vnd darbey der Artzt / vnd der Wundartzt Eynfältigkeit gnugsam verstanden / welche im anfang die sach nit verstanden haben / vnd das ist der Artzt erster mangel / daß sie den Morbū erstlich nit erkeñen: wiewol die Zeichen / vnd Prognostications der kranckheit vorgehnt / gleich wie der Ascēdens Cœli die Geburt deß Kindts.

Im anfang / gleich wie ein Kind / daß in des Vatters Gewalt ist / sich lest biegen: So es aber alt wirdt / weder der Vatter / noch der Nachrichter ziehen kan: Also sind auch alle kranckheiten im anfang heylbar / welche / so sie vberhand nemmen / schwerlich curiert werden mögen.

Das zeig ich darumb an / daß es auch in ewern schmertzen / deß Geschröts / oder Gemechten also gangen / welcher jetzundt Hernia Carnosa, ein Fleischbruch worden ist / dann erstlich ist es Napta gewesen / jetzt ist der Morbus darauß in Herniam Carnosam gerahten / vnd schier vnheylbar worden: Dann es ist species Elephantiæ, derhalben mich bedunckt / daß wenig hie zu rahten sey.

Dann dieser kranckheit ist nit zu helffen / nach der Cracawischen Artzet Vrtheyl / vnd were ein thorheit in einer verderbten sach zu rahten: Ist mir leyd daß euwer Herrligkeit so ein weiten weg von Crakow biß hieher gehn Saltzburg ein Botten geschickt haben / von wegen deß grossen vnkostens / vnd daß die Cracowischen Medici diesen schaden nit zuvor angezeigt.

C

Das Dritte Consilium.

ICh hab gelesen wie die kranckheit zugenommen / vnnd das der Artzt Rahteschleg ohn verstandt gestelt worden: Dañ sie haben jhre Artzneyen vñ Regiment in kalte ding gesetzt / so doch die kranckheiten durch kalte ding ernehrt werden. Also auch in den andern / da sie mit Narcoticis vnd Stupefactiuis E. H. haben wöllen Artzneyen / welche alle Contraria gewesen: derhalben ich mich scheuhe diese ding zuerzehlen / so mir E. H. geschrieben. Darumb laß ichs bleiben / dieweil alle ding ohn verstand geschrieben / vnnd gerahten worden sind / wie ich vorgesagt / darumb daß die Narcotica, Stupefactiua vnnd Infrigidantia, welche gemeinlich im vierdten Gradu stehn / in gemelten kranckheiten / nichts thun mögen. Derhalben auch die Medici, so anfangs gebraucht worden / darfür gehalten / daß dieser Morbus incurabilis sey.

Wiewol nun diese kranckheit zum end geloffen / vnd für vnheylbar geacht wirt: Halt ich sie doch darfür / daß sie zu curieren sey / darumb daß der Artzt nicht allezeit die kranckheit auff einem näglin wissen vnd verstehen soll / sonder es ist genug wann er die fürnemste vrsach / vnd das Fundament darin versteht. Dañ es ist möglich / daß wir die vnsichtbaren vnd verschlossenen ding mögen erkennen: Wir wissen / verstehn / vnd haben etwas / aber deß Gesichts manglen wir hierinn.

Ich hab dieser Kranckheit jhren Nammen geben / vnd meinem Verstandt nach / die Cur darauff gericht / wiewol kurtz wie folgt.

Suchen euch einen Menschen der im distillieren geschickt sey / dem geben dieses Recept zu machen:

Nempt Opopanaci, Serapini, Ammoniaci, Galbani jedes ein Vnß.
Olei Philosophorum so viel von nöthen.
Lassendt die Gummi zergehn/in Rosenessig/ wie der brauch ist/ vnnd sied sie wider ein/ daß sie wider dick werden/dann bereitens zu einem Pflaster mit dem obgenannten Oleo. A

Dieses Pflaster leg auff die gantze Herniam auff drey oder vier wochen/ dann wird durch krafft dieses Pflasters an eim bequemen orth ein Apostema sich samlen/welchs für sich selbs auffbrechen/ vnd sich vnder dem Pflaster resolvieren wird: So dann das Apostema offen ist/ soll man ein Zugpflaster von Gummis vnd Colophonia darauff legen/wie ich vielfeltig in meinen Büchern geschrieben/auff die weiß wirdt die Materi warhafftig resoluiert/vnd außgetrieben. Doch wird hie außgenommen dieser schaden/der im Leib sitzt/vnd auff die Elephantia geht: wiewol so es gleich ein Species Elephantiæ ist/ so wird es doch also außgetrieben/vnd der Morbus gemindert.

Auch sollen die Præservativa wider diesen Fixum Morbum nit in Leib gebraucht werden/ dann dieser schaden wird von seinem Contrario genehrt/ vnd kompt wider in sein ersten standt.

Also hab ich die Curam auff ewer Herrligkeit kranckheit angericht: wiewol ich weder die Person noch die Kranckheit gesehen/dann so viel ich in E. H. Brieffen gelesen hab. Wann die Sach also beschaffen/so haben E. H. recht geschrieben: wo nicht/so ist es nit wol beschrieben: ich glaub den Brieffen/ dann sie sind nach gewonheit der Artzet gestelt. So sich aber jemand an meiner vor vngehörten Ordnung verwundert/ ist nicht daran gelegen. E. H. lassen ein erfahrnen das Emplastrum machen/ daß ich fürgeschrieben/so wird es alles glücklich von statt gehn. Die verzehrung so mir E. G. geschickt/ hab ich empfangen/damit Gott dem Herrn befohlen. Datum Saltzburg/den fünfften Augusti Anno 1541.

Das vierdt Consilium, de Maculis vel Albuginibus Oculorum.

Von Fehlen in den Augen.

An den wolgemeldten Herrn FRANCISCUM BONERUM, seinen Sohn belangend. B

GRoßgünstiger Herr/den eingelegten Zettel von E. H. Sohns kranckheit/ hab ich gelesen/vnd das ist mein vrtheil/daß dieser mangel der Augen auß einem anererbten Fluß sein vrsprung hat/vnd zubesorgen/daß auß diesem Mangel ein grösserer entspringe.

Darumb were erstlich gut/ daß dieser Junger in guter Abstinentz mit sondern Speisen/ nach dem gemeinen brauch/ erhalten vnd ernehret würde.

So viel aber das Gesicht belangt/rath ich dz man jhm in anfang des Octobers/ morgens vnd abendts ein tropffen Olei Philosophorum in die Augen thue/welches Oleum Laterinum das ist Oleum correctũ, Oleum commune, daß zweymahl distilliert ist/wie die Erfahrnen in der Distillierkunst wissen.

Dieses Oleum nimpt hinweg vnd verzehrt alle Masen/Fehl vnd Mängel der Augen.

Vnderricht vnd anzeigung DOCTORIS THEOPHRASTI von Hohenheym/ wie er gehandelt hat/mit dem Wolgebornen Herrn/Herrn Johann von der Leipnick/ vnd auff Mehrerischen Kromaw Obristen Erbmarschalcken deß Königreichs Böhem/ꝛc. Anno xxxvij.

Auch Regimen vnd Ordnung/wie sich sein Gnad weiter halten soll.

DEs mich E. Gnad von Efferding/ ꝛc. beschicken hat lassen durch E. Gnad Herr Hansen von Lottitz/welcher mir auch E. G. kranckheit angezeigt hat: dieweil er aber der Artzney vnd E. G. kranckheit vnwissent gewesen ist/hat er mir solche kranckheit/ wie ich sie gefunden hab/nit mögen anzeigen. Sondern anderst gefunden/dann sie mir fürgehalten ist worden. C So ich jhr dermassen hett einen verstandt gehabt/ als ich folgends erfahren hab/ hett ich mich eines solchen abverzehrten/außgedörten Leibs nit angenommen/vnd von der Artzney so gar verderbt/ vnd in solchem schweren annemmen. Dann die zeit her/wolt ich viel senfftere fünfftzig kranckheit auffgericht haben/ deren ich gnug gefunden hett. Dieweil es sich aber also geschickt hat/ist nit minder/ daß ich auch selbst biß auff die dritte wochen gehandelt hab/ ob es ein solche verborgene kranckheit/ wie sie an jhr selbst ist/vnnd war/erkannt hab mit gantzem grund. Darumb sich ein zeitlang verzogen hat/zuhandeln/wie ich am letsten gehandelt hab: Auch zu derselbigen zeit nit hab mögen mehr eylen/ dann beschehen ist: Auß was vrsach/ ligt am tag: Will mich aber fürthin hüten mich in solche sorg eynzulassen. Ob vielleicht an solcher zeit E. G. ein mißfallen gehabt hett/mag E. G selbst ermessen/ohn mein vnderrichtung/ das nit hat mögen kürtzer beschehen: Darauff will ich jetzt E. G. fürhalten/was ich hab bey E. G. außgericht. Wiewol ich in der zeit offt gefragt bin worden/vmb die vrsach der kranckheit: ist nit gelegen vor der zeit zu reden.

So ist das die Kranckheit so ich gefunden hab: Nemlich erstmahls die materiam der Quartan/so in E. G. Miltz gewaltig gelegen ist/vnd nit hinweg gethan/darauß ein Quartan erfolgt hett: vñ nach derselbigen Wassersucht/das wer nicht vnderlassen blieben. Zum andern ein vereinigung von der Gallen vnnd dem Magen: Also daß die Gall vnd der Magen an jhn selbst auß allen natürlichen kräfften kommen sind/ vnd den schmertzen im Hertzgrüblein gemacht/vnd was dann am selbigen orth E. G. wol wissent ist: welche Materia von keinem Artzt nie erkannt ist worden/nie angriffen zubenemmen/sonder gemehret. Darauß dann gefolgt hett ein Colica im Bauch/ erlahmung an Händen vnd an Füssen/ wie es sich dann

ereigt

A erzeigt hat vmb den Nabel. Zum dritten/so ist auch ein versamlete Materia in den Gedärmen gelegen/die Wind im Bauch gemacht hat/gesetzt auff die Reuhi vnd gemecht. Zum vierdten ein Oppilation in der Lebern/welche den Harn gefelscht hat: mit sampt der Punction: E.G. nit nöth weiter zuberichten von den vier innwendigen kranckheiten: dann E.G. hat solches selbst alles wol empfunden. Also ist es mit den innwendigen kranckheiten gestanden.

Nun mit den eussern kranckheiten/so in Gliedern/Armen/Händen vnd Beinen gefunden sind worden/ist am ersten ein Podagra da gelegen/wie es dann E.G. selbst wol weist vnd empfunden hat. Zu dem auch ein gemeine Arthetica in allen Nerven/Ligamenten vnnd Geäder/welche insonderheit die Glieder geschwecht hat. Zum dritten ist ein Paralitischer Fluß auff die linck Seitten gesessen/darumb sie mehr/dann die rechte beschwert ist. Das sind nun die kranckheiten die ich in E.G. Leib gefunden hab/wie ich in solchem gehandelt hab/will ich E. Gnaden fürhalten.

Am ersten hab ich für mich genommen die Ingeweid zuentledigen ihren verseßenen Wust: Nemlich durch die Suppen so E.G. etliche zeit gessen hat/vnd mit etlichen Pillulis dieselbigen zu Purgieren/wie beschehen ist. Darnach mit einer Salben auff den Bauch vnnd lincken Seitten/mit sampt einem Sack darauff gewärmet/zubenemmen die Quartanische Sucht/die Gall vnd Oppilation der Lebern. Solchs hab ich ein zeitlang gebraucht/hat aber nit wöllen vollkommen handeln wie die nottursft begert hat: Hab ich solches mit Pillulis so vergült sind gewesen/derselbige Materiam oben auß zutreiben gericht/als dann etlich tag lang ergangen ist. Also mit demselbigen vnnd mit dem andern wie gemelt ist/haben sich die innwendigen kranckheiten ergeben/vnd gründlich vertrieben worden.

Weiter hab ich auch ein Tranck distilliert gehabt/daß E.G. mit dem Tyriack getruncken etlich mahl: Ist beschehen darumb/daß der grund inwendig wol ersucht würde/vnd kein Geschwer vbersehen: Auch B ein Wermutwein darzu gemacht/E.G. zu trincken/die alle haben die innwendige kranckheiten gnugsam vertrieben.

Mit den eussern kranckheiten hab ich also gehandelt: für den Schlag/Podagram, Arthreticam, Catarrhum, &c. hab ich den Wein bereit/so ich E.G. im täglichen brauch zu trincken verordnet hab/damit der vrsprung im Haupt/da die ding erstlich entspringen/genommen würde. Als dann beschehen ist/weiter dreyerley Salben gebraucht/eine zum Süchten/eine zum Podagram/vnd eine zum Paralitischen flüssen/damit E.G. gesalbet/wie E.G. gutwissen ist/damit so ist die Arthetica hinweg/auch das Paraliß in seiner zunemmung/auch das Podagra im Hauptgrund.

Damit ich aber E.G. wol vnderricht/von den innwendigen kranckheiten/wie E.G. jetzund sind gegenwertig/sag ich/daß solcher kranckheiten keine mehr da ist/wie gemelt: Ein reinigung von Nieren wird sich etlich mahl erzeigen vnd im Harn außgehn.

Der eussern kranckheiten halben wird sich das Podagram erzeigen etwas wenigs/nicht kräfftig/dann dieweil materia nimmer da ist/wird sichs verzehrn mit der vbung.

So ists auch nit minder/ein Grieß ist auch bey E.G. derselbig ist auff dißmahl nit vollkommen in seinem wesen/sonder zum außgang gericht/darzu zu helffen ist mein rath/daß bey solchem außgehn bleib.

Die schwachheit des Leibs/des Mägens/kompt auß der vrsachen/daß E.G. so lange zeit durch solche kranckheiten abgenommen hat/von Leib kommen/daß nit möglich in der Natur sein mag/daß dieselbige schwachheit mit Artzney vergehe/sonder mit zeit vnd güter ordnung/wie hernach folgt/vergehn wird/vñ E.G. noch so starck werden als vormahls. Wo aber E.G. solche ordnung nit wirt halten/so wird die Natur nicht zunemmen/sonder die schwachheit mehren/vnd ist kein kranckheit/sondern einer langen Sucht vnd kranckheit schuldt. Dann einer der zu fast gangen ist/der ruhet/biß im Leib die Müdigkeit vergeh/so C wird er wider gesundt. Will er nit ruhen/so wird er je länger je müder/vnd kein Artzney mag jhm helffen/allein ruhe/vnd vom gehn abstehn. Also soll E.G. auch wissen/daß durch die nachfolgend Ordnung/die müdigkeit/blödigkeit/schwachheit/die nit kranckheiten sind/auch genommen werden.

Es soll auch E.G. bedencken selbst/daß die vngereimpte vnordenliche Artzney/so gebraucht sind worden etliche lange zeit her/von mancherley Artzten/ein jeglicher ein anders versucht/vnnd aber die rechte Materiam nit ergriffen. Darzu auch bedencken/das lang vnnd steht ligen im Bett/daß solches E.G. ein grosse schwachheit an den Gliedern macht vnd gemacht hat/der jetzund der mehrist Artickel ist/der E.G. schwecht. Vnd aber mit der vbung/wandlung/vnd ordnung ohn allen schaden hin wird gehn.

So möcht villeicht auch etwan von E.G Artzney eingenommen sein worden/für die Feiste/oder dergleichen/die E.G. grosse schwachheit gemacht hat. Dann dieselbig Artzney ziehen die krafft in Beinen auß vnd in allen Gliedern: Schwechend den Leib so sehr/daß sie manch mahl gantz Bethriesen machen/die gar nimmer gehn mögen/soll sich E.G. weiter meiden vnd nimmer gebrauchen.

So seind auch die Artzney nicht zu rechter zit geben worden/sondern wider jhre stund vnd arth/wie sie geben sollen werden. Wo solches geschicht/ia ist die Natur gar mit einander widerwertig/vnd macht auch blödigkeit/vnd schwachheit/ꝛc.

Die Ordnung so E.G. weiter halten soll/vnd demselbigen förderlich nachfolgen/damit E.G. in gesundheit bleibe.

SJch hett gebürt/die zeit so ich hie gewesen bin/daß ich E.G. hette gesehen Essen vnd Trincken. Dañ vrsach auß demselbigen het ich mir viel außgenommen/E.G. complexion/weiß/arth vnd Eygenschafft/wie dañ alle Fürsten vnd Herrn pflegen jhre Doctores gegenwertig zuhaben. Dieweil aber solchs nicht beschehen/hab ich auch dester langsamer berichtung mögen nemmen. So viel vnd ich aber jetzt em-

pfangen hab/so hat E.G. ein natürliche gesundt Complexion/Sanguinisch mit der Phlegma vermischt/ in guter Temperierung. A

Wiewol das also ist/so sind etliche Puncten/die solche gute Complexion geschwecht haben/vnd auß jhrem guten wesen gebracht: Nemlich zu viel zart erzogen/mit grober Speiß/die solcher Complex nit gesund sind. Auch mit dem vnzeitigen nidergehn/lang wider die Natur schlaffen im tag/zu früh Geweibet/ zu viel da gehandelt/ehe die Natur erstärckt ist gewesen. Auch kein vbung gehabt/damit sich der Leib ergetzen hett mögen. Dann die Jugendt biß auff xxiiij. Jahr/soll ohn Frawen gehalten werden/vnd in täglicher vbung sein: dann also will die Jugendt jhr wesen haben. So aber solchs nicht geschehen ist/auß dem hat gefolgt/daß die Natur nit hat mögen vberwinden das jenig/so die vbung vom Leib außtreibt. Darzu ist auch E.G. hie in einem bösen Lufft aufferwachsen/vnnd von der Natur nicht gar am sterckisten: Mit schlaffen/essen vnnd trincken vnordenlich gehalten worden: Vnd also in kranckheit geworffen/die lange zeit da gelegen ist/ꝛc. Nuhn forthin aber so dieselbigen grundlich wol hinweg sind/ist forthin von nöthen/ die alte ordnung nimmer zuhalten/sondern jetzt ist ein newe Welt da/derselbigen nachfolgen wie einem newen Himmel. Wie nuhn solches beschehen soll/will ich E.G. ordenlich einander nach anzeigen/vnnd warumb ein jeglichs/dasselbig auch nit verhalten.

Erstlich in keinen weg vber die neündte Vhr/(nach der halben) hervor sein/vñ zu morgens vber sechse (nach der halben Vhr) nit im Beht bleiben: Sitzen/Stehn/Gehn/Spacieren Reitten/Fahren oder in ander weg vbung brauchen: Vnd vntertags nit schlaffen/sonder den Mittagschlaff fliehen/vnnd das von wegen des Paralisischen Fluß.

Zum andern soll E.G. vor den zehen (nach der kleinen Vhr) gessen haben. Vnd zu nacht/ein halb stund vor sechsen/(nach der halben Vhr) vnd das Sommer vnd Winter im brauch haben: vnd so zwischen den zweyen mahlen ein Durst käme/ein Trunck thun/vnd darbey bleiben lassen. B

Item die Speiß soll nicht von Rindtfleiß sein/sondern von jungem Fleisch/welcherley es sey: außgenommen Schweinens: vnd Geißfleisch/vnd was Wasservögel sind/in allweg meyden: ander Fleisch ist E. G. alles erlaubt.

Item von Gewürtz nit kochen lassen/es verbrennt E.G. die Gall/vnd zündt sie wider an/es wer dann Saffran allein/oder Zimmetröhrlein/Muscatblüst/aber sonst nichts: vnd alle ding zimlich saltzen lassen/ nicht lind/dann das Saltz macht gut dewung vnd gut Blut.

Item das trincken soll sein/Wein der alt sey/nit starck/mild/lauter/roth oder weiß/vnd selten Bier/ vnd das Bier ohn Muscatnuß vnd gebähet Brot/nit trincken.

Item alle xviij. tag Schweißbaden/trocken/noch ein halb Jahr lang/darnach netzen vnd den Leib waschen lassen/vnd alle Monat schrepffen/an den Schultern/mit zweyen Hörnlein oder Köpfflein.

Item alle Jahr viermahl/nach dem Ruckgradt/Schrepffen lassen/mit vier Hörnlein: das erstmahl im Herbst/das andermahl im Winter/zum dritten im Glentzen/zum vierdten im Sommer/im abnemmenden Mon/wenn es E.G. gelegen ist/vnd am füglichsten.

Item alle Jahr zwey mahl an Füssen lassen: Im Meyen beyde Roßadern/im Herbst die Ruckadern auff den Zähen/auch in guten Zeichen/das ist im Wider oder Wag/im abnemmenden Mond.

Item vor Fischen vnnd Krebsen/soll sich E. G. auch verhüten/sie sind kocht wie sie wöllen/allein Gründlein vnd junge Hecht/oder Eschen/oder Föhren/vnd deren elten vnd nicht viel: vnnd vor feister Speiß euch hüten/vnd gebachner/vor allem rohen Obst.

Solche ordnung soll in täglichem brauch sein.

Weiter folgt hernach/die Artzney betreffend/deren sich E.G. weiter gebrauchen soll. C

DJeweil vnd all kranckheit zu geberen all mahl vrsach finden/ist also auff solches mein rath/daß in zweyen wegen solche vrsach nit gestattet werden. Nemblich zu den inmmendigen kranckheiten vnnd außwendigen/ist der erste vnd fürnembst grund: Daß sich E. G. ein Jahr lang/oder doch den Sommer vnd winter hinauß enthalte/vor Frawen wercken. Dann sie würden/so sie beschehen/E.G. die krafft gar wider nemmen/vnnd würden die Natur wider zu rück werffen/daß jhr schwache kranckheit empfinden würd/die sonst nit kommen würde.

Nuhn aber auch zukünfftig ist noth/etlich Artzney zu wissen/nemlich den Wein/so ich E. G. gemacht hab/vnd Salben zun Füssen vnd sonst nichts mehr. Zum Erieß dergleichen auch/doch nit insonderheit auffzumercken. Vnd also mit den zweyen stücken wird E. E. auffenthaltung gewehret sein/vnnd weiter nichts noth sein.

Es soll sich auch E.G. des nicht verwundern/daß in sachen zweyen dingen allein mein Præservatiff gesetzt sind/jhr sind gnug/werden wol handlen/vnd derselbigen Recept/wie man sie machen soll/will ich E.G. auch zustellen/mit sampt jhrer ordnung.

Damit will ich/als ich mich zu Gott verhoff/E.G. benügt haben: vnd so etwas aber E.G. anligen weiter wer/oder würde sein/mich des zu vnderrichten/will ich als billich/ehrlich vollenden/so weit Gott verhenckt. Vnnd auff solches verhoffen von E. G. ein Gnädg vrlaub vnd erlaubnuß weiter zu wandern. Dann nach dem vnd sich Wien gegen mir anlest/acht ich ley jhnen ein zeit lang zu bleiben. Allmahl in E. G. Diensten vngescheyden.

AVR. THEOPHRASTVS von Hohenheym beyder Artzneyen Doctor.

CON-

CONSILIUM ALIUD.

A

Dieſes nachfolgende Regiment vnnd Ordnung ſoll E. Veſt fürhin gebrauchen/fürzukommen das Podagram/den Schlag/vnd Pleureſim, das iſt ein Geſchwer an der Bruſt: Sonſt ſind euch kein ander kranckheit zukünfftig.

Am erſten/von den dingen vor den jhr euch hüten ſollend.

JHr ſollend euch hüten/daß jhr kein Purgation einnemmen/die auff ein mahl vber vj. oder vij. Stulgäng mache: vnnd ſolche purgationes auch ſollend jhr vber zweymahl im Jahr nicht gebrauchen/es ſey dann ein ſondere noth zugeſtanden: Sollend auch kein Digeſtiff vorhin trincken/als Syrupen vnd Tränckern/die man gemeinglich pflegt für den Purgationen eynzunemmen. Dann in ſolchen Artzneyen werden jhr faſt vnd zu viel in den natürlichen kräfften beraubt/vnd die krafft geht mit ſolcher Artzney in ein nachtheil der Geburt vnnd deß Marcks/macht Ruckenweh/Schweynung der Nieren/außdörrung männlichs Sahmens/erkält vnd erſchwecht den Magen/darzu auch ein Durſt in der Lebern/vnd gibt auffgang zur Waſſerſucht: Sonderlich ſo die Purgationes gemacht ſind von Agarico, von Eſula, von Hermodactylis vnnd Turbith: Sie ſind dann in einem Tragee/in das auch kommen Canna aduſta, ſo ſchadens nicht/ſonderlich der Turbith vnd Hermodactyli, doch daß vber zween Stül nit gemacht werden/vber die gemein ſtül: Vnnd das ſollend jhr wol mercken vnd verſtehn/das jhr kein Artzney einemmen die vber ſechs Stulgäng mache/ſie ſey wie ſie wölle.

So ſollen jhr euch auch hüten vor allen hitzigen Bädern/von Schwefel vnd dergleichen: Vnnd vnder allen iſt Pfeffers vnd Wildbad das beſt/vnd euch am geſundiſten/doch der geſtalt/daß jhr zuvor lindtlich B purgiert ſeyend/vnd die Roßadern geöffnet/vnnd ſo jhr baden/euch gar Abſtinenter halten mit Speiß vnd Tranck/vnd mit Frawen gar nichts/oder faſt wenig handlen: Vnd euch fürſehen/daß jhr nit conſtipiert werden/all mahl bey euch ein Laxativum tragen/von dem jhr allein ein oder zween Stül gewinnen/wie dann auff dem Zedelin ſteht verzeichnet.

Darzu auch mit Speiß vnd Tranck euch halten/daß jhr kein vberfluß oder ohn Hunger vnd Durſt Eſſen oder Trincken/nicht vnder einander mehr als einerley Tranck trincken. Der roth Wein iſt euch geſünder dann der Weiß: Weiß lindt Wein auch geſundt: Kein Salviwein/kein Gewürtzwein/kein gemiſchter Wein iſt euch gut: Bier ſchadet euch nichts: kein Meth: kein Speiß die viel winds macht/als Obs/ꝛc. Nicht Schlafftrünck thun/kein Abentürthy: Vnd euch fleiſſen faſt zu vbung/es ſey mit Reyten/oder in ander weg: Vnd ſo faſt jhr mögen das Haupt nicht faſt brauchen/als mit viel Sinnen vnd gedencken/ſchreiben oder dergleichen trachten: Dann die ding machen von jhn ſelbſt böß Magen/flüſſige köpff/vnd mehren die Podagriſchen feuchtigkeit/vnd fürderent zum Schlag vnd Schwindel. Fiſch ſind euch nit geſund/doch gebraten ſchadens am minſten: vnd hüten euch daß jhr nicht Fiſch vnd Fleiſch zuſammen eſſen/kein gediegen Fleiſch/kein Schwienins.

Auch für gemeinen Waſſerbaden hüten: Aber Schweißbaden in Gamillen/Salbinen/Roſmarin/Lübſtickel/Wolgemuht/iſt euch geſundt. So ſollen jhr euch auch hüten/daß jhr die Hauptadern nit ſchlagen laſſen: Aber ander Adern ſchaden euch nicht: Im Jahr ein mahl die Lungadern ſchlahen laſſen im Arm/auch die Miltz vnd Leberadern an beyden kleinen Fingern/ſind euch nützlich vnd gut/vnnd ſchrepffen nach ewerm alten brauch/wie jhrs in gewonheit hand/vnd das nit vnterlaſſen. Auch ſollend jhr euch inſonderheit hüten ſo die Nebelwetter/Regenwetter/böß Aſpect/in Fiſchen/im Zwilling/vnd den bruch oder newen Mond/daß jhr euch mit allen den dingen die euch verbotten ſind/wie obſteht/wol halten: C Dann zun ſolchen zeiten bewegen ſie mehr vnd ehe dann zun andern zeiten/darumb ſo halten dieſelbigen Puncten ſonderlich für ander auß.

Von der Ordnug vnd fürkommen deß Geſchwers an der Bruſt oder Lungen.

ALle Jahr ſollend jhr nach Weihnachten ohngefehrlich auff zehen oder zwölff tag von dieſer nachfolgenden Artzney alle morgen vnd alle nacht ein trunck thun/auff vier tag nach einander/ſo ſind jhr ſicher deſſelbigen Jahrs auß/kein Geſchwer zu erwarten: Sonderlich ſo jhr nach dem Tranck ein Läſſin zur Lungen thund/wenn es nachfolgend gut vnd euch bequem iſt: Vnd iſt das Recept alſo:

Rec. Lochdepulmone Vulpis pinis ſani & experti ana ℥. j.
Syrupi de praſſio Hyſopo Liquiritia ana ℥ j.ß.
Aquarum Cardui benedicti Endiviæ Veronicæ ana ℥. ij.
Succi Liquiritiæ ℥. iij. Zuccari Candi ℥. Miſceantur.

Vnd das tranck theilend auß in acht oder zehen Trünck/das iſt auff vier oder fünff tag: Vnd in der zeit eſſen kein Gebachens/kein Eyer/kein feiſte Speiß nitt/ſo werden die ding ſich alle verzehren/auß den die Geſchwer wachſen/vnd außgehn von euch durch Huſten. Vnnd ſollend auch wiſſen/ſo euch ein Huſten ankäme/der zu ſtarck ſein wolte/daß dann ein zeichen iſt eins Geſchwers/ſo ſollend jhrs auch eynemmen/vnd auff zehen tag gebrauchen/es nimpt all Geſchwer hinweg/ohn ſchaden/vnnd ſonſt iſt euch zun Geſchweren nicht mehr zu rathen.

Von Ordnung vnd Præservatiff deß Schlags.

WJe ich euch erstlich gerahten hab/nicht viel purgieren/dann ewer Natur durch purgieren sich zum Schlag neyget: Wiewol es etwas Flüß deß Podagrams hinweg nimpt/so mehret es aber zum Schlag/vnnd macht die Nerven zu schwach. Darumb sollen jhr euch fleissen/ daß die Flüß consumiert werden/vnd das durch die Recepten die ich erstlich geschrieben hab mit dem Zeichen W. vnd demselbigen folgen/vnd gebrauchen/je öffter jhr trincken/je besser. Vnd die Massam auff dem Zedelein/so ich dem Apotecker geben hab/nemmet wider zu ewern handen/dieselbig Maß gebrauchen all Woch j. Pillulen darvon/wenn jhr wollen vnd es euch gelegen ist/doch daß alle Wochen ein mahl geschehe/vnd das Pillulen soll einer Erbissen groß sein. A

Zum Podagrischen Fluß.

DJe Lässin an Roßadern sollent jhr all Jahr zweymahl lassen schlahen im Sommer/vnnd einmahl im Winter/vnd das nit vnterlassen. Vnd von wegen daß jhr deß purgierens gewondt handt/vnd so gar nit mögen darvon lassen: Darumb ist mein rath zu purgieren nach innhalt des ersten rathschlags/ lindlich vnd nicht fast/allein die Flüß von euch zunemmen die sich täglich samlen/vnd nicht weiter mehr Flüß bewegen.

Vnd die Salben all jahr brauchen auff fünff oder sechs tag zwey mahl/vnd nach der Lässin am besten/ last kein Podagram zunemmen/vnd finden dieselbigen stück bey Simon Apoteckern/vnd sonst in keiner Apotecken/welches Recept jhr auch finden beym Simon/die sollend jhr zu Ewern handen nemmen.

Vnd mit den Kräutern offt Schweißbaden/zum minsten alle Monat einmahl im abnemmenden Mond/vnd ein Holdersaltz auch darvor eynnemmen vnd wol schwitzen.

So ist euch auch gut ein Badenfart im dritten jahr ein mahl/gen Pfeffers am besten/vnnd das alles nach der Lässin/auch die Füß damit offt dempffen gegen der nacht/ist auch gut/anstatt eins fußwassers. B

Der Rathschlag betreffend E. Vest Frawen.

EJn Badenfart auff nechstkünfftig Meyen ist jhr die nechst vnd best Artzney/vnnd sonderlich gehn Niderbaden/wer das nützlichst.

Vnd dieweil sie badet/soll sie so offt sie in das Badt geht/zwen löffel voll der nachgeschriebenen Wasser durch einander vermischt außtrincken: Vnd soll sich im Baden halten mit der speiß/kein gediegens essen/ weder von Fisch noch Fleisch/auch nicht das zweymahl kocht sey/auch nichts das mit Wein kocht sey/es sey dann gar ein gantzer gerechter Wein/vnd nit Tropffwein: kein Essig gebrauchen in keiner Speiß/kein Mandel/noch nichts das von Mandel kocht sey. Ein stund nach dem auffstehn zu morgens oder anderhalb in das Bad gehn/vnd nit gleich auff den Schlaff: Vnd so jhr auß dem Badt gehndt dergleichen ein stund darauff verziehen biß zum Essen: Zwo stund oder anderthalb nach essens wider baden/nach dem vnd sie es wol erzeugen mag/vnd ein gemeinen linden Wein trincken/Weissen/kein Roten.

Die Wasser die sie soll zůsammen schütten/seind die/Melissenwasser/Boleyenwasser/jeglichs zehen Löffel voll/Roth Buckenwasser/zwentzig Löffel voll/Ehrenpreiß wasser/Cardobenedictenwasser/Endivien wasser/jeglichs sechs Löffel voll/mischends durch einandern/vnd behaltens wol in ein Glaß/oben wol zuvermacht/das nicht verriecht.

Der Rathschlag für Jungfraw Anna.

GJe soll auch baden in massen wie obsteht/vnd sich mit der Speiß vnd Tranck/dermassen halten/wie auch oben verzeichnet ist. Vnd noch mehr/wer mein rath/daß sie ein solche Artzney bey jhr hett/vnd all Morgen vnd Nachts von derselben eynnemme/seind Zeltlin/ems auff ein mahl: So wirdt als dann jhr kranckheit in ein gang kommen/vnd nach demselbigen je ehe je besser verheyraten: C

Rec. Specierum diasatyrionis ʒ.j. Croci orientalis ℈.iiij. Succi Sauinæ q.ſ.
Zuccari fini ʒ.j. Misceantur, Fiant Tabulæ sine igne, & exiccentur in umbra.

CONSILIUM

Quod Theophrastus Patri Sebaldi Treylingij Civi Wolspergensi ordinavit, Anno Domini 1538.

Theophrasti Paracelsi Consilium: Colicæ & arthritidis exeanatæ, vera curatio.

BIs in Anno purgetur colicam habens, in Maio & Autumno, aut pilulis sequentibus aut laxativo, aut vino essentiali colicæ.

Pilularum descriptio.

Rec. serapini ʒ.ß. dissoluatur per acetum, & colétur, & inspissetur in modum tenacitatis.
Cuius Rec. q. aderit Trochisc. Alhand. ʒ.j.ß. Sp. Hieræ picræ ʒ.j. Spec. lithontrib. ℈.j.
Diagridii ℈.j. gr. vj. Salis gemmæ,
Misceantur, F. massa pillularum sec. usum, formentur pil. N. xj. pro ʒ. cum deauratione, sumantur pro vice una tres, nocte ante ingressum lecti.

Aliud

A *Aliud Laxatiuum*

Rec. Benedic. laxatiuæ ℥.ß.

Vini eſſentialis Colicæ Deſcriptio.

Rec Rhabarb. ℥ij. Trochiſc. alhandal. ℥j. Diagridij ℈.ij.
Euphorbii ℈.j. Bened. laxae. ℥.ß. Vini ard. ℥.vij.
Immittantur in vitrum, & clauſum per ſex dies ita infuſum retineatur. Demum exprime & ſerua cautè, ſumatur bis in anno, ut ſuprà pro vna vice ℥.j. miſceatur & ſumatur ſero caprino calefacto. Sumpta vna præcedentium purgationum, ſi quid reliquiarum in inteſtinis vel colone remanſerit, ita vt interdum circa vmbilicum punctio oriatur, poſt dies duos ſequenti clyſterio radicitus euacuandum eſt.

Rec. Iuris Gallij, Quertſi/id eſt menſuram, Bened. laxat. ℥. iij.
Spec. Hieræ picræ ℥.j. Olei decocti cum gr. Iuniperi ℔.ß. Miſc. F. Enema ſ.v.ſ.
Incipiente vel inualeſcente dolore colico.

Rec. Olei communis recentis ℔.j. Gran Iunip. poſt contuſionem j. Fierſ..
Cymini Rom. ℥.ß. Oſtrutij ℥ ij. Euphorbij. ℥.ij.
Conquaſſentur omnia ſimul in clauſo cantharo, in aqua ebullienti, ſecundum vſum, per 2, vel 3. horas coquantur & miſceantur vino Maluatico vel Renfalio calefacto, & bibatur quoties placuerit.
Inſuper Rec. reſidentiam vel reliquias, & adde olei Bened. ℥.ij. vel. ol. anethini ℥.ij miſc. & tepide vmbilico ſuperponatur & pectini. Et loca doloris inungantur: Hoc iteretur toties, quories neceſſe eſt, ſemper recaleſactis & ſuperpoſitis.

Si vera dolor colicæ præcedentibus putione & vnctione non ſedabitur, inungantur loca doloris cre-
B bro, præſertim circa vmbilicum calefacto Balſamo, cuius deſcriptio ſequitur.

Rec. Galbani ter deſtill. j. Fierſ. Ol. Laurini. deſtill. j. halb Fierſ. Ol. Terp. ter deſtill. ij. Fierſ.
Addatur ad placitum Caſtorei ℥.ß. Euphoribij ℥.iij. Miſceãtur omnia in vnum, & deſtillentur cum Gummi Hederæ ℥.j. & F. Balſ. & vnctio.

Inſuper adminiſtretur clyſterium ſequens conſueto & communi vſu.

Rec. Ol. Iunip. prioris deſcript. j. Fierſ: Pingued. Galli ℥ iij. Ol. Aneth. iij. Loth.
Ol. Laur. j. Loth. Flor. chamo. M ij.
Decoquantur ſimul clauſo cantharo per horam, de qua decoctione. Rec. q.ſ. pro clyſtere cum Iure Galli vel vino Renfalio, & addatur modicum ſalis communis, & vtatur.

Aliud experimentum in principio colicæ vel paroxyſmo præſente.

Rec. Euphorbij in ouo ſorbili, vel in hauſtu calido vini præparati & cariophyllati, cuius deſcriptio ſequitur.

Præſeruatiuum vel confortatiuum contra colicam.

Rec. Bened. cariophyll. Acori, Euphragiæ ana M.ij Oſtrutij, Gran. Iuniperi Cymini
Romani, Sapffthew ana ℔.ß. vel circiter. Muſtum nouum & bonum Menſ xxx.
Imprimantur & ita præſeruentur, quo ad vinum omnino defecatum fuerit & clarum, quo vino ſæpe vtendum eſt, præſertim manè pro primo hauſtu in prandio: Veſperi verò eodem ſtomachus occludendus eſt, & poſt frigidum vel calefactum ſumi ad placitum.

Deſcriptio Tabul. Diacymini.

Quarum omni manè duæ, & ſemper poſt cibum vna ſumenda eſt, ad præſeruationem colicæ & ex-
C pellendas ventoſitates.

Rec. Spec. veteris deſcrip. Diacymini ℥.j. Addatur Baccarum Lauri,
Nucleorum gr. Iunip. ana ℥.ß. Spec. Lithontrib. ℈.ij. Zucchari ſini q.ſ. Fiant Rotulæ 2.

In Calculo & pro inungendis Renibus.

Rec: Oleum vrinæ, debito modo factum (vt ſcis) infundatur ol. de ſpica ob odorem, fiat vnctio calido modo & ſuperpoſitis panniculis pectini, in ſpina dorſi & lumbis, ac circumquaque, & hoc ſæpius iteretur.

Ad membra laxa confortanda.

Rec. Olei pinguedinis taxi, eo modo quo vulpinum præparatur q.v. cui addatur vinum atdens q.ſ. calefactum, & tum inungantur membra contracta. Reliqua ſunt Oleum Benedictum, Laudanum; Perlarũ arcanum, Balſamum, his vtaris, vt dixi,

Ein Kreutterwein zumachen/ Theophraſti Weiß vnd Rott/ Sommer vnd Winter.

ISt für alle Flüß deß Menſchen zuverhütten/vnd zugebrauchen/Morgens vnd Nachts ein Trunck gethan/ Rotten im Sommer/Weiſſen im Winter.

Winterwein.

Rec. j. Stertin weiſſen Moſts. Acori ij. ℔. Cariophyllatæ iij. ℔. Reupontici j. ℔.
Angelicæ ij. Loht. Pimpinellæ Tormentillæ Diptami ana iij. Loth. Imber ℔.ß.
Galgant/Zwitter ana iiij. Loth. Zimmetrinden v. Loht. Crammetbeer. v. Handt voll.

Alles in ein Sack gebunden/dareyn gehangen/oder nuhr am boden lassen ligen/geuß darauff den Most/ wie man jhn sonst auß der Potting im lesen in die Stertin füllet: Verjese es vber dē Seckel/nichts mehr darein gelegt: So offt du darauß trinckest/füll jhn allmal wieder zu. A

Sommerwein.

Rec. ein halb Stertin Rottes Weins/ Chamædreos, Cichoreæ, Veronicæ, Fumi Terræ, Endiuiæ, Foliculi Senæ, Folior. Ellebori nigri, Valerianæ, Ireosana ii i j. hand vol. Mit solchen thue wie mit den andern.

Dem Edlen vnd Vesten Jacob Töllinger/ Röm. Kön. May. Regenschreiber zu Aussee/ meinem sondern Herrn vnd Freund:

Ein freundtlich willig Dienst/ sind Ewer Vest von mir zuvor/ Lieber Herr Tollinger/ &c. Ewer schreiben hab ich vernommen/ darinn jhr begert/ E. V. zu berichten/ wie jhr die Pillen/ so ich euch geschickt bey Sixten brachen sollet: Darauff so wissent/ wann jhr deß Fluß bey euch gewar werdt/ vnd sich bey euch erregen will/ solt jhr alle morgen ij. Pillen. nemen/ zu nacht dergleichen auch: das thut ein zehen tag nach einander vnd als dañ darnach so gebraucht euch der gewönlichen Aderlaß/ so jhr dann in gewonheit habt/ damit stillet jhr den Fluß/ vnd kompt im zu vor/ &c. Vnd so der Fluß zustarck gehn wolt/ vnd diese Pillen zu schwach weren/ so wil ich euch ij. Recept hiemit anzeigen/ &c.

Darauff ist mein Raht/ daß jhr nemmet acht Kandel oder Viertel Wein/ in ein saubers Fäßlein/ vnd darzu z. j (f. lb.) Benedictwurtz/ j. Vierling Jngber/ ij. Loth. Cubeben: Vnd in ein Säcklein gethan/ vnd also lassen stehn. Vnd wañ nasse/ feuchte Wetter wollen angehn vnd sorgliche/ so thut zu morgens ein Trunck darvon/ nüchtern/ sonderlich im vollen oder newen Mond/ damit der gut Wein nit verderb. &c. B

Vnd so sehr jhr weitter was notürfftig weret/ darmit ich euch dienstlich kan seyn/ bin ich willig mitzutheilen/ dz last mich allhier zum Strobel wissen/ damit grüst mir Ewer Fraw vnd Tochter gar trewlichē. Die Gnade Gottes sey mit vns allen. Actum am Schober/ Adi 15. Aprill. Anno 1541.

Jtem ich schick euch hierinn. ij. Recept zu den Pillen/ die mögt jhr euch machen lassen/ wann jhrs dañ haben wölt. Das ander Recept sind die sterckern Pillulæ.

Pillulæ bemeltem H. Jacob Tollinger/ Theophrasti.

Das Erst Recept.

Rec. Pillularum Aloephanginarum, Colchiarum, Arabicarum ana z. j. Diagridij ℈. j.
Misce cum apua Saluiæ, fiant pillulæ 9. pro drachma.

Das Ander Recept.

Rec. Aloepatici z. ij. Electerij z. j. Trochiscorum Alhanda al z ß. Serapini ℥. j.
Puluerisentur & misceantur in Serapinum dissolutum, cum aqua Saluiæ, fiant pillulæ 12. o drachma.

DIÆTA

Quam Theophrastus cuidam præscripsit, in Affectibus Pulmonum.

Ch setz dein Regimen in drey ding. Am ersten/ daß du den Iliastrum pulmonis im wesen behalteſt/ dann sie wirt dir machen Ethicam vnd Peripneumoniam, die dir zu jhr begegnen wirdt.

Jch will auch/ daß du in acht halteſt die Ligamenten vnnd Arterien/ dann sie trewen dir zukünfftigen verlassen. C

Am letsten so erhalt dich vor dem was Feist ist/ was Eyer sind vnd Wein/ dergleichen Fisch. Was aber von frischen Thieren seindt/ ist dir gut.

Dein essen soll seyn gemischt mit der Artzney von Köhl vne Scabiosen/ dein Saltz mit Aloe succocitrino gehalbiert/ vnd dein Brodt vermischt mit Ostrutio, auff den 20. theil.

Gut were es dir/ daß du Zorn/ vnd was Fellische proprietates seyn/ außschlügest: Phantasiam auch/ denn darauß wirt dir Tremor cordis werden/ ist böser denn all anders.

Ein ander Regiment

Doctoris Theophrasti von Hohenheym.

Das Puluer so in der Scattel ist/ gehört zum Ruckenweh/ Sandt/ Grieß/ vnnd zum bringen deß Harns. Jn der gestalt soll es aber gebraucht werden: Daß alle mahl in dem abnemmenden Mon/ auff fünff tag nach dem letsten Viertel ein Loth Puluer genomen werde/ vnd gethan in ein Mässel deß gewürtzten Weins/ vnd morgens/ vnd nachts darvon getruncken/ also daß in den fünff tagen das Mässel außgetruncken werde.

Jtem so es sich begeb/ daß ein Ruckenweh oder deßgleichen/ ohngefehrlich eynfiele/ so soll der vorgenennt Wein genommen werden/ vñ darinn gemischt in einem trunck/ ein quinten des Puluers/ vnd also außgetruncken: Aber vorhin warm gemacht/ in einem warmen Wasser/ wie der brauch ist/ vnd der trünck in 24. stunden drey oder vier thun. Vnd so jhrs wöllet/ so mögt jhrs süß machen mit Zucker nach ewerem gefallen/ vnd alle mahl wol schwencken/ damit von dem Puluer nichts dahinden bleib.

Jtem so es sich also hart verstopffet hette/ so wer ein Wasserbad gut darzu/ darinñen gesotten wer/ Rübkraut oder Rubschnitz/ oder gantz Capißkraut/ vnd also im Bad/ vorgemelt Artzney außgetruncken.

Jtem

A Item so jhr deß obgemelten gewürtzten Weins nicht haben möchtet/so sollet jhr nemen ein Meht/vnd denselben mit einem Kreen lassen sieden/daß er ein wenig ein geschmack darnach vberkomm vnd denselben Mehdt brauchen/an stadt des vorgemeldten Weins.

Vnderricht wie die Oel sollen gebraucht werden.

Item das Oel so im Glaß ist/daran ein Zettel hangt/an dem geschrieben ist Balzimon/soll also gebraucht werden: Welches gut ist für den Schlag/Vergicht vnd dergleichen kranckheiten.

So es für das Vergicht gebraucht soll werden/soll mans von stund an/so bald es anfahen will/warm machen/in einem Zinnen Schüsselein/ auff einer Glutt/vnd hinden im Genick salben darmit/etwa auff ein Haselnuß groß oder zweyer/so last das Vergicht nach: vnnd so offt es kompt/so offt solle es man wider brauchen: Es hebt auch die Leuth in fallenden Siechtumb auff/ꝛc.

Item für den Schlag/soll es dermassen gebraucht werden.

Für die fürsehung/ daß er nicht komm/soll mans also warm/mitten auff den Kopff da das Creutz von einander geht/alle Monat ein mahl mit zweyen oder dreyen warmen tropffen/salben: vnd am aller besten ist es/im anfang des Fischs oder Wassermans/auch im abnemmenden Mon.

So aber der Schlag geschehen wer/so soll man denselbigen salben/hinden im Genick/ alle tag dreymahl/vnd ein wenig in beyde Naßlöcher streichen/vnd an beyden Pulßadern/nahend/ bey dem Daum vnnd so einer zu guter ruwe kompt/so soll man doch fürfahren/zweymal im tag im Genick/vnnd das vngetroffen Glied/ mit Lauendel wasser oder Spicanardi wasser/wol vberstreichen/auff das wermist: vnnd das getroffen Glied/soll mit dem Balsam gesalbet werden/ auch auff das wermist all tag einmahl. Vnd so die Vernunfft/oder der Menschlich Verstandt/wider kompt/soll man mit dem Lauandel wasser auffhören/aber mit dem Balsam fürfahren/damit sich das Glied wider in sein alt wesen richt.

B Von dem Wasser in einem Glaß/ daran ein Zettel hangt/auff welchem geschrieben ist Diaphoreticum in peracutis: ist gut für alle inwendige Geschwer/ Lungen/Lebern/Miltzen vnnd Brust/vnnd in der Pestilentz. Also in der Gestalt zu brauchen.

So bald man die kranckheit speürt vnd merckt/wie dann die gemeinen zeichen außwisen/soll das bemelt wasser ein Löffel voll genommen werden/vnd eyngetruncken/vnd warm darauff nidergelegt/ vñ wol schwitzen lassen: So verzehrt es die vorgemelten Geschwer alle/vnd gehn durch den Schweiß vnnd Harn auß: Allein sie seyen dann zum todt angriffen/oder zu spat mit der Artzney kommen.

Item so sich begebe/daß sorgliche Pestilentzeichen begegneten/so soll mans noch ein mahl trincken/ damit ob das erst Tranck nit genugsam wer/wider ein sollich Gifft auß zutreiben/vnd in allweg halten ein grosse Abstinentz/sonderlich im Essen/vnd vor Wein hütten/vnd rauhē Wasser/vnd vor Lufft vnd Kelti.

Item so ein guter Tyriacks möcht gefunden werden/ein Quintlein in ein Löffel voll gethan/vnd außtruncke̅ in massen wie gesagt ist. Vnd so es ein Pestilentz würd seyn/die da außschlüg/soll sie geöffnet werden/vnd mit dem Stichpflaster zugeheilt/wie ich euch ein stück durch den Sixten zugeschickt hab: dasselbig zeucht den wust vnd das gifft von grundt auß/vnd last nichts verheylen/wie der gemeinen Balbierer Artzney gemeinlich thut: Vnd auff 12 Stund ligen lassen/darnach wider ein frischen auffligen.

Item so hab ich E. G. verordnet dreyerley purgationes, von wegen dreyerley zukünfftiger Kranckheiten: Eine mit einem Branntenwein/ vnd eine in Pillulein/vnnd eine Lattwergi. Die mit dem Branten wein/die soll also gebraucht werden. So ein grosser Cathar anfiel/der sich setzte auff die Brust/vnd wolt die Stich in Seitten machen/kurtzen Athem/viel Durst/den Hunger nemmen/vnnd etwas mit einem auffriechendē stinckenden Athem sich erzeigen: Soll desselbigen Brantenwein genomen werden/ein halber Eßlöffel voll/vnd getruncken/vnd den andern tag aber so viel. Es wer dan sach/daß der erst Löffel voll
C nach geduncken genugsam gearbeitet hette/mit der andern stillstehn/vñ die Purgation/sonst nichts brauchen/es seyn allein die gemeldten Vorbotten da/dieselbig eynnemmen/es sey in welchem zeichen es wöll/ außgenommen im Wider vnd im Löwen.

Item die Purgation in der Lattwerg soll gebraucht werden/ wenn sich der Magen zum vndewen ergeben wolt/ vnd daß der Rucken wolt weh thun/die Stül sich wolten verstopffen vnd Grimmen in dem Bauch machen/vnd den Harn verendern: Soll der Lattwerg iij. Quintlein schwer eyngenommen werden zu morgens früh/vnd drey stund darauff gefastet/als dañ gessen/ꝛc. Vnd so es biß auff die 12. Vhr nit gnugsam wircket/ein halb Loth noch mehr einnemmen/sey nach Essens/oder wann jhr wöllet/ in einem Wein oder für sich selbs/so treibt es dieselben zufallenden kranckheiten hinweg: oder so etwan ein Fieber mit woltlauffen/das soll auch also in der gestalt vertrieben werden.

Item die Pillen sollen also gebraucht werden. Wo sich innwendig im Leib/in der Brust/oder in Därmen/oder an welchem orth es wer/oder wo sich ein Wüst oder Vnflat gesamlet hett mit demselben vertrieben werden/also daß zu nacht drey Pillel eyngenomen werden/ein drey oder vier nacheinander/das nimpt denselben Vnflat allen hinweg: vnd das mag geschehen im Jahr so offt sich ein solche versamlung zuerkennen geb/oder zwo oder ein nacht eynnemmē/nach dem vnd es E. Gnad notturfft gedeucht zu seyn.

So hab ich noch zweyerley Artzney/die ich E. G. insonderheit geben will/auch mit der Instruction/ wie sie gebraucht sollen werden.

Itē so hab ich noch ein sonder arth von Pillel gemacht/die E. G. sonderlich dienstlich seyn sollen: Wer mein raht/daß sie zum ersten gebraucht würden/vnd die andern auff die zukünfftig noth behalten.

Item so ist noch ein Oel im Glaß/dasselbig ist darumb da/daß man die andern damit mengen mög: sonderlich das/so zu dem Schlag gemacht ist/ vnnd so E. G. etwas jrrig gieng/mich zuberichten/ wolt ichs auch verzeichnen.

Item

Item so das Reissen vnd Grimmen in den Bauch kommen wird / wie mir E.G. hatt anzeigt/ soll das Oel/ so mir E.G. geschickt hatt im Gläsel genommen werden/ vnd das warm machen / vnd mitten in den A
Nabel treuffen/ vnd ein Baumwoll in dem Oel wol vmbkehrt/ vnd auff das wermist in den Nabel gestossen/ das vier oder fünff mahl thun/ so nimpt es hinweg

Zum dem andern/ so eins verstopfft ist/ vñ nit mag oben eynnemẽn/ vnd Cristieren nit leyden/ soll man mit dieser Salben so auß der Apoteck genommen wirdt / die Sohlen an füssen mit salben/ zwey oder dreymahl/ so bringt es die Stulgäng. Vnd die Salben ist also/ Vnguẽtum populeum, mit halb so viel Electuario gemischt / vnd gebraucht wie obsteht.

Zum dritten/ dz Puluer für den Sand muß Lateinisch geschrieben werden/ will ich E.G. selbs zustellen.

Zum vierdten/ hat E.G. berichts gnug die Flüß innwendig außzufüren: Aber weitter ist von nöhten/ alle Jahr Zum wenigsten die Median Adern schlahen zulassen/ vñ Blasij ohngefehrlich/ oder ohngeferd Philippi vnd Jacobi: es wer auch nicht schädtlich/ daß gegen dem Herbst/ auff der andern Seittẽ die ander Median geschlagen würd/ oder zum wenigsten geöffnet.

Item der Frawen Streng halben/ soll sie brauchen alle Wochen dreymahl das Nießstup/ wie ich hab angezeigt/ vnd das auff ein Monat lang/ allein im wider nit.

Item von dem Oel Balsami zu nachts mit einem Federlein in die Nasen streichen/ all wochen zweymahl/ vnd das brauchen biß auff den Meyen/ vnd auch im Wider nit.

Item so soll sie all Jahr zum wenigsten ein mahl die Hauptadern schlahen lassen/ am ersten auff der Rechten/ darnach auff der Lincken Hand.

Ein ander Regiment Paracelsi.

Ein Rathschleg / betreffen ewer Kranckheit / sind also / daß jhr euch præseruieren/ so lang vnnd es möglich seyn mag / vnnd das in den weg/ durch ein Trageam laxatiuam vnnd durch minutiones. Dan zun Hauptflüssen vnnd vberflüssigs Bluts sind jhr sonderlich geneigt. Solch Laxieren vnd Minuieren soll beschehen alle Jahr vier mahl/ nemlich am ersten Laxiern/ darnach Minuiern/ nach der Ordnung wie hernach folgt. B

Das Recept auff dem Zettel/ mit einem L. oben verzeichnet sollend jhr nemmẽ in abnemẽden Mond/ in den ersten purgierenden Zeichen/ zwen oder drey tag nach einander/ ein halb Loth schwer/ auff einer gebäheten Schnitten/ zu morgens nüchtern/ darauff zwo stund vngefehrlich fasten/ so wirt es lindtlich purgiern/ vnd also den andern tag auch/ so mögen jhr wol mehr oder minder nemmen/ nach dem vnd es den ersten tag purgiert hat/ also auch am dritten tag euch darnach richten: vnd solchs im anfang des Glentzens/ im anfang des Sommers/ im anfang des Herbsts/ vnd im anfang des Wintermonats wenn es die zeichen in abnemmenden Mond begreifft.

Vnd mit der Läffin sollen jhr euch also halten. Nach bemeldter Purgation sollend jhr in den nechsten Newen/ darnach gleich im Quintten des newen Monds/ am ersten die recht Roßadern schlahen lassen/ vnnd wol lassen lauffen/ vnd zu der andern Purgation die lincke Roßadern/ vnd zu der dritten Purgation die Ader innwendig dem rechten Waden/ vnd nach der vierdten Purgation innwendig den Waden/ am lincken Bein auch schlahen lassen/ vnd solchs in ein ordnung vnd gewonheit bringen.

Solche ordnung præseruieret daß Podagra, vnd nimpt jhm sein krafft vnd boßheit. So jhr aber wölten euch noch baß conseruieren/ hab ich euch gesetzt auff ein ander Zettele mit einem X. verzeichnet/ auch ein Trageam, welches jhr brauchen sollen zwischen den zeitten nach der Purgation vnd Läffin/ morgens vnd nachts/ ein Quintlein schwer/ auch auff einer gebäheten Schnitten/ vnd daß ein gantz Jahr vollenden/ dz præseruiert vnd verzehrt das Podagra, dz auff lange Jahr hernach sich nit regen mag oder komen.

So hab ich euch auch ein Recept gemacht mit dem zeichen W. welches jhr in Wein sollen hencken/ vnd vom selbigen alle tag zwen trünck vber Tisch thun/ werden euch die Flüß im Kopff verzehrn/ auch in den Gleichen wo sie ligen. C

So hab ich euch auch ein Salben auff ein Zettele geschrieben mit dem zeichen S. damit söllend jhr die Händ vnd Füß salben/ nach der Purgation drey tag/ vnd verharrẽ auff vier einander nach/ zu nacht weñ jhr wöllen nider gehn bey einer Werme salben.

So jhr solche Ordnung werden brauchen/ söllend jhr vngezweiffelt sehn/ daß das Podagra euch beleydigen möge, so viel ist mein Rath zu præseruieren. Der Speiß vnd Trancks halben/ wissen jhr euch selbs wol zu halten/ nemlich vier stuck meiden/ starck auffriechend Wein/ vnd von Geiler Speiß/ Zorn / vnnd Frawen/ vnd jhe mehr in denen vieren Abstinentz/ jhe besser.

APPENDIX.

Dieses Theils OPERVM THEOPHRASTI, In welchem folgende Bücher begriffen.

I.

1. Außlegung primæ Sectionis Aphorismorum HIPPOCRATIS. 2. Außlegung der Ersten sechs Aphorismorum Sectionis Secundæ. 3. Ein ander Außlegung deß Ersten Aphorismi.

II.

1. DE MODO PHLEBOTOMANDI, das ist Vnderricht vom Aderlassen/ Fünff Tractat. 2. Vom gebrauch der Aderläffin im purgieren. 3. Vom Schrepffen. Item ein Fragment de Sanguinis minutione, &c.

III.

A 1. De Vrinis, de Pvlsibvs, & de Physiognomia medica, cum ipsius Autoris annotationibus. 2. Ein anders de Vrinis, Teutsch/auß Theophrasti eygner Hand. 3. In Libros de Vrinis, Pulsibus & Physiognomia, Annotationes aliæ, duplices. 4. Etliche Fragmenta de Vrinis & Pulsibus. 5. In Aphorismos aliquot libri quarti Hippocr, de Vrina tractantes, Commentaria.

IIII.

1, De Modo Pharmacandi, Vier Tractat. 2. Vom Purgieren oder de modo Pharmacandi etliche Fragmenta.

Außlegung Primae Sectionis Aphorismorvm Hippocratis. Durch Doctorem Theophrastum von Hohenheim.

Aphorismvs I.

Vita Breuis.

B **Daß vnser Leben kurtz sey/ mag niemandes leugnen. Wiewol das ist/** daß wir haben von etlichen ein Jahrzal eines langen Lebens/ als Mathusalem/ ꝛc. 900. Jar: So wirt es doch nicht bewisen/ daß sie die Jahr Millesij gewesen sind/ sonder kürtzer villeicht vom Anfang vnd vom Nidergang.

Wann Dauid sagt/ lxxx. jar ist vnser Alter/ weiter ist es Mühe vnd Arbeit. Diser Spruch gehet in das jahr Millesij, vnd mag sich auff 90. erreichen. Es bezeugt Dauid selbst allein auff lxxx. jahr Millesij, nicht 900.

So nun nur lxxx. jahr, ist ein kleine zal im Menschen: So Vögel viel älter werden/ die minder sind. Aber darumb/ wie Luna, so sie älter/ würd/ nichts guts würd außrichten/ alles guts in einem Monat mag fertigen/ darnach mühe werden: Also hat der Mensch sein ziel auch dahin/ vnd nit weiter. Vnd wiewol das ist/ daß von wegen vnsers langen Lebens die Artzney beschaffen ist/ daß wir ein Zeit erlangen möchten auff die lxxx. Jahr/ vñ weiter in die Jahr der Mühe vnd Arbeit: So aber der Artzt nit kan die kranckheit vertreiben/ die vns den Todt zufügt/ darumb so muß vnser Leben kurtz seyn: Zu dem/ daß wir vns das Leben selbst nemmen.

Christus ist auch/ nach dem ich erkannt hab/ auff xxxii. Jahr kommen/ ist ein kurtze zeit gewesen. Darumb so mag kein Leben bey vns seyn/ es ist vns alles abgeschlagen: Dann wir sind ein Staub/ vnd Schatten/ die alle tag zergehen/ vnnd ein Wasserblater.

Darumb ist vnser Leben kurtz gegen andern: Gold/ Silber/ bleibt biß in daß Fewr deß Endts: Stein/ Saltz deßgleichen. Der Mensch aber bleibt nicht/ hat den kürtzesten Termin/ vnd kein bestimpte stund/ nur auff alle tag darvon: Dann der den Menschen vberschleicht/ der vbersicht andere Geschöpff.

Ars verò Longa.

Daß die Kunst lang sey/ ist also in einem Weg. Es ist angefangen worden zu suchen im anfang der Welt biß auff mein zeit/ vnd ist noch kein endt gefunden. Die Kranckheit ist schnell/ die kunst langsam/ damit wirt der franck versaumpt. Dann die Artzt haben der kunst kein end noch nit/ vnd das sie haben/ ist so langsam/ daß die Kranckheit die Kunst vbereylet. Deß mag sich Hippocrates wol beschreyen/ dañ auch
C sein Nachfolgern hangt solchs an.

Die Kunst der Artzney steht in der Philosophia, Astronomia, Alchimia, vnd Physica. Nuhn mag Hippocrates wol sagen/ daß die Kunst lang sey: Dañ die vier Seulen der Artzney zuergründen/ braucht ein Zeit. Vnd dieweil fliegen ohn Federn nichts soll/ also auch die Artzney. Darumb die Federn wachsen lassen/ gibt ein lange Zeit/ biß die Kunst perfect da ist.

Dem Krancken ist die Kunst lang/ dann langsam wirt im geholffen. Kunst vnd Artzney sind zweyerley. Die Kunst ist langsam/ zuerkennen die Hülff vnd die Kranckheiten. Die Artzney ist schnell/ die Kunst langsam: Das macht der Irrgang so in der Artzney ist.

Aber als ich sag die Kunst ist kurtz/ das Lehrnen ist langsam: Ist wol zubedencken hie/ daß Irrgehn zu den Zeiten Hippocratis auch gewesen ist: Darauff er redt/ die Kunst ist lang/ dz ist/ mehr wirt gebraucht dann not ist. Die Kunst ist kurtz/ das beweißt die Erkañtnuß/ so in eine Artzt seyn soll. Die Kunst aber deß Irrgans ist lang/ dañ die Sucher sind nie auff kein Ende komen. Daß Hippocrat. also diesen Puncten gesagt hat/ ist nit ohn vrsach beschehen. Dañ suchen ist bey jhm gewesen/ aber das donum finis ist jhm nit gegeben worden. Darumb ist Hippocrates gestorben vor der Kunst: Sie ist lang/ dz Leben aber kurtz. Wo aber das donum finis ist: da ist die Kunst kurtz/ das Leben aber lang/ gegen der Kunst zu rechnen.

Tempus autem Acutum.

Wie ein nackenden Mann die zeit angreifft/ jetzt mit dem Winter/ vnd erfrört jhn/ jetzt mit dem Sommer vnnd verbrennt jhn: Also auch/ jetzt gibt die zeit Regen/ dann Schnee/ jetzt Naß/ dann Trocken/ jetzt Wind/ dann Stillstand. Also wie eüsserlich dise ding sind/ also auch im Menschen die Influentz thut vnd wirckt. Die Influentz ist die zeit/ vnd gibt die zeit. Nuhn ist die Influentz vielfältiger wirckung in ihren radius vnnd impressionibus, als dann Hippocrates, als ein erfahrner Astronomus, solches wol bedacht

dacht hatt vnd erkannt/daß die eussern die inneren regieren. Darumb ist die Zeit scharpff/ dann sie gibt alle kranckheit/vnd zufall aller widerwertigkeit. A

Darumb steht der Spruch da/ daß der Artzt soll ein Astronomus seyn / vnd die zeit bedencken/damit er die zeit wisse/wie er sich wehre vnd herschen wölle/womit. Nicht daß genug sey den heuttigen tag zubetrachten/sonder auch den morndrigen tag/vnd alle zukünfftige hernach / von Puncten der Stund biß in den terminum, vnd in der zeit sehen/was dem doch zuthun sey:vnd nit so vnverstanden seyn/daß er die zeit in Lufft schlahe/vnd sich selbs für einen vnwissenden zuerkennen geb.

Kan die zeit Regen geben/vnd Rosen bringen/Blumen/vnd alle ding vom ersten biß zum letsten fertigen/vnd das mag der zeit niemandts wehren : So kan sie auch die kranckheit bringen in die Erndt/nach jhrem gefallen. Vermag die zeit das/ das soll der Artzt betrachten/damit er das müegliche vnd vnmüegliche erkenne/vnd verstehe was jhm doch zuthun sey / damit nit die kunst geschendet werde / so Gott beschaffen hatt/vnd der kranck gebösert/daß Gott nicht will.

Die Zeit ist scharpff/dann die zeit gibt alle stund etwas newes. In gleicherweiß wie des Menschen gedancken seyn/die alle stund anders vñ anders seind/zwölff stund im Tag vmbgewendet/ niemandts mags wissen/dañ einer allein: Also ist es auch mit der Zeit/bringt newes. Wer kan nun jhr scherpff/ jhr heimligkeit vnd frürnemmen verstehn vnd erkennen? Darumb soll sich der Artzt nicht zuviel außthun: dann es ist ein Herr vber jhn/ist die Zeit/die mit dem Artzt spielet/wie ein Katz mit den Meusen.

Experimentum fallax.

Es meldet hie Hippocrates, daß die Erfahrenheit kan betrieglich seyn : Als sprech er/vertraw deiner Erfahrenheit nichts in den dingen der Natur/dann sie ist in eines Artzets Hand / als ein Hertz einer Frawen in eines Bulers Hand: Er meinet er habs etwan/aber etwan nicht / jhr ist nichts zuvertrawen: Also auch den Experimentis. Also will es Hippocrates. B

Nuhn aber Experientia ist die Kunst vnd Hilff der Krancken. Nuhn muß sie nit falsch seyn/sie muß gelten vnd gewiß seyn: Dann von Gott ist sie/von Gott der Artzet/also beyde beschaffen. Solt nun die Artzney trüglich seyn/das wer nit ein Ehre vnd ein Lob der Artzney/sonder ein vernichtung/ vnd würd auß der Medicin ein Nullitet gemacht/ dorvon es weit sey. Als ein Fraw die Ehlich in trewen lebt/vnd sie jhr Mann also hatt: Also soll die Artzney Ehlich bey den Artzet seyn/so ist sie nicht betrüglich. Was erhelt die Ehe/oder was ist sie? Allein erkanntnuß der Hertzen/daß ist der Anfang vnd das End. Also soll auch der Artzet seyn vnd die Artzney/sie beyde an ein ander kommen / so ist nichts betrüglichs da. Wo solcher verstand nit ist/da ist es alles falsch zu beyden seiten. Aber zu den zeiten Hippocratis ist es nicht alsö gewesen/ sonder die Coloquinte ist gebraucht worden auff alle Rösser : in eim hats geholffen / den andern hats verderbt. Darumb ist sie von jhm trüglich geheissen worden: das macht/ daß die erkanntnuß beyder Natur nie da gewesen ist: Sonder wie der Blatterartzet hindurch mit einer jeglichen schmierbung : Also auch Hippocrates diesen betrug vermeint.

Also ist die Artzney im anfang gestandē/daß kein Theorica gewesen ist / allein ein erfahrenheit: das laxiert/das constipiert: Was aber/wie aber/ist verborgē gewesen: darumb ist einer verderbt / der ander gsund worden. So aber jetzt Theorica da ist/so ist nimmermehr alsö: Scientia geht für / vnd ist nimmer Experimentum fallax: das macht die Theorica medica, die in vier Seulen steht/ Philosophia, Astronomia, Alchimia vnd Physica.

Iudicium difficile.

Also will Hippocrates, wie er dañ anzeiget/dieweil das Lebē kurtz ist/so kan der Artzt so schnell nicht vollkommen werden mit der Kunst/sondern er kompt zulangsam/vnd die Zeit ist sein Herr/ vnnd die Artzney ist nichts gewiß in seiner Hand. Darauß folget nun/daß kein gut vrtheil mag werden: Dañ in allen Hauptstucken der Kunst ist ein zweyfel/vnd in keinem ein grundt. So aber die vier Seulen/wie ich gemelt hab/in gutem wissen sind/so ist es nimmer also: sonder das Leben ist lang/die Kunst ist kurtz/die Zeit muß sich biegē lassen vnd regieren/das Experiment ligt im Zaun gebunden. Also mag ein vrtheil gesprochen werdē/daß nicht zweiffelich/mißlich oder fehl sey/also dem Artzet die Gesundtheit außzurichten. C

Die Artzney ist ein Kunst : So sie nun ein kunst ist/so soll sie so gleich hinauß gehn/als der Circkel/vnd alles das/das im Circkel ist/ist auch zubetrachten in der Artzney. Wie nuhn der Circkel das sein bewehrt: Also soll auch der Artzet das sein beweren. Dann es ist ein gleicher gewalt/ aber nit gleich lehrnen sie. Der Circkel ist sichtbar/beweist sich in seinem werck: Die Artzney ist vnsichtbar/ hatt seine verthedigung/ vnnd seyn doch beyde auff die werck bestelt vñ verordnet/darumb daß Hippocrates den Circkel auch nit bedacht hatt/vnd jhn vergleicht mit der Artzney: Auß dem folget nun / daß ein zweifflung muß in der Artzney seyn. So aber die Artzney/wie sie dann beschaffen ist/in die Geometry gefürt würde/wer kan fehlen mit seinem willen daß er nit gewiß sey ? Die aber so den Circkel nicht haben/die fehlen in jhrem willen/auch Steinmetzen/Zimmerleut/also auch der Artzt in der Religion.

Oportet autem seipsum, &c.

Also will Hippocrates, daß der kranck gehorsam sey / vnd thue alles daß jhm gebotten vnd angelegt wirt vom Artzt: Nicht allein er selbs das sein/dann in jhm ist nur ein Person: sondern auch die andern die jhm kochen/warten/ heben vnd legen / daß dieselbigen deß Krancken Hertz / Gemüth / begeren/an jhnen vnd in jhnen haben/also daß alles ein Hertz sey. Dann daß ist ein billicher Spruch: Auß vrsach/Lieb deinē Nechstē als dich selbs. Nun ist der Kranck der nechste seines Warters/der jm diene/ so soll auch ein gleich Hertz seyn/vnd ein Hertz in beyden/also das dem Krancken geschehe/als dieser wolt daß jhm geschehe von hme/so er also lege.

Es ist

Es ist hie wol zuermessen/warumb Hippocrates diesen Aphorismum gemacht hab/nemblich darumb/
A als noch manchem mehr begegnet ist/daß einer kranck ligt im Beth/die Fraw sehe jhn gern todt/oder er sie/oder der Knecht den Herrn/oder der Herr den Knecht/oder ein Bruder den andern/ein Gesell den andern: warumb/ist nicht noth zuerzehlen.

So nun also das Haußgesind wider den Haußvatter ist/was soll sich der Artzt versehen an dem orth? Dann ob er gleich wol dem krancken wol will/vnd wol ordnet/vnd versicht ein jegliches wie es sein soll: So folget auß solchem hernach/daß die jenigen so gemeldet seind/ein anders Hertz haben dann der krancke/damit wird deß Artzts Artzney verschütt/der kranck verderbt/die Erben erfrewt/der Artzet beleidiget/die Kunst geschendet.

Darumb so soll da ein Hertz sein/so gehet der krancken gesundtheit fort/so soll jhm geholffen werden vnd gedienet darzu/vom krancken selbst/vom Artzt/von denen im Hauß/vnd von allen denen/die sich im Hauß behelffen müssen/vnd sollen alle mit gleichen Hertzen verfaßt sein.

Aphorismus II.

Inperturbationibus ventris, &c.

HYhn will Hippocrates, daß alle Durchflüß vnd erbrechen oben auß/die von jhn selbs vnprovociert kommen/bedacht sollen werden/ob noth sey die zu purgieren oder nicht/daß dasselbige beschehe. Wo aber dieselbe vrsach gefunden würde/daß die Natur zu fast triebe/so soll nicht getrieben werden/sonder verstellet.

Es gefelt mir dieser spruch wol: dann vrsach/in dieser Dysenteria ist die höchst Medicin mit den strengesten Artzneyen vndersich zu treiben/dann also wird Dysenteria am nützlichsten geheylet. Deßgleichen
B denen so oben außbrechen/mit den strengesten Vomitiven anzugreiffen/beweist sich selbs. Vnd dermassen in einem jeglichen Flüß vndersich vnnd aufferbrechen: wo derselbigen Materien Medicina administrirt wird/daß da gewisse hilff ist.

So ist auch nicht minder/es muß hie in solcher Cura ein grosse erkanntnüß sein/vnd ein auffmercken: nemblich daß gleich eben das genommen werd/das denselbigen Durchbruch gemeß zu treiben sey/vnnd nicht ein anders getrieben werde: es würdt zum todt außgehn. Auch darbey daß die zielmaß getroffen werde in der quantitet/daß sein dosis der kranckheit gleich sey mit der stercke.

So ist auch von nöthen zu wissen/wie die krafft zu fast entgangen were/vnnd die Krafftzeichen weren nicht gegenwertig/sondern zügen ab: Daß solcher Proceß nicht gehalten werde/sondern constipiert/vnd constringiert auff das bäldest.

Daß Hippocrates doch recht gesagt hat/beweist sich in der Lehre/so diesem Aphorismo gefolgt wirdt: nemblich soviel zeig ich zur zeugnuß Hippocratis an/daß Scammonea Dysenteriam curirt/daß Alkali de Serapino, Profluvium curirt/daß Splen castrati, Menstruum fluxum nimpt/daß Ellebori extractio vomitum phlegmaticum hinweg thut/vnnd die alle durch außtreibende krafft. So beweist sich in ein zeugnuß Hippocratis, so es gar hinweg ist von jhm selbs vnd nichts mehr da/das constipirt soll werden. Vnd daß diese constipatio geschehe durch spiritum Vini cum fragmentis Preciosis vnd Corallis getruncken/stelt dieses alles.

So befindet sichs auch wol/daß andere constipantia, so nicht zu solcher constringierung sollen gebraucht werden/daß dieselbigen wider die ordnung der Natur nach jhrem verstellen Colica machen/Geschwulst/Wassersucht/Paralysim/vnd viel solcher Kranckheiten mehr. Darumb die bequemlichsten Constrictiva zu gebrauchen sind/damit solches vermitten werde.

C Sic & inanitio, &c.

So nuhn ein Lährin im Menschen sich begibt/die dann als müglich ist als flüssig zu werden: So soll dermassen gehandelt werden/wie mit den flüssigen. Also/ist noch mehr zu dörren/auß zu trücknen/so soll es geschehen: wo nicht/so soll es gewendt werden. Dann sich begibt offt/daß die Natur ein vberfluß in jhr find/vñ vndersteht denselbigen selbst zuverzehren/vnd außzudörren. So nun solche wirckung angeht/so folget hernach/daß derselbige krancke am Leib muß abnemmen: das ist nun recht. Der Artzt aber soll nicht vnderstehn diese consumption zuvertreiben/sondern die Natur zu erfürdern/damit sie komm auff das end jhres fürnemmens: Vnd also ist diese consumption ein Artzney/die in keim wege soll verhindert werden. Wann aber die Natur zuviel in das consumieren keme: Als dann so soll sie gewert werden/vnd von demselbigen fürnemmen geführt in ein anders.

Vnd da sagt Hippocrates ein nützliche Lehr/allein daß er die Recept solcher Lehr nicht anzeigt. So viel ich aber jhm auff diesen Spruch zeugnuß geben soll/sage ich auß der Experientz der Artzney/daß der Natur fürdern steht im Gold/vnd jhre stellung auch im Gold/so dasselbig durch den Proceß Vini fortissimi in ein liquorem, &c.

Contemplari igitur oportet, &c.

So nuhn ein Artzet in solchem handel ist/nach inhalt dieses Aphorismi: Ist ein warnung von Hippocrate gesetzt/was derselbig Artzt betrachten soll: nemblich die stund zum ersten. So nuhn die stundt soll betracht werden/so muß der Artzt ein solches betrachten/wie sich nicht allein ein stund anlest: sondern ein jegliche stund für sich selbs bedencken/was jhm täglich von stund zu stund zusteht/wie die Natur/wie die Artzney/wie die Zeichen sich anlassen/daß er bericht sey denselbigen nachhang zugeben/

widerstehn ohn fehl: Vnd in allweg gerüst sein/mit verstandt/mit erkandtnuß/vnd mit gutem wissen der rechten bequemlichen Artzney.

Et Tempus. A

Die Astra geben die Zeit. Nuhn sind die Astra in den Elementen/ vnd in Elementen haben sie jhr wohnung / wie ein Seel im Blut vnnd Fleisch / wie ein Geist in eim Corpus, wie die Artzney in eim Kraut. Das Kraut ist die Artzney nicht / der Leib nicht die Seel: also die Elementa das Astrum nicht. Die wirckung aber geht durch die vier Corpora. Darumb soll der Artzt ein erfahrner Astronomus sein/ damit er wisse/was die zeit gebe/ nemme/gantz mache/oder zerbrech/ mit den natürlichen kräfften vnd gegen stehn.

Et Regiones.

Nuhn ist weiter von nöthen zu betrachten/in was Region der kranck sey: das ist/was dieselbig Region für ein Natur/Eygenschafft/vnd sonderliche arth in jhr habe. Dann anderst ist das Land dann das ander/anderst die Erden dann die ander/die Stein anderst/die Wein/Brot/Fleisch/ vnd alles so in derselbigen Region wechst vnd ist. Das ist/ein sondere arht hat ein jegliche Region neben der gemeinen arth/ so die gantze Welt in jhr hat: Dieselbige Eygenschafft soll der Artzet wol bedencken vnd wissen. Darumb soll er ein Cosmographus, ein Geographus sein/vnd dieselbigen zum besten kennen. Wie dieselbigen seind/ vnd was sie dich lehrnen/auch die Astronomia: ist nit noth hie im Coment zu beschreiben / sondern in seinen voluminibus zusuchen/wie einem Artzt gebüret.

Et Ætates.

Darzu auch mercken das Exempel. Es were ein Quartan Fieber in einem Kind/ein Quartan in einem Adolescente, ein Quartan in einem Mann/ein Quartan in einem Alten: So ist in einem jeglichen B ein sonder Cur zu führen/vnnd ist doch alles ein Cur / mit etlichen vnderscheiden/ hinzu oder darvon zuthun. Also soll ein Artzet solche Alter wissen im Menschen außzutheilen / darzu das Alter der Kranckheit dermassen außzutheylen/das Alter der Artzney/das Alter der zeit an jhr selbs. Dann (da) die Welt 1000. Jahr gestanden/ist sie besser zu heylen gewesen dann jetzt: Vor 2000. Jahren böser/nach 3000. aber böser/ biß jetzt je lenger je böser. Darumb die Alter alle wol sollen betracht merden/der stund/ der zeit / des Menschen/der Welt/der Kranckheit.

Et Aegritudines.

Also soll auch betracht werden die Kranckheit an jhr selbst / was sie sey / warumb sie sey/ wer sie sey: Vnd das dß eygentlich erkennt werde/vnd nicht mit wenen / vermeinen. Dann er setzt CONTEMPLARI, das ist im Artzneyischen verstandt/rathschlagen/erkennen / wissen/ vnnd nicht zweiffeln: dann wo es nicht gewiß ist/da ist die Cur vngewiß. Also will Hippocrates, daß der Medicus ein solchen verstandt hab in den fünff Artickeln: Nicht allein daß auff diesen angefangenen Aphorismum diene / oder allein begriffen werde/sondern in allen andern Kranckheiten/solche Artickel nothwendig zu halten.

In quibus oportet Curam adhibere aut non.

Darumb soll solches sein/daß der Artzt wisse/wie der fleiß soll angewendet werden/ vnnd wann/vnnd wo: damit er nicht fleiß habe/da fleiß nicht zu haben ist/ vnd vmb sonst: vnd nicht vnfleiß habe / da fleiß zu halten sein soll.

Also soll der Artzt sein / daß er dermassen handle / vnnd sein Kunst führe / mit einer Schnurgerechten Contemplation/die zum krancken sein soll/auß Lieb/demselbigen zu helffen: als dann so mag die Contemplation wol angelegt werden/ dann sie wird geregiert durch den obersten Artzt / so sie gerecht ist/ sie fürderen vnd weisen/vnd führen auff den rechten weg. C

APHORISMUS III.

In exercitationibus ad summum.

NAch dem vnd Hippocr. von Kranckheiten schreibt/ so meldt er auch hie in diesem Aphorismo, daß die Kranckheiten/so sich vben auff das aller höchste jhres vermögens. So sie nun also auff das aller höchste kommen/so begeben sie sich gut/loblich / anschenlich: Aber sie seind trüglich / dann sie kommen nicht als allein am end. Ob sie nun gleichwol frölich zu sein erscheinen/so mögens doch in derselbigen ruhe frölich zu sein nicht bleiben. Vnd ob gleich wol ein ruhe gespüret würde/so mag sie doch zu keinem guten gedeyen/sondern zu ergerem/das ist/fallen zu dem gewalt der kranckheiten.

Nuhn auff solches merckendt / daß Hippocrates da wol geredt hatt. Dann vrsach/ ein jegliche schwere Kranckheit/ die mit frembden wesen sich erzeiget/ist schwer vnd hart zu heylen. Als ein Exempel: In der fallenden Sucht / so baldt sie anfahen in die ruh zu gehn/ mit frölichem anzeigen / so fallen sie bald hernider. Also auch in S. Veits Tantz/ so die Kranckheit am gröstē ist/vnnd sie am besten frölich. Auch viel andere Kranckheiten mehr seind. Also auch die zum Todt gehnd/vnnd sie am besten/so ist der Todt gleich an statt.

Dann der Todt vnnd die ruhe der Gesundtheit mögen nicht bey einander sein: Kompt aber ruhe/ so ists der Natur schuldt / die da vermeinet / sie hab jhn oder die Kranckheit vberwunden / so ligt die Kranckheit oder der Todt still/ vnd wart auff den Terminum seines fürnemmens stedt wider sich erfrewet/ oder

A wet/oder die Kranckheit/so fahents wider an zu arbeiten von der Gesundtheit: So sie aber ein Ruck oder ein Gradum genommen haben/ruhen sie aber/so kompt aber Bona habitudo, aber falsch vnnd betrüglich. Diese frölliche arth seind Zeichen zu einer langen Kranckheit/oder zum todt.

Horum igitur causa bonam habitudinem, &c.

Nun ist die Heylung nach anzeigung Hippocratis, daß dieselbigen frölichen zeichen/so guter hoffnung sind/sollen zerbrochen werden: Das ist in ein Kranckheit kommen / also das nichts frölichs da gesehen werd/vnd das bald. Dann vrsach/ist es zum Todt/so soll man eylen: Ists aber zu einer fixen Kranckheit/ soll man aber eylen. Dann das darumb: So bald in den Fixis morbis die Zeichen verharren auff ein halb Jahr/so seind sie den gemeinen Recepten nimmer vnderworffen: Verharren sie aber drey mahl in tödtlichen Kranckheiten/so verharren sie in todt. Darumb von stundan zu/alles in ein Kranckheit / das ist der Cur vnderworffen/vnd zur hoffnung geschickt.

Ut rursus principium nutrimenti, &c.

Vnd das ist die vrsach darumb man soll eilends handeln/daß der Leib von seiner Natur her die Speiß erstlich empfahe / vnd verdewe ehe die kranckheit darzu komme / daß sie jhme die vergifftet/ehe daß ers zu jhme bringe. Ist es sach aber/daß der Leib der letst ist in empfahung der Speiß: So ist es falsch zu handlen. Dann die kranckheit speißt den Leib/vnd nicht die Natur/wie dann die Ordnung innhelt: Von der Kranckheit gespeiset werden/vergifftet den gantzen Leib.

Neque Compressiones ad ultimum, &c.

Auch zu den Zeichen wie gemeldt seindt / so ist auch nit gut / daß da gebracht werde ein Enge oder Trucken/es sey von der Kranckheit oder von der Artzney. Deßgleichen auch/ so da purgieret würde von
B wegen der vermeinten Felle: wird auch nichts sollen. Dann vrsach / die Kranckheit hat sich (geneiget) entweders zum Todt/oder aber in ein Fixum morbum. So nuhn solches vermeint wirdt genommen zu werden/so soll es nicht geschehen: Dann das im gantzen Leib ligt/ wird zum Hertzen kommen/ vnnd erger nahe dann ferrer.

Et iterum resumptiones, &c.

Vnd ob gleich wol ein Gesundtheit hernach folgt/ nach geschehener Artzney: So ist es doch nicht bestendig. Dann wie leicht etwas kompt wider von den alten Zeichen / so ist jhr niemandts gewaltig wider zuvertilgen/ wie im ersten anfang: Sondern man muß also bleiben lassen/vnd lassen Gott walten. Dann die Natur wird da verzehrt/vnd gar blöd vnd zu nichten an dem ort/zeucht ab mit aller hülff.

Aphorismus IV.

Tenues & curtæ Diætæ, &c.

Also will Hippocrates, daß in den langwürigen vnd in den schwereſten Kranckheiten/ein zimlich/gebürlich Diæt soll gehalten werden. Wo aber das nicht helffen wolt/so sey es sorglich mit demselbigen krancken/das ist/schwerlich wird er gesundt werden. Darzu auch/ob man zum letsten das Diæt noch herter vnd subtiler machen wolte/so sey zu besorgen/ daß es auch nicht helffe. Darzu auch am letsten/ob gleich ein Völle herein geführet würde/ das ist/die Kranckheit gleich sich selbs fülle/vnd nicht das Diæt/ das ist auch ein böß zeichen.

Nun ist nicht minder/ein Kranckheit sie sey zum todt oder sonst langwürig/ bedarff keins so wunderlichen Diæts nicht. Dann die Natur begert der Speiß nicht/ sie ist von der Kranckheit voll. Darumb
C wann ein zimlich Ordnung nicht helffen will/ ist ein Zeichen / das nicht durch das Diæt / sondern durch Artzney gehandlet muß werden. Dann wo die Kranckheit sich selbst verspeiset / da ist mit dem Diæt nicht zu handlen/allein durch Artzney/vnd die Kranckheiten füllen sich selbst: Als einer der sich vber essen hatt/ also benügt auch die Kranckheit. Wiewol Hippocrates an dem ort kein Artzney anzeiget: Meldet auch die Nammen der Kranckheit nicht/sondern er zeigt allein an ein gemeinen Aphorismum, der in allen geschichten der Kranckheiten dienet: Als sprech er/wo sich begibt in grossen Kranckheiten/ daß das Diæt nicht helffen wurde/da soll kein fleiß auff dasselbig gelegt werden / sondern es soll der fleiß auff die Artzney gewendt seyn: Dann die Natur verspeiset sich selbst als fast/ daß sie auch gar füllet. Weiter gibt der Aphorismus kein andere Lehre noch vnderricht.

Aphorismus V.

In tenuibus Diætis peccant ægrotantes, &c.

Da will Hippocrates, daß die Krancken nicht sollen strenge Diæt halten oder dergleichen viel ache auff dieselbigen haben. So sie es aber nicht thun/sondern wöllen mit dem Diæt viel außrichten/ desto mehr verderben sie sich. Nun mercket die vrsach/ warumb: Ein Kranckheit so durch ein solch Diæt vertrieben wird/ist nicht vertrieben: Sondern so das Diæt verlassen wirdt / so fellt die Kranckheit wider herein/vnd nimpt wider zu: dann die Artzney soll heylen/nicht das Diæt. Darumb sündigen die krancken in jhnen selbs / daß sie die Kranckheit auß hungeren wöllen: dann die Kranckheit vergeht von keinem Hunger nicht. Daß Diæt soll gehalten werden/nicht als ein Cura, sondern daß sie die Natur geschicklich behalt/vnd jhr wirckung desto baß verbringen mög.

Omne enim peccatum, &c.

A

So nuhn ein Sünd oder vbels geschicht in der Artzney/ wie mit dem Diæt gemeldt ist: So wirdts nicht ein klein außgehn/sondern ein grosse verderbnuß einführen: Viel mehr so der Kranck an jhm selbs grob wer. Darumb so merckendt/ daß grob mehr nutz ist/dann subtil: Dann in der gröbe ist mehr krafft/ dann im subtilen. Wo nuhn die krafft ligt/im selbigen soll fürgefahren werden/vnd das soll nicht entzogen werden. Ist mehr krafft in Rüben dann in Zippertlin/so sollen Rüben geben werden / vnd nicht Zippertlin: das sovil ist/nicht mit subtilen Diæten soll der Kranck gesund werden/sondern mit der Speiß/in der Krafft.

Propter hoc igitur sanis, &c.

Vnd das soll vns auch ein warnung sein/daß wir die gesunden Leuth nicht mit solchen subtilen Diæten führen sollen/sondern mit grober Speiß: So soll auch nicht nach der Regel gehalten werden/oder nach der Ziffer/oder Schnur: Allerley lassen gebrauchen/kein bestimpts ansehen. Dann so sie Kranck werden/ so mögen sie dester baß grobe Speiß gedulden vnd leiden/vnd dester ehe gesundt werden/mehr als die subtilen. Darumb sollen wir wissen/wie die Speiß ist/also wird auch die Natur von jhr geändert. Ist sie von subtiler Speiß/so ist davon der Natur ein kleine hilff in der Artzney. Aber die von grober Speiß/geben der Artzney ein starcke hulff.

Propter hoc igitur tenues, &c.

Darumb soll der Artzet sich auff die subtile Diæt nicht geben / noch viel durch das Diæt außrichten: Sondern er soll bedencken/daß die Diæt betrüglich seind/vnd ein Artzt verführen/so sie subtil seind: Dann er verderbet jhn für die hilff/die die Artzney soll weisen. Also ist nicht Hippocratis Lehre / daß sich der Artzt oder der kranck auff das Diæt legen sollen/mit demselbigen viel außzurichten: Sondern ein Diæt setzen das der Natur bequem ist zur krafft/in grober arth/vnd den fleiß auff die Artzney legen: Dieselbige hat gewalt den krancken gesundt zu machen/dieselbig ist beschaffen darzu/nicht das Diæt. B

APHORISMUS VI.

Extremis morbis, &c.

DA setzt Hippocrates, ein Offenbarung/daß nemblich in den letsten Tagen sollen die letsten Artzney gebraucht werden. Dieses also zuverstehn. Von anfang eins jeglichen dings biß zum ende/wirdt dasselbig allmahl je länger je elter / je stärcker je nothvester: Vnd je neher zum endt/ je hefftiger es ist. Als ein Exempel. Mann sehet ein Eychel in einen Grundt: Nuhn wächst die Eychel so lang vnd in soviel Jahren/daß am letsten ein grosser Baum darauß wird: Nuhn am ersten hat man den Baum mit einem Brotmesser abgeschnitten/das ist / da er noch ein junger Stamm gewesen ist: Aber am letsten muß man ein grosse Axt haben: Am ersten hets auch ein Kind abgeschnitten / aber am letsten haben zween oder drey alte Männer daran zu hawen: Am ersten in einem augenblick wer er zerspalten worden / am letsten in etlichen Wochen mag er nicht zerspalten noch zerschnitten werden. Also ist es nuhn mit den Kranckheiten auch/sie heben jung an/vnd werden gegen dem alter je lenger je stercker / je hefftiger / je kräfftiger/ so lang biß sie kommen in jhr Exaltation. Nuhn am ersten hette ein kleine Artzney geholffen / am letsten hilfft sie nicht mehr. Auff das sagt Hippocrates, daß die Artzney soll nach der Gradierung geben werden: Das ist im anfang ein Artzney als im anfang/in der mitte ein Artzney / als in der mitten/vnd zu letst/ die letste Artzney/das ist die stercksest. Nuhn wissent auff solches/ daß in der Gradierung der Artzney ein solche Regel zuverstehn ist / als ein Exempel: Einer hat die Wassersucht/vnnd were im anfang. Jetzt folget auff, das daß ein leichter vnd linder weg muß fürgenommen werden: Als Pilulæ de Serapino, de Gummis, &c. Nuhn es wirdt hefftiger vnnd kompt auff das mittel / so ist die Geschwulst gröser vnnd mehr/ vnnd die bemeldt Artzney gilt nichts mehr: Also muß ein stärckers sein / dann die Kranckheit ist starck: Darzu hatt sie auch etlich zufell die herzu sitzen / die müssen auch betracht werden. Am letsten so sie am hefftigsten ist/so ist es alles durch vnd durch geschwollen / Item der Athem ist kurtz / der Durst ist groß / daß Haupt vnd die Glieder leiden viel noth: Diß alles muß zusammen betracht werden / vnnd ein Artzney gemacht / die für den Durst/die zu dem Athem/die zu allen Gliedern gut sey/vnnd diß ist nuhn die letste Artzney. C

Also ist es ein vnderscheid zwischen der Artzney in dem anfang / vnd dann in dem ende. Dann anders ist der anfang / anders das mittel/vnnd anders das endt. Darauff ist von nöthen/daß ein Artzt wisse die Artzney dahin zu bringen / daß sie zum höchsten vnd zum letsten bestendig sey. Als ein Exempel. Pilulæ de Serapino, Item de Mezereo helffen im anfang / aber im endt nicht. So du sie aber in Quintam Essentiam bringst / als dann du sie gradierest / durch die Artzney / so magstu sie dahin bringen / daß sie dem letsten Recept auch helffen mag Dañ steigt ein Kranckheit auff biß zum höchsten/vnd hat im anfang ein Artzney von der Natur: So wissend endtlich / daß dieselbige artzney durch die Kunst auch auffsteigen mag/daß sie alle mahl der Kranckheit gleich steht. Das soll ein Artzet wissen/ wie die artzney offenbare/ daß er nachfolge/daß ist mit der Kunst Alchimia, die solche ding alle zu zurichten lernet vnd vollendet.

A

Aphorismvs VII.

Ubi morbus peracutus est, &c.

In jegliche scharpffe kranckheit die mit einer angst einfelt/als zum Todt/wie dann Pestilentz/Taubsucht/vnd andere mehr: So sie kommen/von stundan bringen sie mit jhnen die letste angst/das ist/die grösten schmertzen/als ein Exempel. Ein Fieber ist am ersten mildt/vnd aber je lenger je mehr wächst sein krafft/biß zum letsten da es am böseſten ist. Also ist es auch damit: Wann solche Kranckheiten kommen/so kommen von stundan die letsten Schmertzen zum ersten/also: die Kranckheit vnd Schmertzen im anfang/seind wie im endt: Das ist/der Todt ist gleich mit dem anfang da/mit aller rüstung. Darauff will nun Hippocrates, wann solche scharpffe Kranckheiten angehn/die am ersten am böseſten seind/da soll man mit der Speiß zum ringeſten vnd leichteſten handlen. Dann vrsach/wo ein Kranckheit also ist/da seind alle kräfft der Natur da/vnd streiten mit jhr. Solt man es mit der Speiß nicht ordenlich halten/so mag die Speiß nicht gedewet werden/dann die Natur verlest den krancken mit der Kranckheit. So nun die Speiß blieb vngedewet im Magen/so folget auß dem ein andere Kranckheit/vnd doppelt. Darumb soll man speisen mißliche Speiß/die selbst durchlaufft vnnd nicht viel dewens bedarff/als Suppen vnnd dergleichen von Müsen/die hindern die Natur/in jhrem gang oder kampff nicht. Wo aber die noth nit so groß ist/da mag man wol Speiß brauchen/nach ansehen der kranckheit.

Noch ist eins von nöthen zu wissen/wiewol Hippocrates kein meldung darvon thut/daß in solchen Kranckheiten die Speiß vnd das Diæt sollen ein Artzney sein/die der Natur hilff thue. Als ein Exempel. Es were Pestis da/oder Pleuriſis, also das die Speiß außtreiben muß/vnd die Natur erledigt werde/als

B nemblich/durch Aurum Diaphoreticum, vnd durch Tartarum Diaphoreticum: Wiewol solche für Artzney vnd nicht für Speiß erkennt werden: Sie seind aber Speiß vnd Tranck. Dann der also mit jhnen führet/der stirbt nicht Hungers/ohn alle Speiß/wie wenig er von dieſem hatt. Dann so ist auch da zu wissen: Diß ist ein Artzney die da mehrt vnd führt/vnd nemblich in dem führen ist das höchst Arcanum innhalten.

Aphorismvs VIII.

Quando morbus in suo vigore, &c.

In jede kranckheit die am höchsten steht/soll am zärtlichsten gezogen werden mit Speiß vnd tranck: Daß jhr kein Speiß soll geben werden/die den Leib ersucht oder belüſtet/als mit Gewürtz/guten bißlein/Fisch oder Hüner. Dann wo solche gute Köch seind/da hat die Natur einen Lust zu/vnnd verlest die Kranckheit in jhrem streitten/vnd helt sich zum Schlecken/damit wird sie verführt. Die groben Speiß seind die rechten Speiß in das Diæt zu ordinieren. Also auch keinen starcken guten auffahrenden Wein: Dann wie er das Hirn truncken vnd schwach macht/also machet er alle Glieder schwach. Darumb soll ein ringer Wein/in dem die Natur kein stärck süchen kan/geben werden. Vnd ob man schon der Natur etwas guts geben wolt/so soll es doch fast wenig sein.

So solt jhr auch mercken von der Speisung ein solchen Punct/wiewol es im Hippocrate nicht steht/daß Milchspeiß/vnd die ein Kranckheit hinweg nemmen/an sich ziehen/vnnd mit demselbigen als dann durch den Stul vnd Harn außgehn. Als in Ictericia ist Granum Juniperi ein köstliche Speiß ein Ictericum damit zu führen/sampt anderer Speiß: Auch mit Aquâ de Ceraſis, dergleichen ein besondere

C arth/getruncken im anderen trincken. Darumb soll ein Artzt dermaſſen verstendig sein/daß er nicht allein lige in dem Diæt/nach dem Quintlein zu speisen vnd trencken/vnd außlese die subtileſten Speiß: Sondern er soll auch wissen/daß viel speisen Artzney seind/dieselbigen nim vnd meß es/das gehört den kranckheiten zu/die in Statu seind jhrer krafft.

Aphorismvs IX.

Coniectari autem oportet, &c.

So ist auch von nöthen/daß ein Artzet betracht/wo das Diæt nach gemeinem brauch nicht helffen wolt/daß er darauff nicht zu lang verharre/sondern mit der Artzney da sey/es sey mit der speiß oder sonst. Dann man handelt wie man wöll/so ist das am meiſten von nöthen. Dieweil Hippocrates so viel vom Diæt sagt/das nicht zuverstehn ist nach dem Welschen brauch/die allein in der Speiß vnnd Tranck ligen mit dem fleiſſigſten: Sondern da muß ein anders Diæt verstanden werden: Also daß Hippocrates nicht allein will das Diæt haben von wegen der Führung/vnd daß der Leib erhalten werde: Sondern er will/daß das Diæt ein Curatiff sey. Darumb so soll der Artzt schawen/was in der Speiß für ein krafft sey/also daß die Speiß ein Speiß vnd ein Artzney sey: Vnd nit von der führung wegen das Diæt setzen/sondern von der Artzney wegen: Vnd das die Abstinentz allein von wegen der Artzney/so in der Speiß ist/gesetzt werde/vnd nicht von wegen der Füllerey oder Abstinentz der Speiß der Führung.

Wie hie zu setzen ein Exempel/als hett einer Quartanam. Nuhn solt du jhm ein Diæt setzen: Das Diæt soll sein ein Nahrung des Leibs/vnd soll sein ein Artzney. Wann du nuhn das Diæt wilt setzen in seine Doſim, wie viel der kranck essen soll/vnnd zu welchen stunden: So soll die Doſis in die Adminiſtra-

tion genommen werden/auß der krafft vnnd sterck der Artzney/so in der Speiß ist: Vnd nicht nach der Führung/das ist nach der führenden krafft. Als sein Saltz/damit mahn jhn speißt/soll von Absinthio genommen werden/seine Caules sollen laxieren/seine Carnes sollen attrahieren/digerieren/vnd durch den Stul außgehn. Also mit dem Tranck auch: Das ist/sein Wein soll ein Artzney seyn/das ist/bereit mit den dingen/die Kranckheit vertreiben. Also soll nichts eyngeben werdē/in dem nicht ein Artzneyische krafft ist. A

APHORISMVS X.

Quibus igitur statim morbus consistit,&c.

DArumb soll auch ein Artzt wissen/wann er soll speisen/vnd trāncken: Vnd das soll er nemen auß der Kranckheit/nach dem sie sich anlaßt. Das ist also zuverstehn. Dieweil die führung den krancken nit gesundt macht/allein die Artzney: in jhr ist der Grund deß Diæts. Darumb gibt Hippocrates da allein zu verstehn/wie man die Artzney soll administrieren/zu welchen zeiten/vnd wie starck. Dann nit alle mal will die Artzney angenem seyn der Natur/sonder etwann/ etwann nit: damit daß die stund troffen werd/so die Natur begierlich ist eynzunemmen ein solche Artzney in der Speiß vnnd Tranck. Dann wann ein Paroxysmus angeht/oder die Kranckheit in ein auffblehen geht/so nimpt die Natur kein Diæt an/ dann sie ist vnwillig. Also gibt allein Hippocrates da zuverstehn/daß der artzet soll acht haben auff die bequemliche zeit der Natur zu administrieren. Von sollichem redet Hippocrates, vnd nicht von Apffeln/Bieren/ oder Suppen.

APHORISMUS XI.

In accessionibus abstinere oportet,&c.

DJeser Aphorismus ist wie die gemeldten zuverstehn/nemblich wann die Natur vnwillig ist Speiß eynzunemmen/soll man jr auch keine geben/sondern allein wann es jhr bequeme zeit ist. Dann es ist ein zeit die widerwertig ist/vnd ist ein zeit die bestendig ist. Dann wann ein Kranckheit in jr Natur geht/ so ist nicht gut mit jhr zu handlen: Als mit einem erzürneten Mann/mit dem man im zorn nicht handlen kan. Will man aber mit jm handlen/so muß man jhm den Zorn vergehn vnnd verrauschen lassen/als dann ist er verstendig/kan die red vnd antwort vernemen/vnd kan frölich antworten/ꝛc. Das alles in dem Zorn der Natur nicht müglich ist: Also ist es gleichmässig mit den erzürneten Kranckheiten. B

Darumb so merckent/daß periodus, Paroxysmus, accessio, vnd exacerbationes alle/ Zorn der Natur seind/vnd jr grimmigkeit/da sie erzürnet wirt. Wiewol ein anderer Zorn/ist periodus, ein anderer ist accessio, ein anderer ist paroxysmus, ein anderer ist afflictio, ein anderer ist exacerbatio. Doch so seind es alles Zorn der Natur/von wegen vnd vrsach der Hendel/so sie muß von der Kranckheit leiden/oder die Kranckheit von der Natur: dann zu beyden theilen fellt der Zorn eyn. Also soll der Artzet wissen/das ein Zorn ist der Natur/wider die Kranckheit/Gesundtheit/Zeit: ein anderer Zorn ist in der Kranckheit/ so sie sich offenbart. Nach dem soll sich ein Artzt wissen zu richten/daß er nach der zeit vnd stund handel vnd schaff/vnd nichts zu vngelegner zeit anfahe.

APHORISMUS XII.

Accessiones verò,&c.

DAmit nun der Artzt wiss: vnd verstand den Zorn der Natur in paroxysmis, in consistentiis, in periodis, in accessionibus,&c. soll er am aller ersten die Kranckheit für sich nemmen/vnnd sie recht in jhrem Grund erkennen. Vnd so er sie nun erkennet/so weist er stund vnd tag/wann der Zorn der Natur angeht/oder die Kranckheit: demnach so weist er nun fürzukommen/vnnd die zeit freundtlicher bewilligung von jr gegen der Artzney einzunemmen/vnnd sie zusammen fügen/ damit daß der Zorn vermitten werde auff beyden seitten. Vnd nicht allein daß die Kranckheit solches offenbar/ sonder auch die zeit in jhr/offenbaret der Natur vnd der kranckheit Zorn. Als ein Exempel. Du weist daß einer das Fieber hat/ vnd erkennest es nach der Kunst vnd Erfahrenheit/daß es Tertiana ist: Jetzt soltu wissen des Fiebers arth vom anfang biß zum ende/wann ruhe oder vnruhe da ist. Also weitter/ist das Fieber im Herbst/im Winter entsprungen/so ist es Quartana, das lehret dich die Zeit. Also hatt auch ein jegliche Kranckheit jhr zeit/in der sie kompt/von Monat zu Monat/von eim Mond zu dem andern/von Auffgang des Mons biß zu dem Nidergang. Also mit allem Firmament/welche die zeit seind. Dann Finster vnd Liecht seind alle Tag vnd Nacht/seind nit die zeit/seind wol theylung der zeit: das ist die zeit des Jars/ was das Firmament gibt. Der nun das Firmament kennet/der weist was für Kranckheiten kommen werden zu järlicher zeit in dem Jar. Nach soll sich ein Artzet wissen zu richten vnd halten. Deßgleichen auch das hin vnd her Circulieren der Planeten/der beweglichen Stern/die anderst vnd anderst gehn/ vnnd newzeitung bringen/vnd zu nemmen/mehrung zufügen/vnnd wie alle durch einander gehn. Also ist es auch mit der Kranckheit/daß so die Glieder in vbung nicht seyn: Zu gleicher weiß wie ein rechter Nar/ den regieret das Gestirn/wie es ist vnnd geht/also derselbige auch hin vnnd her mit seinen sachen vnbestendig/ immer anderst vnd anderst. Wo nun solche Kranckheiten seind/so soll der Artzet auch ein wissen darvon haben/daß also wirdt müssen fürgenommen werden dem Zorn/wie dann gemeldet ist/daß sich alle tag oder vber den andern tag mehr oder öffter begeben mag. C

Zu dem allem soll auch ein Artzt wissen/daß die Kranckheiten an jn selbs Zeichen gebē/darbey sich ein

Artzt

A Artzt soll vnderrichten/ob sie kurtz oder lang bleiben werden. Dann es ist kein kranckheit nicht/ sie hatt jhre Zeichen mit jhr/jhres endes vnd wandels/ sie dardurch zu erkennen/als wol als in andere wege sich die Natur zu erkennen gibt. Dann es ist ein Signatum in der kranckheit/gleich als wol als in einem Menschen: Wie mann dan spricht/Rott Leuth seind vntrew: Item je krümmer je thümmer. Solchs alles hatt die Natur verzeichnet/damit der Mensch erkennt werd. Also ist auch ein jegliche kranckheit signiert mit zeichen/die ein Artzt wissen soll. Solches zeigt Hippocrates an: so in den zeichen nicht von stundan ein kranckheit geht/bedeut ein kurtze kranckheit: wo aber nicht/ kompt ein langsame kranckheit: Auß vrsachen daß die Maturitet am ersten geschehen soll/ vnd nicht am letzten. Was sich nuhn maturiern will/das mag in kurtzen zu keiner zeitigung kommen: dann die krafft so da maturiert/ ist gemeinglich sonst am ersten am sterckesten.

Also auch der Harn zeiget solches an/ wo die Kranckheit auß will/vñ die Stulgäng/der Schweiß. Dann diese alle seind excrementa, die da kommen von den dingen die die Kranckheit seind. Darumb dieweil sie von der Kranckheit kommen/so mag auch bey jhnen erfunden werden/ was von oder bey der kranckheit ist. Als so ein Bott kompt von ferren Landen/den man fraget was in demselbigen Land sey: Also muß ein Artzet sein erfahrung haben in allweg/daß er künstlich da stand vor dem Krancken/ vnnd nicht ohn Kunst: darzu auch zu erkennen/wie es soll gewendt werden/ was lang oder kurtz seyn soll/ mas vbel oder wol sich enden soll. Diß alles soll ein Artzt wol erfahren haben in allen kranckheiten. Vnnd nicht allein daß er einen gemeinen bräuch wöll haben/ wie der gemein Mann/ der allein nach seinem geduncken redet. Ein Artzet aber soll nicht reden also nach geduncken/sondern nach dem wissen auß der Kunst der Artzney. So geschickt muß er sich wissen/daß er wisse vom anfang biß zu dem ende/ wie er sich
B verhalten soll: Vnnd in summa die Signaturam morborum soll der Artzet an dem Menschen erkennen/ vnd die Firmament/was dieselbigen in die zeit bringen vnd geben/so mag er wol bestehn.

Aphorismvs XIII.

Senes facillime ieiunium ferunt, &c.

IN diesem Aphorismo merckent am ersten diß Exempel. Ein Baum der jung ist/der ist gericht zu dem Wachsen/vnd zu zunemmen. Will er nuhn wachsen/so muß er auch haben/ das jhm hilfft wachsen/vnd das da wechst: dann ohn dasselbig wurd er nicht schwerer. Jetzt folget auß dem/ daß die Natur die in der wachsenden krafft ist/dasselbig begert: darumb so müssen die Jungen dasselbig haben/ vnnd bedörffen des wachsens/so lang biß sie außwachsen/vnnd in jhr vollkommen Alter kommen seind. Also muß ein junges Kind mühe haben/ mehr denn ein Altes auff vnnd auff/ biß zum auffhören des wachsens/das ist biß auff 14. Jahr.

Nuhn aber sagt Hippocrates, daß die alten mehr Hunger leiden mögen dann die Jungen: Dann vrsach/der Jung hatt zweyerley hunger/ein hunger vom wachsen/ vnnd ein hunger zur auffenthaltung. Nuhn die alten wachsen nicht mehr/ darumb so werden sie von demselbigen hunger der wachsenden krafft nicht angesucht. Die Jungen aber werden des angesucht/ darumb sollen sie kein Fasten haben/ es ist in ihnen ein notturfft/vnnd muß seyn: Die alten aber mögen es wol erleiden: dann so sie für zwen hunger essen/so ists jhnen nuhr ein Füllerey/ vnnd nicht ein notturfft. Also von wegen der wachsenden krafft kommen die Jungen in hunger/vñ mögens weder leiden noch dulden/oder sie fallen in ein kranckheit. So sie aber kommen auß dem wachsen/so geht der recht hunger an/ als dann fahen sie auch an geschickt zu seyn zu fasten/aber zuvor müssen sie gessen haben mehr als die alten: auß der vrsach/ daß jhr
C Natur sich mehr vbet vnnd innbrünstiger ist weder der alten. Dann das Alter hatt in jhm je lenger je mehr vnlust/ verdrüßligkeit/ bedarff auch die Natur je lenger je minder: dann sie nimpt nuhr ab/ als ein Baum/der gegen dem Winter ein Blat nach dem andern verleurt/ein krafft nach der andern: vnnd je neher ein Baum gegen dem Herbst/je minder darff er der nahrung: darumb mag ers baß gerathen dann in der Jugendt/die herzu kompt gegen dem Sommer.

Aphorismvs XIV.

Qui crescunt, &c.

HIe sagt Hippocrates, daß die wachsenden viel angeborne Hitz haben/darumb sie viel Speiß bedörffen: darumb sind sie dester minder geschickt zu fasten. Daß er aber heißt die wachsende krafft ein angeborne hitz/ist die vrsach. Zu gleicher weiß wie die Sonn alle ding in das wachsen treibt/vnnd alle Gewechß durch die Soñen wachsend/vnnd die Sonn ist das höchst Arcanum in Fewr/vnnd der höchst reineste gradus des Elements Fewrs/ also daß kein species mehr ist im Element Fewr/das so Clarificirt vnd Præparirt ist als die Sonn/darumb alle ding durch die Sonnen wachsen zum höchsten. Also ist innatus Calor im Menschen dergleichen/ im Microcosmo, die Sonn im Element Fewr: von der Sonn wechst der Mensch. Wo nuhn die Sonn starck ist/vnnd gewaltig auff die Erden geht/ da müssen auch viel feuchte seyn/ Regen/ Thaw. Also im Menschen auch so er wechst/so muß dieselbig Sonn in Microcosmo auch viel feuchte haben/als Regen vnnd Thaw/ das ist/ Essen vnnd Trincken: Darumb ist der Spruch/der Mensch macht den Menschen vnnd die Sonn das ist der Mensch als ein Vatter/von dē der Sahmen ist: durch die Soñ aber/die wachsend krafft in die gröss vñ stercke. Darum̄ muß man dem Menschlichen Sahmen nahrung geben: dañ sie dorren ein/ als ein Baum der dürre halben außdorret/vnd mangelt der fenchte: darum̄ so haben die alten die Soñ nit anderst dann der Winters

Vnnd wie die Sonn die Erden in dem Winter erfreurt / also auch die Microcosmisch Sonn dergleichen in dem Alter: das Alter ist kalt/ist herb/ist darnach mühe vmb jhn. A Wie in dem Winter / im Herbst/die Natur die Sonn vereinigt/also ist es auch mit den Alten. Darumb der Winter bedarff nit viel Regens/nit viel Thaws/dann er mags nit verzehren: Also im Alter auch. Solt viel Speiß da gegeben werden/es würd in jhm als erfrieren/vnd Eyß darauß/das ist/der Todt. Darumb von wegen daß sie vom Glentz in Winter kommen seind/nimmer der Glentz/nimmer der Sommer/ nimmer die Caniculares, sonder Autumnus. October, Nouember, &c. bleiben: darumb seind sie schon von dem kalten/nicht des Glentz zeitten/Sommer zeiten/Augst zeiten/ꝛc.

APHORISMVS XV.

Ventres Hyeme & Vere, &c.

DJe vrsachen darumb die Beuch im Winter angemestet seind/vnd im Glentzen/das von Natur/ist die vrsachen. Die Sonn jhe höcher sie ist/jhe mehr sie kältet in den Cörpern/auß der vrsachen: Sie zeucht an sich als ein Magnet jhres gleichen/das ist die Microcosmisch Sonn vom Menschen: dann die gleich fügen sich zusammen/vnnd die eusser Sonn ist starck/ darumb so zeucht die eussere des Menschen an sich. Als ein Exempel: Der Mon hatt des Menschen Mon im Hirn/also daß er außwendig/ empfindt/oder etwan dergleichen vernimpt in jhm/nemlich im Hirn. Also ist es mit der Sonnen auch/ sie zeucht den Menschen auß seine Sonnen: das ist/sie nimpt jhm die Hitz/daß sie nicht so starck ist/ vnnd seyn mag/vom Leib herauß auß etlich Grad hinweg: vnnd so viel Grad wirdt die Sonn im Menschen kälter. Jm Winter so ist sie nicht starck auff der Erden/sondern schwach/darumb zeucht sie die Sonn gar nichts auß dem Menschen. Auß dem folgt nuhn daß die Sonn Microcosmi gar im Menschen bleibt/mit aller jhrer Hitz/ Natur vnd Kräfften. Darumb so ist der Mensch im Winter stärcker dann im Sommer. Also wissend auch daß im Leib alle Glieder sich der Sonnen frewen gegen dem Winter / als der Sonnen die mit aller krafft im Leib ist/ vnd vollkommener würckung. Dieser soll man im Winter genngsam zu essen vnd zu trincken geben. Dann die Sonn verzehrts hinweg/ wie im Sommer die eussere Sonn das Wasser auß einer Lachen oder in einer Gruben. So ist auch von nöthen zu wissen die Alter der Menschen/vnd gestalt der Corpora. Dann da ist ein vnderscheid zwischen den Jungen/ jüngeren/vnd noch jüngern: vnnd dann zwischen den Alten vnd noch ältern/vnd aber ältern/ gar jung vnd gar alt/daß nach demselbigen/wie das Alter ist/dester mehr die Sonn Microcosmi wircket / dester mehr auch nahrung haben muß. Auch die Athletischen Corpora dergleichen ein solchs auffmercken bedörffen/dann nach dem sie feist oder mager seind/so viel ist es die sterck vnd krafft jhrer Sonnen.

APHORISMVS XVI

Victus humidus febricitantibus omnibus confert, &c.

DArumb daß alle Fieber hitzig seind/vnd haben ein hitz die sich nit namlich befindet: die ist nicht auß der Sonnen des Menschen/sonder ein andere Hitz/viel frösliger vnnd verzehrlicher/ ist gleich wie ein Wolff gegen einem Menschen. Nuhn ist ein jegliche Hitz der Fieber gleich dem Fewr: Vnnd wie sich die Hitz von dem Fewr scheidet/ also scheidt sich die Fiebrische Hitz von der andern Hitz allwegen. Auß dem folget/das Fieberisch Hitz denen ein Wolff ist / frist/verschlückt/ vnd verzehrt was da ist/ allein mit der feuchte wirdt es erhalten. Darumb so wissend/daß den Febrischen viel feucht Speiß sollen gegeben werden/damit daß daß Fewr nicht angreiff die natürliche Feuchte/vnnd sie verzehr/auch das Marck in Beinen/Gliedern/ꝛc. Gleich einem Holtzfewr/das da verzehrt so lang da ist/leßt nichts dann Kohl vnd Aschen. Darumb soll der Artzt betrachten die Hitz deß Fewrs/ daß ers dermassen erkenne nach B der Jugendt/nach dem Alter/ wie das von nöthen ist/die gradus Caliditatum zu wissen in einer Complexion mehr als in der andern/in Kindern vnd Jungen mehr als in den alten.

APHORISMVS XVII.

Ex quibus semel aut bis, &c.

DA will Hippocrates, daß ein achtung soll auff das Geben gehabt werden in den Diæten/daß nicht allein einem Krancken dasselbig soll nach der zeit seines anligens gegeben werden/das ist im tag ein mahl/zwey oder drey mal/minder oder mehr/wie es sich dann begibt/ sonder man soll vber das ansehen/ deß Alters notturfft/was dasselbige auch begeret/daß man nach demselbigen die Diæt setzen soll. Vñ nit allein daß Alter oder dir Jugent ansehen/ sonder auch der Landt Art/ Eygenschafft/Natur/vnnd Wesen/daß dann demselbigen nach die Speiß vnd Diæt genommen werden. Dann der Landts arth vnnd eines gewonheit soll man nachfahren/vnnd sie nit brechen: was Speiß / was Tranck/wie viel vnnd offt die Natur begert/nach demselbigen ein auffsehen zu haben/vnd darzu auch nach der zeit. Dann Sommers Diæt die sollen im Winter nichts / noch Winter Diæt im Sommer nichts: Ein jegliche hatt seine zeit/was in derselbigen zeit geng vnd gewonheit ist/das mit dem Diæt mit laufft/vñ nichts frembdes herein gebracht. Also sollen der Krancken ordnung mit eim Grundt gehn/wie Hippocrates sagt/ vnnd nicht wider den Aphorismum ein ander ordnung machen: Dann Hippocrates hatt an dem orth den Spiritum Medicinæ vnuerletzt gehabt. Wiewol die gescheiden Medici auß Teutschland wöllen Welschland machen/ das sie dann allein auß grosser hoffart thun: sie bedencken s nicht/was die Medicin ist/sie würden sonst Hippocratem baß halten.

APHO-

A

Aphorismus XVIII.

Aestate, & autumno, &c.

DAß der Sommer vnd der Herbst die Speiß am vbelsten dewen vnd gedulden mögen/ist die vrsach/ daß die Sonn deß Menschen entzogen wirt/die dann im Winter vnd Glentzen noch nicht auffgangen ist: Wie dann in eim andern vorgehnden Aphorismo gemelt ist. Dann wo die Sonn nicht ist/ da ist auch die dewung nicht gut: dann die Hitz ist nicht da/ das Fewr Vulcani ist nicht da/ das die Speiß begert/kocht/vnd zuricht. Darumb isset man viel/so bleibt viel vngedewet im Menschen/ im Magen/ vnd wirdt ein Putrefaction darauß/auß welicher dann folgt Kranckheit/Würm/Geschwer/ vnnd andere dergleichen sachen.

Aphorismus XIX.

Iis qui per circuitus accessiones habent, &c.

EIn kranckheit die sich auff widerkomen stellt/also daß man jhr zweiffelhafftig wider erwarten muß/ will Hippocrates, daß demselbigen kein Speiß soll gegeben werden/noch darzu gezwungen. Dann vrsachen/die Natur nimpts vnwillig an: Vnd was sie vnwillig annimpt/das helt sie für ein Feind/vnnd ist wider dasselbig/ wils nicht dewen. Darumb so muß man nach geben/daß man die Natur nicht mit feindtschafft vberlade/sonder allein mit jhrem willen handel. So ist das auch darbey/so die Speiß viel vber die Natur eyngenommen wirdt/so dewet sie die Natur nicht/sonder sie hindert für vnnd für jhren Feind. Auß dem dann folgt/daß die Speiß wider die Natur auch letzt: Sie will im Magen seyn/vnd der Magen will jhr nicht: Sie will gedewet seyn/vnd die Natur will nicht: Also verieret die Speiß die

B Natur/damit wirdt sie noch vnglückhafftiger.

So nuhn solches geschicht in der Zeit/so die kranckheit jhren Periodum will ansetzen oder den Paroxismum: So wissend daß da nichts ist/dann ein grosser Vnfal zu erwarten. Darumb mit Fasten verderbt man nichts/mit gebē aber: Ob es gleich wol in guter meinung geschicht/oder vō guter Speiß: So mags dannoch zu der zeit den Todt geben/dem sichern soll gefolgt werden/vnd dem gewissen.

Aphorismvs XX.

Quæ iudicantur &c.

SO ein Crisis in ein kranckheit kompt/ soll der Artzt ein solches auffmercken haben/also daß er ein Wissen vnnd ein Verstand nemme/ ob derselbig Bruch von dim Crisi gemelt seye worden/ oder gantz vollbracht/also daß Crisis nicht ärger sey als der Status, vnnd sich gleich gehalten haben: So soll der Artzt nichts anfahen/sondern still stehn mit allen seinen Artzneyen/vnnd nichts newes machen/ sondern allein die Natur lassen arbeiten. Dan dieweil sie den Sieg behalten hatt/ vnd der Crisis sich gleich gehalten hatt: Ist zu verhoffen zu der Natur so das mehrer vberwunden worden. Solt man sie dann verrieren/vnd wurd verendert/so fiel sie auß jhrem vortheil/vnnd würd ein jrrgang darauß/also das die kranckheit wider zunemmen würd: Vnd dasselbig zunemen würd erger seyn/als die kranckheit zum erstē.

Dieses soll der Artzet wissen/dann die Natur ist auch ein Artzet/ein Apotecken vnnd ein Artzney: Die soll der artzt lassen fürfahren/vnnd weiter nicht verhindern. Dann es seind zweyerley artzney/zweyerley Apotecken/vnd zweyerley Artzt: Nemlich in der Natur/vnnd ausserhalb der Natur: Das ist/ im Menschen selbs/vnd ausserhalb des Menschens. Der Eusser soll dem Innern nachgeben/ er sehe dann/ daß von nöthen sey dem innern zu helffen: Dann die Beste/ist der innern zugeben in jhr sicherheit/ die eus-

C sere in Hülff beystand zu nemmen.

Aphorismvs XXI.

Quæ ducere oportet, &c.

SA gibt Hippocrates ein guten vnderricht zu außtreiben/was der Natur nicht füglich ist. Nemlich etliche wöllen alle widerwertigkeit der Natur durch den Stul außtreiben/andere durch Erbrechen/ itliche durch den Harn/etliche durch den Schweiß/ &c. Nuhn solt aber daß alles nicht seyn/ sonder diese gedancken soll man verlassen/sie seindt nicht Artzneyisch. Darumb so wissend/ daß ein Artzt am aller ersten soll wissen/wo die Natur auß will: Dann sie ist der erst Artzt/ der Mensch ist der ander. Da nuhn die Natur anfacht/da soll der Artzt auch helffen/ daß in demselbigen orth hinauß gang. Das ist/die Natur ist ein besser Medicus dann der Mensch/ weist am besten wo es am nützlichsten ist außzugehn. Will sie zum Schweiß hinauß/vnnd findest die Zeichen in Virtute Expulsiua, so hilff daß es durch den Sweiß hinauß gang. Denn als Pleuresis vnnd Pestis, gehnt durch den Stul/Harn/Brechen/ Augen/ Ohren vnnd Mund nicht auß: Allein am füglichsten durch Schwitzen/dahin soll man nuhn helffen: Dann durch den Schweiß ist jhr Emunctorium in die Poros verordnet: Darumb was vnder den Schweiß gehört/ zum Schweiß hinauß geführt: Also weiter was durch den Stulgang hinaußgehört/durch denselbigen hinauß getrieben/vnd also auch durch den Harn.

Nuhn ist ein Gespür verhanden von der Natur/so solstu wissen/wo sich die ansetzt/da hilff hinauß/ vnd vnderstehe dich keines anderen. Findestu ein schmertzen etwann in einem orth/ so wiß daß die Natur an demselbigen orth ein Emunctorium haben will: Ist es nicht von Natur da/so macht es/ dann die Natur muß es da haben/ als in die eylet die Natur allein dem Emunctorio zu. Nuhn seind kein

öffne

offne Emunctoria darzu: Dieweil du aber sihest/daß sie sich dahin lendet vnnd samblet/vnnd begeret eins
A
auffthuns: So thu es frölich auff/vnnd laß der Natur ein außgäng an demselbigen orth/da sie es haben will. Darumb so schaw daß du ein Emunctorum zu machen bereit vnnd fertig seyest/ nach gelegenheit der sachen/ oder in andere weg mit Corrosiuis, als im Podagra, Schiatica, Arthetica. &c. Dann es ist gar nahent der dritte Theil der gantzen Artzney/daß ein Artzet wisse Virtutem Expulsiuam zu legen nach jhrem willen. Also auch ist ein Vberflüß da/als in der Wassersucht: Es hilfft im anfang solche Emunctoria suchen/aber im vbrigen nimmer: Vrsach/die Natur treibt nicht auß/ laßt es gerad also gehn vnd stehn/darumb gibt sie kein Warzeichen eines außgangs: So sie nuhn keines gibt/ soll keines gemacht werden. Dann wo Emunctoria gemacht werden/ ohn der Natur anzeigung vnd begeren/da machts Tödtliche kranckheiten/oder Chronische kranckheit mit einem bleiben. Demselbigen nach wissendt die groß Thorheit mit den Corrosiuis: Dann vrsach/dahin sie gelegt werden/da begert die Natur jhren außgang nit/sondern an einem andern orth/vnnd sie wöllen anderst regieren: Vnd sie ist der Herr/ der Artzt aber der Knecht: Vnd die Natur ist ein solcher Herr/laßt sich keinen Knecht bald bolderen/darumb ist es vmb sunst. Also schawe ein ieglicher Artzt auff/ wie die Natur außgehn will/da treib herauß vnd hilff. Der es fleissig vnd verstendig kan/der kan dann vollkommen den dritten theil der Artzney/vnd solt sich keinen Artzt schämen zu seyn/dann er ists mit guten Ehren. Vnd merck auch/ ob einem Artzt schon gedeucht an einem orth ein Emunctorium zu seyn/noch solt er folgen/dann er wirdt es nicht verlieren mögen: Ich geschweig auch daß ers nicht vermag/im aller ersten die Natur anders zu leyten/als allein mit gröſſerm Schwitzen vnd dergleichen. Es seind aber etliche gescheide Medici, die allein ein Emunctorium suchen: Als nemlich daß eine allein zum Schwitzen gehen/das ander allein zum Stul gericht/das dritt allein zum brechen: Wie die Natur will/alſo soll auch der Artzet wöllen.
B

APHORISMVS XXII.

Concocta medicari atq; mouere, &c.

EIn ding das nit zeitig/ist/mag niemandt brauchen: Dann was soll ein vnzeitiger Apffel oder Biern? Also auch/was kan man machen auß einer vnzeittigen kranckheit/die nicht zeittig ist? Ein Geschwer nimpt kein Artzney an zu vertreiben/allein am ersten zu zeittigen/ darnach folgt die Heylung hernach/&c. Also ist es auch im Leib. Solt nuhn ein Geschwar angriffen werden zu eröffnen/das noch nicht genug zeittig ist/es endet sich ohn ein grossen schaden vnd schmertzen nicht. Zu dem daß noch viel vnfahls hernach zu besorgen ist/vnd viel böses. Also mag im Leib auch geschehen. Darumb Hippocrates wol redet daß allein das zeitig soll getrieben werden/vnd nicht das vnzeitig.

Nuhn ist aber weiter zu wissen/was nit zeitig ist/ soll zeitig gemacht werden. In was weg aber daſſelbig geschicht/solt jhr also verstehn/daß die Kunst vermag/daß etliche würckung seind die an sich ziehen/Nägel/&c. In den ligt zeitig gemacht werden/die sonst in zwen oder drey Monaten nicht zeitig werden möchten. Alſo auch/das etlich Morbi zeitig werden von der stund jhrs Sterns/alſo daß sie in vier oder sechs stunden zeitig seind. Solche vermüglichkeit seind viel in der Natur/deren ein Artzt vnderricht seyn soll: Dann er auch alſo sollwissen die kranckheiten zeitig zu machen/damit daß schnell zugang/ vnnd in der eyl zum treiben bringe.

Nuhn ist nicht minder/ es ist noch mehr zuverstehn von der Zeitigung der kranckheiten: Nemlich/ daß man ein hertes weich mach/das ist/ ein Induration resoluiern in ein Wasser/ als Eysen in ein Wasser. Solchs seind zur zerstörung derselbigen Naturen/alſo daß sie von härter arth kommen in linde vnnd weiche arth: Als dann im Menschen geschicht zum Schweiß hinauß zogen/zum Härn/zum
C
Stulgang/ nach dem vnnd das Emunctorium ist/das solchem Morbo zugehörig ist. Solche Corruption ist wol gut vnd nutz/ so sie wol verstanden wirdt/ als ein rechte Maturitet/aber es mag durch die Syrupen nicht geschehen: Dann sie resolvieren nichts in jhrem Corrumpieren/darumb ist auch von jhnen hie nichts zu sagen. So setzt auch Hippocrates von zweyerley kranckheiten/ als die grimmigen vnnd nit grimmigen: Da meint er die kranckheiten/die Stechen haben/Punctiones vnd Schmertzen: Das ist so viel geredt: Solche kranckheiten vermeinet er nicht allein in diesem Aphorismo, die erhertet seindt/die nicht Furiosisch sind/als Pestis, Pleuritis vnnd Podagra, die seind alle außgenommen. Die aber nicht schmertzen vnd solche grimmigkeit haben/ dieselben sollen hie vermitten werden/das sie zeitig gemacht/vnnd sie dann getrieben werden. Dann in denn Furiosischen kranckheiten muß man fürfahren/nach dem vnnd die erscheinung ist/vnnd der gegenwurff: Dann sie seind gemeinglich selbs zeitig/von eygner Natur/ Oder aber sie werden so bald zeitig/daß kein Artzney zum zeittigen gebraucht darff werden.

APHORISMVS XXIII.

Deiectiones non multitudine, &c.

DAß ist die vrsach/daß man nicht soll die viele bedencken der Stulgeng/deß Harns/des Schweiß/&c. Sondern man soll ansehen/ob es rechte Egestiones seindt oder nicht. Dann geht viel herauß/vnd seind nicht rechte Egestiones, so ist es ein besondere kranckheit/ als Fluxus Ventris, Dysenteria Diarrhœa, &c. Darauff so wissent/ist es gut/vnnd seindt rechte Egestiones: Ist es noth/so soll man mehr treiben/so ists nützlich: Wo aber nicht recht/da soll man nicht treiben. Vnd so rechte Stulgeng

gehnd/

A gehnd/so soll man das Wasser treiben/das den Krancken gar vast ersucht/ so es erlitten mag werden. Vnnd ob schon ein blödigkeit zu fiel/soll man es nicht achten/ dann es wirdt ein grosse gesundtheit hernach folgen.

Darumb soll sich der Artzt nicht vast viel berühmen mit viele der Stulgeng : Allein mit rechtgeschaffener Egestion/das die gesunden vnnd gegeben werden. Dann es seind Laxatiua, die nemmen guts mit dem bösen: Seind auch/die allein guts vnd kein böses nemmen. Darumb so gehört ein groß erkantnuß zu demselbigen/das recht vnnd nicht das vnrecht zunemmen. Dann nempt ein Exempel von der Rothen Ruhr/so man sie Purgieret: Ist die Purgation dermassen/daß sie das recht findet/so iß es der Krancken genesen von stundan: Ist es aber nit also/nimpt das recht/ so ists des Krancken Todt. Darumb solten jhm allein Purgationes eyngegeben werden/ als die Simplicia oder Composita, allein das Recht nemmen vnd nicht das Vnrecht.

Aber so groß ist der Vnverstand bey den Artzten: Dann sie wissen gar nichts von dem Aphorismo, vnnd berühmen sich sein täglich/vnd verstanden jhn nit. Ey sagen sie/wie kan er nuhr kranck seyn/vnd haben jhn so offt Purgieret/Cristiert/auff viel Stulgeng/ &c. Was ist das für ein Red? Nemlich ewer eygnen schand berümpt jhr euch/das jhr es nicht verstehnd: Eigend dieweil in den Stulgengen/vñ nicht in der rechten erkantnuß/von der herauß geht wie Recht ist oder Vnrecht Also werden viel erfunden/ so sie am offnen Recht fürgenommen werden/sie würden sich selbst Meineydig befinden in jhrem Vnverstand.

Aphorismvs XXIV

In acutis morbis rarò, &c.

B Ja der Pestilentz/in Stechen vnd dergleichen gehlingen kranckheiten/soll im anfang nicht Purgieret werden. Dann vrsach/die Materialis Causa ist nicht im Magen: Was nuhn nicht im Magen ligt/sondern an einem andern orth/dasselbig soll nicht Purgieret werden: Dann es ist nicht sein Emunctorium: Er wirdt da Purgieret/ da nicht die kranckheit ist/vnd die kranckheit wirdt erst dardurch gesterckt (aber das soll geschehen) Nuhn dieses ist denselbigen kranckheiten gemeß/deren dann etlich seind: Als Pestis, wo sie ist/das daselben ein voller vngesunder Magen auch ist: Ist es nuhn davon nöthen/ daß dieselbige Materia wolte sich zueygen/oder verfügen zu derselbigen kranckheit. So du das merckest/ soltu denselbigen Wust hinweg nemmen: Aber doch nicht von wegen der kranckheit/allein von des Wusts wegen/mit der kranckheit handel anders.

Aphorismvs. XXV.

Sed qualia oportet purgari, &c.

Darumb soll ein Artzt ein vnderscheid wissen: nit allein die kranckheit erkennen/sondern die kranckheit für sich selbst in jhr Essentia vnd Proprietet. Darzu soll er weiter sehen was im Leib sey/ das dem krancken mit sampt der kranckheit möcht vnfall bringen oder machen/ als gemeldet ist von dem Magen: Also mag auch seyn ein Impedimentum vom Harn/vom Schweiß/von Oppilationibus, &c. vnd andern dingen viel/die der kranckheit möchten ein Schub geben zu dem Bösen/die soltu dann auch wenden. Wo sie es aber nicht dulden mögen/da ist es mühe vnnd arbeit/dann die Hauptkranckheiten vnnd die andern/so vorhin da seind/stellen dem Tod nach/oder in ein ander vbel: Darumb soll der Artzet auffsehen/vnd wissen mit gutem Gewissen/was er da handel.

C Gründtlich Erklärung vber die Ersten Sechs Aphorismos Secundæ Sectionis Aphorismorum Hippocratis:

Durch den Hocherfahrnen beyder Artzney Doctorn Theophrastum Paracelsum.

Aphorismvs I.

In quo morbo somnus, &c.

Je will Hippocrates, **daß kein kranckheit außgenommen werde/sondern** alle zusamen begriffen/eine wie die ander: Vnd welche die sey vnder jhnen/ die einen Schlaff an jhr hatt/das ist/wañ der kranckheiten eine gebiert Schlaffen/vnnd so derselb Schlaff/sich vbel anleßt/schwächt/kränckt/das ist tödtlich. Widerumb so er das auch nicht thut/sondern es reimpt sich besser/da geschicht denselben nichts.

Nuhn ist die vrsach also: Von Natur haben wir ein Schlaff denselbigen müssen wir verbringen in vier vnd zwentzig Stunden/auff den vierdten theil in die gemeine rechnung: Das ist nuhn ein Schlaff der dem Leib sein Ruh gibt/vnnd jm die Müde seiner Arbeit außzeucht/vnnd widerumb erquickt/also daß er wider an sein Arbeit gehn mag. Nuhn aber weiter so seind noch frembde Schläff/die nicht von der arht oder Gemeinschafft der bemeldten Schläff seind der Natürlichen ordnung/sondern sie komen frembd in Menschen: Nemlich durch Speiß vñ Tranck:

Zum

Zum andern durch Kranckheiten/also daß sie den kranckheiten eyngeleibt werden/auß Arth vnd eygenschafft der kranckheiten: Zum dritten daß die Astra, das Tempus, dergleichen ein solchen Schlaff eynführen/den Menschen beladen mit frembden Schläffen: Zum vierdten so seind Artzneyen/ die auch Schläff bringen/ als die Somnifera, Narcotica Stupefactiua, &c. von welchen allen zu reden nicht noht ist: Wie aber dem allem/ so verstandet Hippocratem in den weg/ daß der Schläff/ so mit der kranckheit kompt/ in den Krancken außweiset/was sein fürnemmen ist/ vnnd gibt das Zeichen zum Tod oder zum Leben durch sein eygen Natur: Nemlich das ist sein Arth: Er treibt den Natürlichen Ruhschlaff hinweg/vnd setzt sich an sein stadt: Ruhn so er also den rechten vertriben hatt/so hatt er das Dominium. Ruhn seind der Somnifera in dem Gestirn/in kranckheiten/in essen vnd trincken/in der Artzney/zwo arth: Ein Selige gute Arth zu gutem gesundem Leben: Die Ander ein vnglückhafftige Zeit vnnd Stund/ ein Schlaff zu dem Todt: Das muß der Artzt erkennen auß den Zeichen/ꝛc. Dann das solt jhr auch mercken/einer der da isset vñ trincket biß auff ein gute Repletion/ der bekomt einen Schlaff/ vnd derselbige Schlaff mag jhm gut oder böß seyn: Also es mag jhn der Schlag/oder der Tropff/ oder die Contractur treffen: Er mag jhn auch wol gantz lustig vnnd frölich machen. Darumb thut er jhm wehe/so enthalt er sich deß Schlaffs/vnnd schlaffe nicht. Also auch im Wein ist ein grosser Schlaff/ jhm ist auch also: Bringt er den kranckheiten Wehtagen/ꝛc: so meyde jhne/ hüte dich vor dem Schlaff/ trinck nit/so kompt er nicht: Thut er dir aber wol/so laß gehn. Also auch/ es seind Artzneyen die in jhnen den Schlaff haben: Brauchstu sie in jhrer rechten Eygenschafft/ thut dir der Schlaff wol/ so wirt die Artzney gut seyn/ wo nicht/ so laß darvon/ sie möcht dein tod sonst seyn. Also versteht Hippocrates in diesem Aphorismo, daß der Schlaff so ein verborgen ding ist zuerkennen/ daß man auff nichts soll achten/ als allein auff seinzeichen/wie er sich anleßt/vnnd die Lehr fürstellt/alſo solt du dich wissen zu versehen. A

APHORISMVS II. B

Vbi Somnus delirium, &c.

DAbeschleußt Hippocrates weiter von dem Schlaff/vnnd nennet ein Kranckheit/als nemlich die da kelt/Taubsucht oder ein zerrüttung des Verstandts: sagt/wo von dem schlaffen sollichs vergäg/ so sey es gut: wo aber diese kranckheit gemehret wirdt durch den Schlaff/so sey es nicht gut. Ruhn merckent Hippocratem also: der Leib des Menschen hatt sein Temperatur warinnen er stehn soll/vnnd in demselbigen soll ein jeglich Glied im Leib sein Ampt tragen in seiner Eygenschafft: vnnd so ein jegliches Glied das sein thut/so ist der Mensch in seinen krefften vnnd sterckung. Also ist im Hirn auch ein regierung/welche die Vernunfft erhelt/vnnd die Sinn des Menschen: wo die aber widerumb zerrissen werden/ vnd werden streitig/widerbellig gegen einander/demselbigen empfellt sein Vernünfft/ vnd wirt zerrit. Als ein Exempel: Es weren zwen eines Fürnemmens oder Anschlags/vnd haben beyde ein Sinn vnd Fürnemmen/also wirdt ruhn dasselbig gefertigt. Werden sie aber mit einander zerrütt/vnd ein jeder fellt auff ein besondere arth/vnnd weiß/jetz folgt ein zerrüttung/die da entspringt auß einer dollen vnsinnigen arth jhr beider Köpff: vnd so sie ruhn gestillt werden durch Nachbauren/das durchlaufft mit der zeit/durch vergrissenheit/so ist es gut: wo aber dasselbig nit helffen will/so bleiben sie einander feind biß in Todt. Darumb so merckent hie Hippocratem auch in solcher gestalt/so ein solches Wühten im Hirn auffsteigt. so hilfft kein vertrag mit den Nachbawren/da hilfft nichts als der Schlaff: so derselbig zu eim vertrag mag eyngeführt werden/ das ist der beste/dann er vermag allein zu heylen. Wo aber der Schlaff da nichts handlen mag/so ist es ein vbung vnnd ein zeichen im Hirn/das fix ist/vnuergeblich/ bleiblich/ vnd nichts zunemmen.

Ruhn wissent von dem Schlaff/ daß der Artzet soll gestissen seyn/vnnd verstehn mit dem Schlaff/ künstlich/verstendig/geschickt vnnd wol erfahrn/ꝛc. mit gutem fleiß zu handlen. Dann der Schlaff ist ein sollich Arcanum in der Artzney/ daß ich gern wolt wissen ohn einen Irrsal zu reden/ wo doch ein Artzney were/oder welche die were/die in allen kranckheiten ein so gemeine schnelle vnd behende hülff bewiese/vnd so nützlich dem Leib zu aller Gesundheit. Darumb die Somnifera (wie sie dann heissen) groß vnnd hoch sollen betracht werden von einem jeglichen Artzt: also daß Somnus ein Artzney ist vber alle Gemmas vnad Lapides pretiosos. Der das Arcanum somniferum kan der Natur füglich appliciern/ von der rechten Essentia genommen/der ist groß zu halten bey den Krancken. Nicht daß Hippocrates rede allein auff naturalem somnum: sonder jhr müsset jhn verstehn als ein expertum Medicum, der auß dem Geist der Artzney geredt hatt/vnnd als ein Künstler/nicht als ein Humoristen/ der nicht weist was Somniferum ist. C

APHORISMVS. III.

Somnus atq; vigilia, &c.

DArauff zeigt Hippocrates nuhn weiter an vom Schlaff/vnnd nimpt darzu das Wachen/welliches dem Schlaff widerwertig ist: Werden die geschehen mehr dann noht ist/das ist/die notturfft erfordert/das ist nicht gut. Nuhn merckent da ein solche außlegung/ als sprech er: Der Schlaff in ein Artzney/er kompt auß dem Wein/auß dem Brodt/ auß der Artzney/ꝛc. wie es dann genommen wirt dem Krancken zu seiner Gesundheit/so ist es gut. Demnach aber in der gestalt/das sie nit zu viel gebraucht werden/das ist/ein ding soll von dem Krancken wol erwegen werden/ was sein gnugsamkeit: dann das

ist das

A ist das höchst in der Artzney/ daß genug zu finden Wann nicht allein gehört das zum Artzt/ daß er wisse wie viel der Kranck gessen oder getruncken hab/ sonder daß er wisse wie viel herauß komme/ wie viel darinn blieben/ damit nicht zu viel getrieben werde. Dann soll ein Artzney ein kranckheit hinweg thun/ vnd es ist keine da/ so bleibt sie vngeruckt nit/ findt ein anders/ dem sie nicht fügt/ verderbt dasselbig/ vnnd dann so macht dasselbig Kranck. Also ist es mit dem Schlaff auch/ ist sein zu viel vber die notturfft/ so ist er schad dem Menschen/ er nimpt den Gliedern jhr officium, vnd zerrütt die Natur.

Aber von dem zu viel Wachen verstehe/ das der Mensch in allen dingen soll das Mittel brauchen/ ein jegliches ein wenig/ biß auff sein ziel: Vnd so sein ziel auß ist/ nit weiter gebrauchen. Als der Mensch soll wachen von vier Vhr an gegē Morgens/ biß auff acht Vhr gegen der Nacht/ darnach schlaffen. Diese zeit/ wie gemeldt/ zwischen vier vnd acht Vhr/ wie dann auch minder oder mehr eines jeden Complexion erfordert: So aber nuhn der Mensch das nit thut/ sonder er ist vmb vier Vhr noch nit auff/ etwann vmb zehen im tag/ sitzt die gantz Nacht: Jetzt ist die ordnung gebrochen in der Natur. Dann die Sonn will das wachen haben/ dieweil sie da wermet/ soll der Mensch wachen: so sie aber vndergeht/ als dann der Mensch auch nidergeht/ vnd mit der Sonnen wider auffsteht vnd nidergeht/ also fortan: Auß der ordnung sollen alle Regiment gehn/ so Schlaffen oder Wachen betreffent. So aber das nit geschicht/ da fallen frembde kranckheiten herein/ nicht nach der ordnung der Natur.

Jetzt folgt/ daß die natürlich ordnung der Artzney da nicht magdienstlich seyn: vrsach/ die Kranckheit ist nicht nach der Natur geben: vnd alle ding seind nach der ordnung beschaffen. Als ein Exempel: Die Wassersucht soll in solcher gestalt kommen/ Item das Fieber in sollicher: Darumb soll die Artzney in solcher gestalt seyn in der Wassersucht/ die Artzney wider das Fieber in sollicher gestalt/ ꝛc. Also seind alle ding in die Ordnung gesetzt. Dieweil aber da kein ordnung ist/ sonder ein vnordnung: so folgt darauff ein vngereimpte Artzney/ vnd ein vnrechter vnd jriger weg zu handlen/ in dem nichts gewisses ist/ dann die Natur ist zerrütt/ vnd hat jhr ordnung nicht. Also sagt nuhn Hippocrates, daß es böß ist wann zu viel geschicht:
B Als mit Schlaffen vnd mit Wachen/ es mag ein Todt da gebohren werden/ ein ewige kranckheit/ der niemandts helffen mag/ noch tröstlich angreiffen: dann die Natur erzittert selbs in solchen vnordenlichen Leuthen.

Aphorismvs IV.

Non satietas, non fames, &c.

Jetzt will Hippocrates, daß im Leib deß Menschen nichts vngerechtes zugang/ sonder das alle ding gleich seyend/ nichts das ander vbertreff: dann da ist es recht bedacht von jhm/ das Gleichs soll seyn/ nichts zu viel. Also hat Gott beschaffen/ daß nichts vber die Natur ist: das ist/ nichts soll zu viel seyn wider die ziel vnd Geschöpff der Natur: was nuhn zu viel ist/ das ist Gifft. Ein Bein soll als schwer seyn als das ander/ ein Finger als der ander/ ein Fuß so viel Zehen haben als der ander: was aber das vbertrifft in der zahl/ im gewicht/ ist ein vberfluß vnd ein kranckheit. Dann/ der ein Schenckel hatt/ der recht im gewicht ist/ aber der ander zu schwer vnd zu ring ist/ ist ein vnlust. Also innwendig im Leib soll es auch also seyn/ daß ein jedes Glied in seinem Gewicht vnd Mensur stand.

Nuhn führet Hippocrates zwey stuck herein/ durch welche alle vngleichheit mögen verstanden werden: nemlich zu viel voll seyn/ vnd zu viel lehr seyn: das ist/ jetzt voll vber die Natur/ morgen lehr vber die Natur/ das soll nichts. Dann man soll ein Maß halten mit der zahl vnd dem gewicht/ daß die Lehr ein gleiche Wag hab/ vnd in pondere stehe mit oder gegen der Fülle. Welches aber das ander vbertrifft/ das ist wider die Natur/ die Natur mags nicht gedülden. Dann so wir allweg bedencken die Natur wie sie ist in jhrem wesen: so müssen alle ding in der ordnung stehn/ in der Zahl/ im Gewicht/ in der Maß/ im Circkel/
C ꝛc. vnd nichts hinauß/ noch herüber/ noch hinüber. Vnd ist so viel/ als sprech Hippocrates: Nuhn sehend jhr Artzt/ daß jhr all ewer wesen machet vnd stellet dahin/ daß die Wage der Menschen ankommen/ nit vbertreff/ sondern die Ordnung/ Diæta, Regmina, Artzney/ ꝛc. darmit daß es alles in gleiche Wag gang: wo das nicht bedacht wirt/ da ist es alles vmb pnst.

Darauff so merckent nuhn etliche Exempl. Jch setz von Klöstern vnd jhrer ordnung: Fasten auff ein genannte stund wider die Natur: das ist/ sie hatt zu wenig in derselbigen stund/ darnach in einer andern stund die Völle/ die die Natur vbertrifft. Diz zwey gewicht auff der Wag der Natur/ brechen die Natur: das ein ist zu schwer/ das ander zu ring/ oder die gantze Wag fehlet: die gantz Wochen füllen/ vnd am Freytag vnd Sambstag zu Wasser vnd Brodt fasten: oder ein gantzes Jahr voller Fleisch stecken/ vnd in der Fasten keins mehr: Das ist ein vngleich gewicht in der Natur. Vnd also nit allein mit diesem/ sonder mit der Arbeit/ Müssig gehn/ ꝛc. vnd was sonst dergleichen mehr ist/ nicht alles noht zu erzehlen. Darumb soll der Artzt wissen/ daß er die ding alle ordinier/ vnd lege dieselbigen auff gleiche Wag/ damit die Natur auff der einen Seiten nicht zu viel/ vnd auff der andern Seiten zu wenig trag. Also ist es auch mit allen anderen dingen/ wie dann die vngleichheit verstanden mag werden von Artzney/ darauff es dann Hippocrates redt/ daß der Artzet soll die vngleichheit verstehn für ein groß verderben der Natur/ vnd dieselbigen in eingleichheit bringen/ damit daß die Natur nicht nög verhindert werden.

Aphorismvs V.

Spontaneæ lassitudines morbos prænunciant, &c.

Hie will Hippocrates, daß die Arbeit deß Menschen offenbar mache seine Kranckheit/ nemlich es sey was anligen es wölle. Dann in dem Nammen vnd Wort/ Spontaneæ, ist sonderlich nicht

viel zu achten oder sehen / dann vrsach / sein grund vnd Fundament ist also. A

So nun im Menschen ein Kranckheit ligt / gut oder nicht gut gebohren: so mag es nicht anderst seyn / dann das der Mensch / der also ein kranckheit hat / durch ein arbeit dieselbig empfindt: das ist / daß einem die kranckheit zeichen gibt / daß da ein kranckheit ist / vnd das nachfolgent sollich zeichen den Artzet fürgetragen werden / welches dann solt ein verständiges wissen seyn / was da für ein kranckheit ist. Vnd dieser Aphorismus ist allein darumb gemacht / von wegen der kranckheiten / so sich selbs nicht zuerkennen geben / allein durch die vnruhe vnd arbeit zum zeichen genötigt werden. Als ein Exempel: Ich setz / einer hatt das Grieß / den Stein / den Sand / ꝛc. Nuhn er empfindt jhn nit: vnd vermeint er hab nichts dergleichen. Jetzt so es sich begibt / daß er zu fast gangen ist / oder sich zu fast gebogen oder gekrümbt im Rucken / oder in andere weg den Leib bewegt / also das sich der Grieß / Stein / Sand / ꝛc. in derselben bewegung erhebt hat / verruckt / absteht / oder dergleichen: Als dann so kommen die zeichen herfür / Ruckenwehe / Schenckelwehe / Diechwehe / in Hüfften mordicationes. Jetzt soll der Artzet wissen was solch zeichen bedeuten. Also auch nicht allein mit arbeit deß Leibs eusserlich / sonder auch innerlich im Leib gleich so wol / als so die Natur arbeit / in jhr selbs / dieselbig arbeit zeigt auch jhre zeichen an.

Darumb so wissent solche labores spontaneos auch zuverstehn / so die Natur selbs eröffnet. Als ein Exempel: Es ist einer derselbige isset vnd trincket. Nuhn dasselbig muß die Natur verarbeiten / jetzt in derselbigen arbeit komen auch zeichen herfür / damit der Artzet mag erkeñen vnd verstehn / was der Natur brauch ist. Item ich setz / in der Digestion / welche ein Arbeit der Natur ist / komme ein Drucken im Magen: jetzt ist nuhn das Drucken ein zeichen einer Kranckheit: Item es kompt der Sodt / ist aber ein zeichen: Item Erbrechen / Grimmen / ꝛc. Solches alles seind zeichen einer verborgenen kranckheit. Darauff soll nuhn der Artzet mercken. Der da spricht / so bald ich isse / so wirdt mir darnach also / ꝛc. Item ein anderer spricht / so bald ich Milch oder Käß isse / so empfind ichs an dem orth / ꝛc. Item so bald ich bey einer Frawen lig / so kompt mich der Schwindel an / ꝛc. Jetzt nimb du Artzet dir das vrtheil / was die zeichen bedeuten. So du B nuhn erfahren bist in den dingen / vnd erkennest diese zeichen / von wannen sie herkommen: so kanstu wissen / was du reden solt / vnd was kranckheit du vertreiben solt. Darumb soll der Artzet acht haben auff die labores deß Menschen: nicht allein daß der Mensch selbst arbeit / sondern auch / was die Natur arbeit / wie gemeldet. Dann also soll der Artzet sein Kunst erzeigen / sein Scientiam, sein Erfahrenheit / durch die zeichen / was weiter der grund ist. Also versteht Hippocratem in diesem Aphorismo, das er ein anders hie meinet / dann Galeni Humores anzeigen / welche in der außlegung wol mögen verlacht werden / dann sie ist ohne Safft vnd ohne Geschmack.

APHORISMVS VI.

Quicunque dolentes, &c.

NVhn wissent / daß Hippocrates hie will / daß der Leib kein kranckheit in jhm habe / sie sey dann empfindtlich vnd schmertzlich: Wo aber ein kranckheit ist ohn schmertzen / die sey im Gemüth: daß ist / sey nicht Leiblich / sonder Geistlich.

Reliqua desiderantur.

Alia Explicatio primi Aphorismi Hippocratis: ex Autographo Paracelsi.

VITA BREVIS.

HJerinn declariert Hippocrates mortalitatem Physici corporis: vnd setzt das am ersten / vnd billich. C Dann all sein Tractation ist von dem / darumb er billicham ersten beschreibt Annos Naturæ. Vnd ist ein ermahnung / darinn wir sollen ansehen / dester vester eylend in allen vnseren Künsten / Gewerben / ꝛc. zu dem End / vnd nicht lang vollziehen / sondern schnell das End suchen. Er beschleust auch hierinn die vergeben arbeit / zuerlangen die Gesundtheit oder Vntödtligket / eins langen Lebens. Darinn zuverstehn ist / daß jhm nichts wissen gewesen ist von den Mysterien der Natur / Arcanen / vnd andern Magnalien / sondern allein deß kurtzen Lebens ein Erhalter vnd Beschirmer gewesen. Darinn zu mercken ist / daß er terminum Mortis erkennt hatt / den nit vberzugehn / sondern denselbigen zuleiden. Auff das die thorechtig handlen / die durch Hippocratis Lehr / vnderstehn Terminum Mortis zu vbergehn / vnd erstrecken durch die Geschrifft Hippocratis, der es dahin nie gemeint hat / sondern vnderworffen sich vnd sein Artzney dieser stund zu weichen.

ARS LONGA.

Wir haben gelehrnt von Adam zeiten biß auff die Stund / vnd lehrnen biß zu dem letzsten Menschen / noch kommen wir vnser Künsten an kein End. Nemmen wir sie vniuersaliter für vns / so endts Annus Platonis nicht: Nemmen wir sie particulariter für vns / so endts Mensis Archelai nicht auß: Darumb wol zu betrachten ist / das ein solche lange Kunst nicht wol dieret dem kurtzen Leben / darumb wir solche lassen sollen. Auch biß wir erfahren die Künst / eine hie / die ander dort / so sterben wir zweymal / ehe wir nur auff den halben grund kommen.

TEMPVS ACVTVM.

Zeit ist scharpff vnd gewaltig vber die Kunst vnd das Leben: Bricht der Artzney jhr Effect / ꝛc. bricht der Kunst fürnemmen / bricht sein Proprietet / sein Elementen / sein Essentz / sein gantz Form / vnd was darinn

A darinn ist. Hierauff zu mercken ist/ so die Zeit die Kunst bricht/ daß wir die erkennen vnd nicht zu viel verhoffen in vnser Apotecken/ Officinen/ Bücher/ Kräutter/ ꝛc. dann sie hand ein Hertzen/ der ist die Zeit der sie zu jhm nimpt/ so wir schläffen. Zu dem daß die Zeit new kranckheiten bringt/ vnd was heut weiß ist/ ist Morn schwartz/ verendern den Krancken vnd sein Artzney.

Experimentum fallax.

Wir haben die Experientz/ vnd doch nicht gar/ wir wissen etlicher Simplicium Natur/ daß sie kalt sind/ wir wissen aber nit/ das offt die stund gibt/ das warm sind. Wir wissen/ daß sie ein tag wircken/ den andern nicht/ eim helffen dem andern nicht/ etwan helffen/ etwan nicht. Wo wir verzweifflen da helffen sie/ vnd etwan da wir hoffen/ da verlassen sie vns/ offt wann wir es gewiß haben/ so ist es vmb sonst/ offt gewiß: dann vrsachen/ wir habens nicht in vnserem gewalt/ vnd was wir nicht in vnserm gewalt haben/ das ist Fallax bey vns.

Iudicium verò difficile.

Wir vrtheilen das wir nicht sehen/ vnd vrtheilen das wir wenen/ vnd wenen das wir nicht wissen/ darauff vrtheilen wir/ daß ist fehliges. Dann was Imaginieren wir vns das inwendig/ als wer es außwendigen: daß wir nicht sehen/ als legs vor den Augen? Wir nennen/ daß wir nicht kennen/ wir beschüldigen/ das wir nicht bezeugen/ dann es ist ein heimligkeit der Natur da/ die dem Menschen nicht eröffnet wirdt/ darumb ist das vrtheil fehligen/ vnd betrüglich. In einer offnen Wunden können wir nit vrtheilen/ dann vnser Augen sehen allein das Corpus, aber kein Spiritum nicht/ darinn der grundt ligt.

Oportet autem non solum, &c.

Dieser Aphorismus begreifft nichts als allein/ daß der Kranck/ vnd die Diener/ vnd der Artzt/ alle drey fleissig sein sollen/ vnd das jhrig thun/ das sie dem Krancken schuldig seind. Darumb zu solchen dreyen gehört ein gehorsamer Kranck. Darbey sollen die Diener der Krancken arth wissen/ vnd jhr notturfft verstehn/ was sie jhn sollen reichen/ vnd was nicht/ vnd sollen haben ein erfahrnen Artzt/ der da wisse vnd nicht wene. Durch die drey mag ein glückselig Stund hernach kommen.

B

Aderlassens Vnderricht: Auch vom Schrepffen/

Durch den Hochgelehrten Theoph. von Hohenheym/ beyder Artzneyen Doctorn.

DArinn begriffen werden die Mißbreuch vnd jrrung so hierinnen gehalten seind worden/ auß welchen verderbung der Glieder/ erlähmung/ erkrümmung/ offtmals auch der Todt nachgefolget ist/ fürzukommen.

Dergleichen die Jrrsall der Laßtaffeln/ durch welche die Lässin angezeigt/ wider die Ordnung vnd Lauff deß Himmels: Mit vnderricht der rechten verordneten Zeichen/ wie sich hierinn gebüren zuhalten: Darbey anzeigung der fürnemblichsten kranckheiten Aderlässin/ mit jhren Figuren begriffen.

Weiter auch der Modus Purgandi, wie sich im selbigen gebürt zu halten/ dem Artzet vnnd auch dem Krancken.

DE PHLEBOTOMIA

C

Fünff Tractat/ Deß Ersten Buchs D. Theophr. von Hohenheym von Jrrung der Aderlässin/ mit vnderricht rechter deß Himmlischen Lauffs anzeigung.

Doctor Theophrastus von Hohenheym dem Leser seinen gruß.

DIeweil der Hochmut der vermessenden Artzt mich angereitzt haben (die allemahl freud haben vnd ein jubilieren mit jhren Kolben) zubeschreiben jhr Jrrung: So ist doch ein mehrer vrsach in mir gelegen der Krancken halben/ von welchen ich meine Argumenten genommen hab/ die Jrrung zubeschreiben/ so die Laßzedelartz/ die weiter nichts dann abmahlen können/ in jhr selbst Jrrung gangen: Hab ich den Grund dermassen eyngesetzt/ wiewol jhnen nicht sonderlich verstendig/ aber treffentlich dem verstendigen: Darinn ich sie vermahne allein in dem/ daß sie der Astra mehr grundts fassen/ damit sie nicht Artzet von dreyen Stucken seind/ dann es geht vbel/ was auff dreyen Füssen hupffen muß.

Ruhn aber wie demselbigen sey/ so ermahne ich euch Krancken/ daß jhr mehr acht haben auff mein schreiben/ vnd euch mehr lassen zu Hertzen gehn/ als die Artzt. Dann vrsach/ alt Hunde wöllen nicht bendig werden/ darmit möchtest du verkürtzt werden: Darumb vrtheil/ wie sie so viel præsupponieren vnnd sich præsumiert haben/ wänend aber vnwissend. Es wer aber nutzlich vnd gut/ daß der Artzt so hitzig im

Verstandt lege/ als hitzig der Kranck in seinen Wehtagen. Oder das jhne die Kunst so hefftig treibe zu lehrnen/ als den Krancken die kranckheit zu schmertzen: Sie wurden nicht so viel mit wänen vnd meinen lassen hinschleichen. Aber sie habens in brauch bracht/ was sie reden soll das Elementisch Evangeli seyn: Were es ein recht stuck/ der Flügel striche hieb jhnen die Nasen ab. Wie hoch solche Vnerfahrne/ Vngelehrte Leuthe seind gegründet/ steht euch allein zu ermessen: wann sie für drey Pfenning Schulrecht empfangen haben/ so wuchern sie Hauß vnd Hoff damit. Sich soll ein jedlicher fleissen in seiner Kunst/ daß sie jhm jhe länger jhe besser anstandt: Darumb/ Leser/ fleiß dich eynzugehn den Grund/ vnnd zu glauben den Erfahrnen/ dieweil so grosse Jrrungen in einem gemeinen gebrauch der Aderlassen eyngewachsen ist: Also/ daß etliche theyl die Aderlassen gleich halten/ als eine heylung vollkommener Kranckheiten: Etliche für ein milterung vnd behülff etlichs theils der Kranckheiten: Etliche für eine gewonheit zubehalten/ erkennen nutzlich zu seyn: Etliche ein nutzbars ding zu gemeinen zeiten im Jahr zu beschehen: Etliche vermeinen hierinn ein gesundt Alter dardurch zu erlangen. Vnd solche Rathschläg der Aderläßin seind viel/ welche doch menniglich ohne allen gründlichen verstand beschehen vnd gerahten werden. A

So ist nuhn/ als jhr alle wissent/ dem grund alle zeit nach zugründen/ ohne welchen kein Artz einicherley weder rathen noch entrahten soll/ sondern gründtlich wissen vnd verstehn der Adern außtheilung/ desselbigen Bluts arth/ vnd wie ein jegliches gestlt sey vnd anhang den kranckheiten/ so dem Leib zustande/ dardurch erfunden mag werden/ was Raht zu öffnung der Adern angenem oder verderblich sey.

Der Erste Tractat.

DArzu ist es kommen/ daß die Laßtaffeln mit thummer Lehr solches alles vrtheilen: Jst anfänglich von nöthen jhnen darein zu reden. Dann sie die vrsach geben den Eynseltigen/ Laßtüchlein/ Laßmänlein hinauß zu hencken/ dardurch dann das Volck bewegt wirdt vom selbigen ansehen/ daß gut Aderlassen ist/ darumb daß Mänlein vnd die Laßtüchlein außhencken. Damit dieser Jrrsall verstanden werde/ so wissen erstlich wider die Calender macher/ darumb daß dieselbigen Zeichen/ Wider/ Krebs/ Wag/ Schütz/ Wasserman/ vnd Fisch/ ꝛc. zu öffnen die Adern nicht schädlich seind: Vnd darumb daß sie nicht schädlich seind/ so schetzen sie/ seyen gut zu lassen die Adern/ vnd messen jhre stercke auß mit Mittel Läßin/ vnd volle Läßin/ vnd vergessen der ersten Läßin. Darumb das ein ding nicht schädlich ist/ vermeinen sie/ es solle darumb gut seyn: Vnd begreifft doch nicht weiter/ dann das sie allein nicht schädlich seind denselbigen Gliedern zu Lassen: Wie können sie dann sagen/ daß gut zu Lassen sey? So die güte der Läßin dem Artzet zusteht/ vnd nicht dem Himmel? Wie obsteht/ darumb das ein ding nicht böß ist/ noch nicht gut geheissen mag werden: Damit ich nichts anderst zuverstehn geb/ als allein den Mißbrauch/ daß nicht gut für gut geachtet wirdt/ dardurch die verderbung entstehn/ wie jhr dann in manchem Aderlasser sehent: Vnd will hiebey zuverstehn geben haben/ daß auß der notturfft deß Leibs die zeit sollen gesucht werden seiner Aderläßin/ vnd nichts geachtet gelegenheit eusserlicher arth/ sondern der inneren arth/ die die eusseren vertreibet. B

Es ist ein gemeiner Brauch/ daß die zwölff Zeichen den Leib in zwölff Partes außtheilen: Daß aber solches ein vermeidung sey desselbigen Glieds/ ist nicht zu scheuhen die Aspecten/ New oder Volles. Dann diese ding alle zergehn ohne Jrrung deß verstands in der Aderläßin/ in der gestalt: So in eim widerwertigen Zeichen gelassen wirdt in bösen Aspecten/ Newen oder Vollen/ vnd etwas vnrahts darauß entsteht/ das der Artzet fälschlich vnd vnverstanden zu der Läßin gerahten hat. Nicht das der Himmel/ Firmament/ Aspect/ New oder Volles den vnrath mache/ sondern das macht jhn/ daß die kranckheit vnrecht angriffen ist worden. Vnd ob aber solch vnrath in den Zeichen/ die sie gut schetzen/ nicht beschehen/ vnd wöllen hierbey vnd mit derselben Gütte beschirmpt haben/ vnd den verstand deß Gestirns recht außgetheilt/ mit dem mich vberwunden vermeinen: So wissen hierinnen/ daß dieselbige Zeichen jhr Thorheit gleich so wol öffnen/ als die vorgemelten/ aber doch so schnell nicht/ sonder in langsamer Zeit. C

Darbey mercket auch/ so in guten Zeichen nicht arges begegnet/ wirdt euch auch in Vollem begegnen: Vnd so im Vollen ein arges begegnet/ wirdt euch auch in guten Zeichen begegnen. Dann die Kranckheit im Leib ist an dem orth mehr dann der Himmel: Sie will angesehen seyn/ vnd nicht in jhren nöthen nach dem Himmel geregiert werden.

Laßt mich euch eins sagen/ damit ich diß Argument beschließ: Suchet euch ein gut Zeichen auß/ vnnd vnder demselbigen lassend fünfftzigen gleich Adern schlagen/ so wirdt euch fünfftzigerley begegnen: Diß begegnen kompt nicht auß dem Zeichen/ sondern auß der Kranckheit der Menschen. Dieweil euch solches nicht will ein vnderricht geben/ warmit meinet jhr dann daß jhr zu vnderrichten seidt? Weiter mercket auch/ so jhr Adern schlagend mit aller ausserwehlung/ daß offtmahls die Arm erkrümmen/ geschwellen vnd aufflauffen/ solches wirdt von euch der Himmel nicht beschuldigt/ aber den Meister der sie schlahet/ zeihent jhr/ er hab durch geschlagen/ er hab vergifft böse Eysen gehabt/ Welchen ich entschuldige/ vnd sage nein/ Jhr habt vnrecht gerahten/ auß welchem vnrechten rahten das vbel entstanden ist. Vnd so es im Newen beschehen were/ so hett es der Himmel müssen gethan haben/ vnd die Jrrung wer der Astronomey zugelegt/ so sie der Artzney vnderworffen ist.

Also begeben sich offtmahls Wunden/ die schlecht vnd klein seind/ vnd an enden vnd orthen/ da weder Hertz noch Hirn ligt/ noch andere tödtliche Glieder/ vnd vnmüglich tödtlich zuseyn geacht muß werden/

vnd

A vnd seind schnell vnd behend tödtlich. Solchs ist ein entschuldigung eines eynfältigen Artzts/ der gã sagt er sey in einem bösen Zeichen gehawen worden. Vnd so noch zwentzig gleich dermässen im selbigen Puncten gehawen würden/ es würde keim tödtlich seyn/ als allein dem Einen: auß vrsachen / daß nicht der Himmel/ sondern derselbigen getroffnen stadt ligende tödtliche kranckheit berührt ist worden / welche bey den andern nicht ist gewesen: Das ist die vrsach/vnd nicht der Himmel. Also verstanden von allen andern dergleichen/ die dem Himmel zugelegt werden/ auß eynfalt desselbigen Wissen in der Astronomey/ vnnd auß eynfalt seines vnwissenden grunds der Artzney. Dann in diesem vrtheil wirdt befunden / daß jhr in keinerley weg/ weder in der Artzney noch im Lauff deß Himmels/ noch in den Natürlichen dingen weder Wissen noch verstand tragen: Der Irrsall zeiget an vnwissen ewers Vrtheils/als jhr hierinn vnbillichen den Zeichen zugelegt/ so es die kranckheit deß Leibs geben hatt.

Nempt euch für ein Schlacht/ darinn zwentzig tausend Mann geschossen mit Pfeilen vnd Kůglen werden/ verwundt/ gestochen vnd dergleichen/ wie sichs begibt: Bey diesen allen ist kein Himmel zu betrachten/ sondern die Wund oder Stich an jhm selbst. Wie manche seind darunder/ die in die stedt desselbigen Zeichens geschlagen werden/ vnd gedeyet jhnen zu gutem? Wie manche seind / die an die stedt geschlagen werden/ da das Zeichen nicht herschet/ vnd seind vnachtbarer Wunden dann die andern/ vnnd kommen zu grossem Schaden? Solcher Fall/ mag dem Himmel nicht zugelegt werden / sondern allein dem Leib/ seiner Eygenschafft/ seiner kranckheit/ offentlich oder verborgen: Denselbigen betrifft es an, vnd nicht den Himmel. Es ist aber ein entschuldigung eines vnwissenden Artzts: gedächte der Artzt so fleissig auf seine kunst der Artzney/als solcher vnbillichẽ entschuldigung/so würde er glücklicher enden/dz sonst mit vblem hinauß geht. Merck hierinn ein anzeigung solcher sorglichen Wunden/ so sich offtmahls begeben/ auch dergleichen solcher Aderlässin/diß Exempel.

Wo Mania in einem Haupt ligt verborgen mit einem Paroxysmo, so bald in diß Wunden oder Lässin beschicht/ das ist tödtlich: Also mit andern dergleichen: Darumb der Himmel nicht beschuldiget soll
B werden. Solches wie gemeldt/ ist mir zuschreiben ein billiche vrsach / dann sie ist an jhr selbs genugsam/ wie sie die Laßzedeln begreifft: Auß vrsach/ wie gezeigt ist/ darumb auff solche Zeichen nichts zuhandeln/ sondern auff die kranckheit acht zu haben.

So folget aber ein andere Jrrung gleich auff die erste/ also/ so die Lässin geschehen ist/ so nemmen sie daß Blůt für/ dasselbig zu vrtheilen: Ein theil in der Farben/ ein theil in der Substantz / ein theil in der Wässerige / darauß mancherley vrtheil vnnd erkanntnuß angezeigt werden: Welche doch vnförmlich glaubt vnd für rechtschaffen wissen gehalten wird. Dann vrsach am ersten merckent / was jhr im Blut sehet/ vnd nichts mehr/ allein coagulierung seins Saltzes/ vnd die frembde Fölle/ so darein geht: Was wölt jhr aber hierauß nemmen? Dann daß das Saltz zweiffelhafftigs anzeigt / vnnd nichts endtlichs bescheids. Die Fölle so darein kompt/ das ist/ so auß dem Leib in die Adern schwitzet/ was soll sie euch anzeigen/ als im Blut ein frembden Gast? vnd darumb daß er im Blut ligt/ wölt jhr jhn darumb im Blut suchen? Nein/ suchet jhn an dem orth da er ligt/ ausserhalb der Adern/ damit er nimmer durchtringe in die Adern / so ist das Blut rein. Aber jhr wollet auß solchem grosse vrtheil machen / vnnd das Blut in mancherley beschuldigen/ etlicher kranckheit ein vrsach zu seyn/ welche nuhr Gastsweiß in jhm ligen. Jm Blut seind mancherley zu betrachten: Nemlich/ ob die kranckheiten im Blůt ligen oder nicht: Darzu auch/ daß das Blut recht gevrtheilt werde. Jhr beschuldiget offtmahls das Blut / es sey vngesund / darumb daß es flugs gehn boden fellt / welchs nicht der vngesundtheit schuld ist: Deßgleichen das offt ein Blut nicht ferbet/ trucken oder wässerig außgeht. Solchs ist alles zu den kranckheiten gevrtheilt / vnd ist desselbigen Menschens gesunde arth/ das nicht anderst seyn mag: vnd so es anderst were dann da eröffnet wirt/
C so ist jhm ein anzeigung zu einer kranckheit. Deßgleichen auch wöllet jhr dasselbig Blut von stundan vrtheilen/ vnd für ein vollkommen wissen aller kranckheiten haben/ gnugsamer nottürfft darauß zuverstehn: Vnd dasselbig Blut daß euch vnder die Augen felt/ ligt nicht an dem orth da der schmertz ist/ sondern weit hindan/ vnd etwas wenigs oder villeicht gar nichts befleckt/ vnd doch in Vrsprung der Adern gantz vnnd gar die vrsach der gantzen kranckheit. Dann jhr sehet offtmahls/ daß in der Pestilentz das Blut derselbigen Adern/ darinn sie ligt/ schön vnd rein ist/ das jhr nichts darauß mögend vnd wissend zu erkennen/ was soll die Lässin an dem orth helffen? dieweil es ligt im Vrsprung der Adern/ vnd will ab stadt nicht/ sondern Fix vnd Beständig.

Das ist darumb angezeigt / daß jhr euch nicht sollen lassen bewegen vrtheil deß Bluts / dieweil jhr nicht mögend den Vrsprung ewers fürnemmens erlangen / vnd was euch wirdt / daß ist nuhr ein thrum vnd ohne end. Wiewol es ist/ daß deß Bluts arth wunderbarlich ist. Nemmet für euch ein Baum / so findet jhr/ daß alle seine Frücht zu eusserst an den Aesten hangend: Deß Bluts arth ist auch also / so es an jhm selbst ist in seiner würckung / wie es seyn soll. Das ist / wenn das Blut gesund ist an jhm selbst / so gibt es ein Blůe vnd ein Gewächs von jhm / vom Vrsprung biß zum Ende / vnd gibt das Warzeichen solchs Geberdens. Daß aber diese Frucht deß Bluts herauß beger / wie ein Birn an eim Baum / das ist nicht: Aber die Natur treibt selbst herauß vnd verschwindt/ fellt selbst ab / vns ohne wissen. Darumb hie an dem orth jhr nicht möget euch deß Bluts viel behelffen: Dann was jhr haben / ist nuhr ein Außwurff / oder gar nichts befleckt. Wiewol das ist / daß die Spitz der Aesten anzeigen den Baum wie er heisse: Also zeigt euch auch das Blut an / wie dasselbig Blut heisset so es gesund ist. So es aber kranck were / so möget jhr den Ast nicht haben / durch den jhr wöllet deß Bluts arth erkennen. Dann als wenig jhr möget bey einem Ast die Kranckheit eines Baums erkennen: Also wenig möget

jhr auch die kranckheit dieser Adern erkennen: Von welchem ich satter schreibe im Buch von den kranck- A
heiten die da entspringen im Blut.

Auß solchen jrrigen fürnemmen wie gemelt vnd erzehlt seind/folgt/ daß den Leuthen vnrecht gera-
ten wirdt: Demnach was auß solchem vnrechten Raht entspringt zuerwarten ist. Auch folget herauß
Krümme der Glieder: Als jhr offtmals sehet/ daß ein Arm oder ein Glied erkrummet oder erlammet/von
einem kleinen Bick/ vnd darbey viel tödtliche zufähl/welche alle vermitten würden / so die vrsach recht
verstanden wer gewesen. Darbey merckend auch/ daß von nöhten zu wissen ist/ ob die Lässi solle seyn ein
vollkomme Heylung der Kranckheit oder nicht: Oder nuhr ein Milterung oder ein auffenthaltung.
Soll sie ein heylung seyn/so müsset jhr gar gründtlich vnd wol verstehn/wie jhr die Wurtzen/so die kranck-
heit ist/ hinauß bringen in die eusserliche Spitz der Aesten/ der Händen oder Füssen: Dann wo jhr solches
nicht wisset/ was ist ewer Lassen nutz? Dergleichen ist es ein Milterung/ so müsset jhr wissen/ daß diese
Milterung einen bestand hab: Dann wo der bestand nicht were/ was nutzet die Milterung? Das ist/ so
du gemiltert hast durch die Lässin/ so füg dem Blut zu/ das nit wider zuruck fahl: Thustu die zwey stuck
nit in der Heylung vnd Milterung/ so kanstu dich deiner Aderlässin nit Kunstreich berühmen zu seyn/
sondern hast gleich darein geschlagen auff geraht wol. Es seind böse Lässin/ da allein der Bick die Kunst
ist. Lassest dann du von wegen Auffenthaltung/ daß ist dem Glück von dir befohlen/ entspringt auß Ver-
zweiffelung/ darinn nichts zurahten ist.

Solches alles ist hoch zu bedencken/ daß auß solcher auffenthaltung vnnd vnbestendiger Milterung/
viel Leuth seind vmbgeführt worden/ von Frawen vnd Mannen/ darumb daß sie etwas lindes gespüret
haben/ für vnd für getrieben: Vnd jhnen ist nicht angezeigt worden/ ob die Kranckheit im Blut sey oder
ein Gast nuhr: Auch ist nicht gebraucht worden die Kunst/ so es im Blut were/ das sie durch getrieben
würd vom Vrsprung in die Aest/ oder der Milterung halben zu einem Bestand gefertigt. Nachfolgendt
auch nit/ so es als ein Gast eindrungen were/ausserhalb der Adern genommen vnd entzogen/sondern euch B
allen ein gemeine Regel vor Augen ligt: So es in der Seiten stech/ oder dempffig an der Brust / so muß
es in der Lungen seyn / vnd die Lung Ader geschlagen. Dergleichen so die empfindtnuß lege in den Regio-
nibus der Lebern/ so muß die Leber Ader an dem orth für das nohtwendigst stuck der Heylung mit lauffen.
Hierinn wirdt nicht betracht/ was der Gast an dem orth handle/ das ist/ daß die Kranckheit ausserhalb
genommen werd/ so bedarff es jnnwendig der sorg nicht. Herauß folgen die Linderung/ so auß der Lässin
beschehen/ so deß Bluts weniger wirdt/ die kranckheit so gewaltig nimmer erscheinen kan: Aber das zu-
nemmen vnd widerwachsen ist noch nicht hingenommen.

Nuhn wissend auch hierinn/ so sie ein Ader geschlagen haben/ vnd das Blut will nicht gehn / so wis-
sendts nicht auß was vrsach/ dann daß das Blut zu dick sey/ oder das Löchlein zu klein / welches hie in
keim weg mag ein vrsach seyn: Sondern die ists/daß dem Blut nicht alle stund gelegen ist hinauß zugehn.
Ein vrsach / das es nit windig ist / vnd so es nicht ein Wind in jhm hatt / so ists nicht geschickt zum
außgehn. Ein ander das in öffnung solcher Ader sich das Blut hinder sich treibt / vnnd sein gang ein-
jhnwers richtet / vnd nicht herauß. Darumb in solchen dingen ein sonderer verstand seyn soll / darmit
solchs nit hindere. Auch so die Adern geschlagen haben/ so haben sie jhres auffhörens kein Kunst nicht/
sonder ein Augenmeß / die ist als gewiß/ als schüssen sie dem Vogel vom Baum ein Klewlin ab. Dann
das ist jhr Augenmeß / so sich das Blut verendert / welches doch jnnen vnd aussen allmahl roht ist: Vnd
obs schwartz herauß gieng/ vnd roht hernach / so sagen sie: Mach zu / es ist zeit / vnnd vermeinen / so das
schwartz Blut herauß sey / die sach sey gewonnen: betrachten nit das der Bick dem Blut die Farb geben
hat /vnd ist nicht deß Bluts eygne arth. Also soll hie nichts in die verenderung der Farben gehalten wer-
den: dann sie gibt sich auß dem zufahll / der mit sampt dem Bick geht vnd anfellt / vnnd wirdt nicht C
betrachtet/ das mit Kunst solchs beschehe/ nuhr allein auß dem Augenmeß gnug beschehe / so ists alles
verantwortet.

Sie haben auch hiebey kein vrtheil in erkanntnuß deß Bluts / daß so sie für sich nemmen zu vrtheilen
die Natur vnd Eygenschafft deß Bluts / das ist ein blind fürnemmen: Vnd ist / wann das Blut ge-
standen ist / so nemmen sie für sich das Wasser deß Bluts / vnd den Corpus deß Bluts / vnnd auch jhr
beyder Farben. Nuhn ist die jrrung in diesem also geschaffen: Alles das Blut so herauß kommet / ist von
stundan todt / wer will auß einem Todten den Lebendigen vrtheilen: betrachend einen Menschen der da
gesundt ist / wie er an jhm selbst sihet vnd ist: darnach wann er Kranck ist/wie weit er von der Gesundheit
entsetzt wirdt: darnach wann er Todt ist / wie so gar vnbekantlich / daß niemandts da deß Richter kan
seyn / was er gewesen ist. Nuhn also verstanden auch vom Blut / so bald es vom Leib kompt/ so ist es todt:
wer kan nun auß dem todten Blut grosse ding vrtheilen / daß darzu auch kranck gewesen ist? Was nutzet
dich/ daß du sein Wasser lang ansihest / sein Blut dergleichen. Nuhn kanstu nichts darinn sehen/daß dem
lebendigen nutzlich were. So du aber viel darauß reden wilst / so weistu nicht deß todten dings Natur
vnd Eygenschafft / vnd redest mehr dann dir die Natur befohlen hat/ wider die du gar nichts reden solst.
Also soll deß todten Bluts vrtheil nichts anderst bedeuten / als die Eygenschafft / die jetzt gegenwertig da
ligt: Vnd ob schon Schaum/ Jest/ ꝛc. erschiene/ so ist es nichts sattes/ die kranckheit zu vrtheilen. Dann
mehrmahls geschichts/ daß ein todt Mensch auch also Jest außwirfft / was ists aber mehr? Die vrtheil
vber die Lebendigen sollen auß dem Lebendigen gehn: Dann wie groß die vnderscheid da ist / das mer-
ckent in dem weg. Sehet an tausent Menschen die da sterben/ da ein jeglicher ein sondere Feulung hatt/
vnnd ein jegliche feulung sein besonder anzeigung: Also das Blut auch / so bald es vom Leib kompt / so

ist es

A ist es der fäulung vnderworffen/ vnd mangelt deß Geists deß Lebens: In demselbigen ist das vrtheil/ darauß der Artzt reden soll/ vnd nicht in dem Scherbenblut. Dann wie eins jeglichen todten Cörpers arth ist zu faulen/ also eines jeglichen Bluts. Nuhn muß die fäulung auß zerbrechung kommen/ das ist/ von dem Geist deß Lebens: So es nun zerbrochen ist/ wer will dann etwas gantzes darinnen suchen? Nuhn mag es an sich nemmen die arth der fäulen/ das ist/ in dem Wasser wirdt es weiß wie ein Roß/ dann also ist sein Eygenschafft: Ausserhalb dem Wasser verkehrt es sich in mancherley Farben. Dann also geht die fäulung an/ vnd ist nichts darauß zu erkennen/ dann was ohngeferd erzahten wirdt.

Sehen an wie jhm sey/ der in ein Fewr gezogen wirt/ wie schnell sich der verendert/ der auß seim wesenlichen Element kompt in das widerwertige: Also ist dem Blut auch/ so bald es den Lufft empfindt/ vnnd kompt von seinem wesen in die eusserliche wesen: Darumb daß das Blut ein Wasser gibt/ ist im Leib nicht ein Wasser: sonder das Wasser vnnd das Blut ist ein ding: daß aber eins Blut bleibt/ das ander Wasser wirdt/ das ist diese schuld/ daß ein jeglich Corpus vermählet in jhme hatt das Saltz/ ohne welches Saltz kein Corpus seyn mag/ dasselbig scheidet sich hinweg/ so bald es auß seim leiblichen wesen kompt. Deß nempt ein Exempel beim Holtz/ dasselbig brennt/ vnd brennt doch nicht alles: ein theyl ist dem Fewr verordnet/ das ander theyl ist dem Fewr zuwider/ dasselbig ist das Saltz/ das jhr die Aschen heissen. Vnd wie das Holtz in seim Corpus coagulirt vnd härt ist: Also ist das Blut resoluirt vnd feucht/ darumb sein Saltz zu Wasser wirt/ vnd das im Holtz zu Aschen. Nun was wilt hierauß vrtheilen in dem ding/ vorab das nimmer im vermählten Corpus ist? darumb du keinerley weg kanst vrtheylen das vermählt: vnnd wie also dem Wasser geschicht/ also versteh auch von dem das da Blut bleibt/ das nicht anderst anzusehen ist/ dann wie der Flamm vom Fewr. Du darffst nit gedencken/ daß dir die Farb etwas anzeigen/ oder die Dünne oder Dicke: also ist sein Fäulung genaturt. Darumb gedenck/ daß du recht lässest/ vnbesehen das Blut: dann auß besehen deß Bluts wirstu weit fehlen. Vnd als wenig die zertheilte Substantz/ vnd die zukommenden augenscheinlichen Farben im Blut sind/ dieweil es noch steht beim Geist deß Lebens: Also wenig
B seind die Kranckheit darinnen/ die du hierauß vrtheylen magst: Vnd wie du sagest/ das Blut ist faul/ ja im Scherben ist es faul/ aber im Menschen nicht.

Wie nun die bemelten Jrrung gröblich vnd viel antreffen/ vnd sonderlich ohne verstand fürgehalten: wiewol das ist/ daß die so da geschrieben haben dieselbigen Vrtheyl/ viel in Rede macht haben zubeschirmen jhr gesetzte Ordnung: so mögen sie nit verwerffen/ sonder müssen zugeben vnd gestatten mem schreiben/ welches sie müssen auch bekennen/ daß in keinerley weg wider gesagte meine Argumenten zuhandlen vnd arguieren sey. Vnd wiewol sie haben beschrieben/ daß etlich Blut in der Farben zeiget die Kranckheit an/ in der Farben ein andere/ vnd möchten gleichwuß erfunden werden/ das einer Warheit möchte etlichs theyls gleich sehen: Dasselbig mit was List/ Erfahrenheit vnd Grund erfunden vnd beschrieben ist worden/ setz ich im Buch der jrrigen Vrtheyl vom Puls.

Damit will ich hie gnugsam haben angezeigt die jrrung derselbigen/ in dem stuck/ wie oben erzelt seind worden. Wiewol sich offt begibt in der Aderlässin/ so es zu genannten zeiten geschicht/ weh thut denen/ deren Blut zu viel wirt/ gebürend: auch etwann wol thut/ so es weniger wirdt/ so lang biß wider wachset. Solche Puncten so hierinn zu der Aderlässin gehörig seind/ werdet jhr finden in außlegung jeglicher Adern besonderbar/ mit was Krafft vnd Tugend ein jegliche begabt sey/ vnd wie weit vnd viel sie zu helffen oder zuverderben haben/ in welcher außlegung/ was hie gebrist/ entdeckt wirdt.

Der Ander Tractat.

C **Vissendts mir billich seyn/ daß ich euch zu Aderlassen lehre vnd vnderricht/ dann** wie von euch bißher die Lässin gehalten ist worden/ ist von nöhten/ daß mans gehn Schul führe. Dann die Scribenten so von der Lässin geschrieben haben/ seind zu früh auß den Lehrjahren gangen/ vnd nicht vollendet jhr Meysterschafft. Darumb billich ist/ was sie geschrieben haben nicht für genugsam anzunemmen/ sonder so weit vnd sie sich erstreckt. Dann einem vnzeitig Lehrjungen soll sein Regel vnd Canon nicht angenommen werden: darauß dann folget/ daß in den ersten Lehrjahren die gemein Facultet der Artzten verharret. Daß ich mich solchs vnderstand/ sollet jhr mir nicht in ein taube weiß rechnen: dann die bewehrung der Alten Lehr ist augenscheinlich/ daß sie nicht für ein Lehr zu halten gegeben ist worden/ sonder einm jeglichen ein bessers erlaubt in der Philosophey/ Medicin vnd Astronomey. Darumb auff das/ dieweil ich weiß/ das in der Astronomey nicht ergründt seind/ wiewol jhr führend den Nammen vnd werck der Astronomey (gleich Spurischer arth) vnd was jhr auß dem Almanach vnd Laßzedeln/ hin vnd her zusammen samler: deß sich ein Artzt mit Nammen außzugehn lassen/ beschemmen solte/ dieweil er doch deß Hauptgrunds desselbigen lehr ist. Dieweil jhr nuhn lehr seind im Grund der Astronomey/ so beschemet euch nicht in die Schul zuführen: dann ewer Werck vnd Schrifften beweisen/ wo für man euch achten oder halten soll. Vnd dieweil ich sihe/ daß jhr mehr verderbt dann auffrichtet/ vnd solches alles auß mißverstand/ vnd zu wenig die Lehrjahr vollendet: duncket (mich) daß ich euch billich dautzen möge/ biß jhr dem vollkommen stadt thun/ deß jhr euch berühmet.

Am ersten so wissendt/ warumb die Lässe beschehen soll: das bey noch nie betracht ist worden/ sonder gleich hindurch auff guten wahn gehandelt: Als dann außweisen ewere Schrifften vnd Werck: Solches erkennen in dem weg. Der Himmel hatt gewalt auff dem einen vierdten Theil deß Leibs zu regieren/ das ist/ daß Geblüt. Nun auff das/ alle die Kranckheit so im Blut entspringen/ die entspringen nicht.

auß dem Blut / sonder zů gleicher weiß wie jhr sehet / daß der Acker kein Korn gibt / man lege dann den Sahmen darein: also wirdt im Blut kein Kranckheit / es were dann darein gesehet. Dieser Seemann ist allein der Himmel: Darumb erstlichen einem Artzet von nöthen ist / die arth deß Seemanns zů erkennen. Auß dieser erkanntnuß folget daß wesen der Kranckheit / Heylung vnd anders (außgenommen was ich de Corruptionibus propriis geschrieben hab.) So nun ein Artzt deß dings Lehr ist / kennet diesen Seemann nicht: so soll er kein Artzt dieser Kranckheiten genennt werden: Wann in dem ligt der Artzt für ein theyl: Nicht daß er wisse Laßzedel zumachen / sonder daß er wisse / was der Himmel im Menschen handle in einem viertheyl / das ist / im Blut. Vnd lasse sich deß kein Artzet befrembden / daß der Leib viererley in seinen Kranckheiten vrsprůng hatt / vnd nicht einerley: als man möcht auß der Philosophia speculieren / die da mehr ein Sophysterey ist / welchs da ist ein speculierte Philosophey: von welchem Grunde liß Librum de Origine morborum sanguinis. Es ist ein vnzeittiger Artzet / der da vnwissend ist der vier Theyl deß Leibs / vnd der sein Grund setzet auß der Speculation / die da gebohren wirdt auß der Fantasey der vier Complexionen.

Wiewol jhr solches werdet frembd von mir hören: dann ich kan euchs nicht verargen / dieweil ichs merck vnd speur bey euch / daß kein Läßin mit gewissem verstand von euch gerahten wirdt: Nicht allein in eim weg irrende / sonder in viel weg. Was soll ich aber euch für vbel haben? Dieweil allein der Nammen bey euch ist / vnd in den wercken noch Lehrbuben? Auß diesem Grund raltet jhr offtermals Adern zu schlagen / so die Kranckheit im Magen ligt: darauß ich verstehn kan / daß jhr suchend zu gleicher weiß / als einer / der etwas verlohrn hat in einer Statt / der weist das darinnen ist / aber nicht an welchem orth: Diesen werdent jhr vergleicht / daß der gantzen Kunst der Artzney ein spott ist. Wie offt sucht jhr im Geblůt die Kranckheiten so im Eyngeweyd ligend? vnnd dergleichen: ist gleich als wann einer den Bach auffsucht / vnd das wer hinabwerts gerunnen. Dieweil jhr solche subtiliteten brauchen / die mehr ein Grosstet beweist / ligt nichts an euch / ob jhr den rechten Grund annemmend oder nicht. Dann ich mag wol achten / daß hoffertigen vnnd vnerfahren die Penitentz der Revocierung hart zu wider ist: mir nicht müglich eynzutreiben / noch alt Hund bendig zu machen: dann sie betrachten hindersich vnnd nicht fürsich. Es ist eines jeglichen Irrers arth / daß er Lob sucht / den Pomp vnd ansehen vor den Augen sucht vnnd nachstellet / vnnd sich nicht bekümmert deß / das jhn zu bekümmern vermutet wirdt. Dieweil es darzu kommen ist / das Lehrbuben besitzen / das dem Meyster zu viel were: so muß ein andere Artzney auffstehn / die den Nammen erfüll / dieweil das recht verborgen ligt bey jhnen / dieselbige Artzney ist ein Schwetzwerck vnd Spengel glantz.

Damit ich weitter zu meinem fürnemmen der Läßin komme / so wisset / daß in allen Aderläßin nicht anderst soll fürgenommen werden / dann mit einer gantzen Heylung da zu handlen: nicht mit hilff suchen anderer Artzneyen / sonder die gantze Heylung an dem orth gentzlich suchen / vnd nicht weiter verhoffen in andere Heylung zu spatzieren: Vnd das auß vrsach / daß vier theyl im Leib seind / die geben vier Arth der Kranckheiten / daß seyn vier Practick. Darumb dieses eine vollkomne Practick für sich selbst ist / vnd allein im Blut zu handlen: welche Practick der Himmel den Artzet lernet / vnd kein Philosophey oder andere Speculation. Darumb ich anzeige / wie einem Artzet / der sich diß Bluts vndersteht / der Seemann im Himmel mit allen Eygenschafften soll eyngebildet seyn / welchen ich noch nie bey ewer keinem gespürt hab. Auff solches nuhn / dieweil der Himmel lehrnet / was die Kranckheit sey / so im Blut ligt / vnd nicht das Blut selbst: sonder das Blut ist allein das da leidet / vnd kennet sein Feind selbst nicht / den allein der Himmel kennt / was sucht jhr dann im Blut? Wenn jhr wöllend beschreiben deß Bluts Kranckheit / Anthracem, Carbunculum, jnner vnd ausser andere Apostemata mehr: Dann der Himmel gibt sein Impressiones in nichten / als allein in dem Geblůt. Darumb sich die Kranckheiten deß Geblůts regieren / halten erzeigen / vnd außbrechen nach denselbigen Sternen deß Himmels / den ich erstlich ein Seemann geheissen hab / ohne welche gründtliche erkandtnuß keiner nicht mag das wenigste in der Artzney deß Geblůts erkennen.

Also gebürt sich / daß jhr euch verfasset ein ordnung sonderlich zu halten / auff einem sondern Proceß / mit nichten dem andern gleich: Dann ein jegliches theyl erfordert seyn sondern weg seiner Practick: Wiewol jhrs alles in eins zusammen raspelent. Nemmen euch diß Exempel für: Jhr habt ein Proceß der dienet zum Scheissen / darinn gebt jhr am ersten Syrup / darnach Pillulen / darnoch ein vngesaltzen Erbßbrülin / demnach ein Confortatiff: diese ordnung ist allein von wegen deß Scheissens gemacht / vnd weiter trifft es nichts an: Ists ein Kranckheit die nit im Dreck ligt / so ist die ordnung vergebens. Ligts aber im Dreck / so ist sie gut. Wie nun also da ein vnderscheid bey ist / als / wöllend jhr den Brunnen treiben / so habt jhr ein andere ordnung: Wölt jhr Quartanam vertreiben / aber ein andere: Also müsset jhr hie im Blut ein gantze sonderliche ordnung haben: keiner anderen gleich: dann vrsach / der Himmel erforderet / das den anderen dreyen theylen zu wider were / also ist sein Natur vnd Eygenschafft. Darumb nit einerley Artzt seyn sollen: es seind Artzet der Läßin / von denen die Impostur mit dem Wieder vnd Fisch Zeichen erstanden ist: Auch seind Artzet die dem Chaos vorstehnd / vnd Artzet die der Erden anhangen / vnnd die vierdten der Feuchte / vnd das alles ohne den Grund ewerer Theorica vnd Physica. Noch ist einerley / die da allein gerichtet seind auff die zerbrechung: auß denen fünffen wirdt erfüllt die gantz Artzney. Hierauß entspringen Medici particulares, ein jeglicher an dem Particul / der jhme von der Wurtzen desselbigen theyls geben wirdt. So seind auch ausserhalb deren Medici naturales, das sind die / die da wissen die kräfft der Natürlichen Gewächs ohne erkandtnuß der Kranckheiten.

Diese

A Diese obgemelte Theylung der Artzten ist euch allein anzeiget/ daß jhr wissen sollet/ das Blut in ein andere ordnung zuführen/ damit dieselbige ein gantze Heylung anzeig: Auch darbey wissen sollend die Geschrifften der Alten/ jrrig oder nit jrrig zuerkennen. Dann ich kans verstehn/ daß mir trefflich zu wider seind die Scribenten/ deren jhr euch behelffen. Dieweil ich aber sihe/ daß jhr/ als jhre nachfolgenden/ nit vollendent/ daß jhr euch zu vollenden berühmet: So mag ich denselbigen grund billich zu Aschen machen: Dañ vrsachen/ daß er von euch vnbeschrumpt bleibt/ vnd euch wird auch nit gestatten werden zu zulassen die Artzney/ die jhr erdicht haben. Wiewol ich sie nicht fast darff vmbstossen/ sie legt sich selbst gen boden/ dann einmahl ist der Himmel der Seemann in deß Bluts kranckheiten. Darumb werdent jhr bezwungen/ so jr die wenigsten Adern auffschlagen wöllet/ am ersten zu wissen/ was darinnen sey/ vnd das darinn ist/ daß auß dem Himmel kompt. Nun müssent jhr die Läßin auß dem Himmel lehrnen zuthun: so jhr dem Himmel also verbunden vnd eyngestrickt seid/ das mit keiner Ration mag widerredt werden: so müssen je gen boden fallen/ was jhr darvon geschrieben habt/ vnd das allein ein vnzeitig schulerschreiben ist/ die da geschwempt haben auff dem Sand vnd im Rohr. Dann jhr möget nimmermehr die vielerley Geschlecht der Artzt vernichten/ aber durch dieselbigen werden ewer gründ vnd vrsach vmbgeworffen.

Hierinn so mercket weiter/ der Weyß Mann vberwindt das Gestirn: also der Weyß Artzt vberwindt den Himmel in seiner vergifftung/ so er dem Blut zufügt. So nun der Artzt soll den Himmel vberwinden/ so muß er jhn erkennen. Auß dem folget/ daß auß dieser erkanndtnuß die stund/ wenn gut zulassen ist/ angezeigt wirdt. Dann etliche Kranckheiten seind im Geblüt durch den Himmel eyngedrungen/ als etliche de Caduco, etliche de Podagra, etliche de Febribus, vnd dergleichen von andern.

Nun wissent hierauff/ so ein solcher morbus sich mit dem Mond auff vnd ab hielte/ so gibt der Mond die stund der Läßin dieser Kranckheit. Als in dem Puncten darinn der Mond entzündt wirdt/ im selbigen werden auch angezündt die Kranckheiten/ so der Mond imprimiert. Darumb so folget auff das/ daß jhr
B erkennen sollet/ welche Adern angezündet werden/ vnd was kranckheiten. Auff daßelbig soll die Ordnung der Läßin beschehen im Puncten derselbigen anzündung. Dann auß diesem folgt der brauch der beschehen ist deß Himmlischen Firmaments. Also wirdt ein jegliche solche Blutkranckheit genommen/ in massen wie ein Stern anzündet. Darumb bedörfft jhr/ daß jhr ein gut wissen habt/ den gantzen Himmel/ wie er auß einem jeglichen Stern das Geblüt sonderlich anzündt: darauß dann entstehndt so mancherley Kranckheit so dem Blut zufallen. Welcher nuhn diese erkandtnuß im Grund nicht wol erkennt/ der mag sich der Artzney nicht berühmen. Vnd das ist ein Grund der da offenbar machet/ das noch bißher nie beschrieben ist worden/ was doch das wenigst Apostem sey/ oder von wannen es komme: darumb jhr nie habt gemöcht zu end kommen seinen Kranckheiten. Wiewol euch Bappeln vnd Eybischwurtzeln jhnen trost geben haben/ der ohne sie auch vollendet wer worden.

Das muß ich aber zugeben/ daß jhr in etlichen Kranckheiten euch der guten Zeichen wol gebrauchen mögend/ allein von wegen linderung vnd auffenthaltung: Als in denen/ die da in fünfferley weg zufallen. Erstlich/ von der innwendigen vrsachen deren Kranckheiten/ so sich außwendig erzeigen. Zum andern/ deren Kranckheiten/ so sich innwendig erzeigen vnd bleiben. Demnach zum dritten/ deren Kranckheiten/ so sich vom Fluß erheben. Zum vierdten/ deren kranckheiten halben/ so die Zeit im Jahr gibt. Vnd zum fünfften/ von den zufallenden/ durch vns selbst gevrsachet.

Die kranckheiten so innwendigen paroxysmieren/ seind die Krebs/ Fistul/ vnd andere dergleichen offne Schäden. Von andern werden begriffen/ Wassersucht/ Geelsucht/ Menstruum, vnd alle die kranckheiten/ so von den Hauptgliedern außgehn. Im dritten werden begriffen die Kranckheiten deß Schlags/ gähen todts/ Podagra vnd alle Arthriticæ passiones. Im vierdten werden begriffen/ die da von der zeit eröffnet
C werden: Als im Glantzen/ Sommer/ Herbst vnd Winter: Dergleichen auch aller Ascendenten/ wie sie das gantz Firmament begreiffet. Im fünfften/ was auß völle oder bewegung geschicht/ oder durch Speiß oder Tranck gevrsacht wirt.

Wiewol jhr in diesen bemelten Kranckheiten mögent linderung vnd auffenthaltung geben/ nach ordnung die jhr in ewern Laßtafflen setzet: Jedoch wie ich allmahl angezeigt hab/ so ist die rechte Cura hierinn nicht begriffen/ vnd nur ein verderbung der kranckheiten/ vnd ein anreitzung jhrer boßheit/ daß sie dester hefftiger kommen. Jhr solt auch hierinn wissen/ daß jhr ein Jrrung in solchen Läßin auch brauchent/ da jhr die kranckheiten suchet zu lindern/ die nicht im blut ligen: Vnd darumb daß das Blut hingegen fichtet/ von wegen seiner stercke/ auß dem dann ein sonderer schmertzen dem Leib begegnet: Vnd so jhr denselbigen nemmet durch die Läßin/ so vberwindt die Kranckheit/ vnd hast den Freund hinweg genommen.

Jhr sollet in diesen dingen allen wissen/ daß alle die Kranckheiten deß ersten Theyls im Blut billich gesucht werden: Darumb euch die Läßin nicht wirdt abgeschlagen werden/ so fern daß sie beschehe nach innhalt deß Firmaments/ in der gestalt/ daß der Punct seines Ascendenten/ das ist/ seiner widergeburt gemercket werde: Auff das/ so dieselbige Läßin dermassen beschicht/ so ist hinweg genommen der anfang derselbigen Kranckheiten. Darumb so müssen jhr die auffmerckung haben/ daß etliche Ascendenten in lange Jahr wircken/ darnach entspringet der Erbfall/ so der Sohn vom Vatter Bluts halben erlanget. Auß dem endtspringen auch die vrsachen/ daß etliche Kranckheiten offner Schäden keine Heylung annemmen/ dieweil vnd jhr Stern in dem Brunst ist/ auch etliche heylen leichtlich/ jhr Stern hat versauset. Darumb so wisset/ daß jhr zweyerley Läßin in diesen Kranckheiten verstehn solten: Eine die da dienet zu der gantzen Heylung/ die muß nach den Sternen gefunden werden/ der diß Genus angezündet hatt. Die ander beschiehet der auffenthaltung halben/ die am

letsten

letsten mannigfaltig eynfallet. Darbey auch sollent jhr mercken / daß in solchem Zunemmen der Kranckheiten von euch die Läßin gerahten werden / aber nichts da vollendet / als allein ein hinnemmen der Materien / die doch für an dem orth ligt in der Wurtzen. Darumb jhr aber ein Jrsall gewaltig anzeiget / hinnemmen vnderstehnd / als hinzunemmen nicht müglich ist: Darinnen ewer einfalt bestät wird / daß jhr entweders die Kranckheit nicht versteht im Grund / oder das jhr lendent zubetriegen denselbigen. Wiewol dieses anstehet einem Gelehrten / als jhr euch berühment / ermessets selbst. A

Also vndersteht jhr euch auch durch Läßi hinzunemmen Wassersucht / ꝛc. vnd mögen nicht beweren / an welchem orth doch die Wassersucht ligt / als allein durch die Prob der Buchstaben / die hierinn nichts zu handlen haben: Dann vrsach / daß sie noch nicht dermassen versiegelt seind worden / daß weder jhr noch ich Glauben vnd Warheit darein setzen mögen / sondern allein von weniger mühen halben gütiglich jhren Geschrifften glauben / es lange so weit es mag. Wie nutzlich vnd ehrlich sie vns seind / das hörend jhr von krancken wol.

In der Artzney ist ein solcher trefflicher Grund / das keiner vnder euch allen den wenigsten Buchstaben der Alten Scribenten / betreffent die Theoricam, mit der Warheit beweren mag. Dann im vrsprung der öffnung der Artzney / ist von stundan der Sophyst eyngefallen / vnnd den rechten Vrsprung verdempfft. Dann so dem Vrsprung der Artzney warhafftig wird nachgegründt / so seind die ersten Artzt gar einfeltig Leuth gewesen / vnd mit keiner listigkeit oder betrug vmbfangen: Auß solcher einfalt hat der Sophyst sich eyngeflickt / vnd jhr Warheit verblendt / vnd bey jhnen veracht / vnd sie gebessert / wie lügens arth ist. Darauß nachfolgent auß solcher Sophysterey mit lügen vnd warheit gemengt / die Scribenten entstanden seind / vnd jhre Commentatores. Vnd so viel jhr gewesen seind / haben sie das aller nohtwendigsten jhrem Text vergessen / das ist / am aller ersten zu scheiden die Warheit von der Lügen. Da sie solches nicht gethan haben / sondern verlogens der Warheit vergleicht / vnd jhr seid die / die jhren subtiliteten glauben geben / auß dem da foloet der Grund darauff jhr gesetzt seind. Also ist vergessen worden der Vrsprung der Kranckheiten deß Geblüts: Dann dieselbigen Sophysten haben deß Himmels verstand nicht gehabt / sondern seind all in jhren Speculationibus blieben / welche in die Laßtaffeln am letsten erwachsen sind. Darumb jhr sollent verstehn / daß jhr in keinerley weg ohne weitter eigner Erfahrenheit weder trawen noch glauben sollet. Dieweil jhr aber nichts erfahren seind / so müssen jhr etwas annemmen zu glauben / damit jhr ewern Nammen defendieren möget. B

Also handlet jhr auch weitter in den Podagrischen Flüssen / vnd dergleichen / die müssen gelassen werden wenns in einem guten Zeichen ist / vnd nicht / wann es in dem Zeichen deß Podagrams ist: Das ewer muß ein fürgang haben / vnd solt er daran sterben: Vnd alle Kunst ligt an dem / daß jhr desselbigen Ascendenten erkennet. Also wölt jhr auch dem Schlag fürkommen / soll nimmer besser sein dann im Fisch / gleich als were der Fisch der Schlag: Daß rechte Zeichen zum Schlag zu Lassen ist weder Fisch noch Wieder / es will auch gelassen seyn / es sey im Fisch oder im Wieder. Hierinn werden viel vbels gebohren auß dem vnverstand / daß jhr auch nit wisset wo der Schlag ligt / vnd noch biß auff diese stund die Adern in allen ewren Schrifften nie gemeldet worden / noch in allem ewerm Vademecum, noch Secretis, &c. nie geschrieben worden. Wer hat euch auff solchem gebresten der rechten Kunst gelehrt vom Schlag zu schreiben? So jhr bresten habt in dem / so habt jhr bresten im vrsprung vnd in den vrsachen. Auß dem folget / daß alle deine Capitel an den Enden falsch seind / es sey vom Eisenhut / vom Bescheren / von deinen Güldinen Wassern / von deinen köstlichen Edlen Gesteinen / vnd dein Salben von Balsam vnd dergleichen.

Also auch ewer verstand / so jhr rahtet zulassen nach den vier Zeiten im Jahr: Den im Glänzen / vnd habt kein andere vrsach dieser Läßin / dann es wirdt ein frisch newes Blut wachsen / dann jetzt wachst Laub vnd Graß / vnd also vermeint jhr den Menschen auch Jung zumachen: Habend all biß auff die Stund noch nicht so viel betracht / daß jhr hetten außgeeckelt das Laub vnd Graß grün ist / vnd das Blut Roht: Das ist / Jhr habt das Blut noch nie verstanden. Vnd ob ein Läßin wol thut / so ist es doch weder Hilff noch Heylung. Daß zu den Zeiten deß Jahrs vrsachet / das ist deß Firmaments schuld: Aber ewer keiner hat noch nie verstanden / warumb im Glänzen / ꝛc. sich das Blut außwirfft / daß weisen ewere Bücher vnd ewer Mäuler auß. C

Also solt jhr auch verstehn / wie der grund sey ewers rahtens zu der Aderläßin / dem der sich vberfült hat / oder ein vngesund Speiß gessen / dann jhr jrret in dem mercklichen / also: Alle die Kranckheiten so von vnserem Leib in das Blut kommen / sollen im Leib geschlagen werden / das ist / sie sollen widerumb vom Blut in jhr erste Lägerstadt gezogen werden / vnd sich mit nichten vnderstehn in den Adern durch Läßin zusuchē. Dann seine rechte Heylung ist / daß sie am geringsten wider hinder sich geht / so du mit der rechten Artzney angreiffest. Vnd so du auß dem vnverstand das Blut durch die Läßin außziehen wilt / jetzt vervrsachest die stadt / darinn die Kranckheit gebohren ist gewesen / daß sie durch die Läßin bewegt wirdt ein Gang in daß Blut zu machen. Dann sie zeucht nicht allein in der Adern / sondern auch ausserhalb derselbigen / so weit es darein kommen ist. Also wirdt dein einfalt offenbar / vnd das du dich allein der Impostur behilffst / daß du noch nit kanst so viel / daß du wissest ein Kranckheit / die vom Leib in das Blut gangen ist / widerumb herauß zuziehen. Solche Jrsall der Aderläßin / die du etlichs theils von dir selbst speculierst / vnd etlichs theils auß den Büchern zusammen klaubest / die gleich deinem Verstand gemacht seind worden / ist billich dir zu eröffnen / ob du hierinn dich wissest zu behelffen / vnd deinem fürnemmen einen Grund zusetzen / daß du dasselbig anzeigest / damit eröffnet werden deiner vnd mein Grund / vnnd gescheiden werden von einander / Lügen vnd Warheit.

Der

Der Dritt Tractat.

IHr habt bey euch etliche Bücher / darinn die Aderlässin in manchen weg beschrieben stehn: Wiewol ich wider dieselbigen billich möchte den Irsall lauter anzeigen: Dieweil aber mein Fürnemmen dißmahl ist / allein in der kürtz zu begreiffen den Verstand in der Gemein / den Irsall / vnd dergleichen den Nutz der Lässin / in was weg es kürtzlich beschehen mag / dergleichen zu vollenden. Nuhn ist der Irsall im Hauptgrund deß mehrern theyls gnugsam erzehlet: Darumb weiter von der Adern insonderheit zu entdecken notturfft erfordert / vnd die mitläuffigen irsalen / so bey denselbigen Lässin begriffen werden / etlichs anzeigen. Das ist / jhr haltet die Lässin für ein Reinigung deß Leibs / das nicht ohne irrung beschicht: dann vrsach / ein jegliche Reinigung nimpt dem Corpus von der Substantz nichts hinweg / allein das wider die Substantz ist in der Gmein / so weit dieselbig Substantz geht.

Nuhn wem jhr zu der Ader lasset / so nempt jhr der Substantz den theyl hinweg / vnd von den bösen nit mehr hinweg / denn so viel dieselbig Substantz in jhr hat. Nuhn wie wirdt dem andern geholffen? dem ist geholffen daß herauß ist kommen / was nutzet es dem Leib? Darumb jhr großlich irret / daß jhr die Substantz zu nennen eine Reinigung heisset. Vnd ob schon ein vberfluß im Blut ist / dardurch ein Feulung möcht entstehn / auß sein selbst vrsachen: So ist ewer Ordnung der Lässin mit nichten derselbigen dienstlich. Dann die Lässin / so dermassen reinigen soll / müssen in ander weg beschehen / dann also in die scherblein vnderstehn zufassen.

Jhr sucht in dem Blut Choleram, welches mit nichten in dem Blut gebohren mag werden. Es ist aber ein wolgereimpte Nuß auff ewer Armbrust / damit jhr viel verantworten / das ist Cholera, das ist Phlegma, &c. Es sey dann was es wöll / so ist es bey euch verantwortet. Es muß in andere weg im grund
B erzehlt werden / dann also mit den vier erdichten Qualiteten / Feuchtenen vnd Complexionen. Jhr werdet auch nicht mögen diese Reinigung theylen oder zueignen den müssig gehnden oder arbeittern: Dann vrsach / es geht auß einem wenen: Wirdt verantwortet / der Arbeiter wirckts von jhme / vnd der Müssiggänger behelts. Auff welchen Grund wölt jhr diß Argument bawen? Dieweil beydes / weder arbeit noch müssig gehn / deß Bluts Kranckheit kein vrsach ist: Jhr mögets auch nicht entschuldigen noch beschuldigen. Aber wol ist das geredt bey euch / zu welcher zeit es beschehen soll: Es ist aber nicht die Zeit der Laßtaffeln. Auch welche Adern: So jhrs wisset / ist wol gesagt. Was ist das jhr euch lendet in der Meysterlehr / deren Meysterschafft vielleicht noch nicht auß den Lehrjahren gangen ist. Zu viel Lassen ist nicht gut / das weißt ein jeglicher wol: Was ist aber das im Grund geredt? was trifft es die Gesundtheit deß Menschen an? Bistu deß Lassens vnderricht / so wirstu wol wissen / was du thun solt. Zu viel in allen dingen ist nicht gut: Es ist ein vrsach zerbrechung rechter Concordantz / darinn der Leib leben vnd stehn soll nach dem vnd jhme von dieser Concordantz entzogen wirdt / vnd nach dem dasselbig Glied ist / dem das entzogene abgeht / welches trefflich von nöhten ist wol zuerkennen: Welche auch erkandtnuß nicht in Genere, sondern in Speciali soll fürgenommen werden / darauß einem der Schlag / dem andern Wassersucht / dem dritten Caducus, &c. erwachsen.

Jhr vermeinend zu haben zwo Zeit oder zwo Arth billichen die Ader zu lassen: Die eine heisset jhr auffserwehlet / die ander bezwungen. Nun was ist von der Auffserwehlten? Die ist auffserwehlt / die deß Bluts anligen hinweg nimpt / nach erforderung seiner zeit vnd Gebären. Jhr saget / eine sey gezwungen / als wol darauß zuverstehn ist / daß jhrs in Pestilentz läuffen vnd dergleichen meinet. Wie jhrs meinet mit dem
C Auffserwehlen / ist auch leichtlich zuverstehn / daß jhrs auff dem Grund meinet / als so jhr rahtet vom purgieren / all Jahr einmahl die Flüß hinweg zu nemmen. Also in ewern anschlägen nempt jhr Substantiam vnd Materiam zusammen / auß welchem ein offentlicher Irsal verstanden wirdt / daß jhr nuhr entziehend das Gewicht hinweg / vnd das / welches das Gewicht gibt / berühret jhr nimmer. Wie gedunckt euch das Exempel: Einer der das Parlis hat / wen ist er am besten zu Artzneyen? So es geschlagen ist oder gefallen / oder dieweil es jhm noch vnwissent vnd verborgen ist? Diß fürlegen mercket eben / dann ich meine es also / daß jhr sollet die Kranckheiten / so in einem jeglichen Menschen sind / erkennen / vnd als dann die kranckheit nemmen dieweil sie jung ist. So thut jhr eins / vnd wöllets nemmen / so es geschehen ist / vnd was jhr in jungen Kranckheiten handlen / dasselbig entziehet jhr vom Gewicht vnd verlengeret den Paroxysmum: Welcher euch Ehrlicher vnd Kunstreicher anstünd / daß jhr in der jugent der Kranckheiten theret / das jhr zuthun nach dem Paroxysmo vnderstehnd. Vnd merckt eben / daß vor dem Paroxysmo die Cur beschehen soll / welchs jhr vergessen habt / vnd Pillulas Cochias an die statt gesetzt.

Was ist daß jhr auffserwehlet klare zeit? vnd hin vnd her die Adern zuschlagen mit viel Vmbstenden suchet / welche ding alle sampt die Gesundheit deß Menschens nichts antrifft: Dieweil nichts anderst zu betrachten ist / dann allein der Puncten / er beschehe im Herbst oder Glantzen / am Feyrtag oder Werckstag. Dann ein jegliche Lässin soll auß notturfft beschehen / welche alle ewer fürnemmen bricht: dieselbig notturfft lehret Stund vnd Minuten zufinden. Wiewol hierinn auch zu mercken / daß ein notturfft gröſſer dann die ander ist / jedoch so ist es ein notturfft: Dann ein jegliche Kranckheit / Jung oder Alt / wissent / oder vnwissend ist der notturfft der Heylung vnderworffen. Jhr setzet auch hiebey / wie sich der Mensch soll erkennen / ob er der Aderlässin soll eyngehn oder nit: Darauß aber ein Irsal gröblich bey euch gemercke wirdt: Das ist / er soll gesundt an der Lebern seyn / nicht kalt daran: Ist sie kalt / so bedarf sie keiner Lässin /

ist sie

ist sie gesundt/ ist aber also. Ihr müsset diß in ander weg zuverstehn geben/ dann die Kranckheiten so im A
Blut ligen/ brauchen ein andern Verstand/ dann also einfeltig der Lebern zu Aderlassen verbieten. Ihr meldet auch den Magen hierinn: was geht den Magen das Blut an? ist das Blut schadhafftig/ so muß es sein Lucken verstehn/ der Magen deßgleichen. Hindert dich etwas in einer Aderläßin/ warumb nimbstu es nicht hinweg? oder warumb öffnest dein eygen Vnwissenheit hie? Ihr setzet auch hiebey/ daß nach arbeit solchs nicht beschehen soll: Ists die arbeit oder die Kranckheit? Auch dergleichen so nach dem Bad oder dergleichen etwas auffstünd/ oder nach anderen schweren Kranckheiten/ oder in beywesen schwerer Kranckheiten im Blut sehen: Wend zu beyden seiten was zu wenden ist/ wie obsteht/ wend das dich hindert: dann du kanst das Blut nicht lassen vberwinden/ von wegen das in einem andern theyl auch ein Kranckheit ligt: Bist ein vollkomner Artzet/ laß dich das nicht vertreiben/ das du vertreiben solt: Vnd so du dich lassest erschrecken das/ das ab dir erschrecken soll/ so gebrist dir ein grosser Grund in der Artzney/ als er dann bey euch wol zuspüren ist.

Ich kan etlichs theyls die Lehr Almansoris nicht widerreden/ der da gutte anzeigung gibt/ welche Menschen lassen sollen. Aber fürwar/ er redet allein auff die/ denen es nicht noht ist/ sondern ein förderung zu einer leuchterung/ sterck zu trincken vnd essen. Er nimpt für sich die strotzeten vollen Adern/ darauß menniglich ermessen mögen/ daß er der Kranckheit wenig betrachtet/ dieselbigen in ihrem vrsprung wie die Heylung erfordert/ zusuchen. Wiewol er etliche Kranckheiten bemelt hat/ von den Apostematibus beladen/ von Pustulis vnd andern dergleichen: Jedoch so dringt er nicht höher/ dann allein zu jährlicher milterung. Hierauß wol zu erwegen ist/ was verstand er gehabt hat: Wie er dann offentlich bewerdt/ da er in Heylung der Fieber jährlich hilff anzeigt: Darauß nichts anders zu nemmen ist/ dann das ers wie ein Galgenwehre geurtheilt hatt. Darumb in kein weg in seine Authoriteten der Artzt sich verlassen soll.

Ihr habt auch ein Ordnung/ wer nicht lassen soll: Nemblich der vnlustig sey zu essen. Saget mir/ B
Wer ist lustig zu essen? In Kranckheits nöhten soll einer beiten biß er lustig wurde/ wie vbels jhme wurde ergehn. Dieweil jhr selber müsset bekennen/ daß deß Bluts Kranckheiten vnlustig zu essen machen/ vnd widerumb lustig/ so die Heylung im Blut beschicht. Es seind gute Lehr/ die sich selbst begreiffen. Ihr fussend euch in die Lehr Auicennæ, wenn jr auch sollend auffhören: Welche Lehr allein auff das dick schwartz Blut lautet. Darbey jhr bedencken möget/ das ohne Grund/ auffhören der Aderlässin/ gesetzt ist. Dann das schwartz Blut das auß der Adern geht/ ist nicht auß dem Blut gebohren/ es ist deß dicks schuld/ vnd der gehliche verenderunge vrsachet die vnd andere Farben/ wenn es auffhöret gehn: Noch kanstu nicht gewiß seyn/ was du gehandelt hast. Dergleichen so das Blut weißfarb vnd dünne sey/ so solt nicht viel lassen: Hierinnen mercket/ daß Auicenna im Grunde deß Bluts nichts verstanden hatt: vrtheilet das Blut in locustis. Solcher (als jhr nennet) Handgriff seind viel bey euch. Als eins/ so du sprichst: Laß bald hinwider/ dein Blut ist leiden schwartz gewesen: dergleichen/ thuts dir wol/ so komme bald herwider. Was grund ist das? es griffs ein Blinder. Auch wie sich ein jeglicher halten soll mit seiner Arbeit/ soll allein in ein ordnung gefasset werden/ nach dem vnd die Kranckheit im Blut gewesen ist/ vnnd nicht nach deiner gemeinen Regel/ einer wie den andern.

Was ist das jhr setzet ein Regiment mit Essen vnd Trincken/ darinn jhr nichts betrachtet/ als allein der Wunden gewarsame: so doch viel mehr betrachtet soll werden die Kranckheit/ vnd nicht die Wunden: welche Ordnung mannigfaltig gehtauß dem Grund derselbigen Kranckheiten: Vrsach/ wo solches nicht sonderlich betracht wirdt/ so geht dir ein grosser gebresten zu in deinem fürnemmen: dann es wirdt so leicht nicht zugehn/ als du es mit gemeiner Aderlässin Speiß hindurch bringen wilt. Die ding sollen geregiert werden nach gegenwertigem handel. Laßt euch nicht in ein Regiment bringen gleich eines jeglichen: dann jhr wissend/ wie das Blut der Speiß anhangt/ vnd jhr suchet die sonderliche kräfft/ welche ohne Speiß vnd Tranck in das Blut nicht gebracht mag werden: Darumb so muß an dem ort die Speiß ein mitlauffende Artzney seyn. Wiewol nicht weniger ist/ daß sie nur wöllen gut Blut machen durch Essen vnd Trincken: das machet gut Blut/ das daß Blut von seinen Kranckheiten erlediget werd/ vnd derselbigen zu gegeben mit der zeit vnd allen begeren/ vnd nach inhalt der Kranckheit frölich/ leicht/ ꝛc. seyn/ vnd mit nichten verbunden in finstere Hunger ligen/ ꝛc. Dann diese ding alle betrachten die/ in denen weiter kein Grund ist. C

Hierinn verstanden auch/ so aderlassen beschehen/ vnd kein kranckheit wer im selbigen Blut/ daß du dich wöllest ordnungen/ oder essen vnd trincken vndergeben: sonder dir seind frey/ welche dich lüsten zu nohtturfft deß Leibs: darauß dann der verwundten Regiment vnd Ordnung sein vrsprung nimpt. Ein sondere jrrung setzen jhr hierinn/ vier zeit im Jahr zu Aderlassen: darinnen ich euch etlichs theyls Egyptisch schetze/ daß jhr setzet die zeit der Aderlässin/ vnd vergesset der zeit der kranckheiten: darinnen jhr euch selbst offenbar machet/ daß jhr liebkoßlent denen/ so sich gern zur faulkeit schicken/ vñ euch selbst also ein willen machen gegen denen/ die Liebe haben zu solchen Leuten. Ihr betrachtet allein hierinn/ daß jhr jährlichen zu rahten habt/ zum Jahrs vier mahlen/ damit jhr auch derselbigen Lässin geniesset. Wie hefftig euch die kranckheiten anligen/ das zeiget S. Blasii, Philippi vnd Iacobi, Bartholomei vnd Martini wol an/ zu welchen zeiten sonderlich gut mästen ist. Vnd ob jhr zu wenig hetten an denen vier zeiten/ so nempt S. Velteins/ vnd S. Steffans tag darzu: hilffts nit/ die gantze Faßnacht vnd ein Badenfart nach Ostern: Ists zu wenig/ den Liechtbraten/ auch S. Gallen vnd was gute Prasser seind. Wann das die Kunst gibt/ so wer nimmer besser Lassen/ dann wann die Kappaunen am feisten weren/ vnd jhr gern ein gutes mütlin hettet.

Jhr

A Jhr setzet Ordnung nüchtern oder nach essens zu lassen. Jhr thut jhm recht/ damit ewer eynfalt wol an tag komme: dann dadurch wirt bewiesen/ wie hoch jhr am Firmament standen. Verbietent auch die Coniunctiones, vnd die Glieder/ so das Zeichen darinn ist: welches alles anzeiget/ daß jhr weder Puncten noch Minuten der Lässin wisset. Also auch ein theil im Sommer/ das ander im Winter: Unbetracht/ was im Sommer oder im Winter für kranckheiten geboren werden.

Jhr setzet daß die Adern in der Stirnen seyen gut zu lassen für die Geschwär der Augen/ dergleichen für Hauptweh. Nuhn mercket/ wie dieser raht so gar vnbesinnt ist in eim wege/ daß die Augen Geschwär auß der Adern/ die du an der Stirnen anzeigest/ nicht entspringen/ auch das Hauptweh: So es dadurch etwas gemiltert wirt/ ist allein ein külung/ die sich wieder erhitziget. Zu dem/ daß die nohtwendigsten stuck nicht betracht von dir werden/ darauß dann die Hauptweh wachsen. Auch soll sie gut sein für die Ohnmachten: Welcher hatt jhe können sagen/ daß die Ohnmachten einigerley mitwohnung haben dieser Adern? Zu der Taubigkeit ist sie dermassen gut/ demnach es ohngefehrd getroffen wirdt: Gleich als der ein siedenden Hafen vom Fewr ruckt/ vnd setzt jhn wider hinzu/ da wirdt nichts bestendigs fürgenommen. So dienet es zum Schlaffen in dem weg/ so in der Adern das Schlaffwenden lege: darinn jhr trefflich verfehlend in dem/ das vnbetracht von euch bleibt/ die mancherley arth bemelter kranckheiten/ die in den Adern deß Haupts ligen/ aber nicht in der Stirn. Oder also auch für die Ohrenweh/ setzend jhr die Adern hinder dem Schlaff: Jhr haben aber nicht gesagt wie gwiß die Lässi sey/ vnd das sie mehr verderbt dann hilfft. In allen diesen dingen mercket man bey euch/ daß jhr der Adern Anatomey nicht vnderricht seyd/ welche von Ohren oder neben Ohren gangen: Zu dem das die Augen hierinn auch begriffen werden. Vnd die hinder Adern deß Haupts sollen gut seyn zum Gesücht deß Haupts/ vnd ist jhr Natur/ daß sie Gesücht zeucht vnd macht.

Auch dergleichen die Adern der Zungen/ so jhr zuviel dingen gut schetzet/ vnd wiewol es denselbigen
B hüfflich seind: Jhr habt aber vbel betracht die Anatomey der Zungen/ daß derselbig Schaden böser ist/ dann der Nutz auff dieser Seiten. Auch setzen jhr die Adern vnder dem Kinne für den Blutgang der Nasen: betrachten nicht/ das in eim weg wie im andern daß Blut genommen muß werden/ vnd das hinnemmen ist dem Kinne gleich als böß/ als an der Nasen/ dann allein das ist die stadt verenderet wirdt. Also die Adern am Halß werden gelassen für den Rotz/ vnd der Rotz begert da herauß nicht: dann jhme ist ein ander weg bereit/ dann hie an dem orth. Das Hertz wirdt sich auch nicht hie bessern: dann es gehört mehr schnauffens zu den Kranckheiten deß Hertzens dann die Lässin allein. Vnnd die Adern im Gumen seind nicht anderst gut/ als wenn man ein Geschwär auffthut/ vnd laßt den Eyssen außrinnen.

Jhr solt auch mercken/ daß ein jegliche Aderlässin nach dem grund wie jhr sie setzet zubeschehen/ nicht anders ist in ewerm fürnemmen/ als wann einer ein zeitig Apostem auffthut/ vnd nachfolgends nichts mehr davon wissen. Also mit der Adern am Daumen setzet jhr für alle Hauptkranckheiten gut: Vnd mag doch keiner vnder euch allen nicht sprechen/ daß kein Kranckheit nie sey darvon hingangen: Vnd die Median vnd Lebernadern dergleichen. Was zeihet jhr euch/ das jhr die Balbierer/ die deß kein verstand haben/ also vmbführen vnd zu beyden seitten sehent das alle arbeit vmb sonst ist?

Die Cephalicam vnd Medianam setzet jhr in ein gemein zugebrauchen: aber der Grund ewers fürnemmens ist zuschwach: Viel Kranckheiten seind berüfft/ aber wenig außerwehlt: Vnd solches auch mit der Hepatica, was ein mal hilfft/ ist morgens vergessen. Die Miltzader soll viel außrichten/ vnd so sie am besten ist/ so ist alles das/ so sie hinweg nimmet/ keiner Kranckheit nie gemäß gewesen. Vnd die Ader vber die Lenden/ sagen jhr/ sie sey gut für den Stein: So müssen jhr zugeben/ daß jhr ewern Raht gütiglich meinet: dann es ist wol zugedencken/ daß der Stein zu der Ader nicht herauß geht. Vnd so viel jhr außrichtet an dem orth/ so viel richtet jhr in allen ewern Lässin auß. Als auch die Wassersucht beweißt/ die nie zu keiner Ader außgezwungen ist worden/ als jhr mit der Ader auff dem Nabel vermeint haben: Auch das Gicht vnd Grimmen mit hinzunemmen/ vnd keins ligt darinnen/ wie soll es dann helffen? Vnd solcher
C Adern seind viel zu dem Stein/ ꝛc. gut sollen seyn/ Wie jhr gut meinet/ daß weiß ich nicht/ vielleicht ist es mehr böß dann gut. Vnd die Adern der Schinbeyn sollen auch zu viel Kranckheiten gut seyn/ vnnd dieselbige Kranckheiten haben nicht einen vrsprung/ wie kan dann ein Artzney mancherley wesen gewaltigen? Also mit anderen Adern dergleichen setzet jhr die Lässin gut zu seyn/ vnbetracht/ die Kranckheit sey darinn oder nicht. Jhr suchet den Nachbaurn der Kranckheiten/ aber jhr suchet deß Feinds Hauß selbs nicht: Jhr vermeinet/ wann jhr jhme ein guten Nachbaurn machet/ so soll er zu frieden sein.

Es ist nicht weniger/ die vndern Adern deß Leibs/ so sie geschlagen werden/ ziehen viel von oben herab/ vnd nemblich als die an den Knoden vnd Füssen: aber weitter ist bey euch kein verstand/ ob es dem Fuß für sein theyl auch gelegen sey oder nicht. Darinn wol zu spüren vnd zu mercken ist/ daß jhr nuhr auff den heutigen tag sorgen/ vnd nicht auff den morgen: für ein orth/ vnd nicht für das ander. Die Roß Ader seyn den Frawen dienstlich: das mehrest aber so diesem zusteht/ bleibt von euch vergessen: darauß wol zumercken ist/ wie weit jhr gestudiert habt. Die Knoden Ader so außwendig steht/ brauchen jhr zu den obern Gliedern deß Leibs/ das jrrig ist/ auch mit allen Adern dergleichen/ welche also vnderhalb stehn: auß vrsach/ sie setzen hinab von obern theil jhren gebresten/ vnd demselbigen Glied wirdt sein gut Blut entzogen/ vnd das böß an die stadt gesetzt/ darauß dann folget ein new Kranckheit zün Gesüchten oder offen Schäden/ welches besser were an seinem orth bleiben/ dann hie an das orth gezogen. Also verendert jhr manche Kranckheit stadt halben/ vermeinend/ habt ein orht gesund gemacht/ vnd an einem andern orth ein new Fewr angeblasen. Die Ader daran man sich zu todt lacht/ ist nicht bey allen gewiß/ sonder

viel darinnen das da hindert. Wann jhr wöllet die Seel also lachend gehn Himmel schicken / so müsset jhr sie baß erkennen / dann noch in ewrem Schreiben gespürt wirt. Jhr setzet auch die Adern an der kleinen Zehen für die Paraliß: wie köndt jhr solches beweren? Vnd ob schon das Paraliß setzet herab / vnnd entziehet der stadt / darinnen es ligt / so ists der Natur vnd Eygenschafft / daß es wieder auffsteigt der höhe zu / vnd laßt sich leiblich in keinen weg herab treiben. Darinn ewer vnverstand gefunden wirdt / daß jhr deß Paraliß wesen nicht wisset. Also setzet jhr die Adern zu Laffen für alles das / das der Mensch klagt / so könnend jhr ein Adern darzu reimen / vnd der Nachbawr muß die bürde der Artzney tragen / vnnd den es antrifft / denselbigen berührt es nicht. A

Einen kurtzen bericht zu lassen all Adern / so wissend / daß in keinen weg anderst beschehen sollend / als allein mit Erkandnuß deren kranckheiten / so auß dem Blut entspringen: vnd die kranckheiten zu erkennen so im Blut ligen / was sie mögen ausserhalb jhrer Regton schaden bringen / dasselbig in den Adern zuwenden: nicht Pickweiß / sondern nach innhalt der rechten Kunst / das ist / daß die andern an dem orth fürgenommen werden / da die wurtz der kranckheit ligt: Vnd ehe dasselbig beschehe / das Blut in ein gehorsamkeit gebracht / damit es dem fürnemmen nachgang. Vnd will hieby euch alle gewarnet haben / daß jhr zu beyden seiten / Doctor vnd Balbierer / solcher schlechten kunst der Aderlässin abstanden / vnd betrachtend was grossen vbels jhr darauß erschöpffend / vnd das jhr so gar keinen grund in allen ewer Aderlässin habt / weder die stund seiner notturfft / noch das end seiner kranckheit / noch auch weder im Himmel noch in der Erden verstanden: Sonder also wie sich der Mensch klagt / seind jhr mit ewerer Lässin da / vnd wisset daß alle Wunden dem Leib schädlich seind: Vnd jhe gesünder das Blut ist / jhe hefftiger ein vngesundheit hernach folget. Also ist noch sorglicher mit ewer Lässin / dann da ist ein sonderlichs fürnemmen / dadurch du das Blut anreitzest: darumb in der Summa hernach folget der Tractat welche kranckheit dem Blut vnderworffen seind / vnd welche nit: Vnd wie die kranckheiten in der kürtze zu der Lässin sollen geführt werden. B

Der Vierdt Tractat.

SO wissen nuhn weiter zum Proceß vnd Ordnung / wie die Lässin beschehen soll / damit sie fruchtbar / vnd wie sie dann sollen / erschiessen: So mercket hierauff viererley. Die Zeit / die Stadt / das Regiment / vnd das Specificum.

Auff solches die Zeit zuverstehn / wissent / das sie allein die ist / die da anzeigt / in welcher stund dasselbig beschehen soll: Es sey in der newen Geburt der kranckheit / oder in wüten deß anfahenden Paroxysmi, dann hierinnen ligt die Kunst / die Wurtzel der kranckheit zunemmen.

Zum andern / die stadt zuwissen ist / die Adern / darinn die Kranckheit beherberget ligt / zu finden an welchem orth sie / die Wurtzel der Kranckheit in jhr hat / dann am selbigen orth muß es angriffen werden.

Vnd zum dritten / so wisset deß Regiments halben / daß dasselbig nach arth der kranckheit soll geordnet werden / vnd nicht nach arth der Wunden / sonder der kranckheit.

Vnd am letsten so wisset / das ein Artzney ist / die da heist Specifica, dieselbig hat gewalt / so die stunde der Lässin zu vnfruchtsam were: dieselbige zu administrieren / werdet jhr finden im Buch de Morbis terrenis, & aliorum elementorum: dann der Lässin arth / so weit sie bereicht / verstand in dem weg.

Also mercken den grund / warumb ich hie von der Lässin schreib / das ist / in was weg zulassen anzeige. Ich hab gemelt von einem Buch zuschreiben / darinnen alle kranckheiten / so auß dem Himmel gebohren werden / begriffen stehn: vnd in was weg sie das Blut herschen: dergleichen auch wie das Blut soll gelassen werden zu vollkommener Heylung derselbigen kranckheiten: Was desselbig beschrieben ist / trifft hie diese meynung nichts an. Dann hie ist allein die vrsach zubeschreiben diß nachfolgende Ordnung der Lässin / die anreitzung so das Blut der Natur macht / dieselbigen hinzunemmen. Wiewol etliche vor mir solchs auch vnderstanden haben: Jedoch aber mit was grund / ist genugsam in den forderen Tractaten angezeigt. C

Dieses anreitzen verstanden also gegen dem / von dem ich ein besonder Buch gemacht hab: So ein kranckheit im Blut gebohren ist / die Chronica heissen mag / dieselbige wirdt kein Artzney annemmen / wie ich gesetzt hab in dem Buch von den Blutkranckheiten: dann vrsach / derselbigen Heylung geht mit sampt dem Cynfluß. So nuhn aber der Cynfluß hin ist / vnd laßt die Geburt für hinder jhm im Blut ligen: so wisset / daß dieselbige kranckheit deß Gestirns arth behelt / vnd regiert sich nach dem Mond / vnd andern Astralischen regierungen. Darumb dieser kranckheit vollkommene heylung nach dem Cynfluß nicht beschehen mag / auß vrsachen wie obsteht / darumb so reitzet sie nuhr an: Dasselbige anreitzen geht auß der verlaßnen Impression / welcher verlaßnen Impression die Paroxysmi gehorsam seind: dieselbigen hinzunemmen / ist dieser nachfolgend Tractat.

Ein Exempel.

Ein Exempel das mercket also. Der Krebs ist an jhm selbst ein Kranckheit / auß der Influentz: vnd dieweil er sich nicht Chronicieret / so muß er durch die Influentz geheilet werden / vnd sonst nimpt er kein bestendige Artzney an: Vnd ob ers annimpt / so ist er gemeistert vnd geblent / gleich wie ein Kelhauff / der mit Aschen verdeckt verborgen ligt: Von diesem Krebs mache ich kein meinung hie. Aber so er sich Chronicieret / als dann ist der Himmel entlauffen / vnd selbst der Himmel vnd die kranckheit: Solchen Lauff der

boßheit

A bößheit deß Krebs/ so er genaturt an jhm selbst tregt/ vom Himmel empfangen ohne gewalt deß Himmels/ vnd doch Himmlischer Läuff gleichnuß: Dieselbigen zunemmen versteht hie die Ordnung / in allen den Kranckheiten/ deren vrsach der Himmel anfänglich ist/ vnd sich weiter vom Himmel geschreiben in die Chronicierung. Vnd wisset deß ein kurtzen bericht also/ daß die Impression also dem Leib sein Natur gibt. Vnd dieweil der Leib noch nicht vberwunden ist/ so soll die Artzney vom Himmel gehn: So aber der Leib vberwunden ist worden am selben orth: Ruhn folgen hernach zwo Artzneyen/ eine in der Lässin/ die ander nach deß Leibs arth: denn zwey Element vrsachen diese gegenwertige Kranckheiten. Auff solches die Artzneyen so ausserhalb der Lässin geschehen müssen / heissen Specifica: dann es ist ausserhalb deß einen Elements Natur vnd Eygenschafft.

Es ist auch in diesem Buch/ wie ich oben angezeigt hab/ vielerley zu gehörens: Die zeit begreifft sich in der Practick: Die stadt zeigt an die Practick: Das Regiment wirt in den Büchern solcher Kranckheiten beschrieben: Das Specificum dergleichen. Also werden forthin getheilt die Kranckheit in zwen weg/ in die Wundkranckheiten/ vnd die ander in Leibkranckheiten.

Von den Wundkranckheiten.

Von den Gwülckschäden.

SO sich in die Chronicierung geben hett der Gewülck schaden/ vnd behielt sein Chronicierung gleich dem Astralischen Lauff/ denselbigen nimb in dem weg. So das zeichen deß Leibs sich eröffnet mit räuhe der Haut/ vnd auß der gewonheit erkennt wirdt sein zufallender paroxysmus: Als dann stich drey Tag darvor/ biß zu derselbigen zeit/ laß schlahen ohne angesehen Zeichen deß Himmels/ oder dergleichen / die zwo Adern/ die jhr Anatomey geben durch den Gewülckschäden/ das seind die/ so vnder vnd ob dem Gewülckschaden/ schwartz/ knodert vnd geschwollen anlauffen/ vnderhalb dem Schaden/ vnd nach seinem rechten außgelauffnen Blut bind zu. Nachfolgend im andern oder dritten Tag schlag sie aber halb/ laß sie aber lauffen sein gewicht/ darnach begang den achten Tag am höchsten gegen den Gemechten oder Hüfften mit zweyen Lässin. Demnach den achten der nachfolgenden Oberlässin also lassen stehen: so wirt genommen der Lauff der sich da für gemacht hat/ vnd alle mahl wider kommen/ vnd wie breuchlich ist alle Jahr im anfang deß Herbst/ oberhalben dem verlassnen Schaden/ laß die Adern einmahl eröffnen.

B

Von den Estiomenischen Schäden.

JHr sollet in den frässenden Schäden/ so sich der Chronicierung ergeben haben/ den Lauff deß Bluts in der gestalt nemmen/ daß jhr den Schaden seubert/ vnd die Adern vnderhalb vnd ob dem Schaden außschwellen/ vnd mit Sophiakraut den Schaden binden/ warm in Wein gesotten/ vnd darüber gelegt: Als dann in eröffnung der Adern/ sie schlahen/ so viel jhr gefunden werden/ vnd nichts angesehen in den Zeichen/ sondern allein die Stunde. Wann es dann am böseſten sich erzeigt / das ist/ so der Schad / vermeinet wirdt im gröſten Paroxysmo zustehn / vnd lassen lauffen / biß sein volles Zeichen ein Ende hat: Darnach widerumb stellen mit Emplastro de Corallis, vnd also biß an den dritten Tag feiren lassen. Demnach was sichtige Adern erscheinen / ob oder vnder dem Schaden / Blaw oder Schwartz/ dieselbigen schlahe auff. Erstlich die vndern einander nach/ nach stercke deß ansehens: demnach die obern/ auch nach inhalt der Person/ damit du jhn nit vbereylest/ sondern nach bequemlicher Zeit einander nach beschehe. Durch diese Lässin werden die Erbläuff / so das Blut vom Gestirn empfangen hat/ hingenommen / dardurch die fressende jhren vrsprung nemmen/ vnd weiter für vnd für vrsachend verhinderung zu heylen diese Schäden. So aber also wie obsteht/ die Lässin beschehe/ so folget einer jeglichen Artzney jhr wirckung zum Ende.

C

Von gemeinen Blutschäden.

SO dir ein gemeiner Blutschaden zusteht/ nemblich im Fleisch oder auff der Härtin: So acht dergleichen auch keins Zeichens/ sondern allein deß Vollen Monds/ wann er am völlisten ist: Als dann so besich die durchgehnden Adern welche die seind/ vnd laß dich nicht bekümmeren/ ob sie dich seltzam würden duncken. Als dann nimb sie am höchsten gegen jhrem Vrsprung/ laß sie lauffen nach gestalt deß schadens vnd Person. So solchs geschehen ist/ als dann in derselbigen Quart nach folgend schlahe die Adern ob dem Schaden/ vnd im Newen vnderhalb dem Schaden/ alles mit ansehen der Person vnd deß Schadens. So solches beschehen ist/ so hab acht auff die Blutreiche deß Schadens: wirdt es von nöhten seyn/ daß du die vollen Zeichen findest/ so schlag im nechsten vollen Mone die Adern zu vnderst / demnach so ist diesem Erblauff sein gewalt gebrochen / also daß das Blut weiter da kein hinderung machet zuheylen die Schäden / es sey durch was bequeme Artzney es weiter beschehen mög/ das sonst zu keiner wirckung vnd beschluß gehn mag.

Von den gesamleten Schäden.

DJe Schäden so sich zusammen sammlen / denselbigen nimb jhren Erbfluß in den weg. Am ersten schwell die Adern auff mit Sophiakraut: Als dann such sie zwischen den Schäden oder in den Rohten Streimen bey den Schäden. Vnd so viel du findest / die da hert/ voll vnd greifflich sind/ als wañ du Körnlin darinn griffest vnd spürtest / dieselbigen Adern schlag zwischen den Löchern auff / vnd laß sie

lauffen nach ansehen der Person vnd deß Schadens. Am dritten Tag ernewer die Adern wieder mit auffschwellen / vnd suche / welche mehr bemelte Zeichen tragen / dieselbigen schlahe auff / wo sie am besten A
griffen werdn / in massen wie vor. Vnd so du neben den Schäden solche adern auff merckest / so schlag sie auch auff / so lange biß du solche Zeichen nicht mehr findest. Demnach am neundten Tag / so schlag dieselben adern vnderhalb dem Schaden : Vnnd am fünfften hernach vmb dieselbige adern bey dem höchsten als du sie gehaben magst. In diesem Weg wirdt der Erblauff genommen von dem Gestirn / vnd wirst mögen weiter mit deiner Artzney die wirckung verbringen / die sonst weder mit Etzen noch Schneiden / oder in andere weg nicht nemmen magst. Dann also wirdt der Lauff genommen / der sonst allemahl wider hinzufiel / den auch kein Etzen noch schneiden wenden mag.

Von den Fisteln.

NVhn merck daß du der Fistul end erlangest / welchem orth sie zugang / als dann secht ab die zulauffenden adern auß anweisung der Anatomey : Wann sonst ohne solchen wolerfahrnen Verstandt wirdt es nicht mögen beschehen. So du nuhn dieselbigen in Erkantnuß bracht hast / als dann so gang zu jhrem Vrsprung / das ist / auff das höchste als du sie sehen vnd begreiffen magst / schwell sie auff / schlag sie in den Coniunctionibus Saturni, wie sie sich begeben mag. Als dann am vierdten tag nach folgendt / triff sie am vndersten / so weit du sie sehen magst oberhalb der Fistul : Demnach vnder jhr / so weit du sie zu vnderst haben magst / laß in allweg lauffen nach ansehen der Person. Darbey wisse auch daß du nicht mit der Artzney täglich solt mitfahren : Dann jhr Heylung geht schnell mit sampt der hinnemmung deß Erblauffs.

Von den wachsenten Schäden.

VNnemmen die Vrsprüng der wachsenden Schäden : am aller ersten such zu ringßweiß vmb die Re- B
gion / wie viel adern du findest / die in den wachsenden Schaden gehn : Vnd so du die befunden hast / so nimb sie am nechsten jhres Vrsprungs / so nahend du sie haben magst / vnd schon keiner stadt nicht / es sey im Haupt oder andern argwänischen stetten / schlag sie einander nach / laß dapffer Verblutten / vnd nemblich am geschicktesten im Vollen Monat. So nuhn also das Blut nach ansehen der Person hingelassen ist / so laß anstehn biß auff den neundten Tag / als dann eröffne sie widerumb : Darnach besihe welche adern sie sind / such die Locustas so weit du sie am vndersten haben magst / daß ist / so sie durchgehn / so such das ende der durchgehnden adern / vnd laß lauffen. Nach dem so greiff den wachsenden Schaden selbst an mit deiner milten Artzney / so wirdt er sich nähren zu sterben / vnd so viel zum vberfluß da gewachsen ist / so viel stirbt ab. Darauff merck / so es zum sterben nicht gehn wolte / daß du zum andern den Erblauff brechest / in massen wie angezeigt ist / vnd für vnd für Jährlich die zwo zeit solcher adern eröffnung behaltest / nach ansehen der Schäden.

Von den alten Pustulis.

SO dir etwas von alten Pustulis begegnet auß dem Blut seinen vrsprung zuhaben / so mercke auß denselbigen Pustulis vrsprung jhrer adern / als sie dann selbst anzeigen. Demnach so nimb dieselbigen adern zu vnderst als du sie haben magst / vnd laß sie auff einen tag gehn / vnnd das im newen Mond. Demnach nimb sie vngefärlich in der mitten / auffgeschwelt mit Sophiakraut / laß aber lauffen nach ansehen der Matery / vnd als dann im nechsten Vollen Monat nimb sie wider zu vnderst. Nach diesem allem so schaw / daß du durch ein Schweißbad schwelst die adern mit Sophiakraut : vnd wo du sihest gleichnuß C
in den adern / Herte / Blaw oder ander gestalt / die nicht auß arth der adern seyn mögen / dieselbigen erthbick auff / nach geschicklichkeit deß handels / so lang vnd offt biß dir solches nichts mehr begegnet / so werden die Pustulæ abfallen von jhm selbst. Demnach so eröffne die vier dritten New im Jahr mit den bemelten adern jhrs Ends / so wirt der Erblauff abgestelt.

Von dem Krebs.

IM Krebs mercket / so er sich in die Chronick gemacht hatt / daß du denselbigen am aller erst in den Frawenadern suchen solt / das ist / in den adern deß Menstrualischen Flusses : dieselbigen adern schlahe in jhren locustis, drey mahl in eins Mons lauff / vnd da zwischen die eynlauffenden adern so neben den rohten Streimen stehn / an dem gesundesten orth so du sie begreiffen magst / einander nach zu lassen / nach ansehen der Person. Nach dem allem so eröffne die Menstrualischen adern widerumb / so weit etwas nehe wirdt sein im Lauff deß Bluts / so such die adern im Schaden mit eröffnung / wie in den fressenden Schäden gezeigt ist / vnd schlahe dieselbigen : Denn das Gifft das sich in den Schaden setzt / laßt sich etwann hart hinder sich außtreiben. Befleiß dich auch solcher vnd der andern Lässin / so du zeit haben magst / daß es beschehe im anfallenden Monat.

Mit den Mannen Krebsen handel dergleichen in den Hæmorrhoischen adern an den enden / da du sie am füglichsten haben magst : ohne solche Ordnung der Lässin / geht kein Krebs mit Wurtzen hinweg / nimpt auch keine Heylung zu ende an.

Vom

Vom Wolff.

A Die Läſſin deß Wolffs ſoll beſchehen innwendig deß Schadens/alſo das er geſchwellt werde mit den Geſchwellkräuttern / ſo begenet dir trefflich viel Adern zuſammen geheuffet / dieſelbigen erſcheinen Blaw/ Schwartz oder hitzig Roht: Welche alſo mit dieſen Farben ſeind / dieſelbige ſchlahe / biß ſie ein friſch Blut gebend: Vnd acht nicht / daß du ſie muſt trefflichen weit auffſchlahen: dann es erforderts die Subſtantz deß Bluts: Vnnd am dritten Tag eröffne es abermahls / vnd laß nicht nach / ſo lang der Schmertz wehret/ dann er zeigt noch etliche verborgene Adern an. Vnd hierinn / daß du ſolche Adern ſonſt nirgend treffen kanſt/ als im Schaden allein: Denn vrſachen/ da ligt das Centrum, vnd die Wurtzen. Vnd ſo bald die Wehtagen für ſeind/ heil zu: Nachfolgent ſo laß dieſelben Adern ſchlahen in jhren Locuſtis alle Jahr ein mahl: Dergleichen im halben Jahr: Darnach in mitten der Adern gegen jhrem Vrſprung das ander mahl/ vnd alſo für vnd für abwechßlen/ nach anſehen der Perſon vnd boßhafftig Vergifften deß Bluts.

Der Fünfft Tractat / von den Leibkranckheiten.

Von den Podagriſchen Läſſinen.

Alſo wiſſet auch weiter das in den Leibkranckheiten / daß zugleicherweiß wie in den Wundkranckheiten/ der Himmel ſein erblichen lauff eyntreibt. Darumb ſo wiſſet dieſelbig Kranckheiten zunemmen in dem Geblüt / das ſich alſo Chroniciert hat: Vnd nemblich als eine in Podagra, welche ohne ein Firmamentiſchen eynlauff zum Paroxyſmieren nicht bezwungen mag werden. Darumb die erſte Heylung im ſelbigen ſoll mit dem Geblüt angefangen werden / ohne welches anfahen am Podagra kein Heylung nachfolgen mag. Dieſelbige hinnemmung beſchicht in dem weg. Am B erſten in der Coniunction deß Monds vnd in der Sonnen/ vor dem vnd dich der Paroxyſmus anfelt / laß ſchlahen die vier vndern Hauptadern / an beyden Füſſen / vnd laß dieſelbig lauffen nach anſehen der Kranckheit vnd Perſon. Demnach im nechſten Viertheil ſo laß dieſelbigen Adern ſchlahen an Schinbeinen vnder den Knyen/im Vollen auff dem Ruckengrad. Solches ſo das Podagra ſo gantz nichts Chroniciert hat/ ſo geht es deß erſten mahl hinweg: So es aber in die Chronickerung ſich figiert hat / ſo muſtu zum andern mahl den vorgemelten Proces anfahen/ im dritten Newen nachvolgenden. Vnnd ſo es am hefftigſten Inſigiert were/ ſo ſchlahe ſie am nechſten Newen nachfolgendt widerumb: So wirdt der Erblauff deß Firmaments hingenommen/ alſo daß du nachfolgendt magſt mit der Artzney in vollkommene Würckung tretten. Dann wo ſolcher Himmliſcher lauff nicht genommen wirdt/ ſo gedenck keines/ das in ander weg die kranckheit zuvertreiben ſey: Dann ſie geht ohne Himmliſche Impreſſion nicht an/ ſondern empfahet denſelbigen von jhr.

Von den Hauptflüſſen.

WElchen nach der Zeit die Hauptflüß anfallen/ alſo das ſie gewohnet ſeind genannter Zeit zuerwarten: So befleiß dich dieſelbige Impreſſion zuerfahren/ die nicht nach einem lauffen / ſondern nach vielen ſich erzeigen vnd eröffnen: Von welcher vrſach wegen ich das Buch de Origine Morborum Sanguinis gemacht hab. So du nuhn daſſelbig erfunden vnd gelehrnt haſt/ ſo befleiß dich derſelben Coniunction vor dem anfang deß Paroxyſmi die Hauptadern der Hände zulaſſen / vnd im andern Tag nachfolgendt die zwo Hauptadern an beyden Füſſen. So nuhn ſolches beſchehen vngefehrlich im achten der Zeit C deß Paroxyſmi, laß ſchlahen die Hauptadern vnder der Zungen. So nuhn das beſchehen iſt / ſo erwarte der Zeit deß Fluſſes: Kompt er / ſo ſchlags nachfolgendt hinwider / in maſſen wie obſteht. Darbey hab acht/ das du acht habeſt auff die Zeichen deß Fluſſes: Faſſet er die Region der Ohren an ſich vnd machet Ohren gethön/ oder die Region der Zähnen/ vnd machet Zahnweh / oder Bruſtfölle / oder Gſucht in Gliedern/ oder flieſſende Augen/ oder heyſere der Stimme/ vnd dergleichen. Auß dieſem mercke / daß du dieſelbigen Flüſſe ſuchen ſolt in jhren Adern. Alſo in derſelbigen anfahenden Coniunction / laß die Ohrenadern ſchlahen/ dergleichen die Augenadern/ alſo auch Pulmonaticam, Hepaticam, vnd andere mehr/ vnd ein jegliche/ nach anſehen der Perſon deß Fluſſes/ wie es dann die notturfft erfordert: Dann ſolche Flüß werden zu Paroxyſmieren gevrſachet von dem Himmel. Vnd dieweil der Himmel ſein Corpus ſeiner Concordantz findet/ ſo reitzet er an das kein Artzney ohn betrachtung ſeines Lauffes wendung/ nicht helffen mag. Darumb tägliche Flüß ſolchen Leuten bleiben / wiewol ſie viel vnd mancherley Artzneyen gebrauchen: Der Himmel muß in allen dingen vor gehn.

Von der Taubſucht.

ERſtlich wiſſet in hinnemmung der Taubſucht / daß dieſelbige ſonderlich auß den Impreſſionibus deß Himmels entſtehn: Darumb keinerley Heylung nicht da helffen mag/ allein der Himmel werde vorhin geſtillt/ vnd in ſeiner influxion abgewendt. Darauff ſo wiß am erſten die Adern zuerkennen/ in welchem das Blut iſt/ von dem das Hirn in vnſinnige Taubweiſe gebracht werdt: Vnd nemblich/ offtmahls durch Febriſche kranckheit oder innwendige Apoſtemen/ etwann von jhme ſelbſt ohne vrſach. Dieſe adern ſolstu erſtlich erkennen/ auß welcher du erkenneſt die Stund vnd Minuten ſolcher Aderläſſin: Als / ſo es in den Adern deß Haupts lege/ ſo ſuch dieſelbigen: Ligt es in den Adern deß Febriſchen Bluts/ ſo nimb ſie vnder-

halb dem Haupt in jhren Locuſtis: Iſt es ein innwendig Geſchwer/ ſo nimb es aber in der Locuſta derſelbigen Adern. Darinn ſolltu kein ſonderliche achtung haben der Zeichen / ſondern allein verſchonen der heiſſen vnd trocknen. Iſts in einem Blut deß Haupts/ ſo ſchlahe die mittel Stirn Ader: Nachfolgend beede Schlaffadern/ demnach die Hauptadern an Füſſen/ nach geſtalt vnd anſehen der Perſon. Vnnd das iſt alles am füglichſten/ ſo der Mond ſich der Sonnen nahet/ vnd in der Coniunction am beſten. A

Alſo fleiſſe dich auch ſo andere vrſach da weren/ dieſelbigen Adern dermaſſen auch zueröffnen. So aber ſolches am ſtrengſten were/ vnd ſich heffig Imprimiert hett/ ſo öffne die Adern mit glüenden Eiſen vnd achte deß ſchmertzen nicht. Fleiß dich auch ſo du es mit Eiſen geöffnet haſt / daß du ſie offen behalteſt mit räſſeſten Salibus Alkali, biß zu end der Heylung. In den andern aber / ſo auß den andern Kranckheiten begegnet/ am ſelbigen orth brauch derſelbigen Adern Eygenſchafft.

Von dem Rohten Lauff.

Alſo dermaſſen wiß/ daß ein kleiner vnderſcheid iſt zwiſchen dem Rothen Lauff vnnd der Taubſucht/ nemblich allein der ſtadt halben/ vnd das andere Adern ſeind: Solt ein ſolche Hitz vnd außtreiben gehn in die Region der vernunfft/ es würd die höchſte Vnſinnigkeit darauß.

Auff ſolches ſo wiſſet/ daß jhr deß Rohtlauffs Vrſprung in den Adern erkennet: Als etliche die die Rohtlauff von innwendigem Leib gewinnen / ſetzt ſich in die Schenckel: Etliche in den Adern / die ſich vom Leib in die Arm außdenen: Etliche die in den Hauptadern etlichs theils ligen. In ſolchem allen hab noch ein vnderſcheid / derſelbige iſt alſo/ daß etliche allein den Lauff deß Himmels behalten/ vnd ſich nach demſelbigen eröffnen: Etliche die da werden angereitzet durch das Waſſer netzen.

Solche vnderſcheid wiſſe von der vrſach wegen / daß die/ ſo allein in dem Lauff bleiben / in derſelbigen Coniunction ſollen geſchlagen werden: Vnd die ſo mit der Netze bewegt werden/ ſollen nach der Coniunction geſchlagen werden/ vnd jhre Adern in dermaſſen geſucht: Was von der Neſſin iſt / ſoll alle Hauptadern am Haupt geſchlagen werden/ ſo dann dem Lauff vnderworffen ſeind: Die andern allein in den Adern deß Glied ſie ſich annemmen/ vnd die da dienend im Leib/ vnd jhren vrſprung auß dem Leib haben. Dann in den euſſeren adern die nit mittheilung haben / wirt die kranckheit gemehrt: Selten aber kompt eine ſolche kranckheit/ ſie vnderſteht ſich dann zu Vlcerieren. B

Von Menſtrualiſchen Flüſſen.

Alſo ſollent jhr auch wiſſen/ daß Menſtruum ein Fluß in ſonderen Adern iſt: darumb jhr erſtlich wiſſen ſollet dieſelbigen Adern zuerkennen/ auff das/ daß jhr wiſſet ſo Menſtruum geſtehet / daſſelbig zubringen durch die Aderläſſin. Wiewol hie an dieſem ort deß Himmels Lauff kein ſonderliche ſtund der Läſſin gibt/ ſo wiſſet aber denſelbigen Lauff auß dem Lauff natürliches flieſſens/ welches gleich iſt dem obern Lauff. Darumb ſo die zeit deß Fluſſes ſich ſelbſt eröffnet/ vnd ſeinen Gang anzeiget/ im ſelbigen anretten ſchlahe die Menſtrualiſchen Adern/ ohne welcher Läſſin vollkommen natürlicher gang durch die Artzney / nicht gefertigt mag werden. Hiebey merckt auch/ das vielmalen beſchicht Läſſin in den Schwangeren Frawen: Im ſelbigen befleiß dich eins ſolchen fürnemmens/ daß du in keinerley weg die Ader öffneſt/ ſo lang biß die ſtund der Gebärung vor Augen ligt in der Frawen / ſo im Blut Menſtrualiſche Flüß ſich erhalten wöllen. Wo aber ſolches nicht were/ ſo laß in keinen weg die Adern ſchlahen/ ſo es aber iſt / ſo iſt es dem Kind vnd der Mutter ein groſſe Geſundheit.

Von dem Fieber.

VVn wiſſet weitter/ daß das nicht allein auſſerhalb dem Blut ligt/ ſonder auch im Blut: Iſt auch ein faule anzündung vom Firmament/ darumb die Läſſin von nöhten ſeind / nach deß Himmels Lauff gewißlich zutreffen. Darinn merck/ welches Fieber es ſey: Dann bey demſelbigen magſtu erkennen / welche Adern an dem orth inficiert ſey: Als dann ſo ordne die ſachen / daß du im anfang deß Paroxyſmi dieſelbig Adern laſſeſt ſchlahen/ vnd nichts angeſehen noch verſchont. Auch ſo der Himmel ſo gewaltig zugegen wer / ſo befleiß dich daß du treffeſt den Paroxyſmum in dem newen deß Monds / nachfolgendt im anfang deß Paroxyſmi. Dann durch ſolche Aderlaſſen werden geheilt Quartana vnd Ethica, vnd andern die jhr Septanam, &c. heiſſent/ welche ſonſt ohne ſolche Aderläſſin keinerley weg Artzney annemmen / oder mit jhnen vergleichen. Darumb ſo biß erfahren in den Kranckheiten ſo der Himmel reitzt vnd gebiert/ dadurch du die Zeit/ Stund/ vnd Minuten der Aderläſſin erkennen magſt / darzu auch die Stadt vnd adern der Läſſin. C

Von den Paralitiſchen.

ERſtlich ſolſtu wiſſen in Paralyſi, daß du wiſſeſt welche Adern deß Paralyſis materiam mittragen: Als dann ſo du dieſelbige weiſt / ſo laß ſie ſchlahen zu vnderſt in jhren locuſtis, im Newen deß Wiedrs: Nachfolgend ſo laß ſie ſchlahen auff dem halben theil im nechſten viertheil darnach. Demnach ſo wiſſet/ ſo viel der Himmel vrſacht/ daß jhm ſein anreitzen genommen iſt: Was weiter Paralytiſcher händel zufallen am ſelbigen orth/ vrſachen die andere drey theil deß Menſchen. Darumb ſo du erfahren biſt vnnd weiſt am ſelbigen orth ein Paralytiſchen Fluß/ ſo nimb ſein Paroxyſmum in der ſtund ſeiner Coniunction/ ohne welche gute erkanntnuß vmb ſonſt artzneyeſt. Auß ſolchem Irrſall vnd zu wenigem verſtand nimpt ſich der vrſpung / daß jhr ſaget/ Morbus eſt incurabilis: So jhr billicher ſprechend/ Doctor non eſt irrefragabilis.

A

Von der Morphea.

DEßgleichen sollet jhr auch wissen/daß Morphea allein eine Kranckheit deß Bluts ist/auß anzündung deß Firmaments. Darumb so sie sich in die Chronicierung geben hat/so wisse hierein/daß diese Chronicierung offtmals erblich in die Söhn/vnd aber Söhn/vnd je mehr nachfolgend sich auß streckt. Auff solches zuwissen ist/daß in dieser Morphea dieselbige Adern erstlich sollen erkennet werden/vnnd dieselbigen in der Conjunction deß Mondes auffgeschlagen/am nechsten in jhrem Vrsprung/vnd lassen lauffen starck. Solt dich auch nicht kehren an die güte deß Bluts/vnd im nachfolgenden Newen so laß sie schlahen in jhren Locustis, vnd aber lassen lauffen in massen wie vor: Als dann das nechste New nachfolgendt laß jhm schlahen die Kinnadern/vnd vnder der Zungen: Durch diß wirdt der Erblauff dieser Chronicierung entzogen. Merck aber so es sich weit außgestreckt hat/daß du Jahrzeit begangest/nach ansehen wie es dir begegnet.

Beschluß Rede.

DEmnach vnd ich fürgehalten hab die Jrrung in der Aderlässin: Nach folgend vnderricht in etlichen Kranckheiten geben/in was gestalt die Lässin beschehen soll/wiewol kurtz angezeigt dem vnverstendigen/ist die vrsach also. Jhr sehend/daß Gott den Hafen nicht gar gemacht hat/sonder den Leymen/das vbrig dem Hafner befohlen/als einem Schuler dieses Firmaments. Dermassen hie auch mein fürnemmen nichts anders ist/dann allein daß sie gehn Schul geführt werden. Wiewol sie meinen/sie seind so geschickt von jhnen selbst/daß sie bey dem ersten Buchstaben den letsten wissen: Vnd also vrtheilen sie von stundan hierauff/darumb daß sie es nicht verstehen/darumb soll es nicht seyn/vnd darumb daß es nicht stehet in jhrem Fensterbrett/so sols aber nichts seyn/das thut alles jhr zu weniger Verstand: Dann so sie besseren grundt hetten/sie müsten doch anderst antworten.

Viel sein der alten Scribenten/die da von der Lässin geschrieben haben/welchen die Jungen nachheulen/vnd wissen bey jhrer Gewißne vnd Billigkeit/dieselbigen Lässin mit grunde in nichten zu defendiren: allein/das geschrieben stehet. Dabey auch zumercken ist/welcher der Lässin will vnderricht geben/derselbig muß jhn nicht anderst nemmen/dann auß der Astronomey. Dann die Gestirn gebähren den vierdten theyl eines Artzts/von welchem Gestirn bey den Alten nichts von der Wurtzen geschrieben ist: Daß ich achte/dieweil sie sich sonst so viel mit schreiben bemühet haben/hetten sie hierinn verstand deß Gestirnischen Gewechs gehabt/sie hetten jhr Federn nicht gespart/nemblich Galenus vnd Auicenna, vnd am forderlichsten kein verstand gewesen in jhren Cõmentatoribus, Gentili, Iacobo de partibus, Trusiano, &c.

B

Darumb ich billich achten mag/dieweil sie doch von der Lässin etliche Adern angezeigt haben/sie habens gehört von Balbirern oder dergleichen/selbst nicht wissende wie/als in andern jhren künsten sich offentlich auch erzeiget. Darumb mich dasselbig jhr schreiben nicht bekümmert/wiewol es an jhm selst mit der that beweist.

Auff das alles so weren noch viel kranckheiten hinzu zusetzen: Dieweil sie aber höher im grund sollen vnd müssen betracht werden/hab ich jhnen ein eygen Buch fürgenommen/darinnen ich die Gebresten/so hie zu wenig begriffen wirdt/verständiger erklärt: Jedoch alles am ersten gelernet wie ein Handwerck/vnd nicht nach den tauben vnwissenden Köpffen vrtheilen.

Vom Purgieren.

So man zu der Aderlässin gebraucht vnd gepfleget:

C THEOPHRASTVS PARACELSVS.

Vom gebrauch der Aderlässin in dem Purgiren.

ES sind durch die Sophistischen Artz aufferstanden Bräuche vnd Räht/die auch in ein gewonheit gebracht/das vor allen dingen/vor einer jeglichen Aderlässin soll vorgehen ein Purgatz/mit dem Fürgeben/daß nachfolgend die Lässin dester fruchtbarer sey/vnd erschiesse: So jhm also wer/wer wolts nicht loben? So es aber nicht also ist/wer kan jhnen beystehn?

Nuhn ist mein fürnemmen/dieweil ich von der Aderlässin geschriben hab/daß ich auch schreib von dem Purgiren/so in demselbigen gebreuchlich mitlauffet. Es wirt aber ein frembds seyn/dem Artzt auch dem Krancken: Dann solche gewonheit verherzt/seind nicht gut auß zureutten/vnnd mit der zeit werden die Leuht von den Artzten vberredt/daß sie wähnen es habe jhnen wol gethon: das fürwar nicht wol gethon/sonder vbel gethon.

Nun ist es nicht weniger/diesen Brauch abzuthun wirt schwer werden: Allein es wer dann/das man achthet auff den Artzt/daß man jn baß lehrnete erkeñen. Vrsach viel Räth geschehen auß gewonheit/es sey nutzlich oder nicht/so will man den alten brauch nicht brechen: Viel Räht geschehen auß eynfalt eines Artzts/der also rathet: vrsach/es ist eim anderen vor jm/nach jm/neben jhm auch gerathen/geraht da auch. Viel rathen zu der Purgatz/auff daß das Gelt außgelockt werde/dem Apotecker vnd auch dem Doctor/vnd der sie beyd höher dann auff den Eyd fragt/so theten sie es selbst nicht/das sie an andern thund.

Darumb jhr Krancken/vnd alle die so zur Adern lassen wöllen/am aller ersten bedencket der Artzt einfalt/jhre Gewonheit/jhr Gelt suchen: Lasset euch nicht eynreden/glaubet denen nicht/die weniger wissen dann jhr: Die sich mit vberreden ernehren/mit Pracht/vnd nach hergebrachter gewonheit. Was nutz

oder schade euch hierinnen zukünfftig ist/ will ich euch erzehlen/ auff das jhr wisset gnugsamlich/ was Purgieren inhalt/ vnd was darauß zunemmen oder nicht sey. A

Vor dem nuhn angefangen wirdt/ so wisset was Läßin sey/ vnd warzu es gut sey: Auff das so wisset nachfolgends/ wie sich Purgirn darzů reimpt/ vnd wie es sich zusammen vergleicht.

Das Aderlassen gehet vnd geschicht auß verstand deß Himmels/ betreffend vnd berührend die Himmelischen Kranckheiten.

Das Pürgiren gehet auß dem grunde der irrdischen Cörpern/ dieselbigen zunemmen vnd zu regieren. Nuhn sihe wie die zwey einander ansehen: eins ist oben das ander vnden: Ein jeglichs ist ein Artzney/ betreffend sein selbst Kranckheit/ vnd nit ein andere. Dann der Himmel nimpt die Kranckheit der Erden nicht/ noch die Erden deß Himmels nicht/ ein jegliche die seine. Die Humoralisten aber nemmen alles zusammen/ es sey wie jhm wölle/ so tregt es Gelt in die Küchen/ darumb ist es ein gute Kunst/ Scheissen vnd vnd lassen/ zusammen mit einander.

Nuhn aber das jhrs leuchter verstanden: die Purgatz raumen den Magen/ vnd nemmen den Schleim in Därmen hinweg/ vnd seubern den Bauch/ vnd das seubern/ raumen/ wie es sich reime zum Blut/ ist leicht abzunemmen. Scheissen auß dem Bauch/ vnd lassen zu dem Haupt: es ist ein feins reimen/ das der Bauch vnd der Magen allemal müssen auch franck sein/ vnd Artzney eynnemmen/ wann man Lassen will. Nicht mehr ist es nutz/ dann wie der brauch ist/ daß man auff die Kirchweih die Gassen feget/ die Kirchen außkehret: daß man morgens dester mehr zu bescheissen hatt. Wer ist in jhm selbst so einfeltig/ der nicht brüffen mög/ dz es ein Fantasey sey/ Scheissen vnd Lassen zusammen richten? Es ist nicht gnug an dem/ sie reimens auch gen Baden: Am ersten Purgieren/ darnach Lassen/ darnach fahr gehn Baden: Was ist solchs für ein vnzeittiger Raht vnd für ein Betrug? Es reimpt sich gar nicht zusammen/ vnd ist ein Raht/ als der auß Bley/ Zinn/ Kupffer/ wolt ein Roßeisen machen. Seind zwo Kranckheiten im Leib vorhanden/ da eine der Purgatz/ die ander der Läßin vnderworffen wirdt/ daß sie billich möchten darzu rahten/ was gehet eins das ander an? Als wann ich hett Febres, solte Purgieren vnd Lassen beyde darzu dienen? Ja/ Nicht aber das sie beyde beschehen sollen/ sonder jerweder ist ein gnugsame heylung/ nemlich in der Läßin stehet das Arcanum der Fieber/ vnd so gewaltig/ daß ohne Purgiren beschehen soll: deßgleichen im Purgiren stehn Arcana, die die Fieber hinnemmen/ vnd gar heylen. Warumb wolt der Artzt dann zweyfache heylung brauchen? Zu viel Guts ist Gifft. Nicht nemmet die Arcana hinweg/ nicht zu viel gibt jhm hinzu. Darumb thustu es/ du weist vnd kennest die Purgatzen nicht/ in denen solche Arcana sind: vnd aber euch traumet wol etwas davon/ doch aber jhr wissendts nicht. Also mit der Läßin habt jhr wol gehört/ gleich aber als im Dwallen/ daß die Fieber davon weichen: Jhr wissendt aber die Arcanen der Läßin nicht: darumb verschiessent jhr/ darumb fehlent jhr/ darumb rahten jhr das nicht hilfft. Vnnd auff das nemmet jhrs beyd zusammen/ Purgieren vnd Lassen/ ob jhr etwas treffent das hilfft. Darinn bezeigt jhr ewern Vnverstand/ Einfalt/ Vnwissen in der Artzney/ also das jhr nicht auß Kunst rahtet/ sonder auß hören sagen/ wie euch träumen möcht. B

Soll das nicht zu öffnen seyn/ daß jhr Doctores seyd/ vnd gebrauchet solche barmhertzige Räht/ die nicht auß dem grund deß Wissens gehen/ sondern deß Wehnen/ also/ daß jhr euch in daß Glück setzet? Ist nicht das ein grosse Thorheit/ die offentlich beweist/ daß jhr weder die Purgation/ noch die Läßin verstehet/ warumb sie gebraucht werden/ vnd was zu beyden seitten jhr kräfft seind/ vnd rathet also hierinnen dem alten gebrauch nach: Dieweil es Gelt in die Küchen tregt/ so lasset jhrs fürgehen/ vnd ist euch ein gute Kunst/ vnd ein geschmierbter handel/ gibt allweg frisch Gelt.

Es wer noch gar ein grosses zuerzehlen/ daß euch noch ein gröster Thorheit wirdt bestätt/ das jhr gesunden Leuten Purgiren rahtet/ vnd rahtet zu Lassen: die seind gesund/ die vndern vnd obern Sphera widerstehn/ deren Constellation in gesundheit fürtrifft. Nun aber jhr thund jhm nicht also/ jhr heisset die Gesunden Kranck/ vnd darauff sollen sie Artzneyen Purgieren/ vnd Lassen: Ist fürwar kein hoher verstand nicht/ dann als wann jhr ein legt in das Holtz/ dem nichts gebrist/ vnd woltet jhn gesund machen: oder als gebent jhr ein Artzney ein im Grimen/ vnd der het den Grimen nicht/ sonder nur ein Reissen vom Stein. C

Jhr sagt viel von bösem Blut/ vnd ewer keiner weist nicht was das böß Blut ist. Jhr saget viel/ vnd nichts dann von erstocktem Blut/ vnnd verbrunnenem/ vnnd von seinen faulen Farben/ vnnd dergleichen. Also mit dem Purgiren/ da saget jhr groß streich: Was ist so viel allein von Dreck zusagen? Wie wöllet jhrs zusammen reimen/ daß der Wust/ welchen die Purgatz hinweg nimpt/ vnd den ewer Syrupen digerieren/ nutz sey/ daß er nicht da sey in der Läßin/ vnd gut sey/ daß er sey hinweg genommen? Oder wie möget jhr damit das Blut reinigen/ daß durch den Arß außgehe? So doch kein Blut vnd was in jhme ist/ durch die Gedärm mag getriben werden/ vnd jhr reiniget das Blut mit Purgieren: Vnnd nichts dester weniger/ so müsset jhr Lassen. Das seind zwo Reinigung in einem ding: Welche jhr recht kennten/ vnd der arth were/ wer allein genug Damit will ich beschlossen haben/ daß jhr in keinem weg euch sollet lassen Purgiren/ wie dann der brauch ist: dann das Geblüt vnd der Magen reimen sich nicht zusammen/ seind einander widerwertig/ daß zwo arbeit seyn sollen von eins handels wegen: ist allein ein Raht/ der in der Kuchen erdacht ist worden/ nicht in der Kunst.

Damit jhr aber nicht vermeinet/ daß die Natur nit reinigung im Blut hab/ sonder hab/ aber bißher nicht angriffen: will ich euch von demselbigen anzeigen ein solches/ das die Natur vermag reinigung deß Bluts von Geschwären: reinigung deß Bluts von seim Saltz: reinigung deß bluts von der Wässere:

reinigung

A reinigung deß Bluts von seiner Dicke: reinigung deß Bluts von seiner Fäule: reinigung deß Bluts in allen Kranckheiten so darinn wachsen: vnd gleich so wol als in ander weg seind heylung für diß/ für jene kranckheiten/ also seind auch im Blut.

Das seind die rechten Artzneyen zum Blut/ daß seind die rechten Aderläsſin die ohne Eysen beschehen/ aber sie gehen nicht zum Arß auß/ nicht zum Gedärm/ nicht auß dem Magen. So jhr Artzt wöllet vom Grund schreiben vnd reden/ was dem Geblüt dienet/ vnd wöllet den Himmel lassen still stehn (als jhr denn thut) so müsset jhr/ wie ich sag/ die Naturalia kennen/ wie die Natur jhr selbst zu der Adern laß/ vnd jhr selbst Artzt sey. So jhr in denselbigen weg kommet/ als dann möget jhr wider rahten von der Aderläſſin/ wie sie von der Flieten soll gehalten werden: Aber also in dem weg/ daß jhr deß Purgierens abstehet/ gnugsam wol ermahnt haben im selbigen/ vnd reinigung deß Bluts/ so jhr fürgebet zuthun/ in ander weg suchen/ nicht mit solchem schaden vnd spotten/ thorheit vnd vnwissenheit handlen. Damit jhr aber nicht möchtet gedencken oder vermeinen (dieweil jhr so gar der Artzney vnbekannt seind) ich zeige euch an (als jhr saget) das ich selbst nicht wisse.

Es muß ein eynfältiger Teuffel sein in euch/ daß jhr mirs also wöllet außlocken. Damit aber das nicht damit verantwort werde/ so will ich vorhin wie bißher/ die Krancken mit natürlichen Läſſin in den Blutkranckheiten erhalten vnd auffbringen: bey denselbigen erfahret ewer Thorheit. Wiewol ich mir auch fürgenommen hab solches zubeschreiben/ wirdt bleiben anstehn/ biß wir die Hörner gegen einander baß abstossen/ damit ewer Raht vnd Weißheit gnugsamlich an tag kommen/ vnd der Neyd damit jhr gegen mir handlet: Vnd wisset/ daß jhr auff ewer seiten ohne grund redendt. Vnd ist das endtlich wahr/ daß ewer Purgieren vnd Aderlassen noch wie bißher gehalten ohne allen grund/ wie sie fürgeben sind worden/ beschehen/ vnd dem Fürnemmen gar nichts dienstlich/ darzu jhrs fürhalten/ vnd allein ein Küchenraht/ da weder Kunst noch Verstand innen ist/ welchen Raht allein beschirmpt die Gewonheit/ die Schwetzer/ die Geltsucher/ vnd der alt herkommen Brauch/ der viel ding versorgt.

B

Vom Schrepffen.

VOm schrepffen seind dermassen/ wie vom Aderlassen auffgestanden Bräuch/ vnd der Bader löblich gewonheit. Fürwar mit kurtzen worten zubegreiffen/ so hat Schrepffen weder Saurs noch Süsses in jhme/ als allein das die gewonheit gibt vnd nimpt.

Das ist am ersten hierinn zuverantworten/ daß man sagt/ da sey viel Bluts/ man muß nemmen.

Man sagt darbey/ ein Fluß von Augen/ von Ohren/ von Zähnen/ nemmens nicht mit Schrepffen/ so sey kein ruhe da: Item es thue allen Gliedern wol/ mache Jung vnd Leicht.

Nuhn es werend gute ding/ were es also an jhm selbst. Auff das erste/ das Blut wachset in seinem Gewicht im Fleisch/ vnd laßt das nicht/ dieweil es gesund ist/ nimbst hinweg/ so sauget es wider hinzu auff sein gewicht/ das thund jhr für vnd für/ die Natur will in jhr Gewicht/ so wiltu nicht.

Nun aber welcher theil recht hab/ da laß vns von reden. So du zufarest/ vnd nimbst der Natur hinweg jhr Gewicht/ vnd läßt jhr fürnemmen nicht gantz: So machestu auß dem gewaltigen anziehen einen rinnenden Bach/ vnd ein Wasser Blut/ gleich als das Eyter ist auß dem offnen Schaden: Solche Materia machstu. Also kompstu vom rechten Blut/ vnd kompst zum Fluß/ den du also heissest/ bist nicht so witzig/ ist etwas in der Natur/ daß nicht gut ist/ in Fleisch flüssen/ sie suchen jhr Emunctuorium selbst/ vnnd treiben sich selbst an sein orth/ da sein Emunctorium ist/ die du machest mit deinen Ventosis, ist nicht als ein Geltsucht/ die einer Kunst gleich siehet. Ermesset wie schwer es sey/ solch attrahieren zu gebrauchen der Wurtzen/ der dingen Vrsprung: der sie raht/ kennt der Natur weder louff/ noch gang/ mangel oder begeren/ vnd ist ein vnweiß anfuhren vnd gewonheit/ von keinem Artzt erdacht/ allein von Impostoribus, die alle tag solche newe Fünd erdencken.

C Soll nuhn daß ein Artzney seyn vnd wolgethon/ die Flüß hinnemmen/ die sich selbst machen/ wem gefält das wol? Soll das gut seyn? Schrepff ich nicht/ so hab ich kein ruwe an dem ort vnd an dem/ &c. Solte darumb das Schrepffen platz haben/ soll die Artzney seyn? O jhr Doctor in der Badstuben/ vnd in der Laßtafeln: Wie ein grosse Kunst ist es daß jhr so viel könnent? Wo habt jhrs nuhr gelehrnet? Vnnd wo behaltet jhr solche Kunst hin/ daß jhrs nicht verlieret? Welches ist besser/ daß jhr denselbigen Fluß nemmet durch seine Arcanen/ oder durch Schrepffen? Nemlich durch Arcanen: Darumb jrs aber nicht könnet/ so Schrepffen vnd Schrepffen (jhr.)

Soll das nütze sein vnd gut/ das den Leib leicht macht/ haw Händ vnd Füß auch ab/ so hastu gewiß etliche pfund weniger. Aber als wenig dir dasselbig gefallt/ als wenig gefalt es deiner Natur/ daß du schrepfhörnlin voller Bluts nicht tragen magst: Sagest/ du habest viel Bluts/ es müsse herauß: Betrachtest nicht daß weniger schade darinn dann herauß: Hettestu es nie angefangen/ wer wolt dich klagbar gemacht haben/ du hettest zu viel oder zu wenig/ du thust dirs selbst.

Vom Schrepffen für Kranckheit.

NAch dem vnd etliche kranckheiten seind/ deren außgang nutzlich vnd gut ist Milterung halben/ aber nicht heylung halben: Auch nicht milterung anderst/ dann im ende mit mehrung der schmertzen/ vnd derselbigen Kranckheiten zu Schrepffen zurathen. Hie aber als die rechte vnderrichtung ist/ wissen/ daß solcher Raht zu Schrepffen nichts anderst ist/ dann ein Galgenfrist. Darumb so es kein Artzney/ sondern ein verderben/ aber ein Lob der Artzt/ die sich mit solchen Milterungen behelffen vnd benügen lassen/ vnd weiter der Kunst nicht mehr zumutten/ vnd also verzweiffeln.

Morphea.

Morphea.

A

DErselbigen Kranckheiten ist Morphea eine/darin Schrepffen/ꝛc. gut ist/nicht Heylung halben/sonder auff ein Schein vnd Glantz ein kurtze Wehre. Ein jeglicher Artzt soll Artzneyen daß Heylung sey/nicht Galgenfrist/als die Juristen pflegen: Nicht Juristen/sondern Artzt sollet jhr seyn/vnd nichts handlen das jhnen gleich sey/sondern mit dem Grund. Das ist Morpheam zu heylen geschicht ohne Schrepffen: Schrepffen ist nichts mehr/dann als viel/als wann einer geschwollen ist auff ein Centner/vnd du Purgirest jhm zehen pfundt darvon/vnd ist morgens wieder wie vor/also da auch. Was grund ist in Morphea mit Schrepffen anderst/dann daß man sie mehret vnd der Kranckheit ein zugang macht? Nuhn ist Morphea nicht auß dem Geblüt das auß dem Schrepffen gehet/sondern es hat ein andere stadt vnd platz da die Kranckheit gesucht soll werden: Vnd niemandts raht zum Schrepffen/als allein die da nichts von der Kranckheit wissen/denselbigen ist es gut/sie frewen sich der Milterung/die tregt jhn Gelt auß. Artzneyen in der Morphea ist ein Arcanum, vnd ist im Blut/vnd das Arcanum dienet zum Blut: vnd darumb das es ein Arcanum zum Blut ist/darumb ist es ein Arcanum zur Morphea: Also ist die Artzney/vnd nicht im Schrepffen.

Darumb ich aber wider das Schrepffen bin/ist die vrsach/daß auß vnwissen der Artzen geschicht: Wissen nicht was die Kranckheit ist/darzu sie rahten: Rahten Gifft darzu/vnd sagen/es sey eytel Honig vnd Zucker: Soll dann ein solche Büberey nicht zu eröffnen seyn? Ist dann das nicht ein groß vbel/daß der Arcanen vergessen wirdt/vnd solche Hundtschlagerische Räht/vnd solche Henckerische Artzney gehn für? Das Schrepffen soll abgethon werden/vnd an seine stadt daß Arcanum gesetzt: Also laut die Artzney/ist gleich so bald im Arcano gehandelt/als im Schrepffen.

Reudig/Kretzig.

ALso hat Doctor Bader mit seiner Antecennischen Lehre auch ein Fund in die Kuchen zuwegen bracht/daß er Schrepffen für Raude vnd Krätzig erdacht hat: Ist gleich als dann die Mertzenbäder/ist daß eine für Mucken/das ander für Fliegen/das dritt für die Hornussen: Also ist es auch mit diesem Schrepffen: Der da will in Reuden handlen vnd rahten/muß nicht mit Schrepffen zugehn/sondern mit andern dingen/das ist/mit seinen Arcanen. Sehet was Schrepffen sey/ist nicht mehr/als wann einer ein Rusen im Kopff hatt/vnd reissets herab/vnd es Bluttet morgens/was nützet das Bluten? nichts/sondern es ist ein andere Rusen da. Also ist Schrepffen nichts anders als ein Rusen abreissen/die bluttet auch auff ein zukünfftige Rüffen. Darumb lasset euch ein solches ein Vorbilde seyn/daß jhr in den Rähten der Artzt nicht zuviel in solchen dingen folgendt/es seind räht die euch wolgefallen vnd lustig anzunemmen: So mans euch nur raht/so dörfft jhrs thun/so dörffen sie Geldt nemmen/vnnd dörffens euch rahten. Ist gleich als mit dem Bad fahren: Wann ein Artzt nichts mehr kan/so raht er in das Bad/vnd ist eben ein raht/als wann einer riet/mit Tantzen vertreib Vnsinnigkeit oder Melancholiam, als sie es nennen: Solche Räht seind geben/vnd werden geben allein darumb/daß deß Doctors Krancken im Bad sterben/ist ehrlicher dann daheim: Also ist die schuld alle mahl eins andern/nicht der Artzney.

B

Wassersucht.

ALso seind vrsachen zu dem Schrepffen genommen auß den Auffblasenden kranckheiten: Als die mit Geschwulst vnd dergleichen anfallen: Nemlich als in der Wassersucht: Wie ein grosse Thorheit daß ist/ist gut zuspüren. Dann es ist am tag/daß nicht Schrepffen/sondern Arcanen die Wassersucht gesundt machen/vnd das Schrepffen nuhr vmb sonst ist. Welcher will hierinn anderst reden/dann das die Wassersucht sein Artzney nicht in Ventosen hatt/noch ein Artzney ist das mans hinweg zeucht das jenige/das nuhr dester vester wachst/zu dem das zum Leben auch dienet/das ist dasselbig hinnimpt.

Menstruum.

C

NIcht allein zu solchen dingen/sondern zu viel vngeschlachtern/als in den Frawen Kranckheiten/darinnen sie grosse Artzney mit Schrepffen suchen: Ist etwas darinn im selbigen Blut/das nicht gut ist/so hat es sein statt nicht da außzugehn. Auch ist dasselbig Blut/daß Blut nicht/das sich da erzeiget als die Kranckheit: Sondern die Kranckheit ligt an einem orth/da kein Schrepffen hin dienen mag noch kommen/was wiltu dann deins bickens? Zu dem daß du da offenbarest dein groß einfalt/in dem das du die Kranckheit suchest da sie nicht ligt/vnd zeuchst herauß das nicht kranck ist: Vnd dardurch siehet man daß du nichts weist noch verstehest. Wie du in allen dingen handelst/so laß nuhr den Narren verbergen/daß man jhn nicht finde hinder dir. Dann fürwar wirdt man innen den Geltschragen/den jhr so subtil habt zugericht/die Bawren werden jhr Haut gantz behalten/bick du dir selbst/oder sie werden dir bicken.

Conclvsio.

ALso wisset vom Schrepffen/daß nicht allein ein glimpff da soll seyn vom gemeinen Mann/sondern von der Kunst/darinn ligt es. Vnd in allweg wo du Schrepffen rahtest/da wiß das du vnbillich rahtest/vnd weisest ab dem Grund der Artzney: Wiewol ich bekenn/daß du den Grund nicht weist (ich meine euch Doctor auch) vnd das du sagest/du hast dein bestes gethan: welcher hat an dem besten genug/daß du zu ärgerem richtest? Lehrne daß beste/vnd darnach thu das beste: Nicht auß deiner Fantasey/auß der Kunst: Dann dein Fantasey ist nichts. Das ist alles darumb angezeigt mit kurtzem anzeigen/

auff

A auff das / daß jhr euch selbst erinnert/abstanden von gemeinem grund: Die Bawren wissen den selbst wol Aber der Arcanen manglen sie/ dieselben suchen sie bey euch / die solt jhr kennen: Wo aber nicht/so sind jhr nicht Artzt/sondern/ꝛc. damit bewarent ewer kunst mit grossen Kräfften.

SCHEDVLA.

De Purgationibus in Sanguinis Minutione.

ICh muß melden der Artzten brauch vom Purgieren/ so sie nützlich zu seyn sagen: Daß am aller ersten soll man Purgieren/ehe dann man lasse/vnd darnach soll man lassen/ das sey gut.

Nuhn ist am ersten von demselbigen zu reden/ das nicht gut ist. Sie sagen/ es sey gut / vnd ist nicht: Sie Probieren nichts darinnen/dann mit den Buchstaben die da seind: Aber das nicht gut sey/das mercken vnnd verstehen.

So ist Purgieren deß ersten zuverstehn. Warumb geschicht die Läßin? Darumb daß sie dem Himmel soll den Lauff geben zum außgang/ daß ist/ den Wind deß Bluts außtreiben.

Soll nuhn ein außgang die vrsach sein/ vnd begeren deß Bluts/ vnd es ist ein Wind/ nicht ein Materia, nicht ein Corpus, nicht ein Substantz: Was soll dann Purgieren? Dann Purgieren dient nuhr im Corpore, Substantz/ Materia: vnd nicht zuvertreiben den Windt: Was nützt dann Purgieren? es ist Gifft.

Soll es nuhn hinnemmen die Substantz deß Bluts / als sie sagen / warzu wer die Läßin? wann es die Purgatz hinnem/ so wurd die Läßin wol erspart / vnd solt erspart bleiben bey rechten Artzten / vnnd
B nicht gebraucht. Aber es ist nichts mit Purgieren: Darumb so muß die Läßin hernach folgen vnd hat zuschaffen / daß sie das vbel hinweg neme / das die Läßin gemacht / vnd solt ein anders hinnemmen. Soll es das Blut geschickt machen zu der Läßin / vnde Alexander, es macht vngeschickt/ es hitziget vnd derret/ nimpt dem Blut sein Feuchte / sein gang / machts wüttend: Vnd du machst es geschickt/ du machst deiner Mutter im F.

Nuhn jhr sagen/ man soll dem Leib vor hinweg nemmen sein Wust: Vnd die Läßin geschicht nicht desselbigen Wusts wegen/ den du Purgierest.

Item ein andere Kranckheit ist in dem Purgieren/ ein andere im Geblüt. Warumb soll man dann lassen nach dem Purgieren / so man das Blut will angreiffen? Jhr thuts aber darumb/ daß jhr Purgier Gelt habet vnd Apotecker Hellküchlein/ sonst ist kein Nutz darinn.

THEOPHRASTI BOMBAST AB HOHENHEIM
EREMITÆ VTRIVSQVE MEDICINÆ
DOCTORIS,

DE VRINARVM AC PVLSVVM
C IVDICIIS, LIBELLVS:

Item

DE PHYSIOGNOMIA, QVANTVM MEDICO OPVS EST:

Anno 1527. Basileæ (cùm ibidem publico stipendio maxima omnium admiratione profiteretur) discipulis suis priuatim in diebus Caniculatibus prælectus, Typisque & Annotationibus ab ipso Autore illustratus.

PRAEFATIO.

QVM iam sæpe discipulorum quidam hortentur, ac precibus planè condant, vt libellum de Lotio inspiciendo conscribam: quo quidem, auditores candidissimi, tum vobis gratificans, tum posteris consulens, planè mea sponte ac lubens id oneris suscipiam; Idque otii, quod per æstiuas iam ferias non literis, sed genio aliis indulgendum concessum est, huic ego labori, ne vllum sine linea (vt aiunt) diem transigemus, impendam.

Gratifi-

Gratificari autem vobis volebam, partim vt vel hoc quoque obsequio studiosissimos mei demererer, partim etiam, vt in multis aliis, dexteritati ingeniorum consulerem. Quis enim nescit, quàm frigidè Medicorum vulgus hactenus vrinæ iudicium tractauerit, qui præterquam quòd innumeris somniis suis de humoribus aliisq; id genus tricis chartas implent, optima quoque adolescentum ingenia miserè iisdem obruunt, adeò vt vel tota viri ætas huic saltem parti non sufficiat. Quare, auditores studiosissimi, visum est de Lotii ratione quædam, certo quodam ordine, & vt succinctiùs, ita & veriùs distribuere: id quòd facilè vetera nostris conferentes iudicabunt. Hoc tamen beneficii loco ducam, vt cultioris linguæ studiosi, si quam alicubi vocem cæteris auctoribus minus receptam vsurpemus, id ideo factum per suasum habeant, quo & colorum rationem, quæ hoc in loco desideratur, & rei proprietatem expressiùs delineare queam. Insuper si quid obscurius æquo occurrit, id nostra quantulacunque industria inexplicatum haud sinet. Sed ad rem ipsam.

LIBRI PRIMI

TRACTATVS PRIMVS.

CAPVT I.

Vrinæ Definitio & Diuisio.

VRinam in tres, exteriorem scilicet, cruoris, & permixtam partes distractam, nihil aliud esse, quàm salem ab ingesto nutrimento segregatum, & quoddam trium primorum excrementorum à natura neglectum, definiam. Quæ siquidem peculiaribus his separandi, concoquendi, siue digerendi expellendiq; facultatibus in quolibet trium principalium membrorum vtitur. Singularium igitur facultatum cuiuslibet membri vrina tum prosperam, tum aduersam hominis valetudinem indicat. Porrò hæc ex iisdem, iam separatæ vrinæ, iam digestæ cognomentum accipit, expultricemq; vim rectè habere tum color eius, tum æqualis ille modus symmetria declarant. In proximis etiam tribus capitibus de vrina, rectæ valetudinis indicatrice, dicere statui, quò facilius aduersa notas insequentibus deprehendamus.

CAPVT II.

De Vrina, quæ facultatum Stomachi habitum declarat.

SEparandi facultas ventriculi, quæ & primum inter reliquas obtinet locum, coloribus vrinæ dignoscitur. Nam separato iam sulphure crudo, color seu Tinctura Topazio similis, aut potius Colophoniæ spissitudinem referens, in stomacho remanet, quem si qua refert quoque vrina, hac quoque parte separationem iustam esse non dubitamus. Quod si vel satis, vel Mercurii colores in ea vicerint, abominanda est. Sani enim hominis vrina solo Sulphure tingitur: at aliorum alia ratio erit. Siquidem absolutam salis separationem huius particulæ tum hypostasi exactè concinnata, tum colore inter fuscum medio ac cæleſtem cognosces. De Mercurio non aliter censendum, quippe qui ex suo ingenio grauis, fundum petens, supremæ tamen parti vrinæ & substantia & colore simillimus existit, eiusq; proinde separatio optima.

Concoctionis autem hæc sunt. Trina in substantia ac colore perspicua, Sulphuris, hypostasis autem cæleſtini coloris & pellucidi, salis exactam digestionem reddit. Pari modo, vbi ea quæ fundo continentur, ac hypostasis summaq; vrinæ pars iusto dissident interuallo, tum Mercurium bene coctum iudicato.

Expultrix inde facultas non negligenda, quam planè nulla prorsus parte excessisse, vrinæ quantitas vnà cum hypostasi demonstrant: illa equidem vt modum seruet, hæc verò vt tertiam vrinæ ex iuuenibus partem, ex decrepitis autem quartanam obtineat. Quarum si vnam comperies diminutam, tum minus rectè habentis iudicium est. Ex his tandem aduersa, quæ stomacho accidere possunt, iudicabis.

CAPVT III.

De sana Vrina, Hepatis ratione.

IEcinoris bonum habitum his notis deprehendes, vt ea, quæ in vrina continentur, diaphanà, clara & perspicua reluceant. Atq; ea in primis laudatur vrina, quæ radios in manum transfusos reflectit, Sulphurq; optimè separatum ù iecinore commonstrat. Simili ratione hypostasis ab aliis discreta, lucemque in altum transfundens, salem in hepate separatum testatur. Quod autem

A *autem in fundo remanet, si in tantum lucidum fuerit, vt radii eius per vtrumq; fundum appareant, Mercurium ad amussim separatum denotat.*

Concoctio, seu decoctio his notatur signis. Quemadmodum vrina densine sit coloris vt vel agitata lucidiorem perpetuò seruet habitum, quæ Sulphuris cocti iudicium præbet. Idem quoque hypostasis, commotione non dissoluta, de sale portendit. Porrò quod in fundo residet fixum, nec in minimas quasi distractum partes, Mercurium scilic. optimè digestum significat. Ad hæc quæ in vrina continentur, simul quidem numero tria, ordine & situ egregiè compacta, tribus his facultatibus nihil deesse ostendunt.

CAPVT IIII.

De Vrina, Renum habitum declarante.

Colore, hypostasi, ac iis quæ fundo continentur rectè se habentibus, nec quauis turbatis agitatione, nullam omnino facultatum in renibus defecisse affirmabimus: Etsi in loco, iusto tamen retento situ & ordine, eorum quantitati nonnihil detrahitur. Hæc tandem epilogi vice à nobis subjicienda, sana omnino vrina iudicia esse, hypostasin & porosam & symmetria non excedentem, cui color, ad latus vtrumq; pertensus, summaq; eius parte relisus sit. Tandem quidquid reliquorum his absimile inciderit, inauspicatum censeto. Hæc de vrina sana dicta in præsentiarum sufficiant.

Sequuntur Annotationes

B

IN TRACTATVM PRIMVM.

QVo tempore, quóve pacto vrina sit colligenda, & mittenda Medico: Notandum, quòd ea vrina quæ prandio statim colligitur, iudicio non est conueniens. Nam cùm nutrimenta primùm in stomachum veniunt, aquositatem quandam superfluam eiiciunt ad vesicam, ex qua nihil iudicari potest. Nec secundariò eiecta, valet admodum, quæ post duas vel tres horas eiicitur: nam tum Epar suam eiicit aquositatem: ita quoque in renibus. Sed quarta, quæ sequitur quantulacunque sit, colligenda est: Ita quoque noctu quæ eiicitur prima, cùm itur dormitum, non valet: nec illa quæ ante tertiam emittitur, sed quæ postea sequitur, colligenda est: Estque vrina vera, ex qua Medicus quidquam iudicare potest. Quòd si quis per noctem non mingat, opus est eam accipere, quæ manè emittitur, eaque sit spumosa, nec admodum colorata (cui condonandum erit) nam venit ex vrina vera & aquositate. Notandum quoque, eam vrinam quæ interdiu exit, coloratiorem esse ea quæ noctu. Item famelici citiùs poterunt vrinam dare quàm cæteri, id est ij, qui statim fame afficiuntur. Hæc de vrina exteriori.

Cruoris vrinam si percolligere volueris, opus est vt nihil comedas nec bibas, aut saltem siccum panem, aut siccam carnem, vt est assata, & tunc colligatur ea vrina, quæ post mediam noctem venit, tamen ante septimam. Quòd si contingeret, vt patiens laboraret aliquo morbo acuto, qui nihil quidem comedit, sed interim largiter bibit, is admonendus est, vt vnica saltem nocte nihil bibat, quò vrina certa cruoris colligi possit, aliàs enim, falsificaretur vrinæ iudicium. Nam etsi & à cibo, & à potu abstineas, tamen natura per se ipsam quotidie dat suum cruorem. Ea enim quæ sunt in natura mineralia, hunc cruorem quotidie mittunt. Hæc de colligenda duplici vrina dicta sufficiant. Nam non admodum refert, quo tempo-
C re permistam colligas vrinam, quamquam & eo modo colligi consultum est, quo exteriorem.

In Caput I. & II. Annotata.

VRinam ante omnia triplicem esse, vt præscias, oportet: Exteriorem scilicet, Cruoris, & Permixtam. Primùm igitur de vrina exteriori.

Exterior vrina prouenit ex iis, quæ aut comedimus, aut bibimus, id est, ex nutrimentis, nec quidquam aliud indicat, quàm quòd ad stomachum, hepar, aut renes attinet. Dicitur quoque vrina Tartari, eò quòd venit ex tartaro coagulato, putrefacto, aut ex oppilatione. Estque duplex, sana, & non sana.

Sana, cùm tinctura Sulphuris adest, nec tamen semper aurea est, nam quandoque flaua, interdum pallidior quodammodò videtur.

Vrina tartari cognoscitur ex circulo. Nam si is est vnicus, plumbei coloris, signum certissimum est tartarearum vrinarum. Indicat autem hæc vrina separationem, scilicet eam, quæ fit in tribus principalibus membris, puri ab impuro, digestionem & expulsionem, qualiter factæ sunt tres primæ, id est, Salia, Mercurius, & Sulphur, in qualibet vrina dignosci possunt. Hypostasis enim Salis qualitatem, tinctura Sulphuris, fundus Mercurii, denotat.

Notandum tamen, vrinam tartari nullam mineralium ægritudinem indicare, sed solum tartari, quæ ad stomachum, hepar & renes spectat.

Hypostasis, id est, salis tinctura si fuerit cœlestini coloris, Blawfarb / signum est salis boni. Notandum tamen vt videatur parietem versus, ab vmbra aliquantulum,

Mercurius, id est, liquor nutrimenti, si bene separatus fuerit, tum erit vrina flaua, prout cuiuslibet ge- A
neris & regionis natura expostulat, non semper aurea.

Vrina cruoris est, cùm circulus coloratior quodammodo est, tenditq; ad rubedinem. Ex hac vrina pos-
sunt grauissimi morbi diiudicari, præcipuè ij, qui veniunt ab ipsa natura, vt est Caducus.

Notandum, quòd nisi in vrina cruoris, nihil certi potest pronunciari ex circulo de dolore capitis. Nam
nihil aliud indicat, quàm vrinæ qualitatem, id est, an exterior. In Cruoris etiam ea, quæ ad hepar aut re-
nes pertinent, iudicari possunt, verùm nihil de stomacho eiusq; ægritudinibus: nihil enim de pleuresi, hy-
dropisi, certi definiri potest ex vrina cruoris.

De Vrinæ quantitate.

VRinæ quantitas notanda, quantùm ad virtutem expulsiuam, estque secundùm quantitatem potus &
escæ, animaduertenda.

Si vrina est multa & pallet (signum est) quòd archeitas, id est, propria natura stomachi deficit, & ni-
mium sumptum fuerit de nutrimento.

Si hypostasis alba est, vrina est falsa, & omnia iudicia ex ea itidem, si nihil dignosci potest in illa.

Similiter ex vrina crapulosa non est multum iudicandum, cùm non habeat perfectam digestionem, se-
parationem & expulsionem. Est enim sicut vrina Archelai æquiuoca, qui secundùm quod comedebat &
bibibat, etiam mingebat. Et hæc vrina dicitur permixta, quæ ex duobus circulis diuersi coloris digno-
scitur, fitque cùm salia expellunt sua excrementa, esum potumque, & componitur ex exteriore & cruore.
Hæc de permixta.

Notandum de fundo vrinæ exterioris, quòd semper debet esse spissior aliquantulum quàm superior
pars, tamen perspicuus & diaphanus.

In Caput III. & IIII. B

SI digestio iecinoris bene perfecta est, non tangit inferiorem fundum fundus superior.

Si hypostasis in superiore parte lata est, deficit in virtute expulsiua. Nam hypostasis debet sursum in
acutum vergere, acumine superiora tangere.

Vrina fit aurei coloris, bene facta separatione in renibus: quòd si fundi non bene dignosci possunt, si-
gnum est malæ separationis. Fundi verò bona clarificatio, & cùm duplex sit reflexus ad manum, vnus pal-
lidior alio, tamen vtrique flaui, bonæ est separationis. Item cùm vrina non est spumosa, oder gestig.

Notandum quoque, quòd vrina in renibus primùm rectè coloratur, & quantò coloratior existit, ad
aureumque colorem propius accedit, tantò melioris separationis factæ signum est. Obseruandum hoc
quoque, spumam in exteriore vrina significare absolutè podagram, nec quidquam aliud.

De vrina Aetatum & Sexuum.

VRinæ iuuencularum semper sunt habiliores, quàm in iuuenibus. Hypostasis fit longior, minutior quo-
dammodo, & in totum subtilior: Iuuenum semper crassior.

Illarum dat in fundo adhuc paruam hypostasin, quamuis non bene animaduertentibus videatur con-
tinua cum superiore, & hanc hypostasin matrix propriam, verùm dat minutissimam, attamen discretam,
quæ tamen in virorum vrina non est, & est signum mulieris sanæ & fœcundæ. Menstruo autem defici-
ente hæc hypostasis abit, & est signum olim fœcundæ, quamuis postea semper sentiat grauedinem & lassi-
tudinem, tenditque hypostasis earum ad albedinem, estque circa vitrum circumcirca plumbea, vt circu- C
lus, quamuis eæ mulieres nihilominus sint sanæ, secus in viris. Nam ibi vrina eadem debet permanere,
nisi in omnino senibus, vbi colores quoque alterantur. Pallidior fit tinctura Sulphuris, hypostasis quo-
que indies fit minor, quod quidem debilitati eorum asscribendum est, non senio.

Si vrinam diuiseris in quatuor partes, tres saltem partes sunt iuuenum, quarta est senum, &c.

Verùm vt semel concludamus; vrinæ perfectè sanæ signum certissimum, cùm egregiè turbatur &
mouetur à Medico, & spuma ex motione causata statim abit, hypostasi decenter in medio stante: & fundo
bene se habente.

In mulierum quoque vrinis cùm mouentur ita, fiunt paruæ bullæ intra istas duas
hypostases. Et hoc certissimum signum vrinæ muliebris. Hæc de
vrina sana dicta sint.

THE

THEOPHRASTI BOMBAST DE VRINARVM IVDICIIS

TRACTATVS SECVNDVS.

Qui est de vrina non sana, Tartari ac Rubini, exteriore.

De vrinæ non sanæ diuisione, eiusdemque subdiuisionibus, scilicet Tartari, Rubini, Alcolitæ, Scatea, Tremula, Fæcula, Formulaque.

CAPVT PRIMVM.

NON temerè Hippocrates Medico prudentiam futurorumq; cognitionem necessariam arbitratur: Quandoquidem solius sit medici, prudentis quidem atque exercitatissimi, hominis naturam ac partes, earumq; tum prosperam, tum aduersam nouisse valetudinem. Cùm autem illarum quædam in profundis corpusculi latibulis sita, non nisi excrementis dignosci queant, ea hic stylo ac ordine prosequi animus est. Primùm autem vrinarum, quæ aduersæ valetudinis principalium membrorum, hoc est, stomachi, iecinoris, & renum notas, habent. Aliæ enim sunt tartari, aliæ nutrimenti.

Quæ tartari est, rursus trifariam diuiditur. Nam aliam congelatis ac id genus, quæ solùm membris concoctioni destinatis continentur, asscribendum puto, Alkolitaq; hæc appellatur, quòd tartari iudicia exactè ab illa dependeant. B

Alia insuper putrefactionem tartari, qua & illa affecta sunt membra, commonstrat, & Scatea dicitur. Hæc enim vniuersa putrefactionis, vt Alcolita congelationis iudicium adfert.

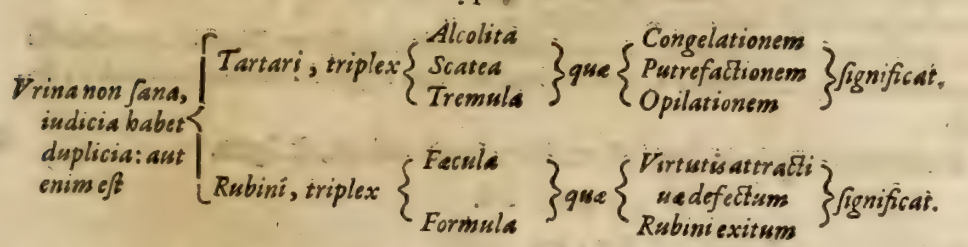
Tertia Tremula est, & hæc tum oppilationes, tum morbos ex eadem natos in dictis partibus, sagaci equidem medico prædicit.

Quæ autem ex Rubino, id est, nutrimento, quod ab iis, quæ egerimus, separatur, itidem est duplex.

Vna quæ dicitur Facula, à fæcibus, & est cùm vrina corrumpitur seu frangitur, signum nutrimenti, cùm in hepate iacet, vt debet, nec tamen attrahitur à membris, caret enim virtute attractiua.

Altera dicitur Formula, à forma propria, & est cùm vrina exit suo colore proprio, vt ogrò colore, id est, Leibfarb, aut rubea, signum exitus rubini vnà cum vrina.

Typus Prædictorum.



In Caput primum Annotationes.

VRina non sani hominis duplex est, Tartari, & rubini, id est, nutrimenti, quod ab iis separatur quæ egerimus, vtpote à stercore & vrina.

Tartarus dicitur, quod quid generatur ex eo quod non Rubiniſch est. Trina tartari indicat omnes suas ægritudines, aut ex eo promanantes vtpote lapidem, calculum, Grieß.

In summa, omnes congelationes in tribus modis principalioribus. Et est triplex: quædam dicitur Alcolita, quæ (est) excrementi, neq; quidquam aliud est quàm excrementum, cuius signum est alcool, id est, tartarus resolutus in minutas partes, in sal resolutum, & fit multipliciter. Aliquando enim exeunt cum vrina granula alba, aliquando in vrina videtur vsnea, aliquando pruina, vt in matulis est videre, cùm arena in fundo iacet.

Verùm si occultatur hæc alcola, videntur in vrina weisse Fäserlin als zerschnittene Baumwoll: Non-nunquam exit in liquorem, & dat in fundo spissitudinem quandam, quæ omnium pessima, vt mucilago quædam, Lettich/Schleymerig/ estque certum signum lapidis in vesica aut calculi. Item cùm permittis vrinam ad sex vel septem horas stare in matula, donec infrigidetur, vides quo pacto se appendet in matula, & est alcool pruinosa seu vsnea, quæ in vrinali poterit videri.

Scatea dicitur secunda Tartareæ vrinæ species, à fœtore nomine sumpto, estque indicatiua omnium, quæ ex Tartato, putrefactionum, eiusq; signum Scaton, id est fœtor vrinæ. Inde iudicantur trium princi-

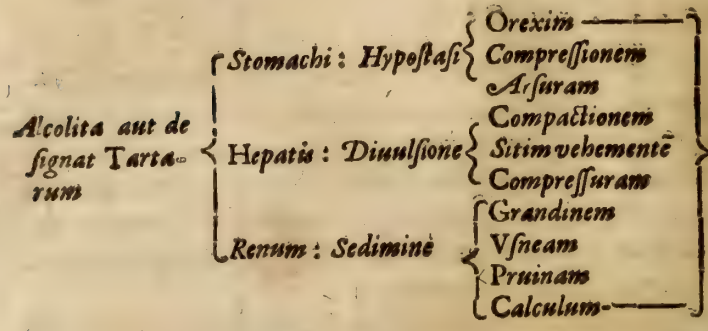
palium membrorum putrefactiones, quiq; ex ea putrefactione generantur morbi. Sapor quoq; pertinet ad signum Scatos, vt si salsa, acuta, tum sua habet signa. A

Tremulam tertiam appellant, & est cùm vrina ponitur ad mensam, aut alium locum non mouentem, & tamen vrina per se ipsam semper mouetur, & ascendens, descendensq; quasi bullire videtur, signum oppilationum & ægritudinum ex iis proueniunt indiciis.

Rubini species ex textu claræ sunt. Item notandum, si vrina admodum lactea existit, nec partes conuenientes habet, signum Tartari resoluti, & exit maximo cum dolore.

De Alcolitarum iudiciis, & signis, cuius sequens tabula partes declarabit.

CAPVT II.



B

Annotationes in hunc Typum.

IN primis notandum, quòd omnes ægritudines, quas acolita indicat, opus sit esse aut stomachi, aut hepatis, aut renum. Hypostasis semper indicat Tartarum in stomacho: Diuulsio, in hepate: Sedimen, in renibus.

Diuulsio est, cùm hypostasis vrinæ hinc inde est diuulsa, & quasi gewüscht hin vnd her.

Sedimen est fundi, & est quasi nebula, aut vt spissa nubes in fundo residet.

Hypostasis si alcolitæ est, est porosa, iacetq; in vno loco, & in alio non, & in poris aut foraminibus istis iacet alcola, id est Fäserlin, signum Tartari in stomacho, & poterit indicium esse arsuræ stomachi, orexis, aut compressionis in furcula pectorali, quæ debent prædici ægrotantibus.

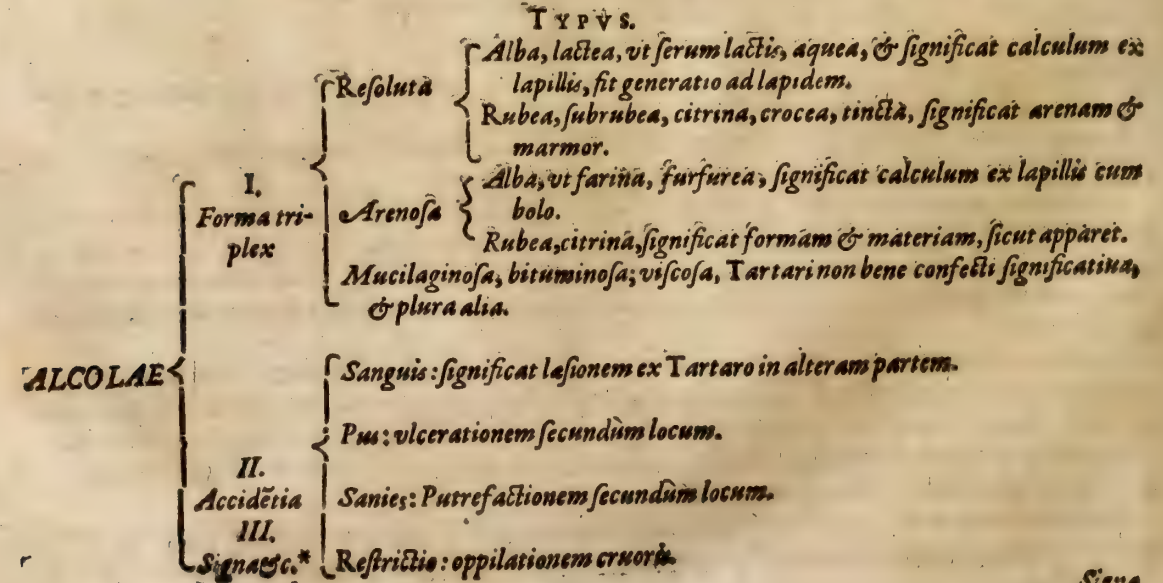
Quòd si hypostasis fuerit rubea, Rohtfarb/ signum vehementis morbi, ac doloris in stomacho. Quòd si ea cadit frustulatim ac diuulsa atque foraminosa, signum Tartari in hepate, inde compunctiones, id est dolores in latere dextro. Quòd si ea diuulsio fuerit rubea, signum vehementioris morbi: Sitis semper adest, frigidiq; sunt in manibus. Quòd si diuulsio fundum versus residet, significat Tartarum in inferioribus regionibus hepatis, infra costas hinab.

Sedimen cùm fundo residet, tunc Tartarum in renibus præcedit. Quòd si istud quoq; rubeum, morbus est vehementior. Item si vrina cum sedimine rubea est, est pruinæ in renibus seu vsneæ signum, habent dolorem in spissitudine pedis superiùs, oder in Schlossen.

Si autem arena cum sedimine exit, compressionem in furcula pectoris iudicato. Dic enim, non sani esse stomachi. Sed si grandines aut pruinam refert, omne est in renibus, & est generatio marmoris rubei, secundùm Spagyros. C

De forma Alcolæ in speciali, accidentia ab eadem, & signa.

CAPVT III.



Signa

A

III. Signa. { *Extranea.* { *Emissio involuntaria, & significat ingressionem Tartari.* / *Ardor guttatus (&) significat Tartari acuitatem.* } / *ab experientia.* { *Spiritus* { *Vrinæ & significat curam impossibilem, cum priora* / *Sal* —— } *signa concurrant, vt mucilaginis.* }

In Typum hunc Annotationes.

RESoluta forma Alcolæ cùm prorsus occultatur, nec vllum priorum partium aut signorum emittit, & tunc resoluitur Tartarus & separatur ab vrina fein hinweg/ & discretus supra alium significat.

Accipito vrinam ex vrinali, pone eam ad horas quatuor vel sex, tum videbis quòd inspissatur, fitq; deinde tenax. Si vrina arenosa habet sedimen, signum est futurorum grandinum, will sich anſetzen: Si cum alba vrina albæ arenulæ, signum lapidis in vesica.

Mucilaginosa, Schleimerich/ cùm mucilago reperitur in vrina, venit aliquando ex spermate: quòd si ea fuerit alba, signum vehementis lapidis: verùm si aurea fuerit, potest esse ex spermate. Item si arena cum mucilagine, plurium lapidum, quamuis mucus ille non sit lapis, tamen lapidis indicium.

Sanguis si cum vrina, id est si tingit vt vrina, cùm funditur in aquam, signum quòd Tartarus venam aliquam aperuit in renibus, & tunc exit sine dolore, aliquando iterum consolidatur per se ipsam, aliquando iterum aperitur. Quòd si frustillatim exit, signum est sanguinis coagulati, quod nonnunquam hominem interficit.

Notandum hoc extra ordinem, cùm sanguis funditur in aquam, bene animaduertendum, quomodo & quàm diu stet, quandoq; mucos colligat, quando non: nam aliquando mucus exit, aut fit vt frusta.

Pus est Eyter/ quod habet fœterem, spissius, viscosius, tenacius, quàm sanies.

B Sanies est, quod quotidie ex foramine aut vlcere exit. Si pus est rubeum, significat morbos adhuc esse in renibus: Si verò album, tunc est in vesica. Sanies fit, cùm vrina in se ipsa putrescit, iacet in vrina vt pus densum & clarum.

Restrictio est, cùm vrina restringitur & oppilatur, tunc est desudandum, (al. deoppilandum.)

Emissio involuntaria, cùm quis aliquando emittit vrinam, nec sentit, signum Tartari penetrantis per poros, nec recta ac conuenienti via intrat vesicam.

Ardor guttatus, cùm quis guttatim mingit, signum Tartari. Quòd si alba, tendit ad calculum, si rubea, ad grandines.

Spiritus.) Vrina aliquando pulchra est, nec in ea quidquam potest reperiri, & tamen patiens laborare videtur calculo, hac experientia est vtendum. Vrina est distillanda: quod venit ex distillatione, ponito in aquam frigidam, quòd si ad fundum proijcit atomos, vt salis petræ, & iterum ascendunt velociter in vitrum, signum certum.

Sal vrinæ.) cùm vrina stat per duos aut tres dies, tunc ponit Tartarum (vt nitrum facit) in matulam circum circa, quotidie, aliquando album, aliquando Leberfarb/ aliquando rubeum vbiq; in matula.

Hæc duo signa sunt incurabilis casus, nisi arena, aut mucilago, aut alia prædicta signa accesserint.

De vrina Scatea, & Putrefactionibus eius.

CAPVT IV.

C

TYPVS.

Fœtor vrinæ in tribus consistit, in

- *Sulphure, & tres fœtores habet.* — *Picis* —— / *Olei* / *Sulphuris*
- *Mercurio, & tres sapores habet* — *Ireos* / *Carnis* / *Herbarum*
- *Sale, & tres odores habet* — *Crudi salis* / *Arsenici* / *Spirituum*

Harum trium materia peccans est — *Sulphur* / *Mercurius* / *Sal*

Loca Vrinæ Scateæ.

Vrina fœtida — *Pallida* / *Rubea* / *Crocea* / *Turbida* — *est* — *Stomachi* / *Hepatis* / *Renum* / *Omnium trium.*

Annotatiunculæ in eosdem Typos.

A

NOtandum quòd in vrina duplex fœtor est, ita quoque duplex putrefactio est vrinæ, corporis, & nutrimenti.

Si nutrimenti putrefactio est, tunc vrina putrefit sola, exit alba & fœtet. Sed si colores alios habet, tunc corpus putrefit, & fœtet vrina.

Si pallida est, & tamen non lactea, tunc stomachi est putrefactio, stinckt jhnen der Athem. Si rubea & fœtet, est putrefactio hepatis.

Si crocea renum.

Si turbida, id est nullum rectum colorem habens, tunc est putrefactio in omnibus tribus membris.

Quod verò ad odores attinet, obseruanda est experientia Medico.

Si venit ex Sulphure, tunc medicetur ex thure, mastice, & myrrha, in yliado. Si ex Mercurio, per therebinthinam distillatam medicetur, aut per oleum philosophorum, vel per centauream. Si ex salibus fœtet, fiat cura ex vitriolatis. (Vrina quæ olet vt stercus, sulphuream putrefactionem indicat.)

Vt autem fœtores rectiùs intelligas, notandum.

Piscis) est, cùm pix sutorum comburitur super carbonem. Olei) cùm proieceris ad ignem, habebis fœtorem. Mercurii odores omnes tres tendunt ad lepram, significant putrefactionem mercurialem fortem. Ireos) Beyolwurtzen. Carnis. sicut ius carnium. Herbarum) vt cùm intro ducitur fœnum, aut cùm prata accedis, &c.

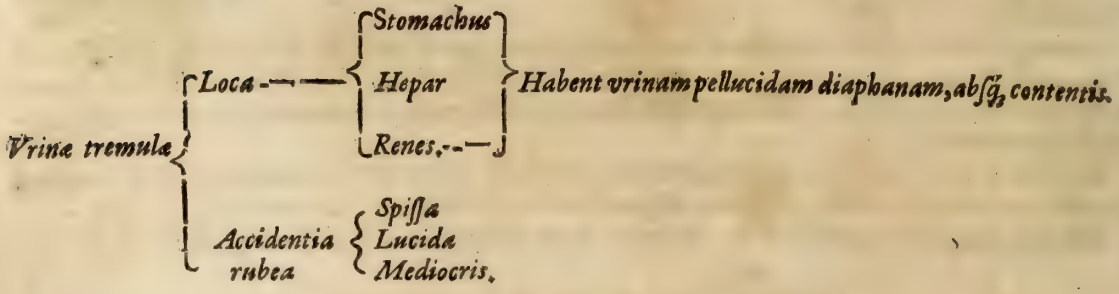
Quòd si colorum quoque superiorum vnus accesserit, malum signum putrefactionis. Salis crudi) cùm proieceris super recentem prunam, aut carbonem, notabis odorem fumi. Arsenici) facito quoque vt in sale, est enim fermè sapor cæparum. Spirituum) vt vitriolum proiice in ignem, fumi fœtorem animaduertito, & habebis spirituum fœtorem. Hæc de vrina scatea.

B

De vrina Tremula, & Oppilationibus.

CAPVT V.

TYPVS.



Annotatiunculæ in præcedentem Typum.

OPpilatio stomachi est, cùm via inter iecur & stomachum oppilatur, & oppilatum fit quoque in meseraicis absq; contentis, id est, si stat vt pura aqua distillata. Nam omnis (vrina) debet aliquid egregii continere, vt hypostasin, vt liquorem, sedimen.

C

Vrina translucida si fuerit lucida, si fuerit pallida, significat stomachi oppilationem. Quòd si rubea, hepatis: Crocea, renum. Sed dato in fundo, caloris indicium est.

Vrina pallida cum spuma, signum paroxysmi febrilis. Rubea quoq; cum spuma, signat febrem. Quòd si circulus clarus est, & caret spuma, vt plurimùm signat pestem. Si turbida fuerit cum spuma, caretque contento, plerefim signat.

Vrina rubea carens contento, spissa, signum ad mortem. Nam cùm natura mori vult, desinit digerere.

Cùm vrina corrumpitur, Medicus iam duo habet indicia: Vnum, cum esset integra: Alterum, cùm iam corrumpitur.

Nec quando vrina in quinque aut sex horis corrumpitur, iam non est sanitas, sequiturq; vt plurimum his phthisis Ethica.

Loca in ea iudicari non possunt, nisi arena concurreret.

Formuleam vrinam opus est esse similem carni, non pulmento, habetque colorem carnis Fleischfarbe. His vt plurimum sequitur dysenteria, aut diarrhœa.

Hæc de vrina exteriori dicta sunt.

FINIS TRACTATVS SECVNDI.

THEO-

THEOPHRASTI BOMBAST

DE VRINARVM IVDICIIS

LIBER SECVNDVS

De Vrina Cruoris Mineralium, & Coloribus ſuis.

CAPVT ſeu TYPVS I.

Vrina cruoris tribus cognoſcitur:
- *Coloribus, & hoc propter membrum & locum.*
- *Subſtantia, propter mineralium naturam.*
- *Contentis, propter accidens & morbi qualitatem.*

Cruoris color tres ordines habet, ſcilicet.

		Typi huius Explicatio.
Particularis membri, & ſunt ſex colores:	*Cerebri:* ——	Albus, nec tamen lacteus, & habet ſpumam vitream, & inde iudicantur morbi, & capitis, & cerebri.
	Pulmonis:	Ringelfarb oder Leberfarb cum ſpuma, inde ea quæ ſunt pulmonis.
	Fellis:	Flauus, appoſitus albus ſpuma eiuſdem coloris, inde ea quæ ſunt fellis.
	Hepatis:	Eiuſdem coloris ſine ſpuma, hepatis.
	Splenis:	Inbraun/ vt crocus Martis, cum modica ſpuma ſplenis.
	Renum:	Plus diaphana quàm Pulmonis, Renum, & Hepatis, ſed cum pinguedine.
Vicini membri, & ſunt ſeptẽ colores:	*Carnis (id eſt, lacertorum faucium:)*	Loturæ carnium ſimilis.
	Pinguedinis:	Pallidus cum pinguedine in ſuperficie.
	Ligamentorũ	Albus cum ſpuma, perlucidior ſpuma cerebri, ſpuma cum circulo albo.
	Inteſtinorum:	Pellucidæ aquæ deſtillatæ color, & plerunq; in medio.
	Cartilaginis:	Plumbeus cum ingentibus ampullis.
	Cutis:	Idem color ſine ſpuma, cutis eſt.
	Sanguinis:	Ziegelfarb/ in fundo ſpiſſa, in ſummo clara, nec refert vllam vrinam, interdum cærulea, viridis, aliquando autem nigra.
Ab excremẽtis ſex:	*Muco:* ——	Albus cum muco in fundo.
	Sudore:	Tenuis cum orbe lato & aqueo.
	Fugili:	Gelbe dinglen in vrina.
	Lachrimis:	Cerebri color, bullulas habet.
	Stercore:	Rubea cum ſpuma modica alba.
	Vrina: ——	Weißbleich/ quod fit, cùm ad tempus ſiſtitur, corrumpitur, decoloraturque.

De Subſtantia vrinæ.

CAPVT II.

TYPVS.

Subſtantia vrinæ triplex:
- *Spiſſa* ——
- *Lucida*
- *Diaphana.*

Et hoc ſecundum membrorum diuiſiones, ſcilicet 7.

			Spiſſa Lucida Diaphana
Pulmonis			
Hepatis	1.		*Sana Mala Mortis*
Renum			
Cerebri			
Splenis	2.		*Media Bona Optima.*
Fellis ——	3.		*Mortis Sanabilis Bona*
Cartilaginis			
Inteſtinorum	4.		*Bona Anguſtiæ ad Chriſin*
Ligamentorũ			
Cutis ——			
Carnis			
Pinguedinis & Sanguinis	5.		*Chronica Fallax Incurabilis.*
Phlegmatis			
Lachryma	6.		*Mala Bona Salutis.*
Vrinæ			
Sudoris			
Sputi ——	7.		*Morbi Interualli Sanitatis.*
Fugilis ——			*Critici Morbi*
Stercoris			☉ ☾ ☿

In Typum secundum Annotatiuncula. A

SVbstantia vrinæ est triplex: Spissa, cùm non poterit per vrinam videri, sit cuiuscunq; coloris: Lucidaq; & diaphana quidem ad manum, verùm non procul. Diaphana, quæ tota est perspicua.

Substantia vrinæ dicitur, wie ein Vrin an jhm selbst ist.

Angustiæ.) id est, in periculo stat natura, secundùm quod Medicus ibi operatur, sic se infirmus habet.

Ad Crisin.) id est, moritur eodem die quo critizat.

3 Bona.) nam curatur sine omni medicina.

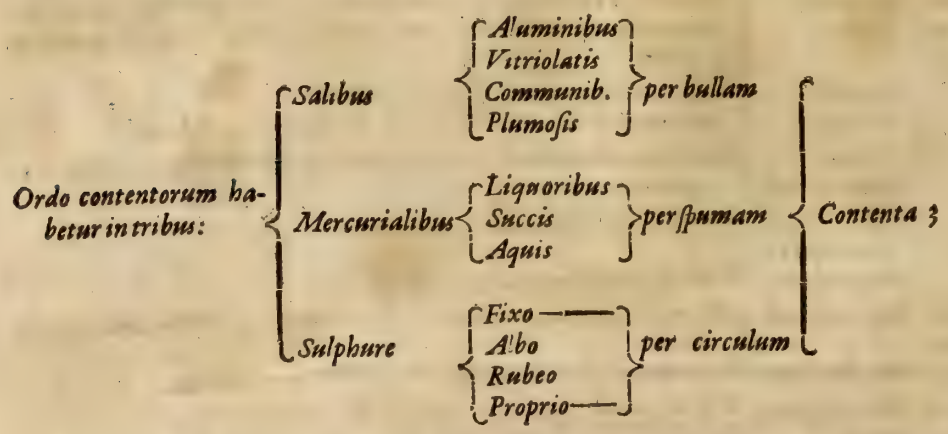
5 Fallax.) Mag wol vbel gerahten.

7 Interualli.) id est, non statim critizat, nec secundùm Regulam dictam.

De Contentis.

CAPVT III.

TYPVS.



B

Contentum in vrina omne id dicitur, quod super vrinam iacet, vt spuma, Bulla, Circulus Cætera omnia pertinent ad substantiam hypostaseos.

In III. Typum Annotationes.

BVlla in vrina est indicium, quòd morbus est ex salibus, eum morbum ventositates, item principium in colica iudica. Quòd si mulieris fuerit, suffocationem matricis portendit.

Bulla si aliter fuerit colorata, si viridis, morbum caducum: Si rubra, Synocham febrim aut Causonem indicat.

Cùm duæ aut tres bullæ ad inuicem ascendunt cum paruis, vitium capitis denotat, & est morbus fixus in capite, nec descendit ad alia membra.

Spumæ & Bullæ differentia hæc est: quòd bullæ duæ aut tres, id est, Blatern sunt supra vrinam, nec attingunt vitrum, tunc vera est bulla. Spuma autem hengt sich allenthalben an/ bulla autem manet supra vrinam.

In spuma granulæ si fuerint admodum paruæ, paralysis signum: & quantò fuerint minores, tantò certius indicium est. C

Quòd si hæ granulæ bene descendunt sub vrinæ circulum in vrinam, paralysis resolutæ ad casum, signũ, aut casus iam facti, vt tamen ea spuma sit alba.

Si spuma non abit, sed diu remanet super vrinam, vitium pulmonis ex phlegmate, in cannis eiusdem sito.

Si spuma fuerit supra circulum, & dat ea spuma adhuc vnum circulum interius album, est spuma signũ Apoplexiæ.

Quòd si spuma grosse Blatern hatt/ est signum plethoricum, id est, mastigen vollen Leibs/ quamuis nulla adsit infirmitas.

Quòd si bulla simul cum spuma fuerit, phrisis signum.

Quòd si colorato flauo calore, principium est icteritiæ.

Si spuma caua iacet & vitro adiacet, nec tangit circulum, circulusque sub ea niger est, & spuma alba, signum mortis est.

Si spuma ob grauitatem fundum petit, & ibi residet, tremorem cordis aut incubum denotat.

Circulus venit ex sulphure.

Si alcola in circulo videtur, morbum Chronicum denotat.

Quòd si hoc contigerit in mulieribus, signum imprægnationis aut molæ matricis.

Quòd si circulus est coloratus variis coloribus vt Iris, signum morbi caduci pessimi.

Si circulus ceciderit sub vrinam, & fit proprius circulus, lepræ leoninæ præcipuè signum.

Si circulus tantus, & coadiuuatur alio, iacentque paruæ granulæ in medio circuli, signum Apoplexiæ.

Si cir-

A Si circulus exterior viridis fuerit: ſignum Icteritiæ mortalis. Hæc de accidente circulo dicuntur. Itidem in ſuffocatione matricis, etiam eſt mortalis.

Si cœleſtini coloris, Blawfarb/ vt ſit ſæpiſſimè, ſolum eſt mulierum, tunc ſignum eſt putrefactionis in matrice, quæ putrefactio tendit ad lepram.

Circulus dimidiatus, paralyſim in vno latere ſignificat.

Si circulus ac ſpuma, & bulla eiuſdem coloris fuerint, morbum incurabilem demonſtrant & Chronicum, die für vnd für geht. Item in vrina ſana ac bona vtcunque, ſi eadem tria ad inuicem cohærent, & ſimul appendent, quòd patiens in præcordiis & circa pectus nullius valoris eſt, vrina etiam vtcunq; exeunte colorata.

Circulus ſpiſſus maximè, & etiam ipſa vrina ſpiſſior, & rubeus, aut laterini coloris, (id eſt) Rotfarbe/ Ziegelfarbe/ Braunfarbe/ morbum lethargicum denotat iam præſentem, aut mox futurum.

Sed ſi clarus, & vrina ſpiſſior fuerit circulo, hydropiſim ſignificat.

Si omnia contenta iacuerint ſupra vrinam, & ſtatim abeunt & reſoluuntur in aqueum circulum & maiorantur, ſignum hypoſarchæ veræ.

Cum tribus digitis à vitro hindan ſi ſpumeus circulus fuerit, in mulieribus imprægnationem ſignificat.

Quòd ſi is circulus fuerit imprægnatus, non boni partus, & defectus in matrice ſignum. In medio vrinæ bulla cœleſtini coloris facta, lepræ præſentis ſignum eſt, & aliquando quoque alopeciæ.

Qui laborant morbo S. Viti, habent vrinam pulchram ſubrubeam, & ſuperiùs habent duplicem circulum, ein Braunen/ & flauum: ſuperius & inferius alium, & hoc quàm diu paroxyſmus durat.

In ſumma, quidquid grauiſſimorum eſt morborum, ex contentis vrinæ eruuntur.

Hæc de vrina cruoris, & in ea accidentibus contentis, dicta ſint.

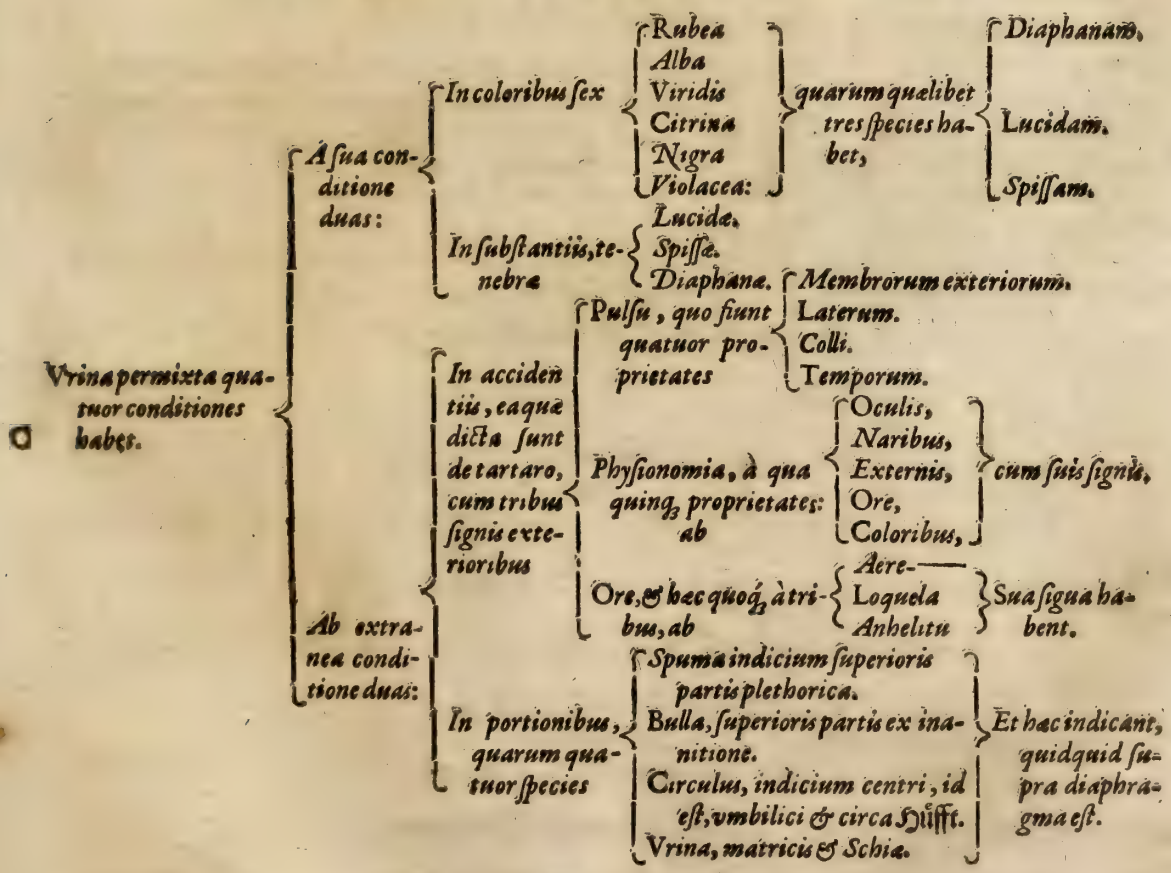
B FINIS TRACTATVS PRIMI, LIBRI SECVNDI.

TRACTATVS SECVNDVS.

De Vrina permiſta, eiuſq; conditionibus: Pulſu & Phyſionomia.

De permiſtæ conditionibus, propriis & extraneis.

TYPVS I.



In eundem Typum commentaria.

VRina permixta eſt, quæ ex vtraq;, vt & ante quoq; dictum, exteriore ſcilicet & cruoris, permiſcetur: habetq; in parte ſuperiore circulum duplicem coloris diuerſi. Huic conditiones quatuor tribuit, colores, ſubſtantiam, accidentia, portiones ſiue partes. In ſubſtantiis indicant hæ quiddam, an ægroti mictura ſit, necne, vt de tartaro, vt ex alcolita, ſcatea, aut tremula, id eſt, cum à ſeipſo fundum facit.

Rubea vrina diaphana, id eſt, roht durchſichtig.

Lucida

Lucida halb roht/ tamen potest esse diaphana. Spissa auffs aller röhtest. Et sic de aliis quoq; coloribus iudicandum. Viridis vrina diaphana, id est, so sie gut grün ist/ signum doloris splenis. A

Quòd si tenebræ sunt aut nebulæ, superat mortem.

Itidem vrina viridis, signum febris quartanæ.

Sed ad rubeam iterum. Rubeæ vrinæ species indicat magnam caliditatem, exin quoque morbum calidum. Postea notandum, substantia qualis sit, & portiones. Si tenebrosa sit vrina, signum salutis est. Si habet Spumam, signum est, quòd morbus cum maxima repletione, daß fölle da ist.

Alba contraria, & signat morbum frigidum. Si est diaphana, id est, lauter Weiß / signum vrinæ bonæ salutisq;. Si lucida, sanior. Omnium verò saluberrima spissa. Notandum hoc quoq;, certum esse signum mortis, cùm vrina neq; ad albedinem, ndq; ad rubedinem gantz declinierit.

Quòd si spumam aut nebulam supra vrinam dat, idem signum. Iudicantur autem potissimùm ex hac vrina hydrops, & hyposarcha.

Citrina si habet nebulam spissam, mortis signum.

Si spumam bullamve, iterum ad mortem venit superioribus partibus. Si sedimen habet, moritur ex renibus. Schia autem his scilicet. Nigra si nebulam habet, est ad mortem, si non habet signum apostematis, quod expellit & abit.

Viola id est, Blaw farb/ & diaphana, est ad mortem, si hominis infirmi fuerit, verùm si non, tendit ad lepram.

Lucida, id est, Braunlechter/ si in acutis, mors, si in Chronicis, signum salutis.

Si spissa cuiuscunq; coloris, signum salutis, nisi tendat ad lepram. Quòd si nebulam habet supra spissam, id est trübe/ signum salutis.

Item de lucidis tenebris mortem diaphanæ portendunt. B

Sedimen si est album, tunc fluxus ex menstruis superfluus adest.

Si rubeum, restrictio eiusdem aut constrictio adest. Quòd si sedimen ad fundum prorsus tendit, nec rubeum est, nec album quod discerni possit, schiæ signum. Item cùm à seipso vrina fundum, id est sedimen facit.

Hæc de vrinis dicta sufficiant: Accidentia enim in sequentibus explicantur.

Nunc de Pulsibus & Physionomia medica quædam Annotationes sequuntur.

DE PVLSIBVS.

COntingit sæpenumerò, vt vrina sit sanitatis, tamen interim ægrotus malè habet: sunt igitur cætera signa salutis atq; mortis attendenda, vt Pulsus, & Physionomia. primum igitur de Pulsibus. Cùm igitur vrina ita fallit, opus est vt infirmum quoque videas, ac pulsum in quatuor locis teneas, vtrum concordet. Nam non sufficit pulsum brachiorum, aut membrorum exteriorum tangere.

Tangatur igitur primò membrorum exteriorum pulsus, vt manuum & pedum: demum, colli: deinde, laterum: demum sub axillis, postea temporum.

Quòd si pulsus simul concordant in se, res benè habet: sin verò non, animaduertenda sunt sequentia indicia primæ figuræ seu typi.

De Pulsibus, id est, Animæ motu.

CAPVT II.

C

- *Pulsus quatuor virtutes habet*
  - *Tartari* — { *Globosus* — / *Grossus* — } *Durus.*
  - *Minera* — { *Constrictus* / *Obscurus* } *Subtilis.*
  - *Sanitatis* — { *Aequalis* / *Medius.*
  - *Morbi, duas habet demonstrationes* { *Tartareã* & *Mineralẽ* } *est signum* { *Tartari.* / *Mineræ.*
- *Extraneum est duplex* — { *Caliditatis* / *Frigiditatis* } *Secundum Elementum.*

Annotationes in eundem Typum.

TArtari) in hoc pulsu non est desperandum in isto morbo, nam ex Tartaro Mineræ pulsus est subtilis, ita vt vix tangi possit, habet mollem percussionem.

Signum pulsus mineralis est, cùm superfunditur aqua frigida, & pulsus aliquantulum desistit, estque is pulsus optimus. Morbi.) cùm pulsus calidior est cute, verum ac certum signum morbi præsentis, etiamsi secus Medicus tangat. Aut cum pulsus caliditatem quandam dat, ad digitos tangentis sub tactu.

Proba

A Proba acutiſsima, vtrum morbus in ſanguine quoque ita ſit calidus: Madefiat petia ſericea, in aqua præcipuè roſata: ponatur ſuper pulſum, quòd ſi morbus ita eſt calidus, vides petiam multò citius ſiccatam ſub pulſu quàm aliis in locis, quamuis etiam primùm, petia bene exprimatur, tunc dabit ein trocknen Strimen/ſub pulſu factum & ſiccatum.

Item cùm duorum digitorum ſubſtantiam poſt iuncturam pulſuum ſupprimis, deinde etiam ſic inferiùs in brachio, & pulſus cedit, ſignum morbi.

Sanitas.) quæ non ſecundùm tactum ſolùm, verùm ſecundùm colorem quoque iudicanda.

Si venæ pulſatiles ſunt bene coloratæ, id eſt, gut Blaw/ſignum boni & ſani pulſus: Quamprimùm autem diſcolorantur, malum ſignum.

Item cùm digitos omnes quatuor ſuperpoſueris, & ſupprimis eum fortiter, & tamen tangit, ſanus eſt, nec calidior ſit quàm cutis eſt.

Iterum ad pulſum Tartari.

Globuloſus, id eſt Knorzechtig. Cùm in morbo acuto ſit mollis, ſignum reſolutionis, tunc facienda eſt minutio.

Cumque iterum ſit groſſus, tunc tendit rurſus ad ſanitatem.

Durus, cùm tangitur ſecundùm longitudinem, & ſit omnino durus in vno loco, in altero mollis, ſignum morbi Chronici.

Item cum arteriæ grob gehendt in pulſu, dantque durum tactum quemadmodum globuloſus, Knorſpechtige griff/ſignum Tartari pulſus, ſanique hominis, tamen ſanguis Tartari qui mittitur, ſit ſanguis Griſelich poſt minutionem.

Groſſus) id eſt, ſo er grob tölpechtig ſchlecht.

Mineræ conſtrictus) cùm cubitus ponitur in aquam frigidam, & poſtea tamen nihilominus tangit, B ſignum ſanitatis. Item ſi deſinit, manente tamen colore. Verùm ſi vtrumque perdiderit, id eſt & pulſum, & colorem, ſignum mortis.

Item cùm ligatur poſt cubitum fortiter, tangitur in duobus locis, & eundem pulſum dat, ſanitatis.

Notandum, quod omnes pulſus opus habent, concordia ad inuicem, id eſt, vt ſimul tangant, non eſt ad mortem: Item cùm tremulus aut ſaltans: Item cùm vides pulſum tangere, & arteriæ ſaltant, in ſano, bonum ſignum, in ægroto fallax.

Notandum hoc quoque, cùm pulſus ad mortem tendit, fortis eſt in temporibus, in collo debilior, laterum debilior plus, ita in manibus quoque magis debilis: In pedibus deinde laſſior, & tunc præſtò eſt mors.

Nam ex inferioribus homo moritur.

Ordo debilitationis pulſus, cùm tendit ad mortem.

Temporum	fortiſſimus:
Colli	fortior:
Laterum	fortis, tamen debilis:
Manuum	debilior:
Pedum	debiliſſimus, & mors.

In omnibus quæ ex gutta generantur apoplexiarum, quantò fortior fuerit pulſus & tetigerit, tan- C tò deterior. Et in his colli notandus pulſus, qui ſi globuloſus ſit, & tanguntur globuli, moriuntur. Quamdiu aut glatt hingehet/bonum ſignum.

Item cùm in collo tangit, eſt in manibus mors.

In Phreneſi, Epilepſia, Mania, id eſt, pulſus, qui ſi in ſomno, paroxyſmo finito nihilominus tangit, bonum ſignum, & ſalutis: ſi verò ſeparatur, malum.

Item cùm tangitur in phreneſi in collo, & obdormiunt ægroti, morbus eſt curabilis.

In morbis diſſolutis, id eſt, in Dyſenteria, Diarrhæa, fluxu ventris, &c. ſi pulſus manet in eodem tactu, nec mutatur, & vnicum ſignum mortis acceſſerit, iam actum eſt. Nam pulſus manet vſque ad mortem, & aliquando quadrantem horæ poſt mortem. Nam mortem nondum eſſe, ſanguinis pulſus indicat.

Itidem in peſte. Laterum pulſus, & mulierum, qui ſi elementatus fuerit, id eſt calidus, aut frigidus, ſignum grauidæ. In doloribus matricis itidem in lateribus tangitur, nullibi aliter.

Pulſus elementatus caliditatis, dat fortem percuſſionem, & velocem.

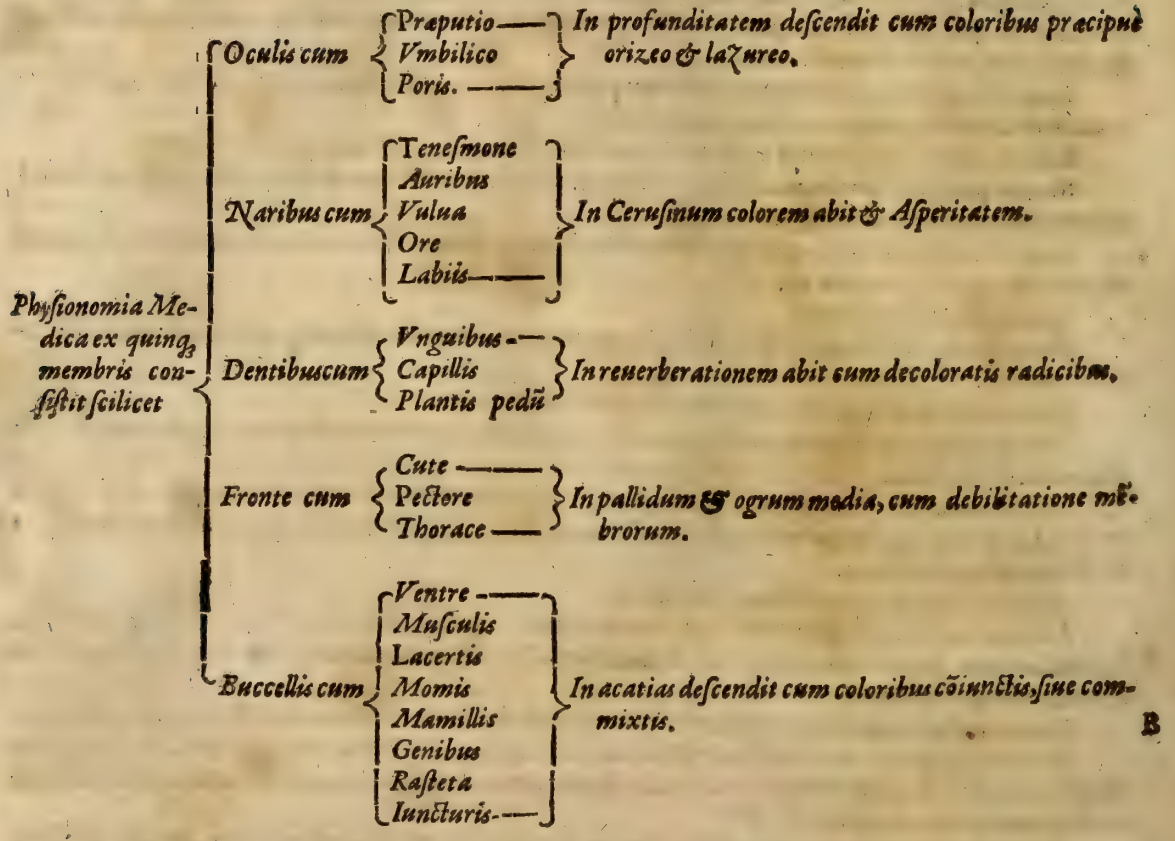
Et pulſus elementatus caliditatis, ignis abundantia. Frigiditatis eſt tardus, ſine caloris ſenſu.

Notandum hoc quoque, in caduco morbo vehementiſſimum eſſe & fortiſſimum pulſum.

Ita hæc de pulſibus dicta ſufficiant.

DE PHYSIONOMIA MEDICA

CAPVT, seu TYPVS VLTIMVS.



In vltimum Typum Annotatio.

OCulorum.) cùm cadunt in profunditatem, id est eynfallen/ signum mortis.

Nam morte veniente ex cerebro, resoluitur in crystallinum liquorem & est mors.

Lazurio.) Notandum, quòd hi colores citiùs veniunt, quàm casus in profundo. Est autem Lazurius is color, quem argentum dat, cùm resoluitur in primum proprium colorem, id est Blawfarb/ vt Lazur/ vt orizeus color, id est, Goldtbraun.

Pori.) cùm cutis exasperatur, & cadit in profundum, id est saltum, signum mortis.

Tenasmone.) cùm anus cum vi exire vult. Asperitate) fit aspera & acuta, Spitzmeußli.

Cerusinus color.) albus vt cerusa mortis.

In reuerberationem) so sie rauch werden/ vt si essent rasa, aut cum lima, limata, quod sæpiùs contingit.

Hi autem tribus hebdomatibus ante mortem, signum mortis.

Cum decoloratis radicibus) vt vnguium, capillorum, plantarum, dentium, quæ si decolorantur, quocunq; sint colore, signum mortis.

Item si frons colorem alium recipit.

Capilli) cùm reuoluuntur, id est strũblet/ signum mortis.

Ogrum) colore corporis, id est Leibfarb.

In acatia) id est Rümpffung. Contractio) id est Spannung.

Coloribus) quo cùm hæc membra sola sunt colorata, alia vicina non, descendunt vt plurimum in bleich röhte/ als Braunrohte oder Rohtfarb.

Monis) Arßbacken.

Summa omnium. In oculis attendendum, an cadant in profunditatem néc ne; quod si fit, iam desperata est, præcipuè si pulsus quoque sit aduersus.

Deinde cùm nasus acuitur, & in acie fit albus, signum mortis.

Os si aperitur, id est gänet von einander.

Dentes rarescunt, & longi fiunt.

Caro gingiuarum nigrescit.

Cutis fit cineritii coloris, aut Aschengelb.

Præcipua desperatio autem cùm tendit ad rubedinem, præcipuè in facie, in maxillis.

Aere) id est anhelitus si fœtet, aut omni cum colore, signum mortis.

Loquela cùm balbutirè incipit, id est stammlet/ tædiosum est, aut cùm non potest integra verba effari; vberwirffts. Fumus anhelitus) cùm spiritum ex profundo trahunt, so sie den Athem tieff herauff ziehen.

Libelli de Vrinarum iudiciis, & Pulsuum, & Physionomia Medica Theoph.

FINIS.

Folget

A

Folget ein anders kurtzes Büchlein de Vrinis:

Auß Theophrasti eygner Hand abcopiert.

Ad suos Auditores clarissimos T.H.B.H.D.& P.

DE VRINIS.

ALles das/ so dem Leib auß seinen Gliedern zustehet / zufalt / dasselbig zeigt der Harn an/ so viel/ das durch jhn zuerkennen ist/ was demselbigen Leib gebrist.

Anfänglich aber soll der Medicus die Glieder wissen/ welche die seind: vnd darbey verstehen/ daß in einem jeglichen Glied der Yliadus ist/ gewaltig in seiner form vnd wesen.

So er nuhn dieses erkennt/ als dann so sicht er den gebresten deß Glieds deß Yliadi. Aber was sein zufell seind/ neben Kranckheit/ die zeigt jhm der kranck an: Benügt er sich am vrsprung / vnnd stadt / vnnd Eygenschafft

1. Welcher nun will den Harn sehen / betrachte drey ding. Eins ist/ daß Kranckheiten seind/ die da auß den Farben erkennt werden/ vnd jhr stercke vnd boßheit / oder zu gesundheit oder vngesundheit durch jhr dicke vnd jhrer stedt/ örter/ anfang vnd end/ durch sein Chaos. Das ist eins/ daß ein Artzt wissen solle.

2. Aber das ander ist zu subtil den Augen in diesem zufinden / vnnd seind die Tartarischen Kranckheiten. So aber dieselbigen sollen gesehen werden vnd erkennt im Harn/ so entschlahe dich der ersten Regeln/ vnd besich diß / daß ist/ daß du den Vrin coagulierest/ vnd jhn separiest in sein species, als dann zeigen sie dir die Kranckheit an.

B Das dritt aber/ das ausserthalb den zweyen ist/ ist also/ daß der Harn sich offt begibt/ daß beyde Regeln nicht mögen anzeigen deß Menschen Kranckheiten. Als dann so ist es Vrina æquiuoca, den judiciert zum Gifft/ oder in ein Coagulierten Tartarum, welche sich beyde deß Vrins entschlahen/ vnd von jhm geschieden seind.

In diesen dreyen wirdt der Vrin weiter zuerkennen geben werden. Dann welcher die drey nicht weißt/ der kan nichts. Vnd welcher anderst judicirt/ der ist ein Rahter vnd ein Mehrlysager. Dann so ein kranckheit anders were / so ist es Venenum, oder Tartarus separatus, welche jhren morbum in Vrinam nicht geben.

De Coloribus Vrinæ.

CAPVT I.

ANfänglich vom Harn sollen die Colores fürgenommen werden / in diesen ist das erst/ einen gesunden Harn zuerkennen/ in Frawen/ Mannen/ Alten vnd Jungen: Als dann von jhrem krancken Harn hernach zu wissen.

De Vrina Principalium.

CAPVT II.

DEr Harn ist also gesetzt: Er gehet an den sieben Gliedern vnd ist der Harn Corporalis, vnd auß allen Partibus in eins versamblet. So derselbig allein ist / so biß ein Artzt jhn zuerkennen / zu der gesundheit. Aber noch eins weiter zu mercken / ist noch ein Harn/ derselbig gehet vom Magen auß durch die Lebern in die Nieren/ darnach in die Blatern: Derselbig zeigt an was Kranckheit kommen von dem Essen/

C vnd was jhr Eygenschafft ist/ guts vnd böß.

In den weg gehörend zween Harn zubesehen/ der jnner vnd eusser: Vnd beyder Kranckheit wol ermessen/ welche eim jeden Harn vnderworffen sey/ damit das nicht jrrest in dem Iudicio. Dann der jnnwendig Harn gibt sein Kranckheit der Natur auß dem Yliado: Der eusser gibt die Kranckheiten / die zufallen von aussen hineyn/ aber die Tinctur weiß. Darumb empfach den Harn vor der Abstinentz / vnd denn in der Abstinentz/ so hastu beyde Vrtheyl.

Nun vom eussern Harn/ ist die erst anzeigung / vnd ist die / daß (du) die drey Regeln / wie obsteht / behaltest/ gleich als im innern Harn/ der auch also zuhalten ist.

Anfänglich von sein Farben vnnd was in jhm ist begriffen / darnach durch sein Coagulierung vnnd Separation / vnd was dardurch entspringt. Nach dem allem (was) sein Æquiuocum anzeigt / die folgen alle also hernach.

CAPVT I.

De Coloribus Sanæ Vrinæ extraneæ.

(De Coloribus Sani extranei in Vrina.)

WAs nuhn weiter den Vrin betrifft/ der außwendig ist/ ist das erst der gesund Harn: Der ist also / daß am ersten soll sein krafft gemerckt werden/ oder was in jhm besehen mag werden / vnd ist die: Ob der Magen recht däwe oder nicht / dann das zeigt der Vrin an: Auß vrsachen däwet er recht / so ist sein Sal recht kommen/ da es hingehört: Wo aber nicht/ da ist es vnrecht kommen.

Vom eussern Harn mercken/ daß anfänglich in Stomacho das eyngenommene soll separirt werdē/ darnach digeriert. Auß diesem folgt nun der Vrin/ in der gestalt. Separiert es sich wol selber durch den (Archeum) so gibt es Vrinam separatam; Digeriert es wol/ so gibt es Vrinam digestam. Dergleichen/ expelliert Virtus expulsiua wol/ so kompt Vrina perfecta cum signis: Wo aber nicht/ so deficirt es in perfectione Vrinæ. So aber diese gerecht seind/ als dann ist es der Vrin deß Magens halben auch gerecht: Wo aber vndäw/ als dann judicirt darnach.

Von dem also.

Die Separation kenne auß dem gesunden Harn in dem weg: Der gesund Harn soll in der Separation/ Digestion/ Expulsion recht stehn im Magen: Die drey stehent in Coloribus also. Wirdt es wol separiert/ so gibt der SS. Colorem aureum, das ist Colorem Rubinum, id est destillati Olei: So diese Farb da ist/ so ist Separatio in Stomacho gut/ deß SS. halben. Nuhn aber so diese Farb entferbt were/ vnd were anderst/ als dann gebrist der Spiritus Sulphuris, vnd ist nit da/ darumb kommen Saltzfarben vnd Mercurialisch Farben/ die sollen nicht prædominieren/ vnd ist falsch. Nun weiter von dem Sale: So der Vrin ein Hypostasim gibt/ als dann ist Sal wol separirt/ dann in Hypostasi ist vermischt das Saltz. Wo aber der nicht were/ so brist Separatio Salis in Stommacho. Dergleichen so in Vrina der Boden Grauis gieng/ als dann in der Mercurius wol separiert: Wo aber nicht/ so brist sein Separation. Das ist nuhn der Separation halben im Magen gesagt.

Der Digestion halben/ als dann mercken also. Ist der Vrin Dick/ Feißt/ Dünn/ so ist der SS nicht digerirt: Ist er mit eim zerspreitten Hypostasi, dünn/ zu dick/ ꝛc. So ist das Sal nicht digeriert: Ist der Boden zu ring/ leicht/ ꝛc. so ist Mercurius nicht digeriert. B

Der Expulsion halben: Ist deß Vrins seins maß in den dreyen da/ so ist er wol expellirt: Wo nicht/ demselbigen geht sein expulsion ab/ so ist es zu wenig expellirt: Dann diese drey stehendt allein in der Mensur/ seiner rechten maß.

Durch solch Signa Vrinæ soltu erkennen/ was das außwendig Acceptum in Magen thut/ oder wie es vmb dasselbig im Magen steht/ so hastu das/ so den Magen antrifft/ seiner gesundheit halben: Aber da ist kein Kranckheit angezeigt/ aber wol ein gesundheit/ die Kranckheit haben ander zeichen.

Lebern.

Nun aber in der Lebern/ ist auch also/ aber in der gestalt/ das sich die drey Zeichen da alteriren. Also in Sulphure, so gibt es glantz farben eyngeborn: Ist die nicht da/ vnd wer sonst Rubinus, so ist der Mercurius wol separirt vom Sulphur. Aber die Lebern leist Spiritum Sulphuris ligen. Deßgleichen so der Hypostasis ein sondere Farben hett/ so wer es auch also in Sale der Separation der gebresten. Auch so die schwere entferbet were/ der Separation in der Lebern gebresten.

Der Digestion halben ist es also. Ist der color gantz/ das ist/ ohn gröbe/ so ist der Sulphur wol digerirt: wo aber nicht/ so ist er vbel digerirt. Deßgleichen ist der Hypostasis rotundirt/ so ist Sal wol digerirt: wo aber nicht/ so ist Sal vbel digeriert. Dergleichen ist der boden lautter vnnd schwer/ so ist der Mercurius wol digeriert/ wo aber nicht/ so ist er vbel digerirt. Also auch von der Expulsion/ nach dem vnd die Mensur ist in den vorigen Zeichen/ also das jhr nichts abgeht oder nicht viel/ so ist die Expulsion starck vnd gerecht.

Nieren. C

Nun in den Nieren auch also: Ist die Farb Vrinæ spieglig/ so ist der Sulphur gerecht an dem ort separirt: Vnd so Hypostasis sein Farben hett vnd bescheidenlich in der Substantz/ so ist das Sal wol Separirt. So am boden der Mercurius lautterer dann oben gieng/ vnd stünd dann Sulphur, vnd doch sein Farben/ so ist er wol separirt. Dergleichen ist es mit der Digestion: Ist der Color im Ring Rubinisch/ so ist der Sulphur wol separirt. Ist Hypostasis spitzig/ so ist Sal wol separirt: Ist der boden klein/ so ist Mercurius wol separirt. Nun weiter ist der Vrin im Ring Diaphana, so ist der Sulphur wol digerirt in Renibus: Ist der Hypostasis Porosisch/ so ist das Sal wol digerirt: Ist der boden vnden vbersich durchsichtig/ so ist der Mercurius wol digerirt. Der Expulsion halben ist sein quantitet.

Summa de Vrina sana.

Wann die besten Zeichen deß Harns da seind/ also/ Color diaphanus à lateribus: Hypostasis porosa compressa, Fundus perspicuus sursum & deorsum, so seind Separatio, Digestio vnd Expulsio alle gantz vnd ohn schaden.

NOTA.

Sich begibt auch offt/ das ein Vrin etwann in einer S. D. vber E. deficirt/ in Stomacho oder Epate, oder Renibus: So aber die vorbemelt Vrin da weren/ so ist es alles ohn schaden/ so weiter kein Zeichen da weren.

TRACTA-

TRACTATVS SECVNDVS.

A NVn weiter/ so ein solchs der angezeigten/ anders wer/ dann wie von der vrina sana steht/ dasselbig soll fürhin erkennt werden. Dann dardurch werden angezeigt alle Kranckheiten/ so da kommen auß den eussern. Darinn werden die Kranckheiten verstanden: Tartarus materialis, putrefactio, oppilatio, dürch jhr dreyfach Zeichen. Vnd darbey soll gemerckt werden stadt vnd ort derselbigen/ welche es dann weren oder seyn. Darnach soll verstanden werden derselbigen Kranckheit arth/ Eygenschafft/ Wesen vnd Natur: dasselbige beschicht auch auß dem Harn/ auch das Leben/ auch der Todt. Dann auß dem Harn wirdt das alles verstanden/ wann da lauffen mit alle Zeichen/ zu den dingen/ die da angezeigt sind.

Vom Tartaro zu sehen in dem eussern Harn.

Ein jeglicher Harn der da Tartarisch ist/ mag vollkommen in den Farben nicht erkennt werden/ dann dieselbigen Farben dienen auff den ersten Tractat. Aber gründtlich zu erkennen den Tartarum, daß geschicht in destillationibus, coagulationibus, als dann so sich derselbig erzeigt/ so ist der Tartarus da: Nuhn den Tartarum zuerkennen geschicht also. So der Vrin geschieden ist/ das ist/ kommen auß seiner proportz vnd gestalt: Wo ein solchs geschehen wirdt/ das ist Tartarus, vnd das geschicht also in den weg. Separatio particularis, Sand/ Rüsselgwülck/ oder gantz ein liquidum. Das ist vrina granulosa, vrina liquida, vrina alcolita, diese drey Vrin seind Tartari. Nun aber von der stadt zu reden/ ist also. Alcolita vrina ist stomachi, Liquida vrina Epatis, aber in den Nieren thut es so wol scheyden/ als in der Lebern: Granulosa ist Renum.

Nuhn aber von Vrina liquida zureden/ deren seind viel vnd mancherley/ Aquosa, Lactea, Liquida, &c. dieselbigen werden in den Regulen begriffen.

B
- Vrina Liquida
  - CLARA, Tartarum separatum indicat: Ex his Calculus, Lapis, Vlnea, &c.
  - TVRBIDA, Tartarum cum vrina indicat: Ex his Diabetica, mictio lactis, &c.
  - OBFVSCATA, significat Tartarum dissolutum in liquorem. Ex his Hydropisin, relaxationem, tumorem, &c.
- Vrina Granulosa
  - RVBEA, significat Tartarum acutum, & futuram separationem in liquidum.
  - CROCEA tincta, significat ardoris principium, Renum incensio ex Tartaro, &c.
  - CITRINA, significat fortem expulsionem, &c.
- Vrina Alcolita
  - DISPERSA, significat stomachi grauedinem ex Tartaro.
  - COMPACTA, significat stomachi dolorem fixum.
  - MODICA, significat retentionem eiusdem.

Von *Putrefactionibus.*

Die Putrefactiones zuerkennen ex Tartaro, ist also. Wann der Vrin stinckent geht/ so ist putrefactio da/ vnd sonst nicht. Seiner stadt halben: Ist es vrina sine Hypostasi, oder zuviel/ so ist sie im Magen/ vnd da stincket allein der Hypostasis, vnd der Harn nicht. Ist es nicht brochen/ so ist es in der Lebern: Ist es trüb vnd dicke/ so ists in Renibus.

C
- Vrina fœtens stomachalis cum colore
  - RVBEO, significat Febres stomachi.
  - ALBO, indigestionem & malam separationem.
- Vrina corrupta fœtida reseruata cum colore
  - ALBO, significat Epatis putrefactiones.
  - RVBEO, significat Febrem.
- Vrina spissa vel stipata
  - ALBA, significat Renum frigiditatem.
  - RVBEA, significat Renum dolores.

De Oppilationibus.

Die Oppilationes zuerkennen/ geschicht in dem weg: So der Vrin lauter geht ohn alle Content. Sein stadt ist also zu wissen: Ist der Vrin Wasserlauter/ so ist es im Magen/ ist er Geel lauter/ in Epate, Roht lauter/ in Renibus.

Vrina Citrinula diaphana, significat puncturas in Meseraicis.
Vrina Cerussea diaphana, significat oppilationem Epatis.
Vrina Rubea diaphana, significat oppilationem Renum, Pestem, Pleuresin, &c.

Diaphana est, ubi non est Contentum.

Von Natur deß Harns/ das ist/ zum Todt/ Leben oder Chronica.

Si signa prædicta appareant. Grauida plumbea, significat Chronicam. Si grauida fœtida, non fixi coloris, significat mortem. Si leuia, significat vitam. Hæc in Tartaro.

Schaum
Circulus
Ampullæ, &c.
} Die werden de Vrina interna gesagt werden.

LIBER SECVNDVS.

De Vrinis Internis.

Est excrementum aquosum sol. resolutum in vesicam, vel aquositas Salis qua quotidie excrementaliter exit.

NVhn aber vom jnnern Harn zu reden ist also. Der Cruor totius corporis stillirt sich in die vesicam von aussen hineyn / vnd ist ein sonder Harn / der den andern nicht angeht. Auß diesem Vrin erkennt man was dem Haupt brist / was der Lungen / Miltz / ꝛc. das sonst im andern Vrin nicht mag erkennt werden. Auff das folgt / so das Haupt leidet / so geht sein cruor verendert / der vesica zu / in den andern Vrin / als dann geht derselbige cruor in sein signa, vnnd gibt spumam, &c. Also auch von den andern Gliedern: Wann an dem ort haben all Glieder jhr cruorem in den centrum zu geben / auß ordnung der Natur. Wann wo dieser Cruorische Vrin nicht were / so möcht durch den andern Vrin deren stück keines erkennt werden. Auff das folget / daß dieser Vrin allein soll empfangen werden / das ist mit Abstinentz deß andern / so mag gründtlich darauß erkennt werden / das / so demselbigen Glied anligt / wie hernach folgt.

Am ersten von diesem Cruore was es sey / auch was der ander Vrin sey / das soll anfänglich erkennt werden / vnd ist also.

Ein jeglicher Vrin ist Sal resolutum, vnd kompt auß den Salibus der dreyen dingen / die sich also säuberen / geordnet in die vesicam. Dann sonst ist nichts feuchts im gantzen Leib / daß vom Leib beger / als allein was da von Sale resoluto kompt / dasselbige nimpt sich auß dem Blut ein theyl. Darumb so Sanguis kranck wer / so geht sein cruor krancklich auß: So Caro also were / dergleichen: Also mit andern dingen. Vnd ist alles ein Vrin / als allein was von Feißte oder Medullen kompt / dasselbig ist vrina liquoris supernatans, als sein Capitel innhalten wirdt.

Nuhn aber weiter mercken / daß der cruor in seiner Substantz seim Glied gleich ist / das ist / nicht ein gleiche Resolution / sondern so viel Glieder so viel der Resolution. Darumb so bleibt ein jegliche B
Resolution geschieden von der andern: das mercken. Also auch ist der Vrin / Anatomiæ localis anzeigung: vnd heist Anatomia microcosmica præfigurans: das ist / wie ein jeglich Glied im Leib ligt / also ligt auch sein Liquor Salis oder Sal solutum an derselbigen stadt / ohn vermischt. Darauff so mercken Tartarum vrinæ, dann dieselbig mag in andere theyl greiffen. Auß dem folget / daß der Vrin an dem erth locum nicht anzeigt / aber den morbum, aber sein stadt nicht: dann die Tinctur entferbt der Salia vnderscheid.

Darumb also in der gestalt soll der Vrin wol besehen werden / auff daß das Glied erkennt werde / als dann sein anligendt. Dann ein jeglich Glied hatt sein besonder Zeichen in Vrin / die es allein antreffen. Dann ein jeglich Glied hatt auch sein besonder Kranckheit: dieselbig Kranckheit wirdt durch dasselbig Zeichen erkennt. Aber es begibt sich da / daß an eim Glied auff 4. 6. ꝛc. Kranckheiten seind / die hie in Zeichen für eine Kranckheit genommen werden: Vnd das in dem weg / als in Cerebro, da ist Mania, Phrenesis, dolores Capitis, Hemicrania, &c. Solche haben ein Zeichen: Aber die vnderscheid darin zu wissen / hatt ein kleine auffmerckung / wie dann an seinem Capitel verzeichnet wirdt. Also auch in andern Gliedern dergleichen zu wissen ist.

Im Vrin sollen Densitet vnd Diaphanitet / vnnd Perspicuitet wol betracht werden eines jeglichen Glieds: demnach sein colores, dann da werden alle colores in begriffen: allein mit der kleine der stadt / oder mit subtile deß durchscheins schwerlich gesehen. Jedoch sollen die städt in erkandtnuß seyn / vnd die gutte Farben / als dann sicht man leichtlich / ein entferbung desselbigen orths / auß dem dann ein jegliche geht. Auch soll vnderscheid in Matrice gehalten werden / vnnd die sondere Arth der Frawen / C
auch Brust: Dann die haben jhre Loca auch / dardurch sie sollen erkennt werden. Aber ein solcher Vrin / soll nicht anderst fürgenommen werden / als allein von Vrina Interiori sine Exteriore commixtione. Dann der ander mit seiner Arth bedeupt diesen. Darumb in der gemein hernach folget ein Tractat / denselbigen zuerkennen / ist noht / daß geht auff alle vrinas permixtas oder sonst / das ist / auff die gemein Zeichen / so da im Harn sind.

Am ersten nuhn von coloribus, ist ein solches zuverstehn / daß ein jeglichs Glied sein Farben gibt in sein Region: das Hirn Weiß: Splen Graw: Nieren / Hertz / Lebern / Lungen / Ziegelfarb / doch mit vnderscheid jhrer Farben darinn: Das Blut Diaphanische Röhte: Medullen Feißte / Pinguedinis Feißte / ꝛc. das schwimpt entpor / auß vrsachen der Feißte / darumb so mag es nicht in seiner stadt bleiben stehn / das ist / Region. Also auch Caro hatt nicht ein Farben per totum corpus: Die Ligamenten hand nichts: die vier Humores sind nicht: aber es wirdt de Excrementis baß außgelegt.

Hierauff weitter merckend also / daß die Farben im Harn / auß diesen Farben der Glieder sollen erkennt werden. Als nemblich ist es color cordialis, à corde tunc procedit tinctura, si epatinus, ab Epate procedit, & sic de aliis. Et si albedo à cerebro, &c. außgenommen der Vrin von den Excrementis, der hatt sein bescheid / als vor gesagt ist. Also auff die Farben muß das Iudicium gesetzt werden in dasselbige Glied / vnnd nicht in ander / so wirdt die Kranckheit recht fürgenommen vnnd geheylet. Darumb so erkendt eins jeglichen Glieds Farben: auß denselbigen Farben judiciert dasselbig Glied / das ist / erklär desselbigen Glieds Kranckheiten: Auff das folgt nuhn hernach die Farben eins jeglichen Glieds / demnach

Color

A

Color { Cordis, Epatis, Splenis, Renum, Pulmonis, Fellis, Stomachi, Cerebri, Carnis, Sanguinis, Medullarum, Pinguedinum: } alſo iſt ſein Farben. { Ein ſolche Farben gibt deß Harns anligen/ vnd was weiter in andern Gliederen ligt/vnd iſt/ daſſelbig iſt alles tingiert von dieſem Glied.

De Matrice, Lacte, Impræ-gnatione, &c. { Granula, Hypoſtaſis Matricis, Hypoſtaſis Matricis conſtipatæ.

Nun weiter vber das alles / ſo iſt deß Schaum / Blatern/ ꝛc. dieſelbigen ſollen in dem weg verſtanden werden.

Der Schaum zeigt allein an ein Excrementum, ampullæ dergleichen in der geſtalt / daß ſie mit vermiſcht geloffen ſeind durch einander/ in dieſen.

De Vrina Cœtus.

Sich begibt auch viel ein Vrin/ der verworren iſt in keiner ſachen beſcheydenlich. Wo aber ſolcher
B Vrin iſt/ da iſt kein zuverſehen anders dann der todt/ oder ein fallen von einer Kranckheit in die ander/ ohne alle hülff der Artzney vnd ohn hoffnung / alle todtzeichen zukünfftig / Vergicht/ Hitz/ Froſt/ ꝛc. vnnd kein wider aufferleſen.

Cætera deſiderantur.

LECTORI S.

SEquuntur iam, candide Lector, in eoſdem Libellos de Vrinis, Pulſibus & Phyſiognomia Medica, Obſeruationes quædam aliæ: eæq; duplices, à diuerſis nimirum profitentis Paracelſi Auditoribus diuerſimodè excepta atque conſcriptæ: Id quod in Academiis fieri ſolitum eſt, vt ab altero auditorum aliquid copioſiùs, ab altero ſuccinctiùs, &c. annotetur. Etſi verò in quibuſdam locis ſequentia hæc cum ſuperioribus quodammodò conueniant: multa tamen in his quoque ſunt, quæ in præcedentibus non habentur: imò plurima in his dicuntur clariùs atq; apertiùs, quæ in illis breuiùs & obſcuriùs.

Cumq; ſine inſigni verborum immutatione (quam in hac editione imprimis cauendam eſſe duxi) hæc omnia in vnum quaſi Libellum cogi non poſſent: rem longè gratiorem atque vtiliorem iuuenibus ſtudioſis facturum me exiſtimaui, ſi ſeparatim hæc ederentur. Nam quæ, ſtudioſa harum obſeruationum facta collatione, laborioſiùs aliquantò inquirentur, animoq; congerentur, firmiùs memoriæ hærebunt. His igitur pro ſua quiſq; in ſtudia cum fructu vtatur, &c.

C

IN LIBRVM

DE VRINARVM AC PVLSVVM IVDICIIS:

ITEM

DE PHYSIOGNOMIA MEDICA, ALIAE quædam Annotationes.

In Libri Primi, Tractatum Primum.

CAPVT I.

NOTANDVM maximè, an exterior ſit vrina, aut cruoris, aut permixta ex vtriſque. Nam triplex eſt, ſcil. auß Eſſen vnd Trincken. Triplex enim excrementum ex hoc, id eſt, ſtercus, vrina & ſudor. Secunda vrina eſt ex reſolutione ſalis naturalis corporis, &c. & habet ſigna peculiaria. Tertia eſt ex vtriſque permiſta, &c. Proinde tantùm ea, quæ in Stomacho, Epate & Renibus, imò ex cibo & potu oriuntur, non ergo de Epilepſia, &c. Sed tantùm de Tartaro, eiuſdem Putrefactione & ſimilibus ex vrina non cruoris, dijudicari poſſunt. Podagra tantùm ab exteriori vrina dignoſci poteſt, ſo er viel Schaum hett/ laß jhn zu nacht viel ſauffen. Vrina cruoris oſtendit non niſi naturales morbos, vt morbum caducum, alioquin nihil, neque diabeticam, neque tartari, &c.

Vrina tartari eſt, quum vrinæ circulus Bleyfarb iſt / ꝛc. Quòd ſi circulus Röhter / dann vrina

per se, cruoris est. Et si duo circuli ob einander/ est vrina permixta. Malè dicitur à quibusdam, qui dicunt, lepram adesse, quum Bleyfarb circulus supernatat vrinæ: nam hatt er zu viel trincken. Nam quum vrina non nisi circulum Bleyfarb habet, est tantùm exterior vrina, nihil potes de capite eloqui, sic neque de cæteris, &c.

Circulus rubeus, vrina cruoris est vniuersaliter.

In CAPVT II.

VRina Tartari duplex, sana & non sana, sicut & de cæteris. Sulphur Stomacho subiacet, id enim facit stercus: Sed tinctura ipsius Sulphuris manet, descenditque ad epar, & ea est, quæ sola vrinam tingit. Et quò magis fœtet stercus, eò melior separatio. Vbi tinctura sulphuris, ibi vrina sana.

Hypostasis in vrina salem demonstrat. Fundus Mercurium, color seu tinctura ex sulphure est. Geht Hypostasis Blawfarb/ bene habet materia salis. Mercurius si bene separatus, est vrinæ fundus dicker/ quàm reliqua vrina. Si vrina bene perspicua, bene habet stomachus, & bene separatum sulphur. Sic etiam de hypostasi iudicato, quamuis paulò minùs perspicua, & sic de fundo iudicato.

Vis expulsiua in rebus ipsis est, externis etiam, (non in corpore nostro) quando scilicet Separatio & Digestio vera vbique peracta fuerit, tunc sua sponte cuiuslibet membri excrementum decedit.

Vrina perspicua, vnd doch so Bleych/ ist der homo vberfüllt. Hypostasis debet esse porosa, si sana sit, etiamsi per se continua sit. Hypostasis alba, vrinæ fallacis indicium est, nihil ergo inde iudicandum.

In CAPVT III.

PArtitio perfecta inter se, digestionem ostendit perfectam. Hypostasis frey gespitzt hinauff/ bene habet virtus expulsiua.

Hypostasis der Meydtlin/ virginum, subtilior quàm der Knaben/ & duas quasi hypostases habent, quia Matrix peculiarem habet hypostasin, (non autem sic in viris) estq; signum fertilitatis. In senibus Sulphuris non distat à iuuenum vrina, si sana sit, contra istos. In mulieribus cùm menstruum desiit, abit etiam hypostasis inferior. Et debet esse Hypostasis alba & quasi plumbea, etiam si sana. B

Hypostasis alioqui per se debet esse Himmelfarb/ & in senio fit wenig oder klein/ nimpt ab/ &c.

Eins alten Manns vrina hatt vier theil/ iuuenis verò drey theil/ ad hypostasin relata scilicet.

In CAPVT IV.

ZWo Farb/ reflectentes & relucentes in manum, bene separatam in renibus. Vrina mota, quum mox spuma abit, vrina perfecta & sana est, è contrario.

Separatio, digestio, expulsio, perfecta adsit in vrina sana oportet.

Blätterlin in hypostasi apparentes, post motionem lotii, mulieris esse ostendunt, certò.

TRACTATVS SECVNDVS,

DE VRINIS NON SANIS

SCIL. DE ALCOLITIS.

CAPVT I.

De Definitione Vrinarum.

PRorrò, quæ in secundum Tractatum attinent, de Insana vrina sunt exteriori. Tractamus autem in his de morbis natis ex assumptis per os, quod est ab elementatis: Ab his duæ descendunt ægritudines: Tartari & Rubini. Quæ verò ad Tartarum attinent, & quæ ad Rubinum, sequentia capita declarant,

Primum de tartaro est, & tres sunt tartari vrinæ, vel species.

Prima est de tartaro coagulato, & est vrina alcolita. Alcolita apud nos tantum vocabulum receptum, & est sumpta à re sua. In alcolita vrina habentur omnes morbi generis istius: Vsnea, Grando, Pruina, Bolus, Lapillus, Mucilago, & cætera quæ in tartaro scripsi.

Secunda vrina est scatea. Scatea apud antiquos ignotum, apud nos in vsu. Vrina scatea vel scata facit iudicium de resoluto tartaro, id est de putrefactionibus, liquoribus, & dissolutis, & de omnibus his morbis similibus, existentibus in Nutricolis. Nutricolum membrum est, in quo separatio, digestio & expulsio ab elementatis factis concoquitur.

Tertia verò vrina, qua tremula est, oppilationes tartareas declarat. Tremula acceptum vocabulum est à forma, latet antiquos: Manifestam facit pestem, pleuresin, febrem acutam, chronicam, apostemata, inclusiones, & cætera alia genera, quorum origo & natiuitas ab oppilationibus vel per eas descendit, & in morbum abit. Nunc quæ Rubini sunt.

Attamen

A *Attamen Rubini vrina duas vrinas continet, ſcilicet faculam & formulam. Facula à faecibus ſumpta, & ſpagyricum eſt: Formula artis eſt nomen, captum à forma ſua prima. Faculæ vrina de his tractat morbis:*

De exortis poſt ſeparationem, digeſtionem & expulſionem, & eſt pro Rubino putrefacto, vel ſegregato in ſpeciebus. Formula vrina oſtendit Rubinum abſque ſegregatione, cum ſpecie prima in ſuis morbis.

In CAPVT I. Tractatus Secundi
COMMENTARIA.

VRina ſtatim poſt ſumptum cibum collecta, nihil certi indicat: Poſt quartam horam melior, ſed nondum perfecta: Tertia ſuperat: Quarta autem vrina demum bona & vera, vt inde iudicet. Caue autem vrinam ſepares, ſed totam collige. Quòd ſi vrina vera & non vera ſimul & ſemel colliguntur, fit vrina aquoſa & ſpumoſa, quod nihil cures. Et hæc dicta de vrina exteriori, &c.

Vrina cruoris autem cùm colligi debet, patiens pridie totam diem nihil edat ſeu bibat, niſi fortè ganz trockne ding: & tum collige poſtridiè ſummo mane, ita tamen vt ante ſeptimam horam. Et ex hac vrina iudicari poteſt etiam morbus caducus, &c.

Vrina permixta ex vtriſque conſtat.

Rubinum eſt id, quod nutrimentum membris præbet, digeſtum ſcilicet à ſtomacho, & ad hepar miſſum, ſic dictum colore rubicundo.

Vrina alkolita excrementum eſt tantùm, ex hac ſolùm tartarus dignoſcitur. Aliquando grandinis in modum, aliquando vt vſnea, aliquando vt pruina, aliquando vt Baumwollen/ zerſchnitten Fäſerlin / aliquando omnino reſoluitur: Quæ ſi aliquantulum temporis ſiſtat, reddit in fundo mucilaginem, & eſt ſignum Lapidis in Veſica, id eſt, deß Blatterſteins.

B Proprietas tartari tantùm in calore reſoluitur: In frigore verò coagulatur. In vrina alkolita, nil cures neque colorem, neque lac, neque, &c.

Scatum ſignum, iſt der Stanck vrinæ: Ex hoc putrefactio dignoſcitur membrorum horum trium. Sub hoc & guſtus vrinæ habetur. Apud Spagyros donec ſcatum non aufertur à rebus præparandis, non eſt purum ab impuro ſeparatum.

Vrina tremula, id eſt, Jeſendt/ Siedent/ quaſi pededentim, eſtq; ſignum oppilationis.

Vrina fæcula, id eſt, Gebrochen: à fæcibus dicta, ſignat Rubinum in epate iacentem, à membris ſcilicet non attractum. Vrina Formula, iſt Leibfarb/ ſignat Rubinum cum vrina exeuntem.

CAPVT II.
De Vrina Alcolita.

TRes habet Alcola partes, *Stomachum, Epar, Renes, cum ſuis Regionibus. Item tria ſigna habet iudicanda, Hypoſtaſin, quæ tartarum ſtomachi ſignificat: Diuulſionem, quæ tartarum in epate: Sedimen, quæ tartarum in Renibus.*

Alcola triplex eſt, in hypoſtaſi, & ſignificat tartarum ſtomachi, & orexen, compreſſionem & arſuram: In Diuulſione, & ſignificat tartarum epatis, ſcilicet punctiones, ſitim, & compreſſionem: In ſedimine, & ſignat tartarum in renibus, grandinem, vſneam, pruinam, calculum, &c.

C
- *Alcolita Vrina tres partes habet:*
  - *Stomachum*
  - *Epar*
  - *Renes*

- *Item tria ſigna:*
  - *Hypoſtaſis*
  - *Diuulſio*
  - *Sedimen*

  } *pro*
  - *Stomacho*
  - *Epate*
  - *Renibus.*

- *Item*
  - *Hypoſtaſis, vnum ſignum habet, ſcilicet Alcolam in hypoſtaſi, & ſignificat*
    - *Orexen*
    - *Arſuram*
    - *Compreßionem.*
  - *Diuulſio vnum ſignum habet, ſcilicet alcolam diuulſam cum hypoſtaſi, & ſignificat*
    - *Tartarum Epatis*
    - *Punctiuram*
    - *Debilitatem, &c.*
  - *Sedimen, & vnum ſignum habet, ſcilicet alcolam diſperſam, & ſignificat*
    - *Tartarum in Renibus.*

CAPVT III.

A

De Forma Alcolæ in speciali.

- *Alkolæ forma est triplex:*
  - *Resoluta*
    - *Alba, lactea vt serum, Aquea, & significat calculum ex lapillis.*
    - *Rubea, subrubea, citrina, crocea, tincta, & significat arenam & marmor.*
  - *Arenosa*
    - *Alba, farinea, furfurea, & significat calculum ex lapillis cum bolo.*
    - *Rubea, citrina, & significat formam & materiam sicut apparet.*
  - *Mucilaginosa*
    - *Bituminosa, viscosa, & significat tartarum non confectum, vel plura alia.*
- *Accidentia ab Alkola sunt ista:*
  - *Sanguis, significat læsionem ex tartaro in alteram partem.*
  - *Pus, significat vlcerationem secundum locum.*
  - *Sanies, significat putrefactionem secundum locum.*
  - *Restrictio, significat oppilationem cruoris.*
- *Signa*
  - *Extranea, & sunt duo: scilicet*
    - *Emissio voluntaria, & significat ingressionem Tartari.*
    - *Ardor guttatus, significat Tartari acuitatem.*
  - *Ab Experientia: duo scilicet*
    - *Spiritus*
    - *Sal* —— *Vrinæ: & significat*
      - *Curam impossibilem, nisi cum prioribus signis.*

B

HYpostasis groß gelöchert/ tartarum in stomacho significat, maximè si Fäßlein in Löchlin videantur, id est Alkola. Quòd si etiam sich röhret (vel röhtet) dolorem significat vehementem, quemadmodum in reliquis locis & vrinis.

Qui tartarum habet in epate, semper seu plerunq; habet manus frigidas. Schloßweh / Schulterweh/ Schenckelweh / arenam in renibus significat.

Grandines seu marmor, rubea est generatio, est in renibus. Quòd si vrina albescat, signum est generationis lapidis.

Vrina so sie steht aliquandiu, fit sedimen in fundo Zech/mucilaginosum. Weisser Sandt/ significat tartarum coagulare velle in lapidem.

Alba vrina: & in se habet species Bertoldi, quasi phlegma, signum est tartari. Quòd si vrina Goldtfarb/ ex spermate est.

Vrina sanguinea, significat tartarum ein Aederlin auffgefressen haben/ &c. Et si knollen Blut/ significat coagulasse.

Pus & sanies differunt. Sanies, quod exit per Emplastra, per se, cottidiè: Pus verò significat fœtorem ipsum.

Emissio involuntaria vrinæ, ingressionem tartari per poros significat.

Tropffiet Harn: Weiß/ zum Stein/ Roht zum Grieß abit.

Vrinam distilla, & spiritum extraxisse diceris, tùm in ein kalt Wasser/ & reddet sal scissum.

Sal vrinæ, id est tartarus, vt in vrinalibus.

CAPVT IV.

C

De Vrina Scatea, id est, de putrefactionibus.

- *Fœtor vrinæ in tribus consistit:*
  - *Sulphure, & tres fœtores habet* { *Picis* —— / *Olei* / *Suiipsius:* } *Harum trium materiæ peccans Sulphur est.*
  - *Mercurio, & tres sapores habet* { *Ireos* —— / *Carnis* / *Herbarũ:* } *Harũ triũ materia peccans Mercurius est.*
  - *Sale, cũ trib. odoribus, scilicet* { *Crudi salis* / *Arsenici* / *Spirituum* / *Vitriol. scil.* } *Harum trium materia peccans Sal est.*

Vrina stinckendt/ designat ein Fäulí in corpore hominis iftius. Est autem putrefactio talis duplex: scilicet aut corporis ipsius, aut vrinæ tantùm.

Vrina Weiß/ stinckend/ putrefactio est vrinæ: Cum aliis coloribus autem putrefactionem ipsius corporis designat.

Si vrinæ fœtor vt stercus, etiam ex pice est, id est, Sulphure.

Suiipsius, id est wie ein Schwebel.

Carnis, id est Fleischsuppen/ & tales (ex Mercurio scilicet qualitercunque) plerunque abeunt ad lepram, maximè in vrina cruoris. Herbarum, id est Höwgeschmack.

D

De Loco.

A

Vrina	*Pallida*	*Stomachi est*
	Rubea	*Hepatis*
	Crocea	*Renum*
	Turbida	*Trium.*

Trüb/ schier Grawfarb.

Caput V.

De Vrina tremula, id est oppilationibus.

Loca	*Stomachi* / Hepatis / Renum:	*Vrina pellucida, diaphana, absque contentis.*

Signa Oppilationis.

Accidentia in Vrina Tremula rubea:	*Spissa*	*& est ad mortem, si sine contentis.*
	Lucida	
	Mediocris:	

Vrina pallida & lactea differunt. Nam pallida zicht auff Gelb/ & habent hi stinckenden Athem.

Si morbus ex Sulphure, processus curæ fiat thure, myrrha, mastiche. Ex Mercurio, per Terpentinam distillatam, centauream, oleum Philosophorum. Si ex salibus, cura sit ex victriolatis.

Absque contentis, id est wie ein gebrennt Wasser/ oder geferbt gantz lautter/ doch Colorirt.

Crudi salis fœtor ita experitur, si sal inijcias super carbones viuos. Sic etiam Arsenicum, & Vitriolum experire.

B Si oppilatio in stomacho, spumata est, & febrem designat. Sic si Rubea, in Epate oppilatio est, si crocea & spumata, in Renibus.

Si vrina omnino absque spuma, pestem designat mortalem. Omnis oppilatio ist hitzig.

De Vrina Fæcula, id est, fæces habens.

Vrina gebrochen/ significat nutrimentum auch gebrochen/ id est, Rubinum, & plerunque sequuntur Phthisis & Ethica, si ante quinque horas gebricht.

Vrina Formula ist Fleischfarb/ & designat sequuturas Dysenteriam & diarrhœam.

LIBER SECVNDVS.

De Vrina Cruoris, id est, Mineralium.

Vrina cruoris ex trib. cognoscitur, scil. ex	*Coloribus*	*Et hoc propter*	*Membrum & locum.*
	Substantia		*Mineralium materiam.*
	Contentis:		*Accidens & morbi qualitatem.*

Caput Primum.

C

De Ordine Colorum Cruoris Vrinæ.

Color cruoris tres ordines habet scil. ordinem.	*Particularis membri & sunt sex colores,*	*Cerebri, Pulmonis, Fellis, Epatis, Splenis, Renum.*
	Vicini membri, & sunt septem colores	*Carnis (id est, lacertorum, musculorum, faucium, concauitatum.)*
		Pinguedinis (id est, medullæ & aruinæ,)
		Ligamentorum (id est, & arteriarum & iuncturarum.)
		Intestinorum, Iliorum, Colonis, Long. Monoc.
		Cartilaginis (id est, & vesicæ & venarum.)
		Cutis.
		Sanguinis.
	Ab excrementis, vt sunt	*Mucus,* (Rotz)
		Sudor,
		Figilis. (Ohrenschmaltz *apud Spagyr.*)
		Lachrymæ,
		Stercus, Vrina.

Mineralia hîc dicuntur omnia quæ corpus ipsum continent & sustentant. Cruoris ergo vrina est, quæ non venit auß Essen vnd Trincken/ sed tantùm ex corporis ipsius excrementis, &c.

Substantiæ vrinæ, id est, non habet hypostasim neque sedimentum. Quodlibet membrum dat cruorem, non aliter coloratum quàm membrum est in seipso. Quum autem infirmatur, so bricht der color mineralis. Quum enim sana cruoris vrina, ists wie ein geschlagen Goldt.

Cerebrum

Cerebrum habet colorem ſuum, id eſt, weißfarb/zäch/non tamen lactea, & dicitur cerebella & ſecum A
ſemper portat ſpumam albam, der henckt ſich oben am Circkel ringsweiß an. Et hinc iudicabis morbos cerebri.

Pulmonis color eſt Ziegelfarb oder Leberfarb/ cum ſpuma: & notabis etiam in talibus vrinis quantitatem, & hinc iudicabis Aſthma, Peripneumoniam, Tuſſim, &c. Lungſüchtig in ſumma.

Fellis vrina, gelb gegem tag viſa, ſed gegen ein weiſſen ding/apparet grün/cum ſpuma vrinæ ipſius colorem habentis: Sine autem ſpuma, Icter. ſignum eſt.

Epatis vrina cruoris non aliter colorata quàm pulmo, ſed non habet ſpumam, & eſt paulò brenner.

Splenis Jnbraun/wie crocus Martis, mit kleinen körnlinen im Circulo henckend ſich an.

Renum, vt Epar coloratur, ſed magis perſpicua, vnd auch feiſter/ nam habet ſpumam pinguem quaſi (*)

Carnis, &c. als het man Fleiſch gewachſen/& tum nemmens ab am gantzem Leib / nam eſt reſolutio generalis, abſque tamen ſpecialis alicuius membri dolore.

Pinguedinis, id eſt, pallida eſt, ſed Renum pinguedinem excipito, & habent tales viel Schüß hinc inde, fermè vt colica, ſed non eſt vera colica.

Ligamentorum, weißfarb/ pellucida magis quàm cerebri, & habet ſpumam, vnd darunter ein weiſſen Ring. Et eſt ſignum aut Podagræ aut Chiragræ aut Genugræ, &c.

Inteſtinorum, wie ein hüpſch gebrennt Waſſer cum ſpuma modica, plerunque in medio natante, & indicit, Colicam, aut etiam Dyſenteriam, Diarrhœam, Lienteriam.

Cartilaginis, Bleyfarb auß vnd auß tota vrina: Et ad hoc dat ampullas magnas loco ſpumæ.

Cutis vrina eſt vt cartilaginis, abſque tamen ſpuma: & ſignum eſt lepræ approximantis, nam alioqui cutis non reſoluitur.

Sanguinis, auch Ziegelfarb/ ſed in fundo quater ſpiſſior quàm ſuperior vrinæ pars, & ſanguinis deſignat B
defectum. Et aliquando venit Blawfarb/ Grün/ Gelb/ Weiß/ Schwartz. Hoc autem maximè notabis, ſanguinis eſſe defectum, ſi oben habet aquam quaſi, ita vt fermè ſeparari poſſe videatur.

Mucus facit vrinam vt cerebrum, ſed Schleim in fundo. Sudoris ſignum eſt, quando vrina gar dünn/ ſed circulum habet nimis aquoſum, quàm pro more.

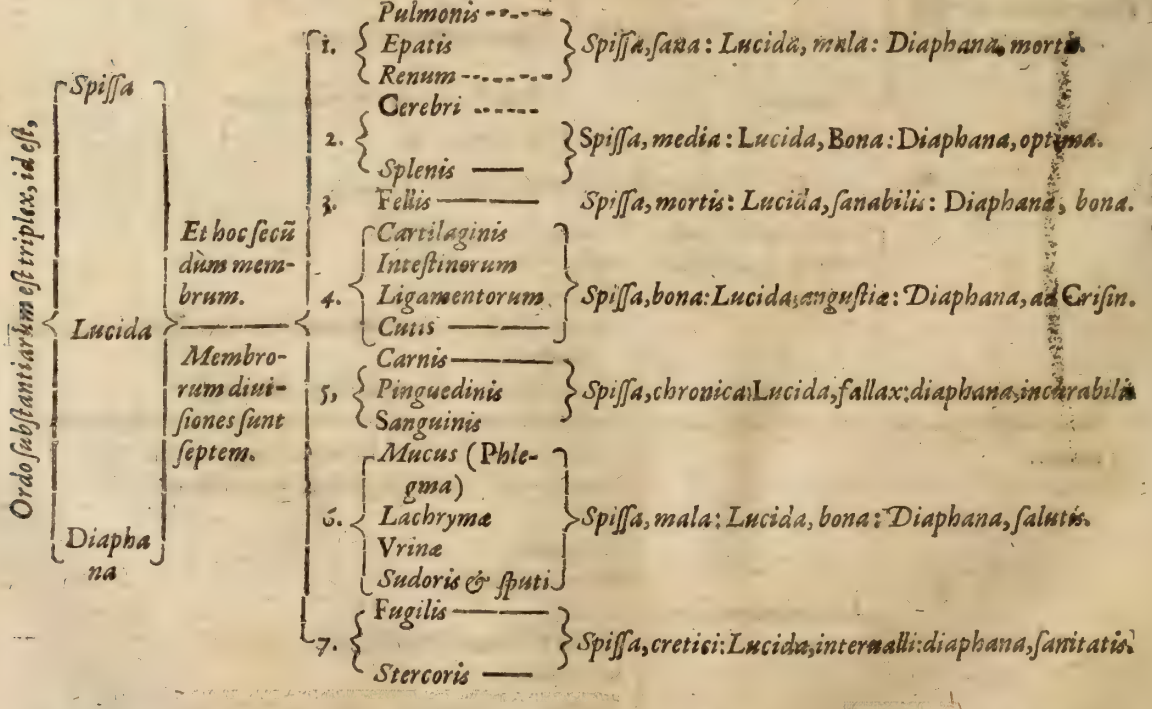
Fugilis, gelbe dinglin ſupra vrinam, cerebri, aurium dolores ſignificat.

Lachrymæ, vt vrina cerebri, ſed ampullas klein ſuprà.

Stercus (habet) vrinam Roht/ & ſpumam albam paruam. Et ſignat conſtipationem.

Vrina, ſi per ſe non ſana, entferbt ſich ſchier auff Weißfarb/ iſt doch nicht gebrochen/ ꝛc.

CAPVT SECVNDVM.



Tres ſunt ſubſtantiæ vrinæ, Spiſſa, da man nicht mag durchſehen: Lucida, mag man durchſehen/ſed paululum, nicht wol: Diaphana autem gantz durchſichtig.

Quum in hac figura ponitur (& cætera) memento prioris Lectionis, vtpote per cartilaginem etiam veſicam intelligas oportet.

Interualli, id eſt, dubia, nam poteſt prolongari illic dies creticus.

CAPVT

A

Caput Tertium.

Tabulam quære suprà fol. 740.

COntentum dicitur non illud quod in vrina, sed quod supra vrinam est, vtpote circulus, spuma, ampullæ seu bulla. Est autem bulla quæ vitrum non tangit, sed in medio sunt tres, plus minúsve bullæ, sed spuma vitrum attingit: hoc enim differt.

Vbi bulla, illic morbus plurimum habet ventositatis, & plerunq; etiam signat principium colicæ, in mulieribus præcipitationem matricis.

Vitium autem capitis etiam hic videbis, si bullæ spumas tangunt.

Si bulla colorata, aliter quàm aquosa, vt Gelb/Icteritia est: si Grün/morbus Caducus est: si Rohtfarb/ad Synocham aut Causon abit. Et hic non curabis vrinæ colorem.

Si Körnlein in spuma klein/ad Paralysin tendit.

Si Blätterlein/spumæ descendunt subtus circulum quasi, Paralysis cecidit aut resoluitur, spuma autem fit alba.

Si continuè manet in quinque vsque horas spuma, pulmonis phlegma designat.

Si inwendig am Schaum auch ein Circkel ist/weiß wie der spuma, Apoplexia est.

Si spuma groß Blattern/corpus plethoricum est, mast/voll.

Quòd si etiam bulla vnà concurrat, signum phthisis.

Si spuma Gelb/principium Icteritiæ est.

Si spuma hohl ligt/hoc est, supra circulum am Glaß/& est alba, circulus verò schwartz/signum est mortis. Sic etiam cùm spuma ad fundum descendit, tremor adest cordis, seu incubus.

Circulus si habeat Fäßlein/morbum chronicum signat. In mulieribus autem imprægnationis signum, aut molæ.

B Circulus si coloratus vt Iris, morbus Caducus pessimus adest.

Circulus si cadit subtus alium circulum, signat lepram, & plerunq; Leoninam.

Circulus breitt/granula intra se habens, Apoplexiæ perfectissimæ signum.

Circulus Grünfarb/Icteritia mortalis est & incurabilis. Et in suffocatione Matricis etiam ad mortem est.

Circulus Blawfarb/non nisi mulieres designat, & significat Matricis putrificationem, & abit illa putrefactio ad lepram.

Ein halber circulus Paralysin signat alterius lateris.

Circulus & spuma si simul & semel adsunt, & sint vnius coloris, cuiuscunque morbum Chronicum & incurabilem signant.

Vrina sana si Blätterlin & spuma cum circulo conglutinantur, signat præcordiorum defectum, quamuis non specialiter in pulmone, &c.

Circulus spissioris substantiæ quàm vrina & Rohtfarb/signat morbum lethargicum aut adesse aut futurum.

Circulus lauter/vrina verò dick/Hydropisin commonstrat.

Circulus so sich mehret à spuma seu bullis, wider zergangen/signat Hyposarcam, & est pessima Wassersucht.

Circulus spumosus in medio vrinæ in mulieribus imprægnationem designat: quòd si colorata, signat matricis seu etiam pueri defectum aliquem vel pasionem.

C Leprosi quum vrinant, habent bullam Blawfarb/& lepram designat confirmatam, designat etiam Alopetiam.

Qui habent S. Veits dantz/habent vrinam croceam, sed habent circulum vnden braun/vnnd oben gelb/& durat non nisi tantisper dum habent paroxysmum.

Quod hic de circulis dicitur, non intellige de circulo illo communi seu plumbeo, sed est peculiaris & singularis circulus.

LIBRI SECVNDI

Tractatvs II.

De Vrina permixta.

Tabulam quære suprà fol. 741.

DE vrina permixta) id est, composita ex exteriori & minerali seu cruoris.

Roht in vrina permixta, id est, quum roht durchsichtig: Lucida, ist halb roht/Spissa, ist gar roht/maximè roht/& ostendunt in tali vrina morbum præsentem, non futurum. Et ostendit color rubeus hic caliditatem.

Color rubeus hic in hydropisi mortalis est.

Vrina roht lauter/wirdt darnach finster/adhuc signum est salutis, quod si fit dünn/signum mortis.

Spuma & bulla hic tantùm partem superiorem corporis significat, id est eam quę est supra diaphragma.

Vrinæ

Vrina, id est, sedimen, si album, significat fluxum nimium menstrui, si rohtfarb/ constrictionem significat. A

Sedimen, setzt sich gar gen boden/ ist weder weiß noch roht præcisè, Schiæ significat dolorem.

Vrina alba, significat morbum frigidum, & si diaphana, bene, si lucida, melior, spissa, saluberrima, optima. Et sic iudicabis vt suprà.

Quòd si vrina neque perfectè rubea, neque perfectè alba, nec tamen alium colorem haberet, certissimum signum est mortis. Et sic si vrina talis haberet nebulam supra se, actum est de vita.

Viridis diaphana dolorem splenis significat. Nebula autem supernatans significat mortem: signat etiam viridis vrina febrem quartanam.

Citrina, nebulam habens supra se spissam, mortis est certum. Nigra nebulosa, mortis est. Si autem sine nebula, apostema habet, exiturum mox.

Viola, id est, Blaw/ si ab homine infirmo, ad mortem est, si à sano, ad lepram. Si talis lucida, in Chronicis, salutis, in Acutis, mortis est. Si verò spissa talis violata, salutis esse possit, nisi forsitan ad lepram.

Tenebræ diaphanæ mortis sunt, reliquæ non.

Si pulsus omnes totius corporis alle gleich gehnd/ bonum est signum, sin aliter, malum signum.

Oculi si eynfallen/ malum signum, quia mortis. Sic spitz Nasen/ Ora auffblecken/ mortis est.

Cutis Aschenfarb/ oder Aschengelb/ mortis certum est signum. Sic etiam si abit in rubedinem maxillarum, etiam mortis.

Aer, id est, Athem/ fætens ex patiente, mortis est.

Loquela stamlend/ vberwerffend die wort/ mortis est.

Anthelitus vnden vom Hertzen herauff geholet/ mortis est. B

DE PVLSV.

PVlsus ligt an vier orthen/ &c. Pulsus hårt vnd langsam/ gantz grob/ wie in Bawren/ signum est tartari, quamuis homini nihil doleat. Et quando fit venæ incisio, sanguis est semper körnlicht. Et qui habet talem pulsum patiens, non desperandum, quia tantùm ex tartaro.

Pulsus subtilis, ex mineralibus est, & optimus est ille pulsus: maximè autem si cum aqua frigida explores.

Pulsus heisser quàm cutis reliqua, signat morbum hominis. Aut quum pulsus cum wårme daher gehet/ &c. morbus quispiam est. Ein Tüchlein genetzt in aqua aliqua distillata, & super pulsum posita: So es in loco ipsius pulsus ehe trocken wirdt quàm in reliqua parte, morbus est in sanguine vehemens.

Pulsus vtrinque verhebt/ si quiescit, bene, sin in aliquo eorum duorum loco rursus moueatur, morbus est.

Vier Finger supra pulsum positi, so er nicht minder schlecht/ macht doch nicht heisser quàm naturalis, calor, sanus est.

Pulsus durus in Tartaro, in morbo acuto si fit lind/ signum est resolutionis tartari, proinde phlebotomandum.

Pulsus an eim Orth hårt/ am andern lind/ malum signum est, quia morbus adest vehemens quidam.

Pulsus constrictus est, setz em Ellbogen in ein kalt Wasser/ & si seruârit colorem suum, Blaw scil. & motum etiam, bene habet: sin alterum deciderit, malè: si ambo deciderint, mortis est. Arm gebunden & vtrinque pulsus similis, bene: sin aliter, malè.

Pulsus reliqui omnes sint motu similes cum pulsu manuum. C

Pulsus capitis omnium pulsuum extremus est in morte. Nam temporum, colli, laterum, manuum, demum pedum pulsus in ordine sunt. Pedis autem pulsus omnium primus moritur.

Pulsus quando videri potest motus, aut opt. aut pess. sign. est. Pulsus starck vnd schnell/ elementi ignis abundantia est, si caliditas simul adest, Sin non caliditas adest, frigiditatis est.

Ex Gutta Pulsus.

Pulsus eius qui in apoplexia, starck/ malum est, jhe stärcker/ jhe böser. Pulsus colli quando habuerit in tali patiente Knöpffli/ signum est mortis. Sic etiam si in collo schlegt/ & non in manibus, mortis est: & e contrario, in manibus si moueatur & non in collo, vitæ est.

In morbo caduco, si post paroxys. quum dormiunt, pulsus nihilominus mouetur, benè habet, sin etiam dormit pulsus, malè habet.

In morbis dissolutis, Lienteria, &c.

Pulsus in eodem manens, si insuper aliquod mortis signum apparet, nihil amplius cures pulsum. Nam potest manere etiam post mortem.

Pulsus elementatus in Seitten/ imprægnationem mulierum signat. Et pulsus in lateribus, solùm mulierum est, atque adeò matricis tantùm. Pulsus in priapo so er zittert/ signum est sterilitatis.

Pulsus in Ven. Mulierum

De Pulsi-

A

De Pulsibus & Motu eius.

- Pulsus quatuor Virtutes habet:
  - Tartari
    - Globulosus
    - Durus
    - Grossus.
  - Minera
    - Subtilis
    - Constrictus
    - Obscurus.
  - Morbi, & habet duas demonstrationes, scilicet
    - Tartaream
    - Mineralem.
  - Et habet duas significationes
    - Tartari
    - Minera.
  - Sanitatis
    - Aequalis
    - Medius.

Pulsus Elementatus.

- Extraneum duplex
  - Caliditatis
  - Frigiditatis

} Secundum elementum.

DE PHYSIOGNOMIA MEDICA.

B

Tabulam quære suprà fol. 671.

Oculi.)

QVum Augen eynfallen/ signum est mortis, & venit Mors ex cerebro. Lazurius color, id est, Blaw/ & est primus color argenti. Orizeus color Goldbraun/ Jnbraun/ & est primus color auri propriè dicendo. Vmbilicus eynfallen/ signum mortis, vt in oculis. Cutis rauch vnnd börstet sich / deinde falt sie eyn/ mortis item est.

Nares.)

Nares spitz vnd Bleyweissig/ mortis est, etiam ex cerebro mors est. Sic etiam in Tenasmone quando per se vult exire. Aures quando cartilagines in cerusinum abeunt colorem. Os quando pallescit in cerusinum colorem, mortis item est. Sic etiam de vulua iudicato.

Buccellæ.)

Quando Buccellæ in ein Rößleinfarb geht/ actum est. Sic etiam de ventre iudicato. Similiter in aliis iudicandum. In Acatias, id est, quum es sich rümpfft oder zusammen zeucht/ als eim das Maul zusammen zogen wirdt vom Schlehen essen.

Dentes.)

Rauch dentes als mit der Feyel vberfahren/ signum est futuræ mortis, darumb zeuch am Hag ab Sic etiam de aliis iudica. Nam etiamsi non statim, sequitur tamen certa mors.

Thorax aliud est à pectore. Maximè autem hæc signa certa sunt, quando membrorum simul adest debilitas.

Finis de Vrinis D. Theophrasti. 1527.

Sequuntur

Aliæ quædam in eosdem Libros de Vrinis obseruationes, non inutiles.

C

DE VRINA SANA.

CAPVT PRIMVM.

VRINA exterior est, quæ à cibo expellitur. Nam omnis cibus digestus petit emunctorium, aut per stercus aut per vrinam. Cruoris est, quæ à natura expellitur, non cibo aut potu. Permixta est, cùm vtraque commiscetur, & tunc circulum habet duplicem diuersi coloris in superiori parte.

Ad CAPVT II.

EXterior indicat passiones hepatis, Stomachi, & Renum, non capitis aut aliorum membrorum.

- Vrina diuiditur in partẽ
  - Superiorem
  - Hypostasin
  - Inferiorem.

} quæ indicat

- Sulphur bene separatum cùm est perspicua.
- Habitum SALIS, quod bene separatum est.
- Statum Mercurii, qui cum perspicuus est in fundo & turbulentior, bene separatus est.

Si fuerit vrina perspicua, significat sanam digestionem: & materiam salis bene digestam. Si hypostasis in vrina fuerit Blaw/ signum est materiæ salis bene digesti.

Vrina sulphurea signum est sanitatis.

Color Braunfarb/ Mercurii natura & color. In fundo vrinæ Mercurius turbulentior est quàm Sulphur in superiori parte: Estque simul Mercurii bene digesti. A

Concoctionis autem hæc sunt.) Si hypostasis in vrina exteriore fuerit alba, vrina fallax est. Hoc autem euenit ex ebrietate, cùm stomachus vltra consuetũ cibo aut potu grauatur, quem non potest digerere.

Vrina Iuuenis solùm diuiditur in 3. partes; Senis in 4.

In CAPVT III.

VRina valde perspicua, signum est bonæ digestionis in hepate. Nam ventriculus vrinam non perfectè colorat.

Si vrina hypostasi caret, signum est cruditatis & malæ digestionis in hepate, & renibus. Cùm autem vrina nec perspicua fuerit, nec hypostasin habuerit, signum est hepatis frigidi. Si hypostasis fuerit dispersa, signum est salis non bene digesti in hepate.

Hypostasis in vrina virginis aut non annosæ mulieris, est tenerior: Iuuenis verò aut viri & sanorum vrina, habet in profundo in partibus Mercurii, &c. hypostasin, quæ fructiferæ mulieris signum est.

Si autem hypostasis defecerit, signum est, aut defectus menstrui, aut partus. Hypostasis in iuuenibus mulieribus est Himmelfarbig/ in senioribus autem mulieribus minor est.

Si vrinæ hypostasis in fundo latior fuerit quàm in superiore parte, signum est, deficere virtutem expulsiuam.

Ad CAPVT IV.

De Vrina Renum.

SI fundus non exactè potest videri in vrina, aut si fuerit dispersus, signum est malæ separationis in Renibus.

Si vrina concutiatur, & si non mox in fundo omnia se, vt habere debent, habent, non est vrina sana. B
Si mulieris vrina concutiatur, in medio efficit bullas (Blätterlein) quæ sunt signum, vrinam esse muliebrem.

IN TRACTATVM II.

LIBRI PRIMI.

Annotationes.

ALCOLITA.) Vrina alcolita demonstrat ægritudines stomachi, renum, & epatis: & ista vrina generatur ab excrementis. Est autem vrina alcolisata, cùm tartarus stomachi, renum, vel epatis resoluitur: & ista vrina in fundo habet arenam. Aliquando occultatur ista arena, tunc vrina ist gefäßlet/ wie Baumwollen. Si mucilago fuerit in fundo vrinæ, signum est lapidis in vesica. Si vrina steterit sex horas in vrinali. & id arenosum erit, vrina alcolisata est: in qua non sunt respicienda tinctura & hypostasis.

SCATEA.) Scatum, est vrinæ fætor. Per hanc cognoscitur putrefactio stomachi, epatis, & renum, & solùm per scatum cognoscitur putrefactio, cùm vrina tamen in gustu acuta fuerit, eiusdem rei signum est.

TREMVLA.) Vrina tremula est, wann man ein Vrin last stehn / vnnd er stets seut / so ist es signum, quòd oppilationes sunt tartari in epate, renibus, aut meseraicis: Et per hanc vrinam cognoscuntur oppilationes tartari.

Vrina FAECVLA.) Est cùm vrina abit in putredinem, id est, er bricht/ & per hanc cognoscitur virtutis attractiuæ in membris defectus. C

Vrina FORMVLA.) Est, wann der Vrin mit dem Rubin ausser geht/ vnd wann der Vrin Leibfarb ist/ oder Blutfarb/ so ist es vrina formula, vnd auß denen Vrinen wirt vrina insana erkennt.

NOTA.

Si hypostasis fuerit alcolisata, aut foraminibus perforata, & in illis foraminibus fuerint Fäßlein wie ein Baumwollen/ signum est tartari in stomacho, aut orexis.

Si hypostasis fuerit rubicundior vrina, indicat magnos stomachi dolores.

Si hypostasis fuerit dispersa, est signum defectus in epate: & si fuerit vrina rubea, ægroti patiuntur sitim, & habent manus frigidas.

Si hypostasis fuerit diuulsa, est signum tartari in stomacho,

Si vrina diuulsa est in sedimine, signum est quòd tartarus descendit ad vesicam.

Si vrina habuerit grandines, dolor est in renibus: & si vrina fuerit alba, cum arena, certissimum signum est quòd lapis generatur.

Si fuerit nubilosa in sedimine ohn Fäßlein/ tunc tartarus est in renibus: & vrina fuerit ruffa, indicat maiores dolores, & patiuntur dolores in Schlossen / in Hüfften/ in dicke der Schenckel/ & si arena etiam in fundo fuerit, tunc habent dolores im Grüblein.

In CA-

In CAPVT II.

A

Alcola habet partes { *Stomachum*, *Epar*, *Renes* } *cum suis regionibus.*

Tria signa habent indicanda:
- *Hypostasin* — *Significat Tartarum* { *In Stomacho*, *In Epate*, *In Renibus.*
- *Diuulsionem*
- *Sedimen* —

Alcola triplex est
- *In Hypostasi, quæ significat*
  - *Tartarum Stomachi*
  - *Orexen*
  - *Compressionem*
  - *Arsuram.*
- *In Diuulsione*
  - *Tartarum Hepatis*
  - *Compunctiones*
  - *Sitim*
  - *Compressionem.*
- *In Sedimine*
  - *Tartarum in Renibus*
  - *Grandinem*
  - *Vsneam*
  - *Pruinam*
  - *Calculum.*

Sæpissimè tartarus ex his tribus signis non dignoscitur in vrina, & cùm hoc fuerit, tunc est vrina sana;
B commixta cum vrina non sana, & stat vrina sana & non sana diuisa in vrinali, vna super alteram. Et si vrina non sana inferior fuerit alba, signum est, quòd tartarus generatur in lapidem: Si fuerit lactea, indicat etiam lapidis generationem: Si autem fuerit vt aqua, casei est, etiam lapidis signum est: Si autem vrina rubea fuerit, est signum lapidis rubei.

IN LIBRI PRIMI
TRACTATVM SECVNDVM

Obseruationes.

In CAPVT I.

De Vrina non sana.)

ALcolita igitur vrina quædam minutissimè dissoluta continet, alia in fundo viscea, quæ tartarum in vesica esse demonstrant. Scatea à σκάτον, stercore dicta. Sic fæcula à fæcibus corruptæ vrinæ appellatur. Formula rubini & vrinæ commistionem refert, Leibfarb / Rohtfarb.

In CAPVT II.

De Alcolita.

Alcolitæ partes { *Stomachus*, *Hepar*, *Renes* — } *cum suis Regionibus.*

C

Signa:
- *Hypostasis* *Stomachi*
- *Diuulsio* *Hepatis* } *Tartari*
- *Sedimen* *Renum*

Alcola in
- *Hypostasi, significat tartarum, orexin, compressuram arsuram:*
- *Diuulsione, compunctionem, sitim, compressuram:*
- *Sedimine, tartarum, grandineum, vsneum, pruineum, calculum.*

Sed vt hæc clariùs innotescant, complicabimus horum aliqua. Vt cum vrina alba cum Arena, lapidem vesicæ indicat.

Hypostasis verò perforata, in qua & alcola, id est Fäßlin continentur, Drucken vnd Brennen significat.

Diuulsio hypostasis, in qua & foramina & alcola, dolorem dextri lateris: Quæ si rubea, vehementiam morbi, quem sitis vel manuum frigiditas comitantur.

Hypostasis quæ fundum petit, indicium doloris qui inter hepar & renes.

Densum quid fundo latens, renum morbum: Quòd si rubet, vehementiorem significat, Im Grüblin drucken / kotzerlich / hatt bösen Magen.

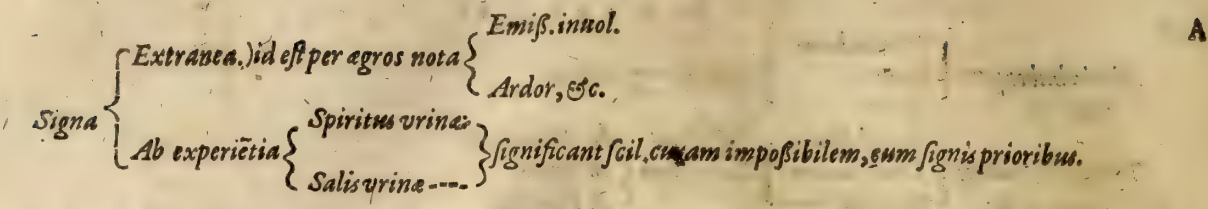
Ad CAPVT III.

De Forma Alcolæ.

ARenam & marmor.) den rohten Stein / id est, Grieß.

Forma mucilaginosa.) significat tartarum nondum factum, vel plures.

Accidentia, pus crassum, sanies humida.



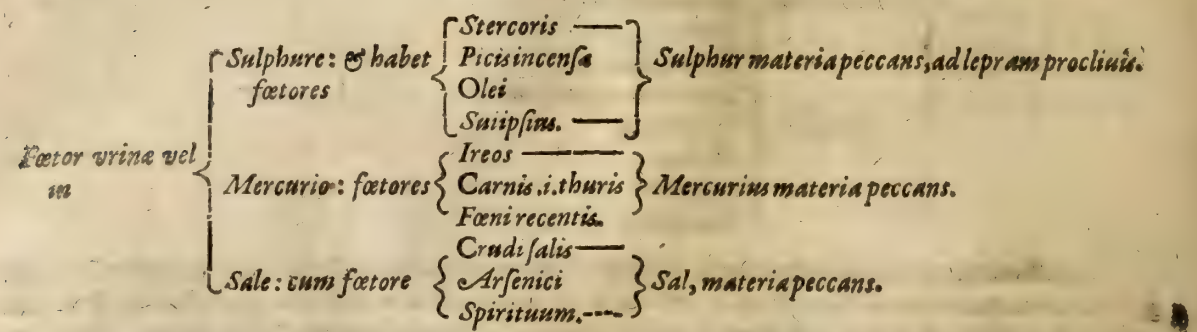
A

Emissio inuoluntaria.) fit, quando tartarus resoluitur & poros transit.

Spiritus vrinæ) per destillationem extrahitur: id quod destillauit, in frigidam pone, & stiriam salis petræ simulem efficit. Sal vrinæ) in matula quotidie nascitur, nec hìc curabis, nisi superiora signa adsint.

CAPVT IV.

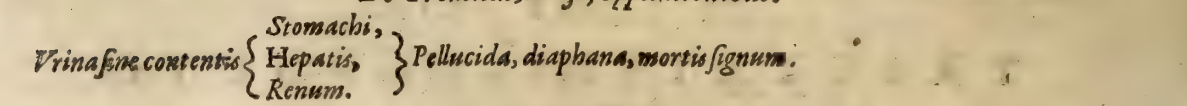
De Scatea.



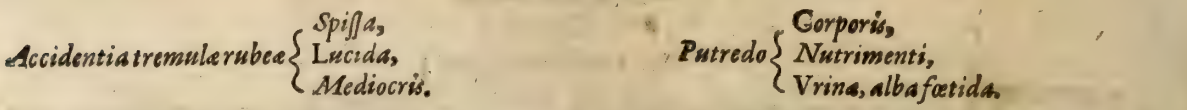
Spiritus ex sale, vitriolo, arsenico combustis fit, cui vrina sit similis.

CAPVT V.

De Tremula, id est, Oppilationibus.



SIGNA.



Vrina sine spuma, febrim: Turbida cum spuma, pleurisim: sine spuma & circulo, pestem significat.

Fæcula, brochen Harn/ phthisin & hecticam.

Formula, Fleischfarb/ dysenteriam, diarrhœam significat.

AD LIBRVM II.

De Vrina Cruoris.

Cùm igitur nutrimenti vrina in vniuersum omnes indicare morbos non possit, visum est secundæ partis, hoc est, Cruoris vrinam describere. C

CAPVT I.

De ordine Colorum contentorum Vrinæ cruoris.

Tabulam quære supra fol. 739.

Mineralia sunt, quibus corpus constat, vt sunt sanguis, caro, ossa, &c.

Substantia, est tota vrina.

Color, locum membri indicat.

Contenta, morbum.

Quoduis membrorum vrinam in colore sibi similem reddit.

Sana cruoris aureum refert colorem, in cæteris aliis similis.

Cerebella, cerebri candorem referens, alba spuma comitatur, supremæ vasis parti adhærens, morbos cerebri indicat.

Pulmonis color, Ziegelfarb/ Leberfarb cum spuma: quòd si intensus, vehementem morbum, remissus, minimè vehementem significat.

Fellis color, Gelb/ & alba vrina viridem splendorem habens, & spumam vrinæ similem.

Hepatis color, spumâ caret.

Splenis color, croco martis similis, modica spuma secundum circulum, dolorem in sinistro latere demonstrat.

Renum, non absimilis colori Hepatis, per pinguedinem innatantem cognoscitur.

VICINA MEMBRA, sunt reliquæ partes corporis.

Carnis

A Carnis resolutæ vrina, Fleischfarb.

Vrina pallida, cui innatat pinguedo, hæc medullæ suæ est. Stich im Bauch/ vt in colica.

Alba pellucida, cum spuma, albo circulo iunctâ, rara est, Podagram, Chiragram, Schiaticam significat.

Aquea, lautter Wasser/ modica spuma in medio innatante, Iliorum Colicam, Dysenteriam, Lienteriam significat.

Vrina plumbei coloris tota magnis ampullis diu durantibus, cartilaginis, vesicæ.

Vrina plumbei coloris, sine spuma, lepram signficat.

Vrina summa (suprema) facie lucida, infrà spissa, Ziegelfarb/ aliquando Blaw/ Grün/ Gelb/ sanguinis est.

Mucus albi coloris, mucilago in fundo, cerebri vitia ostendit.

Sudor in cruorem versus, tenuem vrinam reddit, circulum aqueum.

Fugilis per vrinæ meatus descendens, tunc gelbe dingle innatant.

Lachrymæ hoc pacto intrà descendentes, vrinam minutissimis ampullis reddunt.

Stercus retentum rubram vrinam habet, alba, sed modica spuma.

CAPVT II.

Substantia { Spissa / Lucida / Diaphana: } & hoc secundùm membrum.

Spissa.) per quam visus non transfunditur.

Lucida.) est, per quam manus apparet.

Diaphana.) per quam & paries visitur.

B

CAPVT III.

Contenta sunt, quæ innatant vrinæ.

Bulla dicitur cùm vnica est, aut duæ, vel tres, in medio innatantes, quæ morbum ventosum demonstrant, & principium in colica: in muliere suffocationem matricis, quarum si vna in alteram ascenderit, vitium capitis. Et si alterius rei, quàm aquæ colorem habent, vt puta Gelb / Icteritiam, Grün / Epilepsiam, Rubræ farb/ Causon, synocham febrim significant.

Bulla Blaw/ lepram significat.

Vbi in spuma alba minutissimæ ampullæ apparent, Paralysim significat futuram: quæ si sub circulo in vrinam immersæ sunt, Paralysim adesse significant.

Spuma quæ quatuor aut quinque horis non euanescit, pulmonis est.

Spuma quæ ex se circulum supra alium reddit, Apoplexiam significat.

Spuma magnis ampullis, corpus pletoricum significat, mast / feist / quod si bulla comitatur, phthisim denotat.

Spuma colore tincta, principium icteritiæ.

Spuma alba quæ circulo innatat & eum nigrum facit, mortis signum.

Spuma fundum petens, cordis tremorem aut incubum nunciat.

Circulus cum Alcolita, Chronici morbi indicium.

In circulo alcolita, prægnationis aut molæ signum.

Circulus Iridi similis, Epilepsiæ nota.

C Vrina quæ circulum non quidem plumbeum ostendit, lepræ signum Leoninæ.

Circulus latus, & in eo decem ad summum spumulæ, granulæ indicant Apoplexiam.

Circulus viridis, icteritiæ & suffocationis mortale signum.

Circulus Blawfarb/ matricis putredinem, & inde lepram demonstrat.

Circulus medius, Paralysin significat.

Circulus & spuma & ampulla vnius coloris, morbi incurabilis signum.

Circulus in summa vrina, spumæ & bullis coniunctus, præcordiorum vitia demonstrat.

Circulus densus, Rothfarb/ Braunfarb/ Ziegelfarb/ morbi lethargici indicium.

Circulus clarus, vrina spissa, signum Hydropisis.

Circulus cum spuma & bulla maior & spissor factus, Hyposarcam significat.

Circulus à vase semotus, imprægnationis signum, & si genuinum colorem non habet, imbecillum fœtum significat.

Circulus duplicatus, oben Gelb/ vnden Braun/ signum morbi S. Viti.

LIBRI SECVNDI

TRACTATVS II.

De Vrina permixta, id est, composita ab exteriori & minerali.

Vrina rubea { Diaphana, roht durchsichtig / Lucida, halb roht / Spissa, gar roht. } Hiß in Hydropisi significat mortem.

Vrina rubea { Substantia scilicet tenebricosa, finster/ signum salutis: Tenuis, Ueberfarbe/mortis. A
Accidentia, si alcola, scatea, tremula tartari.

Vrina rubea cum { Spuma, plethoram.
Bulla, exinanitio, id est, consumptio superioris corporis partis.
Circulo alterius coloris, indicium centri, id est, vmbilici.
Sedimine, ex se generato, matricis, schiæ dolorem significat.

Et si sedimen album, menstrui fluentis: & si rubrum, defectus menstrui. Quòd si totum fundum occupat sedimen, neque id album neque rubrum, schiaticæ signum.

Vrina alba frigidi morbi { Diaphana, lautter Wasserfarbe/ salutis signum.
Lucida, melior.
Spissa, omnium optima.

Vrina alba { Tenebricosa, mortis signum.
Spumosa, nubibus innatantibus, mortis signum.

Vrina virid. { Diaphana, gut grün/ splenis dolorem ostendit, dolor periculosus.
Lucida, nicht so böß.
Spissa, aber besser.

Vrina virid. { Substantiâ tenebricosâ, dick supra vrinam, mortis.
Nebulis suspensis, signum mortis.

Vrina citrin. cum { Spuma, Bulla } mortis.
Circulo, ex intestinis. B
Sedimine ex Renibus, Schia.

Vrina nigra, D. L. S.
Vrina nigra cum nebulis, mortis siue apostematis.

Vrina violacea { D. Blaw/ mortis in acutis, in sanis lepræ.
L. Braunfarb/ mortis, in Chronicis salutis.
S. Trübbraun.

Vrina violacea cum nebulis supernè turbidis, salutem, lucidis, minus bonum, diaphanis, mortis.

Hactenus de vrina.

DE PVLSVVM DIGNOTIONE.

CVm vrina exactè omnia morborum genera, causas & symptomata ostendere non possit, quædam præsagiorum interpretari non grauamur.

Pulsus { Manuum, Pedum, Laterum, Temporum } Aqualis, bonum signum: secus minimè.

Oculi concaui malum. Nates albæ acutæ, malum.
Dentium mutatio, mala.
Color cineritius est Aschgelb/ aut intensa rubedo in maxillis, desperatio. C
Fœtor oris malus
Loquela balbutiens } mala.
Anhelitus ab imo tractus

De Pulsu, id est, de motu Animæ.

Pulsûl alius { Tartari, durus.
Mineræ, subtilis.
Morbi, Tremoris.
Sanitatis, Æqualis.

De Pulsu Tartari.

Sub cuius tactu arteriæ duræ sunt, sanguis extractus grana habet.

Pulsuum alius { Globulosus.
Durus.
Grossus.

De Pulsu minera.

Mineræ: Alius { Subtilis propter constrictas arterias.
Constrictus.
Obscurus.

De Pulsu

A

De Pulsu mineræ.

Demonstratio- { Tartarea. / Mineralis. } num alia. — Sanitatis { Æqualis. / Medius. }

Extraneorum alius { Caliditatis / Frigiditatis } secundùm Elementum.

Subtilis pulsus, arteriæ frigidâ perfusæ quiescunt.

Pulsus morbi est, si cute calidior digitum calefacit.

Vt discernas, an in Hepate, an in sanguine calidior, arteriis applica pannum sericum, aquâ tinctum: qui secundùm exiccatus, Hepatis calorem indicat & morbum.

Quòd si iuxta pollicem & consueto sui tactus loco retentus, interuallum quiescit, bonum signum: vbi verò apud pollicem erumpit, malum signum.

Pulsus sanus arterias cœlestis coloris habet: præterea quatuor digitis tactus & compressus, vt simul omnes sentiant eum, neque cute c lidior, sanus est.

Pulsus durus si in acuto mollior, resoluitur morbus, hîc tamen (bene) seca venas.

Subtilis in crassum versus, bonum signum.

Durus, qui tactui non cedat.

Constrictus, vt si cubitus obliquè in aquam immersus, calore atque deperditis, mortis signum, secus, minimè.

Quòd si post cubitum scapulis versus brachium constrinxeris, & vtrique æqualiter respondeat tactui, bonus est.

Pulsus qui per temporis interualla tremit, mortis.

B Et si in temporibus bonus, aliis autem locis diminuat, ad pedes vsque, in quibus omnino non sit, mortis signum: his enim locis tangendus, fronte, collo, lateribus, manibus, pedibus.

Pulsus suapte natura saliens, tenta cute fallax.

Pulsus calidus & velox, elementatus igneus est.

Pulsus non calefaciens, Elementatus frigidus.

Morborum ex Gutta.

Pulsus fortior, malus si verò in collo nodos contraxerint pulsantes, mortis.

Rursus in collo videntur arteriæ pulsare, & in manibus sistunt, mortis.

Si autem in manibus pulsant, & in collo non sic, bonum.

Epilepsiæ.

Pulsus in Paroxysmo tactus, in summo si fuerit, bonum signum: secus minimè.

Maniæ, Phrenesis.

Pulsus somnum per tactum inducens, bonum signum.

Morborum Resolutorum.

Dysenteriæ, Diarrhœæ, &c.

Pulsus perpetuò æqualis manet, sic & in Peste vel post mortem mouetur, quare non obseruandus.

Pulsus siue calidus siue frigidus in mulierum lateribus, imprægnationis signum. Item matricis vt suprà.

Pulsus mentulæ tremulus, sterilitatis signum.

C

DE PHYSIONOMIA,

& signis mortalibus.

Physionomiæ membra: Oculi, Genæ, (Buccæ.) Dentes, Frons, Nares.

Eadem ratio { Oculorum, Præputij, Vmbilici, Pororum. } Hæc vt subsidant, variisque coloribus tingantur, & imprimis Lazurio & Orizeo.

(Lazurius, Blawsilberfarb/ Orizeus, aureus, Goldbraun.

Narium cum { Tenasmone, Auribus, Vulua, Ore, Labiis. } Horum color ceruse similis cum asperitate.

Cùm tenesmon prominet, aures albescunt, & inuertuntur. Nares albæ & acutæ, mortale, & sic de cæteris.

Buccellarum verò siue genarum eadem cum { Ventre, Musculis, Lacertis, Monis, (Arßbacken.) Mamillis, Genubus, Rastetis, Iuncturis. } Hæ partes rugas contrahunt, color autem commixtus, Rohtfarb/ Braunfarb.

Dentium est eadem cum { Vngulis / Capillis / Plantis } Scabri fiunt, vnguium radices albæ, dentium nigræ, pili insurgunt, & rigent, plantarum cutis aspera. A

Frontis eadem cum { Thorace / Cute / Pectore } Palleſcunt & ogrum colorem induunt, cum membrorum debilitate.

Hæc omnia mortis iam imminentis signa.

FINIS.

Sequuntur quædam Fragmenta de Vrinis, ex Autographis Paracelsi collecta.

Schedula da Vrinis.

Also wenig du mir / so Grün / Gelb / Blaw / Schwartz in ein Wasser vermischt ist / also wenig das Blaw / ꝛc. darauß erkennen magst: Also wenig magstu mir die colores vrinæ erkennen / nisi per extractionem.

Item so ein Wasser da ist in eim Glaß / vnd ein Saltz darein geworffen wirdt / wer kan das sehen / daß Saltz darinn ist / nisi per ebullitionem.

Item / Süß / Bitter vnd Sawrs vermischt / wer mags wissen. Item Gifft im Zuccar / wer will es erkennen.

Item die Paroxysmi calidi verendern den Harn / daß er nicht ist wie er seyn soll.

Item die Ascendenten / Item Cruor, Item Hepar, Renes, &c. so sie schon gesund seind.

Als wenig mag man gescheiden Silber im Aquafort suchen / also wenig mag man die Tartarischen Kranckheiten sehen. Aber im precipitieren da findt man was ist. Darnach lehrn scheiden vnd præcipitieren / wiltu recht im Vrin seyn. B

Vrinam besehen / wann es noht ist / nicht früh.

Aliud Fragmentum de Vrinis.

TRACTATVS SECVNDVS.

CAPVT I.

NVhn aber von Scatea, da werden angezeigt alle Putrefactiones, so auß den Nutrimentis gebohren werden in jhren Gliedern. Diß Iudicium wirdt auß dem Geschmack genommen / vnd derselbigen seind mancherley: Auß vrsachen / daß mancherley Species der Mineralia seind: Doch im Hauptstück seind jhr drey / das ist / der Gestanck Salis, Mercurii vnnd Sulph. Solche drey stück soll ein Medicus in jhren Speciebus am Geruch wol erkennen: Dann die Farben zeigen das nicht an: es zeigets allein der Geruch an. Dieser Geruch zeigt aber nicht die stadt an: die stadt muß erkennt werden durch seine Zeichen / so mitlauffen / wie hernach folget in seiner theylung:

CAPVT II.

Geht der Geruch dem Sulph. zu / oder eim stuck auß seinen Speciebus, als dann sag / daß der Sulphur. putrificier in dem Glied / darinn er ligt: Das nimb auß diesen Zeichen. Ist der Vrin bleych / so gehts auß dem Magen: Ist er Rohtfarben auß der Lebern: Ist er Weiß / auß den Nieren: oder auß jhren dreyen Regionibus. Dergleichen ist er Salisch / so putrificiert Sal. Also auch / ist der Fœtor Mercurij, so putrificiert Mercurius. So aber ein permixtus Fœtor gieng / judicier dem namhafftigsten nach. C

CAPVT III.

So (du) nuhn also ein Putrefaction merckest / so zeig daß an: Ist es im Magen / sag / debilem digestionem, vomitum, nauseam comedendi, fœtorem oris, linguam liquosam, vertiginem, post somnum grauedinem capitis. Ist es aber in Epate, zeig an pleuresis principium, apostemata laterum, sitim vehementem, discolorationem faciei. Ist sie aber in Renibus, so sag / consumptionem membrorum, spermatis resolutionem, auch Loci vlcerationem, pinguedinis resolutionem, & similia.

CAPVT IV.

Darbey mercken auch / so der Vrin Dunckelroht gieng / daß in Stomacho ein Fieber lig: Geht er Trübrecht / in Epate Ziegelroht / in Renibus: vnd seind Farben ex Putrefactione. Auch mercken / daß sich viel mal begibt / daß Putrefactiones mit gehnd: So sie also sichtlich gesehen werden / so zeigt an / Vlcerationem partium: etwann Mucilago, so zeig Immunditiam Naturæ an.

CAPVT V.

Aber in diesem allem ist das höchst in Vrina zu bedencken der Geschmack: wann derselbige zeigt an Materiam Morbi, darauff sich ein jeglicher geben soll / denselbigen wol zuverstehn / vnd gleich die Species mineralium erkennen wie den Vrin. Dann Vrina Brodii ist Sulphur Rubei sine Sale & Mercurio. Dergleichen Vrina Absinthea ist Vrina Mercurialis Arsenici, ohn die andern / der da putrificiert. Hierinn befilch ich dich der Philosophey in rebus naturalibus ex Matricibus quatuor.

Hierinn

A Hierinn mercken auch/daß solch fœtores etwann so vermischt gehn / vnd also vnbekannt / darauß jhm ein Artzt nichts anderst kan nemmen/ dann materiam Morbi. Darauff so gehört darinn zu wissen Physionomiam patientum, derselbigzeigt die Signa an/Morbum vnd Circumstantiam, vnd was dem anligend ist: Materia aber Morbi ist ex Vrina.

TRACTATVS TERTIVS.

CAPVT I.

NVhn aber von Oppilationibus zu wissen auß dem vrin/ ist ein kurtz anzeigung / vnnd ist allein in der Equalitet deß Vrins/ videlicet Vrina Tremula: Wann all Oppilationes werden durch diesen erkennt/auch die stadt desselbigen/ vnd das in den weg.

CAPVT II.

Ist der Vrin Æqualis, das ist/ der Hypostasis ist vnden vnd oben gleich / so ist Oppilatio in regionibus Stomachi. Ist aber der Vrin ohn alle Content / Perspicua, vnd ohn ein Hypostasi, vnd ohn all Zeichen/ gar aller beraubt/ so ist sie in Epate. Ist es aber sach/ das der Vrin Glantzroht gieng vnd etwas dick / so ist sie in Renibus, dann die geben die Zeichen stadt vnd Morbum an.

CAPVT III.

Aber weiter zu specificieren die materiam de Oppilationibus, als Pestem, Pleurefin, vnd ander acutos Morbos, mag nicht sein auß dem Vrin/ ohn betrug/allein nach der zeit/nach Regierung deß sterbens/oder nach anzeigung deß Krancken.

CAPVT IV.

Dergleichen mercken auch/daß du auff die Quantitet acht habest. Ist sie wenig/ so ist der Morbus hefftig: Ist sie scharpff in Mingendo, aber böß: Ist sie hitzig / aber böß: Vnnd das alles am bösesten / so der B Vrin bestendig blieb.

Fragmentum aliud.

Videtur enim præcedentibus his, non cohærere sequentia.

NVer in diesem allem so wissen/ daß Vrina Tartari in kein andern weg mag erkennt werden / als allein wie obsteht. Solches alles soll erkennt werden gar eigentlichen/ damit kein jrrung begegne.

CAPVT V.

Dergleichen was also den Todt vnnd Leben / oder Chronicum Morbum anzeigt/ soll auch verstanden werden/ vnd das in dem weg. Was sich zeucht in Morbum Chronicum, das gibt sein Signum in der bestendigkeit deß Vrins. So er sich nicht entsetzt in seiner zeit der 7. 9. oder 15. so sag in bleiblich / oder in solcher zeit/ durch die Materiam multipliciert.

CAPVT VI.

Dergleichen ist der Vrin gar gut/ aber lauter/ Diaphinisch/ so sag jhn zum todt: Ist er auff Braunschwartz/also auch: Ist er stinckend darzu/ so ist der Kranckheit nicht müglich auff zustehn.

CAPVT VII.

Ist er aber Porosisch/ so sag jhn leblich zu seyn.

TRACTATVS DE VRINA

C ex tota substantia corrupta,

(als mit eim eussern Tranck.)

CAPVT I.

NVhn aber hie weiter de Vrinis, von dem Harn der da wirdt auß den Nutrimentis selbst / es sey vor oder nach der Separation/ Digeriert oder Separiert/ gescheiden oder vngescheiden/ wie dasselbig im Vrin soll erkennt werden/ beschicht in den weg.

CAPVT II.

Ein jeglichs Nutriment so es in ein Kranckheit geht / so geschicht das durch sein verlierung seins Spiritus. Auß dem folgt erkandtnuß deß Vrins auch also/ daß er ohn den Spiritum ist/ wie jhn der Vrin haben soll/ das ist/ wann er bricht: Vnd dieses soll wol verstanden werden / das solch Vrin allein beschehen auß dieser verlierung seins Geists.

CAPVT III.

Auch dergleichen soll verstanden werden / daß die Extranea, auß viele/ völle / oder gehlichen mutation/ oder schneller vbereylung / vberschüttung vber die maß / auch sein Kranckheit machen. Ein solcher Harn wirdt erkennt auß den Zeichen der Kranckheit/ so von jhm kompt / vnd gibt sein Zeichen in Vrina cruoris.

Auch

Auch dergleichen von nöhten iſt zu wiſſen/ de Guſtu Vrinæ, dann durch daſſelbig wirdt erkennt Salis acuitas, Calcinatio, Dulcedo, Mortuum, &c. Auß demſelbigen wirdt erkennt das Alter/ Jugendt/ Frawen/ Mann. Dergleichen das Mineral das da pecciert/ auß demſelbigen judicier. Darumb biß vorhin ein Erfahrner der Salium, daß du wiſſeſt/ was Acutum, Acidum, Auſterum, Ponticum, &c. ſey. A

De ſunt Cætera.

Sequitur Tabula.

De Vrina Permixta, &c. *Vide ſignum ** fol. 767.*

De Pulſibus, de Motu naturæ.

Pulſus quatuor virtutes habet: { *Tartareas* 1. / *Minerales* 2. / *Morbi* 3. / *Sanitatis* 4. } *& facit pulſum* { *groſſum.* / *horatum.* / *tremorus.* / *æqualem.* }

De Tartareo Pulſu.

Proprietates pulſus tartari ſunt tres:
- *Globuloſa* — *Pulſus globuloſus, rotundus pulſus eſt. In parte una lateris iſtius, in vicino iſtius lateris nihil.*
- *Dura* — *Pulſus ſine tactu, eſt ex ſanguine coagulato, qui impedit eſſentiam.*
- *Groſſa* — *Pulſus groſſus, pulſus ruſticalis eſt.* / *Tardus, durus, groſſus inſulſus & ineptus.* B

De Pulſu Minerali.

Pulſus mineralis tres proprietates habet, videlicet
- *Subtilem, nobilem, fœmineum, tactum (ad) amuſſim.*
- *Conſtrictiuum pulſum, ab aqua poſſe læsi, tamen abſque periculo propter ſubtilitatem.*
- *Sulphuris, Mercurii, Salis, id eſt, acutus, ſubtilis cum dolore.*

De pulſu Morbi, in prædictas proprietates.

Duas iſte dimenſiones habet, ſcilicet.
- *Tartareas: In tartaro cum ſua proprietate, & eſt duplex, ſcilicet*
  - *Morborum, & ſunt iſta: Pulſus durus, groſſus, ruſticus, cum ſubtili, nobili & virgineo tactu.*
  - *Sanitatis, & ſunt iſta: Durus, groſſus, cum tarditate ſe appropinquans.*
- *Minerales: In mineralibus cum ſua proprietate, & eſt duplex, ſcilicet.*
  - *Morborum: contraria, dura, groſſa, quia ſalia debent eſſe pura, ſubtilia.*
  - *Sanitatis: Si pura ſunt, & ſe appropinquant in ea.*

De pulſu Sanitatis.

Pulſus ſanitatis { *Aequalitatem ſervat* / *Mediam duritiem & mollitiem.* } *Hæc ſunt ſigna pulſus ſani.* C

Extraneum eſt illud.

Hæc, { *Caliditas* / *Frigus* } *Ex dominio ſunt trium primarum, & ex proprietate earum iudica.*

Fragmentum

EX LIB. DE VRINIS TH. H. H. H.

Super Hippocratis Aphoriſmorum Libri IIII.
Particulam Quartam.

67 Si Sanguis aut Pus, &c.

Bin den Blatern ein Löcherung geſchehe / oder in Nieren / ſo ſeind dieſelbigen der Arth/ daß ſie ſich reinigen durch den Harn: Dann der Harn muß durch dieſe örter geſamlet werden vnd außgehn / ſo kompt dieſelbige materi/ die denſelbigen Schaden oder Löcherung macht/ in den Harn: Vnd als dann/ ſo weit es in den Harn geht/ ſo gehts mit dem Harn auß: Als dann ſo wirdt es im Harn geſehen/ ob ein Vlceration da ſey oder nicht.

Nuhn zeigt Hippocrates an / daß Blut oder Eyter herauß gangen / auß der vrſach: daß Blut ein

vrſach

DE VRINA PERMIXTA, ID EST, COMPOSITA

ex Exteriori & Minerali.

vrsach ist aller öffnung/ von wegen diß Corrosiuischen Saltzs/ so im jhm ist. Vnnd so der Harn dahin kompt/ so ist er auch scharpff/ vnd bricht auff. Gleich als einer der einen außwendigen Schaden hatt/ so bald mans mit gröbe vnd schärpffe angreifft/ so blutet er: Also auch in Nieren. Nun ist nicht minder/ das Bluten begibt sich in der Blatern nicht: Aber wol der Eyter/ der gibt anzeigung/ daß die Blatern vlceriert ist/ vnd das bluten in Nieren. Dann ein jegliche Vlceration in Nieren blutet leichtlich: Sonderlich so ein wenig Grieß da wer/ vnd durch dieselbige Vlceration gieng/ so reißt es den Schaden auff/ vnd bewegt jhn zum bluten. Darumb seind das gewisse Zeichen/ daß sie bedeuten/ daß ein in Nieren/ das ander in der Blatern/ offne Schaden zu seyn. A

77. Quibus cum Vrina, &c.)

SO die Nieren sich nun fäsen/ vnd werden Plumosisch: Als dann außwendig auch geschehen mag/ daß Schäden werden/ die sich in Hars weise/ oder wie die Schleißlein vom Fleisch abzehren/ als dann der Plumosischen Schäden arth ist. So nun die Nieren in solche Schäden auch fallen/ was sich von jhnen abschelt/ daß kompt in Harn/ vnd geht mit dem Harn auß: Etwan so viel/ daß es sich stopffet/ vnd den Harn verhebt/ vnd also gehnd sie durch den Harn auß: vnd werden im Harn gesehen. Wie nun im Harn solche Abschleißle ligen erscheint: Da ist ein gewiß Vrtheil/ daß im weg deß Harns ein Plumosischer Schade ist vnd Löcher. Vnd wiewol Hippocrates allein von von Nieren sagt: So begibt es sich auch/ das in den Blattern mehr begegnet/ als in Nieren. Daß solt (ihr) alle wissen/ daß von den enden kompt/ da Harn eyngeht: Aber gewißlich mag die stadt nicht erkendt werden/ wo es ist/ es sey dann/ daß allein durch die Fäulung deß Harns ein vnderscheid gefunden werde/ zwischen den Nieren vnnd nicht Nieren.

78. Quibus cum Vrina crassa, &c.)

NVhn ist außwendig auch ein Kranckheit als die Schüpen sind. Nuhn wo die Schüpen sind/ da ist auch ein Schmutz/ gleich wie ein Feißte beyhendig: Dann es ist der Schüpen arth/ daß sie mit einem Schmutz wachsen vnd bleiben. Wo nuhn jnnwendig in Nieren oder Blatern dergleichen ein solche Schüpen wachsen/ so wäscht sich der Harn im selbigen ab/ vnnd nimpt den Schmutz hinweg mit jhm/ vnd etwann Schüpen damit. Auff das folgt nun/ daß im Harn ein Feißte wie ein Schmutz gesehen wird/ also das der gantze Harn also ist/ dicke vnd schmutzig/ vnd die Schüplin gehnd mit/ nach dem vnd sie seind/ groß oder klein: vnd aber alle in Kleyen gestalt. Dann die Schüpen geben ein solche Natur von jhnen vnd ein Gewächsen/ wie Kleyen seind. B

79. Quicunque Sanguinem sponte, &c.

DJe Adern so jnnwendig im Leibe seind/ die werden offt in der Geburt von Natur mehr grob/ dann sie sein sollen: etwann mehr zu subtil dann sie seyn sollen: Das sich offt gegibt auch an Leuten/ daß einer mehr zarter ist dann der ander/ gröber dann der ander. Wann nun sichs also begibt/ daß die Adern im Leib zu subtil werden: So nun das Blut in selbigen Adern seud oder wühtet/ so brichts die Adern auff. Auß dem folgt/ daß in den Nieren dergleichen auch also geschicht: vnd so offte ein Ader bricht in dem wege deß Harns/ also offte geht das Blut herauß: Etwann ohn den Harn/ etwann mit dem Harn/ dann es mag sich selbst wol treiben zum außgang.

80. Quibus in vrina decidunt, &c.)

DEr Weinstein so im Wasser vnd in andern Tränckẽ vnd Speise ist/ so er nuhn kompt/ daß er sich coaguliert/ nach dem vnd sein form ist vnd gestaltnuß: nach demselbigen wie es wirt/ also geht durch den Vrin auß/ was die Natur treiben mag: Mit dem außtreiben begibt sichs/ daß sandige materia herauß geht: Wo sie nun im Harn gefunden werden/ da ist es ein Zeichen/ daß derselbige Mensch geneigt ist zum Sand oder Stein. Nun ist aber nicht minder/ sich begibt vielmahls/ daß rohter Sand/ ein rohten Stein anzeigt/ brauner ein braunen Stein. Diese aber ligendt in den Nieren/ vnd empfahent die Farbe von Nieren: dann in jhm selbst ist kein solcher Weinstein roht oder weiß: aber in der Blatern bleibt er in seiner Farbe/ wie er in eigner natur hat. C

81. Si quis sanguinem mingit, &c.)

SO nun die Blatern auß jhrem Wesen kompt/ also das sie in die zerstörung gehn will: so gibt sie jhr Zeichen vnd erkenntniß dem Artzt durch den Harn: nemblich/ als ob sie Blut im Harn außtreibt/ vnd dasselbige tröpfflein weise/ mit sampt den grumis: Dann dasselbe kompt von der vrsach/ daß ein bresten in der Blatern/ daß ein Erysipelische Arth an jhr hat/ nemlich ein Jnflation der Adern/ vnnd ein Lochfewr in derselbigen Adern/ laufft innwendig auff in Geschwulst/ vnd gibt vlcerationes: Auß dem dann folgt/ daß der Vrin ein andere Natur von diesem Accidens an sich nimpt vnd empfahet/ vnd mag in virtute expulsiua nicht vollkomnlich wircken: darumb so tröpfflet es herauß. Wo nun solche inflatio wirdt/ da geht es auff die reuhe/ vnd macht auff der reuhe gleich ein wehtag/ als were es ein Hegedruß/ vnd zu rings weiß vmb daß Geschäfft: Vnd ist ein zeichen/ daß da nichts ist/ als allein ein Erysipelische Kranckheit/ die zu heylen ist wie Erysipela.

82. Si quis sanguinem aut Pus, &c.)

SO ist auch ein andere Arth der Blatern/ so sie in Löcher fallen/ also daß sie faulen/ das ist/ daß die Löcher in jhn selber faulen; dann nicht alle faulen: wo sie aber faulend/ da ist es ein zeichen/ daß auch

mehr da-

A mehr da ist/als allein die Blattern/das mit der Blattern faulet. So nun der Harn darein kompt/so empfahet er den Gestanck in der Blattern/vnnd geht aber mit dem Harn auß/darumb so gehn dieselbigen zeichen mit dem Harn. Auß dem dann folgt/wann ein Harn stinckt/so faulet im Menschen etwas: Seind aber die zeichen darbey/Blut/Eyter/oder Schüpē/ so ists in der Blatern: wo aber nit/so ist es an andern orhten/als in der Mutter der Frawen/den Mannen auch in derselbigen Region.

83. Quibus in vrinaria fistula, &c

84. Vrina multa, &c.

DJe Natur/so sie die Speiß empfangē hatt/so soll sie es dewen also/daß der Vrin gange zur Lebern/ mit sampt seinem Nutriment: Vnd der Stercus gang mit seiner Eygenschafft durch den Stulgang. So folgt nuhn allhie/dann die Natur der Dewung etwan zu viel dem Stercore nimpt die feuchte/ vnnd gibt dieselbe im Harn. Darauß folgt nun/daß da ein dürrer Stulgang wirt: dann seine feuchte so bey jhm seyn soll/geht durch den Harn auß/darumb geht viel Harn vnnd wenig Stercus: vnd das zu Nacht am meristen/auß der vrsachen: So die Natur schläfft/so stilliert er sich in die Blattern mehr als so sie nicht schläfft/dann nicht schlaffen verstellet viel wirckung/die Gedancken/Geschäfft/Arbeit vnd Angst/daß also Stulgäng vnnd Harn verhalten/vnd nicht so bald kommen zum außgang/als zu nacht. Widerumb auch fast feuchte Stercora, gibt ein anzeigung wenig Harns: dann dem Harn wirdt das sein auch entzogen/als wol als im Stercore: als dem Stercus im Harn.

Das Ende deß Vierdten Partickels.

LIBER
THEOPHRASTI PARACELSI
De Modo Pharmacandi.
TRACTATVS I.

B

DOr allen dingen ist noht fürzuhalten vnd zu declarieren die letste Materien/das ist/von denen ich beschleuß diß Libell. Nuhn ist mein fürnemmen zuschreiben vom Purgieren/darinn kein andere Haupt summ ist/dann daß wir am aller ersten wissen sollen/was doch der Artzt endtlich zu purgieren hab oder soll. Dann auß diesem folgt/welcher das nicht versteht/derselbig Purgiert zum Todt mehr dann zum Leben.

So nuhn dieser Punct vorlauffen soll/ehe daß ich die materiam vltimam tractier: so wissen/ dieweil so viel Jrrung bißher im Purgien augenscheinlich seindt/vnd das also viel in denselbigen vnd dergleichen gebraucht worden: ist noth das alles zuerzehlen/ was mir hie mag widerwertig seyn: das ist/die treffenliche grosse Volumina, so von den alten Scribenten beschrieben sein worden/darinnen manigfaltig das Purgieren fürgenommen wirt. Nuhn aber so beweist die Practick an jhr selbst/daß nichts als ein jrrung vnd verführung ist/ vnd daß noch nie vom ersten Artzet biß auff jetzige stund verstanden ist worden/ welches oder welches nicht der Purgatz vnderworffen sey oder nicht. Dieweil nun ein solche jrrung wider mich steht/die so gewaltig beschützt vnnd beschirmpt sich erhelt: Wiewol doch täglich die jrrung befunden wirdt/jedoch auß gewonheit vnd langem herkommen also erhalten: So ist der Beschluß allhie in dem Libell/daß nicht soll Purgiert werden/ denn was
C stercora seindt. Auff das folget nuhn die außtheilung der Artzney/nach außtheilung der stercora. Darumb wie die stercora sind/vnd was jhre Geburt/vnd wo jhre stadt/ferthin in nach folgenden Tractaten für zu nemmen ist/gründtlich einander nach zuerzehlen/damit satt vnd gewaltig die vermeinten Schrifften der alten/so von den Newen vnerfahrnen Artzten/der hohen vnnd nidern Schulen beschirmbt/ vmbgestossen werden.

Also am ersten/ist die letste materia Stercus: Stercus **ist das Ertz/ darinn die Speiß** oder Tranck ligt. Zu gleicherweiß wie jhr sehendt/daß alle Metallen nicht rein/sondern in eim Corpore ligen: Vnd so man dasselbe haben will/so muß mans von einander scheyden: Was nuhn Metall ist auff sein theil/was ein Schlack ist auff sein theil. Also ist der Schlack/ stercus Metallorum. vnnd der Metall die Essentia, vnnd der Künstler der das bereitet/ist an stadt des Mägens. Also zu gleicher weise wie es da zugeht: also auch im Menschen. Das so wir essen vnd trincken/dasselbige muß zu gleicher weise/wie das Ertz gescheyden werden. Nuhn ist der Mägen Meister Vulcanus, vnd der Stercus der Schlack: Vnnd was in die Nahrung geht/ dasselbige ist die Essentia, als viel als sein Gold oder Silber. Also ist zuverstehn was die Speise sey/vnd was der Stercus sey. Nun ist Speiß vnd Tranck ein ding/das ist/ nicht daß allein der Tranck sondere stercora mache/ oder die Speiß sondere/sondern beyde einerley. Wiewol gleich ist der stercus Vesicæ dem Tranck/ vnnd der stercus Intestinorum gleich der Speiß: jedoch so hat jeglichs bey dem andern sein stercus. Also/daß der vrina gleich so wol der Speise/vnnd der stercus des Tranckes ist/als wol allein deß Tranckes/oder allein der Speiß. Wiewol eins mehr gibt dann das ander/jedoch so scheydet sich die Eygenschafft des stercoris nicht hierinn/allein sein Natur. Also sey genug erkläret der erst anfang.

Nun ist nachfolgendt ein solche bereitung noth. Ihr sehend/ daß wir zwungen werden auff Erden/ zu
scheyden vnd zu leutern alle Bergwerck darinne zu lehrnen vnd zu erfahren: dann in jhnen ist das wir ha- A
ben müssen. Also auch dergleichen/ wie wir nun zu demselbigen gezwungen werden/ vnd ist nur das eusser:
also noch viel mehr werden wir gezwungen von dem innern/ dasselbe zuerhalten vnd zu haben. Wie nuhn
sich scheyden die zwey ding von einander: als das Gold vnd Silber geht durch die Händ deß Künstlers/
aber die wirckung des wachsenden Korns geht allein auß der Natur. Also wissen auch hie/ daß innere
scheydung keiner Kunst nottürfftig ist/ als allein Kochens Zu gleicherweiß wie der Bawr allein seet/ be-
darff nit sorgen oder wissen/ wie er den Strohalm machen wölle/ wie er die äher setzen soll/ diese ding sor-
get die Natur/ sein sorgen ist allein zu seen. Also mit dem so wir gezwungen werden im Leib zu haben/ nicht
darinn zu lehrnen wie wirs formieren/ oder wie es nutzlich oder bequemlich sey: Dergleichen auch/ die-
weil die Kunst der Mineralischen Scheydung so mit viel Künsten vnd griffen zu erhalten ist gefährlich/
vnd mit mancherley sorgen vñ zweyffelhafftigkeiten beladen: Ist solches alles in der innwendigen Schey
dung außgelassen/ vnnd allein die vorbereitung deß Kochens/ wie des Ackers seens/ die Natur fordert.
Wann nun aber solches nicht beschehe/ sondern vnbereitet würde es dem Leib vberantwortet: So würde
dieselbige Scheydung dermassen wircken/ als so ein Korn in ein Acker fellet/ vnd seet sich selbst/ deren we-
nig wol gerathen. Also sey genugsam angezeiget diß fürnemen.

Dieweil wir nuhn also wie obsteht: zu Speiß vnd Tranck gezwungen werden/ wie das Ertz zu einem
Bergmann/ oder ein Bergmann zum Ertz: So wissen in demselbigen/ in was wege es die Natur in ein
Stercus machet. Dann auß demselbigen wirdt genommen werden das jenige/ das in nachfolgenden den
Beschluß geben wirt/ durch welches die jrrung der Alten fürgehalten/ vnd satt vmbgestossen. Dasselbige
geschicht also in den wege: Alles das so wir essen vnd trincken/ das hat ein Sack/ dareyn es erstmals fellt
vnd kompt. Demnach so wisse/ so es nun alsd in den Sack kompt/ wie es darinnen gehandelt wirdt/ vom
Mund biß auff den anfang der Intestinen/ das ist des Magens vndern Lochs/ ist als ein Künstler/ das
ist/ was zwischen der Weiche vnd Region begriffen wirt/ dasselbige ist alles voller Virtutis Digestiuæ. Auß
dem nuhn folget/ das etliche Speiß im Mund nach der letsten Materia schmecken/ etwan auß dem Orifi-
cio deß Magens/ ꝛc. Darumb ist es nit alles in den Magen kommen/ sonder viel in den Obern theilen B
blieben/ vnd ist gleich doch die eine Däwung/ vnd die rechte

Nun auff das so also im Magen ligt/ so ist die irste Arbeit/ daß der Künstler der Natur anfenglich an-
hebt zu scheyden: So er nun scheyden will von einander die Schlacken von den Metallen/ so putrificiert
er erstlich: Diese Putrefaction dienet allein zu der Scheydung. So er nun das bereit hatt/ das genugsam
lich gescheyden mag werden/ so folget auff das ein ander Künstler/ derselbig ist zwifach. Der eine nimpt
den Stercus, vnd geht mit jhm biß in den Afterdarm/ vnd bereitet denselbigen im Affter wie er seyn soll
ausserhalb. Dann im Magen wirt kein stercus geboren/ aber die Matery gebiert sich darinnen/ auß krafft
der Scheydung. Vnd darnach fellt dareyn der Bereiter Stercorum, vnnd scheydet denselbigen/ daß er
zu andern dingen mehr gut sey. Nicht daß er außgang von den Intestinis, wie er im Magen wirt/ dann er
were zu nichten gut noch nutz: Darumb jhn die Natur weitter bereitet/ auff das er am bequemlichsten sey
außzutreiben/ sey mit grossen Arcanis begabet als die grossen Philosophi bezeugen/ vnnd die grosse Er-
fahrenheit/ daß die Natur denselbigen Stercus also vermeint vnd bereitet. Darumb weit ist fehl/ vnd ein
jrrung/ daß der Stercus solle die eyngeweid führen/ vnd auß demselbigen von jhm geben also verwandelt
werden. Anderst ist die Nahrung der Intestinen/ anderst ist die geberung deß Stercus.

Nun aber ist das also gesagt vom stercus deß Magens/ das ist von dem/ der im Magen geboren wirdt.
Nun seindt die Stercora noch mehr hin vnd her im Leib verordnet/ von denselbigen nemmen ein solchen
kurtzen bericht. Der eine Künstler/ der ein stercus machet/ scheydet sich vom andern der nicht stercus C
machet/ dann er ist zweyfach. Nun ist der ander also/ daß er nimpt was von der Essentia ist/ vnnd geht mit
demselbigen in die Lebern/ vnd ist noch nicht bereittet. Vnd dasselbige so es in die Lebern kompt/ da geht an
erstlich eine außtheilung/ so weit vnnd so viel der Digestiones im Leib seind/ deren sind wunderbarlich
viel: Nemmlich/ ein jeglichs Hauptglied hatt sein andere Digestion/ vnnd nimpt in der Lebern was
jhm zugehöret/ vnd wirt gefürt in sein Magen. Also ist ein Magen in dem Hertzen/ einer in dem Miltz/
einer in den Nieren/ einer in dem Hirn/ einer in der Gallen/ vnd einer in der Lungen. Nuhn diese was sie
ziehen von der Essentia, ist vns verborgen. Das wissen wir/ daß eines jeglichen Glieds Nahrung im
Brodt ligt/ auch im Fleisch/ vnd dergleichen: Wie vielerley aber in der Speise sey/ vnd welcherley/ vnnd
wie es nach den Gliedern deß Leibs außgetheilt werde/ ist vns verborgē. Das wissen wir aber/ daß also ist.

Nuhn auff das/ so ein jeglichs Glied an sich zeucht das jenige/ das jhm zugehört/ vnd Roh ist/ vnd es
jhm solte bereitten: Dann geht ein newe Scheidung an/ durch ein newe Putrefaction/ vnd werden newe
andere Materien geboren/ deren Emunctoria wir nicht Augenscheinlich haben aller/ sondern etlicher.
Dann wir wissen/ daß sich die Lebern durch den Schweiß Emungiert: Vnd wissen/ daß das Hirn durch
die Nasen außtreibt: Vnd wissen/ daß die Nieren durch die Blasen außgehn. Aber wir wissen vnd sehen
nicht die Emunctoria deß Hertzens deß Miltzes/ ꝛc. Vnd zu gleicherweise wie kranckheiten geboren wer-
den auß dem Harn/ auß dem Stercore in den Intestinis, &c. Also sollend jhr auch wissen von diesen ver-
borgenen Emunctoriis, welcher kranckheiten Vrsprung vnd vrsach bißher verborgen/ vnnd fälschlich
durch jrrung/ anderen Materien vnd vrsachen zugelegt.

Also dergleichen so wissend/ dieweil die Hauptglieder ein jeglichs seinen sondern Magen hatt/ dergleichen
ein jeglichs sein sondere Excrementen/ vnd Excrementische kranckheiten: Also sollen jhr auch wissen

in den

A in den wenigern Gliedern des Leibs/als vom Gliedwasser/vom Liquore, von dem Geäder/vom Fleisch/ von dem Marck/von den Beinen/ꝛc. Dann diese ding alle haben gleich so wol jhre eygne Digestiones, Separationes, vnd geberung der Excrementen/vnd gleich so wol jhre Emunctoria, vnnd Excrementische kranckheit. Dann ein Vrsprung ist Podagra vnnd Colica, ein Vrsprung ist Apostema Narium, vnd Restrictio vrinæ, &c. In solchem Puncten sollen die Excrementische kranckheiten ermessen werden. Darumb nicht mit kleinen sorgen die falschen Geschrifften der Hohenschülen/ Lehr vnd anweisung geführt vnd gehandelt wirdt/anderst vnnd anderst vorgehalten/dann an jhm selbst die Warheit begreiffen mag. Dann in den Büchern von den Excrementischen kranckheiten bescheydenlich von wort zu wort erzehlet vnd bewert wirt.

Also weitter wie außgelegt seindt die mancherley arth der Mägen/vnnd jhre Emunctoria. Also sollen jhr auch wissen/daß ein sondere Digestion im Munde ist/ das ist ein Digestion deß Hauptfleisches. Nit daß es im Magen alles digeriert werde: Dann was im Magen digeriert wirt/ das geht in Stercus Intestinorum, dann ein Stercus ist in dieser Region des Magens. Nuhn ist aber der Speichel im Munde ein Excrementum, vnnd wirt geboren zu gleicher weiß wie ein Stercus Intestinorum, in der Digestion Capitis: Also aber/wie ein Speichel verendert: dann anderst vnnd anderst sind die Excrementa geschey-den/nach dem vnd die stadt deß Emunctorij Edel oder Vnedel ist/also auch Lieblich oder Vnlieblich die Excrementa verordnet seind.

Also weitters so seind sondere Mägen in Augen/in Ohren. Dann die Ohren haben gleich so wol jhren eygnen Mägen/als die andern Glieder. Nun ist jhr Stercus das Ohrenschmaltz. Also haben die Augen auch jhren eygnen Magen/vnd jhre Excrementen seindt die Lachrymæ, die sich nach dem Schlaff in Augen erzeigen/vnd was also weiter Augenflüsse seind/Augenkranckheiten/die erkenne mit gleichem Vr-sprung/Proceß vnd Ordnung zu seyn/wie Colica in dem Gedärme. Dann also mit hohe fleiß sollen die
B Excrementischen kranckheiten vberal wol betracht werden: Dann hierin ligt die vrsach/die mich zu schrei-ben bewegt/auff daß die Excrementische erkennt werden: Vnd so die erkannt seindt/so wissen jhr/daß der Modus Purgandi daher allein dient/vnd weiter zu keinen andern kranckheiten. Dann ein jeglich Pur-gatiff ist darumb beschaffen/die Stercora hinweg zu nemmen/vnd nichts anderst. Dieweil nuhn also die Stercora so mancherley geschlecht in jhnen selbst haben/vnnd werden also auß so mancherley Digestio-nibus geboren: Warumb sagen dann die Artzet der alten Sophisterey/ daß sie sollen auß vier dingen al-lein werden? Vnnd wöllend/ daß die Stercora seind der Melancholey/vnnd seind die Cholera selbst: Da-rinnen sie Augenscheinlich beweisen jhren jhrthumb/ dieweil so gar nichts anderst hie zuverstehn ist in ge-berung Stercorum, denn allein Virtus Generationis, vnnd daß der Stercus auß derselbigen krafft ge-boren wirt. So nun das also ist/so vergleicht es sich dem Gewechß der Erden/also: Wer kan sagen/daß der Baum Fraxinus auß der Cholera oder Melancholia wachse? oder/wer kan sagen/so er gewachsen ist/daß er Cholera, Melancholia, oder Phlegma sey? Vnnd als wenig dieser Baum vmb solche Humo-res zu vrtheilen ist/also wenig mag auch gevrtheilt werden die eygenschafft Stercorum. Dann wie eins Vrsprung/ also ist auch deß andern. Vnd wiewol der Fraxinus auß dem Sahmen wächset/vnd der ster-cus als ein Excrementum: So ist doch dieser stercus geboren worden/wie der Fraxinus: zu gleicher-weise er mit solcher scheydung wie ein frucht auß dem Baum herauß geht/auß solchen Krefften/ For-mierung/ Arth vnd Eygenschafft wächset auch der stercus. Vnd wie in den Früchten kein humor be-funden wirt/dergleichen auch nicht mag dahin gevrtheilt werden: Also dermassen als wenig magstu auch den stercus vrtheilen in die humores, als dann bißher beschehen. Den gelben stercus hastu Choleram
C vitellinam geheissen/ den grünen Choleram prasinam, vnnd also mit viel seltzamen Nammen coliert. Vnd ist nicht verstanden worden die generatio stercoris. sonder gleich geredt als sprechen jhr: Die gelbe Bieren ist Cholera vitellina; oder die grüne Schlehen seindt Cholera prasina, Wie sich dasselbige reimen wurde/also reimpt sich auch hie ewer fürnemmen vnd gründt de stercoribus. Vnd so jhr sprechen werden/ anderst ist die Medicin/anderst ist die Philosophey: anderst ist also der vrsprung der Biern/vnd der Schlehen/also anderst ist auch der vrsprung der Stercus, Dasselbig redt allein der Sophist/ der in Philosophia noch Medicina keinen Gründt noch Erfahrenheit hatt. Also anderst vnnd anderst setzen sie jhre Schragen/vnd wöllen jhre Heuser auff ein solchen Sandgrund bawen. Dann mehr lehret sie jhre Erfahrenheit nicht/sonder glauben demütiglich den fliegenden Geistern. Also sey in diesem Tractat gnug geredt/erkanntmuß/was die Materia sey/von deren ich beschliessen wirdt.

TRACTATVS SECVNDVS.

DIeweil nun ein jeglichs ding dz da isset/sein stercus machet/vnd wie obgemelt ist/dasselbige in man cherley weg: So ist hierauff nothwendig/zuwissen die eusserlichen stercora, auff das jhr die innern dardurch wissen zuerkennen. So wirdt in der Philosophey begriffen/daß der Mensch in jhm beschliesse die gantze Welt/das ist/daß er jhre theylung in jhm hatt. Dieweil nun dieselbige Theilung in jhm verfaßt: so ist auß dem zu ergründen/was innen sey/durch dz eusser zu erkennen. Vnd wiewol die eusserlichen treff-liche mancherley geschlecht sind: dermassen sollen jhr auch wissen/ daß so mancherley auch innwendig sind. Dann es ist vnbegreifflich zu verfassen in ein Libell/ das so treffenlich weit außstreicht. Vnnd wie die Erfahrenheit außwendig nicht gar zusammen in ein Kopff mag gebracht werden/ das ist/ in ein Verstandt: Also sollen jhr auch wissen/daß es gleich so wol vnmöglich ist/ den Menschen innwendig gar zu erkennen. Darumb fälschlich irrend/die da wöllen so gering vnd leicht den Menschen in vier Hu-mores fassen/ der da soll so weit verfaßt seyn in seiner Erfahrenheit vnnd Weißheit als weit die gantze

Welt außwendig begreifft: das ist/ alles das in der gantzen Welt ist/ soll er wissen. Wo er nuhn solches nit weißt/ so mag er sich nit berühmen der Artzney gantz zu seyn/ als die Humoristen Artzt sich geuben. A

Nuhn hab ich vormahls angezeigt etliche Digestiones, vnd jhre stercora. Nun ist es nit gar begriffen/ sonder allein der Proceß der Stercorischen geberung/ wie gesagt ist/ also in allen. Zu gleicher weiß als einer der da anzeigt/ wie die Gewächß auß der Erden wachsen/ bekanntlich vnd vnbekanntlich/ vnd wie die bekanntlichen/ also auch die vnbekanntlichen. Also begreifft sich auch hie ein geberung der stercorum, wie in den Hauptgliedern/ vnd in denen so angezeigt sind/ also auch in den andern. Auff solches dieweil die genera sich so weit außtheilen in der Welt/ vnd so mancherley stercora sind bey dem höchsten dem Artzt zu erfahren: will ich von denselbigen ein vnderricht geben in kurtzen begriffen.

Erstlich zu erkennen alle die ding die da Stercora **geben/ sind die ding die da essen: vnnd** alle ding die da essen/ sin die da leben: Nun ist hierinnen die höchste Erfahrenheit vnd Wissen/ was da lebe/ oder was da nit lebe. Vnd als dann/ was da lebt/ dasselbige erkennen in seiner Digestion/ vnd auß derselbigen Digestion erkennen sein stercus, welcher anzeiget grund vnd erkantnuß Vrsprungs der Menschlichen stercorum, auch jhr vnderscheyd wie dieselbigen sind. Vnd wiewol die kranckheiten so excrementales sind/ hie nit begriffen werden: so verfaßt doch der grund des wachsens derselbigen Materien/ vñ das gewachsen ist/ in seinen sondern Büchern gemeldt. Dann ein ander Buch ist/ den Baum zu beschreiben/ ein anders die Früchte zubeschreiben.

Wie nun gemeldt ist/ daß alle ding die da leben/ essen/ eins wie das ander die Speiß haben muß. Dann also ernehren sich die Menschen/ also die Gewächß der Erden/ also auch die Stein im Wasser. Nuhn ist allein todt/ das da nicht isset/ das ist/ das seiner nahrung nit ligt. Jhr sehend/ dem Menschen wirt sein nahrung (nit) zugetragen von jhm selbst/ vnd er muß der Speise nachgehn: Deßgleichen auch/ was da empfindtlich vnd beweglich ist/ dasselbig muß der Krippen/ das ist/ der nahrung nachgehn. Nun aber die da nit beweglich sind/ denselbigen geht die Narung nach. Dem Magen muß man die Speiß zutragen/ B das ist/ man muß jhn zu der Speise tragen. Die aber nun der Magen speißt/ dieselbigen müssen auch dem Magen nachgehn. Denn alles was da empfindtlich ist/ muß demselbigen nachgehn. Aber in den vnempfindtlichen/ die ligen stille/ vnd ligen in jhrer eygnen nahrung/ in jhrer eygenen Küchen. Als jhr sehend/ die Bäum die da wachsen auß jhrem Speiß hafen/ auß jhrem Keller/ vnnd jhnen wirt Speiß vnd Nahrung zugetragen/ vñ sie haben nichts. Also die Stein im Wasser/ dieselbigen dermassen in jhrer nahrung auch ligen. Wie nuhn diese ding in jhrer eygnen nahrung ligen/ also geben sie auch jhre stercora. Der Stein reiniget sich von jhnen herauß/ vnnd legt ein Mieß vber sich/ dasselbige Mieß ist sein stercus, wiewol in jhm das Wasser offt abwäschet/ offt nicht. Nuhn ist dasselbige Gemieß auß desselbigen Steins nahrung allein. Nicht daß du meinen wölleſt/ daß das Nutriment deß Steins in mitten deß Steins gang/ sonder sein Magen in ausserthalb dem Stein/ vnd zeucht an sich sein Nahrung/ vnnd digeriert sich auff dem Stein. Darumb die Stein die in der Speise genommen werden/ in jhren krefften vnd arcanis lebendig erscheinen: vnd die andern die nicht in der speiß ligen/ manglen derselben Arcanen/ vnd haben andere Arcana in jhnen: Gleich als ein Mumia gegen eim Menschen. Also ist das Wasser aller deren nahrung/ die im Wasser ligen: die Erden deren/ so in jhr ligen: der Lufft deß/ so in jhm ligt: das Firmament deß/ das jhm zusteht.

Solche ding sind zuerkennen: dann da werden die vrsachen gefunden/ warumb die stercora, oder wie sie sich theilen/ vnd wie ein jeglichs Genus sonderlich sein excrementum beweiset. Also auch der Mensch solche genera in jhm hat/ vnd solche außtheilung mit solchem verstandt/ vnd mit solcher erfahrenheit.

Nun aber merckend ein Exempel zwischen den Steinen im Wasser vñ denen ausserthalb dem Wasser daß der im Wasser steht in seinen liquoribus, vnd der ausserthalb steht im verlust derselbigen. Hierinnen nuhn die jrrung ligt der Alchimisten/ vnd deren die da suchen Essentiam quintam, vnd die grossen Elixir wöllen bereitten/ grosse Magisteria vnd Arcana suchen/ vnd gebresten im grund/ des lebendige vnd das todt von einander zuerkennen. Nuhn sehend an den Magnet/ derselbige muß essen/ vnd ohne Speiß thut er nichts. Nun zugleicher weiß wie ein Mensch ohne Speise sich verzehret/ so lang biß er stirbet: also auch der Magnet/ so er von seiner Speiß kompt/ sich selber ab isset. Nuhn sehend jhr/ so er sich abgegessen hatt/ so hatt er virtutem attractiuam nimmer. Also auch der Adamas hatt ein grosse herte in jhm/ wirdt jhm seine Speise nit gegeben/ so verleurt er sie. Seine Speise ist ein trockner Lufft/ der nasse Lufft weychet jhn: Nun ist die Weich in sein Todt. Also essen alle Gestein vnd Stein/ alle Höltzer/ vnnd alle Gewächß: Nun geben sie jhre stercora, dieselbigen stercora seind Lufft. Als der Carabe, so derselbige in versperrten Wassern ligt/ ohne zu vnd abgang des Luffts/ so coaguliert er durch seinen lüfftigen stercus das wasser/ daß es zu Würmen wirt. Also auch der Saphir seine stercora gibt luffts weise von jhm/ mit solchen erkent nussen. Also auch vom Menschen ein ander stercus ist oder wirt/ ein ander die Substantz/ welcher noch viel sichtbar vnd vnsichtbar/ wissentlich vnd vnwissentlich von Menschen gehnd/ die noch nie erfaren sind. Also leben alle ding in der Speise. Vnd dieweil sie leben von der Speise/ dieweil sind sie vnder dem Artzt.

209. Mehr Selig vnd aber Selig ist der Artzt/ der die Artzney lebendig erkennet/ vnd weißt sie zugewinnen/ vnd weißt daß sie nit todt ist: Nach solchem allem sind viel Artzney in der Welt/ die da todt sind/ vnd sterben mittend an. Darumb der Artzt wol sprechen mag vnd klagen seine noth. Dann der Himmel jüngert sich/ vielerley Gewächsen Alter ist hie/ vnd der Todt darmit. Aber der newe Himmel wirt ernewern werden das jenige/ das den Zukünfftigen dienen soll. So wirdt als dann die Artzney mit jhren Arcanis wiederumb in krefften seyn.

Was

A Was nun ein jeglich ding esse/warinn es nun gespeiset wirt/sind bey den Magnalibus Dei. Das wissen wir wol/das viel hunderterley nahrungen müssen im Leibe seyn/vnd sind dieselbigen alle in eim Bissen: Also viel tausenterley nahrung in der grossen Welt: Wer ist der sie erkeñet? Da sind Magnalia/die der Natur verborgen sind. Magnalia Dei, vnd nit Magnalia naturæ Luminis, Das ist aber in der Experientz erfahren/das der Chaos mineralis führe vnd nehre die vnbeweglichen ding: Vnd der Liquor Mercurialis der führet die wachsenden vnempfindtlichen: Vnd Caro salis führet die empfindtlichen: Wer ist aber der der die Magnalia wißteauß zutheilen? Ein vnsichtbarer ist der sie kochet/ vnd die grossen dinge ligen in den vnsichtbaren/vnd das wenigste in den sichtbaren. Darumb die irrung offenbar wirt/die das Vnsichtbar durch das Sichtbar vrtheilen: das ist/sie haben die sichtbaren/vnd vrtheilens nicht sichtbar/ sonder vnsichtbar.

Also sollen jhr wissen/daß alle ding in der Speise steht/vnd nichts ohne stercora lebet. Vnd auß dieser erkanntnuß/ wie die stercora zuerkennen sind/sollen jhr auch wissen wie den stercoribus der Menschen: Vnd wo solcher verstandt nit ist/am selbigen orth ist auch kein modus practicandi: dann auß diesen dingen nimpt er sein vrsprung/das sind seine Elementa, anfang vnd grundt wachsen hierauß. Weitter/das jhr Choleram heissen/oder Melancholiam, in welchem kein grundt ist/weder der Philosophey/ noch keiner Warheit gemäß: vnd welche Medicin hierauff gegründt ist/dieselbige steht sorglicher/ dann ein Federn auff eim eynfelt/die für vnd für bewegt wirdt.

Nuhn ist von nöthen der eussern stercorum kundtschafft zuhaben/auff daß also die Artzney auch verstanden werde/vnd der mißbrauch in modo purgandi, wie er von den alten Scribenten fürgeben ist worden vnd gehalten/nit gebraucht werde. Dann nit nach den humoribus, sonder nach arth der stercorum theilt sie sich auß. Darumb so sagen nichts von humoribus, sonder von stercoribus. Dann was jhr von stercoribus reden/dasselbige ist war: wann jhr reden auß den digestionibus: vnd was auß den digestioni-

B bus redet/das redt in der warheit/vnd erfindt sich/vnd probiert sich: so jhr in den humoribus weder probieren noch anderst beweisen mögen. Darumb so irren jhr im Purgieren/als jhr dann selbst mit ewern Thaten beweisen/das jhr purgierend daß nicht hifft. Nun soll ein jegliche Purgation ein Cur seyn/vnnd soll heylen dieselbige kranckheit für die sie geben wirt. So nun dasselbige nit beschicht/so stehnd jhr in jrrung vnd beweisend/daß ewere kunst nit gerecht ist/noch auch ewere Clistieren/vnd ander loca, emunctoria, die jhr suchen als blind vnd einäugig: Das fürwar/so es der gemeine Mañ verstunde/erzitterte ab ewerm ansehen/daß jhr ewern Modum Pharmacandi so gar ohn allen grundt setzen vnd bawen/vnd also gefehrlich handlen. Dann so jhr betrachten/wannen her der stercus geboren wirt/ vnnd wie mancherley er kompt/jhr müßten selbest in solchen dingen erschrecken. Sich gebürt einem jeglichen Artzet in solchen sorglichen Artzneyen ein verstandt zu haben/daß er jhm ließ die Artzney ein Exempel seyn/ vnd dieselbige für sein Theorick hielt/also/daß jhr außmessend/wie vielerley der Laxatiuen sind/ vnd wie so seltzam jhre Wirckung vnd Operation: Woher meinen jhr daß da komm/darab jhr euch offtmals verwundern/ was da sey das außgetrieben wirt? Auß nichtem anderst kompt es/dann allein auß solchen seltzamen digestionibus, die so wunderbarlich durch die Laxatiuen vnd Purgation in ein Substantz geführt werden/ vnnd wunderbarlich gezogen auß jhren emunctoriis. Vnd darumb daß es per anum geht/so muß es alles das eynige seyn/vnd geben euch weiter in kein verstand. Es ist hoch vñ mechtig zubetrachten/dz dz vber vnsern verstand ist/das wirs nach der Natur vrtheilen: dann es ist vber vnseren Verstand die Führung vnnd der stercus, wie gemeldt ist. Es ist aber wol verstendtlich die vier Humores, wie jhrs setzen/mit jhren außtheilungen. Nuhn aber diese ding müssen nit verstendig seyn/ sondern man muß wissen den Proceß/vnd nachfolgend nit was im Proceß ist. So mögen wir diese ding mit keinem Nammen nennen den Humoribus nach/sonder der stadt nach/dieselbige muß den Nammen geben. Nun ist die stadt der Digestion/ vnd

C die Matery der Separation. Diß alles ist allein darumb angezeigt/daß jr die stercora nit wöllen in den humoribus suchen/ noch auch die Humores in den purgatiuis purgieren: dann die Humores seind bey keim bewerten Artzet nie gewesen.

So sollend jhr auch nit mit wenigerm verstand wissen einen grossen Puncten ewers Jrrsals in dem: Ein jegliche Kranckheit hat gewalt die stercora zuverendern/hatt also auch gewalt dieselbigen zu entferben. Nuhn merckend aber in dem/das dieses keinem Artzt zusteht/zwey zu vrtheilen/sonder für eines/ vnd das also: So du woltest hie die stercora für dich nemmen/vnd dir lassen dieselbigen signa seyn/ vnnd indicia zu geben der kranckheiten/daran wirstu fehlen/vnd all dein Practica mit dir: Am ersten erkenne ob die kranckheit die stercora regier oder nit. Regiert sie die stercora, so purgiere in keine wege. So aber die stercora die kranckheit regieren/so purgier die stercora, so geht die kranckheit hinweg. So du aber kranckheit vnd stercora mit einander führen wilt in dein Practick/so bistu ein verderber der Digestion/vnd betrachtest nit/daß solche jrrung kein Cur ist/sonder ein länges täglichs auffspannen. Darinn gehört die Erfahrenheit vnd daß Wissen/dz alle die kranckheit/so da vermögen in den digestionibus dieselbige potentiam zu regieren/erkennest: Dann etliche kranckheiten sind/die da in dem Magen des Leibs ligen/wie dann die Mägen im Leib getheilt sind: Etliche die da ausserthalb der Mägen ligen. So nun solche kranckheiten andere stercora machen: warumb sollen dann die stercora humores seyn/ dieweil sie nicht auß den humoribus entspringen/vnd jhre kranckheit sind nit humorales? Das aber alles verantwortet ewere Sophisterey mit demselbigen/vnd habt euch mit den humoribus ein sondere Profession gemachet/ damit euch die Philosophi nit könnten dareyn reden/vnd die artifices naturæ, vnnd die Naturales von euch geschey-den wurden/darmit daß jhr ewern Pracht allein führten/vnd euch niemandts dareyn redte. Darumb so

mercken/hetten jhr die Sophisterey mit den humoribus nit erfunden/so müsten jhr rechnung geben den Philosophis, was jhr kündten in Philosophia. Auff das hetten jhr nit wissen zu respondieren von den stercoribus der Steinen/des Holtzes/des Grases vnd dergleichē/von jhren Nutrimenten. Hetten auch nicht wissen zu respondieren den Medicis naturalibus, die jhren grund nemmen auß der Experientz der eussern Natur. Vnd da jhr euch also selbst vntäuglich gesehen im grundt der Medicin/auch Philosophey vnnd Astronomey/vnd in andern Naturalibus: haben jhr vier Humores erdacht/die enderen nit in keiner Profession gegründet mögen werden/als allein auff ewere Fantastische Köpffe/vnd also darmit die Philosophos vnnd veros Naturales vberredt/die humores geben den Artzt/vnd auß den humoribus sey die Kunst des Artzts/vnnd also wie jhr wöllend/mögen jhr die humores reimen. Endtlich es ist ein hüpscher betrug/das einer ein Facultet dermassen Sophisticieren kan/daß sich die Narren sünderen von den Weisen/vnnd vberreden die Weisen/sie seind die rechten: Durch die Sophisticierung sind jhr im frieden blieben/vnnd niemandts wider euch geredt/niemandt hat ewer Geucherey wissen gehabt. Welt jhr rechte Artzet seyn/ so müßt jhr euch in die gemein der Gelehrten/vnd vber sie alle gelehrt seyn/vnd euch nichts sündern. A

TRACTATVS SECVNDVS.

NVn von der vnderscheyd die daligt in virtute digestiua, die da vrsacher die mancherley gestalt vltimæ materiæ. Nuhn ist dasselbig ein anzeigung/dieweil virtus digestiua nit einerley ist/so soll auch die Artzney purgandi nit einerley seyn. Dann offenbarlich vnd gnugsamlich wirt hie begrifft n/daß nicht nach den humoribus, sondern auß dem verstand der Digestinischen wirckung die Artzney soll ermessen werden. Vnd was ausserthalb diesem ist/das ist nicht Artzneyisch: dann auß dem eussern/was die Welt begreifft/ soll auch das inner gevrtheilt werden/vnd gescheyden von einander: vnd das ermessen/wie weit der stercus Cerebri sich scheyde in dem Wesen vltimæ materiæ, von den stercoribus Intestinorum. Ist nun das ein wunderbarliche verenderung/vnd ein seltzame wirckung/die da beyde stercora sind/vnd so vngleich einander: daß auß demselbigen auch genommen werde/daß also auch in der Artzney ein solcher vnderscheyd/ was den intestinis, vnd was dem Hirn zugebürt. Diese erkenntnuß schetze ich für den gröstē Puncten im purgieren: dann vrsach die Artzney will/daß sie nach den Theilen des Leibs werde gevrtheilt/nach der Stadt/nach derselbigen Eygenschafft: welche außtreibung in den vier humoribus gar verschlossen wirt: der grundt ist viel zu ring vnd zu leicht/daß nichts mehr von nöthen soll seyn zubetrachten/dann vier ding/vnd die andern alle vergessen bleiben. B

Nun ist doch derselbigen vier ding Arth vnd Eygenschafft/daß sie in dem Leib keine stadt besitzen. Dergleichen so vermags die Anotomey der natürlichen außtheylung nicht/daß in keinerley wege stedt im Leib sind/darinn solche vier Humores entspringen. Es mag auch die Anatomey der kranckheiten nit leyden/ daß nur vier Müttern seyen/vnd nicht mehr.

Diese vnderscheyd alle/sollen allen denen/die da wöllen in der Artzney handlen/bekannt seyn/daß sie kommen allein auß der Microcosmischen art/auff das der Mensch gleich sey der grossen Welt. So nun der Mensch soll seyn wie die grosse Welt/vnd soll derselbigen gleichmessig sein Lauffen haben/also daß die eusseren den innern/vnd die innern den eussern gleich sehen: So müssen die Sophistischen Humores weichen. Dañ deß Menschen Anatomey in seiner Natur ist die Anatomey der gantzen vmgefaßten Sphæra: Vnd so Himmel vnd Erdtreich werdē zergehn/so zergeht die grosse Anatomey. Also gleichermassen so der Mensch stirbt/so zergeht die kleine Anatomey. Vnd wie im Himmel Sonn vnd Mond jhren schein verlieren/vnd wie die Sternen vom Himel werden fallen: Also auch im Menschen vor dem vnd er stirbt: Vnd wie der Mensch zergeht vnd zu nichten wirt/also auch wirt Himmel vnd Erden jhr End nemmen.

Nun wissen auff solches weitter ein Exempel vom Himmel. Warumb ist der Himmel so wunderbarlich gemachet? Warumb hatt er so seltzame wirckung in jhm? Allein von deß Menschē wegen. So er nun nichts hat/als allein das dem Menschen zusteht/so muß der Mensch Corpora vnd Loca haben/darinnen der Himmel seine Wirckung vollbringt. So nuhn das seyn muß/vnd der Mensch muß so viel Loca haben/so viel der Himel Operationes: So folgt hierauß/das auß dem Himel der Mensch in die Anatomey gelegt wirt/vnd nit auß dem Menschen der Mensch selbst. Dann solte der Mensch sich selbst anzeigen/so ist Blind was in jhm ist/vñ Blind sind die Artzt/die auß seiner Anatomey wachsen. Auß der Astronomey muß der Artzt die Astronomey nemmen/dieselbig ist sichtig: Das im Menschen vnsichtbar ist/vnd ist doch in jhm vnnd wirt verneint/daß die stedt deß Himmels nit mögen in jhm begriffen werden/welche vberflüssig in der Haut beschlossen seindt. C

Dieweil nun von aussen an der Artzt seines Subiects erkanntnuß nimpt/nit allein im Himmel/sonder auch in der Erden/die Augenscheinlich die Anatomey deß Menschen anzeigt/das nimermehr im Menschen mag mehr solche Anatomey erfunden werden. So nuhn die Globul vnd die Sphæra dem Artzt anzeigt Anatomiam, warumb vndersteht er sich dann nichts zu künden in der Astronomia, vnd nichts in Naturalibus? Darumb daß jhm solches zu lehrnen zu viel ist. Sophisticieren vnd Sophisterieren ist aller Welt wol müglich/das ein jeglicher von jhm selber lehrnet/vnd Spintisiert sich selbst darnach gelehrt vnd erfahren/auß der Welt Klugheit: Als dan die Humorischen Artzt seind/mögen leicht studieren/wissen oder können/daß Freiburg/Wien/oder Erffurt auß eim solchen Gaul ein Doctor machen. In dem ist die Artzney verderbt worden/da es darzu kommen ist/daß sie sich von den Gelehrten gesündert haben/ wie ein Hundtschlager von den Leuthen. Nuhn soll aber der Artzt ein Lehrer der Philosophey vnd Astronomey seyn/vnd von jhm sollen sie lehrnen. So nun das sein soll/was künden sie dann. Dann fürwar/

jhnen

jhnen ist Himmel vnd Erden verborgen. So jhn das verborgen ist/so soll jhnen der Dreck im Menschen
A nicht vertrawet werden vom Leib herauß zuführen: Aber wol wann er herauß kommen ist/hinweg zutragen. Es solten sich noch vier Bawren darab verwundern/daß solche Leuth Doctores vnnd Meister sind/haben ein solche lange zeit her/als die Bücher außweisen/von den zeiten Aesculapii, Hippocratis, &c. biß auff die stunde den Dreck noch nit erkennt. So nun einer Vltimam materiam nit erkennt/was mag derselbig in Prima erkennen? Vnd der Primam nicht erkennt/der erkennt auch Vltimam nit/vnd haben sich doch hierinn etwas gefliſſen auß dem Himmel zunemmen/vnd den Scorpion/die Fisch/vnd den Krebs für ein genugsam verstand gehalten/vñ den Himmel damit gar zuverstehn. Vnd diesen Zeichen ist nichts darvon befohlen: sondern der Himmel will in den dingen baß erkannt werden: Vnnd jhr schämend ench nicht/daß jhr plerrend nach der Laßtaffeln/die nicht von den Erfahrnen/sondern von den vermeinten gemacht werden.

Nuhn ist diß allein darumb angezeigt/daß der Modus Pharmacandi auß dem Grundt der euſſern Creatur genommen wirt/vnd gründtlich in erkantnuß derselbigen wircket/vnd nicht auß ewer Fantastischen Anatomey. Vnd dieweil jhr den Himmel vnd die Erden nit erkennen/wie dieselbigen im Menschen ligen/vnd wie die Concordantz der euſſern vnd innern stand/dieweil sind jhr der Ehren nit werdt/dz jhr den Dreck angreiffen/ich geschweig die Gesundtheit vnd das Leben. Jhr habt euch aber in das Hurenhauß gesetzt/den man nichts dareyn redt/was sie handlen/deß haben sie macht.

Nun aber daß ich weitter meinem fürnemmen nachgang/so wissen/wie vor angezeigt ist/die Diuersitas der euſſern Sphæren vnd Globen/daß also im Leib die Diuersitates zuerkennen sind: Vnd der/der Himmel vnd Erden erkennt/der erkennt auch den gantzen Menschen: Vnd der den gantzen Menschen erkennt derselbig ist ein Artzt.

Nun aber so viel vnd hie die stercora (zu) kennen in jhrer vnderscheyd/wie vngleich der stercus Intestinorum vnd der stercus Cerebri gegen einander standē/hat ein solchen vnderscheyd. Die Stett verendern Vltimam Materiam, vnnd nit Virtus Digestiua: Dann die Stett sind nach jhrer Natur geordnet/
B anderst vnd anderst dann die andern/dann die da ligen Dieweil nuhn die Stett das vrsachen/vnnd die Stett werden gevrsachet durch die euſſern Impressiones, dz also im Leib wie auſſerth alb die Loca stehnd: So ist von nöthen ein anzeigung zu geben/wie dieselbigen einander nach in der Vltima Materia handlen. Nuhn nimpt sich die Ordnung der Stett auß der Form deß Menschen/Edler vnd Vnedler/Achtbarer vnd Vnachtbarer/demselbigen nach also auch die Ordnung geht.

Nun ist aber das natürlich im Menschen/daß Vltimam Materiam gibt desselbigen orhts Wärme: Dann als offt ein Virtus Digestiua, als offt ein andere Wärme/vnnd als offt ein andere Wärme/ein ander Putrefaction/vnd ist doch alles ein Wärme/vnd ein Proceß der Putrefaction. Nuhn wissen hierinn/dz in allen den dingen die wir essen/alle die stercora in jhnen haben/wie sie in vns gehn. Aber zu gleicherweiß wie ein Mensch der da lebt/der ist Frisch/so er todt ist/so stinckt er. Nun lebt alle Speise die wir essen. So sie nun lebt/so stinckt sie nicht. Nun aber so sie in Menschē kompt/so geht an die Wirckung Virtutis Digestiuæ, dieselbige hat so viel Wärme/so vielerley Digestiones sind/das ist/so vielerley Stercora sind. Nun ist die theilung in der Wärme/wie in Virtute Digestiua, dz anderst vnd anderst die vltimæ Materiæ geformiert werden. Darinn verstanden/daß die Ordnung deß groſſen Archæi ist/daß dieselbige Wärme außgetheilt sind durch den Leib durch innhalt der Stett/auff das die Adelheit der Person vorbehalten werde: Also nach dem vnd der stercus ist/nach demselbigen in Virtutem Digestiuam verordnet/vnd dieselbigen stercora in der Speiß ligen/ein jeglicher seiner Digestiff/das ist/mit derselbigen Nahrūg seinem Emunctorio zugeschickt.

Dieweil nuhn in der Speiß solcher vnflat ist/wie genugsam erzehlt/so merckend daß die Nahrung vnd
C Satzung der Menschlichen Glieder in dem gestanden ist/daß der Mund Rein von den stercoribus behalten werde/deßgleichen die Augen vnd die Ohren. Darumb so ist derselbig stercus, der solchen gestanck in jhm hat/den Intestinen befohlen/auff daß andere Digestiones nichts bey jhnen haben als die jenige/vnd anderst mit der wärme dann die Intestinen. Dann der Intestinen wärme feulet alle ding in den stinckenden Dreck/darumb ist die wärme vnd die Materia in gleicher zusammen fügung. Dann wissen/daß so wunderbarlich die wärme getheilet ist in jhre Gradus, so wunderbarlich die Forme der Menschen einander vngleich sicht. Nuhn wissen hierinn/alles das so wir essen/nimpt sein Vrsprung vom euſſern/darumb die euſſern müssen die innern nehren. Zugleicherweiß wie die Lebern muß führung haben/das nimmt sie auß der Lebern der Erden: Das Hertz muß sein auffenthalt haben/das nimpt es auß dem Hertzen der Erden: Also speiset die Irrdische Gall die Leibliche Gall: das Irrdische Hirn das Leibliche Hirn: vnd also Miltz vnd Miltz/Nieren vnd Nieren/Blut vnd Blut. Dann Himmel vnd Erden ist ein Mensch/vnnd nit mehr/hat auch weder weniger noch mehr. Darumb so offt ein Biß der Speise/also offt Himmel vnnd Erden in der Hand/das ist/im selbigen Bissen. Dann in jhm ligen alle Partes deß Menschen/vnd in im haben alle Creata der Sphær vnd der Globen sein vollkommen Leib. Vnd also ist der Leib der Himmel vnd Erde in der Hand deß essenden: Also ißt der Himmel vnd die Erden/vnd wirt also sein Leib auß Himmel vnd Erden geführt. Vnd also ein ding Himmel vnnd Erden in der Essentia, aber nit in der Form.

Nun wissend/dieweil der Mensch die gantze Welt ist/vnd isset dieselbige/vñ eines ißt daß ander/vnd dz ander ißt das ander wie obsteht. So nun die Speiß eyngenomen wirt/so ist gemeldt die erste wirckung im Magen/nachfolgend in den andern gliedern. Nun ist mein fürnemen hie nit zu erklärē/das erklert ist/sonder weiter wissen/wie die Wirckung vnnd die vltimæ materiæ führend/vnnd wie sie geschey den werden:

Erstlich so wir essen/so ist im Munde ein gleiche wirckung wie im Magen: Auß dem folgt nuhn/daß im Mund der Mensch mag erhaltē werden natürlich. Also zu verstehn: Jhr sehend/daß im Munde der stercus Inteſtinorum geboren wirt/auß vrsachen/es ist die eynige wirckung. Also wer seine Speiß im Munde behelt seine stund/wie Virtus digeſtiua vns erhelt/so wirt dieselbige Speiß an dem orth von den Bildern/Rachen/Vuula, vnd vom obern theil deß Schlundts digerirt vnd gedewet. So sie nun gedewet ist/ so wirt da ein ſtercus vñ ein Putrefaction. Der ſtercus zeigt an/ daß das Nutriment recht separiert sey: Das Putrefactum das im Munde bleibt/zeigt an/das Nutriment von jhm genommen ist/ aber putrificiert: auß vrsachen/das der Werme so viel nit ist im Munde/ als in Därmen. Nun ist an dem orth Digeſtio geschehen/vnd gesondert das Nutriment vnd der ſtercus, gleich als wol als im Magen/vñ ist gleich als wol ein vollkommen Nutriment/als das im Magen: dasselbige Nutriment wirt vnempfindtlich/vnd ohne schlucken in die Lebern gezogen (das sind die Anatomeyen/darvon mich frewet zuschreiben:) vnd so es in die Lebern kompt/ so ist es eben als vnd als satt/als were es auß dem Magen kommen/vnnd der Leib erhelt sich darinnen/vnd hat satt vnd genug daran. Auff das wissen/Essen im Magen ist ein ordnung der Natur/behalten im Mund ist auch ein ordnung der Natur. Die im Magen essen/bedörffen mehr als die im Mund essen. Dann der Magen geht in die Feiste/vnd der Mund geht in die Gesundheit/vnd zeucht von der Feiste. Die in dem Magen essen/dieselbigen vnderwerffen sich vielen kranckheitē: Die im Mund essen/die vnderwerffen sich keiner kranckheit. Die im Magen essen/müssen hoch vnd wol gespeißt werden/ dann er hatt den Guſtum, daß er haben will was jhm schmeckt vnd so man jhm sein wolgefallen nit gibt/ so euſſert er sich/dann er ist auff dem Geschleck gebawt. Die aber im Mund essen/achten deß Geschmacks nichts/sonder der Mund dirigiert/das der Magen nicht verdewen mag.

Wie ein grosser vnderscheyd hierinn zuverstehn ist/das mercken eben/dann also haben sich erhalten die Eremitæ, vnnd die/ deren ſtercus Inteſtinorum nit gefunden ist worden. Der höchst vnnd gröſt Eremit Baptiſta Iohannes, derselbige hatt gessen Locuſtas vnnd Mel Sylueſtre. Nun sind Locuſtæ junge früchte/ die noch in Prößlein stehn/dieselbigen hatt Iohannes Baptiſta abbrochen/vnd dasselbige in das wilde Honig/wie dann die wilden Jmmen in den Wälden wohnen/gestrichen vnd geduncket. Nun merckend in dem/daß junge Locuſtæ sind Nutrimenta, dann auß jhnen werden Nutrimenta, Nun scheyden sie sich in in dem/was jung ist/das soll vngekocht geessen werden von allerley geschlechten der Locusten: vnnd so es das Alter seiner zeit kompt/so soll es dem gekōcht vnderworffen werden. Also was in das gekōcht kommt/ dasselbige geht in Magen/auch in Mundt: was nicht dareyn kompt/geht auch in den Mundt/ Magen/ jedoch aber mit der vnderscheyd. Was jung ist/ersettiget dem Magen seinen willen nicht/ dann er hat keine freude in rowen dingen/sonder im geschleck. Nun hatt Iohannes des geschlecks sich nit geneheret/darumb hat er den Magen nit gespeiſet/sondern den Mundt/vñ durch den Mund seine glieder erhalten/kein Speck/Schmer/Frewd/Frölichkeit gezogen oder erweckt/sondern von diesen allen abgestanden/ vñ benügt blieben in der ersettigung deß Mundes: Also ist im Locusten vnd Mel Sylueſtre ein genugsame Speiß gewesen. Also haben sich auch erhalten andere Eremiten/deren genugsamlich warhafftig wissen ist in vergangener vnd gegenwertiger gedechtnuß/ die da nit haben gessen/ deren ſtercora Inteſtinorum nit sind gefunden worden/dann sie haben den Magen nit gespeißt/sonder allein im Munde die glieder erhalten/vnd natürlich vnd genugsam. Natürlich vnd nit wider die Natur/sonder mit der Natur: Nit von oben herab/sonder auß dem Himel vnd auß der Erden geführt. Wann in den Prößlein wirt der Mensch erhalten/wirt auch erhalten in Vischen.

Was sich im Magen dewet/das geht durch den Bauch auß: Was sich im Munde dewet/ wirfft der Speichel mit jhm auß. Darauff folget nuhn dieweil im Munde generatio ſtercorum Inteſtinorum ist/ haben sich dieselbigen Eremiten geflegen jhren Mund zu weschen/vnnd den sauber zu halten/so sie solche Speise im Mund verdewet haben gehabt/damit der ſtercus Inteſtinorum nit herauß stincke: Solches haben jhre Diſcipel vnd jhre Ordens Leuth gesehen/ vnd so offt sie geessen haben/den Mund geweschen/ vnd das in jhre Statuten genommen. Aber deß haben sie vergessen/daß sie die Speiß in Magen lassen fallen/vnd suchen Magen geyle/vnd nit der glieder notturfft/wie die/von denen sie sich zu seyn berühmen vñ deren ordnung sie haben fürgeben. Wie es aber ist vnd beschicht/das sicht man wol.

TRACTATVS TERTIVS.

NVn weiter so wissen von den Farben der ſtercorum zu reden/nach dem jhr sein herkomen/vrsprung/ stedt vnd örter wie gemelt ist/erfahren habt. Nun sollend jhr wissen/dz seine Farben entspringen auß der Materia die auß dem Dreck wechst. Dann zugleicher weise wie in eim bissen Brodt die gantze Anatomey des Menschen ist: Also ist auch in demselbigen alle Farben/wie die theil innhalten. Vnd wie das Hirn oder Hertz in dem Brodt vnsichtbar ist: Also sind auch vnsichtbar derselbigen Farben darinn/ vnd sind doch Gestalt vnd Farben darinn: Wie ein Sahm/Beer/in jhm hatt den gantzen baum/also werden in den Nutrimenten allerley Weiß/allerley Schwartz/vnd dergleichen die andern Farben gefunden/ die sich eröffnen/so sie gehn in die formierung seiner Gestalt. Also werden die Farben gleich so wol erhalten durch die Nutrimenten/als das Corpus, das sie ferben/vnd nemmen jhre stedt eyn/vnd jhre eygenschafft/ zugleicher weiß wie ein Nutriment. Solches ist also von den Farben vnd Nahrung geredt.

Nuhn ist ein andere Farben/die nit der Nahrung ist/sonder ſtercorū/vnd ist nur ein Farben/vñ scheyden sich in dē/dz die Nutrimenten alle Farben innhaben/aber die Stercora haben nur eine. Von diesen farben der Nutrimenten nimpt die Galle jhr Grüne vñ jhre Gelbe. Dañ in jhr ligē die zwo Farben mit allen

jhren

A B C

jhren Gradibus. Darauß dann folget/ so sich die farben scheyden/ vrsprung der Icteritiæ: Da ist eine
A höher dann die ander geferbt/ anderst vnd anderst dann einer Farben zusteht. Dann niemandts mag außsprechen die viel Grad/ die da sind in den Farben. Also auch in dem Hirn mancherley farben/ die Weisse vnd die Bläwe ligen: Darumb mancherley Farben in Hirnkranckheiten erfunden werden. Deßgleichen Röthe vnd Bläwe im Blut der Adern vnd deß Fleisches/ die also auch durch Streich oder Schläge eröffnet werden. Dann alle farben die sich dermassen begeben/ ligen im Leib/ vnnd werden herfür gebracht durch den Streich: wann in dem Streich ist kein Farb/ aber im Leib seindt Farben/ die der Streich vrsachet zueröffnen. Also wissen dz die Farben anzeigen dieselbē kranckheiten/ von welchen ich hie nit schreib/ sondern allein von wegen bessers verstandts die Stercorischen farben/ das anzeige.

Wie nuhn die farben/ so viel als in der Globel vnd Sphæra ligen/ dergleichen auch also im Menschen vollkommen ligen vnd sind: So wissen wie obgemelt ist/ von den Emunctoriis vnd Virtutibus Digestiuis, daß in denselbigen sondere vnd aber sondere Farben ligen. Wie also dieselbige Virtus Digestiua innehelt die Farben/ nach arth seiner stadt/ also derselbige stercus derselbigen Farben eusserliche Farben beheit. Nun merckend was die eusserliche farben sind. Zu gleicherweis wie nichts war/ ehe daß Himmel vnnd Erden war/ vnd jetzt etwas ist. also ist auch nichts die Farbet/ ehe das die Farb dareyn kommen sind. Also etwas ist gewesen ehe Himmel vnd Erden war/ das aber nit/ daß jetzunder ist. Etwas ist gewesen darinn die Farben gemacht sind worden: Nichts aber ist gewesen gegen dem/ das jetzunder ist. So nuhn das jetzunder ist/ wieder nichts wirdt/ so bleibt das/ was vor jhm war. Also so die Farben vergehend/ so bleibt auch das/ das vor jhm war. Nuhn wissen das also zuverstehn: In der Speise sind alle Farben/ darauß in der Leib alle seine Farben nimpt. Nun nimpt ers von der Speise/ vnd so ers von der Speise genommen hat/ so bleibt die da/ die war ehe daß die Farb war/ als diß Exempel außweißt. Nichts anderst ist der Meich dann ein Dreck/ vnnd auß jhm gemachet. Also dermassen/ so nun der Leib die führung von der Speise
B nimpt so bleibt nichts da/ als allein der vnflat/ auß dem die Speise gewachsen ist. Also mit der Nahrung gehnd auch hinweg die Farben. Vnd wie von der Nahrung der stercus vberbleibt/ also bleibt auch die erste Farb vber/ das ist. die farb bleibt da/ in welche andere farben alle eyngossen sind. Nun sind dieselbigen hinweg/ darumb ist es ein Todt ding/ vnd ein farb die kein farb ist.

Nun erkennen die farben bey der farben/ die vor der farben gewesen ist / nach art einer jeglichen stadt/ vnd bey derselbigen farb erkennen die gesundtheit deß Menschen: Vnd wo solche farben anderst sind dann kein farb/ so bedeutten sie kranckheiten. Dann ein jeglicher stercus soll ohne farben seyn. Darumb die vnderscheyd in farben ist eine in der Essentia, vnnd die andere im todten Cörper. Gleich wie ein Mensch der da lebt/ vnd darnach todt ist/ also sind die zwo farben gegen einander zu vrtheilen. Darumb so erkenne nun weiter von den farben der stercorum. Die stercora die sich per anum reinigen/ haben die farben darinn die nutrimenta derselbigen stadt digeriert werden. Also die Lebern hatt auch derselbigen farben. Also wissend wie vielerley der farben sind/ also sind auch vielerley nit farben/ das ist/ die nit farben sind/ vñ doch das Corpus der farben. Vnd darumb daß mancherley Corpora der farben sind/ darumb sind auch mancherley nicht farben. Als der Roß/ zeiget an die farben des Hirns/ dann der Roß hatt keine farbe/ die farbe nimpt das Hirn/ vnd das nit farb ist/ geht in stercus, der kein Nutriment ist. Also werden die vltimæ materiæ widerumb primæ materiæ, vnnd prima materia ist nichts/ nichts ist auch vltima materia: das Mittel ist aber/ das ist/ das in der erste gegossen ist/ vnd von dem letsten genommen. So nuhn andere farben/ dann vltima materia haben soll/ das ist die farben primæ materiæ, so ist es dem Arzt vnderworffen zu vrtheilen. Dann die farben zeigen an kranckheit des Leibs/ vnd nicht kranckheit deß Stercus, dann der Stercus ist nichts/ macht weder gesundt noch kranck: Darumb ist von nöthen am aller ersten/ daß jhr die
C farben nach der Localischen Anatomey kennen/ auff das jhr wissen auß den farben vrsprung des herkommens zuerkennen/ vnd bey demselbigen die Materien der kranckheit zuverstehn. Dann also wöllend die farben erkannt seyn/ vnd die geschlecht der stercora. Nicht daß die stercora geartzneyet werden/ sonder die stadt darauß sie kommen. Darumb jhr fälschlich die Choleram, Melancholiam &c. hie an dem orth vrtheilen/ die solcher stadt noch vrsprung der kranckheiten niendert begreiffen noch verfassen mögen.

Also dieweil nichts im Leibe ist/ das weder Cholera noch Melancholia heißt noch ist/ weder in virtutibus digestiuis, noch sonst in physico corpore: so mercken / wie es sich herlauff in der gemeine die farben in dem Stercus, vnd das in den wege. Wie ein jeglich Glied an sich nimpt/ was im zusteht: So nuhn im selbigen ein Bruch einfiele/ vnnd sich scheydete die nahrung von seiner stadt in sein emunctorium, als dann geht die nahrung/ vnd kein stercus, sondern die vnzeittige nutrimenta brechend auß: das ist aber kein stercus, darumb du vnbillich purgierest/ Vnd ob es sich begebe / daß hierinn ein stercus ohn Geschmack gefunden würde/ vnd solche farben darbey: so wisse/ daß etliche nutrimenta gedäwet / vnnd den stercus derselbigen stadt schicken/ vnd aber darunder lauffen die denselbigen stercus felschen. Auff solches solt jhr acht haben/ vnnd darbey wissen/ daß per anum viel virtutes digestiuæ sich reinigen / dergleichen viel virtutes digestiuæ sich im vrina reinigen/ also daß ein jegliche virtus digestiua sein sonder emunctorium hatt zum Menschen auß / aber wol sein sondern emunctorium auß seiner Region/ darumb so mögen die stercora in mancherley wege erzeigen / so die nutrimenta vndigeriert mitlauffen. So ist auch in solchen dingen zu wissen daß die zeit vnd der Himmel solche colores gibt / in der gestalt/ dieweil die Impression sein ist/ in den dingen des Leibs Microcosmi, so muß derselbige die Impression gedulden. Auß dem folgt nun brechung derselbigen virtutis digestiuæ, so durch den Himmel dieselbige gebrochen wirt/ daß auch gebrochen wirdt jhre Operation/ vnd nachfolgend also Eynfluß von farben machet/ nach

dem

dem vnd eines jeglichen Impression wircket oder handelt. Vnd wie solches geschicht/am selbigen ort eröffnen sich die farben der Nutrimenten/vnd die kranckheit die ligt in derselbigen virtute Digestiua. A

Nuhn folget hierinn/daß du nicht solt Modum Pharmacandi verstehn zu Purgieren sonder virtutem Digestiuam zu widerbringen/so höret der stercus selbst auff. Dieweil das nicht beschicht/ dieweil ist für vnd für das wachsen der kranckheit. Zu gleicher weise als wenn ein ding anhebt zu faulen/ so tregt es Můß vnd ander Vnflat/das in jhm wachßt. Solches alles wirdt euch angezeigt vnd repetiert etlich mahl/auff daß jhr nicht im Dreck ertrincken/das ist/das jhr nicht ewer Leben darinn verzehren/ sondern lehrnen/daß jhr weiter mögen kommen.

Nuhn ist weiter zu wissen/wie von der mancherley Farben vrsprung geredt ist worden/auch von jhrer theilung/wie auß den guten vnd lebendigen dingen so mancherley farben wachsen/ vnd darinn verborgen ligen/darauß dann der stercus seine farben nimpt vnd darnach zu vrtheilen. Also dergleichen wissen auch hie weitter von den todten farben/das ist/von den farben die da wachsen auß der Feule/damit jhr die selbigen vnderscheid wissen / auff das jhr nicht dieselbigen farben für die Lebendigen ansehen. Dann zu gleicher weiß wie ein Fatum auß einem gestorbenen Menschen/also wachsen auch die Farben. Nun ist das Fatum nicht der Mensch/aber es zeigt den Menschen. Also seind die farben nicht die farben / von denen sie kommen/sie zeigens aber an. Vnd wie das Fatum nichts warhafftigs/ wissentlichs anzeiget: also zeigen auch die farben nichts warhafftigs noch wissentlichs an. Darum so wissen/daß den farben nichts nach zu reden oder zu handlen ist/dann sie wachsen nicht auß der Natur/ die kranck gemacht hatt/sonder sie wachsen auß einer andern generation/darumb zeigen sie die alte generationem nit an. Dann in dem scheyden sie sich von einander/daß die farben in der Putrefaction jhren vrsprung nemmen/welche Putrefaction gescheyden ist von dem lebendigen/gleich wie ein Schatt von einem Cörper / der jhm etwas anhangt/vnd doch nichts ist. Nun nimpt sich die Putrefaction also: So der stercus gescheyden wirt durch sein Digestiuisch emunctorium, vnnd wird durch krafft einer kranckheit/ so in derselbigen Digestiff ligt/ gescheyden/so vrsachet dieselbige kranckheit ein faulen stercus, dann er ist nicht wie er seyn soll. Gesundt soll er außgehn/so faulet er nicht. So er aber vngesundt außgeht/so faulet er. Dañ ein jeglich ding das da faulet/faulet auß der kranckheit/die in jhm gelegen ist in seinẽ gesundtheiten. Wie jhr sehen/daß dz Fleisch faulet vnd stinckendt wirdt/auß vrsachen/daß dz lebendige Fleisch kranck ist. Vnd wiewol es für gesundt geacht wirt/so sind doch die anfäng der kranckheit in jm/auß denẽ es gevrsachet wirt/nachfolgend im tode derselbigen zuer öffnen/dz ist/durch die Faulung erzeigen. Dann alles das/das da nit faulet/hat in seim leben keine kranckheit gehabt/ ist auch keiner kranckheit vnderworffen/als die Gemmæ, als der Balsam/vñ seine liquores. Dieweil nun aber der Mensch an dem orth im Leib kranck ist/vnd imselbigen der stercus geborẽ/so faulet er im Leib von stund an/dañ er kompt auß vngesunder Digestion: so aber die Digestion gesundt ist/so faulet er im Leib nicht. Was ausserthalb dem Leib beschicht/geht hie mein Argument nicht an. B

Nun ist die vrsach der Putrefaction mancherley/nicht noth hie zuerzellen: Das mein fürnemmen der stercus zu tractieren / wie dann Modus pharmacandi innhalt / vnnd das ander beschreiben de virtutibus digestiuis. Nun aber dieweil die jrrung eyngefallen ist/daß auß den coloribus der stercorum, vnangesehen jhr herkommen/die iudicia von jhnen genommen sind worden/vnd dardurch jrrung eyngeführet. Das kein color der da kompt auß der Putrefaction/zeigt nichts warhafftiges an. Sie kompt auß jhrer stadt/darumb so behelt derselbige stercus seiner stadt vnd seines orhts farben. Als der stercus cerebri behelt seine Weisse vnnd Bläwe. Also so nun der stercus faulet/so faulet er auff die farben auch / ꝛc. In der Gallen ist Grün vnd Gelb / was auß jhr faulet / das lendet auch in die farben/vnd also auch von andern allen zuverstehn. Nuhn ist aber ein brechung hierinn/also: So die kranckheit in die Feule felt/so verendert sie die farben/machet die stercora, die da solten in Roth gehn/ferbet es in Schwartz vnnd Braun. Vnd dieses wirt fälschlich geheissen Melancholia: kompt auß dem Blut/vnnd soll Melancholia seyn/ darumb ist das vrtheil dieser farben falsch. Also weiter so die Putrefaction solt Weiß vnd Blaw seyn/so geht auß krafft derselbigen kranckheit in eine Grawe/dasselbige soll nun Phlegma seyn/vnd niemandts weißt was Phlegma ist. Dergleichen die ander farben alle verendern sich in diesen putrefactionibus. Vnd darumb so ist nicht noth zu vrtheilen: dann diese vrtheil weren alle falsch/dann es verkehren sich die farben in ander wesen/daß keine gewisse Mutter von jhnen kan erkennt werden/ auß deren sie entspringen. Wie also mit den Farben betrüglichkeit ist/also ist auch mit der Substantz betrüglichkeit. Dann anderst vnd anderst vrsachen die kranckheiten die feulung/also/daß keiner mag sprechen/das ist Cholera vitellina, vnnd also soll sein Artzney seyn. Dann vrsach darumb das falsch ist / ist die/daß anderst vnd anderst virtus digestiua gevrsachet wirt zu dieser Substantz. Nun also folget/daß die heylung nit auß der Cholera vitellina genommen soll werden/sondern auß der Digestion anligen / es sey dann der Dreck wie er wöll. Also folget die summa der Cur auß der Digestion anzeigung/vnd nit auß anzeigung der stercora. Also bedeut diese Substantz vnnd dieser Color nichts / als allein daß eine Kranckheit in derselbigen Digestion ligt. Was aber die Kranckheit ist/wirt gar nicht angezeiget. C

Beschluß.

NV Beschluß dieser dingen allen/wissen/daß diese erkantnuß all sollen komen vnd entspringen auß dẽ eussern virtutibus digestiuis, so beyde Sphæræ anzeigen. Dieweil der Artzt am selben orth gebresten hatt/ dieweil mag er nichts beschliessen in den dingen die den Leib antreffen. Dann auß des Leibs anzeigung wirt kein Artzte geboren: dann die Microcosmische Natur ist in Microcosmo vnbegreifflich/so sie ausserthalb in der grossen Welt sichtbar vñ greifflich ist. Dann dz muß jm ein jeglicher Artzet vorbilde/

warauß

A warauß der Menſch geſchaffen ſey/daſſelbige darauß er geſchaffen iſt/zu erkennen: Vnd wie daſſelbige jhn lehrnd/alſo iſt auch das/ das auß jhm gewachſen iſt. Der Menſch iſt auß der Welt gemachet/nit von einẽ ſtuck/ſondern von allen/vnd in alle ſtuck gewachſen vollkommen/wie dann das iſt/auß dem er gewachſen iſt. Shend ein Kind wie es geboren wirt allein auß Vatter vnd Mutter/vnd iſt nur ein Limbus: Dann er iſt der Limbus, auß dem das wechßt/ das er ſelbſt iſt. Vnd wie der Limbus ligt in der Matrix/vnnd iſt nichts dann ein Letten/ vnd wirdt darauß alles das/ ſo Vatter vnd Mutter an jhnen gehabt haben: Alſo auch der Menſch/des Vatter vnd Mutter Himmel vnnd Erden ſind/darumb ſo iſt er auch gewachſen in jhre Natur vnd partes, vnd die Bildnuß Gottes. Darumb ſcheydet ſich hie nichts/ als allein die Bildtnuß: die Natur bleibt vngeſcheyden gegen Vatter vnd Mutter. Alſo wiſſen auff das/dieweil Himmel vnd Erden des Menſchẽ Vatter vnd Mutter ſind/vñ der Menſch am letſten auß jhnen beſchaffen/dz jhr auß dem Vatter vnd auß der Mutter lehrnen erkennen das Kind/vnd Anatomiert die Eltern vnd nit die Kinder. Vnd ſo jhr wiſſen haben der Himel vnd der Erden/ſo haben jhr wiſſen des Menſchen in allem ſeinem weſen: Darumb ich billich ſagen mag/daß jrrig vnd falſch alle die gelehrt werden/die jhr Fundament vom Kind nemẽn/vnd nicht von denen auß denen es gewachſen iſt. Jch red nicht von den Kindern/deren Kinder Vätter auch Kinder ſind/ſonder ich red von Vatter vnd Mutter Adæ vnd Euæ. Vnd laßt euch die Bildtnuß nicht hindern: dann alſo hatt es Gott geliebt vnd gefallen/in ſolcher Bildnuß geboren werden. Darumb ſo wechßt auß der Bildtnuß kein Artzet/aber auß dem Lauff der in der Bildtnuß ligt/das iſt/der gantz Himmel vnd Erden/darinn wirt der Artzet geboren vnd erzogen.

Finis Primi Libri.

Reliqui ſequentes nondum habentur.

Folgt ein anders Jmperfects Buch/De Modo Pharmacandi in welchem viel guter Lehr begriffen/ ſo anderſtwo weytleuffiger außgeführt.

B

De Modo Pharmacandi.

Vorred.

Nach dem bißher Purgieren viel verderbt / vielen geholffen hatt / vrſachet mich zuſchreiben. Dann nicht wenig iſt hierinn zuermeſſen/vrſach vnd grundt ſolches zweiffeligs Purgierens: denn einmahl muß es auß einem vnwiſſenden grundt gehen/vnd zweiffeligem lehrnen. Dann ſo es in ſolchem nicht ſtünde/ſo Purgierte keiner/allein was noth were: vnnd wo es nicht noth were/die ließ man ſtehn. Dieweil nun aber das höchſt mein fürnemmen iſt / der vngewiß grundt der Artzt: alſo daß ſie nicht wiſſen warhafftig zu Purgieren/ ſondern zweiffelich ſind/daſſelbig zuerſettigen/das iſt zuerklären. Dann das iſt nicht Artzneyiſch/der da will Purgieren vnd weiß nicht gerahts oder nicht: das iſt auff ein Glück geſpilt/vnnd das zeigt an/daß da kein grundt iſt. Dieweil nun das anzeigt/daß kein grundt da iſt/ſo iſt es von nöthen/daß jhr darein ſchawen/daß nicht beſchech/ vnnd daß die alten Leyer/Geigen/außgeſetzt werdt. Wenig vnd klein iſt die Erfahrenheit in den Artzten mit nachſtellung der Ehren vnd Erbarkeiten. Es iſt ein groß vermeſſenheit/daß einer Artzney eyngiebet/vnd weißt nicht ſein eyngeben/als der Bawr deß Seens. Will ein Artzet hierauß ein Gerahtwol machen/ſo iſt er falſch: will er die Geſchrifft eynführen/ſo beweiſt er jhr Lügen: Sagt er/wer ſicht durch gantze haut hineyn/ſo offenbart er ſein Narrheit/Sagt er/es iſt alſo/vnd alſoaber ich hab der Artzney nicht: Sagt er/die Natur iſt ſo böß/daß man jhr nicht mag widerſtehn/ſo ſagt er/das er kein Artz tiſt. So nun in den dingen allen der grundt allein ſoll geſetzt ſeyn/in das wiſſen/vnd nicht wehnen/in die Erfahrenheit/nicht in Vnerfahren: So folgt hierauff das Wiſſen vnd die Erfahrenheit zuerkennen: Nemlich daß daß Purgiern ein Cur iſt/nicht ein Bereitung: die bereitung iſt anderſt/anderſt iſt Purgieren: Nicht ein Digeſtion/ ſondern Purgatiff. Nun iſt jhm der Namm wol geben Purgare: dann nichts anderſt wirt gereiniget/ als allein was beſchiſſen iſt. Hierauff lendet nuhn der grundt meines Fundaments: was beſcheiſſen ſey/ vnnd was Reinigen ſey: wie das beſcheyſſen ſey/vnd wie das reinigen ſey: vnd das da gewiß gehandlet wirdt/ nicht gemeint. Dann nicht im Meinen ſteht die Artzney/ſondern in der Wiſſenheit. Dann Gott hatt die Artzney beſchaffen/ſo hatt ers auch ohn mangel beſchaffen: dieweil er doch das Weberhandtwerck/ das Haffnerhandtwerck hat ſo hoch in die Erfahrenheit gebracht/doch nichts allein: noch viel mehr in der Artzney/dann mehr ligt in jhr. Das aber die Artzt die Erfahrenheit haben außgelaſſen/iſt die ſchuld der Sophiſten/mit denen ſie beſetzt iſt/vnd gehnd in die Artzney/ wie ein Sawmetzger in einem Pfawen zerlegen. Darumb N. N. nicht auß weniger vrſach mein ichs dir zuzuſchreiben/dann zumachen: Machen dient in die Gemein/du dienſt im Machen/vnd in dem Willen: du liebeſt was recht/vnnd ehreſt was wahr iſt. Darumb wahres zu wahrem/gerechts zu gerechtem zufügen/ſteht mir vnd allen Medicis ehrlich an/ vnd ſteht dir ehrlich/daß dir ehrlich iſt. Vale.

Libri Primi

Tractatus I.

Dieweil nun ein jeglichs ding/dz da iſſet/ein Dreck macht: So gebürt mir weiter darvon zureden. Nit aber wiſſen der Dreck arth vnd theilung/in den vnempfindtlichen dingen gegen dem empfindtlichẽ.

Am erſten vor allen dingen wiſſen was beſchiſſen ſey. Nun iſt das beſchiſſen/ das nicht der Natur iſt/ ſondern von der Natur gehört.

Wie kompt es jhm hinein? jhr ſecht/dz man Koth auff der Gaſſen findt/ das der Regen macht/das die

Erden

Erden macht/ꝛc. in die Stuben tragen wirdt: Also hie wissen auch/ daß im Leib solche Generationes auch
A
seind/ Regen vnd dergleichen.

Nuhn wissen widerumb/ daß alle Geschöpff essen vnd trincken/ vnnd nichts vnder dem empfindtlichen vnd vnempfindtlichen das da nichts esse. Was nun isset/ dasselbige scheißt/ vnd macht Dreck/ beydt empfindtlich vnd Vnempfindtlich.

Die Stein essen vnd trincken/ wo sie es nicht hetten/ so bleib jhr Corpus nicht. Der Adamas isset/ verborgen/ der Magnet offenbar. Was bedeut vns der Magnet durch sein essen? dann er zeigt vns offenbarlich sein krefft/ das ist/ er zeucht vnd isset: Also essen alle Stein vnd alle Gestein/ vnnd nichts ist ohn essen.

So der Artzt wissen solt/ eim jeglichen sein Speiß zugeben/ als wol als jhm selbst/ so würd die Artzney treffenlich begabt/ in dem daß sie krefftig wirt werden/ als der feist Epicurus, den essen vnnd trincken allzeit frölich macht vnd willig zu seinem Ampt.

Nun ist es also/ daß dem Viech in das Gräß geordnet ist sein Speiß zusammen: daß Graß in die Erden vnd Regen/ da nimpt es sein Speiß. Wunderbarlich ist es dē Gräß/ so es sich solte verwundern/ dz es solte ein Speiß der Küh seyn/ vnnd ein Milch vnnd ein Käß: Also wunderbarlich ist es dem Viech/ so es sich solt verwundern/ daß es solt ein Speiß seyn der Menschen/ vnd jhr all verwundern groß in dem/ daß die Lapides essen vnnd trincken. Dann als wenig der Mensch/ das Viech/ das Graß/ bleiben mag ohn täglich Speiß: also wenig auch die Stein: dann sie leben all/ essen vnd trincken all.

Was isset nun ein jeglichs auß der Ordnung des Geschöpffs? Das seind Magnalia Dei. Wer speißt die Stein? der Chaos mineralis: wer das Graß? der Liquor mineralis: wer im Menschen? Caro vegetatiua: wer kochts all? Gott: nachfolgends der Mensch bereits. Der Mensch ist der bereitung vnderworffen/ vnd auch nicht: gezwungen aber ist Graß vnd Stein in seim Liquore zuligen/ vnd nicht auß der Küchen
B
zuwandern. Der Mensch kan sich darin reinigen/ darumb hatt er Füß vnd Händ/ die andern nicht/ darumb fügt sich die Speiß zu jhnen. Zugleicher weiß wie das Viech/ muß der Krippen nachgehn: Also muß die Kripp darinnen die Materliche Speiß ligt/ nachgehn dem essenden vnempfindtlichen. Also wie die hungerigen Aederlein im Leib an sich ziehend auß dem Mund/ Magen vnd Lebern was da ist: vnnd/ wie ein Sewlein auß seiner Mutter sauget: Also saugen auch die Gestein an sich jhr nahrung/ in der sie dann ligen.

So nun also sie das an sich ziehen/ so ist ein Dreck/ wo ein Speiß ist. Nun die Ederlein ziehen an sich das gut/ das ander ist ein Dreck. So nun das ander ein Dreck ist/ so muß es von der stadt weichen/ dann die stadt hatt in jhr Virtutem separatiuam, in allen dingen/ empfindtlich vnd vnempfindtlich/ darumb so muß der Dreck außgehn.

Nuhn ist weiter die erkanntnuß deß Drecks/ was er sey/ ein Frag/ ob das Moß sey ein Gewechs oder ein Dreck? Antwort: ein Dreck seins gewechs. Der Schleym auff den Steinen ob es sey der Schleym vom Wasser/ oder von Steinen/ dann es ist sein Dreck: So jhms das Wasser geb/ gebs jhm auch an andern enden/ vnnd orthen/ als wol auff den Steinen/ dann es ist kein außred da. Aber die Stein ligend in jhrer Küchen vnnd Speiß/ darumb so essen sie darvon/ darvon wachsen sie/ als ein Mensch der Feist wirt vnd zunimpt an der Feiste. Was nun Excrementum ist/ dasselbig wirfft sich hinauß für den Stein/ vnd nichts vnreins bleibt in jhm.

Also mit andern dingen allen wissen/ daß nichts anderst da ist/ dann daß alle ding essen vnnd trincken vnnd scheissen hinauß. Nuhn weiter so folget der Ander Tractat/ von deßwegen dieser Tractat angefangen ist/ das ist vom Dreck der Menschen/ vnd lassen den andern stahn: Dann er berührt die Artzney nicht/ noch mein fürnemmen. Wiewol es doch dem Artzt soll in Wissen seyn/ wie obsteht/ alles was die
C
Natur in jhr heimligkeit hatt: Das laß ich hie stehn/ biß in die Philosophey/ darvon ich genugsam geschrieben hab. Hie weitter vom Menschen Dreck/ das ist/ vom Purgandi modo, also das zeig ich euch darumb an/ daß jhr deß Drecks vrsprung wol erkennen: Dann in dieser erkanntnuß ligt viel/ vmbzustossen die Alten Lehrer/ auch genugsam zu probieren das nachfolget/ vnd euch darinn wol zu vnderrichten.

TRACTATVS SECVNDVS.

NVhn weiter aber so ich soll den Dreck beschreiben/ wie seine städt ligen: So ist anfenglich das nötigst zu wissen/ was Dreck sey. Nemlich das ist Dreck/ das von dem geworffen wirt/ das da führt den Leib: Das ist/ das ist Dreck/ das in der Speiß vnd Tranck ist vermischt/ vnd gibt kein Nahrung

Darumb so wissen wie vielerley derselbigen sind: Ein theil ist im Mundt/ ein theil im Magen/ ein theil im Harn/ ein theyl im Schweiß/ꝛc.

Dieweil nun das alles Dreck sind/ so wissen/ so vielerley Dreck/ so vielerley Separation im Leib/ Nun ist im Mund eine/ vnd ist die Erst: vnd ist müglich daß die Speiß so im Mund behalten wirdt/ darinn gedewt wirt/ vnd als wol als im Magen. Dann also haben sich viel Heyliger Leuth in Eremo erhalten/ die nichts geschlückt haben/ vnnd doch natürlich sind erhalten worden: Wann die Masticatio, vnnd Zeit/ so dem Mundt wirdt gelassen mit der Speiß/ verendert sich die Speiß in die Nahrung/ vnd wirdt gleich so viel von der Mastication angezogen/ als viel als auß den Magen Bolis, auch von den andern: Vnnd also was vberig im Mundt bleibt/ das wirt zu rechtem natürlichem Dreck/ vnd hengt sich an in den Zähnen/ ꝛc. Auß diesem folgt ein sonderlich Regiment deß langen Lebens: Also was im Mundt gedewet wirdt/ dasselbig macht gesunde Leuth/ die wehren nicht lang/ vnd leben lang/ dann also ist das Leben in Eremo geweweſen. Nota Regionem oris, item linguæ, & Abstinentiam.

Nuhn aber hie im Mundt/ wirdt der Stercus nicht fürgenommen/ dann er weschet sich hinweg: Auß dem Mundt wirdt das Hirn gespeißt.

Weitter

A Weiter so wissen/daß es nun in den Magen geschickt wirdt/vnd bleibt nicht im Mund: So ist der Magen der Däwer/ vnd derselbig bereits jhm zu/ vnd macht als ein Dreck/ denselbigen schickt er in die Eyngeweydt/ vnd weiter hat der kein außgang? Vnd als dann so wissen/ daß von diesem Dreck weiter zu reden ist. Dann er ist da an eim ort/ da Colica, Iliaca, Constipatio, Laxatio erwachsen. Drumb so wissen vom Vrsprung solcher Kranckheiten/ die der Dreck vrsacht/ also in dem weg dieselbigen/ wie hernach folgt/ in die Purgandi modum zuführen.

Nun aber ist als dann weiter ein Digestio, die niemandts weist/ wo sie ist/ vnd wird doch der Lebern zugelegt/ nichts aber warhafftigs: Sondern sie geschicht in derselbigen vnd macht dasselbig in ein Seych. Auß demselbigen kommen nun die Kranckheiten/ außgenommen was der Tartarus generirt: Dieselbigen Kranckheit sollen in das Purgiren geführt werden/ wie dieselbige Kranckheit vermag vnd innhalt.

Demnach so kompt die führung in das Geblüt/ vnd auß dem Geblüt kompt der inwendige Roß/ der Lungen/ der Brust/ das Khodrig außwerffen: Vnd ist ein Dreck vom Geblüt/ an dem ort gebohren vnd geschieden durch die Natur/ auß jhren Emunctorien in die eussern Region/ Ligamenten/ &c. wie dem Magen in die Intestinen: Vnd dieselbigen Koder Kranckheiten seind gleich den Dreckkranckheiten in Gedärmen/ vnd gleich den Seychkranckheiten in der Blasen.

Nun weiter ist ein Dreckkranckheit/ kompt vom Hirn/ vnd ist der Naßroß/ nimpt sich auß der Digestion deß Hirns: Vnd was in derselbiden geschieden wirdt/ daß geht durch die Nasen. Auß dem folget nun ein Roßkranckheit/ wie die andern Kranckheiten.

Demnach in dem Glied der Ohren seind aber Däwung/ die scheiden sich von dem Ohrenschmaltz/ vnd machen Ohrendreck Kranckheit/ wie die andern Dreck.

Dergleichen die Augen haben jhre sondere Digestion vnd Separation: Vnd was jhr Stercus ist/ dasselbig scheidt sich durch die Augen/ da ist/ weinen/ vnd hat aber kein Virtutem expulsiuam. Dann was
B sich bewegt ex Resolutione vnd Fluore, auch Augenschweer/ Trieffen/ nimpt sein vrsach/ das also verordnet seind/ vnd machen sonderlich Augen Dreckkranckheit.

Also die Region Gutturis, Laryngis, &c. hatt sein Sputum, dann es hat sein eigen Digestion vnd Separation. Dieweil es nun sein eygen Digestion vnd Separation hat/ so hat es auch sein Emunctorium, vnd ist Os, spumosi Salis, das seind Dreckkranckheiten.

Nun hierauff mercken jhr Artzt/ was sagen jhr vom Dreck? So vielerley seind Dreck/ so vielerley Digestion: So viel Digestion/ so vielerley Dreck/ vnd also für vnd für.

Darumb was sagen jhr von der Cholera, nemme sich zun Ohren auß: An welchem Fensterbrett habt jhrs gelesen? Vnd Phlegma zur Nasen auß/ vnd/ &c. gickhes vnd geckhiß: Es seind die Blawen Enden mit ewern Fabeln/ vnd eittel löttige Fallaciæ, auff Deutsch ein vberreden.

Nicht sagen de Humoribus, sagen von Salibus so weist mans das war ist/ nicht Lügen/ sondern die Warheit. Das ist wahr/ daß 7. Digestion seind im Leib/ vnd das ist warhafftig: Dann 7. Dreck begegnen. Nun ist kein Dreck ohn die Digestion/ vnd kein Digestion ohn ein Separation/ daß ist wahr. Was plerren jhr von der Cholera in den Ohren/ vnd von der Melancholey im Arß: Jetzt ist es Cholera Prassina, jetzt Cholera Vitellina vnd dergleichen Mucken/ viel rencken vnd subtilitet/ vnd doch nichts/ dann auff ein Sand gebawen.

Was der Dreck ist/ dasselbig mercken im nachfolgenden Tractat/ so wissen jhr/ was er ist/ vnd wissen daß die Humores nichts seind: Vnd falsch/ was jhr in Modo Pharmacandi gebrauchen/ vnd nichts dann ein Schwärmerey vnd ein Betriegerey/ Blind vnd Eynäugig/ vnd mit den grossen Cataracten vberzogen.

C Also sey euch in diesem Tractat gesagt/ wie vielerley Dreck im Menschen/ nuhn weiter wie ein jeglicher gebohren wird/ der nachfolgendt Tractat anzeigt.

TRACTATVS TERTIVS.

Digestio prima stomachi non est digestio, sed præparatio pro digestionibus particularium membrorum: & est separatio stercoris crudi, id est stercoris communis.

Omne membrum suam digestionem, separationem in se propriam habet, emunctorium, excrementum, & horum ægritudines sex excrementales.

Wie die Dreck werden im Mund/ im Magen/ im Harn/ im Roß/ &c. Kinder Kranckheit/ Lungen Kranckheit/ Item Roßkranckheit/ das ist Naß Kranckheit.

Nota { Colores. Diuersitates. Locus.

Vnde diuersitas? ex loco: Locus est aduertendus: Inspice cœlum, quid ibi agat, hoc est, vbi Calid. vbi Frigid. &c. Ergo vbi differt sanitas, differt & ægritudo, non in forma tantum, sed im Magen/ inuisibiliter, & sic etiam ibi.

Nuhn ist vonnöhten von der Digestionis Virtute zu reden/ wie wunderbarlich die ist/ daß sie sich also im Leib verendert/ vnd ist nicht einerley/ also soll auch nicht einerley seyn die Artzney. Dieweil sich Virtutes digestionis wunderbarlich theylen/ also sollen sich auch zu gleicher weise die Artzney theylen/ vnd nicht nach den Humoribus, sondern nach den Virtutibus Digestionis, auß demselbigen Grund der Laxation: Vnd nicht die Purgationes Choleræ, der Phlegmat. &c. dasselbige seind betrüg. Als seltzam auff

Erden/ alſo ſeltzam auch im Menſchen: vt Roß vnd Stercus, wie ſcheiden ſich die von einander? wie weit A
Vrina, wie weit Sudor, &c.

Dieſe vnderſcheidt alle kommen allein auß der Microcoſmiſchen Arth / auff daß der Menſch gleich ſey der groſſen Welt / vnd vergleicht ſich jhr Diverſitet / vnd das er ſubiecta corpora hab / darinne der Himmel imprimirt. Dann ſo vielerley der Himmel operationes, ſo vielerley loca hat der Menſch. Dann der Medicus muß den Menſchen erkennen vnd außtheylen von dem theylen deß Himmels/ vnd nicht mit der phantaſirten Anatomey der Todten / die da nichts lehrnt in dem grund der rechten Artzney: Sondern der Himmel vnd Erden/ Lufft vnd Waſſer die zeigen an/ was im Menſchen ſey. Aber wie gelehrnt iſt / ſo wiſſen jhr nichts in den dingen/ vnd habet euch geſündert von den Gelehrten / gleich als ein Hundſchlager von den Leuthen / wie er ſein Handtwerck thut / daß iſt wol than / niemandts redt jhm darein / alſo mit euch auch.

Darauff wiſſen eyn Exempel/ vnd außlegung etlicher Digeſtion in der Artzney begriffen / wie ſie von einander geſchieden werden / auff das die ſtercora dieſer Kranckheit bey euch zuerkennen ſeind / vnd die vnderſcheid virtutis digeſtionis, wie ſie geht in vltimam materiam: daß iſt / es iſt alles ſtercus, aber wie ſie ſich theylen nach der ſtadt/ Edler oder Vnedler/ alſo ſie auch am ſelbigen ort iſt.

Nun aber im Magen iſt es ein anders/ ꝛc.

Wie iſt nun die Wirckung oder was nimpts hinweg/ expertum primum à Phlegmate: Phlegma iſt ein Roß/ der da macht Artheticam paſſionem: id eſt, pedum & manuum, Schiæ, &c. Wie alſo? So er kompt an örter da er nicht hin ſoll: ſo iſt er da Contrari/ ſo er nun Contrari iſt/ ergo morbus: Et ergo ſpecialis, vt in Podagra ſic, in Paralyſi ſic, vt in Libris ſuis habetur, & ſic de cæteris. B

Nun mercken aber in den dingen/ daß Purgieren den Roß darzu gut iſt/ daß ſie hinweg nimpt den Roß allein: iſt nun die Kranckheit der Roß/ ſo hilffts/ wo nicht/ ſo hilffts nicht.

Nuhn wie iſt deß Roßs Anatomey/ wo falt er im Paralis / wo im Podagram / wo in ſchiatica, &c. dentium doloribus, aurium doloribus, &c.

Nun was wirdt auß dem Roß/ wann er fault/ Item was wirdt darauß wann er Indurirt / das vnnd das/ ꝛc. Alſo mit allen ſtercoribus ſein außtheylung.

Alſo iſt jetzt das Erſt Buch vollendet/ darinnen jhr wiſſen ſollen / was zu Purgieren ſey vnd was nit.

Nun folgt hernach der Proceß / wenn / in was Zeichen deß Himmels vnd deß Leibs/ ꝛc. Item wie vnd wo/ ꝛc. Item durch was.

Item quomodo virtus laxationis ſit, vnde, & ex qua cauſa.

LIBER SECVNDVS

TRACTATVS I.

NVhn weiter den Modum pharmacandi **zuentdecken/ wiſſen/ daß jhr erſtlich nun** fürhin wiſſen ſollen/ nach dem vnd jhr den Dreck erkennen/ die Kranckheit ſo auß jhm werden/ welche die ſeind: vnd nicht allein kranckheit/ ſo auß jhm werdē/ ſondern auch die andern kranckheit/ die dieſe kranckheit vrſachen. Dann zwo vrſachen wirdt in den Excrement Kranckheiten begriffen: Die erſt auß dem Dreck ſelbſt/ die ander auß dem zufallen.

Die auß dem Dreck ſelbſt/ iſt alſo. Die Kranckheit ſo der Dreck in jhm hat auß der Digeſtion / dieſelbige iſt im Dreck ein Gifft: Vnd darumb das es ein Gifft iſt/ darumb iſt es auch ein vrſach der Kranckheit. Vnd alſo in Giffts weiſe werden in geſunden Leib vergifft vnd anzündt die Anatomey Emunctoriorum. Was nun dieſelbigen ſind/ daß mercken alſo in dem weg/ wie hernach folgen wirdt. C

Alſo nun ſo ſeind Kranckheiten im Leib/ die nicht ſtercora ſind/ das iſt/ nicht Stercorakranckheit/ ſonder recht Kranckheit / die offtermals auch vergifften den Dreck / alſo das er auß ſeiner Arth vnnd Natur kompt/ vnd falt in ein vrſach/ daß er ſonderliche kranckheit macht. Nun aber iſt die vrſach derſelbigen alſo: Nemblich der erſten/ als offt ein kranckheit/ als offt ein newes Gifft. Als offt nun ein newes Gifft / als offt ein newe kranckheit/ vnd newe vnd andere Artzney. Nun iſt aber zuverſtehn dieſelbige wirckung dieſer gifft wunderbarlich: dann da iſt das gifft ein mal Saturniſch/ ein mal Scorpioniſch/ ein mal alſo vnd alſo/ ꝛc.

Nuhn wiſſen / ein jeglich Gifft regiert der Himmel/ darumb ſeind ſie ſchneller Operation: dann alle Arcana ſind auß dem Himmel. Nuhn iſt Gifft auch ein Arcanum, darumb iſt es im Himmel/ vnd Scorpioniſch/ ꝛc. zuverſtehen.

Nuhn aber dieweil es auß der Kranckheit geboren wirdt / ſo iſt ſein wircken wunderbarlich in ein ſolche Kranckheit: vnd ob es derſelbigen nicht gleich ſicht / ſo iſt die vrſach da / alſo / daß ein ſtercus ähnlich wirdt von einem Menſchen / daß (er) expellirt: Iſt es nicht daſſelbige / ſo iſt es jhm doch gleich / iſt ein monſtrum darvon.

Als jhr ſehendt / gleich wie ein krancker Menſch einem geſunden gleich iſt / alſo vergleichen ſie ſich hie auch: das iſt / daß Gifft hatt allemal ein zuſatz / zu ſampt ſeiner Kranckheit / die es macht / auß der ſie gewachſen iſt.

Darumb ſo vrtheylen dieſelbige Kranckheit / nach dem vnd es an jhm ſelbſt iſt / die vnderſcheid in Loco, auch in Eſſentia, auch in der Kranckheit Gifft: dahin gehört Modus pharmacandi, daß zu wiſſen:

dann

A dann der Dreck iſt die Materia vnd Argument Modi pharmacandi. Darumb ſoll er in allweg erkannt werden in die Artzney zuführen: Dann von den Kranckheiten allein wirdt hie Tractirt / die in den purgandi Modum genommen werden / vnd den Dreck antreffen / vrſachen zu ſeyn.

Nun aber auff die ander vrſach / nemblich ſo ander Kranckheit im Leib ligen / vnd den Dreck vergifften: So wiſſen / ſo der Dreck alſo ein vergifften an ſich empfacht / von euſſern Regionibus, als von frembde: So ſollen jhr am ſelbigen ort wiſſen / daß nicht ſo ſchwere Kranckheiten werden / als auß eygens Drecks Gifft. Alſo wiſſen auch / nach dem vnd die Kranckheit an jhm ſelbſt ſeind / alſo auch die vrſach wirdt ſchwer oder groß.

Solcher Kranckheit ſeind etlich / vnd doch nicht viel. Wie aber dieſe alle verſtanden werden / daß begreiff ich in den nachfolgenden Figuren. Dieſe Figuren erkenn alſo / was da Egeſt Kranckheiten ſind / vnd daher begriffen / was vrſache dieſelbigen / oder was auß jhr ſelbſt komm: daß ſeind zwo Parthey.

Notandum: Morborum differentiæ, quæ ſunt ſtercoris, quæ non, & qui ſunt Laxatiui. Stercoris ſunt: Sudor, Stercus, Vrina, Phlegma, Mucus, Excrem. aurium, &c.

Was iſt das / daß den Purgatiuis zuſtehet / außzutreiben / anderſt dann Stercora? quæ ſunt.

1. Vrina,
2. Mucus,
3. Aurium excrem.,
4. Spuma,
5. Sudor,
6. Cruor,
7. Merda.

} Sonſt weiter nichts mehr / als die allein.

B *Aegritudinum excrementalium nomina.*

Fellis: Icterit. { Rub., Croce., Nigr., Glauc. } Inteſtinorum { Colica, Iliaca, Tormen, Torſio, Centus, Conſtipatio, Dyſenteria, Lienteria, Diarrhœa, Fluxus. } Stomachi { Indigeſtio, Debilitas, Superfluitas, Intemperantia.

Veſicæ { Arenæ, Arenulæ, Farina Alcohol., Calc. alb. Cal. rub., Sperma, Vlceratio, Diabete.

Cauſantur, à { Felle, Stomacho, Inteſtinis, Veſica, Renibus, Epate, Col. Sicc.

Nomina ægritud. Excrementalium ſtercorum vrinæ: { Conſtipatio, Sanioſa, Altera colore, Fluxus continuus, Sanguis.

vnde cauſantur, à { Renibus, A viis, Epate, Veſica, Calculo.

C Nomina ægritud. excrement. ſtercoris mucoſi: { Fœtor, Apoſtemata, Putrefactio, Fluxus, Catarrhus, Rheuma, Brancha, Anthrax, Pituita, Sanies, Gingiuarum.

Cauſantur à { Capitis regionibus, Cerebro.

Mouentur à { Cibis, Tempeſtatibus, Putrefactionibus, Nutrimentis, &c.

Köder { Pulmonis, Gutturis, Aſthma, Tuſſis, Per pneumonia, Puſtulæ.

Et ſic de aliis.

TRACTATVS TERTIVS.

VOr dem vnd der Tractat deß Purgirens angang / wiſſen anfenglich daß jhr ſollen erkennen alſo. Dieweil ſich die Artzney alſo treffenlich theilet in jhrer wirckung / daſſelbige bedeut nun auch ein ſcheiden in dem / ſo mancherley Artzney / ſo mancherley Kranckheit / das iſt / als offt ein ſpecies (Remedii) als offt ein ſpecies merdi.

So nun die Artzney bewert / das dieſelbige ſoll offt ſein (ſtercus im) Leib finden: ſo folget auff das / daß jhr als offt ſollen gleich zu gleichem (richten) weil das die Experientz der Natur gibt / das wir nach jhr handlen ſollen: Sie handlet nichts nach vns: ſo iſt es erlogen / was geſpewen wirdt de Morborum generibus, Cholera, Phlegmate, Melancholia, Sanguine, &c.

Dann ſolten dieſelbigen im Leib alſo ſeyn / vnd ligen / als jhr plerzend: ſo folgte herauß / daß jhr den natürlichen auch müſten dermaſſen außtheylen: In dem Kraut iſt Cholera praſſina, in dem vitellina: diß iſt Sanguinea, diß Melancholia: anderſt das Phlegma ſalſum, &c.

Aber diß ist alles nichts/ vnd die Natur mag nicht also getheylt werden: noch viel weniger der Mensch. A
Dann wie im Menschen/ also muß es auch sein in eim jeglichen Kraut/ Wurtz/ Sahmen/ ꝛc. Darumb so theylen jhr die Anatomiam der Natur falsch auß/ vnd zeugen vnd beweren an euch selbst/ das jhr der Natur Arth vnd Eygenschafft so lange Zeit vnd Jahr her von Auicenna, Galeno, Hippocrate, nie verstanden habt/ vnd habt also nach der rohten Kirchen gearßneyet.

Verwundert es euch nicht/ wannen her es kompt/ daß jhr so lauffig sind versorget: Oder auß was Grund die Cholera, Phlegma, Melancholia, Sanguis, &c. entsprungen seind? Nemblich auß eim stinckenden Misthauffen/ vnd von eim lauffigen Artzt. Dann je es mag dieselbigen außtheylung nicht gestehen/ dann sie hat den Grund nicht/ vnd hat das wissen nicht/ vnd hat die Experientz nicht/ vnnd hat auch der Prob nicht/ vnd ist alles nichts ergründt: Vnd ewer werck zeigen an/ daß jhr mit falsch vmbgehendt/ mit Tanttelwerck.

Dieweil die Natur außwendig solche theylung nicht mag leiden/ noch viel weniger der Mensch/ der auß jhr vnd nach jhr beschaffen ist: er jhr nach vnd sie nicht dem Menschen nach. Warumb wolt dann nicht der Mensch auff sich selbst achtung haben/ dieweil er vor jhme außwendig hat/ dem er nach gemacht ist worden/ im selbigen lehrnen vnd Experientz nemmen.

Daß jhr aber sehend wo der grund sey/ vnd worauff der grund ligt: So bedencken/ von wannen kompt die zeit/ von wannen kompt die materia: So wissen jhr/ auß was dingen der Dreck kompt/ vnd merck das also. Einerley Dreck ist/ vnd nicht zweyerley: Dann einerley ist/ daß da geschieden wirdt in einer jeglichen Digestion. Daß es sich aber endert/ in der Substantz/ Quantitet/ Dröckne/ Dünne/ Farben/ Scherpffi/ dasselbige betrachten baß/ vnd das also.

Die Substantz nimpt sich auß der Substantz der Speiß: darnach dieselbige ist/ darnach ist auch die Substantz. Wirdt sie nun nit/ als in der Substantz der Spriß oder Tranck die arth ist/ so ist ein Kranckheit in der Speiß: Vnd die führung der Speiß fehlt/ vnd jrret gleich als wol/ als der Dreck: Vnd also ist der Dreck mit der Speiß gefeult als ein Dreck/ der nicht in seiner Perfection stand/ vnnd du sagest/ es sey Cholera, &c. Es ist deiner Mutter im F. L. es ist nicht Cholera: es ist substantiæ non perfecta digestio, quæ coloratur in multos colores. B

Also auch so ferbet sich der Dreckt von zufallenden dingen/ als auß der Cholera, vnd scherpfft sich. Nun aber/ es ist nicht der Dreck also/ sondern das ist also/ das darzu kompt/ vnd nicht Dreck ist/ dasselbige ferbt denselbigen: vnd jetzt sagen jhr es sey Cholera, vnd es ist deren keins nicht.

Nun aber das ist von der Materia gesagt. Von der Zeit verstanden/ daß der Himmel das thut/ derselbige ist/ der da dem Dreck Influentz eyngibt/ vnd verkehrt jhn: Jetzt geel vnd scharpff/ daß ist Mars, jetzt schwartz vnd lettet/ das ist Saturnus, &c.

So nuhn der Himmel das thut/ wo bleiben jhr mit ewern vier humoribus? Am Pranger/ da die Ringlerin jhr Ehre auch ließ: das beweist/ daß jhr die lange zeit weder Artzt noch nichts seind/ vnd also befind sich ewer eygen Laster vnd Schandt/ daß jhr vnd alle ewre hohen Schulen/ nichts als Buben seind vnd Jrrer.

Der Himmel vrsacht die Farben/ die Corruptiones, Digestiones, Nutrimenti, Naturæ, &c. vnd die Feulung gibt andere Farben/ anderst vnd anderst/ ꝛc. Dann ein jegliche Putrefaction ist ein newe Generation Gustus, in süsse/ ein sewri oder scherpffi/ vnd diß soll darnach Cholera, Phlegma seyn/ ꝛc. Darumb das schwartz ist/ Melancholia aduſta, &c.

Auch also die wärme die außdörret: Dann der Leib hat ein mahl (den Lauff) dann das ander mahl (den) das ist/ sicut Sol in æstate: vnd das dienet auff alle Colores, verbrennt sie/ ꝛc. C

Weiter begibt sich/ daß die Corpora sich resolvieren vnd schmeltzen vom gantzen: Vnd dieser Corpus der soll Phlegmaticum seyn/ vnd ist Caro, weiter/ Sanguinis Putrefactio.

Wie habt jhr so einen geringen handel gehabt mit den vier Complexionibus, Humoribus, &c. Es reimbt sich doch auff (diß nicht) sie kommen wie sie wöllen.

So wissen von den dingen allen/ daß jhr in Sanguine weder Choleram, noch Melancholiam sollen vrtheylen/ dann es ist nichts dann Narrey.

Von der theylung solcher dingen/ wie sie sich verendern im Harn/ Dreck/ Schweiß/ Rotz/ ꝛc.

Die vrsach ist zum Harn/ daß da zusammen lauffen aller Glieder Feuchte im gantzen Leib: In der Nasen zum Rotz deß gantzen Leibs/ ꝛc.

Darauff wissen/ daß viererley wirckung seind in allen dingen: daß ist vier Corpora, die nichts sind/ in die etwas geschaffen ist.

Wie mancherley Farben kommen auß dem guten/ so viel sollen jhr auch verstehen auß der Putrefaction. Darumb wissen hie ein vnderscheidt zwischen denselbigen Farben/ vnd den rechten Farben/ also das auß Grün/ Roht wirdt/ auß Weiß/ Grün/ auß Schwartz/ Grün.

Darumb ist den Farben nichts nach zuhandlen/ nach zureden: Dann die Putrefaction zeigt nichts vollkommens an: sie mag sich in das oder anders verendern. Dann der Himmel/ die Zeit/ die Materia, der Locus, mag diß alles wenden. Welcher Medicus sich also in dem ort wolt darein verlassen/ Putrefactionem für sich nemmen vnd judicieren/ der verfelt.

Darumb so wissen hie ahn dem orth/ daß nichts weitter zu betrachten ist/ dann die Feulung deß Drecks: Nicht im Dreck/ sondern ausserhalb dem Dreck: Das ist/ die Feulung kompt mit dem Dreck/ wirdt mit jhm gebohren: dann in der Natur Virtutis Digestiuæ, gehet deß Drecks Geburt

an/ da

A an/ da gehet mit/ der Natur Kranckheit vnd jhr anligen/ die regiert den Dreck dermassen/ daß er putrificiert im Leib. Was außwendigen putrificiert dasselbig geht den Leib nicht an: Dann anderst vnd anderst vrsacht die Fäulung an dem ort/ der zufall der Wind/ ꝛc.

Nuhn weiter so wissen zu vrtheylen die Farben/ nach dem vnd jhr verstanden habt deß Drecks gebärung: Die städt vnd Emunctoria wissen/ wie er darein kompt.

Nun seind seine Colores auß der Materia, auß dem der Dreck kompt/ also in allen essenden dingen ligen alle Farben: Blutroht/ Blaw/ Roht/ Geel/ Grün/ in der Gallen: Schwartz/ Weiß/ im Miltz/ Hirn: Vnd also seind die Farben durch einander gemischt vnd geflickt/ daß sie all im Leib seind/ das ist/ in essenden dingen.

So nuhn die Farben allein im Leib ligen/ das ist im Leib der Speiß: So ist zu mercken/ so sich scheidet das Essen vnd der Dreck von einander/ so scheiden sich auch die Farben. Nuhn ist das best im Leib die Nahrung/ das schnödst der Dreck: Also dergleichen die besten Farben bleiben im Leib/ das schnödest kompt in Dreck.

Also wissen/ so alle ding gescheiden werden von der vnnützen Farben/ so bleibt Leberfarb in dem vnnützen Corpus. Dann alle ding haben in jhnen Dreck vnd Essen: Also gute Farben/ vnd schnöde Farben. So nuhn die guten Farben gescheiden werden vom selbigen ding/ so bleibt ein Farb vbrigs: Sie ist aber nicht der Essentiæ, das ist von den Farben/ sondern wie der Teuffel ein Engel ist/ also ist die Farben: diese Farb ist also der Dreck.

Nuhn wissen weitter/ so nuhn diese Farbe nicht die schnöde Farb ist/ Dreckfarb/ sondern es will ein rechte Farb sein: So wissen hie an dem orth/ das diese Farb nit der Dreck ist/ sondern daß das Nutriment mitgeht/ vnd die Farben nimpt sich vom Nutriment: Vnd welche Farb da mit gehet/ dasselbig Nutriment entgehet dem Leib.

Darumb sagen nicht/ daß Cholera gang/ so es Geel seye/ ꝛc. Sondern sagen/ das Nutriment gang
B mit sampt demselbigen Stercore vermischt. So nuhn dasselbig an dem orth soll betracht werden/ so wissen auch mit der Artzney das Nutriment zu suchen nicht Choleram oder Phlegma. Dann dieweil jhr auß der Cholera reden/ so reden jhr auß dem Nutriment/ warumb sagen jhr dann/ die Cholera, &c. dieweil nichts ist im Leib das Cholera heist/ dann was fantasterey geben hat.

Die Farben zeigen an/ was da gebrest im Leib/ das ist/ welche Digestion böß sey. Dann ein andere ist Dysenteria, ein andere Lientheria, &c. Fluxus, &c. dergleichen Alteratio temporalis, (*) im Sommer/ Geel im Winter.

Also auch nach der Speiß/ die viele/ vnd dergleichen vnnatürlich/ ferbet auch/ also das sie die Substantz hinweg nimbt/ ꝛc.

Diese ding alle sage ich darumb/ daß jhr die Dreck erkennen/ vnd nicht im Dreck ersticken/ vnd ertrincken/ sondern für vnd für lernen vnd erfahren wie jhr/ vnd was jhr sollen purgieren.

Auff das so wissen/ daß jhr die enderung auch wissen/ wie nit allein im Dreck/ der durch den Arß außgehet/ solchs beschicht/ sondern in allem Leib/ wo dann dieselbigen ligen.

Nuhn aber von Vreteribus weitter zu reden/ so wissen: In Vrina da seind viel Farben/ dann da kommen viel Excrementa zusammen: Gleich wie im Dreck kommen auch viel Excrementa zusammen/ dann da wirdt ein ander außwerffen/ also da auch. Dann etliche seind Emunctoria Vrinæ, vnd gehnd zusammen: Etliche Stercoris gehnd zusammen: Etlich Cruoris, gehnd zusammen: Etliche Phlegmatis, Muci, vnnd gehnd zusammen. Dann nicht ein Dreck ist/ der zum Arß außgehet/ sondern viel zusammen gefaßt/ Item also nicht ein stercus ist der andern: Seind vielerley Emunctoria, da kommen viel zusammen: Item
C Speychel/ Item Koder/ ꝛc.

Darumb sage ich/ daß im Harn solches muß gesehen werden/ daß die zahl eins vollkommnen Vrins nicht abgang/ die zahl eins vollkomnen Emunctorii nicht abgang. Dieweil es aber hie nicht mein meynung ist vom Harn zu schreiben/ so laß ichs auß/ biß in die Bücher de Vrinarum, Stercorum Iudicio aliorumque Excrementorum.

So jhr nuhn wöllen Pharmacieren vnd wissen diese Colores nicht/ wie sie kommen/ oder von wannen/ so wissen jhr nicht die Loca zusuchen vnd dieselbigen hinzunemmen/ vnd die Artzney also nach der Gebährung in den Digestionibus zurichten/ vnd nicht nach der Cholera, &c. Es ist lästerlich/ daß jhr euch nicht beschemmen mit den vier Lügen: Die dinge Purgieren Choleram, Digerieren Choleram, darumb daß gelben Dreck macht: vnd die Purgieren Phlegma excrementitium: Darumb das Schleim treibt: Die Purgieren das Blut/ ꝛc. Darumb das sie subtil seind/ nicht viel scheissen machen: Vnnd die da Purgieren vnd machen ein Dreck/ den jhr nicht wissen/ ist er Grün oder Blaw/ dieselbigen sagen jhr/ sie Purgieren Melancholiam: Ja wann Melancholia ein Narr were/ so hetten jhrs erahten.

Lehrnen die Colores erkennen in jhren Digestionibus, so wissen jhr was die Emunctoria seind vnd jhr Excrementum. Also wie jhr bißher im brauch gehabt haben/ ist es alles Fantasey/ Geucherey vnd Larvarey/ daß beweist nicht allein mein Geschrifft/ sonder ewer eigen Purgandi Modus, &c.

Das also ist/ vnd daß jhr nicht wissen was jhr Purgieren/
oder womit jhr vmbgehet.

LIBER TERTIVS.

A

DIeweil nuhn vor allen dingen noht ist zuerzehlen die Irrung / so in einem ding gehalten wirdt: Also ist auch weiter von nöhten / daß jhr wissen die ordnung weiter zu halten. Darauff so wissent weiter die ordnung Purgandi.

So jhr nuhn wissen / was obgesagt ist / so theylen auß die Artzney secundùm Loca: Die seind Cordis, die seind Hepatis, die seind Renum, &c. Noch viel andere mehr / deren ich vnd andere nit wissen. Befilch ich derhalben nicht abzustehn / sondern fürfahren in der Warheit der Natur zu lehrnen.

Desunt Reliqua.

TRACTATVS SECVNDVS.

DAmit ich dir die Summa meines Arguments fürhalt / ist / das in Purgando das Excrement soll außgetrieben werden / daß Creatum ist / vnd nicht erst Creiren. Dieweil nun das fürnembst ist / so ligt hierinn die Irrung Virtutis Digestiuæ. Dann da werden *.

Deficiunt Cætera.

Finis Fragmentorum de Modo Pharmacandi.

Belangendt etliche loca (günstiger Leser) da dich beduncken möcht es weren errata Typographica: Als so halb abgebrochene wörtlin gefunden werden jhn pro jhnen / ꝛc. oder ein Buchstab für den anderen gesetzt als wärmy pro wärme / ꝛc. oder so bißweilen ein wörtlin zu viel oder vnnötig erscheinet. Item wenn Syntaxis Grammatica nicht vber einstimpt / als so ein Singularis vnd pluralis numerus beysammen stehen / vnd andere dergleichen mehr in congruitates: Solstu wissen das es also deß Auctoris arth vnnd weiß zu reden ist / welche nicht hatt sollen geenderet / sondern also gedruckt werden. Wer ein wenig deß Auctoris Bücher lesen wirdt / kan sich in diese vnd andere iucongrua wol richten.

B

DECEM LIBRI
ARCHIDOXIS THEOPHRASTI
GERMANI PHILOSOPHI
DICTI,
PARACELSI MAGNI,
DE MISTERIIS NATVRAE.

LECTORI S.

GVnstiger lieber Leser / dieweil mir nicht vnbewust / daß sich jhr etliche (als sonderlich der Hochgelehrt D. M. Toxites seliger / Item Gerardus Dornius) wegen der zahl vnd ordnung dieser Bücher Archidoxeos Theophrasti nicht wenig bekümmert / ob deren neun oder zehen / ob das Buch de Renouatione, das ander oder neundte in der ordnung / vnd de Longa Vita das zehendt sey / ꝛc. Hab ich allhier für nöttig geachtet / dich gewiß vnd eygentlich zuverstendigen / wie es mit diesen in den Autographis ein gestalt hab.

Die Autographa dieser Bücher Paracelsi hatt bey sich der Hochgelehrte Herr Ioh. Montanus Sculteтus, jetzt zu Hirschberg in Ober Schlesien: In welchen gefunden wirdt / daß Paracelsus selbst außwendig deß Buchs auff das Pergamen / darein es geheffter / diesen hie vorgehenden Tittel geschrieben: Inwendig aber am ersten Blatt deß Papirs hatt er den Catalogum Librorum (in welchem er nur neun Bücher meldet) selbst verzeichnet: Da er doch im Text deß ersten Buchs sagt / daß er diese Archidoxes wölle in 10. Bücher theylen / daß zehende aber nicht dem Papeir befehlen: In diesem folgenden Cathalogo aber sagt er / das er das neundte nicht geschrieben. C

Item selber setzt er widerumb / Archidoxis ex Theophrastia pars prima finit: (& mox) in nouem libros diuisa (dann dieses / wie auch die andern Titul aller Büchern Archidoxeos, stehet also im Autographo von wort zu wort. Darauß nuhn wol zuerachten / daß sich der Autor in numero librorum selbst geirret / vnd so eygentlich darauff nicht achtung gegeben hatt (wie in etlichen andern Büchern mehr geschehen.) Dann im Catalogo setzt er de Mysteriis Elementorum, daß es Liber Secundus sey / vnd in der ordnung der Bücher ist es Tertius, vnd also fort: de Extrinsecis ist im Catalogo das acht / im Text / ist es das neundt vnd letst. Das solchs Paracelsus mit fleiß solle gethan haben / ist nicht wol zu achten. Es meinen etliche / daß das erste Buch in zwey getheylt werden solle / also: Liber primus de Prologo, Secundus de Microcosmo, Tertius de Elementis, &c. Aber deß Autoris eigne wort geben solchs nicht.

Belangendt aber die zwey Bücher / de Renouatione vnd de Longa Vita, soll der Leser wissen / daß sie mit dem Nammen Archidoxeos vom Autore gar nicht genennet werden / wie die andern neun: Darumb sie nominatim zu dieser Archidoxi nicht mögen gezehlet / sondern für besondere Bücher gehalten werden: Wie dann solches auß deß Autoris eygenen worten gantz eigendtlich erscheinet. Dann in Libro de Renouatione & Restauratione, da er von der verjüngerung deß Eyßvogels redet / referiert er sich selbst auff

die

die Archidoxes mit diesen worten: (Wie wir in Archidoxis melden mannichfalt/ ꝛc.) vnnd bald hernach/ da er von den dingen redet/ die da Restauriren vnd Renouiren. (So haben wir dieselbigen in Archidoxis geschrieben zu bereitten vnd zu machen/ ꝛc.) Gleichsfals auch im Buch de Longa Vita, da er vom Regimine longæ vitæ redet/ separirt er dieses selbst von der Archidoxi mit diesen worten:) Vnd die Separatz der Speiß vnd Tränckẽ beschreiben wir in vnserm Volumine Archidoxis, de Separationibus Elementorum, & puri ab impuro) Hierauß gnugsam erscheinet/ daß diese zwey von dem Volumine Archidoxeos abgesönderte Bücher seind. Das erscheinet aber wol/ daß der Brauch vnd Nutz der Büchern Archidoxis in diesen zweyen durchauß genug vom Autore geöffnet wirdt.

Es seyen nuhn der Bücher wie viel jhr wöllen/ so solle der Leser wissen/ daß diese Archidoxes gantz/ vnd ohne Mangel seind: Welche von wort zu wort sampt jhren Titeln/ wie sie im Autographo gefunden/ in Truck gegeben: Vnangesehen/ daß der Catalogus mit der ordnung der Bücher nit vbereinstimmet. Vnd ob wol an diesem nicht viel gelegen/ hatt es doch müssen allhie memorirt werden/ damit nicht vermeinet würde/ es were diese vngleicheit auß anderer vnachtsamkeit eingeschlichen/ ꝛc.

LIBER PRIMVS ARCHIDOXIS,

EX

THEOPHRASTIA PARACELSI Magni:

De Prologo & Microcosmo.

SO wir vnser Ellendt vnd Verlassenheit sollen betrachten/ vnd müssen/ lieben Filij, wie wir so viel beschwerter Herbrig vnd Hunger/ mit viel seinen verschmächlichen zustenden/ die vns so gar vmbgeben hatten/ daß wir nicht zu grünen noch zu auffrichten kommen möchten/ also lang vnd wir der Artzney/ wie die Alten beschrieben hatten/ nachfolger waren/ sondern mit viel Armut vnnd Jammer gefangen/ vnd bittern Ketten gebunden/ vnd vns das alles zu vnguttem erschuß: Deßgleichen vnd andern mehr/ die auch mit vns gleicher Wag instunden/ denen die Alten mit jhren Libellen nicht möchten zu hülff erschiessen/ vnd fehig, waren. Darumb dann viel vrsachen sind/ die wir hie nicht anzeigen: Vnd viel der Doctor seind/ die durch die Alten zu grossem Reichthumb kommen/ vnd seind: Aber mit wenig Lobs/ sondern mit viel Liegens erlanget haben. Das wir dann vns memoriren/ durch welche wir an gewisser Endt vnd Praticken kommen möchten: Entgegnent vns die grossen Mysteria Naturæ, die also wunderbarlich seind/ mehr dann nimmer erfahren wirdt. Darumb vns zubedencken ist/ wie sich die Kunst halt mit den Mysterien der Natur/ gegen denen/ die da der Kunst nicht erreichen. So ist also Mysterium Naturæ in solchen kräfften/ so sie entlediget wirdt von seinen Impedimenten: wie da ist der gefangen Mann/ der entlediget wirdt von seinen Banden/ dem all sein Gemüht frey ist. Dann Mysterium Naturæ in den Corporibus, ist gleich wie ein Fewr in eim Holtz/ das naß ist/ vnnd gern brennen wolt/ das vor Nesse nicht mag. So also ein solcher Prest in den dingen ist/ ist zubetrachten/ daß er genommen werdt: So der hinweg kompt/ ist gleich die Kunst dieser Separation/ gegen der Kunst Aromatariorum, wie ein Liecht in einer Finsternuß. Dann wir melden das nicht gegen vns auß Hoffart: sonder allein daß vns mißfelt das groß Schelmenwerck/ so in den Apotecken/ vnd jhren Artzten gebraucht wirdt. Darumb wirs billich ein Finsternuß heissen/ vnd wol ein Diebs vnnd Beschiß Gruben/ dann ein Finsternuß. Dann von den vnwissenden Stölpeln mancher vmb das Gelt Geartzneyet wirdt: wo er das nicht hätte/ so geben sie jhn für gesund dar: vnnd darzu/ sie wissen/ daß keine hülff mit jhren plumben Nähten sind. So nuhn also die Kunst die ist/ die da das Mysterium Naturæ anzeigt/ als durch Quintam Essentiam ein Contractur geheylet wirdt in vier Tagen/ der sonst Lahm in Todt blieb: vnnd ein Wunden in vier vnd zwentzig stunden geheylt auff das Endt/ so mit den Cörpern in vier vnd zwentzig Tagen nicht mag geendet werden: Wollen wir mit guttem Gemüht anfallen die Mysteria Naturæ, (vnd) durch die Experientz scheiden von den impedientibus Corporibus, vnnd am ersten bedencken/ was dem Menschen am nützlichsten/ vnnd am Edelsten ist/ allein zu wissen die Mysteria Naturæ: darauß betrachtet wirdt/ was Gott ist/ was der Mensch/ was jhr beyder vbung seind/ Himmlischen in der * Gottheit/ Jrrdischen in der Zerbrechligkeit. Darauß dann entspringt/ was Theologia ist/ was Ius ist/ was (Rhetorica) ist/ wie allein die Mysteria der Natur/ das Leben deß Menschen ist/ zuwissen vnnd denen nachzufolgen/ dardurch Gott/ vnd das Ewige Gutt mag erkennet werden vnd erlanget. Dann wiewol wunder in der Artzney ist/ vnd in den Mysterien: Noch viel mehr nach dem Leben ein Mysterium ist/ das Ewig/ darvon wir keinen grund haben/ wie es sey/ dann was vns durch jhn geoffenba-

ret ist worden. Auß dem entspringt die vnwissend grobheit der Theologen/ die da groß Außlegung machen in dem/ da sie das minst nicht verstehnd/ vnd nicht wissendt ist vns Menschen/ wie (es) gemeinet hat der/ der es geben hatt: vnd sie doch also jhm seine Wörter nach jhrer Hoffart vnd Geitzigkeit rincken vnnd ziehen/ da viel Beschiß entstanden ist/ vnd alle tag new erfunden werden/ als wir in Monarchia setzen. Darumb wir die Vernunfft/ die nit mit den Mysterien gefundirt/ sichtlich/ für nichts achten: Als die Juristen/ die nach jhrem gedunckē Gesatz vnd Ordnung geben/ allein das sie nicht verderben/ vnd der gantz gemein nutz geblendet ist. Dieweil solche vngewisse sachen in solchen Faculteten/ mehr dann jhnen zugehört/ gebraucht wirdt: Lassen wir sie in jhrem Werdt hingehen/ biß auff sein zeit/ vnd lassen vns auch nicht bekümmern jhr Geschwetz/ vnd jhr Tandt: denn sie von Gott sagen/ mehr dann er jhnen zuwissen hatt geben/ vber jhn verstehen wöllen/ als ob sie in seim Raht sitzen: So sie vns vilipendiren/ vnd der Natur die Mysteria entziehen/ vnd vilipendiren die Philosophey/ da sie weder Trumm noch Endt wissen/ vnd allein jhr Schreyen das best ist: Gleich als ob sie die seyend/ an den der gantz Glaub lig/ vnd wo sie nicht weren/ Himmel vnd Erden zerbrechē. Ach der grossen Narrheit vnd Bescheisserey/ daß sie achten sich darfür/ daß sie nicht sind: Wiewol wir doch gantz an Wänden mit jhnen streichen/ so wir den brauch an vns nemmen/ vnserm Ersten Lehrer vnd Schöpffer seine Redt vmbzuwenden/ vnd sie bügen nach vnser Hoffart. Dieweil vnd (wir) allein die vngwiß Red/ die durch den Glauben soll bestett werden/ vnd mit keiner andern Redligkeit sehen: wollen wir vns deß hindan schlagen/ vnd gedencken die Mysteria der Natur zusuchen/ da das Endt zeiget den grund der Warheit: vnd das nicht allein den grund angiebt/ sondern die Mysteria Dei, vnd die höchste Lieb in den Menschen erfüllet vnd thut. Das ist der Schatz summi Boni, den wir also Materialischen verstehen in diesem vnsern Schreiben Archidoxis, vnd das Spiritualisch der Monarchey befehlen. Auß diesem Grund nemmen wir die Medicin herfür/ vnd nach der Experientz/ daß wir endtlich wissen vnd sehen/ das also ist/ mit vnsern Augen: Wollen wir Practiciren/ vnd diß Buch Archidoxis theilen in zehen theil/ vns zu einem Memorial/ weß wir vns enthalten wöllen/ vnd allem mit vns den Vnsern reden/ denselbigen verständig gnug geschrieben: vnd schreiben das nicht in die Commun der Völckern. Dann wir wöllen vnser Sinn vnd Gedancken/ Hertz vnd Gemüth/ den Surden nicht zeigen noch geben/ vnd beschliessen also mit einer gutten Mawren/ vnd mit einem Schlüssel. So es aber sach würd/ daß vns solchs vnser Arbeit vor solchen Idioten (nicht) behüt würde (seyn)/ die dann aller Künste Feinde seind: wollen wir vngeschrieben lassen (das) zehend Buch/ von dem Brauch der andern all/ damit wir den Götzen nicht ein Freudaffen eynstossen: Aber nichts dester minder den vnsern genug verstanden wirdt. A B

Vnd so wir also von den Künsten reden/ ist vns zuwissen de Microcosmo, in dem dann all solche sachen probirt vnd erzeiget werden/ was in jhm sey/ das sich annimpt der Medicin/ vnd sich in die vermischt/ vnd lasset sich auch die Medicin gewaltigen/ daß jhr nachfolget als ein gezembts Roß/ vnnd ein wüttender Hundt/ der an einem Band geführet wirdt: Ist vns zuverstehen/ daß also die Artzney/ die Natur vnnd alles das/ in dem das Leben stehet/ also zeucht: Darinn vns Drey begegnen/ die vns anzeigen/ auß was krafft dieselbigen ein solch verbringung haben. Am Ersten/ auß was vrsachen die fünff Sensus durch die Mysteria der Natur gebessert werden/ dieweil vnd sie nicht von der Natur seind/ noch natürlich wachsen/ als von einem Sahmen ein Kraut/ dann da ist kein materia, die das geb. Zum andern/ die bewegligkeit deß Leibs zuersinnen ist/ was sie anreitzt/ vnd was dieselbig treibt vnd bewegt/ vnd in was gestalt jhr mag zu hülff kommen werden. Zum dritten/ wie sich alle krafft außtheil in dem Leib/ vnnd wie sie sich mit einem jeglichen Glied theilt vnd verwandlet/ nach desselbigen Gliedes Natur/ vnd ist doch anfänglich ein einige Natur.

Darumb wir auff das erst also sagen: wie dann von dem Gesicht vnd Gehör/ vnd Empfindtligkeit vnd Gustu vnd Sensu ersehen wirdt ein solch Exempel. Die Augen in jhrer Materien/ haben einen anfaug darauß sie werden/ wie dann de Corporis compositione geredt wirdt: deßgleichen die andern jetztgemelten. Aber das Gesicht ist nicht von dem Sahmen/ davon das Aug kompt: noch das Gehör von dem/ darvon die Ohren wachsen: vnd die Empfindtligkeit auch nicht vom Fleisch: Der Gustus auch nicht auß der Zungen: vnd die Vernunfft auch nicht auß dem Hirn: Sondern sie sind allein Kelter vnd Kasten/ darinn sie gebohren werden. Daß ist auch nicht/ daß sie der Gnaden deß Schöpffers warten/ also/ als ob sie nit von der Natur deß Menschen seyendt/ vnd von Gott auß Gnaden eyngossen werden: darvon etwan entsprüng ein blindt Mensch/ auff daß erkennt werden die Magnalia Dei: das nicht also verstanden wirdt. Dann die jetztbemelten stuck haben jhren Corpus in jhnen vngreifflich vnd vnendtpfindtlich: gleich wie der Leib ist endtpfindtlich. Vnd wirt ein jeglicher Mensch auß zweyen gesetzt: Auß Corpore materiæ, vnd ex Corpore Spirituali. Materia gibt Leib/ Blut/ vnd Fleisch: Spiritus gibt Gehördt/ Gesicht/ Sensum vnd Empfindligkeit/ vnd Gustum. So nuhn aber ein Stumm gebohren wirdt/ der nichts hörte: Endtspringt jhm auß Mangel deß Gehäuß/ darinn das Gehör ligen soll. Dann Corpus Spirituale verbringt sein sach nicht ohn ein rechte geordnete Stadt: deß vrsachen wir de Generatione Hominis setzen. Also werden die Magnalia Dei erkennt/ in dem/ das zween Corpus seindt/ Æternum vnd Corporale, in einem verschlossen/ vt patet de Generatione Humana. Aber die Artzney wircket in dem/ daß sie das Hauß erleuttert vnd reiniget/ darinn dann der Corpus Spirituale mag genugsam verbringen sein wesen/ wie ein Sibetain einer vnbefleckten Kammern. C

Demnach (ist) vns zubetrachten die bewegligkeit deß Leibs/ von wannen sie komm/ vnd was jhr Vrsprung/ darumb daß sich der Leib vereiniget mit der Artzney/ vnnd also die bewegligkeit gestercket wirdt/ ist also:

ist also. Alles das da lebt/ hat von Natur inn/ sein beweglichkeit auß dem wachsen: Vnd ist also gnug be-
A werdt/ quò ad naturalem motionem. Aber die beweglichkeit/ die vns mehr anligendt ist/ zu erklären/ die da geschicht nach meinem willen: Als wann ich ein Arm auffhebe/ auß was krafft das geschehe/ dieweil ich kein Register sich/ damit ich zeuch/ sondern/ also will ichs. Also ists mit gehen/ mit lauffen/ mit springen/ vnd dergleichen/ was dann solche wider die Natur beweglichkeit seindt: Dann auß eygener Natur kommens nicht/ sondern ex Accidente, das hat sein Vrsprung also. Intentio mea ist allem Meyster am gewaltigsten/ vber mein beweglichkeit/ also zuverstehen. Intentio vel Imaginatio zündet an Virtutem Vegetatiuam, wie ein Fewr ein Holtz/ das wir de Imaginatione sonderlich schreiben. So ist sie nuhn nienen gewaltiger zuverbringen jhr wirckung/ dann (in) jhrem Corpus, in dem sie ist vnd lebt: Vnd ist im gantzen Corpus nichts/ das leichter angezündet werdt dann Anima Vegetatiua, auß der vrsachen/ daß sie in jhr selbst lauffet vnd gehet/ vnd gerüst ist darauff: Gleich wie ein verdempfft Fewr/ so bald es den Lufft empfindet/ so brents. Also auch mein gedencken ist/ zusehen auff ein Zweck: Nuhn mag ich das Aug nicht dahin keren mit den Händen/ sondern mein Imagination keret dasselbige an das endt/ daß ich beger. Also auch vom gehen zuverstehen ist/ das ich beger zu gehen/ vnd setz das mir für/ also bewegt sich mein Leib an dasselbig endt: Vnd je vester das ist in meinem gedencken/ je vester das ist daß ich lauff. Also allein Imaginatio ein bewegerin ist meines lauffens: Also die Artzney die Corpora, darinn Spirituale ligt/ reiniget/ daß also die Motio ringer mag geführet werden.

Vnd auff das Dritt ist vns zuverstehn/ daß im Leib ist ein außtheilung in alle Glieder/ von allem dem/ das von aussen vnd innen kompt: Vnd in der außtheilung ist ein Mutation/ also/ daß sich ein theyl kehrt in die Complexion deß Hertzens/ die ander in die Natur deß Hirns/ vnd also von andern zuverstehen ist:
B Das wirdt also verstanden. Der Cörper zeucht in zween weg an sich/ innen vnd aussen: Innen ist alles das/ das wir per Os eynnemmen: Das ander ist aussen/ als alles das/ das der Cörper an sich zeucht vom Lufft/ Erden/ Fewr vnd Wasser/ vnd ist das also zuverstehen. Was hinein genommen wirdt/ ist nicht noht zuerzehlen: Dann der grundt der Vernunfft erkennet das/ das außgetheilt wirdt/ wie hernach de Diuisione geredt wird werden. Aber das von aussen ankompt/ ist also/ daß der Leib von den vier Elementen an sich zeucht sein Notturfft durch gantze Haut: Vnnd wo das nicht wer/ so möchte die innwendige Speiß nicht genugsam seyn zuenthalten den Menschen. Dann die feuchte/ so viel dem Leib noth ist/ ohn die gewonheit/ wird an sich zogen vom Wasser: Also dann müglich ist/ so lang einer im Wasser stehet/ kein durst bedarff zulesschen allezeit: Nicht in der gestalt/ daß (das) Wasser außlöschet die Hitz wie das Fewr/ sondern die Hitz zeucht an/ vnd trinckts/ als wer es von innen. Darumb Küh ein gantzen Sommer auff den Alpen ohn trincken seyn mögen: Dann jhr Natur ist/ daß sie vom Lufft mögen getrenckt werden. Also auch der Mensch. Deßgleichen die Nahrung also auch wachst/ daß ohn geessen die Natur mag enthalten werden in solcher gestalt/ so sie in das Erdtreich vergraben wirdt mit den Füssen. Auch wir gesehen haben/ einen auff sechs Monat nichts essen/ dann allen einen Erdtknollen/ den er auff seinen Magen hatt ligen: Wann der dürr wardt/ so legt er ein andern darauff/ vnd beklaget sich keines Hungers: Das hett vrsachen/ wie wir (de) Appetitu setzen. Also auch mit der Artzney wir gesehen haben/ daß einer sich selbst enthalten hatt auff viel Jahr mit der quinta essentia Auri, der er zu tags kaum 3 ß. eynnahm. Darumb auch viel seindt/ die etlich Jahr nichts gessen haben/ auff zwentzig/ als bey vnserm gedencken geschehen ist: (Wiewol solchs Gott zugeleget wirdt/ von der frombkeit wegen der Person:) Das wir nicht vrtheilen wollen. Aber Natürlich ist/ daß Tristitia, Melancholia, vnnd das schwere Gemütt Hunger vnnd Durst demme/ also das durch deß Leibs an sich ziehen ein Cörper viel Jahr enthalten werdt. Dann es ist nicht in solcher gestalt das Essen beschaffen/ das wir essen müssen
C Brodt oder Fleisch/ vnd trincken Wein oder Wasser: Sondern von dem Lufft vnd mit dem Erdtrichknollen mögen wir vnsern Leib enthalten: Vnd was da von Essen geschaffen ist/ ist vns zu eim versuchen beschehen/ das wir in Monarchia Dei erkleren wollen. Wiewol wir das verhengen/ das nicht seyn möcht vnser arbeit/ gehen/ vnd dergleichen/ ohn zeitlich essen/ Corporalischen/ auß viel vrsachen: Darumb das auch ein vrsach ist der beschaffung der Speiß/ als ein Artzney wider die Kranckheit. Darumb so wollen wir jetzt distinguiren/ in was gestalt/ so solche ding in den Leib kommen/ wie sie durch den getheilt werden an alle endt deß Leibs: Ist also gleich zuverstehen/ als wann ein gebrannter Wein in ein Wasser gegossen wirdt/ so schmecket das gantze Wasser darvon/ vnd ist gleich außgetheilt durch den gantzen Leib: Oder gleich als wann ein Dinten in ein Wein gegossen wirdt/ wirdt alles Schwartz. Also auch in dem Leib der Humor vitæ durchtreibet es schneller/ dann wir von den Exempeln gesagt haben. Aber in was gestalt es sich verkehret/ dieselbig Natur ligt an dem Glied/ daß es begreiffet/ * dewet daß auß in seines gleichen: Als da ist ein Brodt/ kompt es in ein Menschen/ so wirdts Menschenfleisch/ kompts in ein Hundt/ so wirdts Hundtsfleisch/ in ein Visch/ Vischfleisch. Also zuverstehn ist/ daß auß krafft der Natur dergleichen/ die an sich genommen ding verkehren/ vnd eygnen sich nach der Natur der Gliedern/ das dann am selbigen orth ligt/ vnd ist.

Also gleich von den Artzneyen auch zuverstehen ist/ daß dieselbigen in den Gliedern transmutiret werden/ nach jhrer Eygenschafft/ wie die Glieder seindt/ vnd nemmen aber die stärcke/ vnd krafft/ vnd tugendt/ von jhrer eygnen Substantz/ nach dem vnnd die dispersion gut oder böß ist/ subtil oder nicht/ nach dem vnnd die Artzney ist. Ist sie von quinta essentia, so wirdt jhr Transmutation dester stercker: Ist sie aber vom groben/ so bleibt sie also. Gleich als ein Gemeldt sich nach den Farben ziert/ vnd (nach dem) sie Edler ist/ vnd nicht/ also ist auch das Gemeldt. Darumb wir der meinung seindt/

vnser

vnser Experientz zusammen setzen vnd ordnen für ein kurtzweil / vnd vns zu minder vergessenheit vnser A
vbung / so wir derselbigen notdürfftig würden seyn / eyngedenck werend: Setzen wir die Zehen Bücher / vnd lassen das Neundt in vnserm Occipitio verschlossen / auß vrsachen der Idioten: Vnd ist doch den vnsern genug gesagt. Vnd laß sich niemandts verwundern ab vnserm Schreiben: Dann wiewol wir wider den Alten Lauff setzen / so gibts vns vnser Experientz / die in allen dingen ein Meisterin ist / vnd durch sie alles probiren vnd sichtlich sehen.

Finis, Prologi & Microcosmi, Libri primi Archidoxis ex Theophrastia.

Ad Lectorem.

Im *Autographo* ist hie in Ordnung der Bücher / keins gefunden worden / welches *Liber Secundus* genennet würde: So seindt auch auß dem vorgehenden *Prologo* vnd *Microcosmo* nicht zwey Theil zumachen / weil sie der *Autor* allhier selbst zusammen zeucht: *Finis Prologi & Microcosmi, Libri primi, &c.* Ist derwegen kein anders Buch / welches das Ander were / hieher zusetzen: Man wolte dann die ordnung halten / die er oben selbst im *Catalogo* gemacht / do er diß folgende Buch *de Mysteriis Elementorum* selbst das Andere nennet. Wiewol er im Buch *de Arcanis*, nicht weit vom anfang / sich auff das Ander Buch *Archidoxeos* referirt / da er *de duplici Arcano* redet / *Dei & Naturæ*; Dardurch er villeicht verstanden haben will / was er oben *de duplici corpore, æterno & corporali* gesagt: Das noch dieses Erste für zwey Bücher / möchte gerechnet werden. Diß stehe in eines jeden gefallen. Es ist nicht viel daran gelegen. Dieser vnordnung vnd vngleichheit aber ist kein andere vrsache / dann das der *Autor* auß weniger auffachtung / solches selbst vbersehen / &c.

B

LIBER TERTIVS ARCHIDOXIS,

Ex

THEOPHRASTIA PARACELSI

Theophrasti,

De Separationibus Elementorum.

NO vor dem vnd wir anfallen die außlegung der Separationen Elementorum, wöllen wir / wiewol das de Generationibus eorum geschrieben ist / etwas / so doch an demselbigen end nicht so gantz auff die Meinung Separationis Elementorum lautet / setzen: dardurch mit leichterm grundt die meynung der Scheidung möge verstanden werden. Dann viel bequemlicher ist ein Sach / die da soll zu end geführt werden / mit wolbedachtem verstand / was das end sey / zuwissen: daß dann gibt zuverstehen die Practick.

Setzen wir / daß in allen dingen anfenglich seind bey eim versamlet die vier Elementen / auß denen weiter entspringet sein prædestinirts Res. Wie aber sich die vier Elementen / so sie in jhnen selber widerwertig seind / mögen vergleichen / vnd beyeinander wohnen ohn jhr selbst zerstören / C
ist also zuverstehen. So also die vermischung der Elementen in der prædestinatz gewidmet vnnd corroborirt ist: So ist zumercken / daß in jhnen kein gewicht ist / sondern eines mehr / dann deß andern. Also durch das verstanden wirdt / daß in dem Digest vnd Ferment der Prædestinirung das sterckest fürtrifft / vnnd vntertruckt die andern: Dasselbig wird perducirt in sein vollkommenheit / wie dann die Natur vnd Proprietas ist in jhm. Vnd also werden die andern drey Elementen nicht ad perfectionem gebracht: sondern sie seind in diesem perfecten Elementen / gleich wie ein Moder in einem Holtz: Darumb sie nicht sollen Elementen geheissen werden / dann sie seind nicht perficirt / dann allein eins. Wir sollen auch das nicht also verstehen / so wir von den vier Elementen reden / die da finaliter in allen dingen seind / daß sie solcher Elementen perfecten viere seyen? Nein: Sondern allein eins geendet / vnd die andern ohn perficiert verlassen / auß krafft deß gewaltigsten Elements. Darumb so mögen die Element wol bey einander stehen: Dann in den dreyen ist kein vollkommenheit / darumb kein Zerbrechung auß Widerstrebung da erstehen mag. Auch ist das Element / so vberherschet in eim Genus, in das Prædestinirt: Darumb jhm kein Zerbrechen / noch Invermischung mag anhangen / als wir de Generationibus setzen. So nuhn also allein ein Element ist in einem jeglichen ding Particulariter: So ist nicht noth / im selbigen zusuchen vier Element / dieweil die drey nicht in Perfectione stehend. So ist vns das eygentlich zuverstehen / daß vier Element in allen dingen seind: Aber nicht Actu vier Complexionen / vnd dem ist also. Die Substantz hatt in jhr das Element Aqua, als dann ist Nenufar: Weitter ist in jhm kein Terra, kein Ignis, kein Aër. Es ist auch in jhm kein gleichnuß der Wärmy noch Trockny / sie hatt auch keine / sondern sein Prædestinatz ist Aqua, vnd ein einiges Wasser Element / vnter dem kein Trockny nicht ist / noch kein Wärmy / in seiner angebohrnen Natur. Noch / wiewol dem also ist / so seind bey jhm noch drey

Element:

A Element: Aber nicht auß den andern dreyen / die da nicht perficiert seind / gebohren / noch auch kein anfang / noch hülff von jhnen: sondern sie haben jhren anfang auß dem prædestinirten Element / daß in das Genus gewidmet vnd eyngebildet ist. Vnd wiewol das wider die Philosophey ist / daß ein Prædestiniert Element anhängig auß seiner Natur die andern drey mit jhm soll haben: Das ist gläublich: Vnnd das darumb / daß das Element vnd die Substantz vnterscheidenlich sollen getheilt werden / also zuvermercken. Die Substantz ist nicht auß dem Element / daß dann die Substantz tingiert vnd Elementiert: Auch diese Element nicht von der Substantz / sondern gleichförmig zusammen kommen / wie ein Leib vnd ein Seel. Nuhn verstanden / daß ein jeglicher Corpus, als Gewächs / Complexionirt ist: Deßgleichen das Element. Vnd wiewol (diß) Element im Corpus deß Gewächß nicht sichtbar / nit empfindlich / noch anzeigbar ist: Dann darumb / daß das Element also mehr von seiner subtily stärcker ist / daß es die ander deß Gewächß vnterdruckt / vnd seind doch im Corpus, aber ohn anzeigung: Als ein Essig der vnter ein Wasser gossen wirdt / ist gleich dem Essig: Vnd wiewol jhm der Essig all sein wesen verendert hatt / noch ist jhm vnzerbrochen die Complexion Aquæ, vnd ist darumb nicht Essig / sondern ein Wasser wie vor: Wiewol es doch die Tugendt deß Wassers nicht thut / so hatt es doch noch. So wollen wir also durch die fürlegung zuverstehen geben / in was wege die Separationes Elementorum sollen geschehen: Darinn werden zwo Practicken verstanden. Eine / die da zugehöret dem separiren deß Prædestinierten Elements: Dieselbige wöllen wir de quinta essentia erklären. Die ander ist / die da zugehört den Vieren / die da Substantzialischen seyn in dem Gewächß. Vnd durch das wird verstanden / daß das prædestinirt Element ein quinta essentia ist / vnd nicht mag von jhm gescheiden werden noch drey Elementen: Als de quinta essentia hernach folget. Aber so da geredt wirdt von der separierung der vier Elementen / soll verstanden werden / deren vieren / so in Corpore wesentlich ligendt: Auß dem viel in Jrrung sich verführt haben / zusuchen in dem prædestinierten Element die vier Elementen / vnnd vber das / das fünfft Wesen / das nicht seyn mag. Nuhn ist vns auch zuverstehen / so also die vier Element deß Corpus gescheiden solien werden / B also / daß das Fewer sey / daß ander ein Wasser / daß dritt gleich dem Lufft / daß vierdt der Erden in seinen Complexen / daß da etwan die Elementen in der Form erscheinen / etwan in der Complexen: Als Wasser / wie Wasser / der Lufft wie ein Lufft / vnd die Erden wie Erden / vnd das Fewer / wie Fewer: Daß dann mehr dann subtil sich verstehen soll / vnd doch wol mag ohn solche beschehung der gleichförmigkeit der Elementen / in gestalt der Complexen nach den Elementen / auch eyngefangen werden. Nicht das zeigbar sey in Actu, Elementum Ignis, als ein Fewer / sondern als ein Complexen / heyß vnd trocken / wie Fewer: Vnd also ist vnd wirdt einem jeglichen Element sein Wesen / sein Natur vnd eygenschafft vnzerstört geben. Vng wirdt da nicht betrachtet das / so ein Kraut fast heyß wery / als Vrtica, daß sie darumb Elementi Ignis deste mehr in jhm hab: Sondern das wirdt betracht / daß sein quinta essentia heysser ist / dann quinta essentia Chamomillæ, die minder hitz an jhr hatt. Aber die Elementen deß Corpus nemmen jhr Viele vnd Lützle auß seinen Substantzen: Als Holtz hat mehr Fewers in jhm / dann Kräutter: Deßgleichen die Stein haben mehr trockny vnd Erdtrichs in jhnen / dann das Hartz. Also merck / daß die vielty deß Gradus, vnnd quantitet in quinta essentia, kompt auß dem prædestinierten Element: vnnd die viele deß Gradus der Corporischen Elementen / kommet auß der gestalt der Substantz / die vngleich seindt.

Also wirdt jetzt noht seyn / zuverstehen / wie in der Separation / zuscheiden die Corporalischen Elementen von einander in allen dingen / die Practick vnnd Kunst soll angriffen werden: Dann jhren zwo seind. Eine auß den lauttern Elementen / drey darauß zubringen; Als auß brinnendem Fewer / vnd auß dem vnsichtbarn Lufft / vnnd rechtem Erdtrich / deßgleichen auß dem Natürlichen Wasser / die kein zugemässigen Vrsprung haben / wie die vorbemeldten. Die ander ist von denen / in denen die vier seind / wie gemeldet ist / mit der vnterscheid / welche am meristen Fewer gibt / welch Wasser / welche Erdtrich / welch Lufft / vnnd mit der form in vergleichen der Elementen / wesentlich Elementen: vnnd so sie also gescheiden seind / so mögen sie weiter nimmer gebrochen werden / also / daß sie zerstöret würden auß denen Complexen. So merck / daß die Elementen in der Scheidung gefunden werden / gleich in der gestalt vnnd form / wie sie an den wesentlichen Elementen seind. Dann der Lufft erzeiget sich gleich dem Lufft / vnnd ist nicht zubefassen / als etliche in jhren gemüttern vermeinen: Auß der vrsachen / daß in dem Jnstrument der Scheydung / der Lufft sich erhebt / vnd herfür bricht / gleich wie ein Wind / vnd etwan mit Wasser auffsehret / etwan Erdtrich / etwan Fewer. Dann ein sondery wunderbarliche auffhebung ist im Lufft: Als wann auß dem wesentlichen Element Wasser / soll der Lufft gescheiden werden / als dann geschicht durch das sieden: Vnd so bald es seudt / so scheidet sich der Lufft vom Wasser / vnnd nimpt mit sich die leichtist Substantz vom Wasser; Vnnd so viel das Wasser gemindert wirdt / also nach seiner Proportion vnnd quantitet wirdt auch gemindert der Lufft. Nuhn ist zumercken / das kein Element ohn den Lufft mag verfaßt werden / vnnd doch sonst wol ein jeglichs ohn das ander. Darumb wir vns nicht vnterstehen zuhindan scheiden den Lufft: Dann er ist in den drey Elementen / wie ein Leben in einem Cörper: Vnnd so das vom Leib gescheiden wirdt / so seind sie all verloren / als wir dann klärlichen von den Separationibus setzen in nachfolgender Practick. Jn solchen ist zuverstehen in vier weg: Der Ein ist von Wassercörpern: Das seind die Kräutter / die geben viel Wasser / vnnd mehr dann kein ander Element. Der Ander weg ist zuverstehen von den Fewrischen Cörpern: Das seind die Höltzer / vnnd Resinæ, vnnd Olea, vnnd Radices, die dann am allermeysten Substantz an jhn haben deß Fewrs / dann keins andern.

Der

Der Dritt ist zuverstehen von den Irrdischen Cörpern: Das seind die Stein / Lutum & Terra. Der Vierdt ist zuverstehen von den Lüfftischen: Vnd das in allen dreyen / wie wir dann gemeldet haben. Deßgleichen auch von den lauttern Elementen vier weg zuverstehen seind / in massen wie von den andern Ersten vieren. Demnach ist gut zuverstehen / was vnd wie die Elementen sollen geschaiden werden / darinn dann diß zuwissen seind: Als am Ersten die Separationes der Elementen auß den Metallen: Dann in denselbigen Elementen sonderlich prædestinierte Virtutes seind / die in andern Elementen gepresten. Dann wiewol die Elementen alle gleich seind / in der gestalt der wärmy / kälty / feuchty / trockny: So ist doch ein trockny oder feuchty nicht wie die ander / ein kält oder hitz nicht wie die ander. Dann in etlichen ist Appropriatiua, etlichen Specifica, also in mancherley weg: Darumb sie dann in einem jeglichen Genus sonderlich genaturt / vnd wesentlich ist / daß kein geschlecht der Element halben in jhren Tugenden dem andern gleich ist. Also auch die Separationes Marcasitarum, die da in der Practick vnd Elementischer Natur vnderschiedlich seind von den andern / vnd ein jeglich Genus in sonderer Separation stehet vnd gepracticirt soll werden. Demnach die Stein vnd Gemen / die da dergleichen mit einem sonderlichen wesen sollen jhr Elementen erzeigen / mit keiner gleichnuß der vorbemeldten. Darnach die Salia fürtreffenlicher sonderer Natur seind vnd mehr eygenschafft / dann von den andern gemerckt wirdt. Darnach ein anders wesen ist in den Kräuttern / die sich gegen den Mineralischen mit keim weg vergleichen noch instehendt / der Natur halben. Darnach vom Holtz / von Früchten / von Rinden / von andern dergleichen / ein sonder eygenschafft ist / die dann all zumercken seind. Also auch von dem Fleisch / vom Tranck / vnnd anderer Speiß / äßigs / vnd vnäßigs / guts / reines / böses vnd wüstes / zu solcher Separation soll gebracht werden. So ist es da zumercken / in was weg wir die Separation meinen / deren dann zwen seind. Der ein / zuscheiden die Elementen von einander / jeglichs in ein sonder Gefäß / ohn zerstörung jhrer krafft / außgenommen den Lufft. Der ander weg ist zuscheiden purum ab impuro, vber die vier Elementen: daß also. So ein Element von dem andern gescheiden ist / so seind sie in grober gestalt vnd vnförmig: Also auff das folget hernach die Scheidung / in sonderheit auff die gescheidenen Elementen. Darumb wir also die Practicken der Separation zuverstehen wöllen geben / da dann am ersten zuverstehen ist / daß die Quinta Essentia soll den dingen genommen werden also: Darumb / daß die Element auß den Corporibus nicht in der Natur deß fünfften Wesens gemeistert werden / oder darbey gelassen / darumb das sie mag tingieren die Element / minderer / stärcker. Vnd ist also zuverstehen / daß den vier Elementen in jhrer krafft nichts abgehet / so das prædestinierte Element / das ist / Quinta Essentia, hindan genommen ist: Die dann auch Elementirt ist / vnd mag separirt werden / quò ad formam elementalem, sed non quò ad diversas naturas, vt patet de Quinta Essentia. Durch solche Separationes alle Elementische Kranckheit auß einem Simpler mag Curiert werden / in der gestalt / so die Prædestinationes wider diß geordnet seind / als wir de Prædestinatione setzen.

So wollen wir also zuverstehen geben / den anfang gnug entdeckt haben / vnd nachzufahren der Practick der Separation / deren sindt Zehen. Eine / zu den Metallen: Die Ander / zu den Marcasiten: Die Dritt / zu den Steinen: Die Vierdt / zu den Oleischen: Die Fünfft / zu den Resinischen: Die Sechst / zu den Kräutterischen: Die Sibend zu den Fleischen: Die Acht / zu den Säfften: Die Neundt / zu den Glasischen: Die Zehend / zu den Fixen. Darzu gehören dreyerley weg in das scheiden der Elementen. Der Erste per Destillationes: Der Ander per Calcinationes: Der Dritte per Sublimationes: Vnd darzu kommen alle Stück der Handübung im Fewer vnd der Arbeit / vnd diß was da noth ist / hernach erzehlet wirt.

Von den Scheidung der Elementen in den Metallen.

VOn dem Separiren der Elementen auß den Metallen ist ein Proceß / zu dem du dich mit gutem Werckzeug versehen solt / vnd mit gestissener Arbeyt / vnd mit wolerfahrner Kunst der Handübung vnd Wercken. Am Ersten so mach ein Aquafort also. Rec. Aluminis, Vitrioli, Salis nitri, ana; destilirs zu einem starcken Aquafort: Daß thue wider vber die fæces, vnnd in ein Kolbenglaß / destillir es zum andern mal. In diesem Aquafort leutter ein Silber / darnach soluir darinn ein Salmiar. Nach dieser beschehung / Rec. Den Metallen gelaminiret / vnd soluir jhn dazu Wasser: So das beschehen ist / so separir es darvon in Balneo Maris, wider darüber zuschütten / also lang biß da am boden ein Oel erfunden wirdt: Vom Gold fast Braun / vom Silber fast Lazurisch / vom Eysen Roth / auff fast dunckel / vom Mercurio gantz Weiß / vom Bley auff Bleyfarb / vom Kupffer gantz Grün / vom Zinn Gelbfarb. Vnd wiewol das ist / daß nicht alle Metallen also zu Oel werden / sie seyen dann vorhin præparirt: Als der Mercurius soll Sublimirt sein / das Bley Calciniert / daß Kupffer Floresiert / daß Eysen Crociert / das Zinn Reverberirt / aber das Silber vnd Goldt geben sich leichtlich darein. So nuhn also die Metallen zu Oel in ein Liquidam substantiam gereduciert seind / vnd haben sich also geschickt / jhr Elementen von einander zugeben: Daß in der Metallischen arth nicht beschehen mag / dann ein jegliches ding soll vorhin bereitt werden / darzu es gebraucht werden soll. Demnach setz dem Oel zu / auff ein Marck / zwo Marck Aquafort von newem / vngebraucht / in ein guts Glaß / in einen Roßmist auff ein Monat: Darnach distillir es durch ein sänfftes Fewer / also das sich die Materia am boden coaguliert: Vnd das Aquafort / so herüber gangen ist / daß distillier per Balneum, da findestu zwey Element bey einander. Vnnd nicht in allen Metallen einerley Elementen / sondern / vom Goldt ist in Balneo blieben das Element Terræ vnnd Aquæ, Aëris ist in allen dreyen / vnd das Element Ignis bleibet am boden: Auß vrsachen /

chen/daß die ſubſtantia vnnd tangibilitas Auri, ex Igne eſt coagulata, ergo Subſtantia cenueniet in ſub-
A ſtantiali. Vom Silber manebit in fundo Aquæ Elementum, vnd bleibet in Balneo Elementum Terræ & Ignis: Dann auß dem frigido & humido nimpt ſich die ſubſtantia vnnd corporalitas Argenti, die auß fixer arht iſt/vnd nicht aufferhebt mag werden. Vom Mercurio bleibet ignis am boden/vnd Terræ & Aquæ eleuabuntur. De Venere bleibet auch Ignis am boden / vnnd Terræ & Aquæ in Balneo manebunt. De Plumbo bleibet Elementum Terræ am boden / Ignis & Aqua in Balneo habentur. Nuhn iſt vom Zinn/bleibet Aër am boden/vnnd werden Ignis, Terra, & Aqua von jhm eleuirt: Vnnd iſt da zumercken/daß der Aër in Stanno das Corpus gibt/vnd ſonſt in keinem Metall: Vnd wiewol er auch etlichs theils mit auffſteiget/vnnd vngeſcheiden in den andern dreyen Elementen invermiſcht bleibet: So iſt es doch nicht der corporaliſch Aër, ſondern der mitläuffig/der nicht zuſcheiden iſt. Nuhn iſt alſo zumercken / daß die Remanentz/das iſt/das Corporaliſch Element am boden/ widerumb mit einem friſchen Aquafort ſoll durch das Balneum in ein Oleum reduciert werden/ſo iſt daſſelbig Element dann vollkommen vnd perfect/das behalt auff ein theil: Vnd die andern in Balneo ſcheid alſo: Setz ſie in ein Sand/treib gemächlich/ſo gehet Aqua von erſten/darnach Ignis: Das an den Farben erkennt (wird) ſo die zwey werend vberblieben. So es aber Elementum, Aquæ & Terræ weren/gehet aber das Waſſer am erſten/vnd Erdtreich hernach. So aber Terræ, & Ignis weren/gehet aber das Waſſer am erſten/ darnach Ignis. Vnd ſo Aquæ, Ignis vnd Terræ bey einander weren/ſo gehet am Erſten Aquæ, darnach Ignis, darnach Terræ. Alſo mögen die Elementen in ſondern Gläſern behalten werden/ jeglichs in ſeiner Natur als vom Gold ein heiß vnd trockens/ohn all andere Eygenſchafft/ deßgleichen auch ein kalts vnd feuchts/vnd kalt vnd trockens: Alſo auch von den andern verſtand: Alſo iſt auch zuverſtehen/ daß die Corroſiviſche arht Aquæfortis auß den Elementen ſoll gezogen werden/gleich wie wir de quintæſſentia ſetzen.

B

Von Scheiden der Elementen auß den Marcaſiten.

ALſo wie wir vorgeſetzt haben de Separatione Elementorum in Metallen: Alſo auff das folget hernach die Separation von den Marcaſiten/vnnd die iſt alſo: Rec. den Marcaſiten welchen du wilt Wißmat/Talck/oder Kobolt/Granatiſch/vnd welche dann dergleichen ſeind/ j. ℔. vnd thue darzu ein pfund Salpeter/reibs/vnnd ſtoß klein zuſammen: Darnach adurirs in einem Kolben durch den Alembic/vnnd was Waſſer da herüber gehet/das behalt: vnd was am boden bleibt/daſſelbig ſtoß/vnnd legs in ein Aquafort/daß es ſich ſoluiere zu waſſer: Darnach ſo ſchütt das vorgeſamlet Waſſer darzu vnnd diſtillir es alles zu öl/wie wir erzehlet haben von Metallen. Vnd in demſelbigen Proceß ſcheide auch die Elementen von einander: So iſt Marcaſita aurea gleich zuverſtehen dem Goldt: Argentea marcaſita gleich dem Silber: Wiſmat gleich dem Pley: Zinetus gleich dem Küpffer: Talck gleich dem Zinn: Kobolt gleich dem Eyſen. Et ſic ſufficit de Separatione Marcaſitarum generum in omnibus.

Von Scheidung der Elementen in Steinen.

DEmnach zuverſtehen von den Separationibus auff den Stein vnnd Gemmen / dieſelbig geſchicht in den weg: Rec. den Stein/wol gerieben/thue darzu zweymal ſo viel Sulphuris Viui, daß wol gemiſcht werde/vnnd leg es in ein Tigel wol lutiert/in ein Athanar auff vier ſtund/daß der Schweffel gantz wider verbreñ: Darnach wäſch die Remanentz ſauber von fæcibus vnnd Schweffel/laß trücknen: Dieſen Steinkalch leg auch in ein Aquafort/vnd procedir damit wie wir vor angezeigt haben/von Metallen/ſo vergleichen ſich die Stein den Metallen: Als die lautern Gemmæ, die da nicht weiß noch graw ſeind/vergleichen ſich dem Goldt: Vnnd die weiſſen/blawen/grawen/ dem Silber. Darnach die
C ſchlechten Stein vergleichen ſich den andern Metallen: Als Alabaſter dem Pley / Marmel dem Eyſen/ Kißling dem Zinn: Dufft Mercurio, &c.

Von Scheidung der Oleiſchen.

NAch dieſen die Scheidung der Oleiſchen folget: Als dann ſeind alle Olea vnnd Holtz / Würtzen/ Sahmen/Früchten/vnnd dergleichen/was da ein brinnende arht an jhm hatt/vnd zubrennen geneiget iſt: Vnd das geſchicht in zwen verſtand. Ein/auff die Oleiſchen Corpora, vnnd Ein/auff die Puræ Olea. Auff die Oleiſchen Corpora, iſt alſo. Rec. das Corpus, zerknitſchs oder zerſäugs / wie du magſt/zu dem kleineſten/binds in ein Tuch/vnd leg es in ein Roßmiſt auff die zeit/daß es gantz faul werde/dann eins ehe dann das ander fauler: So diß alſo gefaulet iſt/ſo ſchütt daran in ein Kolben ſchlechten Gebranntenwein/daß er darüber ſchweb vier Finger/ vnd diſtillir durch ein Sand alles was herauß gehet: Dann da gehen alle Elementen ohn Terra herüber/das ſoltu kennen von den Farben: Doch laß am erſten hindan gehen den Gebranntenwein: Am erſten Aër, demnach Aqua, demnach Ignis, demnach bleibet in fundo Terra. Alſo ſoltu aber verſtehen von den Puren Oleis, daß ſie der Putrefaction nicht bedörffen/ſondern ohn zuſatz gediſtilliert werden: Da dann die Farben anzeigen die vnterſcheid der Elementen/wie wir von den andern erzehlet haben. Vnd in den weg gleich von den Reſiniſchen zuverſtehen iſt/die dann in Liquida ſubſtantia erſcheinen/als Bech/Hartz/Terpentin/ Gummi vnd dergleichen. Aber die da Corporaliſch ſeindt/ als Schweffel/ſollen vorhin darzu præparirt werden/vnd alſo.

Von Scheidung der Elementen/in den Corporalischen Resinen.

A

AM Ersten nimb den gestossenen Schweffel/laß jhn mit Ł einöl in duplo zu einer Epatic sieden: Dieselbig zerknitsch/vnd laß in einer Vesic vier Wochen/in einem Roßmist faulen. Darnach distillirs per Alembicum in einem blossen Fewer gemächlich/so gehet am ersten Aër vnnd Aqua herüber/ mit getheilt bleichen Farben. Darnach mehre das Fewr/so gehet Ignis, am boden bleibet Terra: So erzeigen sich da die Farben lautter. Als der Aër ist bleichgelb: Vnd das Wasser gleich einer dicken Milch/da kein andere erkanntnuß ist/dann in Milch: Das Fewer wie ein Rubin durchbrennend/mit allem Fewrischē anzeigen: Vnd die Terra schwartz vnd verbrennet. Vnd wie also da die vier Elementen gescheiden seind/ ist ein jeglichs vollkommen in seiner Elementen complexion/vnnd ohn vermischung/wie wir erzehlet haben.

Von Scheidung der Kräutterischen Elementen.

VNd also in den Kräuttern das Wasser Element am mehristen erfunden wird/so die kalt seindt: So aber sie Aerisch seind/das Aerisch Element vbertrifft: Deßgleichen von dem Fewer also gemercket wirdt/vnd das geschicht also. Rec. Saluiam, die zerstoß/laß putrificieren/wie von der blatern geredt ist: Darnach distillirs per Ventrem Equi, so gehet am ersten das Element Fewer/so lang biß sich die Farben vnd dicke des Wassers verenderen/so gehet Terra hernach/vnnd bleibet etliches theils am boden/welche da Fix ist. Diß Wasser distillir in Sole auff sechs Tag: Darnach setz ad Balneum, so gehet am ersten Elementum Aquæ herauß/deß nicht viel ist/das erzeiget sich in Gustu: Darnach so der verendert wirdt/so gehet hernach Elementum Ignis, biß der Gustus auch verendert wirdt: So gehet der theil Terra, vnnd fast wenig/also wirdt sie am boden gefunden: Vnnd der Aer permiscirt sich durcheinander. Also ist auch von den Aereis herbis zuverstehen/vnd von den Aquaticis, dieselbigen geben am ersten den Lufft/vnnd darnach das Wasser/demselbigen nach Ignem, zu procedieren wie de Saluia. B

Von Scheidung der Elementen in dem Fleisch.

ALso auß dem Fleisch/vnd was da lebt mit Blut/die Scheidung zuverstehen ist/daß auch desselbigen Thiers mehr ist Corporalisch Element am letzsten vnd am meisten erfunden wirdt. Als in Fischen das haupt Element Aquæ ist/in den Würmen Ignis, in den * Fleischigen Thieren Aer: Wie wir de generationibus Animalium setzen. Dieselbig Elementen scheidung ist also. In Fischen/Rec. Sie/ vnd putrificiers wol: Demnach distillirs per Ventrem equi, so gehet das Wasser herüber. Nach demselbigen putrificiers noch baß/vnd distillir es aber mehr per Ventrē equi, so gehet meht Wasser herüber: Das thue also lang mit dem putrificieren/biß kein Wasser herauß gehet. Darnach reliquum distillir per Arenam, so gehet Ignis in gestalt eines öls herauff/vnd bleibet Terra am boden: Also scheidet sich die gantz substantz des Fischs in die Element/ vnd soll da nicht betrachtet werden von der Feyste/oder Marck: Dann ein jegliches separiert sich in sein Element durch die putrefaction. Also auch von den Würmen zuverstehen ist: Dann in der vnterscheid/daß nicht so viel Wasser herauß gehet/sondern mehr Fewer: Es weren dann Wasserwürm/als Schlangen. Vnd in solchen destillationibus begegnen viel vnd seltzame anstöß/ die mehr zuverwundern seind/dann zugedencken. Vnnd dergleichen von äffigen Thieren in solcher gestalt zuverstehen ist/die da jhre Element auch (in)sonderlich anzeigen.

* äffigen.

Von Scheidung der Elementen der Vndosischen.

VNd in solchen soll verstanden werden von Scheidung der Vndosischen oder Säfftischen/oder die da seind in form der Vndosischeit: Als dann ist Vrina, Stercus, Aqua, &c. Da merck also: Rec. den Vrinam, distillir jhn gar vber/so gehen die Elementen/Aer, Aqua & Terra, hinüber/vnd bleibet Ignis am boden. Dann sa nimb/vnd schütt die all wider zusammen/ vnd distillir auff vier mahl in solcher gestalt/ so gehet in der vierdten distillatz herüber am ersten Aqua, darnach Aer, vnnd Ignis, vnnd bleibet Terra am boden: So nimb Aerem vnnd Ignem in ein sonder Gefäß/laß kalt stehen/so schießt es Eyßzapffen/dieselbigen seind das Element Fewer: Wiewol sie etwann schiessen in der distillatz/doch auch etwan an der kälty. Aquam scheiden von seinen Elementen/ist also. Laß sieden per Ventrem equi, so setzet sich Terra an den boden: Das auffgestigen ist/das putrificir auff sein zeit/ darnach distillirs per Balneum, so gehet am ersten Aqua herüber/darnach das Fewer. Stercora, Vitriolum, Tartarum, vnd was also von Safft ist/als auch Alumen, Saltz/vnnd dergleichen all jhr genera, ist also. Distillir von jhnen was du magst per Cineres, so gehet Aer & Aqua herüber: Darnach destillirs per Ignem, so gehet Ignis herüber/vnd bleibet Terra am boden. So ist da zumercken/wiewol da vier Element gescheiden werden/so bleiben noch vier Element in Terra verborgen/gleich als ob sie fix seyen: Als in Vitriolo bleibet ein Caput mortuum, dasselbig laß sublimieren mit Salmiar/so soluiert sich da ein öl/darinn ist Aqua & Ignis vnnd Terra bleibet substantialisch ligen: scheid die zwey Element per Balneum von einander/so gehet Elementum aquæ herüber/vnnd Ignis bleibet am boden. Also auch de Tartaro zuverstehen ist vnnd de Salibus. Wiewol noch viel mehr Scheidung auff diese liquores seind: wollen wir sie de Transmutationibus mehr erklären. Wann da ist zumercken/daß in der Corrosiuischen Terra mehr Element innwohnend als in der Eschen. Soll also gescheiden werden/wie wir anzeigen/mit sublimiren. C

A

Von Scheiden der Element in den Gläsern/ vnd was da Glasig ist.

ALs wir de Resolutionibus Marcasitarum setzen: Also auch de Vitris verstanden soll werden. Dann das am meysten auch soll betracht werden/daß die Vitra mit Schweffel/wie die Lapides sollen calcinirt werden/darnach gewaschen/demnach mit dem Salpeter: Auff dasselbig im Aquafort/wie wir dann anfänglich erzehlet haben. Vnnd werden jhr Element auch erkennt durch jhr Farben/im der distillatz/ vnd nicht wie sie vor augen erscheinen. Vnd wollen damit das beschlossen haben.

Von Scheidung der Elementen in den Fixischen.

DEr Fixischen Elementen Scheidung geschicht durch die sublimatz/als wir de Salibus & Liquoribus setzen: Zumercken mit der vnterscheid/daß sie sollen mit dem Salpeter gebrennet werden/ demselbigen soll hernach folgen die sublimation.

Vnd wiewol noch viel dings ist/das dann als da nicht gemeldet wirdt; so ist zuverstehen/ daß aller dingen Separationes, durch die Zehen weg geschehen sollen.

Vnd ist also von den Separationibus der vier Elementen zumercken weitter: Als/vom Fewr/in der gestalt als ein Fewr : Vom Lufft/in der gestalt wie ein Lufft: Vom Wasser/in der gestalt wie ein Wasser: Deßgleichen de Terra, wie ein Erdtreich. Von den Separationibus wöllen wir hernach Tractiren.

Am Ersten/vom Fewer.

ALso auß dem Element Fewer zuverstehen ist/die fassung der vier Elementen/vnd das also. So das
B Fewer am gewaltigsten brennet / so faß es in ein Reseruacul/wol verschlossen: Dann setz es in Fimum Equinum auff ein Monat/so findest die vier Element in eim: Das thue auff/in ein Recipienten/ do geht der Dimst vnd Lufft hinein/das ist Aër: Das ander destillir per Balneum, so gehet Aqua herüber: Darnach per Cineres, so gehet Igins vnd Terra bleibt am boden.

Was dieser Elementen Kräfft seind/vnd warumb sie hie also verzeichnet seind/das melden wir in andern Büchern:

Vom Lufft.

ALso soll auch der Lufft eingefasset werden in ein Glaß/vnnd an die Sonn gestelt cum sigillo Hermetis zugemacht/vnnd also per Æstatem lassen digeriren: So distillirt sich der Lufft/vnd vnd permutirt sich in ein Aquastret/darinn wachset er je länger je mehr: dieselbig Quantitet scheid also.

Laß sie faulen auff ein Monat in Fimo Equino: Darnach per Balneum gleich wie das Fewer. Von seinen kräfften alibi plura scribuntur.

Vom Wasser.

MJmb das Wasser in ein Phiol / das gar voll sey/vnnd nicht wohn/mit sigillo Hermetis vermacht/ laß in einem heissen sandt ligen auff ein Monat/also daß es täglich gleich ein hitze hab als ob es siede/vnd soll doch vor der Völle nicht mögen sieden. Vnd so die zeit für ist/so putrificiers auff ein Monat: Darnach aperirs/vnd du distillirs durch ein dreyschnebligen Alembic / so theilen sich auß die drey Elementen/vnd das vierdt Terra bleibet am boden. Sein Natur nicht mit minderen Tugenden erzehlet
C wirdt/in viel Enden.

Vom Erdtreich.

DJeser Proceß gleich dem Wasser zuverstehen ist: Dann allein in der distillatz/soll er gleich wie das Fewer gehalten werden/vnd in derselbigen gestalt geführet.

Vnd merck/das wir hie von den Elementen/Scheidung setzen auß viel vrsachen / die sich dann nicht allein der Philosophey/sondern noch viel meht der Medicin/ fürtreffenlich dienstlich machen. Darumb wir also de Separationibus Elementorum genugsam geschrieben haben. Vnnd wiewol noch viel mehr vnnd länger schreibens möcht geschehen/ist aber ohn notturfft anzunemmen. Nuhn wollen wir nach vnserm fürlegen die Scheidung Puri ab impuro also zuverstehen geben/daß sie allein geschicht durch den weg/wie wir de Arcanis vnnd Auro potabli anzeigen: Darumb hie darvon kein mentio zuthun ist. Vnd wiewol das ist/daß der anfänglich Proceß nicht lautet wie dieselbigen Proteß/do Arcanis & Magisteriis: So ist doch finaliter derselbige weg der bereitung gleich anzunemen diesen separierten Elementē.

Dann in diesem werden die Element gescheiden/vnnd darnach ein jeglichs Element in jhm selbst gereiniget von seiner vnsauberkeit/die in jhm ist: Damit auß demselbigen kein vngestalt mög entstehen/oder Impediment/als dann wol müglich ist.

Finis de Separatione Elementorum.

LIBER QVARTVS ARCHIDOXIS Ex THEOPHRASTIA PARACELSI Magni.

De Quinta Essentia.

ACh dem vnd wir zuverstehen haben geben von der quinta essentia die dann in allen dingen ist: Soll doch das am Ersten verstanden werden/ was quinta essentia sey.

Quinta essentia ist ein Materien/die da Corporalischen wirdt auß gezogen auß allen Gewächsen / vnnd auß allem dem in dem das Leben ist/gescheiden von aller vnreinigkeit vnd tödligkeit/gesubtilt auff das aller reinigeste/gesöndert von allen Elementen. Nuhn ist zuverstehen/daß die quinta essentia ist allein die Natur/ Krafft/Tugent/vnd Artzney/die dann in dem ding in verfasset ohn ein Herberg/ vnd frembde incorporirung: sey auch die Farben/das Leben/vnd die eygenschafft des dings: Vnd ist ein Spiritus,gleich dem Spiritu Vitæ,in der vnterscheid getheilt/daß Spiritus Vitæ des dings bleiblich ist/vnd des Menschen tödtlich. Darum̃ als da ein verstand ist / daß auß Menschlichem Fleisch oder Blut/kein quinta essentia mag gezogen werden: dann daß darumb Spiritus vitæ,der dann auch Spiritus virtutum ist/stirbt/vnnd das Leben in der Seel ist/das ist als dann Re nicht. Vnnd wiewol das ist/daß Vieh sein Spiritum vitæ verleurt/darumb es gar tödtlich ist/ vnnd kein quintam essentiam mehr gibt : Dann die quinta essentia ist der Spiritus vitæ des dings/das in den empfindtlichen nicht mag außgezogen werden/ als in den vnempfindlichen. Wann Melissa hatt in jhm Spiritum vitæ,das ist/sein Tugent/Krafft vnd Artzney: So sie abgebrochen wirdt/noch ist in jhr das Leben vnd die Tugend/darumb das das ist ein fixe prædestinatz: Auß der vrsachen mag die quinta essentia herauß gezogen werden/vnnd lebendig behalten ohn zerstörung/als ein Ewiges nach seiner prædestinierung. So wir möchten das Leben deß Hertzens also ohn ein zerstörung herauß ziehen/wie vns möglich ist auß den vnempfindtlichen: Wolten wir vngezweiffelt ohn einen Todt/vnd ohn wissen der kranckheiten leben in Ewigkeit/das wir dann nit mögendt. Darumb auß dem vns der Todt erstehet. So nuhn quinta essentia ist allein die Tugent der dingen/wollen wir zu wissen ordnen/in was gestalt die Tugent vnd Medicin in den dingen lig/vnd das also. Der Wein hatt in jhm ein grosse quintam essentiam,dardurch er viel seltzamer wirckung hatt: so ist doch der wirckung nit so viel als viel des Weins/vt patet. Ein Gall/die da geschütt wirdt in ein Wasser/machet dasselbige als bitter/so schon tausent mahl mehr ist/dann der Gallen. Oder gleich wie ein kleines gewicht Saffran gilbet vnnd ferbet ein groß gewicht Wasser/vnnd ist doch nicht alles Saffran. Also soltu auch verstehen von der quinta essentia,daß sie klein vnnd wenig ist/beherberget in einm Holtz in eim Kraut/ oder Stein/oder dergleichen. Das ander ist ein pur Corpus: von dem wir lehren separationes Elementorum.. Vnd ist also auch zuverstehen/daß die quinta essentia nit ist ein fünfft wesen vber die Elementen: dann es ist ein Element. Vnd möcht wol betracht werden/daß quinta essentia ein temperirt wesen wer/nit kalt/nit heiß/ nit feucht/nit trocken/das nit ist: dann da ist kein ding/das in der temperirung stand oder sey / dardurch es sich entziech der Elementē: Sonder sie sind alle genatu:t nach den Elementē. Als quinta essentia Auri, dem Fewr nach: quinta essentia Lunæ,dem Wasser nach: quinta essentia Plumbi, dem Erdtreich: quinta essentia Mercurij,der Lufft nach. Vnd wiewol das ist/daß die quinta essentia all kranckheiten heilet / geschicht nicht auß vrsachen der temperirung/sonder auß vrsachen der grossen proprietet/die in jhr ist/vnd der grossen reinigkeit/so in jhr erfunden wirdt/ durch die sie dem Leib mehr dann wunderbarlich ist/ein verenderung macht/vnnd ein läutterung: In massen gleich zuverstehen als wann einem ein fehl ab dem Aug gezogen wirdt/vnnd das vor blind ist gewesen/vnd durch das lebendig wirdt: Also erleuttert die quinta essentia das Leben im Menschen. Vnnd seindt nicht all eines wesens: darumb das etlich Fewrisch seind/das sie in gleicher wirckung stünden/von der Complex wegen: Nein/also das zuverstehen/daß die quinta essentia Anacardi solte solch operationes haben/als quinta essentia Auri,darumb daß beyde igneæ sind ? Nein aber das ist jhr Tugenden ein vnterscheid / prædestinatio & dispositio. Gleich wie das Viech / hatt alles Spiritum vitæ, vnnd ist doch nicht ein Virtus in jhnen/darumb daß sie all auß Blut vnnd Fleisch seind/sondern eines ist anderst dann das ander/in Tugenden vnd in Gustu. Also ist es auch in der quinta essentia, die jhr krafft nicht auß den Elementen haben / simpliciter zuverstehen: Sondern auß der proprietet/die im Element ist/ als wir de Generationibus rerum setzen. Darauß entspringt / daß etliche quintæ essentiæ stypticæ seind / etliche narcoticæ, etlich attractiuæ,etlich somniferæ, etliche amaræ, etlich dulces, etlich acetosæ, etlich stupefactiuæ, &c. Etlich ernewern/vnnd jüngern den Leib/etliche behalten jhn in gesundtheit/ etlich purgieren / etlich constipiren

Vnd der

Vnd der Tugent seind viel mehr/deren wir nicht genugsam melden: doch apud Medicos all zu wissen sind
A So nuhn die quinta essentia von dem/das kein quinta essentia ist/gescheiden wirdt/wie ein Seel vom Leib ist zuverstehen/was kranckheit wolt jhm dann widerstehn? dieweil so ein Edle Natur/also rein vnnd also krefftig eingenommen wirdt/mag vnd kan vnser Cörper nichts vmb das Leben bringen/dann allein der prædestinirt Todt/der vns Leib vnnd Seel scheidet/als wir de Vita & Morte setzen. Vnd soll auch die betrachtung da seyn/daß ein jegliche kranckheit jhr sonderlich quintam essentiam bedarff: wiewol wir von etlichen quintis essentiis setzen/die in all kranckheit dienen: was auß vrsachen das geschicht/ werden an jhren enden gemeldt.

Also zeigen wir weitter an/daß die quinta essentia im Goldt klein ist: das ander ist ein ausseziger Corpus, in dem kein süssi/noch sewri ist/weder tugent noch krafft/dann allein die vermischung der vier Element. Vnnd wirdt da verstanden ein heimlicher puncten/daß die Element ohn die quinta essentia keiner kranckheit widerstehen mögen: sondern mögend vnd thundt nichts anders/dann wermen vnd kelten/ ohne krafft. Als wann ein kranckheit hitzig ist/so soll sie mit der kelti außgetrieben werden: Aber nicht ein kelte vnd krafft/als kalt Wasser/oder ein kalter Schnee: wiewol sie kalt genug sind/in jhnen ist aber kein quinta essentia, die da ein nachtruck habe/ diesen morbum zuverjagen. Darumb das corpus Auri nichts soll/vnnd allein die quinta essentia die in jhm ist/dem Corpus vnd seinem Element die krafft gibt/ als sie im Goldt erfunden wirdt. Also auch in anderen dingen allen ist die quinta essentia, die da heilet vnd gesundt machet/tingiert den gantzen Leib/wie ein Saltz ein suppen recht vnd gut macht. So ist nuhn das zuverstehen (daß) die quinta essentia die Farb gibt/gleich wie die Tugent: vnnd so das Gold sein Farb verloron hatt/so ist jhm sein quinta essentia hinweg. Also ist auch von allen Metallen zuverstehen/so bald die farben entzogen/ ist auch jhr Natur auß: vnnd deßgleichen in den Steinen vnnd Gemmen. Als die quinta essentia Corallorum ist ein rothe feiste/vnnd das Corpus weiß. Der Smaragd ist ein grüner
B safft/ vnnd das Corpus weiß. Also auch von allen anderen Steinen zuverstehen ist/daß sie jhr farben verlieren/vnnd in derselben jhr Natur/Wesen vnnd proprietas ligendt: das wir als in seinen extractionibus eygentlich setzen. Also auch von den Kreuttern vnd andern Gewechsen verstanden wirdt/ in massen wie wir angezeigt haben. So werden wir auch dergleichen von dem Fleisch verstehen/vnnd Blut/ darauß kein quinta essentia gezogen wirdt/auß vrsachen wie wir haben angezeigt: So mögen wir doch ein gleichnuß der quintæ essentiæ herauß ziehen/ also: Ein stuck Fleisch hatt noch in jhm das Leben/ zuverstehen daß es noch ein Fleisch ist/mit allen seinen Naturen vnd krefften/darumb in jhm ist das Leben: Aber wiewol es nicht das recht Leben ist/so ist es doch Vita præseruata also lang biß es fault. Darumb da ein vnterscheid ist/ daß die gedörten Kreutter vnnd dergleichen/ gleich wie ein Fleisch zu achten sind: dann jhnen ist abgangen der grüne Geist/das ist/ das Leben. So mögen also diese abgestorbene ding in abgestorbene quintam essentiam gebracht werden: Als das Fleisch/mag von jhm geben all sein Tugent in ein sonderntheil/ gescheiden von seinem Corpus: Also auch das Blut/vnd die gedörten Kreutter. Vnd wiewol das nicht ein lebendige quinta essentia ist: So ist doch da ein anzeigung darzu/wie ein abgestorbene quinta essentia, die da mit etlichen tugenden sich erzeigt. Die Metallen vnd Gestein haben ein einigs Wesen vnd Leben/sterben nicht ab/sondern dieweil vnnd sie Metallen sind vnd Gestein/ also lang ist jhnen das gleich Leben: darumb sie vollkommene quintas essentias geben/vnd darauß gezogen mögen werden.

Nuhn ist zuverstehen/ in was weg die quinta essentia soll außgezogen werden/deren dann viel sind. Etlich/die es durch additiones außziehen/ durch gebrannten Wein: Etlich durch Balsamiten: Etlich durch separationes Elmentorum: vnd in viel andere weg mehr/ deren wir kein hie melden. So
C soll doch die quinta essentia außgezogen werden/ nicht durch vermischung vnbequemer ding/ oder mit zusatz: sondern es soll allein das Element quintæ essentiæ außgezogen werden/ vom Leib gescheiden/ vnnd von dem dergleichen gescheiden/durch daß es außgezogen wirdt. Nuhn ist der weg manigfalt/ der die quintam essentiam außzeucht. Einer durch sublimationes, einer durch calcinationes, einer durch aquas fortes, einer durch corrosiua, einer durch dulcia, einer durch acerba, vnnd wie dann das also alles beschehen mag: Ist das zubedencken/daß alles das/so vnter die quinta essentia gemischet ist worden/ durch erforderung der notturfft im extrahiren dasselbige wider herauß gezogen werde/vnd also die quinta essentia allein in jhr selbst bleibt ohn vermackelt ander dingen: Dann diß ist schwerlich vnd fast vngleublich die quintam essentiam außzuziehen ohn corrosiua, auß den Metallen: als vorauß vom Goldt/ das nicht mag gemeistert werden/es hab dann an jhm ein Corrosiff/durch das die quinta essentia vnnd der Leib von einander geschieden werd. Dasselbig Corrosiff ist jhm wider zu nemmen/also/das ohn schaden der quinta essentia ist: Gleich als ein Saltz das in einem Wasser ist/ wider vom Wasser gezogen wirdt/daß das Wasser ohn Saltz bleibet vnd ist. Vnd wiewol doch das soll auch betrachtet werden/das nie ein jeglichs Corrosiff darzu geschickt ist; Auß der vrsachen/daß sie nicht alle darvon mögen gescheiden werden: das also zuverstehen ist. So ein Vitriol oder Alaun in ein Wasser vermischet wirdt/so mögen die vom Wasser/ dem Wasser ohn nachtheil/nit von einander gescheiden werden/es lest ein scharpffe Remanentz dahinden/auß der vrsachen/das es auch Wässerisch ist: darumb da zwey gleich zusammen kommen/ das nicht seyn soll. Also soll betracht werden/ daß kein Aquosum zu Aquosen gebraucht werd/ kein Oleatum zu den Oleaten/kein Resinatum zu den Resinaten: sondern das Widerspil soll hindan scheiden/vnnd außziehen die quintam essentiam. Als die Wasser die Oleisch quintam essentiam, wie wir dann von Metallen verstehen sollen: vnnd die Oleischen die Wässerig

quintam essentiam, als wir dann von den Herbischen Quint Essentien verstehen mögen. Also wollen wir demnach zuerkennen geben/das nach solcher Scheidung vnnd Extraction/ das Corrosiff soll wider A
auß der quinta essentia gebracht werden/das dann leichtlich zuthun ist. Wann Wasser/Oel/ist zuscheiden möglich: Aber Oel vnnd Oel/oder Wasser vnnd Wasser/wird ohn vermischung nicht von einander bracht: Das dann in der quinta essentia ein grossen schaden brecht/vnnd bringen möcht: Also wirdt die quinta essentia lauter vnnd klar/engemackelt eyngefast/ das demnach weiter soll vermischt werden/ damit daß es ein Substantz hab/darinn es mög den Leib durchgehen. Dann sein subtili vnnd krafft ist nicht auß zuergründen/ also wenig auch sein groß herkommen nicht mag anfenglich erfunden werden. Dann da ist die quinta essentia in viel gradibus. Eine wider das Fiber/als Opiaten: Eine wider Hypo-sarcam, als Tartari: Eins wider Apoplexiam, als Auri: Eins wider Epilentiam, als Vitrioli: Vnnd deren dann viel seindt vnd vnzalbarlich/gleich so wol auch vnerfahrnlich. Darumb zu betrachten ist/ daß einer jeglichen kranckheit sein rechter Feindt soll angebracht werden/so ist da vngleubliche hülff in der Natur. Das wollen wir in sequentibus erleuttern vnd pronunciren.

Wir mögen nicht von seinen gradibus setzen/ als dann de simplicibus in der Medicin die Gradus assigniert seindt: Auß vrsachen/ daß die Gradus quintæ essentiæ, zurechnen gegen den gradibus in simplicibus kein vergleichen haben. Auch so sie gradirt werden vnd gesetzt/ wirdt der Gradus jhrer Gütti eins mehrer als das ander. So werden vnnd sollen sie nicht gradiert vber einander werden nach den Complexen: Als die quinta essentia Anthos sey heisser/ dann die quinta essentia Lauendulæ: Oder quinta essentia Cupri sey trückner dann quinta essentia Argenti. Diß soll alles nicht betracht werden: Sondern sein Gradus soll also erkennet werden/ auß seiner grossen Tugent/ vt sic. Quinta essentia Antimonij heylet den Aussatz/ vnnd quinta essentia Coralli vertreibet des Vergicht. Zurechnen vnder denen beyden/ die eines Elements seind in der quinta essentia, welchs das best sey vnnd am höchsten geradiert sey: Ist kein ander Antwort/ dann daß quinta essentia Antimonij höher B
sey dann Corallorum, auß der vrsach/ daß der Aussatz mehr ist dann Colica vnnd sein anhang. Also nach der Eygenschafft/ als sie wider die kranckheit hatt/ wirdt genommen jhr gradt. Auch wol also: Ein quinta essentia ist mehr zu dem Aussatz/ dann die ander: Als quinta essentia Iuniperi treibet auß den Aussatz: Vnnd quinta essentia Ambræ auch: Vnnd quinta essentia Antimonii auch: Vnd quinta essentia Auri deßgleichen auch. Nuhn ist vnter denen vieren ein vnterscheid: Dann sie seind gleich in eim Grad/zu heylen den Aussatz/ vnnd das verstandt also: Quinta essentia Iuniperi treibt jhn auß/ auß der vrsachen seines grossen Leutterns/ die es im Blut hatt: Nimbt also hin die Gifftigkeit/ das sie nicht mercklich ist: Darumb ist sie im ersten Gradt. Quinta essentia Ambræ nimbt jhm die Gifftigkeit auch/ vnnd darzu mehr: Es leuttert die Lungen vnd Hertzen/ vnnd die Glieder deß Aussatzs: Darumb ist es im andern Gradt. Quinta essentia Antimonij thut die beyde Tugendt: Vnnd zu demselbigen/ reinigt es die Haut vnnd Schieppen/vnnd erwärmet den gantzen Leib wunderbarlich: Darumb ist es im dritten Gradt. Vnnd die quinta essentia Auri thut die Tugendt all allein/ vnnd nimbt vom grundt hinweg alle Aussetzige Zeichen/vnd ernewert es/ wie ein honig vnd Wachs/ das von einem Waben gereiniget wirdt: Darumb haltet es den vierdten Gradt inn. Also mügen die Gradus quintæ essentiæ genommen werden/vnd von einander erkennt/ daß je eine besser ist dann die ander. Auch ist zusinnen/ daß die simplicia in jhrer Eygenschafft sollen auch erkennt werden. Dann was jhr Eygenschafft ist in simplici forma, also ist auch jhr quinta essentia: In demselbigen nicht geschwecht/ sondern mehr viel stercker.

Nuhn ist vns zuverstehen die quinta essentia in jhrer vnterscheidt/ daß etlich seindt/ die da der Lebern dienen/vnnd allen jhren kranckheiten widerstehen: Also etliche zum Haupt/ etlich zum Hertzen/ C
etlich zun Nieren/etlich zur Lungen/ etlich zum Miltz vnnd dergleichen. Etlich in einer andern gestalt: Als etlich allein in dem Blut/etlich allein in der Phlegma, etlich allein in der Melancholia, etlich allein in der Cholera. So seindt auch etliche/ die jhr wirckung allein in Humoribus haben/etlich allein in Spiritu Vitæ, etlich allein in Spiritu Nutritiuo. Darnach seind etliche/ die allein in Carne Operieren/etlich in Medullis, etlich in Ossibus, etlich in Cartilaginibus, etlich in Arteriis. So seindt auch etlich/ diewider die kranckheiten allein streben/vnd sich keines andern annemmen: Als contra Paralysin, contra Caducum, contra Contracturam, &c. contra Fluores, contra Hydropisin. Demnach seindt etliche/ die da Narcoticæ seindt/ etliche Anodinæ, etlich Somniferæ, etlich Attractiuæ, etliche Purgatiuæ, etlich Mundificatiuæ, etlich Incarnatiuæ, etlich Confortatiuæ, etlich Regeneratiuæ, etlich Stupefactiuæ, &c. So seindt auch etliche die da laboriren pro Renouatione, & Restauratione, zuverwandlen/ Leib/ Blut vnnd Fleisch: Etliche pro Conseruatione diuturntiatis vitæ: Etliche pro Retinentia & Seruatione Inuentutis: Etliche in Transmutatione, etlich in Incension. Vnnd darbey zuverstehen ist/ daß etliche Formam specificam habendt/ etlich Appropriatam, etlich Influentem, etlich Naturalem, Also das in viel mehr weg beschehen mag/ das wir nicht mögen schreiben: jhre Wunder in der Artzney seindt vnbegreifflich. Als dann in viel weg beschicht/ daß etlich quinta essentia ein Hundertjährigen Mann gleich macht eim Zwentzigjährigen/mit Krafft vnnd stärcke. Wer ist der/in dem solch sinnligkeit stecke/der den Vrsprung möge ergründen: Oder wo sich Natürlich die prima Materia erhübe? Dann vnserm höchsten Schöpffer solchs zulassen/zu thun ist. Dann wer will vns vnterrichten/ auß was kräfften quinta essentia Antimonij daß Haar außwerff/ vnnd macht ein weisses dargegen wachsen? Vnnd die quinta essentia Melissæ macht die Zeen außfallen/vnnd

A len/vnnd die Nägel ab den Henden/vnnd gibt sie all wider new: Vnnd die quinta essentia Rebis schele die Haut ab/vnd gibt ein newe: Vnd die quinta essentia Chelidoniæ verkehrt vnd endert den Leib zu gutem/als ein new angestrichens Bild. Vnd deren seind viel mehr/die wir lassen stehen in seine Capiten/wollen wir es melden. Wie wolten vnnd solten wir von der Edlen Philosophia vnd Medicina lassen/dieweil die Natur also wunderbarlich Experimenten gibt / die andere Facultæten all mangeln/vnd in Cauillatione contentirt werden? Warumb solt vns das nicht frewen / daß quinta essentia Karlinæ einem anderen sein krafft nimbt/vnnd sie dem gibt/der sie braucht. Vnnd die quinta essentia auri den gantzen Aussetzigen vmbwendt/vnnd außwescht wie ein Gedärm in der Metzig/vnnd jhm abzeucht sein Haut/gibt jhm ein newe / vnd auffthut Organa Vocis? Reumpt jhm all sein Complexion/als ob er auß seiner ersten Mutter schlüff? Darumb so wöllen wir nach der Practick der quinta essentia gedencken zu fabricieren vnd componieren/in was weg wir dieselbigen sollen angreiffen vnd anfahen. Wöllen wir dieselbig theylen/ein theil auff die Metallen:Ein theil auff die Marcasiten:Ein theyl auff die Salia:ein theyl auff die Lapides vnnd Gemmen:Ein theyl auff Ardentes: Ein theyl auff Crescentes: Ein theyl auff Aromata: Ein theil auff Comestibiles, vnnd Potabiles. Vnnd was vnder den theylen begriffen wirdt / wöllen wir solcher maß anzeigen vnnd zuverstehen geben. Darumb an dem dann zu mercken ist / daß in der Practick mit der quinta essentia, die Theorick vnnd Naturalia, sollen erkannt werden. Doch nicht mehr dann/Theorick/zu wissen/was kranckheit:Naturalia zu wissen der dingen Eygenschafft. Vnd ist zu wissen dz da vnder der quinta essentia,vnd auro potabili,arcanis,Magisteriis,vnd dergleichen/ein vnderscheid ist: Also daß quinta essentia nicht wider reduciert wird in sein Corpus:Aber das aurum Potabile wider zu Metallischem Corpus transmutirt wirdt. Darumb ein edlere Tugent in quinta essentia ist/dann in den andern.

Jn solchen von der quinta essentia zu reden/ist vns zuverstehen/was vnterscheid zwischen der quinta
B essentia sey/vnnd was die sey. Wiewol wir von denselbigen genugsam erzelt haben:Ermahnet vns doch die Practick auff ein andern weg/durch den auch quintæ essentiæ Arth vnnd Natur erfunden mögen werden. Vnnd wiewol dieselbigen nicht in der gestalt der quinta essentia erscheinen/auch nicht in derselbigen Form gemacht werden/ deßgleichen auch nit in einem Element allein stehen/wie dann quinta essentia seyn soll : So sollen wir verstehen de quinta essentia istarum rerum, daß es ist mehr dann ein quinta essentia: Vnnd soll mehr ein arcanum geheissen werden/ vnd artis Mysterium, dann ein quinta essentia. Darvon viel mehr zuschreiben wer / denn wir von quinta essentia beschrieben haben/das wir nit thund:Dann darumb/wir melden dasselbig in den Büchern Paramiris. Solch arcana vnnd Mysteria der Natur vnd der Kunst seind wunderbarlich viel/vnnd viel vnbegreifflich weg darzu zukommen/vnnd ein grosse sinnreiche:Melden wir auß den Arcanen vier. Das erst arcanum ist Mercurius vitæ. Das ander arcanum ist Prima Materia. Das drit arcanum ist Lapis Philosophorum. Das vierdt arcanum ist Tinctura. Vnd wiewol das ist/daß solche arcana mehr Englisch/ dann Menschlich seind zumelden: Wöllen wir darab nicht erschrecken/vnnd gedencken/daß der Natur nach zu gründen ist/vnd was auß der Natur kompt/natürlich mag verstanden werden. Als wir de Mercurio vitæ reden/daß nicht ein quinta essentia ist/ sondern arcanum : Darumb daß so viel Tugent vnd Kräfft in jhm seind : Er præseruiert/er restauriert/er regenerirt / als wir de arcanis von jhm schreiben. Deßgleichen Prima Materia in gleicher Form/nicht allein in lebendigen/sondern auch in todten Cörpern mehr dann natürlich ist/wircket. Das auch lapis Philosophorum thut/der den Corpus tingiert von allen seinen Kranckheiten/wie die Metallen von jhrer vnreinigkeit zur reynigkeit. Jn massen wie Tinctura, die da Silber verwandelt in aurum, also verwandelt sie auch die vngesundheit in ein Gesundheit:Deßgleichen die andern Magisteria, Elixiria, au
C rum Potabile, die in jhren Libellen angezeigt werden.

Von der Extraction der Quintæ Essentiæ auß den Metallen.

SO wöllen wir mit kurtzer red beschliessen die Außzüg der quintæ essentiæ der Metallen/dieweil vnd viel seind/die darinn viel erfahren haben zu vnsern zeitten:Wiewol jnen doch viel entgegen gelauffen ist/die auch ander weg gebraucht haben. Vnd ist also vō den Metallen zuverstehen/daß jhr quinta essentia,vnnd das Corpus in zwey theyl getheylt wirdt/seind beyde Liquida vnd Potabilia: Vnnd die zwey vermischen sich nicht mit einander/sondern das vnrein Corpus wirfft auff die quintam essentiam,wie die Milch den Raum. Also werden zwo feyßte darauß/die dann zu scheiden seind von einandern. So ist doch die feyßte deß Corpus allmal weiß von Metallen:Vnnd die quinta essentia geferbet/nach dem vnnd wir vormals erzehlt haben von den sieben Metallen. Auch so habensie allein ein Proceß gleich zu machen/vnd den also. Soluir den Metallen zu Wasser/vnnd distillier das per Balneum herab durch das putrificieren/ so lang/ biß ein Oel darauß wirt : Diß Oel distillir in kleinen Phiolen per Alembicum, so bleibt etlichs theyls deß Metallen in Fundo, das mach wider zu Oel/vnd distillirs auch herüber/also lang biß der Metallen all herüber kommt. Dann so nimm jn/vnd thue jn zu putrificieren/auff ein Monat. Demnach so distillirs alles herüber mit gemachtem Fewer/so gehent die Vapores am ersten herüber / die thu hinweg: Darnach gehen zwo dicke Farben/ein weiß/die ander nach der Art deß Metallen: So sie also all herüber seind so theylen sie sich im recipienten(von einander:(Also dz die quinta essentia am bodem bleibt/vñ die weiß farb deß Cörpers oben darauff schwebt: Dieselbig scheid von einander per Tritorium, vnd nim die quintā essentiam in ein ander Phiol/darein schütte Vinū ardens Purificatum,laß jn daran stehn also lang/

biß er gar scharff wirdt: So geuß jhn von der quinta essentia herab/vnd ein andern daran/dem (thue) auch also/so lang biß keiner scherff mehr empfindest: So thue darein Aquam destillatam binies, damit abluiers auff sein süssi. Demnach so behalts/vnd ist also die quinta essentia bereit. Daß weiß Reducier/so wirdt dir ein weiß Corpus, das geschmeidig ist/vnd Metallisch/vnnd doch nicht mag erkennet werden/welcherley es sey. Vnnd wiewol viel mehr weg sind/die quintam essentiam zu außziehen/deß wir geschweigen: Dann das darumb/daß es nicht bey vns für quinta essentia gehalten werden/sondern für Transmutationes, in denen kein Extractiones seind vnd gebraucht werden. A

Quintam Essentiam auß zu Extrahieren von Marcasiten.

Dergleichen viel mehr weg seind/auß den Marcasiten die quintam essentiam außzuziehen/die vns für quintam essentiam nicht ansehen. Wiewol sie mehrer vnd gröſſer Tugent seindt/dann jhr quinta essentia, als wir de Arcanis, Magisterijs vnnd Elixerijs schreiben: Jedoch die quintam essentiam außzuziehen/ist diß vnser gebrauch auff alle Metallische Marcasiten/die dann gleich denselbigen außgezogen werden. Vnnd wiewol wir jetzt gemeldt haben/daß quinta essentia sey die gröste krafft der dingen/vnd melden auch de Arcanis, die mehr dann quinta essentia seind: Ist das die vrsach/daß die Arcana in jhnen haben alle quintam essentiam, vnd gesubtiliert werden/also scharpff/daß sie auß dem ein Tugent empfahen/die mehr dann quinta essentia ist. Auch vrsachet viel Appropriatum vnd Specificum darinn/vnd der Practick. So ist der Proceß also.

Rec. den Marcasiten wol gerieben/j. ℔, Aquæ Comedentijs ij. ℔. Misch sie zusammen in ein Pellican/laß in der Digest stehen zwen Monat/oder drey: So wirt alles zu einem Liquor: Denselbigen distillier aller per ignem, so gehets herüber in ein Oleum: Dasselbig putrificier mit einander in einem Ventre auff ein Monat: Darnach distillier es gleich wie die Metallen/so gehen zwo farben/ auch weiß/vnnd der quintæ essentiæ Farb: So laß das weiß ligen/es wer dann von Wißmat/ oder weissen Marcasit/so erkenn die dicke der zweyen von einander: Vnnd nimb das vnderste/dasselbig süsse ab/wie wir vn Metallen geredt haben. Also hastu außgezogen die quintam essentiam auß den Marcasiten/ohn zerstörung jhrer Krafft vnd Tugent. B

Quintam Essentiam auß zuziehen von den Salibus.

Also nun die quintam essentiam auß Salibus zu nemmen/geschicht in einen sondern weg/der jnen an jhrer Krafft auch nicht schädlich ist/noch zerbrechlich/ist also.

Rec. die Saltz/vnd calcinier s wol: Seind sie Volatiles, so aduris: Demnach resoluiers in die dünne/vñ distilliers zu Wasser herüber. Diß Wasser setze in ein Putrefaction auff ein Monat: Darnach distillier s per Balneum, so gehet ein süß Wasser herüber/ das laß hingehen: Wann es nimmer gehen will/so setz mehr in ein putrefaction ein Monat/darnach distillier aber wie vor/ das thue so lang/biß kein süsse mehr hindan gibt/so hastu quintam essentiam Salis am boden: Von einem Pfundt calcinirten Saltz kaum vier Loht. Deß Saltz so es Commune ist/saltz ein Loht mehr dann ein halb ℔. in der Suppen: Dann die quinta essentia ist lauter da/vnnd das Corpus ist von jhr per Liquidam Substantiam entzogen. Vnd werden also alle Salia von der quinta essentia gezogen. Aber wie sich dann vom Alumine vnnd Vitriolo begibt/ist also: Dann sie lassen sich calcinieren zum Fluß/wo dann die Salia sollen darzu gebracht werden: Darumb du sie nach jhrer calcination solt aduriern vnd resolvieren/nach innhalt der Practick. Vnd so sie also resoluiert seind/so setz jhn zu die Wasser/ die sich von jhnen haben auffgemacht/laß also in dem Proceß fürfahren/wie wir de Salibus erzehlt haben in diesem Capitel. Dann viel essentia ist in der humiditet auffgesteigen/die sich wider nider setzt in der compositon vnnd putrefaction/vnd also zusammen kommen. C

Quintam Essentiam auß zuziehen von den Lapidibus vnd Gemmen vnd Perlen.

Vnd also auß Steinen vnd Edlingen/vnd auß den Perlen daß alles mit einer Extraction geschicht/ außzuziehen die quintam essentiam, ist für auß trefflich vnnd behülfflich/ gantz auff subtilisch in seiner Arbeit. Vnd auch ein kleine Quantitet der quintæ essentiæ auß den Edlingen gehet. Vnnd je subtiler vnnd je leutterer/jhe weniger sie geben. Es ist auch nicht zu brauchen/daß auß den groben Steinen sollen quintæ essentiæ gezogen werden: Dann in jhnen ist nicht viel Tugent/darumb auch wenig herauß gehen: Vnd ist jhr Proceß also.

Rec. die Gestein oder Perlin grob gestossen in Fragmenten/ vnnd nicht gepülvert: Thue sie in ein Glaß/darüber schütt Acetum Radicis, daß er fünff Finger darüber schwimm: Laß digeriren auff ein Monat in ventre, demnach so ist die materia gantz liquida. Diese Materien wesch mit einem andern Aceto radicato wol durch einander/ so ferbet sich der Essig auff die Farben des Gesteins/ das schütt in ein ander Glaß/vnnd schütt mehr daran/das also lang/ biß kein Farb mehr herauß gehet: So ist in der Farben die quinta essentia, vnnd das Corpus bleibet dahinden. So nimb die Farben/ vnd laß eynsieden gemechlich zu der Tröckne: darnach süß mit distillierem Wasser ab/wie wir vormahls melden/so lang biß süß ist: Als dann laß des Pulver resolvieren super marmore, so hastu die quintam

essentiam

A essentiam auß den Gemmen vnnd Perlen. Vnnd hab acht auff die Perlen mit der Farben: Sie geben ein dicke Milch vnnd das Corpus ist sandig vnnd schleymerig / auß dem solt sie von einander erkennen. Deßgleichen von Crystallen/ dasselbig wescht sich alles herüber / was quinta essentia ist / vnnd bleibet auch ein zäher Schleym dahinden/darbey die sufficientz des extrahirens erkennt mag werden.

Quintam Essentiam zu Extrahieren ex Ardentibus.

VßzuziehenexArdentibus die quintam essentiam,ist auß allen dingen die nicht gessen werden noch truncken/vnnd von jhrer Natur brennen vnnd Fewer geben in Corporalischer Substantz/ist also. Rec.dasselbig/vnnd zerschneidts auff das kleineſt/thue es in ein guten verglästen Hafen/füll jhn an/ vnd Cooperir jhn zu mit Luto sapientiæ.also daß kein dunst herauß mög : demselbigen nach setz jhn in ein Circkelfewer/daß der Hafen glüe/durchbraun/vnnd laß also stehen auff xxiiij.stund : demselbigen nach zeuch jhn auß vom Fewer/vnnd putrificiers in eim Mist auff vier Wochen/darnach distillier es gantz herüber/ alles was da gehet: demselbigen nach setz es in ventrem Equi, zu distillieren all sein humiditet von jhm/ vnd wider zu putrificieren also lang/biß der humiditet keine mehr herauß gang. Also bleibet die quinta essentia am boden / vom dem ding das dann du genommen hast. Also werden allen dingen / die da Oel/Hartz/oder dergleichen in jhnen haben / wie Terebinthus, Abies , Iuniperus , Cupressus,vnd dergleichen : Vnd also auch alle Semina , alle Fructus vnnd dergleichen. Vnnd ist dazu mercken/ daß in viel Enden die quinta essentia auß zuziehen laut von diesen dingen in viel ander weg / daß sie wolgeschmackt vnnd subtil werden / lauter vnnd gantz dünn : derselbig modus ist kein Extractio quintæ essentiæ, sondern ein Magisterium auff das ding/ durch das die quinta essentia etlichs theyls
B mit derselbigen vermischung herüber gehet / so ist es doch kein vollkommene quinta essentia. Dann der Höltzer quinta essentia ist ein Feißte / ein Hartz / vnnd ein dicke Substantz / darumb es nicht in Form der Magisteria wirdt außgezogen. Dann auch daß auß der vrsachen : die quinta essentia Terebinthi arboris heilt die Wunden : So sie aber außgezogen wirdt / wie gemeldt ist von andern Magisteriis, so heilt sie die Wunden nicht / sondern sie hatt den Grund der quintæ essentiæ nicht in jhr. Dann die Magisteria scheiden sich in dem gegen den quintis essentijs, daß sie allein nachgehen der Complexion vnnd vier Elementen: daß dann de quintis essentijs nicht ist. Auch nemmen sie die quintam essentiam an sich Spiritualisch/vnnd nicht in proprio Esse Materialisch/ vt patet in Capitulis suis.

Quintam Essentiam auß zuziehen von Crescentibus.

CRescentia seind die ding/die abfallen vnd wider wächsen/als Kreutter vnnd jhres gleichen:denselbigen außzuziehen jhr quintam essentiam ist auch in viel weg/durch ander zusätz : So soll sie doch ohn alle vermähligung anderer additionen auß gezogen werden/ also daß sie in jrem Geschmack/Farben vnd Gustu bleibt/vnnd sich in demselbigen mehre/vnd nicht mindere. Als der Moscus,vnnd Ambra, vnnd Sibeta,so denen jhr quinta essentia außgezogen wirdt/so merck/daß jhr Corpus stinckt / vnd nichts mehr soll/ neque in gustu,in odore , nec natura. Also auch von andern allen zusetzen ist/de eorum quintæ essentiæ Extractione. Vnnd wiewol das ist/daß Muscus,Ambra, vnnd dergleichen/nit gemeldt wirdt in diesem Capitel/auch Sibeta: Auß vrsachen/daß wir sie sonderlich beschreiben/ vnnd hie de Crescentibus
C reden/als von Lilgen/Spicken vnnd Folijs. Dieselbigen zu extrahieren/ist sein Proceß also. Rec. die Crescentes,wol gestossen/in einem Standtner behalten/vnnd gesetzt vier Wochen in ein Roßmist/darnach distilliert per Balneum:demnach wider in ein Roßmist gesetzt auff acht Tag/ darnach distilliert per Balneum,so gehet die quinta essentia per Alembicum herüber/vnnd bleibet der Corpus in fundo: vnd so mehr quinta essentia in fundo wer/so putrificiers noch mehr/vnd thue jhm als vor. Darnach so nimb das Wasser/das distilliert ist/vnd setz jhm deß Crescens wider zu/vnd per Pellicanum digerirs auff sechs tag/ so wirt ein dicke farb darauß:dieselbig segregir auch per Balneum,so gehet der Corpus darvon/ vnd bleibet die quinta essentia in fundo, dieselbig scheid durch den Retortischen Presser von fæcibus,vnd laß die quintam essentiam digerieren vier tag/ so ist sie in dem Geschmack/Safft/Gustu,vnd Virtute vollkommen/mit einer Spissen Substantz.

Quintam Essentiam auß zu extrahiren von Aromatibus.

ALso wöllen wir von den Aromatibus auch in solcher gestalt die quintam essentiam außzuziehen zuverstehen geben/als auß Bisem / *Musco, Sibeta, Camphora, vnnd dergleichen:welcher weg ist am ersten/ daß die quinta essentia sollgebracht werden in ein ander Form/vnnd die Form soll darnach von jhnen gescheiden werden:vnnd in dieser scheidung wirdt erfunden die quinta essentia,vnnd das also. Rec.ein Mandelöl in ein Glaß/vnder das vermischt seyn soll das ding/vnnd laß digerieren an der Sonnen auff sein zeit/daß alles zu einer Pastur werdt:darnach so exprimirs durch von den fæcibus. Nun ist also das Corpus geschieden von der quinta essentia, vnnd ist allein das Mandelöl in der quinta essentia, dasselbige betrachte zu scheiden also. Recipe Vinum rectificatum,schütt jn darüber/laß in Digest stehen

* Muscum.

auff

auff sechs Tag. Darnach distillirs per Cineres, so gehet der Branntwein herüber/vnd die quinta essentia mit jhm/vnnd bleibet das lauter Oleum am boden von Mandeln/ohn alle remanentz der quinta essentia. Darnach distillier diesen Branntwein per Balneum, so bleibet die quinta essentia am boden in forma Olei, gescheiden von dergleichen. A

Quintam Essentiam zu Extrahieren/à Comestibilibus & Potabilibus.

VOn den Comestibilibus zu Extrahiren jhr quintam essentiam, die nicht anders soll seyn/dann in gleicher form/wie das ding ist: Also mit jhm/das ist/mit der quinta essentia zu speisen/als mit Fleisch: dann quinta essentia der Comestibilium ist das best Nutriment. Vnnd wiewol da kein quinta essentia außgezogen mag werden/als wir am ersten haben erzehlt: So mögen wir doch quò ad suum esse, jhm suam quintam essentiam wol nemmen/in seinem werdt / vnd die geschicht also. Rec. das Commestibile, vnd zerschneidts/vnd thus in ein Kandten wol lutirt/laß bulliren auff drey tag. Darnach was in der Kandten ist/seig durch: dasselbig distillir per Balneum, so geht ein Aquositet herüber: So dieselbig vergehet/so bleibt die quinta essentia am boden/daß dann das aller höchst Nutriment ist/als wir mögen setzen: Vnd dem Nutriment nach zu reden/ein gleiche der quintæ essentiæ.

Aber von den Tränckern zu ziehen/ist manigfalt: doch das ist das der modus, der bey vns für die quintam essentiam gehalten wirdt. Rec. das so Potabile ist/thue es mit aller seiner grobigkeit in ein Pellican/laß digerieren auff ein Monat in fimo equino, besser ein Jar/vnd mehr/so findst in dem Pellican ein gedigierts ding: dasselbige scheidt per Balneum, darnach per cineres, darnach per ignem: So hastu drey quintas essentias: dann in potibus allen sind drey quintæ essentiæ, vnnd das auß viel vrsachen/ daß wir de Generationibus eorum setzen. Vnnd so die drey quintæ Essentiæ also in sondern Gleser behalten sind / so laß die zwey hindersten mehr digerieren / vnnd setz ad Balneum Mariæ, so gehet noch mehr der ersten quintæ Essentiæ herüber: darnach aber/so lang biß kein erste mehr gehet / so sind sie wol gescheiden. B

Vnnd wie wir jetzt dann gar kurtz den weg der Extraction quintæ essentiæ angezeigt haben aller dingen/soll sich deß niemand verwundern vnserer kurtzen Hand vnnd Federn: Auß vrsachen/ daß alles wolstehet. Dann vnser schreiben dieser quintæ essentiæ ist so kurtz nicht/die Arbeit/so darauff geschehen wirdt vnnd soll/zeiget vnser schreiben gründtlich vnd klar an. Dann es wer viel darvon (zu)schreiben daß wir in verdrossenheit tragen/vnd nicht gedencken: dann daß die Arbeit vnnd vbung solchs alles wol anzeigt. Was auch jhr groß Tugent vnd Kräfft seyend/ so sie/ als wir angezeigt haben/gemacht werden/ wöllen wir in vnserm letsten Buch verzeichnen/ diß theyls Archidoxis, vnnd also die quintam essentiam genugsam von allen dingen erzehlet haben/ vnnd weitters von den andern vnsern Archidoxis Decrinen reden. Vnd wiewol das ist/daß viel vor vns de quinta essentia groß vnnd viel mehr geschrieben haben/mit viel Lehre; So erkennen wir jhr schreiben für kein quintam essentiam nicht/ dann das vrsachen hatt/wie wir in vnserm anfang angezeigt haben. Als wir wol auch erfahren/ daß Viride æris für quinta essentia Veneris gehalten ist worden/das nicht ist: Sondern Crocus Veneris ist die quinta essentia Veneris, also zuverstehen. Flos æris ist ein Transmutatz mit Substantz/ reins vnnd subtils mit einander/vnd auß allen Venerischen Compleren gebracht/darumb es kein quinta essentia seyn mag: Aber Crocus Veneris ist/ wie wir gelehret haben/ die recht quinta essentia, dann das ist potabile, vnd ist ohn Etzung vnd ohn vermischung geschieden vom Corpus, gantz subtil/ vnnd mehr subtil/dann wir schreiben/ von minder red wegen. Also auch Ferrugo Martis für quintam essentiam Martis geacht worden ist/ das nicht ist: sondern Crocus Martis, das ist/ Oleum Martis: Vnd von solchen mehr/ setzen wir de Transmutationibus nostrę Philosophiæ. Also soll verstanden werden de quinta essentia, daß es nichts anders ist dann die scheidung der Virtutum vom Corpus, in der dann all Tugent/Artzney/vnnd wesen ligt vnd ist. Was aber Flos æris sey/vnnd Flos Matris, vnnd ander dergleichen mehr dasselbe wirdt bey den Magisteriis begriffen/folgt hernach. Also auch von den Kreuttern vnnd andern mehr zuverstehen ist/wie von den Metallen. Vnd wiewol wir viel vnd schwer Virtutes der quintæ essentiæ entworffen haben/ so ist doch jhr wesen von vns das minst theyl angezeigt: Sonder wir haben allein anzeigung geben/ in was weg sie verstanden werden/vnnd zu dem minsten/was jhr groß Tugent vnnd Krafft seind: damit wir mögen erkennen den grossen Gewalt/ so wir in vnsern Henden haben/so wir verstanden den zu brauchen. Darbey wir mercken/warumb der Mensch geschaffen sey/warumb alles in Erden jhm vnderthenig sey/vnnd kein böß/ kein guts/ohn vrsach nicht ist/als wir de Natura Rerum lauter setzen. Dann dieser Grund gibt den Glauben eins Schöpffers/vnd seine Trew in vns/als ein Vatter auff sein Kind: darumb wir ohn vnderlaß keinem andern Spiegelfechten vnd Clavellaten glauben noch folgen/sondern der Natur/vnnd der Kunst in der Natur nachleben/betten/wohnen/vnd den (lohn) darumb hie vnd im ewigen nemmen: vnnd allein das glauben/das wir sehen/daß also sey/vnd nichts annemmen/daß der Natur nicht zustehet/oder nicht natürlich ist. C

Finis Quintæ Essentiæ, Libri Quarti Archidoxis.

LIBER

LIBER QVINTVS AR-
CHIDOXIS
Ex
THEOPHRASTIA PARACELSI
Magni.
De Arcanis

Also wöllen wir vergessen den weg quintæ essentiæ, **vnnd von** Arcanis zu schreiben vns verordnen/dieweil vnnd wir mehr von Arcanis verstehen / dann von den krefften quintæ essentiæ, wie so ein weitter vnderscheid da ist: Auß vrsachen/daß vns die Experientz gibt solche anzeigung/vnd gewaltige Wirckung/die vns zuerkennen gibt / welchs besser / welchs böser/ welchs nützer/oder minder sey: Darumb wir mögen vrtheylen ein Artzney für die ander. So ist doch Arcanum von den alten für ein quinta essentia gehalten worden/ darumb/ daß es so viel stercker gewesen ist / dann in grober Substantz/mit solcher subtiler Natur vber das wunder natürlich zuerkennen / wie jhr achtung gewesen seyn bey den Alten/ein Jrrung: welche nicht auß Vernunfft/sondern auß mangel der Practick kommen ist/ daß in jhnen kein endtlichs wissen gesetzt
B ist der vnderscheidt/ zwischen den hohen Graden/sondern ein jeglicher hoher Grad für ein quinta essentia gehalten ist: So theilet sich das nicht allein in der Practick/zu solches erkennen/sondern mehr in wirckung der Artzney. So wöllen wir vom ersten wissen/vor dem vnd wir de Arcanis (reden)/ warumb es Arcanum heist/vnd was Arcanum sey: dieweil vnd es so ein treffenlichen Nammen haben soll vnnd billichen hatt: Vrsachets das/ daß allein ARCANVM ist / das vncorporalisch ist / vnd vntödtlich/ eins ewigen Lebens/vber alle Natur zuverstehen/vnd vnmenschlich zuerkennen. Also in solcher gestalt von diesen Arcanen zuverstehen ist/die gegen vnsern Cörpern vncorporalisch seind/vnd eins weit vbertreffenliches wesens gegen vnserm wesen/als weiß vnnd schwartz. Hatt macht vns zu verendern/zumutiren/ zu renoviren/zurestauriren/gleich den Arcanen Dei nach jrer ordnung. Vnnd wiewol das ist/daß nit in diesen vnsern Arcanen die Ewigkeit ist/ oder ein Symphonia auff himmlisch: So seind sie doch wol himmlisch gegen vns zu rechnen/dieweil sie auffhalten vnsern Leib/vnnd als mehr / dann der vernunfft müglich ist zu gründen / in vns wunderbarlich wircken/mit jrem anzeigen. Also soll dieser Nammen Arcanum in der Artzney zurechnen seyn gegen vnsern Corporibus, als Arcanum Dei gegen jhnen diesen Arcanen zurechnen sind. Vnnd wöllen vns das nicht beschemen zu schreiben/ein Arcanum zuseyn/das mehr ist dann wir/vnd gewalt in vns hatt zu fristen vnsers Lebens/als dann diese Arcanen thuend: vnnd wöllen dem vnnützen Geschwetz der Götterischen Knechten vns nicht bekümmern lassen/vnd vns gedencken/daß sie nicht mehr verstanden/dann ein Blinder gesicht. Vnd also ist das eine Arcanum Dei, das ist ein Arcanum in seinem wesen: das ander ist Arcanum Naturæ, das ist/ein Arcanum der Natur. Dann Arcanum ist alle Tugent des dinges/mit tausentfacher besserung: Vnd mögen wol ohne forcht sprechen/ das ist Arcanum Hominis, das ist/all sein verdienst vnd Tugent/die er im ewigen behelt/als wir im andern Buch diß Archidoxis setzen. Darumb in zwen weg Arcanum verstanden wirdt: das ein/Perpetuum,
C das ander pro Perpetuo: vnd was pro Perpetuo gehört/ schetzen wir gleich dem Perpetuo, nach seiner achtung vnd prædestinierung.

Also zuverstehen ist von diesen Arcanen/deren vns allein vier bekannt seind/bey vnsern jungen kindtlichen Tagen: von welchen vieren wir wöllen diß Libell ersettigen/ vnnd genugsam vns ein löblich Memorial machen/ so vns der höchst Gott vnser menschlich Fleisch zu den alten Tagen wolt lassen gnediglich kommen/daß wir dieser vier Arcanen vnvergessen werendt/vnnd vns nicht von vnsern Hirnschalen empfielen/ darmit wir mochten vnserm Alter ein gütige milte ruwe setzen/trewlichen in Gott hoffen: vnd wöllen vngezweiffelt seyn/er werde vns/dieweil vnd er Menschligkeit an jhm hatt gehabt/lassen geniessen/vnd vns vnser hoffnung gewehren.

Auff solche hoffnung heben wir an/vnd am ersten wöllen wir vns vnderrichten/was vnderscheid zwischen den vier Arcanen sey/vnd das in der Arbeit/vnd in der Kunst/vnd in der Tugent seyend: darzu gehört vns zuerkennen/was jhr Tugent seyendt eins endtlichen Beschluß/der ist also. Sie auffenthalten den Leib in Gesundtheit/vertreiben die Kranckheiten/entledigen das trawrig Gemüt/præseruieren vor allem vngesund/von Kranckheit/vnd führen den Leib biß auff sein prædestinierten Todt/ der dann kein ziel hatt/dann durch abnemmung der Consumption/als wir de Vita & Morte setzen. Vnd wiewol wir jetzt haben die Tugent in der gemein angesetzet/was jhr aller vieren Natur sey/so haben sie doch in jhnen groß vnderscheid: Also zuverstehen/daß kein arcanum in form vnnd weiß dem andern gleich laboriret/ vnd solche Tugendt verbringet/sondern jeglichs mit sondern geberden:

So ist Prima Materia das erst arcanum, demnach Lapis Philosophorum, vnnd das drit Mercurius Vitæ, Tinctura das letzt/wie wirs dann in der ordnung mit jhrer Practick erzeigen werden: Melden wir allda vnser fürnemmen der Geberden der vier Arcanen in jhrer wirckung.

Am

Am ersten von PRIMA MATERIA, so mercke: daß prima Materia gebiert seyn prædestinirung / darauff es prædestinirt ist / gantz vom ersten Vrsprung / biß zu dem letsten / exemplificirt. Ein Sahm der gibt das gantz Kraut von jhm / mit allen newen Tugenden / mit verzehren aller alten Wesen / also / daß die alt Substantz / das alt Wesen / die alt natur / da kein wirckung mehr hatt. Also wir de Prima Materia reden / daß wir von einem Sahmen wachsen / wie das Gewechs auff dem Feld / iuxta Naturam crescitiuam. In solchem anzeigen die Prima Materia in dem Menschen die new Jugent introduciert / mit verzehrung der alten: Gleich als ein newes Kraut von einem newen Sahmen / vnnd in einem newen Sommer vnnd Jahren. A

LAPIS PHILOSOPHORVM, der dann das ander Arcanum ist / hatt sein wirckung in einer andern gestalt vnd geberdt / vnd das ist also. Gleich wie ein Fewr / das da außfeubert / die beschissen vnd vermackelt Haut Salamandræ, vnd sie rein vnd sauber machet / als ein newes gebornes: Also der Lapis Philosophorum den gantzen Corpus reiniget vnnd seubert von allem seinem vnflat / mit gantzen newen vnnd jungen kräfften / die er zu seiner Natur bringt.

MERCVRIVS VITÆ zum dritten Arcanen ist / erzeigt sein Geberd in seiner Wirckung gleich wie der Eyßvogel sich mauset in Jarzeit / vnd mit newen Federn zieret: Also wirfft er auß von dem Menschen die Negel / die Pilos, die Haut / vnd was von Immunditia ist: Machet sie von newem wachsen / vnd ernewert den alten Leib / wie wir vom Eyßvogel angezeigt haben.

Aber TINCTVRA, das im vierdten Arcanen stehet / gibt sein geberd gleich dem Rebis, der auß Silber Gold machet / vnd auß andern Metallen: Also auch die Tinctura in solcher mügligkeit den Corpus tingiert / nimpt jhm sein vnwesen / sein vngeschicklichkeit / sein grobheit / vnd wendet das alles zu dem leutteristen / vnd zu dem Edlesten / vnd in das bleiblich ist.

Wie solten wir hindan weichen / von der Edlen Medicin / vnd noch viel mehr von der Philosophey? Dieweil wir die müglichkeit sehen / die vns allein den Glauben gibt? Wann wir haben vns nicht geweh- B
net zu glauben / zu lernen / zu folgen / dem / das nicht durch die Experientz vnd warhafftige Practick mag bewehret werden. Wir versehen das in diesen vnsern Arcanen / so IESVS am Creutz / nicht hetten ein mitleidung mit jm gehabt die Sonn vnd der Mond / da sie jhren schein verluren / vnd das gantz Erdreich nicht erzittert hett / wie ein grausamlich Erdbidmen / vñ die Zeichen / die in seiner Geburt geschehen sind / (nicht erschienen weren /) in jhn gentzlich nicht glauben wolten: Aber das sehen vnd wissen gibt vns natürlich zuverstehen / daß er Gott ist / vnnd in die Menschheit genommen ist. Also mögen wir auch sagen von diesen Arcanen / die vns gleublich machen vnnd zwungen jhnen biß in vnsern Todt nicht nachzulassen / sondern stricte & assiduè nullis interpellantibus cessare diebus, neq; Eclipsis, nec Lumen nos detrahit. Also darumb so wöllen wir hernach setzen die Practick vnd Arbeit die vier Arcanen / damit vns kein jrrung eynfall durch die zufell vnserer jungen Tagen / vnd in den Arcanis hoffen vnd leben / vnd vns darinn frewen / als sich hefft vnd frewet vnser ewig Arcanum, in seim ewigen Leben.

Vom Arcanen / Primæ Materiæ.

NAchdem wir dann de Prima Materia erkläret haben ein genugsamen Grund / auß wem sie kompt / oder was sie sey: Also wirdt verstanden / daß die Prima Materia nicht allein auff die Menschen gehet / also daß sie allein darauff gewidmet sey / sondern auch auff Res creatas corporales, vnnd das ist auff alles das / das vom Sahmen wächst. Vnd wird allda ein Quæst erfunden de Prima Materia, so sie soll in einem jeglichen creato Corpore sein Wirckung / wie wir haben angezeigt / verbringen: Ist zuverstehen / daß sie die
* Die Beum nit verderben last. * Beum vor der Feule behalt / die Kreutter vor der Dürre behalt / die Metallen vor dem Rost / gleich in jhrem Wesen / als von den Menschen verstanden wirdt: Vnd vom Vich auch wie vom Menschen / ein C
einiger verstand ist / also. Ein Baum der da stehet auff seinem genannten Alter / vnnd geschickt ist täglich forth in zu faulen vnnd zu verderben / nicht auß mangel der Feuchte / noch seiner Nutrimenten / sondern allein auß mangel seines eigenen Brestens vnd Defects in Virtute propria: Ein solcher Baum durch sein Primam Materiam mag ernewert werden / wie wir von der Haut Salamandræ geredt haben / vnnd widerumb also auff das ander Alter kommen / wie dann sein prædestinierung ist: Vnd zum dritten / zum vierdten / vnd mehr / jhme solche krafft zu geben ist / also daß sein Feule vnnd verderben mit langer zeit erwehrt wirdt.

In gleicher weiß von den Kreuttern verstehen solt / die ein Jar alt werden / vnd sein prædestinierung nicht lenger dann ein Jar bleiblich ist: So mag durch die Primam Materiam desselligen Krauts / das Kraut vor seinem rechten abdorren ernewert werden / daß es Grün vnnd Frisch bleibt / auff deß andern Jars alter: Vnd zum dritten / zum sechsten vnd mehr. Vnnd also vom Vich verstehen solt / daß ein alts Schaff widerumb mag restituirt werden in das ander Alter / vnnd erfült eins jeglichen jungen Schaffs Tugent / mit Milch vnd Wollen.

Also der Mensch von einem Alter biß auff das ander gebracht mag werden / in massen wie wir angezeigt haben. So ist in dem zu wissen / was Prima Materia in seinem wesen sey. In Creatis corporeis insensatis, ist es desselbigen dinges Sahmen: In Creatis corporeis sensatis ists desselbigen dings Sperma. Vnnd ist das nicht zuverstehen / daß die Prima Materia soll genommen werden / von deren diß Creatum gewachsen ist: Sondern die Prima Materia, die auß jhm produciert wirdt / vnnd Generiert. Dann ein solche Krafft ist in der Prima Materia, das sie nicht last das Corpus kommen in die Consumption / die von jhr gewachsen ist: Sondern gibt dieselbig genugsam / vnd erfüllet die gantz Notturfft.

Dann

Dann der Todt kompt allein auß Verderben oder auß Vergifftung der lebendigen Geisten: Dieselbigen
A seind auß dem Sperma vnd Sahmen gewachsen/vnd ist ein gantz Spermatica Materia, darumb jhr mit einer solchen zu hilff kommen mag werden. Vnd dieweil sie ein solche hülff hatt/vnnd jhr geben ein newes Alter/vnd auß viel vrsachen/die wir hie nicht melden/sondern in Philosophia nostra Declarteren.

Ruhn wiewol von auffenthaltung der Kräuttern vnd Bäum/vnd dergleichen/hie nicht gered wirdt: Dann wir vns allein hie auff die Medicin Humani Corporis legen/vnnd de Arborib. vnd dergleichen/de Transmutationibus setzen Aber hie in Parabeln zumercken ist daß Seminis * Lauendulæ quinta essentia, wann sie in die Wurtzen Vrticæ gossen wird/also daß die Wurtz mit jhr tingiert wird/das Ander Jahr stehet/wie das Erst/vndnicht verfaulet/biß das ander Jahrzeit auß ist. Also auch quinta essentia vom Semine Citoniorum, so sie in die Wurtzen gossen wirdt Citoniæ, die Citonien Bäum/ biß auff das Ende das ander Jahr Grün bleiben/auch newe Blüst newe Frucht gebend. Als quinta essentia Cerasorum im zweiten Alter/zweymahl Kirschen tragen/Eines Sommers: Dann jhr Alter an den Somer Kürschbäumen ist ein halber Sommer/das ander halbtheil/ das ander Alter wie vor. Als wir auch nicht allein de quinta essentia von der Sperma reden sollen sondern von dem Arcano Spermatis, auß dem noch viel mehr wunder entspringt/auch in solcher gestalt wie wir angezeigt haben. * Vrticæ

Also wöllen wir jetz/ von der Practick Declariren/den Proceß. Am ersten/daß er in Leutten vnd Vieh gleich ist: Zum andern/ daß er allein auß der Materia Prima soll gemacht werden/ welchs Proceß vnnd Weg also ist. Rec. de Prima Materia in Flaccum, laß Digeriren in Digestione Resoluta auff ein Monat: Zu welchem hernach setze die Addiz Monarchiæ, in æquale Pondus, laß also Digeriren in eim/ auff den andern Monat: Nach dieser Digestion Rec. die Materien/ vnnd Distilliers per herüber/ vnnd was herüber gehet/ dasselbig ist Arcanum Primæ Materiæ, von dem wir geschriben haben/ Vnd laß sich niemandt verwunderen deß kurtzen wegs/ vnd der kurtzen begriff: Dann
B Viele viel jrrung macht.

Vom Arcano Lapidis Philosophorum.

VNd wiewol wir deß Lapidis Philosophorum kein Anfenger seind/auch kein Ender/noch kein Geübter darinnen/daß wir möchten denselbigen nach reden/ wie wir darvon gehört vnnd gelesen haben. Darumb so wir im selbigen kein warhafftig wissen nicht tragen lassens wir auß denselbigen Proceß/vnnd folgen nach vnserm/den wir in vnserer vbung vnd Practick erfunden haben. Vnnd heissen jhn Lapidem Philosophorum darumb/daß er demselbigen gleich tingiert in Corpore Humano, wie sie dann von dem jhren schreiben: Vnnd nicht darumb/daß er nach jhrem Proceß gemacht sey: Dann wir denselbigen am minsten verstehndt vnd erkennen. So lassen wir auch hie in dieser Practick stehen den Proceß seiner Wirckung: Dann wir jhn vormals gemeldt haben im anfang dieses Lebels/da wir reden/in was Krafft vnnd Geberdt er sein Wirckung hab. So ist doch weiter zumercken/ daß sein Ingression durch gehet vnd durch dringet den Leib/vnd alles das im leib ist: Durch welch durch dringen er restaurirt vnnd ernewert dasselbig. Nicht daß es das Alt hinweg thue/vnd ein Newes an die statt setze: Oder daß es wie die Prima Materia, die Spermatisch Arcanen eyngüsse: Sondern es macht das Alt also sauber vnnd rein wie ein Salamander mit seiner Haut gereiniget wirdt/ohn allen Schaden vnnd Faulen/vnd bleibt doch allemahl die Alte Hautt/in jhrem Wesen vnd Formen. Also auch Lapis Philosophorum der ist/ der also das Hertz reiniget vnnd die Hauptglieder all: Darzu das Geäder vnnd Marck/vnnd was darinn begriffen ist/daß kein Macul in jhnen erfunden werd/von keiner Vngesundtheit. Dann da weicht Podagra, Hydropisis, Icterus, Colica passio: vnnd alle vngeschickligkeit der 4. Humores leuttert es/als ob
C sie gleich seyn der Ersten geburt. Dann jhm weichen alle ding/ die die Natur vnderstehen zuverderben: Wie die Würm das Fewer fliehen/also fleucht auch die kranckheit vnnd vngesundtheit diese Ernewerung.

Ruhn auß was vrsachen dieser Lapis in solchen Kräfften ist daß er so viel seltzamer vnnd wunderbarlicher kranckheiten soll vertreiben/daß er dann nicht thut auß seiner Complexion/oder auß seiner Forma Specifica, noch auß seiner Proprietet/oder auß ander Accidentalischen Natur. Sondern er thut das auß krafft der subtilen Practick/ die in jhm gebraucht wirdt mit Præparationibus: darnach Reuerberationes, darnach Sublimationes, darnach Digestiones, darnach Separationes, darnach Restillationes, darnach mancherley Reductiones vnnd Resolutiones, die alle diesen Lapidem in solchen kräfften besteteren vnnd scherpffen. Nicht daß ers anfenglich gehabt hab/sondern daß jhm erst geben wird. Als gleich zuverstehn ist in einem Honig das Elenirt wird/ scherpffer ist dann kein Aquafort/kein Corrosiff/kein Sublimat: Ruhn kompt jhm die Proprietet nicht auß seiner Natur/daß es also scharpff seyn soll oder sey/sondern sie kompt jhm auß dem Eleuieren/ die das Mel also verendert/ daß es zu einem Corrosiff wirdt. Also in solchem kräfftigen Arcanen ist zuverstehen/daß darnach die/die es gebrauchen so von denen Kinder geboren werden/ hernach in solcher gesundtheit leben/ daß in jhren Cörpern kein Kranckheit/kein Widerwertigkeit/noch nichts deßgleichen mag erstehen/vnnd also Subtil vnd Rein von Natur/Complex vnnd Arth geziert werden/daß Edler Complex zuseyn nicht möglich ist. Dann ein solche außerwölte Artzney/die den Corpus also treffenlich enthelt vnd reiniget/vnnd jhn so in ein gantz vnzerbrechlichs Leben führt vnnd bringt/mag nicht müglich seyn/ daß sie laß denselbigen vermelget werden/ noch auch das/ so von jhm kompt/ sondern in solcher Adligkeit lebt/ vnnd die Proles hernach biß in das Zehendt Geschlecht. Wie der Lapis Philosophorum nicht allein ein Gewicht transmutiert/son-

dern daſſelbig mehr ander gewicht/ vnnd deren ein jeglichs Gewicht aber mehr deß anderen/das führwar ſchier alles ohn end wirdt: wie ein Liecht das ein anders entzündt/ vnnd daſſelbig wiederumb ein anders. A

Alſo auch von dieſem Lapide hie zuverſtehn iſt in der geſundheit: Gleich wie von eim guten Baum gutt Sahmen wachſen vnd Zweig/von denen wieder gutt Bäum wachſen.

Dann die krafft Lapidis Philoſophorum erhebt ſich ſo ſeltzam/vnnd wunderbarlich/daß kein ergründen da iſt/wie ſich ſolchs Natürlich mag erheben. Vnnd ſo alſo gewiſſe warzeichen nicht da entgegen ſtünden/die mit den Augen geſichtig würden: Wer nicht zuglauben/ daß ſolche krafft den Götteriſchen müglich were zuthun. Dann ſein Tugendt gehet in geſchlecht zu geſchlecht/hafftet an ohn zerſtörung/ ſo der Götteren gnad allein in einem Cörper ſtehet/vnnd den andern nach jhrem verdienſt genommen/ oder verhengt wirdt.

So wollen wir alſo vnſern Proceß vnnd weg deß Lapidis Philoſophorum anſetzen / alſo. Recipe vnnd ſeparier darvon Purum ab impuro: Demſelbigen nach laß reuerberiren vſque ℘ in Albedinem, die ſublimier durch den Salmiax/ſo lang biß ſichs reſoluirt: Das calcinier vnd reſoluier wieder. Demnach ſetz es in ein Pellican/laß digeriren auff 1. Monat: Das coagulier an ein Corpus, das verbrennt nimmer/ vnnd verzert ſich auch nicht/es bleibt auch vnverweſen: Die Corpora die es durch gehet/ſeind per Cineritia bleiblich/ vnnd iſt in jhnen kein ſchwinen noch alteriren: Nimbt all minder weſen hinweg in Senſibilibus vnnd in den Inſenſibilibus, als wir dann erzelt haben: Vnnd wiewol wir ein kurtzen weg geſetzt haben: Er reicht aber ein langwirige arbeit an/ mit viel vmbſtenden/vnd bedarff eines vnuerdroſſenen vnd wolerfahrnen arbeitters/mit gutem fleiß.

Von Arcano Mercurij Vitæ B

Alſo wollen wir vom Arcano Mercurij Vitæ weitter ſchreiben/ deß Tugendt die andern drey vbertrifft: So iſt doch dieſelbig Tugent nicht auß der arbeit/ noch auß der Kunſt/ſondern in Mercurio Vitæ in dem ſolche Tugent vnd Kräfft ſeind: Vnnd dergleichen erkennen wir kein anders Simplex, das jhm doch möchte gleichen. Dann ſein Natur vnd Eygenſchafft iſt alſo jhm eyngeboren/nicht auß Krafft quintæ eſſentiæ, noch der Elementen/ ſondern auß der Specifica, die es von der Prædeſtinierung hatt Vnd nicht daß es die Tugent allein hab/ zuverwandlen die Menſchen vnnd andere Senſibilia: Sondern auch zu ernewern die Metallen in jhrem alten weſen /zu einem Newen weſen/ desgleichen die gewechs: Vnd das in ſolcher geſtallt/ daß Mercurius Vitæ das Eiſen macht widerumb in ſein erſten Materien/vnd perficierts wieder in ſein Perfectam Materiam, das wieder Eiſen darauß wirdt: Alſo erjüngert ers/vnnd perficierts wieder. Dann alſo jüngert es auch das Goldt/ macht daſſelbig widerumb in ſein erſten Mercurium vnnd Tinctur/vnd digeriert das wieder in Goldt/ daß wieder ein Metall/ gleich dem vordern/darauß wirdt. Alſo nicht allein in denen Metallen/ſondern in allen andern. Alſo in ſolcher geſtalt es auch in den Kreuttern wircket/ ſo jhr Wurtzen damit begoſſen werden/ zu dem andern mahl blüendt vnnd Frucht geben: Alſo ſo der erſt Sahm hinab iſt gefallen/ſo der Mercurius Vitæ als dann darzu gebrauchet wirdt/ ſo blüendt ſie noch mehr/ vnd tragen denſelbigen nach mehr Frücht/ohne bedenckung der Zeit. Alſo auch in gleicherweiß von dem Viech zuverſtehen iſt: Als im Menſchen vnd andern/ ſo der Mercurius Vitæ gebraucht wirdt/ſo ernewert es alle die Glieder/die in einem alte verzehret ſeind/ vnd in einem jungen wohnen: Bringt alle verlorne krafft wieder/als in den alten Frawen wiederumb dz Menſtruum kompt: vnd blüſt/als in den jungen/vnd den alten jhr Natur in maſſen wie in den jungen/ vollkommen iſt. Nuhn iſt weiter zuverſtehen von dem Arcano Mercurij Vitæ, daß ſein krafft alſo ſtarck in der Forma Specifica iſt/daß ſie ſcheidt das alt vnnd das jung von einander/vñ mehret das jung: Dañ da auß dē wirdt erfunden/daß der Jugendt vñ der jungen krafft in den alten nicht gebriſt/ſondern gleich ſo wol in den alten iſt als in den jungen: Aber die Corruption die dann neben der Jugendt wechſt/ wirdt alſo ſtarck/ daß ſie der Jugent jhr nuht vnd krafft nimbt/vnd alſo auß dem das alter erkennt wirdt. So nuhn dieſe Corruption geſcheiden wirdt vō der Jugendt/ſo iſt die Jugendt wieder offenbar ohn Feindtſchafft vnd impedierung gleich zuverſtehen/als wann ein* Corpus ligt vnnd faulet/ſo iſt doch die quinta eſſentia nicht gefaulet/ſondern ſie iſt friſch/vnd vnverzehrt/vnd ſcheiden ſich hinach von dem Cadauere in die Lufft/etwann in das Erdtreich/etwann in das Waſſer/alſo daß ſie in ein ander orth kompt. Dañ in keiner quinta eſſentia iſt kein verderben/do groß wunder zumercken iſt/ als wir de Corruptione vnnd Aeternitate ſetzen. Alſo ein Roſen die verfault iſt in einem miſt/ hatt in jhr/ oder im miſt/jhr quintam eſſentiam: Wiewol es alles ſtinckt vnd fault/noch in der ſeparation Puri ab Impuro, ſo iſt die quinta eſſentia lebendig ohn alle Macul/vnnd der Corpus ein fauler ſtinckender Cadauer. Alſo wir ſetzen de Mercurio Vitæ, daß er ſcheidet die faulen Carruption hindan / wie das Faul von einem Holtz geſchnitten wirdt: Alſo kräfftig iſt er in dem Menſchen. Vnd ſo alſo dz Faul hindan kompt/ſo rürt ſich die quinta eſſentia wieder/ vnnd lebt wie in jhr Jugendt. Vnnd ſollt vns alſo verſtehn/nicht daß der Mercurius Vitæ ein New quintam eſſentiam macht/ wie von vnſer meinung möcht geredt werden vnd Experientz: Sondern allein daß die eſſentia vnd junger Spiritus, auß dem jung krafft kompt/bleibet ohnverzehrt/ aber allein daß ſie vntertruckt wird vnd für todt geacht: Darumb dann Mercurius Vitæ das Impurum hindan thut/ darnach ſo lebt das alt jung Leben wieder in krafft wie vor/ als wir vom Eyßvogel angezeigt haben/ der ſich nach ſeim Todt mauſet/vnd renouiert/: Auß vrſachen/ das ſein eſſentia nicht

*Cadauer.

A tia nicht weicht von seiner herberg: Vnnd deßgleichen die feule die herberg zerbräch/ so gehet die quinta essentia in das/darauff es ligt. Darumb zum dickern mahl ein seltzame Natur erfunden wirdt in dem gewächs: das nicht auß jhrer Natur kompt/ sondern auß solchen zufällen/als wir de Generationibus setzen. Dann das also zuverstehen: In dem mist ist mancherley feüle bey einander von viel dingen zusammen gesammlet/von Kreüttern/von Wurtzen/von Obs/ von Wassern/ vnd deßgleichen von andern dingen: Auß dem entspringt/daß vom mist gutt Acker vnnd Matten werden/feißt/fruchtbar: vnd nicht/ daß die feüle ein solchs macht/sondern die quinta essentia die jhn jhr ist/schliefft in die Wurtzen/ vnd gibt die krafft dem gewächs: vnnd der Corpus, das ist/ der mist/verleürt sich/vnd gehet in nihilum, vnd wirt in seiner Substantz verzehret. Darumb Menschendreck in grossen Tugenden ist: dann da sind viel edler Essentien inn/die da von der Speiß vnd Tranck werden/darauß groß wunder zuschreiben weren. Dann der Corpus nimpts nicht an die Essentien/allein das Nutriment/darvon/als wir de Nutrimentis schreiben. Darumb so wöllen wir ad Praxim gehen/Mercurij vitæ, der dann/wie wir erzehlt haben/mit grossem wunder sein werck verbringet: Macht abfallen die Nägel/an Fingern vnnd Zehen/ treibet auß die Wurtzen des grawen Haars/vnnd sterckt die Jugendt/daß die Corruption mit jhrer elei/ grawe/kein erzeigen mag haben/vnnd nicht mag erfunden/noch wieder ersehen werden/biß in das nachgehend alter. Also wollen wir Practicam anheben/vnd mit den Alchimisten reden/ denen wir nicht viel schreibens bedörffen vnnd lange Predig zuthun: vnnd außschlahen die vngeschlachten Prætensores vñ Insipientes: vnd ist der weg Mercurij vitæ also. Rec. Mercurium Essensificatum, denselbigen separier von allen seinen vberflüssigkeiten/das ist/Purum ab Impuro: darnach sublimier jhn mit Antimonio, daß sie beyde auffsteygen/vnnd eins werden: darnach solurs auff dem Marmel/vnd coaguliers zu dem vierten mal: Jetzt so hast Mercurium vitæ, wie wir jhn angezeigt haben/ deß wir vns in vnsern alten tagen wie
B eins Arcanen tröstten wollen.

Vom Arcanen Tinctura.

ALso soll auch von dem Arcano Tincturæ verstanden werden/dasselbig nimpt hin alles vnbequems alter/vnd alle vngesundtheit/vnd alles das do die gesundtheit zerbricht/vnd wider das gesundt gemüh ist: Vnd ist zuwissen/daß diß Arcanum ein Tinctur ist/die dann ein sonder geberd hatt/ vnnd eygenschafft an jhr/ dardurch sie also wircket/vnnd die gesundtheit bringt vnd macht/vnd nicht in gestalt wie wir von den andern dreyen haben angezeigt. So ist die wirckung Tincturæ, wie der Namm/Tinctur/an jhm ist. Dann Tinctura tingiert böß vnd guts/grobs vnd subtils: Also auch diese Tinctur thut in dem Leib. Jhr operatz ist in dieser gestalt/ daß sie auß den faulen/bösen/vnd vngesunden Complexen/gutt vnd gesund Complexen machet: als ein Tinctur/die auß Kupffer/Sylber macht/ scheidt kein böß vom gutten/ sondern Tingiert guts vnnd böß/daß (sie) finaliter einander gleich werden. Also diese Tinctur tingirt auß dem Hydropischen Cörper/vnnd Jeterischen/ein gesunden Cörper. Nicht daß der vrsprung Hydropisis wirt außgetrieben/oder geschaiden von dem gutten/sondern er wirdt zu guttem gemacht/ wie dann dasselbig seyn soll in seiner besten Gesundheit. Wie dañ ein mist der faull ist/mag gebracht werden durch sübtilisch arth in ein Elixir, das alle feuli vertreibt: wiewol er doch nicht geschaiden ist von der feule/sondern die gantz substantz ist transmutiert in ein anderß wesen vnd Natur. Also sollen wir verstehen von diser Tinctur/ daß sie den Corpus Tingiert/ohn alle separirung deß bösen vnd gutten/vnnd dergleichen ohn alle außtilgung des ersten wesens der Menschen/sondern dasselbig alles ernewert.

Nun ist auch zuverstehen/daß dieser tingirter Cörper/ nicht in gestalt der alten gleichnuß weitter lebt:
C Als ein Metallen/das zu einem andern gemacht wirdt/wie Eysen zu Kupffer/vnd dergleichen Bley/hat nimmer sein alts wesen/sondern das wesen der Tinctur. Also das wesen der tingirten Cörper zuverstehn ist/ die dann die Natur fürhin an sich nemmen der Tinctur/ vnnd nimmer des alten Lebens/ darauß er Tingirt ist geworden: Sonder noch viel edler vnd besser vnd gesünder ist sein Leib vnd gestalt/dann sein alt herkommen geburtlich wesen: Wie die Natur des Goldts ist/ das auß Eysen gemacht ist/ als wir de Transmutationibus setzen/zuerkennen ist.

So also die wirckung der Tinctur also ein verkererin ist zu dem bessern/wie die Tinctur der Metallen ist/das wenigen zuverstehen ist/vnd wissendt: So ist zuverstehen/daß der Tincturen viel seind: Als auch viel der Metallischen Tincturen seind/also seind auch viel der Cörperlichen Tincturen/da je eine besser dann die ander ist: Also die vnterscheid auch in den Corporalischen zuhalten ist vnd zumercken. Auch daß etliche Tincturen von Natur Tincturen seind/als Crocus, Flos vnnd Sulphur: Etliche auß Kunst zu Tincturen gemacht werden/als Lapis, Realgar, vnnd dergleichen: das dann hie in diesem Arcanen zuwissen vnnd zu verstehen ist/ dann an demselbigen ein grosser anfang ligt. Vnnd ist zumercken auch/daß ein solche Tinctur soll geschehen auff sieben glieder/ auß sieben Tincturen/ einem jeglichen sein eygenschafft zuzufügen vnd geben. Als zum Hertzen/die da zum Hertzen dienen/vñ zum Hirn/ die da zum Hirn diene/ von Metallen vnd Kreüttern/ vnnd was Tropria also findt: So wirdt durch das der gantze Leib Tingirt/vnnd ist nicht genugsam durch eins allein/sondern durch alle. Wie ein Tinctur allein ein Metall tingiert/die ander den andern: Also soltu vns hie auch verstehen. Vnd ist die Practick also.

Rec. deren glieder Essentiam, vnd separier davon die Element: vnnd nimb das Fewr/ dasselbig laß in der digestion stehen/so lang/biß es sich eleuirt/also daß nichts am boden mehr ligt/vnnd auch kein Materia ersehen werde substantialisch darvon. Darnach nimb die Materiam mit (dem) Glaß also zu Lutirt/

Luto Hermetis, vnnd setz in locum frigidum & humidum, so resoluiert es sich wieder zusammen an ein materiam visibilem: dieselbige Materia visibilis ist die/von (der) wir jetzt geschrieben haben. Vnd beschliessen also mit einer kurtzen redt: dann so wir ein mehrer schreiben darvon theten/würdt es Stoicis ein gespött seyn/des wir entberen wollen/vnd allein den Alchimisten geredt haben. A

Finis Libri Quinti Archidoxis ex Theophrastia, de Arcanis.

LIBER SEXTVS ARCHIDOXIS

Ex

THEOPHRASTIA PARACELSI Magni.

De Magisteriis.

SO wir die vorgemeldten Bücher geendet haben/von etlichen fürtreffenlichen Artzneyen: wollen wir jetz hernach von den Magisteriis die Doctrin vollfüren/vnnd am ersten zuverstehen geben/was Magisterium sey. So ist das ein Magisterium, das da außgezogen wirt von den dingen ohn scheidung/ vnnd ohn Elementische Præparirung/durch zusätz/in die solch Materien gezogen vnd behalten werden. Jhr krafft vnnd Tugent so sie haben/ kompt nicht auß der Natur angehender wirckung/auch nicht auß der Specifica in solcher gestalt: Sondern durch die vermischung/vnd mit jhr ein solche krafft außgezogen wirt. Als so ein Essig in ein Wein gossen wirt/macht den allen mit jhm zu Essig: das ist jetzt Magisterium. Das aber nicht/ wenn ein Honig in ein Wein gossen wirt/macht den Wein nicht zu Honig: Darumb ist es kein Magisterium. Also soll betracht werden/welche stück/zu den Magisterien gehörendt: wie dann/welche Wein zu dem Essig. Dann das stück/ das nicht vollkommen wirt/als das/das seyn soll/ist nicht Magisterium: darumb zubetrachten sind die Naturæ Rerum. Vnnd wiewol das ist/daß da auch ein vnderscheid ist zumercken/daß Magisterien auß den Metallen gezogen werden/vnnd Steinen/ vnnd Marcasiten vnnd Kreuttern/vnnd dergleichen von andern Materien/durch stück/die da nicht Metallisch sind/ auch die Metallen demselbigen gleich werden: Als der Wein dem Essig in all seinen krefften gleich wirt. So ist die rechnung also in der Tugent/vnd in Gustu, noch in Sapore. Wiewol der Wein sich erzeigt dem Essig gleich: das ist aber die vrsach/ daß die Natur deß Essigs also ist/darumb sich die Natur erzeigt. Vnnd so die Natur der Metallen auch also sawr were/so würds sie sich in den Magisterien auch in solcher gestalt erzeigen/das dann in jhrer Proprietet nicht ist. B

Nuhn zuverstehen weitter von den zusätzen: Vnnd die stück/ die dann genommen werden darzu/ob sie doch nicht einer Complexion vnd krafft sind Actu, so kompt es doch in der Præparatz darzu: Dann es ist Appropriatum mehr/ dann Complexionatum, daß darauß solche krafft entspringt. Also durch solches die Metalla Magisterien geben/die nicht minder/dann jhr quinta essentia zuachten ist/nach jhrer Tugendt. Dann Aurum gibt in dem Magisterio all sein wesen vnd Complexion vollkommen in seinem wesen dar. Vnnd nicht zugedencken/daß solchs nicht gutt sey/darumb daß der Corpus nichts soll/ auß vrsachen seiner Aussätzigkeit: Schadt jhm nichts/ist alles gutt/vnnd daß auß der vrsachen. Der Zucker ist aller süß/ dieweil er bey Leib ist/vnnd nicht geschaiden: Also in der süsse mag er behalten werden/daß er viel mehr kräfftiger vnd süsser wirdt/dann er ist: Vnnd so quinta essentia von jhm gezogen wirdt/so wird sie doch nicht süsser/denn sie mit dem Corpus were. Darumb der Corpus nicht schadt/vnnd auch kein nachtheyl bringt. Wiewol das ist/das die Tugent edler ist/geschaiden vom Leib/dann bereit mit dem Leib: Aber die Præparatz der Magisterien zeucht jhm das hinweg/vnd bessert es/mehr/dann der Natur zu zulegen ist. Also sollen wir von Steinen verstehen/die in den Magisteriis gemeldt werden/ mit Corporib. eorum, vnd was in jhnen ist/gebraucht werden: Jst auch nicht mangelhafftig in seiner Tugent/sondern starck genug ein Magisterium, Vnd das gleich zuverstehen/ als wann ein Schwefel angezündt wird/ derselbig verbrennt gar/vnnd ist doch ein klein ding vmb das/das jhn verbrennt: Also auch die Stein/als der Crystall/ so er zu eim Magisterio wirdt gemacht/ gleichwol alle Stein zermalt in jhr ersten Materiam, wunderbarlichen/alß sein essentia: Aber daß auß der vrsachen/ daß der Corpus von der quinta essentia tingirt wirdt/vnnd auch wol mag für ein quinta essentia gehalten werden: In massen wie der Essig vnnd der Wein/daß ein das ander jhm gleichmässig macht/ohn allē mangel. Also auch nicht allein in Steinen/ sondern auch in Metallen ein solche Tinctur geschicht/daß die quintam essentiam Auri, das gantz Corpus Auri, zu lautter quinta essentia tingiert: Das wir für ein groß/vnnd mehr dañ groß halten/für ein Liecht aller Secreten vnsers Archidoxis. Darumb wir mit frölichem gemüth die Kolen anzünden/zu erfahren den endtlichen beschluß dieser Magnalia Naturæ. Wir geben vns die vnderrichte auß der probirten Experientz/daß auß dem Magisterio Auri, so viel quinta essentia gezogen wirdt/ als schwer das Corpus vnnd die quinta essentia an jhr selber ist/vnnd seind. Also mit sonderlichen kräfften C

wir die

wir die Magisterien erkennen vnnd beschreiben/ vns zu einer erkanntnuß biß in Todt. Also wir auch von
A Magisterien der (Kreutter) reden/ die ist also starck/ daß ein Lott Magisterij mehr thut/ dann Hundert des Kruttes: Vnd das auß der vrsachen/ daß der Hunderste theyl kaum quinta essentia ist. Darumb/ so jhr also wenig ist/ so soll vnnd muß dester wehr gebraucht werden: Solchem wird fürkommen mit den Magisteriis. Dann durch die Magisteria wird die gantz Quantitet der Kreutter zu einem Magisterio, Das dann nichts anders ist/ dann ein gemachte künstliche quinta essentia, gleich der Natürlichen. Vnd da Hundert Lott solten genommen werden/ ist ein Lott ein genugsam gewicht: vnd mit mehrem Nutz vnd Gesundheit/ dann das Krautt: Auß vrsachen/ daß es alles bereit ist/ vnd gescherpfft auff das höchst/ vnd in alle wesen der quintæ essentiæ gebracht/ darinn all krafft vnnd mächt des Leibs ligt/ an hülff/ auß jhr entspringt. Dann da ist alle krafft vnnd Penetrabilitas deß gantzen Leibs/ mit des Leibs vereinigung: Dann der Leib nimpt nichts an mit Lust/ dann das im Spirituallisch ist: Darumb er diß Magisterium an sich zeucht/ vnnd sich darein vermischt/ wie ein Gold an sich nimpt Argentum Viuum, vnnd sich darmit vereiniget. Das dann Eysen nicht thut/ auß vrsachen/ daß sie nicht Conuenientia sind in der Compositon. Also der Corpus vnnd die Magisteria zusammen sich erquicken vnnd einigen: Deren Exempel viel seind/ vns nicht noth zuerzehlen. Also von den Marcasiten zuverstehn ist/ die auch in solcher gestalt jhr Artzney verbringen. Wiewol an jhnen ein vnderscheid ist/ in dem/ daß sie jhren Corpus verlassen/ vñ das best als ein Safft auß jhnen gezogen wirdt/ vñ also nichts desto minder ein Magisterium ist: Wiewol der Corpus hindan gescheiden wird. Das ist also zuverstehen/ daß der Corpus nicht Corpus Marcasitæ ist/ sondern es ist ein Berg/ vel Terra, vel Minera, in dem der Marcasiten steckt: Dann sein krafft ist nicht also starck/ daß er sich hindan scheide von Terra oder Minera, sondern es bleibt alles in eim/ wie ein Marcasit/ vnnd alls dafür geacht wirdt. Darumb so zeigen wir also an/ was Magisterium sey/ vnnd warauß es gemacht wirdt/ vnnd mit was Tugent es begabt ist: Wollen wir also demnach der Practic nach-
B folgen/ vnd erklären dieselbigen zumachen. So ist doch vnter einer beschreibung nicht zubeschreiben jhr Proceß/ sondern den Consimilibus allen/ vnnd particulariter darvon zu tractiren. Als ein besondres von Metallen: Ein besonders von Marcasiten: ein besonders von Steinen: ein besonders (von) Kräuttern. Dergleichen von dem Blut ein Magisteriū, das dann in sonderlicher form angezeiget wirdt: Vnd in demselbigen betracht wirdt/ was Tugent vnd Krafft in der Menschheit sey/ was die Natur des Menschen in jhr hab/ vnd warin sie mangel hab vnd gebresten/ vnd doch kein abgang in der Natürlichen schöpffung/ sondern mit allen stücken volkommen gesetzt/ wie ein Vogel mit seinen Federn.

Auß zuziehen das Magisterium auß den Metallen

SO wollen wir am ersten die Magisteria Metallorum zuerkennen geben/ die dann mit viel seltzamer Tugent sich erzeigen/ nach Inhaltung jhr Essentien. Vnd ist zuverstehn/ daß jhr Proceß am ersten soll geschehen ohn alle Corrosiff: Darnach ohn alle andere stück/ die wider den Metallen Complexioniren sind. Dann auß solcher zwyfacher widerwertiger zusammensetzung werden die Essentien Corrumpirt/ also daß jhr Jrrung kein Tugendt verbringt/ auß vberhandnemmung der andern. So nuhn der Concordantz zuachten ist/ soll kein anders/ dann Temperat genommen werden: Darumb du verstehn solt/ was Temperat sey. So ist Temperat ein stück/ das Complexioniert ist: Aber es fasst an sich/ vnnd Jncorporiert sich mit dem/ das jhm zugesetzt wirdt/ also daß es kein alte Complex erzeigt/ sonder die Tugent des dinges/ das jhm zugegeben ist. Als der Branntwein/ derselbig hatt in jhm voll vnd perfect Complexion: Aber was in jhn gelegt wird/ das Complexioniert er noch mehr in jhm/ also daß er demselbigen nach sein Wirckung thut/ vnnd jhm nichts (nach): So er also an sich zeucht andere Virtutes, vnnd die seinen dempt/ so wirdts Temperatum geheissen. Wiewol da etlich vnterscheid zumercken seindt/ so berühren wir allein die Ele-
C menten/ als wir auch vom Oleo möchten reden/ das andere Natur in sich zeucht/ vnd die seinen Elementen verbirgt. Auß einem solchen soll das Magisterium gemacht werden/ also daß die krafft der Metallen komm in das Temperat/ vnd mit dem selbigen Temperat gereiniget/ gesubtilt/ vnd gedistillirt werde/ auff sein genannts ziel. Solches Magisterium, so es perfeirt ist/ so heißt es Potabile: Dann auß der vrsachen/ daß es Potabile ist. Darumb das Magisterium Auri heißt Aurum Potabile, des Sylbers heißt Argentum Potabile: Also Ferrum Potabile, Cuprum Potabile, Plumbum Potabile, Stannum Potabile, Mercurius Potabilis: Vnd wie sie dann nach jhrer Complexion getheylt vnnd beschrieben werden/ demselbigen nach haben sie jhre Wirckung/ mehr/ dann vns zustehet zuschreiben. Vnnd werden also alle sieben von einem Temperat gemacht/ vnnd mit einem Proceß vnnd Practick/ die ist also. Rec. circulatum wol gereiniget/ vnnd in dem höchsten Wesen: Darein lege dünn geschlagen oder gefeylten Metallen/ welchen du wilt/ auff das reinest vnnd subtilest gehämmert vnd gesäubert. Leg die zwey zusammen auff sein genugsam gewicht: Nach dem laß circuliren auff vier Wochen/ so wirdt auff dem Temperat das Lamina zu einem Oel/ vnnd schwimbt darauff wie ein Feyßte/ gefärbt nach art seins Metals. Darnach nimm dasselbig per Attractorium argenteum herab/ das es von dem Circulat gebracht werde/ so hastu Aurum Potabile vnnd Argentum Potabile: Deßgleichen von den andern Metallen/ ohn alle schaden zutrincken vnd essen. Darbey wollen wirs bleiben lassen/ vnd den verständigen gnug gesagt haben.

Auß zuziehen das Magisterium von Steinen/ Perlen/ vnnd Corallen.

JEtzt folgt hernach das Magisterium von den Steinischen/ das dann in gleicher maß soll verstanden werden mit jhrer Extraction den Metallen/ nach Tugenden die dan ein jeglicher Stein an jm

selber hatt. So ist zumercken/daß zu den Steinen kein Temperat/noch Additz zubrauchen noch zu nemmen sindt: Auß vrsachen/daß jhr Resolution nicht ist wie der Metallen: Sondern in einem sondern weg jhr Magisterium außgezogen wirdt. Vnnd werden da verstanden drey Proceß in der Practick: Einer auff die Gemmen/vnnd einer auff die Margaritten/vnnd einer auff die Corallen. Nach den dreyen all Steinisch geschlecht zu Magisteria gebracht werden. Der Proceß zu den Steinen oder Gemmen ist nicht/zubehalten die Farben/noch zuachten die Läutterey: Sondern jhr aller Magisterium ein Weisse Farben haben. Deßgleichen die Perlen. Aber die Corallen/die sich dann ferben nach jhrer Farben/ sonderlich zumercken ist: Dann das darumb/ jhnen wird jhr Magisterium außgezogen mit Leib vnnd Elementen vnnd aller Essentia, ohn zerbrechung durch die Additiones: Vnnd mögend aber widerin jhr Perfection gebracht werden. Darumb sie nicht mit den Gemmen/ weder in der Geburt noch Naturen mögen vergleicht werden: Vnnd doch ein Steinische art ist. Dann wiewol sich auch begibt/daß den Corallen jhr Farben außgezogen wirdt auß gantzem Leib/in ein anders mittel: Vnnd auß dem Corallen Cörper darnach ein Form geformiert mag werden/wie auß eim Leim: Vnnd nach dieser Formierung die Farb mag wiederumb eyngossen vnnd geben werden/das eben ein Corall wird vnd ist/wie am ersten: So ist doch solches nicht in den Perlin noch Gemmen: Dann sie kommen in jhr erste Perfection nimmer/ sondern bleiben im Magisterio vnzerbrechlich in jhrem Wesen. Wiewol wir gesehen haben/ daß sie seind durchgangen die Gläser vnd Instrumenten/vnd dieselbigen genaturt nach jhrer Natur. Als nämlich das Magisterium Magnetis an sich zogen hatt/vnd zeucht in Form gleich dem Materialischen Magneten/vnnd also in das Glaß hafftet/vnd dasselbig tingirt/das dasselbig Glaß hat an sich zogen Nadeln/ vnd auch Strohälmen. Zugleicherweiß zuverstehen ist von den andern: Dann jhr behaltung soll allein im Goldt seyn. Solcher mehr/dann gläublich ist/send vns begegnet/auß denen wir allein ein Memorial nemmen/weiter Tugendt in den Künsten zusuchen/vnnd in den Magisterien: Dieweil vnnd sie also ein sondere Erzeigung geben dann andere Extractiones, wollen wir die Practick anzeigen/vnd schreiben/also. Am ersten von Gemmen. Rec. Die gestossen vnnd calcioniert nach der Neuerberischen art/ein Pfund/deßgleichen ein pfund gemein Nitrialen: Misch sie zusammen/ laß wol Comburiren zu Calch/ denselbigen Abluir cht Vino ardente, also lang/biß ein vbrige Materien erfunden wird: Dieselbige aduir noch mehr vnnd thue jhm in massen wie vor/ so gehets also alles in den Gebrantenwein: Denselbigen seudt eyn/so gibt er ein Alcali, das Resoluir in ein Aquam vnnd behalts. Von seinem brauch: Acht nichts eynzugeben/darumb daß es etlichs theils scharpff ist vnd Kalchtisch: Dann es verbringt sein schärpffe allein in dem/das jhm widerstehet: Vnnd ist also subtil/ daß ein eyniger Tropff den gantzen Leib tingirt/mit sonderlichen Tugenden. Aber die Perlin soltu auch in solcher Form zu Wasser machen: Aber in dem Weg anfänglich. Rec. Acetum concorrectum, darein thue ein gestossen klein gerieben Perlin: Laß digeriren auff ein Monat/so wird ein Wasser darauß/dasselbig setz ad Balneum, vnd separier den Acetum darvon/so findestu am Boden Margaritas resolutas in Aquam, das dann Magisterium Perlarum ist. Vnd wiewol schlecht Proceß von diesen stucken sindt, crede Experto, mirifica operatio ipsarum est, Non tamen fit per artem hæc Virtutum actio, sed in natura ipsarum est, quæ in grossa substantia occultatur: & non potest operari sicut mortuum corpus, sed resolutione facta, viuificabitur corpus eius, de quo satis. Aber die Corallen soltu zerreiben/vnnd calcinieren anfänglich mit den Nitrialen: Darnach wie die Gemmen Præpariren vnnd Resolniren/ so hastu Magisterium Corallorum: In deren Tugent ich mich sonderlich verwunder/ daß Gott dem Gewächs/ das so seltzam auch Krafft hatt geben.

Außzuziehen das Magisterium von den Marcasiten.

SO ist nuhn weiter zuverstehen von den Magisterien auß den Marcasiten/wie daß sie allein ein Miner sindt: darumb das Mineralisch von jhnen nicht zum Magisterio gebracht werden/sonder der recht Marcasit: als dann von Metallen die nicht zu Magisterien gebracht werden/sie seyen (dann) vor geschieden von dem Miner. Vnnd wiewol/daß die Marcasiten von denn nicht mögen abgesöndert werden/ so geschicht doch solches in den Magisterien Der Genera Marcazitarum sind mancherley: Als Marcazita Aurea, Argentea: Talk album, Talk Aureum, Talk Purpureum: Wismat/ Antimonium, Grangten/ vnnd dergleichen andere mehr. So ist doch in jhnen ein eynige Extraction der Magisterien/die auff sie all gleich dienet. So ist auch jhr Krafft vnd Macht in der Artzney/nach wirckung der Metallischen arth. Dann vnnd wiewol sie nicht Metallen seindt/ so seind sie doch Appropriirt denselbigen nach: Darumb wir nichts sonderlichs von setzen/ sondern mehr de Extrinsecis gemeldt werden. Wiewol die vnderscheid zumercken ist/ daß sie nicht gleich sich particulariter zusammen Concordiren/als Aurum vnnd Marcasiten/ Antimonium vnnd Plumbum die dann in jhrer Constellation vnd Fabrication einander gleich werden: Vnnd doch jhr Tugent von einander getheylt seindt/vnnd in etlichen Marcasiten mehr Tugendt/dann in seim Consimilirten Metallen. Als wir de Plumbo sehen/vnnd Antimonio, daß der Antimonium die Aussätzigen gesundt macht/vnnd Morpheam vnnd Alopeciam heyllt/deßgleichen all Scabies, vnnd alle Cicatrices, Leoninam, Elephantiam, Tyriam, &c. Dieses thut Magisterium auß dem Pley nicht. Darumb auff solche Proprietates zumercken seindt/die nicht allein in den grossen ligen/sonder etwann mehr in den kleinen. So wollen wir die vrsachen verstehen/ warumb doch der Antimonium also mehr dann sein Metall ist/wie den Tugenden/ also. Er hatt an jhm ein vnfixen Corpus, der noch nicht genugsam digerirt ist auff sein Perfection/ als das Bley:

Auß

A Auß dem nimpt er jhm ein eygenschafft/daß er Volatile ist. Nuhn ist die Materia darauß er geboren wirdt/ als wir de Generationibus setzen / Spoliatiua vnnd Mundificatiua, von jhren Natürlichen Eygenschafften/die jhm also bleiben ohn Corrumpieret: Auß dem reiniget er Sylber vnnd Goldt/mehr dann das Fewer/vnnd kein anders Element. Darumb begibt es sich/daß er den Corpus läuttert vnnd Purgiert/ gleich wie das Goldt vnnd Sylber von allen jhren vngeschicklichkeiten hinweg genommen werden: Also in gleicher gestalt das Magisterium Antimonij den Leib vom Aussatz reyniget / mehr dann in jhm gläublich ist. Also auch von den andern Marcasiten zuverstehen ist: Wollen wir ad Practicam gehen/vnd jhrer aller Magisteria zu Præpariren lernen/also. Rec. den Marcasiten klein gerieben / Aquæ Soluendi, so viel das vmb sechs Finger darüber gehe: Daß laß solutieren: Nach dem putrificiers auff ein Monat: Dem selbigen nach distilliers von einander/als wir de Metallis geredt haben: So hastu das Magisterium des Marcasiten/den du genommen hast.

Außzuziehen das Magisterium von den Pinguedinischen Substantzen.

B Also von den Pinguedinischen Substantzen zuverstehen ist/ jhr Magisterium außzuziehen: Als vom Carabe, das Pinguedo ist/vnd dergleichen von Resinen vnnd Oleis, wie sie dann also in solcher Substantz vnd Materien gesehen werden. So werden drey weg verstanden/durch die Pinguedinischen zu Magisterien gebracht werden: Als von Carabe ein sonders / von Resinen ein besonders/vnd ein besonders von andern Feyßten/als Oel/Vnschlit/Schmaltz/Butter/vnnd dergleichen. Dann das auß vrsachen/daß der Carabe nicht möcht erleiden die Extraction/wie sie dann auff die Pinguedines send/dan sein Krafft stürb ab. Deßgleichen möchten die Resinische nicht leiden die Præparation Carabe, dann sie wer jhnen auch verderblich. Also wollen wir vns solche Extraction der Magisterien machen in drey Weg: Dieweil so kräfftig Virtutes in den Pinguedinibus erscheinen/vnd in viel Weg: Da etliche quintæ essentiæ nicht mögen Operationes haben/noch helffen/helffen die Pinguedines. Dann/habet eam rationem propter Virtutem specificam & sibi appropriatam, die in anderen nicht so vollkommen ist: Wie dann von Corallen gegen den Gemmen verstanden wird/also auch von diesem zumercken ist: Vnd ist die Practick Carabe, also. Rec: Carabe, wol zerrieben/daran thue Circulatum in ein Flaccum, laß digerieren in Cineribus auff sechs Tag: Darnach distilliers darab/vnd wider darann/vnd das so lang/biß ein Oel am Boden erfunden wirdt. Dasselbig ist Magisterium Carabe, dz vns mit vil wunderlichen Tugenden erschienē ist/vnd darbey also lassen bleiben. Die andern Resinen werden also zu Magisterien gebracht. Rec. Terpentin/oder Gummi/oder Hartz/thue es in ein Glaß/wol zu Lutirt / vnnd laß in jhm selber digeriren auff ein Monat/in Digestione calida. Darnach seudts in einem Gebrantenwein auff ein halbe Stund/mit Aqua Soluendi vermischt: Darnach so digerier es per Alembicum Cœcum auff ein Tag/laß stehen/vnd so findestu vnderscheiden etliche Olea in jhn selber/ dieselbigen scheidt. Vnnd ist ein jeglichs auff sein Natur ein Magisterium. Also auch die Olea gemacht werden / dann ohn zuthuung des Aquæ Soluendi: Vnd gibt ein jeglichs in seiner Tugent/ nach dem vnd es an seiner Tugent ist / darvon wir auffhören.

Außzuziehen die Magisteria von Crescentibus.

C Wie wir dann von Crescentibus reden/so vermeinen wir die / so da Grünen vnnd Dörren / vnnd wider Grünen/oder die da Blüst tragen vnnd Blumen / als Bäum vnd Kräutter. So ist zuverstehen/daß die Magisteria auß jhnen vngleich gezogen werden: Als von den Bäumen ein sonders / von Kräuttern ein sonders. Vnd darzu zumercken ist/daß diß die vnterscheid macht/ Quòd hoc est Lignum aliud putrefactibile. Darumb die Bletter vnd Blüst der Bäumen/gleich den Kreuttern præparirt werden/vnnd allein das also abgesöndert wirdt/mit einer sondern Præparation: Vnnd ist vom Holtz also. Rec. das Lignum klein geschnitten/thue es in ein verglaßten beständigen Hafen wol verdeckt: Setz in ein Kolfewer auff 4. Stund/denselbigen Hafen nimb herauß/vnd laß jhn Putrificieren auff ein Monat. Darnach laß jhn per Cineres gehen/biß an die letsten Spiritus, so hör auff/damit sie das Magisterium nicht stencken. So hastu das Magisterium auß dem Holtz/auß dem du dich des vnterstanden hast/ mit geschmack desselbigen Holtzs. Also wol auch die Semina mögend gemacht werden zu Oel/vnd jhres gleichen: Auch die Wurtzen vnd Rinden/vnnd was da Oelig ist in seiner Materialischen Substantz. Vnnd ligt mehr Kunst in dieser Extraction/dann gemeldt wirdt vnnd verstanden/wiewol der Proceß gantz anzeigt wird. Aber die Kreutter vnnd jhres gleichen/sollen am ersten genommen werden / vnnd mit einem Gebrantenwein vermischt/vnnd Putrificiert damit auff ein Monat / darnach distilliert per Balneum, vnnd mehr widerumb darein gethan/vnd wie vor Procedirt/biß der Quantitet des Gebrantenweins vier mal minder ist / dann der Safft der Kreuttern: Dasselbig distillier per Pellicanum mit Newen Additamentis auff ein Monat/darnach scheids/so hastu Magisterium huius Herbæ, vnd welches du wilt.

Außzuziehen das Magisterium. auß dem Wein.

SO wollen wir vō Magisterio des Weins ein Red halten/die dañ gantz auß dermassen in viel Tugenden erscheint. Dann als wir de Generationib. Vini setzen/so wird sein Natur jhm geben auß viel

Edlen Tugenden/ so im Erdtreich seindt. Vnnd ist darbey zuverstehn/ daß das Magisterium Vini auff zwen weg gemacht wirdt: Wiewol wir doch des einen geschweigen/ auß vrsachen/ daß der Proceß gemein ist/ als wir in viel Gebrantenweinen sehen. Nuhn so seind viel weg vnnd Practick/ der Magisterien Vini: Als die es außziehen in Mostsweiß/ dieweil er im gäsen ist: Etlich die jhn vergraben/ vnd also Digeriren auff Hundert Jahr: Etliche/ die do jhn scheiden mit sonderlichen Künsten/ ohn das Fewer: Vnnd wie sie all seindt/ so beschreiben wirs nicht/ sondern allein wie wirs per Experientiam haben/ also wollen wirs anzeigen. Vnd ist zuverstehen am ersten/ daß der Wein ein Spiritus ist/ der da gar Subtil vnd wenig ist/ mit viel Phlegma verfaßt. Vnd wiewol das ein quinta essentia Vini ist/ so wirdt doch ein Magisterium darauß/ auß vrsachen der mehrern Practick vnnd Proceß/ so darauff gebraucht wirdt. So ist doch zuverstehen/ daß die mehrer Krafft im Wein ist/ der denn noch kein Weinstein gesetzt hatt. Dann viel Krafft darnach im Weinstein erfunden wirdt/ vnnd mehr/ dann im Wein. So ist auch also zuverstehen/ daß die eltte des Weins/ viel besser ist dann die newy: Auß vrsachen/ daß sich der Spiritus Vini mehr setzt/ vnnd digeriert in der zeit/ dann vor der zeit in der frue. Da ist aber zumercken/ daß ein solcher der darzu gebraucht soll werden/ soll in ein kaltes Erdtreich vergraben werden/ vnten vnnd oben wol zugedeckt/ darnach so ligt er viel Hundert Jahr ohn Weinstein. So wollen wir doch von der langen zeit nichts reden: Dann sie zuverdrossen wer/ vnnd doch zugdencken gesetzt haben. So ist auch nicht ein Magisterium, so er in dem Most genommen wird: Dann dasselbig ist nicht Magisterium Vini, sondern es ist Magisterium Musti. Es ist auch nicht Künstlich/ daß er soll distillirt werden mit den Fæcibus, vnnd mit der Phlegma, als ein Gebrantterwein: Dann auß vrsachen/ die Tugendt entgehnt dem Spiritu, vnnd verleurt alle krafft/ wie sie in seinem wesen ist/ das dann nicht seyn soll. Wie ein gutter saurer Essig/ je mehr er distilliert wird/ je mehr er von dem Spiritu Aceti gehet vnd kompt. Darumb fleissig auffgemerckt soll werden/ daß in keinerley weg in den Magisterien die essentia soll gebrochen werden/ sondern gemehret vnnd gestärckt. So er dann auch ohn das Fewer geschieden wirdt/ so ist es kein Magisterium, dann er mangelt der Substantz. Darumb zuverstehen ist/ das der Spiritus Vini mit der Substantz soll behalten werden/ vnnd nicht mit der Phlegma. Dann in jhm seind zwo Substantz: Ein Substantia Vinosa, vnnd Substantia Phlegmatica. Vinosa ist die/ darinn der Spiritus Vini ligt/ vnnd darvon nicht mag gescheiden werden. Aber Phlegmatica ist/ die da fæx ist vnd Trüsen vñ ein süß Wasser: Das dann soll von der rechten Substantz gescheiden werden/ wie ein Metallen von seinem Ertz vnd Erdtreich. Also ist auch zuverstehen von dem Wein/ daß der Fæx vnnd Phlegma ist sein Ertz/ vnnd die Substantia Vini das Corpus, in dem die essentia ligt: Wie die essentia des Goldts im Goldt ligt verborgen. Darumb wir demselbigen nach also ein Practick setzen/ vns zu einer Gedächtnuß der mindern vergessenheit/ also. Rec. Den Wein so du magst am elresten vnd am besten gehaben/ in Farben vnd Geschmack/ ad placitum, den thue in ein Glaß/ füll es an zu dem dritten theyl/ vnnd Sigilliers Luto Hermetis zu/ vnd setz es in ein Putrefaction Fimi Equini calidi: Das stehend auff vier Monat/ also daß jhm die Wärme nicht gebrest. So dis geschehen ist/ so setz jhn im Winter/ so es am mehristen gefreurt an die Kälte/ vnnd laß es daran stehen auff ein Monat/ daß es alles in einander gefreurt/ so dringt die Kälty den Spiritum Vini, mit seiner Substantz in den Centrum des Weins/ vnnd scheidet sich also die Substantz des Weins vnd der Phlegma von einander: Dasselbig was da gefroren ist/ thue hinweg: Was aber nicht gefroren ist/ das ist Spiritus Vini, mit seiner Substantz. Das nimb/ vnnd setz es in ein Pellican/ vnnd laß in Digestione Arenæ stehen/ vnnd auff etliche zeit/ nicht zu heyß. Darnach so nimb es herauß/ so hastu Magisterium Vini, darvon wir geredt haben. Vnnd was weitter mehr Proceß darmit sind/ vnnd gebraucht werden/ wollen wir vns de Flixir anzeigen/ vnd also hie bleiben lassen/ vnd die andern Proceß des weins vergessen/ dann sie (vns) mißgefellig seindt.

Außzuziehen das Magisterium auß dem Blut.

SO wollen wir also dergleichen von dem Blutt auch zuverstehen geben/ in dem dañ viel wunderbarlich Tugent ligen/ vnnd glauben daß viel mehr dann wir möglich ist glauben zuseyn/ vnd mögen erfinden. Dann daß auß der vrsachen/ dast daß das Blutt von dem besten vrsprung/ ist des Hertzens/ als wir de Compositione hominis setzen in dem kein gebresten ist noch seyn mag/ vnd das Blutt jhm nachgenaturt ist/ vnd darzu das Blutt ein Schatz der gantzen Natur/ vnd alles darinn lebt. So bedencken wir das widerumb/ so das Blutt herauß kompt/ daß es von solchen kräfften kommen mag/ vnd kompt. Dann da sterben ab alle Geist/ vnnd die kräffte/ die dann das Blutt ernehren vnd auffenthalten: So ist das das minst: Sondern es mag in seinem wesen/ wie wir hernach setzen/ behalten werden: Vnd bedencken allein daß/ das wenig Menschen mit gesundem Blutt leben. Darumb zugedencken ist/ den Menschē in ein Renouirts Leben zubringen/ durch die Arcanen vnnd quintam essentiam, wie wir dann gemeldt haben/ auff daß das Blutt nicht zerbrochen sey/ sondern gesund herauß lauffe. Vnd wiewol das auch ist/ daß wir nicht allein hie reden vom Blutt des Menschen: Sondern auch vom Blutt Spermatis, das wir in nostris Secretis setzen/ in dem kein kranckheit noch Alteratz ist/ sonder ein wunderbarlichs Blut/ auß Menschlichem Samen/ das wir meinen hie zu nemmen: Vnnd das auß viel vrsachen/ die wir nicht melden. Auch reden wir von dem Blutt Panis, das in gleicher gestalt soll also gebraucht werden. Dann es ist nicht minder/ es sind Tugent in dem Brodt/ die wir nicht ergründen mögen/ noch vns deß vnterstehē wollen zuergründen. Also wol darbey mag verstanden werden/ von andern allen Kreuttern vnd Comestibilibus, in denen allen Blutt ist: Wiewol wir das nicht sichtbar sehen/ wie am Brodt/ vnd doch Per Putrefactionem

trefactionem zu Blutt wirdt/als in Stomacho vnd Epate. Also zugleicherweiß alles das/dz da Comestibile ist/zu Blutt wirdt durch die Kunst/als in Corpore. Von solchem Blutt wollen wir vnser schreiben nicht längern: Wann wir wissen es von niemandts keinen danck/dann von vns Persönlich. Vnd also wollen wir darbey ruhen/vnnd schlaffen mit einem süssen Trawm auffstehen. So wollen wir also von diesem Blutt reden/gelt ein jeglichs in seiner Krafft/so viel es mag/ vnnd an (ihm) ist: Dann auß guttem viel guts hernach folget / das vns alle mahl zubetrachten ist. Vnnd wollen auch da nicht allein von dem Blut de Comestibilibus reden: Sondern auch von dem Blut de Potabilibus: das vnsern Cörpern gleichwol Blutt macht/vnd gibt. So mögen auch wol die quintæ essentiæ, vnnd auch gleich wie Arcana auß dem Blutt gezogen werden/das wir nicht melden: Vnnd allein von den Magisterien reden wollen/vnd es damit beschliessen/vnd das also. Rec. des Blutts/ vnnd setzs in ein Pellican auff Ventrem Balnei, laß Reascendiren so lang/biß das dritt theyl deß Glaß Pellicani den Pellican gantz anfüllet. Dann ein jeglichs Blutt in seiner Rectification dehnt sich auß einander/nach der Quantitet/ vnnd nicht nach dem Pondus. So ein solche zeit verschienen ist / so rectificiers per Balneum, so gehnd die Phlegmata darvon/vnnd bleibet die Remanentz des Magisterii am boden. Dasselbige distillier per Retortam auff neun mahl/mit Sigillo Hermetis, wie wirs in vnserm Buch de Præparationibus setzen/so hastu Magisterium Sanguinis: Vnd also darvon auffhören.

Finis Libri Sexti Archidoxis ex Theophrastia, de Magisterijs.

LIBER SEPTIMVS ARCHIDOXIS

Ex

THEOPHRASTIA PARACELSI Magni:

De Specificis

ALso ist vns weitter de Specificis **zuschreiben / in denen dann viel selzamer grosser Tugend seind** / die da nicht auß der Natur jhren vrsprung nemen/ darumb daß (sie) Heyß oder Kalt sind: Sondern ausserhalb denen allen ein Natur vnd ein wesen haben/ wie wir an viel enden melden. Solch Specificum nimpt sein vrsprung von dem eussern: Als wann ein Fewer in ein Holtz geworffen wirdt vnnd brenndt/das dann nicht auß seiner Natur ist/sondern/ein Holtz seyn. So werden solch Specifica ding geboren/auch auß den zusammen fügungen: Als wañ Mastix vnd Colophonia zusammen dirigiert werden/so ist es ein Attractiff/vnnd sonst jhren keins nicht: Oder wann der Terpentin coagulirt wirdt/so wird darauß ein Stein/der Eysen an sich zeucht/ wie ein Magnet. Vnd deren dann viel mehr seind/die in andere weg solche krafft von jhrer Composition haben/vnd ab extra. Also der Elleborus ist gesetzt vor dem Liquore Lapidis vnd Terræ: Auß der zweyen Componirung kompt darauß ein Specificum, das er Purgirt. Gleich als ein Kersen Oleum, vnd ein Essig/nach seiner digest ein Laxatiff ist vnd wirdt/vnd deren keins auß seiner Natur Laxirt. Darumb solche Specifica von eygner Natur auß eygner Componirung der Elementen/vnd der Prima Materia wachsen vnd kommen: Wie die Farben/die da nicht auß Kälte/noch Hitz kommen/sondern auß der Componierung. Als Gallas vnnd Vitriol macht Dinten/vnnd ist entweders Schwartz: Auch der Salmiar/vnnd der Vrina macht auch Schwartz/seind beyde Weiß. Gleich in solcher gestalt zuverstehen ist von den Specificis, daß sie auch jhren vrsprung in solcher gestalt nemmen. Aber etliche die ab Extra an sich ein solche Tugent nemmen/mag in eim jeglichem Kraut geschehen: Vnd ist nicht/daß es allein in einem Geschlecht sey: Das also zuverstehen ist. Der Magnes wachs wo er woll/so ist er Attractiuum, vnnd die Coloquint/Purgatiuum, vnnd der Papauer, Anodinum: das kompt auß der Composition/ die in jhnen ist. Darumb so ist ein jeglicher Magnes, Attractiuisch/vnd ein jegliche Coloquint/ Purgatiuisch. Also aber nicht ist de extra Specificis, dann das ist also. So ein Kißling die Magneten Tugent an jhm hatt/ vnd der ander/der jhm gleich wer / nicht: Das wer jetzt Specificum externum. Vnnd wiewol das selten geschicht / vnnd doch viel erfunden wirdt/daß also ein sonder Wesen etwann in ein Kraut kombt/das im ander seins Genus nicht ist. Auch wiewol solcher Specifica auß der Influentz verhengt werden/ wollen wir doch nicht reden/daß sie von der Influentz kommen oder nicht: Sondern daß an jhren (enden) melden in Philosophia, vnnd hie ruhen lassen. Ruhn seind der Specifica viel: Als Odorifera, die jhren vrsprung nemmen auß der Composition/vnd der Digestion. Wie ein Aqua Vitrioli mit dem Salmiar Distillirt/wie ein Bisem schmeckt/ vnnd doch deren entweders keinen Geschmack hatt. Also auch deren viel mehr sind vnd werden/ die da nicht schmeckendt sind/vnnd einen Edlen Geschmack machen. Als ein Rosen oder Gilgen / darinn kein Geschmack ist anfenglich/sondern durch die Arbeit vnd Digestion vnd Separation/ein solcher Geschmack erstehet: Wie ein Kühdreck der stinckt/so der Eleuirt wird/gleicht sich der Ambren/vnnd das am boden bleibt/vbler dann kein Menschendreck schmecket. Darnach sind etliche Specifica, die da Diaphoretica seind/machen Schwitzen/die auch auß jhrer

Com-

Componierung die Virtutem nemmen: Als wann ein glüende Kol in ein feuchten Erdtknollen gewor- A
fen wird / so gibt es ein dampff von jhm. Alſo auch ſo ein Zinziber in ein Corpus kompt / ſo brennet er
in demſelbigen / vnd löſcht ſich ab / wie ein Kalch / der mit waſſer goſſen wirdt. Solche Hitz kombt dem
Zinziber von wegen der feuri / die er an jhm hatt / vnnd mit dem heiſſen Element coagulirt wird / als ein
Stein der durch das Fewr in ſolche Hitz gebracht wird. Dann ein jeglichs Diaphoreticum iſt Calx
liquoris Terræ, als wir de Generationibus eorum ſetzen. Deßgleichen auß der Compoſition die
Purgatiua erſtehendt: Als Rhabarbarum iſt auch Calx liquoris: aber mit einem ſolchen vnderſcheid: Wie
ein Weinſtein der da gebrennt wirdt / derſelbig ſoluiert ſich zu Waſſer / vnd was er von Liquiden begreifft /
mit jhm ſo er an feuchte ſtedt kompt: Alſo ſoltu auch verſtehen von der Rhabarbaren / vnnd den andern
Purgatiuen / dieſelben nemmen jhren vrſprung wie Calx Terræ, in mancherley geſtalt. Dann etliche
ſoluiren mit jhm Choleram, als Rhabarbarum: Iſt gleich dem Tartaro Calcinato. Etliche Phlegma
* defuit Verbum in Autogr. mit jhm ſoluiren / als Turbith: Das iſt auß der vrſach wie* / das mit jhm ſoluirt den Realgar, vnd ſonſt
nichts. Etlich Melancholiam, als Sena: Alſo zuverſtehen gleich dem Ritter / der ſoluiert mit jhm die
Lapides, vnnd ſonſt nichts. Etlich Sanguinem als Manna: Iſt gleich zuverſtehen dem Arſenic / der
ſoluiert mit jhm die ſublimaten. Alſo auch von vnderſchiden zuverſtehen iſt dieſer dingen / wie ſie in jh-
nen ſelber getheylet ſeind / wie wir dann gemeldt haben. Deßgleichen ſind etlich Confortatiuen / kompt
auß der Compoſition / gleich wie ein Sperma, darinn kein ſtärcke iſt / vnd wechſt per Naturam ein druß ex
Prædeſtinatione ſua. Alſo Confortatiuum ein Prædeſtinirts iſt / auß der Prædeſtinirten Compoſition.
Aber Karlina, die nicht alſo wächſt / zeucht an ſich Virtutes von andern Wurtzen / vnd nimpt jhn jhr krafft /
vnnd hatt ſies allein / wie ein Sonn / die ein Humorem auß einem Holtz zeucht an ſich: Als wir dann von
jhr de Generatione ſua mehr erklären. Alſo ſeind auch etliche Mundificatiua, die werden auß jhrer zu-
ſammen compoſitz geſetzt / daß ſie mundificiren. Als wann Calx Terræ widerumb transmutiert wirt / vnd
kocht in ein ander form / durch ein Liquidum: Als Hartz / oder Mel / oder Gummi / oder Bech. Solch al- B
teration ſind gleich dem Flos Veneris, der anfanglich ein Purgatz iſt / wie dann ein Calx ſeyn ſoll: Darnach
zu einem Stypticum gemacht wird durch das Fewer / ſo laßt er die Purgation / vnnd mundificiert. Alſo
auch etlich Corroſiua ſind / daſſelbig iſt ein Saltz / etwann Calcinieret im Erdtrich / etwan wider ſubſtan-
tionirt in ein Materiam, als wir dann de Generibus Salium ſetzen. Vnnd ſolcher ſind viel der Proprie-
tates in den dingen / die wir de Proprietatibus Rerum ſetzen / vnnd de Generationibus earum, vnnd alſo
hie genug declariert haben. Dann wiewol auch das iſt / daß etliche härter / etliche weich ſeind / wollen
wir hie nicht entdecken. Dann vnſer Archidoxis nicht tractieren / de toto Principio, ſondern de Specifi-
cis. Dieſelbigen zumachen in die Grad der höchſten graden / wollen wir nuhn forthin denſelbigen
nachtrachten / vnd die Experientz für vns nemmen / vnd hinaan ſchlagen die winckelprediger / die da von
Gott reden / vnnd darinn nichts verſtehen: Als Hypocritæ, Graw vnd Schwartz / die dieſer Künſten an-
hengigen feind ſeind / ſchetzen ſich mit jhren Lappen für die Gloria der Welt, vnd ſeind Fabulanten vnd
Caullanten / mit viel geſchwetz vmbgeben / damit ſie zu beyden Achſlen tragen / vnnd gleyßnen / Præſup-
ponieren ſich für witzig / vnnd ſeind Stocknarren vnnd Leutbeſcheiſſer vmb zeitlich Gutt. So wollen
wir alſo fürhin die Specifica ſetzen wie wir dieſelbigen im brauch haben: Vnnd die vnuerſaltſchen Ar-
tzet / die allem wiſſen leſen vnnd Wänen / gerathe woll oder vbel / vns nicht laſſen eynfallen.

Von Specifico Odorifero.

SO wollen wir jetzt von Specifico Odorifero reden / in was weg vnnd geſtalt daſſelbig zumachen iſt / C
vnnd am mehriſten in der krafft. So iſt zumercken / daß Specificum Odoriferum iſt ein Materia,
die einem krancken die kranckheit vertreibt / als ein Sabeta auß treibet die Stercora mit jhrem geſchmack:
Alſo treibt diß Specificum Odoriferum auß die kranckheiten. Vnnd iſt da zuverſtehen / daß ſich da
Specificum vermiſcht in den Saporem malum, als mit dem ſtanck des Drecks / vnnd mag der ſtanck
des Drecks kein ſchaden thun / er bleibt auch nicht: Sondern er wirdt tingiert als vbel er geſtuncken hatt /
als gutt wird er wider in ſeim Geſchmack. Darumb das nicht iſt / daß der gutt Geſchmack den böſen
eynführ / darvon etwas vnguts kompt: Sondern es transmutiert ſich / das wir in viel endt bewehren.
Darumb ſich viel begibt: daß etwann der Dreck zu Biſem genommen wirdt: In der meinung / daß er
mehr penetrit dann der Biſem / vnnd viel ehe an die endt kompt / dann kein Gilgen / mit allen Operatio-
nen. Dann es iſt ſichtbar / daß viel mehr entpfunden wird der böß Geſchmack / dann der gutt: Alſo auch
gleich wie Tyrus in den Tyriack genommen wird / zu penetriren zu den höchſten glidern mit den kräfften
der andern. Alſo auch verſtehen ſolt. Nuhn iſt zuverſtehen / daß die kranckheiten von den Odori-
feris vergehend / vnd getheylt werden / ſo die krancken nicht möchten Artzney eynnemmen / als ein Apople
xia oder Epilepſia, Dann vielerley Geſchmack ſind / die da den Epilepticum auffwecken / viel den
Apoplecticum: Vnnd nicht / daß ſie alſo daſſelbig ſo gantz curiren / ſondern bereiten den weg. Dann ein
ſolche krafft die dem Leib geben wird / in dem Geſchmack / bewegt das Blut / reitzt an das Hertz / erquickt
mehr / dann zuſchreiben iſt. Darumb ſo wollen wir ein Odoriferum ſetzen / auß dem wir vns ein grund
nemmen zu machen / für alle andere kranckheiten / vnnd iſt alſo. Recipe Liliorum alborum, An-
thos, Baſiliconis, (Carbon.) Roſarum, ana M. j. Spicæ, M. ij. Contundantur groſſo modo in
paſtam, cui addatur, Succi Aranciæ ij. Vierl. Leg ſie zuſammen in ein Pellican / laß digeriren
auff ein Monat. Darnach Separiers cum manibus, vel preſſorio, quod melius eſt, à fæcibus,

vnd

vnnd thue es wider in den Pellican/vnnd addier darein: Rec. Macis, Caryophyllorum, Cinamomi, ℥ j.
A Ambræ ℥ ß. Muſci ʒ. ij, Sibetæ ℥ j. Stoß was zuſtoſſen iſt/vnnd legs in den vorbemelten Alembick / laß alſo auff ein Monat aber digeriren in fimo: Darnach thue darein: Gummi diſſoluti Arabici ℥ ß. Tragacanthi ℥ j. etiam diſſoluti. Laß alſo clauſo Vitro jnduriren mit Clareto Albuminis ouorum. Vnnd ſo du ſichſt/daß es wie ein Glaß geworden iſt/ ſo zerſchlag das Glaß/vnnd nimb den Stein herauß. Das iſt Specificum Odoriferum, darvon wir geſchrieben haben/vnnd auffhören damit: Wiewol gutt wer zu addiren Aurum potabile.

Von Specifico Anodino.

JN ſolcher geſtalt wir auch de Specifico Anodino reden / da vns viel ſonder vrſach darzu bewegt. Dann vns ſind begegnet Kranckheiten/in denen all Arcanen vns verlieſſen/allein das Specificum Anodinum alle wunder erfüllet. Vnd nimpt vns nicht wunder/dieweil wir ſehen/daß ein Waſſer ein Fewr ablöſchet/daß ſolche Anodinen auch die kranckheiten ablöſchen: Vnnd das noch auß viel mehr vrſachen wegen/das wir laſſen ruhen: Dann was da ruhet ſündet nichts/vnd was da ſchlaffet/böſert nichts naturaliter, nach der Natur. So der Paroxyſmus ſchlafft / ſo wirdt er nicht empfunden : So er aber nicht ſchlafft/ſo wirdt ſein arbeit verbracht. Vnd mögen alſo wol vns ein troſt darzu machen/ daß viel kummer verſchlaffen werden/vnnd viel durch den ſchlaff hinweg gehen. Darumb hie zumercken iſt/ daß nicht der Menſch ſchlaffen ſoll: ſondern die kranckheit ſoll ſchlaffen. Darumb wir ein Specificum darauß machen/auß der vrſachen/daß allein contra Morbum ſtrentt/vnnd nicht in pleno Homine, als dann von Fiebern verſtanden wird/vnd auch gebrauchet. So geben wir vns das für/das in pleno Homine tödtlich iſt/vnnd in in pleno Morbo nützlich. Darumb wir ad morbum gehn/vnnd jhm zuſetzen/das in Corpore kein wirckung thut/vnnd auch nicht möglich iſt darinn zuwircken/vnnd das alſo. Rec. Opij Thebaici ℥ j. Succi Arantiarum, Citoniorum ana ℥ vj. Cinamomi, Caryophyllorum ana ℥ ß. Miſchs / vnnd ſtoß all
B klein vnnd wol zuſammen/vnnd ſetz es in ein Glaß mit ſeinem Coopertorio cæco, laß digeriren in Sole vel Fimo, auff j. Monat. Darnach Rec. vnnd exprimirs auß/vnnd ſetz es wieder darein/vnnd laß digeriren cum Sequentibus. Rec. Muſci ℈ ß. Ambræ ℈ iij Croci ℥ ß. Succi Coralorum, Magiſterij Perlarum ana ℈ j. ß. miſch ſie zuſammen/vnd ſo die digeſt auff ein Monat auß iſt/darnach nimb darzu quintæ eſſentiæ Auri ℈ j. ß. miſch ſie zuſammen/vnnd ſo iſt es Specificum Anodinum. Damit alle dolores genommen vnnd gelegt werden/ innwendig vnd außwendig/vnd weitter kein ander glied angerüret wirdt.

Von Specifico Diaphoretico.

ALſo in der maß wollen wir de Specifico (Diaphoretico) reden/ durch das ein jegliche kranckheit/ die dann auß jhrer Natur vnd Eygenſchafft ſoll oder mag durch ſchwitzen geheylet werden/mit ſolchem Diaphoretico Specifico fürtrefflich für ander außgetrieben werden. Wann durch die Diaphoretica alle kalte kranckheiten erhitziget werden vnd erwärmbt/vnnd in ſolcher hitz vnnd wärmi geheylet. Dann vielmalen ſo vns begegnet iſt/daß Caſſatum von zwentzig Jahren durch Diaphoreticum Specificum geheilt iſt worden: Vnd viel kranckheiten ander mehr/die da ligen zwiſchen Haut vnd Fleiſch/vnnd dergleichen im Marck/da kein quinta eſſentia, noch Confortatiuum helffen mag: Auß vrſachen/daß kein ſtärck iſt im Hertzen/die alſo ſtarck ſey/die da mögen Caſſatum außtreiben/ſondern es ſey dann allein Diaphoreticum. Wann gleich wie ein Sonn durch wärmet ein kalten gefrornen Stein/ vnnd zerſchmeltzt den harten eyßzapffen: Jn ſolcher geſtalt diß Diaphoreticum auch ſein wirckung hatt/das ſonſt durch kein ander Krafft mag erhitziget werden / wie gutt/wie Edell dieſelbig ſey vnd iſt. Als Flammula ein heyß
C Kraut iſt/noch ſo iſt ſein hitz nicht der minſt punct gegen der Natur der Sonnen; Alſo auch ein vnterſcheid iſt zwiſchen den Diaphoreticis, vnnd den Caliden. Darumb wir alſo ein Specificum Diaphoreticum ſetzen/in dem wir die Diaphoreticam Virtutem wollen verfaßt vnnd comprehendiert haben. Rec. Zinziberis ℔ ß. Piperis longi, nigri, ana ℥ ß. Cardamomi ʒ. iij. Granorum Paradyſi ℥ j. Stoß ſie zuſammen in ein puluer/das thue in ein Glaß mit ℥ ß, Camphoræ wol vor gerieben/vnnd Aquæ Soluentis ℥ ij. Sigillier das Glaß zu/vnnd laß in Arena ſtehen/auff die Conſummation ſeiner digerierung: Darnach ſo ſcheide das Aqua Soluens darvon/vnnd laß putrificieren auff j. Monat/vnnd circuliers auff j. Wochen: Darnach exprimiers vnd behalts. Daß Diaphoreticum mehr/ wann zuglauben/ iſt in den Caſſaten vnnd Geſüchtuſchen Kranckheiten wircket es/damit wir es alſo laſſen bleiben.

Von Specifico Purgatiuo.

ALſo wollen wir für vns nemmen Specificum Purgatiuum: Vnd wiewol da betracht ſoll werden/ die Complexion vnd dergleichen/ſo wollen wir vns Fundieren auff ein grund zunemmen die ſtück/ die da das vngeſund hinweg nemmen/vnnd nicht particulariter eins/vnd das ander nicht: Sondern in der gemein alles böſes hinweg thun. Darbey verſtanden wird/was da von Cholera nicht ſeyn ſoll/ hinweg gehet: Deßgleichen ſo Phlegma, Materia peccans wer/auch hinweg gehet: Alſo von den andern/ Melancholia vnnd Sanguine zu reden iſt. Deßgleichen auch / ſo Apoſtemata oder ander Feuli / die nicht nach den complexionē purgiert mögen werden / vñ auch von keiner purgatz mögen reſoluirt werdē.

als dann viel sind. Darumb so wollen wir allein vnterstehn außzutreiben Materiam peccantem, sie sey Faul oder nicht/Apostem oder Complexion/oder in was Permixtion dieselbig wirdt seyn: Vnnd vns nit A fürnemmen die langen Reimen der Vniversiteten Artzet/ sondern mehrer Gesundtheit nachfolgen/vnnd vns darauff widmen. Als dann der Tartarus ist/ der auß seiner Natur vnd seiner Eygenschafft alle Putrefactiones hinnimpt/nnnd sich nicht theylt oder neygt/ als auff Choleram, ader Melancholiam, oder Phlegma, oder dergleichen. Sondern alles das/das da nichts soll/ vnd dem Leib mag schaden bringen/ hinnimet. Deßgleichen der Vitriol auch solch sachen/ darauß viel kranckheiten entspringen/ purgieret. Vnd vns darbey gedencken/daß Coloquint nicht alle Choleram purgirt/oder alles das/das auß der Cholera kompt/nec & Rhabarbarum hoc facit: nec Turbith, omne quod ex Phlegmate venit, accipit nec euacuat: neq; Lazuli Melancholia impedimenta expellit: neque Manna sanguinem contrarium expellit to-
* quod tum. Sed ista duo (& * quia plura alia hic non assignata faciunt.) principaliter in his omnibus putrefactionibus & superfluis fæcibus corporis, vndicunque consumunt, purgant, sicut aqua abluit pannum, & sicut sapo oẽs linos clarificat, denon curante impedimento cuiuscunque naturæ, vel vnde proueniat, sed singulariter accipit in simile. Et ita specificum pharmacũ ponamus, quò ad nostrum sensum iã dictũ, vt sic. Rec. Tartari Magisterium, & Magisterium Vitrioli, commisce simul in vnum: pone ad æquas partes quintam essentiam Croci, & ad digestionem in Pellicanum in arena per mensis spacium, deinde serua. Hoc est pharmacum de quo dixi. De cæteris necessariis apud eruditos magis intelligitur. Vnnd ist also auch zuverstehen/daß nicht allein die Menschen mögen also in der Form Purgirt werden: Sondern auch die Bäum/die Kreutter von jhren vbrigen vngesundtheit. Dann gleich so wol in dẽ Gewächs Kranckheiten seind/ als in den Menschen: darumb auch gleich so wol jhnen Artzney gewachsen seind. Als wir dann melden vom Anthos, so er bresthafftig ist/vnnd nicht im rechten wachsen/ Magisterium Vitrioli jhn von dem allen erlößt/vnnd macht jhn wunderbarlich wachsen/wie wir de Plantis setzen/vnd es damit be- B schliessen.

Von Specifico Attractiuo.

DErgleichen wir angefangen haben vom Attractiuo Specifico zuschreiben/ ist am ersten zuverstehn das Attractiuum Specificum zeucht an sich alles das/so vberflüssig im Leib ist/vnnd auch das dem Leib anhanget/vnnd was der Leib in jhm hat/herauß mag gezogen werden: Als wir an viel orten setzen/ daß durch die Attractiua Specifica, aller wust/ so in einem gantzen Leib ist gewesen/herauß ist gezogen worden/mit viel abentheüriger anzeigung. Deßgleichen auch etliche Specifica attractiua, die da Appropriirt sind gewesen auff Fleisch/daß ein Attractiuum also an sich zogen hat ein Zẽner Fleisch/wie ein Magnet ein Eisen. Also ist vns begegnet/daß ein solchs Attractiff herauß gezogen hatt auß dem Leib in den Mund die Lungen/vnnd also den erworget. Es ist auch beschehen/daß der Augapffel mit einem Specifico attractiuo herauß ist gezogen worden/ biß an die Nasen/daß er von der Haut nimmer hatt mögen gehen. Dann nicht allein auff Eisen Attractiua seindt/sondern auch auff Holtz/ auff Kreutter/ auff Fleisch/auff Wasser. Dann wir haben gesehen ein Pflaster/ das an sich zogen hatt ein gantz Schaffe voll Wasser/vnnd am Pflaster wie an einem Tach ist abgeronnen. Also auch auff Bley/Kupffer/Zin/ Sylber/vnnd Goldt/mögen attrahirt werden durch die Compositiones, mit den Attractiuen. Dann es ist möglich/daß ein Attractiff ein Ast ab dem Baum reiß: Oder deßgleichen ein Kuh mag auff gezogen werden: deren wir viel mehr haben in Secretis nostris vns zu einem Schatz angezeigt haben/ vns dorab allein verwundern/ab dem/der das alles so auß dermassen wunderbarlich geschaffen hat/das so mancherley ding seind/die mancherley vngleubliche ding erzeigen/ weit vber die Natur/wie sie an jhr selbst ist. C Darumb so wollen wir etlich Attractinische Virtutes ansetzen/ zu dem Leib/auß dem dann das Böß soll außgezogen werden/vnd gescheiden vom gutten: Ist da zuverstehen/ daß diß Specificum attractiuum soll auff die Emunctoria gelegt werden/an welchen enden dann der gebresten ersehen wirdt. Auch so ein offner Schad vorhanden wer/ist gleich wie ein Emunctorium: Deßgleichen auch so ein Beull oder Drüsen wer/ist auch wie ein Emunctorium vorhin zu eröffnen. Dann wir haben durch die Experientz/daß ein solches Attractiuum die Pestilentz hatt außgezogen/mehr dann vns zustehet zuschreiben für vnser Memorial/ daran nie kein Krancker gestorben ist/wie schwer er lag. Vnnd das Recept vnsers Specifici attractiui (ist also. Rec. Quintam essentiam Gummorum in genere omnium, ana j. Vierl. Magisterij Magnetis ein halben Vierl: Elementum Carabe igneum j. ℔. Elementum igneum de Mastiche, de Myrrha, ana anderthalben Vierl. Elementum Scammoneæ ℥. x. Misch sie zusammen/vnd mach darauß mit Gummi, Cera, Tragantho vnnd Terpentin ein Cerot/ das brauch wie wir angezeigt haben.

Von Specifico Styptico

SO ist nuhn zu reden von Specifico Styptico, das dann vberauß mehr Tugent an jhm selber hatt/ dann von den gemeinen dingen verstanden wirdt. Dann so vns fürlauffen die Wunder der Natur/vnnd die seltzamen Wesen in den dingen/werden wir erfrewet darvon nicht zulassen/ vnd vns in allem dem/das das begegnet/ Memorialia setzen. Wiewol das ist/ das von Alten Medicis vnnd Philosophis villeicht geschrieben ist/ das vns nicht in wissen ist/ von Natura Rerum: Bewegt vns jhr Blindt schreiben nicht/ sondern vns bewegt die grosse Natur/die vns zuhanden stoßt/von denen die

Alten

A Alten blind geacht werden/das wir an viel Orhten melden/vnnd verwundert vns jhrer Arbeit. Jst vns aber nicht auch zuverwunderen von den dingen/die da Stypticа seindt/also starck vnnd also hefftig/daß sie in jhrer quinta essentia vnnd jhren Arcanen vnnd Magisterien solche krafft haben/daß sie ohn alle Fewr zwey stück Eisen zusamen hefften/vnd da kein von einander reissen mehr ist/dann durch das Fewr. Auch das Kupffer zusammen gehenckt wirt/daß weder im Fewer noch sonst im Wasser mehr gescheyden wirt/in der gestalt/da es zusammen gehefft ist. Vnd dergleichen auch also in den Steinen ist ein Stypticum attractiuum, daß ein hauffen Stein zusammen gehafft wird/ vnnd also ein Felß von viel Steinen gemacht. Deßgleichen durch solche Stypticа der Sand vnnd der Kalch in ein ewige Compaction vber alle Marmel gebracht wirt. So nun das also ist in den härten/wollen wir nun fürthin setzen von den andern. Dañ wir haben gesehen/daß durch die Stypticа sind Bletter an einander gehenckt worden/vnd nicht anders/ dañ für ein Gewechß geacht worden: Als ein Lilgenblat zu einer Compaction. Deßgleichen die Schmidt darmit auß meinem angeben gehefft haben/ ist also bestendig gewesen als lötten. Deßgleichen wir auch gesehen haben/daß die Stypticа Specifica zusammen gezogen den Mund/so er damit ist gewäschen worden/ daß er hatt müssen mit Jnstrumenten wider von ein ander auffgestupfft werden/ daß Blut hernach ist gangen: Deßgleichen den Arßdarm haben zugeheilt/ in einer Bößheit beschehen/ daß sie also mangels halben der Stullgäng/mit Nepern haben löcher eyngeböret. Vnd also auch von Wunden/vnd de Ruptura in Vesica ein zusammenziehen haben gemacht/daß deßgleichen darvon kein eröffnung bey meinen Zeitten/vnd der jhren nie erfunden ist. Vnd so das Stypticum Materialisch an den Mund oder bloß Fleisch begreifft/so hafft es an/daß ohn ein Feylen nit herab geht: Dann kein Wasser erweycht es. Also solcher Kräfft per Specifica Stypticа viel mehr seindt/ das wir lassen hindan gesetzt/vnnd also so viel vnd die Medicin antrifft/setzen für ein Stypticum Specificum. Rec. quintam essentiam Boli, quintam essentiam Ferri, quintam essentiam Cathebes, ana j. ℔. Laß zusammen digerieren ein Monat in einer Eschen: Darnach imponier Tartarum exicatum ein halb ℔. Damit versorg/was den Leib antrifft/deren Stypticа Specifica, Dann seins gleichen im Leib nicht zuergründen ist/also hefftig vnd vngläublich zeucht es zusammen/auß der art seiner grossen dürre: Darumb es Stypticum Specificum ist/als ein Stypticum vber alle ding.

B

Von Corrosiuo Specifico.

Dergleichen wollen wir von Corrosiuo Specifico weitter setzen/in dem auch gar viel wunderbarlicher Natur vnd Krafft ist. Dann gantz wunderbarlich gegen den alten Corrosiuen ist das Corrosiuum specificum zu gradieren. Dann die Corrosiff gleich wie ein Fewr ein ding verzehren/wie dann Corrosiuum specificum, das die Metallen in nihilum verzehrt/ also das in jhnen weitter kein Corpus mehr erfunden wirt/wie ein Holtz das im Fewr verloren wirt. Vnd wiewol durch die Aquaforten solch Verzehrung auch geschehen/so bleiben doch die Metallen in jhrem gewicht/vnd in vnzerbrochnem wesen/daß sie wider mogen reduciert werden in jhr erst Corpus vnnd Materien. Aber solches geschicht nit durch Specificum Corrosiuum, dann das auß der vrsachen: Da wirdt kein Materien mehr erfunden/die in kein weg widerumb mög zum Gewicht/noch zu der Metallischen art gebracht werden: Wie ein Eschen nicht zu Holtz wider mag kommen vnd angebracht werden. Also ist auch weitter zuverstehen/daß Corrosiuum specificum in solcher gestalt in dem Fleisch auch wircket/ daß jhm kein anders mag vergleichen: Dann sein behendi durchgehet in ictu ein Handt/als wer sie mit einem Pfriemb durchstechen. Auß der vrsachē wir das zu der Artzney setzen/das viel böses/faules Fleisch ist/vnd viel vbergewächß an dem Leib/ vnd viel löcher/als Fistula. Cancer, Scrophulæ, die alle mögen nach diesem Corrosiuo geheylt werden. Dann es ist in jhm Stypticа virtus mit grosser krafft. Darumb es zuheylen sonderliche Eygenschafft hat. Wie wol es also mehr ein Fewr geheissen soll werden/dann ein Medicamen: Dann es frißt die Ketten/vnnd zerreibt die Schlösser/mehr dann zuschreiben ist. Darumb wir jhm sein Recept nach dem kürtzisten ansetzen. Rec Aquæ fortis à Capite mortuo rectificatæ ein ℔. Mercurij sublimati ein halb Vierl: Salis Armoniaci ℥ ij misch sie zusammen/ laß consumiert werden: Darnach so vermisch darunder Aquam Mercurialem in æquali pondere, vnd behalts. Auß dem Corrosiff kein Adamas sich erwehren mag. Wiewol auch von Cauterien solches mag verstanden werden/daß eim durch solch Cauterien die Haut mag abgezogen werden/vnd ein newe gezogen: Als dann in der Lepra, in Morphea, in Serpigine, in Lentigine, vnd in den Muttermalen. Dasselbig wirdt auch durch das Specificum Corrosiuum gebraucht: Aber doch von seiner stercke wegen/lassen wir das auß/vnd nemmen ein vermischung darzu/damit die Haut demselbigen nach soll gewäschen werden/so fellt sie ab/vnd ist bloß/nach dem wider geheylt werden/wie bräuchig ist. Vnd in die vermischung also. Rec. Succi Flammulæ j. ℔. Cantharidum ein halben Vierl. Prædicti Ignis Gehennis ℥ ij. misch s zusammen/vnd thue jhm/wie obsteht.

C

Von Matricis Specifico

Also dergleichen von Specifico ad Matricem zu reden ist/vnd das in viel Weg: Als zu allen den mängeln die der Mutter mögen gebresten. So wollen wir aber hie de Elementis nichts reden/die Mutter zuwärmen/noch zukülen: Dann dieselbigen ding durch die Magisteria vnnd Arcana zuthun sind. Aber wir melden hie zwey Specifica: Als in Suffocatione Matricis eins/ vnnd das ander in den Menstruis zu prouocieren/ oder restringieren. So ist das also zuverstehen/ das Suffocatio nicht anders dann durch das Specificum mag renouiert werden. Wiewol das nicht elementiert/noch præpariert darzu/

sondern in gemeiner Form vnnd Wesen es gebraucht wirt/wie es dann wach ist. Als dann ist Ficus Cutis, so bald der Rauch per Vuluam hinein gehet/also bald ist die kranckheit hinweg: Deß wir vns wol mögen A
verwundern/auß vrsachen deß schlechten Simplex. Dann wo das præparirt wirt/so vergehet jhm das wesen deß Rauchs/in dem dann die tugent allein ist. Zu prouociren aber das Menstruum, ist ein Specificum ex Splene Bouis castrati zu einem Magisterio gemacht oder quinta essentia: Dann sein prouocierē in Alten vnd Jungen fürtrefflich ist. Also wir auch de Restructione setzen quintam essentiam Corallorum, oder Oleum Ferri, vel Ferrum Potabile, das wunderbarlich restringiert vber alle ding.

Vnnd wiewol wir deren Proprietates viel mehr bedörfften zuschreiben/das vns dann zuviel wer in diser Archidoxi zuschreiben: So ist zumercken/daß sie all begriffen werden vnder den gemeldten. Als Constrictiua, Incarnatiua, Conglutinatiua, werden vnder dem Specifico Styptico begriffen. Laxatiua, Mundificatiua, vnd dergleichen/werden vnder dem Purgatiuo compræhendiert. Also auch von den andern verstehn solt: Vnd Deoppilatiua vnder den Purgatiuen vnd Attractiuen. Damit wir hie also das Libell de Specificis geendet wollen haben/vnd mit aller notturfft/ vns angezeigt genugsam/für vergessen: Vnd also auch die Confortatiua in allen Capiteln gemeldt werden.

Finis Libri Septimi Archidoxis ex Theophrastia Paracelsi Magni, de Specificis.

LIBER OCTAVVS ARCHIDOXIS

Ex

THEOPHRASTIA PARACELSI MAGNI B

De Elixiriis.

Es wir vnder andern geredt haben/ wollen wir von Elixir **vns ein Con**cept machen/vnd das nit vergebens: Dieweil vnnd wir sehen die groß Conseruatz/ die da ist in den Elixir, das vns die also bewegt ohn Ruw nachzugedencken. Dann ein Elixir ist ein inwendige Behalterin in des Leibs in seinem wesen/wie es den begreifft: Als ein Balsam ein außwendiger Behalter ist aller Cörper/vor aller Feulung vnnd seiner Zerbrechung: Das wir dann offentlich sehen/daß in dem Balsam/vnnd durch die Conseruation/Cörper vnuerjesen/viel hundert vnnd tausent Jahr ligend/ohn alle verenderung zu der Feule. Dieweil wir sehen ein solch donum in den Balsamen/daß er in todten Cörpern also ein vnzerbrüchligkeit hat/vnd ein Behalter ist derselbigen: Also ist auch zuverstehen/daß auß solchem Dono vnnd Mysterio der gesund lebendig Cörper noch viel mehr/vnnd nützer/mag behalten werden: Das wir dann nit nach der Natur reden/ sonder vns des vnderstehn/daß wirs wollen natürlich zurichten/vnd componieren/nein. Aber wir wollen vns Fundieren nach den Experientzen/daß die Mysteria naturæ vnnd supra naturam vns bekannt werden: Damit vnd wir mögend den Leib inwendig/wie außwendig/vor allen seinen widerstrebungen behalten/darüb vns dann viel wirt begegnen. So ist doch das zuverstehn von den Elixir, daß sie nicht ein solche Operatz haben/von Natur/noch von jhren Compleren: Sonder es ist ein Mysterium, das mehr ist dann ein Specificum, zu einem grossen Wunder Conditoris, vnd zu viel anzeigen. So ist doch das auß der Natur eyngewidmet/also daß es in der Natur ist: Als dann der Balsam an jhm hat. Ist es dann möglich den todten C
Cörper zubehalten/noch viel mehr den Lebendigen: Vnd nit betrachten der Widerpartheyen Eynred vñ Argumenten/sondern vns vnser Argumenten darinn fo'nieren. Damit wir vns allein auff den grund des inwendigen Balsams richten wollen/ vnnd nit bedencken die vnnützen Sprüch der vnwarhafftigen/ die da reden von dem Termino mortis, vnnd de Prædestinatione mortis, vnnd jhn auff sein genannten Puncten setzen/ als ob sie im Raht Fabricatoris gesessen seyen/ da vns kein Wissen vmb ist/ als wir de Prædestinatione setzen. Dann Gott vnser Vatter hatt vns das Leben geben/vnd Artzney/dasselbig zubeschirmen vnd auff zu enthalten. So also Terminus mortis gesetzt wer auff den genannten Puncten/so wer das ander erlogen/das nit ist: Sondern so lang vnnd wir mögen vnd können/vnd wissen/haben wir den gewalt vnser Leben zu enthalten. Dann Adam ist nicht so alt worden auß seiner eygnen Natur oder Eygenschafften: Allein daß er so ein gelehrter Artzt ist gwesen/daß jhm die Stückwissenp sind gewesen/ damit er sich ein solch zeit auffenthalten hat. Deßgleichen ander mehr/die auch solches gebraucht haben: Welches wissen mit der Sündfluß von vns ist genommen worden/vnd also vor Zeit vnd ehe Zeit/sterben müssen. Darumb viel der Vnverstandnen sagen/ daß die Sündfluß vns das Alter habe hinweg genomen/ in der gestalt/daß dem Erdtrich die krafft sey genommen/darumb wir nimmer so gesunde Speiß haben/das nit ist: Sonder es ist noch: der die Erkanntnuß hett/als wir de Generatione schreiben. Es sind viel zu den Zeitten Adæ gestorben/die nit auff Adams Alter kommen sind vnd etlich nicht vber vnser Alter/das wir nach der Sündfluß haben/sind gleichwol wie wir/gestorben: Auß vrsachen/daß jhn die Künst nit wissend sind gewesen/darumb sie jhr Leben haben müssen Früh/ehe Zeit/verlieren: Vnd hat sie nit geholffen die Speiß/noch Tranck/wie dann der Adam vnd ander mehr haben gehabt. So wir also in solchen dingen möchten vnd mögend naturaliter finden/daß das alt Leben kompt auß der Natur: Wollen wir demselbigen nachdencken/was die Natur/vnd Donum Dei sey. Dann etliche behalten vor Feule

den todten

A den todten Leib ein Jahr/als Oleum laterum correctum: Etlich zehen Jahr/als Oleum Philosophorum correctum: Etlich zwentzig Jahr/als Aqua Mellis: Etlich fünfftzig Jahr/als Præseruatiuum destillatum: Etlich allzeit/ohn End/als Balsamus: Etlich allein acht Tag/als Saltz: Etlich vber Nacht/ als brente Wasser: Etliche länger/als Brantteruein. Auch seind etliche die vor Feule behalten in frischem wesen mit starcker Natur/das ist/so der Mensch mit seiner Complexion sich darzu vergleicht: Als Aloes Citrinum vnnd Myrrhen: Etlich die da den Leib vor Feule vnnd solchen dingen erwehren/von wegen jhrer grossen Tincturen/die also kräfftig ist/daß sie kein böses last wachsen/ oder eyngetrungen werden/ als Goldt/Saphir/Perlen/vnd die Arcanen vnd Magisterien deßgleichen/wie dann von jhnen geschriben stehet. So wollen wir da betrachten ein Præseruatiff für alle Feule deß Lebendigen Leibs/vnd auch des Todten. So wirt aber bedacht/daß Præseruatiuum corporis Viui soll eyngenommen werden/vnnd durchgehen den gantzen Leib/in solcher gestalt/daß kein Glied im Leib sey/es soll der Præseruatiff empfinden/vnnd sein donum an sich bilden vnnd ziehen. Nuhn ist das auch zumercken/daß die Spiritus stercorum also gewaltig in den Intestinen ligen/daß sie mit der Præseruatiff streitten. Dann das auß der Vrsachen/ was da Faul ist/das ist nit zu balsamieren noch zubehalten. Dann es hatt kein Essentiam in jhm/als ein Fleisch/das erst gestorben ist/vnnd balsamiert wirt. Aber der faul Dreck im Leib streittet (mit)dem Præseruatiff/wie die Würme mit den guten Kreuttern: Dann fauls vnd nit fauls/sich nit vergleichen: Das faul mag nit corrumpiert werden/noch alteriert/dann es soll nichts: Das Præseruatiff mag nit gefeult werden/dann es ist wie ein Goldt das nit Rostig wirt. Also scheyden sich die von einander/vnd verbringet jeglichs sein Eygenschafft. Vnd reden das darumb/daß die Stercora mögen mit der zeit die Præpseruatiuen vberwinden: Das dann in den todten Cörpern(nit) ist/darumb daß sie euisceriert sind. Vnnd auch so sie schon nit euisceriert sind/so sind sie doch coaguliert/ à Morte, wie ein Blut/ dz sich congeliert/so es von der Adern kompt. Also wir das Præseruatiff ein Elixir heissen/wie ein Fermentum das Brodt machet/alß daß den Leib auch dirigiert: Vnnd ist sein tugent/das es den Leib behalt wie
B es jhn findet/in demselbigen Alter/vnd wesen/vnd kräfften. Dann das ist die Natur der Præseruatiuen/ daß sie behüten vor den faulen/vnd doch nichts bessern/dann Præseruieren allein. Sonder wiewol dz ist/ daß sie die krnackheit hinweg nemmen: Kompt auß vrsachen der subtilen Donen/ die es in jhm hatt. Sie præseruieren nit allein/sondern sie conseruieren: Darumb es in zweyfacher arbeit ist/zu fürkommen den schaden/vnnd behalten das wesen. So seind sie nit allein in Corporibus humanis, sondern in allen Cörpern/sensibilibus vnd Insensibilibus. Dann gleich so wol ein todts Holtz vor feule behalten mag werden/ als ein Cörper der balsamiert ist: Deßgleichen auch gleich so wol in jhrem wesen mögen conseruiert seyn/ als ein lebendiger Cörper mag behalten werden. Dann die Conseruation die auff die Kreutter gemacht sind/behalten die in einē wesen/wie sie die ergreiffen/daß sie also grün vnd frisch bleiben/stehn in den Feldern oder Gärten(biß)in jhr das fünfft oder sechst Alter: Ergreifft es mit den Blumen/ so behalt es die Blumen Mit der Frucht/so behalt es die. Vnd nimb dich deß nicht wunder/dieweil möglich ist/ daß ein todt Holtz mag wider grünnen/vnd ein Eisen mag figiert werden, daß es nimmermehr rostet: Deßgleichen ein Schwebel mag vnbrennlich gemacht werden: Die alle wider deß Eynfältigen verstand sind. Dann von solchen vrsachen setzen wir de Conseruationibus ein mehrern grundt. Vnd ist nicht zugedencken daß nicht möglich sey/sondern noch viel anders/das vnmöglicher geschetzt wirt/möglich ist. Vnnd wollen also von den Conseruationibus vnnd Balsamen reden/nach der Distinction der Alter/wie dann hernach folgen wirt/vnd angezeigt ist.

Von Præseruation vnd Conseruation der Elixir.

C Also wollen wir von dem ersten Elixir schreiben/welches den Leib behalt in dem wesen/wie es jhn findet/vnd laßt jhn nicht faulen/laßt jhn auch nit kranck werden. Auch behalt es jhn in dem Spiritu Vitæ das jhm kein vnfall zuschlecht. Vnd ist zumercken/daß das Elixir biß auff das Ander Dritt/oder noch mehr Alter bringet vnd führt/vnd im brauchen ein ander Operatz ist/ dann in den todten Corporibus: Dieselbigen müssen alle Tag vnd Nacht in den Balsamen ligen/so der gesundt Cörper nicht darinn ligen mag. Darumb auff das zuverstehn ist/daß das Elixir gebraucht wirdt allein zu dem Leben/ das ist/zu dem Hertzen/vnnd an die End/da das Leben ligt/quod est, ad Spiritum Vitæ, per vniuersum Corpus dispersum. Et custodit Spiritum Vitæ in hac virtute, qua corpus vel cadauer mortuum à putrefactione custodiat. Quiasi vulnus aut vlcus extrinsecus potest à putredine & malo custodiri: Ita etiam intrinsecum corpus ab omni aduersitate custodiri de posse est. Darumb so ordnen wir ein Elixir dasselbige wirckt in Spiritu Vitæ, gleich wie ein Ferment in einem Teyg/ vnnd wachst in dem Leib/ als wann ein Baum in der Wurtzen gefärbt wirt/das jhm nimmer außgeht. In solcher gestalt der gantz Leib sich custodiert: Dann in allen Gliedern/mindern vnnd mehrern/die Tinctur von dem Elixir genehret vnnd durchgangen wirt: Wie ein Tinctur/den gantzen Metallen zu Goldt macht/oder jhn behüt vor Rost: Also auch kein Glied im Leib nicht ist/es ist voll des Elixirs. So nun also das Elixir durch den gantzen Leib gespreit ist/vnd der Leib sein tugent von jhm angenommen hat/vnd sein wirckung durch das Elixir thut: So mag in den Cörper nichts per oppositum fallen/oder jhn vermackeln: Vnd ist eins jeglichen Gliedts Leben voll des Elixirs/alß voll ist der vngiert Cörper mit den Balsamen. Vnd ist zuverstehn/ daß nit noth ist/ daß der gantz Leib also eyngebalsamiert sey/durch das eyngenommen Elixir. Dann wann allein der Spiritus Vitæ in seiner Wurtzen mit dem Elixir vmgeben wirt/ so ist genug die Conseruation des Leibs. So wollen wir also ad Praxin gehen/vnd am ersten ein Elixir setzen/ das auß krafft der

Balſamiſchen Arth/defendiert den gantzen Leib à putredinibus. Demnach wollen wir ein ander Elixir ſetzen/das auß krafft des Saltzs den leib præſerviert. Demnach aber ein Elixir, das auß krafft der Dulcedinis, den Cörper in der Conſeruation behalten iſt. Demnach aber ein Elixir, das in krafft der Quinta Eſſentia den Corpus Humanum defendiert. Demnach aber ein Elixir, das auß krafft der groſſen ſubtiligkeiten/widerſtehet allem faulen/vnnd laßt das Corpus nit kranckt werden. Demnach aber ein Elixir, das auß krafft eygner Natur mit ſolcher Conſeruation begabet iſt. A

Das Erſte Elixir Balſami.

REc. des rechten vnd gutten Balſamen/als er vns dañ wol bekannt iſt/ein Pfund: Den thue in ein Glaß/ cæco Alembico, mit vier Loth Quintæ Eſſentiæ Auri, vnnd ein Loth Circulati Maioris: Laß digerieren auff j. Monat in einem Miſt. Demnach ſo diſtilliers in Clauſis auff ein Monat/mit ſenfften Fewr/alſo daß alle Tag vñ Nacht aſcendier vnd deſcendier. Demnach ſo beſſer jhm das Fewr/daß es mit Tropffen anhang/vnnd guttier guttatim, aber zween Monat: Nach dieſem laß in dē Ventre Equino ſtehn auff vier Monat/daß es ohn vnderlaß ſein Digeſt habe/mit keinem auffhören/ſo iſt es gemacht Vnd iſt vns alſo zuverſtehn/daß dieſer Balſam vnnd Elixir zu einem Ferment wirt/das in der Wurtzen des Lebens eyngebachen wirt/vnd eynvermiſcht/daß er gantz gewaltig zu regieren hatt das Leben/in guttem weſen/auß ſeinem gewalt/daß jhm die Natur nicht mag widerſtehn: Gleich wie der Arſenic die Natur im böſen vberwindt/alſo vberwindt ers im gutten/vnd beſchirmpt den Cörper/der todt iſt/allein auß dem Geſchmack/daß er nit faulen mag/ſo er in das Grab ein wenig geledt wirt/vnd vermacht vom hinweg riechen. Alſo noch viel mehr den lebendigen Cörper vnd Leib. Sein tugent vnd weſen ſeindt vnd bleiben vns vnvergeſſen: Darumb wir hie vns in die ruwe ſetzen.

Das Ander Elixir Salis, das auß Krafft des Saltzs den Leib conſeruiere. B

ALſo nicht minder krafft vnnd tugent in dem Saltz erfunden wirdt/wie wir vom Elixir Balſami geſetzt haben: Auß der vrſachen/daß durch das Saltz das Fleiſch vor fäuli viel Jahr vñ Zeit behalten wirt: Vnd das in viel wege/je eins länger dann das ander conſeruiert. Alſo auff ein ſolchen grundt auch möglich iſt den Leib zu enthalten vnd conſeruieren: Nit daß wir der meinung ſeind/das Saltz zubrauchen/wie in todten Fleiſch/ſonder darauß das Elixir Salis machen/ auß dem der Leib conſeruiert wirdt: Vnnd dörffen frölich ſchreiben/vnd vns der probierten Experientz behelffen/das Elixir Salis den Spiritum vitæ alſo Materialiſch durchgehet/daß er im Saltz lebt wie ein eyngeſaltzen Fleiſch. Dann das auß der vrſachen/daß Elixir Salis als ſubtil in jhm iſt/als der Spiritus vitæ mag gegen jhm gerechnet werden: vnnd fügen ſich zuſammen in ein Coniunction/vnnd temperiert eins das ander ad putrefactionem, wie das Saltz ein Koſt perficiert/das ohn Saltz nit mag ad putrefactionem intentionis gebracht werden. Vnd iſt zuverſtehn/daß Elixir Salis ein Ferment iſt/in der ein Tinctur ligt/ darvon ſie durchgehet den gantzen Corpus: vnd iſt ein vnverzehrlich ding/das ſich nit conſumiert mit dem Leib/oder mit den Nutrimenten/ oder verdewet wirt: Sonder es iſt Fix/wie dz Glaß in dem Fewer/das ſich nit vmbwendet in ſeiner Natur. Diß fixum Elixir figiert den Leib/ daß er gerad ſo wol in beſtendigem Leben iſt/als wann ein Metall gefigiert wirt/vnd jhm weiter kein neſſe/kein Etzung ſchaden mag/auch kein Roſt verzehrt. Alſo durch dz zuverſtehen/iſt/das ein elixierter Corpus Fix iſt/wie ein Goldt/ in das kein vnfletigkeit kompt/ das jhn möchte beſchedigen. Alſo wollen wir das Elixir Salis anſetzen/vns zu einer eynbildung deß Methodi, alſo. Rec. Ein guts præparierts Saltz/auff das weiſſeſt vnnd lauttereſt/das ſetz in ein Pellican/thue darzu ſechsmal mehr Aquæ ſoluentis, laß digerieren in fimo Equino ein Monat: darnach diſtillier das Aqua ſoluens herab/vnd widerumb darüber als lang/ biß das Saltz zu einem Oel wirt. Daſſelbig Oel nimb/ vnd thue jhm zu Quintam Eſſentiam Auri, den achten theil: laß im Pellican durch den ventrem equinum vier Monat digerieren: darnach laß circulieren ein Monat/ vnd thue jhm dann zu den andern theil Vini circulati: laß alſo ſtehn in der Aſcenſion aber ein Monat/ darnach ſo behalts: So haſtu Elixir Salis, darvon wir vns ingeſetzt vnd gememoriert haben ein ſondern Canon auff vnſere alte Tag. C

Das dritt Elixir Dulcedinis.

NAch dem vnd vns wiſſen iſt/daß durch die Dulcedines behalten werden die Corpora vor allem verjeſen/vnd für feule: Auß was krafft aber diß geſchicht/ das ſetzen wir de Generationibus Mellis, Zucchari, Mannæ, Troni, vnd dergleichen: das wir hie nit recitieren von benügung wegen der vordern geſchrifften. In ſolcher geſtalt wir mögen die Dulcedines in ein Elixir tranſmutieren/daß ſein Præſeruatiff behalt den lebendigen Leib mehr dann den alten in conſeruierten weſen. Wann die Eygenſchafft iſt aller Dulcedinum ſpecificarum, daß ſie nit faulen noch faulen laſſen/ ſie werden dann corrumpiert mit Contrarien/die der feule geneygt ſeind: Als Honig vnd Brodt/darauß wachſen Würm: oder Zucker vnd Ziger/darauß wachſen Maden: oder Manna vnd Waſſer/darauß wirt ein fauler Miſt: vnd dergleichen viel mehr ſind der Componierung/daß alſo die Dulcedines zu der feuli gemacht werden. Vor ſolchē zu ſeyn/iſt alſo vnſer Intention vnd Experientz/daß jhm die Compoſitz ſoll genommen werden/alſo daß allein die Dulcedo in eygnem weſen ſey/ohn zerbrechung der andern dingen: So iſt in jhr gleich die Virtus der Balſamen/zu behaltē die todten corporiſchen Cörpern/vom Fleiſch vnd andern. Dann ein ſolch Dulcedo iſt Balſamus Terræ, vnnd etlicher Balſamus Roris, darumb/ daß er alſo ein Vrſprung hatt.

So wollen

A So wollen wir alſo das Elixir auß der Trono ſetzen: auß vrſachen/ daß jhm kein dulcedo mag gleichen/ alſo mehr/ dann gleublich iſt/ Myſteria in jhm ſeind: darvon wir de Trono in Generationibus ſetzen. Alſo auch wol zuverſtehn iſt der weg der andern Dulcedinen/ wie de Trono, vnnd iſt das alſo. Rec. Troni, quantum vis, ſetz in ein Pellican/ auff ein Digeſt in Sole zween Monat/ melius per Aeſtatem: darnach thue jhm zu Quintæ Eſſentiæ Auri den vierdten theil/ laß alſo circulieren auff ij. Monat/ darnach behalts. Wiewol dieſer weg kurtz iſt: aber wunderbarlich in Conſeruatione, in den gar alten Leuthen.

Das Vierdt Elixir Quintæ Eſſentiæ.

ALſo die Quintæ Eſſentiæ mögent zu einem Elixir gebracht werden/ daß ſie in gleichformiger geſtalt den Balſamen/ die Cörper lebendig vnd todt conſeruieren: darvon wir hie nit viel ſonderlich memoralia ſetzen: dann jhr Quintæ Eſſentiæ Proceß de Quinta Eſſentia angeſetzt iſt/ vnnd hie daſſelbige laſſen ſtill ſtehen/ vnnd wollen weitter die ſtück melden/ die wir von den Præſeruationibus vnd Conſeruationibus eyngedechtig ſeyen. Darnach auß denſelbigen den Proceß ſetzen/ dieſelben zu Elixieren in ein Elixir des gantzen Cörpers/ der in maſſen gleich iſt/ wie wir von den dreyen geſetzt haben. Vnnd iſt zuverſtehn/ daß Elixir Quintæ Eſſentiæ in jhm hatt ſo ein heimliche Tugent/ die da alle Tag der Reſtauration zu gehet/ vnd begert zu renouiren vnd renaſcieren den gantzen Leib. Darumb vnd es mehr/ dann allein ein Conſeruation iſt/ ſondern auch ein Renouation: doch nit vollkommen in der geſtalt/ wie wir angezeigt haben de Quinta Eſſentia vnd de Arcanis, ſondern mit minder krafft. Auß vrſachen/ daß Renouatio vnnd Conſeruatio nit mögen bey einander ſtehn/ vnnd alſo Renouatio zu einer Conſeruation diſponiert wirt. So ſeind die ſolche Quintæ Eſſentiæ, auß denen wir das Elixir ſetzen/ mit jhrem Proceß/ alſo.

B Rec. Quintæ Eſſentiæ Chelidoniæ, Quintæ Eſſentiæ Meliſſæ ana ℥ ij. Quintæ Eſſentiæ Auri, Quintæ Eſſentiæ Mercurij an ℥ ß. Quintæ Eſſentiæ Croci, Quintæ Eſſentiæ Myrabalanorum omnium ana ℥ j. Diß miſch zuſammen/ laß in digeſtione Solis, clauſo Cæco ſtehn auff 2. Monat: darnach thue dareyn quintam Eſſentiam Vini, vnnd Magiſterium vini ana ℥ ij. Laß alſo wider digerieren auff ein Monat/ vnd behalts als ein Saltz/ nit allein zu der Præſeruation/ ſondern auch für ein Reſtauration.

Das Fünfft Elixir Subtilitatis.

DEßgleichen wir hie ſetzen von dem Elixir Puritatis vel Subtilitatis, das auß ſeiner groſſen Reinigkeit den Corpus, vnnd was es begreifft/ lebendig vnd todt/ in ſeiner Reinigkeit behelt. Als dann iſt Oleũ Philoſophorum correctum, das nichts faulen laſt/ das mit jhm geſalbet wirt: deßgleichen Oleum correctum, vnd ander viel mehr. In denen iſt nit ein proprietas, daß ſie nit ſollen laſſen faulen: Sondern es iſt vnd wirdt jhnen auß ſeiner* Proprietet/ die es von der Arbeit empfacht. Wie der Wein ſo er gebrennt wirt vnd corrigiert/ laſt er auch nicht faulen: Auch der Digeſtwein nicht faulen laſt/ vnd doch nit verendert wirdt durch das Fewr. Aqua mellis dergleichen in ſeiner Præparation aller feuli widerſteht/ was corpora ſenſibilia berühren/ vnd doch in cruda ſubſtantia nit verbringt/ ſondern alles feulet. So wollen wir das Elixir ſubtilitatis anſetzen/ vnd den Corpus damit figieren. Als ein Mercurius der gantz vnbleiblich iſt/ mit ſeinem Waſſer bleiblich vnd vnflüchtig wirt: Alſo auch durch das Elixir, der Corpus Fix vnnd beſtendig gebracht wirdt. Wiewol das auß viel andern dingen mehr beſchehen mag: So wollen wir doch allein nemmen die/ ſo wir auß der Experientz begriffen haben/ vnd doch die andern dabey nicht geſchwecht/ dañ allein/ daß ſie vns noch nicht durch die Experientz gelauffen ſeindt. Vñ iſt das Recept diß Elixirs alſo. * Præparatg.

Rec. Olei Oliuarum, Mellis, Vini ardentis, ana j. ℔ das diſtillier nach brauch der Alchimiſten mit einander zum dritten malen/ vnnd darnach ſo ſcheydt die Phlegma hindan: vnnd die andern Oleæ, wie ſie getheilt ſeind mit viel farben/ nimb zuſammen/ vnnd ſetz es in ein Pellican. Darn thue darzu Quintam Eſſentiam Meliſſæ vnnd Chelidoniæ auff den dritten theil/ laß ein Monat digerieren/ darnach behalts vnd brauchs. Kein Senſibile corpus ſich dem er mag erwehren/ auch kein Inſenſibile, vnnd das vmb viel vrſachen/ vnd mit viel Proprietatibus, die wir laſſen ruhen.

C

Das Sechſt Elixir Proprietatis.

ALſo auch die Natur ein Elixir geboren hat/ daß von Rebus Naturalibus mag in ſein eygen weſen ein vollkommen Elixir gemacht werden: als auß Myrrha, Saffrach/ vnnd Aloëpatico citrino. Auß was krafft jhnen ein ſolchs kompt/ ſetzen wir de eorum Generatione, vnnd ſignieren hie an den Proceß/ vnnd laſſen alſo auß ſeinen Anfang/ den wir dann vor wie dick gemeldt haben: vnd iſt alſo.

Rec. Myrrhæ, Aloëpatici, Croci, ana j. Vierl. Laß in Pellicano mit Arena aſcendiren auff das milteſt/ zween Monat. Darnach ſeparier per Alambicum herüber das Oleum von Fæcibus, ſine aduſtione, vnnd das Oleum dirigier mit Circulato ein Monat/ in gleichem Gewicht/ darnach behalts. In dem iſt alle Tugent der Natürlichen Balſamen/ vnnd iſt in jhm Virtus conſeruatiua in ſenibus, quod quod licitum non eſt aſſignando: Quia non vnam ætatem percurrit ab ea, ſed quatuor, ſed ſeptem, ſed decem: cuius vim naturæ poſſe non eſt pennæ pro aſſignando: Etiam irriſorium conſultis hoc legere, ſed quo ad noſtrum ingenium, nobis ſat eſt interpretatum.

LIBER NONVS ARCHIDOXIS

Ex

THEOPHRASTIA PARACELSI MAGNI:

De Extrinsecis.

VNd wiewol die vorbemeldten allein von den innwendigen kranckheiten tractieren/wollen wir vns von den außwendigen auch Remedia setzen. Wiewol wir nit den Vrsprung melden/deßgleichē auch in den innwendigen kranckheiten: So wollen wir aber den Vrsprung der Artzney setzen/vn nach demselbigē betrachten die Compositiones der Remedien/auff die außwendigen kranckheiten. Vnd mercken also/daß etliche seind/die allein auff Wunden dienen: Darumb möglich ist/ein Wunden zuheilen in 24. Stunden. Aber wie ein solches zuverstehn ist/ist also. So ein Wunden beschehen ist/so bedarff sie nichts/dann allein/daß sie wider zusammen gezogen werd/vnd an einander stande/wie zwey Bretter/die zusammen geleimt werden. Also soltu dir nichts fürsetzen/die Wunden in der weitte zulassen/vnd sie außfüllen mit Fleisch: Dann es ist mehr Rusticum, dann Medicum. Vnd auß dem bedenck/so also die Wunden so gleimbt an beyden seitten zusammen gehet/wie zwey zusammen gefügte Bretter/so ist sie mehr dann halber geheylet. In dem ist auch zubedencken/ das solches von einer Artzney soll beschehen/dieselbig soll also auß seiner krafft beyde Lappen der Wunden zusammen ziehen/daß sie nit baß zusamen möchte gezogen werden. Vnd auß dem entspringt/so die Lappen an einander komen/daß die Natur durch tröckne der Artzney in einander wachst vnd gezogen wirt/daß kein Wunden ist/sie sey dann Beynschrötti. so mag sie in 24. Stunden leicht vnd wol getheilt werden. Aber die Bein lassen sich nit zusamen nöttigen/als das Fleisch: Darumb wir von Beinen nichts reden/vnd ist also ein Exempel zuverstehn das also ist. So einem ein Glied gar abgehawen wirt/ohn absterben der Arterien/also warm vnd frisch von stund an genetzet wirt mit der Artzney/vnd auff einander gesetzt/so heylt es zusammen wie zween Stöck/die auff einander geleimbt werden. Dann es ist der Artzney schuldt daß sie also die Natur zusammen zeucht/vnd mit gewalt heylet/wie wir gesagt haben. So ist auch das zuverstehn/daß die Artzney zu heylen die Wunden/nit soll Incarnatiuisch/noch Attractiuisch seyn: Dann sie ziehen alle viel Flüß dahin/vnnd machen viel Eytter: Darzu muß die weitte mit Fleysch geheylt werden/das langsam vnd sorglich zugeht/vñ nit Meisterlich ist. Also auch von den Löchern zuverstehn ist/die dañ viel Jahr gewesen seind/vnd mit Flüssen vberladen: Darumb sie mit viel zufellen schwerlich mögen geheilt werden/vnd etwann gar nichts. Soll jhr Artzney am meisten seyn von deren/wie wir gesagt haben/die auch also mit gewalt zusammen nöttigen die Hautt vnd Amplitudinem. Deßgleichen soll betracht werden/daß in der Artzney soll Generatio Carnis seyn. Dann es mag nit zusammen gezogen werden wie die Wunden/die zusammen gefügt ist. Also auch mit den Fisteln zuverstehn/vnd jhrs gleichen/die allein durch solche Artzney sollen geheylt werden/mit gewalt. Darumb so haben wir also zwo Heylung gesetzt/auff die eröffnete Hautt: Vnd ein Incarnatiff/die ander allein Exiccatiff. Ruhn ist auch zuverstehn von den andern Vngestalten der Hautt/ als Cicatrices seindt / Morphea, Serpigo, Muttermahl/Macula, Lepra, vnnd dergleichen viel mehr ander kranckheiten/die also auff der Hautt entspringen: Dieselbigen wollen wir also zu heylen verordnen. Am ersten/daß die Hautt abgezogen werd/(wie ein Kalb/daß geschunden wird/biß auff das bloß Fleisch: Darnach ein newe Hautt gezogen werd/mit seiner bequemen Artzney Also auß dem erwachst/daß die Alt Hautt mit jhrem Vnflat/hinweg kompt mit gewalt/vnd die newe Hautt ein lautere Farb hat/ohn alle Macul. Wiewol sie auch soll durch die nachgehende Artzney geheylet werden/damit das nit viel Flüß/oder Feuchte dahin gezogen werden. So werden also alle Macul/wie wir genennt haben/mit der Wurtz herauß gezogen. Vnd wiewol das ist/daß jhr Vrsprung anfenglich nicht genommen wirt/dasselbig befehlen wir an andere Endt: Dann hie ist kein nott von jhnen/bringt vns kein schaden/auch kein nutz. Deßgleichen so sind auch etliche ander kranckheiten/als Krebs vnd seines gleichen/ Schlier/ꝛc. Dieselbigen bedörffen auch einer eygner Artzney/ die da zieh herauß jhren Vrsprung/vnd es gantz mundier/von allen seinen Wuest/cum Attractiuo Specifico: Darnach bedarff es der Heylung/wie wir gemeldt haben von Fisteln/vnd dergleichen. Aber die Brüch vnd jhrs gleichen/in den Beynen/Dydimo, allein durch Stypticum Attractiuum sollen geheylt werden: Das wir dann hie nit melden/sondern lassets anstehn/ auß vrsachen/ daß wirs vormals genugsam gemeldt haben. Also sind auch viel Vbergewechs vnd dergleichen/die wir jhrer viele halben nit melden/ als Kröpff/Drüsen/Vberbein/ꝛc. sollen außgelassen werden/darnach geheylt/als wir in jhren Capiteln setzen. So wollen wir also die Artzney theilen in drey Cur: Eine auff die Wunden: Eine auff die Löcher eine auff die Macul: Vnnd den Krebs heylen allein mit Attractiuo Specifico: Vnd darnach mit der Artzney zuheylen die Löcher/wie wir jetzt vns angezeiget.

REMEDIVM IN VVLNVS.

SO nun ein solche Artzney soll gemacht werden/die auß ihrer Natur zusammen setz vnd zieh ein jegliche Wunden zu beyden seitten die Lappen/daß sie an einander standen/gleich wie der Leym zwey Bretter zusamen hefft: So muß das geschehen auß einer grossen Tröckne vnd Stypticitet/ die da allein auff das Fleisch dienet/ist also.

A Rec. Samech wol gebrennt/vnd auff das weisseste calciniert/thue dareyn Circulatum minus, laß es herab distillieren/zu einem trocknen Caput mortuum, als fast du magst/das das Glaß durchglüe. Darnach schütt ein andern dareyn/thue jhm aber wie vor/vnnd das so lang biß der minus Circulatum gantz Süß bleib/wie er an jhm selber ist. Demselbigen nach nimb jhn vnnd resolvier jhn von jhm selber: Vnnd was da geresoluirdt wirdt/dasselbige ist Remedium in Vulnus, daß ein Balsam in Vulnus intituliert mag werden/ auß vrsachen vnsers Teutschen Vatterlädts/Balsam/als Baldzamen: Vnd nicht nach dē Lateinischen. Wiewol wir der Artzney Tugenden nit viel hie melden/ sondern mit einem lassen stehn/ auff alle Wunden/haben wir viel hundert Wunden geheylet/allein mit einer Ablution/mehr dann der Natur möglich ist zuglauben/wie wirs dann haben angezeigt

Remedium in Vlcvs.

Also dergleichen die Remedia in Vlcus von vns sollen also verstanden werden/ daß sie sollen zusamen gezogen werden mit Generativa Virtute, auch in gewalt der Artzney: Vnd nit nachfolgē der Löchern arth/dann (sie) seindt Malicioſisch vnnd Nequam. Darumb so soll gedacht werden/Compelle intrare, dasselbig geschicht auß den Stücken.

Rec. deß Balsams/wie wir (von) Wunden geschrieben haben/ein Pfundt/vnd ein Pfundt deß Balsams von Rubigine gemacht/wie vom Samech, misch sie zusammen/darunder thue Oleum Ferri ein halb Pfundt/misch sie zusammen/vnd legs vber die Löcher: Darnach wäschs alle Tag nach deinem gedunckē/ vnnd daruber bind Emplastrum Consolidativum, das wir de Vlceribus setzen. Also fahr mit dem binden für/auff das ende der heylung Vnd sollt auch verstehen/daß die Glieder mit Gewalt sollen entschwellt vñ entsetzt werden von jhren Concurrenten: Das wir genugsam setzen an andern orhten/vnd hie de Vlceribus genug entdeckt haben.

B

Remedium in Macvlas.

Vbzunemēn die Hautt/haben wir de Corrosiuo Specifico gesetzt/vnd melden darbey ein Cauterium das nach demselbigen gebraucht soll werden/vnd gemacht. So also die Hautt herab ist/vnd die Macul mit jhr/so ist jhr Heylung in solcher gestalt/wie wir es haben angezeigt/vnd das also. Rec. deß vorbemelten Balsams in Vulcus, darunder thue Terpentinæ lotæ, vnd mit Lumbricis, vnd Eyerōl getemperiert auff gleich theil/damit wäsch alle blosse Hautt/dann nach dem ist kein ander heylen mehr. Vnd verstand/ daß die Eygenschafft der Artzney ist/daß ein rechte Farb der newen Hautt wirt/vnd deßgleichen ein herti/die damit kein vorbemelten Macul mag weitter beschissen werden. Vnd wiewol das ist/daß viel Wasser seind/die solche mahl hinweg thun/ als Aqua de Floribus Fabarum, vnnd Sigilli Mariæ vnd dergleichen/auch von Stercore Humano: So ist das hie nit vnser meinung/dann es versagt manche Intention. Darumb wir vns der Artzney gebrauchen/die vns solches nit absagt/(die) dann nach vnserm willen eynfahrt/vnd sich erzeigt/das seyn muß.

So lassen wir vns hie nicht wundern/daß wir in der gantzen Chirurgia so wenig/vnd so kurtze Remedia anzeigen/vnnd vns so auff ein kurtze zeit dargeben. Dann das ist die vrsachen/daß wir nichts halten auff den Chirurgischen weg/ wie er von den Alten beschrieben ist worden vnd gebraucht/ auch die Artzet bey vnsern zeitten sich solches fleissen: Dann durch jhr Artzneyen/ vnd auch so wir demselbigen nachgefolget haben/nicht gründtlich/noch gewiß/ vnsers fürnemmens gewesen seind: Sondern nach der Experientz vnsere Remedia gebraucht/daß wir erfahren haben/daß die best Artzney ist in der gantzen Chirurgey/als wir mit dreyen begreiffen. Vnnd wiewol viel mehr kranckheiten seindt/die wir nicht nennen/als Blattern vnnd Alopecia: So sollen sie doch mit den Maculis vnnd Cicatricibus verstanden werden/ vnnd
C demselbigen nach geheilt: Vnd das auß viel vrsachen/das wir vns hie nicht anmercken/sondern lassen bey vnsern vbungen bleiben/wie wir sie dann nicht vergessen. Dann dieweil wir gesehen haben/daß vns die Wunden/so wir viel hundert vnder Handt haben/also schnell vnd wunderbarlich geheilt seind: Warumb/oder auß was vrsachen/solten wir vns dann geben auff die langen Reymen der Alten/ vnd vnser Nachbauren Zubetrachten was Mundificativum, Laxativum, Abstersiuum, Corrosiuum helffen/binden/vnnd dergleichen sey? Die also allein Feindt der Wunden seind/vnnd Verderber der Wunden/auß viel vrsachen/das wir dann auch melden in dem Buch de Vulneribus. Deßgleichen/ was wolten wir vns bekümmern zu heylen die Vlcera, mit viel vnd seltzamen Emplastris, Cerotis, vnd dergleichen Vnguentis, mit schmirben vnnd binden/daß vns dasselbige verdreust zu melden/ daß als ein langer Narrechter weg ist/der vns viel verführt hat/von wegen vnserer Narrheit/daß wir den Alten glauben haben geben/ vnnd vnsern Abgöttern. Denn so in der Chirurgey betracht wirdt/was Fistula, vnnd Cancer, was Vlcus, was dergleichen seindt/vnnd einem jeglichen sein sonder Medicamen geordnet/ist ein vergebene Redt/ vnnd schad vmb das Papir/dieweil so an eim einigen stück genugsam sie all mögendt geheilt werden: Als Lepra exterior, Alopecia, Serpigo, Lentigo, Macula, vnnd alle andere Pustulæ, Scabies, Pruritus, vnd cicatrices, die alle mit einem stück vnd einer Practick genugsum hinweg genommen werden: Deßgleichen die Schüß mit Pfeilen/Büchsen/Stich/Wunden/ꝛc. auch. Also wollen wir hiemit vnser Chirurgey beschlossen haben: Vnnd verwunder sich niemandts der kurtze deß Libells/diewel die Alten so viel weg gesetzt haben/das alles mit kurtzem wol mag beschehen/vnd also damit auffhören.

FINIS LIBRI NONI ARCHIDOXIS

ex Theophrastia Paracelsi Magni de Extrinsecis.

AD LECTOREM

VALENTIVS DE RETIIS.

A

Theophraſtus Bombaſt de Hohenheim, ex nobili proſapia Sueuigena, apud Eremitas natus: A Stoicis Paracelſus Magnus vocatus, ducentos & trigenta Libros in Philoſophia ſcripſit: Et quadraginta ſex Libros in Medica ſolennitate edidit: Et duodecim Libros de Republica emendauit: Et ſeptem in Mathematica conſtruxit arte: Et ſexaginta ſex in Nigromancia Libros condidit. Et tria Opera ſimul in vnum Librum compoſuit, qui Theophraſtia nuncupatur.

Primum Opus ARCHIDOXIS *dictum: In quo declarat Extractiones & Separationes Virtutum ab Inualido.*

Secundum PARASARCHVM *dictum: In quo de Summo Bono tractat in Aeternitate.*

Tertium CARBOANTES *dictum: in quo Tranſmutationes declarat in Forma & Eſſe. Scripſit Gellius Zemeus de iſto Theophraſto Germano Philoſopho, ad Paſſeuallem Cepheum. Apud Germanos nunc Vir Adoleſcens exiſtit, cui par Orbis non fert, qui adeo excellenter in Philoſophia, Medica & Mathematica arte, atque de Republica & Iuſtitia ſcripſit: Quòd credo, Aut mira Influentia in eo ſit natalis, Aut maior ſpiritus Sancti gratia in eo, Aut vniuerſa exiſtentia Daemonum. Nam inhumanum hoc eſt perſcrutari, quod ipſe vilipendit ſaltem. Doctiorem me legiſſe, mor non ſum. Quare hoc, Lector fauſtè accipe, & ſanè relegas. Vale.*

B

LIBER.

DE RENOVATIONE ET RESTAVRATIONE, THEOPHRASTI, GERMANIAE PHILOSOPHI ET MEDICI, DICTI PARACELSI MAGNI.

IM Erſten iſt vns zuverſtehen/was Reſtauratio vnnd Renouatio ſey Auch darzu die/ ſo da reſtauriren vnnd renouiren: Vnnd was da renouirt mag werden/zu erkennen iſt in der allen dingen Schöpffung. So werden alle Mineralia gejüngert/geronouiert vnd reſtauriert/ alſo daß das verroſte Eiſen wieder zu friſchem Eiſen gebracht wirdt/vnd der Spongrün von dem Kupffer/ wieder in ſein Kupffer: Deßgleichē der Mini in ſein Bley/vnd der Kalch (Iouis) wider zu Zinn. Alſo iſt das ein Renouatz vnd ein Reſtauratz/die da renouiert vnd jüngert das verdorbene vnd vnd verroſte/zuſeinem vollkommenem weſen: Iſt das zuverſtehen/daß ſolches/wie dann jetzt gemelt iſt/nicht ein Reſtauratz iſt/noch Renouatz/ſondern es iſt ein Reduction/ die ſich mit dem reſtauriren vnd renouieren nicht mag vergleichen. Dann wiewol es ein Roſt vnd kein Metall iſt/ſo iſt es doch noch vnverzehrt in ſeinem Metalliſchen weſen: Darumb ſo mag es ſich nicht vergleichen hie zu einem Vnderricht/was Reſtauratz vnd Renouatz ſey: Auß vrſachen/daß im Menſchlichem Geſchlecht ſolch Roſt vnnd abweſchen nicht geſchehen/ darumb ſie nicht dörffen reduciert werden.

Alſo iſt auch zuverſtehn/ſo der Menſch in ſeinem abnemmen wer/ vnnd Decrepitus, das gleich ſo wol als ein Roſt mag in ſeiner Eſſentia verſtanden werden: Mag dieſer Corpus wol reduciert werden von dieſer Decrepitet in ſein Geſundtheit. Als von einer Kranckheit in ein Geſundtheit/iſt ein Reductio: Wir wollen aber als hie darvon nichts ſchreiben. So mag auch das wol für ein Reſtauratz vnd Renouatz geacht werden/als ſo die Metallen entſpringen auß dem Saltz vnnd Sulphure vnnd Mercurio: So nuhn alſo die Perfection vollbracht iſt/vnnd zu einem Metall perficirt/mag derſelbig wol wider zu ſeinen dreyen erſten kommen/daß ſein Saltz/ſein Schwefel/vnnd ſein Mercurius widerumb erſcheinen/ als in ſeiner erſten Geberung/vnd des Metallen weſen gantz vergeht/vnnd kein Metall mehr iſt: Darnach mag auch wol beſchehen/daß die Materia trium Primarum zu einem Metall wider wirdt/als vor: Als auß deß Kupffers erſten dreyen/widerumb ein Kupffer. Das iſt auch wol Reſtauratio vnnd Renouatio in den Metallen: dann er iſt newgeboren/auß eim gemachten Metallen vnd perficierten. Aber diß iſt kein Reſtauratio noch Renouatio hie zu rechnen gegen dem Menſchlichen: Dann auß vrſachen/ daß wir nit mögen gebracht werden in die drey erſten/oder in vnſer ſperma, auß dem wir wider möchten renouirt vnd reſtauriert werden/wie wir jetzt haben angezeigt von den Metallen: deñ es wer darnach in vnſerm gewalt/ daß wir vns möchten beſſeren in der anderen Geberung/dann die erſt geweſen were: Als ein Eiſen/das zu ſeinen dreyen erſtē gebracht wirdt/ vnd darnach in ein Silber gemacht oder Goldt/daß dann gantz vnzerbrüchlich weitter iſt: Oder als der Saturnus, der wider zu eim Mercurio gemacht wirdt/vnd darnach in eim

A in ein vnzerbrechlichs Metall verwandlet. Also wir auch auß vns möchtē ein vntödtliche Creatur schöpffen/des wir nit macht haben: vnd also einer solchen prima materia sind wir beraubt/vnd in ein vnwiderbringliche gewandlet/die nit mag zu ruck gezogen werden/ sondern muß fürfahren/wie sie angefangen hat/vnd nit gedencken dem wider zuzukommen/davon es außgangen ist. Darumb Restauratio vnnd Renouatio zweyerley sind: Das ist Restauratio oder Renouatio wie wir von Metallen erkleret haben: das ist auch eine/so wir ein altes gemeldt liessen ernewern mit jungen Farben/das dañ widerumb sicht als am erstē: So ist aber da zuverstehn/daß nit die Materien ist gemacht auß der Alten/ sonder angestrichen wie ein newes Gebildt: darumb es auch nit Restauratio mag geheissen werden/nach der Restauration vnd Renouation der Menschen. Die Restauratio vnnd Renouatio sollend also in dem Menschen verstanden werden/daß sein Humor radicalis, den der Spiritus vitæ treibt vnd vbet/nit hindersich gezogen werde/sonder gestercket vnd für sich getrieben: Als ein Baum/dem da geholffen wirdt zu der Blüe vnd zu der Frucht/vnd darnach so das abfelt/widerumb gefordert wirt zu thun wie vor. Wiewol vnd das nit gantz auff vnser fürnemmen ein Exempel ist: So ist doch das zuverstehn darinn/ daß der Humor radicalis soll also für sich getrieben werden/wie wir vom Baum zuverstehen haben geben. Vnd geben aber also Restaurationem vnnd Renouationem zuverstehn/daß sie nit geschicht in Humore radicali, sondern in dem/ das auß dem Humore radicali wechst vnnd entspringt Materialisch vnnd Corporalisch. Gleich als ein Glocken die da gossen wirt/nimpt ihr Klang nit von dem Thon/sondern von dem Corpus: Also die Restauratio vnnd Renouatio nimpt jhr wirckung nicht in dem Spiritu vitæ, sondern in dem/das jhn macht/ das ist/eins Materialisch/das ander Substantialisch. So aber alles das/darvon der Humor radicalis kompt/oder darinn er ligt/gereiniget wirt/so wirt jhm sein Thon auch gereiniget: vnnd je besser sein Thon ist/je besser sein Corpus. Vnnd wiewol wir reden/daß Humor radicalis von den Corporibus vnd mem-

B bris komm: Reden wir in solcher gestalt/ daß Humor radicalis, vnnd das von jhm kompt/gleich ist als die Wurtz vnnd der Baum/da keins ohn das ander leben mag vnd seyn. Also auch ist vns da zuverstehen/daß die zwey also in einander gewidmet sind/daß sie nit getheilt werden. So also der Humor radicalis vnnd Spiritus vitæ mit jhrem humore vitæ in den Corporibus ligen/vnnd membris: Gleich wie der Thon in eim Metall/der nicht gesehen wirt/sonder gehört/also auch der Spiritus vitæ vnnd Humor radicalis ligen: Wer vns ein grobs/daß wir jhn wolten bessern/oder durch jhn den Corpus renouieren/sondern allein gedencken/den Corpus vnnd Materiam, die auß jhm vnd mit jhm gewachsen vnnd entstanden sind/zu renouieren vnd restaurieren. Geben wir zuverstehn das/in dem weg/daß Restauratio vnd Renouatio sey allein ein verenderung der Materien/ die da ist in Corpore ex superfluitate: Also daß alles das/so von dem Cörper kompt/vnd von dem Humore Essentiali soll abfallen/ vnd ein anders wachsen. Als wir vom Baum mögen verstehn/da alle Bletter/Reisser/Blüe/Frücht vnd Schwämm abfallen/ vnd wachsen herwider/vñ verendert sich doch das Holtz nicht/also dz es auch abfiel/vnd anderrs wüchs/ sonder es bleibt: Also auch bleibt der Humor radicalis, das ist/das Leben im Corpus, vnnd der Corpus mit jhm/werffen von jhnen ab das Haar/die Negel/die Zän/vnd dergleichen: nach diesen wachsen sie herwider. Also ist das Restauratio vnnd Renouatio deß dings/das zu restaurieren vnd renouieren ist/ vnd mag renouiert vnd restauriert werden. Dann ein jegliche Restauratio vnd Renouatio geschicht in der Superfluitet/vnd in denen/die auß dem wesen wachsen vnnd kommen.

So ist nuhn also zuverstehn/was da mag restauriert vnd renouiert werden in dem Leib. So haben wir wol anzeigen geben/ ist auch zuverstehn von denen Superfluiteten/die da nit wachsen in materias, als dann Haar/Zän/Hautt/Negel/ꝛc. seindin dem Leib. Dann die ding (sind/die da superfluæ sind/vnnd nit in materias oder Substantias corporales wachsen/sondern bleiben ligen in jhrem wesen/als dann sind die 4.* Humores: Eine die da kompt auß kelte oder feuchte/so in dem gantzen Leib verhalten ist vnnd geboren al.
wirt/vñ hat kein sonder ort noch anfang von dem es außgieng/vt de quatuor Complexionibus probatur: Complexi.

C die ander kompt auß jhrem Widerspiel/von Hitz vnnd Trockne/ist gleich als in dem Leib/vnnd hat auch kein sonderliche wohnung oder vrsprung/macht auch ein Liquor: Die dritt ist kalt vnnd trocken/gebiert sich auch in den weg: vnd die vierdt heiß vnd feucht/ist auch also zuverstehn/wie die zwo ersten. So begibt sich auch/daß solch 4. Humores nit in allen Cörpern sind: Etwann nur einer/etwann zwen/etwann drey/ etwann vier: So ist von jhnen in der Renouation & Restauration zumercken/daß sie consumiert werden vnd außgetrieben. Dann auß der vrsachen/daß die Natur vnnd deß Menschen Leben ohn sie wol leben mag/vnd jhr zu keinen dingen bedarff: vnd ist allein ein Viele vnd ein Vberfluß/wie der Heff im Wein/ oder der Gest so im Herbst von jhm geht.

So wirt auch verstanden von den 4. Compleren/so in dem Menschen erscheinen/dieselbigen renouieren vnd restaurieren sich nit. Denn es ist ein solch vrsach/daß die vier Complexen auß keinem Glied entspringen/neque ex maioribus, nec minoribus. Es ist auch nit im Blut/auch nit im Fleisch/oder in andern dergleichen: Als soll verstanden werden/daß sanguinea Complexio auß der Blutreichen Lebern komm/vnd Melancholia auß dem Miltz/ vnnd Cholera auß der Fel, vnd Phlegma ex Cerebro: daß dann nit seyn mag. Dann die bemeldten Glieder geben keinem Menschen seine Compleren/sondern die Complexion komen in der Geburt/vñ bleiben in den Todt. Vnd wollen wir da nichts disputieren darvon: denn es ist zu weit von vnserm Text de Restauratione & Renouatione. So also die 4. Compleren kein orth noch vrsprung haben in den Corporibus, ligen in Spiritu Vitæ, vnnd in Humore radicali, so mögen sie nicht renouiert vnd restauriert werden: Sondern so der Corpus clarificiert wirt/also wirdt auch jhr Natur clarificiert. Wir melden auch an bey vnserm Text/dz die außtheilung der Complexionen/Aetatis,

Regionis

Regionis & Regiminis nit zu achten sind: denn auß denen dreyen werden dem Leib kein Complexiones eyngetruckt. Es mag sich wol begeben/daß das Alter Tristitiam eynfuhr dem Leib/das ist nit Complexio: A
Auch mag die Regio ein Phlegma eynführen/ist nit Complexio phlegmatica: deßgleichen die Speiß mag auch eynführen/daß einer möchte gleich sehen. Aber das ist nit hie zu disputieren/sondern sie werden de constructione Corporis declarieret. Auff solche außtheilung ist ein eyniger verstand/ daß (nicht) allein Humores sind: erwann Mineralia, etwann Corruptiones, die all superfluitates seindt contra naturam & virtutem. Deßgleichen von den Hauptgliedern zu reden ist/die dann der Renouation vnnd Restauration widerstehnd/in solchem weg/daß sie keiner Renouation noch Restauration empfinden. Dann sie ziehen dasselbige nicht an sich: vnnd was durch sie gehet/vnnd in jhnen præpariert wirt/ dasselbig nemmen sie nit anderst an sich/denn als ein Nutriment/vnd nicht Medicin. So aber (in jhnen) Humores oder ander Superfluitates in jhnen werendt/dieselbigen werden expelliert. Also auch von den andern Gliedern zuverstehn ist/Bein/Marck/Hirn/Hertz/Lebern/Lungen/Nieren/Miltz/Magen/Gedärm/Cartilago, vnnd Musculi. Vnd ist also zuwissen vom Blut/daß in jhm ist ein Corruption/oder Superfluitas. das allein ein Accidens ist: vnd also auch im Fleisch. Dist Accidens purgiert sich in der Renouation vnd Restauration: Nit daß ander Blut werde/sonder daß böß von jhm kompt/ vnnd das gut prædominiert: vnnd dergleichen vom Fleisch. Also wie wir jetzt mit Kürtze angezeigt haben von den dingen/ welche da gerenouiert vnd restauriert mögen werden/ist zuverstehn/daß Lepra, Caducus, Mania, Pustulæ, vnd dergleichen/Podagra, Chiragra, Arthetica, vnnd ander mehr/ in der Renouation vnnd Restauration hinweg gehnd: Es wer dann ein kranckheit/die auß der Geburt vnnd vrsprung nehm vnnd hette/dieselbig wirt nit genommen. Aber zuverstehn von der Lepra, ist also ein vmbkeren in dem Leib/daß nit allein Lepra, sonder so ein sterckere kranckheit/dann Lepra ist/wer/verzehrt vnd außgetrieben wirt: Nit in form/daß Lepra geschenden werde vom Leib/wie Purum ab Impuro, sonder in den weg/daß Lepra sich conuertiert in Sanitatem, wie ein Kupffer das Goldt wirt/oder ein Eisen das Kupffer wirdt: deß sich dann niemandts verwundern soll. Dann Renouatio vnnd Restauratio habend ein solchen Verstand/daß sie verzehren das böß/wie ein Fewr verzehrt den falsch vom Silber vnd Goldt/vnd last das lautter ligen. Also auch zuverstehn ist/daß Caducus in eim solchen hinweg genommen wirdt/vnd Podagra: dann da renouiert sich alles das/so im gantzen Leib ist/Blut vnnd Fleisch/vnnd was das begreifft. Wie ein Alkali reinigt den leprosum Mercurium zu gutem Silber: also reinigt auch Renouatio vnnd Restauratio den Leib in ein gut wesen/ so wir jetzt genent haben. Vnd ist also zuverstehn/ das Renouatio vnnd Restauratio alles do[illegible] expelliert/das im Leib ist Superfluum vnnd Incompetens der Natur vnd mutiert alles das/so die Natur bedarff vnnd nichts soll/zu dem Gutten: vnd macht alle ding/wie wir erzellet haben/wider [illegible] macht jung den gantzen Leib/auß der vrsachen/das jhm nichts widerstehn mag/so doch in der [illegible]

So ist vns nun zu wissen/in was weg es doch restaurier vnd renouier/wirt vns ersehen [illegible] nes Anzündens/so es in Spiritu vitæ hat vnnd in Humore radicali. Auß welcher anzündung [illegible] schribenen Operationes beschehen. Gleich in der krafft/als ein Nesseln die da brennt: wer ist so klug/ der sein vrsach ergründen mög/dieweil vnd es nit in Actu erscheint materialiter, als es thut sensibiliter? Also ist Renouatio vnnd Restauratio ein anzünden der Natur/ auß krafft die vns nit zuerzehlen ist. So ist vns doch das wol in gutem wissen/daß durch das Fewr alle ding purgiert vnd gereiniget werden/dz sichtlich ist. Nuhn ist das widerumb natürlich/daß solchs in dem Leib durch nichts anders/dann durch das Fewr beschehen muß. Darumb vns zwey Fewr verstanden werden/Materialisch vnd Essentialisch. Das Materialisch/wircket mit Flammen vnd brennen: Essentialisch/durch sein Essentiam vnd Virtutes. Als ein Cantharides, der ein Hautt auffbrennt vnnd auffzeucht/wie ein gewaltiges Fewr/ vnnd ist doch kein Fewr/wirt/auch nit empfunden das fewrig sey: Auch Flammula vnd Vrtica, wie wirs erzehlt haben. Also C
ist vns das wol wissent/daß Renouatio vnnd Restauratio durch den weg jhr Operation haben/so sie in den Leib komen/vnd sich darinn vereynigen als ein Coniunction: dz da ein wirckung geschicht/wie in einē Mercurio Saturni vnnd Martis, der mit seinem Realgar eyngesetzt wirt/deren keins Heiß ist noch fewrig/ vnd beyde verbreñen in einandern/als ein recht Fewr von Holtz/vnd ein perfecter Metall am boden gefunden wirt/der vorhin gantz Aussetzig erschienen ist. Wer will vns das genugsam ergründen das wir sehē in

[illegible] so dareyn Circulatum gossen wirt/wirt ein Mercurius gefunden/ vnnd sicht jhm entweders gleich in keiner gestalt. Also ist auch Renouatio vnnd Restauratio zu verstehn/das sie gleich in den weg jr Operationes verbringen/wie ein Kalch der mit Wasser gelescht wirt/leutert sich selbst/vnd lescht jm ab sein scherffe/durch das Essentialische fewr. Es ist vñ vnser Natur zu renouierē vnd restauriern zuverstehn/wie ein Eyßvogel der sich erjüngert auß eygner Natur: dz vil solcher mehr stück sind/die auch ein solches zuthū gewalt habē/vnd thund/wie wir in Archidoxis melden mannigfalt/ vnd noch vil mehr in Secretis nostris, da vil zuergründen wer/so es von vnserm Text de Renouatione vnnd Restauratione nit zu weit ab dem weg gieng. Vnd wir anzeigen da/also wirt de Renouatione vnd Restauratione zuverstehn geben: vnd darbey melden/dz wir nit mögē genugsam wissen/wie dz fewr wircket. Wiewol wir sehen/dz es verzert das Holtz/darumb daß es von wegen seiner grossen Hitz dz ander vbertrifft vnd verzehrt: dz wir also bleiben lassen/vñ an andern Enden auß disserirē.

So wollen wir also jetzt genug geredt haben von dem anfang der Renouation vnd Restauration/vnd anzeigen/welche ding seyend/die da renouieren vnd restaurierē. So haben wir dieselbigen in Archidoxis geschrieben zu bereiten vnd zu machen/vnnd genennt zuerkennen: wollen wir hie die Compositiones darauff setzen/vñ den Proceß. Am ersten so wir anzeigē die stück/Simplicia, vnnd Arcana, ist zuverstehn/dz jhr

Wirckung

A Wirckung geschicht in viel weg. Denn etlich sind/die da mit gewalt reinigen per renouationem vnnd Restaurationem den Lepram, vnnd weitter kein andere kranckheit/vnnd sind doch vollkommen in der renouation vnnd Restauration/außgenommen in den Distinctionibus der kranckheiten: Als deñ ist quinta essentia, vnnd Magisterium vnnd Elementum Antimonij, das den Leib reiniget mit dem Aussatz/ als es reiniget das Silber vnd Goldt in seim Guß/vñ last auch kein Vnflat in jhm/ als wenig als im Goldt. Deßgleichen Elementum Auri, vnnd quinta Essentia Auri, vnnd Oleum Auri, vnnd Aurum potabile, mit alle kranckheiten hinweg nimpt/vnnd renouiert vnd restauriert. Also auch die quinta essentia Ellebori, vnnd Chelidoniæ, vnnd Malissæ, vnnd Valerianæ, vnnd Cronici, vnnd Mannæ, vnnd Bethonicæ, die dann all renouieren den Leib/ außgenommen die kranckhet mindern sie nit/ die wir dann angezeigt haben. Deßgleichen quinta essentia Perlarum, Smaragdi, Saphyrorum, Rubinorum, Granatorum, Hyancinthorum, renouieren vnd restauriren auch den Leib auff alle vollkommenheit/ vnd nemmen mit jhnen hinweg die Tartarischen kranckheiten: als Calculum, Arenam, Podagram, Chirágram, Artheticam. vnd Congelaten vnd Coagulaten/vnnd dergleichen sind/die da vom Tartaro wachsen. Die quinta essentia vnnd Magisteria Mineralium liquorum renouieren vnnd restauriren auch den gantzen Leib/on allen mangel/mit den kranckheiten/Caduco, Syncopi, Suffocatione, vnnd was de Priuationib. sensuum ist/ als Mania, Vitista, vnnd dergleichen. Die Magisteria vnnd Essentia von Tartaro vnnd Alcali renouieren auch den Leib mit vollkommenheit der Renouation/vnnd nemmen mit jhnen hinweg alle Apostemata vnnd Putrefactiones vnnd Humores grossos. Deßgleichen die Essentiæ vnnd Extractiones vnnd Magisteria von Pharmacis maioribus, renouieren vnnd restauriren auch den gantzen Leib/ vnnd nemmen mit jhnen hinweg die Febres, Quotidianas, Quartanas, Synochas, Ephemeras. Deßgleichen die (Primæ sub.) Margaritarum renouieren vnnd restaurieren auch den gantzen Leib/nemmen mit jhnen hinweg den Frawen all jhr kranckheit vnnd zufäll/machen fruchtbar vnnd geberhafft Mann vnnd Frawen. Deß
B gleichen die Arcanen vnnd nemmen hinweg alle kranckheiten / die da diuturni seind vnnd incurabiles, vnnd renouieren vnnd restaurieren den Leib mit allermeristen stercke vnd krafft. Deßgleichen die quinta essentia von Balsamo renouiert vnd restauriert auch den Leib/nimpt hinweg alle Pleureses vnnd Pestilentz/mit wunderbarlicher wirckung. Also vnd solcher viel mehr/die wir in andern Enden vnd orhten anzeigen vnd melden/die mehr denn vns zusteht zuschreiben/ wirckung verbringen. So ist doch zuverstehen/in denen allen/daß die Compositz soll behalten vnnd gemacht werden. Denn wiewol jhr viel sind/ so ist doch keine/ die da allein in generali einem jeglichen genugsam wer zu heylen/für alle Renouation vnd Restauration/vnd kranckheit/die dan darmit auch sollen außgetrieben werden: Wollen wir also vnderweisen fürhin den Modum vnd die Practick vnser Intentz auff das Endt. Vnd wiewol wir nit allen Proceß ansetzen/so ist das nit ein notturfft: denn auß vrsachē/was vns versteht/ kan auch vnser schreiben volmachen: was vns aber nit versteht/ist durch vnser schreiben nit zu lehrnen. Aber genugsam wollen wir all Proceß angeben/sondern allein vns ist zu schwer zuschreiben das/so von vielen geschrieben ist/vnnd auch (im) wissen.

So mag ein solche in gantzer vollkommenheit nit baß geschehen/denn allein durch das Primum Ens: in welchem dann ein sonderliche Natur ist/das wesen im Leib zuverkehren vnd vmbzuwenden. Denn Primum Ens ist ein imperfectum compositum, das da prædestiniert ist auff ein endtlichs Endt vnnd Corporalisch materiam: vnd dieweil vnd es nit Perfect ist/so mag es alles das verendern / darein es incorporiert wirt: Als ein Mercurius, der gleich ist einem imperfecten Primo Enti, in der Imperfection: Wiewol er determiniert ist vnd geendet/ist doch nit auß der Imperfection gemutiert/sonder in jhr finiert. Der
C Mercurius hat macht den gantzen Leib zu ernewern: denn in jhm ist das aller seltzamiste Caratiff vnnd Alteratiff/die (in) jhme nit gnugsam mag ergründet werden. So ist er doch gantz Imperfect vnd nit tugentlich in seiner Operation: denn auß vrsachen/daß er ein Mercurius ist/ vnnd sein Primum Ens nit in ein anders Corpus soll prædestiniert werden: dann wie er ist/ist sein Perfection. So reden wir de Primo Ente, das dann vollkommen sey zu renouieren vnnd restaurieren den gantzen Leib: Als dann Primum Ens Auri ist. Vnd das auß der vrsachen/daß es Spiritum Auri gentzlich occupiert/vnd am aller subtilisten ist/vnd mehr dann das recht Goldt. Dann darumb/Primum Ens Auri ist Penetrabile, wie ein Mercurius in den Metallen/vnd hat in jm nit den Spiritum Salis, durch den es coaguliert wirt. Denn der spiritus Salis der das Primum Ens coaguliert/nimpt jhm solche grosse krafft/ daß das Goldt jm hundertsten theil so gewaltig in seinen kreffte nit ist/als sein Primum Ens: gleich zuverstehn/wie ein guter Wein/der gefroren wirt/weiter nimer in seiner ersten krafft ist/noch kompt. Also zugedencken ist/so wir vollkomen von der Renouation vnd Restauration wollen schreiben/daß wir das Primum Ens, das ist/die erst Composition deß Goldts/die dann noch ein Liquor ist/vnd nit coaguliert/derselbig renouiert vñ restauriert alles/das (er) begreifft: Nicht allein den Menschen/sondern ein jeglich Vieh/vñ Kraut vnd Baum. Vnd ist das nicht anderst zuverstehen/dann gleich wie ein Ertz eins Metallen/ das da mit viel mehr Tugenden ist begabt/ dann sein Metallen: Denn in jhm ist Spiritus arsenici, vnnd Salis, Sulphuris vnnd Mercurii: So sie durch das Fewr gereiniget werden/so kommen sie alle darvon/vnnd bleibt also ein Metall in seinem wesen. Vnnd deßgleichen ist zuverstehn von den Primis Entibus der Marcasiten/als vom Antimonio, der dann nicht minder als deß Goldts Primum Ens zuerkennen ist. Dann in Primo Ente Antimonij ist ein solche krafft / daß sein Primum Ens alles/ das es begreifft/ transmutiert von jhm selbst/ auß eygner Natur. Wie es dann der Antimonium thut durch das Fewr. Dann (in) seiner Coagulatz werden jhm genommen solch Virutes: scheydet alles das vom Leib / das vom Humore Radicali wechst/vnnd last das

aus

auß rechtem grundt ernewern. Denn sein Primum Ens in solcher Prædestinierung stehet/ daß jhm ein solch wesen außgehet/wie auß eim Fewer ein Wärme. Also auch von Primis Entibus der Resinen zuverstehn ist/ das Primum Ens Sulphuris ist ein gantze Transmutation in alle Renouation vnnd Restauration deß Leibs. Dann Primum Ens Sulphuris ist also starck/das sie alle Prima Entia Metallorum tingiert in sein wesen/vnd nimpt jhnen jhr Operation/vnnd reducierts wider inn jhr erste Materiam,vnnd perficiert das nach jhm/in ein newes Perfects Corpus. Dann Primum Ens,das auß dē Sulphure kompt/ ist also kräfftig in Humano Corpore,das es alle Radicales Humores renouiert/mit allem jhrem vmbgeben. Vnnd also wir auch de Primis Entibus Gemmarum zu reden gewalt haben/die dann in jhrem ersten wesen mögen gantz gewältiglich den totum Corpus reducieren in pristinas Vires, vnnd emendieren von allen seinen vnflätten/vnd renouieren vnnd restaurieren / wie ein Fewr ein Bley darinn leuttert zu einem Glaß. Dann Primum Ens Smaragdi sich selbst regeneriert vnd ernewert: Denn es ist anfenglich ein Perfects Corpus,gleich einem grünen Marmel/derselbig auß seiner Prædestinatz ist also genaturt/ daß er sich resoluirt von allen immundicien vnnd grobigkeit/vnd zu dem andern mahl coaguliert/ daß er lautter wirt: Vnd etwann zu dem dritten/etwann zu dem vierdten mal sich selbst ernewert vnnd jüngert: je mehr er sich regeneriert/je leutterer/je bestendiger er ist: Also er mehr/ dann andere Prima Entia,tugent erzeiget/die vber andere weit treffen. Vnnd also auch von Primis Entibus Salium zu mercken ist/daß sie viel mehr in jhr Spiritualischen krafft sind/denn nach jhrer Perfection. Als Primum Ens Vitrioli permutiert alle weissen Metall in ein rottes/vnd die rotten in weiß/vnd geweltiget alle Perfecten/die dann in jm begriffen werden: Es renouiert vnd restauriert ander imperfecta Corpora Metallorum,als Zinn/wider in Primum Ens,vnnd wider in Zinn/das viel mehr tugent ist/dann das alt Zinn. Also reduciert es in Humores Radicales,was von Humoribus Radicalibus kompt/ vnnd macht die Renouation vnnd Restauration copiosior vnnd völler: Denn kein anders mehr so gewaltig in Humore Radicali laboriert. Vnd in solcher gestalt die Prima Entia der Kreutter vnnd Bäumen auch sind/vor dem vnnd sie empfangen haben den Corpus vnnd Stengel/tausentmal krefftiger sind in jhren Virtutibus,denn so sie incorporiert sind: Als das Primum Ens Melissæ den gantzen Corpus restauriert vnnd renouiert/das es so vollkommen in seiner Substantz nit mag verbringen. Denn das ist zuverstehen/daß der Eyßvogel sich nit auß seiner Natur also renouiert vnd restauriert: Sonder das ist sein Natur/ zu leben auß den Primis Entib. in solcher gestalt/so er die Corpora Herbarum oder Seminum vnnd dergleichen isset/daß sein Magen vor der Dewung das reduciert in Primum Ens,vnnd darnach in Primo Ente verbringt er diese Wirckung. Denn sein Digestion allein in Primis Entibus prædestiniert ist: Darumb er vorhin allen sein Cibum vnd Potiones mutiert in Primum Ens. Darumb er allein die Corpora isset / die da regenerieren vnnd restaurieren vnnd renouieren: Er wirdt auch anfenglich im Außbrüeten darmit erzogen vnnd genehrt. So ist doch sein Natur/daß er nach dem Todt sich renouiert vnnd restauriert: Vnnd das also daß die Prima Entia in jhm/dieweil er lebt / nit mögen jhren fürgang haben: Denn das Leben deß Vogels nimpt jhnen jhren gewalt/daß auß jhnen Blut vnd Fleisch wirt/vnd im wesen Blut vnd Fleisch. So er aber stirbt/so grünet er nach der Jahrzeit/so die Prima Entia sich erzeigen in dem Erdtreich: Also erzeigē sie sich in jhm auch/vnnd renouieren vnd restauriren ein todte Hautt: Das ein gros Wunder in der Natur ist/jhrer grossen kräfften vnnd tugent: die/so sie nicht sichtbar/were gantz vnglaublich zuschreiben. Darumb sich begibt/daß sie sich zu vngleicher Zeit mausen/etlich frue/etlich spaht: Das ist auß vrsachen/ nach dem vnd sie Prima Entia gessen haben: Dann etlich frue/vnd etlich spaht wachsen vnd sich erzeigen. Also auch viel Würm sind/die sich regenerieren vnd renouieren: auß vrsachen/das sie(sich)der Prima Materia Entium nehren/dieweil vnd sie noch in Terra imperficiert ligen. Dann viel mehr grosses Wunders vns verborgen ist/ denn vns offenbar: Von welchen viel mehr zuschreiben wer/wenn es nicht zu weit ab dem Text wer/vom Libro de Renouatione vnnd Restauratione.

Vnd wiewol das ist/daß wir die Prima Entia, als wir beschrieben haben nit mögen nemmen/in dem wesen wie wirs angezeigt haben: So ist es vns doch wol müglich. Dann so wir erkennen/wo Goldt Ertz ligt/da finden wir auch Primum Ens Auri, so wir von dem vnd es perficiert wirdt/kommen. Dann da werden Zeichen erkennt/wie der Metall gesetzt vnd gesipt sey. Als so er ist in Primo Ente, so macht er frue Blüest/vnnd fruchtbar Beum/vnnd Erdbodem/renouiert die alten Beum: Das sich viel begibt/ daß ein Baum/der in 20. Jahren keine frucht getragen hatt/so Primum Ens Auri jhn begreifft/ oder sein Wurtzen/daß er wider anhebt zu grünen vnd zu blüen/wie am ersten anfang. Dañ viel vnd mehr solcher Wunder geschehen in Primo Ente Auri, dann wir hie beschreiben: so ist es doch ein anzeigen Primi Entis,das an demselbigen(orth)ligt vnd ist. So aber Flamen vnd Zwintzern da gesehen werden/so merck/ daß der Metall auß dem Primo Ente komen ist/vnd in die Coagulatz ergeben: Welche Zeichen de Origine Mineralium liß/welche auff Goldt/vnnd welche auff ander Metallen dienen. Also auch die Zeichen anderer Primorum Entium verstehen sollt de Origine ipsorum. So nun also ein solche anzeigung ersehen wirt vnd gefunden/ist zuverstehn/daß dasselbig Primum Ens nit an eim hauffen ligt/als es ist/ wann es in der Perfection steht/sondern durch das gantz Erdtreich am selbigen endt dilatiert: Darumb dasselbig Erdtrich in der krafft der Primorum Entium ist/vnd auß demselbigen gezogen wirt. Als von der Chelidonien/so sie nicht componiert ist/so ist jhr Primum Ens in der Erden/darinn es stehet: Darumb soll die Erden genommen werden/vnd darauß gezogen/so weit vñ anzeigen der Chelidonien krafft ist. Vnd merck vns da/daß die vnderscheyd ist zwischen Primum Ens,vnnd der Perfection / das Primum Ens renouieren mag/auß vrsachen wie wir angezeigt haben. Vnd Perfectum darnach allein Virtutes hat Naturarū,

daß es

A daß es demselbigen nachhenckt/vnd doch nit vollkommen. Denn auß dem entspringt/so solch Virtutes Primorum Entium wöllen gesucht werden/ daß sie von jhrer Coagulation gezogen werden vnnd zerbrochen/als de Arcanis vnnd quinta essentia angezeigt wirdt : Das aber alles mehr krafft hatt in Primo Ente. Vnnd laß sich kein Philosophus deß wundern/ daß auß dem Erdtrich/da ein Kraut wesentlich wachset/vor dem vnd es Corporirt ist/alle desselbigen Krauts Tugent mag auß dem Erdtrich genomen werdē/daß also die Tugent behalten wirt/vnd das Erdtrich hinweg wider an sein stadt gelegt/ also daß es allein ein Erdtrich ist/vnnd kein fruchtbarkeit in jhm hatt : Dann Primum Ens, so im Erdtrich ligt/ist jm entzogen. Dann auß dem entspringt/daß ein solche krafft Primi Entis in ein Glaß gefast/ vnd gebracht wirdt/das in jm selbst/in form desselben Krauts wächst ohn alle Erden: Vnnd so es außgewachsen ist/so hatt es kein Corpus, vnd doch gleich dem Corpus geformiret : Dañ auß vrsachen/ es hat kein Liquorem Terræ : Vnnd ist sein Stam̃ nichts anderst/dañ ein Gesicht/das mit dem Finger wider zu einem Safft zertrieben wirt: Als ein rauch der ein Substantialische form anzeigt/vñ doch kein greifflichkeit hatt. In solchen Gewächsen ist Primum Ens vnzerbrochen/ vnnd in aller vollkommenheit/ wie in Terra. Darumb also ex Primo Ente Auri in solcher gestalt eyngefangen Gold wächst/daß in seinem griff gleich einem rohten Wasser ist/vnd beumt sich vnd erhebt sich gleich als ob es Gold sey. So wöllen wir also von solchen sachen lassen/vnnd Procedieren mit den dingen/die dann auch Renovieren vnd Restaurieren/so sie præpariert vnd gemacht werden/ als der Kunst müglich ist. Wiewol vnnd wir das mit kürtze schreiben/ haben wir doch genugsam angezeigt den verstand denen/die da der Medicin vnderricht sind/vnd in der Philosophia.

Ist vns also am ersten zu wissen/ das da sollen erkennt werden die ding die da Renovieren vnnd Restaurieren/ davon wir anzeigung gethan haben/vnnd auß denen jhr Primum Ens herauß ziehen : Mit demselbigen dann Renovieren vnd Restaurieren. Wie vnser anheben ist/setzen wir vier Mysteria: Eins
B de Mineralibus: Vnd eins de Gemmis : Vnd eins de Herbis: Vnd eins de Liquoribus, wie hernach folget.

Primum Ens von Mineralibus.

Rec. daß Mineral Auri oder Antimonij, klein gerieben j. ℔. Salis Circulati iiij. ℔. vermisch sie zusammen vnnd laß Digerieren in Fimo equino auff j. Monat/ so wirdt ein Wasser darauß/ dasselbig Separier/ daß Purum ab Impuro komm : Darnach so nimb das Purum, vnd Coaguliers in ein Lapidem, denselbigen Calcinier mit Vino Cenefiato, darnach scheidt jhn wider darvon/ laß Solvieren super Marmore: Das Wasser laß Pütrificieren aber j. Monat/so wirdt ein Liquor drauß/in dem alle Zeichen beschehen/ wie in Primo Ente Auri oder Antimonij. Darumb wirs billichen Primum Ens illarum Rerum heissen mögen. Also auch von Mercurio vnnd andern zuverstehen ist.

Primum Ens von Gemmis

Rec. den Smaragden/klein zermahlen ℥ j. Calcinier jhn in Sale soluto, als lang/biß er sich weißt/vnnd darnach soluiert. Darnach so nimb das Resolutum, vnd setzs in ein Phiol/ Lutiers zu Luto Hermetis. vnd setzs in ein bloß Fewr/ mit blossem Glaß/daß die Materi in der höhe schweb/vnnd kein bodeu berür/ als lang/biß es von der Spirituallischen Arth zu boden fellt in ein Corpus, wie Liquor Mellis, Das erzeigt die Tugendt Smarägdi, darumb wirs Primum Ens Smaragdi billichen heissen mögen.

Primum Ens von Herbis.

Rec. Melissam* vnnd zerstoß sie klein zu Mueß/ thus in ein Glaß/ Lutiers Luto Hermetis zu/ setz in
C Ventrem Equi zu digerieren auff ein Monat : Darnech laß Digerieren per Arenam auff ein Monat : Darnach Separir Purum ab Impuro, vnd leg das Purum in ein Glaß mit Sale Soluto, mach es zu/ laß in Sole stehen j. Monat/ so findestu am boden ein Liquorem Spissum, vnnd das Saltz darauff schweben: Das scheyd von einander/ so hastu Melissæ Virtutes, wie sie in Primo Ente ist/ vnnd Primum Ens Melissæ ist.

*Chelidoniam.

Primum Ens ex Liquoribus.

Rec. Sulphuris Ertz/vnd Salis Soluti, laß sich selbst Resolvieren asies zu eim Wasser : Daß distillier zum vierdten mahl herüber/ so gehet ein weisse/dieselbig zeigt alle Virtutes Primi Entis Sulphuris an: Darumb wir es wol in loco Primi Entis Sulphuris nemmen mögen.

Vnd wie wir also die vier Prima Entia geschrieben haben/ ist zu mercken jhr brauch/ wie vnnd was form sie sollen angriffen werden/zu empfinden jhr Virtutes. Vnd ist also/ daß die Prima Entia, welcherley es dann ist/soll in ein guten Wein gethan werden/also viel/daß sich der Wein darvon ferbe : Vnnd so er sich entferbt hatt/ so ist er bereit auff diß Regiment/daß darvon getruncken soll werden alle Morgen in Aurora, so lang biß hindan fallen am ersten die Nägel der Finger/darnach der Füssen/ darnach das Haar/darnach die Zeen/darnach die Haut: sich eindorret vnd ein newe scheust. So solchs alles geschehen ist/so soll auffgehört werden mit der Artzney zu trincken/ so wachsen new Zeen/new Haar/vnnd new Nägel/vnd vergehend die Kranckheiten Corporis vnd Mentis hinweg/wie dann im anfang gezeigt ist. Damit wir de Renouatione vnnd Restauratione beschliessen vnseren Librum.

Finis Libri de Renouatione & Restauratione Theophrasti.

LIBER A
DE VITA LONGA.

SNd dieweil Medicamina gefunden werden/die da den Leib auffenthalten auff das ander vnd mehr Alter/vnd behüten den vor Kranckheiten vngesundheiten/ vnd feule/vnd vberflüssigkeit/vnnd vor dem abnemmen/vnnd so ein solcher in Kranckheit wer/dieselbig hinweg nimpt: Ist einem Artzt wol zu betrachten von diesen Artzneyen zu gründen. Dann viel sind der vnheilbarlichen vnnd langwirigen Kranckheiten vnd zufellig/die all durch die auffenthaltung deß Langen Lebens hinweg genommen werden vnd vrsprünglich hindan gezogen. Dieweil vnd wir von demselbigen Langen Leben zu bereitten schreiben wöllen/ sind vns zwo vnderscheid zu mercken: Eine als Theorischen zu reden/die ander als Practicè zu reden. Durch die zwen Weg verstanden wird deß Langen Lebens Sustentatz. Vnnd soll sich deß niemand verwundern/auch kein Artzt sich entferben soll/daß das Leben mag gelengert werden. Denn es hatt zwo vrsachen: Die eine/da ist kein Terminus Mortis gesetzt/auff welchen tag wir sterben sollen/sondern wir haben das in vnserem gewalt: Die ander vrsachen ist/daß wir die Artzney geschaffen haben von dem/der vns beschaffen/zu enthalten den Leib in seiner Gesundheit/oder zuvertreiben jhm seine Kranckheiten. Darumb vns da gentzlich zuverstehen geben wirdt/ daß der Todt kein Kranckheit bringt: Auch kein Kranckheit den Todt. Vnd ob sie schon bey einander weren/so stehnt sie gleich zusamen/wie ein Fewr vnd Wasser: Also wenig ist in jhnen die vereinigung: Dann natürliche Kranckheit hasset den Todt/ vñ fleucht jn/ kein Glied im Leibe liebet jhn: Also ein sonderlichs Wesen ist der Todt/gescheyden von der Kranckheit. Auff solches vnser Propositum zu enden/wöllen wir allein mit den vnsern reden/denen die Experientz viel zuverstehn gibt/ welchen wissend sind die Proprietates der dingen/die dann allein durch groß Künstler erfunden werden/durch täglich vbung/vñ den gemeinen Artzten verborgen vnd vnwissend/zu welchen wir nichts schreiben. So ist es doch in gutem wissen/daß Restauratio vnd Renouatio müglichen beschehen mögen/ vñ sich der gantz Leib mag endern vnd bessern. Deßgleichē sichtlich ist/daß alle Corpora der Metallen gereiniget werden/also daß sie nimmer rosten: Vnd die Höltzer gebalsamirt werden/vnd die faulen Cadauera, dz sie nimer faulen. Dieweil solches der Natur in den Künsten müglich ist zuthun/soll sich keiner eussern ab vnserm Schreiben vnd Exempeln/die wir so klein setzen/darumb daß wir gleichen zusamen den Metallen vnd den Cörper deß Menschen: Nicht darumb/daß wir gedenckē/daß ein ding sey/sondern zwey weit von einander getheilt: Aber in beyden ein gleicher weg der Conservation vñ auffenthaltung. Vnd seind auch das durch die Experimenten reden/wie ein gebalsamierter Cörper ohn Leben/enthalten wirdt: Alsoauch ein lebendiger/ noch viel mehr conseruirt vnd sustentiert wirdt.

Also ist am ersten zuverstehen/daß die Conseruationes sich reichen/ getheilt auff die Menschen: Also da anzusehen ist vnd zu betrachten die Jugent/vnd das Mittel/vnd das Alter: Dann in diesem werden vnderscheid gefunden/die in eim Jungen zu dienen/vnd dem Mitteln/vnd dem Alten geordnet werden. So ist das auch also zuverstehn/warumb an eim Jungen soll etwann angehebt werden/warumb an eim Mitteln/oder an eim Alten/vnd nicht warten der Zeit/vnd deß rechtgebnen Alters: Ist also zuerkennen/ daß Vita Longa in drey theyl getheilt wird/wie wir jetzt von dreyen redt gehalten haben. Daß jüngst Leben wird etwann verderbt in dem Leib der Mutter/etwann in der Wiegen/etwañ vnder dem wachsen/ mit zuviel arbeit/oder vnordentlichen Essen oder Trincken/durch das der Natur ein solche schweche zugeht daß sie von jhrer krafft kompt/vnd nicht mag erlangen das recht Menschlich Alter. In ein solchen jungen Cörper/so ein solches durch ein Artzt verstanden wird/ist gleich zu achten dem Alten: Denner ist gleich so wol presthafftig vnd abnemmig an der Natur/als der Alt. Vnd als sich den viel begibt/daß solche Kinder in der Mutter Leib jhr krafft verlieren/vnd schwach vnd blöd geboren werden: Sollen so bald vnnd sie an tag kommen getrenckt werden mit Conseruatiuis, gestrichen an die Brust der Mutter/ als in seiner Practica verzeichnet wirdt. Vnd iß nun also zuverstehn/daß sein Alter nicht in solche lenge gezogen mag werden/als der Alt/dem solchs in seiner Jugend nicht gebrosten hatt: Sonder sein außstrecken der Alten tagen sind nach seiner krafft zuverstehn/vnd Alter des Jungen Zeit/ darinnen sie abstürben/vnd kein alten Tag mehr ertreichten: Ein solche Zeit wirdt jhn außgestreckt. Deßgleichen das Leben getheilt wirdt in dem Mittlen/so der Cörper auffhört wachsen/vñ steht still. So in solcher zeit seins stillstehens vor dem Grawen vnd entferbung deß Haars/ein abbruch nem/ daß dem mittel Alter sein Leben vor dem Alten nem/durch vnordentliche vbung/ vnnd durch die Crapulam, oder durch solch mutwillig zerstörung/ ohn den natürlichen schaden: Ist zuverstehen/daß mit jhnen soll angefangen werden vor dem rechten gebnen Alter. Dann so mit jhnen das verzogen wird/ so möchten sie dasselbig nicht erreichen/vnd würde jhnen zu spat. Ein solche vnderscheid in dem letsten Alter zuverstehen ist/daß dann anhebt mit der Grawe vnd Weisse/vnd wehrt in den todt: So ein solch Alter mit vngesundem Leben würde erfunden/wie die andern zwey/so soll in frue des Alters mit jhn angefangen werden So aber jhr Natur vnd Krafft wol gesterckt vnd gesund wer/so soll darnach die Conservation auch auffgezogen werden/ biß auff die notturfft: darnach gebraucht. Vnd ist also die theylung des Lebens dreyfach/wie wir angezeigt haben: Vnd in welchem angefangen wirdt die Conseruation zu brauchen/ wirdt ein newes Alter angefangen/der Zeit nach zu rechnen/von der Jugent auff die angefangen Zeit.

Dieweil

A Dieweil vnnd wir mit den vnsern reden/geben wir vnder anderm auch zu verstehn/daß vns Empiri-
schen möcht eyngezogen werden ein Argumentli: So wir also gewiß am schnürlein habē zu erlengern die
Alter der Menschen/vnnd zuverjagen den todt/vnd die Kranckheit/ warumb dann soviel vnnd manche
Fürsten ehe Zeit/sterben? vnd ander groß Keyser vnd König vnd jhrs gleichen ander mehr Herrn/denen
jhr recht Alter abgezogen wirdt/ vnd jhnen von dem todt genommen darzu mehr Kranckheit dann Ge-
sundtheit haben/vnd mit grossem Gelt vnd Silber dasselbig nicht gespart noch vnderwegen lassen. Ein
solch Idiotisch eynwerffen den Vnsern nicht zuerklären ist: dann jhnen der verstand gnugsam ist/ was
vrsachen vnd was meynung in ein solchs Argument gehört: Aber den andern wöllen wir damit geant-
wort haben/daß wir noch bey vnsern Zeiten/vnd bey den vordern vergangnen/nicht gelesen noch gehört
haben/daß nie kein Herr noch König sich solches gepflogen hab noch gebraucht/dann Hermes allein.
vnnd wiewol etlich mehr in solchen sind gewesen/als wir de Restauratione melden/sind sie doch den Jdi-
otischen vnbekandt: Achten wirfür kein Solution diß Arguments/sondern mehr/daß der Keyser vnd
der Herrn Artzte minder verstehn dann die Bauren auff dem Feld/vnnd viel mehr jhren Fürsten zu dem
(Todt) helffen/dann zu dem Leben. Dieweil vnd sie solch Artzt haben/ist jhn nicht müglich/auff jhr Alter
zu kommen: das dann ein Solution ist der vnwissenheit der Artzt/die sich allein deß Nammens behelffen.
So wöllen wirs auch darmit zu solvieren nicht benügt haben/ sondern auch anzeigen den wunderlichen
Gebrauch der Herrn/vnd jhr vnzimlich Leben/vnd jhr vbermut jhnen jhr Leben abbricht/ das etwann
mehr einer plag schuld ist/dann jhr frombkeit/etwann in eygne straff. So seind denn jhren viel/denen
solches nicht zuerkennt wirdt. Darumb vnnd wir durch die drey Vrsachen gesoluirt haben die Argu-
menten/wöllen wir zuverstehn geben/daß nicht allein zubedencken ist/ wie wir haben angezeigt von der
theylung deß Alters/sondern auch noch ein Artickel/der dann mehr vnd stercker soll angesehen vnd be-
tracht werden/in zwen weg. Der ein ist/daß sich die Cörper beladen mit Kranckheiten auß vnordentli-
chem Leben/daß sie Hydropisin, Icteritiam, Podagram, Caducum, Pleuresim, vnnd ander dergleichen
B Kranckheit fallen/die dann Diuturni oder Acuti sind oder werden: diß ist nicht die Außtheylung deß Al-
ters/dann es ist ein Morbus, der soll sonderlich verstanden werden. Der ander Weg ist/daß auß der Zeit
vnnd Zufällen/in allem ordentlichem Leben vnnd Gesundtheit eynfellt/als Pestilentia, Apostemata, vnd
dergleichen/die dann das Leben gleichwol nemmen. So ist solchen zweyen durch den Proceß Vitæ Longæ
fürzukommen. Aber zuverstehen ist darbey/was Kranckheiten auß der Natur kommen/ vnnd was
Kranckheit auß den eussern natürlichen kommen: vnnd dergleichen was natürlich ein vrsprung nimpt/
als Incantatio vnnd Superstitio, von denen dann mehr verstand soll gemerckt werden. Dann so sich ein
solches begeb/ist zuverstehen endtlich/daß etwann ein plag ist/die nicht zu heylen ist/ vnd ein straff: darum
wir vns dieselbigen außnemmen/vnd den Vnsern ermahnung geben/von jhnen abzustehn. Aber was
auß der Natur kompt/ dasselbig nach der Natur wir zuverstehen geben zu Conservieren. Wiewol wir
in wissen haben vnd gedencken von etlichen Ringen/Bildern/vnd dergleichen/ die dann alle præservie-
ren des Leben vor dem Todt: Wir lassen aber dasselbig bey dem kürtzesten stehn/ vnnd vnderrichten vns
desselbigen nichts/wie dann die Astronomey innhelt: Aber in einen andern weg/so ist zu mercken/wie wir
dieselbigen melden vnd setzen.

So sollen wir bedencken/daß die Cörper/die damit Kranckheit beladen seind/die dann nicht kommen
auß jhrer Natur der schwecke halben/sondern auß andern vrsachen: Solche Kranckheit sollen am er-
sten genommen werden/vor dem vnnd die Conseruationes gebraucht werden. Auch die Acutæ Ægri-
tudines sollen vorhin verloffen seyn vnd vbergangen. So aber nun etliche Kranckheiten sind/als Po-
dagra, Chiragra, die da nicht also genommen werden/vnnd Caducus vnnd deßgleichen/ist zu verstehen/
daß sie mit den Conseruatiuis verzehrt werden. Darumb drey vnderscheid in den Kranckheiten sind zu
verstehen: Eine de Morbis Longis, als Febres, Hypofarca, Icteritia, vnnd dergleichen: die ander/als
de Morbis Egestis, als Pestilentz/ Pleuresis, Apostemata, vnd deßgleichen: Die dritt sind Morbi
Diuturni, als Podagra, Caducus, vnnd dergleichen. Darumb (ein) erley vorhin soll ein vberloffen seyn/
C das ander Curirt/das dritt sich selbst in Conseruatione mit den Conseruatiuis verordnet in die verzeh-
rung. So sind weitter auch zuverstehn die Kranckheiten die da kommen ex Mentibus, vnnd ex Æsti-
matione propria, vnnd alterius Imaginatione, vnnd ex Incantatione, deßgleichen ex Superstitione.
Wie sich die Secten halten in der Conseruierung/ ist also zuverstehen/ daß die so da kommen ex
Mentalibus, in Mentalischer gestalt sollen abgewendt werden: vnnd die da kommen auß Æstimatione
propria, durch Obiecta sollen abgetrieben werden: vnd die da kommen auß den Imaginationibus, die-
selbige n sollen durch die Jmagination geheylet werden durch jhres gleichen Imagines: vnnd die da
kommen auß den Incantationen/sollen durch gegen Incantamenten abgewendt werden: vnd die da
kommen ex Superstitione, die sollen durch die Superstition wider die Superstitiones gesund werden.
So nun solch Kranckheiten all außgetrieben sind auß dem Leib: So folgt auff das hernach die Conser-
vation in (7.) weg: Ein auff die natürliche stercke oder schwecke: vnnd die ander auff die zufallenden
Kranckheiten deßgleichen abzuwenden in futuris: vnnd ein contra Mentales Ægritudines: vnnd ein
contra Incantationes: vnnd ein contra Imaginationes: vnnd ein contra Æstimationes: vnnd ein contra
Superstitiones.

Vnnd wiewol das ist/daß die 4. Complexiones in dem nicht betracht werden/ne admiramini: dann
auff zuenthalten den gantzen Leib zu dem Langen Leben/ ligt nicht in den Complexen/ daß dieselbigen
recht oder vnrecht instanden in der Wag/ oder zuviel/oder zu wenig gemindert sind: Sondern es ligt

allein in Virtute Naturæ, auß deren dann die andern all entspringen vnnd ein vrsprung nemmen. Dann zu Conservieren Longam Vitam ist ein einige Krafft / die da erzeucht die 4. Humores, die dann in keim weg sollen angesehen werden. Es ist gleich zuverstehn vmb ein Artzt / der da auß den Complexen artzneyet die krafft der Natur / als vmb einen / der die Flammen vom Fewer lescht / das nicht brennt / vnd last die Kolen glüendt. Denn es ist mehr zubetrachten / daß die Wurtzen deß Baums enthalten werde / dann die Aest: denn auß der Wurtzen kompt die krafft. So aber den Aesten etwas widerfert auß einem zufall / wie dann der Wurtzen des Lebens auß den Complexen vnd Humoren möcht entstehen / heist ein Accidens: dasselbig gibt die Gesundtheit nicht / sie nimpts aber. Dasselbig melden wir zu wenden / da wir reden de tribus Morborum generibus: vnnd also den Intentum setzen / der Wurtzen jhr Leben zugeben vnnd frischen / vnd darbey den Aesten / so auß der Wurtzen jhr Nahrung nemmen / als die Complexiones, Qualitates, &c. jhr Remedia anzeigen vnd angezeigt haben. A

Vnnd ist vns zuverstehn / dieweil wir das kurtz Leben sollen zu dem Langen bringen / was das Leben sey / vnd wo es sey / vnd durch welches das Leben gemindert vnd gemehret werd: Ist vns zubetrachten am ersten / daß das Leben gleich ein ding ist / wie vmb das Gehör / Gesicht / Empfindtligkeit / Gustum vnnd Geschmack. Denn das vns nach der Natur müglich sey zu wissen / was das sey / welches das Gesicht macht / vnd wies es macht / als wir denn sehen von den Corporalischen dingen / die auß der Natur mögen ergründt werden / wie sie zu dem Corpus kommen. Aber das Leben / das nicht von dem Samen Materialischen geboren wird / sondern Spiritualisch auß jhm entspringt eins natürlichen vrsprungs: Als so ein Kißling auff ein Stahel geschlagen wird / so gehet Fewr herauß: Nuhn ist kein Fewer im Stahel / noch im Kißling / vnd gibt Fewer / jhr Naturen sind auch nicht fewrig auß den Elementen noch Complexen / noch brinnlich / sonder widerstehendt dem Fewr mehr denn kein ander Stein noch Metall in der gebrunst / als de Transmutationibus geschehen wird / daß kein Fewr auß jhm mag gebracht werden. Also in gleicher weiß das Leben außspringet auß eim ding / da keins in ist / als auß einem Sahmen / Wurtzen / Sperma, vnd ander dergleichen: Wie ein fewrfunck auß dem Kißling / auß krafft Entis vnnd nicht Esse: Also auß dem Ens das Leben dem Menschen wirdt. Ist nun zubetrachten vnd zugedencken / ob das Leben sey zu lengern / bessern / vnd zu stercken / dieweil vns es Incorporalisch ist / vnnd ein fliegendes ding: Ist nicht anderst zu verstehen / dann wie ein Fewr / je mehr es Holtz hatt / je mehr es brennt: Also das Leben auch / je mehr es hatt de Humore vitæ, je mehr der Spiritus vitæ im Leben ist. Das vns aber müglich sey zu wissen / warumb Fewr auß eim ding komme / da keins jn sey / mag nicht seyn. Wiewol viel sich auff die herte bawen: was aber die vrsachen seyend / daß die hertte von jhr gibt / das gentzlich nicht in jhr ist / wirdt hie nicht erklärt. Also vom Leben zu reden ist / so wir also das Leben sehen wie ein Fewr das da brennt / vnd auch lebt / so ist vns da jetzt Materialisch fürgebildt / sichtlich vnd empfindtlich / was das Leben vnd das Fewr sey. Vnd erkennen also / das Fewr in dem Holtz lebt / vnd in den Resinen / vnd Oleischen: Also daß Leben auß den Humoribus, nach dem vnnd sie gut oder böß sind / frisch oder schwach ist / wie das Fewr vom Holtz / gut oder böß / ist vns natürlich dasselbig zu bessern / vnd jhm zugeben das / darin es erfrewet wirt vnd erquickt / nach vnserm gefallen zu registriren / starck vnnd stercker / mit zusetzen / so eim abgehet / ein anders an die statt: wie ein Fewr das wider renouirt wird mit einem frischen Holtz / das biß an ein kleins ab ist kommen / vnd wider starck / vnd stercker wird / dann es anfenglich gewesen ist. Solchs wirt alles durch die Additiones gemindert / gemehrt / vnd gewaltig nach vnserm willen geregistrirt. Es ist vns nicht zugedencken / daß wir müssen auff den tag sterben / genannt / vnd vor oder nach: vnd gantz vnchristlich / daß wir nicht mögen solten / vnser Leben außstrecken durch die Artzney / die vns darzu beschaffen sind / vnnd noch viel mehr Adulatrisch vnd Beanisch / nicht zu glauben / daß in vnsern gewalt stand wie ein Fewr: allein das vnser mangel ist / das wir nicht erkennen das Holtz / durch das wir vnser Leben anzünden / wie wir dann vom Fewr erkennen. Es ist nicht wider die Natur / zu leben biß auff die renouatz der Welt: aber es ist allein wider vnsern verstand / deß wir des mehrern theyls beraubt seind: vnd haben zu zulegen in vnserem gedencken / was vns nutz ist / vnnd weil dasselbig in vnserem gewalt / so erkennen wirs nicht. Adam, den wir für den vernünfftigsten vnd kunstreichsten achten aller Menschen die da geboren sind / hatt solcher dingen die erkandtnuß gehabt: wiewol er am letsten des Ligni vitæ beraubt ward / vnd starb vor dem vnd es jhm geben ward / ist nicht für ein Theologey zu achten / sondern Medicin: vnd ist Lignum Vitæ natürlich: wiewol es ist auch Lignum Animæ. B C

So wir also vom Langen Leben schreiben ein vnderrichtung / ist auch mehr zu wissen / daß die Regiones, Länder / Stätt / vnd Thäler / eins zu dem Langen Leben mehr gesund vnd nutz ist dann das ander vnd mehr frewd / mehr lust / mehr Humores gibt dem Leben / dan das ander: darbey auch vns zuverstehn sind etlich vrsachen der Erdtreich / der Elementen / der Winden / der Gestirn. Dann vnder den allen ist müglich / daß ein jeglichs möge auß seiner Natur geben ein Langes Leben / mehr dann das gemeine Alter ist. Denn auß dem Erdtreich werden geboren alles dz / so vnsern Leib nehrt vnd auffenthelt / auch tödt vnd verderbt. Auß dem so merckt / daß nicht allein das böß für vnsern Leib geschaffen ist / als Gifft / Opiaten: Sondern gleich so wol das gutt / das vnser Leben also starck beschirmpt / als das verderbt / als Goldt vnd Melissa. Vnnd nicht also rechnen / daß die Artzneyen allein beschaffen seyendt für die Kranckheit / als Tyrus wider das Gifft / vnnd durch das zuverstehen ist / daß er in dem gesunden Leib kein verbrinnung hett: Ist zu wissen / daß den gesunden Leib zubehalten / sein Gesundheit / gleich so wol gewachsen ist / als zu verderben sein gesundtheit. Wir mögen durch teglich Essen vns krencken / auch gestercken / auch in gesundtheit behalten / nach dem vnnd wir sie gebrauchen / vnnd was wir gebrauchen. Also auß

den Ele-

den Elementen wir empfahen nutzes vnd schedliches: denn alles was das Fewr verzehrt vnd verbrennt/
A lescht vns das Wasser wider ab: vnd was sie beyde vns für schaden zufügen / ist der Lufft vns widerumb
so gut/der vns das Leben nicht absagt/vnd auch nicht von vns weicht/sondern wir von jhm. Also zuverstehen ist/so ein Element vns contrariert/so conseruiert vns das ander/ vnd durch die zusammē schickung werden sie temperirt/daß vs nkeins schedlich/sondern nutzlich ist. Vnd wiewol das ist/daß vns der Lufft tödten mag/durch sein vergifftung/die in jhm wird/ gleich wie ein Cörper / mögen wir denselbigen erkennen/vnd fliehen von jhm an den guten/denn er ist Particularisch vnd Universalisch/an eim ort gut/ am andern böß. Wie dann Terræ Arth/darunder ist eins besser dann dz ander: Also das Wasser zuverstehen ist/das vns auch also zu meiden ist / wie wir von dem Lufft setzen: vnd Fewr dergleichen/denn von eim Holtz besser Fewr außgeht denn vom andern. In solcher gestalt die Influentz vnd superiora Astra sollen auch erkennt werden/die vns gewaltig haben zu brechen vnser Leben in viel weg/ vnd zu nemmen vnser Gesundheit: Ist weiter zu mercken/daß in solcher gestalt gleich so wol sie vns dasselbig haben zu erstrecken vnd zu lengern/wie sie vns dasselbig mögen nemmen. Denn es ist kein Secta noch kein Genus das böß ist/es ist auch gut: Vnd wiewol wir sie nicht mögend gewaltigen nach vnserm willen/daß wir vns zueignen den Jupiter / vnnd hinwerffen den Martem, oder außlesen vns andere/Stern/die da vns bequemlich werendt/welche vns gefielen/als wir mit den Kreuttern thun/ da wir außlesen daß vns gefellt/vnd werffen das ander hinweg: Ein solcher gewalt ist vns entzogen in den obern/daß wir jhr kein gewalt haben/zu wenden/zu stellen/oder zu fürdern. So ist doch vnser gewalt wol auß jhrer Inclinatz/ jhr Virtutem an vns zu bringen durch ein Medium, in das sie wirckt/vnd das/darnach in vns: Als de Annulis Planetarum vnnd andern Imaginibus, wie wir lauterer schreiben werden. Ist vns nun weiter zu bedencken/daß in solchen jetzt bemelten stücken vnser Leben steht/genommen vnd gefürdert/vnd gelengert mag werden: Wöllen wir vns demselbigen nach weiter vnderrichten/was vns zu gutem vnnd zu
B bösem auß jhnen mag erschiessen / darmit wir die Göttliche Krafft vnnd Schöpffung erkennen mögen/ deren wir nicht vnderstehnd zu gründen ein genugsamen Anfang/sondern die Spän/die darvon fallen.

Also wirt weiter auch von dem langen Leben gemerckt/in was gestalt vnnd wesen das Regiment / die Artzney/die Regiones, vnnd die obern, jhr Wirckung in vns verbringen/also daß wir sollen der Tugendt/ die sie in jhnen haben/geniessen/vnnd durch sie gebessert vnd erlengert werden: Ist da zu verstehen/was jhr Tugendt sey/vnd wie sie vns zu hülff kompt. So ist jhr Tugendt/besser/denn die vnser / in dem/ daß jhre minder vntödtlich ist/denn des empfindtlichen/vnd vns helffen mag / gleich wie ein Holtz das nicht brennen mag/so es in jhm kein Oleitet oder Hartz hatt: Vnd der bemeldten dingen Tugenden/ vbertreffen vns alle vnsere Tugendt / vnnd sind edler in der minsten Tugendt denn wir in der mehristen: vnnd das also. Jhr essentia vnd jhr Eygenschafft / Natur vnnd Qualiteten sind vnzerbrechlich vnnd bleiblich/also daß sie nicht sterben/ wie die empfindtlichen Cörper. Als ein Mensch der stirbt/vnnd vergeht mit seim Leben all sein Tugent dem Cörper / vnnd ist ein Cadauer: Aber die Kreutter vnnd die andern
C ding vergehend nicht in jhrer essentz. Denn so jhr Substantz vnnd Materialischer Cörper fault/ so gehnd jhr essentien in das Erdtreich/vnnd bleiben vnzerbrochen/vnnd gehnd wider in suum simile, biß in consumptionem Terræ & Maris, So sie aber gessen vnnd genommen werden/so geht jhr essentia in faulenden Cörper in solcher gestalt auß dem Corper in das Erdtrich. Aber die Tugendt/ essentia vnnd Proprietas humana bleibt nicht im Cörper / vnnd entweicht vor der Feule. Also auß der vrsachen zu verstehen ist/daß wir mögen in vns fassen die essentiam der Kreuttern vnd dergleichen dingen/ durch die vnser Leib gemehrt vnnd genehrt wirdt/ in der Tugendt desselbigen Krauts. Nicht daß er nachschlage den Appropriaten: als wann einer die quintam essentiam Ellebori nimpt / daß sein Corpus darumb auch Lazier/wie der Elleborus, das geschicht nicht: Oder so er Gold esse/ daß er auch Gülde würde/nein: Das sind zwo vnderscheiden/ ein Appropriata, die ander Materialisch in Corpore, Nein: aber jhr Tugend bleibend in dem Cörper / das ist essentia, die dann nicht ein Proprietas ist/sondern ein esse, auß dem da wechst essentia, die dann in jhr hatt mancherley Proprietates vnd Appropriatas naturas. Solche essentia so sie in den Leib kompt/ so vermischt sie sich vnder die Humores vitæ, denn sie seind auff sie geneigt. Vnd wie sie zurechnen seind die vier Humores zu auffenthalten den Spiritum Vitæ: Also ist die essentia allein der Humoren/in denen das Leben Rei ist. Also kommen zween Humores eins Concordirens zusammen / vnnd vermischen sich zusammen/vnnd empfecht der innwendig an sich deß außwendigen Esse, vnnd eynbildet jhm dasselbig / daß also ein ding vnnd ein vereinigung da ist/die nicht gescheiden mag werden: Wie zweyerley Wein zusammen vermengt werden. Vnd ist da zu wissen/daß auß dem die verzehrung deß Leibs geschicht/daß die Menschliche Humores allemahl tödtlich vnnd zergenglich sind/darauß die Essentien auch gemaculiert werden/ vnd am letsten geschwecht. Denn da sind zwey Contrarien bey eim / in dem / daß daß ein Corruptibile ist / als Humores Vitæ: Das ander für/als essentia rerum vel Humores Rerum, vel Liquores Rerum: So hilfft das für so lang / biß es auch verzehrt wirdt / als ein Talck dem kein Fewer schadt/ noch verderbt / so wird er doch durch die lange zeit Consumiert / vnnd zerstört in ander weg. So beklagen wir vns de Longa Vita am mehristen / daß wir deß Verstandts beraubt seind / was wir sollen nemmen / so die schwäche in die fixen Essentien kompt / vnd auch anheben debilitieren: Wie ein Löw/ der sich außgefochten hatt/vnnd nimmer mag. Ach so wir nimmer mögen Holtz an vnser Fewer legen/ vnnd vns das verfault ist/so wöllen wir dem Ewigen zu gehen/vnnd hie darmit ruwen darvon zu schreiben.

So ist vns doch wol in wissen/daß Artzney vnnd Regiones sind/darinn kein Sterben ist/vnnd in etlichen fast spatt vnd lang/vnd groß Alter darinn: Auß vrsachen/daß die Concordantzen / die den Humorem Vitæ prolongieren vnnd conseruierin/sind bey jhnen vberflüssig. Vnnd wiewol wir mercken/daß noch etlich tödtlich sind/wiewol sie lang zeit leben/darvon wir hie kein schreiben thund/noch meynung. Aber darbey ist vns zuverstehen/daß etlich vntödtlich sind : Dardurch zuverstehen ist/ was tödtlich vnd vntödtlich sey : Vnd zuverstehen ist/was Gradus der Welt sey/vnd die groß natürlich Krafft der Welt/ vnnd wie groß die Menschheit darinn erfrewet wird mit dem langen Leben. Vnd ist das also in zween weg zuverstehen: Tödtlich ist das/das die Consumption der Welt nicht mag erbeitten : Vnd das ist vntödtlich / das die Consumption mag erbeitten / licet, wiewol sie dann tödtlich sind. So ist die Welt Permansura in jhrer Substantz auff den Terminum : Aber/das darinn ist vnd wächst/ ist getheilt / als tödtlich : geredt nach den Naturalibus. Das kompt aber nicht auß gleicher Welt / sondern auß theylung der Regionen: Als Paradysus vnd Externus. In dem einen/das ist Externo, leben wir der Gnaden/Hoffnung vnd Behelffung/wie wir mögen : Aber Paradysi,das dann die ander Welt ist/ darinn kein sterben ist: Nicht daß es sey ein Wunderzeichen / als Miraculum, sondern es ist Naturale, vnnd thut das auß seiner Natur. Wie vns Aurum den Aussatz præseruiert / also præseruiert Paradysus vor dem Todt : vnnd nicht durch die Miraculen / also zuverstehen/als so ein Todter lebendig würde/das dann Miraculum ist / als wir de Cœlo & Mundo setzen. Vnd alles das / das vns dann am minsten zu wissen ist / das im Paradeyß wechst/ist gleich so wol vntödtlich in seiner Substantz/als in dem Wesen / das wir Externi nicht haben/den allein Essentiam Fixam, & Corpus Corruptibile, die dann beyde im Paradeyß enthalten werden. Daß wir aber von dem Paradeyß viel zu schreiben wissen/ist nit vnser Erfahrenheit/denn was vns anzeigt Essentia Terræ,die ein Centrum gibt. Es ist auch nicht zu zulegen noch zu disputieren/was darinn sey : Denn es vbertrifft vns vnser Peregrination. Vnd was von dem Paradeyß ein ordnung setzet / nach eim Spiritualischen sinn / redt mehr in vollem Traum/ denn in nüchterer weiß. Aber wir meldens hie/auß vrsachen/daß sein Leben ewig ist/zurechnen der Consumption/ oder villeicht hinüber / das vns verborgen ligt. Darumb alles / so vns auß dem Paradeyß kompt/vns zu vntödtlichem Leben machte/ so vns der Nilus das nicht hinweg wüsche / vnnd vns derselbigen Tugent beraubte. Darumb wir mit gewalt beraubt sind der Materialien/vnd der Regionen/vnd der Künsten / die da vnser schreiben gantz würden erblenden vom langen Leben : wöllen wir so viel vns müglich ist zuerreichen/nachfolgen/vnnd weitter erklären/vnnd von vns schlahen die vns nicht werden mögen/vnd gedencken/warauff ein jeglichs prædestinirt sey.

So wir also von dem langen Leben mit mehrerm Grund reden sollen/zutermessen alles das/so in dem langen Leben soll enthalten vnd Gesundheit erreit werden: Ist zuverstehen/ daß zwen weg sind/wie wir im anfang haben angezeigt/die da vns die Gesundheit brechen vnd halten/Mens vnnd Ens. In den zweyen steht all vnser Leben/Gesundheit/vnnd weß wir vns gebrauchen. Auß dem Mens,regieren vns die / so darauß wachsen : Als Incantationes, Imaginationes vnnd Æstimationes,vnnd die Influentz/ die darinn wirckt. Auß dem Ens Regieren vns die andern/so auß dem Ens wachsen/ Complexiones, Qualitates, Membra, Ossa, &c. So ist zuverstehen/ daß Incantationes, Æstimationes vnnd Imaginationes in vnsern Gemütern/vnser Gemüt ertrencken / so vnser Gedancken mehr sind / dann vnser Vernunfft : Also auß der grösse/stärcke der Imagination/Aestimation/vnd Incantation ersenckt sich die Vernunfft/wie ein Geschmack von einer Rosen/der introduciert Syncopin & Amentiam. Die Influentz / die regiert auch in Mente, also daß sie die drey vberherschet/vnnd vns dieselbigen meistert: Nicht daß sie in dem Mens sey geboren/als die vorbemelten drey / sondern sie inclinirt darein so starck/ daß sie vns mögen die wenden zu gutem vnd zu bösem. Als die Son durchgeht ein Glaß/vnd wermbt/ das nach jhrer Natur/was innerthalb dem Glaß ist : Also auch vnser Gemüt verendert wirdt auß vnserm natürlichen Leben / wie ein Eyßzapff an der Sonnē zerschmilzt/vñ sich verzehrt. Aber die da auß dem Ens kommen bringen vns Corporalische Kranckheiten/die dañ auß den vier Complexen entspringen / vnnd Qualiteten: Welche Complexen wachsen anfenglich ex Ente,das von den Humoribus enthalten wird/vt de Constructione Corporis. So ist doch nit zubedencken solcher Kranckheiten Mentis vnnd Entis vrsprung oder anfang/oder jr wesen: auch nit zu betrachten/was Cholera, was Phlegma, was Sanguis,wz Melancholia sey/sondern in Genere zu procedierē/wie es deñ hernach angezeigt wirt.

Also wöllen wir vnser Practick deß Langen Lebens theylē/allein in die natürlich Practick / vnd Imaginatiuam: Vnd das auß vrsachen/daß die natürlich den Mentalischen nit hilfflich sind/noch auß Grund mögen erschiessen: Deßgleichen die Mentalischen den Corporalischen nicht mögen nutzlich seyn vnd bequem Vnd wöllen am aller ersten dem leiblichen in der Substantz sein Modum verzeichnen / vnnd der Mentalischen hie in der Cur vergessen. So werden wir in den weg verstanden/daß die leiblich Sustentatz soll enthalten werden allein in Humore Vitæ,darinn dann das Leben ist/ vnd auß dem dann die andern Compleren geregiert vnd gemeistert werden. Vnd ist nicht zuerfolgen/die Compleren oder Qualitates zu renouirn oder purgirn: Auch nit zubedencken den schaden/der Lebern oder Miltz: Denn die Conseruation solch Schäden hinweg nimbt/vnd last auß all Tristitiam, vnnd was da zuviel in dem Cörper wer/vñ wiegt dz in ein gleiche vermischung. So ist die conseruation auch nit/daß sie auß grosser Specifica also wircket: Sondern auß seinem vnzergenglichen wesen/das in jm ist. So wöllen wir also vō dem declariren lassen/vnnd vns die Practick anzeigen mit seiner ordnung: Darin̄ am ersten das Regimen soll behalten werden : Darnach die gegne der Länder : nach dem die Artzney : Vnnd also nach diesen

dreyen

dreyen dingen die Conseruation behalten. Vnd ist zubetrachten/ wie wir ansetzen vom Regiment vnnd
A der Regionen halben zu gebrauchen/ist die minst: Denn auß den zweyen werden die minsten Curen der Conseruation begriffen: Sondern allein ein bequemliche ordnung vnd fürderung der Artzney. So setzen wir aber allein vnsern trost in die Artzney/ die dann nicht allein jung behelt/wie sie den Menschen begreifft/ sondern auch das Vieh. Solche grosse Essencia, so in den natürlichen dingen ist/fürtreffenlich dem Leib in solcher Tugent entzündt den Leib/daß jhm kein stärcke noch Mannligkeit abgeht: Jhm fallen auch kein kranckheiten ein/denn sie lassen inchts faulen/ darumb mag auß dem faulen kein Kranckheit entspringen: Sie lassen auch nichts vberflüssigs zu viel wachsen/ darumb ex Abundantia kein kranckheit entspringt: Es lest auch nichts Corrumpiren/ darumb auß der Corruption nichts mag enutrirt werden: Vnd defendirt den Leib in solchen/daß jhm die zulauffenden kranckheiten nichts eynbilden/ noch eyngetruckt mögen werden: Vnd die kranckheiten/so dann kommen auß den Tartaren/mögen sich nit ansetzen: Vnd ob etwas da gesessen wer/dasselbig nimbts hinweg. Vnd wie wir die Artzney von dem langen Leben setzen in seinen Recepten/ dasselbig verstand vnd merck vns nicht nach dem brauch deß gemeinen Verstandts: Dann wir vns allein geben/denen die Künst etlichs theils erkannt seindt.

(Was jetzt hernach folget/ biß auff die Wort/(vnd den Philosophis, die da Anzünder seinde aller Subtiliteten) hatte der Autor auff einem eingesteckten Zedel geschrieben/ vnnd ist ohn zweyfel hierein gehörig/ vnd nicht am endt diß Buchs zu setzen/wie in den vorigen Editionen geschehen.

So wir also das Regiment mit Essen vnd Trincken ansetzen vnd schreiben sollen/ wollen wir das/ so allein zu dem langen Leben am förderlichsten dient/setzen/vnd die andern/Andern befehlen. Vnnd ist am ersten zuverstehen/daß die Speiß/so sie nach anderer beschreibung gebraucht wirdt/ soll mit Artzney bereit werden/also daß durch sie die Compleren vnnd superfluitates außgetriben werden/die dann ligen
B in dem Cörper/vnd gewachsen sind vor der Conseruation: Dasselbig mit der Speiß vnd Tranck mag hinweg genommen werden. Dann das Regiment gehört für die Complexen/vnd Blut vnnd Fleisch zuernewern: Aber die Conseruatz gehört ad Spiritum vitæ & Humores. Darnach ist auch zubedencken/daß die Curæ, Infirmitates vnnd Ægritudines auch sollen also getheilt werden durch Conuenientia Medicamina, oder durch quintas essentias. Semliche erkanntnuß der Kranckheiten vnnd der Medicaminum setzen wir nicht: Dann auß vrsach/daß sie in der Physica an viel enden vnnd örtern beschrieben werden. So ist doch zu dem langen Leben die best ordnung deß Regiments/ moderata Diæta, das wir nicht erkleren/wie/ sondern gnugsam eim jeglichen Artzet wissend ist: Darzu wir allein ein puncten setzen/daß die Speiß von jhrer Immundicien gescheiden werde/ als wir de separationibus Elementorum setzen. Nach derselbigen ordnung zu gebrauchen die separirte Speiß vnnd Tranck cum moderata Diæta ist deß langen Lebens wunderbarliche auffenthaltung: Denn es erquickt Blut vnd Fleisch/ vnnd mag kein Kranckheit durch die außwendige Speiß in dem Leib schaden thun: Denn alle Speiß vnnd Tranck die da separirt sind von jhrer immundicie, machen kein kranckheit nicht. Vnnd also auff solch separirte Speiß setzen wir den grund in dem Regiment zu brauchen denen die da wollen lang Leben/ vnnd auß viel vrsachen/die hie in diesem Libell nicht noth sind zu erzehlen/vnnd wollen also de Regimine vitæ longæ genug gesagt (haben): Vnnd die separatz der Speiß vnnd Tränckes beschrieben wir in vnserem Volumine Archidoxis, de separationibus Elementorum, & puri ab impuro.

Deßgleichen wir auch von den Regionen ansetzen/ wo solches am besten nach dem langen Leben sey zuverbringen: Das wir nicht beschrieben/auß vrsachen/daß von solchen Sachen gnug geschrieben ist welche Lufft/ Wind/ vnd Erden die besten seyen. So setzen wir also/daß in dem Element Fewr
C kein Kranckheit erstehen mag/ die da Aquatisch sey: Vnnd in dem Element Wasser kein Fewrische kranckheit wechst: Vnd also de Terra vnnd Aere zuverstehen ist. Das also zu wissen ist/ was da im Fewr ist/als die da leben im Element Fewr Essentialisch/ sindt gefreyet für alle andern kranckheiten/ außgenommen für den Fewrischen nicht. Darumb so ist nuhn zubedencken/ein Aequalitet zu bringen durch die Elementen/in denen das lang Leben steht: Dasselbig ist allein in Labore Sophiæ, in dem da geschehen die Operationes Elementorum mit vollkommener wirckung gantz mit krefften/ also daß allein die eynbeschlossen Regio dem Menschen alle kranckheit mag vertreiben. Wir/so viel der Natur möglich ist zuverstehen/ achten Laborem Sophiæ für das ander Paradeiß dieser Welt/ in dem kein Kranckheit wechst/kein Kranckheit bleibt/ kein vergifftiges Thier wonet noch eingehet/ kein Gesundheit darinn zerbrochen wirdt. Vnd wer vnser wunsch von Gott/ daß wir ohn verschmehen der Jdioten/ solten schreiben von L. S. was allein vnser Experientz außweist: So müssen wir schweigen vnd dulden das groß Wunder L. Sophiæ, darinn Terra sen/ wollen wirs in Secretis nostris vnzer- Reserviert. Ach so wir hie schweigen müs- brechlich anschreiben/ Ewig ohn endt bey vns zubleiben/vnd vns das Leben ohn ein Terminum setzen: Darbey wir also de Regionibus gnug erklert haben/Vnseren vnd den Philosophis, die da anzünder sind aller subtiliteten.

(Hactenus Schedula impositia.)

SO wollen wir also demnach die Practic anfahen/ vnnd bey dem kürtzisten anzeigen/wie dieselbig soll gebraucht werden vnd gemacht. Wiewol sie den Gemeinen vnverstanden ist/vnd seyn wird/ so setzen wirs allein denen/ die in solchen mehr/ dann den gemeinen Verstand haben. Vnnd ist sein

brauch also zuverstehn / daß dieser Conseruation soll eingenommen werden alle Monat ein mahl/ als viel als ein ʒ. innhelt/in einem gutten Wein/so das Alter so gantz nicht vberaltet wer: So aber es der declinierung zukommen wer/so soll alle Wochen ein ʒ. genommen werden: Deßgleichen so es die neuntzig oder hundert jahr berührt/alle mal am dritten Tag. Vnd soll auch dieser verstand gemerckt werden/ so der Mensch sonderlich mehr schwach wer/dann Männliche Krafft innhelt/das jhm das pondus darnach soll gegeben werden/mehr dañ wen solchs nicht wer. Denn die stärcke von der Natur der Menschen ist mancherley in jhrem Grad: Dann einer mehr dann der ander erzeugen mag/ erleiden vnd minders schaden / denn ein anderer: welchs dann in der Conseruation zuersinnen ist/auß der vrsachen/wie wir haben angezeigt in den vordern. Es begibt sich auch viel/daß die eygne Natur deß Menschen also blödt ist/daß sie nicht mag enthalten werden: Auß vrsachen/ daß von der Geburt her in jhr kein gutte Wurtz ist/noch Grund: als zuverstehen ist/daß ein Schwamm kein Fewr mag geben/als ein Holtz. Darumb/wiewol es vollkommen ist/noch so gebrist jhm der ersten Composition vnnd Perficierung der vollkommenheit/die zu der Natur gehört. Vnd deßgleichen auch zuverstehen ist von Fœmineo sexu, das sie/ dieweil vnd jhnen das Conseruatiff geben wirdt/jhr Menstruum in dem andern Alter nicht gebrist/ vnd jhr Fructuositet/so sie von jhrer Natur ein geschickligkeit darzu haben. Denn jhnen treibt der Spiritus vitæ auß/alles das/so in jhnen ist widerwertig/vnnd Conseruirt sie/in massen wie sie erfunden werden. Vnd ist deßgleichen auch zuverstehen/von den jungen Kindern/die also noch nicht geboren sind: Vnd so dieselbigen in einer solchen Conseruation geboren werden/daß sie die gesündesten Cõplexionen gewinnen/die jhnen fastgesündlich ist wider all ander kranckheit/vnd ad Conseruationem longam.

Dieweil vnd vnser lang Leben in dreyen steht als in Spiritu vitæ, der vns all vnser Leben auffenthalt/vnnd in Humoribus vitæ, die jhn ernehren/auß denen dann die andern Complexen vnnd Qualiteten geboren werden/als die Stamm vnd Aest von einer Wurtzen: Setzen wir das Recept Conseruationis allein auff dasselbig/vnnd darbey gedencken den Spiritum rationis zu defendieren auß den Conseruationen der Natur/vor zufählen/die jhm mögendt entstehen auß den Complexen als Trilitia, oder zu viel Lætitia, die dann auß den dingen wachsen vnnd kommen/die auß den vier Humoribus wachsen/ als Complexiones, Qualitates, &c. Nuhn ist aber zu wissen/das nicht ein sonderlich Artzney geben wirdt darzu/sondern so der Spiritus vitæ allein bewart ist/so sind auch bewart die andern vier Humores vitæ: So die ohn mangel sind/so wechst nichts böß auß jhnen/als die Complexen. Also ist der Cörper gesundt vnnd gut/vnnd was in jhm ist: Durch daß dann spiritus rationis kein zufahl mag haben/ das jhm die Leiblich beschwerung möcht verwenden/ sondern jhn Conseruirt in bono esse & Natura. Also von dem Gesicht/Gehördt/ Gustu, simpliciter soll verstanden werden / die in gleicher Wag/ in solcher gestalt erhalten werden. Vnnd also setzen wir vnd beschreiben den Proceß Conseruationis, den wir gemeldt haben/in zween weg: ein de Simplicibus, vnnd ein de Arcanis. Wiewol wir wollen vngetheilt haben Simplicia vnnd Arcana von einandern/sondern zusammen setzen vnnd nemmen: Vnd das auß vrsachen/daß vns die Simplicia zuverstehen geben / daß sie wunderbarlicher krafft sindt/ vnnd auff 140. Jahr ein Alter bringen/ vnnd etlich auff 120. etlich 100. Das wir den gleich rechnen den Tugenden der Arcanen/ in Conseruatione zuverstehen. Denn wir achten daß Wesen der simplicien/ die ein solch Alter erzeigen vnd von jhnen geben vnd erlengern/ nicht minder denn ein Arcanum: Als folia Dauræ, die da vor 120. Jahren nicht lassen sterben: Welcher Tugenden wir de Natura rerum beschreiben/ vnd jhr das mehrer theil verschweigen/von wegen minder mißglaubens. Also auch flos sectæ Croæ 100. Jahr bringt dem der sie gebraucht/deß minsten Alters/vnd noch mehr. Deren sind noch viel mehr/ die nicht minder zu achten sind/vnd lassens also bleiben. Die Arcanen/die dann in gleicher maß Conseruiren/wie wir de Simplicibus geredt haben/ist zuverstehen / daß sie etwas mehr Krafft haben dann die Simplicia: Auß vrsachen/daß sie Confortiren vnd Nutriren mehr: Dann sie mehr wunderbarlich sindt in nutriendo radicales Humores, dann die Simplicia: wie ein Fleisch vnnd ein Kraut/nehren beyde den Menschen/vnd aber vngleich: Dann das ein viel mehr Krafft dann das ander gibt/ das die Natur an jhr selbst empfindt mit mehrerem lust vnnd nutz. Vnd setzen also das recept Conseruationis ad duas vel tres Ætates, in Viris & Mulieribus.

Rec. Florum Sectarum ʒ.j. Foliorum Dauræ ʒ.v.
Essentiarum Auri, Perlarum ana ʒ.ß.
Quintæ Essentiæ Croci, Chelidoniæ, Melissæ ana ʒ.v.

Misch sie all nach brauch der Artisten zusammen in ein Compositum, vnnd behalts in eim Gläsern Gefäß/vnd brauchs wie obsteht. Vnd mit der Artzney ist gnug auch von der Cur der expulsion morborum Accidentalium geredt vnd beschrieben die dann kommen in futuris.

So haben wir jetzt de Mineralibus zu gedencken / einer jeglichen Causæ jhr sondere Cur zu geben. Dann die Kranckheiten die vns ex Mente oder in Mentem kommen / in viel weg beschehen mögen/ da keine gleich ein vrsach ist der andern/als wir erzehlt haben. Wollen wir am erstan de Mentalibus reden: darinn wir meinen die Kranckheiten/so dann von den Astren vnnd den Obern kommen. So ist vns doch nicht wissendt/was Vrsprung der Obern dingen seyend/oder was in jhrer Natur ist. Dann dieweil sie vnsichtbar vns sind in dem griff vnd beywohnung/seind sie vns auch vnsichtbar in jhrer Tugendt: denn allein auß dem wir reden/daß wir durch sie mercken vnnd sehen jhr Wirckung/wie sich dieselbigen erzeigen/ demselbigen nach setzen wir vnser Practick. Vnd geben doch das zuverstehn/ daß jhr Wirckung in vns wirckt allein in Spiritu mentis, wie wir dann an viel andern orhten melden / also

das vnser

A daß vnser Mens darinn ertrincket vnd ersinckt. So wollen wir dem Himmlischen Lauff sein gang nicht nemmen/denn es ist vns nicht müglich: Aber widerzustehen haben wir Macht/ wie ein Mann dem Geschütz vorsteht/Also auch den Astren widerstanden mag werden. Vnd geschicht das in dem weg. Gleicherweiß wie die Sonn jhr Influentz gibt auff einen Stein. So nuhn derselbig im Wasser ligt/ so mag die Sonne jhr Operatz in jhm nicht verbringen/vnd ist also der Stein vor dem bewart. Also auch so ein Influentz in ein Menschen gieng/ist zweyerley: Eine die da eyngebildt ist/ vnd nicht mag genommen werden/als das Graß auff dem Feldt mag ohn die Sonnen vnd Obern nicht wachsen/wie wir an andern enden die vrsachen schreiben. Also zu gleicherweiß ist eine die vns enthelt/ wie das Nutriment den Leib/also die ober Constellationen. Die ander ist zufellig/ mag vns schaden/ das die erst nicht thun mag/als wir von den Planeten vnnd dergleichen täglich sehen: Wider die setzen wir Conseruationes, also daß jhr Effectus nit verbracht werde in vns/als jhr Intent ist/ der Natur. So ist in dem zu verstehen/daß solche Conseruation beschehen mag durch Ring der Planeten/ vnnd durch Bilder/die nach der Influentz gemacht sind/ das wir de Imaginibus setzen: Also in der krafft/ daß der Ring an jhm hab des Planeten Natur vnnd Gewalt/vnnd beschirm den vor seinem zufahl. So will es vns doch zu conseruieren das lang Leben nicht gefellig seyn/vmb viel vrsachen: sondern/ das ist zuverstehen/ daß die Influentz soll abgericht werden vom Mens, in ein anders. Als/mich solt verderben oder condemniern Mars, vnnd wer also sein Inclinatz in mein Mentem, dardurch ich solt fallen ad Ægritudines Mentis: So mach ich Homunculum meum, so geht sein Operatz in dasselbig Imaginem, vnnd werd ich da entledigt: denn in Homunculo ist nicht vollkommene widerstehung. Dann ein leichts Gemüth/ in dem der Planet sein Frewd vnnd Gewalt mag ohn widerstehen verbringen/ so gehet er in das leichter/vnnd last das schwerer ligen: denn es ist ein Materia vnnd Natur/vnnd er ist drauff geneigt/daß er mein Natur will verderben/so hebt er an am schwechsten/ da stost er sich ab/ vnnd bleibt darinn. Wiewol da viel vrsachen seind: aber sie werden hie nicht gemeldet/auß vrsachen/ daß sie vns nicht dienstB lich sind pro Conseruatione Vitæ Longæ. Vnnd also Conseruatio Mentis geschicht in dem weg/ daß also die Obern angewendt werden/ in das Ander minder widerstrebendt: darumb wir in vnserem Gemüth dann frey seind/ dnnd vnbeladen der schweren bürden der Obern/ darauß mancher Todt kompt.

So wollen wir also auch contra Incantationes setzen/darmit daß lang Leben nicht durch Incantirung mög verzaubert werden vnd vns genommen. So melden wir solche remedia viel an andern enden vnnd Orthen/ doch nicht in der gestalt/ daß sie conseruation seyen/ sondern Curæ Incantationum. Vnnd geben doch das gleich zu verstehen/wie wir de Mente ex Astris peruersa geredt haben: das in solcher gestalt auch soll von vns abgewendt werden/ wie dann die Astra in den Homunculum. Denn allein da zuverstehen ist die vnterscheidt/wie sie zwischen den Superen vnd den Incantationen ist: Also ist sie auch in dem Homunculo. So ist Incantatio ein Wirckung/die da gleich dem Gestirn eyngeht vnser Mentem vnnd vnsere Glieder/ Mentalisch vnd Entalisch: Aber der grund ist auß vnserm Gemüth/ als de Incantationibus erkennt wirdt: So soll es auch in ein andern Homunculum eyngehn/vnd nicht in den/ so wir haben de Astris, sondern Proprium ad Incantationem suam, vnnd ist das also. Ich mach ein Homunculum ex cera in meinem Wesen/ leg das an sein orth. Nuhn also alles das/ so wider mich Incantatinisch gebraucht wirdt/ wirdt verbracht in dem Bildt: denn es geht auß meinem Mente, vnnd die Incantirung auß jhrem Mente. Also gehnd die Mentes zusammen/ vnnd geschicht also auff beyden seitten kein Schaden noch Wirckung in entwederm theil. Also wir in solcher gestalt angezeigt haben de Incantationibus zu verstehen/ den Incantirungen fürzukommen.

Vnnd also Imaginatio, die wider mich Imaginirt wirdt/ die dann also streng mag gebraucht werden/daß ich durch eins anderen Imagination mag getödt werden. Für solche Imaginirung/die in mir soll verbracht werden/soll abgewendt werden in ein anders/ darmit mir mein Gesundtheit vnnd langes C Leben nicht geschwecht werd: Vnnd ist also ein Exemplum. Es wer wider mich ein Feindt/ vnd der wer kein Zauberer/ sonder allein sein Gemüth vnnd Imaginationes wer wider mich/in solcher gestalt/ daß ich vmb mein Leben solt kommen: So ist mir nun solches vnwissendt/ was jhm in seim Gemüht ligt wider mich/ vnd verborgen. So setz ich mir mein Gemüth also zu ruhen in ein Widerspiel/das ich mir gedenck rechnung von mir zuthun/vnd niemandts kein vbels zu zufügen. Also durch solche miltigkeit mag nicht verbracht werden der grosse Neid/der wider mich außgeht. Vnnd ist Pietas die höchst Conseruation contra Imaginationem, das mir von eim andern solt begegnen.

Also auch Æstimatio die in vns selber ist: Als wenn ich mehr Aestimier/ dann mein Vernunfft mag außrichten/ so ist mir die Aestimatz ein ertrenckter in meiner Vernunfft/ also daß ich die Aestimatz vnd die Vernunfft beyde verleuhr durch jhr vnordentliche vermischung: wie wir dann de Æstimatione an andern enden melden. Für solche Aestimirung ist die best Conseruation/ nicht mehr der Vernunfft zumuthen/dann jhr müglich ist zu tragen/damit solch Aestimation all verbracht werden. Darzu wir auch die Conseruation setzen: Als wir Aestimirten de Deo, vnnd das vns vnser Vernunfft vbertreff/ so trösten wir vns des Homunculi contra Astra, der dann der Natur ist wie wir: vnnd also geht vnser Speculatz in dasselbig Homunculum, was zu viel ist/ vnnd was Corrumpiren mag/ dann da ist kein widerstrebung noch enthalten nicht: vnd wirdt also doch verbracht die Speculatz/ vnnd das ohn schaden/ auß vrsachen der theilung/ der Sensus der in mir ist vnnd in Homunculo, mit der vnterscheidt/

Perfectio

Perfectio vnnd Imperfectio. Durch ſolche Æſtimationes vnnd Imaginationes werden viel Superſtitiones verbracht/die dann nicht Incantationes, noch Imaginationes, noch Æſtimationes ſeind/ſondern Superſtitiones: das iſt alſo zu verſtehen. Ich hette ein Aberglauben/ wenn die Rappen auff meim Tach ſchreyen/wer ein zeichen daß eins ſterben ſolt: Vnnd der Exempel ſeind noch viel mehr/ nicht noth zu erzehlen. Ein ſolche Superſtitio mag nicht kranck machen/oder ein Krancken tödten: die vrſachen ſetzen wir de Superſtitionibus. Iſt ein Conſeruation für ſolche Superſtitiones, daß ich glaube/daß daſſelbig Geſchrey ſey ein anzeigung jhrer Natur/ vnnd meiner Narrheit: In dem wirdt mein Aberglaub gebrochen: denn ich ſetz mein Aberglauben in ein zweiffel/alſo in dem/ſo ich gedenck meiner Narrheit. Denn kein ding den Aberglauben bricht/denn allein betrachtung/daß Narrenwerck ſey: Jetzt iſt es alles hinweg. Dann Conſenſus facit Actum, der dann mit ſolchem verſtandt gebrochen wirdt/ ſo ich conſiderir mein eynfalt vnnd Narrheit des ſchlechten Glaubens. Vnnd alſo nicht allein von Rappen/ ſondern von allen andern dingen/die hie de Longa Vita nicht noth ſeind zu erzehlen/ auch nicht nutzen/ ſondern alſo de Conſeruationibus gnug geredt haben. A

Vnnd wiewol wir villeicht ſchwerlich mögen verſtanden werden: iſt aber allein in denen / die vns/ noch die Natur/nicht erkennen/an denen kein /reffen ligt. Denn was nichts verſtehet/wollen wir de Longa Vita nicht verſtendig machen: Was aber ein grundt hatt/wollen wir vnſern Proceß zugeſchrieben haben/vnd denſelbigen genugſam entdeckt.

P. THEOPHRASTI DE HOHENHEIM, VTRIVSQVE MED. DOCT.

De Vita Longa

LIBER PRIMVS.

CAPVT.

IDE VITA LONGA THEOPHRASTVM philoſophari fas eſt: Neceſſarium primò, ſcituque dignum, quid Vita ſit, exiſtimo, maximè verò Immortalis: quem locum Priſci prorſus integrum reliquerunt, credo, incognitum, aut non ſatis intellectum. Hinc eſt cur alteri ſolùm, mortali ſcilicet, conſultum voluerint hactenus. Verum vt tandem, quid Vita ſit, definiam: Nihil mehercle Vita eſt aliud, niſi Mumia quædam Balſamita, conſeruans mortale Corpus à mortalibus vermibus & eſchara, cum impreſſa liquoris Salium commiſtura. Præterea vita noſtra, Vita nempe longa eſt, quam nec Spiritus, nec Lumen Naturæ breuem eſſe aiunt: Ignorantium vero breuis, cum Arte longa. Breuius Arte quid? Vita verò quid longius, inter Mortales ſaltem non ſuperſtitioſos? Porrò diutius, ſanius, viuaciusque quid Balſamo? Velocius, debilius, mortalius Corpore Phyſico quid? Temperamentum quippe eſt breue à longo, & à breui rurſus longum. Cur longa igitur Vita & cur breuis? Veruntamen ea Vita quæ ſupercœleſtis Phyſica, apud nos Canones non habet, noſtræ Authoritatis pompa, mortale ſolùm corpus indicat, ac regulatur, (vt ſic dixerim,) ab arte in tertium vſque terminum, imò quartum etiam & quintum. Hæc de Viuo. Quid inde de Morte? Mors namque quid eſt? Nihil certè aliud, quàm Balſami dominium, Mumiæ interitus, Salium vltima materia. Quibus ex immortalibus ſeparatis à mortalibus, mortalium membrorum tranſiturum inducit regreſſum. Hæc itaque eſt Vita longa ab exordio dicta. Hæc etiam eſt Vita breuis, de Morte videlicet dicta. Mors apud nos mors eſt, non Vita. Longior verò hac morte Ars. Hæ res Vitæ diſſolutiones, digeſtæ quoque ſeparationes puri, longæ & ſanæ, cùm mortalis, tum immortalis, quam dies Natalis coniungit, ac copulat, idque ab vtriſque corporibus. Nam omnis Coniunctio rerum mortalium, maximè diuerſarum, adfert ſecum diſſolutionem. Quemadmodum omnem coniunctionem rerum Naturalium, & earum quæ præter naturam ſunt, ſequitur diſſolutio. Sic Vitæ quæ coniuncta eſt, comes eſt diſſolutio. Mortis enim cauſa bellum empiricum eſt, non aliud ferè, niſi duellum quoddam, ductum à mortalibus &, immortalibus. Atque hoc eſt planè quod dicitur, Pugnat quiſque pro patria. Morbus verò quaſi iaculum, & Anthos belli lorica, præter lites in his, quid aliud? Hinc eſt huius mali fons & origo, generatio morbi, quam continuò inſequitur Mors. Ex quibus facilè colligere licet, quie Vita ſit tum mortalis, tum immortalis: Qua ratione vtraque conſeruari debeat, id quod infrà etiam in fine Phyſici corporis latius patebit. B C

CAPVT II.

SVpradicta omnia vt clariùs innoteſcant, principiò de Phyſico corpore dicendum eſſe exiſtimo. Omnium quippe, quæ tractantur per noſtra argumenta, ſuſtentatio Phyſici corporis cauſa eſt. Atqui generalis quidem Praxis in Phyſico corpore in hunc fieri modum oportet.

Principiò

Principiò considerantur partes eius, & hæ ex locali Anatomia per locum totius Physici corporis cum in-
A tellectu medullarum, conditionum, vsus ligamentorum, formarum ossium & cartilaginis, neruo-
rum, carnis proprietatum, septemque principalium membrorum virtutum, idque vniuersum, vt
quid acturus sis in Physico, teipsum intelligas ad hanc regulam. Principiò oportet probè cogni-
tam habeamus vniuersam rationem atque naturam, cùm physici Corporis, tum physicæ Vitæ. Cor-
pus siquidem Vitaque Physici, mortales : Ex mortali verò nihil potest elici, quod pariat Vitam
Longam : sed ea quæ possunt haberi ex his, sanum reddunt corpus, & sic neque corpus, neque
vita mortalis, in hac nostra Monarchia debent considerari pro sententia Arcani, vel Elixir. Ex-
tra nanque corpus est Vita Longa, & à corpore conseruatur, corpusque inferius ab ea. Præterea inter-
ueniente corpore, exoritur dissolutio Vitæ vtriusque vbicunq; enim Mortalitas non est coniuncta
Immortalitati, illic dissolutio esse nequit. Hoc loco plurimum laborauit Empirica Musa, & So-
phistæ Medici, Spagyrorumque, qua scilicet ratione Corpus tanquam Balsamum conservarent, nè
caularentur mortem, cùm Balsamum sit vitæ Mumia, non corporis : haud memores interim,
in vita mortem non esse. Nihil enim aliud vitæ Mors est, nisi dissolutio quædam ab immorta-
li, quæ vbi accidit, tum demum moritur Corpus. Atqui huc omnia sua excerpta retulit Hip-
pocrates, corpusculumque illud præ manibus sumere, tanquam subiectum Longæ Vitæ, &
mortale mortali conseruare decreuit : quum in eo nulla vnquam fuerit vita, quæ ex illius fonte
manarit. Corpus enim creatura est, at non Vita, nihilque minus mortis filia. Igitur ex Archa ea
descendit, quæ est immortalis. Non prorsus referenda est, inquies : Hippocratica Musa ad mor-
talitatem. Esto : at multo faciliorem viam ad sanitatem inuenias, quandoquidem è superis descen-
dit Magnale istud. Nihil enim præter ea, quæ creaturæ sunt, Hippocrati tribuit Deus, imò nec
B ei ea plenè, quæ creaturæ sunt, insignia Mysteria dedit : Sed ad rem : Huic corpori Deus adiun-
xit aliud quoddam, puta Cœleste, id quod in corpore vitæ existit : de quo THEOPHRASTVS
EGO : Hoc opus, hic labor est, ne in dissolutionem, quæ mortalium est, & huic soli adiuncta, erum-
pat. Et si in Corpore isto caduco accidere potest dissolutio, atque adeo colligi ex ea amissio Cœlici cor-
poris : tamen Vitæ Longæ obesse nequit, propter Restaurationem, quæ subinde fieri debet; vt prorsus
omni defectu careat corpus. Sicut enim ignis tantisper, dum ligna adsunt, viuit : sic Vita Longa dum
adest corpus ex Archa : quod corpus vt corpus conseruandũ est, interueniente corpore, quod extrinse-
cus conualescit : Inde enim conseruari potest. Nihil enim aliud est corpus, nisi subiectum in quo Longa
Vita corporis æterni glisci.

CAPVT III.

HActenus de Physico corpore : nunc qua ratione materiam huius ab omni corruptione con-
seruari oporteat, dicendum. Principiò, quicquid in seipso corpus corrumpit, idem alie-
no corpore est recuperandum, ita, vt Monarchia Spagyrorum non admittat peruulga-
tam Balsami naturam, qua corpus conseruare laborat. Sicut enim fieri nequit, quin lignum ab-
sumatur igni : ita fieri non potest, qnin corpus aliquando corrumpatur Vita. Quare minùs ad-
mittendi sunt Essentialium rerum periti, qui longam Vitam Balsamo comparari autumant : Cùm
potiùs hæc sit natura Balsami, vt corpus à corruptione eiusdem conseruet, ne in corpore vacuum
insit. Nam omne vacuum eius loci morbus est, siue ægritudo in corpore, & quasi atrophia quæ-
dam vitæ longæ. In perfecto enim corpore locum habet Vita longa : In imperfecto in continuo
C um defectum ad mortem vsque dissoluitur. Scimus enim Physicum corpus sustentari posse à mor-
te, & illud ipsum ex vi suæ Mumiæ innatæ. Hæc ad Vitam sanam, non longam, quia termi-
nus pro Physico est corpore. Operæ precium autem est, antequam Vitam Longam declara-
mus, sanam Vitam exhibeamus ac præstemus. Sunt autem illa quæ à morbis defendunt. Vt in
Persico igne perit membrum non citra dispendium vitæ, quandoquidem iste morbus membri est
mors : Deinceps causa vitæ Cordis, & hoc ab accidente, potest tamen & per physicum Balsa-
mum tolli. In Mola & Hernia eleuatur Vita longa tantisper dum definit idem humor. Similiter
in Carbunculo, & Saphyro plus æquo glisci. Obseruandum igitur corruptionem à corpore
auferandam, & quod in Vita longa exarsit, in refrigerium denuò redigendum. Quare hoc lo-
co Specifica naturæ, quæ in hoc sunt adornata, corpus vndecunque morbis confectum; muni-
aut necesse est, id quod Medicorum esse debet. In Vita autem longa nihil eiusmodi requiri-
tur. Leonina enim ad Vitam longam, ex æquo cum eo, qui à morbis alienus est, potest re-
duci. Similiter Lithiasis & Tympanites : sed hæc de Vita Longa. Nunc ad breuem Vitam, (te-
stalem scilicet.) Quicquid in Hypoarcha sustinet corpus, interueniente Præcipiolo administran-
dum. Rustenna ænea in Epilepsia. Perla grandis in Gutta. Sardiniana in Matrice, & in id genus
alijs. Thesiana in Thyra. Thutia in Opththalmia. Perstitella in Erysipela externa. Hypericon
alijs offensionibus. Hæc atque alia, quamuis probè confecta & absoluta, nihil tamen prorsus ad
longam Vitam faciunt : sed in hoc solùm adhibentur, vt conualeat corpus. Parui enim refert,
quod ad longam Vitam attinet, consulatur Febribus nec ne, Ephimeræ, Causoni, Phthisi, E-
thicæ, & id genus alijs. Tantisper enim dum spiritus naturæ manet, corpus cœleste seruat, ma-

netque

neque Vita longa vnà cum cruciatu morborum. Hic non præstò est Mors. Quatenus enim corpus in tutelam Medico committitur, mors est, at non cœleste corpus. Ex corpore autem diffluit venenum in vitam, quam adeò accendit, vt prorsus in escharam erumpat, quandoquidem à corrosiuis Mors ducit originem, & arsenicale in vniuersum quoddam Realgar est, ideò nec desinit à natura veneni, quousque satisfaciat suæ naturæ, donec & reddat consumptum corpus, idque tamdiu: vsque in escharam incineratum conuertat, nec post finem cessabit à sua malitia in ea. Quare duplex Praxis aggrediunda est: Hæc, vt vitam conserues, alia vt reprimas corpus, ac places, & idipsum indies propter corruptionem, quæ quotidie accidit. A

CAPVT IV.

CVm pro natura Creationis corpus & eius physica Vita tanquam vna pars in compositionem formæ transit, & quia Physicum corpus dimidium est, cum cœlesti totum: plus igitur Medico considerandum, vnde & ex quibus maior homo conseruandus sit. In maiore siquidem vita, consistit Vita Longa. At in minore, mortalitatis subiectum, & hoc inseritur iuxta prædestinationem, cùm corpus, tum vita cœlestis Physico corpori, quæ velut indiuiduus comes sequitur hanc coniunctionem. Ex qua quidem de Prædestinatione sciendum, quod quæ innumera sunt, aliud coniunctio, aliud oportet, aliud rerum esse, aliud vita, aliud mors: omnia tamen illa prædestinato termino, vel puncto deputato, quandoquidem sub manu hunc priuilegiata tenere Conditor decreuit, vt statutum apud se habeat, possitque absque reuocato Iudicio liberè, quod vult, quodque visum est, disponere. Porrò redacta coniunctione alia harum duarum formarum, naturalis videlicet, & eius quæ præter naturam est, in formam naturæ, idque omnino in cella Matricis elicitur, Genitores duos filium vnum, Genitrices etiam duas, & Filiam vnam, has quatuor personas gignere. Parit hoc Semen cœleste cum mortali id animal, quod genitum apparet, elementale semen & supercœleste simul. Nam hoc loco verè operatur corporale semen, id quod in prædestinatione ductus naturalis conseruari oportet. Ea autem quæ præter naturam est forma, in primis considerari debet, ita vt per illa etiam, quæ præter naturam sunt, seruentur. Sic duplicium bonorum hæres inscribitur puer, Naturæ, & Essentiæ, quæ à natura existit, iuxta præscriptum Creationis, quæ simul oboritur: idque ab eo, qui præter Naturam est Parente, qui corpus regit ac gubernat. Ex duobus quippe his parentibus superius sequitur matrimonij coniunctio diuinitus. Nam Adamus neque ex Creatione est aliquid adsequutus, neque ascendentibus Signis, neque alijs rebus obnoxius factus: nihil igitur ex Astris quatuor cum homine participes: Indiuisa sunt enim Astra & Homuncula: sed ex eo, quod præter naturam est, Vitam longam accepit. Verum vt habeat Medicus quod vsurpet, neque passim sequatur imperitorum nugamenta, qui frigidissimè hac de re scripserunt, principio admonendus Medicus, vt plus ad ea quæ præter naturam sunt, quàm ad ea quæ secundùm naturam fiunt, animum adiungat: Deinde vt Prædestinationem pulchrè calleat. Ex hac enim tanquam ex fonte potiùs scaturit ea Monarchia, quæ præter naturam est, quàm specificum & qualificatum. Atque hinc est peruulgatus ille error, quo non pauci inducti, sic statuunt consulere corpori, vt multò plura corpori, quàm quæ corporis sunt, tribuant. Hæc vt clarius innotescant, similitudinem hanc cape. Videmus in eo quem somnus oppressit, vitam naturæ duntaxat inesse, Fatumque Spirituum cùm eo colludere vnà. Vbicunque igitur præsens vita existit, non plenè, atque adeo citra vim existit. Ea quamuis mortua sit, quia non operatur, tamen corpori insita est. Item in eo qui iugulum gladio præbet, ictus Vitam longam aufert. Quicquid porrò in corpore subsultat viuum adhuc, ingenita vita Naturæ est. Hæc prorsus non est obseruanda, sed ea qua corpus reuiuiscit. Præterea Vita longa tanquam Homo existit nobis, vt ignis ligno insitus, quo redintegrascit homo. B C

CAPVT V.

SEd vt magis dilucidè appareant ea quæ de Parente diximus qui præter naturam est, & naturali iuxta præfinitum insitus. Quæ causa est duplicis Vitæ ac Corporis naturalis, & eius, qui præter naturam est, Parentis. Ex quibus facilè liquet, hominem duplici semine tasci. De his omnibus sic breuiter habeto. Iam inde ab Adamo immutata est Complexio vnà cum natura generationum in carne, propter importunas & intempestiuas operationes personarum, in earum natura contraria. Palàm enim est, neque Melancholiam principio nobis ingenitam, neque Sanguineum, neque Cholericum, neq; Phlegmaticum fuisse. Ex Melancholia enim & Cholera, similiter ex alijs, nulla vnquam orta est plena complexio. Nam semine contrario semel confuso, perijt vnà natiua Complexio: adeò vt nemo cholericus plene ac perfectè dici possit. Quod si sola & in gradu suo permansisset, porrò etiam apud nos præcelleret Cholera. Quare Medicus prorsus de quatuor Complexionibus nihil sentire debet. In Adam enim non fuerunt, multò autem minus in eius prole, & nec simul consistere possunt ista quatuor inter se diuersa. Præterea sicut interueniente partu intempestiuo singulæ Complexiones corrumpuntur, & id ipsum non sine iactura liberorum (quid enim est Complexio? parentis natura est, idque sine calido, vel frigido, nigro, vel albo) sic etiam in eo, quod præter naturam est, corpore, semen quoddam hæreditarium existit. Et si duo eiusdem complexionis homines copulentur, tamen supernaturale

Semen,

A sub quo cum Sapientia, tum Vita deliteſcit, nunquam verè coujungitur. Duplex ergo eſt Matrimonium, aliud quod humana ratio perſuaſit, aliud quod Deus conjunxit. Illud propriè matrimonium non eſt, niſi quatenus oculi & captus naturæ ſinunt. In illo, quamvis undecunque deſpiciat homo, quod ſibi ac pueris prætexat, ſpiritum Dei qui eos copularit, requirat, honeſtum prætendat, nihil tamen niſi hypocriſis eſt. Argumento eſt ſubinde nova mutatio locorum. Hoc autem quod Deus conjunxit, propriè Matrimonium exiſtit, & ad Vitam longam refertur, propter divortium, quod hoc loco accidere nequit: id quod nemo niſi intervenientibus liberis, intelligit. Propterea multi, vel in Vtero matris ſunt ſanctificati. Hi ſunt, quos Deus copulavit, ut eam quæ fuit Uriæ, & David, quanvis ex diametro, (ſic enim ſibi humana mens perſuadebat) cum juſto & legitimo matrimonio pugnaret hoc. Quia tamen uterque præter id, quod naturæ erat, quaſi hæreditario Vitam longam adeptus eſt, propter Salomonem, quia aliunde naſci non potuit, niſi ex Bethſabea, conjuncto David ſemine, quanvis Meretrice, conjunxit Deus. Adeo quicquid eſt præter naturam, velut naturæ theſaurus eſt Deo commiſſus, id quod apud Spagyricæ artis peritos palàm eſt, Vitæque longæ mirum in modum conſentaneum. Hæc præſcribuntur in hoc, ut quæ præter naturam ſunt, Phyſico plenè appareant.

CAPVT VI.

DIviſa igitur duplici Praxi, alia in Phyſicam, alia in Longam Vitam, quatenus utriuſque inciderit uſus ex fine indicabit Phyſicus. De hac autem Vita, quæ præter naturam eſt, qua de in præſentia
B loquimur, videndum, num fieri poſſit, ut aliqua ratione adſequamur illam in phyſica Vita, quando extra vires, qua ſecundùm naturam ſunt, exiſtit, & ſub illa longæ Vitæ Arcana deliteſcunt. Nam hoc loco palàm fiunt Impreſſiones, quæ præter naturam ſunt, ut ut ſcilicet in ſupernaturalem vitam ſimul concurrunt, ut ut etiam firmamentum in corpus quod ſecundum naturam eſt, concurrit. Etſi Impreſſiones ſupernaturales appareant, tamen obſcura eſt illarum cognitio. Hinc eſt cur Impreſſiones ab aliis dici cœperunt, ab aliis Incantationes, ab aliis Superſtitiones, ab aliis aliter, juxta præſcriptum Magicæ artis. Nam ex his fluit ea, quæ Græcis Magiria eſt, ea præter impreſſiones, quas incantationes & ſuperſtitiones appellant, aliud nihil tractat, & idipſum in Corpus ſupernaturale. Quare operæ precium eſt, de corpore ſupernaturali in Impreſſionibus ſuis loqui. Cùm totam Magiam ab Aſtronomis etiam in alienum uſum torqueri videam, & perperam ab omnibus appellari ſuperſtitiones, & Pharmaceutriam quandam. Quemadmodum Necromantiam & Nigromantiam, huc omnino retulerunt, ut utraque Idololatria quædam eſſe credatur. Quæ, niſi interveniat Influentia, prorſus fileſcunt. Quanvis enim quaqua verſum reſpondeant, aut loquantur Manes, tamen non niſi ea, quæ præter naturam eſt, Influentia interveniat, accidit: id quod perperam impoſtura Satanæ creditur, quia impoſſibile hoc ſit homini, quum facilè aſſequi liceat, ut in Exorciſmis phantaſticorum ſpirituum fieri videmus. Nam tota Cabaliſtica Magia hoc in ſe claudit, ut palàm faciat Corpus, quod ſecundùm naturam eſt, à Corpore quod præter naturam exiſtit, & nobis velut imago inſitum, ſuſtineri & adminiſtrari: ut diverſos & longè diſſitos ſenſus, puta Orientalem & Occidentalem, æquales, cogitationesque incognitas, cognitas abſens reddat. Quanquam difficile admodum ſit cognitu his, qui hujus artis Cabaliſticæ prorſus rudes ac imperiti ſunt. Quum ab his etiam, qui hanc Artem apud omnes jactaverunt, longè erratum ſit: id quod translatio eorum ex Hebræo & Spagyrorum Canones indicant.
C Quare de Praxi Longæ Vitæ concludimus in hunc modum. Ex Influentia ſupernaturali non modò Incantationes, verùm etiam Imagines, & Gamahæas fluxiſſe. Hanc quidem Philoſophaſtri in aſtra Firmamenti retulerunt, & ex carbonibus cœli, Matrem & Iovem finxerunt, qui corpus illud, quod præter naturam eſt, regerent & adminiſtrarent: quum tamen non ſit iis porrò, niſi in res mortales quæ prorſus nihil ad Longam Vitam faciunt. Quare ex ſupernaturalibus corporibus, non naturalibus elicienda ſunt, quibus ad longam Vitam utaris. Tota enim vis illa ſupernaturalis, Magica eſt, & omnis Magus Influentiam, quæ præter naturam eſt, unà cum corpore, ſub quo vita deliteſcit, deprehendit. Corpus, inquam, quod in ſe gerit homo, inviſibile homini, quemadmodum de Generatione habetur.

CAPVT VII.

VT autem exactè intelligas, ex quibus rationibus Incantationes, ſive Manes ſuperſtitionum conſideratæ ſint, & quo pacto hactenus in abuſum venerint, ut nec Manes dici, nec Superſtitiones debeant: hæc eſt ratio, quia à Protoplaſto primum ſe ducit Exordium, qui corpus ſupercœleſte & mortale, ſimul in Vitam ſuam longam conjunxit: reliqui verò, qui memorantur, item: id quod ab aliis deinceps aliquatenus ſubintellectum eſt, juxta veram tamen rei naturam nondum ſatis, ut oportebat, cognitum. Eandem enim quoque Artem aggreſſi ſunt: ſed quia longè lateque errabant, ſiniſtro ſanè auſpicio, hac eis via penitus non ſucceſſit. Vniverſa namque Phantaſia & Imaginatio, principale eſt ac præcipuum in corporibus ſupercœleſtibus. Quemadmodum ſe Corpus mortale in ſua conſervat ſubſtantia, ſic ſupernum illud, in imaginativa. Nam quicquid ad Phantaſiam attinet, ex eo duntaxat

taxat est corpore, quin & corpus ipsum est. Ubi sciendum, quòd quicunque ejuscemodi corpus super- A
cœleste aliquò coacturus est, probè cognitum habeat oportet, ut Imaginationi quidem resistat. Quanto
enim frequentior est ei corpori cum mortalibus consuetudo, tantò vertiginosius (ut sic dixerim)
perniciusque ea corpus comitantur. Hoc superarunt planè Protoplasti illi. Cæterùm posteri illo-
rum, cùm eius nullam habuerint solidam ac perfectam cognitionem, semetipsos infatuarunt & sedu-
xerunt, proque deliris acstultis, neque immeritò, sunt æstimati. Præterea etiam corpus illud supercœ-
leste, Astris quodammodo ex igne non usquequaque dissimile est: ex quibus equidem invisibilibus, ne-
bula exurgit visibilis. Sic etiam proprietas ac natura corporum est supercœlestium, ut ex nihilo planè
Imaginationem constituant corporalem, quòd corpus esse solidum existimetur. Ejusmodi est enim
Ares, ut si lupum speculatio referat, lupus appareat. Quod quidem universum simile est generationi-
bus ex quatuor elementis, ex quibus aliquid nascitur, quod Primo tamen suo nequaquam æquale est, ni-
hilo tamen ob id minus ipsum Ares in se gestat. Hujusmodi quidem naturam & rei ingenium, rudes illi
atque imperiti ex perversa artis persuasione, toto errantes (quod ajunt) cœlo, cùm penitus ignorarent,
& fundamenti, & ortus eius nescii: Manes quasdam esse finxerunt, quas alii quidem Fatum appellarunt,
posteriores verò Incantationes & Superstitiones. Ex hisce nanque supercœlestibus corporibus, tam
Nigromantia, quàm Necromantia, suam ducit originem: similiter & Geomantia quoque, & Pyro-
mantia, Hydromantia, & ipsa denique Speculia. Ad hunc itaque modum & Virgulta efficiuntur: & ex
hac eadem virtute se Clavis quoque vertit, Cribrumque, & eius generis, quæ de Superstitionibus con-
tinentur innumera alia.

CAPVT. VIII. B

SEd ut Physicus omnia habeat plenè, ac perfectè, videamus exempla Seniorum, qui in hoc in Magia
plurimùm laboraverunt, ut adsequerentur Vitam Longam, & idipsum citra omnem admistionem
Hermeticæ repueraſcentiæ, citraque artem spagyricæ experientiæ, quæ solius est corporis. Videamus
ergo ætatem Adæ & Mathusalem, qui bona pars sunt principiorum Magicæ artis. Quanquam hoc
vulgo persuasum est, maximam ætatem habuisse Protoplastum, minimam habiturum hominem po-
stremum; id quod efficax argumentum est in Scholis eorum: nullo tamen pacto approbari debet,
quemadmodum de Ætate Virorum habetur. Tantæ ætatis Adami causa fuit Magia, ex cuius Influ-
entia semper vixit. Miseram ergo & posteris semper deplorandam mortem Adæ, non tam propter
Lapsum, quàm propter Scientiam, quæ unà cum illo interiit, qui spiritum summæ Vitæ præter id quod
naturæ erat, solus retinuit. Itidem de Mathusalem, qui proximus Adæ fuit, judicandum. Quam-
vis alii non ignobiles viri maioris ætatis fuerint, ut Moses, qui centum & viginti annos complevit, at
non pro ratione Magiâs, sed potius physicæ vitæ, cui natura quædam valida ita fuit conjuncta, ut
istuc ætatis nullo negotio attingeret. Iterum alii complures, quorum nomina hoc loco referre lon-
gum est: id quod etiam apud nos, ut ad nostra tempora veniam, fieri videmus, & porro etiam videbimus
usque in finem mundi. Alii, qui centum & quinquaginta annos transmiserunt, secundum Magiam ve-
ro naturam vixerunt. Sunt etiam qui plura transegerint secula, quàm pro ratione naturæ credi par sit:
idq; adjuncta vi Naturæ, quæ plenè in Metallis, cæterisq; rebus, quas Mineralia vocant, existit, quæ corpus
supra complexionem & qualitatem ingenitam erigit, ac conservat. Cujusmodi est Tinctura, & Lapis Phi-
losophorum, (&) quod ex Antinomio elicitur. Similiter Quinta Essentia, quemadmodum in eorum C
Præparationibus habetur. Hæc atq; alia complura Spagyricæ artis Arcana reperiuntur, quę corpus sene-
ctute confectum pristinæ Iuventuti quaquaversum restituunt, & ab omni ægritudine liberum reddunt,
id quod huius Monarchias peritis constat.

CAPVT IX.

EST in supra alia ratio Longæ Vitæ conservandæ, quam Mahumet secundum Magiam populo suo
præscripsit, & multis annis donavit: neque id ipsum ex Deo, sed ex ea quæ præter naturam est, In-
fluentia. Hanc Praxin quia Mahumet tanquam Magus imperito vulgo, non sibi, aliquandiu exer-
cuit, nomen Immortalitatis meruit. Archeus aliquot annos supra centum, seipsum conservavit,
id quod sibi vitio versum est, & inter Idololatriam relatum. Ex æquo enim cum tribus Magis illis Sa-
bæis, qui magica, non naturali vi equorum ad Bethleemitas venerunt, Cabalisticæ artis peritus fuit:
non solùm in eo quod Vitæ longæ erat, sed eius etiam, qui pręter naturam est Intellectus. Hæc omnia
ex supernaturali Influentia, quę corpus regit atque gubernat, fluunt. Hos Magos postea sunt secuti,
qui se falso hoc nomine penè divino venditarunt: inter quos fuit Hippocrates, qui filiam suam, quam
maluisset in pręsenti forma perpetuo permanere, extra naturalem Influentiam in corpus ab omni
natura ealienum transformavit, id quod evidens argumentum Incantationis esse potest. Eodem
modo Serellus longam Vitam retinuit, Metamorphosi naturę animum adjunxit. Istorum origo &
scientia suis locis indicabuntur. Porro in conservatione eius quod pręter naturam est, corporis, ple-
rique fuerunt equales Mathusalem, sed in transformationibus longè erraverunt. Nam operatio eo-
rum in Phantasticum corpus abiit, propter insciti am rerum physicalium. Quare multi sunt, quorum

Vita

A Vita longa in noviſſimum uſque diem exiſtit: fiunt tamen ejuſmodi Metamorphoſes citra longam Vitam. Quemadmodum in Lupis marinis accidere videmus, ejuſdem vitæ cum reliquis Lupi. Id genus animantia, ſi priſtinæ formæ reſtituuntur, mortalitati rurſus obnoxia fiunt. Similiter & de corpore Phantaſtico judicandum interveniente cibo, aut hominis oſculo. Hæc omnia Delticæ impreſſioni obnoxia fiunt. Priuſquam tamen in impreſſionem Delticam abeunt, non adeſt mors, niſi quatenus Phantaſticum corpus admixtum admittitur: id quod narcoticam formam gignit, perſeverantem in annum Ignis. Præterea vixerunt multi Vitam alienam, idque juxta præſcriptum Delticæ naturæ, inter quos fuit Styrus, qui cùm de vita laboraret, robuſti cujuſdam adoleſcentis; qui cum fortè aſſiſtebat, vim atque naturam attraxiſſe dicitur: idque per Imaginationem ſic eſt conſecutus, ut ſenſus, cogitationes, denique animus ipſe in alium transferretur. Per hanc imaginationem Archæus uniuſcuiuſque eruditi atque prudentis hominis ſcientiam atque prudentiam attraxiſſe dicitur. Tanta eſt vis animi, in quo ſupernaturalis ille vigor exiſtit, ut aliquoties ardenti atque adeò gliſcenti Concupiſcentiæ ſatisfiat. Hinc eſt contemptus ille Imaginum & Gamahæarum apud eos, qui ad internecionem uſque hac Imaginatione ſunt abuſi. Hinc ſunt Verba illa, Characteres, Signa, Formæ ac Figuræ manuum, Imprecutiones atque Orationes, quæ potiſſima ſunt cauſa Incantationis; atque adeò Verborum, quæ vulgò ad vulnera cæterosque morbos adhiberi ſolent. Deniqne quicquic in hanc formam fieri poteſt, vi eius, quod præter naturam eſt, corporis nobis inſiti fit. Porro ex his quæ præter naturam ſunt, Impreſſionibus, erumpunt etiam Aſtra Firmamenti, Venus & Saturnus, cæteriqne Planetæ, ita ut ea quæ præter naturam eſt, Influentia, Aſtra inferiora regat, ac gubernet. Quic-
B quid ergo in Gamahæa & Imaginationibus fit, accedentibus Planetis ac Signis, totum hoc quicquid eſt, ad ſuperiora Signa referri debet. Quare quæ caduca ſunt corpora, atque adeo morti obnoxia ſupernaturali illa vi, à morte liberari facilè poſſunt. Donaverunt præterea Venus & Saturnus; Mars atque Mercurius, in ſuperiori Firmamento curſum ſuum exercentes, pleroſque Mortales Immortalitate: & idipſum citra ullam operam humanam, accedentibus Imaginationibus. Ex quibus non pauci cùm in aquis, tum etiam in terris exiſtunt, viſibiles & inviſibiles. Quorum aliqui per Delticas etiam impreſſiones eò perveneruntneque prorſus Nymphæ, quemadmodum de generationibus Animalium habetur. Hactenus de his. Reliqua quæ hoc loco requiruntur, alibi in Archidoxis indicabimus. Nunc ad duplicem praxin Longæ Vitæ, in qua, quæ ad Spagyricum attinebunt, plenè dicetur.

FINIS LIBRI PRIMI.

DE VITA LONGA

LIBER SECUNDUS.

C IN ſuperiori Volumine, quæ de Vita Longa tractavimus in genere, hic in ſpecie tractabimus, puta, ſingularem quandam Medendi rationem, id quod intervenientibus Arcanis ſpecificis, & id genus aliis, fieri conſuevit, & extra Vitam longam, ut in Apoplexia, Vulneribus, & id genus aliis. Integram enim, atque adeo Sanam Vitam, Longæ præteras neceſſe eſt, ut innoteſat fundamentum, cui omnis valetudo Vitaque longa innitur. Eſt igitur huius Secundi Libri ſtatus ac ſumma, ut integra Vita conſervetur, neque unquam in corruptionem erumpat. Hinc eſt cur primo loco virtus Arcani, deinde natura Balſami requiratur. Nam unicuiuſcunque Arcani comes eſt Sanitas. In hanc ſententiam ſubjectum Vitæ longæ accipias oportet. Bifariam ergo diſtinximus Librum ſecundum: aut enim firmum eſt, aut infirmum corpus. Si firmum, in eadem valetudine conſervandum eſt: Sin infirmum, aut aliqua ratio ægritudinis in illo deliteſcit, ſingula genera unà cum ſpeciebus ad inſignem aliquem Canonem medicum, quem Magiſterium vocant, reducas oportet. Ea eſt ſingularis Medendi ratio, quanvis multo juſtiore nomen latura, ſed alia ratione Univerſalis dicit poſſit, propter ſpecies, quæ ſi ſub unum genus congeruntur jam non ſingularem, ſed univerſalem curam conficiunt. Tamen communius quiddam eſt, id quod in calce hujus Libelli dicetur, quod omnia genera in unum complectitur, quemadmodum particularia, ſpecies. Cujuſmodi eſt ratio medendæ febris, quæ in ſe includit Synocham, Ephimeram, Hecticam, Cauſona, cæterasque ſpecies. Similiter Hydropiſis, quæ Aſcliten continet, Tympaniten & Hypoſarcam. Item Guttæ, Lethargicum, Torturam, Paralyſin Apoplexiam. Magis univerſale autem in ſe claudit Guttam, Febrim, Hydropiſin, cæterosque morbos univerſos. Eſtq; illud arcanum, quod in Archidoxis Parrhiſiis dedicavimus, & Tincturæ, quæ leproſum humorem Metallorum pellit, haud diſſimiliter operatur, fulgetq; ad Elementum redactum quaquaverſum, veluti ignis, qui quicquid corripit, conſumit. Neque enim ſpecies ullæ ſunt, neque genera ulla, quin igni corripiantur. Huc reſpexerunt Spagyricæ artis profeſſores, qui tum demum medicamina corpori accommodanda dixerunt,

in Ignem redacta. Per hoc enim Elementum omnis ægritudo consumi debent à quolibet Medico. Quanquam aliàs de auro potabili, similiter de Quinta Essentia mentio fiat: tamen hic singula ad Cheyri, & ad saphyricum Anthos referemus, id quod non paucos fefellit: inter quos est Arnoldus unà cum æmulis suis, qui sub Lunaria hoc produxerunt. Nos in hoc secundo Lib. singularem Medendi rationem in utraque Medicina, adjunctis rationibus, quibus invenias illud, circa morborum originem descripturi sumus. Ad finem sunt adjecta Cheyri, Balsamumq;, quæ peritissimum hujus rei lectorem requirunt. A

De Podagra.

CAPVT I.

TRia sunt quæ ad perfectam Podagræ curam requiruntur: Purgatio, Apertio, deinde Cura, in hanc sententiam. Principiò purgetur omnis Podagricus plena ac perfecta purgatione, & idipsum Arcano Corallino, quo interveniente, eliciuntur fluxus podagræ, adeò ut ne locus porrò relinquatur podagræ. In hoc Corallino quod ex essentia Auri est, tanta vis ac virtus ineſt, ut eam, nisi hac purgatione, à Medico deprehendi impossibile sit. Fiat ista purgandi ratio sexies, ut septies pro vetustate sive duritia, sive natura podagræ. Porrò si supersunt reliquiæ, aut podagricus alioqui infirmior est, quàm qui purgationem hanc ferre possit, aperiatur in hunc modum: Illic ubi centrum Podagræ delitescit, aperi, & idipsum interveniente alcali spirituum. Sub hanc apertionem continuò oritur tumor, subtus quem quicquid centro inservit, confluit, & in abjectione escharæ erumpit. Porrò ubi fluxus podagræ desiit, tum demum integram curam, atque adeò consolidativam aggredere, scilicet cataplasmatis, quæ sunt ex Mumia. Hæc sunt quæ podagram medicantur. Quanquam liquor ex Mumia temperatus, si morbus recens est, neque induravit, citra apertionem etiam curet, vi tamen nativa potius hoc fit, ut per specificam naturam. Tertia ratio medendæ podagræ est per Mumiam, Mumiam reductam in ultimam materiam alcalizatam, & liquorem de Mumia, in hanc sententiam. Indies podagricos artus inunge, idque ad vij. aut viij. hebdomadas pro ratione ac natura podagræ. Triplex ista medendi ratio, quicquid mutilum, quicquid denique mancum est, pristinæ sanitati restituit. Nova hæc est, certò scio, pellendi morbi ratio, maximè apud insulsos & Medicos indoctos, & contra Canones eorum, ut isti cavillantur, qui de Medica professione præter inanem Titulum, cæterum nihil prorsus reportaverunt. B

De Gutta.

CAPVT II.

ADpropellendas ægritudines quæ oriuntur ex Gutta & speciebus Guttæ, cujusmodi sunt morbus Lethargicus, Paralysis linguæ, membrorum, &c. Apoplexia, Oris tortura, & aliæ species, requiritur Cura generalis. Nam in his omnibus, nihil aliud præter vim naturæ considerari oportet. Neque purgatio, neque simplex confortativa, neque unctio, neque aliud quicquam, in quo tantopere laboraverunt, cùm Valescus de Taranta, tum etiam hi qui ante Valescum fuerunt. Principiò igitur observandum, in qua valetudine naturæ vis illa, qua Guttæ consultum volumus, reperiatur. Priusquam tamen ad illa perveniamus, sciendum, Guttam, quod ad quantitatem attinet, non plus scrupulum unum in se continere, Apoplexiam ad scrupulum 1. non prorsus ascendere. Nihil igitur est quod observemus tam prolixos Avicennæ Canones, cùm pauca admodum de substantia in se habeat morbus. Neque fieri potis est, ut illius loca atque dolores comprehendantur. Quare ad hunc modum adornari debet Confortativa, quæ scilicet naturam expellat, & ex sui natura vincat. Quoties enim Gutta cannas in pulmone præfocat, toties Apoplexia unà cum præfocatione continuò sequitur, quam non nisi Arcana tollunt. Hinc satis liquere puto, vel tantillum in re medica Mysterii pluris fieri, quàm universas Avicennæ Fennas, quàm universum Myropolium, quàm utraque Lumina & Præpositum, unà cum insigni experientia, quam Thesaurus præscribit, quibus hactenus penè universo orbi illusum est. Sed ut redeamus ad Arcana: Duplex est Arcanum, aliud Vitriolatum, aliud Mercurius Auri, quem vulgus Salernensium Medicorum Aurum potabile falsò appellat, adducti opinione Hermetis, quam suæ ignorantiæ prætexunt, adeò ut Horizontem pro Auro potabili acciperent: egregii scilicet hominis, qui Hermetem ex eorum insciti judicant. Cætera Arcana extrinsecus usurpanda, cujusmodi sunt, Balsamum, Aloes, Myrobalanorum chebulorum, belliricorum, indorum, &c. in Nucha sunt administranda. Hæc sunt quæ Arnoldini & Rupiscissani nunquam sunt assecuti, qui in additione Extractionis Elementorum, quæ nulla sunt, frustra sæpius laboraverunt. Qui ergo in hac re Medicus insignis esse studet, animum ad Separationem Spagyrorum adjungat, idq; propter extractionem Mysteriorum. Alioqui fieri nequit, ut consulatur cùm Paralysi, tum speciebus quæ sunt de Gutta. In hanc sententiam propelle Contractionem. Nam utcunq; morbum vi quadam sanari necesse est. Dosis Vitriolati, grana tria: Dosis Horizontis, grana quatuor. C

De Le-

A

DE LEPRA.

CAPVT III.

SIngulæ ſpecies Lepræ, Leonina videlicet, Elephantia, Alopecia, Thyra, Morphœa, & Vndimia, ad eandem medendi rationem, quæ eſt per regenerationem, referuntur. Omnis enim Lepra frigidior exiſtit natura, atque præpinguior : neque fieri poteſt, vt unquam cum medicaminibus concilietur. Quod enim eſt oleum ad aquam, hoc idem eſt Medicina ad Lepram : quare plenam atque perfectam curam aggrediamur oportet, propter præparationem Regenerationis, & id ipſum iuxta præſcriptum Spagyricæ Tincturæ in hunc modum. Principiò mundandâ ſunt metalla Leproſorum interueniente Tinctura, in qua duplex Tinctura, & duplex Lepra deliteſcit, rubea ſcilicet & alba, hanc Lunarem, illam Solarem appellant Spagyrici : prior ex Tinctura Solis, poſterior ex Tinctura Lunæ accipitur. Hic non puto operę precium eſſe obſeruari ea quæ Veteres de origine Lepræ ſcripſerunt, cum eadem Praxis adferat. Quare hoc loco Spagyricè agendum eſt, neque prorſus obſeruandum, quæ de origine Lepræ à veteribus ſcripta ſunt. Porrò qui velit ſpagyricè conſulere Lepræ, videat ne cum his qui Mercurium Solis, quem plerique Spagyricorum primam materiam appellant, Aurum potabile falsò crediderunt, aberret. Quibus impoſuit euentus, quemadmodum Archelaus habet : nos autem hoc loco aſſerimus, Rubeam Lepram à Mercurio Solis, Albam à Mercurio Lunæ ſanari. Hoc opus, hic labor eſt, vt Mercurium exactè conficias. Poſtremò & ſi Mercurius ad tingenda metalla non prorſus ſufficeret : valeret tamen in corpore, vt illud ſanitati reſtitueret. Sunt præterea alia quædam Arcana quorum alibi de Vita longa fit mentio, quæ Lepram ex æquo tollunt.

B

DE EPILEPSIA.

CAPVT IV.

PLena atque adeò perfecta medendæ Epilepſiæ ratio, bifariam fit, neque idipſum ſine peritiſſimo huius rei viro, propter Arcana & Praxin chirurgicam quæ Epilepſiæ inſeruiunt. Principiò deprehenduntur arduæ quædam, atque adeò ſupernaturales Eſſentiæ, idque per præparationem, vt in Vitriolo, Camphora, Spodio, Monocerote, & id genus alijs, quę citra hunc captum ſubtiliter nullo pacto eò redigi poſſunt : Maximè verò bona pars in Narcoticis, & quædam alia, quæ extra naturam & eſſentiam ſupra naturalem influentiam in paroxyſmo Epileptico vim ſuam exercent, ac habent : cuiuſmodi eſſe poteſt Pæonia, Sanguis vnà cum membris in quibus oritur morbus. Hæc omnia, vt vt ſunt, curantur ad hunc modum, partim iuxta Phyſicam ratioenem, partim iuxta Chirurgicam, neque idipſum ſine ſubtili captu Spagyrorum. Quod ad Chirurgicam attinet, duplex ratio eſt, prior ad præparandum emunctorium Caducum, poſterior ad eliciendum humorem Epilepticum pertinet in hanc ſententiam: Aperi Cranium idoneis ad id inſtrumentis : Deinde argentea Canna ſuo loco impoſitum conſolida, vitæque priſtinæ reſtitue. Iam omnis morbus Caducus eiuſmodi emunctorio adornatus in paroxyſmum abire nequit. Hæc de priore via. Nunc ad poſteriorem. Reſolue membrum Epilepſiâ corruptum, aut ſuperiorem partem membri, puta, ligamenta, arterias in circuitu, idque Corroſiuo narcotico, Sale corrodente, citra dolorem vſque ad oſſa. Deinde rurſus conſolida : naſcuntur continuò
C ligamenta narcotica, arteriæ, denique caro ipſa, quæ porrò non ſinunt morbum in paroxyſmum erumpi. Hactenus de ratione Chirurgica : Nunc ad Phyſicam. Rec. Oleum Vitrioli correctum & aurificatum, vel per Phlegma formâ circulari temperatum, vel per Oleum rubeum, ſiue viride, quod Colcothar deliteſcit, vtrunque liberat à morbo Caduco, idque præter eam ætatem, quam Hippocrates præſcribit. Atque hinc colligitur, Hippocratem vnâ cum interpretibus ſuis non ſatis intelleXiſſe ea, quæ Epilepſiam pellunt. Porrò inuncta pars memorialis Balſamo, quod eſt de Hederibus, idque poſt paroxyſmum, ſimiliter morbum pellit. Præterea inunctum occiput balſamo Eleni, & idipſum in vehementiſſimo paroxyſmo morbum ex æquo ſanat. Sunt inſuper alia, quæ huic morbo non parum conferunt, vt arcanum Sanguinis, cæteraque membra. Sed illa, quia quædam ſunt quæ deſiderantur, præteribimus, & in his ſolum, quæ prima ac optima ſunt, immorabimur.

DE FEBRIBVS.

CAPVT V.

DE Febribus breuiter ſic habeto. Principiò fiat Purgatio febrilis : deinde Cura ſpecifica & Minutio cauſalis, ita vt Diacelitateſſon præcedat ſecundum medicamen. Nam hac purgatione pellitur omnis febris in materia peccante. Porrò ſi non dilatatur morbus, iam neque cura, neque minutio requiritur. Plerunque enim Diacelitateſſon, integram curam complectitur. Sin in membra ſpargitur, ſequitur continuò Opopyron Laudani, id quod febrim vnà cum dilatatione propellit. Minutio autem ſiue Saluatellæ, ſiue Cephalicæ, ſiue ea quæ per ſpinam dorſi fieri conſueuit, ma-

teriam peccantem in sanguine, idque intra cutem & carnem tollit. Quare hoc loco tria sunt, quæ sub vnam medendi rationem clauduntur, singula perfecta. Postremò ne plus minusve, quam par est, adhibeat Medicus, diligenter obseruet quid dilatatum, quid non sit dilatatum. Nolim quenquam hoc loco deterreant Canones Medicorum, qui à nobis dissentiunt : neque enim id permagni referre arbitror. Et quotumquenque reperias eruditum Medicum, qui his Canonibus immoritur? A

DE APOSTEMATIBVS.

CAPVT VI.

PRincipiò de Apostematibus obseruabis duplicia esse Apostemata. Quædam sunt quæ vna cum paroxysmo mortem inducunt: In his plurimùm laborarunt Medici, dum imponerent hominibus. Miseram ac credulam nationem Mortalium, quæ tam apertis nugamentis, quæ de Epidemiis, & id genus alijs Apostematibus annotata sunt, passa est se circunueniri. Alia sunt quæ paroxysmum citra mortem adferunt, ea Medicinæ subijcimus. Vtraque in Anthrace concurrunt ; similiter in Sapphiro, in Carbunculo, in Pleuresi, in Peste, in Bubone, & alijs compluribus. In quibusdam nulla mors inest : Vt in Cancere & id genus alijs Apostematibus, quæ in Mammis mulierum sunt In his omnibus sequitur cura in hanc sententiam : Præter Sonath, cui virtus expulsiua inest, cæterum nihil recipe. Huius enim virtute ac vi, singula Apostemata pelluntur. Hoc resoluit, mitigat, denique expellit Apostemata ex Corde. Vnà ergo adsit oportet Chirurgica praxis, interuenientibus maturatiuis, quibus in emunctorium redigas Apostema. Maturatiua autem cum Attractiuis ita sint coniuncta, vt Expulsiuum attractiuum sequatur. Directo igitur Sonath in virtutem suam expulsiuam sequitur Tyriaca, sub qua delitescit Arcanum, in omni veneno propter virtutem vsurpandum. Reliqua Experimenta vndecunque corrosa, relegamus ad eos, qui sese passim apud omnes homines venditant, & in hoc solum incumbunt, vt gloriolam aliquam per fas & nefas sibi aucupentur, B

DE HYDROPISI.

CAPVT VII.

DVo sunt quæ ad curandam Hydropisim requiruntur : Specifica purgationis, & Specifica timoris, Elice principio essentiam ex Alandahal, vna cum composito. Deinde confunde cum Aquila præcipitata, porrò administra purgationem pro ratione morbi, & idipsum tantisper dũ abit morbi origo. Interim administra etiam indies essentiam Tartari, Vitrioli, & Diacubebe. Sub hæc adorna cataplasma ex Rebis columbarum in aceto Rosaceo : Deinde impone, dum prorsus consumatur morbus. Post hæc insequitur summum specificum, spiritus vitæ ex Auro extractus, quo aliquandiu etiam vti licebit. Energiâ etenim atque adeò vi naturæ sanari vult Hydrops, quæ tum demum inquiritur, cum iam causa morbi desijt. Varia ac multa sunt huius morbi Specifica, quorum maxima pars hoc loco à nobis est annotata. Quæ super hac re Empirici in mediũ adferunt, credo nemini non esse manifestũ.

DE DISSOLVTIS.

CAPVT IIX.

IN Dissolutis verò summum atque adeò excellentissimum medicamen in Auro est, & in Laudano Perlato. Primum verò ac summum notabile apud Medicos veros puto, de Confortatiuis esse debet. His enim indiget natura in hoc morbo, quibus porrò sequatur Constrictiuum. Nam per hunc modum eiusce modi morbus, siue Hyposarcha, Icteritia, seu Asclites expellitur. Descriptionem autem in Confortatiuis talem habeto. Ex Auro non planato fit, nec permisto re alia incongrua : fitque per Athanar & Rubellam, cum administratione rubeæ essentiæ. Dosis ex tribus guttis componitur, vel secundùm dispositionem subiecti. Ex hoc Auro omnes Dysenteriæ species, Icteritiæ, & Diarrhœæ, atque alij Fluxus, ventris vel mineralium, iuxta ritum medicum optimè curantur. Sed cura ex Constrictiuis talis est: Recipe Olei Martis ex Croco drachmam vnam, Laudani scrupulum ss. Tyriacæ drachmam vnam ss. Mumiæ scrupulum vnum ss. fiat bolus. Drachma semis est dosis. Hanc obserua regulam, in omnib. Dissolutis confortatiuum esse administrandum: Quia in principijs & Cacetia summa deliberatio, aliàs per constrictiua in secundam generationem alterius morbi abit. C

DE VERMIBVS.

CAPVT IX.

GEnera quoque Vermium quocunque modo nata, vel ex Spermate infuso, vel alieno, siue spermatis resoluti, siue putrefacti, seu transuersi in suis regionibus, aut ex re minerali putrefacta, vel chymo, aut eiusmodi, etiam qui vermes de Matricis natura sunt. Omnium horum cura, res debet esse specifica, nequaquam naturalis, idque in hunc modum: Rec. Porosi. Madennæ ana manipulum, liquefacito

A quefacito in bitumine, & ſuper fundum emunctorij huius generationis applica : pellit enim Vermē tam deorſum, quàm ſurſum, nempe iuxta orificium emunctorij illius. Quòd ſi autem emunctorium pro egreſſione non foret aptum, aut locus compreſſus, Vermes neca cum Spongia ſyluanis, & putrefactum pelle per Centauream, vel per Peſſarium propter Matricem vel Clyſterium propter inteſtina inferiora, vel per Os propter ſtomachum & inteſtina ſuperiora. Optima verò eſt Centaurea cum Poroſa commiſta, cum additionibus iuxta proceſſum medium ex Collodio, vel Ellenio adiuncto.

DE CANCRO.

CAPVT X.

POrrò Cancri medela ſic ſe habet. Primum eſt rei renouatio, id eſt, venarum ſeparatio ab imouris. Huius ſeparationis medicamen eſt tale. Accipe expurgati Althoiâ minera plumbi vnc. 1. Parthenionis ſucci vncias ſex, Plantaginis vncias decem: commiſceantur eum modico alcohol Vini, a dmiſtra de ſexta in ſextam. Madefacito periculum panno, vel ſpongia ex aqua Parthenionis ſuperpoſita: his peractis poſt triduum applica Oppodeltoch ex præparatis ſimplicibus, confectis in Cerotum mellinum abſque Alumine rocho, donec in manſuetum dolorem abit, & declinet à rubedine. Tandem commune noſtrum Oppodeltoch ſuper locum applica a duodecim horis in ſequentes vſque. Porrò ſi laſciuum Eſthiomenum occurreret, cum liquoribus aſſignatis expelle, reitera proceſſum à centro in Vlceris perditionem. Hæc curæ deſcriptio, Fiſtularum, Canceris ex Hæmorrhoidibus, ex Mammillis, prauæ Tentiginis, Eſthiomenæ prauitatis, vera medicina eſt.

DE SYRONIBVS.

B

CAPVT XI.

SYronis cura ex hac fit ſententia. Spermiolæ liquefactæ cape cum mucilagine Lumbricorum de nitris, & oleo Squamino : facito ex his viſcum in loco frigido, vtere ſic : Iunge locum & cataplaſma eius deſuper impone ad triduum, de hinc abſterge locum, cataplaſma, cutem, & Syrones depone, ac Oppodeltoch Meloum adminiſtra ab occaſu in auroram: Quo facto, aduoca morbum in Balneum albugineum toties, donec album illud membrum fixumque appareat. Hæc cura in Syronibus, Cicatricibus, ſpeciebus Morpheæ, cutis Leproſæ, ſumma ac perfectiſſima eſt : quin & totam Vngulam, Pruritum, Scabies, & primæ ſpecies Alopeciæ tollit, pellitque Roſaceam guttam.

DE PVSTVLIS.

CAPVT XII.

IN ſpeciebus Gallici morbi, tria obſeruabis, Purgationem, Curam, & Conſeruationem. De quibus hæc paucula notato. Purga principio Puſtuloſum Ceniotemio, quo pellitur cauſa morbi, vna cum materia peccante. Cauendum autem, ne interim a doſi & quantitate huius purgationis long ùs quam par eſt, aberres. Porro ſi Puſtulæ adhæſerint cuti extrinſecus, aut alioquin dolor iuncturarum altiùs inſederit corpori, inunge oleo quod eſt ex Realgare, & conualeſcet ægrotus. De Vlceribus autem, Nodis, Tuberibus, ſiue extra corpus, ſiue in corpore, quæ inde exoriuntur, iuxta præſcriptum Praxeos, quæ de Vlceribus eſt, agito.

DE VLCERIBVS.

CAPVT XIII.

PRincipiò quicquid eſt fluxuum, aut humorum, ſi ad emunctorium erumpit, ad eandem medendi formam redigitur in hanc ſententiam: Mortifica primum, deinde mundifica, poſtremò conſolida. De Mortificatione ſic habe: Rec. Alcali quod eſt ex Realgare : Hoc quicquid in corpore corruptum eſt ac mancum, mortifica. Mortificatum ab eſchara libera Gummi, liberatum priſtinæ ſanitati reſtitue, & idipſum interueniente Mumia. Quanquam ſunt Vlcera quædam, quæ prorſus non indigent mortificatione, Alia, vt Eſthiomena, mortificationem vehementius eriam deſiderant. Tamen hæc omnia, vt vt ſunt, Chirurgico exiſtimanda relinquimus. Sunt inſuper alia innumera Medicorum Recepta, quibus, quia non ſemel hominibus impoſuerunt, ſuisque inuentis perierunt ij, qui hæc cōmenti ſunt, non video cur vtaris. Hæc de vlceribus. Purgationem, quæ propter Conſeruationem corporis iure prima eſſe debet, prudenti Medico committo in eam ſententiam, quam ſupra de Puſtulis præſcripſimus.

DE VVLNERIBVS.

CAPVT XIV.

TRiplex eſt ratio ſanandorum Vulnerum. Naturalis, vt Balſami : Specifica, vt Braſſidellia : Characteriſtica, vt Magorreo. Priuſquam tamen ad illa perueniamus: principiò, quæ miraculi vice erunt his, qui harūrerum imperiti ſunt, indicabimus, neq; genus, neque locum vllū in Vulneribus

esse obseruandum, id quod veteres disputatione admodum prolixa disseruerunt : Num videlicet ea sint sananda neene, quæ sunt Cerebri, Intestinorum, item Vesicæ, & idipsum hac ratione, quia videmus cùm confossa, tum alio modo confecta vulnera, illic vbi Vitæ locus esse nequit, nihilominus tamen consequi mortem. Quare de Mortiferis vulneribus, nihil prorsus dicemus in præsentia, cùm sua sponte sese offerunt illa. Porrò hæc prima cautio est, ne Chirurgicus ex eo, quod medicabile vulnus est, immedicabile atque adeo mortiferum faciat. Hoc igitur opus, hic labor est, vt probè agnoscas, triplicem hanc sanandorum vulnerum rationem longè saluberrimam : neque interim audias eos, qui alicunde rogant, nescio quæ vanissima commenta, imò precibus etiam à Barbitonsoribus mediastynis, cæterisque id genus hominibus leuissimis contendunt: inter quos sunt, Landfrancus, Pet. de Argilato, qui multa ac varia, vel nuce non æstimanda, de Vulneribus in vnum congesserunt. O verè pileatos Doctorculos, qui præter Pileolum subrubrum, & Titulum, cæterum nihil insigne geritis, qui ex punice Nilum exundantem petitis. Cæcus sequitur Cæcum, & cascus cascam. Hinc est, cur hi, qui montem Pessulanum sunt secuti, triplicem hanc medicinam, quæ est de Vulneribus in alienum vsum verterint: Naturalem scilicet, quæ Balsami est, in putrefactionem præposterè : Specificum ad ea loca, quibus minimà competit, non sine periculo torserunt : Characteribus ita sunt abusi Circunforanei, vt in contemptum prorsus abierint. Nos autem quæ de his verè habentur, apertè trademus in hanc sententiam. A

Balsamum naturale Potionis vice administratum, aut alioqui Vulneribus infusum, nihil aliud est, nisi Hypericon, Centaurea, & Prunella, quæ non modò ea quæ extrinsecus, sed etiam quæ intrinsecus sunt, Vulnera curat, & hoc propter virtutem, quæ in Balsamo existit.

Quicquid autem est de Specifico, multis partibus superat Balsami naturam. Nam Collaterna sub potione administrata, cùm externa, tum interna Vulnera sanat, propter virtutem quæ adeò firma atque adeo fixa inesse solet, & tantisper operatur, dum Vulnus est apertum. Brassatella, si modò attigerit Vulnus, neque porrò opus habet aliquo medicamine. Sunt præterea alia complura Specifica, quæ ad eundem modum operantur : neque idipsum ad xij. aut xxiij. horas. Horum tanta vis est, vt fixum, atque adeò perpetuum medicamentum subministrent, vel semel vsurpata, & id ipsum in finem vsque Vulneris, Hoc loco experimenta Specifica recensenda erant, de quibus quia in Archidoxis mentionem fecimus, qrætereundum censeo. B

De characteribus quæ tertia forma est, sic habeto. Characteres, Benedictiones, cæteraque id genus, Vulneribus præsens, absens, adiuncta, singula Vulnera sanant, & idipsum citra omnem Synouiam. Sunt etiam quæ Synouiam albam sistunt, cuiusmodi est, STARAPHAXAT : alia sanguinem, vt RIST & RISS : & id genus alia innumera, quæ alibi in Archidoxis recensentur. Hæc sunt vel sola, quæ medicum nobilitant. Quare in hac triplici sanandorum Vulnerum ratione generalem curam, iuxta præscriptum adhiberi oportet: neque interim eos qui vniuerso orbi imposuerunt, audire.

FINIS LIBRI SECVNDI.

DE VITA LONGA.

LIBER TERTIVS.

CAPVT I. C

POst quam de particularibus Arcanis, quæ corpus morbis confectum pristinæ sanitati restituunt, diximus, iude vbi superiora desierint, auspicabimur. Vt ea quæ in superioribus libris tradita sunt, tandem à nobis absoluantur, & corpus Physicum tanquam Balsamum conseruetur : & si particularia Arcana, & huius Tertij Libri materies ad idem corpus referuntur. Porrò etiam vna, eademque præparatio existit : tamen Praxis in hoc tertio Elixiro alia est à singulari illa medendi ratione. Quare in hoc tertio Libro primas obtinent, Flos Cheyri, & Anthos. In hoc enim absoluitur Eilxiridum Arcanum, & idipsum vi, atque adeo virtute totius Quintæ Essentiæ. Principiò igitur: vt singula clarius innotescant, quid Quinta Essentia sit, paucis indicabo in hanc sententiam. Quatuor Elementa procreat natura, ex quibus temperata quædam Essentia conficitur à Spagyro, quemadmodum Flos Cheyri exprimit. Hoc loco parui referre arbitror, quæ super hac re ars Lulij habeat, cùm plus sedecim pedibus, vt dici solet, ab vniuersa Monarchia, quam Archidoxa præscribunt, aberret. Aliud enim est Extractio, aliud Confortatio, aliud Melioratio, vt istorum hominum vocabulis vtar, quorum Raimundus in eo libello qui inscribitur, Ars Lullij, meminit, & ex his falsò Quintam Essentiam æstimauit. Hæc quia magis sunt argutiæ, quàm vera, silentio præteribimus. Flos Auri autim, Flos Amethysti, denique quidquid est diaphineæ naturæ, Margaritarum, Sulphurearum, Cachymiarum, postremo etiam quicquid est Aluminosorum, Zerebothinorum, & id genus aliorum

A rum, quæ aqua gignit, Carabarum, Corallorum: Hæc, inquam, omnia, Quintæ Essentiæ sunt obnoxia, pro ratione temperationis quæ interveniente corruptione Elementorum à Spagyro fieri consuevit.

CAPVT II.

POrrò totiùs rei summa in hoc est, (quando ea quæ hoc Lib. de Elixiro dicuntur, singula ad Vitam Longam sunt referenda) ut universa natura redigatur in Spagyricam mixturam, seu Temperationem, quæ nihil aliud est, præter Naturæ bonitatem, cui nihil quod corruptibile est, nihil denique adversi inest. Etsi alia ratione, ac varia, eadem Naturæ bonitas deprehenditur: in Tinctura juxta præscriptum naturæ, quæ in Lapide Philosophorum existit: in Antimonio secundùm Corui naturam, in Sulphure juxta Lunariæ effectum, & in id genus aliis: Tamen in his omnibus est una eademque Temperatio, quæ inter Metalla sub Mercurio delitescit: (Mercurium dico, qui omnibus Metallis inest:) Inter Gemmas, sub Crystallo: inter Lapides, sub Zeloto: inter Liquores, sub Carabe: inter Herbas, sub Valeriana: inter Radices, sub Peucedano: inter amara, sub Vitriolo: inter * Silices, sub Antimonio. Porrò sicut Mercurius Metallis inest singulis, sic Antimonium * silicibus, Vitriolum Sali, Melissa Herbis. Hæc sunt nomina Elixiri temperati. Observandum igitur in Elixiris insequentibus, Sulphur eorum, quæ isti Mineralia vocant, Quintam Essentiam esse, Mercurium Metallorum, ex quibus elicitur natura corporis. Nam Cheyri Veneri præstat, Anthos Marti: quorum vis ac natura est, non tam ut morbos pellant, quàm ut corpus illud Vitæ Longæ, quæ inferiori Influentiæ obnoxia est, reservent. In hanc sententiam Elixira Longæ Vitæ, multis ac variis nominibus comprehendi volumus, cùm una eademq; vis sit eorum: Nobis B autem (si forsan miraris hanc tractandi rationem) visum est interim ludere in vocabulis.

* Germanicus Authoris Textus habet unter Kiswerck: Vertendum [illegible] fuisset [illegible] rino, in Marcasitas: non inter Silices.

CAPVT III.

EX universis Elixiris summum ac potentissimum est AURUM. De hoc igitur principiò tractabimus: Nam hujus rationem si noveris, aliorum, quæ à corpore separantur, noveris. Reliqua quæ à corpore non separantur, infra ubi de Vino mentionem faciemus, indicabuntur. De Elixiro igitur Auri, quod ad praxin attinet sic habeto: Resolve Aurum unà cum omni substantia Auri, Corrosivo, & idipsum tantisper, dum fiat idem cum corrosivo. Neque interim abhorreat animus ab ista tractandi ratione: auro enim quatenus Aurum est, Corrosivum præstat, & citra Corrosivum mortuum est. Quare Quintam Essentiam Auri citra Corrosivum, inutilem esse asserimus. Sequitur ergo, resolutionem denuo per putrefactionem esse removendã, & si Corrosivum tenacius etiam adhæreat: nam si tanta vis Auri est, ut corpus servet, ac liberum reddat ab omni ægritudine, neq; id corrumpi sinat: quantò magis seipsum, idq; itra omnẽ infectionem? Corrigit enim, ac emendat quicquid non est syncerum. Corrosivũ igitur in Auro nullo pacto Corrosivum appellari debet: Vis enim Arcani superat omne venenum: Nam omne Realgar moritur in Elixiro Auri, & in Tincturam abit medicinæ præstantem. Atqui in hunc modum gignitur Aurum potabile post putrefactionem. Hanc dosim, seu mavis harmoniam quandam, præscribit pervulgata Spagyrorum Praxis. Postremò observabis de Elixiro. Cuicunque confertur Elixir, idem ita transmutat, ut haud dissimiliter sibi fixum porrò maneat.

DE PERLIS.

C

CAPVT. IV.

SEd ut ea, quæ de Quinta Essentia diximus, clariùs elucescant, observandum, nihil magis esse Auro propinquum Perlis. Quatuor igitur Elementa, quæ Perlis insunt, eadem ratione cum auro in temperationem redigas oportet, id quod verè existit Quinta Essentia citra amissionem substantiarum. Porrò si juxta præscriptum Perlas in Quintam Essentiam transmutare velis, pro ratione Quintæ Essentiæ age, neque quicquam immuta præter principium, in quo ultimam materiam, quæ in conficienda Quinta Essentia Solis prima materia existit, adjungi necesse est. Ea ex ejusmodi Recepto elicitur. Principio redige Limonem in liquorem, denuo reelevatum, in quo Perlæ calcinationem arripiunt, exiccatæ resolvuntur, quæ resolutio in Elementum, cui prorsus nulla complexio inest, erumpit. Est enim huius vis universa, similis Quintę Essentię. Nolim in hoc loco admittas rationem extractionis, quam archelaus pręscribit, neque id genus alias separationes Spagyricas: Nam superior transmutatio non modo ea membra, quę debilia sunt, pristinę valetudini restituit, sed ea etiam quę valida sunt, ac robusta, in eodem vigore conservat. Hinc est cur Perlę pluris, quàm reliqua Spermata fiant: inter quas longè pręstantissimas Ostrearum esse affirmo. Quanquam hoc loco non minimas partes ferat, quemadmodum archidoxa habent, Homunculus, quem Necromantici alreonam, Philosophi naturales Mandragoram falso appellant: tamen non nisi in communem errorem abiit, propter chaos illud, quo isti obfucaverunt verum Homunculi usum. Origo quidem Spermatis est: per maximam enim digestionem, quę in Ventre equino fit, generatur Homunculus, similis ei per omnia, corpore & Sanguine, principalibus, & minus principalibus membris, à quo prodiit. Quare hoc loco pręteribimus huiuis virtutes, quandoquidem non, ut Perlę apud huius rei peritos innotuit.

DE EX-

DE EXTRACTIONE QUINTÆ ESSENTIÆ EX HERBIS.

A

CAPVT V.

SUprà mentionem fecimus Quintæ Essentiæ, quæ citra ullam extractionem fieri debeat, id quod in hanc sententiam accipias oportet. In Elixiro, quo de in præsentia mentionem fecimus, Quinta Essentia nullo pacto elici potest ex Herbis citra extractionem, propter diversitatem essentiarum, quæ uni substantiæ insunt. Hæc ita sunt segreganda, ut Herba maneat herba, & Quinta Essentia maneat Quinta Essentia. Etsi in qualibet Herba sunt quatuor Elementa duplata: Quinta tamen Essentia non adest duplata, sed altera pars solùm. Alteram quæ est Substantiæ, relegamus ad eas artes, quæ particulares sunt, & quod Elixiri est, tractabimus: id quod exemplo Melissæ clarius innotescet. Digere Melissam philosophico mense in Athanar: deinde ita separa, ut duplata elementa seorsum appareant, continuò eluceſcet Quinta Essentia, quæ Elixir est Vitæ. Similiter Vino generoso, & idipsum variè: in Nepita acerba: in Lollio, lutea: in Tincio, nigricans: in Lupulo, tenuis ac alba: in Cuscuta, austera: in aliis similiter judicandum, juxta Experientiæ præscriptum. Porrò extracto Spiritu isto, & ab altero separato, Ecce Vinum Salutis, in quo Philosophi aliquot secula obnixè laboraverunt, nihil tamen unquam sunt assecuti. Et bona pars eorum, qui Raimundum sunt secuti, aliquot dolia relevarunt, dum elicerent Quintam Essentiam Vini, nihil prorsus tamen deprehenderunt præter Vinum adustum, quo perperam pro spiritu Vini usi sunt. Quæ hoc loco requiruntur, alibi in Philosophia de Generationibus reperiuntur. Sufficit enim admonuisse Spagyrum, qua ratione Herbis Quinta Essentia insit, denique quæ in his sunt investiganda.

B

De Antimonio

CAPVT. VI.

SIcut Antimonium finit Aurum, sic eadem ratione, ac forma finit Corpus: in illo enim est Essentia, quæ nihil impuri cum puro confundi finit. Neque quisquam Spagyricæ artis peritus, deprehendere potis est vim atque adeò virtutem Antimonii. Nam in principio rerum eò devenit Antimonium, & inter Metalla, quæ aquæ sunt, sic est relatum, ut porrò etiam Diluvio exacto vis hujus genuina, atque adeo virtus permanserit, ita ut sese ex influentia semper dirigat, neque aliquid de vi, ac virtute nativa unquam decesserit. Merito igitur omnia, quæ Mineralium sunt, quorum summum, ac potissimum Arcanum in se claudit Antimonium, huic uni tribuimus. Mundat seipsum unà cum reliquis, quæ immunda sunt. Porro si nihil omnino sani adest, immundum Corpus in mundum transformat, quemadmodum in expositione Lepræ habetur; quę omnia palàm declarat ac indicat Spagyrica Praxis. Sed ne longius quàm par est, digrediamur, & tandem ad pręparandam Antimonii virtutem (cujus vel apex unus, aut iota omnibus codicibus, qui in vestra professione sunt, pręstat) perveniamus, sic habe: principio vide, nè corrumpatur Antimonium, sed totum hoc, quantum est, integrum maneat, citra ullam amissionem formę. Sub hac enim delitescit Antimonii Arcanum, id quod per Retortum impelli debet sine omni Capite mortuo, ac denuo in tertium Cohob, tertiam naturam reduci. Tum demum erumpit dosis eius gr. iiij. Quintę Essentię Melissę administrata. Huic prętera nihil tribuit Archeus terrę.

C

De Sulphure.

CAPUT. VII.

PRincipio ardua res est, & multis nominibus celebranda tantam inesse vim atque naturam Terrę, quę Balsamum procreet, cuius est hęc natura, ut porro nihil putrescere sinat. At si consideres Resinas, quarum potissima pars est Sulphur, nihil est quod superiora laudes. In Sulphure Balsamum est, quo de nemo non variarum artium studiosus meminisse debet. nam in eo sunt liquores Balsami, qui neque vivum, neque mortuum quicquam putrescere sinunt, sed corpus ita conservant, ut nulla neque influentia, neque naturalis corruptio, vel impressa in corpore deprehendi possit. Nemo miretur hoc loco tantam inesse vim in Resinis terrę, neque maiorem prędicationem hujus, quàm quę Balsami sit super terram crescentis, & huius vim atque virtutem declarantis. Nam in his quę occulta sunt, multo plura deprehenduntur, quàm in his quę manifesta sunt. Sic in Sulphure multo plura deprehenduntur, quàm in cęteris Resinarum partibus. De Sulphure autem, ut ad tractandi rationem perveniamus, sic habe: Eleva sulphur à Colcothar, Spagyrico more, idq; tantisper dum non superat ignis, id quod natura Colcothar sulphuri tribuit, idem spiritus fixus est Balsamus terrę. De quo hoc loco paucula admodum scribimus. Hujus enim virtus Experientiâ patet: & si aliqua de Gummi, quędam etiam ex Resinis, cęteraq; id genus ejusdem naturę sunt cum Balsamo, tamen inter illa primum ac optimum esse puto sulphur.

De Mer-

DE MERCURIO.

CAPVT VIII.

ELixir ex Mercurio eadem ratione, qua ad transmutanda Metalla adornatur, confectum, plurimùm valet ad pellendam mortem. Nam ejus rubigo, quam Lullii sectatores falsò Florem appellant, nil nisi mors est. Sicut enim Mors consumit ac conterit corpus, sic rubigo Metallum. Quicquid ergo Tinctura illa tingit, Longæ Vitæ plurmùm inservit, & idipsum tantò efficaciùs, ac fortius, quantò altiùs (absit invidia dicto) gradum Veneni attigerit, quantò acriùs etiam, ac subtilius in præparatione reiteratum fuerit. Neminem deterreant Rupiscissæ fabulamenta, qui suo more temerè ac frigidè super hac re scripsit: videlicet in Tinctura corporis Aurum & id genus alia, quæ Mercurii sunt, denique quicquid est ex spiritu Salis, aut Arsenici confectum est, prorsus esse fugienda. At tincturam Mercurii (cujus virtus est ex subtili acrimonia, quàm à natura Archei habet) propiùs accesserunt Albertus & Thomas; in Coagulatione autem nimia & gradu Reiterationis, quibus totum negotium obruerunt, falsi sunt. Quanvis in adornanda Tinctura eorum quiddam est, quod veræ Tincturæ finitimum est, in hanc sententiam: Sicut Metalla transmutantur, ac plenè figuntur, sic etiam Corpus, ad hunc modum. Reduc Mercurium in elevatione tantisper, dum in fixum Crystallum abeat: deinde in Resolutionem, ac Coagulationem digere, & cum Auro conjunge, ita ut Fermentum eius hoc ipsum fiat. Proinde juxta præscriptum Hermetis age usque in finem LAPIDIS: cujus dosi est granum 1. Hujus vis, ac virtus corpus reservat integrum.

DE SPIRITU VINI.

CAPVT IX.

SUprà ubi Essentiæ herbarum memini, nihil aliud nisi Vinum esse ostendi, id quod sic accipias oportet. Spiritus Vini à substantia ejusdem prodit: nam hujus subjectio existit Vinum, sicut Marrubium proprii ac nativi vini. Quare ut spiritum Vini tanquam Essentiam, quæ verè Elixir est, habeas, sic accipe: Sicut Persicariæ libra 1. scrup. ij. vini emittit: Sic Vini libra 1. plus scrup. 1. non capit. Reliquum est Phlegma Vini, id quod ad præsens Elixir parum confert. Porrò inquisitio hujus Essentiæ fiat ad hunc modum. Digere Vinum Pellicano infusum, fimo equino, idq; bimestre spatium continuò, videbis adeò tenue ac purum, ut pinguedinem quandam, quæ spiritus vini est, in superficie ultrò eliciat. Porrò quicquid sub ea est, Phlegma citra omnem Vini naturam existit. Pinguedo autem sola Phiolę inclusa & per se digesta, summæ Energiæ est ad Vitam Longam. Non modò autem ad Vitam Longam, sed etiam ad alia, praxis illa torqueri potest, & idipsum intervenientibus Cinnamomo, Xylobalsamo, Myrobalanis, & id genus aliis in hunc modum. Confunde, ac interveniente digestione ita conjunge, ut Elixiro, quo de hoc loco mentionem facimus, Auroq; adjuncto medicina adornetur, quæ omnem Contractionem tollit, ac membra resolvit.

EXTRACTIO MUMIÆ.

CAPVT X.

VIrtutum verò ex Mumia extractio, magistraliter, ut eo verbo utar, fit per commistionem ejus cum Essentia Vini, ex Chelidonia quidem sumpti, nempe, si ad decem usque dies sic digeres, in quinque autem distilles. Porrò vero digeratur ex integro rursus, eo usque quo se Mumia in liquorem vertat: quo facto, tam superno, quàm inferno separatis, nempe seorsim à medio, addatur huic sedecima pars Balsami de Ligris, Terræque Sigillatæ Pauladadi pondus duodecimum, ac tantundem Horizontis liquoris: digerantur simul ad sui mensis spacium, quo concluſum ita sese reverberet. Hoc enim pacto in summum usque Gradum ascendit. Quod quidem eorum omnium, quæ Venenis dominantur, potentissimum atq; efficacissimum est.

SATYRIONIS EXTRACTIO.

CAPVT. XI.

QUicquid autem ex Satyrione elici debet, per separationem fiat, necessum est. Vis namque in Satyrione delitescit Saturnina, quæ quidem clam virtutem, qua de gloriari Satyrion debebat, suffuratur ac debilitat, fitque sic eius exaltatio triginta granis minor. Quod fit, ut non raro opem usurpatus deneger Satyrion. Quare in eius separatione considerari operæpretium est, ut non forma quidem, sed virtus duntaxat separetur, id quod in hanc fit sententiam: Indigeratur in Pane siliginis Satyrion, idque ipsum in Ventre equino, ad suum nempe mensem: quo peracto, ipsum quidem è pane excipe, abjectis quippe fæcibus. Deinceps sanguinem Satyrionis probè digeri, despumarique finito: quo sedato, tum demum Medicinam nactus es, quæ cæteras omnes, quæ ad Conceptionem attinent, facilè post tergum relinquat.

EXTRA-

Extractio Primi Metalli. A

CAPVT. XII.

PEr Primum Metallum ſummæ atque adeò præcipuæ fiunt Conſervationes corporis, neque tamen ex nutura propriæ ſuæ confortationis tam eſt efficax, ſed potiùs ex virtute Mineralium, quæ in ſe continet. Nam ut Vitam Longam conſerves, ex principe mineralium hoc proficiſcatur neceſſum eſt, quandoquidem Mineralia Phyſicum corpus exiſtunt. Atque hoc Temperamentum illud eſt, quod ſolum atque unicum Corroſivis reſiſtit, operaturque tam per Chymicum, quàm Archeicum Ares: quin etiam robuſtiſſimum quodque corpus cum debiliſſimo temperat in uno gradu. Robur ſiquidem præter roboris Ares perinde eſt, atque debilitas infra gradum Ares roboris exiſtens: firmiori quidem adimit, quod imbecilliori præſtet, ac utrunque in medium tandem redigit diametrum, id quod in hunc modum fit. Liquorem Corallinum accipito, eum nempe qui probè diaphinus exiſtat, cui adjunge eius quidem Vitrioli, quod eſt ex Venere, quintam partem: digerantur in balneo Maris ad menſem ſuum. Hoc enim pacto ſeparat ſe Vinum Metalli Primi in ſummitatem: cæterum quicquid de fæcibus vini eſt, Vitriolum Veneris occupat. Sicque fit Primus ille Metallus, perſpicuum, diaphinum, ac rubinum planè Vinum, cujus præcipua virtus ac poteſtas in omnibus eſt Mineralibus totius phyſici corporis.

FINIS LIBRI TERTII.

DE VITA LONGA B

LIBER QUARTUS.

CAPUT. I.

SEd ne in Vita Longa quicquam ſilentio prætereatur, in hoc Libello obſervari convenit quòd intra teſtam, ultra etiam Quintum illud eſſe, concluſum eſt aliquid, ex quo conjunctio quædam tum corporalis, tum eius quod præter corpus eſt, extra Quintum illud, in Longam Vitam corpus producit. De quo ſic habe: Nihil planè eſſe, ac inviſibile: in ipſo tamen corpore eximium, quod non Microcoſmico ſolum corpori Longam Vitam præſtat, ſed etiam ipſum Dardo in trigeſimum annum uſque integrum conſervat, ipſumque Anthos, ac inſignem illum Cheyri uſque in tertiam cuſtodit ætatem. Hoc nanque cùm Antheras, ac Folia ſuſtentet, quanto magis Corpus ſuſtentabit Microcoſmicum? quod per univerſam quatuor Elementorum Anatomiam perdurare in ſua conſervatione debet. Quocirca in hac quidem poſitione notandum Medico eſt, quòd univerſa quatuor Elementorum Anatomia in unicam Microcoſmi Anatomiam contrahi debeat: non autem ex corporali, ſed potiùs ex eo, quod corporale conſervat: quod quidem ſupra Quintum illuod, cùm hoc, tum reliqua Quatuor ſuſtentat. Et ſi nomenclaturam ei juſtam, ac veram dare oporteat, Balſamum ipſum vocare ex quo vita conſervatur, jure poſſum, qui ſe à corporis Balſamo jure ſeparat: & talis eſt Balſamus, qui ipſam quoque Naturam antecellat, idque ipſum tamen per corporalem operationem. C

CAPVT II.

POrrò eius quidem Balſami, quo de jam dictum, qui Longam exhibere Vitam debet, declaratio duobus modis fit: Uno, qui ejuſcemodi virtus clam, & à caſu accidens ex eo ſequitur, quod pleriſque longa quidem Vita tribuitur, qui tamen ipſam, qualis in ſe eſt, agnoſcunt minimè. Alter autem modus per Artes fit, eis nempe, qui illam adipiſci Conjunctionem poſſunt: neque tamen idipſum fieri citra medium aliquod poteſt. In hoc enim planè ſita eſt rei ſumma, quòd in eo Iliaſtro, cum longa, tum brevis etiam Vita reperitur. Nam quæ Herbis adjuncta eſt, terminum ſuum habet: Similiter etiam ſuum habet terminum, quæ mineralium eſt aquæ: eodem modo Terenia bin quoque: nec diſſimiliter Noſtoch. Præter tamen hæc omnia, talis ac tanta ipſius eſt Conjunctionis vis atque poteſtas, ut omne id, quodcunque ex quatuor Elementis productum fuerit, ſupra Primum illum terminum ſuum conſervetur: & is eſt terminus Iliaſtri. Quo quidem etiam ſuperatum volumus, ſubtilem illum Virum, qui terminum tranſgredi non poſſe ait, quod quidem ſin minus fuerit, ac tranſgrediatur, fieret hoc vel in altero ſaltem. Eorum nanque ſunt duo: quorum alter quidem tranſgredi nequit (eſt enim terminus in Microcoſmi naturam poſitus) alius autem etiam in naturam Elementorum, alius verò in Quintam Eſſentiam quoque, præterea & alius ex ultimo Iliaſtro. Ii quippe termini in *Medici* poteſtate conſiſtunt, qui in his mutare pro ſuo poteſt arbitrio quod vult, præter ſolum fixum, ubi finem una cum ſui ipſius quoque mutatione expectare ipſum oportet.

CAP.

CAPUT III.

A HUnc itaque Iliastrum ad eum modum intellige, quandoquidem hîc triplices præter Quintam Essentiam virtutes reperiuntur. Est enim Iliaster Sanctitus: alter verò Iliaster Paratetus: tertius autem Iliaster ille Magnus. De priore sic accipe: Quòd Sanctitus ille Longam Vitam præstat, idque secundùm ejus qui ipso utitur, industriam: alter verò idipsum dispensat juxta favorem. Sed tertius illæsus, citraque noxam in Vita Longa consistit. Hinc igitur Iliastrum hoc in loco conprehensum expende, quòd Primus, Secundus, & Tertius simul omnes Microcosmo subditi sunt, ita ut in unum eos Gamonynum redigere possit. Alter verò cogitur nequaquam, sed quemadmodum favori convenit, acquiritur. In tertio perinde habet, ut in Enochdianis ac Heliezatis, non secus, atq; de Aquastro patet. Primum itaq; ex Elementis suam ducit originem, veluti Testa concludit, ipsisq; Arcanis suprà Quintum Esse attribuitur. Secunda verò, Magnalibus ascribitur. Et tertius ex proprijs Specificis suis. Ex quo sequitur, Terrelatos, Nymphidicas, Aerdados, Soladinos, longam Vitam suam accipere singulos in aliena Essentia. Illius enim tertij Iliastri mors est, & tempus, & arbitrium: isque est, qui Spicæ ultra, quàm ipsa quoque per se natura ferat, tribuit, quin & Myrrhæ fragrantiam roburq; in leris. Atqui utut sese hæc habeant, considerandum Medico est, ut ejuscemodi Conjunctio non dissimili modo contingat in corpore, nempe quemadmodum Arbor Maris, semel fixa, atque adeò sui juris ab illo facta est, fususque Cheyri probatus ac constans: sic per eandem Conjunctionem in Microcosmo idem quoque potest fieri.

CAPUT IV.

B CÆterùm de primò illo Iliastro, quo pacto se habeat, in hunc modum accipe, quòd ejus ultra mille sunt species: non tamen quòd aliud præcellat alio, verùm potiùs juxta hoc, ut quilibet Microcosmus peculiarem suam, atq; adeò perfectam Conjunctionem habeat, quilibet, inquam, utrinque perfectam suam ac propriam Virtutem. Tanta siquidem est Iliastri virtus ac potentia, ut per eum Corpus quidem mortuum conservetur vivum, in eo nempe, quo primus ille Terminus transmutatur. Quæ quidem Vitæ Longæ conservatio supra vires nostras exitit, non autem præter vires Superiorum: fitque sustentatio ejus ad hunc modum, quòd Vitam longam tribuit, citra tamen expulsionem morbi: Vitam quidem præstat, non autem bonam Valetudinem: nonnunquam verò & utranque. Sed ejuscemodi quippe Vita longa, quæ ab illo proficiscitur Iliastro, annuatim quidem durat, ac propagatur: ut alij quidem in decimum usque annum porrigitur, qui in quinto obijsse debuerat: alij in vigesimum, qui in decimo: Similiter in quinquagesimum, qui in trigesimo: nonnullis in octuagesimum, qui in quinquagesimo: alijs in centesimum, quos in octuagesimo, vel septuagesimo vita oportuerat esse functos. Maximum aut in Centesimum, ac vigesimum. Alij verò in tertium, quartum, vel quintum, & sextum (sicq; deinceps indifferenter) usq; diem, ultra suum terminum prolongatur: id quod universum tum ex superiore, tum inferiore Conjunctionibus, perinde atque hæ duæ conveniunt, accidit.

CAPUT V.

SEd de vero illo Iliastro sic se res habet, quòd ejusmodi quid citra vel significationem, vel necessitatem quandam erga majorem illum Iliastrum fieri nullo pacto potest. Quod quidem in hanc sententiam, intellige, Iliastrum illum ejuscemodi Vitam Longam jam jam producturum, præstare id minimè gentium posse illic, ubi ejus Vitæ Longæ locus nullus est. Quare observa, tale quid non, nisi cum transC mutatione tam Loci, quàm Elementorum, fieri, sic nempe: Quemadmodum quatuor Elementa in Testa mortalia sunt, omni momento novam conficientes generationem, morti eam exhibent. Sic è regione alia quoque est in suo Firmamento fixa, atque adeò inconcussa perdurans, quæ nec morbum caussatur, nec mortem. Qua de re sic philosophari licet: Quòd spiritus illi fixi nihil planè interire sinunt, quorum Longa Vita immobilis est ac firma, usque in transmutationem eorundem, rursusque in primam. Similitudo siquidem ex testa sumitur, quòd secundùm fixationem (ut sic dixerim) Firmamenti, Longa Vita in uno quidem Confirmamento prolixior est, quàm in alio: tametsi ad primum solummodo terminum singula attinent. Veruntamen ejuscemodi Transmutationem nonnulli quoque comitantur Incolæ (sic enim vocare libet) in decimam, vel duodecimam usque. Quorum mors in destructionem quidem sequetur magni illius Firmamenti, quando utraque Corpora, tam cœlestia quàm terrestria commovebuntur, quin & supercœlestia quoque. Quanquam hoc citra Naturæ discrimen fit. In prima nanque minuta, quando ejusmodi mutationes accidunt, naturæ orditur putrefactio, fitq; superstite, ac vivente adhuc corpore proprio,

CAPUT VI.

VT autem porrò id, quod maximè necessarium est, in hoc processu erga Iliastrum describamus: Principiò ut impurum animatum depuretur citra separationem elementorum, quod fit per tuam ipsius Imaginationem, cùm ea in animi tui Confirmamento consistit, præter omnem corporalem ac mechanicum laborem. Quæ quidem dispositio ex eo contingit, quò sese homo gradatur in animo, ut æqualis reddatur Enochdianis. Non quòd Enochdianam agere vitam cupiat, animo tamen ea per

diametrum distet. Quare Microcosmum in sua interiore Anatomia reverberari oportet in supremam usque reverberationem. Per hanc enim Reverberationem sese Impurum consumit: Fixum autem, quod ab impuro destruitur, sine ferrugine permanet. Nec tamen Ignis est cui Salamandrina adesse possit Essentia, Melosinicúmve Ares, sed potius retorda quædam Distillatio ex medio Centri, supra omnes carbonum ignes. Facta autem ejusmodi Reverberatione in ultimo quidem termino Fulmen exhibet physicum, non secus atque separant sese ab invicem Saturni fulmen, & Solis. Itaque quicquid per hoc Fulmen incedit, Vitæ Longæ est, Magni nimirum illius Iliastri. Atque hæc quidem Fulminatio, & præcedens ejus Reverberatio nihil quidem ponderi adimit, sed magis turbulentiæ corporis, idq; ex colorum diaphinorum ratione. A

CAPUT VII.

PRæterea verò ab Iliastro primæ potestatis ejuscemodi Vita Longa non est. Inferiorem enim gradum præbet. Sed is tamen est, qui eo in loco separat, & perinde ut res fixa non fixam servare potest, morte Microcosmum defendit: quando quidem ejus operatio non est, ut separet, verùm potiùs, ut per Arcana illa perspicua indigestum vincat, quò minùs succedat ejus perditio: Similis ei, qui mala bonis superat. Velut Mumia, quæ unà cum corpore à partu procedit, ipsa quidem per se bona, corpus autem malum, ac putridum. Quancunque igitur Vitam corpus vivit, ex sola vivit Mumia: proprium enim ejus ac nativum est, ut putrescat, rursusq; in stercus, cujus membrum est, abeat, id quod continuum ejus studium est. Cæterùm Mumia non item: nequitiam enim illi suam frangit, aq; suo ipsum proprio conservat abritio, quò minùs id quod conatur aliquando efficiat. Quamobrem sic sonat ejus Receptum, quod Mumia supercœlestis Microcosmum plus, quàm propria ejus Mumia sustentat. Quoties enim Mumia, toties item alius Terminus: tametsi neq; Tempus, neq; Numerus in hujusmodi Terminis repertus est: perdurat enim eò usq; quò secundam evitare generationem non potest amplius: nam in hoc peritus esse Physicus debet, quod quælibet Prima materia Ultimam quidem expellat. Quare generatio Vermium hìc orditur, ubi ultima materia Physici corporis sese ostendit: Hunc igitur Iliastrum observa, quòd Vermium generationem non modò non destruit, verùm etiam quum earum adsit materia, generationem ne impediat quidem, quam tamen prævenire Mumia debet. B

CAPUT VIII.

AD horum omnium conclusionem, principiò nota, quòd naturalis Mumia ex tribus illis Anatomijs componi debet, quo peregrinus Microcosmus, Physicum Corpus gubernet: id quod extrinsecus fieri necessum est, sive per Elementum Aquæ, velut per ejus Metalla, salia, & id genus: seu per Elementum Terræ, ut per ejus Herbas sive Boletos: aut in Tereniabin, vel Nostoch: nam hæc omnia mansiones sunt rerum Supercœlestium. Quamobrem nemo miretur, quòd ingentes passim Melissæ virtutes describuntur. Quando enim in hac supercœlestis Conjunctio sese unit, quis virtutem ei quantumvis eximiam abneget? Atque hæc quidem sunt Magnalia, quæ in se Bamahemi quoque continent, atque is planè Ilech est, qui ex vero compositus Aniado, eidem Elemento adimi nullo pacto potest, id quod fit per Exaltiones utriusque Mundi: perinde atque Urticæ exaltiones adurunt, nitetque ac splendet Flammulæ color. In hujusmodi tamen Exaltationibus virtus eorum traduci in aliud potest. Ad hunc igitur modum dignoscere Exaltationes discite, quæ Urticâ longè potiores existunt, idque ipsum, ut in vero Majo, ubi Aniadorum Exaltationes ordiuntur, easdem colligitis. Neque enim virtutum Exaltationes in Matricibus duntaxat sitæ sunt, verùm etiam in supercœlestibus. Vulgaris quippe ac velut nihili Idæus is esset, qui unam solummodò rem visui subjectam fabricare nosset, nec præter ea quæ tangi possunt, creasset majora quædam. Enimverò alium quendam Majum construxit, ubi se Flores exaltant supercœlestes, in quo extrahi Anachmus debet, ac servari, non secus atq; Muscus in Pomambra, & sicut Auri virtus in Laudano delitescit: Cujusmodi quidem Anachmi virtutes quando colliguntur, tum demum de Longa Vita lætari merito potes. C

FINIS LIBRI TERTII.

DE VITA LONGA
LIBER QUINTUS.

CAPUT I.

SUpra in primo Libro fundamenta jeci Vitæ Longæ, ea hoc loco absolvemus. Non enim video, cur ea quæ ad integram Vitam, atque adeò sanam pertinent, hìc denuo repetam. Cùm in superioribus libris, secundo & tertio, de his à nobis satis abunde dictum sit: quare in hoc quinto Libro supremam manum imponam his;

his, quæ ſuprà in primo Libro, de ea quæ præter naturam eſt, Vita, incepimus: & idipſum pro ratione
A Theorica. Principiò proponimus univerſis Spagyricis, cùm Adæ, tum Mathuſalem ætatem, id quod in ſecundo capite ſequenti indicabitur. Antequam tamen ad illa perveniamus, priùs de Vita Longa quæ in manu illius maximi Iliaſtis eſt, exactè dicemus, idque pro ratione Magnalium. Ubi plurima de libero arbitrio arripienda eſſe admoneo, quàm quæ nos ex Elementis adminiſtrare poſſumus. Hæc, ut clariùs ac rudiùs innoteſcant, principiò oportet fingamus Enochdianos: quam Influentiam, ſi in mente noſtra, perinde ac ignem in ligno, non ſine vulgari virtute, geſſerimus, fieri poteſt, ut ad hanc Vitam perveniamus, vel nullo negotio: id quod exemplo Joharmetis palàm fit, cujus natura, neque unam ætatem ſolùm, neque ſeculum unum duntaxat comprehendit. Sed ne his meis Paramiricis libellis præbeam caluminandi anſam his, qui ſcripturas variè torquent, nihil certi hoc primo capite definiemus de Vita ſummi Iliaſtis, num hic in corporalibus Elementis ſit, aut porrò etiam in Quinto vivat, ubi nullum corpus occurrit, ubi non modò hi, quibus de mentionem fecimus, vivunt, ſed etiam hi, quos ſomno ſepultos credimus. Hæc inquam, omnia ſublimioribus Spiritibus tantiſper exiſtimanda relinquimus, dum infrà ad illa venerimus. Porrò ſi impelletur Iliaſtes ille ſummus, aut aliquo ſaltem haberet opus, facilè eò, quicquid eſſet Enochdianum perveniret, ubi univerſa Vita noſtra Longa ſuis locis in Æthere, ac Nubibus collocaretur: Sed ſemel ſaturavit ſe Iliaſtes, ut porrò non careat, neque aliquo opus habeat. Quarè in hoc Libro ultimo ſingula pro rarione primi Libri tractabimus.

CAPUT II.

B SEd ut tandem ad finem deducamus ea, quæ de Vita Longa tractare incepimus, principiò indicabimus, quid Vita Longa ſit. Terminus Vitæ longæ complectitur in ſe 1000. aut 900. aut ad minimum 600 annos. De ſcaturigine autem hujus, quæ præter naturam eſt, vitæ, ſic accipe. Duæ ſunt in hominis poteſtate vires, una * Naturalis, qua de dictum eſt uſque ad nativum finem. Alia Aeria, in hac enim nihil eſt corporale. Quare incorporalia hunc noſtrum libellum abſoluunt. Miſeros hoc loco Mortales, quibus primum, ac optimum theſaurum (quem naturæ Monarchia in ſe claudit) natura recuſavit, puta, Naturæ Lumen. Ne porrò in hac laboremus fruſtrà. In Philoſophia autem, quia deſinit ac abit natura Aniadum, recordabimur, neque porrò mentionem faciemus Philoſophiæ. Miſſas igitur facimus res Naturales, miſſa etiam facimus quæcunque ſunt ex Elementis, inſuper etiam geſta Helifamidan: deniq; quæcunque ſuprà diximus, quæ ſub Chao, id quod ſummus Iliaſtes exiſtit, deliteſcunt. Et in manus ea, quibus de mentionem in primo Libro facere cœpi, tandem accipimus. Ut igitur ad annum Aniadin, aut etiam ultra perveniamus, obſervandæ ſunt Regulæ ſequentes. Neminem offendant, quæ hoc loco de Nymphidiata dicturi ſumus, quo loco ſimul indicabitur vis, ac natura Guarinorum, Saldinorum, denique Salamandrinorum, & quicquid eſt Meloſinæ. Porrò ſi quem præſens locus abalienaret, neminem offendat, ſed potiùs finem hujus opuſculi adeat, ubi ſingula videbit.

* al. Materialis.

CAPUT III.

SEd ut ſimul innoteſcat cùm Locus, tum Corpus in his rebus, quod certa quadam Concordantia ordinari debet, ac diſponi. Principiò obſervanda eſt ſoli natura, quod Iliaſtis eſt: nam aliud à 300. uſque ad 600. annos conſervat, id quod ad eos codices relegamus, qui tractant de natura Elementorum.
C Porrò quicquid ex ſui natura ſimul etiam loci naturam admittit, haud diſſimiliter priori ſeculo in unam concluſionem cogitur. Ubicunque verò coeunt, cum loci, tum corporis natura ſimul, illic vel nullo negotio pervenitur ad 600. annum: quorum aliquot, qui iſtuc ætatis attigerunt, commemorare poſſem, niſi aliò properaret calamus. Sunt præterea qui aliquandiu clam, atque adeò furtim ſunt ſervati, idque per Vitam Longam. Quorum ratio, quia nulla, niſi quatenus Iliaſti tribuerunt, & hoc loco prætereundum cenſeo. Sic quicquid non eſt Aeriæ vitæ, hoc loco tollitur. Sequuntur ergo qui Vitam Aeream vixerunt, quorum alij à 600. annis ad 1000. & 1100. annum pervenerunt: id quod juxta præſcriptum Magnalium, quæ facilè deprehenduntur, ad hunc modum accipe. Compara Aniadum, idque per ſolum aera, cujus vis tanta eſt, ut nihil cum illo commune habeat Terminus vitæ. Porrò ſi abeſt jam dictus Aer, erumpit extrinſecus id, quod in Capſulâ deliteſcit. Jam ſi idem ab alio, quod denuo revertatur, fuerit refertum, ac denuo in medium prolatum, ſcilicet extra id, ſub quo prius deliteſcebat; imò adhuc deliteſcit, jam ut res tranquilla prorſus non audiatur à re corporali, & ut ſolùm Aniadum. Adech; denique & Edochinum reſones. Porrò etiam hæc tria, & quod in hæc tria vergit, non quatuor, ſed Unum ſint, habebis longiſſimam Vitam deliteſcentem. Hinc eſt nativitas Magni illius Aquaſtri, qui præter naturam natus eſt. Hoc & ſi id quod intrinſecus erat, nequaquam deprehendere potuit: tamen hic præbuit occaſionem id, quod extrinſecus Iliaſtes fuit.

CAPUT IV.

A

REstat adhuc in hac Monarchia, cujus nos Magnus ille Zenio maximopere commonefacit, videlicet, longè aliam esse vitam ab ea, quàm nos plenè præscripsimus: quæ tunc alia nos perstringit, cùm singula transibunt, qui calcat, & qui calcatur, nihilominus tamen utraque manebunt, id quod non satis intellexerunt hactenus Aliani. Tum demum erit, quando simul omnia desinent, quæ unà mecum indagastis, jam inde à primo ad novissimum usque. Sed par est, ut semel etiam probemus ea, quæ tractare incepimus, idque non Physica ratione sed Essentia ipsa, quæ vel sola hoc loci cujus meminimus, plurimum valebit. Hoc loco quo de plenè loquimur, miraberis forsan, ac quæres, Num Vita sana possit esse conjuncta cum Vita Longa De hoc igitur hæc paucula notato. Duplicem esse Essentiam, alteri sanitatem & fixam: alteri ægritudinem & similiter fixam inesse. Quod autem ad locum & immutationes istorum attinet, nihil prorsus immutamus. Porrò quorsum attinet frustra his immorari, quæ nobis Lumen Naturæ recusavit? Præterea ille, qui ex animi libidine nobiscum agit, indicat, ac rursus hiantes nos deserit: Quare hoc loco præteribimus, quæ vires nostras superant, & creaturas aliquot Vitæ mirabiliter longæ, & eas sine fato commemorare incipiemus. Inter quos sunt Laureus, Siconius, Hildonius, & alij pleriq;, quarum Nativitatem, sive Mortem naturalem nemo unquam neque deprehendit, neque audivit. Adde naturam & essentiam illorum, & quorumquenque reperias, qui vel apiculum de his scripserit? quanquam Paramirica scripta nonnihil de his habeant: tamen sicut semel hoc fuit, ac rursus desijt, ita etiam unà intellectus abijt. His igitur concludimus, quicquid est Vitæ Longæ, idque extra Necrolicos, quemadmodum in sequentibus patebit.

CAPUT V.

B

NOn pili fecerim eum, qui sub Lullianis artibus se falsò, ut Necrolicum venditat, & improbat id, quod in quatuor Scajolis comprehenditur, & me ut summum Scajolum prædicat, ita ut pro ratione, Cedurinorum possim adoriri Necrolias artes. At ego vel hydros Scajolis unà cum æmulis invideo. Quid dicam hoc loco de his, quæ Musa sagax in Canonibus suis unà cum Matrice quatuor Scajolarum complectitur, quæ vobiscum indormiscunt, temporaque in vobis Anodynica reddunt. Et ego vos etiam atque etiam in tantum stuporem adduco, ut in * notitiam papaveris redigamini. Sed missa facio illa, & in hoc solùm laboro, quod in superioribus Libris hactenus monui, in Cosmographica scilicet Vita, ubi cùm Locus tum Corpus Jesihach apparent. Porrò etiam quæ præscribo, præter loci ac corporis vires, idque Spagyricè præscribo, hydromanticè, & pyrotenchus. Sed quid attinet hæc commemorare vobis omnibus, quorum ne nomina quidem novi? qui & si Necrolios agitis, & in Cyphanto nonnihil experti, tamen indormiscunt pulsatiles. Hæc omnia ego absolvi, ea quisquis intelligit, optimo jure se Spagyri nomine venditet, ac tum demum quintum cap. ediscere laboret, in quo me plurimum offendunt Scajolæ. Nam in his nulla inest mortalitas. Sub hæc igitur concludo totius rei summam, & affirmo, eum esse immortalem, quicunque pro ratione Scajolarum vixerit, id quod per Enochdianos, & sui sequaces probo. Neque hunc locum infringet Aquaster. Porrò si pro ratione Necroliorum Scajolis insererer, esset quod excipiendum ducerem, id quod maximus ille Adech antevertit, & propositum nostrum, at non modum, deducit: Quod vobis Theoricis discutiendum relinquo. Atqui ad hunc modum abijt è Nymphididica natura intervenientibus Scajolis in aliam transmutationem permansura Melosine, si difficilis ille Adech annuisset, qui utrunque existit, cùm Mors, tum Vita Scajolarum Annuit præterea prima tempora, sed ad finem seipsum immutat. Ex quibus colligo supermonica figmenta in Cyphantis aperire fenestram. Sed ut ea figantur, recusant gesta Melosines, quæ cujusmodi sint, missa facimus, Sed ad naturam Mymphididicam. Ea ut in animis nostris concipiatur, atque ita ad annum Aniadin immortales perveniamus, arripimus characteres Veneris, quos & si vos unâ cum alijs cognoscitis, minimè tamen usurpatis. Idipsum aut absolvimus eo quod in prioribus capitibus, indicavimus, ut hanc Vitam securè tandem adsequamur, in qua Aniadus dominatur ac regnat, & cum eo, cui sine fine assistimus, permanet. Hæc atque alia Arcana nulla re prorsus indigent: Et in hunc modum Vitam longam conclusam relinquimus.

* f. Naturã.

C

FINIS. 1527.

Folget deß Ersten Buchs de Vita Longa Caput I. & II. etwas anders beschrieben: Item, Etliche Teutsche Fragmenta deß Andern vnd Dritten Buchs de Vita Longa, wie es von Paracelso selbst Teutsch beschrieben. Dann deren Bücher Teutsche Exemplaria, welche Ioh. Oporinus bey leben Theophrasti Vertiert/ seind nicht mehr vorhanden/ nur etliche Fragmenta, auß welchen erscheinet/ daß Oporinus an etlichen Orten in der Version deß Authoris meinungs nicht nachkommen/ ꝛc.

DE VITA LONGA.
LIBRI PRIMI.

CAPUT I.

ANtequam de VITA LONGA philosophari incipiam, primò quid Vita sit, scitu dignum existimo, maximè vorò immortalis: Quem locum alij prorsus integrum reliquerunt, credo

A credo incognitum, aut non satis intellectum. Hinc est, cur alteri solùm, mortali scilicet, consultum voluerint hactenus.

Quæ omnia ut clariùs innotescant, principio de Physico corpore dicendum esse existimo. Generalis Praxis in Physico corpore fit ad hunc modum. Principio considerantur partes ejus, tot & tam variæ Medullæ, Ossa, Cartilagines, Ligamenta, Nervi, Carnes, Membra: Denique quicquid est Principalium membrorum, Cor videlicet, Epar, Cerebrum, Vesica, Splen. Præterea quicquid est exteriorum membrorum, Musculi, Lacerti, & id genus alia, quæ Physicam Vitam complectuntur. Sed ad ea priusquam perveniamus, quid Mors sit, quid Aegritudo, paucis indicabimus. Mors & dissolutio Vitæ, cùm mortalis, tùm immortalis, quam dies Natalis conjungit ac copulat. Nam omnis Conjunctio rerum mortalium, maximè diversarum, adfert secum Dissolutionem. Quemadmodum omnem Conjunctionem rerum Naturalium, & earum quæ præter Naturam sunt, sequitur Dissolutio. Sic Vitæ, quæ conjuncta est, Comes est Dissolutio. Hinc ist hujus mali fons & origo, generatio Morbi, quam continuò insequitur mors. Ex quibus facilè colligere licet, quid Vita sit tum mortalis, tum immortalis: qua ratione Vitaq; conservari debeat; Id quòd infrà etiam in fine Physici corporis latiùs patebit.

CAPUT II.

PRincipiò oportet probè cognitam habeamus universam rationem atque naturam cùm Physici Corporis tum Physicæ Vitæ: etsi neque Corpus neque Vita corporis hoc loco considerari debent. Ex mortali enim nihil potest elici, quod pariat Vitam Longam. Extra corpus est vita longa & à corpore conservatur. Præterea interveniente corpore exoritur dissolutio Vitæ utriusque. Ubicunque enim mortalitas non est conjuncta immortalitati, illic dissolutio esse nequit. Hoc loco plurimum laboravit Hippocratica Musa, qua scilicet ratione corpus tanquam Balsamum conservaret, ne cauſaretur mortem, immemor in Vita Mortem non esse. Nihil enim aliud Mors est, nisi dissolutio quædam: quæ ubi accidit, tum demum moritur corpus. Atque huc omnia sua excerpta retulit Hippocrates, corpusculumq; illud præ manibus sumere, & mortale mortali conservare decrevit. Quum in ea nulla unquam fuerit Vita, quæ ex illius fonte manarit. Corpus est creatura, at non Vita. Non prorsus referenda est, inquies, Hippocratica Musa ad mortalitatem: Esto. At multò faciliorem viam ad sanitatem invenies. Nihil enim præter ea quę creaturæ sunt Hippocrati tribuit Deus. Sed ad rem. Huic corpori Deus adjunxit aliud quoddam, puta cœleste, id quod in corpore Vitæ existit. Hoc opus, hic labor est, ne in dissolutionem, quæ mortalium est, & huic soli adjuncta, erumpat. Etsi in corpore isto caduco accidere potest dissolutio atq; adeò colligi ex ea amissio cœlici corporis: tamen Vitę longę obesse nequit: propter Restaurationem quę subinde fieri debet, ut prorsus omni defectu careat corpus. Sicut enim ignis tantisper dum ligna adsunt, vivit: sic Vita longa, dum adest corpus. Quod corpus, ut corpus, conservandum est, interveniente corpore, quod extrinsecus convalescit: Inde enim conservari potest. Nihil enim aliud est corpus, nisi Subjectum in quo Longa Vita gliscit.

Fragmenta

LIBRI SECUNDI
De Vita Longa:

CAPUT I.

C

Von Heylung deß Podagrams;

ZV vollkommener Heylung deß Podagrams gehören drey Stuck/nämlich die Purgation/die öffnung der Haut/vnd die Heylung/auff diese meinung. Erstlich soll ein jeder Podagramischer gnugsamlich vnd vollkommlich Purgiert werden mit dem Arcano Corallino: Durch welches die Podagrischen Fluß dermassen außgetrieben werden/ das daß Podagram nit mehr statt haben kan. Dann in diesem Corallino, daß von der Essentia Auri ist/steckt so grosse Krafft/daß einem Artzt vnmöglich ist/daß Podagram ohne dieselbige Purgation zuergründen. Diese Purgation soll geschehen sechs oder sieben mahl/nach dem daß Podagram alt oder schwer/oder geartet ist. So aber noch etwas vber bliebe/oder aber der Kranck sonst zu schwach were/vnd gemelte Purgation nit ertragen köndte: So soll man jhme die Haut öffnen also. Wo daß fürnembste ort oder centrum Podagrę ist/ daselbst öffne die Haut/durch die Alcali von den Spiritibus: Auff die öffnung folgt den nechsten ein Geschwülst/darein zeucht sich zusamen/ was zu dem Centro Podagrę gehört/ vnd laufft herausser/wann man das todte Fleisch hinweg raumet. Wann nun der Podagrisch Fluß auffgehört hat/ als dann greiff die gantze Cur vnd beschliessung an/ nämlich mit Pflastern von Mumia Durch diese ding wird daß Podagram geheylt. Wiewol der Liquor so auß der Mumia temperirt wird/auch ohne eröffnung der Haut heylet/ja so die kranckheit noch new ist vnd nit veraltet: Vnd solches geschicht auß sonderlicher angeborner Natur vñ Eygenschafft. Die dritte weise zu Heylen dz Podagram geschicht durch Mumiam, so sie in ultimam materiam Alcalizatam bracht wird/vnd durch den Liquoren von Mumia, nämlich also: Salbe die Podagrischē Glieder täglich auff 7: oder 8. Wochen lang/ nach art vnd gestalt deß Podagrams. Durch diese drey wege wird alles daß geheylt/was lahm vnd gebrechlich ist. Vnd ich weiß wol/daß diese weise daß Podagram zuheylen new vnd vnerhört ist/ fürnemlich bey den vnverständigen vnd vngeschickten Artzten/ auch wider jhre Regeln/ wie dann die Eselmäuler sagen/welche von der Artzney nit mehr haben als allein den vergeblichen Titel:

Ein anders Fragment deß Andern Buchs
De Vita Longa.

De Apostematibus.

IN Apostematibus mit dem rechten grund zu procediren/ist das die erste Regel/ daß der Apostematum zweyerley seind: Etliche da der Todt vnd der Paroxysmus miteinander kommen/in denen sich viel Artzet bemühet haben: hette aber der Todt Hände vnd Füsse gehabt/so hetten sie gesehen/wie viel Lugen de Epidemijs geschrieben stünden/ auch in den andern Apostematibus. Die ander Regel ist/ in welchen Apostematibus der Todt nicht mit paroxysmiert/ wöllen wir hieunden den gewalt deß Artzts setzen. So lauffen beyde Regeln mit in Anthrace, in Saphyro, in Carbunculo, in Pleurisi, in Peste, in Bubone vnd andern/in etlichen kein Todt: als in Cancro, vnd dergleichen/was die Frawen an den Brüsten tragen. In diesen allen folgt die Cur also hernach/ daß da nichts soll gebraucht werden dann Sonath, in dem die Virtus expulsiva ist. Dann durch diese krafft müssen alle Apostemata außgetrieben werden/es resolviert/ es mitigiert vnderpelliert vom Hertzen. Auff das zumercken ist/ daß die Chirurgisch Practick mit lauffen soll durch die maturativa in ein emunctorium zubringen/welche maturativa auch attractativa sein sollen/doch das daß expulsivum nach gehe dem attractativo. So nun also der Sonath in sein virtutem expulsivam gericht ist/ so folgt hernach Theriaca vitæ, in welchem das Arcänum ist in allem Gifft/ von wegen der stärckung zugebrauchen. Was andere Experimenten seind hin vnd her zusammen gesamlet/befehlen wir den Artzten/die jhre Frewdaffen damit in die Kuchen treiben/ vnd jhnen gunst hin vnd her zusammen gezettelt erkauffen.

De Ulceribus.

ALle die Flüß/Humores vnd anders/ was dasselbig sey/ werden alle in ein Cur begriffen/ so sie komen in das emunctorium von jhnen selber: daß ist/so sie Ulcera am end machen/ dardurch sie sich emungiren. Vnd jhr aller Cur ist gleich/ vnd das in dem wege: Am ersten das mortificiert werde/am andern mundificiert/am letsten Heylen. Mortificierung ist also/ das durch daß Alcali vom Realgar, dieselben Ulcera all/vnd was lædiert ist/soll getödtet werden: darnach durch Gummi vom Eschara gelöset: als dann durch den Mumiam geheylet. Wiewol etliche Ulcera deß Mortificierens nicht bedörffen/etliche wol als die Esthiomena Ulcera: dasselbig zuthun/ oder zulassen/ befehlen wir dem Chirurgo. Wiewol viel vnd mancherley Recept erfunden vnd gesetzt werden durch beyderley Artzt/ so ist all jhr setzen vnnd schreiben mit nichten in grund verfaßt/sondern eine Lehr eines verzweiffelten Artzts/ der jhm vnd seiner Kunst nicht trawen darff. Damit wöllen wir also genug gesagt haben von allen Generibus aller Ulcerum. Wiewol Purgiren vorgehen soll/ auch zu einer Conservation: Dasselbig befehl ich den verstendigen Artzten/ in massen wie de Pustulis folgt in Ulceribus auch zu Procediren.

De Pustulis.

DJe species Morbi Gallici vnd die Kranckheit an jhr selbst/ haben dreyerley zuverstehen in jhrer Cur: nemlich Purgieren/Curieren vnd conservieren. Kurtzlich hindurch/ beschicht also/daß anfänglich ein jeder/so da laborirt in Morbo Gallico, durch Cenotemium soll Purgiert werden: dann das Cenotemium nimpt allen vrsprung vnd materiam peccantem hinweg. Diesen Modum Purgandi soll der Artzt wol verstehen/sein Dosin vnd Quantitet recht zu führen. Demnach so etwas da were ausser an der Haut/als die Blatern sollen durch Oleum vom Realgar genetzt vnd abgefellet werden. Vnd so etwan ein Lähme bleibhafftig sich eingesetzt hette/ durch bemelt Oleum von Realgar vbersalbet vnd curirt werden. Vnd weiter durch Jährlich Purgieren conserviert werden. Was Löcher/ Knöpff/ Beulen vnd dergleichen darauß wachsen oder entspringen/soll/wie de Ulceribus die Practick inhält/ procedirt werden. Auch so etwz eröffnung löcherig were/wie dieselbē Proceß inhalten/auch gebraucht soll werden.

De Vulneribus.

IN heylung aller wunden sind dreyerley Artzneyen: Natürlich/als Balsam: Specificum, als Brassidellia: Characterisch/als Magorreo. Vor dem vnd wir die Artzney erzählen/soll von Wunden verstanden werden/daß die gestalt der Wunden nicht soll betracht werden/noch die stett der Wunden. Wiewol die Alten viel von den Hirnwunden/Weidwunden/Blasenwunden/vnd andern dergleichen grosse geschwetz getrieben werden haben/ob sie zu Artzneyen sind oder nicht. Dieweil wir aber finden/daß Stich vnd Haw an den enden vnd orten/da das Leben nicht ligt/vnd doch der Todt darauß folgt: thün wir keine Rede von solchen Todtwunden/sie werden von jhnen selbst wol erfunden werden. Allein soll der Chirurgus gedencken/ daß er keine vntödtliche Wunden tödtlich mache. Darumb diese Proceß treffenlich sollen erkennt werden/ auß welchen die Wunden zur besserung gehen. Wiewol aber die Artzt/ so auff den hohen Schulen wachsen/jhre Kunst vnd Lehr aufflauben von Badern vnd Scherern/ die doch keiner Werschafft sind/ nemlich Lanfranci, vnd Petri de Argillato, mit sampt andern Klosterartzten/ viel brauch der Wunden haben/aber mit nichten deß rechten grunds herfahren: Möcht wol sprechen/ daß jhre rote Paret auff die Bäder gesetzt sollen werden: Miteinander bellend/ daß kein Wund ohn Eyter soll geheylt werden/ können wir es jhn doch nicht wol verargen/ dann sie haben bessers nicht gelernt. Auß welchem vnwissen dreyerley falsche Artzneyen in Wunden aufferstanden sind: Durch die Mompelierische Sect/ die Natürliche heylung auß Balsamischer arth in die Putrefaction mit dem * gekocht: dergleichen was das Specificum innhalt/ von den * Wundscherern an vngeschickte end

vnd

A vnd ort (gebrauchet) da das Specificum nicht zu verordnet ist: Also auch der Characterisch Proceß durch die Campesierer in falsche Wörter/Segen vnd † gefälscht worden ist. So nun aber dieselbigen Proceß falsch * mögen erkennt werden: So nemmen wir für vns die rechten Proceß / nemlich das die natürlichen Balsam füglich in die Wunden gossen/ oder getruncken/ nichts anders sind als der Hypericon, Centaurea vnd Prunella, welche nicht allein durch ihre Balsamische Krafft vnd Macht die äusseren Wunden heylen/ sondern die äussern vnd innern zusammen. Was Specificum aber in halt/ ist vber den Balsam. Dann Collatenna * getruncken/ heylt ein jede Wunden/ inner vnd äusser: dann seine Krafft vnd Macht ist Fix vnd beständig/ vnd operirt so lang die Wunden offen ist. Brassatella so sie allein die Wunden berührt/ fürthin weiter dieselbig Wunden nichts mehr bedarff. Vnd andere dergleichen viel Specifica sind/ die dermassen jhre operationem finalem haben/ vnd nicht auff 12. oder 24. stund/ sondern so sie einmal gebraucht werden/ eine Fixe Artzney seind/ biß zu end der gantzen Wunden. Vnd es wer billich/ daß ich erzählte die Experimenta specifica die die Wunden nicht berüren: Dieweil ich aber in Archidoxis dieselben melde/ will ichs hie vnderlassen. Von Characteribus der Wnden/ wie dann der dritt Proceß inhaltet/ ist also zuverstehen/ daß die Characteres

Cetera desunt.

LIBER TERTIUS
De Vita Longa.

CAPUT I.

B **Dieweil nun die Particularischen Arcana für sind / die da den krancken Leib** gesund gebärend / wo sie dasselbig lassend/ wollen wir hie in dem dritten Libell beschreiben/ auvollenden vnd præserviren. Also das der Physicum Corpus als ein Balsam erhalten werd/ in dem kein bresten erfunden werd. Wiewol die Particularischen Arcana, vnd deß dritten Buchs Subject/ ein Corpus ist/ auch ein Præparation/ allein in dem getheilt/ daß die Practick hie in dem dritten Elixir anderst geordnet wird/ dann die Particularische Cur inhalt. Darumb hie der Flos Cheyri vnd Anthos das Dominium haltend durch das dritt Buch hinauß. Dann darinn wird vollend Arcanum Elixiridum auß krafft der gantzen quintæ Essentiæ. Darumb wir hie zu mehrerm verstand anfänglich außlegend/ was quinta essentia sey an jhr selbst/ in den weg/ daß die Natur vier Element wirckt/ vnd der Spagyrus auß den vieren ein Temperierts Wesen macht/ wie Flos Cheyri inhalt. Vns bekümmert nicht die Raymundisch Kunst/ die da inrituliert wird Ars Lullij: Dann die Irrung die Raymundus in jhm hat/ ist weit auß der Monarchey/ die da tractiert die Architorischen Künst: Ein anderst ist Extractio, ein anderst ist Confortatio, ein anderst ist Melioratio, die begreifft Raymundus in seiner Kunst. Aber die dem allem sey/ so hat er de quinta essentia nichts verstanden/ sondern in dem gefiret/ daß Extractio, Melioratio vnd dergleichen/ von jhm quinta essentia geacht ist worden. Darumb wir vns billich seiner Geschrifft vns nicht kümmern lassen: Dann solche Subtiligkeit acht der Spagyrus für ein Schulrecht. Flos Auri vnd Flos Amethysti, vnnd was in der Diaphinischen art ist/ auch in den Marcasiten: vnd was Sulphurische Cachymiæ sind / vnd ander Aluminosische / Zerebothina, vnd was dergleichen das Wasser geboren hat: Carabe vnd Coralli, diese alle sind der quintæ es-
C sentiæ vnderworffen: Doch in dem/ wie es der Spagyrus in jhm selbst durch zerbrechung der Elementen Temperiren mag.

CAPUT II.

Dieweil wir nun das dritt Buch von dem Elixir zu dem Langen Leben anfangen sollend / ist der Grund in dem/ daß die Natur in die Spagyrisch Temperirung gebracht werde. Diese Temperirung ist nichts als allein ein grosse Güte der Natur/ dann da ist nichts zerbrechlichs noch widerwertigs in jhm. Wiewol diese Güte in mancherley weise erfunden wird: In der Tinctur/ als die Art Lapidis Philosophorum inhalt: Im Antimonio, als der Corvus genatürt ist: Im Sulphure als die Lunaria wircket: Vnd in andern viel stucken mehr. Wie viel jhr dann seind / so ist es alles allein die Temperation/ welche vnder den Metällen ligt im Mercurio (wir meinend den Mercurium der allen Metallen in ist:) vnder den Gemmen in den Crystallen: vnder den Steinen in Zeloto: in den Liquoribus, im Carabe: in Kräutern/ in Valeriana: in Wurtzen/ Peucedano: in Saltzen / Vitriolo: in Kißwerck im Antimonio. Also in diesen dingen allen/ wie Mercurius in einem jeglichen Metäll ligt / also Antimonium in einem jeglichen Kiß/ Vitriol in einem jeglichen Saltz/ Melissa in einem jeglichen Kraut. Das seind die Namen der Temperirten Elixir. Darauff weiter in den nachfolgenden Elixir gemerckt soll werden/ daß der Sulphur quinta essentia ist der Mineralischen/ vnd der Mercurius der Metallen: Darauß zunemmen ist die Art vnd Natur seines Corpus. Dann Cheyri ist mehr als Venus, Anthos mehr als der Mars. So ist die Krafft dieser allensampt/ nicht daß sie Curiren die Kranckheit / sondern allein daß sie den Leib behaltend in das Lang Leben/ nach der Natur deß Langen Lebens / so der vndern Influentz vnderworffen ist. Also wollen wir in diesem Libell vnder mancherley Namen die Elixir deß Langen Lebens begreiffen/ deß soll sich der Spagyrus nicht verwundern. Also gefallen vns die Namen/ vnd ist doch die einige Krafft.

CAPUT III.

De auro Potabili.

VNder allen Elixir iſt Aurum das höheſt vnd das mehreſt für vns zu nemmen. Dann durch denſelbigen Proceß werden alle ander Proceß verſtanden/welche vom Corpore nit geſcheiden werdend. Was aber geſcheiden muß werden/die Magiſteria von Wein begreiffend. In dieſem Elixir deß Goldts wird der Proceß vnd Practick in dermaſſen verſtanden: Anfänglich das daß Gold mit aller ſeiner Subſtantz durch die gewaltigſten Corroſiven reſolviert werde/demſelbigen Corroſivo gleich. Vnd ſcheuch niemands dieſen Proceß/dann daß Corroſivum iſt mehr/ dann das Gold an jhm ſelbſt: Da wird verſtanden das Gold ohn Corroſivo kein würckung vollbringen mag: darumb wir die quintam eſſentiam Auri ohn Corroſivo für nichtig werth ſein ſetzend. Auff das folgt/ daß die Reſolution wider hindan putrificiert ſoll werden. Aber jedoch wie dem iſt/ſo wird doch das recht Corroſivum nicht hinweg genommen/daß iſt recht/vnd ſoll ſein. Dann vrſach/vermag daß Gold den Leib vnzerbrechlich behalten/ noch viel mehr vermags ſich ſelbſt zubehalten ohn vergifftung. Dann es corrigirt anfänglich in jhm ſelbſt was nicht gerecht iſt. Darumb das Corroſivum im Gold kein Corroſivum genannt ſoll werden: Dann die Arcaniſche krafft vbertrifft ein jeglichs Gifft. Dann ein jeglicher Realgar ſtirbt im Elixir Auri, vnd wird ſelbſt ein Tinctur/vnd mehr dann ein Medicin. Darumb nach der Putrefaction das Aurum potabile gemacht iſt: Welchs Doſis vnd Ordnung die gemein Practick der Spagyriſchen lernet. Dieſes Elixir tranſmutiert ein jeglich ding jhm gleich/ dem es zu concordirt wird/ vnd macht daſſelbig Fix/ wie ſich ſelbſt.

CAPUT IV.

De Perlis.

VOn der quinta eſſentia klärlicher/dann vor geredt/iſt hie weiter zu mercken/ daß nichts neher dem Gold zuvergleichen iſt als die Perlen. Auff das zu mercken/daß die vier Element ſo in Perlen ſind/ in dem Proceß/ wie das Gold zu einer Temperatur ſollend gebracht werden/ welche die recht quinta eſſentia Perlarum iſt/ ohn abgang der jenigen Subſtantz. So aber der Spagyrus auß dieſer anzeigung die Perlin in die quintam eſſentiam Tranſmutieren will/ ſoll er in den Proceß quintæ eſſentiæ Auri fallen/ vnd nichts in demſelbigen verändert als allein den erſten anfang/ zu machen Ultimam Materiam, welche Prima Materia iſt/ zu machen quintam eſſentiam Solis: Dieſelbige ſoll anfänglich auß dieſem Recept gezogen werden/ daß der Limon in ein Liquorem gebracht werde/zu dem andern mal reelevirt/ in welchem die Perlen die Calcination annemmen/ vnd als dann drucken ſich ſelbſt Reſolviren. Dieſelbig Reſolutz iſt daß Elementum, in dem kein Complex iſt/ ſondern all kräfft ſo in jhr ſeind gleich der quintæ eſſentiæ. Vnd mit nichten ſoll gebraucht werden der Archelaiſche Proceß der Extraction vnd andere Spagyriſchen Separationes. Dann in dieſer Tranſmutation werden nicht allein die krancken Glieder geſund/ſondern die geſunden werden alſo behalten. Darumb hie die Perlin mehr/als ander Sperma, aufferhebt werden. Darumb vnder allen iſt der Oſtrich am beſten. Wiewol als Archidoxis inhaltend/ tend/daß Homunculus, den die Necromantiſchen Alreonam nennent/vnd die Naturales ein Miſchmeſch durcheinander gemacht/ vnd Mandragoram genannt/das als ein Irrſal iſt. Wiewol der Vrſprung der Spermen zugelegt wird/ ſo iſt doch der mißbrauch in der Kunſt. Dann Generatio Homunculi iſt durch groſſe Digeſtion im Ventre Equino gemacht/ vnd ſicht dem gleich/ von dem es kompt im Fleiſch vnd Blut der mehrern vnd wenigern Gliedern. So er aber nicht ſo ſehr als die Perlin bey den Erfahrnen bekannt iſt/laſſen wir ſein Virtutes an dem ort bleiben.

CAPUT V.

Zu Extrahiren Quintam Eſſentiam von Kräutern.

VOrmals von der quinta eſſentia gemelt iſt/ daß ohn alle Extraction geſchehen ſoll/ daß in der Geſtalt verſtanden ſoll werden/dz hie in dieſem Elixir/ohn Extraction quintæ eſſentiæ auß den Kräutern nicht mag gezogen werden: Vnd iſt die vrſach/daß zweyerley Weſen in einer Subſtantz ſtand. Darumb die zwey von einander ſollen gebracht werden/ alſo das daß Kraut als ein Kraut bleib/ vnd quinta eſſentia als ein Q. E. beſunder. Wiewol in eim jeglichen Kraut gedoppelt ſind die vier Element/gebend aber nicht doppelt quintas eſſentias. Sondern halb in einem Weſen/ daß ander halb theil eins andern Weſens. Was die Subſtantz antrifft/befehlen wir den Particulariſchen Künſten. Was aber das Elixir antrifft/nemen wir für vns/vnd gebend ein Exempel von der Maſſa, daß ſie ſoll anfänglich digerirt werden im Athanar auff den Philoſophiſchen Monat/ demnach ſeparirt/daß die doppel Elementen beſundert werden/ſo erſcheint quintæ eſſentiæ Elixir wie ein Edler Wein: Doch in mancherley Form vnd geſtalt: in Nepita Saur/in Lollio Scarlackiſch Rot/ in Tincto Schwartzrot/ in Lupulo Subtil vnd weiß/in Cuſcuta, Reß: Alſo dergleichen in andern mehr/mancherley geſtalt ſind/wie die Experientz außweißt. Vnd ſo dieſer Spiritus außgezogen iſt vnd geſcheiden von dem andern Spiritu, ſo hat der Spagyrus Vinum Salutis, dem viel der Philoſophen haben nachgeſtelt/ vnd gröſſlich geirrt/ auch viel der Raymundiſchen Jünger viel Väſſer Weins außgeleert/zu ſuchen quintam eſſentiam Vini, vnd nichts erfunden/vnnützlich die Zeit verzehrt/ den Brandten Wein für Spiritum Vini gehalten. Was weiter zu dieſem noth iſt/werdend in Philoſophia de Generationibus erfunden. Damit ſey den Spagyriſchen anzeigt/wie quinta eſſentia in Kräutern ſey/vnd was ſie darum ſollen ſuchen.

CAPUT

A

CAPUT VI.

De Magisterio Antimonij.

ZVgleicherweiß wie Antimonium Finiert das Goldt / in derselbigen Form vnd Gestalt Finiert er auch den Leib. Dann in jhm ist die Essentia, die nichts Vnreins laßt bey dem Reinen / vnd keiner aller Archidoxischen Schrifften erfahrner / noch kein Spagyrus mag ergründen die Krafft vnd Tugend Antimonij. Dann in dem ersten Yle ist Antimonium dermassen auffgeworffen / vnd vnder die Ertz deß Wassers Element Prædestiniert / daß sein Krafft vnd Tugend durch kein Diluvium ist genommen worden / gleich wie andern wässerischen Gewächsen / vnder denen Antimonium allen fürtrifft. Vnd ist in der Præstination / daß er sich nach der Influentz richt / daß seiner Kräfft vnd Tugend nichts abgehet / noch geschwechert wird. Vnd das Lob daß er hie von vns hat aller Mineralischen zulegen / deren er aller das höchst Arcanum inhalt. Er reiniget sich selbst vnd ander Vnreins mit jhm. Vnd so nichts guts im Subject erfunden wird / so transmutiert er den Vnreinen Leib in den Reinen / als de Lepra declariert wird / daß alles beweißt die Spagyrische Practick. Damit wir aber den Proceß nicht lenger auffhaltend / sondern sein Tugend lernend Præparieren / die lange zeit verborgen gelegen ist / vnd ein Buchstab besser von jhm / dann alle Codices vnserer Profeßion: Soll der Proceß also verstanden werden / daß er nichts soll zerbrochen werden in seiner Form: Dann sein Form ist sein Arcanum, welche durch den Retorten getrieben soll werden ohn all Caput Mortuum, vnd geführt in das dritt Cohob: Als dann ist sein Dosis Gr. iij. wie es an jhr selbst ist / in quinta essentia Melissæ genommen. Weiter hat jhm der Archeus Terræ nichts zu geben.

CAPUT VII.

De Sulphure.

B

EIn gewaltiges Magisterium ist das / welches auß dem Erdrich gezogen wird die Balsamische Art / die da nichts faulen laßt: Vnder denen allen ist nichts als allein das Resin / deren Hauptstuck aller ist der Sulphur, in dem der Balsam / von dem ein jeglicher Künstler Tractieren soll / ist. Dann der Sulphur hat in jhm die Balsamischen Liquores, der nichts faul laßt werden / das Gestobene / noch das Lebendige / vnd Præseruiert mit gewalt den Leib so kräfftiglich / daß kein Influentz noch keinerley Natürlich zerbrechung in seinem Leib mag erfunden werden noch imprimiert. Sich soll auch keiner verwundern / daß im Hartz der Erden solche Krafft sey / vnd das wirs höher auffhebend / dann kein Balsam der auff der Erden wechst / der sein Tugend eröffnet: In den verborgnen werden viel mehr erfunden dann in den Offenbaren / dieselbige Krafft also im Sulphur mehr erfunden wird / dann sonst in keim andern stück der Resinen. Auff das folgt hernach sein Proceß / daß er gesublimirt werd nach Spagyrischen Sitten vom Colcothar so lang / daß jhn das Fewr nicht vberwind / welches jhm auß art deß Colcothars gegeben wird. Derselbig Fix Spiritus ist der Balsamus Terræ, von dem wir hie das wenigst schreibend. Dann die Experientz gibt sein Tugend an Tag: Wiewol etlich der Gummi vnd Resinen auch Balsamischer art seind / Myrrhen vnd dergleichen / ist doch der Sulphur daß Principal deren aller.

CAPUT VIII.

Vom Mercurio.

C

DAs Elixir so vom Mecurio gemacht wird / in der Spagyrischen Practick / in aller Form vnd Gestalt wie sie dann geschickt wird auff die Metallen dieselbigen zu Transmutiren / vor dem Todt zu behüten. Dann sein Rost den die Jrrdischen Lullischen Florem nennet / billicher Mors genannt soll werden. Dann es ist ein verzehrung desselbigen Metalls. Dermassen auch der Todt deß Menschen demselbigen zuvergleichen ist / auß dem folgt dann dieselbig Tinctur. Vnd hab vns das kein Medicus für vbel / das alles / was da tingiert / vnd je höher am Grad / daß Gifft stehet / vnd je scherpffer vnd Subtiler in der Præparation reiterirt wird / je höher vnd besser / je edler vnd gewaltiger zu dem Langen Leben dienet. Laß sich keiner abwendig machen die ohnnütze Red Rupescissæ, der da nach seiner Art frevenlicher ohnerfahrner Lehr / geschrieben hat / daß sich in der Tinctur deß Leibs / daß Goldt vnd was dergleichen Mercurialisch ist / oder auß den Salischen oder auß den Arsenischen Geisten gemacht wird / vor behüt soll werden. Hie aber in der Tinctur Mercurij, welche all jhr Tugend nimbt auß der grossen subtilen Scherpffe / die sie auß art Archei hat / wie es Albertus vnd Thomas etwas jrrig gesetzt habend / den Grad der Retterirung / vnd die viele jhres Coagulirens vbersetzt. Wie aber dieselbig Tinctur gemacht soll werden / möcht etwas denselbigen gleich sein / also in dem weg. Wie die Metallen transmutiert werden / vnnd vollkummen Fix / dermassen auch der Leib figiert wirdt / vnd das in dem Weg / daß der Mercurius in die Sublimation zu einem Fixen Crystallen.

Reliqua desiderantur.

PH. THEO.

PH. THEOPHRASTI PARACELSI,
Phil. et Med. D.

DE PRÆPARATIONIBVS
LIBER PRIMUS ET
Tractatus Primus:

De Mineralibus Indigestis, videlicet

De Antimonio, Marcasita Argenti, De Cachimia Alba & Rubea, De Talko Fluido & Spisso, De Thutia, Calaminari, Lithargyrio.

DE ANTIMONIO.

Virtutes Antimonij sunt in { Morphea, Lepra, Elephantia, Vulneribus, Ulceribus.

Præparatio Antimonij in speciebus LEPRÆ est ista.

REc. Antimonij optimè triti lib. j. Aceti distillati fortissimè lib. iiij. Tartari crudi albi lib. ss. Reduc. in pulverem subtilem ad instrumentum Phiolæ, distilla per Retortam & exibit oleum rubeum. B

Antimonium hat allwegen ein andern processum, so man mit jhm ein ander Kranckheit Curirt/muß allwegen anderst Præpariert werden/anderst in Vulneribus, anderst in Lepra: Et sic in cæteris. Dann solt man Antimonium brauchen in Lepra als in Ulceribus, esset maximum erratum.

Præparatio ELEPHANTIÆ.

Est ut in Lepra Antimonij.

Præparatio Antimonij in MORPHEA.

Rec. Antimonij optimè triti lib. ss. Tartari calcinati, Aluminis. an. Fac stratum super stratum: reduc in ignem reverberationis usque ad quartum gradum: deinde distilla, & exibit oleum per se rubeum spissum.

Stratum super stratum ist/man legt ein Leg de Alumine & Tartaro, darnach ein Leg de Antimonio.

Tertia Præparatio in VULNERIBUS.

Rec. Antimonij, Tartari calcinati, ana lib. ss. Alcool vini, Kist unum. Fiat mixtura; destilla per Alembicum usque ad resolutionem Rei: cujus Rei dissolutę Rec. drach. j. Alcool Vini drach. iiij. Exicca per coagulationem, reduc in oleum super prophyrium.

Es ist kein grösser Cura in Vulneribus, als ex Antimonio, exceptis vulneribus capitis. Debet autem ita præparari, soll Antimonium so lang vbersich distilliert werden/ biß vnden Wasserechtig ist. C

Præparatio Antimonij in ULCERIBUS est ista.

Rec. Antimonij, Colcothar, Floris æris, ana ad placitum, reduc S. S. S. ad gradum reverberationis, Fiat extractio cum vino rubeo, reducin Alcali.

Diesen Alcali soll man nemmen/ vnd cum oleo olivæ ein Unguentum machen/ vnd vmb die Ulcera streichen/ curat maximè.

ADDITIONES Antimonij in LEPRA.

Rec. hujus Antimonij unc. j. Olei de fæcibus Vini drach. j. Olei amygdalarum amarum, ad pondus omnium, Fiat mixtura.

Wann Raucedo vocis nicht da ist/ soll man ein Wochen/ ein mal oder zwey salben: aber wann raucedo da ist/ so hilfft es nicht.

Additio in MORPHEA.

Rec. hujus Antimonij unc. j. cum Kist, id est, Alcool vini, Tragaganti drach. ij. Mucilaginis consolidæ regalis, Mucilaginis seminis Psylij, Gummi Arabici an. drach. ij. Fiat in modum unguenti.

In Aloperia & Morphea est unus processus, soll man das Unguentum vberstreichen/ vnd lassen in der Stuben bleiben/ ein Wochen ein mal oder zwey/ so gibt es ein Rinden/ die fallet ab/ dann heyls zu cum isto Unguento.

Rec.

A Rec. Spermiolæ, Camphoræ ana drach. j. ſs. Olei de ceruſa, ad pondus omnium Fiat unguentum.

Damit ſoll mans dann ein tag oder acht ſalben/ wann es ein Rauden hat gemacht vnd abgefallen iſt.

Additio in VULNERIBUS.

Rec. hujus Antimonij præparati drach. vij. Succi Tartari candi, Olei myrtillorum an. drach. v. Fiat mixtura.

Das ſoll man in zwey Tagen ein mal in die Wunden ſtreichen/ ſo darff man kein Accidentia beſorgen.

NOTA. In æſtate ſoll man Camphoram addirn q. placet.

In ULCERIBUS Additio.

Rec. Antimonij hujus præparati unc. iij. Olei Colcotarini unc. ſs. Olei Lentiſcini, ad pondus omnium. Fiat Unguentum.

Man ſolls neben vmbſtreichen: ſic non Cancrum, nec Elephantiam, nec Eſthiomena curat. Oleum Lentiſcinum eſt oleum ex Corticibus de Silere montano.

DE LITHARGYRIO.

Virtutes Lithargyrij ſunt iſtæ: In
- CANCRO & FISTULIS.
- TENTIGINE PRAVA.
- ESTHIOMENIS.
- ICTERITIA RUBEA.
- IGNE PERSICO.
- VULNERIBUS.

B

Præparatio Lithargyrij in CANCRO eſt iſta.

Rec. Lithargyrij tritilib. ſs. Aquæ ſalis, Aluminis, ana lib. j. Aceti albi lib. iiij. Reduc ſuper carbones uſque in conſumationem aquarum iſtarum: Cujus Lithargyrij Rec, cum aqua fontis ana, reduc ad calores per noctem, & exicca.

Sic etiam in fiſtulis præparatum Lithargyrium iſtud, prodeſt.

Præparatio in ESTIOMENIS.

Rec. Lithargyrij lib. j. Tartari calcionati lib. ſs. Aquæ fontis vel fuliginis ana q. ſ. ſalis communis fuſi, Aluminis de rocho ana unc. vj. Reduc in quartum gradum Reverberationis cum aqua prædicta, in modum Alcali.

(Aqua Fuliginis iſt das Waſſer das von Rußigen Tächern rinnt/ wann es regnet.)

Præparatio in ICTERITIA rubea.

Rec. Myrrhæ, Thuris an. unc. j. Lithargyrij unc. iiij. Aceti fortiſſimi lib. ſs. Reduc in decoctionem.

Præparatio Vulnerum.

Rec. Lithargyrij cum aceto quater albificati lib. ſs. Succi partheniconis, Conſolidæ minoris, Ariſtolochiæ rotundæ ana. Fiat mixtura cum mucilagine lumbricata.

Præparatio Lithargyrij in Tentigine prava.

C Rec. Lithargyrij abluti lib. j. Aluminis rochi lib. j. ſs. Fiat mixtura: Optimè trita pone ad quartum gradum reverberationis, per horas 4. deinde extrahe Alcali cum aqua fontis cum reliquo Lithargyrio & Alumine rocho, ana: procede ut ſupra uſque in finem Lithargirij.

Die præparatio iſt wann man Lithargyrij per horas quatuor laßt in Alumine rocho ligen/ Rec. deinde hujus Alcali diſtillati, aquarum fontis fuliginis ana lb. ſs. miſceantur ſimul.

Præparatio Lithargyrij in igne Perſico.

Rec. Lithargirij lib. j. Realgaris rubei unc. ij. Salis armoniaci unc. ſs. Miſceantur & diſponantur ad Sublimatorium.

Das muß ein mal oder zwölff beſchehen/ als dann warm Waſſer darein ſchütten/ ſo ſcheid ſich das Lithargyrium.

Additio in Tentigine prava.

Rec. hujus Lithargyrij unc. j. Realgaris communis drach. j. Succi vel aquæ Chelidoniæ q. ſ. Fiat in modum Unguenti.

Diß ſoll man auff das aller dünneſt auffſtreichen/ vnd ein mal oder fünff vberlegen/ ſo wird dann die Haut roth/ vnd verachet der geſtanck/ dann brauch diß Recept:

Rec. hujus Lithargyrij unc. j. ſs. mucilaginis de fœno græco, de lumbricis nitri an. q. ſ. Fiat unguentum.

(Lumbrici

(Lumbrici nitri seind die Regenwürm / die im Mist ligen.) A

Additio in Vulneribus.

Rec. siujus Lithargyrij unc. iiij. Olei de Camphora scrup. j. Croce Martis scrup. iiij. Fiat in modum unguenti.

Das soll in Vulneribus braucht werden/ vnd alle tag einmal salben/ vnd auff das aller mehrst zweymal.

Additio in Esthiomenis.

Re. hujus Lithargij unc. iiij. Pulveris Chelidoniæ, Gallarum ana unc. ij. Fiat pulvis.

Rec. hujus Lythargyrij drach. iij. Mucilaginis de consolida, Mucilaginis de nitri lumbricis, Olei Myrthini ana q. s. in modum unguenti, deinde curatur.

Additio in Cancro.

Rec. Succi Marrubij, Persicariæ, ana unc. j. Lithargyrij præparati unc. ij. Olei ex vitellis ovorum q. s. Fiat in modum Unguenti.

Additio in Icteritia Rubea.

Rec. hujus Lithargirij præparati unc. ss. Aluminis de rocho unc. ij.
Aquæ salis unc. j. ss.

Additio in Igne Persico.

Rec. Vitrioli electi unc. iiij. Gallarum unc. ss. Thuris unc. j. Lithargirij præparati, ad pondus omnium, Vini & Aceti quantum sufficit.

So lang es dempfft/ soll mans brauchen/ vnd je mehr das Bein dempfft/ je besser.

DE MARCASITA. B

R. 209. Marcasita aurea vel argentea ist geecket wie ein Würffel/ argentea ist auch geecket.

Virtutes Marcasitæ sunt in { Restrictione Sanguinis, / Menstrui & Hæmorrhoidarum.

Præparatio Marcasitæ.

Rec. Marcasitæ unc. iiij. Picis, Colophoniæ unc. vj. Resinæ ad Pondus omnium, reduc in calcem.

Reducere in calcem ist / man solls auff ein Ziegelstein legen vnd brennen/ biß Hartz davon geht ein mal oder drey/ biß es weiß wird.

Præparatio in Restrictione.

Rec. Marcasitæ optimè tritæ unc. ij. Olei lini unc. vij,

Wann die zwey zusammen kommen/ soll man anzünden/ dann bleibt vera Materia.

Præparatio in Hæmorrhoidibus.

Rec. Marcasitæ unc. j. ss. Alcool Vini optimè exsiccati lib. j. Misceantur.

Additio in restrictione Sanguinis.

Rec. hujus Marcasitæ drach. j. Corallorum drach. ss. sem. Plantag. unc. ss. Fiat pulvis subtilis.

In Wunden soll mans seen/ oder cum aceto miscirn/ vnd vnden an die Wunden binden / stellet es. C
Welche Blut speyen/ von eim Fall/ sollens trincken.

Additio in Menstruis.

R. hujus Marcasitæ unc. ss. Olei Sandrachiæ q. s. Fiat in modum Unguenti.

Wann das Menstruum zu viel geht/ soll mans ad umbilicum streichē/ soll ein mal oder drey beschehen.

Additio in Hæmorrhoidibus.

Rec. hujus Marcasitæ drach. iij. Salis gemmæ, Mumiæ ana drach. j. Fiat pulvis.

Das soll man auff die Hæmorrhoides seen/ vnd vor auffhawen/ wann sie geschwollen seind.

DE KAKIMIA.

Virtutes Kakimiæ sunt in { Dysenteria, / Diarrhœa, / Lienteria.

Præparatio in Dysenteria.

Rec. Kakimiæ bene tritæ unc. vj. Ferruginis ferri unc. ss. Reduc in secundum gradum ignis, per horas sex aut septem. postea excipe, reduc in Alcali.

Præparatio in Diarrhœa.

Rec. Kakimiæ præparatæ ut suprà, Olei nucis muscatæ q. s. pro incorporatione, reduc ad secundum gradum ignis in forma Boli.

Præparatio in Lienteria.

Rec. Kakimiæ præparatæ ut suprà, Gummi Arabici dissoluti in aqua Plantaginis. Fiat Bolus, reduc ad secundum gradum.

Additio

Additio in Dyſenteria.

A Rec. huius Kakimiæ vnc. ſs. columbæ aſſatæ q. ſ.

Additio in Diarrhœa.

Rec. huius Kakimiæ drach. j. Theriacæ drach. ij. Terræ ſigill. drach. ſs. Fiat Bolus: doſis à drach j. vſq; ad drach. ij. ſs. tribue mane, meridie & ſerò.

Vnd dann in drey tagen nicht mehr/vnd vber drey tag wider drey mal/& ſic ter fac.

Additio in Lienteria.

Rec. Kakimiæ præparatæ drach. j. Croci Martis drach. ij. Corallorum rubeorum drach. ſs. Theriacæ q. ſ. Fiat Bolus: doſis à drach. ij. vſq; ad iij. veliv. manè & ſerò.

Das ſoll man alle tag geben.

DE THVTIA.

Virtutes Thutiæ ſunt { In Maculis oculorum. / In Albugine & / Nodis & Strumis.

Præparatio ad Maculas oculorum.

Rec. Thutiæ vnc. j. Vitrioli albi, Succi Euphragiæ, ana. Fiat in modum Boli cum Gummi arabico, duc ad ſecundum gradum ignis.

Es wirdt ein Sälblin darauß/das gehört ad oculos.

Præparatio in Albugine oculorum.

Sein præparatz iſt/in Milch ſoll man Thutiam extinguieren/vnnd dann Thutiam in Roſenwaſſer legen/vnd vber nacht laſſen darinn ligen/vnd dann das Roſenwaſſer auff Albuginem legen/tollit.

B *In Strumis.*

Rec. Thutiæ vnc. iv. Salis fuſi, Calcis viuæ: ana vnc. vj. S. S. S. ad quartum gradum ignis, reduc in Alcali.

Additio in Maculis oculorum.

Rec. huius vitrioli drach. ſs. Viſci Ranarum drach. ij. Olei laterini ſcrup. ſs. Fiat collyrium.

Wann die Fell in Augen geel werden vnd glitzen/ſo kommen ſie wider:

Additio in Albugine.

Rec. huius Thutiæ drach. j. Vitrioli albi drach. vij. Camphoræ tritæ ſcrup. j. ſs. Fiat mixtura cum aqua Roſarum vel Fœniculi.

Der morbus mag allen Thieren begegnen/die da Füß habend: der Nagel kompt in Augen den Geyßböcken/& cæteris animalibus & hominibus. In hominibus ſoll mans cum Camphora brauchen/damit kein inflammatio da beſchicht.

Additio Strumæ

Rec. huius Thutiæ vnc. j. Salis Anatri ſiue fellis vitri, * Salis fuſi, ana vnc. j. Vrinæ diſtillatæ lib. ſs. & vnc. iv. Fiat mixtura. *i. Glaßgal.

Das iſt der Proceſſus, daß man den Statt kröpffen das zutrincken gebe/manè & ſerò lauff drey oder vier Wochen. Die Medicina widerſagt ſeinen Kröpffen/ohne der Grawen Pündtner Kröpffen.

C

DE TALKO.

Virtute, Talk { In Vlceribus & / Vulneribus humidis.

Præparatio in Vulneribus.

Rec. Talck lib. j. Cineris fabarum & auenæ, an. ad pondus par, reduc in quartum ignē per diem & noctem, ablue & exica.

Talk erſticciert den boden ſauber/das kein Fiſtel mag werden. In Vlceribus dörret er auch mechtig auß/ſollen nummen auff drey tag gebraucht werden.

Additio in Vulneribus & Vlceribus.

Rec. huius Talk vnc. j. Liquoris mumiæ, terebintinæ lotæ ana q. ſ. pro vnguento.

Curat Eſthiomena, Cancroſa, vnd auch andere Flieſſende Vlcera.

DE CALAMINARI.

Virtutes Calaminaris ad { Emplaſtra / Collyria & / Ignem Perſicum.

Es ſeyen Wunden oder Schäden/mag er Calaminarem Addiren. In Emplaſtris wa man will Incarnieren. Ad Collyria wann Albugo nicht da iſt/nec maculæ Oculorum, als in rohten Augen iſt es ſummum Experimentum.

Præparatio Calaminaris i. Galmey ad Emplastra.

(* i. der lauter ist.) Rec. Calminaris abluti * vnc. j. Colcotar, Sulphuris viui, ana vnc. j. ß. S. ſ. ſ. ad quartum A
ignem per diem & noctem, reduc in ſecundam ablutionem,

Præparatio ad Vnguenta.

Rec. huius Calaminaris præparati vnc. iij. Olei de vitellis ouorũ drach. j. Fiat boſus cũ Gummi Arabico, reduc ad ignẽ ſecũdi gradus per horas quatuor, reduc in ablutionẽ.

Ad Oculos.

Rec. Calaminaris huius præparati vnc. j. Aceti diſtill. vnc. vj. Fiat extractio, dein exſicca iſtud.

Præparatio in Igne Perſico.

Rec. Calaminaris crudi lib, ß. Aquæ de nenuphar. vnc. vj. Aluminis plumoſi vnc. ß. Reduc in digeſtionem vitri per ſpatium hebdomadæ, deſtilla.

Eſt deſcriptio Geberi: Errat in iſta deſcriptione Petrus de Achilata: Eſt enim medicamen in pandaricia, non vtendum in combuſtionibus.

Rec. Emplaſtri Apoſtolici vnc. vj. huius Calaminaris vnc. ß. Camphoræ drach. j. Fiat emplaſtrum.

In Vnguentis.

Rec. Vnguenti Agrippini vnc. iv. Vnguenti de flore æris vnc. ß. Calaminaris huius drach. x. Fiat mixtura.

Optimum in Vlceribus, in pruritu, in Scabie.

Additio in Collyriis Oculorum,

Rec. huius Calaminaris vnc. j. Aquæ eufragiæ, fœniculi, roſar. an. drach. iij. Fiat collyrium per noctem. B

Additio in Igne Perſico.

Rec. huius Calaminaris vnc. vj. Aquæ Vitrioli & Gallarum.

(i. Dintẽ waſſer) die andern nemen Schuſter Schwertze/ etiam in Igne Perſico & Icteritia Rubea,

TRACTATVS II.

De Hæmatite, De Arſenico, Auripigmento, Sulphure.

DE HAEMATITE.

Hæmatitis virtutes vel arcana principaliora ſunt hæc: In
- Sanguinolentis Vlceribus
- Menſtruis Reſolutis
- Profluuijs Matricis non maturis
- Dyſenteria laxa, Diarrhœa.

Præparatio in Sanguinolentis Vlceribus.

*, i. Letten da man die Schrepff-hörnlein außmacht. Rec. Hæmatitis vnc. iij. luti Lephantei, * boli Armeni, ana vnc. iij. Fiat bolus cum Traganto diſſoluto in aceto: Reduc ad quartum gradum reuerberationis, deinde extrahe Alcali.

Es ſey in Vulneribus, in Lupo, in Herpeta: Wann das Blut angeht/ iſt Hæmatitis mächtig gut zu/ conſtringit Venas, daß kein Blut mehr geht/ ſoll darauff geſehet werden. a

Præparatio Hæmatitis in Menſtruis.

Rec. Hæmatitis vnc. iv. Maſticis diſſoluti vnc. x. Carabe vnc. j. ß. Fiat mixtura, cũ decoctione aquæ Aluminis, reduc in ablutionem.

Die Menſtrua ſoll man ſtellen/ die das Antlitz bleych machen/ iſt ohne ſorg/ vnnd heylet gründtlich. Wann man es nun decoquiert hatt auff vij. ſtunden/ wird ein Lutum auß dem Hæmatite, darauß ſoll man Trochiſcos machen/ vnd brauchen in Menſtruis.

Præparatio in Profluuijs non maturis eſt iſta.

Rec. Hæmatitis vnc. j. Olei nucis muſcatæ, olei de granis Actis, petrolei, ana drach. iij. Reduc in compoſitum, doſis ſcrup. j. Debet cum Aqua roſarum decocta cum radicibus plantaginis adminiſtrari, ſiue cum aqua plantaginis.

Hæmatites ſtellet Profluuium, ſine torſura: Iſt aber ſach/ daß Torſiones da ſeind/ ſo iſt es Lapidis generatio.

Præparatio in Dyſenteria laxa.

Rec. Hæmatitis, corallor. rubeorum, Spodij, ana drach. v. ſeminis Tanaceti, ad pond. omnium, fiant trochiſci cum mucil. de viſco botin, doſis drach. ß.

Præparatio in Diarrhœa.

Rec. Aluminis glaciei, Hæmatitis, croci Martis ana. Fiant trochiſci cum Gummi Arabico diſſoluto in aqua plantag. Doſis à drach. j. vſque ad drach. j. ß.

Soll

Soll Aqua Plantaginis à Radicibus & Herbis gemacht werden. Carniol wann man jhn in die Hand
A nimbt/ſtellet er das Blut/aber nicht Hæmatites.

Additio in Sanguinolentis Vlceribus.

Rec. huius præparati Hæmatitis drach.ſs. (al.vnc.j) Gallorum ſcrup. ſs. Separini ſcrup.j. ſs. Olei de Keruá (Keyri) de floribus violarum q.ſ. pro incorporatione, fiat vnguentum in vlceribus acutis.

Adde in loco olei Keyri liquoris mumiæ, vt eſt in herpeta, in Eſthiomenis, in Cancrenis.

Additio in Menſtruis.

Rec. huius Hæmatitis vnc.j. Piperis longi, Nucis Muſcatæ an. drach.ſs. Cineris Ranarum foliculorum ſcrup.iiij. Fiant trochiſci cum aqua menthæ, doſis ſcrup.j. vſque ad ſcrup.ij. i. Laubfröſch.

Additio in Profluuijs non maturis.

Rec. huius Hæmatitis vnc. j. & Traginam Kiſt. aquæ Marrubij, ſucci meliſſæ, ana vnc. j. Fiat mixtura, doſis ab vnc.j.ſs.

Additio in Dyſenteria.

Tribuatur Hæmatitis præparati in vino rubeo.

Darinn geleſcht Ferrum, aut cum Tyriaca tribuatur.

Additio in Diarrhœa.

Rec. huius Hæmatitis drach iij. Perlarum ſcrup. ſs. Mumiæ liquefactæ, ad pondus omnium. Fiat mixtura, doſis à drach.ij. vſque ad iij. vel iiij.

DE SAXIFRAGO.

B Iſt ein jeglicher Stein/der Tartarum treibet/ Vſneam, Arenam, Pruinam.

Virtutes Saxifragi ſunt quæ tollunt. { Arenam / Vſneam / Priuinam / Grandines & / cætera Tartarea genera.

Saxifragus iſt propriè die bleychen Cryſtallen: Heyſſet Lapis Citrinolus vel Citrin. (Citrinus Lapis eſt medius inter Cryſtallum & Berillum flauum.) Fiat liquor in modum alkali. Doſis ℈.ſs. in vino bono.

Præparatio Arenæ, Vſneæ, Priuinæ, Grandinis, prima.

Rec. Saxifragi vnc.j. Boracis drach.ij. Salis gemmæ drach.vj. Salis fuſi vnc.j. Reduc.ſ.ſ. ſ.ad ignem reuerberationis per quartum gradum ab occaſu in auroram, reducin alcali: doſis drach.ſs. cum vino albo.

Secunda præparatio Vſneæ, Arenæ, Pruinæ, Grandinis.

Rec. huius Saxifragi vnc.j. Reduc per ſe ad quartum gradum reuerberationis: Cuius reuerberati Rec.vnc.j. Cineris ex radicib. Raphani maioris drach.j. Alcali ex radicibus Petroſelini ſcrup.j. Eiat mixt. per ſe: doſis à ſcrup.j. vſque ad ſcrup.iij. vel.iiij.

Additio Prima.

Rec. huius Saxifragi drach.j. Milij Solis drach.ij. Vini albi vnc.x. Doſis ab vnc.iiij. vſq;
C ad vj. *Additio Secunda.*

Rec. huius Saxifragi drach. j.ſs. Seminis Apij, Erucæ ana drach.j. Medonis clarificati vnc.x. Doſis ab vnc.iv. vſque ad vj. vel vij.

So lang der Vrin ſub forma Tartari gehet/ſoll man fürfahren.

DE ARSENICO.

Virtutes Arſenici ſunt in { Vlceribus / Vulneribus & / alijs Aperitionibus.

Arſenicus iſt der Rauch der von Metallis kompt vnd fürnemlich vom Bley/ & eſt Realgar vel Fulgur (Fuligo) à Metallis.

Præparatio prima, eſt reductio Arſenici in Mumiam.

In præparatione muß Venenum hingenommen werden: kein ding heilet gründtlicher die Vlcera & Vulnera, dann Arſenicus, ſo præparirt iſt. Syrones etiam curat, ac omnia Vlcera, Cancrenas, Fiſtulas.

Arſenicus ex plumbo optimus eſt, & ex Luna, deinde ex Stanno eſt optimus Arſenicus, darnach die ex Ferro gehnd/ſeind gleich/vnd ex Cupro.

Secunda Arſenici præparatio, eſt reductio Arſenici in Balſamum.

Tertia, eſt reductio Arſenici in Liquorem.

Tres habet præparationes Arſenicus { Mumiam / Balſamum, & / Liquorem.

Prima præpatio eſt iſta in Mumiam.

Rec. Arſenici albi vnc.vj. Salis fuſi, Colcothar ana vnc.j.ſs. Fiat mixtura, reduc ad A
ſecundum gradum reuerberationis, per horas tres vel quatuor, & excipe.

Daß muß ein mahl oder ſechs beſchehen/daß man jhn oben abnemme/ vnnd dannwider ſtoſſen/vnnd wider ein mahl præparieren/vt ſuprà. vnd das fünff mahl thun.

Præparatio Balſami,

Rec. Arſenici albi vnc.x. Talci vnc.iv. Calcis viuæ vnc. xv. Fiat mixtura ſubtilis, reduc ad quartum gradum reuerberationis per 24. horas.

Vnd dann leit er auch oben/ ſo ſoll man jhn oben auch abnemmen. Das iſt wie ein Glaß/vnd iſt das Gifft in Calce am boden: Dann terirt man/das man oben abgenommen hatt/vnnd thut das in ein Glaß vnd ſtellets in ein Keller/ wird ein Oleum darauß/ſiue Balſamus.

Præparatio Liquoris.

Rec. Arſenici crudi aut albi lib.ſs. Salis nitri lib.j. Salis gemmæ vnc.ſs. Fiat puluis ſubtilis, reducin Reuerberatorium apertum per horas 24.

Wann man das zuſammen thut/vnnd ſtellets ad Ignem Reuerberationis, ſo brennt der Arſenic auff dreyſtund/vnd dann zergehet er: Vnd wann er zergangen iſt/ſoll man jhn in ein Waſſer ſchütten/ vnnd dann Coaguliren in modum Alcali.

Additio in Mumiam Arſenicalem.

Rec. huius Mumiæ vnc.j. Liquoris Myrrhæ, Botin ana vnc.ij. Fiat in modum Olei.

Iſtud Oleum eſt optimum in Vlceribus & in Vulneribus, es ſeyend Eſthiomena oder ander Vlcera, ſo iſts maximum Mundificatiuum, & eſt etiam maximum Incarnatiuum. B

Additio Balſami.

Rec. huius Balſami drach. iij. Olei Viteſlorum drach. x. Terpentinæ diſtillatæ drach.j. Fiat mixt.

Wie Mumia braucht wird/alſo ſoll auch Balſamus braucht werden zu zwölff ſtunden.

Additio Liquoris.

Rec. huius Liquoris drach. xv. Corticum granatorum drach. vj. Corticum thuris drach.ij. Mucilaginis de botin, ad pondus omnium, fiat mixtura.

DE AVRIPIGMENTO.

Auripigmentum das iſt ein Miner/iſt Gelb als Gold.

Virtutes Auripigmenti in { Fiſtulis / Cancro & / Eſthiomenis.

Præparatio ad Fiſtulas.

Rec. Auripigmenti vnc.j. Tartari calcionati vnc.iij. Fiat S. ſ. ſ. reduc ad quartum gradum reuerberationis per horas 24. id eſt, per diem & noctem.

Wann man jhn alſo kocht/zerlaufft er/ſoll man jhn wider herauß nemmen/vnd ſtoſſen/vnnd in Waſſer ſieden/ſo fallet ein weiß Puluer an boden/das iſt Præparatum Auripigmentum. Vnnd wann mans in ein Glaß thut/wirdt ein Oleum darauß/das ſoll man in Fiſtulam ſpritzen/oder mit einem Thüchle in darauff legen/auch das Puluer in die Vlcera ſtrewen. C

Præparatio ad Cancrum.

Rec. Auripigmenti vnc.v. Fuliginis vnc.ſs. Salis armoniaci vnc.iij. Reduc ad quartum gradum reuerberationis per diem & noctem, reducin Alcali.

Diß Alcali iſt im Krebs ſummum Arcanum.

Præparatio in Eſthiomenis.

Rec. Auripigmenti vnc. iij. Aluminis calcionati vnc. vj. Reduc ad ignem vt ſuprà, cum extractione alcali.

Additio Fiſtularum.

Rec. huius Auripigmenti præparati drach. ſs. Reſinæ pini vnc.j. Ceræ ad pondus omnium, fiat in modum Ceroti.

In Fiſtulis, ſoll man das auffiegen.

Additio in Cancro.

Rec. huius Auripigmenti præparati drach.v. de Cineribus fimi columbini, olei vitellorum ouorum q.ſ. in vnguentum.

Das braucht man in Cancro.

Additio in Eſthiomenis.

Rec. huius Auripigmenti drach.vj. Liquoris mumiæ drach.ij. Olei roſacei vnc.j. ſs. Mucilaginis ſem. pſylij, ad pondus omnium, fiat in modum vnguenti aut cataplaſmatis.

Wann

A Wann die Krancken das Brennen klagen/soll man von ersten Oleum Camphoræ darauff streichen/ ehe man das Medicamen auffleget.

DE SVLPHVRE.

Virtutes Sulphuris sunt in { Apostematibus peracutis, Asthmate, Conseruatione Sanitatis.

Apostemata peracuta sunt, Pleuresis, Pestis, & his similia.

Præparatio in apostematibus Acutis est ista.

Rec. Sulphuris viui lib. j. Colcotar, Salis fusi, ana lib. ſs. Fiat puluis subtilis, reduc in sublimationem.

Wann er auffgetrieben ist/ soll man jhn nemmen vnd noch ein mahl das Addieren / vnnd Sublimieren ein mahl oder drey vt supra.

Sulphur viuum ist wann er noch an eim stuck ist nicht zerlaßen.

Præparatio in Asthmate.

Rec. Sulphuris fusi lib. j. de Flaxis Sandalorum rubeorum, cupressi & pini, ana ad pondus Sulphuris, fiat stratum, reduc ad ignem reuerberationis, tandē in alcali: Cuius alcali Rec. vnc. x. Myrrhæ vnc. v. Sublima.

Wie alle Medicamina.

Præparatio in conseruatione Sanitatis.

Rec. Sulphuris vnc. iiij. Croci oriētalis, Myrobalanorū chebulorū, belliricorū, ana. ℥ j.
B Olei de granis Iuniperi q. s. pro incorporatione, reduc in sublimationē igne lentissimo.

Additio in Apostematibus peracutis.

Rec. Sulphuris huius præparati vnc. ſs. Olei nucis muscatæ drach. j. Aquæ Veronicæ præparatæ, ad pondus omnium. Fiat haustus:

Additio in Asthmate.

Rec. huius Sulphuris vnc. ſs. Thebani correcti drach. iij. Tyriacæ q. s. Fiat Bolus: dosis à scrup. j. vsque ad duas vel tres.

Additio in conseruatione Sanitatis.

Rec. Huius Sulphuris vnc. ſs. Myrrhæ rubeæ, Croci orientalis, an. drach. ſs. & scrup. j. Aloe epatici ad pondus omnium. Dosis à scrup. ſs. vsque ad scrup. j.

TRACTATVS III.

De Gemmis perspicuis & non.

De Corallis, De Magnete, De Crystallo, Rubinis, Granatis, De Saphyris, Smaragdis, Hyacinthis, &c.

Gemma, ein jeglicher Stein der Virtutes in Medicina hatt.

C

DE CORALLIS.

Virtutes Corallorum sunt ad { Menstruum & ad Profluuium. Venenum ab intra assumptum. Tonitruum, das ist/ Rumplen im Bauch. Incantarum, das ist/ wann einer Verhext ist. Obsessum, wann einer Vnsinnig ist. Timidum, das sind die Scheuch sind. Melancholicos, das seindt die Leuht/ die sich selber vberreden/ sie seyen Weyß/ vnnd doch Narren seind.

Vna eademq; in ea re est virtus & substantia. Virtus est res per se. Die blossen Corallen restringiren vrinam & sedes, post longum quoque tempus Menstrua sine præparatione. At præparatum subitò operatur & sine periculo.

Præparatio Corallorum ad restringendum Menstruum & Profluuium.

Rec. Corallorum vnc. ſs. Olei Myrtillorum drach. j. (al. vnc. ſs.) Olibani vnc. j. Salis fusi vnc. ij. Fiat mixtura, reduc in calcinationem per quartum gradum reuerberationis ad horas 12. vel vltrà: postea reduc in ablutionem cum aqua Plantaginis.

Coralli restringieren vrinam, aber nicht allwegen Menstruum.

Præparatio Corallorum contra Venenum assumptum,

Rec. Corallorum optimè * tritorum vnc. ij. Aquæ Liguſtici lib. ſs. Salis gemmæ, Vitrioli albi, ana drach. ij. Reduc ad digestionem in secundum gradum ignis per mensem: Rubeum excipe & coagula. * tusorum.

In Venenis ſoll das medicamen ſine corpore ſeyn. Dann Venenum iſt auch ſine corpore. Das Rott das am boden ligt/das iſt gut contra venenum. ℞

Præparatio in Tonitruis. (Tonitrua iſt das Bauchrumplen.

Rec. Corallorum drach. vj. de cinerib. Cumini Romani, Fabarum, ana drach. iij. Aluminis præparati ad pondus, ana. Fiat mixtura, reduc ad digeſtionem cum lib. ſs. Alcool vini exſiccati ad digeſtionem per duos vel tres dies, exſicca.

Wird gelb durch vnd durch. Iſta præparatione Corallorum debet vti ad diacyminum. Ille eſt color Corallis præparatis. ſit Blutrott/ſcheid es darvon/laß eyndorren.

Præparatio Corallorum contra Incantatum, Obſeſſum, Timidum & Melancholicum.

Rec. Corallorum vnc. ij. Viſci quercini, Hypericonis, ana vnc. iiij. Storacis calamitæ, Laudani, gummi, an drach. j. ſs. Vrinæ deſtillatæ lib. ij. Reducin decoctionem clauſo alembico, per diem & noctem, deſtilla, & reſuperfunde vt ſuprà.

Wann man die Corallen alſo præpariert/ſo werden ſie rott vnd mechtig hert. Darumb ſoll man ſie zum erſten ſtoſſen.

Additio in Menſtruis.

Rec. Corallorum præparatorum drach. j. ſemin. Tanaceti, Plantaginis, ana ſcrup. j. ſs. Piperis longi, nucis muſcatæ, ana ſcrup. ſs. Fiat puluis: doſis ſcrup. j. in ouo tẽperato.

Mit Saltz ſoll mans in ein Ey ſchütten/vnd zů eſſen geben/aliàs non iuuat.

Additio Corallorum contra Venenum.

Rec. Corallorum præparatorum ſcrup. v. Theriacæ vnc. ſs. Radicis lapatij maioris ad pondus omnium, Alcool vini exſicati lib. ſs. Reduc ad digeſtionem per ſeptimanam: doſis à granis xv. vſque ad ſcrup. ij. ℞

Wann einer Venenum geſſen hatt/ſoll man ihm aqua prunellæ aut roſarum zu trincken geben ʒ. ij. vnd das offt thun auff einander/daß er ſchwitzet/vnd kein Weh in Gliedern empfindet: man ſolls offt auff einander geben.

Additio in Tonitruis.

Rec. Corallorum iſtorum drach. ij. Specierum Diacymini drach. iiij. Sanguinis hirci præparati ad pondus omnium. Fiat tragea cum Saccharo, doſis ad placitum.

Hircus iſt ein Böcklin von eim Künglin/das Caſtrirt iſt/apud Spagyros, oder ein Männlein/dz zeucht man cum herbis diaphoreticis, deinde bonum eſt.

Additio in reliquis tribus ſpeciebus.

Rec. huius Coralli præparati drach. viiij. Oſtrutij plantati. i. Angelicæ drach. xv. Viſci quercini vnc. j. ſs. Fiat mixtura cum aqua Hypericonis: doſis ab vnc. ſs. vſq; ad drach. vj

Optimum medicamen in principio Tympanitidis.

DE MAGNETE.

Virtus in Vulneribus & Vlceribus cum flaxis & ramentis,

Præparatio in Vulneribus & Vlceribus cum flaxis aut ramentis.

Rec. Magnetis vnc. j. Calcis ouorum drach. ij, Fiat S.S.S. ad quartum gradum ignis reuerberationis per diem & noctem. ℞

Dann thun calcem ouorum darvon.

Alia præparatio.

Accipe Magnetis vnc. j. Calcis ouorum vnc. vj. Fac. S.ſ. ſ. in crucibulo, pone ad quartum ignem Reuerberationis per diem & noctem, & extrahe, eritque præparatus.

Alioquin non præparatus contundendo veram efficaciam extrahenni amittit. Sic verò prius præparatus deinde contuſus & mixtus Oppodeltoch, egregiè operatur.

Additio in Vulneribus & Vlceribus cum flaxis aut ramentis

Rec. Magnetis vnc. ſs. Karabe vnc. ij. Fiat puluis ſubtilis cũ Emplaſtro Opodeltoch ſiue Emplaſt. Apoſtoliconis lib. ſs. Reducin Vinum per agitationem.

Dann ſoll man das Stichpflaſter vberlegen/zeucht die Bein auß/ Bürenkugel auß den Vlceribus & cæteris vulneribus. Si contundas non præparatum, tum Magnes perdit vires: ſi verò præparas, & deinde contundas & commiſceas Apoſtolico, extrahit, per ſe ſine præparatione nil facit.

DE GEMMIS.

CRYSTALLVS hatt ein arth an jhm/ wann man jhn den Frawen gibt ad intrà, generat lac abundanter.

Gemmarum præparatio è Diaphanitate.

Præparatio Gemmarum quadruplex eſt. Prima per Reuerberationem. Secunda per Calcinationem. Tertia per Eleuationem, & quarta per Deſtillationem.

Es muß

A Es muß ein Frawj.ß.Cryſtallen haben/ehe es Milch machet:darumb muß man den Cryſtallen præparirem.

Reuerberatio Cryſtalli.

Rec.Cryſtalli lib.j.Aquæ Entali lib.ij.Fiat mixtura per imbibitionem, reduc ad reuerberationem per vigintiquatuor horas.

Alſo wirdt auß eim Pfundt ein Verton:Doſis drach.ij.

Calcinatio Cryſtalli.

Rec.Cryſtalli vnc.iv.Maſticis,Colophoniæ,Sulphuris,ana vnc.ij.Reduc.in Athanar: doſis drach.j.

)Athanar iſt ein Ofen/da man in brennt.)

Eleuatio Cryſtalli.

Rec.Cryſtalli vnc.j.Salis Armoniaci vnc.iij.Reduc in puluerem ad Sublimatorium.

Die Sublimatio muß ein mal oder ſechs beſchehen/vnd den Cryſtallen allwegen wider abthun.

Rec.huius eleuati Cryſtalli vnc.ſs.Aquæ communis,deſtill. vnc. iv. Reduc. in Alcali: doſis drach.ſs.

Deſtillatio Cryſtalli.

Rec.Cryſtalli eleuati vnc. j. Aquæ Nitri & Aluminis ſine deſtillatione, ana vnc. ij. Reduc in digeſtionem ad dies tres aut quatuor: deinde deſtilla & deſtillatum coagula, coagulatum reſolue.

Coagulatio debet fieri ſuper ignem lentum ac paruum. Wann man dan diß coagulatum,nimt/vnnd

B ſetzts in ein Keller/wirdt ein Waſſer darauß/& eſt vltima Cryſtalli præparatio.Doſis ℈.j.

Et ſic eſt de omnibus gemmis pretioſis præparatio,vt in Cryſtallo.

Summa virtus in RVBINIS eſt in dyſenteria;& eius doſis eſt ʒ.j. ſi fuerit crudum. Sed ſi reuerberetur,deinde doſis ʒ.ij. Poſt calcinationem,doſis ʒ.j. Poſt eleuationem,doſis ʒ.ſs. Poſt deſtillationem ℈.j.

Item GRANATI ſic deſtillati,eſt potentiſſimum Collyrium ad maculas oculorum.

SMARAGDI ſi fuerint præparati per deſtillationem,hilfft fürs Blutſpeyen.

SAPHYRI ſi fuerint præparati, ad tertiam vel quartam præparationem, nimpt das Hertzklopffen hinweg: Saphytus wann tremor cordis angeht/ſi fuerit præparatus in diſtillationem,tollit:doſis gr.v. tollunt Synthenam vnd das Hertzklopffen. Sic etiam de cæteris gemmis. Bartholomeus Anglicus plura de Gemmis ſcripſit & pretioſis lapidibus.

Additiones pro generatione Lactis,Cryſtallorum.

Rec.huius Cryſtalli præparati drach. ij. de ſpermate Cœti,ſem. Lactucæ drach. iv. & ſs.Fiat puluis cum adminiſtratione aquæ amygdalarum.

Additio Granatorum in Tremore cordis & Hæmoptoica paſſione.

Rec.Granatorum vnc.ſs.Aloe epatici drach.iij.Sulphuris præparati drach.j.ſs. Fiat mixtura cum Zuccaro clarificato: doſis à drach.ij.vſque ad drach.iij.

Mit der Medicina muß man fürfahren/auch auff fünff tag darnach / wann ſchon kein tremor cordis

C da iſt.

Additio Saphyri.

Rec.Saphyri drach.iij. Ambræ diſſolutæ drach.j.ſs. Storacis calamitæ ſcrup.j. Fiat mixtura:doſis à ſcrup.j.vſque ad ſcrup.j.ſs.

Smaragdus confortat mulieres in ſuis doloribus:& eſt in illis ægritudinibus ſummum Arcanum,ſi fuerit præparatus in deſtillatione vt Cryſtalli.

Rec.huius Smaragdi præparati ſcrup.j.Liquoris Meliſſæ drach.j.Abrotani drach. ij. Fiat mixtura,doſis à gutta tertia vſque ad ſextam.

Additio in Hyacinthum præparatum.

Rec.Hyacinthi præparati ſcrup.j.Laudani,id eſt,Gummi ſcrup.j.ſs. Fiat mixtura. Eſt ſummum Arcanum in febribus ex putrefactione aquæ & terræ.

Wo ſolche Febres gern entſpringen/trincken in nouilunio quinque aut quatuor guttas,tunc certi ſunt, quod non inficiuntur à febre,zwey mahl in anno,& ſemper in nouilunio.

TRACTATVS IV.

De Salibus.

De ſale Gemmæ, De ſale Nitri, De ſale Entalico, De ſale Anatron, De ſale Peregrinorum, De ſale Terræ. De Aluminibus, De Vitriolis, De Alcali.

Omnia ſalia ſunt ex Elemento Aquæ. Alle Alumina ſeind auch ex Elemento Aquæ.

DE VITRIOLO.

Virtutes in { Speciebus Caduci. / Suffocationibus Matricis. / Siphita ſtricta, das ſeind die zu nacht im Schlaff gehnd. / Gutta, Corporibus plethoricis.

Præparatio Vitrioli in ſpeciebus Caduci. (Id eſt, in Analentia, Catalentia, Epilentia, &c. Non eſt differentia in Vitriolo.)

Rec. Vitrioli cuperoſi lib. j. Reduc ad ſeparationem à phlegmate, cuius phlegmatis ſuas partes reduc ſuper Colcothar ſuum, deſtilla. Reitera in quartum gradum ignis: doſis à ſcrup. ſs. vſque ad ſcrup. j. ante & poſt paroxyſmum.

Wann der morbus ex Elemento Vitrioli kompt/ ſoll man per Vitriolum Curiren. In ſale Vitrioli eſt morbus Caducus,

In die paroxyſmi debet tribui medicina & ſub paroxyſmo. Epilepſia eſt morbus mineralis, cura etiam mineralis tota eſt in ſalibus Vitrioli atq; ſpiritus ante & poſt paroxyſmum. Ante paroxyſmum eſt in ebullitione corpus. Poſt paroxyſmum dormiunt. Igitur poſt ſomnum danda eſt medicina, cum corpus adhuc bullit: cum corpus eſt ſanum, non danda eſt Medicina.

Præparatio in ſuffocatione Matricis, Vitrioli.

Rec. Vitrioli à phlegmate & Colcotar purgati vnc. ij. Pulegij vnc. iij. Alcool vini vnc. ſs. Reduc per deſtillationem: doſis ſcrup. ſs. vſque ad ſcrup. j.

Et eſt potentiſſimum medicamen in ſuffocationr Metricis.

Præparatio in Gutta & in Siphita ſtricta.

In Gutta Rec. Vitrioli præparati prædicti vnc. j. Alcool vini vnc. ij. Aluminis Iameni * vnc. ſs. Reducin liquores per quartum gradum ignis: doſis ab extrà drach. ſs. ab intrà à granis vj. vſque ad ix.

(* iſt Kreidenweiß/ vnnd hatte ein Süſſe mit ihm.)

Ab extrà ſuper locum Syntheomatis, vnnd iſt das locus da der morbus anhebt/ Id eſt in Pulſu. Das iſt ſein ſyntheoma. Gehnd ſie aber vber das/ ſo ſoll man das Medicamen auff den Pulß binden/ vnnd auch den pulſum am Halß alſo verbinden.

In SIPHITA praua iſt wol ein Medicin/ Schlahen: Aber in Siphita ſtricta * iſt es kein Medicin.

die Veitztantz.

In Gutta muß man das Medicamen vornen an die Zungen Adminiſtriren/ da der Guſtus iſt. Wann nuhn einer in Paralyſi geſchlagen iſt/ ſoll man die Medicin in Mund thun auff die Zungen/ & iſtud eſt optimum Medicamen.

Additio in Epilentia, in ſpeciebus Caduci.

Rec. Vitrioli huius præparati drach. j. Liquoris viſci quercini cum Oriſontis ana ſcrup. ſs. & gr. iv. Fiat mixtura.

Syntheoma Caduci eſt in Nucha. In iuuenibus poſt paroxyſmum in Nucha ſalbet man pinguedinis caſtorei, eſt optimum medicamen,

Additio in Siphita ſtricta.

Rec. huius Vitrioli præparati drach. j. Hypericonis ſemenis vnc. ſs. Ambræ gr. vj. Reducin mixt.

Semen hypericonis tollit Siphitam ſtrictam.

Additio in ſuffocatione Matricis.

Rec. huius liquoris Vitrioli gr. vij. Granorum Actis drach. j. Alcool vini ad pondus omnium, reduc in compoſitum.

Sanabilis eſt in vmbilico, da ſoll mans vberlegen. Wann ſuffocatio cum Vomitu gieng/ ſoll man die andern Medicamina auch ab intrà brauchen/ vt dictum eſt in ſuffocatione Matricis.

Summa præparatio vitrioli eſt, vt ſedaretur à colcotar, dein addetur alcool vini æqualis libra: Wann das beſchehen iſt/ ſoll man Panem aduſtum, das iſt / Panis auß Rocken Kleyen vnnd dörret / das man in Mörſel ſtoſſen mag / vnnd dann geleget in liquorem Vitrioli, dein per menſem ad ſimum Equinum ſtellen / darnach ſepariren à Pane per deſtillationem, darnach das alcool præpariren per Balneum gradus a Vitriolo. Wann Vitriolum ſein Aceroſitet verleurt / iſt kein Virtus mehr da.

DE VITRIOLO ALBO.

Das ſind ſpecies exteriores, als Scotomia vnd ein Fehl vor den Augen.

Virtutes Vitrioli albi { Ad oculorum partes exteriores, Was den Augen außwendig zufället. / In Neutha.

Iſt/ wann ein Haut vber dem Aug gewaſchen iſt oder vber ein Ohr in partu puerorum. Neutha ſind die Fehl die vberſchieſſen in partu, es ſey wo es woll/ als im Angeſicht/ in Vulua, in Ore, in Oculis, & cæteris.

Vitriolum

Vitriolum album eſt ſummum medicamen in iſtis, in Neutha & ad exteriora oculorum.

A *Præparatio ad dolores Oculorum Exteriores.*

Rec. Vitrioli albi vnc. v. Olei de ſiligine vnc. ſs. olei de Camphora drach. ij. Reduc ad putrefactionem per ſimum Equinum ad menſem, deſtilla per deſcenſum.

Oleum ex ſiligine iſt/wann man Rocken auff das heyß Eyſen legt/ſo gibt es ein Schmaltz neben herumb/das iſt oleum ſiliginis, ad oculorum dolores exteriores. Wann ex partu ein Fehl vber das Aug geſchoſſen were/ſo muß mans auff das aller ſcherpffeſt Tribuiren cum aqua Eufragiæ, roſarum aut fœniculi, damit muß man Limphiren/cum iſtis aquis.

Præparatio Vitrioli in Neutha.

Rec. Vitrioli albi vnc. j. Olei tartari drach. vj. Olei laterini drach. v. Diſtilla ſimul. Neutham (Theutam) ſoll man nicht Etzen.

Additio in Vitriolo ad exteriores dolores Oculorum.

Rec. Præparati vitrioli. ſcrup. j. Liquoris Euphragiæ ſcrup. ij. Papaueris rubei drach. j. Fict collyrium.

Additio in Neutha.

Rec. huius Vitrioli præp. vnc. ſs. Liquoris iuſquiami vnc. ij. Olei Nucis muſcatæ gr. vij. Fiat collyrium.

ALVMEN DE ROCHO.

Virtutes in { Vlceribus cauernoſis; Scabie & pruritu. / Eſthiomenis: / Vlceribus putridis & laſciuis: Vlceribus humidis.

B *Præparatio prima Aluminis ad omnia iſta Vlcera.*

Rec. Aluminis rochi lib. ij. Aceti albi lib. ſs. Salis fuſi, vertonem vnum: fiat mixtura cum ebulitione vſque in coagulationem, deſtilla.

Wann das Waſſer gemacht wirdt/vnnd Vlcera cauernoſa, laßt drinnen baden/eſt mirabile experimentum: was die Cur nit annimbt/nimbts kein nimmer mehr an.

Alia præparatio ad omnia iſta Vlcera.

Rec. Alum. lib. x. Succi Chelidoniæ, plantaginis, ana lib. j. Parthenionis lib. ſs. deſtilla Rec. lib. j. iſtius aquæ, & aquæ communis lib x. Fiat lixiuium.

Ad Alopeciam, Thineam, vnnd in Vlceribus, ſoll man darinnen baden/ſo warm man es mag erleiden.

ALVMEN PLVMOSVM.

Virtutes in { Paralyſi, / Morbo lethargico, / Membris ſtupefactiuis (das ſind Glieder die nicht empfinden.)

Præparatio in Paralyſi, Aluminis Plumoſi,

Rec. Alum. plumoſi vnc. vi. Colcotarini reſoluti vnc. iv. ſs. Salis Armoniaci drach. iv. Reduc in reſolutionem.

C Ex plumoſo geht Virtus inſenſiua, igitur optimum Medicamen in Paralyſi.

Additio in Paralyſi, in morbo lethargico & membris ſtupefactiuis.

Rec. huius præparati aluminis vnc. j. Sanguinis draconis vnc. ij. liquoris Mumiæ drach. vij. Fiat in modum vnguenti.

Locus iſt auch in Occipite, in Nucha.

DE ENTALI.

Virtutes in PROFLVVIO : HÆMORRHOIDIBVS.

Præparatio in Profluuio & Hæmorrhoidibus.

Rec. Tartari communis, Entali an. vnc. ij. Karabe ſcrup. j. Maſticis vnc. ij. ſs. Reduc in reuerberationem ad ſecundum gradum, Poſtea reduc in alcali.

Locus in profluuio, in vmbilico, locus in hæmorrhoidibus in ſpina dorſi.

Additio in Profluuio.

Rec. huius Entali præparati drachm. j. Boli adusti drach. iij. Hæmathitis correcti drach. j. ſs. Fiat mixtura.

Additio in Hæmorrhoidibus.

Rec. huius Entali præparati drach. iij. Corallorum præparatorum ſcrup. iv. Olei nucis Muſcatæ q. ſ. in modum vnguenti.

Locus in ſpina dorſi, in fine vngendus eſt.

vel Anatron.

DE ANACHTRON.

A

Ist das Saltz/das wachst in Petris, & est in modum vsneæ, vnd wann man daß Gemieß seüdet/ wird ein Saltz/das ist/Glaßgallen darauß.

Virtutes in { Fistulis / Cincilla vel Cintilla, Bauchfluß / Scrophulis,

Cintilla ex diaphragmate est, & cura est ex puro Anatro.

Præparatio in Fistulis in Cincilla, & Scrophulis.

Rec. Anatron vnc. vj. (al. drach. vj.) Cinerum fabarum vnc. ij. Calcis ex testis ouorum vnc. iij. Reduc in quartum reuerberationis ad horas duodecim, extrahe alcali.

Anathron cum axungia cerui mixta, bonum ad Cincillas.

Anathron habet in se Mercurium volatilem, quem debemus corrigere, qui sic corrigitur. (& est additio in fistulis, in Cincillis & Scrophulis.)

Rec. huius Anathri vnc. ij. Butyri crudi vnc. iv. Pinguedinis Murmentorum vnc. iij. Fiat vnguentum.

Et istud vnguentum est optimum ad fistulas, Cincillas & Scrophulas.

DE SALE GEMMAE.

Sal Gemmæ est dictum sal Granatum à Spagiricis, & est Sal lucidum.

Virtutes: { Laxatiuum salis acuti, id est, choleræ, & est similis Coloquintidi. / Curat icteritiam. / Curat Hydropisin citrinam, & dolores superuenientes ex sanguine putrefacto.

B

Præparatio salis Gemmæ in Hydropisi & Icteritia.

* al. minoris. Rec. Salis gemmæ, succi Tithymalli, id est, Fsulæ maioris * ana vnc. j. Gummi ex Cerasis, ad pondus omnium. Fiat bolus, reduc in tertium gradum reuerberationis per horas duas, extrahe alcali. dosis à gr. viij. vsqèe ad xij.

In loco diagridij potes vti, & addere trochiscos alhandal.

Additio.

Rec. Salis gemmæ scrup. ss. Rebotij (est vera mumia) liquoris centaureæ, an. scrup. iv. Reduc in compositum, dosis à gr. iv. aut v. vsque ad x. aut xij. in Ouo.

Præparatio in cæteris Morbis.

* al. minoris. Rec. huius Salis gemmæ vnc. j. Succi Cataputiæ vnc. ij. Farinæ tritici ad pondus omnium: Fiat panis tostus, id est, concoctus, dosis à drach. j. vsque ad drach. ij.

DE SALE PEREGRINORVM.

Virtutes { In Confortatione digestionis in Stomacho. / Contra aeris infectionem. / Contra Apostemata futura

C

Descriptio Hermetis.

Rec. Salis nitri, salis fusi, salis gemmæ, ana drach. j. Galangæ, Macis, Cubebarum, ana scrup. j. Fiat puluis, dosis in aurora gr. iv.

Welcher das Saltz in Mari braucht/so kozet er nicht. Etiam ad senes vsui est ad longam Vitam.

Præparatio Salis Peregrinorum.

Rec. istius Salis vnc. iij. alcool vini exiccati lib. ss. Fiat extractio alcali. Huius Alcali Rec. vnc. ij. Liquoris granorum Iuniperi Kist vnum, reduc in compositum, dosis gran. j.

Illud est præparatio & Additio Salis peregrinorum.

DE SALE NITRI.

Virtutes in { Pleuresi / Vlceribus Cauernosis.

Præparatio in Pleuresi.

Rec. Nitri salis lib. ss. Tartari lib. j. Distilla in sextum alembicum, dosis à scrup. j. vsque ad scrup. j. ss. in Aqua fontis vel bono vino, mane, nocte, in media nocte.

Sæpe dandum est, per Vrinam purgat.

Præparatio

A *Præparatio in Vlceribus Cauernoſis.*

Rec. Nitri, Aluminis, ana lib. ſs. Aquæ fontis lib. ij. Diſtilla in aquam.

Additio contra Pleureſin.

Rec. huius Nitri drach. ij. Aquæ Cæſaris ſiue Regis ſcrup. ſs. Alcool vini exſiccati drach. v. Fiat mixtura, doſis drach. ſs. vel drach. j. ſs.

Additio in Vlceribus Cauernoſis.

Rec. Aquæ plantaginis, Chelidoniæ, de quercuum foliis ana lib. j. ſs. Fiat ad crura: Id eſt, contra dolores crurium.

TRACTATVS V.

De Metallis.

De Auro, Argento, Stanno, Cupro, De Ferro, Plumbo, Mercurio.

DE AVRO

B Virtutes in { Paralyſi, Synthena, Febribus, Tremore Cordis, Doloribus Matricis, Ethica, Peripneumonia, & in Acutis.

Præparatio ad Paralyſin, & in Tremore Cordis, & Synthena.

Rec. Auri puri & purgati à mineralibus ſuis drach. ij. Aquæ ſalis gemmæ vnc. vj. Reduc in vnum cum ſeparatione alcool vini, deinde Rec. Croci drach. ij. Alcool correcti drach. vj. Fiat mixtura, doſis à granis tribus vel iv. vſque ad vj.

Præparatio in Febribus & in Acutis.

Rec. Foliorum auri liquefactorum ex aqua mellis drach. ij. Alcool vini vnc. ij. Reduc in ſeparationem à melle, doſis à ſcrup, ſs. vſque ad ſcrup. j.

Præparatio ad dolores Matricis, Ethicam & Peripneumoniam.

Rec. Auri extincti ab aqua Chelidoniæ drach. xiij, Myrabolanorum Indorum Chebulorum, ana drach. j. Reduc ad digeſtionem per hebdomadam, cum ſeparatione aquæ, aquoſitatis ſuperfluæ, doſis à ſcrup. j. vſque ad drach. j.

Additio in Paralyſi, Tremore Cordis, & Synthena.

Rec. huius præparati Auri ſcrup. j. Aquæ lauendulæ cum alcool vini correcti, atque
C Spiculæ, ana vnc. j. Doſis ſcrup. j.

Additio in Febribus & Acutis.

Rec. huius præparati Auri ſcrup. iv. Succi centaureæ & ſaluiæ ana vnc. ij. Doſis à ſcrup. ſs. vſque ad ſcrup. j. ſs.

Additio in doloribus Matricis, Ethica & Peripneumonia.

Rec. Oleinucis Muſcatæ vnc. ſs. Olei Caryophyllorum drach. j. Huius auri præparati ſcrup. j. Doſis à ſcrup. ſs. vſque ad integrum

Deſcriptio Aquæ Salis Gemmæ.

Rec. Salis gemmæ lib. ſs. Aquæ pluuialis lib. j. Diſtilla per retortam vſque in conſummationem totius Salis ſubſtantiæ.

Purgatio Auri.

Rec. Auri vnc. ſs. Antimonij vnc. ij. aut. iij. Funde in Regulum.
Vnd dann nimbt Antimoniũ das vnſauber zu jhm/ vnd ligt das Goldt am bodem.

DE ARGENTO

Virtutes in { Doloribus Cerebri, Splenis, Hepatis & Retentione profluuij.

Præparatio in doloribus Cerebri, Splenis & Hepatis.

Rec. Argenti laminati drach. iij. Salis gemmæ drach. vj. Fiat S. ſ. ſ. Reduc ad quartum gradum reuerberationis per horas vigintiquatuor, & extrahe alcali.

Das

Das Alcali ſoll man in Brenntenwein thun/vnnd laſſen auff ein Tag oder drey oder vier darüber ſtehn/ſo wird dann das Silber alles wie Brennterwein: Dann ſoll mans laſſen ſtehn vnd verrichten/ A
ſo wird ein Alcali wider vnden/ ſetzt ſich zu boden/das ſoll in ein Glaß than werden/ſo zergeht es an eim feuchten orth. Doſis à granis v. vel vj. vſque xij.

Præparatio in Profluuio.

Rec. Argenti limaturæ vnc. j. Reduc in calcem per aquam regis: huius calcis Rec. drach. ij. Tartari crudi drach. iv. Reduc ad quartum gradum reuerberationis cum extractione alcali.

Deſcriptio Aquæ Regis.

Rec. Nitri aluminis, vitrioli ana lib. ſs. Diſtilla in Aquam dulcem.

Modus Extractionis Alcali

Rec. huius Argenti q. ſ. Alcool vini, aquæ Chelidoniæ, ana vnc. x. Reduc vt ſuprà Doſis à ſcrup. j. vſque ad ſcrup. j. ſs.

Wann ex Profluuio Rott wirdt/iſt ſignum, daß das Profluuium geſtehen will/ dann ſoll man ʒ. j. geben deß Waſſers.

Præparatio Argenti ad omnia iſta, id eſt, in Cerebri, Splenis, Hepatis & Profluuio.

Rec Argenti laminati vnc. j. Sulphuris pargati vnc. iv. Reſinæ pini vnc. ij. Reduc in Bolum, accende & reduc ad præpararionem cum aqua fontis. Doſis ſcrup. j. vſque ad ſcrup j. ſs.

Diß præparatum iſt zu allem gut/aber die ander iſt beſſer Laminatum heißt gefinet. B

DE STANNO.

Virtutes in: Icteritia, Aſclite, Vermibus.

Præparatio in Icteritia.

Rec. Stanni calcionati lib j. Salis vnc. v. Cineris fabarum lib. ſs. Reduc in Lithargyrium per ignem reuerberationis. Huius Lithargyrii Rec. vnc. x. Alcool vini lib. ſs. poſt reſolutionem reduc in Alcali. Doſis à granis vj. vſque ad gr. x. vel xij.

Præparatio in Aſclite.

Rec. Stanni purgati vnc. j. Antimonij vnc. ij. Limaturæ Cineti, ad pondus omnium: reduc in calcem per reuerberationem per horas vigintiquatuor. Deinde Rec. huius calcionatæ materiæ lib. j. Alcool vini lib. j. ſs. Reduc in Alcali. Doſis à drach. j. vſque ad drach. j. ſs.

Præparatio in Vermibus.

Rec. Stanni vnc. iij. Salis communis vnc. iv. Aſphalti vnc. j. Fiat puluis cum aduſtione. Doſis à drach. ſs. vſque ad drach. iij.

Additio in Icteritia.

Rec. huius præparati Stanni ſcrup. iv. Aliptæ muſcatæ ſcrup. j. Bdellij ſcrup. ij. Doſis à ſcrup. j. vſque ad ſcrup. ij. ſs. C

Additio in Aſclite.

Rec. huius præparati Stanni drach. ſs. Sanguinis draconis drach. ij. liquoris Tapſi vnc. j. Fiat mixtura: doſis vnc. ſs.

Additio in Vermibus.

Rec. huius Stanni præparati vnc. j. Seminis Coloquintidis, Plantaginis, an drach. xj. Fiat puluis: Doſis ab vnc. j. vſque ad vnc. j. ſs.

DE CVPRO.

Virtutes in: Vlceribus, Vulneribus, Vermibus, Oris Vlceribus.

Præparatio in Vlceribus.

Rec. Cupri lib. j. Botri immaturi lib. v. Aceti lib. j. Salis Armoniaci vnc. ſs. Reduc in digeſtionem clauſo vaſe per menſem, poſtea reduc in ablutionem & in ſalem Alcali.

Das iſt Spongrün in Vlceribus.

Præparatio

Præparatio in Vulneribus.

A Rec. Cupri lib. ſs. Terpentinæ diſtillatæ lib.j. Salis communis drach.j. Vitrioli drach.ij. Fiat mixtura in vitrum clauſum per menſes tres.

Wann man nimpt Kupfferblech vnd præparierts alſo/iſt Balſamus optimus. vnnd darnach ſoll man ℥.Quintlin Floris æris nemmen vnd ℥.j. Olei communis.

Præparatio in Vermibus.

Rec. Veneris calcionati vnc.j, Aquæ hypericonis, centaureæ ana vnc. vj. Aquæ Plantaginis, Vini acetoſi, ana vnc.iv. Reduc in digeſtionem per dies ſeptem vel octo. Reduc in Alcali: Doſis à ſcrup.j. vſque ad ſcrup.iv. vel v.

Præparatio in Oris Vlceribus.

Rec. Veneris laminatæ* vnc.ij. Candi Alu ninis vſti, Rochi, ana drach.vj. Aceti diſtillati lib.j. Fiat extractio alcali per diem & noctem. *al. Cementatæ.

Additio in Vlceribus.

Rec. huius Floris æris drach.j. Vnguenti Agrippini vnc.j. Lumbricorum terreſtrium drach.iij. Fiat Vnguentum ſecundum formam.

Alia additio in Vlceribus communibus.

Rec. huius floris drach. v. aquæ Aluminis vnc.xv. Fiat mixtura in modum Lauamenti.

Additio in Vulneribus.

Rec. huius Floris præparati vnc. j. Olei Anethini vnc.iij. Olei vitellorum ouorum
B vnc.ij. Fiat mixtura in modum Olei.

Alia in Vulneribus.

Rec. huius Floris præparati drach.ſs. Aloe epatici drach. j. Liquoris conſolidæ vnc.iv. Fiat in modum Viſci.

Additio in Vermibus.

Rec. huius Floris æris drach.j. Zuccari Taberzet, Succi liquiritiæ, ana drach.ij.ſs. Fiat puluis: Doſis à ſcrup.ſs. vſque ad ſcrup.j.

Additio in Oris Vlceribus.

Rec. huius præparati Floris vnc.j. aquæ Chelidoniæ vnc.iij. Aquæ Aluminis vnc.j. Fiat gargariſmus vel lauamentum Oris.

DE FERRO.

Virtutes Ferri { Styptica, Conſtrictiua, Exſiccatiua.

Præparatio in virtute Styptica.

Rec. Limaturæ ferri lib.j. Salis communis lib. v. Aquæ fontis q. ſ. pro incorpora-
C tione, reduc in ſpatium temporis ad menſem, deinde per reuerberationem vſque in formam pulueris.

Incorporatio iſt/daß mans mach cum aqua wie ein Mußß.

Præparatio in Conſtrictiuis.

Rec. Limaturæ ferri lib. ſs: aquæ Aluminis lib.j. ſs: Aceti diſtillati lib. ſs. Reduc in digeſtionem per menſem. Poſtea reduc per ablutionem, deinde per reuerberationem, vſque ad formam croci.

Præparatio in virtute Exſiccatiua.

Rec. Limaturæ ferri lib.ij. Aquæ Vitrioli lib. ſs. Reduc in digeſtionem per menſem cum reuerberatione vſque in formam pulueris.

Virtus ſtyptica iſt/die da beſchleußt/vnd außdörret Fiſtulas, Krebs. Conſtrictiua iſt in Lienteria, Dyſenteria, Diarrhœa. Exſiccatiua ſeind als Phlegmatici.

Additio in virtute Styptica.

Rec. huius croci vnc.j. Boli adusti vnc.iij. Terræ ſigillatæ drach.v. Fiat puluis.

Das Puluer mag man Adminiſtrirn in omnibus Vlceribus & Vulneribus, vnd Jncarniern. Wann mans ab intra will brauchen/ſoll man ℥.j. zu trincken geben.

Additio in Conſtrictiuis.

Rec. huius croci Martis drach.j. Myrrhæ drach.ſs. Croci orientalis ſcrup. j. Fiat puluis: Doſis à ſcrup.ij. vſque iij, veliv.

Additio in Exsiccatiuis. A

Rec. huius Croci drach. iij. Balaustiarum drach. j. Succi de Acaciis ad pondus omnium. Fiat in modum electuarij.

DE SATVRNO.

Virtutes sunt: Pro INCARNATIONE.

Præparatio Incarnationis.

* id est, Bleyäschen. Rec. Cineris Saturni * lib. j. Reduc ad decoctionem cum aceto per horas tres vel quatuor.

Et est prima præparatio: Heylet die Wunden/ Incarnieret vnd macht gut hert Fleisch. Cerussa wirdt auch ex Plumbo, so mans mit Wasser bleicht an der Sonnen/ vnnd auß dem Bleyweiß/ wann mans in einer Pfannen seudt/ wirdt Minium darauß. Alle medicamina in Vulneribus & præparatiuis sunt ex Metallis, & sunt optima.

id est Argentum viuum

DE MERCVRIO.

Virtus Mercurij est { Incarnatiua & Laxatiua.

Præparatio pro Incarnatione.

Rec. Mercurij præparati in puluerem vnc. ij. Aquæ Cæsaris vnc. x. Reduc in destillationem balnei aliquoties per diem, & conuertetur in Oleum.

Vlcera & Vulnera incarnat citissimè: Zwo Cautel sind darinn: Es macht Geyferen/ vnnd macht das Bley Weiß/ darumb mans scheucht/ sonst heilet es bald vnd wol.

Præparatio Laxatiuorum. B

Rec. Mercurij coagulati ab albumine ouorum vnc. j. Aquæ Aluminis vnc. vj. Reduc in destillationem per cineres & fiat puluis. Dosis à gran. iij. vel iv. vsque ad v.

Was ægritudines kommen ex leprosa humiditate, sicut in Pustulis, Paralysi, speciebus Guttæ, in Hydropisi humida, ist es ein mechtig Purgatiff.

LIBER SECVNDVS

De Nascentibus ex Terra.

TRACTATVS PRIMVS.

De Præparationibus TEREBINTHINARVM & GVMMORVM.

Nomina sunt ista: Ex Gummis, *Opopanacum, Galbanum, Serapinum, Bdellium, Storax vtraque, Laudanum, Mastix, Myrrha, Thus.*

Ex Resinis: *Balsamum; Terpentina, Resina.*

Resina est Liquor arboris Terpentina ist/ das auß dem Baum fleusset. Resina Büllhart. C

DE TERPENTINA.

Virtutes in { Vermibus, Vlcerationibus Vesicę, Vlceribus, Vulneribus.

Præparatio in Vermibus.

Rec. Terpentinæ lib. j. Aquæ Centaureæ lib. ss. Reduc per ablutionem, cuius Rec. vnc. j. Agarici drach. ij. Aloe epatici drach. ss. Fiat mixtura: dosis à drach. j. vsque ad drach. ij. vel ili.

Præparatio in Vlcerationibus

Rec. Terpentinæ vnc. iii. Succi Alkakengiæ vnc. vii. Reduc per ablutionem, cuius Rec. vnc. iv. Thuris vnc. ss. Gallarum vnc. j. ss. Fiat mixtura. Dosis à drach. ss. vsque ad drach. i.

Præparatio Terpentinæ.

Rec. Terpentinæ lib. i. Aristolochiæ rotundæ vnc. iv. Lumbricorum terrestrium vnc. vi. Destilla.

Rec. Terpentinæ lib. ii. Olei communis vertonem vnum, Olei Lauri vnc. i. Destilla.

Additio

Additio in Vlceribus.

A Rec. huius Terpentinæ vnc. ij. Olei destillati non ardentis vnc. j. ß. Visci Lumbricorum terrestrium vnc. v. Fiat in modum Vnguenti.

Additio in Vulneribus.

Rec. huius Terpentinæ vnc. ij. Consolidæ maioris vnc. ß. Aristolochiæ rotundæ recentis, Aloe epatici ana drach. iij. Fiat in modum cataplasmatis.

Additio in Vlceribus & Vulneribus Vesicæ.

Rec. Terpentinæ destillatæ lib. j. Croci Veneris, Croci Martis, an. vnc. j. Reduc ad digestionem per septimanam.

Vsus eius est. daß mans ein tag zwey mal bindt.

DE MASTICE

Doloribus Masticis in { Doloribus Stomachi, Vlcerationibus Interioribus, Doloribus Iuncturarum.

Præparatio in doloribus Stomachi.

Rec. Masticis vnc. iij. alcool vini lib. ß. Galangæ vnc. i. Distilla per Alembicum Dosis scrup. ß.

Præparatio in Vlceribus interioribus.

B Rec. Masticis vnc. j. ß. Hermodactylorum drach. ß. Distilla simul. Dosis à gr. iv. vsque ad x. in bono vino.

Præparatio in doloribus Iuncturarum.

Rec. Masticis vnc. vj. Terpentinæ vnc. ij. Galbani vnc. v. Distilla per alembicum.

Additio in doloribus Stomachi.

Rec. huius præparati Masticis vnc. ij. Macis olei, Croci orientalis, Galangæ, ana drach. j. ß. Dosis à scrup. ß. vsque ad scrup. j.

Additio in Vlceribus interioribus.

Rec. huius Masticis præparati vnc. j. Olei laterini drach. j. Olei Masticis scrup. j. ß. Dosis à gr. viij. vsque ad xij. (vel scrup. j.

Additio in doloribus Iuncturarum.

Rec. huius Masticis vnc. vj. Olei lauri destillati vnc. j. Vini ardentis, Aceti, ana drach. j. Fiat in modum vnguenti.

Additio communis in Vlceribus interioribus & exterioribus.

Rec. Masticis per se vnc. x. Terpentinæ vnc. v. Petrolei vnc. j. Distilla simul: dosis ad intra scrup. j. est, ab extra manè & serò secundùm vsum.

Reliqua desiderantur.

C *Apparet autem Librum hunc pluribus Tractatibus fuisse digestum, sicut & primum: verum nos ea saltem, quæ haberi possunt, pro communi bono in publicum emittimus. Æqui igitur bonique consulet hæc Lector candidus, &c.*

Proceß vnd Arth.

SPIRITVS VITRIOLI

Dardurch geheilet werden vier Kranckheiten/ *Epilepsia, Hydrops, Pustulæ & Podagra.*

Gemacht auff die Irrsall/ so da gebrauchend die Philosophi, die Artisten vnnd Artzt/ abzuwenden.

VB der Minera Vitrioli wirdt der Spiritus herauß gezogen/ durch den Colcothar, welches Falsch vnnd im Grund nichts ist: Wann das sie Phlegma heissendt/ ist der Edlest Spiritus, dem alle Krafft zugelegt soll werden. Wiewol das Oleum vom Colcothar grosser Virtutis ist/ in Arena vnnd Lithiasi, auch in Alopecia vnd anderen: So ist es doch nicht in den vier bemeldten Kranckheiten/ darfür es dann auch gebraucht wirdt.

Wiewol Hippocrates, dem die anderen all zustimment/ Jahrzal vnnd Alter/ Signa vnd dergleichen/ anzeigt vnd gibt/ daß Epilepsia vber dieselbig Jahrzal vnheilbarlich sey/ dergleichen auch Podagra erkennt wirdt. Dieweil sie aber der Experientz vom Spiritu Vitrioli nicht erfahren gewesen seind/ soll dieselbig rede Vulturno befohlen werden.

Anfenglich zu extrahieren den Spiritum vom Vitriolo, soll geschehen mit einem gewaltigen Fewr in auffgerecktem Cucurbith/in den neundten Alembic getrieben werden/vnd bey dem scherpffsten durch den Reuerber/der im Athanar stehet/auff den vierdten Tag vnd Nacht getrieben/so ist der Spiritus Vitrioli bereitt. A

Demnach soll der Colcothar mit ligender Phiol dergleichen im Athanor in den dritten Tag mit dem höchsten Fewr/Holtz vnd Kolen distillirt werden/so lang biß im Recipienten von einem Pfund Colcothar anderthalb Loth erscheinen/das da geferbt sey gleich dem Scharlack.

Als dann soll auß dem Capite mortuo außgezogen werden ein Alcali, vnnd zum vierdten oder fünfften mahl Resoluirt/am letzten Coagulirt: Als dann seind die drey stück/so im Vitriolo seind/außgezogen vnd gesündert.

PROCESSVS.

In Epileptico morbo soll also procediert werden/ daß alle mahl nach dem Paroxysmo, ein Scrupul in einem guten Wein/dem Krancken administrirt werd/vnd von dem Oleo vom Colcothar soll Dosis Morgens vnd deß Nachts geben werden/ vier gran in Aqua de Paeonia: Also soll dieser Proceß gehalten werden biß in fünffzehenden Paroxysmum: Wo aber der Paroxysmus so schnell auff einandern nicht gieng/sollend dreyssig Tag mit dem halben Dosi gehalten werden.

Im Podagra soll das vorbemeldt Dosis auff die dreyssig Tag eyngenommen werden: Aber weitter die stadt der Schmertzen mit demselbigen Spiritu Vitrioli gesalbet bis zu end deß Podagræ. So aber das Podagra alt wer/so soll in denselbigen Spiritum Vitrioli liquor de Mumia auff den vierdten Theil addirt werden/vnd gebraucht/zu salben die Podagrischen Glieder.

In Hydropisi soll der Spiritus Vitrioli ein halber Scrupulus in liquore de Serapino zu trincken gegeben werden/in das dritt oder vierdt Dosin auff ein Tag gebraucht/weniger oder mehr/ nach ansehen der Kranckheit: Vnd so liquor Serapini nicht mag gehabt werden/ soll an sein stadt genommen werden liquor Tartari crudi. B

In Pustulis soll also der Proceß geführt werden/daß alle die städt vnd örther so vnder gantzer Haut seyn/ gesalbet werden vom Spiritu Vitrioli biß in den neunden Tag: Wo aber offen Schäden send/ soll Oleum de Colcothar mit seinem Alcali gemischt/ auffgelegt werden/nach brauch der Chirurgey/ aber die hand nicht verendert/biß in sechsten Tag.

Sein Regiment vnd Ordnung soll vngefahrlich gehalten werden nach gestalt der Person: Dann die recht Cur ligt allein in der Medicin vnd nicht im Essen/ darumb die Medicin fleissig soll Administriert werden: Wann die fürgemeldten vier Kranckheiten werden von grund auß gründtlich geheilet.

DE NATVRA RERVM

Neun Bücher.

Ph. Theophrasti von Hohenheim/PARACELSI genannt.

Dem Ersamen vnd Fürsichtigen Herren Johansen Winckelsteiner von Fryburg in Vchtland/meinem lieben Bruder vnd vertrawten Freund.

DEr ist billich/lieber vertrawter Freundt vnnd Bruder/das ich dir auff dein freundlichs vnd ernstlichs ansuchen vnd bitten/so du an mich durch vielfaltiges schreiben gethan/dich auch deiner bitt gewere. Wiewol du mich in deinē jüngsten Schreiben auff das höchst vnd freundtlichst bittest/daß ich doch ein mahl noch zu dir soll komen/wo es anders mein gelegenheit were. So kan ich dir warlich nicht verhalten/daß es viel hindernussen halben nicht geseyn mag. Aber der andern bitt halber/so du an mich hast/vnd von mir ein klaren guten bericht begerest solches zu wissen/will vnd kan ich dir gar nicht abschlagen/sondern dich solches gewehrē. Dañ ich weiß dein gut Gemüt gantz wol: Weiß auch wol/daß du gern etwas Newes vnd Wunderbarlichs in der Kunst höreſt vnd siehest: Weiß auch wol/daß du deine Tag auff Kunst gewendet/vnnd den mehrertheil deiner Tagen darinnen zu gebracht hast. Darumb vnd dieweil du mir nicht allein freundtlichen willen/ sondern auch Brüderliche Trew bewiesen hast/so kan ich auch wie billich/solcher Trew vnnd Wolthat nicht vergessen/ sondern mich schuldig erkennen/ hinwiderumb dir danckbarkeit zuerzeigen/ vnnd dir (im fahl so ich nicht mehr selbst Persönlich zu dir keme) ein Brüderliche Letze lassen/ darbey dir vnd die deinen/mein gedencken möchten. Dann hierinn will ich dir nicht allein auff die Puncten/ die du mich Rathsam ersucheſt/vnd als ein Bruder bitteſt/antworten/vnnd ein klaren bericht geben: sondern derselbigen Puncten halben ein besonder vnnd eygen Buch zuschreiben/ welches Buch ich de NATVRA RERVM nenne/vnnd solches theilen in Neun Theil: In diesen wirstu aller deiner bitt gewähret/vnd viel mehr dann du an mich begeret hast. Wiewol du dich groß darab verwundern würst/ vñ villeicht viel daran zweiffeln/ob diesem (allem) also sey/was ich hierinn beschreib. Das soltu aber nit thun/sondern glauben/daß es kein speculation vnd Theorick sey/sondern ein Practick/vnnd gehet auß der Experientz. Vnd ob ich schon solches selber nit alles erfahren: so hab ichs doch von andern vñ durch andere warhaffte Leuth erfahren/vnnd weiß es auch auß der Experientz vnd auß dem Liecht der Natur.

So du

A So du mich aber an etlichen orten nicht verstehen würdest / sondern in einem oder mehr Proceßen ein mehrern vnd bessern bericht bedörfftest: Sò schreib mir in geheim zu / als dann wil ich dir den selben klärer vnd besser entdecken / vnd ein genugsamen verstand vñ vnderricht geben. Ich acht aber / daß es solches nicht werde bedürffen / sondern werdest mich zuvor wol verstehẽ / dieweil du / wie ich wol weiß / mit Kunst vnd gutem Verstand von Gott so hoch begabet bist. So weistu auch mein Sinn vnnd Gemüt wol / also daß du mich leichtlich vnnd bald verstehest in meinem schreiben. Würst auch ohne zweyfel (wie ich mich dann gäntzlich zu dir versehen) diß gegenwertig Werck vnnd Buch ansehen / vnnd dir / wie billich / lassen in Schutz befohlen seyn / vnd gar nicht weiters kommen lassen die Tag deines Lebens / sondern allein für dich vnnd die deinen / in grossem Geheim behalten / ja für ein grossen Schatz / wie es dann warlich wol ein verborgener grosser Schatz / vnd ein Edles Perlin vnd ein köstliches Kleinot ist / das nicht für die Sew geworffen soll werden / das ist / für die Sophisten vñ Verächter aller guten Natürlichen Künsten vnd Heimligkeiten / die dann solchs auch nicht würdig seindt / daß sie es lesen sollen / ich geschweig / daß sie es sollen haben / wissen vnd verstehen / ꝛc.

Vnd wiewol auch dieses Büchlin sehr klein / vnnd gar mit wenig vnd kurtzen Worten beschrieben wirdt: so ists doch mit vielen vnd grossen Heimligkeiten gezieret vnd angefüllet. Dann hierinn will ich nicht viel auß der specification vnd Theorick schreiben / sondern Practisch auß dem Liecht der Natur / vñ auß der Experientz selber. Will dich auch nit mit vielen Worten beschwehren vnd vberdrüssig machen.

Derhalben lieber vertrawter Freund vñ Bruder / dieweil ich dir allein diß Büchlein zu lieb geschrieben hab / vnd sonst keinem andern / bitt ich dich / du wöllest solches bey dir / als ein liebes Kleinot verborgen behalten / vnnd biß in deinen Todt von dir nicht kommen lassen / vnnd solches auch vor deinem Todt in gleicher gestalt deinen Erben vnnd Kindern befehlen / daß sie es auch in gleicher weiß / wie du verborgen
B halten. Darumb will ich sie insonderheit gebetten haben / auff daß es allein vnder deinem Geschlechte bleib / vnd zu keiner zeit / also gemein werde / daß es in die Hände der Sophisten vnd Spötter komme / die dann alles / was nicht mit jhnen stimmet / verachten / vnd auff das höchst Caluminieren / vnnd jhnen allein nuhr das jhr lassen wolgefallen / wie dann alle Narren thun / denen allein jhr Kolben vnd jhr Schellen wol gefallen / vnd keins frẽden. Die auch aller Weißheit feindt seind / darumb achten sie alle Weißheit gering / vnd ist jhnen ein Torheit / grösser dann sie selber seind / nach jhrem gedüncken / dann es nutzet sie nichts / wissens auch nicht zu gebrauchen. Zu gleicherweiß als ein Handtwercksmann keines andern Werckzeugs / als allein den seinen gebrauchen kan: Also auch ein Narr mit keiner Wehr baß fechten kan / als mit seinem Kolben / vnd jhm auch nichts süsser in Ohren ist / als das klingen der Schellen. Darumb lieber Bruder / biß also trewlich vermanet / wie ich dich gebetten / vnd thue / als ich dir vertraw / so thustu recht vnd wol daran: vnd biß hiemit gesegnet / vnd Gott dem Herren befohlen.

Datum Villach / Anno Domini 1537.

LIBER PRIMVS
DE GENERATIONIBVS RERVM
Naturalium.

C Die Generation aller natürlichen dingen ist zweyerley: Als Eine die von Natur geschicht / ohn alle Kunst / die Ander geschicht durch Kunst / nemlich durch Alchimiam. Wiewol in gemein darvon zu reden / möchte man sagen / daß von Natur alle ding würden auß der Erden geboren / mit hilff der Putrefaction. dann die Putrefaction ist der höchst Grad / vñ auch der erste anfang zu der Generation. Vnd die Putrefaction nimpt jhren anfang vnnd herkommen auß einer feuchten wärme. Dann die stett feuchte wärme bringet Putrefactionem, vnnd transmutirt alle natürliche ding von jhrer ersten gestalt vnnd wesen / deßgleichen auch an jhren Kräfften vnd Tugenden. Dann zu gleicherweiß wie die Putrefaction im Mägen alle Speiß zu Kaht macht vnd transmütiert: Also auch ausserhalb deß Magens die Putrefactio, so in einem Glaß beschicht / alle ding transmütiert von einer Gestalt / in die andere / von einem Wesen in das ander / von einer Färb in die andere / von einem Gerüch in den andern / von einer Tügẽd in die andere / von einer Krafft in die andere / von einer Eygenschafft in die andere / vnd gar von einer Qualitet in die ander.

Dann das beweiset sich augenscheinlich / vnd gibts die tägliche Erfahrung / daß viel ding gut / gesund / vnd ein Artzney sind: Aber nach jhrer Putrefaction / böß / vngesund / vnd ein lauters Gifft werden. Also hergegen sind viel ding böß vnd vngesund / gifftig vnd schädlich / aber nach jhrer Putrefaction werden sie gut / verlieren all jhr boßheit / vnd werden ein Edle Artzney. Dañ die Putrefaction grosse ding gebiert: Dessen wir ein schön Exempel haben im Heiligen Euangelio / da Christus sagt: Es sey dann daß das Weytzenkörnlein in den Acker geworffen werde vnd faule / mag es nit hundertfältige frucht bringen.

Dabey ist nuhn zuwissen / daß viel ding in der Putrefaction gemanigfaltiget werden / also daß sie ein Edle frucht geberen. Dann die Putrefaction ist ein vmbkehrung vnd der Todt aller dingen / vnd ein zerstörung deß ersten wesens / aller natürlichen dingen / darauß vns herkommet die Widergeburt / vnd newe Geburt / mit tausentfacher besserung.

Vnd dieweil nuhn die Putrefaction der erst Grad vñ anfang ist zu der Generation: so ist nun hoch von nöten/daß wir die Putrefaction wol erkennen. Dann deren sind vielerley/doch je eine anders als die andere jhre Geburt herfür bringet/auch eine viel behender als die andere/ꝛc. A

So ist auch gemeldet/daß die feuchte vnd wärme der erst Grad vnd Anfang sey zu der Putrefactiõ/die alle ding außbrütet/wie ein Henn jhre Eyer. Darumb durch vnd in der Putrefaction/alle Mucilaginosische Phlegma vnnd Materia lebendig wirdt/es werde dann darauß was es wölle. Des sehend jhr ein Exempel an den Eyern/darinnen ligt Mucilaginische feuchtigkeit/dieselbige wirdt durch ein jegliche stete wärme faul/vnd außgebrütet/zu einem lebendigen Hünlin. Vnd nit allein von der wärme der Hennen/sondern von einer jeglichen solchen wärme. In solchem Grad deß Fewrs mögen alle Eyer in einem Glaß vnnd Aschen außgebrütet werden/zu lebendigen Vögeln. Es mag auch also ein jeglicher Mensch vnder sein Achseln ein Ey außbrüten/als wol als ein Henn. Es ist auch darbey noch ein grössers zu wissen/nemlich so derselbig Vogel lebendig in einem versigillirten Cucurbiten zu Puluer vnnd äschen gebrannt/mit dem dritten Grad deß Fewrs/nachmals also verschlossen geputrificirt in der höchsten Putrefaction ventre Equino zu Mucilaginosische Phlegma: So mag nuhn weitters dieselbige Mucilaginosisch Phlegma zum andern mal außgebrütet/vnd also ein renouirter vnnd restaurierter Vogel werden/so diese Mucilaginosische Phlegma, widerumb in sein erste Schalen oder Heußlin verschlossen wirdt: Das heist die Todten widerumb lebendig gemacht/die Widergeburt vnnd Clarificirung/welches ein grosses vnd hohes mirackel der Natur ist. Vnd nach disem Proceß mögen alle lebendige Vögel getödt vnd wider lebendig gemacht/renouirt vnd restaurirt werden. Das ist auch das höchst vnnd grössest Magnale vnnd Mysterium Dei, das höchst Geheimnuß vnnd Wunderwerck/das Gott den tödtlichen Menschen geoffenbaret hatt.

Es ist auch zu wissen/daß also Menschen mögen geboren werden/ohne natürliche Vätter vnd Mutter: Das ist/sie werden nicht von Weiblichem Leib auff natürliche Weiß/wie andere Kinder geboren/sondern durch Kunst vnd eines Erfahrenen Spagyrici geschickligkeit/mag ein Menschen wachsen vnnd geboren werden/wie hernach wirdt angezeigt/ꝛc. B

Es ist auch der Natur müglich/daß Menschen von Thieren mögen geboren werden: Hatt auch sein Natürliche vrsachen. Jedoch aber/so mag solches ohn Ketzerey nicht wol geschehen: das ist/so sich ein Mensch mit einem Thier vermischt/vnnd dasselbig Thier/als ein Weibsbild/den Sperma deß Mannes mit lust vnd begirligkeit in jhr Matrix empfahet vnd eynschleusset: Als dann muß nuhn der Sperma in die feulung gehn/vnd durch die stete wärme deß Leibs widerumb ein Mensch vnd kein Thier darauß werden. Dann alle mahl wie der Sahmen ist der geseet wirdt/also wächst auch ein frucht darauß. Dann wa es nicht geschehe/were es der Philosophey zu wider/auch wider das Liecht der Natur. Darumb wie der Sahmen ist/also wachset ein Kraut darauß. Dann auß Zwibelsahmen wachset wider Zwibeln/nicht Rosen/nicht Nuß/nicht Salat/ꝛc. Also auß Korn wachset wider Korn/auß Habern wider Habern/auß Gersten wider Gersten: Also auch mit allen andern Früchten geschicht/was da Sahmen hatt vnd geseet wirdt.

Es ist auch deßgleichen müglich/vnd der Natur nicht zuwider/daß ein Weib vñ Mensch ein Thier mag gebären/vnnd ist mit einem Weib in disem nit wie mit einem Mann zu vrtheilen: Das ist/man soll sie drumb nit für ein Ketzerin halten/als ob sie wider die Natur gehandelt hette/sondern solches jhrer Imagination zulegen: Dann jhr Imagination ist schuldig daran gar offt vnd manchs mahl. Dann die Imagination einer schwangeren Frawen/ist so groß/daß sie in der Schöpffung den Sahmen vnd die frucht in jhrem Leib in mancherley weg transmutiren mag/dann jhr inwendige Astra gehen so starck vnd kräfftig auff jhr frucht/daß sie ein Impression vnd Influentz geben. Darumb so steht das Kind in Mutterleib in der Schöpffung/in der Mutter hand vnd willen/wie ein Erd in deß Häfners Hand/der macht vnd formirt darauß was er will vnd was jhn gelust: Also die schwangere Fraw auß jhrer frucht in jhrem Leib/die formiret es auch mit jhrer Imagination/nach dem vnd es die Astra geben. Derhalben sich offt begibt/daß sie auß Mannlichem Sahmen ein Thier oder ander erschröcklich Monstrum gebären/nach dem vnd die Imagination der Mutter starck auff das Kindt geht. C

Vnd also wie jhr nuhn gehört habt/daß durch die Putrefaction viel vnd mancherley ding geboren werden/vnd lebendig werden: Also ist auch zu wissen/daß auß vielen Kreuttern durch die Putrefaction vielerley wunderbarlicher Thier geboren werden/wie dann die Erfahrnen dieser dingen wissen. So ist auch darbey zu wissen/daß solche Thier/die auß vnd inn der Feulung wachsen vnd geboren werden/alle etwas Gifftigkeit bey jnen haben/vnd gifftig seind: jedoch eins viel mehr vnd krefftiger als das ander/auch eines anderst gestaltet vnd geformieret als das ander. Als jhr sehent an den Schlangen/Natern/Krötten/Fröschen/Scorpion/Basilischen/Spinnen/wilden Jmmen/Omeisen/vielerley Gewürm/Rauppen/Mucken/Käfer/ꝛc. die alle auß vnd inn der Feulung wachsen vnd geboren werden.

So ist auch nicht minder/daß viel Monstra vnter den Thieren geboren werden/vnnd das seind nuhn jhre Monstra, die so nit von jhnen selber auß Feulung wachsen/sonder durch Kunst darzu gebracht werden in einem Glaß/wie gemeldet ist worden. Dann dieselbig offt in gar mancherley vnnd wunderbarlicher gestalt vnd form erscheinen/vnd schrecklich anzusehen sind: Als offt mit vielen Heuptern/mit vielen Füssen/mit vilen Schwentzen/oder von vielen Farben/etwañ Würm mit Fisch schwäntzen oder Flügeln/vnd sonst seltzamer gestalt/dergleichen man zuvor nie gesehen. Darum alle die Thier Mõstra seyn/die nit jhre Eltern haben/vnd von andern Thieren jhres gleichen geboren werden/sondern auß andern

dingen

A dingen wachsen vnd geboren werden/vnd durch Kunst darzu gebracht werden. Wir jhr dañ sehend vom Basiliſco, derselbig iſt auch ein Monſtrum, vnnd iſt ein Monſtrum vber alle Monſtra: dann keins gröſſer zu förchten iſt/ darumb daß er einen jeglichen Menſchen mit ſeinem Geſicht vnd Anblick/ gehlingen tödten kan dann er iſt eines Giffts vber alle Gifft/dem in der Welt keines gleichen mag: Vnd daſſelbig Gifft führet er verborgener weiß in ſeinen Augen/vnd iſt ein Imaginirt Gifft/ nicht faſt vngleich einer Frawen/die in jhrer Monats zeit iſt/die auch ein verborgen Gifft in Augen hatt. Daß ſehet jhr an dem/ daß ſie Maaſen oder Flecken in einen Spiegel ſihet/vnd denſelbigen verunreiniget vnd maculiert allein mit jhrem Geſichte. Alſo auch ſo ſie ſicht in ein Wunden/oder Schaden/ dieſelben zu gleicherweiß vergifftet/vndgar vnheilſam machet. Vnd alſo wie ſie nuhn mit jhrem Geſicht viel ding vergiſſtet/ alſo mag ſie auch mit jhrem Athem vnd Angriff viel ding vergifften/verderben vnd krafftloß machen. Dann jhr ſehent/ ſo ſie mit einem Wein vmbgehn in ſolcher zeit/ derſelbig bald auffſteht vnd Seyger wirdt. Ein Eſſig damit ſie vmbgehn/auch abſteht vnd verdirbt. Alſo auch der Branntwein ſein krafft verleuret/deßgleichen der Biſem/Amber/Zibet/vnd dergleichen wolriechende ding von jhrem beytragen/vnd angriff/jhren Geruch verlieren. Alſo auch das Gold vnd Corallen jhr Farb/ auch viel edel Geſtein/ wie die Spiegel/darvon maculirt werden/ꝛc.

Nun aber/ damit ich widerumb auff mein fürnemmen komm von dem Baſiliſco zu ſchreiben/ warumb vnd was vrſach er doch das Gifft in ſeinem Geſicht vnd Augen habe. Da iſt nuhn zu wiſſen/ daß er ſolche Eygenſchafft vnnd herkommen von den vnreinen Weybern hatt/wie oben iſt gemeldt worden. Dann der Baſiliſcus wächſt vnd wirt geboren auß vnd von der gröſten vnreinigkeit der Weyber/ nemlich auß den Menſtruis vnnd auß dem Blut ſpermatis, ſo daſſelbig in ein Glaß vnd Cucurbit gethan/
B in uentre equino putreficirt/in ſolcher putrefaction der Baſiliſcus geboren wirdt. Wer iſt nun ſo keck vnd frewdig/denſelbigen zu machen/oder auß zu nemmen/oder widerumb zu tödten/ der ſich nicht zuvor mit Spiegeln bekleidet vñ bewaret/ich rahts niemandts/ſonder will hiemit meñiglich gewarnet haben.

Nun aber auch weiter von den Monſtris zu tractieren/ſolt jhr wiſſen/daß die Monſtra, ſo vnder den Thieren/vnd in geſtalt der Thieren von anderu dingen vnd nicht auch von jhres gleichen Thieren geboren werden/ſelten lang leben/vnd zuvor wo ſie bey andern Thieren/oder neben andern Thieren wohnen wöllen. Dann auß angeborner Natur vnd Göttlicher ordnung/werden alle Monſtra gehaſſet/ von jres gleichen recht angebornen Thieren. Alſo auch die Monſtra der Menſchen/ die von Menſchen geboren werden/gar ſelten lebendig bleiben: vnd je wunderbarlicher vnd ſchröcklicher die ſeind/je ſchneller vnd ehe der todt auff ſie folget/ alſo daß gemeinlich keins vber den dritte tag lebendig bleibt vnder den Menſchen: Es werde dann als bald an heimliche verborgene örter getragen/vnd von allen Menſchen abgeſöndert. Auff ſolches ſoll man wiſſen/daß Gott ein grewel vnd mißfallen ab den Monſtris hatt/vnd keins Selig mag werden/dieweil ſie nicht die Bildnuß Gottes tragen/ iſt anders darbey nicht zuverſtehn/dann daß ſie der Teuffel alſo formiert hatt/ vnbd mehr dem Teuffel dann Gott zu dienſt geboren: dann auß keinem Monſtro kein gut werck nie gefolget iſt/ſonder alles vbel/alle miſſethat vnd Dücke des Teuffels/ deſſen Feldzeichen ſie tragen. Dañ zu gleicher weiß wie der Hencker zeichnet ſeine Kinder mit dem/daß er jnen die Ohren abſchneidet/ die Augen außſticht/ oder durch die Backen brennet/ Finger/Händ oder den Kopff abhawet: alſo zeichnet auch der Teuffel ſeine Kinder/durch der Mutter Imagination/ die ſie auß böſem Luſt/böſen Begirden/vnd böſen Gedancken in der Empfengnuß hatt. Darumb ſind alle Menſchen zu förchten/die ein Glied zu viel oder zu wenig haben/oder ſonſt ein Glied duplirt haben: dann ſolcher iſt ein Præſagium vom Teuffel/vnd ein gewiſſe anzeigung ſeiner verborgenen Tück vnd Schalckheit/ die auß jhm folgen werden/vnd ohn den Hencker/ oder doch zum wenigſten ohn ein Zeichen vom
C Hencker gegeben/gar ſelten erſterben/ꝛc.

Nun iſt aber auch die Generation der Homunculis in keinen weg zuvergeſſen. Dann etwas iſt daran: wiewol ſolches bißher in groſſer Heimligkeit vnd gar verborgen iſt gehalten worden/ vnnd nicht ein kleiner zweyffel vnd frag vnder etlichen der Alten Philoſophis geweſen/ob auch der Natur vnnd Kunſt müglich ſey/ daß ein Menſch auſſerhalben weyblichs Leibs vnd einer natürlichen Mutter möge geboren werden? Darauff gib ich die antwort/daß es der Kunſt Spagyrica vnnd der Natur in keinem weg zuwider/ſonder gar wol müglich ſey: wie aber ſolches zugang vñ geſchehen möge/iſt nun ſein Proceß alſo: Nemlich daß der Sperma eines Manns/ in verſchloſſenen Cucurbiten per ſe, mit der höchſten Putrefaction ventre equino, putreficirt werde auff 40. Tag/ oder ſo lang biß er lebendig werde/vñ ſich beweg/ vnd rege/welchs leichtlich zu ſehen iſt. Nach ſolcher zeit wirdt es etlicher maſſen einem Menſchen gleich ſehen/doch durchſichtig/ohn ein Corpus. So er nun nach dieſem/ teglich mit dem Arcano ſanguinis humani gar weißlich geſpeiſet vnd ernehret wirdt/biß auff 40. Wochen/vnnd in ſtäter gleicher Werme ventris equini erhalten: wirdt ein recht lebendig Menſchlich Kind darauß/ mit allen Gliedmaſſen/ wie ein ander Kind/ das von einem Weyb geboren wirdt/doch vil kleiner: daſſelbig wir ein Homunculum nennen/vnnd ſoll hernach nicht anders als ein anders Kind mit groſſem fleiß vnd ſorg aufferzogen werden/biß es zu ſeinen Tagen vnd Verſtand kompt. Das iſt nun der aller höchſten vñ gröſſeſten Heimligkeiten eine/die Gott den tödtlichen vnd ſündigen Menſchen hatt wiſſen laſſen. Dann es iſt ein Miracke vnd Magnale Dei, vnd ein Geheimnuß vber alle Geheimnuß: ſoll auch billich ein Geheimnuß bleiben/biß zu den aller letſten Zeitten/da dañ nichts verborgen wirt bleiben/ſondern alles offenbaret werdē.

Vnd wiewol ſolches biß anher dem natürlichen Menſchen iſt verborgē geweſen/iſt es doch den Syluestris vnnd den Nymphen vnnd Rieſen nicht verborgen/ ſondern vor langen Zeiten offenbar geweſen/

daher sie auch kommen. Dann auß solchen Homunculis, sosie zu mannlichem Alter kommen / werden Riesen Zwergten/vñ andere dergleichen grosse Wunderleuht/die zu einem grossen Werckzeug vnd Instrument gebraucht werden/die grossen gewaltigen Sieg wider jhre Feind haben/vnd alle heimliche vnd verborgene ding zu wissen/die allen Menschen sonst nicht müglich seyn zu wissen. Dann durch Kunst vberkommen sie jhr Leben/ durch Kunst vberkommen sie Leib/ Fleisch/Bein vnnd Blut / durch Kunst werden sie geboren: darumb so wirt jhnen die Kunst eyngeleybt vnd angeboren / vnd dörffen es von niemandts lehrnen/sondern man muß von jhnen lehrnen: dann von der Kunst seind sie da/vnd auffgewachsen/ wie ein Rosen oder Blumen im Garten/ vnnd werden der Sylvestern vnd Nymphen Kinder geheissen/darumb daß sie mit jhren Kräfften vnnd Thaten / nicht Menschen/ sondern sich Geystern vergleichen. A

Nuhn were hie auch von nöhten von der Generation der Metallen zu reden. Dieweil wir aber im Libell de Generatione Metallorum genugsam darvon geschrieben / lassen wirs hie bey dem kürtzesten bleiben: Allein aber/was wir in denselbigen vergessen haben/ dasselbig wöllen wir hie kürtzlich anzeigen/ in der gestalt/daß jhr erstlich wissen sollen/daß alle sieben Metallen/ auß dreyen Materien geboren werden/ nemblich auß Mercurio, Sulphure vnd Sale, doch mit besondern vnderschiedlichen Farben. Darumb hatt HERMES in diesem nicht vnrecht gesagt/daß auß dreyen Substantzen/alle sieben Metall geborē werden vnd zusammen gesetzt: deßgleichen auch die Tincturen vnd der Lapis Philosophorum: dieselbigen drey Substantzen nennet er/Geist/Seel vnd Leib. Nun hatt er aber darbey nicht anzeiget/ wie solches muß verstanden werden/ oder was er darbey vermeine. Wiewol er vielleicht auch mag die drey Principia gewißt haben: hatt aber das nicht gedacht: darumb sage ich nicht/ daß er in diesem gejrret/ sonder allein geschwigen habe.

Auff daß aber solche drey vnderschiedliche Substantzen recht verstanden werden/die er vō Geist/ Seel vnd Leib redet: solt jhr wissen/daß sie nichts anders als die drey Principia bedeuten/ das ist Mercurium, Sulphur vnnd Sal, darauß denn alle 7. Metallen generirt werden. Der Mercurius aber ist der Spiritus, der Sulphur ist Anima, das Sal das Corpus: Daß mittel aber zwischen dem Spiritu vnnd Corpore, darvon auch Hermes sagt/ ist die Seel/vnd ist der Sulphur, der die zwey widerwertige ding vereinbaret/ vnd ein einiges Wesen verkehret/ꝛc. B

Diß aber soll also nicht verstanden werden/als ob auß einem jeden Mercurio, auß einem jeden Sulphure, vnd auß einem jeden Sale, die sieben Metall geboren werden / oder deßgleichen ein Tinctur oder der Lapis Philosophorum durch des Alchimisten Kunst vnnd geschickligkeit im Fewr: Sonder in Bergen/durch den Archeum terræ, müssen vnd werden alle sieben Metall geboren. Dann dem Alchimisten ist viel müglicher vnd leichter die Metall zu transmutieren/dann zu generieren oder zu machen.

So ist auch nicht minder/daß Mercurius viuus ein Mutter ist aller sieben Metallen/ vnnd billich soll ein Mutter der Metallen genennet werden. Dann er ist ein offens Metall: vnnd zu gleicherweiß/wie er in jhm hatt alle Farben/die er dann im Fewr von jhm gibt: also hatt er auch in ihm alle Metall verborgen/ die er auch ausser dem Fewr nicht von jhm gibt/ꝛc.

Aber die Regeneration vnnd Renovation der Metallen geschicht also. Zu gleicherweiß/wie der Mensch widerumb in seiner Mutter Leib mag gehen/ das ist/ in die Erden/darauß der erst Mensch kommen/ vnd also zum andern mal mag geboren werden an dem Jüngsten Tag: Also mögen alle Metall widerumb in den Mercurium viuum gehen / vnnd mit sampt jhm soluiert vnnd ein Mercurius werden/ vnd durch das Fewr zum andern mahl geboren vnd Elarificirt werden/so sie biß in die viertzig Wöchen in stätiger Werme/wie das Kind in Mutterleib/darinn verharren/ꝛc. C

Also werden nun nicht allein gemeine Metall/sonder tingierte Metall geborn. Dann so das Silber/ wie gemeldet / zum andern mahl geborn wirdt / tingierts darnach andere Metall zu Silber: Also auch das Gold andere Metall zu Gold: deßgleichen mit allen andern Metallen zu verstehen ist.

Darumb aber daß Hermes gesaget/ daß die Seel allein das mittel sey / zu vereinigen den Geist mit dem Leib: hatt ers nicht vnrecht vor jhm gehabt/dieweil der Sulphur dieselbige Seel ist / vnnd gleich als ein Fewr alle ding zeitiget vnd außkochet: so mag er auch den Geist mit dem Leib binden/vnnd mit einander leiblich machen vnd vereinigen/ also daß darauß ein gar edler Leib wirdt. Wiewol nicht der gemein verbrennlich Sulphur für die Seele der Metallen soll verstanden werden: sonder die Seel ist ein ander ding/vnd kein verbrennlicher oder zerstörlicher Corpus: sonder ist selbst ein Fewr / darumbs kein Fewr verbrennen mag. Vnnd ist fürwar nichts anders als die quinta essentia Sulphuris, welche dem Reuerberierten Sulphuri mit spiritu Vini wirdt außgezogen / vnd Rott durchsüchtig als ein Rubin erscheinet: welches ein gar groß vnnd herrlichs arcanum ist/zu transmutieren die weyssen Metall/ vnnd zu Coagulieren Mercurium viuum in bestendiges Gold. Das laß dir als ein grossen Schatz der Reichmachung befohlen seyn/vnnd solt dich billich an diesem einigen stuck in verwandlung der Metallen / benügen lassen.

Von der Generation der Mineren vnnd halben Metallen/ ist anders nicht zuverstehn/dann wie anfenglich von Metallen angezeigt ist worden/daß sie gleicher gestalt auch auß dreyen principijs, nemblich auß Mercurio, Sulphure vnnd Sale geboren werden. Wiewol aber nicht als die Metall/ sondern von einem Imperfecten vnnd geringen Mercurio, von einem Imperfecten vnnd geringeren Sulphure, vnd von einem Imperfecten vnd geringem Sale: doch auch mit jhren vnderschiedlichen Farben.

Die Generation der edlen Gesteinen geschicht vnd fleusset her von der subtiligkeit der Erden/auß einem durch-

A nem durchsichtigen Crystallinischen Sulphure, darzu auch auß einem durchsichtigen Crystallinischen Sale, vnd auch nach ihren vnderschiedlichen durchsichtigen Farben.

Aber die Generation der gemeinen Steinen/ist auß der subtiligkeit deß Wassers / auß einem Muscilaginischen Mercurio, auß einem Muscilaginischen Sulphure, vnnd auße inem Muscilaginischen Sale. Dann von dem Mucilago des Wassers/wachsen vnd werden alle Stein geboren/vnd auch alle Kiß vnd Sand wirdt davon zu Steinen coagulirt/das man augenscheinlich sihet. Dann ein jeder Stein/der in ein fliessend Wasser gelegt wirdt/ an den hencket sich bald ein mucilago. Vnd so nuhn dieselbig Mucilaginische Matery von solchen Steinen abgenommen wirdt/ in einem Cucurbiten vnnd Coaguliert: So wirdt darauß ein Stein/ gleich als ein anderer Kißlingstein/der in dem Wasser wachset/vnd sich in Langer zeit selbs Coaguliert vnd geboren wirdt.

FINIS.

LIBER SECVNDVS.

DE CRESCENTIBVS

Rerum Naturalium

B **Enniglichen ist wissend/ vnnd genugsam offenbar / daß von der** Feuchte vnd Werme/alle natürliche vnd wesentliche ding wachsen vnnd gezeitiget werden, Solches wirdt gnugsam bewiesen durch den Regen vnnd durch die Sonne/so darauff folget : Dann das mag niemandts leugnen/daß der Regen die Erden fruchtbar machet : so muß man auch bekennen / daß die Sonne alle Frücht zeitig machet. Dieweil nun nach der ordnung Gottes/solches der Natur müglich ist/vnd geschehen muß. Wer wolt dann darwider seyn/vnnd nicht glauben/daß der Mensch auch solchs vermög vnnd thun könne / durch sein kluge geschickligkeit der Kunst Alchimia, vnd das vnfruchtbar fruchtbar/das vnzeitig zeittig machen / vnnd alle ding zum wachsen treiben. Dann die Schrifft sagt/ GOtt habe dem Menschen alle Geschöpff vnderwürfflich gemacht/vnnd als ein Eygenthumb in seine Händ gegeben/dieselbigen zu seiner notturfft zugebrauchen/zuregieren/zu herrschen vber die Fisch im Wasser/ vber die Vögel vnder dem Himmel/ vnnd vber alle Irrdische ding/nichts außgenommen. Derhalben sich der Mensch solches billich frewen soll/ daß jhn Gott im Liecht der Natur so hoch erleuchtet vnd begabet hatt/also daß jhm alle Creaturen Gottes müssen gehorsamen vnd vnderthan seyn: sonderlich das gantz Erdtrich/vnd alles was darinnen vnnd darauff wachst/lebet vnd schwebet.

Vnd dieweil wir nun augenscheinlich sehen/vnd es die teglich Erfahrung gibt/daß je mehr vnd öffter der Regen die Erden befeuchtiget/vnnd es die Sonn mit jhrer Hitz vnd Werme wider auffträcknet/ je schneller vnnd behender die Frucht der Erden herfür kompt vnd zeitig wirdt / auch alle Früchte davon wachsen vnnd zu nemmen/es gebs die zeit im Jahr gleich wie sie wölle. Darumb soll sich niemand verwundern / daß solchs auch dem Alchimisten durch mannigfaltige Imbibierung vnnd Distillierung zuthun müglich ist. Dann was ist der Regen anders/als ein Imbibierung der Erden? vnnd die Hitz vnd Werme der Sonnen/ die solche feuchtigkeit wider hinauff zeucht / anders / als ein Distillation der Sonnen?

C Derhalben sag ich/daß durch solches Cohobieren müglich sey/ mitten zu Winters zeiten/in einem Cucurbith/schöne grüne Kreutter vnnd Blumen / auch andere Frücht machen auffwachsen / durch Erdtrich vnd Wasser/vnd auß Sahmen vnd Wurtzen. Geschicht nun solches mit allen Kreuttern vnd Blumen/ so geschichts auch mit andern dergleichen dingen mehr : Nemblich mit allen Ertzen / darinn die vnzeitigen Metall/ durch ein Mineralisch Wasser gezeitiget werden / durch des Alchimisten kluge handtgriff vnd geschickligkeit. Deßgleichen mögen auch alle Marcasiten/ Granaten/ Zincken / Kobolt/ Talck/Cachimiæ, Wißmat/Antimonium, &c. die dann alle vnzeitig Gold vnd Silber führen / gezeitiget werden/ also daß sie sich den besten vnd reichesten Gold vnd Silberertzen vergleichen / allein durch solch Cohobieren.

Also müssen auch die Elixir vnnd Tincturen der Metallen gezeitiget werden/ vnnd vollkommen gemacht.

Dieweil nuhn also wie angezeigt ist/ die Feuchtigkeit vnnd Werme/ alle ding zur zeitigung treibt vnd wachsen macht : So soll sich ab dem auch niemandts verwundern / daß einem Vbelthäter am Galgen oder auff dem Rad/lang hernach/Bart/Haar vnd Negel wachsen: (man) soll es auch für kein bezeugnuß seiner vnschuld halten/ wie die vnverständigen vermeinen : Dann solches ist natürlich vnnd gar nicht vnnatürlich / hatt auch sein natürliche vrsachen : Dann all dieweil Feuchtigkeit im Menschen ist/wachset jhm Nagel/ Haar vnd Bart : vnd das noch mehr vnd gröſſer ist / wachsen einem Menschen vnder der Erden/ der vergraben liget/noch Nägel/ Haar vnd Bart/biß in das ander Jahr/ oder zu seiner verwesung. So ist auch das zu wissen / daß viel ding seind/ die in ewige Zeit wachsen vnd zu nemmen ran Gröſſe/ Gewicht/Krafft vnd Tugendt/im Wasser ond Erdrich/auch darinn gut vnnd kräfftig bleiben/als da seind die Metall/Marcasiten/Cachimiæ, Talck/Granaten/Antimonium, Wißmat/ Edelgestein/Perlin/Corallen/alle Stein vnd Letten.

Also mag auch das Gold in Wachsen vnd Zunemmen gevrsacht vnd getrieben werden/also daß es zunimpt am Gewicht vnd Corpus, allein so es in ein Erdtrich gegraben wird/gegen Orient/ vnd stätigs A
frischen Menschen Harn vnd Daubenkaht darzu geschütt.

Es ist auch müglich/ daß das Goldt durch eines erfahrnen Alchimisten geschicklichkeit vnnd kluge Handgriff/dahin gebracht wirdt/also daß es in einem Cucurbith auffwachset/ zu gleicher weiß wie ein Baum/mit vielen wunderbarlichen ästlein vnd zweyglin/das es gar lustig zu sehen/ vnd sich groß vnnd hoch darab zu verwundern ist: Vnd ist sein Proceß also/nemblich daß das Gold Calciniert werde durch Aquam Regis, auff Safftranfarb/ denselbigen Goldtkalch in einen Cuburbith gethan/ vnnd ein gutt frischs Aqua Regis. oder Aqua Gradationis darauff gossen/also daß es vier Zwerchfinger hoch darüber gang/ vnnd widerumb davon Distillieri/mit dem dritten Grad deß Fewrs/ biß gar nichts mehr geht/ vnnd als dann das gedistilliert Wasser wider darauff gegossen/vnd zum andern mahl davon Distilliert/ wie vor: Das so viel vnnd offt gethan/ biß du sehen wirst/ daß Goldt sich auffheben im Glaß/ vnnd wachsen wie ein Baum/mit vielen ästen vnd zweyglein. Vnd also wirdt auß dem Gold ein gar seltzam es/wunderbarlichs/lustigs Gewechs/welches die Alchimisten Herbam Auream, vnnd Arborem Philosophorum nennen.

Also ist auch der Proceß mit dem Silber vnd mit allen andern Metallen: Allein daß du die Calcination verenderst/vnd das Aquafort anders nemmest vnd machest/ das ich deiner Erfahrnheit befilch. Bistu der Alchimey erfahren/so weistu den sachen wol recht zu thun.

Auch solt jhr wissen/daß ein jeglicher Quartz oder Kißlingstein/ der auß einem fliessenden Wasser genommen wirdt/vnnd in einen Cucurbith gethan/vnnd desselben fliessenden Wassers darauff gegossen/ biß der Cucurbith gantz voll wirdt. Als dann das Wasser widerumb alles darvon gedistilliert/ dieweil ein tropff geht/ biß es gantz trocken erscheinet: Darnach wider den Cucurbith mit demselben Wasser B
angefüllet/vnd darvon Distillirt/vnd solches so offt vnd viel gethan/biß der Cucurbith voll deß Steins wirdt. Also magstu als ein Alchimist in wenig tagen/ein sehr grossen Stein machen wachsen daran der Archeus Aquarum viel Jahr zu machen hatt/ nachmahls das Glaß an den Stein zerschlagen. Also hastu ein Stein/ einem Cucurbith gleich formiert/ als ob er in das Glaß gegossen were. Vnd ob dir schon solchs wenig nutzet/so laß es dir doch ein schöne Abenthewr seyn.

FINIS.

LIBER TERTIVS.

DE CONSERVATIONIBVS Rerum Naturalium.

**In ding zu erhalten vnnd vor schaden zu bewahren/ist erstlich vnd fürnemblich von nöthen/ seinen Feind wol zu erkennen/auff daß mans auch wisse vor demselbigē zu bewahren/ daß es von jhm nicht verletzt oder zerstört werde an seiner Substantz/Krafft oder Tugendt/oder wie der schaden genennt mag werden. Dañ an diesem ist gar hoch vnd viel gelegen/zu erkennen den Feind in allen natürlichen dingen: Dañ wer kan jhm selbst vor schaden vnd vnfall seyn/der doch seinen Feind nicht weist? Niemandts. Darumb ist noht denselbigen wol zuerkennen/dann der C
Feind sind gar vielerley: Ist auch gleich so wol von nöthen/ das böß als das gut zu wissen. Dann wer kan das gut ohne das böß erkennen? (Niemandts:) Also wer kan auch wissen/ was Gesundheit für ein grosse Reichthumb ist/der nie kein mahl kranck ist gewesen? Wer kan wissen was frewd ist/der nicht auch ein mahl traurig oder leydig ist gewesen? Wer kan auch Gott recht erkennen/ was Gott were/ der nicht es vom Teuffel wüste? Derhalben/dieweil vns nun Gott zuerkennen geben den Feind vnserer Seel/ nemblich den Teuffel: So gibt er vns auch zuerkennen den Feind vnsers Lebens/ nemblich den Todt/ den Feind vnsers Leibs/den Feind vnserer Gesundheit/den Feind in der Artzney/ vnnd den Feind in allen natürlichen dingen. Gibt vns das auch zuerkennen/warmit vnd wie er soll versönet werden. Dann zu gleicher weiß wie kein Kranckheit ist/darwider nicht auch ein Artzney erschaffen vnd erfunden wirdt/ dieselbig Kranckheit zu Curieren vnd außzutreiben. Also ist je ein ding wider das ander/ ein Kraut wider das ander/ ein Wasser wider das ander/ ein Stein wider den andern/ein Minera wider die ander/ ein Gifft wider das ander/ein Metall wider das ander: Also in gar vielen dingen mehr hie nicht von nöhten alle zuerzehlen.**

Warmit aber vnd ein jedes præseruirt vnnd vor schaden erhalten wirdt: Ist zu wissen/daß gar viel ding im Erdtrich müssen erhalten werden/ vnd sonderlich alle Wurtzlen/ein lange zeit im Erdrich bey kräfften vnd vnverdorben bleiben. Deßgleichen die Kreutter vnd Blumen/vñ alles Gewächs/im Wasser bey jhrer grüne vnd vnverdorben bleiben.

Also auch vielerley andere Früchte vnd Obs im Wasser mögen præseruiert vnd conseruirt werden/für allerley Fäule/biß das ein anders wächst. Also auch Fleisch vnd Blut/welches doch gar bald faul vnnd stinckend wirdt/im frischen Brunnen Wasser mag Conseruiert werden: vnnd nicht allein Conseruirt/

sondern

A sondern durch Cohobiren / deß Renouirten vnd frischen Brunnenwassers in quintam essentiam transmutiert/also das es ewig zeit/ohne alleß Balsamiren/ mag für feule vnnd gestanck Conserviert werden: vnd nicht allein für sich selber/sondern erhelt auch ander Fleisch vnd Blut/darzu auch den Leib deß Menschen/vor allerley Feulung vnnd vielen dergleichen Kranckheiten / die auß Feulung entspringen / viel mehr als ein gemein Mumia.

Die Conservation aber deß Bluts/welches allein für sich selbst soll vor aller Feule vnnd Gestanck erhalten werden/vnnd nicht als ein quinta essentia,auch ander Blut/wie vor angezeigt/soll vnnd muß erhalten: Ist sein Proceß also/nemblich/daß das Blut gescheiden werde von seiner Phlegma/ welches es von sich selbst scheidet / vnd von jhm in die höhe auffwirfft: Dasselbig Wasser allgemach herab gesigen/vnd so viel Aquæ Salis darauff gegossen / welches wir in vnserer Chirurgia lehren machen vnnd setzen/dasselbig vermischet sich als bald mit dem Blut/vnnd erhelt daß Blut dermassen / daß es in ewiger zeit nicht faul oder stinckend wirdt/sonder alle zeit frisch vnd schön roht bleibet viel Jahr / als den ersten tag/ das ein gar grosses wunder ist. Kanstu aber das Aquam Salis nicht machen oder haben / so geuß so viel deß aller besten vnd edlesten Balsams darauff. Das thut dergleichen: Das ist ein Balsam vber allen Balsam zu loben/ vnd heißt Arcanum Sanguinis, vnnd ist einer solchen grossen wunderbarlichen Krafft vnnd Tugendt / daß es vngleublich zu schreiben ist: Darumb behalts in der Artzney für ein grosse heimligkeit.

In der Conservation der Metallen / ist erstlich von nöthen jhren Feind anzuzeigen/auff daß man desto besser wisse dieselbigen vor schaden zu erhalten. So seindt aber die Feind der Metallen fürnemblich: Alle Aquæ Fortes,alle Aquæ Regis, alle Corrosiua,alle Salia,Sulphur Crudum,Antimonium, vnd Queckſilber.

B Wie aber diese all ein jedes seine feindschafft erzeiget vnd beweiset/ ist zu wissen/ daß die Aquæ Fortes, Aquæ Regis,Corrosiua vnnd die Salia,diese alle erzeigen vnd beweisen jhre feindtschafft mit dem/daß sie alle Metall tödten/dissoluirn/calcinirn/zerstören/vnd zu nicht machen.

Der Sulphur Crudum erzeigt vnnd beweiset sein Feindschafft mit seinem rauch: dann mit seinem rauch nimpt er dem Kupffer sein farb vnd röthe/vnd machet es weiß: Den weissen Metallen als Silber/ Zinn/Bley vnd Eisen/nimpt er jhre weisse/vnnd machts roht vnd braunfarb: Dem Gold nimpt er sein schöne vnd liebliche Gilbe vnd Goldfarb/vnd macht es schwartz vnd gantz vngestaltet/daß es vngestalter nicht sehen oder werden köndte.

Daß Antimonium erzeigt vnd beweißt sein feindtschafft mit dem/daß er alle Metall im Fewr vnnd Fluß / mit denen es vermischet wirdt/ raubet vnnd hinweg führet: Darzu auch nicht vngleich dem Sulphur,durch seinen Rauch/den Metallen jhre angeborne natürliche Farb nimpt / vnnd ein andere gibt.

Daß Queckſilber aber erzeigt vnd beweiset sein feindschafft mit dem/ daß es die Metallen angreifft/ wo es bey jhnen ligt/vnnd soluirts vnd machet darauß ein Amalgama,vnnd sein rauch)dest wir Mercurii Fuligo nennen)machet alle Metall vngeschmeidig/brüchig/vnd Calcinirts/vnd verquicket / vnd machet weiß alle rohte vnd gelbfarbe Metallen/vnnd ist in Summa deß Eisens vñ Stahels höchster feind. Dann der Mercurii Fuligo, wo er ein Eisene Stangen oder Ketten berühret / oder mit Oleo Mercuriali bestrichen wirdt/mag es hernach wie ein Glaß zerbrochen vnd abgeschlagen werden: Welches ein groß vnd hohes Secret ist/soll auch in grosser Geheym behalten werden.

Deßgleichen soll auch der Magnet vor dem Queckſilber bewahret vnd erhalten werden. Dann er mit
C jhm in gleicher feindtschafft wie das Eisen ist: Dann ein jeder Magnet/den der Mercurii Fuligo berüret/ oder mit Oleo Mercuriali bestrichen wird/oder allein nur in Queckſilber gelegt/zeucht er zu ewigen Zeiten kein Eisen nimmermehr an sich. Deß soll sich aber niemandts verwnndern/denn es hatt seine natürliche vrsachen / vnnd die ist also/daß das Queckſilber jhm außzeuhet den Spiritum Ferri, den der Magnet in jhm verborgen hatt: Darumb auch der Spiritus Ferri im Magneten das Corpus Ferri an sich zeucht. Vnd solches geschicht nicht allein im Magneten/sondern in allen andern natürlichen dingen/ daß alle mahl ein jeglicher frembder Spiritus, der auch in einem frembden Corpus ist / das nicht seiner Natur ist/zeucht auch seiner Natur Corpus zu vnd an sich. Vnd solches ist nicht allein zwischen dem Maneten vnd Eisen zuverstehen:sondern von allen Metallen/Ertzen/ Steinen/ von Kreuttern/von Wurtzen/von Menschen vnd Thieren/ꝛc.

Nach diesem ist auch zu wissen/daß die Metall selbst von Natur ein angeborne feindschafft gegen einander tragen/ vnnd ein ander widerwertig sind. Als jhr sehend vom Bley / das ist deß Golds höchster feind/ auß angeborner Natur: Dann es zerlegt jhm alle seine Glieder/ machets vngestalt / vnkrefftig/ verderbts vnd verwüsts auff das aller höchst/biß in todt/viel mehr dann kein ander Metall.

Zin hasset vnd ist ein Feind aller Metallen/machet sie vnartig/vngeschickt/ vngeschmeidig vnnd herrspissig/darunder es kommet im Fewr vnd schmeltzen.

Also wie euch nuhn fürgehalten seyn die Feind der Metallen: Deßgleichen solt jhr auch erkennen jhre Conseruatiua vnd Præseruatiua,welche dann die Metallen vor allem schaden vnd aller Corruption bewahren/vnd darzu/ an jhrer Natur vnnd Tugendt Confortiren / vnd an der Farb noch höher Gradieren. Soist nuhn erstlich zu wissen von dem Gold / daſselbig mag schöner vnnd besser nicht erhalten werden / dann in Kinderharn / darinn Salmiax resoluirt ist / oder im Salmiaxwasser allein / darinn wirdt es mit der Zeit so gar hoch Gradiert/also daß es höher nicht komen mag.

Deß Silbers Conservatiff vnnd Præservatiff / ist nichts höhers vnd bessers darzu als Sal/ Weinstein in gemeinem Wasser oder Essig resoluirt/darinn ein jeglichs Alt/finsters/ vnnd schi Silber renouirt vnd abgesotten wirdt.

Des Eisens vnnd Stahels Conseruatiuum vnnd Præseruatiuum, ist nichts bessers vnnd nutz zu/als frischer vngesaltzener Reinberger Speck/der alles Eisen vnd Stahel/vor Rosten bewal allein alle Monat ein mal damit angestrichen wirdt. Auch so es mit fixem Arsenico geschmel etlich mahl/mag es also renovirt vnd fixirt werden/daß es zu ewigen zeiten nimmer rostet / als n kein Silber nicht rostet.

Also das Kupffer conseruirt vnd præseruirt mag werden/ allein mit Mercurio Sublimato ... oder mit Oleo Salis bestrichen/daß es auch in ewige Zeit kein Vitriol oder Grünspan mehr von jhm gib oder grün anlaufft.

Das Bley mag baß nicht Conseruiert werden/als allein im Erdtrich an kalter vnd feuchter stadt/wie auch sein Qualitet vnd Natur ist.

In der Conservation aber deß Magnets/ist nichts vber deß Eisens oder Stahel Abfeihlach: Dann ein jeder Magnet/so darein gelegt wird/ dessen krafft nit abnimt/sondern vil mehr võ tag zu tag zunimpt.

Von der Conservation der Salium, vnnd alles was saltzischer Natur ist/ vnd vnder dem Nammen Sal begriffen mag werden/deren vber die hundert sind: Ist zu wissen/daß sie an der wärme vnd trockne sollẽ vnd müssen erhalten werden/in höltzenen Büchsen/vnd wol vor dem Lufft bewahret/vnd weder in Gläseren/Steinen/noch Metallischen Gefässen/dann darinn solvieren sie sich/vnnd werden zu Wasser/vnd zu einem Amalgama, welches aber im Holtz nicht geschehen mag/ꝛc.

Nun ist auch wol zu mercken die Conservation etlicher Wasser vnd Säfften/welche von Kreutern/ Würtzeln/vnd von allen andern Früchten vnd Gewächsen außgepreßt werden/vnnd bald schimlig oder B kamig werden/vnd bald Häut darob wachsen. Dieselbigen Wasser oder Säfft sollen in ein solch Glaß gethan werden/welchs vnden weit vnd oben eng ist/vnd das Glaß soll mit dem Wasser oder Safft gar angefüllt werden/vnnd als dann oben darauff etlich tropffen Baumöl geschütt/also das es das Wasser oder den Safft gar bedecket: also bleibt das Oel oben darob schwimmen / vnd behalt es ein gar lange zeit vor schimmel oder kahm. Dan ein jeglich Wasser oder Safft/so es mit Oel bedeckt wirdt / mag zu keiner zeit schimlig/kahmig oder stinckend werden.

Mann mag auch also zweyerley Wasser/zweyerley Safft/oder zweyerley Wein in einem Glaß/vnnd doch ein jedes besonderlich/behalten / also daß sie nicht vnder einander kommen oder mit einander vermischt werden: Vnd nicht allein nur zweyerley/sonder drey/vier/oder fünfferley oder noch mehr/ allein so Oel darzwischen ist/dann das Oele vnderscheidets als ein Maur/vnnd lasset sie nicht zusammen laufen: dann Oel vnd Wasser seyn wider einander/vnnd keins kan oder mag mit dem andern vermischet werden: Vnd also wie das Oel die Wasser nicht zusammen lasset/ oder vermischet werden / also das Wasser die Oele nicht zusammen lasset/vnd vermischt werden.

Die Conseruatiua vnd Præseruatiua aber deß Gewands vnd Tuchs/auff daß kein Schaben darzu komme/oder jhnen kein schaden thue/ist nichts bessers dann Mastix, Campher/Ambra, Bisem. Das best aber ist Zibeta, welches nicht allein vor Schaben præseruirt/sondern auch dasselbige mit sampt allen andern Vngeziffer/Flöh/Leuß vnd Wänteln/vertreibt vnd außmustert.

Es mag auch alles Holtz conseruirt werden/an Gebäwen/an Brucken/vnd Schiffen/vnd wa es ist/ C also daß es zu ewigen Zeiten nimmermehr fauler/es sey im Wasser / vnder dem Wasser/oder ausser dem Wasser/auch im Erdtrich/vnder dem Erdtrich oder ausserhalb deß Erdtrichs/es lige gleich an dem Regen/oder Wind/Lufft/Schnee oder Eyß/zu Sommers oders Winterszeiten.

Deßgleichen daß es auch nicht wurmstichig wirdt / oder eynicherley Vngeziffer darein mög / es sey gleich gefellt oder gehawen worden wann es wölle. Solches Conservatiff aber ist ein groß vnnd hohes Arcanum wider alle Feulung/vnnd ein Hauptstuck / dem nichts gleichen mag: vnnd ist anders nichts dann Oleum Sulphuris, welches Proceß also ist / nemblich daß der gemein gelb Schwebel pulueriſiert werd/vnd in ein Cucurbith gethan/vnd auff jhn gossen deß aller stercksten Aquaforts/vier Zwerch finger hoch/vnd widerumb davon Distilliert zum dritten vnd vierdten mahl/vñ zum letsten vnd gantz trocken abgezogen: Als dann den Schweffel/der in Fundo bleibt / vnnd Schwartzbraun ist/auff ein Marmel oder in ein Glaß gethan/wirdt er sich gar bald in ein Oleum solvieren / welches ein groß Secret ist zu erhaltung deß Holtzes / daß es in ewigen zeiten nicht faulet/vnnd vor Vngeziffer præseruiert wirdt. Dann der Sulphur so er also / wie angezeigt / præpariert / vnnd in ein Oleum gebracht wirdt / vnnd das Holtz damit bestrichen / Tinctiert es das Holtz / also/daß es nicht kan noch mag darvon gewaschen werden.

Es ist auch nicht minder/daß mit diesem Oleo Sulphuris viel mehr ding mögen für Feule conservirt vnnd præseruirt werden: Als fürnemblich die Strick vnnd Seyler an Schiffen vnnd Segelbäumen/ an Wägen/an Netzen/an Vogelgarnen/an Fischnetzen/vnd alles was dergleichen viel am Regen vnd im Wasser sein muß vnnd gebraucht wirdt/vnd sonst bald fauler vnd zerbricht. Also auch das Leinin Thuch/vnd viel mehr dergleichen ding.

Die Conservation der Potabilium ist auch wol zu mercken: Darunder wir vermeinen den Wein/ das Bier/den Mett/den Essig vnd die Milch. Sollen nun diese fünffstück ohne schaden in jhrer Krafft erhalten werden: So ist auch hoch von nöthen jhren grösten Feind wol zuerkennen. Nuhn haben

sie kein

sie kein gröſſern Feind dann die vnreinen Frawen/die in jhrer Monats zeit seyn. Dann mit welchem
A sie vnder diesen vmbgehen/vnnd sonderlich anrüren/anäthmen/vnnd ansehen/ dasselbig verdirbet: Der Wein stehet auff/vnnd wirdt Seyger/das Bier vnd der Mett Sawr/der Essig steht ab/vnnd verleurt sein Säure/ die Milch wirdt deßgleichen Saur vnd gerinnet. Darauff ist nuhn wol zumercken/ daß man solches erstlich erkennen soll/vor allen jhren sonderlichen Conseruatiuen.

Nuhn ist deß Weins höchst Conseruatiff vnd auch Præseruatiff der Sulphur vnnd Oleum Sulphuris, dadurch ein jeglicher Wein gar ein lange zeit mag erhalten werden/also daß er nicht Seyger wirdt/vnd auffsteht.

Deß Biers Conseruatiff ist das Nägelinöl/ desselben soll etlich tropffen darein geschüttet werden/ je in ein Maß/zwen oder drey tropffen: Oder so viel deß ols von Benedictenwurtzlen viel besser ist/das erhelt das Bier vor Sewre/ꝛc.

Deß Metts Conseruatiff ist Oleum Zuccari, dasselbig soll wie oben das Nägelin oder Benedicten wurtzel öl gebraucht werden.

Deß Essigs Conseruatiff ist das Oel vom Zinziber.

Der Milch Conseruatiff ist das außgepreßt Mandelöl/diese beyde sollen wie oben gemeldt/ gebraucht werden.

Deß Käs Conseruatiff ist das Kraut Hypericon oder Perforata, das ein jeglichen Käß vor den Würmen behalt vnnd bewahret. Dann wo es zu einem Käß gelegt wirdt/vnnd denselbigen berühret/ wachset kein Wurm nicht darinn: so aber schon Würm vorhanden/ vnnd darinn gewachsen weren/ dieselben alle sterben vnd herauß faulen.

Das Honig aber hat kein besonder Conseruatiff/allein soll es vor seinen Feinden Præseruiret werden. Nuhn ist aber sein höchster Feind das Brodt: dann das Reckenbrodt/wo sein ein wenig darein
B geworffen wirdt/das Honig alles zu Ameyssen macht/vnd alles verderbt.

FINIS.

LIBER QVARTVS.

DE VITA RERVM Naturalium.

SO kan niemandts leugnen/ daß der Lufft allen Corporalischen vnnd wesentlichen dingen das Leben gibt/ die da von der Erden wachsen vnd geboren werden. Was vnd wie aber das Leben eines jeden dings in sonderheit seye/ist zuwissen/daß es anders nicht ist/als ein Spirtualisch Wesen/ein vnsichtbars vnd vnbegreiffliche ding/ vnnd ein Geist/ vnnd ein geistlichs ding. Darumb zugleicher weyß/wie nuhn nichts Corporalisch ist/ es hatt vnnd füret einen Spiritum in jhm verborgen: also ist auch nichts/ es hatt in jhm ein Leben verborgen vnd lebet. Dann was ist auch das Leben anders/ dann wie gemeldet/ein geistlichs ding.

Es hatt auch nicht allein nuhr das ein Leben/was sich regt vnd bewegt/als die Menschen/die Thier/
C die Würm der Erden/Vögel vnter dem Himmel/vnnd die Fisch im Wasser: sonder auch alle Corporalische vnd Wesentliche ding. Dann das sollen wir wissen/ daß Gott im anfang vnnd Schöpffung aller dingen/ gar kein eyniges corpus auch ohne ein Spiritum geschaffen hatt/den es verborgen in jhm führt: dann was wer das Corpus nutz ohne den Spiritum? Nichts. Darumb so hatt der Spiritus die krafft vnnd Tugent/vnd ligt in jhm verborgen/vnnd nicht im Cörper. Dan im Cörper ist der Todt/ist auch des todts subiectum, vnnd ist nun jhm anders nichts weder zusuchen noch zufinden/als der Todt: dann es mag zerstört werden in gar mancherley weg: der Spiritus aber nicht/ er bleibt allwegen ein Geist/vnnd lebendig/ist auch des Lebens subiectum, erhelt auch sein eygen Corpus lebendig: aber in der zerstörung des Cörpers wirdt er darvon abgesöndert vnnd geschieden/vnd lasset das Corpus todt ligen/vnnd gehet widerumb dahin an das orth/ von dannen er her ist kommen/nemlich im Lufft vnnd Chaos des oberen vnnd auch vndern Firmaments. Auß diesem sehen wir/daß gar viel vnd mancherley Spiritus seind/ wie auch vielerley corpora seind. Dann es sind Spiritus Cœlestes: Spiritus Infernales, Spiritus hominis, Spiritus Metalli, Spiritus der Mineralien/Spiritus der Salium, Spiritus Gemmarum, Spiritus der Marcasiten/Spiritus der Arsenicalen/Spiritus der Potabilium, Spiritus der Aromatum, Spiritus Herbarum, Spiritus Radicum, Spiritus Lignorum, Spiritus Carnis, Spiritus Sanguinis, Spiritus der Gebeyn/ꝛc.

Derhalben solt jhr auch wissen/ daß der Spiritus eygentlich das Leben/vnnd der Balsam ist/ aller Corporalischen dingen.

Nuhn aber wöllen wir fürbas ad Species gehen/vnnd insonderheit das Leben eines jeden natürlichen dings hie zubeschreiben/vnd euch auffs kürtzest fürhalten.

Nuhn ist das Leben des Menschen anders nichts/ dann ein Astralischer Balsam/ein Balsamische Impression/ein Himmlischs vnd vnsichtbares Fewr/ein eyngeschlossener Lufft/vnnd ein tingierender Saltz Geist. Anders vnd deutlicher kan man es nicht nennen. Wiewol es mit vielen vnnd mehr Nam-

men genennet möchte werden: dieweil aber die fürnembsten vnd treffenlichsten von vns hie angezeiget A
seind/wöllen wir der andern vnd geringeren geschweigen.

Das Leben der Metallen ist ein verborgene Irrdische Feißtigkeit/die sie von dem Sulphure empfangen haben/das sie mit jhrem Fluß beweisen. Dann alles was fleusset im Fewr/fleusset von wegen seiner verborgenen Feißtigkeit: wo die nicht were möchte kein Metall zum Fluß gebracht werden: Wie wir dañ sehen allein am Eysen vnd Stahel/ dasselbig hat zum wenigsten feißtigkeit in jhm/vnder allen andern Metallen/darumb es mehr harter vnd tröckener Natur ist/dann sonst kein ander Metall.

Das Leben aber Argenti viui ist anders nichts/als ein innerliche Hitz/vnd ein eusserliche Kelte: das ist so viel/innwendig des Leibs hitziget vnd wermet er/aber außwendig keltet er: vnd mag wol vnd billich einem Beltz vergleichet werden/der auch wie der Mercurius beyde wärmet vnd kältet. Dann ein Beltz/ so er auff vnd an dem blossen Leib getragen wirdt/wermet er/vnd ist gutt für frost vnd kälte: so aber sein Fehl an dem blossen Leib getragen wirdt/ keltet er/vnd ist gutt wider die vberige Hitz. Darumb vor gar alten zeitten ists ein gemeiner brauch gewesen/vnd ist noch heutiges tags an vielen orten gemein vnnd breuchlich/daß man die Beltz Sommers vnd Winters zeitten tregt/ beyde für die Hitz vnd Kelte oder Frost. Wann es Soñer ist/kehrt man das rauch an dem Beltz herausser/vñ das glatt oder Fehl hinein: wann es aber Winter vnd kalt ist/kehret man das rauche oder Beltz hinein/vnd das glatt vnnd Fehl herauß. Vnd also wie jhr nun vom Beltz gehört habē/also mag auch Mercurius viuus gebraucht werden.

Deß Sulphurs Leben ist ein verbrennliche stinckende Feißtigkeit: dann der Sulphur, dieweil er stincket vnd brennet/oder verbrennlich ist/mag er Lebendig genennt werden/ꝛc.

Das Leben aber aller Salium, ist anders nicht dann ein Aquafortischer spiritus: dann so von jnen jhr wasser gedistilliert wirt/vnd was hernach in Fundo ligen bleibet/wirdt Terra mortua, oder ein todt B
Erdtrich genennt.

Das Leben der Edelgestein vnd Corallen/ist allein jhr Farb/die jhnen durch spiritum Vini mag genommen vnd außgezogen werden.

Der Perlin leben ist anders nichts/als jhr Glantz/den sie in jhrer Calcination verlieren.

Das Leben deß Magnets ist ein spiritus Ferri, der jhm mit Rectificiertem Brantenwein oder spiritu Vini außgezogen vnd genommen wirdt.

Das Leben aber der Quartz vnd Kißlingsteinen/ist ein Mucilaginosische Matery.

Das Leben der Marcasiten/Cachimien/Talck/Kobolt/Zincken/Granaten/Zwitter/Wißmats/ Antimonij, ist ein Tingierender Metallischer spiritus.

Der Arsenicalien/Auripigmenten/Oppermenten/Realgarien/vnd dergleichen Materien Leben ist ein Mercurialisch vnd Coagulierends Gifft.

Das Leben der Vndosischen dingen/als da ist alles Koht so vom Menschen vnnd Thieren geht/ ist sein vbler vnd böser Geruch vnd Gestanck. Dann wo es denselbigen verleuret/ists todt.

Der Aromatischen dingen Leben/als da ist der Bisem/Muscus, Ambra, Zibera, &c. vnd was da einen starcken/gutten/lieblichen Geruch hat: sein Leben/ist auch nichts anders/als sein gutter Geruch/ dann so es denselbigen verleuret/ist es auch ein todtes ding/das nichts mehr soll.

Das Leben der Dulcedinischen dingen/als do ist Zucker/Honig/Manna, Cassia fistula vnnd was deßgleichen/ist ein tingierende gar subtile Süsse. Dann so jhnen diese Süssigkeit durch Distillierung oder Sublimierung genommen wird/seind sie todt vnd ein tumb ding/das nichts mehr soll oder nutz ist.

Das Leben aber der Caraben Resinen/ Terpentinen/Gummorum, ist ein Mucilaginosische/gleissende oder glantzende Feißte Feuchtigkeit/die alle einen köstlichen Firnüß geben: So sie aber keinen mehr C
geben/vnd jhren glantz verlieren/seind sie todt.

Der Kreuttern/Wurtzlen/Obß/vnnd anderer solcher Früchten Leben/ist anders nichts/als ein Liquor Terræ, den sie von jhnen selbs verlieren/ allein so sie des Erdtrichs vnnd Wassers mangel leiden müssen.

Deß Holtzes Leben ist ein Resina: dann ein jedes Holtz/das kein Resinam mehr in jhm hatt/ das mag auch nimmer grünen.

Der Gebein Leben ist ein Liquor Mumiæ.

Deß Fleisches vnd Bluts Leben ist anders nichts/dan ein spiritus Salis, der es dann vor Feule vnnd Gestanck erhaltet/vnd sich selbs als ein Wasser darvon hindan scheidet/vnd absöndert.

Von dem Leben aber der Elementen ist zu wissen/daß deß Wassers Leben ist sein Fluß: dann so es durch die Irrmamentische kälte Coaguliert wirdt zu einem Eyß/vnd gefreuret/ist es todt/vnnd ist jhm all seine boßheit genommen/dieweil hernach niemandts mehr darinn ertrincken kan.

Also des Fewrs Leben ist ein Lufft dann der Lufft das Fewr hitzigt/vnd stercker brennen macht. Es gehet auch von einem jedem Fewr ein Lufft/also daß er ein Kertzenliecht ablöschet/ oder ein ring Federlin obsich in die höhe treibt/das mann dann augenscheinlich sihet. Derhalben ein jedes Fewr/ das lebendig ist/das ist ein Flammenfewr/das mit Flammen brennet/so es verstopffet vnd versteckt wirdt/daß kein Lufft darvon gehn mag erstücken muß/ꝛc.

Der Lufft lebet für sich selber/vnd gibt allen andern dingen das Leben.

Die Erden aber ist für sich selbs todt/aber sein Element ist ein vnsichtbars verborgens Leben.

FINIS.

LIBER

A

LIBER QVINTVS
DE MORTE RERVM
Naturalium.

DEr Todt aber aller natürlichen dingen / iſt anders nichts / als ein vmbkehrung vnd verenderung der Kräfften vnd Tugenden/vnnd ein herrſchung vber die Gutheit vnd Boßheit/vnd ein außtilgung vnd Vndertruckung der erſtẽ Natur/vnd ein Generation der andern vnd newen Natur. Dann das ſollend jhr wiſſen/daß gar viel ding im Leben gutt ſeind/vnd groſſe Krafft vnd Tugendt haben:wañ ſie aber abſterben/todt ſeind/oder getödt werdẽ/wenig oder gar nichts mehr jhrer Krafft vnd Tugend haben/ſondern gar dum vnd krafftloß erſcheinen. Alſo herwiderumb/ſeind auch viel ding im Leben böß / aber im Todt / oder nach dem vnd ſie getödt werden / in vielfaltiger Krafft vnnd Tugend erſcheinen vnnd erſchießlich ſeind: deren Exempel wir hie gar viel möchten erzeigen/aber vnſer fürnemmen gar nicht iſt. Damit jhr aber ſehent/daß ich hie nicht auß gutter meinung ſchreibe/ſonder auß meiner eygnen erfahrenheit: ſo muß ich euch doch ein Exempel anzeigen/mit welchem ich vberwinden vnd geſtillen will die Sophiſten / welche da ſprechen/daß von den todten dingen gantz vnd gar nichts zuhalten ſey / es ſey auch nichts mehr darin̄ zu ſuchen oder zufinden. Das aber macht (jhre zweiffelung) daß ſie nichts halten von des Alchimiſten bereittung/darinnen viel ſolcher hoch verborgener dingen erfunden werden.

Dann ſehen an den Mercurium viuum, Sulphur viuum vnd crudum, Antimonium crudum, wie ſie
B auß dem Berg kommen:das iſt/ dieweil ſie lebendig ſeind/wie gering iſt jhr Krafft vnnd Tugendt/wie ſchwach vnd treg iſt jhr Wirckung: darzu ſie auch viel mehr böſes dann guttes ſchaffen / mehr ein Gifft ſeyn/dann ein Artzney. So die aber durch des Alchimiſten kluge Handgriff vnd Geſchickligkeit von jrem erſten Weſen gar zerſtöret / getödtet / vnd weißlich bereittet werden: als der Mercurius coaguliert/præcipitirt/ſublimirt/reſoluiert/vnd in ein Oel gebracht wirt: Der Sulphur ſublimirt / reſoluirt/ calciniert/reuerberirt/vnd auch in ein Oleum gebracht: Deßgleichen der Antimonium ſublimirt/ calcinirt/reuerberirt/vnd auch in ein Oel gebracht wirt: Sehen/was für groſſe Nutzbarkeit / groſſe Krafft vnd Tugendt/vnd ſchnelle Wirckung ſie erzeigen vnd beweiſend. Niemand kan es auß ſprechen / oder genugſam beſchreiben: dann jhr manigfaltigen Tugenden ſeind vnerforſchlich/niemandts mag ſie alle ergründen:Darumb ein jeglicher getrewer Alchimiſt/vnd ein jeglicher getrewer Artzt / in dieſen eynigen dreyen ſtücken ſein Lebenlang ſuchen ſolt/vnnd biß in ſeinen Todt ſein kurtzweil mit vertreiben: dann ſie würden jhn gewißlich aller ſeiner mühe vnnd Arbeit reichlich belohnen/ vnnd alles vnkoſtens reichlich ergetzen vnnd bezalen.

Nun aber damit wir ad ſpeciem gehn/vnd in ſonderheit beſchreiben den Todt/vnd tödtung eines jeglichen natürlichen dings/was ſein Todt ſey/vnd wie/vnd in was geſtalt es getödtet werde: So iſt nuhn erſtlich vñ anfenglich zuwiſſen von dem Todt deß Menſchen. Der Tod aber deß Menſchen iſt gewißlich nichts anders/als ein ende des Tagwercks/ein hinnemmung des Luffts/ ein verſchwindung des Balſams/vnd ein ablöſchung des natürlichen Liechts/vnd ein groſſe Separation der 3. Subſtantzen / Leib/ Seel vñ Geiſts/vñ ein hingehung widerum̄ in ſeiner Mütter Leib. Dañ dieweil der Jrrdiſche vnd natürliche Menſch von der Erden iſt/ſo iſt auch die Erde ſein Mutter/darein er widerumb muß/ vnd darinnẽ
C das Jrrdiſch natürlich Fleiſch verlieren:vñ alſo am Jüngſten Tag in einem newen Himliſchen vñ Clariſicirten Fleiſch zum andern mal geboren werden / wie Chriſtus zu Nicodemo ſagt / da er zu jhm kam bey der Nacht. Dañ alſo wie gemeldet/muß diſer Spruch verſtanden werden von der newen Geburt/ꝛc.

Der Todt aber vnnd die tödtung der Metallen/iſt ein hinnemmung ſeines gedignen Cörpers vnnd Swefelicher Feißtigkeit: das jhm dann in viel weg mag genommen werden: als durch calciniren/reuerberiern/reſoluieren/ cementieren vnd ſublimieren.

Die Calcination aber der Metallen/iſt auch nicht einerley. Dañ eine geſchicht durch das Saltz eine durch den Sulphur, eine durch Aquafort/eine durch Mercurii Fuliginem, vnd durch Mercurium viuum.

Die Calcination durch Saltz iſt/daß man daß Metall dünn laminier/vnnd mit Saltz ſtratificier vnd Cementier.

Aber die Calcination durch den Sulphur iſt alſo/daß mann die Metall laminier/vnd mit dem Sulphure auch ſtratificier vnd reuerberier. Die Calcination ſo durch das Aquafort geſchicht / iſt / daß man das Metall granulier/vnd in Aquafort reſoluier/vnd darinnen niderſchlag.

Die Calcination durch Mercurij fuliginem iſt alſo/daß man die Metall auch laminiere/vnd den Mercurium in ein Jrrdens geſchirr thue/das vnden weitt/vnd oben Eng ſey/vnd auff oder in ein gutt Kolfewr geſetzt/vnnd ein wenig zugeblaſen/biß der Mercurius anhebt zu riechen/wie ein weiſſer Nebel auß dem Gefäß: ſo leg oder deck das Metall laminiert oben darauff / ſo durchgeht der Mercurij fuligo das Metall/vnd macht es mürb vnd brüchig/wie ein Kalchſtein.

Die Calcination aber durch Mercurium viuum iſt / daß man die Metall klein ſchrott/dünn ſchlage oder granulier/vnd mit Mercurio Amalgamier: nachmals durch ein Leder getrucket/ſo geht der lebendig Mercurius durch das Leder auß/vnd das Metall bleibet wie ein Sand oder Kalch darinnen ligen.

Vnd also wie jhr nuhn gehört haben von dem tödten der Metallen/von jhrer zerstörung vñ hinnemmung jhres Lebens: solt jhr auch wissen/daß jhr noch vielerley tödt der Metallen sindt. Dann ob gleich wol der Rost des Eysens vnd Sthals Todt ist: so seind jhr doch noch andere/ darvon noch viel mehr zuhalten ist. Dann jhr solt wissen/daß ein jeglicher crocus Martis ein getödtes Eysen ist: Ein jeglicher Vitriol/ Grünspan/oder auch Aes vstum, ein getödtes Kupffer ist: ein jeglicher Mercurius sublimatus, præcipitatus, calcinatus, Zinober/ꝛc. ein getödtes Queckſilber ist: Ein jegliche Cerussa, Mini/ oder Bleygeel / ein getödtes Bley ist / Ein jede Lasur ein getödtes Sylber ist. Also auch ein jeglichs Gold/ von dem sein Tinctur/sein quinta essentia oder Crocus, ein Vitriol oder Sulphur gezogen wirdt / ist todt: dann es siehet keinem Gold mehr gleich / sondern es ist ein weiß Metall/ gleich dem Luna fixa. A

Nuhn aber euch fürzuhalten/wie vnnd in was gestalt diese Mortification der Metallen geschehen mag. Ist erstlich von dem Eysen also zuwissen/ daß dasselbige also mortificiert vnd in ein Crocum gebracht wirdt: nemblich / daß du nemmest dünn geschlagen Stahelblech/ vnd die glüest / vnnd ablöschest in gutem starckem Weinessig. Das glüen vnd ablöschen thu so offt vnnd viel/ biß du siehest den Essig schön Rott werden/vnnd wann du des roten Essigs genug hast/so geuß jhn allen zusammen / vnnd distillier die Feuchtigkeit deß Essigs darvon / vnnd coaguliers zu einem trockenen Pulver/ das ist gar ein edler crocus Martis.

Es ist aber noch ein anderer Proceß crocum Martis zu machen / welcher zum theil weit vber diesen ist/ vnd viel mit geringerer müh vnd vnkosten gemacht vnd bereittet wirdt: derselbig ist also/das dünn geschlagen Stahelblech mit Sulphure vnd Tartaro ana stratificirt vnd reuerberiert werden/ das gibt ein treffenlichen schönen Crocum, der von Blechen abgenommen wirdt.

Deßgleichen solt jhr wissen/ daß ein jeglichs Eysen oder Stahelblech / so es mit Aqua forti bestrichen wirdt/ auch ein schönen Crocum gibt. Also auch mit Oleo Vitrioli, mit Aqua Salis, mit Aqua Aluminis, mit Aqua Salis Armoniaci, mit Aqua Salis Petræ, Mercurio Sublimato: Dise alle das Eysen Mortificiren/zerstören vnd gar verzehren/vnd auch zu einem Croco machen. B

So ist aber diser Crocus keiner den vorigen zweyen gleich//dañ sie nur allein in der Alchimia möchten gebraucht werden/vnnd gar nicht in der Artzney: Darumb so gebrauch dich der zweyen ersten/ vnnd laß die andern hernach fahren vnd vermitten bliben.

Die Mortification aber deß Kupffers/dasselbig in ein Vitriol/Spangrün oder Aes Vstum zubringē/ mag auch auff mancherley weg beschehen/ vond seind vielerley Proceß darauff: Jedoch auch einer viel besser dann der ander/ einer nützer als der ander/ vnnd einer gibts viel schöner als der ander. Darumb ist hie auch von nöten die besten vnd nutzlichsten anzusetzen/ vnd der andern geschweigen. So ist das der aller best/leichtest vnd gerechtest Proceß das Kupffer in ein Vitriol zu bringen: Nemlich/daß die Kupfferblech mit Aqua Salis bestrichen werden / oder mit Aqua Salis petræ, vnnd an den Lufft gehenckt oder gesetzt/ biß die Blech Grün anlauffen/welches dann bald geschicht: Als dann diese Grüne mit lauterem Bronnenwasser herab gewaschen/ vnd die Blech mit einem Tuch abgetrücknet: Vnd widerumb mit Aqua Salis oder Aqua Salis petræ angestrichen / vnnd jhm abermahls gethon wie vor/ als viel vnd lang/biß das Wasser gar Grün wirdt/ oder viel Vitriol oben auffwürfft: Als dann das Wasser darvon gestiegen/oder abgeraucht / so hastu gar ein edlen Vitriol in der Artzney zugebrauchen.

In der Alchimia ist kein besserer / schönerer vnd edlerer Vitriol / dann der so durch das Aqua fort oder Aquam Regis oder Aquam Salis Armoniaci gemachet wirdt. Vnnd ist solcher Proceß also/ daß die Kupfferblech mit deren einem bestrichen werden: Vnd als bald es ein Grüne herauß zeucht vnd trucken mirdt/ mit einem Hasenfuß/ oder sonst wie du kanst/ herab genommen / wie das Bleyweiß von den Bley Lameln/vnd wieder angestrichen/wie vor/so lang biß die Blech gar verzehet werdē: Das gibt den aller schönesten Vitriol / darab sich zuverwundern ist. Das Aqua Salis petræ aber wird also gemacht: Nemlich daß der Salpeter geleuttert/geschmeltzt vnd auch Pulverisiert werde/nachmahls in in einer Blasen in heissem Wasser/ durch sich selbst soluiert. Also hastu Aquam Salis petræ. Das Aqua Salis armoniaci wird also/nemlich daß der Salmiacs * sublimiert / vnnd auff einem Marmel in einem Keller resoluiert werde/das ist Aqua Salis armoniaci. C

* al. Calciniert.

Das Kupffer aber in ein Spongrün zu bringen/ mag auch in viel Weg geschehen / hie nicht von nöten dieselbige alle anzuzeygen: Allein aber zween Proceß von vns beschrieben werden/doch mit außgetheilter bereittung/als einen in die Artzney/den andern in die Alchimey.

Der Spongrün aber der in der Artzney gebraucht vnnd fürgenommen soll werden / ist sein Proceß also/daß du nemmest Kupfferblech/vnd bestreichest die mit nachfolgender Materia. Rec. Honig/ Essig/Ana, vnnd Saltz/so viel daß auß den dreyen ein dick Müßlein werde/ doch gar wol vnder einander gerhüret/vnd die Blech mit bestrichen/vnd in einem Reuerber oder Hafner Ofen reuerberiert/so lang als man die Häfen brennet: Darnach herauß genommen/so wirstu sehen/daß die Matery an den Blechen schwartz ist: Daß laß dich aber nicht irren oder erschrecken. Dann so du dieselbigen Blech an den Lufft henckest/oder legest/wirdt die schwartze Matery in wenig Tagen aller durch vnd durch Grün/ vnnd ein schöner edler Spongrün/der ein Balsam deß Kupffers genennet mag werden/vnnd gar hoch zu loben ist von allen Artzten. Das aber soltu dich auch nicht verwundern/daß dieser Spongrün erst am Lufft zu einem Spongrün werden muß/vnd der Lufft die schwartz Farb in ein schöne Grüne Transmutieren soll. Dann das ist hie zuwissen/vnnd gibts die tägliche erfahrung in der Kunst Alchimia, das

ein jegliche

A ein jegliche Terra Mortua oder Todtenkopff/ so bald er auß dem Fewr an den Lufft kommet/ gar bald ein andere Farb an sich nimmet/ vnd sein Farb die er im Fewr bekommen/ verlasset.

Die verenderung aber solcher Farben/ seind mancherley: Nach dem vnd die Matery ist/ nach dem werden auch die Farben: Wiewol sie gemeinlich alle auß der Schwärtze der Terra Mortua kommen. Dann jhr/ die da der Alchimia erfahren seind/ sehend daß ein jegliche Terra Mortua eines ansied Puluers/ Fluß Puluers oder Aquaforts/ Schwartz auß dem Fewr kombt: Vnd je mehr stuck vnder einander seindt/ je mehr manigfaltigen sich auch die Farben am Lufft. Etlich mahl zeigen sie sich Rott allein/ als dann der Vitriol thut: Etlich mahl Gelb allein/ / Weiß allein/ Grün allein/ Blaw allein/ ꝛc. Etlich mahl alle vnder einander vermischet/ einem Regenbogen/ oder Pfawenschwantz gleich. Diese Farben alle sich in dem Todt vnd auß dem Todt erzeigen: Dann im Todt aller Tödtlichen dingen/ erzeigen sich andere Farben/ vnd verendern sich von der ersten in ein andere Farb/ ein jeglichs nach seiner Natur vnd Eygenschafft/ ꝛc.

Nuhn weiter die Bereitung (vnd Proceß) deß Spongrüns den wir der Alchimey zuschreiben/ derselbige Proceß/ vnd sein Bereittung ist also: Daß du nemmest Kupfferblech gar dün laminiert/ vnnd mit Saltz/ Schwefel/ vnd Tartaro, ana, diese drey vnder einander klein gerieben/ vnd vermischet/ stratificiert in einem grossen Tigel/ vnd reuerberiert vier vnd zwentzig Stund mit starckem Fewr: Doch der gestalt daß die Kupfferblech nicht fliessen: Als dann herauß genommen/ den Tigel zerschlagen/ vnd die Blech mit anhengender Matery an Lufft gethon/ etliche Tag/ so wirdt die Matery an Blechē zu schönē Edlen Spongrün/ der in allen Aquis Fortibus, Aquis Gradationis, in Cementen vnnd Goldfarben/ Sylber vnd Gold gar hoch Gradiert.

Das Kupffer aber in Aes vstum zu bringen/ welches auch Crocus Veneris genennet wirdt: Dessen Proceß vnd bereitung ist also/ daß das Kupffer laminiert werd/ vnd bestrichen mit Saltz/ das mit
B guttem Weinessig angemacht ist wie ein Müßlein/ vnd in ein grossen Tigel gethan/ vnd in ein Windofen gesetzt/ vnnd ein viertheil stund gutt Fewr geben/ doch daß die Kupfferblech nicht fliessen: Als dann die Blech also glüend abgelöschet in Essig/ darinnen in einem Pfund Essig/ ein Loth Salmiax Soluirt sey: nachmals also wiederumb außglüet/ vnd darinn abgelöschet wie vor/ vnnd alle mahl was für Schüppē nach dem ablöschen an Blechē kleben/ dieselbige auch darvon in den Essig geschaben/ oder herab klopffet/ wie man kan: Solches so viel vnd lang gethan/ biß sich die Kupfferblech gar oder ein guten theil darvon verzehret/ demnach den Essig darvon distillirt/ oder offentlich abriechen lassen/ vnd zu einem gar trucknen festen Stein coaguliert: So hastu also den besten Crocum Veneris in der Alchimia zu gebrauchen. Wiewol sonst gemeiniglich jhren viel Aes Vstum oder den Crocum Veneris auß dem Kupffer sinther machen/ durch die Extraction Aceti Vini, wie den Crocum Martis: Ich aber lob diesen weit darüber.

Die Mortification aber deß Queckſilbers/ dasselbige zu Sublimieren/ geschicht durch Vitriol vnnd Saltz/ mit den zweyen er soll vermischet/ vnd darvon sublimirt werden/ also wird er fest wie ein Crystall/ vnd Weiß wie der Schnee.

Das Queckſilber aber in ein Præcipitat zu bringen/ ist sein Proceß nichts anders/ dann daß du es in einem Aquafort Calcinierest/ vnnd nachmals ein gradirt Aquafort darvon abdistillierest zum fünfften mahl/ mehr oder minder/ so lang biß dir der Præcipitat an der schönen Rotten Farb gefallet: Als dann abgesüsset/ so viel müglich ist/ vnnd zum letsten auch ein Rectificierten Brantenwein davon gezogen/ zum siebenden oder neunden mahl/ oder so lang biß er sich im Fewer Glüen lasset/ vnnd nicht hinweg
C reuchet: Als dann hastu Mercurium præcipitatum diaphoreticum, &c.

Weitter ist hie ein grosse Heimligkeit zuwissen von dem Mercurio præcipitato, so derselbig nach seiner Calcination vnd Coloration mit Aqua Saltaberi abgesüsset/ davon gedistillirt/ vnnd alle Destillationes mit newem Wasser/ vnd das so offt vnd viel gethan/ biß letstlich kein Wasser mehr Scharpff wirdt/ sondern gar Süß darvon geht: So hast ein Præcipitat/ welcher Süß ist gleich dem Zucker oder Honig/ vnd in allen Vulneribus, Vlceribus, vnd Morbo Gallico das aller höchst Hauptstuck ist/ vnnd alles das thut vnd vermag/ so jhm ein Artzt wünschen mag. Darzu so erfrewet er einen jeglichen verdorbnen Alchimisten: Dann er deß Goldts Augmentum ist/ vnnd in das Goldt eyngeht/ vnnd mit sampt jhm zu gutem beständigem Goldt wirdt. Wiewol vil Mühe vnd Arbeit auff diesen Præcipitat geht/ so bezalt er sich doch selbst wieder/ vnd ergetzet dich alles vnkostens/ hast auch noch darzu guten gewinn/ viel mehr als du mit dem aller besten Handtwerck gewinnen magst/ deß hastu dich billich hoch zuerfrewen/ vnd Gott vnd mir darumb zu dancken.

Das Queckſilber aber zu Calcinieren/ hab ich angezeigt/ daß es in einem starcken Aquafort geschehē muß/ vnd wieder nidergeschlagen/ oder das Aquafort abdistillirt.

Vnd das Queckſilber in ein Zinober zu bringen/ muß er erstlich mit dem Gelben Schwebel vnd mit Saltz getödtet vnd geschmeltzet werden/ vnd in ein Schwartz Puluer verwandlet: Darnach in ein Cucurbith gethan/ vnd ein Aludel darauff gesetzt/ vnd sublimiert mit grossem fleiß/ wie der brauch ist/ so steiget der Zinober auff in den Aludel, vnd henckt sich an fest wie ein Blutstein.

Die Mortification deß Bleyes ist/ dasselbig in ein Cerussam zu bringen/ welches sonst Bleyweiß genennt wirdt: Ist sein bereitung zweyerley/ als einer in die Artzney/ der ander in der Alchimey.

Sein bereittung aber in der Artzney ist also/ daß du das Bley laminierest/ vnd vber einen scharpffen Weinessig entpor/ in einem verglaßten Hafen henckest: Als dann den Hafen gar wol oben verstopfft/

daß kein Spiritus auß möge riechen/vnd den Hafen in ein warme äschen/oder hinder ein Ofen zu Winters zeitten gesetzt/so findestu allwegen vber 10. oder 14. Tag Gutt Bleyweiß an den Lameln hangen/ welche du mit einem Hasenfuß magst abnemmen/vnd die Lamlen wiederumb eynhencken/solchs so lang gethon/biß du der Cerussa oder Bleyweiß genug hast. A

Die ander bereittung aber deß Bleyweiß zu der Alchimey/ist gleich wie diese/ allein daß in dem Essig viel des besten vnd schönsten Salmiax soluiert werde/das gibt gar ein schönes vnnd subtiles Bleyweiß/ das Bley vnd Zinn zu Purgiren/vnd Kupffer zu Albuminieren.

Das Bley aber in ein Minium zu bringen/ist/daß man es erstlich mit Saltz Calcinier/zu einer äschen vnd hernach in einem verglaßten Hafen auff der seitten brenne/vnnd stettigs mit einem Eysern Drath gerhüret/biß Rott wird/wie dann ein Mini seyn soll. Diese Mini ist die best vnd tewrest/vnd soll in Kunst der Artzney vnnd Alchimey gebraucht werden. Die ander aber so man in Krämen kauffet/nicht/dann dieselbige wird nur von der äschen gemacht/so vom Bley abgehet im schmeltzen/welches die Hafner zum Glasuren von Glasern kauffen: solche Mini soll allein zum Malen/ vnnd weder zur Artzney noch Alchimey gebrauchet werden.

Das Bley aber in Bleygelb zubringen/ ist sein bereittung nicht vngleich der bereittung der Mini. Dann das Bley auch mit Saltz soll calciniert vnd geäschert werden/ vnnd nachmalhs mit einem Eysen stetigs gerhüret/auff einem weitten Treibscherben/vnnd in einem zimlichen Kolfeur/vnd fleissig acht genommen/daß jhm nicht zu heiß geschehe/oder mit rhüren nichts versaumet werde/sonst würde es zu einem Gelben Glaß fliessen/vnd also gibt es auch ein schön Bleygeel.

Die Mortification aber deß Sylbers/dasselbig in ein Lasur zu bringen/oder demselbigen gleich zu machen/ist solcher Proceß also: Nemlich daß man Sylber Laminier/vnd mit Queckstlber erquicke/ vñ in einem verglaßten Hafen henckest/vber ein guttem Weinessig/ darinnen zuvor Fohren gesotten seindt: Nachmals Salmiax vnnd Tartarum Calcinatum darinn soluiert/vnnd sonst jhm in allem gethon/wie dem Bleyweiß: So findestu allwegen vber 14. Tag/gar ein edele vnd schöne Lasur an den Sylber Lameln hangen/die du mit einem Hasenfuß solt abnemmen. B

Die Mortification deß Goldes/dasselbige auch in seine Arcana zu bringen/als in sein Tinctur/ quintam essentiam, Resinam, Crocum, in sein Vitriol vnnd Sulphur, vnnd andere dergleichen herrliche Arcana: Dann deren Præparationes manigfaltig seindt: Dieweil wir aber den mehrer theil solcher Arcanen/als die Extraction der Tinctur Auri, der quintæ essentiæ Auri, Mercurij Auri, Olei Auri, Auri potabilis, Resinæ Auri, Croci Auri, &c. in Archidoxis vnd in vielen andern Büchern genugsam beschrieben haben: Acht ich/daß nicht von nöthen seye dieselbigen zu wiederholen. Was aber daselbsten anderer Arcana außbleiben/vnd vberhupfft sind/wöllen wir hie anzeigen/als da ist Vitriolum Auri, Sulphur Auri: Welche dann auch nicht die geringsten seindt/ die einen jeglichen Artzet hoch erfrewen sollen.

Der Vitriol aber dem Goldt außzuziehen/ist sein Proceß also. Recipe Fein Goldt 2. oder 3. Marck/ Laminiers dünn/vnnd vber Kinderharn/mit Weintröster vermischt/gehenckt/in ein weit Kolbenglaß/ vnd das Glaß oben wol verlutiert/vnd also in einem warmen Weintröster vergraben 14. Tag oder drey Wochen: Dann auffgethan/so findestu ein gar subtile Farb/welches der Vitriol Auri ist/ an den Goldlameln hangen/die soltu mit einem Hasenfuß abnemmen/wie du von den andern Metallen gehört hast: Als von Eysenlameln/den Crocum Martis, von Kupfferlameln den Vitriol vnnd Spongrün: Von Bleylamlen Cerussam oder Bleyweiß/von Sylberlamlen Lasur/ꝛc. vnder einem Proceß alles begriffen/vnd doch nicht mit einerley bereittung. C

Vnd also/ wann du nuhn diß Vitriols Auri genug hast/ magstu ihn in einem Distillierten Regenwasser wol sieden/vnd doch stättigs mit einer Spattel vmbgerhürt/ so erhebt sich der Sulphur Auri auß dem Vitriol oben auff das Wasser/wie ein Vnschlit/ den magstu mit einem Löffel abnemmen. Also ist auch mit einem andern Vitriol zuhandlen. Nach dem so nuhn der Sulphur Auri gar abgenommen ist/ soltu das vberig Wasser alles starck vnnd trucken abreuchen/so bleibt der Vitriol Auri in fundo, welchen du hernach auch für sich selbst leichtlich auff einem Marmel in Humido Resoluiren magst.

In diesen zweyen Arcanen/als in Vitriolo Auri vnd Sulphure Auri, liget verborgen Diaphoretische Krafft: Seine Tugenden wir aber hie nicht beschreiben/sondern im Buch der Bergkranckheiten vnd an andern orthen anzeigen/ꝛc.

Die Mortification deß Sulphurs ist/daß jhm sein verbrennliche vnd stinckende Feißtigkeit genommen werde/vnnd in ein Fixe Substantz gebracht werde/welches also geschicht. Rec. gemeinen Gelben Schwefel/in ein rein Pulver verwandelt/vnnd heb von jhm hindan ein gar starck Aquafort zum dritten mahl/ darnach den Sulphur, welcher in Fundo bleibt/vnnd Schwartzfarb ist/abgesüsset mit süssem Wasser/vnd so offt davon distilliert/biß das Wasser wider gantz Süß gehet/ vnnd nicht nach Schwefel stincket: Als dann solchen Schweffel genommen/ vnnd in einem verschlossenen Reuerberatorio reuerberiert/ wie das Antimonium. So wird er erstlich Weiß/zum andern Gelb/ zum dritten Rott als ein Zinober. Wann du jhn nuhn also hast/soltu dich frewen/dann es ist ein anfang deiner Reichtumb. Dieser reuerberiert Sulphur tingiert ein jeglich Sylber in das aller best Goldt/ vnnd den Menschlichen Leib auff ein höchste Gesundtheit/ mehr dann zu schreiben ist. Einer solchen grossen Krafft ist dieser reuerberiert vnnd fixiert Sulphur, &c.

Die Mortification aller Salium, vnd was Saltzes Natur ist/ist die Hinnemmung vnnd Distillierung

seiner

A seiner Aquositet vnnd Oleitet/ darzu die Extraction seines Saltzgeistes. Dann so jhm solches hingenommen wird/heist mans Terra Mortua, oder ein Todtenkopff.

Die Mortification der Edlengesteinen vnd Corallen/ ist/daß man sie Calcinier/ Sublimier/ vnnd in ein Liquorem Resoluier wie den Crystallen.

Der Perlin Mortification ist/daß sie Calcinirt vnnd in einem(gutten)scharpffen Weinessig Resoluiert werden/gleich einer Milch.

Die Mortification deß Magneten ist/daß er mit Oleo Mercuriali bestrichen werd/oder mit Mercurio Fuliginis berühret/dann nach diesem er kein Eysen mehr an sich zeucht.

Die Mortification der Quartz vnd Kißlingsteinen/ist die Calcination.

Die Mortification der Marcasiten/Cachimien/ Talck/Kobolt/ Zincken/ Granaten/ Zwitter/ Wismat/Antimonij, ist die Sublimation: Das ist/daß sie mit Saltz oder Vitriol sublimiert werden/so steigt jhr Leben/welches ein Metallischer Geist ist/auff/mit dem Saltzgeist/als dann was in Fundo deß Sublimatorij bleibt/genommen/vnnd das Saltz darvon geweschen/so hastu hernach ein Todte Erden/darinnen nichts kräfftiges mehr ist/ꝛc.

Die Mortification der Arsenicalium, Auripigmentorum, Operimentorum, Realgarium, ist/ daß sie mit dem Salniter geschmeltzet werden/vnd auff dem Stein in ein Oleum oder Liquorem resoluiert vnd fixiert.

Die Mortification der Vndosischen dingen ist/die Coagulation deß Lufft s.

Die Mortification der Aromatischen dingen ist/hinnemmung seines gutten Geruchs.

Die Mortification der Dulcedinischen dingen ist/daß sie mit Corrosiuischen dingen sublimiert vnnd distilliert werden.

Die Mortification der Caraben/Resinen/Terpentinen vnd Gumaten ist/daß sie in ein Oleum oder Firnüß gebracht werden.

B Die Mortification der Kreutter/Wurtzeln vnd dergleichen/ist/daß von jnen jhr Wasser vnd Oel distilliert/vnd jhr Liquor von jhnen außgepreßt werde/darzu auch ein Alcali von jhnen außgezogen.

Die Mortification des Holtzes ist/daß es zu Kohl oder Aschen gebrennt werde.

Der Gebein Mortification ist die Calcination vnd äscherung.

Die Mortification des Fleisches vnd Bluttes/ist hinnemmung seines Spiritus salis.

Die Mortification deß Wassers/ geschicht durch das Fewr: dañ das Fewr/oder die Hitz des Fewrs/ trocknet auff vnd verzehrt alles Wasser.

Also die Mortification des Fewrs geschicht durch das Wasser: dañ das Wasser leschr ab das Fewr/ vnd nimpt jhm seine krafft vnd wirckung.

Also haben jhr nuhn genugsamen bericht vernommen/mit wenig worten/wie der Todt in allen natürlichen dingen verborgen ist/vnd wie sie sollen mortificiert werden/vnd in ein andere Natur vnd Wesen gebracht/vnd was für Krafft vnd Tugenden darauß herfliessen. Was weitter hieher von nöhten were/setzen wir im Libro de Resuscitatione rerum naturalium hernach.

FINIS.

LIBER SEXTVS
DE RESVSCITATIONE
Rerum Naturalium.

C

Je Resuscitation vnd Widerbringung aller natürlichen dingen/ ist nicht ein geringes in der Natur/sondern ein grosses vnd hohes Geheimnuß/ vnd mehr Göttlich vnd Englisch/dann Menschlich vnd Natürlich. Darzu soll es mit grossem vnderscheid verstanden werden/vñ nur nicht anders außgelegt/dann ichs meyne/vnd wie es die Natur selber täglich vnd augenscheinlich beweiset/ vñ es die erfahrung selbs mit bringet: auff daß ich nicht mit vnwarheit vñ verleumbden Worten der vermeinten Artzten/meiner Widersächern/ beschuldigt werde (die mir dann ohne das alles auffs vbelst außlegen) ich wölle Gott in sein Gewalt greiffen vnd der Natur zu legen/das jhr nie möglich gewesen. Derhalben ist hie auffmerckens hoch von nöthen/dieweil der Todt getheilt ist in zwey theil/nemlich im Sterben vnd Tödten: vnd allein eins mag widerumb resuscitirt vnd restauriert werden/das ander aber nicht. Darumb solt jhr den Sophisten keinen glauben geben/ die da sagen/ was ein mahl gestorben vnd getödt sey/möge nimmermehr restauriert werden: vnnd von der Resuscitation vnnd Restauration gar nichts halten/ welches bey jnen nicht ein kleiner Jrrthumb ist.

Wol wahr ists/was seines natürlichen Todts stirbt/vnd was die Natur tödtet/ nach der Prædestination/ darüber hat der Mensch kein gewalt/ dasselbig zu Resuscitieren/allein Gott/ oder muß auß Göttlichem geheiß solches geschehen. Also auch was die Natur consumirt/ mag der Mensch auch nit Restaurieren: das aber/was der Mensch zerbricht/kan er auch widerumb machen/ vnnd das Gemächt wider zerbrechen: Weitter hatt der Mensch von seiner Natur keine gewalt. Welcher aber sich weitter vn-

derstehen würde/derselbig begerte Gott in seinem Gewalt zugreiffen/vnd würde sich doch vmb sonst bemühen/vnd daran zu Spott werden: Allein es were dann Gott mit jhm/oder hett ein solchen Glauben/ A
damit er Berg könte versetzen: demselbigen were solches auch wol müglich zuthun/ vnd noch viel mehr. Dann die Geschrifft sagt/vnd Christus hatt solches selbs getedt/ so jhr werden ein Glauben haben/ wie ein Senffkorn/vnnd sägen zu diesem Berg/setz dich dorthin/so wirdt ers thun/vnnd sich setzen / vnd alles wirdt euch möglich vnd nichts vnmöglich seyn/ꝛc.

Nuhn aber darmit wir widerumb auff vnser fürnemmen komen/was doch endtlich der vnterscheid sey zwischen dem Sterben vnd Tödten/vñ welches vnder diesen zweyen resuscitiert mag werden/so ist nun solches also zuverstehen. Was von Natur selbs abstirbt / hatt seinen Termin auß der Prædestination/ vnd ist also Gottes Will vnd Ordnung/vnd geschicht auch solches auß mancherley zufällen vñ kranckheiten: vnnd dieses mag nimmermehr resuscitiert werden. So ist auch wider die Prædestination vnnd angebornen Termin kein Præseruatiff nicht zugebrauchen.

Das aber was getödtet wird/mag auch wider lebendig gemacht werden/welches mit vielen Argumẽten zu beweisen were/die wir dann hernach im ende diß Buchs setzen wöllen. Darumb gar ein grosser vnterscheid zwischen dem Sterben vnd Tödten ist/vnd soll nicht für eins/vnder einem wort verstanden werden: denn in der Prob seind sie gar weit von einander.

Dann sehent an/ein Menschen der da stirbet eines natürlichen Prædestinirten Todts/was ist weiters an jhm nutz oder guts? nichts/allein mit jhme in die Erden den Würmen zu / dann es ist ein fauler Cadauer, vñ gehört vnder die Erden: das aber mit einem getödten Menschen/welcher durchs Schwert oder dergleichen Todt gefallen ist/nicht also zuverstehn ist / sondern an dem ist all sein Leib nutz vnd gutt/ vnnd mag zu einem gar köstlichen Mumia bereittet werden. Dann auch ob gleichwol der Geist des Lebens bey einem solchen Menschen hinweg ist: so ist doch der Balsam da / in dem noch ein Leben verborgen ligt/vnnd als ein Balsam andere Menschliche corpora vor Feule erhelt. Also sehen jhr auch an den Metallen/so ein Metall sterben will/hebt es an zu rosten: vnd was verrostet / das ist auch gestorben: vnd also wann es gar zerrostet/so ist es gar abgestorben/vnd zu einem faulen Cadauer worden : vnnd solcher Rost mag nimmermehr reduciert werden in ein recht Metall/sondern gibt allein ein Schlacken/ vnnd kein Metall mehr: dann er ist todt/vnd in jhm ist der Todt/vnd ein Staub/vnd ein Volatilitet des Corporis Metallici, dann in jhm ist kein Balsam des Lebens mehr/sonder in jhm selbs gestorben. B

So ist auch die Aschen vnnd der Kalch der Metallen zweyerley Würckung/ vnnd ein grosser vnderscheid zwischen beyden ist. Dann eins mag wiederumb lebendig/vnd zu einem Metall gemacht werden/ das ander aber nicht. Eins ist Volatile, das ander Fix: Eins ist abgestorben/ das ander getödt: die Aschen aber ist Volatilis vnd mag nimmermehr in ein Metall reduciert werden/allein in ein Glaß vnnd Schlacken: der Kalch aber der Metallen ist Fix/vnd mag widerumb in sein vorig Metall reduciert werden. Was aber die vrsach vnd der vnderscheid ist/ solt jhr wissen / daß in der Aschen minder Feißte / vnd mehr Trockne ist/dann im Kalch die es flüssig machet : der Kalch aber Feister vnd feuchter / ist als die Aschen/der sein Reſinam vnd eygenen Fluß noch bey jhm hatt : vnd fürnemmlich das Sal, welches auß eygener Natur flüssig ist/vnd die Metall auch flüssig machet vnd reduciert. Auß disem nuhn folget / daß der Aschen der Metallen/die kein Metall mehr geben sollen/ sollen jhr Sal außgezogen werden / so seind sie als dann vollkommenlich volatiles.

Auff disen vnderscheid vnnd Puncten groß zumercken ist/vnd nicht wenig daran gelegen. Dann nicht ein kleiner Irꝛsall bey den vermeinten Artzten erstanden ist / die an statt des Auri potabilis quintæ essentiæ Auri, Tincturæ Auri, den Aussetzigen Goldkalch eyngeben haben/ vnnd nicht betracht den C
vnderscheid vnd das vbel so darauß gefolget. Dann zwen nöthige Puncten dabey zumercken sind/nemlich daß entweders das gemahlen oder calciniert Gold/so es also eyngeben wirdt / sich im Magen vber ein hauffen setzet : oder widerumb durch den Arß im Dreck außgeht / vnd gar vergebenlich vnd vnnützlich eyngenommen wirdt. oder aber daß es sich von der grossen inwendigen Werme in des Menschen Leib/widerumb reduciert/vnd an die Därm vnd Magen änlegt/vnd dieselbigen vergüldet/vnnd also die däwung im Magen verhindert vnd auffhelt/darauß dann viel vnnd mancherley Kranckheiten vnnd endtlich gar der Todt folget.

Vnd also wie jhr nuhn vom Goldt gehört haben / deßgleichen sollen jhr mit allen andern Metallen verstehn/daß jhr kein Metallisch Arcanum oder Artzney in den Leib solt nemmen/es sey dann vor in die Volatilitet gebracht/vnd mög in kein Metall mehr reduciert werden. Derhalbē ist der erst Grad vnd der erst Anfang vnsers Auri potabilis zubereitten / das Gold in die Volatilitet zubringen : als dann mag solche Volatilitet durch den ſpiritum Vini auff gelöset werden / also daß sie beyde mit einander volatiles werden/vnd keins mehr vom andern geschieden.

Also wie jhr nuhn bereittet das Aurum potabile, möget jhr auch bereitten Argentum potabile, Cuprum potabile, Ferrum potabile, Stannum potabile, Plumbum potabile, Queckſylber potabile.

Nuhn aber damit wir auff vnser fürnemmen kommen/ vnnd mit Exempeln vnnd sonst genügsamer darthuung beweisen/daß die Mortificierten vnd todte ding/nicht todt/vñ im todt müssen bleiben/sonder können vnd mögen widerum̃ reduciert vnd lebendig gemacht werden/vnd solches von dem Menschen: doch auß anweisung der Natur/wie jhr dann sehent an den Löwen/dieselbige alle todt geboren/vnd erst von dem grausamen Geschrey jhrer Eltern/lebendig werden : Gleich als einer der da schlafft/vnnd mit einem Geschrey wirdt aufferweckt: also auch die Löwen aufferwecket werden. Nicht aber daß sie auch also

schlaffen:

schlaffen: dann einer der da schlaffet eines natürlichen schlaffs/muß widerumb erwachen vnd auffstehn:
A die Lewen aber nicht also. Dann wo das Geschrey vnd aufferwecken nicht geschehe/bleiben sie also todt/ vnnd würde kein Leben nimmermehr an jhnen gefunden. Darumb auß diesem genugsam verstanden wirdt/daß sie durch das Geschrey jhr Leben vberkommen vnd lebendig gemacht werden.

Deßgleichen sehend jhr auch an allen Thieren/die da nicht geboren werden/sondern auß der Feule wachsen: vnd Fliegen/so dieselbigen im Wasser ertrenckt werden/vnd gar kein Leben mehr an jhnen gesehen oder gefunden mag werden/vnd also todt bleiben/vnd von jhnen selbs nimermehr lebendig möchten werden: so bald man aber die mit Saltz besprenget/vnd an heissen Sonnenschein/ oder hinder ein heissen Ofen setzet/ vberkommen sie widerumb jhr vorig Leben. Das ist nuhn jhr Resuscitation: dann wo das nicht geschehe/bleiben sie todt.

Also sehent jhr auch an einer Schlangen/so dieselbig zu stücken gehawen/ zerschnitten/vnnd gar getödtet wirdt/vnd solche stuck der getödten Schlangen in ein Cucurbith gethan/ vnd in ventre equino putrescirt/so wirdts in dem Glaß alles lebendig zu Würmlein/gleich dem Leich. So nuhn als dann dieselbigen Würmle recht wie sich gebürt/in der Putrefaction erzogen/gemest vñ ernehrt werden/so wachsen vnd werden auß einer Schlangen viel hundert Schlangen/da ein jede allein alls groß ist/ als die erste gewesen ist/ welches allein die Putrefaction vermag. Vnd also wie nuhn von der Schlangen/ mögen viel mehr Thier resuscitiert/renouiert vnd restauriert werden.

Vnd also nach diesem Proceß/haben sich beyde Hermes vnnd Virgilius vnderstanden/ mit hülff der Nigromantia, nach jrem Todt widerumb zu Renouiren vnnd Resuscitiern/vnd wider zu einem Kind new geboren werden: ist jnnen aber nach jhrem fürnemmen nicht gerahten/sondern vbel mißlungen/ꝛc.

Die Practick aber anzugreiffen der Resuscitation vnd Restauration/vnd die Exempel fahren lassen: So ist nuhn von nöthen/vnd will sich auch gebüren/an den Metallen anzuheben/dieweil auch die Me-
B tallischen Corpora den Menschlichen Corporibus vielmalen vergleichet werden. So ist nuhn erstlich zuwissen/daß die Resuscitation vnnd Restauration der Metallen zweyfach/dupliert/vnnd zweyerley ist: Eine die Mortificierte oder Calcinierte Metall/ durch die Reduction widerumb in jhr erst Metallisch Corpus zubringen. Die ander aber/ die Metall widerumb in jhr Primam materiam zu bringen/ das ist/in Mercurium viuum: vnnd ist solcher Proceß also. Calcinier das Metall mit dem Mercurii Fuligine, als dann thue es mit so schwer Mercurio viuo in ein Sublimatorium, laß ein weil stehen/biß es mit einander zu einem Amalgama wirdt/ darnach heb den Mercurium darvon hindan/ vnnd reib den Mercurium wider mit dem Metallischen Kalch vnder einander/vnnd Sublimiers als vor: das so offt vnnd viel gethon/ biß der Metall Kalch Letstlich ob einem Liecht als bald als Wachs vnnd Eyß zerschmiltzt/so hastu rechte Prob: darnach sollich Metall in ein Digestiō gesetzt vñ digeriert auff sein rechte zeit/so verwandelt er sich aller in Mercurium viuum, das ist/in sein Primam Materiam, welcher Mercurius Metallorum, vnnd Mercurius Philosophorum genennet wirdt/den gar viel Alchimisten gesucht/ aber jhren wenig erfunden haben.

Also wirdt nuhn bereit der Mercurius viuus von allen Metallen/ der Mercurius Auri, Mercurius Argenti, Mercurius Cupri, Mercurius Ferri, Mercurius Stanni, Mercurius Plumbi.

Die Resuscitation aber vnnd Restauration Mercurij Coagulati, geschicht durch die Retortische destillation/darinn er allein lebendig herüber gehet in ein kalt Wasser/vnnd ein Bleyäschen/Kupfferäschē/ oder ein Sulphur dahinden lasset ligen.

Die Resuscitation vnnd Restauration aber des Mercurij Sublimati, geschicht in einem siedenden
C Wasser: doch daß er zuvor klein abgeriben sey: dann das heyß Wasser soluiert von jhm den Spiritum Salis vnnd Vitrioli, daß er in der Sublimation mit jhm auff füret/vnnd der Mercurius lauffet an den boden deß Wassers widerumb lebendig zusammen. So nuhn dieser Mercurius widerumb mit newem Saltz vnd Vitriol Sublimiert wirdt/vnd im siedenden Wasser wiederumb resuscitiert/vnnd solches zum sibenden vnd neunden mahl gethon: so mag er höher nicht purgiert vnnd renouiert werden. Vnnd das soltu auch für ein grosse Heimligkeit halten in der Alchimey vnd Artzney/vnnd dich sein hoch erfrewen: dann also wirdt von jhm genommen alle Schwertze/alle Vnreinigkeit vnnd Gifftigkeit/ꝛc.

Die Resuscitation vnnd Restauration aber des Mercurij Calcinati, mag auch ohne die Sublimation nicht geschehen. Dann so er nicht auch nach der Calcination sublimiert wirdt/ mag er nimmermehr lebendig gemacht werden: darumb so bring jhn auch in die Sublimation/ darnach thu jhm wie dem andern sublimierten Mercurio.

Die Resuscitation deß Zinobers/Lasur/ Auri musici, auch des Præcipitati, &c. diese alle widerumb lebendig zu einem Queckfilber zu machen/ist der Proceß also.

Recipe deren/welches du wilt/reibs klein ab vff dem Stein/vnnd Impastiers mit Albumine ouorum, vnnd mit Seiffen/ vnnd mach darauß Kugeln/ in grösse der Haselnuß/vnnd in ein starcken Jrrdenen Kolben gethon/vnnd oben auff den Halß des Kolbens ein Eysens Blechlein/mit viel kleinen Löchlein verlutiert/vnnd als dann per descensum mit starckem Fewr/in ein kalt Wasser distilliert/ so hastu wider Mercurium viuum.

Die Resuscitation vnnd Restauration aber des Holtzes/ist schwer vnnd hart dahin zubringen/jedoch der Natur möglich: mag aber ohne ein gar grosse Fürsichtigkeit vnd Geschicklichkeit nicht wol geschehen.

Wie es aber widerumb lebendig gemacht/vnd zum grünen gebracht wirdt: geschicht fürnemlich auff

dieſe meinung/daß das Holtz/welches zu Kolen gebrannt/folgendts in Aſchen gebrändt werde/ vnd in ein Cucurbith gethan/mit Reſina,Liquore vnnd Oleitet/ deſſelbigen Baums oder Holtzes/alles gleich viel vnter einander/vnd auff einer linden werme zerlaſſen: das gibt ein Mucilaginiſche Matery. Vnd alſo haſtu auch die drey Principia beyeinander/davon dann alles Holtz wächßt vnd geboren wirdt/vnnd iſt Phlegma,Feißte vnnd Aſchen. Die Phlegma iſt der Mercurius,die Feißte der Sulphur, die Aſchen das Sal. Dann alles was im Fewr reucht vnd verreucht/iſt Mercurius: was brennet vnd verbrennet/ iſt Sulphur, vnnd alles was Aſchen iſt/ das iſt auch ein Sal. So du nuhn dieſe drey Principia bey einander haſt/ſo ſetz in ventrem equinum, vnd putreficiers auff ſein zeit: nach demſelbigen/wo dieſe Matery in ein Feißt Erdtrich vergraben wirdt/oder darein geſchütt/ ſo wirſtu ſehen/daß dieſe Matery widerumb grünen/vnnd ein junger Baum oder Holtz darauß herfür wachſen wirdt/ welchs viel krefftiger vnd edler iſt in aller ſeiner Subſtantz/dañ ſein erſtes Holtz. Dieſes Holtz aber heißt vnd iſt ein reſuſcitiere renouirt reſtauriert Holtz/das anfänglich auch ein Holtz geweſen/vnd aber getödt/zerſtört/zu Kol vnnd Aſchen gebreñet/vnd gar zu nicht worden/vñ doch widerumb auß demſelbigen nichtigen etwas gemacht vnd gewachſen iſt. Daß laß dir im Liecht der Natur ein groſſes vnd hohes Myſterium ſeyn/daß ein ding ſein Form vnd Geſtalt/gantz vnd gar ſoll verlieren/ vnd zu nicht werden/vnnd auß nichts widerumb etwas/das hernach viel edler in ſeiner Krafft vnd Tugendt/dann es erſtlich geweſen iſt. A

Die Reſuſcitation vnd Reſtauration aber aller natürlichen dingen in gemein/ iſt allein der fürnembeſt Punct/vnd der gäntz Haupt grund/ daß einem jeglichen ding das wider geben/ vnd mit dem widerumb Incorporiert werde/ das jhm in ſeiner Mortification genommen/ vnnd von jhm geſcheiden iſt worden/ welchs hie ſchwerlich zu ſpecificiren iſt. Derhalben wir mit dieſem diß Buch beſchlieſſen/ vnd in Libro de Tranſmutationibus rerum naturalium ſolches weiter erklären wollen.

FINIS.

B

LIBER SEPTIMVS
DE TRANSMVTATIONIBVS
Rerum Naturalium.

VOrſchreiben von der Tranſmutation aller natürlichen dingen/ſo iſt erſtlich billich von nöthen an zuzeigen/was Tranſmutatio ſey. Zum andern die Gradus vnd Staffeln zu derſelbigen. Zum dritten/durch was Mittel vnnd auff was weiß dieſelbigen geſchehen.

Nuhn iſt das Tranſmutatio,ſo ein ding ſein Form vnd Geſtalt verleurt vnnd verkehrt wird/alſo daß es ſeiner erſten Subſtantz vñ Form gar nicht mehr gleich ſihet/ſondern nimbt an ſich ein ander Form/ ein andere Subſtantz/ ein anders Weſen/ein andere Farb/ein andere Tugent/ein andere Natur oder Eygenſchafft Als wann ein Metall/ein Glaß oder Stein wird/ein Holtz zu einem Stein wirdt/Stein zu Kolen/Leym zu Stein vnd Zieglen/Leder zu Leym/Tuch zu Papir/vnd dergleichen viel mehr/das alles ſeind Tranſmutationes natürlicher dingen/ꝛc.

Nach dieſem iſt nuhn auch hoch von nöthen zuwiſſen/ die Gradus vnnd Staffeln zur Tranſmutation/vnd wie viel derſelbigen ſeyen. So ſind nuh ſolcher Gradus nicht mehr/ als ſieben. Wiewol etliche noch mehr zehlen/ſo ſoll es aber nicht ſeyn: Dan der fürnembſten Grad ſind ſieben: Die andern aber die auch für Gradus möchten gezehlet werden vnder den andern begriffen/vnd das ſind dieſe: Calcinieren/ Soluiren/Putrificiren/Diſtilliren/Coaguliren/vnd Tingieren. C

Welcher nuhn dieſe 7. Stafflen vnd Stiegen geht/der kommet an ein ſolches wunderbarlichs orth/ da er viel heimligkeit ſihet vnd erfahrt in der Tranſmutation aller natürlichen dingen.

So iſt nuhn Calcination der erſt Grad. Darbey wirdt auch begriffen vnd vermeinet die Reuerberation vnd Cementation. Dann ein kleiner vnderſcheid vnder dieſen dreyen iſt/ſo viel das Calciniren vnd Eſcherung antrifft. Darumb Calcination in dieſem das fürnemmeſt iſt: Dann durch die Reuerberation vnd Cementation werden auch viel Corporaliſche ding Calciniert vnd zu Aſchen/ vnnd beſonder die Metallen. Was aber calciniert iſt/das iſt darumb nicht reuerberirt/auch nicht cementiert. Nun werden durch das Calciniren/alle Metall/Mineralien/Stein/Glaß/ꝛc. vnnd alle Corporaliſche ding zu Kalch vnd Aſchen/vnnd geſchicht mit öffenbarem Lufftigem vnd ſtarckem Flamfewr/dardurch alles Zächs/Weychs vnd Feißtes Erdtrich zu Steinen gebrennt wird/vnd alle Stein zu Kalch: Wie wir dann ſolches erfahren vnd ſehen im Hafnerofen/Ziegelofen vnd Kalchofen.ꝛc.

Die Sublimation iſt der ander Grad/vnd auch gar ein fürnemmer Grad/ dardurch zu kommen zu der Tranſmutation vieler natürlichen dingen. Darbey wird auch vermeinet vnd begriffen die Exaltation/Eleuation/vnd Fixation: Iſt auch nicht vngleich der Deſtillation. Dann zu gleicher weiß/wie in der Diſtillirung von allen Phlegmatiſchen vnd Wäſſerigen dingen/ jhr Waſſer auffſteiget/ vnnd ſich von ſeinem Cörper hindan ſcheidet: Alſo in der Sublimation/das Spiritualiſch vom Corporaliſchen/ das Volatiliſch/vom Fixen/in Trucknen dingen/als da ſeyn alle Mineralia, ſich darvon auffhebt vnnd erhöcht vnnd ſubtiliert/vnnd das Rein vom vnreinen abſündert. Dann in der Sublimation werden viel gutter Tugenden vnnd wunderbarlicher ding erfunden vnter den Mineralibus; vnnd

werden

A werdẽ vielding Fixirt vnd beſtendig gemacht/alſo daß ſie im Fewr bleiben/ vnd nicht hinweg riechen/ oder verbrennen/in dem/ ſo das ſublimiert mit ſeinen Fæcibus wider geriben vnder einander/ vnd widerumb ſublimiert als vor/ vnd ſolches ſo viel vnd offt gethan/ biß es ſich mit einander Concordiert/vñ ſich nichts mehr ſublimiert/ ſondern alles bey einander in Fundo bleibt/vnd Fix wird: Welches hernach ein Stein/vnd ein Oel iſt/wann vnd wie offt du wilt: Nemlich ſo es erkaltet/ in einem Glaß/ oder an den Lufft kommet/ ſoluiert es ſich alſobald zu Oel: So es aber widerumb zu dem Fewr kommet/ coagulirt es ſich widerumb zu einem Stein/der einer wunderbarlichen groſſen Krafft vnd Tugend iſt. Das aber ſoltu halten für ein groß Myſterium Naturæ, vnd den Sophiſten nicht offenbaren. Darnach werden auch in der ſublimation viel Corroſiua zu Dulcediniſchen/ in zuſamenſetzung zweyer Materien. Alſo auch viel Dulcediniſche zu Corroſiff/viel Süſſe ding werden Saur/Handig oder Bitter: Wiederumb viel Bittere oder Saure ding als Süß wie Zucker.

Darbey iſt auch zuwiſſen/ daß ein jeglichs Metall/das durch den Salmiar in die ſublimation gebracht wird/ſoluiert ſich hernach auch an der Kälte vnd an dem Lufft zu einem Oel/vnd wiederumb im Fewr coaguliert es ſich zu einem Stein. Das iſt nuhn der fürnembſten vnnd höchſten Tranſmutation eine vnder allen natürlichen dingen/ein Metall in einen Stein zu Tranſmutieren/ꝛc.

Darnach iſt die Solution der dritte Grad: Darbey wird vermeinet vnd begriffen diſſolution vnd reſolution. Dieſer Grad folget nuhn viel mahl auff die ſublimation vnnd deſtillation der Materi/welche in Fundo ligen bleibt.

Dieſer Grad aber/nemblich die Solution/iſt Dupliert/ vnd getheilt in zwen theil: Dann der Solution iſt zweyerley: Eine der Kälte die ander der Hitz: Das iſt/eine geſchicht auſſer dem Fewr/ die ander aber im Fewr.

B Die Solution der Kälte/ſoluiert alle Salia, alle Corroſiua, vnd alle Calcinierten ding/was Saltzſcher oder Corroſiuiſcher Qualitet iſt/vnd machets zu Oel/ zu einem Liquore, oder Waſſer: Vnd ſolchs geſchicht in einem kalten feuchten Keller/oder ſonſt nur am Lufft auff einem Marmel oder Glaß. Dann alles was ſich an Kälte oder Lufft ſoluiert/hatt in jhm ein ſcharpffen Saltzgeiſt/denn es viel mahl in der Sublimation vnd Diſtillation empfahet vnd an ſich nimbt. Vnd alſo was ſich nuhn an der Kälte vnnd Lufft ſoluirt/das coaguliert ſich von der Hitz deß Fewrs wider zu einem Pulver vnd Stein.

Die Solution aber der Hitz deß Fewrs reſoluirt alle Feißte ding/ vnd alle Schwebiſche ding: Vnnd alles was die Hitz deß Fewers ſoluirt/dz coaguliert die Kälte wieder in ein Maſſam: Vnd was die Hitz deß Fewrs coagulirt/das ſoluiert der Lufft vnd die Kälte wieder. Da iſt nuhn auch zuwiſſen/was der Lufft oder Kälte reſoluirt/iſt einer groſſen trückne/vnd hatt in jhm verborgen ein Corroſiuiſch Fewr. Alſo was ſich im Fewr vnd von der Hitz deß Fewers ſoluirt/hatt in jhm ein Dulcediniſche Külung auſſerhalb deß Fewr. Alſo vnd nicht anders ſoll die Solution verſtanden werden.

Die Putrefaction iſt der vierdt Grad/darbey wirdt auch vermeinet vnd begriffen die Digeſtion vnd Circulation. So iſt nuhn Putrefactio ein gar fürnemmer Grad/ vnnd billich der erſt ſeyn ſollt/ wa es nicht wieder die rechte Ordnung were/vnd wieder das Geheimnuß/ſo hierin verborgen iſt/vnd gar wenigen offenbar. Dann dieſe Gradus ſollen alſo/ wie angezeigt iſt/ recht auff einander ſtehen in jhrer Ordnung/wie die Gleich an einer Ketten/oder die Staffeln an einer Stiegen. Dann wo derſelbigen eines darvon keme/were die Ketten zerbrochen/vnnd der Gefangner ledig vnd entlieff. Alſo mit einer Stiegen/wo ein Staffel in der mitten wird herauß genommen/vnd an dem orth zu vnderſt oder oberſt geſetzt/were die Stiegen auch zerbrochen/vnd wurd mancher auff dem Kopff herab lauffen/vnnd nicht
C ohne ſchaden ſeines Leibs/vnd gefahr ſeines Lebens/ꝛc.

Alſo ſolt jhr hie auch verſtehen die Gradus, daß dieſelbige nach rechter ordnung auff einander kommen: Anderſt were das gantz Werck vnſerer Heimligkeit zerbrochen/vnd vmb ſonſt vnd vergebens alle mühe vnd Arbeit. Ein Putrefaction aber iſt einer ſolchen groſſen Würckung/daß ſie die alte Natur verzehret/vnd Tranſmutiert alle ding in ein Newe vnd andere Natur/vnd bringt herfür ein newe Frucht: Alle Lebendige ding ſterben darinnen/alle geſtorbene ding faulen darinnen/vnd alle todte ding vberkommen wider ein Leben darinnen/verendert alle Corroſiuiſche Saltzgeiſt von jhrer ſchärpffe/machts Mild vnd Süß/vnd Tranſmutiert die Farben/vnd ſcheidet Purum ab Impuro, das Pur vberſich/ vnnd das Jmpur vnderſich/ein jedes beſonder.

So iſt nuhn Diſtillation der fünfft Grad zu der Tranſmutation aller natürlichen dingẽ/ dabey wird vermeint vnd begriffen Aſcendiren/Lauiren/Jmbibiren/Cohobiren vnd Fixiren. Durch Diſtillierung werden alle Waſſer/Liquores vnnd Olea geſubtilirt/ vnd auß allen Feyßten dingen ein Oel extrahirt/ auß allen Liquoribus ein Waſſer/ vnnd von allen Phlegmatiſchen vnd Wäſſerigen dingen wirdt das Oel vnd waſſer hindan geſcheiden. Darzu werden auch viel ding in der Diſtillation Fixiert durch das Cohobiren/vnd zuvor/ſo die ding/welche man Figieren will/ein Waſſer bey vnd in jhnen haben. Als der Vitriol/ſo derſelbige fixiert wird/heiſſet er ein Colcothar: Der Alaun/ſo derſelbige fixiert wirdt/mit ſeinẽ eygnen Waſſer/heißt er Alumen Zuccari, vnnd reſoluirt ſich auch in ein Liquor: So nuhn derſelbig putrificirt wirdt/ſeines Monats Zeit/vnd nachfolgendts diſtillirt/gibt er ein Waſſer in der Süſſe dem Zucker gleich/welches einer groſſen Tugendt iſt/vñ ein herrlich Arcanum in der Artzney/ zu löſchen das Microcoſmiſch Fewr den Bergleutten/ als wir dann in ſelbigen Büchern der Bergſuchten weitter darvon meldung thun/ꝛc.

Vnd alſo/wie jhr nuhn gehört haben vom Vitriol vnnd Alaun/ mag auch deßgleichen der Salni-

ter vnnd andere Wässerige Mineralia Figirt werden/durch das Cohobiren. Das Cohobiren aber ist A
also/ daß das Corpus oder Caput Mortuum offt mit seinem eygnen Wasser Imbibirt vnnd widerumb
darvon abdistilliert werde. Es ist auch nicht minder/ daß in der Distillation viel Saure/ Bittere
oder Scharpffe ding/ gantz Süß wie Honig/ Zucker oder Manna werden: Hingegen auch viel Süsse
ding/als Zucker/Honig oder Manna, Sawr wie ein Vitriolöl/oder wie ein Essig/ oder Bitter wie ein
Gallen/Handig wie ein Entian/oder Scharpff wie ein Corrosiff/ꝛc. Viel Vndosischer ding verlieren
in der Distillation jhren vblen gestanck/vnnd geht im Wasser hinweg. Viel Aromatischer ding verlie-
ren jhren guten Geruch. Vnd zugleicherweiß wie die Sublimation die ding endet in jhrer Qualitet
vnd Natur/also auch die Distillation deßgleichen thut.

So ist auch die Coagulation der sechste Grad. Nuhn seindt der Coagulationen zweyerley: Eine der
Kält/vnd eine der Hitz/das ist/eine deß Lufft/vnd eine deß Fewrs: vnd ist ein jede getheilt noch in zwey
theil/vnnd Duplirt/vnnd also sindt jhr vier: Zwo der Kälte/zwo der Hitz. Die Coagulationes aber der
Hitz deß Fewrs/seind Fix: Die andern Coagulationes der Kälte/sind Vnfix. Vnd ist die eine Coa-
gulation der Kälte/ allein vom gemeinen Lufft/oder alleine ausserhalben dem Fewr: Die ander von O-
bern Firmament der Wintersternen/ die alles Wasser zu Schnee vnnd Eyß Coaguliren. Die ander
aber der Hitz deß Fewrs/die hie allein zumercken ist/ist/ die ist von dem künstlichen Graditten Fewr deß
Alchimisten/ vnnd ist Fix beständig. Dann was solches Fewr Coagulirt/ das bleibt also. Die ander
Coagulation ist von dem Ethnischen vnd Mineralischen Fewr in Bergen/ welches Fewr der Archeus
Terræ Gradirt/ nicht fast vngleich dem Alchimisten. Vnnd was er durch solches Fewr Coaguliert/
ist auch Fix vnd bestendig. Das sehen jhr an den Metallen vnd Mineralien/ die dann anfänglich alle ein
Mucilaginische Materi sind/vnnd also von dem Ethnischen Fewr in Bergen/ durch den Archeum
Terræ vnnd Laboranten der Natur Coaguliert werden zu Metallen/Steinen/ Kisen/ Saltzen vnnd
anderen Corporibus,&c. B

Nuhn ist aber auch zuwissin/ daß das Fewr kein Wasser auch kein Nässe Coaguliert/ allein die Li-
quores, vnd die Feuchtigkeit aller natürlichen dingen. Darumb so mag auch kein Phlegma Coagu-
liert werden/ sie sey dann anfänglich ein Corporalische Materi gewesen/ solches mag es auch wieder
durch eines erfahrnen Alchimisten geschickligkeit werden. Also auch ein jegliche Mucilaginische Ma-
teri oder Spermatischer Schleim/mag durch die Hitz vnd das Fewr zu einem Corpus, vnnd zu Cor-
poralischer Materi Coaguliert werden/vnd aber in keinem weg mag er zu Wasser sich Resoluiren.

Vnnd also wie jhr nuhn von der Coagulation gehört/sollen jhr auch wissen von der Solution/ daß
kein Corporalische Materi/ zu oder in ein Wasser resoluirt mag werden/das nicht auch anfänglich ein
Wasser ist gewesen. Also helt sich der handel mit allen Mineralischen dingen.

Tingieren aber ist der siebend vnd letst Grad/der das gantz Werck vnserer Heimligkeiten zur Trans-
mutation beschleußt/vnd alle vnvolkommene ding/volkommen macht/vnd in das edelst Wesen Trans-
mutiert/in sein höchste Gesundtheit vnd Reinigkeit/ vnd in ein andere Farb verendert.

Nuhn ist Tinctura ein gar edle Materi darmit mann Tingiert die Metallische vnnd Menschliche
Corpora,vnnd die bessert in ein viel edlers Wesen/in jhr höchste gesundtheit vnnd reinigkeit/ Coloriert
alle ding nach seiner Farb vnd Natur.

Der Tincturen aber seind viel vñ mancherley: Vnd nicht allein Tincturē der Metallischen vñ Mensch
lichen Corporū. Dañ alles was ein andere Materi durchgehet/durchdringet/oder durch ferbet in ein an
dere Farb/Wesen/oder Form/also daß es seinem erstē nimer gleich ist/mag ein Tinctur geheissen werdē.

Darum seind der Tincturen vielerley: Tincturen der Metallen/ Tincturen der Mineralien: Tin-
cturen der Menschlichen Leiber/Tincturen der Wasser/ Liquorum vnnd Oleorum: Tincturen der Sa- C
lium, Tincturen aller Feißten dingen: Vnd gleich alles was ausser oder inner dem Fewr zum Fluß ge-
bracht oder geöffnet mag werden. Dann soll nuhn ein Tinctur Tingieren/ so muß das Corpus oder die
Materi/so man Tingiren will offen seyn/vnd im Fluß stehen: Sonst wo solches nicht were/möcht die
Tinctur jhr Wirckung nicht volbringen. Ist hie gleich zuverstehen/ als der ein Saffran oder andere
dergleichen Farb/auff ein hart Eyß oder Coaguliert Wasser wirfft/wird es nicht bald daß Eyß Tingie-
ren/ in sein Farb/als wann es sonst in ein Wasser geworffen würde. Vnd so es aber schon Tingiert/
würde es auch zu gleich mit dem Eyß wiederumb zu Wasser Resoluiren.

Darumb so müssen auch die Metallen/so man Tingieren will/ im Fewr flüssig gemacht/vñ von jhrer
Coagulation entlediget werden. Vnd darbey ist auch zuwissen/ je heyser sie im Fluß stehen/je behender
die Tinctur sie durchgeht: Zu gleicher weiß wie ein Heffel oder Saurteig/ein Teig durchdringt vnd aller
seweret: Vnd je wärmer der Teig gehalten oder zugedecket wird/ je behender auch der Heffel den Teig
durchringet/erhebt vnd durchäwret/vnd viel dester ein besser Brodt gibt: Dann der Heffel ist auch des
Teigs vnd Brots Tinctur: Vnd ein jeglicher Heffen/ist einer Fixen Substantz/ mehr dann sein Ge-
tranck/auch durchtringender vnd brennender Natur. Als jhr sehet von gem Branntenwein/der von der
Weinheffen gedistilliert ist: Das Brennet Bier/so von den Bierheffen distilliert ist/ dem Branten-
wein gleich brennet/vnd sich wie ein Sulphur lasset anzünden. Deßgleichen die Heffen deß Essigs/ so
von derselbigen noch ein Essis Distilliert wirdt/in der gestalt vnnd maß/ wie man anderen Brannten-
wein Distilliert/gibt dieselbig Heffen ein Essig/ einer solchen Fewrigen vnd Breñenden Qualitet vnnd
Natur/daß er alle Metall vnd Stein/ꝛc. auch viel andere ding verzehret/gleich einem Aquæ forti.

Die Tin-

A Die Tinctur der Metallen/müssen sein einer Fixen vnd leichtflüssigen Substantz/ vnd einer vnverbrennlichen Natur/also so jhr ein wenig auff ein glüend Metallblech geworffen wirdt/daß es bald gleich dem Wachs fliesse/vnd ohne allen Rauch/vñ das Metall durch dringe/wie ein Oel Papeir/ oder Wasser einen Schwamm/vnd ferben alle Metall Weiß vnd Rott das ist/in Silber oder Goldt.

Das seind nuhn die Tincturen der Metallen/die müssen durch die Grad der Calcination erstlich ein Alcool werden: Darnach durch den andern Grad der Sublimation/jhren leichten vnd geringen Fluß bekommen: Vnd letstlich durch den Grad der Putrefaction vnd Distillation/muß die Tinctur fixiert vnd vnverbrennlich gemacht/vnd einer vnwandelbaren Farb werden/ꝛc.

Die Tinctur aber Menschlicher Corporum, solche zu tingieren auff jhre höchste gesundheit/ vnd jhnen außzutreiben alle kranckheiten/ vnd alle verlorne kräfft vnd Farben wider zubringen/ restauriren vñ renouieren/seind diese. Goldt/ Perlin/ Antimonium, Sulphur, Vitriol/ vnd dergleichen/ ꝛc. So diese in jhre Arcana bereitet werden/deren Præparationes wir in andern Büchern manigfaltig lernen/ das vns hie nit für nötig acht/solches widerum zu erholen. Weitter ist hie von Tincturen nit zu schreiben/die weil ein jegliche außgezogene Farb ein Tinctur mag geneñet werdē/die da ferbē auff ein beständige farb die ding/so nit in das Fewer gebracht werdē/oder im Fewr die Farben Fix behalten sollen. Diese alle stehn in der Handt vñ Gewalt deß Ferbers vnd Malers/der solches nach seinem gefallen meysterē kan.

So ist auch hie in diesem Buch hoch von nöhten zu wissen die Gradation deß Fewrs: Dann dasselbig mag auch auff mancherley Weiß grädirt werden/vnd ein jeglicher Grad/einer besondern wirckung ist/ vnd gleich keiner wie der ander sein Effect erzeiget: Welches ein jeglicher Erfahrner der Alchimia wol weißt auß täglicher erfahrung vnd vbung solcher Kunst. Dann anders ist das Flammen oder Lebendig Fewr/dann solchs reuerberiert vnd calcinirt alle Corpora: Anderst das stete Fewr einer Kertzen oder
B Dacht/welches da fixiert alle Corpora Volatilia: Anderst das Kolfewr/ welches da Cementirt/ Coloriert vñ purgiert die Metall von jhren Schlacken/das Gold vnd Silber höher gradirt/das Kupffer albumiert/vnd alle Metall in gemein renouiert. Anders das glüend Eisen/darauff die Tincturen der Metallen probiert werdē/vñ zu andern dingen nutz ist: Anders Eisen Abfeihlach. Anders der Sand: Anders Balneum Mariæ, damit vielerley Distillationes, Sublimationes vnnd Coagulationes geschehen: Anders auch Balneum Roris; darinnen viel solutiones der Corporalischen dingen geschehen: Anders Venter equinus, darinn die fürnembsten Putrefactiones vnnd Digestiones geschehen. Also auch anders das vnsichtbar Fewr/ darbey wir vermeinen die Radios der Sonnen/welchs Fewr durch einen Stäheln Spiegel oder Crystallen sich eröffnet/vnnd sein Wirckung vnd Effect erzeiget vnnd beweiset/ von welchem fewr die Alten gar nit geschrieben haben. Mit diesem Fewr die drey Principia von einem jeglichen Corporalischen ding frey auff dem Tisch gescheyden werden: Einer solchen wunderbarlichen Wirckung ist dieses Fewr/daß einer dardurch schmeltzen kan die Metall/vñ alle flüssige feißte ding/ frey auff einem Tisch/ohne alles Fewr/vnd alle leicht verbrennliche ding zu Kol vnd Aschen verbrennen.

Vnd also wie ich euch nun fürgehalten hab/ vnnd entdeckt die Gradus der Kunst Alchimiæ, auch die Gradus des Alchimistischen Fewrs: will ich euch weitter anzeigen vnnd beschreiben in gemein/ vielerley Transmutationes natürlicher dingen/ ꝛc. Nun will sich aber gebüren vor allen andern dingen/von den Metallen zu reden/darnach von Steinen/zum dritten von vielen andern dingen in gemein.

Nuhn ist die Transmutation der Metallen ein grosse Heimligkeit der Natur/vnd mag gar hart vnd schwerlich geschehen/vieler anstöß vnd hindernuß halben: jedoch ist aber solches mit nichten wieder die Natur/auch nicht wieder Gottes Ordnung/wie dann etlich/doch fälschlichen/reden. Die mindern vnd vnreinen 5. Metallen/als Kupffer/Zin/Bley/Eisen vnd Queckſilber aber in die mehrern vnd gar reinen
C perfecten Metall/nemlich in Gold vnd Silber zu transmutieren/mag ohne ein Tinctur/oder den Lapidem Philosophorum nit wol geschehen. Vnnd dieweil wir zuvor in den sieben Gradibus, der Tinctur Heimligkeit genugsam entdecket vnd beschrieben haben: ist vns nicht von nöthen/daß wir vns weitter in diesem bemühen: allein lassen wirs bey diesem vnnd andern was wir in andern Büchern de Transmutationibus Metallorum setzen/beruhen vnd bleiben.

Nuhn seind aber auch andere Transmutationes der fünff vnreinen Metallen: als zu transmutieren das Eisen in Kupffer/mag in viel weg geschehen. Erstlich so des Eisens Abfeilet in Vitriol wasser gesotten wirt: oder die Eisen Lameln mit Vitriolo calcinato cementiert werden: zum dritten/wann die Eisen Lameln glüend/vnd mit Oleo Vitrioli abgelöschet. Auff diese drey weg/sich ein jedes Eisen/in gutt natürlichs lötigs Kupffer transmutiert/das gantz gut/flüssig vnnd lötig ist als immer ein anders natürliches Kupffer seyn mag. Es mag auch also Eisen abfeylen einem Bley gleich reduciert vnd transmutiert werden/gantz weich wie ander natürlich Bley/ allein aber hartflüssig: nemlich/ so das Abfeyhlach/mit als schwer des besten Flußpuluers vermischet wirt/vnd in ein Tigel gethon/vnd in Windofen gesetzt/vnd im gut Fewr gegeben/doch dermassen/daß es nit fliesse/sonder als in einem Ciment stehe ein gantze Stund: nachmals gar starck Fewr geben/daß es wol durchzieh vnd fließ: als dann dē Tiegel von jhm selbst lassen erkalten/so findestu ein Bleykönig im Tigel ligen/weich vnd gantz geschmeidig/ als ein ander natürlich Bley seyn mag.

Das Kupffer aber in Bley zu transmutiern/ist sein Proceß also: Nemlich: daß du das Kupffer erstlich mit dem Mercurio sublimato vnd Arsenico fixo, zu einem Alb machest/gantz weiß/gleich dē Silber/darnach klein granulierest/vnd als schwer einer gutten Reducts darzu genomen/vnnd erstlich cementiert/letstlich zu einem König geschmeltzet/ so gibts einen rechten Bleykönig.

Das Bley aber in Kupffer zu transmutierē/mag gar leichtlich beschehen/vnd bedarff keiner sonderlichen grossen geschickligkeit/allein/so Bley Lameln/mit Vitriolo calcinato oder Croco Veneris stratificirt/cementiert/vnnd letstlich durch fleüst/ein jedes natürlich Bley sich in gut lötig vnd geschmeidig Kupffer verwandlet. Solches Kupffer/oder sonst ein jeglichs gemeines Kupffer/so es auch also laminiert/vnd mit Thutia vnd Galmey stratificiert/cementiert/vnd letstlich geschmeltzet wirdt/ transmutiert es sich in ein schönen Messing oder Rubeum, dem Gold gleich. A

Also das Bley in ein Zinn zu transmutieren/ist auch/daß man das Bley laminier/vnd mit Salmiax stratificier/cementier vnnd letstlich durchziehen laß/wie oben gelehrt ist worden. Also wirt dem Bley alle seine schwertze vñ finsterkeit genomen/vnd wirt in der weisse/dē aller schönsten Englischen Zinn gleich/ꝛc.

Also wie jhr nuhn in einer kurtzen Summa vernommen habt von etlichen Transmutationen der Metallen: solt jhr auch wissen weitter von den Transmutationen Gemmarum, das ist von Steinen/ daß solcher Transmutationes auch mancherley sind/vnnd gar keine wie die ander erscheinet. Dann jhr sehet/ wie so ein grosse Transmutation Gemmarum in oleo Sulphuris verborgen liget. Dann ein jeder Crystall mag darinn tingiert vnnd transmutiert werden/vnnd nach der zeit mit vnderschiedlichen Farben gradiert/daß er sich einem Hyacinthen/Granaten oder Rubin gleich verwandlet. Deßgleichen solt jhr auch wissen von dem Magnet/daß derselbig auch in zehenfaltige krafft vnnd tugent mag transmutiert vnd gebracht werden. Vnd ist solcher Proeß also/nemlich daß du nemmest den Magnet/vnd jhn in einem Kolfewr halb glüest/also dz er gar heiß gemachet werde/vnnd doch nit glüe/vnd als bald mit Oleo croci Martis, das von dem allerbesten Kerntischen Stahel gemacht sey ablöschest/so viel er in sich trincken mag. Also kanstu den Magnet so krefftig machen/daß du mit jhm ein Nagelauß einer Wand kanst ziehen/vnnd sonst dergleichen viel andere wunderbarliche ding zu wegen bringen/das einē andern gemeinen Magneten/gar nit möglich ist zuthun.

Weitter von der Transmutation der Edlen Steinen zu schreiben/ist zu wissen/daß in diesem/viel an den zweyen Graden/nemlich tingieren vnd coagulieren gelegen ist. Dann zu gleicher weiß/wie Albumen ouorum mit Saffran/mag tingiert/vnnd nachfolgendt mag coaguliert werden zu einem schönen gelben Agstein: mit Künruß zu schwartzem Agstein: mit Spongrün zu grünem Agstein/ dem Türckes gleich: mit Saftgrün dem Smaragden gleich mit Lasur zu blawem Agstein dem Saphyr gleich: mit Presilien zu rottem Agstein/ dem Rubin oder Granat gleich: mit Purpurfarb dem Amethisten gleich: mit Cerussa dē Alabaster gleich/ꝛc. Also mögen auch alle andere Liquores vnnd sonderlich der Metallen vnnd Mineralien/mit fixen Farben tingiert/nachmals aber coaguliert/vnnd zu Edlen Steinen transmutiert werden. B

Deßgleichen mögen auch Perlen gemacht werden/den gutten im schein gantz ähnlich vnd gleich/also daß mans dem Schein vnd Glantz nach/nit wol von den gutten erkennen mag: Nemlich so Albumen ouorum durch ein Schwamm auffs schönst purgiert wirt/ nachmaln des schönsten weissen Talcks oder Perlinmutter/oder Mercurio der mit Zinn coaguliert ist/in das Alcool verwandlet/vnnd in das Albumen ouorum gerüret/vnnd auff dem Marmel gar wol vnnd schön abgeriben/vnnd soll als ein dick Amalgama seyn/vnnd nochfolgends an der Sonnen/oder hinder einem warmen Ofen trōckenen lassen/in der hertte einer Leber oder einem Käß gleich/darnach darauß die Perlin formieren/in grösse als du sie haben wilt/vnnd an Sawbürst gefasset/vnnd durchlöchert/darnach gar hart trocknen/wie einander Agstein/so sind sie bereit. So sie aber am glantz nit schön genug weren/magst sie außwendig mit Albumine ouorum bestreichen/vnnd widerumb daran trocknen lassen/also werden es gar schöne Perlin/im schein vnnd in der gestalt den guten gleich/aber nicht in der Tugent.

Also nit fast vngleicher weiß werden auch Corallen gemacht/von denen/so die Leuth/als mit den obgemelten Perlin zu betriegen begeren: nemlich so der Zinober mit Albumine ouorum auff dem Marmel wirt abgetrieben ein gantze Stund lang/darnach einer Hafner Erdē gleich hert trocknen lassen/darnach Bollen oder Zincken darauß formiert/wie man sie habē will/darnach auch auffs hertteste trocknen lassen/vnnd letstlich wie die Perlin außwendig mit dem Eyerweiß bestreichen/vnd widerumb von jhm selbs lassen trocken werden. Also werden sie den rechten natürlichen gutten Corallen im schein gantz gleich/aber auch nicht in der Tugent. C

Es ist auch zuwissen/ das Album ouorum für sich selber zu einem treffenlichen schönen Firnüß mag coaguliert werden/oder in seiner Coagulation Gold oder Silberkalch dareyn verborgen werden.

Dergleichen sind noch gar viel vnd mancherley Transmutationes natürlicher dingen/die hie nicht alle zu beschreiben sind: Aber so viel mir wissend sind/ vnnd selber erfahren hab/will ich auch euch kürtzlich anzeigen. Erstlich solt jhr wissen/dz ein jegliches Holtz/so es auff sein zeit in Sal gemmæ Wasser ligt/ sich in Stein transmutiert/das hoch zuverwundern ist. Also die Stein durch das Ethnisch Fewr in Bergen zu Kohl transmutiert werden/welches man Steinkolen nennet. Deßgleichen das Leder in Leim gesotten: Auß Leinen Tuch Papir gemacht: der Flachs zu einer Seiden gesotten wirt in der scherpffesten Laugen/ welche vnn Weydäschen vnd Kalch gegossen ist. Also auch die Federn von Kielen abgestreiffet/vnd auch in solcher Laugen gesotten/mag mans hernach Spinnen vnd Weben wie ein Baumwoll. Ein jeglichs Oel/oder Spermatischer Schleim/in ein Firnüß mag coaguliert werden: ein jeder Liquor in ein Gummi. Das alles sind Transmutationes natürlicher dingen/darvon hie genug/vnd weitter nichts zu schreiben ist.

FINIS.

LIBER

LIBER OCTAVVS
DE SEPARATIONIBVS RERVM Naturalium.

IN Schöpffung der Welt hat die erste Separation an den vier Elementen angefangen/da die Prima Materia Mundi waß ein eygner Chaos: auß demselbigen Chaos hatt Gott gemacht Maiorem Mundum, geschey den vnd abgesöndert in viel vnderschiedliche Element/ Nemlich in Fewr/ Lufft/ Wasser/ vnnd Erden. Das Fewr/ was der Heiß theil: Lufft allein der Kalt: Wasser daß Naß: vnnd die Erden allein der Trocken theil maioris Mundi.

Damit wir aber anfenglich euch vnser fürnemmen hie in diesem achten Buch auffs kürtzest zuverstehn geben: Sollen jr wissen/ daß nit vnser fürnemen ist von scheydung der Elementen aller natürlichen dingen hie zu tractieren/ dieweil wir dieselben Geheimnussen in Archidoxis de Separatione Elementorum setzen/ vnd gantz wol abgefertiget haben: sonder die Separation natürlicher dingen/ ein jedes sonderlich von andern Metallisch vnd Substantialisch abzusönderē vnd scheyden/ da zwey/ drey/ vier fünff/ ꝛc. vnd noch mehr vnder einander vermischt/ in eine Corpus sind/ vnnd doch nur ein eynige Matery griffen vnd gesehen wirt: da sich auch offtmals zu tregt/ daß ein solche Corporalische Matery von niemand erkent/ oder mit einem außrücklichen Nammen genennt mag werden/ so lang vnd vil biß der Proceß der Separation für die Hand genomen wirt. Als dann befinden sich offt auß einer eynigen Matery/ drey/ vier/ fünff/ ꝛc. vnd noch mehr: wie dann die teglich Erfahrung/ in Kunst der Alchimia solches zuerkennen gibt. Dann jhr sehet ein Exempel an dem Electro. das ist kein Metall per se, aber alle Metall in einem Metall vnd Corpus. Wann es nuhn nach Alchimistischem Proceß anatomiert vnd gescheyden wirdt/ werden alle siben Metall/ darzu pur/ lauter vnd fein gefunden/ nēlich Gold/ Silber/ Kupffer/ Zinn/ Bley/ Eisen vnd Argentum viuum, &c.

Darmit wir aber zuverstehn geben/ was die Separation sey/ ist zu mercken/ daß es anderst nichts ist/ dann ein absönderung eines von dem anderen: zweyer/ dreyer/ vierer/ oder noch mehr vermischten dingē: der dreyen Principiorum, als da ist Mercurius, Sulphur vnnd Sal: vnnd ein scheydung Puri ab Impuro: ein Extraction des reinen/ Edlen Geists/ oder Quintæ Essentiæ, von seinem groben zerstörlichen Elementalischen Leib: ein Præparation zweyer/ dreyer/ vierer/ oder noch mehr auß einem: ein Dissolution vnnd erledigung der verbundenen vnd gefangenen dingen/ welche da einer widerwertigen Natur sind/ vnd ohn vnderlaß contrarieren/ vnnd davon nicht auffhören/ biß sie beyde verderben vnnd zu nichten machen.

Nun sind aber der Separationen gar vil vnd mancherley/ die vns nit alle wissend sind: So vil vns aber erkant bey den Elementischen zerstörlichen natürlichen dingen/ sollen hie beschreibē vnd specificiert werdē.

Die erste Separation aber die wir sagen/ gebürt sich an dem Menschen anzufahen/ dieweil er Microcosmus, das ist/ die kleine welt genennt wirt/ vnd von seiner wegen Maior Mundus, das ist/ die groß Welt geschaffen worden/ daß er soll derselbigen Separator seyn. Die scheydung aber Microcosmi gehet erstlich im Todt an. Dann im Todt des Menschens scheyden sich zwen Leib von einander/ der Himlisch vñ Irrdisch/ das ist/ der Sacramentalisch/ der ein fert vber sich wie der Adler/ der ander felt vnder sich zur Erdē wie Bley.

Der Elementalisch verweset/ wirt ein fauler Cadauer, wird in die Erden vergraben/ vnd nit mehr gesehen. Der Sacramentalisch/ das ist/ der Himlisch vnd Syderisch verweßt nit/ wirt nit vergraben/ besitzt kein statt: derselbige Leib erscheinet dē Menschen/ wirt nach dem todt gesehen: vom selbigen komen her die Spectra, die Visiones, vnnd vbernatürliche Gesicht. Daher hat die Kunst Caballistica jhren vrsprung genommen bey den alten Magis, davon wir in den Büchern der Caballia weitleuffig tractieren. Nach dieser scheydung scheyden sich auch im Todt des Menschen/ dir drey Substantzen von einander/ nemlich Leib/ Seel/ vnd Geist/ ein jedes von dem andern an sein orth/ in die Arch darauß es vrsprünglich herkommen. Der Leib in die Erden/ widerumb zu der prima materia Elementorum: die Seel zu der prima materia Sacramentorum: der Geist widerumb zu der prima materia des lufftigen Chaos.

Vnd also wie jhr hie von der Siparation des Microcosmi vernommen/ sollen jhr auch von maiore Mundo wissen vnd verstehen/ welche das groß Meer in drey theil abgescheyden hat/ vnd also ist das gantz Erdtrich der Welt in drey theil gescheyden/ als da ist Europa, Asia, vnnd Aphrica vnderscheyden worden: welches ein præfigurierung ist der dreyen Principiorum, daß sie von einem jeglichen Irrdischen vnd Elementalischen ding können vnnd mögen gescheyden werden. Diese drey Principia seind Mercurius, Sulphur vnnd Sal, auß den dreyen ist die Welt erschaffen/ vnnd zusammen gesetzt worden.

Darnach sollen jhr auch wissen/ von der Separation der Metallen von jhrem Berg/ das ist/ wie sie in Ertzen ligen: Die Separation der Metallen eines vom andern: die Separation der Mineralien. Vnnd also wann es an ein scheyden gehet/ befinden sich auß einer/ viel Materien/ als jhr dann sehen an den Mineralien/ die geben Metall/ Schlacken/ Gläser/ Sandt/ Kyß/ Marcasith/ Granat/ Koboldt/ Talck/ Cachimien/ Zincken/ Wißmat/ Spießglaß/ Lithargyrium, Glett/ Schwefel/ Vitriol/ Spongrün/ Schiffgrün/ Lasur/ Auripigment/ Arsenick/ Realgar/ Zinober/ Eisendach/ Spatt/ Gipß/ Trypel/ Rötel/ ꝛc. vnd dergleichen andere viel mehr. Darnach deren ein jedweders Wasser/ Oel/ Resin/ Kalch/ oder Aschen/ Mercurium, Sulphur vnnd Sal, &c.

Die Vegetabilia geben in jhrer Separation Wasser/ Oel/ Safft/ Resinam, Gummi, Harz/ Latwergen/ Puluer/ Aschen/ Mercurium, Sulphur vnnd Sal.

Die Animalia in jhrer Separation geben Waſſer / Blut/Fleiſch/ Schmaltz/ Gebein/ Haut/ Leib/ Haar/ Mercurium, Sulphur vnd Sal, &c. A

Der nun aller dergleichen natürlichen dingen ein Perfectum Separatorem ſich rühmen will/ bedarff einer groſſen Erfahrenheit/ein vollkommene erkantnuß aller natürlichen dingen: Darzu eines wolgeübten Alchimiſten/daß er wiſſe/was Verbrennlich / was Vnverbrennlich / was Fix / was Volatiliſch/ Flüſſig oder Vnflüſſig / gewichtiger als das ander iſt. Darzu ſoll er wiſſen / eines jeglichen natürliche Farb/ Geruch/Säwre/ Herbe/ Handigkeit/Bitterkeit/Süſſigkeit/ Grad/ Complexion vnd Qualitet.

Darnach ſoll er auch wiſſen die Gradus der Separation: als da iſt diſtillieren/reſolvieren/putrificieren/extrahieren/calcinien/reuerberieren/ſublimieren/reducieren/coagulieren/lavieren. In der Diſtillation ſcheydet ſich das Waſſer vnd Oel/von allen Corporaliſchen dingen. In der Reſolution ſcheydē ſich die Metall vom Berg/auch ein Metall vom andern / das Saltz von andern dingen/ die Feißtigkeit/ das gering vñ leicht vom gewichtigern. In der Putrefaction ſcheydet ſich das Feißt vō Magern theil/ Purum ab impuro, das Faul vom nicht faulen. In der Extraction ſcheydet ſich Purum ab Impuro, der Spiritus vnd Quinta Eſſentia von ſeinem Corpus. das Perlin von dem groben. In der Calcination ſcheydet ſich die wäſſerige Feuchtigkeit/die Feißtigkeit/ die natürliche Farb/Geruch vnd alles was verbrennlich bey jhm iſt. In der Reuerberation ſcheydet ſich die Farb/der Geruch/ die Verbrennligkeit/ alle Näſſe/Feuchte/Feiſte/vnd alles was flüchtig vnd vnbeſtendig da iſt/ꝛc. In der Sublimation ſcheydet ſich das Fix vnd Volatiliſch von einander/der Spiritualiſch theil vom Corporaliſchen / Purum ab Impuro, der Sulphur vom Sal, vnd der Mercurius vom Sal. In dem reducieren / ſcheydet ſich das flüſſig vom vnflüſſigen/das Metall von ſeinem Ertz/ein Metall vom andern/daß Metall von ſeinē Schlacken/das Feißt vom nicht Feißten: In der Coagulation ſcheydet ſich die Neſſe von der Feucht/Waſſer von der Erden. In der Pulueriſierung ſcheiden ſich von einander Staub vñ Sand/ Aſchen/vñ Kalch B das Mineraliſch von Vegetabiliſchen/ vnd Animaliſchen: Vnd alle die Pulver ſo vngleich in Ponderе ſeindt / die ſcheyden ſich in Iaculatione, das iſt/ im Wurff vnnd Niderfall / zugleicher weiß / wie der Spreuwel von ſeinem Korn. Im lavieren ſcheyden ſich von einander Aſchen vnd Sand/ der Berg von ſeinem Metall / das ſchwer vom ringern/ das Vegetabiliſch vnd Animaliſch vom Mineraliſchen theil/ der Sulphur vom Mercurio vnd Sale, das Sal von dem Mercurio.

Darmit wir aber von vnſer Theorick laſſen/vnd zur Practick der Separation eylen / vnd alſo ad Speciem gehen/iſt zu mercken/daß die Separation der Metallen billich die erſte iſt. Darumb wir ſie auff nachfolgende weiß alſo ſetzen.

Von Scheydung der Metallen von jhrem Berg vnd Ertzen.

DJe ſcheydung der Metallen von jhrem Berg/das iſt/wie ſie in Ertzen ligen/mag in vielerley weg geſchehen/ nemlich durch eynſiedung/ anfriſchung mit etlichen Flußpulvern/als da iſt Sal alcali, Glett/geſloſſen Saltz/Glaßgallen/Schlacken/Sal gemmæ, Salpeter/ꝛc. vnnd dergleichen/in einen Tigel gethan/vnd in ein Windofen/oder vor dem Balg geſchmeltzt: Alſo ſetzt ſich das Metall an einem König zu Grund deß Tigels/der Berg aber deß Ertz bleibt oben ſchweben/vnnd wirdt zur Schlacken. Dieſen Metallkönig magſtu auff dem Treibſcherben vnder der Muffel in deinem Probierofen allein treiben ſo lang biß das Metall gar fein/vnnd von allen ſeinen Schlacken geſcheyden wirdt. Alſo wirt nun das Metall gantz gedigen/vnd fein/von allem Berg oder Schlacken. Wo aber ſolches Ertz meht dann ein Metall gehalten/wie ſich offt zuträgt/daß Kupffer vnd Silber/Kupffer vnnd Goldt/Bley vnd Silber/ Zinn vnd Silber/ꝛc. in einem Ertz gefunden werden: Welches man erfahrt/ſo dieſer Metallkönig/ nach dem Treibſcherben auff einer Capeln abgetriben wirdt. Dann darauff ſcheyden ſich alle vnvollkommene Metall/als da iſt Kupffer/Eiſen/Zinn/Bley/gehen alſo mit dem Bley/welches zwey mal ſo viel als deß Königs ſeyn ſoll im Zuſatz/Rauchweiß hinweg/vnd bleibt allein das fein Silber oder Goldt auff der Capeln ligen. Deßgleichen ſo dieſer Metallkönig geſchmeltzt/vnd in Kugel goſſen: In ſolchem Guß ſcheyden ſich die vermiſchten Metall/daß das ſchwereſt vnd beſte ſetzt ſich allemal zu grundt deß Gießbuckels/ vnnd das leichte bleibt oben ligen/ꝛc. C

Es können auch zwey oder drey vermiſchte Metall in einem ſtarcken Aquafort geſcheyden/ vnd eines von dem andern außgezogen/Extendiert vnd reſoluiert werden. Wo aber beyde Metall zugleich mit einander reſoluiert werden/mag das ein in ſolcher Reſolution/ als ein Sand/oder Kalch mit dem Sal, wie ſich gebürt/nidergeſchlagen/vnd alſo von einander geſcheyden werden/ꝛc.

Nach ſolchem mögen auch die vermiſchten Metall in dem Fluß geſcheyden werden/vnnd iſt ſolcher Proceß alſo. Laß die Metall flieſſen/vnd wann es nun gar wol fleußt/wirff dareyn deß beſten ſublimierte vnnd purgierten Sulphurs/je auff ein Pfund Metall zwey Loth/laß jhn dareyn verbrennen/ſo zeucht er das ein Metall/nemlich das leichteſt vber ſich/ das ſchwereſt aber laßt er vnden ligen/darnach alſo mit einander erkalten vnnd beſtehn laſſen: So werden an einem König zwey Metall gefunden vnd nicht wie vormals vnder einander/ſondern ob einander/vnd von dem Sulphur vnderſcheyden/als von einer Mauren: Zugleicher weiß/wie das Oel zwey Waſſer vnderſcheydet/vnd nicht vnder einander laßt vermiſcht werden: Alſo dieſer Sulphur hoch zu loben iſt/von ſeiner groſſen Heimligkeit wegen/ꝛc.

Die Volatiliſche oder Flüchtige Metall/als Goldt vnd Silber von den Ertzen zu ſcheyden/welches die Bergsleuth/angeflogen nennen/die im Fewr nicht zubehalten oder zu ermeiſteren ſeindt/deßgleichē

auch in

A auch in Aquis fortibus: Die müssen durch den Mercurium Viuum amalgamiert/geschey den/vnnd vom Berg außgezogen werden. Der Mercurius Viuus aber soll hernach durch den Grad der Distillation vom Metall/Gold oder Silber Kälch gezogen vnnd geschey den werden/ꝛc.

Also mögen auch alle Metall/Gold/Silber/ Kupffer/Eisen Zinn/Bley/ꝛc. Deßgleichen andere/so auß diesen gemacht seindt: Als da ist Electrum rubeum. Magnesia alba, Messing/Conterfein/Laton/ Glockenspeiß/Pars cum Parte, &c. Vnnd was dergleichen transmutierte Metallen seind/ mit dem Mercurio Viuo, in der pulueriſierung von andern dingen außgezogen vnnd geschey den werden. Dann der Mercurius Viuus hatt die Natur vnnd Eygenschafft/daß er sich mit den Metallen amalgamiert/ vnnd gantz vnnd gar vereyniget: Jedoch mit einem viel behender/als mit dem andern/nach dem vnd das Metall auch seiner Natur am nechsten verwandt Als dann fürnemlich ist das fein Gold/ darnach das fein Silber/zum dritten das Bley/zum vierdten das Zinn/zum fünfften Kupffer/letstlich das Eisen. Vnder den transmutierten Metallen/Pars cum Parte, darnach Conterfein/ Laton/Glockenspeiß/ Rubeum, Album. Wiewol auff einmal nimpt der Mercurius nicht mehr dann ein Metall allein an sich/damit er sich amalgamiert: Solches Amalgama aber soll allmähl hernach in ein Sämisch Leder oder Barchet gelegt/mit einer Schnur/wie sich gebürt/starck außgetruckt. Also geht nichts herauß durch das Leder oder Barchet/dann der Mercurius Viuus allein: Das Metall so er an sich gezogen/bleibt hinder jhm/ im Leder oder Barchet ligen/gleich einem Kalch/den magstu hernach mit Sal alcali, oder einem anderen Fluß in ein Metallisch Corpus durch Schmeltzen reducieren. Vnnd also wirdt der Mercurius Viuus von allen Metallen/viel behender vñ mit wenigerer Müh/als durch den Grad der Distillation/geschey den vnnd abgesöndert/ꝛc. Nach diesem Proceß mögen mit dem Mercurio Viuo, durch einen wolgeübten erfahrnen Alchimisten alle Metall nach jhrer Calcination in der Pulueriſierung/eines von dem andern außgezogen vnnd geschey den werden/ꝛc.

B

Es ist auch also leichtlich das Zinn vnnd Bley von dem Kupffer/vnnd Kupffergeschirren/ von dem Eisen vnnd Stahel/welche da verzinnet sind/zu scheyden/ohn alles Fewr vnd Wasser/ allein durch die Verquickung vnnd Amalgama deß Mercurij viui: Wie vorgemeldt.

Also ist auch das auffgelegt geschlagen fein Gold vnnd Silberbletter/auch das gemahlen Gold/Silber/oder andere Metall/die auß dem Bensel oder Feder auff Tuch/Bergament oder Papir gemalt worden/von Tuchern/Bergamem/Leder/Papir/Holtzwerck/ Steinwerck/ꝛc vnd alles dergleichen zu resolvieren mit dem Mercurio viuo, vnnd hernach den Mercurium von denselbigen Metallen widerumb abzusünderen vnnd sch eyden/wie droben ist angezeigt/ꝛc.

Die scheydung aber der Metallen in Aqua forti, Aqua Regis, vnnd andern dergleichen starcken Corrosiuischen Wassern/ist der Proceß also: Daß das vermischt Metall/so ein anders in jhm hat/ genomen werd/vnd dün laminiert oder klein Kürnet/darnach in ein Scheydkolben gethan/vnd darauff gossen ein gemein Aqua fort/biß sein gnug ist. Laß dann also mit einander arbeiten/biß es das Metall gantz vnnd gar zu einem durchsichtigen Wasser resoluiert: Ist es dann ein Silber/ das Gold in jhm hatt/so wirt es das Silber alles in Wasser resolvieren/vnnd das Gold calcinieren/vnnd gleich einem Schwartzen Sand zu boden setzen: Vnnd also seindt die zwey Metall/ nemlich Gold vnd Silber/von einander gescheyden. Das Silber aber allein ohne den Grad der Destillation/von dem Aquafort zu scheyden/vnnd vnder sich zu gründt fellen/gleich einem Sand/vnnd von der Resolution bringen die Calcination: Soltu in solche Solution ein Kupffer in Lameln werffen/alsbald wirdt sich das Silber im Wasser sencken/ fellen oder niderschlagen/vnnd gleich ein Schnee zu grundt deß Glaß setzen/vnnd die Kupffern Lameln anheben

C zu verzehren.

Die scheydung Silbers vnd Kupffers von einander/in einem gemeinen Aquafort/ist sein Proceß also: Daß zugleicherweiß/wie vorgemeldt/das Kupffer welches Silber/oder das Silber so Kupffer bey jhm hatt/dünn laminiert/oder klein Kürnet werd/in ein Kolben Glaß gethan/vnnd darauff gessen des Aquæ fortis, so viel biß genug wirdt: Als dann wirdt sich das Silber calcinieren vnnd zu grundt setzen/ wie ein Weisser Kalch/das Kupffer aber resolvieren/vnnd zu einem durchsichtigen Wasser werden. So nuhn diß Wasser mit sampt dem resolvierten Kupffer/durch einen Gläsern Trächter/ ab dem Silber Kalck gegossen wirdt/in ein besonder Glaß/ mag als dann das resolviert Kupffer in dem Wasser/ mit einem schlechten gemeinen Regenwasser oder Fliessendem Wasser/ oder warmen Saltzwasser nider geschlagen/vnnd zu grundt des Glaß gleich einem Sand gefellt vnnd gesetzt werden.

Die scheydung aber deß verborgenen Golds/von einem jeglichen Metall/geschicht durch den Grad der Extraction in einem Aqua Regis: Dann solches Wasser kein Metall angreifft zu resolvieren/ dann allein das fein Gold/ꝛc.

Auff das wissend/daß auch das Aqua Regis ablöst vnnd scheydet das fein Gold von vergülden Kleynotern/so dieses Wasser darauff gestrichen wirdt/das Gold mit abgehet/ꝛc.

Nach solchem seindt auch mit dem Zimment durch den Grad der Reuerberation zwey vermischte Metall von einander zuscheyden/vnnd abzusöndern/ zuvor/ wa sie nicht in gleichem Grad der Fixation seind: Als dann Eisen vnd Kupffer ist/welches Metall aber der Fixation an dem wenigsten hat/als da ist Zinn vnnd Bley/wirdt durch den Grad der Reuerberation in dem Zimment gantz vnd gar verzehrt: Je Fixer aber das Metall/je weniger es von dem Zimment angriffen/vnnd verzehrt mag werden.

Darauff wissend/daß das fein Gold/das aller fixest vnd vollkomest Metall ist/vnnd von keinem Zimment verzehrt mag werden: Nachmalen das fein Silber. Wann aber Gold vnd Silber vnder einander

in einem Corpus ist/das ein Pars cum Parte genant wirt/oder ein Silber das Gold inn hat/ oder Gold Silber helt: Da sie nun also mit einander in das Zimment komen/vnd reuerberiert werden/das Gold alle mal gantz vnd vnversehrt bleibt/das Silber aber durch das Zimment verzehret/vñ von dem feinen Gold herauß gezogen wirt/also das Kupffer vom Silber vnd Eisen/Zinn vom Kupffer vnd Eisen/Bley vom Zinn/ꝛc. Vnd also fortan je ein Metall von dem andern. A

Von Scheydung der Mineralien.

NAch dem wir nun die Scheydung der Metallen von jhrem Berg vñ Ertzen/deßgleichen ein Metall vom andern/vollend/vñ auff das kürtzest/doch gantz wol/abgefertiget haben/vnd dasselbig nach Alchimistischer Kunst mit der Experientz selbst: Will sich nun weiter gebüren/vnd von nöten seyn/von den dingen zu tractieren/darvon dann die Metallen wachsen/vnd sich generieren: Als da sind/die drey Principia. Mercurius, Sulphur, vnnd Sal, auch ander Mineralien darinnen Primum Ens Metallorum gefunden wirt/das ist/der Geist der Metallen. Als jhr sehend bey den Marcasiten/Granaten/Kakimia/Roten Talck/Lasur/ꝛc. vnd dergleichen/darinnen wirt Primum Ens Auri gefunden/ durch den Grad der Sublimation. Also in Weissem Marcasiten/Weissen Talck/Auripigment/Arsenick/Lithargyrio, &c. vnnd dergleichen/wirt Primum Ens Argenti gefunden. In Kobolt/Zincken/Eisendach/ꝛc. wirdt Primum Ens Ferri gefunden: Im Zincken/Vitriol/Atrament/Spongrün/ꝛc. darinnen wirt Primum Ens Cupri gefunden. Im Zincken/Zwitter/Wißmat/ꝛc wirt Primum Ens Stanni gefunden. Im Spießglaß/ Mini/ꝛc. wirt Primum Ens Plumbi gefunden. Im Zinober wirt Primum Ens Argenti viui gefunden.

Von diesem Primo Ente sollen jhr wissen/dz es ist ein flüchtiger Geist/der noch in der Volatilitet ligt/ zu gleicher weiß/wie ein Kind in der Matrix der Frawen/der sich zu zeitten einem Liquor, zu zeiten einem Alcool vergleicht. B

Der nun das Primum Ens eines jeglichen dergleichen Corpus haben/vnd von demselbigen scheyden will: Ist im von nöten der Spagyrischen Kunst ein grosse Erfahrenheit zuhaben/vñ daß er in der Alchimey viel gearbeit hab/sonst wirt er hierin̄ wenig außrichten/sonder vergeblich sich bemühen. Wie aber dz Primū Ens von allen Mineralischen Cörperē/durch die scheydung zubringen/ist sein Proceß in den Büchern Archidoxis beschriben/hie nit von nöten zu widerholen. Söviel aber die scheydung der Mineralien antrifft/ist zu mercken/daß durch den Grad der Sublimation viel dergleichē ding gescheyden werdē: Das fix vō vnfixen/alle Spiritualischen vñ Volatilischen Corpora von den fixen/vnd als zu gliderweiß/ wie jhr von Metallē vernomen. Also ist auch mit allen andern Mineralischen dingen/ein gleicher vnd einerley Proceß zuführen/durch alle andere Gradus hinauß/wie dann die Spagyrische Kunst lehret/ꝛc.

Von scheydung der Vegetabilien.

SJe Scheydung dieser dingen/so auß der Erden wachsen/vnd leicht verbrennlich sind/als dann alle Frücht/Kreutter/Blumen/Blüet/Laub/Graß/Wurtzeln/Holtz/ꝛc. geschicht auch in mancherley Weg: Als durch die Distillation scheydt sich erstlich die Phlegma von jhnen/darnach der Mercurius, nach demselbigē die Oleitet/zum dritten sein Resin/zum vierdten sein Sulphur, zum fünfften das Sal. So nun diese scheydung alle nach Spagyrischer Kunst geschehen/befinden sich viel herrlicher / gewaltiger Medicamenta, inwendig vnd außwendig des Leibs zugebrauchen. C

Dieweil aber die Faulkeit bey dē vermeinten Artzten so gar vberhand genomen/vnnd allein der Pracht gelten muß: Wundert mich nicht/daß solcher Bereittung gantz vnd gar vergessen wirt/vnd die Kolen so wolfeyl bleiben. Auff das sag ich/wann die Schmidt die Metall als wol ohne Fewr arbeitten könten/ als die jetzigen vermeindten Artzet jhr Artzney ohne Fewr bereitten: Were wol zu besorgen/daß die Kolenbrenner alle verderbten vñ entlauffen müßten. Ich lob aber die Spagyrischen Artzet/dañ dieselbigen gehn nit vmb Faulentzen/vnd also Prächtig hereyn in Sammet/Seiden/vñ Daffet/Guldin Ring an Fingern/ Silbere Dolchen an der Seitten hangen/Weisse Händschuch an Händen stecken: Sondern sie warten auß jhrer arbeit im Fewr Tag vnd Nacht mit gedult: Gehen nit also vmb spatzieren/sonder sie suchen jhr Kurtzweil im Laboratorio: tragen schlechte Lederne Kleyder/vnd Fehl vorhangen/vnnd Schürtz/ daran sie die Händ wischen: Stossen die Finger in die Kolen/in Koht vnd Dreck/vñ nit in die Guldene Ring: Sind rüssig vnd ramig/als die Schmidt vnd Koler/darumb sie wenig Pracht treiben: Machen nit viel Wort vñ Geschwetz mit den Krancken/rühmen nit fast jhre Medicamenta, dann sie wissen wol/daß das Werck seinen Meister/vnd nit der Meister sein Werck rühmen vnd loben soll: Wissen auch wol/daß die Wort vnd Geschwetz dē Krancken nit hülfflich sind/oder jhn Gesund machen. Darumb sie alle dise ding verlassen/sonder befleissen sich allein im Fewr zuarbeitten/vnd die Gradus der Kunst Alchimia zu lernē: Als da ist distillieren/resoluieren/putrificieren/extrahierē/calcinieren/reuerberieren/sublimieren/figierē/ sepa. ieren/reducieren/coagulieren/tingieren/ꝛc. Wie aber diese scheydungen alle nach Spagyrischer vñ Alchimistischer Kunst geschehen/mit hülff jhrer vnderschiedlichen Gradus, ist vor in genere darvon geredt worden/vnd nit von nöten zu widerholen. Darmit wir aber auch etwas ad Species gehen/ vnd solche Practick auffs kürtzest zuverstehn gebē: Sollen jr wissen/daß nit vnder einem Proceß/dz Wasser/der Spiritus, Liquor, Oleitet/ꝛc. von Kreutern/von Blumen/Saamen/Laub/Wurtzeln/Bäumen/Früchten/Holtz/ꝛc. kan gescheyden werden durch den Grad der Distillation. Dann ein besondern Proceß erfordern die Kreutter/ein andern die Blumen/ein andern die Saamen/ein andern das Laub vnd Bletter der Blumen/ein andern die Wurtzeln/ein andern die Bäum/Geschoß vñ Stengel/ein andern die Frücht/

Obß/

A Obs/vnd der gleichen/ein andern das Holtz. Vnd also in dē Grad der Distillation sollen vñ müssen auch vier vnderschēdliche Grad des Fewrs betrachtet werden. Der erst Grad des Fewrs in der Distillation ist Balneum Mariæ: Das ist die Distillierung im Wasser: Der ander Grad des Fewrs ist die Distillierung in der Eschen: Der dritt Grad des Fewrs/ist die Distillierung im Sand: Der vierdt Grad des Fewrs ist die Distillierung in freyem Fewr/zugleicher weiß wie man Aquafort/vnd andere dergleichen starcke Wasser distillirt. Vnder den ersten Grad des Fewrs gehören die Kreutter/Blumen/Saamen/ vnd dergleichen. Vnder den andern Grad deß Fewrs/die Laub / Bletter vnd Frucht / dergleichen / ꝛc. Vnder den dritten Grad gehören die Wurtzeln/Est vnd Gschoß der Bäumen vnd dergleichen. Vnder den vierdten Grad/gehört dz Holtz vnd seines gleichen. Doch daß deren ein jedes klein zerschnitten/zerhacket/oder zerstossen werde/auffs kleinest/wie sich dann gebürt / ehe vnd es in das Distillatoriū gethan wirt. So viel sey von der Distillierung der Wasser von den Vegetabilischen Substantzen geredt. So viel aber die Distillation vnd Scheydung der Olea antrifft/ist jhr Proceß nit anderst/dann wie von der scheydung der Wassern geredt worden: Allein daß die Oel auff der seitten/vnd zum theil per descensum vnder sich müssen gedistilliert werden: Dann sie so hoch nit steigen können/ in dē Distillatorio, als die Wasser: Darumb so muß jhr Proceß in dem verordnet/vnd verendert werden. Die Liquores aber scheydē sich nit/als die Wasser vñ Oel in der Distillation: Sondern vnder der Preß werden sie von jhrē Corporalischē Substantzē außgedruckt. So ist auch zu wissen/dz etliche Oel sind / die gleicher gestalt wie die Liquores durch die Preß von jhren Corporalischen Substantzen außgedruckt vnd gescheyden werdē/vō wegen daß sie gar keinen Brand vnd Grad des Fewrs erleyden können/sondern darvon ein vblen Gestanck empfahē: Als da ist Mandelöl/Nußöl/von hart gesottē Eyern/ vñ dergleichen. Auff das ist auch zuwissen/dz alle Olea, so sie nach Spagirischer vnd Alchimistischer Kunst Coagulirt werdē/einē Firniß/ Latwergen/Gumi oder Resin geben/welches auch mag jhr Sulphur genannt werden. So aber die Species welche im Distillatorio dahinden ligen bleiben/Calciniert/vñ zu einer Eschen gebrant werden/mag
B mit warmem schlechtem Wasser/ das Alcali von jhnen außgezogen vnd gescheyden werden: Die Eschē/ so da bleibet/ Terra mortua genant wirt/vnd von jhm mag oder kan nichts mehr gescheyden werden.

Von scheydung der Animalien.

DJe Animalia zu scheyden/ist von nötten/daß zuvor ein Anatomierung geschehe/ das Blutt besonder/das Fleisch besonder/Beyn besonder/Hautt/Gedärm vnd Haarwachß besonder/vnd also ein jedes besonder an ein orth behalten: Darnach ein jedes dieser vier vnderschiedlichen Substantzen/ sonderlich nach Spagyrischer Kunst gescheyden. Derhalben sind hie vier Scheydungen fürnemlich von nötten. Die erste/daß die wasserige phlegmatische feuchtigkeit vom Blutt gescheyden werd: Dann so dieselbige vom Menschenblut gescheyden wirt/ nach dem Proceß/ als wir in Libro de Conseruationibus setzen/das Blutt zu einem treffenlichen Mumia præpariert wirdt/ vnd ein solche Specificum, darmit ein jegliche frische Wunden/in 24. Stunden/von einem Bund geheylt mag werden/ ꝛc.

Die andere Scheydung ist die Feyßtigkeit vom Fleisch. Dann so dieselbige vom Menschenfleisch gescheyden/ wirt es zu einem gar herrlichē Balsam/ welcher den schmertzen des Podagrams/Contractur/ Läme vnd dergleichen stillet vnd vertreibt/ so allein dieselbigen Glieder bey einer wärme mit geschmiert werden. Es hilfft auch wol dem/ welchem die Señadern zu kurtz wöllen werden/ oder in Händ oder Füssen erkrümmen wil/ dieselbigen Glieder täglich mit geschmiert. Item es heylet auch den Grind vnd alle
C Species des Aussatzs. Jn Summa/es ist gar ein herliche Specificum der Wundartzney/des sich ein jeglicher Wundartzt frewen/ vnd in nötten trösten soll/ ꝛc.

Die dritte Scheydung ist die wässerige/Phlegmatische feuchtigkeit/ mit sampt der feyßtigkeit vō Gebein. Dann so diese zwey nach Spagyrischer Kunst/ durch den Grad der Distillation von Menschenbeinern gescheyden werden: Die Beiner nach folgends durch den Grad der Calcination/zu Schneeweisser Äschen gebrennt/ vnd nach solchem widerumb diese drey zusamen gefügt/wie sich gebürt/ also daß es sich einem Butter vergleich/ so hastu ein groß herrlich Arcanum vnd Specificum mit welchem du ein jeden Beinbruch ohne sondern schmertzen in dreyen Bünden heylen kanst: Allein daß du zuvor dē Beinbruch nach innhalt der Chirurgischen Kunst zusammen richtest/ vñ diß Specificum Pflasters weiß vberlegst/ ꝛc. Item es heylt auch schnelliglich die verwundt Hirnschalen/vnd alle andere verletzūg der Beyner/ꝛc.

Die vierdt vnd letste Scheydung ist der Resin vnd Gumi von der Hautt/ Gedärm vnd Haarwachß/ dañ so diser Resin durch den Grad der Extraction nach Spagyrischer Kunst von jhnē wirt außgezogen vnd gescheydē/vnd also durch den Soñenschein für sich selbst coagulirt/wirt er zu einem schönē / durchsichtigē Leim. So nun dieser Leim/also vie vorgelehrt/von Menschlichē Cörpern præparirt / außgezogen vnd gescheyden wirt/ ist er ein gar herrlich Arcanum vnnd Specificum Stypticum, mit welchem du ein Wunden oder schaden gar schnelliglich zusammen ziehen kanst/vnd also der Wnnden Lefftzen an einander hefftē/zugleicher weiß wie der Leym zwey Bretter/so er allein resoluiert/vnd sein zwē oder drey Tropffen in die Wunden gethan. Jtem es ist auch ein groß Arcanum denen/die sich verbrennt haben/vnd die Haut abgangen/ein Nagel abgangen/oder sonst frörb ist/mit einem Federlein angestrichē / bedeckt das bloß/vnd seer Fleisch/ vnd macht als bald ein starcke Haut darunder wachsen/ꝛc.

Es ist nit minder/das hie noch viel Scheydungen/dieser vnd ander dergleichen dingen zu erzellen weren. Dieweil wir aber in andern Büchern hin vnd wider derselbigen gedacht/ist nicht von nötten/dieselbige hie zu widerholen/ allein diese/deren sonst niendert gedacht wirt/wir hie beschreiben/ vnd mit diesen Worten abgefertiget wöllen haben.

Nun aber am end aller dieser Irrdischen dingen wirdt angehen vnd geschehen/die letste scheydung in der dritten Generation an jhenem vnd grossen Tag/wañ der Sohn Gottes kommen wirt/in aller seiner grossen Mayestet vnd Herrligkeit/da jhm vorgetragen werdē/nit Schwerdt/Seylen/Kron/Zepter/ꝛc. vnd andere Königliche Schätz vnd Kleinoter/wie den Weltlichen Fürsten vnd grossen Potentatē/König vnd Keysern: sondern sein Creutz/die dörne Kron/die Nägel/so jhm durch die Händ vnnd Füß geschlagen/der Spieß darmit jhm sein he lige Seitten durchstochen ward / das Rohr vnd Schwam darmit er getrenckt worden/die Geysel vnd Rhutten/darmit er geschlagen / vnd geyßlet worden: Da wirt kein Reisiger Zeug mit jhm einreitten/vnd ein Heerbancken vorhergeschlagen: Sondern vier Posaunē werden von den Englen geblasen/gegen den Vier theilen der Welt/mit einer gar erschrecklichen Stim darvon alle die/so noch im Leben sind/im Augenblick sterben/vnd wider lebendig werden/alle Todten/so in Gräbern ligen/vnd schlaffen/ werden darmit auffer weckt. Dann da wirdt ein Stim gehört / stehend auff jhr Todten/kommen für daß Gericht Gottes/da werden die Zwölff H. Apostel erscheinen/ vnd auff Stülen von Wolcken gemacht/sitzen/vnd helffen richten die Zwölff Geschlecht Jsrael. Da werdē die Heyligen Engel/die bösen auß den guten/die Vermaledeitten auß den Gebenedeiten/vnd die stinckendē Böck von Schäfflein scheydē: Da werden die Vermaledeitten vnder sich fallen/wie Stein vnd Bley/ aber die benedeitten vber sich fahren/wie die Adler/vnd so schnell/als der Rauch von einem Fewr auffgehet. Da wirt ein Stim außgehn/von dem Richterstul Gottes/zu denen gegen der Lincke Hand: Gehet hin jhr Vermaledeytē/in das Ewig Hellisch Fewr/ welches dē Satan/ vñ allen Teuffeln/vō Anbegünd bereittet ist: Dann warumb? Jch bin Hungerig gewesen/ vnd jhr habt mich nicht gespeyset/ Jch ward Durstig vnd jhr habt mich nicht getränckt/ Jch ward Kranck/Gefangē/Weyßloß/vnd Nackendt/ vñ jhr habt mich weder heymgesucht/tröst/beherbergt/oder bekleydt/ jhr seyd nit Barmhertzig gewesen. Darumb soll euch hie auch kein Barmhertzigkeit bewisen werden/ꝛc. Aber zu den Andern gegen der Rechten Hand/wird er sprechen/ Kompt her jhr Gebenedeytten vñ Auserwölten/in das Reich meines Vatters/ welches euch vnd allen Heyligen Engeln vō Anbegünd bereittet ward: Dañ ich bin Hungerig gewesen/ vñ jhr habt mich gespeyßt/ Jch ward durstig/vñ jhr habt mich getrencket. Item da ich Nackend ward/ habt jhr mich bekleydet/in Kranckheit habt jhr mich heymgesucht/in Gefängnuß getröst/da ich Weyßloß vnd verlassen ward/habt jhr mich beherberget/vñ in ewē Wohnungen auffgenomen. Darum will ich euch jetzt auch auffnemen/in meines Vatters Hauß/darinn viel Wohnungen der Heyligē sind/ jhr sind mir vnd den meinen Barmhertzig gewesen/darumb soll euch hie auch Barmhertzigkeit widerfahren.

Wann nuhn alßdann alle diese ding vollendet vnd vergangen sind/werden alle Elementalischē ding widerumb zu der Prima Materia Elementorum gehn/ vnd in Ewigkeit gequellet/vnnd nit verzehrt werden/ꝛc. Dargegen werden alle Sacramentalische Creaturen widerumb gehn zu der Prima Materia Sacramentorum, das ist/Gott werde in jhm erleucht/clarificiert/ vnd in der Ewigē Frewd vnd Seligkeit Gott jhren Schöpffer Loben/Ehren vnd Preisen/vō Welt zu Welt/von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen.

Finis.

LIBER NONVS.

DE SIGNATVRA RERVM NATVRALIVM.

Dll nuhn hie in diesem Buch de Signatura Rerū philosophirt werden/will sich erstlich gebüren/vnd von nöten seyn/zu beschreiben/von wem solche Signata da stehn/wer jhr Signator sey/auch wie viel derselbigen. So wissend/ daß derselben dreyerley sind: die ersten Signata, so der Mensch signiert/die andern welche der Archeus, signiert/die dritten so die Astra der vbernatürlichē signieren. Vnd also sind drey Signatores, der Mensch/der Archeus vnd die Astra. Darauff wissen/daß die Zeichen/so der Mensch bezeichnet/bringē mit sich vollkomēne Erkantnuß vnd Vrtheyl heymlicher verborgener dingē/offenbaren alle heymliche verborgene Kräfft vnd Tugent der dingē/ꝛc.

Die Zeichen der Astra, bringen mit sich Prophecyungen/ Præsagien/vnd dergleichen/zeigen an die vbernatürliche Kräfft vnd Tugent der dingen/geben wahre anzeigung vnd Vrtheil in der Geomantia, Chiromantia, Physionomia, Hydromantia, Pyromantia, Necromantia, Astronomia, Berillistica, &c. vnd dergleichen Astralischen Künsten.

Darmit wir aber alle Zeichen recht/wol erkennē/vnd vnser fürnemen auffs kürtzest zuverstehn geben: Jst von nötten euch die zeichen der Menschen fürzulegen/da der Mensch selbst Signator ist. So jhr nun dieselbig alle recht verstehn lernen/werden jhr hernach die andern natürlichen vñ vbernatürlichen auch verstehn vnd recht erkennen lernen. Nun hierauff so wissen/daß ein Jud ein Gelbes Flecklin am Rock oder Mantel trägt. Was ist solches anderst dañ ein zeichen/daß jederman jhn für ein Juden darbey erkēnen soll? Deßgleichen ein Scherg oder Büttel an seinem theylten Rock oder Farb im Ermel zuerkennen ist: Vnd also bezeichnet ein jede Oberkeit jre Schergē vñ Diener mit jhren Wappen vnd Farbē/ꝛc.

Der Handwercksman bezeichnet sein arbeit vnd Werck mit seinē besondern Marck vnd zeichē/ darbey jederman sehen vnd erkennen kan/ wer das Werck gemacht/ꝛc. Warumb trägt ein Bott ein Büchß oder Schilt am Mantel hangē/anderst/als allein daß man sehe/daß er ein Bottschafft ist/wem er zugehört/vnd von wannen er herkompt/vnd ist sein zeichē/daß man jhn vnverhindert durchpassieren laß/ꝛc.

Also

A Also ein Kriegsman ein Schwartze/Weisse/Gelbe/Grüne/Blawe oder Rotte Binden trägt zu einẽ Feldtzeychen/darbey jhn sein Feind erkennen soll/vnd er jhn auch deßgleichen bey seinem Feldzeychen erkennen mag: Vnnd also kan man sagen/der ist Keyserisch/der ist Königisch/Frantzösisch/ꝛc. Das sind nun die Zeychen/so die Ordnung/das Ampt vnd den Nammen betreffen/deren noch vil zu melden werẽ/ vnd zuerzellen. Dieweil wir aber andere Zeichen der natürlichen vnd vber natürlichen dingen zubeschreiben für vns genommen haben/wöllen wir diß vnser Libell mit solchen Zeichen nicht anfüllen/sonder bey dem kürtzesten bleiben lassen/ꝛc.

Damit wir aber die Signata etwas baß erklären/sö der Mensch signiert/welche Signata nit allein die Ordnung/das Ampt/den Nammen/sondern/auch den vnderscheyd/Erkañtnuß/Alter/die Wirdigkeit/ den Grad/ꝛc. vnd dergleichen betreffend. So wisset nun weitter von der Müntz/daß ein jegliche jhr besonder Prob vnd Zeichen hat/darbey mans erkennen kan/auff dãs Werth die geschlagen/vnd welchẽ Herren sie zugehört/wo sie an dem angenemsten vnnd liebsten ist. Darumb sagt man ein Sprüchwort/ der Pfennig ist niendert Werder vnnd angenemer/dann da er geschlagen worden/ꝛc.

Also wissend weitter von den Signatis Visitatis, welche von den Verordneten/Geschwornen/nach genugsamer Besichtigung vnd Geschaw signiert werden: Als da mit dem Tuch geschicht/mit vnderschiedlichen Merckern vnnd Sigeln/darumb daß menniglich sehe vnnd erkenne/daß es ander Geschwornen Geschaw bestanden/vnnd für Gerecht vnnd Gut erkannt worden. Warumb wirt ein Sigel an ein Brieff gehenckt/ anderst dann daß ein Zeichen der Krafft ist/ wider den sich niemandt setzen noch auffleynen darff? Dann das Sigill ist die Confirmation vnnd Bekräfftigung des Brieffs/darumb solchem Brieff in allen Rechten glauben geben wirt: Aber ohne diß Zeichen ist der Brieff todt/vnnütz vnnd krafftloß.

Deßgleichen wissen jhr/daß auch durch vnnd mit wenig Buchstaben/Wort vnnd Nammen viel ding
B signiert vnnd bezeichnet werden/als die Bücher/welche man allein mit einem Wort vnd Nammen auß wendig bezeichnet/daran sein innhalt alsbald erkennt mag werden/ꝛc.

Also sehen jhr auch an den Gläsern vnd Büchsen in Apotecken/wie dieselbigen alle mit besondern vnderschiedlichen Nammen auff Zedeln bezeichnet vnnd signiert werden. Wa das nit geschehe/ welcher wolt erkennen die mancherley Wasser/die mancherley Liquores, die Syrup/ Olea, Pulueres, Sahmen/ Salben/ꝛc. Vnnd in Summa alle Simplicia. Deßgleichen ein Alchymist in seinem Laboratorio, alle seine Wasser/Liquores, Spiritus, Olea, Phlegma, Crocos, Alcali, Flüß/auß Pulver/Todtenkopff/Kalck/Aschen/Schlacken/ꝛc. vnnd alle pulverisierte Species mit sondern Nammen vnnd Zedeln signiert/ daran er sie allzeit erkennen kan/ohn welches keinem nit möglich wer/ein jedes erkennen oder in Gedächtnuß behalten/ꝛc.

Also auff diese weiß durch die Zifferzal alle Gemäch vnnd Gebäw der Menschen können vnnd mögen signiert werden/also daß die Alter derselbigen von stunden an seiner Jarzal erkennt werden.

Diese vnnd andere Signata hab ich euch wöllen fürhalten/auff daß jhr mich hernach in den andern desto besser verstünden/vnd euch derselbigen bedeutung offenbar werd/ꝛc.

Von den Monstruosischen Zeichen der Menschen.

Also wissen hie/daß viel Menschen geboren werden/ die mit jhnen Monstruosische Zeichen auff die Welt bringen. Als jhr sehen/einer hat ein Finger zuviel/der ander einẽ zu wenig. Dargegen hat einer ein Zehen zuviel oder zu wenig: Oder sind jhm alle Finger oder Zehen zusammen gewachsen in Mutter Leib: Ein anderer bringt einen krummen Fuß/krummen Arm/krummen Halß/ꝛc. mit auff die Welt: Aber ein anderer ein Hofer/Buckel. Also werden auch offt geboren Hermophroditæ vnnd Androgyni, das
C sind Menschen/die da haben zwey heimliche Zeichen/Männlich vnd Weiblich/oder gar keines/ wie ich dann dergleichen viel Monstruosische Zeichen gesehen/beyde an Manns vnd Weibspersonen/deren ich noch viel mehr wüste zuerzellen/das alles Monstrosische Zeichen sind der heimlichen bösen Ascendenten.

Darumb sagt man das Sprichwort/je krümmer je dümmer: Lame Glieder/Lamb Händel: Dann es seyn Zeichen der Laster/die selten Guts bedeuten.

Vnd als zugleicher weiß wie der Hencker zeichnet seine Kinder mit lästerlichen zeichen: Deßgleichen die bösen Ascendenten jhre Kinder mit vnnatürlichen lästerlichen zeichen bezeichnen/auff das man sich vor jhnen zuhüten wiß/wie vor den Henckermässigen Leuten/da einer ein Brand/ein zeichen an der Stirnen hatt/ein anderer am Backen/ein anderer hatt die Ohren nimmer/der ander etlich Finger verlohrn/ die Augen verlohren/die Zungen verlohren/ꝛc.

Diese Henckermässige lästerliche zeichen/alle/ein jedes sein besonder Laster anzeigt: Als jhr sehend/daß das Brandzeichen vnder dem Angesicht/an einer Frawen gemeinglich Diebstal bedeutet/ verliehrung der Ohren deßgleichen: Stimblung der Finger/zeigt gemeinlich einen falschen Spieler an: Ein Hand ein Fridbrecher: Verlierung der Zweyfinger ein Meineydigen: Kein Aug/falsche/Subtile vnnd Spitzfündige mißhandlung: Kein Zungen habend/zeiget an/ein Gottslästerer/falschen Klaffer/ oder dergleichen. Vnd also wie jhr nun an solchen zeichen/die Henckermässigen Lasterleuth erkennen/mögen jhr auch ein Mamalucken erkennen/an dem Creutz/welches jhm in die Füßsohlen gebrant worden/zu einem zeichen/daß er ein verläugneter Christ/vnnd Christum seinen Heyland verleugnet.

Darmit wir aber von diesem lassen/vnd widerumb auff die Monstrosischen zeichẽ der bösen Ascendentẽ kommen/so wissend/daß nit alle Monstrosische zeichen allein von den Ascendenten jhren vrsprung habẽ/ sonder auch vielmalen von den Astris des Menschlichẽ Gemüts/die dañ für vnd für alle Augenblick mit

der Fantasey/Aestimation vnd Imagination auff vnd absteigen: zugleicherweiß/wie im obern Firmament. Auß dē folgt nun/daß auß forcht vnd schrecken der schwangern Frawen viel Monstra vnnd Kinder mit Monstrosischen zeichen geboren werden/vnd als in Mutter Leib bezeichnet. Wie aber nun diese Zeichen jhren Vrsprung haben/sollend jhr wissen/daß forcht/schrecken vñ gelust/die fürnembst vrsach ist/dardauß Imaginatio entsteht. Wann nun die schwanger Fraw anhebt zu imaginieren/so hat jhr Himmel seinen gang zu gleicher weiß/wie der Himel deß obern Firmaments/da alle Augenblick die Ascendenten auff vñ absteigē: Also steigen auch auff vñ ab/vnd bewegē sich die Astra Microcosmi durch die Imagination/so lang biß da ein Angriff geschicht/in welchem Angriff der schwangeren Frawen die Astra der Imagination ein Influentz vnd Impression geben. Zugleicher weiß/als einer der ein Marckt auff truckt/oder einen Stempffel auffschlecht: Daher diese Zeichen vñ Muttermäler/Impressiones der vndern Gestirn genannt werden/auß welchen Zeichen viel philosophiert haben/vnd nach denselbigen alle Menschen vrtheilen vnd erkeñen wöllen/daß nit möglich ist. Wiewol nit minder/etwas bleibt den Kindern anhangē/vnd wirt jhn impressionirt/nach dem dann die Astra der Mutter viel vñ starck auff das Kind gehn/vnd jhr Gelust im Werck nit vollbracht wirdt. Als ein Exempel/so die Mutter ein Gelust ankeme/etwas zu Essen oder Trincken/vñ kan jhr doch nit werden: Wā dañ die Astra in jhr selbst ertrincken/vnd vndergehn müssen/also daß sie dem Gestirn widersteht/vnd keinen Angriff thut/bleibt solcher Gelust dem Kind sein Lebenlang anhangen/also daß es desselbigen nit wol kan ersettiget werden. Deßgleichen mit andern dingen mehr geschicht: Darvon wir aber nicht weitter reden wöllen/sondern mit diesem beruhen lassen/ꝛc. A

Von den Astralischen Zeichen der Physionomey am Menschen. B

Also wissend weitter von den Zeichen der Physionomey/daß dieselbigen von dem obern Gestirn jhrē Vrsprung haben. Die Kunst der Physionomey ist bey vnsern Vorelltern/vnd sonderlich bey dē Heyden/Tatern/Türckē/ꝛc. vnd dergleichen andern Völckern/da die Menschen in Dienstbarkeit verkaufft werden/in hohen Ehren vnd Wirden gehalten worden/vnd noch bey vielen vnter vns Christen nit erlöschen. So ist doch ein grosser Irrthumb vnd Mißbrauch mitgelauffen/vnd biß anher bey wenigen vermerckt worden/vnd jhren viel mit grosser grobheit vnd vnverstand darinn judicirt haben/ohn allen vnterscheyd: Darab ich mich hoch verwundere/das solcher grosser Irrsal auß dē Wercken/Thatē/Kräfft vñd Tugenden der Menschen nicht vermerckt worden.

Ob schon ein Argument hereyn geführt möcht werden/vnd gesagt/die Zeichē der Physionomey sind vom Gestirn/vnd dz Gestirn hat niemandts zuzwingen/zutringen/oder zu nötigen/ist nun wol geredt/ꝛc Da aber ist ein grosser vnderscheyd/der wol zu mercken ist/dz einē das Gestirn zwinget/nöttiget/den andern nit: Da ist nun von nöten zu wissen/welcher das Gestirn regierē vnd meystern kan/vnd welcher vō dem Gestirn regiert wirt. Darauff so wissend/daß der Weiß Mann/das Gestirn regieren vnd meystern kan/vnd das Gestirn nit jhn: Das Gestirn ist jhm vnderworffen/muß jhm nachfolgen/vnd er nit dē Gestirn. Einen Viehischē Menschē aber regiert/meistert/zwinget vnd nöttiget das Gestirn/also daß er dem Gestirn muß nachgehen/zu gleicherweiß wie der Dieb dem Galgen/der Mörder dem Rad/der Fischer den Fischen/der Vogler den Vögeln/vnd der Weydman dem Gewild. Was ist anderst die Vrsach/dan daß derselbig Mensch sich selbs nit erkennt/vnd seine eygne kräfft/so in jhm verborgen/nit zugebrauchen weißt/daß dz Gestirn in jhm/vnd daß er die kleine Welt ist/vnd auch dz gantz Firmament/mit allen jhrē kräfften in jhm hat: Darumb er ein Viehischer/vnweiser Mensch genent wirt/vnd in der hartē Dienstbarkeit ein Knecht sein muß/aller Irrdischen zergenglichen dingen. So jn doch Gott im Paradeiß Privilegirt hat/also daß er vber alle andere Geschöpff soll ein Herr vnd kein Knecht seyn (darumē er jn auch an dē letsten erschaffen/nach allen andern dingē) dz hat er durch den Fall auß der Hand geben/vnd verlohren. Die Weißheit aber des Menschen ist in keiner Dienstbarkeit/kein Knecht/hat sein Freyheit nit von sich geben/noch auß der Hand gelassen/darumē muß das Gestirn jhm nachgehn/vñ jhm vnderworffen seyn/vnd er nit dem Gestirn. Ob er schon ein Kind Saturni, vnd Saturnus sein Ascendens ist: Noch mag er sich vom Saturno ziehen/jhn vberwinden/vnd ein Kind Solis werden/vnnd also einem andern Planeten vnterwürfflich machen/oder desselben Kind werdē. Zugleicher weiß/als einer der einē Bergherrn dienet/vnd ein zeitlang mit harter arbeit sein Leib vnd Leben gewagt. Nun aber er gedenckt in jhm selber: Was wiltu als dein Lebē in Bergen vnder der Erden verzehren/hart arbeitē/vnd noch darzu Leib vnd Lebē in gefahr setzen? Ich will vrlaub nemen vom Bergmeister/vnd mich in anderer Herren Dienst begebē/da ich wol gut Lebē hab/gut Essen vnd Trincken/schöne Kleyder/kein harte arbeit/gute besoldūg vnd nit sorgē darff/dz mich der Berg bedecke/ꝛc. Also kan er durch solch mittel wol selbst zu einem Herrn werdē/da er sonst sein Lebēlang ein Knecht vñ Taglöner hett bleibē müssen/hart arbeitē/vñ vbel Essen/ꝛc C

Vnd also wie jhr nun hie von einem Weisen Menschen gehört/vñ vnderricht sind/wie er das Gestirn regieren kan/vnd sich seines bösen Planeten oder Ascendenten entladē/vnd sich einē Guten vnderwürfflich machen/auß der Dienstbarkeit in Freyheit kommen/vnd auß solcher Gefängnuß des bösen Ascendenten erlediget werden. Also der Viehisch Mensch/der ein Kind Solis, Iovis, Veneris oder Mercurii ist/sich von seinē guten Planeten vnd Ascendenten zeucht/vnd Saturno oder Martī vnderwürfflich machet? Als jhr dan sehet an einē/der auß dē Closter entlauffen/kan gut Leben nimer leidē/wirt ein Kriegsman/oder sonst ein leichtfertig Mensch auß jhm/der sich hernach sein lebenlang viel muß leidē. Also an einem Reichen Man/der ein geringē liederlichen Sin hat/verschwendet sein Gut vnnützlich mit schlemmē/prassen/spilen/ꝛc. vnd alles was des Geldts frewd ist/das liebet jhm/biß er vmb das Sein kompt/in

grosse Armut/vnd als hernach nit vnbillich/von jederman verspottet wirt: sihe/wie ist dz so ein liederlicher
A loser Mann/er hat nit mögen ein Herr seyn/jetz sey er kein Herr/sonder ein Knecht/vnd ein Bettelmann/ein Knecht aller Knecht/der zu keinem Herren nimermehr wirt/darzu hatt jhn daß böß Gestirn vnd sein böser Ascendens getriben. Were er aber kein Narr vnd Viehe/sonder ein Weiser Mann gewesen/so het jhn das Gestirn also nit gemeistert/sondern er hett das Gestirn regiert/vnd gezwungen. Vnd ob er schon dem Gestirn nit anderst hett wissen widerstand zuthun/so hett er doch ein Exempel von andern genomen: Sihe/wie ist der so Reich gewesen/vñ also durch liederliche weiß/vnd lose Händel/vmb das sein in grosse Armut komen: Item/der hat sonst gůt leben gehabt/gut Essen/Trincken/vil Lohn/vnd wenig Arbeit/hatt nimer leiden mögen/jetzt muß er vbel Essen/vñ Wasser trincken/hart arbeitē/vmb ein kleinen Lohn. Wie offt mag ein solcher hinder sich gedencken/was hab ich gethan/vnd mich gezigen/daß ich also vbel Hauß gehalten/vnd verlohren/das ich nimer bald bekommen wirt: bekom ichs aber wider/das ich gehabt/so will ich anderst Haußhalten/vnd mit meim schaden witzig werden/vñ die Narrenschuch außziehen. Darauff wissent/daß keiner mit seinem eygnen schaden witzig wirt: Dann es ist Viehisch vnd Närrisch mit seinem eygnen schaden witzig werden. Der Weyß Man soll mit eines andern schaden witzig werden/vnd nit mit dem seinen. Dann einer der einmal das sein verthut/verthuts öffter: Der einmal verdirbt/verdirbt öffter: Der sich einmal verspielt/verspielt sich öffter: Der einmal gestolen/vnd dem Galgen entrunnen/wagets öffter. Dann ein solcher gedenckt/ist es das erstmal gerahten/so gerahts zum andern/dritten/vierdtēmal auch/vñ noch mehr: Hat mir Gott einmal zu dē meinen widerumb geholffen/so hilfft er mir zum andern/dritten/vnd vierdtenmal auch/oder noch mehr: Item/bin ich das erstmal nit verlassen wordē/so wirt ich villeicht daß ander/dritte vñ noch mehr mal auch nit verlassen/ꝛc. Das alles thut der Viehisch Mensch/der des Gestirns Knecht vnd Gefangner ist/den treibt es hin vnnd wider zu gleicherweiß/wie der Wind das Rohr im Wasser: Darumb muß er also sein Leben ellendiglich verzehren/vnd zu letst in Spott vnnd
B Schandē sterben. Warumb wolt dañ einer in solcher harter dienstbarkeit ein Knecht bleiben/vnd in diser Gefängnuß gefangen ligen? Darauß er sich selbst wol durch Weißheit/mit hilff seines eygenen Gestirns erledigen kan. Dann sehen an ein Vogler/der sein Weißheit braucht/vnd mit seinem Gestirn das ander vberwindet/der darff den Vögeln nit nachgehn/sonder sie müsen jhm nachgehn/wider jhren willen vnd Natur/daß sie an vnbequeme örther fliegen müssen. Also auch ein Fischer/der sein Weißheit braucht/so jhm Gott geben/dem müssen die Fisch zuschwimen/vnd gar in die Händ hineyn gehn. Der Weydmann der sein Weißheit braucht/zwingt mit seinē Gestirn das Gewild/daß er jhm nit darff nachgehn/sonder geht jm nach wider jhr Natur vñ Gewonheit/also mit allen andern dergleichen Lebendigen Creaturē/ꝛc.

Auff das so wissen/daß zweyerley Gestirn sind/nemlich ein Himmlisch vnnd ein Jrrdisch: Eines der Therheit/vnnd eines der Weißheit. Vnnd zugleicher weiß/wie zwo Welt sind ein kleine vnnd ein grosse Welt: Vnnd wie die kleiner die gröser regiert: also auch das Gestirn Microcosmi das Gestirn Cœlestē regiert vnnd vberwindt. Dann das sollen jhr hie wissen/daß Gott die Planeten vnnd alle andere Gestirn des Himmels/nit darumb hat erschaffen in der meinung/daß sie den Menschen regieren vnnd desselbigē Herr seyn sollen: sondern zum dienst der Menschen/daß sie jhm als andere Creaturen dienen. Wiewol dz auch ist/daß die obern Gestirn/jhr Inclinatz geben/vnnd dē Menschen/vnnd alle andere Jrrdische Corpora signieren mit natürlichen Zeichen/nach derselbigen Generation. Jst darumb kein Herrschafft oder regierender Gewalt/sondern ein Prædestinierter Befelch vnnd Ampt/darmit nur nichts verborgē bleib/sondern durch außwendige Zeichen/die innwendig Krafft vnnd Tugent erkennt werde.

Damit wir aber auff vnser fürnemen der Physionomischen Zeichen der Menschen kommen/so wissen
C daß solcher zweyerley sind/im eusserlichen Ansehen gleich/aber in den kräfften vngleich: Eine sind von dē obern Gestirn des Himels/die andern von dē vndern Gestirn Microcosmi. Was nun das ober Gestirn signiert/nach der Generation biß auff dz Mittelalter/sind prædestinierte Signata, nit ohne sondere krafft: Dañ sie zeigen an die Natur vnd Eygenschafft des Menschen. Was aber das vnder Gestirn Microcosmi signiert vor der Generation/haben ihren vrsprung von Vatter vnd Mutter/so etwan die Mutter mit jhrer Jmagination/auß Gelust/forcht vnd schrecken/durch jhren angriff/dz Kind in jhrem Leib signiert/mit vbernatürlichen Zeichen/die man dann Muttermäler nennet: Darvon wir dann vor geredt haben/hie nit vnser fürnemen/von selbigen zuhandlen: Sondern allein von den Physionomischen Signatis zu tractieren/da wir allein die prædestinierte Signata des obern Gestirns/für vns nemen wöllen/darunder wir vermeinen die Signata der Menschen/da weder Vatter noch Mutter dergleichen an jhn tragen. Als ich setz/der Mensch hat Schwartze/Grawe/kleine oder grosse Augen/ein lange/krume/oder spitzige Nasen/grüblin in Backen/im Kyn/ein auffgeworffens Kyn/ein auffgemorffene oder breyte Nasen/kleine oder grosse Ohren/lang Helset/ein lang Angesicht/ein kleinē oder grossen Mund/starck Har/grob Har/lind Har/vil Har/wenig Har/Schwartzes/Braun oder Rott Har/ꝛc. vnd dergleichen viel mehr. Wann nun deren eins oder mehr am Menschen gesehē wirt/wissen/daß sie nit ohne sondere bedeutung da stehn. Da ist aber von nötten/daß jhr dieselbige nach Physionomischer Kunst wissen zuerkeñen/vnd der Kunst Signata wol vnderricht sind/vnnd durch außwendige Zeichen/den innern Menschen erkennen/ꝛc.

Darmit wir aber auff die Practick vnsers fürnemmens kommen/vñ solche Zeichen/sampt jhrer Bedeutung eins theyls erzellen: Jst zu mercken/daß die schwartzen Augen gemeinlich gesunde Augen anzeigen/ein stets Gemüt/nit wanckelmütig/nit forchtsam/sondern behertzt/warhafft vnd Ehrenhafft.

Grawe Augen/zeigen gemeinlich an/ein falschen Menschen/vnstet/wanckelmütig: Blöde Augen aber gutte Rhatschläg/listig vnd dückisch mit seinē thaten/ꝛc. Schillecht/oder ein falsch Gesicht/dz auff

beyd seitten/oder vndersich/vnd obersich/mit einander sehen kan: Zeiget gewißlich ein falschen/listigen Menschen an/der selbst nicht bald zubetriegen ist/mißtrawig/vnd ist jhm selbst auch nit alle mahl zu trawen/fleucht harte vnd viel arbeit/wo er kan/nehrt sich gern mit Müssiggang/Spilerey/Wucherey/Hurerey/Rauberey/vnnd dergleichen/ꝛc.

Kleine Augen/oder die tieff im Haupt stehen/böß vnnd blöd Gesicht anzeiget/in das Alter offt gar Erblindung/kün/streitbar/vnd vnverzagt/dückisch vnnd geschwind/mit bösen Thaten/ kan viel leiden/sein Leben nimpt aber offt ein böß End/ꝛc.

Grosse Augen bedeuten ein geytzigē/gefrässigen Menschē/vñ zuvor/wañ sie vorder im Haupt stehn/ꝛc

Augen die stettigs auff vñ zugehen/bedeuten ein blöd Gesicht/einē forchtsamen/sorgfeltigen Menschē.

Augen die schnell hin vnd wider schiessen/so er jemand ansicht/bedeuten ein Bulhertz/Fürsichtigkeit/behende Rhatschläg/ꝛc.

Augen die stettigs vnder sich sehen/zeigen an ein schamhafftigen/züchtigen Menschen/ꝛc.

Rotte Augen zeigen einen künen starcken Menschen an/ꝛc.

Scheinende Augen/die sich nicht bald bewegen/zeigen einen Helden an/grosser Thaten/keck/frewdig/vnnd der vor seinen Feinden sehr geförcht wirt/ꝛc.

Grosse Ohren zeigen an/ein guts Gehör/gute Gedächtniß/auffmerckig/sorgsamm/gesund Hirn/vnnd Haupt/ꝛc.

Kleine nidergetruckte Ohren/sind ein böß zeichen/dann sie zeigen gemeinlich an ein bösen/ dückischen/falschē/vngerechten Menschē/ein böß Gehör/böse gedächtniß/vnverzagt/gibt sich leichtlich in gefar/ꝛc.

Ein lange Nasen/vndersich gebogen/ist ein gut zeichen/bedeut ein strengen/weisen/verborgnen vnbarmhertzigen/doch gerechten Menschen/ꝛc.

Ein Kumpffnaß/bedeut ein bösen/falschen/vnkeuschē/lugenhafftigen/wanckelmütigen Menschē/ꝛc.

Ein Spitzige Nasen/ist ein zeichen eines listigen/gespöttigen Menschen/ꝛc. B

Ein lange Nasen/bedeut ein langsamen Menschen/in allen seinen Wercken/ꝛc. aber gemeinglich eines güten Geruchs/ꝛc.

Backen/als weñ gruben dariñe weren/bedeut ein viel geschwetzigen/gespöttigē/haderischen Menschē.

Ein lang Kyn oder ein lang Angesicht/bedeut ein gechzornigen Menschen/langsamer arbeit.

Ein gespalten Kyn/bedeut ein getrewen dienstbaren Menschen/verborgner vnd gespaltener Red/redt offt von diesem/vnnd vermeint ein anders/gechzernig/thut jhm zorn/das jhn hernach vbel gerewet/sinreich/behender Listigkeit/ꝛc.

Ein grosser weitter Mund bedeut vnnd zeigt an/ein grossen Fresser/vngeschickligkeit/thorheit/vnverschämbt vnnd vnverzagt/ꝛc. Ein kleiner Mund das widerspiel.

Leffzen die auffgezogē/da die obern gröber sind/dañ die vndern/zeigen an/ein zornigen/streitbarē Menschen/eines Mannlichen Gemüts/aber gemeinglich grober/vnverschampter Geberdē/wie ein Saw/ꝛc.

Grosse vndere Leffzen/zeigen gemeinglich ein groben thorechten/vnverständigen an/ꝛc.

Von deß Menschen Haar/des Haupts oder Barts ist sonders nichts von zuhalten/dieweil man in guter Erfahrung hat/daß das Haar/auff viel vnd mancherley weiß zuziehen vñ pflantzen ist/Gelb/Rot/Schwartz/Weiß/Graw/oder Krauß zumachen: Also auch Lind oder Hart/ wie man es haben will/ darumb sein jhr viel die der Physionomischē Kunst erfahren gewesen/mit disem betrogen wordē/vnd fälschlich nach dem Haar den Menschen geyrtheilt/vnd dē Gestirn zugemessen/das sie doch billicher dē Menschen selbst zugemessen solten haben. So ist doch nit minder/daß ein Haar/das starck im Haupt steckt/vñ nit leichtlich außgezogen mag werden/gute gesundtheit anzeiget/des Haupts vnd gantzen Leibs: Daher kompt die vrsach/warumb der Roßkäuffer das Roß bey dem Schwantz zeucht/vnd darbey sein gesunde Natur erfährt: Also auch die Saw bey den Börsten/der Fisch bey seinen Flössen vnd Schüpen/der Vogel bey den Federn gezogen/vnd an denselbigen jhr gesundtheit erfahren wirt/ꝛc. C

Also wissen weitter von dem Hals/wa derselbig zu lang ist/ vber die Natur zeigt ein gar sorgfeltigen/Fürsichtigen/auffmerckigen Menschen an/ꝛc.

Grosse breyte Schultern vnd Rucken/zeigt ein starcken Menschen an/zu heben vnd tragen/ꝛc.

Großglider in Armen/starcker/gewaltiger Streich/Schläg/Stöß/vnd Würff/ꝛc.

Hart Händ/hart mit der Arbeit/ zeigen einen Arbeitsammen Menschen an/ꝛc. Lind Händ aber das Widerspiel/ꝛc.

Ein kurtzer Leib/vnd lang Schenckel/zeiget an ein guten Läuffer/gibt einen guten Lackeyen/ist gemeinglich mit Essen vnnd Trincken bald ersettiget/wirt aber selten Alt/ꝛc

Grosse Adern die gar sichtbar sind an den Menschen/vnder dem halben Alter/zeigen an/ein fast Blutreichen Menschen/wirt offt Siech/aber gemeinglich eines grossen Alters/ꝛc.

Soviel aber Weiß vnd Geberden des Menschen antrifft/ist der Mensch nach denselbigen nit wol möglich zuerkennen/oder zu vrtheilen. Dieweil die täglich Erfahrung gibt/daß solche alle Augenblick kön̄en vnd mögen verendert werden/vnd also den Signatorē betriegen/daß er den Menschen fälschlich vrtheilt: Welches nuhn bißher nit betracht/vnnd von allen Astronomis vnbeschriben bliben/daß viel Argelistiger Menschen jhre angeborne Weiß vnd Geberden (so böse Vntugenden bedeuten oder anzeigen) wider jhr eygne Natur verenderen/in andere bessere/welche dann sonderliche gute Tugent vnd eygenschafften bedeuten. Darumb der Signator nit allemal sehen soll auff die Weiß vñ Geberden/sonder viel mehr auff die andere Zeichen des Leibs/welche Fix bleiben/vñ in kein Weg weder kön̄en noch mögen verendert werdē.

Dann sol-

A Dann solte roht Haar/bewegung der Stirnen vnd Augbrawen/ein frewdig/auffrechts/vnbewegliches Gesicht/stäte bewegung des Munds/starcke tapffere tritt/vnd ein rugfertig Gemüt/al mal ein Helden/ vnd guten streitbaren Kriegsmann anzeigen: So könnte sich einer derwassen wol stellen/ vnd selbst abrichten/daß er an der Musterung bestünd/vnnd ein gute Besoldung zuwegen brächt. Also mit andern Weyß vnnd Geberden mehr/ die Weißheit/ Thorheit/Warhafft/Lugenhafft/Glückhafft/ Sighafft/ꝛc. vnd dergleichen anzeigen/zuverstehn ist/ꝛc.

Von den Astralischen Zeichen der Chiromantia.

VOn den Zeichen der Chiromantia wissend/daß dieselbigen von den obern Astris der Sieben Planeten jhren Vrsprung haben/vnnd daß nach den Sieben Planeten alle Zeichen der Chiromantia sollen vnd müssen erkennt vnd gevrtheilt werden. Nun ist Chiromantia ein Kunst/die nicht allein in sich helt die Händ der Menschen zusehen/vnnd an derselbigen Linien/Esten vnnd Runtzeln den Menschen erkennen: sondern helt in sich alle Kreutter/alles Holtz/alle Quartz vnd Kißlingstein/ das Erdrich vnnd alle Wasserflüß/vnnd alles das/was Linien/Adern/Runtzeln/ꝛc. vnd dergleichen hatt. In dieser Kunst hatt sich aber auch nicht der geringste Irrthumb eyngetrungen bey den vermeinten Astronomis, daß sie die Finger an beyden Händen den Planeten/ vnnd fürnembsten Sternen zugeeygnet haben/ so doch der Finger nur fünff sind an einer Händ/oder an beyden Händen/ zehen/ vnnd der Planeten sieben: Wie könten sie dann mit einander vergleicht werden? Wann aber der Finger sieben weren an einer Hand/so ließ ichs zu/daß einem jeglichen Planeten ein Finger zugeeygnet möcht werden. Wiewol das auch ist/daß mancher an beyden Händen nur sieben Finger hatt/ die andern sind jhm abgehawen
B worden: Vnnd dieweil er noch die Stümpff oder stadt hatt/da sie gestanden/vnd nicht also geboren/mag solches auch nicht daher vergleichet werden. Vnnd ob sich schon begeb/daß ein Mensch mit sieben Fingern geboren wird/es were an einer oder beyden Händen/so wer es ein Monstrosisch Mißgewächß ausserhalb der natürlichen ordnung/ das dem Gestirn nicht vnderworffen ist/ darumb mag da auch kein vergleichung geschehen. Sollen aber je fünff Finger sein an einer jeglichen Hand/vnnd der Planeten sieben/vnnd je mit einander vergleicht werden: so müßten die Planeten vnder einander spilen/welche zwo lehr außgehen/oder welche fünff die Finger außtheylten. Dieweil es aber nicht ist/ daß die Planeten köndten oder mögen spilen/dann sie haben nicht Würffel/ oder Karten bey jhnen im Firmament/ wie wir Menschen: Ist sich wol vnd hoch zuverwundern an dem/ der sich solches Gewalts hatt angenommen/vnnd von jhrentwegen gespilt/ vnnd der Veneri den Daumen/ Ioui den Zeigfinger/ Saturno den Mittelfinger/Soli den Goldfinger/ vnnd Mercurio den Ort oder Kleinen finger gewonnen/vergleicht/ vnnd zugeeignet hätt/vnnd also dem Marti vnd der Lunæ, jhr Freyheit/vnd zugehörenden theyl verspilt. Wann jhm nun also were/were/ wolt sich verwundern/wann schon Mars seine Kinder anreitzet oder hetzet/daß sie denselbigen Spiler zu tod schlügen/oder daß er sonst stettigs mit jhnen zu kämpffen/ zu raussen/vnd schlagen hett: Oder daß Luna demselbigen ein krancks Hirn machet/ oder jhn gar aller seiner sinn vnnd vernunfft beraubet. Darum ist solches/wie ich angezeiget/der erste Irrthumb der Chiromancey.

Nach diesem ist noch ein Irrthumb/ das ist/ daß sich offtmals zutregt/ daß sich die vrsprünglichen natürlichen Linien der Händ durch zufallende Schäden/verendern/ etwann kleiner oder gröſſer werden/oder gar an ander Oerter sich lenden vnnd setzen: Zu gleicher weiß/als wann ein Straß oder Weg/ der doch zuvor lang gebraucht/schaden empfahet/von Bergen bedecket/ oder vom Wasserflüß zerrissen
C wird/vnd also ein newe Straß neben herumb gemächt wirdt: Also helt es sich auch mit den älten Linien der Händen/daß offt nach heylung etlicher Wunden/vnd Schäden/ mit dem newen Fleisch/ auch newe Linien gemacht/vnd die Alten gar außgetilget werden/ꝛc.

So begibt sich auch wol/daß durch harte/vnd viel Arbeit die kleinen Linien verfallen/ oder sich verlieren/vnd die Hauptlinien so viel dester gröſſer werden: Zugleicher weiß/als wann ein junger Baum viel Geschoß auff die seiten gibt/so nun solche abgenommen werden/der Baum so viel dester höher wird/ꝛc.

Darmit wir aber auch auff die Practick dieser Kunst Chiromantia kommen/ vnnd vnser meynung kürtzlich zu verstehen geben: So wissen/daß ich/so viel die Händt antrifft/daran nichts endere/sondern laß es bey dem bleiben/ wie es die Alten observiert vnd beschrieben haben: Allein ist vnser fürnemmen/ hie zubeschreiben die Practick der Chiromantia: darvon die Alten vor mir nichts geschrieben haben/ als die Kreutter/ Holtz/ Gestein vnd dergleichen. Da sollend jhr erstlich wissen/daß alle Kreutter/ was eines Geschlechts ist/auch ein Chiromancey hatt. Daß aber die Linien derselbigen vngleich sind/ vnd in einem mehr vnd gröſſer/als im andern/ist allein deß Alters schuld. Darumb sagen wir hie/ daß die Chiromancey der Kreutter anderst nichts nutz sey/ dann allein zu wissen/vnnd zuerfahren/das alter eines Krauts/vnd seiner Wurtzel.

Nun möcht aber ein Argument herein geführet/vnd gesagt werden/ daß kein Kraut/ dieweil es auff seiner Wurtzel stehn bleibet/elter werd dann vier Monat/ oder auff das allermeist fünff/ das ist/ vom Meyen/biß auff den Herbst/da ein jedes Kraut abfall von seinem Stengel/vnd zu nicht werde. Darauff sag ich aber/daß ein einige krafft in der Wurtzel sey/ welches der Spiritus vnnd Primum Ens Herbæ ist/ darvon das Kraut wechst/vnnd solches erhelt/biß auff sein Prædestinierte zeit/vnnd exaltiert sich biß es Sahmen macht. Das ist dann ein zeichen/ daß solche krafft wider hinder sich in die Wurtzel schleufft/ vnd das Kraut verderben last/ vnnd also lang dieser Spiritus welcher die höchste krafft des Krauts ist/in der Wurtzel bleibt/ renouiert sich alle Jahr das Kraut: Es sey dann/ daß solcher Spiritus mit dem

Kraut hingenommen werd/da mag kein Renouation des Krauts mehr geschehen: Dann die Wurtzel ist tod/vnd kein krafft nach Leben mehr in jhr. Wie aber solcher Spiritus mit dem Kraut von der Wurtzel/oder mit der Wurtzel von der Erden genommen werd/ daß sein krafft nicht hinder sich/ entweders in die Wurtzel/oder von der Wurtzel in die Erden gang/ist hie nicht zu entdecken/dann es ein groß Mysterium Naturæ ist/vnnd vmb der vermeinten Sophistischen Artzet wegen nicht zu offenbaren/die von solchen grossen Heymligkeiten nichts halten/sondern viel mehr das gespött darauß treiben/ darumb wir solches hie anstehen lassen/vnd im Herbario Tractieren/ꝛc. A

Nun ist nicht minder/daß die Kreutter/je jünger sie seyn an Jahren/je krefftiger auch an jhren Tugenden. Dann zu gleicherweiß wie der Mensch im alter abnimpt an allen seinen natürlichen kräfften/ also auch die Kreutter mit dem alter an kräfften vnd Tugenden abnemmen.

Wie aber die Kreutter vnnd ander dergleichen ding/ an jhrer Chiromantia zu erkennen sind/ vnnd derselbigen alter zu wissen/ da gehört ein grosse Erfahrenheit zu/ dieweil man kein Jahrzall darob findet/sondern man muß es allein/wie gemeldt/an seiner Chiromancey wissen. Nun gibt die Chiromantia aber kein Zifferzal/kein Buchstaben/kein Character/sondern allein Linien/ Adern/ Runtzeln/ Strassen/ꝛc.vnd dergleichen/nach dem dann das alter ist. Dann je älter/je gröber/vnnd sichtbarer seine Linien werden/je träger jhr wirckung/kleiner jhr Tugend/vnnd vnkräfftiger jhr Natur. Dannzu gleicher weiß/ wie ein Kranckheit behender Curirt vnd vertrieben wird/die ein Monat alt ist/dann eine die zwen/drey/ vier/oder fünff Monat alt ist: Eine die ein Jar alt ist/bälder dann eine die zwey/ drey/ vier/ oder fünff Jar alt ist/Curiert wird. Also auch ein Kraut das ein Jar alt ist/ behender Curiert seine Kranckheiten/ dann eins das zwey/drey/vier/oder fünffe alt ist. Darumb so gehören zu den alten Schäden vnd alten Kranckheiten/ junge Kreutter/ junge Artzney/vnnd zu den newen Schäden oder Kranckheiten alte Kreutter vnd alte Artzney. Dann wo altes vnd altes zusammen kompt/so führt ein Blinder den andern/ vnd fallen beyde in die Gruben. Daher kompt die vrsach/ daß viel Medicamenta nichts wircken/ sondern bey dem Menschen bleiben/vnd sich in die Glieder legen/ wie das kaht an die Schuch/vnnd also die Kranckheit duplieren/ꝛc. B

Welches alles von den vermeinten Sophistischen Artzten bißher wenig ist betracht worden/ vnnd also durch vnverstand mehr verderbt/ dann gesund gemacht. Es ist aber euch Artzen allen hoch von nöhten diese ding zu wissen/daß alle mahl die Artzney jünger vnd kräfftiger seyn soll/ als die Kranckheit/ damit sie sighafft sey/dieselbig zu Curieren/vnd außzutreiben. Dann ist die Artzney stercker vnd kräfftiger als die Kranckheit/so wird die Kranckheit darvon außgetrieben/vnd wie ein Fewr außgelöscht: Ist aber die Kranckheit stercker/ vnnd kräfftiger/ als die Artzney/so verwandlet sie die Artzney in Gifft/darumb solche Kranckheit dupliert/vnd viel böser wirdt. Auff das ist nun zuwissen/ wo die Kranckheit eisin ist/ soll die Artzney stählin seyn/ dann der Stahel mit Eisen nicht zu gewinnen/oder zu arbeyten ist: Dann das herter vnd stercker ligt alle mahl ob/vnd meystert das ander/ꝛc.

Derhalben ob schon vnser fürnemmen nicht gewesen/ hie an diesem ort von der Artzney zu schreiben/so hab ich doch solches vmb der gerechten Artzt willen/nicht verhalten wöllen.

Von den Mineralischen Zeichen.

DJe Ertz vnd Metallen geben auch wahre anzeigung inner vnd ausserhalb deß Bergs vnd Fewrs/ durch warhafftige Zeichen/die sie beyde von dem Archeo vnd von den obern Astris haben/ vnd ein jedes nach seiner Arth/mit besondern vnderschiedlichen Farben/vnnd verkehrung deß Erdtrichs: das Goldertz anderst/ dann das Silbererz: das Silbererz anderst/ dann das Kupffererz: das Kupffererz anderst/ dann das Eisenertz: das Eisenertz anderst/dann das Zinn vnnd Bleyertz: Vnd also mit allen Metallen. So ist doch nicht minder/ daß durch die Chiromantiam deß Bergwercks alle Mineralischen vnnd Metallischen Corpora, welche dann innwendig deß Erdtrichs vnnd Bergwercks verborgen ligen/durch außwendige Zeichen erkennt werden. Nun ist die Chiromantia deß Bergwercks/ der Gäng/ Streichen/beyde ligends vnnd hangends: Welche nicht allein anzeigen/was vnder jhn verborgen/ sondern auch sein gewisse tieffe/auch ob das Bergwerck Reich oder Arm/deß Metalls viel oder wenig da zuverhoffen sey. Vnnd in dieser Chiromantia, seind drey ding von nöhten zu wissen: Nemblich/ das alter/ tieffe/vnnd breite der Gäng/zu gleicherweiß/wie vor von den Kreuttern ist angezeiget worden. Dann ihr solt wissen/daß alle mahl/je älter die Gäng je reicher auch das Bergwerck sich an seinem Metall Augmentiert. Darvon also zu Philosophieren ist/ daß alle Metall die noch in jhrer Matrix ligen/ für vnd für wachsen. Darauff folget nun/ daß ein jedes ding/ so noch in seinem wachsen ist/ausserhalb seiner Matrix, mag nicht kleiner/ oder sein weniger werden/sondern muß sich Augmentieren/das ist/mannigfaltigen/mehren vnnd zunemmmen an seiner Substantz/maß vnnd gewicht/biß auff sein prædestinierte Zeit: Diese prædestinierte Zeit ist der dritt theyl deß prædestinierten Alters/ aller Mineralischen/ Vegetabilischen vnd Animalischen dingen/ welches dann die drey Geschlecht aller Irrdischen dingen seind. Was aber noch in seiner Matrix ligt/ wachst so lang biß die Matrix in jhr selbst abstirbt. Nun hat die Matrix auch ein prædestinierte Zeit zu leben vnd abzusterben/ so sie anderst den eusserlichen Elementen vnderworffen ist: Was aber jn nit vnterworffen/hat kein Zeit/kein Termin anderst dann die Elementen selbst/mit denen sie auch zergehn werden am jüngsten Tag/das ist jhr prædestinierter Termin. Auß dem folget nuhn/daß alles/was vnder dem Erdtrich ist/ den eusserlichen Elementen mit C

nichten

A nichten vnderworffen: Dann es empfindt weder frost noch hitz/ weder nässe noch trockene/ auch weder Wind oder Lufft/ die es zerstören möchten: Darumb können solche Corpora nicht faulen/ nicht stinckend werden/ nicht verderben oder sterben/ so lang sie vnder der Erden in jhrem Chaos seind. Vnd also wie jetz von Metallen vnd Steinen gesagt ist: Sollen jhr auch wissen/ daß etlich Leut sich in Hülen der Bergen erhalten haben/ etlich hundert Jahr/ als dann viel vnder den Riesen vnd Zwerglen seind gewesen/ darvon wir ein sonder Libell geschrieben/ &c.

Darmit wir aber auff vnser fürnemmen kommen/ vnnd die Practick der Chiromantia deß Bergwercks euch auffs kürtzest zuverstehen geben: Sollen jhr wissen/ daß je tieffer vnd breyter die Gäng/ je älter sie seind. Wo aber der Gäng streichen sich fern erstrecken/ sich selbst verlieren/ vnd nicht abschneyden/ ist ein böß Zeichen.

Dann zu gleicherweiß/ wie sich der Gäng streichen verlieren: Also verleuret sich auch jhr Bergwerck/ so sie in der Tieffe anzeigen. Dann ob schon zu zeiten ein gut Bergwerck da gefunden/ wirdt es doch/ je tieffer man senckt/ je mehr sich verlieren/ vnnd ärmer werden/ also daß es letstlich nimmer zu arbeiten/ oder den vnkosten ertragen mag. Wo sich aber solche Gäng mehren/ mit viel zufallenden Gängen/ oder sich sonst offt abschneyden/ vnd nicht fern ohne abschneydung anderer Gängen erstrecken. Das ist ein gut Zeichen/ welches nicht allein anzeiget/ daß solches Bergwerck hoch oder nahet ligt/ sondern daß es sich auch in der Tieffe mehren/ vnnd manigfaltigen wirdt/ also daß zu letst gemeinglich ein gar Reich Bergwerck/ ein gediegen Ertz/ vnnd gar treffenlicher Schatz da gefunden wirdt.

Es ist nicht minder/ daß etlich Bergleut viel von den Gängen halten/ so in die tieffe fallen/ vnnd von Auffgang der Sonnen in Nidergang streichen. So gibt auch die täglich erfahrenheit bey vielen Bergwercken/ daß offtermahlen die Gäng/ so von Nidergang der Sonnen in Auffgang/ das ist/ von Abendt
B in Morgen streichen/ oder von Mittag in Mitternacht/ oder hergegen von Mitternacht in Mittag streichen/ gleich so Reych von Ertz seind/ als die andern: Darumb keiner für den andern zu halten ist/ vnnd von solchen weiter nicht zu reden ist/ &c.

Was aber die andern Zeichen deß innwendigen Erdrichs/ oder der Minerischen Farben antrifft/ geben wir seine Practick auffs kürtzest also zuverstehen/ daß wo den Hawern ein fast leimige Erden fürkompt/ oder von jhnen angetroffen wirdt/ welche da schlich in sich halten/ eines gediegenen oder frischen Ertzs/ ist ein treffenlich guts Zeichen/ welches gewißlich anzeigt/ daß das Ertz/ darvon dieser schlich kommen/ verhanden vnd nahe da ist/ &c.

Deßgleichen wo ein Erden angetroffen wird ohne Ertz/ sondern ist Feißt/ vnnd von Farben Weiß/ Schwartz/ Gelb/ Roht/ Grün/ Blaw/ &c. welcherley es wöll/ ist auch ein gut Zeichen/ vnnd gewißlich ein gut Ertz da zuverhoffen: Darumb man von angefangner Arbeit nicht abstehn oder nachlassen soll. Dann die Bergleut haben fürnemblich achtung auff die Edlen/ schönen vnnd fürnemmen Farben/ als da sein Beragrün/ Schiffergrün/ Spongrün/ Lasurfarb/ Zinober/ Bergroht/ Oppyrment/ Rohter Schweffel/ Gold vnd Silberglett/ &c. vnd dergleichen. Deren ein jegliches gemeinglich ein besonder Ertz vnd Metall anzeigt. Als der Spongrün/ Beragrün/ Schiffergrün gemeinglich Kupffer vnd Kupfferertz: Lasurfarb oder weisser Arsenic/ oder Silberglett/ Silberertz: Zinober vnd Bergroht zu zeiten Gold/ etwann Silber/ oder beyde bey einander vermischt: Opperment/ Rohter Schweffel oder Goldglett/ gemeinglich Gold. Also wo Lasurfarb mit Beraggrün besprengt/ oder Lasurfarb/ Beraggrün vnd Opperment alle drey vnder einander vermischt/ gefunden vnnd angetroffen werden/ zeigt gewißlich ein gutt Reich Goldertz an. Wo aber Gestein oder Erden gefunden wird/ von Farben dem Rost gleich/ zeiget gewißlich Eisenertz an.

C Item es ist zu mercken/ das sich offt zutregt/ daß der Archeus Terræ durch einen verborgnen Qual vnder der Erden Ertz herfür stoßt/ vnnd sichtbar macht: Wo nuhn solches gesehen wirdt/ ist ein gut Zeichen. Darumb man von angefangener Arbeit vnnd Hawen nicht ablassen soll/ dann gewißlich da viel desselbigen Ertz zuverhoffen. So auch gar dünne bletlin von Ertz/ dem Talck gleich/ dem Gestein oder Felsen anhanget/ ist ein gut Zeichen.

Deßgleichen so die Gäng sind kissiger/ leymiger/ oder sonst einer trocknen Erden/ vnnd darzu mit Klüfften vermengt/ vnnd gleich mit jhn in die Tieffe fallen/ ist ein gewiß vnnd gut Zeichen/ daß Ertz daselbst zu verhoffen.

Ein Kißling der Braunen/ Schwartzer/ Leber oder Hornfarber Farb ist/ wo er gefunden wirdt/ ist ein gut Zeichen/ welches gewißlich Ertz anzeigt. Also auch gemeinglich die Marmelstein brüch/ wo dieselbigen in den Gängen/ welche in die Tieffe fallend/ gesehen werden/ vnd sich vndersich nicht fast verlieren/ ist ein böß Zeichen/ dann vrsach/ es sind nicht eigen Gäng für sich selbst/ sondern Gäng einer Klufften gewesen.

Der grob Sand/ wo er in Bergwercken gefunden wirdt/ ist auch gemeinglich ein gutt Zeichen/ welches da Ertz anzeigt.

Deßgleichen der Schiffer/ welcher eins theyls Blaw/ oder Schwartzer Farb ist/ oder von beyden Farben vermischt/ oder der Kalchstein/ es sey was Farb der wöll/ ist auch ein gut Zeichen.

Wo auch ein groß Gestein gefunden wirdt/ darinn viel kleine schwartze Steinlin vermischet seind/ zuvor wo gantze Keylberg von solchem Gestein seind/ ist ein gewiß Zeichen/ eines Silbergangs/ &c.

Zum beschluß dieser dingē ist zu mercke/ wo ein treffenlich Gestein/ mit einer edlen Klufften ist zusammen gesetzt/ vnd die Rynnen deß Gangs/ Ertzreich ist/ vñ sein Seyger gericht/ in die tieffe felt/ ist ein tref-

fenlich guts Zeichen: Dann gewißlich wo sich solches zutregt/der Schatz der Gruben verhanden ist/ꝛc.

Dieweil wir nun bißher von den guten Zeichen deß Bergwercks/deß Ertzes/vñ von seinen Gängen A
geredt/will weiter von nöthen seyn/vnd sich gebüren/von den Zeichen der Gängen auch auch ein kurtze Lehr fürhalten/vnnd warhafftig anzeigen/wo man dieselbigen suchen vnnd finden soll/warbey mans erkennen kan. Dann jhr solt wissen/daß die verborgene Gäng vnder der Erden durch außwendige sichtbare Zeichen eröffnen/vnd dem Bergmann natürlich zu erkennen geben/durch natürliche Zeichen/der Gewächsen vnd Witterung.

So viel nun die Gewächs antrifft/ist zu mercken/wo das Laub vnd Bletter der Bäum im Glentzen/Blaw/Graw/Schwartz oder Bleyfarb seind/ists ein gewiß Zeichen eines Ertzgangs. Deßgleichen wo das Graß/die Kreutter vnd Blumen/wider jhr natürliche Eygenschafft niderer/kleiner/dünner/darzu finsterer vñ dunckler Farb seind/ists auch ein gewiß zeichen eines verborgenen Ertzgangs vnder der Erden. Als zur zeit wann es Schnee vnd Reyffen hatt/wo dann solcher Schnee vnd Reyffen/als bald ohn der Sonnen hitz zerschmeltzt/vnd hinweg geht/oder allein nur naß seyn/vnd doch sonst allenthalben darumb das Graß/Erdtrich vnd Kreutter mit Schnee oder Reyffen bedeckt/ist ein gut zeichen eines verborgenen Ertzgangs: dessen vrsach ist allein ein hitziger trockner Spiritus des Ethnischen Fewrs/so vnder der Erden verborgen/vnd durch einen warmen Mineralischen Dunst/den der Archeus Mineralis von jhm vbersich führt in die obersten theyl der Erden/das Erdtrich erwärmet/vnnd also zu zeiten offt einen sichtbaren rauch vnd dunst gibt/zu gleicher weiß/wie ein siedends Wasser in einem Kessel. Darumb von solcher Mineralischer verborgner Hitz/nit allein aller Schnee/Eyß/vñ Reyffen/daorb zerschmeltzt/vnd ohn der Sonnen oder andere dergleichen Hitz/hinweg geht: sonder auch alle fruchtbare Bäum daselbst kleinere vnd vnkrefftigere Frücht geben/als die andere/oder leichtlich ohn alle natürliche vrsachen verderben/oder sonst viel später im Jar grünen/blüen vnd jhre Frücht geben/dann andere/ist auch B
ein gewiß zeichen eines Ertzgangs.

So viel sey in der kürtz gesagt/von den Zeichen der Gewächsen/so die Ertzgäng anzeigen: darbey nit allein erkennt werden alle Ertzgäng/sondern auch von einem wolerfahrnen Bergsmann durch stätige vbung vnd langer Erfahrenheit erkennt mag werden/ob das Ertz nahe oder ferr/hoch oder tieff in der Erden verborgen. Dann je schneller an solchem ort der Schnee zergeht/im Sommer der Thaw trücknet/je minder vnd später es grünet/je mehr vnd gröſſer der rauch oder dunst gesehen wirdt: je höher ligt auch das Ertz/daß von allen Bergserfahrenen ein gewisse Erfahrenheit ist.

So viel aber nun die Witterung antrifft/sollend jr wissen/daß darauff sondere achtung gegeben soll werden. Dann wo Witterung gesehen werden/ist nicht allein ein gewiß zeichen eines verborgenen Ertzgangs/sonder zeigt auch an durch warhafftige zeichen desselbigen Gangs streichen/vnd sein vnderschiedlich Metall: auch daß solch Metall noch nicht vollkommenlich zeitig/sonder noch in Primo Ente ist. Dann das sollen jhr allwegen wissen/daß wie die Witterung streicht/vnd wohin sie jren Bogen macht/daselbst hin streicht auch der Ertzgang/ꝛc.

Deßgleichen ist auch zu wissen/daß die Witterung an jr hat drey Farben/als Weiß/Gelb vnd Roht/zugleicher weiß wie der Mond: daran erkẽnt werdẽ alle Metall/die sie vns anzeigen. Dañ weißfarb Witterung zeiget an die weissen Metall/als da ist/Zin/Bley/Silber/ꝛc. rohtfarb Witterung die rohten Metall/als da ist Kupffer vnd Eisen/ꝛc. Gelbfarb Witterung/zeiget Goldärtz an. So auch die Witterung fast klein vnd subtil/ists ein sehr gut zeichen. Dann zu gleicher weiß wie jr sehend ein Exempel an einem Baum/je weniger seiner Blüest/je gröſſer/besser/vnd krefftiger seine Frücht allwegen sind. Darumb so zeigt kleine subtile Witterung/auch subtile Metall/vnd gar reich Ertz an: aber grosse grobe Witterung/grobe vnvollkomne Metall/vnd gemeinglich arme Ertz an. C

Auff das ist auch zu wissen/daß alldieweil die Witterung gesehen wirdt/sie sey dann groß oder klein/oder was Farb sie wöll/daß solches Metall in seinem Ertz noch nicht vollkommen/vnd zeitig ist/sonder noch in Primo Ente ligt. Zu gleicher weiß/wie der Sperma des Manns in der Matrix der Frawen.

Damit jr aber auch wissend/was die Witterung sey/so wissend/das die Witterung des Bergwercks wirdt gesehen in der Nacht/in gestalt eines funcketen fewrs/zu gleicher weiß/als ob man Büchsenpulver nach der lenge her gezettelt hett/vnd zu vorderst anzünder. Also nimpt auch die Witterung ein streich oder bogen für sich/welche offt streicht von Morgen in Abendt/oder hinwiderumb vom Abendt in Morgen/von Mittag in Mitternacht/oder von Mitternacht in Mittag/ꝛc. Vñ also von einer jeglichen stund/oder theyl des Berg Compaß/den Compaß durchschneidet/mit einer geraden Linien in die nechste stund gegen vber/welcher Compaß dann in vier vnd zwentzig stund oder theyl getheylt ist.

Diese Witterungen alle sie erzeigen sich gleich wie sie wöllen/seyn sie gewisse zeichen der Ertzgäng/damit sie erkennt vnd nicht verborgen bleiben/oder vnerfunden bleiben/als ein ander Geschöpff Gottes.

Dann alles was GOtt erschaffen hatt/dem Menschen zu gutem/vnd als sein Eygenthumb in seine Hend geben/will er nicht/daß es verborgen bleib: vnnd ob ers gleich verborgen/so hatt ers doch nicht vnbezeichnet gelassen/mit außwendigen sichtbarlichen zeichen/das dann ein sondere Prædestination gewesen. Zu gleicher weiß als einer der ein Schatz eyngräbt/jhn auch nicht vnbezeichnet last mit außwendigen zeichen/damit er jhn selbst wider finden könne. Darumb setzt er darauff offt ein Marckstein/ein Bildseul/ein Brünlein/Capeln/ꝛc. oder vnder dergleichen ding. Die alten weisen Chaldeer vnnd Griechen/wann sie in Kriegsgefärligkeiten (da sie beforget/sie möchten vertrieben werden) Schätz ein vnnd vndergraben/haben den ort anderst nit bezeichnet/dann daß sie im Jahr/ein gewissen Tag/Stund vnnd

Minuten

Minuten für sich genommen/ vnd achtung gehabt/ wo die Sonn oder Mond seinen Schatten hingeA worffen/ daselbst hin haben sie den Schatz eyngraben: welchs sie für ein sondere Kunst/ vnnd heimligkeit gehalten. Diese Kunst haben sie hernach Sciomantiam geheissen/ das ist/ Schattenkunst/ welche man sonst Vmbram nenner: auß solchen Vmbrabilibus viel Künste jhren Vrsprung haben/ vnd viel verborgner ding öffenbart/ alle Geister vnd Syderische Corpora erkennt werden: dann solches seyn Caballistische Signata, die in keinen weg betriegen können/ darauff sondere achtung zu geben ist.

Auff solches folgt nun/ daß jhr euch nicht lassen verführen vnd betriegen die Divinationes Artium incertarum: das seind alle vngewisse Künsten/ fürnemlich die Wünschelrutten/ die vil Bergleut betrogen haben. Dann ob sie schon ein mal wahre anzeigung geben/ so verführet sie neunmal dargegen/ also daß vnder zehen mal kaum ein mal wahr sagt. So ist auch den andern betrognen Zeichen des Teuffels nicht zu vertrawen/ die bey Nacht/ vñ zu vnbequemer zeit wider alle Natur gesehen werden/ als Spectra, Visiones, &c. vnd dergleichen. Dann das sollend jhr wissen/ daß der Teuffel auch Zeichen gibt/ aber auß lauter Lugen vnd Betrug. Dann jhr sehend daß kein Kirchen wird gebawet/ er setzet ein Capell darneben: kein Capell wird gebawet/ ein Meßner Heußlin darzu: kein gutter Sahmen wirdt gesehet/ er wirfft Natten darunder. Also hatts auch ein Grund mit den Visionen/ vnnd vbernatürlichen Gesichten/ in Crystallen/ Baralistica/ Spieglen/ Wassern/ &c vnd dergleichen/ wie sie bißher gar vermeinter weiß von den Ceremonischen Nigromantisten wider Gottes geheiß/ vnd des Liechts der Natur vermögen mißbraucht worden. Wiewol die Visiones nicht gar zu verwerffen/ dann etwas ist daran/ aber vnder einem andern Proceß: dañ wir seyn jetzt nimmer in der ersten Generation/ sondern in der andern Generation: darumb bey vns Christen in der newen Geburt/ sollen die Ceremonien/ vnnd Coniurationes nimmermehr gebraucht werden/ als bey den Alten/ im Alten Testament/ so in der ersten Generation gestanden: Dann dasselbig seind nur Præfigurationes gewesen/ auff vns Christen im Newen Testament. DarB umb sollen wir wissen/ was die Alten/ im Alten Testament/ so in der ersten Generation gewesen/ durch jhre Ceremonien/ vnnd Coniurationes erlangt/ vnd zu wegen bracht haben: sollen wir Christen/ so in der andern Generation seind/ die Newen im Newen Testament/ durch das Gebett/ das ist/ Bittē/ Suchen vñ Anklopffen/ im Glauben alles erlangen. In diesen dreyen Hauptpuncte stehet all vnser Grund der Magischē vnd Caballistischen Kunst/ dardurch wir alles das/ so wir begeren/ vnd vns wünschē/ mögen erlangen/ vnd zu wegen bringē/ vnd vns Christen soll nichts vnmüglich seyn: darvon ich euch weiter im Libell de Visione, vnd in andern Büchern der Caballia beschrieben hab/ vnnd hie mein fürnemmen nicht ist zu declarieren. Darumb ich euch daselst hin will gewisen haben/ zu lesen dieselbigen Geschrifften/ auff das jhr sehen/ wie wunderbarlich Christus der Sohn GOttes durch seine Engel mit vns Christen vnd Gleubigen wirckt/ vnd Gemeinschafft hat/ darumb daß wir auch leibliche Engel vnd Glider Christi, vnnd Christus vnser Haupt/ vnnd in vns/ vnd wir in jhm leben vnd wandlen/ darvon auch in den Büchern de Cœna Domini geredt wirdt.

Damit wir aber widerumb auff vnser fürnemmen kommen/ was wir vom Mineralischen Zeichen/ vnd fürnemlich von der Witterung der Ertzgängen zu tractieren für vns genommen: Sollen jr wissen/ daß auch zu gleicher weiß/ wie die Metall/ so noch in Primo Ente ligen/ jhr Witterung geben/ das ist/ jhr Zeichen: also die Tinctur Physicorum, welche alle vnvollkommene Metall in gut Silber vnd Gold verwandlet/ als die weissen Metall in Silber/ die rohten in Gold/ wann sie Astralisch vollkommen vnd bereit/ auch jhre sondere Zeichen gibt/ gleich einer Witterung: So bald dann sein ein klein wenig in das fliessend Metall geworffen wirdt/ vnd also die zwey zusammen kommen im Fewr/ gibts ein natürlichen C Blitz: zu gleicher weiß/ wie das fein Gold/ oder fein Silber/ im abtreiben auff dem Test/ oder Capellen seinen Blick thut/ welches auch sein gewiß Zeichen ist/ daß solch Gold oder Silber von allem Zusatz anderer Metallen abgetrieben/ vnd pur lauter ist. Wie aber vnser Tinctur Physicorum Astralisch gemacht wirdt/ sollen jhr jhn den weg verstehen/ vnd wissen/ daß ein jedes Metall seine besondere astra hatt/ die weil sie noch in Primo Ente ligen: als das Gold/ hatt die astra Solis, Silber die astra Lunæ, Kupffer die astra Veneris, Eysen die astra Martis, Zinn die astra Iouis, Bley die astra Saturni, Queckſilber die astra Mercurij. So bald sie aber in jhre vollkommenheit kommen/ vnnd sich in ein fix Metallisch Corpus Coagulieren/ weichen von einem jedwedern seine astra, vnd lassen sein Corpus todt ligen. Auff das folget nun/ daß solsche Corpora alle hernacht todt vnd vnkrefftig seyn/ vnd daß das vnüberwindtlich astrum Metallorum sie alle vberwindt/ vnd in sein Natur verwandlet/ vnd also zusampt jm Astralisch macht. Darumb vnser Gold vnd Silber/ das mit vnserer Tinctur tingirt vnd gemacht wirdt/ viel Edler vnd besser ist/ zu der bereytung aller Medicinischen Arcanen/ dann das natürlich/ welches die Natur selbst in Bergwercken generiert/ vnd vom Ertz geschaiden wirdt. Also auch der Mercurius Corporis, das ist/ der auß einem andern Metall gemacht/ Astralich/ vnd viel Edler/ fixer/ dann der gemein Mercurius ist/ deßgleichen alle andere Metall mehr. Derhalben sag ich/ daß ein jeglicher Alchimist/ der da hat astrum Auri, tingiert alle rohten Metall zu Gold: mit dem astro argenti alle weissen Metall zu Silber: mit dem astro Cupri alle Metall zu Kupffer: also mit allen andern Metallen: mit dem astro Argenti viui alle Metall in Mercurium Corporis. Wie aber diese astra alle nach Spagyrischer Kunst bereytet werden/ ist vnser fürnemmen nicht dasselbig hie zu declarieren/ sondern wird in den Büchern de Transmutationibus Metallorum erklärt.

Was aber derselbigen warhafftige Zeichen antrifft/ da sollen jhr wissen/ daß vnser rohte Tinctur/ so in jhr hatt die astra Auri ist einer fixen Substantz vber alle bestendigkeit eines vnwandelbaren wachsens/

der höchsten röthin/auff Saffranfarb sein Puluer/ aber in seinem gantzen Corpus Rubinfarb/ flüssig wie ein Resin/durchsichtig wie ein Crystall/bruchig wie ein Glaß/ vnd einer treffenlichen schwere. Die weisse Tinctur aber/so in jhr hatt die astra Lunæ, ist deßgleichen einer gar fixen Substantz/ eines vnwandelbaren wachsens/der höchsten Weisse/flüssig wie ein Resin/durchsichtig wie ein Crystall/ brüchig wie Glaß/vnnd auch in der schwere dem Diamanten gleich. Darnach das astrum Cupri, ist der aller höchsten Citrinfarb/ dem Schmaragd gleich/flüssig wie Resin/vnnd viel schwerer dann sein Metall. Das astrum Stanni weißflüssig wie Resin/trübdunckel/ mit gelber Farb besprengt. Das astrum Ferri hoher röhte/durchsichtig dem Granat gleich/flüssig wie Resin/brüchig wie Glaß/ einer gar fixen Substantz/ vnnd viel schwerer dann sein Metall. Das astrum Plumbi schwartz wie der Kobolt/doch durchsichtig/ flüssig wie Resin/brüchig/gleich dem Glaß/in dem Gewicht dem Gold gleich/schwerer dann ein ander Bley. Das astrum Argenti viui einer treffenlichen weissen zweitzerter Farb/gleich dem Schnee in der grösten Kelte/ einer gar subtilen durchtringenden Corrosiuischer schärpff/ durchsichtig gleich der Crystallen/leichtflüssig wie Resin/eusserlich anzugreiffen der grösten Kelte/jnwendig aber der grösten Hitz/ gleich einem lautteren Fewr/Volatile, vnd einer gar flüchtigen Substantz im Fewr. A

Nach dieser Description/ sollend jhr die astra der Metallen erkennen/vnnd darbey wissen/daß jhr zu bereytung beyder Tincturn/Weiß vnnd Roht anfenglich nicht nemmen solt/das Corpus Auri oder Lunæ sonder Primum Ens Auri oder Lunæ: dann wo im anfang gefehlet wirdt/ ist das gantze Werck/vnnd alle Mühe vnd Arbeit vmbsonst vnd verloren.

Also wissent weiter von den Metallen/ daß sie auch ein jedes im Fewr jhre sondere Zeichen geben/ vnd an selbigen erkent werden: Als durch Funcken/Flammen/Blick/Farben des Fewrs/Geruch/ Geschmack/ꝛc. vnd dergleichen. Als im Abtreiben des Golds oder Silbers auff dem Test oder Capeln/ ist das recht Zeichen der Blick: wo derselbig gesehen wirdt/ ists ein gewiß Zeichen/daß das Bley/vnnd alle andere Metall des Zusatzes darvon kommen im Rauch/vnnd das Gold oder Silber fein ist/ꝛc. Ein Eisen/das in der Eß erhitziget wirt/auff das höchst/gibt es ein Zeichen/ durch hälle durchsichtige fünckli vbersich in die höhe: wo solche gesehen werden/ists ein gewiß Zeichen einer Hagelhitz: so dann solch Eisen nicht alsbald wird auß dem Fewr genommen/ verbrennt es gleich wie Stroh/ꝛc. B

Deßgleichen also ein jedes jrrdisch Corpus, gibt seine besondere vnderschiedliche Zeichen im Fewr/ ob es in jm Mercurium, Sulphur oder Sal, vnd welches es vnder diesen dreyen Principien am meisten hab. Dann so es reucht/ehe es mit einem Flammen brennet/ists ein Zeichen/daß mehr Mercurius dann Sulphur in jhm verborgen ist. So es aber gleich mit einem Flammen brennt/vnd verbrennt ohne allen Rauch/ists ein Zeichen/daß viel Sulphur, vnd gar wenig/oder gar kein Mercurius darinnen: Als jhr sehen an den Pinguedinischen Substantzen/als da ist Schmaltz/ Oel/Hartz/Resin/ꝛc. vnnd alle andere dergleichen Feißte ding. Wo es aber ohne alle Fewrflammen/ im Rauch hinweg gehet/ ists ein Zeichen/daß viel Mercurius, vnnd kein Sulphur, oder doch gar wenig darinnen ist: als jhr sehen an allen Kreuttern/ Blumen/ꝛc. vnnd anderen Vegetabilischen Substantzen/ vnnd Volatilischen Cörpern/ als dann seind die Mineralia vnd Metallen/so noch in Primo Ente ligen/die noch mit keinem Corporalischen Sulphur vermischet seyn/die geben allein Rauch/vnd kein Fewrflammen.

Die Mineralia vnnd Metallen/welche im Fewr weder Rauch oder Fewrflammen geben/das ist/weder verriechen noch verbrennen/ist ein Zeichen einer gleichen vermischung/ Mercurij vnnd Sulphuris, einer grossen fixation vnnd vollkommenheit/vber alle bestendigkeit.

Von ettlichen besonderen Zeichen der natürlichen. vnd vbernatürlichen. C

Also wissen weitter von etlichen sondern Zeichen/darvon noch bißher nichts geredt worden. Da wirdt euch hie in diesem Tractat von nöthen seyn/die sich der Kunst Signata berühmen/ vnnd Signatores wöllen geheissen werden/ daß jhr vns hierinn wol vnnd recht verstanden: dann wir hie nicht Theorisch sonder Practisch schreiben werden/ vnd vnser meynung in wenig worten verfassen/vnd auffs kürtzest zu verstehn geben. Da sollen jhr erstlich wissen/daß die Kunst Signata lehret/ die rechten Nammen geben allen dingen/die hatt ADAM vnser erster Vatter vollkomlich gewußt vnd erkantnuß gehabt. Dañ gleich nach der Schöpffung/hatt er aller dingen/eim jedwedern seinen besondern Nammē geben/den Thieren einem jeden besondern Nammen: also den Beumē einem jeden seinen besondern Nammen/den Kreuttern jhre besondere vnderschiedliche Namen/den Wurtzeln jhre besondere Namen: also auch den Steinen/Ertzen/Metallen/Wassern/ꝛc. vñ andern Früchten der Erden/des Wassers/Lufft vñ Fewrs/eim jeden seinen Nammen. Vnd wie er sie nun Taufft/vnd jnen Nammen gab/alse gefiel es Gott wol: dann es geschach auß dem rechten Grund/nit auß seinem gut Geduncken/sondern auß einer prædestinierten Kunst/nemblich auß der Kunst Signata, darumb er der erst Signator gewesen. Wiewol nicht minder ist/ daß auß Hebraischer Spraach auch die rechten Nammen herfliessen vnd erfunden werden/ einem jedwedern nach seiner Arth/ Natur vnnd Eygenschafft. Dann was für Nammen auß Hebraischer Spraach geben werden/ zeigen mit an desselbigen Tugent/Krafft vnd Eygenschafft. Als man sprichts, das ist ein Saw/ein Roß/ein Kuh/ein Bär/ein Hund/ein Fuchs/ein Schaff/ꝛc. vñ dergleichen. Dann ein Saw/ dieser Nammen zeigt an ein vnlustig/ vnsauber Thier: Roß/ dieser Nammen zeigt an ein starck/viel leidend Thier: ein Kuh/ein gefressig vnersettig Thier: Bär/ein starck sigenhafftes vnd vnüberwindtlich

A windtlich Thier: ein Fuchs/ ein arglistig/ spitzfindig Thier: ein Hund ein vntrew Thier seinem eygenem Geschlecht: ein Schaff ein fromm nutzlich Thier/ das niemand schedlich ist. Auff das folgt nuhn/ daß man auch offt einen Menschen ein Saw heißt/ darumb daß er Säwisch seinen Wandel fürht: einen andern ein Roß/ darumb daß er viel mehr dann andere Menschen erleiden kan: aber einen andern ein Küh/ darumb daß er mit Speiß vnd Tranck nicht zuersettigen ist/ vnnd nicht weißt/ wann er gnug hatt: einen ein Bären/ darumb daß er viel grösser vnd stercker ist dann ein ander Mensch: einen ein Fuchsen/ darumb daß er ein arglistiger/ spitzfindiger Mensch ist/ der allzeit sicht wie ers angang/ daß er jederman recht geb/ vnd niemand erzürne: einen ein Hund/ darumb daß er niemand nichts günt dann seinem eygnen Maul/ vnd vntrew vnd vndienstbar ist gegen allen Menschen: Einen ein Schaff/ darumb daß er niemandt schädlicher ist dann jhm selbst/ vnd andern Leuthen mehr nutzlicher ist als jhm selbst/ ꝛc.

Also wissent weiter/ daß auch viel Wurtzeln/ Kreutter/ ꝛc. vnd dergleichen jhre nammen bekommen haben. Als man sagt/ das Kraut heist Augentrost/ darumb daß es den Krancken bösen Augen tröstlich vnd hülfflich ist: Also Blutwurtzel hat seinen Namen darumb/ daß es für andere Wurtzlen das Blut stellet: Feygwartzenkraut hat seinen Namen darumb bekommen/ daß es für andere Kräutter die Feygwartzen heylet. Grind wurtzel hat seinen Nammen darumb/ daß es Grind vnd Räuden heylet: Harnkraut/ daß es den Harn treibt: Eysenkraut/ daß man in seinem Safft oder Wasser Eysen härten kan/ ꝛc. Also mit viel Kräutern mehr/ deren ich ob hundert erzehlen könnt/ die alle jhre Nammen bekommen haben/ von wegen jhrer Krafft vnd Tugendt/ als wir in vnserm Herbario setzen.

Auff das sollen jhr auch wissen/ daß viel Kräuter vnd Wurtzlen jhren Nammen bekommen haben/ nicht allein von wegen jhrer angebornen Krafft vnd Tugendt/ sondern auch von jhrer Bildnuß/ Form vnd Substantz wegen: Als dann ist Abbiß Wurtzel/ Fünfffingerkraut/ Holwurtz/ Hundszung/ Naterzung/ Wintergrün/ Katzenzagel/ Leberkraut/ Maulbeer/ Ochsenzungen/ Zahnkraut/ Ritterspor/ Perforata, Stendelwurtz/ Sigwurtz/ Syderica. Durchwachs/ Prunella, Sonnenwürbel/ vnd dergleichen

B vielmehr/ die hie nicht alle zuerzehlen seind/ sondern an seinem orth/ als im Herbario, erzehlt werden/ ꝛc.

Also wissen auch von den Zeichen der Animalischen dingen/ daß eben an dem Blutt/ vnd seinem Zirckel deßgleichen/ an dem Harn/ vnd seinem Zirckel deßgleichen/ alle Kranckheiten/ so im Menschen verborgen ligen/ erkennt werden/ ꝛc. An der Leber erkennt man alles Fleisch/ eines gemetzigten Thiers/ ob es gesundt oder vngesundt zu essen: Dann ist die Leber nicht schön Lautter/ von einer seiner natürlichen Farb/ sondern mit Blaw vnd Gelb vermischt oder sonst Rauh/ Löchert vnnd dergleichen/ ist das Thier Kranck vnnd Siech gewesen/ vnnd sein Fleisch ist gar vngesund zu essen. Daß aber die Leber solches durch natürliche Zeichen anzeigt/ ist sich darab nicht zu verwundern/ dann es hatt seine natürlichen vrsachen. Dann das Blutt hat sein Qual vnd Vrsprung auß der Leber/ vnd theilet sich auß durch alle Adern im gantzen Leib/ vnd Coaguliert sich in Fleisch: Darumb so kan auß einer Krancken Siechen Leber/ kein gesund frisch Blut entspringen/ auß krancken bösen Geblüt sich kein gesund Fleisch Coagulieret. Wiewol auch ohn die Leber das Fleisch mag erkennt werden/ deßgleichen das Blut: Dann so sie beyde gesund seind/ sollen sie jhr rechte natürliche Farb haben/ die ist schön Liechtrott/ vnd mit keiner andern Farb (als Blaw vnd Gelb) vermischt: Dann Blaw vnd Gelb/ zeigen gewißlich Kranckheit vnd vngesundheit an.

Es seind sonst etliche Zeichen/ darab man sich wol zuverwundern hatt/ da der Archeus Signator

C ist/ vnd signiert also das Näbelin/ welches mit dem Kind geboren wird/ mit Knöpfflein/ daß man daran sehen vnd erkennen kan/ wieviel die Mutter noch Kinder geberen werde/ oder geboren hab.

Dieser Signator signirt dem Hirsch seine Horn mit Zincken/ daran man sein alter erkennt: Dann so viel das Horn Zincken hatt/ so viel ist er Jahr alt. Dieweil jhm ein jedes Jahr einen newen besondern Zincken/ mit sampt dem Horn gibt/ mag man den Hirsch erkennen/ von einem biß auff zwentzig oder dreißig Jahr.

Dieser Signator signiert der Kuh jhr Horn mit Ringelen/ daran man sehen vnd erkennen kan/ wieviel sie Kälber getragen/ dann allemal ein jedes Ringle ein Kalb anzeigt.

Dieser Signator wirfft dem Roß die ersten Zähn auß/ zu einem Zeichen/ daß man das Roß auff sieben Jahr gewiß erkennen könne/ vnd vnd also sein Alter wissen. Dann dem Jungen Roß/ wachsen erstlich vierzehen Zähn/ die werden Füllen Zähn genannt/ deren verleurt es alle Jahr zween/ vnd also hat es sieben Jahr zuverlieren. Darumb man ohne grosse Erfahrenheit ein Roß das vber sieben Jahr alt/ nimmer gewiß erkennen kan.

Dieser Signator signiert dem Vogel seinen Schnabel vnd Klawen mit sondern vnderschiedlichen Zeichen/ also daß ein jeglicher erfahrner Weydman jhn erkennen kan/ wie viel er Jahr alt ist/ vnd also sein gewiß Alter wissen.

Dieser Signator signiert der Siechen Saw jhr Zungen mit Jngern oder Pfünnen/ daran man der Saw vnreinigkeit erkennet. Dann wie die Zungen vnrein ist/ also alles Fleisch an der gantzen Saw.

Dieser Signator signiert das Gewülck mit sonderbaren Farben/ veränderts in mancherley gestalt/ auß welchen man alle Witterung deß gantzen Firmaments erkennen kan.

Also signirt er auch den Mon an seinem Zirckel mit vnderschiedlichen Farben/ deren ein jedliche jhr besondere bedeutung hat. Als die Rötte ist gemeinlich ein Zeichē künfftiges Winds/ Grün/ Schwartz/ Regen: So aber diese beyde vermischt seind/ ists ein Zeichen/ Winds vnd Regen/ vnnd ist auff dem

Meer ein böß Zeichen/dann darauff folgen gemeinglich vngestüme Wellen vnd Sturmwind. Liechtweiß ist ein gut Zeichen/besonder auff dem Meer/dann es bedeut gemeinlich Schön/ heytter/vnnd still Wetter. Auff das soll man wissen/alles das/was der Mond durch seine Zeichen bedeut vnd anzeiget/ das wirdt den nächsten Tag darauff vollendt. A

So viel nuhn bißher von natürlichen Zeichen tractiert. Was aber weiter die vbernatürlichen antrifft/gehört ein grosse Erfahrenheit vnd sondere künst zu: Als Astronomia magica, &c. vnnd dergleichen. Da ist nuhn von nöthen/sich in denselbigen erfahren zu machen: Dann diese bringen mit sich viel andere künsten mehr/als Geomantia, Pyromantia, Hydromantia, Chaomantia vnnd Necromantia, deren ein jegliche jhre besondere Astra hatt/welche Astra also vbernatürlicher weiß signieren. Da sollen jhr wissen/daß die Astra Geomantiæ jhre Zeichen signieren in die Jrrdische Corpora, deß gantzen Erdtrichs/in viel vnnd mancherley gestalt: Verwandlen das Erdtrich/geben Erdbidem/schwindung/oder eynfahl deß Erdtrichs: geben Bühel vnd Thäler/geben viel newe seltzame Gewächs: geben Gamahey mit wunderbarlichen seltzamen Bildnussen/die einer grossen Krafft vnd Tugent seind/welche Kräfften sie von den 7. Planeten empfahen/zu gleicherweiß/wie ein Scheiben oder Test die Kugel oder Pfeil von seinem schützen. Wie aber solche Signa vnnd Bildnussen der Gamahey alle ein jedes sonderlich zuerkennen sey/vnd wissen/was sie vns Magisch bedeuten/ vnd anzeigen: Gehört ein grosse Erfahrenheit zu/vnnd ein grosse Erkanntnuß der Naturæ rerum, welches hie nicht möglich ist vollkommenlich zu declarieren. Das aber ist wol zu mercken/daß ein jeglicher Stein oder Gamahey nicht mehr dann eines Planeten Eygenschafft vnnd Tugend kan haben/vnnd nuhr von einem Planeten kan begabt werden. Vnnd ob schon zween oder mehr Planeten in den Jrrdischen Corporibus, wie im Obern Firmament coniungiert/ wirdt doch der ein vom andern vndergetruckt. Dann zu gleicherweiß wie jhr sehen/daß nicht zween Heren in ein Hauß gehören/auch nicht eins können oder mögen bleiben/ also da auch/ sondern der ein bleibt Herr/der ander Knecht: Oder als einer/der ein Hauß zu bewahren jnnen hatt/ kompt nuhn ein anderer mit gewalt zu jhm hinein/so bleibt der erst Herr/ordnet vnnd macht alle ding seines gefallens/der erst muß Knecht bleiben. Also treibt nuhn ein Gestirn daß ander auß/ ein Planet den andern/ein Ascendens den andern/ein Influentz die ander/ein Impression die ander/ ein Element das ander. Dann zu gleicherweiß wie Wasser das Fewr außleschet/also ein Planet deß andern Eygenschafft/ vnnd die seine an die stadt setzt. Also auff diese weiß auch mit jhren Zeichen zuverstehen/der gar viel vnd mancherley seyn/nicht allein jhre Eharacter/wie etlich vermeinen/sondern alles das/so in der gantzen Mappa Planetarum gefunden mag werden/das ist/alles was denselbigen Planeten zugehörtt vnnd vnderworffen ist. B

Damit ich aber euch Exempel fürleg/auff daß jhr mich desto baß verstanden/ sollen jhr wissen/ daß dem Planeten Soli vnterworffen ist/Cron/Scepter/Stul/vnd aller Königlicher Gewalt vnnd Mayestat/alle Herrligkeit/Reichthumb/Schätz/alle Zier vnnd Hoffart dieser Welt.

Dem Planeten Lunæ ist vnderworffen/ aller Feldtbaw/Schiffarht/alle Reyß vnnd Wandersleuth/vnd was solchen zugehört/&c.

Dem Planeten Marti ist vnderworffen/allerley Munition/Harnisch/Panzer/Geschütz/Spieß/ vnd allerley Waffen/vnd was zum Krieg vnd streitt gehört/&c.

Dem Planeten Mercurio seindt vnderworffen/alle Gelehrte Leuth/ alle Künstliche Instrument vnd Werckzeug/so den Künsten gehören/&c.

Dem Planeten Ioui seindt vnderworffen alle Gericht vnnd Recht/ der gantz Leuitisch Stand/ alle Kirchenzier/Kleinater/vnd was deßgleichen ist/ &c. C

Dem Planeten Veneri ist vnderworffen/alles was zu der Musica gehört/alle Musicalische Instrument/vnd Venerische vbung/Bulerey/Hurerey/vnd dergleichen/&c.

Dem Planeten Saturno, alle die/so inn vnd vnder dem Erdtrich jhr Arbeit haben/alle Bergsleut/ Schantzgräber/Todtengräber/Brunnengräber/vnnd alle dergleichen zugehörige Instrument/ vnnd Werckzeug/&c

Pyromantia gibt seine Zeichen durch die Astra deß Fewers: In gemeinen Fewr durch sondere Funcken/Flammen/Krachen/Knall vnd dergleichen: In Bergwercken/ durch die Witterung: Im Firmament/durch das Gestirn/Cometen vnnd Wunderstern/ durch Blitz vnnd Fewrstrall/ Nostoch, vnnd dergleichen: In Spectris durch Salamandrisch/Erhnisch vnnd andere Geister/die in Fewrs gestalt erscheinen.

Hydromantia gibt seine Zeichen durch die Astra deß Wassers/mit Wellen/Vberlauff/Schwindung/ Anlauff/Entferbung Lorindt/newe Flüß/mit abwäschung aller Jrrdischen dingen: In der Magica vnd Nigromantia durch die Nymphen/ Visiones, vnnd vbernatürliche Gesicht im Wasser vnnd an dem Meer.

Chaomantia gibt seine Zeichen durch die Astra deß Lufftes vnnd Windts/mit entferbung/ verderbung vnnd zerstörung aller Subtilen/Zarten dingen/ denen der Lufft vnd Wind widerwertig ist/ mit beraubung vnnd entblössung der Blüest/ der Bletter/Bäumen/vnd Frücht von jhren Bäumen vnd Stengeln. Wann sich die Astra Chaomantiæ bewegen/fallen Necrocomicæ auß den obern Lüfften herab/vnd werden offt Stimmen vñ Antworten gehört. Item es werden Bäum mit Wurtzel auß der Erden gerissen/ Bäw eyngeworffen/ &c. Es werden Lemures, Penates, Vndenæ, Syluani gesehen/die den Menschen erscheinen/ fellt auch offt Tereniabin, Tronossia, vnnd Manna, auff die Bäum vnnd Kreutter herab.

Necro-

A Necromantia gibt seine Zeichen durch die Astra deß Todts/welche wir auch Euestra nennē/signieren den Leib deß Krancken/ sterbenden Menschen/ mit Rotten/ Blawen oder Braunen Mälern/die da Zeichen seind deß gewissen Todts an dem dritten Tag: signieren dem Menschen die Händ vnnd Finger mit gelben Mälern/welche gewisse Zeichen eines künfftigen glücks seind/ es sey dann gut oder böß Wann sich nuhn die Astra Necromantiæ bewegen/ thun die Todten vnnd abgestorben Miracul vnnd wunderzeichen/es blutten die Todten vnd abgestorben/auch ermörderen/ werden Todten ding gesehen/ ꝛc. Stimmen auß den Gräbern gehört: Erheben sich Gedümmel vnd vngestümigkeit in Beinhäusern/erscheinen die Todten vnd abgestorbenen in aller Gestalt vnd Kleidung/als wann sie lebendig weren/werden in Visionen gesehen/in Spiegeln/Brillen/Steinen vnd Wassern/in mancherley Gestalt: Euestrum vnnd Trarames geben Zeichen mit Hämmeren/ klopffen/ schlagen/ stossen/ fallen/ werffen/ ꝛc. vnd dergleichen/da allein ein Gethön gehört/vnd nichts gesehen wirdt: Welches alles gewisse Zeichen deß Todts seindt/die dem Menschen den Todt præsagieren/ deß statt sie vertretten/ vnnd an welchem orth sie gehört werden/ ꝛc.

Dergleichen wer noch von viel mehr Signatis zu Tractieren. Dieweil aber dieselbigen böse/ schädliche vnnd gefährliche Phantaseyen/Imaginationes vnd Superstitiones mit sich bringen würden/darauß nicht allein alles vnglück/sondern auch gar der Todt möcht seinen Vrsprung nemmen/ welches sonst alles vermitten bleibt: Lassen wir sie hie beruhen/dann sie vns zueröffnen verbotten seyn/sondern der heimlichen Schul/vnnd dem Göttlichen Gewalt befohlen/darmit wir dieses Libell wöllen beschlossen haben.

B

PH. THEOPHRASTI BOMBAST, AB HOHENHEIM, PHILOSOPHI MONARCHÆ, SPAGYRICI PRINCIPIS, ASTRONOMI maximi, Medici Paradoxi, Arcanorum Mechanicorum Trismegisti Liber,

DE TINCTVRA PHYSICORVM, CONTRA SOPHISTAS NATOS POST DILVuium in seculo Domini nostri Iesu Christi Filij Dei.

Prologus.

C **Dieweil du mich mit so viel verleumbten Worten hin vnd her weschst/** als daß ich auß dem groben Schweitzerland (geboren) niergent von wisse/vnnd Bettlersweiß von einem Land zu dem andern vagier: So hab ich mir auff diß mals fürgenommen/die vnverstendigen/ vnd vnerfahrnen in diesem Tractat zu offenbaren/was man im ersten Seculo gehabt/ oder gewißt habe. Was mein vnnd dein Kunst (oder vermögen) gegen einander gehalten/ sey/vnd wie mir die nachkommenden in Seculo gratiæ nachfolgen werden.

Siehe nur an Hermetem vnnd Archelaum, vnnd andere in der ersten Welt/ was sie für Philosophi gewesen seindt/was für Spagyri, was für Astronomi. Dann daß sie das gewesen seyn/bezeugent ewer Widersächer/du Sophist/ welche deine Abgötter vnnd Patronen noch auff diser stunde sindt. Vnd wann schon von deinen Authentischen Vättern/ vnnd fälschlich auffgeworffnen Heyligen/deß nit Meldung geschehe: So zeigt die alt Smaragdinische Tafel noch mehr Kunst vnnd Erfahrung der Philosophey/der Artzney/der Magic/vnd dergleichen an/dann immermehr von dir vnd deinem Hauffen wirdt gelehrnet werden.

Was nuhn ihre Schätz vnd Güter gewesen seind/so du es auß den vorgehenden nicht verstehest/ so sag mir/warumb die Egypter kein Potentat seinem Gewalt hatt vnterwerffen können? Sag mir auch/ warumb Keyser Diocletianus alle Spagyrische zu seinen handen gebrachte Bücher hatt verbrennen lassen? So sie nichts gehabt oder gewißt hetten/ so heten sie freylich längst vnbillich Joch tragen müssen/das dir Sophist vnd deines gleich/noch vbern Halß wirdt kommen.

Jetzt folgt in der Mitlern Welt die Monarchey aller Künsten an Theophrastum den Fürsten langend/in welchem Ich von Gott dem Allmechtigen erkoren/alle Fantasey/vnd erdichte Werck/der vermeinten werd vnterdrucken: Er heisse Aristoteles, Auicenna, Mesue, oder wie er wölle/ sampt allen ihren Anhengern. Dann mein Theorick/welche gehet auß dem Liecht der Natur/vnd kan von derselbigen bestendigkeit wegen nimmer verkert werden/wirdt in dem Jahre 58. anfangen zu Grünen. Vnd die Practick so darauff folget/wirdt sich mit vngleublichen Zeichen vñ Wunderthaten beweisen/ das auch die Handwercksleuth werden verstehen/ sampt dem gemeinen Pöffel/ wie Theophrasti Kunst beste-

he/gegen der Sophisten sudlerey/ welche mit Bäpstischen vnnd Keyserlichen Freyheiten von wegen jhrer vntüchtigkeit/ will bekräfftiget vnnd beschützt seyn.

Daß ich aber von dir Sophist für einen Landstreicherischen Bettler gehalten werd/wirdt dir die Tonaw/vnnd der Rein wol antworten/auff mein stillschweigen/das auch Grauen vnd Herrn manchmahl sampt den Reichstetten/vnnd einer gemeinen Ritterschafft verdrossen hatt. Dann meines Schatz ligt noch zu Weyden in Fryaul ein Kleinath im Hospital/welchs weder du Römischer Löw/ noch Teutscher Carl mit allen ewerem Gewalt nit bezahlen möcht. Wiewol der Signat (stern) in Geheimnuß ewrer Nammen gefallen/vnnd von niemandts dann der Göttlichen Spagyrey Söhnen erkannt ist worden.

Darumb auff daß du lansiger Sophist nicht den Monarchen der Arcanen für einen vnwissenden Narren/vnnd verthonen Geuder haltest/so will ich dem Mittlern Seculo zu fürderung/die præparation/ vnnd Tugendt Tincturæ Physicorum in diesem Libell außführen/daß die Liebhaber der Warheit gefürdert/zu gut vnnd Ehren kommen/vnd die Verächter auffrichtiger Künsten/zu Bettlern vnnd Schandteckel werden. Hierauff wirdt die letste Welt der Gnaden furleuchten werden/ vnnd des wahren Geistes Gaben scheinbarlich sich erhöhen: Das dergleichen verstand vnnd Weißheit von anfang der Welt nicht wirdt erhöret seyn worden. Wiewol vntugent den From̃en nicht wirdt vndertrucken/ vnnd derselben Gütter/oder Macht/bey vielen nicht wirdt gespüret werden.

DE TINCTVRA PHYSICORVM, PHILIPPI THEOPHRASTI BOMBAST.

CAPVT I.

ICH PHILIPPVS THEOPHRASTVS Bombast, sag/daß nach Göttlicher Gnaden offenbarung zu der Tinctur Physicorum vielerley weg seind gesuchet worden/vnd doch endtlich zu einem end begerten zu kommen. Daher ist Hermes Trismegistus der Egypter nach seinem sinn zu werck gangen: Orus der Griech hatt gleich denselben fürgenommen Proceß gehalten: Hali ein Arabischer Meister/ist in seiner Ordnung blieben: Der Teutsch Albertus hatt auch dē langen Weg gefolgt. Also hatt dieser ein jeder seinem Kopff nachgangen/ vnd seind doch zu letst alle zu einem Termin kommen/ Nemlich dem langen Leben/von Philosophis zum höchsten begert/vnnd zu ehrlicher vnderhaltung desselben in diesem Jamerthal.

Aber jetzt hatt nuhn die Göttlich gab an PHILIPPVM THEOPHRASTVM Bombast, der Arcanen Monarchen gelangt/ daß forthin jederman/ der sich des höchsten Wercks der Physic vnterstehend/wirdt Mir nach müssen/du seyest Italianisch/oder Polnisch/Frantzoß/oder Teutsch. Mir nach alle Philosophi. Mir nach alle Spagyri, Mir nach alle Astronomi, es sey Heintz oder Cuntz. Ich werde euch Alchimisten vnd Doctores durch mein erlitne Arbeit die new Geburt öffnen. Ich werde euch lehrnen die Tinctur/die Arcana, oder das Quintum esse, in welchem alle Heimligkeit / grund vnnd Werck ligt. Dann ein jeder soll dem andern so viel glauben/als er im Fewr erfahren hatt: vnnd was einer weitter für Schwetzwerck fürbringen wirdt/es sey in der Spagyrey/oder Artzney/dem soltu gantz vnnd gar keinen Glauben geben/zustellen/es sey dann durch das Fewr bewert/ welches lehrnet das Falsch scheiden vom Gerechten. Also ist das Liecht der Natur geschaffen/daß man durch auß eines jeden dinges Prob vnnd beweisung sehe/vnnd in demselben Lumine wandle: Auß welchem wir von allen fürgenommen sachen lehrnen werden/vnderricht/nicht auß einer eygnen Fantasey/die alle vor mir mit jhren spintisierenden Köpffen zu Narren gemacht hatt. Darumb ist auß meinem grund beschlicklich mancher Bawr zum Edelmann worden: dargegen mancher Edelmann auß jener vermeinten Kunst widerumb zum Bawrē/ da er gulden Berg im Kopff trug/ehe er die Händ in die Kolen geschlagen hatt.

Hierauff so lehrne Digerieren/Distillieren/Sublimieren/ Reuerberieren/* Extrahieren/ Soluieren/Coagulieren/Fermentieren/Figieren: Vnnd was anders vom Werckzeug zu deinem fürhaben gehört/von Glesern: als Kolben/Circulatoria, Vas Hermetis, vnd Irdine Geschirr: Von Balneo, Windöfen/Reuerber/vnnd anderen Furnis: Von Marmelstein/ Kohlen/ Zangen. So kan ich mit dir in der Alchimey vnnd Artzney von stadt kommen. Sonst wo du bey deiner Fantasey vnd vermeinten Libellen bleiben wilt: So bistu zu nichts tüchtigs Prædestiniert/vnd erkoren.

* al. Exaltieren.

CAPVT II

DErhalben ehe ich auff der Tinctur Proceß komme/ so muß ich dir zuvor derselben Subiectum erklären/welches alle zeit als ein sonder Geheimnuß von den Liebhabern der Warheit ist gehalten worden.

Die Matery der Tinctur ist ein ding/so du mich recht auff Spagyrisch verstehest/ welches von dreyē in ein Wesen durch die Vulcanische Kunst/außgehn oder bleiben mag. Vnnd daß ich dirs mit seinem Nammen nach altem Brauch nenne: So ists der Rothe Löw/vielen genannt/wenigen bekant.

Nuh mag

Nuhn mag sich derselbig durch der Natur Hülff/ vnd deß Artisten Kunst in den weißlechten Adler
A transmutieren/ daß auß einem zwey werden: Vber das/ daß Solis glantz dem Spagyro nicht nachleuchte vber zweyen in einem vorbehalten. Wann du jetzt nicht verstehest/ was der Caballisten gewonheit/vnnd der alten Astronomorum brauch ist: So bistu weder von Gott in der Spagyrey geboren/ noch von Natur zu Vulcani Werck erkoren/ oder Mundi eröffnung in die Alchimistisch Kunst geschaffen worden.

Darumb die materia Tincturæ das gröste Perlin/vnd edlester Schatz ist/das nach des Allmechtigen eröffnung/vnd aller Menschen betrachtung auff Erden seyn mag. Vnd das ist die LILI der Artzney vnnd Alchimey/ welche die Philosophi so hefftig vnd streng gesucht haben: Auß gebresten gantzer erkanntniß vnnd vollkommener bereittung/doch nicht perfect zum end gebracht. Dann durch jhre nachforschung vnnd Erfahrung/ist jhn der Tinctur anfang geben/vnnd der rechte grund/dem meine mitverwandten sollen nachgehen/ist mir billich verlassen/daß kein anderer sein Larffen in vnser fürnemmen zu werffen hatt. Ich werde billich nach langer Erfahrnuß vnd Experientz/die Spagyrey corrigiern/vnd das Falsch/oder Irrig vom gutten scheiden. Mir gebürt nach weittem nachsuchen/die ding zu bessern vnd endern. Wo ich aber der alten Prob fürtrefflicher dann die meine gefunden hett/so wolt ich viel Mühe vnd Arbeit erspart haben/die ich allen frommen Alchimisten zu Nutz/ Lob/ vnnd Ehr außgestanden hab.

Dieweil nuhn das subiectum Tincturæ also genugsam erklärt ist/so viel ein Bruder dem andern Trew beweisen mag: So will ich forthin auff derselbigen præparation kommen/ vnd neben dem/ daß ich deß ersten Seculi Erfahrung anzeig/auch mein Inuention außlegen/welchem endtlich das Seculum gratiæ wirdt anhengig seyn/du Sophist macheſt gleich auß dir vnnd deiner Philosophey Patriarchen
B was du wilt.

CAPVT III.

DJe alten Spagyri haben den LILI per mensem Philosophicum putrificiert/vnd nachmals die feuchten Spiritus darvon distilliert/biß sich die trocknen eleuiert haben: Aber die feuchten Spiritus haben sie wider mit dem Capite mortuo imbibirt/ vnd vbersich getriben/so lang/biß die trocknen Spiritus all seind eleuiert worden. Jetz haben sie die abgereinigten/ feuchten vnnd trocknen Spiritus durch den Pellican/zum dritten mal oder vierdten mal mit einander vereinigt/biß die gantz LILI trocken im grund gelegen ist.

Wiewol nuhn die erst Experientz der Tinctur diesen Proceß vor der Fixation geben hatt/vnnd vnsere Voreltern auch vielmals seind jhres begerens vollmechtig worden: So hetten sie doch viel einen neheren weg zu des rohten Löwens Schatzkammer gehabt/ wann sie der Astronomiæ Concordantz mit der Alchimey gelehrnet hetten/als ich sie in Apocalypsi Hermetis angezeigt hab. Dieweil aber ein jeder Tag/wie vnser Herr allen Christglaubigen zu trost meldet/sein eygen Plag hatt: So ist vor meiner zeit den Spagyris sawre Arbeit vorbehalten gewesen/welche jetzt durch hülff des schwebenden Geistes im letsten Alter mit meiner Practick/vnd Theoric wird erleichtet werden/allen denen so in jhren Operibus mit gedult bestendig seyn: Dann ich hab erfahren der Natur Eygenschafft/Wesen vnnd Arth/ vnd weiß so wol derselbigen zusammensetzung/als jhr wider Auffl ösung/ welches das höchst vnnd gröst in einem Physico ist/vnd von den vermeindten Sophisten/biß her nie erkennt worden/oder in brauch gezogen ist. Darumb wie in primo Seculo die erst Experientz der Tinctur geben hatt/ haben die Spagyri auß einem simpler zwey gemacht. Vnnd nachmals dieweil das Inuentum auff ein halb seculum verloren ward/
C seind die Nachkömling durch fleissig nachforschung/allein auff desselben simplicis zwen Nammen endtlich gefallen/welche sie mit einem (wort) den LILI genannt haben/als der Tinctur Subiectum. Jetzo haben die Nachfolger der Natur diese Matery gleich als einen Sahmen in der Erden/auff sein zeit gefeulet/dieweil für dieser zerbrechung nichts darauß wechst/ oder kein Arcanum herfür kommen mag. Darnach haben sie sittsam die feuchten Spiritus von der Matery abzogen/ biß sich endtlich mit gröſſerem gewalt des Fewrs auch die trocknen gesublimirt haben: Auff daß sie die also/wie der Bawrsmann/ nach der zeit des Jahrs mit der Frucht derzeittigung giengen/ wie eins nach dem andern pflegt auffzusteigen/vnd abzufallen: Endtlich wie nach dem Lentzen sich der Sommer erzeigt/ haben sie die feuchten vnd trocknen Spiritus Incorporiert/ vnnd das Magysterium der Tinctur so weit herfür gebracht/ biß es in sein äher gangen ist/vnd sich zur zeittigung hatt schicken wöllen.

CAPVT IV.

NVhn dieser langwirigen Arbeit/vnd verdrießlichen Reiteration/hetten die alten Spagyri nicht bedörfft/wann sie auß meiner Schulen zu Werck gangen weren/vnd hetten gleichwol jhr begerē erlangt: Vnd das alles mit weniger kosten vnnd arbeit. Aber jetzt dieweil THEOPHRASTVS der Arcanen Monarcha kommen ist/ so ist die zeit der Erfindung vorhanden/ welches allen Spagyris vor mir ist vorbehalten worden. Darumb so sag ich/daß jhr nicht mehr dann vom Löwen das Rosenfarb Blut/ vnd vom Adler das weiß Gluten nempt: Nach dem vnnd jhr dieses zusammen gefügt haben/ so congelieres nach der Alten Proceß/so habt jhr die Tincturam Physicorum, deren viel nachgegangen/ aber jhr wenig sie gefunden haben.

Das laß mir jetzt du Sophist ein Mysterium der Natur seyn/ein Magnale Dei, vnnd ein Schatz in diesem Jamerthal/ein schlecht ding auſſen anzusehen/verenderen in ein anders edlers/das vor nicht war. Das laß jetzo ein Miracke l vnd Zeichen von dem Spagyro seyn/ daß er durch sein Kunst der berei-

rung/ das gering eusserlich Corpus zerstöret/ vnnd darauß ein anderen hechlöblichen Leib/ vnd Wesen machet. Kanstu nuhn auch etwas auß dem Aristotelischen Lumine, oder Serapionis Reglen: So kom herfür mit deiner Prob/ vnd thu Schulrecht/ wie einem Ehrliebenden Meister gebürt. Weistu aber vñ vermagst nichts/ warumb rüffestu mich für ein vnvernünfftige Schweitzer Kuhe/ vnnd Landstreicherischen Geyler auß? Kunst (so du noch nit so tieff in das Liecht der Gnaden gegründt vnd befestiget bist) Kunst sag ich/ ist ein ander Natur/ vnd besondere Welt/ wie die Erfahrung wider dich vnd deine Abgötter bezeugt. Darumb der Alchimist vnterweilen etliche Simplicia zusammen gesetzt/ vnd nach dem er dieselbigen nach seiner notturfft zerstöret hatt/ bereitter er ein anders darauß: Dann also wird offt auß mancherley nachfolgendt eins/ das mehr thut dann die Natur von jhr selbs vermöcht: Wie in Gastein genugsam bewisen ist/ auß Saturno Kupffer zumachen: In Kernten auß Mercurio Lunam: In Hungern auß Luna Gold. Ich will geschweigen von anderen Transfigurationibus Rerum naturalium, den Magis genugsam bekannt/ welche sich auch seltzamer erzeigen/ dann der Poet Ovid. in seiner gantzen Metamorphosi. Daher wann du mich recht verstehest/ sůch deinen Löwen im Auffgang/ vnnd deinen Adler gegen Mittag zu vnserm fürgenommen Werck/ so wirstu besser Werckzeug nicht finden/ als Vngern vnd Istria vermag. Aber begerestu es von der Vnitet per dualitatem in trinitatem, mit gleichmessiger jeglichs abwechßlung zubringen/ so mustu deinen weg nach Mittag richten/ so wirstu in Cypern aller deiner bitt gewert werden/ darvon nicht weitter zu reden ist/ wie eigentlich jetzt gemeldt. Dann dieser Arcanorum, welche die Transformationes geben/ sind noch mehr/ wiewol wenigen bekannt. Vnd ob sie schon einem von Gott eröffnet werden: So bricht doch der Ruhm der Kunst nicht also von stund an herfür. Sonder der Almechtig gibt jhm auch den verstand gleich mit/ dieselbigen andern zuverhaltē biß auff die zukunfft Heliæ Artistæ, da das verborgen wirdt offenbar werden. Also sehend jhr scheinbarlich/ wiewol sich nit gebürt davon zureden/ vnd etwan Spottweiß möcht auffgenommen werden/ dann daß in igne Sulphuris ein grosse wunderbarliche Tinctur Gemmarum ligt/ die die Edlen Gestein höher dann die Natur treiben kan/ von jhr selbs bringt. Aber diese gradationes Metallorum vnd Gemmarum will ich stehen lassen/ dieweil ich sie in Arcanis arcanorum, in Lib. de Vexationibus Alchimistarum, vnd in anderen Büchern genugsam darvon geschrieben/ vnnd will vnserer voráltern Proceß de Tinctura Physicorum vollendts beschliessen/ wie ich angefangen hab.

CAPVT V.

ENdtlich haben die alten Spagyri den Pellicanierten trocknen LILI mit ordēlicher vermehrung des Fewrs so lang figiert/ biß er von der Schwertze nach abwechßlung aller Farben/ Blutrot ist worden/ vnd ein Salamandrische arth an sich genommen hat. Nuhn in dieser Arbeit ist von jhnē recht fortgefahren worden/ vnd soll auch hinfüran/ von einem jeden/ der die Perlen zubekommen begert/ also procediert werden. Daß ich aber das deutlicher vnd schrifftlicher fürhalten könnte/ ist mir schwerlich zuthun: Sonder du must bey den Alchimisten in die Schul gehen/ auff daß du die gradus Ignis wissest recht zuhalten/ vnd deine Gefeß zu endern. Als dann so wirstu sehen/ so bald der LILII in Quo Physico erwermt/ das mit seltzamer erzeigung/ schwertzer werden wirdt als ein Rab: Nachmals mit der zeit weisser als ein Schwan/ vnd endtlich von der gilb röter dann der Indianisch Saffran.

Sucht/ sucht spricht der höchste Spagyrus, so werdt jhr finden/ klopfft an/ so wirdt euch auffgethan. Dann es were Sünd vnnd Schand/ daß man einem solchen schlimmen Vogel/ das Muß ins maul stiesse/ vnd ließ jhn nicht selbs darnach fliegen/ wie ich vnd alle andere vor mir haben thun müssen. Darumb gehe der rechten Kunst nach/ so wirstu in derselbigen vollkomliche erkanntnuß bekommē. Sonst ist allhie nit mehr darzu zusetzen/ oder verstendig zumachen/ dann wie ich gesagt hab/ es lehren dich deine Phariseische hohe Schulen was sie wöllen/ auß jhrem vnbewerten gründt/ der nicht an seinem Termin/ oder ende ist/ noch im Liecht der Natur bewert.

Wo du jetzt der Alchimisten Handgriffen/ bey den höchsten vnd grösten gesissen vnnd erfahren bist/ als dann so ist nichts so subtils/ oder schärpffs in dingen der Natur/ das dir nit durch dieser Kunst hülff kundte offenbar werden. Dann die Natur gibt nichts zu nutz an tag/ das an sein stadt vollendet sey/ wie allhie in vnser Qualitet vereynigung zusehen ist: Sonder der Mensch muß es durch Spagyrisch bereittung dahin bringen/ dahin es verordnet ist durch die Natur. Das sey also von der Alten Proceß vñ meiner Correction zur Tinctur Physicorum genug gesagt/ so viel die Præparation antrifft.

Weitter dieweil wir nuhn diesen Schatz der Egypter in der Hand haben/ so wöllen wir forthin sehen/ wie wir vns den zu nutz machen/ vnd bringen sollen. Also fallet vns jetzt auß diesem Spagyrischen Mysterio zweyerley nutz für: Der eine/ wie sie auff die Renouation Corporis möge gewendet werden: Der ander/ wie sie auff die Transmutationem Metallorum soll gebraucht werden.

Dieweil nuhn ich THEOPHRASTUS diese beyde vielfeltig erfahren hab/ so will ich sie nach den zeichen der Werck beschreiben/ vnd wie ich sie in der Prob am besten erfunden hab/ fürhalten.

CAPVT VI.

SO die Tinctura Physicorum zur Transmutation soll gebraucht werden: So muß in der ersten derselben ein theil auff Tausent theil geflossen Solis geworffen werden: Als dann ist die Medicin bereit/ den aussetzigen humorem Metallorum zu verendern. Das laß im natürlichen Liecht ein sonder groß verwunderen seyn/ daß durch Wirckung des Spagyri ein Metall das sein verlierē soll/ vnd ein anders werden: Welches auch den vngegründten Aristotelem in seiner Philosophia zum Narren gemacht hatt. Dan die Bawren in Hungern/ so sie ein Eysen sein zeit in Zipser Brunnen legen/ so wirdes

A wirdt es zu einem Roſt gefreſſen / welcher durch den Schmaltzofen gelaſſen / von ſtundan iſt ein rein Kupffer / vnd nimmer zu Eyſen wird reduciert. Deßgleichen auff dem Küttenberg / gieſſen ſie ein Kißlaug / in welchem flux Eyſen zu gütem beſtändigen Küpffer wirdt / hoch gradiert / vnd multer vnder dem Hammer / dann auch das natürlich Küpffer. Dieſer ding ſeind noch mehr / auch ſchlechten Leuten beſſer / dann den vermeinten Sophiſten bekandt / welche ein ſpeciem Metalli in das ander tranſmutieren. Aber zum theil von wegen der vnwiſſenden groſſer verachtung / zum theil aus eyferigē Hertzen der frommen Künſtler in geheim gehalten. Daher hab ich in Iſtria viel mahls Venerem, vber die vier vnd zwäntzig Grad / in die acht vnd * zwäntzig Gradus gebracht: Alſo das Goldtfärb höher nicht kommen möcht / beſtändig im Antimonio vnd Quartierung / vnd alles das außgericht / daß außzurichten iſt. * al. 28.

Wiewol nun die alten Künſtler dieſes Arcani ſehr begirig ſind geweſen / vnd daſſelbig mit embſigem fleiß geſucht: So haben es doch jhr wenig nach vollkommner bereitung zum end hinauß bringen mögen. Dann es hat viel anſtöß / die Minderen Metall in beſſere zuverwandlen / daß auß Jove Luna, oder auß Venere Sol werde: Vnd wöllen villeicht die Magnalia der Natur / von Gott / vnſer Sünden halben alſo verhalten werden. Dann da bey den Artiſten die Tinctur etliche mahl iſt bereyt geweſen / vnd ſie die projection nicht ins Werck haben ſtellen mögen / iſt ſie auß vbler bewährung von Hinein geſſen worden / welchen hernach die Federn außgefallen / vnd wie ich ſelbs geſehen hab / widerumb gewachſen. Alſo iſt durch dieſe Mißhandlung / vnd vnwiſſenheit der Vulcaniſchen Künſtler / die tranſmutation auß der Alchimey in die Artzney kommen. Dann dieweil ſie die Tinctur jhrem begeren nach nicht gewißt zu brauchen / haben ſie dieſelbigen zu der Renovation deß Menſchen gewendt / wie jetzt in ſeinem Capitel deutlich folgen wird.

CAPUT VII.

B DAs iſt die Tinctur / dardurch etliche von den erſten Phyſicis in Egypten / wie dann auch noch auff dieſe zeit / hundert vnd fünffzig Jahr gelebt. Vieler Vita hat ſich auch längert / vnd etwan auff etlich Secula erſtreckt / wie die Hiſtorien offentlich außweiſen / vnd ſolches doch niemands glaubwürdig gedünckt. Dann jhr Krafft iſt ſo wunderbarlich / daß ſie den Leib höher dann die angeborn Complexion erzeigt / bringt / vnd in demſelben Grad ſtandthafftig erhält / daß er vor allen Kranckheiten frey bewahrt: Vnd ob er mit Alter behafft / ſcheinet / gleichſam ſeiner vorigen Jugend zugeſtelt were. Alſo iſt die Tinctura Phyſicorum ein Vniverſal / welches als ein vnſichtbar Fewr verzehrt alle Kranckheiten / wie ſie immermehr mögen genennet werden. Sein Doſis iſt ſehr klein / aber die Wirckung mächtig groß. Daher ſeind von mir Curiert worden / Auſſatz / Frantzoſen / Waſſerſucht / Colica, Hinfallend ſucht / Schlag. Item / Wolff / Krebs / Fiſtel / Strey / vnd allerley inwendige Mängel / mehr dann zu gedencken iſt einem Menſchen: Wie mir Teutſchland / Engelland / Franckreich / Italia / Poln / vnnd Böheim / genugſam zeugnuß geben wird.

Jetzo ſihe / du Sophiſt / Theophraſtum an / wie dein Apollo, Machaon, vnd Hyppocrates gegen jhm beſtehen? Dann das iſt das Catholicum Phyſicorum: Darumb das alle Phyſici dem langen Leben ſein nachgegangen / zu widerſtehen den Kranckheiten / welches ſie durch dieſes Vniverſal am trefflichſten erlangt / vnd es jhrem begeren nach Tincturam Phyſicorum geheiſſen haben. Was iſt nun gröſſers in der gantzen Artzney / dann ein ſolche reinigung deß gantzen Leibs / dardurch alle vberflüßigkeit deß Menſchen in der Wurtzel hinweg genommen / vnd mit einander vmbgekehrt werden. Dann ſo der Saamen geſund gemacht wird / ſo iſt alles ding wol vollendet. Was hilfft die vngegründte weiß der Sophiſten zu purgieren / das nicht hinweg nimpt / daß es da nemmen ſoll? Dann das bezeugt die Kunſchafft der Krancken / daß daſſelbig nicht außgetrieben ſey worden / daß man fürgeben hat / dieweil es C ſchnell hernach widerumb gewachſen iſt.

Darumb iſt der recht grund vnd fürnemmen der warhafften Artzt / die widergeburt der Natur vnd Jungmachung / ſo treibt nachmahls das New Weſen ſelbſt auß / was jhm zu wider iſt. Zu dieſer Regeneration iſt die Krafft vnd Tugend Tincturæ Phyſicorum wunderbarlich gefunden / vnd biß auff dis zeit in geheim von rechten Spagyris gebraucht worden.

FINIS.

LECTORI S.

Dieſe folgenden Büchlein / Günſtiger Leſer / als nemlich /

Cœlum Philoſophorum (oder *Liber Vexationum* genandt)

Theſaurus Alchimiſtarum,

Item das 13. vnd 15. Buch *de Tranſmutatione Metallorum*:

Ob ſie wol nichts / zur Artzney gehörig / in ſich begreiffen / ſondern allein von den Metalliſchen *Tranſmutationibus* tractieren: Seind ſie doch auß der vrſachen mit in den *Tomum* geſetzt / weil auch in den vorgehenden Büchern *de Natura Rerum* vnnd *Tinctura Phyſicorum, &c.* nicht allein *Medica* / ſondern auch gar viel *Chymica*, vom *Autore* durch einander geſetzt werden. So ſeind auch deren Bücher / die von der Metalliſchen Alchimey *Separatim* handleten / gar wenig / (vnnd auff dißmahl nur dieſe) vorhanden: Darum kein beſonderer Alchimiſtiſcher *Tomus* hat können gemacht werden.

COELVM PHILOSOPHORVM

Sive

LIBER VEXATIONVM PHILIPPI THEOPHRASTI PARACELSI.

Kunst vnd Natur der Alchimey/ Vnd was darauff zu halten sey:

Durch vij. gründliche Regeln/ gegen den vij. gemeinen Metallen zugericht: Sampt einer Vorred/ mit etlichen zugethanen Stücken vnnd Beschlussen abgefertiget.

Vorrede

THEOPHRASTI PARACELSI,

Zu allen Alchimisten vnd Lesern diß Büchleins.

B

IHr Lieben vnd Erfahrnen der Kunst Alchimiæ/ vnd alle die jhr durch grosse verheischung Reich zu werden begirig seyd/ viel Gold vnd Silber zumachen: Wie dann die Alchimey vielfaltig lehrnt vnd verheischt: Vnd auch/ die jhr euch noch damit üben werdend/ vnd vexiren lassen wollend/ vnd nit auffsetzen von dieser Kunst/ biß jhr erfahrt/ was sie euch gibt/ vnd wie sie jhr grosses zusagen hält: Das gibt die täglich Erfahrnheit wol zuerkennen/ daß vnder Tausenden nit einer jhrer verheischung gewehrt wird. Ob aber solchs jhr Kunst vnd der Natur schuld ist/ sag ich nicht: Sondern es ist eygner verhinderung schuld/ vnd deß Laboranten vngeschicklichkeit. Darumb will ich diß Büchlin der Alchimiæ nicht also haben noch lehrnen/ wie die andern gemeinen Alchimisten schreiben vnd lehrnen/ grosse schwere Künst/ vnd weitläuffige Arbeit. (Nimb Antimonium, laß fliessen mit Salniter vnd Weinstein: Desselben nim ein Loth/ Gold ein Loth/ Zinn drey Quintlin/ Schlich ein Quintlin/ Schwebelzwey Loth/ Vitriol zwey Loth: Laß mit Silber im Scherben cum Arsenico fliessen.)

Dieweil auch alle Zeichen deß Himmels/ deß Gestirns vnd der Planeten Character/ mit sampt jhren verkehrten Worten vnd Namen/ auch allen Recepten/ Materien vnd Werckzeugen der Künstlern wol wissend vnd bekandt seind: So will diesem Büchlein nicht von nöhten sein/ dieselbigen ding auffs new herfür zu tragen vnd lehrnen. Wiewol es sich solcher Zeichen/ Namen vnd Character auch zu gebrauchen nicht verzeicht/ wann es jhm gelegen sein will.

Aber es wird allhie ein andere weiß der Alchimey dargegeben/ durch sieben Regeln/ auff die sieben Metallen/ gründlicher vnd Natürlicher weiß. Wiewol diese sieben Regeln auff das aller zierlichest mit worten nicht seind/ sondern auff das aller einfaltigest sich hören lassen vnd erscheinen: So seind sie doch C
mit jhrer nachgründung vnnd auffrechnung/ so viel erträglicher sein mag/ Meisterin genug/ vnd ein Hauptsumma der gantzen Lehr der Alchimey/ darbey auch aller anderen dingen Heimlichkeiten außzusprechen/ abzunemmen vnd zuerkennen seind: Viel newer speculierung außrechnung/ darvon viel newer gedancken entspringen/ vnd wunderbarliche Werck durch probierung herfür an Tag kommen: Also das es an etlichen orten den Geschrifften der Alten Weisen Natürlichen Meistern vnd Philosophen widerwertig gegen jhren Opinionen gesehen/ vnd in der probierung gefunden wird.

Es ist auch in dieser Kunst nichts warhafftigers/ dann das am aller wenigsten erkandt vnnd glaubt wird. Vnd solches ist nur die schuld vnd ursach aller Arbeit in der Alchimia, darumb sich viel verderben mit jhrer vngeschicklichkeit/ vnd vmbsonst arbeiten: Entweders daß der Materien zu viel oder zu wenig ist/ oder aber zu gleicher maß. Auß solchem allem kompt/ daß sich ein ding entweder mehr in der Wirckung verderbt vnd zu nichten wird/ oder aber wo das recht getroffen/ mehr sich veradelt/ vnd der vollkommenheit sich zunahet. Dann der recht Weg ist leicht/ wird aber am wenigsten getroffen.

Es ist auch befunden/ daß jhm wol ein jeder Künstlicher vnd Fantasierender Mensch durch sein deliriament ein Alchimeisch Kunst erdenckt vnd erdichten mag/ er mache dann darauß Jchts oder Nichts. Nichts muß er machen/ auff daß er Jchts in Nichts bringe/ vnd wider Jchts auß Nichts geboren werde: Vnd ist doch der vngläubliche Spruch/ der doch wahr ist.

Verderbung macht vollkommenes Gut: Daß Gut mag nicht erscheinen vor seinem Verberger. Es ist auch gefangen gut/ dieweil es verborgen ist. Der verberger muß abgerissen vnd verderbt werden/ so wird das Gut ledig vnnd frey/ mit seiner klarheit öffenbar erscheinen. Glossa: Der Verberger ist der Berg/ Sand/ Erden oder Stein/ darinnen das Metall ist gewachsen. Aber ein jedes sichtiges Metall ist ein Verberger der andern sechs Metallen.

Dieweil

A Dieweil aber durch das Element deß Fewrs die vnvollkommen ding zerstört/ verbrennt vnd gar hin genommen werden/ als da sind diese fünff Metallen/ Mars, Japiter, Mercurius, Venus, Saturnus: Aber die vollkommnen mögen von dem Fewr nit hingenommen werden/ als da sind diese zwey Metall/ Sol vnd Luna, darumb müssen sie in dem Fewr da bleiben/ vnd auß den andern vnvollkommnen/ darinnen sie zerstört werden/ jhren Leib zusammen nemmen/ vnd sichtiglich erscheinen. Wie vnd mit was mitteln das geschehen mag/ wird in den sieben Regeln verstanden/ was Art vnd Eygenschafft ein jedes Metall hat vnd ist/ wo es mit dem andern zu würcken hat vnd vermag in vermischung derselben.

Auch soll man wissen/ daß diese sieben Regeln einm geringen verständigen Menschen im ersten Lesen vnd ansehen nit im huy zubegreiffen seind: Geringe Verständnuß kan schweres fürgeben nit ertragen/ darumb bedarff ein jede Regel wol disputierens. Auch sind viel Auffgeblasner/ Hoffertiger/ die sich lassen beduncken/ sie verstehen es gar wol/ daß es nichts werth sey/ was in diesem Büchlein stehet/ Sie aber köndens viel besser wissen/ vnd mehr/ vnd dieses gar verachten (☉).

Item/ die Erste Regel/ auff deß Mercurij Art/ vnd von seiner Eygenschafft.

Alle Ding sind in allen Dingen verborgen: Eins auß jhnen allen ist jhr verberger vnd Leiblichs Gefeß/ äusserlich/ sichtlich vnd beweglich. Die Flüsse sein alle offenbar in diesem Gefeß/ dann dieses Gefeß ist ein Leiblicher Geist: Darumb sind alle Coagulationes oder Starrungen in jhme gefangen vnd beschlossen/ mit dem Fluß vberkommen/ vmbgeben vnd verfasset. Diesem Fluß vnnd sein Vrsach/ kan man nicht einen Namen finden/ damit er möchte genennt werden: Vnd dieweil kein so grosse Hitz ist/ die jhm möcht vergleicht werden/ so muß jhme die Hitz deß Hellischen Fewrs vergleicht werden. Darumb B dieser Fluß gar nicht gemeinschafft hat mit andern Flüssen/ so von deß Elementischen/ Natürlichen Fewrs Hitz geschmeltzt werden/ vnd durch die Natürliche Kälte gefrierend/ Coaguliert vnnd starrend werden. Solchs mögen sie dem Mercurio nicht thun/ sind jhm viel zu schwach/ er gibt nichts vmb sie. Darumb ist zu mercken/ daß die vier tödtlichen Elementischen Kräfften/ gegen den Himlischen Kräfften (welche man auch quintam essentiam heißt/ dann die Elementa mögen der quintæ essentiæ nichts zufügen noch nemmen) haben auch keinen eingriff zu würcken. Die Himmlische vnd Hellische Krafft ist den vier Elementen nicht gehorsam. Darauff soll man mercken/ daß kein Element/ auch kein Elementisch Art/ es sey Trocken/ Feucht/ Hitz/ Kälte/ deren keins vermag etwas zu würcken wider die quintam essentiam, oder Krafft/ sonder ein jedes hat sein würckung allein für sich selbs.

Omnia in omnib. omnia.

Item/ die Ander Regel/ vom Jupiter vnd seiner Art.

Welches ding offenbar ist/ verstehe den Leib Jovis, in demselbigen sind die andern sechs Leibliche Metallen alle Geistlich in verborgen/ vnd je eins tieffer vnd ferner dann das ander. Jupiter ist nicht der quintæ essentiæ theilhafftig/ sondern der vier Elementischen Natur: Darumb wird sein Fluß durch eine kleine zufällige Hitz deß Fewres offenbar/ vnnd seine Coagulation auch durch eine kleine zufällige Kälte kan geschehen: Hat auch gemeinschafft mit allen andern Metallischen Flüssen.

Darumb je näher ein ding dem andern gleich ist in der Natur/ je lieber vereint es sich mit jhm/ wo sie aneinander stossend: Es ist auch ein ding in der nähen/ allwegen würcklicher vnd anrürlicher: Dann was ferm hindan ist/ daß ist nicht bedrenglich: Man förcht auch nicht das jenig daß ferr ist/ wann es gleich groß ist. Also hat man auch kein Lust zum Himmelreich/ vrsach ist/ es ist ferne von dannen/ vnd C man hats nie gesehen: Deßgleichen förcht man die Hell nicht sehr/ dann sie ist weit hindan/ vnnd niemand weiß oder hat jhr gestalt gesehen/ vnd jhr Pein nicht empfunden/ darumb sie gleich für nichts geschetzt wird. Demnach seind die abwesenden dig wenig achtsam/ ja gar verworffen/ wo sie an einer groben statt seind. Dann durch die Eygenschafft der statt/ wird ein ding auch verbösert oder veradelt/ daß möcht man durch viel Exempel beweisen.

Darumb je ferner der Jupiter von Marte vnd Venere ist/ vnd je näher bey Sole vnnd Luna, je Göldiger vnnd Silberischer ist er in seinem Cörper/ grösser/ stärcker/ sichtiger/ empfindlicher/ erscheiniger/ oder lieblicher vnd annemlicher/ auch erkandtlicher/ greifflicher vnd warhafftiger ersehen/ dann in der ferne.

Widerumb je ferner ein ding ist/ je schlechter vnd vnachtsamer es ist/ in allen obgesagten dingen: Das gegenwertige ist allwegen achtsamer/ dann das abwesende ding: Je näher das sichtige ist/ je ferner das vnsichtige. Darumb ist dir Alchimist fleißig zugedencken/ wie du Jovem solt bringen vnd setzen an die Geistliche vnd heimliche vnd ferne statt/ daran Sol vnd Luna stehen/ vnd Solem vnnd Lunam, welche du wilt/ daselbst in der ferne nemmen/ vnd herzu in die nahend setzen an die statt/ da Jupiter leiblich gestanden ist: Also das auch Sol vnd Luna leiblich da sind vnd stehend vor Augen/ warhafftig in der Prob. Dann es ist die Metallen von jhrer vnvollkommenheit zuverwandlen in die vollkommenheit/ mancherley Recept vnd Arbeit.

Eins in das ander zuvermischen/ vnd widerumb eins auß dem andern lauter vnd rein zuscheiden/ ist nichts anders/ dann ein abwechßlung vnd vertauschung/ durch die gerechte Arbeit der Alchimey.

Nota: Aurum multum Jupiter, & non parum argentum habet. Saturnum & Lunam imponei, & augebitur Luna de reliquis. *

Die Dritte Regel von dem Marte vnd seiner Eygenschafften.

A

DJe sechs verborgene Metall/ haben das siebend Metall von jhnen außgetrieben/ vnd Leiblich gemacht. Sie haben jhm auch die aller schlechtest würdigkeit gelassen/ auch die gröbste härtigkeit vnd Arbeyt auffgelegt. In diesem haben sie alle jhre stärcke vnd härte der Coagulation außgeschoben vnd offenbar gemacht. Dargegen jhre Farben vnd Flüß ingehalten mit sampt jhrer Nobilitet. Es ist schwer/ vnd bedarff müh/ auß einem vnwürdigen gemeinen Mann einen Fürsten oder König zumachen. Aber Mars durch sein Streitbarkeit erfichtet auch Herrligkeit/ vnd setzt sich an die Hohen stätt der Königen. Er bedarff aber fürsehens/ daß er nicht vbereylt/ gefangen werd. Es muß bedacht werden/ mit was müglichkeit Mars an die Königliche statt bracht/ vnd Sol vnd Luna an Martis statt/ mit Saturno (möge werden.)

Die Vierdte Regel auff Veneris Eygenschafft.

DJe ander sechs Metall haben Veneri alle jhre Farben vnd Mittel der Flüß mit vnbeständigkeit zu einem äusserlichen Leib gemacht. Es were aber noth dem Verstand/ durch etliche Exempel zubeweisen/ wie man das sichtige ding durch das Fewr vnsichtbar/ vnd das vnsichtbar sichtbar vnd Materlich machte. Alle verbrünnliche ding sind Natürlich durch das Fewr zuverwandeln/ auß einer gestalt in die ander/ zu Kol/ zu Rüß/ zu Aschen/ zu Glaß/ zu Farben/ zu Stein/ vnd zu Erden: Vnd die Erd ist wider zu bringen in viel newe Metallische Corpora. Vnd so man ein verbrennt oder verlegens Metall sind/ daß nimmer geschmeidig/ sondern spröd/ vnd steubt so mans schlächt/ oder brüchtig ist: Das soll B man wol außglüen/ so empfahet es wider sein geschmeidigkeit.

Die Fünffte Regel/ auff deß Saturni Art/ vnd seiner Eygenschafft.

ALso spricht Saturnus von seiner selbs Natur: Sie haben mich für jhren Probierer alle sechs von jhnen außgemustert/ vnd von der Geistlichen Statt gestossen/ haben mir die Wohnung mit einem zerstörlichen Leibe zugeworffen. Dann was Sie nicht sein/ noch haben wöllen/ daß muß Ich sein. Meine sechs Brüder sind Geistlich/ darumb sie meinen Leib/ so offt ich Fewrend bin/ durch gehn/ vnd ich in dem Fewr vergeh/ also vergehn sie auch mit mir: Ohne zwey die besten/ Sol vnd Luna, durch meine Wasser säubernd sie sich gar schön/ vnd werden stoltz Mein Geist ist das Wasser/ daß da auffweychet alle gefrorne vnnd starrende Cörper meiner Brüder: Aber mein Leib ist der Erden so geneygt/ waß ich in mich fasse/ wirdt auch der Erden ähnlich/ vnd von vns zu einem Leib gemacht. Es were nicht gut/ daß die Welte wißte oder glaubte/ was in mir ist/ vnd was ich vermag. Viel besser were es/ so sie solches mit mir thun köndt/ daß mir müglich ist/ sie liesse alle andere Künst der Alchimey stehn/ vnd brauchte allein das in Mir vnd mit Mir außzurichten ist. Der Stein der Kälte ist in mir/ daß ist mein Wasser/ mit dem ich gestehn vnd erfrieren mach die Geiste der sechs Metallen zu Leiblichen Wesen deß siebenden/ daß ist/ Sol mit Luna promovieren.

Antimonium, Spißglaß/ daß ist zweyerley: Eins ist das gemeine Schwartze Antimonium, dardurch man das Gold läutert vnd reiniget/ wann man es darein vermenget vnd dardurch gehen lasset: Vnd dieser ist deß Bleyes nechste Freundschafft oder seins Geschlechts. Daß ander Spißglaß/ ist das Weisse/ vnd heißt auch Magnesia oder Conterfeht/ Wißmat: Daß ist deß Zinns nächste Freundschafft/ vnd C Augmentieret mit andern Spißglaß vermenget Lunam.

Die Sechste Regel/ von Luna, vnd seiner Art vnd Eygenschafft.

WAlte einer Lunam zu Bley oder Eysen machen/ so darffs gleich so grosse Mühe vnd Arbeyt/ als du wilt mit grossem Nutz vnd Reichthumb auß Mercurio, Jove, Marte, Venere, Saturno, Lunam machen. Dann es ist nicht noth/ auß den guten Dingen schlechte zumachen/ sondern auß schlechten Dingen gut zumachen. Auch muß man wissen/ was doch für ein Matery die Luna ist/ oder von wem es kompt. So einer solchs nicht weißt zubedencken oder zuerfragen/ ist jhm vnmüglich Lunam zumachen. Frage. Was ist dann Luna? Es ist auß den sechs Metallen die da Geistlich in jhm verborgen seind/ selbst daß siebend Metall/ äusserlich/ Leiblich vnd Materlich. Dann allweg das siebend hat die andern sechs Metall Geistlich in jhm verborgen/ wie offt gehört ist: Auch die sechs Geistlichen Metallen mögen nicht sein ohne ein äusserlichs Materlichs Metall: So mag auch kein Leiblichs Metall ohne die sechs Geistlichen nicht sein/ noch statt haben mit jhrem Wesen. Die sieben Leiblichen Metallen/ werden wol auch zusammen gemengt oder vermischt: Aber es dienet nicht zu ☉ oder ☾ zumachen. Nach derselbigen vermischung bleibt ein jedes Metall nach seiner Art beständig/ oder flüchtig im Fewer/ deß stimm ein Exempel. Vermisch wie du magst Mercurium, Jovem, Saturnum, Martem, Venerem, Solem, Lunam, alle zusammen/ so wird darumb Sol vnd Luna die andern fünff Metall nicht in sich verwandlen/ also daß sie alle von Sole vnd Luna, zu Sol vnd Luna würden: Ob sie schon alle sieben in ein

stuck

stuck gegossen sind/so bleibt doch ein jedes daß es ist/in seiner Natur: Solches ist von der Leiblichen vermischung zuverstehn. Von der Geistlichen/Metallischen vermischung vnd Gemeinsafft ist das zuwissen/daß kein Scheidung/auch kein Tödtung der Geister ist: Dann es sind Geister/die da nimmermehr ohn ein Leib mögen sein. Vnnd ob man jhnen in einer stund Hundert mal den Leib neme vnd tödte/so hetten sie doch allwegen wider einen andern Leib/vnd Edler dann sie vorhin gehabt haben. Vnd dieses ist die vbersetzunge der Metallen/von einem Tödten zu dem andern/daß ist/vom schlechten Grad zum besseren vnd höheren/daß ist Luna, vnd vom besseren zu dem aller besten/zu dem aller vollkommlichsten/daß ist Sol: daß aller durchleuchtigste vnd Königlichste Metall.

Es ist auch noch wahr vnd allwegen wahr/wie vor offt gesagt ist/daß allwegen die sechs Metallen das siebende gebärend oder von jhnen außgeben/zum greifflichen vnd sichtlichen Wesen.

Frag.

So es nun also ist/daß Luna vnd auch ein jedes Metall allwegen von den ander sechsen gevrsacht vnd gemacht wird. Was ist dann sein Eygenschafft/vnd wie ist es von jhm genaturt?

Antwort: Auß ☿ ♃ ♂ ♀ ♄ ☉ mag nichts anders oder kein ander Metall gemacht werden dann Luna. Die vrsach kompt daher/daß der andern Metall sechs sind/vnnd hat ein jedes zwo guter Tugenden/daß werdend in summa zwölff Tugend: Diese Tugenden sind der Silbergeist/daß mit kurtzen worten also zuerkennen ist. Das Silber ist von den sechs Geistlichen Metallen vnd jhren Tugenden/der jedes zwo hat/vnd in summa zwölff sind/zusammen in ein Leiblichs Metall gesetzt/vnd ist vergleicht den sieben Planeten/vnd zwölff Zeichen deß Himmels. Dann ☾ hat vom Planeten Mercurio vnnd vom ♒ vnd ♓ den Fluß/vnd seinen Liechten Weissen Glantz. ☿ ♒ ♓. Auch so hat ☾ vom ♃ ♓ ♂ die Weisse Farb/vnd ein grosse beständigkeit wider das Fewer. ♃ ♓ ♂. ☾ hat vom ♂ vnnd vom ♋ vnd ♈ die Härtigkeit vnd seinen guten Klang ♂ ♋ ♈. ☾ hat vom ♀ vnd von ♊ vnd ♎ die Maß der Coagulation vnd Geschmeidigkeit ♀ ♊ ♎. ☾ hat vom ♄ ♑ vnnd ♍ den gedigen Leib mit der Schwerigkeit. ♄ ♑ ♍. ☾ hat von ☉ vnd vom ♌ vnd der ♍ die lautere Reinigkeit vnd grosse beständigkeit wider die macht deß Fewers ☉ ♌ ♍. Also ist natürlich erklärt mit der kürtze/was die erhebung vnd vrsach deß Silbergeists vnd Leib ist/mit seiner zusammen gesetzter Natur vnnd Wesenheit.

Noch ist das zu melden/was die Metallischen Geister anfänglich in jhrer Geburt/so sie erstlich von deß Himmels einfluß zu der Erden kommend/für ein Materi an sich nemmen/Nämlich ein armes Kot/ein Stein: Dann so kompt der Bergmann oder Knapp/der zerschlägt vnd zerbricht den Leib deß Metalls geist/der Schmeltzer zerstöret vnd tödtet diesen Leib gar mit dem Fewr: Dann so nimbt der Metallisch Geist in solcher tödtung/einen anderen besseren Leib an sich/der gedigen/nicht brüchig/sondern geschmeidig ist. Dann so kompt aber der Alchimist/vnd zerstört/tödtet vnd bereitet solchen Metallischen Leib künstlich: So nimbt dann der Metallisch Leibgeist aber einen andern Edlern vnd vollkommnern Leib an sich/der sich äusserlich erzeiget/es dann Sol oder Luna: Als dann seind beyde Metallische Leib vnd Geist vollkommenlich vereint/vnd von dem zerstörlichen Element deß Fewrs wol sicher/vnd vnverzehrlich darinn.

Die Siebende Regel/ von Sole, vnd seiner Art vnd Eygenschafft.

DAs siebend Metall auß den sechs Geistlichen/ist Leiblich das Goldt/vnnd ist an jhm selbs nichts anders/dann ein lauters Fewer. Daß es aber äusserlich ein schöner/gelber/sichtbarlicher/greifflicher/schwerer/kalter/vnd gedigner Leib zu sehen vnd zu empfinden: Ist die vrsach/daß es die Coagulation der andern sechs Metallen in jhm hat/damit es verfaßt vnd behafftet ist zu einem äusserlichen Leib. Daß es aber von dem Elementischen Fewer geschmeltzt wirdt/ist das die vrsach: Es hat den Fluß vom Mercurio, vom Fisch vnd Wasserman/in jhm Geistlich verborgen: Das spühret man auch darbey äusserlich/daß sich Mercurius am aller liebsten mit dem Gold verhafftet vnnd vermischet leiblich.

Das aber das Gold nach der schmeltzung/so die Hitz ablasset/vnd die Kälte äusserlich zufället/wider hart/daß ist/Coaguliert vnd starrend wird/ist der andern fünff Metallen Art vnd Vrsach in jhm/daß ist/von Jove, Saturno, Marte, Venere vnd Luna. In diesen fünff Metallen hat man am meisten die Kalten Wohnungen mit jhrem Regiment/darumb mag das Gold ausserhalb deß Fewers Hitz keinen Fluß haben von wegen der Kälte. Es mag jhm auch ☿ mit seiner Hitz/Natur vnd Fluß nicht helffen oder erretten wider die fünff Metallen die Kalt sind/daß die Hitz ☿ genugsam were/daß Goldt im Fluß zuerhalten. Darumb muß das Gold den fünff Metallen mehr gehorsam leysten/dann dem einigen Metall ☿. Der ☿ hat auch kein anders Ampt in jhm selbs/dann das er allweg im Fluß stehe: Darumb hat er in der Coagulation der andern Metall nichts zuschaffen/vnd ist nicht sein Art/hart stehend/oder starrend zu machen/sondern zu fliessen machen. Das fliessen machen ist ein Natur der Hitz vnd deß Lebens: Aber Kälten ist ein Natur der Härtung/der Erstarrung vnd der vnbeweglichkeit/vnd ist dem Todt vergleicht.

Das Exempel ist also: So man die sechs Metallen die da Kalt sein/zum Fluß will bringen/es sey den ♃ ☿ ♄ ♂ ☾ ☉: So muß das mit der Hitz deß Fewers geschehen. Dann mit Schnee

vnd Eiß so Kalt sein/ mag man die Metall nicht schmelzen/ sondern härten. Vnd so man die Metall A
mit Fewr in Fluß bringt/ sobald dann das Fewr von jhnen gethan wird/ so fällt die Kälte ein in das
Metall/ vnd wird von stund an härt vnd starrend darvon vnd todt/ vnd bleibt vnbeweglich. Weil dann
nun ☿ allwegen im Fluß vnd Lebendig ist/ so sag nun an/ ob er von Hitz oder von Kälte Lebendig ist?
Wird er sprechen/ er ist Kalter vnd Feuchter Natur/ vnd von Kälte sey er Lebendig: So ist ein sol-
cher/ der es sagt vnd darfür halt/ nicht ein Erkenner der wahren Natur/ sondern wird mit dem gemei-
nen Pöfel verführt vnd betrogen. Dann der gemein Pöfel hält vnd glaubt nur falsch von allen din-
gen/ darumb muß man sich darvon ziehen/ will man die Warheit recht erkennen. Dann ☿ ist nicht
von Kälte/ sondern von Hitz vnd Fewers natur Lebendig/ vnd auch ein jedes Lebendiges ding ist Fewer.
Dann die Hitz ist deß Lebens/ vnd die Kälte deß Todts vrsachen. Daß aber das Gold an jhm selbs ein
lauter Fewr ist/ vnd doch nicht lebendig/ sondern hart/ vnd erzeigt allein die Farb deß Fewers/ als Gelb
vnd Roth vermischt in jhm: Vnd die fünff Kalten Metallen sind diese/ ♄ ♂ ♄ ☿ vnd ☾/ die geben
dem Gold jhre Tugend/ nach der Kältin den Leib/ nach dem Fewr die Farben/ vnd nach der Trockene
* al. Gäntzigkeit. die Härtung/ vnd nach der Feuchtigkeit die Schwere/ vnd von Glantzigkeit * den Klang. Daß aber
das Gold in dem Element deß Irrdischen Fewrs nicht verbrennt noch zerstört wird: Ist das die vr-
sach darvon/ die beständigkeit deß Golds. Es mag ein Fewr das ander nicht verbrennen oder verzehren/
sondern so Fewr vnd Fewr zusammen kommen/ wirds nur je gröſſer vnd stärcker in seiner würckung.
Das Himmlische Fewr/ das von der Sonnen einfleußt bey vns/ oder im Erdrich gewürcket wird/ ist
nicht ein Fewr/ wie es im Himmel ist/ ist auch nicht wie vnser Fewr auff Erden: Sondern das Himm-
lische Fewr ist bey vns ein kaltes/ starrendes/ vnd gefrorens Fewr/ vnd diß ist der Leib deß Golds/ dar-
vmb mag man dem Gold mit vnserm Fewr nichts abgewinnen/ dann allein/ daß man es damit zertren-
net vnd flieſſend machet/ gleich wie die Sonn den Schnee/ vnd das gefroren Eiß vnd Wasser auffweicht B
vnd flieſſend macht. Vnd darumb ist dem Fewr nicht gewalt geben/ Fewr zuverbrennen/ dieweil Gold
selbs Fewr ist. Im Himmel ists Resolviert/ aber bey vns Coaguliert.

Das Gold ist in dreyerley Stand mit seinem Wesen { 1. Himmlisch, 2. Elementisch, 3. Metallisch } ist { Resolviert. Flüßig. Leiblich. }

Ein Ende der VII. Regeln.

Deus & Natura nihil fruſtra faciunt.

DJe Ewige Statt aller dingen/ ohne Zeit/ vnd ohne Anfang/ vnd ohne End/ ist gantz Wesentlich
vberall: Es würcket da keine Hoffnung auff ist/ daß vnmöglich geschetzt wird/ daß da nur vnver-
hofftlich/ vnglaublich/ vnd gar verzweiffelt ist/ wird wunderbarlich wahr werden.

Item/ nun merckt die Stuck ſuper Mercurium * vivum.

* al. Vulgi.

ALles das/ was da Weiß ferbt oder macht/ ist das Lebens Natur/ deß Liechtes Eygenschafft vnnd
Krafft/ die das Leben vrsacht vnd macht. Zu dieser bewegung ist das Fewr mit seiner Hitz sein Ge-
burt. Vnd alles das da Schwartz färbt oder macht/ ist deß Todtes Natur/ der Finsternuß Eygenschafft
vnd Krafft/ die den Todt vrsacht. Zu dieser erstarrung ist die Erden mit der Kältin sein Coagulation
vnd Fixation. Das Hauß ist allwegen todt/ aber der Einwohner ist lebendig Fewr. Findestu seine C
Exempel recht zu brauchen/ so hastu gewunnen.

Ein Bewert Flieſſpulver.

Pingues adole Verbenas.

Nimm viij. Lot Salniter/ iiij. Lot Schwebel/ ij. Lot Tartari, vermischs/ laß flieſſen.

Was von der Coagulation Mercurij zuhalten sey.

ES ist auch gar nicht noth/ daß man bedarff Mercurium Tödten vnd Coagulieren/ vnd dann erst zu
Lunam machen/ oder viel Arbeit daran legen mit sublimiern vnd andern sachen. Dann es ist nur
ein verschwendung Solis vnd Lunæ daß in jhm ist. Es ist wol ein ander viel näherer Weg/ darmit Mer-
curius zu ☾ wird/ gar mit kleinerem Kostung/ ohn alle mühe der Coagulatz. Nun wölt doch ein jegli-
cher gern lesen in der Geschrifft der Alchimey/ solche Stück oder Künstlin/ die da leicht vnd gar ring zu
brauchen weren/ dardurch er mit kurtzer eyl viel Golds vnd Silbers machen köndt/ vnnd hat ei-
nen verdruß an viel andern Schrifften vnd Worten/ die jhm nicht wöllen flugs lauter vnd klar anzei-
gen vnd sagen/ wie er jhm thun soll: Also vnd also thu jhm (wolt er gern hören) so hastu gut Lunam
vnd Solem, darvon du magst Reich werden. Ey lieber beyt noch ein weil/ biß man dirs mit kurtzen wor-
ten/ gar ohn alle müh vnd arbeit/ in gemein auffdecken wird/ daß du es nur im Huy herzucken wolte st/
vnd von stund an auß Saturno vnd Mercurio, vnd ♃ Solem vnd Lunam machen.

Es ist

A Es ist vnd wird so gemein nimmermehr/ zukönnen vnd zutreffen/ so leicht vnd gering es auch an jhm selbs ist. Es ist Gold vnd Silber durch einen so gar klemen vnd ringen griff vnd weg der Alchimia zumachen/ daß es gar nicht noth ist oder wer/ einigerley Lehr vnd Buch darvon zuschreiben noch zureden/ so wenig als vom ferdigen Schnee zuschreiben ist.

Recepten der Alchimey.

WAs soll man dann von viel Recepten sagen/ vnd von mancherley Gefässen? Oefen/ Gläsern/ Scherben/ Wassern/ Oelen/ Saltzen/ Schweffeln/ Spißglaß/ Magnifica, Salitter/ Alaun/ Vitril/ Weinstein/ Borras, Atrament/ Auripigment/ Glaßgallen/ Arsenic/ Galmey/ Boli Armeni, Rötelstein/ Kalch/ Bech/ Wachs/ Lutum Sapientię, gestossen Glaß/ Grünspan/ Sal armoniack/ Kienruß/ Kreyden/ Menschendreck/ vnd Har/ Eyerschalen/ Jungfrawmilch/ Bleyweiß/ Menig/ Zinober/ Eßig/ Aquafort/ Crocum Martis, Elixir, Lasur/ Seiffen/ Tutian/ Havergold/ Crystallen/ vnd noch viel mehr/ von Præparirn/ Putrificirn/ Digeriern/ Probiern/ Sublimiren/ Calcioniren/ Solvirn/ Cementirn/ Fixieren/ Reverberiern/ Coaguliern/ Gradiern/ Rectificiern/ Amalgamirn/ Purgiern: Von solchen Sachen vnd Stücken sind der Alchimey viel Bücher voll geschrieben/ vnd noch mehr was mit Kräutern/ Wurtzeln/ Saamen/ Höltzern/ Stein/ Thieren/ Würmen/ Beinäschen/ Schneckenhäusern/ Muscheln vnd Bech zugeht/ ꝛc. Solche oberzählte ding sind allerley Alchimey weitschweiffigkeit vnd grosse vergebene müh vnd arbeit. Vnd ob schon durch solche ding Sol vnd Luna gemacht würde: So ist es doch der menig mehr ein verhindernuß dann ein förderung. Darumb ist in der Warheit nicht zu lernen von den obgemelten dingen Lunam vnd Solem zumachen/ sondern man muß das alles fahren vnd stehen lassen. Dann es nicht bey den fünff Metallen würckt/ Gold vnd Silber fürzubringen.

B Was ist dann der recht weg vnd kurtzer Grund/ so gar nichts schweres bedarff/ vnd so bald Silber vnd Gold wird/ daß wahr vnd recht ohn allen betrug ist? Wie lang verzeuchstu daß zu melden? Ich glaub du weist selbst nicht davon/ sondern machst viel vnnützer vmbschweiff/ möcht einer sagen: Antwort: Es ist schon gesagt/ vnd in den Sieben Regeln genugsam offenbar: Wills einer nicht begriffen/ so ist jhm nicht zu helffen. Es soll auch keiner so vnsinnig sein/ der da wöll meinen/ es solle so gar leicht zuverstehn sein/ vnd allen Menschen gemein/ daß ist nicht/ vnd soll nicht sein: Aber mit einem verdeckten verstand soll es noch besser vermerckt werden. Daß ist die Kunst. Wann du den Himmel oder Sphæram Saturni mit dem Leben lauffen macheſt auff Erden/ so setz die Planeten darein/ alle/ oder welche du wilt: Doch das der Luna nicht zuviel/ sondern der kleineste vnd wenigst darinnen sey. Vnd also laß es alles lauffen so lang/ biß der Himmel deß Saturni gar verschwind/ so bleiben die Planeten allein stehen/ vnd sind gestorben/ mit jhren alten zerstörlichen Cörpern/ vnd haben einen Newen/ vollkommenen/ vnzerstörlichen Leib an sich genommen: Derselb Leib ist der Geist deß Himmels/ von dem die Planeten wider Leiblich vnd Lebendig werden/ wie vor. Denselben newen Leib nimm von dem Leben/ vnd auß der Erden/ vnd behalt jhne/ der ist Sol vnd Luna. Also hastu die Kunst gar geöffnet/ vnd bey einander. Ob du es noch nicht verstehest noch kanst/ daß ist recht: Dann also soll es bleiben/ vnd nicht gemein gekündt sein.

Wie man Crystallen beschweren/ vnd alle ding darinn sehen kan.

BEschweren ist nicht anders dann ein ding recht mercken/ wissen vnd verstehen/ was das ist. Crystall ist ein Figur deß Luffts/ darinn alles das im Lufft beweglich oder vnbeweglich/ gesehen wird/ daß C erscheint auch in eim Spiegel/ in Crystallen vnd Wassern. Dann Lufft/ Wasser/ vnd Crystallen/ muß zum Gesicht für eins gelten/ als ein Spiegel darinn man die Replica verkehrlich sihet.

Von der Hitz Mercurij,

VBerwunden sind die/ so da halten vom Mercurio, daß er nasser vnd kalter Natur sey/ oder sein soll/ daß nicht ist. Sondern grosser Hitz vnd Feuchtigkeit steckt er voll/ welche Hitz vnd Feuchtigkeit jhm genaturt ist/ vnd vrsacht/ daß er allweg vnd stets im Fluß muß sein. Dann wo er kalter vnd nasser Natur wer/ so müßt er dem gefrornen Wasser gleich sein/ vnd allweg starrend vnd hart bleiben/ vnd müßt erst mit der Hitz deß Fewrs/ wie andere Metall/ zum Fluß gebracht werden: Das bedarff er aber nicht/ dieweil er vorhin seinen Fluß von der Hitz hat/ die jhn stets im Fluß halt/ darvon er allzeit muß leben vnd nicht sterben oder erstarren/ oder erfrieren/ noch auch nicht für mag sein. Vnd das ein sonderlich stuck zu wissen ist/ daß die Geiste der sieben Metallen/ oder wie viel jhr im Fewr bey einandern vermischt sein/ fast bewegt/ vnd auffrührisch sind/ vnd sonderlich der Mercurius, vnd lassen jhre Krafft vnd Tugend ein/ einer in den andern zu vberwinden/ fliessen/ vnd sich also verwandlen: eins nimpt dem andern sein Tugend/ sein Leben vnd gestalt/ vnd gibt jhm darfür ein andere Natur vnd Gestalt zuhaben. Also werden die Geist oder Dämpffe der Metallen durch die Hitz/ gegen einander bewegt zuwürcken/ vnd verwechselt von einer Tugend in die ander/ biß zu der vollkommenheit vnd reinigkeit.

Was soll man aber mehr mit dem Mercurio anfahen/ damit jhm sein Hitz vnd Feuchtigkeit möcht genommen werden/ vnd darfür ein grosse Kältin an die statt geben/ darvon er müßte erfrieren/ erstarren vnd gar sterben? So thu jhm also wie du im folgendem Gedicht höreſt.

Nimm ein lauter Argentine Pürren/ darein beschleuß den ☿ wol/ mach ein Hafen voll mit zerstossenem ♄/ henck die Pürr mit dem Mercurio in mitten darein/ laß es wol ein gantzen Tag in dem Fluß stehn/

Daß nimpt dem Mercurio sein heimliche Hitz hinweg/ vnd gibt jhme die äusserlich Hitz / die innerliche A
Kältin von ♄ vnd ☾/ die sind beyde kalter Natur/ darvon muß der Mercurius gefrieren/ erstarren vnd hart werden.

Merck/ die Kältin so Mercurius bedarff zu seiner erstarrung vnd tödtung/ die ist eusserlich nicht zu empfinden oder kalt wie Schnee vnd Eiß/ sondern ist mehr Warm zu empfinden äusserlich. So ist auch die Hitz Mercurij darvon ersteußt/ äusserlich nicht ein empfindliche Hitz in vnserer Hand / sondern wird äusserlich mehr für ein Kälte empfunden. Darvon sprechen die Sophisten (daß sind die Leuth/ die ohn erkandtnuß reden (er sey kalter vnd nasser Natur: Darumb wöllen sie jhn nur mit heissen dingen Coagulieren/ daß jhn doch viel mehr zum Fluß zeucht vnd hält/ dann es jhn gestehend soll machen. Das mag man sich alles durch probierung erfahren.

Die wahre Alchimey/ die allein von einer Kunst lehrnet ☾ oder ☉ zu machen / von den fünff vnvollkommenen Metallen/ gebraucht sich keiner andern Recept: Sondern allein von den Metallen/ auß den Metallen/ durch die Metallen/ vnd mit den Metallen/ werden die vollkomnen Metallen gemacht/ dann mit andern dingen ist Luna, dann in Metallen ist Sol.

Was Matery vnd Werckzeug man bedarff zu der Alchimey.

MAn bedarff nichts besonders dann einer Herdstatt/ Kolen/ Blaßbalgs/ Zangen/ Hammer/ Tigel Treibscherben vnd Capellen von guter Büchner äschen. Darnach ♄ ♃ ♂ ☉ ♀ ☿ ☾: Setz ein laß machen biß an das end Saturni.

Ertz vnd Bergwerck zu suchen in der Erden/ in Steinen/ ist fast schwer vnd vngewiß. Weil aber alle Metallen anfänglich müssen gesucht vnd herfür gebracht werden / ist solches suchen vnd arbeyten nicht B
zuverachten/ sondern hoch zu loben: vnd diese lust vnd begierd in Bergwerck zu bawen / soll so wenig abgehn vnd aussen bleiben/ als der Jungen Gesellen lust zur Bulschafft. Vnd so begirig die Binen auff die Rosen ist/ Honig vnd Wachß darauß zuziehen vnd nemmen: Also willig soll der Mensch zum Ertz vnd Bergwerck in der Erden zu suchen geneigt sein/ doch ohne Geitz. Dann wer zuviel will / dem wird zuwenig. Dann Gott erfüllet nicht alle Menschen mit Goldt vnd Silber / sondern auch mit Armuth/ Dreck vnd Koth/ Jammer vnd Noth.

GOtt hat auch etlichen Menschen sonderliche Verständtniß vnd listige Erkandtnuß der Ertz vnd Metallen gegeben: Also das sie wissen ein viel nähern weg vnd griff/ wie man Solem vnd Lunam mag machen/ ohn alles Bergwerck bawen/ vnd gar ohne Ertz probiern vnd schmeltzen: Also daß es nicht allein auff dasselbig gewachsen Ertz deß ☾ vnd ☉ in der Erden zu bawen kommen ist / sondern daß man auch wahre Kunst vnd wissenheit hat / daß auß den fünff Geschlechten (aber doch auß Ertzgemachter Metallen/ die da heissen vnd sind die vnvollkommene Metallen) alß ♀ ♃ ♄ ♂ ♀/ auß deren jeglichen insonderheit ☉ vnd ☾ zu machen müglich ist: Aber auß etlichen ringer/ vnd auß etlichen schwerer das ☉ vnd ☾ zu machen ist.

Merck auch/ daß auß ♀ ♄ ♃ ist leicht ☉ vnd ☾ zu machen. Auß ♂ vnd ♀ schwerlich ☉ oder ☾ zu machen: Doch ists müglich/ aber alles mit vrhab vnd zusatz ☉ vnd ☾.

Auß Magnesia vnd ♄ exit Luna.

Auß ♃ vnd Cinober/ purum Aurum orietur.

Es mag auch ein Künstlicher Mensch/ wie ich mir wol gedenck/ mit gerechter auffmerckung vnd zubereitung vmbgehn mit den Metallen/ daß er mit vernunfft die verenderung in die Metallen zu der voll- C
kommenheit mehr würckt vnd regiert/ dann alle Zeichen vnd Planeten deß Himmels lauff thun. Es ist auch nicht von nöhten ein rechnung oder wissenheit zu haben/ wie das Gestirn der Zwölff Zeichen / vnd Sieben Planeten gehen vnd regieren: Auch nicht achten/ was für Zeit/ Tag oder Stund deß oder dieses Planeten/ gut oder böß sey: Dann solches gibt oder nimpt nichts/ es fürdert oder hindert nichts in der natürlichen Kunst der Alchimey: So du anderst sonst die warheit vnd die müglichkeit recht hast/ so arbeyte vnd thu es/ wann es dir gelegen ist vnd gefällig. Fählets aber an dir / oder deinem Verstandt vnd werck/ so fählen auch daran alle Planeten/ Gestirn vnd Zeichen.

Es ist auch/ daß sich die Metallen/ wann sie lang in der Erden ligen/ nicht allein verkehren / daß sie gar zu Rost vnd zu Schimmel werden/ sondern sie werden auch durch grosse verlängerung in der Erden gar widerumb zu einem rechten natürlichen Stein: Der man nun viel findet / man hat aber nicht achtung darauff. Dann man findet gantz Steinerne/ Heydnische/ Pfennig/ mit altem gepräg/ sind aber am ersten Metallen gewesen/ vnd durch die verwesung zu Stein worden.

Was Alchimia für ein thun sey.

ALchimia ist nur ein fürnemmen/ sinnen/ vnd ein listig Gedicht / damit man die Geschlechte der Metallen verwandelt / auß einem Stand vnd Natur in die ander zu bringen: Demnach mag ein jeder wol dichten ein gute Alchimistische Kunst/ durch seine Sinnen vnd Gedancken: Dann wer baß dichtet/ der trifft auch baß die Kunst/ vnd findet die warheit.

Merck/ auff daß Gestirn vnd auff daß Gestein ist fast viel zuhalten/ dañ das Gestirn ist der Geist vnd formierung alles Gesteins. Es ist auch alles Himmlisch Gestirn/ Sol vnd Luna, nur ein Stein an jhm selbs/ vnd das Irrdisch Gestein ist kommen von dem Himmlischen Hestein / als desselbigen Brande/

Kolen

Kolen/ Aschen/ Außwurff/ Abseuberung vnd Reinigung/ darvon sich das Himmlische Gestein absön-
A dert/ klar vnd rein in seinem Glantz gemacht hat. Vnd es ist die gantz Kugel der Erden nichts anders/ dann ein abgeworffens vnd zusammen gefallens/ gemischtes/ zerbrochnes/ zerribens/ vnd wider gepachens/ vnd zum theil zusammen gischmeltztes Steinwerck in einem Butzen/ vnd mitten im Circkel deß Firmaments justehn in ein ruhe vnd stillstand kommen.

Auch ist zu mercken/ daß das Edelgestein (als diese seind mit nachfolgenden Namen) von dem Himmlischen Gestein oder Gestirn/ daß aller nechst bey der vollkommenheit aller Reinigkeit/ Schönheit Klarheit/ Tugend vnd beständigkeit/ wider das Fewr vnzerstörlich/ daher mit andern Gestein in die Erden kommen. Darumb seind sie noch etlicher massen gleich dem Himmlischen Gestein oder Gestirn/ deß Theyls vnd Art sie seind von jhnen kommen/ vnd von Menschen gefunden werden/ in ein groben Gefeß/ vnd wird bey dem Pöfel vermeint (der doch von allen dingen falsch hält) es sey also da gewachsen/ wie mans findt/ vnd da erst palliert/ in der Welt vmbgeführt/ verkaufft vnd für grossen Reichthumb geschetzet/ von wegen jhrer schönen Gestalt/ Farben vnd andern Tugenden/ deren anzeigung hernach ein wenig gemeldet wird.

Edel Gestein.

SMARAGDUS, ist ein Grüner durchscheinender Stein/ er ist den Augen gut/ vnd Gedächtnuß behülfflich: vnd erretter die Keuschheit: Wo sie aber neben jhm gebrochen wird/ bricht er auch.

ADAMAS, ist ein Schwartzer Crystall/ er heißt auch Diamant vnd Cyar/ von wegen daß er Frewd gibt. Er ist finster vnd Eisenfarb/ vnd am aller härtesten/ er wird mit Bocksblut gesolviert/ vnd er ist nicht grösser dann ein Haselnuß.

B MAGNES, ist ein Eisenstein/ dann er zeucht das Eisen an sich.

MARGARITA, ist ein Perlin/ aber nicht ein Stein: Dann es wachßt in den Meerschnecken/ vnd ist weiß. Dann was in Thieren/ Menschen oder Fisch wachßt/ ist nicht eygendlich Stein/ sondern es ist deß Pöffels meinung/ der hälts für Stein/ aber es ist eygendlich ein verkehrte Natur vber ein vollkommens Werck.

HYACINTHUS, ist ein Gelber Stein/ durchleuchtig: Es ist auch ein Blum heißt also/ sagen die Poeten/ sey ein Mensch gewesen.

SAPHYRUS, ist ein Stein fast Blaw scheinend/ dem Himmel gleich genaturt.

RUBINUS, ist ein Stein sehr roht scheinig.

CARBUNCULUS, ist ein Stein von der Sonnen/ gibt Liecht vnd Schein von jhm selbs/ wie die Sonn in jhrer Natur.

CORALLUS, ist auch ein Stein gleich/ gantz roht/ wachßt aber im Meer auß der Natur deß Wassers vnd Lufts/ in Holtz oder Staudenweiß: Dann verkehrt es sich vom Lufft/ wird Steinhärt vnd gantz rohe vnd vom Fewr vnverbrennlich. Darumb es ein Stein heißt.

CALCEDONIUS, ist ein Stein von viel lautern vnd trüben Farben/ auch von gemischten gewolckigen Flüssen vnd Ueberfarben/ vnd der schlechtest deß Edlen Gesteins omni Colore resplendens.

TOPASIUS, ist ein Stein/ der bey der Nacht auch leuchtet vnd in andern Felsen gefunden.

AMETHISTES, ist ein Stein/ durch roht vnd gelbscheinend gesehen.

CHRYSOPASSUS, est Lapis in nocte Igneus, in de Aureus apparens.

CRYSTALLUS, ist ein Stein/ Weiß/ durchsichtig/ dem gefrornen Wasser gleich/ vnd ist von Lufft vnd von Kälte auß andern Felsen gesubliniert außzogen/ oder wie mans heißt/ gewachsen.

C Deß zu eim glaubwürdigen vnd gründlichem Beschluß/ so merck diesen Abschied. Will jemand rechte Sinn vnd Gedancken vnd Vernunfft brauchen/ gegen den Metallen/ was sie seind vnd von wannen sie kommen/ der wisse/ daß vnsere Metallen nichts anders seind/ dann der beste theil von den gemeinen Steinen: Sie seind der Steine Geist/ daß ist das Pech/ daß Vnschlit/ daß Schmaltz/ daß Oel/ vnd Feißt der Steinen: Es ist aber nicht gut/ nicht lauter/ nicht rein/ nicht vollkommen/ dieweil es noch in den Steinen verborgen vnd vermischt ist. Darumb muß es in Steinen gesucht vnd gefunden werden/ vnd darinnen erkennt vnd darauß gesogen/ daß ist genöht/ gepreßt/ getrungen vnd geschmeltzt: Als dann so ists kein Stein mehr/ sondern ein außbereit vollkommens Metall/ vnd vergleicht sich dem Gestirn deß Himmels/ daß auch ein abgesönderts Gestein ist von diesem Jrdischen Gestein.

Demnach so einer Ertz oder Bergwerck suchen will/ der muß ein solche außrechnung bey jhm haben/ vnd damit gefaßt sein/ muß nicht allein auff die gewönlichen bekandten Ertz gewiesen sein/ auch nicht in die tieffe Berge sein fürnemmen setzen/ gut Ertz zuerlangen. Dann es ist offt außwendig am tage gleich das/ daß in der tieffe der Erden nichts ist/ vnd offt bessers vnd mehr dann darinnen. Darumb soll man einen jeglichen Stein/ den man ansichtig wird/ er sey groß oder klein/ gantze Felsen oder Kißlingstein/ wol besehen/ vnd beschetzen/ was Natur vnd Eygenschafft er ist. Dann es ist offt ein Kißlingstein der vnachtsam ist/ besser dann ein Kuh. Man darff nicht allwegen auff den Abbruch dencken/ wo ein solcher Stein herkompt/ daß man sein mehr hett: Dann diese Stein haben keinen abbruch/ sondern der Himmel ist jhr abbruch. Auch ist manche vnachtsame Erden/ Staub vnd Sandt/ der viel Goldts vnd Silberschlich führet/ darauff merck.

FINIS.

THESAVRVS THESAVRORVM ALCHIMISTARVM:

PHILIPPI THEOPHRASTI Bombaſt, Paracelſi magni.

A

Die Natur gebiert ein Mineral in Viſceribus Terræ, deren zweyerley ind/ welche an vielen enden vnd orten in Europa gefunden werden. Das beſt aber/ſo mir zu handen iſt geſtanden/ vnd im Experimentieren warhafftig/ auſſen in der Figur Majoris Mundi, iſt im Auffgang Aſtri Sphæræ Solis: Das ander in Aſtri Meridionali, iſt in ſeiner erſten Blüe/welche Viſcus Terræ durch ſein aſtrum herfür druckt/vnd in ſeiner erſten Coagulation roht erfunden wird/ in dem verſchloſſen ligen alle Blumen und Farben Mineralium. Darvon viel von Philoſophis geſchrieben iſt worden/ daß es kalt vnd feuchter Natur ſey/ vnnd iſt dem Element Waſſer vergleicht worden.

Aber der rechten Erkandtnuß vnd Experiment nach/ haben alle Philoſophi vor mir die Pfeil neben das Blätt/vnd zum Zweck vnd Ziel fehl verſchoſſen/vnd vermeint/Mercurius vnd Sulphur ſey ein Mutter aller Metallen: Aber deß dritten haben ſie nicht gedacht/noch jhr keiner den Fiſcherpern in die Händ genommen/daß im Waſſer lig/vnd ſey ein Mutter aller Metallen. Vnd ſo aber das Waſſer geſcheiden wird durch die Spagyriſche Kunſt/ſo erfind ſich die warheit/welches weder von Galeno noch Auicenna in jhren zerrißnen Fiſchergarn nie gedacht iſt worden. Vnd ſolt ich den jetzigen Hochgelehrten Phyſicis mehr den Namen vnd die zuſammenſetzung/ auch die Compoſition / Diſſolution vnd Coagulation beſchrieben/ welches die Natur in principio Mundi erzeiget in ſeinem Gewechß / ſo hette ich ein Jahr zu ſchreiben/vnd viel Kühent kleckten nicht/ deſſen ſie zu vnderweiſen. B

Ich ſage aber/ daß in dieſem Minerall gefunden werden drey Subſtantzen vnd Materien/als nemblich/ Mercurius, Sulphur, vnd ein Mineraliſch Waſſer/durch welche es iſt durch die Natur zuſamen geſetzt/ vnd werden durch die Kunſt Spagyrica reſolviert vnd auffgelöſet durch ſein ſelbſt Safft / das noch nicht gar zeittig iſt/in ſeinem vollkommenem Herbſt/gleich wie ein Bieren am Baum: Der Baum iſt der verberger der Bieren/ſo aber die Himmliſchen aſtra vnd die Natur zuſamen kommen/gibts zu erſten ſeine Gablen vmb Mertzens zeit/ darnach ſeine Knöpff/ folgends eröffnen ſich die Knöpff / vnd erzeigen ſeine Blüe/vnnd fortan biß zur zeittigung der Bieren in deß Baumes Herbſt. Alſo iſts auch mit den Mineralen/ daß ſie dermaſſen zum erſten in viſcere Terræ durch die aſtra herfür gedruckt werden / welches den Alchimiſten hoch zu betrachten/die da Theſaurum Theſaurorum ſuchen: deſſen Weg/Anfang/ Mittel vnd Ende jhnen anzuzeigen/will ich in dieſem folgenden Tractat ſein eygen Waſſer/ ſein eygen Sulphur vnd ſein eygenen Balſam beſchrieben: Durch dieſe drey werden die aufflöſung vnd zuſamen ſetzung in eins Coaguliert.

DE SULPHURE CINNABARINO.

C

Nimm Zinober Ertz/vnd ſchlichts alſo: Seuds im Regenwaſſer in einem ſteinin Geſchirr auff drey ſtund/darnach ſchlems ſchön auß/ ſolviers in einem aqua Regis, daß gemacht ſey von einem theyl * Vitrioli, Salis nitri vnd Salis armoniaci: Dann zeuchs per Alembicum ab / geuß es wider darauff/ verſich das geſcheyden werd/das rein vom vnreinen/ alſo: Laß in fimo equino putrificieren einen Monat/ darnach ſcheyde die Element/alſo: So es ſein zeichen gibet/fahe an zu Diſtillieren per Alembicum mit dem erſten gradu Ignis, ſo ſteigt Waſſer vnd Lufft/ Fewr vnd Erden die bleiben am boden. Darnach ſo thu es wider zuſammen/vnd in der Aſchen alſo gemach getrieben/ſo ſteigt am erſten aber das Element Waſſer vnd Lufft/folgends das Element Fewr / welches erkandt wird von einem erfahrnen Artiſten: Die Erden iſt am Boden deß Geſchirrs / darinnen ſuch/ daß von vielen geſucht/ aber von wenigen gefunden/ꝛc.

* al. Vitriol/ Salpeter / Alaun vnnd Saltz.

Dieſe Terram mortuam ſolt du Künſtlich im Reverber zurichten/vnd darnach den erſten Grad deß Fewrs fünff Tag vnd Nacht/ biß fort an auff den andern Grad/auch auff fünff Tag vnd Nacht alſo verſchloſſen fortfahren: So wirſtu finden ein Sal volatile, als ein zartes Alcali, ein beſtändiges Aſtrum ignis & terræ: Daß commiſcier mit zuvor behaltnen Elementen Aqua vnd Aëre, ſetz aber acht Tag vnd Nacht in Cineres, ſo wirſtu ſehen/ daß von vielen Künſtlern iſt vergeſſen worden/vnbetrachtet: Welchs ſcheyde nach deiner Erfahrenheit Künſtlich auff Spagyriſch/ ſo findeſtu die Erden weiß/vnd jhren jhr Tinctur entzogen. Alſo ſetz das Element Fewer vnd Salis terræ, Alcolatiſch zuſammen zu digerieren in ſein Pellicaniſch weſen. So wird es noch ein Terreſtriſche Erde ſetzen / daß ſeparier dann wider von einandern.

DE LEONE

DE LEONE RUBEO.

A NAchfolgends nimm den Pellicanierten Leonem / der auch im Auffgang gefunden wird / daß du seine Tinctur seheſt/daß Element Fewr stehen auff dem Wasser/Lufft vnd Erden Scheyde es per Tritorium, vom vom vnderſten/so haſtu das recht Aurum potabile, das ſüſſe ab/mit alcool Vini angoſſen/ vnd ſo offt per Alembicum herab zogen/ biß du kein ſcherpffe mehr empfindeſt von dem aqua Regis.

Diß Oleum Solis thu in ſein Retortorium mit ſigillo Hermetis wol verſchloſſen/ ſetz es zu elevirn/ alſo daß ſichs exaltir vnd duplir in ſeinem gradu. Dann nimm das Glas alſo verſchloſſen/ ſetze das in locum frigidum, ſo ſolviert es ſich nicht/ ſondern coaguliert ſich: Setz es wider ein zu elevirn vnd coaguliern/ daß thu zu dem dritten mahl/ ſo iſt die Tinctura Solis perfect in ſeinem gradu, daß behalt auch auff ſein ort.

DE LEONE VIRIDI.

FOlgends nimm den Veneris Vitriolum zum höchſten auff Spagyriſch præpariert/darauff das zuvor behalten Cement/ aquæ vnd Aëris, vnd ſolviers vnd thu jhme wie vor gemeldet iſt mit putrificirn einen Monat. So die beſchehen/wirſtu ſehen das ſignum Elementorum, das ſcheyde auch von ein andern: So hat es im Geſicht zwo Farben/weiß vnd roht/daß roht ſteht ob dem weiſſen. Die roht Tinctur Vitrioli, iſt alſo ſtarck/daß ſie alle weiſſe Cörper in roht tingirt/ oder allerohte Cörper in weiß/vnd das iſt ein Wunder.

Dieſe Tinctur per Retortam trieben /ſo wirſtu ſehen ein ſchwertze gehen: dieſe treib wider per Retortam, vnd ſo offt repetiern biß es weißlecht gehet: Fahr fort/verzag nicht in deiner Arbeyt/rectificiers/biß
B du den rechten kleinen klaren viridem Leonem findeſt/ daß du es ſehen wirſt/ſchwer am Gewicht / vnd daſſelbig ferbet/ es iſt ein Tinctur/ Aurum perſpectibile, biß du das Zeichen ſiheſt / vnd auß dem Leone viridi haſt/der nicht zubezahlen iſt mit dem Schatz deß Römiſchen Leonis. Wol dem/der jhn findenvnd zu der Tinctur brauchen kan.

Das iſt das recht Balſam öl/ein Balſam der Himmliſchen Aſtrorum, der keine Corpora faulen laſſet/auch kein Auſſatz/kein Lepram, kein Podagram, kein Waſſerſucht wurtzlen laſſet/nur ein Gran ſchwer eingeben/ſo er fermentiert wird Sulphure Auri.

Ach du Teutſcher Carol/wo iſt dein Schatz/wo ſeind deine Phyſici? wo deine Doctores, Schlecker im Holtz/die allein Purgiern/Laxiern? Alſo iſt dein Himmel zerrüttet worden/deine aſtra verirret/ vnd vber andere weg vber Lineam paluſtram fürgenommen/ dieweil deine Augen verglaſtet im Carfunckel vnd andern dingen/ die zum Spectackel der Zier vnd der Schönheit gehen/vnd zur Hoffart dienen. Hetten deine Artiſten den Fürſten Galenum (alſo nennen ſie jhn) in der Hellen gewißt/darauß er mitgeſchrieben hat/ ſo hettens ſich mit dem Fuchsſchwantz geſegnet. Deßgleichen Avicennam in der Porten der Verhell/ mit dem ich diſputiert hab von ſeinem Auro Potabili, Tinctura Phyſicorum, Quinta Eſſentia, von ſeinem Lapide Philoſophorum, Mithridat vnd Theriac/ꝛc. O jhr Heuchler / die jhr die Warheit eines gerechten Artzts/ der von der Natur erfahren/vnd von Gott in das geboren/verachtend. Nun ſehend an jhr Impoſtores, die jhr ſitzend im anſehen der Oberen ſtätt: Nach meinem Todt werden meine Diſcipuli kommen / vnnd euch Heuchler an das Liecht bringen / wer jhr ſeind/ zu ſampt ewern ſudleriſchen Apotecken/ dardurch die Fürſten vnd Großmächtigſten Potentaten der Chriſtenheit verführt ſind worden in den Todt: Ach weh vber ewern Halß am Tag deß Gerichts. Ich aber weiß
C daß mein ſein wirdt die Monarchia, mein wird ſein die Ehre: nicht daß ich mich rühme: die Natur lobet mich/ auß jhren ſelbs bin ich geboren/vnd ich folge jhr nach: Sie kennet mich/ vnd ich ſie auch. Daß Liecht daß in jhr iſt/ hab ich in jhr geſehen/ vnd auch äuſſerlich in der Figur Microcoſmi probiert / vnd in jhrem Mundo gefunden.

Daß ich aber weiters komme auff mein angefangen Werck/vnd meinen Diſcipulis ein genügen thue/ welchen ich es gerne gönne/ ſo ſie anderſt im Liecht der Natur erfahren/ in Aſtris gut wiſſen haben / vnd in Philoſophia gelehrnt ſeind/die da zu erkennen gibt alles Waſſers Natur.

Nimm das ich beſchrieben hab/ Liquorem Mineralium den vierdten theil im Gewicht / Solis rubei Terræ zwen theil/ Sulphuris Solis ein theil/ thu es zuſamen in ein Pellican / congeliers/ ſolviers/ alſo zu dem dritten mahl: So haſtu Tincturam Alchimiſtarum. Sein Gewicht iſt hie nicht beſchrieben/ aber im Buch der Tranſmutation dawird es gemeldet.

Der nun hat Aſtri Solis ein Vntz auff tauſend Vntz/ wird ſein eygen Corpus Solis auch tingirt.

So du haſt Aſtrum Mercurij, dermaſſen tingiereſt das gantz Corpus Mercurij vulgi. Haſtu Aſtrum Veneris, dergleichen das gantz Corpus Veneris in das beſt Metall. Dieſe alle ſollen beſtättiget ſein. Gleichfalls mit der andern Planeten Aſtris zuverſtehen/als da iſt Saturnus, Jupiter, Mars, Luna: Dann von jhnen werden auch Tincturen genommen vnd gemacht / darvon hie nicht zu ſchreiben/ weils ſonſt genugſam im Buch de Natura rerum vnd Archidoxis beſchrieben. Will hie das Primum Ens Metallorum vnd Mineralium terræ den Alchimiſten genugſam anzeigt haben/ auff das ſie haben Tincturam Alchimiſtarum.

Hie dieſes Werck/ Tinctura Alchimiſtarum, iſt nicht gericht auff neun Monat: ſondern magſt mit frewden ohne verdruß in Spagyria Alchimiſtarum fortfahren / vnnd dann diß in viertzig Alchimiſtiſchen Tagen Figiern/Extrahieren / Putrificieren / Fermentieren/ Coagulieren in Lapidem, vnnd

Alchimi-

Alchimisticam Phœnicem zu wegen bringen. Aber wol zu mercken/daß der Sulphur Cinnabarinus ein flüchtiger Adler ist/ dessen Federn fliegen ohne Wind/ vnd führen den Corpus Phœnicis dem Alten in sein Nest/ allda wird er gespeiset vom Element deß Fewers/ vnd seine Jungen beissen jhme die Augen auß/ darauß wird ein Weisse/ daß da geschieden ist in seiner Sphæra, in die Sphæram vnd das Leben auß seinem Hertzen/ dem Balsam seines Eingeweyds/nach art Cabalistarum. A

FINIT THESAURUS ALCHIMISTARUM.

LECTORI.

Diese folgende zwey Bücher/ *de CEMENTIS* vnd *de GRADATIONIBVS* sind in eygener Handschrifft *Theophrasti* von Wort zu Wort also fürhanden/ wie sie hernach getruckt. Wo aber die ersten acht Bücher (*de METALLORVM Transmutatione*) zu diesen gehörig/ sein mögen/ weißt man nicht. Deß achten Buchs Titel (*de PROIECTIONIBVS, &c.*) hat der *Author* selbst also *post finem Decimi Libri* angefangen/aber weiter nichts geschrieben. Ob er sie alle absolviert/ ist vngewiß.

DE TRANSMVTATIONIBVS METALLORUM THEOPHRASTI, LIBER NONVS:

DE CEMENTIS.

IN solcher gestalt als wir von andern Transmutationibus erzählet haben/ wöllen wir auch mit den Cementen vnsere Operationes zuverstehen geben/ in denen sollen betrachtet werden/sechserley Cement/vnder denen all genera der Cementen begriffen werden/ vnd werden vnderscheidenlich den Recepten vnd Operationen nach erkläret. So ist doch das in allen zubetrachten/daß alle Cement in ein Fixation sollen gebracht werden vnd in ein Coloration: Vnd daß die zwey nicht von einandern weichen sollen/sondern in Cineritz/vnd Coloritz/ vnd Quartierung vnzerbrüchlich bleiben/vnd residieren/ wie die Zeichen deß rechten Auri an jhnen haben. B

So zeigt diß neundt Liber nichts an von den Cementen/zu Transmutieren die Metall in ander Metallen: Als Bley zu Kupffer/oder Eysen zu Kupffer: Sondern zeigt allein an die Metallen zu Cementieren in den höchsten Metall Aurum, id est Solem. Dann die Cement nicht mögen mit den andern Recepten jhr Operation vollkommen verbringen/zuverwandlen die andern Metallen zusamen: Sondern allein in jhnen ist die gantz schnelle Operation der Transmutatz ad Solem, die dann alle andern Metall vbertrifft/nicht allein der Quartier nach/sondern auch der Coloritz nach/vnd Tingierung. Welche aber jhre Concordantzen/ zusammen geben von den Corporibus, ist zu mercken/ vnnd deßgleichen von den Speciebus. Wann etliche Corpora sind die da empfahen/ etliche nicht: Vnd etliche die da am ersten in jhre Flores müssend reduciert werden/ etliche nicht: Deßgleichen die das Species, etliche Colorieren auff roht Solem, etliche auff gelb Solem, etliche im Fluß/ etliche im halben Cement. Auch groß achtung zuhaben ist auff das Fewr/ darinn dann die Cement am meisten ligen/ vnnd auß demselbigen jhr Operation empfahen. Dann das Fewer hat in jhm ein gantze Alchimey zu Tingirn vnd Gradiern vnd Figirn/auß seiner eygnen Propriatz/die in jhm ist angeboren vnd imprimirt. Auch ein jeglicher Laborant der Cementen soll wol betrachten/den Modum deß Proceß: Dann der Modus mehr zuhalten ist/ dann die Description vnd Recepten. C

So wöllen wir nun fürthin procedieren den sechs Cementen nach/ nach den weiter alle andere Cementen geordiniert werden. Vnd ist Cementum Regale das erst. Wiewol wir nicht observieren den alten Modum, wöllen wir vns der Experientz nach halten/vnd vergessen der geschriebnen/in denen wir nicht Experiert sind/vnd das also.

Rec. Flores æris, Antimonij, Laterum, Salis communis, ana ein halb ℔.

Diß misch zusammen klein gestossen/ vnd imbibiers an mit Vrina, laß exiecieren: Daß thu auff vier vnd zwantzig mahlen. Mit diesem Pulver cementier Lunam laminatam mit einem halben Fewr/ vier stundt/darnach vier stundt mit mittlem Fewr/darnach zwölff stund mit dem Fluß. Diesem allem nach so nimb den König/vnd cementier jhn also rohe/wol gehemmert/in massen wie vor/mit den Recepten vnd mit dem Fewr: Das solt dü auff das vierdt mal thun/oder fünfft mal: Darnach treibs ab per Cineritium, vnd die Schlacken reducier/was darinn sey zu Lunam. Vnnd die Instrument der Tigeln sollen wol gluiert vnd beheb gemacht werden: Vnd wiewol wir da ein langen Proceß an setzen der Proceß: So merck/ daß vns die Experientz in kurtzem Fewr durch die Cementen nichts hat wöllen nutzbars erzeigen. Dann lenge vnd gewalt deß Fewers/ist die mehrer Fixatz diß Cement Regals: Vnd noch viel mehr besser were es/ lassen stehen auff iiij. Tag in den stücken/wie wir haben angezeigt.

Vnd soll auch gemerckt werden/daß die stuck Flos æris vom Kupffer soll mit dem Vitriol gezogen werden: Dann in demselbigen ist die Natur/ die sich propriert in dem Cement vmb viel vrsachen.

Deßgleichen/ der Antimonium soll gefigiert sein/ vnd doch nicht auß seiner Tugend entzogen oder beraubet

A beraubet werden/ die er an jhme hat mit seinem putrificieren vnd letteren: Dann sein krafft am minsten verstanden mag werden. Auch die Ziegel sollen von gutem Daach sein: Dann der Daach hat zu siegieren die Vapores so in der Luna seind/ die sonst alle hinweg rüchen/ vnd evolierten vber sich. Vnd das Saltz corrigiert vnd figiert Leprosam Lunam von seiner Schwertze.

Also solch drey stuck in einer Conjunction stehend/ vnd laborieren: darumb weiter allein das Fewr soll observiert vnd gemerckt werden. Vnd diesem Ciment wird kein Metall zugeschlagen/ sonder demnach so es abgetrieben wird/ sein Solem erzeigt vnd gibt/ darumb es also für eins ein genugsams Cement ist.

Das ander Cement.

DAs ander Cement so wir setzen/ ist allein auff den Metall Solem, darinn verstanden werden die vier Objecten. Ein Object ist/ daß viel Solis gefunden wird/ daß in allem Guß bleibt/ vnd in dem Cineritz oder Quartier sich wol halber verleurt vñ entgeht. Solches ist nit Fix genugsam auff sein statt gebracht/ auß gebresten seiner Operation/ als wir de Generationibus setzen/ darumb daß Sol auch soll gecementiert werden/ zubehalten sein vnfixisch Corpus, der dann etwan im Cement verzeicht/ etwan in Cineritio, etwan im Aquafort.

Das ander Object ist/ daß viel de Sole gefunden wird/ dem an der Farben fehlet vnd abgeht: Dasselbig benügen vnd auff die höchst Farben zu bringen/ ist noth zuerkeñen/ vnd berauben seines Cörpers abgang/ vnd jhm auch seiner Farben kein Color noch Grad weiter mehr abgang in dē Examinibus. Vnd das dritt Object ist/ daß weiß Gold/ daß nit geferbt ist/ sonder wie Silber/ dasselbige soll auch in die Coloration gecementiert werden/ vnd das es darinn empfacht/ weiter in allen Proben zubehalten. In dem vierdten Object ist zumercken das Pondus, daß viel vnd mancherley Sol ist/ dem in dem Pondus abge-
B het/ vnd zu ring achtbar vnd zuschetzen/ dasselbig soll man jhm auch erfüllen/ damit daß jhme nichts abgangen in solchem: Dann das Pondus zeiget ein gewisseren Grad an/ dann die Farben.

Vnd ist zumercken/ daß die höchste erkandtnuß der Gradation auff das Goldt vnd alle Metallen ist/ in dem Pondus, vmb viel vrsachen willen: Dann das Pondus betreugt den Artisten nicht/ aber die Nadel mag in viel weg fälsch erfunden werden/ vnd betrüglich.

In solchen vier Objecten/ daß Sol mag vollkommen in dem Ciment werden vnd gemacht/ daß weiter kein solcher Defect/ oder vnfixische Arth mehr mag ergründt darin werden. Vnd ist also eines solchen Ciments Recept/ dardurch/ wie wir angezeigt haben/ solle fürkommen werden den vier Objecten.

Rec. Antimonij, Florum æris, ana ein halb ℔. Mercurij congelati fixi j. Fierl.

Misch sie zusammen/ vnnd jmbibiers mit Oleo Rubeo vom Antimonio, so lang biß es alles Roth wirdt/ vnd darnach cementier die Solem damit/ dünn granuliert oder Limiert/ mit flißigem Fewr/ auff vier vnd zwantzig Stund/ ohne alles abgehn/ in einem beheben wol vermachten Tiegel. So also die vier vnd zwantzig Stund auß seind/ so nimme den Regulum herauß/ vnd treib jhn durch den Rohen Antimonium, darnach laß fliessen mit Borrax zu einem Zeinen/ so hastu ein genugsam Ciment super Solem, ohne allen abgang in den höchsten Gradum, durch alle Cement vnd Cineritz vnd Quartierung bleiblich ohne veränderung.

Das Dritt Cement.

VIm dritten Cement ist zuwissen/ wie wir haben von der Luna vnd Sole angezeigt/ zwo Fixatzen vnd Cementierung: Also soll auch nun weiter verstanden werden/ daß dieselbigen sollen an der statt Lunæ vnd Solis genommen werden/ so die zwen Metallen gemeldt würden/ vnd dergleichen die andern Metal-
C len sollen auch also cementiert werden/ vnd demselben nach genommen in die tingierende Cementen.

Vnd wöllen also zuverstehn geben/ daß das dritt Cement soll dienen auff alle Metall/ vnd dieselbigen geschickt zumachen in die empfahung der Tincturn der Cementen. Dann dieweil der Metall nicht inclniert ist zu der Tinctur/ so mag es nicht empfahen/ oder doch fast wenig/ vnd mit fährlicher Arbeyt.

So ist das Argentum vivum nicht in der zahl der Metallen hie in diesem Cement begriffen: Allein die Malleabilischen Materien vnd Corporen/ vnd ist (das) Cement also.

Rec. Antimonij j. ℔. Salis Petræ ij. ℔. Salis Communis,
Salis Tartari, ana ein halb ℔.

Diese stuck misch zusammen/ vnd thů es in ein Tigel/ mach S. L. L. mit den Laminis vom Metallen/ oder von seiner Limatur: laß das Cementieren/ wol verdeckt/ vnd vermachet auff zwölff Stund in ein gewaltigen Fluß: Doch mit zwo Stunden sänfftiglichen angefangen/ vñ darnach weiter getrieben bey dem gewaltigsten Grad deß Fewers. Vnd so also die zwölff Stund seind verbracht/ so nimm die Remanentz herauß/ Schlacken vnd den König. So merck auch/ daß sie nicht alle König setzen/ sonder allein Schlacken/ dieselbige seud in daß Bley/ wie der gemein brauch ist/ vnd nimm dasselbig Bley/ vnd verbrenns auff einem Scherben darvon/ so hastu den Metallen in dem Scherben/ den du gefigiert hast.

Vnd merck da/ daß das abtreiben nichts tüglich ist zu scheiden: Auß vrsachen/ daß der Metall in den Test geht/ der sonst auff dem Scherben bleibt: Vnd solcher Metall/ so im Scherbē bleibt/ soltu zu dem anderenmal anheben zu Cementieren/ wie wir angezeigt haben/ vnd zu dem dritten noch mehr: dasselbig figiert jhne/ daß er auff dem Test bleibt/ darnach ist er Fix zu empfahen die Tinctur/ die in dem Cement gegeben wird.

So ist auch zu mercken von diesem Cement/ deß zwey oder drey Metallen zusammen mögen gebracht

werden in ein Vermischung / vnnd in ein Corpus. daß dannoch besser ist/ dann deß jetzgedachten Cements/ vnd das ist also. A

Rec. Limatur von Marte, Limatur von Venere, vnd Limatur oder Laminas von Saturno:

Misch sie zusammen/ vnd stratifi. iers auff ein andern/ laß es also stehn auff zwölff Stund in gewaltigem Fluß: Vnd in diesem Cement ist noch nützer die Description darzu addiert/ dann die vorbemelten/ Rec. Antimonij j. ℔. Salis j. ℔. Limaterę Martis, Veneris, Saturni, ana ein halb ℔. Thue jhm wie vor stehet.

Das Vierdt Cement.

Also ist jetzt weiter zuverstehen von dem vierdten Cement/ daß ist auff die Mineralien/ die dañ ein vollkommen Metall in jhnen haben/ vnd denselbigen mit dem schmeltzen verlieren. Vnd ist zu mercken/ daß die Metall in den Mineren besser vnd güter gefigiert werden dann Rohe: Auch der Abgang/ der jhnen durch den Rauch geschicht/ hinweg genommen wird/ vnd also in den Mineren/ Metallen gefunden werden/ die sonst nicht werden ersehen. Vnd wird hie verstandē/ daß die Transmutation vnder der gestalt deß Mineralis geschicht im Ertz vnd Metallen/ vor dem schmeltzen/ daß die Metall mögen gfigiert werden in jhrer Natur/ oder transmutiert in ein ander Metall/ darumb also hie zwen Cement begriffen werden vnder einem: Eins zu figieren die Metallen in dem Ertz/ ohne Transmutation: Daß ander zu transmutieren das Kupfferertz in Solem, oder ein anders. Vnd ist zubedencken / daß viel mehr vnd bessere Spiritus seind in den Mineren/ dann in den Metallen/ dieselbigen seind auch die/ die da helffen der Additz gradieren vnd figieren: Dann sie haben in jhnen die Tincturen vnd die Farben/ vnd die Materiam, vnd ist noch nit verändert auß dem Fewr/ wie wir dann in den andern Büchern mehr anzeigen. Vnd also hiemit die Description/ am erst zu figieren den Metallen mit dem Ertz/ daß ist also. B

Rec. Das Eisenertz j. ℔. wol zerstossen/ Darunder
thu ij. ℔. Autimonij, vnd ij. ℔. Salpeter.

Laß mit einem Fluß angehend/ wol verdeckt vnd verkleibt: In dem laß stehen auff vier vnd zwantzig Stund/ darnach geuß auß/ vnd treibs mit einer Reduction in das Bley vnd fulminiers/ so findestu denselbigen Metall Fix/ vnd wie er an seiner Farben sein soll: Daß auß viel vrsachen mag beweret werden/ vnd natürlichen erzeigt/ daß wir an andern enden melden. Dann die Spiritus die da noch in den Metallen sind/ dieselbigen fahren für in jhren Farben vnd in jhrem Wesen.

Aber zu transmutieren diese Mineralien/ ist das Recept also.

Rec. Crocum ex floribus Martis, vnd Florem ex croco Veneris, ana ein halb ℔.
Salis communis prę parati j. ℔. Vitrioli, Aluminis ana ein halb ℔. Deß Ertzes ij. ℔.

Alles wol gestossen vnd abgebrochen von der Feuchte/ vnd cementiert auff zwölff Stund / darnach in das Bley getragen vnd fulminiert/ so findestu die Transmutation in dem Test. Vnd magst auch wol solcher Transmutation die vermischung der Metallen zuschlahen / vnd betrachten jhr geschicklichkeit die an jhnen ist/ vnd das eine besser dann die ander zu transmutieren ist.

Das Fünfft Cement.

Vnd also von dem Fünfften Cement zu reden ist/ daß allein auff die Corpora Volatilia geht/ als auff den Mercurium: Vnd ist zuverstehen/ daß diß Cementement nicht allein auff Mercurium Vulgi dienstlich ist/ sondern auch auff den Mercurium Saturni oder Veneris, oder Jovis, oder Martis, oder Lunę, oder Solis. Vnd mit diesem also zuverstehen ist / daß die Mercurij Corporales von den Metallen ein vnderscheid haben/ zwischen dem Mercurio Vulgi mit jhrer Tinctur: Dann sie mehrer vnd grösser theil der Tinctur geben deß probierten Corpus, dann da geben die gemeinen Mercurij. C

Auch so ist zuverstehn/ daß die Mercurij Corporales vnd Vulgares zu dem ersten sollen coaguliert (werden) auff das/ daß sie mögen widerstehen dem Cement / vnd an sich nemmen die Corporalische Substantz mit der Tinctur vnd Farben/ als dem besseren Metall zugehört/ vnnd ist sein Coagulatz am ersten also zu mercken.

Rec. ein abgerösts Aquafort mit Silber/ daß lang vnd alt ist / vnd in jhm kein scherpffe mehr hat zu solvieren oder zu rosten: In das Aquafort leg Mercurium, den wir gemelt haben/ Corporalem oder Vulgarem, vnd laß das Aquafort ein wenig warm werden / vnnd schwenck es durch einander zu einem Muß: So wird der Mercurius härt vnd vest / gleich auff ein Metallische art coaguliert/ denselbigen nimm vnd wäsch jhne von Aquafort ab/ daß er Süsset/ vnd cementier jhn mit diesem Cement.

Rec. Boracis v. Loth. Salmiax ein halb Loth/
Croci Floris aris, Floris de Croco Martis, ana anderhalb Loth / Vitrioli calcinati,
Aluminis calcinati, ana ein halb Loth. Hæmatitis, Boli, ana ein halb Loth.

Diese stuck stoß/ vnd misch klein durch einander / vnd imbibier sie mit Vrina zusammen / auff etliche mahl. Demnach so mach S. ℔ auff ein Tiegel wol zu lutiert/ vnd schmeltz es in einem Cement Fewr gemächlich auff ein Stundt/ darnach stärcker auff ein Stund/ darnach auff dem Fluß auff vier Stundt: Dann so treibs in das Bley/ vnd fulminiers/ so hastu die Transmutation vollkommen / auff den Mercurium, wie wir gemelt haben.

Aber es ist zu wissen/ daß der Mercurius, der in einer andern gestalt coaguliert wirdt/ mit diesem Cement auch mag cementiert werdē vnd transmutiert/ alsdann ist der Mercurius Cinnabari, dem thu also.

Rec. Cinnabari j. Loth. Boracis j. Loth.

Laß

A Laß zusammen fliessen an ein Corpus, das sublimier nach Cinnabarischem brauch: Demnach thue jhme aber also/ daß ein Corpus darauß werde/ vnd setz jhme zu Salis communis calcinati, Florum æris, Croci Martis, Hæmatitis, Boli, ana ein halb Loth/ deß Corporis zwey Loth/ mach S.ſ.ſ. in einen Tiegel: Fewr sechs Stund lindiglich/ demnach stärcker auff sechs Stundt/ demnach am meristen auff zwölff Stund: Demnach so nimm das sublimiert ist/dann es soll in einem Glaß beschehen/ vnd misch wider mit solchem Proceß/ vnd thu jhme aber wie angezeigt ist/ so findestu im vierdten oder fünfften Cement ein Fixen Zinober/denselbigen raducier vnd treib jhne ab per Saturnum, so hastu aber sein Transmutation/ wie vormahls.

Also auff ein jeglichen vnfixen Corpus, der da Metallisch ist/vnd Volatile, wie wir zuverstehn geben/ procedieren solt vnd transmutieren.

Das Sechst Cement.

SAs sechst Cement dienet auff Pars cum Parte: Darinn du solt verstehn/daß die Pars cum Parte sonderlich mehr Tinctur empfahen/ vnd schneller dann andere Operationes der Artisten. Dann das ist ein vrsach/daß das Gold Fix ist/vnd auch gradiert mit sampt den Cementen. Vnd ist zuverstehn/daß sie vorhin sollen beyde cementiert sein/vnd purgiert auff das subtilest vnd reinigest/darnach durch gleiche theil zusammen geschmeltzt/vnd laminiert/vnd stratificiert gleiche theil auff einander/vnd fast beheb vermachet in einem Tiegel/vnd das Cement Pulver ist also.

Rec. Cinnabrij, Floris æris, Hęmatitis, ana j. Loth.
Salis Armoniaci, Calaminaris, Sulphuris, ana ein halb Loth/
Croci Martis, anderthalb Loth/
Salis Communis, Vitrioli, Aluminis, ana ein halb Loth.

B Misch sie zusammen/wol gestossen/ laß ein wenig abriechen zu einem Corpus, daß jmbibier cum Vrina, vnd brauch es zu stratificieren wie obsteht/darnach so es in eim Fewr/laß in Fluß kommen/auff sechs Stund: Darnach ernewers/vnd laß aber sechs Stund fliessen: Also zu dem drittenmal zwölff Stund: Vnd zu dem vierdten mahl vier vnnd zwantzig Stund: Dann so treib es ab per Fulmen Saturni, vnd so hast du die Transmutation. So du aber andere Metallen als Venerem oder Martem zunemest/ so gedenck/ daß (du) jhm mehr zusetzst vnd Fewr gebest/darmit vnd dieselbigen sich mögen auch vergleichen/ vnd in die Transmutation ergeben.

Vnd also von den Cementen vnser Librum beschliessen/vnd darvon genug erklärt haben vnd erzählt. Wiewol auch solche Recepten der Cementen mehr seind/vnd viel: So lassen wir dieselbigen auß/ vnnd beschrieben haben allein die/ die vns in der Experientz am gefälligsten seind gewesen.

FINIS

Noni Libri de Transmutationibus, Paracelsi Theophrasti.

LIBER DECIMVS DE TRANSMVTATIONIBVS METALLORVM THEOPHRASTI:

De Gradationibus.

6 SO wöllen wir nun von den Gradatzen zu reden anfahen / die dann in solcher gestalt seint/daß sie mögen das Silber so dariñ gesolviert/oder extinguirt/ oder digeriert wird/zu Gold convertieren vnd transmutieren. Wiewol etlich sind/ die da auff Silber arbeiten auß den mindern Metallen/ etlich auff Gold auß den mehrern Metallen/vnd auch mit vnderscheid der Conjunction der Metallen zusamen/also dz im letsten durch Transmutation der Metallen in der Gradation/die mindern Metall in die mehrern gebracht werden/ vnd in denselbigen bleiben alle Examina so darauff gehörend. Werdē also (vier) zehenerley Gradierung verstanden/vnder denen alle Gradierung verstanden werden. Vnd wiewol viel mehr seind/so lassen wir dieselbigen auß/vnd setzen die Experimentalischen zusamen/ die zu setzung der Gradierung werth sind. Vnd ist da zuverstehn/daß etliche Aquafort seind/etliche Olea, etliche Liquores: Was weg aber vnd form darzu gebraucht mag werden/ dieselbigen werden bey einem jeglichen verschrieben vnd verstanden: Vnd setzen also die Aquafort am ersten/demnach die Olea, vnd am letzten die Liquores.

Die Erste Gradierung.

Rec. Vitrioli, Alumnis, Salis nitri- ana ij. ℔. Florum æris, Croci Martis, ana j. Fierl.
Cinnabrij ein halb ℔. Antimonij anderthalb Fierling. Arsenici ein halben Fierling.

Darauß distillier mit dem grösten Fewr ein Aquafort/daß leutere vnd clarificier nach Aquafortischem brauch: In dem Aquafort solvier cementiert Lunam, oder Pars cum parte, Lunę & Veneris: vnd laß in der Digest stehen auff ein Monat/ demnach treib die Residentz ab per Lumen, so findestu das trans

mutiert. Vnnd was noch im Aquafort wurde sein/ dasselbig præcipitier vnd fulminier/ so findestu das A
ander Silber wider. Vnnd solt auch betrachten/ das die Stück sollen præpariert werden vnd wol gescheiden in der Läuterung: Dann die Trübe vnd Vnreinigkeit macht viel hinderung daran/ vnnd betrüglichkeit.

Die Ander Gradation.

SO ist von der andern Gradation zu mercken ein ander Proceß vñ Formular mit mehrerem Gewin vnd subtilichkeiten/ vnd derselbig ist also. Rec. Salpeter j. ℔. Cinnabrij j. ℔. Stoß sie zusamen vnd distillier ein Wasser darvon/ daß behalt: Vnd also thu auch in solchem Gewicht mit dem Antimonio, vnd mit dem Arsenico. Die drey Wasser schütt zusamen/ vnd thu darzu j. ℔. Aluminis, vnd j. ℔. Salpeter/ vnd j. ℔. Vitriol/ distillier sie mit einandern/ wie ein Aquafort/ vñ darnach thu es in ein Kolbenglaß/ mit dem Todtenkopff wol gerieben/ vnd distillier es mehr noch einmal/ biß auff die letzten Spiritus, darnach läutere das wie ein Aquafort. Alle die Metallen/ so darin solviert werden/ vnd in der Digest bleiben stehn auff die Perfection mehr dann zu glauben ist/ seltzam vnd wunderbarlich sein Würckung vollbringt: Dann in jhme ist die rechte Krafft Transmutationis super omnia Metalla, die da ein Corporalische Malleation in jhnen haben. Dann die ersten drey Distillatzen die Farben so gewaltig in das Aquafort thun vnnd bringen/ daß jhres gleichen auff die Aquaforten kaum mehr mag erfunden werden.

Die Dritte Gradation.

DJe dritt Gradation/ so dann auch in der gestalt der Aquaforten ist/ vnd die letst/ soll auch sonderlich verstanden werden/ vnd die also. B

Rec. Cinnabrij, Arsenici, Antimonij, ana ein halb ℔.
Salis Petrę ij. ℔. Sulphuris ein halb ℔.

Die misch zusammen in ein Kolben/ vnd distillier sie zu Wasser mit dem stärckesten Fewr: Darnach nimb deß Wassers ij. theyl/

Aluminis communis, Aluminis Plumosi. ana anderthalben theil/
Vitriol ein theil/ Spongrün/ Crocj Martis, ana ein halben theil.

Distillier die zusammen in ein Aquafort/ mit gewaltigẽ Fewr: vnd darnach Rec. daß Aquafort/ so viel du hast/ vnd von seim Todtenkopff zwey theil/ vom Antimonio, Spongrün/ Zinober/ Schwefel/ ana ein halben theil/ laß distillieren starck von den Fęcibus in den Recipienten: Darnach solvier in dem Aquafort ein halben theil gegen zehen theilen/ Flores æris vnd Croci Martis, darnach läuters: Dann scheyd darinn/ vnd laß auch digeriren/ so findestu die Remanents auff Solem, mehr dañ der Kunst zu zumuten ist/ vnd geachtet werden mag.

Die Vierdte Gradation.

SO werden nun fürhin die Gradation der Olea vermerckt/ die dann nicht in gestalt der Aquaforten solvieren/ sondern dissolvieren in der Digestion/ vnd gradiern. Vnd ist die erst gradierung der Olea vom Antimonio, in dem ein grosse Röte vnd Tinctur ist/ vnd verborgen ligt/ die wird also gemacht.

Rec. Antimonij j. ℔. Mercurij sublimati ein halb ℔.

Distillier die zwey zusammen mit gewaltigem Fewr durch den Alembicum, so gehet ein Röti herüber wie ein Blut/ dickfarb/ dieselbige gradiert ein jegliche Lunam zu Solem/ vnd das Bleich Goldt auff den höchsten Gradum, vnd beständig.

Die Fünffte Gradation. C

ALso von der Fünfften Gradation zureden ist/ die dann die ander vnder den Oleis gemeldt wird/ die wird also gemacht.

Rec. Olei Philosophorum j. ℔. darunder
vermisch Aluminis calcinati, Colcotharis citrini, ana ein halb ℔.

Distilliers herüber mit gewaltigem Fewr/ darnach renovier die Species im ersten gewicht gleich/ vnd addier Zinober/ Spongrün vnnd Sulphur, ana ein halben Fierling/ distillier sie noch mehr/ darnach so rectificiers auff die Leutteri vnd beständige Farben. Darnach lege Lunam darein/ vnd laß in der Digest stehen/ vnnd reducier die Remanents/ vnd scheyd das im Aquafort/ darnach fulminiers durch den Saturnum.

Die Sechste Gradation.

SO ist also die sechst Gradation zuverstehn/ die dann die dritt ist vnder den Oleischen Gradationibus, vnd die wird also.

Rec. Sulphuris vivi ij. ℔. Olei Lini iiij. ℔. Laß sieden zu einem Composito, dieselbig Compositę distillier zu einem Oel/ vnd Rec. das Oel/ vnd thue jhm mehr so viel Sulphuris vivi zu/ vnd laß aber also sieden wie vor/ so wird ein Compositum darauß/ das putrificier auff ein Monat in Fimo equino, vnnd besser lenger dann ein Monat: Darnach schlag jhm zu diß Recept.

Rec. Salis nitri, Vitrioli, Aluminis, Florum æris,
Croci Martis, Cinnabrij, ana ein halb Fierling.

Distillier

Distillier es in den Recipienten/was herüber/gehet/vnd was da von Aquosiret ist/die schütt hinweg/
A vnd nimb die Olea zusammen/vnd thu sie in ein Glaß/ vnd laß mehr darein gehen die Spiritus der vorgeschriebnen Recepten/ oder schütts auff das Caput mortuum mit der andern Species Addition/ vnnd distilliers wol herab: Darnach thu es in ein Glaß/ laß wider pütrificieren auff ein Monat/vnd distilliers noch mehr/ vnd scheyd darnach die Colores von einander/ vnd behalt das Roth/ dasselbig rectificier auff sein stätt/ vnd leg darein Laminas Lunæ, vnd laß in der Digest stehen/ auff sein zeit/ so treibs ab/ wie wir dann von andern gesagt haben.

Die Siebende Gradatz.

SO werden also die Liquores auch verstanden/in was Form sie gradieren/ vnd sind in zweyerley gestalt/als Tenacisch vnd Wässerisch: Wollen wir am ersten die Tenacischen erklären/vnd die für die erst nemmen/ also.

Rec. Honig ein Pfund/darinn seude Vitrioli, Alaun/ ana ein Fierling/ Jameni ein halben Fierling/ distillier darauß ein Wasser mit gewaltigem Fewr/ darnach nimb das Wasser herauß/ vnnd schlag jhm zu die Recept.

Rec. Caput mortuum von einem Todtenkopff ein halben Vierl. Schwefel ein halb Pfund.

Distilliers herüber/vor zu einer Lebern gesotten/vnd auff ein Monat gedigeriert: vnd so es gedistilliert ist/so rectificier es/daß es lauter werde/vnd thue darein Salis Armoniaci, Floris æris, Croci Martis, Aluminis, ana ein halben Vierling/ Vitrioli ein Vierling/ alle klein gestossen/vnd Antimonij fixi rubei, Arsenici fixi rubei. ana ℥. ij. Laß stehen an der Wärme auff zehen tag/darnach separiers von Fæcibus, vnd in den lautern setz ein laminas von Metallen/ vnd laß in der mittel Digest stehen/ auff die vollkommend
B zeit/darnach so treibs ab/ vnd scheyds/vnd fulminiers.

Die Achte Gradatz.

SO ist jetzt zu mercken von der andern Gradierung der Liquorum, die ist also:

Rec. ein gutes Aquafort/ vnd solvier darinn Aurum, darnach in ein Venerem, darnach in ein Martem. So sie also gesolviert seind/so schütt sie zusammen in eim Glaß/vnd distillier die Wasser wider von jhnen ab/vnd wider daran/ also lang/ biß ein Liquor darauß wird: Dem schlag zu distilliert vnnd præparierts Honig/auff sechs theil mehr/dann vor deß andern gewesen ist/vnd laß also digerieren auff ein Monat/ darnach scheid darvon die Feuchte/vnd den Liquorem behalt/ vnd leg darein Limatur von den Metallen/ laß an der Digestion stehen/ auff ein Monat/ darnach coagulier zusammen in ein Maß vnd Corpus, demselbigen nach fulminier/ vnd quartiers vnd fulminiers/ so findestu die Transmutation auß dem Liquore.

Die Neundte Gradatz.

ALso von dem dritten Liquore zu tractieren/ist die neundte Gradatzen/ vnd wird also.

Rec. ein Aquafort/ darinn solvier Spongrün/wie viel du magst/ vnd Salmiac vnd Vitriol thu darzu/jeglichs auff den zehenden theil gegen dem Spongrün. Diß setz in ein fimum equinum, laß stehen ein Monat/darnach distillier das Wasser darvon/ biß an die Fæces, schütte (es) wider darüber/ daß thu biß ein Liquor darauß wird: in denselbigen Liquor leg die Metallen gesyhet/ so wirstu in der Digest die Transmutation erfinden. Wiewol der Liquor lützel gibt/ er Gradiert aber wol vnnd viel nach seiner
C Quantitet.

Die Zehende Gradatz.

SO wird also der vierdt Liquor verstanden.

Rec. aber ein gutes Aquafort/darinn solvier guten Stahl/so viel du magst/vnd laß stehen ein Monat zu digerieren/so wird darauß ein Commixtion vnd ein Farben: daß distillier auch zu einem Liquore, vnd leg die gefeyleten Metall darein/laß in der Digest stehen/ so lang/biß sich der Liquor incorporiert zu einer Substantz in die Limatur/ darnach so coagulier den Liquor vnd die Liquores zusamen/ vnd fulminiers ab durch das Bley/so findest auch die Transmutation/die scheyd vnd præpariet wie der brauch ist.

Die Ellffte Gradatz.

DErgleichen von der Ellfften Gradatz zuverstehen/vnd ist der Wässerisch Liquor, vnd das geschicht also.

Rec. Salis petræ bey dem besten vier Pfund/ den verbrenn von der Feiste/ vnd bereits gemeins Saltz zwey Pfund/Misch sie zusammen/vnd distillers per Alembicum, zu dem sechsten/ oder neundten mahl/ biß das Saltz gar vber in den Recipienten kompt. Deß Wassers Rec. zwey Pfund/

Florum Antimonij, Florum æris, Florum Martis, Florum Sulphuris, ana vier Loth.

Vitrioli, Salis Armoniaci, Aluminis, ana fünff Loth.

Mische sie alle zusammen in einem Glaß/ laß in der Digest stehen auff vier vnd zwantzig tag/ darnach scheid es: In dem lauteren Wasser gradier die Lunam, vnd die Metall/ durch die Digestion/ darnach treibs ab durch das Bley/ vnd scheyds in der Quartier/ vnd fulminiers.

Die Zwölffte Gradatz.

A

SO ist das der ander Liquor der da Wässerisch ist / vnd ist die Zwölfft Gradatz/ vnd die wird also.
Rec. Vini ardentis drey Pfund/ von dem aller besten/ Aquæ salis petræ ℔. j.
Aquę salis communis ℔. ß. Vitrioli, Aluminis rochi & plumosi ana drey Vierling: Misceantur simul & fiat mixtura: Das distillier zu dem sechsten mal von dem Todtenkopff: mit diesem Wasser digerier die Metallen/ so werden die fix vnd transmutiert/ wie wir von den andern zuverstehen geben.

Die Dreyzehende Gradatz.

SO ist das der dritt Wasserisch Liquor, auff die art der Gradation.
Rec. Istius sanguinis, ein Pfund / das Distillier zu dem dreyzehenden mal von seinen Fæcibus, darnach leg darein Flores æris, vnnd Flores sulphuris, ana ein halben Vierling/ laß solvieren in fimo æquino auff ein Monat: Darnach lege darein calcem Lunæ auff die verzehrung der Farben / vnd der Substantz: Demnach so legs zu coagulieren/ vnd seuds ab in das Bley/vnd fulminiers. Vnd ist zuverstehn/daß der Mecurius vulgi vnd Metallorum sich darinn coaguliert/ vnd permutiert/ wie die Art der Transmutation inhalt.

Die Vierzehende Gradatz.

VNd der vierdt Wässerisch Liquor ist ein Aqua Mercurij, daß wird auff die Gradation also.
Rec. Mercurij sublimati cum Sale armoniaci vigesies, j. ℔.
Flores Veneris, Flores Martis, Flores Sulphuris, Flores Antimonij, ana ij. Loth.
Misch sie alle zusammen gantz subtil vnd laß solvieren. Das Wasser bedarff keiner Arbeit mehr/ dann die Metallen darein legen/vnd digerieren auff ein kurtze zeit/darnach fulminieren/ dann da ist ein mächtige Gradatzen. B

Finis Libri Decimi de Transmutationibus Metallorum Theophrasti, de Gradationibus.

DE TRANSMVTATIONIBVS METALLORUM, THEOPHRASTI, LIBER NONUS DE PROJECTIONIBUS.

Vlterius hic non scripserat Author.

Ex Authographo Theophrasti.

CEMENTUM SUPER VENEREM EX MARTE.

REc. Limaturæ Veneris ex Marte vnc. j. Cinabrij, vnc. j. S.S.S. in Tigillo, ponantur ad ignem, secundùm usum Cementationis, fiat Cementum per horas 6. vel 8. Tunc Rec. illud Cinabrium, cum nova Limatura Martis, reducti in Venerem, & procede ut suprà, hoc terties. Deinde Rec. Lunæ dissolutæ vnc. j. proyce in fluxu desuper Cinabrium prædictum: Tunc effunde, formetur in laminas, & ponantur in Tilligum cum tali puluere, & cementetur per horas 6 S.S.S. secundùm usum. Quod cementatum Rec. & illud cementa adhuc semel in Cemento Regali per horas 24. deinde cementetur per Antimonium, per horas 24. tunc habebis optimum Aurum. Item potes Aurum addere: Lunæ ein theil/ *Solis* ein theil/ *Cinabrij* zwey theil. C

Puluis Cementi.

Rec. Vitrioli vnc. v. Aluminis vnc. j. Salis nitri vnc. j.
Floris æris, Salis armoniaci, ana vnc. j. ß.
Dissolvantur, & exiccentur, & imbibantur cum Aceto vel Vrina. Fiat puluis.

Regale Cementum.

Rec. Laterum, Salis communis fusi, &c. Rec. Antimonij vnc. vj.
Puluveris prædicti vnc. iij. Misce.

Item Aqua Fortis.

Rec. Salis nitri, Aluminis, Vitrioli, an lib. j. ß. Viridæris, Cinabrij, ana lib. ß.
Arsenici, Sulphuris, ana lib. ß.
Destilla in Aquam fortem, secundùm usum Nitri, quam secundariò & iterum destilla cum Viridæris, Cinabrio & Arsenico, ut suprà.
Rec. Vitrioli facti ex venere Martis vnc. j. Destilla in aquam cum Salenitro & Alumine: Fiat aqua Gradationis secundùm usum.

A

MANVALE.
DE LAPIDE PHILOSOPHICO MEDICINALI.

LECTORI S.

Günstiger Leser / daß dieses Büchlein von andern vorgehenden also abgesöndert worden / ist auß vrsachen geschehen / weil mir bewust / daß es jhr viel nicht für *Theophrasti partum genuinum* halten / sondern etwa von einem andern / vnder *Theophrasti* Namen außgespreitet. Vnd ist zwar nicht ohn / daß Leuth gefunden werden / die da entweder von jhnen selbst erdichte (vnd doch im werck nicht erfundene) Proceß vnd Tractätlein / oder die sie von andern vberkommen / hernach für dieses oder jenes fürnemmen *Authoris* Werck außgeben / vnd andern vmb grosses Geldt verkauffen / ꝛc. Auch hat mich dieses Büchlein von andern abzusöndern beweget / weil die zuvor außgangenen *Exemplaria* wol zum halben theil in Worten gantz vngleich sind: (wie in Conferierung der zwoen Editionen / *D. Toxitis* seligen / zu Straßburg / vnd D. Adam Bodensteins / zu Basel / zubefinden) welches auch einen zweiffel gegeben / welcher Edition fürnemblich zufolgen were. Es sey nun der *Autor* wer er wolle / vnnd halte es für *Theophrasti* wem es gefallt / so wird es in dieser Edition in zweiffel gestellet / vnd auff dißmal *pro nostro & supposititio Libello* dargegeben: vnd ist die Straßburgische Edition mehres theils behalten worden / jmit etlicher Correction auß eines andern *Manuscripto*. Solches freundlicher Leser / dir zuvermelden / hab ich nothwendig zusein geachtet / darnach du dein Vrtheil von diesem Büchlein habest zu richten. *Vale.*

B

Vorrede an den Leser.

LEser / dieweil Gott den Geist der Artzney durch Machaonem, Podalirium, Apollinem, vnd Hippocratem, &c. gründlich hat angefangen zu würcken zu lassen / damit die wahre Medicin / als durch ein Gewölck (in welchem sie doch nicht gar eygendlich hat erkännt mögen werden) erschiene / vnd herfür an das Liecht breche / auch zum theil den Menschen offenbar würde: So hat er auch dem Geist der Finsternuß / daß Liecht der Natur gantz vnd gar zuverdrucken vnd außzulöschen / gesteurt vnd gewert / auff das die Magnalia Dei, welche in den Arcanis, Quintis Essentijs, Magisterijs, vnd Elixiribus verborgen ruhen / nicht vnerkandt bleiben. Vnd darumb hat Gott durch Mittel geordnet / vnd versehen / daß folgends durch gute Geister solche Arcana vnd Mysteria den Menschen zu ergründen ferner eingebildet würden / wie dann etliche Menschen als Englisch Naturen von Himmeln an sich nemmen vnd bekommen / so die Engel kennen. Solche Menschen können hernach / als die jenigen / die da einen Perfecten Verstandt haben der Natur / vnd jhrem täglichen Lauff höher als andere Menschen nachdencken / das Purum gegen dem Impuro halten / dasselbig absöndern vnd scheiden / vnd dermassen verändern / daß solches vnmüglich zu sein bey etlichen erscheinet. Dann sie als ware Physici können durch gebürlich Mittel der Natur zu hülff kommen / vnd dieselbige vollkommenheit mit Künsten bringen. Derhalben so müssen bey jhnen / alle Teuffliſche vnd imperfecta Opera, als Lügen gegen der Warheit vnnd gegen der Perfection sich scheuhen vnd weichen. Dieser Warheit / sag ich / soll vnd muß hie nachgangen werden / wann man zu glückseligem End zu kommen gedenckt. Soll aber die Warheit ergriffen werden / so darff sich niemand
C beschämen / daß er sie suche / sie sey gleich an was ort sie wölle. Daß ich sie aber hoch geliebet vnd gesuchet hab / ist mir nicht zuverargen / dann ich muß jhr nachgehn / vnd sie suchen / dann sie gehet mir nicht nach / sie suchet mich auch nicht. Dann wer zu einer Statt will / muß nicht daheim auff dem Polster sitzen bleiben / Bieren braten / vnd Doctor hinder dem Ofen werden. Es mag kein köstlicher Cosmographus hinder dem Tisch wachsen / kein Chiromanticus auff dem Bodem / auch kein Geomanticus in dem Keller. Also kan auch kein warhafftige Medicin ohne vielfaltiges nachforschen bekommen werden.

Gott gibt einem wahren Medico, doch nit ohne vnruw / Mühe vnd Arbeit / was er begeret: wie er sagt / Labores manuum tuarum manducabis, & benè tibi erit. Dieweil nun sehen die Warheit gibt / vnd was das Gesicht fasset / daß Hertz erfrewet oder erschrecket: So muß mir keine Mühe geben / auch nicht nachtheilig werden / wann ich gleich reise / vnnd Leuthen anhang / die etliche auß Vnverstand verachten. Dann zu erforschen / was im Limbo Terræ verborgen ligt / vnnd steckt / vnd was einem wahren Medico von Gott erschaffen / zustehet / daß nicht mehr schaden als nutz darauß erfolge / weils kein Müßiggänger leiden mag. So sitze nun auff dem Polster wer da wölle / so erfrewe ich mich meines reisens / vñ deß / so mir Gott vnd die Zeit zusehen vnd zuergründen gönnet. Hab aber vmb der gutherzigen willen / die zu lehrnen gedencken / diß Büchlein auch beschreiben wöllen / damit dieselbigen deß grunds meiner Medicin wissenschafft hetten / vnd Cacomedicus sein schmidtwerck liesse / auch denselbigen zum theil antwort meines grunds geben köndte. Hoff aber / es soll auch für Fabelwerck gehalten werden / dañ die geliderten Gesellē könnens zuvor. Als Doctor Eselskopff / hetts schon im Sach / wirds aber wol vnbetastet lassen / vnd muß ein Alchimist solches Büchlein verstehen / dem die Kolen nit schaden thun / vnd der täglich Rauch darzu nicht müd machet. Laß jhm es nun gefallen wer da wölle / ich nötige niemands / es wird doch ohne nutz nit abgehn / meine Midersächer die vermeinten Artzt zeihen vnd beschuldigen mich gleich was sie wöllen.

Eingang diß Buchs DE LAPIDE PHILOSOPHORVM.

DEn Lapidem Philosophorum durch den Vulcanum zu schmiden/ welchen wir Balsamum perfectum oder perpetuum, vmb genugsamer vrsachen willen/ nennen: Ist vns erstlich von nöhten zu bedencken/ wie derselbig Materialisch fürgebildet/ sichtlich vnd empfindlich werde/ auch wie sein krafft/ oder sein Fewr herfür gehe/ vnd sich zuerkennen gibt.

Auff das er aber verstendiger mag angezeigt werden/ so wöllen wir ein Exempel von gemeinem Fewr nemmen/ wie sein krafft sich erzeigt/ vnd sichtbar wird: Geschicht aber auff diesen weg/ daß erstlich durch den Vulcanum ein Fewr auß dem Stein gezogen werde. Nun vermag solch Fewr nichts zu thun/ es habe dann seins gleichen Materien/ darinnen es operieren möge/ als da ist Holtz/ Resina, Oel/ vnd anders dergleichen was gern brent/ vnd von natur darzu geneigt ist. Wann nun solches natürlich Fewr in dergleichen eins kompt/ so operiert es fort/ vnd vergeht nicht/ es werde dañ mit seinem Contrario zerstört/ oder verhindert/ oder aber es sey kein Materia mehr vorhanden in deren es sich multiplicieren könne oder möge. Dann wann man Holtz oder anders dergleichen hinzu legt/ so wird sein Krafft immer gröſſer vnd stärcker: Vollbringt also sein Operation so lang/ biß das man nichts mehr darzu thut. Wie es nun ein gelegenheit mit dem Holtz hat/ darinnen das Fewr operiert/ vnd sein Wirckung erzeigt: Also gehet es auch mit dem Lapide Philosophorum, oder Balsamo perpetuo in Corpore humano zu. Dann so derselbig auß gebürlicher Matery gemacht/ vnd nach Philosophischer art bereit ist von einem verständigen Medico, auch mit genugsamer vorgehender betrachtung aller vmbstänt deß Menschen gegeben/ vnd gebrauchet wird: So erneuert vnd erfrischet er die Organa vitæ, dermassen/ als wann ein Holtz zum Fewr gelegt wird/ welches die fast abgestorbenen Kolen erquickt/ vnd wider lauter vnd hell zu brennen vervrsachet. Auß welchem dann eygentlich zu schliessen/ daß an der materia solches Balsams gar hoch vnd viel gelegen/ dieweil sie ein sonderliche harmoniam zu dem Menschlichen Cörper haben soll vnd muß/ welche jhr Operation dermassen verbringen mag/ daß der Menschlich Cörper für allen bösen Zufällen/ die da jrgend solche Materia vrsachen möchten/ gesichert ist.

Darumb nicht allein an der Præparation deß Lapidis Philosophorum, oder Balsami gelegen sein will/ sonder viel mehr daß vor allen dingen die rechte Materia darzu dienstlich erkannt werde/ vnd wie sich gebürt/ bereitet/ auch mit gutem verstand vnd vernunfft gebraucht/ auff das solche Medicin alle sordes deß geblüts vñ ander vberflüßigkeit zu purgirē mächt habe/ vnd an stat der kranckheit gesundheit gebē möge.

Vnd soll derhalben ein rechter frommer Medicus ein gut Wissen haben/ vnd nit auff den Pracht sehen/ auch nit zweiffelhafftige ding/ oder die widerwertig sein/ ordiniren/ auch dem Apotecker nit zu viel glauben/ vnd deß Krancken/ vnd der Kranckheit gute gelegenheit vnd wissenschafft haben: Sonst fudelt man in tag/ vñ wird nichts außgericht: Der arme Kranck wird durch solche vngeschickte vermeinte Ärtzet verkürtzt/ welchs nit der geringsten Sünden eine ist/ vnd nit vngestrafft wird bleiben. Dann was ist es anderst/ als dem Menschen wissendlich vergeben/ vnd vber solche Bubenstück dannoch Herren heissen wöllen/ auch Geld vnd belohnung darzu nemmen? welchs auch genugsam spöttlich außsihet: vnd mancher fragt nach dem Geld nicht/ würde jhm nur recht gerahten. Also geht Leib vnd Gut dahin zu gleich auff/ vnd soll ein Ruhm sein/ Geldt fordern/ das glaub wers kan/ ich wolt jhm das Wapen anderst visieren. Dann man sihet/ was grund sich vnsere Doctores, die die aller geschcydesten sein wollen/ befleissend/ daß wol der zehend die Simplicia nit kennet/ ich geschweig daß er eygendlich wissen soll/ was er ordiniert/ vnd wie es der Apotecker kocht. Dann der Doctor schreibt offt ein Simplex in die Apötecken/ welches er selbs nit kennt/ vnd der Apotecker viel weniger/ oder hats gar nicht/ noch muß solche Medicin vollkommen heissen/ vnd wird dem Krancken für gut gegeben/ vnd thewr genug bezahlt: Wie es aber einen Außgang gewinnt/ daß empfindet der Kranck: Hilfft es nun nit zu der gesundheit/ so hilfft es doch dem Doctor vnd Apötecker im Beutel/ vnd wann der Doctor oder Apotecker dergleichen Kranckheit hetten/ so nemmen sie jhnen selber solche Medicin nit. Derhalben gut zuerachten/ daß es sträfflich zugehet/ vnd das gröſt not were/ daß man sich anderst in die sach schickte/ daß böse abthäte/ vnd dem bessern nachfolgte. Aber ich besorg/ daß alte Hund böß bendig zu machen seyen.

Auff das ich aber wider ad Propositum komme/ vnd meinem fürnemmen ein genügen thue/ so sagē ich/ daß nicht rahtsam sey/ allein von dem Lapide Philosophorum zu schwätzen/ oder desselbigen sich zu rühmen/ sondern es erheischet es die nohtürfft/ solchen Lapidem auß gebürlicher Materia zu formieren/ vnd zur notturfft zu præparieren/ vnd mit Verstand zu brauchen.

Du solt aber wissen/ daß etliche der Alten in jhrem Paraböliſchen schreiben solche Materiam genugsam angezeigt/ auch mit Figürlichen worten die Operation entdeckt/ jedoch nit gar verständlich an Tag gegeben haben/ damit die vnwürdigen sich deß nit zu gebrauchen herten: Aber doch jhren Kindern vnverborgen wer. Weil jhr aber wenig seind die gefolgt/ vnnd sich darein geschickt haben/ ist solches mit der zeit abgangen/ vnnd seind an statt der Warheit/ die Galenischen Märlein eingerissen. Wie aber

der grund

der grund deſſelbigen iſt/alſo iſt auch der Effect vnd beſtand/vnd wird jmmer je lenger je mehr ärger: daß
A ſiheſtu mit jhren Herbarijs, wie ſie ſich darmit martern / vnnd Teutſchland in Welſchland mengen / ſo doch Teutſchland jhrer Kräuter/ ſo ſie Tranſmarina nennen/ nichts bedarff / vnnd der vollkommenen Medicin gnugſam in Teutſchland bekommen. Damit nun die Warheit der Lügen nicht weichen dörff/ vnd die Finſternuß Galeni ſampt ſeinem Geſchmeiß das Liecht der Natur in der Medicin nicht vertilge vnd vndertrucke: So gebürt Theophraſto in dieſem Büchlein zu reden/ nicht als einem vermeinten/ ſondern als einem wiſſenden Artzt / der ſich ſeines Thuns vnd Laſſens in der Medicin nicht ſchämen darff / vnd nächſt Göttlicher Hülff/ſolches mit der That an vielen Krancken erwieſen hat / daß du Galeniſt nicht hetteſt dürffen anſehen. Sag mir nun du Galeniſcher Doctor, warauß gehet dein Grund? Zäumeſt du nit daß Roß beim Arß auff? Haſtu auch je Podagram curiert / oder auch Lepram angreiffen dörffen? Oder haſtu Hydropem vertrieben? Ich glaub du ſolteſt billich ſchweigen/ vnd Theophraſtum deinen Meiſter ſein laſſen. Wiltu aber lernen/ſo lerne/vnd beſihe/was ich hierinnen ſchreibe/vnd ſage/wie der Menſchlich Cörper deines Kräuterwagens nit bedarff/ſonderlich in den langwirigē ſchwereſten Kranckheiten/welche man Chronicos nennet/vnd die du gar Incurabiles, auß Vnverſtand/nenneſt. Dann ſie ſind ſolchen kranckheiten zuſchwach/wiſſen auß vnvermögen jhrer Natur das Centrum Morbi, nicht zu finden. Auch magſtu mit deinen Pillulen nichts ſchaffen/ dann allein die Excrementa purgieren/auch offt propter Inconvenientiam, das Gut für das Böſe mit Gewalt zu expellieren / welches ohne mercklichen nachtheil der Krancken vnd Schwachen nicht geſchehen kan: Darumb billich ſolch Pillulenwerck vermitten bleibe.

So ſeind auch deine Syrupen nichts nutz/ auch alſo nichtig/ daß einem einzunemmen darab grauſen ſolte von jhres argen vnluſtigen geſchmacks/mit dem ſie die Krancken beſchweren / vnnd hernach in ein
B Grimmen vnd gefährlichkeit bringen/vñ vnnatürlich würcken. Ich laß aber deine andere vngegründte vnordenlich Medicin jetzt hangen/dieweil ſie der Natur ſtarck zu wider/vnd gantz vnd gar nit gebraucht werden ſoll. Weil nun ſolches/wie erzählt die Warheit iſt / vnd ſich keiner wahren Medicin in Galeno, Raſi, oder Meſue zuerholen/welche die benennte Morbos in Radice angreiffen vnnd außſäubern möchten/wie ein Fewer die vermackelte Salamandriſche Haut wäſchet vnd reiniget: So folgt noth halber/ daß bey weitem ein andere gelegenheit vmb Theophraſti Curam, als vmb die Galeniſchen Fantaſeyen haben muß/ vnd das ſolches auß dem Grundt der Natur gehe / ſonſt beſtünd Theophraſtus gleich den andern.

Will man nun der Natur folgen/ vnd Natürliche Medicin brauchen/ſo beſehe man/welches dem Menſchlichen Cörper vnder allen dingen in der Medicin am bequemlichſten ſey/denſelbigen in Geſundheit/ biß auff den Terminum præteritinatæ Mortis ſeiner Krafft vnd Tugend halber zu erhalten: Vnd wann ſolches bedacht wird/ ſo zweiffelt mir gar nicht/ man müſſe erkennen vnd ſagen / daß die Metalliſchen ding/ ein gar groſſe Convenientiam zum Menſchlichen Cörper haben/ auch daß die perfecta Metalla, jhrer Perfection halb/ vnd ſonderlich der Humor Radicalis in jhnen / viel in Coropre Humano würcken mag.

Dann der Sulphur, Mercurius, vnd Sal, welche in Metallen vnd Metalliſchen dingen zum theil (doch verborgen) ruhet/ deren iſt der Menſch auch theilhafftig: Vnd wann gleich zu gleichem kompt / vnd mit Vnverſtand gebraucht vnd appliciert wird/ vnd alſo der Natur geholffen / welches dann ein groß Secret in der Natur vnd Medicin/vnd wol ein Arcanum mag genennt werden. Was iſt es wunder/ daß auch trefliche/vnerhörte vnd vnverhoffliche Curen folgen/ welche von vnwiſſenden nicht müglich zu ſein geacht werden zu heylen? Auff das ich aber nicht zu weit ſchreite / muß ich vmb kürtze willen hie
C ſetzen/was ich in dieſem Büchlein zu ſchreiben fürgenommen: Dann ich etwas klärers dann in andern/ die wahre Medicin zu tractieren in dieſem Büchlein willens bin.

Wiewol es ſich allhie gebürte/ klärlich zuvor melden / wie der Menſch auß Sulphure, Mercurio, & Sale, gleich den Metallen/ ſeinen Vrſprung neme: Weil ichs aber in Paramiro genugſam angezeigt/ iſt es allhie wider zuerholen vnnötig / will allein anzeigen/ wie der obgemelte Lapis Philoſophorum erkennt/ vnd præpariert werden mag/ ꝛc.

Derhalben ſoltu wiſſen/das gewißlich nichts ſo klein iſt / welches etwas werden ſoll/ daß ohne Form ſtehn mag: Dann alles formiert ſich in ſeiner Concordantz/ alles generiert/ multipliciert/ vnd deſtruirt ſich in ſeiner Concordantz/ alles Ende weiſet ſeinen Anfang/ alſo das man empfinden mag/ wie es anfänglich geweſen/daß auch daſſelbig in Ultima Materia ſein muß / vnnd das ſo entzwiſchen laufft/ ſihet einer Imperfection gleich/ welche der Natur in der Generation Accidentaliter darzu treibet. Weil aber ſolche Accidentia durch den Vulcanum können abgeſöndert werden / daß ſie nichts ſchaffen: So iſt die Natur dißfals zuverbeſſern/ vnd ſolches geſchicht in dieſem Lapide Philoſophorum auch. Dann ſo du jhn von ſeiner rechten Materia (welche du auß den angezeigten Circumſtantijs wol kennen kanſt) machen wilt/ſo muſtu jhm ſeine Superfluitates auch nemmen/ vnnd jhn gleich ſo wol in ſeiner Concordantz formieren/multiplicieren/vnd augmentieren/als ein ander ding/welches ohn ſein Concordantz nit geſchehen mag. Dann an dem ort hat jhn die Natur vnvollkommen gelaſſen / dieweil ſie nicht den Lapidem, ſondern ſein Materiam geformiert hat/ welche durch die Accidentia impediert wird/ daß ſie nit thun kan/was der Lapis poſt præparationem zu thun vermag: Vnd iſt ſolche Materia reſpectu Lapidis, vnd ohne die Præparation/ein halb ding/welches in keiner Concordantz ſteht/ die vollkomẽn geheiſſen möcht werden / oder dem Corpori Humano zur geſundheit dienſtlich wer. Solches haſtu ein Exem-

pel am

pel am Microcosmo. Besihe den Mann / der ist durch den Schmidt Mechanicum nur zum Mann geschmidt / ist kein gantz Werck / weils in seiner Concordantz nicht stehet / sondern so lang für ein halbs zurechnē / biß ein Weib darzu (welches jhm gleich ist) geschmidt wird / so wird er als dann gantz. Sie sind aber beyde Erden / vñ diese beyde Erden machen erst einen gantzen Menschen / der sich augmentieren mag vnd wachsen / vnd das macht die formierte Concordantz. Darumb so der Lapis Philosophorum (welcher den Menschen nicht minder als die Metalla vernewen soll) von seinen vberflüßigen Accidentijs entladen / vnd in sein Concordantz gesetzt wird / so thut er Wunder in allen Kranckheiten / Wo nicht / so ists vergeblich / was man darmit fürnimpt. A

Wiltu jhn aber in sein Concordantz stellen / so mustu jhn in Primam Materiam reducieren / damit der Masculus in Fœminam agieren könne / vnd sein äusserstes hinein / vnd sein innerst herauß gewendt werde / damit sich Männlicher vnd Weiblicher Saamen / beyde in seine Concordantz verschliessen / vnd durch Mittel deß Vulcani zu erblicher Perfection gebracht / auch in Gradu erhöhet / vnnd alle Tugend als ein qualificiert / temperiert / vnd clarificiert wesen / von sich in das Corpus Humanum, vnd in die Metalla eingiessen könne / dasselbig gesund machen / die Sordes per viam Expulsionis außtreiben / aber das gut in Menschlichem Geblüt per viam Attractivam an gebürliche örter bringen / vnd erhalten / daß der Microcosmus (welcher in Limbo Terræ stehet) von Erden formieret / mit dieser Medicin / als von seinem gleichen Radicaliter, vnd nicht vermeintlich / sondern eygendlich zur Gesundheit gebracht / oder in derselben erhalten werde. Vnd solches ist ein Mysterium Naturæ, vnd ein solches Secretum, welches einem jeden Artzt zu wissen noth ist / vnd ein jeder begreiffen kan / welcher auß der Astralischen Medicin geboren ist.

Doch klärer zubeschreiben die Materiam vnd Præparation solcher treffenlichen Medicin / vnd daß die Filij Doctrinæ (welche die warheit lieben) möchten ein anfang haben / so wissend / daß die Natur ein solch ding geboren hat / darinnen 1. 2. 3. Mysterialiter, gleich als in einer Archa verschlossen / vnd verborgen ruhen / welcher Krafft vnd Tugend zu erhaltung der Gesundheit Microcosmi, gar vberschwencklich gnug ist / also daß dieselbig nach der Præparation / alle Imperfectiones außtreibt / vnnd ist ein warhafft Defensivum Senectutis, welches wir Balsamum heissen vnnd nennen. Warinn nun die Natur solche zahl gesetzt / soltu zuvor wissen / kan dirs auß vielen vrsachen klärlicher nicht schreiben. Wie es aber præpariert wird / hat Galenus, Rasis vnd Mesue, gar nicht gewißt / vnd wird von jhren Nachfolgern wol vnbetastet bleiben: Dann solche Medicin / hat ein sonderliche Præparation / welche die Pillulenkrämer nicht angreiffen / auch weniger als ein Schweitzerkuh versteha. So hat sie auch sonderliche / vnd gleich als Himmlisch Wirckung / dann sie reinigt vnd verjüngert / als ein Newgebornes / wie du in meinen Archidoxis weiter lesen mägst / vnd derhalben der Metallen / vnd Metallischen dingen Vrsprung / vnnd Wesen / neben jhrer Krafft vnd Würckung wol in achtung haben. Wer nun Ohren hat zu hören der höre / vnd sehe ob Theophrastus von Lügen / oder Warheit schreibe / vnd ob er auß einem lähren Hafen / oder auß dem Teuffel rede / wie du Sophist für gibst / der du selber mit dem Teuffel der Lügen vnd Finsternuß vmbgeben bist: Nichts gut heisseſt / es sey dann deinem Narrenkopff begreifflich / vnd diene zu deiner Suppen / ohne vorgehende müh. Dann du Monocule geheſt irr / vnd fehleſt deß Küchenfensters: Magst aber wol deinen verwirrten Strang abhaspeln / vnd das Centrum Labyrinthi bey dem finstern Sternen suchen / mich sticht es alles nichts an. Brauchestu aber dermahln eins dein Witz / vñ wirst sehen / warauff Theophrasti Kunst gewidmet / vnd wie dein Flickwerck gestumpffet ist / so wird dir Theophrastus nicht so gar zu wider sein. Dann was ich jetzt mit kürtze schreib / will ich dermassen beschreiben / dämit es die Astralischen Discipuli vernemmen können / vnd sich dessen geniessen / empfinden vnd rühmen mögen. Das kan durch Fleiß eines anderen / der sich nicht schämet zu lernen / auch wol verstanden werden / dieweil nichts so schwer ist / daß man mit mühe vnd fleiß nicht vernemmen kan vnd lehrnen. Vnnd ist also solches Wercks Practica. B C

Præparatio Materiæ Lapidis.

R Ecipe Electrum minerale immaturum, setz in sein * Spehram, die Sordes vnd vberflüßigkeit abzuwäschen / vnd reinige es auffs höchst / als du kanst / durch das Stibium, nach Alchimistischem brauch / damit du von seiner Vnarth kein schaden leidest: Solviers als dann im Straussenmagen / welcher in der Erden wächßt / vnd durch die schärpffe deß Adlers / in seiner Krafft gestärckt wird. Wann sich aber das Electrum verzehrt hat / vnd Ringelblumenfarb bekommen / nach der Solution / so wirstu dasselbig in ein Geistlich durchsichtig Wesen zubringen nit vergessen / welches einem rechtē Augstein gleich sihet. Als dann thu darzu halb so schwer / als der Corporalische Electrum ante præparationem am Gewicht gewegen / von dem außgespanten Adler / vnd zeuhe den Straussenmagen offt darvon / so wird das Electrum je lenger je Geistlicher. Wann sich aber der Straussenmagen mūd daran gearbeitet hat / so ist noth / daß man denselbigen erfrische / vnd alle mahl abziehe. Letztlich wann es widerumb die Schärpffe verleuhrt / so thu darzu Quintam Essentiam Tartarisatam, doch also / daß er vier Finger hoch seiner Röte beraubt werde / vnd laß mit vbergehen. Solches thu so offt biß er selbst weißlecht wird. Wann es nun gnug hat (dann du sihest selber mit den Augen / wie es sich je lenger je mehr zu der Sublimation schickt) vnnd du das Zeichen hast / so süblimiers / als dann so wird das Electrum in die Weisse deß erhöchten Adlers verkehrt / vnd mit wenig mühe darzu gebracht / vnd transmutiert / welches mir zu vnserer Medicin zugebrauchen suchen. Mit diesem kanstu in viel kranckheiten sicher procedierē / die nicht mit gemeiner

* al. In sein Sperma.

meiner Artzney wöllen angegriffen sein. Du kanst's auch ferner zu Wasser vnd Oel verkehren/ vñ zu ei-
A nem Rohten Pulver machen/ vnd zu allem dem brauchen/ darzu du es in der Medicin bedarffst.

Aber in der Warheit sag ich dir/ daß kein höherer Grund in aller Medicin ist zu finden/ als in dem Electro steckt verborgen. Wiewol ich nit verneyne/ vnd auch in meinen andern Büchern vermeldet/ daß in andern Mineralischen dingen auch grosse heymlichkeiten seyen/ aber lengerer Mühe/ vnd gröfferer Arbeit vnderworffen/ vnd werden nit leichtlich recht gebraucht/ sonderlichen von vnverständigen. Dann wo derselbigen einer darüber kompt/ thut er viel mehr schaden dann nutz. Ist auß diesen vrsachen nicht zu loben/ daß sich ein jeder Alchimist der Medicin annimpt/ deren er doch kein wissenschafft hat. Es solt billich ein Mittel darinn getroffen werden/ durch welches solchen vermeinten Artzten gewehret würde. Dann ich will solcher schuldt nicht tragen/ sie auch nicht für Discipulos erkennen/ die der warheit nicht nachgehn/ sondern für wissendliche Deceptores, vnd faule Vaganten/ die den wahren Discipulis das Brodt vor dem Maul abschneiden/ vnd den Leuten mutwillig schaden thun/ auch sich keiner gewissen vnd wahren Kunst achten.

Aber in vnserm angeregten Electro præparato, ist ein solche krafft/ die Menschen darmit zuversorgen/ daß kein höhere vnd gewissere Medicin in der gantzen Welt kan vnd mag erfunden werden. Welche die Galenische Doctores Krämergifft geheissen/ vnd anfechten wöllen/ nicht auß Verstandt/ sondern auß Hochmut/ vnd lauter Narrheit. Ich gesteh es auch/ daß in der Præparation ein Gifft sey/ so wol vnd gröfter als dein Schlang Tyrus im Tyriac: Aber daß es nach der Præparation so wol Gifft bleiben solt/ als in der Præparation/ daß ist vnerwiesen (wiewol es etlichen Büffelsköpffen hoch genug zubegreiffen ist) wie dann die Natur allweg sich selber zuverbessern inclíniert ist: Ich geschweige deß/ daß sie durch gebürliche Künsten/ nit solte zur Perfection gebracht werden könden. Ich gestehe aber noch zum vberfluß/
B daß nicht allein in der Præparation/ sondern post Præparationem ein Gifft sey/ vnnd viel hefftiger als zuvor: Doch der gestalt/ daß solch Gifft allein dahin gericht sey/ seines gleichen zu suchen/ die Fixen vnd sonsten vnheylbaren Morbos herfür zubringen/ zusuchen vnd zuvertreiben. Nicht daß es den Morbum laß würcken vnd schaden thun/ sondern daß es als ein Feind der Kranckheit/ seines gleichen Materiam an sich ziehe/ vnd solche Radicaliter consumier/ vnd außwäsche/ als ein Seyffen den Vnflat auß einem befleckten Tuch/ mit welchem sie auch hinweg geh/ vnd das Tuch gereiniget/ vnverletzt/ schön/ vnd sauber bleiben lasset. Darumb solches Venenum, wie du es nennest/ weit ein andere vnd bessere Efficaciam hat/ als dein Wagensalb: damit du pflegest in der Frantzosen Cur zu schmieren/ ärger als ein Schuster das Leder schmieret. Dann das Arcanum, daß in der Medicin ist/ hat ein wol bereyts vnnd herrliches Wesen an sich/ daß keinem Gifft kan vnd mag vergleicht werden/ es were dann daß mans verstünde wie ichs selber angezeigt hab/ vnd ist von deinem Queckſilber/ darmit du die Schmier machest/ vnd von deinem Præcipitat/ den du braucheſt/ so vngleich vnd weit in Tugend vnd Krafft geschieden/ als Himmel vnd Erden.

Darumb ist vnd heißt es ein gesegnete Medicin von Gott/ nicht jederman geöffnet/ dann es ist besser corrigiert/ dann das Dreckwerck/ welches Doctor Leysentritt auff der Schaw gehabt/ vnd durch sein doppelte Hauben/ oder Narrenkappen filtriert.

Es hat auch solche gesegnete Medicin/ dreymahl mehr gewalt vnd tugend/ in allen Morbis, sie heissen wie sie wöllen/ zu operieren/ als alle deiner Apotecken/ die du gesehen hast. Aber solches hab ich nicht mit müßigang/ stillsitzen/ vnd faullentzen bekommen/ auch nicht im Harnglaß funden/ sondern mit vmbreisen/ vnd (wie du sagst) mit Landfahren/ vnd vielem Fleiß vnd forschen erfahren müssen/ auff daß ich wissen möchte/ vnd nicht wehnen. Du aber saugest dein Medicin auß einem alten Banckküssen/ vnd auß ei-
C nem Polster/ darauff ein alte Hex gesessen ist/ vnd dir deinen Himmlischen Verstand/ mit Blawem Filtz vberzogen/ zur Medicin/ darein geblasen. Will derhalben mich meines Landfahrens nit beschämen/ vnd dein Meister wol bleiben/ auch den Machaonischen Fußstapffen nachfolgen/ die auß dem Liecht der Natur herfür gehn/ gleich als die Blüe von Wärme der Sonnen.

Das nun mein fürgenomen Werck nit zertrümmert vnd Imperfect bleibe/ so mercke weiter wie jhm zu thun sey/ vnd was die Natur dem Philosophischen Stein oder Medicin für gewalt vnd Eygenschafft gegeben/ vnd wie sie gar zum End gebracht werden mag. Die Præparation zu melden geschicht also.

Wann nun dein Electrum gebrochen/ wie vorgemelt ist/ vnd wilt weiter procedieren/ damit du zu gewünschtem End kommest: So nimm das gebrochen vnd flüchtig gemacht Electrum, nach deinem willen/ vnd soviel du in vollkommenheit bringen wilt/ setz es in ein Philosophisch Ey/ vnd sigilliers gantz wol/ daß nicht verriechen mag/ laß im Athanar so lang stehn/ biß sich ohne einigen Zusatz per se oben auff zu solvieren begunnt/ vnd ein Insel mitten in diesem Meer gesehen wird/ welche täglich abnimpt/ vnd letstlich zu Schusterschwertz wird. Dieselbige Schwertz ist der Vogel/ welcher bey der Nacht ohne Flügel fleugt/ den auch der erste Himmelthaw durch stätig kochen/ vnd auff vnd niderſteigen in ein Schwertz deß Rappenkopffs verkehrt hat/ vnd welcher hernach zum Pfawenschwantz wird/ vnd folgens Schwanen Federn bekompt/ auch letzlich die höchsten Röte der gantzen Welt an sich nimpt/ welche ein Zeichen seiner Fewrigen Natur ist/ durch welches Fewr/ er alle böse Zufäll deß Leibs außtreibt/ vnd die kalten abgestorbnen Glieder widerumb erquickt.

Solche Præparation geschicht aller Philosophischen Meinung nach/ in einem Geschirr/ in einem Ofen/ in einem Fewr/ ohne auffhören deß Vaporischen Fewrs. Vnd als dann ist solche Medicin als Himmlisch vnd Perfect/ oder kan doch plusquam perficierte Luna werden/ durch sein eygen Fleisch vnd

Blut

Blut/auch durch sein innerstes herfürgebrachts/vñ herausser gekerts Fewr/wie jetzt erzählt/durch welches auch alle Sordes der Metallen abgeweschen werden / vnnd durch welche die Occulta Metallorum manifestiert werden. Dann diese Plusquamperfecta Medicina vermag alles / durchgeht / vnnd geußt die Gesundheit eben/zu der zeit/wann sie daß böß vnd die Kranckheit außtreibt/ alsbald mit ein/also das jhr kein Medicin auff Erden gleich sein mag. Darumb übe dich/vnd laß dirs ein ernst sein/ dann solches wird dir ein Ehre machen / vnd wirst also keinen vermeinten Artz nit geben / sondern einen wissenden/ vnd wirst deinem Nächsten zur Liebe gezwungen werden. Dann solches Arcanum Divinum kan niemands ohn Göttlichen Willen fassen oder verstehen. So ist auch sein Tugend vnendtlich/vnd vnaußsprechlich/ daß Gott hierinn erkennt wird. A

Du solt aber wissen/ dz von deinem Electro kein Solution geschicht/es hab dann den Circulum der sieben Sphæren vollkommlich dreymal durchlauffen: Dann solcher Numerus gebürt jhm zu/ vnd muß es vollenden. Darumb hab acht auff dein Præparation/ die der Solution vrsach ist/ vnd brauch zu dem Glorificierten/gebrochnen vnd Geistlich gemachten Electro, deß Arcani Tartarisati, die Superfluitates damit zu weschen/ welche in der Præparation darzu kommen seind/auff das du nicht vergebens arbeitest. Doch soll von dem Arcano Tartari nichts da bleiben / vnnd allein Circulariter damit/ nach obgemelter zahl procediert werden/ so wird es in dem Philosophischen Ey/ vnd Vaporischen Fewr leichtlich per se zu einem Philosophischen Wasser/ welches sie Aquam Viscosam nennen: Wirdt sich auch selber coagulieren / vnd mit allen Farben erzeigen: Letztlich aber mit der aller höchstẽ Röte gezieret werden/ &c. Mehr aber von diesem Geheimnuß zuschreiben/ist verbotten / vnd dem Göttlichen Gewalt befohlen. Dann diese Kunst ist eygendlichen Gottes Gab/ darumb sie auch nicht jederman verstehn kan. Darumb gibts Gott wem er will/laßt sich mit gewalt nicht abnöhten/ sondern Gott will allein hierinn die Ehr haben/ deß Namen sey gelobt in Ewigkeit/ Amen.

VSVS. B

FErner aber solche Medicin zugebrauchen/ vnd von dem Gwicht derselbigen zuschreiben/ will auch von nöhten sein. Magst derhalben wissen/daß die Dosis solcher Medicin so klein vnd gering ist/daß fast vnglaublich/ vnd nur in Wein oder andern liquore genommen werden muß / doch in der aller kleinestẽ Quantitet/vmb seiner Himmlischen krafft/Tugend/vnd stärck willen. Dañ sie wird nur dem Menschen darumb geoffenbart/ auff daß nichts vnvollkommens in der Natur bleibe: Vnd ist also von Gott fürsehen vnd verordnet/daß jhr krafft vnd Arcanum durch Kunst herfür gezogen wird/damit dem Menschen/als Gottes Ebenbild/alle Creaturen nutzen mögen/vñ zu förderst sein Allmächtigkeit erkant werde. Welcher nun von Gott den Verstandt hat / dem wirds gegeben werden/vnd der grob Galenisch Bachant wirds nicht verstehen mögen / auch nur ein ecklen vnd grawen darab schöpffen: Dann alles sein thun ist Finsternuß/ da doch diß Werck im Liecht der Natur handelt vnd würcket.

Also hastu nun mit kurtzen vnd gründtlichen worten/aller waren Medicin Wurtzel vnd herkommen/ die mir niemand nemmen wird/vnd soll der Rasis mit allem seinem geschmeiß Rasend werden/auch Galenus lauter Gallen fressen/ vnd dem Avicennæ die Zähn weh thun/ der Mesue messe es lang oder kurtz/ oder breyt/wird jhn allen hoch genug sein. Aber Theophrastus wird mit warheit bestehn/hergegen der Schmierer vnd Sudler in der Apotecken Sudelwerck/mit jhrem Pracht vnd Vngrund zu boden gehn.

Noch eins muß ich meldẽ/dieweil vielen solch mein schreiben vnverständlich erscheinẽ wird/so wirstu sagen/Ja Theophraste, du machest mirs viel zu krauß/ich kenne deine reden wol / wie verdeckt du deine sachen vnd Geheimnussen anzeigest/darumb wird mir solches schreiben nit nutzen. Darauff magstu wissen/daß die Perlen den Schweinen nit gebüren/ auch der Geissen der Schwantz nicht zu lang / dann die Natur hats nicht geben wöllen. Darumb sage ich/welchem es von Gott beschert ist/ der wirds vberflüssig finden/vnd mehr als er begert. Dann ich schreibe das zum anfang/ folgt mit Verstandt/ vnd schew mühe vnd arbeyt nicht/oder die Kolen/ laß dich nit jrr machen/ oder verführẽ den Pracht der Schwetzer/ auch nit abwenden was für fleiß darzu gehört: Dann durch stätigs nachdencken ergründet man viel/ vnd kan ohn Nutz nit abgehn. Darumb nimm mit dem für lieb vñ behilff dich deß Brunnens/so darffstu der Mistlachen der Pillulenkrämer nicht trincken/auch mit den Todtengräbern nicht zuschaffen haben/ sondern wirst deinem Nächsten wol dienen können/ auch Gott ein Lob zurichten: Der Meister Hasendreck bleib der er ist/dann bey jhm ist weder hülff noch raht. Solches hab ich dißmal in meinem Büchlin de Lapide Philosophico kürtzlich setzen wöllen/ daß man nicht gedencken möge / Theophrastus hab mit Teufflischer Kunst vnd Cur viel Kranckheiten curiert. Folgestu recht hernach / so wirds dir auch widerfahren/vnd wird dein Medicin sein gleich dem Lufft/welcher in alle beschaffene ding geht/dieselbẽ durchtringet/vnd in allen dingen ist/alle Fixos Morbos vertreibt/vnd sich radicaliter mit vermischt/damit an statt der Kranckheit ein Gesundheit erfolge. Dann auß diesem vrsprung geht das verum Aurum potabile, vnd kan nicht besser erfunden werden. C

Solches laß dir zu einer warnung gesagt sein/vnd vernichte Theophrastum nicht/ eh du weist wer er ist. Ich hab aber nichts weiters in daß Büchlin setzen wöllen / obs schon noht there / de Auro potabili, vnd liquore Solis etwas zureden vnd philosophieren: Hab ichs doch hieher nicht setzen wöllen / die auch an jhren Tugenden/wann sie recht præpariert seind/nit zu verachten. Weil aber meine andere Bücher viel von den Heymlichkeiten tractieren/ vnd genug sam erklären/ was einem rechten Medico zu wissen not ist: So will ichs also beruhen lassen/in hoffnung/es soll solch Büchlin nit gar ohne Nutz abgehn/vnd

Filius

Filijs doctrinæ mit raht genugsam erscheinen. Gott verleihe Gnad darzu/ daß alles beschehe nach seinem Willen/ daß ist/ zu seinem Lob/ Ehr vnd Preiß/ Amen.

A

LECTORI S.

Sequentes jam Modi præparandi MERCURIOS, SULPHURA (*aut* Olea) & CROCOS (*sive Tincturas*) *Metallorum, Theophrasto Paracelso quoq; adscribuntur: Quos etsi à quibusdam, an ipsius sint, dubitatur, hic tamen in tui gratiam atq; usum, Lector candide, pro supposititijs adjungere libuit, donec de Autore genuino reddamur certiores.*

RATIO EXTRAHENDI EX OMNIBUS METALLIS MERCURium Paracelsica,

EXtrahere corporibus Metallicis Mercurium, nihil aliud est, quàm ipsa resoluere, seu in primam ipsorum reducere materiam, hoc est, Mercurium currentem, qualis scilicet erat in centro Terræ, ante Metallorum generationem, vapor scilicet humidus & viscosus, continens in sese invisibiliter Mercurium & Sulphur Naturæ: principia omnium Metallorum. Talis Mercurius ineffabilium est virium, & secreta divina possidet.

Reductio dicta fit per aquam Mercurialem, quæ nec Johanni de Rupescissa, nec alijs quidquid
B *etiam jactitent, cognita fuit. Ideoq; diligenter est cognoscenda, & indefesso labore tractanda. Hoc ergo pacto paretur dicta Aqua Mercurialis.*

Rec. lib. iij. Mercury sublimati septies per Vitriolum, Salnitri & Alumen,

Salis armoniaci, ter à Sale sublimati & clari & albi lib. j. ß. Trita simul & alcolisata sublima in Sublimatorio per arenam, horis 9. Ubi refrixerit, sublimatum cum penna detrahito, & cum reliquo sublima, ut priùs. Hanc operationem quater repete, donec amplius sublimetur, & in fundo massa nigra remaneat instar ceræ fluens. Refrigeratam exime, & tritam, rursus in patina vitrea sæpius cum Salis armoniaci aqua ß. a. præparatâ, imbile, & sua sponte coagulatam rursus imbile & sicca, ad 9. seu 10. usque vices, donec ferè non ulterius coagulatur. Tritum subtiliter supra marmor in loco humido solve in oleum pulchrum, quod rectificabis per distillationem in cineribus, ab omnibus facibus & residentia. Hanc aquam omnium facilè principem diligenter asservabis, cuius Rec. unc. viij. & impone laminas opt. Solis aut Lunæ, optimè mundatas, pondere unc. j. ß. vitro clauso repone ad digestionem in cineres calidos horis 8. Corpus tuum videbis in fundo vasis transmutatum in subtilem vaporem seu Mercurium. Facta solutione totius aquæ Mercurialis per Alembicum lento igne à prima materia sublimando separa, & in vitreo vasculo diligenter asservato. Habebis hoc pacto verissimum Mercurium corporis, cujus usus in rebus desperatis, modò prudenter ipso utaris, est miraculosus & cœlestis, & propterea indignis non revelandus.

C

SULPHUR METALLORUM THEOPHRASTI.

SUlphur Metallorum est oleitas ex ipsis extracta, plurimis prædita virtutibus pro hominis salute. Sulphur alu[illegible] Metallis antequam ignem sunt passa, elicitur, ut ex Marcasitis aureis, aut argenteis, & c[illegible]ndùm nobilitatem Mineræ, etiam nobile & præstans: Item auß dem Kiß vnd Kobolter[illegible] jedes Arth vnd Eygenschafft.

Modus extractionis co[illegible]ior est, ut sumas Acetum optimè destillatum, quod per horas 24. supra caput mortuum ex Vitriolo, Sale nitri & Alumine destillatis steterit, & per alembicum destillatum sit. Hoc, inquam, corpori metallico pulverisato affunde in vitro, ut supereminеat digitis septem, & in fimum Equi ad digerendum pone diebus novem. Acetum coloratum in cineribus destilla usque ad oleum sulphureum, quod rectificabis in Balneo, aut ad Solem. Habebis ipsum corporis Metallici Sulphur verissimum, quod pro tua discretione rectè usurpabis.

Extractio etiam potest fieri per lixivium acre & depuratiß. Sed talia sulphura pro intrinseco corporis usu minùs sunt commoda propter alkali cinerum, ex quo clavellatu conficimus erodens, & propter calcem, ex quibus talia fiunt lixivia. Sulphur sic extractum potest ablui aqua dulci, & præcipitari. Digestio postea duplum requirit temporis. Debet & rectificari lixivium per ipsius sublimationem ab omni residentia terrestri, ne cum ipso incorporentur talia sulphura, & fiant corrosiva ad perniciem ægrorum. Quod ne fiat, dicta debet fieri separatio. Tantum de crudis.

Sed jam fusis & depuratis elicias ipsorum sulphur: Certa, nobilior, meliorq; via non dabitur A
quàm per aquam Salis seu oleum ipsius, præparatum eo modo, quem in Alchimia luculenter descripsi. Talis quippe aqua fundaliter & radicitus extrahit omnibus corporibus metallicis liquorem ipsorum naturalem, seu sulphur & crocum præstantissimum, tam pro operibus Medicis quàm pro Chemicis. Resolvit & frangit unumquodlibet Metallum, ex natura ipsius metallica id deducens in aliam, pro varia intentione & industria laborantis.

CROCUS METALLORUM SEV TINCTURA.

Crocus Metallorum quadruplex est: Solis, Veneris, Martis & Chalybis. Melior est Chalybis. Elicitur per Reverberationem seu calcinationem redigentem corpora dicta in pulverem. Sic ferrum limatum per rubiginem consumitur. **Das verzehren deß Rosts geschicht durch die Imbibition derer ding/ so den Rost machen/** *& per decoctionem extrahentem rubiginis colorem.*

Rec. Urinam antiquam, defusam à sua residentia, aliquot scil. Cantharos in qua dissolue iij. Manipulos Salis triti: colatum decoque & bene dispumato. In hoc rursus solue Manipulum Vitrioli contusi & unc. ij. aut iij Salis armoniaci contusi, & rursus despumato probè. Cum hoc liquore imbibe limaturam, & coque, donec pulveri sari possit, quem jam pulverem igne valido reverbera, continuè agitando cum baccillo ferreo, donec de colore in colorem transeat alium, & tandem in colorem Violæ lucidiss. ex quo fac, lè, per spiritum vini, vel acetum distillatum, Tinc- B
turam elicies, & per separationem Elementorum **deß Abzugs im Grund deß Glases** *colliges, cum quotam intra quàm extra corpus mirabilia poteris efficere opera.*

Pro Croco Veneris conficiendo Rec. lib. j. aut ij. Aeruginis opt. alcolisatæ, affunde Acetum destillatum copiosum, & quotidie bene agita ter: coloratum acetum placide defunde, & in cineribus totaliter sublima ad siccitatem. Pulvis hic postea novies lavetur cum aqua calida ab omni acredine, siccetur q. Habebis præparatum Crocum Veneris seu Florem aris, ex quo si voles, oleum facilè elicies juxta præcepta tradita in opere magno Chirurgico, ubi & usus ipsius explicatur.

Crocus Solis per aquam Salis debet extrahi, qua natura ipsius Metallica seu malleatio frangitur, residentia abluta cum aqua calida, crocus per spiritum Vini elicitatur, quo rursus separato, crocus in fundo remanebit, qui per elevationem gradu ignis per quinque vices sublimando, mutatur in Liquorem seu veriß. Quintam Essentiam Solis. **Mit diesem wirstu grosse ding außrichten: Darzu dient ein Erfahrner Künstler/ vnd kein vermeinter.**

FINIS.

PROGRAMMA.

THEOPHRASTVS BOMBAST EX HOHENHEIM EREMITA, C

Vtriusque Medicinæ Doctor ac Professor, Medicæ Artis Studiosis, S. D.

QUUM sola omnium disciplinarum Medicina, tanquam divinum quoddam munus, tum Sacrotum tum prophanorum Scriptorum suffragio, necessitatis titulo laudetur, atque pauciſſimi Doctorum eam fœliciter hodie tractent, visum erat illam ad pristinam suæ Autoritatis laudem revocare, & quam quidam à fæce Barbarorum, nos ab Erroribus graviſſimis purgabimus. Non Veterum addicti Præceptis, sed ijs duntaxat, quæ partim Indicatione rei naturæ, partim nostro Marte invenimus, & longo rerum Usu atque Experientia comprobavimus. Quis enim nescit, plurimos Doctorum hac tempestate, vel summo ægrorum discrimine fœdiſſimè lapsos? quum nimis anxiè Hippocratis, Galeni, & Avicennæ, aliorumq; dictis adhæserint, perinde ac ex Tripode Apollinis hæc, veluti Oracula, manaverint, à quibus ne digitum latum discedere liceret. His enim Autoribus splendidiſſimi quidem Doctores, si dijs placet, non autem Medici nascuntur. Non Titulus, non Eloquentia, non Linguarum peritia, nec multorum Librorum lectio, etsi hæc non parum exornent, in Medico desideranda: sed summa Rerum ac Mysteriorum cognitio, quæ una facilè

aliorum

aliorum omnium vices agit. Rhetoris quidem est disertè posse loqui ac persuadere,
A atque Judicem in suam sententiam trahere: Medici autem, affectuum genera, causas ac συμπτώματα noviſſe, & ijs insuper sua sagacitate & industria pharmaca applicare, atque pro cujuslibet ingenio ac ratione vel cunctis mederi. Cæterum, ut paucis modum docendi depingam: Imprimis igitur quod ad me attinet, Ego amplo Dominorum Basilienſium stipendio invitatus, duabus quotidiè horis, tum activæ tum inspectivæ Medicinæ, & Physices & Chirurgiæ libros, quorum & ipse Author, summa diligentia, magnoque Auditorum fructu; publicè interpretor: illos tamen non aliorum more, ex Hippocrate aut Galeno aut quibuslibet emendicatus, sed quos summa rerum Doctrice Experientia atque labore assequutus sum. Proinde si quid probaturus, Experimenta ac Ratio Autorum loco mihi suffragantur. Quare optimi Lectores, si quem hujus Apollineæ artis Mysteria oblectant, amor desiderium que tenent, cupitque brevi admodum temporis spacio, quicquid hujus disciplinæ est, perpiscere, ad nos ve stigio BASILEAM se conferat, & longè alia atque majora quàm paucis describere possim, comperiet. Sed ut nostrum Institutum clariùs Studiosis innotescat, non piget exempli loco subjicere, nos in complexionum ac humorum ratione Veteres nequaquam imitari, qui sanè omnes ægritudines illis falsò acceptas ferunt: Unde nullis aut certè pauciſſimis Doctorum hodie, morbos, causas, ac decretorios dies exactè noviſſe, contingit. Postremò hæc veluti per transennam demonstrata sufficiant:
B Vobisque tamen de his non, nisi auditio priùs THEOPHRASTO, temerè judicandum permitto. Valete, & hunc nostrum instaurandi Medicinam conatum, boni consulite, Datæ Basiliæ Nonis Junij Anno M.D.XXVII.

Sequuntur

THEOPHRASTI EX HOHENHEIM EREMITÆ, VTRIVSQVE MEDICINÆ Doctoris insignis,

DE GRADIBVS ET COMPOSITIONIBVS RECEPTORVM AC NATVRALIVM, Libri septem.

THEOPHRASTVS EX HOHENHEIM EREMITA,

Utriusque Medicinæ Doctor, Physicus & Ordinarius Basilienſis, clariſſimo Domino CHRISTOPHORO CLAUSERO, Doctori Medicorum ac Philosophorum Tigurinorum eruditiſſimo, suo, Salutem.

C

*EXcellentiſſimum atque optimum cujusque veri Medici est, ut suam ipsius ac propriam veritatem medicam probè cognitam habeat, sciatq́, suine Arcani potens sit an non, perinde ac tu Christophore Tigurinorum Medicorum optime, nihil planè citra Judicium & exquisitam (quam mille testem haud immeritò vocant) Conscientiam in medica facultate usurpas. Sed qua potestate in hac nostra Monarchia ego me exerceam, sic habe: Innata mihi mea est violentia medica ex patrio solo: Sicui enim Arabum medicus erat Auicenna, Pergamensium Galenus, Italorum verò Marsilius Medicorum optimus fuit: ita etiam ipsa me Germania faciciſſima in suum Medicum necessarium delegit. Scis namque & tu ipse uniuscujusque Medici velut matrem esse ipsam Experientiam, imò nostræ quoque totius Monarchiæ. Præterea vero, & sui quoque juris esse omnem patriam, insuper, nullum peregrinum * cum patritio patriæ probè uniri, neq́, contrarium, hoc est, alienum, cum alio sibi contrario, unquam bene comparari posse. Ex quo quidem observa, ut ad me Hippocratem conferas, me verò ad Averroën, Rasim autem cum nobis tribus compara simul, quemlibet nemque juxta suam patriam.*

* al. cum alio peregrino probè uniri.

Quandoquidem & Arabes & Graci unà cum Germanis non secus atque triplex Marru-

bium in eodem consistunt aquilibrio. Et Ambram Germania Gracumque cum Storace & Terebintho, Balsamo & Mumia parem faciunt. Neque enim clam te est, unamquamq; patriam sui Elementi in se continere Matrices, sibiq; ipsi id, quod est necessarium, exhibere. Est enim Ambra suæ patriæ Ambra: Et licet fortè Chaldaicæ Rosæ ad Arpinatem nulla sit comparatio, quid hoc ad ipsas attinet ægritudines? Rosa quippe semper suæ patriæ Rosa. Eodem sanè pacto qualibet Natio suum sibi proprium ac peculiarem Medicum producit, illumq; nimirum ex suo Archæo. Omnis enim necessitas Artifici suo præstat industriam: Cæterm ipsa eadem necessitas Medici cujusque velut præceptor ac parens est: Quocirca excusare se possunt à Græcis Itali, & abutrisque Germani, quilibet enim horum suam sibi ipsis habent necessitatem, eiusque necessitatis peculiarem item adjutorem, propriæ scilicet Nationis naturæ. Atq; ut Arabum aut Græcorum quis ingenia sectetur ac mores, necessitas nulla est: patriæ autem error, peregrina verò arrogantia. Oscitanter siquidem hoc fit, ac velut per somnium citra omnem rationem, incoactè præterq; vel oportunitatem vel occasionem, ex quibus tamen rebus Medicum gigni oportet. Cæterum, qui præter ejuscemodi oscitantiam ac somnium ex patriæ suæ necessitate in Medicum excitatur, is demum Nationis suæ perfectus Medicus existit, ac planè eius sola Hippocrates ipse, Auicenna ipse, ac ipse denique Lullius: Quamquam hoc loco non idcirco eos laudarim in hoc, quasi qui ex necessitate sint prognati, cùm quod de istis silentio præteream, eorum errores sua ipsorum etiam patria sufferre nequeat. Quid enim quaso Viennam Rasis juvat? quid Friburgo prodest Savonarola? quid Arnoldus Suevis? Gentilis, Jacobi de Partibus, & Trusani commentarij Misnicis conferunt Medicis? quid his omnibus Auicenna? quandoquidem vel sola infirmorum consideranda est Sanitas: Hæc igitur facultas ea est, ex ego scribo, quam ipsa mihi patria dedit, idq; ipsum per necessitatem, quam dixi, ex qua prognatus ego sum, Proinde & hoc, quicquid est, Libelli tibi dedico, ut in Typis excudendo eo commendatum tibi habeas. Persuasum verò mihi est, hisce meis propediem ab aliquo fortassis imperitiore responsum iri, atque illi ipsi à me rursum: inde enim utrinque manifesta fiet atque innotescet planè cujusque Medici necessitas, ægrorumq; Sanitas. Cæterùm ij, quos ego dilectissimos habeo, breviter fortè aliquot obscuriorum in his locorum interpretationes dabunt, non autem illi ex meis vetustissimi, vulpibus nempe. Dissecta est quippe ac lacera mea Meditorum turba, pars una linguæ fallacis, altera cordis & lingua. Quid num velim nimirum intelligis. Proximè ad te aliquot mittam Descriptiones, unà cum mea olei Colcotharini Emendatione. Boni consule, semperq; amicum ut agas, operam dato. Vale, Basileæ quarto Idus Novembris, Anno XXVI.

THEOPHRASTUS EX HOHENHEIM,

Utriusque Medicinæ Doctor & Physicus Basilienſis, ornatissimo studiosorum Tigurinorum cœtui,

Salutem.

HEu quàm misera mortalium est conditio: Nullum enim ferè gaudium est, cui non statim plerumque luctus sequatur comes, candidissima fautorum cohors. Hactenus cæcitatem in me, non unquam tam accuratè animadverti quàm in præsentia, non considerans, viro sapienti non ea solùm quæ ante pedes sunt, sed & quæ à tergo (instar Jani illius bicipitis) ac latere circumquaq; eveniunt, summo esse studio observanda. Ratio est, quia suavissimus ille vester convictus, quo nuper apud vos fruitus sum, cuius etiam adhuc cum summa gratiarum actione recordor, sic animum meum atq; oculos delinierat & oblectaverat, ut futurorum planè immemor (nempe nihil sinistri præsagiente animo) rem omnem bene gestam atq; adeò gaudium illud apprimè citra comitem tristitiam transactum atq; absolutum arbitrarer. Atqui cùm ea nunc demum videam, quæ tum temporis prævidisse oportuerat, qui quæso à mœrore ac luctu temperem? Nempe quòd ille, quem Basileæ charissimum habui amicum, nunc jam demotino lapsu, quo tamen etiam secundariò antea decubuerat, post hæc tamen per me cùm à gravissimis vinculis, in quæ ab imperitis illis apud Italos creatis Doctorculis conjectus fuerat, tum à morbo etiam ipso liberatus, (cuius Erasmus ille Roterodamus quoque testis est, Epistola illa suapte manu conscripta, præterea tota illius familia) postremò virò cùm jam convaluisset, etiam ipsemet, quem ita sanitati restitutum ac benè jam habentem, hinc ad vos hilaris profectus, his reliqui. Interim dum sic apud vos genio indulgeo atque animum laxo, correptus illo quem dixi casu, diem obiit, ille, ille, inquam, quem perinde atque oculos meos amavi, JOANNES FROBENIUS, *omnium doctorum & bonorum (nimirum ipse quoque doctus & bonus) virorum parens ac tutor, omnigenaq;*

omnigenęq; eruditionis diligentissimus propagator: Quamobrem eiusce modi quoque improvisum vitæ
A *meæ, ab eo qui illum rapuit, timendus mihi est obitus: quid meæ mihi animæ dico? imo suæ universius? Quocirca moniti, vigilate combibones optimi, & si quid fortè hic à nobis minùs ex officio fiat, gravissimo illi quo nunc torqueor, & qui mei me compotem esse non sinit, mœrori ascribite. Valete sodales suavissimi, &* THEOPHRASTUM *vestrum amate. Basileæ ex Musæo nostro* III. *Id. Novembris. Anno* M.D.XXVII.

THEOPHRASTI EX HOHENHEIM VTRIVSQVE MEDICINÆ DOCTORIS:

De Gradibus & Compositionibus Receptorum & Naturalium
LIBER PRIMUS.

CAPUT PRIMUM.

ANtequam de Gradibus tractare incipiam, observandæ sunt Complexiones naturæ, quarum duæ sunt, alia calida, & alia frigida. Porrò, quælibet harum ingenitam quandam Diatheſin habet in ſe: Nam omne Calidum est siccum,
B *& omne Fridum humidum: neque enim calor neque frigus sola esse possunt. Itaque hæ duæ naturæ, calidum & siccum, unum sunt, similiter frigidum & humidum. Nunc igitur Gradus facilè deprehenduntur, quemadmodum scilicet unumquodq; in suo gradu existit, & quotumquenq; gradum singula occupant. Huic loco forsitan reclamabunt hi, qui cataractas aliquandiu in panniculis gestauerunt: præterea hi, qui cum scotomia consuetudinem habent, quatuor scilicet esse Complexiones, calidam, frigidam, siccam & humidam, ex quibus isti collegerunt, frigidum adesse humido & sicco, similiter & calidum cum utrisque copulari. Et in hanc sententiam singula direxerunt, frigidum scilicet posse esse siccum, & calidum humidum, quæ verè Enantiosis est. Hi si propiùs accessissent, naturamq; penitus indagassent, argumenta nostra insequentia propiora Vero deprehendissent: qui cùm hæc quatuor, duo solùm esse non satis intelligerent, quatuor Elementis falsò ascripserunt, cùm nihil minùs, quàm Elementa sint, id quod Philosophia palàm indicat.*

CAPUT SECUNDUM.

SEd ut clariùs innotescant ea quæ de duabus Complexionibus dixi, sic habe: Quicquid in rerum natura produxerunt Elementa, aut est frigidum, aut calidum: Si frigidum, habet in se ingenitam quandam & individuam humiditatem. Ubi igitur humidum, ibi etiam est frigidum: Sin calidum, est siccum: Nam siccitas soli caliditati inest, neque fieri potest ut frigidum sit siccum, & calidum humidum. Hæc enim sunt coniunctiones Elementales, quæ ex Ares veniunt, id quod exemplo viri patet, & mulieris. Vir in se habet calidum & siccum, Mulier autem fri-
C *gidum ac humidum: sed ad Complexiones, quatenus Gradibus conferunt. Principiò igitur observandum, quid humidum, quid coagulatum, quid deniq; siccum resolutum: Nam inde fluxit communis error, qui vel inter Medicorum principes grassari solet. Exempli vice sume Crystallum qui frigidus apparet, præterea siccus & aridus: Exiccat enim & arefacit, sed falsò: Nam ardissima Crystallivis est humidum coagulatum, & in administratione sua, quicquid superat, transmutat & cogit in humidum coagulatum, id quod denuo resoluitur, quemadmodum glacies. Similiter in Petroleo siccum resolutum non est perinde ut apparet: Nam siccitas, est resoluta in substantia corporis sui. Quare hoc loco Epilogi vice definio, Gradus bifariam observandos, calidos ac frigidos: proinde & siccum duplex, & humidum duplex, puta, siccum per se & siccum resolutum, humidum per se & humidum congelatum. Reliqua quæ hoc loco desiderantur, in ipsa habentur Philosophia.*

CAPUT TERTIUM.

QVanquam hoc loco plura dicenda erant de Gradibus quam à me hactenus annotata sunt: tamen quia apud medicæ rei vel utcunque peritos hæc constant, non possum non præterire hunc locum silentio, & ea arripere quæ hactenus falso & communi quodam errore prodita sunt, id quod ad hunc modum oportet accipias. Principiò, summa, quæ est de Gradibus Elementatis, non solùm observari debet: quippe quæ tantùm inseruit ægritudinibus elementatis, sed etiam quæ sunt de Mundificativis, Incarnativis, Laxativis, Constrictivis, Repercussivis,

Diaphoreticis, Narcoticis, in Cicatrisantibus, & in id genus alijs. Ad hoc autem requiritur in primis plena cognitio ægritudinum, proinde suorum uniuscuiusq; ægritudinis graduum: Nam A *ad Vulnera, sui requiruntur gradus Incarnationis: Ad Hyposarcam gradus Exiccationis: Ad guttam gradus Confortationis: Ad Analentiam gradus Specificationis: Ad Cachexiam gradus qui sunt ex commistione. Hæc omnia si probè excusseris, tum demum aggredere Compositionem Receptorum.*

Neque hoc loco prætereundum censeo, ad hanc perfectam cognitionem tum Aegritudinum tum Graduum non modò requiri professionem medicam, verùm etiam Astrologiam, præterea Spagyricas species: Nam hæc omnia perfectam atq; adeò longam Experientiam desiderant. Hæc enim vel sola (non autem lectione assidua aut judicio, licet exacto) erumpit hujus libelli scopus. Postremò, si quæ hoc loco de Gradibus à vobis desiderantur, ab assiduo usu petite; quo vos omnes ablegamus ad cognoscendam virtutem Antheræ: præterea Tereniabin, quæ insigniter nobilitatur: postremò ad florem Cheyri.

CAPUT QUARTUM.

PRius quam tamen ad Gradus ipsos perveniamus, observandæ sunt regulæ quædam graduum, quæ videlicet ratione gradus cùm intendatur tum remittatur. Principiò igitur observabis hunc modum: Quicquid est ex Elementis Terræ, primum gradum occupat, cuiusmodi sunt Lactuca, Viola, Anthos, &c. Similiter quicquid ex Aere fit, cuiusmodi sunt Pestis, Ephimera, Causon, in secundo gradu existunt: Quod autem ex elemento Aquæ gignitur, tertium gradum possidet, ut sunt Plumbum, Saphyrus, Topazius, &c. Quæ verò ex elemento Ignis descendunt, ut B *sunt Glacies, Crystallus, Nix, quartum gradum vendicant: & eum sive calidum sive siccum. Observandum igitur, quicquid est ex Elemento Sensitivum, idem esse cum Elemento, quemadmodum Rana: cuius sperma est in tertio gradu, similiter Camphora. Quod ex Terra est, ut Homines, in primo. ut Rebis. Quod ex Volatilibus provenit, in secundo grado, ut uva. Quod autem ex Igne erumpit, ut Salamandra, in quarto gradu existit. Qua ratione autem aliud alteri præstet, in sequentibus patebit.*

CAPUT QUINTUM.

POrrò ut in suis punctis clariùs innotescant Gradus, præsens sume exemplum. Quemadmodum gradus qui sunt herbarum, in quatuor gradus hactenus sunt divisi: sic quotquot sunt; ad primum gradum referuntur, neq; tamen idipsum ex æquo: Nam aliud plus intenditur alio; per principia scilicet, utraque media, & finem; sed ita, ut quicquid ex elemento Terræ descendit, in primo gradu perseveret, neq; extra eundem collocetur: Nam apud vos Nenuphar quartum gradum occupat, Saturnus apud vos tertium vendicat, qui in frigiditate Nenuphar ferè octo gradibus præcedit. Quare ad eosdem gradus nunquam collocari possunt. Sic quicquid hîc in secundo gradu existit, illic etiam primus punctus superat quartum gradum Elementi, quod est ex terra. Et quartus punctus, quatuor gradibus sublimior est ultimo puncto primi gradus. C *In tertio gradu similiter est judicandum: Sic etiam de quarto. Inde colliguntur sedecim puncta quæ ad veros gradus usque ad sexcentesimum sexagesimum tertium tanquam per scalas ascendunt. Meritò igitur eos errasse dicimus, qui Camphoram, Sperma ranarum, Nenuphar, Alumina, in unum gradum coëgerunt, ex quibus verus ac certus gradus nullo pacto in Receptis deprehendi potuit: id quod in sequentibus modis de Compositionibus indicabitur.*

CAPUT SEXTUM.

SEd ut peculiariter habeas cùm gradus tum puncta eorum, quæ calorem inducunt, nota: Quicquid vel Cinerem, vel Calcem, vel Vitrum conficit, in quarto gradu ignis esse, ut Ignem, Aquam Mercurialem, Aquam fortem, &c. Sic quicquid mordicus offendit, & in Escharam conjicit ad putrefaciendum, tertium gradum occupat: cujusmodi sunt Colcothar, Arsenicus, Sal armoniacus, Borax, Auripigmentum, cæteraq; id genus, Alcali. Quod autem ad virtutes horum attinet, quibus alia alijs præstant, punctorum est, non graduum. Præterea, quicquid efficit Cicatrices aut Vesicas, secundum gradum vendicat, cujusmodi sunt Rabeboia, Cantharides, Flammula, Melona, & id genus alia. Flammula enim etsi in primo gradu sit, tamen alioquin secundi affectat: Quia spiritus Salis eò redigit. Flammulam, ut modò non conferatur ad primum punctum secundi gradus. Postremò quicquid calefacit, neq; tamen prædicta signa attingit, ut Zinziber, Cardamomum, Abrotanum, cæteraq; id genus, in primo gradu existit unà cum punctis sublimioribus & inferioribus. Observandum autem in hac Regula, non occurrere gradus pro natura ac ratione Elementorum, sed extra illa in regulam præsentem concludi, & idipsum hac ratione:

A tione: Quia præsens Regula de tribus primis est sumpta, & his rebus inservit: quæ in Sale, Mercurio, denique in Sulphure præcellunt. Quare hoc loco prima Cautio est, ne regula præsenti in ægritudinibus Elementatis utamur: Sunt enim non nisi excerpta quædam ex his, morbisque inserviunt, quos per tres primas sanari oportet.

CAPUT SEPTIMUM.

SEd ut simul habeas gradum Frigidi, præter id quod Elementorum est, sic accipe. Quicquid congelat humores, quartum gradum occupat, cujusmodi sunt quæ ex Elemento Ignis gignuntur. Quicquid autem infrigidat (ut communi vocabulo utar) neque tamen spiritum Vitæ offendit, administrato in sua dosi, remedio, ut Narcotica, Anodina, Somnifera, Sperma ranarum, Cicuta, tertio gradui subjiciuntur. Porrò quicquid humores congelat, ut Berillus, Carniola, secundum gradum vendicat. Quicquid autem Calores, qui præter naturam sunt, extinguit, & paroxysmos sedat, in secundo gradu existit. Postremò, quicquid non sinit morbum in paroxysmum erumpi, primi gradus est. Hæc regula non ita multum abhorret ab ea, quæ est de calore: hæc enim Enantiosin habent prædictorum. Quicquid autem graduum habent qui sunt ex Elementis, idipsum etiam porrò manet juxta præscriptum, unâ cum præsenti gradu, ita ut jam geminus fiat gradus Naturæ, operaturque non nisi pro ratione ac natura Elementorum.

CAPUT OCTAVUM.

B PRæterea observanda est Regula de Coloribus, qui simul indicant naturam rerum suarum, ut Centaureæ quæ est rubea, ergo calidæ naturæ: Lilium quod est candidum, igitur frigidæ naturæ. Sed ex Coloribus, qui extrinsecus sunt, nihil est certi definiendum, nisi in hunc modum. Rosa existit rubea & frigidæ naturæ, propter antheram in ea delitescentem, quæ calorem Rosæ attrahit. Præterea ubicunque est flatuum in flore rubeo, illic etiam existit calor: Rubedo autem frigidæ naturæ esse judicatur: in alys floribus similiter judicandum. Porrò sunt flores, qui, etsi natura calidi apparent, tamen frigidi sunt, inter quos est Minium. Alij naturâ frigidi cùm calidi sint, cujusmodi est Cuprum. Ad harum rerum cognitionem, sequentem regulam nota: Quicquid est viride, fuscum, simul atque in commixione ex corpore excerptum, calidum existit: Item corpus sub quo colores delitescunt. Argentum ex sui natura frigidum est & frigidi colorem servat: Nam ad finem in Lazurium colorem abit. Mars verò natura est frigidi coloris, & in calidam naturam seipsum transmutari sinit, nihilominus tamen vim atque adeò virtutem universam propriæ naturæ servat. Atri colores nullius naturæ sunt: nihil enim aliud sunt præter Sulphur, quod est exustum, sub quo nihil delitescit prorsus, quod est Elementorum. Quicquid autem est candidum, lividum, nigrum, hyacinthinum, frigidum est, reliqui colores sunt calidi. Quicquid autem est variegatum, in una natura consistit, puta in ea, quæ est coloris magis principalis. Sic etiam in viridi quanquam insit frigidum, tamen in capite suo comprehenditur.

C

CAPUT NONUM.

QUicquid existit pingue atque adeò humectatum, frigidum est: Hoc etsi viridi insit, tamen viriditas illa in frigidam naturam vertitur: Quicquid autem est Aridum, calidam naturam induit. Præterea quicquid est ex Sulphure, Mercurio & Sale, in utramque naturam, calidam scilicet & frigidam cadit, & id ipsum ratione trium primarum. In summa, omne quod urit, Sulphur existit, & calidæ naturæ, nisi calidis coloribus insit: Quicquid autem in Sublimationem aut Calcinationem abit, calidam naturam admittit. Sic quicquid seipsum resoluit, aut in Alcali cogitur, calidum existit. Porrò quicquid austerum est, frigidam: dulce & amarum calidam naturam induit, nisi prioribus regulis subjiciatur: Quod verò cutem exiccat, calidum. Quod autem constringit, frigidum est. Jam si velis ex odoribus horum judicare, nihil est quod certi definias, nisi quatenus eandem naturam cum corpore servant. Postremò sunt aliæ regulæ, quæ si cum superioribus non pugnant, admittendæ sunt.

CAPUT DECIMUM.

PORrò observandum est, quasdam esse res, in quibus præter eos qui naturales sunt, gradus bifariam delitescunt: & id ipsum ex duobus corporibus, ut in Metallis, Gemmis & Lapidibus. In hanc sententiam Mercurius inter Metalla summus est, & peculiarem quandam naturam in se complectitur, calidam scilicet ac frigidam: neque potest auferri ab eo. Jam si inde generatur Metallum, in Ferro aut Plumbo, præter hanc naturam aliam acquirit, & sic duæ naturæ uni substantiæ inerunt. Quare Plumbum porrò Mercurij vice erit, si plumbea

natura, quam unà concepit, tuis rebus accommoda fuerit. Similiter judicandum est de Stanno, Argento, Ferro & Cupro, quòd in corpus suum redeunt. In hunc modum & in Gemmis liquor permanet in sua natura, & id ipsum in Mercuriali natura. Jam si fuerit congelatus in Gemmam, duplicem naturam ex æquo induit, quia denuò reducuntur in primum liquorem. Sic etiam de quibusdam communibus Lapidibus est judicandum. Et in herbis quibusdam similis natura inest. Quare lege ac relege, deniq; ad Experientiam revoca, quicquid est de Rerum Natura memoriæ proditum: At ita revoca, ut jam non opineris, sed exactè singula cognoscas: nam in his verus ac certus Physicus delitescit. A

FINIS LIBRI PRIMI.

DE GRADIBVS ET COMpositionibus

LIBER SECUNDUS.

CAPUT PRIMUM.

ETsi naturæ Relollea pro ratione ac natura, quod frigidi ac calidi est, unà cum essentia innata præscripsi: Tamen sunt alia præter ea, quæ Ares naturæ produxit, id quod multis partibus præstat eo, quod superiori libro tractavi. Et ut inde exordiar: principiò si volueris de accidentalibus complexionibus exactè loqui, reperies, hoc loco de Gradibus superiora naturæ Relollea parum approbari, & id ipsum hac ratione: Quia in universum duæ naturæ rebus insunt, quæ simul in una substantia existunt (quamvis altera solùm appareat) hoc est accidens Innatum, & accidens Elementale: Porrò ex sui natura nihil non est calidum. Prima enim rerum Materia calida est per se, neque transmutat accidens innatum: Quia quælibet tres prima in complexione usque in ultimam suam materiam consistunt: hoc est, qua ratione deprehenduntur ante Relollea, eadem ratione tantisper manent dum abit Relolleum. Quemadmodum igitur finem experientia concludit, sic principium seipso patet: priusquam tamen ad simplicia, quæ in gradibus sunt, perveniamus, observandum, neque calidum, neq; frigidum eorum innatum accidens esse, sed elementale potiùs accidens externum. B

CAPUT SECUNDUM.

PRæterea nihil prorsus ex se emittit natura, id quod medicæ rei peritus facilè colligit, sed tantisper accidens innatum servat, dum manet res, aut corpus, cui accidens inest. Exemplum habes in Igne: In hoc enim accidens innatum est calor, & natura trium primarum, quæ palàm calida est. Porrò fieri non potest, quin unà cum calore abeat substantia, si velis calorem in aliud conferre. Etsi calefaciat calor ille, tamen non nisi calor mortuus existit, neque ægritudinem sanat neq; quicquam confert, sed superfluus quidam calor est, extrinsecus corpori additus. In hunc modum omne accidens innatum vim suam aperit ac indicat citra subsidium ægroti. Quicquid igitur accommodatur Medicinæ morborum, adhuc modum adornari debet. Principio confer Medicinam ad eum qui separat duas essentias, aliã in substantia, & aliam in spiritu vitæ: ubicunq; enim Medicinam adhibere volueris, illic oportet spiritus vitæ discedat à substantia, & cum materia peccante morbi conveniat, tum demum apparebit Medicina sola in corpore suo, & hæc pro ratione trium primarum: Accidentia autem externa elementata eò abeunt, ubi ægritudo delitescit. Itaque colligo, in universa rerum natura duplex ineſſe accidens, innatum & externum: innatum valetudini parum confert, sed externum tantùm: Neq; in igne quicquam esse de accidente externo: quare imperfectum Naturæ opus asſero. C

CAPUT TERTIUM.

PRincipiò cùm parturit natura in proprio Elemento, præparat eandem Archeus pro ratione ac natura privati Iliastis, ita ut Ares in tribus primis planè consistat & generet in eadem re corporis substantiam: Hæc generatio per se est solius corporis gratia, una cum Relolleo eadem appareat. Sed quid hæc ad ægrotum? Nam Ignis ex æquo est Relolleum accidens, item Nix: neque tamen ægritudines sanant, neque ullam sanandarum ægritudinum in se vim habent, quia Relolleum per se. Præterea autem efficiunt elementa externa Cherionem naturæ, quem porrò ad Relolleum conferas oportet: quod etsi unà cum Cherione accipias, cunctas tamen Cherio

rio ægritudines sanat. Hoc loco de Cherione nota, nihil aliud esse Cherionem, nisi calorem aut
A frigiditatem earum rerum quæ corpus relinquit & in naturam abit. Exemplum de Camphora: hæc frigiditatem suam ex Cherione habet, quare præsentissimum remedium est in Inflaturis, in substantia autem suarum primarum calida manet: quemadmodum Sulphur & Spiritus Salis unà cum Mercuriali: sic etiam Gemmæ & Herbæ. Præterea quicquid natura producit, suum Cherionem habet, hoc est, Elementale accidens externum. Quare hoc loco de Gradibus asserò, in alio plus esse Cherionij caloris aut frigiditatis Cherioniæ, quàm in alio: Sic omnia disposuit Archeus, & id ipsum pro ratione Microcosmi.

CAPUT QUARTUM.

SEd ut de Compositionibus Receptorum consilium nostrum clariùs innotescat, observandum, quemadmodum suprà mentionem feci Relollei & Cherionis, sic hoc loco rursus de corpore accipias oportet, nimirum ægritudines quæ solius sunt naturæ Cherioniæ, in corpore delitescere, & in corpus descendere citra destructionem trium primariorum corporis sui. Sicut enim Iliastes in quatuor Elementis (velut mater producit Relolleum & Cherionem: sic homo in quatuor Elementis consistit, & velut hereditariò ægritudines, quæ subinde in corpore pullulescunt, excipit, adeò ut porrò in ægritudines externas elementatas erumpant. Quare ad Recepta Cherioniæ ordinanda, oportet externa elementata corpora sua unà cum substantijs relinquant ac deserant, & in Spiritum vitæ vergant: nam inde liberatur ægrotus. Observandum igitur, Mortem
B non esse Cherioniam, sed Relolleaceam: Atqui hinc est, cur quæquæ versum non possit morti occurri. Quis enim id quod individuum est, ab eo sub quo delitescit, aufer at? Nos autem hîc de frigido ac calido Cherionijs, non Relollaceis, loquimur. Reliqua quæ hoc loco desiderantur, de origine morborum lege.

CAPUT QUINTUM.

SIcut in superiori libello cognitionem naturæ rerum, quæ est aut frigida aut calida, multis ac varijs regulis tradidi: ita hoc loco regula præsens est observanda de Herbis, quarum plerq; frigidæ sunt ac aridæ, quæ scilicet uiriditatem quandam obscuram in sepromittunt. Hæ quamvis ut calidæ judicentur, verè tamen frigidæ, ut Verbena, Bursa pastoris. Quædam pro frigidis reputantur cùm calidæ sint, ut Buglossa, Anethum. Et id ipsum hac ratione, quia humidum coagulatum sua congelatione maximam ariditatem adfert, & siccum resolutum non citra parvuum humorem resolvit, propter Cherioniam naturam. Constat enim alioqui nihil ex Elemento Terræ igni, quin calidum sit, neque ex Elemento Aquæ, quin frigidum occupet: nam hæc est ratio naturæ. Quod autem nihil tale accidit, in causa est externum elementatum, quod priorem naturam corrumpit ac frangit. Quare pro Cherionia natura, hoc est, pro Experientiæ ductu, agendum erit: Porrò, quia eadem natura, sive frigida sive calida, corpus, sub quo delitescit, non formal: nihil est quod de corpore labores, sed omnem Experientiam in prædictas tres naturas impendas, quemadmodum in primo Libello præscripsimus.
C

CAPUT SEXTUM.

POstremò observanda erunt corpora Medico, earum scilicet rerum, quæ sensu carent. Nam omnia illa in quibus hæ res delitescunt, nihil aliud sunt, nisi liquor, subtius quem, quod Cherionium est, absconditur. Liquor autem est congelatus similiter suo elemento, quemadmodum Iliastes produxit. Quare separationes naturæ denuò resolvunt id quod natura congelavit, & in hac resolutione separantur prædictæ duæ naturæ. Hinc liquet, externa elementata naturæ accidens Relolleum naturæ esse, & sine omni virtute seorsum consistere. Sic etiam alteram naturam plenè ac perfectè simul adesse, manentibus proprio innato, & proprio accidentali, utrumque in sua separatione. Ex his ergo colligitur, nihil, quod frigidum aut calidum est, ingenitum esse, sed id, quod innatum est, nemini neque commodare neque incommodare. Præter ea tamen est alia quædam natura, quæ calidum aut frigidum inducit, secundùm quam, calorem & frigidum judicamus, judicio videlicet Cherionio: quo interveniente, sananda est omnis ægritudo. Nam eadem frigiditas aut caliditas ab ingressu suo in ægritudinem vergit, id quod proprium innatum nunquam efficit. Hæc omnia habentur de Conjunctione rerum in proprietatibus duarum naturarum juxta Tres primas, & idipsum juxta præscriptum Philosophiæ. Porrò in sequentibus capitibus videbis ordinem graduum, idq; pro ratione ac natura suorum Elementorum.

CAPUT SEPTIMUM.

A

Sequentia sunt Calidæ naturæ.

Quæ ex TERRA proveniunt, primum gradum caloris occupant.

Diptamnum	*Marrubium*	*Citonia*	*Zinziber.*	*Labrum*
Alchimilla	*Serapium*	*Melissa*	*Flammula*	*Sinnaw*
Anthos	*Agrimonia*	*Chamepitheos*	*Herba paralysis.*	*Lappatium*
Lacca	*Gentiana*	*Bdellium*	*Lavendula*	*Macropiper*
Epithymum	*Enula campana*	*Fumus terræ*	*Sinapi*	*Fœniculum*
Ficus	*Cyperus*	*Cardo*	*Galbanum*	*Majprana*
Geneſten	*Cataputia*	*Cheyri*	*Gamandrea*	*Serpillum*
Coſtus	*Galanga*	*Melilotum*	*Liquiritia*	*Opopanacum*
Pulegium	*Filipendula*	*Gallitricum*	*Cichorea*	*Armoniacum*
Humulus	*Sanguinaria*	*Filla*	*Cubebe*	*Glycyrrhiza.*
Leucopiper	*Laudanum*	*Calamus*	*Cardamomum*	
Siſeleos	*Cariophilli*	*Hirundinaria*	*Cretamus*	
Baſilicon	*Grana paradiſi*	*Peonia.*	*Diagridium*	

AEREA ſecundum gradum Caliditatis vendicant.

Tereniabin, Nubæ, Chaos, Ilech.

Quæ ex AQUA proveniunt, in tertio gradu Caloris exiſtunt.

Vitriolum	*Arſenicus rubeus & albus*	*Smaragdus*	*Hyacinthus*	*Rubinus*
Sulphur	*Margaſita rubea*	*Atramentum*	*Chryſolithus*	*Granatus* B
Talk aureum	*Sal fuſum*	*Sal congelatum*	*Ogorum*	*Realgar.*
Cuprum	*Sal gemmæ*	*Kakimia ſulphurea*	*Alumen plumoſum*	
Topazius	*Aurum*	*Chimolea calcis*	*Kakimia ſalis*	
Carniola			*Argentum vivum*	

Quæ ex IGNE proveniunt, quartum gradum Caloris affectant.

Fulgur con: cal: Grando cal: Aethna omnis.

CAPUT OCTAVUM.

Sequentia ſunt frigidæ naturæ.

Quæ ex TERRA producuntur, in primo gradu Frigida ſunt.

Cuſcuta	*Genera Sandalorum*	*Quatuor ſem. frig. minora*	*Ribes*	*Citrum*
Fragæ	*Traganthum*	*Fabæ*	*Dactyli*	*Genera myrobolanorum*
Conſolida	*Solatrum*	*Galla*	*Roſa*	*Lilium convallium*
Branca urſina	*Tapſus barbatus*	*Criſpula*	*Acetum*	*Citrulli*
Caſtaneus	*Lactuca*	*Fraxinus*	*Ciconidion*	*Barba ſylvana*
Nenuphar	*Endivia*	*Melon*	*Curcurbita*	*Pſyllium* C
Lenticula	*Orobus*	*Granatum*	*Granatum*	*Genera papaverum,*
Euphragia	*Malua*	*Gladiolus*	*Gladiolus*	
Mandragora	*Mercurialis*	*Piſa*	*Flor. frumenti*	
Quatuor ſemina frigid. majora	*Mala mat:*	*Lolium*	*Iuſquiamus*	
		Flor: mor:	*Portulaca*	

Quæ ex AERE producuntur, ſecundum gradum Frigidi poſſident.

Vt Nebulgea.

Quæ ex AQUA proveniunt, tertium gradum Frigidi obtinent.

Plumbum	*Thallena a:*	*Stannum trium generum*	*Ferrum*	*Tria genera Corallorum*
Camphora	*Thallena frigida*		*Argentum*	
Kakimia alba	*Antimonium*	*Alumen de glacie*	*Alumen entali*	*Lotho*
Electrum ter.	*Hæmatites*	*Marcaſita argent.*	*Talk album*	*Aqua glariona.*

Quæ ex IGNE producuntur, quartum gradum Frigidi affectant.

Cryſtallus	*Berillus*	*Citrineus*	*Citrinula*	*Glacies.*
Arles	*Fulgur frig.*	*Grando frig.*	*Nix*	

CAPUT NONUM.

OBſervandum igitur, quacunq; ratione quaq; res ex Elementis proveniunt, eadem ratione etiam gradum eundem poſſidere, juxta ea quæ prædicta ſunt: Porrò quicquid ex Elementis ſenſitivum exiſtit, ſequens figura indicat.

Senſitiva

Sensitiva sequentia.

A Quæ ex TERRA proveniunt, primum gradum Caliditatis occupant.

Viri	*Pueri*	*Boues*	*Lupus*	*& hujusmodi alia.*
Capricornus	*Leo*	*Ursus*	*Galli*	
Leopardus	*Equus*	*Arietes*	*Vulpes*	

Sequentia Animantia ex AERE nata, secundum gradum Caloris obtinent.

Aquila	*Phœnix*	*Passer*
Struthio	*Hirundo*	*Ardea, &c.*

Et omnia animalia volatilia, præter ea quæ sunt in aqua,

Quæ ex AQUA gignuntur, tertium Calidi gradum habent.

Castoreum.

Quæ ex IGNE, quartum gradum.

Salamandra.

Sequentia sunt Frigidæ naturæ: ut,

Quæ ex TERRA, primum gradum Frigidi possident.

Mulieres	*Vaccæ*	*Sperma omne.*
Puellæ	*Menstruum*	

B Quæ ex AERE, secundum gradum Frigidi vendicant.

Columbæ *Ciconiæ, &c.*

Quæ ex AQUA, tertium gradum.

Pisces *Lumbrici* *Testudines* *Ranæ.*

Quæ verò ex IGNE, quartum gradum Frigidi occupant.

* *Gnaui* *Zonneti.* *Val. Gnami*

CAPUT DECIMUM.

PRæterea sunt & alia quædam Simplicia, quæ interveniente Compositione secundum gradum attingunt. Hæc quamvis non omnino pro ratione ac natura Elementorum gradus suos assequuntur, quæ tamen in primo sunt, secundum, quæ in secundo, tertium, quæ in tertio, quartum gradum acquirunt, quæ in sequenti Figura patent.

SIMPLICIA:

Rosa	*Nenuphar*	*Flores Centaureæ*
Viola	*Camomilla*	*Flores Prunellæ.*
Solatrum	*Flores Tapsi*	
Anthera	*Flor. Hypericonis*	

Additio COMPOSITIONIS.

C *Oleum* *Destillatum acetum* *Et omnis pinguedo.*
Acetum crudum *Vinum ardens*

Porrò etsi natura per se non sit adeò frigida, tamen eò redigit Compositio, ut per additionem erumpat secundus gradus frigiditatis aut caliditatis: id quod in oleo Rosarum palàm est, & in aceto Rosarum, cæterisq; id genus. Sunt etiam quæ in tertio gradu alioquin quartum gradum attingunt, ut acetum Camphoratum, oleum Plumbi, &c. Insuper sunt gradus qui per Separationem à primo in quartum, item à tertio in quartum gradum ascendunt: id quod in tertio Libello de Gradibus Spagyrorum patebit. Sunt præterea quæ prorsus non intenduntur, cujusmodi est Nix & Glacies, & idipsum propter naturam Relollei. Sunt etiam quæ non nisi præparata naturam eliciunt, ut sperma Ranarum, Crystallus & Sulphur: Item sunt, quæ ex calido gradu in frigidum rediguntur, ut Gemmæ: alia ex frigido in calidum, ut Camphora, Coralli, &c. Postremò sunt, quæ gradum in præparatione amittunt, ut ea quæ congelantur aut resolvuntur: Item, quæ in substantia corporis sui nihil prorsus operantur, ut oleum Iuniperi & id genus alia. Reliqua quæ hoc loco desiderantur, indicabit Experientia.

DE CRA-

DE GRADIBVS ET COMpositionibus

LIBER TERTIUS.

CAPUT PRIMUM.

IN frontispicio huius tertij Libri observandum, præter eas Essentias de quibus in superioribus libris mentionem feci, atiam à superioribus esse naturam sive essentiam, quæ Quinta appellatur, sive, ut Philosophi loquuntur, accidens Elementale, sive, ut Physica vetus habet, forma Specifica. Quinta autem appellatur hac ratione, quia in primis tribus quatuor essentiæ delitescunt. Proinde accidens Elementale, & quæ hoc loco Quinta dicitur, cuius natura neque calida neq; frigida est, citraq; omnem Complexionem in seipsa. Sed ut exemplo clarius innotescat, Quinta Essentia valetudinem firmam sola introducit, quemadmodum sunt fortitudo sive firma valetudo quæ in Viro est, citra omnem complexionem, ad finem suum deducitur, sic in natura virtus delitescit. Nam quicquid ægritudines pellit, nihil aliud nisi confortatio quædam est, quemadmodum si viribus fretus hostem pellas. De Natura Rerum habetur, nihil esse in rerum natura, quod virtute careat, nisi sit naturæ laxativæ, id quod ex æquo Quinta Essentia existit, quia citra complexionem accidit. Quanquam frigiditas alibi laxet, nonnunquam & calor: tamen præter Naturam sit, & ex virtute naturæ Relolleaceæ. Quicquid autem secundum naturam operatur, eius rei Quinta Essentia existit: Nam in hoc virtus est dispósita, ut sordem à corpore auferat, sicut Incarnativa in Ulceribus sanandis, hac ratione recentem carnem inducunt, ut interveniente eorum virtute materia peccans tollatur. Tria hæc triplicis sunt Essentiæ, sed Virtus una, quæ justa nomenclatura, Quinta Essentia dicitur.

CAPUT SECUNDUM.

AD cognitionem Graduum qui sunt de Quinto Esse, maximè earum rerum quæ confortant, quatuor requiruntur in primis observanda: Primum, quicquid est ex Terra, primum gradum valetudinis occupat: Secuxdum, quicquid ex Aere est, secundum gradum affectat: Tertium, quicquid ex Aqua, tertium; Quartum, quicquid ex Igne gignitur, quartum gradum vendicat. Porrò frustra sudabit, quicunque ex Terrenis Quintam Essentiam affectaverit, similem ei quæ ex Aere elicitur. In hunc modum, ea, quæ ex Aere est, ad illam quæ ex Aqua erumpit, nunquam conferri potest. In hanc sententiam de quarto Elemento est judicandum. Exemplum, de extrahenda Quinta essentia de Chelidonia: Nihil est quod labores per Quintam Essentiam Chelidoniæ, Quintam Essentiam Phœnicis assequi, similiter per Quincam Essentiam Phœnicis, Quintam Essentiam Auri: Item per Quintam Essentiam Auri, Quintam Essentiam Ignis. Quamquam in Chelidonia, Melissa, Valeriana, plus Arcani, quàm in rel quis insit tamen eousque præcellit Gradus, ut hac eminentia Arcanum istud multis partibus [illegible], sic in quolibet Gradu aliud consistit altius alio. Quare in Terrenis observandum, num Chelidonia Melissæ præstet, num Melissa Valerianæ. Similiter etiam de tribus alijs Elementis judicandum.

CAPUT TERTIUM.

IN superioribus capitibus quicquid tractavi, in hoc solùm tractavi, ut in sequentia Graduum signa descenderem, atque adeo palàm fieret, qua ratione Gradus in Elementis consisterent. Non enim ignoro, quantum ab hoc loco dissentiant Platearius, Dioscorides, Serapio, cæteriq; qui hos sunt sequuti, qui non pauca de Quinta Essentia scripserunt, sed falsò. Tu autem, quisquis es, hujus Quintæ Essentiæ cognitionem ab Experientia pete, sic enim deprehendes Gradus in sua divisione. Sed ut simul innotescat, qua ratione morbi per Qnintam Essentiam pellantur, principiò diligenter observa Concordantiam Rerum ac Morborum. Nam aliæ virtutes in sola Synocha pugnant, aliæ in Mania, aliæ in Asclite, aliæ in Lethargico morbo, &c. id quod de Corcordantijs habetur. Hoc loco scitu dignum existimo, id quod in natura delitescit, ut in Gelutta & Melissa, quæ renovant ac transferunt morbum sine omni virtute Graduum, in Reparatione videlicet ac Regeneratione pristinæ juventutis. Qua ratione autem & qua virtute hæc fiant, de Vita Longa velut peculiaria quædam mysteria, quæ in rerum natura præter Arcana sunt, indicantur. Quare hoc loco prætereundum censeo, & quod de Gradibus quatuor Elemen-

Elementorum cœpi, tandem persequar. Hîc etsi multæ ac variæ sunt virtutes, quæ per Diaphoreticam naturam, aliæ per Narcoticam, aliæ per alia, ægritudines vincunt: tamen ad eos, qui animum ad Theremata conferunt, ista remitto.

A

CAPUT QUARTUM.

*OMne quod confortat est temperatum. Hoc loco nihil impediet Substantia, quæ etsi frigida est, aut calida, non tamen incommodabit Quinta Essentia neque in * corpore suo. Porrò, omne Specificum est Quinta Essentia, sine omne corruptione corporis sui. Præterea, nihil est temperatum, nisi Quinta Essentia: universa corpora sunt elementata in natura & accidente suo.*

* neque in opere suo.

GRADUS VALETUDINIS.

Quæ ex TERRA proveniunt, primum gradum valetudinis occupant.

Herbarum, Seminum, Radicum, Spongiarum, Animantium, Florum, Corticum, Fructum } *Omnia genera.*

Quæ ex AERE, secundum gradum.

Omnia genera Volucrum.

Quæ ex AQUA, tertium.

Metallorum, Marcasitarum, Kakimiarum, Salium, Mineralium, Resinarum sulph. Piscium, Gemmarum, Lapidum —— } *Omnia genera.*

B

Quæ ex IGNI, quartum.

Tinctura, Lapis Philosophicus.

Quanquam alia quædam virtutes observandæ sunt, quæ in Herbis, non autem in Volatilibus, neque in Metallis, delitescunt, quemadmodum Vrsina, Carlina, indicant, quæ extra gradum alienas virtutes in se admittunt: Inter quas est etiam Smaragdus, qui præter alia vim alienam in se admittit, nihil tamen ad sanitatem conferunt: sunt enim non nisi virtutes externæ, quæ intrinsecus prorsus nihil valent.

CAPUT QUINTUM.

*DE Confortativis diximus hactenus, nunc ad Laxativa & eorum Gradus. Principio igitur observandum, divisionem istam, qua laxativa dividuntur in quatuor naturas, hoc loco non observari, quæ quidem ad hunc modum juxta veterem consuetudinem discribuntur: Coloquintida, Scamonea, Choleram purgant: Turbith, Helleborus, Phlegma: Manna, Capillus veneris, Sanguinem: Lapis Lazuli, Helleborus niger, Melancholiam. Præterea sunt & alia quæ Choleram vitellinam pellunt, alia quæ aruginosam, alia quæ aquam citrinam Hydropicorum, & id genus alia, quæ alibi discribuntur, apud nos fide indigna, & idipsum hac ratione: Quia per materiam * peccantem superiora operantur, vel in quibuscunq; generibus morborum. In hanc sententiam Coloquintida ingenita Diathesis est, provocare sedes, cum Melancholia sit, sic Thurbith excitare sedes haud dissimiliter limo vel in Cholera, & sic de aliis. Quare judicium, quod est super Coloribus sedium, non ex natura morbi, sed potiùs eo, quod sedes excitavit, sumendum est. Porrò etsi sedes nonnunquam pro ratione ægritudinis, à qua producta sunt, exeant: tamen citra differentiam agendum est, quibus purgationibus hæ sedes sistantur: sc. licet non juxta naturam quatuor Humorum, sed potiùs juxta naturam quatuor Graduum, qui fortiùs aluum sistunt. O ingentem Alaoscopiam, qua id, quod nullo pacto deprehendi potuit, ad judicium revocare homines statuunt, sicut infrà de sedibus clariùs patebit.*

* al. pro materia peccante.

C

CAPUT SEXTUM.

SIcut in superiori capite de gradibus Laxativorum mentionem feci; ita hoc loco, quo altiùs animis insideant, eadem repeto, scilicet, Laxativa non observare prorsus quatuor gradus Elementorum, sed mixtos habere gradus citra omnem respectum Elementorum. Quare diligentiùs intuenda erit morbi natura, ne temerè abutaris confortativis ad medendũ morbo, sed potiùs ita accommodes, ut quaquaversum cum morbi natura conveniat, & gradum undecunque cum morbo conferas. Sed ne hoc loco illotis manibus (quod dici solet) in hanc purgandi rationem irruamus, hoc opus, hic labor est. Observandum igitur, partes nonnunquam esse inæquales, in eadem operatione in quarto gradu, ut Elleborus aliquando tollit quod Tithymallus nequit, item Cataputia pellit id, quod reliqua duo nunquam præstare possunt: Aliquando Præcipitatus nonnunquam Esula: Item Cassia fiſtula. Præterea in Febribus aliquando purgat se-

briles humores laxativum, ut Centaurea, nonnunquam in morbo Catalentico, ut Elleborus, interdum in Ascaridibus, ut Agaricus, & in id genus alijs: in causa est Natura, non Humores, qua in hoc est adornata, ut tollat quicquid est, sive melancholicum, sive cholericum, sive phlegmaticum, sive aliud quiddam, quod huc conferri potest. Nam ex his omnibus scatere potest, quod Choleram æruginosam dicitis, quemadmodum de Humoribus habetur. Hæc omnia cujusmodi in se Mysteria seorsim habeant, Experientia indicabit. A

CAPUT SEPTIMUM.

DE Gradibus igitur intensiùs & remissiùs purgandi hæc sequentia nota.

I.

Polypodium.	Terpentina	Gamandrea	Manna
Locustæ Botim.	Locustæ Sambuci	Stomachiolum	Cichorea
Capilli Veneris	Sena	Locusta Ebuli	Serum Lactis.

II.

Siler Montanus	Turbith	Azara bachara	Hermodactylus.
Cyclamen			

III.

Rhabarbarum	Vitriolum	Agaricus	Scammonea
Esula	Diagridium	Lazuli	Centaurea.

IV.

Helleborus uterque	Tithymallus	Cataputia	Præcipitatus. B
Coloqnintida	Serapinum		

CAPUT OCTAVUM.

DE Incarnativis & Consolidativis hæc nota. Incarnativa ac Consolidativa quatuor gradus in se claudunt: Consolidativa autem eodem modo cum Laxativis Elementa excludunt. Principiò igitur observandum, qua ratione ægritudines, quibus mederi volumus, in Gradibus consistant: Ex his enim insequitur gradus rerum naturalium: Nam alia Ossium fractu, ram sanant, alia Vulneribus medentur, alia communibus Ulceribus, alia Esthiomenis, * Cancrosis. Inde consequuntur quatuor gradus in hunc modum.

* al. Carnosis.

I.

Fracturam Ossium sanant.

Alchimilla	Perfoliata	Aristolochia rotunda Serpentina.
Peruinca	Diapensia	Consolida

II.

Vulnera sanant.

Balsamus naturalis — Balsamus artificialis.

Oleum { Hypericonis, Centaureæ, Brunellæ, Anethi, Terpentinæ, Benedicti, Laterini. } C

Emplastra, Unguenta { Apostolica.

Pulueres Apostolorum — Potus vulnerum.

III.

Apostemata & Ulcera communia sanant.

Emplastra gummata,
Emplastra mammiata,
Emplastra Apostolica.
Vnguenta Apostolica.

IV.

Esthiomena, Cancrosa sanant.

Compositio { Mercurij, Brassatella, Realgaris.

Huc huc simul adeste, omnes Chirurgi, quorum ego ne unum quidem, vel solo titulo dignum hactenus conspexi. Huc huc, inquam, properate simul Impostores, ut semel agnoscatis singulos Gradus seorsim juxta præscriptum, à quibus jam al quot secula longè aberrastis, capti videlicet illecebris vestrorum Receptiunculorum, quæ subinde à pannutia Baucij hostiatim emendicastis, vel

stis, vel nuce indigna. Resipiscite quaeso, resipiscite, & à vestris Unguentis, Sparatrapijs ati; Cataplasmatis, quae sursum, deorsum ordine confuso discurrunt, tandem ad veram medendi rationem deficite.

CAPUT NONUM.

SUnt insuper alia à superioribus, quae suos gradus ex aquo possident, cujusmodi sunt Venena, in quibus vel maximè observandi sunt gradus, ne pro elementata natura eorum in compositionem Receptorum admittantur. Principiò igitur introspiciatur veneni quantitas, tum demum adornetur pondus, idq; in hanc sententiam.

Venena in Gradibus.

I.	II.	III.	IV
Simplex, per se.	Reverberata.	Calcinata.	Sublimata.
Colcothar,	*Spiritus Jovis,*	*Tartarum,*	*Arsenicus,*
Alumen.	*Spiritus Saturni.*	*Scissum,*	*Mercurius.*

Reliqua Veneni genera, ut Aranei, Bufonis, Scorpionis, Lacerti, Serpentis, Draconis minoris, & aliorum, quia non sunt ingredientia, praetereunda censeo, praeter Tyrum, qui suo loco dicetur. Sunt praeterea, quae Menstruum provocant: quare in sistendis Menstruis apprimè accommoda fuerint, relata scilicet inter reliqua Recepta, pro ratione suorum graduum, juxta praescriptum componendi Recepta. Sunt insuper quae Tumores reprimunt & Urinam provocant; Haec omnia & his similia ab Experientia petenda sunt & Concordantia. Haec de Gradibus: Reliqua quae hoc loco desiderantur, assiduus Usus indicabit: nunc de Gradibus Spagyrorum.

CAPUT DECIMUM.

EX industria Spagyrica quatuor Gradus eodem modo cum quatuor Elementis proveniunt, qui reliquos gradus quantitate sua vincunt. Porrò ubicunque postremus gradus desiit, illic primus punctus in Spagyricis principium habet, in hunc modum.

I.

Oleum ex omnibus { *Herbis, Radicibus, Seminibus,* / *Oleis, Resinis, Gummis,* / *Fructibus, Fungis, Vsneis,* } *per destillationem.*

II.

De { *Vulture, Columba,* / *Ardea, Corvo, Pica,* } *Oleum.*

III.

Aqua Vitrioli, Liquor, Aqua Mercurialis,
Oleum Argenti vivi, Viriditas Salis, Aqua Alluminosa,
Calcinata Olea, Olea Metallorum, Liquores Gemmarum,
Aurum Potabile, Essentia Antimonij.

IV.

Oleum Crystalli, Oleum Berilli, Tinctura, Lapis Philosophorum.

Haec omnia calida sunt: nam gradus Spagyrici elementatum tollunt, & super id, quod elementatum est gradibus suis tendunt. Quare ad cognitionem istorum Graduum requiritur plena ac perfecta Experientia, ut videas praeparationem eorum, quae ex elementato eo, ubi supervant elementatum, deveniunt.

Quae ex TERRA sunt, primum gradum Spagyrorum occupant: ut ex
- Seminibus
  - *Anethi*
  - *Juniperi*
  - *Cardamomi*
  - *Caryophylli.*
- Radicibus
  - *Jussquiami*
  - *Reupontica*
  - *Angelica*
  - *Ostritij.*
- Lignis
  - *Hebeni*
  - *Iuniperi*
  - *Sandalij.*

Quae ex AERE, secundum gradum obtinent, ut ex
- Fructibus
  - *Nuba*
  - *Ilech*
  - *Terebinthi.*
- Volatilibus
  - *Phœnix*
  - *Aquila*
  - *Columba.*

A

Qua ex AQVA *tertium gradum, ut ex*
- Metallis — *Auro, Mercurio, Argento, Cupro, Lothone, Ferro, Plumbo, Stanno, Electro.*
- Gemmis — *Saphyro, Smaragdo, Granato, Topazio, Rubino, Hyacintho, Amethysto, Corallis.*
- Mineralibus — *Marcasita, Cachimia, Talk, Realgar.*
- Salibus, ut — *Vitriolis, Aluminibus, Salibus.*

Quæ ex IGNE, *quartum gradum vendicant, ut ex* — *Berillo, Crystallo, Arle.*

Et quæ ex prædictis quatuor elementatis descendunt: ut,

Ex Terra.

Aqua vitæ, Balsama distillata, — *Aquæ circulatæ, Liquores distillati.*

Ex Aere.

Aues distillatæ. Thereniabin, Nuba, Ilech — Retort.

B

Ex Aqua.

Anrum potabile, Sublimata, Resoluta, — *Liquor Argenti, Calcinata, Congelata,* — *Resolutio Mercurij, Reverberata.*

Ex Igne.

Liquor Crystalli, Liquor Berilli. Liquor Arle.

DE GRADIBVS ET COMPOsitionibus Receptorum.

LIBER QUARTUS.

CAPUT PRIMUM.

QVemadmodum in superioribus libris ea quæ de Gradibus unà cum differentijs eorum vehementer commendavi, ita hoc loco differentiam tibi rursus commendo, in hanc sententiam. Herbæ quæ sunt frigidæ naturæ & ex Terra, non in universum accommodæ sunt omnibus morbis calidæ naturæ, neque calidæ rursus, C *ægritudinibus frigidæ naturæ. Ex his septem genera Morborum & septem quoque genera Calorum & Frigiditatum colliguntur, cujusmodi sunt inter reliqua membra, ea quæ Cordis sunt. Hæc igitur differentia vel maximè observanda est in hujus libelli principio, cui titulus præfigitur de Compositione Receptorum, ut ea, quæ Hepati desunt, sive calidum sit, sive frigidum, ab eisdem herbis petantur. Sic ea, quibus Cerebrum destituitur, suas herbas requirunt. Porrò etsi Herbæ in universum sunt aut calidæ aut frigidæ, tamen herbæ quæ Splenis sunt, nihil prorsus commodant ægritudinibus Renum: Quocirca sub cognitionem graduum insequitur differentia herbarum in hunc modum.*

CAPUT SECUNDUM.

DIfferentiam Herbarum ad hunc cognosce modum: Principiò dividuntur herbæ in septem species unà cum reliquis Elementis, & idipsum pro ratione ac natura Astri, quod ex æquo cum his in septem species conjicitur. Porrò qua ratione hæc septimembrem divisionem recipiunt, eadem quoque ratione Corpus partitionem septimembrem recipit, singulaq; singulis æqualia affectant. Ut ea, quæ sub Sole sunt, Cordi accommodantur, quæ duplicia sunt: Quæ verò sub Luna, Cerebro, idq; in gradibus utrisque: Quæ sub Venere, Renibus medentur: Quæ sub Saturno, Splenem confortant: Quæ sub Mercurio, Hepar defendunt: Quæ sub Iove, Pulmonem respiciunt: Postremò quæ sub Marte sunt, Felli omnino accommoda referuntur. Præterea etsi herbæ

etsi herbæ unà cum simplicibus non regantur à Planetis, neq; Planetæ ab ipsis: tamen singulare quoddam dominium existit in quolibet Elemento, citra commixtionem alterius.

A

CAPUT TERTIUM.

AD cognitionem eorum Elementorum quæ Cordis sunt, principiò observandum: Quicquid regenerat, Cordi finitimum est, ut Aurum, Melissa, Nuba, &c. Præterea, quicquid absumit Phlegma, interveniente nativa eius rei fragrantia, ad Cerebrum refertur, cujusmodi sunt Rosa, Camphora, Muscus, Ambra. Porrò, quod sanguinem aut extinguit aut calefacit, Hepati inseruit. Quod urinam provocat & sperma adauget, Renibus: Quod Vitam Longam conservat, Spleni: Quod deoppilat, Pulmoni. Horum cognitio in Experientia consistit, sed in ea potiùs, quæ ex Philosophia, (hoc est, Regeneratione) quàm quæ ex Medicina, (id est, de Morbo,) imò quæ ex transmutatione nascitur. Nam ibi cùm medica, tùm Philosophica Experimenta concurrunt, atq; adeò propria atque genuina uniuscujusque rei Diathesis deprehenditur.

CAPUT QUARTUM.

COgnita igitur Transmutatione, quæ septem species cùm frigiditum calidi indicat, observandum: Quicquid regenerat, & id, quod inveteravit, expellit, ac munditiem adfert, & rem integram atq; adeò incorruptam reddit, sub eandem speciem concludi, sive idem ex frigore, sive ex calore Elementorum suboriatur. Præterea, quicquid in transmutatione humores superfluos consumit, ut Sal, leprositatem Lunæ tollit, quare præsentissimum remedium est Cerebri. Hoc loco observabis, Herbas non ea ratione administrandas, quia Lunares sunt, sed quia Lunaria in sui potestatem redigunt ac cogunt. Per Argentum enim aut Lunam nullo pacto Cerebrum sanatur, sed per ea potiùs, quæ cum his pugnant. Porrò quicquid adversus rubiginem aeris refactionem munit & in essentia conservat, ut Fixa, quæ in transmutatione Metallorum deprehenduntur, eadem ratione Splenem incorruptum conservat. Sic quicquid substantiam ac corpus in liquorem resoluit, Hepar confortat, & id quod repugnat, expellit. Quicquid autem eousq; resoluit, ut contraria separet inter se, ad Pulmonem confertur, cujusmodi sunt alkali in Stanno. Postremò quicquid præparat res, & easdem idoneas reddit augmentis Transmutationum, cujusmodi sunt conjunctiones Arcanorum, vel in primis usurpandum est. Harum rerum experientiam ex Transmutatione Naturæ pete. Neque interim inistis deplorandis gradibus, neq; in frigidis descriptionibus herbarum, huas Codices insulsi habent, vitam universam contere. Non enim servientia sunt, sed potiùs sævientia adversus Pulmonem.

B

CAPUT QUINUM.

PORRÒ, qua ratione septem species prædictæ in quatuor Elementis deprehendantur, quid scilicet ex Terra, quid ex Aere, quid ex Aqua, quid denique ex Igne sit, sequentia indicabunt: ex quorum descriptione modum componendorũ Receptorum judicabis, idq; in hanc sententiam.

C

Quæ ex TERRA, Calidæ naturæ

Cerebrum	Cor	Renes	Hepar	Splen	Pulmo	Fel
Viriditas Salis.	*Essentia Melissæ.*	*Correctio Sibetæ.*	*Liquor Brassatellæ,*	*Mysterium Ellebori nigri,*	*Extractio de Pulmone,*	*Quinta Essentia Chelidoniæ.*
Liquor Vitrioli.			*Manna,*			
Liquor Lunariæ.	*Essentia quinta Auri.*	*Essentia Satyrionis.*	*Xiloaloes.*	*Valerianæ,* *Verbenæ.*	*De Vsnea.*	

Quæ ex TERRA, Frigidæ,

Esse Geloen.	*Materia Laudani.*	*Materia Syntocorum. (f. Stincorum)*	*Liquor Sennæ.*	*Compositio Candi.*	*Materia Roris.*	*Compositio Agrestæ.*
	Materia Perlarum.		*Q. Sãguinis.*		*Materia Sulphuris.*	
Esse de Antheris.	*Materia Saphyrorum.*	*Materia sem. Lactucæ.*	*Q. Gamandreæ, Cichoreæ.*	*Confectio Dubeltereph.*	*Materia Ologan,*	*Compositio Balaustiorum.*

CAPUT SEXTUM.

Quæ ex AERE, Calidæ naturæ.

Cerebrum, Cor,	Renes, Epar,	Splen, Pulmo, Fel.
Nuba	*Ilech*	*Tereniabin.*
Symona.	*Hallereon.*	

Quæ ex AERE, Frigidæ naturæ.

Halcyon	*Iiech crudum*	*Arles crudum.*

CAPUT SEPTIMUM.

Quæ ex AQUA, Calidæ naturæ. A

Cerebrum	Cor	Renes	Hepar	Splen	Pulmo	Fel
Oleum Mercurij Lunæ.	*Aurũ potabile.*	*Essentia Vitrioli.*	*Mysterium Mercurij.*	*Magisterium de Aspahlto.*	*Flos Jovis.*	*Crocus de Marte.*
Essentia Argenti.	*Liquor Solis.*	*Q. de Sulphure.*			*Extractio Stanni.*	
Essentia de sexto, id est Venere.	*Oleum de septimo, id est, Saturni.*	*Flos Veneris.*	*Mysterium Antimonij.*	*Rubedo de nigro.*	*Talk resolutum.*	*Topazius è Ferro.*

Quæ ex AQUA Frigidæ naturæ.

Succus de Amethisto, Liquor de Granatis. Compositio de Gemmis.	*Marcasita utriusque. Talk albi.*	*Tinctura, Lapis de Physico.*	*Spiritus Saturni. Esse de Plumbo.*	*Mysterium Mercurij coagulati.*	*Flos de Jove crudo.*	*Ferrugo de quinto.*

CAPUT OCTAVUM.

Quæ ex IGNI Calidæ naturæ.

Cerebrum, Cor, Renes, Epar, Splen, Pulmo, Fel.

Nostoch cal.

Quæ ex IGNI Frigidæ natuæ. B

Arcana Crystalli, Magisteria Berilli, Liquores Citronei.

CAPUT NONUM.

COgnitis Gradibus & speciebus graduum, tum demum aggredere compositionem Receptorum juxta præscriptum Regulæ sequentis. Quemadmodum quatuor Elementa sunt, sic quadruplicia Recepta sunt adornandâ, in hanc sententiam. Alia sunt genera morborum, quæ terrena remedia affectant, Alia desiderant aerea, Alia requirunt aquatica, Alia exigni petunt. Principiò igitur observandæ sunt ægritudines in prædictis septem membris, inter quæ scilicet Elementa referantur: Nam inde sunt elicienda Simplicia, quibus Compositum adornes, pro ratione cùm graduum tum specierum. Proinde in Elementatis ægritudinibus, puta Terrenis, Compositum non est altiùs apparandum suo gradu, sed in eo ipso gradu relinquendum. Similiter in Aereis, nihil ex alienis Elementis est admiscendum. Eodem modo de cæteris elementis, Aqua & Igni judica. Sed ut singulas ægritudines singulis Elementis accommodes, hoc opus, hîc labor est: Nam inde accidit communis ille error, qui subinde repullulascit in Podagra, in Paralyticis morbis, cæterisq; id genus propter præposteram medendi rationem, quam homines imperiti aggrediuntur. Exemplum habes in Epilepsia: species Epilepsiæ Elemento aquæ subjicitur, quare ex his quæ Mineralia vocant, sananda est, sic de aliis quoq; judicandum.

CAPUT DECIMUM.

REgulas generales de compositionibus Receptorum in hanc sententiam accipe. Universa Recepta, quæ pro elementalibus morbis adornantur, sed rebus constant, quarum duæ ex Planetis, duæ ex Elementis, denicq; duæ ex Narcoticis sunt. Quamvis etiam tribus conficipossint, ita ut de singulis alterum solum recipiatur: tamen infirmiora hæc sunt, quàm quæ ad medendi rationem admittenda sint. Veruntamen ut ad priora redeam, Duæ sunt, inquam, quæ ex Planetis constant, hac ratione, quia Medicinam conciliant ac corrigunt. Duæ ex Elementis, ut gradus ægritudinis superetur: postremò duæ ex Narcoticis, hac ratione, quia quatuor partes prædictæ imbecilliores sunt, quàm quæ morbum ante Crisim expellant. Quare hoc loco de Compositione observabis potissimùm, ut creticum diem antevertas. Ad hunc igitur modum adornata Recepta, apprimè valent in morbis, cùm acutis tum peracutis, & peracutissimis: quæ quaquaversum agas. C

CAPUT UNDECIMUM.

POstremò de Ponderibus nota regulam sequentem: principiò observa gradum, vincatur ne à Medicina gradus, an quaquaversum cum gradu suo consonet, sed ità, ut hæ triplices species sese non corrumpant. Sub hæc dispone pondera in hanc sententiam. Principiò, quæ ex Planetis sunt, ad quatuor partes refer in Receptum: Quæ ex Elementis, ad tres: Quæ ex Narcoticis, ad unam partem. Et ut clariùs innotescat consilium, confero me ad illa Composita, quæ juxta modum præparandi confecta sunt, in hunc modum. Recipiatur Essentia Planetarum, Essentia Elementata, denique Narcoticum purum: alioqui si substantiæ admittuntur in pondera, depravatur Receptum: Non enim ex multitudine graminis aut fœni, juxta Cataracticorum præscri-

A *præscriptum, sed potiùs ex virtute nativa, hæc compositio fiat. Hæc de compositione Receptorum in genere. Qua ratione autem singula Recepta singulis morbis accommodanda sunt, quintus Liber indicabit.*

DE GRADIBVS ET COMPOSITIONIBVS LIBER QUINTUS.

CAPUT PRIMUM.

PRincipiò in descriptione Receptorum divide morbum in quatuor species, deindè has species inter Elementa refer, gradumq; qui occurrit, accipe, & juxta modum insequentem procede. Porrò si accidit translatio morbi de uno in alium gradum, recipe eundem gradum: sic enim permanent ægritudines primi gradus, quæ ex Terra sunt: Secundi, quæ ex Aere: Tertij, quæ ex Aqua. Et quod quartum attingit, per solam Tincturam sanari oportet, alioquin nihil est, quod huic loco accommodari possit. Præterea, etsi in superiori Libro Receptum sex partibus adornari præscripsi, tamen tribus confici poterit, aut superiora duplicari, ut duodecim adpareant: Aut ad hunc modum describi, ut eorum, quæ Planetarum sunt, quatuor, quæ Elementorum, duo, quæ Narcoticorum, unum recipias: sed ita, ut porrò pro ratione hujus descriptionis digeras pondus in hanc sententiam:

B *Rec. de his quæ Planetarum sunt, drachmas quatuor, de Elementatis drachmas tres, de Narcoticis drachmam unam: sic in pondere, non autem in numreo Simplicium res consistit. Rursus ad Dosim, non ad pondus, neque ad Receptum refertur vis atque adeò effectus earum rerum: quæ in hujus Recepti descriptionem admittuntur, ut in his, quæ Planetarum sunt, majorem energiam deprehendas, quàm in Elementatis. Sed hoc Doseos est, non Ponderis, neque Recepti: Quare superior modus observandus est. Postremò, insignis peritia medicæ rei hoc loco requiritur, ne medendi rationem ante tempus aggrediare. Sed ita potiùs rem tractes, ut illic, ubi opus est purgatione, purges: Vbi sanitate, sanes: Ubi consolidatione, consolides, in hanc sententiam, ut sequitur:*

CAPUT SECUNDUM.

AD compositionem Receptorum, quæ pro Laxativis præscribuntur, duo sunt necessaria, quæ adversus laxationem digeruntur, aliud quod mitigat. His igitur adhunc modum dispositis: citra omne periculum existit Recepti descriptio. Principiò igitur, quod ad confortativum attinet, Rec. Aromata, Cinamomum, Caryophyllos, Nucem muscatam cæteraq; id genus. Quod autem ad Mitigativum attinet, Rec. Anodina, idq; ad minimum pondus. His duabus rebus erumpit correctio eorum, quotquot in Recepto sunt. Neque hoc loco observanda est differentia, quid Choleram, quid Phlegma purget, sed potiùs intuenda Experientia, quid cui præstet, quemadmodum de modo Pharmacandi habeatur: Purgandi enim ratio omnium maximum est, quod

D *Medicæ rei peritus observare debet.*

CAPUT TERTIUM.

EXemplum in Laxativis: quæ Vomitum cient, ad hunc modum describuntur.

Rec. Elleborj albi drach. j, Cinamomi, Nucis muscatæ, ana drach. ß.

Succi de Thebaico scrup. j. Hæc descriptio indicat, cùm pondus tum naturam Vomitivorum, quæ per secessum etiam purgant in hunc modum: Rec. de Vomitivis partem unam, de Confortativis tantundem. de Thebaico succo tertiam partem simplicis laxativorum: Dein juxta conficiendi modum digere, & pro ratione doses administra. Aut in hanc sententiam:

Rec. Mithridati, Rob. de Ribes, ana drach. ß. Succi de Papavere scrup. j.
Pracipitati drach. j. Confice ad formam. Aut ad hunc modum:

Rec. Cataputiæ, Tithymalli, Ellebori, ana scrup. j.
Anisi, Fœniculi, Croci Martis, Terræ sigillatæ, ana grana xv.
Succi Thebaici, de Papavere, Jusquiamo, ana gr. vij. Dispone ad formam.

Si autem per secessum non operantur Vomitiva, cuiusmodi sunt Rhabarbara, Coloquintida, cæteraq; id genus, Rec. ea quæ inter Laxativa efficacissima sunt & in tertio gradu consistunt, ea ad Confortativa confer, & ad decimam sextam partem Narcoticorum, in hunc modum.

Rec. Scommoneæ drach j. Specierum de Gemmis, Diamusci, ana drach. ß.
Opij scrup. ß. misce ad formam. Similiter de Rhabarbara cæterisq; judicandum. Proinde si secundum gradum attingunt, adde duodecimam partem Narcoticorum, quemadmodum fieri

consuevit in Thurbit & Hermodactylo, cæterisq; id genus. Si verò primum occupant, nihil immuta, sed unà cum Confortativis ita conjunge, ut consultò cum his agas, num scilicet frigida an calida habere velis: ea intervenientibus Confortativis præpara in hanc sententiam. A

Rec. Diagridij, Agarici, Cyclaminis, ana scrup. j.

Coralliorum rubeorum scrup. j. Opij scrup. j.

Aut in hunc modum: Lec. Vomitiva & laxativa mixtim, ita tamen ut pondus suum servetur utrinq; atq; ita Receptum duplica, dein ad formam misce.

CAPUT QUARTUM.

IN Curativis sive ante sive post purgationem, juxta peritiam Physices describuntur Recepta in hanc sententiam. Principiò singula colloca in primum gradum: proin si transmutatur morbus de primo gradu in secundũ, de tertio in quartum similiter age in hanc sententiam. In icteritia:

Rec. Locustarum drach. j. Centaureæ drach. ij. Rebisolæ drach. iij.

Misce juxta præscriptum Experientiæ, interveniente vino: dein vice Potionis administra. Eiusmdi Recepto si non sanatur ægrotus, secundum, tertium, aut quartum gradum inquire, & in eam sententiam quam præscripsi, Receptum describe. Itaque tria in compositione Receptorum considerantur, Specificum Planetæ, cuiusmodi sunt Latusci, id est, auriculæ muris: Elementata naturæ, ut Centaurea: postremo Narcotica, ut Rebisolæ, ut Opium. Porrò Centaurea plenius operetur elementatis, tamen hoc Experientia requirit. Quòd autem pondus in præsenti Recepto cum regula pugnat, in causa est jam dicta Experientia, quæ Receptum ex sui natura, non autem ex Regulis colligit. Sic etiam in Febribus: B

Rec. Nectaris drach. j. de Testudinibus drach. ß. Succi de Thebaico scrup. j.

Quæ autem Regulas sequuntur, eandem rationem cum superiori descriptione, quæ sex partibus aut pluribus constat, habent. Egò verò malim Experientiam quàm nudam istam literarum depictionem eorum, qui solis regulis student.

CAPUT QUINTUM.

IN morbo Caduco, ubi Receptum compositionem in tertio gradu desiderat, Compositum non habet locum, sed Simplex tantùm administratur, ut per spiritum Vitrioli, & alia id genus: In primo gradu describitur Receptum juxta præscriptum primi gradus, in hanc sententiam. In Paralysi administrantur Confortativa per se ut Aqua Vitæ, Essentia Lauendulæ, Aurum potabile, liquor Cemmarum, cæteraq; id genus: Sic in quarto gradu regula observanda est.

Porrò si duplex Medicinæ usus inciderit, scilicet, intra cutem & extra cutem, ut in Paralysi: Paralyticis & contractis bifariam administra: Intrinsecus juxta modum supra præscriptum: Balsamum autem extrinsecus juxta Experientiam, quemadmodum modus administrandi habet. Sed ea quæ ex Balasmo conficiuntur, ad hunc modum accipe. Principiò duntaxat ea Recipe, * *quæ ex Planetis sunt, neque interim Elementata vide, neque Narcotica: Ut in Contracturis summum Experimentum est specificum Serpentinæ, deinde pinguedo, quæ ex Hebeno, Hominibus, Terpentina, oleo Nucum, oleo Guaiaci, cæterisq; id genus elicitur. In hanc sententiam innumera sunt, quæ Experientiam, non Regulas, sequuntur: Nam id genus morbi per ea, quæ longo & assiduo usu eruperunt, sanari mavult, quàm per canonica Recepta.* C

* al. Respice.

CAPUT SEXTUM.

IN Incarnativis cùm Experientia tum Regulæ sunt observandæ in hunc modum. Quicquid est Planetarum, exactè inquire, in quoto scilicet gradu cum Incarnativis conveniat, deniq; qua ratione componatur, quemadmodum in fractura Ossium sequens Receptum indicat:

Rec. Consolidæ, Aristolochiæ rotundæ, Serpentinæ ana lib. j. Porrò etsi infiniti præter hunc habentur modi medendi Ossium fracturas, tamen quicquid præter id, quod dictum est, huc adhibetur, incommodat, & præsentem medicandi rationem impedit. Neque hoc loco silentio prætereundum censeo, varia Consolidarum genera, ac multa. Præterea Serpentinarum cognita & incognita, quæ ideò non recensentur à mè, quia nihil impediunt pondus, sed in idem juxta præscriptum referuntur, citra respectum cùm caloris tùm frigoris, quæ descriptionem Recepti corrumpunt. In Vulneribus autem, sequentem componendi modum observa. Principiò collige in unum quæ Planetarum sunt ac Vulnerum, singula juxta Experientiam, in hanc sententiam: Quicquid est Balsami crudi, ad oleum redige per Extractionem, & idipsum pondere æquali, citra omnem additionem cùm caloris tùm frigoris, ita ut solis Specificis immoreris. In hunc modum Gummi tractari debet in Emplastris, sive Unguentis apostolicis, nisi quatenus sextam partem erga reliquas species complent, & quinq; reliquæ partes specierum sunt, & corpus

A harum rerum pondera quatuor habet. Potus autem Vulnerum juxta Experientiam in ponderâ refertur, & idipsum intentius, in hunc modum:

Rec. Pyrulæ M. ij. Peruincæ, Diapensiæ, ana M. j. Agrimonij M. j. ß.

Jam si fuerint alij præstantiores, ab illis ad has defice. Postremo etsi multa sunt, quæ hoc loco de Receptis Vulnerum desiderantur, tamen citra Experientiam, quæ Receptorum Mater est, regula comprehendi nequeunt.

CAPUT SEPTIMUM.

IN descriptione Receptorum pro Apostematibus, principiò observa: nihil eorum hic admitti, quæ in superiori capite inter Recepta Vulnerum referenda diximus, sed præterea, quæ Planetarum sunt, simul etiam Elementata considerari, ut utraq; conveniant. Præterea dispositis ita Receptis, nihil de his, quæ putrefaciunt, aut in loco purgant, apponi, cujusmodi sunt Maturativa, & Laxativa. Est autem huius Recepti, hæc ratio & natura, ut Gummi, Incarnativa, deniq; quæ Planetarum sunt, in subscriptum pondus digerantur. De Gummi scilicet pars una prodeat, de Incarnativis tres, de his, quæ planetarum sunt, reliquæ duæ, in hanc sententiam.

Rec. Gummorum Bdelly, Armoniaci, Galbani, Opoponaci ana drach. ij.
Thuris, Masticis, Myrrhæ, Mumiæ, Aristolochiæ rotundæ, Aloe epatici, ana unc. ß.
Flor. Aeris, Cinnabrij, Ceruſſæ, Camphoræ, ana unc. ß.

Hæc omnia in Lithargyrio elexato, aut Minio, aut nuda Cera, admixta Colophonia, in unum coge: B Atq; in hunc modũ digere Emplastra communiũ Ulcerum & Apostematum: Postremò ut formã Emplastri accipiant prædicta, Rec. cùm Ceram, tùm Terpentinam, & idipsum pro Experientia.

CAPUT OCTAVUM.

IN Esthiomenis, aut Cancrosis, ut in Serpigine, Noli me tangere, cæterisq; id genus, tres modi componendorum Receptorum observandi sunt. Primus ex virtute Planetarum erumpit, & universa Ulcera citra adiectionem alterius sanat, cujusmodi est Brassatella: Secundus ex his, quæ per medicamina Escharæ in hoc præparantur: Tertius ex medicaminibus Præcipitati educitur. Receptum, quod ad provocandum Escharam facit, ad hunc modum describitur.

Rec. de medicaminibus Escharæ partem unam, de Aqua Brassatellæ partes quatuor, eandem Aquam usurpa. Alterum est. Recipe decimam sextam partem Præcipitatorũ, & idipsum ad Unguentum sive Emplastrum Apostolicũ, & administra. Hæc quamvis ita se habeant, tamen nõnisi Mercurialis statua sunt eorũ, quæ Experientia palàm indicat, quam volo vobis esse commẽdatissimam, ut uniuscujusq; propriam ac nativã vim pernoscatis, & à vestra Experientia, quæ ejus unã ac arida, imò nulla est, ad eum, cui velut Apollini Lacedemonio quatuor insunt aures, deficite.

LIBER SEXTUS.
DE DOSIBVS.

CAPUT PRIMUM.

C IN Dosibus verò describendis præter id quod superioribus quinque libris tractavimus, quantum ad complexiones, atq; adeò Arexem ipsum attinet, sciendum est id universum, quod naturæ probandum venit, eius videlicet rei, cujus subire Medicus audet provinciam. Hoc namq; solum quod ipsis etiam oculis probatur in Dosibus considerari debet. Observandum igitur in primis, unamquamq; dosim secundùm proprium ipsius ac verum Aretem, vel calido consistere, vel frigido. Ubi etiam sciendum in Receptis componendis, nec humidum, nec sic cum (quantum ad dosim spectat) considerandum esse. Sicut enim principio duas tantùm esse complexiones indicavi, ita etiam duplices solummodò quoque dosis existunt. Nam gradum calidi vel frigidi quicunq; pro noverit, eidem quoq; non solùm siccum & humidum eius adjunctum esse, sed & siccum & resolutum & humidum coagulatum, haudquaquam ignorabit. Præterea scire quoq; debes, calido & sicco nullum prorsus inesse vel Aroanum, vel Aniadum: Quandoquidem nullus etiam morbus exurgit, qui horum alterutrum solummodò petat. In calido & frigido rei summa est. Illa namque Diathesis vel in calido dominatur vel in frigido: Cujusque verò morbi inclinatio hæc sola est, ut alteruirum à Medico solùm, sive calidum hoc sit, sive frigidum, observetur. Quilibet autem gradus sui morbi Dosis est. Quocirca ex gradu quoque, dosis accipi debet: Id quod vel ignis comparatione intelligas licet, qui unum tantummodò gradum habet, atque is quidem gradus per se solus ad consumendum sibi contrarium abundè sufficiens est: quod quidem secundùm calorem est,

Haud

Haud dissimili modo omnis quoq; glacies unum quoq; habet gradum ad infrigidandum membrum sufficientem, idq; secundum frigus. Proinde omnis morbus gradum suum habet, nec plus, nec minus. Eodem quoque pacto se habet ad unumquemq; morbum dosis. Piper & Castor, dosis morborum sunt, ut sic dixerim, piperinorum & castoreorum. Caterùm alius morbus est, qui dosim suam ab igne petat. Spermiola & Camphora unum habent gradum, eundem verò morbi quoque, qui sunt ex Persicis, gradum occupant. Vnde fit, ut Spermiola & Camphora, eorundem quoque dosis existant. Sciendum verò item, res Naturæ non gradari ex æquo ad morbos, quantum refert dosim, verùm unaquaque gradum suum habet morbo suo æqualem, atque is est Doseos gradus. A

Caput Secundum.

Porrò verò, quoniam unus solummodò gradus est, nec ulla res tam in calido, quàm in frigido altiùs gradatur alia: Præcipuum certè est, ad invexiendam dosim, Æqualitas. Caterum in rebus naturæ & in morbis utriq; unus est gradus. Neq; etiam ullus morbus deterior fit eo, quò eius medicaminis gradus est altior: Deterior enim, nisi juxta naturæ nobilitatem, nullus fieri morbus potest. Ad recipiendam verò in his dosim, ab utraq; parte consideranda est copia. Hinc itaque dosim accipe: Morbi copia abundè tibi doseos quoq; copiam ostendit. Quocirca scire oportet Medicum, qualinam pondere morbus gravatus sit: Tantundem enim ponderis Medicinæ quoq; dosis sibi vendicat. Quamobrem observa, pondus administrandum esse, non gradum: In hoc enim situm est præcipuum, quamlibet dosim reperiundi fundamentum. Ex numero siquidem hoc prodire debet, non ex earum rerum corpore. Primum itaq; est, ut seipsum curet Microcosmi Ares, & non medicamina adhibita. Quamprimùm enim morbus ad æqualitatem adductus fuerit, sequitur statim, ut ipsa natura, quod sibi ipsi contrarium est, curet. Proinde sciendum, quamlibet dosim non ultra prædictum numerum, qui ex morbo sumitur, usurpandam. In ipsa namq; natura viginti quatuor comprehenduntur: In quo numero etiam Medicina ipsa sumi debet, ut quemcunque numerum attigerit, idem ex natura sumatur Anatomia. Nam & in hac vigintiquatuor morborum (ut ita dicam) Minuta sunt. Sic etiam in Medicina 24. Lotones existunt. Per hæc igitur vigintiquatuor minuta, & Lotones totidem, quilibet Medicus administrare medicamina, noviſſe debet: Ut æqualem utrobiq; numerum in microcosmum deducat. Quo facto, Virtus Naturæ ea est, quæ curat ægrotum. Quare notandum, sæpenumerò evenire, ut pleriq; morbo jamjam defuncto, nihilo tamen minùs valetudinarijs adhuc similes existant, idq; ex ea ratione, quòd ipsius naturæ virtus, qua idcirco Medicum exhibere nequit, in universum non consentit, ex cujus tandem defectu, non ex ipso morbo, Mors ducit originem. B

Caput Tertium.

Sed ut porrò de vigintiquatuor Minutis loquamur, notandum, quòd in his summa utriq; tam naturæ, quàm morbi æqualitas consistit. Ubi observa, morbum complexionatum seſe dividere, & partim descendere, partim item ascendere, ab uno usq; ad viginti quatuor: idq; non quia unus tantùm sit morbus, verùm quotquot morbi, totidem etiam è diverso Minuta existunt: è regione etiam Complexionum facultas è supremo ad XXIV. usq; ascendit. Hinc Medico ignorantia oboritur usq; adeò, ut nullus in minutis dignoscere morbum queat, præter quam per solam dosim. Neq; enim hîc in eam disserimus sententiam, quòd morbus aliquis in tertia vel quarta Minuta consistens, se possit vel evehere, vel augere: Sed potius id solùm intelligi debet, viginti quatuor esse Lotones, ex quibus dosis proficiscitur. Ut exempli gratia: In Caduco viginti quatuor minuta sunt, quæ quidem totidem etiam lotones desiderant, & est tamen hîc unus solummodo morbus, vel ejus morbi species. Dosim itaq; ut invenias, exhibere isti hoc Theorica non potest: Potest autem ipsa experientia. Nam velut hereditariò à natura procedit dosis composita, quocirca & servari, & juxta naturam administrari debet, idq; secundum Experientiæ dosim. Cùm autem hoc ipsum in Experientiam transferri debeat, principio intelligas oportet, utrum isti doseos Anatomiæ, cum Anatomia morbi probè conveniat, nec ne. Ex quo sequitur, in hoc vigesimoquarto numero, unumquenq; morbum dosim suam affectare ad æqualitatem usq; ascendendo: Ultra autem hunc numerum transcendas caue. Siquidem sanitatem præstare, cùm naturæ Microcosmi, tum externorum Elementorum, quando ea in corpore conveniunt, officium est. Et perinde est ea Conjunctio, velut Zinobrium quod Minium gradatur. In ejuscemodi itaq; Exaltationes elementa virtuti Microcosmi suas præbent Exaltationes: sicq; Granum primum in Scrupulum, Drachmam, & Lotonem abit. Nonnulla verò in Libram: quædam etiam in majores Kist: alia autem in Talenta quoque. C

CATUT

CAPUT QUARTUM.

A HACtenus de virtute rei & naturæ dictum est: aliter autem habet, sivel Putrefactio fuerit, vel Superfluitas, vel Syndenocha, quarum equidem dosim sic administra. Ejusce modi enim Syndenochas per Laxativa præsumi opertet, idq; in hanc sententiam, ut omne laxativum pro resolutivo habeatur, quocirca ex resolutione dosim accipias necessum est, non ex laxatione. Ex hac enim si sumpseris confestim mutabitur in homine id, quod per illam fieri nullo pacto potest. Scire etiam convenit vos Medicos, ut primo statim aspectu resolutionem probe dignoscatis, ut composita ex hac dosi impunè purgare citraq; noxam possitis. Quæ quidem cognitio ad eum debet esse modum: Quicquid sese in solidam resoluit aquam, granis decem consistit: Quicquid verò in perfectam se resolutionem resoluit, granis consistit solummodo sex: Quòd si verò unâ cum substantia materiali perdurat, tria tantùm grana continet. Porrò, quod in se ipso ante suam resolutionem ad putrefactionem abit, de hinc verò in solidam vergit substantiam vegetabilem, granum sibi vendicat quadragesimum: si verò in putrefactione permanserit, vel etiam post resolutionem animalem putrefiat, octuagesimum tertium granum occupat: Cæterùm, quod in suo Esse permanet; crudam utriusq; sexus conservans indivise in seipso substantiam, ad unciam usque porrigitur. Et si ex matrice Aeris descendat, duplum numeri obtinet: si verò ex matrice Aquæ, triplum sibi eius numeri acquirit. Ex Igne, ad dimidium jam pondus pervenit dosis. Hîc igitur observa, quæ ad laxationem necessaria sunt, nempe, nonnulla Soluta, quæ
B à coagulatis proficiscuntur, dimidiata etiam dosi purgare: Item solida ad solida similiter: Quædam verò deinde laxare ex proprietate resolutionis alterius: Vt Manna laxat ex virtute, quæ unumquodq; siccum resoluit: Et Siler à contrario: Harmel ex conjunctione. Proinde notandum ex his omnibus, purgationem nihil esse aliud, quàm veluti Tincturam quandam, tamen sine coloris indicio, quæ & Mineralia resoluit & Tartara dissoluit, quemadmodum idem etiam Anatomia in suis partibus indicat. Cùm igitur Tinctura quædam existat, cogimur necessariò resolutionem animadvertere, & quidnam resolvendum sit, quidve resolutionis Tincturam assumat, & quæ de materia resolutiva in Microcosmo necessariò adpareant.

CAPUT QUINTUM.

NVnc autem de Relollinis & Cheronijs, quæ ad hunc debent modum intelligi, quòd ex transverso per vim, alteram partem superant, secundùm ejus Iliastri naturam: siquidem solum Relollinum Iliastrum esse debet: Quocirca tale quid, non ex æqualitate quidem; verùm potius super æqualitatem per vim proficiscitur oportet. Neque verò etiam ex ingenio Microcosmi, sed magis ex Aretis proprietate, unde etiam Iliastrum derivatur, quod vi morbum expellit, idq; ex utriusq; natura virtute: Id quod sic intelligi debet, quòd hîc duodecim grana dividenda sunt, juxta doseos numerum: Et sextum quidem granum principium est, reliqua sex æqualitatem exhibent. In Cheronijs verò, ab uno usq; ad sextium numera, nec ultera progredere: quandoquidem dimidia hujus pars decedit, quæ à sex usq; ad duodecim est. Cheronium
C namq; & Relollinum in sexto numero medium suum assumunt, unumquodq; tamen cum proprio suo Iliastro: Quamvis ejusce modi doses etiam super æqualitatem deduci queunt, ex individui virtute Iliastri, qui non secus, atq; Crocus quidam, operationem suam perficere potest.

CAPUT SEXTUM.

QVicquid præterea de Arcanis, Essatis & Essentificatis, Specificis, & id genus alijs, in eorum Dosibus sciendum est, ad hunc habet modum: Quòd ex prædictis granis assumi dosis debet, cui deinde Arcanum, Essatum & Essentiale unâ cum Specifico, Virtute, & Complexione æquali adiungi convenit: Idq; hoc pacto, ut virtutes Arcanorum super æqualitatem morborum etiam congerantur. Quamvis enim, quoties aliqua species, toties item peculiaris ac propria dosis: nihil tamen idcirco eo in loco dosis obest. Proinde rursus, quid eò damnum inferat, considera: ut si Arcanum potenter administratum fuerit, & detrimenti quippiam hinc fortè oriatur, sive in eo paroxysmo, seu in alio quopiam, seu pristinus ille morbus moveatur, aut novus aliquis inde pullulescat: non id statim idcirco virtuti ascribas Arcani, sed potius eius corporis proprietates antea contemplare, in hoc hujusce modi Arcanum est positum. Est autem possibile, ut in uno tantùm simplici, composito à natura, cùm excellens aliquod Arcanum, tum etiam juxtà maximum novi alicujus, aut etiam veteris morbi venenum, simul delitescant. Ubi observa, in ex natura compositis, ut ad hunc modum conservetur dosis, ne corporis venenum novum, & pestiferum aliquod, semen inserat: Ut ex Viscaleo patet, qui speciem Epilepsiæ septimam turat, è regione verò etiam alium morbum inducit; nempe Siphylam in prima specie,

Quòd si autem dosis in morbo Caduco fuerit in Arcano, cogitet porrò Medicus, istud Arcanum A
nullam exhibere dosim, sed ipsum corpus, quod primam Siphytæ speciem adfert. Anticipatur autem ius hoc ipsum corpus per dosim. Similiter est etiam in Apoplecticis & Lethargicis, quando liquor Colcotharinus secundùm Arcanum dosis accipitur, etsi corpus Microcosmicum in hoc animadversum non fuerit, tum recentis morbi, nempe Tartari, venenum est præsentissimum. Quocirca in hoc capite admonitum volumus quemlibet Medicum, ut ejusmodi regulam, qua lecunq; tandem administraturus est medicaminis genus, crebrò ante oculos habeat, sedulòq; observet, ab hac ne latum quidem ut discedat unguem.

Caput Septimum.

De Spagyricis verò dosibus, ut in Alcohol, Balsamis, & id genus alijs Magnalibus, talem accipite regulam: Quòd verus illorum usus, atque adeò fundamentum ipsum, ex Tinctura proficiscitur, & est solummodo conjunctio Ephalathera: quæ quidem ad hunc debet modum considerari: Quòd in omnium minutissima quoque gutta anatomia Microcosmi consistat. Quilibet enim Spagyricus gradus virtutis suæ Tinctura est, & cuique Medico intelligendum venit, in unaquaq; gutta, quotquot earum sunt, tot etiam integras esse Anatomias, & in Microcosmo, & in Elementatis. Vt autem dignoscantur à vobis ejusce modi doses, scitote, in universa operatione tres comprehendi solùm divisiones, Elixir nempe, Essatum & Tincturam. Elixir dosim suam in sexta sibi minuta vendicat: Essatum verò in quarta & dimidia: ipsa autem Tinctura in centro consistit. Observandum dehinc etiam, ejusce modi Extractiones secundùm corpus dijudicandas esse: Corpus siquidem cum so specifico æqualis est Ares, atque idem is Aniadus æquali operatione, hìc se dividit etiam dosis in Karenas. Est verò Karena vigesima quarta pars minutissimæ Guttæ, quæ tamen citra corpus in quaternionem abire nequit, nisi majus aliquod adipiscatur corpus. Abeo verò corpore temperatura exit, dosimq; suam juxta diaphinitatem exhibet. Vt autem exactè hæc & reperias & dijudices, ex Coloribus accipe: quandoquidem dosim color indicat: proinde in hoc Karena quæri debent, & non in quantitate visibilis substantiæ: nam in colore virtus est sita, citraq; illum nulla exire virtus potest. B

Caput Octavum.

De fixis vel per artem vel per naturam porrò medicaminibus, quales nam in his dignoscendæ sint doses observa. Quicquid Reverberum sustinet, nec se in sua forma transmutat, ut ultima materia rerum, ad sexagesimum octavum usque granum porrigitur. Quòd si verò formam mutet, in centesimum usq; & quadragesimum ascendit, totidem grana dosim constituunt. Qualibet verò dosis, unus gradus est, id quod etiam ab Libelli hujus vestibulo abundè ostendimus. Quotquot enim grana accipiuntur ad pellendum morbum suffectura, tot etiam unum gradum constituunt & faciunt. In Calcinatis autem communibus, centissima & trigesima octava gutta est: In acutis Calcinatis post fulmen Athanar vigesima quarta: In Resolutis fixis, scrupulus semis, In Coagulatis, Rhenensis aureus: In Alkalibus, vitellum ovi pondus est: In Transmutatis, quatuor fabæ nostrates: In Oleis, palea præter granum: In aquis, nucis testa: In reductis à prima materia, Thoruscula pini: In transmutatis à prima materia, locusta Populi: In Corrosivis singularibus, æqualis latitudo sui loci: In Præcipitatis, minutissimæ monetæ pondus: In terræ liquoribus, instar calami quo fœdula dependet: In Liquoribus aquæ, semigranata: In Therenia bin aeris, velut spiritus exflatu quopiam: In liquoribus Ignis, simile pruinis granis: Ab Arbore maris, Kist unum: A Resina terræ, sesqui Kist: A Natantibus, uncia semis: De Homunculis, instar magnitudinis avellanæ. Hæ doses & Fixis procedunt, & in summa Karenas à quatuor citra noxam corpus suum concludunt, quocirca de Fixis intelligenda hìc est dosis. C

Caput Nonum.

Quæ de Dosibus hactenus tradita sunt, non omnia sanè, quæ fortassis universæ medicinæ necessaria erant, comprehendunt: verùntamen utcunq; se res habeat, complexum in his esse centrum, atque adeò radicem ipsam, certum est. Expendat autem quivis porrò Medicus eruditionem suam, qua non tam sui quàm ægrotorum emolumenti studiosus esse debet, ex sola arte profisci debere Spagyrica: Sed & in omnibus suis negotijs Ephallateros agat: tameti hæc omnia probè expertum virum desiderant qui non solùm iners, ac cæcum (quod ajunt) caput compleverit, sed etiam oculos, atq; animum denique satiarit: non sibiipsi tantùm, verùm etiam reliquis omnibus, quibus cum versari studet. Hi namq; omnes, & tu & illi, Medicum ex te faciunt: Quandoq; Archeus & eius Taphneus ac universa eorum proles, Iliaster & cæteri, per

imperitum

A imperitum ac rudum dignoſci Medicum non queunt. Quicunque enim eiuſcemodi cognoſcere vult, ex Iliado atq; omnibus Anatomijs probè & ad amuſſim eruditus atque inſtructus ſit neceſſum eſt: oportet Medicum tam in mente, quàm in exterioribus officio ſuo fungi. Manus ſiquidem ac pedes, oculiq; & lingua Medicum efficiunt. Quin etiam, ut regatur ex Ares totus Ilech opus habent: Nam in hoc (mihi crede) ſita eſt facultas, poteſtas ac tota deniq; vis medica.

DE GRADIBVS ET COMPOSITIONIBUS Receptorum.

LIBER SEPTIMUS.

CAPUT PRIMUM.

SEd quæ in ſuperioribus Libris, velut rudis quædam & impolita materia, propoſita ſunt, ea hîc & in ſequentibus cùm politiora, tum magis ac magis clara apertioraq; fient: id q; in hanc ſententiam. Prædicti gradus, ut ad compoſitionem veniant, in primis notandum eſt: Quodlibet Receptum eò dirigi deduciq; oportere, ut æquales cum morbo vires habeat. Ex quo de hinc obſervari convenit, quod in componendis Receptis ſimplicia per ſe ſola plus ſatis debilia ſunt minusq; ſufficiunt. Quibus equidem ita ſeſe habentibus,
B ſic inſtitutum decet eſſe Medicum, ut eiuſmodi rationes quamoptimè ſciat, & velut in promptu habeat, videlicet: Unum idemq; Arcanum ſæpenumerò in plus minus trecentas diſtribui Herbas, quæ ſingula, ſi in unum omnia conferas, tum demum perfectum atq; adeò integrum Arcanum adeſt: Quandoquidem omne perfectum medicamen Arcanum eſt. Cuiuſmodi quidem de Origine morborũ ac rerum naturæ ego inſtituo, ſicq; porrò tali demonſtro vobis exemplo. Quemadmodum fermè ſupra ducentas Febrium ſpecies ſunt, & tamen una ſolum atque eadem per omnia Febris eſt: ex quo conſiderandum eſt, ut in tot ſpeciebus ſimili quoq; modo ipſa eiuſdem diſtribuatur Cura: Nam quoties morbi ſpecies: toties eiuſdem è diverſo Simplex. Hinc duo oriuntur Medicorum genera: Alterum naturalium, Alterum Experimentorum. Quocirca in hoc libello nihil tam conſiderari debet, quàm id ſolùm, ut Virtus in Arcanum eat: Et quoties morbus, toties item Arcanum: Et in ſpeciebus nihil omnino agendum, niſi fortè Naturali, quid utrinque agat, ſit perſpectiſſimum.

CAPUT SECUNDUM.

POrrò autem obſervandum, hunc componendi modum in ſolis conſiſtere virtutibus, ut ea perfecta atq; adeò integra fiant: Siquidem Centaurea Febres pellit, ſimili modo etiam Nectar albuginis, ſic quoq; Harmel minus, & præterea plura alia. Verùm enimuerò in Recepto bene componendo has virtutes in unum conferri neceſſum eſt, ut quotquot Simplicia contra Febres nata ſunt, in unum traducantur contrahanturq; Arcanum: id quod tum demum contra Febres Arcanum eſt. Similiter eſt etiam in alijs morbis. Eodem modo etiam conſiderandi ſunt morborum
C gradus, Sic: Ex Doſibus Compoſitum proficiſcitur, hoc eſt, ex Virtutibus. Præterea in Paralyſi, Lavendula ſummum eſt Magiſterium, nec non Meliſſa quoq; unum eſt: veruntamen illo minus. Fit porrò alio in loco, idq; in ipſa etiam Paralyſi, ut Meliſſa quàm Lavendula ſit potior, multoq; virtutibus magis pollens. Hinc ſæpenumerò contingit, quòd unum idemq; Simplex in uno eodemq; morbo alterum juvat, alterum nequaquam: nonnunquam verò aliquid morbo demat, nec ipſum tamen morbum idcircò totum ſanet. Nam in Paralyſi ipſum etiam Aurum, ſic rectè adminiſtres, medicina eſt, necnon Viticella, Betonica, Maſorea, cum pluribus alijs: interdum enim ſumpta prodeſt Betonica, interdum non. Nonnunquam ſi Caſtoreum uſurpes, juvat, nonnunquam uſurpatum, prodeſt omnino nihil. Aliquando cæteris omnibus deficientibus, valet Piper: Sæpe etiam Pipere languente, adminiſtratum confert Sulphuris oleum. Accidit deinde nonnunquam, ut Pinguedines, reliquis omnibus incaſſum adhibitis, uſurpatæ proſint. Quocirca ſciendum, virtutes Arcanorum in primis indagandas eſſe, tam in Paralyſi, quàm in alijs morbis: Neque verò Caliditatem, vel etiam Frigiditatem ipſam, ſed ſolùm ingenitum ab Iliaſte natum.

CAPUT TERTIUM.

HAud diſſimili modo eſt in Caducis quoq; in quibus etiam non paucæ ſunt trium primarum ſpecies: quæ quidem totidem etiam contra Caducum ſpecies exhibent: quarum equidem alia nunc valet, aliàs alia. Item quædam ex his alijs pro ſunt, alijs tantùm abeſt ut proſint, ut etiam damnum uſurpatæ inferant. Ut ſunt, qui ex Viſco curantur: Quidam ex Corallis, alij ex Cervicula, nonnulli ex Vitriolatis, & his ſimilibus. Quocirca præcipua vobis hîc fundamenta

intelligenda tradimus, quibus quicquid omnino solidi saltem superstruxeritis, haud facilè corruet: nempe, ut Archeus ille Naturæ, ante omnia apprimè cognoscatur, cùm in Microcosmo, tùm etiam extrà, hoc est, utrorumq; Anatomia: Quemadmodum in Anatomia mundi & morborum abundè satis ego indico. Ex hoc namq; vera atq; solida cujusque sani ac perfecti Medici excrescit Eruditio, cui dein tutò velut sacræ cuidam ancoræ inniti potest. Sunt enim sæpenumerò multæres ad aliquem morbum jam utiles & proficuæ, jam omninò inutiles & noxiæ. Idcircò compositum ex eo procedat, adq; hunc fiat modum, ut singula, quæ ad totum morbum, unà cum omnibus ejusdem speciebus attinent, in unum hinc inde congerantur: Quo facto, omnes morbi species in uno illo comprehendantur Composito. Nam, ut supra dictum est, quotquot morborum sunt species, totidem etiam simplicia. Ex quo necessariò sequitur, ut Medicus ex naturalibus componere volens, omnes & morborum & rerum species per Anatomiam probè dinoscat. Nam tum demum, & est, & dici Medicus, Experimentatorumq; parens jure potest: Idq; ea ratione, qua prædictum est, duplex esse Medicorum genus, Naturales & Experimentatores. Naturalis ad teli ictum vertere loricam scit, medeturq; per species. Experimentator autem sæpe innitur Composito ab illo sibi præscripto, per omnia ferme simili ei, qui bibere Vinum novit, excolere autem Vineas nescit: nec tamen idcircò minus bene bibit atq; is, qui etiam probè excolit. Qua quidem ex re, hæc tria capita sic absoluta velim in hoc, quòd unica ac vera utriusq; generis Medicorum tam expertorum, quàm inexpertorum basis, ex utraq; cùm morborum, tum etiam rerum Anatomia constare oporteat, sine qua quicquid fit, tam est improbum atq; audax, ut nihil sit magis.

CAPUT QUARTUM.

SEd ut ad rem redeamus, eadem sanè via, qua prædictum est, etiam hîc notabis, nempe in Persica quoq; vim esse consolidativam: Nec minus in Aristolochia: Et simili modo in Plantagine quoque ac compluribus, supra quadringentas, alijs. Veruntamen harum unaquæq; suam nihil cominus interim habet propriam ac peculiarem quandam curandi energiam ac vim, qua vel celeriùs, vel tardiùs, prout natura innatum est, medetur, modò hoc modò alia. Proinde hîc notandum, quotquot in ipsa quoq; Chirurgia morbi seu (quas vocant) passiones sunt, totidem etiam è diverso esse species. Haud dissimili modo temporum quoq; ratio habet, ut aliud quidem curam aliquousq; differat, aliud opem quàm primùm admittat. Unde observatione dignum est, veram atque adeò perfectam cujusq; Vulneris curam, aut viginti quatuor horas, vel tres etiam dies, aut in maximis, novem quoq; necessariò expostulare. Sed si etiam id quantumcunq; temporis non sufficiat, quid tum postea? nihil aliud certè hinc, quàm ipsum quidem Receptum non probè (ut debuerat) compositum esse judicabis. Sunt enim alia, quæ vel unius solùm diei ac noctis spatio curam accelerant: Sunt præterea quæ etiam integrum desiderant mensem, nonnulla verò annum quoq; transiliunt. Quæ quidem omnia ac singula simul in unum conferas oportet, si ad præscriptum qualecunq; tempus (id quod certissimum est futurum) curari Vulnus velis. Perinde etiam in ulceribus atq; apostematibus eadem sunt tempora animadvertenda.

Ejusce modi Laxativorum quoq; ratio est, in quibus quicquid componi debet: præterea, quæ in superioribus libris velut suspensa manu tractavimus: hoc quidem intelligendum est pacto, quòd universa Laxativa quotquot sunt, solummodò unum etiam Laxativum existunt, purgantq; per species, secundùm autem Complexiones nequaquam. Similiter & in Confortativis, atq; item alijs judicandum est. Porrò autem his quoq; adjiciendum censeo, id quod summa est observatione dignum, nempe nonnulla quidem esse Simplicia, quæ radicem atq; adeò rem ipsam, quàm proximè virtutibus attingunt in universum: Ex quibus puta quatuor aut quinq; omnis virtus in unum conferri traduciúe potest. Neq; tamen idcircò in omnibus est hoc simplicibus, quandoquidem etiam inter hæc non pauca abjecta (ut ita dixerim) ramenta sunt, quæ cùm per se penitus nullius frugi existant, inconcinnum quiddam atq; adeò supervacaneum velut abortum in ipsis statuerent usurpata Receptis: proinde hîc in hanc concludo sententiam, Decere eum, qui perfectus & dici & verè esse Medicus velit, ut principaliora illa ac præcipua naturæ Simplicia, ab innutilibus ejusdem (quæ dixi) ramentis probè discernat: ne præteritis his, aut minùs intellectis, confusum quoddam Receptorum chaos, id quod fieri solet, exoriatur.

CAPUT QUINTUM.

HArum rerum omnium gratia Iliadus in Anatomiam positus est, & quemadmodum Coloquintida, Turbith, Hermodactyli, Lazuli, Thereniabin, &c. se in suis separant operationibus, sic etiam Iliadus, perinde ut utraq; continet Anatomia, se separat. Quamobrem neq; Cholera, neq; Phlegma, neq; Sanguis, aut Melancholia, purgationis ergò considerandæ sunt: Nam in

solo

A *solo Sanguine purgando, vel supra quadraginta observanda veniunt: Similiter & in alijs quoque. Proinde ex Anatomia numerus, non ex Humoribus procedat, necessum est. Vbi quoq; sciendum, non in hoc doctum esse oportere Medicum, ut sciat, quid purgare velit ac debeat: Verùm id solùm animadvertat, ut Anatomia laxativa ad morbi Anatomiam se comparet, planeq; ex adverso eat. Ex quo sequitur, id solùm evacuandum, quod in Anatomia contrarium, ac velut hostem agit: Neq; enim in purgando quemadmodum visum est Medico, res procedit, sed sicut naturæ in se ipsam placuit, ut qui Lesbiam regulam sequi nolit: Nam ad amussim (ut proverbium habet) applicandus est lapis, nõ ad lapidem amussis: Cui quidem rei, ita se accommodet Medicus, neq; prædictorum aliquod, puta Choleram, vel Phlegma, vi conetur evellere, sed solùm id quod naturæ adversum est, aggrediatur. Quanquam omnes inter se virtutes discerptæ sunt & nulla in se penitus integra est, id quod est in Consolidativis prædictum: Hæc namq; Vulneribus medetur, illa Rupturam sanat, alia curat Ulcera, alia Serpiginem, quædam autem Syrones. Quod quidem universum ex dissipata ac lacera quoddammodo Naturæ proprietate, quæ sic dissecta est, ut nullam habeat integram in se virtutem, provenit. Vera namq; ac perfecta Consolidatio, non Rupturas solùm & Vulnera, sed etiam Ulcera ac Syrones, & quicquid deniq; ejus est generis, curare debet. Sed quia distracta est virtus, alia hoc valet, alia alio: idcircò Medicus in eo esse peritus debet, ut discerptum illud, huc illucq; divisum, in unum rursus contrahat: Neq; hoc in dictis solùm, verùm etiam in omnibus alijs virtutibus. Ad hæc, cuiq; etiam Elemento ad eum, quo Matrix ejus condita est, modum, suam Anatomiam perfectè adjungat: Unde observandum hîc, ut Vir-*

B *tus totum curet morbi genus, quo perfecta Anatomia simul consistat,*

CAPUT SEXTUM.

QUemadmodum igitur dictum est de Anatomijs, necessarium esse in modo componendi: ita enim porrò notanda est processus institutio. Cùm enim homo Microcosmus sit, quatuor Anatomijs comparari oportet, quarum quidem ea dominatur, quæ infensa est, & insidias struit. Atque hæc est Iliastes, idq; in hanc sententiam: In Mineralibus hæ Anatomiæ consistunt ex quatuor Elementorum matricibus. Proinde in Confortativis inter alias exigua Virtus, quæ Aurum est, sumi debet in prima: in secunda verò quartum genus Tereniabin: in tertia Cheiri: in quarta, Saphyrica Granata: quæ sit in unum componantur, aut tota cujusq; Matricis virtus simul conferatur: tum demum consistit Medicina, quemadmodum Aniadus exquirit. Cùm enim quatnor illa simul conveniunt, tunc Anatomia perfecta adversus eum est morbum: estq; tunc Aniadus Balsamo naturæ similis, qui ex æquo tam curat, quàm conservat. In harum namque, rerum omnium fine Microcosmus integer quidem sit Ares oportet, id quod citra dictam Compositionem nullo fieri pacto potest, quandoquidem in hoc liquor Naturæ ejusq; virtus, quàm venaris, consistit.

CAPUT SEPTIMUM.

C *SEd quia demonstrata jam sunt Virtutum facultates, observabis item, appetitu quoq; nonnihil laborare naturam. Priusquam enim totus fiat Ares, inimicitas quasdam Archeus in seipso gerit per suum Ilech adversus Microcosmum: Et pari modo intelligendus est, ut is, cui alia quidem sordet mulier, alia verò nequaquam, cùm tamen sit in utrisque unum & idem, id Medico considerandum non est: Nam ubicunq; Archeus nauseam simulat, suam ipsius naturam ac opus proprium odio habet, in eo Medicus, ut puta ejus minister, Archeicam illam abominationem frenare non potest. Quapropter in modo Componendi scire necessarium est, sæpenumerò contingere, quòd Archeus Anatomiam suam, una quidem re, altera verò nequaquam vult habere compositam. Atq; is componendi modus Spagyricis gradibus dinoscitur: Nam si in ea Archeus fuerit victus, hoc est, in suo Ilech: tum perinde est, atq; si cui mulier non nisi splendido ac variegato placet ornata vestitu: Nam hoc ex Philosophia cognoscitur, ob nihil aliud constituta esse Arcana, nisi ut tali ornatu ac cultu erga Archeum utantur: Idcirco etiam sæpenumerò Arcanis nullam, nisi prius in seipso deficiat, permittit operandi facultatem. Proinde ut supra dictis hisce solummodò vis atq; efficatia cùm Archei, tum etiam Arcani intelligenda est.*

CAPUT OCTAVUM.

PORrò, ut tandem etiam de Anatomia consolidativa nonnihil dicamus, quo pacto componi debeat, ut omnes in ea virtutes existant: Notandum, quòd hîc simul accipiendus est totus major Anthos, nempe, qui non ex una solummodo matrice, verùm ex quatuor prognatus sit, id quod de Tartaro dici potest: Quandoquidem ex eo separant se, non tam Fracturæ incarnativa, quàm consolidativa Vulnerum, atque omnium deniq; Ulcerum cujusque generis aliorum

perfecta consolidatio: Unumquodq; verò in propriam partem juxta Anatomiæ distributionem. A
Qualibet autem pars id curat, quod Anatomiæ ipsius subjacet. Cæterùm, antea quàm separatæ sint partes, Consolidativum ad omnes morbos Chirurgicos est generale. In uno namq; eo quadruplicia sunt Mineralia simul: id quod omnibus Medicinæ candidatis summa est observandæ industria. Ejusmodi est enim Cheyri quoque, qui idem etiam ex quatuor Matricibus provenit, quadrupliciaq; in se cujusq; Iliastis Mysteria continet. Unde super octuaginta quoq; partes ab eo separantur, ad totidem etiam morborum species usurpandæ. Atq; isthæc quidem sunt Magnalia illa, quibus ego haud injuria ex natura glorior, suntq; horum adhuc etiam plura. Quocirca toties Anatomiæ seriem ad præscriptum usum persringere non est necessarium, cùm in hoc universa per se comprehendantur.

CAPUT NONUM.

IN Compositione autem omnia Incarnativa ex Mercurio procedere debent: similiter omnia quoq; Laxativa, Mundificativa, Conservativa, & quicquid huc attinet, ut integer Balsami more conservetur Ares. Quicquid autem porrò aut confortat, aut acuit, aut prolongat, ex Sulphure fieri oportet. Præterea, quicquid vel incarnandi vel corrodendi, vel consolidandi id, quod semel apertum est, munus occupat, ex Sale mercuriali hoc sit necesse est.

Sub his itaque tribus, omnium morborum comprehenduntur Curæ. Quælibet nempe ex tribus hisce composita: ut in oculis, hoc Sal esse Mercuriale oportet. Similiter in Vulneribus B
laxando, Balsamo conservando necesse est, per Mercurium corporis id fiat. Quicquid verò præter hæc est, hoc totum Sulphur operatur. Cæterùm quicunque harum trium Anatomiam in suum Ilech contulerit, is Arcanum habet ejusmodi, ut nullo præterea Medicamine omnino opus habeat, tantum abest, ut post adeptum hoc, vel Theoricam, vel Physicam subinde pervestigare sit necessarium. Et quamvis hæc qualiscunq; demonstratio ijs, qui se Medicorum nomine passim venditant, obscurior fortassis atque ob id etiam lectu inutilis existat: nihil moramur, neque præterea eos alia dignamur responsione, nisi quòd ob ipsorum imperitiam excusatos nos volumus. Itaque quicquid posthac vel scripturi sumus, vel quocunque modo tradituri, hoc quale quale est, solis dedicamus (quos vocant) Artistis: quibus equidem, vel soleas (quod ajunt) abstergere non est digna facultas medica. Verùm interim tandem etiam rogatos velim juniores Medicinæ Candidatos, ne ista scribendi obscuritate commoti, vel terreantur, vel desperent: sed potiùs artes indagare Spagyricas studeant: Quibus edocti, hujus scripti nostri rationem, atque adeò fundamentum abundè percipient. Præterea ne quisquam hic nos judicet, nostrarum solummodò virium nomine, ut quæ socijs, supetijsq; atque aliorum omnino ope careant. Ego C
enim verò arbitror, ac verè etiam affirmare ausim, alios qui adversus me libellum, cui Laudanum Sanctum Titulus est, conscripserunt, nec semetipsos quidem intellexisse, nec eos, à quibus ipsi suo tempore acceperunt universa. Qui cùm in me suis gerris debacchati sint (id quod risu planè, quod ajunt, Syracusio excipio, tantum abest ut me malè habeat) probè jam cùm libellum meum, tum etiam universum Medicinæ meæ fundamentum, non expugnatum modò ac laceratum, verum etiam penitus eversum autumant, & me quoque omnino jam oppressum sibi pessimè persuadent, haud cogitantes, interim, & se & eos, à quibus ipsi sunt edocti, quibusq; imprimis innituntur, à me dudum antea superatos. Tametsi inter alia præcipuum hoc & summum est eorum adversus me argumentum: Sensisse ita Veteres: Veteres ita scripsisse. Quam quidem Veterum authoritatem non modò non magnifacio, sed etiam rem ipsam potiùs probè excutiendam, atque ipsa quoque scripta, cujusmodi in seipsis sunt, exactè discutienda censeo. Et in hanc sententiam, tum ipsis tum ipsorum Asseclis responsum volumus, planeq; persuasum habemus, non ipsos modò, verùm universos etiam suos conatus, quoniam nauci sunt, instar nivis, quapridem fuit pridemq; desiit, in nihilum abituros.

Theophrasti ex Hoh. de Gradibus & Compositionibus Receptorum ac Naturalium Finis.

Sequitur alius de gradibus & compositionibus libellus, idem sanè cum priore, sed paulò fusius & copiosius pertractatus.

THES-

A

THESSALUS SECUNDUS,

Id est,

DE GRADIBVS ET COMPOSITIONIBVS D. THEOPHRASTI PARACELSI.

CAPVT PRIMVM.

PRiusquam de Gradibus tractare incipiam, tanquam de maxima re & primitiva, atque de certis primordiis essentiarum professionis medicæ: observandæ sunt complexiones Rerum naturæ, de quibus parum apud priscos medicos digestum & apud sectatores modernos traditum est. Igitur necessarium est, in hoc loco facere initium de Complexionibus & Gradibus & Compositionibus.

Complexio una est calida, alia frigida. Porrò quælibet harum ingenitam quandam diathesin habet in se, inseparabilem à corporibus suis, (hoc est, sicco & humido:) Et de quatuor complexionibus prorsus nihil, secundum quod dixerunt antiqui: Nam omne calidum est etiam siccum, & omne frigidum est humidum. Neque enim calor neque frigidum sola esse possunt. Itaque hæ duæ naturæ, calidum & siccum, unum sunt, similiter frigidum & humidum, secundùm quod dictum est. Nunc igitur gradus

B facile comprehenduntur, quemadmodum scilicet unumquodque in suo gradu existit. Nam gradus aut est calidus, aut absolutè frigidus. Si calidus absolutè siccus, si frigidus, absolutè humidus. Hæc est natura Taphnei juxta naturam essentialem. Huic loco reclamabunt forsan hi qui cataractam aliquandiu in panniculis gestaverunt, in suis immaturis opusculis, de existentibus rebus in quatuor complexionibus: Et sicut hi, qui cum scotomia, contra rerum naturam, consuetudinem habent: Quatuor scilicet complexiones, ut posuerunt, Frigidam & Siccam, Frigidam & Humidam, Calidam & Siccam, Calidam & Humidam. Ex quibus isti collegerunt, frigidum adesse humido aut sicco, similiter calidum cum utrisque copulari. Longissimus est error & via inter spinas. Et in hanc sententiam singula direxerunt, scilicet frigidum esse siccum, & per contrarium, calidum esse humidum, quod verè ἐναντίωσις est. Hi si propiùs accessissent, & naturam penitus indagassent in viribus suis, argumēta nostra insequentia verè Medica & philosophica, propiora deprehendissent. Qui dùm hæc quatuor intelligerent, & duo solùm non esse satis, quatuor elementis falsò adscripserunt, cum nihil minùs quàm elementa sint: Id quod Philosophia, Medicorum Radix palàm indicat.

(TAPHNEVS species terræ est, ex qua illa producuntur, quæ non mutant suam naturam reverberando, calcinando.)

Diathesis est affectus seu dispositio.

Alluſio ad Raimundi librum cui id est nomē Lilium inter spinas.

CAPVT SECVNDVM.

SEd ut clariùs innotescant ea, quæ de duabus complexionibus dixi, præcipuè in errores priscorum dominorum Medicorum, sic habent. Quicquid in rerum natura quatuor produxerunt elementorum matrices, (utpote ex Iliastes, ex viribus Archei primarum rerum compositarum, ex tribus primis, exquibus omnia sunt producta & omnes moribi nascuntur) aut est frigidum aut est calidum. Si frigidum est & humidum, si calidum, est & siccum. Frigidum, habet Ares in se naturam ingenitam istam, & individuam humiditatem, ubi frigidum, ibi etiam humidum: Ubi calidum, ibi & siccum. Nam siccitas soli caliditati inest, sicut humiditas soli frigiditati. Certissima est Regula ista, ubi frigidum, ibi & humidum, & ubi humidum, ibi & frigidum. Et sic de calido. Neque fieri potest ut frigidum sit siccum, aut calidum, humidum. Nam Substantia corporea & Essatum essentiale, res est una, & unus est Ares ex una matrice non elementata. Observandum est igitur, Humidum quid sit, & siccum humidum quid sit: Calidum quid sit & calidum Resolutum quid sit. Nam inde fluxit communis error, qui vel inter Medicorum principes grassari solet, de quibus tractat arrogantia Galeni. Humidum duplex est, aquosum & coagulatum, & apparet in chrystallo, qui frigidus est, sed humidus, licet Cherionium suum sit siccum: sed est humidum coagulatum, exiccat enim & arefacit. Nam vis Crystalli & generum ex Berillis, id est, Margaritis & de Calcedoniis ut de Cachimia, ut de Ilech, est coagulatio salis de humiditate sua, & in administratione sua quicquid superat,

C *(ILIASTES prima mater est omnium rerum, ex qua omnia ortum habent, chaos: Iliastes constat ex Mercurio, Sulphure & Sale.)*

(ARCHEVS est ista vis quæ produxit Res, id est, dispensator & compositor omnium rerum.)

(ESSATVM essentiale est virtus, quæ inest omni Ligno, aut plantæ & cæteris rebus omnibus.)

(ARES iste dicitur qui formam & speciem rerum ordinat & dispensat, quod hæc herba aliam habet speciem quàm alia, id est, hæc illam, alia aliam.)

(CHERIONIVM est ubi natura non potest alterari, sicut in crystallo indurata, & non potest resolvi.)

perat, transmutat, & cogit in humidum coagulatum. Sicut in passionibus in Asclite intelligitur, & in ventosa tympanitide, aut in cæteris speciebus ex Hypoſarcha: Id quod denuò resolvitur, quemadmodum glacies, & post resolutionem istam sequitur mors. Similiter & in petroleo siccum est resolutum, etiam in Lentiscino, etiam in Talk, Plumoso, non est perinde ut apparet. Nam siccitas est resoluta ad substantiam corporis sui. Quare hoc loco Epilogi vice definio, Gradus bifariam observandos, calidos ac frigidos. Proinde & siccum duplex, & humidum duplex: puta siccum per se & siccum resolutum, Humidum per se & humidum congelatum. Reliqua quæ hoc loco desiderantur, habentur in philosophia nostra de elementis & elementatis ex quatuor matricibus, de quibus agit Hippocrates noster, in Aphorismis, de virtutibus naturæ, contra interpretationem Rhetoris Galeni. A

CAPUT TERTIUM.

QUanquam hoc loco plura dicenda erant de Gradibus & Compositionibus Receptorum, contra Mesuaicas descriptiones & contra lumen suum Apothecariorum in tenebris, videlicet de Trochiscis de Alandahal seu de Opopyron, quàm à me hactenus annotata sunt: Tamen quia apud medicæ rei vel utcunque peritos Spagyros hæc constant: Licet sequentia sint contra Rhasim & Averroim, præcipuè in Colliget, & in Nono ad Almansorem, & in quarto & Regem: Non possum non præterire hunc locum silentio, & ea arripere, quæ hactenus falsò & communi quodam errore, prodita sunt, de quibus erroribus noster garrit Plinius, Dioscorides in herbis elementatis, maximè autem Platearius ille: Id quod ad hunc modum accipias oportet. Principiò summa, quæ est de Gradibus elementatis vel juxta descriptionem complexionis secundùm Medicum Machaonem, non solùm observari debet: Quippe quæ tantùm inservit ægritudinibus elementatis: Sed etiam ea quæ sunt ex mundificativis, (*quæ conservant corpus, & illa non sunt alicuius complexionis, non curantur ex caliditate, sed ex forma specifica*) incarnativis, laxativis, constrictivis, repercussivis, cicatrisantibus in Escharam, *id est, quæ corrosivam carnem abrodit* de Diaphoreticis, & in id genus aliis. Alia complexio est Herpes, esthiomenus, alia complexio est Natta, etiam in Matrice rerum. Prima est differentia in frigido, secunda in calido: Ad hoc totum requiritur inprimis plena cognitio ægritudinum, & proinde suorum uniuscujuscunq; ægritudinis graduum. Nam ad vulnera sui requiruntur gradus, de non elementatis: ad Ascarides, gradus ut in Eschara: ad Guttam, gradus confortationis: ad species Epilepsiæ gradus de specifica natura: ad Cachexiam gradus qui sunt ex commixtione. Neque censeo hoc loco prætereundum, ad hanc perfectam cognitionem tùm ægritudinum tùm graduum, non modo requiri professionem Medicam, præcipuè Hippocraticam, sed supermedicam, id est, Astronomiam: de iis Caranides Medicus in Spagyricis (id est sua experientia) & in speciebus Hemicraneæ & pleurisis. Hæc omnia longam & perfectam experientiam desiderant. Erumpit autem ex hoc hujus libelli scopus, non judicio licet exacto quis sit, ex assidua lectione. postremò si quæ hoc loco de Gradibus à nobis desiderantur supra naturam ad artes Spagyricas, pete ab assiduo usu id est à Medico usu, quò vos omnes ablegamus, ad cognoscendam Virtutem in Anthos in Anthera, in Talck, præterea Tereniabin, postremò ad florem Cheyri, id est, ad Aurum potabile, quod est ultima Medicina. B

Spagyrus est qui rei medicæ habet experientiam.

(SUPERNATURA Medica est, quando in medicina aut planta separatur virtus à substantia, purum ab impuro.)

CAPUT QUARTUM

ANtequam tamen ad Gradus Essatos ipsos perveniamus, observandus est Canon Hippocraticus, & observandæ sunt Regulæ de Gradibus in rebus complexionatis, & in morbis tàm particularibus quàm universalibus, sed nihil ex Averrois Colliget, neque ex Libellis Ellhani juxta descriptionem Rhasis. Nunc ad materiam, qua videlicet ratione gradus tum intenduntur tum remittuntur. Principio igitur observabis hunc modum: Quod singulare argumentum est in gradibus naturalibus est specialissimum argumentum in gradibus morborum. Nam Rosa habet gradum, & Anacardi & Nebulgea, (id est, Tereniabin:) & gradum habent Tussis & Peripneumonia (id est Apostema in pulmone) & Chison (id est repletio pectoris) & Pleuritis (id est Apostema acutum) &c. De Elementatis autem ex Elemento & ex matricibus primarum rerum, id est, de Liquoribus, de Salibus & de Sulphureitatibus, talis est modus. Quicquid est ex Elemento Terræ, primum gradum occupat, cujusmodi sunt Herbæ & Radices & Arbores, ut Anthos, ut Tereniabin, &c. Similiter quicquid ex Aëre fit, cujusmodi sunt de matricibus, ut Columbæ, ut Halcyon, ut Ilech, ut Pestis, vel Ephemera, etiam Causon, existit in secundo gradu. Quod autem ex Elemento aquæ gignitur, possidet tertium gradum: ut sunt genera Metallorum & Marcasitarum, ut salis & aluminis. Malè scripsit Albertus Magnus de gradibus, præcipuè in generationibus metallorum, & Thomas Aquinas cum eo, scilicet ex parte Mercurii & Sulphuris, in quibus non est res prima: Etiam Avicenna de Mineralibus istius opinionis. Hæc sunt in tertio gradu, videlicet Plumbum, Topazius, Minium & flores de Saturno, & cætera genera gemmarum & perspicuæ generationis & diaphaneitatis. Sed quæ ex Elemento ignis descendunt, scilicet ex matrice sua innata, ut est Crystallus, & genus Berillorum, de quibus errores sunt apud Angelicum, Bartholomæum, etiam apud cunctos Monachos physicos: & nix & glacies & fulgur C

hæc

A hæc occupant quartum gradum & vendicant eum, sive calida sive frigida. Et sic de Sensatis: Quidquid est ex Elemento terræ, ut est Microcosmus, ut Boves, observandum, idem esse cum Elemento suo: & Rana & Sperma eius cum Elemento aquæ; idem & Vultur & Aquila cum Elemento aquæ aëris idem: & sic de Salamandrinis speciebus in quartum gradum ignis refer. Et superfluitas istorum animalium, ut est Rebis, ut est Realgar, (*Realgar est Mercurius creatus ex stercoribus hominum*) & similia. Nam quæ ex terra, in primo gradu, quæ ex Aëre, in secundo, quæ ex Aqua, in tertio, quæ ex Igne, in quarto. Verùm qua ratione aliud alteri præstet, in sequentibus patebit.

CAPVT QVINTVM.

POrrò ut in suis punctis clariùs innotescant gradus, præsens sumo exemplum, licet sit contra Plinium & Platearium. Quemadmodum gradus qui sunt Herbarum, in quatuor gradus hactenus diviſi, sic quotquot sunt, ad primum gradum referuntur. Neque tamen idipsum ex æquo. Duplex est enim natura Elementorum, frigidata & calidata: Quia in Elemento non est complexio. Complexio est in Elementatis, Elementa sunt tantum matrices. Nunc ad propositum. Aliud plus intenditur alio, sicut Cachymia & Nefros & similia genera Marcasitarum, per principia scilicet, per media & per finem: & hoc ita, ut quicquid ex Elemento terræ descendit, in primo gradu maneat neque extra eundem collocetur. Nam apud priscos Medicos & nostrates, Nenuphar, Camphora, Calcedonius, quartum gradum occupant, & Saturnus & Veneris proles, & quæ simplicia Lunæ, apud vos tertium gradum occupant frigiditatis: Et Saturnus & proles Martis, siccitatis secundum gradum vendicant: Et malè apud physicos, quia Saturnus, Nenuphar, in frigiditate sua ferè octo gradibus præcedit: quare ad eosdem gradus nunquam collocari possunt. Nam alia Matrix est Saturni, alia Nenupharis, alia Ilech,
B alia fulguris. Licet quidquid hìc in secundo gradu exiſtit, & in tertio vel in quarto. Si ex Elemento terræ, primi est, si ex Elemento aëris, secundi: (Quid ad nos errores priscorum Medicorum, de quibus etiam Hippocrates Cous princeps prorsus nihil scripsit?) Et sic quartus punctus quatuor gradibus sublimior est ultimo primi gradus, & in tertio gradu similiter est judicandum: quod non est contra sensum Hippocratis. Meritò igitur & ex præcepto Hippocratis & Lumine naturæ, Serapionem & Dioscoridem & Pandectarum Autores cunctos erraſſe dicimus, qui Camphoram, Nenuphar & sperma-ta animalium & alumina & Entalia genera posuerunt in unum gradum: ex quibus erroribus descriptiones Mesuaticæ & Syllanæ atque boni Cartusiani patris Drusiani, verus ac certus gradus contra morbos suos dispensatus, nullo pacto in Receptis deprehendi potuit, de quibus copia apud Almansorem & apud cæteros Empiricos, id quod in sequentibus modis de Compositionibus indicabitur.

CAPVT SEXTVM.

SEd ut peculiariter habeas tùm puncta tùm gradus eorum, quæ calorem inducunt, nota de his & de exceptis, de gradibus & forma, præcipuè contra Joannem de Rupescissa in suo cœlo Empirico tertii Libri de gradibus. Quidquid vel cinerem vel calcem vel vitrum conficit, in quarto gradu ignis esse, ut ignem, ut Æthneos: & inter morbos, ut est Herpeta mordax, ut furens Herpes Prunus, (id est, ignis Sancti Antonii, sait Brandt) Persicus (id est, heiß Brandt) & id genus. Sic etiam quicquid mordicus offendit & in Escharam (id est corrosionem) conjicit mortalem, sicut est aqua Mercurialis, & genera aquarũ fortium, & genera de sublimatis, calcinatis, ut est Colcothar, ut sunt genera Vitrioli, genera Arsenicorum & Salis Armoniaci correcti, & Auripigmenti, cæteraque id genus Alkali.

SAL ARMONIACVM est cùm est compositum ex urina & fuligine.

C *ALCALI est sal extractum à calce & cineribus.*

SAL ARMONIACVM & Auripigmentum sunt fumi Metallorum.

AVRIPIGMENTVM artificiale & naturale. Artificiale fit per fuligiñ & ex vitellis ovorũ. Naturale ex trib. primis, id est Sulphure, Sale, & Merc.

Quod autem ad virtutes horum attinet (etiam divi Raimundi Lullii sententia est in omnibus operibus sui Raimundinis, etiam doctissimi Arnoldi de Villa nova mentio.) quibus alia aliis præstent, punctorum est, non graduum: de iis tractat & Ioannes Rupescissa, non Medicus, sed Monachus, contra genera morborum. Præterea quidquid efficit cicatrices aut vesicas de specificis, vendicat secundum gradum: cujusmodi sunt radices de Rapis & flammula, Cantharides & Meloech, & id genus alia. Flammula enim etsi in primo gradu sit, tamen alioquin secundum affectat, quia species salis in rebus cicatrisantibus eo redigit flammulam, ut modò non conferatur ad primum punctum secundi gradus. Postremò quidquid calefacit (& est ex sententia Hermetis.) neq; tamen prædicta signa attingit (scilicet de Prunis, de Persicis & Esthiomenis.) ut Zinziber, ut Cardamomũ, Cubebe, Abrotanum, cæteraq; id genus, in primo gradu exiſtit, unà cum punctis sublimioribus & inferioribus. Observandum autẽ in hac regula gradus pro natura & ratione Elementorum, ut in prædictis capitibus de Matricibus, sed extra illa in Regulam præsentem concludi, & est de indiciis Raimundi Lullii & idipsum hac ratione. Quia præsens Regula de tribus primis est sumpta, in quibus vis generationis & rerum & corporum per Sulphur, per Liquorem & per Salem est contra sententias Alberti & Thomæ, quæ in Sale, quæ in Mercurio, denique in Sulphure præcellat. Quare hoc loco prima cautio est, ne Regula præsenti in ægritudinibus Elementatis utamur, sed ab extrà. Sunt enim nõ nisi excerpta quædã ex his, morbisq; inserviunt quos per tres

primas secundùm textum sanare oportet, de quibus expertissima mentio est apud egregium Albucasim in Canonibus de cauteriis, & est mentio nostra. A

CAPVT SEPTIMVM.

Sed ut simul habeas gradum frigidi, præter id quod Elementorum est, sic accipe. Quicquid congelat, quartum gradum frigiditatis occupat, cujusmodi sunt quæ ex Elemento ignis gignuntur, genus diaphani & Gemmarum, ut Crystalli, Calcedonii & genera similium. Quicquid autem infrigidat (ut communi vocabulo utar) & neque spiritum vitæ offendit, administrato in sua dosi remedio, ut sunt Narcotica, Anodina, Stupefactiva, Opiata, Somnifera & spermata Ranarum & Serpentum, etiam Cicuta & Sophia, tertio gradui subjiciuntur. Quicquid etiam humores congelat, ut insuperfluitatibus, ut in morbis non Elementatis, ut Berillus, & Carniola: eundem tertium gradum vendicant. Quicquid autem calores qui præter naturam sunt extinguit, & paroxismos sedat, sicut sunt ista, Nebulgea, Sonifera, Laudanum, Lignum Balsami, Xyloaloes & similia genera) sicut sunt medicamina in Febribus, in morbis acutis & peracutis, in Apostematibus internis, hoc simplex in secundo gradu existit. Postremò, quidquid non sinit morbum in paroxismum erumpere, primi gradus est, sicut est Phlebotomia, Ventosa, Pharmacum & alia genera laxativa. Hæc regula non multum abhorret ab ea quæ est de calore, habent enim diathesin secum in prædictis naturalibus. Quicquid autem gradum habet qui est ex Elementis, idipsum etiam porrò manet juxta præscriptum, unà cum præsenti gradu, ita ut jam geminus gradus & duplex natura fiat. Operatur autem non, nisi pro natura & ratione Elementorum.

B

CAPVT OCTAVVM.

Præterea observanda est Regula de coloribus, qui simul indicant naturam rerum siccarum, ut in septem Metallis & Floribus metallorum, crocus martis vel flos, calidæ naturæ est, & ante transmutationem suam frigidæ: Et tres primæ in Generationibus Metallorum nullius complexionis, sed temperatæ. Centaurea quæ est rubea & calidæ naturæ, Lilium quod est candidum, ideò frigidæ naturæ: neque est contra Hippocratem nostrum: sed ex coloribus qui extrinsecus sunt, nihil est certi definiendum nisi in hunc modum. Rosa rubea existit, & Pauper, & frigidæ naturæ sunt. Ratio est narcotica, aliàs innata natura sua est calidum. Anthera autem delitescens in Rosa non est stupefactiva, sicut extremitates florum, & est in virtute sua calida, nec est attractio sed generatio. Præterea ubicunque est flavum in flore rubeo, illic etiam existit calor: sed calor est de cicatrisantibus, ipsa natura de frigido est. In aliis floribus similiter judicandum. Porrò sunt flores, qui etsi natura calidi appareant, tamen frigidi sunt: inter quos est, Lazurium, Minium, &c. etiam de floribus Veneris. Alii natura frigidi, cùm calidi sint, cujusmodi sunt Cuprum, Talck rubeum, & extracta Cachimia & Chimolea. Ad harum rerum cognitionem sequentem regulam nota. Quicquid est viride, fuscum simul, atque in commixtione ex corpore exceptum, existit calidum. Item corpus sub quo colores delitescunt. Argentum ex sui natura frigidum est, & frigidi colorem servat, nam ad finem in colorem Lazurium abit. Mars verò natura est frigidi coloris, & in calidam naturam seipsum transmutari sinit: nihilominus tamen vim atque adeò virtutem universam propriæ naturæ servat. Atri colores nullius naturæ sunt, nihil etiam aliud sunt præter Sulphur quod est exustum, sub quo nihil delitescit prorsus quod est elementorum. Quicquid autem est candidum, lividum, nigrum, hyacinthinum, frigidum est, reliqui colores sunt calidi. C

CAPVT

CAPUT NONUM.

A Quicquid autem est in ipsa natura variegatum, in natura consistit, puta in ea, quæ est coloris principalis & siccum versum in coagulatum. Quicquid existit pingue vel sub crassa forma, non humida, ut portulaca & crassula, frigidum est, etiam humidum coagulatum, & omne medium inter humidum & coagulatum. Hoc etsi viridi insit, tamen viriditas illa in frigidam naturam vertitur, quia colores non habent judicium in axungijs. Et omne mucilaginosum, ut de seminibus Psyllij, & Citoniorum, & Fœnugræci, æqualis est naturæ sicut in ponticis, & quicquid est aridum, induit naturam calidam, si est cum crassitia, ut crassula. Præterea quidquid est ex Sulphure, Mercurio & Sale, in calidam & frigidam naturam cadit: & idipsum pro ratione trium primarum. Omne quod urit, Sulphur existit & calidæ naturæ est, ut patet de Camphora. Pinguedo Camphoræ calidissimæ naturæ est, & Camphora per se, Salis naturæ, cum parvissima complexione Mercurij. Quicquid aut in sublimationem, seu in distillationem, seu in reverberationem, seu in calcinationem abit, calidam admittit naturam. Sicut in Aquis Regum, sicut in oleis de Colcothar, de Tartaris & similibus. Quicquid seipsum resolvit, aut ex cineribus alkali est, sive Calcis, sive Tartari, sive Clavellatorum, sive Anatron, calidum existit. Porrò quicquid austerum est, acetosum, stypticum, habet virtutem calidam ab extrà, & frigidam in corpore suo: ut sunt Ribes, ut fructus ex Berberis, ex Acacijs, ex Balaustijs & ex similibus. Omne dulce, amarum omne, calidam naturam induit, ut est Gentiana, Polypodium, Amara dulcis, nisi prioribus Regulis subijciatur, per suam commixtionem supervenientem & ex prima generatione. Quod verò cutem exiccat, calidum est, ut omne leve aut spumosum. Quod autem constringit, frigidum
B est in substantia, sed in virtute sua constrictiva, calidum. Si velis ex odoribus suis judicare, nihil est quod certi definias, nisi quatenus eandem naturam cum corpore servant ex viribus trium primarum suarum ex quibus cadit omnis complexio: quia complexiones de generatione sunt, sed natura naturata ab ævo.

CAPVT DECIMVM.

POrrò observandum est, quasdam esse res ultra formam specificam & essentiam complexionatam, in quibus præter eos, qui naturales sunt, Gradus bifariam delitescunt: & id ipsum ex tribus vel duobus corporibus, ut in Generationibus Metallorum, & Gemmarum & Zynetorum, in hanc sententiam.

Mercurius inter Metalla summus est, & corpus rerum substantiarum in quatuor Elementis. Habet etiam peculiarem quandam naturam in se frigidam & calidam; neque potest aufferri ab eo, quia Mercurius est prima Materia Argenti vivi. Jam si inde generatur metallum, videlicet ex Mercurio corporali per transmutationem Archei in ferro aut plumbo, auro aut argento, aliam acquirit præter has naturas, & novam complexionem sine corruptione primæ complexionis. Et sic duæ naturæ uni substantiæ inerunt. ex proprijs Mercurij viribus cum concordantia Sulphuris & Salis. Quare Plumbum porrò Mercurij vice erit vel argentum vel aurum. Si plumbea natura vel Martialis vel Venerea, quam unà concepit, accommoda fuerit rebus tuis pro descriptione Receptorum ex æquo. Similiter judciandum est de Stanno, Argento, Ferro, & Cupro, quia in corpus suum redeunt per Raimundinam præparationem in primam naturam suam, & in hunc modum in gemmis natura liquoris permanet in sua natura. Quia omnis liquor est Mercurialis, & in Mercuriali natura: Topazius est de ferri gene-
C ratione, & non est complexionis istorum: Smaragdus est de generatione Cupri: Adamas de generatione Jovis: Saphyrus de generatione Argenti: Carbunculus Auri: Rubinus, Granati, Hyacinthus, Amethystus, Chrysolitus & similia genera diaphanarum, sunt de complexionibus & generationibus plumbi. Marcasitæ & genera Cachymiæ sunt de prima materia Solis & Lunæ: ut Talk, Cinetus, de generationibus Ferri, Stanni & Cupri & Gemmæ in aluminibus. Jam si fuerit coagulatus liquor in gemmam, duplicem naturam ex æquo induit, quia denuo reducuntur in primum liquorem. Saphyrus in Mercurialem, & Luna in Mercurialem, & est prima materia Lazuria. Sic etiam de quibusdam lapidibus communibus judicandum est, ut Dupha, &c. Etiam in herbis Mercurialibus quibusdam, similis natura inest. Quare lege & relege omnes artes Experimentatorum & Medicorum, & revoca denique ad Experientiam perfectam, quidquid est de natura rerum proditum memoriæ. Ac ita revoca, ut jam non opineris, sed exactè cognoscas:

Nam in ijs verus & certus Physicus aut
Medicus delitescit.

Finis hujus Libri.

SCHOLIA
IN LIBROS DE GRADIBVS & Compositionibus.

A

ILiastes est prima materia omnium rerum, constatq; & positus est in hisce tribus primis, Sulphure, Sale, & Mercurio: Ex his omnia actum habent.

Archeus vis est producens res ex Iliaste, ut Archeus sit dispensator & compositor omnium rerum.

Ares qui disponit naturam, florem, caulem, radicem in essato suo, ut scilicet res quælibet habeat speciem peculiarem ab alijs differentem, alioquin esset Archeus.

Matrices rerum quatuor sunt, quas vocamus Elementa, Ignis, Aqua, Aër, Terra.

Cherio est accidens elementale, scilicet, caliditas vel frigiditas rei.

Cherionium ergo est, ubi non potest alterari natura, sicut Crystallus est induratus, & non potest resolvi, & sic de alijs.

Relolleum est triplex, incorporatum, innatum & momentaneum. Incorporata relollea sunt omnia mercurialia, videlicet Mercurius per se, Mercurius sulphuris, Mercurius salium.

Innata sunt ex tribus, scilicet, Consolidativa, Mundificativa, Confortativa.

Momentaneum Relolleum est mors. Est enim improvisum relolleum cum tinctura velocissima.

Iliastis divisio duplex est, scilicet vitalis & formalis. Vitalis quadruplex est, ignis, aquæ, aëris, terræ: & suum quintum esse, corpus physicum, hoc est animal quodcunq;, maximè autem homo, B

In igne septem planetæ, in aqua septem Metalla, in terra septem Herbæ, in aëre septem Tereniabin, in animalibus septem membra principalia.

Iliastes formalis item quadruplex, ut Testa, Sphæra, Galaxia, Zodiacus: sunt ipsius ignis.

Aqua, Lutum, Arena, Synochus, & sunt aquæ. Terra, lignum, semen, fungus, & sunt terræ.

Quatuor Ilech, & sunt aëris. Ipsius Iliastis, cutis, ossa, caro, ligamenta, & sunt quinti esse.

Ægritudo duplex est, futura & accidentalis. De futuris morbis sunt omnes febres præter quotidianam. De accidentibus sunt species hydropisis, icteritia colica. Omnia apostemata externa futura, ut Blutgeschwer/ reliqua sunt ulcera, non apostemata.

In futuris morbis descriptio diaphoretica.

Rec. Alcool. vini correcti mensuras. ij. Mellis mensuras ij. vel ℔. j. Zinziberis ℥. iiij.
Theriacæ, Mitridati, Tripheræ ana ℥. j. Specierum bezoardicorum ℥. ß. Reducad formam.

Descriptio ad morbum ex accidente.

Rec. Mastichis, Aristolochiæ rotundæ, Liquiritiæ, Angelicæ, Savinæ ana ℥ ij. Terebinth.
Alchimillæ, Lavendulæ, Costi ana ʒ. iij. Chymoleæ ʒ. vij. Reduc ad formam cum saccharo Tabarset.

Medicamenta Elementata ad morbum Terræ.

Rec. De liquiritia, Centaurea, Melissa ana. Reducad liquores.

Contra morbum Aeris.

Rec. Tereniabin ℥. ij Gamandreæ unc. ß. Cichoreæ unc. j. ß. Reducad formam.

Contra morbum aqueum. C

Rec. Acakengi, Zinzib. ana unc. ß. Lavendulæ, Peucedani ana unc. j. Reduc ad formam.

Contra morbum igneum.

Rec. de flore anthos, Croci, Centaureæ ana. Reducad formam.
Elementum ignis est firmamentum cœli.

AD ÆGRITUDINES RELOLLEACEAS.

Contra Hydrophorbiam.

Rec. Olei de Serapino, Opopanacis, Bdelli an unc. ij. Mastichis clarificati unc. ij.
Reduc ad formam.

Ad Nattam.

Rec. Ileoch ʒ. ij. Opiandri unc. ß. Liquiritiæ, Harmellæ, Cicutæ ana unc. j. ß.
Olei de Camphora, Nenuphare unc. ij. Deduc ad formam.

Ad omnia vulnera corporis, distillatio.

Rec. Tartari calcinati, Antimonij ana ʒ. iiij. reduc in flores, superfunde vini ardentis ʒ. ß. & distilla per alembicum.

Constrictivum ad morbos dissolutos.

Rec. Florum croci Martis ʒ j. Boli coagulati ʒ. ß. secundum paroxysmum.

De repercussionibus cicatrisantibus.

Rec. Piperis utriusque, Cubebarum, Cardamomi, Anacardiorum ana * ℥. ß.
De rapis ex flammula, Ayungiæ, Meches ana q. s. efforma.

Attractivum

A

Attractivum maximum in ulceribus.

Rec. Bdellij Serapini ana ℥ j. Thuris, Mumiæ ana ℥ iij. Ceræ ℔ j.
Colophoniæ ℥ vj. reduc in Emplastrum.

Diaphoreticum theriacale contra pestem.

Alcool vini correcti ℔ iiij. Theriacæ bonæ ℥ vj Myrrhæ unc. x.
Specierum descriptionis Saracenicæ ℥ iiij. usque ad duas cum vino, vel aquâ majoranæ, vel melissæ.

De cura morborum ex forma specifica.

Primi gradus medicamina valent contra ascarides, lumbricos, vermes.
Rec. Herbæ perforatæ, Betonicæ, ana M. v. Trochisci, de agarico ʒ. j.
Myrrhæ ʒ ss. Reduc ad formam.
Secundi gradus medicamina valent contra Epilepsiam cum speciebus, & est morbus inclusus ex acetositate salis naturæ, transversus paroxysmum naturæ in paroxysmum morbi.

Secundi gradus cura.

Rec. Aquarum vitriolatarum cum correctione spagyrica ʒ. j. Alcool vini correcti ʒ. iij.
Reduc in potum. Dosis grana vij.

Tertij Gradus cura.

Rec. Alcool vini ℔ j Savinæ, Asplenij, Calamenti ana ℥ j. Macis, * Croci ana ʒ. ij.
Reduc in aquam per alembicum. Dosis ab una gutta usq; ad quatuor cum aquâ arthemisiæ; * al. Croci Martis ℥ ij.

Medicinæ quarti gradus.

B

Anthos, medicina est extracta ex perlis à corpore suo.
Anthea medicina extracta ex hyacinthis.
Lapis physicus de prima materia.
Aurum potabile, hoc est oleum auri sine corrosivo.
Tinctura, est quinta essentia de Microcosmo.
Elixir, medicina fermentata de septem metallis.

Compositio in quarto gradu in fine vitæ.

Rec. Olei de Cheiri gr. iiij. de Anthos gr. vj. de Anthera gr. iij. reduc in potum.
Dosis gr. v. * cum aquâ vitæ. * ℈ vij. vel xij.

Resolutio coagulati.

Reduc coagulatum in Alcali, & alcalisatum reduc super porphyrum usq; in digestionem.

Coagulatio sicci resoluti.

Reduc siccum resolutum in flaccum vitreum, fiat stratum super stratum cum calce viva usque ad mensem.

Præparatio Sulphuris.

Rec. Sulphuris, Olei mumiæ ana ℔ ss. reduc in arenam:
Distilla per alembicum, & exibit oleum album, & est maximè frigidum: & rubeum, & est maximè calidum.

Spermatis ranarum præparatio

Reduc sperma in destillationem solis; dein distilla per alembicum.

C

Camphora ut in caliditatem transeat.

Re. Camphoræ ℥ ij Salis communis ʒ. j. Salis gemmæ ʒ. j. ss.
Olei amygdalarum ʒ. vj. reduc per alembicum.

Corallorum præparatio.

Rec. Liquoris coralli ʒ. Salis gemmæ,
Anatron ana ʒ. j reduc ad formam secundùm alembicum

Oleum Juniperi, Cupressi, Hebeni sic fiat.

Rec. Ligni ℔ j. Reduc in phiolam, distilla per alembicum: distillatum rursus distilla per balneum maris, arenæ & ignis.

Terebinthinæ sive Botin præparatio.

Rec. Botinæ ℔ iiij. Reduc ad arenam, ab arena ad ignem, & exibit album rubicundissimum & tenacissimum, estque balsamus ille de quo Archelaus in septimo primæ distinctionis.

Gummatum præparatio.

Reduc per arenam, post putrefactionem mensis physici: vires ejus sunt ut suprà.

Cura cancri.

Rec. Litharginj calcinati per acetum, De spiritibus realgar, Cinabrij triti ana ℥ iiij. ss.
Chymoleæ, Saturni, Martis ana ʒ. ij Reduc ad formam.

Cura anthracis

Rec. Ileoch, Oleum de Camphora, Liquiritiæ, Solatri ana. Reduc ad formam.

Cura ignis Persici.

Rec. Aceti per se ℥ iiij. Camphoræ ℥ j. Vitrioli ℥ ss, Aluminis de Rocha ʒ. ij.
Reduc ad formam.

Sulphuris

Sulphuris Liquor albus valet contra panaritium, ulcera, eſtiomena, herpeta, prunam, perſicum ignem, & apud antiquos lac Philoſophorum dicebatur.

Sulphuris præparati liquor rubeus, valet in membris paralyticis, contractis & conſumptis, & ſimilibus. A

Omne diſtillatum ſemper unius puncti ſuperioritatem obtinet, ultra primum,

Oleum plumbi, geſotten Bleyaſchen.

Acetum camphoratum res eſt frigidiſſima.

Tereniabin dicitur Thron / cadens in Vere vel æſtate, & manè invenitur in folijs arborum, cujus ſpecies eſt manna.

Ilech, lapis eſt ad ſcindendum facilis: differt enim ab amethiſto, Electrum, Centhorphe.

Ideſtrum ſine compoſito non eſt.

Talk metallum eſt quoddam, Schiffer ſeu Katzenſylber.

Atramentum prope Colo, quo calciatores utuntur.

Nebulgea, ex nebula creatum eſt.

Callena, ſpecies eſt ſalis petræ.

Realgar, Mercurius eſt ex latrinis extractus.

Electuarium dulcium roſarum, Rob verò acetoſarum & Rob de Ribes.

Lapis lazuli quidem per ſe eſt Blawfarb/ ſed non eſt in eo color tingens.

Gluten, aliud dulce non ſalſum, vulgo Gliedwaſſer/ eſtque humor nutritivus.

Balſamus item nec dulcis, nec amarus eſt, ſed gluten temperatiſſimum.

Tenacitas glutinis, Reſina mineralis eſt, ut terebinthina arboris ſuæ.

Spagyrus dicitur, qui ſingulas corporum ſubſtantias, purum corpus ab impuro, ſeparare novit, haberque rerum experientiam. B

Subſtantia vitæ & ſpiritus vitæ idem ſunt.

Omne metallum, Mercurius eſt coagulatus.

Complexiones rerum, aut calidæ ſunt, aut frigidæ. In univerſum porrò quæ calidæ ſunt, etiam ſiccæ. Sic etiam quæ frigidæ ſunt, & humidæ etiamſi nonnunquam caliditate ſiccitas reſolvi poteſt, ut in petroleo: & in frigiditate humiditas coagulatur, ut in cryſtallo.

Gradus rerum quatuor ſunt, juxta ordines matricum: nam quæ ex terra, primi ſunt gradus: quæ ex aëre, ſecundi: ex aqua tertij: ex igne quarti gradus ſunt. Porrò qua virtute ſingulo quoque gradu, ſeorſum aliud alio vincitur, punctorum eſt, non graduum.

IN CAPUT OCTAVUM
LIBRI PRIMI.

COmplexionum cognitio duplex eſt, per colorem ſcilicet & per formam. Per colorem denotatur caliditas & frigiditas: per formam demonſtratur, ſiccum eſſe reſolutum, & humidum coagulatum,

Color citrinus, rubeus, viridis, caliditatem deſignant,

Color lazurius, albus, fuſcus, frigiditatem deſignant.

Caliditatem tollunt hæc quæ ſequuntur: Opiata, anodina, ſtyptica, acetoſa.

Frigiditatem tollunt Pontica, Amara, Cicatriſantia, Corroſiva, Abſterſiva, Laxativa.

Caliditatis & frigiditatis ſigna facilè apparent, ſicut & humiditatis, ex jam dictis in rebus Elementorum: vix autem Relolleacea ſola experientia addiſcitur, ſicut in Hypericone, à prima quidem natura habet quod calida eſt & ſanat, ſed relolleacum hypericonis accidens, quòd ſit vermibus inimica herba, quandoquidem pueris vermes habentibus, ſi à collo ſuſpendatur, omnes expellit, ſicut in caſeis vermicularibus videre licet. C

Sic in quolibet confortativo, non eſt curandum, calidane res ſit an frigida, ſed arcani vis conſideranda.

Oleum Hypericonis, cura vulnerum optima eſt.

Hyoſcyamus ſynocham curat.

Item Meliſſa omnes virtutes corporis reſtaurat, tollitq; podagram.

Diaphoreticum, id eſt penetrativum, quod penetrando curat.

Sal Ammoniacum compoſitum eſt ex urina & fuligine.

Radices de Rapis ſunt radices de flammula, nam per ſe tantùm flos eſt flammula.

Auripigmentum duplex, naturale ex tribus primis: Artificiale ex ſulphure & Vitellis ovorum,

Serpentina excellentem habet in ſe virtutem Mercurij.

Ulcera omnia naſcuntur ex reſolutione ſalium, quæ omnia ſicut & apoſtemata per Mercurium ut curentur oportet. Ejus ſunt genera, metallorum, herbarum, & Reſinarum.

Colloquintida in ſe certam tincturam habet, eſtque in quarto gradu: Bona purgatio omnium humorum, (modo ejuſdem ſint gradus) ſed morbum ſecundi aut tertij gradus minimè purgaret, tollereque ſecum partem ſuam ab inteſtinis. Et ſic quoque dicendum de alijs.

Simus, id eſt Gilla oder Gill.

Vitriolum

A Vitriolum purgat in quarto gradu omne excrementum, quod natura à se expellit, ut est Roß/ stercus, urina.

Scammonea si detur in lepra suspecta, purgat quidem, si non omnino infectus fuerit: Quòd si non purgat, actum est de homine illo.

Artemisia curat mulieres imprægnatas, quæ Menstruum habent.

Elleborus pellit per vomitum in quarto gradu.

Tithimallus per secessum in quarto gradu.

Elleborus juxta arcanum suum optima Medicina est Epileoticis.

Duo Coria circa Cerebrum, interius, pia Mater, posterius dura mater vocatur.

Cruor est sal egestum, id est separatum, & rejectum in primo sale.

Aer perfectiùs corporis membra quælibet siranſit.

IN CAPUT QUINTUM
LIBRI TERTII.

NOn est quispiam hominum dicendus Melancholicus, Phlegmaticus, Cholericus, Sanguineus absolutè: nam sanguineus est omnis homo, cùm sanguis sit pars corporis: Quapropter dici debet aut Mercurialis, aut Sulphureus, aut Salsus à prædominatione, proinde notabis, ut quod illi Choleram, tu Sulphur rubeum dicito. Quod illi Phlegma, tu Sulphur album cum Salibus resolutis. & quod Melancholicam dicunt, tu Mercurialem humorem dicito. Porrò quod ipsi sanguinem purgare dicunt, falsum est, sed per ea pharmaca purgant naturam salis de Alumine, & magalia genera. Est autem Magalium ge-
B nus, quidquid fit ex mineralibus, quod ex oleitate consistere potest. Proinde quælibet pars corporis non purgando, sed mundando curatur. Est autem pars corporis sine qua corpus perfectum consistere nequit.

IN CAPUT OCTAVUM.
LIBRI TERTII.

IN quoto gradu quilibet morbus est, in eodem gradu recipiantur medicamina, & non secundum quotam complexionem.

Sequitur Emplastrum pro fracturis & rupturis.

Rec. Consolidæ, Aristolochiæ rotundæ, Alchimillæ albæ, ana ℥. vj. Aristol. longæ ℥. iiij.
Terebinthinæ ℥. Fiat decoctio supra membrum læsum.
Cave in fracturis à bolo & terra sigillata.

Potus Vulnerarius.

Rec. Vini mensuras iij. Centaureæ ℥. ß. Alchimillæ, Pervincæ.
Serpentariæ an ℥ vij. Diapensiæ ʒ.v. Fiat decoctio vulneralis.

Oleum Vulnerale.

Rec. Olei communis ℥ vij. Florum Centaureæ, Prunellæ, ana ℥ j.
Hypericonis ℥ ß. ducatur in oleum in Sole.
Hypericon, maximè oleum eius, sufficiens est medicina in omnibus vulneribus: sic etiam Prunellæ, Terebinthinæ.

Pulvis Apostolicus.

C Rec. Aristolochiæ rotundæ, Cosolidæ maioris ana ℥ ß.
Herbarum Chelidoniæ, Serpentinæ, ana partes æquales. Misce, fiat pulvis.

Emplastrum Gemmatum.

Rec. Serapini, Bdellii, Opopanacis, Galbani ana ℥ j. Post colaturam adde Masticis, Thuris, Myrrhæ ana ʒ iij. Ceræ albæ ad pondus omnium, fiat emplastrum.

Emplastrum Mummiatum.

Rec. Ceræ ℔ ß. Picis navalis ʒ. iiij. Aristolochiæ rotundæ, Consolidæ an. ad pondus medium, Olei artificialis ℥ iij. Fiat emplastrum secundum artem.
Brassatella herba est maximæ virtutis incarnandi.

IN CAPUT NONUM.

A Medicinis ex quarto gradu, seu rebus ultimæ virtutis compositis, facilè interfici potest patiens, idcirco cautè circunspice.

Aranea nobilissima medicina in tertiana, rectè administrata.

Involutata aranea super thoracem posita, cordis vel stomachi curat tremorem: Vnd wirdt Aranea gelb/ gleich einem Goldt.

Oleum Scorpionis curat omnia venena à Stellionibus profecta.

Tyrus serpens solus medicamina ingreditur.

Cantharidum parum sumptum, urinam provocat vehementer.

In primo gradu neque nocent, neque juvant res quælibet. A

Reverberata ſecundi ſunt gradus, Calcinata tertii, Sublimata quarti.

IN CAPUT DECIMUM.
LIBRI TERTII.

ARs Spagyrica docet, purum ſingulùm cujuſcunq; ſubſtantiæ ſeparare ab impuro & ſubſtantia. Nam virtus & natura cujuslibet rei operatur, non autem ipſa ſubſtantia. Docet itaq; ars iſta facere exaltationes in gradibus uſq; in oppoſitionem: ubi namq; deſinit natura Spagyricus incipit. Cùm purum ab impuro ſeparatur, feces quæ remanent, nil omnino valent. Primò igitur fiat ſeparatio puri corporis ab impuro, eſtq; tunc in ſecundo gradu, ſcilicet operativæ virtutis. Deinde ſublimatio ſeparat corpus illud puratum à puriori per digeſtionẽ, ſcilicet, ſo du laſt digeriren, & ſupernatantia ſemper depone, quouſq; deſunt: eſtq; reliquum in tertio gradu: poſtea diſtilla in Sole, eritq; in quarto gradu. Remanebit autem à ℔. viij. vix ℥. j. aut paulò plus.

Subſtantia cujuſcunque rei cujuſvis gradus reducenda in liquorem, & ſic eſt in primo gradu Spagyrorum, & non antea: ſuntq; omnia calida. Nam quantumvis res ſit antea frigida per ſe cum ad manus Spagyrorum venit, calida eſt, nec ulla remanebit frigida: nam gradus Spagyrici elementorum ſunt corruptiones. Quòd ſi aliquid in prima ſeparatione puri ab impuro remanebit frigiditatis, à primo Ilech eſt certè, non ab elemento ſuo, quòd hic purum abſtrahitur.

IN CAPUT PRIMUM & II.
LIBRI QUARTI. B

CAve in excrementum hominis, nullum medicamentum quæras, ut aliqui deierant. At canis tantùm mederi debes (ſeptem membris principalibus) quòd nullius ſunt complexionis. Quodvis principale membrum læſum, mortem infert præſentem: nam ibi unum horum ſeptem inficitur, mors eſt in illa, cave ergo.

Omne quod confortat, Cichorea dicitur: etenim quam nos Cichoream vocamus, non eſt ea de qua hìc loquimur. Membra principalia non per ſe, ſed per accidens, quiddam patiuntur: aufer ergo accidens, & ſanaſti.

Verbena citrina ſummum Arcanum habet in hepate, & in paſſionibus alterius elementi.

Tereniabin Gummi cadit in locis aliquibus in fine Aprilis, ſic quoq; Maialis.

Conſerva membra principalia, & non facilè mors evenit.

IN CAPUT TERTIUM.
LIBRI QUARTI.

SI vitam velis conſervare, non ſolum cor in eſſe ſuo conſerves, ſed etiam Cerebrum, Hepar & Pulmonem, reliquaq; quævis in eſſe ſuo. Nam quamvis cor ſit centrum ipſius corporis atque radix, tamen quodlibet membrum principalium deſtructum, adfert mortem.

Meliſſa, omnium quæ terra producit, optima ad cor herba eſt.

Antimonium omnium aquaticorum cordiale maximum:

Reſtaurat enim cor, & renovat totum corpus, ſic & Aurum cordiale eſt.

Nuba quoq; Mannæ ſpecies eſt coloris Roſinfarb/ ut plurimum cadit in Hibernia.

Omne fumigans excrementum ex cerebro eſt. C

Cerebrum, radix eſt omnium ligamentorum, Cor membrorum, Hepar ſanguinis, proinde principalia conſerva, & minora ab ipſis proficiſcentia conſervaſti.

Hepatica ſunt capillus Veneris, Manna, Gamandrea, Betonica.

Urinam provocant Meleos, Satyrium, non noſtrum, ſed verum.

Zibetta pinguedo eſt & ſchmeckt wol: Creſcit circa renes Zibetæ.

Vitam longam conſervant Corallus rubeus, Spodium, Unicornu, Plumbum calcis non aduſtum, ſed mutatum in liquorem. Ideoq; etiam ſpleni conveniunt.

Longè aliter ſenes curantur quàm Juvenes. Ireos, Sucaſtrum, Hyſſopus, Pulmonaria, ſunt præcipua medicamina pulmonis. Feligitur per ea, quæ habent Diaphanitatem in ſe, ut ſunt Myrrha, Anthos, Crocus Martis, Crocus hortenſis orientalis.

IN CAPUT QUARTUM.
LIBRI QVARTI.

APud Spagyricos Sol & Aurum, unum ſunt, Luna & Argentum.

Lunaria vel cerebella ſunt conſervantia cerebri.

Qualitas apud Spagyros eſt omne id, quod membrum quodvis principale defendit, ut in cerebro interiam matrem & ipſum cerebrum.

Quiſquis ante debitum tempus caneſcit, ipſius cerebrum patitur aliquid.

Excrementa cerebri non poſſunt in ſtomachum pertrahi, nec debent, ſed quodlibet membrum purgari debet per ſuum emunctorium.

Lunaria herba maximum adfert Phreneſi & Maniæ remedium, quæ in cerebro conſiſtunt.

Præterea

A Præterea omnis herba confortans cerebrum; hoc nomine vocari potest. Cæterùm in phrenesi & Mania per calida cura, nullo modo per frigida. Sit igitur omne Lunarium calidum.

Omnia fixa, quibus ignis non nocet, splenetica sunt, ut si esset aliquod Arcanum in calce, id diceretur fixum: sed calx per se non est fixum: Coralli sunt fixi, ergo splenetici: Quia eorum virtuti ignis nullo modo nocere potest.

Corneolus, Corallus, sanguinem sistunt, manibus inclusa.

Pulmonaria cum substantia & corpore utenda.

IN CAPUT QUINTUM.

QUicquid generatur ex Zibetta, maximum remedium in renibus: sic etiam castoreum.

Liquor Vitrioli optimum est in felle, & oleum de Colcothar.

Liquor Lunariæ ex calidis fit Arcanis.

Essentia Melissæ, id est, liquor: sic quoque de aliis intelligetur.

Mysterium ellebori nigri, scilicet de foliis ellebori.

Usnea propriè est Lungenkraut (Pulmonaria) in arboribus crescit.

Chelidoniæ.) scilicet florum.

Viriditas salis, id est, Liquor.

Thubeheleph vel Dubelcoleph, est compositio ex Corallo albo & Carabe.

IN CAPUT SEXTUM.

LIBRI QVARTI.

B SCirona res est Autumni.

Nuba, secunda species Tereniabin.

Ilech, materiale quodlibet compositum ex tribus primis.

Hallereon, juxta Hermetem vera Aquila est.

Quod edimus aut bibimus communiter, aut omnino nihil, aut parum Arcani in se habet.

Halcyon inter omnes aves plurimum in se habet rerum Arcanarum. (Mercurii.)

Ilech crudum, componitur ex prima Materia trium primarum.

Arles crudum, guttulæ sunt cadentes in Junio, sæpe noctu.

IN CAPUT SEPTIMUM.

OLeum Mercurii & sublimatus Mercurius differunt.

Oleum cum corpore, essentia sine corpore, id est, liquor quicunq; in sulphure essentiæ.

Flos æris id est, viride æris in Chirurgia.

Rubedo de nigro vom Schwartzen Talck.

Amethistes & Amethistus differunt.

Marcasitæ utræq;, id est, rubea & citrina, non alba.

IN CAPUT DECIMUM.

LIBRI QVARTI.

NUllo utaris superfluo in Receptis.

Omne quod intrat receptum, minerale est, & ex eorum proprietate curatur ægrotus.

C Quò plura conveniunt in Receptis simplicia vel composita, eò indoctior medicus præscribens: nam nullum receptum ultra sex simplicia in se habere universaliter debet.

Lienteria morbus mortalis, jacens in renibus.

Absq; membri principalis conservatione non potest curari morbus.

Harmel Treibkörner, non ultra grana x. vel xij. sunt: Nec hellebori dosis ultra sex grana: quod si in vino, non ultra ℈ j.

Spasmus post sumptum helleborum, mortale signum est.

IN CAPUT SECUNDUM.

LIBRI QVINTI.

QUodlibet laxativum in se duo habet mala, primum quod debilitat, alterum quod plerunque plus secum evacuat, quàm par est: ea igitur præcavenda.

In primo gradu non est opus confortatione contra debilitationem laxativi.

In secundo gradu conforta cum Cinamomo, Caryophillis, Zedoaria, Calamo aromatico, Zinzibere, & similibus.

In tertio gradu per nucem muscatam, folium Indi, grana Iuniperi.

In quarto gradu per terram sigillatam, Corallum rubeum & album, Carabe, sericum crudum, Os de corde cervi.

Ut autem mitiges laxativum, utere anodinis & narcoticis.

Omne igitur laxativum constet tribus certis energiis, soll selb dritt stehen.

IN CAPUT TERTIUM. A

Laxativum cordiale.

Rec. Coloquintidæ, Hellebori nigri, Hermodactylorum, ana ℈.j.
Diagridii, Zedoariæ, (al. Zinzib.) Nucis muſcatæ, Coralli rubei, ana ʒ.ſs.
Theriacæ optimæ q.ſ. pro maſſa formanda. Doſis ℈.j. uſque ad ℈.iij.ſs.

Quum vis per vomitum purgare, ſigna obſervabis.

Virgo, Aquarius, Piſces, ſic etiam à contrariis argumentum ſumito.
In ulcerationibus non purges cum Scammonea, eò quòd Scammonea nimis vehemens.
Crocus Martis confortat.
Cyclamen, Hirtzbrunſt, optimum laxativum per poros.

Vomitivum Vlcera habentibus in orificio ſtomachi.

Rec. Præcipitati ℈.j. Theriacæ ℈.ij. Macis ℈.ſs.
Fiat mixtura in modum electuarii. Doſis à ℈ j. ad ℈.ij.

Per ſeceſſum.

Rec. Florum Centaureæ ʒ.j. Hypericonis ʒ.ſs. Coralli rubei ʒ.j.
Succi papaveris albi, pro incorporatione ad maſſam ſolidam.
Doſis eſt à ℈.iiij. ad ℈.vij.

IN CAPUT QUARTUM.

REbiſola ita fit: Urinam exactè deſpumato, dann laß hübſchlich ſtehn in triduo, poſtea abſque igne ſtet B
triduum in cacabo ſal, ſo werden Steinlin geboren/ eſtq; arcanum in icteritia.
Sic Eſſ. Centaureæ etiam Arcanum in icteritia habet.
Nectar compoſitum ex claro & correcto.
Laruſcus, id eſt, auricula muris.

IN CAPUT QUINTUM.

LIBRI QVINTI.

EPilepſia eſt morbus Caducus, qui viſco quercino interdum curatur.
Pœoniam ſi præpares, habes Arcanum Epilepſiæ.
Balſamus confici poteſt ex Gummis & Reſinis.
Guaiacum lignum, verè lignum hebenum eſt.
Ulcerationes omnes tam intrinſecæ quàm extrinſecæ, ex ſalibus mineralium veniunt.
Nullo modo curatur morbus per contraria, ſed quodlibet ſuo ſimili.

IN CAPUT SEPTIMUM.

COnſolida regalis, Schwartzwurtz/ aut Ritterſporen/ in Wein geſotten/ auff den Bruch der nicht offen
iſt/ gebunden/ nit hertt/ optimè curat.
Sophia, in ruptura ſummum Arcanum.
Braſſatella in Vulneribus, maximè incarnat.
Omnia ea quæ in membris principalibus conveniunt, ſunt ex Planetis. Curant etiam vulnera, ſi ſunt
incarnativa. C
Per membra principalia vulnus curari debet, ut capitis per cerebella, hepatis per hepatica & ſic in aliis.
Emplaſtrum ſine Gummis nihil valet.
Corroſiva in cancroſis utilia, ſi ſimul ſunt incarnativa, ut Arſenicum, Mercurius, Præcipitatus.
Prima ſpecies Syphitæ, id eſt, S. Veitztantz.
Nullus ſplenis morbus ad ſplen aſcendit.
Splen membrum eſt inſenſitivum, nec ullo membro principali curari poteſt, niſi ſolo ſplene.
Stomacho humano ſunt omnia in omnibus: je näher dem Brodt/ je geſünder.
Tota corporis ſubſtantia eſt terra. Quartana ex elemento terræ eſt, non ex ſplene neque ex melancholia.
Ex Cura naſcitur Theoria, non contrà.
Hydrops non venit ex Quartana vel Melancholia.
Poſt Quartanam ſi pedes inflati ſunt, deſiit terræ elementatum pati in corpore.
Morbus elementalis alium inficere poteſt.

Cura in Hypoſarcha, ex Quartana.

Rec. Alcali, Abſinthii, Viſci quercini ana ʒ j. Liquoris de Camphora ʒ ſs. Miſce.
Alcali de abſynthio eſt abſinthium combuſtum, & ex cineribus fac lixivium, poſt ſied es eyn/ & in fundo invenies alcali: ſic etiam de viſco quercino.

Boxus,

A Boxus, die Miſtel/ non viſcus: Viſcus enim propriè eſt gſotten Harꝛ, tunc protrudit de locuſtis arborum, pini, abietis, quercus.

Ex elemento aquæ non naſcitur hydrops, ſed ex terra, proinde ex terra prodeunt medicamina.

Neque timor, neque gaudium ſedem habent in corde, ſed in cerebro. Lætitia autem ſola in venis, id eſt ſanguine, ſuum habet locum.

Sanguis ex terra eſt, non ex alio elemento.

Ex timore accenditur ſal, & facit congelare ſanguinem, unde epilepſia.

Cura in morbo caduco.

Rec. Seminis pœoniæ, Rutæ, ana ℥.ſs. Liquoris vitrioli ʒ.ij. Reguc in potum.

Liquor vitrioli eſt arcanum optimum in morbo caduco.

Ex planetis ʒ.iiij. nec plus nec minus.

Ex Narcoticis ʒ.j. videlicet quartam partem.

SCHOLIA
IN LIBRVM PRIMVM DE GRADIBVS & Compoſitionibus, cui titulus: Theſſalus ſecundus, &c.

IN CAPUT PRIMUM.

B POdagra eſt fluxus phlegmaticus, generatus ex humoribus, aut ex humido coagulato, aut ex ſicco reſoluto: & ſunt eius ſpecies, chirag. ſchiatica, arthetica, Genugra.

CURA iſtius eſt duplex, pharmacialis una, altera elementalis.

Pharmacum contra podagram.

Rec. Liquores Mercurii præparati ☿ j. Eſſentiarum Hermodactylorum, Foliorum Hellebori, ana ʒ.j. Doſis grana vij. ℞.

Cura elementalis eſt iſta ab extra: In podagra ex humido coagulato.

Rec Olei ex colcothar, Ex Tartaris, Ex Mumiis ana ʒ.j. 2.
Diſtilla ſecundariò, reduc ad formam unguenti.

Cura podagræ ex ſicco reſoluto.

Rec. Oleorum de camphora, De Ranis. ana ʒ.ij. 3.
Reduc in præparationem. 3. in modum Balſami.

Cura abdita in podagra indurata, ex coagulato vel reſoluto.

Rec. Talk ex Realgar, Ex cantharidibus, Ex clavellis ana ʒ.ſs. 4.
Fiat apertorium ſecundùm artem.

IN CAPUT SECUNDUM.
GUTTA.

PAralyſis eſt materia de reſoluto ſicco, aut de reſoluto coagulato, à liquoribus capitis ad nucham deſcendens. Species eius ſunt apoplexia, paralyſis, conſumptio, id eſt, Schwindtſuchr/tremor particu-
C laris, etrica, id eſt, conſumptio unius artus, phthiſis.

Cura guttæ ex reſoluto ſicco.

Rec. Extractionis Lavandulæ, Spicæ, ana ʒ.iij. De floribus cheiri Gelbfeylken ʒ.iiij. ℞.
Axungiæ de mumia, De medullis humanis ʒ.j. ſs. Reduc ad formam.

Cura guttæ ex reſoluto coagulato.

Rec. Extractionis de Piperibus, Cardamomis, Caſtoreis, Anacardis ana ʒ.j. 2.
Olei correcti de Lauro, de Anetho an. ʒ.j. ſs. Olei de Nuce Muſca ʒ.ſs.
Reduc ad formam.

TYMPANITA eſt conſumptio materiei ſuæ, converſa in ventoſitates fixas & non mobiles.

Summum eius medicamen Cuminum extractum, aut liquor ex floribus Tapſi.

IN CAPUT III. ET CAP. IV.

Medicina quæ lapidem liquefacit.

Rec. de Scorpionibus ʒ.j. Lapillorum cancrorum. ℞.
Radicis aquilegiis, ana ʒ.ij. Berilli perſpicui ʒ.j.

Fiat mixtura cum alcohol vini & pinguedine, fiatq; inde oleum, Tücher darinn geneßt/ vnnd vber die Lenden gelegt.

Rec. Tartari deſtillati, Seminis fœnugræci, Piſſlii ana ʒ.ij. Berilli præparati ʒ.vij. 2.
Fiat pulvis. Doſis à ʒ.ij. ad iij.

℥. Rec. Corallorum alborum ℥.j. Magnetis ʒ.ſs. Hæmatitis, ad pondus omnium. A
Fiat pulvis. Doſis ℈.j. in vino albo.

IN CAPUT SEXTUM.

HErpeta mordax, eſt ulcus mercuriale, ex reſolutis ſalibus generatum, abſq; requie, cum continuis doloribus. Species ſunt ulcerata, concreta, & eſthiomena. Cura eſt in extractionibus contra calorem, ſicuti in capite de panericio, id eſt, (der Wurm) & poſt extinctionem ſequitur de cura ulcerum.

Sic: Rec. Spermatis rananarum ℥.j. Camphoræ ʒ.j. Ileoch ℥.j.ſs.

Reduc ad formam.

FURENS HERPES eſt ulcus mortale, per annum conſumens carnem & os, & de confiniis ſuis. Cura eſt ſicut in Herpeta.

PRUNUS eſt ignis mortuus, rapiens membrum & vitam, natus ex incenſione trium primarum. Cura eſt de Locuſtis Ebeni. Locuſtæ, extremitates arborum.

PERSICUS eſt ignis ardens ſine ſubſtantia elementi: convertit membrum in carbones & cineres. Generatio eius eſt ex ſulphureitatibus naturæ, cum materia de Liquoribus.

Cura eius duplex.

Ante paroxyſmum & poſt paroxyſmum.

Prima curâ.

Rec. Olei de Ileoch, de Conferatis, de Nigreſtis ana q.ſ. Reduc ad formam.

Secunda cura.

Rec. Gummi Opopanacis, Bdellii, Serapini, ana ℥.iiij. Colophoniæ ℥.vj. B
Reduc ad formam.

Auripigmentum eſt etiam duplex. Artificiale, fit per ſulphur: Naturale ex tribus primis.

Morbus ex elementis, ut eſt perſicus, ut pruna, herpes, pleureſis, peſtis, ex elemento ignis ſunt, ſcilicet caliditatis: ſed morbi elementorum frigidorum, ut ſpecies hydropiſis, guttæ & ſimilium.

CURA eorum eſt ex elementatis, ſicut per compoſitum.

Ad morbum calidum.

Rec. Rubinorum, Granatorum ana ʒ.ſs. Alabaſtri ℥.iiij. Ex berillis ℥.ij.

Ad morbum frigidum.

Rec. Olei de petris, De ſpiritibus ſalium ana ʒ v. Reduc ad formam.

IN CAPUT SEPTIMUM.

IN quarto gradu frigiditatis ſunt cryſtalli, calcedonii & ſimilia.

Narcotica, Anodina, &c. ſunt iſta: Juſquiamus, cocculæ elephanti, papaver, Mandragora & ſimilia.

In tertio gradu ſunt iſta. Nebullia, ſonifera, laudanum, lignum balſami, aloës & ſimilia.

In primo gradu ut eſt eſſentia ſolis, topazii, de corallis, de oſſibus ex corde cervi.

Cura in præſervatione ad primum gradum.

Rec. ſanguinis deſtillati, Croci martis. Reduc ad formam.

Pro ſecundo gradu de Receptis in forma frigida.

Rec. Eſſentiarum agreſti de Acatiis, de minio vel lithargyrio, de anatron. Reduc ad formam.

IN CAPUT OCTAVUM.

COgnitio complexionis eſt duplex: ſcilicet per colorem & formam. C

Per colorem eſt demonſtratio caliditatis vel frigiditatis:

Per formam, ſicci reſoluti vel humidi coagulati.

Porrò per colorem ſic. Quicquid eſt de rubeo, de viriditate, de citrinitate, id eſt, Gelb/ caliditatis eſt.

Quidquid eſt albi vel Laſurii, id eſt, Blaw/ frigidi eſt.

Per formam: Quicquid eſt ſicci reſoluti, aut res humida coagulata vel ſubſtantia compoſita.

Caliditatem tollunt opiata, id eſt, entſchlaffen/ anodina, ſtyptica, ut in roſa, in papavere rubeo, in lolio, in plantagine, acetoſa, Ribes, i. S. Johanns Treublin & in Berberis Dreyſpitz Erbſelen.

Frigiditatem tollunt pontica, was beyſſet wie Pfeffer oder Neſſel, amara, cicatriſantia: ut corroſiva, abſterſiva, laxativa, ut in cardamomo, in leucopipere, melones, Botin, Turbith, Hermodactylis, Arſenico, Realgare, Limace, & ſimilibus.

De Tranſmutationibus notandum de iis in quibus eſt calor non fixus. Ut in Mercurio, Saturno & in Iove & in aliis mineralibus indicium eſt natura ſecundùm tranſmutationem, vel primus color non eſt volatilis, ſed permanens. Sol, aurum eſt, Luna argentum, Venus Kupffer. Flos æris, Spangrün. Color compoſitus eſt de natura frigida.

Forma eſt duplex, ſicca & humida: & ſicca eſt duplex, id eſt, ſicca & reſoluta. Humida eſt duplex, ſcilicet humida & coagulata, was geſtehet wie ein Gallrey/ ſcilicet mucilaginoſum Schleimig/ viſcoſum Zeh/ Miſtel/ bituminoſum, humidum coagulatum: ut ſunt ſemina pſyllii, fœnugræci. Omne

craſſum

A craſſum lubricum, id eſt, ut endivia: liquoſum, id eſt, ut nenufar: Humidum eſt per ſe, ut craſſula, portulaca, lactuca, barba Iovis. Omne ſiccum accidentale ſiccum, humidum coagulatum eſt. Ut eſt ferrum, plumbum, cryſtallus, cacedonius, &c. Gemmæ in lingua ſunt explorandæ, ſi in ea manent frigidæ. Omne diaphanum, id eſt, perſpicuum, fuſile, ex humido coagulatum eſt. Omne ſuccoſum arefactivum. Siccum reſolutum eſt, ut ſalvia, anthos, mentha, &c. Omne ardens ſiccum coagulatum, apparens in forma axungiæ (Vnſchlit) Vt arvina, pinguedo, gummi, reſina, medulla. Omne ardens frangibile integrum ſiccum eſt, ut colofonia, id eſt, gummi, pix, ſulphur. Omne ardens aquoſum, ſiccum reſolutum eſt, ut vinum ardens, aqua nitri, phlegma ſulphuris.

Variantia de natura ad aliam ſunt iſta. Calces fixæ ex metallis, ex gemmis, ex lapidibus, ex lignis, ex herbarum generibus. Calx veneris Spangrün: calx Mercurii, Mercurius præcipitatus: Calx Lunæ, Laſur: Calx Solis.

Ex Gemmis. Rec. ſulphuris & gemmarum ana, fiat ſtratum ſuper ſtratum. Calx lignorum, id eſt, cineres. Item ſublimata, id eſt, was reucht vnd ſich oben anhencket/ ut fuligo, arſenicalia, mercurialia & ex his ſimilibus. Item diſtillata omnia ſunt calida. Sic calcinata & reverberata.

ALIA SCHOLIA
IN LIBRVM SECVNDVM DE Gradibus &c.

B CAPUT PRIMUM.

RElolleum (attractiva vis rerum) eſt natura ultra primam: & eſt duplex, ſcilicet permanens, ut in magnete & carabe & maſticine: Non permanens, ut in igne. Et ſic morbus eſt duplex, relolleum permanens & non permanens: permanens, ut de febribus & ſpeciebus eius: Non permanens, ut in Roſea, id eſt, Rotlauff / Catocha, id eſt, Carfunckel. Relollea extra naturam de ſimplicibus, ut Zinziber, Nitrum, Aſphaltum, &c.

Medicamina ad tempora, id eſt, ad omnes fluxus.

Rec. Olei petris, de piperibus, de cardamis, de euphorbio, ana ʒ.ij. Maſticis ϑ.ij.
Reduc ad formam.

Super Relolleum frigidum contra inflammationes.

Rec. Olei de Camphora, Lithargyrii abluti, ana ʒ.j. Spermatis Ranarum q.ſ.
Reduc ad formam.

In Relolleo coagulato.

Rec. Oleorum de Camphora, Ebeni, ana ℥.ſs.
Reduc ad formam, pro injunctione per ſpinam inferiorem.
Hypericon herba occidit vermes. Saphia heylt die Beinbrüche.

In ſicco Relolleo contra Reuma capitis.

Rec. Maioranæ, Salviæ, Betonicæ ana ʒ j. Lavendicæ, Stichados arabicæ.
Menthæ ſiccæ, ana. fiat epithema in vino.
Relolleum in hypericone eſt accidens ſine complexione.

C Braſſatella herba cum Hypericone maxima eſt in crepatura, id eſt, in geſchwulſt der Hoden/ Ruptura & fractura, & in omnibus ulceribus.

Calor mortuus, eſt calor ſine cura & medicamine.

Separatio Eſſentiarum eſt duplex: Cheronica & Relollina.

Cheronica eſt iſta. Rec. Rei cherionicæ ut ſunt elementata, terrena, aquoſa, ignea, aërea, & quæ deſcendunt ex primis tribus, id eſt, ſulphure, mercurialibus, ſalibus, & quæ ex ſecundis generationibus (ut eſt ex hominibus, realgare, vulcania, & beſtiis) etiam quæ ex tertia generatione in hanc ſententiam (ex vulcaneis & realgare) q.ſ. putrefac menſem philoſophicum, id eſt, uſq; ad digeſtionem, poſtea deſtilla in circulatorio ad ſeparationem duarum ſubſtantiarum, & fiat Filtri colatio. Colatum recipe ad uſum ut de his: Lavendula, arona, artemiſia, borrago, angelica, cardo, veronica.

Lavendula in gutta ſumma medicina & præſervativum in gutta, ſemel in menſe.

Arona ſumma medicina in ſpleneticis & in morbis melancholicis.

Artemisia ſumma in menſtruis.

Borrago ſumma in cordialibus, etiam contra tremorem cordis & dolores ſtomachi ex debilitate.

Angelica eſt ſtrutium tranſplantatum. Liquor eius ſumma medicina contra infectiones aëreas internas & præſervativum contra peſtem.

Veronica & Cardo ſumma in ſanguine.

Separatio Relollica eſt iſta.

Rec. Relollinæ q.ſ. deſtilla per alembicum ex primo gradu, id eſt, balneo maris. Athanar, (Diſtillier Ofen) reſiduum recipe, reduc in ſigillum Hermetis, Viol Glaß/ uſq; in alcaliſationem, id eſt, in formam

alcali, in quo est vis relollini. (Carabe Agstein) Sicut de his, de perforata (pellit arenas) Cichorea, Wegwart/ Hirundinaria, peucedano, croco, verbena, auricula, harmel, melissa. A

Cichorea præparata, summa medicina in præservatione ab lepra, à leonina. à Thyria.

Peucedanum, summum medicamen in conservatione spiritus vitæ in capite, etiam contra Maniam, Phrenesin, Melancholiam, Phantasiam & Ebrietatem, & contra morbum S. Viti.

Crocus summa medicina tristitiæ. Tristitia, quando quis ad desperationem venit.

Verbena summa medicina in febribus acutis.

Auricula in Cholericis morbis.

Harmel in Phlegmate.

Melissa in Regeneratione.

IN CAPUT TERTIUM.

RElolleum est triplex: Incorporatum, Innatum & Momentaneum.

Incorporata sunt omnia mercurialia, scil. Mercurius per se, Mercur. Sulphuris, Salium.

Innata sunt ex primis tribus, scilicet consolidativa, mundificativa, confortativa.

Momentaneum est mors: mors est improvisam relolleum, cum tinctura fixa velocis. præ ✻ ut in physica nostra de simplicibus, ut ulcera, ægritudines ex incorporatione, ut naptarum, Triffen.

Genera ulcerum ab accidente sunt mulæ, id est, die Blatern/ ex igne vel frigore ✻ Cancrosa, Esthiomena.

Naptarum genera sunt, Strumæ, Naptenæ. Simplicia contra morbum sunt Mercurialia, B
Tria genera Mercurii, scilicet Metallorum, Herbarum & de Resinis.

Serpentina, id est, virtus Mercurii.

Phloton est fluxus generatus ex costa, id est, media parte Diaphragmatis.

Descriptiones ad ægritudines reollinas, nempe contra Hydrophorbiam, (species lepræ.)

Rec. Oleorum de Serapino, de Opopanace, Bdellio, ana ʒ. Masticis clarificati ʒ.ij.
Reduc ad formam. Hydrophorbia est humor resolutus à sale. Napta est generatio superflua reollina.

Ad omnia Vlcera.

Rec. Ileoch ʒ.ij. Opiandri ʒ.j ss. Liquoris ex Terebotin, ex Harmel,
ex Cicuta, ana ʒ.i. ss. Oleorum de Camphora, de Nenuphar ʒ.ij. Reduc ad formam.

IN CAPUT QUARTUM.

ILiaster est res inseparabilis ab ævo primo usque in ultimum Ens, in sensatis & non sensatis: pars una est in externis, altera in internis, & est de concordantia radicis naturæ, & res in elementatis, & in corpore inclinationem à superis non habet nec ab inferis. Potestas est par, & libertas singularis & generatio momentanea, scilicet ultimum Ens & mors.

Medicamina Elementata contra morbos Terræ. C

Rec. de liquoribus centaureæ, Melissæ, ana ʒ.j. Reduc in liquores.

Medicamen ad morbos Æreos.

Rec. Tereniabin ʒ.ij. Gamandreæ ʒ.j. ss. Cichoreæ ʒ.j. ss.

Medicamen contra Elementum Ignis, id est, Cæli.

Rec. de floribus Anthos, Croci, Centaureæ, ana.
Reduc ad formam.

Medicamen contra Elementum Aquæ.

Rec. Gingiberis, Thuris, Alkakengæ, ana ʒ. ss. Lavendulæ, Peucedani, ana ʒ.j.
Reduc ad formam.

IN CAPUT QUINTUM.

SOl Cor, Luna Cerebrum, Venus Ren. Divisio Iliastri est duplex, vitalis & formalis.

Vitalis est quadruplex. Ignis, Aquæ, Terræ, & Aëris: Et suum quintum Esse scilicet animalia. In igne ut 7. Planetarum: In Aqua, ut de 7. Metallis: In terra, ut de 7. Herbis: In aëre, ut de 7. Tereniabin: In animalibus, ut 7. Membra principaliora.

Formalis est quadruplex: Testa, id est, Cœlum, Sphæra, Galaxia, Zodiacon, & sunt ignis: Lutum, Aqua, Arena, Cinetus, sunt Aquæ: Terra, lignum, semen, fungus, Terræ: Quatuor Ileoch, & sunt Aëris cutis, ossa, caro, ligamenta, & sunt de quinto esse. Cerebrum, cor, epar, emunctorialia membra.

Sequun-

A

Sequuntur aliæ Annotationes.

IN CAPUT DECIMUM

LIBRI QVARTI.

Lienteria est morbus in Renibus, qui senes infestat, non juvenes. Curatur, si servantur membra principaliora, & est in Elementis terreæ.

Rec. Olei Philosophorum, Menthæ siccæ ʒ.ij. Aut

Rec. Menthæ siccæ, Spicæ Romanæ ʒ.ij. Croci Martis, Lithargyrii abluti an. ʒ.iij.

Illa descriptio confortat Renes in lienteria.

Flores ♀. Flores quoq; Vitrioli confortant Renes.

In stomacho non est mors.

Spasmus post purgationem hellebori signum est mortis.

Quicunq; moritur purgationibus, in epate moritur.

Harmel, Treibkörner/ dosis eius ɣ. Körner.

Et illis, qui viel böses haben im Magen/ ɣɣ Körner.

Vnd den groben Bawren ɣɣɣ. Körner.

IN LIBRUM QUINTUM.

IN splene nihil est, quod potest corrumpere aliud membrum principale.

Membrum principale habet suam regionem, non occupat alienum.

B Mania non est in sanguine, quia non habet ibi Regionem suam sive situm.

Tartarus per totum corpus facit paroxysmum id est tremorem.

Splen est membrum principale, tamen possunt carere illo.

Quartana est ex elemento terræ, & si curatur, debet curari ex Elemento terræ. Ex Quartana veniunt, ut dicunt Doctores, species Phrenesis, Hydropisis, item Tympanites. Si urina indicat Hydropisin, & non potest sciri unde veniat, non est curanda statim per se, sed interrogandus est ægrotus, unde veniat, an præcesserit febris quartana, vel aliud aliquid hujusmodi.

Cura in Hyposarcha ex Quartana generata.

Rec. Alkali de Absynthio & de Visco quercino, an. ʒ.j. Liquoris de Camphora ʒ.ss.

Alkali ex absynthio est, si absynthium comburatur, & vertatur in cineres, & post coquantur cineres, & aufferatur aqua sive lixivium, & cineres iterum alia aqua coquantur, & sinas aquam refrigerari, & in fundo reperies cineres, qui sunt alkali ex absynthio.

Viscus quercinus est Buxus, id est, Mistel/ & fit eodem modo ut alkali ex absynthio.

Viscus ist ein jeglichs Hartz/ das man feud von einem jeglichen Baum/ ut gluten.

Semen Raphani & Alandahal curant Hydropisin.

Lætitia & timor veniunt ex terra, & ideò principio utatur Medicus ex Elemento terræ, deinde ex aëris Elemento, quia sanguis resolvitur in salem.

Timor non est in corde neque gaudium, sed fortitudo.

Timor habet principium ex cerebro.

In sanguine & venis est lætitia. Timor suum dat salem, & sal sanguinem, & sanguis st Elementum terræ.

Epilepsia sive morbus Caducus provenit ex Elemento aquæ.

C Rec. Pœoniæ, Rutæ, ana ℥ ss. de Liquoribus Vitrioli * ℥ ij Reduc. in potum. *f.g.ij.

Liquores vitrioli optimum & arcanissimum in Epilepsia.

Quatuor drachmæ tantum faciunt in arcanis, quantum mille, nec addas plus nec minus.

Membra principalia debent maius pondus habere in Recepto.

Ex Planetis natura non indiget ultra ʒ.ij.

IN CAPUT SECUNDUM.

OMne laxativum hoc habet, aut nimium purgat, aut nimium tollit, una est opera compositionum.

Turbith, Hermodactyli purgant.

In descriptione pilularum de Cochia, Aurearum Arabicarum, quatuor purgant: Reliqua confortant quæ ingrediuntur.

Si purgatio nimium purgat aut debilitat, nihil valet, cave ab ea.

In secundo gradu debemus confortare per Calamum aromaticum, Cinamomum & Zingiber.

In tertio gradu sunt ista purgantia, Tithymallus, Cataputia: per nucem Muscatam, per Macem, per folium Indi, per grana juniperorum confortantur.

In quarto gradu sunt Scammonea, Helleborus, Præcipitatus: confortantur per terram sigillatam, per Corallos rubeos vel albos, per Carabe, per os de corde cervi.

Omne laxitivum debet in se habere ut laxet: deinde ut confortet, deinde ut mitiget. Si illa non habet,

habet, tunc aut nimium debilitat, aut nimium purgat, & sequitur sanguis, aut alium morbum generat. A
Spasmus aut singultus sequitur, si quis nimium purgat per vomitum.
Si per Helleborum, Scammoneam, Diagridium, Cataputiam Tithymallum: Per helleborum eligendum est signum frigidum & humidum ♑ ♒ ♏.
Scammonea, Diagridium, Colocynthis per secessum, & in signis siccissimis ♌ ♈ ♉.
♌ est optimum signum per secessum.
Si purgas per Esulam, Turbith, Hermodactylum, ♒ ♏ & ♑ eligas.

Descriptio quæ movet vomitum ab orificio stomachi.

Rec. Præcipitati ℈ j. Theriacæ ℈.j. Macis ℈. ß.
Fiat mixtura in modum Electuarii. Dosis à ℈.ij. & ß.

Descriptio quæ incarnat per secessum.

Rec. Florum Centaureæ ℥ j. Hypericonis ℥. ß. Corallorum rub. ʒ.j.
Succi de Papavere albo q.s. pro incorporatione ad massam solidam.
Dosis à ℈. iiij. usq; ad vij.
In Dysenteria, Lienteria valet illa descriptio, quia illa ulcerant, & descriptio incarnat.
Locustæ, sine additamento, sunt Käferlein / die in den faulen Brätern wachsen/ vnd seind flügelin. Cum additamento autem, ut locustæ juniperi, vocantur Sprößlin de Iunipero.
Rebisola est sal urinæ: si urina despumetur, & successivè per 3. aut 4. horas hoc fiat, residet pulvis in fundo. B
Nebulgea ex nebula fit, quando per 8. aut amplius dies de mane est nebula, & cadit humidum super lapidem, & illic arefit, deinde alio mane iterum est nebula, & fit per octo dies sic: illud quod permanet in Lapide, est ceu Sal, quod vocatur Nebulgea, & est in pratis.
Ilech lapis est.
Asclites est humiditas in intestinis congelata.
Spagyrus est qui ex sua experientia aliquid habet.
Diaphoretica sunt quæ morbos curant per sudores.

IN EOSDEM LIBROS DE GRADIBVS, aliæ quædam breves Observationes.

VBi Natura, ibi Herba, ibi Medicus proprius, item Experientia & Theorica propria.
Necessitas contraria parit.
Unicuiq; experto in arte sua credendum: sufficit suæ regionis productum.
Demotinus lapsus est, lapsus in mortem repentinam.

AD LIBRUM PRIMUM.

CAlidum & frigidum sunt prima rudimenta, non Elementa, nam aliud est Elementum, aliud Complexio.
c.4. Rebis est cibi ultimum seu ultima materia. C
Rabeboia sunt radices Flammulæ maioris.
Colores in rebus, non in corpore observandi.
Ab humido & sicco calidum & frigidum regulariter sæpissimè.

AD LIBRUM SECUNDUM.

c.1. RELOLLEUM, est virtus ex Complexione.
ARES, est natura prima rerum.
Nota: Relolleum est natura ultra primum: sic Relolleum in Hypericone est accidens sine complexione.
Potentia frigidi, calidi, humidi aut sicci, est natura Reollina.
c.2. Calor mortuus est calor sine cura & medicamine.
Inter spiritum sive tincturam rei & rem, est discrimen.
Fixa natura rei morbis non prodest.
c.3 ARCHEUS, est natura ita disposita, dispositio Naturæ.
ILIASTES, prima materia est omnium rerum, ex qua omnia ortum habent, Chaos: & constat ex Sale, Sulphure & Mercurio.
Iliastes sunt Mercurius, Sulphur & Sal.
CHERIO est ea natura, qua morbi efficiuntur sani.
Mors est accidens, ut nix.

Ex Ele-

A Ex Elementis veniunt variæ complexiones.
c.4. Homo consistit in quatuor Elementis.
c.7. Septem sunt species Tereniabin.
Sal congelatum nascitur in fontibus.
Sal gemmæ sua sponte crescit.
Æthna omnis, sunt mineræ ardentes.
c.8. Crystallus, Berillus, Glacies, Citrineus, Arles, Nix, Citrinula, Fulgur, Grando, &c. ex ignis Elemento principia habent, & ex diversitate fructuum habent diversa nomina.
Arles est lapillus sicut Amethystus.
c.9. Gnani Zonneti, &c. sunt corpora phantastica, & in terra vitam gerunt.

AD LIBRUM TERTIUM.

c.2. QUinta essentia est arcana natura.
Phœnix est quintum Esse ignis.
c.3. Platearius, Dioscorides, Serapio, &c. descripserunt solùm gradus rerum, cum debuissent ipsa arcana describere.
Gelutta est herba Carlina, (liquor pulegii)
Peucedanum, Angelica sylvestris.
c.6. Elleborus purgat sursum.
Cataputia per inferiora & superiora purgant.
c.7. Locusta est extremitas arboris.
B Stomachiolum, quo fit caseus.
c.10. Spagyricorum nominum cognitio vera in experimentis latet.
Arles est Chrystallus à liquoribus factus.

AD LIBRUM QUARTUM.

c.5. PEr Esse, intelligitur Medicina.
Geloen est folium. Halcyon, Eyßvogel.
c.8. Nostoch est species ignis.
Arcana, id est, virtutes. Citroneus est gemma.
c.9 Epilesia per mineralia aufertur.
c.10. Narcotica sunt quæ tollunt morbum.

AD LIBRUM QUINTUM.

c.1. MOrbus dividitur in quatuor partes.
Vis Medicinæ in Dosi consistit.
c.3. Cyclamen, Hirtzbrunst.
c.4. Recipe Locustarum, &c.) id rst, Alcali ex Leseolis.
Resibola est sconchea ex ansere nata.
Nectar est confectio albuminis ovorum.
c.5. Morbus caducus desiderat Receptum ex tertio gradu, scilicet è mineralibus.
Spiritus vitrioli est in quarto gradu Spagyrorum.
c.8. Esthiomena, die für sich fressen.
C Brassatella, summum medicamentum ad omnia membra principaliora.

AD LIBRUM SEXTUM.

c.1. ANiadus est rerum efficacitas.
Quilibet gradus sui morbi dosis est.
Spermiola, est ex Ranis.
c.6. Viscaleus, est viscus arboris.
Syphita est dolor & passio animi.
c.7. Conjunctio Ephilatera, id est, particularis.
Karena est vigesima quarta pars guttæ.
Color dosim indicat.
Virtus in colore est sita.
c.8. Thoruscula pini, id est gutta eius.
Lera, ad stipites refertur.
c.9. Archeus est dispositio Naturæ.
Taphneus, est medicina mundata.
Iliaster, Mercurius, Sulphur & Sal.

AD LIBRUM SEPTIMUM.

c.1. ARcanum trecentis herbis quandoque constat.
Centaurea febres pellit.

Masorea

Masorea est auricula muris. A

c.3. Cervicula, est species ossis de corde cervi.

c.6. Perfecta Anatomia sita est in virtute.

c.8. Tartarus est maior Anthos consolidativus.

---

supra folio 951.

Qui cùm in me debachati sint, &c.

Hæc verba usque ad ultimi capitis libri septimi de Gradibus, Theophrastus in his verbis germanicè præscripsit Oporino vertenti: quæ in schedula quadam reperiebantur.

DJeselbigen so wieder mich geschrieben haben (deß ich billicher lach dan grein) vermeinendt/ sie haben mir mein Libell vnd fundament der Medicin groß geschmecht vnd geschendt/ vnd mich gar vndertruckt: Haben nicht betracht/ daß sie vnd die gelernet haben / vnd darauff sy gründen vnd lenden/ von mir vberwunden seindt worden. Nachfolgendt aber ist jhr höchste Prob gewesen wieder mich/ vnd Allegierung/ die Alten/ die Alten habens also geschrieben. Auff welches Alter ich nichts halt/ sondern auff den Grund vnd geschrifft/ wie sie an jhr selbst seindt. Vnd will jhnen vnd jhrem Anhang hiermit geantwortet haben/ vnd acht darbey/ sie werden erlöschen/ vnd schmilzen mit dem vernigen Schnee.

SEQUUNTUR FRAGMENTA quædam ad Libros de Gradibus referenda.

		SOLIS		*Corpus est compositum ex primis, externum autem est Relolleum corporale.* B
LOCA	Pectus	Thorax	Vbera.	
		LUNÆ		
	Caput	Occiput	Frons Nucha Vertex.	
		MARTIS		
	Facies	Buccellæ	Mentum, Collum, Aures, Oculi.	
		IOVIS		
	Dorsum	Latera	Spina.	
		MERCURII		
	Venter	Anus	Schia.	
		VENERIS		
	Pudibunda	Canna	Genua.	
		SATURNI		
	Pedes	Cannæ	Brachia.	

1.	2.
Examina corporea in Complexionibus viva & mortua:	Relolleum est natura ultra primam: : est duplex scilicet permanens, ut in Magnete, non permanens, ut in igne.
1. Per Tempora Calid.	
2. Per Inflationes Frigid.	
3. Per Reuma Sicc.	
4. Per Vrinam Coagulat.	

C

3.		4.
Et sic in morbis relollaceis est duplex, scilicet de febribus & speciebus febrium, apostematibus, & sunt de permanentibus: de non permanentibus: Rosea Rottlauff Tartara.	Calid.	Caro & senguis.
	Frigid.	Ossa, ligamenta.
	Resolut.	Sudor, Cruor.
	Coagulat.	Phlegma, Saliva.

ALIUD FRAGMENTUM.

All vnser Kunst damit/ können weder jhr noch sie nicht/ Auch ist auch allen zuwissen/ so die Kälte oder Wärme nicht ein Accidentisch Element wer/ daß in Corporibus nicht solte/ auß vrsachen/ wans die Natur deß dings selbst wer/ so behielt sie es jhm/ vnnd gieng nicht herauß: Darumb aber so es Accidentisch ist/ so zeuchts der Leib herausser an sich/ vnnd das ding das last von jhm. Dann ein jeglichs ding so von jhm selber ist/ vnnd innatam naturam hatt/ dasselbig behalts/ vnd gibts nicht von jhm: Vnd ist gleich dem Schnee/ der sein Kälte verleurt/ vnnd bleibt doch der Schnee: Also ist das auch/ daß der Corpus das Accident Element an sich zeucht/ aber das innatum Elementale, das mag er nicht an sich ziehen (Nota hic bene, de innata natura & non innata.) Auff das wollen wir dieselbigen Gradus anzeigen in den Simplicibus nach den 4. Elementen/ das sind die 4. Grad: Vnd was euch abgeht darin/ werden jhr die Compositionibus finden: das ist/ wie viel daran ligt zwischen dem Grad Saturni vnnd Nenufar. Item wie die kranckheiten auch also sind: Etlich in primo gradu, das ist/ allein durch Erdische ding wolen curiert werden: Etlich durch Aerische/ etlich durch Aqueische/ etlich durch Ignische/ &c.

Also

A Also seind im Leib 4. Element/ die da machen vielerley Kranckheiten: Darumb steht der Mensch in 4. Elementen/ tanquam in matricibus quatuor. Aber da herauß gehend gesundheit vnd kranckheiten/ die seind jhr Frücht/ darumb sollen 4. Genera der Kranckheiten verstanden werden. Hoc latiùs de origine morborum Ilech, &c. Sic 4. elementa die im Menschen/ sind ut matres, machen Impressiones, Exaltationes, &c.

De Gradibus Calidis.

Hæc procedunt ex terra.	*Hæc ex aere.*	*Hæc ex aqua.*	*Hæc ex igne.*
Melissa	Tereniabin.	Venus	Kohlberg.
Diptamus		Smaragdus	
Eruca		Sulphur.	

De Gradibus Frigidis.

Hæc procedunt ex terra.	*Hæc aeris.*	*Hæc aquæ.*	*Hæc Ignis.*
Nenufar		Saphyrus	Nix
Solatrum		Saturnus	Glacies.
Endivia			

Item etlich sind bleiblich/ etlich nicht/ als Nix, &c. Hæc in Philosophia habentur.

ALIA SCHEDVLA.

De Temperatis, de Laxativis
De Incarnativis, de Confortativis } in Gradibus.

De Gradibus Spagyrorum.

B Etliche seind temperirt/ vnd complexionirt darzu/ ut Gemmæ.

Essentia ex Terra
- Lignorum
  - *Juniperi*
  - *Hebeni*
  - *Cupressi*
  - *Fraxini*
  - *Sandalorum.*
- Fructuum
  - *Mirobalanorum*
  - *Caryophyllorum*
  - *Cinamomi*
  - *Muscatæ*
  - *Cubebarum.*

Extracta
- Metallorum ex
  - *Ferro*
  - *Plumbo*
  - *Mercurio*
  - *Venere.*
- Gemmarum ex
  - *Gemmis*
  - *Lapidibus*
  - *Mineralibus.*

Essentia ex Aere
- *Nuba*
- *Tereniabin*
- *Ydech.*

Essentia ex aqua
- Ex Metallis
  - *Lunæ*
  - *Martis*
  - *Mercurij*
  - *Veneris*
  - *Saturni*
  - *Jovis.*
- Ex Marcasitis.
  - *Cachimiæ*
  - *Talk*
  - *Rub.*
  - *Maragasitæ*
  - *Sulphuris.*
- Ex Gemmis.
  - *Saphyri*
  - *Smaragdi*
  - *Granatorum*
  - *Hyacinthi.*
- Ex Salibus
  - *Salis viridis*
  - *Vitrioli.*
  - *Aquæ Tartari*
  - *Salis Armoniaci.*

C

Et sic de Temperatis.

Temperata in spagyricis hæc sunt:
- *Aurum potabile*
- *Materia perlarum*
- *Smaragdi color.*

ALIVD FRAGMENTVM.

NEc regat nos ingenium & sensus Arabum: Aliud enim est Arabs, aliud Alemanus, nec unum est Germania cum Chaldeis. Erraverunt cuncti Auctores, qui sequebantur Avicennam, Hippocratem, observantes suos canones in nostris Regionibus.

Nec est quod dixerunt apud nos verum Græci.

Scias enim Medicos veritatem in sua patria expertos esse, & generatur quævis veritas in sua domo: uti Christiani in sua Ecclesia, ita & nos Medici in sua patria, sic Medicus Auctor suorum conterraneorum, suæque regionis, nec sit alterius provinciæ Medicus, ni induat se hujus naturæ istius patriæ.

Erraverunt denique priores noſtri Anteceſſores in ſuis regionibus, dicentes, hæc paſſio deſcendit ab phlegmate, cùm ſit chaos: Illa ab ſanguine, cùm ſit ſal. Non quòd juxta patriæ naturam loquimur: Loquimur autem juxta naturam philoſophiæ, quæ eſt medica univerſalis, prototheorica omnis patriæ. Nam ſi dicam de hydropiſi Arabica, quid eſt in oppoſitò hydrops Gallica? quid Germanica vel Græca? hujus initium à philoſophia procedit. Eſt autem hydrops ſal reſolutum, ſive ſit ſal Arabicum, vel Turgoyum. In hoc autem erraverunt cuncti Medici, Salem neſcientes. Ita meliſſa Græca quid differt à Raurica? propter ſalis differentiam quæ nunquam una eſt. A

Quid melius in Hippocrate erga Theophraſtum? ea quæ ab parentibus, viſa Hippocrati ſunt, & apud Theophraſtum? Dicit Hippocrates, vita brevis, Theophraſtus vita longa: & hoc quid ad parentes, qui interim moriuntur? Dico, Natura naturam curat: Hippocrates, virtus curat morbum. Quid vobis ſingulis de his propoſitionibus? Hanc ſingularitatem à nobis & Hippocrate obſervate, ut reſuſcitetis morbos, ſanetis ægros, & malè habentes in benè habentes efficiantur. Scio autem ego, & verum eſt, Medicum naſci ab experientia, non à caſu ejus, ſcilicet ab Yliado & Archeo. Dicimus philoſophum à Medico exoriri, eadem & dicimus Medicum à philoſopho, uterque alterius radix, uterque unum, omniumq; cocus Spagyrus.

SCHEDVLA.

Attamen illud quod nos ſcripſimus de gradibus & compoſitionibus, non ad Germaniam, Perſiam, non Italiam ſed ad Orbem: Taceat error, quem alij Am. vocitant. Diſtinguimus enim

Reliqua deſunt.

ALIUD FRAGMENTUM. B

Iliadus Theophraſti.

In tribus conſiſtunt omnia ſcilicet { M. SS. S. }

Mercurij plura ſunt genera, ſcilicet { Liquor, Arg. Vi. Succus, Fuligo.

Sal, ſcilicet { Alumen, Plumoſum, Entali, Sciſſum, &c.

Sic etiam in corpore proba: Plura ſalia ex herbis fiunt, id eſt, alkalia, quæ ſunt aluminoſa; plura entalia, alia ſciſſa, alia communia.

Item & ſic in homine plura ſunt ſalia, id eſt, ex aquoſitate, hypoſarcha, fit alumen rochum, ex Icterit. arſenicus citrinus, ex hydropiſi ſal vitriolatum, &c.

Item & ſic ſunt herbæ, in quibus eſt ſal materiale, id eſt, Sciſſum, Entali.

Item & in { Igne, Aëre } Ergo conveniunt. { Meliſſa, Mercurius Antimonij, Halcyon, Salamandra, Epilentia } id eſt, { Terra, Aqua, Aër, Ignis, Homo } Per transmutationem in unum Eſſe abeunt.

Et ſic de Terris cæteris.

Aliud Fragmentum.

AD DOSES INVENIENDAS *uniuſcujuſque Medicamenti.* C

WAs ſoll anderſt in den Doſibus angezeigt werden/ als allein die Experientz: So jhr dieſelbig erfahren/ die Doſin ſetzen. So jhr aber nun das Weſen erfahren habt/ was es iſt/ als dann erfahren/ wie ſein Eingeben ſein/ vnd das nicht anderſt/ dann als die Experientz außweißt.

MODVS COMPONENDI DE-*ſcriptiones naturalium.*

Syrupi, Julep. & quæ ſimilia ſunt.

Ex Herbis.

Rec. Exprimatur ſuccus eorum & exiccetur primo lenta exiccatione in duritiem. Hujus ſucci Rec. pro decoctione, & ſucci non exiccati. Trif. autem non tenent hunc modum & proceſſum, & per ſolem tandem decoquantur, non apud ignem.

Ex Gummis ſi quid fuerit.

Diſſolvitur gummi per acetum, poſt diſtilletur in oleum, & utatur in loco olei communis.

Emplaſtra.

Rec. { Ceræ, Picis } &c. q. ſ. diſſolve, infunde { Colophon. Gummi } deinde pulveres.

Alia

Alia.

A

Rec. { *Lithargyrij* / *Olei* / *&c.* } bulliant, donec dissolvantur, { *Picis* — / *Coloph.* } dein gummi { *Opopan.* / *Galb.* / *Serap.* }

deinde species, resinas { *Thuris* / *Mastichis* / *Myrrhæ* / *Karabe* } deinde radices, mumiam, post Amalg.

Unguenta.

Bulliant succi & pingued. & cera: deinde imponitur gummi, deinde pulveres, deinde cerificatur secundùm ordinem curandi per se, in ulcere.

Pillulæ.

Non cum corpore vel substantia, sed extracta re & virtute. Item & Morsulæ, &c.

Aliud Fragmentum.

MODUS CONCORDANDI.

B

Et semper gradus Curæ & morbi observandi sunt,

In hydropisi concordant:
Exiccantia,
Tumorem exiccantia,
Expulsiva humida, aquea, citrina.

Concordant in Icteritia:
Quæ pellunt salem citrinum, ut stercus an.
Quæ pellunt fellis effusionem, ut vermes.

Concordantia in Febribus:
Quæ mitigant paroxysmum, ut Al. Op.
Quæ purgant materiam, ut El. Præcip. Cent.
Quæ phlebotomant, ut Salvat.

Concordant in Gutta:
Quæ confortant, ut aurum potabile,
Quæ aperiunt, ut Bals. galbani.

Concordant in Contractura:
Quæ lenifaciunt, ut oleum philosophorum,
Quæ extenuant, ut oleum de serpentina.

Concordant in pustulis:
Quæ Mercuriales & SS. & S. sunt
Quæ Sulphuris sunt
Quæ Salis sunt ——— } in substantia.

Concordant in Vulneribus.
Quæ mitigant dolorem, ut Hypericon.
Quæ incarnant concludendo, ut oleum Tartari.
Quæ balsami naturam habent, ut Cent.

(Terpentina cùm curatur omne ulcus.)

C

I.

Stomachus.

I I.

Cor Cerebrum Epar Splen Renes Pulmo Fel.

I I I.

Stomachus — Stomachus soll durch galangam behalten werden/dañ im eusser Magen vnd in der Balsamita vnd Centaurea. { Galanga / Opium } ist der

Medulla — Die Medullen werden durch Medullen behalten/aber die Medullen sollen in dermassen gebraucht vnd bereit werden.

Ligamenta — Die Ligamenten sollen behalten werden durch oleum terpentinum, vulpinum, vnd die werden also gemacht.

Nervi — Vesica, Testiculi, Matrix, Intestina, Dentibus, Auribus, Olfactus.

Caro — Das Fleisch soll durch das äusser Fleisch behalten werden in dreyerley Fleisch/scilicet carnem caulium, piscium, boum, vnnd das soll in den weg beschehen.

Ossa — Die Ossa sollen durch die Bein behalten werden/darumb treiben ossa yliastri das podagram hin/das ist/das in Beinen ligt/id est, in ossibus.

Sanguis — Sanguis soll durch sich selbst behalten/daß ist/durch Quintam Essentiam sanguinis præparatam, als SPAGYRICA lehret.

Cutis — Die Haut soll durch glorienam behalten werden/vnd beschlossen/vnnd conservirt vor dem Galtz & Cholera.

Aliud Fragmentum.

Von den Mineralibus, als von Margasitis, Sulphure vnd dergleichen/ sollen jhr die Præparation also brauchen/ daß sie auch resolvirt werden: daß geschicht in etlichen durch Calcination/ als in Talk, Kakimia: In etlichen durch Aquaforten/ alsdann durch Resolvieren: In etlichen durch Distillieren/ als in Sulphure: In etlichen durch Sublimiren/ als in Mercurio. A

Nun ist zumercken/ daß nur ein Præparation ist in Margasiten/ die ist durch Aquaforten: vnd in Kakimijs vnd Talk auch nur ein/ wie obsteht. Aber in Sulphure zwo/ Sublimatio vnd Distillatio in ein Oele/ in Calce nur ein/ in die Oleitet Distillieren/ vnd also geschichts in eim jeglichen.

Vnd was weiter im vierdten Grad ist/ daß ist wie die im dritten: Allein in dem/ daß ein Composition ist/ heißt Elixir Vitæ, dasselbig suchen in der Experientz.

Item de Salibus ist sein Proceß in dem weg/ daß du vom Saltz viriditatem herauß zieheſt also: Rec. daß Saltz vnd Distilliers in 24. horas durch den Athanar gradum: darnach so wird ein grün Oel da/ daß ist viriditas Salis.

Auß Vitriolo also/ auß Alumine also/ Auß den andern also/ In der gemein.

Aliud Fragmentum.

DEmnach Lector, wie angezeigt ist/ soltu wissen jetzt zuverstehn das jenig/ daß ich hie in den 5. Büchern angezeigt hab. Vor dem aber vnd du wisseſt/ so verstands von eim in das ander/ also/ daß du wisseſt/ daß/ so darinn steht/ wie ich es weiß/ vnd der Experientz gründlich erfahren seyeſt/ dann ich schreib kurtz in den 5. Büchern/ vnd begreiff daß jenig darinn/ daß die gantzen Volumina Avicennæ, Galeni vor nichts sind.

Also liß/ daß du mich in der Complexion verstandeſt/ wie ich sie dir fürleg/ daß Relolleum vnd Cherionium, demnach daß du wisseſt die Experientz der dingen in die Grad zusetzen/ vnd nach den Planeten/ vnd all jhrer Eygenschafft. Vnd verwunder dich nicht/ daß ich schreib von 4. Elementen/ dann also muß die Medicin angefangen werden/ wo die Philosophey endet. B

Ich theil sie/ in 4. Elementen/ in 4. Gradus, vnd billich. Daß du aber hierinn aller Experientz voll werdeſt/ das ist nicht: vrsachen/ daß die Philosophey vnd die andern Medicin baß muß geübet werden/ vnd der Philosophey de Generatione, de Natura, vnd Transmutatione erfahren sein/ also wol/ daß du nicht darinn gebresten habeſt.

Vnd ob ich euch Doctoribus nicht gefiel/ so gedencken/ daß jhr mir auch nicht gefallen/ vnd daß jhr Blinden in ewren Wercken vnd Handlungen seind/ ohn alle würdigkeit ewers Stands: den Namen/ aber nicht das Werck: Ewer keiner der ein Artzt sollt genennet werden/ allein Maler/ darum Contrafeter Avicennæ vnd Galeni, die sonst nichts können/ dann was sie Pfeiffen/ daß Tantzen jhr/ vnd wissen weder Gicksen noch Gacksen darinn.

Aliud Fragmentum.

De Præparatione & Administrarione Remediorum.

NVn weiter in das 6. Libell, darinn dir/ Leſer/ zu den Gradibus vnd Compositionibus not seind zu wissen/ als Modus Administrandi vnd Præparandi, &c. Sollen jhr anfänglich in modo Præparandi wissen/ daß anfänglich alle Krafft auß den Cörpern gezogen soll werden/ vnd in Corpore nichts Administrirt. Wiewol noch bißher dieſer brauch nie approbiert ist worden/ darumb auch noch nichts außgericht ist worden/ es sey dann/ daß die Krafft den Corpus so weit vbertroffen hab. C

Nun weiter von solchem den Proceß zuverstehn/ sollen jhr wissen/ daß 4. Proceß seyen zu præparieren/ das ist/ nach den vier Elementen: vnd Præparatio ist nichts als Separatio Puri ab Impuro.

Proceſſus Liquorum.

Auff das erst Element ist sein Præparation also/ daß die Kräuter in ein succum gebracht werden/ vnd die Fæces hingeworffen. Das beschicht durch dieſen Proceß in der Kandten/ so zerſieden sie sich in einen Liquorem, denselbigen Liquorem genommen/ daß du jhn behalten kanſt/ oder Balſamirſt jhn/ daß er nicht schimmel/ wie die Spagyric inhalt.

Also auch den Radicibus, wie den Kräutern.

Proceſſus Oleorum.

WAs aber von Saamen seind/ die Præparier also. Laß anfänglich wol zerknitſchen/ darnach als dann distilliert per alembicum in der gestalt/ daß nichts brenßlet: Das geschicht in den weg/ durch ein offnen Brennkolben/ also das glüend hinauff gange/ vnd nicht verdempfft.

Also auch das Holtz/ vnd was da Feißte hat.

Alkali.

DErgleichen auch merckend auff das Alkali, die auß allen stucken werden/ von der Eſchen so da geblieben/ daß du dieſelbigen Extrahiereſt mit seinem eygnen Liquore. Vnnd merck/ daß die Waſ-

die wasser nicht sollen gebraucht werden/ allein die Liquores, nach dem Proceß/wie oben stehet. Dann
A sie werden also subtil/vnd gut/daß sie behalten werden das gantze Jahr auß/ als lang als jhr Wasser. Darumb der brauch der Wasser nicht soll behalten werden/sondern die gantze Krafft. Vnd ist da zu mercken/ daß alle krafft herauß kompt vom Corpus, vnd bleibt wie sie an jhr selber ist/ vnd deß Alkali Saltz krafft kompt auch herfür/ die sonst für nichten ist/vnd nicht gespürt wird.

Im andern Grad den Tereniabin zu præparieren/ ist also/ wie er an jhm selber ist: Dann sein herkommen ist vorhin præpariert vnd separiert/daß er weiter nichts darff/auch der Ylech, auch Nostoch. II.

3. Was aber von Metallen ist/dasselb soll in diesem wege fürgenommen werden/ daß die Metallen resolviert werden in einen Liquorem durch die Salischen/ vnd daß sie in jhren Corporibus bleiben. Dann jhr Corpus ist Mercurius, vnd ist jhr beste krafft/ darumb nicht soll gesucht werden der Modus Quintæ Essentiæ ausserhalb dem Corpus, sondern das Corpus ist es. Vnd ist sein Proceß also: daß du jhn durch viriditatem talis solvierest. Darnach reiterierest zum neundten mal/so bleibt der Liquor da/ der nimmermehr zu einem Metallen wird. Darnach in die Recept genommen/ wie der modus inhält. III.

Die Gemmen dergleichen/ sollen mit jhren Substantzen in einen Liquorem gesolviert werden wie die Metallen/aber in den weg/durch Sulphur Calcinirt/ darnach Solvirt/darnach Coagulirt/ vnnd Resolviren wider/ so lang biß der Gemmen in eins komm.

Auch die Corallen vnd was derselbigen Congelaten Arth ist.

MODUS ADMINISTRANDI.

Administrationes Medicinarum	*In Febribus* Ante paroxysmum.	
B	*In Gutta* Sine intermissione.	
	In Ictericia Ad tres dies. *	* ad tres dies semel in die.
	In Hydropisi Ter in die.	
	In Contractura. Ter in die.	
	In Vlceribus Bis in die.	
	In Vulneribus Bis & ter, secundum vulnus; In fine semel.	Si his administrationibus non juvatur, derelinquatur.
	In Purgativo De nocte.	
	In Menstruis Juxta tempus suum.	
	In Colica Semel aut bis in doloribus.	
C	*In Vertigine* Sine intermissione.	
	In Peste Semel intrà & extrà.	
	In Apostematibus Cottidie binies.	

Sequentia hæc

BASILIUS AMERBACHIUS BASILEÆ EX THEOPHRASTO studiosè exceperat.

De Succo.

WAs von einem ding gepresset wirdt oder getruckt / daß kein Saamen oder Wurtz ist / daß ist ein Safft.

Liquor.

Was mit sampt seim Corpus in ein liquidum geht/dasselbig ist Liquor: ut Liquor Tapsi. Da gehet das Corpus mit sampt dem Safft in ein liquidum. Also auch in Gemmis & Corallis, gehet die Substantz auch also.

Oleum.

Was durch Fewr wird vnd brennt/ oder was ohne Fewr wird vnd brennt.

Aqua.

Alles das Safft an jhm hat/ vnd Tistilliert wird ohn den Brandt.

Aquositas.

Was seim ding gleich sicht/vnd doch nicht ist, daß ist aquosum, als das erste Oele oder der erste Gang von Liquoribus.

Humiditas.

Was da nicht trücknet anderſt/ dann das mit ſeinem Corpus gar verſchwind/ daß iſt Humidum. A

Humor.

Iſt das/ welches da ein lebendig ding auffenthalt/ daß es nicht außbreche.

Nimb LIGNI GUAIACI

ad placitum (j. lb. vel ij.) ſchnetzel es klein/ vnd lege ſie in ein Kolben/ ſetz in das Fewr wie ander ding/ das man durch den Alembicum Diſtilliert.

Fewr vnder/ ſo gibt es ein Oele/ daſſelbig Oele ſchütt in ein andern Kolben/ oder Glaß oder Kandten/ ſetz es in Balneum Mariæ, den Alembick darüber: (Iſt aber nicht von nöhten das der Alembick ſo veſt zugemacht werde in Balneo Mariæ, als ſo man ander ding vnd weg Diſtilliert) Fewr vnder/ das daß Waſſer hefftig ſeud/ vnd füll es nimmermehr an/ dann es ſeudet ein. So gibt es Aquoſitatem, vnd bleibet daß Oele in der Kann oder Glaß.

Alkali. Carbones autem reverberentur, & fiet calx.

Tunc is calcinetur in olla, deinde diſtilletur per filtrum, id eſt auß einem Häfenlein in das ander durch ein Filtzen gezogen.

Cuncta ad hunc modum ligna deſtillentur.

Oleum Juniperinum.

Macera grana contuſa, deinde digere ut ſcis in Terra, ac diſtilla.

Aliter: THEOPHRASTI.

Exprime ſive deſtilla in Balneo Mariæ. In hoc ſive expreſſo ſive deſtillato, macera in ſimo equino (melius in terra) Vitro bene clauſo per menſem; alia Juniperi grana, deinde lento igne deſtilla, & habebis oleum præſtantiſſimum ad multa. B

1. Conſervat vitam.
2. In ſuffocatione matricis.
3. In debilitate virium, cùm quis non poteſt cibum capere,
4. In deſtitutione Elementi præſtantiſſimum eſt.

Oleum Terpentinæ.

Impone in veſicam aliquot libras, affunde aquam & deſtilla. Prodeſt in Puncturis nervorum, doloribus Schiaticis, &c.

Picem, quæ remanet, deſtilla in Retorta, & habebis Oleum flavum, utile in ulceribus.

Si verò non velis deſtillare picem, miſce eam cum ſucco Liquiritiæ in Tragea ad calculum.

Item poteris eam dare in vino pulveriſatam, ſive ſucco, ad idem.

Ad idem da pauperibus aquam, quæ cum primo oleo deſtillat.

Sal reſolutum, wann einer etwas iſſet/ vnd meint es ſey Saltz.

Rec. Alkali guajaci ℥. ij. (ſ. ℥. ij.) Liquoris Myrrhæ ʒ. j. Mumiæ ℈. j. Miſce, doſis à gr. 7. ad 12.

Ad Librum de Gradibus.

COgnitio Complexionis eſt duplex, ſcil. per colorem, per formam.

1. Per colorem, eſt demonſtratio calidi vel frigidi.
2. Per Formam, ſunt demonſtrationes ſicci reſoluti, vel humidi coagulati. C

Caliditatem tollunt.

Opiata, Anodyna, Styptica,

Ut in

Roſa, in Papavere rubeo, ut in Lolio, Ut iu Plantagine, Acetoſa, Ribes, & in Berberis.

Frigiditatem tollunt.

Pontica, Amara, Cicatriſantia, Corroſiva, Abſterſiva, Laxativa.

Ut in

Cardamomo, Cubebis, Pipere, Meloes, Botin, Hermodactylis, Thurbith, Arſenico, Realgare, Sublimatis, & ſimilibus.

PONTICA daß räß/ Piper. Daß außwendig brennt/ Urtica.

MUCILAGINOSUM iſt liquor, der da geſtaht ut Galren/ vnd iſt in den dingen die man ſiedet.

VISCOSUM an jhm ſelbſt/ ut in allen Miſteln.

CRASSUM daß iſt ſchlüpffertig/ feißt/ wann mans zutruckt zwiſchen den Händen.

LUBRICUM, ſchlüpfferig/ nicht feißt/ ut Endivia, Lactuca.

LIQUOSUM, id eſt, in aqua creſcit, ut Nenuphar cum floribus.

PINGUE, heißt propriè Fleiſch wie mans ſeudt/ ſo gibts Feyßte/ die Feyßte die auß dem Fleiſch kompt.

A Baſilio

A

A Basilio Amerbachio.

Virtutes Balsami ex Galbano.

MEmbra anodina ex vulneribus: hoc uncta, sanantur.
Morbus caducus: Si ex vulneribus fit, ungantur in nucha.
Item consumptio membrorum: tunc etiam ungantur ad tres septimanas.
Ad oculorum maculas, so sie mit weissen flecken vberzogen.
In contractura, sive ex colica sive ex tartaro.
Item ad principium suffocationis Matricis, si circa umbilicum ungantur.
Item ad memoriam, in hyeme in occipite semel in mense inunge: etiam facit oleum Laterinum, si non in æstu ungatur.

Olei Laterini virtutes.

Ad curvitatem ligamentorum, Geäder/ so es deß Alten wachs schuld ist.
Item ad albuginem oculorum.
Item ad ocellorum maculas.
Item ad Scotomiam.
Item contra vermes dentium.
Item ad memoriam.
Item ad vulnera & ulcera, cùm impendiò affliguntur;
B Item contra vermes similiter.
Contra caducum ex matrice debes bibere.

Olei Terpentinæ vel de Botin.

Mitigat dolores, labores podagræ & chiragræ.
Item colicam curat, si ungatur circa umbilicum.
Item Schiaticis, phthisicique prodest.
Item Incarnativum est maximum; proinde vulneribus medetur.
Item Lähm/ daß doch nicht rechte Lähmi ist/ doch schiesset wie die Lähmi.

Guajacum.

Ad pustulas impendiò confert.

Masticis.

Maximum est incarnativum, & ulcus ejus in compositis.

Spicæ.

Lepram conciliat & Catharrum, alioque fluxus.

Virtutes Croci Martis.

Restringit sanguinem vulnerum & ulcerum.
Ulcera mundificata consolidat.
Ulcera die da nicht wöllen verhäuten/ id est, cum cute generari vel superduci cute, see jhn drüber/ so wachßt die Haut.
Item in dysenteria, fluxu ventris: Menstruumque superfluum constringit.
C Dosis ʒ. j. vel ʒ. ij. vel ij. vel iij.

HERBARIVS THEOPHRASTI:

DE VIRTVTIBVS HERBARVM, RADICUM, SEMINUM, &c. Alemaniæ, Patriæ & Imperij.

PROLOGUS.

Dieweil vnd ich sich/ daß die Artzney so in Teutscher Nation/ so von fernen Landen kommen/ mit grossem kosten/ mühe/ vnd arbeyt/ vnd mit viel sorgfältigkeit: Hat mich solchs bewegt/ ein Argument zunemmen/ ob nicht Teutsche Nation solchs selbst hett in jhrem gewalt vnd ohn die frembden Transmarinen auch möchte bestehn/ in jhrer Region vnd Imperio. In dem hat sich befunden/ fast wol vnd genugsam/ alle ding vberflüßig zuhaben/ auff eygen Boden/ Gründen/ vnd Gütern/ zu einer jeglichen Kranckheit/ wie dieselbigen entgegen stehn mag/ vnd zuhanden kommen: vnd zu dem noch viel mehr Artzney vnd besser/ dann Arabia, Chaldæa, Persia, Græcia vermögen/ also daß billicher were/ sie beschickten jhr Artzney von vns Teutschen/ als wir von jhnen: Auch dermassen so gut/ daß auch Italia vnd Gallia, &c. deß sich nicht äussern mögen. Daß aber ein solche zeit nit an Tag kommen ist/ oder fürgenommen/ hat than Italia, die ist ein Mutter der Vnwissenheit vnd Vnerfahrenheit/ haben die Teutschen dahin bracht/ daß sie auff

jhr eygen Gewächß nichts gehalten haben: allein alles ex Italia zunemmen / oder vber Meer her. Das ist der Scopus aber das jhnen der Nutz herauß gangen ist/ vnd demselbigen seind sie nachgangen / vnnd A
nicht Brüderlicher Liebe / die doch in jhnen gar erkalt ist/ oder gar nahet darbey.

Nun ist nit minder/ daß die Teutschen Doctor welsch sind / vnd nach dem welschen handlen/ vnnd machen auß vns Teutschen Wahlen/die wir doch Teutsch/mit den wahlen gar kein commercium, das ist/gemeinschafft (haben.) Aber darum/daß die Bücher auß Græcia, Arabia, &c. kommen / darumb da sie gemacht sind/ von denselbigen orten nemmen sie (es) auch / vnd wöllen dieselbigen Artzney damit haben: Also kommen Bücher vnd Artzney von einem Nest/vnd eintweders ist Teutsch/noch den Teutschen besser/dann das/daß da Teutsch ist. Einem jeglichen Landt wechst sein Kranckheit selbst / sein Artzney selbst/ sein Artzt selbst: Allein daß die Welsch verführung außgereut werden/als ein Baum/der gar kein Frucht gibt. Darumb so muß ich wol vberlachen/ daß die Teutschen Arabisch seind/ Griechisch/ Chaldeisch/ꝛc. vnd können das Teutsch nicht/ wollen auff Welsch Artzneyen/vnd wissen auff Teutsch nichts/ wollen vber Meer Artzneyen/ vnd ein bessers ist im Garten vor jhrem Hauß/ꝛc. Also sehend / wie schwer es sey/jhr Leser all/daß einer vbersichtig ist/ sicht vber Meer/vnd sicht nicht grad für jhm gen Erden/sicht einem andern Linsen in Augen / jhm selbst gar kein Drom nicht / verschlucken Camel/ vnd lassend die Flöch gehen/ zierendie Flöch/vnd den Camel/der vonnöhten wer/vernichten sie. Also werden alle ding durch verführung in ein gewonheit bracht/ die hart solchen Fantasten/ die vbersichtig sein/ genommen mögen werden.

So hett ich doch vermeint/es hetten die Teutschen Artzt betracht / als viel/als sie groß geacht wollen sein/ vnd weit erfahren/als er dann soll ein Perambulanus sein/ darumb daß er viel erfahren hab/ wisse/ vnd verstehe: So er ein solcher were/so würde er wol wissen/ daß ich jetzund melden wird / nemlich den betrug der Kauffleuten/Krämern/Verkäuffern/ꝛc. daß sie die ding vber Meer bringen / nichts ohngefelscht: dergleichen auch von denen/die es behalten vnd wider verkauffen: Aber der alt falsch vernewert/ B
nach gelegenheit der verdorbenen Materia: vnd weiter derselbige/der es führt in Teutsche Nation/aber sein vortheil sucht vnd hat/ gegen denen/ die jhm abkauffen: Also derselbige widerumb auch sein verlegne Kauffmanschatz/ verdorben vnd gar zunichtig / biß ers dem Krancken zustelt. Nun ermessen jhr Leser all / wie ein grosse beschwerd ist es nun dem Krancken/ der in todtes nöten ligt/daß er soll solchen Kauffleuten jhren falsch allen fressen/ vnd damit gesund werden. Nun sehend alle noch mehr / wie das ein ordnung in der Artzney sey/ wie die Teutschen Artzt so gar blind sind/ vnd den Krancken / jhren Gesund/so gar zunichtig betrachten/ vnd so gar vmb sonst jhn lieben? Es braucht schnauffen / so der Zeug gut were: Ich geschweig/so er falsch ist vnd verlegen/vnd nichts soll. Aber sie ligend alle allein im Namen/ wann es nur den Namen hat/ das ist daß/so sind sie zufrieden: Es gang sonst wie es woll / so haben sie alle mahl wol gehandelt / vnd nichts verderbt / vnd bestehn wol nach jhrem bedunckē: So es alles nichts ist/ dann ein falsch vnd ein vbersehen/auß grossem vnverstand.

Aber ohn alles diß angesehen/ es seyen gleich die Teutschen Artzt wie sie wollen / Welsch / oder Hebreisch/ Jndisch oder Arabisch/ so fahr ich dermassen für / daß ich will hie in diesem Buch ein Herbarium anzeigen/ von den Kräutern vnd Wurtzen/ Saamen vnd Blettern / so viel vnd ich auff diese zeit erfahren hab/vnd weiß: Jn ein weg/durch die erfahrenheit/durch mein gebrauch: Zum andern/durch die natürlich Theorick / vnd daß also ein Concordantz geschehe gleich in seins gleichen: ohn angesehen der Arabischen/Griechischen/Hebreischen/ꝛc. Schreibern anzeigung / sonder allein/ was Teutsch ist Vnd bin der verhoffnung/ es werden die Arabischen/ Chaldeischen / Hebreischen/Griechischen / hinzu nicht mögen/ das ist/verbessern mit jhren Büchern diß mein Buch/ noch mit jhrer Artzney diese mein Artzney: vnd ich bin Teutsch/sie Arabisch/Chaldeisch/Hebreisch/Griechisch/ꝛc. Laß aber in das Werck kommen/ so wird es bewiesen/was zubeweisen von nöhten ist. C

Wiewol das ist/daß etliche Teutsch auffgestanden sind/ haben sich die Kräuter zubeschreiben/ꝛc. vnderstanden/ vnd in das werck bracht/ deren Arbeit gleich ist einem Bettler Mantel/ hin vnd her zusammen geflickt vnd gelesen/ von allen zusammen in Eins: vnd in Summa alles nichts / falt von einander gleich wie der Bettmantel/ der sich selbs nimmer ertragen mag: das ist so viel/ wann man seiner am besten darff/ so ist nichts da. Dieselbigen Jrrer vnd Verführer/ falsch Anzeiger vnd Lehrer in der Artzney sollen mich nichts bekümmern/ sie seind niemands mehr nutz/ als allein den Buchtruckern / dieselbigen werden Reich darbey vnd gesund in der Kuchen: der Käuffer find das wenigst/ daß darinn steht / jhm zu guten/vielleicht mancher gar nichts.

Also hab ich die ordnung für mich genommen/ die Kräuter/ꝛc. gar in ein vollkommen Recept zu bringen/ also das da ein gantze hülff gefunden werde den Krancken / so jetzt zuhanden seind/ vnd zugegen. Jch kan wol erkennen/ daß die Simplicia allein in den Qualitatibus nicht mögen genugsam sein/ aber in Arcanis. Darumb ein zweyfach Proceß fallt: In Qualitatibus vnd in Arcanis der ander. Was à forma specifica Essensificiert ist / vnd was in ordnung Canonicè sive Regulariter behalten will/ einen jeglichen Proceß genugsam zuerstatten/auff Teutsch/nicht auff Welsch. So will ich auch zusammen setzen die Laxativa, die Stupefactiva, ein jeglichs in seim sondern Tractat: vnd bey einem jeglichen sein eygene Recept vnd vollkommene Eur/wie ich angezeigt hab/ꝛc. Wie die Kräuter beschaffen sein/ befilch ich Commentatoribono: Jch nimm allein für mich den Namen vnd Virtutes. Also will ich Leser fürfahren/vnd besichs/wie es dir gefalt jetzt in die ersten Arbeit: Kompt mir mehr / dir wird auch mehr werden. Vale.

DE EL-

A

De Elleboro Albo.

Lectori.

Dieser Tittel/ De Elleboro albo, stund vnden am Ende deß Blats: vnd auff dem folgenden Blat oben/ dieser Tittel/ Von den Blettern der Schwartzen Nießwurtz. So nun etwas hie mangelt/ ist es auff dißmal nicht fürhanden gewesen.

Von den Blettern der Schwartzen Nießwurtz.

SO die Bletter der Schwartzen Nießwurtzen im Schatten getröcknet werden/ durch den Lufft von Orient/ vnd nachfolgend in ein Pulver gestossen/ vnd mit so viel reins feins Zuckers gemischt/ als schwer die Bletter seind/ so ist es bereit/ wie die Ersten Philosophi der Artzten angefangen haben diese Bletter zugebrauchen. Nun merckend aber auff diesen Proceß/ wie er jetzt beschrieben ist: Die gar alten ersten Philosophi, haben sich grosser Gesundheit gepflogen/ vnd zukommen auff ein langes Leben/ mit frölicher Gesundheit: zu demselbigen end zukommen/ haben sie diese Artzney von der Schwartzen Nießwurtzen gebraucht/ aber darzu auch ein ordentlich vnd ein zimlich Regiment gehalten/ wie sich dann gebüret einem jeglichen/ der zu seinem rechtgebenem ende kommen will. Nun aber haben sie dieses Kraut angefangen zubrauchen/ nach den 60. Jahren/ daß ist/ nach denen Jahren in den wir jetzt sind/ * 465. Tag/ ꝛc. vnd habend das gebraucht biß zu end jhres Lebens. Auß dem ist nun gefolgt/ daß sie ohn kranckheit hinauß kommen sind/ vnd mit gesundem Leib jhr end erlanget: In jhnen ist nicht gefunden worden/ einigerley Geschwer oder Apostem/ weder an der Lungen/ Lebern/ Miltz/ noch sonst: Auch kein Flüß in die Wundartzneyische Kranckheit/ als offen Schäden/ Wölff/ Krebs/ Oelschenckel/ vnd dergleichen: Auch inwendig kein Flüß gewachsen/ auß den heit mögen folgen der gäch Todt/ der Schlag/ das Podagram/ daß Chiragram/ oder auch ander mehr gesücht in Hüfften oder in Gleichen/ die sich dann kalt oder warm gemeiniglich in allen täglich erzeigen: Auch Fieber/ wie die seind/ alltägig/ dreytägig/ viertägig/ oder mehr: Auch ist kein Feulung in jhnen gewachsen/ auß welchen der Athem hett mögen stincken/ oder Würm wachsen. Vnd so ichs als erzählen solte/ ich möchte mit viel blettern Papiers sein Tugend nicht beschreiben. Nun aber mit der zeit semd aufferstanden die Humoristen Artzt/ die sich der natürlichen Secreten nichts achten/ sondern jhr vnergründten Theoric/ ohn erkandtnuß der natürlichen rechten Eygenschafften: dieselbigen haben erdacht Purgiern/ Cristiern/ Syrupisiren/ ꝛc. haben sich vnderstanden in eim Tag zuthun/ so viel als diese Bletter in xx. Jahren oder xxx. Dardurch ist nun diß Kraut in verachtung kommen/ vnd auß dem sinn geschlagen/ vnd alle gedancken in das Crystiern/ Purgiern/ ꝛc. gesetzt. Das ist aber bey meinen zeiten mir eingedenck/ daß von viel Personen gebraucht ist worden/ die gar Flüssig/ Rotzig/ Mastig/ vnd Plutertellig gewesen sind/ die das Kraut gebraucht haben/ nach inhalt der Alten ordnung/ die sich in jhrer Natur gar ernewert haben/ vnd in solche Gesundheit gerahten/ daß dem Humoristischen Artzt vnmöglich gewesen/ vnd gar nicht glaublich: dann sie beweisen nichts mit den Wercken/ allein mit der Zungen. Vnnd haben eingenommen auff ein mal alle morgen täglichen biß auff das 70. Jahr/ ein halb Quintlin: darnach von dem 70. auff das 80. am andern tag ein halb Quintlin: von dem 80. biß auff das end am 8. tag/ ein gantz Quintlin. Es sollen sich die vermeinten Artzt nicht verwundern/ daß die Natur mehr ist/ dann jhr Kunst. Was ist den natürlichen Kräfften gleich? der die nicht weißt/ der kan kein Kunst. Mehr ist in diesem Kraut Tugend vnd Krafft/ dann alle Scribenten/ die auff den hohen Schulen gelesen werden/ zum langen Leben nie geschrieben haben. Darumb ich dieses stuck den Alten zum langen Leben verhalten/ nicht hab lust gehabt.

B

C

Von der Schwartzen Nießwurtz.

Black Christ Hellebore

VOn der Wurtzen deß schwartzen Ellebori verstanden/ daß sie hat vier Kranckheit zuvertreiben/ als nemlich die Fallend/ daß Podagram, den Schlag/ vnd die Wassersucht. Nun merckend aber das fast wol: dann schwer seind diese Kranckheiten an jhn selbst/ trefflichen aber ist auch der Wurtzen Tugend. Zum ersten wissen/ daß jhr da allein sollend verstehen/ daß die Fallend Kranckheit/ so sie von Gliedern kompt in das Haupt/ durch die Wurtzen mag genommen werden/ nach dem Grad/ so sie beyde/ Kranckheit vnd Wurtzen/ gegen einander haben. Das Podagram dergleichen/ es sey in welchen Gleichen es wölle/ ob oder vnder dem Leib: wiewol es ein schwere Kranckheit ist/ so ist die Wurtzen gleich so schwer in jhren kräfften. Also für den Schlag/ das ist/ den nun der Schlag getroffen hat/ vnd auff der Seiten Lahm ist/ dieselbige Materia, die da erlämbt hat/ nimpt die Wurtzen hinweg/ vnnd bringt das Leben durch dasselbig wider in das Lahm Glied. Zur Wassersucht dergleichen/ leeret es den Brunnen auß/ vnd die Bäch/ die da fliessen von jhm/ vnd die Wassersucht machen: also/ das/ was da wächst/ daß wird hinweg genommen. Solcher Tugend vier/ hat diese Wurtzen an jhr: darumb sie zuerklären mehr von nöhten ist zu den Kranckheiten/ wie ich jetzt gemelt hab.

Erklärung der Wurtzen/ wie sie soll in einer jedlichen Kranckheit geben werden.

Zum Fallenden.

A

DJese Wurtzen sollen im abnemmenden Mond genommen werden/im Zeichen der Waag/die dañ mit dieser Kranckheit am bequemlichsten ist/ vnd im: Planeten Venere, getröcknet am Schatten vom dem Borealischen Wind/ daß ist vom Mittag. Nun ist der Alten brauch gewesen/ alle Artzney anfänglich/ roh zugebrauchen/ ohn zusatz. Also ist da auch jhren Proceß/ mein fürnemmen/ auch zubeschreiben/nemlich das drey tag/ vor dem vnd die Kranckheit anfalt/der Kranck soll purgiert werden: In Milch den Jungen gesotten/den Alten in Wein/ ein halb Loth in ein Trunck gebraucht/ vnd dreymal darvon eingenommen/ daß ist/ biß auff den tag deß Paroxysmi, vnd das offt gethan. Also habens die Alten gebraucht.

Zum Podagram.

DErmassen von dem Podagram zuverstehn ist/ daß gleich in dem vorigen Proceß drey tag vor gemeinem angang deß Podagrams/ purgirt soll werden/ drey tag auch nacheinander. So das geschicht/so ist nicht minder/ der Podagrische Fluß/ nimpt sich hinweg durch den gantzen Leib/ also das gar wenig gespürt wird in der stund deß Paroxysmi. Nun ist aber der Alten Philosophen art gewesen daß sie sich dermassen offtmals purgirt haben/ vnd dahin bracht/ daß alle Podagram seind hingenommen worden/ auch die Confirmirten/ vnd Inveterierten/vnd das mit der zeit alles beschehen. Aber da die Humoristen auffgestanden seind/ die haben mit jhr Kunst auff ein stund mehr wöllen thun/dann die Natur in einem Jahr: da das glaubt ward/ da war der Artzney der boden auß.

Zum Schlag.

B

DErmassen auch vom Schlag zuwissen ist: So er nun alt ist/vnd Confirmirt/ so soll man da purgiern/wie ob steht/ so ist die Krafft der Wurtzen dermassen/ daß sie den grund sucht der kranckheit/ vnd ist der Natur/daß sie kein Körnli außlest im gantzen Leib/daß sie nicht durchgang. So spricht auch Hippocrates, daß zu den letzten Kranckheiten/ daß ist/zu den Fixen Kranckheiten/ dergleichen Artzney sollen gesucht werden: daß ist/die Artzney/die so starck seind/als die Kranckheit. Dann das ist also: Ein Schlag ist der stärckesten kranckheit eine/ darumb diese Wurtz auch eine ist/ die gleich im Grad ist dargegen. Also folgt nun/ daß gleich seins gleichen sind: darumb so ist strengs/ wider das streng all mal zurichten. Der das Gewicht nicht weißt/daß ein Pfund dem Pfund gleich ist/ vnd das Loth vberwigt/ der wird kein solchen Krancken heylen. Darumb soll die Artzney gebraucht werden/ nach dem vnd die Person ist/ die kranckheit/ vnd die gelegenheit.

Zur Wassersucht.

SO ist in gutem wissen/ daß im Menschen ein Brunnen auffsteiget/ von dem Wasser geht/ so viel/ das nicht glaublich ist denen/ die es nicht gesehen haben: Gleich als hett Moyses mit einer Ruten die Leber geschlagen/ vnnd lieff nichts herauß als Wasser für vnd für/ (als vielleicht nicht wol anderst sein mag/ dann das Gott also ein Ruten schlegt/wie Moyses.) Nun aber/ dieweil Gott gnädig ist/ so gibt er auch Artzney widerumb: Also ist das eine/das alle Wochen ein mal mit der Wurtzen soll purgiert werden/ so nimpt es hinweg/ was herzu fallt/ also das kein vberfluß da geschehen mag. Also ist diese Nießwurtz/für die Wassersucht/ daß sie das Wasser nicht lest vbertreffen/ sondern raumpt es hinweg. So mag der Artzt auch wol das thun/ vnd mag nach ansehen der kranckheiten dermassen handlen/minder oder mehr purgiern/wie (die) notturfft erfordert. Also ist aber der grund angezeigt/ nach inhalt der Tugenden dieser Wurtzen.

C

Von andern Kranckheiten/ diesen gemeldten zugehörig/ Zu den diese Wurtz gut ist.

SO die Fallend sucht/ daß Podagram/der Schlag/die Wassersucht/in einem Menschen ligend/ so folgt auß den Hauptkranckheiten/ Augenweh/ Ohrenweh/ Zanweh: vnd das mit vielerley anzeigung/ nicht auff ein weg. Wo nun ein kranckheit auß den vier gemelten da einfallen will/ so gibts solche Zeichen/ vnd deren viel mehr. Dann so ein Schaden kommen soll/so kompt er nicht allein/ sondern mit hauffen/als dann da in allen Kranckheiten auch ist. Wo nun der Artzt mercken mag vnd verstehn/ wie ers dann wissen soll/ daß ein solche Kranckheit da kommen will/ vnd mit solchen Vorbotten fortgeht: So soll er nicht anders thun/ dann gleich mit den Vorbotten handeln/ als er handlet mit den rechten Kranckheiten/ so gehend sie hinweg.

Weiter:

Nicht allein wie gemelt ist/dieweil die Wurtz hinweg thut vom Leib/was nicht in jhm sein soll/das ist/ vom Leib hinweg thut das den Leib schedigen will vnd mag: So folgt auß dem/daß auch das Menstruum der Frawen/ allein durch Mundificativa muß außgetrieben werden: Zu denselbigen ist das zum besten. Also auch in einer Todten Frucht/ vnd in Mola, auch in Würmen/ vnnd andern Gewächsen dergleichen. Wiewol solches nicht allemahl ist in den Laxativis, das Menstruum zu bringen/ Abortum zu treiben/ auch die Würmen: So ist es aber in dieser Wurtzen/ sonderlich für ander auß/ ein Secretum in der Natur/ daß nicht mag genommen werden: Sondern dermassen genatur/ daß diese Tugend außtreibet alle widerwertigkeit/ den Mannen vnd den Frawen/ inmassen wie anfänglich angezeigt ist/ vnd ein berichter Artzt sich dermassen wol darauff zu richten weiß. Wolt Gott daß der best

Doctor

Doctor aller Teutschen Hohenschuhlen diese Wurtz vnd Kraut gebrauchen köndte/allein wie sie an jhr selbst ist/ für all sein Kunst: Da hett er Kunst genug/vnd mehr dann genug/ mehr dann alle seine Scribenten/ vnd er darzu: Daß beweisen die werck.

ADDITIO THEOPHRASTI, SUPER Correctionem Herbæ & Radicis, &c.

NVn ist nicht minder/ die Tugend im Kraut ist groß vnd wunderbarlich/ nemlich nicht weit von dem Grad deß Balsams: Darumb dester mehr in blat der Balsam zu suchen ist. Vnd der den Balsam vom Kraut/das ist/daß Kraut in ein Balsam/das ist/in sein Balsam bringen kan vnd mag/der hat ein trefflichen Schatz der Natur heimlichkeiten/mehr dann alle Scribenten haben in allen jhren Künsten. Nun/damit das daß Kraut in ein Balsam gebracht werde/ist/daß es in seinem eygen Wasser putrificiert werde in Therma fimi, wol obstruirt vnd sigillirt/ demnach von einander geschieden/ daß Humidum vnd das Putrefactum, nachfolgend das Putrefactum geschieden von den Fæcibus, in ein besonder Corpus reserviert. Also ist nun der Balsam mit zweyen Gradibus im Humido, vnd mit 22. Gradibus im Putrefacto. Vom Putrefacto ist Dosis nach dem Grad/ in Humido, nach d e Quantitet einzunemmen/ nach dem ersten gemelten Proceß. Noch höher ist es in seiner Essentia, so nachfolgend die Arbeit reiteriert wird mit newer Addition eins newen Krauts/ ist auch nutzlich mit dem drucknen einzunemmen/nach ansehen deß/der das versteht.

Von der Wurtzen ist sein Correction/ daß genommen werde ein Portz Fleisch auff ein Fierling/ vnd hinzu gehan Aquæ Nucis Muscatæ ℥ j. vnd vom langen Pfeffer ʒ j. auch das Wasser: Vnd von dieser Wurtzen ʒ ij. grob zerschnitten/ vnd das Fleisch wol zerhackt/ in einer vermachten Kandten/ redistilliren lassen in Therma bulliente, in die sechs stund: Das Humidum das schütt herauß/ vnd behalts/ daß ander soll nichts. Von dieser Jure vnd Brodio gib zu trincken/ nach dem vnd die Kranckheit ist/die Person/vnd die notturfft/nicht zu viel/noch zu wenig/ daß solt du Artzt von dir selbst wissen. Also purgierest am nützlichsten/ sichersten/vnd am füglichsten/ &c.

ADDITIONES THEOPHRASTI Secundæ.

JHr habt gehört von vier Hauptkranckheiten/ so von dieser Wurtzen geheylt werden: Darzu auch vom Kraut/wie es so ein langes Alter gibt/ wie dann genugsam erzählt ist. Nun wissend die ding noch mit mehrern Kräfften zu vollenden/nemlich mit dem Kraut/ kan niemands widerreden/ ob auff den Balsamum herbæ Nigri Ellebori, auff ℥ j. ein ℈ ß. Balsami naturalis hinzu immiscirt würde/ vnnd durch einander Temperirt/ also daß Unitas jhr beyder gemerckt würd/ vnd nicht Duitas. Dann darumb/ daß ich solches sag/ so ist der Balsam auch der Elleborischen art/ allein nicht im Laxatiff/ als dann das Kraut auch ist/ aber mit der Conservation: Vnd zu dem/daß Balsamus naturalis ist ein Artzney/die da præservirt von aller infection deß Gestirns/für Pleuresi, Peste,&c. Darumb nicht von wegen allein der Terrestritetischen Kranckheiten/ von nöhten ist zu Consideriren/ sondern auch von wegen der Kranckheiten/so von dem Etherischen einfluß werden/gegen der da der Balsam am reichesten ist mit zu Concordiren.

Auff die vier Hauptkranckheiten/ vollkommene Cur. Theophrastus.

Zur Fallenden Kranckheit.

NVn mercken/ der Caducus soll geheylt werden durch diese Wurtzen/daß ist/so viel vnd purgieren helffen soll/ so viel wird da geholffen: Dann da seind etlich Gewächs/ die purgiren die Fallendsucht/ander die Gelbsucht/ander die Gliedsucht/ &c. Dann als offt die Kranckheit/daß ist/ als offt ein Genus einer Kranckheit/als offt ein Genus seiner purgation: Als dann da auch ist mit dem Elleboro. Nun aber/nicht daß allein genugsam sey zu purgiren/ sondern noch mehr von nöhten/daß ist/die Cur zu führen. Dann obgleichwol ein Wind ein Frwr ablöscht/ so sind doch die Kolen noch da. Auß dem folgt nun/ daß nach einer jedlichen genugsamen purgation/ beschehen mit dieser Ordnung/ wie gemeldt/ Cura Epilentica soll hernach folgen/ nemlich in Essentia Vitrioli. Also wird in Alten vnd in Jungen/ genugsam vollkommene Cur gefunden. Du Artzt aber schaw/ mit dem purgiren sein Ordnung/ mit der Essentia sein Ordnung: Sie ist nicht Apoteckerisch/ sondern secundum Rerum naturas, da ligt das Dosis vnd Administration in allen dingen.

Zum Podagra, Chiragra, Genugra, &c.

DJe gröste Cur im Podagran ist/ daß man allein daß Podagran purgiert/ vnd nicht ein anders. Daß jhr mich recht verstanden/ die Humoristen purgiren die Humores, vnnd die Humores sind nicht die Kranckheiten. Humor oder Humores, vnnd Podagra oder Podagræ, sind als weit von einander/ als Weiß vnd Schwartz: Darumb so purgieren sie nichts nützliches/alles schädlich. Die kranckheit soll man purgieren/ die heisset Podagra, nicht die Humores: Ist gleich/ich solt Petern purgieren/ vnd purgiert Johannem. Nun schaw/wie ein schöne Operation vnd Verstand? Darumb so ist da

gröblich

größlich zumercken/ daß diese Wurtzen daß Podagran allein purgiert/ vnd zum Podagran ein Artzney ist. Darumb so purgier da/ sein genugsami/ dann du trifft sonst nichts/ als allein das Podagran/ mit seinen Speciebus. So du nun das wol vnd gut vollend hast/ darnach so gang an die Cur/ die ist ab esse specificato, & Ente innato: Daß ist/ von der Oleitet Sardimiæ vnnd Animæ animantatæ, durch alle seine Glieder/ biß auff sein Terminum finis, den dir die eygen Natur wol anzeigen wird/ auff die du dich verlassen solt/ so magst du vollkommen sein in der Cur/ daß die Humoristen nicht verstehend. Darumb sagt ein Poet.

Nescit nodosam Medicus curare Podagram:

Der hat auff die Humoristen geredt/ als sprech er/ sie können gar nichts/ verderben mehr/ dann sie gut machen.

Zum Schlag.

ALso soll auch im Paralysi mit dem purgieren fürgefahren werden/ inmassen wie angezeigt ist/ biß auff sein Terminum finis, den du auß der Natur lehrnen wirst vnd solt/ die ist aller Artzten Lehrmeister. Si [illegible] vollend hast/ so nimm die Vnction vom esse Animato nach seiner descriptione/ heißt in Lumine experto, esse Animatum ab Animante, mit derselbigen Artzney laß jhm salben den gantzen geschlagen Leib. Vnd achte nicht/ daß die Haut werde abgehn/ fahr für/ so lang biß er tertium Gradum caliditatis in dem geschlägenen theil empfinde: Darnach mit dem esse Animato conjuncto, wie im Experto Lumine stehet/ salb biß zum end in den dritten Gradum mobilitatis: Von demselbigen fahr darnach für/ für sich selbst/ laß jhn Thermas naturales gebrauchen/ Confortativas vnd Calefactivas, so magstu auff das end kommen deß gantzen grunds/ in die vollkommene Heylung eins jeglichen Schlags/ deß Paralysis oder Guttæ, wie sich der begeben würde.

Zur Wassersucht.

B

MIt der Wassersucht ist auch also der Proceß/ daß du am ersten solt außleeren/ was vberfluß vom Wasser da ist. So es nun außgeleeret ist mit der Elleboro, wie gemeldt/ nach inhalt der Ordnung/ als dann so gang an die Cur. Nun ist das nicht die Cur/ außleeren/ Es ist Expulsio superfluentis: Die Cur ist/ daß nichts mehr wächßt. Dieselbige Cur ist also/ daß du eingedenck seyest der Tinctur von Marte, die allein thuts/ wie du sie in Lumine experto finden wirst/ in etliche weg zumachen/ die alle gut seind. Dann da muß der vierdt Gradus exsiccationis angehn: Was vnder den Gradibus ist/ daß nimbt Curam nicht an. Darumb so muß da die præparation auß der Alchimey gehen/ sonst vermags der Apotecker nicht mit seiner südlerey. Dieser Gradus ist manigfaltig in Marte, darumb so nimb jhn von jhm/ er vermags. Also durch Martis essentias, wirstu den Wassersüchtigen dahin bringen/ daß er in die kranckheit nimmer fallen wird: Du thus Humorist hernach/ vnkeck schnappan/ Welscher Asine. Darumb ist es dir ein grosse schand/ daß du die Wassersucht nicht heylen kanst/ darumb daß du nicht den rechten griff kanst/ vnd weist nicht worinnen du steckest: Lehrn im rechten weg wandlen/ nicht im Labyrinth.

Von andern anhangenden zufallenden Kranckheiten/ den vier Kranckheiten eingeleibt.

WIe ich anfänglich gemeldt hab/ wie daß mit solchen Kranckheiten vielerley andern mitlauffen/ dann kein vnglück allein/ etwan Zahnweh/ Ohrenweh/ Halßweh/ Achselweh/ ꝛc. Wie dem allem/ so ist nun purgieren mit dieser Wurtzen/ vnd nachfolgend Tincturam Martis brauchen: Auß der vrsachen/ daß sie Materiam peccantem prohibiert zuzunemmen/ vnd das machen/ daß die Zeichen zukünfftig anzeigen. Vnd aber daß das purgieren geschehe nach den Annalia laxativa: Dann Annale laxativum ist zu purgieren/ so dasselbig incrementum will wider anfahen/ als etwan nach dem Mond/ etwan nach der Sonnen/ etwan nach dem Zeichen/ oder dergleichen. Dann Annalis purgatio ist nicht nach dem Jahr 365. Sondern nach den Incrementen deß Paroxysmi: Auff dasselbige Jahr soltu mercken/ daß du Renoviereſt die Corpora, vnd Conservierest mit den Tincturis ex Marte, nach innhalt der Artzney/ wie die Mysteria der Natur erfordern.

Von der PERSICARIA.

WO jhr wöllend von der Persicaria den rechten grund verstehen vnd erkennen/ sollend jhr anfänglich wissen/ daß Persicaria ist ein Kraut all offnen Schäden/ Menschen/ vnnd dem Vieh/ also/ daß gar nahet Persicaria all offen Schäden heylet: Vnd die Wunden/ so nit mit ander Artzney geheylet sind worden/ die nun fürhin nimmer Wunden/ sondern Schäden geheissen werden/ heylet es sonderlich zum end/ so diß Krauts ordnung gebraucht wird. Dann dermassen ist Persicaria ein Kraut/ daß jhm keins gleich ist in Heylung/ an Menschen/ vnd Vieh/ was offen ist/ oder auffbrechen will/ daß vertreibts hinweg. Als an Rössern/ sie sind vom Sattel getruckt/ wie groß sie wollen/ vnd wie vbel es sey/ offen/ oder noch in Düplen vnd Knospen/ so heilt es diß Kraut ohn alle hindernuß/ also daß das Roß täglich mag gebraucht werden ohn schaden. Also

auch

A Roß täglich mag gebraucht werden ohn schaden. Also auch im Menschen/wo dergleichen Schwellen würden/oder von Arbeit etwas auffbricht/an Henden oder Füssen/oder an dem orth/da dann ein Handwerck mag ein Schaden empfaben / oder die so in Gefencknuß gelegen vnd auffgefressen sind von Ketten/oder die kranck sind/vnnd sich an Bettern auffligen/dergleichen auch ander Offen Schäden mehr/wie die seyn/an Beinen/an Armen: Jst das Kraut jhr aller Artzney.

Damit vnnd jhr den Brauch deß Krauts verstanden/ so sollent jhr wissen / daß in der gestalt gebraucht wirdt/nemlich: Man nimpt das Kraut/vnd zeuchts durch ein frischen Bach / demnach so legt mans auff daſſelbig/ daß man heylen will/als lang / als einer möcht ein halb Ey essen: Darnach so vergrabt mans an ein feucht ort/damit das faul werde/so wirdt der Schad gesund in derselben zeit. Wiewol ich das auch melden muß / daß etlich ein Creutz vber die Schäden machen / etlich betten darzu: Solchs alles ist von vnnöten/gehört nicht darzu: dann es ist ein natürliche Wirckung da / die das natürlich thut/ nicht superstitiosisch vnnd Zauberisch. Darumb sollent solch Fantasey verlassen werden/ vnd nach der natürlichen Ordnung fürgefahren/so ist es wunderbarlich in seinen Kräfften.

Es ist auch nicht minder/daß ich /vnnd ander/ viel solcher Schäden haben geheilt/ von den ich gemeldt hab/in der gestalt / Vnd hatt mich auch für gut angesehen/daß diß Kraut so Frisch vnd Grün soll gezogen werden durch ein Rinnendts frisch Wässer/vnd jhe kälter/jhe besser / dann sein Correction ist allein vom kalten Wasser/vnd also naß vnd frisch vber die Schäden gelegt/vnd zugebunden: Vnd so es auff dem Schaden erwarmen wil vnd brennen/faulend oder stinckend werden/ von stundan hinthan thun/vnd ein frischs vbergelegt: Also mit der Ordnung fürgefahren/biß zu endt der Heylung. Was von diesem Kraut nicht geheilt wirdt/widerstehet auch noch mehr allen Transmarinen.

Nuhn verstanden mich in der vrsach/wie die zween Proceß sich nach dem natürlichen liecht bewehren/also daß die Natur also wirckt/nicht Zauberey. Der ander Proceß mit dem täglichen vberlegen ist natürlich/an jhm selbst gnugsam verständig/ bedarff keiner Prob nicht: Aber der erst Proceß von dem all Scribenten schweigen/vnd gehörloß ligendt/ will ich euch also durch das Exempel probieren nemlich/durch ein Magneten/vnd Compaßzünglt. Jm Magneten ist die Krafft/daß er das Eysen an sich zeucht ohn Hendt vnd Füß wunderbarlich: So man nuhn haben will/ daß er die Zungen vom Compaß an sich ziehe/ so muß am Ersten das Zünglin mit dem Magneten geschmirbt vnd gerectificiert werden/ also daß Bauch gegen Bauch gangen/ Rücken gegen Rücken: Als dann so zeuchts der Magnet gegen jhm vnd zu jhm deß Zünglins Bauch an sein Bauch: Das ist nuhn offentlich bewert vnd am Tag genugsam menniglich wissen. Solchs ist in der Natur ein Mysterium, vnnd ein Secretum vnnd Magnale, dardurch Gott im Liecht der Natur sein Wunderck wunderbarlich erzeigt/c.

Nuhn folgt jetzt auff das/daß in Persicaria dergleichen ein Arth ist/gegen dem Fleisch das verletzet ist/ also daß Persicaria in daſſelbige wirckt/ wie der Magnet in dem Compaßzünglin. Darumb so verstanden nuhn/daß am Ersten da ein Vnlust soll gemacht werden/das ist/ein Concordantz/ vom Fleisch deß Schadens/vnd diesem Kraut: Also daß das Fleisch werde mit dem Kraut angerührt vnnd bestrichen/ wie das Exempel außweißt vom salben deß Zunglins mit dem Magneten/ also daß damit wol bestrichen werde/wo dann der Magnet ist/weit oder nahet/so geht die wirckung gar zum endt. Also so nuhn ein Schad des Menschen oder Viehs/dermassen mit dem Kraut/ wie gemelt ist in seinem Proceß/gestrichen wirdt/vnd daß Bauch gegen Bauch gang/oder Rücken gegen Rücken/vnnd darnach hinweg gelegt in ein Erden/ so wirckt das Kraut zur Heylung wunderbarlich.

Nuhn soll sich deß niemandts verwundern/in dem/daß man vergraben soll/vnnd mit einem Stein C beschweren/vnd wol verdecken: Dann das ist ein natürliche vrsachen/ die also ist. So das Kraut Grün ist/vnd bleibt in dem Garten auff seinem Stengel/so thuts nichts: Dann dieweil es lebt/so Operiert es mit dem Gestirn/vnnd das Gestirn mit jhm/vnnd von wegen solcher Operation nutzet es keim Menschen. So es aber abbrochen wirdt/so ist es todt/vnd das Gestirn wirckt mit jhm nichts/wie die Menschen die da Leben/mit den Todten nichts: Jetzt so es aber todt ist/ so geht sein Impressionirt Tugend in Menschen/von deßwegen es geschaffen ist: Vnd ist in der Natur ein Eygenschafft / das sein wirckung ist/so lang es gantz ist/so lang ist sein Operation. Als ein Exempel. Der Mensch (hatt) auff Erden ein Tagwerck/das er thun soll/vnd alle sein Arbeit ist nuhr ein Arbeit / nuhr ein Tagwerck: So nuhn das Tagwerck auß ist/so ist er todt/vnd der Todt ist das endt seines Tagwercks. Also ist nuhn mit dem Kraut: Den Schaden soll es heylen/das ist nuhn sein Tagwerck/an dem Tagwerck arbeit es so lang/ biß gar erfault/so ist sein Tagwerck auß/vnd der Schaden ist geheilt. Darumb/ ist es weit zur Feulung / dester lenger heilet es/ dester lenger arbeit es: Jst es naher in die Feulung gericht (doch daß in der Erden geschehe / einer gleichmessigen stadt seines wachsens/da es entsprungen ist) dester ehe ist es geheilt. Dann es ist ein Zielmaß/vnd sein Periodus, daß es das heylen soll/es sey lang oder kurtz. Der es schnell haben will/der eyle zur Feulung. Jst gleich als mit einem Roß/das ein Tagreiß vor jhm hatt/darnach es der Reutter treibt/darnach dester lenger oder schneller vollendt ers.

Von andern Kranckheiten/zu denen Persicaria auch gut ist.

A

NIcht allein daß Persicaria, wie gemeldt ist/ zu denselbigen kranckheiten gut sey/ sondern noch zu viel andern mehr: Als zu halten Zänflüssen/ so es durch ein kalt Wasser gezogen wirdt/ vnd auff den Zan gelegt/ es nimpt die Zanweh von den kalten Flüssen hinweg. Ist auch nicht minder/ es mag auff bemelte Magnetische arth auch wol vergraben werden. Dieweil aber die Feulung so langsam angeht/ ist der gemeine brauch/ allein vbergelegt vnnd offt ernewert. Viel solcher kalter Zanweh sind vertrieben worden durch vergraben deß Krauts/ daß nachfolgend derselbigen Zän keiner nimmermehr hatt weh gethan.

So ist auch in Persicaria ein sonderliche Narcotische arth/ also daß sie in allen grossen Hitzen/ die zum Todt brennen/ stillet vnnd gesundt macht. Als in allen Hauptweh/ Mania, Phreneſi oder dergleichen: oder wo der Leib in einer kranckheit so gar entzündt were/ daß nichts mehr beschehen möchte/ da ist Persicaria die letzt vnd die best leschung/ von innen eyzunemmen. So ist der Brauch der Alten gewesen/ daß man jhr die scherpffe genommen hatt/ dann sie ist etwas Mordificatuisch/ dieselbig hatt man genommen mit Röstung in Schmaltz oder Oel: dann dieselbig Mordication/ von wegen seiner Acuitet/ ist also vergangen vnd genommen/ demnach ist sie geben worden zu essen: So ist sein Operation angangen/ wie gemeldt ist. Darauff ist auch weitter zu wissen/ daß sie auß der Krafft Narcotica die Fieber genommen hatt/ vnd sie vberwunden: Auch das Keichen von der Lungen/ auch den Husten/ auch Grimmen des Bauchs/ auch der Mutter auffsteigen. Dermassen ist sie auch gut ausserthalb vbergelegt/ vber das Wildtfewr vnd alle Hitz/ Schäden/ allein genommen/ vnd mit Rosenwasser vbergelegt/ vnd offt ernewert.

ADDITIO THEOPHRASTI.

B

NAch den ersten Puncten/ so ich von diesem Kraut hab fürgehalten/ vnter dem Exempel der Magneten/ will ich euch hie auch meinen Proceß/ Correction vnd Addition fürhalten/ damit jhr der Persicaria ein guten bericht habt/ vnd das also. Es ist verzeichnet im anfang/ daß man soll nemmen den Ryettich/ vnd naß machen in einem flieſſenden Wasser/ vnd so kalt vnd frisch die Schäden damit bestreichen/ ꝛc. als dann vergraben. Nuhn ist auch wol zubetrachten das jenig/ so da auch widerwertig zustehn mag/ in dem/ daß etwan die Schäden streng sind ꝛc. nicht leichtlichen zustillen vnnd geweltigen. Darauß folgt nuhn/ daß ein Addition von nöhten ist/ mehr dann obgemeldt ist/ vnd die in dem weg. So du würdest innen/ daß ein solcher widerstand seyn würd/ oder möchtest vermeinen/ auß etlichen vrsachen: So thue das/ wie du zum ersten mahl gethan hast/ genetzt/ bestrichen/ vergraben: Also thue jhm auff morgens von newen aber also/ den dritten tag dergleichen/ vnnd so dich noht würde gedüncken zu seyn/ noch mehrmals: So thuß auff zehen/ zwölff/ vierzehen tag nacheinander oder mehr/ vnd laß nicht nach/ so faulet eins dem andern nach/ biß zu end der heylung. Darumb so merck nuhn auch mein vrsach widerumb/ warumb ich das anzeig vnnd lehr. Es gibt sich offt/ daß ein Roß soll ein Tagreiß thun: vnd aber jhm begegnet vnter wegen ein vnfall/ es erbellt/ es wirdt Kröpffig/ es verleurt ein Eysen/ zerstoßt den Huff/ es wirdt Hertzschlechtig/ vbertrinckt sich/ ꝛc. Also daß von wegen solcher vrsachen/ die Tagreiß nicht beschehen mag: darumb so ist gut/ noch mehr also fürzufahren/ wo nicht eins/ doch das ander/ dritt/ vierdt/ fünfft vnd sechst/ ꝛc.

Vnnd noch mehr söllendt jhr vrsach wissen/ als nemlich/ daß streng Kranckheiten/ streng Artzney müssen haben. Nuhn möcht es wol sich begeben/ daß ein mahl nicht helffen möchte: als in viel Kranckheiten/ da nuhr ein mahl Purgiren nichts hilfft/ oder ein gewicht/ sondern mehr sein müssen. Darumb so folgt auff das/ daß mit der Addition/ so ich gebraucht hab/ soll procedirt werden: Als dann so wirdt die Kranckheit vberwunden/ wie dann in vielen mehr auch gespürt wirdt. So söllendt jhr auch von euch selbst ein solchen verstandt haben/ daß die Schäden/ nach dem vnd sie vnsätig seind/ söllend rein gehalten werden vnnd sauber. Dann so sie vnsauber gehalten werden/ bringt ein hinderung: Sonst schadt vbung nichts/ ist besser als ruhe: jhe mehr es gebraucht vnnd geübet wirdt dasselbige Glied/ jhe besser es ist. Darauff so wissen auch/ das nicht minder ist/ es mögen wol ander bequem Artzney mit gebraucht werden: Jedoch aber nichts/ das da widerwertig sey/ das ist/ nichts Barbierisch/ Baderisch/ oder Hümplerisch gehandlet/ die allmahl von jhn selbst gar zu witzig vnd verstendig seyn wollen/ vnnd mehr wissen/ dann an jhm selbst ist. Was aber nach ordnung der Natur daher verordnet ist/ das soll vnnd mag wol mitlauffen/ fürdert die Heylung zu der schnelle. So söllent jhr auch wissen/ was dermassen geheilt wirdt/ das ist bestendig/ vñ heilet nichts zu/ das die Natur will offen haben/ allein das heilet es zu/ das zu seyn soll: das ist/ wo die grossen Flüß seind/ vñ ein außgang haben/ söllen nit zugeheilt werden/ es würde der Todt seyn: Was aber nicht also ist/ dasselbig wirdt durch das geheilt. Darumb so hatt das Kraut das Lob/ das nicht ein jeglicher Artzt haben mag. Dann viel wirdt vnderstanden/ das nicht soll vnderstanden werden: viel verderbt dergleichen/ das mit solchem Kraut/ als auß eygner Natur fürkommen wirdt. Vnd mehr hatt die Natur verstand gegen den Kranckheiten in das Kraut gelegt/ dann etwann drey oder vier hoher Schulen Doctorn befohlen ist/ oder in wissen.

C

ADDITIO

A

ADDITIO.

In die andern Kranckheiten.

VOn dem andern/wie ich gesetzt hab/wie das Kraut für das Zahnwehe gut sey. Nuhn ist nicht minder/so das Kraut genommen wirdt/in dieser gestalt wie hernach folget/vnd darauß gemacht lauamentum Dentium, vnnd auff das wermest in Mund genommen/darinn lassen erkülen/vnd widerumb auff das wermist hinein genommen/etlich mal auff einander/es nimpt alle Zanwehe hinweg.

Nuhn ist der Proceß also/daß du nemmest Rosenessig/vnnd Cortices luſquiami, vnd diß Kraut/ohn gefert durch einander wol gesotten: das ist nuhn lauamentum, vnd das ander Kraut was da ist/das vergrab/vnd beschwers mit einim Stein/ vt ſupra. So ist das auch war/so du ein Zahnwehe hast/ das groß vnd hert ist/vnd ist vom Geblüt/als dann die schwersten Zahnwehe alle seind: So bestreich die Zähn damit/wie im ersten gemeldt ist/ vnnd als dann vergrabs/ vnnd beschwers mit einem Stein/der groß vnd schwer genug sey/so kompts jn dem ersten Proceß zur Feulung: wie es nuhn dem Kraut geht/ also dem Zanweh: das Kraut verleurt sich/also verleurt sich auch der Wehtagen mit dem Kraut. Vnnd da soll sich des niemandts verwundern/als allein die vnwissenden/daß diß Kraut vnnd die Kranckheit mit einander dermassen geleibt sind: dann da ist Coniunctio Aſtralis vnnd Elementalis bey einander. Zu gleicherweiß wie die werme der Sonnen sich mit dem Erdtrich concordiert/ dergleichen auch eins mit dem andern.

Nuhn von wegen der andern kranckheit/ von den ich gemelt hab/sollent jhr wissen/ daß diß Krauts Correction also ist zun inwendigen Kranckheiten/von den gemeldt ist/ daß diß Kraut soll mit Nachtschatten wasser vermischt werden/oder mit Haußwurtz wasser/vnnd gesotten ein klein wenig/ demnach
B lassen kalt werden vnd getruncken/vnd das Kraut vergraben/vt ſupra.

Item zu den außwendigen kranckheiten auch/ wie diß ist/allein mit Camphor hinzu gethon.

Aber vber das alles/so ist noch eins mit der Perſicaria, das die vorbemelten ding all vbertrifft. Dieweil ich aber hie die Naturalia tractier/ nach der eynfalt/ für den gemeinen Mann/will ich jhn nicht höher anführen/sondern in eynfalt bleiben lassen. Wunderbarlich seind aber die Magnalia Gottes/ wer kan sie gar ergründen? Die Humoristen haben die rechten Secreta verborgen/vnd jhren vnflat in die Welt bracht: vnd also auß Sophia ein Sophisterey gemacht/vnnd das Perlin der Natur zerknirscht/ wie sie dann noch thun zu meinen zeiten augenscheinlich/vergessen daß die Natur selbst das Magnal ist/vnd sie wollens seyn. Durch jr Sophisterey vrsachen sie/ daß vom Perlin muß geschwigen werden: dann so sie offentlich nichts sollen/ was wurden sie dann heimlich thun? Wie ligt so mancher kranck/ lange Jahr/der durch das Kraut auffkeme/ so der Humoristen Sophisterey verschwünde/das geöffnet möchte werden: dann das Perlin gehört jhe für solche Humoristen Sew nicht.

Vom Saltz vnd seinen Kräfften.

WAs dem Menschen von nöthen ist zu haben/das hatt jhm Gott geschaffen/das ers ringlich vnd leichtlich haben mag: was aber nicht von nöthen ist/ das ist/ nicht von nöthen desselbigen viel zuhaben/dasselbig hatt Gott dester weniger geschaffen/ ohn vberfluß. Also sollent jhr auch verstehen/daß die Artzney von nöthen ist/ daß der Mensch habe: darumb
C darff er nicht vber Meer ziehen darnach/er hats herwerts des Meers: Noch die jenigen zu vns/ sie haben das jhrig auch/zu jhrer gesundheit. Also beweist es sich nuhn mit dem Saltz auch: der Mensch muß es haben/nach seiner nottürfft findt ers genug.

Auff solches folgt nuhn sein Tugent/warzu doch Saltz dem Menschen gut sey: So befindt sich/ daß Saltz in zwen weg dem Menschen gut sey: Jn der Speiß/das muß seyn/vnd zur Artzney/ für natürliche Kranckheiten. Ein jegliche Speiß die der Mensch isset ohn Saltz/ dieselbig mag nimmermehr gantz vnd gerecht gedewet vnd gekocht werden/weder im Hafen noch im Menschen. Dann im Saltz ist ein solch Eygenschafft/ daß es im Kochen all ding Corrigiert/ vnnd ist die recht Correction aller Speiß/ so der Mensch essen soll vnd gebrauchen. Vnnd was ohn Saltz ist/ das wirdt nicht Corrigirt: was nicht Corrigiert wirdt/das kompt mit einem vngesundt in Menschen. Darumb alle Speiß Saltz genug haben sollen/in seinem rechten Temperament/nicht zu viel/noch zu wenig: Jm Mittel soll mans brauchen. So nuhn die Speiß also kocht vnd temperiert mit dem Saltz in Magen kompt/ als dann so ist es der Natur angenehm zu digeriren/vnnd ohn Saltz gar nicht: Sondern was lind oder nichts gesaltzen ist/das wirdt digerirt in ein phlegmatisch/flüssigs/ schleimerigs Blut vnd Fleisch/ gericht auff alle Kranckheiten/ zur Feulung sonderlich: vnd dieselbigen Leuth/so lind saltzen/ sind in Kresften/ vnnd in der Natur/vnd Complex/schwecher/bawfelliger/ꝛc. dann die andern/vnd den zufallenden kranckheiten mehr vnterworffen/als die andern. Wann die Natur will/ daß in sie nichts komme ohn Corrigirt/ das ist/durch Saltz: Nichts ohn præpariert/das ist/ohn kocht/ durch das Fewr: allein was dem Lufft zugeben wirdt/als Rättich/Knoblauch/Oepffel/ꝛc.

Nuhn wissen vom Saltz weitter/dan Saltz ein Jrrdischer Balsam ist des Menschen vnnd aller dingen. Dann auß vrsachen/wo Saltz nicht ist/da gehnd die feulung an: vnd allein das Saltz erhalt ein

jeglich ding vor der feulung/lebendigs vnd todts. Im lebendigen ist das Saltz im Blut/in allen Thie- A
ren: vnd wo das angeborn Saltz im Menschen nicht were/so faulet der Mensch so lebendig dahin. Nit allein in Thieren/ sondern in allen Gewechsen ist Saltz: vnd nichts ist/ das nicht gesaltzen sey von der Natur/es sey von Metallen/Steinen/Kreuttern/Holtzen / Schwammen/ ꝛc. dann das probiert sich durch die Alcalia, welche alle Salia sind/ so von allen dingen gemacht werden. Vnnd zu gleicherweiß/ wie der Mensch von Fleisch ist/vnnd ist Fleisch/ vnd begert mit Fleisch gefürt zuwerden/das ist / gleich will seines gleichen haben: Also auch begert der Leib Saltz zu jhm zu nemmen / seinem Saltz im Leib zu einer Speiß/das Fleisch dem Fleisch zu einer Speiß / dem Blut/ꝛc. Nuhn ist das Saltz gleich einem Balsam/wann er halt auch auff für faulen: Aber subtiler vnd höher ist er in seiner Natur. Darumb sollen wir vom Saltz wissen am ersten sein Eygenschafft/so es hatt als ein Balsam: demnach sein Eygenschaffe die es hatt als ein Correction aller Speiß/zu Töperiern in die Digestion / welchs der Mensch haben muß/vnnd kan nicht ohn das seyn/sondern wirdt gezwungen darzu. Wo Saltz nicht ist / da ist nichts bleiblichs sonder alles zur Feulung gericht. So viel ist des Saltz Natur an jhm selbst durch die gantz Welt/allen Menschen vnd Thieren eyngeleibt zu brauchen vnd zu haben: durch Saltz werden alle todte Früchte behalten ohn feulung vnnd zerstörung/ vber alle Terminos hinauß: auch alle Fleisch/auch Holtz/das nicht faulet/auch Leymen/daß er nicht faulet/auch alles was da ist / das mag durch Saltz behalten werden. Darzu gehört aber/ daß das Saltz nicht in ein weg Commiscirt wirdt/sondern in viel weg: Es ligt an der præparation. Dann Sal crudum thut so viel/vnnd man offentlich weiß/durch alle Erfahrnheit in Fischen/Fleisch/ꝛc. daß sie gut bleiben. So aber Sal enixum wirdt / als dann so behalt es alle ding in ein vngleubliche lange zeit: Auch das Holtz wirdt Stein darinnen / Leymen wirdt Stein/bletter von Beumen bleiben grün: Vnnd was durch Sal enixum aspergirt wirdt / das empfacht kein verenderung. Es ist gleich dem Balsam in der Conseruation vnnd mehr: dann es macht alle ding mit der zeit in ein Congelation auff Steinische arth: Ob gleichwol fürhin das Sal enixum außdorret/ vergeht/euanirt/so ist es dermassen Congelirt/vnd Confirmiert/daß also bleibt/auch am Lufft/ im Was- B
ser in der Erden dergleichen.

Nuhn aber von Menschlicher Gesundtheit wegen/warzu es dem Menschen gut ist/vber das so gesagt ist/welches ein grosser Schatz ist/ dieweil Saltz dem Menschen so groß in der Speiß ist/vnd so viel am Saltz gelegen/vnd mit solchen grossen Tugenden begabt in der Speiß/vnd zu behalten alle ding/ lebendigs vnd todts. So ist aber auch weitter dem Menschen nutz zum Wunden: Also das man ein frisch Wasser nemme/vnnd saltze es ein Wenig/vnnd damit die Wunden geweschen / so behalt es die Wunden vor aller Feulung im gantzen Jahr. Dann wie offentlich ist/das viel Wunden im Sommer / sonderlich in Hundstagen zur Feulung mit gewalt eynfallen/das behüt das Saltz/ das nicht geschicht. Widerumb auch die Würm/so in Wunden wachsen/treibts hinauß/vnd wehret / daß kein mehr wachsen. An einem solchen Secret ist viel gelegen/in der Wundartzney: Es solten sich Bader/ Barbirer/ vnnd jhrs gleichen/nicht beschemen/daß sie diese gesaltzen Wasser brauchten: dann sie brauchen offt Artzney/ die da feulen vnnd Würm machen/daß sies selbst nimmer können wenden / damit sie auß grosser Meisterschafft viel schedigen vnnd verderben. Darumb so merck der gerecht Artzt auff/das er jhm das Lamamentum Vulnerum lasse befohlen seyn: Sie halt jhm die Wunden sauber / vnnd so die Natur sauber ist in der Wunden/so arbeit sie selbst zur heylung/dann sie kans selbst wol heylen. Dann wie ein Hund/ der mit seinem schlecken sein Wunden sauber halt: Also auch ein Mensch mit dem Saltz handlen soll.

Weitter sollent jhr auch wissen/daß an den enden/ da man das Saltz seüdt/da wirdt ein Sultz gemacht/welche dick ist/also daß kein Ey gehn boden fallen mag/auch kein Mensch nicht / gleich auff Oel gestalt/wie dann offenlich ist: von derselbigen Sultz mercken diese Secreta. Alle die da seind volles Leibs/ C
voller flüssen/voller feuchtigkeit/voller inwendigen schleimigkeit/von welchen Podagra, Arthetica, geschwollen Schenckel/mast Schenckel/vnnd Plutterbeuch vnnd Leib werden/ die sollent in dieser Sultz baden: dieselbige alle werden außgedorret/also daß jhnen solch Kranckheiten/ die von solcher Mastigkeit werden/nimmer kommen/vnd gar werden sie verzehrt: Auch dergleichen was sonst ist in Schenckeln/ auß den da sollen Oelschenckel werden/oder dergleichen/werden auch verzehrt / vnd machen ein dürren gesunden Leib/vnd ein rüngen leichten Leib. Dann da werden verzehrt großmechtig Feuchti/ von den viel Kranckheiten hernach würden folgen/die nicht kommen/so die Flüß nicht da seind.

Dergleichen so bewert es auch sein Operation in allen Schebigkeiten/Rauden/ Kretzen / Jucken/ vnd dergleichen/die dorret es als hinweg/vnnd sauber zu/in ein gantze Haut. Unter allen Bädern der Gesundtheit/so von der Natur entspringen/als Pfeffers/Dopplitz/Baden/ ꝛc. ist ein solch Sultz vber sie alle/vnd am gewissesten in aller wirckung zum endt. Dann so ein Artzt sich recht bedenckt aller selbs warmen Bäder arth vnd eygenschafft/ vnnd darbey auch die Sultzen vom Saltz/ so vbertrifft Saltz sie all in seiner Sultz. Dann so viel Feuchte im Menschen hinthun/wie das Saltz hinthut/ wer kans genugsam loben/zu præseruiren daß nichts hernach kompt. Vnd dermassen handlet die Sultz / daß kein Glied am Leib ist / das ein schaden möchte empfahen/ allen ohn schaden/ welchs in andern Bädern nicht versprochen mag werden. Darumb soll der Artzt das wol betrachten/so er ein Krancken oder Gesunden hatt/der also eins solchen schleimigen Leibs ist/vnnd so gar Flüssig / daß er jhn laß baden / nach inhalt der Condition vnd Proprietæten. Hatt er Kranckheit von solchem Leib / sie vergendt: Sollent sie jhm zukünfftig werden/sie werden verzehrt in der Mutter/daß nicht an tag werden kommen. Darumb

ist es

A ist es spöttig/rahten in ein Bad / ohn verstandt vnd erkanntnuß allerley arth deren dingen/ in den man baden mag: Alle mahl soll man das best außlesen/die anderen fahren lassen.

ADDITIO THEOPHRASTI

VB dem ersten in deß Saltz Administration/ ist nicht von nöthen/ daß mans alteriert/ oder jhm etwas addiert: Sonder nuhr allein für sich selbst brauch/ wie es an jhm selbst ist. Vnd ob gleichwol vielerley Descriptiones seindt / daß man dem Saltz etwas mag hinzu addieren/ als Kümich / Fenchel/ Zimmet/Muscat/ꝛc. So ist es doch nicht ad Propositum, das ist/es ist nichts von deß Saltzs Eygenschafft: sondern das Saltz wirdt in ander weg geführt / dahin es nicht soll geführt werden. Darumb zum kochen vnd zur Speiß soll es an jhm selbst bleiben/wie es dann an jhm selbst ist. Aber von wegen der kranckheiten/da mag es wol gebessert werden : Doch alles in der gestalt/ daß das Saltz in seinem Grad/ Gradiert werde/vnnd nicht Degradiert. Darauff so mercken/so man das Saltz isset/so ist es im ersten Grad: sein Calces im andern Grad: sein Sultz im dritten. Will mans nuhn höher im Grad haben / biß auff die 24. ist von nöten/die Additiones zu wissen.

Nuhn vor allen dingen/wie ich gesagt hab/von deß Saltzs Kräfften/ in den mastigen Menschen/ so ist das ein Correction vnnd Addition darin/ das sie am ersten sollendt pürgiert werden/ biß auff jhr stadt/in der Ordnung der Schwartzen Christwurtzen/vnd nach derselbigen eyntretten in die Sultzen. Auch ist das von nöten/ daß Elixir Tartareum Administriert werdt vnnd wol gebraucht / auff etlich zeit/ nach seinem Proceß: Damit daß die angesessenen Apostemata, vnnd die Oppilationes vnnd Putrefactiones im Leib Resoluiert/Deoppiliert vnd Renouirt werden/biß auff sein genugsamen Terminum: Demnach mit der Sultzen procediert/nach jhrer Ordnung. Also durch ein solchen Proceß mag das Badt
B in der Sultz auff 16. Gradus kommen in der Operation/das ist/es wirckt in der Gestalt so viel als wer es in jhm selbst 16. Grad hoch/ das ist /13. vber den natürlichen/in dem es steht.

Nuhn aber weitter/ von der mehrern Exaltation/ in die Gradus zu bringen/ muß durch die præparation beschehen am ersten / daß man die Sultzen an jhr selbst Gradier/ welchs in dem weg beschehen muß/nemlich daß man die Sultz an stadt deß Wassers decquier mit diesen Säfften / als nemlich mit Wegrich/er sey klein oder groß / vnnd mit dergleichen: So wirdt es noch viel kräfftiger in Raudeñ Kretzen/vnnd andern Schebigkeiten: Es thut als dann in eim Tag mehr / dann sonst in vieren.

Item dergleichen in Offnen Schäden/mit Säfft von den Consolidis, Serpentinis, deren vielerley arth seindt. Wo nuhn solche Addition beschicht in bereitung der Sultz/also daß für Wasser diese Addition wirdt zugethön: Es ist wunderbarlich in offen Schäden/dermassen zur Heylung/daß in den 20. Gradum auffsteigt. Vnnd nach dem vnd du diese Addition dester baß kanst zusammen fügen/dester grösser ist die Operation.

Aber in den innwendigen kranckheiten / der Flüssen halben/wissen noch ander Gradationes. Als nemlich/daß die Sultz mit Brantenwein permisciert werde/vnnd doch mit safft von Wegrich anbereitet/so ist es das höchst Exiccatiff/also daß es den 24. Gradum perfect ersucht.

Noch ist ein ander præparation/die auch soll an dem orth gebraucht werden: Als Saltz distillieren in ein Wasser. Das geschicht allein in dem/ daß es mit dem Rettich zu Wasser gemacht werde/ vnnd dasselbig Wasser nachfolgent distilliert/vnnd als dann mit succo Plantaginis, Chelidoniæ, Serpentinæ, Consolidarum, permisciert auff gleichen theil : Das wirdt den 24. Gradum vbertreffen/ in aller Exiccation.

Item/so ligt auch an dieser Cur vnd Præparation viel. Dann mit solchen Additionen wirdt genommen Hæmorrhoidum fluxus, Profluuium, Dysenteria, vnnd ander fluxus ventris, denen sonst in an-
C der weg nicht zu helffen seyn will. Dann also hoch bringt sich das Wasser/ mit solchen Additionibus, daß mehr damit geheilt wirdt/dann alle Syrupen/Purgatzen/vnd Artzney auß der Apotecken nimmermehr vergleichen/noch hinzu kommen mögen. Dann sie alle bleiben nuhr im vierdten Gradt/höher mögens nicht auffsteigen: Da aber biß in den 24. vnnd 32. Grad wirdts hinauff bracht: Das mag die kranckheiten vbertreffen/vnd mit gewalt nötigen zur gesundtheit. Auch in Schäden vnnd Kretzen dergleichen zuverstehen ist/ auch in Wunden vnnd andern dergleichen.

Item nuhn seindt auch ander Præparationes, die da in ander weg geschehen/welche das Saltz auch zum höchsten/in den 24. Gradum bringen. Als Saltz vnd Salniter/gleich viel zusammen/ vnnd Calciniert in jhnen selbst biß zum Fluß/vnd Guß/darnach resoluirs in sein Liquidum: Das ist in der Exiccation in dem 24. Gradu. Solche præparation ist trefflich wol zu mercken vnnd zu behalten. Dann sein Virtus exiccandi ist so subtil/vnd so streng in der Arbeit/daß jhr nichts gleichen mag. So du nuhn wilt höher auffsteigen/ so addier die Exiccatiff darzu/wie ich vormahls auch gemelt hab: Als dann wirst du ein grössern Gradum haben in der Operation. Distillirst du es aber weitter/du wirst noch höher in Gradum kommen: Vnnd durch solche Addition vnnd Præparation magst du kommen in den 32. Gradum.

So ist auch nicht vngeschickt/ das das Sal Reuerberiert werde auff sein genugsame zeit/vnnd nach der Reuerberation eyngemischt den vorbemelten Säfften/ welche dir lieben/ zu dem/darzu duß brauchen wilt/oder nach dem allem zu Wasser distillirt/oder in sein Liquorem, wie gemelt ist.

Item/ so seindt noch etliche Fusiones vber das Saltz/dardurch sein Gradus auch gemehrt werden. A
Als nemlich/ giessen mit Bolo Armeno, mit Terra sigillata, mit Chimolea, mit Flore Aeris, mit Thutia, mit Calaminari, &c. vnnd nach dem Guß solutieren von jhm selbst/ sterckt den Gradum hoch.

Item/ auch mit dem Sale nitro zugiessen/ vnd solche vermischung darzu thun/ vnnd darnach in sein Liquorem resolutieren/ widerumb vber die Fæces geschütt/ etlich mahl darvon stillieren lassen: Es zeucht an sich ein mächtige Stryptische Krafft vnnd Constriction/ das nichts ist/ daß nicht Exiccieret vnnd constringiert mag werden. Zu solcher Augmentation deß Gradts ist Crocus Martis, Cerusa, Flos Aeris. die höchsten zu addieren.

So sollendt jhr auch wissen/ daß nach solchem Proceß/ so es in Liquorem dermassen gebracht ist/ mit Succo de immaturis Acatiis permisciert wirdt/ daß nichts höher ist im Constringiern/ Exiccieren/ vnnd auff den Grundt zu finieren.

Also hatt mich für gutt angesehen/ das Saltz mit seinen Tugenden zubeschreiben/ vnnd Correctionibus vnnd Additionibus: Von welchen die Herbarii vnnd Scribenten derselbigen dingen nichts gedacht haben/ nichts auch gewüst/ den rechten Grund zuersuchen der dingen/ damit auß jhrem vierdten Grad der 24. werde/ vnnd weitter der 32. als dann so ist gut zu Artzneyen: Wo solch kräfftig Artzney seindt/ da mag die Natur frölich mit gewalt eynfallen. Viel seindt/ die sich hoch bemühet haben zu schreiben Herbarios, vnnd von den Natürlichen dingen: Aber so mans besicht/ so ist es nichts anderst als von hören sagen/ welches hören mit allen Lügen vnderspickt wirdt. Also machen sie Bücher von hören sagen/ vnd in der Summa/ so wissen sie nicht/ ist es wahr/ oder erlogen. Darnach kommen die Neoterici, Moderni, &c. vnnd flicken von diesem/ von jenen zusammen/ vnd machen auch Bücher: Wissendt aber nicht/ ist es wahr oder erlogen. Freylich auff solcher Scribenten beschreibung ist der mehrer theil erlogen/ als der sagts/ der sagts auch/ &c. So man dieselben fraget/ wer hatt dirs gesaget/ so kompt es auff Nonnen vnnd alte Weiber/ zum letzten ist es ein wehnen/ vnnd ich habs gemeint vnnd gewehnet. B
Einer der da will schreiben ein Buch/ muß sich nicht ziehen auff die/ welche nuhr reden vnd schreiben auff hören sagen: Sondern auff die soll er sein Kirchen bawen/ die auß der Experientz reden: Dann da ist es nicht Schwetzwerck/ nicht ein Münchs arbeit/ nicht alter Weiber Thädung/ auff welche die Scribenten der Kreutter vnd ander dingen jhren Grundt stellen: Sie bawen jhr Kirchen in Sandt/ darumb so ist die Kranckheit stercker dann sie vnd jhr Artzney: Das ist der Guß/ der jhren Tempel hinführt/ das ist/ jhr Kunst vnd hören sagen. Es gibt jetzt viel Scribenten in solchen dingen/ dann sie haben wol der weil/ Lügen zusammen tragen. Es ist baldt geschehen/ es geschicht hinder dem Ofen/ fragen nichts darnach/ es sey wahr oder erlogen. Wann sie jhn selbst nuhr ein Nammen machen/ das ist jhr Argument. Die Welt will betrogen seyn/ darumb so betriegen sie es/ nemmen von Poeten vnnd Rhetoricis herauß/ vnnd machen ein Ernst auß einem Schimpff/ auß einem Bossen ein Kunst. Also ist jhr Schreiben vnd Bücher machen/ daß nichts mit dem außgericht mag werden.

Von dem Englischen Distell.

DJese Wurtz deß Englischen Distels/ ist dermassen in jhr Natur/ so sie in jhrer Operation ist/ welche gleich dem Mond ist/ so zeucht sie von einem andern die Krafft auß/ vnd gibts dem der sie tregt zu derselbigen zeit. Nuhn hierinn so wissen/ wie das natürlich beschehen mag. Nuhn mercken am ersten: Alles das die Kunst vermag zuthun im Liecht der Natur/ das vermag die Natur auch zuthun ohn die Kunst. Als ein Exempel: Ich setz/ die Kunst vermag ein Artzney vnd Krafft zu nemmen/ vnd auß zuziehen den Kreuttern/ &c. vnd dieselbigen dem Menschen zu geben: Als dann mit der Artzney probiert wirdt/ das man nimbt von den Kreuttern/ vnd gibts den Krancken. Nuhn vermag die Natur widerumb auch/ die Artzney zu nemmen im Wasser/ in der Erden/ im Gestirn/ vnnd sie fassen in das Corpus, Kraut/ oder Stein: Vnd als dann/ was sie da vberall genommen hatt/ dem Menschen zu geben in ein Kraut/ oder Sahmen. So nuhn das natürlich ist/ vnd an jhm selbst also: So sollendt jhr auch wissen/ daß nicht allein in solchen beschicht/ sondern noch viel wunderbarlicher/ so man in Grundt der Artzney kompt/ vnd der natürlichen Kräfften. Was thut das Wasser? nimbt Eim/ gibt dem Andern: Fewr nicht/ nimbts alles/ gibt nichts. Also seindt auch Artzney die da nemmen Einem/ gebens dem Andern: Andere auch Kräfft/ die da nemmen/ geben gar nichts. C

Es ist ein Euangelischer Spruch nemmend dem/ der den Talentum hatt/ vnd gebend jhn dem/ der das hatt/ &c. Vnd was er nicht hatt/ das soll man jhm auch nemmen. Nuhn einem andern die Stärcke nemmen/ ist ein groß nemmen: So aber der ander nichts soll/ in derselbigen Stärcke/ vnd braucht sie nicht/ ligt vmbsonst bey jhm/ billich ist/ daß jhm genommen werd/ sonderlich/ dieweil die Natur darzu helffen kan vnd mag. Nuhn seindt viel ding die da nemmen/ gebens aber niemandts wider: Es seindt auch ander stück mehr/ die da nemmen/ vnd gebens. Als es seindt etliche stück/ die dem Menschen seine Vernunfft nemmen vnd machen jhn gar Tholl vnd Wildt. Aber niemandts wirdt sie. Es seindt ander stück/ die da die Weißheit eins andern nemmen/ vnnd gebens einem andern. Solchs alles ist anfenglich

A Englich bey den Egyptern gewesen/die durch jhr Gamacheu genommen haben das glück von einem andern/vnd einem vnglückhafftigen geben: Item den Sieg vnd Victoriam dergleichen genommen: Dañ die fürtrefflichsten Sieg/so Alexander Magnus, Iulius Caius Cæsar, gehabt haben/ ist jhnen nicht durch jhr Inclination kommen/sondern entfrembdt von andern/ jhnen geben: Vnd nicht allein denen/sondern auch andern noch viel mehr/dann gar mannigfaltig ist solchs beschehen. Dieselbig Erfinder der Gamaheu, vnd Præparatores der Gamaheu, seind die Magi gewesen/dann das ist ein Species der Künst Magica.

Es ist von viel Steinen zu reden/die geborn/das ist/von Natur Gamaheu seind/die Liebe machen/ Freundschafft/Feindschafft/Frölich/Leydt/Sieg/Verlust/Glück vnd Vnglück/ Gelehrt/Vngelehrt/ hoch am Stand/nider am Stand: Vnd aber alles was da ist/ vnd genommen wirdt dem einen/ das wirdt dem andern geben/ nach innhalt natürlicher Influxion. Was nun der Natur von angeborner Arth müglich ist: Also ist es auch der Kunst Magica dergleichen bekandt/vnnd in natürlichen vermögen zuthun. Vnd alle solche natürliche selbst angeborne Gamaheu, heissendt von wegen der vnderscheidt/ Englisch darzu/als Cardo. Darumb nun daß ein geborner Gamaheu ist/ zunemmen einem andern die kräfften vnd stärcke/heist es Angelicum. Dann darumb wirdt es hinzu gethan/ daß man gleich wie Englische Wirckung in der Natur zu seyn geacht hatt. Solch Genus Gemmarum ist gar erloschen/vnd vndertruckt worden/daß weder die grossen noch kleinen haben. Wiewol nicht minder/was gut ist/ vnd zu argem gebraucht wirdt/ist billich/daß hingethan werde. Als die hüpsche Fraw/die sieben Mann gehabt hatt/die sie von jhrer hüpsche wegen genommen hatten: Aber der Teuffel hatt jhn allen die Hälß abbrochen vnd erwürgt. Darumb was gut ist/vnd zuviel gut/ist besser verborgen/dann öffentlich: Vnd sonderlich je lenger die Welt steht/je böser/von wegen der ergernuß/die in jhr ist/vnd das die forcht Gotes

B nicht bey jhnen ist.

Also sollent jr nun auch verstehn/von dem Englischen Distell/ daß er die Krafft hatt/von natürlicher Influxion alse dahin verordnet: Dann das ist sein Prædestination/in der es seyn soll. Dann das ist Prædestinatio, so Gott etwas sonderlichs wircken will durch die Natur/ das vber die Natur ist/ ein sonderlich Secretum; oder andere Magnalia, so ist es/Prædestinatio Diuina, das ist/ dahin ist es prædestinirt/daß es das thun soll. Als auch durch die Menschen/etlich als Propheten/Apostel/ɔc. Dieselbigen haben in der Prædestination gewandelt/dahin sie prædestinirt seind worden/vnnd auch zu demselbigen von Gott vbernatürlich begabet. Also ist Prædestinatio nicht in allen/sondern in denen/die Gott fürnimpt: Die aber die Natur prædestinirt in jhrer Krafft/dieselbigen mögen dasselbig thun/ oder nicht/ es stehet bey jhnen/vnd nach dem vnd sie die Natur treibt. Also ist Prædestinatio da in dem Englischen Distel/auß der Natur: Aber durch Gott verordnet/daß es muß seyn/das ist/daß die kräfft also sich erzeigen sollen vnd müssen. Dann da ist in verstendigen Kreuttern kein wort/als im Menschen/der wie ein Rohr im Wasser für vnd für steht/da allein muß erfüllet werden (Compellere intrare): Das ist/will Gott ein Apostel haben/er muß jn nun mit gewalt treiben and führen da er nit hin will: Wills die Natur auch haben/sie muß auch thun. Wo das vermögen nicht ist/ (Compelle intrare) da ist Prædestinatio nichts/ weder von Gott noch von der Natur/sondern der Mensch falt in sein vppigen Willen/ das dann kein Kraut oder Wurtzen thun mag.

Nun ist nit minder/daß viel Complexiones seind/denen nichts mag genommen werden: Viel/denen liederlich all jhr krafft genommen wirt. Dann was Leoniſten/ was Capricorniſten/ was Scorpioniſten vnd Arietiſten/denen wirt leichtlich jhr krafft genommen: Aber den andern: Den Tauriſten auch

B selten/vnd im zunemenden Mond am mehriſten vnd am förderlichsten. Der Proceß vñ Ordnung seines außgrabens vnd brauchs ist nit von nöthen zusetzen: Dann dieweil die Humoriſten vnnd jhres gleichen/ Lectores seind vñ seyn werden/was soll dañ für sie die Perlin zu schütten? Sie werden in koth getretten.

ADDITIONES THEOPHRASTI

DEr dieser Wurtzen geniesen will/ der muß allein mit grosser Arbeit hinder jhr krafft kommen/dann ohn grosse müh thut sie nichts. Ich hab erst mahl gesehen/daß ein Mann im Elsaß tragen hat von Rufach gehn Sultz auff drey Centner schwer ein lange Meylwegs/ Wein in einem Faß/ auff sich gebunden/vnd 12. Mann zu jhm genommen/hatt die 12. alle müdt gangen/ daß sie jhm nicht haben mögen folgen/vnd schwach hernach gangen/etlich tag hernach gar geschwecht gelegen. Ich/da ich das sach/ nit langer zeit hernach/vermeint ich/die krancken so gar schwach werend/ also auch zu stercken: Stalt ich starck Leuht zu jhm/vnd gab jhm Wurtzen genug/ damit er kein mangel hett: Aber es halff nichts/ist mir etlich maßl geschehen. Das ist aber wol also/was trefflich arbeit/vnnd je strenger/je kräfftiger die Wurtzen hilfft/daß Nebenarbeiter/so vmb jhn seind/all erligen. Allein daß man der Wurtzen Tag vnnd Zeit vorbehalt/wann sie zugewinnen sey.

So ist das auch wahr/daß etlich mit embsiger Arbeit sich bemühet haben vnd in der Still verschwigen Leuth zu jhnen genommen/vnd haben sich selbst in solche krafft gebracht/daß in jhnen die eigen Natur/ all jhr Kranckheiten ersucht hatt/vnd mit gewalt außgetrieben Apostem/durch Harnen/vnd durch den Stulgang: Auch Würm von jhnen gangen/vnd nachfolgent treffenlich gesundt worden. Solcher Operationes seind vielerley beschehen: Darumb sie denen/ die starck seind/ vnnd sich arbeiten mögen/ wol anzunemmen zu einer Prob jhrer verborgenen Kranckheiten. Dann die krafft treibt alle Kranckheit auß: Darauß folgt nun/daß die Wurtzen krafft genug gibt.

So ist auch das an jhm selbst/ so ein Krafft von andern außgezogen wirdt/ derselbigen nachschlecht. Ist der ander ein Wüterich/der wirdts auch werden: Ist er mit seiner stercke ein Vnflat/ dieser wirdts auch: Ist er damit faul/dieser wirdt auch faul. Dann in der stercke deß Manns ist auch ein angeborne Eygenschafft in dieselbigen/die mit sampt derselbigē gehet/ also/daß Virtus vnd Vis mit einander gehnd/ Vires vnd Mores auch/Materia vnd Inclinatio. A

DE CORALLIS.

VOn den Corallen/die da Roht sind/habend jhr zwo Natur: dann ein ander arth ist in denen/die gar dunckel Roht sind/auff Braunfarb/oder auff Schwärtze: vnd die ander Arth ist/die gar glantz Roht ist. Vnd wie sie mit den Farben wider einander seind/ also seind sie auch mit der Krafft vnd Tugenden von einander. Nun ist noch ein Arth/die ist Bleich/ist gar nichts sonderlichs mit Kräfften. Dann je bleicher ein Crall ist/von Brauner oder Rother Arth/je weiter sie von denselbigen Crallen Tugenden geschwecht ist/vnd je weniger nutz oder werdt.

Nuhn mercken von den Corallen sein bewerte Erfahrenheit/nemblich/ daß die Rohten scheinbaren glantz Crallen/von gantzen Farben/ ohn durchzug/ mit gantzen Zincken/ ohn abgestimlet/ in gantzen Kräfften ist: wo aber durchzüg seind/ da ist die Tugendt nicht vollkommen gar da: Auch wo sie abgestimlet seind/ so viel verlieren sie auch an Kräfften. Gleich als einem Baum/ dem Aest abgebrochen werden/oder gehawen/ vmb so viel Frucht weniger tregt: So viel ist auch da verlorn in den Corallen: Jn den Braunen auch gleich so wol/als in den Rohten schönen. Jn Latein heiß ich die schönen Crallen/Corallos Rutilantes, das ist/Rutilans Corallus: Die Braunen/ die diesen widerwertig sind/ Corallos Caliginosos. B

Nun die Coralli Rutilantes seind frölich vnd lieblich: gleich so vnfrölich vnd vnfreundtlich seind die Braunen/ all mal das widerspil. Darumb so man will Crallen anhencken vnnd tragen/es sey Jungen oder Alten/soll man sich vor den Braunen hütten/ vnd halten zu den Rohten glantzenden. Dann so weit ein vnderscheid ist/zwischen den Frewden vnd Trawrigkeiten/Lachen vnd Weinen: so weit ist auch ein vnderscheid zwischen den Rohten vnd Braunen Crallen. Darumb so soll da ein gut auffsehen gehalten werden/darmit die schönen Crallen genommen werden/nicht die dunckeln: vnnd das von wegen der grossen vnderscheid/ so sie wider einander haben. Dann so einer will ein frölich Gemüt machen in einem schwachen/vnd nimpt den Braunen/er mehret jhm sein Kranckheit/vnd schwermütigkeit.

Nuhn sollent jhr wissen/ am ersten von den Tugenden der schönen Crallen/daß sie für Fantasey/ für Phantasmata, für Spectra, für Melancholey gut seind/ vnd nutzlich. Darauff so folgt nun ein außlegung/ was Phantasia, Phantasma, Spectrum, vnnd Melancholia sind: damit jhr wissent ein vnderscheid in den Kranckheiten zuerkennen/ von wegen auch des Brauchs der Crallen zu einer jeglichen Kranckheit in jhrem Wesen.

PHANTASIA ist/ so ein Mensch jhm selbst fürnimpt/ ohn vrsach/ zu gedencken vielerley dings/ in Künsten/in Weyßheiten/ in Geschickligkeiten/in Gelehrte/ꝛc. Nun er hatts nicht beyhendig/wie ers gern hett/sonder fantasirt jhm nach/das ist er denckt jhm nach/ wie ers dahin/oder dahin bring. Nuhn seyn die schönen Corallen die/ die jhm zu gutter vnderricht helffen/ das ist/ lassen jhm kein vnreinigkeit eynfallen/ weder vom Teuffel/ noch von andern/ die da den Menschen in seiner Phantasey verführen möchten. Die Braunen aber helffen jhm in das widerspiel der Fantasey/auff verführung.

PHANTASMA. Es sind Nachtgeist/die von der Natur kominen/ die da etwas Menschlichs verstands haben/vnd den Menschen suchen/sonderlich/der inen in solchen verfügt wirt. Deren sind vielerley/gut vnd böß/vnd aber nicht sichtbar/vnd doch bey den Menschen/als Hund/die den Menschen auch lieben/oder vmb jhn seind. So ist doch nichts in jhnen/noch bey jhnen zu suchen: Sondern ein leerer Geist/allein den Menschen zu beschmeren vnd zu molestiren. Dieselbigen fliehen die Rohten Corallen/ wie ein Hund ein Rutten: Aber zu den Braunen fliehen sie/vnd mehren sich da. Vnd ist gleich als Incubus vnd Succubus, die dann auß dem fantasiern werden. C

SPECTRVM. Das sind nun die Gesicht/die da geben die Astralischen Cörper vom Menschen der gestorben ist. Dann ein Mensch hatt zwen Cörper/einen von Elementen/den andern vom Firmament. Der von Elementen stirbt/ vnd fault in der Erden/ das ist/der da vergraben wirdt: Der ander schwebt in Lüfften/ꝛc. vnd auff Erden/ꝛc. Wo nun solche Corpora Ætherea von einem gestorbnen Menschen gesehen werden/ das ist ein Spectrum: dieselbigen fliehen von den Rohten Crallen/ zu den Braunen nahen sie sich.

MELANCHOLIA ist ein Kranckheit/ die in ein Menschenfalt/ daß er mit gewalt trawrig wirdt/ schwermütig/langweylig/verdrossen/ vnmuttig/vnd falt in seltzam Gedancken vnnd Speculationes, in trawrigkeit/in weinen/ꝛc. wie dann das Gemüt an jhm selbst anzeigt. Diese Melancholey geht hinweg durch die Rohten Crallen/in den Braunen mehret sie sich.

Solches hab ich euch darumb wöllen anzeigen/ damit vnd jhr verstünden der Crallen vnderscheid: darumb hab ich die vier Visiones fürgehalten/ zu einer vnderricht.

ADDI-

A

ADDITIONES CAVSARVM.

THEOPHRASTI.

NVn muß ich euch da die vrsachen fürlegen / in den dingen / von wegen der Crallischen Krafft vnd Macht. Dann es möchten villeicht viel meinen/es wer das (nicht) natürlich/ vnd werend Superstitiosisch. So ist das die vrsach: Die vier vorbemelten Kranckheiten sind all vier auß der Natur/vnnd nicht vom Teuffel oder andern Gespenst / das vom Teuffel außgeht. So sie nun natürlich sind als Astronomia, vnnd Compositio humana, vnnd Putrefactio Microcosmi, außweisen / hie nicht noht zuerzehlen: von deßwegen/in alles das/daß natürlich ist/vnd von der Natur kompt/ hatt die Natur widerumb gegen dasselbig sein Secretum vnnd Magisterium. Vnnd wider die vier sind die Crallen eins/ auß den natürlichen Secreten: deren dann noch mehr sind. Also ist Natur gegen der Natur/ das ist/ wider die Natur vnnd mit der Natur. Dann die Rohten vertreibens/die Braunen behaltens: vnnd das alles auß den natürlichen Kräfften/vnd in der Natur.

Weitter von den Corallen vnd jhren Kräfften.

SJe treibent das Vngewitter hinweg / vom Straal/Schaur/Hagel: wo sie nach innhalt jhr ordnung dahin verfügt werden/da geschicht nichts vom Vngewitter.

ADDITIO NATVRALIS.

THEOPHRASTI.

SO wir von vnserm Verstand können machen ein Tach für den Regen/ ein Stuben für den Winter/ein Schatten für die Sonnen/daß vns nicht beleidige: So wissendt daß auch die Natur dasselbig vermag so viel/da ß wir nicht vermögen / das ohn ein Tach/ꝛc. daß Vngewitter weder eynschlahen/noch in ander weg schaden thun mag. Kan die Natur ein sölches Vngewitter machen im Himmel/ so kan sie auch dargegen ein beschirmung machen. Als ein Exempel: Sie kan Kranckheit machen/hingegen auch Artzney für dieselbig: Also für ein jeglichs natürlichs widerwertigs ist dargegen geschaffen/ auch von der Natur / demselbigen zu widerstehen. Darumb hatt Gott den geschaffen/ der es versteht/ vnd dasselbig dergleichen von der Erden beschaffen.

B

Weitter:

SJe vertreiben die Wilden Monstra. Das ist ein Monstrum, daß der Himmel außbrütet/wider der Natur ordnung. Als er brütet ein Sperma auß/dar auß wirt ein Monstrum, das ist/ein Thier/ das nicht in der zahl der Geschöpff ist: welche widerwertige Monstra dem Menschen sonderlich zu wider sind/vnd vielfeltig für Geist gehalten werden/für Teuffel/vnd dergleichen: Auß vrsachen / daß nicht natürliche ordnung geboren hatt/allein die widerwertigkeit: Solche Monstra tilgend sie auch auß.

ADDITIO THEOPHRASTI

VRsach/von der Natur seind sie/vnd auß der Natur gemacht/aber wol wider die Natur. Darumb so hatt die Natur von Gott ein schirmung empfangen/das auch in der Natur wechst/nach ordenlicher Natur/welches/ daß das jenig vertreibt/das wider die Natur von der Natur geborn ist: Als die Monstra, von denen in Generationibus Rerum vnnd Monstrorum weiter geschrieben wirdt / hie nicht noht zu erzehlen.

C

Weitter:

SJese Crallen gesetzt/getragen eyngemacht/an ein bequem ort/vertreibt den Teuffel/das ist / seine Geist/welche die Leuth zu besitzen begeren/vnd vmbschweiffen: deren viel seind bey den Menschen/ vnsichtbar/die den Menschen lehrnen ohn sein wissend vnd erkandtnuß/daß von jhnen kompt/ Liegen/ Triegen/ꝛc. Solche Geist treibens auch hinweg von denen/bey den sie sind/in solcher verborgner gestalt mit derselbigen verwilligung vnd entschlahung der Lügen vnd Betrugs.

THEOPHRASTVS.

VRsach das ist die vrsach: zu gleicherweiß/wie er von der Sonnen fleucht / vnnd an jhr nicht seyn mag/ haßt den Tag/das Liecht/vnd liebt das da finster ist: Als wenig mag er bleiben (bey) den Crallen/ darumb/daß sie Gott sonderlich vber ander Gewächs begabt hatt/wie die Sonn vber alle Stern. Vnder allen Sternen mag der Teuffel seyn/ohn vnder den Sternen der Sonnen nicht. Also wenig mag er da auch seyn. Dann die Rohten Crallen vergleichen (sich) in jhren Secreten der Sonnen/die Braunen dem Mond: Bey den Braunen bleibt er/wie dann auch an dem Monschein.

Weitter.

Wo sie sind/da mehrendt sie die Frucht im Feld/im Acker/ im Garten.

THEOPHRASTVS.

SOlch Secretum vnd Mysterium ist auch in Crallen/daß sie den Acker behütten von dem Gefügel/ das dem Acker schaden thut/oder Würmen/was von Vnziffer ist/vnnd was von den Nacht Spectris geschehen mag/die viel Acker verderben vnd schedigen: denen all widerstehend sie/vñ vertreiben sie.

Darumb sie den Acker mehren in Früchten: dann den Früchten geschehen groß Schäden von den A
Nacht geistern/das ist/Siderischen Corporibus.

Weiter ADDITIO THEOPHRASTI.

DJe Corrallisch Form an jhr selbst gestalt/ist am Stamen zu erkennen/der Bauch vnd der Rucke/ an ihr selbst wol bezeichnet. Auß dem folgt nun/daß die recht vnd die linck Seitten am ersten zuerkennen sind/vnnd also soll sie auch getragen vnd gebraucht werden. Wo aber solch Form nicht gefunden mag werden/da ist auch ein gebresten an denselbigen Krefften vnd Tugenden/so in den Corallen ist: Dann sie formieren den gantzen Mann: vnd offtmals nicht allein/daß der Leib der Form gefunden werde/sondern die gantz Hauptsumma des Leibs/mit sampt den Nerven/Adern: Vnd je mehr von Aesten/ je besser/vnnd den Rucken hinder sich/vnd den Bauch für sich gehenckt/ damit daß er sich vergleich mit dem Cörper deß/der jhn tregt.

Krafft von Corallen.

DEn Schwangern Frawen vnd Kindbetterin sind (sie) nutzlich vnd gut: vrsach/dieweil die Frawen sonderlich viel Zufall haben/vnd mehr betrübtnuß vnd anfechtung/dann die Mañ. Darauß folgt nun/daß die Frawen ohn Krallen nicht seyn sollen/sonder zum kläresten vnd schönesten außgesucht.

ADDITIO THEOPHRASTI

NVn weitter muß ich euch anzeigen/von der Arth der Corallen. Es ist offentlich/wie der Teuffel die Leuth besitzt: Nuhn noch viel mehr besitzt der Teuffel die Thier/Hund/Sew/Vögel/darinnen der Mensch sein vberflüssigen Lust sucht: vnnd also auch besitzt er den Reiff/ das Wetter/den Straal/ den Hagel/vnd dergleichen anders mehr. Auff solchs folgt nun/dieweil die Natur mit den vnreinen Geistern besessen wirdt/daß auch die Natur/durch jhr eigen Krafft sich wider erlösen mag: Also/nicht durch B
sich selbs/noch durch jhr eigen selbs Krafft/sondern durch jhrs gleichen/ das von Gott dahin geben ist/ jhr zu einer sterckung. Zu gleicherweiß/wie ein Artzney wider die Kranckheit: Also auch ein Artzney zu der Natur hilfft/wider die bösen Geist/wie wider böß Kranckheiten. Darumb sollent Krallen gebraucht werden ohn vnderlaß: auß vrsach/daß sie von Gott dermassen begabt sind/wie der Artzney von der Erden/wider alle Kranckheiten.

Mehr von der Krafft der Corallen.

GJe stellent alle Flüß der Mutter/Roht vnd Weiß/vnd bringents in ein recht natürlichs Wesen.
Item dergleichen alle Bauchflüß/Roht Ruhr/Weiß Ruhr/vnd ander Bauchflüß/in Jungen vnd Alten.

Item sie seind den Frawen gut zur Geburt/daß sie frölich nider ligent/vnd mit Gesundheit gebärent.

Item sie geben auch gute Complexiones, frölich vnd leichtmütig/vnnd Temperirn alle Grobheit der Natur im Gemüt.

Item sie stellendt das Blut in Adern/in Nasen/in Wunden/in güldinen Adern.

Item sie nemmen das Vergicht hinweg/vnd rechtfertigen die Natur/ daß sie nicht in das Fallende fallen oder kommen.

Jtē sie benemēn den Jungen vñ auch den Mittel altē die Fallentsucht/als ein gewaltig Hauptstück.

ADDITIO THEOPHRASTI.

NVn merckend auff die Correction/ daß ich an dem ort formam Esse specificati nicht Corrigiren C
mag noch will: dann was Gott in sein Terminum gesetzt hatt vnd prædestiniert auff sein gradum, dasselbig mag niemandts niederer oder höher machen. Aber fürhin/was à forma Esse essentificati ist/ im selbigen will ich/ wie ich billich darff thun/ Correction vnnd Addition in die Corallen setzen. Dann wunderbarlich sind jhr Mysteria, Arcana, Magnalia vnnd Secreta: darumb ichs nicht vnderlassen will zu Corrigieren vnd Addiern: Nicht so vnzeittig hindurch lauffen/ als die Scribenten/ die auch von jhnen schreiben/deren Geschrifften gleich seind/als ein Bild/ das ein Mahler abmalet/vnd weist doch nicht/ wer der recht ist/oder was ist: also sind sie Abemaler.

Nun ist aller Philosophen brauch von anfang gewesen/daß daß das gut vom bösen soll geschieden werden/das rein vom vnreinen: das ist/daß alle ding sollendt sterben/allein die Seel soll bleiben. Dieweil nun die Seel bleiben soll/vnd das ander/das der Leib ist/faulen: vnnd allein/es sey dann/daß ein Sahm faule/sonst bringt er kein Frucht. Was ist nun faulen/als allein der Leib faulet/das Gute/das Wesen/ die Seel/faulet nicht/das soll man vom Faulen nemmen. So nun das genommen ist/so ist doch zugegen das Perlin in demselbigen allein für sich selbst/in dem alle Tugendt seind. Also verstanden nun/ daß mit den Krallen dergleichen ist: Nemlich so jr das Perlin außgezogen wirt/so bleibt ein grosse Reßdentz da: dañ das Perlin ist alle mal ein kleines gegen dem/so nichts soll. Darauff sollent jr wissen/ daß dz Perlin von den Krallē/dermassen sein Tugendt gibt/dz es stillet aller Frawē vnbequeme Flüß/ohn nachtheyl des gantzen Leibs. Dann womit man solch Frawenflüß stellet/so machts an einem andn ort ein ergers: Daaber nit/da ist es gar rein in seiner Heylung/vñ bringts dahin/ daß gar kein schadē weiter geschicht.

Dann

A Dann ein solche Artzney ist es/daß jhrs gleichen nicht mag für ein Schatz gefunden werden. Also thuts auch in den Flüssen des Bauchs/wie die seind/vnd von wannen sie kommen: vnd ob sie gleich auff dem letsten Grad ligendt/sie bringendts wider auff/vnd kein Fluß außgenommen.

Solche hohe Gaben hatt Gott dem Perlin geben/vnd fürtrefflich in allen Tugenden/wie dann von jhnen obgeschrieben stehr. Vom Eynnemmen stellents alle Blut/sie kommen in Leib wie sie wöllen: vnd die Vergicht der Frawen/Kindern/vnnd Mannen wunderbarlich/mit x. oder xv. Tropffen eyngenommen/nemmendts alle Arth der Vergicht hinweg. Vnd welchers trinckt fünff Wochen nacheinander/der wirdt erlöst von dem hinfallenden Siechtagen.

So ist nicht minder/es mag wol auch ein Addition da geschehen/als vom Secreto Carniolæ, dester mehr ist es. Auch wol hinzu gethan Virtum Martis in liquida forma. Die erst Addition/von wegen was zuverstellen ist: Die ander von wegen der Vergicht/vnd Fallenden Sucht. Auch wol in Circulatorio rectificiert: Nicht aber in dem/von dē der Artist sagt/der vermeint er sey ein Alchimist/der doch gar nichts ist/als ein leerer Schwetzer.

Von den Kräfften deß Magneten.

ADDITIO THEOPHRASTI

B **Vm ersten ist von nöhten euch zu vnderrichten ein gemein vnderrichtung/wie daß im Magneten ein anziehende Krafft sey/also daß der Magnet an sich zeucht wunderbarlich vber allen natürlichen verstand/Eisen/Stahel/vnd noch viel mehr.** Nun ist jetzt auff dißmal mein Argument/daß solche Krafft im Magneten so offentlich vor den Augen allen Artzten gelegen ist/vnd nicht weiter betracht/ob Magnes weitter auch zu gebrauchen sey in andern dingen der notturfft mehr/oder nicht: Sondern alle Artzt habend verlassen solches weitter Erfahrung/vnnd sich beholffen an jhrem Küchen geschwetz: das nicht wol mit Ehren zu verantworten ist/darumb daß sie sollendt ein solch Subiectum haben/vnnd offentlich sein wirckung sehen/vnd nicht weiter im selbigen handlen/zu weiter erfahrung. Ob ich gleichwol alle Tugendt setz von Magneten/welche die Alten all beschrieben haben/so hab ich doch nichts geschrieben: Sondern will ich vom Magneten schreiben/ist von nöthen/daß ich mit der Addition vnd Correction vortrett/vnd sie alle mir hinden langsam hernach.

Man wirfft mir offt vnder die Nasen/die laußigen Doctores vnnd Apotecker/die dann nicht mehr verstehnd/ich wöll den Alten Scribenten nicht folgen: Was soll ich den vnergründten folgen? Dann sehendt an allein im Magneten/was sie von jhm schreiben/das ist so viel als nichts: Vnd besecht/was ich schreib/vnd legens gegen einander auff die Wag. Hett ich mich selbst in die Erfahrnheit nicht geben/von den Alten wer ich stockblind geboren in der Artzney/ohn Augen: Aber so ich denselbigen nicht folge/sondern mehr sich ist/ist mir nicht von nöthen/jhnen zu folgen: Darzu bringt mich mein Experientz/daß ich jhr/vnd nicht jhnen folgen soll. Der langen Red soll sich keiner bekümmern/die ich jetzt thun. Es ist nicht minder/ich hab noch vom Magneten nichts angefangen: Jedoch aber hatt mich für gut angesehen/euch solchs vorhin zu erinnern.

C Die Alten Scribenten sagen/der Magnet zeucht Eisen/Stahel/an sich: Vnd ist wahr/es bedarff keines Scribenten nicht/es sichts ein jeglicher Baurenknecht. Nun aber ist mein Motiff/obs allein genug an dem sey/daß ein jeglicher Baurenknecht sicht/oder ob etws mehr sey/das der Baurenknecht nicht sicht? Gedünckt mich billich seyn/weiter eynzutretten/vnnd sich mehr zu bemühen/als allein so schläfferig hindurch zu fahren. Es solt sich ein Scribent schämen/nicht mehr als einem Baurenknecht sich vergleichen in seiner Philosophey: Nemblich sag ich auß der Experientz/die dann alle ding probiert mit sampt seiner Theorica, die auß der Experientz fleust/daß Magnes ein Stein ist/in dem ein anziehende Krafft ist gegen Eisen vnd Stahel offentlichen wie am tag ist: Zu dem ein anziehende krafft/aller Martialischen Kranckheiten/so im gantzen Leib seind.

Die Alten Humoristen haben viel gesagt/von den 4 Humoribus, dadurch sie den falsch in die Artzney gebracht haben. So sag ich/daß nach dem Planeten die erkandtnuß der Kranckheiten gründtlicher verstanden wird/dann nach den Humoribus. Aber darumb/daß sie nur jhr Geygen geygen können/darumb so seind es alles nur Humores. Das bewert Experientia, daß der Magnet an sich zeucht alle Martialischen Kranckheiten/von jhr stadt an ein andere/vnnd das Excrement darzu zu jhm/vnnd alle an sein stadt. Nun ist von nöhten euch fürzuhalten/was die Martialische kranckheit seind: Die seind es/die der Magnet beweißt/in dem daß er sie an sich zeucht/wie Stahel vnd Eisen. Nun seind dieselbigen Kranckheiten die: Alle Flüß der Frawen/wie sich die begeben mögen: Jtē alle Flüß deß Stulgangs/wie sich die begeben mögen. Item ein jegliche Kranckheit/die sich von jrem Centro im Circkel Dilatirt/widerumb in Centrum zu bringen. Item alle Divertierung der Flüssen die da gewohnet haben zu laussen von jhren Würtzen in die Aest/in jhrer Würtzen zubehalten. Das seind nun die Tugent/die ich dem Magneten zuleg/vnangesehen der andern Scribenten Schützerey/New vnd Alt.

Damit nun das solchs geschehe/vnd daß (ich) auff sein Endt komme/darumb ichs hie zu schreiben hab angefangen/wo der Magnes ligen soll/damit solchs geschehe: So ist von mir gegen euch allein dieses

anzeigung/ daß jhr ihn sollen legen auff den Centrum, von dem die Kranckheiten außgehndt. Als ein A
Exempel: Es gieng das Menstruum, das Profluuium, Roht oder Weiß/ so soll mans auff den Centrum legen/ das ist/ auff die erst Wurtzen/ da der Vrsprung ist/ so geschichts nimmer. Item es wer in einem Durchfluß/ so solls aber gelegt werden/ auff den Centrum, da der Durchfluß sein Vrsprung nimpt/ es geht als dann nichts mehr vnden auß. Item in andern Kranckheiten/ die sich wöllen im gantzen Leib außtheylen/ weiter dann jhr Locus innhelt/ aber in den Centrum derselbigen Kranckheiten es kompt ab stadt nicht weiter. Mit solchem Diuertieren vnd Attrahieren/ bleiben die Excrementa, die Superfluitates, an jhr stadt/ von der sie als dann leichtlich zu bringen seind/ durch jhr natürlich Emunctorium, nach Krafft der Artzney/ vnd nach rechter notturfft/ vnd nach rechter Digestion. Dann ob gleichwol ein ding gestellet wirdt/ so ist doch darumb der kranck nicht genesen. Das ist aber da/ daß in seiner stadt die Digestion vollkommen geschehen mag/ vnd zeittig außlauffen/ nichts vnzeittiges. Also auch wirdt in Colica erhalten/ daß kein Contractur hernach folgt: Dann da wirdt Materia peccans behalten in seinem ort/ vnd am selbigen Digeriert/ vnnd nach rechter Ordnung der Natur zeittig außgetrieben/ mit welchem zeittigen außtreiben Colica vnnd Contractur außgehet.

In das spiel ichs auff dißmahl/ daß mich gedeucht kein Edler Schatz in der Artzney zu seyn/ dann ein Kranckheit behalten in jhrem Centro, daß sie auß demselbigen nicht weiche: vnnd daß darnach der Artzt geschickt sey/ vnd sie in jhrem Centro Digeriere/ Maturiere/ in jhr vollkommen Wesen. So das geschicht/ so mag die Kranckheit außgehn/ natürlich/ vnd nicht vnnatürlich/ gut oder böß. Aber lassen lauffen von jhn selbst/ vnd ist nicht zeittig/ als in Profluuiis, als in Dysenteria, &c. Das ist allen Artzten ein schandt/ daß sie die Kranckheit nicht sollen behalten in Loco, vnnd sie zeittig machen/ vnnd das zeittig außtreiben/ daß roh nicht/ vnnd das vnbereitt nicht. Aber allen Artzten gebrist das/ daß sie nichts behalten können/ vnnd was sie behalten/ auch nichts Digerieren/ sondern an eim orth gut machen/ am andern zunichtig/ das ist jhr Kunst. Weiter so mercken da/ daß also Hydrops erhalten wirdt in Loco, vnnd da Digeriert/ vnnd natürlich außtreiben. Wiewol ander weg mehr seind in Hydropisi: Das aber ist auch ein weg/ nach deß Magneten Natur/ ein andere nach jhr Natur. Jedoch das dahin kompt/ daß viel Artzney seind/ für ein Kranckheit/ ein jegliche anderst/ dann die ander. Darumb soll man ansehen/ was die Natur vermag/ vnd in was weg sie das thun will. Also nicht allein in Leibkranckheiten/ sondern auch in den Wundartzneischen Kranckheiten. Dann durch den Magneten wirdt der Bruch behalten in seiner stadt/ vnnd der Exitus geheilt: offner Schäden Flüß hindersich gezogen/ in jhr stadt/ vnnd als dann durch sein recht Emunctorium außgewiesen/ zeittig/ nicht vnzeittig. Also ist der Grund/ das durch den Magneten allein ein ding behalten wirdt in Loco: als dann folgen hernach die Coadiuuamenta, die in Loco Operieren/ wie sie Operieren sollen.

Sonderliche Ordinationes in einer jeglichen Kranckheit besonder/ D. Theophrasti, in den Magneten.

DAmit vnd jhr deß ein wissen haben von Magneten zu gebrauchen: So verstanden vnd erkennen am aller ersten/ daß er den Bauch vnd den Rücken hatt an sich zu ziehen/ vnnd von jhm zuteriben. Nun folgt auff das zum ersten ein vnderricht von den Profluuijs der Frawen/ daß sie behalten sollend werden in jhrem Centro. Darauff folgt nun der Proceß/ daß der Rück im End der Linea, vnnd der Bauch C
im anfang der Linea sollen gelegt werden/ beyde theil mit jhren Concauitæten gegen ein andern geformiert. Vnd nicht allein in Profluuiis Menstruorum rubeis & albis, sondern auch ist es ein gleichmessiger Proceß in allen Profluuiis Ventris, wie die sein mögen vnd sich begeben. Also werden diese beyder Profluuia behalten in jhrem Centro: Demnach sollendt gebraucht werden die Maturatiua Morborum vnnd Digestiua. Zu gleicherweiß als im Magen/ der da nichts dewt/ sondern vngedewet die Speiß lasset von jhm gehn: Darumb so wirdts also im Magen behalten/ so lang/ daß du den Magen bringest in ein rechtformige Digestion/ so geht es dann natürlich von jhm. Das natürlich mag nicht behalten werden/ allein das vnnatürlich/ biß natürlich wirdt. Dergleichen soll auch geschehen in Matrice, von deßwegen/ daß alle ding in sein Perfection kommen seiner natürlichen Decoction/ daß als dann nach ordnung der Natur außgange.

Auff solchs nun so merckendt ein solche Addition/ daß zum Magen/ zu den Intestinen sollen genommen werden jhr bequeme Remedia zur Digestion/ vnnd zu der Mutter dergleichen auch: Welche hie zu setzen nicht noht ist/ sondern bey euch allen/ als ich acht/ vberflüssig genug in wissen zu seyn.

Nuhn aber in auffstossen der Mutter dergleichen/ allein von der stadt/ dahin sie will/ die Mutter soll vndersich gezogen werden: Als nemblich durch den Bauch/ der vbersich sehen soll an dem orth/ vnd gelegt zu vnderst/ vnd den Rucken zu oberst/ so bleibt die Mutter in jhrem Centro, steht nicht auff. So sie nuhn also in Centrum gebracht ist/ so folgt auß dem/ daß als dann conuenientia Matricis medicamina sollendt gebraucht werden: Als Mica nigra, Corallorum perlæ, vnd jhrs gleichen: Als dann so geschichts nimmer/ vnd ist ein perfecte Cur.

Deßgleichen sollendt jhr sonderlich das auch wissen im Caduco, das ist/ in allen Speciebus Epilentiæ, das ist der Fallendsucht/ nemblich von wannen sie auffsteigt/ wie sie dann all in den Spitz deß Haupts gehn: Mit dem Bauch zu vnderst gezogen/ vnnd mit dem Rücken zu oberst gelegt/ vnd zu dem vndersten getrieben. Auch nicht allein an einem orth/ sondern zu vnderist an alle Aest deß Menschen/

die Bäuch

A die Bäuch auff 4. weg gelegt: Nur ein Rücken aber gegen dieſe 4. geſtelt/ſo treibts die Kranckheit wiederumb vom Haupt in den Centrum. Darauff folget nuhn Additio, das Triagummatum ſoll gebraucht werden von auſſendt an den Weg zu Confortieren: Zum andern/Eſſe eſſenſificatum eynzugeben/ vnnd Cordis confortatiua. Alſo ſollendt jhr Artzt/vnd nicht Artzt/wiſſen vnd verſtehn/ daß in dem Weg alle Fallende Sucht hinweg genommen wirdt/in Alten vnd Jungen. Vnnd dieſer Paragraphus iſt mehr werdt/dann alles das die Humoriſten von erſten biß auff die Zeit/ all jhr Lebenlang geſchrieben vnnd gelehrt haben/auff allen Hohen Schulen. Vnd ſo dieſelbigen all/ſolcher Ehrligkeit geweſen werendt/vnd ſolchs verſtandts für jhr Küchengeſchwetz/das ohn Werck iſt/vnnd ohn Zeichen/vnnd hetten nur allein den Magneten für ſich genommen/ſie hetten mehr außgericht dann alle Klapperer der Hohenſchulen. Vnd deß Magneten iſt genug in Teutſcher Nation/vnd ſie wollen mit den Tranſmarinis handlen vber Meer her/ vnnd erkennen die vor der Thüren nicht/ſeind Vberſichtig/ vberſehendt alles/ kennen weder ienent dem Meer/noch herwerts nichts/das beweiſen jhre lähre geſchwetz.

Alſo iſt auch der Modus, den Krampff hinweg zu ziehen; Vnd ſo er diuertiert iſt in ſein Vrſprung/ als dann mit dem Oleo Salis Inungiren. Alſo auch in Tetano mit dem Rücken deß Magneten zu handlen: Vnnd den Schwangern Frawen in ſonderheit am Krampff die beſte Artzney.

Es haben viel der Alten Artz/vnnd die jenigen ſo jhnen nachfolgen/ von der Flüß Diuertierung geſagt/die in die Augen/in die Ohren/in Mundt/auff die Naſen/in die euſſern Glieder/ ꝛc. ſitzen/ vnnd do jhnen ſelbſt Emunctoria machen vnd ein Außgang/als durch Fiſtel/ Löcher/ Schäden/ ꝛc. Nuhn iſt der Alten fürnemmen fürwar ein Leberwurſt: Dann deß Hauptgrundts/ zu Diuertieren in ſein Centrum, haben ſie nie gedacht noch gemeldt: Allein mit Cryſtieren/Purgieren/ ꝛc. So iſt die erſte Hauptartzney/ die Flüß zu Diuertieren/ der Magnes: Alſo nach innhalt der Statt/Rücken gegen Centro, vnnd der Bauch gegem Centro ſollen geſtellet werden/ſo kompt aller Fluß/ er ſey in ſeinem gemachten Emunctorio, wo er woll/in ſein Centrum, als dann in dem Centro ſoll rectificiert werden/digeriert/ vnnd maturiert in Loco, vnnd alſo in der Maturation vom Centro auß getrieben. Darumb ſo ſehendt an/ jhr Irrer der vermeinten Artzney: Jhr wollet die Flüß Diuertieren/ſo Roh/ ohn Maturation/vnnd kein Fluß leßt ſich treiben in die Diuerſion/ in ein ander orth/allein er ſey vorhin dann Maturiert in Loco nato. Nuhn ſchmecket jetzt/wie wollen jhr jhn bringen in Locum natum? Mit Purgieren? Iſt nicht möglich: Jhr bringen jhn nicht weitter als in Arß/vnnd zum Arß auß Roh vnnd Vnzeittig/ damit verführt jhr die Kranckheiten. Darumb ſo iſt nuhn Additio, ſo der Fluß in Loco nato iſt/ daß er do maturiert werde/vnd darnach die Natur laſſen außtreiben. Dieſe Maturation geſchicht durch Eſſe Eſſenſificatum von Lapidibus Vini, nach innhalt ſeiner bereittung/ in Lumine Experto. Alſo ſollendt die offen Schenckel geheylt werden/Krebs/vnd all dergleichen/Fiſtell/vnd anderſt. Allein auß genommen Noli me tangere vnd Tentigo praua, ſie ſtanden am Leib wo ſie wollendt.

B Dermaſſen ſo merckendt auch im Bluttſtellen/ es komme von wannen es wolle/ ſo ſoll allemahl das Centrum deſſelbigen Außgangs fürgenommen werden: Vnnd als dann ſoll der Bauch gericht/ den Gang hinderſich zuziehen/vñ der Rucken an das orth/den Gang hinderſich zutreiben. Darzu folgen nun die Additiones daß Potiones darzu dienſtlich/ auch adminiſtriert werden/ſo das Blutt wiederumb in ſein Centrum gebracht wirdt/vnnd vom wütten kombt/von der Ebullition/ die dann geradt iſt/als ein Waſſer/das in eim Hafen ſeudt/ſoll vnnd muß küel werden/ſo leſt es nach: Alſo da auch. Darzu gehörendt nach meinem Proceß Aquæ Cordis. Ein anderer der brauche ſein Experiment auch: Es iſt einem jeglichen frey/ ſein eygen Conueniens zu brauchen. Dann was ſoll ein Artzt/der gar kein Experientz hatt/noch kan? Deß Kunſt allein ſteht im abmalen vom Büchern/die auch abgemalt ſeindt/ vnnd
C nie kein Grundt gehabt haben. Alſo iſt auch der Proceß in Hæmorrhoidibus: Dann ohn dieſen Proceß vnd Maturation vnnd Infrigidation/iſt kein Perfecte Cur nicht/ alles mit Feigen verſieglet/wie der andern Scribenten Arth iſt/in allem jhrem thun vnd lahn.

Alſo hatt es mir geliebt vom Magneten zu ſchreiben/ vnnd das mit einem Grundt der Natur/vnnd von einem vermögen der Natur/wie es die Natur ſelbſt beweißt vnnd anzeigt. Dieweil vnnd ſie ſich ſelbſt dargibt/vnnd zeigt an Augenſcheinlich jhre Operationes: Warumb wolten dann die/denen die Facultas Medica befohlen iſt/ nicht anfahen weitter in die Experientz zu gehn? Dann wo der Philoſophus auffhört/da facht der Artzt an: Iſt nicht do der recht Philoſophus, das der Magnes ſelbſt anzeigt? Soll nuhn auff jhn/da er auffhört/ nicht weither der Artzt handlen/ wie einem Artzt zuſteht? Nuhn die Natur macht ein Baum: Jetzt hört ſie als ein Philoſophus auff/ was folgt hernach? Der Zimmerman: Wo ſie auffhört/ do ſoll der Zimmerman anfahen/ der macht nuhn fürhin auß dem Baum ein Hauß/ ein Tiſchler ein Trog/ ein Dreher ein Becher/ ein Schnitzler ein Figur. Alſo ſoll im der Artzt auch thun/vnnd das eynig Zeichen für ſich nemmen/ daſſelbig weitter Extendieren/nach innhalt der Demonſtration der Natur/ dahin ſie anzeigt vnnd vnderweiſung gibt/ demſelbigen in alweg nachgründen: Wie ein Baum zu vielerley gut iſt/ nicht allein in Ein Weg. Darumb ſo iſts alſo in der Artzney/ein ding zu allen kranckheiten auch zu Extendieren.

Dann nicht allein/ daß in bemelten kranckheiten gutt ſey/ wie geſchrieben iſt: Sondern der Magnes zeucht den Bruch eyn/ vnnd heylt alle Rupturas wunderbarlich/ inn Alten vnnd Jungen: Er zeucht die Geelſucht auß/ wie die Waſſerſucht wieder zu ruck/ vnnd mit ſampt den Additionibus, ſo jhm zu gebürendt/ von welchen hie zu ſchreiben/ zu viel were. So iſt doch der eynig Proceß in dem

selbigen an sich zu ziehen/vnd hinder sich zu treiben/vnnd in Loco Digerieren/ vnnd den Bruch in Didymo,&c. Consolidiren: Wie dann in der Practica offentlich verstanden mag werden / nicht noth/ alle ding den Vnwissenden in das Maul zukewen. A

LECTORI

Weitter hatt Theophrastus in diesen Chartis nicht geschrieben.

Was aber letzundt folget (vnter dem Tittel/das Erste Buch von den Natürlichen dingen) ist ein anders/vnd vom Autore in ein besonders Volumen zusammen geschrieben vnd verfasset welches auch ohne zweiffel nicht gar Absoluiert worden. &c.

Das Erste Buch/
Von den Natürlichen dingen/deß Hochgelehrten
DOCTORIS THEOPHRASTI
von Hohenheim.

Das Erste Capitel.
Von dem Terpentin.

Vm Ersten hatt mich gut angesehen/insonderheit zu beschreiben die B
Eygenschafft des Terpentins/dann do ist ein sonderlichs Gewechs/ für all andere Teütsche Beum: Vnd wie der Balsambaum vbertrifft in seinen Landen alle andere Beum/also der Terpentinbaum all andere Beum in Teutschen Landen. Nuhn gebürt es sich/seine Krafft zuschreiben/sein herkommen anzuzeigen/vnnd das erstlich durch ein Exempel. Wie jhr sehend/daß so vielerley Gewechs/ von der Erden außgehen/ein jeglichs in einer sondern Form vnd Farben: Also hatt auch ein jeglichs ein besondern Form vnd Herkommen. Auch secht jhr wol/wie ein jeglich Gewechs die jenige Frucht/so dem Menschen soll zu gutem kommen/ in sonderlicher Substantz dasselbig dem Menschen fürzeigen. Als die Thier so da Milch geben/in der Milch dem Menschen dieselbige Frucht/daumb sie beschaffen sind/reichen vnd geben: Also auch etliche Beum in Biren vnd Oepffeln dasselbig darstellen/&c. Also der Lerchenbaum dieselbige Gaab/so Gott dem Menschen durch jhn beschert hatt/in Hartzweiß vberantwort: Nuhn ist des Hartz gebärung/ zu gleicherweiß / wie die Milch von der Kuh/in der Arth/Natur vnd Complexion gleichmessig: Die Kuh nimpts alles von der Erden/also auch der Lerchenbaum/vnnd wir(nemen) dieselig Gaab vom Lerchenbaum: Wie ein Bien das Honig von den Blumen/vnnd die Bien macht dasselbig zu Honig/ vnd daß sie zu Honig machen/ nemmen wir für vnsere Gaab. Also hat Gott in vielerley weg dem Menschen sein notturfft wunderbarlich durch die Natur beschaffen / in welcher die höchst vnnd grösseste Kunst ist/ welcher der Mensch nicht möchte mit allen seinen Künsten/den Rincken vom Schuch auffklösen. C

Wie ich gemeldt hab/ daß sich vergleiche deß Terpentins Gebärung mit der Milch/ auch wie auß der Milch mancherley wirt/so sie von der Kuh kompt: Also in mancherley Species wirdt auch der Terpentin gebraucht. Nun mercken auff: der erst anfang der Milch/das ist/der erst Sahm/der ist in der Erden/vnd wechst auff die Erden/vnd von der Erden wirt er gessen vom Viech/vnnd im Viech kompt er in sein letst Wesen/vnd wirt die Milch. Also ist der Terpentin auch in der Erden ein Sahm/von der Erden auff getriben an das orth/da Lerchenbeum sind. Dann da ist ein Prædestination/ die da macht ein verordnete Concordation/daß die zwey/die zusammen gehören/ zusammen kommen durch die natürlich Ordination: Als dann ist Virtus attractiua im Baum/ an statt eines Kühmilchs/vnd sucht dasselbig in jhren Magen/in welchem es sich bereitt in einen Terpentin: Geust also denselben auß dem Magen in das Eiter des Bauchs/in welchem er in die gantze perfection seines Wesens kompt. Nuhn mercken auch hie in dieser Gebärung/daß zweyerley arth der Beum sind/Männisch vnd Weibisch. Die sind Männisch/ von den nichts außgeht/sondern müssen in ihr eygnen Substantz gebraucht werden/als der Buxbaum/ &c. Die sind Weibisch/die dem Menschen sein notturfft geben/ ohn verletzung jhr eygnen Substantz/als der Lerchenbaum/vnd ander dergleichen. Vnd wie nuhn hie ein vnterscheid ist/zwischen Männischen vnd Weibischen Beumen/in jhren eygnen Substantzen/ betreffendt jhr selbst Wesen: Wie ein vnderscheid ist zwischen Kühefleisch vnd Ochsenfleisch: Es ist ein Fleisch / weniger aber im Kühfleisch/vnnd mehrer im Ochsenfleisch/betreffen das Fleischlich Wesen.

Des Lerchenbaums Natur vnd arth ist/zusein in der Wilde/ an Rauchen Birgen. Dann wie Gott beschaffen hatt/Wilde vnnd Heymische Thier/also auch Wildt vnnd Heymische Beüm: vnd wie die vnterscheidt ist zwischen Wilden vñ Heymischen Thieren/also auch in dem Baum. Vnd ob gleichwol der Lerchenbaum in das Heymisch gesetzt würd/so empfacht er die Vnterscheid/als wann ein Gembs vom Birg/in ein Garten geschlagen wirt. Aber der Terpentin empfacht noch ein grössern schaden: wann/ so er kombt von seiner rechten stadt/so wirdt er von seiner rechten Milch geführt/sonder er nimpt an sich

ein fremb-

ein frembde Milch / die jhn nicht (in) seinem Wesen behalt / darin̄ jhn sein Mutter milch behalten mag. A Dañ secht an die vnterscheid der Wilden vñ Zahmen Erden / wie viel sie nach der Augenmaß geschieden seyn: Also auch des Wilden vnd Zahmen Terpentins. Der Wildt wachst in keiner gutten Erden / vnnd der Zahm in einer gar gutten Erden: Vnd ob er gleichwol Transplantirt wirdt / von der höhe deß Bergs / in die Ebny / so entgehendt jhm die hohen Lüfft / vnd entpfacht die vndern Lüfft / welchs jhn hoch schwecht in seiner Natur. Darumb die Transplantation nicht zugelassen mag werden / auch von wegen vieler andern vrsachen. Vnd ist das die nammhafftig vnter andern all / daß die Influentz des Terpentins von hohen Himmel falt in die hohen Berg / vnnd nicht in die vnter Ebne. Wo nuhn die täglich Influentz nicht täglich fürt vnd speißt / do mag nichts kommen auff den Gradum, in den es kommen soll. So nuhn die Influentz nicht mag Transplantirt werden / von der Höhe in die Nidere: so solt ihr alzeit wissen / vnnd beforder (jhr) Artzet / daß ein jeglichs Gewächs soll genommen werden vnter seiner Influentz / an dem orth / wo es die Natur selbst Plantirt.

Wiewol das ist / das in dem Transplantirten Terpentin alle die Tugendt vnd Species sindt / wie in dem rechten Terpentin / aber nicht in vollkomnem Grad: Darumb so merckent das Exempel. Man spricht / der Hecht in dem Wasser / ist besser / als in eim andern: Auß vrsach / die besten Hecht so sie in dieselben Wasser gesetzt werden / werden nach desselbigen Wassers arth / auch zunichtig: die da wachsen in linden Wassern / haben ein grossen vnterscheidt gegen denen / die in den Harten Wassern: Also ist auch die Erden wie das Wasser / darumb so muß auch die Transplantation also seyn. Auch sollendt jhr hiermit wissen / daß im Terpentin ein Alter ist: Je neger er zum Alter gehet / je schwecher sein Krafft. Vor sechtzig Jahren hatt er sein erste Jugendt: darnach auff zweymalen sechtzig / hatt er sein mittler Jugendt: Nach den dreymalen sechtzig / geht er auff sein Alter. Vnd so er in sein Alter geht / so mag die natürlich B Concordantz sich in einander nimmen vnieren vnd vereynigen: dann die Spiritualischen Impressiones mögen sich nicht Coniungiren mit den Corporibus terrestribus. Solchs alles zeig ich darumb an / daß nicht allein von Lerchenbaum verstanden werde / sondern auch in allen seinen (generibus) die sich diesem vergleichen. Vnd red nicht allein von dem / das die Augen sehen / sondern von dem das Animus vnd Anima ist / damit daß dieselbigen beschirmbt werden / vnd in jhren Krefften bleiben. Auß der vrsach hab ichs desto leütterer erklärt / daß Virtus hie soll verstanden werden / durch welche ein jegliche kranckheit geheilt wirdt.

So sollen jhr auch wissen / daß in sonderheit von dem Terpentin mehr / dann von andern / zu schreiben ist vrsach / er ist ein gerechter warhafftiger Balsam / vnd in alweg ein Balsam anzunemmen / vnnd in der Balsamischen Arth gleich dem Transmarinischen oder Indianischen. Wiewol vber das / so dem Balsam zugehört / der Indianisch mit andern sonderlichen Kräfften ist begabet: So ist auch der Terpentinisch Balsam / aber das / daß er ein Balsam ist / mit andern sonderlichen Tugenden auch begabet. Das ist / ein Balsam / das die Corpora nicht faulen laßt / wie dann diese zwen Balsam erzeigendt. Nuhn merckendt von dem Teutschen Balsam / so die Cörper darin vergraben werden / Balsamirt vnd verfertiget / faulen nimmermehr: doch daß vorbehalten werd / daß er in rechter Stund empfangen werd / vnd gesamlet. Dann er hatt solche Krafft auß Himmlischer Influentz / daß er nach dem Balsamischen Zeichen auffgehawen seyn will / vnd in sonderheit nach seiner Ordnung zuhalten. So solt jhr auch wissen / daß viel alter Heidnischer Greber gefunden vñ geöffnet sind worden: Auch in sonderheit der Alten Römern / welche in Balsam vergraben sind worden / eyngefaßt in Alabaster vnd Marmel / welcher Balsam für Indianisch gehalten ist worden / vnnd aber ist desselbigen nicht: Es beweißt sich in der Prob vnnd Examination / daß es Terpentin gewesen ist. Nuhn hat aber der Terpentin zween Nammen: So er gesamblet wirt nach der Balsamischen Influentz / so heißt er Balsam / vnnd nicht Terpentin: So er aber in andern Zeichen genommen wirdt / so heißt er Terpentina. Dann in allweg müst jhr alzeit betrachten das Exempel / das ich euch da fürhalt. Ein jeglich ding das do wachst / von der Natur / als Holtz / das hatt in jhm ein Balsamische arth: So nuhn dasselbige Holtz / in Balsamischen Zeichen abgeschlagen wird / so faulet dasselbige Holtz in langer zeit nicht / reißt vnd spaltet auch nicht / wachsen auch nit Würm in jhm: Auß vrsachen / daß sie Balsamische arth in der Concordantz sich Confirmiert hat: Darumb so viel dem Balsam müglich ist / vnd so viel er Gradiert hatt / so viel wircket (er.)

Nun mögt jhr mercken / auch darmit jhr des Terpentins samblung wol verstandet / diß nachfolgend Exempel. Jhr sehend / so ein Viech / das Milch gibt / sein genannte Stund hatt zu melcken: Diese zeit die muß behalten werden / wie es die Natur ordnet / also behalten soll werden. Wo das aber vbertretē wirdt / vnd vber die Zeit gestelt / so gesteht die Milch im Eütter / bricht vnd zerrent in jhr selbst / wirdt Sawr vnd gerünnelt / wirt töpfig / vnd je lenger je mehr ergert sie sich: Auß dem folgt demselbigen Viech Kranckheit vnnd verderben. Als dann auch im Menschen geschicht / wo der Stulgang oder Harn / nicht nach jhren natürlichen außgang außgelassen wirdt / so folgt Tenasmus hernach / im Harn Dysuria, Stranguria, Ardores, &c. dann die ding zerbrechē gleich als wol / als mit d' Milch angezeigt ist. Solches zeig ich euch darumb an / daß der Terpentin dermassen auch sein genante Stundt vnd Zeit hatt / von seinem Lerchenbaum zu nemmen: Er hatt sein Influentz / do er sein außgang (hat) in seinen Balsam / auch sein Stund in einen Terpentin: Dann das ist die Stund der Geburt / welche groß (vnd) treffenlich soll angesehen werden. Vnd dieweil die Stund in vnser gewalt stehet / den Terpentin oder Balsam zu empfahen: Folget hierauff / daß jhr Artzet solt zum höchsten im Himlischen Firmement bekant seyn. Wo er aber im selben kein verstand hatt / so ist im gleich wie einem Schuster / der kein Drott machen kan / muß die Schuch

mit Knöpfflein zusammen knüpffen. Vnnd damit daß jhr diesen Paragraphum zum End verstanden: wo der Terpentin vber sein zeit im Baum versitzt/ so ist er weder Terpentin noch Balsam nit/ sonder er ist gebrochen in jhm selbst/ wie die Milch/ vnnd ist nichts mehr bey jhm zu suchen. Solchs alles zeig ich euch darumb an/ damit die Secreta, Arcana, Virtutes vnnd Mysteria, so im Terpentin sind/ dester statthaffter vnd grundlicher den Menschen zu jhrer Notturfft zugestelt mögen werden. A

Damit ich Euch vnderricht/ von wegen der Eygenschafft des Terpentins/ vnd von wannen jhm ein jegliche insonderheit kompt/ so mercket ein solche Vrsach. Wiewol sie nicht sein wirdt nach inhalt der andern Büchern oder Scribenten: vnd darumb daß sie anders sind dann ich/ leg ichs jhrer grossen Torheit zu/ vnd der zu geringen erfahrenheit/ in dem zu wissen/ das jhr allzeit wissen solt. Zum ersten hatt er in jhm ein Krafft auß den Elementischen Corporibus, also/ daß sein Corporalitet von den andern Corporibus empfangen hatt. Als ein Sahm/ der auß der Erden wachst/ wirdt ein grosser Baum: Nuhn ist der Baum ein Subiectum, in welches gossen wird/ das dem Menschen von jhm zu gutem gedeyen soll. Nuhn folgt jetzt weitter hernach/ von wannen die eyngiessen kommen in dem * standt. Die erst ist die Himlisch Influentz/ die imprimirt vnnd in fluirt den Terpentin in ein Balsam: zu gleicher weiß als das Gold oder Silber von Schlacken zeucht/ vnd finiert dasselbig in löttigs Goldt. Nuhn ob jhr mich fragē wurden/ warumb ich Partum Horæ so hoch halt/ ist (die) vrsach/ das das Geborn ding die gantze Machinam Mundi in jhm tregt/ reins vnd vnreins/ schöns vnd vngeschaffens/ gutts vnd böß/ geschickts vnd vngeschickts: dasselbig wird auff die zeit der Stundt/ durch das Fewr vnd Schmeltzoffen getrieben/ welches Fewr das Firmament ist: Darnach die Stund ist/ darnach wirt es gereiniget vom bösen/ vom vngeschickten/ vom vngeschaffnen/ vom vnreinen/ ꝛc. darnach viel Wurst hinweg komt/ darnach wirt dasselbige geschickt/ schön rein/ vnnd gutt. Also will ich euch zuverstehn geben haben/ daß solches nicht allein im Terpentin anzunemmē sey/ sondern von einem jeglichen ding/ das von der Natur außgehet/ empfindlichs oder vnempfindlichs. Also wirdt der Terpentin von den Firmamentischen Vulcanen in einen Balsam Transmutiert. B

* f in der Stund vel in dem stammen.

Zum andern empfacht er sein Complexion von den Elementen/ nemlich vom Lufft/ deß Natur/ Eygenschafft er ist. Dann also solt jhr das verstehn/ daß der Lufft an jhm selbst alle Corpora durchgehet/ die Elementen an jhn selbst/ vnd was von den Elementen geboren wird dergleichen. Nuhn wachsen viererley auß den Elementen/ mit vollkomner Substantz: was aber des Luffts Frücht seyn/ werdē vom Lufft genaturt: darumb ist er Warm vnd Feucht. Nichts solt jhr achten/ im ersten/ andern/ dritten/ oder vierten Gradt/ wie etliche Artzt geschrieben haben ohn noht/ auß grosser Thorheit: Es ist nuhr ein Grad/ nicht minder dann mehr/ es ist nur ein keltin im Schnee/ nur ein Fewr: daß aber Wasser wermer ist/ ist sein Natur. Wiewol das ist/ daß die Gradus also verstanden werden in der Archamey zu gebrauchen/ minder oder mehrer: doch bleibt das Principal in einem Wesen. Weitter so hatt der Terpentin ein Artzneyische eyngiessung/ die kompt jhm angeboren auß der Schöpffung. Dann das sollen jhr wissen/ daß die Artzney in den natürlichen dingen/ die ein vnsichtbarer Geist/ ist gossen in dasselbig Corpus, wie der Geist des Menschen in den Menschen. In so viel Tugenden ist der Terpentin gesetzt: als am ersten in das Corpus Elementatum, zum andern in die Himmlischen Impressiones, zum dritten in ein Olympischen Vulcanum, zum vierdten in Complexionem Chaos, zum fünfften in Spiritum creatum. Nuhn fürhin wil ich euch entdecken seine Kräfften/ Tugendt/ nach inhalt der fünff außtheilung: von der vrsach wegen/ daß jhr desto leichter vnd baß verstandet/ die Kräfft vnd Tugendt insonderheit nach seiner arth zuerkennen/ vnd durch die Astronomey vnnd Philosophey weitter ein Grundt zu empfahen in der Medicin/ damit je lenger je mehr die erfahrnheit an Tag kompt.

So nun der Terpentin/ wie gesagt ist/ verstanden ist wordē/ vñ dahin gebracht in ein Balsam: So will ich euch nach der kürtze seine Balsamische Kräfft entdecken/ also daß sie werden gleich stehen/ in den Natürlichen Mysteriis, dem Indianischen Balsam. Erstlich von den Balsamiren der Todten Cörper. Nun ist aber das Balsamiren in Zwen theil zuverstehn/ daß die Cörper Balsamirt sollen werden in den Balsamischen Constellationib. Nun sind zwölff Stund im Tag/ in denen verlauffen sich die Firmamentischen Geist/ dz alle Tag solchs beschehen mag. Ich sag aber also/ das in der letsten Exspiration/ vō stund an die gantz verdeckung beschehen soll/ mit hinweg thun der Stercoren/ als dañ so bleibt die Complexion am bestendigsten: weders aber geschicht/ so bleibt die Conseruation in die zeit/ das Perpetuum heißt. C

Nicht allein von den Todten Cörpern zu reden/ welches ich dem Balsam zu Ehren gethan hab/ auff daß die Siderisch Impression in jhm gemercket werd/ daß sie auch bey vns auff Erden ist/ auch bey den Todten Cörpern: Noch viel mehr bey dem Lebendigen/ Kräfft vnd Tugent bey jhm zuverhoffen/ mehr als bey dem Todten. Nuhn ist nicht weniger/ in vergifftung des Cörpers/ steht dem Menschen die höchste Kranckheit zu: dan auß der vergifftung folgen alle. Nuhn wo ein Glied nicht mag zur Feulung gedeyen/ do mag auch kein Vergifftung geschehen: vnd was für faulen gut ist/ widerstehet allen Kranckheitten. Auff das folgt nuhn/ daß die Pestilentz vom Firmament kompt/ auch der Balsam vom Firmament: Jetzt kompt gleichs in ein gleichs/ jetzt vberwindt der Balsam die Pestilentz/ in der gestalt/ daß er die Feste zuvor eynnemb/ so gelten die Schüß der Firmamentischen Pestilentz nichts zu der Mauren: Gehe aber das ander vor/ so wirdt jhn das ander auch dermassen gemessen.

Weitter auch in solcher ordnung soll für gefahren werden in den Fiebern: vñ ist nemlich die ordnung in allen denen dingen/ daß ein Artzt betrachte/ daß der Balsam Administrirt werde vor aller Infection/ ehe das nicht vergifft werde: das dann eim Artzt zuwissen gebüret/ hie nicht noht dasselbig sie zu lehrnen/

dann

dann ſie kommen von den hohen Schulen. Alſo auch ſolt jhr verſtehn von den Geſchweren/inwendig
A oder außwendig des Leibs/in welcherley weg oder geſtalt ſie begegnen mögen: Allein daß der Periodus des Balſams den vorgang habe. Dann nach geſchehenen dingen iſt nichts widerzubringen: So iſt der Balſam dahin gericht/den Vorzug eynzunemmen. Auch daß ein ſolcher Vorzug eynzunemmen für die Würm: dann wo der Balſam eyndringt/ do wachſet kein Vnziffer/ es laßt auch kein Käfer wachſen/ noch kein ander Vnziffer/wie dann auß dem Koht zu wachſen natürlich iſt.

Nicht iſt mir möglich/daß ich mög genugſam erzehlen die Kranckheiten/ ſo außfaulen vrſachen geboren werden. Wie ſie aber genennt ſeyn/ſo fahr für/wie in allen anzeigt iſt: daß ich euch Artzeten zuverſtehn gib/vnd mich deß vorſech zu euch/jhr habt ſo viel wol anff der hohen Schul gelehrnet/ daß euch im verſtand nichts gebreſt: vnd bedünckt mich/ daß die Artzneyiſch erfarnheit euch in nichte ſoll abgehen. Vnd ob ich gleichwol anders bin dann jhr/vrſachet das/daß jhr auch anderſt ſeind dann ich.

Nuhn weiter ſollendt jhr auch wiſſen/wie ich in der Formation geredt hab/welche in Partu, durch den Firmamentiſchen Vulcanum, die Vnreiniget vom Reinen geſcheiden wirdt. Nuhn ſeindt do verhanden im Terpentin etlich Immundities, auß der Saturniſchen/ Martialiſchen Vnſtättigkeit/ die alle gutte Tugendt/ von der geſunden Influentz/ hinderen/wie der Roſt das Eyſen. Dermaſſen iſt das Fulmen, daß der Vulcanus in Partu deß Terpentins ſie verzehret/wie das Fewr das Holtz: Vnd nach dieſer Purgation erſcheinent die letſten zwo Tugend/nemlich/was vom Lufft im Terpentin iſt/vnd von Spiritu immiſſo.

Vom Lufft ſollet jhr das wiſſen/wie euch die Aſtronomey vnterrichtet/daß jhr voran wiſſet des Luffts natürliche Gebeer/vnd zu einer jeglichen Zeit deſſelbigen verenderen. So ſeindt jhr auch darzu Phyſici, daß jhr deſſelbigen Luffts Conditiones erkennet: Jetzt fahrn denſelbigen für/ ehe daß die vergifft Tin-
B ctur eynfall/ſo ſeindt jhr vor denſelbigen kranckheiten bewahrt: Beſſer fürzukommen/ dann deß Firmaments ſtärcke zu erwarten.

Zum letſten mercket jetzt weiter auff den Terpentin/ alſo Roh zu brauchen/ſein Nutzbarkeit gegen den Menſchen (zu) volſtrecken: Nemlich das ſollet jhr wiſſen/daß er ohn Præpariert/ vnd ohn Zuſatz wenig thut. Jhr ſolt mich auch hie nicht anders verſtehen/denn daß ich ſchreib nach meiner erfahrenheit: Die andern werden jhre auch wol beweiſen.

Das iſt ein bereitung/daß man jhn mit ſtarcken Rotten Wein/ wol ſieden laß/vnd jhn als dann/ ehe daß der Wein eyngeſotten iſt/mit Aqua Cyclaminis abquelle/ vnnd in der Kälten wäſch/ auch an der Kälten behalten werdt: Demnach in die Wunden getreufft/vnd mit einem gewirtem Pflaſter bedeckt/ nach gewonheit der Wunden verbinden/heylet die Saturniſchen Wunden. Aber zuverbeſſern in ein jegliche Wunden/iſt alſo/daß halb ſo viel Eyer Totter darunter geſchlagen werden/nachfolgents gebunden/vt Suprà. Vnd ob es ſach würde ſeyn/daß die Natur ein vnnottürfftiges Fleiſch werffen würd in die Wunden/wie ein Kropff an ein Menſchen/ſo thue in vorgemelte Salben einen gebrannten Alaun/ durch den Eſſig bereit: Es nimbt dirs ohn allen ſchaden vnnd ſchmertzen hinweg/allein verſich dich mit einer gutten erfahrnheit. Dann nicht ein jeglicher/ der Wein in der Hand hatt/ kan jhn noch ſeiner Arth trincken. Alſo viel vnterricht gib ich euch von dem Rohten Terpentin. Wiewol noch vielerley Additiones vorhanden weren/ſo iſt doch der Rath bey mir nicht/dieſelbigen zu gebrauchen.

Nun mercken weiter/die Kunſt Alchimia, die allemahl in die höhern Kräfft begert/ vons Nutz deß Menſchen vnſers nechſten (wegen)/ hatt in bracht in die Deſtillation/ alſo daß er diſtillirt iſt worden/ darnach in die Experientz gebracht: Sie aber/als die/welche der Artzney nicht wiſſen gehabt/ habens den vermeinten Artzten (id eſt Pſeudomedicis) zu geſtelt/als den Gelerten/nach jhrem achten/ welche Artzt
C verächter der Künſten je vnd je geweſen ſeindt/ vnd nur Liebhaber der Sudlerey/ vnd deß Krancken nutz nicht mehr betracht/ dann die Augen füllen mit einem Geſchwetz: Die haben nichts weiter in jhm erfahren noch erkündiget/vnd mannichen Krancken laſſen ſterben/vnd verderben/der wol wieder reſtituirt wer worden. Alſo aber jetzt (zu) meinen zeiten hatt mir die erfahrenheit geben daß dieſe Deſtillation in Duritie das höchſt Corpus iſt/dieſelbig hinweg zunemmen: Allein mit der vnterſcheid ſoll auffgemerckt werden/daß etlich Duricies im Miltz werden/etlich in der Lebern/etlich an andern jnnwendigen Gliedern/auch etlich außwendig entſpringen/Knoſpen/Vbergewechs: Vnd in Summa/ was nur Fäſiſch oder Geäderiſch iſt/oder auff Veiniſche Arth/oder auff die Arth der Naſenknoſpen/die benimpts all hin weg. Doch mit der vnderſcheid/daß die Appropriata in jhren Gradib. hinzu geſchlagen werden: Als in Nodis Podagricis die Eſſentias Mummiarum: Alſo auch mit den andern dergleichen.

Hiemit wil ich euch genugſam beſchloſſen haben/von Balſam vnd Terpentin/ſo viel mir die erfahrenheit geben hatt: Verhoff mich aber/ ſie hat bey mir angefangen/ vnd werde durch andere mit gröſſern frewden erfunden vnd bewäret werden. Wiewol das iſt/das in der Geäder Wunden eyngetropffet/ das Geäder ohn Schaden behelt/auch ein Linderung im Podagra, iſt hie wiederumb zu erinnern.

So ſolt jhr auch wiſſen/ ſo der Terpentin geſotten wirdt in ſein Glaß/ vnd daſſelbig Glaß diſtilliert nach ſeiner Arth/vnnd mit Carabe diſſoluiret/mag kein Subtiler Firnuß erfunden werden/ zum Tünchen auffgeſtrichen/vnd von ſtund an getrucknet. Item daſſelbig Glaß mit Ziegelpulver vermiſcht/ ob dem Fewr/gibt die beſten Pauiment/alſo gutt/daß Teich oder Garten darin eyngefaßt mögen werden/ ohn alle feulung vnd zerſtörung: Auch das Queckſilber nach der groſſen mennig bleibt ohn abgang wol bewahrt. Was weitter mehr von jhm noth iſt zuwiſſen/daſſelbig wirdt in den andern Codicibus gefunden: Wiederumb zu melden iſt nicht von nöthen.

Das Ander Capitel.

Von der Schwartzen vnd Weissen Nießwurtzen.

VOn den zweyen Nießwurtzen zu schreiben / ist der Nammen bißher gebraucht worden/ die eine Weiß / die ander Schwartz geheissen / von wegen der Farben/daß die ein Weiß/die ander Schwartz ist: Nuhn ist aber der Namm nicht also nach zu lassen/ sondern auß der Eygenschafft zunemmen/die dann in diesen zweyen Wurtzen ist. So nuhn der Nam̃ auß den Tugenden zu nemmen ist/so soll die weiß Nießwurtzen/ die Jung geheissen werden / vnnd die Schwartz/die Alt Nießwurtzen: Im Latein/Iunior Alba,vnd die ander Senior Nigra: Vnd der Nam̃ Elleborus soll hinweg gethan werden.Warumb ich solches anzeig/ vermercket also. Die zwo Wurtzen habend einerley Tugend/vnnd aber in derselbigen gespalten/ also daß die Jung Nießwurtzen/allein den Jungen füegt/vnd gebraucht soll werden/denen/so vnder Fünfftzig Jahren seindt:Vnd den jenigen/ so nach den Fünfftzig Jahren seindt/denselbigen soll die Alt Nießwurtzen geben werden. Nicht allein daß ich solches melde/von wegen allein der Nießwurtzen/sonder von wegen aller ander Kreutter vnd Wurtzen/die zweyerley arth haben/als Weible vnd Männle.Nicht daß Weible oder Männle seind/dann sie empfahen nichts mit einander: Sondern allein darumb/daß do solle der Artzt ein vnterscheid erkennen/ daß das ein der Jugendt/das ander dem Alter/in aller gestalt vnd massen/wie ich nachfolgendt von den Nießwurtzen anzeigen wirdt. Vnd ist ein grosse Torheit bißher gewesen / daß so viel Weißheit bey den Artzten nicht gewesen ist/daß ein anders ist vmb den Jungen/ ein anders vmb ein Alten: Vnnd daß die B
Natur zweyerley Apotecken gemacht hatt. Dann vngebürlich ist es/ daß der alt deß Jungen Artzney gebrauchen soll/wiederumb auch der Jung deß alten.

Vnd damit ich euch do ein Vnderricht geb/so nemmet euch ein Exempel vom Mond / der wirdt alle Monat New/vnd wachst Jung auff/ von der Jugendt biß auff das halb Alter / so ist er ein Vollmond/ vnd das jung alter ist an dem orth auß/als dann so facht das alter an/vnnd steigt ab/biß gar verschwind. Wie ich euch des Mondts halben ein vnderricht geben hab / also præfiguriert er auch deß Menschen Jugendt vnd alter. Vnd wie ein ander Wesen ist im Zunemmen/ein anders im abnemmen: Also auch ein vnterscheidt zwischen der Jugend vnd alter. Vnd einjeglicher Artzt soll deß Mondts Natur vnnd Eygenschafft zum gründtlichsten verstehen / so mag er lernen deß Menschen Alter / wie es ist. Dann auß dem Mond muß es gelernet werden/er ist das rechte Buch/nicht das mit Dinten geschriebē wirdt. Also ist ein arth vnter den Kreuttern/die(in)t em Zunemmen deß Mondts gebraucht sollen werden/vnd ein ander arth im abnemmen:Das heißt das gemeine Volck Weible vnnd Männle: Das Männle im ersten alter/das Weible im andern alter.So ist auch zuwissen/daß alle ding in zwo Zal gesetzt seyn/ was der Zahl vnterworffen ist: Vnd wann zwo Zweyl bey ein ander ist/so ist es ein gantzes / vnd jeglichs für sich selbst ist nicht gantz.Dann was nützt das jung alter/die alt Nießwurtzen? Was nützt nuhn das ander alter/die Jung Nießwurtzen? So sie aber bey einander seyn/so mag der Mensch versorgt seyn mit volkommlicher Artzney/im ersten vnd andern alter. Darumb aber/daß die Jugend vnd das alter nicht mögen bey einander stehn/vnd sich mit gleicher Wag vergleichen/vnd eins das ander zerstört: Die Ju- C
gendt der alten nicht darff/noch das alter der Jungen: Sondern wie der Mond allein Jung ist/ vnnd vnd kein alter in jhm/vnd allein alt wirdt ohn den Jungen: Darumb hatt Gott die Artzney gescheiden in zween Theil/ daß keins in das ander gebunden ist.

Jhr solt auch wissen/vnd verstehen ein jegliche vnderscheidt/zwischen den kranckheiten im ersten vnd andern alter. Dann ein andere arth hatt der Schlag im ersten alter/ ein andere arth im andern alter: Also auch ein andere Artzney im ersten/ein andere im andern. Nun seind in der Nießwurtzen die gantz Heylung deß Schlags: Doch mit der Vnterscheidt / daß die Jugendt vnnd das alter angesehen werd. Dann volkommliche Heylung ist in jedtwedern gantz: Allein mit der vnterscheid / daß die kranckheiten außgetheilt sollen werden/ als ein Exempel. Es seind zweyerley Podagra, eins im ersten/das ander im andern alter. Vnd die Nießwurtzen ist die gantz Heylung/vnd die gantz Heylung ist in der Nießwurtzen. Vñ aber beyde mögē in einer Wurtzen nicht stehen:Darumb so hatts die Natur selbst gescheidē/auff daß die Zerstörung nicht bey einander woll seyn Also lassen euch das eyngedenck seyn/die theilung der Kreutter/die theilung des alters/die theylung der Artzney/die theilung der Kranckheiten/vnd die theilung deß Monds. Dann das ist ein Mysterium der Natur/vnd ein Secretum, das ein jeglicher Artzt greiffen mag/der auß der Astronomey geborn ist: Den andern vermeinten Artzten ist nicht noht/antwort zu geben.Vñ nicht allein daß ich euch mit vorgemelten bescheidt woll abgefertiget haben/sondern dem rechtē Artzt auch wöll fürhalten/ das sich ein Theilung in der Natur erschöpff/ also daß ein jeglichs kompt an sein orth/vnd in das dorein es soll. Also auch mit der Artzney / dieselbigen Kräfft an die end vnd örther kommen dahin sie sollen/vnd sich an ein ander orht nicht treiben lassen: Also wenig laßt sich die Artzney in ein alter treiben. Die Schalen am Ey/kompt an sein orth/auch der Totter:Der Totter rubinirt sich/ die Schalen Crystalliert sich durch die Kunst. Also auch sein wiederwertiges an ander (orth) so die Künst in frembde Subiecta geworffen werden.

Auff solchs hatt mich gutt gedeucht die Schwartz Nießwurtz zu beschreiben/vnnd nemlich was ihr

Tugend

A Tugend seyn gegen dem andern Alter. Vnd das darumb/ daß die Jünger deſter leichter verſtanden werd. Auff ſolches ſo mercket anfenglich von den Kräfften der Alten Nießwurtzen/ die ſie in jhren Blettern hätt/ nemlich in der bereittung/ alſo daß ſie ſoll in den Zeichen der Conſeruation abgebrochen werden/ vnd am Schatten/ in trucknem Lufft wol gedört werden/ vnd auff das kleineſt geſtoſſen/ vnnd mit einem wenigen Zucker vermengt: Alſo iſt das Pülner gemacht. Nuhn haben die Alten Magi ſich trefflich bemühet/ deß Puluers die wahr Eſſentiam zu ſuchen: Aber auff das endt ſeindt ſie nicht kommen/ daß ſie dieſelbig in ein Purum Eſſe hetten mögen bringen/ vnd alſo gezwungen/ zu bleiben in dem vorgemelten Recept. Vnd die vrſach/ darumb ſie ſich in ſolchem bemühet haben/ iſt die. Deß Puluers Arth vnd Natur iſt beſchloſſen in ein ſolchs Arcanum, welcher der iſt/ der vber die Fünfftzig Jahr in das ander Alter kommen iſt/ vnd ſich gebraucht deß Puluers/ Täglichen/ Morgens vnd Nachts/ ſo viel er in drey Finger begreiffen mögen/ für vnd für/ des Alter ſteigt ab/ wie der Mond im Abnemmen/ zu der rechten Zeit deß Natürlichen verordneten Todts/ der von wenigen erreicht mag werden. Solche krafft hat die Natur Myſterialiter gelegt/ auß der gantzen Machina Mundi, zu erhaltung Microcoſmi. Dann da ſeind vier Element in ein Arcano beſchloſſen/ alſo daß daſſelbig/ der vier Elementen Infectiones außtreibet/ vnd heißt Defenſiuum Senectutis.

Nuhn aber ſollet jhr weither wiſſen/ daß nicht von nöthen/ zu gebrauchen in eim jeglichen/ wie gemeldt iſt: Sondern ein Phyſicus ſoll auch betrachten die Geſundtheit deſſelbigen/ vnnd deſter weniger Adminiſtreren/ in dem/ vnd jeglichen/ was eins jeglichen notturfft erfordert.

Weither muß ich euch vnterricht auch geben/ daß nicht vmbſonſt die Eſſentia hierin geſucht iſt worden. Dann wo iſt ein Krautt/ das dem Krautt gleich ſey? Oder wo iſt ein Krautt/ das dem andern Alter ſo ein geſundts/ langes vnnd tröſtlichs Leben mag geben? Vnnd verwahret alle euſſerliche Infectiones, B auch Jnnwendigen Putrefactiones: Behalt den Menſchen in ſeinem Weſen/ in das er geboren iſt/ daß er ohn kranckheit das ander Alter außwartt. Es iſt wol werdt/ daß das Rein von dem Vnreinen geſcheiden wirdt. So nuhn das Rein do iſt/ wer wölt es nicht Balſamum Perpetuum heiſſen? Dieweil es doch derſelbigen Krafft gleich iſt/ vnd treibts in die eyngeſetzte Stundt. Dann laſſendt euch das nicht verwundern: Die vrſprüng Guttæ werden hie genommen/ der zukünfftig Auſſatz/ in (der) Wurtzen/ auch anderer dergleichen Kranckheiten keine wirdt. Nembt euch ein Exempel: Es ſeind Augenblick im Geſtirn/ welcher drinn geboren wirdt/ inn den fallt kein Kranckheit: Auch wiederumb ander/ inn den nichts dann Kranckheiten geboren werdendt. So nuhn vber den Menſchen die Stund ſeindt/ vnd werden eyngeleibt von der Natur: So ſeindt auch die andern Gewächs/ ſo auß der Natur ſeindt/ dergleichen Tingirt/ vnnd zugeeygnet denſelbigen/ alſo daß da ein Natur vnd ein Weſen iſt/ ein Conſeruation dorein Jmprimiert/ dem Menſchen zu nutz/ von dieſer Tinctur auch Tingiert ſoll werden. So viel ſolt jhr inn den Blettern der Alten Nießwurtzen erkennen. Vnnd nothwendig iſt auch darbey zu wiſſen/ daß vnter der jetzigen Conſtellation die Scheidung deß Reinen vom Vnreinen noth zu erfahren ſey: Dann jhe gröſſer der Feindt/ jhe ſtärcker die Artzney.

Von der Alten Nießwurtzen.

VOn der Wurtzen zu reden/ ſo wiſſet daß ſie hatt vier Kranckheit zuvertreiben/ als nemlich ſeind/ die Fallendt Sucht/ das Podagra, den Schlag/ vnd die Waſſerſucht. Nuhn merckendt aber ein ſolche vnterſcheidt: Dann jegliche Kranckheit iſt zweyfach/ als Corporaliſch vnd Spiritualiſch. Alſo ſoll auch der Artzt ein zwyfachtige Artzney führen. Eine in die Corporaliter/ die ander in die Spiritualiter. Was C nuhn betrifft das Corporeum an/ daſſelbig ſoll hie verſtanden werden: Vnnd was antrifft das Spirituale, das gehört in ſein eygnen Proceß/ der zu dieſer Artzney gehört/ da von derſelbigen Kranckheit Tractiert wirdt. Wo nuhn ſolche kranckheiten jhren Spiritum in den Corporiſchen hetten/ vnnd daß er ohn dieſelben Cörper nicht ſein möcht/ ſo gehet Spiritus mit ſampt dem Corpus hinweg. Wo aber ein Siderisch Jmpreſſion da wer/ ſo folgt hernach die gantze Kunſt zu führen. Wie aber die vier kranckheiten ſollen geheilt werden auß Krafft dieſer Wurtzen/ folgt hernach.

Wie durch die Alt Nießwurtzen die Alt Fallendtſucht geheylt ſoll werden.

SO merckendt von den Purgierenden dingen/ daß vnter jhnen ein ſolche vnterſcheidt ſeindt/ daß etlich die Humores Viſcoſos Purgieren. Aber wiewol ſie dieſelbigen Purgieren vnd hinnemmen/ ſo wirdt doch Morbo Specificato nichts genommen. Dann auß dem folgt/ daß die Humoriſten alle kranckheiten in den Humoribus ſuchent/ auß dem fehlet jhn die Kunſt/ daß ſie nichts thund dann Purgieren: Aber ſie ſchaffen nichts darmit/ ſondern verderben den Krancken. So ſie aber wiſſendt/ die Medicamina Laxatiua ſpecificata, ſo würden ſie im rechten Weg ſeyn. Darauff ſo wiſſend nuhn von der Alten Nießwurtz/ daß ſie zweyerley Arth Purgandi hatt: In Specificatis, vnnd in crudis Humoribus. Auß dem folgt nuhn/ daß die Specifica purgatio Epilentiæ, das iſt/ der Fallendenſucht/ in jhr hatt/ mit ſampt der andern arth auch. Auß dem folgt nuhn/ daß von wegen der groben Humoreſſen langſam Purgiert muß werden/ domit daß dieſelbigen dem Krancken nicht in ärgern gedeyen. Aber neben demſelbigen/ vnd mit demſelbigen/ geht auch das Corpus Epilenticum mit/ vnnd ergibt ſich in einen außgang. Darumb ſo ſoll der Artzt an dem orth vnterricht ſeyn/ die Zeit/ vnnd Ordnung/ vnd

Administration wisse/nach ansehen des Krancken zu Ordinieren. Aber im anfang der Artzney ist die A
Wurtzen geben worden für sich selbst Roh zu essen/nachfolgend in Milch / demnach in andern Vermischungen. Dieweil aber der Handel auff dißmahl strenger ist/vnd die Zeit höher in Gifft gestiegen/erfordert auch die Notturfft/daß der Artzt mit der Artzney auch auffsteigen soll/damit er nicht zu schwach erschein. Auff solchs folgt mein Ratschlag vnd erfarnheit in den Kranckheiten also: Daß man die Wurtzen auff das grüneſt nemme/vnnd mit dem Spiritu Vini alle Feuchte vnnd Oleitet herauß ziehe / vnnd nachfolgendts den Spiritum Vini wieder darvon ziehe/ biß allein die Essentia der Wurtzen eygentlichen genommen sey worden/ohn allen Zusatz/vnd wol abgesüst. Nuhn ist mit der Essentia ein solche vnterscheidt gegen dem obgemelten Proceß der Alten Artzeten/ daß nicht viel Phlegma oder Humores mitgehendt/sondern mehr das Corpus Epilenticum. Vnd von wegen solcher vrsachen ist mit dem bemelten Proceß sicherer zuhandeln/als mit dem ersten/vnd auch auff diese zeit ein krefftige Purgatz vnd Cur. Wiewol das nützlich darzu ist / daß Viscus quercinus, vnnd Pyrethrum, vnnd Sem. Peoniæ mit genommen werden/in dem außzug/also daß jhr Spiritus Medicinalis auch darzu komm/ vnnd der alten Nießwurtzen eyngeleibt werden/vnd eins mit dem andern nach gewissem Dosi administriret. Jhr sollendt auch mercken/daß nicht schnell zugeht / sondern mit der zeit gemechlich/nach ansehen der Person / Kranckheit/ Region/vnd aller ander gelegner Eygenschafft.

Wie durch die Alt Nießwurtzen das Alt Podagram geheylet wird.

NVhn wissent am ersten/daß zweyerley Podagram sind: eins/daß auß dem Blutt/daß ander auß den Hauptflüssen. Nun ist des Bluts Podagran der arth/daß das Blut selbst wüttet: vnd ist zu gleicher B
weiß wie ein wütender Hundt/der da windig ist. Dann das probiert die Astronomey / daß des Bluts Podagran von den Caniculariibus kompt durch jhr Influentz/ das in seinem Buch genugsam probiert wirdt: Für das Podagran ist die alt Nießwurtz nicht: Aber für vnd wieder das Podagran/das von Flüssen kompt/ sie seyendt sawr/ gesaltzen/Corrosiuisch oder Acetosisch: dann solch conditiones der Flüß sind vrsach des Podagrans/vnd nicht Warm oder Kalt/Feucht oder Trocken. Vnd ob es gleichwol Kalt/ Heiß/ꝛc erscheinet/so ists doch nur ein zufallende Hitz oder Kelti/von dem Werck vñ Arbeit der Kranckheit/so das Gesund vnd Vngesund mit einandern haben. Wo nun solch Flüß sind/do haben die Alten gerechten Artzten die Nießwurtz genommen/vnnd sie den Podagricis geben/ vnnd damit Purgiert: So ist die Wurtzen der Arth vnnd Eygenschafft/daß vnder allen Laxatiuis, so noch bey alten Artzten gefunden sind worden / das best Laxatiff / das alle Flüß außzeucht vnnd herfür sucht durch den gantzen Leib. Solch Purgiren ist aber nicht geschehen nach dem Moderniſchen brauch/oder wie es die Nec terici im brauch haben/sondern nach der einfalt gerecht vnnd gutt gehandelt/vnderlassen die vnnützen Recept der Syrupen/vnnd den vberfluß der Addition: durch welche zwey der Alten Nießwurtzen jhr Krafft vnnd Lüst genommen ist worden/vnd also nichts außgericht. Sondern sie habens bloß für sich selbs administrirt/ vnd den Krancken teglichen eyngeben/nicht auff ein mal : Dann langsam gemechlich/mit der zeit sollent die Purgationes in Chronicis morbis beschehen. So nun die Alt Nießwurtzen dahin gebracht ist worden/daß sie täglich nach ansehen der Person vnd Kranckheit wirckt: So nimpt es dieselbigen Flüß hinweg/auß angeborner sonderlicher Eygenschafft/welche noch bißher in keiner Wurtzen noch Kreutern gefunden ist worden. Darumb der Artzt das bedencken soll/vnnd allein in der Wurtzen ein genugsam Purgation zu suchen.

Nuhn ist nicht minder/ob gleichwol ein Regen für ist/vnnd hatt sich wieder auffgetrocknet / so kompt doch bald ein ander hernach/vnd macht die dürren Lachen vnnd Gruben wieder voll: Auß der vrsachen C
ist nuhn von nöthen/daß do ein Correction hernach folge/damit solchs nicht besche/ vnnd die New widergeburt nicht angang der Flüssen. So ist dasselbig nuhn forthin die nothwendigeste Addition: vnnd diese Addition ist die recht Correction der Alten Nießwurtz. Wiewol die selbst gewachsenen Artzet solchs nicht betrachten/sondern sie wollent gleich eben das Corrigieren/das do Purgieret: Auß dem dann folgt/ das sie Terram Sigillatam zuschlahendt / vnnd dergleichen/das alles der Artzney zu wider ist/vnnd bricht der Wurtzen jhr Krafft: vnd aber sie soll in Kräfften bleiben/wie sie von der Natur kompt/vnnd mehr gefürdert/dann gehindert. Das ist aber nach rechter Artzney die Correction / so die Flüß nach dem ersten hinweg thun/nimmer zu wachsen/gewendt wirt : Solches nimmer wieder wachsen/hab ich von den zweyen Würtzen Benedicta Caryophyllata vnnd Acoro geschrieben / in demselbigen Capitel werden jhrs finden/hie nicht noth wider zumelden. So ist auch nicht minder/ daß im Podagra noch viel mehr anhangender Zufäll sind/von den die Alten nichts gewüßt habent: wann je lenger je mehr kommen derselbigen/vnd fallen eyn. Von derselbigen wegen ist von nöthen/ wie es jetzt in dieser ist/daß vom Podagran ein sonder Buch gemacht werde/dieselbigen Zufäll mit andern stücken zu benemmen. Das aber hie von der Wurtzen geredt wirdt/ das ist auff die Hauptsache/auff den grund vnd vrsprung geredt/an welchen der mehrist Grund ligt. Darumb so wissent/daß in kein weg die Laxatiuisch Natur in der Wurtzen genommen werde/sondern nuhn gemehret oder gebessert: vnd am nützlichsten in den weg/ wie ich im anfang seiner Extraction gelehrnt hab. Auch ist mehr nutz/die Krafft in Spiritu Vitrioli gebracht/vnnd geben werden/als roch: doch in alweg ist sie ein nutze Purgatz.

Wie durch

Wie durch die Alt Nießwurtzen der Alt Schlag oder Tropffen sollendt geheilt werden.

A

NVhn wissendt am ersten in allen dingen/ daß der Schlag ein Fluß ist/ der do falt in die Articul des Lebens vnd der bewegligkeit. Nun aber sind vielerley Flüß/die auch an die endt vñ örter fallen: Jedoch aber solchs in kein Schlag bringen oder machen. Darumb so mercken auff die vnderscheid / Nemlich daß der Fluß/so er falt/gleich muß beschehen vnd geschicht/als wann ein Barbierer einem ein Adern oder mehr schlecht/vnd im Puncten vber das/ daß die Adern recht geschlagen ist/ nach aller ordnung/ so falt der Vnfall hinzu/vñ der gelassen hat/stirbt vngleublich schnell mit gesundem Leib hinweg: Als dann offtmals beschicht daß hundert vnd aber hundert Lassen/vnd bey keim geschicht es nicht / etwañ bey eim. Solchs vnfals vrsach ist allein die Influentz vñ derselbigen Natur des Menschen schuldt. Darum̃ groß von nöthen/daß der Artzt ein Astronomus sey/vnd solchs wisse vnnd verstande/damit er fürkome solchem todten Vnfall. Also geschicht es auch im Schlag: Ich setz/es ist ein Zeit/daß in allen ein gemeiner Fluß regiert vnd falt/vnnd niemandts geschicht nichts / in der gantzen Gemein/außgenommen/es kompt das Geschrey/daß einer/zwen/oder drey/ꝛc. vom Schlag getroffen seyendt/etliche gar in den gähen Todt gefallen/ꝛc. Das alles ist die vrsachen/wie ich euch vnderricht hab von der Lässin/ das ist/ es ist/ also die Influentz gestanden: Als dann auch etwan geschicht von Wunden/daß sie/so nicht tödtlich/tödtlich wirdt/ vnd die tödtliche/vntödtlich. Solchs nach gantzem Grundt fürzuhalten/ist hie nicht von nöthen.

Nun aber folgt auff das die Krafft der Alten Nießwurtzẽ/in dem/daß sie dermassen so genaw/scharff/ alle Articulos, Poros, Neruos, Loca, &c. durchsucht/ daß nichts ist im gantzen Leib / das nicht wol ersucht werde. Auß dem folgt nuhn/daß solch scharpff vnd genaw suchen/dasselbig locum auch trifft vnd
B findt/vñ nimpt dieselbig vrsach hinweg. Darumb soll der Artzt der Wurtzen jhr krafft nicht mindern/sondern Acuiren vnd Exaltiren ohn zusatz. Dann die Natur hats so fleissig vnd so Kunstreich zusammen getragen/componirt/vnnd in ein Recept kuplet/was in das Compositum zu den 4. Kranckheiten von nöthen ist/ das fürwar kein Artzt das Compositum bessern mag noch kan: Allein scheid das Impurum vom Puro, vnnd brauch das Purum, so hatt er den rechten Proceß: vnd laß sich das Sudelwerck der Apotecken nichts verführen/wie dann die hohen Schulen thundt / die in der Apotecken jhr Paradeiß vnd jhren Kirchhoff suchen. So ist nun der brauch/daß man im Schlag von stund an gar streng soll Purgiren mit dem grossen Dosi: Wann in den andern vorgemelten Kranckheiten/do ist es mehr von nöthen/ angesehen die noth: dasselbig befehlich den erfahrnen Artzten/die den anfang vorhin wissen sollen. So ist nuhn auch nit minder/ob gleichwol der Fluß von dannen genommen wirdt / so ist doch das natürlich Wesen so hart getroffen/daß derselbig Schad durch die entziehung nit mag genommen werden: Sondern die notturfft erfordert/daß man als dann Additiones brauchen soll/damit das dasselbig wider auffgebracht vnd restaurirt werde. So sind die Neoterici allein in dem gelegen/wenn sie lange Recept machen/das sey addiert: das dann ein jrrung ist. Wann nach der kürtz zu reden / ist das allein die Addition/ das zu einer andern Artzney gehört/wo dieselbig nicht weitter mag/vnd das sein volbracht hatt: vnd doch aber noch etwas vberiges bleiben/ daß dasselbige auch genommen werde durch ein ander Artzney/dieselbig heißt als dann Additio, oder Correctio. Solche Addition gehört in das Capitel von der gantzen Cur des Schlags.

Wie die Wassersucht soll genommen werden durch diese Alt Nießwurtzen.

C

WAs nuhn die Wassersucht ist/ist genugsam am Tag: ist allein ein anfüllung eines Wassers/in den Hülinen des Menschen. Nuhn ist nicht minder/der gantz Grundt zu heilen die Wassersucht / ist allein in dem/daß do genommen werde dasselbige Wasser/ also daß vom Leib hinweg komme. Nuhn sind vieler ley Artzney vnder den Laxatiuis, die do außtreiben/vnd mit gewalt: als Scammonea, Esula, Coloquint/Springkörner/Holderschelffen/ꝛc. Wiewol sie alle außtreibent/ vnnd noch viel mehr ander Stuck darzu: Jedoch aber so seind sie nicht die rechten/die do auff die Wassersucht geordnet sind von der Natur: Sondern allein zwey seind jhr/die Nießwurtz/vnd noch eins. In die zwey mag sich der Artzt wol verhoffen vnd vertrösten (allein Gotts Gewalt vnnd Zeit auß genommen der verwarlosung) sonst genesen auch gar alt Leuth. Nuhn soll solchs nicht beschehen nach der Purgatzen arth/wie die Syrupler vnd Sudler in der Gewonheit haben/sondern es soll beschehen in den weg/daß auff die arth in Chronica Cura die Alt Nießwurtzen/ohn gefelscht administrirt werde/so nimpt es am ersten die öbern Feuchte vnnd Wolckenbruch vmb die Brust/Magen/Lungen/Lebern/Miltz/darnach so kompts an die Gemecht/demnach an die Diech/nemmen teglich je lenger je mehr ab/vnnd je lenger je kleiner/darnach in Füssen/Waden/Knoden/am letsten im Bauch. Also geht es in etlichen etlichs theils oben in erbrechen auß/etlichen nicht: Andern in Stulgängen/andern im Harn/andern an allen örtern/auch durch den Schweiß. Aber der Artzt soll sich des nicht vnterstehn / der nichts weißt als allein daß er vß der hohen Schulen gelernet hatt/das dann gar nichts nutz ist: Auch der Empiricus nicht: Sondern allein er soll gelehrnet haben mit den Krancken wissen zu handlen vñ erkeñen/so ringfertig als so ein Schuchknecht ein Schuch vmbkehrt. Weitter ist auch von nöthen zuwissen/daß aber ein Addition darzu gehört vñ Correction/auff daß die læsa Membra wiederumb restaurirt werden: die Wasservölle ist hinweg/vnd nach jhrem abzug mag es in anderer Addition alles wider in sein erst Wesen gebracht werden/damit es sich nit Annure.

Von andern Tugenden mehr/so in der Alten Nießwürtzen seind in der gemein fürgehalten.

NIcht allein daß die 4. Hauptkranckheiten von den ich geschrieben hab / gnugsam von dieser Wurtzen geschrieben sey: Sondern in jhr sind noch viel mehr Tugendt/welche hie zumelden nicht all von nöthen: Auch auß der vrsachen / daß ander Scribenten auch etwas begriffen nach dem gemelnen beschreiben. In der gemein aber euch zu vnderrichten von den Kräfften dieser Wurtzen merckendt: Was von allen anderen Laxatiuis nicht mag außgetrieben werden / dasselbig soll dieser Wurtzen befohlen seyn: dann sie ist extremum Medicamen, das ist/(so) alle Purgatzen nichts thund / so soll man mit dieser beschliessen. Besser ist es aber/es betrachts der Artzt zuvor/damit er am ersten thue/daß er am letsten thut/ vnd thun muß/in welchem sich offt einer versaumbt. Nicht allein von Mannen die Kräfft zuverstehn seind/sondern auch von Frawen / in solchen Kranckheitten von den gemelt ist/ vnnd in jhren sondern Kranckheiten vnnd Heimligkeiten fürtrefflich für andere Artzney auß / nicht noth zumelden von wort zu wort. Aber was durch die Wurtzen nicht gereiniget wirdt/das wirdt keine mehr annemmen/es sey in Mola, Restrictione, vnd dergleichen.

Von der Jungen Nießwurtzen.

ALso verstanden nuhn von der Jungen Nießwurtzen / daß sie in all weg soll gebraucht werden wie die Alt: doch in den Personen deß ersten Alters. Darumb von jhr nichts weitter zu melden ist / sondern bey der Alten genugsam verstanden.

So sollendt jhr auch wissen/daß diese Wurtzen all vnsletigkeit im Magen nemmen/vnd alle Fieberzeichen/alle Putrefactiones die auff das Fieber geneigt seindt/vnnd das Fieber / das von Feule kompt/hürnimpt / Auch die Flüß/die Ohrenweh/ Zanweh / Augenweh machent: Auch die Flüß / die sich vom Haupt herab setzen/in die Arthericam, Guttam, Schiaticam, &c. B

Das Dritte Capitel.

Von dem Wasserblut.

DIe Natur zeichnet ein jeglichs Gewechs so von jhr außgeht/zu dem/darzu es gutt ist: darumb wenn man erfahren will/was die Natur gezeichnet hatt/so soll mans an dem Zeichen erkennen / was Tugendt im selbigen sindt. Wann das soll ein jeglicher Artzt wissen/daß alle Kräfft / so in den natürlichen dingen sind / durch die Zeichen erkant werden: darauß dann folgt / daß die Physionomey vnd Chiromancey der Natürlichen dingen zum höchsten sollendt durch ein jeglichen Artzt verstanden werden. Wo das nicht ist/da wirdt kein Secret in der Natur erfunden/mit gewisser Prob vnd rechtem wesen. Also ist es auch hie von dem Wasserblutt/das sein Zeichen an jhm hatt/durch welches erkennt wird/was im selbigen ist. Sich soll das niemandts verwundern lassen / daß ich fürhalt die Zeichen der dingen: dann nichts ist ohn ein Zeichen/das ist nichts laßt die Natur von jhr gehn/daß sie nicht bezeichnet dasselbig/was in jhm ist: Jhr sehend ein Exempel an Menschen/ die euch nicht fehlent/was Hertz in jhnen gesipt vnd genaturt ist: vnnd nichts ist so heymlichs im Menschen/das nicht ein außwendig zeichen an jhm hatt. Dieselbig Signatur ist gar auß dem brauch kommen/ vnnd jhr gar vergessen worden/auß dem dann groß Jrrsal folget / Nemlich / daß noch bißher kein Artzt/ oder Scribent nach rechtem Grundt geschrieben hatt / was in den natürlichen dingen sey/all/so viel jhr sind/nur nach hören sagen/ wie es auß blinder erfahrnheit erfahrn seind worden. Der do will beschreiben die natürlichen ding/ der muß die Zeichen fürnemmen/vnd auß den Zeichen dasselbig erkennē. Dann wie wir den Menschen erkennen auß seinen Früchten: also werden wir die Kreütter erkennen in jren Früchten/so wirs nach den Zeichen erfahren haben. Darumb soll ein jeglicher Artzt wissen/dem rechten grund nachzugehn/vnd nicht nach hören sagen. C

Jch hab vielmalen begert/daß die natürlichen Meister mehr solten lehrnen in der Natur / als allein Schwetzen. So nuhn ly Grund soll gangen werden/so muß Magica Scientia der anfang seyn/vnnd der Grund zum lehrnen. Söll ein Artzt reden/vnd dem krancken sagen/das Krautt ist also in seiner Natur/ vñ weißt Magicā Scientiam nit/so sagt er Närrisch. Was soll das seyn/ daß einer redt nach hören sagen? Wolt jr lehrnen die Kreütter in jhrer Natur erkennen/so folgendt dem Capitel nach/dz ich jetzund angriffen hab/vñ laßt Dioscoridē, Dioscoridem seyn/Macrū, Macrum, nit nach hörē sagen. Die Natur ist so hoch begabt von Gott/dz nit mit hören/sondern mit dem Liecht der Natur das alles muß erfaren werdē/ im Grund/vñ nit im Sandt. Darumb ich solchs hie anzeig/ist allein die vrsachen/ dz viel von Kreütern schreiben vnd nichts auß dem Brunnen der Artzney/als nur allein von hören sagen/ vnd alle Artzt wöllen gleich auff solch hören sagen bawen/vnd ist ein Sandt. Der do will ein Artzt seyn / der muß vom Grund reden/vnd sein Grund nemmen auß dem Liecht der Natur/nit von den hören sagereñ: von wegen deß/daß sich niemandt mög bekümern vnd beschweren/in den verborgnen Heymligkeiten d' Natur/darum hats die Natur verzeichnet/vnd befilcht allein/daß jhr die Zeichen lehrnen kennen. Dañ jhr möchten sprechen/ wer kan in das Krautt sehen/was in jhm ist? Nein / allein sich sein Zeichen an/ so sichstu es alles / was in jhm ist. Der Rottbart ist ein Zeichen/der Schwartz auch/ die Kleydung / vnd anderst: von den allen muß der Mañ erkent werden. Also habt jhr ein fürgelegten Grundt / alle Heymligkeiten d' Natur zuerfahren/

A fahren/durch jhre Zeichen/die sie vns fürstellt. Nuhn sehendt jhr Artzt/was jhr gelehrnt habt? Nit die Natur selbst zuerfahren/aber die heillosen Bücher/ in den der Grund nicht ist/den folgen jhr/nach dem hören sagen/ also sind jhr Leuth. Nuhn fürhin/was der rechte Grund ist/zuerforschen den Grund der Artzney/zwingt mich das Wasserblutt euch zu entdecken. Dann es ist nicht gnug/daß ich sag/ es thut das: Warumb? auß was vrsach dasselbig?|So nuhn die vrsachen angezeigt werden/als dann so seind noch viel mehr stuck/dann je geschrieben seind worden.

Dieweil ich so gar auff die zeichen mich ergeben hab/vnnd zu erfaren der Natur Heimligkeit allein durch sie beschehen soll: So mercken auff solchs weitter/warumb ich das Wasserblutt für mich genommen hab/vnnd was im selbigen für Zeichen sind/dardurch ich sein Tugendt mag vnnd darff beschreiben: Nit nach hören sagen/sondern nach dem vnd geschrieben soll werden/nichts auff ein zweiffel gesetzt/oder gerath wol/oder etwann hats das gethan/do aber thutts gar nichts: Sondern nach gantzem Grundt/ wie es in der Natur selber ist/also soll es geschrieben werden. So seind das die Zeichen/ durch die ich sie erfahren hab: Vnd nicht allein daß ichs von diesem Krautt mein allein/ sondern von allen dingen/ ein jeglichs in seiner Arth dermassen auch zu erkeñen. Im Wasserblutt seindt Rott Bluttdropffen: Das ist nuhn Signatum, daß es ein besondere Arth vnnd Natur in jhm hatt vber andere Kreutter all: Daß ist nuhn Influentia Carnalis, die jhre Subiecten auß den Elementen nimbt. Nuhn folgt auff das/ dieweil die Bluttsdropffen das Signatum Sidereum (seindt) daß jetzt dieselbig Influentz fürgenommen werde/vnd derselbigen nach judiciret. Also muß der Medicus zuvor ein Astronomus seyn/vnnd auß der Astronomey die Tugendt außlegen. Weither so hatts ein anders Signatum, das ist/die Form vnnd Gestalt: Vnd hatt noch ein Signatum, das ist der Gustus. Auß den dreyen Signatis, werden jetzt die Tugend erfahren/was im Krautt ist. Vnd nicht allein in dem/ sondern in allen. Darumb soll ein jeglicher der do schreibt/oder schreiben will/von Kreuttern/oder andern natürlichen dingen/auß dem Signato
B schreiben/so wirdt der Grundt gefunden: Vnd nichts wirdt so heimlich seyn in demselbigen/ das nicht herfür gebracht werde. Mag also wol sagen/daß bißher vbel geschrieben ist worden von den dingen/allein auß der vrsachen/ daß nur von hörensagen geschrieben haben/vnd auff vngewisse Experientz/ vnnd nicht auß rechtem Grund natürlicher Scientia. Dann Signatura ist Scientia, durch die allverborgen ding gefunden werden: Vnd ohne die Kunst geschicht nichts gründlichs/es hett als ein Loch.

So jhr nuhn von dem Wasserblutt den rechten Grundt wollen verstohn vnd erkennen: sollendt jhr anfenglich wissen/worzu das Wasserblutt gut ist/vnnd zu was allerley Handlung. So nuhn das in verstandt bracht ist/ als dann so ist erfahren/ auß was Kräfften. Nuhn ist das Wasserblut ein Attractiuum Influentiale, also daß es durch sein Influentz/ so in jhm ist/ durch anziehen alle wunden/ offen Schäden/Löcher/vnd dergleichen/heylet. Als ein Exempel: Die Sonn zeucht an sich von der Erden auff die Feuchte/die auff der Erden nicht seyn soll: Durch dasselbig an sich ziehen wirdt die Erden Fruchtbar vnd Mager/den newen Daw/vnd frischen Regen wiederumb ohn vermengt an sich nemmen/vnnd gantz vnd volkommen in jhr Corporalitet stehn. Item nicht allein solchs von der Sonnen/ sondern all Sidera haben von den Vndern ein gewalt an sich zu ziehen/ein jeglichs nach seiner Eygenschafft. Also folgt nuhn auch/ daß nicht allein in Sidere dasselbig Attractiuum ligt/ sondern auch in den Vndern Corporibus vnnd Materialibus, ein jeglichs insonderheit genatur in seinem Attractiuo. Darauß folgt nuhn/daß der Vndern Attraction/gegen dem Menschen/auch würckt: Auch nicht allein gegen dem Menschen/sondern auch gegen dem Obern Gestirn als wol/als das Ober gegen vns herab. Dann dardurch kompt/daß die Vndern Corpora, Speiß vnnd Tranck/ vergifft werden/ darumb daß sie an sich
C ziehen von den Obern mehr/dann die Obern in sie Imprimierten oder Influirten: Das dann hie zu erkleren nicht gar von nöthen ist/sondern so viel es antrifft die Vndern Attraction/ wie dann diß Wasserblutt sonderlich beweiset: Ist von nöthen/die obern Vnterricht zu geben/ damit die Vndern dester baß verstanden werden. Wann das mich darzu vrsachet/ das thut allein die Vnwissenheit der Artzten/vnd anderer vnverstandtnen Leuthen einfalt/ daß sie solch Operationes Zauberisch/Aberglauberisch halten: So sie doch von der Natur alle ding thund/vnd nicht von der Zauberey/ oder durch den Aberglauben vnnd Superstitionen/sondern auß eygnen Kräfften vnd Eygenschafften/ die jhn von Gott geben seindt/die veracht vnnd verspott seindt worden durch die vnwissenden vermeinten Artzte der Hohenschulen vnd andern vnverstandnen jhrs gleichen.

Das Exempel muß ich euch zum aller ersten fürhalten (noch zu mehrer vnterricht/das Wasserblutt vnd seins gleichen dester baß in natürlichen Kräfften zuverstehn vnd erkennen/nemlich also. Jhr secht den Magneten/vnd nachfolgendt die Zungen im Compaß: So die Zung geschmirbt vnd bestrichen wirdt mit dem Magneten/der Bauch gegen Bauch/ der Rücken gegen Rücken/so zeucht der Magnet an sich dieselbig Zungen/sie sey wo sie woll in der Welt/als jhr vom Magneten erfahrn werden. Nuhn auff solchs so folgt die Außlegung/ also. Der Mensch ist der Magnet/vnnd hatt in jhm Magnetische anziehung gegen den Zungen/so der Magnet vermehlet ist. Nuhn ist das Wasserblutt ein Zung gegen dem Magneten/der der Mensch ist. Auß dem folgt nuhn/das der Mensch an sich zeucht das im Krautt ist/zu seinem nutz/wie der Magnet vom Eysen sein auffenthaltung endtpfacht/Gesundtheit vnd Gäntzi/wie er dann seyn soll. Nuhn merckendt aber noch weither/so ein Mensch oder ein Vich geöffnet ist am Leib/das ist/Leibs Verseerung empfangen hatt: So nuhn das Krautt genommen wirdt nach seinem Proceß/vnd bestrichen mit der Verseerung/als dann das Krautt hinweg gethan/so heylet dasselbig ohn alle ander hinzu gethone Artzney: Auß vrsachen/daß die Artzney in dem Krautt ist/vñ im Menschen

der Magneten: Vnd dieser Magnet zeucht vom Krautt die Artzney in die Verseerung/vnd heylet also denselbigen Schaden zu. Das ist nun Cura Magnetica oder Magnetina. Vnnd nicht allein daß solchs A
von dem Krautt allein zuverstehn sey/sondern von vielen dergleichen mehr/ die ich hie nicht meldt/ sondern in seinen Capitulis. Wann nuhn also Cura Magnetina durch die Attraction/so von der Influentz ist also von Gott geordnet/beschicht/soll daß ein Zauberey seyn/oder ein Aberglauben/oder Superstitio? Niemandts sagts aber/als die Schwetzer der Hohenschulen/vnd die jenigen die in den Natürlichen Kräfften kein wissen haben: Fallendt jhrem eygnen Philosopho in sein Spruch/ die Weißheit hatt kein Feindt/ dann den/ der sie nicht versteht. Also die Natur hatt auch kein Feindt/als allein den/der nichts von der Natur weiß/allein von Klappern/wie es die doll Fantasey gibt.

Auff das nuhn weitter/ damit jhr den Brauch deß Krautts recht verstanden in seinem natürlichen Wesen/so ist er also/als ein Exempel vom Vieh. Ein Roß/das da gar hart gedruckt ist worden/Offen/ Düppelt/Beulen/offen oder zu/daß man soll nemmen das Krautt also Grün/vnd durch ein frisch Fliessendts Wasser gezogen/vnd dem Roß vnter den Sattel gelegt/mit guttem Fleiß vnd viel: Darnach darauff geritten für vnd für/vnd nichts geschonet all Tag ein mahl/es heylet wunderbarlich. Nuhn merckend jetzundt deß heylens ein vrsach: Do muß diese Artzney ein vbung haben/vnd jhe mehr geübt/als mit Reitten/jhe ehe es gesund wird. Darumb so ist es aŭ Menschen dermassen auch zuverstehn/ daß dasselbige orth soll gemühet werden/jhe mehr/jhe besser die Heylung. Dann vrsachen/ die Vbung ist gleich einer Speculation: Ein Mensch der do Speculiert/ der erfindt viel ehe ein Grundt vnd ein Wissen/ dann der nicht Speculiert. Darumb seindt etliche Spiritus Medicinæ, die in den Exercitijs stehn/viel ander ohn Exercitia: Auff das soll ein Artzt acht haben. Nuhn weither aber/so ist die ander Heylung/ B
von deren ich die vorbemelte Exempel geben hab/von wegen der Cura Magnetina, also daß diß Krautt genommen werde/vnd durch ein Frisch Wasser gezogen/vnd die Verseerung domit gestrichen wol: Als dann das Krautt genommen/ vnd gelegt/do es am basten faulen mag/oder vergraben/mit einem Stein verdempfft in ein Feißt Erdtrich. So baldt nuhn das Krautt faul ist/ so baldt ist dieselbige Verseerung geheylt. Nuhn ist die vrsach also/daß der Magnet deß Menschen an sich zeucht/ so lang do ist: Fault es baldt/ so zeucht er dester ehe an sich/ domit die Medicin in jhrem Geist jhm nicht abweich vnnd entrinn: Faulet es langsam/ so zeucht er langsam an sich. Vff das folgt nuhn/nach der Feulung wirdt die Cur auffgezogen/langsam oder kurtz: Doch in Summa/die zeit verzeucht sich in die gantz Feulung. Darumb nun sollendt jhr wissen/daß der Mensch ein Magnet ist/ein jeglichs Thier/ das die Entpfindligkeit hat/ dergleichen/gegen der Artzney so jhm dienstlich ist/so sie in die Cura Magnetina gelegt wirdt/vnnd nach jnhalt der Magnetischen Operation procediert. Von welchem Proceß die Artzt leyder wenig verstehnd: Vnd so es ein anderer thut/so thunt sie jhm eben als die Juden Christo: Sie sagten er hatt den Teuffel/vnd durch den Tenffel treibt er die Teuffel auß/vnd sie aber betrachten nicht/ daß ein Teuffel den andern nicht beißt/vnd daß er sein Reich gantz behalt.

Also wissendt nuhn von diesem Krautt/daß solch gemelte Kräfft allein seindt von dem Himmlischen Impressionibus, also daß in deßgleichen Kreuttern solch frembde Cur beschehen. Dann mann sicht offtmahls/daß ein Nagel der verschlagen ist worden in einem Huff/ oder ein Messer das in einen gestochen ist worden: So nuhn dasselbig genommen wirdt in ein Erden/in ein Seitten Speck/ Schmeer/ ꝛc. gestochen/nach jnnhalt desselbigen Vnterrichts/das fürhin zum selbigen Stich oder Wunden/nichts von Anfall oder dergleichen mehr geschehen mag/vnd glücklich genießt. Deren stück seindt vnzahlbarlich viel: Die sag ich aber allein darumb/daß jhr dieselbigen Kräfft all dahin messen sollendt/ daß Cura Magnetina do zugegen ist/vnnd durch dieselbige das beschicht. C
Vnnd wie der Magnet vom Eysen sein Narung nimbt/nicht die Substantz/sondern den Spiritum in jhm: Also zeucht auch der Leib diese ding an sich/die im selbigen seindt. Dann da ist ein Concordantz/die sich in der Attraction zusammen fügt. Nuhn ist auch nicht minder/wie ich hab fürgemelt/daß es muß vergraben werden/dasselbig hatt noch ein vrsachen auch auff jhm/vnd ist die/daß nemlich/so das Krautt bleibt ligen am Lufft/ so verdorret es/vnnd verleurt den Spiritum der angezogen wirdt/oder werden soll/also daß do nichts mag zum endt kommen: Weither auch so es steht an seinem Stammen/vnd lebt/ so Operiert es nichts im Menschen allein mit dem Gestirn steht es in der Concordantz/vnnd in täglicher Operation/ vnnd hatt kein gemeinschafft mit dem Menschen. So es aber abgebrochen wirdt/als dann so thut das Gestirn nichts mehr mit jhm/daß es verleurts: Gleich wie der Todt das Leben scheidt vom Leib/also daß der Mensch nichts mehr lebt/darauß auch nichts mehr nutz ist. Also das auch mit der Artzney/sollend allein nach jhrem abbrechen die Concordantz vnnd Coniunction/ so gegen dem Menschen beschehen sollen/gesucht werden: Dann nach jhrem abbrechen seind sie dem Microcosmo befohlen/vnd seim Sydus, daß er hatt auß dem Limo Terræ entpfangen/von wegen daß der Mensch ist Quintum esse, auß der Krafft zeucht er an sich alles/was von der Erden gebrochen wirt/gleich so starck vnd so wol/als die Obern/do sie nach gestanden seindt.

Weitter sollendt jhr auch mercken/ daß in dem Wasserblutt ein naturist vber die/ wie gemelt/ die ist Narcoticum stupefactiuum. Nuhn seindt der Narcotica vielerley/ nicht alle Stupefacieren ein jeglichs/sondern jhe eins anderst dann das ander. Dann die Schmertzen/ die allein von den Stupefactiuis gelegt vñ genomen werden/habent mancherley Vrsprung/vnd komen von vielerley sachen her/anderst vnd anderst. Vnd so vielerley der Schmertzen seindt/ein jeglicher von einer andern vrsachen/ so vielerley seind auch widerumb dargegen Stupefactiua von Gott geordnet. Also merckent nuhn ein besonderi Stillung in diesem Krautt/nemlich/ wo die Schmertzen von den Corrosiuischen Flüssen fallen/

also

also von den subtilen Saltzflüssen/auß welchen die gröſten schmertzen werden. Wo nuhn ein solche Re-
A solution sich setzt an ein bloß/unbedeckts orth/ als nemlich in Zähnen vnnd in Panaritio Salis: So diß Krautt vbergelegt wirdt/was sonst von Narcoticis nicht helffen mag/ das mag von diesem Kraut kalt in einem Wasser genetzt/von stund genommen vnd geheylt werden. Dann das ich do schreib/ist von der vr sach wegē/daß viel von den vntüchtigen betrognen Artzten geredt wirt/man soll Narcotica nit brauchen in keinen dingen: Von wegen der Lügen wirdt es von nöhten seyn/ daß ich jhnen dasselbig aufflöß in dē Weg. Es seind viel Schmertzen/die kein Artzney habendt als allein Stupefactiua: viel/die kein Artzney haben/ als allein Laxatiua: viel allein Confortatiua: viel allein Infrigidatiua,&c. vnnd nach dem die kranckheit ist/nach demselbigen sollendt die Artzney gereicht werden. Wo nuhn nicht laxierē seyn soll/ da muß ein anderst sein/nemlich das/so von der Natur dahin verordnet ist. Secht an/ ein Wunden die heylet Purgation nicht/noch Infrigidantia, &c. allein Consolidatiua. Was ist nuhn Consolidatiuum gegen Stupefactiuo? Seind es nicht beyde Virtutes vnd Vires? Ja freylich: So muß jhe als dann das Consolidatiuum gebraucht werden in sein Wunden/ vnnd das Stupefactiuum in sein kranckheit auch. Ist nicht ein besonders Paneritij Heylung/ vnnd Dysenteriæ? Ja: Jeglichs hatt sein besonder Artzney: Also mit allen dingen. Dann nicht ein jegliche kranckheit/ hatt jhr Heylung im Fluß/ daß derselbige genommen werde/ sondern daß der Schmertzen genommen werde/ so ist der Fluß ohn schaden: Dann er ist natürlich/er soll da seyn/vnd soll nicht genommen werden. Aber die Hohen Schuller wollendt alle mahl das gar hinweg thun/ in dem etwas böses ligt/ vnd meinen/ wenn dasselbig hinweg sey/so sey es genesen. So ein Blutt ein Accidens hatt/nimb das Accidens, vnd laß das Blutt stehn vnd ligen.

Damit ich euch diesen Schmertzen/von dem nuhn kompt das vnleidtlich wehtagen in Zähnen/recht lehrne erkennen/dann vielerley seind der Zahnweh: Welchs aber das recht Weh sey/dasselbig verstan-
B den in den Weg. Es ist ein Schmertzen gleich Panericio, daß ist/ wie ein nagender Wurm/ vnd ist doch keiner: Auch gleich wie ein Podagra das im Gliedtwasser ligt. Nun wo solche angehend vberauß nagendt Flüß seindt von solcher Arth/am selbigen orth ist diß Kraut zu gebrauchen: Mehr ist mir von jhm nicht wissendt. Dann so viel ist es hie zumercken/daß genug ist an dem/so ich gesagt habt: Wann das auß der vrsachen/alle Schäden/so verletzung deß Leibs seind/zu heylen auff Magnetisch/ ist ein wunderbarliche Heylung/die ein groß antrifft. Vnd so nuhn der Artzt allein dasselbig in gutter acht vnd hutt hatt/ so widersteht jhm nichts/das nicht auff Magnetisch möge geheylt werden. Dann ob gleichwol ander Artzney mehr seindt/die in ander Weg natürlich auch heylendt: So ist doch das in seiner Zeit auch ein trefflichs/ vnd ein wunderbarlichs/vnd nutzer/ als alle andere. Vnd nicht allein daß von wegē dieses Wasserbluts diß Capitel gesetzt sey/ sondern auch von wegen anderer stück mehr/durch(welche) Blutt/Gliedtwasser/ Augenweh/ꝛc. gewendt werden/ das mit andern Proceß nicht möchte dermassen beschehen. Vnd auch von wegen der vrsachen/ so einer in solchem Magnetischen Proceß heylet die Krancken/ das die vnwissenden Artzt nicht wöllendt sagen/es sey Zauberey/so sie doch nicht wissen/was Zauberey oder nicht ist: Dann so viel habens all nicht gelehrnt/daß sie ein solchen Artickel verstünden? Darumb so ist jhr Thorheit offenbar/vnd an Tag kommen/ daß sie nicht auß der Natur Artzneyen/sondern allein auß den Fabulis Aesopi, vnd auß der Marcolfischen lehr/ ist gleich eins wie das ander.

Ich achts für ein Plag von Gott/vnd für ein grosse Plag/daß Gott die Welt mit solchen Artzten versorgt vnnd begabt hat/die da wissendtlich Mörder seindt/ ohn alle Jnredt bekennen müssen/ vnd daß die Hohenschulen die Doctores machen/vnd bey jhr eygnen Conscientz bekennen müssen/ daß sie nit Stöſſer in ein Apotecken geben/vnd betriegen also dz Volck in der gantzen Welt/ vō wegen eines kleinē Gelts/
C vnd sie selbst wissendt bey jhren eygnen Gewissen/ daß sie selbst nichts sollendt/ vnnd nichts guts machen kōnen. Ob das nit ein grosse Mörderey sey/von wegen deß heillosen Geldts dermassen ein solche Spelunca machen in dieser Welt? Vnnd all Obrigkeit ist Blindt. Einen den man ergreifft mit einē Mordt/ der muß auff das Rad: Vnd ein solcher der all Kirchhöff anfüllt vnd ermordt ein halbes Landt/ der ist Gnadt Ger:/das ist der Welt Sitten. Gleich wie den kleinen Dieb hencken/den grossen erheben in allen Ehren. Soll es also stehn noch fünffzig Jahr/ so wirdt nicht ein fromb Menſch seyn in der gantzen Welt: Dann die jetzigen sollen nichts/vnd die Kinder/so nach diesen sollen regieren/dieselbigen sollen gar nichts/vnd lernen nichts/dann was solch Spelunck Hanssen können. Das seind die Proseliten/ von denen Christus redt/als sprech er: Jhr Artzt sollendt nichts/ vnnd machen Jung Artzt/die werden zweymahl erger(dann jhr seindt/ vnd dieselbigen aber Jung Artzt/ vnd aber zweymal erger: Was wirdt da für ein Spelunckē werden/biß der Tag deß Gerichts kompt?

So will ich euch das auch gemelt haben/ daß diß Krautt nach der Jnfluentz genomēn an einem stück von Grundt auß für vnnd für ein wunderbarlich Wirckung hatt/nicht allein (Grün) sondern auch Dürr: Auch was von jhm gebrennt wirdt/distillirt/vnd außgezogen/als Wasser/Olea vnnd Sal Alkali, Wiewol nicht in Magnetischer Weiß vnd Eygenschafft: Jedoch aber in solcher Arth vnd Krafft/ daß sie dasselbig als thundt/in gemeiner Application/ was dann in obgemelten beschrieben ist. Dann es soll ein Artz/ ein Astronomus seyn/ so kan er nicht die Leuth so hart betriegen: Auß vrsach/ daß er Stund vnd Zeit weiß derselbigen Kräfft behaltung: Als dann ein Wasser darvon außgebrennt/ die Schäden damit geweschen vnnd gebunden mit saubern Tüchlein/ so heylet es alle Wunden/ auch den Krebs/ Fistel/ vnnd anders mehr. Dergleichen soll auch das Puluer dermassen gebraucht werden/ dareyn gesetzt alle Tag zweymal/so ist es aber wie vor das Wasser/vnd heylet Esthiomena Vlcera, daß sie nicht

wieder auffbrechen/ vnd weither nicht Schaden zufügen. Dergleichen auch das Alkali darvon/ das Mortificiert all Dolores vnd wirffts in ein Lebendigen Escharam, vnnd stillet allen Wehtagen/ was da A
ist. Ich acht wol/ daß nicht allein diese stück in jhm seyendt sondern noch viel mehr/ die ich dann gern hett erfahrn durch jhr Physionomey: Aber so viel als mir wied ersteht von den widerwertigen/ auch von meinen eygnen Dienern/ die mit Dieb/ Schelmen/ vnd mit andern Bubenstücken gegen mir gehandelt/ daß ich solcher Schelmen halben/ mit macht so viel hab können schreiben. Verhoff mich aber/ es werd bald ein Ruw kommen/ daß ich solcher losen Buben ein endt erfahren werde/ vnd ein güldene Welt eyntretten/ daß nemlich die Welt ist/ daß einer nicht sey bey denen/ bey denen er gehindert wirdt: Dann der Teuffel ist weitschweiffig jetzt in der Welt. Aber diß Kraut Wasserblut/ im Latino Saphena Riparum genant/ sollent jhr euch lassen befohlen seyn/ vnd die Magnetisch Krafft in andern dingen mehr dardurch wol erkennen.

Das Vierdt Capittel.

Von dem Saltz/ vnd was Saltz begreifft.

SO hoch hatt Gott den Menschen getrieben vnd gezwungen/ daß er nit ohn Saltz leben kan oder mag/ sonder muß dasselbige haben/ in der Speiß vnd allem was er isset/ darzu ist er gezwungen/ das also seyn muß. Was nuhn vrsachen da seind/ daß solchs also seyn muß/ dieselbigen will ich euch anzeigē/ also. Der Mensch ist gesetzt in drey Stück/ als in Sulphur, in Mercurium vnd in Saltz: vnd alles das B
da ist/ dasselbig ist in drey stück gesetzt/ vnd weder in mehr noch in minder. Das ist der Leib eins jeglichen dinges/ was das ist/ empfindtlichs/ oder vnempfindtlichs. Darauff sollend jhr wissen/ dieweil nuhn der Mensch in Species getheilt ist/ so ist er der Putrefaction vnderworffen/ also daß er zur Feulung gehn muß/ doch in der gestalt/ daß Gott jhn bewahret mit dem eyngeleibten Balsam/ der in den dreyen ist/ das ist nemlich das Saltz/ das ist der Balsam/ der den Menschen vor aller Feulung bewaret: Vnd wo nicht Saltz ist/ da faulet am selbigen orh dz jenig hinweg/ das nit gesaltzen ist. Vnd zu gleicher weiß wie ein todts Fleisch das eyngesaltzen wirdt/ vor der Feulung behütt wirdt: Also sollend jhr auch wissen/ daß das Saltz/ das vns Gott natürlich eyngeboren hat/ auch behütt vnsern Leib für feulung. So viel sollendt jhr nuhn von dem verstehn vnd wissen/ dz nuhr drey Corpora den Menschen behalten vnd machen/ vnd vnder den dreyen ist das Saltz Eins/ das steht im Leib/ als ein Conservatiff/ das sein Corpus, in den (es) geleibt ist/ nicht faulen lest. Auff das so merckendt nuhn/ was die prima Condita seind/ altz dann die Substantz ist/ vnd die dann all in die drey gesetzt seindt: So folgt hierauff daß dieselbigen in Conditis primis müssendt durch Nutrimenta erhaltē werden. Auß dem folget/ daß all Gewechs der Erden den dreyen/ auß denen sie seind/ müssend Nutrimenten geben: Wo sie das nit thund/ so verderben die prima Condita, vnd sterben in jhren dreyen Speciebus. Solche Nutrimenta sind nun die Erden vñ der Regen/ das ist nun der Liquor: In denen sind dreyerley Nutrimentē/ für den Sulphur sein Sulphur, für den Mercurium sein Mercurius, für das Saltz sein Saltz: das ist/ die Natur hatts in einem bey einander. Darumb auß dem Liquore, der da ist Nutrimentum Rerum Naturalium, wirdt natürlich Saltz gesotten.

Hierauff verstanden nun weitter/ daß auch der Mensch also sich selbst muß führen/ also daß sein Sulphur, sein Nutrimentischen Sulphur hab/ sein Mercurius, sein Nutrimentischen Mercurium, vnd seyn C
eyngeboren Saltz/ sein Nutrimentisch Saltz/ auff daß auß denen dreyen der Mensch in seinen dreyen Speciebus erhalten mög werden. Dann was da brennt ist Sulphur, was feucht ist/ ist Mercurius, was da ist ein Balsam deren zweyen/ das ist Saltz. Also hierauff folgt nun/ daß der Mensch sein Nahrung muß nemmen/ brennende Speiß essen/ dem Sulphur zu einer Nahrung: Feuchte Speiß/ dem Mercurio zu einer Nahrung/ Saltz/ dem Saltz zu seiner Natur. Wo die ordnung nicht gehalten wird/ welchs da brochen wirdt/ dasselbig Species am Leib zergeht: zergeht eins/ so zergehnt auch die andern: die Ordnung muß behalten werden. Wiewol die hohen Schulen nichts in der Philosophey schmecken/ wie sie sonst auch nichts können noch wissen. Nuhn wissent weitter/ daß in aller Welt brennende Speiß ist/ Fleisch/ Fisch/ Brodt/ ꝛc. widerumb feüchts/ als Brunnen/ Wasser/ See/ ꝛc. widerumb auch vberall Saltz. Solchs ist ein außtheilung in die gantz Welt/ daß sie all drey mögent gehabt werden. Nun wissent aber von der Natur des Menschē/ das der Mensch Speiß begert/ das ist nun Sulphur: Begert Tranck/ das ist nun Wasser/ Wein/ ꝛc. begert Saltz/ das ist nun Saltz an jhm selbst. Vnd ob gleichwol dos wissen nicht da ist/ noch begert die Natur das: Nicht allein im Menschen/ sondern auch im Viech/ das vom Saltz besser ist vnd wirdt/ feister/ krefftiger/ nutzbarer/ vnd gesünder am Fleisch/ vnd was von jhm kompt/ als das ohn Saltz. Vnd so jhm sein notturfft Saltz nicht geben wirdt/ so hatt es auch gebresten in den anderen zweyen Speciebus, vnd wirdt nichtr werdt/ verdirbt. Dann die Natur in jhm wirdt nicht nach jhr notturfft erhalten in der Nahrung/ in die sie geschaffen ist. Also ist nuhn dem Menschen auch/ daß derselbig nicht soll ohn solche Nutrimenten leben/ sondern der Natur jhren lust/ wie sie geschaffen ist/ büssen/ nach dem Gradum jhres begerens. Wiewol man sagt/ im Lufft/ daß die Leuth so in den newen Insulen/ kein Speiß gesaltzen haben/ auch jhrem Vieh nicht geben: So befindt sich aber das/ das jhr

eygen

eygen Natur/vnd des Viechs Natur/dahin begert hatt/Saltzwasser vom Meer zu trincken/vnd damit zu kochen vnder anderen Wassern: dann die Natur ruwet nicht/ sie sucht für vnd für das jenig/ das jhr notturfft erfordert/ kan das Viech treiben zum Saltzwasser zu schlecken/ auch den Menschen/ist gleich wie Saltz: wiewol nicht aller Speiß/jedoch aber das Saltz auch mitgeht nach jhr ordnung.

Bey vns ist die Ordnung/daß wir das Saltz in der Speiß niessen/vnd ist ein weißlich vnd natürliche Ordnung. Dann da kommen zusammen die drey Nutrimenten: Speiß vnd Saltz in eim/zum dritten das Tranck neben jhnen beyden: damit wirdt nuhn die Natur geführt vnd erhalten. Nun hab ich ein meldung gethan vom Saltz/daß Saltz ein natürlicher des lebendigen Leibs Balsam sey/das ist/so lang das Leben beym Leib ist vnd bleibt/so lang ist das Saltz/von dem ich gesagt hab/deß Leibs Balsam für Feuly/ in welchem Balsam das gantz Corpus humanum vnnd anderer/steht vnd erhalten wirdt. Nuhn aber/ so es sich begebe/daß in ein Menschen ein feulung anstiele/vnd ein Cadaueritet/als in dem wilden Fewr: Ist die vrsach/daß alle ding zerbrechen. So nuhn alle ding zerbrechen müssen in den Creatis, so ist das auch offenbar/daß der Balsam ein zerbrüchlichkeit an jhm hatt: vnd so dieselbig angeht/so geht auch des zerbrechens krafft vnd stercke an. Wo nun der Balsam bricht im Menschen (in was weg/befelch ich der Artzneyischen Theoricken) so geht von stundt Corruptio putrefactionis an/nach der Arth vnnd das Saltz corrumpiert ist. (Welche Corruptio der Artzney zusteht/ mit hie in diesem Buch zu beschreiben.) Wo aber das Saltz kein Corruption entpfacht/da faulet im Menschen weder im Leib/noch außwendig des Leibs nichts. Also verstanden nun anfenglich/wie ein Saltz ist im Menschen/als ein Balsam/vnnd das natürlich Saltz/so der Mensch neusset/ist ein Speiß vnd Nahrung. Darumb hab ich solches vor anzogen/euch allein zu einer vnderricht der nachfolgenden dingen vom Saltz/zu besserem Verstandt: Damit laß ich den natürlichen Balsam stehn/vnd erklär euch allein von dem Saltz in der Speiß/wie dasselbig sein Nahrung sey/vnd auch mit was grossen Tugenden es begabt ist von Gott/dem Menschen zu einer gesundtheit vnd Præseruation vieler kranckheit: auch mit sampt demselbigen/ dieweil nichts ist so gutt/es ist auch böß damit/was vbels im Saltz ist/dasselbig auch zu erzellen: Also daß guts vnd böß zusammen gesamlet werden/vnd ein jeglichs von dem andern erkennt vnd verstanden. Dann das ist ein grosse Natur vnd anzeigen vom Saltz/so es den todten Leib behalt/als todt Fleisch/wie viel mehr den lebendigen Leib? Bewart es den todten vor Würmen/durch seine Kräfft vnd Ordination/wie viel mehr den Lebendigen? Dann nicht allein von wegen deß/das ein Nahrung ist/sondern auch von wegen deß/das ein gezwungen Speiß ist/vnd Artzney/Jungen vnd Alten/soll das Saltz niemandts vorbehalten werden/sondern menniglichen geben.

Nun sind der Saltz drey Wesen oder Arth. Es ist das Meersaltz/das ist ein Saltz von jhm selbst: nicht daß es gesaltzen worden von andern dingen/ sondern wie der Wein anderst ist/dann das Wasser/also ist auch von Natur das Meer anderst dann andere Wasser: die andern Wasser sind süß/das ist Saltz. Zum andern so sind süsse Brunnen/ die auch gesaltzen sind: vnd die sind gar ein andert arth/ daß sie gar mit dem Meer kein Eygenschafft noch Natur haben/sondern für sich selbst ein ander Saltz. Zum dritten so seindt Saltz Ertzt/Stein gestalt/in ander Form/wie dann der Ertz Natur vnd Eygenschafft sind. Das best Saltz ist von Brunnen: demnach vom Ertz/je hertter an jhm selbst/je besser: demnach das Meersaltz. Vnd wie sie sich außtheilen/in viel Species, also theilent sie sich auch auß in viel Eygenschafften vnderschiedlich in allen jhren Wesen. Wie nun dz Saltz gemacht wirt/ist hie nit not fürzuhalten/es ist offentlich am tag: wie es auch wachst/ zu beschreiben/ist hie auch nit von nöthen/es gehört in Librum de Generatione Mineralium. Was hie mein fürnemmen ist/ ist allein von den Tugenden deß Saltz/vnnd gleich so wol von den Vntugenden. Vom Meersaltz zu schreiben/ist nit von nöthen: dann was vom weissen Saltz geschrieben steht/dasselbig ist vom Meersaltz auch zuverstehn: doch vmb so viel weniger/so weit es an jhm selbst die Augen bezeugen. Vom Steinsaltz/das nit gesotten wirdt/wirdt auch hie so viel nicht beschrieben/als von dem gesottenen Saltz. Ein jeglich Saltz/ das von Wasser ist/oder von gesaltzener Ertz Erden oder Hüttsteinen/wie dañ der brauch ist/vom selbigen mag die gantz Ordnung vnd alle kräfft des Saltzgeschrieben werden. Dann in der Sultzen ligt der Höchst grundt: Darumb kompt das Meersaltz nit in die Sultz/noch das Steinsaltz/ist auch nie dareyn gebracht worden. Aber dz ander Saltz dz gesotten wirdt/kompt am ersten in die Sultz/vor dem vnd es geschey den wirt vom Wasser/ in ein Sal coagulatũ. Also sind vñ Saltz zwo beschreibung: von der Sultz die ein/die ander vom gantzẽ geendten Saltz.

Am ersten so wissen ein gemeine Natur eins jeglichen Saltzs/ nemlich/ daß ein jeglich Saltz ist ein Correction der Speiß. Dann wo nit Saltz ist/da ist die Speiß nit corrigiert/als ein Exempel. Nimpt der Magen an sich die Speiß/vnd hatt kein Saltz in jhnen/so gebrist in seiner Decoction/ daß sein Præparatz nicht vollkommen wirt: dann vom Saltz kompt Virtus Expulsiua, in Secessu, auch in Vrina: Wo die zwey nicht perfect gehndt/am selbigen orth ist es alles vmbsonst/daß die Expulsiones recht seyendt. Nuhn auch weitter/wirdt die Speiß nicht gesaltzen/wie es jhr gebüret/so ist das gewiß/das die jenigen Liquores im Menschen/die ohn gesaltzen nicht an sich nemmen/nit gespeist werden mögen: Wann das Blutt ist gesaltzen. Wo nun die Speiß nicht jncorporiert ist mit Saltz/so wirdt sie vom Blutt nicht angezogen: was aber auß grosser noth angezogen wirdt/ das wirdt im Blutt ein Feulung. Vnd zuverhütten daß solchs nicht beschehe/sollendt von wegen derselbigen Glieder die Speiß gesaltzen werden/damit daß die jenigen jhrs Nutriments nit beraubt seyend vnd werden. Zu dem auch so wissen/daß im Saltz ist Virtus Resolutiua, das ist/ wo im Leib Oppilationes in Poris würden/von andern Zufällen/ dieselbigen nimpt das Saltz hinweg/vnd resoluierts/vñ bringts in ein Resolution/ dz mit dem Vrin hinweg gehnt

Auß dem so nuhn der Vrin allein ist Sal cruoris, das ist/der Vrin ist allein ein Saltz vom natürlichen Saltz/vnd das natürlich Saltz verfügt sich mit dem Nutrimentischen Saltz/vnnd also bringt die Coniunctio expulsionem Excrementorum. So nun das Saltz nicht nach rechter Quantitet genossen wirdt/ so wirt die Coniunctio Naturalis nicht beschehen mögen nach genugsamen erstatten/ vnnd verstelle sich. Darumb soll ein jeglicher Artz das wissen vnd verstehn/daß er soll das Saltz auch lassen ein Artzney seyn/wo Sal Naturale begert außzugehn durch Saltz/ das Saltz dester mehr gebrauchen. Vnd ist wol löblich/daß Sal Gemmæ gebraucht werde/ daß dann in sonderheit für all andere Saltz auß/ solch Sal Naturale außtreibt: Das alles befelch ich den Artzten insonderheit/daß sie der drey Specierum vnnd deß Saltzes Wirckung in seinem Specie nicht vergessen wollen/ sondern mit gutem fleiß noch baß gebrauchen/ dann zu schreiben müglich ist: Eygen gegenwürff thund viel vnd machen viel Augen offen.

Nun hab ich gemeldt vom Saltz zuschreiben in zwen weg: In dem einen von d Sultz/zum andern von dem trocknen Saltz. So will ich euch ein solchen bericht geben von der Sultzen: Das Saltz alles/ das trocknet auß alle vnnatürliche Feuchte: doch so thut ein stund (die) Sultz mehr/dañ das trocken Saltz ein Monat: So viel ist in der Sultz mehr truckner Natur wider böß Feuchte/ dann im trocknen Saltz ist. Vnd ob gleichwol das trocken Saltz reduciert wird wieder hindersich/so wirt es doch nimmer so gut: als ihr in der Correction vnd Addition wol vernemmen werden. Darumb von wegen der Sultzen von nöhten ist/dieselbig wol zu beschreiben. So sie nuhn in ein Sultz gemacht ist/also daß sie den Topff tregt/ein Ey/vnd dergleichen/vnd ist sein Tugendt also. Alle die kranckheit die auß Feuchte werdē/wieder die natürliche Feuchte/ dieselbigen all werden von dieser Sultz genommen. Als das feucht Podagram/ die Wassersucht/die feuchten Geschwulst/die geschwollen Schenckel von vnnatürlicher Feuchty: vnd in Summa was Liquorem Leprosum antrifft/ der nicht von Natur ist/denselbigen den verzehrt es. Nuhn wissend aber wie: die Sultz ist an jhr selbst wie ein warm Badt: So es nuhn dahin kommen ist/ daß so viel erkült ist/daß Jnsitzen erleiden mag/so soll man darin Baden/gleich wie in einem Wildtbadt vnd dergleichen/nach ansehen eines Artzts/ wie viel noth ist vnd anzunemmen/so verzehrt es dieselbigen Feuchte hinweg/macht so dürr Schenckel vnnd Glieder/wie die recht Natur begert. Wann die gesundt langwirig Natur/steht allein in dem dürren Leib/vnd gar nicht im Masten/ Feuchten/vnd Mattertelligen Cörpern: Dürr vnd wol geädert/ daß die Geäder gesehen werden/ das seind die besten vnd gesundesten. Darumb was nun von dieser arth nit ist/sonder ist einer andern arth/als Mattertellig/ Mastig vnd Feuchts Cörpers/ die all sollend mit sampt jhr solchen dergleichen Complexion hierinn baden/ vnd sich gebrauchen diß Badts gewönlich/so werden sie dürr vnd gesundt. Vnd ob es sach würde seyn/daß nach solchem Badt mit der zeit die vnnatürliche Feuchte widerumb würden anfallen/ sich befleissen/ vnd hie bey solchen Saltzsieden jhr Leben verzehren vnd wohnung haben. Dann besser ein lang Leben erstritten/ als ein kurtz Leben/ vnd den Wollust dieser Welt nicht ansehen. Was solch feuchte kranckheiten seindt/ werden jhr bey den Artzten euch wol erkündigen.

Nuhn fürhin vom Saltz weitter zu reden/ das ist vom trocknen Saltz/so wissent/daß derselbigen etlicherley sind: als gemein Speiß Saltz/ Lautter Saltz/ Sal Gemmæ, Steinsaltz/ Erdtsaltz/ Saltzapffen: Jedoch wie dem allem/so verstanden es also/daß ein jeglich Saltz/wie das ist/in ein Wasser gelegt/ vnd Wunden damit gebunden vnd geweschen/behaltets für aller Feulung vnd Würmen: Wo auch Würm sind/die nimpts hinweg vnd wendts ab/daß keiner mehr wachst. Dann die Natur so sie allein sauber in Wunden gehalten wirdt/so heylet die Natur selbst grosse Wunden zu: allein es wer dann so ein vergiffte Complexion/da offt ein Balsam nit helffen mag. So sollent jhr auch wissen/ daß in den Offen schäden dergleichen Saltz ein grosse Artzney ist. Widerumb auch Saltz in ein Badgeworffen vnnd wol gebadet darinn/es nimpt alle Rauden hinweg: doch vbertrifft es die Sultz viel/die Rauden/ Kretzi/ Schebig/ꝛc. hinnimpt vnd verzehrt. So merckent aber auff die Correction/wie das dürr Saltz etlichs theils auch dahin gebracht mag werden: Auch daß zu mehrern dingen gutt ist/als allein zu denen/ von den ich gesagt hab/zu außwendigen des Leibs. So viel sind im Saltz Tugendt/ so es gebraucht würdt/wie ich gemeldt hab. Aber in der Sültzen sollendt jhr endtlich wissen vnd erkennen/ daß sie auch mit der zeit Alopeciam, den Erbgrindt/ hinweg nimpt.

Correctio vnd Additio in das Trocken Saltz/widerumb zu Corrigieren vnd Reducieren.

DAs Recept zur Correction/wider hindersich zu reducieren das trocken Saltz/ist also/daß (jhr) nemmen des Saltz/vnd Harnsaltz/jeglichs gleich viel/vnd nach ordnung der Alchimey calciniert in ij. Stundt/als dann genommen vnd resoluiert in einem Keller/wie der brauch ist/so ist die reduciert Sultz da. Diese ist in jhren kräfften so groß/gar naher wie gemeldt ist von der ersten Sultz in eusserlichen Chirurgicalischen händlen: Aber was die innwendigen sachen antreffen/ viel schwecher. Darumb mit der Application vnd Administration sollent jhr fürfahrn wie am ersten. Jhr sollent auch wissen/ daß da kein Addition füglich geschehen mag: dann was deß Saltz Virtutes seindt/ die werden sonst in keinen andern gefunden: vnd als wenig als Saltz gefunden wirt in andern dingen/als wenig auch seine Virtutes. Wo nuhn gleiche Virtutes nicht seind/da ist es vmb sonst/was man da zu bereitt. Vnnd ob gleichwol Alkali gesotten werden/so ist es doch das genus Salis nicht: das ist/es ist nicht Saltz/ sonder ein Alkali. Vnnd da ist ein vnderscheyd zwischen Saltz vnd Alkali, das Alkali natürlich Saltz ist in Corporibus

von dem

von den dreyen Speciebus: aber Saltz iſt Nutrimentiſch/daß das Alkali ernehrt vnd führet. Drumb
A ſo mag da kein Addition geſchehen/ oder ein andere Correction: allein es ſey dann ſach/ daß das Saltz in jhm ſelbſt/ohn Zuſatz behalten werde/wie dann von dieſer Calcination fürgehalten iſt. Auch dergleichen von Aqua Salis, das auß den Calcinierten diſtillirt wirt in ein Spiritum. derſelbig Spiritus iſt/ der da ſoluirt Goldt in ein Oleum: vnd der es wider von jhm zeucht vnd præpariert zum beſten/ſo wirdt ein Aurum potabile do zum beſten auch gefunden. Wo aber dieſelbig Extraction nicht iſt/ vnnd doch das Goldt reſoluirt/ſo iſt es für die Goldtſchmid im vergülden die ſubtiliſt Kunſt/vnd dē Eyſenſchmiden das Eyſen zu vergüldē dergleichē ein beſtändiger Schatz/Es gehört aber darzu/dz ſie in der Alchimey bereytē wiſſen.

So ſollen jr auch wiſſen vom lauttern Saltz von Eyßzapffen Saltz vnd Sal Gemmæ, daß ſie zu d' Alchimey am dienſtlichſten ſeindt/Sylber darein nach gemeinem Brauch zu Cementieren: Das macht ein jegliche Luna, dz iſt/Silber gantz geſchmeidig/vnd ohn Fewr auß zutreiben gar nahet wie Bley/ auch zum Kupffer die beſt Reinigung in derſelbigen geſtalt in ein Cement geführt/ biß ein Regulum wirfft.

Wie ich nuhn euch geſchrieben hab vom Saltz/ſo mercken noch weither von einer andern Eygenſchafft deß Saltz/vnd iſt nemlich die. Der Harn des Menſchen/auch deß Viechs/wo er ſich hinſetzt/oder gelaſſen wirdt/am ſelbigen orth wachſt mit ſeiner Zeit ein Nitrum. Das iſt Nitrum, wo ſich der Urin ſamlet/vnd ſich Præpariert in ein ander Saltz/das man heißt Salniter. Nuhn iſt Salniter ein Saltz/ das da wirdt von dem natürlichen Leiblichen Saltz: vnnd von dem Speiß Saltz: So die zwey im Menſchen contungiert werden/ vnnd in eins kommen/ vnnd werffen das Superflum auß von jhnen/ das iſt durch den Urin/ der dann nichts anders iſt/als allein ein natürlich/Corporaliſch vnnd Nutrimentiſch Saltz/vnder anderer Feuchte ſo mit laufft. Vnd ſo nun der Urin in Nitrum gelaſſen wirdt/vnnd da ein zeitlang ſteht: Als dann ſo wirckt der Saltzgeiſt/ſo im ſelbigen mitlaufft vnd eyngeleibt iſt/vnd bereit auß
B den zweyen Salibus einerley Saltz/vnnd ein beſonder Genus, welchs nachfolgendt die Alchimiſten von dem Nitro außziehen/vnd als dann durch die Alchimiſtiſch Kunſt leutteren /ſcheiden das nicht Saltz iſt von dem Saltz (das) da worden iſt/vnd als dann ſo Clarificieren es daſſelbig/ſo ſcheuſt Salniter herfür nach ſeiner arth. Wiewol in der bereittung deß Saltz mag da ein ſcheidung geſchehen/alſo/daß dz recht Saltz etlichs theils wieder herauß gezogen wirdt/vnnd das ander mit Salniter vermengt. Das iſt nuhn die vrſachen/daß man recht Saltz wieder herauß ſieden mag/ ſo daſſelbig Viech oder Menſch Saltz genoſſen hat/vñ in jhm nicht gedewet iſt worden/ſondern alſo vngedewet von jhm außgangē/daſſelbig mag gefunden werden. Was aber gedewet iſt worden/daſſelbig hatt ſich mit dem Leiblichen Saltz vermiſcht vnd jncorporiert/ das nicht geſcheiden mag werden/das gehet jetz in das Salniter. Nuhn ſollent jhr wiſſen von dieſem Saltz/daß es dermaſſen iſt/ als kein Saltz auff Erden: die Alchimey hats gefunden im Nitro ligen/vnd es in Salem Congelatum gebracht/vnnd nachfolgend ſeine Kunſt vñ Krafft ſo in jhm iſt/mit der zeit auch gefunden/vnd aber nur zur Alchimey/vnd zu denſelbigen Handtgriffen: Jn welchem ſich begeben hatt/daß ſie Sulphur vnd Salniter mit ein ander zu Diſtillieren vermeint: Aber es hat nicht mögen ſeyn/von wegen der vngeſtümmigen bewegung/durch welches nachfolgent mit der Addition der Kohlen der Alchimiſtiſch Geiſt das Büxenpuluer erfunden/vnnd als dann daſſelbig jhe lenger jhe baß erkündigt/biß dahin kommen iſt/ als man ſicht/ daß Mauren zerbricht gleich dem Donnerſtraal/ vnnd billich der Jrrdiſch Fulgur heiſſen ſoll. Von dieſem Saltz ſeind viel Heymligkeit in der Alchimey begriffen: Aber hie nicht noth zubeſchreiben: Dann ſie ſeind noch in den rechten Grund nicht kommen/oder zu guttem Endt. Darumb nicht von nöthen iſt von denſelbigen zu ſchreiben/ damit ſich niemandts zu viel in verführung gebe. Was aber in die Kunſt Vulcani gehört/daſſelbig iſt nicht minder/es ſeindt groſſe Secreta: Doch nichts iſt da/ das zu Menſchlicher geſundtheit gehört/allein in Fewrwerck/be-
C darff ſeines eygnen Capitels. Wunderbarlich iſt aber die Natur deß Menſchen/daß ſie ſoll von Menſchlichem Leib/ auch von dem Viehiſchen Cörper/ auß eygner Natur gebären von jhern Excrementen ein ſolche Generation/die alſo von dem Lebendigen kombt/vnd wieder das Leben ſo ſtreng iſt/als kein ding ſo erdacht mag werden/das dem Menſchen ſein Leben ſo gar ſchnell/ ſchädlichen nimbt/ vnd für das ſo gar kein Stärcki hilfft. Das befilch ich der Metaphyſica in Paramiris.

Alſo wiſſendt nuhn auch/ daß ich im anfang diß Capitels gemeldt hab/daß die Natur im Liquore Terræ auch ein Saltz hab/ das von Natur jncorporiert iſt: Von dem Saltz alle Gewechſe geſaltzen werden/vnd iſt der Balſam Salis von dem ich meldung gethon hab. Auff das ſo wiſſent nuhn/daß von demſelbigen Saltz auch in der Erden ein ſolch Saltz/wie Nitri iſt/ gefunden wirdt/nemlich/daß die Natur durch die Poros der Erden/wo ſie Hülinen/ Cataracten vnd Löcher hat/in denſelbigen ſetzen ſie Zapfen vnd länge Rören auff Saltz Geſtalt vnd Form. So nun dieſelbigen Saltzzapfen genomen werden/vnnd nach der Saltzkunſt bereytt/als dann ſo werden auch beyde Saltz darauß: Ein Eß Saltz/ auch ein Niter Saltz: Aber es heißt Salpeter/von wegen daß es ſich in den Felſen anhenckt/von denen es den Nammen nimbt. Es iſt auch ein ſondere vnterſcheid zwiſchen dem Saltz Niter vñ Salpeter/ in dem/dz im Werck/ auch in der Prob deß Saltzs gutt vnd leicht zuerkennen iſt/ was arth ein jeglichs iſt. Darumb ſoll man auch wiſſen in den Salis Speciebus, auch in den Kräfften/ein vnterſcheid zuhaben/ in eim anderſt dann im andern/in der Geſundtheit vnd andern dingen. Das aber zurathen ſey/daß daſſelbig Saltz/ſo da gemacht wirdt zum Eſſen von Nitri vnnd Petræ, dem Menſchen eynzugeben/iſt nicht mein Rath: Allein man wolle dann den Menſchen Mager machen vnd in die Dürr richten/das dann niemandts anzunemmen iſt/ als allein zum Büchſen Saltz zumachen/ da gehört es am beſten hin: Dann es endtpfecht ein andern Geiſt an ſich/vnd ein andere Arth vnd Natur/die nicht anzunemmen iſt.

Nuhn weither so wissen auch von den dingen/die da dem Menschen schädlich seindt/vnd vom Saltz begegnen. Dann es ist gleich so wol noch das böß auch zu schreiben als wol als das gutt/vnd gar nahet A
nothwendiger. So wissen nuhn also vom Saltz/ wo Saltz nicht gedewet wirdt/vnnd wirt vom Magen außgetriben durch die Intestinen: So es nicht durchgeht/das kaum ein schwereri Colica vnnd Iliaca geboren mag werden / die am schweristen zu heylen ist. Dann es wirdt so Corrosiuisch / daß es nagt/ als woll es all Gedärm durchfressen : Als dann offt in der Anatomia gefunden ist worden / deß Saltz herauß geschieden ist worden/ vnd gefunden sein durchlöcherung.

Item weither so merckendt auch/bleibt dasselbig Saltz im Magen/ so folgt das hernach/daß Orexen, Arsura. vnnd viel deß Magens Passiones entspringen/vnnd kein andern Vrsprung nemmen als allein / das an jhm selbst ein vngedewt Saltz ist/vnnd ligt in Orificio Stomachi. Sonderlich soll auch der Artzt acht haben an denselbigen Krancken in dem / daß etwann das Saltz von eyngesaltzner Speiß oder gerauchter Speiß/oder daß Saltz vom gebratens.rc/sey: Dann nicht in allen Essen geschicht es/ sondern das Saltz in etlichen Essen/daß muß mann erkündigen.

Item es begibt sich/ auch offtmals/ daß solch Saltz sich in die Venas Meseraicas setzt vnnd Granuliert/ vnnd Constipiert/da viel wunderbarlich vnerkanntlich Kranckheiten auß entspringen: Vnnd nicht allein in solchen örtern vnnd enden/sondern auch im gantzen Leib. Dermassen wo der Vrin hingeht gegen seinem Emunctorio, beschehen mag : Gib ich einem jeglichen Artzt für sich selb zuerkennen vnnd zuerfahren.

Also will ich hiemit beschlossen haben von dem Saltz in der gemein zuschreiben : Vnnd hatt mich für gutt angesehen/dieweil Saltz ist ein Teutsch gewächs, von desselbigen Natur zu schreiben. Wiewol noch viel mehr dazu schreiben were gewesen · Jedoch aber so es nicht alles volkommen ding ist/ sondern mehr mit Schaden/als mit Nutz/hab ichs vnderlassen. Was aber Nutz mich gedeucht hatt zu reichen/ vnnd B
in der Erfahrnheit erfunden/so viel hab ich fürgehalten.

Das Fünfft Capittel.

Von dem H. Johans Krautt.

Diß Krautts Nammen ist Perforata, **vnnd ist gutt vnnd wol gesetzt: Ich wird jhn** auch nicht verendern. Damit ich euch vnterricht/was von diesem Krautt / vnd was von jhm da ist/zu halten sey/vnd zu was nutz es geschaffen sey: So merckend am ersten vor allen dingen dieweil vns Gott nichts nach dem willen/den wir haben/beschaffen hatt in ordnung/sondern alle ding nach seiner ordnung in seinen willen. Ist von nöthen/ daß wir content seyend in dem / daß wir sein Willen verstanden in den dingen / darinn er vns jhn beschaffen hatt/ daß wir wissen jhn zu finden. Als ein vnderricht : Ich setz/wir Menschen seind also / daß vns gleich was wir wölten / in das Maul flüge/ohn Arbeit/Mühe/ Jamer vnnd noth : Das aber alles ist bey Gott nicht beschehen/sondern sein Will ist / daß wir im Schweiß vnsers Angesichts vns neeren sollen/vnnd vnsern nechsten im selbigen helffen. Auff diesen Grundt seind all Künst gebawen/ daß mit Müh vnnd Arbeit all ding erlangt müssen werden : In der Müh vnd Arbeit ist Gotts Will erfüllt/vnnd dahin gericht. Auß dem folgt nuhn/ daß keiner/er sey wer er woll/ohn diesen Willen Gottes etwas müge erreichen : Was aber ausserthalb C
dem wirdt/vnnd zufallt/dasselbig wirdt gehlingen geschehen/vnnd hatt kein bleibende statt/geht wieder dahin/daher es kommen ist : Leichtlich her/leichtlich wieder hin. Darumb nuhn so wissend/ daß Gott den Menschen mit aller notturfft versorgt hatt/vnnd sein Willen gegen Menschen in die Natur geben/ vnd derselbig will Gottes ist das Arcanum, das in den natürlichen dingen ist: Vnd so viel seind der Arcana, so viel vnnd dem Menschen Noth zu stehndt/ so viel hingegen der Arcana : Vnnd so viel Arcana, so viel auch Willen Gottes. So nuhn der Will Gottes geschehen soll / so muß jhn der Artzt suchen da er ligt/ nicht mit Worten/ sie seind jhm nicht befohlen / allein das Liecht der Natur / was Gott für ein Willen dahin behalten hatt/denselbigen herauß zu nemmen/vnnd jhn dahin thun/ dahin es noth ist/ also ist das Arcanum entdeckt.

Darumb ich das anzeig vom Willen Gottes/ist von mir von der vrsach wegen beschehen/ daß der Mensch soll wissen daß die Artzney nichts ist/als allein der Will Gottes : Vnnd daß die Kunst der Artzney nicht steht in deß Artzts Handt/ allein in Gottes. In den Weg wol in deß Artzts Handt/ so jhm Gott den Willen zeigt / in was Krautt er jhn gelegt hatt/ zu dem/oder zu dem. Darumb so scheidt sich die Kunst der Artzney von andern Künsten in dem. Ein Schmidt mag ein Roßeysen machen wen er will/darff kein Vernunfft darzu / darff nicht suchen wo der Will Gottes ist in Heymligkeiten der Natur / nur allein schmid her / schlag drein/rc. Dann der Will Gottes ist / daß das Roß ohn alle Kunst vnd heymlichs erfahren in der Natur beschlagen werd : Vnnd also mit andern Handtierungen. Die Artzney aber nicht also/sie muß erfahrnuß haben in dem/da der Will Gottes ligt/ vnd gegen wem. Dann so einer gestochen / gehawen wirdt/vnd die Artzney ist da/in der Gott die Heylung beschaffen hatt/vnnd Gott wills demselbigen nicht / sie wirdt verschütt / zerbrochen / oder doch zum Todt verwundt. Die

Heym-

Heymligkeit Gottes seind verborgen/wieder welche Heymligkeit sich auch der Artzt nicht setzen soll/ vnd
A denselbigen wol verstehn. Darumb so ist die Artzney nicht anderst ein Kunst/dann so viel/daß der Will Gotts das Arcanum sey/vnnd das Arcanum der Will Gottes. Also hatt Gott in der Perforata auch beschaffen ein sonderlichen Willen vnnd Arcanum gegen dem Menschen/ er sey dann böß oder gutt: Wie die Sonn/die alle ding vberscheint/gutts vnd böß/ also auch die Artzney. Vnnd mich hatt treffenlich für gutt angesehen/vnnd von nöthen zuseyn/daß ich Perforatam nicht außlaß in diesem meinen schreiben. Dann da ist ein Monarchey in diesem Krautt vber ander. Nun ist Monarchey das/was zum besten ist/in das alle andere müssen: Als viel als ein Centrum, in den der gantz Circkel muß: Also auß diesem Centro der Perforata gehndt die jenigen/ die seiner arth seind/vnd in diese Perforata wiederumb. Dasselbig wie das beschicht/das verstanden in den Weg.

Also merckend/ da Gott alle ding beschaffen hatt/zum aller ersten beschufft er den Menschen auß Limo Terræ. Nuhn ist Limus Terræ das Fünfft wesen der gantzen Welt/ein Außzug von allen Naturen: Auß dem Außzug ist der Mensch gemacht. Darauß folgt nuhn/ das do ist sein Diathesis von allen Geschöpffen gegen dem Menschen: Also/was dem Menschen natürlich anligt/natürlich dasselbig wenden mag/mit demselbigen/auß dem er gemacht ist. Dann dasselbig darauß er gemacht ist/ das muß jhn erhalten. Darumb so folgt nun/daß alle kranckheiten/oder was im Menschen auffsteht/durch ein stärckern muß vertriben werden: Vnd nichts vertreibt die kranckheit/dann die stärcke Darumb so ist die Artzney ein stärcki/vnd ein Macht/die all kranckheit außtreibt. Als ein Exempel: Das Fewr schmeltzt vnd verzeert alle Metallen/das ist nuhn ein stärcki vnd ein Complex. Also soll man die Artzney in der Krafft suchen/in welcher die stärcki ist wieder das/wieder welchs es gebraucht soll werden. Nuhn folgt auff solchs/das Perforata ein solche stärcki auch hatt: Nicht auß der Qualitet/ nicht auß der Complexion/
B sonder auß der stärcki die Gott in Perforatam gelegt hatt. Durch dieselbig stärcki treibt sie das Gespenst der Natur hinweg/auch Würm/auch in Heylung der Wunden vnd Beinbrüchen/ vnnd in aller Zerknitschung: Vnnd noch viel mehr Balsamischer arth/ so es in jhm hatt/wie dann hernach folgen wird. Also ist in Perforata dasselbig Arcanum welchs ist der Will Gottes/ also/ daß durch Perforatam ein solchs geschehen soll.

Ich hab an etlichen orthen gemeldt/ wie das auß dem Signato sollen verstanden werden was im selbigen sey/ vnnd was Gott in dasselbig gelegt hab/dem Menschen zu gutten: Dasselbig Signatum soll auch hie fürgenommen werden/nemlich die Durchlöcherung/ Form der Blettern vnd Blumen/vnnd die Est/auch die Adern in den Blettern: In solchem will ich euch diese Declaration geben/daß die Löcherung/so Porosisch in seinen Blettern sind/anzeigen/daß dieses Krautt zu aller öffnung inwendig der Hautt/auch außwendigen/ ein hülff ist: Auch was durch Poros soll getrieben werden/das ist/ was das Porosisch Emunctorium antrifft. Auch sein Blumen Putrificieren sich in ein Bluttsform/das ist ein Signatur das zun Wunden gutt ist/vnd was von Wunden kompt/ auch wo Fleisch noth ist zu zigken/ gebraucht soll werden. Weitter seine Adern auff den Blettern/ist ein Signatum, das Perforata all Phantasmata außtreibt im Menschen/auch ausserhalb. Dann die Phantasmata geben Spectra: also daß der Mensch sicht Geist/Gespenst/vnd hört solche Fantasey/vnd ist von Natur: Vnd sind die kranckheiten/welche die Leutt zwingen sich selbst zu tödten auch von Sinnen komen/vnd fallen in Taubsucht/Aberwitz/vñ dergleichen. Weitter auch so zeigt der gantz Stirps an/daß nichts ist im Menschen von den gemelten dingen/wo es im Leib sey/es thuts hinweg: Vnd ist Vniuersalis Medicina vber den gantzen Menschen. Dazu auch ist sein Sapor den Würmen zu starck: Darumb sie fliehen von jhm/wo es ligt.

Ich hab gemeldt von vier Kräfften/so in der Perforata sind/nemlich/ für die Phantasmata, Würm/
C Wunden vnd Balsamische Tugendt. Von diesen mercken ein solch Vnterricht/daß Phantasma ist ein kranckheit ohn ein Corpus vnd Substantz: Allein im Geist der Contemplation wirdt ein anderer Geist geboren/von welchem der Mensch geregiert wirdt. So nuhn derselbig Geist geborn wirdt/ so gibt er dem Menschen ander Gedancken/ander Geberd/gantz wieder die Natur vnd angeborne Sinnligkeit. Nun ist zu dieser Kranckheit nicht viel Artzney verordnet von Gott/ die nur wissendt sey/als in Perforata vnd Corallis. Dann da soll ein Artzt wissen/ daß solche Fantasey nicht ein kranckheit ist der Melancholey oder dergleichen/wie die Hohenschuler plerren: Sonder ist nur ein Geist/der nicht mit den dingen genommen wird/die Melancholiam nemmen/ sondern allein mit der Artzney/ in der die stärcki vnd Krafft ist/mit gewalt hinzuthun. Nuhn ist solch Krafft nicht in den Recepten oder Compositis, wie sie in der Apotecken gefunden werden/sonder es ist ein Artzney/die Gott selbst componiert hatt/ ohn den Artzt/vnd ist ein gantz volkommen Compositum, selbst von der Natur componiert. Darumb so es gebraucht soll werden wieder die Fantasey/soll es ohn allen Zusatz geben werden: Dann da ist der recht Compositor, von dem die Hohenschulen wenig wissen/ sondern alle mal vnterstehnt jr Compositum zu erhalten/ in jhren sudlerischen Apotecken. Vnd zeige solchs allein darumb an/daß ein Artzt wissen soll/ nicht allein in sein Composition vertrawen/sondern das Lumen Naturæ lesen/nicht Apothecariorum: die Gott selbst componiert hatt/dieselbigen Composita sollendt fürgenommen werden/ seind ohn Betrug. Als die Hohenschüller vermeinen/ was jhr dolle Eselsköpffe nicht erfahren/ sey weder der Natur noch Gott müglich.

Weither so wissendt auch/daß vielerley Arth der Würmen seindt: Etlich die vom Rautten schmack fliehen/andere von der Angelica, &c. Also seindt auch Würm die von der Hypericone fliehen: Vnnd nicht allein deß geschmacks halben/ sondern auch/ daß in der Perforata der Spiritus ist/ der Spiritus

Phantasticos vertreibt/wie gemelt ist: Derselbig Spiritus der Perforatæ treibt die Geist der Würmen vnd Thieren auch in ein ander Phantasey / also daß ihr Sensus Animalis von diesem Spiritu fleucht/vnd geduldt ihn nicht bey ihm. Dann wie die Sonn ein Glaß durchscheint/ also durchdringt auch dieser Spiritus, Spirituum sensuum im Menschen vnd im Viech/nicht anderst/dann wie ein Bisem/ der durch die Nasen sein Geschmack gar in das Hirn gibt. Also durchdringen diese Spiritus auch die Spiritus im Menschen (vnnd) Viech: von der vrsachen wegen fliehent auch die Würm/vnnd rücken abstatt von diesem Krautt: Dergleichen so ist es ein Wundtkrautt: doch aber nicht als an ihm selbst ist/sondern durch die Præparation/so darzu gehört/wie hernach folgen wird. Vnnd das soll ein jedtlicher Wundtartzt wissen/ daß kein Krautt in Teutscher Nation ist/auch in andern Ländern/das so hoch mag gebracht werden in der Præparation zun Wunden heylen/als diß Krautt: vnnd sein Tugendt ist nicht zu beschreiben / wie groß sie ist vnd gebracht mag werden. Vnd kein Artzney ist nicht in allen Recepten/ die ohn Schaden/ ohn Zufäll/so gutt vnd gantz heylet/als diß Perforata Vnd nicht müglich ist es/daß ein besser Artzney zun Wunden gefunden mög werden/noch gefunden worden sey in allen Ländern. Vnnd all Bücher sind vergebens in Wunden zu heylen gegen dieser Hypericon: dann ihr Tugendt schendt all Recepten vnnd Artzt/sie schreyen wie sie wöllen/so ist es doch mit ihnen allen nuhr ein Zahnbrecher Geschrey. Aber in der Perforata da ligt der Grund. So ist auch da ein Balsam/so sie bereitt wirdt darzu/der in allen Tugenden einem jeglichen natürlichen Balsam gleich ist. Dann da ist Balsamus Naturalis, nicht wesentlich/ aber in der Præparation wirts dahin gebracht/wie dann die Recepten hernach beweisen. Es solls ein jeglicher Artzt beym besten verstehn/vnd da ein vnderricht nemmen: Ist mehr Nutz in dem Capitel/dann in der gantzen Galenischen/Auicennischen vnd anderer Stümpler Wundtartzney. A

Von den Kräfften der Perforatæ zun Tollen Geisten. B

SO man will Perforatam brauchen zu den Fantaseyen/von den gemeldt ist/so soll sie nach dē Himlischen Lauff genommen werden / also/ daß dieselbig Influentz auch wieder diese Geister seyendt: vnnd nemlich am meristen in Marte, in Ioue vnnd Venere, vnnd mit nichten nach dem Monn/sondern wider den Mon: Auch nicht nach Mittag/ noch in der Nacht/sondern in auffgang der Sonnen/gegen der Sonnen/in Aurora oder diluculo zu morgens. Vnd ist die am besten/ die da bey gutten andern Blumen steht/oder vnter ihnen wachst: vnd ist je lenger je besser/je mehr mit Blumen/je besser: vñ in der Zeit/ so die Blumen am höchsten seind. Dieses Kraut/wie es an ihm selbst ist/soll für vnd für getragen werden vnter dem Paretly/im Busem/in Krantzweiß/oder sonst in Händen/offt dran schmecken/zu Nacht vnter das Küssi thun/ das Hauß damit vmbstecken/oder vmb die Wend hencken. Vnnd das soll ein jeglicher Artzt wissen/daß Gott ein groß Arcanum in das Krautt gelegt hatt/allein von wegen der Geisten vnd tollen Fantaseyen/die den Menschen in verzweifflung bringen: vnnd nicht durch den Teuffel/sondern von Natur. Wann Gott hatt zu allen Kranckheiten Artzney beschaffen/ wie sie sind: allein daß der Artzt lehrne/such/vnd wisse/in welchen ein jeglichs sey.

Zun Würmen. C

WEitter zu den Würmen bedarff es auch keiner Correction/dann wie es an ihm selbst ist von Gott componiert. Darumb so soll mans gewinnen in den Zeichen/in welchen man das Holtz schlecht vnd Leymen grabt/in denen kein Würm nachfolgend wachsen/oder Schaben / oder dergleichen. So es also gewunnen ist/so soll mans legen auff die Wunden in den Würm wachsen: als sich offt begibt/daß auß verwarlosung vnd böser Artzney / so Barbierer vnd Bader brauchen vnd in der Gewonheit haben/ mehr verderben dann gutt machen. Wiewol im Sommer/ sonderlichen in Hundts Tagen sich solchs offt begibt von Natur/ so ist es doch nur allein der vnaeschickten Artzney schuld. So hab ichs auch wol gesehen/daß sie im Winter auch gewachsen seind zusehendlich/auff iij. Wochen einander nach / selten Morgens vnd Nachts vnder ein Handtvoll auff ein mahl herausser nemmen: das geschicht auß den verdempfften vnd versteckten Wunden. Dieselbigen Würm aber sollent mit der Perforata vertreiben werden/darübergelegt / so fallend sie von der Wunden. Vnnd wo auch mehr solcher Würm sind/die auß Feüle wachsen im Leib/vnd auff den Nabel gelegt/es treibts auch hinweg. Aber man soll da ein vnterscheid wissen/zwischen Würmen/daß sie nicht all auß der Putrefaction kommen: darumb was nicht auß der Putrefaction kompt/ da hilfft es nicht. Darumb soll ihm ein Artzt dermassen ein Grund machen/ was von Feüle oder nicht sey Als ein Exempel: Ihr sehend das in Käsen Würm werdent vnd wachsen/ dieselbigen Würm werden auch also genommen mit diesem Krautt: In solcher gestalt auch im Fleisch. Also auch (im) Menschen ein solche Operation auch beschehen mag: wo es nuhn also ist/da soll mans allein vber die Hautt legen/oder auff den Nabel so rücken sie abstatt: Nachfolgends mit einer linden Purgation gar außtreiben. Dann was ist die merist Kunst / daß mann die Würm von stadt treib/das thut Perforata am aller sterckisten.

Zun Wun-

Zun Wunden/Zerstossen/Zerknitschten vnd Beinbrüchen.

WVm höchsten Perforatam zu bringen in ein Artzney zun Wunden/ist das der subtilest vñ der grundtlichst Proceß/von welchen all Wunden vnd Stich geheylt werden/vber all ander Artzney/vnd ist also: Daß man vom Sahmen ein Oel mache/vnd nachfolgendt dasselbig Oel vom Sahmen nemme/vnnd Terpentin darzu/eins als viel als den andern/schütte darüber ein gutten Rotten Wein/laß also die drey mit einander sieden auff ein Stund in Wein: darnach soll man halb so viel Baumöl darzu thun/daß new sey/ vnd aber mit Rotten Wein ein stund sieden lassen: Als dann soll man darein thun die Blumen von der Perforata, gar voll anfüllen/vnd wieder mit Wein sieden lassen auff vj. stund/ also daß der Wein gar eynsiede/vnd allein die zwey Oel vnd der Terpentin da seind. Als dann soll mans setzen an die Sonnen auff ein Monat lang: darnach solls gebraucht werden/wie der nachfolgendt Proceß außweist.

So ist nicht minder/die Correction bringts noch höher in Grad zur heylung/vnd ist also: Daß mann hinzu thue Flores Centaureæ, Mastix/Weyrauch/ Myrrhen/ Mummien/vnnd es in aller maß wie obsteht bereitten.

Auch ist das groß zu mercken/wenn Terpentina destillata genommen wirdt/ vnd mit den Blumen angefüllt/vnd an der Sonnen digeriert/j. Monat lang/darnach mit dem Sahmen auch j. Monat an der Sonnen/nach dem allem mit halb so viel geweschen Terpentin vermischt/ vnd aber für sich selbst an der Sonnen digeriert/ist ein trefflicher Geäder Balsam/zu allen Geäder Wunden/bewart dz kein Schweinen hernach kompt/vnnd zeucht das Geäder zusammen/daß keins Haffts bedarff/ vnnd wendet für/die Krümmi vnd Lähmi/wo Lahm Wunden seindt oder werden möchten.

So ist auch nit minder/es werden offt Wunden gehawen in bösen Zeichen/ also daß ein kleine Wunden zum Todt geht: Wo solch Wunden seindt/tödtlich an jhm selbst/ vnnd doch nach der stadt oder nach dem Glied nicht tödtlich: dieselbigen Wunden sollent mit diesem nachfolgenden Balsam geheylt werden/also daß man nemme Olei Laterini, vnnd füll das an mit den Blumen/laß stehn an der Sonnen vj. tag/vnd wol trücken von Blumen/ vnnd wiederumb angefüllt mit den Blumen/aber auff vj. tag/vnnd das offt thun/auff vj. oder vij. mahl: So wirdt ein solcher Balsam darauß/daß es in solchen tödtlichen Wunden allen fürkompt/vnd macht sie vntödtlich.

Darbey sollent jhr auch wissen/daß noch ein andere gattung da ist auff ein Balsamische arth/welche getruncken soll werden: dieselbig Balsamische arth ist die best Wundartzney/eynzunemmen für alle Stich vnnd inwendig Leibwunden/oder in die Hauptglider gegangen: wirdt dermassen ein Artzney/daß auch dergleichen vnder allen Wundtrencken nicht ist noch seyn mag. Vnd wirdt also gemacht/ daß man nemme Weiß Recholder öl j. ß. Sanct Johanns Sahmen öl. j. Vierling/ vnnd füll diese zwey an mit den Blumen/vnd an der Sonnen digerieren nach gemeinem Brauch/vnd wieder außtrucken/ mit andern anfüllen/vnd also das auch etlich mal thun/jemehr/je besser/vñ nachfolgendts getruncke/wie der brauch ist vnder allen Wundtrencken: was das nicht vollendt/ das wirdt von allen andern Artzneyen verlassen.

Solche Recept zeig ich allein darum an/ daß kein Scribent noch Artzt damit nie vmbgangen ist/sondern mit solchen heyllosen/vntüchtigen vnd vnnützen Artzneyen/ daß sie gut Wunden tödtlich gemacht haben/vnd lebendig Wunden verderbt: Damit sie solch Laster vnd Betrug nicht weitter thüendt/hab ich sie hie mit der Artzney gemeint vnd geöffnet/der hoffnung/sie werdens brauchen vnd folgen/vñ manchem Mordt oder anderem Verderben damit fürkommen/vnd sich bessern: nit mit jhren vntüchtigen Artzneyen Gottes Bildtnuß/das ist/den Menschen so lasterlich verderben/sein Leben nemen/ vnd sein gesundtheit: So doch Gott vollkommene gute Artzney beschaffen hatt/dieselbig nemmen/vnd lehrnen vnd gebrauche/ vnd nicht mit der Artzney/die Gott darzu nicht beschaffen hatt.

Nun ist der Proceß zu brauchen in Wunden also/daß man nemme die Balsam/welchen man brauchen will/vnd treüff jhn warm in die Wunden/bedeckt mit Schlyßlein von leinin Tüchern/ vnd dermassen halten/daß für vnd für feucht vnd ölig bleib in der Wunden/vnd nit trocken. Mit dem Wundtranck/ all Morgen/ Mittags/ Nachts/ ein Trunck thun/das ist/ ein Löffel voll mischent in x. Löffel voll guts Weins/vñ also all mal ij. Löffel vol trincke auff ein mal/dz macht im Tag 6. Löffel/biß zu endt der Heylung.

Nuhn ist nicht weniger/es ist auch ein Balsamische arth in allen den vorbemelten Recepten/also daß sie von dem lebendigen nichts faulen lassen: vnnd da merckendt ein vnterscheid in Balsam: Es sind Balsam/die da todt Cörper behalten: Weiter auch Balsam/die nicht todt Cörper behalten/sondern die lebendigen/daß sie nicht faulen/sondern gesundt bleiben. Nuhn ist es ein grosse Tugent/wo ein Artzney behalt den Menschen/ daß nicht faulen mag: dann da werden kein offen Schäden/kein Apostemata, kein Vlceration noch nichts dergleichen. Darauff sagen wir nuhn/jhr Artzt all/ wo habt jhr in allen ewren Recepten ein solches Compositum, das für solche Putrefaction sey? Also daß vom lebendigen vnnd gantzen nichts faule/als an dem orth in Perforata ist? Nuhn wer hatts Componiert in die Krafft? nemlich jhr nicht/allein der Obrist Artzt. Darumb so bedencken euch/daß jhr nicht sterben in ewern Sünden/das ist/ in ewern falschen Compositis, sondern gedencken/daß Gott der Componist ist: vnd erforschendt die Natur/vnd nicht ewer dolle Buchstaben/in den nichts ist dann ein Zweiffelstrick/ was jhr den Knopff bringen/das (ist) in Adams Mutter.

Damit ich euch der Composition vnderricht/so wissent/daß in dz erste Compositum hinzu sollendt Addirt werden die Tyriacas, Metrydatũ electum, mit sampt andern Diaphoreticis, vnd mit demselbigen di-

geriert an der Sonnen oder Fimo equino, nachfolgendts gebraucht/wie das ansehen der Person ist/nach A
der Complexion gestalt vnd dergleichen/das ich den geschickten Artzten befelch.

So ist auch von nöthen zu wissen/daß von diesem Krautt vnd Blumen ein Wasser gebrennt soll werden in aqua Maris. Nuhn ist das Wasser in allen anderen stücken gutt/was von der Perforata geschrieben steht: wiewol nicht zum sterckisten. Wo aber nicht sonderlich grosse noth vorhanden were/da mags wol gebraucht werden getruncken oder außwendig gebraucht.

So ist auch zuwissen/daß diese Balsam ein jeglichen Beinbruch heylen/vnd alles was zerknitscht ist/ vnd was gestanden Blutt macht/das zertreibts ohn schaden hinweg. Solchs hatt mich gelust anzuzeigen/was ich probiert hab von der Perforata, damit daß die vnnützen Recepten verlassen werdē/vnd dem rechten Grundt nachgangen. Aber so Eselisch seind Bader vnd Barbierer/ehe sie es annemmen/sie erwürgen ehe ein gantz Läger mit jhren falschen Artzneyen.

Das Sechst Capitel.

Von dem Magneten.

GOtt der Allmechtig hatt allen Artzten ein wunderbarlich Secret im Magneten zugestellt/vnd dieselbig nit verborgē/ sonder offenbar: doch so offenbar daß mans weitter disputieren mög vnd in dz Werck führen. Dann Gott legt ein ding dar/nit so gar kewet/aber wol zerbissen/last vns darnach weitter grüblen/ so lang biß wir komen an gantzen grundt biß zum End/also ist es sein gefallen. Nun vom Magneten zu schreiben/ist von nötten am ersten die eusser Krafft/die er an jhm selbst erzeigt/zu erzellen/demnach die andern kräfften so in jhme sind. Dañ daß ist ein groß/Eysen/Stahel/an sich ziehen/vñ von jhm kehren/daß laß man etwas in der Natur seyn. Nun ist hierauff mein Argument in der gestalt/dieweil vnnd er Eysen vnd Stahel an sich zeucht/so muß er innerlich noch mehr arth an jhm haben/ dieselbigen auch an sich zu ziehen/nit allein das ein/das ander/vnnd noch mehr darzu/solchs(ist) hie zu beschreiben. Gott hatt geben der Natur jhr Physionomey/ jhr Chiromancey/jhr Signatum: Auß denen nun soll der Artzt wol wissen/was sein Ampt ist/vnd was im selbigen ist. Aber das muß ich bekennen/daß ich biß auff die stund von den Alten Artzten nie gehört noch gelesen hab/ daß sie eynicherley nach ordnung der Artzney daher in die Artzney kommen werendt. Dann jhr keiner kan der dingen nichts: Was wollen sie dann sagen von den Heymligkeiten derselbigen dingen? Der von den natürlichen dingen schreiben will/der muß schreiben auß dem Signato vnnd dasselbig auß dem Signo erkennen: Sonst ist es alles vmbsonst. Jhr mögendt wol prüffen in jhren Wercken/wie wenig sie außrichten/daß jhn nit viel anligt/es gang wol oder vbel. Nun aber damit vom Magneten/ so viel vnd ich von seinent wegen bestehn will(vnnd) erfahren hab/sag ich also/daß im Magnetē solche Heymligkeit ist/ daß man ohn jhn nichts wol kan außrichten in den kranckheiten/ wie von jhm gemeldt worden: vnnd ist ein solch dapffer frey Stück für ein Künstler in der Artzney/als keiner mag weitt vnd breitt nicht finden/von einem eynigen Stück so viel zu handlen. Wie ich jhn aber außtheil/also findestu jhn in jhm selbst gantz als dann/wo es noth ist: aber weitter seinbereittung fürzuschreiben/damit er auch weitter zu branchen sey B

Haec ita ad Verbum in ipso habentur Autographa.

Albi in Copia, vt in Litera.
Item Corallis.
Item de Carduo Benedicto.
Item de Antimonio. C

Sequitur.

Das Siebendt Capitel.

Von dem Schwefel.

NJhn hatt Gott beschaffen das Erdhartz/ mit viel seltzamen wunderbarlichen Tugendten: nicht allein dem Artzt/zu notturfft seiner Krancken/sondern auch der Alchimey zu einer grossen Fantasey vnd Operation: Auch ander mehr Tugendt/die sich dann wunderbarlich durch den Schwefel befinden/der dann ist das recht Erdhartz. Darumb so will sich gebüren/ daß nicht allein von den Artzneyischen Tugenden des Schwefels geschrieben werde/sondern auch von den Alchimistischen/vnd andern Nebentugenden mehr in ander Handtierung vnd Händel bereffendt. Nun ist nicht minder/viel ist vom Schwefel geschrieben/aber der recht grundt der rechten Tugenden nie getroffen noch fürgehalten: vnd das ist derselbigen Scribenten vrsach/daß sie alle ding haben wollen beschreiben/vnd haben von keim nichts verstanden: etwas gemacht vnd geschrieben/nichts aber vom Grund/oder auß der rechten Arth vnd Eygenschafft wie ein Schreiben vnd describieren gehn soll. Dann sie habens nicht verstanden/ doch so Ehrgeytzig gewesen/vnnd Bücher gemacht/ohn ein Seel vnd ohn ein Geist/allein in Buchstaben gestellt.

Jch will euch als ein Erfahrner/vom Schwefel fürhalten mein Experientz in allen dingen/was im

Schwefel

A Schwefel iſt/der Artzney halben/auch der Alchimey/vnd Nebenhandlungen. So ſollendt jhr das wiſſen/allein Gott muß hindern/ im Schwefel ſeindt wunderbarliche Händel/ſo treffenlich/ das ſich das natürlich Liecht im Menſchen gnug zuverwundern hatt: oder aber/ſo es Gott nicht hindert/ſo iſt der fehl in den Künſtlern/die damit vmbgehen / es mag wol ſeyn. Dann dieweil ein jeglicher Schwetzen kan/ ein Artzt iſt/ein jeglicher/der allein Schwetzen kan ein Alchimiſt iſt: Auß dem folgt nuhn/daß die Künſt nicht recht mögen herfür an tag kommen. Nuhnes ſey weders es wolle / ſo iſt das der grundt/daß im Schwefel in beyden Faculteten/ſolche Heymligkeit vnd Kräfft ſeind/daß ſie niemandts zum Grund gar bringen mag. vnd ſo groſſe Tugenden/daß ſich menniglich darob verwundern muß. Dann in der Warheit / nach aller Erfahrenheit in beyden Faculteten iſt ſo viel zu mercken/ daß im Sulphur ſolche Krafft iſt / daß nicht viel mehr Stuck ſeindt/ die vber jhn ſeindt/oder doch etwas gleich in der Artzney vnd Alchimey. Er ſchendt den Ariſtotelem, der da ſagt/man möge die Species nicht verwandlen: der Sulphur verwandlet. So noch der Narr Ariſtoteles lebete/ ſolte jhn gar zu einem doppel Narren machen/ mehr dann jhn kein Fraw vberwunden hatt.

Der ein Artzt iſt oder ein Alchimiſt/der ſoll den Sulphur nicht brauchen/wie er an jhm ſelbſt iſt: Sondern ſepariert in ſein Arcanum, vom Vnflat ſauber geweſchen vnd geſcheyden/daß er werde baß geweſchen/vnd werde in ſeiner Tugendt weiſſer dann der Schnee. Darzu gehört Yſopus, das iſt/die Kunſt Separandi, die dann von alter her Yſopaica heiſt in der Alchimey vnd aller Sequeſtration. Row aber iſt (er) zu dem gemeinen Mann/zu dem gemeinen Handel ein trefflich ding. Nuhn aber/ damit ich euch den Sulphur wol außleg/vnd zuverſtehen gebe / will ich am erſten jhn vnterſcheyden in ſeiner Natur: Dann er kompt nicht von einer Mutter/ſondern von vielen wirdt er geboren: Darumb ſo hatt er auch Diuerſas Operationes, das iſt / er hatt mancherley Arth an jhm/ nit eine wie die ander/ ein jegliche beſonder.

B Damit der Artzt nicht fähle/will ich jhm fürhalten ſein Arth / die jhm in die Artzney dient: Vnd dem Alchimiſten auch ſein Arth/die jhm in die Alchimey dient: Vnnd als dann/was weitter iſt zu gemeinem Handel auch anzeigen. So nuhn am erſten die vnderricht da iſt/als dann vom Brauch in der Artzney/ vom Brauch in der Alchimey/vnd vom Brauch in andern gemeinen dingen/alſo/ damit ſich ein jeglicher in ſeiner Operation wiſſe genugſam zuverrichten/vnd ohn Jrrſal in jhm zu wandlen.

Vom Geſchlecht deß Sulphurs.

SO offt ein Metall/ſo offt ein ander Schwefel: Dann da iſt kein Metall nicht/das ohn Sulphur ſey. Vrſach/in dreyen ſtücken ſtehet ein jeglichs Corpus der Metallen/im Sulphure, Sale, vnnd Mercurio: Vnd in der Perfection deß Metallen oder ſeiner Generation folget/daß der vberflüſſige Schwefel hindann gethon wirdt. Dann zugleicher weiß/wie jhr ſehendt/daß ein Nuß wechſt/ nicht allein ſie für ſich ſelbſt/ſondern ein Schal mit jhr/ein Hülſchen dergleichen. Das iſt nuhn der vberfluß der Nuſſen. Doch der Nuſſen zu einer Embrioniſchen erhaltung/wie dann in der Geberung wol zuverſtehn iſt/Das ſag ich darumb allein/daß ſo viel vnnd der Metallen ſeindt / ſo viel auch ander Arth deß Schwefels/ein jeglicher in die Arth ſeines Metalls. Alſo weitter auch nicht allein ſo viel der Metallen/ſo viel auch der Steinen/ſo viel aber ander Arth deß Sulphurs: Dann alle Corpora, die in jhr Subſtantz gehnd/die ſemt alle auß den bemelten dreyen geboren/ darumb ſo haben ſie auch die Embrioniſche Arth. Auß dem folgt nuhn dem Sulphur ein deütlicher Namm/ als Sulphur Embryonis de Auro, Argento, &c. de Saphyro, Marmore, &c. Bey dem Nammen Embryo iſt zuverſtehen/daß da ſoll ein Sulphur gemerckt werden/der da kompt von einer Geburt einer Frucht: Sie ſey dann von Metallen oder Steinen. Vnd nicht allein die zwey / ſondern auch arth der Corporaliteten/als Vitriol/ Alaun/ Marcaſith/ Wiſmat/

C Antimonium, vnd dergleichen was mehr iſt/hatt alles in jhm ein Embryonem, der dann dermaſſen ſoll genannt werden nach ſeiner Geburt: Das iſt/nach dem/auß dem er kommen iſt. Dann anderſt iſt Sulphur Embryonatum Martis, dann Sulphur Embryonatum Vitrioli, oder Iaſpidis: Oder auch von dem Jrrdiſchen gewächs/als von Holtz/Kreuttern/ vnd dergleichen/die alle ein ſolchen Sulphur in jhnē haben.

Eins muß ich euch entdecken: Sich begibt viel/daß ein ſolcher Embrioniſcher Sulphur, Metallen gibt/vnd nicht die ergiſten/Gemmas gibt / auch lautter vnd klaar/auch ander ding dergleichen: Vrſachen/daß von derſelbigen Generation/auß der er kompt / etwas mit jhm eyngeleibt wirdt/ein Spiritus vom ſelbigen Corpus: Vnd nicht allein ein Spiritus, ſonder auch ein Corporalitet mit ſampt jhm/ doch aber ſo ſubtil vnnd flüchtig/daß kein Fewr beſtehn mag: Vnnd aber ohn die Vulcaniſche Operation in denſelbigen Metallen gebracht wirdt/auß dem es iſt kommen/vom Goldt in Goldt/vom Bley zu Bley. Alſo auch ſeindt etwann vnnd noch in den Gemmiſchen Sulphureis Embryonibus bereit worden/daß da geſcheyden ſeindt worden von einander/ein Todter Sulphur ohn Krafft/vnd ein edler Stein in jhm/ das alles durch die Kunſt erfunden vnd erfahren iſt: Vnd nemlich derſelbig Stein/von dem er geweſen iſt/von Granaten ein Granat/ von Jacinthen ein Jacinth. Die ding aber all will ich dem Proceß der Alchimey befehlen/vnd hie allein die anzeigung thun/was die Erfahrenheit geben hatt/vnd bewieſen in der Kunſt/ſolche Secreta zu finden. Darumb der Alchimiſt/in ſolchem ſuchen/wol ſoll am erſten erkündigen/was Embryo do ſey/daß er daſſelbig vnd kein anders ſuch. So viel iſt nuhn von einer arth deß Schwefels gericht*/ſeins herkommens halb. Weitter iſt noch ein arth/ auſſerthalb deren die ich da gemeldt hab/von jhr ſelbſt: Will ich euch alls jetzt auch beſchreiben/vnnd nachfolgendt die Tugendt in der Artzney/vnd in der Alchimey/vnd die in andern Nebenkünſten.

* geredt

Vber das alles so hatt der Sulphur noch ein besondere Generation/ohn alle Embryonische Arth vnd Natur/also daß er von jhm selbst ein Gewechs ist/wie ein Buchen oder Eychen auch von jhm selbst/ein besonder Genus gescheiden von andern: Der heist nuhn Sulphur Minerale: Dann dieser Sulphur ist ein Ertz an jhm selbst. Vnd wie die Vulcanische arth die Ertz lehrnet scheyden/also daß der recht Corpus komm vom vnrechten/als Silber vom Ertzt/als Eisen vom Ertzt: Also ist im Schwefel Ertz auch ein Corpus, dasselbig soll vnnd wirdt auch herauß gezogen/wie Zinn von seinem Zwitter: Dasselbig Corpus ist ein Sulphur Minerale, das ist/ein Sulphur der vom Ertz kompt. Nuhn seindt deß Sulphurs auch vielerley arth/einer nicht wie der ander: Sondern jhr sehen/alles das vns die Natur gibt/das ist/ein jeglich Genus das wir von der Natur haben/ist nicht in ein Species gesetzt/sonder in viel. Dann nicht einerley Bley/nicht einerley Kupffer/nicht einerley Goldt/ꝛc. Also auch nicht einerley Schweffel/höher vnnd nider gradiert/mehr vnnd weniger/in der Diaphiniter vnnd Perspicuitet. Darumb auch die Tugendt in der Artzney anderst zusuchen seindt/nicht in einem wie im anderen: Gleich so wol auch bey den Alchimisten viel mehr noth ist/solche vnderscheyd zu mercken/damit daß die Arth wol gefunden wirdt/zu dem/zu dem mans brauchen will. Also verstanden nuhn genugsam von den Geschlechten deß Schwefels/wie sein Arth ist vnnd in was Gestalt er zu erkennen sey. So sollen jhr auch noch ein Arth wissen/das aber ein besonder Secretum ist/also: Daß man in der Separation der Alchimey/Goldt bricht von seiner Corporalitet/auch Silber/auch ein jeglichs Metall/Gemmen/ꝛc. vnnd ander/von den geschrieben ist/von den Sulphur geht/Sulphur gemacht vnd gezogen wirdt. Als Sulphur Auri, Sulphur Iaspidis, Sulphur Vitrioli, &c. Solche wiewol besondere Secreta da gebraucht werden/so ist doch in solchem Schwefel ein solche Heymligkeit/dergleichen nicht zu sagen ist. Darbey laß ichs bleiben/wie sie gemacht werden: Ist auch nicht noth hie zu beschreiben/es gehört in den Vulcanum, &c. Aber also habt jhr von dreyerley Schwefel: Von den dreyerley will ich euch fürhin berichten/wie jhr Artzt: wie jhr Alchimisten/wie jhr Saponisten die brauchen sollendt/ein jeglicher gleich eben/der jhm dient vnd füglich ist. A B

Von den dreyerley Schwefel Tugenden in der Artzney zu gebrauchen.

De Sulphure Embryonato.

NVhn von wegen der vnderrichtung Sulphuris Embryonati, sollendt jhr das endtlich wissen/daß er ein ander Tugendt hatt als das/von dem er kompt/das ist/von seinen Generaten: Vnd verstandē das Exempel am aller ersten. Ein Nuß/die ist an jhr selbst allein ein Kern: Nuhn hatt der Kern in jhm ein Butzen/der ist wie die Nuß/vnd als weit von einander ist an der Speiß/der Kern vnd der Butze/also weit ist auch jhr Tugendt. Dergleichen so wechst ein Schalen vber das/die hatt aber einander Arth/auch so weit/wie sich das Corpus scheydt/also auch die Tugendt: Darnach ein Grüne Hülsen/ist aber also. Also auch ein Exempel von der Kesten/die auch zwo Hülschen hatt: Vnnd als weit die Kestinen im Mund von einander seind gegen den Hülschen also weitt ist auch von jhnen die Tugendt. Darumb so sag ich daß das Sulphur Embryonatum dergleichen ist ein Vnreinigkeit von seinē Embryon/vnnd scheydt sich auch also weit von den rechten seinen Generatis, so weit von sich scheydt Form/Wesen/Snbstantz vnnd Corporalitet. Darumb so soll man nicht suchen in Hülschen die Tugendt deß Kerns: Das ist/im Sulphure Embryonato soll man nicht suchen Goldt Tugendt/Silber Tugendt/Zinn Tugendt/Kupffer Tugendt/oder Smaragd Tugendt/oder Hyacinth Tugendt/ꝛc. Sondern man soll wissen/daß da ein andere Tugendt ist/zu der Artzney anzunemmen: Viel Tugendt seindt in diesen Schwefeln/ein jeglicher besonder. Das sollendt jhr aber auch wissen/am aller ersten zuerkennen/daß in diesen Sulphurn allen ein Spiritus Arsenici mitlaufft/in eim subtiler dann im andern. Nach dem vnd das Generatum ist/also ist auch derselbig Arsenic: Etwann auff Realgar, etwann auff den Operimenten/etwann auff den Crystallinum, &c. Das sag ich darumb/daß jhr Artzt sollen Naturales seyn/nicht Sophisten/vnd sollend die Naturalia erkennen/damit daß sie wissen/was Arsenicum sey in dem Sulphure Embryonato, damit sie mit dem Menschen nicht mörderisch vmbgangen. Aber als sie Leuth seindt/so wissendt sie nuhr von Krämer Schwefel: Vnd wann sie jhn nicht hörten nennen/sie kennten jhn gar nicht. Darumb so sollen jhr weitter wissen vnd verstanden/daß jhr die ding in der Natur wol erkennen/damit vnd jhr nicht Mörder seindt/sondern mit Christlichem gewissen handlen gegen Gott vnnd der Welt: Deß jhr Hohenschulen Artzt Teutsch vnnd Welsch/wenig achten/wenn jhr nuhr Geldt habt/so ist alles da: Also vergessen jhr Gottes/ewers vnd der Natur Schöpffers. C

So wissendt nuhn von dem Sulphure Embryonato der Metallen/daß man von jhm sichtbarlich sicht/wie derselbig Sulphur sein Membrum in den kranckheiten so treffenlich erhalt vnnd wiederbringt/vnnd wie die Sieben Membra allein Mineralische Artzney bedörffen in jhren kranckheiten/vnnd nichts ar erst. Darauff so fügt nuhn von dem Goldt derselbig Sulphur dem Hertzen/vom Silber dem Hirn/vom Kupffer den Nieren/vom Bley dem Miltz/von Eisen der Gallen/von Zinn der Lebern/von Argento viuo der Lungen. Aber das alles allein in einer kranckheit/als in Suffocatione derselbigen Gliedern/die da were von Vberfluß eines Fluß/der dasselbige wolt erstecken vnnd ertrencken. Nuhn ist er gar wenig im brauch/allein von etlichen sonderlichen/darumb seinen wenig gedacht wirdt.

Vnd wie:

Vnnd wiewol gar nichts von Recepten ſind in den Alten Scribenten vnnd Aemulis, zu dieſen Suffocationen: Noch ſo will jhr keiner dieſen Grundt lernen/ dieſe Sulphura Embryonata zu bereitten vnnd den Krancken zu Adminiſtrieren jhnen/ vnnd Applicieren von auſſen oder von jnnen an/ wie es die noturfft erfordert. Darumb ſo ſchreib ich allein dieſe eynige Tugendt/ von wegen deß/ daß noch kein Artzney in den Suffocationibus gefunden iſt worden/ die das thue/ oder möge thun/ daß dieſe Sulphura Metallica Embrionata thundt. Was ſie aber weither für mehr Tugendt haben/ folgt von dem Sulphure Minerali hernach. Dann in allen Wercken ſeindt ſie gleich/ aber ſtärcker/ vnnd mit mehrern ſorgen ſeindt die Metallina zu gebrauchen/ als die Mineralia Sulphura.

Nuhn wiederumb ſo ſeindt Gemmarum Sulphura, in welchen die Stein ligendt: Als ein Keſten in jhrem Jgel. Als jhr ſecht ein Exempel vom Adlerſtein: Alſo ſeindt alle Stein in etwaß gefaßt von der Natur/ das ſein Embryonatum iſt. Nuhn im ſelbigen Embryonato iſt nuhn der Sulphur: So nuhn derſelbige außgezogen wirdt/ jhr habt nicht weniger Tugendt/ als im Stein ſelbſt/ aber nicht im tragen/ ſondern im Adminiſtrieren/ als ein Artzney. Als jhr ſehen/ daß im Saphyr iſt ein Tugend/ den Anthrax hinweg zunemmen/ vnnd in ein Eſcharam zu werffen vber alle Corroſiff vnnd ohn Corroſiff. Nuhn iſt ſein Sulphur duch ſolcher arth/ nemlich/ ſo er von dem Corpus außgezogen wirdt/ als dann Emplaſtriert/ er thut daſſelbig auch/ vnnd alſo vbergelegt. Nicht allein in Antrace, ſondern auch in Cancro vnnd Perſico igne im anfang/ daß mit einem Apoſtem angeht. Darumb ſo merckendt die Gemmas, ſo wir Deutſchen haben bey vns/ von denſelbigen nemmen die Tugendt/ warzu ſie gutt ſeindt: Vnnd ſo jhr ſie nuhn habt/ alſo wiſſendt im Sulphur dergleichen Operation. Vnd ob gleichwol nicht ſo ſtarck/ ſo iſt ſie doch da: Das Applicieren vnd das Separiren vnd Gradieren bringts dahinn/ daß es gleiche Wirckung volbringt. Dann allein die Correction vnd Gradation muß es dahin bringen/ ſonſt mag es nicht
B ſeyn. Dann wie ich euch ein Exempel geben hab im anfang/ von der ſcheydung der Hülſchen vnd deß Kerns der Nuſſen/ ſo weit ſey es von ein ander: Alſo wiſſendt/ daß do auch alſo iſt. So aber der Kern von der Nuſſen zerbrochen wirdt/ vnd nimmer ein Speiß iſt: Als dann ſo iſt er in allen Tugenden gleich denen/ die ſein Hülſchen ſeind. Als ein Exempel: So der Kern verbrennt wirdt/ vnnd ein Alcali von jhm gemacht/ alſo auch eines von der Hülſchen/ ſo ſchwärtzen ſie beyde/ was nicht Schwartz iſt. Darumb wo ich meldt/ daß die Tugendt der Embryonaten/ den Genaraten gleich ſeindt/ iſt in der geſtalt zuverſtehn/ ſo das Generatum zerbrochen wird/ vnd in die Vulcaniſche Præparation geführt. Alſo mögendt jhr von allen Embryonaten verſtehn der Gemmen/ ꝛc.

Nuhn von den Embryonatis Sulphuris in den Cachimijs, als in Marcaſiten/ Antimonio, Talck/ ꝛc. ſollendt jhr wiſſen/ ſo ſie außgezogen werden von jhren Corporibus vnnd mitweſenden dingen/ daß ſie auß dermaſſen ein ſchönen Sulphur geben: Vnd nach dem vnd er auch gradiert wirdt in der Operation/ nach dem iſt auch ſein Gradus, vnnd nach dem Gradu ſein Wirckung vnnd Tugend. Wie dieſer nuhn außgezogen wirdt/ auch die Embryonaten all/ finden jhr in dem beſchreiben von der Alchimiſtiſchen Wirckung/ hie nicht noth fürzuhalten. Das iſt aber ein Tugendt/ daß er auch nachſchlecht in die Generata, ſo ſie corrumpiert werden in die Præparation. Zum andern/ daß ſie den Phlegmaticis am dienſtlichſten ſeind/ vnnd ſonderlich Phthiſicis, Peripneumonijs, Empyematibus, vnnd in eim jeglichen Tuſſi. Was immer der Natur müglich iſt zu thun/ daſſelbig bringt dieſer Sulphur zu wegen an ſein rechte ſtadt. So viel ſag ich/ daß mein höchſter Wunſch were/ daß noch in der Welt ſtünd/ vnder den Fürſten/ Königen/ vnd Herren/ als geſtanden iſt zu den Zeitten der Magis: So würden die Tugenden/ ſo wunderbarlich in allen dingen/ daß ſich der Menſch zum gröſſiſten müſte verwundern/ daß Gott ein ſolcher Künſtler geweſen iſt/ vñ iſt dz er in die Natur ſolche wunderbarliche ding gelegt hat/ vnnd das alles dem Menſchen zuerforſchen. Aber die Magi ſeindt auß/ die Jnebriaten ſeindt angangen/ da iſt nichts Magiſchs mehr/ als Scortatores vnnd Luſores, Latrones vnnd Fures. Es iſt gröſlich zu erbarmen/ daß ſo gar kein Magus vnter den Fürſten iſt/ als nur allein Tantzen/ vnd die Wölff in Rath geſetzt (vnd) laſſen Regieren/ die Vinantzen jhnen vnnd den Herrn gnug. Alſo iſt es mit den Künſten der Heymligkeit der Natur ergangen/ daß nach abgang der Magica, verlorn vnd veracht ſeindt worden alle Künſt/ vnd alſo in den Menſchen verloſchen/ vnnd ſeind angangen Schreiber in den langen Röcken/ vnnd die reiſſenden Wölff/ die Regieren jetzt alle Welt/ vnnd die Kunſt verſchwunden/ Spelunca Latronum aufferſtanden.

Nuhn wiſſendt von dem Embryonato Sulphure im Vitriol vnnd ſeins gleichen/ was Species Vitrioli ſeindt/ als die Salia, daß ſie gar wunderbarlichen Sulphur geben/ in dem/ ſo die Corpora Animanta geſcheiden werden von den Corporibus Embryonatis. Als vom Saltz/ vom Salgemmen/ von den Speciebus Aluminis, von den Vitriolis, &c. Nuhn aber ein kurtze Regell will ich euch in gemein geben/ daß alle Sulphura von den Vitriolatis Salibus, Stupefactiua ſeindt/ Narcotica, Anodina, Somnifera: Vnnd aber mit einer ſolchen Proprietet/ daß an dem orth die Somniferiſch arth/ ſo rüwig vnnd ſo mildt hingeht/ daß ohn allen ſchaden ſich abzeucht/ nichts auff Opiatiſche wirckung/ als in Iuſquiamo, Paupauere, Mandragora, &c. ſondern gar Mildt/ Tugentlich/ ohn all Jnfectiff. Darumb ich das zum höchſten lob/ daß ein ſolch Somniferum Stupefactiuum ſoll von der Natur ſelbſt decoquiert ſeyn/ præpariert vnnd corrigiert. Vnd dieweil wir Artzt alle ſehendt/ daß die Somnifera viel thundt/ vnd groſſe ding thundt/ vnd daß aber in den Opiaten ein ſolchs Gifft iſt/ daß ſie nicht zu gebrauchen ſeindt ohn die geſtalt Quintæ Eſſentiæ: So ſollen wir vnſer Zuflucht vnnd verſtandt deſter mehr ſetzen hie an das orth/ dieweil wir wiſſen/ daß viel Kranckheiten ſeindt/ die ohn Anodyna nicht mögendt

geheylt werden/vnnd all jhr Cur in die Anodynen gesetzt seind von Gott durch die Natur. Darumb bewegt mich dasselbig diesen Sulphur dester baß zu beschreiben: Wie er gefunden wird/vnnd wie man jhn zu wegen bringet/werdt jhr finden in den Alchimistischen Processen. Hie sollendt jhr aber wissen von diesem Sulphur, daß vnter allen der vom Vitriol am bekantlichsten ist/daß er an jhm selbst Fix ist: Zum andern hatt er ein Süsse/ daß jhn die Hüner all essen/ vnnd aber entschlaffen auff ein zeit/ ohn schaden wieder auffstohndt. Diesen Sulphur sollendt jhr nicht anderst erkennen/dann wo es ist/daß ein Kranckheit durch Anodyna soll curiert werden/das dieser Sulphur thun mag ohn allen schaden/ alle Passiones legt er/sediert ohn Schaden alle Dolores, extinguirt alle Calores, mitigiert alle grimmige Fürnemmen oder Kranckheiten: Vnnd ist ein Artzney/ die in allen dingen soll vorgehn/vnd die Cur/das ist das Confortatiff Quintæ Essentiæ hernach. A

Waß wolt ein grössern Artzt machen/als die zwey Stück allein/ vber alle Apollines, Machaones, Hippocrates vnnd Polydoros? Vnnd merckent eben jhr Artzt/daß der Sulphur heißt Sulphur Philosophorum, darumb daß alle Philosophi dem Langen Leben seindt nachgangen/der Gesundtheit/vnd zuwiderstehn der Kranckheit/das haben sie in diesem Sulphur gefunden am trefflichsten: darumb haben sie jhne jhrem begeren nach/geheissen Sulphur Philosophorum. Vnnd seind eingedenck auch daß jhr jhn wissent zu Gradiern/Separirn vnd Putrificieren.

Noch ist ein Arth von einem Sulphure Embryonato, der ist im Holtz: vnnd aber allein das Fewr ist der Sulphur, das nuhn niemandts behalten kan in seinem Leben vnnd Wesen/anders/ dann daß es mit dem Holtz hingeht vnd stirbt. Das ist nuhn ein solch Sulphur von allen den dingen die Holtz sind/ oder was da ist/das gar verbrinnt zu einer Aschen: derselbig Sulphur ist Vegetabile, nit Fix/zu nichten zugebrauchen/als allein zu den dingen/die von Fewr sollen bereitt werden. Nuhn sollendt jhr aber alle wissen/ daß der Sulphur anzeigt/der andern Sulphur Tugendt/also in der gestalt: wie er ein Fewr ist/ das alle ding verzehrt/also ist auch ein jeglicher Sulphur ein vnsichtbar Fewr/ das auch verzehrt die Kranckheit: Wie das Fewr das Holtz verzehrt sichtiglich/ also das ander vnsichtlich. Darumb ist Elementum Ignis in allen Kranckheiten ein groß Arcanum: vnnd ein jeglicher Artzt/ der Elementum Ignis in seiner Arcanitet nicht hatt/der soll sich kein bewerten Artzt schreiben/noch darfür außthun/ sondern allein für ein Stümpler vnd Lusirer im Seckel. Nuhn ist nicht minder zusagen/ daß der Sulphur ist Elementum Ignis: vnnd so man will/ daß er dasselbig sey in Krafft einer Artzney/ so ligts an dem/daß er in sein Volatilitet gebracht werde/also daß er dermassen sich verleür/ als der Flamm/das ist/ daß er subtil werde/daß er von seinem Corpus gang/ vnnd daß sein Corpus sich von demselbigen scheid/ das nicht Elementum Ignis sey. Vnd so nuhn der Sulphur in die Subtilitet vnd Volatilitet gebracht wird/als dann so ist er/der da consumirt was nicht sein soll/ das ist/was nicht Fix ist von der Natur: Als die Kranckheiten seind nicht Fix/der Leib aber ist Fix gegen dem Element: vnnd ist ein Elementum Ignis, allein wieder das/das gegen jhm nicht Fix ist/das ist/gegen den Kranckheiten. Hetten die Pseudomedici dahin gedacht/ daß diese Philosophey wer für sich gangen in der Schul der Artzten/vnnd nicht das Bloderwerck/ vnd vnnütz Geschwetz der Humoristen/ die in der Artzney vmbgrütteln/wie einer dem die Augen am Pranger außgestochen sind/ vnnd nicht weißt/ wo der Weg ist: Sie hetten manchen grossen Mordt vermitten/ den sie sonst begangen haben. Dieweil sie aber kein Conscientz haben/sondern allein fliegen in jhren dingen wie ein Saw/so ist auß jhnen nichts mehr zumachen/ dann Pseudomedicos bleiben zulassen. Der aber will ein Artzt seyn/ der such der Elementen Krafft in den natürlichen dingen/ der findt die Warheit/vnd den nutz deren Kranckheiten. Also wissen von zweyerley arth des Sulphuris embryonati: die ein/das sie Fix ist/ vnd aber Volatile gemacht wirdt/die ander ein lauter Fewr: das ist/ das ein ist ein lebendig Fewr/ das ander ein vnempfindtlich Fewr: Aber beyde/empfindtlich/vnnd das vnempfindtlich/sind in gleicher Consumation/das eine im Holtz/das ander in Kranckheiten. B C

Von dem Mineralischen Sulphur.

EIn kurtze vnderrichtung euch zugeben von dem Mineralischen Sulphur, ist also. Von seinem wachsen ist hie nicht noth zuschreiben/vnd wie es von seinen Schlacken kompt: Dann dieselbigen ding werden Tractirt in Libro de Generationibus Mineralium. Aber von seinen Tugenden sollent jhr das wissen: Roh soll er in die Artzney nicht gebraucht werden/ allein separiert von Fæcibus, als dann so ist er ein treffenliche Artzney/nemlich/so er vom Aloepatico vnnd von Myrrha eleuirt wirt zum andern/oder zum dritten mal/so ist er ein solch Præseruatiff in der Pestilentz/in Pleuresi, in allen Geschweren/vñ Feülung des Leibs/also/so er eyngenommen wird zu Morgen/daß er desselbigen Tags kein new Kranckheit lest eynfallen der Pestilentz/Pleuresis, oder dergleichen andern Geschweren/sonderlich mit dem Recept geordnet. Rec. Sulphuris purgati vt suprà ℥. x. Myrrhæ Romanæ ℥. j. ß. Aloepatici ℥. j. Crocci orientalis ℥ ß. Misce, fiat puluis. Widerumb auch so wissent/ so er vom Vitriol eleuirt wirdt etlich mal/je öffter/je besser/so empfacht er die Essentiam vnnd die Spiritus Vitrioli zu jhm: Als dann so ist er ein Præseruatiff in allen Fiebern/vnnd ein Curatiff in allen Husten/ Alten vnd Newen/mehr dann zu schreiben ist oder zu öffnen in eim Buch: Er ist auch ein Præseruatiff in der Fallenden Sucht/ auch ein Curatiff in der Jugent. So ist er auch/ teglich genommen/ ein Conseruatiff aller Gesundtheit/beschirmbt dieselbig/ daß jhr nichts widerwertiges eynfalt. In den gemeinen Händlen/ist er ein rechtfertiger der Wein/ also daß alle Wein durch jhn/ in solcher gestalt bereitt/gantz gesund vnd frisch behalten/

gesun-

A gesund dem Menschen zutrincken. Aber Roh in kein weg anzunemmen. Vnnd ist ein solch stück zum Wein/daß nicht möglich ist/daß etwas Vnreins im Wein bleibt/ das sich nicht vom Wein in das Läger schlahe: vnnd alle Wein/die mit jhm Præparirt werden/ dieselbigen all sind der arth/daß sie nicht Grieß oder Sandt gebären/oder den Schlag/oder auch eynicherley Geschwär/Flüß/Husten/vnd dergleichen/auch die Fieber. Dann sein arth ist dermassen/so er bereit ist/ wie gesagt/das seins gleichen nie mag gefunden werden: Darumb ich jhn billich lob/vnd insonderheit hie fürhalt. Vnd so es gebürlich wer/den groben Püffel Doctorn der hohen Schulen fürzulegen den Grund/es möcht mit etlichen Bogen Papiers nicht beschrieben werden. Aber das Perlin gehört für dieselbigen Sew nicht/jhnen ist lieber/die Leuth werden Kranck/Lahm/Contract/ꝛc. als daß sie gesundt bleiben/vnd wissen vnd können jhn doch nicht helffen. Darumb so mercken auff den Mineralischen Sulphur, daß er Roh nichts soll/allein bereitt/vnnd sonderlich viel vnd offt/so verleurt er alle seine Fæces, Gifftigkeit/vnd was nichts soll/vnnd bleibt allein da das Perlin/das dann die höchst Artzney ist.

Der Roh Sulphur hatt ein arth an jm/ daß er Rott ding Weiß macht/ durch sein Rauch/ als die Rotten Rosen/ꝛc. Nun wissent weitter/so er eleuirt ist/vnd gebrauchet wirdt in der Artzney/wie gemeldt/ so wirt er Weiß werden/ aber von aussen an bringt ers. Item so sind auch zu mercken/ daß vielerley Schweffel sind in Farben: Als Geel/ noch Gelber/auff Rott/noch Rötter/Braun/Schwartz/Weiß/ Graw. Nun merckent aber in diesem allem/daß kein Farben nutz ist/ als allein der Gelb/vnnd je Gelber vff Goldtfarb/jhe besser vnd gesünder: die andern all haben viel in jhnen vom Arsenick/vom Realgar, vñ dergleichen/darumb so sind dieselbigen zu scheuhen in der Artzney. Was aber in die Alchimey antrifft/ sind die andern besser/ von wegen der Ingression/ so sie von solchten Realgarischen Spiritibus haben. So ist nit minder das auch zu mercken/daß der Sulphur vertreibt Zitracht vñ dergleichen/die Geflechtē ausserthalb am Leib: da seind die geferbten Sulphur besser/ als die Gelben/ von wegen der subtilen
B Arsenicalischen Geister/so in jhm sind. Vnd so aber dieselbigen Sulphur sublimiert werdē/ vom Vitriol/ vom Alaun/vom Sale Gemmæ, vom Plumoso, &c. etlich mal: als dann so seind sie dermassen subtil/ daß sie ein Zitrachten/Geflechten/Serpiginem, &c. hinnemmen vom Grund vnnd Wurtzen auß. Das ist ein groß Kleinot/von aussen an hinzunemmen/das innwendig sein vrsprung nimpt/vnd soll von innen herauß gebracht werden vñ geheylt. Gleich als ein Magnet ein Eysen an sich zeucht von seiner statt/ vnd wirt am selbigen orth nimmer gefunden/do es gewesen ist: Also sind da Magnetische Kräfft vnnd arth/die nicht mögend genugsam außgelegt werden: allein durch die groß erfahrnheit der Vulcanischen Künst befindē sich solche wunderbarliche Miracula, in den Kräfften der Natur. Wir hetten von Gott Artzney genug: allein in dem ist ein Blindheit/daß niemandts die bereittung lehrnen will/ vnnd sich vmb dieselbige zu vnderstehn/das ist/zu scheiden das nichts soll/von dem/das da soll: Alles nur durch einander Sudlen auff Apotecker sch/gutts vnnd böß zusammen/Fiat Vnguentum, also hat man bißher gelehrnt. Also steht es jetz in der Welt/daß die Artzney allein ein Maulgeschwetz ist/vnd kein Kunst mehr: dann die Künstler besitzen die Artzney nicht/ allein die Sophisten/ die habens in jhr Handt. So aber die Artzney in der Künstler Hand stündt/so wer es wol noth/mehr zuschreiben/Proceß vnd anders. Darumb so wissent vom Schweffel/solche Natur vnd Eygenschafft/so er gradiert wirdt/den Menschen ein treffenliche Gesundtheit: Nicht allein eyngenommen/ sondern den Rauch von jhm/dergleichen Præseruirt vnnd conseruirt/wie gemeldt ist/mit einer Addition von Meisterwurtzen vnd Kranwetbeer/auch Roßmarin/ꝛc.

C Von dem Metallischen Sulphur/das ist/von den Schweffeln/ die auß gantzen Metallen gemacht werden.

NVn seind in der Alchimey etliche Künst gefunden worden/ durch welche die Metallen auß jhren Corporibus gebracht werden/ also/ daß sie nimmen Metallen seind/sondern ein materia die zerstört ist/vnd nimmer im alten Wesen. Von denselbigen sollendt jhr also wissen/ daß ein jeglicher Metall auß dreyen Stücken gemacht wirdt/ das ist/ auß Saltz/Mercurio vnnd Schweffel. Diewel nuhn die drey/ Prima materia seind Metallorum, so folget auch wiederumb/ daß sie zerstörlich sind vnnd zerbrechlich/vnnd der Kunst vnterworffen in ein anders Wesen zu bringen/das ist von seiner Metallischen arth/in ein andere Transmutation/ꝛc. So nun diese Destruction geschehen ist/als dann so seind die drey ersten do/vnd mögen weither durch die Kunst geschieden werden/also/daß der Sulphur allein da steht/ vnd allein das Saltz/vnnd allein der Mercurius. Vom Sulphur ist nuhn mein Fürnemmen zureden: die andern zwey treffen das Capitel nichts an. Aber vom Sulphur sollendt jhr das wissen/ daß er sich auch scheidet von den andern Schweffeln/ also in die gestalt: Was ich vom Schweffel angeschrieben hab/dieselbigen Tugent sind auch in diesen vij. Metallischen Schweffeln: vnd so viel mehr/daß der Metall ein besondere Tugent vnd Natur an jhm hatt/in dem/daß er zu einem Metall worden ist: von denselbigen Tugenden ist dem Sulphur auch etwas eyngeleibet. Darauß dann folgt/daß er so viel edler vnd höher ist/dañ ander Schweffeln an jhn haben. Darumb sol der Artzt wissen/was Tugendt der Schweffel hatt/die hatt auch dieser Schweffel/vnd dieselbigen zum höchsten gradiert/vnd des Metallen arth an jhm auch. Darumb der Sulphur vom Goldt/Göldisch Virtutes hatt: der vom Sylber/die Sylberische dergleichen: der vom Eysen/des Eysens Natur gar vnnd gantz/was Eysen thut/was Crocus Martis thut/ was Topasius ferri thut/das alles thut auch der Sulphur vom Eysen. Also vom Kupffer der-

gleichen/auch vom Bley/vnd andern Metallen. Sich solt ein jeglicher Artzt befleissen/daß er solche Sulphura hette: dann jhr Dosis ist fast klein/aber groß in der Wirckung. In Summa/es muß der Artzt A
das für sich nemmen/daß Gott allen Kranckheiten jhr Artzney beschaffen hat. So nuhn das ist/so muß der Artzt auß der Magica geboren seyn/vnd auß jhr verstohn vnd erkennen die Heymligkeit der Natur: So befindt sich vnd wirdt offenbar/daß die Natur so grosse Kräfft in jhr hatt/daß auch Außsetzig Leuth gesund werden. Der aber nicht in der Magica geschickt ist/denselbigen haltendt für ein Sudler/vnnd
*al. ein Sudler wirdt er sein lebenlang bleiben/biß in sein Gruben. Es ist ein grosser Grund die Artzney *
luverstahn. zu erfahren/vnd jhr in jhr Hertz greiffen. Aber diese Künst/Cabalia vnd Magica, seind bey jhnen alle vnbekannt: Es seind doch Sudler.

Von den Alchimistischen Tugenden des Schweffels.

Zum Ersten/vom Embryonischen Schweffel.

DAs außziehen deß Embryonischen Schweffels geschicht etwann durch Sublimiren/etwañ durch Descensum, so der Schweffel wol zeitig ist vnd viel/vnnd mit wenigen andern Corporibus vermengt: Etwann aber/so er gar subtil ist/so laßt er sich nicht also wider Sublimiren/noch durch den Descensum einfahen/sondern allein mit Aquis fortibus außgezogen: also daß er von den andern Corporibus komt in die Wasser/vnd darnach vom Wasser coaguliert. Derselbigen Aquaforten seyn mancherley arth/nicht noth hie zubeschreiben: doch daß sie geschehen in der gestalt/daß demselbigen Sulphur an seinen Kräfften nichts nehm noch endere: dann vrsach/so sie recht nach jhr Concordantz werden außgezogen/so sind sie Göldisch/sind auch in der Alchimey zu andern bereitung die geschicktsten Schweffel: dañ sie empfahen die Fixation/vnd werden Fix/vnd in den Cementen das flüchtig subtil Goldt in Metallen figiren sie/also daß es scheiden erleiden mag im Aquafort/vnd sein Goldt dargeben. Sonst ist von B
diesem Sulphur sonderlich in der Alchimey nichts zu hoffen/als allein/daß er nach seiner Concordantz außgezogen werde von den dingen/in denen er ligt: vnd daß er als dann fixiert werde. Hatt er Goldt in jhm/als gemeiniglich ist/so wirdts durch das Fulminieren gefunden. Auch ist er als dann Fix/zu allem flüchtigen Goldt/dasselbig zubehalten/das sonst nicht behalten mag werden/vnd gar nicht gespürt in der Scheidung/von wegen der Subtiliteten/vnd subtilen Corporalitet. So ist es auch wol nicht minder/vielerley Proceß sind mit solchem Sulphure angefangen worden/nemlich von jhm Tinctur zu machen: Aber da ist der Grundt nicht gefunden worden: dañ so viel ist nicht in jhm/daß da ein Tinctur verborgen lig. Darumb vmb sonst gesucht wirt/allein es sey dann Goldt in jhm/sonst ist keins durch jhn zu suchen/oder in andere Corpora Goldt damit zubringen. Sylberreich ist keins nicht/allein Göldisch/vnnd einer mehr dann der ander: als der vom Antimonio, vom Rotten Talck/von Margasiten/vom Goldtkyß/ꝛc. diese sind selten ohne Goldt. Aber der damit wil vmbgehn/der gedenck/daß er da scheide den Sulphur vom Goldt so subtil/daß dem Goldt nichts abgang. So es nicht wider Gott wer/also meinichs/das nit ein jeglicher soll Reich seyn/dann Gott weiß wol/warumb er der Geyß den Schwantz nit zu lang gelassen hat: So wer da manchem mit kurtzen wortte wol zu helffen. Aber dieweil Reichthumb den Armen verfürt/nimpt jhm Demütigkeit vnd die Zucht/verwandlet jhn in Hoffart vnnd Vbermutt/vnd macht auß jhm ein scharff Schermesser/ist besser geschwiegen/vnd sie Arm bleiben lassen.

Von dem Mineralischen Sulphur.

VOn Wunder muß ich euch nun fürhin schreiben: Wiewol mir wol zu wissen ist/dz manchem ein vn C
angeneme Red ist/von ver selsamen Eygenschafft des Schwefels zu der Alchimey. Es ist mennigich in guttem wissen/daß der Geist der Künsten nicht feyret/er sucht für vnnd für/ob er etwas finden kann oder mag in den Heymligkeiten der Natur/das jenig das Gott darin verborgen hatt. Wiewol neben dem Geist ein falscher mitlaufft/nicht allein in der Kunst/sondern auch in andern dingen mehr: Auch in den dingen/die die Seel antreffen/das noch mehr ist: das laß ich faren vom falschen Geist: Der Teuffel ist in allem Spiel/ich schreib aber nichts von seiner falschheit: Aber von des Sulphurs/nemlich deß/der vom Mineral ist/hatt die Kunst Alchimia von jhm vnnd durch jhn/viel vnterstanden zusuchen/nemlich/etwas auß dem Sulphure zu machen/das mehr würde seyn dann der Sulphur an jhm selbst. Nun ist es nicht minder/mehr auß einem ding zumachen/dann es an jhm selbst ist/ist gar ein selsams. Aber Gott hatt die Kunst dermassen beschaffen/daß sies vermag. Dieweil nuhn das vermögen der Kunst das hatt vermöcht/ist derselbig Dux Artis der Kunst nachgangen/vnnd sich hierinn bemühet/was doch auß dem Sulphur noch werden möchte/oder was nit in jhm/doch durch ein anders von ihm möchte erlangt werden. Dann ein Fraw an jhr selbst bringt kein Kind: mit sampt aber dem Mañ/so bringt sie eins. So sie nuhn soll etwas mehr tragen/vnd soll selbander geschehen: So ist die Künst hie der Mann vnd Vatter/der es alles außricht. Nuhn ist sein außrichten dahin kommen/daß der Spiritus Transmutationis sein Recept geben hat/von Leinöl vnd Schweffel ein Lebern zu machen/oder Lungen: dieselbig Lung oder Lebern zu Distilliren/das ist nuhn also vielfaltig beschehen. In der Arbeit ist gefunden worden/daß diese Lebern hatt geben ein Milch/in nichten geschieden von einer gemeinen Milch/dick/vnd fast feißt: Hatt auch geben ein Rotts Oel/gleich dem Blutt: Also das Milch vnd Blutt mit einander distillirt haben/vñ keins das ander in seine Farben oder Wesen gefelscht/sondern vnderschiedenlich/ein jedtlichs sich selbst vom andern gesündert/das Weiß am boden/das Rott entbor. Nun hatt die Kunst weitter gesucht/nemlich das Weiß/das ist/die Milch/zum Sylber zumachen/das Rott zum Goldt. So viel ist mir gut wissen/

A sen/daß auß dem Weissen nie nichts gemacht ist worden/ weder beyn alten/noch beyn Jungen: Vnnd also sag ich auch/daß ein todte Milch ist/in der nichts ist.

Aber vom Rotten Oel/dz diese Lebern gibt/da losen auff. Ein jeglicher Crystal oder Berill/der darein/vorhin wol Balliret/eyngelegt wirdt auff etlich zeit/nemlich drey Jahr/der wirdt ein Hyacinth/das ist/einem Hyacinthen gleich/in allen seinem Wesen/was die Augen anzeigen. Item so ein Rubin hineyn gelegt wird/der nicht zum Höchsten gradiert ist/so er in das 9. Jahr darinnen ligt/er wirdt so lautter vnd klar/vnd empfacht ein Liecht an sich/also/so er in der Finstere gelegt wird an ein orth/daß er wie ein Kol sein Schein gibt/daß man jhn an allen ortten sehen mag/wo er ligt: Solchs ist die erfunden Prob. Wiewol bey den Alchymisten beschehen ist/daß sie vnterstanden haben/Carbunckel auß jhm zumachen/nemlich so ein Hyacinth von guter arth/in das Oel gelegt wird/sein zeit/ein brinnenden Carbunckel geben/soll/vnd geben hab: Mein erfahrnheit ist es aber nit. Nicht allein daß solche Coloritz in denen allein sey/die ich meldt: Es macht den Saphir auff Himmelblaw/mit einer Grüne durchloffen: Es ferbt ander ding mehr von den Gemmis, in adern thut es nichts/auch dem Glaß nichts. So hoch gradiert es die Gemmas, daß sie auff das höchst kommen/höher auch/ dann sie die Natur treiben mag von jhr selbst. Sonst seindt nit Gradationes der Gemmen geschrieben noch gebraucht worden/oder jhe gehört vber die Gemmas, als allein das rott Blutt vom Schweffel colorirt vnd tingiert/anderst dañ zugedencken ist. Darbey ist auch zumercken: Ein jeglichs Sylber/das darein gelegt wirdt/vnd sein Zeit erhart/das wirdt Schwartz/vnd setzt ein Goldtkalch/doch aber vor der Zeit nicht Fix/sondern allein ein fliegendts/vnzeittigs ding: So es aber sein Terminum besteht/vnnd an das end kombt/so richt es auch alles was außzurichten ist/nicht gutt/weither zu reden. Also mercken von dem Schweffel/so er in die Gradus gebraucht wirdt jhe subtiler/jhe schöner/jhe höher/jhe schneller auch sein wirckung/jhe höher/jhe grösser. Also wer
B den die Tinctur auff die Stein vñ Metallen. Der es aber machen will/der soll nicht meinen/er köns machen: Er sols wissen/dañ es ist die gefehrlichst arbeit in der gantzen Alchimey/in seiner bereittung/bedarff einer guten Experientz/vnd offt gebraucht/nicht von hören sagen/sondern von eygnem wissen vnd können/vnd das alles doppel wol. Das ist nicht minder/in den Tugenden kan ich nichts sagen/das dieselbigen auch gradiert werden/oder Gradus empfahen: Allein von dem sag ich/was die Tinctur vnd Coloration antrifft/wie ich gemeldt hab/die sich zum höchsten Exaltieren. Acht aber fast wol/in den Tugenden werd es nicht geschehen/dann da ist nicht Tinctura Virtutis, allein Coloris.

Von dem Sulphur der Metallen/in die Alchimisterey zu brauchen.

ICh hab euch etlich mahl vormaln in diesem Capitel entworffen von dem Schweffel/so von den Metallen gemacht wirdt/in dem so sie zerstört werdē: auch anzeigt/was Tugendt sie in der Artzney habē. Nun jetzundt aber in der Alchimey wissent/dz sich viel vnderstanden haben/auß jm Tinctur zu machen/zu Tingieren eins in das ander. Es hat aber nicht mögen erschießlich seyn: Die vrsach warumb ist hie nicht von nöten anzuzeigen. Dz ist aber wol wahr/der da hat den Sulphur Auri, derselbig mag ander Goldt mit Gradieren/vber allen seinen rechten Gradum, das ist vber 24. in die 36. Gradt/vñ noch mehr/das Goldt farb höher nicht komen mag/bestendig vñ bleiblich im Spießglaß/vnd in der Quartier. Dz ist auch also/daß der Sulphur Argenti das Sylber gradiert so hoch in sein weise/daß gleich vnd gleich Kupffer vnnd Sylber an der Nadlen nicht mag erkent werden/als allein für lautter Brannd/Rein vnd Fein Sylber. Also wissent auch/daß durch den Sulphur vom Kupffer/das Kupffer/dahin gebracht wirdt/ daß es das
C Fulmen besteht/doch nicht gradiert/sondern in seiner Farben. Mit dem Sulphure Matris wirdt der beste Stahel/vber alle Stahel: Mit dem Sulphure Iouis, das best Zynn/ vber all Zyñ/ daß auch das Fulmen besteht: Mit dem Sulphure Saturni wirdt der Saturnus Fix/also daß er weder Bleyweiß/Bleygelb/Minium, noch Bleyglaß mehr gibt/ auch kein Spiritum mehr: Der Sulphur vom Argento Viuo macht das Argentum Viuum, daß es vnter dem Hammer gearbeitt mag werden/vnnd leidet alle Glüung vnd bereittung wie Kupffer/aber das Cineritium besteht es nicht. Sy viel ist in dem Sulphure von Metallen/wieder in sein Metallen/wie gemeldt ist. So ist auch das an jhm selbst/so der Sulphur Auri in das Sylber geworffen wirdt/dasselbig coloriert/aber nicht figiert er. Also auch wirdt alle mahl ein Transmutation vom Sulphur in einem andern Corpus, ausserthalb dem seinen/ doch nichts der meinung die man dann gerne hett.

Also wissent nuhn vom Sulphur, vnd von seinen geschlechten/was sein Natur/Eygenschafft vnnd Wesen ist. Der da aber wolte durch vñ durch den Sulphur gar beschreiben/vnd es sich auch gebürete/als sich dañ nicht gebürete/viel Papirs möcht nicht helffen. Allein zu dem Sulphur gehört ein gutter Laborant/ein fertiger Artist/ein wolerfahrner vnd wol ergründter/ nicht ein Schreyer/nicht ein Ploderer/deß Künst allein im Maul stecken/sondern in der Arbeit/der wirdt Wunder auß jhm bringen/mehr dann zu schreiben ist. Der vom Sulphur nichts weißt/der kan gar nichts/soll auch nichts/weder in der Artzney noch Philosophey/reden/noch von keinen Secreten der Natur.

Das Acht Capittel.

Vom Vitriol.

A

DJe Natur gebiert ein Saltz/das heißt Vitriol. Nuhn ist dasselbig Saltz Vitriol ein sonder Genus, von allen andern Saltzen gescheiden / hatt auch ander Tugendt vnnd Eygenschafft an jhm/dnnn ander Saltz: Vnd der Tugenden so viel vnd so hoch/daß billich soll in diesem Buch gesetzt werden. Dañ im Vitriol ist volkomne Heylung aller Geelsucht/ alles Grieß/vnnd Sandts/aller Fieber/aller Würmen/aller hinfallenden Sucht/vnd zu den Verstopffung im Leib ein groß Deoppilatiff/ ohn ander Tugendt mehr / die sich hernach in seinem Capitel befinden werden. Nuhn ist sein beschreibung auch auff die zwo Künst/der Artzney vnd der Alchimey. Dann in der Artzney ist es ein wunderbarliche Artzney: In der Alchimey treffenlich zu viel andern dingen/dienstlich zu andern sachen. Nuhn ligt aber die Kunst der Artzney vnd Alchimey allein in dem bereitten deß Vitriols/dañ Roh ist er nicht dermassen. Er ist gleich einem Holtz/darauß man mancherley schnützen mag: Also da auch vom Vitriol zuverstehn ist. Er ist zu der Leib Artzney treffenlich / auch zu der Wundartzney/ das ist/zu den Chirurgicalischen kranckheiten außwendig deß Leibs/ als Erbgrind/ Erbaussatz / Erbgeflechten/vnd sonst/do kein Artzney mag hinkommen/vnd todt ist gegen der kranckheit/das greifft der Vitriol mit gewalt an vnd heylet von Grund auß/was solch kranckheit sind. Darumb soll der Artzt allein wissen/daß er den Vitriol wisse zu bereitten in das/darzu er gehört. Dann er hatt etliche Tugendt Roh/ etlich so er in ein Wasser verkehrt ist/ etlich so er calciniert ist/etlich in gestalt eines Grünen Oels/etlich in gestalt eines Rotten Oels / etlich in gestalt eines lauttern Weissen Oels. Also ist sein Eygenschafft: So offt ein ander Form vnd Wesen auß jhm gebracht mag werden/also offt sonder vnd ander Heymligkeiten im selbigen mehr: Er schendt alle Welsche vnd Teutsche Apotecken/ vñ alle jhre Scribenten: Dañ er ist allein ein theil der Artzney/ der genugsam den vierdten theil der Apotecken anfüllen mag/vnd für die vierdten theil der kranckheiten/Artzney genugsam. Darumb nicht von nöthen ist/so viel Büchsen/vnd Scattulen/vnd Krüg/vnnd Gläser/in der Apotecken zu haben/wie sie habent im brauch. Wiewol bey jhn allen/Falsch vnnd Betrug/vnd nichts gutts/oder gar ein Falsch darinn. Also soll sich der Artzt fleissen/dz er nicht in viele der Büchsen lige/nicht in den Artzneyen die von weitten Landen kommen. Sondern er soll sich für befleissen/daß er nicht vbersichtig sey/sondern für sich nider sehe/wie ein Jungfraw/so findt er für den Füssen ein mehrern Schatz/ zu allen Kranckheiten / dann India, Egypten, Barbaria vnd Græcia vermag: Solchem Grundt soll der Artzt nachgohn. Dann es ist ein mahl gutt wissen/das ein jeglicher Baurenknecht verstehet/daß nichts dann triegerey in den Büchsen ist/vnd Scateln: Vnnd wie sie Hültzen seyn/also seind auch jhre Doctor vnd Apotecker auch Hültzen/ gleich vnnd gleich kompt zusammen. B

Von den Speciebus deß Vitriols.

DEr Vitriol hat in jhm vielerley Species: So offt ein andere Gruben/als offt ein ander arth. Nuhn ist sein Prob an dem/daß er wol Küpffere auff dem Eysen/vnd ist doch auch nicht die recht Prob: Sondern die recht Prob ist die/dz er Roh versucht werde für die Würm/ wie hernach folgen wirdt/darnach er dieselbigen treibt/demnach ist er groß in der Artzney. Jn der Alchimey hatts diese Prob nicht: Allein die Küpfferung auff dem Eysen. Nun ist das auch ein Prob: Ein Vitriol/der das Eysen zu Kupffer macht/jhe mehr jhe schneller/ jhe höher gradiert/ jhe milter vnter dem Hamer/jhe besser in der Artzney vnd Alchimey. Dann da ist ein Vereynigung mit dem Eysen vnd Vitriol/also daß der Vetriol auß Eysen Kupffer macht/gutt vnd bestendig/vñ von guttem Vitriol dz best Kupffer Das soll sich niemands verwundern/das auß Eysen Kupffer wirdt/durch den Vitriol. Dann das ist auch ein Krafft in der Natur/daß das Borraswasser auß Bley ein lebendig Queckstlber macht. Es befindt sich auch daß die Cachimien ander Metallen auch verwandlen/gleich so wol in andern Metallen/als der Vitriol das Eisen. Dann nicht allein ist der Vitriol ein Transmutator, von einem Metall in den andern: Sondern deren dingen seind mehr/auff ein jeglich Metall gleich so wol. Daß wirs aber nicht alles wissen/ das machen die Sophisten/daß die Künst in die Küchen vnd Seckel geschlagen seindt. Jn Vngern ist ein Bach der vom Vitriol ist/vnd ist ein Vitriol an jhm selbst/der nicht coagulirt ist in sein Lapillos: Alles das Eysen/ daß man in jhne legt sein Zeit/daß frißt er zu einem Rost: Derselbig Rost wirdt durch den schmeltz Ofen gelassen/von stundan ist es alles ein Rein Kupffer/das Kupffer ist vnd bleibet/vnnd nicht wieder hinder sich gehet. Nuhn seind der Vitrol Ertzein vnzahl durch Deutschland/vnd so viel/daß sie nicht insonderheit ein jegliche arth zu beschreiben ist. Doch aber so ist die Prob/wie obsteht/ in der Artzney vnd Alchimey fürzunemmen/vnd nach demselbigen zu handlen. So ist das auch ein Prob/aber sie ist nicht dienstlich in der Artzney/allein in die Alchimey/daß der Colcothar vom Vitriol von jhm selbst durch das Fewr ein Kupffer setzt vnnd giebt. So nuhn ein solch Kupffer begegnet/so ist der Vitriol schwecher in der Artzney/aber stercker in der Alchimey. Die Farben seindt auch zubetrachten: Was durch eyn Blaw ist/vnd mit keinen andern Farben gemenget/ist nicht so gutt in der Artzney/als der mit Rotten vnd Gelben strichen vmbgeben ist/oder etlichs theils vberzogen. Vnd der zur Weisse gehet am Lufft/der ist kräfftig zum Grünen vnd Weissen Oel deß Vitriols: Der aber zur Rötte oder Gilbe geht/ derselbig ist besser zum Rotten Oel. Also ist nichts mehr noth von den Speciebus zu schreiben/als allein/was die Prob anzeigt/ C

darnach

A darnach ſol der Artzt vñ Alchimiſt handlen/ein jeglicher in dem er jhn brauchen will. Dieſe Prob iſt auch gut/ſo er faſt ſchwärtzt mit den Gallöpffeln/vnd dunckelſchwartz Dinten gibt/der iſt wol allen anzunemmen: der aber Wäſſerige Dinten gibt/vnd viel bedarff zum Zuſatz/der iſt nicht faſt gut.

Von den Tugenden deß Vitriols in der Artzney.

Am erſten vom Rohen / vnd vom Colcothar.

VOn dem Vitriol weither zumelden in ſeinen Tugenden/ſo will ich euch am erſten fürhalten die Tugend des Rohen Vitriols / vnd als dann ſeines Colcothars. Darauff wiſſen nuhn/daß der Vitriol ein gar treffenliche Purgatz iſt/in den harten vnd ſchweren Magenkranckheiten: Als ſich begibt / daß etwan vom Eſſen vnd Trincken der Magen ſo vngeſchickt wirdt/vnd auß demſelbigen ein Kranckheit einfallt/die langwirig iſt/vnd alſo abſiechet biß zum Todt: Wie dañ viel geſchicht den vnordenlichen Eſſern vnd Trinckern/die von ſolcher vngeſchickligkeit wegen ſuchten/am letſten erkrümmen / vnnd etwan gar ſterben: Auch in den Kriegsleuffen/da vielerley vnordnung gehalten wird/vnd anders etwan auch nit ſein mag/darauß dann Breune/Fieber/vnd Rott Ruhren/vnd anders hernach folget/wie dann offenbar. Solchen allen iſt das höchſt vnd das beſt/Purgieren mit dem Vitriol/den man in der Gheim vnd Heymligkeit/den Gryllen geheiſſen hat: Vnnd ſein Doſis iſt ſechs Comeß auff ein mahl/ wo das nicht wirckt/aber ſechs Comeß/zum dritten aber ſechs Comeß/ſo iſt es gnug: Einem ſchwachen in Wein oder * *f.* hart gen-
Waſſer/einem ſtarcken vnd * harbegenden Menſchen/ in einem Brantenwein: Das lupffts vnden vnd den.
oben mit dem Grundt hinweg.

B Dann dz muß der Artzt auch betrachten/daß die Nießwurtz/Treibkörner/Teuffelswurtzen/ Coloquint auch Purgieren/ſtarck vñ faſt: Aber nicht in ſolchen kräfften/wie der Vitriol. Dañ vrſach/da iſt em Acetoſitet/ die hat in jr ein Acuitet/Schärpffe vñ ſauber außkehren/von welcher Salſiſcher Acetoſitet die wirckung jr volkomene Krafft hat/die (die) Nießwurtz/Coloquint/ niñermehr haben mag. Dann da ſend zwo Natur der Purgation: Eine die da Purgirt für ſich ſelbſt/die ander die da Purgirt auß der Salſitet. Vnd alſo ſind da zwo Tugend/ ſo in der Nießwurtz nur eine iſt: Vnd in der Salſitet iſt ein Forma Specifica, auch ein Natur/von der alle Würm ſterben müſſen/die ſie berürt. Das iſt ein groſſe Natur/die Würm angreifft/das thut ſonſt keine/ von den ich oben gemelt hab. Darumb ſo wiſſendt/das von euch ſelbſt fürhin wol zuermeſſen / daß ein Purgatz/die jn jhr hatt ein Acetoſitet/ vnnd die Salledinem, mit ſampt der Tugendt Laxationis, daß ein ſolch Purgatz gar ſauber reiniget vnd ſeubert zwifach. Darumb ſo iſt ſie fürzunemmen/jnnwendig zu den Leibkranckheiten doppel Edler/dann kein ander Purgationes. Darauff ſo ich euch deß Vitriols arth vnd Doſim beſchrieben hab/ ſo iſt nicht von nöten/ daß ich all jnwendige kranckheit nenne/darzu dieſer Vitriol gutt iſt/genommen wie gemeldt iſt. Doch ſo wiſſen/ daß ſolche Purgation m allen verderbten Mägen/ jtem in der Fallenden Sucht vnd Würmen/ die beſt Purgation iſt zu gebrauchen/ nach der Zeit/ Kranckheit/Perſon/vnd Notturfft.

Aber von dem Colcothar ſollendt jhr wiſſen/daß er einzunemmen nichts ſoll: Allein in den Chirurgicaliſchen kranckheiten/nemlich alle faule Löcher/die ſich mit Feule anlaſſen/vnnd kein Heylung wollendt annemmen/denſelbigen macht er ein Grund zur Heylung. Doch ſollend jhr das verſtehn/der Euſſerlichen Chirurgiſchen kranckheiten ſind mancherley/hoch vnd nider/das iſt/böß/noch böſer vnnd aber böſer. Darumb ſo mag der Colcothar in den böſern vnd noch böſern nichts erſchieſſen/allein in denen/ die im erſten Gradt ſeindt. Auff das aber ſo folgt nuhn/ daß er ſoll in denſelbigen gebraucht werdē: Vnd
C in den noch/böſern vnd aber böſern/ ſoll ſein Oel gebraucht werden/nach dem Gradt der Schäden vnnd deß Oels. Auff das folgt nuhn/daß ſolche Schäden all/ſo viel jhr ſeind/geheylt werden durch den Vitriol. Aber nach dem Grad/ſo iſt nuhn ſein brauch/daß er in ein gutten Colcothar gemacht werd/ vnd derſelbig mit Eſſig abgeleſcht etlich mahl/ vnd trucken eyngeſeet oder vermiſcht in ein gemein Sälblin/ nach dem vnd dem Artzt zum Grund machen noth zu ſein gedünckt: So ſetzt er ein Eſcharam, denſelbigen wirff hinweg durch erledigung mit Feyßte: Als dann ſo folgt ein ringe gute Heylung hernach. Was ſich aber dieſer Heylung erwehren will/vnd will nicht gar zu/ſo ſolt du wiſſen/daß ein mehrer Gifft do ligt/vnd daß man weither mit den Oleis dran muß/ vnnd daß der Grund von dem Colcothar nicht mag gnugſam erſtatt werden zur gantzen Heylung. So iſt auch nicht minder/ wen der Roh Vitriol in einem Eſſig geſoluiert wirdt/vnd als dann mit dem Colcothar inſpiſſirt in ein Puluer/ vnnd alſo gebraucht/ daß ſchnell ein Grundt ſetzt/ mehr ſtärcker/dann ich gemeldt hab vom bloſſen Colcothar zumachen/ daß man von jhm ſein waſſer nem/ vnd Jmbiber das Caput Mortuum damit/ biß es alles verſchluckt/ als dann ſo laß lindlich am Lufft trücknen: Das ſoll gebraucht werden/ ſetzt aber ein beſſern Grund. Jedoch in allem/ ſo hab allein acht auff die Gradus der Schäden oder Geflechten/ oder Sirey: Was das nicht will annemmen/ das gedenck zuvertreiben mit ſeinen Separirten Oelen vnnd Waſſern / wie dann von denſelbigen hernach folgt. Vnd du darffſt nicht gedencken / darumb daß der Colcothar verſagt in einer Heylung / von deßwegen verzweifflen: Nein/ ſondern gedenck allein an die verbeſſerung zu der Diſtillierung: Dann in der bereittung wird die Artzney herfür gebracht auff den höchſten Gradt / vnnd wird dahin gebracht/daß (es) einer jeglichen Wundkranckheiten widerſtehn mag/dem Wolff/dē Krebs/ der Sirey vnd deralcichen: Wie dann in denſelbigen Enden angezeigt wirdt/ da von ſolcher bereittung geſchrieben ſteht.

Von den Wassern Vitrioli, in dem Leib vnd Wundekranckheiten.

A

DJe Künst der Alchimey haben den Artzten viel grosse Künst an tag bracht/dardurch grosse Heylüg geschehen seindt in allen kranckheiten. Darumb sich auch im anfang der Artzney alle Artzt insonderheit sich der Alchimey ergeben haben/von wegen daß von jhr der Artzney so viel groß Nutz vñ Lob verstanden ist/vnd die zwo Facultet allemahl mit einandern geloffen vnnd gegen einandern verwandt gewesen/ so lang/biß die Schwetzer vnd Sophisten der Humoren erstanden seindt/ da ist Gifft in die Artzney gossen worden/vnd die Artzney zu einer Huren worden/die sie dann noch ist vnd bleibt/dieweil die Humoristen werendt. Darumb ich euch das sag/ hat die vrsach/daß jhr dester baß achtung auff diß Capitel haben sollen/von wegen seiner grossen Tugendt/betreffendt die Artzney. Ein vnderricht muß ich euch geben/ nemlich/wo vnweiß/vnverstanden Leuth kommen in ein Kunst/so verderben sie es gar vnd alles/machen auß einem Perlin ein Mistlachen/als dann mit dem Vitriol auch geschehen ist. Im anfang des Vitriols hatt man sein Spiritum gefaßt/ vnd denselbigen gradiert zum höchsten: So nuhn das geschehen ist/ haben sie die Fallendtsucht geheilt/sie sey Jung oder Alt gewesen/in Jungen vnd Alten/in Frawen vnd Mannen/es sey was Geschlecht es gwolt hab. Nuhn aber es seyn die vnverstandnen Laboranten eyngefallen/vnd dasselbig verbessern wollen/haben sich vnderstanden den Vitriol in seinen Tugenden anders zuzwingen/vnd von dem ersten anfang vnd Arcano gelassen/vnd dasselbig lassen verriechen/ vnd fürhin das Oel im Colcothar, das doch gar nichts an demorth soll. Dann vrsach/alles das/ das da soll hinnemmen Caducum, daß muß ein subtilen / scharffen/durchgengigen Geist in jhm haben/ vnd als dann im selbigen ist die Krafft/ den gantzen Leib zu durchsuchen vnd nichts auß zulassen: Mit demselbigen suchen wirt die Kranckheit auch gefunden an dem orth/ da sie ligt. Dañ eygentlich vnd gewiß mag es niemandts wissen/wie oder wo sein Sitz ist/sein Centrum oder Periodus, von dem es außgehet. Also folgt nuhn auff das/daß der Artzt nur solche Artzney muß haben/die da penetriren den gantzen Leib: darumb machen die Sudler der Humoristen jhr keinen gesundt/vnd alle jhr Geschrifften/thun vnd lahn ist Bubenwerck. Darauff so sag ich/daß in dem Oel/daß die Laboranten gesucht haben/gar kein Spiritus ist/ der da penetrirt/allein ist da ein Terrestritet/die nicht weither geht/dann so weit sie fallt/ da bleibts ligen. Darumb ist da ein grosser Irrsall eyngefallen/daß der vnverstandt den rechten Proceß hatt vndertruckt/ vnd den falschen an die stadt gesetzt. Jch(acht)aber/der Sathan der hab es gethan von deßwegen/ daß den Krancken nichts guts widerfar/vnnd sein Secten den Humoristen ein fürgang hab.

B

Nuhn mercken auff den ersten anfang/wie der Spiritus Vitrioli gefunden ist worden. Zum ersten ist es dahin kommen/ daß sie den feuchten Spiritum Vitrioli haben distillirt für sich selbst vom Colcothar, darnach jhn für sich selbst gradiert im Distilliren vnd Circuliren zum höchsten/ als dañ dieser Proceß vermag. Mit dem ist nuhn angefangen/ das Wasser zu brauchen für mancherley Kranckheiten/ inwendig vnd außwendig/demnach auch in der Fallenden Sucht: do haben sie Zeichen vnd Heylung gespürt. Also haben sie mit der Extraction noch mehr fleiß gehabt/vnd habend nachfolgend genommen den Spiritum Vitrioli correctum, vt suprà, vnnd denselbigen von Colcothar distillirt/acht oder zehen mal/ mit allem strengistem Fewr. Jm selbigen sind nuhn die trocknen Spiritus vnter die feuchten auch kommen/vnd das getrieben/so lang sie der trocknen Spiritus gehabt haben/für vñ für also extrahirt/ darnach beyde Spiritus, die Feuchten vnd Trocknen/so sie in einer Viol seind gewesen/mit einander gradirt auff sem Termin: Nach dem haben sie dieselbigen Artzney gebrauchet den Krancken/vnd sie noch höher vnd besser gefunden/in allen Wirckungen/vnd so viel damit außgericht/daß alle Humoristen zu schanden seind worden. Nuhn aber hatt sich begeben ein Correction darüber von etlichen Artisten/nemlich ein Branntenwein hinzugethan/von wegen deß bessern Penitrirens: Jst aber nicht höher am Grad gefunden worden.

C

Daß ich euch aber vnderricht mein Proceß/den ich damit geführt hab/vnd einem jeglichen Artzte den selbigen rath/ also fürzunemen sonderlich der Fallenden Sucht halben/die jhr Cur in dem Vitriol hat: darumb auch wir dester bessern vnd höhern fleiß der Kranckheit halben/ die dem Artzt befohlen seyn/zuhaben/die Liebe gegen dem Nechsten erfordert. So ist das mein Proceß/ daß der Spiritus Vini, werde in dem Vitriol jmbibirt/nachfolgendt distilliert/wie ich angezeigt hab/von den Feuchten vnd Trocknen Spiritibus, wie obsteht. Demnach so das gemacht ist/so befind ich/daß diese Addition grosse ding thut/ so Spiritus Tartari correcti hinzu gemischt wird/auff den dritten theil gegen dem Vitriol: darzu auch der Spiritus Aquæ Theriacalis Camphoratæ, vff den fünfften theil gegen den Vitriolischen Spiritibus: als dann den Krancken Administriret/vor dem vnnd der Paroxysmus kompt/ oder im tag vngefährlich etlich mahl: So sollent jhr wissen/daß grosse Krafft in dieser Kranckheit/ in solcher Artzney ist/vnnd dermassen so groß/daß ich nicht achten möchte/so es wünschen gült/ ein bessers zuerdencken/ dann die Natur daselbst in jhr hatt. Darumb so soll der erst Proceß/wie er den Alten gefunden ist worden/bleiben/ mit sampt der Correction/ wie gemelt ist: dann also greifft man der Natur in jhr Hertz vnnd in jhr Kräfft.

Das muß man nicht gedencken lassen/ich wirdt auch nicht vnrecht haben bey den Frommen: So ein Frommer gedenckt an die grosse vngestümmigkeit dieser Kranckheit/wie sie so gar ellendt da vor Augen ligt/daß es nicht allein ein Menschen solte erbarmen/sondern ein Stein. Dieweil nuhn ein solcht

Kranck-

Kranckheit so gar elendiglich vber alle Kranckheiten für vnsern Augen ligt: Mag nicht einer sprechen/ Verflucht seind alle Artzt / die do fürgehen vnnd nicht helffen / sondern wie der Pfaff in Iericho vnd der A Leuit/ für den verwundten giengen/ vnnd liessen jhn ligen/ vnnd allein der Samaritan kam jhm zu hilff. Nuhn sprich ein Vrtheil: was meinstu für ein grosse Verdamnuß haben empfangen der Leuit vnd der Priester in dem/ daß sie jhre Nasen verstopfft haben/ vnnd seind fürgangen? nemlich die verdamnuß des Ewigen Hellischen Fewrs/ in dem kein erlösen ist. Also/ wer will anderst reden vnd sagen/ dann daß die Artzt alle/ kein außgenommen/ solche kranckheit für ihnen sehendt/ vnnd gehen für/ vnnd verstopffen die Nasen/ ob sie nicht der obgemeldten Verdamnuß des Leuiten vnd Priesters eynfallen/ vnd zu jhnen von Gott am Jüngsten Tag geurtheilt werden? Sie all zerrissen nit ein Pletz von einem Schuch/ nicht ein Pfennig/ nicht ein Stund lenger fasten/ versaumpten sie oder wagtens darauff/ daß sie auff ein Grundt möchten kommen/ wie doch der Kranckheit zuthun wer/ damit jhr geholffen würde. Dann das ist gewiß/ so in solcher gestalt die Artzt nicht Leuiten vnnd Priester werend/ sondern Samariten/ es würd Gott auff solche embsige Trew offenbaren/ Heimligkeiten der Natur/ daß sie dem Artzt in seine Handt kemen/ damit er sie gesundt machte. Vnd so es in der Natur nicht wer/ Gott würdts drein legen vnd schaffen von stund an Aber das will ich mit euch allen bezeugen Edlen vnnd Vnedlen/ daß alle Doctores nur neben abgehen: was der verführer Galenus, Auicenna &c. sagen/ das muß also seyn / vnnd sterben auff solche Lügen. Also hatt sie der Teuffel besessen/ damit daß sie die Liebe in Nechsten nicht vollbringen/ vnd also jr/ Kinder der Ewigen Verdamnuß werden / das ist jhr Studium, das ist jhr Werck auff Erden / das sie thund. Von aller ersten sollen wir suchen das Reich Gottes: Aber nit beym Priester/ noch beym Leuiten/ sondern beym Samaritanen: So wir die Barmhertzigkeit in vns haben/ vnd thund dasselbig auch/ so B ist Gott mit vns / auff solche Barmhertzigkeit. Vnnd ob kein hülff do wer geschaffen in der Natur/ er würdts von stund an in sie schaffen. Aber dieweil Leuitisch vnd Priesterlich von Artzten gehandlet wirdt/ so bleibt die Künst in der Handt Gottes: die Krancken fahren zu Gott in sein Reich/ der Artzt zum Teuffel auch in sein Reich/ das solchen Priesterlichen Artzten vnnd Leuitischen Doctoribus bereitt ist. Darumb thunt ewer Augen auff/ es seind zwen Weg/ der zu den Hellen/ das ist/ (nach) dem Priester/ vnd Leuiten nachfolgen/ vnd einer zu den Himmeln/ das ist/ dem Samaritan nachfolgen.

Nicht allein wie ich gemeldt hab/ daß solche Vitriolische Extraction vnnd Arcanum, in der Fallenden Sucht gutt sey/ sondern auch in den Speciebus derselbigen gleichen: Als nemlich in Syncopi, in Extasi, vnnd dergleichen: darzu auch in allen Oppilationibus; vnnd innwendigen Apostematibus, vnnd was dergleichen mehr Kranckheiten seind: Auch in Suffocatione Matricis vnnd Præcipitatione Matricis. Vnnd noch viel mehr würd man Tugenden finden in diesem Vitriol / als allein die ich meldt/ so anderst in den Artzten ein getrewer Fleiß were/ oder daß sie die jenigen / die gerecht seind vnd gutt/ zu ruhen liessend/ das jhr zuvollenden: Sie mögens aber nicht thün/ dann der Teuffel/ deß Diener sie seyn/ der hatt sie besessen/ daß sie kein gerechten Artzt/ der mit Warheit vmbgehet/ mögen gedulden: also fallt es alles gehn Boden. Nuhn sollendt jhr auch wissen/ daß die Recepten/ von den ich gemeldt hab/ zum ersten zu machen den Spiritum humidum Vitrioli, nicht mag klerlicher geschrieben werden: dann es muß nur ein Artist verstohn/ die Sudler Apotecker/ mögens nicht wissen/ daß sie habens nicht gelehrnet. Darumb bey den Artisten/ Alchymisten/ bey den Laboranten/ werden jhr allen verstand finden/ was die notturfft da erfordert. Weitter auch mit der Correction Spiritus Vini, dergleichen bey jnen verstanden wirdt: dann die Doctores der hohen Schul/ seind dermassen so gelehrt/ daß sie nicht wissen Agaricum oder Mannam von einander zu erkennen. Solche Esel vnd Narren machet man zu Doctores: Seindt Requiem Doctores, C Requiem Priester/ vnnd Galeni Leuiten. Also auch Aqua Theriacalis steht in meiner Practica, in Capitulo de Cura Caduci, vnd was dergleichen mehr noth ist/ hie ohn noht zu erzehlen. Darumb so verstanden auch in diesem Capitel/ daß alle Künst vnd Kräfft des Vitriols allein an dem ligt/ daß der Spiritus Vitrioli wol herauß gezogen werd/ vnnd zum höchsten Gradiert: darzu auch mit der Addition allein in das penetriren gebracht werde/ damit der Centrum, Radix vnnd Semen der Kranckheit gefunden werde. Dann es ist sonst nicht möglich solche loca zu finden/ vnd so gewiß zuhaben/ als die Requiem priesterlich Doctores vermemen in jhren Humoribus. Dann es ist noch der Grund nicht gefunden/ was die Kranckheit mache/ vnd wo sie endtlich ligt/ vnnd was das sey / das den Menschen so gar in ein solchen ellenden Paroxysmum wirfft. Darumb so muß man nur das Arcanum handlen lassen / das die Natur auff die Kranckheit gericht hatt: dasselbig Arcanum wirdts wol finden/ wie die Sonn den Kreiß der Welt. Vnd in Summa/ welcher will ein Artzt seyn/ derselbig gedenck/ daß er am ersten ein Samaritan sey/ nicht ein Priester/ nicht ein Leuit. So er nuhn ein Samaritan ist / so wirdt es im alles geben/ was jhm noth wirdt seyn/ vnnd nichts ist so heymlichs / das jhm verborgen bleibt. Der aber am ersten ein Leuit/ ein Priester seyn will/ dem wirde nichts geben/ dann alle Vnbarmhertzigkeit/ die dann in jhnen auch ist: also wirdts vergleicht.

Von dem Oel deß Rotten Vitriols.

SO wissen nuhn weitter / wie das von dem Colcothar durch die Retortisch Destillation/ wie dann den Alchymisten bekannt ist/ vom Vitriol ein Oel wird/ vnd geht Bluttrott/ vnd am sauristen. Das ist nuhn das Oel / das die Laboranten gesucht haben / besser zu seyn dann der Spiritus in den Kranckheiten/ von den dann gemelt ist/ als dann nicht ist. Nuhn der Proceß zu machen/ ist gemein/ nicht noth fürzuhalten: dann es ligt an den Handtgriffen/ vnnd gutter Wartt/ vnnd an den guten Instrumenten. Aber von den Tugenden jollen jhr wissen: Zum ersten/ es ist ein saur ding vber alle Seure/ nichts ist

das sewrer seyn möge: zum selbigen / hatt es ein Corrosiuische arth auch in jhm. Darumb es mit Fug A
vnnd geschickligkeit soll gebraucht werden: Nemlich nicht allein für sich selbst/ sondern in einer gutten Concordantz vnd gefügten Mixtur/ zu dem/darzu mans brauchen will. Zu gleicher weiß ein Exempel: Der Tyrus ist ein gifftige Schlang/allein soll sie nichts: aber in der Composition/ als dann ist sie trefflich/darauß dann der Tyriack folget. Also ist auch hie zu reden von dem Oel/das für sich selbst nicht soll angenommen werden/sonder mit gleichförmiger Composition / wie jhr vom Tyriac verstanden haben. Ruhn von wegen seiner Sewri/ ist nicht minder/sie ist dem Magen gutt / in dem kein Cholera ligt/ oder Apostem: Ligt aber Cholera do/oder ein Apostem/so ist das jetzt in gutter Experientz / daß da nichts gutts wirdt: das Apostem bösert sich von jhm/erbidmet ab der Sewri/vnd geht in ein vnrüwigs wesen: Ist Cholera do/so ist es ein wütten gegen einander / als Weinsteinöl vnd Aquafort / do keins beim andern bleiben mag. Darumb an dem orth gutt acht soll gehalten werden/ daß da nichts werd vbersehen. Dergleichen in der Lebern ist es auch also. In summa/ es bedarff groß auffsehens. Das ist wol war / ausserthalb den gemelten stücken so ist ein Gesundtheit in seiner Composition/ zu geben in allen Fiebern/vnlustigen Magen: doch alles mit vnderscheidt/nicht zuviel. Man sagt von viel Tugenden/die in dem Oel sey: wenig hab ich in der erfahrenheit/vñ hab so viel wol gesehen/daß die jenigen so das reden/wie sie viel damit thund/im Grund so ich jhn nachfrag/ so ist es erlogen. Es wirdt gebraucht im Sand vnd Grieß: daß ich aber einen wisse / der darvon geheylt sey worden/ist noch bey mir nie erfunden worden. Etwas thuts in allen dingen/aber im Grundt so ist es nichts gar perfect. Aber in meiner Practica, in Capitulo de cura Arenæ, werdt jhr sein Composition finden / zu der/vnd andern Kranckheiten mehr. Aber wie ich euch gemeldt hab von der Corrosion des Oels für sich selbst zu gebrauchen/ so sag ich / daß diesselbig Corrosion wol mag den Stein zu malen/den Sand zertreiben / vnnd außtreiben. Aber es geschicht B
mit solcher vngeschickligkeit / daß ein andere Inuention do muß erdacht werden/ dann noch bißher erfunden ist worden/sonst ist es nicht anzunemen. Was aber ein jeglicher da in seiner erfarenheit hatt/das mag ich einem jeglichen wol zu lassen: Es ist ein new Artzney/darumb soll sie auch täglich new probiert werden/auch mit gebürlicher Composition permiscirt.

Waß aber die Wundtartzney betrifft/von diesem Oel zureden/da mercken auff. Wiewol mit schmertzen/vnd grossem schmertzen: Jedoch aber mit grosser Gesundtheit/in vnmöglichen Kranckheiten. Vnd mercken die Proceß also/daß diß Oel ein jeglichen Erbgrind abzeucht an einem stück/ wie einer der ein Cysin Hutt abzeucht/vnd jhn von jhm setzt: das ist/ daß du mit dem Oel den gantzen Grind für dich nemmest/vnd wol ernetzest mit einer Federn drey tag nach einander/als dann so laß selbst wircken: Würdestu aber sehen/daß nicht will genug seyn/noch mehr vberstreichen/ nach dem vnd der Erbgrind ist. So ist nit minder/also magstu auch wol ein milterung brauchen/daß du es vermengest in Schölkraut wasser/vnd als dann domit dester öffter Zwaheſt. In Summa aber/der gesund will werden/der muß gedencken/daß ohn schmertzen nicht geschicht: vnnd daß vmb ein Krancken gleich ist/ als vmb ein Schwangere Frawen/die gebiert ohn schmertzen nicht/sondern mit grossem schmertzen. Also/so Gott da nicht vbersicht/ sondern es muß also erlitten seyn/vnnd in vnserm Schweiß die Narung gewinnen: Also ist auch/in vnserm Schweiß mit schmertzen werden wir von Kranckheitten gesund. Also sollent jr wissen/daß alle Serpigines dermassen geheylt werden/vnd alle Scabies, Pruritus, vnd was dergleichen an der Hautt sich samlet/es sey in was weg es wölle: auch dergleichen Tentigo praua, die Syrey: Aber ohn gnad eyngestrichen/ so nimbt es hinweg/vnd tödt was do ist/auch den Wolff/den Krebß. Vnnd aber da soll ein grosse achtung auff gehabt werden: wo die Syrey so gar vberhand genommen hett/das in guttem Fleisch noch weit C
hinein vergifft ist/das mit der zeit selbst auch abfiel/vnnd hingefressen würde/ vnd darzu gutte Opportel doch vbergelegt zu einem Defensiff/ꝛc. Vnd was für Schäden seind/ die sich in ein Vmbfressen geben/ vnd da ander Artzneyen nit helffen wollen/da hilfft diese/von wegen des Gradts/so sie an jhr hat. Es ist wol auch nicht ein vngeschickter Brauch/daß diß Oleum vermengt werde mit einer feißten Salben/vñ nachfolgents damit gebunden/ist dester ringer/aber langsamer/ In Summa / man kan den schmertzen nicht vber gohn noch vmbgohn: als wenig als ein Fraw/die zum (Kind) gebiert. Das ist noch höher vnd besser / so das Rott Vitriol öl distillirt wirdt in ein Spiritum, so hatt es gar an einem kleinen Gewicht genug/auch in allen andern vorbemelten kranckheiten geht es ringlich vnnd leichtlich hin/das ist mit der schnelle der Arbeit. So viel sollendt jhr wissen/ was mir die erfahrnheit geben hat von dem Rotten Oleo Vitrioli: Es ist in nöthen ein treffenliche Artzney/vnd die groß ist. Dann solch vnsletige vnnd vnsauber Kranckheiten zu heylen/als Kretzig/Reudig/Schebig/Erbgrindig/Geflechtig/vnd dergleichen/was solche vnlustig / gar nahet Außetzig Kranckheiten sind/ist von der Natur ein groß/daß sie dem Artzt in sein Hand gibt/das/damit er sie gesund macht vnd reinigt. Dañ solcher Artzney seind nicht viel mehr die dermassen also handlen. Darumb soll jhm der Artzt diß Oel ein gutten Eckstein lassen seyn in der Apotecken/dann jhr Sudelwerck soll nichts: Sie nemmen solche vnlüstige kranckheitten nicht hinweg/sondern sie schmirbens/daß noch feißter werden/vnd bald herwider kommen.

Von dem weissen Vitriolöl/vnd von dem Grünen.

SO ist auch das wol zubetrachten daß vom Rothen Vitriol Oel distilliert wird per Descensum: etwann Weiß / etwann Grünn / wie es dann deß Vitriols Eygenschafft ist. Das Oel ist groß Lobs werdt: dann vrsach / es kompt von dem Rohen Vitriol/ darumb so hatts in jhm auch denselbigen Spiritum, von dem ich geschrieben hab. Vnnd dasselbig Oel per Descensum probierts an jhm selbst mit seinen Tugenden/daß es ein grosser Grund ist/vnd ein ansehenlich Oel/für ander zu loben in den jnnwendigen

wendigen Kranckheiten/von den ich dann gemeldt hab. Nuhn sollen jhr das verstehn/daß diß Oel/es
sey Grün oder Weiß/doch ist das Grüne besser/so es circuliert wird/vnnd mit der Commixtion die vom
A Spiritu Vitrioli geschrieben ist/permisciert: Als dann so soll ein jeglicher vngezweiffelt sein anderst dann
daß er habe ein vollkommene Artzney in der Fallenden Sucht/vnnd in allen seinen Speciebus. Wie-
wol das auch zu mercken ist/daß selten ein Kranckheit für sich selbst allein ist/es hab Neben anheng/als
dann in allen kranckheiten augenscheinlich begegnet. Auff das folgt nuhn/daß nicht allein das Haupt-
stück gnugsam ist/sondern auch die Secreta der anhangenden Zufällen/so do sind. Von deßwegen hab
ich in meiner Practicken das Capitel gesetzt/von der Fallenden Sucht/nicht von wegen des Haupt-
stücks/das dann hie genugsam beschrieben ist: Allein von wegen deß Verstandes in den neben anhan-
genden Zufällen. Wo aber anhangendt Zufäll nicht werendt/do ist nicht noth zu gebrauchen für dieselbigen/sondern allein dem Hauptgrund nach zuhandlen/ist genugsam.

Darauff nuhn so seind dermassen gericht auff das Grün Vitriol Oel/also daß jhrs zum höchsten Gra-
dieren an jhm selbst/in der gestalt/daß es gescheiden werde von der Terrestritet vnd Fœcibus durch Bal-
neum Maris, demnach durch das Fewr/so wirdt da die Phlegma genommen in Balneo Maris, vnnd die
Terrestritet wirdt durch das Fewr genommen/vnnd der Spiritus des Oels wirdt allein gesamblet/der soll
circuliert werden in ihm selbst: Demnach so mag er die Addition an sich nemmen mit dem Spiritu Vini,
nicht noth/mehr darzu thun: So es allein als ein Hauptartzney soll gebraucht werden/ohn noth der
anhangenden Kranckheiten Artzney hinzufügung. Sein Dosis ist ℈. Comeß in Aquæ Pœoniæ, alle
mahl vor dem Paraxysmo ein Zeit/nach dem vnd er offt kombt/lang oder nahet auff einander. So ha-
ben acht auff die Paraxysmos: So baldt der Spiritus Olei befunden hatt den Centrum der Kranckheit/
B so ist der Paroxysmus schlefferig vnnd still/vnd also wirdt er jhe lenger jhe stiller. Demnach/so es nuhn
in die stärcki geht/zur heylung/so macht es am ersten ein Schwindel/den die Krancken empfinden: Aber
sie fallen nicht/schaumen nicht/schlahend nicht/behalten jhr vernunfft/fallend aber in ein linden Schlaff
vnnd also fürhin jhe lenger jhe mehr zur linde vnnd gütte: Am letsten so vergeht der Schwindel auch/
vnd der Schlaff domit. Aber nichts dester minder soll man nicht auffhören/sondern fürfahren mit der
Artzney/sie zu Applicieren/nach gelegenheit der Kranckheit vnnd Person/für die Heylung hinauß so
lang/als in der Heylung geweret hatt. Also soll man diese Cur volführen/vnd alle ding mit guttem
fleiß thun: Do gehört kein voller Zapff hin/auch kein Leuitischer Doctor.

Von dem Vitriolischen Oel in der Alchimey zu gebrauchen auch vom Rohen.

DAmit vnd ich euch auch vnterricht/was doch für Alchimistisch Bossen im Vitriol sind/so will ich
euch am ersten fürhalten von dem Rohen Vitriol/daß ein jeglicher Vitriol der Roh ist/auß Eysen
Kupffer macht. Das kan ein Tugend seyn von der Natur: Nicht daß der Alchimist thue/sondern der Vi
triol thut es/durch die wirckung deß Alchimisten. Das lasset im natürlichen Liecht ein groß verwundern
seyn/daß ein Metall das sein soll verlieren/vnd ein anders werden: Ist gar nahet so seltzam als auß eim
Mann ein Frawen zumachen. Nuhn aber in solchen dingen hatt die Natur jhr besondere freyheit/so
jhr von Gott also geben/dem Menschen. Aber nicht darumb meldt ich die Transmutation/daß der Blaw
Philosophus Aristoteles in seiner Philosophey nicht wol ergründt sey gewesen/sondern etwas mit dem
Narren besessen. So wil ich euch hie das Recept anzeigen/damit jhr mögt an allen enden in Deut-
C scher Nation Kupffer auß Eysen/das ist/Eysen in Kupffer machen. Bey der vermöglichkeit ist vns al-
len wol abzunemmen/daß auch noch mehr mögen seyn solche Transmutationes, aber vns nicht bekannt.
Dann es ist nicht minder/viel Künst sindt vns verhalten/darumb/daß wir Gott nicht gefellig seindt/
dieselbigen vns zueröffnen. Nuhn aber Eysen in Kupffer zumachen/ist nicht so viel/als Eysen in
Goldt zumachen: Darumb/das weniger laßt Gott offenbar werden/das mehrer ist noch verborgen/biß
auff die zeit der Künst Helias, so er kommen wirdt. Dann die Künst haben gleich so wol Heliam, als sonst
zuerstohn ist. Nun aber diese Transmutation ist also. Nimb Eysenfeylach/ohn alle andere Metallen/
Kupffer oder Zynn/ꝛc. j. ℔. darzu thue ein halb ℔. Queckſilber/vnd legs zusamen in ein Eysen Pfannen/
schütt darein ein Maß Essig/vnd ein Fierling Vitriol/iij. Loth Salmiar: Laß also durch einander sieden/
vnd für vnd für wol gerürt mit einem Holtz. Wenn es nimmer Essig hatt/so schüt mehr daran für
vnnd für/vnnd ein Newen Vitriol darzu. Nuhn in dem Sieden seindt sich das Eysen in Kupffer: Vnd
so es ein Kupffer worden ist/so geht es in das Queckſylber alles. So du nuhn also lang gesotten hast/
zehen oder zwölff Stundt/ꝛc. Als dann so scheid das Queckſilber vom Eysen/das noch daist/vnd wesch
sauber/daß alles lautter werdt: Das Queckſylber leg in ein Barchant/oder Liederin Sack/drucks durch/
so findestu/ein Amalgama dahinden/dasselbige Amalgama laß abriechen/so findestu ein lötiges/gutts/
reins Kupffer do. So du deß Kupffers j. Loth nimbst/vnd j. Loth Sylber laß flieſſen/so wirdt das Syl-
ber auff 16. Grad von stund an. Das ist sein Prob/daß solchs Kupffer von Eysen ist. Das aber die Gra-
dus Fix seyendt/das ist nicht. Der aber wol kan arbeytten im Regal/derselbig mag darauß sein Zeh-
rung bringen. Es ligt aber an der Kunst vnnd an Handtgriffen/die vielen verborgen seindt. Also mag-
stu vom Eysen/vnd das Eysen allemahl in Kupffer machen/durch den bemelten Proceß. Das sag ich
allein darumb/daß die Transmutation müglich ist von eim in das ander.

Also ist auch der Vitriol genaturt/so er calciniert wirdt in sein Colcothar, von stundan mit einem

Fluß/der ring vnd leicht ist/selbst zu Kupffer wirdt. Dann do ist ein seltzame Kupfferische Natur in jhm vnd im Kupffer ein seltzame Natur auch in jhm/auch auff Vitriol. Dann so man Kupffer im Scheidt- A
wasser zerbricht/vnd lässts Granulieren/so wird das Kupffer mehr. Also auch auß Vitriol mehr: Allein es werd dann durch sein bequem Scheidtwasser in ein Vitriol gemacht. Also ist es ein wunderbarliche vergleichung im Kupffer vnd Vitriol/von wegen/daß sie so gar ein Arth gegen einander haben. Vnnd was vom Kupffer kompt/das gibt ein gutten Vitriol: Als Spongrün/ das gibt ein schönen hoch gradirten Vitriol auff Saphirisch. Vnd nicht minder ist es/wiewol sich nicht gebürt darvon zu reden/ auch spöttig gnug ist: So viel ist es aber/daß in dem Vitriol ein grosse Tinctur ligt/die mehr thut/dann mancher meinet: Wol dem/der es verstehet. So mercke auch weither von dem Oel von Vitriol: So Oleum Argenti Vivi, vnd diß Vitriol (Oel) zusammen gefügt werden/vnnd als dann nach jhrem Proceß coagulirt/so gibt es ein Saphyren/deß Arth seltzam ist. Nicht den Stein Saphyr/ aber gleich demselbigen/mit einer wunderbarlichen Tinctur/vnd seltzamer erzeigung/darvon nichts zu reden ist. Darumb so sag ich/daß grosse Heymligkeit in der Natur/auch in andern dingen der Natur seind/in den Geschöpffen Gottes: vnd noch auff die Stundt besser vnd nützer were/man studierte noch in solchen dingen/dann daß man Saufferey/vnd der Hurerey/auch anderer Büberey nachlaufft. Aber jetzt ist die Zeit also/daß man der Hurerey achtet/so lang/biß der dritt theil der Welt erschlagen wirdt/vnd der ander am Schelmen stirbt/vnd der dritt kaum vberbleibt: Alls dann so wirdt es wieder kommen in sein rechten Stall. Aber bey dem Lauff/wie er jetzt (ist) so mag es nicht seyn. Auch müssendt die Ständt vntergohn/ vnd gar auß der Welt gereutt werden/sonst mag es auch nicht geschehen. Als dann ist die Güldin welt/das ist/ als dann wirdt der Mensch in seinen rechten verstandt kommen/vnd Menschlich leben/nicht Viehisch/ nicht Sewisch/nicht in der Speluncken.

So viel aber vnd ich euch do vom Vitriol geschrieben hab/wer an euch all mein groß begeren/anzusetzen die ellenden Krancken in der Fallenden Sucht/ daß ein jeglicher Artzt gedecht an sein eygen Gewißen/an Gott seinen Schöpffer/ an die Liebe seines nechsten/vnd verwürff/verschmecht/ veracht die Gottes Gab nicht in dem Vitriol: Sondern von wegen der Liebe/Tag vnnd Nacht in den dingen arbeitet/ domit keiner müssig gefunden werd/vnnd alles in der Arbeit/ die zu Nutz deß Nechsten dienet. Lassendt euch nicht bekümmern die Juristen/ daß sie das nicht thundt: Dann lesend/ daß Christus sagt/weh euch Rechterfahrnen: Der Spruch ist nicht Hültzin. Achten auch nicht/ daß die Theologi der Armen nicht achten/sondern allein der gutten Pfründen: Sie seindt die jenigen/die in Iericho fürgiengen. Seind aber jhr die jenigen/ die den Samaritan vertretten/vnd fleissendt euch/dieselbig Tugendt an euch zu nemmen: Als dann so werden jhr von Gott so hoch begabt/daß euch gegen den Krancken gar nichts bresten wirdt/vnd euch wirdt es alles zugeben werden. Dem Kleinot stellen nach. B

Das Neundt Capitel.

Von dem Arsenico

Von dem Arsenico zu schreiben vnd seinen Tugenden/ sollend jhr wissen/ daß all Tugend/so er hatt/allein von dem ist/darumb/daß er ein Gifft ist/vnd all sein Tugend hatt er von wegen der Gifftigkeit. Auß der vrsach sollen jhr nuhn wissen/daß sein Tugend in der gestalt zuerkennen seindt/daß Gifft/ander Gifft vberwind. Als ein Exempel: Die vergifften Thier ist jhe eins mehr als das ander vergifft/vnd alle mahl vergifft das mehrer Thier das minder/vnnd C
etlich/die (ein) andern gar nichts thund/darumb daß gleich im Gifft stehnd. Also sollend jhr nuhn wissen/daß der Arsenick ein solch Gifft auch ist/ vnnd vberwindt auch ander Gifft/das ist in kranckheiten/ also daß er dasselbig Gifft tödt/vnd etliche Gifft auch nicht. Dann das ist auff die kranckheit geredt der eusserlichen Chirurgicalischen kranckheiten von offnen Schäden/ vnnd Serpigines oder Scabies, dieselbigen sind in jhrem Gifft mancherley. Aber viel sind/ die vom Arsenico vberwunden werden/vnnd darnach geheylt/oder dahin gebracht/daß sie mit andern dingen geheylt werden. Inwendig ist er nicht zugebrauchen in kein weg/allein außwendig: Auch nicht für sich selbst/sondern in einer vermischung/ also daß sein Gifft in ein ander Corpus kombt: Als dann im selbigen Corpus geschehen vnnd werden volbracht sein Operationes vnnd Tugendt. Wiewol daß ist/ daß er ein Escharische Tugend in sein eygnen Corpus hatt: Jedoch aber so soll die Escharische Tugendt zur Heylung nicht. Zur Heylung in den offen Schäden vnd Geflechten soll er durch ein ander Corpus wircken/ wie gesagt ist: Aber so er soll Escharisiren/durch sein eygen Corpus gegenwertig.

Also seind in der Artzney in jhm zwo Tugend: Eine in eim andern Corpus, vñ eine in seim eygen Cörper Auff dz folgt nun die vnterscheid mit der Artzney/zur Heilung die ein/die ander zu Escharisiren. In der Alchimey hatt er gar vielerley Tugend/wie sich im selbigen orth auch befinden wird/da von seinen Alchimistischen Tugenden gemeldt wird: Auch in ander weg viel Tugendt/dz alles hernach folgen wird. So viel aber sollend jhr wissen/daß man mit jhm soll eben vnd wol vmbgehen/ es sey in der Artzney/oder in der Alchimey/oder in ander Weg: Dann mit jhm ist nicht zu schertzen. Wird er in der Artzney vnweißlich gebraucht/er bringt dem Artzt schaden: Also auch/wirdt er auch in der Alchimey vnweißlich im Fewr gebraucht/deßgleichen schädlich. Dann er macht Phthisin, Tussim, stechen in Seitten/ engen Athem/ verderbt den Magen/ nimbt die Speiß/bringt grossen Durst/ vnd macht nachfolgend schwerlich Leger/

lange

A lange Leger/lange Sucht/Auſſdorrung deß Leibs / auch am letſten Waſſerſucht/vnnd viel Geſchwulſt vmb den Magen. Darumb ſoll ſich ein jeglicher/der damit handlet/wol verſehen/vnd ſicherlich damit vmbgehen: Sonderlich vor dem Gelben vnnd Rohten/die am mehriſten ſchädlich ſind/vnnd mit ſchneller giftigkeit: Vnd ſo gifftig ſind die Species, daß da kein Artzney helffen mag. Dann das Gifft iſt gleich ein ding/als Kopff abhawen iſt das letzt/da nichts mehr hilfft.

Nuhn wiſſendt weitter von den Geſchlechten der Arſenick/wie viel jhr ſeind. Darauff ſo mercken/ es ſeind Arſenica, die auß jhrem eignen Ertz kommen/das ſeind Arſenicalia nata: Darnach ſo ſeind Arſenicalia, die von den Ertz kommen/oder Metallen: Darnach ſeind Arſenicalia, die von der Kunſt gemacht werden/in die Tranſmutation. Darauff nuhn ſo wiſſendt von den Eygenſchafften deß Arſenici, der auß ſeinem eygen Ertz kompt / daß er durch Sublimieren von ſeinem Ertz ſoll geſchieden werden/vnnd nicht in ander weg: Vnnd dermaſſen geſchieden werden / daß er ſich Cryſtalliſch anhengt/vnnd das jhenig das melbig iſt/daſſelbig iſt nicht der Arſenicus, der zu brauchen iſt: Allein in dem iſt die Krafft/der ſich in die Cryſtalliniſch Arth er geben hatt. Alſo widerumb ſo wiſſendt / daß er auch per Deſcenſum Diſtilliert wirdt/vnnd aber nicht Weiß: Dann (der) Weiß iſt der edliſt in der Artzney / Gelb erger/ Roht gar nichts werdt Der Weiß behalt die Artzneyiſch Tugendt in jhm / alſo daß jhm zu vertrawen iſt in allen den Kranckheiten / darzu er beſchaffen iſt. Der Gelb hatt minder Tugendt vnnd ein Auſſetzig Gifft: Der Roht auch minder Tugendt in der Artzney / vnnd ein ergers Gifft/in dem kein gute Tugendt iſt. Ein jeglichs hatt alſo ſein ſonder Ertz/auß dem es kompt. Wiewol das iſt/daß in den Præparationibus der Weiß auch Gelb vnd Roht gemacht mag werden: Das geſchicht darumb / daß die Alchimiſten/Gelben vnnd Rohten lieber haben/vnnd richten mit eim ſo viel auß/als mit dem andern: Jch

B mein im ſuchen der Tranſmutierung der Metallen / darzu der Arſenick etlichs theyls ein beſondere Arth hatt. Nun aber von dem andern Arſenico von dem Ertz / es ſey von Metallen oder Cachymien/ der iſt einer andern Arth: Aber gutt in der Artzney/ wie der ober / von dem geſagt iſt: Vnnd iſt aber am Gifft nicht ſo hoch/aber in Tugenden nicht ſchwecher/ ſondern vertritt den ſelbſt gewachſenen. Vnnd dermaſſen iſt ein auffmercken auff jhn zu haben/ nemblich in dem/ daß er nach deſſelbigen Ertz Mineral oder Metallen ein Natur an ſich empfacht. Als ein Exempel: Vom Silber ein ander Natur/ dann vom Bley/ꝛc. Darzu ſollendt jhr auch wiſſen/daß der Arſenicus von Künſtlern in viel weg verendert wirdt vnnd verkehrt: Etwann in ein Metalliſch Arth / etwann in ein Corralliſche Arth/ etwann in ein Margaſitiſche Arth. Wie dann das alles iſt/ ſo wiſſendt/ daß jhme ſein Krafft mag genommen werden/vnd wirdt/ daß er in der Artzney ſo gut nimmer iſt/als roh/wie er von ſeinem Ertz ſublimiert wirdt: Dann nach den Artzneyiſchen Kräfften wirdt er in ſolcher bereittung nur ſchwecher. Darumb was die Artzney berürt / ſoll er Cryſtalliniſch ſeyn/ſchwer/hårt/vnnd gut lauter/auff Milchfarb: Die andern all werden von den Alchimiſtiſchen griffen gebraucht/in dieſelbigen ſeind ſie nützlich vnnd bereit zu denſelbigen fug/vnd jhres begerens.

Von den Tugenden deß Arſenicks/ nemblich deß Weiſſen/ ſollen jhr wiſſen/ daß von alter her der brauch iſt geweſen/vnnd iſt ein guter brauch an jhm ſelbſt/daß die Alten haben dem Arſenico ſein Gifft außgezogen in den Spiritum Vini, oder in ein außgebrennt Waſſer: Vnnd als dann mit demſelbigen die Chirurgicaliſchen Kranckheiten damit beſtrichen vnnd geheilt. Nuhn iſt es ein gutter brauch doch daß langſam zu gange: Nicht zuviel/nicht zu offt. Dann ſein Gifft ſo er bey jhm hatt/daß tringt für vnnd für dem Hertzen zu: Wirdt er in ein offen Schaden gethan/ ſo begrifft es die Adern/ vnnd durchgeht dieſelbigen/vnnd ſteigt den Adern nach biß zum Hertzen. Darumb ſo muß man gedencken/daß mans zun Stichen in Seitten nicht kommen laß/auch in kein Hitz nicht. Dann ſo bald Hitz anfelt/ſo

C iſt Hauptweh/Stich in Seitten/Durſt/Schwecheꝛ/vnnd viel ander Zufäll gegenwertig/ vnnd leichtlich vberſehen / daß ſie gar ſterben/wo anderſt ein wenig im Leib ein vngeſundtheit ligt / ſo ſchlecht ein vnfahl zum andern: Sonderlich ſo man das Corpus braucht zum Eſcharieren / zum öffnen/vnnd dergleichen/da iſt es leichtlich vberſehen. Darumb wer nach dem alten Brauch handlen will / derſelbig ſoll gutt acht haben/daß er in die vorbemelten Stück nicht fall/dieweil ſie ſo eins gefährlichen vnnd ſorglichen außgangs ſeind. Es haben auch die Alten viel nachgedacht / den Arſenicum zu Corrigieren. Aber ſie habens nicht gefunden/daß ohn ſorg hett mögen ſeyn: Jn was weg ſie es angriffen haben/ſo hatt er doch deß Giffts Arth nicht gelaſſen. Dann dieweil vnd er lebt/ſo iſt Gifft vnd Artzney bey einander: Weret man dem Gifft/ſo verleurt er ſein Krafft in der Artzney. So iſt doch wol die Correction ſo gar ſchädlich nicht/ſo man jhm ſein Gifft vnnd Tugendt in ein Schmår / Oel / Terpentin/ Honig/ bringt: Als dann ſo iſt er vmb etwas viel milterer/langſamer aber an der arbeit. Jch hab jhm etliche Correctiones Addiert: Etlich werendt wol gut / etlich nicht. Aber in dem ligt es am aller mehriſten/ daß er getödt werde/das iſt/von ſeim Leben genommen/vnd für gemacht werde/als dann in ein ſelbſt Oel reſoluiert/vnd mit demſelbigen gewäſchen/geſalbet/iſt ohn Gifft zu gebrauchen/wie ich dann hernachfolgend anzeigen wirdt. Er hatt ein Tugendt in der Heylung/gar nahet dem Queckſilber aleich / doch ohn ein Laratiff/vnnd aber auch mehr Hitz in jhm/vnd ſchädlicher/dann das Queckſilber. So bedarff er auch nicht Addition/von wegen ſchneller Heylung/dann wie er an jhm ſelbſt iſt. Beſſer vnnd ſtercker mag er nicht gemacht werden/ die Natur hatt in vollkommen gemacht an jm ſelbſt: Allein daß der Artzt mit fleiß handle/vnd mit guter wartt/daß ers nicht vbertreib.

So viel hab ich im Arſenico gefunden / ſo er für iſt/ſo verleurt er ſein Gifft/der Artzneyiſchen Tugendt ohn ſchaden. Demnach ſo er nuhn für iſt/ ſo wirdt er von jhm ſelbſt ein Oel: Als dann ſo mag

man in daſſelbig Oel Additiones brauchen/ die da kumlich darzu auch ſeind. Nuhn iſt ſein fixation alſo/ daß man des Arſenicks vnd Salpeter gleich viel/das iſt/ eins als viel als des andern (nemme/) vnd in ein Tigel gethan/ vnnd in ein Glutt geſetzt/alſo daß es anfahe riechen vnd ſieden/ ſo lang biß der Rauch vnd das ſieden vergeht/ vnd ſich ſetzt/am boden wie ein Schmaltz/ daß da fleuſt in der Pfannen: daſſelbig laſſen alſo auff ein ſtund ſtehn oder zwo/je mehr je beſſe. Als dann geuß es auß/auff ein Marmelſtein/ꝛc. ſo wird er Goldfarb/vnnd ſetz in ein feucht orth/ſo fleußt es in ein Schmaltz. Nuhn wiſſent jetzund/daß man das Oel mit Branntenwein wol mag vermiſchen vnnd damit beſtreichen/ oder mit einem andern Waſſer/ darzu dienſtlich. Auch ſo mag man wol Tartarum calcinatum damit ſoluiern/ in ein Oel/ſo wirdts noch ſtercker. Jedoch aber an jhm ſelbſt iſt es krefftig: allein zum Eſchariern iſt es zu ſchwach. Aber in der Heylung der vorbehalten Chyrurgiſchen Kranckheiten/iſt es am treffenlichſten/ vnd ohn alle ſorg vnnd ſchaden. Das mag auch ſeyn/ſo man jhn permiſciert vnder ander Vnguenta conſolidatiua oder dergleichen Medicamina, daß er nichts deſter minder ſein Operation hat/ als wer er allein/ohn ſchaden der andern Tugenden/ſo in der Addition ſeind. Soſollendt jr wiſſen/daß/ als ſich dann offt begibt/Blatern im Maul/ vnder der Naſen wachſen/von Frantzoſen oder ſonſt/ die man nicht kan hinweg thun/angeſehen/daß an einem feuchten ort am Maul/oder vnder der Naſen/oder in d Naſen ſtehnd/da die Artzney nit wircken mag. Solch Blatern/Ruſten/ꝛc. was dann iſt/das nimpt das Oel hinweg. Auch nicht allein das Oel/ ſondern auch der Außzug des Arſenicks in ein Cörper: Aber mit mehrem Grund/nimpt es das Oel hinweg/oder Schmaltz vom Arſenico, offt damit beſtrichen. Dergleichen die Feigwartzen vnnd was ſolcher Arth iſt/ ſonderlich an feuchten vnd ſchwitzenden örtern: als vnder den Vchſen/ in Händen/ zwiſchen Fingern/ꝛc. Soviel ſollent jhr wiſſen/ vom Arſenico deß Weyſſen: die andern alle ſeind nicht wol zugebrauchen. Fürhin was der Arſenick in der Alchimey thut/ vnd was ſein Tugendt in derſelbigen ſind/ folgt hernach. Wiewol er ſonſt noch viel Arth an jhm hatt/ von wegen deß/daß er ein ſcharff Gifft iſt: Iſt nicht von nöhten zu beſchreiben/ damit nicht ein anders ergers darnach folge. Dann man iſt gericht mehr zum argen/ dann zum gutten: darumb nicht alle heimligkeit zu eröffnen ſeind: auch erforderts die notturfft nicht. A B

Das iſt auch zu mercken/ aber es bedarff gar eins fil: ſichtigen vnd wolerfahrnen Artzts/ in der Artzney/nemblich ein ſolches. Jhr ſehend vom Arſenico, daß er tödt/ vnd iſt ſo ein ſcharff Gifft/ daß jhm kein Leben widerſtehn mag. Nun folgt auß dem/wiewol auch in andern Gifften dergleichen ein ſolchs auch zu erkennen iſt/daß der Arſenicus Albus, auch alle Kranckheit der Chirurgy tödt. Als ein Exempel: Es hett einer den Wolff: Nuhn iſt dem Wolff kein hilff/allein es ſey dann/ daß er getödt werde durch Gifft/ als wann man einem gar vergeben wolte. Solch tödten des Wolffs iſt im Arſenico, der tödt jhn/wie er ſonſt einem Ratzen das Leben nimpt. alſo nimpt ers dem Wolff auch/ oder Krebſen/ oder Fiſtel/ꝛc. Dieſe Cautel ſoll aber darbey ſeyn: Erſtlich/ daß man des Wolffs ſtadt vnnd orth wol anſehe/wo ſich ſein Adern hinſtreichen/ vnnd als dann mit dem Arſenico anfahen zu tödten/ langſam/ vnd nicht behendt: als von wegen der Zufäll/der ich etlich gemeldt hab. Nuhn er wirfft ein Eſcharam, den laß herauß fallen. So er nun ledig iſt/ noch iſt es nicht genug: Sonder noch einen/auch den dritten/als dann ſo hatt er jhn getödt vnd genommen. So man nicht Eſcharieren will/ ſo ſoll er bey dem ſterckeſten (in ein) Extraction gemacht werden/vnd als dann mit Schlyßlein genetzt/ vnd eyngelegt in Schaden/vnd nicht laſſen trocken werden/ ſondern feucht behalten für vnd für: vnd alle mahl mit dem auffſehen/ daß Hitz vnnd Stich nicht zufallen/ die da ſorglich ſeyen: vnd alſo fürfahren/biß die Zeichen der geſunden Schäden erſcheinen/auffhören/ vnnd mit keinen Feißten dingen heylen/ allein mit trocknen/vnd am beſten mit Puluer/ oder Aquis conſolidatiuis. Alſo werden alle Krebs damit geheilt/ Wölff/ vnnd alle Cancroſiſche vmbfreſſende Löcher. Dann mit dieſem Proceß tödt er die Kranckheit der Chirurgey ſo ſtarck/als wann er einer Mauß das Leben nimpt. Dann ſolche Kranckheiten alle/ haben ein nagendts Leben in jhnen/ gleich einem nagenden Wurm/ Vnnd wie man den Wurm tödten muß/ſonſt genieſt der kranck nicht: alſo muß man da auch tödten. Dann es iſt gleich ein nagendts Etzen da/das ſich in allweg einem Wurm vergleicht. Aber allein es ſey dann/daß ein beſondern Artzt hab/ der verſucht/verſtendig/fleiſſig ſey/mit einer gutten Gewißne: Sonſt ſoll ſich keiner des vnderſtehn. Wann es ſeind vielerley leichtfertig/vppig/ vnnütz/ nichts ſollende Leuth jetzt Artzt/ denen doch gar nichts zu vertrawen iſt: Aber ſo frevenlich vnd leichtfertig/daß ſie alles thun/was (ſie) gedencken mögen. Dann ein jeglicher gedenckt/ wol Eſſen vnd Trincken/ vnd faul ſein/ſpatzieren: das mögen ſie mit der Artzney wol bekommen. Alle Länder durchtriegen die Doctor/vnd Hodenſchneyder/alles Zahnbrecheriſch/ ohn Gewiſſen vnd Conſcientz/ Leuthbeſcheyſſer/ wo ſie hinkommen. C

Von den Alchimiſtiſchen Tugenden im Arsenico.

Es iſt von den Alten Alchimiſten ein Namm geboren worden/vnd erdacht/vnd heiſt Electrum. Nun iſt Electrum ein Metall/der von einem andern kompt/durch die Kunſt/ vnd demſelbigen Metallē/von dem es iſt/nimer gleich. Als ein Exempel. Man macht dz Kupffer weiß: ſo es nun nimmer roht wird/ſo heiſt es Electrū. Alſo auch/man macht auß Kupffer Meſſing durch den Galmey:

So es

A So es nun also ein Messing ist/so heist es Electrum rubeum. Solche Electri genera haben etliche Seichtgelehrten Alchimisten vnnd Artisten für Silber geacht/etwa für Gold/vnnd nichts anderst da verstanden oder glaubt/als allein es sey Silber: vnnv also sey müglich/auß Kupffer Silber zu machen/vnd haben den Nammen Electrum außgelassen/vnnd ein Contrafect für Goldt oder Silber geacht vnd nachgrüblet/biß weder Hauß noch Hoff blieben ist. Solchs zeig ich darumb/daß man dem Irrsall fürkomm/vnnd bedenck was Electrum sey/was Goldt/vnnd was Silber sey/damit nicht also vnverstanden gehandelt werd. Nuhn will ich euch da ein Recept fürhalten/als: Nemmen Arsenicum Metallinum, der auff Metallisch præpariert sey/vnnd derselbigen Cementieren mit der Venere, nach gemeinem brauch/so findestu solchen Electrum auff ein grossen theil im Kupffer. Sich soll aber deß niemandts viel kosten lassen: dann Electrum kost viel zu machen/vnnd ist nimmer besser/dann Kupffer/Kupffer bleiben lassen: es ist doch sein Electrum nichts besser/sondern geringer. Also auch in dem Gradier Wasser/setzt er im soluieren ein Kalck: Nicht aber daß Silber sey/aber Electrum, vnnd wirdt so subtil/daß auch gar nichts bleibt/sondern vergeht/vnd verzehrt sich: wann es ist nicht für. Also aucht nicht allein im Kupffer/sondern auch im Eysen/Zinn/Stahel/ꝛc. werden Residentz: aber da ist nichts für. In solcher gestalt sich mancher verführt: dann so bald es dahin kommen ist/daß Electrum sein Nammen verluhr/vnnd ward Silber geheissen/da gieng der Alchimisten verderben an/vnnd jhr jammer vnnd leere hoffnung. Solcher Recept seind viel/nicht noht zu erzehlen/sondern den Artisten alle wol bekandt/die mich in diesem Capitel wol verstehn/vnnd ermessen mögen jhren eigen Irrthumb/daß sie vmbsonst in der gestalt suchen. Es gibt ein grosse verführung/wann die Jungen der Eltern Proceß verlassen/vnd wann der Jünger mehr will wissen/dann der Meyster/vnnd bleibt nicht im rechten weg/sondern sicht ein ding für ein anders an/dann es an jhm selbst ist/vnnd will seinem Kopff nachfolgen: So folgt darauß/daß ers mit seinem Schweiß bezahlen muß/vnnd den verlust gedulden. Die alten habens
B Electrum geheissen/vnnd ist der recht Namm: Die Jungen heissents Silber/das ist der vnrecht Nam. Die Alten seind ohn schaden darvon kommen/dann sie habens kennt: die Jungen mit schaden/dann sie habens nicht kennt.

Nuhn ist in der Alchimey ein solcher brauch/daß man für vnd für sucht auff gut hoffnung: Mit demselbigen ist nun von Artisten vnderstanden worden/den Arsenicum zu figiern/vnnd jhn zu Transmutieren in ein ander Wesen: damit/ob er möchte besser sein oder werden/damit auch mehr mit jhm außgericht würde. Auß dem hatt nuhn gefolget das Reuerberieren auff den Arsenicum, vnnd Circulieren in Reuerberatorio arundineo ettlich Wochen lang/auch in ander weg dergleichen: So ist der Arsenick geworden als ein Corall/Roht/schön/gleich als ein Roht Glaß/mit herte vnnd mit glette/vnnd mit dem zerspringen. Von dieses Arsenicks Tugendt ist nichts in der Artzney/allein auff die Electra, wie obgemelt ist. So ist auch weitter mit jhm gehandelt worden/auff ander Præparation/durch den Descensum, ist auch Roht/vnnd durch jhn Geel worden: Ist auch in den kräfften/wie der obgemelt. Er ist auch von etlichen præcipitiert worden/vnnd auch in die röthe gangen: aber von jhn allen nichts nützlichs gefunden zu dem/das man verhoffet hatt als allein die Electrisch Arth/die dann auß vnwissenheit der Artisten manchen verführt hatt. Darumb bedarff es wol/daß ein jeglicher in den dingen ein gutt fürsehen hab: dann der da nit von Grund auff alle Nammen (sich) versteht/der schafft nichts. Dann die eygensinnigen Köpff mögen auff kein Grund kommen/es muß allein das seyn/daß sie ein Grund fassen/was Electrum sey/vnnd ander ding mehr: Als dann so mögen sie wol verstehn bey jhnen selbst/ob sie
C mit dem Electro mögen außkommen oder nicht. So ist nicht minder/sich begibt viel/daß der Arsenick von eigner Natur Göldisch ist/vnnd Gold in jhm hatt. So nun der Artist/im scheiden Gold vnnd Arsenick von einander/geschickt ist/es sey in einem Cement/es sey in einer Proiection/oder in ander weg/dasselbig Gold in ein Metall/Silber/Kupffer/oder Bley zu bringen: Ist nicht minder es ist Goldt/vnd gut Goldt. Das aber herauß folgt/daß ein Tinctur/oder auß der Tinctur kommen/das ist nicht/sondern es ist im Arsenick/vnnd ligt allein am Seygern/Scheyden/ꝛc. nach dem vnd ein jeglicher kan vnnd weist: Sonderlich der Arsenick von Göldischen orhten/oder von Goldt/ist selten ohn Goldt/allein ligt es am Scheyden. Sonst ist mir nichts mehr wissendt vom Arsenico, oder seinen Speciebus dann wie gemeldt/vnnd zu schreiben gebürt/es sey zu der Artzney/oder Artisterey. So soll ein jeglicher wol verstendig sein vnnd mit jhm wol erfahren/oder lassen stehn. Dann entweder Facultas kan jhn nöthen/er ist jhn beyden zu geschickt/wo man auß der Ordnung vnnd seinem rechten Proceß kompt. Dann man muß nuhr jhm nachfolgen/er folgt sonst niemandts nach.

Das Zehendt Capitel.

Von dem Tartoro, das ist/vom Weinstein/vnd seinen Tugenden vnnd Kräfften.

A

LECTORI.

Ob der Author in diesem Buch nichts weitter geschrieben/oder ob dieses vom Tartoro, vnd anders/darvon verloren sey/kan man nicht wissen. Es ist dieses Zehenden Capitels Tittel im Autographo am end des Blatts geschrieben/vnd folgen etliche Bletter reins Papirs hernach. Der gutherzige Leser wirdt hiemit für gut nemmen.

Folgen zwen andere besondere Tractat/vom Terpentin vnd Honig/welche ins vorgehende Buch nicht gehörig. Des dritten/von der Milch/ist nur der blosse Tittel gefunden worden.

Vom Terpentin.

Das Erste Capitel.

Vm ersten hatt mich gutt angesehen / insonderheit zuschreiben die Eygenschafft des Terpentins: dann da ist ein senderlich Gewechs/ für alle andere Teutsche Beume: vnnd wie der Balsambaum vbertrifft in seinem Land alle andere Beum/also der Terpentinbaum alle andere Beum in Teutschen Landen.

So gebürt es sich zu beschreiben die Stund vnd Zeit/des empfahens vnd abbrechens der dingen/so wir vom Terpentin gebrauchen/die nicht zu allen stunden zu nemmen seyn/sonder nach der Himlischen Constellation vnd Influentz/ dasselbig zu vollenden. Darumb erstlich der Artzt soll ein Astronomus seyn/vnd nach vnderweisung der Astronomischen Inclination dieselb stunde erlehrnen/vnd ohne dieselb nichts anzufahen. Dann so gewaltig ist die himmlisch Wirckung/daß kein Artzt nicht vollkommen in jhrer Kräfften seyn mag/es werde dann diese Conunction von dem observirt: vnd wo das nit beschicht/so folgt dañ/ daß etwañ ein Artzney krefftig ist/vnd etwañ die ander nicht/vnd seind doch beyde in dem Garten gewachsen/ aber nit in himmlischer Wirckung abbrochen oder gewonnen: Vnd vernempt also das Exempel. B

Jhr sehet/wie daß so mancherley Art die Frücht von Natur wachsen/vnd ein jegliche hatt jren Termin/wie lang sie wachsen soll: vnnd so derselb Termin auß ist/so ist die himlisch Wirckung vollendet/als dann soll sie abgebrochen werden. Also dergleichen soll auch geschehen mit dem Terpentin: wirdt er zu frue gebrochen oder empfangen/so ist er gleich pre[illegible]haftig/ als wañ ein Birn oder Apffel zu frue/in halber zeit gebrochen würd. Darumb sag ich von der Astronomischen Weyßheit/ daß durch sie diese Termin gefunden sollen werden/nit noht dieselb vnderweisung hie für zuhalten: Sonder sie soll bey einem jeden Doctor vnd Artzt seyn/dañ sie ist der vier Seulen eine/auff welche die Artzney gewidmet od gepflantzet ist.

Auch vermerckent zu mehrerm vnderricht diß Exempel. Wie jhr sehend/daß so vielerley Gewechs von der Erden außgehen/ein jeglichs in einer sonderen Form vnnd Farben: Also hatt auch ein jeglichs ein besonder Form vnd herkommen. Auch sehend jhr wol/wie ein jeglichs Gewächs die jenige Frucht/ so dem Menschen soll zu gutem kommen/in sonderlicher Substantz dasselbige dem Menschen fürzeigen: Als die Thier die da Milch geben/in der Milch dem Menschen dieselbigen Frücht/ darumb sie beschaffen seind/reichen vnd geben. Auch also etlich Beum in Biren vnd Aepffeln/dasselbig darstellen/vñ nit gleich von stund an dasselbige ist/sonder es transmutiert sich/von einer Substantz in ein ander/wie obgemelt ist: Das Graß in Milch/diese Milch in Butter/als dann dem Menschen. C

Also der Lerchenbaum dieselbige Gabe/ so Gott dem Menschen durch ihn beschert hatt/in Hartzes weise vberantwort/das ist/in dem Terpentin/in dem wir sollen die kräffte suchen/so Gott in denselben gewirckt hatt/mit der Absolvierung/wie obgemelt ist/ das ist mit der Kunst/die solch ding in das letst Wesen bringen/wie die Natur mit dem Graß wircket in dem Milchriech. Dann des Hartzes gebärung ist zu gleicherweiß/wie die Milch von der Kuh/in der Art/Natur/vnd Complexion. Gleich wie die Kuhe nimmets alles von der Erden: Also auch der Lerchenbaum/vnd wie dieselbige Gabe vom Lerchenbaum/ wie ein Bien das Honig von den Blumen/vnd die Biene macht dasselbig zu Honig. Also an stadt der Bienen soll der Artzt die Præparation erfüllen/ vnnd zu der bereyttung erstatten/ daß auch sein Artzney wie das Honig/ das von einem vnvernünfftigen Thier gemacht wirdt/erstatten: vnnd daß sie zu Honig machen/nemmen wir für vnsere Gaben.

Also hatt Gott in vielerley wege dem Menschen seine notturfft wunderbarlich durch die Natur beschaffen/das alles dem Artzt zu seiner vorbildung/dergleichen von der Natur ein Exempel zu nemmen/ vnd gleichmässig die Kunst der Artzney zurichten/damit ein weiser Artzet möge erkant werden/vnd nicht als ein Bachant wütten/ dann er der Kunst noch nichts ist: Sonder sich der Natur gleichmässig in Weyßheit zu befleissen/in welcher die höhest vnd gröst Kunst ist/ welcher der Mensch nicht möchte mit allen seinen Künsten den Rincken vom Schuch auffklösen.

Es were auch wol gebürlich/daß von der erwöhlung der erkandtnuß des Terpentins auch geschrieben würde: so vnderlasse ichs von zweyer vrsachen wegen: Nemblich die eine ist die/ daß die Augen die best erkandtnuß geben/ also/ daß einer dahin wandre/vnnd nachfolge dem Gewechs/daß er erkennen will/vnd

will/vnd ſehe jhn mit den Augen wie Gott daſſelbig beſchaffen hatt: vnnd vnderſtehe ſich nicht auff dem
A Pulſter die Werck Gottes zuerfahren/oder auß dem Gemeldt vnnd ab dem Buchſtaben: Sonder erfahrs im Schweiß des Angeſichts/ ſo hatt er zwo lebendige Zeugniß/vnnd wirdt für einen warhafftigen/ Weiſen/frommen Artzt erkennet/glaubwirdig/vnnd nicht wie die Polſter Artzt/ die auß denn verdorbnen Schulmeyſtern vnd verzweiffelten Locaten vnnd andern Püffeln/Cornuten vnnd Schergen/wachſen.

Die ander vrſach iſt die/ſo gleichwol alle Geſchrifften geleſen werden/die von ſolchen dingen ſchreiben/vnd zum beſten die Farben/Geſtalt/vnd alles was noth iſt/angezeigt würd/ ſo mögen ſie doch durch daſſelbe nicht erfunden werden im Grund. Dann die Geſchrifften geben Imaginationem, reden darvon wie ein Blinder von der Farben/vnnd Speculieren Aureos montes in Hiſpania. Zu dem daß die Apotecker ſo falſch vnd betrieglich ſeyn/daß ſie die Polſter Doctores am Narrenſeyl vmbziehen/ ſprechen/das iſt das: So ſpricht Doctor Gümpel/ja mein Herr Apotecker es iſt wahr/ alſo geucht ein Narr den andern/das iſt/der Apotecker Quid pro Quo, zeigt dem Polſter Doctor Merdum pro Balſamo: Geſegens Gott den krancken/die vnder jhren Händen ligen.

So were es auch wol von nöthen nach dem brauch der Alten Scribenten/ daß man von der Complexion deß Terpentins/fürhielte: So ligt aber nichts an derſelbigen/dann die feuchte wirckt nichts in dem Terpentin/auch die tröckne nichts/auch weder Hitz noch Kälte/noch die Temperierung: Dann in dieſen allen wirdt in der Artzney kein Diſputation gehalten. Aber damit jhrs wiſſent/ ſo ſeind es Magnalia Gottes/alſo daß dieſe Arcanen hie ſollen betracht werden/ in denen die Terpentiniſchen Kräfft ligen/ vnangeſehen die vier Complexiones. Narrheit iſts/ ein ding ſuchen/ da nichts iſt/ vnnd alſo in Lufft Arguiren. So were doch wol von nöthen/ von der Subſtantz ein Rede zu halten: Warumb Terpentin
B in Hartz geſtalt beſchaffen were/vnnd nicht auff Mercurialiſch/ Metalliſch/ꝛc. iſt die vrſach: Alles das Gott beſchaffen hatt/ hatt er die Subſtantz geben/dem gleich zu dem es gehört/vnnd daß die Subſtantz vnnd Arcanum gleichförmig ſeyn in jhrer Operation als Weib vnnd Mann gegen einander zuvergleichen ſeind.

Das Ander Capitel.

Vom Terpentin.

WJe ich im erſten Capitel gemeldt hab/daß ein Artzt ſoll Aſtronomiam verſtehn/ damit daß er wiſſe/ wann ein ding ſoll abgenommen werden/vnd nicht nach dem gemeinen brauch den jenigen nach/ die da abbrechen/wann ſie darzu kommen/wie die Apotecker pflegen: Sondern nach der Kunſt ein jeders beſonder ſamlen/ auff daß es in derſelben Krafft ſey vnnd bleibe/ in die ſie Gott beſchaffen hatt: Nicht allein im Terpentin/ſondern in einem jeglichen Gewächs. Dann nembt ein Exempel/Hypericon treibt alle Würm auß dem Leib: Doch aber daß ſie gebrochen werde nach ſeiner Conſtellation vnnd Influentz. So das nicht geſchicht/ ſo folget auß dem/daß auch die Artzt nicht vermögen/ die Würm auß dem Menſchen zu treiben. Alſo müſſen mit ſchanden beſtehn/die Polſter Doctores vnnd jhre Apotecker: Sie geben die Artzney wol/aber nicht nach der Influentz/ ſondern nach jhrer Beaniſchen weiß/ die nicht weiter gen Schul geht/dann von den Partecken zu den Caſalia. Solches ſag ich darumb zu einem Exempel/daß in dem Terpentin groſſe Kräfft ſeind/ ſo ein volkommener Artzt denſelbigen colligirt/als dann werden ſeine Magnalia bewieſen.

Vnd merckend zum erſten/daß er iſt ein rechter natürlicher Balſam: Was todter Cörper damit geC ſalbet werden vnd Anatomiſiert/das faulet nimmer. Nicht allein was vom Fleiſch iſt/ als Menſchen oder Vieh: Sondern auch Kreutter vnnd Holtz. Darumb nicht vnbillich der Terpentin für einen trefflichen Balſam geachtet ſoll werden: Dann viel alter Heydniſcher Cörper der Römern/ auch der Trieriſchen/ſind im Terpentin vertragen worden/vnnd Balſamiert/deren nach viel 100. Jahren vnverſehret erfunden ſeind/mit ſampt etlichen Kleydung auch vnverletzt bleiben. Darumb ſo die Aſtronomey vorbehalten wirdt/ wie ſie dann in der Artzney ſoll vorbehalten werden/ ſo ſeind ſolch Arcana in jhren Kräfften: Vnd kein Arcanum, das an jhm ſelbſt natürlich bereit iſt/iſt lebendig/ oder kräfftig/ es ſey dann in einem rechten Zeichen abgebrochen/ſonſt iſt es gleich wie ein Seel die vom Leib ſcheidet. Darumb laß dich nicht verwundern/daß ich euch das anzeige vnnd lehrne: Es beſchicht darumb von mir/daß jhr ſollend mit gantzer Artzney handlen/vnd nicht wie der Bawr das Hew abmehet/wann es jhm vnd der Kuhe gelegen iſt. Dann Bauch füllen/vnd Kranckheit vertreiben/iſt zweyerley: Abmehen zum Eſſen/vnd abbrechen der Artzney/iſt auch zweyerley. Sehet an die fürſichtigkeit der Haffner/ der Zimmerleuth/ ꝛc. dieſelbigen gewinnen jhren Leim/vnd hawen ab jhre Bäume nach gewiſſer Conſtellation/ſo wachſen keine Grillen im Leimen nicht/weder im Ofen/noch ſonſt/ auch in ſelbigen Bäumen kein Wurm nicht. Vnnd noch mehr ſolcher Conſtellation zeit ſind/ſo man Holtz darinnen hawet/ das weder ſchwindt noch zunimpt. Solcher Kräffte vnnd Impreſſiones ſind noch mehr/ die von der Aſtronomey erzelt werden. Wo aber die ſtund nicht obſeruirt wird/da wird dieſelbe Krafft nicht ſeyn. Darumb ſind auch viel Recept/ die von den Apoteckern falſch gemacht werden/ vnnd weder ſie noch jhre Doctores das wenigſte nicht verſtehn/dann ſie ſeyn Catoniſten/vnnd Grammatiſten/vnnd Partecken ſchützen/in welcher Büchern ſolche Aſtronomiſche Künſt nicht begriffen werden.

Darauff nuhn ſo mercket/daß die Tugend ſo in dem Terpentin iſt/in ſolcher geſtalt in dem Himmel

Conſumntz/groß vnnd mercklich ſind: A

ein natürlicher warhafter Balſam iſt/vnnd nicht mehr noch weniger zu achten / als der Indianiſche: A
vnd mit der langenzeit/ ſo empfahet er ein ander Weſen an ſich in der Balſamation/ daß er dem andern gleichmäſſig wird: Aber in der Prob ſo gibt er die Terpentiniſche Arth/ im ſelbigen ſcheidet er ſich vom Indianiſchen Balſam. Alſo hatt er zwen Nammen: So er nach der Balſamiſchen Influentz geſamlet wirdt/ ſo heißt er Balſam vom Botin: So er aber nicht nach der Influentz geſamlet wirdt/ ſo heiſſet er Terpentina, auff Deutſch Lerchenhartz.

Alſo ſoll der Terpentin in ſeiner Tugendt beſchrieben werden/daß zweyerley Kräfft da ſeind: Die ein Krafft iſt beſtendig/ nimpt die Arth vom Balſam an ſich / die ander iſt vnbeſtendig/ hatt der Balſamiſchen Kräfft nicht. Darumb mercken das Exempel: Der Balſam von Botin Purgirt/auch der Terpentin/der Balſam aber Purgiert mit der Forma Specifica, der Terpentin Purgirt auff flüſſiger Natur. Nun iſt ein vnderſcheid in dieſer wirckung: Was nach Balſamiſcher Arth wirckt/ das nimpt vollkommen hinweg/alſo/daß kein Corruption hernach folget: Sonder es machet die Glieder vngalreichlich vnd behütt ſie vor Feulung: Die andern vom Terpentin mag ſolches nicht vollbringen. Aber ihr ſollend auffmercken/vieweil ſo viel Betrieger in der Artzney ſeind/daß nicht einer ſprech/ er habe den Balſam/ſo er nur den Terpentin hatt/damit daß jhr nicht betrogen werdt/auff diß mein anzeigen. Dann ſo Gottloß ſeind die Artzte jetzt zu meinen Zeiten/daß ſie freffenlich liegen dörffen von deß verdampten Gewins wegen / daß ſie ſich mit Leib vnnd Seel dem Teuffel verpfenden/ damit man ihnen glauben gebe. Es muß nur ein jeglicher auff ſich ſelbſt ſchawen / dann bey der Oberkeit iſt kein fürſichtigkeit in ſolchen dingen.

Wie ich euch nun hab fürgehalten/ ſollendt jhr auch wiſſen / daß auch der Terpentin auſſerhalb der Balſamiſchen Impreſſion die rechte Zeit ſeiner zeittigung mit groſſem Verſtand auch ſoll behalten werden. Dann wo er nicht recht gefaßt wird/daß er nicht in ſeinen kräfften vollkommen iſt: Sonder ſo er genoſſen wirdt/ſo gibt er Bauchflüß/Grimmen/Harnwinden treibt den Affterdarm auß/vnd ander dergleichen böſe Eygenſchafften mehr/ die er durch die vnverſtandenheit der vermeinten Doctoren vnd Apoteckern erlangt. Vnnd jhm geſchicht gleich wie einer Milch/ die ſich rendt/bricht/ropffet wirdt/ ſawr/ꝛc. Alſo begegnet es jhm im Leib auch mit ſolchem Terpentin. B

Diß ſeind nuhn die Secreta der Artzney/die ein Artzt bey jhm ſonderheit behalten ſoll/als ein Hauptſtuck der Philoſophey: Welches die ander Seul iſt auff die Artzney. Dann welcher der Philoſophey nicht ergründet iſt (ich meine nicht Moralem noch Ethicam, noch ander Gugelfur / damit ſich Eraſmus geübt vnnd vmbtreibt) wie ſich die natürlichen Kräffte leichtern / der gibt eben dann ein Artzt/ wie ein Kemmigfeger einen Beckenknecht: dann alſo ſoll der Artzt gründt ſeyn/der der Artzney wol will anſtehen.

Das Drit Capitel.

Vom Terpentin.

DAmit jhr Philoſophiam vom Terpentin recht verſtanden/ von wannen vnd wie er geboren wirdt: Vnnd das/wiewol es nicht von nöthen wer Philoſophiam ſonderlich anzutaſten/geſchicht auß der vrſach/ daß Phyſica dadurch erkennt werde/alſo / daß die Kranckheit mit ſampt der Philoſophey in ein eigne Concordantz kommen/ auff daß eins das ander Declariere/ vnnd die Artzney vollkommen mache C
Vnd ob ich gleichwol nicht nach innhalt der Alten Sarbenten (die) nichts ſollen/ denſelben brauch obſeruire: Geſchicht auß der vrſach/daß jhre eigne Præparation die alten Weyber probieren müſſen/ dann jhr Schrifft ſeind/Rapſodien: Das iſt ein Rapſodus, das einer höret/ſchreibts an/weiß nicht/iſts erlogen oder wahr/gibt jhm ein färble/wie T. Liuius, Saluſtius vnnd jhrs gleichen. Solchs iſt jhrer Thorheit zu zulegen / ſtreichen Honig vbern Entian.

Solche beſchreibung iſt in der Artzney zu gering/hatt in der Artzney kein erfahrung/wie dann jr Doctores auch habend / die auß den Büchern als auff dem Dentelmarck jhre Künſt lernen/ aber in rechtem Grund der Artzney nie gezogen/nach innhalt der rechten Philoſophey. Alſo ein jeglich ding das Gott beſchaffen hatt/vnder den natürlichen Gewächſen/ das hatt er geſtelt in einen Sahmen/in demſelben Sahmen iſt Vltima Materia, vnnd der Sahmen alſo grob iſt Prima Materia. Nuhn iſt Prima Materia nichts werdt dem Menſchen. Sondern ſein Vltima Materia. Ein Sahm thut wie ein Kind/ ein Kind redt wie ein Kind: Wenns aber älter wirdt/ſo redet es nach ſeinem Alter: Das frücht ſich wol anlaßt/gibt das natürliche Liecht ein gut ende/das iſt nun Vltima Materia: Doch mit der vnderſcheid/ in dem Exempel. Der Sahmen zwingt vnnd treibt auß jhm/was in jhm iſt / das Kind hatt kein treiber nicht/ſondern die fliegende Sinn. Nun wann derſelbige Sahm geſchet wird/ ſo wachſet er in Vltima Materia vnd ein jeglich ding das in jhm iſt/das ſcheidet ſich von dem andern. Alſo gewindt ein jeglichs an demſelben Gewächs ein beſondere Natur/ein anders in der Wurtzen/ ein anders in Blumen/ꝛc. Alſo mercket vom Terpentin auch/daß ſie zammen rinnen/von allen ſeinen Gliedern deß Baums geendt: Vnnd wiewol es vnder einer Subſtantz geſehen wirdt / ſo iſts doch nicht ein Subſtantz / ſondern mehrerley Corpora. Zu gleicher weiß als jhr ſehet in der Gebärung des Eyſens/nicht ein Corpus da iſt/ ſondern mehr/als Stahel vñ Eyſen/ꝛc. Alſo hie iſt der Balſam in Terpentin auch vermiſchet. Ein Impreſſion iſt / ſie zugewinnen vnnd Colligieren: aber noch iſt die Scheidung nicht da / daſſelbig lehrnt

die drit-

A die dritte Seul der Artzney/nemlich die Kunst Alchimia: nicht die Alchimey die da gebraucht wirdt/Silber vnd Goldt zumachen/dann alle Länder voll solcher Buben erfült sind/sondern die Alchimiam meine ich die da lehrnt von einander scheiden ein jeglich Mysterium in sein sonder reseruaculum: Nicht in der gestalt daß es durch distilliern beschehe/sondern ohne Fewr vnd zerbrechung seines Corpus, als dann so wirdt von einander gebracht der Balsam vnd Terpentin/wie Silber vnd Schlacken.

Nuhn wie ich habe vor angezeigt/wie auß dem Sahmen diese ding wachsen/so seindt vier stücke/die den Sahmen perficiern. Nemlich das Gestirn am ersten/durch jhr Influentz/also/das der Sahme das Gestirn an sich zeucht/wie der Magnet das Eysen. Vnd zugleicher weiß wie der Magnet ein besondere Eygenschafft hatt/das Eysen an sich zu ziehen/vnd sonst nichts mehr: Also hatt der Sahme auch sein Eygenschafft/allein an sich zu ziehen die Balsamischen Gestirn. Darauß folgt nuhn der Balsam/der ligt im Terpentin/wie der Kern in der Nußschalen: So viel würcket das Gestirn im Terpentin. Vnd so er solt gepflanzet werden/soll er gesetzt werden vnder dieselbige Influentz.

Die ander Krafft/die den Terpentin herfür bringt/ist der liquor Terræ, derselbige wirdt auch von dem Terpentin an sich gezogen/als sein Speiß vnd Tranck/vnd ist dieselbig Speiß/die auch von der Influens erhalten wirdt/auß derselben nimbt er das Corpus vnd sein wesentlich Substantz/in der er erfunden wirdt: Also ist Seel vnd Leib in eins zusammen kommen.

Zum dritten/so ist die wirckung da/von der Sonnen: nicht als ein Astrum, sondern als ein Fewr/das die natürliche vrfärtigkeit verzehret/welche durch kein Kunst deß Fewrs mögen verzehret werden. Dann verstehe es wurde gar alles verzehrt/vnd da bliebe nichts.

Zum vierdten/so ist sein Alter da/das ist sein Termin: Das ist so viel als die stund/darinnen es Gott vollkommen macht/ vnnd weitter mit diesem stucke nichts mehr handlen will/sondern befilchts dem
B Menschen in sein gewalt/dasselbig damit zu thun/ warzu ers beschaffen vnnd geben hatt/wie ein Becke der sein Brodt vor dem Ofen verkaufft. Also kompt der Terpentin her/vnd befindt sich daß der Balsam mehr in den Esten/dann im Stammen deß Baums/vnnd mehr in den Locustis dann in den anderen theilen ligt: In der scheidung beweißt es sich alles. Also mercken nuhn/daß der Terpentin mit seiner Eygenschafft am krefftigsten ist/ wann er plantirt wirdt nach der Himmlischen Influentz/vnnd noch besser so er transplantirt wirdt: Auß vrsach/die Influentz hatt jhn geseet an sein bequem orth/vnnd wo er geseet wordt von der Influentz an sein bequem orth/da ist sein beste Terrestritet/vnnd so er von derselbigen transplantiert wirdt auff demselbigen boden/gericht nach dem Borealischen Wind/demnach widerumb transplantirt in Australischen Wind/ nach seinem bestimpten Alter/der ist dann am reichsten im Balsam. Also ist machina Mundi in jhrer wirckung/die dann der Artzt wissen soll/er sey dann ein Artzkratzer oder dergleichem Störer.

Das Vierdte Capitel.

Vom Terpentin.

SJe jhr bißher vernommen habt das herkommen deß Terpentins auch mit seiner vollkommenen erkanntnuß/als Stahel vnd Eysen/solt jhr fürhin mercken/daß die scheidung Balsami vnd Terpentinæ von einander/demselben nachfolgendt dreyerley Proceß: drey auff den Balsam vnnd drey auff den
C Terpentin/vnd doch auff ein Proceß. Also kommen die Kräfft auß dem Balsam in jhrer Gradirung/auch deß Terpentins/damit daß ein jegliche Krafft in seinem besonderen Corpus vnzerrüth standt.

Nuhn ist nicht weniger/sich werden viel berühmen/wie sie nachfolgender vnterweissung vnnd Kunst schon voll sindt/auch ohn gebresten/auff dem Nagel außwendig wissen/ vor solchen Leuthen soll sich ein jeder verwaren: Liegen ist bey jhnen gemeiner dann Brodt essen. Etlich sind Doctores, auch Balbierer/vnd ander vngezifft deßgleichen in der Artzney: Sie lassen jhnen Ofen machen/sie stellen den Vulcanum in das Werck/sie halten Laboranten/sie machen Achanar, sie reden vom Realgar, vnd von was Künsten man jhnen sagt/so sindts jhnen all gemein/daß sie es alles an Schuhen zerbrochen haben: vnnd ist weder Meister noch Laborant eines Pfifferlings nicht werdt/ vnnd liegen jhnen selbst vnnd andern Leuthen jhren Bauch voll. Auff solches gebürt sich wol/daß jhnen durch niemandts/weder das mehrest doch das wenigest/in Recepten fürgeschrieben oder gelehrnet würde/ damit daß sie denselben betrug in der Artzney nicht brauchen möchten/vnnd mit jhren Lügen meine Bücher vnbeschissen vnnd vnbetrogen liessen. Aber von wegen deß gerechten Artzts/vnd notturfft der Krancken/ habe ichs doch nicht vnderlassen wöllen/vnd befilchs denselben: Dieweil Liegen vnd der Falsch gut zu erkennen seind im selbigen/in dem sie seindt/mag man sich wol vor jhnen hüten.

Darauff so folgt nuhn am ersten die scheidung Balsami vnnd Terpentinæ von einander in der gestalt. So nuhn der Terpentin gefaßt ist/ von stundt an in derselben stundt soll er in ein Fäßlin gethon werden/vnnd angefüllet biß an Spund/vnnd von stund an setzen in ein Fimum digestum auff das halbe theil/so gischt er von seiner vnreinigkeit/wie ein Wein oder Most. Vnd als dann nach dieser Operation/soll er also Warm in ein Phiolam gegossen werden/durch einen Trächter/ so scheiden sich zwo Farben von einander/eine lautter in der höhe/vnd in die trübe in der nider. Diß laß auff 60. stundt digerierē/vnd dasselb im ersten Grad der wärm/ außgetheilt nach den 12. Gradus: Die ober Farb ist Diaphanisch/dieselbig ist der Balsam/so weit sich dieselbig perspicuitet erzeigt: Das ander vnderhalb derselben ist Terpentina pura. Also ist Sequestratio dieser 2. Cörper von einander/ als deß Stahels von Eysen.

Darauff merckendt/daß in dem Balſam wunderbarliche groſſe Secreta ſeind/vnnd viel mehr / dann ich erfahrn hab darvon/oder erfahren mag bey meinen Tagen. Aber der Experientz were wol nach zugehen/ A
ſo die Artzt die Kranckheiten als lieb hetten ſie zuvertreiben/als das Gelt auß dem Beutel zu locken/oder das ſie darzu gehalten würden/daß ſie dieſelbigen wurden / darfür ſie ſich außgeben. Es muß ein Schuſter ſein Erfahrenheit haben/das man wol gerathen mag: Vnd der Artzt der kein Erfahrung nicht hatt/dem iſt der Leib befolhen/den er zum Todt Artzneyet durch ſeine vnwiſſenheit. Darauß die ſprichwort entſprungen ſeyn/Kelberartzt/D. Starwadel/Meiſter Gimpel: Dieſe Nammē erdencken die Bauren auß den Wercken derſelben Artzten.

Nuhn mercken fürhin/wie ich anfenglich außgetheilt habe/dreyerley Brodt zu eſſen im Terpentin/drey im Balſam/dergleichen auch drey im Terpentin: ein Brodt zu eſſen/vnnd ein Laborierung/aber zwey in der Deſcription: Das iſt/ein ander Recept auff die Balſamiſch Arth/ein ander Recept in deß Terpentins Eygenſchafften: Wo hin der Terpentin gut iſt/ im ſelbigen nach viel mehr der Balſam. Der Balſam mit der vnterſcheid/daß er widerſteht den Imprimierten kranckheiten/die von Himmliſcher Influentz entſpringen. Dann was der Himmel (Imprimirt vnnd) gebiert/das gebiert ſich durch ſein Impreſſion/vnnd daſſelbig nach ſeiner zeit vnnd Exaltation. Alſo/ſo ſie iſt auff dem Peſtilentziſchen ſtul/ſo regiert die Peſtilentz / iſt ſie Vernaliſch / ſo regiert Pleureſis, &c. Wie dann ein jeglicher Artzt auß der Facultet der Artzney ſelbſt wiſſen ſolt. Was aber ſonſt Kranckheiten ſeind / die nicht Aſtraliſch gefunden werden/das vertreibt der Terpentin genugſam.

Alſo nuhn fürhin folgent hernach die Recepten/wie vnnd wie viel wege der Balſam vnnd Terpentin zu nutz gebracht werden/mit ſampt jhren deſcriptionibus, vnnd ſonderen Nominibus, darbey ein jeglichs für ſich ſelbs erkennet möge werden/vnnd nach demſelbigen/außlegung jhrer Kräfften / vnnd dieſelben zwo arth/ die Beſchreibung vnnd die Außlegung/ vnter zweyen Nammen begriffen. (Zum erſten) die B
Beſchreibung mit dem Nammen Lumen Apothecariorum maiorum, oder Lumen Alchimiſtarum præparationum. Zum andern die Erklärung / vnter dem Nammen Declaratio. Vnnd von wegen des erſten Nammens dan maius hinzu geſetzt iſt/iſt auß der vrſach beſchehen/ daß die Sudler vnnd Suppenwüſt/das ſind die Apotecker/wie jetzt in allen Apotecken erſcheinen/erkannt werden/ vor den maioribus, vnnd den Nammen Alchimiſtarum behalten ſollen / von den Separationibus, welche die Prob darlegt. Alſo werden die falſchen vnnd gerechten Apotecker von einander erkannt/auch das Lumen Apothecariorum ohn den Nammen Maiorum den Sudlern zugelegt: Maiorum aber / maioribus zugelegt/von wegen der grundtlichen vnnd gerechten Erfahrenheit. Dann ob gleichwol viel hundert Jahr das alt Lumen gewert hatt mit ſeinen Sudlern/deſto gröſſer ſchande iſts allen Artzten / daß ſie Iohannes in eodem bleiben.

LVMEN APOTHECARIORVM SPAGYRORVM.

Das Erſt Capittel.

Von dem Balſam deß Terpentins.

DEſcriptio Tripoliton Botini fiſtulati. Rec. des obgemelten Balſams/ein Vierling / Colcothar Sarrepthi zwey Lot/Gaffer ein halb Lot. Miſchs zuſammen / digeriers ſo lang biß ein Fürniſſiſche Arth vberkomme/darnach ſeige es durch/behalts.

Tripoliton Cancrenum wirdt alſo: Rec Balſami botini fünff Loth. Olei Martis zwey Loth / Zuccari Saturnini ein Loth/digeriers auff den neundten tag. C

Ein ander Recept/genant Traxenum magnum. Rec. Balſami lb. j. Olei de Arſenico vier Lot/laß digeriren biß in ſein gleiche Subſtantz/als dann behalts.

Reliqua, ſi qua fuerunt, deficiunt.

Von dem Honig

Das Erſte Capitel.

SO beſchreiben das Weſen vnnd Eygenſchafft des Honigs/ſollen wir am erſten verſtehn/daß die erſte materia deß Honigs/iſt die Süſſe der Erden / die ſich an die natürliche Gewechs anlegt/vnd an ſich zogen wirdt/auß der Eygenſchafft derſelben Gewechs Magneten. Darbey ſollent jhr auch mercken/ daß in einer jeden Prima materia alles darinn verſamlet iſt/das zu den Gewächſen gehört. Als wann allerley Farben zuſammen goſſen würden / vnnd nuhr eine geſehen/vnd ſind doch alle da: Oder wie ein Sahme/der Holtz iſt/der Bletter iſt/der Eſt iſt: Nicht gegenwertig/ſonder mit der zeit/ſo er außwächſt/ſo erſcheint das alles. Alſo ſolt jhr auch wiſſen/das in der prima materia rerum dergleichen ein Compoſitum iſt/auß dem gezogen wirdt von allerley Gewächs in ein jeglichs das jhm zugehört: Alſo wirdt an ſich gezogen auß arth deſſelben Gewächſes/als das ſo die notturfft in daſſelbig erfordert.

Nuhn iſt

Nuhn iſt ein zweyfache wirckung da/nemlich die eine/ daß der Mon/ auß ſeinen Himmliſchen kräfften/dieſelbig Matery in der Erden kocht vnd bereitet: vnnd dieſe bereittung weret von anfang der vergehung der Gewächſen/biß auff jhr widerkeren/alſo lang digeriert der Mon an derſelbigen. Vnnd ſo bald er ſein præparation vollbracht hatt/ſo er nahet ſich der Glentz/ vnd mit demſelbigen entſpringen die Gewächs mit jhren Blumen/vnd ſtellen ſich zu einer volkommenheit/ vnnd auß eigner angeborner Natur treibts der Mond auß dem Erdreich in die Gwächs/ gleich als ein Regen der auff die Erden felt/ vnd vbergeuſt alle Gewächs. Vnd alſo iſt der Mon/der in der Erden primam materiam vberſich treibt/ wie das Gewülck den Regen vnderſich/alſo bekrefftigen ſich die Gewächs mit jhrer Natur vnnd Eygenſchafft. A

Nuhn folgt aber weitter/ob gleichwol der Mon ſein Decoction vollbracht hat/noch iſts nicht/ das es ſeyn ſoll: Sonder die Sonne iſt die ander Wirckung/welche zu morgens anfahet/ ſo bald ſie auffgehet: vnd was der Mon herzu getrieben hat/ das zeucht die Sonn hinauffwerts an ſich/wie ein Magnet das Eyſen/vnd bekrefftiget den Stengel oder Stammen/ mit derſelben materia, ſo auß dem Mon bereit iſt/alſo daß da der Stengel oder Stammen mit der geordneten zeit kompt in das ende/ darzu es beſchaffen iſt. Alſo täglich zeucht die Sonn denſelbigen Liquorem an ſich/dann täglich iſt der Mon auch in ſeiner wirckung. Dabey ſollent jhr wiſſen/daß auch der Regen an dem orth ſo viel nutz iſt/ vnnd gilt/ daß durch jhn die materia des Mons gelindert vnd ſubtiler præparirt mag werden/die ſonſt dürre halben im Monſt erſtickte: Wie ſich allda die Mixtur Liquoris vnd des Regens/nach jhrer dünne oder dicke vereinigent/alſo wirdt daſſelbige Jahr das Honig dick oder dünn/oder nach deſſelben Landes Eygenſchafft/ob es hart oder ſubtil ſey/oder wie der Mon in ſeiner operation genaturt.

Auch dergleichen ſo ſollendt jhr verſtehen/daß das Honig in ſeinem Weſen vnd erſten Materia iſt Reſina terræ: nicht aller Blumen oder Gewechſen/ ſonder etlichs Reſina iſt Gummi, etlichs Hartz/ etlichs Schweffel vnd Pech/etliches in anderer geſtalt. Alſo iſt aber das/das in den Blumen vnd Locuſten wachſt/welchs in Honigsform vnd geſtalt empfangen wirdt/vnd iſt noch nicht in ſeiner vltima Materia, durch den Mond vnd Sonnen/dann die zwen Planeten mögen nichts perficieren auffs endt/ſondern mit ſampt der Himmliſchen gantzen wirckung/welche jhr alſo verſtehn ſollent. So nuhn das Gewechs auffſtehet in ſein Stammen/vnd hatt den Liquorem in jhme/ durch den Monde bereit/vnd alſo ein Jrrdiſcher Regen die ſuperficies der Erden begoſſen/vnd von der Sonnen durch den gantzen Stammen gezogen vnd außgetheilt: So folgt hernach die dritte operation/ das iſt/die Aeſtiualiſche Influentz/die da geſündert iſt von Sonn vnd Mon: dieſelb verſtanden in der geſtalt/daß ſie gleich verſtanden wirdt als wenn ein verſchloſſen Glaß/darinn etwas were/ ſtünde in einer warmen Stuben/ vnnd das in demſelben Glaß bereitt ſich auff ſein ende. Alſo ſtehet die Blume oder das Gewechs auff der Erden in der Himmliſchen Stuben/darinne gehet nuhn die dritte bereittung an/ als die erſte durch den Mon/die andere durch die Sonne/die dritt durch das Aſtrum æſtiuale. Gleich wie in einem Roßmiſt digerirt wirdt Homunculus oder Frumentorum ſanguis, &c. Vnnd durch dieſelbigen Influentz die da täglich wircket/macht alle tag mehr vnnd mehr Honig/vnd wirdt für vnnd für von Jmmen hinweg getragen: Alſo was täglich wirdt/das tragen ſie täglich hinweg/ vnnd die Natur wirckt alle mahl ſo viel an die ſtadt. B

Alſo merckent/daß das Honig erſtlich nichts iſt dann ein Jrrdiſcher Spiritus, vnd aber ſo die Aeſtinaliſch Influens kompt/ſo macht ſie einen Spiritum corporalem, das iſt/ der Spiritus wirdt leiblich/ der in Sonn vnnd Mon (ein) Jrrdiſcher Geiſt geweſen iſt: vnnd heiſt als denn/ſo er alſo leiblich worden iſt/ materia materiata, oder Spiritus corporalis, denſelben mögen nemmen die Jmmen/vnnd denſelben tragen an jhre ſtadt. C

Das iſt aber nuhn die erſte materia materiata, dann Honig vnnd Wachs iſt bey einander. So aber daſſelbig geſcheiden wirdt/auch Stahel vnd Eyſen/von ein ander/ als dann heißt es Separatum corporale auß der materia materiata. Alſo verſtanden nuhn/wie die Alchymiſten Circulatorio oder Pellicano Circulieren den Spiritum vini: alſo Circuliert auch das Aſtrum æſtiuale, das Liquidum in den natürlichen Gewechſen. Alſo entſpringt das Honig auß der Erden in die materiam materiatam, das iſt/biß in das Subiectum der Jmmen: vnnd was materia materiata iſt/das iſt/Subiectum deſſelbigen/das daſſelbige weitter zu bereitten vnderſteht. Als ein ding das noch nicht perfect iſt/ſonder durch ein anders muß in die ſtadt der perficierung gebracht werden. Alſo iſt es in den natürlichen dingen/ ein jegliches Species ein Subiectum des mehrern: Vom Geſtirn an/biß auff das lebendige empfindtliche Thier/ vom ſelbigen biß an das vernünfftige vom ſelben biß in die wirckunge des Todts/der alle ding verzehrt/vnnd wider macht auß einem jeglichen/das es vor was: Nichts waß vor/ nichts waß es darnach. Alſo beſchlieſſen ſich alle ding in nichts/dann nichts waß es vor auch.

Das Ander Capitel.

Vom Honig.

DJeweil ich vom Honig hab angefangen zu ſchreiben/ſo ſolt jhr wiſſen/daß die Natur in jhrer wirckung dermaſſen genaturt iſt/ daß ſie allmal das gröbiſt zu Boden ſetzt/vnd das reiner vnnd ſubtiler in die höhe treibet. Auß dem entſpringt nuhn hie auch dergleichen/daß dreyerley Honig in einem Gewechs ſind/das vnderſt/das mittelſt/vnnd das oberſt. Das oberſte das ſuchen die Jmmen/ das ligt nuhn in Blumen/vnd in der Blüſt/vnd in den Locuſten/ an demſelben orth ſuchens die Jmmen

Vn dem mitlern vnnd vntern suchen sie nichts/allein es sey dann/daß sie des oberen nicht genug finden/auß dem obern zu suchen/als denn graben sie tieffer gegen dem boden / das ist/gegen der Wurtzen zu. Auß dem folget nuhn ein gröbere arth des Honigs vnd des Wachs/also treibt sie der Hunger: ihr Hunger ist die bereitung des Honigs/in der gestalt/sie essens / es ist jhr Speise/es ist Manna, es ist auch Tereniabin,es ist auch Lorcha,es ist auch Tronossa,das ist jhre Speise/die sie essen auß denen Blumen/ vnnd finden sie in den Blumen vnd Locusten/ gleich wie ein Dotter in einer Eyerschalen gefunden wirdt. A

So sie nuhn also dasselbige in jhrem Hunger gebrauchen/ so folgt auß demselbigen/ daß sie emunctoria haben/dardurch sie jhre egestiones außwerffen/ welche sich theilen in zwen theil: in den einen das Wachs/ in den andern das Honig/als bey den Thieren breuchig ist/nemlich die Stercora vnnd Vrinas außher zu werffen vom Leib. Dieweil nuhn jhr vberfluß von der Manna ist vnd Tereniabin,&c. so geben sie Honig vnd Wachs/ das deuwen sie auß den Blumen vnd Locustis auß / vnnd tragens in jhr Herberg also gedeuwet. Nuhn ist die obrist præparatio natürlichs Gestirns/ Manna,Lorcha, Tronossa von denen werden nuhn Honig vnd Wachs: Aber nicht daß also in Blumen oder Locustis wachsen/ sonder durch den Magen der Immen:derselbige ist der Archeus,der von der Natur die ding in ein solches zu transmutiren in Honig vnd Wachs prædestinirt ist/ vnd prædestinatio muß das geben/die in der natürlichen wirckung liget/sonst ists ohn den Archeum zu werden nicht möglich. Dann anderst sind die Excrementa der Menschen/anderst des Viechs/anderst auch der Immen: vnnd wie sie sind/ so sind sie dermassen geschaffen zu nutz eins andern/ als des Viechs Excrement zu den Matten vnnd Wisen / also auch der Immen Excrement zu den Kertzen vnd Artzneyen. Dann Manna ist die höchste Speiß/ ist das Marck der Locusten. Tereniabin ist die ander Speiß/ vnd ist die außgeworffene feißte der Manna, wie ein Schmaltz von einer suppen. Lorcha ist die gantze süsse der Locusten/ biß an die leeren Substantz. Tronossa ist der gantze Thaw/der sich sonderlich setzt/vnd auß dem Lufft geboren wirdt / ausserthalb den Locustis von Immen gesucht/ als ein Regen der an eim orth niderfalt vnd am andern nicht. B

Nuhn in den dingen allen so ist auch ein vnderscheid/die in der Physica hoch zubetrachten ist. Dann was auß einem anderen ding kompt/ ist mit vnterscheidt gegen dem/das auch auß einem andern komt: vnd ein jeglichs hencket sich auff die Natur/ von deren es am meristen hat. Als die Blumen der Linden geben ein anders Wesen/ein anders die Blumen der Buchen/ ein anders die Blumen der Eychen. Das sind alles grobe Bewrische Speiß der Immen. Dann jhren sind zweyerley / Edel vnnd Vnedel/auch Burgerisch/ als die sich behelffend in der Wilde/die sind grober Beurischer arth/ die geben ein hart/starcks/grobes Honig vnd Wachs/kernhafft vnd werhafft: Dann die Bawren seyn die Ersten/vnd bleiben auch die letsten. Das sind nuhn die Edlen Immen/ die sich behelffen in den Antheris, das ist/in Rosen / Gilgen vnnd dergleichen gezierten Blumen: diese geben das edleste Honig vnnd Wachs/gut zum süssen Meth vnd zu subtilen Pflastern. Demnach entspringen von den Bewrischen Immen/vnd von den Adelichen/ ein Heyrat/das ist/ein Mittel zwischen den Edlen vnnd den Bawren/die klauben jhr Honig auß/ ein jeglichs nach dem es geborn ist:also kompt grobes vnnd reines zusammen/das wirdt ein temperirt Honig vnd Wachs. Also befinden sich dreyerley/ der Bawrn/ der Edlen/der Burgern. Diese vnderscheid soll behalten werden von den Artzten: Dann also theilen sich auch auß die Artzneyen / so von jhnen gemacht werden: vnnd jhr Geschlecht werden allein in dem erkennt/da sie hin fliegen jhr nahrung zu suchen/ vnd wo sie von jhnen selbst in Gärten oder Wildnussen/ Heimisch oder Wild erfunden werden/dann sie nehren sich auß den Feldblumen/vnd auß den Gärten/ auch in den zahmen Wälden/dergleichen in der Wilde/auch gar in der Wüste/dann vielerley arth der Bawren sind/vielerley auch arth der Edlen/mit sampt jhrer wohnung. C

Mich sicht für gebürlich an/daß ich euch ein wenig anzeige zu mehrer erkanntnuß dieses meines fürlegens/nach innhalt der Geschrifft/von dem aller heyligsten mann Ioanne Baptista, wie sie anzeiget von jhm/wie daß er habe gessen Locustas,vnnd Mel sylvestre, das ist also. Die Locusten die er geessen hat/sind in Deserto gewachsen/ da keine Leuthe gewonet haben: das ist/ in der Wüsten hatt er gewohnet: Auß dem folgt/daß er auch die gemeine weltliche Speiß nicht geessen hatt / sonder hatt allein die Locustas von denselbigen Beumen geessen/vnd dieselbigen durch das Bewrisch Honig gezogen/so von den Wilden Bewrischen Immen in den Wilden Beumen außgezogen ist worden. Also hatt er sich des Bewrischen Honigs/als ein Bawr ernehret. Wiewol(es von)etlichen/ die hoch verstendig geacht werden/außgelegt wirdt/daß Hewschrecken sein Speise soll gewesen seyn: die jhre eygen Torheit nicht verschweigen mögen/sonder durch ihr wolgeziert Latein bringend jhr eygen Thorheit vnnd Fantasterey herfür/als Ieronymus,Erasmus,vnnd viel der newen Propheten/die im Latein vermähret seind: sie seind vnder den blinden Eyneugig/vnnd nicht Zweyeugig/können etwas/vnnd doch nicht viel.

Das Dritt Capittel.

Vom Honig.

NVhn merckend fürthin weitter von dem Ampt vnd Gebew der Immen. Wie nuhn dieselbigen/ als offenbar ist/jhre wohnung machen/darin sie jhr arbeit verbringen:So nempt euch ein Exempel für/

A pel für/wie daß Gott der Allmechtige den Menschen hatt geben durch Menschlichen Sinn vnnd Verstand/jhnen selbs Heuser vnd wohnung zu bawen vnd zu machen: Also hatt ers auch geben den vnvernünfftigen Thieren/daß sie auß arth jhrer Natur jhnen selbs jhr wohnung auch machen können/vnnd machent. Als wir sehen in einem jeglichen geschlecht der Thieren/ daß jeglichs auff ein besondere arth/ nach innhalt seiner Natur vnnd Eygenschafft/ seiner notturfft nach/jhm seine behausung selbest macht. Die Menschen haben nichts/nach dem innern Menschen: der ausser hatt seine bewohnung. Also die Füchs jhre Löcher/die Vögel jhre Näster/ also die Jmmen jhre Gemeur vnnd Wende/ darinn sie wohnen/dieselben Mauren heissen Honigwaben/ in demselbigen Gemeur richten sie jhre Reseruacula zu/ in den sie jhre præparationes vollbringen. Vnnd zu gleicherweiß wie der Mensch von Gott zu den Künsten begabet ist/vnnd derselbigen ein vnzal auff Erden: Also ist auch das Thier begabt von der Natur von Gott/daß sie auß eynfluß der Natur solcher Künst/auch vielerley können/ vnnd sind so wunderbarlich in jhrer Wirckung/daß jhre kunstreiche arth nicht zu ergründen ist/ auch in keinerley weg außzunemmen/ als allein so viel man Händ vnnd Füß bey jhnen sehe/so möchte man wol darauff kommen wie es zugienge: ohne dieselben/ ist den Menschen nichts möglichs zuergründen/ allein es gienge dann nach Sinne vnd Verstand zu.

Also merckent nuhn von den Jmmen/ auß jhrer Natur wissen sie jhre Speiß zufinden: Weitter gibt jhnen die Natur/daß sie dasselbig auch tragen gedewt in jhre Heimwonung/ die sie finster am liebsten haben: vnd jhe heimlicher in der stille/jhe lieber jhnen/vñ wollen mit nichten gehindert seyn in jhrer Arbeit. Als dann so gibt jhn die Natur ein in demselbigen/nach innhalt deß Circkels/vnd nach der zahl der Jmmen die sie haben/also daß jhe einer so viel als der andern ein behausung eyngeben wirdt. Diese außtheilung des Circkels vnnd der Zahl thut die angeborne Göttliche Gabe/die in den Jmmen ist von
B Gott begabt/ das nicht ein Hauß minder oder mehr/ in der Zahl erfunden wirdt/vnnd nicht ein Puncten mehr oder kleiner behausung gefunden wirdt. Sonder wunderbarlich vber alle Menschliche Kunst außgetheilt von jhnen selbs. Vnnd nicht/daß ein Jmme der andern auch sein Hauß bawet/ sonder alle fahen sie an/jhe einer neben dem andern/vnnd auff dem andern/nach deme vnd jhm von der Manna zustehet/viel oder wenig auff bawen mag.

Am ersten bawen sie das Hauß auß weissem Wachs: dann die vnzeitige Manna oder die erste Manna ist noch nicht Gelb/sonder sie empfahet die Farb erst in der letsten auffbawung der Jmmen. Dann jhe weitter im Sommer/jhe besser die Manna wirdt: vnd jhe klärer der Sommer/ jhe schöner vnnd edler der Honigwaben. Nuhn ist die Kunst jhres Gebews nit ab zulehrnen/dann niemandt sihet die Händt/damit sie es bawen: Darumb so were viel schreibens vom selbigen vmbsonst: Die Philosophia möchts nicht passieren lassen.

Das ist aber wol wissendt/wie sie es eyntragen/vnnd wie sie am ende gefunden werden: Etliche haben gebawen gar auß/etliche halb/ꝛc. seindt gestorben/ etliche haben eyntragen/ etlich nicht: Dann sie seind dem Todt auch vndeworffen/zu der zeit/vor der zeit/vnnd in der zeit/als wol als andere Geschöpff/ vom Todte zum sterben. Vnnd wiewol sie die gesündest Speiß essen/ kein kranckheit bey jhnen mag anderst gespürt werden/als jhr eygen Zanck vnd Hader/vnd die grosse Völle/oder grosse Hunger/oder Alters halben. Wiewol auch der Reyff auff den Blumen vnnd Locustis jhnen schaden thut: Die Kalten Wind/auch die bösen verwarungen. Dergleichen von den falschen Bienen/die vnder sie fliegen vnnd kommen/wie die Ratten vnder den Weytzen/vnnd das vnkraut in Garten/die jhnen jhr Arbeit brechen vnd fressen/auch gar erwürgen. Jst gleich als vnter den Menschen/die Stärckern wider den Schwächern/ die Gelehrten wider den Vngelehrten/die Geistlichen wider die Weltlichen/vnnd Neidt vnnd
C Haß/dergleichen vnter jhnen.

Es beweißt sich auch an jhme selbst/durch die Erfahrenheit/daß keinerley Thier erscheindt/ die in allem dem Mensch so gleich seindt/ als ein vernünfftig Thier/ dann die Bienen in jhrer vernunfft gegen dem Menschlichen zurechnen: Was die natürlich Weißheit antrifft. Es ist nicht zuverneynen/ sondern durch die Erfahrenheit etlichs theils zu beweisen/ dann sie nicht ohne Oberkeit seyn/sondern mit Ordnung vnder jhnen selbst/ natürliches eynflusses begabet. Dann der jhnen geben hatt/ das sie Mechanici seind/ in auffrichtung der Heuser/vnnd jhnen geben hatt die Kunst/ Künstler seyn vnd heissen: Der hatt jhnen auch geben das Regiment/ Mechanici zu seyn/ auch Artifices: Vnnd dasselbig mit der Ordnung/auff das der Honigwaben nach dem Göttlichen willen dem Menschen in sein handt komme/auff daß die Magnalia Dei Gott preisen vnnd lobend in seinen Creaturen/die er doch mehr dann wunderbarlich vollkommen geschaffen hatt. Vnnd also wenig mag der Mensch jhre heimligkeit erfahren/ das ist die Mysteria jhrer heimligkeit/als wenig sie deß Menschen ergründen mögen: vnnd als wenig er jhnen das jhrige kan nach thun/also wenig sie jhm auch.

Christus hatt ein Spruch geredt/trifft Herodem an: Nuhn spricht er also/geht hin vnnd sagt diesem Fuchs/ꝛc. So er nuhn Herodem ein Fuchs hatt geheissen/auß was vrsachen das geschehen sey merckend also/nemlich/also listig ist nie kein Mensch worden/ der sich vor dem Fuchs ohne sorg versichern habe mögen/er sey allwegen mit seinem list dem Menschen zu listig gewesen: Wo Hüner/Genß vnnd Endten/ vor den Hirten gestanden sind/er hatt müssen schaden von jhm entpfahen. Also ist Herodes Hertz auch gewesen/dasselbig hatt doch niemandt verhüten mögen.

Also ist auch der Jmmen heimligkeit dergleichen.

Das Vierdt Capitel.

Vom Honig.

WJe jhr nuhn gehört haben von dem Honig/ so durch die Immen gemacht wirdt: Sollend jhr jetzt nuhn fürhin verstehn/ daß da zweyerley Corpora bey einander seindt/ nemlich Honig vnnd Wachs/ so von der Natur durch sich selbst/ vnnd durch die Immen außgetheilt seind/ als Honig vnnd Wachs/ die da in einander stehent wie Stahel vnnd Eysen. Auff solches facht nuhn die menschliche Arbeit an/ das jenige/ so die Immen gemacht haben/ zuscheiden von einander: Das innwendig dem Menschen nütz ist/ besonder zuhalten/ das ander so außwendig dem Menschen fügt/ auch besonder auff sein orth. Aber so viel vnnd dem Measchen in sein Handt kompt/ das ist alles vorhin/ das es seyn soll/ allein die scheidung zweyer Wesen von einander/ wie gemelt ist/ ist der anfang deß Menschen hierinn zu arbeitten alle ding so vnder der Natur dem Menschen in die Händ kompt/ betrifft die Artzney an. Also wo die Natur auffhört/ da facht der Artzt an/ wie dann hie auch bewiesen wirdt. Das Honig wirdt vom Wachs geschieden/ vnd das Wachs vom Honig/ vnd das durch die Kunst deß Fewrs.

Darumb weitter von dem zu reden/ trifft an die Artzneyisch Kunst. Darumb dann auch diese Capitel angefangen seind. Am ersten/ daß vom Artzt der vrsprung Honig vnnd Wachs verstanden werde: Darnach wie ein jeglichs innwendig vnnd außwendig zugebrauchen sey/ wie dann die nachfolgenden drey Bücher erklären/ als nemlich die Descriptiones so im Lumen Apothecariorum hernach folgen/ die da lehrnet ein jeglich Recept/ Simplex oder Compositum zusetzen vnnd erkennen. Zum andern derselbigen Recepten Tugenden vnnd Kräfften zuverstehn/ wohin ein jeglichs tauglich oder nützlich sey. Vnnd zum letzten im dritten Buch so nachfolgent kommet/ das da saget von dem brauch vnnd Practica, wie die kranckheitten mit derselben Artzneyen anzugreiffen seyn: Damit zum letzten die Artzney vnnd B
die Kranckheit/ als vltima Materia, zusammen gefügt vnnd geheilt werden. Dann alle diese ding seyn allein darumb angefangen zu beschreiben/ daß sie vltimam Materiam erlangen/ vnnd im selbigen erkennet werden/ wie groß jhre Tugend seyn. Dann nach der erkanntnuß der Weißheit Christi, ist auff Erden ohne die Artzney nichts trefflichers erstanden. Dann gleich eben wie sie Gott beschaffen hatt in die vier natürliche Seulen/ als in Philosophiam, Astronomiam, Physicam vnnd Alchimiam, in den vieren seind sie alle beschlossen. Es soll sich auch niemandt darab verwundern/ das die vier nuhr ein Gleiches machen/ vnd sich nicht von einander scheiden lassen: Dann also hats Gott beschaffen/ das beweißt sich in seinen Göttlichen wercken.

Viel seind der Artzt/ die die Artzney nicht wissen/ vnd doch Artzt seind vnd geheissen werden/ die nichts wissen von der zugehörung der Artzney/ ist der Menschen grobheit vnd Laster schuldt. Sie betrüben sich auch nicht von jhrer Seel wegen/ damit sie jhrer Seelen ruhe finden nach diesem Leben: Allein dem Küchen Geldt zu/ vnd den eygen nutz gefürdert/ dem Teuffel ein Artzt in den Rachen geworffen. Nuhr daß sie Reich seind vnd werden/ da sparen sie weder Lügen noch betrug. So sie aber bedechten/ wie groß vor Gott die Warheit vnnd frombkeit were/ vnnd wie das Liecht der Natur vor Gott so hoch erschiene/ würden sie anders bedencken. Aber die bedencknuß mag nicht seyn dann vrsach auß den Teuffeln seyn sie/ deß willen thun sie. Christus hatt ein trefflich Zeichen bewiesen/ den Artzten allen zu einem Exempel: Nemlich/ da er hatt dem Blinden mit speichel die Augen auff gethon vnd auß der Erden gesalbet/ vnnd hatt jhm gewiesen/ mit welchem Wasser er dasselbe solle wider abweschen/ darauff der geboren Blinde das gesicht empfangen hatt. Was bedeut das anders/ dann daß der gewalt der Artzney in Christo ligt/ vnd durch seinen gewalt die Artzney zu Kräfften bringt/ vnnd wunderbarlich ohn Menschlichen C
verstandt. Volgt hierauff/ daß billich sey solchem gewalt nach zutrachten/ vnd durch jhn die Kräffte der Artzney zu vollenden. Vnd ob gleichwol die Gottlosen Artzt vermeinten/ die Artzney seye kräfftig/ ohne wider heimsuchung der Gnaden Gottes: Dieselben Thoren bedencken nit/ daß Gott nicht von ihrentwegen das thut: Sondern von wegen seines Lobs vnd Preiß/ zu erzeigen sein Barmhertzigkeit. Sehet jetzt zu meinen zeiten an/ was nutz die Artzt beweisen/ als viel als nichts/ oder doch gar wenig. Wo ist ein Kunst auff Erden/ da weniger Lobs vnnd Ehre innen gefunden werde/ vnd mehr betrugs/ als in der Artzney? Das ist/ dieweil der Mensch jhn nicht liebt/ vnd seinen Nechsten als sich selbst. Also für hin so leset vltimam Materiam, wie die Krancken sollen gesundt werden mit den dingen/ die Gott auß der Erden geschaffen hatt/ die jhr euch gleich sollet lassen seyn/ als were es die Erden an jhr selbst/ vnd daß weitter nichts darzu gebresten mag/ als allein die hülff Gottes/ die da allein außgeht durch Christum vnsern Herren.

Von der Milch.

Das Erst Capitel.

Plura hoc loco non adscripsit Autor, nec fortassis eo modo, quo hîc disposuit absoluit.

DE XY-

DE XYLOHEBENO, TH. AB HOH. VTR. MED. DOCTORIS, LIbellus.

(Ex Versione Oporini.)

PRincipiò eliciuntur ex Xylohebeno tria genera Medicamentorum: Liquor, Gummi & Alcali. Liquor qui erumpit, similis est Acatiæ succo: Gummi ei quod est è Botin: Alcali Sali gemmæ.

Liquor est ipsissimus potus, Gummi unguentum, denique Alcali purgatio & mundificativum.

Itaque Liquor per inclusam destillationem, quemadmodum oleum Nucis Muscatæ extrahitur, cujus j. lib. unc. ij. præstant, efficaciores scilicet integro talento, quod juxta Medicorum vulgus decoquendo è ligno scaturit.

Liquori succedit Gummi, scilicet, ex eo ligno quod reliquum est, in hanc sententiam. Mitte Xylohebenum in reverberationem inclusivam in secundo gradu ignis, & ad 24. horas illicò videbis gummi, quod eadem tenacitate cum storace liquida à corpore separatur, & idipsum non
B sine mediocri fragrantia. Interea autem dum in calore singula existunt, corpus & gummi elice, cujus j. lib. unc. vj. (efficaciores scilicet cc. l. b. quæ in elixando extrahuntur,) præstant. Postremò elicitur Alcali ad hunc modum. Corpus transmutatur in ultimam materiam, quæ Alcali fons est & origo, interveniente aqua Fumi terræ, probè congelata, haud dissimile Anatron aut Entali. Hujus lib. j. drach. v. suggerit: fortiores scilicet quinquaginta libris, quæ vulgari modò præparantur.

USUS.

Principiò purga ægrotum in hanc sententiam. Recipe Alcali Xylohebeni scrup. ß. Theriacæ Alexandrinæ drach. ij. misce: dosis scrup. ß. & idipsum non semel ac iterum, sed tertium aut quartum pro ratione videlicet morbi. Præterea tanta vis purgandi maximè Podagricos, Paralyticos, denique pustulosos humores huic Alcali inest, quantum neque Laxativis, Purgativis, Vomitivis, postremo in Expulsivis deprehendas (gleich wie das Wasser das Fewer.) Hanc purgationem continet chirurgica sanandi ratio, in hunc modum. Principiò quicquid apertum est, Alcali munda, deinde Gummi inunge indies bis, idq; tantisper dum singula solidæ cuti restituantur. Porrò si nihil absit, quod palàm videas, illic ubi dolor delitescit Gummi inunge. In hanc sententiam medetor Podagræ, Paralysi, denique Gallico Morbo. Ubicunque autem aliter atq; à nobis præscriptum est egeris, cum Empiricis oleum ac operam perdes.

VIVENDI RATIO.

C Nolim hoc loco perparcam vivendi rationem præscribas (cibo bene salito) sed optimo vinò apprimè condito ægrotum foveas. Nam prædictorum morborum diathesis non in Vivendi ratione, sed in Remediorum energia sita est: Quare nihil est quod hic decumbentem cana præparca emaceres: nam hæc omnia superat non vulgaris hujus medicaminis vis.

DE RVPTVRA COMPENDIUM THEOPHRASTI Paracelsi.

NOn inepiè puto huc posse referri, quod proverbio dici cæptum, currus bovem trahit, ubi scilicet quid absurdè fit, ac ordine præpostero. Quid quæso magis absurdum, ne dicam ab omni natura alienum, quàm id quod Physices est, ad Chirurgiam ablegare, ut Rupturam à facillimâ medendi ratione ac nativa, ad horrenda arma atque adeò ad difficillimum sanandi modum, scissuram videlicet, tanquam immedicabile vulnus: Scilicet sic est in rerum natura comparatum, ut certa cum incertis commutemus, ac tandem cùm à Natura tùm à Deo deficiamus. Sed missa facio illa, ac ad veram me-

*denda Ruptura, quæ citra manum fit, & eam cùm facillimam tùm præsentissimam, redeo, in hanc sententiam. Recipe liquoris de Xylohebeno unc. ij. Liquoris de Usifur unciam j. misce simulac imponantur. Recipe Thuris, Macis ana drach. ß. Terpentinæ drach. ij. Axungiæ de cervis q. s. misce in modum unguenti, & terantur. Proinde locum Ruptura unguento inunge indies bis, idq; ad tres aut quatuor hebdomadas, ita tamen ut ægrotus supinus decumbat. Sanatur quicquid est Ruptura cùm * didymi locus putrescat.* A

* nisi.

DE MVMIA LIBELLVS.

Proceß auff den Mumia, gemacht auff die Irsal/ so auff das Gifft gebraucht werden/ durch THEOPHRASTUM.

IN Experimentis, compositis præterea Receptis, multi anhelarunt, quibus videlicet aut qua ratione venena in universum evellerent, neq; quidpiam tamen promoverunt. Nam inter omnia, cùm Experimenta, tùm Recepta vel sola Mumia est, quæ præsentissimum remedium affert adversus omnia venenorum genera. Ratio autem Mumiæ tractandæ fit ad hunc modum. Principiò cura, ut interquiescat mumia oleo olivæ admixto in putrefactione, idq; ad quatuor hebdomadas: deinde Retorto separa, insuper adj. lib. quæ ex separatione manavit, drach. j. musci Alexandrini recipe, Theriacæ Alexandrinæ unc. vj. Postremò in Balneo Mariæ digere mixtum, perpetuum mensem, videbis illicò Theriacam de Mumia. B

USUS.

In hanc sententiam administra. Principiò unc j præbe ægro in oleo Amygdalarum, idq; potionis vice. Proinde ut non sine calore in lectum se recipiat infectus, & interim Medicinam operari sinat. Nam hac ratione pellitur quidquid est bestialium sive mineralium Venenorum.

Præterea tanta vis est Mumiæ, ut si ante infectionem fuerit administrata, nihil prorsus incommodaturum sit venenum. Et si horis matutinis vel drach. j. administraveris, fieri non potest, ut eodem die idem inficiatur. In Apostematibus autem infectis Peste, Carbunculo, Anthrace, denique in Pleuresi drach. j. administrato, proinde exactis horis sex alteram drach. Porrò quicunque sextam horam attingit, ad recipiendam secundam potiunculam, de salute certus est. Postremò sunt alij innumeri morbi, qui hac Theriaca de Mumia interveniente, plenè ac perfectè sanantur.

SCHOLIA &
Observationes quædam perutiles IN MACRI POEMATA DE VIRTVTIBVS HERBARUM, &c. quas JOH. OPORINUS (dum per triennium aut ultra Theophrasti esset Amanuensis) ex ore dictantis studiosè exceperat. C

DE ARTEMISIA.

Ræcipuè morbos,) Decoctio ejus est summa Medicina, quæ est talis, daß sie kocht werde cum Vino, & non Aqua, & sic. Rec. Artemisiæ ℥. vj. Vini ℔. ij. Aquæ pulegij ℥. j. Fiat decoctio tertiæ partis. Et si sic fiat decoctio, so treibt es Menstruum, sed hoc Menstruum, daß sich verhalt zwischen zweyen Monaten/ daß es nicht gar vergeht.

Vel si cruda mero.) Sic, daß mans gestossen in Wein seudt/ vnd so hilffts: vnd soll mans ein tag oder zwen vor der zeit Menstrui zutrincken geben/ ꝛc.

Artemisiæ Boracis ℥. ß. addita, valet in eo quod dicit: durities matricis pellit, si utatur sicut in abortu dictum est.

Pellitque tumores, Urinam ciet.) So muß so viel de aqua Artemisiæ darbey sein/ als der Decocts/ so treibts tumores Matricis & Herniæ hinweg.

Ictericosque.) Es auffenthalts/ daß der morbus nicht böser wird. Si autem addatur quarta pars de succo Chelidoniæ, so treibet es Ictericiam hinweg.

Adipi junctam.) So man Saltz brennt in einer Pfannen/ vnd es wol Calciniert/ daß es nicht mehr hüpfft/ vnd mans mit Artemisia stoßt vnd miscrt/ vertreibts die jungen Kröpff/ ꝛc.

Opium,

A Opium, Mandragora, Jusquiamus, so mans zu trincken gibt/ venenum est, adeò infrigidat corpus. Ideò so mans zu trincken gibt mit dem Opio, soll man addiren halber so viel Branntenwein.

Morsu non appetat.) hoc additione non eget.

Radix illius.) Rubeta sunt Rote Schlängle: de illis enim habemus Rec. Et Scorpionis & Rubetæ descriptio est eadem. Wasserfrösch thun niemand nichts: sed Lacunarum Ranæ so sie einbeissen/ in principio Artemisia contusa imponatur, & juvat. Vel cum oleo olivæ mixta, inungatur morsui.

Item si bibatur mixta cum spica, confortat cor, ne morsus venenosus ad cor tentat. Idque observandum, so der Athem kurtz wird/ vnd Seiten (stich) hernach kemen.

Artemisiæ vinum est optimum, so man Artemisiam laßt im Wein verkäsen. Vel melior usus est ille, daß mans im Wein lasse sieden/ vnd darnach in jäsenden Wein schütt/ vnd Artemisiam darein henckt/ vnd vnder hundert Massen ein halb thut/ laßts alles vnder einander jäsen. Optimum est Medicamen omnibus mulierum morbis, ante Menstruum, & pro partu, ad purgandam Matricem.

Confortat stomachum.) Ja denen die die Speiß nicht mögen hinab bringen/vnd doch hungern.

Omnes oppilationes deoppilat vinum Artemisiæ.

An jhr selbst ist sie zu schwach/ darumb soll sie additiones haben/ tunc prodest maximè, &c.

DE ABROTANO.

ABrotanum, Stabwurtz/ wachßt etwan ein Ellbogen hoch/ vnd schmäckt wol: Et in primo gradu est tantùm. Semen an sit herba calidius, nondum probatum est: nisi quod omne semen siccius est
B quàm herba ipsa: nam vel est siccum semen, vel humidum coagulatum,

Juvat nervos.) Dolor nervorum est, so ein Glied erkrumpt/ vel erlambt am Krampff/ tunc valet Abrotanum, si ex spasmo vel tetano Contractura veniat. Item schwache Glieder/ als in der Contractur die ex Colica est, etiam prodest, confortat enim membra, &c.

Pectoris.) Was der Brust anligt/ als was ad Pleurisin geht/ vnd was in Asthmate laborirt/ nimpts hinweg.

Illius elixi.) Er soll nicht Elixirt werden/ sondern stossen/ darnach misciren cum oleo lentiscino, vel cum oleo ex Juniperis. Et hoc unguentum valde prodest. Vel debet in Oleo digerirt werden ad solem, vnd vngiren damit/ tunc valet in Asthmate, Tussi: Et est unguentum pectorale. Sic etiam in Dispnœicis, si ex ungantur. & succus ejus in oleo elixus vnder einander/ vnd darnach mit Kraut angefüllt/ vnd in Oleo lassen digeriren/ tunc rectum fit oleum pro Tussi laborantibus.

Den Engbrüstigen die nicht außwerffen/ (quod ex asthmate & pulmone venit) etiam prodest: vnd muß mans jhn zu trincken geben.

Lumborum dolor, so einen die Hüfft dahinden schneiden vel schwienen/ & non est Ciasis.

Vulvæque querelis.) Id est, Ulceribus, so Matrix in orificio vulvæ Vlcerirt wer. Sed potius ille non omnino solus confert. Addendum est autem Polypodium & Ireos, & hæc tria simul decoquantur in vino, vnd zu trincken geben/ tunc deliberat dispnœicos, & tussim. Item in tussi valet, so man die Decocts vber die Hüfft also warm legt/ vnd darmit trinckt/ curatur. Certissimum autem est hoc in Ulceribus vulvæ, daß sie den Abrotanum wider herauß Briniren/ & per hoc sanantur. Sed addenda tunc est Consolidæ ℥. j. ad manip. Abrotani. Item valet in Ragadijs sic sumptum. Urinam
C etiam provocat: Igitur & in Menstruo valet & Hyposarca. Ciasis est lumborum dolor, & est superfluum.

Menstrua purgat. Quicquid enim Urinam provocat, purgat etiam Menstrua. Et sic perfectam ad Menstrua purganda velis habere, Rec, aquam Abrotani, vnd thue Abrotanum darein/ in ein Kannten/ laß sieden vber Nacht/ so gehets hernach. Sic, Rec. aquæ Abrotani cum Abrotano elixo per noctem, so Provociert es Urinam per fort. &c.

Serpentes nidore.) So man dürren Abrotanum anzünd in eim Hauß/ vidit Theophrastus, so bleibt kein Schlang.

Venena.) Ritius valde usus est eo an den Herrenhöfen. Debet autem in aqua propria decoqui Abrotanum, so ists ein mächtig Experiment.

Omnes herbæ die die Küh nicht essen/ multam habent vim.

Abrotanum cum Centaurea gesotten/ vnd ein guten Trunck gethan/ ana, ante paroxysmum; so hilffts. Et si in primo paroxysmo non, tunc certè in altero vel tertio ad ultimum, &c.

Aut Oleo.) Was Würm in stomacho vel intestinis hat/ soll man sieden Abrotanum cum Oleo, vnd gibts zu trincken. Præcipuè valet in speciebus Lumbricorum. Melior autem est succus Abrotani cum oleo decoctus, vnd zu trincken geben. Item so mag man den Bauch mit schmieren/ so fert/ daß man Agaricum pulverisatum addier/ so ist es dreymahl besser/ dann vor/ sive bibatur sive inungatur.

Citonia.) Kütten/ was hitzig roth Augen sind/ ist der Proceß/ daß man Citonia in succo Abrotani laß sieden/ vnd dieselben Kütten zu essen geben/ all Morgen vnd Nachts ein Schnitz/ mirabile est experimentum ad oculos. So mans aber vberlegen wolt/ soll man Citonia Contundiren/ vnd cum succo

Abrotani ſieden/ decoquieren / vnd warm vberlegen/ ſo hilffts / præcipuè in morbis oculorum, die im A
Glentz/ Vere, vel in der erſten kommen.

So ein Spreiſſen oder Dorn nicht herauß wolt excute, contundatur Abrotanus, & ſuperponatur, ſed cum aruina, mit Schmeer ſoll mans vberlegen/ ſo zeuchts den Spreiſſen herauß. Colophoniam & Abrotanum ſimul geſtoſſen & (ſi velis) cum melle decoctum, zeuchts etiam auß die Spreiſſen/ ꝛc.

DE ABSINTHIO.

STomachum corroborat, (Non autem omnem ſtomachum, ſed hunc ſaltem, ſo der ſtomachus repletus fuerit ex nutrimentis, illis prodeſt. Quibus autem laborat ex inanitione, illis nocet. Man ſoll jhn allein denen geben/ die ein vollen Magen haben.

Quocunque modo. (Sein Subſtantz ſoll man nicht eſſen/ ſed ſolùm ſein ſuccum. Nam habet venenum in ſe, in ſeim Stammen: Darumb ſoll man daß Kraut nicht eſſen: alioqui valet quocunq; modo ſumatur.

Pluvię ſi ſit decocta.) Soll man nicht mehr ſieden darinn/ weder ſo viel man eins wegs brauchen will. Nam alioqui ſi diutius ſervetur, ſtatim putreſcit. Ideò autem per pluviæ aquam, quòd hæc nullum habet Tartarum. Abſinthium autem tartarum non patitur, ſive in Vino fuerit, ſive in Aqua.

Et ſic.) Sano homini iſt alles beſſer kalt getruncken/ dann warm: Ægrotis autem calida magis proſunt.

Pellit Lumbricos.) Wermutwein/ all Morgen ein Trunck gethan/ laßt kein Würm wachſen in corpore. Si autem jam nati fuerint, non ſuccurrit tantum.

Mollit & aluum.) Als die da Conſtipiert ſeind ex Tartaro, daß ſie nicht mehr ſedes hand. Sic etiam B
Urinam provocat, ſo mans cum Radice Aquilegij ſeud/ vnd trinckt. Ut autem ſedes provocet, addatur Sonith, ſo iſts beſſer.

Torſiones, Bermutter/ Grimmen/ quæ non ex Colica ſunt, ut torſiones ventris ſtatim iterum abeuntes, pellit & curat.

Menſtrua ſolvit.) Sed non mulieribus quæ ſteriles ſunt. Illis autem tantùm, quæ fertiles ſunt, ut poſt partum, menſtrua ſolvit & provocat.

Si Spicam addas, etiam ante partum provocat Menſtrua: alioqui ſi ſpicam non addas, ante partum non provocat. So es aber lange zeit geſtanden wer / adde ſcrup. Boracis, in Wermut geſotten/ tunc pellit & provocat.

Alle Nacht ein Wermutwein getruncken / ſi additum fuerit ſeminis Papaveris ℔. j. macht es wol ſchlaffen.

Stomachi purgabitur humor.) Als die da kommen à nutrimentis, denſelben hilfft er: laxat enim ſtomachum. Vnd ſo einer von Wermutwein laxus wird/ certum eſt, daß jhm ein Apoſtema wachſen wird circum præcordia,

Ireos.) Violwurtz. Zuccar candèr in alcohol Vini ſolvatur, & miſceatur cum vino Abſinthij, macht wol außwerffen.

Coloquint in eim Waſſer geſotten/ vel Hellebori radicem cum abſinthio geſotten/ vnd das Gewand darauß geweſchen/ pellit pulices, Leuß/ Wentelen/ ꝛc.

Ictericis.) Als ſo die Weiber Gelb werden: ſed veram Icteritiam non pellit, niſi Chelidoniam addas, ſo gehts nacher.

Epar curat.) In der geſtalt/ was da wer ex ſiccitate Epatis, alioqui non. C

Splenis doloribus. So einen das Miltz ſchneid/ vinum abſinthij pellit. Melius autem eſt, ſi cum Tamariſco laß verjäſen im Wein. Item valet in Febri quartana.

Fungorum venenum.) Eſt, ſo man eim mit oder in dem Pfifferling will vergeben. Huic veneno obeſt & pellit: tunc aqua abſinthij melior eſt quàm vinum.

Cicuta.) Wilden Wütterich/ ſo einer eß/ vnd vergifft dardurch wird / vnd ein Trunck abſinthij, pellit venena. Cicuta autem ſimilis eſt paſtinacæ, & quendam novit Theophr. qui Cicutam pro paſtinaca ſylveſtri neſcius comedit, & miſera morte obijt. Cum baccis de Lauro decoquatur aqua abſinthij, tunc veneno cicutæ obeſt, & alijs etiam venenis.

Claros oculos.) Mel digeratur cum abſinthio ad Solem per annum, auffert Scotomiam. ſi oculos cum eo perungas: Item claros reddit oculos, &c.

Sugillatis.) Id eſt, cutis ſugillata, ein newgewachſene Haut/ ſo treibt es die Möſen hinweg/ cum additione aquæ flammulæ.

So die Ohren ſchwären ex Hemicrania & doloribus cerebri, daß der Pus auſſer fleußt/ ſo ſoll mans *

Item in angina, vnd allen Halßgeſchwär / doloribu colli, ſi cum ſale nitri permiſceatur, valet ſumptum.

Vulneribus.) Addatur Conſolida, tunc & Vulneribus & Ulceribus prodeſt, ſed non Eſthiomenis, &c.

Prurituſq;

A Pruritusque. Vinum absinthij curat scabiem puerorum: sed addatur polypodium, quod à proprietate sua pellit scabiem.

Nausea non poterit.) So man absinthium vberlegt/ gesotten cum nuce muscata, teratur, vnd trinck cum aqua absinthij, prohibet vomitum in mari navigantibus.

Tumorem.) So den jungen Kindern der Bauch geschwilt/ cum floribus Tapsi decoctum absinthij superponatur ventri.

Rot Haar vnd Weiß/ macht es Schwartz/ sed addantur cortices Nucum exteriores.

Livoremque nigrum.) Scotomiam intelligit.

Fel bovinum, maximum est medicamen, si cum succo absinthij decoquatur, & instilletur auribus, wehret das sausen der Ohren.

Oleum de absinthio, cum oleo masticis decoquatur, inungatur, tunc valet in stomachi doloribus, &c.

DE VRTICA.

HÆc solet Ictericos.) So mans brauchen will/ ist sein Proceß/ daß man succum nem/ ex Radice & herba, & misceatur cum sero caprino vnd all Morgen vnd Nacht ein guten Trunck gethan/ vnnd für vnd für gefahren. Si autem inveterata fuerit Ictericia, in quemlibet haustum scrup. ß. croci Orientalis addatur, & valet.

B Illius semen colicis.) Non solùm tria grana seminis, sed dosis est ʒ. ß. detur cum Medone, bibatur: priusquam in Medonem addatur, contusa. Quidam verò cum oleo miscent & bibunt.

Tussim veterem,) Succus radicis & herbæ, adde prassiu&, & valet,

Frigus pulmonis pellit.) Id est, plethoricam naturam pulmonis, daß sie zu feißt ist/ & est genus asthmatis, Engsichtig.

Ventris tumorem.) Non tympanitem, asclitem, sed tumorem in pueris: & superponatur cum floribus vel herba Tapsi, decoquantur cum melle, aut melius cum aceto, quod plus habet virtutis contra tumores, quàm mel.

Cum sale de foljs.) So man die Folia in cineres vertiert/ vnd Alkaliziert/ so wirds ein Sal, & hoc sal hic intelligit. Sal igitur hoc ex alcali cum succo Urticæ ex Radice & herba, haustum, valet in Ictericia & Colica. Alcali hoc cum succo melius est, vel etiam cum foljs gestossen/ valet in stinckenden/ cavernosis ulceribus, in faulen Oelschenckeln. Melius autem est, si addas consolidam majorem.

Vulnera sordida.) Die die Scherer verderben/ faul vnd eyterig seind/ illis prodest cataplasma, &c.

Parotidæ.) Ohrengeschwer/ die von innen auſſer ex auribus trieffen/ vnd soll man das cataplasma warm vberlegen in auribus, & cancro.

Acri cum vino.) Splenis dolores, si cum tamarisco fuerit compositum, pellit.

Podagræ.) Nondum hoc expertum est.

Morb. articulorum.) Gleychwehe/ so mans decoquiert/ vnd cum Pipere vel cum Zinzibere miſciert/ vnd vberlegt/ valet.

Naribus impositus.) Succum ex radice urticæ mixtum cum succo bletæ, bonum est sternutatorium.

Urticæ succo.) So einer succum trinckt/ so eliciert er fast cruorem, daß sie fast schwitzen/ inde addunt
C Tyriac Krämer in Tyriacam, ut sudorem eliciat. So sudor ad mortem gieng/ ein Todtschweiß/ vnd man succum Urticæ gibt zu trincken/ so steht er/ signum est mortis: si autem pergat sudor, salutis signum est. Provocat Menstruum, si cum Myrrha mixtum in fine spinæ dorsi superponatur, & aqua Pulegij darmit getruncken wird.

Urticæ foljs.) Experientiæ relinquimus, &c.

Pleureticos. Mel urticæ est, so man Mel despumirt/ vnd darmit semen urticæ decoquirt cum succo urticæ vel vino bono: Magnum est medicamen in doloribus Præcordiorum, Pleuresi, Tussi, & addatur Zuccarum candi, cum succo extracto de Ireos, tunc est melius, &c.

Semen Urticæ potatur cum aqua Raphani, provocat urinam meliùs, & eam quæ ex dysuria provenit: & potest etiam cum Medone dari.

Urticam cum bleta & caule mixtam, macht feißt/ aber jung Nesseln kocht/ vnd Fœniculum addiren/ kalt lassen werden/ vnd wie ein Salat gessen/ mollit aluum.

Cum lacte Amygdalarum vel Caprino succus urticæ misceatur, & fiat gargarisatio, juvat Uvam, daß Zäpffly.

Oleum de Urtica in Colica, provocat sudorem

Defluvium capitis.) Den jungen Kindern/ die flüßig Häupter hand/ soll man Urticam in die Laug legen & addetur modicum Fœnugræci, so hilffts. Per se enim Urtica in se habet calorem Lepricum, id est, qui Lepram inurere possit: quocirca per Fœnugræcum temperandus est ejus calor, &c.

DE ALLIO.

A

MAnsum vel inunctum.) Im Etschland ist ein gemeiner Brauch / (ubi multi sunt Scorpiones) vnd zu Schnallis in der Carthauß / so sie Käß oder Brodt hecken / vergifften / & qui comederint, stichts vom ersten im Grüblin / darnach bleet es sich auff / so essen sie bratnen Knobloch in eim warmen Oel / so vertreibt es daß Gifft. Item so mans vberleyt / soll mans auch cum allio tosto & oleo calido vberlegen. Similiter fiat in morsibus serpentum.

Hundsbiß.) Knobloch cum cepa gestossen / cum aqua Portulacæ vel Endiviæ, zeuchts Gifft herauß. Darnach soll mans cum Oppodeltoch wider zuheylen.

Sed contra omne venenum est, so man den Knobloch distilliert in aquam, vnd dasselb Wasser mit Knobloch anfüllt / vnd ad Solem distilliert auff drey oder vier Wochen / vnd darnach das lauter Wasser oben abgossen / vnd aquam inferiorem cum aceto mixtam, & haustam, omne venenum per os sumptum curat.

Mulsum omne legumen dicitur, ein jeglichs Gemüß / so man Knobloch darbey seudt / vnd paululum agarici darzu thut / treibt die Würm auß dem Bauch.

Allium ad vestes positum, pellit tineas, aber schmeckt vbel.

Morbos pestiferos.) id est, omne Apostema, Trüs / Beul / Pestilentz / soll man Allium cum Oleo Lauri vel oleo Lini Röstlen / daß er weich wird / vnd darnach ein Cuminum darein geworffen / vnd auffs wärmest vbergelegt / maturat omne apostema.

In peste sumptum allium contusum, vnd präglet in oleo Lini, vnd stercus porcinum darunder / vnd vbergelegt / wehret / daß pestis nicht zum Hertzen schlag. Et omne stercus in peste bonum est: Et humanum stercus est optimum. B

Item so man Allium cum Camphora stoßt / vnd Misciert / vbergelegt / treibt pestis Apostema für / an ein ander ort / da es minder schaden mag.

Aqua allij, vnd ein Tuch darinn genetzt vnd vbergelegt / vel allium contusum cum aceto, vel oleo Lini, vnd vbergelegt / valet, so sich einer gewüstet / oder gestossen / zerürset hat.

Aqua allij valet cum Borace administrata, ℥. j. allij, & ʒ. ß. treibt die Nachburt auster / Secundinas educit.

Phlegma der sich in Pulmone hat angehengt / pellit, so man jhn wol stoßt / & acetum addas, vber Nacht stehn / vnd wider lassen trucken werden: Derselb dürr Knobloch ist fast gut den Engbrüstigen / macht weit vmbs Hertz vnd Lungen / ꝛc.

Hydropici si vinum, in quo positum fuerit allium, bibant, paroxysmum non habent. Item so man allium contusum cum aceto, ℔. j. all. j, & aceti ℔. j. distilla, dosis ℔. ß. hauri manè & serò: Hydropicis haustum, aquam per urinam mirificè expellit, &c.

In Phreneticis.) Mihi non probatur hoc, nam in phrenesi non valet, quantum ego saltem expertus sum.

Lib. ß. allij, auffs Hertzgrüblin gelegt / cum aceto vel oleo decoctum, vnd fünff oder sechs tag obgehabt / icteritiam pellit auff ein mahl.

Zum Hauptweh soll man kein allium brauchen / & hic errat Macer, &c.

Ohrenweh / qualecunque fuerit, valet allium cum croco contusum ʒ. ß. croci ad ℥. vj. vel v. allij, vnd vbergelegt / vnd im Glaß in eim warmen Wasser gewermbt / valet. Vnd soll man nichts ins Ohr thun / nam particulum est, nur vber legs. C

Cum succo liquiritiæ mixtum, macht ein gute Stimm / si liquiritiæ succus resolvatur in aqua Rosarum. Vnd soll mans lassen fünff oder sechs tag stehn / so wirds in modum electuarii, dein sumatur.

So der Tenasmon, der Afterdarm außgeht / vnd so man allium stoßt vnd vberlegt / vel cum aruina, vel melle, vel oleo mixtum allium superpositum, so geht er wider hinein.

So er geschwulst soll vertreiben / soll er gebraten sein / vnd warm vbergelegt werden / & tumores eos tantùm, qui ex percussione veniunt.

Welcher wandlet / daß jhm kein Wassertrincken schad / item in peste: accipe ʒ. x. aquæ allij, ʒ. ß. Tragaganti, fiant pillulæ vel trochisci, so ists gut in peste, vnd schad kein Wasser trincken. Vnd soll mit Cinamomo angefüllt werden / vnd trocknen lassen: vel cum myrrha additum & mixtum Cinamomum, & in aquam allij positum, valet maximè ijs, qui mari utuntur.

Examen, ob einer Würm in jhm hab / oder nicht / sic experieris. Setz jhn in ein Badstanden / vermachs wol / wirff allium auff den heissen Stein / daß die Standen voll Rauchs werd: vnd so er den Rauch an sich zeucht / im Athmen / hat er vermes, so regen sie sich / vnd nagend: Si minùs, non moventur. Si habet, so vertreibs per curam allij in Mulso cum agarico, ut suprà, &c.

DE PLANTAGINE.

PLantago & Arnoglossa nan est eadem herba: nam in virtutibus omnino dissident, cùm plantago sit frigida, styptica, arnoglossa verò sicca resolutiva & calida, &c. Lanceolam vocant alij, acutam

plantaginem,

A plantaginem,&c. Nulla eſt herba, quæ magis exiccet & ſimul conſolidet, quàm plantago. Si vulnus fuerit, cum chelidonia contundatur, & cum ſucco alterutri miſceatur, intingatur in eo pannus, & imponatur vulneri, curat. Item was kratzt iſt/ veſiciert/ Haut abgeſtoſſen/ꝛc. ſola plantago prodeſt, ſi paululum de farina hordei vel Boli armeni addas, heylts glat zu.

Die Eyterigen ſtinckenden Löcher/ Eychenlaub cum plantagine ſimul contuſa vbergelegt/ juvat. Si cum melle fiat, ſoll man Mel vorhin deſpumiren/ ita ut tamen conſolidam addas, & omne ulcus humidum curat. Rec. plantaginis ℔. j Chelidoniæ, diapenſiæ ana ℥. iij. Hypericonis ℥ ij. Mellis deſpumati ℔. j. ſs. Reduc ad formam in cataplaſma. Ad omne ulcus vel vulnus valet, præſertim in illis ulceribus, ubi centrum & materia peccans in ipſis eſt, tunc juvat. Melius autem ſi addas in aquam plantaginis, ejuſdem herbam & ad ſolem deſtilles, & addas alumen de Rocho vel ſalem. Addito enim ſale, eſt ſummum incarnativum, & valet in ſcabie etiam, ſo man darmit badet.

Rec. Radic. plantag. numero 3. cum herba, gibs zutrincken/ cum aqua plantaginis, ſo ſtelts Menſtrua cum ℥. j. ſs. aquæ plantaginis, gibs manè & ſerò zu trincken/ꝛc. Item in Dyſenteria, Diarrhœa, Lienteria, ſiſtit & alios fluxus, daß Waſſer truncken/ radicem geſſen cum herba.

Ciliacos) So fluxus ventris geht cum Menſtruo den Mulieribus, ſoll man Ciliacam paſſionem Evociren/ priuſquam ſiſtatur Menſtruum, ſo geht Menſtruum per poſteriora auß/ & deſinit fluere,&c.

Plantagims & Barbæ Jovis ana, ſchlags vber/ tunc ſtringit cruorem.

Lachryma ovi) Eyerklar cum plantagine wol durcheinander geſchlagen/ vnd auff ein heiſſen Ziegelſtein zerbrennt/ daß Schwartz wird/ valet, daß mans einſpreng in morſus caninos, in Zinofia, Gliedwaſſer/ & ad oculos valet. Cum barba Jovis & ſale ſuper morſus caninos poſitum, pellit tumores. Melius
B autem ſi addatur aqua florum Tapſi.

Scrophas). i. Scrophulas, de quibus in Chirol. Jaſſa, Dreyfaltigkeit Blümle/ cum plantagine geſtoſſen/ curat ſcrophulas.

In Hydrop ſi aqua plantaginis ab radice & herba, hauſta cum ſandalis rubeis, maximum medicamen eſt, & conſtringit hydropiſin.

Aſthmaticos) die da Keichen/ & utatur ſicut in hydropiſi. Ein jung Färle cum plantagine Diſtilliert/ maximum medicamen eſt in invererato aſthmate,&c.

Adminiſtrata cum ſemine de pœonia, valet in caduco.

Mundfeule/ oris vulnera, ſo man Plantaginem cum modico ſale, maſticetur in ore per aliquot dies, &c.

Syringa omne inſtrumentum daß ein Röhr hat: Als da man die Stein mit herauß nimpt.

In igne Perſico ſi ſuperponatur contuſa cum myrrha, cum aceto decocta, vnnd alſo warm vbergeſchlagen.

Hæmoptoicis) die da Blut ſpeyen/ aqua ejus: cum ℥. j. aquæ plantag. cum ʒ. ſs. Hæmatitis getruncken/ curat.

So mans per Clyſteria per anum hinein thut/ dyſenteriam ſiſtit. Sed es iſt ein wüſter brauch/ melius eſt ſi aqua bibatur.

In omnibus tumoribus, non ſolùm oculorum, valet maximè, vel in omnibus inflationibus.

Gingivas ſanguine plenas.) ad oris vulnera pertinet,&c. Item in ſpeciebus Randulæ.

Was faſt Eyter/ ſperma, vel pinguedinem Renum vrtiniert/ bibatur aqua plantaginis cum ſemine ejus, & cum ſemine Lactucæ ana, &c.

C In Febribus, laß ſieden/ trincks/ ſo hülffts dir/ qui non abundant ſanguine, & quæ febres ex oppilatione veniunt, & melius, ſi cum centaurea bibatur: & vel in aceto, vel lacte, vel ſero coquatur, non refert, &c.

Bis bina Quartana) So quartana duplex iſt/ daß Tertiana vnd Quartana ſimul lauffen. In Quartana adminiſtranda eſt cum Rutha.

Quod juxta Nares) id eſt, in Noli me tangere, & alijs Martialibus ulceribus, Tentigine prava. &c. Contundatur cum Sale, miſceatur cum albo Græco, ſo Exicciertes die Ulcera valde, &c.

Lumbricos pellit) Sed in juvenibus tantùm. Vnd ſoll mans deß tags tantùm ſemel geben/ nam valde conſtringit ſedes.

In puerperis, ſo ſecundinæ herauß ſind/ ſoll mans cum plantagine bäyen laſſen/ id eſt, ſubfumigare, vel aquam ejus bibere,&c.

So einer Blatern an Füſſen geht/ contuſum cum ſale zu Nacht vbergelegt/ vel mixtum cum paulo vino, vnd crascum plantagine calceos angefüllt/ juvat, dolorem pellit. Valde exiccat, &c.

Wo man Cauteria braucht hat/ applicata plantago eſt optima,&c.

DE RVTA.

WO Eructiones ſtomachi ſeind / Görpſen / ſoll man Rutam cum Galanga Adminiſtrieren in vino.

Abortum facit.) Darumb ſoll mans die Schwangern Frawen nicht laſſen brauchen. Et hoc eſt quod ait: Expellit partus potu, &c. Quocirca in puerperio ſollens die Hebammen nicht brauchen.

Contra tuſſim.) Soll mans in ſero Lactis, in Käßwaſſer ſieden / vnd warm trincken.

Cum aqua pulegij adminiſtrata, pellirt es Menſtruum. Vnd ſoll mans jungen Frawen nicht geben / ſed ſolùm Alten / die auff 40. 50. Jahr ſeind / ſo Menſtruum in declinatione iſt.

So torſiones ventris ex Tartaro, arena, calculo, kemen / ſo iſt / oleum Rutæ, warm getruncken gut / vel calidè adminiſtrata, quoquo modo id fiat, &c.

Pulmones & pectus). i. in Tuſſi, &c.

So Stich in Hüfften kemen / ſive ex fatigatione, vel ex ſpina dolor coſtarum, ſoll man mit Pinguedine Murmentorum oleum Rutæ Miſciren / vnd alſo warm ſalben / ſo nimpts Stich in Seiten hinweg.

Arthetica, dolores Junctuarum & Arteriarum, ſoll mans cum oleo de Serpentina miſcieren oleum Rutæ, vnd ſalben / ꝛc.

In quartana febri, ante paroxyſmum ein guten trunck warm de ſucco.

Weiß Schneckenſchal / ʒ. j in ſucco Rutæ geſtoſſen / zu trincken geben / hilfft in Quartana. Eſt commune apud Empiricos, &c.

Man ſoll nicht Criſtieren ad Matricem, vel per Anum. Nam ſi ad matricem venerit oleum, ſo wird Matrix lubrica, & amplius concipere nequit. B

Ruta gedörrt / geſtoſſen / vnd in einer Milch getruncken / treibt den Kindern Würm auß dem Bauch: Alij ſuccum Rutæ in Lac imponunt, &c.

Caryx, Boxhörnlin die man feyl hat / & præcipuum eſt ſpeciale in Hydropiſi, ſo mans in Ruta Decoquiert / & ſumatur, vnd ſoll mans trincken / etlich nemmen Feygen / die nicht in Zucker beyßt ſeind / & miſcent cum Ruta: Sed melior eſt uſus Carycum, der Bocks hörnlin / ꝛc.

Cum felle Galli, melle, ſucco Rutæ, & marathri, diſtilla ſimul. Rec. ad partes æquales, ſo nimpts caligines oculorum hinweg / ſi nocte & manè ungantur.

Hemicraniam tollit.) Si addas Majoranam, Salviam, Mentam, & Rutam, cum vino decocta, ad caput valet.

So die Naſen bluten / ſuccus Rutæ, cum Ruta decoctus, vnd vbergelegt in Nucha, in Occipite, ſo ſtelts Blut / vel ſuccum Rutæ in fundas naſo, &c.

In dolore Aurium decoque herbam cum ſucco, legs vber.

Ceruſæ roſeoque.) Rec. thuris & myrrhæ ana, ad pondus omnium, addatur ad reliqua quæ in igne Perſico, &c.

Serpiginem puſtuloſum pellit, ſed pro thure & myrrha, addatur ſo viel Sulphur.

Den Kindern ſo ſie reudige Häupter hand / valet.

Oezenas.) Der ſtinckend Roß qui exit ex naſo, nam fœtorem narium pellit, &c.

Grün Feygen & Galliam muſcatam, quartam partem adde huic deſcriptioni Macri, ſo pellierts venena, &c. Sed oleum Rutæ ſine additione optimum eſt in omni veneno ſumpto.

Contra tumorem ſoll mans cum ſucco tapſi Adminiſtrieren.

Diapiganon. i. diaruta, nam idem eſt. Sed opij thebaici addatur ℈. ſs. ad ſpecierum diarutæ ʒ. j. O

Bilem.) Id eſt, Melancholiam.

Mollit ventrem.) So einer Conſtipiert wer / ꝛc.

DE APIO.

Vulgo Bienkraut vel Epffen / die Bauren ſalben die Jnnen Körb darmit / daß ſie gern darein fliegen.

SO man ſuccum Apij cum paululo camphoræ tritæ miſcirt / vnd vberlegt / pellirts Geſchwulſt Oculorum. Item Augenweh in Autumno. Si autem fluores oculi fuerint, ſoll mans nicht brauchen.

So den Frawen Brüſt geſchwären / ante & poſt partum, valet apium ſumptum mit Capißkraut / vnd geſotten mit einander / vnd warm vbergelegt / tollit omnes dolores mammarum, &c.

So der Stomachus ventoſitates in ventre macht / ſoll mans vberlegen. Nam periculoſum eſt, & non facilè debet edi vel bibi, niſi correctum fuerit. Decoctum autem cum Cumino, & cum aqua deinde & vino geſotten & vbergelegt / tollit omnes torſiones ventris, Bläſt im Bauch.

Item ſo der Sudor faſt ſtinckt / iſt der brauch / daß man Aquam menthæ cum aqua apij trincke / ad partes æquales, vertreibt den Geſtanck / ſo der Schweiß ſtincket.

Item ſo urina ex harena geſtehet / ſoll man aquam apij cum ʒ. ſs. ſpecierum lithontripon geben

A geben zu trincken/ſo provocieret es urinam ex retentione Arenæ. Item Miſciert cum Rhabarbara ʒ. j. ſeminis ʒ. j. vnd zu trincken geben/ꝛc.

Cum barba Jovis elixum apium & adminiſtratum, tollit venenum morſus canini & ſerpentum,&c.

Item ſemen apij cum radice oſtritij decoctum, valet in venenis aranearum: ſed non contra Arſenicum,&c. vnd brauchens Tyriacskrämer.

Cum Diaſulphure aqua apij adminiſtrata, tuſſim ſedat. Nam Diaſulphur in Aqua apij multas habet virtutes.

Apium cum fœniculo adminiſtratum, laxat & ſedes provocat. Si autem cum bolo armeno adminiſtretur, conſtringit.

Vomitum coërcet, ſi aqua Mentæ cum aqua apij bibatur. Et ſi addere velis acetum, ſo ſolt ex fermento arido cum ſucco apij decocto, vnd alſo warm vber den Bauch gelegt/ Conſtringiert auch vomitum.

Apium in febribus ſine Centaurea adminiſtrari non debet, idque ante paroxyſmum: & tantùm in febri quotidiana.

In Hydropiſi iſt ein gemeiner Proceß/ſed ſuccus apij ℔. j. cum ʒ. j. Rhabarberæ tritæ, vnd wol in ſucco laſſen Digerieren/ vnd getruncken.

In ſplene autem addi debet de lapide Lazuli pro Rhabarbara, ſo nimpts duritiem.

In Jecore ſoll man Gamandream darzu thun/ melior eſt enim quàm fœniculum, quod hîc ponit.

In Vulneribus ſolum valet, ſi cum conſolida fuerit mixtum. Tollit etiam ficus, ſo mans fomentiert darauff. Item in Ragadijs etiam valet. Item ſo der Tenaſmon poſt dyſenteriam außgehet/ ſo treibts

B wider hinderſich/ ſi adminiſtretur,&c.

DE ALTHEA vel MALVA.

MAlua, Papeln/ Käßlinkraut/ ſed Althea malua aliud eſt, nempe wachſen hoch Stängel eins Manns lenge/ vnd gibt ein rohte Roſen/ nur eine/ & dicitur Herbſtroſen/ in Autumno enim tantùm germinat. Eſt & alia die hat Glockenblůmle/ & dicitur Glöcklepappeln. Dicitur & Maluaviſcus: Nam dat ex ſe bitumen vel mucilaginem: & virtus majoris Maluæ cum Roſis eſt optima, &c.

Kappelen Roſen die groſſen/ iſt in Wundtränckẽ kein edler Blum nicht. Vnd ſoll man ein Wein darauß machen/ jetzt im Herbſt in Moſt hencken/ vnd darinn laſſen verjäſen. Vnd in den Wundtränckern ſoll mans Addiren/ nemblich florem Maluæ in aquam brennen/ vnnd daſſelbig aquam cum aqua cyclaminis Miſciren/ ſo iſts ein köſtlich Wundtranck. Quin & in omnibus alijs Wundtränckern addi debet Roſa Maluæ vel ejus aqua,&c.

Item cum centaurea & floribus hypericonis geſtoſſen flos Maluæ, vnnd vbergelegt in modum cataplaſmatis, vulnera ſanat, ſed in 12. Stunden ſoll mans allweg ernewern.

Item oleum de Serpentina cum oleo de floribus his, etiam quæcunq; vulnera ſanat.

Dolentem anum) Als in Feygwartzen/ Ragadijs, Tenaſmonis doloribus,, ſoll mans brauchen vnd contundiren cum oleo myrtillorum, vel laſſen dürr werden cum pulvere ex hermodactylis, vel cyclamine, dürr geſtoſſen/ vnd cum oleo myrtillorum miſciert/ curat.

Item flos ejus cum Ariſtol. rot. & ſucco Chelidoniæ, curat ſcrophulas, dum adhuc recentes ſunt, als

C Zweyjährig/ꝛc.

Eluxata prius.) Es iſt ein wilde Deſcripts/ quæ non videtur eſſe Macri. Nam Terebinthum non valet in Tympanita, ſed venenum in Tympanita eſt: ſed pro Terebintho puto legendum Tereniabin. Item porcinus adeps etiam nihil valet: ſed ſuccus porri in tympanita valet; Et ſit mixtura talis ſuper umbilicum ex ſucco Porri, Tereniabin, & ſucco florum Maluæ poſita, & tympanitæ ex matrice in mulieribus medetur, &c,

Nervos relaxare.) Als in Contractura, daß die eingeſtrupffeten nervi, Geäder wider außeinander gang. Et ſumi debet Liquor Radicis maluæ cum pinguedine Taxi. Et hinc ſunt etiam Balnea ex ſpeciebus maluæ,&c.

Apoſtemata.) Die Blutteyſſen/ alia non: & debet cum cæpis toſtis, mit bratnen Zwibeln malua geſotten/ vnd vbergelegt.

In Dyſenteria valet ſuccus ejus cum bolo vel terra ſigillata, ſed in Lienteria & Diarrhœa non valet.

Ut pellat ſecundinas, ſoll mans Altheam decoquiren/ vnd vber die Schloſſen vberlegen/ nicht eingeben.

Lapidesque repellit.) In arena valet, ſed non lapide: nam naturam reſolvendi non habet. In arena autem cum medone adminiſtranda eſt ad partes æquales. Sed melius eſt ſi liquor ex floribus extrahatur, & ſic datur bibendus,&c.

Trochiſci de thure in aqua maluæ, doſis ʒ. j. trochiſcorum, cum ʒ. j. Aquarum de floribus Maluæ, valet in ulceribus viſicæ,&c.

Contra venena.) Omnis viſcoſitas & mucilago tollit communia venena, als venenatos morſus: ſed

sus: sed addatur oleum myrtillorum, in eo decoquatur malua; Et in exteriori tantùm veneno valet. A

Durities.) Apostematum. Rigores.) Das Spannen Apostematum, &c.

DE ANETHO.

ANethum, Jllensaam vel Jllen.

Anethi semen gibt ein pretiosum oleum, & est communis Medicina apud Empiricos: quocirca majores ejus vires in semine & oleo ejus sunt. Sumptum autem oleum ejus ein Löffel voll warm/ in eim guten Wein/ so geht die Milch den Nutricibus in 8. tagen abundanter, &c. Oleum autem ejus extrahi debet sicut Nußöl vel Magsamenöl: sed priùs in aceto maceretur semen, dein extrahatur, postea ad Solem digeratur. Est autem usus ejus communis, sicut, petroleum, &c.

Oleum anethinum pro petroleo sumptum, confortat stomachum, vnd soll mans trincken. Nam miseri hæc duo olea non debent. Debet autem in eo decoqui Galanga, vnd darmit getruncken werden/ valet in doloribus stomachi, in orexi, & arsura stomachi, &c. Eructuationes, Vomitum, Singultus, & omnia alia stomachi detrimenta.

Contra vomitum administretur olei anethini ℥. ß. & succi menthæ ℥. j. Urinas provocat non oleum nec semen, sed herba anethi, & addenda est ℈. lapidis Lasuli cum ℥. j. aquæ ex herba, provocat urinam: Et meliùs si leporum dentes contriti immisceantur superiori descriptioni, tunc in Dysuria, Lienteria, Diarrhœa urinæ veram provocat urinam, &c. Item si urina ex lapide vel harena prohibetur, soll der Patient Baden mit dem Kraut anethi, sumpta simul descriptione prædicta,

Ad matricem prodest, si profluvium eat. Nam in solo Menstruo nimium laxat. Ad profluvium autem ℥. j. vel ℥. j. ß. ejus aquæ bibenda est, vnd soll man mit fomentieren. Etuti debet 8. vel 14. Tag. B

Oleum anethinum cum granis Juniperi decoctum ℥. iiij. Olei aneth. & ℥ j. gr. Juniperi, simul decoquantur, vnd warm getruncken/ tollit tormina ex Colica & Tartaro, & omnes alios ventris dolores. Vnd soll mans 3. 4. 5. Wochen brauchen donec desinant, &c.

So einer nicht bonam digestionem stomachi hat/ vnd fœtorem oris darbey/ so confortirt oleum anethinum, warm getruncken/ den stomachum wider/ & fœtorem pellit, &c.

Herbam gebraucht/ oocet visui, & steriles reddit cùm viros tum mulieres. Et hoc tantùm de herba: oleum autem nusquam nocet, ubilibet securè administrari potest.

So das Blat vel Zäpffle abfallt/ daß einer nicht mehr reden mag/ ut sæpe fit in Martio vel Autumno, vel auß grossen trincken/ misceatur oleum anethinum cùm pipere, fiat gargarisatio, so consumirts Humorem, vnd richts wider auff. Sed si in cineres herba & semen vertatur, vnd vnder die Zungen gesprengt per instrumentum, exiccat humores. Sed melius est, si Rec. cineris ejus ℥. ß. Piperis nigri ʒ j. corticum granatorum ʒ. ij. Fiat pulvis. Diß soll man ins Maul vnder die Zungen thun/ tunc exiccat. Et cavendum est, daß mans nicht hinein blaß/ alioqui periculosum est, &c.

Cinis ex radice si inspergatur vulneribus, in geyl Fleisch/ tollit. Sed alkali ejus melius est, & corrosivum non est.

Vulnera perdita.) Die vmb sich fressen. Rec. hujus alkali ℥. j. & colcothar Vitrioli ʒ. j. & hic pulvis talia vulnera curat, vnd die stinckenden Löcher/ fœtorem tollit.

In Cambucca Roc. hujus cineris ʒ. iij. de flore æris ℥. ß. Aristol. tot. ʒ. ij. Fiat pulvis, & inspergatur ulceribus cambuccæ in membro virili, & non desinendum, donec omnino curetur, &c.

Oleum warm ins Halßgrüblin geschütt/ tollit singultum. C

Aqua ejus de herba cum Camphora administrata, tollit calores oculorum. Sed prius debent oculi gebeyet/ foveri debent super decoctam barbam Jovis, deinde aqua cum Camphora administrari, &c.

Hæmorrhoides, die gülden Roßader zustellen/ ist der brauch/ daß man ein Trunck geb de Oleo, vnd darnach sehen/ ob sie fliessen mehr/ vnd vber 2. Tag so hörends auff: Et melius est oleum quàm semen.

Condylomata, sunt Feygwartzen/ die man semper fraßen muß/ & Rec. cineris de semine anethi, & vitrioli albi, ana. Item so die Ficus wachsen in orificio vulvæ, etiam valet administratum. Et si nimium intus fuerint ficus soll mans 10. oder 12. Wochen zu trincken geben/ &c.

Oleum ejus de semine ejus fieri debet, non de floribus, ut communiter fit. Et valet in Mugijs maximè, die da erfroren seind an Füssen vnd Händen/ manè & serò ungatur, &c. In doloribus capitis herba ejus cum majorana & Lavendula administretur, & tollit eos nempe dolores, qui ex pituita, Catharrò & alijs proveniunt. Decoqui autem debent in vino, & sic administrari.

Tensuras.) So ein Glied gestossen wird/ vnd darnach in einander strupfft/ daß es krumb wirdt/ idque solùm in juncturis, tunc Rec. olei Anethini ℔. j. Ranarum numero x. Reduc in oleum.

Die Ranas soll man exenterieren/ vnd in oleo brägten/ biß das oleum dick wird/ vnd lassen stehen/ so machts die Glieder biegen/ so sie verstarret sind.

De Betonica.

A Vrinam provocat aqua Betonicæ cum pilis de leporibus, vnd ſoll man pilos leporum klein ſchneiden/ & doſis eorum eſt ʒ. j. in ℥. j. aquarum. Item Sturarum ʒ. ſs. in ℥. j. aquæ Betonicæ; Sunt autem Sturæ Krebsſtein/ & valet, ſo etwan ein Calculus geſtünd in harena.

In Hydropiſi & Tympanita valet adminiſtrata cum trochiſcis de Alandahal, vel cum Rhabarbara: ſed mel deſtillatum cum aqua Betonicæ mixtum, in hydropiſi frequenter uſurpatum ℥ j. aquæ, & mellis 6. vel 8. gr. valet, &c.

Ein jegliche Geſchwulſt von Stoſſen/ Streichen/ juvat Betonicæ herba, in aceto cocta & ſuperpoſita.

In oculis autem Betonica cum ſemperviva, & decoquatur in vino, exprimatur, & calidum oculis imponatur, ſo prohibiert es etiam alia, quæ ex tumore accidere poſſunt. Vel ſola ſemperviva in vino cocta ſufficit, &c.

Man ſoll nichts in die Ohren ſchütten/ ſed ſolùm vberlegen/ geſotten in oleo Roſarum.

Embocos.) Für Blutſpeyen/ contra Tuſſim, decoquatur in vino, deinde in melle deſpumetur, & fiat ſyrupus, &c.

In ſtomacho nihil refert, quo pacto adminiſtretur: Nam etiam ſola ejus aqua ſufficit.

Qui aquam Betonicæ bibunt, Febres non adipiſcuntur, & eſt conſervativum maximum, quotidie uſurpes. Sed ſedes provocat quotidie uſurpata, man macht Salat ſæpe darauß.

Betonica dürr/ emplaſtretur cum melle vel oleo ovorum, vnd die Wunden mit binden/ valet in Vulneribus.

Betonica cum Baſilicone in vino decocta, vnd getruncken/ confortat caput, ſi vulneratum fuerit, &
B fracturas capitis, tollit dolores, ſervat Balſamum, daß kein Eyter darinn wachßt/ ꝛc.

Aqua plantaginis addatur betonicæ, tunc caliginem oculorum cum lachrymis eorum pellit, & quò ſæpiùs cum aqua plantaginis diſtilletur, eò melior.

Valet zu den flatzenden rothen Augen/ & in fiſtulis oculorum quæ cum lachrymis incipiunt: & cum vino miſceatur, bibaturq;. Nam nobiliſſimum Wundkraut eſt, &c.

Vomica paſſio Petro de Argillata dicta eſt ea, welche quotidie vomieren/ ꝛc. In Vomitu ſoll man aquam Bethonicæ & Mentham in aceto decoquiren/ vnd alß warm mans leiden mag/ auffs Gröbiſt legen/ thoracis, tunc tollit vomitus. Nam ſumpta vel hauſta, vomitum provocat.

In doloribus pectoris, cum melle decocta, adminiſtrata,

Ad Renes purgandos valet deſcriptio prima, de provocanda urina, &c.

In doloribus ventris uſurpata, non valet, niſi ubi dolores ex cibo, ſauwrem Wein/ vel Kelte venirent: tunc elixa cum vino, vnd warm getruncken/ valet, &c.

Contra tuſſim ſoll mans ſieden cum ſero lactis, Milchſchotten/ vnd warm trincken/ tunc melius eſt quàm cum melle.

In Febribus bibatur cum plantagine, & tertianam tantùm tollit. Sed ſi addatur ʒ. ſs. cyclaminis, tollit etiam reliqua febrium genera, &c.

Succus radicis Betonicæ in Naſum gethan/ macht faſt nieſen. Sumptus autem purgiert wie Helleborus, ſed es iſt ein grober brauch.

Etlich ſiedens cum lentibus. vnd alſo geſſen/ purgiert oben vnd vnden auß/ ꝛc.

Nulla eſt herba (præter ʒ. quæ in Wundtränckern veniunt) vehementior in ruptura puerorum, quàm Betonica in Wein geſotten/ vnd warm vber den Bruch gelegt. Sed addi debet etiam Saniculus
C albus ad Betonicam, contundantur ſimul, & ſuperponantur. Item ein Tranck darvon geſotten/ vnnd truncken/ curat etiam rupturam, ſo fert daß die Eyſen Band zuvor da ſeyen.

In Matrice valet cum ſemine Pœoniæ adminiſtrata, &c.

Ad venenatos morſus valet geſotten/ & cum agrimonia decocta, vbergelegt/ valet præcipuè in morſibus ſerpentum.

De ſemine nullam habet Theophraſtus experientiam.

In Icteritia detur aqua Betonicæ cum vitello ovorum roh geklopfft/ & croco addito, valet, &c.

Pro confortatione ſtomachi addatur Galanga.

De Savina.

Id eſt, Säven/ die man in Gärten zeucht/ *non loquitur de ſylveſtri, ſed de hortenſili.*

IN æſtate ſoll mans nicht brauchen/ ſed in hyeme: valet in vulneribus da daß Gliedtwaſſer geht/ oder ſo die vulnera ſubinde Wäſſern: In ſiccis enim vulneribus uſurpari non debet, nam nimium exicat.

Rec. ſuccum Savinæ cum melle, adde modicum ſalis, ungantur vulnera.

Sordes.) So die Wunden ſtincken. Millis autem proprietas eſt, daß ſie kein vulnus laſſen ſtincken.

ſtincken. Si autem vermes habuerint vulnera, daß Maden darinn wachſen/ ſuccus Savinæ, ſumptus & infuſus, vermes tollit. Cautela autem eſt, ut in æſtate cum modica camphora addita uſurpes. Succus autem Perſicariæ & Savinæ ad æquales partes, vulnera & purgat à vermibus, & ſimul etiam curat, &c. A

Anthraces.) Id eſt, die guten Blatern/ & veniunt utplurimum in Peſte. Vnnd ſo ſie nicht ad mortem giengen/ ſoll mans cum Savina heylen. Anthrax morbus eſt: ſed die guten Blatern non morbus ſunt, ſed ex alio morbo naſcuntur, & alterius morbi ſigna ſunt. Sed addatur in earum cura ſuccus ungulæ caballinæ cum ſucco Savinæ. vnd Tüchle darinn genetzt vnd vbergelegt/ ꝛc.

Inter herbas omnes ad Menſtrua pellenda vel provocanda, eſt omnium efficaciſſima Savina: vnnd ſoll mans nur in alten Weibern brauchen/ quæ jam ſterileſcere inceperunt, &c. Adminiſtrari autem debet cocta in vino bono. Et ſi poſtea ſigna illa ſequantur, nempe dolores per ſpinam dorſi, coxarum, & circa umbilicum, ſoll man ein confortativum darnach geben ex Salvia & Pulegio in Aquam deſtillatis.

Abortus expellit.) Si fuerit hauſta. Sed ita ſteriles facit, niſi fuerit correcta.

Den erfrornen Gliedern adhibeatur ſuccus ejus.

Urinam etiam maximè provocat, ſed ibi uſurpari non eſt tutum.

In vertigine valet für den Schwindel: ſed cum floribus ſambuci capiti imponatur, & valet. Item deſtillata Savina cum aqua Lavendulæ, vnd Tücher darinn genetzt vnd vbergelegt/ vel fronti vel capiti, vertigini medetur, ſo einer vber Waſſer gieng vnd ſchwindelt.

So eim die Schlaffadern ſo hart ſauſen vnd ſchlügen/ daß einer nicht möcht ſchlaffen: ſoll man Savinam cum cinamomo & aſaro baccaro (Aſelwurtz) ſimul decoquatur in vino, in ein Säcklin gethan/ imponatur temporibus, & juvat, etiam in tinnitu temporum. B

DE PORRO, id eſt, Lauch.

DEr porrum, quo uſus eſt Hippocrates, findt man zu Venedig/ ex Choos vehitur, & noſtro non eſt ſimilis.

Sed hæc Macri verba ad noſtrum porrum ſpectant.

Die für vnd für Blut ſpeyen (non his, quibus apoſtema in pleureſi frangitur, tunc non eſt uſurpandum.) Eſt autem dandus cum Bolo armeno & Hæmatite ſuccus porri.

Item dolores pectoris, Radices Acori & radices rubeæ tinctoris addantur, & bibantur in ſucco porri, ſo machts weit circa pulmonem. In Tuſſi, ſo man zuviel gefreſſen hat/ daß man viel außwerffen muß/ ſuccus porri cum melle decoctus, cum myrrha & modico ſulphure ſumptus, ad 8. dies euacuat & purgat, daß ſie wider eſſen mögen/ & tuſſim ſedat.

Cruorem.) So man de manè ein wenig de ſucco porri in die Naſen thut/ cum ſucco de radicibus bletæ, treibt den Rotz herauß/ vnd purgiert wol.

Ut fœcundæ fiant Mulieres ſoll man Baſiliconem cum porro auff die Suppen geſchnitten eſſen/ & tunc juniores fœminas reddit fœcundas.

So eins ein naſſen/ feuchten/ eyterigen Kopff hat/ thut mans in die Laugen/ ſuccum perſicariæ cum ſucco porri, vnd zwagt mit. Vel ſi ulcerata fuerit cutis, cum melle adminiſtratur, &c.

Was die Lungen antrifft/ ſoll mans kochen/ ut ſuprà dictum eſt. Vel ſi cum ptiſana, mit eim Gerſtenwaſſer geſotten/ zutrincken gibt/ valet. C

Si porri partes.) Id eſt, radices porri. Nam & laxant & menſtruum provocant & Urinam. Proceſſus autem eſt, je trüber ein ding iſt/ je eh es laxiert. Sed melius eſt, ſi cum Seneth commiſceatur.

Ut conſtringat, herbam ſume cum Sandalo rubeo decoctam, alioqui nunquam conſtringet. Et valet Dyſenteria, Lienteria, Diarrhœa, &c.

Ad venenum non adeò magnum eſt medicamen, man ſoll ſich nicht daran laſſen/ niſi ſi venenum fuerit omninò ſimpliciſſimum, &c. quòd rarò eſt.

Porrum & mel ſimul contuſa, iſt ein gut Wundenſalb. Melius autem ſuccus porri ex herba & radice cum melle & ariſtol. rot. decoctus, vulnera & mundat & incarnat, &c.

Contra tuſſim ℥. j. ſucci porri, cum gr. 3. Mandragoræ, vetuſtam tuſſim curat. Item ſuccus porri cum Sulphure purgato, pulmonem mundat, & tuſſim adimit, &c.

Man ſoll nichts in die Ohren ſchütten/ ſed decoquiren/ vnd warm vberlegen. Ut tinnitum aurium ſedet, vel dolores capitis, qui ex pituita veniunt, ſoll mans in die Naſen thun/ vnd nieſen/ & naſum zuheben/ ſo gehts zun Ohren auß/ & tollit aurium tinnitum. Sed cum bletæ ſucco ſumatur, ut ſuprà, &c.

So die Lenden wehe thund/ oder Hüfft ex laſſitudine, ſoll man porrum zu eſſen geben.

Succus porri & conſolidæ radices aridæ contuſæ, ſimul miſceantur, & imponantur rupturæ curat.

Durities die ex Plagis, Stoſſen/ Schlahen proveniunt, als Düppel/ Knoſpen/ Knorren/ Apoſtemata coagulata, bibatur ſuccus porri.

Sal ubicunque miſceatur, vulneri prodeſt, &c.

A

DE CHAMOMILLA.

Differentia hæc est falsa: nam una est tantum Chamomilla.

Omnia medicamina quæ urinam provocant, provocant etiam menstruum: & sic hæc duo, provocant etiam harenam.

Ad provocandam autem urinam addi debet semen urticæ:

Dosis autem est. ʒ. j. vel seminis Rutæ ʒ j. in ℥. Chamomillæ.

Contra arenam autem, specierum Lithontripon ℈ j. addatur ad ℥. j. succi Chamomillæ.

Ad provocandum menstruum addatur de splene bovis castrati ʒ ß. cum ℥. ij. aquæ chamomillæ.

Torsiones in ventre, quæ vel ex urina. vel ax menstruis, vel ex calculo aut arena veniunt, als Beermutter. Nam ex his tribus multæ veniunt torsiones, quæ non sunt ex colica. Et usurpetur in his torsionibus oleum de camomilla, quod est sicut oleum de spica. Liquor aut ejus est, so man Camomillam in aquam brennt/ vnd darnach mit Blumen ejus anfüllt/ & iterum distillat, tunc exit liquor. Et debet circa umbilicum ungi. Sic in stomacho, si desit arsura stomachi, valet liquor ejus,&c.

Pro squamvis, lentigines posuisse debeat,&c.

Liquor etiam ille in Icteritia bonus est. Vel si desit liquor, tunc anthera chamomillæ, das Geel dingle in ejus floribus, administretur in medone,& valet contra icteritiam.

Jecoris.) Nempe si Epar ad Hydropisin tendat. Nam si sint Apostemata epatis, tunc enim non valet. In hydropisi autem aqua chamomillæ cum aqua de prunis bibatur,&c.

Abortum pellit.) Si hinden vber die Schlossen vbergelegt/ vel fornen vber Drühe: Et si nolit ire, soll
B man ʒ j. Carabe darunder thun/ vn Administrieren/ vnd sollends die Hebammen können.

In febribus juvenum valet liquor ejus (non autem in senibus) teratur cum pipere longo & * fiat in modum unguenti. Vnd soll mans ein Stund vor dem paroxysmo Administrieren super tempora: vnd so lang es darob ligt/ stelts den paroxysmum.

Hypochondria.) Id est Seitenwehe/ & apostemata quæ nascuntur neben dem diaphragma zu beyden Seiten/ bibatur aqua chamomillæ.

Ægylopas.) Non sunt Egerstenaugen/ sed sunt Augenwartzen/ quæ nascuntur, in Rötigen Fewrigen oculis: So ist succus gut/ si oculos eo ungas.

Cavernosum ulcus purgat, non autem incarnat.

Chamomilla siccetur non herba ejus, sed flores tantum, an keim Schatten / vel Sole: sed decerptos flores in ein Scherbecke/ vnd auff ein warmen Hafen stellen / so werdens in einer halben stund dürr / & servant vires suas & colores. Et si usurpare postea velis ad dolores capitis ex catarrho, soll mans in aceto Imbibieren also dürr/ demnach außtrucken/ vnd daß Haupt damit wäschen/ &c.

DE NEPITA.

Von Nepten.

AD sudorem usurpatur valde in peste & Icteritia rubea, im Roten lauff: Item in pleuresi & febri. In his omnibus optimum est, daß man Schwitz/ iccirco in his omnibus etiam valet Nepita. S. succus Nepitæ cum Thyriaco administretur, vel si desit Thyriacus, cum modico Euphorbij, ut puta ℈. Euphorbij, misceatur succus ejus,&c. tunc elicit sudorem, &c.

C In Sciasi.) Id est Hüfftwehe / Nepita cum pilulis de Laudano administretur, & mulieribus tantùm prodest, si sciasin habeant, quod ex matrice venit, & provocat menstruum. Vel etiam cum pilulis de serapino administrari potest, daß mans vberlegt/ &c.

In Elephantia nimb Nepitæ gestossen cum alcohol vini, trucks auß / unge pedem Elephanticum, so schwind er wider & fit minor. Sed morbum omnino non admit, &c.

Venenum pellit Nepita cum Thyriaco administrata, vel ab extra cum solatro imposita. Neque per frigida, neque per calida, Venena curantur, sed per sola Arcana.

Cum succo centaureæ lumbricos pellit in pueris tantùm.

Wo abortus vorhanden wer/ vnd nicht gehn wollet/ cum ʒ. j. salis gemmæ in iij. succi Nepitæ, pellit abortum.

Cum vino, id est, cum nectare ex auca, so man Nepitam Distilliert gantz in succo anserino: & valet etiam in Asthmate sicco.

Jecoris morbos. i. so einer Stich in Seiten empfind/ auß vbergehn der Läbi/ &c.

Compressionem stomachi nach essens/ so ein das Essen truckt in thorace, soll mans in Wein legen/ vnd darab trincken/ ist zu Rodiß ein gemeiner brauch/ &c.

Singultum.) Si in peste vel morbo aliquo acuto singultus veniat, daß sie daran sterben möchten/ bibatur succus Nepitæ cum calido oleo, so warm man mag.

DE PVLEGIO.

EST herba efficax, ut additionibus non multò indigeat: solum observetur, daß mans keiner Schwangern Frawen geb.

Aqua pulegij provocat Menstruum melius quàm Artemisiæ aqua.

Secundinas pellit, id est, die Häutlin in Kindern/quibus pueri circumvoluuntur: Teuton. die Nachburt: & si exire nolit secundina, aqua pulegij hausta, expellit, &c. A

Cum sale & melle gestossen pulegij in Wein gesotten / vnnd vbergelegt auff dem Rücken dahinden/ pellit etiam secundinas, so die Frawen zu schwach weren/daß sie es nicht mögen einnemen/ &c.

Choleram nigram.) Id est, sanguinem coagulatum vel adustum: Das gestockt Blut.

In Febri Quartana paroxysmum tantùm mitigat, &c.

In Etschland ist ein gemeiner brauch/ daß man pulegium in aceto send/ vnd resolviert ein wenig Victrioli darein/ ein Tuch darinn genetzt vnd vbergelegt / mitigat dolorem podagræ, si ex frigida causa proveniat. Si autem ex calida, pro aceto sumatur alcohol vini.

Pappula, sunt Knöpffli vel Drüßli/ die in der Haut hin vnd her gohnd. Decoquatur cum urina pulegium, & calida superponatur, &c.

So eim das Miltz schwind/vom lauffen/soll mans warm vberlegen in latus.

In Tympanita Matricis valet, &c.

In Pulmone.) Id est, in Tussi.

Lac mulieribus auget, daß mans in einer Mandelmilch trinck cum pulegio & amygdalis gemacht/ &c.

DE FOENICVLO.

CONtra venenum hactenus nulla fuit experientia, quocirca versus ille falsus est.

Fœniculi ℥. vj. Euphragiæ ℥ ij. Florum centaureæ ℥. j. ß. Reduc in liquores. Ad oculos summum est Arcanum, sed pro senibus. Sed bibantur hæc cum vino: ut si sit debilitas visus. Abextrà cum vitriolo albo m camphora est miscendum & administrandum, tunc & maculas & albuginem oculorum auffert.

Contra Vermes.) So Würm in Ohren wachsen/ sed est rarissimum. Vel si Ohrenwürm in aures veniant, so kommens nicht bald wider herauß/ nam nutriuntur durchs Ohrenschmaltz: So muß man liquorem fœniculi cum hypericone vberschlagen/so zeuchts heranß. Idem facit etiam Magora. Sed post etiam succus ejus infundi auribus, sed aliud melius est. B

Renes.) Die Hüfftweh: Soll mans vberschlagen in fine spinæ dorsi, &c.

Capitellum de cineribus fœniculi, in hydropisi valet:

Ad lactis copiam administretur cum ℈. sodij in ℥. ij succi fœniculi, generiert viel Milch.

Nephretica passio. Dolores sunt die vornen ligen in pectine, & comitatur eam pus & sanies in urina. Nam hìc est ulceratio vesicæ & Renum, & tunc cum trochiscis de Olybano administretur.

Urinas purgat.) So pus vel sanies gieng post Nephresin, soll man liquorem vel succum ejus trincken/ so Purgierts. Idem Menstruum etiam purgat, si Menstruum bonum cum malo fuerit commixtum. Non autem resolvit, ut hic malè positum est.

Calores stomachi.) So der Magen brennt/ liquor fœniculi prodest cum succo plantaginis administratus, &c.

In Cambuccæ principio valet, so die Gemächt geschwellen vel Vlcerieren / soll mans mit Fovieren/ doch daß es geschech cum farina ordei. Quoslibet autem tumores ex plagis, aqua fœniculi cum plantaginis succo sedat.

Den senibus, Alten Leuten/soll mans frequenter geben cum melissa, so behalts gesund vnd frisch/ & conservat à putredine. In juvenibus autem usurpari non debet.

Liquor fœniculi per Raimundum Lullium sic corrigitur. Recipe fœniculi ℥. ß. Valerianæ ʒ. j. Seminis Coriandri ℥. j. ß. Fiat mixtura. Item eo utitur Marsilius Ficinus in libello de triplici vita, qui multa de fœniculi virtutibus tradit, quocirca & ad 108. annos usque provectus est. Et fuit egregius Medicus Marsil. Ficinus. C

DE ACEDVLA.

VIrtutes quas hìc de Acedula ponit, sunt propriæ Barbæ Jovis & Sempervivæ. Nam Acedula alia est herba, de qua inferiùs multa in alia herba, &c.

Nam altera Acedula calida est, sed hìc de frigida tractatur & humida coagulata, &c.

Quicquid in Persico igne prodest, prodest & in Herpeta mordace. Et succus Barbæ Jovis vel sempervivæ cum laxungia cervi administretur, tunc in utrisque valet, & mitigat dolores cùm Herpetæ tum Persici. Vera autem additio est, si cum Schumacherschwärtze misceantur, & sic superponantur, &c.

So oculi von Hitz geschwollen weren/ vel quæcunque inflatio per totum corpus, hæc imposita valet. Et si magna fuerit inflatio, cum Camphora misceatur & superponatur.

Lac virgineum cum ceruse & lithargyrio albo & succo sempervivæ, kältet fast in igne Persico & Herpeta, &c.

Ulcera die nicht tieff seind/ vnd vmbfressen / ut est Herysipela, in his prodest, & in ulceribus die da brennen.

In podagra mitigativum est, si podagra sit ex caliditate. Als so sie mit einer Röte ankompt / vnd mit einer Hitz: ut si die Zehen/ Pes, & Rasteta Rot seind/ vnd brennen / soll mans statim Administrieren/ cum albugine ovorum contundiert succus sempervivæ, cum bolo armeno, Tücher genetzt vnd vbergeschlagen/ dieweil es Rot ist vnd Hitzig/ &c.

Jm

A Im Hauptweh auß Hitz/ so sie abreden vnd Tollisiren/ soll mans capiti vberlegen: ut si capitis dolor ad phrenesin tendat, &c.

In dysenteria coagulat materiam peccantem, so stehend sedes: sed non est vera cura. Iccirco non tutus est in dysenteria ejus usus.

Similiter est in Menstruo, quod etiam coagulat quemadmodum hîc, sed periculosum est, macht sterile, &c.

Contra vermes soll mans nicht brauchen/ nisi si ex frigore expellat, sed ita infrigidat intestina, ut statim torsiones & colica sequantur: quocirca non suadeo usum ejus contra vermes.

Ad oculos aqua Barbæ Jovis cum pipere mixta, & ad 8. vel 10. dies digeriert mit einander/ scotomiam adimit.

Auribus expressus.) Hoc ad alteram acedulam attinet, non ad Barbam Jovis, &c.

Barba Jovis heylt fast in vulneribus, vnd oppiliert sein viscositas, & incarnat fracturam ossium, so mans cum bolo Armeno vber den Bruch Emplastriert.

DE PORTVLACA.

Burretsch/ Salatkraut/ &c.

NOn est herba humida, sed benè frigida cum resolutione.

Febrem non curat, quocirca hîc errat. Sed in paroxysmo calido febrili, Salat gessen von portulaca cum oleo, lescht die Hitz in febri, sed non prodest, &c.

B Ad stomachum prodest in æstate & canicularibus. Et est nutrimentum potiùs quàm Medicina, &c.

Omne resolutum à sicco macht erst fluxum sanguinis: Quocirca hîc errat, portulacam sistere fluxum sanguinis inquiens. Neq; in dysenteria, fluxu ventris, diarrhœa ve valet. &c.

Für Zanweh/ vel tumorem oculorum, ist nichts daran/ sed ist ein Salatkraut. Sed in æstate gessen/ lescht den Durst/ daß einer nicht zuvil eß/ &c. vnd ist der edlest Salat/ &c.

Mollit ventrem cum sale.) Non omne resolutum laxat.

Semen portulacæ usurpatur in doloribus matricis, & potest esse additio in trochiscis de alkakengi, &c.

Semperviva coagulat, portulaca minimè, quocirca errat hîc pessimè, &c.

DE LACTVCA.

IN Lactuca est virtus somnifera, & est de speciebus jusquiami, & habet in se vim anodynam, kältet fast. Et prodest in æstate für ein Salat gessen/ ist gut in der grossen Hitz/ &c.

Mollit aluum.) Quia est siccum resolutum: sed non nisi cum oleo & sale laxat. Nulla alia est præparatio, quàm cum sale & oleo gessen wie ein Salat/ idque kalt/ nicht warm/ &c.

Semen ad Medicinam usurpari potest, sed non herba, nisi in aquam versa. Nam aqua lactucæ vel portulacæ getruncken/ kült wol/ &c.

Cum vino bibitur.) De radice dictum est, In qua vis est constrictiva, non in Folijs, &c.

Semen lactucæ multò magis & copiosiùs lac facit quàm herba. Sed semen ejus prægnantibus cum sale administretur, daß sie es essen.

DE ROSA.

C ROsa frigida est, & non est sicca, sed humida coagulata, &c.

Sacrum ignem non curat. Item stomachi dolores fervidos non curat.

Dolores capitis facit ejus odor, vnd entschläfft/ dann sein geschmack ist zustarck.

Aqua rosarum constringit menstruum, so es zu viel geht/ sed non semper est citra periculum.

Aluum sistit, sed sequuntur tormina, daß Grimmen/ &c.

Bona collyria ad oculos ex ea fiunt, als die hitzigen Augen leschet es.

Mundfeuly vel Durchfeuli curatur, sed non per rosas, sed per mel. Nam mel curat ein jegliche Mundfeuly.

Fervores capitis tollit, sed non perfectè. &c.

Rosenöl ist nienen zu gut/ nisi quòd mitigativum est in vulneribus. Oleum rosarum getruncken/ mollit aluum, warm.

Rosenessig maximum medicamen est in tumoribus vulnerum. Sed der Essig ist schuldig: Vnd ist Rosenessig besser dann ein anderer/ &c.

So dolor dentium ex caliditate kem/ so hilfft es: sed non vehementem dolorem dentium.

Rosa per se est frigida: & omne frigidum est humidum: iccirco rosa est frigida humida coagulata. Et si menstruum ex resoluto sicco kem/ tunc rosa valet, præterea in nullo alio morbo, &c.

DE LILIIS.

BUlbus est radix Liliorum Gilgenwurtzen so sie gebraten wird die ausser Schelet/ vnd cum pipere miscirt vnd condirt cum oleo olivæ, vnd also warm vbergelegt/ in apostematibus, maximum est mollificativum & maturativum. So es aber vom Brand wer/ so soll mans cum oleo vitellorum ovorum, vel oleo de nucibus warm vberlegen/ adustiones juvat.

Roſenöl in aduſtionibus uſurpari non debet, &c.

Folia Liliorum ad mollificandum proſunt, ſed præterea non plures habent virtutes, &c. A

Anthera liliorum, daß Gelb dingli dariñ/contundirt/vnd dareñ geſeet/ hilfft in morſibus venenatis.

Hüfftwehe/Lendenwehe/quod ex arena venit, juvat oleum cum antheris liliorum vbergeſalbet. Sed ſi non juvaret, ſignum eſt, per fortgigni calculum.

Anthera liliorum cum melle, varices & ligamenta corrupta ſanat, & præciſos nervos, &c.

Ad Rugas, addatur ſigillum Salomonis, & flores fabarum.

In Ragadijs vulvæ etiam Medicamen eſt. Sed non adeo vehemens, &c.

DE SATVREIA.

SAtureia * menſtruum & urinam provocat & Embryonem vel abortum expellit. Sed ſolùm in his debet uſurpari mulieribus, quæ ſunt infra 30. annos: ſupra verò 30. annum in nulla debet uſurpari. Sed ejus additio eſt in urina provocanda, halb cantharid. Contundieren/ & cum aqua Satureiæ bibatur. Ad menſtruum adminiſtretur cum pillulis de laudano. Ad abortum cum Borace ℈. j. miſceatur, & bibatur.

Die für vnd für außwerffen/ſoll mans brauchen cum Braſſio vel Scolopendria in vino decoctam, vnd trincken/ ſo machts weit vmb die Bruſt.

Lethargus morbus eſt apoplecticus, ſo einer für vnd für ſchlafft vnd Tolliſiert: Et non eſt phreneſis, nam quietior eſt quàm phreneſis, quæ ſomniculoſa non eſt. In Lethargo igitur vinum Satureiæ ſoll für vnd für gebraucht werden / ſo auffenthalts vnd wehret den Schlaff. Additio fiat ℈. ſs. Euphorbij geſtoſſen/ fiat ſternutatorium, zur Wochen vel per Menſem ſemel.

Omnia quæ abortum, menſtruum & urinam provocant & expellunt, fertilibus mulieribus non debent uſurpari: nam ſteriles reddunt, ut eſt hæc, & ſavina, &c. B

Centaurea & Satureia ad æquales partes in vino decocta & hauſta, macht bonam digeſtionem, &c.

Thymus vel flos thymi ad venenum valde uſurpatur: & thymus melior eſt quam thymbra, &c.

DE SALVIA.

SAlvia maximas habet virtutes: ſed præcipua hîc deſiderantur, &c. Wie man Satureiam braucht cum Cantharidibus ad Menſtruum, ad abortum, ſic etiam Salviam.

Cum ſucco Centaureæ prodeſt crudis vulneribus & venenatis morſibus.

In reſtrictione ſanguinis Rec. Salviæ ſiccæ cum uſnea capitis mortuorum vel cranei, ſuper ſpargatur, ſo ſtelts Blut.

In Ragadijs vulvæ nondum inveteratis, ſi ad orificium vulvæ fiat Fomitorium, valet.

Ad crines nigrandas valet, ſi addantur cortices nucum, & fiat capitellum, &c.

DE LIGVSTICO.

Läbſtickel.

IN herba ejus & ſtipite plus eſt virtutis, quàm in Radice ejus & Semine.

Stomachus inflatus, eſt ſtomachus repletus. Omnis radix ad ſtomachum melior eſt quàm ejus herba vel ſemen, ſicut etiam in Galanga & Ciduarijs.

In morbis interioribus nihil valet, niſi in ſtomacho ex repletione inflato.

Urinam ciet, & menſtrua provocat, & abortum quoque pellit, iccirco gravidis vel fertilibus uſurpari non debet. Sed ejus correctio eſt cum Galanga ad partes æquales: & hæc dicta ſunt de Radice ejus. C

Ad urinam debet radix ejus cum cryſtallo calcinato in vino bibi, tunc provocat.

Succus liguſtici cum calcinato cryſtallo, pellit calculum album, &c.

Cùm in genere dicitur de venenatis morſibus, non intelligendi ſunt Serpentum vel Bufonum morſus, ſed ſolummodò Rabioſorum canum, &c.

Obſervandum autem, quòd in ſola hyeme adminiſtrari debet, ne per æſtatem vermes in ulceribus vel vulneribus per ejus ſucaum naſcuntur. In Æſtate autem cum ſempervivæ ſucco adminiſtrari debet, &c.

Auſtritium, Angelica & Liguſtica, ejuſdem ſunt virtutis.

In vera Colica non valet, ſed in der Beermutter ſuccus ejus valet. Sed melius eſt ſi cum oleo amygdalarum dulcium ejus ſuccus decoctus bibatur, auffs wärmeſt ſo mans leiden mag/ꝛc.

Mit heiſſer Milch getruncken/ vel cum fervido vino vel cereviſia, reiniget den ſtomachum wol/ vnd laxiert jhn/ ſo etwas darinn iſt. Poteſt etiam ejus ſemen quoque ſupradictis addi: ſed major vis eſt in ſucco & herba.

Peptica virtus eſt ea, quæ per totum corpus ſparſa eſt & omnia benè digerit. Corpus igitur peptica eſt, ſo einer alle ding wol digerirt/ vnd ein geſundte Complex hat.

Succus liguſtici cum melle decoctus, ad ingredientia addatur in Thyriacam. Item ſuccus de Oſtritio vel Angelica, tunc eſt antidotum contra venenum.

Succus

A Succus ex liguſtico ſo man Gummi arabicum darinn liquiert / ſo wird er dick / vnd wird nicht ſchimlich / vnd mag per annum wehren: & valet contra venenum, ſi prius ſumatur. Sed mulieribus omnino non debet adhiberi.

In Icteritia valde bonum eſt. Item in puſtulis præcellit virtutem Fumi terræ, &c.

DE OSTRVTIO.

Meiſterwurtz.

SJe digerirt wol.

Dolores Jecoris ſunt, ſo einer für vnd für Durſt leid / ſo die Zung allweg dürr iſt / ſoll man Oſtrutium in Wein legen vnd darab trincken. Item ſo Epar hefftig punctiones hat ex ſanguine, Stich in Seiten / getruncken ab radice Oſtritij, ſo vergehts. Et in omnibus valet, quæ jecori deſunt & nocifera ſunt.

In Icteritia cum ſucco Centaureæ adminiſtrari debet.

Quicquid extinguit calores in epate, & per ſe calidum eſt, ut eſt Oſtrutium, adverſus ebrietatem eſt. Item quicquid in icteritia valet, contra ebrietatem quoque valet, &c.

Splenis dolorem vocat Sclyroſin, quod eſt apoſtema ſplenis, ein härter Wecken vnder den Rippen.

Ex radice autem ejus oleum debet deſtillari & inungi ſuper apoſtema Sclyroticum, ſummum & maximum eſt medicamen in Sclyroſi, & in omnibus apoſtematibus non maturis, & in duritie Matricis & inteſtinorum, &c. Conſumit enim apoſtemata, ne ad maturitatem tranſeant.

Contra Lithiaſin, id eſt, verum calculum album in orificio veſicæ. Ad hoc valet Alkali factum ex
B cineribus Oſtritij, & extractum cum aq[ua] lumbricorum: In tartaro coagulato in regione veſicæ, optimum remedium. Et experientia ejus eſt [illegible] à quibus didicit Theophr. &c. Additio. Rec. alkali hujus ℥. ſs. ſeminis Apij, Naſturtij, lapidis Judaici an. ʒ. ſs. fiat puluis. Doſis à Kiſt uſq; ad ʒ. iij.

Contra tuſſim decoqui debet in ſero lactis & adminiſtrari debet per quotidianum uſum: & prodeſt ijs die da Kyſtrig ſeind ex accidente. [illegible] Staub / Hew / & figulis, &c.

(*) ℈. ſs. Corallorum rubeorum adminiſtrata, prodeſt orthopnœicis.

Alcali ejus in abortu expellendo uſurpari debet: nam valde expellit. Provocat menſtruum, quia vim habet deoppilativam.

In Lepra uti non debet, nam plus provocat lepram quàm quod ſanet.

Puſtula.) Als Hitzblåterle / ſo ſie eim im Angeſicht wächſen / mag mans mit Waſſer darinn geſotten weſchen / oder in die Laugen thun / &c.

In Alopicia valet ejus alkali in aqua diſſolutum, vnd alopiciam non inveteratam damit genetzt / curat.

Sternutamentum non eſt, niſi addas helleborum, qui per ſe facit ſternutare, &c.

DE CEREFOLIO.

SJe Bruſtgeſchwer in uberibus curat. Teuton. Körblykraut. Valet in Nacta, id eſt, ulceribus uberum, &c. cum melle decoquatur & ſuperponatur.

Dolores laterum ſunt qui veniunt ex hypochondrijs: ſed ſolummodo valet in morbis non inveteratis, &c.

C Cerefolium getröcknet / pulveriſiert / & ejus puluis in ignem ſparſus, heb die Naſen darüber / juvat in Catarrho, nam extrahit phlegma & pituitam profert.

Die Zeugeuner ſalben ſich mit ejus in ſucco addita axungia cervi, ſo freurt ſie nicht.

Violento aceto.) Id eſt acuto.

Contra lumbricos debet cum uſnea entalica adminiſtrari. ſed melius eſt ſi alkali de cerefolio uſurpes, &c.

Tineæ propriè dicuntur Nyß / qui ex pediculis naſcuntur in crinibus.

Parotidas an pellat vel curet, experimentum non eſt apud me.

In dyſenteria vomicali, accipi ſuccum cœrefolij cum aceto getruncken / wehrt den Vomitum, ſi poſt prandium bibas, &c. Item ſo man zu faſt kotzet / ſoll man ejus ſuccum cum aceto trincken & vomitum reprimit, &c.

In vertigine valet daß mans auffs Haupt leg / oder circum tempora bind.

DE ATRIPLICE.

Teut. Scheißmelte.

NOn eſt cibus Atriplex, nam nimium fœtet quàm ut comedi poſſit. Quocirca qualem hic deſcribit, ego eſſe judico Naſturtium aquaticum, quod eaſdem habet virtutes quas hic de Atriplice ſcribit.

Apoſtemata non maturata mollit. Clavis eſt, ſo einer nicht mag ſedes haben / bibatur in ſero lactis: vel ſuperponatur ventri vel apoſtemati, tunc mollit, &c.

Scabrum eſt, ſo die Wurtz mit ſampt dem Nagel außfallen will / in digitis, ſed ſic ut non fiat ex panaritio: Et eſt genus ignis perſici. Sed tunc ſuccus atriplicis auffs heiſſeſt uſurpari debet, ſi digitum vel unguem dolentem darinn halteſt auff 3. Stund.

Atriplex cum Sale petræ & melle contusum & decoctum simul, vnd warm vbergelegt/ valet in membris podagricis.

Ictericis) Hoc ad nostram Atriplicem pertinet non ad Nasturcium aquaticum: Quocirca permixti sunt versus, &c.

DE CORIANDRO.

HErba Coriandri lumbricos pellit, si cum creta marina vel cum terra sigillata administretur in potu vel cibo: nihil enim refert quo pacto sumatur.

Coriandrum in die Laugen gelegt/ vnd zwagen/ vertreibt die Nyß.

Cum aceto & supradictis hausta, etiam valet contra lumbricos.

Uva passa, Weinbeer/ vel si cum aceto coquatur & uva passa, velet in hernia ventosa.

Spuma argenti, id est, Lithargyrium: & bona est hæc ejus descriptio. Sed non debet sine camphora administrari in igne persico, so leschets treffenlich.

Succus ejus cum aceto & alumine rocho, darinn zergangen vnd vbergelegt/ valet in igne persico so es erst anfacht.

Item so die Wunden geschwellen/ soll mans mit Brodt succum Coriandri miscieren vnnd addiren bolum armenum, vbergeschlagen/ legt die Geschwulst.

In scrophulis etiam valet. Et in allen hitzigen Löchern. Sed melius est cum Camphora & oleo Rosaceo.

In febribus tertianis Coriander gestossen/ & cum aceto misciren/ & ante paroxysmum getruncken/ curat, si sint adhuc recentes, &c,

Vertiginem facit, so mans eim vnders Küssen legt/ daß er darauff schlafft/ &c.

DE NASTVRTIO.

Brunnkreßig.

FErmentum cum succo Nasturtij mixtum, valet in den guten Blatern: sed melius est, si addantur folia ungulæ caballinæ, &c.

Furunculæ, kleine Seurle die da wässeren/ &c. Man solls zum Haupt nicht brauchen.

So dolores dentium ab excrementis aurium semen/ so man succum Nasturtij per aurem infundirt/ mitigat dolorem dentium. Similiter alkali de Nasturtio.

Animalia ventris.) Id est, vermes.

In Quartana febri soll man Nasturtium für vnnd für essen vnd trincken/ so Curirts cum tempore, etiam si fuerit inveterata.

Cum polline.) id est, Flachßsaamen/ id est, semine lini decoctum nasturtium, valet in Clasi.

Lichneas) Id est, die Düpffle im Antlitz/ die von Durchschlechten in pueris semen/ soll mans den pueris brauchen cum lacte caprino, &c. kompt von Kindtsblatern/ &c.

Pruritus capitis non cum Nasturtio debet vel potest curari: nam summè frigida debent esse, quæ pruritum capitis tollant, &c.

In Brustwehe non multum valet, etiamsi cum lacte decoctum bibatur, &c.

DE ERVCA.

Alba & non Alba.

Vom Weissen Senff/ vnd vom andern Senff.

NIhil velocius juvat stomachum digere quam Eruca & Raphanus major. Sind gut zu essen/ & provocant urinam. Separat statim Eruca, ideò prodest & stomacho & vesicæ.

Tussim non adimit.

Lentigo ist gesundtlich/ & adimi in homine non debet.

Ossa non consolidat: sed si ossa fracta geschiffert sind/ vnd kleine Beinlin in den Wunden vel Medulla ligen/ tunc valet eruca, quia attractivum est semen.

Eruca & Raphanus major ideò bona sunt in veneno sumpto, quia statim separant purum ab impuro, & ad intestina dirigunt, sed alioquin venena non pellunt, &c.

Semen Erucæ in aqua Distillirt/ sed priùs bene digestum & putrefactum ut aquam dare possit, härtet ein Messer/ daß man Eisen damit schneidet/ &c.

Man soll sich hüten vor denen dingen/ die das Fleisch bald machen sieden/ qualis est Eruca quoque.

Eruca calidi dissima est: Lactuca verò frigida. Iccirco si addatur ei Erucæ lactuca, tunc fortificatur Erucæ vis & calor. Igitur si simul administretur, Venerem eò vehementiùs provocat. Nam Lactuca per se auget sperma, &c.

DE PAPAVERE.

OPium est succus papaveris, so man Papaver in der Milch außtruckt/ vnd ericiert secundùm artem. Et valet contra venena, quia maximum est arcanum & ingrediens quoq; in Theriacam, &c.

Semen papaveris macht wol schlaffen.

Nigella

Nigella administrata ægroto, si dormit, bonum est, sin minus, mortis est filius, &c.

A Qui multum semine papaveris utuntur, denselbigen geht sperma ab/ vnd werden vnfruchtbar.

In tussi nullum est majus medicamen quam papaver. Sed si nimium usurpetur, lethargum parit, &c.

All hitzig Kranckheit vertreibt der Papaver, relictis alijs herbis omnibus.

DE CEPIS.

IN Cepis una solummodò est virtus. Acuitas salis est in cepis, geht ohn schl nicht auß / si crudum edatur. Nam si tantum valet ab extra, qui non posset etiam ab intra quoque?

Stomacho prodest, quia omne quod se rösten läßt in butyrō, facilè digeritur, ideò prodest stomacho. Et omnis cibus qui decoctus est mit gerästen Zwibeln/ in butyro, sanior est quàm si sine eo coquatur.

In Caninis morsibus ejus processus est talis, ut cepæ in fagino cinere, in Büchen Aschen gebraten werd/ vnd vbergelegt/ valet. Et si hoc non valuerit, vix aliud valebit. Et is est processus Theophrasti, &c. Possibile est cum cepa quemlibet caninum morsum per totum posse curari. Quicquid enim venenum tollit, in totum etiam idem curare potest. Et potest cum melle quoque in cura adhiberi, quod melius est.

In serpentum morsibus an valeat, nescio, per me enim expertum nondum est, &c.

In die Ohren soll man nichts giessen/ periculosum est enim.

Indoloribus dentium, quia Radix est aperitiva, nonnihil valet.

Obmutescere.) So ein morbus narcoticus einfallt/ oder eim ein Glied entschläfft/ prodest cepe cum vino ardente adhibitum, vel cum aceto, &c.

B Menstruum provocat, daß die mulieres frequenter comedant geröstē Böllen/ sed non adeò multum etiam valet.

So ein die Hosen trucken Blatern auff/ soll man albumen ovorum coctum & cum aceto gestossen/ vberlegen.

In doloribus dentium prosunt, ceparum succus, ut cum aceto decoquatur, vnnd den Mund mit schwencken/ &c.

Mundfeule/ so mans mit succo ceparum schwenckt den Mund/ &c.

In Dysenteria vel potius Lienteria prosunt cepæ assatæ, darnach zerknitscht cum oleo olivæ, vnd also warm getruncken.

In Hæmorrhoidibus prima est medicina, daß man crudum cepe cum Hermodactylis contundirt/ so sie rinnen/ vnd vberschlag/ tunc cessant. Hæmorrhoides autem sunt die gülden Adern.

DE BVGLOSSA.

DEcocta cum melle, fiat syrupus, so curiert er die scabiem vnd Seurle per totum corpus sparsum, sal enim corporis mundat.

Cardiaca passio, daß Hertzgespert/ in hoc valet etiam. &c.

Nobilis est herba, & additione non eget: utcunque autem administretur, prodest.

Ciasis, Hüfftwehe/ so sie ex propria causa kommen/ & non ex Tartaro, so hilfft Bugloſſa, darab gessen vel getruncken/ &c.

Flores ejus in confectionem Anacardi misciert vnd gebraucht/ bonam facit memoriam.

C Pro oculis, auribus, dentibus, pulmone, cardiaca passione, maximum est medicamen, &c.

DE SINAPIO.

Nunc supersedebo, &c. Sequitur,

DE CAVLE.

CAulem in vulneribus usurpari, non est in usu, nam vulnera nequaquam curat, neque nova neque vetusta, &c. Dolores autem mitigat in vulneribus, si decoctum superponatur.

Decocta autem cum melle caulis, cancrum purgat, & prohibet ne rodere pergat: sed in totum non curat. Cancer lavari non debet, quò enim magis humectatur, eò peius habet. Caulis autem solummodo decoqui debet cum melle, vnd vbergelegt werden/ &c.

In Podagra calida nonnihil posse non negaverim, propter Arcanum.

So pus & sanies per syringam gehet/ soll man caulem cum vino decoctam zu trincken geben/ so treibts auß/ &c.

Urinam provocat, quia succosa est Et per se multum habet urinæ.

So einer sich gestossen hat/ daß jhme daß Glied entschläfft/ potest superponi caulis decocta calida, sed non adeò multum juvat, &c.

Lac auget in mammis, quod verum est.

Quicquid menstruum purgat, restringere aluum non potest, nam hæc duo sunt contraria. Caulis autem menstrua purgat, ventrem autem nequaquam restringit.

Splen tumidum.) Durities splenis an tollat, nondum est probatum.

Caulis cum borace zutrincken geben/ juvat mulieres ad depellendum abortum.

In Hernia ventosa, maximum est medicamen caulis, id quod hîc testes vocat tumentes.

In Vermibus nondum vidi probatum, quòd per caulem exeant.

Cùm Vulva cum branca fauit/ ex pituita, tunc prodest cinis ex caule administratus: vel si ex ea capitellum fiat.

DE PASTINACA.

NUsquam melior est quàm ad comedendum. Radices quæ nutrimenta sunt, non multum habent in se remedij, ut est etiam pastinaca, &c.

In Asthmate caulis de pastinaca (daß) Kraut/non Pasteneyer/ distillata & bibita, valet, &c.

Ubi scorpiones sunt, solet pastinaca cum lacte contundi & statim superponi, so legts die Geschwulst/ &c.

Tympanitam ex Matrice vocat ventris tumorem, sed in hoc non valet pastinaca, &c.

Ulteriùs non scripserat Oporinus.

Theophrasti Paracelsi.

LIBER PRINCIPIORUM.

Das Erste Capitel.

Principiorum artis * *de* SIMPLICIORIBUS.

* al. de SERPENTIBUS.

JEweil der Allmächtige Gott nicht allein alle nohtturfft zur Speiß vnd Tranck/ auch auffenthalt dem Menschen erschaffen hat/ sondern alles/ daß vns zu Nutz/ Wolfahrt/ Gesundheit/ vnd langem Leben dienet/ vnd dasselbig alles durch sein Göttlich Allmächtig Wort/ FIAT, wie wir dann im Buch der Schöpffung vernemend. So hat er nun nit allein daß alles sichtbarlicher vnd begreifflicher weiß erschaffen/ sondern auch mit grossen natürlichen vnd vbernatürlichen Kräfften vnd Virtutibus begabet/ vnd dieselbigen so hoch mit seiner Allmächtigen Krafft confirmiert/ daß wir deß gewiß sind/ vnd festiglich glauben sollen/ daß solchs biß zu end der Welt also vnverändert bleiben werde.

Daß aber der Mensch solchs wenig weißt noch erkennt/ ist vnser selbst schuld/ daß wir so schläfferig/ so faul/ vnd so bald vberdrüßig werden/ wann wir lehrnen vnd suchen sollen/ daß wir doch müssen thun/ wollen wir anderst der Natur in jhren Kräfften grosse Magnalia vnd Mysteria, erfahren vnd finden.

Dann Gott hats darumb erschaffen/ vnd jhnen solche Krafft vnd Tugend zugeeygnet/ nicht das solches verborgen bleibe/ sondern daß es meniglich/ allen Menschen/ Ja allen Creaturen/ was da lebt zu gutem erschiessen solle.

Dieweil aber der Mensch Adam solches alles gewißt/ vnd die Natur in jhren Kräfften vollkommenlich/ auch vbernatürlich ding erkannt: So ist sich hoch zuverwundern/ wie solches geschehen vnd zugangen/ vnd jhme eröffnet worden sey im Liecht der Natur. So wissend erstlich darauff diesen bericht/ daß Adam nach seiner Menschwerdung/ vor dem Fall vnd Brechung deß Gebotts (Gottes) im Liecht der Natur vnerfahren gewesen/ vnd deren Geschöpff Gottes kein wissen getragen/ sondern schlecht in einfalt gewandlet hat/ mit Eva seinem Weib/ im Paradeiß. Nach dem aber Gott sie in versuchung liesse/ vnd der Schlangen verhengt/ daß sie daß Weib Fürwitzig macht/ vnd gleich also darzu bezwang/ daß sie in Apffel bisse/ vnd gleich dem Adam auch darbotte zu essen/ dieweil die Schlang jhne so hoch vnd grosse Zusag thet: Wie wir dann lesen im ersten Buch Mose/ daß die Schlang sprach/ Jhr werdet alles wissen/ Gutes vnd Böses/ ja Jhr werdet gleich den Göttern sein/ so jhr von dieser Frucht esset: Welches nun auch als bald geschahe. Wiewol es sie hart gerewet/ daß sie daß Gebott Gottes vbergangen vnd gebrochen hetten: Darumb sie auß dem Paradeiß verjagt/ vnd der Schlangen hoch/ mit deß Weibs Saamen/ nemlich mit Christo getrewet warde/ der jhr den Kopff zertretten solte. Also ist nun Adam vnd Eva gelehrt/ vnd im Liecht der Natur hoch erfahren worden/ welches alles die Schlang auß Gottes verhenckniß ein vrsach/ vnd gleich als jhr Lehrmeister warde. Darumb nicht vnbillich die Schlang/ vnd fürnemlich die * Teutschen Schlangen/ so grosse (vnd den vnerfahrnen vnglaubliche) Potentias, vnd gleichsam vbernatürliche Virtutes haben/ noch biß auff den heutigen Tag.

* al. Weisse.

Darumb wissend/ daß nicht die erste Schlang im Paradeiß Macht vnd Krafft gehabt/ auß sonderlicher verhenckniß/ vnd Geheimniß Gottes/ Adam vnd Evam so hoch in daß Liecht der Natur zu setzen/ vnd alles Natürliche/ gutes vnnd böses/ zuerkennen gegeben: sondern auch nach der/ alle andere Schlangen/ wie obsteht/ biß zu end der Welt/ solche grosse vnd hohe Mysteria von Natur vnd sonderlichem Willen Gottes haben/ vñ behalten. Darauß wol zuvermuten ist/ dz nicht ohn vrsach die Schlangen noch heutiges Tags so hohe vnd grosse Mysteria natürlich in jhnen haben: Auch nicht ohn vrsach/ daß die erste Sünd/ vnd Fall/ vnd vbertrettung der Gebott Gottes/ durch die Schlang beschehen ist.

Dieweil Gott der Allmächtig der Schlangen mehr/ höhere vnd grössere Mysteria, dann sonst keinem andern Thier/ oder lebendigē Creaturen zugeeygnet vñ gegebē/ in jhrer Erschöpffung: Darumb ist nit vnbillich der Fall eben durch die Schlangen beschehen. Dañ Gott wol wußte/ daß die Schlang eben bey die-

sem

A sem Baum wohnete/ den er jhr so hoch verbotten hatte. Wiewol ich zulasse / daß der Teuffel in sie geschloffen/vnd durch sie geredt/doch auch nicht ohn vrsach gethan hat: Dieweil er wol wußte/ daß sie in jhrem Liecht der Natur von Gott so hoch begabt war/ gleich wie er: Da gieng es gleich wie das gemein Sprichwort lautet/ da man spricht/ gleich vnd gleich gesellet sich gern: Also ward da auch ein Gesellschafft mit der Schlangen vnd dem Teuffel worden.

Das Ander Capitel.

WJe aber eygendlich vnd gründlich dieser Proceß zugange/daß die Schlang dem Menschen natürlich solche hohe/vnd grosse Geheimnuß offenbaret im Liecht der Natur / alles guts vnd böses/ vnd aller Simplicien vnd Geschöpffen Eygenschafft vermögen/auch gutes vnd böses zuerkennen gibt / welches je ein vbernatürliche Kunst vnd dem vnerfahrnen vngläublich ist: Deß gib ich euch ein kurtze gleichnuß von der ersten Schlangen. Da solt jhr wissen/daß nicht die Schlang durch jhre gute Wort/durch jhr liebliche Stimm / durch Constellationes, oder sonst auff Magische weiß den Menschen zu Fall gebracht: Sondern durch den Biß in Apffel. Were daß essen der Frucht nicht geschehen/so weren sie in die Sünd nicht gefallen. Darauß ist gut zuermessen/daß die Schlang dem Apffel jhren Effect vnd Essentiam gleich Spiritualischer weise eingepflantzet / gleichsam sie Leiblicher weise in gantzer Natur vnnd Substantz da were. Wiewol der Einfältig kein benügen hierinn haben möchte/achte ich / daß nicht von nöhten sey/daß Perlin für die Sew zuwerffen/der Weise versteht mich ohn zweiffel wol: Aber in meinem letsten Büchlin von der Mysteriorum, so werd ich nicht allein diesen Proceß vollkommenlicher/sondern viel andere herrliche Geheimnussen mehr handlen. Darumb habe hiemit ein genügen.

Das Dritte Capitel.

B WJewol ich nie im willen gehabt von diesem zu schreiben / auch in keinem meiner Büchlin angerürt: Achte ich doch daß von hohen nöhten sey/ nicht allein Medicinam, sondern alle andere Künste vnd Geheimnussen der Natur/von newem zu pflantzen. Dieweil sie doch allgemach in vergessenheit kommen/ vnd von den vnverständigen veracht/vnd gelestert werden: Welches ich gleich einer Streff achte/ dieweil man die hohen Mysteria vnd Gaaben Gottes/nicht für Gaaben Gottes erkennet/wird Gott vervrsacht/solches widerumb auß vnsern Hertzen zureissen/vnd andern zu geben / solches vnd dergleichen viel mehr/für Gaaben Gottes zuerkennen/vnd mit danckbarkeit anzunemmen.

Dieweil vnd ich nun für mich genommen von der Schlangen zu tractieren/ so gebürt sich auch weiter darvon zu schreiben / nemlich was Nutzbarkeit durch die theil der Schlangen außgericht vnd zu wegen gebracht ist worden. So wissend erstlich von jhr Lingua, wie wunderbarlich sie sich in jhrer Potentia erzeigt vnd sehen hat lassen. Dahin ists kommen/daß jhren viel habens bey sich getragen / für ein sonderlichs Heyligthumb/nemlich für Waffen/für alle sichtbaren vnd vnsichtbaren Feind/hat jhnen auch offtermahls viel Glücks vnd Siegs verliehen/nicht allein im Kampff vnd Streit/sondern auch in viel andern sachen/mehr dann zusagen.

Also haben auch die Buler vnd Bulerin jhr Bulschafft zu wegen bracht/ wiewol es lächerlich zuerzählen: Auch nicht darumb/daß man sich dessen gebrauche/sondern das man wisse vnd sehe/wie wunderbarlich die Krafft der Natur erscheint. Wiewol (auch) der Glaub in diesem vnd andern dergleichen etwas gibt vnd nimbt/nach dem es dann gebraucht wird. Also haben auch etliche diese theil einem Menschen auff sein bloßes Hertz gebunden/der ein innerliche Apostem bey dem Hertzen: hat es das Gifft ohn eröffnung der Haut herauß gezogen / solcher massen / das man daß Gifft tropffenweise daran hangen sahe/ welche man allweg abwischet/vnd widerumb vberlegt/ solang biß kein tropff mehr erschiene: So ware als dann der Patient genesen.

C Also auch gleicher weise mit der Krotten zu handlen ist/ wie dann an andern orten darvon meldung gethan wird: Allein daß die Krott lebendig gespisset werde durch den Kopff mit einem Holtz / vnd daran an Lufft gehenckt/ biß sie gantz dürr wird: Darnach auch vbergebunden in einem Leinen Tuch/hat alles Gifft auß dem Patienten in sich gezogen. Wiewol gar wenig mit solcher Krotten allein geholffen warde: Das aber muß beschehen nach ansehen deß Patienten/vnd seines Gebresten/ so lang/ biß kein Krott mehr auffgeschwillt/ oder grösser wird/so ist daß Gifft gar herauß/vnd der Patient genießt. Nicht aber das diß zuverwerffen/vnd nicht zugebrauchen sey/dieweil daß also abscheuwliche Thier seind / darumb sich die gantz Natur deß Menschen entsetzt / so sie in jhrem Leben dem Menschen zu nahend kommen: Sondern man soll sie für grosse Mysteria der Natur in Medicina haben. Vnd wolte Gott/ meins theils/daß für Attractiva, Maturativa, vnd Corrosiva im brauch were/so würde man viel mehr bey Leben erhalten/ dann bißher beschehen.

Das Vierdte Capitel.

NVn ist nicht minder/ es ist noch viel grösser ding zu wegen bracht vnd außgericht worden/ mit diesem theil vnd Glied der Schlangen/ wie obgemelt/welches hie zu lang zuerzählen/ vnd etwan dem Leser zu verdrüßig würde. Aber da ich schreiben werde von den Magischen Heyligthumben / wirdt man nicht allein von diesem / sondern von etlichen grossen vbernatürlichen dingen vnnd Kräfften/ vberflüßig finden / wie vielerley Heyligthumb gehabt die Alten/ die sie bey jhnen getragen / die gleichsam vbernatürliche Kräffte vnd Tugend erzeigt: Nicht allein grosse Kranckheiten/vnd Gebresten/ da die Natur der Erden an verzagt / vertrieben vnd Curirt haben. Also groß ware die würckung in jhnen/

daß

daß sie von jhrem beytragen solche macht erzeigten: Auch den Menschen wunderbarlich beschützten/vor allerley Waffen/vor allen jhren Feinden/auch viel Glück vnd Sig jhnen gegeben/welches hie zulang/ auch vnmöglich alles zuerzählen ist. Dann da hat man gefunden Wörter/ Characteres and Sigilla, Zeichen vnd seltzame wunderbarliche Bildnuß/so sie auff Chartam Virginis geschrieben vnd gemahlet: Etwan auff Metall gegraben/vnd fürnemlich auff Gamahy, als auch auff Carniol vnd Saphyr/wunderbärliche gestalt/von Menschen vnd Thieren/vnd mancherley Bildnussen/geschnitten vnd gegraben worden/die da grosse vbernatürliche Kräffte in jhren würckungen erzeigten: Wie man noch etlichs theils darvon geschrieben findet/als vom Ptolomæo, Hermogene, Balenio, Virgilio, Alberto Magno, &c. Dieweil aber solcher benante Authorn Bücher/so noch vorhanden/vnd so grausam von den Ceremonien corrumpiert worden/so ist sich nicht gar daran zulassen/man wisse es dann zu Separiren/ den Kern zubehalten/vnd die Spreyer hinzuwerffen. A

Das Fünffte Capitel.

DArumb will ich euch auch nicht gar darzu bewiesen haben/daß jhr jhm glauben vnd euch dessen gebrauchen sollend/sondern stehet in eines jeden willen vnd gefallen. Wiewol Virgilio vnd Alberto mehr dann andern Scribenten zuglauben ist: So haben sie doch das beste/so sie gewüßt/zubeschreiben vnderlassen/vnd jhnen solchs behalten/mit jhnen gen Grab geführt. Derhalben nichts bessers mehr vorhanden von solcher vbernatürlicher Kunst/dann was Techellus beschrieben: Wiewol der wenigste theil seines Schreibens vorhanden: Auch bey denen/so es haben/in verachtung ligt/dieweil er ein Jud gewesen: Ist auch ein grosser Meister in Israel/vnd ein rechter Naturkündiger gewesen. Solchs aber alles vnd dergleichen/bey den vnerfahrnen vnverständigen/nicht erschiessen wolt/darumb der höchsten Kunst Magica vnd Cabalia vergessen/vnd in verachtung kommen ist/bey den vnerfahrnen losen Sophisten: Haben nicht betracht/daß Gott der Allmächtig seinem Volck/nemlich den Israeliten/mehr geoffenbaret hat im Liecht der Natur/dann nach der zeit Christi beschehen. Wiewol wir in Theologia alle natürliche vnd vbernatürliche Künst begriffen haben/vnd darauß lehrnen vnd erfahren mögen/welches aber dem Einfältigen verborgen/vnd zu hoch verständig ist: So ist mir auch vnmöglich/einem jeden groben Esel/wie einem jungen Kind/daß Muß ins Maul hinein zu streichen. B

Aber liese mit fleißiger auffmerckung zum offtermal/Salomonem, die Propheten/vnd das Newe Testament: So wirstu ohn zweiffel bekennen müssen/daß darinn der höchste Schatz vber aller Welt Reichthumb/verborgen ligt.

Nun aber/daß ich nicht von meinem fürnemmen komme/von der Schlangen weiter zu handlen/so wissen/daß in jhrer Haut oder Balg/auch grosse Krafft verborgen ist/nicht allein in gar schneller Heylung in den Wunden/so sie gepülvert/vnd in die Wunden gestrewet ist worden: Sondern es habens auch jhr viel vmb den blossen Arm getragen/darinn sie das Waffen geführt/haben damit glücklich in allem Streit vnd Kampff gesieget. Dahin ists auch kommen/daß die Schwangern gebärenden Frawen/so in Kindsnöhren gelegen/habens vmb den Halß oder Leib getragen/hat jhnen auch schnellen Sieg in solchem Kampff verliehen. Das aber ein jeder Balg oder Schlangenhaut solche Krafft habe/ist nicht: Sondern allen diese/welche die Schlangen selbs abstreiffen vnd fallen lassen/wie ein Hirtz seine Hörner. Deßgleichen solt jhr wissen de Lingua, daß nicht ein jede solche Krafft habe/sondern die allein/so den Schlangen lebendig genommen werden.

Das Sechste Capitel. C

NVn aber daß ich zu dem end komme vnd mit der Schlangen hie beschliesse: So merckend letztlich/das daß Schlangenschmaltz/vnd auch daß Fleisch ein grosse Curation in sich halt/nicht allein in frischen Wunden/sondern auch in allen vergifften Bissen/in offnen Schäden: Auch viel andere Tugend mehr haben/vnd besonderlich ein grösse Artzney im Fleisch ist/vnd ein grosses Geheimnuß/so jhr zuvor der Kopff vnd der Schwantz wird abgehawen/vnd hingeworffen/vnd zuvor jhr der Schweiß wird außgetrieben/welches dann jhr Gifft ist: Welches ich hie (nur alles) auff das kürtzest anzeig/dann ich anderswa/wie gemelt/darvon werde schreiben/darumb habe ein benügen.

Nun aber auch etwas zu melden von den Consecratorn/so den handel vnrecht verstanden/vnd die Schlang vnd Nater consecriert vnd gebannt haben/welches alles wider Gott vnd wider die Natur ist. Wiewol ich zulasse/daß die Schlangen damit gewältiget/gantz demütig vnd gehorsam gemacht haben: so soll es doch nicht sein/auch nicht gestatt haben. Zu gleicher weise wie auch Superstitiones, vnd Abgötterey/niemand sollen Kranck oder Gesund machen/dieweil wirs mit rechtem Glauben auß der Natur vermögen/sollen wir das ander vnderlassen. So ist doch auch nicht minder/es seind etliche Wörter/so sie vber eine Schlangen gesprochen werden/gantz still vnd gehorsam sind. So seind auch etliche Præservativa, wer sie nutzet vnd braucht/jhne kein Schlang oder ander vergifft Thier verletzet/deren viel seind/wie an andern orten gemelt wird. Wiewol es mit dieser Schlang/darvon wir hie Tractieren/nicht viel sorg vnd noth darff haben. Dann sie von Natur die besten in jhrem Geschlecht seind. Aber mit andern Schoßschlangen/Sternschlangen/Dürstschlangen/Sirenschlangen/Posterschlangen/Crocodill/Salamander/vnd Basilisken/die alle vnder das Geschlecht der Schlangen zurechnen seind/da bedarff es gar wol fürsehung: Dann sie gar schnell vnd kräfftig in jhrem Gifft/vnd dem Menschen

gar neidig

A garneidig vnd widerwertig seind. Wiewol derselben wenig in Teutschen Landen gefunden / so ists doch von nöten hie zu melden / damit man sie desto baß darvor wisse zubewahren. Darauff weiß ich kein bessere vnd gewissere Præservativam, dann Camphora in oleo Petroleo, oder Oleo (S.) Quirino solviert / so viel es kan / vnd dann die Händ vnd Füß / auch anderstwo / da die Haut bloß ist / mit bestrichen / so magstu sicherlich ohn alle sorg mit jhnen handlen vnd vmbgehen. Dieweil aber diese Medicin vnd Præservativa wider die aller grausamsten vnd erschröcklichsten Würm / als nemlich die Schoßschlang / so von fernem auff ein Menschen schiessen / auch die Lindwürm vnd Crocodili, so die Todten Menschen auch gar fressen vnd verschlingen / auch Basiliscus, so den Menschen mit seinem Gesicht / vnd Anblick tödtet / nicht erschiessen wöllen: Da haben etliche / so an diesen Gegenen gewohnet / bey sich getragen Gamahy, darauff ein Mensch gegraben / der ein Schlangen vnder seinem Lincken Fuß hat / vnd darauff stehend / gleich bey dem Haupt: daß ist bey jhnen auch das höchst Experiment vnd Præservatiff gewesen. Von solchem vnd dergleichen zu schreiben / hat Techellus das best gethan / weit vber alle andere Autores vnd Scribenten. Aber solches ist von den losen Sophisten vndergetruckt / vnd dem gemeinen Mann entzogen worden: Habens jhnen selbs behalten / vnd ander Lappenwerck vnd opiniones an die statt gegeben: Haben also jhr eygene Ehr gesucht / welches hoch zubeklagen ist. Wie soll man jhm aber thun? Es ist je schon geschehen / man muß sie gleich dem Gericht Gottes befehlen.

Damit ich aber zu dem end meines Fürnemmens komme / achte ich / daß nicht von nöhten seye weiter von solchem zu schreiben. Aber in dem Büchlin / da ich Tractiere von den Magischen Heyligthumen / werd ich weiter darvon handlen / vnd ander viel seltzam ding erzählen / darumb hab ich hie ein benügen. Also will ich hiemit die Tractat von der Schlangen beschlossen haben.

Das Siebend Capitel.

B Es ist nit minder / daß nicht allein in der Schlangen / sonder es seind der abschewlichen vnd verächtlichen Thier noch mehr / darab sich die gantz Natur deß Menschen entsetzt / so bald er nur jhr ansichtig wird / vnd doch auch grosse Mysteria in jhnen haben. Dann sehen an die Krotten / wie vor im dritten Capitel gemeldet / wie grosse hülff hat sie bewiesen / in Pestilentz / in gifftiger Thier Biß / so sie also dürr ist darauff gebunden worden? Wie schnelliglich hat sie das Gifft herauß in sich gezogen / vnd manchen beim Leben erhalten / daran andere Artzney hetten verzagen müssen? Deßgleichen haben wir offtmals gesehen / daß Morphea schnell vnd schön von grund auß mit geheylt ist worden / so sie lebendig in Oel gesotten / biß zu jhrem todt / vnd mit dem Oel Morphea gesalbet vnd geschmiert / vnd viel andere vnheylbare Schäden mit geheylt worden: welches alles die vermeinten Artzt für ein Fabel halten / ich aber für ein groß Geheimniß.

Deßgleichen auch von Spinnen also zuverstehn ist. Ists nicht auch ein scheußlichs häßlichs Thier? wie groß ist aber jhr Tugend / wider die langwirigen vnd täglichen Fieber / so sie der Mensch ohnwissend in einer Nußschalen verschlossen bey sich trägt / biß an vierdten Tag.

Also auch wissend von dem Moldwurm / daß ist / Molch oder Salamander / wie viel haben die Alchimisten auff jhne versuecht / biß sie auß jhm erfunden haben / gut Gold vnd ein Tincetur zumachen / auff die Metallen. Wiewol er in der Medicina nit nutz ist / so ist er doch hoch zuloben vmb der Nutzbarkeit willen / so die Alchimisten auß jhme erfunden haben / wie gemeldt: Aber gar sorglichen damit vmbzugehen ist / dann sie haben in jhnen ein schnell kräfftig Gifft / darumb sich wol fürzusehen ist / daß dir damit nichts vbels begegnen möge.

Das Achte Capitel.

C Also were auch weiter zu reden / nach dem wir die häßlichen abschewlichen / ja auch gifftigen Thier vollendet haben / wöllen wir auch erzählen etliche vnachtsame / gar gemeine Thierlin: Verhoffe / man werde mirs nicht verargen / oder Gauckelspiel rechnen / wie dann je vnd je vermeinten Artzten brauch gewesen / daß sie alles das / was geringe Simplicia waren / vnd keinen schein oder ansehen hetten / waren leichtlich / ja etwan vmb sonst zu bekommen / daß müßte alles nicht gelten / vnd von jhnen veracht / verworffen / vnd hinder die Thier gesetzt werden: Haben nicht betrachtet / daß Gott der Allmechtig nichts vergeblich geschaffen hat / sonder ein jeglichs Geschöpff mit sonderlichen Tugenden begabet / nach seinem Göttlichen willen vnd wolgefallen.

Daß wir aber solchs wenig wissen vnd erkennen / da sind wir selbs schuldig an / daß wir so schläfferig / so faul / so vngläubig / vnd so verdrüßig sind zu suchen in der Natur: vnd so vns schon ein anderer sucht / vnd sich hart vnd viel hin vnd wider bemühet / biß er die hohen Gaaben Gottes vnd die Würckungen der Natur erfindet / vnd nachmals vns auch gern zuwissen vnd zu erkennen gebe: So seind wir so verderbt / daß wirs nit allein nit vndanckbarkeit annemen / sondern auch darzu lästern / verspotten vnd verlachen: Wolt dann solches nit einem gerechten Artzt / der es mit trewen meinet / wehe thun? Wolt dann dieses mich auch nicht klärer zu schreiben abhalten (Wiewol ich mich vor auch vnder euch erzählet hab / so bin ich doch ewer sucher vnd finder. Ich hette auch all meine Künst auffs Einfältigest beschrieben / vnd euchs gleich wie einem jungen Kind daß Muß hinein ins Maul gestrichen: Aber ewer Ehrgeitz vnd Eygennutz hat mich abgehalten / daß jhr das Lob euch selbs zumessend / vnd keinem andern / darvon jhrs habt: Darumb so seind jhr meiner Kunst nicht werth. Wiewol ich zulasse / daß jhrs hoch nothürfftig weren / so jhr rechte Artzet seidt / vnd die Liebe dem Nächsten beweisen wolten. Dieweil jhr aber

ewrer

ewerer Seckel Nutz/vnd ewrer Weiber Kuchen vnd Kästen/mehr dann der Krancken Nutz betrachtet/ so komt jhr gleich mehr darzu/ Ja mehr dann ich/ daß Lob muß ich euch verjehen. Wiewol jhr mich beschuldigen/ ich rede euch nichts guts nach/ daß hat jetzt seinen bescheid. Aber darauß ist gut zu erwegen/ daß jhr rechte Seckel Artzet seid. Dann jhr könnet ewers Seckels kranckheit baß heylen dann alle Leibs kranckheiten/ darumb so köndt jhr wol schöne Häuser bawen lassen/ guldene Ring / Sammat vnd Seyden an tragen. Jhr habt viel mehr verargt / vnd vbel außgelegt meinen geringen Reichthumb / vnnd schlechte Kleydung/ so ich gehabt vnd getragen habe: Hette ich mir alle meine sach so wol lassen zahlen/ vnd dem Gelt gelockt vnd gericht/ vnd meines Seckels nutz mehr dann der Krancken nutz betrachtet/ gleich wie jhr/ wolt reicher sein dann ewer keiner. Wiewol ich ohne das reicher bin/ dann jhr/ vrsach: Ich hab ein beständiger Gut dann jhr/ nemlich die Kunst ist mein Gut/ vnd bestes Reichthumb/ dann es kan mirs kein Dieb stelen/ kein Fewer/ Wasser/ oder Räuber nemmen: Man nemme dann zuvor den Leib/ so wird jhn doch die Kunst nicht/ dann sie ist in mir verborgen vnd ein vnbegreifflichs ding/ derhalben gehts mit mir dahin/ wie der Wind. Sehet ein solches Gut hab ich/ welchs vbertrifft Hauß vnd Hoff/ Kleider/ Gelt/ Sylber vnd Gold/ vnd all ewer vermögen: Dann daß ist beständig. Ob ich schon daß Gelt mit guten Gesellen verthumle/ so ist doch meinem Hauptgut nichts abgangen/ dann die Kunst ist mein Hauptgut/ die verlaßt mich mit Gottes hülff nimmermehr/ da schmecket an. A

Das Neundt Capitel.

NAch dem ich nun für mich genommen/ von etlichen Simplicien/ vnd fürnemlich von Thieren/ vnd jhren zugehörigen Kranckheiten zu handlen/ deren alle Artzet vor mir nie gedacht haben: Ich glaub auch/ es sey jhnen vnbekannt gewesen: Vnd ob es jhnen schon bekannt / so haben sie veracht/ vnd nichts darvon gehalten/ also ist diß auch in verachtung kommen/ vnd vergessen worden. So wissend erstlich von den aller schlechtesten vnd gemeinsten Erdwürmen/ die man Regenwürm nennet/ dieweil sie vom Regen herfür kriechen auß der Erden: Wer sehe sie darfür an/ daß sie ein solche grosse Tugend vnd Mysterium in jhnen hetten/ für alle Geschlecht der Würmen/ in deß Menschen Leib? sonderlich aber für ein Morbum, vnd vnleidenlichen schmertzen/ so sich in einem Finger/ oder Zehen erzeigt/ daran der Mensch etwan Tag vnd Nacht/ vnd sonderlich die Nacht/ wütet vnd grossen schmertzen hat/ vnd vermeint nicht anders/ dann er müsse von Sinnen kommen. Das haben die Alten den Nagenden Wurm geheissen/ vnd nicht ohn vrsach: dann sie wol wußten/ daß dieser Morbus mit einem Wurm müßt vertrieben vnd geheylet werden: Vnd wisset seinen Proceß in der gestalt. Nemmen ein Regenwurm/ wie gemelt / groß oder klein / nach ansehen der Person vnd deß schmertzens. Dann ist der Mensch alt/ vnd der schmertz groß/ muß auch der Wurm desto grösser sein/ damit er dieses Wurms gewaltig sey/ bindet jhn mit einem leinen Tüchlein auff den Finger / oder an das ort/ da der schmertzen am grössesten ist / vnd laßt jhn also ligen xviij. Stundt/ oder so lang er lebt: Vnd wann er ist gestorben/ so ist der Morbus Curiert/ vnd gleicher weise auch gestorben. Nicht das diß ein Gauckelspiel/ ein Aberglaub/ vnd vnrecht sey/ sondern auß Krafft vnd Würckung der Natur geschichts. Darbey auch genugsam abzunemmen/ vnd zuvermuten/ daß Gott der Allmächtig nichts so gering/ nichts so schlechts/ nichts so verächtlichs auch nichts so häßlichs auff dieser Erden erschaffen hat/ daß dem Menschen nicht gut zur Gesundheit vnnd Wolfahrt erschiessen solte. B

Dieweil aber diß vnd dergleichen mehr euch wenig in die Küchen vnd Seckel dienen würde/ so köndten jhr es nicht leiden/ sondern es muß von euch verachtet/ verspottet/ gelestert/ vnd gar außgereut werden/ welches wol zubeklagen vnd zuerbarmen ist. O wie vielen hab ich mit solchen vnd dergleichen gerahten/ vnn geholffen/ da jhr mit ewerer Artzney verzagt seind/ darfür mir auch kein Pfenning worden. Ich schweig anderer müh vnd Arbeit/ so ich vmb sonst gethan/ sonderlich bey den Armen / auch nichts begert hab: So jhr Doctores nicht einen Seych vmb sonst beschaweten / ich geschweig ein Gang oder Ritt/ oder andere mühe vmb sonst zuthun. Dann es hat bey euch alles sein ordnung/ vnd darff niemand darwider sein: Als offt ein Seych ein Batzen/ ein Zedel/ ein Groschen / ein Gang xv. Creutzer / ein Ritt (auff dem Esel) ein halben Gulden/ ein Hafft ein gantzen Gulden: Ist das nicht deß Seckels nutz gesucht/ mehr dann der Krancken/ so weiß ich nicht wahres mehr zusagen. Vnd das ist eben der gantz inhalt ewerer Artzney/ wird dem Krancken nicht geholffen/ so wird doch ewerm Seckel geholffen. C

Das Zehend Capitel.

NVn aber daß ichs von den Würmen vollende/ so wissend weiter/ daß sie nit allein Krafft haben/ diesen Wurm zugewaltigen vnd zu tödten/ sonder auch alle Würm die sich im Menschen erhalten/ wie sie mögen Namen haben/ so man sie dörrt zu Pulver/ vnd den Menschen eingibt/ in was man will. Aber zum besten were es / in Geyßmilch / treibt auß alle Würm / so im Gedärm vnd Magen sich erhalten/ durch den Stulgang. So ist auch mit diesen Würmen Syrones geheylt worden/ deßgleichen auch die Schwindsucht/ vnd die grosse schmertzen in den Gliedern mit vertrieben worden.

Also wißt auch von der Feldmauß/ daß sie ein groß Mysterium ist/ wider die Schwindsucht: Deßgleichen auch mit dem Krebs/ vielen am Krebs geholffen worden/ vnd nemlich auff diese weis. Sie haben jhnen die Scheren verbunden/ vnd vber daß ort auch gebunden/ da sich der Cancer hat angerötet/ haben jhn auch darauff sterben lassen/ so ist zugleicherweise der ander auch gestorben vnd vergangen: ist er aber offen gewesen/ so hat er sich hernach mit einem jeden Strichpflaster hernach zuheylen lassen.

Also

A Also seind auch Febres vnd Hydropes Curirt worden/da man dem Patienten alle Nägel beschnitten/ vnd dem Krebs auff den Rucken gebunden/ vnnd widerumb auff ein fliessend Wasser getragen/ vnnd weiter kein sorge noch mühe gehabt: Also ist dem Menschen geholffen worden. Nicht auff daß diß auch ein Gauckelspiel oder Superstition sey/wie die vermeinten Artzet möchten fürgeben/sondern auch durch natürliche Wirckung/vnnd Göttlicher/der diesem Geschöpff solche krafft im anfang gegeben/beschicht. Wiewol auch das ist/daß es nicht bey allen hülfflich ist/vnnd erschiessen will: So merckend die vrsach vnd vnderscheid/daß es diesem nicht hilfft/der den Termin seines Lebens ergangen/vnd also diese kranckheit ein anfang des todts ist/damit sie jhr Leben vollenden vnd abtrucken sollen. Vnd das haben aber die vermeinten vnerfahrnen wenig betracht/so etwann diß gewißt oder gebraucht haben. Dieweil es nicht allen hülfflich erschiessen wöllen/haben sie fälschlich geurtheilt vnd geschlossen/es thue es allein die Superstition/ so es der Mensch kräfftiglich ohn zweiffel glaube/so helffe es: So er aber darwider Imaginiere/vñ zweiffele/so seye diese Medicin vergeblich vñ vmb sonst. Wiewol ich zulasse/daß die Imagination vnd der Glaub/so starck vnd so kräfftig ist/daß wir vns darmit gesundt oder kranck mögen machen: Ja das noch gröſſer ist/mögen wir dadurch ewig fälig/oder ewig verdampt werden/nach dem wirs gebrauchen. Darumb sagt vns Christus nicht vergeblich(so viel)von dem Glauben. Dann wir lesen/ daß er alle mal sagt zu den krancken/die er gesundt macht: Dein Glaub hatt dir geholffen: Oder/ dir geschehe/wie du glaubst: Damit will er vns genugsam zuverstehen geben/daß wir der Artzney vnnd dem Artzt glauben sollen/daß sie helffen köndten. Wiewol etliche vermeinte Artzt hie nicht sollen verstanden werden/ sonder die es gut vnnd getrewlich mit den krancken meinen/gleich wie Christus. Wir sollen auch nicht verachten die geringe Mittel/so wir gebrauchen/wie wir zuvor etliche erzehlt haben. Dann so wir lesen die Heylig Schrifft/vnnd die Exempel darinn begriffen/so sehen wir/ wie Christus vnnd die Propheten/so hochwichtige Kranckheiten/ so mit schlechten geringen Mitteln geheylet: Als nemblich da Christus dem Blinden die Augen auffthut/vnd sehendt macht/mit Kaht vnd Speychel. Dergleichen der Prophet welcher ein Pestilentz mit einer Feygen geheylet. Vnd der Exempel wir viel in heiliger Schrifft haben/welche hie nicht von nöhten/der lenge nach zu handlen/daß hatt hie seinen bescheid/ vnd merckend weitter von den Tugenden.

B

Das Eylffte Capitel.

C

Also seind auch viel andere Tugendt mehr im Krebsen erfunden worden/als nemblich ein grosse Külung vnd Löschung in Igne Persico, haben die Krebs gestossen/vnd ein Safft darauß gepreßt/denselbigen genützt vnnd gebraucht/hatt grosse hilff erzeigt. Deßgleichen haben auch etliche ein Vnguentum darauß gemacht/für allen Brand/es seye von Wasser/Fewr/Bech/oder Schmaltz: Vnnd haben damit befunden/daß kein Medicin jhr gleichen mag. Auch in allen hitzigen vmbfressenden Schäden: für groß vnnatürlich Hauptwehe/da der Mensch meint er müsse von sinnen kommen/ den Schlaff bestrichen. Auch für Gesegnet/für grosse Hitz vnnd Schweeren der Frawen Brüsten/hatt es alles grosse hilff gethan. Sie haben auch macht den Harn zu bringen/vnd das Grien/Grieß/Sand/vnd den reissenden Stein gewaltiglich von dem Menschen zu treiben/durch den Harn. Vnd lassen in Summa keinen Tartarum bey dem Menschen wachsen/sonder sie vertreiben(jhn)mit gewalt hinweg. Darumb der sie stätigs ißt oder braucht/sich vor dem Stein/oder diesen Kranckheiten/ wie gemeldt/nicht besorgen darff/dann sie ein grosse Præseruatiff seindt.

Nuhn ist auch etwas zu melden von den vnbarmhertzigen Tyrannischen vnd Henckerischen Artzten/ die sich vnderstanden den Krebs vnd Wurm/vnnd dergleichen zu heylen/durch Schneyden/Brennen vnnd Etzen vnnd haben keinen andern Grund gehabt/dann daß sie gedacht/durch Corrosiua müssen die ding gewältigt werden: Haben also den Menschen noch viel gröſſere Pein vnd Marter angethan/haben nicht betrachtet/der Presten ist vorhin Corrosivisch genug/wir müssen gebrauchen Sedatiua, die den Schmertzen miltern/stillen/vnd zu guter ruhe mit sampt der Heylung bringen(wie wir dann etliche erzehlt haben.) Sonder das ist je vnd je gäntzlich jhr fürnemmen gewesen/böß mit böſem zu Curirn. So sag ich darauff/ daß alle Schmertzen vnd Wehtag in Gliedern müssen erstlich zu friden gestelt werden/ mit Sedatiuis, darauß die Heylung angehet. Deß nimme dir ein Exempel von einem entrüsten zornigen Menschen: Als wenig du jhn mit gleichen Zorn/ Streichen/ vnd böſen worten gestillest vnnd zu friden machest: Als wenig hie auch mit außrichtest. Zu gleicher weise auch zuverstehn ist/ von einem trawrigen Menschen/ von einem sündigen Menschen: Müß nicht das Trawren oder Hertzleid durch Frewd vnd tröſten vertriben werden? Also auch die Absolution vnd Euangelium ein Artzney wider die erkandte Sünde vnd Conscientz ist. Darumb müßt jhr hie auch bedencken/ böſes mit gutem/ vnnd nicht böß mit böſem zuvertreiben: Dann jhr habt biß hieher die sach vnrecht verstanden: Haben auch mit ewern falschen Artzneyen den Krebs vnnd Wurm wöllen tödten/ welchs etwa auch geschehen/ aber der Patient hatt für dem Krebs oder Wurm müssen sterben. Also auch haben etliche Krebs vnd Würm wöllen vertreiben/mit Schneyden/Brennen/Etzen/vnd anderen Henckerischen peynigungen/vnd sonderlich viel trost vnd hoffnung auff den Arsenicum, Auripigment/vnd Mercurium sublimatum gesetzt. Wiewol nicht minder/ daß im grossen Calcinat/ süssen Mercurio sublimato, süssem Mercurij öl/sonderlich aber in Quinta Essentia Mercurij grosse gewaltige Heylungen seind: Nicht allein in diesem/sondern noch in viel gröſſerm/als in Syronibus, Fisteln/Wolff/ vnnd dergleichen hie nicht alles erzelt mag werden. Aber Roch wie sie vom Berg komen/ sollen sie nichts in Medicina. Vnnd dieweil jrs nit wist zu

præparern/so solt jhr euch dessen enthalten vnd müssig gehn / vnnd zuvor von den Alchimisten lehrnen dieselbigen zubereyten/ vnd in jhre rechten Gradus zu bringen: Als dann solt jhr die gebrauchen/vnd vor nit: Dann es wurde euch mit gelingen/ wie zuvor mit dem tödten gemeldet ist. Jhr wurden wol etwann den Krebs vnd Wurm vertreiben: Aber die Brust/ Füß/ Händ/Finger/Nasen/Ohren/oder andere gergleichen Glieder müßten zuvor hinweg: So müßte dann der Krebs/ Wurm/ oder dergleichen/ wol mit hingehen. Solches alles aber soll von der Oberkeit nit gestattet/ sondern mit gantzem ernst gestrafft werden. Nuhn aber/daß hie nichts vergessen werde/so merckend weitter von dem Wolff/daß derselbig zu gleicher weiß ist geheilt wordē/durch die Vnguenta vñ Cataplasmata: Welche auß Wolffsfleisch vnd Wolffsschmaltz seind gemacht worden/ deren Heylungen weren noch etliche zu erzehlen. Dieweil ich aber die fürnembst hie beschrieben / lasse ich die andern anstehn/ vnd deiner Erfahrenheit befilch/ weitter zu suchen. A

Das Zwölfft Capitel.

NVn aber/daß ich zu dem end meines fürnemmens komme/vnd in dem letsten Capitel dieses Büchlins beschliesse die höchsten vnd zwar aller verborgnesten Curation/welche die andern vorgemeldt alle weit vbertrifft: So merckend erstlich/daß nicht allein die peinlichen schmertzlichen Geprästen vnd Schäden/so die Alten den nagenden Wurm/ Sirey / Cancer, Fistel oder Wolff geheissen / auch mit solchen wesentlichen Thieren vertrieben vnd Curiert haben: Sondern jhr solt auch weitter wissen / daß noch andere Thier mit jhres gleichen vertreiben werden / als nemlich diese: So der Mensch ohne alles empfinden / sichtbarlich mit Form vnd mit Farben an seinem Leib tregt / vnd in Mutterleib bekommen/ vnd empfangen hat/ durch der Mutter Jmagination/ die der gemein Mann Muttermahl heißt/ daran Schrecken vnd Gelust der Mutter/die fürnembst vrsach ist. Wie nun die Jmagination/vnd dieses zugehet/daß die Mutter jhrem Kind/ so noch in Mutterleib ligt/zufügt/vnd doch das Kind nicht/ sondern nur jhren Leib berürt/das hatt hie seinen bescheid: Dann im Buch von der Eynbildung hab ich genugsam darvon geschrieben. Aber wie solche eyngebildete Anmäler/so in Mutterleib empfangen/widerumb hingetrieben vnd Curiert werden/ist daselbst nicht gedacht: Aber hie vom selbigen gehandelt wirdt. Vnd merckend kürtzlich den Proceß in der gestalt/durch ein solche Gleichnuß. B

Jch setz/du hettest ein Wurm sichtbarlich mit Form vnd mit Farben/in gestalt eines Muttermahls/ an deinem Leib: Es were dann an welchem ort es wölle: So mustu erstlich eygentlich bey der Mutter erfahren/was geschlechts der Wurm gewesen/ wie groß/vnd wie er von Farben/oder sonst gestaltet were/damit du gründtlich dessen bericht seyest. Nach dem aber/mustu erfahren bey der Mutter/die Zeit/als Tag vnd Stunden vnd Minuten/darinn solche Jmagination vollbracht worden. Zum dritten mustu auch wissen vnd bey der Mutter erfahren/ auß was vrsachen solche Jmagination vnnd angriff geschehen. Kanstu aber solches nicht alles vollkommenlichen vnd gewiß von der Mutter erfahren/oder erfragen/wie dann selten ein Mutter solchen volkommenlichen bericht kan geben: So mustu Astronomiam vnd Magiam fragen/ die geben dir volkommenlichen bericht. Darnach vnnd du solches alles bericht bist/so mustu desselbigen Wurms geschlecht einen nemmen in aller Proportion: Auch were der Wurm lebendig gewesen/daran die Mutter Jmaginirt hette/ so muß der auch lebendig seyn: Were aber er todt gewesen/deßgleichē der auch müßte todt seyn. Vnd eben zur selbigen zeit/darinn der eyngebildet Wurm worden/darauff gebunden/mit gleicher vereynigung vod Concordantz / den lebendigen biß in den todt/ den todten aber biß in die Putrefaction. Auch so die Mutter auß Gelust Jmaginiert hette/ so soll auch das Kind dessen satt vnd zu frieden gestelt werden. So aber die Jmagination (der Mutter) auß forcht oder schrecken beschehen/ so soll dem Kind zu gleicher weiß auch beschehen in der aufflegung vnnd auffbindung. Also wirdt der Wurm im Grund deß Fleisches vertriben vnd außgetilget seyn: Aber außwendig der Haut nicht. Darauff mustu außwendigen tragen ein gar starck Aqua fort, oder Aqua Regis, doch daß die Haut vor rein gewäschen sey/so gehet dir dieselbig Haut in acht oder vierzehen Tagen ohn allen schaden hinweg/ vnd wächst dir ein hüpsche new herwider. Also magstu nicht allein aller Thier/ sondern auch aller Früchten/ aller Geschöpff/ vnnd aller Materien gleichmässige Bildung vertreiben/ mit jhres gleichen/so durch der Mutter Jmagination beschehen ist. (Also) hab ich hie kurtzlich angezeigt diese aller verborgneste Curationem, so vor mir nie keiner angezeigt oder gehandelt hatt: So beschäme ich mich auch nicht/der erste zu seyn/dieweil ich solchs probiert / vnnd mit warheit darthun kan. Also will ich hiemit diß Büchlin beschlossen haben. C

Fragmenta de Re herbaria.

PROLOGVS IN LIBRVM *DE HERBIS*

DIeweil wir all auß der Natur entspringen/ vnd vns mit allem dem müssen vergleichen/das mit vns auß der Natur gehet: Werden wir geursacht/ nicht allein vnser Natur vnd Art zu wissen/als allein die Physici thund/sondern auch was die Elementen Produciren/ als ein

als ein Naturalis, gleich die Philosophey durchgründen sollen : Damit wir das/so der Himmel gibt/
A wissen/auch was der Aer erzeigt/vnd darbey die Mineralia deß Wassers/auch die Frücht der Erden.

Hierauff wirdt ich geursacht/ 4. Libellen von Procreatis zu schreiben/in Theylung der vier Elementen/nicht allein als ein Physicus, sondern an dem ort auß der Natur/vnnd vber die Natur der Philosophey : In solchen was bey mir auff dißmahl die Experientz geben hatt/ vnbekümmert all andere/ so vor mir/vnd neben mir schreiben/oder nachfolgendt kommen werden.

Wiewol das ist/daß viel von den dingen geschrieben ist worden/mit grosser mühe in Ehren behalten: Wöllen wir ein jegliches von Rebus Naturæ so viel es werdt ist / gelten lassen. Wiewol auch das vndermischt ist / daß DIOSCORIDES schreibt/mit viel Eloquentz / vnnd wenigen Virtutibus : Vrtheyl aber ein jeglicher dasselbig selber / wie das Liecht der Natur so gar ab seim schreiben ein schewen hatt. PLINIVS, dem ist solchs schwer angelegen/ ist nicht weniger der Tugendt irr gangen/ vnd doch platz behalten: Daß macht der Hauff die jn lesen/ vnd der Natur kein wissen haben/ohn ein vrtheyl loben. Darauß dann kommen ist/die falschheit der Recepten/vnd der mißbrauch der Artzten. SERAPIO vnnd ander/die nicht ohn Experientz geschrieben haben aber jedoch der Proprieteten vergessen/vnd der Tugendt zuviel zu gelegt/vnd vber die Schnur gehebt/mehr dann die Natur tragen mag.

MACER, den ich kenn an jhm selber trewlich sich dem Grundt nach geflissen: Aber durch die Verßmacher zerbrochen/daß also wenig von der Tugendt begriffen wirdt/mehr aber in Reymen. Zu dem/daß in die Regiones, die der Artzney nicht gewaltig seind / wirdt hin vnnd her versetzt/ eim genommen dem andern zu gelegt. Andere von Rebus Naturæ, so verborgen gehalten werden/ als für Schätz/für grosse ding/so mir zu handen kommen seind/sich kein Artzt darinn vertrösten soll/ oder das Geschrey der jenigen ansehen/so solchs als ein Roß zuverkauffen vmbtragen: Sie haben sonst kein Marckt in jhnen als al-
B lein käuffen verkäuffen.

Aber wie wir dasselbig als ermessen/wirdt hernach folgen/in was weg vnd Forma ein jeglich Kraut/ Stein/ꝛc. zuerkennen sey nach Arth der Natur. Darauff wir auch eim jeglichen sein Experientz wöllen ohngeschmecht haben: Dann wir können wol wissen/daß mehr seind/ vnd wir nicht allein : Allein vns beschwert/daß die/so der Artzney/der Natur/der Experientz/ vnd Kunst/gar kein wissen haben/das Geschrey besitzen/vnnd den Boch behalten solcher grossen Experientz/ ohn allen verstand/ zuverführen die krancken durch jhr fürgeben/ samm seyendt sie die/so solchs schmeckendt/vnnd seyendt die/ die da hören Graß wachsen.

Wir achten das für das höchst in beschreibung natürlicher dingen/ daß erstlich erkendt werd/was das sey darvon man schreibt. Nicht daß ich wöll sagen/ sie kenden der Form nicht : Die Form gibt das Wissen der Tugenden nicht/ darumb ich das nicht also mein : Das mein ich/das kennen/ das die Tugend ist. Dann jhr wissen/daß Goldt Goldt ist/aber noch wissendt jhr auß dem nicht/was sein Tugend sey Darumb mir nicht so gach ist euch der vnform vnwissendt zu heissen / aber der Materia, der Tugent/ Substantz vnd Cörper.

Ob sich nicht gebürte Theophrasto anfenglich/solche Corpora zu beschreiben/ehe daß er in die Kräfft natürlicher ding anfieng eyntretten: Vnd ob schon der Herbarius, es wer Dioscorides, Serapio, Plinius, &c. (deren Nammen ich verdruß halben nicht setz) jhren besondern Stylum gebrauchen / vnnd Theophrastus den seinen/deß will er ein Lob haben/vnd darzu den ersten Pracht vnd Pomp/mit dem Triumph vnder allen natürlichen Scribenten/ zu beschreiben das Corpus eins jeglichen dings/vnnd wird hie ein Ruhm seyn vnnd ein Ehr/ vber die so beschrieben haben die Transmutationes der natürlichen dingen.

C Last mich frembd sein im Land/vnd ein ohn ein Vatterland: Vnnd lassen mein Stylum noch frembder seyn/das auch nicht vnbillich: Lond euchs aber nicht befrembden/daß ich anderst dann ewer brauch innhalt/Tractier/dieweil mir erlaubt ist/ der Natur jhren Gang zu beschreiben : Etwas mehr auß jhr mir befohlen/dann euch/so ich doch auch wart auff das/was euch vom Liecht der Natur beschert sey/gern erfahren wolt.

Ich aber lend/ daß billich sey zu wissen/das/so einer für sich nimpt zu schreiben/ vor allen dingen dasselbig wol erklär. Als ich setz vom Anthos, soll ich beschreiben sein Form vnnd Herkommen/ so muß es auß seim Stammen genommen werden. Das acht ich aber für die erst Lection der Philosophey für die Jungen. So ich aber sein Geschmack / sein Farben/ sein Adeliche Tugend beschreiben soll/was nutzt mich darzu der Baum/der Stamm/die Est/sein Herkommen/oder Abfallen? Mich nützt sein Materia die darinn ist/die da schmeckt/das ist/sein Mercurius, wer der sey/ wer der sey der da also geferbt sey/wer der sey/der also grost Tugend gibt dem Haupt/dem Hertzen: Jetzt auß diesem mag ich Triumphieren/in dem so ich vom Anthos schreib.

Solt mich nit befrembden/vnd etwas mich darab endtsetzen/in solchem rohen schreiben der Scribenten/die da Virtutes anzeigen so gar vngekocht. Es legt doch kein Maurer kein Stein/ er weist am ersten wie er ist/vnnd was er jhm vertrawen mag. Aber schreiben/so thut der Cheyri schmecken/der Aza stincken/Gentiana ist bitter/Zuccarum süß : Solchs wissen die/so weder Büchstaben noch Lesen erkennen/ solt dieses Physisch seyn/vnd gemeß des Lobs vnd deß Preyß ? Also ist es auch so sie schreiben/ Reubarbarum purgiert/erfordert mehr noht zu wissen/was das sey/ das da purgiert : Nicht mit der Antwort/ Reubarbarum purgirt/Coloquint,&c. sondern mit der Antwort/was Corpus das sey/das da purgiert: Vnd der Namm: Dann die Nammen haben nicht Virtutes, das Corpus hatt sie.

Dieweil nun das Corpus dermassen soll beschrieben werden/ als das mehriste/so einem Philosopho zusteht: So ist das der Grund darinn/zu beschreiben die Species vnd Simplicia, ddrauß das Compositum wirdt/auß welchem die Süsse/geht/der Geschmack/die Krafft/Tugendt : Was da heyle die Wunden/ was die Löcher/was die Febres, vnd ander/so jhnen dann geben ist. Vnnd ob euch Herbarijs das seltzam beduncke/so machen es euch gemein/daß euch die seltzame nicht ein Ohr abbeiß. Es wirdt euch ehrlich anstehen/vnd ein Lob seyn/das zu wissen/das euch ewern Nammen beschirmpt. A

Secht ein Nesseln an/die thut jhrem Nammen genug/Rosen dergleichen jhrem Nammen genug: Also auch sollen jhr ewrem Nammen auch genug thun/ also daß das in euch sey/ das der Namm begreifft. Dann es ist nie etwas geboren worden/ daß seim Nammen wider stünde : Es sey ein Esel/ein Aff/jhr That vnd Wesen ist darbey. Soll dann nuhn einer nur einen Nammen auß vieler Vernunfft vberkommen vnd empfangen haben/vnd jhm soll das gebresten/das darzu dient: So ist eim eben/wann er hieß der Reiche Cuntz/vnd müste betteln gehn. Will euch damit ermahnt haben/ohn zeittig vrtheyl vnd groß Erfahrenheit nicht zu handlen/sondern als die/so da liebē alles dz/so der warheit begierig ist/vñ nicht verschertzen oder præsupponieren das/so jhr manglen. Solchs will ich eim jeglichen Leser zu eigem Vrtheyl setzen.

Jhr solt euch auch nicht beschweren lassen/daß ich ewre Vocabula, Dictiones, vnnd Terminos, vnnd Nomina nicht brauch: Dann vrsachen/etlich seind Arabisch/deren Spraach mir nicht bekandt ist: Auch die so solcher villeicht verstandt zu haben vermeinen / es sey im Schreiben oder Maul/vngleich je einer dem andern ist: Darauß ich acht/dieselbigen für Interpretes zu leicht seyn/dergleichen zu ring in der Kunst für Pandecten zu halten/lassends wirs also still stehn.

Viel seind Chaldeisch/Græchisch/Hebreisch/ &c. darinn wir gleich als wol ein solchs gedencken/wie vormahls von Arabischen: Darzu ein mehrers/dieweil wir sehendt/daß bey vns Deutschen die Regiones, Stett/ &c. nomina der dingen verwandlen/oder ein Mensch gegen dem andern wandlet solch Dictiones : Möcht villeicht/wie im Deutschen/den andern Interpreten auch also seyn/damit wir / noch andere/solches nicht rechtlich wissen zu erkennen/was ein jeglicher gemeint hatt: Darzu gebürte einer/ der in beywesen solcher dingen gesеyn were. B

Auch wie im Latein viel Nammen seind/genommen auß der Krafft der dingen/als Consolida, von der Consolidierung wegen. Hierinn mercken / daß noch auff die stund kein Interpres noch Herbarius noch ander Scribenten / wissen jhe einer vom andern / welche der ander für sein Consolidam gehalten hab. Darauß dann folgt/so wir solten für vns nemmen Consolidam, als Macer setzt/daß wir müßten liegen von Consolida, dann der Namm wirdt in jhr nicht bewerdt: Aber in Dioscoride ist ein Red beschehen/die der Consolida gleich ist/aber die form vngleich. Also seind auch viel andere Kreutter vnnd ding der Natur/die dermassen in jrrung stehn/vnnd kein Artzt da bey jhnen ohn gut Vrtheyl lenden soll.

Auch ist ein anders/das da vrsacht/als die Griechen/die Araben/vnd die Deutschen/ mögen nicht in einen Virtutibus begriffen werden/ das ist/desselbigen Grads zu seyn / Dosis vnnd Periodus. Vnnd so alle ding der Arabum wahr were/ vnd der Griechen vnd dergleichen : Noch ist der Feel da/ der vnderscheid zu halten. Darumb es einem jeglichen Artzt für ein thorheit geachtet wirdt / der also mit gewalt dieselbigen Leyren vmbtreibt/ohn ander verstand vnd vrtheyl.

Darauff ich das/so mir Deutschlandt gibt / beschreibe/will auch hie bey den Græcis, Arabibus, &c. nichts geschrieben haben/sie jhr ding selber lassen vrtheylen. Wiewol nicht weniger ist/ daß sie in jhren Schreiben/als von der Rheubarbara, &c. vnd anderen Larativen/bey vns in Virtutibus bestehndt: Es ist aber ein Laratiff/die da außgenommen werden/vnd ander die vber die Essentia stehnd : Was geht aber das die Cur (an) wann es schon purgiert/auff der Cur leitt der Handel/die sich nicht vergleicht. C

De sunt cætera.

FINIS PROLOGI AD MEDICOS ORBIS.

Principium Materiæ Primæ.

Materia Prima quid.

Scilicet tres sunt primæ, ex quibus omnes virtutes procreantur.

Species harum trium primarum.

Quæ purgant, Mercurij sunt, id est, quæ curant, quæ consolidant, &c. Et sunt sub forma Balsami, Argenti viui, Consolidæ, Persicariæ, Serpentinæ, &c. Quæ colorant, Salia sunt, quæ acetosa, pontica, piperina, &c. Quæ, &c.

Sequitur aliud Fragmentum, de Virtutibus Rerum.

LIBER

A

LIBER PRIMVS
DE VIRTVTIBVS.
RERVM TH,
Tractatus de Materia Prima.

ALles was da wachst/ oder geschaffen ist/ steht in dreyen/ das Corpus, auch die Virtutes. Dann wie das Corpus auß diesen geht/ also geht auch die Virtus darauß. Darauff zu wissen ist/ dieweil Corpus vnnd Virtus auß diesen dreyen gehet/ in zwen weg verstanden soll werden: Der ein/ antreffen das Corpus vnd sein Form/ vnd sein wachsen: Dasselbig aber ist nicht dienstlich der Artzney/ sondern eim Philosopho, darum wir hie solchs der Philosophey befehlen. Aber antreffend die Tugendt/ wie sich von dieser zubeschreiben gebürlich ist/ vnnd wie dieselbigen seind/ ist weitter vnser Argument zuführen.

Anfenglich so wissen/ daß in dreyen ein jeglich ding steht/ im Fewr/ im Saltz/ vnd in Mercurio. Im Fewr ligt die Transmutation vnd die Subtilitet derselbigen: Im Saltz die Farben: Im Mercurio die Artzney: Die wachsend krafft/ das Leben/ in allen dreyen/ als ein Elixir. Darumb die heimligkeit der dingen auß der Spagyrey im Fewr (aber nicht als in eim Element) gesucht soll werden: Wann durch das Fewr wirdt die Exaltation. Im Saltz werden alle Farben/ wann wo nicht Saltz in ist/ da ist auch kein
B Farben: Vnd wie alle ding in Farben stehend/ also auch alle ding im Saltz. Dergleichen auch so ist kein ding ohn Artzney oder Tugend/ also mag es auch nicht ohn Mercurio seyn.

Dermassen auch/ was da ist/ das ist (nicht) ohn ein Gustum, der ist Sal: Kein ding nicht/ es brenn/ in seim ersten Corpus, oder in der Transmutation/ das ist Fewr: Also ist auch kein ding nicht/ es sey etwann eim Feind/ gegen eim andern böse oder gut/ als dann der Mercurius innhalt. Auff solchs zu mercken ist/ daß auß diesen dreyen der Grund geht/ darauß ein jeglich Tugendt/ Arth/ Eygenschafft vnd Wesen der dingen soll beschrieben werden.

Auff das mercken/ daß Sal alle Farben gibt/ sie seind Grün/ Blaw/ Weiß oder Schwartz: Als die Lasür hatt jhr Farben auß dem Sale Lunæ, Cinobrium auß dem Sale Argenti viui: Im Amethisten auß dem Sale Martis. Also auch der Cacedonius, der Iaspis, also ist sein Arth vnd Eygenschafft: vnd eim jeglichen Gewechs ist sein Saltz geben/ dem es sich nachferben muß: dergleichen aller Gustus, mit dem kompt Sawr/ Süß/ Räß/ Bitter/ &c. wie dann die Natur an dem orth verordnet ist.

Also im Fewr/ das ist die Oleitas, Pinguedo, die in eim jeglichen ding ist. Dann was ist/ das da nicht brenn oder verbrenn/ so es ist in seiner Exaltation? vnnd wie der Farben viel seind/ also auch viel Arth deß Fewres/ vnnd doch alles ein Fewer. Dann sein besonder Fewer gibt die Sonnen/ ein anders das Elementum, ein anders das Procreatum: vnd wie die Farben verloren werden/ also verleurt vnnd verzehrt sich auch das Fewr.

Wie nun ein jeglich ding soll ein Artzney seyn/ vnnd ist/ so ist es auch also mancherley. Dann wie jhr sehen/ allein in Kreuttern die da Grün seind/ so ist doch dieselbig Grüne/ kein Species der andern gleich/ also auch mit der gele/ röhte/ &c. Dann in diesen dingen hatt der Fabricator sich erzeigt darinn mit eim
C wolgefallen/ solche wunderlich ding als ein Gott zubeschaffen/ daß allen Menschen vnmüglich ist/ den tausentischen theyl nur zu dencken/ müglich zuseyn: drumb folgt auch also mancherley Artzney/ dann so viel Tugenden/ so viel Feind hingegen.

Videbantur in Autographo hic quædam deficere.)

Sich gebürte viel in solchen zu schreiben/ ehe daß da angiengen die Virtutes in jhrer beschreibung. Aber die Philosophey Archidoxis wird euch solchs lehrnen werden/ die jhr mit fleiß vnnd wolbetrachtem vrtheyl durchlesen sollen/ auß welcher der Philosophus vnd Medicus geboren wirdt. Aber hie nach innhalt dieses fürnemmens/ zubeschreiben das/ was es sey/ darauß die Tugend geht/ ist eins das Saltz/ das ander das Fewr/ das dritt der Mercurius, wie wirs beschrieben haben.

Das nöhtigest ist hie/ daß wir den Mercurium erkennen: Er ist der Artzt/ er ist der/ der da Laxirt/ er ist der da Consolidirt/ ist auch der da Curirt. Aber wie dem sey/ so wissen/ was im Mercurio sey/ welcher Laxier/ welcher Incarnier/ welcher Anodinum sey/ welcher Diaphoreticum sey/ durch sein Capitel auß. Dann ist ein ding Stypticsch/ so ist es der Mercurius: Ist es Reuificatiuum, so ist es aber der Mercurius, als jhr secht am Schmirben heylen in Argento viuo: Er laxirt die Excrementa, er purgirt Sanguinem, er greifft an Physicam vnnd Chirurgicam, nach dem er ist/ er macht auch Paralysin, Tumores, stupefacirt/ darzu corrodirt/ darzu vergibt er/ curirt auch sein schaden/ den er gethan hatt.

Auff das so wissen/ daß in allen Virtutibus die vnderscheid Mercurij soll erkennt werden: dann was den Leib antrifft zu Gesundheit vnnd Kranckheit/ durch jhn ersteht in seinen dreyen ersten. Solches ist zu erkennen nöhtig: wann zu beschreiben die Natur/ muß er der Anzeiger seyn/ auch der Bewehrer/ darzu der Erkenner solcher dingen allen/ darumb wir euch billich in diesen Grund führen.

DECLARATIO SPECIERVM.
In die INCARNATIVA.

A

ALle Incarnatiua gehend auß dem Mercurio, deren seind 26. Als auff die Beinbrüch/ vnnd ist Mercurius lumbricus: Auff das Geäder/vnnd ist Mercurius mucilagus: Auff das Cartilago, vnnd ist Mercurius Viscus: Auff das Fleisch/vnd ist Mercurius consolidus. Auß diesen werden all solche Wunden vnd Brüch geheilt. Darinn begibt sich offt / das Mercurius consolidus auch viscus ist/auch Mucillagineus, Lumbricus, etwann nicht: Als in Serpentina, da ist ein Mercurius in allen diesen bemelten generibus beyeinander/in Hypericone allein der Mercurius consolidatiuus, in Centaurea der Mercurius viscus vnd consolidus. Also von den andern wie angezeigt wirdt.

Auff das nun so mercken auch/daß der Mercurius auch sein Gradus hatt zu heylen/ je einer vber den andern/schneller vnd behender: Solcher Gradus nimpt sich auß dem ADAL der Natur/ also daß da Purum ab Impuro die Natur geschey den hatt/dz ist/das contrarium von seiner proprietet genomen. Darauff die præparationes seyn sollen in Artzten/ das so die Natur nicht purificiert hatt/ der Artzt purificiert: Als Serpentina ist das höchst Incarnatiff vnder diesem Mercurio, darnach Hypericon: Nun ist Hypericon 26 Puncten/das ist/dient langsamer in gleicher heylung/ darumb folgt die Præparation olei Hypericonis, als dann vergleicht es sich der Serpentina. Also auch mit dem Mercurio lubrico, mit dem visco, &c. ein jeglicher Medicus wissen soll den Gradum in der Natur zubehalten.

Vnd zu diesem allen soll Concordantiazusammen gebracht werden/in Physicis corporibus, vnnd der dingen. Wie nun also da der Mercurius sein species hatt/also auch in Corrosiuis, Rupturis, Vlceribus, Pustulis, Fistulis, Cancro. Als der Mercurius Colcotharinus zu den Esthiomenischen Löchern/ Mercurius Vitriolatus auch dergleichen/Mercurius Aluminosus, Mercurius Realgaris, Plumosus vnd dergleichen. Durch solch genera vnd species werden die Blatern Curiert/als durch Mercurium Mercurialem der Lupus durch Mercurium Realgarinum, vnnd dergleichen von andern. Auß solcher Arth müssen nun gezogen werden die Tugenden der dingen/warzu sie dienstlich seind/vnnd jhr Gradus dergleichen: darzu die vnderscheid wissent/darvon hie nichts Tractirt wirdt/was die Concordantzen antrifft beyder Corpotum, nach der Arth der Anatomey. B

LAXATIVA.

WJr wissen da auch / daß alles daß da Incarnirt/in jhm hatt die Arth der Laxativen: wann was da Laxiren soll/oder Laxiert/daß muß darzu auch Incarniren: Darumb die höchsten Incarnatiua alle Laxatiua sind. Wiewol vormals von Incarnatiuis kein red darvon beschehen ist/ jedoch so seind dieselbigen von Incarnatiuis allein geredt. Aber hie nun so wissen/daß ein jeglich ding/das da Laxirt/sein stadt widerumb Consolidiren muß. Dann Laxiren ist gleich einem Schwerdt/daß da verletzt/vnnd ist so viel mehr/daß es sein verletzung wider heilt. Auff das wo nun ein Laxatiff zum tod geht/allein die vrsach ist/ daß die Natur sein Consolid. nicht annemmen will: Ist gleich einer Wunden/die kein Artzney hatt/noch will/oder die da nimmen stehn will/auch also. Also in Dysenteria, &c. ist die Purgation von eigner Natur gegeben/ oder von außwendigen Laxatiuen: Aber darumb so geht es in ein Morbum, daß die Consolidierung nicht da ist/der die Natur sich widert. In einem jeglichen Tranck oder Speiß ist Laxatiuum da/ darzu auch Consolidatiuum darauff: Aber dabey auch/wo die Natur Laxatiuum annimpt/ vnd Consolidatiuum so in jhm ist/nicht/da kompt her / daß Lienteria, Diarrhœa, &c. gehnd/vnd was dann per Vrinam, auch gehn soll. C

Hierinn so mercken/wo solche Consolidatiua nicht werendt in den Laxatiuis, so möchten die Intestina nicht bleiben/sie wurden durchessen durch die Acuitet der Salium. Dergleichen wo in Vrinis consolidatiua nicht eyngeboren werend/all Vesica, Renes, &c. darauß corrodirt würden: darumb dieweil der Mercurius consolidatiuus ist/ so ist er auch Laxatiuus: In dem gescheyden von einandern/als in Serpentina, da ist Consolidatio, sein Ampt/vnd das es reiniget darzu. In Laxatiuis, der Coloquinten Ampt zu Laxiren/ darnach was schaden es thut/ widerumb zu Incarniren. Also wie Serpentina heilt/ vnnd das nicht ohn gereiniget vnd purgiert: Also Coloquint purgirt/vnd das nicht ohn sein widerumb heylen. Vnd wie ein schaden beschech auß der Serpentina, so sie nicht reiniget vnd heylete: Also geschech auch der schaden in Coloquintide, so sie purgiert vnd nicht heylete. Darumb auff solch Arth vnnd Eygenschafft ein jeglicher mercken soll / damit die Wesen behalten werden. Wann hierauß folgen die Jrrung/ daß viel Wunden werden durch die stück geartzneyet/die da reinigen/aber nicht heylen: daß seind gleich als wann durch das Consolidatiff der Scammonea ein Wunden solt geheylt werden/ oder durch Consolidam purgiert/als wer es Harmel.

Hierauff ist nuhn noht/zu wissen von den dingen/was Geschlechts Mercurij sie seind / vnnd was species, damit auß denen klaubt werd das Laxatiff/darinn viel Consolidatiff ist. Dann daß in Coloquintide so viel de virtute consolidatiua sey als in Locustis, das ist nicht: darumb die Locusten gesunder sind. Dergleichen in Scammonea so viel als in Diagridio: dann vrsach/durch die Præparation Scammoneæ wird der Diagridium zur Consolidierung mehr geschickt. Also auch in den andern/so sorglich vnnd vnsorglich Purgiren. Auff das beschreiben die Arth Mercurij, welcherley sie sey vom Mercurio: dann da ist Mercurius vehemens, darnach citus, darnach velox, (Correttro) &c. Wie er nun also sein

theylung

theylung hatt/darnach so müssen wir jhm nachfahren/vnnd darauß vrtheilen/ von seiner Materia vnnd
A Corpus her. Dann da seind die præparationes in der Natur gleich wie in der Kunst/ so auß Mercurio zehenerley purgatzen gemacht werden/also die Natur auch: darauff ein Medicus die arth der Laxativen wissen soll/wie hoch sein Consolidatiuum bey jhm standt.

CVRATIVA.

NVhn seindt die Curatiua auch im Mercurio: dann ein jegliches Curatiff muß ein ernewerung seyn derselbigen stadt oder Glidts/das ist/es muß miderumb jung machen/ vnd muß dasselbig reuiuisciren/das dann allein beschicht durch den Mercurium. Als so Hydrops außgetrieben soll werden/so muß das Glied vnnd die partes, die dann in Hydropisi gebrochen sind/gar new geboren werden: vnnd dieweil das nit beschicht/so ist Hydrops nicht geheilt. Vnd ist gleich einem Roßeysen/ wenn es zerbricht/so muß es in der Essen new gemacht werden/so ist es wider ein Eysen. Also was von Gliedern im Leib zerbrochen werden/in jhrem Wesen/doch nicht in der Form/das muß alles widerumb new geschmidt werden. Darauff mercken/daß der Mercurius ein Essen ist aller zerbrochnen Eygenschafften/ Wesen/Natur vnd Arth/auß welchen dann Kranckheiten entspringen: Darumb alles das so auß der Natur gehet/ vnd der Natur widrig ist/das widerbringt der Mercurius, als Iuuentutem membri læsi. Auß dem dann folgt der vnverstand der Quintæ essentiæ, die es dahin gemessen haben/so 60.ꝛc. Jahr hinweg zunemmen/ alt Weiber jung zu machen. Wiewol den Supernaturalibus etwas dergleichen möglich ist/aber das ist dem Mercurio verborgen in seiner Natur/das ist/der Quintæ essentiæ.

Auff das folgt nuhn/dieweil der Mercurius das Curatiff ist aller widerwertigkeiten Microcosmi, daß er sich dermassen in species außtheilt. Darumb ist Mercurius resolutus, Mercurius Balsami, Mercurius Melissinus, Mercurius, &c. Solchs zu wissen ist allein von wegen der Arth der dingen/ wo solcher Mer-
B curius inn ligt/ da ist auch ein solche Krafft. Auß dem dann folgt/wo ein species ist/das da die Lebern jung macht/das ist Mercurius Epatinus: Jm Miltz/Mercurius Saturninus, &c. Was dann die mineralia reuiuiscirt/das ist Mercurius Vitriolatus simplex, &c.

DE SALE.

WJe nuhn der Mercurius declarirt ist/also verstand/daß vom Saltz der Farben halben auch zuverstehen ist/mit jhren Nammen. Vnd wiewol das ist/daß der Mercurius vnd das Fewr jhr Farben haben: so sind sie doch nicht von jnen/sondern von dem Saltz so in jhnen ist: dann jhr sind drey/vnnd ein jegliches selb dritt. Die Tugendt so im Saltz sind/ sind vom Saltz/sie sind deß Mercurij der darinn ist: sein transmutation ist des Fewrs/vnnd nicht Salis: darumb hie dem Saltz nicht als allein die Farben zugeben wirdt. Darauß auch zu mercken ist/daß die Farben anzeigen Virtutes, auß dem/daß der Mercurius durch das Sal (gleicht) wirdt: als Crystalli vnd Berilli, deren fast ein Farben ist/ auch fast ein Tugendt in der Natur außgenommen die Supernaturalia vnnd Supercœlestia. Auch wie Melissa vnnd Marrubium einer farb sich am nechsten vergleichen/auch fast nahet also in Tugenden: also der Cacedonier vnnd der Amethist: Aber hie der Tugend halben wirdt nicht gemeldt/ allein die arth deß Saltzs/ die auch zu wissen ist. Dann wie im anfang diß Capitels steht/daß ein jeglich ding selbst dritte sey/ also ist auff das Sal zu mercken. Dann so da ein Sal were/das anderst sein würde dann ein anders/so ist sein Mercurius vnnd Fewr auch anderst. Darumb dieselbigen Salia, wie sie sind/sollen gemerckt vnnd erkennt werden/von we-
C den/ deß Mercurij.

Darumb aber die Salia zuerkennen sind/wie obsteht/von wegen der Farben. Nuhn ist dasselbig mehr Philosophisch dann Medicinisch: darumb so wissen/was die Medicin antrifft/ ist in den weg/ daß die Salia corrosiua sindt/Corrodentia, vnnd Consumptiua. Dann das Sal frist alle ding: Es ist das/das da feult/so die andern zwey von jhm kommen. Auff das so wissen/daß der Leib durch die Salia dermassen verzehrt vnd in Kranckheit gebracht wirdt: darumb solch Salia ausserthalben erkennt werden/ dem Leib zu gebrauchen/durch die Farben in die Componierung zu nemmen: das ist/zuerkennen eins gegen dem andern. Darumb dieweil der Leib solchen gleich stet/eins auß den andern genommen soll werden/ als Salem Realgaris gegen dem Lupo, Salem Anatron gegen den Phlegmonibus, &c. vnnd also von den andern generibus allen/vnd speciebus.

So sind solcher Salia vielerley: Sal perspicuum, Diaphanum, Transplendens, Spissum, Nebulisch/Chaos: darumb sollen die Salia beschrieben (werden) in jhren Farben/ welcherley sie sey/ Diaphinisch/ Perspicuisch/ꝛc. Als in Rubino ist sie diaphana: in Cacedonio, nebulosa: in Herbis, formata: in Flammula, transplendens: in Lapidibus, spissa. Nuhn aber ist es Rott vnnd lautter/so ist es Sal diaphanum Corallorum: Jst es Braun vnnd durchsichtig/so ist es Martialisch/ perspicuum, also von den andern allen.

Darauff nuhn zuwissen ist/was Sal das sey/ das die Farben geben hatt/ ist es gespieglet/Sal Anatron. Nuhn ist zuwissen/von wannen die Salia kommen vnd was sie seind: darumb daß man wisse/was jhr Natur vnd Eygenschafft/gleich als wenn einer weist/was Hanß gethan hatt.

Reliqua hûc pertinentia deerant.

Aliud Fragmentum. A

IN ERRORES MACRI.

PROLOGVS.

IN die Errores MACRI zu schreiben / bewegen mich fünff vrsach. Eine ist/das sein beschreibung der Kreutter ein Reimenwerck ist/vnnd ein eynfeltiger Stylus vom ersten biß zum letsten/der keim Artzt zusteht/noch ein Artzt bezeichnet. Zum andern/die Künst die er darinn begreifft/sind nicht probiert/ daß sie nach der Schnur seyendt/als da steht. Zum dritten/allegiert er etwan diesen/dann den andern hierinn/da jhr keiner des Glaubens noch Würden nicht ist/das durch jhn nichts soll probiert werden. Zum vierdten/so setzt er kein Ordnung/kein Proceß/darein sich ein Artzt lassen dörffen vnd tröstlich handlen. Zum fünfften/als die sachen außweisen/so hatt er sein Kunst zusammen gelesen/etlichs theils von alten Weibern/etlichs theils von Vaganten/etlichs theils von den Geudartzten / etlichs theils in Büchern/die all noch nicht probiert seind worden. Also in der Summ/es ist ein gemischets ding/Guts vnd Böß/Wahrs vnnd Vnwahrs zusammen geflickt/vnnd darnach einem Poeten befohlen/sein arth auch darzu zulegen/damit daß ein Pludermuß werdt.

Wie aber weitter in ein jedlichs Kraut/&c. mein Inredt ist/vnd MACRI Irrung folgt hernach.

Wieviel meinen/es sey nicht der recht MACER, dieselbigen so es meinen/ haben freylich auch wenig verstandts/oder gar ein grossen/oder sind gar Narren.

IN ERRORES COMMVNIS Herbarij.

PROLOGVS. B

DIß Teutsch Kreutterbuch mag nicht bestandt vnd fug haben bey der Warheit/sondern für ein Ertzlügen gehalten/allein dem Trucker zu nutz/vnd die Leuth damit zu bescheissen/vnd das vmb vier vrsachen willen. Ein/so ist es offentlich/das der/so diß Buch zusammen gemacht hatt/selbst in Haut vnnd Haar nichts verstanden hatt. Zum andern so hatt er zusammen klaubt hinden vnnd vornen / alle Geschwetz/so kurtzweillig seind zulesen/vnd von grossen streichen sagen. Zum dritten/so hatt es weder Händ noch Füß/weder Weiß noch Blaw: vnd so es wahr weri/so möcht kein Mensch kranck seyn noch sterben. Zum vierdten vber das alles/daß die Ordnung vnd die Administration nichts soll. Zum fünfften so ist zu verstehn in seinem Schreiben/daß er der Kranckheiten kein wissen gehabt/vnd sie nicht erkennt/ vnd die Kreutter darzu nicht/vnd also ein blinde Arbeit gemacht/jhm selbst gleich/vnnd in der Summa/ etwan gerahts/etwan fehlts/jetzt das/dann das/also ein arbeit den Bawren den Seckel zu leeren.

IN OMNES HERBARIOS.

DArzu so viel Experiment/ &c. sie setzen/ ist nicht müglich das der hunderteste theyl jhnen bekannt sey gseyn Darumb so seindt es zusammen klaubte Arbeit / auß den Historien/Poeten/Vetulis, eins in das ander/vnd mit keim grundt verfasset.

Darzu nicht seyn mag/daß solch stück mögen gut seyn/allein deß Proceß halben/so schon etwas darinn ist.

Auch weist niemandts/seindts Experiment/oder Canones, oder Gickiß / oder Geckiß. Das mehr ist/ Kreutter zu beschreiben/muß der Vrsprung jhrs Vatters da seyn/wer sie mach/wannen sie kommen.

Item hütten euch all/vor allen Böslernarzten/vnd vor denen die mein Schüler seindt gseyn / alle sampt/dann es werden recht Ertzbescheisser werden/dann jhr Herz vnnd Gemüht ist mit bescheissen auffgewachsen/das die Natur vnd Eygenschafft anzeigt: Vnd hütten euch vor jhren Doctern / dann sie haben von meinen Schülern gelehrnet/als sie sich vor mir schemeten/sie seindt all Leckersbuben vnnd bleibens noch. C

Sequentia in Schedulis Autographis sic de verbo ad verbum reperta sunt.

DE CONSOLIDA ACVTA.

SEquens herba componitur ex sale vitriolato colcotarino separato à phlegmate, cum aluminoso, & ex Mercurio Cinobrino præcipitato in Sulphure chironio, Reollino ex Ares & Yliastas primis.

Natura.

Omne vulnus corrosiuum, quod productum à natura, per consolidam deliberatur.
Siue rapax, mordax, herpeta: & omne esthiomenum, latum vel profundum.
Sanatq; cauernosum, purificat sordidumque vlcus, quocunque loco.
Quòd si eius liquor fuerit impositus, tollit cuncta prædicta corrosiua.
Animalibus quoque sua cauernosa tollit, vel ex Accidente, vel ex proprio, & sanat & curat.

DE

A

DE CONSOLIDA AVREA, id est, Hypericone.

AVrea componitur ex Solis Mercurio, ex Balsamo metallico trium primarum, cum Sulphure Reollino & Cheronio Sale dulci, & est Incarnatiuum extractum à liquore terræ fixæ.

Natura.

Vulnera carnis, ligamentorum, ossiumq; sanat, capitis vel Intestini, (&) aliorum membrorum.
Et conquassatum membrum, contusum, fractamque carnem & molitam curat.
Si liquor applicatus fuerit, semel in mense, ab vna applicatione curabitur virtute Balsami.
Corpus mortuum à putredine seruat, & vlcus & contusum, & sanat ea miris medelis.

DE PERSICA.

Herba videlicet, id est, quicquid supra terram crescit, & infra nihil.

COmponitur Persica ex sale vitriolato, colcotarino deputato * cum Mercurio aluminoso, præcipitato correcto & ex sulphure sicco per diathesin, cinobrino, &c. in virtute reollacea cum chironiis ex Ares & Yliaste primo.

* sequestrato.

(*Natura.*)

Quicquid naturæ corrosiuum producit ex salibus suis.
Vlcera, apostemata, serpigines, rupta, fractaque, lacerata.
Et quicquid confluit à vicinis, vel quod resoluitur.
Et quæ liquor Balsamus ve naturæ non possunt (curare.)
Et quamque lacerationem Persica curat.
Hominibus, bestiis, pecoribusque cunctis prodest.

B Nam quæuis prædicta sanat liquor eius, vel succus, vel phlegma, alkali, vel oleum ex Persica factum, per Artem medicam, sanat.

DE SERPENTINA.

SErpentina composita est Mercurio incarnatiuo Arsenicali dulci, cum ingenito pigmento, & sale liquido coagulato, deinceps cum sulphure venereo viridi, ex Diathesi commixta.

Virtus est in herba & semine.

Cum his virtutibus.

Seu liquor, oleum, vel aliud quoduis extractum à Serpentina, curat vulnera, infixaturas.
Et pharetras, Bombardas, quicquid læserit culter, lapis, ictus, conquassatio & aliud.

Vulnera.

DE CONSOLIDA.

CONsolida radix est, herba non sub hoc nomine intelligitur, non est in vsu.
Componitur ex sulphure mucilaginoso & Mercurio coagulato, resoluto, viscoso cum sale gemmæ purimissimo.

C

Cum his virtutibus.

Modus extrahendi est, vt colligatur viscus cum mucilagine, cum integra substantia, scilicet transmutata in liquorem. Hæc curat fractum os & conquassatum: Sine omni alia additione.

(*Hæc quæ iam de plantagine sequuntur, quibusdam in locis mendosa esse videntur (non enim ex autographo habebantur.) Adiuncta sunt autem hic, vt Lector studiosus mentem Paracelsi de vegetabilium generatione, ex his quoque aliquo modo cognosceret.*)

PLANTAGO.

PLantago componitur ex Mercurio mortificato, coagulato, diaphano, perspicuo, non cerato:
Et ex sale Mercuriali sicco, constrictiuo, exiccatiuo, non diaphano, maturatiuo, incarnatiuo, &c.
Ex virtute Mercurij in sale consolidat & incarnat: Ex virtute Mercurij caro dominatur, sed non operatur.
Ex sulphure coquitur tantum & liquore, in quo prædicta seruantur, tanquam color corallorum in vino. NOTA.
Prædominatur autem in ea sal aluminosum, non frigidum, sed temperatum, cum modico salis glacei entalici mortui, & cum Mercurio plumbefacto; Sulphure quoque exsiccatiuo, tanquam ab aceto egrediente.
Formam faciei physiognomia habet manuumque & pedum chiromanticam figuram: eandem naturam, complexionem, proportionem, concordantiam, & pares aspectus erga seipsos. Vna physiognomia, vna chiromantia, quia istorum, pedum, manuum, physiognomiæ defectus depellit apertos: Noli

me tangere, Tentiginem prauam & sciſſuram manuum, pedumque, eorumque ſcabies prauas, & ſimi- A
lia.

Vires eius ex ſale Mercuriali: deinde ex Mercurio, Sulphure compoſito: Poſt cum concordantia Mercurij mortui plumbefacti: quæ concordia ex axungia componitur, quæ ſimpliciter addantur ex ſale primæ materiæ mortificato, & ſulphure, ſale, &c. & conuertuntur aluminoſo aſpectu.

NOTA. Morborum anatomiæ ſunt hæ: entigo praua: ſcapies, ſciſſuræ, & in tabe, &c.

Reſtringens & conſtringens & ſtypticum ſunt ex Mercurio plumbefacto, in quo plumbi Anatomia. Mulieribus ergo ſiſtit earum fluxum: item ſanguinem, item dyſenteriam, item lienteriam, item diarrhœam, &c. eò quod Mercurius eſt plumbefactus. Ex eo ſumuntur tres primæ & forma & anatomia & ſecunda vis diſgregatiua à prima forma occulta.

Proceſſus in Noli me tangere. Cura ſic: Recipe plantaginem cum tota forma: reduc in ſalem & Mercurium, cum quibus extrahe Alkali, poſt extrahe eſſentiam, laua, ablue, liga, cum eſſentia ſubtiliter conuerſa, &c.

Errores Medicorum in deſcriptione rerum naturalium ſimplicium: quia primam materiam non intellexerunt, quomodo prima materia ſit, ex quibus omnes oriuntur. Ex tribus his primis omnes componuntur.

Quomodo Alchimia ſit in hac parte mater & ductrix ſecundum omnes tales cauſas intelligenda. Id eſt, ſpiritus præparati dant ſpititus in tribus, ſcilicet de Alchimia. Darumb wir ſollen ſie brauchen/ſo finden wir mancherley Mercurios, Salia, Sulphura. Alſo auch durch die mancherley ſpecies der Chiromancey/vnd Phyſionomey.

B

Sequitur Fragmentum.

DE VINO.

NVhn auff die vnterſcheidt der Wein oder andern/ſo wiſſen: Wie ſich nuhn der Wein theilt/ daß ſich alſo Meliſſa auch theilt/vnnd Anthos. Wiewol die Form/Farben/ꝛc. bleibend/ſo iſt doch die vnderſcheid da/wie angezeigt iſt/von Rotten oder Weiſſen Wein/die in allen Landen zumercken iſt.

Vnnd iſt gleich ein Exempel/als jhr ſehen/ ſo ein Stock Wein/oder ein geſchlecht von eim Stock/ an zehen örther geſetzt wirdt/ das iſt/in zehen Regiones, daß ſein Wein den es gibt/ am letzten nicht gleich iſt für ein gewächs zuerkennen. Wiewol es von eim Stock kompt: Alſo der Sahmen Meliſſæ auch alſo iſt/derſelbig richt ſich auch nach der Arth ſeins Landts.

Aber hinwider/ wie der Wein doch vberall zu der Trunckenen Arth geneigt iſt/vnnd ſein Macht/er wachß wo er woll: Alſo behalt Meliſſa dieſelbig Arth auch/wachß wo ſie woll/ſo iſt jhr Haupt Tugendt in allen: Mit der vnderſcheidt/ſtarck vnd ſchwecher/gleich wie der Wein/ ſewrer vnd ſüſſer/alſo ſeind ſie böſer vnd beſſer.

Dann ſolche vrſach nimbt ſich auß dem Element Terræ, das an eim orth anderſt iſt dann am andern: Das iſt/an ein orth beſſer bereittſchafft dann an eim andern. Darumb ſo folgt hierauß/daß wie an viel orthen rauhe ding wachſen/an viel orten ſubtili/das iſt bereittſchafft der Erden/ am ſelbigen orth/ die es alſo gibt: Dann was iſt gleich auff Erden/das ohn vngleiches ſey? C

Nuhn aber weitter wie obſteht von der gütti deß Weins vnd der Meliſſen/ als zu einem Exempel anderer Kreuttern vnd gewechſen geſagt iſt. Nuhn folgt hierauff jhr böſy Arth auch/ die ſie mit jhn auß der Erden auch nemmen: Dann was iſt auß der Erden ſo gutt/ das nicht ein böſes bey jhm hatt?

Darauff folgt nuhn/ daß nicht allein einerley Böſi iſt/ſondern mancherley/vnnd iſt doch vnter eim Nammen/Böß/ begriffen. Als ſo hundert Menſchen bey einander werendt vnd werendt alle böß/ ſo hett doch ein jedlicher ein beſunder Dück vor den andern/vnd iſt doch ein Namm vnter jhn allen/ das iſt Boßheit.

Alſo auch hie im Wein/da iſt ein Gifft/das iſt der Tartarus: Derſelbig/wiewol er einerley iſt/gleich wie er ein eynigen Nammen hatt/ſo hatt er aber viel hundert Tück in jhm.

Dieſelbigen nimbt er auß der Arth der mancherley Regionen vnnd Ländern/ darnach er ſich richt. Darumb zu mercken iſt/daß er in Arth ſeiner Region oder auß jhr erkennt werdt. Alſo auch in andern Kreuttern zuverſtehn iſt/die ſich dermaſſen auch regieren.

Von jhren Tugenden vnd Boßheit zuſchreiben in der gemein/ſo mercken am erſten die Proben deß Weins zu guttem oder böſem/in Exempels weiß aller andern Liquidorum.

Guts Weins Prob.

GEſundt Landt/ da nicht viel Peſtes ſeindt/noch Pleureſes, noch Puſtulæ: Item kein Febres, item kein Hydropiſes. Wann vrſach/ ſolche kranckheiten kommen auß der Arth deß Landts/die den Wein auch regieren mag. Auß der Krafft faulen die Treubel/ derren auß/ fallen ab/ ꝛc. Dann dieſe Krafft die ſolchs thut/die macht auch dem Menſchen Kranckheiten.

Gute

Gutte Orientalische Lufft/ gut Sonnen/frue vnnd spatt/gutte Constellatio, gutte Windt : Dann
A dieſe ding treiben das böß auß/vnd digerieren woll/machen wol zeittig/ vnnd Inclinieren den Wein jhnen nach/alſo daß er durch ſie geſundt wirdt/vnnd jhr Arth nimbt in der geſtalt/als ein Schulmeiſter ein Buben lehrnet : Wie nuhn derſelbig Schuller die Lehr ſeines Meyſters braucht/vnnd iſt doch der Meyſter nicht in der Form/Arth/Weſen/allein in der Doctrin/das iſt/in Tugenden: Alſo der Wein auch von dieſen in ein andern Guſtum gebracht wirdt. Dann die Sonn gibt andern Geſchmack/ der Himmel andern Guſtum, das iſt/ſie beſſern den Guſtum, vnnd vertreiben der Erden jhren Guſtum, Odorem, &c. gleich wie der Meyſter dem Schüller ſein grobi Arth/vnnd vnwiſſenheit nimbt: Alſo nimpt auch dieſer Lufft/Sonn/ꝛc. dem Wein als eim Schüller ſin Irrdiſche grobheit. Wo aber ſolche nicht iſt / da bleibt der Wein in Irrdiſcher krafft/die widerwertig iſt.

Zur rechter zeit pflantzen : Dann vrſach/wie ein Kindt das nicht ſein zeit / vnnd nach ſeiner Arth gezogen wirdt/verderbt wirdt : Alſo auch der Wein ſein Meyſterſchafft haben will / wie obſteht von der Jugendt.

So nuhn alſo der Wein ohn mangel wachſt/ſo wirdt er Diaphiniſch/Perſpicuiſch in ſeinen Farben: Dann dickrott iſt wider die Natur/vnd iſt ein terreſtreitet : Aber ſchiller rott das iſt ſein rechte Arth. Alſo auch mit dem Wein/Perſpicuiſch/das iſt/Diemantiſch nicht Grün/nicht Waſſerfarb/nit trüb.

Alſo auch mit Guſtu, nicht Sawer: Dann die Sonn iſt der Sewri abgeſagter Feindt: Darumb wo ſie iſt/do hatt die boßheit das gut vberwunden.

Dergleichen ein gutter geſchmack: Dann der geſchmackt kompt von der Arth auß der Erden/vnd ſey wie grob er wolle/ſo macht jhn die Sonn vnd der Lufft gut/vnd lieblich/mit ſeiner rechten ſüſſi.

Wie nuhn mancherley geſchlecht deß Weins ſeindt/darauß dann folgendt mancherley Guſtus, Colores, &c. Wie obſteht/alſo daß die Arth gibt/daß nicht ein geſchmack/ein Color, ein Süſſe/ſeyn mag : ſon-
B dern mannigfaltig erſcheinen.

Iſt gleich ein Exempel/als ſo tauſendt hüpſch Frawen bey einander werendt/ſeindt alle hüpſch/vnnd iſt doch keine der andern gleich in der Schöni/vnnd doch alle Lobs werdt : Alſo mit dem Wein auch/ die Sonn vnnd zeit gibt eim jeglichen Geſchlecht ſein höchſten Gradt nach der Lingen/darein es geordnet iſt.

Alſo durch ſolch Gradierung werden hingenommen die boßheiten ſo da mit lauffen auß der Erden/ vnd werden temperiert/ꝛc.

Boni Vini fructus.

Er macht gut Blut/er ſterckt das Gemüth/ꝛc.

Malæ Virtutes.

Er macht Phreneſin, Caducum, Maniam, Contracturam, Colicam & Podagram, &c. Chiragram Genugram, Balbutieren/Paralyſin, &c.

Dieſe Virtutes gut vnd böß die kommen auß Arth deß Nutriments/vnd zu viel ſubtili deß Weingeiſts/die dem Leib ſein Partes zu faſt ſubtil machen vber die Leiblichen Arth.

Vnd das in den weg. Rechtmeſſig genommen macht nicht böß/die viele aber die bringt das böß/wie obſteht/ auß Arth deß gantz ſubtilen weſens.

Dann alſo ein Exempel/wie ihr ſehendt/daß die Vernunfft im Hirn ligt : So nuhn der Wein das Hirn vberwindt/ſo iſt die Vernunfft auß: Vnd greifft am aller erſten die Vernunfft an/ dañ es iſt nichts
C ſubtilers am Leib/ dann die Vernunfft. Alſo ſo er greifft Virtutem fixam an/vnd vberwindt ſie/ſo iſt da tremor: Greifft er an Carnem, &c. ſo iſt da Paralyſis, &c. alles auß vberwindung deſſelbigen Partis.

Aber weitter ſeindt mehr Virtutes, die da nicht kommn auß ſubtili des Weins/das iſt auß dem nutrimentiſchen Weingeiſt/ ſondern auß dem Corpus der terreſtreitet/das iſt der Tartarus, derſelbig macht Caducum, Podagram, Arenam, Oppilationem, &c.

Derſelbig erhebt ſich in dem Weg : Am erſten ſo er in Magen kompt/ ſo macht er Vſneam orificij ſtomachi, darnach Pruinam ſtomachi: darnach Tartarum inteſtinorum, darauß dann auch ein Colica kompt/poſt reſolutionem: Demnach Oppilationes in epate, darnach in renibus Arenam, Calculum, Duelech, Lephant: Dann in Veſica, wie dann Liber de Tartaro außweiſt.

Alſo das ſeind Arth auß dem Wein / wie der Tartarus anzeigt/für ein ſtuck. Nuhn macht er vielerley Stein/dann es ſeindt mancherley Arth Tartari, darumb vielerley Artzney darzu gehörendt.

Tartarus iſt ein Corpus von der Erden/vnd iſt ein mucilago, das in den Wein kompt/ auch in alle Gewächs/vnd iſt mucilago Salis. Hæc tractantur de Calculo.

DE SALE.

In media pagina desijt Author ſcriptionem.

Von den Natürlichen/

A

Das erst Buch Theophrasti von Hohenheim/ Doctoris: Sagt.

Von den Warmen Bädern.

Caput I.

ANfenglich / so ich die vrsach der Warmen Bädern anzeigen soll/ ist die erst vrsach Separatio, vnnd das auff ein solchen grund zubeschreiben. Erstlich so ist die notturfft zu wissen was Separatio sey: So ist Separatio ein Werck/ das da scheidet zwey vereiniget Wesen von einander / jeglichs in sein eygne Potentiam bringt/gleich als ein Holtz das mitten entzwey gespalten wirdt. Wiewol diß von der Substantz geredt wirdt/vnd nicht vom Wesen: Wie aber so viel das Holtz anzeigt in der Substantz/an dem orth von dem Wesen zu gleicher maß verstanden wirdt. Nuhn weitter was das sey/das da die Separatio gescheiden hatt/ ist gesetzt Kalt vnd Warms/also/daß das Warm in sein Wesen kommen ist/ vnnd das Kalt auch in sein Wesen. Wann im anfang der dingen ist die Temperatur gestanden: Vnnd wie ein jegliche Temperatur von zweyen widerwertigen gesetzt muß werden/also auch hie zuverstehn ist: Vnd ist ein solche gleichnuß/als wann ein heißsiedendig Wasser zu einem Kalten Wasser gegossen wirdt das heißt Temperatum. Nuhn ist die Scheidung / daß das Heiß widerumb vom Kalten komm/ vnnd das Kalt vom Heissen. B
Wiewol gemachte Kälte erfunden werden/auch gemacht Hitz/vnnd beyde auß der transmutierung hindan fallen widerumb in das alt wesen: Ist hie kein vrsach/ein widerstandt zu halten/dann die Scheidung von deren ich red/tractiert von dem bestendigen wesen/so auß der Geburt kommet/vñ nicht auß der transmutierung.

Caput II.

NVhn aber hie die Rationes darauß zu nemmen/ gib ich in den weg zu verstehn: Nicht daß so eben ein gleiche Wag in Thermis gebraucht werd/ wie das ober Exempel außweißt: Sondern/ eins mehr dann das ander am Grad der Hitz oder Kälte Gradiert ist. Auch in der quantitet derselbigen/ auch in der Scheidung/ so sie von einanderen kommen/ nicht so gar eben beym höchsten außgezogen wirdt/das Warm vom Kalten/oder Kalt vom Warmen/ sondern zu beiden seitten ein anhang behalt/ der sie nicht lasset gar zu heyß seyn noch gar zu kalt/wie dann beyder wesen der Kälti vnnd der Hitz erforderte zu haben. Dieweil nuhn solche vermischung im anfang der dingen nicht mag widerredt werden/ noch viel weniger die scheidung deren zweyen/auß vrsachen wie bemelt ist: Auch die nachfolgēden Exempel beweisend/daß im anfang vor der scheidung/Tag vnnd Nacht ein ding gesetzt ist/Sonn vnnd Mond ein ding/Sommer vnnd Winter ein ding/ die Metallen all in eim Corpus gestanden/ alle *Fructus* in einem Sahmen/alle Generationes dergleichen. Auß dem folget nuhn hernach/dieweil Tag vnnd Nacht eintweders in seiner Potentia gestanden ist/biß nach der Scheidung jhrer zweyen von einander: Dergleichen auch Sommer vnnd Winter in einer Temperatur/biß nach der scheidung der Hitz von der Kälte: Also auch Sonn vnd Mond ein Liecht/biß nach der scheidung zwey/ein Weisses vnnd ein Rots: In solcher Krafft vnd gestalt die warmen Wasser vnd die kalten bey einander gestanden seindt/vnd auß bemelter Krafft gescheiden. Dann was ist in der Temperatur/das nicht Kalt vnd Warm sey? Darumb auch C
von der zeit solcher Wasseren Kalt vnd Warm in vnzergenglichkeit/ mit Sonn vnnd Monn bleiben werden/vnd verharren die zeit Tags vnd Nachts/Sommers vnd Winters. Vnd als nothwendig gewesen ist die Liechter zu scheiden/Sommer vnnd Winter/ꝛc. Gleich so nothwendig ist auch erschienen das kalt Wasser vom warmen/vnd das Warm vom Kalten zu scheiden/vnnd jeglichs an sein orth zu verordnen/wie ander ding verordnet seindt.

Caput III.

HJerauff ist zu mercken / daß ein jeglich ding so in der Temperatur steht/das ist/in einem Corpus bey einander/keinerley so viel jhr seindt/jhren gewalt haben mögen / so lang biß sie gescheiden werden. Also ist dieses ein vrsach/daß der Mond sein wesen allein an jhm hatt / die Sonn das jhr auch/der Winter vnnd auch der Sommer/also auch Tag vnnd Nacht. Solcher ordnung ist Separatio ein vrsach/damit ein jeglichs keme in sein Krafft vnnd Gewalt. Auß solcher ordnung nicht allein das/da ich hie von Tractier/sondern alle ding jhr Krafft empfangen haben. Hierauß folget auch ein gleich Exempel/wie die Ordnung den Früchten geben ist/welche all in eim gestanden seind: Wie nuhn dieselbigen von einander gesündert stehndt/ also hie auch die warmen Bäder vnnd kalten Wasser zu vergleichen seindt. Also wie nuhn das Obß vnd anders wachst/auß der Temperatur gescheiden: Also gleich als wol müglich vnnd billich seyn mag ein siedent Wasser zu entspringen/ als wol als ein kalts. Soll nuhn kalts möglich seyn/ warumb auch nicht das warm? Ist das kalt noch zuhaben/warumb nicht auch das warm? Vnnd als wenig der Winter ohn den Sommer seyn mag /, die Nacht ohn den Tag / also wenig mag kalt Wasser ohn das Warm seyn. Ist möglich noch schlechter ding/ da weniger Nutz

noch

noch Frucht auß entspringt/zu wachsen/warumb wolt dann nicht das nothwendiger auch möglich seyn?
A Darumb solche Warme Wasser neben den Kalten/ vnnd allen anderen Gewächsen/ geschetzt vnnd geacht sollen werden.

Caput IV.

SO jhr aber dieser meiner Philosophey jhe an dem orth wolten ein widerstandt thun/ vermeinten villeicht mich der Theologey zu viel vnderwunden haben/vnd der Philosophey entwichen: So besehendt ein mehrern Grund an/ der euch villeicht beduncken wirdt der Philosophey gleichmessiger zu seyn: Vnd ist von der Scheidung Puri vnnd Impuri, das ist/deß Reinen vom Vnreinen: Vnd lauf auff den Grundt zu scheiden die Tugendt von der Vntugendt/also daß das Nützlich von dem Vnnützlichen genommen werd/ auch daß kein widerwertigs bey dem anderen stande/ auch was Artzney seyendt/von dem Vnartzneyischen kommend. Als die scheydung Ambræ von Assa fœtida: Auch die scheidung Zuccari von Sale: Auch die scheidung Mellis von der Amarissa: Welche all in eim Corpus gestanden seind/ durch die separatz dermassen verordnet. So müssend jhr mir die Philosophey bleiben lassen/ daß Kalts vnd Warms Wasser in eim Corpus gestanden sey. Vnnd so jhr aber nicht wolten zulassen die scheidung der Wärme von der Kälte: So müssend jhr mir aber nachlassen/ die scheidung der Tugendt/der Krafft/ der Artzney/der widerwertigkeit deß anderen/die hinderung deß andern/ deß schadens so sie beyde gegen einandern haben/jhrs Gifftes halben/ꝛc. Darauß die vrsach entsprungen ist/gleich so wol von nöthen zu seyn zu scheiden diese Wasser/ als Sonn vnnd Mond von einander. Jhr wissendt daß im Wasser kein Krafft ist/aber in den Bädern: Solt nuhn die Krafft der Bädern in dem Kalten Wasser blieben seyn/so betrachten/was ellenden Wassers wir hetten müssen trincken vnnd essen: Wir hetten müssen die Alumina trincken/Salia, Sulphura, &c. Darumb ist solche scheidung geschehen/damit das/so wir trin-
B cken/ ohn solch Gifft entspringe/vnd das so gesundt ist/in ein besonder orth gethon/ dem der sein nottürfftig ist. Also ist das kalt Wasser ohne Tugendt vnd Krafft blieben/ dann darzu/ Vich vnd Leuthen/ Graß vnd Bäumen/ vnd wie es ihn gut ist/ ist es in der gestalt am besten: Darumb auch also sein weg gericht/das Warm auch also sein weg gericht: Also bestättiget zu beyden seiten blieben.

Caput V.

VNd so jhr Sophisten dieser Philosophey nicht wölten oder möchten ein benügen haben/ sondern ewrem brauch nach mehr zu wissen begeren/vnd die vor angezeigten vrsach zu ring schetzen zu seyn: So nemmendt das an. Jhr sehendt/daß inn einem jeglichen Element/ als inn der Erden/im Wasser/ im Lufft/im Fewr/vber all Kalts vnd Warms geschieden ist worden: Nemlich secht inn der Erden an/ wie Flammula vnnd Solatrum von einandern geschieden seyn/ wie Mandragora vnnd Macis, wie Euphorbium vnd Camphora, vnd deren ein grosse zahl mehr. Also auch im Wasser sein Gewächs vnderscheiden seindt mit diesen zweyen wesen/als Goldt vnd Bley/ Corallen vnd Carabe, vnnd andere mehr. Dergleichen auch im Firmament die Sonn vom Mond/ die Sonn vom Saturno. Nuhn sehend da/ wie weit sich solchs außstrecken wirdt/so euch ein solches fürgelegtes auff das ende solt fürgehalten werden? Darauff mercken/so heiß die Sonn/so kalt der Saturnus, vnnd seindt doch von eim hie. Vber das alles so erkennendt/wie groß die scheidung sey der Trückne vnd Nesse von einander/ wie naß das Wasser/wie trucken die Stein. Zu dem auch wie mancherley scheidung in anderen gemeinen stucken seindt: Also auß derselbigen Krafft die warmen Wasser vnnd kalten auch jhr Rationes haben. Dermassen auch wie hart vnd weich/wie weiß vnd schwartz: Vnnd dergleichen viel mehr in ein Exempel gezogen mögen werden/diesen grundt der warmen Bädern zu verstehn gibt. Darauff merckend/ daß jhr solche Arth vnd wesen der Separation zulegen/auß dem Corpore temperato, in massen wie angezeigt vnnd
C bericht ist.

Der Ander Tractat.

Caput I.

WEwol ich das nachfolgendt/ vber das/so oben angezeigt ist/durch genugsame Rationes halten vnnd probiren mag/daß auch in anderen weg neben dem wie angezeigt ist/ warme Wasser entspringen mogen auß dem kalten also transmutiert/ mit der vnderscheidt vorbehalten/ daß die vorbemelte anzeigung von fixis Thermis tractirt: Weiter aber/von den gemachten mit Tugenden vnd Kräfften/vnnd das in den weg. Es ist offentlich/ daß ein jeglicher Kalch das Wasser heiß machet/ so vber jhn gegossen wirdt. Wie nuhn solchs der Natur möglich ist durch verbrunnen Mineralia solches zu machen: Also seind auch Wasser/ so auß dem Kalch der Erden/den wir nicht sehen/ mögen ein solche hitz empfahen. Ab diesem Kalch soll sich kein Philosophus verwunderen: dann die Wunderwerck in den Bergen seind also groß vnd treffenlich/ als die auff der Erden. Dann wo so viel Mineralia ligen/ von Kakimijs, Margazithen/ Talck, Plumosis, &c. nicht möglich ist/ daß sie ohn Kalch zergehen mögen durch jhr eygen Natur vnnd Krafft: Warumb solten dann die Wasser/ die dardurch lauffen/nicht kalchmässig werden? Wo nuhn solche Kalch vnnd Mineralia ligen/vnnd ein heimlicher Wassergang/ der an den tag begert/ durch solche Regiones lauffen

müste/so muß er sich vereinigen mit diesen Mineralibus, vnd muß empfahen die Hitz vnnd Arth derselbigen/demnach an den tag/vnd behalt also sein Hitz die er innwendig empfangen hatt. Wiewol offtmals ein solcher gewermter Cataract so weit zu lauffen hatt/ daß er möchte erkalten/oder deßhalbentheils mehr oder weniger/wie es sich begebe: Auß dem offtmals entspringt/ daß die Wasser so heiß nicht kommen/als heiß sie geboren werden/ oder etwan der Kalch wenig ist/ nicht sehr starck/ darauß dann die Bäder eins heisser vnd kelter/ dann das ander geht. Diese Bäder empfahen die arth des Kalchs an sich/etwann auß der Magnetischen arth/ etwann vom Asphalto, etwan vom Carabe des schwartzen/ etwan von der Sulphurischen arth/der verbrennt ist von jhm selbs/ welcherley gattung dasselbig ist/ also hangt ein entlehnete Krafft im selbigen Wasser. A

Caput II.

Dermassen auch ander vrsprüng etlicher Bäder sind/die da nicht auß bemelten vrsachen entspringen/sonder auß einem andern gewalt/ wie jhr dann sehend die Fewrberg/Kolberg/welche die Aetnische arth an jhnen haben/ die auff der Erden seind vnd brennen/ vnd ist doch jhr Corpus allein Stein vnd Erdtrich/ mögend von keim Regen noch Wasser erlöscht werden. Dermassen auch wie auffert halb solchs Miracul beschicht/ also auch innerthalb der Erden als wol als haussen/ solch brennende Arth seindt. Dann die eussern nemmen den vrsprung nicht von aussen an/sonder auß dem Centro der Erden/das ist/auß dem Mittel/einem Streimen oder gang nach/ biß an den tag/ wie dann der Mineralium ordnung innhalt/vnd von dem Lufft/ so durch die poros terræ geht/ vnd Klöck vnnd gäng der Erden/sein brinnende krafft behalt. So nuhn durch ein solch Fewr/oder in seiner Region ein Wasser Cataracten oder mehr durchgiengen/gleich so wol als so es inn einem Kessel wer/ sieden müßte/dieweil doch solch Fewr vom Wasser nicht mag erlöscht werden. Solcher vrsach vnnd anzeigung lassend euch mässig seyn in der Philosophey anzunemmen/ auch die arth des Wassers/ so auß solchen Kolen vnd dergleichen eyngebildet wirdt/ vnnd also von diesem Æthna seinem gewonlichen gang nachgeht/ biß es kompt auff die planities der Erden. Sich begibt auch viel/ daß in solche Cataract ander kalte Wasser eynlauffen/vnd sie erkelten ehe sie an tag kommen. Jhren lauffend auch viel in das Meer vnnd andere fliessende Wasser/ da sie weder gespürt noch erkennt mögen werden: etwann ein gleichnuß von einem Dampff oder dergleichen gesehen wirdt. Wo auch solcher eynfahl geschicht von Frembdem Wasser/vnd obs schon in der werme bleibend/so schwechen sie die Krafft vnd Tugend gleich so wol/als der abgang der werme. Es entspringen offtmals auch Brunnen in der höhe der Bergen/ oder Thälern/ da kein Schnee oder gefrüst stadt mag haben/ auß solcher vrsach/ wie angezeigt ist. B

Caput III.

JN solcher gestalt auch in ander weg/die da vrsachen der warmen Bädern/vnd kommen auß den resoluirten Mineralibus, auß welchen Compositzen ein Werme entspringt. Dann wir sehen deß ein gleichnuß/daß die Wirckung der Aquarum Regum die da kalt sind/so bald sie zusammen gegossen werden/ein gewaltigen Sudt haben: Solches vrsachen die contrariæ Coniunctiones, nemlich/als euch wissend ist/daß der Spiritus Vitrioli, der an jhm selbs kalt ist/so er inn ein kalt Wasser geschütt wirdt/ dasselb siedend heiß macht. So nuhn solches von aussen an möglich ist/so wissend auch das in den Elementen ein grössere mögligkeit ist: dann auß jhnen geht prima Materia, in deren solch Krafft vnd Macht ist: nicht allein in Vitriolo, sonder auch in anderen. Auff das wissend/daß gleich so wol wie die Spiritus Vitrioli seind/ von anderen Salibus vnnd anderen Mineralischen dingen ein solche Coniuncts begegnen mag/vnd zulauffende Wasser tingirt in Hitz vnd in den Krefften/mit täglichem lauffen. So ist auch vber das alles ein andere vrsach/ die zu viel warmen wasseren vrsacht/daß viel Mineralia sind die vom Lufft angezündt werden/vnnd erwermen auch die Wasser so in jhren Regionibus ligen. Solches vrsacht am meristen die Nitrischen Salia, vnnd dergleichen auch auß anderen Liquoribus Metallorum, auß welchem möglich ist/ gleich so wol ausserthalb solcher Operation/ kalt Wasser zu wermen ohn Holtz oder Fewr: Dann die arth ist/so bald sie ein widerwertigs empfinden/in das brennen gehnd. Also dermassen auch/wie auß den bemelten dreyen Elementen gemacht warme Wasser entspringen mögen/also auch durch das Element Fewr ein Influentz beschehen mag/ die nicht zu widerreden ist. Solcher beyder arth ist/ daß sie etlichs theils im Jahr lauffen/etlichs theils nicht/dann solch operationes solcher Tincturen/ werden nach der zeit digerirt/vnnd bleiben auch nach derselben zeit/ darauß folget nuhn/ wann dieselbig zeit verlauffen ist/so ist auch das Bad verlauffen/vnd so sie wider kompt/ so kompt auch dasselbige wider: Begibt sich auch viel malen/daß also die Bäder kalt werden/vrsachet die Tinctur die dem kalten Cataracten entgangen ist/darumb er kalt geht/biß die vorgemelt Digest wider kompt. C

Caput IV.

SO wissend nuhn ein gemeine Regel/ daß solcher warmen Wasser mehr sind/dann wir erfahren mögen. Dann auß dem entspringt daß die Meer vnd Wasser nicht erfrieren mögen/auch im gefrieren kein bestand haben/dann wo solche werme solcher Wasseren nicht were/ so wurd der Saturnus vnd der Boreas alles das erfrören/so die Erdglobel vom Wasser innhielt: die Sonn vnnd der Sommer möchten nicht starck gnug seyn/ die gefrüst wider zu resoluiren/ die beschehen würd/wo solche werme im Wasser nicht wer. Dann hie ist die vrsach der Schneebirg da die Schnee nimmer abgohnd/nimpt sich auß dem/daß die Warmen Wasser so hoch nicht steigen/oder was so hoch steigt erkaltet biß auff die planitiem der Erden kompt. Zu dem/das durch die Felsen vnd Stein der Cataracten brauch zu gehen

nicht

A nicht viel ist. So sie nuhn solches gerahten müssen/so ist der Sommer vnd die Sonn für sich selbst nicht gewaltig gnug diesen Schnee / wo nicht warm Wasser Cataracten vnderligen / hinweg zutreiben. Dann von vnden auff auß der Erden muß die werme gehn / die der Sonnen helff die Kelte zu vertreiben. Darauff so merckendt/ daß die warmen Wasser in der Erdkugeln ligen/gleich wie die Bäum auff der Erden: vnnd wie ein Baum von seinem Sahmen wachset hinauff in den Lufft / also geht auß dem centro der Erden/der Sahmen/darauß wachsen die Cataracten/das sind die Wassergäng/ vnnd theilen sich auß die in die Aest/so weit die Globel geht an Tag: dann was inn oder ob der Erden ist / muß alles dem Himmel zu. Also tringt der Baum auch mit seinen Aesten durch die Erden/ dardurch kompt der Globel die werme in alle Regiones. Wo aber solche werme nicht hinkommen mag / durch gebrästen der Cataracten/ da seind keine Sommer in denselbigen Landen. Es begibt sich auch manch mahl / daß solcher Wassergängen ein abschneiden geschicht/als so einer eim Baum ein Ast abhiebe : Solchs beschicht durch den Erdbidem/oder verfallen der Cataracten.

Der Dritte Tractat.

Von den Kalten Bädern.

Caput I.

B **Vhn weitter von den Thermis zu reden/ gebürt sich in den weg / daß ihr jetzund** wissend die Materiam Thermarum,was dasselbig sey. So wissend fürhin von den Thermis, auß der separatz geordnet/daß sie sind ein resoluirt Miner auß dem Corpus, das gleichmessig steht neben dem Alumen/Vitriol vnd Saltz/vnnd doch dasselbig nicht ist: Also entspringen jhr Virtutes,nach den Kreffren deren dreyen Simplicium. Hierauff zu wissen / daß dieselbigen Thermæ sich von einander nicht scheiden in jhren Kräfften/ auch mit nichten keins andern Simplex vbertreffen mag: Sie habend auch an jhnen kein zufallende arth / wie die anderen Proceß der Bäderen innhalten/ dann sie stehn frey vnd ledig in jhren generationibus. Zu gleicher weiß als wenig ein Marmel befleckt mag werden vom Alabaster/oder ein Kütten von eim Maulbeerbaum : Also wenig gehnd andere Virtutes in diese arth. Wiewol sie durchlauffen mögen durch die Mineralia, vnnd dergleichen / jedoch so werden sie in kein weg verendert.

Caput I.

NVhn seind weitter andere geschlecht der Bäder/in welchen ein andere arth ist dañ in denen/so auß der Separation geboren werden. Wiewol sie entlehnete krafft haben/jedoch so ist die Tugendt vnd Arth gröſſer als in den vorbemeldten/vnnd solches beschicht in den weg. So die sieben Mineralia ligen in Primis tribus, vnnd werden in denselbigen Corrumpiert/also daß sie in jhren effectum nicht kommen mögen: so als die frembden Cataracten/es wer durch die poros oder durch ander meatus, ein Durchbruch machten eins frembden Wassers/so mischt sich die Krafft der bemelten Metallen in ein vereinigung/ durch welche sie außgetrieben wirdt für die Globel an den tag. Auß diesem folget/daß die Tugendt/Krafft vnd Eygenschafft der selbigen Primarum trium vollkommen in ein Wasser sind/darumb es sich vergleicht demselbigen Metall/ dardurch es laufft/vnnd die Arth vnnd Natur empfacht. Hierauff so merckt/ daß viel Bäder sind/die da dem Aussatz vnnd der Morphea dienstlich erschiessen / vnnd denselben speciebus: C auß vrsachen/daß in jhnen ist die prima Materia trium, wie anzeigt ist/darinn ist auch die krafft deß widerbringens der Contractur/der grossen Hyposarca, vnnd den Kranckheiten so in Matrice vberwunden haben/vnd den anderen so auß verstreckung kommen sind in die schwecke. Auch sind etliche Bäder/ so des Silbers primam Materiam trium in jhnen haben/dienstlich den Tauben vnd Wütenden /schedlich aber den Kranckheiten so die Glieder berüren. Weitter die so auß Mercurio entspringen/in massen wie angezeigt ist/ Alopeciam vnd Morpheam, Pruritum, vnnd die Vlcera communia heilendt/ nach dem auch vnnd sie in sale Metallorum vberflüssig stehnd : Nachfolgend auch in den Kranckheiten Febrium vnnd Putrefactionum. Bäder auß dem Eysen entspringen/wunderbarlicher heylung. Demnach auß Venere ein Kupfferisch arth außgeht/die sich den Floribus æris vergleicht/zu reinigen vnd seuberen die offnen Schäden des Leibs/ vnnd zu pürgiren den Longaonem. Auch andere Bäder so auß der prima Materia Iouis entspringen / welche die arth haben die Est hiomenischen Cancrenischen zu heylen. Nachfolgend auß dem Saturno Bäder entspringen/die da in das lang Leben dienen.

Solcher Bäder Arth vnnd Eygenschafft lob ich zu erkennen (vnd) wissen an einem Artzt / darinn nit allein die Medicin/ sonder auch die Philosophey/so einem Artzt gebüren ist/grundtlich verfaßt wirdt.

Nachfolgendts sind etliche Bäder/ die da kommen auß den spiritibus solcher Primarum trium, die sonderlichen in den specificierten Kranckheiten krafft vnnd gewalt haben/dieselbigen zu vertreiben. Daß sie aber der arth/wie die gemeinen warmen Bäder seind/innhalten/beschicht nicht/sonder sie seind Kalt vnnd Warm/wie es die Aderen vnnd das Accidens an jhm selbs begreifft. Etlich Tümpff sind/ die da Gelbsucht außziehen/auch die verborgne. Etlich sind/die da außziehen die Febres: Etlich den Hunger machen/die entspringen auß der arth Vitrioli vnd deß Salis viridis. Deren seind viel vnd mancherley/die auch neben kräfft haben zu heylen Chirurgische Kranckheiten/ Paralysim, vnnd ein jegliche putrefactionem Vermium ab stadt zu fertigen.

Caput III.

Vber die alle sind andere Bäder/ die auß den liquoribus Gemmarum, oder durch sie ein vrsprung A
nemmen: als von den Bädern/ die da haben Schmaragdischen liquorem, dieselbigen Bäder gedulden in jhnen kein verbringen der vnkeuschheit ohne tödtlichen schaden. Dann wie der Schmaragd an jhm selbs solche Tugendt nicht gestattet ohne sein eygnen schaden: also hingegen gedulder sein Bad an den jenigen ein solchs ohn schaden nicht. Dergleichen auch sind Bäder/ die da haben Saphirische arth/ welche Pestem vnnd Anthracem ledigen: vnd zu demselbigen von wegen deß/ daß sie des liquoris haben Saphyri, den Aussatz bedecken/ Tineam, Leoninam vnd Elephantiam, vnd was der anhangenden species sind. Dermassen auch sind Bäder vnd Wässer/ die da von Carniol resoluiert werden/ die heilend vnd stellend das Profluuium, die hert Dysenteriam, Hæmoptisin, vnd ein jeglich blutten der Wunden oder der Adern. Also sind auch Wasser/ in dem mehr auß der Coralischen arth/ hingegen auch auß der Carabischen arth/ die der Corallen vnd Caraben Virtutes behalten. Vnnd so viel sind/ solcher Bäder/ als der Gemmen/ die zu erzehlen nicht notturfft erforderet/ sonder in den Tugenden erfunden werden.

Caput IV.

Es sind auch andere etlich Wasser/ auß denen die Perlin geboren werden/ auch die Schneckenschalen vnd Schifflein: derselbigen arth ist sonderlich die Apostemata, den Paneritium, vnnd was dergleichen auch Esthiomena Vlcera sind zu glutiniren. Deßgleichen auch die Tineas, vnd Fellas zu Curiren/ dergleichen auch was auß der Sperma entspringt zu mitigieren/ zu augmentieren die Milch mamillarum, dergleichen zu præseruiren den Cancrum, die Hæmorrhoides, sonderlich auch denen/ so da auß dem Spasmo oder Tetano laboriren/ denen so Paralysis angangen wer. Wann solche Wasser habend der Perlin arth in jhnen auß der gestalt/ daß die Margariten auß jhnen entspringen/ vnd sie nicht auß B
den Margariten: Darumb in diesem weg dem Wasser die Virtutes sollend zugelegt werden/ mehr als den Margariten.

Caput V.

Dergleichen auch sind viel gemeine Brunen/ die da die arth an jnen haben der Bäumē/ Schwammen/ Boleten/ Kreutter/ &c. der Region deß Felds oder Bergs darauß sie fliessen vnd entspringen. Vnd ist die vrsach/ daß da ein vereinigung ist in der resolution derselbigen Gewechs: ein theil in die Generaten/ die andern in ein resolution: auß welchem hindan gescheiden resoluto liquore, ein Brunnen wirdt/ eines entspringens/ zunemmens vnd abnemmens mit demselbigen Gewechs/ vnd nicht von den Cataracten/ wie ich vormals gemelt hab/ sonder diese Brunnen sind ein Gewechs/ gleich demselbigen Gewechs so in jhrer Region steht/ behalten derselbigen Kreutter/ Beumen/ &c. Krafft/ Tugendt vnd Eygenschafft. Hierauß nimpt sich die Natur Vngulæ caballinæ, daß etlich Bäder derselbigen gleich jhr efficacias erzeigen: Etliche der Mandragoræ vnd Iusquiamo gleich/ vnd sind solcher arth/ daß sie den eyngesetzten von stundan in den Schlaff bringen: Etlich die da sindtlich feißt machen/ auß der arth mucilaginis vnd visci bituminosi, so auß demselbigen Gewechs in dieser Region zufalt. Also mit allen anderen Kreuttern Arth vnd Eygenschafft. Solche haben auch solche Arth vnd Tugendt/ daß sie die hitz Vrticæ an jhnen haben/ auch die Kelte Mandragoræ vnnd Opij, dardurch sie Paralysim, Gesucht/ vnd Sciaticam heylen.

Caput VI.

Sich begeben auch etliche Wasser vnd Brunnen an den örteren/ da die Leuth wohnen/ mit grossen kräfften: die entspringen in der gestalt/ daß die Salia, so von den Leuthen oder Vieh gehnd in die Erden/ als wenn das Viech in ein Stall harnt/ vnd der boden mit Wasserflüssen anzügig ist/ als dann C
kompt die salsedo Stercoris vnnd Vrinæ in dieselbig gesamlete arth des Wassers/ darinn es sich Salnitrirt. So als dann ein sollich Wasser/ das dem Salniter gleichmessig ist/ in ein Tumpff oder Galtbrunnen verfaßt wirdt/ Salnitrische arth an sich nimpt vnnd behalt/ machet außschlahen: auß vrsach/ er frist die Haut auff/ vnd die arth/ so Sal vrinæ, es sey der Menschen oder des Viechs/ an jhm hatt/ in solchen Brunnen oder Wassern gründtlich erfunden werden.

Caput VII.

Sich begeben auch mancherley Wasser von den Thieren vnnd Fischen/ als die Tümpff da solche Würm vnd Fisch täglich in ligen. Solche Wasser zu Baden zugebrauchen seind der Natur widerwertig: Auß vrsachen/ daß sie von jhrer vergifftigkeit wegen ein erbliche Raud vnd Kretze machen/ auch denen so darauß trincken Reüdig vnd Kretzig müssen seyn. Wo also solche faule Wasser/ vnd solche Fischwasser/ vnnd der Würmen/ ein Region eynfassen/ was sich deß gebraucht/ der Rauden vnnd Kretze vnderworffen seyn muß.

Caput VIII

Also seindt auch etlich sonder Brunnen/ die da ein Krafft empfahen von den Mistheuffen/ von den gefaulten Strohälmen auff dem Veld oder Graß/ von den Thannreisen oder blettern der Bäumen/ oder wie dann derselbigen Region außschüttung ist nach Arth derselbigen Materien zu vrtheilen einem Artzt zusteht/ nach innhaltung der Experientz. Solcher Arth vnnd Wesen/ Natur vnd Eygenschafft solcher Wasser seindt mancherley: Darumb einem Artzt zu gebürt Philosophiam darzu tractieren/ vnd die Experientz der Tugend auß täglicher vbung zu vollführen/ durch jhne oder durch die/ so eynwohner an solchen Stätten mit gutem verstand seindt: Will auch solches den rechten weg

gründtlich

A gründten Artzten/den Kern vnd Grund Warmer vnd Kalter Bädern/ vnd ander Artzneyischen Wassern/zu vrtheilen befohlen haben.

CAPVT IX.

VBer das alles so laufft ein anfallende Krafft / die den Gustum berührt / also daß etliche Thermæ seindt/die da Sewre vnd Süsse in jhnen tragen: Dieselbigen/so von grund auß deß vrsprungs solcher Arth seindt/auß dem Vitriol entspringen/in der gestalt/wo sich derselbig auß seiner prima Materia resoluiert/die sawren Wasser gibt: Dergleichen auch wie die gröst süsse in jhm ligt/seiner Art halben süsse Wasser hingegen gibt. Wiewol es sich etwann begibt/daß etlich sawre Wasser möchtend erfunden/werden/doch nicht auß dieser Arth: Solches probiert das end/ so auff den grund der Bädern gehört. Dann also entspringen auch die Salia, welche ich auff diß mahls will zu ruhen lassen/das ist/von den Salzbrunnen/vnd Salzbirgen: Sondern hie allein alle Arth vnd Eygenschafft der Sawren Wassern/wie sie in Europa oder andern Landen begegnen/auß den liquoribus Vitrioli den vrsprung setzen/darum jhnen zugelegt soll werden die Tugendt Vitrioli, das ist/ zu heylen alle Serpigines, Cicatrices, Alopeciam, vnnd Noli me tangere, darbey auch ein jeglichs geflecht/ so da außbrech/wie dann de Ærugine geschrieben steht.

CAPVT X.

DErgleichen auch seindt Wasser/die sich vergleichen dem gewalt der Metallen/ als die so da auß dem Vitriol gehnd/zu verwandlen haben ein jeglich Eysen zu Kupffer Dergleichen auch ander Wasser so auß dem Sal Gemmæ gehnd/ ein jeglich Coaguliert Holtz zu Steinen machen. Vnnd ander dergleichen Wasser mit mancherley Tugenden vnnd Arth/die da härten das Eysen. Andere die den Stahel lindend/Etliche die da Frücht Coagulierend/vnnd solcher Arth viel: Dieweil sie aber der Me-
B dicin hie/darumb ich die Bäder beschreib/nicht genoß seindt/noch dienstlich den Kranckheiten/will ichs hie an diesem orth außlassen/vnd der Philosophey befehlen.

Der Vierdt Tractat.

CAPVT I.

SO wir nuhn wollen erkennen die Tugend vnnd Arth der Bäder/zu wissen was Mmer dieselbigen innhalten: So müssen dieselben Arth genommen werden von den Kräfften vnnd Proben/so sie thund vnnd verbringend/in dem so sie die Kranckheiten viel oder wenig/ gar oder etlichs theils gesundt machen: Es mag auch da kein andere Prob auff die Bäder erfunden werden/dann wie bemelt ist. Wiewol sich offtmahls begibt/ daß der geschmack Sulphurisch ist/ vnnd etwann ein Weissen Schweffel mit jhm treit/ oder dergleichen andere Mineralia, so ist das darum demselbigen nicht nach zu vrtheilen: Dann wie die Schweffel herkommen/ist vormahls angezeigt/vnnd berührt die Krafft des Bades gar nichts/das ist/seine Virtutes darauß zu nemmen oder zu vrtheilen. Aller Bäder Arth/vnd welcherley sie seindt in der Materia vnd Eygenschafft/nemmendt jhr erkanntnuß gleich den Arboribus. Wann wer wolt dieselben kennen/ so sie kein Frucht trügen? Aber
C auß jhren Früchten erkennt man die Arth/ Eygenschafft vnnd was dasselbig für ein Baum ist: Also ein jeglichs ding das in der Natur ist/auß seinen Früchten in die erkanntnuß gebracht soll werden.

CAPVT II.

DIeweil nuhn auß den Früchten das Genus der Bädern erkennt soll werden / so beschihet solches auß der Wirckung/so sie in den Kranckheiten verbringen. Dann etliche Bäder bringendt Paralysin vnd die Paralyticos auff: Dieselbigen seindt auß dem Mercurio Solis geboren. Etlich nemmend Icteritiam hin: Die seind auß dem Mercurio Veneris geberen: Etlich heylendt die Löcher zu/vnd Offne Schäden: Dieselbigen seindt auß dem Mercurio Argenti viui entsprungen/rc. Etlich heylen die Febres: Die kommen auß den Spiritibus Salis. Etlich halten das widerspiel/krencken vnnd verderben: Auß vrsach/daß die Concordantz vnnd Compositio nicht gerecht ist: Denn es ist gleich ein wirckung in jhnen/ die in der Concordantz gegen den kranckheiten stehn muß/wie ander Medicamina erforderend. Auß dieser wirckung folgen nuhn/so viel vnd mancherley Species der Mineralium seindt/so viel vnd mancherley auch Tugenden der Wasser. Hierauff so folgt nuhn/daß ein Artzt soll aller Mineralium Krafft vnd Eygenschafft erkennen/als dann so weißt er/was Simplex in dem Bad prædominiert/zwey gleiche als dann zusammen vergleichet.

CAPVT III.

WIewol das ist/daß auß vielerley Menschen/vielerley Eygenschafften erkennt werden: Als in den Vlceribus, da hunderterley Menschen in einerley vlceration ligen/darunder fünfftzig genesend/ die andern verderben. In solchen Operationibus soll der Artzt sein Iudicium vnnd Erkanntnuß haben/welche Natur der Menschen zur Heylung geschickt sey oder nicht: Oder ob die zeit der Heylung gegenwärtig standt. Wann auß solchem vbersehen/werden die Menschen verführt/vnd die Wirckung der Natürlichen Bäderen veracht. Dann wie jhr sehendt/daß der Mercurius corporis wunderbarlich heilt die Frantzosen/ die offnen Schäden/ die Zitrachten/rc. So nuhn die zeit vnnd Arth der

Kranckheit vbersehen wirdt/so verderbt er gleich so viel als er gut machet. Auch sehend jhr/ daß Serpentina die Wunden heylet/vnd doch nicht all. Jhr sehen auch/daß Materia Berlata, Phrenesin stillet/ A vnd doch nicht allen. Darauff in solchen dingen/zu obseruieren ist die Theorick / auß welcher die Concordantz vnd das compositum entspringt/ damit widerwertige ding nicht zusammen reichen. Also im beschluß zu reden/sollendt auß den Früchten/ das ist auß den gesundmachenden Kranckheitē der Bäum der Bäder/das ist/die Arth der Bäder erkennt werden/vnd in allweg Praxim vnd Theoricam obseruieren/als wann es ein sondere Proceß vnd Facultas were/ gleich den andern: Wann in den Wassern sindt alle die Virtutes, so Kreutter vnd Stein gebendt.

Caput IV.

Anfenglich so betracht die Zeichen der Bäder in den weg. Das erst/ daß sie zum außschlahen vrsachend: Solchs aber ist zu keiner Tugendt zu vergleichen/dann es ist dasselbig Saltz/das im Plumoso vnnd in der Vrtica ligt. Solch aufffressen/das Außschlahen genennet wirdt/mit bösem Teutschen/ ist dem Bad kein Lob/sondern der Corrosiuischen Arth: Heilt auch sich selber wider zu/auß vrsachen / es Rodiert ein mahl/dieweil Haut vnd Fleisch noch grün ist vnd seltzam/vnd so bald es die grüne verleuhrt so geht es wider zu. Darauff merck aber / daß ein solches getruncken Wasser innwendig im Leib / ohn solch außschlahen nicht fürgeht: Wiewol so hefftig nicht/ vrsachet der innwendig Balsam. Aber viel die auß solchem außschlahen Kranckheit auß dem Bad bringen/ die biß in den Todt verharren muß. Durch solch außschlahen begibt sich viel malen/daß Aperitiones beschehen / etwan Oppilationes, vnnd viel ander solche Kranckheiten: Darumb diese Arth der Bäder oder Wasser für keine gute Tugendt soll gerechnet werden/ sondern für ein Corrosiuisch aufffressen. Ob etwan ein Tugendt mitlieffe oder nutz den Krancken/ dieselbig beschehe ohn das außschlahen gleich als volkommen. Darumb weitter von B einem jeglichen Bad sonderlich die Natur vnd Eygenschafft verstanden soll werden / was in einem jeglichen sonderlich für Kräfft vnd Tugendt seindt/ vber die gemeine Arth/ wie oben angezeigt ist.

Caput V.

Zu einer mehrern vnd besseren vnderrichtung die Arth der Bäder zuerkennen/ so wissend/ wie dreyerley ding seind/auß denen alle Artzney gehnd: Auß dem Mercurio, Sulphure vnd Sale. Diese drey nuhn theilen sich auß in jhre Species, darumb auch dreyerley kranckheit sind/auch getheilt in jhre Species: Es seind Morbi Mercuriales, Sulphurei, vnd Salis. Auß dem folgt nuhn/was Bäder der Mercurialischen Arth seindt/denselbigen kranckheiten sollen zugeleit werden: Dergleichen mit den anderen. Darumb was vlceriert ist/das muß durch den Mercurium geheilt werden/was in Visco steht/ durch Salem; dergleichen auch was in Igne steht/durch den Sulphur. Wie nuhn die Species mancherley seind/ so folgen auch mancherley Bäder darauß. Ein Mercurius curirt Vlcera Apostematum, ein anderer Esthiomena, &c. Also auch in Salibus: Ein theil Salis nimbt Alopeciam hin / einanderer Pruritum, ein anderer Scabiem. Also auch herwiderumb etlicher Sulphur extinguirt Ignem Persicum, etlicher Ictericiam, etlicher Febres, vnd dergleichen andere Species. Also auch herwiderumb was Lepram mundirt/ auß dem Sulphure Antimonii entspringt: Was Hydropisin, auß dem Sale Gemmæ vnd Alumine Rocho. Jn solchen aber allen zu procedieren/gehört die erkanntnuß herzu/die vermals gemeldet ist/ aller Simplicium, so ausserhalb den Bädern wachsen: Vnd vorbehalten die vnderscheid / welche Bäder auß der Compositionin die Hitz gehnd/ auß dem Composito in die sewre/ꝛc. Welche auß der Nitrischen Arth entspringen/ dergleichen welche auß denselben liquoribus deß Landts erwachsen: Deßgleichen C was da erdelet auß demselbigen boden. Darumb wie nachfolgendt die Bäder specificiert werden / ein jegliche Eygenschafft von der andern specificiert soll werden.

Caput VI.

Hierauff so folget auch ein gemeine Diet auff alle Bäder oder Kranckheiten/ in der Gestalt/daß die Regimina geordnet werden nach innhalt einer jeglichen Kranckheit insonderheit/vnnd in dermassen gericht werden/daß deß Bads Eygenschafft vnd die Diet zusammen stimmendt. Als die Arsenischen Bäder/die verbringen jhre Wirckung nicht/als allein durch die Abstinentz / welche da auch soll gehalten werden. Die Göldischen Bäder die verbringen jhr Wirckung durch Confortieren/ darumb das best von Essen vnd Trincken geordnet soll werden. Vnnd das mehrist so darinn zu betrachten ist/ soll seyn in den Mucilaginosischen Cörpern/da der Viscus vbertrifft/als Podagra, Flüß/vnd dergleichen/ mit grosser Abstinentz gehalten: Wo aber solch Kranckheiten auß solcher Viscositet nicht weren/ mit aller völle in Essen vnd Trincken baden sollen. Dermassen auch mit der zeit zu baden/ auß den Gradibus Mineralium genommen soll werden / wie dieselbigen wöllen / viel oder wenig appliciert seyn/ jhe dermassen gleiche Regel zuhalten.

Das ist aber das höchst inn den Bädern/ so sie der Kranckheit gewaltig seindt / weder Abstinentz noch stundt betracht soll werden. Wo sie aber solcher stärcke manglendt/so gibt das Diet vnd Ordnung ein steur der besserung/ aber keiner Heylung. Dann die Heylung muß auß dem Bad gehn/ darumb am meristen acht zuhaben ist den rechten Brunnen deß Bads zu treffen.

Caput

CAPVT VII.

A ES ist auch das höchst an einem Artzt/der die krancken in die Bäder schickt/anfenglich zu wissen/ob derselbig kranck in keinerley weg durch andere Artzney möchte geheylt werden: Welche Erkandtnuß treffenlich vnd groß ist. Als der brauch ist also: So ein Artzt an einem krancken verzweiffelt/ oder besorgt zukünfftig böses/ daß eim solchen in ein Bad gerahten wirdt/zu einer entschuldigung. Viel auch/die Lusts halben die Bäder brauchen/von solchen mach ich hie kein meynung. Aber in Heylung der kranckheiten/denselbigen zu nutz/soll also der Proceß vnnd Ordnung beschehen. Anfenglich wissend/ daß den Bäderen etlichs theyls in kräfften abgeht/ vnnd sich nicht gleich reimpt auff die Kranckheit/dahin sie verordnet seind: Darumb so muß da ein Compositum seyn/damit es vollkommen werd. Dann ihr sehendt ausserthalb in der Natur wie manchmal die Correctiones beschehen müssen. Also auch hie in den Bädern in der gestalt: So für Paralysim gebadet soll werden/daß Bad mit Paralytischer Artzney gebessert werd. Also auch in Hydropisi mit derselbigen Artzney/ꝛc. Vnnd nicht alles zusammen in einen Kasten gesessen/sechtzehenerley Kranckheiten mit einandern zu vertreiben vnderstehen/sondern einem jeglichen ordnen nach seiner bequemligkeit. Es seind auch vnzeitig Räht/sie seyen beschrieben/ oder gangen von Mund auß von den Artzten/daß sie ein solch Pludermuß verhengen vnd rahten. Were es in Bädern also wie sie es meinen/ so were es auch in den Simplicibus: Es beschicht aber in entwederm nicht. Dorumb gut acht zu haben ist/alle Eygenschafft zu behalten vnd zu Componieren das Bad/ daß es sich reime gegen den Kranckheiten zu der Gesundheit/vnd nicht zu der Artzten entschüldigung.

Der Fünffte Tractat.

Von dem Bad Pfeffers.

B **VN weitter zu beschreiben ein jeglich Bad insonderheit/ was die Materien der**selbigen bäder seyen/auß anzeigung jhrer Wirckung so sie verbringend: Ist anfenglich von Pfäffers ein solche erkandtnuß/ daß es sein Wesme nicht nimpt auß der Separation/ sondern auß dem Composito der Vitriolischen Mineralien auff einer seitten/ demnach auß den drey ersten/Veneris, Solis vnnd Saturni. Auß der vrsachen hett es an jm die angeboren Arth/ Krafft vnd Tugendt/wie die Vitriolischen Liquores, darnach Solis, Veneris vnnd Saturni, an jhnen selber tragen. Nachfolgend so lauffet es durch dieselben Ertz/dergleichen am letsten durch die Eysen Ertz/ vnnd etlich Alabasterstein/vnvermischt anderer erfallender Cataracten. Auß dem vierdten theyl der Globel nimpt es sein Centrum vnd Durchbruch/vnd seind seine Virtutes also. Es heylet die Podagrischen Mucilagines: Vnd die Viscositates Paralysis: Es sterckt auch vnd bringt auff die Paralyticos, so noch nicht in die Consumptiones gefallen seind. Es bringet widerumb die Colicam auß den Gliedern/vnnd treibts auß durch den Brin vnd Secessum, darumb es den Contractis gut ist: Es zeucht den Leprosischen die Haut ab/ vnd macht jhn ein grosse Dürre/nachfolgend ein newe beschloßne Haut/ darumb es etlichs theyls/gleichsam heyle es Lepram, anzusehen ist. Es heylet die Oelschenckel/vnd alle Corrosivische offen Schäden/ wann sie vormahls darzu bereit seind mit den Mundificationibus. Es Temperiert das Menstruum, stelts vnd provocierts. Es ist auch gut denen/so in langen Kranckheiten gelegen seind/vnd wider anheben zu der stercke kommen/dieselben zu fürderen.

C Wie nun obsteht/daß die Bäder für sich selbst gleich wie die Kreutter zu achten seyn/ als wann einer beschriebe die Tugend Melissæ, &c. So mögens doch ohn ein Compositum zu vollkommem end nit gehn. Darumb welcher das Bad Pfeffers in seine Kräfft bringen wöll/daß es zu den bemelten Kranckheiten gut sey/der muß wie nachfolgend steht/mit demselben handlen.

IN PODAGRA also.

Rec. Aquarum Vitrioli ℔ j. Salis Gemmæ ℔ ß.

Auß dem Badwasser/ein Standen voll/dieses vermisch zusammen/vnnd laß hierinn baden/ biß auff den neundten tag/darnach so verenders also:

Rec. Foliorum Ellebori nigri, Fol. Senæ ana ℔ j. Fabarum, Lentium ana ℔ iiij.

Laß in vorbemelten Badwasser sieden nach gemeinem brauch/vnnd bad zu end/fleiß dich auch der Podagrischen Purgation alle Wochen ein mahl zu gebrauchen.

IN PARALYSI vnd den PARALYTICIS machs also.

Rec. Flammulæ, Erucæ rubeæ ana M. vij.

Laß sieden/vnnd darinn nachfolgendts baden auff die halbe zeit/ demnach so verenders Bad in dem weg.

Rec. Petrolei ℥ iij. Olei philosophorum ℥ ß.

Deß Badwassers j. ℔.

Laß durcheinander sieden wol verdeckt/geuß es nachfolgend in Spongias marinas, also daß das Wasser alles in die spongias marinas komm/das leg in das Badwasser vnd bad darob. Dergleichen vergiß auch nicht die Confortativa, so da jnwendig applicieret sollend werden.

In der Contractur handel also:

A

Rec. Serpentinæ longæ M. ij. Agrimoniæ, Iuæ arteticæ. jeglichs iij. Handvol.
Diese Kreutter laß tag vnd nacht im Wasser ligen/vnd am dritten tag darnach lasse eynsitzen/ vnd für vnd für darob baden: Du magsts auch wol erneweren nach ansehen der Kranckheit.

Den LEPROSIS.

Rec. Flammulæ r. Handvol/ Vngulæ caballinæ v. Handvol. Truck mit dem bemelten Wasser den Safft darvon/daß der sechst theyl des Bads von diesen Farben darein komb/ dariñ laß baden/so zeucht es ein grossen Schleim vnd Wust auß: vnnd so die notturfft erforderet Gestancks halben/ so ernewers: so die Wirckung auff hörete/so laß abbaden in lauterem Badwasser/biß zu end der Badenfart.

In den Löchern vnd offnen Schäden ist die vermischung mit Aquis Aluminibus, Culiculæ, Serpentinæ ana. gegen dem zwölfften theyl des Badwassers darinn laß baden wo die offnen Schäden sind/ vñ weitter den Leib nicht: Damit Purgier auch/ꝛc. wie sich solchen offnen Schäden gebürt.

In den MENSTRVIS handel also.

Daß du lassest im lautteren Wasser baden/ vnnd zu trincken gebest diese vermischung: Rec. Liquoris Melissæ, Pulegij, Artemisiæ, ana, vnd viermal als viel Badwasser darunder/ laß also baden/ vnnd bemelt Wasser trincken/biß zu end der Badenfart. Was weitter der sterckung halben ist/ auß dem blossen Bad geben wirdt/mit rechter ordnung dasselbig zu halten.

In dermassen soll ein jeglich Bad wie obsteht/daß zu solchen Kranckheiten gut ist/ Corrigiert vnnd Componiert werden. Darumb weitter nicht von nöhten ist/ ein jeglichs sonderlich zu schreiben/ sonder weitter auffmercken auff andere Kranckheit/ oder sonderliche Arth der Bäderen/ die andere Additiones bedörffen/ dieselbigen zu erkennen.

B

Von Obern Baden.

DAs Bad in Oberen Baden/ nimpt sein vrsprung auß den Liquoribus Gemmarum, nemblich auß dem Carabe vnd Citrinen/ auch Perlarum, auch auß der vermischung der Spirituum der Metallen Veneris vnd Iouis: Nimpt sein Gang auff den vierdten Puncten der Globel/wirdt vnderloffen mit anderen Wässeren: darauß dann entspringt mehr oder weniger krafft in eim Bad gegen dem anderen zu rechnen/ vnd ist vnderworffen dem Wind vnd Lufft/ von demselbigen noch außgelöschet zu werden. Nachfolgend hat es sein Durchlauff durch den Saturnischen Arsenick/ vnnd etlichs theils ein anhangende Krafft von Kalchsteinen/ vnd auß dem Asphalto. Sein Tugendt ist gleich Pfäffers/ allein außgenommen die Mucilagionische Kranckheit: weitter so temperiert es die Hæmorrhoides vnnd die Oppilationes in Cardiaca passione: thut auff die Oppilationes so auß dem Tartaro, das ist vom Grien/ entspringen/ vnd am selbigen ort wendet es auch den anfang des Steins. Nimpt hin die dolores Articulorum, vnd die Gelsücht. Den Frawen ist es sonderlich weder gut noch böß/es sey dann da ein Sahmen/der zu gutem oder bösem fallen wölle/ jhrer Gesundheit halben betreffendt/ den fürdert es. Sein Corrigierung zu solchen Kranckheiten ist dermassen wie oben im Pfäffers/ aber weitter zum bemelten Kranckheiten/was betreffend ist die Hæmorrhoides, vnd der Frawen Kranckheit/ mit succo de Safina auff den hundersten theyl vermischet: dergleichen auch ein solches zu trincken Morgens vnnd Nachts ohn vnderlaß notturfft erfordert/in den Oppilationibus vnd Cardiaca. Auch derselbigen gleichen/ was Grien vnd Sand antrifft/ dasselbig soll mit oleo Cupertino vermischt werden durch den zwölffte Tropffen getruncken/ was in Vlceribus ist/die es dann sonderlich heilt/ mit Realgar fixo Temperiert/ als dann gebraucht nach innhalt der Badenfart. Sein Arth ist auch/ Reudigkeit/ Krezig vnnd Schebigkeit zu vertreiben/am vollkommesten vermischt mit Aqua Aluminis. Solche Correctiones müssend da beschehen/ von wegen der schweche/ so das Bad an jhm selbs empfahet/ von den zufallenden Wässeren.

C

Vom Wallisser Bad.

DAs Bad in Wallis laufft von dem dritten theyl der Globel/ vnd ist auß den Liquoribus des Magneten vnd des schwartzen Carabe: laufft durch die Erz vnd Kiß/ Margazithen/Talk Kakimia, &c. Vnd etlich Arth der Granaten: nimpt sein Hitz auß der Separation/ empfahet auch den gradum vom Schneeberg/ vnd wirdt abkült mit den Liquoribus Crystalli, zeuhet den Margaziten vnnd Kakimien jhren Sulphur auß/ mit einem anhangenden Vitriol/ vnd hat ein kurtzen Gradum durch zulauffen die Mineralia Lunæ vnd Mercurij. Seine Virtutes sind wie die bemelten Bäder/ in nichten außgenommen. Aber zu gleicher weiß wie Scammonea vbertrifft Polypodium in seinen kräfften: also vbertrifft Wallisser Bad andere Bäder. Darumb die Correcta am selbigen ort trefflich soll verbehalten werden. Weitter hat es die conditiones, daß es zukünfftig Lepram eröffnet/auch die Wassersucht so sie etwas wenigs anzeigung hette. Dergleichen in der Contractur so Colica noch in Intestinis leg/ zu bösem erschiessen würd: Schadt auch den hitzigen Augen vnd Gehör/ fürderet ein jeglichen Sahmen/ der da vndersteht ein Kranckheit zu bringen oder ein Gesundheit.

Von

Von dem Bad Plumbers.

A DAs Pad Plumbers samlet vnnd erhebt sich auß den zusammen lauffenden Liquoribus an derselbigen Gruben/vnd in superficie der Globel: Vnd ist ein Feule die da zusammen gesamlet wirdt auß mancherley dingen wie gemelt ist: dieselbig Feule hatt die Arth gleich einem Misthauffen/der kalt außgeschütt wirdt/vnnd als dann durch sein Feule ein Hitz empfahet: In solcher Form vnd Gestalt nimpt das Plumbers sein vrsprung. Es gebiert in jhm selbs anfenglich ein Nitrum vnnd ein Irrdischen Geschmack von dem Erdschwebel: darumb so ist in jhm insonderheit kein treffenliche Tugend/ dann warzu die Nitrische Arth gut ist/das ist/außschlahen ohn nutz/durch viele des Badens die müde nemmen/ wie gemeiner Wasser arth sind. Vnd etlichs theyls hatt es ein anhang zu fürderen das/ so zu guttem auff der Ban ist: dergleichen zu fürderen das böß/so zu bösem geschickt ist: darinn ein Artzet weißlich rahten soll den krancken so auff solcher Schnellwag sitzen. Weitter aber so hatt es ein Tugendt zu den offnen Schäden/die da auß den Salibus carnis entsprungen sind/ dieselbigen zu heylen / auß arth der Stypticitet/vnd Serpentinischer Arth/so in demselbigen faulen Nitro ist. So es aber solche offen Schäden zu heylen verseit/so es sein Correction mit Realgar fixo das Bad Temperiert/ vnd nach gemeinen brauch gehalten. Es ist auch treffenlich zu bewegen die weissen Flüß der Frawen/so in etlichen Jaren ein solcher Fluß zukünfftig kommen solt: Deßgleichen zukünfftige Febres zu bewegen: Dergleichen die Geschwär zu brechen/aber nachfolgend jhre Schaden nicht müglich zu wenden: Fürderet die rohte Ruhr/ vnd die Hæmorrhoides. Weitter in anderen Haupt kranckheiten zu guttem für sich selbs auß eigener krafft/auch mit den Correctionibus eins kleinen gewalts ist: darumb von seinen Kräfften vnnd Tugenden nicht viel mehr als von anderen gemeinen faulen Wasseren/die etlichs theyls auch solcher Arth seind/ zu preysen ist.

Von Wester Bad.

B DJeses Bad nimpt sein vrsprung auß dem resoluierten Visco der Erden/in der gestalt. Wie ein jeglich Erden auß gewalt vnd arth deß Elements Aquæ sein schwitzende arth hatt: darauß folget/so vielerley genera vnd species der Erden/so vielerley auch sondere Wasser vnd Liquores darauß sich stillieren. Also ist am selbigen ort ein sondere arth/vnd sonder Erden / allein dienstlich in den weg/ zu fürderen den Samen/er sey wol oder vbel gesehet. Aber weitter was die Chyrurgischen kranckheiten betreffend ist/in allen offnen Schäden vnnd Vlcerationibus, so von den Geschwären kommen/auch die Fistel/vnnd vbel geheylten Wunden/vnd die Wunden die zu Löcher erwachsen sind/zur heylung bringt/vnd ander etlich Wassertugend/so allen Wasseren anhengig seind/mit jhm führt/mit höherem Grad vnnd stercke.

Es nimpt sein Correctiones in den Leibkranckheiten nicht an/dann es will allein für sich selbst sein wirckung verbringen ohn ein Compositum: Was aber die Chyrurgischen antreffend ist/dieselbigen sollen in der gestalt Corrigiert werden/daß derselbig Lutum in ein Calcem Reuerberiert werd/demnach Resoluiert in ein Liquorem. oder von im extrahiert sein Alkali, als dann applicirt auff die Schäden nach dem außgang vom Bad/vnd im Bad mit bemelten Liquoribus dasselbig Wasser gemengt. Es heylt auch in solcher gestalt die Vlcerationes Vesicæ, vnd andere inwendige vlcerationes, die da von den Apostematibus wachsen möchten. Dieser Liquor der also resoluiert wirdt/ist ein treffenliche Medicin Podagricis vnd Paralyticis, vnnd was da auß den Mucilaginosischen Liquoribus vbertrifft: auch in Gelsüchten/mit der Correction wie obsteht von solchen Kranckheiten. Es nimpt auch hin Icteritiam, getruncken mit den Reolis, es provociert auch Vrinam, getruncken mit den Pilis albis: es schadt auch treffenlichen den dürren vnnd hitzigen Leuthen/ vnnd was zu solchen hitzigen vnnd dürren Kranckheiten geschicht/vor diesem Bad sich hüten soll. Was ander Tugend vnnd Kräfften darinn sind/ hemmend sich auß der zeit vnd guttem weg.

C

Von Niderbaden/Wildbad/vnd Zellerbad.

DJese drey Bäder/Niderbaden/Wildbad/haben einen vrsprung/vnd werden getheylt den Cataracten nach an die drey örter/vnnd lauffen auß einem Kalchstein/dardurch sie die werme empfahen. Der Gang so gehn Niderbaden geht/ der bleibt vnzerbrochen vollkommen biß in den Außgang/vnnd laufft durch die herten Stein vnnd Birg/vnd empfacht vnderwegen kein zufallende Tugend nicht: Der ander Cataracten so in das Wildbad gehet/laufft auch durch die gröbe des Gebirgs/vnnd hätt ein vermischte Adern/ die Werme vnd dergleichen Tugend nimpt/dardurch es brochen wirdt: Zellerbad wird gar abkült mit den zufallenden Wasseren/ laufft auch durch die reuhe/ vnnd empfahet kein andere arth an sich dann wie es ist. Im anfang seines vrsprungs ist es ein gemein Wasser: wie es aber durch den Kalchstein laufft/darinn es sein Werme empfahet/vnnd auch die Tugend/ darumb sie mit sonderlicher Tugend nicht begabt sind/als allein was vom Kalchstein geben wird.

Darumb so sind jhre arth vnd krafft sonderlich nicht fürtreffend/sie fressend die Haut auff/auß arth desselbigen Kalchs. Weitter so habend sie kein Tugendt zu heylen offen Schäden/allein zu seuberen vnd zu reinigen. Die anderen Tugend so sie in den Lahmen Gliedern haben/ist gar schwach vnd blöd. Die stillung in Colica so darinn beschicht/ist ein gemeine arth eines jeglichen Wassers das gewermbt wirdt/ oder vber ein Kalchstein gegossen. Dergleichen auch daß es die müde außzeucht / lust macht zu essen/ringe leichte Glieder / ist der Ruh schuld vnd des langen Badens. Den Alten abgearbeiten Leuhten/vnd den Frawen/ so viel Fruchtbar geseyn sind / ist es ein auffenthaltung/ vnnd ist ein kleine vnderscheyd

zwischen denen dreyen Bäderen in jhren kräfften. Was die vnterscheid ist/ machend die eynfallenden Wasser die sich theylen von einander. Sie haben auch die Arth an jhnen/zu stillen vnd mileren etlich schwere Kranckheiten: aber kein gewalt zu heylen. Dergleichen auch was die Natur auff guten weg gebracht hatt/ fürderend sie: deßgleichen was zu dem bösen geordnet ist. Bedörffen auch keiner Correction: dann wo das Hauptstuck nicht krafft vnnd gewalt hatt/ da mag man durch die Correctiones nichts eynbringen. A

Von dem Bad Casteyen.

DAs Bad in Casteyn im Saltzburger Fürstenthumb/ nimpt sein vrsprung auß dem Kalch der Margaziten/ Antimonij vnd desselbigen Salniters: Laufft auß dem sechsten Theyl der Globel/ ohn andere eynfallende Wasser. Sein Gang ist durch die Matrices der wilden rohten Granaten/ auch der Göldischen kisigen Granaten/ mit viel anhangendem Ertz deß Silbers vnd deß vnzeittigen Golds: behalt sein Tugend vnnd Krafft biß an den tag/ auch den Grad der Hitz am letsten wie am ersten: hatt auch ein zugang vnd sterckung auß dem küpfferischen Vitriol/ vnd zeucht auß den Mineralibus den Arsenick vnd das Auripigment/ schaumpt auch von jhm ein Schwebel/ fix vnd vnfix.

Seine Tugendt vergleichen sich den Tuzenden Pfäffers/ aber mit sorglicherem Grad: auß vrsach/ sein Arth ist/ daß alle die Geschwer im Leib/ sich in diesem Bad eröffnen vnd brechen mit gewalt: darumb solchen krancken Leuthen/ so an Geschwären bresthafftig weren/ daß Bad Casteyn nicht tauglich ist. Es hatt auch ein Krafft an ihm/ daß es im dritten Jar genugsam ist zu heylen die offnen Schäden/ mit der Correction wie nachfolget. Dergleichen auch im vierdten Jar ist es gnugsam zu vertreiben die Contractur/ mit sampt seiner Correction. Solche Art nimpts auß dem wachsen deß zufallenden Salniters/ der in das fünfft Jar sein augmentum gibt: Der Arsenick im vierdten Jar/ Auripigmentum im dritten Jar: Auß diesen dreyen hatt es die bemelt Tugend vnd Krafft. Die orth deß zerbrechens der Geschwären nimpt es auß den Margaziten/ welcher gleich ist in der Wirckung derselbigen. Weitter von seinen Tugenden/ vergleicht es sich den anderen Bäderen vnnd warmen Wasseren/ sonderlich im Grien zu vertreiben/ mit sampt der zugehörenden Correction. B

Die Correction in die offnen Schaden ist:

Rec. Aquæ Aluminis, Aluminis lameni, ana ℔ ij. Consolidæ mucilaginis ℔ j.

Deß Bads/ so viel gnug ist/ halt den Proceß wie oben steht.

Die Correction in die Contractur ist also.

Rec. Olei de Anthera Liliorum ℥ iij. Aquæ Aluminis ℔ ß.

Laß zusammen sieden biß das Oel weiß wirdt/ vnnd Mucilaginosch/ schütts in die Wannen/ darvon bad nach gelegenheit deiner stercke.

Die Correction zu dem Grien.

Rec. Radicum Aquilegiæ ℔ j. Seminis Thanaceti ℔ ß.

Laß durch einander sieden/ darinn bad nach gelegenheit der Kranckheit. Anderer Tugend halben so in dem Bad Casteyn sind/ sind alle in massen wie von den vorgemelten Bäderen geschrieben steht.

Von Döpplitz in Böhemen/ von Baden in Oesterreich/ von Villacher Bad.

DJese drey Bäder nemmend ein gleichen vrsprung/ vnnd komme n auß den Kalchsteinen/ jedoch so bringen sie kein Tugend mit jhnen/ wann jhr durchgang vnd dergleichen/ was in denselbigen Cataracten ligt/ geben kein eynfallende Wirckung: sie werden auch von dem Kalch gewermbt/ ohn alle Krafft vnnd Arth desselbigen Kalchs. Dieweil nuhn kein andere Krafft ist als allein wie in den gemeinen warmen Wasseren/ darinnen dann vber die Werme weitter kein krafft ist/ darvon dann nicht zu schreiben ist. Wiewol das Oestereichisch Bad ein wenig mitführt auß der Arth Talk vnnd Kakimiæ, so ist es doch sonderlich mit keinen kräfften begabet. Darumb sie gleich den anderen gemeinen Wässeren/ ꝛc. vergleicht werden. C

Von dem Brunnen Göppingen/ auch von dem Brunnen vnder Cobolentz/ vnd dem sawren Wasser in dem Mooß vor Eger/ vnd im Grawenbundt.

DJese Sauren Brunnen nemmend gleichen vrsprung/ doch mit etlicher vnderscheyd in jhn selbs. Als Göppingen ist ein gemein Wasser/ vnnd empfahet sein Sewre auß den Mineralibus, dadurch es laufft/ Vitrioli, Cupri vnnd Ferri: dieselbig Arth ist also subtil/ so balds die Werme begreifft/ so endtweicht der Gustus, aber die krafft so darinnen ist/ bleibt. Die Mineralia von denen es sein Sewre empfahet/ sind nicht zeittig/ vnnd ligen noch in der prima Materia vnnd ertrincken in denen Wasseren/ darumb die Krafft sich dem Wasser zu gleichnet. Es ist auch ein täglich wachsen vnnd ein täglichs durchlauffen/ an eim ort vester dann am anderen. Darumb seine Virtutes groß sind/ zu reinigen vnnd heylen die öffnen Schäden mit den ersten Correctionibus: Dergleichen Reudigkeit vnnd was Kretzig vnd dergleichen ist/ mit Saltz vermischt hinweg nimpt. Vnd auß der Arth des vnzeittigen Vitriols vnd des Mi-

A des Miner Martis, hatt es die Krafft zu ſtercken den Magen/vnnd das vngeſund ding in jhm auß zutreiben/luſt zumeſſen machen/die Kaltenwehe zu ſtillen/vnnd was von Feule im Leib ligt: mit dem Durchgang hinweg (zu) treiben. Was aber Chronici morbi ſind/ſollend ſich darvor hütten: Auch die Quartanarij vnnd die in Hypoſarca ein Eygenſchafft haben/es were dann vorhin hinweg genommen.

Das Bad bey Cobolentz iſt ohn Tugendt zu baden/aber zu trincken hatt es etlichs theyls ein Arth an jhm/den Magen zu ſtercken/die Feule darauß zu treiben.

Der Brunnen zu Eger nimpt ſein Sewre auß der Feule deß Mooß/hatt ein kleinen anhang von den bemelten Mineralibus.

Der im Grawen Bundt vergleicht ſich Göppingen/vnnd iſt auch edler: Auß vrſachen/ daß mehr zulauffender Mineralia in Cataracten ligen / dardurch dieſelb Seure laufft/reiniget vnnd ſeubert ſich baß auß.

Von den Saltzſultzen.

SO wiſſendt von den Sultzen deß Saltzes ein ſolche Eygenſchafft: Welcher nach Ordnung ſeiner Arth vnd Eygenſchafft darinn badet/der iſt ſicher von allen Oelſchenckeln/vnnd was auß denſelbigen entſpringt oder kommen mag: Vertreibt auch hinweg zukünfftig offen Schäden/ ſo auß den Blattern zu wachſen vnderſtehndt. Dergleichen auch nimpt es die Flüß Podagræ vnnd Paralyſis hinweg/nimpt auch alle Hydropiſen vnd Hypoſarchen hinweg/im anfang derſelben. Es iſt auch der Arth vnd Eygenſchafft/daß es die Geäder ſtercket/die Gleych/ vnnd was von Flüſſen oder Liquoribus kompt/ verzehrts hinweg. Es iſt auch der Arth/was es an jhm ſelbſt nicht wirckt/ daß weitter ohn alle Additiones nicht beſchehen mag.

Vber daß alles wie ich von den Kräfften der Bäder geſchrieben hab/ſo wiſſendt/daß noch viel ſeltzamer Tugendt vnnd Krafft in jhnen ligen die noch gründtlich nicht am Tag ligen: Dann auß dem vblen
B verſtandt der Doctoren vnnd Artzten/ werdend die Bäder ſo gar mißbraucht/ daß des Bads Eygenſchafft in den krancken nichts wircken mag: Dann ein jegliche Tugendt ſo ſie wider jhr Arth gebraucht wirdt/ohne Wirckung zergeht. So ſeind jhr auch viel/deren Nammen ich hie nicht ſetz/ in andern Landen/von welchen ich die Meinung gemacht hab im anfang deß Libels : Jedoch zu einer mehreren vnderrichtung/damit euch vnnd allen die Eygenſchafft der Bädern erkandlicher vnnd leichter zuverſtehen ſeindt/ ſo merckendt nachfolgendt/welchen Kreutteren oder Simplicibus ſie ſich vergleichen.

Als das Bad Pfäffers vergleicht ſich der Meliſſa vnnd den Blettern von Elleboro Albo vnd Nigro: Dagegen auch der Iua Arthetica, der Agrimonien vnnd den Serpentinen/ vnnd etlichs theyls auch der Mumia.

Oberbaden vergleicht ſich der Arthemiſia, vnd etlichs theyls den Kräfften Baſiliconis, vnd den Tugenden Peœniæ vnd dem Alumen.

Wallis vergleicht ſich dem Alumen in etlichen ſtucken/darnach der Laſſa vnnd den Anthera auß den Lilien.

Plumers vergleicht ſich dem Solatro vnd Portulaca, mit einer anfallenden Wärme.

Die Bäder zu Niderbaden vnnd im Schwartzwald/ ꝛc. vergleichen ſich den Camillen/vnd ein wenig der Iua Arthetica.

Walſchbrunn vergleicht ſich dem Bolo Armeno, der gröſſeren Conſolida, vnnd etlichs theyls der Laſſa.

C Caſteyn vergleicht ſich der Meliſſa, Pulegio, Iua Arthetica, der Serpentina, Conſolida, vnnd treffenlich viel auß den Kräfften Camomillæ.

Die Dopplitz/Oeſterreichiſche Baden/Villach/ ꝛc. vergleichen ſich den Kräfften Liguſtici.

Die Saltzſultzen vergleichen ſich dem abgelöſchten Kalch/dem Lithargyrio præparato, dem Bolo reſoluto.

Hierinn ſo merck/daß ſolche Kreutter/wie angezeigt iſt/wiewol ſie mit treffenlichen Tugenden begabet ſeind/ vnnd ſonderlich Specificiert, jedoch aber die Hilff manchmahl abſchlahen: Alſo wancklen auch die Bäder mit jhren Tugenden/darumb ſonderlich in Rahtgeben derſelbigen/ſolche Cautel ſollen betracht werden.

Folget vom Bad Pfäffers ein beſonders Büchlein.

Von deß Bads

Pfeffers/ in Obern Schweitz gelegen/ Tugenden/ Kräfften/ vnd Wirckung/ Vrsprung vnd Herkommen/ Regiment vnd Ordnung: durch den Hochgelehrten Doctorem Theophrastum Paracelsum.

Dem Hochwürdigen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johann Jacob Russinger/ Abt deß Gotshauß zu Pfeffers.

meinem Gnädigen Herren.

HOchwürdiger Fürst/ Gnädiger Herr/ noht ist ein vnderrichtung erstlich zu geben/ welche den gewalt der natürlichen Kräfften habe zu beschreiben/ vnnd das also. Der Mensch wirdt geboren auß zweyen Vättern: Der ein die Erden/ der ander der Himmel. Die Erden ist der Mensch/ der Himmel ist das Gestirn. Auß dem Menschen empfahet sich der Leib/ vnnd die Sinnreiche auß dem Gestirn. Also gebiert im der Mensch sein Bildtnuß/ vnnd das Gestirn sein natürlich Liecht. Also wirdt ein jeglicher geborn in die Arth seines Vatters: Was jhm vom selben eyngeleibt wird/ mag er vollstrecken. Also ist der Sohn gewaltig in seinem vätterlichen Erb zuhandlen.

Ruhn aber so der Leib vnd die natürlich Weyßheit geboren werdend/ beyde in das Liecht der Natur: Folgt auß dem/ was die Natur der Gestirn erleucht/ groß vnd wunderbarlich vor den mindern erscheint: B
Also daß etlich für Götter geacht würden/ von denen die auß minderer Influentz/ Mensch geboren waren. Solchem zierlichen vnd werden Lob habend nachgestelt die vngebornen Erben/ die mißgerahtnen/ Ruhm jhnen/ vnd Lob/ auch Reichthumb vnder dem schein ehrlicher Geburt zu erlangen. Dieweil aber ausserhalb der Obern Gestirn erbliche Weyßheit nit folget: Ist hierauß entsprungen Irrsal vnnd falsch/ betrug vnd verführung/ welche dann in der Artzney nicht mit kleinem schaden erscheint.

So nun die Göttlich fürsichtigkeit solch eynreissende Falseten erkennt hatt/ im Spiegel der Prophecey: Hatt Gott erfült die Liebe in den Nächsten/ vnnd dem verwunden in Hiericho, nicht auß den Academijs Artzt zugesandt/ sondern auß den Leyen der Samaritaner/ vnd also ohn der jrrigen Componierten Recepten/ durch Oel vnd Wein erhalten vnd gesundt gemacht: Dardurch Gott sein Wunderwerck mannigfaltig beweiset/ daß in der jrrung der vngebornen Artzten die krancken nicht verführt werdend: Vnd die so verführt/ werdend von Gott/ als von jhrem Nächsten/ widerumb erquicket: Nemblich durch Göttlich Compolita vñ Compositionen/ so in den Warmen Bädern/ als hie zu Pfeffers/ bewisen wirdt.

Auff solches H. F. G. H. ist billich mir/ dieses Bads Kräffte vnnd Tugend zu beschreiben/ wie die grossen Magnalia Gottes wunderbarlich öffnen. Vnd dieweil Göttlich Fürsichtigkeit mit Gnad vnd himmlischer Impression in E. F. G. Fürstenthumb ein solch Wasser mit Vrsprung vnnd Kräfften eynzuhaben/ dasselbig auff Fürstlicher angeborner Tugend/ stattlich/ löblich vnnd ehrlich erhalten: Hiemit auch betrachten/ daß solche Göttliche Gaab von wegen der vnerfahrnen Artzten den krancken zu nutz beschaffen/ sie dasselbig den krancken lassen erschiessen vnnd gedeyen/ mit sampt dem Rahtschlag wie in nachfolgenden Capiteln begriffen/ welche auß vrsachen gemacht seind/ deß Bads Kräffte zuvolfertigen. Vnnd also die krancken vnd mich in F. G. vnd Tugenden empfohlen vnd empfangen haben. Geben in E. F. G. Gotshauß Pfeffers/ am letsten Tag Augusti, der minder Zahl im xxxv. C

E. F. G.
Vnderthäniger
Theophrastus von Hohenheym Doctor.

Von dem Bad zu Pfeffers in Obern Schweitz/ in dem Fürstenthumb deß Hochwürdigen Fürsten vnd Herrn/ Johann Jacob/ von Gottes Gnaden Abt daselbst/ in der Landtvogtey Sangans.

ALle ding so sich auff Erden erzeigend/ seind auß dreyen gemacht/ nemlich auß Sulphure Mercurio vnnd Sale: Wie dann in gutten wissen der Philosophey ist/ in der Gebärung der Metallen/ Kiß/ Steinen vnnd Gemmen: Dergleichen in allen Früchten so auß der Erden gehn: Vnnd bewerend sich/ daß die drey so jhr erster Matery seind/ in den letsten Materien erfunden werden. Auß welcher erfindung die Kräfft vnd Tugendt nachfolgend erkennt mögen werden. Solches halt ich hie in der gestalt für/ daß die Bäder in Europa, als mir bekandt anzeigend/ vnnd sich selbst zuerkennen geben/ was jhr erste Matery vnnd Corpus sey: Auß welchem

dann

dann folget/gewalt den Artzten/nach innhalt erfundens Cörpers sie zu beschreiben. Daß ich euch aber
A das Pfeffers Bad entdeck/werden nicht kundtbar die drey ersten erfunden: Also zuverstehen / daß diß Wasser auß bemelten Corporibus sein Krafft vnd Tugend empfangen habe: Darumb in keinerley weg für ein Frucht der Element solle gehalten werden / sondern an jhm selbst ein vollkommens Element/ vnnd als ein Element beschrieben werden/in den Eigenschafften gleich dem Wasser. Vnnd also wie sich der vrsprung im Wasser Element befindet/also auch dieses Bad gleich erhöcht vnndgeachtet. Vnd also soll auch von den Gelehrten deß Sulphurs/deß Mercurij deß Salis nicht gedacht noch zugelegt werden. Wie aber sein vrsprung vnnd herkommen verstanden soll werden / beweißt das Liecht der Natur/ wie folgt.

Also beweißt vns das Liecht der Natur/das Gott von einander gescheyden hatt ein jeglichs / das besonder stehn sollt. Also wurden das Liecht vnd die Finsternuß von einander gescheiden/jedweders dem andern ohne nachtheil/als Tag vnd Nacht beweisent. Hatt weither auch gescheiden von einander die Metallen/ein jeglichs in sein Eigenthumb: Dem Gold sein eignen Gang/dem Eysen sein eigen Ertz/ dem Sylber sein eigen Herrligkeit/vnnd also einem jeglichen Metall sein besonder Wohnung. Hatt auch also gesündert von einander die Marcasiten/die geschlecht der Salia: Also den Sommer vnd Winter/also die Elementen/also Kreutter/Frücht vnd jeglichs gewächs. Auff das wir sehen/wie vielerley Species Gott auß dem einigen Ihaster geschaffen hat / wie groß sein Magnalia auff Erden erscheinend/ daß so vielerley Sandtkörnlin seindt/weith mehr der Species so Gott in seiner Apotecken/der Himmel vnd Erden geziert hatt/biß zu dem letsten nicht müglich zu ergründen.

Das erzehle ich darumb/daß hie in dem Bad Pfeffers/ das Wasser gescheiden ist in seiner Compler/ das Heiß in seine sondern Adern vnd Cataracten/vnd das Kalt dergleichen auch in sein anderen Gang.
B Dann nichts ist so Kalt/es habe Hitz in jhm: Nichts so Heiß es habe Kälte in jhm. Also werden gescheiden von einander die empfindigkeit der Kälte/also auch der Wärme. Also ist das Wasser vnd das Bad Pfeffers/das Element Wasser gescheiden vom andern Wasser/in empfindtligkeit der Wärme. Nicht daß diß Wasser allem also seye/sondern solcher Adern viel / welche jhren außgang nemmend in die fliessenden Wasser/See vnnd Meer/vns nicht bekandtlich: Dann die Kälte anderer Wasser die löscht jhr Hitz auß. Darumb viel Wasser seind / die nicht in rechter Wasser kältte/ sondern mit Wärme gespürt vnd gemerckt werden.

Wiewol in gutem wissen ist/daß Gott auff Erden brennende Berg geschaffen hatt: Als etwan in Sicilien/vnnd in Meichsen den Kolberg/ auch andere mehr/die da je vnd je gebrunnen haben/ohn ablöschlich von Wasser. Vnd das Corpus in dem das Fewr brennt/seind sein eigen Stein/vnnd deß Bergs Erden auch. So nuhn Gott ein solchs wunderbarlichs Fewr auff Erden macht auß Stein: Ob dann nicht auch Menschlicher vernunfft müsse nachgeben werden/daß Gott auch vermöge vnnd beweise brennende Wasser? Dann die erfahrnheit zeigt an/daß der Wein ein brennendes Fewr in jhm treit/so sein Essich von jhm gescheiden wird. Ob nicht Göttliche Segregation auch möge dz Fewr auß dem Wasser scheiden/vnd sein Essich hindan setzen? Wiewol nicht minder/vnser augen geben nicht mehr zu/ als allein das das Fewr sein wohnung habe in dem Sulphur, das ist im Holtz: So beweisendt aber die brennenden Stein/daß die Magnalia Gottes wunderbar seyn: Der Stein brennen macht/wärmet auch das Wasser.

So ist auch nicht minder/so vor vnsern Augen die brennenden Berg stehn/daß auch in der Erden
C solches Fewrs viel seye/vnd die Wasseradern/so dardurch laussend/von jhnen gewärmet werden/vnnd warm an den Tag gesand / von wegen behaltner Wärme nicht mögen in der Zeit erkalten. Daß aber dieses Wasser also sein vrsprung neme/soll widerredt werden. Vrsach/daß solch Wasser/ Geschmack/ Eigenschafft vnd Vermischung derselbigen Irrdischen * Fewrung nichts bringt/als dann in viel andern Bädern gefunden wird: Welchs doch in dem Wasser vnd Bad Pfeffers mit nichten mag gespürt werden: Dann es an jhm selbst ein lautter klar Wasser/ das keim Corpus anhenckt / auch keinerley Geschmack erfunden wirdt.

* al Führung.

So ist auch zu mercken/daß Gott wunderbarlich die Wesen von einander gescheiden hatt/vnnd keins das ander irren mag. Die Sonn behalt jhr Hitz/der Mond sein Kälte/ vnnd stehnd beyde im Himmel/ jeglichs in seinem Wesen. So also im Himel/dergleichen auch in der Erden/ Kalts vnnd Warms Wasser ohn zerbrechung jhres Wesens auß der Erden an Tag entspringen mögen. Nun zeigt die Natur vns an/daß in Kreutteren brennende Krafft seindt vnd dergleichen. Dieweil aber dasselbig Fewr nit empfindtlich ist/wird dasselbig hie nit nöth seyn zuvergleichen/sondern allein die empfindtlichen für zuhalten. Es ist auch nit minder/daß noch viel brennender Berg seyend/welche noch nicht das Fewr entpfangen haben. Als bey meinen Zeiten im Land Stiria nahet bey Ebischwald von Hirten in Herbstzeit ein Fewr gemacht an ein Weydenbaum/von welchem Fewr viel Wisen vnnd Matten an seind gangen zu brennen: Vnd mit Landtsturm das Volck gesamlet/vnd durch vmbgraben das Fewr weither zu brennen vermeinten zu wehren: Welches ablöschen mir noch nicht bekant ist. In solcher gestalt mögen auch Vrsprung warmer Wasser kommen: Jedoch aber nicht für Thermæ geachtet/sonder wie andere gemeine gewärmte Wasser.

Daß aber jhr deß Bads vnnd Wassers Pfeffers verschwinden vnd wiederkommen erkennen / mercken also. Was Gott beschaffen hat/hatt er zu verüngerung verordnet: Also durch den Todt deß ältern das jünger entspringt/vnd also einem jeglichen ding sein Ziel vnnd Termin gesetzt/in dem es sich Gan-

dieren vnd Exulcieren soll/ vnd weither nimmer zu herschen/ es sey gutt oder böß. Als ein Exempel: Der Mond hatt sein Termin auff vier wochen/ als dann wirdt ein newer/ vnd ist doch ein Mond. Solte der A
Mond älter werden dann vier Wochen/ so würde sein bößheit so groß/ daß alle Gestirn vndergetruckt würdend. Darumb so er am höchsten ist in seinem fürnemmen/ so muß er wieder absteigen vnd sich verjüngeren. Also ist einem jeglichen Geschöpff sein Termin gesetzt/ es sey gutt oder böß/ vber denselben Termin nicht zu kommen. Solte die Neßlen jhren Termin fürwachsen/ wie scharpff wurd sie werden? Also solten die Rosen fürtreffen jhren Termin/ wer könnt vor jhrem geschmack bleiben? Darumb hatt Gott dem guten vnd dem bösen sein Ziel gesetzt/ damit keins zu hoch auffsteige: Es were entweders gutt. Also ist das Bad Pfeffers sich zu verjüngeren verordnet/ damit es in gleicher Tugendt bleibe/ deß bösen noch deß gutten zu viel werde.

Solches verstehndt gewisser in den Weg. Gott hat dem Sommer geordnet/ in jhm auffzuwachsen vnd ein Sommer zeit zu leben allen denen Corporibus, so der Sonnen Krafft vnderworffen seind. Also wachsend mit dem Sommer seine geordnete Constellation/ Kreutter vnd anders/ sterbend auch also mit jhm ab. Also merckend auch von dem Badt Pfeffers/ daß sein verjüngerung angeht im Früling vnnd terminiert sich im Winter/ wachset mit den Kreuttern/ stirbt mit jhnen. Vnd wie die Kreutter gezwungen werden von Auffgang der Sonnen daß sie auß der Erden wachsen müssen: Also wirdt auch gezwungen in der Potentz vnnd Operation der Sonnen/ daß das Bad Pfeffers auch herfür muß/ vnnd sich erzeigen neben den Jrrdischen gewächsen/ vnd also mit den Jrrdischen Terminis wieder vergehn vnnd verlieren/ vnnd sein Sahmen in der Erden setzen/ welcher auß Krafft der Sonnen wieder verjüngert wirdt in sein alt Wesen. Also wird vrsprung vnd herkommen deß Bads Pfeffers genugsam erzelt seyn.

Das Ander Capitel.

Von Kräfften vnd Tugenden des Wassers vnd des Bads Pfeffers.

B

Die Kräffte des Bads Pfeffers zu beschreiben soll geschehen in den weg. Der Mensch hatt örter an jhm der Reinigung (Emunctoria genennet) durch dieselbig treibt sie jhr widerwertigkeit auß. Nuhn ist aber viel hindernuß an demselbigen orth/ also daß die Natur im außtreiben offtmals zu schwach ist: Jhr zuhelffen/ ist die Artzney beschaffen. Nuhn sind etlich örter der Reinigung/ die durch die Haut beschehen söllend: wo nuhn die Natur am selbigen orth bresthafftig ist/ soll auch geholffen werden: dann wo sie will außtreiben/ da soll der Artzt hilfflich seyn. Also sind die außtreibende Kräfft allein Purgantia: etlich treiben von innen herauß/ als Reubarbara: etlich ziehendts von aussen herauß/ als die Bäder. Also ist dieses Bad Pfeffers ein Purgation/ außzuziehen was die innwendig Emunctoria nicht vermögen/ vnnd dasselbig mit gewalt durch Fleisch vnnd Haut/ in seiner Tugendt gleich der Scammonea.

Weitter/ jhr wissen dz vielerley Kreutter sind/ die auch außwendigen Purgieren/ als Cicatrisantia, Cantharides, Melaones, Flammula, &c. Nuhn mercken was solche Kreutter vnd Simplicia für Eygenschafft vnd Tugendt an jhn haben/ werden auch diesem Bad zugelegt. Darauff so wissend jhr Doctores vnd Artzt in der gemein/ daß jhr in deren zweyen Puncten gut wissen haben durch die aussern Purgationes sollen gereiniget werden/ daß jhrs in dises Bad Pfeffers locierend. Dergleichen daß jhr die Tugendt der Cicatrisantia auch wol erkennen: dann vrsach/ weitt sind die Tugendt diß Bads vber ander Simplicia, nahet wie Quinta Essentia zu vergleichen. Vnnd des bericht ich euch in der gestalt. C

Jhr wissend/ daß die Hitz mancherley wesen an jhr hatt: vnnd wo die Hitz empfindtlich ist/ weit vbertrifft in Tugenden die vnbefindlich Hitz. Zum andern mercken diesen Puncten: Ein andere Hitz die Sonnen werme/ ein andre wirckung in der Hitz deß Mists/ ein andere Hitz des Fewrs vom Holtz/ also auch ein andere Hitz mit sampt der wirckung in dem Fewr der Steinen/ &c. Als ein Exempel. Lege ein Massen in ein Glaß/ vermachs: stelle es an in die Werme der Sonnen/ so Putrificiert es ein anders: stelle es in ein Mistwerme/ es dirigiert ein andere Putrefaction: Stellest du es in ein Holtzfewr/ aber ein anders: Ein anders im warmen Wasser: Ein anders im warmen Essich/ &c. Dieweil nuhn die wirckung der Werme also manche Operation erzeigt/ vnd nit all zeit ein Digestion: so wirdt müssen dieser natürlichen Werme dieses Bads Pfeffers nachgeben werden/ daß sein Operation in der Attrahierung weit vbertrifft die andern Attractiua. Dann durch das wesen der Werme/ wirdt die anziehend krafft durch die Werme gestercket/ vnd in solcher Operation mag sich kein ander Artzney vergleichen. Darumb so wissen/ daß die Werme groß zubetrachten ist/ vnd zuhalten wie ein Arcanum.

Weitter so merckend/ daß ander kranckheit mehr sind/ welche nicht zu eusserlicher Purgation sich leiten lassend: als Podagra, Arthetica, Contractio, &c. oder Wunden/ vnnd dergleichen. Auß was vrsachen denselbigen in Pfeffers Bad hülff geschicht/ mercken also: Daß alle die Tugend so der subtil Terpentin vnnd die Liquores der Mandibel an jhn haben/ hie auch in dem Bad Pfeffers gefunden werden. Nuhn vrsachet diesen Effectum weder Kelte noch Werme/ sonder ein besondere Tugendt/ die da eyngeleibet ist von Gott den Krancken zu guttem: dann da erfindt sich die Krafft Iuxpotabilis. Darumb der Artzt an dem orth die Mittelkranckheit/ wie jetzt gemeldet ist/ nicht mag durch inner Putz-

A ner Purgation vertreiben/auch nicht durch die eussern/vnnd also derhalb vngeheylet bleibend: sonder in der Arcana Iuæ Arthriticæ geführt sollen werden/welche hie an dem ort genugsamlich erfunden werden. Aber viel wircket hie an diesen dingen die angeborne Werme/die sich so lieblich vergleicht mit Menschlicher Natur. Dann eyngeleybte werme wirckt grosse ding/wie die Hüner jhr eigne Jungen außbrütten. Auch auß solcher werme die Seydenwürm geboren werden: Auch die werme der Frawen auffenthalt ein langs Alter den Alten. Darumb so wissend/dieweil da ein solche werme eyncorporiert ist/daß diß Wasser Pfeffers weit vbertreffen muß/vnd vbertrifft jhr gleichmässige Simplicia, in welchen kein werme verordnet ist.

Das Dritt Capitel.

Von angreiffen deß Bads Pfeffers/auch von Nammen der Kranckheiten/so darinnen tauglich vnd nicht tauglich sind.

DIeses Bads wirckung in angreiffung der Kranckheiten/wirdt vollbracht in zwen weg: Im außziehen der Materien/auß welcher die Kranckheit kompt: zum andern in verzehrung desselbigen. Auff das merckend solche Exempel. Zu gleicher weiß wie Gott verschaffen hatt dem Magneten sein Krafft/an sich zu ziehen das Eysen: Also hatt er auch geben ein anziehende krafft diesem Wasser Pfeffers/ außzuziehen auß den Lacerten deß Leibs alle die Kranckheiten/so der gantzen Chirurgy/das ist/der Wundartzney/befohlen sind: Vnd das Wasser ist die Artzney/die der Chirurgicus in allen verzweiffleten Kranckheiten brauchen soll. Das ist so viel/so die natürlich wirckung nicht will erstatten/so erstattets dieses Bad. Ob gefragt würd/warumb? so ist die Magnetisch Krafft zu einer zeugnüß. Darumb was Gott also
B wunderbarlich verordnet hatt/mag das Liecht der Natur nicht begreiffen/sonder das Arcanum an jhm selbs bezeugt es. Weitter so ist da ein verzehrende krafft/das jenig so durch das anziehen nicht mag geweltiget werden/das verzehrt sich hinweg. Zu gleicherweiß wie der Wind die feuchte der Erden/vnd als die Sonn die da außleert gröss Gruben der Wasser: Also wird auch außgeleert in diesem Bad die Materia vnd Flüß der Kranckheiten.

Daß ich aber nicht vergesse der Piscin in Siloa, wie der Engel zu genannten zeiten dasselbig bewegt/vnd was Krancken am ersten darein kamen/die wurden gesund. Ist hie nicht minder zu betrachten/daß das Liecht diesem Engel weichen muß. Darumb verstanden soll werden/daß Göttlicher Gewalt vor aller natürlicher außlegung zu betrachten sey/vnnd wie die Göttlich Hand eyngreifft/dermassen vollendet werden: dann ein mal beweißt die Artzney/daß Gott mehr ist dann die Natur.

Darumb soll der kranck/der in diesem Bad badet/nicht nach gemeinem brauch sein Badenfart außrichten/sonder nach dem brauch seiner Kranckheit. Etlich Kranckheit enden sich in neun oder zehen tagen/etlich zwölff oder funffzehen tagen/&c. Dann das muß man zu vnd nach geben der herten Complexion/reuhe vnd gröbe der Leuhten/fleiß vnnd vnfleiß des Badens/Gestalt vnnd Eygenschafften deß/der da badet/auch seiner Kranckheiten. Nach demselbigen soll sich der kranck selbs erwegen/dieweil solche materia im Leib verschlossen/durch die Schweißlöcher nicht mag außgehn/so muß die Haut hinweg/
C auff daß herauß komme. So gewaltig ist die krafft diß Bads. Mehr sollen jhr aber mercken daß die boßheit vnd Alter der Kranckheit nicht mag allwegen in einem außzogen werden (das ist auff ein Badenfart) sonder die ander/vnd die dritt notturfft erfordert/soll vollstreckt werden. Vrsach/das Bad ist sein eigen Digestiuum vnd Syrup/was es in mittler zeit zeittig macht/lasset es auch ausziehen. Weitter in der gemein ist nicht noht viel zu beschreiben/sonder wie hernach folgt/fürzunemmen.

Von den Kranckheiten so in das Bad Pfeffers gehören vnd dienen.

EIn jegliche Contractur/das ist/Krümme oder verfalne Glieder oder Lähme/so von Zorn/Wein oder Grimmen entspringen/beyd Frawen vnd Mannen.

All Zittern der Händen/Beinen die so auß gebresten des Marcks erwachsen/oder auß Zorn/oder vnordenlichem Leben/dergleichen auch auß Kelte der Geäder.

Ein jeglich Podagra vnnd Arthetica, das ist die Sücht der Glieder/so sich mit dem Gliedwasser vermengend/auch alle solche ruckenwehe/in Hüfften vnd dergleichen.

Auch allen müden Gliedern/so den hitzigen von der Natur begegnend: auch denen so auß langer arbeit/als Handwercksleuhten vnd Botten beschicht.

Vnd auch allen schweynenden Gliedern so auß der Coagulation begnend/es sey am Leib an welchem ort es wöll.

Dergleichen allen Alten Fiebern/sonderlich den Quartanen/so sich vberjahren/vnd mit der Artzney vbermühet vnd zu halßstarck worden sind.

Auch allen den Süchten/so sich auff die Geelsucht neygend: dergleichen so auß der Gallen sich erhebend/mit vrsach innwendiger Apostemata.

Das sind die Hauptkranckheiten der Leibartzney/so in das Bad Pfeffers am nützlichsten jhre Badenfart mögend vollenden.

Darbey auch die zwo Kranckheiten / der Schlag oder Paralysis vnd Diabetica, haben ein solche Arth an jhnen/so das Bad zum dritten mahl in die ernewerung geht/hilfflich erschiessen mag. A

Dergleichen auch der Taubsucht/doch nicht ohn den nachfolgenden raht.

Also auch den Frawen in allen Kranckheiten gut/jedoch aber nach innhalt wie in diesem Buch beschlossen wirdt.

Auch dergleichen dem Grieß/Roht vnd Weiß. Auch den Reissenden Stein/mit sampt einem solchen Rahtschlag: dergleichen aller Nieren vnd Blater gebresten/wie hernach folget.

Hernach folgen die Kranckheiten der Wundtartzney.

Alle verborgnen Kranckheiten/so zwischen Haut vnd Fleisch/in der Haut/vnd auch im Fleisch verborgen oder offentlich ligen: Als die Kranckheiten so hernach folgen/Mager / Dörre/Sürle/Jucken/Raud/Schüppen/Zitrach/Hautfressel / Kretze vnnd dergleichen vnsletigkeit/so mit Krazen vnnd Jucken/sich erzeiget.

Das seind die Kranckheiten so auch in die Wundartzney gehörend/vnd aber innwendig den vrsprung nemmend.

All offen Schäden so vnder den Knyen entspringend/die da rinnen/fliessend/oder dergleichen mit Eytter anlauffend.

All Oelschenckel vnd die gewonliche Leibflüß/sie seyen am Leib oder an welchen enden sie seyen. B

Dergleichen all offen Schäden die sich vndergraben mit Renff oder Pörtern / oder die sich in viel Löcher außheylend.

Auch all verloffen Blaterlöcher/durch welche die lähme vnd dergleichen außgehn/vnnd von Artzney ermüdet sind worden.

Dergleichen die fliessenden Strey/die vmbfressenden Krebs/auch die Fistel mit sampt den Brustgeschwären.

Auch andere trockne Löcher/so sich mit Geschwulst erzeigen.

Das seind die Kräfft so in den Wunden vnd von aussen zugeleiten Kranckheiten erfunden werden.

All Wunden so geheylet werden zu früh/ohn recht natürlich gezogen fleisch.

All Wunden so versteckt werden/vnd oben zugeheylt/ohn eyngewurtzten Grund.

Alle vbelgeheylten Wunden/in den Beinen oder Fragmenten verheylt werdend.

Alle vbelgeheylten Beinbrüche/so nicht kunstreich geheylt oder zusammengefügt werdend.

Den verrenckten Gliedern/außgefalnen/verruckten/auch denen so durch Foltern verderbt seind worden/vnd so gar erkaltet.

Den Gliedern so nach den Wunden schweynend/wie sich dasselbig begeben mag.

All vngeheylten Stichen vnnd Schützen von Pfeilen oder Kugeln/die sich nicht zur heylung schicken wöllen: Auch die vngeheylten Trümmerpfeil oder Kugeln zum außgang bereitet.

Auch allem gestandnen vnnd verseßnen Blut von Fallen / Stossen oder Schlegen/inwendigs oder außwendigs/altes oder newes/resoluiert es. C

Auch alle erfrorne Glieder alt oder new/zeucht es die gefrost auß / vnnd bringt die natürlich Werme widerumb.

Diese nachfolgende Kranckheiten werden etwann zu zeitten genehrt/etwann nicht/darumb auß Raht eines Doctors gehandelt soll werden.

All Blatern ohn Lähme vnnd ohn Queckſilber vergifftet. Auch Herisipela, das ist/ daß Gwülch oder Rohtlauff.

Das sind die Kranckheiten so in das Bad Pfäffers nicht gehörend.

Namlich ein jeglicher Aussatz/außgenommen der so von Menstruis kommet.

Auch die welche die Wassersucht haben/außgenommen die so von den Geschwären nicht kommen.

All schwangere Frawen/vnd die alt Kranckheiten gehabt habend/vnd mit innwendigen Geschwären beladen: Auch die/in denen die Zeichen Paralysis, das ist des Schlags erscheinend.

All die

All die so Blatern mit sampt der Lähme haben/ oder die Lähme allein. Auch was ein auffziehend
A Blut hatt dem Haupt zu.
Alle die so den Fallenden Siechtag haben.
All die so zu dem Bauchlauff oder Durchfluß geneiget sind.
Alle die so zum Grimmen oder Zorn geneigt sind.
Also wie obgemeldt/ soll ein jeglicher krancker sich selbs erkunden/ vnnd dieses Bad Pfeffers ordnung halten/ in der Ordinantz vnd Regiment wie hernach folgt.

Das Vierdt Capitel.

Diese Puncten sollend vor allem gehalten werden.

NAmlich vollkommen an dr stadt baden: vnd ob ein Badenfart nicht genugsam möchte arbeiten/ dieselbig vollstrecken biß auffsein genugsame.
Mit Speiß vnd Tranck messig vnnd fleissig halten/ vnd in keinerley weg Füllerey zu solchem gebrauchen: Warm halten/ vnd mit kaltem Wasser nicht netzen: Auch vor dem Wind sich hütten/ dergleichen auch mit Kleydern vnd Geschirch wol bewaren. Auch der Vnkeuschheit nicht pflegen/ vnnd durch solche Artickel des Bads Kräffte nicht verwircken.

Ordinantz in Speiß vnd Tranck.

ALso in gemein/ was zu Bads ordnung gehört zu meydē sind die: Knobloch/ Bollen/ Rättich/ Senff/ Lauch/ Brantenwein/ Erbsen/ Linsen/ Bonen/ Milchmüser/ Käß/ Milch/ Zyger/ sie seyen dann erst
B gemacht. Wildbrät/ es seye dann in bequemen zeitten gefangen. Schweynenfleisch/ Geyßfleisch vnnd was alt Fleisch ist. Wild oder heymisch Enten/ Genß/ alt Tauben. Eyngesaltzen oder Gediegen Fleisch oder Fisch/ vor Schleyen/ Treuschen/ Ael. Vor Gebachens/ altbachen Brodt/ Gerstenbrodt. Vorgemengtem Wein/ starckem/ trüben oder sawrem. Was andere Speiß sind/ werden erlaubt vnnd gesund erfunden.
Vnd von Gewürtz keinerley zu gebrauchen/ als Zimmät/ Saffran vnd Mascatblust.
Es soll auch ein jeglicher nach seiner angelegnen Kranckheit sein selbs minder oder mehr verschonen. Auch denen so etwann lusts halben baden/ sicht vor jhr gelegenheit.
Was weitter notturfft erfordert/ wirdt viderrichtung geben von denen so das Bad verwalten: dann die täglich Erfahrenheit vbertrifft die Rahtsoleg der Bücher.
So ist auch einem ieden der da badet nützlich/ ob er gleichwol sonst kein Artzney gebrauchen wölte/ all Morgen drey Reckholder Beer auß einem Essig nemmen zu reinigung deß Bluts. Auch nützlich nach essens Morgens vnd Nachts zwey oder drey Coriander Körnlein/ auch auß Essig genommen/ der Speiß Dampff zu nidertruckung.
So wissend auch/ daß diesem Bad Pfeffers kein zahl der stund geben mag werden. Dann vnnd nach dem die Kranckheit ist/ auß deß Bads sterck der Jahrzeit/ dann nach solcher Krafft wirdt der Rahtschlag vom Bad genommen/ vnd nicht von Doctorn. Das Bad regiert nach seinem willen. Vnd welcher wolte nach der zahl handlen/ vnnd deß Bads krafft wer nit also/ so würde ein ergers darauß entstehn.
So sind viel Kranckheiten die all Jahr/ etwann im anderen/ etwann im dritten oder im vierdten/ ꝛc. ein Badenfart begeren/ denen soll folgung beschehen: Als die Leibflüß/ vnd Gesücht/ Arthetica vnd Podagra, auch die rinnenden offen Schäden.

Ein sonderlicher Raht in den strengen hefftigen Kranckheiten zu gebrauchen.

WJe in gutem wissen ist das Regiment in Holtz: so wissend hie an dem ort auch/ daß solche Ordinantz mit dem Bad Pfeffers gebraucht/ fürtreffenlich wunderbarlich Kranckheiten hey let. Nemlich alle die so auß den Flüssen geursacht werdin/ als inner vnnd ausser Kranckheit beweisend/ vnnd was durch das Holtz vnnd sein Abstinentz fürgenommen mag werden/ vnnd doch nicht zu vollkommenem end gebracht wird/ hie in diesem Bad glücklich vnd wol vollendet.
Das ist aber auch wol zu rahten/ daß die Suppen so in den Kandten gesotten werdend/ ohn sein Substantz zu geben von sterckung wegen nicht soll verhalten werden.

Ein sonderlicher Rahtschlag auff etlich Kranckheiten welchen die Natur deß Bads zu gantzer vollkommer Heylung zu schwach ist/ nach diesem Raht gehandlet soll werden.

ALs Contractur/ Podagra, Schwindtsucht der Glieder/ dem Schlag/ vnnd allen Offnen eusserlichen Leibschäden: Auch zum Grieß vnd Taubsucht/ vnd was dann die Wunden betreffen ist.
In der Contractur also. Nach der ersten Badenfart (mit Oleo Vulpino gemischt mit Balsamo de Galbano, wie Arnoldus lehret) salben Morgens vnnd Nachts/ nach der zeit eines Doctors Raht: Also werden die Contracten gesundt. Ist auch nutzlich grad ein Baden darauff wider halten.

Zum Podagra dergleichen/oder mit Balsam de Mumijs,nach vnser Beschreybung/ vnnd fürhin alle Jahr zweymalen im Puncten deß eyngehenden Newes/an Füssen nach Raht deß Doctors/ die Fluß Adern schlahen lassen.

Zur Schwindtsucht vnnd Schlag am letsten nach der ersten Badenfart nutzlich/den Leib mit dem Safft Flammulæ, oder Lini palustris, mit der Addition Cantharidum, oder was dergleichen Attractiua seind/vnnd also mit derselbigen öffnung wider in das Bad gehn biß zu end der Heylung. Also wirdt auch der Mager geheylt/Alopecia, vnd die Schrunden der Händen vnd des Leibs.

Zu den fliessenden offnen schäden sollent gebraucht werden nach vollendeter Badenfart die Pflaster vnd Oppodeltoch, oder die gerechten Apostolicon vnd Diaquilon, die heylend vnd beschliessendt nachfolgend/was das Bad verlassen hatt. Darbey auch zu mercken die Lässin/auch Purgationes fürhin zu brauchen/nach innhalt eines erfahrnen Doctors Raht.

Dergleichen zum Grieß oder reisenden Stein/Lithontripon, mit Benedicta Laxatiua genossen vor dem ehe man badet eyngenommen/macht dem Grieß ein guten außgang.

Zur Taubsucht wissend/daß die gantz Materia in daß Haupt getrieben wird: Darumb sollend die Pulsatiles geschlagen werden/oder der Centrum deß Haupts aperirt/oder die vier Partes deß Haupts mit der Cauterijs geöffnet werden.

Zu den vbelgeheylten Wunden wissent/daß sie auffbrechend vnd öffnend/ vnd bereit es in der gestalt/ daß ein jeder geschickter Wundtartzt gründtlich vnd vollkommen wol erden mag.

Außlegung der Lateinischen Synonyma, so in vorgangnen Capiteln gebraucht seind worden.

SVlphur ist der Safft der da brennt.
Mercurius ist der Leib in dem sich die Eygenschafft erhalten.
Sal ist/das zusammen hefftet in ein Leib.
Materia ist ein stuck/das man in die Hand nimpt.
Corpus ist der Leib in dem die Tugend verborgen seind.
Marcasita ist der Goldtkyß.
Species ist ein stuck für sich selbst.
Iliaster ist die erst Matery vor aller Schöpffung.
Magnalia seind die Werck Gottes.
Arcanum ist ein Hauptstuck/durch die Erfahrnheit zu ergründen.
Constellatio ist ein vereynigung der vndern vnd obern.
Terminus ist ein Ziel/auff das ein jeglichs ding zu herrschen hatt.
Operatio ist die Wirckung so die Natur vollbringen mag.
Emunctorium ist ein ort natürlicher Reynigung.
Reubarbara ist ein Purgatz der Gallen.
Cicatrisans ist ein ding das Blattern auffbrennt.
Melaones seind Meyländer Käffer.
Flammula seind Hanenfuß.
Simplicia ist ein einig stuck für sich selbst.
Quinta Essentia ist/so die Natur gesterckt wird vber jhren Grad.
Putrefactio ist ein ding Feulen in das letzt Wesen.
Digerere ist ein ding bereitten in ein ander Wesen.
Attractiuum ist ein natürlich anziehen.
Podagra ist Zipperlin in Füssen oder Händen.
Artheticus ist ein Gliedsüchtiger.
Contractio, seind die erkrümpten Lahmen Glieder.
Liquores Mandibularum ist das Oel auß denselbigen Beynen.
Iua Potabilis ist ein Artzney so die Lahmen Glieder auffbringt.
Arthetica ist ein Artzney zu den Lahmen Gliedern.
In Lacertis, Iua das ist/in den Hülinen deß Fleischs vnd Leibs.
Erysipela ist ein Sucht gleich der Pestilentz.
Balsamus de Mumiis ist die Artzney vom Fleisch.
Oleum Vulpinum ist die Salb von gemeinem brauch.
Balsamus de Galbano ist ein Oel von drey stucken.
Cantharides seind Goldkäffer.
Alopecia ist ein Erbgrind vnd seins gleichen.
Lithontripon, Benedicta laxatiua, seind Artzney der Apotecken.
Pulsatiles seind die Schlaffadern.
Cauterium ist ein Kunst des auffbrennens.
Centrum ist der anfang in der Kranckheit.
Aperire ist öffnen.

Beschluß

A

Beschuß vnd Gruß an die Krancken.

SJeweil jhr Krancken erfahren vnnd jnen seindt worden/wie den natürlichen Kräfften so viel widerwertigs zusteht/auch der Kunst so viel zu wider anhanget/vnd so mancherley hinderung erscheinend/ietzt vnd nicht noth zu melden/ist solchs von Göttlicher Fürsichtigkeit im anfang betrachtet. Vnnd auff solches/ damit die Krancken in verführung/auch auß gebresten des Verstandts erlediget werden/ hatt Gott sein eygen Composita verordnet/ also daß im außspringenden Wasser mehr volkommner Tugenden vnd Krafft erfunden werden/dann in den Brieffen hin vnnd her geschrieben. Solches betrachtend vnd suchends heim/dasselbig mit danckſagung anzunemmen/mit hingesetzter Leichtfertigkeit.

Damit seind Gott befohlen. ENDE.

Sequuntur.

Fragmenta de Thermis, ex Schedulis Autographis excerpta.

Fragmentum I. de THERMIS.

NVhn weitter von der Materia der Thermæ zu reden/ist also. Sie seind auß den drey Ersten/ vnd sind von den dingen der Artzneyischen Kräfften: Auß der vrsachen/was so weit kompt/daß es in die subtile gehet/ohn Artzney weitter nicht seyn mag. Dann da sind die Virtutes destillatæ mit gewalt eyngebildet. Darumb so sie mancherley arth haben/so mercken auff die arth/ vnd nicht auff das außschlahen/gleich wie in Fl. Cant. &c.

B Also auß dem entspringt/daß hie die Bäder auß der arth Flammulæ, Meilender/ꝛc. sind: dann auß vrsachen/sie schlahend auß/gleich denselbigen: Auch wie Vrtica sein Krafft hatt/also auch die Bäder. Darumb so wissen/daß sie denselbigen Medicinen gleichmessig sind in virtutibus. Als Flammula heilt Contracturam, Phthisin, gesotten mit Kalch: also heylen auch diese Bäder/die dermassen außschlahend/dieselbigen lahmen Glieder.

Dieselbig Krafft kompt auß den salibus Gemmæ, vnd Calce cachymiæ. Dann vrsachen/solche Bäder verbringen dieser Salium Natur vnnd Arth. Darumb also auch etliche darbey haben Vitrioli spiritum, dieselbigen heylen Contracturam. Dann da ist virtus Iuæ Artheticæ, auch Agrimonij, auch Serpentinæ maioris. &c.

(Darauff nuhn so folget auß so viel speciebus: so viel viel virtutes, eins heilt das/ das ander das/ ꝛc. De Virtutibus in genere, Coitus, Vlceris, vlcerat, &c.)

Darnach seind etliche Bäder/die da zu heylen Löcher/ꝛc. dieselbigen seind den Consolidis gleich/ welche Consolida in den Aluminibus leitt/vnd im Colcothare, vnd derleichen. Also seind auch etlich/die da ligend im Reola, vnd heylend Icteritiam: dieselbigen vergleichen sich den Reolis: aber hie an dem orth da ligen sie in Sale puro.

Darumb auff bemelte vnterrichtung so wissen den Proceß in denen/ daß sie sich in dermassen resoluiren. Was von Bädern kommen auß den Ersten/dieselbigen sind geschieden Elementen/vnd haben an jhn selber kein ander vrsach/dann wie die scheidung innhalt/ so Heiß vnnd Kalt von einandern gebracht werden. Dieselbigen nuhn die lauffen am tage/wie ander Wasser: wann alles so da außgeboren ist/ an tag muß. Also entspringen viel Bäder/so von Ewigkeit da gesetzt sind.

Herwiderumb auch/so seind jhr noch viel mehr/die so klein Adern haben/daß sie nicht mögen heiß bleiben an tag/von der Erden erkalten vom Lufft der Erden/oder auch von so viel kalt Wasser/ so darunter C laufft/die arth der Wermi hinnimpt.

Aber ander so herfür lauffen nach dieser zeit/ist/ so sich ein Wasser durch ein kalten Trieb oder durchbruch mit der zeit/vnd an tag also kompt: begibt sich auch offt/das solch heiß Wasser nicht vber fünffzig oder sechtzig Klafftern tieff laufft von seim vrsprung/etwan mehr oder weniger/etwan auff die zehen Klaftern/darumb sie heiß herauß lauffen: vnnd offtmals so sie tieffer ligend/auch erkalten vor dem vnnd sie an tag kommen/oder doch law werden/das ist/etwas auzicken auff Wermi.

Hingegen auch sind ander/die sich selber resoluiren/als von jhr Resolution: dieselbigen mögen anfahen nach jhrer Arth/das ist/lang oder kurtz/oder zukünfftig noch): Auß vrsachen/ wann also ein Resolution geschicht/als dann so geht das an/vnd so die Resolution verlauffen hatt/ das Bad auß ist. Darumb so begeben sich viel Bäder/die auffhören (zu) lauffen zu genannten zeitten/vnnd darnach auff genannt zeit widerlauffen: das kompt auß den Resolutionibus, so am selbigen orth ligend/da solche erstehen. Darumb auch offt das Bad kalt ist/auß vrsachen/daß in das heiß Wasser ein kalter gang geht/so die Resolution auffhöret/desselbigen hitz auch auffhöret.

Fragmentum II. de THERMIS.

* als Goldt vom Bley/Corallen vom Carabe, vnnd ander mehr. Also auch im Lufft der Terebin von der Manna; &c. Also auch in dem Firmament die Sonn vom Monden/oder vom Saturno,

Nuhn sehend da/wie so weit sich solchs außstrecken würd mit gantzer erzehlung. Darauff mercken/ so A
heiß die Sonn/so kalt der Mond vnnd Saturnus hingegen. Also sehen auch an/ so heiß der Sommer/ so kalt der Winter/vnd sind doch alle eins. Zu dem allem so wissen/daß gleich ein verstand hatt diese Separatio, als Trockni vnd Nessi/ wie das Wasser von Steinen geschieden ist/ vnnd die Stein trocken/ vnd das Wasser naß. Also auß dieser krafft diese auch beschehen ist. Dermassen auch Herti vnd Weicht wie sie geschieden ist/ alles ein Exempel vnd anzeigung ist/zu solchem grund dieser Separation der warmen Bäder. Darauff mercken jhr Spitzfindigen/in was weg jhr vnd ewer Sophistisch Philosopheÿ gestrafft durch mich ist worden/ vnnd aber jetzt klärer vnd baß erzehlt/ euch vnd andern zu mehrerm verstandt anzeig/ vnd bericht.

Alia ratio.

Wiewol ich das nachfolgend durch Rationes gnugsam glauben/halten vnd probieren mag/ daß in ander weg/dann wie angezeigt ist/ Thermæ entspringen mögen/vnd nicht nach dem vorigen vrsprung: vnd sind auch Thermæ mit Tugenden vnd Kräfften/ dieselbigen beschehen in den weg. Es ist offentlich/ daß ein jeglicher Kalch das Wasser heiß macht/ das vber jhn gossen wirdt. Wie nuhn solchs kundtlich ist/ so seind also auch Bäder/ die auß dem Kalch der Erden den wir nit sehen mögen/ ein solche hitz empfahen. Dann es ist in der Erden gleich so wol die Kalchische Arth vnd Wesen/als heraussen durch das Fewr gemacht wirdt. So nuhn ein Cataracten/ das ist/ ein Wassergang dardurch laufft vnd sich da vereiniget/als dann so laufft er sein gang an den Tag/vnd behalt sein Hitz die er innwendig entpfangen hatt. Wiewol solcher gewermbten Cataracten etwann so weit laufft/ auff hundert/ zweyhundert Klafftern/vnd in solcher weitti etlichs theils sein Hitz verleuhrt: Etwan nicht vber zwentzig vnd sein Hitz B
behalt: Etwann des Kalchs wenig ist/oder nicht so starck/ darauß dann die Bäder eins heisser oder kelter dann das ander gehet/gemischt oder dergleichen.

Diese Thermæ sind der arth desselbigen Kalchs/ deß dann mancherley ist. Etwan von der Magnetischen arth/etwan von Asphalto, etwan vom Karabe des schwartzen/ etwan von der Sulphurischen arth/ der verbrennt ist von jhm selbst zu Kalch: welcherley gattung dasselbige ist/also hangt auch ein entlehendte Krafft im Wasser. Auß diesen enspringt auch der grundt der kalten Bäder/ die man wermen muß/vnd doch ein Mineralisch/ Sulphurisch oder Alunisch arth in jhn haben/durch die vrsachen/ daß die Mineralia, durch die der Cataract laufft/nicht vom Kalch sind/ sondern gleich als würd ein Wasser vber ein Alaun/Sulphur/oder dergleichen geschütt. Vnd wie also dasselbig die Krafft an sich empfacht von frembder arth: dermassen auch die kalten Bäder jhren vrsprung nemmen/ arth vnnd eygenschafft. Scheiden sich von den andern Bädern/so warm seind/ allein in dem/ wie der Kalch des Erdreichs vñ die rohen Mineralia sind/dardurch frembd Wasser fliessen/ die arth an sich nemmen/ mit viel wirckung herfür kommen vnd beweisung.

Dergleichen sind auch Bäder/ die da sonder arth an jhnen haben von der Flammulischen arth/ dieselbigen Etzen bald auff darnach etlich der M. gleich/ dieselbigen (*) die Leuth: Etlich von dem Carabe, die machen feist/ vnnd viel andere arth sindt nit möglich zu beschreiben/ so viel vnnd offt sie sich begeben.

Fragmentum III. de THERMIS.

CAPVT II.

ALso sollen jhr auch wissen/daß ein jeglich kalt Wasser das da ist/es sey Meer/Rhein/ Nilus,&c. vnd C
andern/die da nicht zu Eyß gefroren sind/daß sie alle noch warm Wasser in jhnen haben/ das noch nicht gar von jhnen gescheiden ist oder von eim mehr dann vom andern. Dann das Wasser so es ohn das heiß Wasser ist/so ist es ein Eyß: So es aber nicht ein Eyß ist/so ist noch mehr deß warmen Wassers bey jhm. Darumb ist ein theil darvon geschieden/ ein theil nicht. Darauff so mercken weitter/ ein Wasser das da gefreuhrt/vom Winter/das geschicht im Kalten vnd Warmen/ vnd die Kelti vberwind sie beyde: Aber so die eussere Kelti hinkompt vnd vergeht/so vberwindt darnach die Wermi/ so noch im Wasser ist/vnd macht es wiederumb wie vor. Darauff wissen/ so es nicht ein angeborne Wermi hett/ die noch nicht vom Wasser geschieden wer/ so blieb es ein Eyß ewig/ vnnd die Sonn möcht es nicht zerschmeltzen. Daß sie aber solche zerschmeltzt/ das wirdt jhr verhenckt vom angebornen warmen Wasser/ durch das die Sonn verbringt.

Darumb so wissen hie im anfang/daß also am ersten das Wasser wermer geseyn ist/ dann es jetzt ist/ welche werme durch die Separation genommen ist worden/also das jetzt kelter ist. Auch viel mehr warmer Adern der Wasser sind/die kalt an Tag kommen/ vrsach/ daß die Wermi verzeucht vnd hingeht in seinen Cataracten. Dasselbig beschicht in dem/das da geschieden ist: Im vngeschiednen bleibt es in jhm selbst/vnd von jhm verzeucht kein Wermi: als wenig als dem Graß sein grüni vergeht/ oder dem Goldt sein gilbe/ also ist es ein Fix wesen.

Ad CAPVT III.

DArumb so mercken/ daß die Natur die Gradus behalt in der scheidung/ das ist/ nicht ein Grad in allen dingen führt. Dann jhr sehend/wie subtil vnd kunstreich die Natur dem Graß sein grüni geben hatt/vnd den blettern an Bäumen/ also daß kein grüni der andern grüni gleich ist/wie viel jhr sindt:

Also

A Also mit der Hitz vnd Kelti/ die Natur die Bäume der Wermi vnd der Kelti höher vnnd minder gradiert hatt/vnd ist gradus der Separation erleucht vnd herfür gebracht.

Ad CAPVT IV.

* Ohn die Separation ist nichts krefftig/ dann die Separation gibt das/so darinn ist/ als so Sommer vnd Winter ein ding were/so geschech kein gebärung der dingen: So Monn vnnd Sonn ein ding were/so wer kein liecht auff der Erden. Also hierinn so wissen auch/ daß im ersten das Wasser nichts darinn gseyn ist/von kräfften/ aber in der Scheidung/da bliend die Kräfft.

* Vnd darzu wissen/daß ein jeglich Wasser/ darinn etwas ist/ der Tugend begreifflich/ auß der Separation geordnet/ dann es ist zu wissen/ daß gleich so viel Tugenden im Wässer sind als in Kreuttern/ darumb gleich so wol die Wasser sollen erkennt werden/ als wol Stein/ Kreutter vnd Frücht. Dann also hatt es die notturfft erfordert/ gleich wie in den Kreuttern vnd andern dingen der Natur: Vnd als wol die Kreutter ein Artzt machen/also wol macht auch das Wasser seinen Artzt/ dann zu beiden seiten seind all Kräfften vollkommen vnd ginugsam darinn.

Ad CAPVT V.

* Als ein Exempel: Wie jhr sehend durch den Künstler der auß dem Ertz macht seyn Eysen/ sein Zwitter/sein Goldt/sein Silber/ꝛc. Also ist die Natur selbst der erst Künstler/ der es zu wercken schmidt/
B vnd es bereit dem Menschen vnter sein Hand.

* Welche anzeigung sind/ daß dem Menschen bey demselbigen die Natur fürgeschnitten hatt: das ist/ gleich wie dem Ertzmann fürgeschnitten ist das Silber im Stuffen/ dem Bawren fürgeschnitten den Samen/wider zu seend: dergleichen also dem Artzt fürgeschnitten ist in den Wassern/ als wol als in den Kreuttern/ der Natur Liecht vnd Tugendt zusuchen/ welchs ohn die Separation nit seyn möcht zubeschehen.

* Also sollen jhr hierinn mercken/ daß die Natur gereiniget hatt das Trincken vnnd das Essen/ also die Speiß vnd Tranck frey sey/ ohn jnvermischts der Artzneyischen dingen/ auß welchem mehr kranck dann gesund werend worden.

Ad CAPVT VI.

* Dann das sollen jhr wissen/ daß im Wasser die Natur gleich so wunderbarlich als im Firmament sich erzeigt hatt/vnd gleich so wol vns zuverwundern ist vber der seltzamen wirckung der Wasser als in den Sternen. Habend die Stern den Schnee/vnd das Wasser nicht/ so hatt das Wasser die Hitz vnd Kelti/ die Sternen habens nicht: Habend die Stern jhren lauff/ das Wasser hatt jhn auch: vnnd ist gleich so wunderbarlich vmb den lauff deß Wassers in der Erden vnd Sphæra, als der lauff der Stern ist. Also hatt die Natur nichts geordnet ohn groß verwunderung.

* Die auß einer Mutter kommen/als wol als Sonn vnd Mond von jhrer Mutter: vnnd als hoch die Sonn vnd Mond in Tugenden stehnd/ vnnd darinn zu verwundern: gleich in derselbigen Wag ist
C das wunder von den Nassen vnd Trocknen.

* als in der gestalt/ daß das Wasser sein sondern Philosophum zuhaben erfordert/ also auch das Frmament/also auch die Erden/ꝛc. vnd ein jeglichs gibt seinen gantzen Artzt. Auff solchs wollen wir durch diese Exempel zuerkennen geben/den natürlichen ersten vrsprung der warmen Bädern/ daß jhr dieselbigen gleich so wol erkennen sollen/ als der Artifex, der weist was Metall schmiltzt/vnd was nicht.

Ad CAPVT VII.

Auff diß vorangezeigten berichtung/wissen dieses erklären/wie jhr sehend/daß auß der Erde alles das sie gibt/verendert ist durch die Natur/ das ist vngleich gegen dem andern. Als sie gibt das Graß/ nach folgendt das Rohr im wasser. Nun besecht/wie sich zu verwundern sey in diesen zweyen gewechsen auß einer Mutter. Zu dem daß solchs mehr ist/ als das Holtz das auß der Erden geht/ die Schwamm: diß alles wie vngleich dasselbig ist/besehend. Ob nit solchs dem Wasser auch möglich sey/sich also zu verendern/vnd ob es sein Pracht nit führe wie die Erden/ das ist/ Holtz/Rohren/Kreütter/ꝛc. So führt das Wasser sein Pracht in Hitz vnd Kelti/ das die Erden nicht kan/sondern allein bleiben muß wie obsteht. Vnnd der Erden gleich so wol zu verwundern ist ab der Hitz vnnd Kelti deß Wassers/als dem Wasser vom Holtz vnd Graß. Secht die fallenden Wasser an/ so vom Himmel kommen/ eins ist Wasser/ das ander Schnee/ das dritt Hagel: Jetzt Fewr/jetzt Blitzen/jetzt Regenbogen: Also ist der Pracht deß Firmaments/also führt das Fewr sein frücht an tag: Also die Erden/ also das Wasser/ vnnd also von den andern allen. So nun solches wachsen geht auß seiner Mutter/warumb wolt dann der Philosophus auch der Medicus nicht für sich nemmen/ das/ darinn er dient/ vnnd das so jhm vnter die Hand gelegt wirdt/zu brauchen/mit besehen was leiden mag/ warzu es gehörig ist. Dann solches alles muß gleich seyn einem Zimmermañ/der alle Höltzer legt da es noth ist. Soll nuhn also die Natur solche ding auch geben/das Hauß des Menschen zubehalten/ bawen/ vnderstützen/ außzufegen/ seubern/ die Spinwepp darauß zu nemmen/ besem vnd lumpen gibt/ Fenster vnd Hauß zu kehren vom vnflat: was also ein jeglichs sey/darmit das Hauß behalten werd/ nach zu gründen ist.

Fragmentum IV. de THERMIS A

TRACTATVS II.

Ad CAPVT I.

* so also auß der zusammenfügung beschehen/ das gleich wie künstlich in der Erden geboren / mit etlicher behaltung derselbigen Wesen vnd Natur/ dardurch das kalt Wasser zu warm gemacht werdt.

* Auff das folgt nun/ wie dann solchs Wasser vom Kalch ein Arth behalt desselbigen Kalchs: also hie auch diese Thermæ ein frembde entliehende Krafft an sich fassen vnd nemmen.

* Auch wissen/ daß jhr auff den Ertzgängen der Mineralien solcher Kalch auff Erden viel erfunden werden/ so der Lufft kelt/ vnd zerfallen/ vnd ein jeglich auffgeschütt Wasser wermen/ die Wasser mit geschmack vnd Farben bekrefftigen. Darumb also solch Thermæ jhren vrsprung nemmen an denselbigen stetten/ da solch Sulphurische calcinatio liget.

Ad CAPVT II.

* Von solcher Ethnischen arth sollen jhr wissen/ daß der Cachymien Natur ist/ wo solcher Ethnisch Cachymia ligt/ da jhn der Lufft oder Feuchti der Erden oder Regen mögen begreiffen/ daß er sich entzündt/ vnd brennt zu flammen: vnd ist ein fix Corpus, das allein ohn Lufft vnd ohn Wasser gelescht mag werden. Auch manchmal durch Fewr/ so auff jhr Adergäng gelegt werden/ berürendt zu brennen gereitzt wirdt.

* Dann hie entspringt der vrsprung der Æthna, deß Fewrs/ nicht allein von den Cachymien/ von welchen wir hie reden/ sondern auch das Fewr im Kißling vnd im Cacedonier vnd andern. Dañ gleich so wol ein offen Fewr die Natur in jhren Mineralibus producirt/ als ein verborgens im Fewrstein. B

* Dieselbigen (Thermæ) gedencken nicht anders/ dann daß sie mit einer zufallenden krafft solcher Ethnischen flammen vnd Kohlen begabt werden/ daß sie denselbigen nach/ geschmack vnnd anzeigung geben: welche doch durch blinde Artzt für anders geacht seind worden/ dann jhr herkommen angezeiget hatt.

* Das ist/ daß offt Wiessen dempffen / oder Berg von jhnen selbst ein Nebel geben/ vnnd sich dem Gewülch/ dem Himmel vergleichen. Solches entspringt alles auß diesen Ethnischen Fewren/ die in der Sphæra die Feuchte / so sie begriffen / versendet / vnnd den Vaporem vnnd Dampff vber sich treibt durch die Poros der Erden / vnnd also auff der Erden ein Regen macht / oder ein gleichnuß seins Gewülchs / darumb wo solch gebärung ist/ da seind viel Regen.

* Das ist/ sie nemmen ab/ so das durch Kält laufft/ viel oder wenig/ wie dann mit bemelten Regen auch beschehen Macht hatt/ das ist/ das auffhört so er versotten hatt/ vnd kein Feuchte mehr da ist: Wñ so sich mit der zeit aber ein Feuchti hinzu setzt/ aber beschehen mag: Auß dem dann entspringt / lengi / vieli/ ꝛc. der Regen.

* Diese auffsteigende Wärmi solcher Aethna verzehrend sie/ vnd ob schon nicht so heiß ist oder mercklich/ so ist doch so viel gewaltig/ daß es solchs wirckt. C

Ad CAPVT III.

* Also nemmen ein Exempel an Büchsenpulver das da knalt/ auß gewalt der contrarietet Mercurij vnd Sulphuris, oder Nitri vnd S S. Wie nuhn derselbige knall sein vrsprung nimbt vnnd nemmen/ also dermassen auch ein Hitz entspringt von zweyen dingen/ so also in der Natur componirt wirdt.

* Dergleichen/ so sehend jhr/ daß liquor Sulphuris vnd liquor Tartari so sie zusammen kommen / sieden biß sie sich gar verzehren. Dergleichen liquor (Lunæ) so jhn Holtz begreifft/ brennt ohn alle Fewr.

* Dann dieselbigen Nitra, seind in der Natur/ wo sie die Erdfeuchti begreifft vnnd der Lufft/ daß sie wärmen/ vnd doch nicht auß Kälchischer Krafft.

* Noch viel mehr/ als hie angezeigt wirdt/ in der Sphæra der Globul begriffen wirdt.

* Solcher dingen Vrsprung vnd Arth gibt die Natur zuverstehn/ in jhrem wachsen/ zunemmen vnd abnemmen: dann sie ist nicht gezwungen allein zuhalten ein ordnung/ das ist nach dem Sommer / sondern in ander weg mehr oder weniger/ ꝛc. nach dem vnnd sein Subiect der materia ist / solchs zu end bringen.

Ad CAPVT IV.

* Wo aber solche Wasser gleich auff den hohen Bergen wie in dem Thall ligen / als dann so wer ehe Summer auff dem Gebürg/ dann in Gethälern. Aber die Kälti so auff jhnen ist/ vnd sind doch neher bey der Sonnen/ darum sie solten ehe Wärme vnnd mehr Hitz haben dann in den Thäleren ist.

Wiewol

A Wiewol den Radijs vnd dem Widerschein die schuldt geben wirdt/welches doch gar nicht ist/ sondern allein wie obsteht/der Kältti der Bergen jhr Vrsprung nimbt.

* Auß diesem folgt/ daß ein Land kälter vnnd wärmer ist dann das ander. Wiewol was vnder der Sonnen Nachbarschafft ligt/ein vrsach hatt zu mehrer Hitz: dieselbigen aber beschehen nicht/ wo nicht diese mit hülff gleich so wol mitgieng.

* Vnd etwann wiederkombt/das ist/so der Cataract wieder gemacht wird/darum̃ offtmals ein Jahr kältter dann das ander ist/oder ein Monat/ꝛc. Auß dem allem folgt die Kältti vnd Wärmi/ wie hie verstanden wird vnd angezeigt ist.

Fragmentum V. de THERMIS.

Pfeffers.

NVhn zeigt die Frucht an deß Pfeffers Bads/daß es ist ein Bad auß der Separation/ darzu auch ein durchgang durch die Mineralia, Metalla, Veneris, Solis, vnd Saturni, vnd ein grossen theil deß vnzeitigen Eisens Darumb so seind sein Frücht/zu heylen Podagram, Paralysin, Paralyticos, Contractos, Leprosos: Nachfolgen Vlcera, demnach Menstruum, vnd all Debilitates confortirt es.

Auff das folgt sein Additz im Badt/zu gebrauchen mit Zusatz. Rec. In paralysi vera, Iuæ, &c. In Podagra, &c.

Ober Baden.

B DIß Bad ist schwecher oder stercker nach dem Vrsprung/vñ doch alles auß einem. Aber was schwecher ist/soll dem starcken gleich gemacht werdẽ. Auff das folgt/daß es gutt ist zu Reudig/Krätzig/ ꝛc. Peripneumon, Empyem, Dysenter. Anthracibus, Cancrosis, Esthiomenis, Contractis, &c. In der gestalt/ mit dem Zusatz/Rec. &c.

Niderbaden.

Sein frucht zeigt an/die Glieder leicht zumachen/ꝛc. darumb ist es auß der Arth Margasitarum, &c. Talck/vnd der Plumosen arth/ꝛc. vnnd mit sast wenigen Tugenden mehr beladen/ dann wie sunst ein gemein Wasser. Sein zusatz ist der Kranckheit also/zu der also.

Kalchbad mit Sulphur laufft durch gros Stein vnd Birg.

Wildtbadt.

Ist ein eynvermister Cataract/ soll drumb nit gelobt werden/sondern nachgültig gehalten: dann vrsach/daß ein frembds Wasser vndter diesen Gang laufft. Sein Frucht zeigt an ein Arsenick/vnnd Mercurium Corporis vnnd Salem ponticum, darumb so ist es gutt/ꝛc. Sein Zusatz in der Kranckheit soll also seyn/(in) Cachexia, Iliaca, Colica, Contractura, Articulosis, Mulieribus, Iuuenibus, Senibus.

Zellerbad.

DAs Bad ist ein Gang von dem Schwartzwaldischen Ertz/ welchs noch nicht zeittig ist/vnnd ist ein Dampff gesamlet von den (Esseris) vnd Liquoribus derselbigen Erden. Darumb hatt es vermischt vnd jrrige Virtutes, ein Jar anders dann das ander/ein jeglicher Kranckheit besonder sein Arth: Als in
C zweyen Icteritien/ die eine machts gesund/die ander nicht. Dann es ist nicht voller Potentz/es reinigt die glieder/ꝛc. aber nicht bestendig dorauff zu bawen. Auch kein Zusatz dorauff zu machen gewiß/vnd warhafftig.

FINIS.

primæ Partis.

Register vnd ordenlicher Begriff/aller fürnembsten Puncten vnd Artickeln/so in diesem ersten Theil Operum Theophrasti Paracelsi vtriusq; Medicinæ D. begriffen vnd verfasset werden: mit sonderem fleyß vnd ernst zusammen colligiert.

A

Al zeucht das pestilentzische gifft auß. 335 a
curiert Colicam so ne bē der pest eynfallt 331 a
auß was sahmen er geboren werde 336 c empfengt das Sperma des Hechts/ꝛc. ibid.
Aaron Cabalista & Magus fuit 345 c
Abditus ignis in omni cibo, principium est separationis 32 b
Aberglauben/ durch was zeichen er zuerkennen 138 c
aberglaubēs Cur/ist der rechte glauben in Christum 338 a
Abgötterey was 114. c. 116 b
Abgötterische zeichen 112 c
Abgötterey verbotten 112 c wie sie entstanden 92 a
Abietis forma 246 b
abietis putridæ puluis, neccat vermes ex nutrimento genitos 453 a
Abietis locustarum, item fructuum vsus 668 c
Abietis quintam essentiam extrahēdi mos 801 b
Abietis & aliarum arborum Chiromātica signa scienda Medico 587 b
Abortus causa 412 c
Abrahams Kinder auß Steinē machen 36 c
Abrotanum 444 b
Abrotani virtutes 1071 b c. 1073 a b
Absyntsiii virtutes 1072 a b c Alkali 993 b
Absynthium 390 c eius aqua 430 c eius liquore quot morbos curauerit Theophrastus 343 a quot eius sulphure & sale. ibid.
Absynthii sal quale sit 344 a salis liquor 439 c
Absynthij spiritus destillatus hat spiritualisch das gantze kraut in jhm 339 a
Absynthij stella 339 c eius sal ad diætam morborum 702 b
Absinthea vrina quid notet 764 c
abstemij sunt, si febris ex mercurialibus fuerit 170 a
Abstinentiā nimiā vt delinquant ęgri 699 c
Abstinentia in cura choreæ lasciuæ 502 a in chorea coacta ibid. b vsus 686 b vtilitas quanta 658 a b
Abtreiber wie sie Tartarische kranckheiten vberkommen 478 c empfangen viel kranckheiten von Metallen/ꝛc. 656 a
Acaciarum vis styptica vnde 222 c
in Acacias descendere quid 698 a
Acaciarum aciditas 645 c vis pontica 170 c
Academiarū columnæ quatuor 84 b
Accessiones, paroxysmus, &c. differunt 702 b
Accessio paroxysmus, &c. quid. ibid.
Accessiones per circuitus 705 a
Accidens macht kranck/ auch wider gesundt 84 b
Accidentia pestis, quære Pestis accidentia.
Accidentali morbo in peste sublato, facilior est pestis cura 367 a
accidentium in vulneribus cura 366 b
Acerba in affectibus matricis aduersa 472 b
Acetum, mitigatiuum 101 c cur in cōtractura addatur remedijs 371 a vsus eius in prunella 176 b ad gargarismum pro Dentibus 191 c
Acetositas rerum vnde 169 b. 409 c
Aceti conseruatio quæ 888 c
Acetum correctum 810 b destillatum 900 c radicatum 800 c
Acetosum quotuplex 302 a
Acetosa artificialia conficiendi processus. ibid.
Acetum & sal commune extrahunt mercurium ferri. 352 b
acetositas rerum euertit & corrumpit dulcedinem ligamentorum 372 a b
Acetosa qualem tartarū habeāt 408 c inimica sunt neruis. ibid. c
acetosa vina. 409 a
Acetosus aer contracturam faciens 372 b
Acidæ aquæ sunt saturneæ 410 b
Acetositas duplex 509 b
Aceti nocumenta 352 a eius vsus 347 a. 358 b. 514 a
Acetum vini quomodo fiat 417 b
acetum cur addatur in curanda contractura 372 b separat lactis substantias 436 a
ex Aceto & melle gargarismus in fœtore dentium 474 a
Acedulæ vires 1082 c
Aciditas vitriolatorū, aluminum, & 645 c
aciditas ist vrsach complexionis melancholicæ. ibid. c
Acker zu vnrechter zeyt zerstöret geburet würm/ꝛc. 333 c
Acria caduco laborantib. noxia 459 a
Actis grana 449 b ad affectus matricis 473 c
Actus venerei verus vsus 102 c
actus venereus quid commoueat 288 b c
actus venerei vsus inordinatus, spiritum vitæ impurum reddit 489 c
in Acutis tremor membri superueniens, lethale 183 a
acutorum, peracutorum & perperacutorum crises 164 a
acutorum morborum pulsus 763 a Vide Peracutos.
acuto morbo laborantiū vrina cruoris vt colligenda 733 a
acutorum morborū ex vrina tremula iudicium quod 765 a signum ad mortem quod, ex vrina permixta 741 c
in acutis cur non purgandum in principio 707 a
acumen in examine lepræ quid 463 c
damas 933
Adam vnnd Eva haben nach dem Ebenbild gottes leben sollen 327 b
Adam ist durch die Imagination gefallen 334 b sein verjagung auß dem Paradyß 383 b
in Adamo quomodo bonum & malum 380 b
adæ & Marhusalem ætas 855 a
adam wo durch er so alt wordē 818 c 832 c. 842 b
adam der erste Signator 918 c hat die Kunst der Signatur perfect gewißt. ibid
adam, Moyses, Gabalistæ. 141 a
adæ creatio & formatio 133 vita ei à Deo inspirata. ibid.
adamo cur prohibita arbor scientiæ Boni & Mali 36 a b
adam der trawrigste Mensch gewesen 529 c
Adam vnnd Eua sind vor dem Fall ohn kunst gewesen 597 b
adamantis cibus 780 a
adall Naturæ 1098 a
Adamira quid 393 a
adamitus vel adamantinus tartarus 167 b 393 a
Adern auff dem daumen 357 b auff dem kleinen finger. ibid. auff der grossen zehen wann zu schlahen 357 c
der Adern außtheilung sol der Artzet wissen 712 b des haupts 625 c hinder dem haupt/ worfür sie gelassen werden 721 a adern der zungen/item vnderm khn ibid. am halß im Gumen/am daumen. ibi. deß Menstrualischen fluß 724 c an knoden/ 721 c an der kleinen Zehen/worfür sie geschlagē wirdt 360 a. 722 a
adern so vnderhalb des leibs stehen/ was sie fur schaden bringen/ so sie vnrecht geschlagen 721 c
Adern wo sie sollen geschlagē werdē 722 c
Aderlässin soll ein gantze heilūg sein 716 a so sie ein heilung soll ꝛc nit was zubetrachten 713 c item was/ so sie ein milterung soll sein 714 a item so sie ein auffenthaltung. ibi.
Aderlassen betrifft die Astralischen kranckheiten an 728 a
aderlässin die rechte/warumb sie geschehen soll 722 a. 731 a soll nach innhalt des Firmaments geschehē 717 c
aderlassens stundt soll auß dē Himmel gelernet werden 717 b c soll nicht

nicht nach der Taßtafeln geschehen. 719. c. Darm soll man nit scheuhen die Arteren / voll / Newmon / ꝛc 712 b c
Aderlassens zeit soll nicht auß dem Zeichen / sondern auß der Kranckheit genommen werden 712 a sein stund vnnd zeit lehret die notturfft 719 b warfür sie von den Artzten vnnd Barbierern gehalten wird 712 a warumb es nicht ein Reinigung sey nach der Artzet meinung 719 a außerwehlt / vnd gezwungen waß. ibid. b
Aderlassen gutt / mittel / böß 712 a b
Aderlassens güte / stehet dem Artzt zu / nicht dem Himmel 712 a
Schad wem es solle zugerechnet werden 713 a der 4. zeiten im Jahr. 718 c
durch Aderlässin werden die Kranckheiten (o deß Blues nicht seindt) nur ärger 717 c warumb sie vnrecht gerathen wirdt in zunemung der Kranckheiten. ibid. warumb sie nicht gebraucht soll werden in allen Kranckheiten 718 c
Aderlassens Diæt soll auff die Kranckheiten gericht werden / nicht auff die Wunden der adern 720 b c darinn zu offen was ein gelüst. ib.
Aderlassen vnd purgieren / sollen nicht mit einander geschehen 728 b. 731 a
in Administrandis remediis, quæ obseruanda 702 a
Adepta Sophia 374 a
Adipis liquor 384 a wie es von peste angriffen wirt. ibid. dessen pestes sind nicht viel empfindlich. ibidem b
Administratio medicamentorum conueniens obseruanda 336 a eius tempus iciendum Medico 338 a
in Administrandis remediis error Medicorum 692. c. 693 a
de Administrandis Remediis 693 a
quando id faciendum 169 c
administratio Remediorum legitimis horis non facta quid noceat 687 c
administratio Receptorum secundùm naturam 257 b cuilibet Arcano propria est. ib.
de Adoratione Sanctorum hominum defunctorum. 108 a
Adulterium quid 50 b c
Adultero ad similatur ventriculus luxurians 537 c
Aeger est instar agri, in quem medicus, tanquam agricola, semen, id est medicamentum, serit, vnde fructus, id est sanitas, enascitur 341 b c
Aegri vt delinquant victus ratione superstitiosa 700 a
ægrorum officium quod erga Medicum 240 b 696 c
de Ægyptiacis diebus quid sentiendum 597 b 720 c
ab Ægyptiis rectè intellecta fuerunt astra quadruplicia. ibid.
Ægyptii & Chaldæi Imaginum fictores 92 a
Æqualis vrina quæ 165 a
æqualis pulsus quid notet 767 a
Æquiuoca vrina quid, & quid notet 734 a
Aer quid 31 c. 428 a quotuplex 28 b
aër erhelt alle geschöpff 7 a. 18 b
quos fructus proferat 42 a
aëris elementum 291 b
aëre sustentatur Firmamentum crystalloi; assimilatur 213 b
aër vitro inclusus 214 a
de Aeris externi purgatione, tempore pestis 213 a
aer sua nutrit generata 772 b
aerea sunt stercora Gemmarum 772 c
aeris Elementi fructus 183 b c impressio 653 b vermes 195 a
aer adiuuat maturationem apostemata 680 b omnibus rebus naturalibus permixtus 653 c igni ingenitus 653 b spiritibus rerum alteratur 658 a
aer ex sulphure rerum (vt pote mineralium) generatus, quantum sit noxius 653 b spiritibus salium, vitriolatorum, aluminum imbutus, quid conferat cerebro, pulmonibus 356 c. 357 a
aer Microcos. omnibus corporis partibus ineſt 676 b (quære Choas microc.)
aer microcosm. vt causa sit Hypostarchæ 185 ex stercoribus retentis generatus, quid efficiat 192 c ex intestinis ad Hepar emissus 171 b
aeris interni mundificatio 170 a
aer omnibus rebus corporeis vitam cõmunicat 889 b
aeris elementi vitã quid 890 a mortificatio. 895 b
aer è mixtis seperatim comprehendi nequit 791 b c gibt in Stanno das corpus 793 c
aer est elementum externum 428 a est spiritus vitæ in macrocosmo 238 c quære Elementum.
aeris elementum quomodo vnicum, quomodo quadruplex 355 b
ex Aere est Muscarum generatio 455 a b
aeris elementum inhabitantes spiritus qui 348 b
aer externus tempore pestis quatenus considerandus 358 c 359 a is non inficit hominem, sed internus microcosmicus 427 a ext. infectus ab homine attrahitur 369 a
aeris mundificatio tempore pestis 347 a
aerea pestis, vide Pestis aerea.
aer elementalis microcosmi 427 b c per totum corpus est diffusus 457 a gignit caducum 458 a causa est pestis 423 b
aer internus hominis potissimùm tempore pestis obseruandus est 359 a quomodo inficiatur putredine tartarea 414 c eius oppilatio in homine quos morbos generet 422 c eius occlusio, causa est tremoris in febribus 415 a pestem, pleurcsin & prunellam facit 425 a
aer & spiritus corporis idem 425 b
aer corporis vnde obstruatur. ib
aër siue flatus in colica generatur ex stercore 418 a b non tollitur laxatiuis 220 a
aerem coagulantia in caduco quæ 459 c
Aer dadi 853 a
Aeruginosa vlcera 46 c
ærugines & scoriæ metallorum 645 c
Aes vſtum quid 893 b
Aesculapii mentio 775 a
Aesculapius nouus dictus est Paracel. 878 b
Aestas, causa generationis vermium 196 a
æstatem quid faciat 662 c. 663 a
æstiualis & hyemalis cura tartari intestinorum 170 a. 175 a
æstas & hyems mundi quid 663 a b
terræ quid. ibid.
æstatis & hyemis natura & proprietates 118 c 540 b
æstatis & hyemis collatio cum Podagra 514 b
æstiualis & hyemalis colica 559 c
æstate alia requiritur diæta, alia hyeme 705 a cur minus sit vegetus homo, quam vere, hyeme 704 a cur minus cibo & potu opus sit, quã hyeme. ib.
æstate alimento opus habent arbores, uutumno minus 703 b
ex Aestimatione morbi vt curandi 831 c. 834 b
de Aetatibus mundi 666 a b
Aetates tres mineralium & morborum 246 c. 426 c. 427 a b
ætates yliadi 428 a
ætatum periodi 346 c. 417 c
ætates hominum, ætates morborum, ætates remediorum, ætates mundi cognoscendæ Medico 698 a vti Medico considerandæ 704 b vti in curandis morbis 698 b vt considerandæ in febrib. 704 b vt in diæta, &c. 704 b
de Aetatum vrinis 735 a 750 b harum cognitio vnde detumenda 766 a
Affectus animi morbos inducunt 333 a
afflictio, periodus, paroxysmus, accessio & exacerbatio morborum differunt. 762 b
Agaricus confortatiuum in peste 335 a
muscis venenum 256 a necat vermes ex elemento aeris genitos, vt muscas. ibidem. Ascarides pellit 454 a carbones eius lumbricos interimunt 455 a
Agarici vsus 437 b. 439 a. 456 a
agaricus, confortatiuum in peste aerea 335 a vt noceat, vt prosit 689 a necat muscas 182 a b pellit vermes intestinorum 177 a eius carbones cõtra vermes 182 b
Agley zu Bädern in Tartaro 306 c
Agresten quid 169 b. 174 a ad curam Hydropis fellis 165 a b noxium Epilepticis 184 c
Agrimonium 468 c vulnera sanat. ibid.
agrimoniæ vsus 668 c. 175 c
Agriculturæ, artificia, &c. spirituum 667 b
Alabaster 247 a
Alabastrische Tugent im Leberstein wie 218 a
Alabastrinus tartarus 392 c quid 393 a in intestinis 397 c in Renibus 401 a vnde fiat 402 a gignitur ex caseo. ib.
Alandahal essentia ad hydropen 846 b
Albedo quatuor Elementorum in quibus simplicibus summa 641 c
Albi dissoluti causa 193 a b
album sulphur microcosmi 135 a
album & rubeum Chymicorum 655 c
alba vrina quid notet 736 c. 752 a 758 c alba guttatim exiens, quid 747 b 752 b alba tenum quid 747 b alba fœtida quid notet 752 c
alba hypostasis fallax est 750 b
albus color in vrina cruoris quid notet. 754 b c. 761 a.

Alba vrina permixta quid notet 755 a 761 b
album ſedimen vrinæ permixtæ quid ſignificet 742 a
album pus in vrina quid notet 737 b
albus color cerebri 749 a quære Cerebrum.
Albertus Magnus ein Characteriſt geweſen 2 a
Alberti error de Generat. Mineralium 162 a
Albertus & Thomas de præparatione Mercurii 851 a. 861 c
Albis origo 301 a
Albucaſis de doloribus aurium 192 a. 474 b
Albuginis oculorum cura 865 a. 868 a
albugo oculi 393 b
Alchaheſt, confortatiuum eſt hepatis 220 b c liquor quomodo præparetur. ibid.
Alchimia beweret vnd eröffnet die drey Subſtantzen 25 a. 28 a. 39 a b heiſt ſonſt Spagyrica 330 a
alchimia Microcoſmi 271 c
alchimiæ opera & labores omnes etiam in homine perficiuntur 272 a b
alchimiæ præſtantia quanta 63 c. 148 c. 149 a
Alchimiſten wie ſie in Mineraliſchen Kranckheiten curiert werden 660 c auß was vrſachen jhr vr. groß Alter erlangen 658 a b
alchimia quid 33 c. 40 b c. 43 b 110 b. 148 c. 210 a. 220 b. 271 a. 659 c. 932 c. iſt auß Gott 227 b c iſt durch den Teuffel verkert worden 227 c. 228 a
alchimiæ vtilitas 210 a neceſſitas 220 b. 222 a. 271 a b.
alchimia quid tractet 271 b ſcheidet das Gifft von gutten 224 b rerum virtutes per eam patefiunt 221 c 222 a b propter abuſum non damnanda 225 a
alchimia Medicinæ 272 b
alchimiſta quis ſit 271 c. 272 a hebt an/ wo die Natur auffhöret 222 b
Alchimiſten der Metallen/ der Mineralien 272 a b
per Alchimian Secreta medica plurima iuuenta 602 c
Alchimiſten wie ſie Tartariſche Kranckheiten vberkommen 478 b
alchimiſtarum error de præparatione vitrioli ad caducum 606 b c in cognitione lapidum viuidorum & non viuidorum 985 a
alchimiæ præſtantia 885 b
Alchimiſten auß was vrſachen ſie inn der Kunſt fehlen 926 b
Alchimiſten brauchen viel weitſchweiffigkeit 931 a
alchimia Medico diſcenda 341 a
alchimiſticæ præparationes ab aſtronomis primum Aſpectus vocati 387 a
alchymia quid producat 695 c 701 a
Alcool quid 178 a. 735 b farina in vrina 783 b tartari vel videtur 735 b vel occultum ex in vrina 735 b. 736 c
alcool vini 367 c. 401 a. 456 a 455 b vini correcti 459 b eſſenſificati 468 a vini exiccati 470 c
Alcolæ forma triplex 736 c. 737 a
alcola diuulſa, diſperſa quid notet 751 b vrinæ permixtæ 741 c in circulo vrinæ quid notet 741 a
Alcolita vrina tartari 747 a b quid indicet 73 6 a in hac nihil curandi colores, &c. 751 b
alcolita vrina quid, vnde fiat, & quid notet 735 a 751 a
Alexander de noxis purgationum 731 b
Alexandri Perſei iudicium de Theophraſto 476 b
Alexanders von Metz Hembd 542 a
Algor & frigus in febribus vnde 435 b
Alimenti & remedii diſcrimen 76 c. 77 a
alimentorum vſus & neceſſitas 333 b colores 408 b ſal, ſulph. & merc. 400 a eorum viſcus & liquidum quid 393 c ſeparatio in nutrimentum & excrementum quomodo fiat 400 a
alimentis tàm ſpiritus quàm corpus ſuſtentatur 333 a eorum libra vna vix drachmam nutrimenti in ſe habet 435 b
alimenta digeruntur in homine in ſal, ſulph. & mercur. 340 a peſte laborantibus non ſunt commoda 360 c
alimenta non augent ſperma, ſed otium 138 a
alimentum corporis è cælo quod 628 c
alimenti & remedii differentia 552 b
alimenta verminoſa cur inſalubria. 535 a
alimentum quid 268 a. 333 a
alimentorum materia tartarea cognoſcenda Medico 306 b
Alkalium præſtantia 185 a variæ eorum formæ 149 b
alkaliſati amnes quid 169 b
alkali mineralium quos morbos faciant & quibus ſignis cognoſcantur 649 a
alkali quid 979 c
alkali ſalis vſus 726 a
alkali de Serapino, &c. 697 a
alkalium præparatio 907 b
Alkaxengi mouent vrinam 168 b vſus 178 a
alkaxengæ vſus 400 b. 406 b. 461 b eius ſuccus 400 b trochiſci 442 a
Alle ding ſind in allen dingen verborgen 927 b
Almanſoris ſchlechte Lehr von aderlaſſen 720 a
Aloe 944 citrinum 819 a
Aloepaticum ſaccharo & melle corrigitur à pharmacopœis 224 b
Alopetia vnde 44 b
alopetiæ cum quibus ſit Harmonia 135 a
alopetiæ ſignum ex vrina cruoris 741 b c
Aloepatici vſus ad Elixir, &c. 692 c 821 c ad putredinem dentium 669 c
Alreon Necromanticorum 849 c 860 b
Altenwachs vom Schlag tropffen 528 b c
Alter der Welt 7 a
Alte Weiber warumb ſie nicht mehr concipiren 125 a b
alter Weiber Künſt klauben die Doctores auff 586 c
Alte puſtulas zur Cur zu præpariren durch aderlaſſen 724 c
Altheæ virtutes 1077 b c
Aludel 893 c
Aluminis ſeparatio in elementa ſua 794 c quinta eſſentia 800 c
alumen Zuccarum vt fiat 899 c
alumen Iamenum 872 a
aluminis de Rocho virtutes 873 a plumoſi virtutes 873 c generatio 660 a
Alaunertz 643 a
aluminum, mineris permixtorum, noxa 657 c
aluminum, & c. ſpiritus vel vapores quid vtilitatis conferant corpori interno 656 c. 657 a
alumen iſt ein Artzney wider die Microcoſmiſchen Fewr 660 a præparatio ad curam morborum mineralium. ibid.
Alaun zum Scheidwaſſer/ ꝛc. 657 b
aluminis ſpecies quæ 60 c vſus eius 347 c rochi vſus 462 c ſciſſi vſus 431 a
alumen merum eſt, ſal plumbi 341 a
alumen microcoſmi quatuor de cauſis reſoluitur 460 c reſolutum, materia eſt Hypoſarchæ. ibid
ex Alumine ſunt febres quotidianæ 470 a
aluminis ſal, glaucum facit colorem 434 a eius ſpiritus in vrina 402 b
alumen ſciſſum microcoſ. 436 a cauſat hydropiſin 434 a cauſa eſt diabetæ 436 a b
aluminoſus humor in corpore 403 c
aluminoſus tartarus cauſa eſt hydropiſis 432 a
aluminoſus Tartarus Renum 401 b
aluminoſa materia in doloribus aurium 474 b
aluminoſa ventriculi digeſtio 451 a
aluminoſum ſal per vomitum expellitur 453 a
Amara in affectibus matricis aduerſa 472 b
amarum ſal ſanguinis 395 b
amaritudo oris, ſymptoma colicæ 371 b Quære Fel.
amaritudo oris ſymptoma hydropis felis 165 a
amaritudo aſtrorum 133 b
Ambra 886 b
ambræ vita quid 890 b Quinta eſſentia 801 c
ambræ quinta eſſentia warumb ſie den Außſatz heile 798 b eius vſus 347 a. b 411 a
Ambulando vt calculus, arena, &c. manifeſtentur 710 a
Amentia ex ſulphure microcoſ. orta. 134 a.
Amethiſtes 933 b
Amethyſtus, incarnatiuum in peſte ignis 340 a cuius liquor ad peſtem 427 b
Amnes alkaliſati qui 409 a b
Amomi vſus 216 c
Amor Hereos quid 101 b. 102 a
amor per philtra cõciliari poteſt 499 a
Ampullæ vrinæ 747 c quid notent. ibid.
ampullæ in vrina cruoris paruæ quid 754 a. 760 c
Amſeln/ verdawen Spinnen vnd giffte Würm 335 c ziehen peſtem aeream auß. ibid.
Amygdalæ, Finnen / Lazurii coloris, lepræ ſignum 187 c 188 b
amygdalarum oleum 173 b 408 c. 411 c
Anacardi liquor 468 b quinta eſſentia 796 c
Anachmus 855 c
Anadynorum præſtantia & vtilitas 815 a
Analeptiæ ſigna 348 c
Anas, Antvogel 330 c in eſſentiali ſuo ſemine

ſemine Rana eſt 347 a Wie er in ein Froſch verkert werde. ibid. nehret ſich der Fröſchen. ibid. b warumb er Froſch iſſet 350 c ſein Fleiſch feucht peſtem aquæ auß 336 b
Anatomia eſſata quid 454 b
anatomia localis 454 b 838 c
anatomia mundana Rerum. ib. c
anatomia morborum & Remeatorum 338 b
anatomia Magica Medico neceſſaria 367 a
anatomiam eſſentiæ vnicam habent leo & catus 337 b
anatomiæ membrorum principalium 388 c locorum peſtis, vt aurium, mamillarum, femorum 371 c. 375 c
anatomia Mineralium Microcoſmi 376 c
per Anotomiam Venetiis tres lapilli in ventriculo reperti 397 a
anatomia oſtendit, inteſtina ab hepate non nutriri 398 a
per Anatomiam vermes in cerebro, corde, &c. inuenti 454 c lapilli in oculis, vlna ſuper duram & piam matrem 395 c lutoſa vel lapidea materia in orificio ventriculi 396 b vſnea tartarea reperta in ſtomacho 411 b in inteſtinis 398 a
anatomia quatuor Elementorum & Microcoſmi 852 c
anatomia Microcoſmi interior 854 a
anatomicus quis ſit 568 c
anatomia quid 247 a. 584 a b 635 a
anatomia omnium rerum formas demonſtrat 586 b
de Anatomia & concordantia rerum mutua 567 b c
anatomia formarum, naturas rerum indicat 586 b
anatomia podagræ 572 c
ex Anatomia & concordantia formæ rerum & morborum, multa remedia ſunt inuenta 605 c
anatomia & concordantia mutua morborum & creſcentium 567 b
anatomia colorum tingentium & non tingentium 556 b c
anatomia Solis ex operationibus eius deſumitur, non ex viſibili corpore 611 a
Anatomiſche ordnung der Materalien 573 c
anatomia alio nomine vocatur Coſmographia & Geographia Microcoſmica 277 c
anatomia ſcientiarum artium quæ. ib.
anatomiæ eſſentia Medico ſcienda 279 a
anatomiam integram vrina continet 205 b
anatomia pſeudomedicorum vana 242 b
anatomia excrementorum rerum naturalium 32 a ſignata Medico neceſſaria 32 a b
anatomicorum error de ſemine 122 a
anatomia rerum & morborum 147 c vini, morbi 636 a guſtus, tactus, auditus, &c. ibid. Araneæ & Luſciniæ 147 b
anatomia Localis ab aliis Medicis rectè deſcripta 640 a
anatomia vera eſſata naturæ 774 c hanc ignorant Medici 775 a
anatomia magna & minor quæ 776 a
anatomiæ hominis & mundi concordantia. ibid. b c
anatomia vera hominis ex cœlo & terra diſcenda 776 a
anatomia hominis tota in vno bolo 776 c
anatomia occulta hepatis attrahentis nutrimentum ex ore. ib. a
Anatomey der Zungen 721 c der andern wiſſen die Artz nicht. ib.
Anatomey der adern in Gewölckſchäden 723 b c
ex Anatomia morborum demonſtrari nequeunt humores quatuor 776 a
anatomia localis ad cognitionem colorum corporis 777 b c
anatomia localis quid indicet 748 b microcoſmica præfigurans quid ibid.
ex Anatomia cadauerum non cognoſcitur homo 776 b
Anathron quid 844 a eius virtutes ibid.
Ancora linea in Acoro quid ſignificet 587 c
Androgyni 909 c
Anethi vires 1058 a b vſus 416 c oleum in ſuffocatione matricis 503 b
Angeborne Geiſt deß Menſchen 141 a b
Angeborne Art vnd Natur 440 b c
de Angelis noratu quædam digna 565 b c
angelorum & hominis concordantia qualis 581 c
Angeli werden nicht begriffen ſub Ente ſpirituali 18 a
angelica Natura hominis vnde 565 c
angelica der vier Elementen 208 a. 240 b
angelicæ virtutes 991 c
angelicæ vſus in Icteritia cordis 446 c eius præparatio 447 a oleum eius ad phthiſin 462 b
Angeſicht der Menſchen / warumb ſie einander nicht ähnlich 6 b c
Angeborn Apoteck vnd Artzt im Microcoſmo 274 a b c
Angina, quære Prunella
Anghia multum terræ albæ habet 409 c
Anguilla capiens ſperma Lupi marini, generat Oculata 336 c vide Aal.
anguillæ decoctio tollit caducum 459 a
Anguſtia thoracis in icteritia vnde 558 c
Anhelitus difficultas ſymptoma in peſte aërea 347 a in hydropiſi pulmonum 432 c fellis. ibidem. in Apoplexia pulmonum 467 b
anhelitus fœtor, ſymptoma in lepra aëris 463 c quære Fœtor anhelitus.
anhelitus difficilis cauſa 643 b c quid notet 694 c
anhelitus difficilis ſymptoma hydropis 751 a eius fœtor quid notet 752 c fœtoris ſignum ex vrina 765 c mortem prædicat 744 c. 761 b profundus in morte, &c. 744 c fœrens in morte. ibid.
Aniadus 854 b 855 b 856 c
aniadus hominis 345 c
Anima eſt imago Dei 317 a idem quod ſpiraculum vitæ. ibid. immortalis ex ſpiraculo Dei 326 c
anima in carne & ſanguine 698 a
ad Animi defectionem vſque quando euacuandum 706 b
anima quid 18 b
animatæ creaturæ leben ohne eingeſchaffnen Sahmen 121 a. 122 a
animæ hoſtis diabolus 886 c
anima mundi 333 c
animæ maioris mundi imaginatio 348 b
animæ mundi & Flagarum cognatio. ibid. c
de Anima & ſpiritu mundi liber Theophraſti 348 b
ánimi perturbationes morbos inducunt 333 a
ánima angelis par eſt 566 b
animæ & corporis remedia quæ 611 c
animæ hoſtis Diabolus 647 c
animæ Elementorum externorum, & corporis 675 b
Animatorum & inanimatorum antipathia 647 c
Animalium ſpagyrica ſeparatio 907 b
animantium & vegetabilium nutritio quid differant 772 a b 780 b
animalia haben nur Tartarum cruoris, nicht peregrinum 300 b
ánimalium domeſticorum caro mitiorem generat Tartarum quam ſylueſtrium 301 a b
ánimalis hominis origo ex limo terræ. 328 a
ánimalium creatio, quorum ídæam hómo ſumpſit 327 a certus eorum numerus à Deo creatus fuit ibid. c
animalium omnium parentes quatuor elementa 330 b c
de Animalium generatione 329 c hæc cur Medico ſcienda 337 a de hac liber Theophraſti 348 c
animalium corpus, id eſt, domicilium, ex aqua & terra, ſpiritus, id eſt, vita animalis inhabitans, ex igne & aëre 330 c
animalium fortitudo vnde 326 c
animalia quæ per os ſemen concipiunt extrahunt peſtem 336 c quæ multum de mumia habeant 372 a
ánimalia docuerunt homines multas virtutes herbarum 338 b c
de Animalium cibatione & digeſtione 332 c vi concoctrice & digeſtrice 335 b eorum carnes diuerſæ ex vnico pane 337 a
animalium & fructuum vnumquodque habet peculiare ſemen, nutritioni hominis conueniens 342 b
animalium carnes quomodo Podagræ generationem promoueant 574 b c
animalium morbi etiam in homine ſunt 582 b
animalium & vegetabilium nutritio quid differat 607 a
Aniſum 408 c
Annus Ignis 843 a
annus Platonis 710 a
annus Milleſii quid 695 b
anni natura 710 c
anni Mathuſalem quales 695 a
anni quatuor tempora quid faciãt 702 b hæc vt conſideranda in præſcribenda dæta 705 a
anni quatuor temporum ægritudines vt mitigentur phlebotomus 717 b c
anni quatuor tempora certa cur à Medicis ad phlebotomias ſelecta 721 b c
annus tetræ vnicus tantùm eſt à prima creatione vſq; in finem, &c. 663 a
anno 1538. ein groſſe Peſtilentz inn Schwaben / Schweytz vnd Bayern 1536. in Vngern 1532. in Preuſſen ſol. 335 b
annus microcoſmicus quid ſit 342 c
anni tempora conſideranda in adminiſtratione remediorum 338 a b

Anni quatuor tempora 328 a quæ inter hæc in omni generatione sint necessaria. ibid.
Anni tempora quot requirantur ad veram maturationem rerum 328 b
Annalis purgatio 108 c
Annuli Planetarum 833 b
Anodus & Calx quid 401 b
Anodyna natura vaporum. ibid.
Anodyna interdum mitigant dolores podagricos 482 a
Anodynorum vsus 191 a
ad dolores dentium 191 c
Anodyni morbi qui 189 a
Anodyna vnde reddatur vesica 174 a
per Anodyna fit cura diabetæ 436 a
Antecedentes, primitiuæ causæ Caduci quæ 546 a
Anthera, Anthos in allen vier Elementen 240 b
anthera quid 447 a (446 c
antheræ hermodactylorum, liliorum
Anthos & eius folia 473 a
anthos vel anthostrum 427 a
anthos omnes ægritudines tollit epatis 320 b eius præparatio. ibid. eius vsus ad absumptionem fellis 321 b
anthos quid 983 b
anthos & Cheyri 848 c. 849 b
anthos quatuor Elementorum 148 b
Anthrax est species pestis 331 a. 783 c pestilentialis 384 b eius colorem lacerta habet 331 c eius cura per Saphyrum & Crystallum 359 c
Anthraces 331 c thoracis. 172 b
anthrax morbus arsenicalis 172 b species carbunculi 191 c
anthracis cura 983 c
anthrax pulmonis 783 c
Antimonii flores in Microcos. 274 c
antimoniale corpus 297 c
antimonium quid 325 c. 511 b. 859 c
antimonii magisterium, confortatiuũ in Caduco 500 b
antimonii succus 512 c
antimonium putredine resistit 188 c
antimonii spiritus sulphureus & mercurialis 656 a eius spiritus siue venenum sumptum, quibus signis cognoscantur, & quæ sequantur symptomata 649 a
antimonium auri, argenti, ferri, &c. ib. b
antimonium præseruat à putredine. ib. arcanum est in phthisi 462 c transplantat Saturnum microcosmicum in stellam Veneris. ibid. c
antimonii Mercurius 324 b liquores. ib. extractiones eius præseruant à lepra 466 a b vsus 368 c in icteritia glauca 448 c
Antimonische gifftigkeit inn Sternen 344 b
antimoniale sulphur microcosm subiectum est pestis 387 c vbi eius locus 565 a
antimonii vita quid 890 b mortificatio 895 a
antimonii crudi & præparati discrimen 891 a
antimonium vt destruat metalla 887 a
antimonium duplex, nigrum & album 928 b
antimonii quanta virtus 850 b. 861 a eius præparatio. ibid.
antimonii & plumbi conuenientia 810 c cur in illo præstantiores virtutes quàm in plumbo. ibid.
antimonniũ, naturæ regeneratiuæ 901 a eius vis ad prolongandam vitã 844 a
antimonium heilt den Aussatz 810 c eius Quinta essentia warumb sie den Aussatz heilet 798 b c
antimonii virtutes & præparationes variæ 862 a
antimonii primum ens quantis viribus polleat 827 a eius præparatio 829 b c Elementum, Magisterium, & Quinta essentia 827 a flores ad liquores gradationum 941 c. 942 a
antimonii oleum 940 c
oleum rubeum 937 b
antimonium fixum rubeum 941 a
antimonium warumb er nicht Tartarische Kranckheiten gibt 289 c
antimonii oleum curat vlcerationes ex Tartaro factas 302 a
Antrapassus de Theophrasto 476 a
Antipathia rerum naturalium 647 c 885 c ad spiritus non quoad qualitates pensitanda est 137 a
antipathiæ elementorum 352 a
Annualische vnd Elementische generationes 325 a
Anus exiens in morte 744 b quære Tenasmon.
Anwaht/ natürliche in Bergen: Item vmatürliche von Geistern 667 a
Anwaht vnd Tracken schüß in Bergen/ zu Curiren 670 a
Apffeltranck macht morbum caducum 258 c
Apii virtutes 1076 c
Apocalypsis Hermetis, Theophrasti 923 b
Apocalypsis Ioannis plena mysteriis magicis & naturalibus 345 c fundamentum Magiæ continet. ibid. c eius mysteria occultranda sunt 344 a pestis generationem docet 345 c Paracelso explicata 333 c (103 a
Apollo der Abgott wie er entstanden
Apollo Ethnicorum vnnd der Christen S. Jacob ist Ein ding 92 a
Apollo 387 c laus eius 361 b seine Thaten seind durch Magicam beschehen 365 a
Apoplexiæ cura 844 b c
apoplexiæ signum ex spuma vrinę cruoris 740 c. 755 a ex circulo 741 a. 76 b c (467 c
apoplexia & paralysis quid differant.
apoplexiam nesciunt curare pseudomedici 257 a
apoplexia quid sit 255 c. 672 a eius generatio quæ 672 b c causa quæ. ibid.
apoplexia in spasmum degenerans 678 a
apoplexia pesti coniuncta 155 a
ex Apoplexia virorum fit præcipitatio Matricis mulieribus 137 c
apoplexia viri & mulieris quomodo differant 69 a
apoplexia species guttæ 466 b quomodo generetur 467 b eius vera signa. ibid. b
apoplexia vniuersalis ad caducum refertur 430 a ex caduco orta. vt cognoscenda 416 c qũo ea quæ ex Gutta. ibid.
apoplexiæ cerebri signa 467 b ex pulmone. ibid. b ex corde. ibid. c consumptæ cura 468 a b dies critica 429 b
apoplexia, paralysis, &c. ex elementato oriuntur non ex Iliado 467 b
Apostema quid 187 b signa 171 a. 320 b. 716 c
apostematum generatio quæ 679 a
apostemata pulmonum vnde 643 c
apostemata epidemica 151 b acuta intra nouèm dies colliguntur 172 a
ad Apostemata interiora, diaphoretica vsurpantur 693 a b
apostemata quibus sanentur 963 a
apostematum origo vera ignota Medicis 66 a b 717 a sanguinis 729 a pulmonis 783 a b ex putredine, &c. 705 a primùm maturanda 706 b
in Apostematibus phlebotomia 720 a
ex Apostematibus interius quid oriatur 714 c
apostemata vnde iudicentur 750 c
apostematum signa ex vrina permixta quæ 741 c. 755 c
apostematũ lateris signa ex vrina 764 c
apostemata cum feorilibus paroxysmis 546 a sunt duplicia 846 a. 858 a eorũ cura 846 a b. 858 a
apostemata peracuta quæ 869 a horum cura 869 a b
apostematum color 38 b
apostemata pestilentialia 384 b. 386 c. 387 b eorum rubedo vnde 340 c coagulatio vt fiat 349 c maturatio per opopanacum & oleum laterinum. 359 c cura 358 b
apostema pestilentialis quo processu fiat per aras 344 b per aquam 344 c est signum pestis terreæ 427 a
apostemata ex spiritu vitæ obstructo 318 a
apostemata epatis 320 b. 399 a vnde 424 a eius signa. ibid. pulmonum 468 c fellis 431 c
Apostoli ex signis cognoscuntur 247 a cur electi 226 c (647 c
Apostolorum & Prophetarum officiũ
apostolorũ historica descriptio non ex Astris, sed ex Deo dependet 612 a
Apotecker vnderstehen sich der Artzney 268 a
Apotecariorum lumen 590 a
Apotecker Sudlerey 142 a. 144 a. 632 c
Apotecker wie sie die Kreuter sollen lehrnen kennen 338 b
Appetitus prægnantium & ventriculi 537 b c
appetitus quid 99 b c imaginationis quantum possit 98 a. 100 a
appetitus prostratus (quære Nausea) in constipatione venarum stomachi. 683 a
appetitus ventriculi varię sunt differentiæ 646 a
appetitus caninus 169 c
appetitus comedendi prostratus vnde 412 a excitatur imaginatione 334 a
appetitus prægnantium quantum possit 348 c matricis in attrahendo semine viri 343 a
appetitus & voluntas Macrocosmi, præsente tempore Maij 330 a
apperitus Matricis aquæ ad regenerationem rerum. ibid.
appetitus caninus ventriculi vnde 413 a
Appropriata 577 a
per appropriata quomodo curandũ 321 a
Aptitudo ad res gerendas vnde 329 b
Aqua quid differat à succo, liquore, &c. 1001 c
aquositas quid. ibid.
aqua quos fructus proferat 31 a. 41 b c. 659 c
aquarum origo vnde 74 a
aquæ & piscium discrimen 71 c. 72 a
aquæ congelatæ causa 47 b
aquæ Elementum, ist alles was durch den durst angezogen wirdt 287 c

aquæ congelatio 302 b
aquæ elementum in microcoſmo 311 a. 460 a
aquæ ſoluentes metalla, lapides, &c. 311 a
aqua nutrit generata ſua 772 a b
in Aqua forti ſolutum argentum 764 a
aqua, matrix trium primarum primò condita 328 c flores ſuos habet vt herbæ 344 c
aqua elementalis vt vnicum ſit vt quadruplex 345 b eſt matrix creaturarum accedente Luna 329 c vna cum Luna vicem matris obtinet in generatione rerum 330 a gebieret alle tag etwas newes 334 a
aquæ vita quid 890 c mortificatio. 895 b
aquarum & ſuccorum conſeruatio 888 a b Aquaſter 345 b. 853 a. 856 b
Aquaſter magnus 855 c
aqua ſoluens 815 c
vel aqua ſoluendi 811 a
aquæ fortes deſtruunt Metalla 887 a
aquas fortes calcinantur Metalla 891 a
aquæ Regis deſcriptio 876 a
aquæ corpus quid 574 a
aqua vitæ ad curam choreæ laſciuæ 502 c
aqua aurea præſeruat ab omnibus ſpeciebus amentiæ 506 c
Aquafort Räuch macht Tartariſche Kranckheiten 478 b
aquæ Elementum quod 659 c prima eius generatio 660 a
aquæ & terræ elementum tractat philoſophia 142 a b
aquæ officium 653 c choas eius ſuſtentat nymphas 645 a
aqua, terræ non petræ prodeſt 153 b cur ignem extinguat 659 b c vapor rurſum tranſit in aquam 661 c
aquæ frigidum & calidum quomodo inſit 659 c
aqua veneno imbuta, &c. 664 c ab aſtrorum Magnali infecta 133 c qua ratione inficiatur aſtrorum venenis. ibid.
aqua Microcoſmi (id eſt ſanguis) quando generet febres 681 b
aquæ Fortes, aquæ Gradationum, aquæ Regis, &c ex tribus ſalium generibus parantur 657 c
aquæ Regis warauß ſie gemacht werden. ibid.
aqua elementalis cur appetat ſulphur diſſolutum 343 a quo proceſſu ab aſtris inficiatur 335 c. 344 b wie es kom Menſchen einkürnet werde 376 c
aquæ elementum inhabitantes ſpiritus qui 348 b
aquæ elementum ſubiectum Martis eſt in generatione peſtis 377 a
aquæ microcoſmi emunctoria. ibid. a
aqua & terra ſunt elementa fixa 352 a
aqua cur reſoluat ſalia 329 a
eius congelatio per ſtellas Saturni, Lunæ & hyemales 352 c
aquæ ſpiritus vel imaginatio mumia eius ab aſtris inficitur 344 a
eius humidum hat inn jhm das humidum ſalis verborgen 343 b
aqua, peſtifera lue imbuta hominem inficit 344 c
aquarum examina & deſtillationes fieri debent tempore peſtis 335 a b
ex Aqua ſerpentes primitivè generantur 455 b
aqua igni aduerſatur 352 a non mi-
ſcetur oleo 272 c materiam lapideam in ſe continet 394 a
aquæ deſtillatio 394 a quomodo probanda 410 a probatio eius quantum tartareæ materiæ in ſe habeat 394 a. 410 a potu cur non debeat deſtillari 394 a
aquæ deſtillatio in diæta tartari præparari debet 410 b
aqua temperata quid. ib. a
aquæ lumbricatæ, vel lubricæ, quales 409 b ſaturneæ. ibid.
ex Aqua non gignitur orexis 463 c
aquæ tartarus 392 c quando generetur. ibid. dulcis eſt 397 a
aquæ deſtillatæ in collyriis oculorum fugiendæ 475 a
aqua vitæ 320 b. 319 b
Aquila præcipitata ad curam Hydropis 846 b
aquilæ albæ gluten 923 c
aquila verſus meridiem quærenda 924 a
aquilatum & Mercurius vnius ſunt naturæ 208 a
Aquilegia 441 b eius flores 422 a Radices. ib. a
Arabum & Græcorum errores in Medicina 265 b
Aranearum ortus 195 b Aräniſche kranckheiten 147 b
aranea medetur tertianæ febri 985 c
Arantiorum liquor 318 c ſuccus 437 b
Arborum prima Entia 828 a
arbor Martis 852 c
arbor philoſophorum quid 886 a
arborum concordantia cum venis 270 b
arborum & herbarum generatio qualis 273 c
arbores vnde naſcantur 38 c vnde iis nocumenta veniant 79 b
arborum purgatio quæ 75 a conditio. ib. d c
arbores quoque nutrimentum ſuum habent 772 c qualis ſit earum enutritio 732 b c
ad Arboris augmentum quid requiratur 703 b hyeme non eget alimento. ibid.
arboris & ſanguinis venarum comparatio 713 c
arbor ſcientiæ boni & mali quid 327 a
arbor morborum triplex 458 c
arbores morborum & rerum 324 c
arbor ſalis duplex, ita & arbor ſulphuris & Mercurii. ibid.
arbores quoq; ægritudinem quandam habent, ſimilẽ morbo Caduco 487 c
arborum Yliadus 428 c Reſinæ 405 a
arbor Martis ad affectus Matricis 472 b eius præparatio 473 a vide Corallii.
Arbeiter ob ſie die Kranckheiten außarbeiten / darumb weniger zur aderlaſſen als die müſſigen 719 a b
Arcana 414 a. 459 a vſurpanda ſunt in Febribus ſtomachi purgandis 415 a
arcana carent complexione 401 b iis morbi curantur non qualitatibus. ibid.
arcana in peſte quæ 369 a
arcanum quid 31 a. 40 c. 649 c. 803 b. 1038 c
arcanum duplex, Dei & Naturæ. ibid.
arcana quatuor Theophraſto cognita 803 c quæ ſint 799 b
arcana Spagyricæ artis 842 b
arcanis quanta inſit virtus 800 a. 803 a b
arcanorum vſus in Medicina 827 b
arcani, Magiſterii & Quintæ eſſentiæ diſcrimen 799 a b
arcanum Tartariſatum 948 a
arcanum ad vulnera ſananda in oleo & vino 33 a b
arcani & virtutis diſcrimen 84 a
arcana naturæ quando deſinant 105 a b
arcanum vnde ſic dictum. ibid.
arcana naturæ 143 a
arcana medicamentoſa nulla in elemẽto aquæ 660 a
arcanis vtendum in chronicis 176 c
arcana ſollen die flüß weg nemmen / nit ſchrepffen 730 a curant morpheam, non ſcarificatio. ibid.
mit Arcanis ſoll der Artzt handlen / nit mit ſchrepffen, &c. 730 c. 731 a
arcana magna ſunt in ſtercore humano 770 b lapidum 772 b
arcanum ſomniferum, &c. 708 c
arcanum in febribus eſt phlebotomia, item purgatio: ſed non ſimul faciendæ 728 b c quoque in ſe habent venena 782 c
arcanum quodlibet propriam habet præparationem & adminiſtrationem 223 c
arcana Naturæ vnde diſcenda 266 c
arcana herbarum quomodo inueniantur 278 a
arcana quatuor Elementorum 208 a
arcani aſtrum Medico ſciendum 220 b
arcana ab artificibus inventa 230 a ertrincken durch der Apotecker decoquirung 223 c werden alle durch Einen proceß geboren 221 a curant morbos, ſed pleudomedicis non ſunt cognita 239 b etiam venenis quandoq; inſunt 257 a
arcanorum eſſentia 217 a maturatio & præparatio quæ 220 b c
arcana non qualitates in morbis curandis, conſideranda 239 b
arcana & Remedia quid differant 217 a
arcana cancri 300 c infantis quæ 242 c
arcanum vitrioli curat caducum 222 c in lapide tartareo Cruoris quod 311 a
arcanum, myſterium & remedium quid 568 b
arcana in curâ morborum conſiderãda 500 c
arcana Maniam tollentia 501 a
Archelaus de vitriolo quid ſcribat 221 c
Archelaiſche Secreta per Phyſiognomiam inuenta 601 b
Architectæ lineæ in manibus quid ſignificent 585 c
Ares 842 a
ares Archeicum & Chymicum 852 a
ares Meloſimicum 854 a
Archeus quid 272 a. 393 c. 678 b
archeus microcoſmi 138 a
aut corporis 678 c
archeus mulierum alius ab archeo virorum 138 a
archei & Spagyri 203 b
archeus Terræ 884 b. 900 a 915 b
archeus aquarum 886 b
archeus Mineralis 916 a
archei ſignatura quæ 908 c
archeus magnus 746 a
archeus ventriculi ſeparans, &c. ibid.
Archeitas ſtomachi 734 a
archeus quatuor elementorum 324 a
aut macrocoſmi 326 a
archei natura vim confortandi rebus tribuit. ibid.
archei & microcoſmi membraquæ 323 c

archeus terræ & ventriculi quid differant 342 c
archei ventriculi officium 341 c
archeitas ſtomachi 451 c
archeitas Tartari 412 c
Archidoxa Theophraſti 356 c
Archidoxes Magicæ Theophraſti 382 b
Archidoxes Philoſophia Paracelſi 1009 a
Archimiſche krefft 279 b
Ardens omne, ſulphur eſt 135 a. 159 b
Ardor vrinæ guttatus quid notet 737 a
ardor ſtomachi 397 c eius cura 412 a an ſit ex Tartaro, an ex effuſione felis, vt cognoſcendum 397 b c
ardor, ſignum eſt phthiſeos in felle 462 a ſtomachi ſignum Tartari in ſtomacho 301 a
Arenæ & lapides quid ſint, & diſcrimen eorum 283 b. 288 a
arena Mundi & hominis non eandem habent naturam nec modum generationis 283 b c
arenæ iudicia ex vrina 736 c. 737 a. 752 a
arena in vrina quid notet 758 b in fundo mat. quid notet. ibid a
arena rubea in vrina, ex renibus eſt 768 c
arena & calculus quomodo contracturam faciant 508 a
arena & lapis renum 162 b eius egreſſus 166 a b
arena in homine cur & vnde generetur 676 a
arenoſa forma tartari aut lithiaſis 675 b
arenæ, calculi, &c. remediorum vſus & tempus 692 c
Ares quid 977 c
ares elementorum 152 b
Argentum eſt cerebrum elementi aquæ 147 b domui cauſæ comparatur 648 a
argentum viuum & ſulphur ſeindt nit allein materia metallorum 236 c
argentum viuum microcoſmi 268 c
argenti in aurum cementatio 936 c
argenti Mercurius vt præparandus 897 b
argentum viuum, quære Mercurius.
argenti vſus in febribus extraneis 191 a oleum eius, liquor, ſuccus, id eſt, aqua in lepra alba 189 a
argenti ſulphr 1009 c
argenti Quinta eſſentia ad curam Maniæ 501 a. 804 a. ad curam Inſaniæ 505 a ad præſeruationem in omnibus ſpeciebus amentiæ 506 a b
argenti oleum in cura ſuffocationis intellectus 504 a præſeruat ab omnibus ſpeciebus amentiarum 506 b
argentum viuum & Mercurius quid differant 551 b
argentum vnde compoſitũ 928 c. 929 a
argenti conſeruatio 888 a natura & proprietas 929 a b virtutes & præparationes 875 c
argenti in Elementa ſeparatio 793 a
argenti potabilis præparatio 810 b
argenti primum ens quibus mineralibus inſit 906 a
argenti aſtrum 535 c
argenteæ Tincturæ aſtrum 918 a
argenti Tinctura ad lepram albam 845 a
ex Argento lazurium faciendi modus. 861 a
Ariditas & conſumptio quid differant 555
Arietis ſignum vbi cauendum 693 b eius & Leonis ſigna vitanda in dandis remediis catarrhi 693 a
Ariſtoteles errat de mineralibus 146 c de ſemine humano 121 c de generatione humana 118 a
Ariſtotelis oder Auguſti geſchicklichkeit/ mag die Mutter dem Kind nit imprimiren 99 c
Ariſtolochiæ rotundæ vſus 174 c
Arles crudum 987 a
der Armen verachung bey den Geiſtlichen 609 a
Arnogloſſæ vſus 187 c
Arnoldus quid ſub Lunaria intelligat 843 c
Aromatum vita quid 890 b mortificatio 895 a Quinta eſſentia 801 c
aromatum vſus in diæta morborum quis 616 a
aromatum vſus vbi noxius 688 a epilepticis vitandus 183 b c
aromata non conueniunt ad diætam in vigore morborum 721 c
Aromiſche Kranckheiten. 47 c
Arſenici odor in vrina quid 752 b. 753 a eius mercurialis vrina 704 c
Arſenick Rauch / macht Tartariſche Kranckheiten 478 b c
arſenici vſus in cura externa Podagræ. 485 c
arſenicalia cur non Tartareas generent ægritudines 289 c
arſenicalia ſal a 302 a
arſenici virtutes 865 b c
arſenicus præparatur in Mumiam, in Balſamum & Liquorem 865 b c
arſenicus ſoluit ſublimata 814 a b
arſenicalium vita quid 890 b mortificatio quæ 895 a
arſenicus fixus conſeruat ferrum à rubigine 888 a
arſenicus fixus rubeus 941 a
arſenicus mercurialis 646 c
arſenico cum quib. elementaris ſit harmonia 135 a quid lædat 69 a interficit hominem 644 a eius corpus ſumptum citò necat 648 c morbos quoq; lepræ ſimiles generat 188 c
arſenicus oleo mortificatur 177 c
arſenicus curat arſenicum 147 b
Arſenickfierneu wie ſie das Waſſer vergifften 8 b c
arſenicales morbi ex ente aſtrali multiplices. ib c
Arſura ſtomachi, ex qua vrina cognoſcatur 736 a b. 751 b
Ars quid 23 c. 254 a
artes quo modo inueniantur 70 a. 119 a
artium ſcientiã per imaginationem matris non imprimitur fœtui 99 b
ars Medicinæ longa eſt Hoppocrati 695 c per ſe breuis eſt. ibid. reſpectu verò erronèè diſcentium longa 695 c cur longa. ibid.
ars ſeparationum, Myſteria naturæ manifeſtat 787 c
artes omnes æternæ 566 b
artes ante electionem è Paradiſo in Adamo latuerunt, poſt lapſum verò primùm patefactæ ſunt 598 b c
artium hortulus internus 601 a
artes ſeptem liberales quid ad Medicinę cognitionem conferant 608 a
artis Chymicæ cum cœli operationibus collatio 557 a
ars non habet oſorem niſi ignorantem 267 a
ars Vulcani 271 b
ars ſignata Medico neceſſaria 300 c
artium inuentio per magicam 278 a
artes & facultates omnes ex Deo ſunt 227 c per Satanam verò corruptæ ibid. c
artes quomodo fiant viſibiles 277 b c mechanicæ werden von jugent auff gelernet / wie viel mehr ſoll es ſein in der Artzney 229 b
Arteriarum pulſus 743 a
arteriæ cœleſtini coloris, ſignum ſanitatis. ibid. c
Arthriticæ paſſiones quæ ſint 671 b
arthriticæ generatio quæ. ibid. ex capite 687 b eius cauſa 156 c
arthritica in diſpoſitis per thermas acceleratur 684 b
arthritica generatio 782 b in eius cura quædam notatu digna 706 a paſſiones mitigantur phlebotomiis 717 c
Artemiſia 385 b vſus eius in Hypoſarca. ib. c
in Articulis plus hominis conſumitur quàm in carne 480 a
Artzt ſoll den Himmel vberwinden in ſeiner vergifftung 717 c die erſten/ ſeind einfältige Leuth geweſen 718 a ſoll nicht ſein Nutz / ſondern deß Krancken ſuchen 145 c
Artzt wie er das ob vnnd das leid der Artzney tragen ſoll 231 a b ſoll nit mit End von der Obrigkeit verpflichtet werden 144 a. 159 a
Artzt ſoll ein Lamb gleich ſein / nicht Wolff 226 a ſoll Kunſtreich ſein 229 c keuſch/auffrecht/redlich/ſtandhafftig 227 b c
Artzt ſoll ſein Kunſt von Gott durch Bitten erlangen 588 a b
Artzt ſoll nicht verſuchen / ſondern zuvor gewiß wiſſen. 606 a
Artzt auß was krafft er die Krancken geſundt mache 37 b ſoll nit zu viel in ſein Kunſt vertrawen 23 a ſoll Chriſtlich die Kranckheiten curiren/ vnd nit Heydniſch 21 a ſoll di Stund der Geſundheit nit wiſſen (Theologicè zu verſtehen) 21 auß dem Menſchen lehrnen ꝛc ſoll der drey erſten Subſtantzen Compoſ. vnnd zerlegung wiſſen 25 b ſoll durch das Fewr/ das iſt durch die Kunſt Alchimiam gebohren werden 25 b
Artzney hat ein gewiſſen / trefflichen grund iſt aber durch die Sophiſten gefelſcht worden 718 a
Artzney iſt ein Heilthumb 533 b
Artzney deß Leibs ſtehet nicht im glauben 27 c wird glaubigen vnd vnglaubigen gegeben 111 a
Aſcarides was außtreibt 245 a
Aſcendens macht kranck vnnd geſundt 217 c
der Aſcendenten wirckung in die Mudern ding 224 b c
Aſcendenten ſeindt alle auch im microcoſmo 215 a
der Aſcendenten wirckung hat vngeleiche zeit 718 à endern den Harn 764 a Kranckheiten ſollen in acht genommen werden 717 c
der Aſcendenten Stund ſoll der Artzt wiſſen in gebung der Artzney 215 c 619 b c
Aſcendenten oder auffſteigende zeichen in Caduco 602 c. 603 a
Aſcendens & cœlum microcoſmicum cauſa febrium 546 c
aſcendentium ſignorum varietas 544 a
aſcendens cœli præcedit infantis genituram

virurã 685 b
Aſclitis cura 875 b
aſclites quid 676 c
Aſmatheus 102 a
Aſpectus mali vbi obſeruandi, &c. 989 b
Aſpect/ new/ vollmond/ nicht zu ſcheuhen in aderlaſſen. 712 c
Aſſati piſces minus nocent elixis 689 a
Aſthma quid 644 b origo eius à veteribus falsò deſcripta 643 a
aſthma naturale, & aſthma metallicorum 651 a
aſthmatis ſigna & ſymptomata 190 a
cura. ibid.
Aſtrorum ſitus qualis 241 b operatio qualis 277 c potentia quæ 244 c. 245 a potentia & operatio 219 b c
aſtra radiis ſuis inficiunt 214 a corruptionis & generationis ſunt cauſa 245 a cooperantur in generatione metallorum 251 b c
aſtra mundi wie ſie in Menſchen wircken 214 a b c
aſtra duplicia 911 c
aſtrorum operationes nequit impedire homo 833 a. 837 a
aſtrorum influentia 843 b
aſtris qui dominentur, qui non 910 a b
aſtra Microcoſmi 910 a. 911 c
aſtra Microcoſmica mulieris 882 b
aſtra Metallorum 917 a
Aſtronomia Magica 910 a
Aſtronomorum Error de Chiromantia 913 a b
aſtrum neceſſitans, gubernans, inclinans 133 a
aſtra rationem hominis regunt, ratio- corpus 149 a non infundunt vitam 133 a non formant corpus hominis, nec corpora rerum. ibid.
aſtris homo reſiſtere poteſt 94 b
in Aſtris ſeindt alle geſchlecht der Gifften 8 a
aſtrorum exaltationes vergifften das Myſterium magnum 8 b
aſtra geben die Zeit: item digeſtionem rerum 6 b
aſtra kränckẽ vnd tödten den Leib deß Menſchen 5 c
aſtrorum infectio welche Menſchen ſie angreiffen 7 c. 8 a
aſtrales morbi quomodo curentur 597 c
in Aſtralibus morbis remedia tempore paroxyſmi cur exhibeantur 604 c
aſtra morborum quomodo augeantur ex aſtris ciborum 608 a
aſtralia corpora duplici modo morborum ſunt effectores 571 a
aſtra remediorum quomodo operentur 507 b
aſtrorum quatuor Elementorum impreſſiones 507 c
aſtrum ignis quid 571 a
Aſtraliſche arbt im Menſchen 70 b
aſtralium & corporalium membrorum hominis diſlocatio 626 a
aſtra in ſanguine decollati integra ſunt adhuc dum calet 603 b
aſtrum Mechanicum Naturæ 612 c
aſtronomi vnde orti 593 b
aſtronomorum ſubiectum 548 c
aſtronomis notæ ſunt generationes vermium 534 c
aſtra mundi wie ſie im Menſchen wircken 214 a b c durch was mittel ſie im Menſchen gutts vnd böſes wircken 241 b c
aſtra non faciunt pſeudomedicos, ſed hominum leuitas 268 c
aſtrorum materia Medico conſideranda non humorum 246 a
aſtrorum radii aduerſi cõmouent Tartaros in homine 300 c
aſtris cœli quomodo non ſubiectus ſit homo 215 a
aſtrorum & angelorum cognitio eadem eſt 565 c ex his ſigna ſunt Chiromantica 568 c
aſtris dominatur ratio hominis 610 a
aſtrorum influentias vt Deus non impedit, ita nec generationes morborum 612 b c
aſtrorum vis attractiua 497 b
aſtrorum concordantiæ & coniunctiones feliciores ignorantur 598 a
aſtrorum cum Rebus generãdis diſcordantia quid efficiat 596 c
aſtra quomodo morborum ſint cauſa 497 b
aſtrorum & corporum in morbis generandis conuenientia 597 a b
aſtra neque vim creſcendi, nec rationem, nec prudentiam, &c. tribuunt 133 a
aſtra non ægrotant 132 c
aſtrorum hominis harmonia. ibid.
aſtra quo medio hominem morbis affligant 133 a b
aſtraie Ens quid 132 c eius origo 133 b
aſtra quatuor elementorum quæ habeant nomina 635 c
aſtra (quæ morborum ſunt cauſæ) veteres ignorarunt 29 a
aſtra Matricis formieren vnd bilden den Menſchen 6 a
aſtra cœli was ſie für eygenſchafften haben gegen den Menſchen 5 b 550 b wie ferr ſie das regieren vnd nöthen 80 b wie fern ſie mit dem Menſchen zu thun 229 b wie ſie auff zweyerley weyß mit dem Menſchen zu thun haben 49 a was ſie im Menſchen zu wircken haben 6 a
aſtra microcoſmi wie ſie Kranckheiten machen ex ente naturali 15 b werden nit von den Aſtris mundi regiert 15 a
aſtrorum microcoſmi curſus non fiunt naturaliter 15 a b
aſtrum bringt den Sulphur in ſein wirckung 28 c auch das Sal vnd Mercurium 29 a
Aſtraliſche krafft was es ſey 28 b c
Aſtrologi curieren characteriſticè die Kranckheiten 2 a
aſtra (quæte cœlum) tempus efficiunt 697 c regunt ſtultos 703 a ſapiens dominabitur aſtris 717 a
aſtra ſomnum quandoque inducunt 708 b
Aſtraliſche leuff/ ſo in den Kranckheiten bleiben 722 c
aſtra quatuor elementorum 698 a quomodo elementis inſint. ibid.
Aſtraliſche ſtunden. ibid.
Aſtrologus quis ſit 213 c
contra Aſtronomos 50 a
aſtronomorum error 5 b c. 10 b. 49 a b. 118 b 129 a
aſtronomia cur creata 632 a circa quid verſetur 150 b quotuplex. ibid. b c
aſtronomiæ partes quatuor 635 c
aſtronomi morbos aſtrales poſſunt prædicere 133 c
vnde peſtem poſſint prædicere 153 b
aſtronomi vnde orti 593 b
aſtronomorum ſubiectum 548 c
aſtronomis notæ ſunt generationes vermium 534 c
Aſtronomiſche phyſica 662 b
aſtronomica generatio morborum 638 c. 639 a
Aſtronomia columna medicinæ 695 a
aſtronomiæ cognitio medico neceſſaria 698 a 174 c. 1061 b 1094 c quantum ſit neceſſaria in morbis ſanguineis 716 c requiritur ad veram rationem purgandi 775 a
aſtronomiæ expertes & ignari ſunt medici 716 a
aſtronomia cur inuenta 602 c quotuplex 581 a
aſtronomus & Medicus quid differant 214 a
aſtronomo quid ſciendum 236 b
aſtronomia quid 200 c ſub Magica cõprehenditur 273
Aſthmatis cura 869 a
Aſula jur Bergſucht 670 b
Athenienſes vocant Theophraſtum Deſtructorem Errorum 467 a
Athletæ cua plus cibi opus habeant. 703 b
Atramenti compoſitio ex, &c. 179 a. 629 a
atramentum vnnd Cachimia geben Grün 621 c
Attractiua virtus eſt in mulieribus, in viris expulſiua 287 c. 288 a
attractiua varia ſunt 887 c
attractiuum ſpecificum 816 b eius vſus. ibid.
attractiua carnium, aquarum, lignorum, Metallorum 816 b c
de Attractiuis, &c. 706 b
attractiua vis magnetis perit, deficiente nutrimento 772 c
attractiua vis corporis 780 a
attractiuæ virtutis defectus notatur vrinâ fœculâ 735 b. 758 c
attractiua ſunt, magnes, ſulphur, carabe 487 b c
attractiuum in cura maniæ 500 b
Auditus quid 211 c
auditus quando fœtui tribuatur 127 a
auditus priuatio in caducis 183 a
in ſynthena 184 c
Auditores Medicinæ quales eſſe debeant 240 b
Aues quomodo præſagiant tonitrua 596 c
aues quædam patiuntur epilepſiam 487 b
aues aquaticæ quibus vitandæ, &c. 688 a
von Auffenhhaltung/ milterung vnnd heylung durch Aderläſſin 714 a inn welchen kranckheiten es etwas helffe 717 c
Augen adern 726 a
Augenfluß mit Schrepffen hinweg nemmen 729 b von Haupteflüſſen geurſacht 725 c
für Augenſchwer Laſſen ſie die Stirn ader 721 b
Augenmaß der Scherer im Ader laſſen 714 b
Augmentum Solis per Mercurium præcipitatum 873 a
augmentum morborum 176 b
auguria auium vnde 141 c
auguria ex Deo ſunt 217 c
ſeindt durch den Teuffel gefelſcht worden 217 c
Auguſtiſche Hitz/ vrſacht zur geberung der Würmen 535 a. 536 a

Auguſti Cæſaris acta ex aſtris 611 c
Auguſto menſe vermium generatio 534 c. 630 c. 631 a
Auguſtus quoq; in microcoſmo. ibid.
Auicenna non fuit aſtronomus 727 b
error eius de ſanguinis miſſione 20 b
Auium ſpiritus ingenitus 141 c
earum præſagia non contra naturam ſunt. ibid.
Aurium diſcoloratio ex icteritia 556 a
aurium dolores quandoq; ſignum futuræ podagræ 580 a
aures ſunt loca vermium 536 a
aurium dolores vnde 782 b
quibus notentur in vrina cruoris 754 a b
aurium ventriculus vel vis digeſtiua 771 b excrementum earum quod 775 b c
ægritudines quæ 781 b
aurium phyſiognomia quæ in morte 744 a. 757 a excrementum quid 11 c
aures emunctorium ſunt corporis 679 b cerebri 153 c loco ſunt generationis vermium, fluxuum 679 a iterū apoſtematum, duritierum. ib.
loca peſtis 153 c
aurium vermes 631 a vnde fiant 680 a
Tinnitus, eſt ſpecies guttæ 189 a
aurium forma mutatur in lepra 642 c
auribus nihil infundi debet 192 a
quam ob cauſam. ibid
Auricula Muris zur heylung der Antwaht vnnd Drackenſchüß in Bergen 670 a
Aurum clauſæ domui comparatur 663 a ſoli comparatur. ibid. a b
auri, perlarum, &c. Creatio non minus Deo laudi eſt, quam arſenici, Mercurij, &c. 570 a b
auro vis maxima confortandi ineſt 511 b
aurum Diaphoreticum, confortatiuum in Hydrope. 551 b
in peſte & pleureſi quid 701 b
Aurum curiert die Mercurialiſchen Kranckheiten 41 b
aurum elementorum & microcoſmi quid 270 a
auri virtutes, in cupro quomodo 224 a
in ferro quomodo 245 a
auro non ineſt acetoſum, vt reliquis metallis 302 c
ex Auri minera ſuccus lepram curat 189 a
aurum potabile 175 a ſummum ad curam hydropis 165 a b in hydrope pulmonum. ibid. lepram rubeam curat 189 a
auri perlatum, ſummum præſeruatiuū à morbis metallicis 651 a ad tartarum medullarum 684 a liquor ad lepram 189 a
auri Vitriolum, Sulphur, Mercurius (vel prima materia) ad curam morborum metallicorum 652 a
aurum comeſtum ventriculo, inteſtinis, &c. adhæret 639 a
auro microcoſm. ægrum vt ſanandum. ibid.
aurea Alexandrina contra vermes 182 c
aurum, argentum, durant vitam longiſſimam homo breuiſſ. 695 c
auri color primus & eſſentialis quis 772 c virtutes in promouendis & ſiſtendis naturæ operationib. 697 c
aurum præparatur in liquorem cum ſpiritu vini 697 b
aurum potabile vi confortatiua curat caducum 500 b vſus eius ad curam Melancholiæ 505 c ad curam ſuffocationis intellectus 504 a in cura choreæ coactæ 502 a ad confortandum in ſuffocatione matricis 503 c
auri Quinta Eſſentia reſiſtit Solis & reliquorum planetarum operationibus in homine 504 c renouat ac regenerat corpus 505 c
aurum potabile, auri oleum, quinta eſſentia auri, quomodo inter ſe differant 511 c quæ cuiuſque horum ſit Doſis. ibid.
auri extractum ad Maniam 501 a
auri ſuccus 512 c
aurum ſolutum in vino centrato, confortatiuum in contractura 562 a
auri aqua metallina temperata, vtilis ad omnis generis contracturas 515 a
Auripigmentrauch macht Tartariſche Kranckheiten 478 b c
aurum quid 135 b c. 662 c. 929 b
eius natura & proprietas. ib.
auri conſeruatio 887 c
augmentatio 886 a
auri virtutes & præparationes 875 b
aurum naturæ regeneratiuæ eſt 901 a
præſeruat à lepra 834 a
aurum ſummum inter Elixiria 849 b. 860 a
auri crudi puluerisati, per Medicos exhibiti, damna 896 b c
auri primum Ens vbi lateat, quibus ſignis cognoſcatur 828 b c quibus Mineralibus inſit 906 a
auri primum Ens cur corpus renouandi vim habeat 827 c
eius præparatio 829 b
auri aſtrum 917 c. 955 c Quinta eſſentia 796 b c. 820 b c contra apoplexiam 798 a
wz thumb ſie den Auſſatz heyle 798 b c
in Elementa ſeparatio 792 c
magiſterium 808 b Elementum, Quinta eſſentia & oleum 827 a Tinctura ad Lepram rubeam 845 a
aurum potabile 827 b. 896 a
aurum potabile verum 635 a falſum 844 c
auri potabilis præparatio 809 c. 849 b c. 860 a
auri Mercurius 845 a
vt præparandus 857 c
auri Mercurius ad Guttam & ſpecies eius 844 c
auri ſulphur 935 a oleum & tinctura 935 a
auri vitriolum & ſulphur præparandi modus 894 c
auri crocum confeiendi ratio 950 c
aurea arbor Chymicorum 819 b
aurea herba quid 890 a
aurum Muſicum 897 c
Auripigmenti virtutes & præparatio 868 b c
aurei coloris vrinā vnde 737 a b 753 c
aureus color vrinæ cruoris 760 c
aureus color ſulphuris in vrina bene ſeparatā 746 a
auripigmentalium criſis 164 a
Auſtera ſunt frigida 955 b
Auſtri microcoſm. caliditas quomodo peculiarem ſpeciem contracturæ faciat 559 c
auſter & Zephyrus Microcoſ. quomodo ex ira alterentur 525 c
Auſſatz ſoll ein Artz heylen kennen 37 b
Außerwelt aderlaſſen was 719 b c
Autopſia & experientia quantum neceſſaria in curandis morbis metallicis 658 c
autopſia philoſophos creat, non phantaſia 602 b
Autumno non ſolum, ſed & aliis temporibus fit quartana 172 a
autumnus microcoſmi 629 c
autumnum exceſſere ſenes, &c. 704 a
ſub autumni pulſus 742 b
autumnus mundi & microcoſ. 296 b c
Axungia humana medullata porcina. ibid.

B.

BAbylon huius ſeculi 638 a
Babſt ſichtig vnd vnſichtig 116 a
Badenfart wird eintzlich von den Artzten den krancken gerathen/ &c. 715 c
Baden in Oſterreich 1114 b
Bader/ Schärer/ &c. 149 b
Baderiſche Artzneyen in peſte 153 a
Baderiſch gewonheit im Schrepffen 729 b
Balbutics in morte 744 c in paralyſi ex gutta 183 a
Balnea in colica vſurpata quomodo cauſæ fiant contractuæ 309 a
Balneum Mariæ 901 b
balneum roris. ib. a
balnea aperiunt meatus corporis 171 c
ius molleſcit tartarus 178 c
balnea, ſcarificationes tempore peſtis 359 a
balneum in phthiſi 462 c
balnea cur in Tartari cura adhibenda 303 c. 304 a in cura calculi veſicæ adhibenda. ibidem. in cura Tartari podagrici cur non vſurpanda. 304 b
balnea naturali in cura primæ materiæ Tartari quæ optima 311 a artificialia ex quibus paranda. ibid.
balnea vitriolo, alumine, ſulphure, &c. carere debent. ibid.
balneum Tartari peregrini in veſica & Ren. etiam adhibendum in Tartaro cruoris 315 a
Balſam von Bot in was 1062 a
Balſamus vulnerarius ex Hypericone 314 a. 1040 a
balſamiſche Natur im Terpentin 1023 b
in S. Johans kraut. ibid.
Balſamus excellens ex carne humana 907 b
balſami microcoſ. natura quæ 839 c
Balſami virtus 818 b. 819 a b quinta eſſentia 827 b elixir 820 b
Balſamus cur dicatur lapis Philoſophorum 944 a
Balſami vis conſeruatiua 173 a
Balſamus præſeruat à putredine 134 c
à lepra 187 a curat peſtem 155 a
Balſamus naturæ quid 136 b 405 b
Balſamus ſalis quid 136 b Mercurii, Sulphuris. ibid.
Balſamus corporis humani catena & conſeruatio ſanitatis 334 b
Balſami vſus 468 a
Balſamica vis ex ſalis natura procedit. 323 a
Balſamus corporis humani ſal eſt 314 c. 553 c
Balſami corporis excrementum quale. ibid.
balſamiſche art der Erden. ibid.
balſamiſche kräfft in vngula caballina wie 217 c
Balſamitæ vſus 512 c

Balsamus ex Microcosmo 41 c
Balsami cur vulnera curent 78 c
Bamahemi 854 b
Barbaris & Turcis quoque Deus Medicinam communicat 143 a
Barba Iouis, Haußwurtz 357 c. 358 a 467 a
Barbarossæ, Augusti, &c. forma liberis per imaginationem matris imprimi non potest 99 c. 128 c
Barbirer falsch vnderrichtet im Aderlassen 721 a
Barbirer was sie für Pflaster 593 b
Barbitonsorum ignorantia in compescendis corrosiuis, venenis, &c. 372 a
Barmhertzigkeit ist ein Werck der Liebe 590 c
Basileæ Theophrastus Medicinam professus, &c. 131 b 143 c. 392 a
Basiliscus ist ein monstrum 883 a wie er geboren werde 102 a. 366 a. 883 a warumb er dz gifft in augen führe ib.
Basiliski natura 101 b
Basiliski generatio sine matre fit 366 a
Basiliscus hominem visu necat 570 b
in Bauaria, &c. ex esu carnis suillæ fit morbus lepræ similis 188 c
Bauchfluß vnd der Regen haben einerley vrsprung 245 b
Bauchreissen quære Colica.
Baum wirdt auß jhm selbst am besten ertent 267 b c
Baum von Winden vmbgerissen 559 b
Bäume zweyerley Arth / Männisch vnd Weibisch 1012 c
Bawren machen mehr Leuht gesundt dann die Doctores 256 a
Bawr hatt alle Künst gleich so wol in jhm / &c. aber mit Finsternuß bedeckt 600 c
Bawren spotten der Doctorn / &c. 602 c wissen vieler Kräuter kräfft auß der form 358 a
Beatitudo huius vitæ quæ 118 a
Beermutter quære Colica.
Beinbrüch heylet Hypericon 1041 a
Beinbruch zu heylen 907 a
Benedictæ caryophyllaræ vsus 691 b
Benedicta caryophyllata, ad præseruationem Tartari 306 c
de Benedicta caryophyllata libellus Theophrasti 1028 c
Bergkranckheiten oder Bergsucht was 649 a
Bergsuchte vnnd Lungensucht haben ein gleichmessigen Vrsprung 644 c. 645 a b haben einerley Theoriek 645 b worinn sie aber sich vnderscheiden 643 c
Bergkranckheiten setzen sich an drey stellen im Menschen an 656 b c
Waser gestalt vnd mittel sie geboh-ren werden 648 b c
von was materia 651 c
Bergsucht wie vnnd worauß sie entspringe 646 a b wie sie entstehet auß der Kelte / oder Süsse / oder Seure der Mineralien in Bergen 646 a wirdt auß dreyen Hauptmaterien geboh-ren / ex spiritu Mercurij Sulph. & Salis 646 b
der Bergsucht præseruierung 650 c was darinn für Diæt soll gehalten werden 651 c jhre benlung 650 b c
der Bergsucht vom Queckssilber Cur 659 a
der Bergwassersucht Cur. ibid.
von Bergkranckheiten haben die Alten nichts geschrieben 643 a
Bergleuth / Schmeltzer / Abtreiber / &c. mit was Gefahr sie die Ertz suchen 648 a 652 c Inficiren jhren Lufft durch den Erdtschen 645 a seindt leichtlich deß Eussern Firmaments Kranckheiten vnderworffen 649 a
der Bergleuth Mercurialische kranckheiten 666 b
Bergleuth wie sie Tartarische Kranckheiten vberkommen 478 c
Bergschnecken was sie seyen 335 a
Bergwerck Teutschlandts erstlich inn Kärnten auff kommen 250 b warumb sie gebawen werden / ob gleich grosse gefahr darbey 652 b
Bergwerck bawen vnnd Ertz suchen 932 c 933 a
Bergwerck Chiromantische zeichen 914 b c
Berg ins Meerwerffen 90 b. 91 a
Berilli & crystalli eædem ferè virtutes 1099 b
Berillus flauus 867 b
Berillistica ars 879 a
Besessene von Teuffeln 497 a
Betonica vtraq; ad balnea in cura Tartari 306 b
Betonicæ aqua 179 a metallicorum 660 c eius præparatio. ibid.
virtutes 1079 a
beweglichkeit deß Leybs von wannen sie komme 789 a
Bezoardici vsus 170 c
die Bibell gebraucht sich keiner beschreibung jrrdischer Philosophey 328 a
Bibliotheca Dei quæ 267 c. 276 a. 282
der Bick im Aderlassen ist vrsach deß schwartzen bluts 720 b
bienen dreyerley Geschlecht 1066 b
bilder auß Wachs 19 b. 91 b an ein Wand gemahlet 19 c. 21 b werden verflucht / darauß spiritualische Kranckheiten / &c. 20 a
bilder Zauberer 91 b
Bienen König wirdt auß dem Fisch kreßling gebohren 337 b
Birn / Oepffel / &c. geben Tartarische Kranckheiten 478 c (736 c
Bituminosa materia in vrina quid notet
Bitumen tartari quid 157 a
Blater Artzten betrug 669 a
blater Artzten brauch 696 a
Bläwe in Farbsucht woher 521 b
Bleta ist ein speiß vnd ein artzney 77 b
Bleyglett zu machen 894 a (251 c
Bley Ertz zu Bleyburg in Kernten
Bleyrauch macht Tartarische kranckheiten 478 c. 656 a
Bley in Kupffer zu transmutieren 901 c
in Zinn 902 a
Bley ist deß Goldts feindt 887 b
Blinde Wetter wie sie entspringen 544 c (886 c
blümen wie sie conserviert werden
Blutkranckheiten / ob sie vrsprünglich im blut / oder nur ein Gast darinn / ist wol zuerkennen 713 c. 714 a so vom Himmel geboren werden / vnd so von eygener Natur angereitzt werden / vnderscheiden sich 722 b c welche deß Gestirns art behalten 720 a machen vnlustig zu essen. ibid. wie sie curiert werden 717 a werden durch aderlassen geheilet 722 a jhr Theorick vnnd Cur wirdt auß dem Himmel gelernet 717 a haben jhre besonder practick vnd heylung der andern Kranckheiten vngleich 716 a
Blutkranckheit hat ein jedere jhr besondere ordnung nach der Läß 720 c
blut so roht / ist der feulung vnderworffen 714 b c
Blutt je gesünder / je hefftiger Kranckheit folgt jhm auß vnrechter Aderlässin 722 e
blutt im fleisch wie es durch schrepffen verderbet wirdt 729 b
blutt wirdt vom Himmel regiert 715 c muß sein gewicht haben 730 b
blutts Wndt 714 b. 730 c
blutt wardurch es gutt werde gemacht 720 b c wird vom Himmel vergifftet vnd angezündet 717 a. 722 c
bluts reinigung ist manifaltig 728 c. 729 a soll ohne purgieren geschehen 729 a sein reinigung stehet nicht inn aderlassen 719 a
von Blut im aderlassen / der Artzten falsche Vrtheil 713 b c
im Blut der Aderlässin was da gesehen werde. ibid. was darinn betrachter soll werden 713 b c
bluts verenderung im aderlassen woher 714 b verendert sich am Lufft. ibid.
blut so wässerig 713 a b ist im Leib nit wässerig 715 b c warumb es aussen ein Wasser von jhm scheidet. ibid.
bluts schaum / Jest / was er bedeute 714 b so flugs gen boden felt 713 b c
bluts / so weiß vnd dünn vrsach 720 b
blut so es nicht gehen will / was es vrsach 714 a so außgelassen / farb oder dicky / zeigt nichts an 714 c
blut der Menschen wirdt verendert durch den Saltzrauch 658 a b vide Sanguis.
blut Schäden gemeine / wie sie durch aderlässin zur Cur zupræparieren 723 c
Blutstellung vielerley 231 b
Blutwurtz 919 a
Blutharnen woher 301 c
Bohemi non stercorant agros 394 a
Bolus armenus quid 289 b
ad hydropen hepatis 176 c
eius præparatio. ibid.
Boli virtutes im Leymen wie 218 b
Boli quinta essentia 817 a
Bolus tartareus ex qua vrina cognoscatur 751 a
Bombardicus puluis ex sulphure sale nitri (664 c.
Bonen geben Tartarische Kranckheiten 478 c.
Boni abundantia, venenum est 728 b
Boreæ microcosm. frigiditas quomodo peculiarem speciem contracturæ generet 560 b c.
Borraginis vires 991 c
Bouis castrati splen menstrui fluxum sistit 697 b
Bouinæ medullæ vsus 186 a
Brachiorum pulsus 742 c
hunc solum tangere, non sufficit. ibid. b
Brancha à spiritibus mineralium causata 655 c
brancha morbus excrementalis 783 c
Brassatella 991 c
curat vulnera 848 a
Braunfarb oder Weiß / sind der Haut natürliche farben 521 a

Braunner vnnatürlicher farb in icteritia vrſach 521 a
Brodbeck iſt ein Alchimiſt 219 b c
Arodt iſt deß Honigs höchſter feind 889 a
Brodr vnd Honig geben Würm 535 a
Brodii vrina quid notet 764 c
Brutorum generatio ex herbis 154 b
Bubones 188 c
Bucellarum phyſiognomia in morte 757 b. 763 c
Bücher der Artzney welches die rechten ſeyendt 264 a b c
Bücher wann ſie alle vndergiengen / wo oder wie müſte gelernet werden. 282 a
Büchenäſchen zum Foment in ſuffocatione Matricis 503 a b
Büchſenmeiſter muß experiëtiam cum ſcientia brauchen 272 c
Buler der hexen 102 b c
Buler ſinnen vnd Imagination 101 b c
Bulla vrinæ quid 761 a
bullæ inter duas Hypoſtaſes in vrina muliebri 734 b. 758 b
bulla & ſpuma vrinæ quid differant 740 c. 755 a
bullæ colores in vrina cruoris quid notent. ib.
bullæ in vrina cruoris vt variæ ſint ſigna morborum 740 b c
bulla & ſpuma vrinæ permixtæ quid notet. ibid.
bulla ſimul cũ ſpuma quid notet 740 c
Butyri cur frequens vſus apud Saxones, Myſnenſes, Bohemos, &c. 397 c
Bürenpulſer durch die Alchemey gefunden 137 b
Burholtzöl zür contractur 514 a

C

CAbaliſtica iſt Aſtronomia Magica 337 a. 842 c pars Magiæ 364 b medicis dignoſcenda 345 c
Cabaliſtica Hebræorum 841 b c
eius origo 903 c
Cabaliſtiſche kunſt ſtehet in bitten / ſuchen vnd anklopffen 917 b
cabaliſtarum mos in velandis ſecretis Alchimiæ 923 a
cabaliſtica ſignata 917 a
Cachymiarum virtutes & præparatio 864 c
cachymiarum vita quid 890 b mortificatio 895 a ortus vnde 647 a earum diuerſitas pro diuerſitate regionum. ibid.
cachymia quatuor elementorum 148 b
cachymia vnnd Atramentum geben Grün 428 c. 521 c
cachymiarum vermes necantur arſenico 455 c
cachymiæ warumb ſie nicht Tartariſche Kranckheiten geben 289 c
cachymia aquæ 43 c Microcoſmi. ibid.
macht den Kropff der Bäumen 97 b
Cacophraſtus appellatus eſt Theophraſtus à maleuolis 143 c. 200 a b
Cadaueris humani vermes vnde 414 a
cadauer hominis producit animalia 182 a
cadauera quæ conſeruant, eadem & à lepra 188 c
Caducus quid 34 c viri & mulieris quomodo differant 69 a eius remedia 989 a cura per Elleborum nigrum 1006 a. 1027 c
caducus ortus vnde 719 b
in Caduco quando phlebotomandum 717 b
caduci morbi prognoſtica, &c. 698 c
ex vrina cruoris iudicatur 734 a
caducum dicunt eſſe incurabilem neſciunt curare pſeudomedici 223 b
in Caduco tot ſunt arcana, quot eius ſunt ſpecies 223 c
caduci cauſæ, & curæ falsò à pſeudomedicis deſcriptæ 223 a forma eius vnde diſcenda 246 b vna eius ſpecies ex pœonia cognoſcitur 209 c alia ex quercino. ibid. eius ſpecies & differentiæ quæ 183 a. 196 c
caducus quando ortus 638 b an naturalis an præternaturalis ſit morbus 636 a b
caducorum morborum cauſa quæ 675 a. 632 b eius materia multis è locis corporis oritur 632 a ſymptomata quæ 183 a
caduco laborantium examen 183 b c
caduco laborantibus quæ vitanda 184 a b
caduci ſignum ex Bulla vrinæ cruoris. 740 c. 755 a. 761 a
in Caduco qualia 743 c
caduci cura in Tartaro, Iunipero, Meliſſa, Vitriolo, Sale, Alumine, Sole, Luna, &c. 499 c. 606 c
in Caduco Cranei apertio conueniens 545 a
caducus Morbus quid, quotuplex 596 a b
caduco ſimilis eſt ſuffocatio Matricis 595 c
caduci ſedes 617 a
caduci morbi declaratio vnde petenda 607 c. 608 a
caduci materia quæ 594 b
caduci generatio vnde 542 c. 543 a b 599 c
caduaus cur interdum à gaudio, terrore, aliiſq; accidentibus externis ſubcriatur 488 c
caducus morbus cur non ſit continuus, ſed per paroxyſmorum vices hominem inuadat. ib.
caduci paroxyſmus diuturnus aut breuis vnde 544 b c
caducus cum vehementibus ſymptomatis quando fiat, quando mitior ſine illis 544 a
caducus quem ſit inuaſurus, vnde prælagiendum 594 b c
caducus qua de cauſa interdum mortem inferat 487 b
caduco morbo laborantes à pſeudomedicis negliguntur tanquam incurabiles 589 a, 591 a b
caduci Cura 499 c. 500 a. 602 c. 703 a
caduci cauſa radicaliter tolli nequit, at impediri eius paroxyſmus 488 c
in Caducolocum non habet cura canonica veterum 602 b
Calami aromatici vſus pro ſtomacho 684 c
Calaminaris vſus 338 b. 475 c virtutes & præparationes 866 a
Calcedonius 933 a
Calcinatio primus gradus tranſmutationis quid. ibid.
calcinatione quæ ſeparentur 904 a quæ iubiciantur 998 c
calcinatio metallorum multiplex 891 c
calcinationis modus deſcribitur 46 b
calcinatio Mercurii wunderbare art 45 a b
Calces terræ 169 b
calcis natæ ſalium quot ſpecies 575 c
Calcedonium alimentorum quid 158 a. 167 c
Calcenonia minera quid 169 c
calcenonium vinum. ibid
Calciniren was 149 b
Calculus (quære Lithiaſis) ex quo vino potiſſimùm generetur 510 c qua de cauſa ſpiritum vitæ inficiat, &c. 58 c
calculus morbus tartareus 735 b eius ſigna ex Arena vrinæ 769 a
calculus renum ex qua vrina cognoſcatur 736 a. 747 b. 750 c veſicæ 783 b eius ex vrina iudicium 737 b. 747 b. 758 b ſignum certiſſimum 735 a
Calculus vt exercitijs, laboribus manifeſtetur 710 a
Calculus eſt tartarus veſicæ 167 a
Calculi veſicæ generatio quæ 156 c eius ſymptoma 671 a Qui inter eos facilius oriuantur. ibid. in homine quomodo & vnde generetur 671 a. 167 a ex ſale microcoſmico 134 b eius cura 691 c
Calculi veſicæ ex Tartaro peregrino nati cura 31 b. 50 a. 3-7 a b
Calculus perlatus 301 c
Calculus nullus generatur hominibus in Vaile Fellina. ibid.
de Calculi ſectione 311 c
Calculi fontium & hominis non eandem habent naturam, nec modum generationis 283 b c
Calculi generatio quotuplex 66 a
Calculus ex alimentis propria habet ſymptomata. ibid.
Calculus infantum vnde 66 a
Calculi gemini aut terni qua de cauſa fiant in veſica 58 b
Calefacientia in contracturis quando vſurpanda 510 c
Kalendermacher Irrthumb vom aderlaſſen 715 c
Calidarum gradus 958 a
Calidos morbos quæ tollant 1004 c
Caliditas orta ex ira quid faciat ad colicæ generationem 525 c
Calieta quid 175 a
Caligo ſymptoma ſyncopis 184 c
Calor naturalis depellit ſpiritum vini à membris interioribus 679 b
in Calore fieri oportet ſeparationem, digeſtionem 192 c
Calor & ignis duo ſunt 659 a
Calor periticus 176 b finalis quid 177 a
Calor cuique animanti proprius, cauſa eſt diuerſitatis odorum in excrementis 639 a b
Calor febrium vnde 177 a in carbunculo 162 c
Calor in febribus Renum vnde 166 c ſymptoma prunellæ 164 c pleuriſis 164 a
in Calore vim penetrandi maiorem habent Tincturæ 558 a
Calor & frigus ſignum febris præcipuum 162 a 547 b c
Calor & frigus in hydrope vnde 517 c. 518 a
Calor exercitationis 45 a
Calor exceſſiuus ex aſtris 40 a quomodo tollendus. ib.
Calor ſolis cur non coagulet lapides. 53 c
Calor finalis in pleureſi quid 430 b
Calor & frigus in febribus quando ſimul veniunt, quid notet 435 b

calor natiuus cur homini necessarius 215 b eius restauratio in ventriculo qualis 217 a
calor sanguinis vnde 270 a
in Calore solis si quis diu versetur, in deliquium animi incidit 302 a b
Calor innatus, sol microcosmi est 704 a attrahitur à Sole in æstate 704 b minus autem hyeme. ibid.
Calorum varii gradus in corpore 775 a tot sunt differentiæ, quot digestionum 778 c
Calidiores cur sint homines vere & hyeme 704 a
Caliditatum gradus quomodo considerandi. ibid. b
Calor febrilis omnis, similis est igni 704 b differentia. ibid.
Calidi paroxismi mutant vrinam 764 a
Caloris indicium ex vrina 738 b
Caliditatis pulsus qualis 742 c. 757 a. quid sit 764 c
de Calido & Frigido 665 b
Calidum non est innatum Aquæ 659 b
Calida causa Maniæ 629 c 630 a
Calidum quotuplex 239 b
Calidum frigido quando tollendum 217 a
Calidum innatum, cur hoc nomine ab Hippocrate vocetur vis crescitiua 708 c
Caliditas omni homini inest, viris & mulieribus 665 a
Cailena quid 984 a
Callosa cutis in lepra 187 a
Calui salubriores sunt quàm pilosi 587 c
Calx & cinis metallorum differunt. ib.
Camphoræ virtus 957 a præparatio in calidam naturam 983 b vsus 164 b
Camphora 888 b ad Epilepsiam 844 b
Camphoræ quinta essentia 801 c
Camphora in loco impuro corrumpitur 492 a b
Camphoræ oleum ad curam Maniæ 501 a Extractum, ad Maniam. ibid.
Campisseret 605 a
Cancer (morbus) 239 c eius cura in dactyleto est 279 c. 983 c
Cancri consolidatiuum differt ab aliis consolidatiuis 279 c
Cancri Arcanum in extinguendo igne Persico 300 c
Cancrorum aqua ad curam Choreæ coactæ 502 a b
Cancri cura 847 a 863 a. 868 a. 983 c
Cancer (morbus) quotuplex 723 c
Cancrena vnde 136 c
Canis odore suo ferarum vestigia sequēti, assimilatur Medicus 621 c
in Canibus Tartarus repertus 300 a
Canum rubsorum pinguedo ad contracturam 175 b
Caniculares in microcos. 630 a. 704 a
Canicularische Hitz vrsach zugebering der Winden 535 b c
Cannæ pulmonum 654 b
Canonica cura quid 602 a in caduco locum non habet. ibid.
Canones contra quod fit, Arcanum dicitur 185 a
Canon Necromantiæ 572 b c
Cantharides 152 b earum vsus 514 c 669 a præparatio 178 b Essentia ad curam tartari 685 b Renibus noxii 176 b
Cantharidum ignis essentialis 826 c
Capillorum physiognomia in morte 744 a. 764 a
Capillorum casus in Lepra 188 a
Capißtraut zu Geschwulst der Brüsten 175 b
Capitis morbi quibus iudicentur in vrina 739 a dolores, quæ notent in vrina 748 grauedinis signum ex vrina 765 a
Capitis affectus vnde cognoscantur 733 c. 748 a. 761 b
Capitis morbus fixus quibus cognoscatur in vrina cruoris 740 c. 755 a
Capitis fluxus interdum coagulatur in formam Tartari 302 a b
de Capitis affectibus 191 a cura per quæ. ibid.
à Capite originem trahentes morbi qui 666 a
in Capite locus generationis vermium fluxuum, apostematum 679 a b
Capitis dolor vnde 174 a
Capitis Dolor, symptoma prunellæ 164 c
Capitella der Weyssen Alkali waschen alle farben auß 558 a
Capræ altum petentes 145 c
Caprina caro 688 b
Carabe vt causa sit vermium in aqua 772 c vita eius quid 849 a. 890 b mortificatio 895 b
Carabe elementum igneum 816 c Magisterium 811 a
Carboanthes opus Theophrasti 824 a
Carbunculus ist ein Blutkranckheit 717 c
Carbunculus vnde 166 b cur sic dicatur. ibid. quos morbos sub se comprehēdat 162 c vnde fiat. ibid.
Carbunculus & Febris quid differant 163 c
Carbunculi lethales qui 176 b
Carbunculus gemma 933 b
Carbonum calor 162 c
Carcer, cura Choreistarum lasciuarum 502 a b
Cardamomi vsus 683 b
Cardiaca microcosmi & elementorum 269 a
Carduus angelicus cur sic dictus 1015 a
Cardui Benedicti aqua 689 c
Carinthiæ chronicon 247 b nomen eius vnde. ibidem. multæ eius antiquitates 250 c
Carinthia quando à Romanis occupata 250 a Asylum Hippocraticorum Medicorum est 263 c
Carinthii quando Christiani facti 250 a
Carlina 961 a
Carnöffel inn vnnd ausserthalb dem Leib 677 a
Caro quid 64 a quo referatur 773 a
Carnis resolutio, &c. 784 b cruor, &c. 748 a quo colore noterur in vrina cruoris 739 c qua substantia 740 a
Carnibus quæ miscenda in diæta morborum 702 a
carnium, panis, &c. diuersitas pro regionum diuersitate 698 a his alitur quælibet pars corporis 770 b
carnis color in vrina quid notet 739 a
carnis loturæ similis vrina cruoris quid 739 a. 754 a. 761 a sapor in vrina quid notet 737 a b 760 a
carnium in elementa separatio 794 b c quinta essentia qualis 597 b eius extrahendi modus 802 a
caro quid habeat in se 770 b
caro vegetatiua quid nutriat 773 a
caro nihil prodest, spiritus est qui viuificat 141 a
Carnen generandi virtus si erret, quid efficiat 677 a
Caro ex Mercurio affecta 666 a
Carnis liquor 180 b ex hoc vermes nati 177 a
Carnosus tumor 677 a
Caro assara noxia in Hyposarca 185 b c
Carnes calidæ necant stelliones 182 c
Caro & sanguis quid 297 a
Carnium differentiæ 208 b
Carnes animalium quænam Tartaros graviores faciant in homine 300 c. 301 a
Carnium de animalib. differentiæ. ibid.
Carnis præparatio in cura primæ materiæ Tartareæ 306 c. 307 a
Carnis color mutatus in icteritia 521 a
Caro carnem sanat non ratione qualitatis, sed formæ specificæ 483 b
Carolus Magnus hatt Kernten zum Hertzogthumb gemacht 250 a
Cartilago aurium 187 a
Cartilagines non Patiuntur phthisin 928 c
Cartilago ex Mercurio affecta 632 a
Caryophyllatum vinum 171 a (quære Bened.)
Caryophyllorum vsus 512 a
Casei conseruatio 889 a
Caseus (ægritudo Renum) quid 157 a vnde fiat 169 a
casei, lactis esum si dolor sequatur, morbum notat 710 a
Caseorum vermes 191 c quando nascantur 631 a
Cassiæ fistulæ vita quid 890 b
Castaneæ geminæ in vno putamine causa 58 b
Casti homines 173 a
Castorei vsus 691 b
Cataracta quid sit 192 b cura per instrumentum. ibid.
Catarrhus, quid 783 c eius curatio 725 b
catarrhus è capite oriundus 687 b cura eius 684
Catholicum Physicorum 924 c. 925 a
Caules quomodo præparandæ, &c. 702 a
caulis cur alimentum sit, non remedium 552 b
Causæ tres dissolutionis trium substantiarum 29 a
causæ pro catarrhicæ paralyseos 529 a b
Causonis signum ex vrina cruoris 740 c. 755 a. 761 b
Cedurini 856 c
Cellulæ cerebri, locus sunt generationis vermium, fluxuum, apostematum, duritierum 679 b c
Cementatio sub calcinatione comprehenditur 898 c
Dementa qualia hic describat Theophrastus 936 b
cementum regale 936 c. 942 c
cementum supra cuprum ex ferro factum 941 b (847 b
Cenioremium ad curam morbi gallici
Centaurea febris, cur sic dicta 681 a eius vsus 174 c 738 a 753 a flores 514 c
centaurea contra vermes 536 a. 847 a ad vulnera 848 b
Centrum vitæ in corde est 676 a
centrum colicæ 171 a
centrum corporis quid 741 a
centrum morbi, &c. 715 a
Cepæ, aperitiuum 191 a
ceparum assarum odor in lepra 188 c
Cephalica vena 721 b

Cephalea

Cephalea ex sanguine 691 c aliàs ex Renibus. ibidem. alia ex sulphure microcosmico 174 a
Cephalicæ sectio in phreneſi 152 b
Ceraſorum aqua præſtans ad diætam ictericorum 701 a
Ceraſorum quinta eſſentia 805 a
Ceræ vſus 172 c
Cerebri remedia werden durch Lunam dirigirt. 219 b c
Cerebri ſubſtantia mollis 522 b
in Cerebro ſedes inſaniæ 498 b
in Cerebro quædam Caduci ſpecies oritur 487 b. 543 c
Cerebrum quomodo lædatur in Gutta 527 a b
Cerebrum, membrum corporis principale 170 a æquè opus habet aere, atque pulmo 655 a an ſit Luna microcoſmi 667 a
Cerebri ſynouiæ color & ſubſtantia quæ 189 b
Cerebrum facilè cibis & potibus optimis læditur 674 c vti inficiatur aſtrorum venenis 134 a vt lædatur à Mercurio microcoſmico 134 a
Cerebri vires 319 c Natura 456 c confortatio per quæ fiat 320 a remedia quæ 964 c dolorum cura 875 c.
Cerebrum, cor, &c. inuiſibiliter in vnoquoque bolo 777 a
in Cerebro apparet Luna microcoſmi 704 b
Cerebri nutrimentum 780 c digeſtio eius propria 770 a b temperatura vt diſtruatur 708 a emunctorium eius per nares 770 c ſtercus quod 781 c eius & inteſtinorum ſtercus quantum differant 774 b. 782 b c colores qui 777 b. 778 b. 785 a hunc mucus monſtrat 777 c eius color vt in vrina notetur 748 a. 753 c ægritudines quæ 748 b hæ vt cognoſcendæ ex colore vrinæ cruoris. 739 a. 753 c vt ex eius ſubſtantia 739 b. 754 c
ex Cerebro ſi veniat mors, oculi profundi fiunt 744 a b 757 a
Cerebella vrina quæ 754 a
Cerebella quædam comeſta Maniam inducunt, &c. 531 a
Ceremoniſche Nicromantiſten 917 a
Cereuſiæ conſeruatio 888 c. 889 a
Cerui cornua vſta ad Hydropem 178 b c
Ceruſa quid 892 a eius præparatio ad Medicinam & Alchimiam 893 c
Ceruſea vrina quid notet 787 c
Ceruſinus colot quid ſignet in Phyſiognomia 744 a. 757 a
Cetum ſcabies arborum 136 a
Ceuil warumb er den Stein vertreibt 48 b
Chalybis conſeruatio 888 a
Chalybis crocum præparandi ratio 950 a
Chalybis limaturâ ad præparationem Magnetis in morbis metallicis 651 a
Chamomilla ad Balneum 689 c flores eius 692 b oleum 164 b
Chaos Microcoſmi 643 c quid ſit 183 a quomodo cauſa febrium triplicitèr 682 a
Chaos (quæ re Aer) quod inter cœlum & terram eſt 644 c
Chaos mineralis nutrit lapides, &c. 773 a. 780 b
Chaos corporei ægritudines propriam habent curam 716 c
Chaos vrinæ 745 a
Chaomantia 920 a
Chaoſda vel aerea peſtis 151 b
Chaomantica ſignata 920 c
Characterum vis 155 a. 843 a
Characteriſtica cura vulnerum 848 a b. 959 a
Characteres ſeind nicht auß der Abgötterey 113 c
Characteriſtica iſt ein zuſamen geſamlete kunſt 116 c
Chelidoniæ primum ens 828 c Quinta eſſentia 799 a. 821 a b. 827 a
Chelidonia vnde cognoſcatur 568 a iſt in allen vier Elementen 148 b. 212 a
Chelidonia ad fellis ictericiam 176 b
Cherio quid 956 c
Cherionia ſeparatio rerum 991 c
Cherionium quid 977 c
Cheyri flos & Anthos 848 c
Chiragræ generatio quæ 671 a b eius cauſa 157 a ſigna vnde 754 a
Chiromantia 908 c quid tractet 913 a
Chiromantia herbarum, lignorum, radicum 914 a
Chirmantia Manuum, Venarum, &c. 148 b c. 635 a cur ſic dicta 587 a b cur inuenta 602 c
Chiromantiæ vera doctrina quæ 587 b
Chiromantia gibt das vrtheil deß Lebens/ ꝛc.
Chiromantia, Pyromant. Geomantia, &c. ſunt Elementa Aſtronomiæ & Philoſophiæ 565 c
Chiromantia vera (& Phyſion.) Inuentrix eſt Artium 601 b
Chiromantiæ cognitio Medicó neceſſaria 581 a. 508 c. 607 c
Chiromantia medica quid tractet 587 c
Chiromanticarum linearum in homine & rebus naturalibus conuenientia 568 c
Chiromantica ſigna vnde oriantur 568 c. 913 a
Chiromantica ſigna Mineralium 914 b c
Chirurgia vera quid 576 a
Chirurgia Handtartzney / (das iſt Practica) vnd nicht Wundartzney. ibid.
de Chiurgiæ & Phyſicæ diſcrimine, vera Theophraſti ſententia 576 a b
Chirurgici labores qui 577 a
Choleram colocynthide purgant, &c. 589 a
Chirurgiam ſuam prolixam reiicit Theophraſtus 823 b c
Chirurgia was ſie für kranckheiten vnder jhr begreiffe 1 b
Chirurgia vnnd phyſica wie ſie ſich von einander ſcheiden. 1 c
Chirurgici morbi ex aſtris 8 b ex ente ſpirituali quomodo 19 a ex ſalibus microcoſmi 46 a b ex liquore Tartareo medullarum, ſali admixto 65 a
Chirurgicaliſche Kranckheiten können alle durch Phyſicaliſche Artzney curirt werden 279 a b
Chirurgica theorica quid 276 b
Chirurgus & Phyſicus ſolâ praxi diſcernuntur 147 c. 148 c
Cholera an Rhabarbaro purgetur 276 b quid ſit 270 a
Cholerica complexio, non rectè hoc nomine vocatur 269 b eius complexio vnde 531 a
Cholericæ & ſanguineæ amentiæ eadem eſt cura 505 a
cholera (quære humores quatuor) vitellina, praſſina 771 c. 781 b ex his vt non pyra, &c. ita nec excrementa humana iudicanda. ib.
choleram neſcit philoſophia 773 a non per aures ſe purgat 781 b
cholera, phlegma, &c. non ſunt in ſanguine 719 a
in Chorea S. Viti quando moriantur 698 c
chorea laſciua quid 493 a quid differat à quatuor ſpeciebus Inſaniarum 497 a b duplici de cauſa oritur 493 a b
choreiſtarum differentiæ 492 a
choreæ laſciuæ præſeruatiua 506 a b
chorea laſciua, morbus lunaticus eſt 666 c
Chriſtus vitam breuem vixit 695 b
Chriſti kurtze Red was ſie vns fürbilde 340 a ſein Wort / Geſatz / warumb ſie nicht ellen geendert/gebeſſert/ ꝛc. werden. 138 c
Chriſtus viſibilis & inuiſibilis quomodo 561 b
Chriſtus iſt in den Krancken 609 b
Chriſtus qua poteſtate ſanauerit ægros 90 a b warumb er in ſein Vatterland wenig Zeichen gethan 90 a warumb er die Form der zweyfüſſigen Menſchen auß Adam angenommen 119 b
Chriſti corpus warumb es Zeichen gethan 107 a
Chriſtiani & ethnici Medici diſcrimen 590 b c
Chronici morbi non ſanantur abſque Gradibus Spagyricis 195 b
chronicæ diſſolutiones ſubſtantiæ corporis 195 a
Chronicierung der Kranckheiten waß 722 c
Chronicus cancer, & non chronicus. ibid.
chronici ſi fiant morbi, quid agendum. ibid. vnde ſuſcitentur 706 a morbi qui cœleſtem curſum æmulantur 723 a
chronicorum & fixorum morborum criſes 699 a
chronicorum morborum prognoſtica ex vrina de ſumenda 765 b
chronici morbi ſigna ex vrina 747 c ex vrina cruoris 741 b c. 755 c
chronici morbi ſignum quod ad vitam, ex vrina permixta 741 c. 755 c. 762 b ſigna ex pulſu 742 c
chronicorum morborum diætam qualem eſſe oporteat 699 a b
chronicon Carinthiæ 249 b
Chryſolithus 933 b
Chymus adulterinus 180 c
Cibus hominis eſt inſtar ſeminis, quod terræ committitur 518 c. 519 a
cibi potusque, quomodo cauſam præbeant generationi morborum aſtralium 611 c
cibo potuq; commouentur dolores & paroxyſmi Podagrici 580 b
cibus & potus quomodo ſint cauſæ antecedentes Caduci 546 a
cibi ſpiritus theſaurus vitæ eſt 683 c
ciborum tres primæ 167 b
cibi & potus deſtillati, &c. 173 a ſpiritus eorum volatilis 673 a
cibi & potus homini morbos inſligunt

gunt, vt & chaos 643 c
Cibus cauſa morborum diſſolutorum. 180 a
Cibus & potus inſtar pluuiæ & roris microcoſmi eſt 704 a eo cur ſenes minus indigeant 703 b c cur hyeme largius aſſumantur quàm æſtate 704 a
Cibi delicati non conueniunt in diætis morborum 701 a
Cibi qui ſimul ſunt remedia 701 c
Cibi humidi cur dandi febricitantibus. 704 b
Cibus non dandus tempore paroxyſmi. 705 a
Cibari à morbo 699 b
Cibatio corporis à natura & à morbo, quid. ibid.
Cibi & potus quid inducant 708 a
Cibus vel alimentum omne viuit, &c. 775 a b
Cibus & potus omnis ſtercus in ſe habet 780 b quomodo fiant ſtercus 769 a 770 a
Cibis potibuſque omnes colores inſunt 776 c. 785 a
Cibus per totum corpus diſpergitur 310 a in cura primæ materiæ Tartari quomodo præparandus 311 a
Cibus & potus quomodo cauſa paroxyſmorum Tartari 305 a
Cicatrices vnde 46 c
Cicatricum cura 822 b. 823 c. 847 b
Cichoreæ virtutes 992 a
Cichorea quid Theophraſto 986 b
Cinabrii ſulphur 647 c eius præparatio 893 c Mercurius 938 c
Cinabrinum ſulphur 897 a
Cinober Ertzt 932 a. 934 b
Cinamomum 851 b
Cinamomi vſus 499 c. 512 c
Cinis rerum, ſal vocatur 715 à
Circuitus morborum, quære Periodus.
Circulus & punctum 215 a b
im Circkel/ Wag/vnd Linien ſoll alles ſtehen 283 a. 284 a
Circuli. id eſt. ſcientiæ circularis neceſſitas in omnibus artibus 696 c
Circuli comparatio cum ſcientia medici. ibid.
Circulus vrinæ vnde conſtituatur 740 c ex Circulo vt cognoſcatur vrina Tartari 734 a in vrina cruoris vt variè morborum ſigna edat 740 a. 760 b
Circulus albus in vrina cruoris quid ſigner 754 a. 760 c niger quid 755 a viridis 755 c. 741 a. 761 c rubeus quid notet 749 à plumbeus quid. ibid. aqueus quid 739 b. 754 a communis vrinarum plumbeus, & vrinæ crudis differunt 755 a
Circulus & ſpuma ſimul quid notent. 741 a. 755 c. 761 b. clarus ſine ſpuma quid 738 b dimidius quid ſignificet 740 a. 755 c. 761 b vrinæ permixtæ quid notet 741 c. 761 c
Circulos geminos habet vrina permixta 734 a. 740 c. 741 c. 750 a. 758 à
Circulatio ſub putrefactione comprehenditur 899 b
Circulatum 826 c ad præparationem Magiſteriorum 809 c
Circulatum maior 820 à minus 823 à
Citrina vrina quid notet 736 c. 747 à. 752 a
Citrinula vrina 747 c
Citrina permixta quid indicet 741 c. 756 a. 766 a
Clarificatio corporum qualis 50 à
Clericorum veſtitus, vita, doctrina 139 à b
Climatum mundi varietas, ſalium quoque ſpecies variat 575 c
Climatum proprietates, &c. ſummopere conſiderandæ in inſtituenda diæta morborum 617 b
Climatum mundi diuerſitas diuerſam curam morborum parit 289 b
Clyſteria qui ferre non poſſunt, vt purgandi 694 a
Coagulatio 221 à
Coagulationis ſpiritus 287 b huius operatio 298 a
Coagulatio corporum alimentoſorum. 287 a
Coagulatum vnum quodque locum habet proprium, in quo coagulationem ſuam adipiſcitur 295 a
Coagulatio metallorum per quid fiat, ignorant pſeudophiloſophi 210 a
Coagulatio Tartari quomodo fiat. 295 a b c
Coagulationes tartareæ ex vrina alcolita cognoſcuntur 735 a. 751 a
Coagulatio ſextus gradus tranſmutationis quid 900 a
Coagulatio quotuplex. ibid.
Coagulationi quæ ſunt ſubiecta, quæ non 900 b
de Coagulatione Mercurii 930 c
Coagulatio (& Relatio) Rerum 159 a
Coagulatio lapidum quàm ſit neceſſaria 661 c. 662 a
Coagulatio, eſt Mercurii perfectio 661 b
Coagulatum quid 156 b
Coagulati & reſoluti natura omnibus rebus ineſt 159 a
Coagulatum Lactis 177 a è Renibus 166 b
Coagulatus calculus quid 66 a b
Cochiarum pillularum vſus apud medicos 719 c
Coci morbum quendam lepræ ſimilem adipiſcuntur 187 c
Cocomicæ figuræ vel ſigna quid ſint 572 a
Cocomica generatio podgræ. ibid.
Codex naturæ 267 b ſcribentium 265 c
Cœlibatus cur vitandus 48 c
Cœli & Terræ nomine quid comprehendat Paracelſus 594 a
Cœlum quid terræ contrat 516 c quotuplex 516 a b
Cœli error quid efficiat in homine 546 c
Cœlo quando ſubiecti fiant Maniaci. 532 a b
Cœlũ cauſa vermiũ ex putredine 534 a
Cœlum, quære Aſtra, Firmamentum. Stellæ, quid ſit 132 c
Cœli motus procreat chaos 644 a
Cœlum gramina prodicit 628 a
Cœli & hominis Firmamentum 132 c
Cœlum ſiue aſtra & homo vt coniungantur. ibid.
Cœli impreſſiones in ſolo ſanguine morbos generant 316 a iis mutantur virtutes digeſtiuæ 778 a hinc morbi oriuntur excrementales 782 b. 784 b c
Cœlum regit ſtercora in homine 783 c
Cœli renouatio futura, &c. 754 b c
Cœleſtini coloris circulus quid notet in vrina cruoris 741 a. 755 c
Cœleſtina bulla 740 à
Cœli operatio Medico ſcienda 243 c. 244 a b
Cœli mineralia 200 à
Cœli microcoſmici diuerſitas vnde 215 b c
de Cœna Domini libri Theophraſti. 138 c. 917 b
Cœruleus color in vrina cruoris 739 b in icteritia vnde 521 a b
Cogitationum hominis mutabilitas tempori comparatur 696 à
Coitum vertigo ſubſequens, ſignum morbi 710 à
Coitus in diabete appetitur 166 à
Colcothar quid 899 c
Colcothar ad ſublimationem ſulphuris 517 c
Colcotharis vitrioli præparatio & vſus 1051 c
Colcotharius Mercurius 1098 b
Cohobitio quid 900 à
Cohobieren 885 b
Cohobitio ſub deſtillatione comprehenditur 899 c
Colicæ cura per magnetem 1020 à
Colica quid 173 b. 559 à
Colicæ & fellis ſpiritus 673 c
Colica ex ſale microcoſmico 134 c principium eſt contracturæ 171 à quomodo contracturam generet 674 a
Colica in ſpaſmum degenerat 678 à
Colicæ arthritidis vera curatio 690 c. 691 a b
in Colica quæ fugienda 171 a dulcia proſunt, item pinguia, &c. 168 b
Colicæ præcautio 691 b
Colica à quibuſdam potuum generibus excitatur 302 b
Colicæ cura in quibus conſiſtat 302 c
Colica Zibetina, moſchata, &c. appellanda, non colica ventoſa, colica fellis, &c.) 235
Colicæ dolor differt à paſſionibus Renum 306 b
Colicæ origo excrementalis 770 c
Colica inteſtinorum 781 à
Colica poſt curatam dyſenteriam & profluuium cur ſuperueniat 692 a b eius ſigna quæ ex vrina cruoris 754 b. 755 a. 761 a
Colicæ dolor vnde 560 b ſigna quæ 561 b
Colicæ quis fiat obnoxius 559 b
Colica quibus mortem ſitillatura 587 c quandoq; cauſa contracturæ 508 a
pro Colica paſſione ſæpe habentur vermium morbi 533 c
Colicæ cura in tribus conſiſtit 503 a. 525 c. 562 a
Colica cura alia vomitu, alia alui deiectionibus curetur, &a. 524 c
Collatenna ad curam vulnerum 848 b. 859 a
Colcitan, ſubiectum Pythoniſſarum in faciendis tempeſtatibus 541 c
Colli phyſiognomica ſigna 912 c pulſus 741 b. 743 c quando mortem ſignificet 743 b 756 c. 753 c
Collum intumeſcẽs, in Gutta 526 c. 528 à
Collyriorum præparatio 865 a
Colocynthis purgat Choleram 814 c ſed non omnem 816 à

Colocynthidis morbus quis 235 a
Colocynthis vt vsurpata tempore Hypocratis 696 b
Collodium 847 a
Colophoniæ spissitudinem referens chymus 732 a
Colores partium corporis externarum mutati (vt oculorum, dentium, oris, vnguium, &c.) signum morbi icterici 521 a
Colores calculorum vesicæ vnde 483 c
Colores à morborum spiritib. orti 83 c
quidam à morte introducuntur 32 b
Colores qui pereant in digestione ventriculi 58 b
Colorum gradus 225 c
Colores physiognomici 198 c
Colorum in rebus segregatio vnde 671 a
Color orizeus quid 187 a
Colorantes herbæ efficaciores aliis ad curam Ictheritiarum 179 a
Colores omnes in quolibet cibo 174 a
Colores in corporibus mutantur vi ignis 553 a b item operatione Solis. ibid.
Color spiritualis quid 521 a
ex Colore & forma omnia cognoscenda 568 a
Colores spermatici & morbidi. ibid.
Color & locus, indicant anatomiam morbi 588 b
Coloribus vt cognoscantur complexiones rerum 984 b. 990 c
per Colores vt rerum naturæ cognoscendæ 955 a b
Colores omnes in vnaquaq; 776 c
Colorum mutua transmutatio variè contingit 784 b c
Colores & colorum corpora 777 b
de Coloribus physiognomicis 744 a
Color fellis cerebri 776 c sanguinis in venis & carne. ibid.
Colores omnes in cibo & potu 784 c. 785 a duplices sunt in cibis. ibid.
nutrimenti scil. & stercoris 776 a b quid differant 776 c excrementorum alterati, indices sunt morborum 777 a. 785 a stercorum vnde alterentur 776 b c. 784 b sæpe ab impressione cœli 784 b cur non ex cholera, melancholia, &c. 777 b c. 785 a
Colores stercorum ex putredine originem ducunt 778 a
non ab humoribus 785 a nihil certi ex illis iudicari potest 778 a b erroneè ex illis iudicia quærunt medici 778 c quære stercora. ex putredine orti respectu viuentium, sunt vmbra respectu corporis. ibid. a
ex Coloribus sanguinis emissi, morbos cognosci posse dicunt, &c. 715 a
de Coloribus sanguinis quid iudicandum 713 c. 714 c
Colores vrinæ vt iudicandi 764 a
vrinæ sanæ quæ 746 a
salis & Mercurii vrinæ sanæ adesse non debent ibid. b
Colores vrinæ quid significent, quid non 764 c ex his non cognoscitur Tartarus 747 a non obseruandi de sunt in vrina alcolita 751 c. 755 a
vrinæ scateæ quid notent 764 c tremulæ quid 765 a
de Coloribus vrinæ cruoris 739 a 748 b c hi quid significent 761 a o. mnium partium corporis in vrina cruoris sunt 749 a vrinæ permixtæ quid notent 741 b c. 755 c
Columnæ quatuor quæ quibus vera medicina fulcitur 198 c. 795 c
Columbarum simplicitas 140 a
Columbinum stercus, maturatiuum in hydrope 551 b
Comedendi appetitus vnde 215 b
Comestibilium Tartarus quomodo generetur 298 b
Commotio Tartari, Epatis, Renum, &c. 307 b
Commotio innata quid 302 a
Compactionis causa est sal 39 a
Compassungen 63 c
Complexionum & qualitatum vocabulis promiscuè vtitur Paracelsus, quod Nota.
Complexiones Medico non considerandæ 30 b
Complexiones rerum cur mutẽtur præparationibus 618 c
Complexiones non ex natura hominis, sed astris microcos. oriuntur 530 c. 531 a
Complexionum spiritus & humores 518 a
Complexionati & Elementales morbi 594 a
Complexionibus vel qualitatibus (externis) non obnoxiæ sunt Humorum corporis proprietates 554 c
Complexio quid 43 c. 841 a
Complexionum origo vnde 832 a. 836 a. 840 c
Complexiones non considerandæ in vita longa acquirenda 832 a
Complexionum calor 55 a
Complexiones siue qualitates seindt nicht vrsach der Kranckheiten 30 b
Complexio quæ fuerit Adamo, quæ nam Euæ 229 a
Complexiones duæ sunt non quatuor 953 a duplici modo cognoscuntur 984 b
de Complexionibus, Elementis & Qualitatibus 659 a b
Complexionis Rerum & hominis vnde oriantur 133 a
Complexiones non resistere possunt Elementis, &c. 659 b non faciunt morbos 147 b quatenus considerandæ in podagra 635 a
Complexio hominis vnde partim addiscenda 688 a
Complexione, siue qualitates rerum non curant morbos 216 b. 244 a b nec sunt causæ morborum 269 b c
Complexio cholerica non rectè hoc nomine dicitur 269 b
Compositio Receptorum in Caduco qualis apud Medicos 905 a
Compositum arcanum ad contractu-ram 514 b
compositione in mutantur gradus 959 a b mutantur proprietates salium. 657 c
compositio & resolutio rerum Medico scienda 221 b
compositio receptorum vnde 239 a non in multitudine simplicium consistit 208 a b. 213 b c
Compositionbus & gradibus ist nit recht geschrieben worden 205 a
contra Compositiones Rec. 211 b c
componendi modus pseudomedico qualis 210 a b
composita remedia quædam bona 210 b
compositio arcanorum resoluentium Tartarum podagricum quando facienda 313 b
componendis Recepta modus vnde discendus 137 a
compressio cardiæ ex qua vrina cognoscatur 736 a. 751 b. 759 a
compressio stomachi ex tartaro interno 168 c eius Nomine quos morbos comprehendat Paracelsus 169 b
compressio Thoracis, quære Thoracis compressio.
Concauitates communes, loca podagræ 671 b
Conceptio infantis si secundum astrorum coniunctiones felicior fieret, morbi astrales nobiscum non nascerentur 580 b c
conceptionis impedimenta ob virtutis attractiuæ debilitatem 293 a b
conceptionis tempore fœtui cœlum proprium creatur 215 a
Concoctio in ventriculo si rectè perficiatur, Tartari non fit generatio 298 b c
concocta medicari oportet 706 b
Concordantia elementorum 236 a
rerum quomodo fieri debeat 281 a
concordantiam rerum & morborum ignorant Medici 244 a b
Concordantia duplicis Anatomiæ 32 a b
concordantia rerum causa est coniunctionis, hæc multiplicationis 613 a
concordantia & Harmonia mundi Elementalis & Angelici 581 c
concordantia morborum & generatorum ex Elementis 567 a b
concordantia remediorum morborum (ceu viri & fœminæ) scienda Medico 584 a b. 589 a vnde hæc discenda 584 a
Conditio quid 30 b
Condylomata vnde 36 c
confortantia Matricis quæ 500 a
confortatiua in Caduco quæ 500 b
confortationes & purgationes, &c. à Medicis in Caduco præscriptæ, parum prosunt 602 a
de Confortatiois 961 c
confortandi vis maxima in auro 511 b
confortantia specifica 814 a
conformationis malæ morborum causæ 682 a b
conformatio mala ex imaginatione causata 100 b c
coniugium cur appetendum 101 b c
coniugium duplex, diuinum & humanum 841 a
coniugium verum quid 796 b medici & medicinæ quod. ibi.
coniunctiones astrorum microcosmi geschehen Geistlich nit Materialisch 14 c. 15 a
Coniunctio quomodo intelligenda. 612 a
coniunctio siue Anatomia duplex, naturalis & artificialis 585 a
coniunctiones astrorum quomodo pluuias, grandines, &c. generent 528 a b
coniunctiones contrariorum, &c. impediendæ sunt, si paroxysmi Epileptici exoriri non debeant 599 a b
coniunctiones morborum sciendæ Medico 672 a item astrorum 215 a b
coniunctiones siderum vbi obseruandæ in phlebotomia 720 c. 726 a in cura fistularum 724 a
Solis & Lunæ in phlebotomia podagræ obseruandæ 725 b c
in Mania. ibid. b

Coniuncta causa quid 215 c. 542 a
Coniurationes prohibitæ Christianis. 917 b
Coniuratores Diabolorum norunt curare maniacos 533 b
Conscientiam hominis interturbant spiritus 532 a
ob Conscientiam malam insani facti 531 c
Conscientia quid 140 b ab ipso Deo homini indita est. ibid.
Conseruantia à putredine quæ 188 c
Conseruatio sanitatis per sulphur 869 a
de Conseruatione corporis humani 830 b
Conseruationis elixir 819 b c
de Conseruatione rerum 819 b
Conseruatio rerum naturalium in quibus potissimum consistat 886 b
Consistentiæ morborum, &c. 702 b
Consolida quid consolidet, &c. ignorant medici 538 b
Consolidæ radicis virtutes 1101 b
acutæ vires 1100 c
Consolida Dioscoridis 1096 b
Consolidatiuæ virtutis necessitas 1098 b
Constellationes astrorum Medico sciendæ 215 a
Constellationes, quære Astra, item Cœlum.
Constellatio particularis quid 546 c
Constipatio, quære Obstructio.
Constipatio morborum excrementalium 781 a. 785 a
Constipatio alui sæpe causa colicæ 559 a
Constipatio in icteritia vnde 558 c
Constipatio signum quandoque Tartari in intestinis 307 a
Constrictiua vis ferri 877 c
Constrictiua curant morbos dissolutos 845 c
Constrictiua vis in auro 362 a
Constringentia remedia in dissolutis quæ 697 c in vomitu, dysenteria, profluuiis quando adhibenda. ibid. his non omnia constringentia conueniunt 697 a
Consuetudo in capiendo cibo retinenda in præscribendis diætis 705 a
Consuetudo in ratione victus, non temerè mutanda 538 c. 539 a quantos introduxerit errores & damna in facultate medica 578 a
Consumptio corporis vt variis causis inducatur 187 a. 188 b
Consumptio & tumor corporis in Hydrope quid 176 b in hydrope fellis 165 a
in Consumptis plus sentitur tartarus medullarum quam, &c. 684 a
Consumptio corporis ab ipsa natura temperata, quando salutaris 697 a b
quando hæc sit per medicum inhibenda 697 c
Consumptionis membrorum ex vrina quæ causa 764 c
Consumptionem partium superiorum quid notet in vrina 762 a. 741 c
Contentum vrinæ quid 755 a. 761 a
Contentis carens vrina quid notet 738 b. 747 c. 761 a
de Contentis vrinæ cruoris 740 a
hæc quid significent 740 a. 761 a
Contractura quid 674 c eius generatio quæ 674 a b
Contractura ex vrina & cibis, quibus differat ab ea quæ ex ira & colica 561 a. 674 b c
Contracturæ & tremoris causæ 673 b c
Contractura ex Felle 686 c ex calculo vesicæ 692 a ex colica 171 a ex Mercurio microcos. 137 a ex Mercurio viuo orta cura quomodo fiat 669 a
Contractura mulierum ex icteritia matricis 179 a
Contractorum membrorum cura 691 c
Contractura ex cibo & potu superfluo. 708 a
Contracturæ cura durch das Bad Pfäffers 1112 a
Contracturæ remedia 968 b. 999 b
Contractur wird in vier Tagen geheylet durch Quintas essentias 787 c
Contracturæ morbus, vnus est ex iis, qui supremo gradu habentur 511 a
Contracturæ quot species 507 c
Contractur wie sie durch Hawen vnnd Stechen / Stossen oder Fallen kompt 507 b c wegen kürtze deß geäders ibid. Item auß böß geheylten Wunden 507 b
Contractur wie sie auß dem Griß vnd Stein der Nieren vnnd Blatern gevrsacht wirdt 508 a
Contractura ex ira quid 510 c
quomodo generetur. ibid.
Contractura in icteritia vnde 558 c
in Contracturæ cura quæ vsurpanda. 510 c. 511 a
Contracturæ ex colica ortæ cura 561 c
quid in ea considerandum 565 b
Contraria non curantur contrariis 32 b. 239 b
Contraria contrariis vbi tollantur 216 c
Contraria contrariis curantur quomodo a Paracelso intelligatur 211 c
Contraria curantur contrariis 515 a
Contrarietas vera non in qualitatibus consistit, sed in ipsis rerum corporibus diuersis 602 a
Contrarietas qualis in caduco obseruanda 602 a
Contrarietatis rerum in natura causa quæ 668 c. 669 a
Contrarietas nitri 163 b
Coralli sistunt sanguinem 189 c curant Hydropen cordis 165 b
Corallorum liquor ad Hyposarcam. 185 c
Coralli rubei 172 a in phthisi 186 a
Corallorum virtutes 222 a. 869 c 1016 a b
Corallorum rubeorum alii rutilantes, alii caliginosi. ibid. b
Coralli resistunt spectris & phantasmatibus 1039 c
Corallorum vsus ad constringendum in morbis dissolutis 797 a
de Carollis emplastrum, ad Curam esthiomenorum 723 c
Coralische Tugent im Marmel wie 217 c
Coralli ex frigido æquæ coagulantur. 47 b. 933 a
Coralli, confortatiuum sunt in Gutta 530 a
Corallorum Materia confortatiuum in suffocatione Matricis 503 a eius vsus in cura suffocationis intellectus. 503 a
Corallorum libræ decem vix lib. 1. tincturæ habent 614 b
Corallorum vita quid 898 a b mortificatio 895 b Quinta Essentia 797 b
vertreibt das vergicht. ibid. Magisterium præparandi ratio 810 a b
Corallorum Quinta Essentia ad Menstrui restrictionem 818 a
Corallinus liquor 852 a
Corallinum arcanũ ad podagram 857 c
Corallos fictitios præparare 902 c
Cor, sedes est spiritus vitæ 550 c
in Corde principium est gladii 493 a
Cordis symptomata 528 a
Cordis spiritus vitæ quomodo causa sit caduci morbi 489 a
Cordis tremor species est caduci 546 a
Cordis tremoris cura 871 b
Cordis remedia quæ 965 a
excrementum quale 61 b c
Tartarus. ibid. tremor 61 c
Cordis compressio quomodo causa priuationis intellectus 496 b
è Corde quomodo Maniæ materia ad cerebrum deferatur 489 a b
Cor quomodo lædatur in gutta 527 a b
Cor, cerebrum, &c. in vnoquoque bolo, &c. 776 b c propriam habet digestionem 770 b
Cordis, lienis, &c. emunctoria non sunt manifesta. ibid. c
Cordialis color in vrina quis 748 b
Cordis tremor vt ex vrina cruoris iudicetur 740 c. 755 a
Cordis remedia werden durch Solem dirigirt 219 b c
Cor, membrum principale 170 a centrum vitæ est 676 a Sulphur eius rubeum 135 a confortatur auro 147 b eius Remedia dirigit Sol 149 a
Cor, cerebrum, &c. vt inficiatur venenis astrorum 133 b c
Cordis [illegible]epræ signa 186 c. 187 c
Cordis phthisis 628 c icteritiæ signa, & cura 165 b
Cor accensum calore nimio, à frigore eo depulso, mors sequitur, &c. 665 b c (589 a
Corneolus cur sanguinem sistat 189 a
Corpus hominis duplex, caducum & æternum 571 a. 575 b. 839 a b æternum & temporarium 788 c Elementale & Sacramentale 903 c
Corpus Aquæ quid 574 a
Corpus matricis non est causa morborum, sed astrum siue spiritus eius 614 c. 615 a
Corpora quædam ex astralib. fiunt corporibus, quædam ex terrenis 571 b
Corpus luxum quid 572 c
Corpora præsagientia vel erodentia 572 a b
Corpora morborum 585 a b 586 a
Corpora morborum microcosmica tollenda in cura morborum astralium 599 c
Corporis & liquidi absumptio simul, vnde fiat 553 c
Corpora morbifica in cura morborum astralium, astris subducenda 579 a
Corpora nostra respectu impressionum astralium sunt instar niuis ad Solem. 550 b
Corpus vnum quodq; sale cónstat 714 c
Corpora herbarum non sunt remedia, sed spiritus in istis, &c. 697 c
Corporis humani quadruplices morbi. 716 a b
Corpus was es sey vnd heisse 38 c
Corpora volatilia quomodo inueniantur 59 b
Corpus Medium quid 29 a. 33 c

Corpora defunctorum non adoranda. 108 a non omnia ſunt ſanctorum hominum licet ſigna faciant 107 a b c
Corpora omnia ex tribus conſtant 134 b. 269 a
Corpore duplici res quæque conſtat, fixo & volatili 652 b hæc igne ſegregantur 652 b
Corpora volatilia peſtis 164 a
Corpora mineralium citiùs necant hominem, quam ſpiritus ſolitarii 648 b c
Corpora Remediorum non, ſed Arcana ab aſtris diriguntur 149 a
Corpus hominis terræ inſtar 28 a. 215 a
Corporis humidum à cœlo impertitur. 628 c
Corpora hindern die arcana 221 a müſſen vom arcano geſcheiden werden 220 c
Corporalis & ſpiritualis forma rerum quid 278 c
Corpus ſydereum 277 b
Corpus hominis phyſicum quid 270 a elementale & ſydereum hominis quid differant 277 c
Corporis humani liquor quid 314 c
Corpora aſtralia microcoſmi 214 a
Corpora firmamenti microcoſmi quomodo intelligenda 241 a
Corporales non ſunt morbi aſtrales, ſed ſpirituales 246 c
Corporeæ res ſunt quæ docent Medicũ, non phantaſticæ 207 c
Correctio remediorum vera Theophraſto eſt ſeparatio puri ab impuro 256 c 257 a
Corrigieren was es ſey 224 a
Corroſiua ſpecifica 814 a
corroſiui ſpecifici compoſitio 817 b
Corroſiuis præparantur Quintæ eſſentiæ Metallorum 797 c fiunt emunctoria noua 706 a
Corroſiuorum operatio 154 a
Corroſiuum ad exitum faciendum Mercurio viuo in corpore delitescenti. 668 c
Corroſiua fugienda in affectibus oculorum 192 b
Corruptio quid 34 b
Corruptionibus medicantes medici peculiares 716 c
Corrupta vrina quid notet 735 b. 736 a. 753 b. 765 c quæ ſit 735 b cauſæ 765 c
Corruptio corporis quando fiat 679 b
Corruptionis multæ ſunt cauſæ 550 a
Corruptio ligni quotuplex 555 c
Corticum arborum ſcabies 136 a
Coryza à ſpiritibus mineralibus cauſata 655 c
Coſmographia triplex 582 a
Coſmographia microcoſmi 518 c
Coſmographia quomodo Medico neceſſaria 258 b
Coſmographus ſoll wandern 257 c
Coſmographum oportet eſſe Medicum 285 b c
in Coſtis vbi loca ſint Podagræ 594 a
Coxæ dolores ex tartaro inteſtinorum. 156 a
Coxendicum dolor ſymptoma icteritiæ 178 c ſignum Tartari 302 a
Cranei vulnerati cura certa 907 c
Cranium vt aperiendum in cura caduci 183 c
Cranium humanum non omne caducum curat, ſed, &c. 603 b c
Crapula non ſemper cauſa paroxyſmi tartarei 157 c
crapula quomodo cauſa hydropis 516 c. 517 a quomodo priuationis intellectus 497 a
Creatio animalium quorum ideam homo ſumſit 327 a
Creaturæ omnes conſtant ſale, Sulphure, & Mercurio 328 c
Creatio prima & ſecunda 595 b
de Creatione mundi & hominis, &c. 611 a
Creſcendi vis vnde 133 a
Creſcentia quæ ſint 801 b. 811 b c
creſcentium magiſteria 811 b Quinta Eſſentia 801 b
Creſcitiua vis in homine vnde 703 b cur ab Hippocrate nominetur calidum innatum. ibid.
creſcitiua cauſa eſt, quo minus ferant ieiunium iuuenes 703 b
creſcunt omnia virtute ſolis. ibid.
creſcentia terræ nutrimenta ſua habent 772 a b quære Vegetabilitas.
Critica dies quid ſit 163 c
criticus dies morborum 755 a
Crinium ſignatura cur incerta 912 b
Criſis morborum mercurialium, ſulphureorum 864 a
de Criſibus morborum quid medico notandum 705 b
criſis morborum vt ex vrina permixta cognoſcenda 768 b ſigna ex ſubſtantia vrinæ cruoris 739 c
Crocea vrina quid notet 736 c. 738 a. 747 a
crocea carens contentis quid 738 b
Croci Quinta Eſſentia 821 a b. 836 c eius vſus ad Elixir. 821 c
crocus veneris 893 a b
croci Martis præparandi ratio ad Medicinam & Alchimiam 892 a b. 992 a. 1005 b
croci magiſterium, ad curam Melancholiæ 505 c
crocus metallorum ad curam hydropis 315 b c
crocus Martis quid operetur in cura hydropis 552 c
crocus mirificè prodeſt in calculo 178 c
croci orientalis vſus 690 c eius antheræ ad icteritiam cordis 179 a
crocus Martis quære Martis Crocus.
Crocodilus anhelitu necat hominem. 647 c
Cruor quid 63 a quid Paracelſo 161 a. 173 a
cruoris loca, loca ſunt peſtis 155 a
cruor externus & internus 168 a
cruor vel per vrinam vel per ſudorem exit 160 c
cruoris Tartarus 292 c eius genera diuerſa 294 b c quos morbos procreet 297 a
cruor corporis 785 a
cruoris excrementa 785 b ſanguinis, carnis 748 a cutis 754 b
cruor totius corporis quotidie deſcendit ex omnib. partib. in veſicam 733 a b. 753 c mutat vrinam 764 a
cruoris vrina quid 745 a. 747 c. 753 c vnde generetur 758 a quando & quomodo colligenda ſit 733 b. 752 a ſola excipi debet 748 a quibus ſignis cognoſcatur 739 a. 753 b
cruoris & tartari vrina vt dignoſcenda 749 c vrinæ ſanæ color aureus eſt 753 c. 760 c
cruoris vrina de quibus iudicet 734 a. 750 c de quibus non 749 c iudicium fert de morbis grauiſſimis, de quibus ex altera non poteſt 733 c. 749 c. 751 b iudicat de morbis ex yliado oriundis 745 c
Crurum ſciſſuræ quid notent 171 b. 175 b
Cryſtallo ineſt humidum coagulatum 953 b c
cryſtallus & Beryllus ferè virtutibus conueniunt 1099 b
cryſtallus 933 c
Cryſtallen beſchweren was es ſey. 931 b
cryſtalli virtutes & præparatio quadruplex 871 a
cryſtalli Magiſterium, & Quinta Eſſentia lapides conterit 808 c
cryſtalli tranſmutatio in alias gemmas 902 a
cryſtallus ſummum medicamen in tartaro veſicæ 168 b. 173 b
cryſtallinum vel cryſtallus alimentorum 168 b. 170 a. 173 b
cryſtallinum ſperma 169 a. 174 a
cryſtalli ſolutum, curat maniam 501 b
cryſtalli vſus in Sortilegiis pyromanticis 604 b
cryſtallinus color oculorum mutatus ex icteritia 521 a
cryſtallus magicus 277 c
cryſtallinus liquor in morte reſoluitur. 744 a
Cryſtiern / purgieren nimbt Tartarum nicht hinweg 299 c
Cubebarum vſus 461 c
Cucurbitulæ pedibus admouendæ in febribus renum extraneis 471 a
cucurbitulæ ad febrem carnis 190 b Renum ibid. Quære ſcarificatio.
Cuprum 98 a eius virtutes 876 c
cupri Mercurius vt præparandus 897 b
cupri Natur vnd Eygenſchafft 901 a
cupri crocum conficiendi ratio 905 b Quinta Eſſentia vera quæ 802 c actuum 917 b c. 935 c primum Ens in quibus Mineris inueniatur 906 a b
cuprum potabile 896 c
cupri oleum, in cura ſuffocationis intellectus 502 b
cuprum in ſe habet Mercurium 660 b
Cura morborum generalis quantum præcellat particulari 649 b
ad Curam morborum metallicorum cognitio mineraliũ neceſſaria 648 b
curæ diſcrimen in morbis furioſis & mitibus 706 b
cura canonica quid 29 b. 602 b
de Cura morborum regula generalis. 583 b
in Cura morborum quomodo procedendum ſit Medico 574 c. 575 a
cura morborum vera quæ 213 b c perfecta & imperfecta quid 289 b
curandi ſcientia ipſis rebus ineſt 277 c
cura morborum per Medicamina microcoſmo ingenita qualis 274 c. 275 a
curandi felicitas & infelicitas vnde 245 a
cura morborũ aſtralium duplex eſt 243 c
cura tartarorum morborum in quibus conſiſtat 306 c
in Cura Tartari regula generalis 289 b
curabiles quomodo morbi, quomodo incurabiles 253 b c
curatio aller Kranckheiten mag auff fünfferley weg geſchehen 1 a
in Cura morborum tempus obſeruandum 37 a

Cura morborum quomodo instituenda 31 b. 40 c
in Cura morborum astralium muß die zeit observirt werden 92
de Cura morborum muliebrium quædam notatu digna 83 b c
Cura specifica morborum 2 a
Curabiles vel incurabiles morbi vnde fiant 85 b c
Curator morborum quis 42 a
Curatiua & defensiua quomodo differant. ibid.
Curationum differentia in generibus Tartari 58 c
Curuitas & rectitudo membrorum vitiosa vnde 677 c
Cutis color natiuus quis 521 a
ex Cute vt cognoscenda lepra 187 a
Cutea generatio tartari quid 157 a
Cutis physiognomia quæ in morte 739 a. 744 c. 756 c
Cutis quo colore notetur in vrina cruoris 739 b. 754 b qua substantia 740 a
cruor resoluitur in lepra 754 b
Cutis & caro cuius referant elementum 322 a
Cutis vlceratio signum lepræ rubeæ. 465 b (433 b
Cutis scissuræ in hydropisi vnde fiant. 517 c. 846 b
Cyclamen vnde naticatur 336 c ist ein Incarnatiff der wunden in peste. ib.
Cyclaminis aqua quando in phthisi adhibenda 462 c
Cymini Romani vsus 691 a
Cynoglossæ liquor in præcipitatione matricis 450 c
Cytrinolus lapis quid 867

D.

Dachsschmaltz feucht pestem terream auß 336 b ist ein Præseruatiff in peste, im Wolmonden genommen. ibid. c
Damascus Historia 349 c
Daniel & Dauid Cabalistæ & magi fuerunt 345 c
Daniadestus morbus 152 a
Dauid, de vitæ termino hominis 695 a
Dauidis & Bethsabeæ coniugium ex Deo 841 a
Dauræ folia, zu erlengerung deß Lebens 836 c
Debilitas membrorum si adsit cum reliquis nouis physiognomicis, mortis signum 757 a b
Debilitas corporis, symptoma febrium 546 c
Debilitas, lassitudo corporis ex diuturna ægritudine contracta 687 b
Declinatio morborum 164 a
Decrementum morborum 30 a
Decubitus in dorso, quomodo causetur priuationem intellectus 496 a
Defensiua & curatiua morborum quomodo differant 42 a
Deformitas corporum vnde 102 b
Deliquium rediens & non rediens 184 a
Delirium si somno sedetur, quid notet 708 a
Delphi aut Edelphi qui 427 a
Delphus Arsenici. ibid.
Delucæ impressio 843 a b
Dens quilibet propriam habet venulam 192 c
Dentium dolores vnde. ibid. a b
ex Mercurio microcosm. 137 a
à Mercurio viuo excitati 666 b c
in Dentium doloribus non iuuat phlebotomia, nec purgatio 191 c
Dentium fœtor, putredo vnde. ibid.
Dentium doloris cura 1010 a
Dentium dolores qui curentur per Persicariam 1033 b
Dentium physiognomia quæ in morte 757 c. 763 c doloris causa 780 c
Dentibus quid adhæreat stercus digestionis in ore. ib.
Dentium dolor ex Materia podagrica 580 a
Dentibus inest spiritus salis subtilissimus 536 a
Dentium superiorum & inferiorum discrimen 209 c
Dentium Tartarus ex probabilibus est 307 b
Desperatio quid & eius causæ 139 b
de Desperantium morbo 139 b c
Desperatio à spiritibus inducta 531 c
Destiliatio quintus gradus transmutationis quid 899 c
Destillatione quæ superentur 904 a
Destillationis & sublimationis discrimen 898 c
ex Destillatione Vrinæ vt iudicandum de morbis 738 a. 761 a
Destillando coagulandū est, ex quo tartarum cognoscere velis 745 c 746 c
Destillando multa salubria transeunt in venenum 658 b c
Destillata fugienda in oculorum affectu 192 a
Destillationes variarum rerum vtvarias pariant ægritudines 658 b
Destillatores wie sie die Tartarische Kranckheiten vberkommen C47 b
Destillatoria ars 339 a
Destillatio per Retortam, per Balneum maris, per phiolam, per Arenam, &c. 459 b
Destillationes & probationes aquarum tempore pestis necessariæ 335 b
Dei laus quibus rebus per Medicum euehatur 591 a b c
Dei Misericordia & Bonitas erga hominem quanta 590 a b
Deus creauit medicum & medicinam 696 a b
Deus non est natura 140 a
Dei præcepta in simplicitate seruanda. 138 c. 139 a
à Deo petenda est scientia sanandi morbos 146 a
Deus & Natura nihil faciunt frustra 930 b
Deus ex Mysteriis naturæ cognoscitur 787 c
Dei bonitas quanta 110 a b c eius dona per media nobis communicantur. 114 a b
Diaboli potestas 91 c was sein fürnemmen gegen vns sey 92 a
Diabolus, hostis animæ 747 c. 886 c
Diabolus 747 c Gabalista 142 a sub specie sanctorum honoratur, inuocatur 138 b
Diabolorum opera quæ 138 c auxilium quale. ibid.
Diaboli hominum denotiones obseruant 138 b deprauant lumen naturæ hominis 141 a b quomodo multipliciter illum seducant & facinent 138 b c
Diabolorum potestati expositi sunt desperantes 139 b
Diaboli & spiritus multa in re Medica patefecerunt 541 b
Diabolorum lapsus 565 c
Diabolus Magicam Inuentricem artium obscurauit 278 a
Diabetica, non cognoscitur ex vrina cruoris 749 c
Diabete, morbus excrementitius 785 a
Diacceltatesson ad curam febrium 845 c
Diacubebe in Hydrope 517 c. 846 b
Diæta vera in cibis consistit separatis, 835 b
Diæta moderata multum præstat ad vitam longam. ibid.
Diæta qualis in Thermis instituendo. 1111 b c
Diæta mulierum & virorum quando eadem esse debeat 77 b
Diæta morborum à pseudomedicis præscripta falsa est 302 a
Diætæ morborum præscriptio ex quo fonte petenda 613 a
Diætæ & curæ morborū discrimē 620 b
Diæta Hydropicorum quæ 552 b in chorea lasciua 501 c, 502 a
de Diæta ægrorum 699 b Sanorum 700 a b.
Diætæ exquisitæ neq; sanis neque ægris præscribendæ 700 a tales quid noceant 699 c. 701 b
Diætâ exquisitâ delinquât ægri 700 a
in Diæta præscribenda vt considerandæ ætates, regiones, anni tempora, &c. 704 b alia hyeme, alia æstate requiritur 705 a
Diæta in morbis ad quem vsum potissimū præscribenda 700 a. 701 b potissimùm consideranda est vis ciborum nutriens 709 c
Diæta non, sed remedia sanant morbos 699 c. 701 b c bona vbi non prodesse videbitur, quid notet, & quid agendum 699 b in his cur adhibenda tenuissima 701 a qualis esse debeat in chronicis 698 c qualis in phlebotomia 720 c in morbis vbi non obseruanda 700 a
Diætæ præscribendæ ratio Italorum. 701 c. 795 a
Diæta quibus in morbis sit vtilis 651 c quibus præscribenda 168 a
Diæta in podagra quatenus consideranda 633 c quibus in morbis non obseruanda 183 c
in Diæta omni purum ab impuro separandum 174 a
Diætæ præscriptio 687 c. 688 a
ex Diæta cognoscitur partim complexio hominis 787 c
Diagridii venenum 223 c
Diagridii loco succum Tithymalli exhibent 216 a
Diagridii vsus 690 c 692 b
Dialectica non peritiores facit Medicos 608 c
Diaphana vrina quæ 747 c quid notet 765 b
Diaphana vrina cruoris quæ 739 b. 754 c. 760 c
Diaphana permixta 761 c. 767 b c
Diaphanitas in omni re latenter inest. 521
Diaphani, perspicui colores 522 b
Diaphoretica specifica 813 c. 815 b
Diaphoreticum quid 813 c
Diaphoreticum aurum 551 a
Diaphoretica vis vitrioli 222 c
Diaphoreticæ virtutis quanta præstantia 651 c
Diaphragma super, qui sunt affectus, quibus signis contenturin vrina permixta 741 c. 755 c
Diaphragmatis caducus 619 b
Diaphragmate supter locus est gene-

rationis vermium, fluxuum, apoſtematum, &c. 679 b
Diarrhœa & pluuiatum eadem eſt origo 245 c
Diarrhœæ cura 864 c. 866 c cura per aurum 846 b c
diarrhœa, der Durchlauff oder Stulauff / eius ſpecies omnes nominari nequeunt 538 a b
in Diarrhœa purgari debet remediis appropriatis 706 b c vt ex vrina externa cognoſcatur 739 a. 753 b. 760 c ex vrina cruoris 754 a. 760 c
in Diarrhœa pulſus qui lethalis 743 c. 763 c
Diarrhœæ cauſa 537 a b ſigna 430 a
diarrhœa quo proceſſu generetur ib.
diarrhœæ excrementa non ſunt indigeſtum quid 539 a
Diebiſche Augen / ꝛc. 588 c
Diebiſch Mörderiſch / ꝛc. ſeyn kompt nicht von Planeten 150 c
Dies & nox vnde 702 b
dies extrema mundi vnde cognoſcenda 666 b
dies mundi nouiſſimus quando futurus 565 c
de Diebus Aegyptiacis quid ſentiendum 599 b
Dietterich von Bern / ꝛc. 349 c
Diffidere propriis donis à natura conceſſis, eſt diffidere Deo 140 b
Digeſtio ſub putrefactione comprehenditur 899 b
digeſtionis vitio laborant omnia animalia 335 b
digeſtio rei legitima non fit, ſi res debito in loco non ſit 654 c
digeſtio in homine triplex 169 c prima & ſecunda quid differant 671 a
digeſtio in ventriculo & viis vrinariis. 675 b
digeſtionem quid impediat 691 c
digeſtio periodica 170 a
digeſtio nunquam quieſcit 554 a b
gigeſtio peruerſa vnde 337 b
Digeſtiua Natura in caule Romana 539 a
digeſtiua in hydrope quando non neceſſaria 244 a. 517 b
digeſtionis in ventriculo perfectio & imperfectio vnde 289 b
ad Digeſtionem ventriculi bonã, requiritur Temperamentum 299 a
digeſtio quid 710 a comitem habet ſeparationem 781 b in homine cur fortior hyeme, quàm æſtate & autumno 701 a
digeſtionum varietas ſecundum loca in corpore 775 c differentiæ multæ 771 a b tot ſunt quot emunctoria ſtercorum 781 a b
digeſtiones ſeptem in corpore. ibid.
digeſtio cuique parti corporis propria eſt 770 b c eius colores peculiares. 777 a b
digeſtio ventriculi qualis 769 a. 781 c hæc non perficitur in morbis peracutis 701 a ſequitur ſeparationem in ventriculo 746 a
digeſtionis ſigna quæ ex vrinis 732 c. 745 b vitioſæ 746 a debilis 765 b hepatis, renum ſigna quæ 733 a. 764 c. 758 a
digeſtio Oris quanta vi polleat 776 a
digeſta vrina quæ 732 a. 746 a
digeſtionum internarum iudicium deſumendum ex digeſtionibus externis in mundo 779 a
ex Digeſtione rerum cognoſcenda ſtercorum varietas 772 a
digeſtionis virtute fiunt ſtercora 771 a b. 773 a
digeſtiua vis non alterat vltimam materiam, ſed natura loci vel emunctorii 701 b
digeſtiuæ virtutis varietas, cauſatur varias formas ſtercorum 773 c. 781 c cauſa eſt ſubſtantiæ variæ ſtercorum. 778 b c cauſa coloris ſtercorum 778 a
digeſtiones corporis ægræ, cauſa ſunt putredinis ſtercorum 778 b. 784 b c
digeſtiuæ virtutes, cœli impreſſionibus immutantur, &c. 778 a. 784 a b
digeſtio vt eſt varia, ita varia purgandi ratio & remdia 774 a. 781 c vitiatæ ſigna 710 a non fit tempore periodi, vel paroxyſmi morborum 705 a
digeſtiua virtus ſi proſtrata, recuperanda eſt, non purgandum, &c. 778 a
digeſtio ceſſat, ſi mors ſit præ foribus 238 c
digeſtiones cuius gratia inſtituendæ. 780 a
digeſtiui caloris quanta vis 7 c
digerendi facultates trium principalium membrorum 746 a b
Digerendi potentia ventriculi per acetoſa confortatur 310 a
Digitorum forma mutatur in lepra 187 a. 188 a
digitorum aridura in hydrope, &c. 518 a
digitorum in manibus & pedibus apertio, in cura maniæ 500 a
digiti plures vel pauciores cur naſcantur 826 a b
digitorum vermis 474 a
Dilectio Dei & proximi 143 b c
Diluuio nihil imminutæ ſunt virtutes Antimonii 850 b. 861 a neq; aliarũ rerum 818 c
diluuii prædictio vnde, &c. 155 b
Diocletianus Keyſer / warumb er die Aſchimiſchen Bücher der Egyptier verbrennt 921 c
S. Dionyſius zum vrſächer der Frantzoſen gemacht 94 c
Döpplitzer Bads kräfft vnd tugendt 1114 b c
Dioſcorides taxatur 1095 a
Diptamni vſus 338 b. 691 c
Directoria morborum accidentalium in peſte quæ 368 c
Dirigendi remedia poteſtas penes aſtra firmamenti eſt 149 a b
Diſcendum vbi ſit 140 b. 141 c
Diſcipuli Medicinæ quales eſſe debeant 212 c. 140 a
diſcipulus non ſupra magiſtrum, quomodo intelligendum 580 c
diſcipuli cur plerunq; à præceptoribus veris degenerent 566 a
diſcipuli Theophraſti qui, & quales 634 b
Diſcoloratio faciei, quære Facies.
Diſcoloratio vniuerſi corporis notat lepram aëream 186 b c
diſcolorationis cauſa in diſſolutis 193 c
Diſcrimen inter experimenta & curam Canonicam 77 a alimentorum & remediorum 76 c
Dislocationis membrorum cauſa ſæpe Tartarus 313 c
Diſpoſitio Naturæ humanæ a Medico immutari nequit, remediis vulgaribus 476 b
Diſſoluti morbi qui 743 c. 756 c. 764 a
diſſolutorum morborum cura 846 b cauſæ 192 c
diſſolutio cibi in vltimam materiam. 342 a b
diſſolutio metallorum in materiam primam operoſa 662 c. 663 a
diſſolutio Tartari neceſſaria eſt in cura eius 311 c. 312 a
diſſolutus morbus quid 180 a eius ſpecies & differentiæ. ibid.
diſſolutio vera quæ 280 c
diſſolutorum morborum fiendi proceſſus 192 c. 193 a b
in Diſſolutis cur non fœteant excrementa 193 a
diſſolutiones minerales chronicæ 194 a
Diſeils Signatur zum ſtechen der Bruſt vnd Seiten 332 a
diuinatores multi cur in Carinthia. 251 b c
diuinationes artium incertarum 917 a
diuinitus Adæ Vita inſita 133 a
diuulſio quid ſit in vrinis 636 b ſi rubea ſit, quid notet 736 a. 751 a. 758 c
docti vere qui ſint 506 a. 569 a
docti ab Angelis quantum excellant eos qui ab hominibus diſcunt 506 a
doctor Medicinæ quid 316 b
doctoris nomine qui verè dignus 230 a
Doctor Velueter 231 b
doctor nominis eſt lumen Naturæ 141 b
doctores Medicinæ quis creet 142 b
doctorum nomina in Regno cœlorum & in Regno Satanæ 566 a b
doctores haben die Sprachen / wie die Bawren den Adel 339 c
dolor non ſit, vbi ſal non eſt 371 c
doloris hinc inde vagantis cauſa 175 b
dolor ſi in loco aliquo corporis ſit, quid ſignet 705 b
dolore carentes morbi 710 a
dolores ægritudinum ex Tartaro 302 a quomodo fiant 305 b quando vehementiores 335 b c
dolorum cauſæ in ægritud. Tartareis 303 c. 304 a in podagricis 580 a
dolor tandem in phthiſi nullus 186 b
dolet vehementer quicquid arefit in corpore 510 a. 531 a
dolor ſi Veſanis, Inſanis, Lunaticis & Melancholicis ſuperueniat, mors præ foribus eſt 467 b c
dolores Renum, Veſicæ, Virgæ, &c vnde 564 c. 580 a
dolor colicæ vnde 560 a quomodo oriatur 525 b c. 560 a
dolores in paralyſi vnde 524 a
dolores in phthiſi vniuerſali nulli ſunt, at in particularibus 519 b. 554 c
dolores in icteritia, locum affectum notant 523 a
Donnerſtral / wie er ſo wunderbarliche wirckung vollbringt 527 b c
Donnerklapff in microcoſmo, warumb er von andern nicht gehöret werde. 528 b
Donner iſt auß dem Element Fewr 42 a
donum Finis in Medicina 895 c
dormiendi tempus 688 a
doronici vſus 473 a
dorſi dolores quid ſignent 709 c
dorſi dolor an ex tartaro Renum, an alio affectu ſit, probatio 385 c
dorſi dolores 692 c. 693 a vlcera 680 c

partes qui vermes occupent 177 a
spinam occupat Mercurius, subiens corpus 668 b
dorsi dolorum ex mineralibus ortorum cura 669 a b
dorsi passionis causa quæ 526 b
in Dorsi spina cur spiritus vitæ sit imbecillior 508 a
dosis purgantium exactè obseruanda. 697 a b
doses auri potabilis, olei auri, & quintæ essentiæ auri, vt inter se differant 511 c. 512 a
dosis quid 256 c
dosis certa à Theophrasto obseruatur 237 b
dosis remediorum in phthisi duplex, vernalis, & autumnalis 629 a
doseos Cohob vel iteratio cur fiat 171 c
dosin experimentorum ignorant Medici 185 a
Drachenschüß natürlich in Bergwercken/ ꝛc. 667 b
Dracones supernaturaliter à spiritibus orti. ibid.
draconis sanguis quid 180 a b
der Drach was es sey 350 a
mit Dreck in Lieb verzaubert/ ꝛc. 505 c
Drüsen warvon sie wachsen 79 a
Duelech quid 155 c. 160 a
Dufftsteins Schweffel 647 a
Dufftstein wie er ein Hyacintische tugent bekomme 217 c. 289 c
dulcedinis Elixir 820 c
dulcium rerum vita quid 890 b
mortificatio 895 b
dulcia sunt calida 955 b c
dulcedo mineralium quomodo causa asthmatis metallicorum 678 a b
dulcia non in se conuertunt amara, sed contrà 171 a
Durchlauff 192 c quære dissolutos Morbos.
Durchfluß wirdt durch deß Guckugs Bluttspeyen verkündet 335 c quære Dysenteria.
dura mollificare, resoluere in liquidum 706 b
durities Apostematũ ex sale vnde 340 c
durities vbicunq; locum habent in corpore. ibid. & apostemata, fluxus, vermes generantur 679 b
duritues omnis ratione salis fit 177 b c
Durst vnd Hunger warumb im Menschen 215 a. 243 b
dysenteria vt ex vrina externa cognoscatur 739 b. 753 b. 760 vt ex vrina cruoris 754 a b 760 c
dysenteria symptoma est Maniæ, sub diaphragmate oriundæ 489 a
dysenteria vnde originem sumat 683 b
quando hæc fiat 193 a causa quæ 235 a. 640 c
in Dysenteria quæ signa sanitatis & mortis 193 b
dysentericus humor quando causa sit vermium 631 b c
dysenteriæ cura 846 c. 864 c. 865 a. 866 c
dysenteriæ generatio 278 b
dysenteriam Bursa pastoris curat 244 b
dysenteriæ Restrictio si impediatur, qua de causa fiat. ibid.
in Dysenteria pulsus qui lethalis 743 c. 763 c
dysenteriæ sanatio 697 b
in Dysenteria quando purgandũ 696 c
viribus autem prostratis constringendum 897 a
Dysuria ex tartaro 158 c

E

Ein Bild Gottes was 327 b
Ebrietatis incommoda 438 a
Ebrii quid differant à maniacis 530 a
Ebrietatis vel repletionis signa ex vrina quæ 749 c. 758 a
Ebron 38 b
Eclipsis Solis, Lunæ, pestis indicia 154 c
Eclipsis Marti inducenda in cura pestis. 153 c
Eclipses quid sint 339 c cur mala portendant 373 b c
Eclipsium & mortis improuisæ eadem origo 246 c
Edelphus quid 172 a. 176 a
Edens omne viuit, & stercus eiicit 772 c. 779 b c
non Edens, mortuum est 772 a b
Edelgesteinen vrsprung woher 933
zu Eger was da für Zauberey geschehen 350 a b
Egest kranckheiten 784 b c
Egestus curat colicam, vmbilico applicatus 561 c
Ego sum lux Mundi, via 283 c
Ehebrecher wie sie erkennt werden 355 b
Ebisch wurtzlen vnd Pappeln/ ꝛc. 717 b
Eigennutz macht falsche Artzt 267 b
Eigenschafft der Arcanen vnnd der Kranckheiten sollen gegen einander gericht werden 216 c
Eigenthumb deß Menschen von Natur gegeben/ was 139 b c
Einfalt wie hoch sie zuhalten 179 a wie groß sie Gott angenem sey 139 b
in Einem Bissen die gantze Welt. 775 c. 776 c seind viel hunderterley nahrung 773 a b
Einhorn / ein Artzney in Caduco durch Geomantiam eröffnet 604 a b
Eisen glüendt/ zu öffnung der Adern in Mania 716 a
Eisen Ertz in Kärnten zu Huttenberg 251 b
Eisenertzs Zeichen in Bergwercken. 914 a
Eisen in Kupffer verwandlen 903 c. 925 a in Bley 901 c
Eisenkraut warumbs den Nammen 919 a
Eißvogels Natur vnnd Eigenschafft 804 a. 806 c. 828 b
Electrum quid 903 a. 1058 c
Electrum rubeum 905 a
Electrum minerale immaturum 946 c
Electerii vsus 92 c (hic in quibusdam exemplaribus pro vnc. 1. legendum drach. 1.)
Elementorũ prima materia 903 c. 908 b
Elementorum vita quid 890 c mortificatio 895 a b
Elementa quatuor omnibus rebus insunt 790 c
Elementa cum sint contraria, quomodo in composito conueniant 790 b
Elementum prædestinatum 790 b id
Quinta Essentia est 791 a. 792 b
Elementorum & Quintæ Essentiæ discrimen 927 b
Elementorum separatio duplex, alia purorum, alia mixtorum 791 c
Elementa quatuor vt conferant ad vitæ longæ pro rogationẽ 833 a. 835 b c. 853
Elementale corpus hominis 903 b
Elementum quodque nutrit genereta sua. 772 a
Elementorum astra & corpora quid differant 698 a
Elementa quatuor, cœlum, aër, aqua, terra, parentes sunt omnium animalium & creaturarum 330 b c
Elementa in corpus vegetatiuum dominantur, cœlum in vitam sensitiuam 417 a
Elementa quatuor singula suas infirmitates caufantur 335 c wie sie von Menschen erzürnet werden vnnd wie sie hingegen den Menschen inficiren 372 c
Elementa sunt fixa 211 c proprietas eorum est, daß sie nichts geben/ sondern allein empfahen 280 a b
Elementa sunt instar Matricum 280 b werden einer Frawen vergleicht. ibid.
Elementorum quatuor discrimina 281 a
concordantia mutua 269 c
Elementum ignis ist das Gestirn 303 a
das Firmament 213
Elementorum quatuor generata, mineralia, herbacea, nuca, flaua 172 b
Elementorum quatuor mineralia 135 a
Elementis & astris insunt spiritus minerales 172 a
Elementische Näsſe curirt die Mineralischen kranckheiten 660 a
ex Elementis est homo 154 a his carere nequit 664 c ideoq; ab iis nocumenta adipiscitur. ibid.
Elementa circundant hominem 665 a
Elementa quatuor aduersantur homini 638 b horum operationibus cur homo sit obnoxius 152 a
Elementorum externorum impressiones quos morbos generent 675 c
ex Elementis quatuor oritur pestis 151 b c vermes duplices fiunt, ex putredine & sine putredine 195 c
pro Elementorum quatuor constitutione, commotiones fiunt arenæ, calculi, podagræ 672 a
Elementa externa spiritus corporis incedentia, speciem quandam febrium caufantur 681 a
Elementinum quid 167 b. 173 a
Elementalis anima in corpore hominis 675 b c
Elementum hominis calidum & tinctura Mercurii morbifica frigida, vt conueniant 665 a b
Elementorum quatuor putrefactio fit in lepra 186 b c. 187 c
Elementi infecti signa quæ 176 a
Elementales morbi, elementis curandi 669 c
Elementischer vnnd Qualitetischer Artzneyen vnderscheidt 659 b
in Elementalibus morbis vicem Medicinæ gerit diæta 183 c
Elementa terræ & aquæ seind gegen einander wie Mann vnd Weib 287 a
Elementische perpetuitet 289 a
Elementorum quatuor procreata 268 c. 269 a b wie sie in der Essentz vbereinkommen 211 c. 212 a
Elementis quatuor non respõdent quatuor humores 213 b
Elementa in morbis quomodo consideranda 213 c. 214 a
Elementa werden nicht kranck 212 a
tincturas quidem seminum morbificorum accipiunt, sed causæ morborum non sunt 280 b c
Elementale & sydereum corpus hominis quid differant 277 b
Elementische kranckheiten 269 b

Elementa quatuor Firmamento comprehenduntur 524 a
elementorum mutua amicitia 533 a b
Elementorum mundi distributio, &c. 594 a
ex Elementorum generationibus morborum cognitio petenda 542 b 543 b
elementalis, laxatiua & venenata natura omni cibo ineſt 537 a b
de Elementis, complexionibus & qualitatibus 659 b c
elementa ſpiritualia & corporalia 675 c
elementorum animæ. ibid.
elementatus archeus 641 b
elementorum & hominis yliadus 135 a
elementorum Meaſtron vel commotio 681 b
elementa duo contraria ſimul eſſe nequeunt abſq; mutua alterius deſtructione 664 c. 665 a non vincuntur à qualitatibus 659 b
elementorum quoduis contraria ex ſe producit 665 a
Element der Näſſe bleibt vnzerſtörlich 660 a
elementata quatuor 135 a
elementa quid ſint 68 c
elementa haben ein verborgenen fabricatorem in jhnen 47 c
elementata quæ 750 b
Elementiſche Euangelium der Artzten 712 a
elementatus pulſus quid 742 c. 744 a. 756 c. 763 c. 767 b
Elephantia vnde cognoſcatur 568 a
elephantiæ ſpecies eſt hernia carnoſa ex Naphta 685 b
Eleuatio in Cœna Dominica, &c. 143 b
Eloquentia & multi loquium non ex Deo, &c. 140 a
Elixir auß dem Miß 807 b
elixir quid 818 b. 819 b. 983 b
elixirium virus vnde 818 b
elixir Quintæ Eſſentiæ 821 a
elixirium arcana ad vitam longam 848 b c. 856 c
elixiria metallorum 885 c
elixir auri præſtantiſſimum eſt 849 b. 860 a
elixiria matrici conuenientia quæ 473 a Empirica in cura contracturæ reiciuntur 419 a
de Elixiriis lapidum error Alchimiſtarum 772 c
Ellebori Quinta Eſſentia 827 a
elleborus ex quibus compoſitus 803 b
ellebori extractum curat vomitum phlegmaticum 697 b
ellebori folia ad febres hepatis 165 c
elleborus an phlegma purget 240 a
elleborinus morbus 207 a
Ellboriſche art im Magen 302 a
ellebori quinta eſſentia, experimentum in hydrope 551 c
Elleboriſche art in aller Speiß 539 a
ellebori veriuſq; virtutes 1026 a b
ellebori nigri foliorum vſus 1005 a Radicis vſus. ibid. c
Embryonata Sulphura 1043 c eorum virtutes ad Medicinam 1044 b ad Alchimiam 1048 a
Empirica & particularia remedia in calculo non ſemper ſatis certa. 485 c
empirici vnder welche Seckt der Artzten ſie gehören 2 a
Emplaſtrum gummatum 668 c. 985 c mummiatum. ibid. emplaſtrum de corallis ad curam Eſthiomenorum 724 c
Emunctoria corporis 678 b. 705 b. 706 b virtutum digeſtiuarum 777 c ſingula ſtercoribus ſuis colores proprios tribuunt. ibidem. a partium corporis non omnia ſunt manifeſta, vt cordis, lienis 770 c quædam ignorantur 776 c noua quando & vbi facienda 707 a quando non facienda ſine conſenſu naturæ. ibid. ſi ſecus fiat, quid damni ferat 707 a prout ſunt nobilia & ignobilia, ſic differunt quoq; ſtercora 771 a. 775 b 782 b
emunctoria excrementorum quæ 323 b Planetarum Microcoſmi, cerebri, cordis, Hepatis, &c. 363 b c
Endiuiæ vſus 692 a ſuccus 462 b aqua 470 c
Enema pro colicæ reliquiis 690 c
aluminis ſpecies eſt 176 a
Enochdiani 855 a. 856 c
enochdiana vita 854 a
Enochdiani che myſteria 345 b
ex Ente vel ex Yliado ſunt morbi 172 a 176 a
Ens primum, vltimum 394 a. 403 c
Ens primum ad vitam corporis humani quid 343 a
in Ente Entium animalia cum ſuis ſeminibus vnum ſunt 337 a
ex Ente mors qualis 436 a
ens was es ſey 3 c ein jeglich Ens hat gewalt alle Kranckheit zu geberen 3 c
ens Aſtrorum quid 7 a Naturale quid 13 b
ens ſeminis formiert den Leib deß Menſchen 5 b gibt ſein Eygenſchafft 6 c
Entales virtutes 873 c ſal 647 a
Entzian ſoll den Chiriack corrigiren. 224 c
Epidemia apoſtemata 656 a
Epiglottum inſtrumentum in lepra. 187 a. 188 c. 464 b
Epilepſia non cognoſcitur ex vrina exteriori 749 c ſigna bona & mala ex pulſu quæ 743 c. 756 c. 764 c
epilepſiæ curæ duplex, phyſica & chirurgica 845 b cura per vitriolum 872 a per ſpiritum vitrioli 879 c. 880 a
epilepſia qualis morbus 137 b quotuplex 675 b quo proceſſu generetur. 676 a vnde fiat 183 a. 184 b
epileptici & apoplectici paroxyſmi diſcretio 133 a
in Epilepſia omnia membra compatiuntur 627 a
epilepſia in ſpaſmum degenerans 678 a
epilepſia præcedit apoplexiam in ſenibus 189 a b
epilepticæ apoplexiæ & paralyſis cura. 185
ex Epilepſia virorum, ſuffocatio fit matricis mulieribus 137 c
in Epilepſia nihil prodeſt venæ ſectio, ſcarificatio, diæta 184 b c
ab Epilepſia cur ſæpe liberentur vulnerati 183 a cur phlebotomandum. ibid.
epilepſia quid 456 c eius ſigna. 457 a
epileptica ſigna quocunque in morbo fuerint, cura caduci ſuſcipienda eſt. ibid.
Equinum ſtercus, quale in ſe ſperma habeat 535 c
Equorum verrucæ in genubus, ad curam ſuffocationis matricis 503 c
Eraſmi Roterodami Epiſtola ad Theophr. Paracelſum 444 a
Eraſmus quo morbo laborauerit 443 c
Erbkranckheiten wie ſie geboren werden 293 b c. 294 a b
Erbleuff / ſo ſie ſchäden vom Geſtirn empfangen haben / hin zu nemmen 723 c
Erbſen werden in Stein verwandlet. 301 c
die Erdt iſt der Thurn darin der Todt vnſeren Leib gefangen legt. 44 b
Erden zu vnrechter zeit zerſtöret / gebiret Würm vnd vnzifer 333 c
Erdleuth / Pygmæi, leben deß Lufftes der Erden 645 a
Erdbeer / ꝛc. am Kindt / durch die Imagination der Mutter Imprimiret 333 a
Eremitæ quomodo ſeſe cibauerint 776 a b. 780 c cur Os frequenter lauerint 780 c idem eorum rectatores factitant. ibid.
eremita ſummus Ioannes Baptiſta. 776 a
Erodenia hiſtoria quid 571 b
Errores in Medicina Hippocratis quoque tempore 695 c eorum cauſæ 696 c Medicorum de phlebotomia 713 b. 715 c. &c. 718 a &c. de phlebotomia in hydrope 718 a in podagra, paralyſi. ibid.
error de iudicando ſanguine emiſſo 713 b de venis particularibus ſecandis 720 c
error Medicorum de purgationibus in phlebotomia vſitatis 728 a b. 751 a
error de modo purgandi 769 b. 773 b c de ſtercorum generatione. 771 a b. 776 a
errorum cauſæ in artibus & facultatibus 551 b
error veterum in componendis receptis 533 b
Erſähen der Mutter ſchadet dem kindt nicht 118 a
Erſchrecken / Freud / ꝛc. warumb es die Fallend ſucht erweck 488 c
Erſchrecken mag einen tödten 369 a
Ertzgäng / durch welche Zeichen ſie angezeigt werden 615 c. 916 a
Ertzkranckheiten auß den Saltz Ertzen 656 b
Ertzknappen was jhnen für Kranckheiten zufallen 465 a
Ertzman warumb er goldſucht 574 b
Ertzſuchen vnnd Bergwerck bawen 932 a
Ertz vnnd Bergwercks vergleichung mit der Menſchlichen narung 770 a b
Ertz machen den Sommer vnd Winter in der Erden 653 c wie dieſe beyde beyſammen ſtehen mögen. ibid.
Ertzwelt 651 b
Ertz Apoteck 652 a
Erucæ virtutes 1062 b. 1066 c
Eryſipeles 768 c
Eryſipelsſche art veſicæ. ibid.
eryſipelas ex ſale microcoſmico 135 a ex vitriolo microcoſmico. ibid.
Eſchara ratione arſenici fit 136 b
Eſchen / hecht / fohren / ꝛc. geſundt 655 b
Eſiatum eſſentiale quid 977 c

eſſatum

Eſſatum vinum quid 190 a
Eſſata 131 b
Eſſentia & ſtercus metallorum quid. 769 c
Eſſentia & ſtercus alimentorum. ibid. & 777 a
de Eſſentia quinta lapidum error Alchimiſtarum 772 c
Eſſentia quinta quid 219 b
Eſſentia vini ad præparationem lapidum 32 a b
Eſſentiæ anatomia quæ 279 a
Eſſentia corporum. ibid.
Eſſentia non qualitas cauſa eſt morborum 217 a
Eſſentiarum ſeparatio duplex 991 c
Eſſentiale genus mineralium 168 c
Eſſentiale vinum ad colicam 690 c deſcriptio. ibid.
Eſſe vltimum quid 52 b
Eſſen im Mundt vnnd eſſen im Magen was es ſey 54 b
Eſthiomenorum cura 847 a. 863 a 868 b
Eſthiomeni conſolidatiuum differt ab aliis conſolidatiuis 279 c
Eſthiomena ex ſale microcoſmico non ex Melancholia 135 a. 148 a
Eſthiomeniſche Wolffſchäden 650 b
Eſthiomeniſche Flüß verhüten die vapores aluminis 657 b
Eſthiomeniſche Schäden zur Cur durch Aderläſſin zu præparieren 723 b
Eueſtrum quid 921 a
Eueſtrum hominis animalis 343 b
Eſula vt noceat, vt proſit 689 a
Eſuliſche art im Wagen 308 a
Eſulæ vſus 502 c
Eſurinum acetoſum quid 312 b
Ethica, vide Hectica 66 a
Ethnici & Chriſtiani Medici diſcrimen 590 b c
Etſchlandt vnnd Meyſſen / Metall Länder 541 a
Etſchlandts vnd Meyſniſchen Bergwercks vnderſcheid 649 a b
Euacuationes vt penſitandæ, &c. 706 b
de Euacuationibus per aluum, vrinam, vomitum, & ſudorem 705 a b
Euphorbii vſus 514 a. 691 a
Euphragia cur oculos ſanet 589 a
Euphragia formam oculorum habet. 279 a
Euphragiæ vſus 691 b
Europæ maximam partem Theophraſtus peragrauit 285 b
Eurus, Zephyrus, &c. naturam reſpirationis docent 207 c
Euri microcoſmi ſiccitas quomodo peculiarem ſpeciem contracturæ pariat 560 c
Exacerbationes morborum quid 702 a b
Exacerbatio, afflictio, paroxyſmus, acceſſio, periodus, differunt 702 b
Exaltationes ſiderum quid efficiant. 664 a Lunæ & ſtellarum hyemalium. ibid.
Exaltationes aſtrorum Medico ſciendæ 215 b c
Exaltationes meteoricæ 277 b
Examen leproſorum quibus impediatur 188 a
Examen leproſorum 187 a. 464 a b caduco laborantium 459 c Hypoſarcha laborantium 460 c
Examen corporum tartareorum 285 b
Examen alimentorum Medico faciendum in Tartareis morbis 302 b c
Excitandæ ſunt artes in homine latentes 141 a
Excrementales ægritudines quæ 771 a benè cognoſcendæ ſunt Medico. ibid. variæ ſunt 781 b c earum differentiæ & nomina 785 a tot ſunt, quot remediorum purgantium 785 c
Excrementales ægritudines ſex præcipuæ 781 c quæ ſint iſtæ 782 c has proprias habent quælibet membra principalia 771 a morbi & ipſa excrementa habent ſe vt arbores & fructus 772 a b
Excrementales morborum conditiones quæ 782 c
de Exinanitione & repletione 697 a b harum damna quæ 709 c
Exinanitionem quid denotet in vrina 741 b. 762 a
Excrementum Balſami corporei quod 314 c
de Excrementorum alui coloribus in purgationibus, &c. 961 b
Excrementum ſanguinis quod 63 a Medullarum quod. ibidem. carnis quod 63 b c
Excrementa vel ſtercora rerum naturalium quæ 51 c haben nicht emunctoria wie der Menſch 51 c bleiben in ipſis rebus. ibid werden nicht im Magen deß Menſchen geſcheiden 51 c. 52 a
Excrementum cordis quale 61 b ventriculi quale 51 c lienis 62 b
Excrementis propria natura expulſiua ineſt 536 b c. 539 a
Excrementa pauca in phthiſi 553 a
Excrementorum mutatio in icteritia. 522 b
Excrementorum colores vnde 158 c
Excrementorum fluxus ex ſulphure microcoſmico 136 c ſiccitas ex ſpiritu antimonii. 648 b c
Excrementitii morbi omnes ex ſulphure 136 c
Excrementa qua vi expellantur 180 c excrementa, quære ſtercora.
Excrementum habet omne membrum in corpore 781 c
Excrementorum differentiæ 775 b c
Excrementum triplex fit ex alimentis. 749 c hæc à morbis alterantur 703 a proprium habet quodlibet membrum corporis 770 c
Excrementorum purgando eductorum varia & mirabilis conditio vnde 768 a b ſiccorum cauſa 769 a
ab Excrementis quædam morborum ſigna deſumuntur 735 a
Excrementa cur ſint morborum ſigna 703 a
Excrementorum vrina peculiaris eſt. 748 c
Excretio ſolius aquæ per aluum quid notet 170 b
Excretionis omnis cauſa vnde 324 a
Exercitiorum vtilitas 658 b c. 687 b
Exiccantia in Hydrope quæ 517 b c
Exiccatiua vis terri 877 c
Exorciſmi 841 b
Experientia materialis 302 a Medici qualis eſſe debeat 229 a b
Experientia cum ſcientia quid 273 a b
Experientia & ſcientia quid differant. ibid.
Experientia coniunctam habet ſcientiam & naſcitur ex eadem 273 a
Experientia certa & incerta quid differant 581 c. 584 c
Experientiæ quatenus confidendum 581 b quatenus ſit vtilis 566 b 581 a
Experientia iſt ein Mutter aller Künſten 478 a wirdt einer Jungfrawen vergleicht. ibid.
per Experientiam fortuitam quomodo remedia quædam inuenta 601 c
Experientia eſt ipſa ars Medicinæ 696 b
Experientia (id eſt Medicina) non eſt fallax. ibid. qnomodo fallax ſit Hippocrati, quomodo certa Theophraſto. ibid.
Experientia medica cur iam poſſit eſſe certa 696 b Medico opus eſt 773 c. 779 c at hac non fulciuntur Medici 779 c
Experientia hat kein Endt 632 a eſt ars medica 633 b c
Experientiæ inſiſtendum eſt 627 a
Experientia rerum metallicarum opus eſt in cura morborum metallicorum 652 b. 658 b c
Experimentum omne, eſt arcanum, at Doſis ignoratur à pleriſq; 185 a
Experimenta non rectè accommodantur 637 c
Experimenta in Caduco 184 a. 185 a in peſte à Theophraſto probantur 154 b cur hæc approbet 152 a b
Experimentum quid 273 a. 459 a
Experimenta Ruſticorum certiora compoſitis Medicorum 341 a b
experimentorum doſis à pleriſq; ignoratur 459 a b
Experimentum cur fallax dictum ab Hippocrate 696 a
Experimeuta vt poſſint eſſe certa. ib. c
Experimentorum incertitudo vnde oriatur 696 a. 711 a
Experimentum in Icteritia 77 a
Experimentis, non ſcientia, nituntur pſeudomedici 586 a
Experimenta in Hydrope quæ 551 c
Expertis credendum eſt 557 c
Experti non opus habent erudiri verborum prolixitate 650 a
cum Expertis loquitur Paracelſus. ib.
Experimentator quis 142 a. 211 a. 545 c. 580 c
contra Experimentatores 217 c. 244 b c
Experimentatores vnder welche Seckt der Artzten ſie gehören 2 a achten die vnderſcheid der drey erſten nit 28 a
Expulſiua vis rebus ipſis ineſt 750 a
Expulſiua vis emunctoriorum 780 b
Expulſionem vbi ipſa natura moliatur, Medico in primis attendendum 706 a
Expulſiua vis naturæ adiuuanda eſt. 705 b
Expultrix facultas trium membrorum principalium 732 a. 746 b. 750 b
Expulſiuæ virtutis benè factæ ſignum. 750 b deficientis ſignum 758 a
Expulſionis iuſtæ ventriculi quæ ſigna 732 c. 746 a deprauatæ ſignum. ibid.
Expulſionis hepatis iuſtæ ſigna quæ 732 c malæ ſignum 734 b. 746 c
Expulſiua vis veſicæ proſtratæ vnde. 756 c
Expulſiua virtus in homine 296 a hæc ſi ſit bona, Tartarus non generatur. ibid.
Expulſiua virtus in viris eſt, attractiua in mulieribus 292 b
Expulſiuus motus in vino 296 c

Expulsiua virtus naturaliter impediri non potest 408 b
Expulsiua virtus per vomitum, vrinam & aluum vnde 453 a
Expulsiuæ virtutis vis 682
Expulsiua vis in diabetica vnde 177 b
Extensiua & retentiua virtus læsa quid efficiat 678 a b
Extensiuus spiritus. ibid.
Ex quo vnum quodque est, in idem reuertitur 291 a
Extractio essentiæ, non compositio simplicium fieri debet 209 c
Extrahendi acetosa modi varii 310 a b
Extractione quæ separentur 864 a
Eybisch Wurtzel 358 b
Eychopffel/ curiren pestem 337 c
Eychörnlin haben von Natur Epilepsiam, &c. 486 b. 543 b
Eyder/ lacerta, hat die Farb Anthracis 331 c curirt anthracem. ibid. quære lacerta.
Eyd der Doctorn vnd Barbirer 143 c. 144 a b
mit Eyd soll kein Medicus angenommen werden 144 a, 203 b
Eyd macht nicht fromme Artzt 203 b
Eyer in eim Glaß / &c. außbrüten. 882 a
Eyersalb zun Wetter Kranckheiten 670 a
Eyerkalchs brauch 668 c

F

FAbæ, lentes, cicercs. in vndimia salubres 461 a
Fabarum florum aqua 823 b
cineres 512 a
fabarum vsus probatur in hyposarca 185 b earum Farina ad oculorum rubedinem 192 b
Facierum humanarum diuersitas vnde 6 c. 124 a
Faciei discolorationis signum ex vrina 764 c. 770 a
in Facie apparent signa Lepræ terræ. 186 c
Facultates & artes ex Deo sunt 227 b
fæx tartari quid sit 295 c
fæcum Tartari & ipsius Tartari vna & eadem est cura 287 c
fæx rerum tartarus est 159 c
fæx tartari quid differat ab ipso tartaro 170 a. 415 a b
fæces tartareæ multas ægritudines pariunt 161 c ex Renibus 166 b
fæces tartari per quæ purgentur 174 c
fæces omnibus rebus naturalibus insunt 478 b
Falckenarth im Menschen 582 a
Fallen vnnd Stossen / &c. wie es die Contractur verursacht 507 b
falsch in der Artzney wird nit durch den Himmel gewircket 268 b c
fame iuuentus duplici afficitur 705 a
famem cur facilius, ferant senes, quàm iuuenes 303 b
fames viri & mulieris quid differant. 69 a
famelici citiùs vrinam reddunt, &c. 733 b
farben deß Leibs werden durch streiche eröffnet 776 c
farb oder dicke deß Bluts / so auß gelassen/zeigt nichts an/ &c. 715 a
farben zeigen die Tugent an 222 b
fäserlin im Harn/ was sie bedeuten 735 b. 736 b. 750 c. 252 b. 758 a
fasten vnd betten 112 a
fatum hominis quid 778 a
nihil certi significaret valet. ibid.
vt Fatum ex homine, ita colores emortui sunt ex re putrefacta 778 a
fatum quid appellent alii 842 a
fatales, faciunt morbos incurabiles. 515 a
fauces occupat ignea Lepra 186 c
faucium Tartarus 303 c
fauces cur non admittant tartari generationem 55 a
faulhitzige Artzney in wunden/ vrsacht zun Würmen 535 a b
febres quibus curentur 545 b. 973 c. 545 b c. 973 c
febris wird vnrecht mit diesem Namen genennet 34 b
febrium species 548 a. 843 c cura 845 c. 875 b omnium cura per Tartari Magisterium & Quintam Essentiam 817 a
febris quid 546 b. 548 a
febres chronicæ & acutæ siue pestilentes 546 b
febrium omnium vna & eadem est theorica 546 b
febrilium symptomatum causa 546 a
febris quando lethalis. ibid.
in Febribus diarrhœa accidens, vnde 538 a
de Febribus 681 a b c 693 c
febris aut motus nitri quid, & eius symptoma 162 c generalis quid 166 c
febrium summa genera quatuor, secundum quatuor Elementa 682 a
causæ duodecim describuntur 682 b
quinque summa genera. ib. c
plura genera 681 a differentiæ 163 c
febres vt fiant 165 b earum & terræmotuum eadem generatio 681 c
febres extrancæ quæ 190 b
febris erratica quid veteribus 166 b
febres particulares Stomachi, Epatis, Renum, Splenis 134 b. 190 b carnis ibid. venarum 178 a
febres Hepatis 666 c. 171 b. 177 a
febrium signa 166 a prognostica 175 c. 190 c. 191 a
febrilium paroxysmorum causa 170 a. 188 c inæqualitas vnde 170
febrium mutatio quando facta 638 c
febrium paroxysmus in homine similis eclipsib. & terræmotibus 339 c
febrium origo naturalis est, at non pestium 364 a b origo ex obstructione spiritus vitæ 318 a
febrium omnium causa oppilatio est. 440 b
febrium materia peccans est sulphur & salpetræ 340 a (424 a
febrium genera apud alios Medicos.
febris quotidiana, tertiana, quartana, &c. 424 a vnde fiant 414 a
febres ex tartaro putrefacto sunt 397 c
febres ex tartaro quænam ex natura sint sulphuris, aut salis aut Mercurii 470 a
febrilium paroxysmorum ortus & remissio vnde 438 b
febrium regiones obseruandę sunt 414
febris renum cur sit periculosissima. 440 a
febres quædam in sanguine, quædam in membris principalioribus 470 a
febres vniuersales & particulares in sanguine 470 a quædam in carne. ib.
febrium complicatarum causa 424 a
febris erratica vnde 415 b
febres quædam cur perpetuæ 397 b c
febris quando sit matura, vt curationi subiiciatur 177 a. 435 a b
febres quando sua sponte desinant 435 a
febrium & pleuresis discrimen 431 c
febrilis paroxysmus in doloribus capitis 471 b
febris der Ritten naturæ consumptiuæ est 704 b
febres originis suæ modum & rationem habent 710 a quartana, septana, hectica, &c. 726 b sinocha, quære Synocha. anguinis quid 726 b
febrische blut 725 c
febrium stomachi, hepatis, renum signa ex vrina 747 c ex vrina scatea 764 c
febrium proprietates vt ex anni temporibus cognoscendæ 702 b
febrilis paroxysmi signa ex vrina 338 b. 753 b
febres acutæ, chronicæ, ex vrina tremula iudicantur 750 c
febrium tempus primum & postremum 702 a
cum Febribus mania 725 c
febris vt curanda per phlebotomiam. 726 b in his quando phlebotomandum 717 a b
febres curantur & purgando & phlebotomando, sed vtrumq; simul non faciendum est 728 b
febrium annua mitigatio, &c. per phlebotomiam ab Almanzore præscripta 720 a
febricitantibus cur humidi cibi dandi. 704 b
Fel digestionem propriam habet 770 b
fellis colores qui 776 c. 778 b c
fellis morbi quibus cognoscendi ex coloribus vrinæ cruoris 739 a b. 754 a. 761 a vt ex eius substantia 754 c. 739 b
ex felle icteritia, &c. 776 c
fel terræ conterit lapidem vesicæ 314 a
eius oleum. ibid.
fellis color tingit fluxum ventris 276 c
fel viri & mulieris multum differunt. 76 a b
fel, membrum principale 178 c eius sal amarum 135 b
fel, aromatum vsu aduritur 688 a extra locum proprium constitutum putrefit 178 c ad oculos non peruenit. ibid.
fel in ira attrahit humores corporis. 674 a
fellis cum aliis humoribus permixtio in ira. ibid.
fellis in stomachum effusio 170 a
huic medetur essentia vitrioli 757 a
fellis substantia liquida 560 b
fellis amaritudo quid efficiat 58 c
à felle quomodo Maniæ origo iuuetur. 492 c
Fell in Augen / auß was vrsachen sie post Caducum matricis offtmals zufallen 618 c
fel tauri ad aurium affectus 471 b
fel Macrocosmi & Microcosmi 321 b
fellis infectio 352 b
felleus vomitus vnde & quid notet 412 c
Feldtmauß curiert die Schwindsucht 1093 a
femorum Anatomia 374 b c
ferber/Seuffenmacher/ &c. warumb gesunde Handwerck 657 b
ferinæ carnes mouent orexē 174 a. 657 a
ferinæ carnes vitandæ, orexi laborantibus 410 c. 411 a

ferrugo

Ferrugo quid 46 c
Ferrugini cum quibus ſit harmonia. 136 a
Ferruginis & vlcerum eadē cauſa 208 b
Ferrum cur à Magnete attrahatur 369 a eius limaturæ bibitæ coagulantur in inteſtinis 417 b
Ferri durities 208 b
Ferrum wirckt Goldtskrafft / nach deß Himmels lauff 244 c
Ferrum, Mars. Vrtica & Tereniabin quarta, haben einerley Natur 235 b
Ferri & Ligni conuenientia vel anatomia 589 a
ex Ferro aquâ, & ex aqua ferrum fieri poteſt 571 a
Ferrum in ſe habet Mercurium 661 c
Ferri creati vtilitas, &c. 636 c
Ferrum in aquam ſoluere 706 b
Ferrum cur difficulter fluat 889 a
Ferri Natur vnd Eygenſchafft 928 a
Ferri conſeruatio 888 a
Ferrum in argentum vel in aurum trāſmutatur 824 c
Ferrum iſt ſchwer in Goldt zuverwandlen / jedoch müglich 820 b. 932 c
Ferri primum Ens in quibus mineris inueniatur 906 a
Ferri aſtrum 918 a
Ferri Virtutes & præparatio 877 a
Ferri Quinta Eſſentia vera quæ 802 c vſus eius 817 a. 818 a
Ferrum potabile 809 c. 818 a. 896 c
Ferri Mercurius vt præparandus 897 b
Ferri crocum conficiendi ratio 950 a
Ferri ſulphur 1049 c
Ferri in cuprum tranſmutatio 1055 b c
Feugwartzenkraut 919 a
Fenchel was ſey 660 a
Feucht vnd Naß / was ſey für vnderſcheid. ib.
Feulung geſchicht auß mängel deß Geiſtes deß Lebens 114 c deß Bluts im waſſer/vnd auſſerhalb/ꝛc. ibid.
Fewer reiniget die Artzney / wie das Goldt 214 a
das Fewr iſt die Erden vnd die Sonn in der Alchimey/ dardurch die Medicament zerbrochen vnnd Newgebohren werden 220 b c
Fewrs Regiment wirdt auß deß Himmels Lauff gelernet 221 a
Fewrſpiegel brennen Platern 344 c
Ficus curis ſpecificum ad Matricē 818 a
Fidei vſus & abuſus 89 b c
Fides incantatoria quantum poſſit 375 a
Fides vera quæ 138 c. 139 à operibus confirmatur 650 a
Fidei naturalis quanta vis 138 c. 139 à. 895 a
Fiat, prima materia mundi 27 c
Figuræ necrocomicæ in cœlo, aëre, veſtibus, &c. impreſſæ, vnde 571 a
Figuræ pictæ nicromanticæ, was ſie für krafft haben 20 a b
Filix Paracelſo quid 452 b
Filicis ſemen 181 a
Fimus ſuo ipſius calore accenſus 163 b
fimus putreſcens vapores & ventos gignit 640 a
fimi & ſtraminis ignis abditus 332 c
Finnen auff der Zungen / lepræ ſignum 187 a alopeciæ. ibid.
lepræ fellis 186 c. 187 c
Finnen wann ſie leprā anzeigen 465 a b
Finſterniß der Artzney 230 b c
Firmamentum, vide Aſtra.
Firmamenti mundani & microcoſmi collatio 99 b c
Firmamentum ſua nutrit generata 772 a b
Firmamenti cognitio Medico neceſſaria 703 b quantum neceſſaria ad futurorum morborum prænotiones 702 b
Firmamenti Philoſophus 142 a b
Firmamenti & terræ Philoſophiæ eadem cognitio 644 a
Firmamenti perpetua actio 553 b
Firmamentum, vide Cœlum, item Himmel / item Aſtra, ignis eius eſt inuiſibilis 372 a
Firmamenti partes. ib.
firmamentum iſt Elementum ignis 213 c
firmamenti ſeptem membra 277 b operationes eius quæ 268 b c
Firniſij vſus ad medicinam 485 c ad Cerotum, &c. 497 b
firniſium mineralium quid 651 c
Fiſch im Waſſer auß was vrſach ſie offtermahlen mit groſſer menge ſterben 8 a Item inn vnbekannten Ländern geſehen werden 8 b was es bedeute. ibid.
Fiſche ziehen peſtem aqueam auß 336 a
Fiſch in kipffern Reßlen mit Schwefeliſchem Waſſer geſotten iſt ein gifft 352 b
Fiſtulæ conſolidatiuum differt ab aliis conſolidatiuis 279 c
Fiſtularum cura 847 b. 868 b forma vnde 47 c
Fiſteln wie ſie durch aderläſſin zur Cur zu præpariren 724 a
Fiſteln / Krebß / ꝛc. auffenthaltung durch aderläſſin 717 b
Fixa corpora à volatilibus igne ſegregantur 652 b conſtant Mercurio Sale, Sulphure. ibid. quatenus ſint Metalla 654 b c
fixatio compræhenditur ſub ſublimatione 898 c
Flagæ was es für geiſter 348 b
Flagarum multa ſunt millia. ibid.
Flagellum Dei quid 27 b
Flamula 815 c eius ſuccus 817 c ignis eſſentialis 826 b
flammulæ & veſicarum eadem eſt generatio 269 c
flammulæ herbæ vſus 669 a ſuccus eius, ad viuificandum mercurium in corpore 668 c anthera, ad icteritiam cerebri 171 a Renum. ibid.
flammulæ tempus 663 b
flammulæ metallicæ in probatione auri, argenti, &c. ex ſulphure procedunt 665 a
flammula morbus quid 162 c cur ſic dicatur. ibid. quos morbos ſub ſe comprehendat 163 a
Flatus vnde oriatur 173 a
Flauum ſulphur microcoſmi 135 a
flaua vrina quid notet 734 a
flaua bulla in vrina cruoris quid ſignet. 755 a
Flaui ſtercoris cauſa 784 a
Fleiſchflüß 729 b
Flüß durch ſchrepffen bewegt 729 b der Flüſſen purgierung durch aderlaſſen 719 c
Flöch wachſen ex ſpermate menſtruoſo 354 a
Flos mulieris quid 74 a
Flores, &c. à ſpiritibus producti 638 c
Flos æris quid 802 b
Flos veneris quando purgans & quando ſtypticum 814 b
Floreſcentibus vegetabilibus mouentur Tartari in homine 300 b c
Flüch / was ſie für krafft haben 562 a
Fluchen was es für krafft in arte incantatoria 20 a
Fluminum ortus 409 c
Flunder wechſt auß dem Sterngeſchoß 348 c warumb er nur auff dem waſſer ſchwimbt. ibid.
fluß deß Haupts (vide Catarrhos) zuverhüten 684 b c 694 b ein Kreutterwein darfür 692 a
flüſſige Köpff durch viel Sinnen/ ꝛc. 689 a
flüſſig Löcher oder Vlcera am Leib 680 c
Fluxus ventris 276 c. 785 a
Fluxus non generant lapillos 671 b
Fluxus vbicunque locum habent. ibid. & vermes, apoſtemata & durities generari poſſibile eſt 679 b c
Fluxus excrementorum ventris, quære Venter.
Fœcula vrina quid, & quid notet 751 a. 753 b. 758
Fœcundæ mulieris ſignum ex vrina 734 c. 750 b. 758 b
Fœminarum vrina qualis 734 c
Fœnum græcum obs ein recht maturatiuum ſey 204 a
Fœniculi vſus 176 b Diæta Caduci 183 c
fœnugrecciſche mucilago 654 b
Formicæ ex panis & mellis coniunctione fiunt 890 a
Fœtor dentium vnde 191 c
Fœtor excrementorum cur non ſit in morbis diſſolutis 193 a
Fœtoris ante mortem ægri ſigna 743 c. 758 a
Fœtor vrinæ vnde, & quid ſignet 738 a. 752 b. 754 c duplex eſt 738 a. 752 c
Fœtoris ſtercorum cauſa 775 a b
Fœtor anhelitus ſiue oris vnde 417 c
Fœtida vrina putrefactiones tartari notat 747 c
Fœtida vrinâ in lepra veſicæ 186 c. 187 c
Fœtus quomodo & quanto tempore conformetur 125 b c quando vitam accipiat 126 b c quando ſpiritum. ib. quomodo alatur 69 b vnde nutrimentum ſumat 74 c quando ad partum aptus 127 a
poſt Fœtus partum quod effluit, quid ſit 75 a
fœtus in vtero ſi affectus, vnde cognoſcendum ex vrina cruoris 741 b c. 756 a. 762 a
Fœtui in vtero confert menſtruoſarum venarum ſectio 726 b Fœtus in vtero ſæpe ſimul cū matre inficitur 350 a
fohren/ Necht/ ꝛc. geſundt fiſch 688 c
Foliorum, florum, locuſtarum, fructuum virtutes differunt 222 b
Fontes qui optimi 394 a
ex Fontibus ipſis bibendum 658 c
Fontium philoſophia 281 b
Fontalia aceroſa quid 300 b
Forma, wenn vnd wie ſie den wachſenden dingen gegeben werde 278 b c
Forma medicaminum 279 a
Formæ morborū Medico ſciendæ 280 c
Forma herbarum & mineralium aliquatenus variat pro diuerſitate Regionum 747 a b
Formale genus mineralium 168 c
Forma trium primarum eſſentiarum quæ ſit 323 a
Formæ ſpecificæ gradus 659 c

Forma rerum externa quatenus ſit vtilis 568 a
Formam omnium rerum demonſtrat anatomia 388 b
ex Formarum mutua ſimilitudine multa remedia inuenta 601 a b
formam ſuam omnis morbus habet 570 a. 588 a
forma ſaltem externa diſcernit mundum & hominem, &c. 558 a. 561 b 596 b
Fortitudo Rerum, hominis, &c. vnde 133 a
Fortuna & infortunium quid 218 b
fortuna Medici ſine ſcientia non ex Deo 227 a
Fortunati Seckel 542 a
Eracturarum cura 985 b
Franciſcus Boner Polonus Baro 685 a
Frantzoſen / der gröſten Kranckheiten Eine 201 c. 143 a. 149 b deren alle Nationen vnnd Ständt vnderworffen. ibid.
von Frantzoſen acht Bücher Theophrasti 146 a. 150 b
Frawen ſeind nur halbe Creaturen / ꝛc. 619 b c
Frawen diſtell waſſer 360 c
Frawen aderen welche 724 c
Frauwen Kranckheiten werden nicht durch ſchrepffen genomen 730 b
den Frawen ſeind die Roßadern zulaſſen dienſtlich 721 c
Frauw muß rechenſchafft geben von wegen deß mißbrauchs der Imagination 334 b
vnſer Frauwen Eyß 177 b
Fraxinus vti non ex quatuor humoribus naſcitur, ita nec ſtercora corporis 771 c
Frembdes brauchen / was 255 a
Fricationes ignem excitare poſſunt 309 c
Fridericus Cæſar cur non biberit vinum 394 b
Frieſach in Kärnten von Frieſen vnnd Sachſen gebawen 250 a b
Frigus & calor, ſymptomata podagræ. 564 b
frigus ſæpe cauſatur colicam 559 a
Frigida, cur interdum mitigent dolores podagricos 482 a
frigidiores cibi, potuſq; non ſunt cauſa materialis Guttæ 529 b
frigidæ aquæ immergendi choreæ laſciuæ indulgentes 502 a b
frigorum noxa 385 b
Frigidi non eſt repercutere, ſed ſulphuris 325 a
Frigiditas ſtomachi vnde 413 a
Frigus & calor in febribus vnde 435 b
in Febrib. ſi ſimul ſuperueniant, materiam febris maturam notat, & curam inſtituendam. ibid.
Frigus & calor quomodo lepram indicent 464 c ſymptoma ſunt in Ictericia rubea 330 a
Frigus periodicum quid 417 a
Frigidarum rerum gradus 958 b
Frigidos morbos quæ curent 1004 c
Frigidum calido quando tollendum 216 b
Frigidæ naturæ cur ſint ſenes 703 b
Frigidæ manus, ſignum tartari hepatis 736 b. 753 a. 758 c
Frigidum morbum ſignificat vrina alba 742 a. 756 a. 761 a
Frigidum non eſt aquæ innatum 959 a
qua ratione aquæ inſit. ibid.
Frigida comeſta pinguibus nocent 190 b
Frigidis pannis vt probanda icteritia ſplenis 191 c
Frigidæ naturæ homines plus ſentiunt tartarum medullarum, &c. 655 a
Frigiditas ſtomachi, &c. 169 b. 174 c
Frigus in febribus vnde 162 c. 163 b
in Carbunculo 163 c
Frigida cauſa Maniæ 629 c. 630 a
Frigus periodicum quid 170 a
Frigus albificat ſulphur in morbis diſſolutis 193 b
Frigidi morbi non curantur calidis, ratione qualitatis calidæ 134 b
Frigiditatis pulſus 742 c. 744 a. 756 c
quid ſit 763 b c
Frömmigkeit der Weltkinder 139 b
Frösch vnnd Schlangen digerirt der Störch in ſein Speiß 309 b
Frobenium à graui morbo liberauit Theophraſtus 444 a
Fröligkeit trawrigkeit vnd Sind 129 c
Frontis phyſiognomia in morte 744 a. 763 b
Frösche vnd Krötten wie ſie zur Artzney gebraucht werden 353 c
Froſch iſt ein vermis, nicht ein Fiſch. 335 c
Frösche den Mannen in peſte zu brauchen / die Krötte den Weibern. 347 a
Frösche / wann ſie ſchwartze flecken auff der Zungen: Item wann jhr viel auff einander ſitzen was es bedeutet 331 c
Fructus Cagaſtrici qui 280 c
Fructuum maturorum & immaturorũ virtutes differunt 222 b
Fructuum conſeruatio 886 c
Fructuum vita quid 890 b
mortificatio 895 a b
Fructuum ſperma vitioſum 185 a
his ſperma ineſt monſtruoſum, nucleis verum 182 c
Fructus & impreſſiones elementorum quid differant 562 b. 593 c
Frumentorum Tartarus qualis 306 b
Fuchsſchmaltz zur Contractur 514 a
Fugilis, Ohrenſchmaltz / eius vitia vt notentur in vrina cruoris 739 a b. 754 b. 761 a
Fulgor cœli quid 646 b. 667 c
violentia 664 a
ligna frequenter ferit 153 b
Fulguris inſtar, Baſiliſcus interficit. 155 a
Fulgur quatuor Elementorum 148 b
fulgura in montibus naturalia vt fiant. 667 c
Fulguris & Tartari microcoſmici interni generatio eſt eadem 245 c
Fuligo omnis rerum, Mercurius eſt. 653 a. 655 a metallorum ad cerebrum delata, ibid. b
Fulminis generatio & poteſtas 154 b
Fulminis & grandinis inſtar eſt podagræ ortus 542 a b
Fulmen auri & argenti 558 b
Fulmen cur non ſit alimentum terræ 562 a
Fulminis generatio quæ 528 c. 582 a b
ex quibus 529 b
Fumus Rei qui 162 c
Fumi terræ vſus 692 a
Fumus quorundam ſomniferorum Epilepſiam inducit 543 a
Fumus ex lignis 479 b quomodo ex eo Tartarus generetur 480 b
Fumus duplici via generat tartarum 480 a
Fumigationes curantes contracturam. 511 b. 513 b.
Fumorum natura quæ 471 b
Fundus diſperſus quid notet 755 c
quid leuis 746 a
de Fundo vrinæ permixtæ 742 b
Funaum petens ſpuma quid notet 761 b
Fundus vrinæ ſanæ, qualis eſſe debeat 733 c
Fungus microcoſmi 136 a
Fungus terræ & arſenicus aquæ concordant 135 a
Forch zur zeit peſtis warinn ſie jhr Cur habe 338 a
Furfurea materia vrinæ quid notet 736 c. 752 b.
Futurorum præcognitio Medicum nobilitat 559 c

G.

GAbalia gabaliſtica eſt ars naturalis. 100 c. 203 b. 544 b
Gabalia veteribus Medicis incognita fuit 387 c
Gabaliſtica herbarum cognitio 338 b
Gabala magna 104 c
Gabaliſtæ fuerunt Adam, Moyſes 141 a
Gabaliſtas creabit cœlum 145 a
Gabaliſtica ars quid tractet 140 c. 141 a b
Galangæ vſus 683 b. 691 c
Galbani balſami virtutes 1005 a
eius vſus 686 a
Galeni Humores contra Hippocratem 710 b error de febribus 682 a
de peſte 152 a
Galeni tempore cur facilius fuerint curati morbi 22 a
Galenus iſt ein Klapperer 361 b
Galeni & Auicennæ eygne Handtſchrifften auff Wächſenen Tafeln/ ꝛc. 338 c
Galenus Paracelſo literas ex inferis ſcripſit 934 b
Galla quercina contrà vermes 182 a. 183 a
Galles vnnd Vitriol geben ſchwartz 521 b c
ex Gallo & Bufone Baſiliſcus 154 b
Galli & Gallinæ præſentiunt tempeſtates & tonitrua 141 c
Gallica ſcabies in lepram mutatur 187 a
Gallici morbi cura 847 b c. 858 b
Galmey ferbet das Kupffer 655 a
Galmeyranch macht Tartar. Kranckheiten 478 c
Galmey kan dem Meſſing wider genommen werden 558 a
Galredæ vel mucilagines è mineralibus 655 c
Gamahey 843 a. 920 a. 1014 c
Gamahæarum origo quæ 841 c
Gamandrea ſignaturam peſtis habet 337 c
Gargariſmus ad prunellam 164 b c. 172 b c
Gaſtein vnd Rauriß/ ꝛc. 649 a
Gaſteyner Bads kräfft vnnd tugendt 668 c. 1114 a
Gaudium, timor, terror, &c. quomodo interdum Cáduci cauſa 544 c
Gaumen adern 721 a
Gehen todts auffenthaltung durch aderlaſſen 333 a. 717 c
Geäder / ſo es ſein Narung nicht hat / ꝛc. iſt vrſach der Contractur 507 c

Gebachens soll man in peste nicht essen lassen 350 c
Geele wardurch sie entstehe 462
Geist deß Thierischen menschen 348 b
Geist der Warheit 252 c der Natur ibid.
Geistliche Narren gehören vnder die Vnsinnigen 630 c
Geister was sie für macht haben 88 a. 89 a b vermögen alles 116 c müssen den gläubigen gehorsam sein 112 b jemde geneigt den Menschen zu verführen 112 b. 114 c durch sie kommen die Künst an vns. ibid. werden von GOtt geheissen vns Künst zu lernen 114 a b
Geist Gottes ist der rechte lehrer der Artzney 301 b c
Geister gute vnd böse haben die Künst vollkommen 114 b c haben aber die alten Philosophos vnvollkommens gelernet 104 a. 108 a. 208 b
Gem deß Menschen warzu er nutz sey was sein ampt 18 a
sein wirckung muß durch ein subiect geschehen 20 a
hat gewalt alle Kranckheit zu gebären 18 a ist auch allen Kranckheiten vnderworffen. ibid.
Geitz / bringt in Kranckheit der Verzweifflung 140 b
Geilsucht auffenthaltung durch aderlassen 717 c
Gemeinen Nutz / nennt Theophrastus das höchste Gut in diesem Leben 475 c
Geminorum signum, &c. 689 b
Gemmeus Tartarus 392 a quid 396 a loca eius in Intestinis, pulmone, vesica, &c. 393 b. 396 b
Gemmæ mundi & hominis quid differant & vt conueniant 137 b
Gemmarum pretiosiarum vsus ad constringendum fluxum 697 a
Gemmas, &c. excellunt somnifera. 707 b
Gemmæ cur non putrescant 778 b
Gemmarum sulphura embryonata. 1045 a
Gemmarum transmutatio per oleum Sulphuris 590 a. 1049 b c
Gemmarum generatio quæ 884 c. 885 a vita quæ 890 a b mortificatio 895 a b
Gemmarum ortus ab astris 953 a
Gemmarum tinctura ex igne sulphuris 924 a
Gemmarum prima entia 878 a
Gemmarum præparatio quadruplex. 870 c 871 a
Gemmarū in Elementa separatio 793 b Magisterium præparandi ratio 870 a Olij tam Essentiam extrahendi modus 870 c. 871 a
Generata quotuplicia 661 b
Generatio secunda quid 1692. 1742
Generatio rerum vnde impediatur. 598 c
Generatio cuiuslibet rei, virtute seminis fit 787 b eius modus ac processus 285 a
Generationis & corruptionis causa ex astris 2454 b
Generationis hominis & vegetabilium discrimen 279 c
Generatio fœrus in vtero 278 b
Generatio materiæ Tartari quomodo fiat 287 b
Generatio vnde sit, quotuplex 454 c
Generationis omnium rerum modus & processus 328 a b
de Generatione rerum in elemento terræ 342 b
Generatio qualis 318 a
Generatio rerum naturalium duplex 881 b c
Generalia scissa in affectibus hepatis signum mortis 424 a
Genitura in infantis præcedit Ascendens cœli 685 b
Gentilis 727 b
Genugræ generatio 671 b c eius signa ex vrina cruoris 754 a
Genuum inflatio vnde 405 c
Genuum scissuræ in phthisi lethales. 186 b
Genuum physiognomia in morte 744 a. 764 a
Geographus sit Medicus 698 a
Geographum oportet esse Medicum, 285 c
Geographiæ cognitio necessaria medico 632 c
Geomantia ist auß Gott 227 c ist durch den Teuffel verfelschet worden. ibidi
Geomanticus est Theophrastus 240 a
Geomantiæ veræ & Geomantiæ punctorum differentia 595 b
per Geomantiam literarum multa Remedia inuenta 604 b
Geomantia astra quæ 920 a
per Geomanticum Astrum quomodo dolores podagrici declarentur 572 b c. 573 a
Geomantici vnde pestem prædicere possint 416 a
Geometria Solis 618 a
Geometria medica quæ 290 a
Geometrico circulo comparatur Medicina 695 c
Geonomus vnde artem suam sumat 428 a
Germani & Sclaui vnde oriundi 249 b
Gersten wasser in peste daß nützest zu trincken 360 c
Gesamlete Schäden / wie sie zur Cur durch aderlassen zubereiten 724 b
Geschicklichkeit / &c. deß Menschen woher 133 a
Geschwell kreuter 725 a
Geschwer durch Zauberey gemacht 355 a b
Gespengste regieren die Verzweiffleten 655 a
Gestirn was 934 c
Gestirn formiert die Stein 933 c
Gestirns erkäntnuß gibt das vierte theil eines Artzts 727 a
Gestirnische Gewechs. ibid.
Gestus Vesanorum vnde 498 c
Gesicht in Gliedern von Hauptflüssen 725 b
Gesucht / warumb sie gebrsacht werden 721 a. 722 a
Gewonheit ist schwerlich abzuthun. 727 b c
Gewolckschäden wie sie zur Cur durch aderläß zupræpariren 723 a
Gezwungen aderläß was 719 c
Gibbus naturalis & non naturalis, quid 678 a b
Gicht vnd grimen werden nicht durch aderlassen Curiert 721 c
Gingiuarum caro in morte qualis 744 c
Gingiuæ occupantur in Lepra ignea. 186 c. 187 c
in Gingiuis locus generationis fluxuū, vermium, apostematum, durities rum 679 b c
Glacies alumine qui morbi fiāt 136
Glaser warvon sie Kranckheiten bekommen 658 b
Glaub soll einfeltig geführt werden. 158 c. 159 a
durch Glauben vnnd Imagination / mag der Mensch verdampt vnnd selig werden. 1093 a b
Glaubens krafft vnnd macht wie groß sie sey 88 a b 89 c 91 b
Glaub wie er kranck macht 89 b c. 90 c. 93 a b soll nicht leichtfertig gefürt werden 96 a
Glaubens kranckheiten gehören vnder die Zauberey 93 a
Glaus schnitzlet im selbst heiligen 91 b c kan die leuth zu todt betten / krummen vnnd erlahmen / hauwen / erschiessen 91 a b c
Glet / gummi / was sie nutzen zun wunden 41 c 42 a
Gleych kranckheiten heylung 301 a b
Gliedsucht heylung. ibid.
Gliedwasser 297 c
Globus & sphæra mundi cognoscenda Medico 774 c. 775 a
Glück der vnerfahrnen Artzten 587 c von wannen es komme 545 c deß Menschen woher es komme 6 c
Gluten quid 167 c. 169 a. 174 a
Gluten non fluit hydropicis vulneratis 185 a
Gluten ciborum Tartarus est 298 c
Gnomi in Elemento terræ habitantes. 548 c
Gnomorum generatio 630 c
Gobius piscis in apum Regem transmutatur 337 b
Göppinger Brunnen 1014 c
Gold vnd Syber gediegen / &c. 271 c
Gold wird gediegen funden im Lauenthal in Kärnten 251 b Item zu S. Patermon. ibid.
Goldt ist ein Artzney in peste 387 b
God vnd Silber beysammen in einem Ertz 102 c
Gold rauch macht Tartarische kranckheiten 478 c
Guldertzzeichen in bergwercken 915 b
Gold vnd Silber wie leicht es zumachen 931 a
Goldt warumb es so bald fleust im Fewr 929 b c
Goldtschmidt warvon sie Kranckheiten bekommen 758 b. wardurch jhre Mineralische Kranckheiten curirt sollen werden 660 c
Gonagra extartaro Synouiæ 61 c
Gonorrhœa, species Guttæ 189 a eius signa 189 c
Gott helt maaß in allen dingen 139 c ist kein Schwetzer. ibid.
Gott wil durch gute vnd böse geschöpff gelobet sein 570 b
Gott ist allæ Künsten vnd Handwercken erster Lehrmeister 600 c
Gottesförchtige Magos solte die Obrigkeit haben 350 c
Gradus Qualitatum in Receptis conscribendis, ab ipsis quoque Medicis non rectà aduersum Humores ordinantur, sed in vnico Recepto vel plures vel pauciores 341 b c
de Gradibus error veterum 954 a b
Gradus communes & Spagyrorum differunt 195 b

Gradus omnes in quolibet morbo ſunt 195 b
de Gradibus falsò ſcripſerunt veteres, 239 a b
de Gradibus ſpagyricis 963 a b
Gradus cœleſtes in microcoſmo. &c. 619 b
Gradus morborum & remediorum 33 c. 635 a. 700 c
Gradus frigidi, humidi, &c. quomodo intelligendi 48 b c
de Gradationibus metallorum 839 c
Gradationum tres formæ, aquæ, olea & liquores 939 c
Gradirwaſſer 658 a
Gradier ſtück welche es ſeyen. ibid.
græcorum & Arabum errores in Medicina 265 b c
graminum alimentum quod 773 a b
graminum creſcentia à cœlo 628 a exarceſcentia ex eodem. ibid.
gramminis prouentus fertilis vnde 520 b
granati gemmæ vita quid 890 b mortificatio 895 a virtutes 871 b
granati quatuor Elementorum & Microcosmi 137 b
granata forma tartari 159 c
granata (poma) habent ſulphur terræ ſubtiliſſimum 642 a
Granaten in Kärnten gefunden 251 b
grani alia eſt putrefactio in terra, alia in ventriculo hominis 639 a
grana podagrica 540 c. 564 b
grando vnde fiat 441 a
grandinis renum generatio vt ex vrina cognoſcatur 736 a b. 751 b, 752 b. 758 b
grando tartareus quid 167 b eius generatio quæ 168 a
grandines ſtomachi 160 b renum & veſicæ vnde 166 a
grauedo capitis vnde 657 c membrorum, ſymptoma icteritiæ 179 a
Das Grien der Weiber warumb es biß weilen mit Mumiſchen Artzneyen geheilet werde 79 c
Grieß in Nieren vnd Blatern / iſt ein Tartariſche kranckheit 480 a
Grieß / Stein / ꝛc. wird durch arbeit / vbung / bewegung / ꝛc. 710 a
Grimmen vnd das eſſen vom Stein / ꝛc. 728 b
Grimmen wirdt nicht durch aderläß curiert 721 c
Grindewürtzel 919 a
Grobe vnnd ringe ſpeiß iſt beſſer zum diæt als ſubtile 700 b. 701 a
Grundlen / Hecht / ꝛc. geſundt 688 b
Guaiaci ligni præparatio 1002 a eius vſus, ad icterinam fellis. ibid.
de Guaiaco Tractatus Theophraſti. 146 a
Guarini 8, 5 b
Guckuck warumb er Blut ſpeyet. 335 b ſein Hertz iſt ein præſeruatiff in peſte, im Vollmonden genomen 337 a
Guldene welt 1056 a
de Gemmis, de ſerapino pillulæ, curant hydropem in principio 700 c
gummatum vſus ad Herniam 686 a
Gummipflaſter 668 b c
gummatum vita quid 890 b mortificatio 895 b magiſteria 811 b
gummatum quintæ eſſentiæ vſus 816 c
Gunſt deß Himmels muß der Artzt haben in cura morborum 245 b
guſtus ventriculi 776 a
guſtus ex ſale procedit 135 b. 1097 a
guſtus vt guſtu curandus 669 c
Gutt / Mittel / böß aderlaſſen / ꝛc. 712 b
Gutta 279 b. 327 a. eius ſpecies quæ 189 a
guttæ & ſpecierum eius origo non eſt ex yliado 172 a
gutta ex potu & cibo ſuperfluis oriri poteſt 708 a
ex Gutta generatæ apoplexiæ ſigna per pulſum 756 c. 765 c
guttæ materia quæ 527 a. 529 a
guttæ eadem eſt generatio quæ fulminis 527 a
Gutta cur ſiniſtrum latus frequentiſſimè feriat 527 a b
Guttæ cura per quæ perficiatur 530 c. 844 b. 872 b. 989 b c
Guttæ nomenclatura cur non ſit appellanda podagra 541 c
Gutta quos morbos ſub ſe compiæhendat 843 c
Guttatim mictio ſi fiat, quid notet 737 a b
Gutturis excrementum 781 b
Gypſum à gypſito differt 169 c

H.

HAar vnnd Nägel warumb ſie auch nach dem Todt am Menſchen wachſen 885 c
Hab acht auff deinen inwendigen Garten 600 c
Habitus morborum ſi factus fuerit optimus, quid faciendum 698 c. 699 a
Haly Arabs chymicus 922 b
Hæmatitis virtutes & eius præparatio 865 b vſus 437 c. 439 a. 442 c
Hæmatites cur ſanguinem ſiſtat 279 a
Hæmoptoicæ paſſionis cura 871 b
Hæmorrhagia in febribus ſuperueniens, bonum 190 c
Hæmorrhoiſche adern im Krebs der Mannen zuſchlagen 724 c
Hæmorrhoidum cura 864 b
Hæmorrhoidum ſanguis, lepræ ſimilem morbum facit 187 a. 188 b
Hæreditarii morbi cur incurabiles. 294 a qua de cauſa tandem intereant. ibid.
Hæreditarius calculus, qui non ex cibo vel potu oritur 403 c
Hæreditariorũ morborũ cauſa 717 b c
Hæreditaria vnde morphea 727 a
Hæreditarii morbi infantum quomodo ex parte 779 b c quomodo ex matre. ibid.
Hallereon 987 b
Haß Adern warfür ſie gelaſſen werden 721 b
zu Hamburg die rechten commentaria Galeni vnd Auicennæ 338 c
Han vnd Hennen / verdäwen Gifft 335 c
Han wirdt vom Geſtirn regirt 327 a
Hanen ziehen daß Peſtilentziſche Gifft auß 335 c
Handtwerck hatt Gott vollkommen beſchaffen / viel mehr die Artzney 779 c
Harmel quale ſal habeat 323 a eius ſemen interficit aranеas 182 a. 455 a b
Harmelli vſus 172 a. 503 a
Harmoniæ rerum Philoſopho ſciendæ 189 a
Harnwind ex calculo veſicæ 56 a
Harnkraut 919 a
Haß vnd Neyd woher 130 a
Hauptadern wo verbotten 685
Hauptadern auff beyden ſeiten 694 a
Hauptadern am Haupt zu ſchlagen im Roh lauff 725 b c
Hauptadern an Händen vnnd beyden Füſſen / für die Hauptflüß 725 b
Hauptflüß ſo zu genanten zeiten anfallen / wie ſie durch aderlaſſen zur Cur zu præpariren. ibid.
für Hauptkranckheiten die Adern am Daumen 721 b
Hawen vnd Stechen wie es Contractetur mache 507 c
für Hawen vnd Stechen 116 a b
Hebraiſche Namen der dingen gehen auß der Eygenſchafft 922 b
Hectica quid 176 b eius & ſpecierum generatio quæ 275 a. 660 a ex tartaro cur fiat 683 a ex fale ſicco cur 434 a
Hecticæ ſiccæ cauſa 412 c
Hecticæ, quartanæ, ſeptanæ, curatio 475 b. 726 c
Hectica vt ex vrina iudicetur 739 a
Hecht im waſſer verdewet Gifft 335 c ſein ſperma wird vom Aal auffgefangen vnd in Neunaugen verkehrt 336 c zeucht peſtem auß. ibid.
der Heyligen Bitt vermeinte Theophraſtus nicht gar 139 a es gehert ein rein Hertz darzu. ibid.
warumb beſſer / jhr Anruffung zu vnderlaſſen 139 a
Heiligen Zeichen bey jhnen reliquiis ſeind nicht Chriſtlich 92 a
von Neyſung / muterung / auffenthaltung durch aderlaſſen 714 a b
ein Neyſung ſollen jegliche Aderläſſen ſein 721 b
Heiligthumb oder Heiligthumb was 533 a
Heiligthumb iſt nicht im corper 106 b
Helix cometidam Artiſæ aduentus prædicitur 924 a. 993 c
Helvetiſch 851 c
Helvetiſmidan geſta 855 b
Helle warumb ſie wenig geſucht wird 817 c
Hemierania vt ex vrina cognoſcatur. 757 a
Henckter / Hundſchlager ꝛc. nemmen ſich der Artzney an 563 b
Henckten ſich ſelbſt / ꝛc. 139 b c
Henckter zeichnet jene Kinder 883 c. 909 c
Hepar quotuplex 320 b c. 323 b
ad Hepatis Regionem quæ referantur. 424 c
Hepatis emunctorium vbi 377 a oppoſitio, quid 346 a. 375 b quotuplex 346 a
ex Hepate cur non oriatur peſtis (aſtralis) 362 b
Hepatis Febris quid 134 a. 165 b. 177 a. 190 c. 436 b Hydrops 424 a quæ eius ſigna & ſymptomata 432 c cura 433 a. 964 b
Hepatis animalium ſignaturæ 919 b
Hepatis remedia werden durch louem dirigirt 219 c
Hepar ventriculus & renes vt plurimum ex tartaro laborant 171 b. 175 b
Hepatis ægritudines quæ 66 c 171 b. 175 a phthiſis eius 519 a. 6 8 c
Hepatis apoſtemata 158 b. riſſuræ ex ſpiritu Realgaris 648 b ex alkali mineralium 649 b dolorum ex mineralibus ortorum cura 669 b c ſciſſuræ lethales 171 b. 175 b
Hepar, cor, &c. vt inficiantur venenis aſtrorum 133 a b
Hepar occultis viis attrahit quoque ex ore nutrimentũ 756 a eius excremẽtum

eum per ſudorem expurgatur 771 a
de Hepatis ſeparatione & digeſtione 770 a b
Hepar communiter digerere putatur &c. 781 a
Hepar quando aquoſitatem ſuam eiiciat 733 b
Hepatis vitia per quas vrinas cognoſcenda 734 c. 758 a ex vrina externa cognoſcuntur 733 c. 749 c. 757 c ex alcolita potiſſimùm 756 a b
Hepatis vrina tartarea quæ 747 a
Hepatis tartarum vt nocet vrina 736 b. 751 b. 759 a
Hepatis opilationes quibus in vrina notentur 747 c. 753 b febres, putrefactiones quibus ſignificentur. 538 b. 747 c
Hepatis ægritudines quæ ex vrina ſcatea cognoſcantur 764 a vt ex vrina cruoris iudicandæ 739 b. 753 c
Hepatis tartarus vnde 840 b
Hepatica vena ſecta in febribus Hepatis 190 c
Hepatica vena quando ſecanda in catarrhis 721 c. 725 c
Herba iſt ein jrrdiſcher Stern 339 a. 341 a b
Herbæ in terra, ſicut ſtella in cœlo intelligendæ 339 b
Herbarum nomina multa à ſtellis impoſita 339 b multa ab idiotis impoſita 331 a
Herbarum virtutes vnde cognoſcendæ 341 a b aliæ viris, aliæ mulieribus conueniunt 348 a b Chiromantia 332 a. 337 c diuerſitas in colore, floribus & foliis 332 a earum formæ, colores, &c. non fruſtra. ibid.
Herbarum formæ internæ 279 b arcana quomodo inueniantur 277 c coagulatio earum ex ſpiritu Salis fit 297 a
in Herbarum deſcriptione quid conſiderandum 217 b c. 244 a b
Herbæ, radices, &c. ſeind nicht ſtarck genug / den Tartarum hominis zu reſoluiren 312 a b
Herbarum & Planetarum conuenientia 964 c
Herbis vnde ſexus Maſculus & fœmineus attributus 1113 b
Herbarum nomina prima vnde impoſita 919 a
Herbarum chiromantica ſigna 914 a b
Herbarum vita quid 890 c mortificatio 895 b conſeruatio quæ 886 c
Herbæ à corruptione conſeruari poſſunt 819 b
ex Herbis per putrefactionem generari poſſunt animalia 882 c
Herbarum prima entia 828 a horum præparatio 829 c
Herbarum primum Ens quid ſpiritus 889 c
Herbarum ſeparationes in arcana 906 c ſeparatio in elementa 794 a
de Herbarum Magiſteriis & Quinta Eſſentia 809 a
Herbarum magiſteria 812 a viridium & aridarum Quinta eſſentia quid differat 797 b Quintæ eſſentiæ extractio 850 a. 860 c
Herbarum vinum vel ſpiritus vini 850 a 851 b
Herba aurea quid 886 a
Herbarum humidum 196 b
Herbarum diuerſitas pro regionum diuerſitate 647 a b
Herbæ mucilaginoſæ ad viuificandum Mercurium in corpore 668 c. 659 a
Herbarum & morborum comparatio 135 b c
Herbæ cur in marem & fœminam diſtinctæ 69 a b. 71 b. 73 a b
Herbæ calidæ 47 c
Herbarum quarundam ſpiritus quomodo Maniam inducant 531 b
Herbaceus odor in vrina quid 738 a 752 b c
Herbariorum ſcriptores quales 331 a
hermaphroditiſche Kelte/ꝛc. 330 a
Hermaphroditæ 909 b
Hermaphroditica experimenta 76 b
Hermetica repueraſcentia 826 b
Hermes de generatione Metallorum. 884 a (923 b
Hermetis Apocalypſis Theophraſti.
Hermes, Archelaus, vſi ſunt vocabulo Yleiadi 172 a
Hermes Triſmegiſtus 831 a. 922 b
Hermodactili vt noceant, vt prolint 680 b c parum proſunt in Hydrope 146 b
Hermodactyli ad curam Podagræ 48 b
Hermodactylorum vſus 439 a
Hernia quid 677 a carnoſa vnde. ib. huius cura 686 a
Hernia ventoſa vnde fiat 136 c hum oralis quid & vnde 677 a
Herodes cur a Chriſto vulpes dictus 1067 c
Herpes furens quid 990 a
Herpeta mordax quid. ibid.
hertzens Kranckheiten werden nicht durch aderlaſſen curiret 721 a b
Hieræ picræ vſus 173 a. 690 c
Hildanius 856 a
himmel was es ſey 132 b c
himmel (vide Aſtra) macht newe kranckheiten 256 a. 267 a Artzneyet ſelbſt 246 b wie er die Kranckheiten vnd die Artzneyen regire 244 a
himmels gunſt muß der Artzt in cura morborum haben 238 a. 245 a
der Himmel regirt alle Geſchöpff 33 b regirt das Thieriſche leben der menſchen 326 c
himmel (quære Zeichen deß Himmels) regirt das Blutt 715 c vergifftet vnnd anzündet das Blut. 717 a. 722 a treibt ſeinen lauff in die Leib Kranckheiten 725 a wie er vrſacht die Blutk. anckheiten 700 b wird einem Seemann vergleicht in geberung der Blutkranckheiten 715 c. 716 a b c
himmel lehret die Blutkranckheiten erkennen/auch heylen 717 a
himmeliſche kranckheiten werden durch aderläſſen genommen/ durch purgieren die jrrdiſchen 727 a. 731 a b
himmlitzen quære Fulgur
himmlitzen in Bergen 667 c
Hippocraticorum aſylum Carinthia. 263 c
Hippocratis Medicina vitam ſaltē ſpectat breuem & caducam 839 a, 846 c
Hippocrates filiam ſuam transformauit, &c. 842 c
Hippocratis laus 361 c. 632 b. 634 c
Hippocrates expertus fuit Aſtronomus 695 a ſpiritum verum Medicinæ habuit 705 a. 708 c eius ſcripta nihil docent de vitæ prolongatione 710 c de diæta non rectè intelligitur a medicis 695 a
Hippocrates iſt mehr der Spirituali-ſchen Seckt als Naturalis 2 a. 3 a eius tempore cur morbi facilius curati fuerint 22 a
Hippocrates de virtutibus remediorum non intellectus a medicis 119 c
hirnſeule vom mercurio gebrſacht 656 a
hirnſchalen / haben etliche im Centro eins Beinlin / curiert Caducum 803 c
Hircus quid apud Spagyros 871 a
hirſchen Blut ein præſeruatiff in peſte 335 b c
hirſchens Alter wie bey den hörnern zuerkennen 919 c
hir chbrunſt / Cyclamen, warauß es wachſe 336 b ein confortatiuum in peſte aerea 333 a
Hirundinariæ Radicis vſus 668 c
Hiſtoricus vnde & qua ratione conſcribere debeat hiſtorias 616 b
höberg der Vnholden 115 c
hoffhammer Organiſt 99 c
holtz vnd Blut haben ein Anatomey 207 b
holtz in Stein zu Tranſmutieren 303 b. 902 c
holtz zu vnrechter zeit gefellt / wirdt wurmſtichig 333 c
höltzene Wetzſtein 303 b
holtzwurm woraus er wachſt 213 c
holtz doctores 211 c
Homo ex tribus conſtat 183 a. 594 b. 1034 a b ex duobus 788 c
Homo & mundus ad inuicem ſeſe habent vt pater & filius 268 c
Homo filius mundi 206 a b
Homo corpus phyſicum eſt, elementa corpus limi 268 c
Homo ſpiritualis, eſſentialis, medicinalis quid 279 b
Homo cur poſt animalia a Deo creatus 327 c quomodo ſit ex elementis 328 a
Homo quid 771 c. 574 c. 779 a. 794 a
Homo & Sol generant hominem 704 a
Homo cur ſit vegetior hyeme, quam æſtate 704 a b
Hominis & mundi comparatio harmonica 774 b c
Homo & mundus ſola forma differunt 775 c. 779 a
Hominis duplex ſexus 70 a
Homines noſtræ formæ diſſimiles vnde 119 c
homo ex Limbo creatus 565 b c
homo primus in mundo creatus eſt, cur iam in matrice creetur 611 a
hominis quanta præſtantia 582 a
homo artium expers naſcitur 565 a
homines boni, mali, docti, indocti, irati, mites, &c. vnde 565 a. 582 a. 612 a
homo deſtructioni & corruptioni obnoxius 215 b. 529 b. 539 b. 546 c. 614 b
homo vnde nutriatur 550 a. 704 a
hominum varia & diuerſa natura in expellendis excrementis 536 c
homo ex yliaſtro quatuor Elementorum factus 151 c eſt Quintum Eſſe 168 b tanquam centrum in mundo eſt 664 c viuere nequit abſque Elementis 664 c
homo quo medio ſcire poſſit occulta, &c. 140 c
homo Elementorum nocumentis expoſitus eſt 664 c eius paſſiones aliarum creaturarum paſſiones excellunt 636 a b
Homunculus è cera vel reſina facien-

dus ad curam choreæ lasciuæ, ex maledictionibus inductæ 501 c. 502 a
homunculus Spagyrorum 849 c. 860 b
homunculi verus vsus obscuratus. ib.
homunculi generatio 153 a b. 860 b. 882 a. 883 c
homunculus contra astra 837 a b idem contra æstimationes valet 837 c
homunculus contra morbos mentales. 837 a b alius contra morbos incantationum 837 c
Honigs höchster Feindt ist das Brodt. 631 a 889 a
Honig vnnd Brodt im Brachmonat gessen werden Spi. würm 334 c
Honig wird Gifft in destillatione 658 a
auß Honig vnd Brodt Würm 631 a
Hordei farina ad oculorum rubedinem 192 a eius aqua 410 a
Horoscopus cœli cognoscendus tempore pestis 385 c
Horror, symptoma apoplexiæ 189 a catalepsiæ 183 a
Humana Ossa ad curam podagræ 485 b
humanæ pinguedinis vsus 372 a
in Humana coposition kommen allein primæ materiæ zusammen 294 a
Humectantia cur interdum mitigent dolores podagricos 482 a
Humidum quid 660 a
humidi cibi cur dandi febricitantibus. 704 b
humidum naturale ne absumatur à febribus, dandus cibus humidus. ibid.
humidum Elementum est quod curat morbos minerales 659 b
humidum corporis à cœlo impertitur. 628 b absumitur in phthisi 186 a
humidū radicale vt conseruetur 660 a
humidum duplex est 953 a b
humidum temperamentum wardurch es gebrochen wirdt 46 b
humidum liquidum quid. ibid.
Humiditas quid. ibid.
humiditatis cum spermate cognatio. 196 b
Humor quid Paracelso 16 c. 27 b. 1002 a
humores seind viel hundert im Leib nicht allein vier 17 a vergleichen sich dem Ertz 17 a seind gut vnd böss. ibidem. was sie in ente naturali für Kranckheiten machen. ibid.
humorum calor 55 a
humores non sunt causa vlcerum 78 c machen nicht Köpff Drüsen / Warben 79 a machen kein stein noch Sand / werden auch nicht zu Stein 52 a non respondent quatuor Elementis 27 c. 31 c
humorum multitudinem non graduū statuere debebant Medici 341 b
humores seind viel tausent describert à Galeno, Auicenna, vnd nicht allein vier 338 c
humor naturalis quando rectè pergetur 405 a
humor radicalis in homine, &c. 825 b. 826 b
humores quatuor ob sie die vier elementa hominis sein 280 a
ex Humoribus non deducenda origo morborum 269 b
humores quatuor veterum impugnantur 134 b. 146 a b. 158 a b. 161 a. 637 a b. 660 a non sunt causæ morborum 147 b
humores corporis naturales 168 c. 173 b. 638 c
humores corporis in lepra tantùm putrefiunt 170 a
humoribus & complexionibus omnibus conuenit sal temperatura sua 657 b (164 a
humor vitalis in paralysi deperditus.
humor corporalis in capite 672 b si resoluatur in liquidum, causa fit apoplexiæ, paralysis, lethargi 672 b c
humores quatuor non corespondent elementis 554 c
humores non sunt causa paralysis 529 a non maniæ 532 c non podagræ 542 a non phthiseos 519 c 555 c
humor complexionum quatuor 310 b
humor stomachi & aliarum partium corporis 480 b
humor siue spiritus vitæ vnde ortum habeat 508 a. 511 a totum corpus permanat. ibid.
humor vitæ à spiritu vini exiccatur & consumitur 511 c quomodo causa sit contracturæ ex ira 510 b
humor vitæ qua de causa inficiatur ab arenæ & calculi materia 508 c
humor vitæ, &c. in caput eleuatus quomodo causa Maniæ 488 a b
humores quatuor, Chol. Mel. Phleg. &c impugnantur 771 a b. 773 a b c. 774 c. 781 a b. 784 a b. 785 b
humores non ita sunt in corpore vt dicunt medici 774 a nullibi sedes, in quibus oriantur, habent 774 c figmentum eorum vanum 77 a c hoc quantum præualeat 773 c
humores Galeni contra Hippocratem sunt 710 b
humores non considerandi in purgando, sed digestiones, &c. 781 c
non Humores, sed talia considerandasunt in excrementis. ibid.
ex Humoribus non iudicandum de stercoribus. ibid. b c
humores non faciunt stercora, &c. 773 b c non sunt causæ coloris stercorum, sed, &c. 778 b c
ex Humoribus quatuor vt non nascitur fraxinus, ita nec stercora corporis 771 b
humores quatuor non indicantur in vrina cruoris 748 a
Humoralisten 728 a
Humorales non sunt morbi excrementales 773 c
Hundt warumb er Graß isset 335 b
Hunger vnd durst warumb der mensch habe 245 a
Hure Babylon 638 a
Huren seind auß dem Teuffel / fromme Ehewerber auß Gott 138 c
Huren / spielen / werden geursachet auß dem Obiecti / seind nit wesentliche Menschen 130 b
in Huren werden wir gebohren 599 c
Hyacinthus 933 b
hyacinthorum Quinta Essentia 827 a
Hydromantia 175 c. 908 c. 910 a vnde orta 842 a
hydromantia Medico discenda 426 a
hydromantiæ astralis & fortilegisticæ differentia 601 a b
hydromantica signa quæ 621 a
hydromanticus est Theophrastus 240 b
hydromantici vnde possint prædicere pestem 426 a vnde orti 595 b c
Hydrops quid 164 c. 515 c
hydropis species multæ 175 c
hydropis causa & materia 516 a. 676 b. 628 a origo primum vnde 136 c. 162 a. 684 a
hydrops particularis, asolites est 676 c
hydrops solitus pedis vel alterius membri.
hydropis signa & symptomata 549 b. 627 b. 700 b
hydropis cura generalis 30 c. 176 b. 846 c. 874 b. 879 c. 1093 a
hydrops ne accidat in febribus epatis, remedium 434 a
hydrops quomodo ex morbis aliis generetur 517 a eius causa quomodo sit crapula. ibid.
hydropem quomodo excitent herbæ quædam comestæ 613 a
hydrops in corpore mulieris delitescens interdum à caduco matricis producitur 615 a
hydrops quos morbos sub se comprehendat 843 c
hydrops originis suæ modum & rationem habet 709 a
hydrops post curatam dysenteriam cur sequatur 697 b eius signa ex vrina 737 b per quam vrinam iudicetur 742 a
hydropis lethalis signum ex vrina permixta 755 c. 761 c cura qualis sit in principijs, qualis in extremis 700 b in Hydrope quando emunctorium nouum faciendum, quando non 706 a
in Hydrope color flauus quid differat a vera icteritia flaua 556 c
hydropis Diæta quæ 552 b
hydrops cur veteribus fuerit incurabilis 551 c
in Hydropis cura quæ consideranda. 517 a. 550 c
hydropicis cur plenilunium sæpe mortem minetur 434 a
Hydrophobiæ cura 982 c
Hyems & æstas microcosmi 67 b
in Hyeme quales sint pestes 384
hyeme Solis impotentia imbecillior est in terram 701 a cur fortior sit homo & vegetior, quam æstate. ibidem. alia diæta requiritur, alia æstate 705 a
hyeme & vere cur ventres sint calidiores 704 a
Hyems & æstas Mundi quid 663 a b terræ quid. ibid.
hyemem quid faciat 540 b
hyemis & æstatis natura & proprietas. 518 c. 540 b
hyemalis sol inest senibus 703 b
in Hyeme quasi degunt 704 b
Hyle elementi aquæ 660 b
Hyoscyami radix, mitigatiuum 92 a b
hyoscyami vsus 346 b. 358 c. 424 c
Quinta essentia ad curam Maniæ 501 a ad curam vesaniæ 505 c ad curam choreæ coactæ 502 c
Hypericon perforata 1038 b
Hypericonis virtutes 1101 a
Hypericonis balsamus in cura vlcerationum ex calculo ortarum 314 a
Hypericon ad vulnera 848 b
hypericon conseruat caseos a vermibus 889 a
hypericonis oleum 456 a flores 469 a succus 445 a
hypericonis quot sunt virtutes, tot requiruntur præparationes 142 b
Hypocrita in Medicina quis 577 c. 577 c

Hypoſarcham quæ curent 460 b
Hypoſarcha quid ſit 460 b eius ſpecies. ibid.
Hypoſarcha & hydrops per quam vrinam iudicentur 742 a
Hypoſarchæ veræ ſignum ex vrina cruoris 741 a. 755 c
Hypoſarchæ generatio 275 a
Hypoſarchæ ex Quartana ortæ cura 988 c. 993 b
Hypoſarcha quando orta 659 a
Hypoſtaſis vrinæ quid 60 c
Hypoſtaſis vrinæ de ſalis qualitate iudicat 734 a. 750 a. 758 a
Hypoſtaſi miſcetur ſal, &c. 746 a
Hypoſtaſis vt notet ſalis in hepate iuſtam ſeparationem 732 c vt ſalis digeſtionem. ibid. quomodo ſalem bene ſeparatum & digeſtum in ventriculo ſignificet 331 b. 746 a. 758 a vt Mercurium. ibid. vrinæ alcolitæ ſtomachi ægritudines notat 736 a, 751 b. 752 color qualis eſſe debeat 750 b alba fallax. ibidem. alba quid notet 734 a rubea quid 736 b. 752 a cœleſtini coloris quid indicet 732 c. 733 c
Hypoſtaſis poroſa quid ſignificet 746 c. 758 b. 759 c. 765 a ſanitatis ſignum eſt 732 c
Hypoſtaſi carens vrina quid notet 747 c. 758 a
Hypoſtaſis iuuenum alia quam ſenum 732 c minor ſit in ſenibus 745 c. 750 b vrinæ iuuenum & puellarum, quid differant 745 b. 750 b. 758 a fœminarum duplex eſt 750 b. 758 a hæc quando deſinat 750 b matricis. ibid. matricis conſtiparæ quæ. ibid. vbi non conſideranda 758 b
Hyſopi vſus 469 a

I.

Jacob Patriarcha per baculos, &c. verſicolores oues fecit 349 c
Japhet hat erſtlich Teutſchlandt beſeſſen 238 b
Aſia quid 175 b eius vſus 171 b
Jchts vnnd Nichts in der Alchimey. 926 c
Idteritiam quæ curent 22 c. 874 b. 876 b 999 b. 1109 c
Idteritiæ tubeæ cura 843 b
Idteritiæ vnde 629 c
Idteritia quando fiat ex febribus hepatis 177 a
Idteritia Matricis quæ 179 a oſſium, carnis, ſanguinis, ligamentorum. ibidem. medullarum 179 a. 556 c
Idteritia ex felle quædam ſpecies ab excrementis 785 a
Idteritiæ ſignum ex vrina cruoris 741 a. 754 c. 755 a. 761 b lethalis ſignum ex circulo vrinæ 741 a. 754 c
Idteritiæ ætatem quid præſtet 701 b
Idteritia (Farbſucht à Paracelſo Germanicè appellata) quid 585 b
Idteritia ventriculi, oculorum, manuũ, pedum, &c. ibid.
Idtericorum colorum generatio quid differat ab aliis coloribus 556 c
Idteritiæ ſymptomata quid medicum edoceant 558 c
Idterus ſiue idteritia vnde generetur 444 b c eius colores non naturaliter imunt corpori. ibid.
Ideſtrum quid 173 c. 405 b
Ideus 854 c
Idestigatio ſpecies caduci, quæ eius cauſa 546 a. 632 a
de Ieiuniis monachorum 709 c
Ieiunium in paroxyſmis morborum cur neceſſarium 705 a
Ieiunia cur ſenes facilius ferant quam pueri 703 c
Jerusbiũmlin jaſſa 175 b
Ignis vita quid 890 c mortificatio 895 b
Ignis variigradus 907 a
Ignis Radiorum Solis 901 a b
Ignis duplex, materialis & eſſentialis 826 b
Ignis inuiſibilis vita eſt hominis 889 a
Ignis Gehennæ 813 c
Ignis elementalis microcoſmi calorem impertit reliquis elementis 270 c
Ignis perfici cura excancris 300 c
Ignis wie es ein vrſach morborum entis vermöchte 11 c
Ignis digeſtio quid 40 a
Ignis gebiert den Donner 611 b
Ignis fructus & impreſſiones quæ 594 a
Ignis gradus variant, rationè materiæ comburendæ 558 c
Ignis poteſtas in producendis coloribus 523 b
Ignis microcoſmici abundantia quo pulſu denotetur 744 a. 756 c
Ignis qua proprietate omnia comburat 659 a hunc cur aqua extinguat. ib. b
Ignis microcoſmi quando generet febres 681 c quomodo cauſa ſit hypoſarchæ 185 b quomodo phthiſeos 186 a
Ignes microcoſmi alumine extinguuntur 660 b
Iliech 854 c
Iliech, Iliadus, Iliaſter. &c. quære Y.
Iliaſtri virtus & potentia 853 b
Iliaſter triplex, Sanctitus, Paratetus, & Magnus 853 c
Iliaca vnde oriatur 524 b
Iliaſtes duplex 982 a
Iliaſtes maximus & ſummus 855 a
Imagines 831 c. 833 b vnde ortus fuerit earum vſus 841 c
Imagines pictæ in parietem incantatoriè 91 b
Imagines ex cera vnde originem duxerint 19 b. 95 c werden verflucht durch die Incantatores, &c. 20 a
Imagines plumbeæ, cereæ 604 b
Imagines in cura choreæ laſciuæ 501 c
Imago hominis vbi 616 a b
Imaginatio, cupido. &c. hominis in Corporeum quid tranſit 155 a
Imaginatio Microcoſmi & Macrocoſmi quæ 334 c
Imaginationes quot ſint 334 a
Imaginationis ſpiritus 383 a ſidera 375 b c
Imaginatio iſt ein anfang aller magiſchen wercken. 364 b
Imaginatio Adæ cauſa lapſus 534 c
Imaginationis abuſus. ib.
Imaginatio hominis ſoll durch die ſcientiam boni regiert werden 334 b c
Imaginatio der Calecutiſchen Hunde. 349 a der Pfawen. ibid.
Imaginatio microcoſmi eſt ſemen generationis peſtis ex elemento ignis & aquæ 334 c
Imaginatio virgines facit vt caſtæ amplius non dicendæ 334 c
Imaginatio prægnantium quid efficiat 333 a
Imaginationis vis quanta 843 a. 910 a operatio 789 a
Imaginationis abuſus 893 a
de Imaginatione & phantaſia 871 c
Imaginatio mulieris, cauſa monſtroſi fœtus 882 b
ex Imaginatione morbi, vt curandi 834 c 838 b
Imaginationis Natur vnnd Eygenſchafft 95 b c vis eius & potentia 20 a. 97 a. 98 a. 100 b c. 116 c
Imaginatio vermag alles nach zuthun was der außwendige Leib thut 96 a b. 100 b wie ſie eſſe 98 a wie ſie die corpora an ſich ziehe. ibid. wird auß gewonheit kreffriger 97 a
Imaginationis exaltatio 99 b c
ex Imaginatione quanta mala oriantur 100 b c. 102 b
Imaginatio brutorum qualis 97 a quomodo ſtat. ibid.
Imaginatio matris cauſa monſtrorum. 118 c mag dem Rind die luſt zu Bullen zuſtehlen / &c. imprimieren 99 c mag aber dem Rind keine gelerty oder Kunſt imprimieren 99 c 128 a fœtui maculas, &c. imprimit 79 a
Imaginatio iſt in Schwangern Frawen am kreffrigſten 97 a
Imbibitio 885 b ſub deſtillatione comprehenditur 899 c
Imbres alkaliſati 409 c
Immatura non oportet medicari 706 b
Impedimenta doctrinæ quæ 331 c
Imprægnationis ſignum ex vrina 749 a ex circulo vrinæ cruoris 741 a ex pulſu 756 c. 763 b
Impreſſio quid 49 a
Impreſſiones naturales in mumia 107 b
Impreſſiones quatuor elementorum in corpus hominis 675 b
Impreſſionum inferiorum morbi 138 b
Impreſſiones externæ, agunt in hominem 775 b
Impreſſiones ſupernaturales 841 b
Impreſſiones aſtrorum inferiorũ 910 a b
Impreſſiones & fructus elementorum quid differant 562 b. 593 c
Impreſſioaes cœli, vel proſunt vel nocent terræ 518 b
Impreſſiones radicales vel ſubſtantiales quæ 519 c
Impreſſio magica quid 544 b
Impreſſiones aſtrorum quid operentur 244 a b
Impreſſiones meteoricæ 268 c medii interſtitii 296 a
Impreſſio luminis naturæ quid 274 a
Impurum duplex, &c. 175 a
Impurum reſolutum non eſt materia Tartari, ſed impurum coagulatum. 287 a
Impura quædam à corporibus ſuis ſeparantur, quædam non 284 c. 289 b
Inanimata haben den Sahmen in jhnen eingebohren 120 c. 121 a. 122 b
Incantatio quid 382 c. 837 b
Incantationum origo quæ 841 b c
Incantationum morbi vt curandi 831 c. 834 b. 837 c cura per coralios 869 c
Incantationibus amentia introduci poteſt 497 8
Incantationis principium eſt ſapientia, &c. 155 a

Incantatio quòtuplex 362 b naturalis quomodo fiat 363 b
Incarnationum opera cur à Deo permittantur 353 c
Incarnantia remedia 412 a 968 c
incarnatiuorum differentiæ 1098 a
de Incarnatiuis & consolidatiuis 963 a
incarnatiuum pestilentiale 370 b
incarnatiua vrina quæ 168 b. 173 b
incarnandi & consolidandi vis vnde 325 b
incarnandi virtus plumbi 878 a Mercurii. ibid.
Inclinatio quid 49 a astrorum qualis 81 a
Incubi signum ex vrina cruoris 740 c. 755 a
incubi & succubi origo vnde 101 a b c
Incurabilis morbus vt cognoscendus. 740 c. 752 b 755 c
incurabiles cur quidam morbi 515 a vnde fiant 63 b. 80 c. 81 a 83 a b
Incuruationis membrorum causa ex Tartaro quæ 313 b
Indicationes morborum vnde petendæ 588 a b
Infans wirdt mit seim eignen Himmel gebohren 242 c
infantes quomodo fugant Tartarum cum lacte materno 295 a
infans vt in vtero matris, ita nos in mundo viuimus, &c. 664 b
Infantes principio cur excrementa debita non reddant 538 b
infantum calculus vnde 66 c
Inflationum siue tympanitis multæ sunt species 676 b
inflationis vesicæ causa 705 c
Influentia quid 695 c
influentiarum vis in hominem ibid.
Influentz regiert die Blutkranckheiten 722 c
influentiæ siderum firmamenti & minerarum terræ 646 b c
influentia mentem regit 834 b
influentia præternaturalis requiritur in Necromantia & Nigromantia. 841 b
influentia syderù creat Medicos 254 a b
influentiæ cœlestes quomodo febres generent 548 a
influentici vel Lunatici homines 504 b horum cura influentiæ auertendæ ibid
influentiarum astralium potestas in hominem 519 a
böse Influentz / wie vnd wenn sie abgewend mag werden 318 c
Infrigidantia in contracturis quando vsurpanda 510 c
Ingeniorum varietas & causa 332 a b
Inleutt deß Lufftes / der Erden deß Wassers 645 a
Insani cur nascantur 127 b
Insani qui sint 497 a quid differant à Lunaticis, Vesanis, & Melancholicis. ibidem. quid item à Caduco, Mania, Chorea lasciua & intellectus suffocatione differant. ibidem.
insani parentes cur non semper prolem sibi similem, insanam, creent 497 a
insanorum cura 504 c
insani non curantur, nisi complexiones, humores omnes immutentur ac renouentur 509 b
Integra cura podagræ quid 485 b c
Integastrum quid 641 a
Intellectus suffocatio, vnde 492 c
intellectus suffocatio, quid differat à quatuòr speciebus vesaniarum 495 b
intellectus priuatio quomodo ob compressionem Matricis oriatur. 493 c
intellectus suffocationum cura generalis 502 b, c
Intestinorum laxatio specifica 49 b
ex Intestinorum contentis quomodo Maniæ materia oriatur 489 c
intestinorum vermes 535 c
intestinorum vis transformandi alimẽta 654 a b
intestinis quæ noxia in hydrope 627 b
intestinorum tympanites 173 c. 847 b fluxus ex sale microcolmi. 134 c
intestina locus sunt vermium, fluxuum, apostematum, duritierum 679 b
intestinorum aliustartarius ex putrefactione 405 c
intestinorum vermes 453 c quibus pellantur 456 c
intestinorum excrementum 769 c. 776 a b eius & cerebri quantum differant 774 a. 781 i
intestinorum vitia vt ex vrina cognoscenda 762 b quo colore denotentur in vrina cruoris 739 c. 754 a
Inuentrices podagræ quæ 574 c
inuentiones artium 114 c
Inuidia, ira, luxuria hominum, causa pestium 153 b
Inuisibilia quomodo reddantur visibilia 85 a b
inuisibilia non ex visibilibus diiudicanda 773 a
inuisibilium cognitio excellentior, quã visibilium. ibid.
in Inuocatione, veneratione Sanctorum quid sentiendum 138 a. 139 b
Iohannes Baptista warumb er ohne Kranckheiten gelebet 36 c. sein Cörper hatt nie keine Zeichen gehan. 95 b.
Ioannes de Monte Regio quid prædixerit 365 a
Iohannetes vitam longam vixit 855 a
Jouialische Kranckheiten 245 c
Jouistische Spiritus im Zincken 656 a
Ira naturæ & ira morbi quid 702 b
ira, inuidia hominum causa pestis 364 c
ira quomodo causa contracturæ & tremoris 674 a
iræ quanta sit nocendi potestas 510 a
ira quomodo complexiones quatuor accendat 509 c. 510 a
ira quandoq; causa colicæ 526 b
ira interdum choream non naturalem causatur 501 c
iracundis quando pestis periculosior. 360 a
iracundiores sunt, qui nigros pilos habent quam qui russos 586 b
Ireos sapor in vrina quid notet 737 c. 760 a. 761 b
Ischuria si absit in dysentericis, signum esse ex mineralibus 180 b
Istia 925 a
Italorum mos in præscribendis diætis. 702 c
Iua arthetica, wilder Hanff ad contracturam 514 c
Juden mischen sich in die artzney 265 b
Iudicium de rebus vnde sumendum. 129 c
iudicium difficile, &c. 711 a vt difficile Hippocrati, vt facile Paracelso 696 c
Iulepi cur tartarosis inutiles 410 b
Iulio mense. &c. vermium generatio 535 a
Junische Hitz. ibid.
Iuncturarum dolor signum est Tartari arthetici 504 c
in Iuncturis fit schiatica, arthetica, podagra, genugra, &c. 297 a
iuncturarum phythognomia in monte 744 a
Iumorib. n contingit synthena 183 a
Iuniperi Quinta Essentia warumb sie den Außsatz heylet 798 b
iuniperi flammula ad icterum renum. 437 a
iuniperi tempus maturationis 494 c
iuniperi granorum oleum & liquor ad curam Tartari 311 c
iuniperi odor cur non commodus in peste 415 c
iunipuri grana cibis mixta, salubria in icteritia 701 b
iuniperi locustarum vsus 668 c Grana 691 a pro confortatione stomachi 684 c. 685 a
iuniperini olei præparatio 1002 a b
iuniperata in contracturis 419 a
Iupiter quandoque fabricator est caduci 616 c
Iupiter vnd Venus haben ihre wirckung in peste bey den Schlichten 324 c
Jupiters vnnd Saturni pulsus ist an Füssen 339 c
de Iuramento Medicorum, quo Magistratui obligantur, quid sentiendum 203 a b
Iusiurandum Hippocratis 239 a
Iuscula, &c. in peracutis morbis 701 a
Iuuentus duplici fame afficitur 704 a
Iuuenum vrina qualis 734 b. 750 a horum sana, quam debeat habere hypostasin 732 b
iuuenum & senum vrinæ discrimen 734 b. 750 b
iuuenibus familiare est syncope 183 a
Iuuentus an sanguineæ complexionis; 40 a

K.

KAlber Artzney 203 a
Kärnten hatt die ältiste Bergwerck 250 c
Kärntische Adel wo her 250 a
Kaldschmid/wie sie Tartarische kranckheiten vberkommen 478 b
Kaltweh wird rechter das Cibbidmen genennt 162 c
Kaltweh mit Segen vertreiben 116 a
Kappen/ warumb sie die Medici tragen 148 b c
Karena quid 972 b
karlinæ Quinta essentia 799 a
karlina zeucht andere Kräfft an sich. 814 a
Katzen sollen bey den Patienten in peste aquea nit gelassen werden 347 c
Katzen vnd Lowen haben ein Anatomey 337 b
Katzenharn vnt Blut/ein groß præseruatiff in peste. ibid.
Katzenhaut vnd zung ein præseruatiff in peste, bey sich getragen. ibid.
Katzenhirn macht Vnsinnig 630 a
rohter Katzenschmaltz zur Contractur. 175 b
Katzenbiß / ein Lunatische Kranckheit 666 c

Katzensilber 238 b c
Keser auß dem Koth wie sie wachsen. 281 c
Kinder haben kein vollkommenen willen 18 a
Kinder werden durch böse Weiber berüfft 349 c bekommen böse Augen/ so sie in ein beflecktes/ &c. Spiegel sehen 351 b c
Kinadern in Morphea zuschlagen 727 a wirdt vbel gelassen fürs bluten der Nasen 721 b
Kirchfarten wie sie entstanden 105 b c seind wie ein Badenfart 107 a
Kirschsaft mit Tyriack vermischt geben sie für Mithridat 262 a
Kißlingstein in ein Glaß wachsen machen 886 b
in Kißlingstein wie offt besser dann ein e Kuh 933 c
Klöster vnd Stifften vrsprung 105 c
Köche vberkommen Tartarische kranckheiten vom Holtzrauch. ibid.
Knobloch ist ein præseruatiuum pestis. 359 c
Knodenadern warfür sie (aber vnrecht) geschlagen werden 721 a b
ein Krancker wie er tüchtig sein soll die gesundheit zu empfahen 230 b c
Kranckheiten haben alle jhre geschaffene Artzney 253 c
Kranckheiten stehen selb dritt inn jhrer compositon 25 a werden in fünfferley weg curiert 1 a
Kranckheiten der Fülle 36 c
Kranckheit / ob sie vrsprünglich im Blut oder nur Gastsweiß darinn/ ist wol zu erkennen 709 c
Kranckheit so auß dem Himmel gebohren 722 c welche den Himmel anreitze / soll der Artzt wol verstehen 722 a b. 727 a
Kranckheiten so vom Leib ins Blut kommen / wie sie sollen curiert werden 718 c
Kranckheit will beer achtet vnnd angesehen sein in der Aderläß / nicht der Himmel 712 c
Kranckheit deß Leibs so verborgen / seind offtmals vrsach Tödtlicher aderlässin/ Item tödtlicher Wunden/ nicht der Himmel. ibid. & 713 a
Krebs heilt den Krebs 601 c
Krebs der Frawen vnd der Mannen 725 c dessen linderung durch aderlässen 717 b
Krebs wie er zur Cur durch Aderlässin zu præparieren 724 c wann er durch die Influentz möge curiert werden/ wann nicht 72 c
Krebsaugen resoluiren Tartarum 312 b
Kreen mit Meet g sotten in calculo. 693 a
Kretzigkeit wirdt nit mit schrepffen vertrieben / sondern mit Arcanis. 730 b
Kreutterwein für alle Flüß 691 c
Kreutter beschweerung was sey 116 b c
Kreutter inmitten im Winter wachsen machen 885 c
Kreutter jhe jünger jhe kräfftiger 914 a b
Kreutter seindt auß Barmhertzigkeit Gottes gegeben 383 b
Kreuttergeist wie durch sie die kranckheiten gehailet werden 2 a
der K öpffen vrsprung 677 a
Kropff wo von sie gebohren werden. 289 c. 79 a
Krötten gehört warzu sie dienstlich. 256 b c
Krötten ziehen alles Pestilentzische gifft auß 256 b. 335 c. wie sie gebraucht werden zur außziehung der Pestilentz 357 b
Krötten den Weibern zugebrauchen in perle, die Frösch den Mannen 347 a
Krumme glieder auß vnrechtem aderlassen/ &c. 711 c. 712 c. 714 c
Krumb vnd lahm Betten 90 a
Küh auff den Alpen mögen lang ohn trincken sein 789 b
Kützlen wie es entstehe 491 b
Kützligkeit wo jhre stätt 502 b
Kunst deß Aderlassens warinn sie stehe 722 c
Kupffer/ &c. wie es vergifftet wirdt 352 b
in Küpffernen Kesseln verzinnt / Fisch gesotten/ mit Schwefelischem wasser/ ist ein gifft 352 b
in Küpffernen Pfannen der fisch schleyen gesotten mit Saltz / wirdt ein gifft. ibid.
Kupffer in Bley zu transmutiren 901 c
Kupffer vnd Silber zu scheiden 904 b
Kupferertzs Zeichen in Bergwercken, 915 b
Kupffer durch Galmey geferbet 655 a
Kupfermiß in Bergwercken wider die Wurm 182 a
Kriß warumb sie nicht Tartarische kranckheiten geben 289 c

L.

Labiorum scissuræ quid notent 171 c. 176 a
Labiorum physiognomia quæ in morte 713 c. 763 c
Labiorum physiognomica signa 912 b
Labor Sophiæ 835 c
Labor corporis externus 709 c
Labor naturæ 710 a
Laboribus & exercitiis manifestantur morbi latentes 709 c
labores, &c. Vrinam & excrementa diutius retineri faciunt, &c. 709 a
post Laborem non esse phlebotomandum dicunt, &c. 721 a b
Laboracorium Naturæ 306 b
Labyrinthus quid 265 a
Lac quid 409 c
lactis vaccarum generatio, &c. 613 b
Lac non generatur ex menstruo 74 b c
Lactis conseruatio 888 c 889 a
Lactis mulierum generatio per Crystallum 871 a
Lac cum cancris elixum ad curam der Wetter kranckheiten in Bergwercken 670 a
Lac mulieribus generatur per perlas. 629 a
ad Lactis generationem quid opus. ib.
de Lacte Renum 177 c
Lactea vrina vnde 452 a
Lactea vrina (lactis mictus) quid notet 736 c. 747 a. 751 b. 759 a
Lactea & pallida vrina differunt 751 a
Lachende Adern / wie sie vrsach geben zum Veitzstantz/ &c. 502 b
Lachrymarum origo 62 c. 130 c
Lacertæ quibus interimantur 182 b
Lacertorum physiognomia in morte 744 a. 764 a
de Lachrymis vaguentum, ad curam tartari medullarum 684 a
lachrymæ, excrementum oculorum 771 a
Lachs in Salm verkehret 632 a
Lactuca & semen eius, gluten constringunt 189 a eius virtutes 1083 b
Ladani puri vsus 164 b. 173 a
Lähmung auß aderläß entstanden. 711 c. 712 c. 714 a
Lætitiam cum vesania coniunctam quę tollant 505 c
Lahm vnnd krumb Kinder durch die Imagination 100 c. 101 a
Landfahren oder wandern was grossen nutz es bringe 258 a b
Landtfahrer soll ein Artzt sein 231 b
Lapidum de cœlo cadentium generatio 571 a
Lapis lapidem (vesicæ) conterit, non ratione, qualitatis, sed virtutis specificæ 483 b
Lapides in Felle reperti 62 b
lapis Philosophorum ex Microcosmo ex Macrocosmo 43 a b
lapis vel arena quid 403 b
lapides in homine ex natura microcosmica qui 291 a b
lapidis Iudaici, Lyncis, Lazuli, Spongię, Aquilæ, Glauci, præparatio, ad dissoluendum Tartarum 72 b
lapides nutrimenta sua habent 772 a b. 780 a nutriuntur chao minerali 773 a. 780 a
lapidum ventriculus vel digestio in superficie est 772 b excrementum eorum quod. ibid. c. & 780 b
lapidum in aqua & qui extra aquam sunt differentia 772 a b
lapidum ortus vnde 146 c Mercurius 661 c eorum quanta nocendi vis esset, si non coagularentur. ibid.
lapides coagulati, instar aquæ congelatæ, minus nocent 662 a
lapis Vesicæ 167 a
lapis philosophorum 849 a. 859 c. 884 a. 963 c eius virtus & operatio 799 b. 944 a b. 963 b vsus 948 b wie er sein wirckung vollbringt im Leib 804 a. 805 c ad vitam longam confert 844 a
lapidis Philosophorum materia vel subiectum quod 944 a
lapis philosophorum vnde virtutes suas acquirat 805 b eius præparatio 806 a vnde. ib. & 851 a
lapis philosophorum tingens metalla. 901 c
lapidum generatio quæ 885 a
Lapilli & boli differentia 393 a
lapilli vnde generentur 671 b c
lapillatio aliena quid 156 c
Laryngis excrementum 781 c
Lassitudo pedum, lumborum, quid notet 413 b c
lassitudines prænunciant morbos 709 c
Lasur ist ein getödts Silber 892 a
Lasurmacher vberkommen kranckheiten 656 a
Laßtaffelkunst 199 c
Laßtafflen ordnung 717 c. 719 c. 775 a
Laßtafflen woher sie entsprungen 718 b seindt wider die Ordnung deß Himmels 711 c deren Irthumb vom Aderlassen 712 a b. 715 b c
Laterum dolores vnde 174 a
lateris sinistri punctiones quid notent. 179 a symptoma sunt hydropis hepatis 171 b. 175 b
lateris sinistri tantum, ex Guttâ percussi, causa 483 c
laterum pulsus 741 b. 761 b pulsus in

mulieribus tangendus eſt 744 a
proprius eſt matricis 756 c
lateris dextri doloris nota ex vrinis 759 b ſiniſtri dolor vt denotetur in vrina cruoris 760 c
Laterini olei virtutes 1005 a
laterinus color, quære Ziegelfarb.
laterinum oleum præſeruat à putredine 818 c
Lauare, ſub diſtillatione comprehenditur 899 c
lauamentum dentium 1011 a
lauamentum vulnerum ex ſale 1012 b
lauando quæ ſeparentur 904 b
Laudanum perlatum ad morbos diſſolutos 846 b
laudanum purum quid 181 a
laudanum ad præſeruationem à morbis metallicis 605 c
Lauendulæ aqua in paralyſi 693 a
quando ab eius vſu deſiſtendum. ib.
eius virtutes 991 c
Lauff deß Himmels gibt vnderricht deß Regiments im Fewr 221 c
Laureus, vitam longam viuit 856 a
laxatio inteſtinorum 781 a
laxatio, ſtyptica vis & arcanum in quauis re 221 b
de Laxatiuis 961 b c. 962 a
laxatiuorum natura 1098 b
laxatiuorum noxa quæ 419 a 987 c
laxatiuorum receptorum compoſitio. 967 b c
laxatiuum annale 1008 c
laxatiuæ Benedictæ vſus 691 a
laxatiua vis Mercurii 878 a
laxatiuorum magna varietas eſt 773 c
eorum differentiæ 706 b
laxus morbus diſſolutus quid 180 a
Laych der Würmen / genoiſen / werden im Menſchen zu Würmen. 533 c
lazuli lapis an melancholiam purget. 148 c. 240 a
lazurius conficiendi modus ex argento 894 b
lazurius color in phyſiognomia quid. 744 a. 757 a. 763 c
lazurius color 188 a
das Lebendige ſoll auß Lebendigem erkennt werden 714 c
das Leben (rectigatio) caduci ſpecies 632 a
Leberadern 721 a wann ſie zu ſchlagen 714 b
Leberſteins kräfft im Alabaſter wie 217 c
der Lebern erkältung wie ſie zubetrachten von der aderläſſin 719 a
Lehrbuben in der Artzney waß 715 c
Leib vnd Handartzney was 576 b
Leib deß Menſchen zeucht in zwen weg an ſich 789 b
Leib der Gnaden was 40 b der Gerechtigkeit. ibid.
Leib deß Menſchen hat ein anzichende krafft 242 b. 243 a
Leib vnd Wundartzt / wie ſie Eins / vnd wie ſie getheilt ſeindt 239 c
Leibkranckheiten werdrn auch durch Wundartzney geheylet 576 c
Leibkranckheiten wie ſie durch aderläſſin zu curieren 725 a b
Leidt folget auff Liebe/te. 656 a
lemures 920 c
Lendenadern ſchlagen / ſoll für den Stein gut ſein 721 b c
Lentz vnd Sommer werden von der Sonnen regirt 328 a
Leo wirdt Todt gebohren 38 a
leones, patiuntur morbum caducum. 487 b
leo rubeus 923 a b eius rubeus ſanguis 923 c
leo verſus orientem querendus 924 a
leo viridis 354 a
Lew wirdt Todt gebohren vnd durchs Geſchrey erweckt 897 a
Lew / das er ſeine Jungen Todt gebärt/ꝛc. iſt ein groß Geheimnuß der Natur 337 b
lew vnnd Katz haben ein Anatomey. ibid.
lewens Blut vnd Harn/ ein groß præſeruatiff in pelte. ibid.
lepra quid 173 a 187 a
lepra vera & lepræ ſimiles morbi vt à ſe inuicem dignoſcantur 186 c. 187 a b
lepræ Zephena in frigore facilè cognoſcuntur 188 a
lepra vt cognoſcenda ex vrina, ex ſtercoribus, ex ſudore, ibidem. ex cruore, ex ſanguine 188 a
lepræ iudicium quibus impediatur. 188 a b
in Lepram qui morbi degenerent. 653 c
in lepra mors quando, &c. 187 c
lepra quando incurabilis 189 c
lepræ generatio 557 a b
lepra duplex, alba & rubea 845 a
lepra quos morbos ſub ſe comprehendat 844 c
lepræ cura 186 c. 822 b. 852 a cura per renouationem 816 a. 817 a
de Lepræ iudicio Noribergæ, &c. 61 c
lepræ ſpecies quatuor ſunt 463 a
lepra Elementorum corporis. ibid.
membrorum omnium principalium ibid.
lepra vniuerſalis 463 a b
lepræ examen in rebus conſiſtit 464 b
lepræ cognitio impediri poteſt, per quædam medicamenta 464 a
lepræ ſigna ex vrina 738 a. 753 a ex vrina cruoris 761 b confirmatæ ſignũ ex vrina cruoris 755 c
leproſorum cura durch das Badt Pfeffers 1112 a
lerchenholtzöl/ zur Contractur 514 b
leſcoli Sal ſummè diaphanum eſt 324 c
lethalia ſigna in hydropiſi vnde petenda 552 a
lethalia ſigna morborum quæ 171 c. 175 a in hydropiſi quæ 176 b
lethargici morbi ſigna ex vrina cruoris. 740 c. 755 b. 761 c
lethargi cura 873 b
lex Naturæ 140 a
leymen zu vnrechter zeit gegraben / machen Grillen vnd Wurm darin 333 c 377 b
libidinis appetitus ſymptoma hydropis Renum 165 a
liber Medicorum quis 285 a b
libri, ex quibus Medicis ſcientia petenda, ſine erroribus ſunt 276 a
libri chartacei mortui ſunt 268 a. 276 a
liberey Gottes. ib.
liebe wie ſie mit Eſſen geben durch die Huren zuwegen gebracht wirdt 497 c. 505 c
liebe machen vnd zertrennen 116 a b
liecht der Natur was es ſey 25 b. 34 b
lichten/ in vnd auſſer dem Leib 677 a
Liecht der Natur ſoll ein gelaſſen werden 141 a
lien, Cor, Hepar, vt inficiantur venenis aſtrorum 133 b
lienis ſynouia nigra 189 a
ex liene vel Melancholia nõn eſt color icteritiæ 178 b c
lienis apoſtemata 158 c
lienis hydropiſis ſigna 165 a
cura 165 b
lienis color 785 a color quis in vrina 748 c eius morbi quo colore cognoſcendi 739 a. 754 a vt ex eius ſubſtantia 754 c
lienteria quid 783 b. 993 a ſigna eius ex vrina quæ 754 a. 760 c
lienteriæ pulſus lethalis qui 756 c
eius ligamenta quibus indicentur in vrina cruoris 739 a b. 734 a
lienteriæ cura 864 c. 805 a
lienteriæ ſigna ſanitatis & mortis. 628 a
lienteriæ & pluuiarum eadem eſt generatio 245 c
lienteriæ conſtrictiuum differt ab aliis conſtrictiuis 279 c
ligamenta quibus conſeruentur 999 c
ligamenta, dulce ſal habent 170 c
ligamenta non patiuntur phthiſin 628 c
ligamentorum exiccatio per vinum, &c 674 a
ligamenta in paralyſi afficiuntur 163 c vt lædantur in contractura ex cortica 170 c
ligamenta, &c. occupat Mercurius, tubiens corpus 668 b
lignum magicum 277 c
lignorum quot ſunt ſpecies, tot etiam ſunt oſſium 270 c
ligna a fulgure frequenter feriuntur 153 b
lignorum coagulationes 662 a
lignorum vita quid 890 c mortificatio 895 b conſeruatio 888 b reſuſcitatio difficilis, poſſibilis tamen 898 a
ligna a corruptione defendi poſſunt 819 b a putredine 830 b
lignorum chiromantica ſigna 913 c
lignorum ſeparatio in elementa 809 a magiſteria 811 b eorum Quinta eſſentia quid 801 b
lignum vitæ, lignum animæ 852 c
ligni ſeparatio 715 a
liguſtici virtutes 1084 c
liliorum virtutes 1064 c
lilii conuallii vſus 669 a
lili, ſubiectum eſt tincturæ 923 b
lili der Artzney vnd Alchimey 923 a
Limbus quid 247 a. 328 a. 372 c. 565 b. 581 b c. 779 a
limbus homo 779 a (ibid.
limbus infantis, ſemen parentum eſt.
limi corpus 268 c
limi eſſentia. ibid.
limus terræ quid 1039 a
limones ad præparationem Quintæ eſſentiæ perlarum 849 c. 860 b
limonum ſuccus 176 b maximum eſt remedium ad curam tartari inteſtinorum 170 c
Linderung durch Aderlaſſen / quære Milterung
linearum Chiromanticarum in homine & rebus naturalibus concordantia 568 b c
linea lactea vel galaxia in cranio 564 a. 579 c
linea lactea vide Galaxia.

Linea meridionalis in microcoſ. 214 a
Lingua tremula, &c. in diſſolutis, lethale 180 c
linguarum cognitio impedimentum veræ medicinæ 339 c
linguæ anatomiam ignorant, &c. 721 a b
linguæ liquoſæ ſignum ex vrina 764 c
Linum paluſtre 259 c
limi ſemen 188 a
Lippitudinis cauſa 680 a
Liquor quid 1001 c
liquorum ſeparatio fit exprimendo. 907 a
Liquor vitæ quid ſit 16 c. 123 a hat deß gantzen Menſchen form 123 c ſo er vngeſundt / gibt er kein geſunden Saamen 127 b c vrſacht etlicher Glieder mangel am Kind 127 c
liquor carnis qualis 64 a b ſanguinis qualis. ibidem. Medullarum qualis. ib.
liquoris microcoſmici & Tartari fit ſeparatio 296 a b
liquores lapidum ad curam Tartari quo modo præparandi 312 a
liquor eſſentialis alimentorum 177 c
liquor Naturæ quid 136 a
liquor corporis 169 a facilè lædunturalimentis bonis 674 c
liquor mercurialis nutrit vegetabilia. 780 a
Liquidum omne, elementum aquæ eſt 287 c
liquidorũ prædeſtinatio liquida 661 b
liquidum reſolutum quid 167 c
liquidum corporis wardurch es entzogen wirdt 46 a
liquidi vna cum corpore conſumptio vnde fiat 553 c
liquoſum quid 1002 c
Liquiritia, in diæta phthiſicos 462 a
Lithargyrii virtutes & præparationes. 863 b c
lithargyrii vſus 585 c
Lithialis 157 a. 167 b duplex eſt 670 c quo proceſſu generetur. ibid.
ex Lithiaſi quomodo contractura fiat. 508 a
lithiaſin curat oleum vitrioli 879 c
Littawiſche Gelaxia 523 b
Loca Tartari in toto corpore vbi 312 b c
locum proprium vnuſquiſque morbus habet 540 a
locus & color indicant morbi anatomiam 588 a
Localis anatomia 241 b
localis anatomia oculorum ab aliis Medicis rectè deſcripta 640 a
Loch de pulmone vulpis 689 c
Locuſtæ quid ſint 994 a
locuſtæ, quas Iohan. Baptiſta comedit 1066 c
locuſta gummata & Erodenium, idem 572 b
locuſtæ abietis, iuniperi, &c. 668 c
locuſtæ corporis 145 b
locuſtæ arborum quid ſint 776 b non indigent coctione, &c. ibid. ſolæ ſufficiunt homini nutriendo 776 b c
Löcher im Leib was 46 c. 78 c
Lohi Quinta eſſentia ad curam Maniæ 501 b
Longa vita quære Vita Longa.
Longæuitatis vitæ quæ cauſa fuerit in primo ſeculo 38 a
Longaon conſtipatur ex tartaro 156 a
Loquela balbutiens in morte 741 c. 744 c. 756 b. 762 c
Lorcha quid 1066 a b
Lorind quid 595 b warumb er mehr im Winter dann im Sommer. ibid.
Lotii inſpiciendi ratio 732 a b
Lucida vrina cruoris 739 b 754 c. 761 a
lucida vrina permixta quæ 742 a. 756 a. 761 c
lucidæ tenebræ in vrina permixta 741 c
Lucifer iſt durch die Imagination gefallen 334 b
Ludus, vertreibt alle Tartaros, der Grieſiſchen vnnd Steiniſchen arth. 485 a
Lůbſtöckel zum Bad / ꝛc. 689 b
Lufft gibt allen Irrdiſchen dingen das Leben 890 a
der Lufft iſt in den andern dreyen Elementen / wie ein Leben in einm Cörper 791 c
Lufftglieder ſollen in virtutem diaphoreticam gebracht werden in heylung der Bergſucht 651 c
Lufft (id eſt elementum aëris) wird vom Myſterio magno erhalten 7 a
Lügen ſolten von der Warheit geſcheiden werden 718 a
Lullii errores de Quinta eſſentia 848 c
Lullianarum error de Mercurio 851 a. 861 b
lumbricorum vſus 1092 c
lumen naturæ creat Medicos 581 a ſit Præceptor noſter 603 a b
lumen Naturæ quid 34 b. 68 a. 85 a b. 113 b. 121 a b. 855 b.
lumen Apothecariorum 265 c
Lunæ curſus in Lunaria 277 b
luna mundi & hominis 242 a
luna & aſtra quomodo per hominem variis modis inficiantur 351 b c
luna & Saturnus wo ſie jhre wirckung in peſte haben 326 b
lunæ vis attractiua 495 b
luna quid gubernet in corpore 551 b
luna regit Lunaticos 495 a b
luna cur quandoq; in fœtus conformatione cauſam præbeat inſaniæ 497 c
lunæ motus an Caduci paroxyſmorum cauſa 545 b
lunæ cœleſtis quatuor tẽpora ſiue mutationes 666 b c curſus ex morbis lunaribus cognoſci poteſt. ibid.
luna promouet generationem vermiũ. 196 a
luna, cauſa eſt morborum lunaticorum 664 a non ſoli cerebro imprimit morbos, ſed omnibus partibus corporis. 666 c regit Mercurio viuo infectos 668 a b dirigit remedia cerebri 149 a vt obſeruanda in phlebotomia pro catarrhis plethor. &c. 494 b
luna microcoſmi an ſit cerebrum 667 a
lunaticæ ægritudines quæ. ibid.
luna, quo Metallo, quære argentum.
luna cur ſingulis menſibus reiuueneſcat 695 b.
luna cœleſtis regit lunam in cerebro Microcoſmi 740 a
lunæ motus vt ad cognitionem morborum conferat 702 b eius impreſſio horam phlebotomendi edocet 717 a b coniunctio in Morpheæ cura obſeruanda 727 a
lunæ & Solis coniunctio obſeruanda in phlebotomia Podagræ 725 b c in Mania 765 c
lunaria 849 a. 859 c
lunaria quid apud Arnoldum 843 c
lunaria (herba) curſum lunæ obſeruat 647 b lunariæ plures ſunt. ibid.
lunaris tinctura quid 845 a
lunatici qui ſint 495 a quid differant ab Inſanis. Veſanis & Melancholicis. ib.
lunatici qua de cauſa fiant 495 b
Lung Adern am Arm 689 b
Lungadern wann zu ſchlagen 714 b
Lungſucht auß dem Vrin zuerkennen. 754 a
Lungſucht was 643 a warauß jr vrſprung 645 c quære aſthma.
Lungſucht der Bergleuth 648 c quære Bergſucht.
Lungſucht vnnd Bergſucht haben einerley Theorick 645 b c haben einen gleichmeſſigen Vrſprung 644 a b wir ſie ſich aber ſcheiden 644 a
Lungenfeule von Mercurio gevrſacht 666 a Lung Rohr 644 a
Lupus morbus 292 c
lupus aquaticus & ſalmo concipientes ſperma cœti, generant anguillam & ſerpentes 336 c
lupo deuoranti adſimilatur calor febrilis 704 b
Luſci oculi vnde 641 a
Lutheri Nammen im Stifft Ingingen in Bäſterthal auff einem gar alten ſteinen Bildt gefunden 250 b
Luther verantwort das ſeine 143 c. 150 c
Luteus excrementorũ color vnde 537 c
Lutum rei quid 162 a
Lux & tenebræ quid 702 c
Luxum corpus quid 573 a
Luxus, coitus nimius, cauſa reſolutionis ſalis Microcoſmici 45 c. 46 a
Luxuria inuidia, &c. hominum, cauſa peſtium 153 b luxus, otium, &c. 635 c

M.

Macer taxatur 1095 a, 1100
Maceris vſus 512 a
Machaon, Aeſculapius, &c. 91 a
Machaonis laus 225 b. 361 c
Macha quid 182 a
Macis vſus 174 c pro ſtomacho 684 c
Macredo hominis vnde 519 a
Macrocoſmi & microcoſmi harmonia 291 b vide Mundus.
Macrocoſmus & microcoſmus warinn ſie vnderſcheiden 42 c
Macri faciliùs Colica infeſtantur quàm pingues 1712 a. 175 b
Macularum curatio 823 b
Maculæ oculi & ſtellarum 641 c
Maculæ capitis, ſymptoma icteritiæ cerebri 179 a
Madenna, contra vermes 847 a
Mägdlein vnd Knäblein vnderſcheiden ſich wie ein Birn vnd jhr Kern. 75 b
Magen / wie er zubetrachten im aderlaſſen 720 a
Magen begert nuhr die Geyle 776 a
in Magen eſſen iſt vrſach viler kranckheiten 55 a. 776 a
Magenfeule von Mercurio geurſacht 666 a
Magengeſchwer der Ertzleuth 643 a
magia heiſt auff Teutſch nicht Zauberey 541 b
magiæ opera quæ. ibid.
magiæ cognitio cur neceſſaria 541 b
magiæ cognitionem ſe habere fatetur Theophraſtus 600 a
magiæ ſpecies eſt, præparatio Gamahæorum 1015 a
per magiam adeptus eſt Adam vitam adeò longam 844 a

Magiæ principium & origo ab Orien-te 278 b
Magia vera vnde diſcenda 375 c
Magica præfigurirt alles durch gewiſſe Zeichen/ alſo auch die Medicos, &c. 149 a
Magicæ artis abuſus 841 b
Magia cabaliſtica 841 b c
Magiſche Kunſt ſtehet in Bitten/ Suchen/vnd anklopffen 917 b
Magica ſigna quæ 920 c
Magica quid 115 a iſt durch die Ceremonien verderbt worden 115 a
Magiſche Kunſt ſeind nit vom Teuffel/ aber die Ceremonien wol 116 a b
Magica ſcientia medico neceſſaria 1030 c. 1047 c
Magica Aſtronomia 920 a
von Magiſchen Neylthumben / Liber Theophraſti 1091 a
Magicam ignorant Medici 1090 b
magicus chalybs 277 c cryſtallus, ibidem. ignis. ibid. Sol. ibid, lignum magicum. ibid.
Magus dictus eſt Paracelſus à Medicis. 148 c
Magi Sabæi 841 c
Magus vnde dictus 375 c. 382 a
Magi tres ab Oriente 278 b
Magiria quid tractet 841 b
Magiſtri ſeptem artium liberalium an aptiores ſint aliis ad Medicinam 587 c 628 a
de Magiſteriis lapidum error Alchimiſtarum 772 b c
Magiſterium quid ſit 808 a. 843 c vnde virtutem ſuam acquirat. ibid.
Magiſteriorum virtutes 819 a eorum præſtantia 808 a b vſus 827 a
magiſterii, arcani & Quintæ eſſentiæ diſcrimen 799 a b
Magiſterium tincturæ 801 b
Magiſterium vini verum quod 812 b
Magiſterii vitrioli & tartari vſus 816 a
Magiſtratus non debet iuramento Medicos obſtringere 144 a b
Magnale duplex, firmamenti & hominis 133 b
Magnalia Dei quæ 773 a. 780 a luminis naturæ 773 a
Magneſia quid 928 c
Magneſia alba 905 a
Magnetis nutrimentum 772 c 780 a cuius attractiua perit, deficiente nutrimento 772 c
Magnes hat deß Eyſens Natur 98 a. 100 a. 106 c eius virtutes 1019 b. 1042 a
Magnetis vita quid 890 b mortificatio 895 a conſeruatio 888 a magiſterium 810 a eius vis oleo Mercurii aboletur 887 c
Magneten zurichten / daß er Nägel auß der Wand zeucht 504 b 902 a
Magnetis vis attractiua oleo Mercurii ferro illito impeditur. ibid.
Magnes mit Lauch (hoc loco fortè legendum Butter) geſalbet/ zeucht nicht mehr das Eyſen 504 b
Magnetica vis cœli 154 b
Magnetina cura quæ 132 a
Magnetiſche arcana Menſchen 1031 c
Magnetinus tartarus 155 c. 167 b
Magnum mitigatiuum, &c. 505 a
Mahomets vrſprung 103 a
Machumet, vnde vitam longiorem ſit adeptus 842 c
Maio mãna cadẽs, ad caducũ 183 c. 185 a
Maii temperamentum 330 a
Maioranæ vſus 512 a
Malitia hominum cauſa peſtium 153 b
Mamillarum lacte nutritur fœtus, non menſtruo ſanguine 74 b
Mamillarum formam habent ſpecula pennarum 279 b
Mamillarum phyſiognomia in morte. 744 a. 763 a earum loca in vrina 748 c
Mandragora 849 c
Mandragora & flammula ex eodem elemento naſcuntur 269 c eius vſus 168 a curat calculum Renum 691 c
Mandragorata theriaca contra vermes 177 a. 182 b
Mandragoræ Quinta eſſentia ad curam Maniæ 501 a
Mania iſt ein Lunatiſche Kranckheit. 666 c ad caducos refertur 675 a quotuplex eſt. ibid. b c
Mania ex volatilitate mercurii microcoſmici 134 a ſpiritibus mineralium cauſata 655 b à Mercurio viuo 666 b
Maniæ igneæ, aëreæ, aqueæ, terreæ ſigna 676 a
Mania ſymptoma Flammulæ morbi 162 c
Mania quid 30 b 531 a
Mania quid differat à Lunaticis, Vetanis, Inſanis & Melancholicis 495 a
Maniæ ſedes 531 a
Maniæ materia tribus in locis corporis oritur 488 c. 489 a tres eius differentiæ, quæ ſignis ſuis cognoſcuntur 489 a eius materia quo ex loco primùm orta fuerit, temper peruerſti gari ſatis nequit 490 a
Mania non oritur ab influentiis externis 490 b non oritur ex complexionibus, ſed complexiones in homine latentes, per maniam potius manifeſtantur. ibid.
Mania naturaliter orta 532 c
Maniæ ſigna 530 a b. 533 a
Maniacorum mores & geſtus varij & diuerſi vnde 530 c. 531 a. 532 a
Maniæ præſeruatiua 506 a b
Maniæ cauſæ 725 c cura eius per phlebotomiam. ibid.
Maniæ delitescenti vulnus capitis ſuperueniens, lethale 713 a
Mann hat den halben Samen/ das Weib den andern halben theil 334 c
Mannheit wie ſie durch Zauberey genommen wirdt 353 c
Manna quid 459 c 1066 c
Manna qua virtute laxet 971 b
Manna præparata ad caducum pro viris 183 c. 184 a
Manna vnde generetur 345 b
Manna purgat ſanguinem 814 a ſed non omnem 816 a
Mannæ vita quid 890 b
ex Manibus & pedibus vt lepræ ſigna deſumenda 187 a
ex Manuum lineis vitæ Radix cognoſcitur 568 c
Manuum frigiditas cum ſiti quid notet 736 b. 752 b. 757 c pulſus 742 b 743 b. 756 c
Mantuetudo, ira, &c. hominis vnde 612 b
Maraſmus & conſumptio vel phthiſis quid differant 555 a
Maraſmus, morbus eſt ex Elemento ignis 519 c. 660 a cura eius ex perlis 629 a
Marcaſitæ 647 a
Marcaſitæ, Talk, &c. membra ſunt Elementi Aquæ 146 c ortus earum ex aqua 135 b
Marcaſitarum diuerſitas pro diuerſitate Regionum 747 a
Marcaſitarum ſulphur 667 c duplex eſt, rubeum & album 647 a impedit ſomnum 650 a
Marcaſitæ argenteæ vſus 186 b
Marcaſiten in Kärnten 251 c
Marcaſitarum acetoſa 309 c earum præparatio 310 a
Marcaſiten warumb ſie nicht Tartariſche Kranckheiten geben 289 c
Marcaſitarum Mercurius 324 c
Marcaſitarum vita quid 890 b mortificatio 895 a
Marcaſitarum primum Ens 827 c Quinta Eſſentia vt extrahenda 800 a in elementa ſeparatio 795 b Magiſterium præparandi ratio 810 b c
de Marcaſitarum Magiſteriis 809 a b
Marcaſita aurea & argentea 793 b
Marcaſitarum genera quæ 810 c
Marcaſitæ aureæ & argent. virtutes & præparationes 864 a b.
Mare parens eſt Vndarum 74 a conſtat Sulphure, Sale & Mercurio 68 c warumb es alle tag aufſteigt 74 a all. Waſſer ſtroben im Meer. ibid.
Margarita quid 933 b
margaritarum Eſſentia 827 a
margaritarum liquor, ſummum arcanum in phthiſi 462 c
margaritarum non perforatarum vſus 450 a. 452 c, 472 a
margaritarum Quinta eſſentia, ad curã ſuffocationis intellectus 502 c
margaritæ ad dolores capitis 191 a
margarita vel perlata materia triplex eſt in qualibet re 650 c
Maria Mutter Chriſti der Trinitet ein verleibt 120 b
Marmor rubeum tartareum 736 b
marmoris tartarei iudicium ex vrina 736 b c
Marmel vnnd Bech geben ein harten Stein 301 c (314 c
marmoreus Tartarus veſicæ & renum
Mars quandoq; fabricator caduci 618 a
Martis tinctura ad curam Hydropis. 551 b
Mars, ferrum, vrtica & teréniabin quarta haben einerley Natur 336 a
Mars, Venus, Luna, ſeind Herren in peſte 153 b. 372 a warumb. ib.
Mars (ſcilicet microcoſmi) macht den Zorn 30 b
Mars, Saturnus, &c. vt corpora noſtra inficiant 143 b
martis coniunctio, arſenicus, perſicus ignis, concordant 148 b
mars arſenicalis curandus in peſte 155 a
Martialiſche ſpiritus im Zincken 656 a
martis crocus quid 892 a
martis oleum ad diſſolutos morbos 846 c (1019 c
Martialiſche Kranckheiten welche
marrubium ad curam morborum ex mineralibus 660 b eius pruparatio quæ. ibid.
Martyres veri qui ſint 94 c
Maſtix pura quid 432 a
maſtix incarnat vrinam 168 b. 173 b eius vſus 170 c. 485 c. 500 c oleum 171 a virtutes 879 a (888 b
Maſtix conſeruirt dz Tuch für mottẽ.
maſtix

Mastix, gemmi, &c. quid præstent in cura vulnerum 42 a
Masticationis vis digestiua 780 c quære Os.
Materia prima metallorum 278 b. 651 c. 662 a lignorum, herbarum 662 a
materia perlata quid 649 c
materia oculorum quid sit 640 a quæ ægritudines ex ea 642 b
materia prima mundi 777 a prima rerum & vltima, idem sunt 1096 c. 1062 c vltima præscenda Medico in modo purgandi 769 b quid sit ista 769 a. 776 a
materiæ vltimæ (stercorum) formam variam causatur digestionum varietas 774 a b eius immutatio ratione emunctoriorum contingit 775 a
materia materiata 1065 c
Mathusalem ætas 695 a
Mathusalem vnde vitam suam longam sit adeptus 842 b
Matrix, arbori comparatur 137 c
matricis synouia quæ 189 a
matricis affectus ex tartaro putrefacto. 162 b
matricis tympanites 173 a
matricis Remedia diriguntur à Venere 149 a quando ei Melissa conducat. ibid.
matrix Hominis, Mundus est 664 c
matrix hatt in jhr virtutem attractiuam & expulsiuam 288 c
matrix & venus eiusdem sunt naturæ. 236 b
matrix hatt in jhr selbst auch proprietates Tartari 293 b
matrix mundi aqua est, super quam spiritus Domini ferebatur 72 a b
matrix quid 68 a. 72 a b. 74 a. 78 a b
matrix, id est mulier, & centrum eius, id est, vterus, wie sie einander insitiren 69 a b
matrix ist in etlichen Kranckheiten dem Manne gleich/ aber doch in der natur vnnd eygenschafft geschieden 68 a b. 70 a
matricis specifica 817 c
ex Matrice vermes quomodo pellantur 457 a
matrix aquæ was sie für lust zur Geburt 329 c woher der lust gebrsacht werde 330 c
matrix limbum comprehendens 779 a propriam habet Hypostasin in vrina 754 c. 758 b. 758 a eius signa ex vrina 741 c permixta quæ 741 b. 762 c
in Matricis doloribus pulsus lateum tingendus 744 a
matrix der Frawen ist eine besondere Welt 615 c. 616 c
matrix vacua, similis mundo ante conditum hominem 611 a
matrix totius mundi naturam in se habet 611 b omnes in se complectitur creaturas vt cœli testa 613 c
matrix mulieris est instar hominis 619 a
matrix ist im gantzen Leib der Frawen ibid. a b
matricis elementa 614 b
matrix propriis alimentis sustentatur, vt maior mundus. ibid b c
matrix, homo & mundus quibus inter se differant, quibus concordent, 611 a b. 614 a b (613 c
matricis morborum causa generalis matrice affecta, reliquæ etiam corporis partes afficiuntur 493 c
matricis compressio, spasmus, tetanus vnde 495 c
matricis caducus est morbus grauissimus 616 c non est frequens 616 a. 618
matricis Caducus à quibus regatur. 622 b
matricis caducus omnia membra totius corporis fœminei in consensum trahere potest 619 b c
matricis caduci paroxysmi vnde oriantur 620 c
matricis Caduco laborantis quæ sit Physionomia & Chiromantia 619 bc in Matricis Caduco Cura duplex obseruanda 618 b
matricis suffocationis cura perfecta 503 c
matricis confortantia quæ. ibid.
Maturitatis tempus omnibus rebus cõstitutum 180 c
ex Maturitate rei dependet vis expulsiua, &c. 181 a
Maturatio & digestio morborum primò fieri debet 703 a
maturatio fructuum quid 222 b arcanorum quæ 220 c
maturatiua virtus plerunq; efficacissima est primò 703 a
Maulgeschweyß gefellt GOtt nicht 140 a
Maurrettich zum Bädern in Tartaro 311 a
Maxillæ rubentes quid notent 171 c. 175
maxillarum physiognomia in morte 756 a. 763 c rubentes in morte 745 a
Mechanica morborum quid 635 a
mechanicus in corpore hominis qualis 52 c
mechanicus podagræ 542 c
mechanicus rerum & morborum sciendus est Medico 584 c
Medianader auff der rechten Seiten. 694 a. 721 a b
Medendi quædam ratio Paracelsi, &c. 686 c. 687 a
Medicina vnde 386 c Ethnicis & Saracenis concessa. ibid. non in Experimentis, sed in arte consistit 371 a
medicinæ philosophia quid 337 a
medicina quid 350 c. 390 a. 632 b. 696 c cur creata 132 a vera, ex ipsa natura haurienda, non ex Libris 651 b ex philosophia oritur 132 a
medicinæ cognitio non Iudeis primùm concessa sed Ethnicis 265 a
medicina noua cur à Theophrasto introducta 253 a
medicinæ quatuor columnæ quæ 199 a fundamentum eius quomodo sit philosophia 205 a. 247 a
in Medicinam siue Remedium varium respiciendum, &c. 633 a
medicina duplex, intra & extra hominem 708 c
medicinæ & Philosophiæ quanta cognatio 771 c
medicinæ spiritus in Hippocrate 705 a. 708 b
medicinæ scientia quomodo inuenienda 34 b
medicina vnnd Theologia, eröffnet je eine die ander 34 c
medicinæ ars quomodo orta & inuenta 600 c
medicinæ vera partitio, quæ 576 a
medicina confirmatur operibus 696 c eius scientia circulo comparatur. 696 c
Medicæ Facultatis status qualis tempore Paracelsi 587 b c. 632 c
medicæ arti qui morbi subiiciantur. 244 a
medicæ artis columnæ quatuor 659 c
medicæ Facultatis vanitas, phantasia, incertitudo, impostura 142 b. 151 a
medicinalis homo quid 279 b
medicus duplex, intra & extra hominem 705 b
medici particulares quadruplices, secundum quatuor Elementa corporis 716 b c
medici & medicinæ coniugium quale 696 b
medicorum magna est copia 158 a
medici sunt discipuli pharmacopæorum 144 a
medicorum vestitus vnde originem traxerit 148 b
contra Medicorum vxoris 142 b c 143 b. 145 a
medicorum verorum & falsorum discrimen 362 a b
medicus verus quis sit 142 b c. 151 a. 775 a cur creatus 648 a vnde creetur 142 a. 143 a
medico vnde scientia haurienda 637 c quæ ei scitu sint necessaria 138 c. 141 a. 147 b
medicus non omnia ad vnguem scire valet 685 c. 636 b
medicorum, Astronomorum & Philosophorum concordantia 646 c
medicus & medicina à Deo creata 37 b
medicus naturæ minister 22 c verus & bonus ex Deo est 21 c. 22 c cur à Deo creatus 37 b
medico quid non sit subiectum 33 b quæ considerauda 29 c. 39 a. 81 a b
medici characterales wardurch sie die Kranckheiten curieren 2 a
medicorum error de complexionibus hominis 34 c. 37 c. 54 c. 104 b. 229 a de generatione humana 117 c de Menstruo 74 a de semine 123 b c de morbis virorum & mulierum 69 a. 70 b c. 71 a. 74 a 80 c. 84 a de signis cœlestibus 713 a b de morbis in sanguine 716 a de ratione purgandi 769 b. 779 b de emunctoriis 706 a de remediis dirigentibus 220 a. 264 a de morbis attralibus 244 a b
medicum cur Deus creauerit 541 c. 555 a b
medici officium quod 590 b c. 735 a status & conditio qualis. ibid.
medicum verum vitæ suæ non pœnitet 608 b c
medici veri & falsi 582 b
medicus fabro lignario comparatur. 568 a (b c
medici subiectum quod 151 a. 570 a 775
medicum & Philosophum inter, quanta sit necessitas, coniunctio in describenda morborum & crescentium generatione 570 b c
medicorum cœlum quod 520 c. 562 b
medicorum imperitorum fortuna vnde 545 c
medicorum negligentia in morbis grauioribus curandis 590 a. 591 a
medicorum ignorantia in differendis medi-

Remediis matricis & microcosmi. 611 b c
Medicorum error de partitione Medicinæ in physicam & Chirurgiam 576 c
Medicorum adulationes, mores simulati, &c. 546 a. 563 c. 579 b c. 586 a
Medicorum Elementa quæ 773 a
Medico certa sit scientia 698 b c non opinetur, sed sciat 779 c
Medicum ex arte de morbis differere decet 703 b c
Medici scientia vt regatur à tempore. 696 c. 711 a vt ipie tempori possit dominari 696 c
Medicus est Astronomus 697 a temporum varietates cognoscat sedulo. ibidem. sit Cosmogr Geograph. 698 a quantum ei sit necessaria scientia Astrorum in morbis cognoscendis 702 b c quatenus ei colores excrementorum considerandi. 777 b
Medicus ille felix, qui remedia viuida cognoscere valet 772 c
Medici opera cur sæpe impediatur in restituendis ægris 696 c
Medici cur iam infelices in curandis morbis 772 c
in Medicos imperitos 711 a
Medicorum tria genera: docti ex Deo, nati ex astris, & eruditi ab homine 254 a b. 354 a
Medici nati 254 a
Medicos creandi potestas penes quos. 202 a
Medicus warauff er soll gegründet sein 198 c
Medici præcauere debent, vt calculi vesicæ generatio hominibus non obtingat 314 a
Medicus nomine saltem, non re ipsa, qualis 199 a
Medicorum assentationes apud Principes 199 c. 232 c quære Pseudomedicus.
Medicamenta cur creata 695 b c quomodo sint inuenta 600 a b
Medicamentorum variæ sunt præparationes, vt & alimentorum 224 a
Media vita quid 33 b
Media materia quid 271 c. 777 b
Medium per quod pestis generatur, quale 375 a
Medium, in omni generatione necessarium est 528 c
Mediocritatem Deus obseruat 140 a
Medonis vsus 441 b
Medullarum synouia quæ 589 a
Medullarum vermes 270 b
Medullæ simplicium 222 b
Medullæ proprias habent digestiones, separationes, excrementa & morbos excrementales 771 a
Medullarum affectarum vrina quæ 761 earum cruor supernatat vrinæ 747 c
Meer saltz 1035 c
Melancholia quid 16 b. 129 b. 115 c nicht diese / sonder aluminosum. Saturnus, &c. soll den kranckheiten die Namen geben 206 c. 259 c
Melancholia, phlegma, cholera, &c. reciuntur 234 b c
Melancholia (quære Humores quatuor) non est causa nigredinis stercorum 778 b c hanc nescit Philosophia 773 a
Melancholia vbi sedem habeat 509 c
Melancholia non est causa Maniæ 490 c
Melancholia vergleicht sich nicht der Erden 16 b
Melancholicorum cura 870 a
Melancholicus humor 276 b non rectè hoc nomine appellatur 269 b c an lapide lazuli purgetur. 240 a
Melancholica complexio vnde 530 c
Melancholici qui sint 495 a quid differant à Lunaticis, insanis & vesanis. ibid.
Mel, tertia vice eleuatum, venenum est noxium 306 b
Mellis Tartarus 299 a
Mellis prima materia quæ 1064 c
Mel mundificat 814 a
Mellis vita quid 190 b conseruatio. ibid.
Mellis destillati corrosiuum 805 c
Mellis aqua præseruat à putredine 819 a 821 b
Melissa 849 a eius Quinta Essentia 796 a. 799 a 821 a. 827 a. 850 c eius vsus 512 à Quintæ essentiæ præparatio 850 a. 860 c
Melissæ primum Ens præparatio 828 a 829 b
Melissæ morbus qui 207 a 235 a
Melissinus Mercurius 1099 a
Melones 269 c
Melosina 230 a. 855 b. 856 c
Melosinicum Ares 858 a
Membrum corporis humani quodlibet, proprium habet nutrimentum 518 c
Membra quomodo nutriantur inuisibiliter 550 a
Membrorum quatuor externorum tremor particularis in caduco vi de. 619 a
Membris his exterioribus quomodo species quædam Maniæ oriatur. 488 c. 489 a
Membra corporis interna cibantur à membris exterioribus mundi 775 b c
Membrum quodlibet corporis propriam digestionem habet, separationem, digestionem 785 b c vnumquodque emittit suum cruorem atque colorem ad vesicam 753 c. 761 a quodlibet in vrina cruoris præfiguratur 748 a
Membra principalia vnde nutriantur a membris terræ, &c. 775 c eorum ventriculi vel digestiones propriæ. 770 a excrementa & morbi excrementales proprii 770 c 771 a
Membra septem principalia microcosmi quæ 339 c cur dicantur spiritualia 320 c eorum spiritus vitæ 317 a morbi eorum sunt sulphurei 325 a
Membrorum Yliadus 745 a
Membrorum exteriorum pulsus 741 a
Mensch wie er Himmel vnnd Erden ist
Mensch ist wie ein Bild im Spiegel/ 206 a
Mensch ist zweyfach 35 c hat zwey Leib 49 c ist die bildtnuß Gottes 87 a wird doch vom Teuffel besessen. ibid.
Mensch soll sich selbst lernen erkennen wie er sey 216 b
alle Menschen sindt ein Limbus 215 a b
Menschen Dreck hat viel der Essentien in jhm 807 a
Mensch soll im Liecht der Natur auff erwachsen 565 b
Mensch warumb er gemacht 326 c. 327 a soll seinem fünfften wesen nach leben 382 a
Menses Archelai & annus Platonis. 710 a
Menses, horæ, minuta 215 a
Menstrui Mercurius 354 a b
Menstruum, comestum facit lepram. 464 b
Menstrui superfluitas vnde 472 b
menstruum prouocantia 168 b. 178 b
Menstruum bursâ pastoris restringitur. 244 b eius restrictio qua de causa sæpe impediatur. ibid. constrictiuum eius differt ab aliis constrictiuis 279 a
Menstrui cura per Magnetem 102 a quanta vis 883 a restrictio 864 a b. 867 a
Menstruum prouocat splen bouis castrati 697 b. 818 a
Menstruum quid sit 74 c. 125 a. 472 b. 726 b
Menstruum cur non fluat prægnantibus 75 a
Menstruosæ muleres was sie vermögen 102 a b
Menstrui dicentis vrina quæ 734 c. 750 b. 757 c eius superfluitatis & restrictionis signa ex vrina permixta quæ 755 c
in Menstruis auffenthaltung durch adstringentia 717 c
in Menstruis cur non prosint scarificationes 730 c
Menstruosorum omnium affectuum medicamenta generalia 472 b c
Menstruorum impurorum venenositas 882 c. 883 a
Menschen auch ein Ochsen Kreutz den Frawen zu schlagen 727 b wenn zu schlagen, wann nicht 726
Menstruum sehr gifftig wie zur Cur durch alembick, sie zu bereitten 726 c Item Menstruum, so gestanden. ibid.
Mens & Ens, causa sanitatis & ægritudinis nostræ 834 b
Menti, physiognomica signa 912 b
Mensurâ, numero & pondere fiant omnia 709 c
Mentales ægritudines 831 b. 834 c vt curandæ 831 c
Mercurius in Metalla summus 955 c
Mercurii Quinta Essentia 1093 c
Mercurius corporis curat morbum Gallicum 1109 c
Mercurius Rerum quid 1097 a
Mercurius rerum in rebus differentiæ. ibid.
Mercurius microcosmi mundi & hominis 242 a
Mercurii currentis corpus 298 b
Mercurius nutrimentorum, est liquor eorum 734 a
Mercurius mater metallorum est 884 a
Mercurii Arth vnd Eygenschafft 927 a ist nicht nasser vnnd kalter natur. 931 c warumb er stetts im fluß sey. ibid. warumb er Lebendig vnd fliessendt sey 930 c sein Nutz ist curserlich mit einpfindlich 952 a
Mercurii Metallorum vt fiant 824 c
Mercurii vulgi & mercuriorum corporalium coagulatio 938 c
Mercurius auri ad Guttam & species eius 944 c

Mercurius Saturni 824 c
Mercurii benè ſeparati ſigna in vrinis 738 a ſeparati in ſtomacho ſigna. 732 c. 736 a. 750 a in Hepate, Renibus 746 b c bene digeſti ſigna 757 c
Mercurii & ſalis colores in vrina ſana eſſe non debent 732 b 746 a b
Mercurii qualitas ex fundo vrinæ iudicatur 733 c. 758 a cur fundum petat 732 b. 746 a b
Mercurii color ſanus, mercurialis arſenici vrina 757 c
Mercuriorum ſpecies 740 a per ſpumam notantur in vrina cruoris. ibid.
mercurii microcoſmi putrefactio quibus ſignis per vrinam cruons denotetur 737 c. 752 b. 764 c cura per quæ fiat 738 a
Mercurii pulſus 767 b
Mercurius (für das Ein außden dreyen Erſten verſtanden) iſt alles was raucht 27 a. 29 a. 39 a warumb es alſo von Theophraſto genennt werde. 27 b
Mercurii art iſt vber alle andere wunderbarliche 41 a
Mercurius wardurch er gebrſacht wird Kranckheiten zumachen. ib.
wird der hitz deß Helliſchen Fewrs vergleicht 927 a wirdt einem Holtz vergleicht 889 a
Mercurii vita quid. ibid. eius aſtrum 935 c primum Ens 906 a
mercurii viui & præparati diſcrimen. 891 a vires 827 b virtutes & præparatio 878 a in Elementa ſeparatio 792 b Quinta eſſentia 796 b. 821 a
mercurii oleum mortificat Magnetem 895 a zerbricht das Eyſen 887 b
mercurii præparatio in lapidem 851 a
mercurius vitæ wie er ſein Wirckung verbring 799 b. 804 a. 806 c. 807 a woher er ſein Krafft vnnd Tugendt hab 806 b
mercurii Elixir 851 a. 861 b
mercurius hat alle Metall in jhm verborgen 884 b
mercurii fuligo 887 b
per Mercurii fuliginem calcinantur Metalla 891 c. 897 b item per Mercurium viuum 892 a
Mercurii viui vſus ad ſeparanda metalla mixta 905 a b
mercurius vt deſtruat Metalla 887
mercurii ſublimatio 893 b ſublimatus conſeruat cuprum 888 a
mercurius aqua ſua figitur 821 b
mercurialis aquæ vſus 817 b
mercurii calcinatio 893 c cementatio & fixatio 938 c
de Mercurii coagulatione 930 c. 932 a
in Mercurio coagulando errör Sophiſtarum 932 a coagulati reſuſcitatio 897 b calcinati. ib.
mercurium viuum inn Goldt zuverwandlen 884 c. 932 a
mercurius cinnabrii 939 a
mercurius corporis quid 917 c. 938 c
Mercurialium morborum variæ ſpecies 324 a b
mercurius hand let wie ein Apoſtem in Metallen 386 c
Mercurio plumbi quot morbos curauerit Theophraſtus. 341 a
Mercurius & Mars quomodo cauſa ſint caduci matricis 620 c
in Mercurium reliqui ſex Planetæ tranſplantari poſſunt 555 c
mercurius & argentum viuum quid differant 551 b
mercurii colores qui 557 c
mercurius, ſal reſolutum hydropicum pellit 551 b c idq; naturâ ſpecificâ 517 b c diuerſimodè operatur in hydropicis, pro hominum proprietatibus 551 b
mercurius reuerberatus curat caducum 499 c
mercurii Quinta eſſentia ad curam Maniæ 501 a
mercurii oleum in cura ſuffocationis intellectus 504 a
mercurii ſublimati vſus in cura podagræ 485 c
Mercurialis liquor nutrit vegetabilia. 773 a. 780 b
Mercurialis natura in caule Romana. 539 b
Merda excrementum corporis 783 a vid. ſtercus
Meretricum laſciuia 491 c. 492 a
Meridionalis linea in microcoſ. 214 a
Mertzenbäder/ ꝛc. 730 b
Meſeraicarum tartarus vnde cognoſcatur 738 c
in Meſeraicis punctiones quæ vrina notet 747 c
Meſeraicarum Tartarus 296 b. 304 a
Meſſer wie ſie vergifftet werden 352 b
Meſſing kan wider zu Kupffer gemacht werden 558 b
Metallis & ſcoriis metall. comparantur eſſentia & ſtercus rerum 769 c
Metallorum colores qui 557 b c
metallorum fumi quomodo tartareas generent ægritudines 478 b
metalla microcoſmi 557 c
metalla quid ſint 933 a b
metalla ex tribus compoſita, Mercurio, ſulphure & ſale 824 c. 884 a. 906 a. 1048 a
de Metallorum generatione error philoſophorum 934 a
metallorum vita quid ſit 889 a mors 896 a mortificatio 892 c conſeruatio 887 a c
Metalla & mineralia cur corruptioni minus obnoxia 915 a
Metallorum hoſtes qui 887 a b
metalla magnam conuenientiam cum corpore humano habent 945 b
metallorum aſtra 917 c ſpiritus 889 c prima entia 917 c
metallorum elementa ſeparatio 792 c Quinta eſſentia qualis 797 b hæc vt extrahenda 799 a Magiſteria 809 b
metalla in Mercurium, id eſt primam materiam reducendi modus 897 b
metallorum Mercurios præparandi ratio 949 a Sulphura. ibid. Crocus 950 a
metallorum ſulphur quid 949 b
metallorum ſublimatio 899 a calcinatio multiplex 891 c
metallorum reſuſcitatio duplex 897 b tranſmutatio poſſibilis eſt 901 b
de Metallorum tranſmutatione 807 c
metallorum permixtio duplex, corporalis & ſpiritualis 928 c. 929 a
in Metallorum tincturis quid notandum 900 c
metalla tingentia quæ 884 b
metallorum mixtorum ſeparatio varia 903 c. 904 b. 906
Metalla quædam malleabilia, quædam non 927 b
Metallorum ſignata in igne 918 a
Metallorum calx & cinis quid differant 896 b
metalli primi extractio 882 a
Metallorum generatio 251 b c de hac falsò ſcripſerunt veteres 209 a b. 236 b
Metalla ex tribus ſubſtantiis generantur 236 c. 269 a
Metalla cur non faciant tartareas ægritudines 290 b
Metallorum & mineralium omnium venena microcoſmicè ſunt in homine 306 b
Metallinum corpus 297 c
Metalla ſoluuntur aquis 311 c
Metalla quatuor elementorum aquæ, aëris, ignis, terræ 240 b
Meteororum vel meteoricæ generationis cognitio Medico neceſſaria. 527 b
Meteoricæ impreſſiones microcoſmi. 268 c
Meteorica Ariſtotelis falſa 237 b
meteorica ventorum 559 b
Meteoric Necrocomica 572 b
Meth gibt Tartariſche Kranckheiten 479 a
Methodus medendi qualis eſſe debeat. 201 c
Methodus medendi generalis 323 b c
Metten ſingen/ Tertz/ Veſper / Complet / ꝛc. habe Chriſtus nirgent befohlen 609 b
Meylender Keſer zum Blatter ziehen in cura Maniæ 500 a
Meyſterwurtz vnd Weyrauch was ſie für Antipathiam haben rempore peſtis 359 a
de Mezereo pillulæ curant hydropem in principio 700 c at in quintam eſſentiam reductæ, etiam in fine ſanant. ibid.
Microcoſmus quid 206 a b eius natura eadem vt mundi 294 c. 300 b
Microcoſmi cognitio vnde ſumenda. 205 b. 208 c. 213 b c
Microcoſmi cum macrocoſmo harmonia 207 a b. 208 a. 236 a b
Microcoſmus Medico cognoſcendus 230 b
Microcoſmicus ignis calorem impertit reliquis elementis 270 c
Microcoſmi elementum aqueum 314 c
Microcoſmus omnium mineralium naturam in ſe habet 306 b
Microcoſmi Reſina 301 c
de Microcoſmo 903 b. 946 a
microcoſmi Aſtra 910 a. 911 c Anatomia 853 a Spagyrica ſeparatio 903 b c
microcoſmus quotuplex 381 b
microcoſmus warauß er gemacht 42 c hatt aller Geſchöpffen kräfft inn jhm 103 c
microcoſmi elementa 68 c. 70 a
microcoſmi totius imago in vrina eſt. 64 b
microcoſmus conſiderandus in cauſa hydropis 516 a
microcoſmi quot 612 a
microcoſmi (perſonæ) aſtrum, & aſtrum Matricis diſcreta ſunt in Remediis 614 b
microcoſmo integro ſimilis eſt omnis morbus 585 b c
microcoſmus in quatuor elementis

conſiſtit inuiſibiliter 516 b. 550 a in eo omnia fiunt inuiſibiliter, quæ in mundo viſibiliter 523 b
Microcoſmus ex quibus factus eſt, ex iiſdem quoq; ſuſtentatur 550 a
microcoſmi & mundi maioris Harmonia, concordantia & comparatio, &c. Medico eſt ſcienda 523 b. 527 a b
Microcoſmi ſol attrahitur à ſole mundi 703 c hyeme autem minus. ibid.
Microcoſmi ſol eſt calor innatus 703 c
Microcoſmi Luna in cerebro 704 a
Microcoſmica Anatomia præfigurans quid 748 b
Microcoſmicus annus quid 342 c
Microcoſmiſche art vnnd Natur deß Menſchen 774 c. 778 c
Microcoſmica corpora 598 c
Microcoſmiſche Welt 41 c
Mictio, lactis, &c. 747 a
Mieß/iſt der Steinen excrement 772 b
Milch von den Zauberin vergifftet/ 350 a b
Milterung der Kranckheiten wann ſie folge 714 a
Milterung vnnd auffenchaltung um welchen Kranckheiten es etwas helffe 717 b c
Milterung jährliche 720 a
Miltz/dern 721 b
Mineralium Tartarus macht Kröpff. 290 a
ex Mineralibus Chiromantia diſcitur. 208 a
Mineralia cœli 236 b
Mineralia quæ 574 a
è Mineralibus confortatiua in paralyſi deſumenda 529 c
Mineralium Sulphur exiccatiuum in hydrope 517 b
Mineralium generatio 17 a. 41 c. 934 b
Mineralia ex tribus generantur 884 c
Mineris plus ſpirituum tingentium inеſt, quam ipſis Metallis 937 c
Mineraliſche Waſſer 865 b
Mineralium vis ad vitam longam 842 b
Mineralium prima Entia 829 b Magiſterium & Quinta Eſſentia 827 a ſublimatio 898 c mixtorum inuicem ſeparatio 906 a cementatio & fixatio 938 a ſigna Chiromantica 914 c
Mineralium (Macrocoſ.) ſpecies ſcienda medico in iudicandis vrinis 764 c
Mineralis chaos nutrit lapides, &c. 773 a. 780 a
Mineralia corporis 753 c. 760 c horum variæ, ſpecies 764 c
Mineralium ægritudines non cognoſcuntur ex vrina Tartari 733 c
Mineralium cruoris urina quæ 739 a. 753 b eorum materia vt ex ſubſtantia vrinæ cruoris cognoſcenda 739 a mineralis color 753 c
Mineralibus & herbis cur vtamur 427 c
Mineralia (minerales partes) microcoſmi, materia (vel ſubiectum) fiunt peſtis 365 b c
Mineralia cur ſanent morbos corporis humani 78 a
Mineræ pulſus qualis 742 c. 756 b. 762 c. 767 b
Minium quid 892 a
Minii præparatio ad Medicinam & Alchimiam 894 b
Minii cerotum 468 b
Miracula cur à Chriſto perpetrata. 90 b
Mirackel ſo bey der Heyligen Gräber geſchehen / was darvon zuhalten. 107 a
Miraculorum perpetrationem vnde homo conſequatur 582 b c
Mirmidones Medicorum 532 a
Mißgeburt der Kinder auß was vrſachen ſie kommen 126 a b. 334 a
Miſthauffen hat ſein eygen Miſt vnd Fewr 332 c
Modum aut ſufficientiam noſſe, ſummum in arte medica eſt 709 a
Mönch Nonnen vnd Pfaffen/ꝛc. nemmen ſich der Artzney an. 563 b. 586 a. 610 a
Mönchen vnd Pfaffen betrug in Heylung der Vnſinnigen 533 b
deß Mörders hülff / wegweiſung / ꝛc. kompt von Gott 110 a
Mörderiſch/ Diebiſch / ꝛc. ſein kompt nicht von Planeten 130 b c
Mörlin kraut zum Bad in cura Tartari 311 a
Moiſes & Malefici theten beyde zeichen coram Pharaone 253 a
Moiſis opera Magica coram Pharaone. 113 a
Molæ ſignum 740 c. 761 b
Mollificare dura, &c. 706 b
Monachorum ieiunia 709 c conſuetudo quorundam, de ore eluendo, vnde exorta 776 b c
Monarchia quid 1039 a
Mondt regiert die kranckheiten / welche von anderer Influentz verlaſſen werden 712 c
Mondts lauff wie er inn acht zuhaben/in heylung der gemeinen Blutſchäden 723 c
Monſtra woher ſie jren vrſprung nemmen 102 c
Monſtra quæ ſint 882 c
Monſtrorum generatio 882 b c
cauſa 910 a
Monſtra leben ſelten lang 883 b
ſeindt der rechten Bildtnuß Gottes beraubt 883
Monſtrorum variæ formæ 882 c
Monſtroſa ſignata hominum quid portendant 909 b
Montaniſche Menſchen was 120 b
Morbus quid 585 b c
Morborum nomina vnde petenda 566 c. 586 b
Morborum omnium generationibus habilis eſt homo 613 a
Morborum alii corpus, alii Rationem lædunt 486 c
Morborum cognitio 576 a ex Aſtronomia & Elementorum cognitione comparanda 606 a ab externis elementorum generats ad diſcenda eſt 542 b. 561 a
Morborum theoria vnde haurienda & quomodo inſtituenda 611 a b
Morborum cauſæ duæ vniuerſales, cõceptionis & temporis 633 c
Morbi non omnes ex quatuor oriuntur complexionibus 483 b
Morbi quidã Maniã inducentes 531 a b
Morborum mechanicus 567 b. 573 b 583 a vbi ſedes eius ſit in corpore 621 a
de Morborum Generatione notatu quædam digna 583 a
Morborum generatio quo proceſſu fiat 575 a
Morborum phyſiognomia 567 c. 568 a. 585 b
Morborum Geometria 583 b
Morbos & eorum remedia iiſdem ſignis Chiromanticis & phyſionomicis notauit Natura, quibus cognoſcantur 588 a
Morbi quotuplices 18 c
Morbis nomina quomodo & vnde imponenda 34 b c. 39 a
Morbi multi mixtum ſibi habent liquorem Tartareum ex medullis 64 c
Morbi quomodo tollendi 39 b curabiles & incurabiles vnde fiant 47 a b
Morborum corpora quomodo generentur 571 a b
Morbi aſtrales quomodo infantibus implantentur in conceptione 599 a. 612 a
Morborum aſtralium cura duplex 598 b c quomodo fiat 599 c
Morbos futuros prænunciare docent phyſionomia & chiromantia 588 b
de Morborum Cura, Regula generalis 584 b
Morbi omnes Medicorum curationibus ſubiacent 619 b c
Morbis omnibus remedia ſunt creata, 498 c. 515 c
Morborum morti propinquorum cura per tranſplantationem, &c. 566 a
Morbi quando & cur quidam ſint curabiles 498 a. 515 a
Morbus trepidus, incurabilis 510 a
Morborum & ſanitatis primitiua origo 214 a. 216 b. 242 c amborum primæ materiæ in actu venereo cum ſperмate viri expelluntur 288 a
Morborum ortus, cauſa, materia, proprietas, eſſentia, principium, medium, finis & cura, Medicam conſtituunt Theoriam 276 b
Morborum cauſa primitiua, ante cedẽs, coniuncta quid 215 c
de Morborum cauſis cognoſcendis. 270 c
Morbi creſcunt & augentur ex ſemine inſtar graminum 281 a b
Morborum numerus vnde ſciri poſſit. 818 b, 245 a
Morbi à Medicis nunquam deſcripti qui 254 c
Morbus Tartareus quid 287 c
Morbi offium, carnis, ſanguinis 270 c
Morbus acorinus quid 235 a terpentinus 207 a ſileris montani, helleborinus. ibid. flammulæ 269 c
Morborum tres differentiæ 865 a cognitio ex ſanguine qualis 919 a b
Morbis homo naturaliter eſt obnoxius 274 b c
Morborum tria genera vniuerſalia 323 c
Morbi vnde cognoſcantur 366 b
Morborum naturalium & non naturalium differentia 355 c. 364 b
Morborum & Remediorum gradus. 700 b c
Morborum Anatomia non demonſtrat quatuor humores 774 c
Morbus omnis ſigna ſua habet 703 a
Morbus quiſque tempus ſuum habet. 702 b quiſque certum originis ſuæ modum & rationem habet 709 a b
Morborum citus eſt adventus, artis cognitio tarda & longa 695 b c
Morborum origo & augmentum comparatur ardoribus, &c. 700 b c
Morborum ætates conſiderandæ medico 698 b
Morborum vigor & ſtatus 701 b

in Mor-

in Morborum bono ſtatu & habitu quid medico faciendum 699 a
Morbus extremus quid 700 b c
Morborum conſiſtentiæ 702 b
à Morbo cibari quid 699 a
Morborum ira & iræ Naturæ 702 b
Periodus, acceſſio, paroxyſmus, aſſultus & exacerbatio differunt. ibid.
Morborum paroxyſmi & exacerbationes, ſunt ira Naturæ, &c. 702 b
Morbus alius in principio, medio, in extremo alius 700 b
Morborum proprietates vnde cognoſcendæ 702 b eſſentia bene cognoſcenda medico 707 b
Morborum peracutorum natura 701 a
Morbi iam vehementiores ſunt quam primis ſeculis 698 a b
Morbus ſi vel ad mortem vel ad chronicum tendat, quid faciendum 699 a
Morbos quoſdam comitatur ſomnus: idq; vel ſalutare, vel lethale ægro 707 c
Morbus ſtatim cum ſignis ſuis apparens, cur breuem futurum denotet 703 c ſi tardius, cur longum ibid.
Morbi latentes, vt laboribus & exercitijs patefiant 710 a
Morbi materia vnde cognoſcenda 764 c ſigna reliqua ab ægro petenda. ibid.
Morbi futuri quibus ſignis cognoſcantur ex vrina permixta 767 b iam facti quibus. ibid.
Morbus ex contentis vrinæ cruoris vt cognoſcendus 740 b
Morbi ſedes vnde cognoſcatur 764 c
Morbi pulſus qualis 762 b eius ſigna vt ex pulſu haurienda 743 a. 756 b. 767 b
de Morbis terrenis & aliorum elementorum, liber Theophraſti 722 b
Morbi corporis quadruplices, ita & Medici quadruplices 716 b
Morborum alii ab influentiis adhuc reguntur, alii ab iiſdem relictæ. 722 c
Morbi furioſi & mites qui 706 b
Morbi immaturi non medicandi, ſed prius maturandi ſunt 706 b
Morbi dum adhuc tenelli ſunt, phlebotomia tollendi, non inueterati 719 b ex impreſſionibus oſtrorum accenſi, phlebotomijs ſubiiciuntur 717 a
Morborum alii in ipſis locis digeſtionũ alii extra loca ſunt 773 c
Morbi excrementales non ſunt humorales. ibid.
Morbi vnde ſint 777 b
ex Morbis ſæpe alterantur ſtercora 782 b c 785 b
Morbi ipſi cauſa ſunt colorum in excrementis, non humores quatuor 778 b c
Morbi Gallici cura per Xylohebenum. 1069 b
Mores & geſtus Maniacorum vnde 530 c. 532 a
Morpheæ cura 862 b. 1091 b
Morphea quid 727 a ihr vrſprung auß dem Blut. ibid.
vnde hæreditaria 727 a
Morphea vt præparanda per phlebotomiam ad curationem. ibid.
wirdt nicht durch Schrepffen geheylet 730 a ſondern durch ſein Arcanum. ib.
Mors rerum, ars ſeparationis eſt 647 b
Mors naturalis vnde 379 b c
Mors improuiſa 246 a hæc & Eclipſes, eandem habent originem. ibid.
Mortis repentinæ prognoſtica 698 c
Mortis ſigna ex vrina permixta 741 c. 755 c. 761 c. 762 a ex ſubſtantia vrinæ cruoris 739 b ex ſpuma vrinæ cruoris quod 740 c. 755 a. 761 b
Mors quid 28 a. 44 a. 838 c colores peculiares corpori inducit 32 b
Mors hominis quid 891 b c
de Mortis Termino 818 c. 830 a. 832 b c. 852 a
Mortis cauſa 838 c ſubiectum, corpora ſunt 889 c ſigna vel prognoſtica vnde ſumenda 552 b
Mors repentina in corpore mulierum deliteſcens, interdum per caducum Matricis promouetur 621 a
Mortis ſignum in hydrope 516 a quod ſit præcipuum 552 b
Mortis acceſſum remorantia Remedia. 504 a
Morti obnoxia tantùm ſunt corpora. 618 c
Mors hominis cum interitu mundi cõparatur 754 b c glaciei comparatur in ſenibus 704 a
Mortis terminum nemo tranſgredi poteſt remedijs Hippocraticis 710 a
contra Mortem non eſt remedium. 695 b
Mors hominis ex inferioribus inchoat. 743 b
Mortis aut vitæ ſignum ex ſomno, morbos comitante, deſumi poteſt 708 a
mortis ſigna expulſiu mineræ 742 c. 756 b
poſt Mortem quoque manet quandoq; pulſus 756 c
Mori & mortificari quid differant 896 a
Morſus canum cura 331 c
Moſchi vita quid 890 b
Quinta eſſentia 801 c vſus 164 c. 499 c. 512 c
Moſchata colica 235 a
Motio corporis vnde 327 a
Motus nitri quid 162 b
Motus perditus, ſymptoma icteritiæ ligamentorum 179 a
Motiua virtus in paralyſi deperdita. 164 a
Motio & Neaſtron elementorum & elementatorum 681 b
Motiones ſiue paroxyſmi elementorũ in homine 675 b c
Mucilagines mineralium 644 b. 655 c
Mucilaginoſæ herbæ ad viuificandum mercurium in corpore, &c. 668 c
Mucilago lapidea & ſal gemmæ eſt materia Tartari 287 a
Mucilago lapidum quid 780 b
Mucilago in fundo vrinæ vnde 737 a in fundo vrinæ cruoris quid ſignet. 739 a. 754 a. 761 b
Mucilaginoſum quid 1004 c
Mucus narium iſt ein weiſſer Sulphur 11 b 12 c
Mucus, phlegma, &c 785 c excrementum corporis 783 a non verè colorem habere cerebri 777 b
Mucus narium, ſtercus cerebri eſt 781 a
Mucoſi ſtercoris vel phlegmatis ægritudines quæ 785 a
Muci vitia vt notentur in vrina cruoris 761 à quâ ſubſtantia 238 à
Müntzer war von ſie kranckheiten bekommen 757 b
Müntzer/ wie ſie Tartariſche kranckheiten vberkommen 478 b
Meuſtems arth ſoll der Artz an jhm haben b in lehrung der Kunſt/ &c. 601 c
Müſſiggehende/ ob ſie billicher zur Aderlaſſen als die Arbeitenden. 719 c
Mulieres habent virtutem attractiuam, viri expulſiuam 292 a b quomodo Tartarum concipiant ex viris. 292 b cur hæ viris Tartareos morbos communicare nequeant. ibid.
Mulieris & viri vis attractiua mutuâ, 343 a b
Mulierum & virorum diſcrimen ſeruandum in cura peſtis 338 à
Mulier ſine viro non eſt integra 584 à
Mulieres duplici conſtant microcoſmo 618 a. 619 a
Mulierum fallacia & inconſtantia 587 c
mulieres cur pluribus ſint obnoxiæ morbis quam viri 619 b
Mulieres frequentius contrahuntur ex Ira quam viri 509 c
Mulierum vrina 755 a. 761 b duplicem habet hypoſtaſin 750 b
Muliebris vrinæ ſignum certiſſimum quod 734 c. 758 b
huic proprius eſt circulus cœleſtini coloris 741 a
Mulieris grauidæ pulſus quis 743 c 756 c. 763 c
Muliebres morbi triplices 138 à
in Muliebribus morbis cutandis opus eſt reſtauratione temperamenti 633 a
Multiloquium non eſt ex Deo 140 à
Multiplicatio tincturæ phyſicorum. 925 b
Mulus 294 à
Mumiæ virtutes & præparatio 1070 b
Mumiæ liquor quid 175 b
pinguedo 449 c
Mumia der Zauberin wird durch die Hexen in die Kirchen getragen 350 a b
Mumiarum varietas 336 c
Mumia vini 354 a
Mumia naturalis 854 b
ex Mumia viuit corpus 854 b
Mumia ſupercœleſtis 854 b
Mumiæ præparatio 851 b eius liquor ad podagram 844 a. 857 c
Mumia cur vulnera curet 78 c
Mumiæ miranda natura 103 c. 184 a qua vi homines ad ſe trahat 107 b c erlangt jhre krefft in Mutterleib 108 b
Mumia vt differat ab ipſo homine 772 b
Mumia quid 221 b
in Mund vnd in Magen eſſen/ was für vnderſcheid 55 a. 776 a
in Mund eſſen bedarff wenig. ibid.
macht kein kranckheiten 780 c
in Mund hat Johan. Baptiſta geſſen/ nicht in Magen 776 a
Mundus vniuerſalis plures habet annos 662 c
Mundi prima materia 903 a
Mundus quid 69 c
Mundi & hominis collatio 274 b c
Mundi maioris partes quæ 554 c
Mundum & microcoſmum externa ſaltem forma diſcernit 595 b
Mundus, opus Dei eſt 561 b

mundus, opus est Dei 561 b
mundus parens hominis est 779 a. 784 a
mundi prima materia 778 a anatomia magna 774 c
mundi & hominis harmonia, concordantia mutua 754 c. 755 a solâ formâ differunt 775 c. 779 a
mundi interitus cum obitu hominis confertur 774 a
mundi ætates vt considerandæ Medico 698 a
Mundificatiua specifica 814 c
Müntz wird in der Erden durch lange zeit zu eim Stein 932 c
Muræna zeicht daß pestilentzische Gifft auß 335 c
Murmentorum pinguedo ad pleurisin 172 c Experimentum in phthisi 186 c
Murmentenschmaltz zur Contractur. 514 a
Muscarum viuificatio 897 a
Muscus, Mieß / excrementum est, &c. 780 c
in Musculis tetanus 678 a in his grandines tartarei inuenti 168 c. 173 c
musculorum corporis physiognom. in morte 744 a. 764 a
Musti vini præparatio ad curam Tartari 312 a
Mutatio subita quid efficiat 715 a causa est mutationis sanguinis emissi 720 a
In Mutterleib werden viel Mißgewechs deß Leibs geursacht 678 b
Muttermahl wie sie zuvertreiben. 1094 b
Myrobalani 851 b ad guttam & species eius 844 c Quinta eorum essentia 821 b
Myrrhæ vsus ad Elixir 821 b eius Elementum ignetum 816 c
myrrha incarnatiuum vrinæ 168 b. 173 b
mysteria naturæ vt patefiant 143 a
mysteria naturæ 923 c. 946 c solis electis patefiunt 344 a
mysterium duplex, temporale & æternum 818 b
mysteriorum naturæ præparatio confertur cum præparatione pharmacopæorum 818 a b
mysteria, arcana, &c. naturæ 710 c
mysterium magnum quid 7 b c
mysteria naturæ nobis incognita 42 a

N

NAbeladern lassen sie die Wassersucht/aber ohn nutz 721 a
Nabelschnur/ &c. 331 c
Nachtgeister 101 b
Nacht retten oder wandern / erweckt bißweilen Colicam, &c. 559 a
Nägel in aug 474 c
Nägel außziehen durch attractiua. 706 b
durch Näße wird der Rohtlauff angereitzet/ &c. 726 b
Nammen vnnd Wörter was sie für krafft haben 109 c. 115 b c
Nammen der Geister wie sie erfahren worden 115 b
Napta in Herniam carnosam degenerans 685 b eius species quæ 992 b
Narcotica varia 1032 b
Narcotica natura vaporum 471 b
Narcotica humida quæ 472 a
Narcotica non rectè vsurpata à Medicis 586 b
Narcoticus spiritus alimentorum 673 a morbus quis 175 b
Narr / weißt nicht warumb ein Fraw ist / nimpt ein stück Brodt darfür/ 586 a
Nares emunctorium cerebri 770 c
Narium mucus stercus cerebri est 11 c 781 b
ad Narium hæmorrhagiam venæ sectio sub mento malè fit 721 b
Narium fluxus in apoplexia 189 c acumen in apoplexia pulmonis. ibid.
Nasi physiognomia 148 b. 912 b forma mutatur in lepra 187 a b
Naß vnnd Feucht was sie für vnderscheidt 660 a
ex Natibus vt lepra cognoscenda 187 a
Nationum Theoria 285 b c earum diuersitas, diuersas morborum curas parit. ibid.
Nattæ cura 982 c
Natura quid 25 c. 86 a. 140 b. 235 a. 237 a eius ius 228 a
natura, sermonis breuitate, mediocritate, &c. contenta 140 a
natura propria ingenita à quolibet attendenda. ibid.
naturæ liquor quid 136 b Balsamus in homine quid 136 b. 171 b
naturam mutari consuetudine, vbi locum habeat, vbi non 158 b
naturæ humanæ dispositio ingenita à Medico immutari nequit, remediis vulgaribus 479 b
naturæ luminis magnalia 773 a
naturæ solius virtute crescunt & formantur semina, &c. 770 a b
naturæ anatomiã ignorant Medici 784 a
naturæ internæ Hominis præstantia in sanandis morbis 705 a
die Natur ist ein besserer Artzet dann der Mensch 705 b
naturæ minister Medicus est. ibid.
natura ipsa viam monstrat, vbi emunctoria noua sint facienda 705 b
natura si operetur ad bonum, non est impedienda 705 a b
natura non molestanda cibis tempore paroxysmi 705 b
à Natura cibetur corpus, non a morbo 699 a
Naturalia cognoscenda Medico 728 b
naturalis Medicorum secta wie sie von Theophrasto approbiert werde 3 a
naturales Philosophi & Medici 743 c
Natürliche Kranckheit / Natürlicher will vnnd natürliche krafft soll im Krancken sein 230 b c
Natürliche Apotecken der grossen Welt 274 a
Nauseæ signum quod in vrina 764 c
Neastron quid 681 b (a
Nebularum origo & generatio quæ 645
Nebula causa asthmatis, tussis, anhelitus difficilis 645 b
Nebula vrinæ permixtæ quid significet. 742 a. 756 a. 762 a
Nebulgea quid 984 a. 994 b
Necessitas, horam & tempus phlebotomiæ edocet 719 b
Necrococomicum corpus quid 571 c
necrococomiarũ generatio qualis. ibid.
Necrolii 856 b eius artes. ibid.
Necromantia quid apud veteres 595 b
necromantia astralis & sortilegistica differunt 601 a b
necromantiæ abusus 841 b
necromantica signa quæ 842 a b
Neyd vnd Naß woher 130 a. 131 c
Nenuphar, ad curam morborum mineralium 660 b
nenupharis substantia ex Elemento aquæ est 790 c
Nephritis quando orta 170 a
Nepitæ virtutes 1081 b
Nerui debilitantur pinguibus 689 c
neruis noxiæ sunt thermæ, in iis qui ad artheticam sunt dispositi 684 b
neruorum & arteriarum ductus si ex læsione externa dislocentur, nutrimento destituuntur, hinc contractura 507 c
neruorum læsio ex quatuor complexionum humoribus 510 a
nerui propriam habent separationem, digestionem, excrementa, & morbos excrementales 771 a
neruorum spiritus vitæ 318 a
Ness en vnder Kohl geseet 630 a
Neutha quid 873 a
New / vollmondt / &c. seindt nicht zu scheuhen im aderlassen 712 b c seindt nicht schuldig an böser Aderläß / sondern/ &c. ibid.
New geburt der Natürlichen dingen. 33 b
Newmondt ist gifftiger art 351 c
Nichts vnnd Ichts in der Alchimey. 926 c
Niger circulus quid signet 755 a
nigri stercoris causa, &c. 784 a
Nigromantia cur inuenta 602 c
nigromantia was jhr kräfft seind 10 a. 20 a
nigromantiæ abusus 917 a b eius origo 842 a
nicromantica vocant pseudomedici omnia quæ non intelligunt 338 c
nigromantica signa quæ 921 a
Nigromantische Geist haben die alten Philosophos vnd Medicos gelehret. 108 a
Nitrum quid 1037 a
nitri exiccatio in carbunculo 163 a
nitrum corporis corruptum, causa fistularum & vlcerum 680 a
nitri motus cur sic dicatur 163 a
nitrum soluit lapides 814 a
Niuis quædam species, tereniabin malum, Agaricus, & Arsenicus concordant 136 b
niues quatuor elementorum 148 b
niueæ stellæ sæpe æstate oriuntur, &c. 540 b
Noctu cur plus vrinæ reddatur quàm die 769 a
Nomen medicorum sine opere 716 a
nomina morbis falsò imponuntur, non rectè cognito morbo 618 b
nomina morbis imponere, cuiq; liberum 556 b
nomina Doctorum quo inscripta cœlo, &c. 565 c vnde desumenda 147 b. 148 b
nomina noua morbis cur imposita à Theophrasto 254 b c. 255 a b
Noli me tangere in lepram mutatur 463
Nostoch 854 b. 920 c (b
Noua Medicina cur à Theophrasto sit introducta 253 a b
Nouilunia, &c. cœli & terræ quæ 647 b
Nuba quid 986 b c
Nubes vel nubecula vrinæ quid notet. 736 b
Nuchæ apertio in cataracta 192 b
in Nucha pruritus, symptoma lepræ cerebri 463 c
Nucis geminæ in vno putamine causa 58 b

Nuß seindt ein præseruatiff in peste. 359 b
Zu Nürnberg vier geschworne Meyster/ ꝛc. 144 a
Numero, pondere & mensura omnia fiant 709 b c
Nustum tartareum, causa quartanę 1581
Nutrimenta rerum naturalium 51 b c
Nutrimentum corporis, Mercurius alimentorum est 673 a
Nutrimentorum spiritus quid efficiant in corpore. ibid.
Nutrimenti putredo 760 b eius putrefactiones quibus signis cognoscantur in vrina 738 b. 752 c
Nutrimentorum liquor Mercurius eorum est 734 a
Nutrimentum corporis est essentia ciborum 769 c
Nutrimenti Rubinum 735 a
Nutrimentorum in corpore diuersitates 775 a
Nutrimentum & stercus in quolibet est alimento 785 a corundem separatio. ibid.
Nutritio quomodo fiat 279 a b
Nutritio quid 34 c
Renum qualis 60 c
Nutritio membrorum per quæ impediatur 59 b
Nutriuntur omnia quæcunque viuunt. 772 a b
Nutritionis modus superat captum humanum 773 a hæc quomodo fiat. 780 a
Nutritio sensibilium & insensibilium quid differat 772 a b 780 a
Nutritiuæ virtutis error 784 b
Nutricolum quid 750 c
Nutrientia simul remedia in peste quæ 761 b
Nymphæ 920 c earum filii 884 a
Nymphidici 853 a

O

OBere vnnd vndere Himmel was. 82 c. 83 a b
Obrigkeit sol kein Artzt mit Eyd verpflichten 202 c
Obsessi à Diabolis quid differant à Maniacis 530 a b
Obsessorum curâ 870 a
Obsessio hominum à Diabolis cur fiat. 636 c
Obsonia cruda quibus vitanda 688 a
Obstructio sanguinis, terreni humoris aëris & ignis microcos. vt causa sit febrium 682 a b
Obstructio septem membrorum principalium quid efficiat 171 c
ex Obstructione aut vulnere, consummationem [illegible] quid differat a ve[illegible] curatura 502 b
[illegible]dio cõpeciunda 136 b
[illegible]fectus tolluntur iisdem re[illegible]is & ibus aurium affectus 474 c
[illegible]em collyriis. ibid.
Oculi vicem solis gerunt in microcosmo 641 a
Oculorum & aurium affectus in Nucha curari debent 192 b
Oculorum tortura, symptoma Guttæ. 527 a
Oculorum dolores vnde 580 a
in Oculis cur non sit generatio vermium 536 a
Oculorum Physiognomica signa 912 a
Oculorum macularum cura 865 a. 873 a
Oculi aperti manent quibusdã in quadam specie Caluci 487 a
Odor vrinæ quid notet 738 a. 75 b. 765 c
Odor excrementorum vnde 639 a
Odor liliorum ingratus 658 a
Odor stupefactiuus cerebrum petens causa Caduci 543 a b
Odorifera specifica 815 c. 814 b c
Oepffel / Birn / geben Tartarische Kranckheiten 478 b c
Offene Schäden werden offt durch vnrecht Aderlassen geursacht 722 a warumb etliche langsam / etliche bald/ heylung annemmen 726 a
Öffner schäden auffenthaltung durch Aderlassen 717 c
Officia partium hominis 45 a
Ogri color in physiognomia 739 a. 744 c. 764 a
Ogrische gifft in Sternen 344 b
Ogertinum tempus morborum 346 b. 425 a
Ogertina crisis 430 a
für Ohnmachten wirdt ohn nutz die Sternadern gelassen 721 a b
Ohnmacht von der Sonnen hitz 305 b
Ohrenschmaltz ist ein Arsenick 11 c
Ohrenflüß mit schrepffen hinnemmen. 729 b
für Ohrenwehe die Adern hinder den Schläffen 721 a
Ohren gethön von Hauptflüssen / ꝛc. 725 b
Oleum Philosophorum 738 a eius vsus 514 a
Olei fœtor in vrina quid notet 738 a. 752 b. 760 a
Oleorum correctio per panem, &c. 691 a b
Oel vnnd Wein / heylung der Wunden 33 b
Olei & aquæ antipathia in igne 599 b
Oleum conseruat aquas destillatas & succos 888 a
Oleorum magisteria 811 a b Quintam essentiam extrahendi modus 801 a
Oleorum separatio fit destillando per latus 907 a
Olei benedicti loco quid detur à pseudomedicis 261 a
Oleosorum separatio in Elementa 793 c
Olfactus quando fœtui tribuatur 127 a
Oliuarum olei vsus 503 b
Oliuæ Balsamus ad contracturam 511 b
Olympi impressiones 314 c
Omnia sunt in nobis, modo excitentur 600 c
Opffer der Pfaffen durch heylung der Vnsinnigen bestettet 533 b
Opifex, nouum opus fabricans, causa nouarum generationum in elementa aquæ 339 b c
Opii Quinta essentia ad curam Choreæ coactæ 502 c
Opilatio vel restrictio vrinæ quid signet 736 b
Opilationes perpendendæ in morbis. 707 b
Opilatio omnis calida 753 b
Opilationis signa quæ ex ventriculo, hepate, & renibus 765 a
Opilationes ex tartaro vt ex vrina cognoscantur 747 c
Opilatio quid 425 a
Opoponaci vsus 686 a
Opopyron Laudani 845 c
Oppodeltoch 847 b
Ordo & modus omnibus in rebus vt sit, necesse est 709 b
Orexis, morbus ventriculi 710 a ex qua vrina iudicetur 736 a. 759 a quomodo generetur 397 a
Orexi laborantes à quibus abstinere debeant 410 c
Orexis ex Tartaro 304 b ex Tartaro vitriolato 302 b
de Origine morborum sanguinis liber Theophrasti 710 a. 725 b
Os, emunctorium sputi 781 b
Oris digestio qualis 770 c excrementum 775 b. 789 b c digestio quanta vi polleat 776 a. 780 c
in Ore cibus retentus debito tempore, æquè digeritur atque in stomacho 776 a
Os cur frequenter lauerint Eremitæ. 776 a b
Oris physiognomica signa 912 b vlcerum cura 877 b
Oris discoloratio vnde 521 a
Oris amaritudo, symptoma hydropis fellis 164 c
Orizus color in physiognomia 744 a. 757 a. 763 c
Orizon, Mercurius Auri 844 c
Orizontis liquor 851 c
Orizon apud Hermetem 844 c
Orus græcus, Chymicus 922 b
Ossa ossibus conseruantur 999 c
Ossium substantia dura 521 a
Ossa humana ad curam podagræ 485 b
Ossium vita quid 890 c mortificatio. 895 b
Ossium hominis separatio 907 b c
Ossa ex Mercurio viuo affecta 665 c
Ossium non eadem est natura 270 c
Ossium fracturas & rupturam sanat Sophia 272 c
ossa quo referantur 760 c propriam habent separationem, digestionem, excrementa & morbos excrementales 771 a
Ostrearum perlæ præstantissimæ 850 c
Ossia / ein Kloster in Carinth 533 b. 630 c
ostruti virtutes 1084 c
ouum philosophicum 947 c
ouium imaginatio per baculos versicolores, facit fœtus versicolores. 349 c
Ouinum stercus, maturatiuum in curâ Hydropis 551 b

P

PAgoyum quid 17 c. 353 a
Pallor faciei quid notet 179 a
Palpebrarum tumor, symptoma hydropis 516 a
Panaritii & scabri Aurium cura 474 c. 1033 a
Panis quomodo sit prima, media & vltima materia 271 a
Panis virtutes excellentes 802 c
Panis, vinum, &c. somnum inducunt. 708 c horum diuersitas pro diuersitate regionum 698 a
ex Pane, carne, &c. quodlibet membrum corporis alitur 770 a b
Panis alimentarius & panis sanitatis 590 a b
Papaueris virtutes 1086 c Quinta essentia ad curam Maniæ 501 a
Papauer, anodynum 813 c
Pappeln vnd Eybisch wurtzeln 717 b
Papirne Bücher seind nicht die rechten/ darauß die Artzney sol gelernet werden 268 a. 776 a. 285 b seind wie ein Schatten/ ꝛc. 286 a machen nachlessige faule Artzt 656 b

Paradysus secundus quid 835 c
Paragranum zuschreiben was Theophrastum verursacht hab 197 a b
Paragraphorum libri Theophrasti. ib.
Paralysis ist fünfferley 3 b viri & mulieris quomodo differat 69 a. 71 b
paralysis Remedia 873 b. 875 b. 968 b. 973 c. 1006 a. 1008 a. 1029 a
paralysis in corde, splene, &c. 466 c ex veneno Martiali causata 352 b contracta ad caducum refertur 457 a
paralysis interdum purgationibus excitatur 690 a
paralysis in corpore muliebri delitescēs, interdum à Caduco matricis commouetur 620 a
paralysis sub Gutta comprehenditur. 843 c 844 b
paralysis vt generetur 708 a. 782 a post curatam dysenteriam cur superueniat 697 a
paralysis essentiam & naturam ignorant Medici 722 a non curatur venæ sectione digitorum pedis. ibid. cur Medicis sit incurabilis 726 c an ante parox. an verò post curanda per phlebotomiam 719 c
paralysis futuræ signum certum ex vrina cruoris 740 c. 755 a. 761 c in vnico latere signum quod ex vrina. 741 a
Parasarchum Theophrasti 824 a
Parentes generationis omnium rerum qui. 330 a
Parens morborum 617 c
Parentrische vnd nicht Parentische Generation, &c. 571 a
Parenthesis medica warumb also genennt 2 c
Paroxysmalis & elementalis generatio caducorum 684 a
paroxysmorum tempora certa sunt cuiuslibet Tartari 304 a
paroxysmorum vices in morbo Caduco vnde 488 c
paroxysmus Caduci matricis quo processu generetur 619 a b diuersis modis inuadit membra corporis 620 a
Paroxysmorum podagricorum varietas vnde 540 b
paroxysmus, accessio, periodus, afflictio & exacerbatio morborum differunt 702 b
paroxysmi morborum, ira naturæ sunt. ibid.
paroxysmi morborum chronicorum obsequuntur impressionibus astralibus 722 c
in Paroxysmis respuunt morbi remedia 702 a
paroxysmi tempore, non est exhibendus cibus 702 a. 705 b
Pars corporis vnaquæq; ex pane, carnibus, &c. alitur 770 a b propriam habet separationem, digestionem, excrementa, & morbos excrementales 771 a
pars cum parte quid 905 c. 939 a
Parthenionis succus ad Cancri curam 847 a
Pastinacæ virtutes 1088 o
Pater Noster in Händen tragen / &c. warumb es besser vnderlassen wirdt 138 c
Pauli dictum explicatur de satianda cupidine mulierum 50 a
Pauones præsentiunt cadauer 335 b
Pauperum est regnum cœlorum, at clerici in hoc seculo sibi vendicant. 609 a b
Peccata vnde oriantur 130 a b
Pectoris physiogn. in morte 744 a
Pectus & thorax differunt. ib.
Pedum frigefactio causatur sæpe originem colicæ 359 a tumor vnde 399 a pulsus 742 b. 756 b. 762 b
Pennarum specula signaturam habent mamillarum 279 a
Peracuti morbi qui sint 701 b eorum natura & proprietas. ibid. diæta qualis esse debeat, secundum Theophr. 701 b c
Perambulanum oportet esse Medicum 1004 a
Perfectarum & imperfectarum rerum discrimen quod 661 b
perfectus & integer a Deo creatus est Medicus, vt & omnes artes Mechanicæ 569 a
Perforatæ vel Hypericonis virtutes. 1038 b
perforata, conseruat caseum a vermibus 889 a
Perlarum generatio qualis 301 a non perforatarum præparatio ad curam febrium extranearum 470 c materia, confortatiuum in Caduco *498 c Quinta essentia in cura Insaniæ 505 a
perlarum vita quid 890 b mortificatio 895 a
perlæ restauratiuæ sunt naturæ 901 a
perlarum virtus auro propinqua 849 c. 860 a Quinta essentia 827 a. 849 b c Magisterium præparandi ratio 870 a
perlæ ostrearum præstantissimæ sunt. 849 c. 860 b
perlas fictitias facere 902 c
Periodus morborum quid 702 b differt ab accessione, parox. afflict. & exacerb. morbi. ibid.
Peripneumoniæ cura 875 b
Persicus ignis quid 990 a eius cura ib. signatura 332 b
persica non generant vermes 455 a
persici ignis crisis 455 b
Persicariæ virtutes 1008 a. 1003 c. 1101 a vinum 850 a
Perturbationes animi morbos inducunt 333 a
Peruinca, vulnera sanat 370 a
Pessarium pro matrice, si vermes in ea. 182 a. 456 b
pessarium pro matrice, si vermes in ea 182 a. 456 b
pestis ex Firmamento oritur 279 b. 1024 c
pestis morbus Cagastricus 281 a eius cognitio ex elementorum generatis sumenda 247 a cura eius in Bufone 256 c
pestis quid sit 346 a 363 a b. 366 a 383 a. 445 b 426 b
pestis non est morbus ex naturalibus humoribus 360 a b. 389 b
pestis naturalis & supernaturalis generatio quid differat 343 b
pestis omnis ex duplici semine oritur 343 a
in Pestis generatione natura Mercurii summe cognoscenda. ibid
pestis materia peccans quid sit 565 b
pestis tempore soll man die Schwangern Frawen nit allein lassen 349 c
pestes cur in primo seculo non fuerint 427 cur iam vehementiores sint, quam prioribus seculis 381 a
pestis fit gravior, si causam morbi martialis in corpore antea latentem inueniat 352 b eius Regimen cur difficulter præscribi possit 94 c. 389 a
pestis præseruatiuum ist das Blut von Hirschen 336 b
pestis cura cur in Ranis, Bufonib., Piscibus, Anibus 333 a beweget die verborgenen krancheiten 386 a b
materia Pestis primùm vnde oriatur. 334 a. 335 a
pestis & homo wie sie zusammen gefügt werden 376 a. 377 c
pestis kompt auff vielerley weyß im Menschen 336 a b. 384 a
pestis ex imaginatione inducta 333 a quo processu generetur 342 c. 349 a
pestem kan ein Menschen dem andern wünschen oder fluchen 350 a wirdt durch die Zauberin gewünschet/so sie sterben. ibid.
pestis durch die Geister auß der Mumia sortatorum gemacht 350 b
pestis tempore quomodo præsciri possit, qui morituri sint, qui non 427 c
pestis magna Anno 1532. in Preussen Anno 1536. in Vngern. Anno 1538. in Schwaben/Bayern/Schweytz 335 b futuræ ind cia & prognostica. 133 b. 153 c
pestem fugientes cur sæpe seruentur 153
pestem futuram portendunt pisces, si ex regionibus suis in alienas transcendant 8 b
pestis vnd febris haben Einen vrsprung 1 c vnnd wie sie sich von einander scheiden. ibid.
in Pestilentz zeiten gezwungene Aderlaß 717 a
pestis, pleurisis, &c. per sudorem commodissimè euacuantur 705 c
de Pestis cura quædam notatu digna. 706 c
Petroleum quid 433 c
Petroleo ineit siccum resolutum 933 c eius vsus 1091 a
Peucedani vires 992 a
Pfaw zeucht das Pestilentzische Gifft auß 335 c sein Fleisch zeucht pestem aeream auß 336 a
Pfeffers Bades Krafft vnnd Tugend 1111 b 1118 b
Pferdts Alter wie es bey den Zähnen zu erkennen 919 c
Pfersich auff Weiden gepflantzt 555 c
Phantasia quatuor complexionū 716 a
Phantasey sich selbst zuheylen / wirdt durch liquorem Saphyri curirt 320 a
phantasia non facit medicos 23 c
phantastica corpora 843 a
phantasma quid 1016 b. 1046 a
phantasmatib. resistit Hypericon 1039 c
Pharmacopœorum præparationes non magni faciendæ 556 a
de Pharmacandi modo liber Theophrasti 197 c
Pharmacopolium Naturæ duplex, in mundo & in homine 274 a b
Philosophus quis sit 207 c. 236 a
philosophi verstehen Theophrastum nicht 225 b
philosopho scienda digestio microcosmi 236 a. 342 c
philosophorum error de Generatione Metallorum 954 a
philosophorum oleum correctum præseruat a putredine 819 a. 821 b

philoso-

Philosophus divinus & naturalis qualis esse debeat 121 b
philosophi testantur, in humanis stercoribus esse magna arcana 770 a b
philosophicum ovum 948 c
philosophia Sphæræ superioris Astronomia est 200 c
philosophiæ veræ Schola gibt der Kranckheiten vrsprung zu erkennen 279 c. 282 c
philosophia Medicinæ de origine morborum 225 a
philosophia quid 565 b. 695 c
philosophia & astronomia sunt fundamentum medicinæ 608 a. 610 c
philosophia cœli & terræ 578 c
philosophia rerum naturalium quid 616 c
philosophia vera soll jhren grund in Christum setzen 128 a
philosophiæ & Medicinæ quanta cognatio 771 c
philosophia de rebus naturalibus 764 c
de stercoribus 771 c
philosophiam veram ignorant Medici humorales 773 c
philosophia Medicorum sophistica 716 a
Phlebotomia in febribus 845 c
phlebotomia cuiantur quædam febres 597 b. 727 b
in Phlebotomia vera & convenienti quæ observanda sint 722 a
phlebotomiam impedientia auertenda sunt 720 a
per Phlebotomiam quintuplices morbi præcaveri possunt 717 c
de Phlebotomia in acutis 743 a. 756 a
per Phlebotomiam ut provocandum menstruum 726 b
de Phlebotomia cur scripserit Paracelsus 711 b c. 715 c
de Phlebotomia error Medicorum, veterum & recentiorum 716 a. 727 a
Phlebotomandi modus, Liber Theophrasti 197 c
Phlegma quid 392 b
Phlegmatische art pestium 384 b
Phlegma unde 16 c
phlegma (humorale) non per nares expurgatur 781 a non est causa coloris grisei, &c. in excrementis 778 b
phlegma (excrementale) quid 782 a quæ agritudines exeo 781 b c quibus signetur in urina cruoris. ibid.
phlegma falsum 243 b
phlegmatica non rectè appellatur natura 269 b
Phœnix Alchimistica 936 c
Phrenesis ut ex urina cognoscatur 148 c eius signa bona & mala ex pulsu quæ 743 c. 763 b interdum ex vermibus cerebri quæ 455 a b
Phthisis quid 461 c 494 a
phthiseos universalis & particularis discrimen 553 a cura 520 a. 1092 c causa 553 signa 518 a. 552 c
phthises particulares cur fiant 519 a
phthisis interna difficilis est cognitu 552 c
phthisin febris comitans, utide 552 a
phthisis quando sponte curetur 555 a b
phthisicis prosunt sulphura embryonata 1045 b
Physica vita 839 a
physica was sie für kranckheiten vnder jhr begreiffe. 1 b
physica vera quæ 527 b
physicæ & chirurgiæ cognatio quanta 608 a
physicus quis sit 531 a
physicus & Chirurgus sola praxi discernuntur 146 c. 148 c
physicus & Chirurgus est Theophrastus 240 c
physici morbi ex astris qui 10 c quomodo ex Ente spirituali nascantur 23 c
Physiognomia ist bey den Alten in grossem werth gesein 910 b unde discenda 207 c. 236 a
physiognomia cur inventa 602 c
physionomia circa quid versetur 585 a
physionomiæ cognitio Medico necessaria 568 a b
physionomia Medica vera quæ 586 c
physiognomia ægrorum scienda Medico, si fallat urina 764 c
Pietas ist die höchste Conservation wider die Imaginationes malevolorum 837 b
Pillulæ pestilentiales 367 a b. 568 a. 590 a
Pilullæ de serapino, de gummis, curant hydropem in principijs 700 c
Pimpinellæ usus 358 b
Pingue quid propriè 1002 c
Pingues homines non tam facilè colica laborant ut macilenti 171 a
Pinguedinum Magisteria 811 a
Pinguedinis humanæ usus 449 a
Pinguedo renum 754 a hujus resolutæ, ex urina, signum 762 b
Pipere multùm utentes, non laborant orexi 397 c
Piperis pontieitas 531 b
Piperum omnium usus 511 b. 512 c
Pisces si tempore insueto appareanr in regione aliqua, quæ sit causa 344 c
Pisces materiam qualem in se habeant 412 a
Pistibus & caseis nutriti, non cruentant vulnerati 189 a
Piscium esus quomodo podagram excitet 574 c
Piscium separatio in Elementa 794 b c
Pisorum jusculæ 410 a b
Pix & Marmor geben ein härten Stein 302 a
Planetarum vis in hominis mentem 857 a
Planeten werden vnrecht in der Physiognomia den Fingern zugeeygnet 913 a b
Planetæ (quære Astra, item Cœlum) attrahunt nutrimenta sua è terra 599 a b operatio eorum arti Chymicæ comparatur 562 b c
Planetæ hominem artibus & scientijs erudiunt 596 a b
Planetarum cognitio quibus partibus corporis præsit 557 b
Planetarum congregatio Carinthiæ regionem alijs excellentiorem facit 251 b
Planeten wie sie den Menschen durch jhre Influentz regieren. 318 c
Planetæ & homo quomodo sint unum 372 a
Planeten waser gestalt sie den Menschen regieren / vnnd welche Menschen 910 a b
Planetarum cursus observandus Medico in prænotionibus morborum 702 c
Planeten deß Himmels vergleichen sich den siben Gliedern deß Menschen im Geist nicht in der Substantz 15 a b
Planetarum sive stellarum impressio & inclinatio quomodo intelligenda 49 a
Plantaginis virtutes 1074 c. 1075 a. 1101 c
Planetarum pedum physiogn. quæ in morte 744 a 764 a
Plethoræ signa 740 c. 755 a. 761 b. 767 b
Pleuresis ut ex urina cognoscatur 753 c. 747 c. 765 a
Pleuresis species secundum membra principalia 164 a b
Pleuresis, pestis, &c. evacuatio 724 a in his cur non purgandum in principio 707 a
pleuresis cerebri peculiarem habet curam, reliquorum verò membrorum principalium est eadem 430 b c
Plumbers Bads Kräfft vnd Tugenden 1113 a
Plumbi conservatio 888 a mortificatio 893 c Natur vnd Eygenschafft 928 b
plumbi & Antimonij conveniētia 870 c
plumbi virtutes 878 a astrum 918 a primum Ens 908 a Quinta essentia 796 b in Elementa separatio 793 a Mercurius 908 c ut præparandus 897 b
ex Plumbo facilè fit aurum & argentum 932 b
plumbi oleum & Quinta essentia præservant ab omnibus speciebus amentiæ 506 c
Plumosische materia von Nieren im Vrin 768 c
Pluviarum & fluorum ventris eadem origo 245 c
Pluvia fructus cœli 146 b. 148 a
Podagra quid sit 540 a 574 a
Podagræ nomen unde desumptum 539 c
Podagræ materia vel corpus ex astralibus fit corporibus 571 a
Podagra quo processu generetur 540 a. 541 b. 575 a
Podagra inter omnes ferè morbos maximè exteriorum accidentium vicibus obnoxia 482 a
Podagra wie es die Artzte verjeret vnd jhrer spottet/ ꝛc. 576 a b
Podagram non esse incurabilem 563 b. 579 a
Podagræ & lithiasis cura cur sit diversa 483 b
Podagræ generatio 782 a describitur pyromanticè 570 c necromanticè. ibid. geomanticè 572 c hydromanticè 573 a
ad Podagræ descriptionem quæ necessaria 540 a
Podagræ signa & symptomata 539 b c. 542 b. 564 a paroxysmi 301 a b
de Podagra liber Theophrasti peculiaris 313 a
Podagræ origo 771 a ut cognoscenda in urina exteriori 734 a. 749 c
Podagræ auffenthaltung durch Aderlassen 717 c wie es zur Cur durch Aderläß soll bereit werden 755 a b wann darinn die Ader zulassen sey 717 a b
de Podagræ cura quædam notatu digna 706 a

Podagrici dolores quibus rebus moveantur. 564 a
Podagricorum paroxysmorum diversitas & varietas unde 540 a b. 564 c. 580 b
Podagrici Nodi quomodo fiant 540 b
eorum cura 1026 c
Pœonia gibt den verstandt morbi caduci 209 c
pœoniæ grana & radices ad curam caduci 499 c
Pollici caro proxima quomodo ex ea cognoscenda lepra innata 464 c
in Pollice quod judicium pulsus 763 a
Pollutiones frequentes, signum futuræ podagræ. 580 a
pollutiones, &c. ex alkaliis mineralium causaræ 649 a
Polphir, Balsgium, ein Kloster / ad mare Balticum in Notongia Borussiæ 938 c
Polypodium in diæta Pthisis 462 a
Pomum ex semine nascitur, non ex terra 280 b c
in Pondere, numero & mensura omnia consistunt 709 c
Ponticitas spiritualis Rerum quomodo maniam inducat 531 c
Pontica vis dolores facit 371 a
Pororum obstructio unde 508 c
pororum & emunctoriorum sudor quid differat 306 a
pori, emunctorium sudoris sunt 705 b
pororum physiognomia in morte 744 b 773 c
Portulacæ virtutes 1083 a
Potabilia tartarosis quæ sint noxia 408 c
potabilia quæ sint 888 c
in Potabilibus triplex est quinta essentia 802 a
potabilium spiritus subtilis quomodo causa privationis sensuum 494 c
Potentia rerum ex anatomia cognoscenda 567 a b
Practica macht den Artzt gantz 367 a b
Practica oculis, Theorica Ratione apprehenditur 615 a
practica & theorica Historia quę 616 a b
de Præceptore hominis 566 a. 580 c
præceptor veræ Medicinæ immortalis 573 a
præceptoris & discipuli concordantia & anatomia 597 a b
Præcipitatio matricis unde fiat 137 c
præcipitatio Mercurij microcosmi 44 b
quos morbos faciat 45 a
præcipitatus Mercurius quid 892 a
usus ad transmutationem Metallorum 893 b
præcipitata Aquila ad curam hydrop. 846 b
Præcipiolium in Hypospharca 839 c
Præcordiorum affectus ut ex urina cruoris cognoscendi 757 b
Prædestinatio quid 15 a. 1015 b
Prægnantes tempore pestis in partu morientes wie sie pestem vehementio rem machen kennen 350 a warumb sie in zeit der Pestilentz ehe als andere Menschen sterben ibid.
Prægnantes cur appetant inusitata 127 c
cur ijs non fluat Nenstruum 74 a b
Præparatio rerum quantum præstet 484 c varios rerum sapores producit 522 a b
præparationes rerum veræ discendæ 517 b
præparationis alimentorum necessitas 770 b
præparatorum remediorum quanta commoditas 149 a
Præputij physiognomia in morte 744 a 763 c
Præsagium, prognosticatio & Erodenium quid differant 572 a b
præsagiorum genera 379 a
Præservatio omnium morborum quæ 348 c
præservatio ab accidentibus pestis necessaria 376 b
præservatio, ne infantes nascantur insani, &c. 504 c
præservatio quomodo instituenda 45 a
præservativum in peste quod sit præcipuum 568 a b
præservativa qua ratione operentur 819 c
præservativorum operatio à stercoribus impediri potest 819 a eorum Elixir ibid.
Priapi pulsus vel tremor quid notet 756 c ejus forma mutatur in lepra 463 c
Prima materia quid & quomodo operetur 804 a c vim habet restaurandi 827 c
primum Ens quid sit. ibid. b
primum Ens Metallorum quid 906 a
prima entia Metallorum maximopere commendat Theophr. 937 a b
de Primis Entibus Metallorum & Mineralium 906 b ejus signa quæ 916 b c
primum Ens herbarum 913 c
primorum Entium usus 829 c
primi Metalli extractio 852 a
Principes cur vitam longam non adipiscantur 831 a
Principia tria Rerum quæ horum separatio 903 a b 903 c
Prob wie in allen dingen / also auch in der Artzney notwendig 568 b
Profluvij cura 873 b. 876 a
profluvii retentio in mulieribus quando signum hyposarchæ 460 c
Prognosticatio pestis kan nicht auff gewisse complexion gericht werden 376 a
prognostications naturales unde ortæ 220 a 595 a b unde sumendæ 216 c. 246 a
Propagatio speciei quibus creaturis concessa 118 c. 120 c
Prophetarum & Astronomorum prædictiones differunt 365 a
prophetæ falsi futuri, unde prædici possint 153 b
Proprietates hominis & rerum unde 133 a
proprietates hominis duplices, materiales & immateriales 130 a
Pruinæ, pluviæ, &c. causa asthmatis 645 c
Prunella ad curanda vulnera 172 c. 848 b. 859 a unde generetur 423 b
prunellæ flores 514 c
Pruritus generatio 557 a eius cura 873 a
pruritum tinant vapores aluminis 657 b
pruritus cum raucedine vocis, signum lepræ à casu 465 a b
Pseudomedicus quis 268 a quando ortus 252 b
Pseudopropheræ cujusdam adventus per vitulum monstrosè genitum prænunciatus 345 c
Ptolomæi dictum, vir sapiens dominabitur Astris 155 a
Pueri cur non tam facilè ferant jejunium ut senes 703 b
Pulegij virtutes 1082 a
Pulicum generatio unde 455 a
Pulmonum appetitus in attrahendo, &c. 645 b c
Pulmones fert aër crassior, subtilior ad cerebrum 555 b
pulmones ut variis modis lædantur à Mercuriis aut vaporibus mineralib 645 a b
pulmonum apostematis. i. pleuresis præcautio 689 c
pulmonum ægritudines quæ 468 b
phthisis quæ 519 a
pulmones quomodo lædantur in Gutta 527 b
è Pulmonibus quomodo maniæ principium existat 489 c
pulmonum digestio propria 770 b
excrementum 781 a color eius in urina quis 779 a
pulmonica vena quando secanda in catarrhis 725 c
de Pulsibus doctrina vera 742 c. 756 b. 762 c. 763 a
Pulsus mineralis ut explorandus 756 b
Elementatus, frigidus & calidus quid notet 742 b ut explorandus madefactâ petiâ 743 c. 656 b. 763 a
pulsus sanitatis & mortis signa varia 743 a b
pulsuum gradus qui sint, cùm homo moritur 743 c
pulsus quoq; post mortem aliquando perdurat 743 c 773 c
pulsuum inæqualitas est instar Eclipsis 339 c
pulsus celer quid denoret. ibid. d bilis quid ibid.
pulsus judicij in febribus Hepatis 177 a
Pulvis Bombardicus unde fiat 664 c
pulveres exiccantes, &c. 670 a
Pulvermacher / handlet wie der Himmel in gebeerung deß Straals 529 a
Punctiones, signa sunt apostematum 171 a
punctiones lateris, quandoque signum phthiseos lienis 520 a. 553 a
punctiones si morbos comitentur quid agendum 706 b
Purgatorium in hac vita quid 21 b
Purgantia primi, secundi, tertij & quarti gradus 993 c
de Purgantium gradibus 961 c
purgantia specifica 814 a. 815 c. 816 a
purgationes sollen in morbis Chronicis lauffam geschehen 1028 b
purgatio non est necessaria in morbis vermium 455 a b
purgationibus non tolluntur Icteritiæ 445 a
purgationes frustra fiunt in cólica 561 b
purgationes nihil prosunt in Mania 533 a
purgatio vehemens in icteritiis usurpetur 522 a
purgatio in peste quando & cur adhibenda 767 a in acutis morbis cur fieri non debeat in principio. ibid.
purgationum abusus quantus apud Medicos 769 b. 773 a
vom Purgieren so man vor der Aderlässin brauchet 727 a b warumb es erdacht 728 a wie viel es nutz ist darinn 728 a. 731 a b

Purgierung / jährlich / der Flüß durch Aderlassen 719 b c
purgationum non rectè factarum noxæ 731 a b. 773 b. 779 b Purgieren macht Wind / ꝛc. 731 a
purgationes non Digerendi, sed Curandi gratiâ instituendæ 780 a item pro locorum corporis varietate ibid. non ad humores æstimanda est 781 c
purgantia remedia non contra humores quatuor dirigenda, sed pro Digestionum differentijs exhibenda 773 a b. 774 a b
purgandum ubi non sit 778 a
Purum & impurum in alimentis quid 392 c in Rebus 159 c
Pus & sanies quid differant 737 b si mingatur, quid notet 767 c urinæ quid sit & quid notet 736 c. 752 a ex ulceratione vesicæ, sanguis ex Renibus est 767 c
pus quid propriè 438 c
Pusta quid 407 c
pustularum genera sub Mercurio sunt 724 c per elementa terræ microcosmicæ generantur 323 a
de Pustularum origine liber Theophrasti 197 c
pustularum cura 847 b. 880 a
Putrefactio quid 272 b. 278 b. 831 a. 899 b
putrefactionis quanta vis & operatio 899 c
putrefactione quæ separentur 904 a
putrefactionis varij gradus 1118 c
putrefactio ex obstructione spiritus vitę 318 a
putrefactionem assumptorum in ventriculo fieri oportet 639 a
putrefactio stercorum in dissolutis 193 c
putrefactionis stercorum idem est processus, at calorum & digestionum differentiæ multæ 775 a
putrefactio præcedit separationem in ventriculo 770 a
Putredinem prohibentia 819 a b
putredini omni resistit Quinta essentia & magisterium Tartari 827 a
putredinis causa quæ 213 c astrorum cursus est 218 a
putredinis in lignis & in homine eadem causa 244 c
ex Putredine qui nascantur colores 778 a hi nihil certi indicant pro morbis, &c. 778 a b. 784. a b
putredinum colores respectu colorum vividorum, sunt ut umbra respectu corporis 778 a
putredo Mercurij & Sulphuris à Sale prohibetur 134 a b
Pyromantia 908 c. 920 c signa quæ 920 c origo unde 570 c
per Pyromantiam homo cognoscendus 595 c
per Pyromantiam sortilegiorum quoq; inventa sunt medicamenta 601 a b
Pythonissæ tempestatum effectrices, &c. 541 b

Q

de Qualitatibus, Elementis & complexionibus 659 a b
qualitatum contrarietates, &c. 694 c
qualitas & Elementum ignis quid differant 659 b
Qualitatischer vnd Arcanischer Artzneyen vnderscheid 659 b
qualitas, corpus, complexio quid 623 c
qualitates Rerum in cura tartari non considerandæ 483 c
qualitates, complexiones, &c. non sunt causa morbi caduci 487 a non sunt considerandæ in morbo caduco 602 à non in Mania 490 c in caduco Matricis nihil agunt 614 c
qualitates quomodo sunt causa morborum tartareorum 479 b c
qualitatum duarum, scil. calidi & frigidi error, quomodo causæ terræmotuum 340 a
Quantitas urinæ ut judicanda 734 b. 765 a
Quartanæ febres quando oriantur 702 c
quartana pueri, adolescentis viri & senis, ut differant 698 a ex urina permixta 741 c. 755 c
quartana, septana, Hectica, curantur phlebotomia 726 c
Quecksilbers kranckheiten seind geschieden von allen andern Mineralischen kranckheiten 660 c
Quercus generationi & augmẽto comparantur Morbi, &c. 700 a
Quercinus viscus loco salis dandus caduco laborantibus 184 c. 458 c ejus usus 442 a
Quintæ essentiæ extractio quando inventa 251 a
Quinta essentia quid 220 b. 796 a. 884 c. 859 b. 791 b
Quintarum essentiarum virtutes 960 a gradus 960 a
de Quinta essentia error aliorum 1099 a
quinta essentia ist klein gegen den Cörpern zu rechnen 796 a b c non est temperata 796 b ist ein Element. ibid. warumb sie jhre krafft haben 797 a woher sie alle kranckheiten heylen 796 b c
quintæ Essentiæ gradus ut discernendi 798 b c
quintarum essentiarum differentiæ variæ. ibid. warumb sie vnderscheiden seind 796 b
quinta essentia gibt die Farb vnd Tugend der dingen. 797 b
quinta essentia faulet vnnd verdirbt nicht 806 c
quintæ essentiæ præparatio multiplex 797 b c
in Quintæ Essentiæ extrahendæ modo quod observandum 797 c. 798 a
quintæ essentię & Elementorum discrimen 917 b
quintæ essentiæ & Magisterij discrimen 799 a b. 801 b
quintarum essentiarum usus 817 a
quintæ essentiæ Elixir 821 a
quinta essentia Tartarisata 926 c
de Quinta essentia errores Lullii & aliorum 848 c. 859 b
Quotidiana & tertiana stomachi & hepatis 165 b
quotidianæ, tertianæ, quartanæ, &c. omnium eadem cura 177 a

R

Rabi Moyses alter vocatus est Paracelsus ab Hebræis 476 c
Rabenfleisch zeucht das Pestilentzische Gifft auß 335 c
Radii Planetarum in hominem tendunt 664 c
Radicum corporis decoloratio quid 744 a b
Radicum vita quid 890 b mortificatio 895 b conservatio quæ 886 c præparatio 907 a
Radiorum solis & aliorum siderum discrimen 374 a
Radicale humidum ut conservetur 660 a
Ragadia genuum in phthisi lethalia 463 a
Ranarum generatio 288 c usus earum 514 c
Ranarum in terra nascentium generatio 998 b semen sale, sulphure & Mercurio constat 342 c
raparum folia 441 b
Raphanus vesicam purgat 62 c
Raphanus cum mulsa in calculo 692 c
Rasteterum physiogn. in morte 744 a. 784 a
Ratio cur concessa homini 616
rationis & cœli comparatio 546 c
rationes & ægritudines naturales oriuntur, &c. 486 c
rationis privatio symptoma cad. 512 c. 543 a qua de causa fiat & quomodo 487 a b
ratione privantia quædam simplicia 531 b
Raucedo unde 174 a
Raud durch die Vitriolischen dünst geursacht 657 b wird nicht durch Schrepffen vertrieben / sondern durch Arcana 730 a b
Realgar 969 a earum vita 890 b mortificatio 895 a
Realgar Rauch macht Tartarische kranckheiten 478 c
realgarinus Mercurius 984 a
realgar mundi heyst den realgar microcosmi 239 c
Realgarische Gifft ex astris schaden allen dem Geblüt 8 c
Rebhünerfleisch zeucht pestem aereum auß 336 a
Rebis quinta essentia 799 a Lunam in Solem tingit 804 a
rebis columbinum ad curam Hydropis 846 c
Rebisola 988 b
Rebmann ist ein Alchimist 319 a
de Receptorum compositione Regula generalis 966 c
Rectitudo & curuitas membrorum vitiosa unde 67 a b
Reden im Schlaff woher es komt 357 b
Reductio quid 824 c
Reducendo quæ separentur 904 a
Refrigeratio pulmonum quid confert 61 b
Regeneratio quid apud priscos philosophos 556 a
regeneratio rerum naturalium necessaria 33 b
regeneratio Metallorum ut fiat 844 b
de Regeneratione, &c. 891 c
Regẽwetter / ꝛc. warumb es der Menschen empfindt 561 a
Regimina morborum à pseudomedicis, falsa sunt 307 a
in Regimine Tartari tria sunt considerandæ 307 a b (589 c
regimen pestis quatenus & quibus utile
Regiones ut at vitæ longæ conservationem considerandæ 832 c. 833 b c 835 b c
regionum diversitas curas morborum diversas facit 283 b c
Regio quælibet proprij ac vernaculi quid habeat præ alijs 698 a
Regionum, aquarum, &c. diversitates summopere considerandæ in

inſtituenda diæra morborum 625 a
Regreſſus ſive repercuſſivum quid 417 a
Regnum Terrenum & Regnum Cœlorum 565 c
Reinigung was es ſey 719 a ſoll nichts von der Subſtantz deß Leibs nemmen ibid.
Relolleum quid 991 b
relolleaceæ ægritudines 983 c
relolleacea ſeparatio rerum 991 c
Remedium non eſt corporeum, ſed aſtrum in eo contentum 697 c
Remediorum & morborum gradus 700 b c
Remedia multa emortua jam ſunt in mundo 772 c
Remediorum vitutum regeneratio futura per cælum ibid.
in Remedijs exhibendis quæ obſervanda 702 a cur non ſint danda in criſi morborum 705 a
Remediis, non Diætis, ſanandi ſunt morbi 700 a. 701 b ijs ubi ſit utendum, non obſervatâ diætâ 699 b c
Remedia, quæ ſimul ſunt cibi 701 b extrema quæ 700 b ſomnum inducentia quæ 708 b
remedia purgantia tot ſunt, quot ægritudines ſtercoreæ 783 c
remediorum vis & operatio qualis eſſe debeat 39 a auß was vrſachen ſie nicht in die würckung gehen 40 a
remediorum aſtra qua ratione operentur 614 b
remedii & alimenti diſcrimen 552 b
remedium regulare, canonicum 524 b
remedia quomodo operentur in corpore humano 788 b quomodo corpori communicentur 790 c cur interdum nihil vel parum operentur 914 c
remedium univerſale, Tinctura phyſicorum eſt 525 b
Renum & veſicæ Tartarus paroxyſmum vehementiſſ. habet 299 b
renum calculus quomodo contractura faciat 508 a
renum naturalium formæ & colores per phyſiognomiam cognoſcuntur 568 a
renum regio quæ 166 a mortificatio per quæ fiat 321 a
in Renibus cur vermes non generentur 454 c
renum morbi qui 48 c Tartarus 57 c. 60 c calculus meteoricè generatus 67 c digeſtio propria 770 b ſeparatio, digeſtio & expulſio bona vel mala quibus ſignis agnoſcatur 733 a. 734 b. 746 c aquoſitas quando obiiciatur 733 a emunctorium per veſicam 771 a color quis in urina 749 a affectus & vitia, per quas urinas cognoſcantur 734 c 758 a b Febres 764 a b Vrina tartarea quæ 747 a morbi quo colore cognoſcendi ex urina cruoris 753 c. 760 c ut ex eius ſubſtantia 739 b. 754 c epilationes ut ex urina cognoſcendæ 747 c. 753 b
è Renibus mors ut cognoſcatur exurina permixta 741 c. 763 a
Renovatio & Reſtauratio quid 825 a duplex eſt. ibid. b wie ſie im Leib operire 826 b
Renovationis varii modi 824 c.
Renovatio & immutatio naturæ humanæ per quæ poſſibilis 479 a
renovantia & Reſtaurantia quæ ſint 827 a
Repercuſſivum, &c. quid 168 c
Repletio ex cibo, cauſare poteſt hydropem, febres, &c. 364 a b
ex Repletione morbi phlebotomiis mitigari poſſunt 717 c quid autem damni in iis committi queat 718 c
ex Repletione ſomnus, vel ad ſalutem vel ad morbum tendere poteſt 708 b
repletio ex cibo quomodo cauſa fiat morborum Mercurialium 45 c
Reptilia terreſtria & aquatilia, ſemen ore concipientia 337 a
Reſina quævis ſpeciale Arcanum in ſe habet 300 b
reſinarum generatio & coagulatio. ibid.
vita quid 890 c mortificatio 895 b
in Elementa ſeparatio 794 a
Quintam eſſentiam extrahendi modus 801 a b
Reſolutio ſalis microcoſmici quos morbos generet 45 c. 46 a b
reſolutio partium corporis in hydrope ſi fiat, lethale 518 a
reſolutionis futuræ ſignum, eſt quævis coagulatio humida 467 b
reſolutione quæ ſeparentur 904 a
reſolutum frigidum quid 47 a
Reſtaurantia & renovantia quæ 903 a
Reſuſcitatio Rerum in quo conſiſtat imprimis 898 a
reſuſcitatio Rerum, magnum Naturæ ſecretum eſt 895 b c
Reverberatio quid 898 c ſub calcinatione comprehenditur. ibid.
reverberatione quæ ſeparentur 904 a
reverberatio Microcoſmica interior imaginativa 854 a
reverberatio dentium & radicum corporis, &c. 744 a b
im Reverberiren vberkommen die Artiſten zweyerley Tartariſche kranckheiten 478 b
reverberatorium arundineum 1039 b
reverberatorium clauſum 894 c
Rhabarbari ortus 814 a
rhabarbarum, arcanum eſt ad veſicam 178 b
rhabarbarum in colica cur non uſurpandum 561 c
in Rhabarbaro ſal eſt amarum 313 c
rhabarbari tugend in Gentiana wie 217 c
Rheuma, vermium generationem cauſare poteſt 536 a
rheumatis remedium 987 c
Riſum & lætitiam moventia medicamina 506 a. 530 c
Riſoriæ venæ 491 a. 501 c. 722 a
der Riſen vrſprung 103 b c. 883 c
zu Rom wirdt Crux Chriſti geſucht 344 a
Roſmarin zum Bad 689 b uſus eius 512 a
Ros unde 515 c cur manè à Sole attrahatur 496 a
Roſata aqua 743 a
Roſaceæ guttæ cura 847 b generatio 557 c
Roſarum uſus 512 a
roſarum virtutes 1093 c
Roſæ tempus maturationes 295 a
Roſt der Metallen vnnd Würm im Holtz / entſpringen auff eine weiß 46 c. 573 b
Roſt der Planeten 280 a
Roßaderlꝛ ſeind den Frawen dienſtlich zulaſſen 723 c
Rotbart vntreuwer dann die Schwartzen / ꝛc 596 b
Roter Art Thier Schmaltz / iſt in der Contractur am beſten 373 a
Rotlauff woher ſein vrſprung 57 b
Rotlauff vnd Taubſucht haben ein vrſach / allein die ſtatt vnderſcheidets 726 c
Rotlauſſs anreitzen wardurch. ibid. ſein ſtatt mancherley 726 b wie er zur Cur durch Aderlaſſen zu betretten. ibid.
Rubinum & Cryſtallinum alimentorum quid 400 a
Rubea Hypoſtaſis quid portendat 736 b. 738 c. 759 c Bulla in urina cruoris quid 740 c carens contento quid 738 b
Rubella 846 c
Rubiniſche Tugend im Rißlingſtein wie 244 c
Rubinus 933 b
Rubinorum Quinta eſſentia 827 a
Rüben kräfftiger dann Zippärtlin 700 a
Rübkraut oder Rübſchnitz / zum Bad in calculo 692 c
Rückenadern im Podagra / wann zu ſchlahen 725 b c
Rüſten / Brennen / der Ertz ꝛc. was für ſchaden es bring 658 b c
Rumex acuta in doloribus dentium 474 a
Rupeſciſſæ error de Mercurio 851 a. 861 c.
Ruptura veſicæ ſtypticis curata 817 a
rupturæ cura 1070. 985 b cura eius per Magnetem 1021 c
Ruſtici ſolicius curant morbos quàm Medici 341 b meliùs norunt purgare febres ſtomachi quàm Doctores 416 a
Ruſſial zerrütt die Vernunfft 530 c
Ruſtenna ænea ad Epilepſiam 839 c
Rutæ virtutes 1076 a

S

Sabbath brechen 111 c. 112 c.
Sabeus Dacus, de Paracelſo, &c. 476 a
Saccharum zeucht peſtem ignis auß 336 a
ſacchari Quinta Eſſentia 808 c eius vitæ quid 899 b
ſaccharum Taberzeth 485 b
Sacernola curat colicam in ſpina dorſi 561 c
Sacramentorum prima materia 903 c. 908 b
Sacramentale corpus hominis 934 c
Sacramentaliſche vnd Elementiſche Creaturen 608 b
Saffran / ferbet mehr im Heiſſen Waſſer dann im Kalten 558 a b
Saamen deß Menſchen iſt ein hinderung deß Liechts der Natur 121 a
Salamandrina eſſentia 854 a
Salamandriſche Natur Lapidis Philoſophorum 804 a. 945 b Tincturæ phyſicorum 924 c
Salamandræ in elemento ignis habitantes 348 b
Sal Rerum quid 715 a
ſale conſtat quodlibet corpus. ibid.
ſalia, metalla, &c. diu perdurant 695 c
ſalis alkali uſus, &c. 726 a
ſal aquæ mixtum, &c. 764 a
ſalis crudi odor in urina quid 737 b. 752 b

Salium cognitio habenda Medico in iudiciis vrinæ 766 a
ex Sale vrinæ vt iudicandum de morbis 738 a. 752 a
Sal nutrimentorum eſt vrina 732 a
naturale reſolutum conſtituit vrinam cruoris 848 a
Salia corporis debent eſſe ſubtilia, &c. 767 hæc a morbis tinguntur 748 a
Salia, non humores conſiderandi ſunt in excrementis 781 b
Sal alio nomine Balſamus dicitur 269 a
Sal iſt ein jede Aſchen 299 a
Salium ortus ex aqua 297 b c
Salis terræ excrementum quod 314 c
Salis & mercurii colores in vrina ſana non eſſe debent 732 c. 746 a
Salium ſpecies per bullam in vrina cruoris notantur 740 b
ex Salibus ſi fœtor vrinæ ſit, quibus ſignis cognoſcatur 737 c. 752 b. 760 a cura per quæ fiat 737 c. 752 c
Sal ſanguinis corroſiuum 768 a
Salis coagulatio in ſanguine emiſſo. 724 c
Salium differentiæ 1099 a
Saltzes Nutz vnd Brauch 1011 b c. 1034 a b
Salis nocumenta quæ 1038 a
Saltz iſt ein Jrrdiſcher Balſam 1012 a. 1035 a
Saltz zur Speiß dreyerley 1035 b
Sal enixum 1012 a b
Salis oleum 1021 a
per Salis ſpiritum fit oleum auri 1037 a
Saltz Sultzen/ was jhr kräfft vnd tugendt 1036 a b. 1115 a
Sal microcoſmi iſt ein humor 28 b
zerbricht auß dreyen vrſachen 45 c
was es für Kranckheiten mache 41 a
wardurch es gevrſacht wird kranckheiten zumachen. ibid.
per quæ curetur 41 b
wardurch es in ſein wirckung gehet in generandis morbis 29 a
wie es Kranckheiten mache in vier weg 46 b c
macht offene Schäden 78 c
per Sal calcinantur Metalla 891 c
Salis armoniaci aquam præparandi modus 891 c
Salis Gemmæ virtutes & præparationes 874 c
Salis petræ aquam præparandi ratio. 892 c
Salis peregrinorum virtutes 874 c
Salium vita quid 889 a conſeruatio. 888 a mortificatio 895 a prima Entia 818 a ſeparatio in Elementa 794 c Quintæ eſſentiæ extrahendi modus 800 b
Salis Elixir vt fiat 820 b
Salis oleum conſeruat cuprum 888 a
Salis ſpiritus vim coagulandi habet. 827 c
Sal ſolutum ad præparat. primi Entis ſulphuris 819 b
Sal volatile 934 c
Salia quatuor elementorum 148 b
Salium vitriolorum, aluminum vapores vel ſpiritus quid conducant corpori interno 657 a
Salis ſpiritus coniunctus corpori ſalis, &c. 134 c
ex Sale communi microcoſmico qui morbi 136 c
Sal ex ſudore, vt lepram indicet 187 c
Sal, rerum Balſamus eſt, impediens putredinem 556 a
Sale, Sulphure & Mercurio conſtat quodlibet elementum 550 a. 552 a
Salia, mineralia, &c. ex aqua generantur 574 a
Sal verti poteſt in lapidem 52 c
Sal materia eſt fulminis 66 c
Sal vnd Sulphur ſeindt der Sahmen. 329 c
Sal gemmarum & mucilago lapidea, materia eſt Tartari 287 a b
Sal Planetarum 245 c
Salis gemmæ præſtantia 1036 a
Sal petræ & ſal nitri quid differant 958 c
Sal ſale curatur 400 b
Salia naturam æſtatis æmulantur 540 c
Salium ſpiritus penetrant metalla 550 b
Salmiar ſublimirt ſich in die weite/ terſprettend 481 a (562 a
Salpeter wirdt auß nitro gemacht.
Sal, ſulphur & mercurius microcoſmi. 543 b
Salis microcoſmici officium quod 556 a
Sal microcoſmi corrumpitur per ſpiritum realgarinum 551 b
Sal & tartarus in homine mutationibus tempeſtatum ſubiacent 481 c
Salinæ fæces tartari quam febrim faciant 415 b c
Saliniſche form Tartari 56 c
Salis nitri coagulatio ex elemento aquæ eſt 48 a
Saliuæ egeſtio vnde 183 a
Salpeter ſieder 298 a b
Salpeter iſt ein excrementum terræ. 315 a
Salpeter mit Roſeneſſig / ꝛc. die hitz zu leſchen in peſte 340 c
Saltz Ertz was ſie für ſchaden zufühgen 657 b. 677 a
Salm der Fiſch zeucht peſtem auß. 326 c empfängt den Sahmen deß Walfiſchs. ibid.
Salomon aliunde naſci non potuit niſi ex Berſabea Vriæ 841 a
Salomonis ſpeculum magicum 116 a
Saltationis inuoluntariæ cauſa 492 a
Saluia ob die Artzney zum Haupt dirigire 279 a
Saluiæ in Elementa ſeparatio 794 a
Salutis ſigna ex vrina permixta quæ. 742 c. 755 c. 761 c
Sambuci locuſtæ ſaxiren 222 b
Samech ad vulnera vt præparandus 823 a
Sancti non ſunt omnes, qui pro ſanctis habentur 107 a b
Sancti & corpora eorum quomodo ſint diſiuncta 106 a
Sancti non infligunt morbum S. Viti 501 b c
Sanguinis conſeruatio 886 c eius origo ex Hepate 919 c
Sanguinis & carnis Quinta eſſent. 886 c
Sanguinis arcanum quid 887 a Magiſterium 802 c in Mumiam præparatio 907 b arcanum ad Epileptiam 845 c
ex Sanguine vt cognoſcendi morbi. 919 b
Sanguinis Reſtrictio 864 b
Sanguinis ſynouia rubea 189 a
ſanguinis mictus cauſa 161 c. 169 b
ſanguis in homine eſt humor naturalis 403 c
ſanguinis ægritudines varias quomodo inducant mulieres menſtruoſæ: item eo: rentes vetulæ 354 c
ex Sanguine ſpecies quædam doloris dentium 473 c
ſanguinis vermes vnde 453 c
ſanguis concretus per vrinam vel ex læſione per calculum facta, vel ex mineralium diſſolutione 453 c
ſanguinis ventriculus vbi 63 a excrementum quod 63 a emunctorium vbi. ibid. (509 c
ſanguis incaleſcens ex ira, quid efficiat.
è Sanguine venarum in manibus pedibusque quomodo Mania oriatur 489 a
ſanguis interdum non fluit venâ aperta in membris ſtupefactis 621 c
ſanguinis Quinta eſſent. ad curam ſuffocationis intellectus 504 a
ſanguinis aqua, præſeruat ab omnibus ſpeciebus amentiæ 506 c
ſanguis, vnum eſt ex quatuor Elementis corporis 537 a
ſanguinis ſpiritus 510 a
in Sanguine diuerſi colores 556 a
ſanguinis icteritia quomodo generetur 556 c cura eius per phlebotomiam. ibid.
ſanguinis Tartarus quomodo generetur 480 b c
Sanguinei qui ſint 16 a b c. 30 a
ſanguinea (herba) iſt Mercurius terræ 240 b
ſanguinea complexio vnde 531 a
ſanguineæ & cholericæ amentiæ eadem eſt cura 505 c
ſanguinei excrementi cauſa 537 b
Sanies in vrina quid notet 174 a. 736 c. 752 a
Sani qui ſint 729 a cur diæta exquiſita vti non debeant 699 c
hominis vrina ſolo ſulphure coloratur 732 a 746 a hominis vrina quibus ſignis cognoſcatur. 732 b c
de Sanæ vrinæ coloribus 761 a
ſana vrina cruoris qualis 753 c
Sanitatis & morborum origo primitiua 216 b. 242 c. 268 a
ſanitas quomodo conſeruanda 37 a b. 869 a
de Saniratis conſeruatione 869 a
ſanitas eſt inſtar fructus, qui naſcitur ex ſemine (id eſt, medicamine) a Medico (id eſt, agricola) in agrum (id eſt, ægrum) iacto 341 a
ſanitas & ægritudo, vtraque Dei laudem ſpectat 570 a b
ſanitatis & morborum effector cœlum eſt 558 a
ſanitatis & morborum plus mille ſunt ſpecies 614 b fructus 554 a
ſigna ex pulſu 743 a pulſus quis. 742 c. 756 c. 767 b
Santalorum alborum, citrin. rub. vſus in Cura Caduci 499 b
Saphyrus crudus comeſtus, ad curam peſtis 155 b
ſaphyri æreum excrementum 772 c
ſaphyri applicatio & vſus in curando carbunculo peſtilentiali 359 c
ſaphyri quinta eſſent. in cura Inſaniæ. 505 a
Sapiens dominatur aſtris 910 b
ſapores herbarum Gabaliſticè Medico cognoſcendi 338 b
ſapor vrinæ, ad ſcateam refertur 736 a. 751 b
ſapores vrinæ ex natura ſalium cognoſcendi 766 a
ſapores non inhærent corporib. 625 c
Saturnus Mundi & hominis 242 a
Saturni coniunctiones vbi obſeruandæ 724 a
Saturnus vnd Luna haben jre wirckung in peſte

in peste am Menschen hinder den Ohren 326 b c
Saturni Mercurius 824 c
Saturni & Lunæ, item Saturni & Veneris coniunctionem in Caduco sciungit viscus quercinus 585 a b
Saturni Quinta essentia curat Maniam 500 c eius oleum, in cura suffocationis intellectus 504 a
Saturni microcosmici colores 521 c
Satyrionis extractio 851 c
Saxifragus quid 867 a eius virtutes. ibid.
Saxifragiæ vsus ad curam tartari 485 a
Scabiei cura 873 c
Scaiolæ quatuor 856 b
Scammoneæ Elementum 816 c
Scammoneâ vbi non vtendum 180 b
Scarificationes cur non prosint in menstruis 730 c
Scarificationes, &c. adsuetæ vt seruentur, consulitur 688 b
Scaron quid 735 c, 751 b
Schattenkunst/ Sciomantia 917 a
Scheer auß was krafft sie vmbgetriben wird 95 c
Schnecken wie er an das Kindt komme per imaginationem matris 97 c
Schiarum dolores vt ex vrina cognoscantur 736 b. 758 b affectus in vrina permixta vt notentur 741 c. 755 c. 762 c.
in Schiis mordicationes quid notent. 709 c
Schiarum dolores in indigestione ventriculi 451 c
Schiaticæ signum ex vrina cruoris 761 a ex vrina permixta 762 a
in Shiaticæ cura quædam notanda. 706 a
Schiellender Augen vrsach 641 a
Schimmel oder Mieß der faulenden dingen 778 a
Schinbein Adern 721 c im Podagra zu schlahen 725 b
Schlacken / ist das stercus metallorum 727 a
Schlaff Adern/ in mania 625 c
zum Schlaffen/ schlagen sie die Stirn Adern 721 b c
Schlaffadern / wie sie durch die vapores vermium, &c. gelezt werden. 493 b
Schlag (quære paralysis) auß vnzeitigem Aderlassen geursacht 719 b
Schlags Præseruatio durch Aderlassen/ warinn sie stehe 717 a
Schlags auffenthaltung durch Aderläß 717 c
Schlangen werden durch deß Walfischs Sahmen im Necht geboren 33
Schlangenzung ein præseruatiff pestis, so durch vergifftung der Augen entstanden. ibid.
Schlangengifft durch Serpentnam vertreiben 601 b
Schlangen tödten/ vnd wider lebendig machen 897 a
Schleyhen in einer Kupffern Pfannen gesotten mit Saltz / wirdt ein Gifft 352 b
Schlösser/ Schmeltzer/ Schmidt/ &c. } wie sie Tartarische Kranckheiten vberkommen 478 b c
Schloßweh / Schulterweh / was es bedeute 752 b
Schrepffen ist nur ein Galgenfrist 730 a hat weder sawrs noch süsses in jm 729 b von wem es erdacht. ibid.
Schrepffen nicht anfahen / ist das beste 729 c was es für Schaden zufüge. ibid.
durch Schrepffen wirdt den Kranckheiten nuhr ein zugang gemacht. 729 c
Schönheit/ &c. deß Menschen kommt nicht vom Gestirn oder Planeten. 5 c
Schröttlin / Incubus, species Caduci est 546 a
Schwangere Frauwen / wann jhnen die Menstrualischen Adern zusch lagen/ wann nicht 726 b c
Schwindsucht vnd Abnemmen vnderscheidet Theophrastus 519 b c
Scorpio warumb er Scorpionische gifft heylet 211 b
Scorpionen hat man Theophrasto ins Kraut gelegt 201 a
Seminis origo quæ 294 a
Semen hatt materiam Tartari in jhm/ wie der Wein den Weinstein 293 a b
Seminis in vtero dispositio 294 b c
Semine morbifico sublato, tollitur morbus 280 c. 296 c.
ex Seminis virtute generantur omnia quæcunq; generantur 287 b
Seminis humani generatio stehet im freyen willen 121 a b c. 124 c cur à Deo liberæ voluntati hominis sit commissa 121 a b
Semen tam viro quam mulieri inest 101 c niemandts hat jhn jemals gesehen 121 b gehet von allen gliedmassen deß Menschen auß 123 a b. 125 b
ex Semine vbi verus homo generetur. 123 b
Semen quando spermati sit immixtum 124 a postquam à matrice conceptum, multis periculis est obnoxium 125 a b
Semen viri morbis subiectam facit mulieren 79 b
Semina vegerabilium wie sie inn das wachsen getrieben werden 35 b
Senectutis defensiuum est lapis philosophorum 946 b
Senff baums bedeutung 228 c
Senum quartana vt differat ab adolescentum, &c. 698 a vrina sana qualem debeat habere hypostasin 732 a b
in Senum vrinis colores mutantur. 734 b
Senum & iuuenum vrinæ quibus discernantur 734 b c. 750 b. 758 a
Sensus quinque haben jhren vrsprung nicht vom Leib 788 b
Sensus quinq; non sufficiunt ad rerum cognitionem, &c. 366 b
Sensuum depravatio, &c. 708 a priuatio in velanis 495 a
Sensibilitas discernit Macrocosmum & Microcosmum 364 b
Sensibilium & insensibilium creaturarum nutrimentum quod 773 a
Sensitiuus spiritus læditur à Luna, item à vetulis menstruo carentibus. 350
Separatio rerum quid 903 b
Separationis gradus qui 904 a
Separationum multæ species 903 b
Separatio omnibus in rebus necessaria 769 c. 781 b
ad Separationem alimentorum microcosmicam quid requiratur 770 c
Separandi facultas trium membrorum principalium 732 a. 746 a
Septanam febrim, quartanam, &c. phlebotomia curat 727 c
Septentrio microcos. in spina dorsi 524 b. 559 c
Serpens, veneno sublato, innoxius. 224 a
Serpentes Hypericon pellit 245 c
Serpentes liquore centaureæ necantur. 415 c
Serelli vita longa 842 c
Serpentina 984 c eius virtutes 1101 c curat vulnera 1110 a ist das höchst incarnatiff 1098 a
Seydreck warumb er von keim Thier gessen wirdt 10 b
Sex res non naturales cur non considerandæ in hydropisi, &c. 557 a
Sieb auß was krafft es vmbgetrieben wird 95 a
Siberæ vita quid 890 b Quinta essentia 801 c
Siconius, vitam longam viuit 856 a
Siderum operationes alimenta spermatica ad vermium generationem producunt 534 c
Sigilli Mariæ aqua 823 b
Signum quid sit 526 a
Signa sua omnis morbus habet 703 a
Signa salutis vel novæ ex somno vt desumenda 708 b c mortis aut salutis ex somno, morbos comitante, haberi possunt. ibid.
de Signorum XII. zodiaci & corporis distributione 712 b c
Signatura persicariæ 1039 b Hypericonis. ibid.
de Signatura rerum & morborum notatu digna 528 b c
Signata rerum triplicia sunt 908 b c
signata Cabalistica 917 a
visitata quæ 909 a
Signarum quid 1031 b
Signata ars contempta à Medicis 1030 b eius præstantia 1042 b
Silber vnnd Kupffer zu scheiden. 905 b
Silber Ertz zuschawen im Bergwerck. 915 b
Simplex maximum (Remed. sic dictum) in cura suffocationis intellectus 504 b
Singultus vnde 399 a symptoma est pestis 368 a vulnerum 371 a
Sipha, auß dem nimpt die Pythonissa Fewr/ &c. 541 c
Siphiræ strictæ cura 872 a
Silicum vita quid 890 b mortificatio 895 a b
Sitis non naturalis ex veneno Realgaris 648 b
Sitis signum ex vrina 764 c vehemens, ex qua vrina cognoscatur 736 a. 751 b. 758 b
Smaragdus 933 a eius virtutes 871 b Quinta essentia quid 797 b Quintæ essentiæ vsus 827 a primum Ens 828 a eius præparatio 829 b
Solaris tinctura quid 845 a
Sol excitat terram 553 c excitat perpetuò 554 c
Solis virtute efformantur flores 557 c
Solis corpus non verè est Sol, sed spiritus in corpore latens 618 b
Solis coniunctio cum, &c. vbi obseruanda in cura Caduci 603 a b. 604 c eius operationes impediri nequeunt 599 a splendor, oculos obtundit 530 b cuti colo-

rem alium inducit 520 c dealbat linteamenta, plumbum. &c. 553 b
soli adsimilatur matricis situs in muliere 618 a
Sol microcosmic. quomodo causa sit phthisis 519 a
Sol medicinæ 529 c
Solis radii quomodo operentur per vitrum 83 b c
Solutio, tertius gradus transmutationis 899 b
Solutio duplex est. ibid.
Solutioni quæ sint subiecta, quæ non 900 b
Somnium quid 141 c
somni naturalis sedes vbi 673 a
Somni non naturalis, id est, Lethargi, causa 673 a
Somnus narcoticus, signum pestis ignea 172 a
symptoma Caduci 596 c
Somni sede affecta, afficitur quoq; intellectus 493 c
è Somno excitatio interdum causatur colicæ originem 559 a
Sophiakraut in Wein gesotten / zu verbindung der Esthiomenischen schäden 723 b zum auffschwellen der aderen. ibid.
Sonath. ad curam Apostematum 846 a b. 858 a
Spagyricæ artis arcana 842 b
Spagyrischer Artzt Beschreibung 906 c
Spasmus colicam consequens 525 c
Spasmus symptoma Caduci 542 c. 543 c
Spasmum causantur frigus & acetositas 493 c
Specifica woher sie jren vrsprung nemmen 803 a b eorum multæ differentiæ 814 a
Specificum externum quid 813 c
Specifica Remedia tollunt vermes 847 a
Spectrum quid 1015 c
Spectris resistit Hypericon 1039 b
Specula pennarum heylen die Brüst der Frawen 279 a
Speculatio in rem vltra vires intenta facit Amentes 530 b
Speculia vnde originem traxerit 842 a
Sperma quid 36 a. 38 c. 48 c. 101 a b. 121 c. 123 b
Sperma incubi & succubi quid 101 c
Sperma imaginationis wird zu keinem rechten Menschen ibid. wird von den Nachtgeistern vertragen 101 c wirdt von Würmen Krotten / ꝛc. außgebrütet. ibid.
Spermatis naturalis emissio 102 a
Spermatis sanguis 802 c
Spermiola ad Syrones curandos 847 b
Speiß vnnd Tranck warumb sie geschaffen 789 c
Spiegel wie sie befleckt werden durch die Schwanger Weiber 99 c
Sphæra & globus mundi integrè cognoscenda Medico 774 b c
Spirituum varia genera 889 b c
de Spiritu vitæ in homine 825 a. 826 b. 832 b
Spiritus vitæ conseruandus ad vitę longæ adeptionem 836 a vt conseruandus Elixiriis 819 a
Spiritus vitæ hominis & Rerum quid differant 796 a
Spiritus cuiusq; rei vita eius est 889 b c
in Spiritu virtus rei est, non in corpore. 890 b
Spiritus salis operatio 58 a b c. 59 a b coagulirt die Stein 55 a ist im gantzen leib deß Menschen. ibid.
Stanni Natur vnd Eygenschafft 927 a b virtutes & præparationes. 876 a Mercurius 938 c
ex Stanno facilè fit aurum & argentum 932 a b
Staraphaxat, Character ad curanda vulnera 848 b
Staturarum humanarum causa quæ sit 126 a
Sterben vnd Tödten was sie für vnderscheid haben 896 a
Stercora rebus omnibus insunt 773 a eiiciunt quæcunque comedunt & bibunt 771 c
Stercus carabe, saphyri aëreum 772 c
stercora impediunt operationem remediorum 819 a
Stercus cur moscho quandoque addatur 814 b
Stercorum separatio in Elementa 794 b
Stifft vnd Clöster wie sie entstanden. 106 a
Stomachi confortatio 874 c cura 879 a
ad Strumas remedium 865 a
Streichschleg eröffnen die verborgenen farben deß Leibs 777 c
Studiren zuviel / bricht die Vernunfft macht böß Mägen / süssige Köpff / 630 a
Stupefactiua somnum conciliant 708 a
Stulti ab astris reguntur 703 a
Stypticum specificum 816 c. 907 c
Stypticum attractium 822 c
ad Stypticum specificum quæ referenda 818 a
Styptica vis in corrosiuo specifico 817 c
Sublimatio, secundus gradus transmutationis 898 c
Sublimatione quæ separentur 904 a
Sublimationis & destillationis discrimen 898 c
Sudor quid 780 b
ex Sudoribus morborum signa desumenda 703 a
Sudor, vrina, &c. in morbis vt perpendenda 707 b
Suffocationis matricis cura per vitriolum 872 a
ad Suffocationem matricis specificum. 817 c
Sulphur crudum destruit Metalla 887 a
per Sulphur calcinantur metalla 891 c
Sulphuris crudi & præparati discrimen 891 a
Sulphuris virtutes quantæ 850 c 861 b Naturæ regeneratiuæ est. 901 a
Sulphuri inest vis Balsamica maxima. 851 c. 861 b
Sulphuris vita quid 889 a
sulphuris primum Ens 827 a. 828 eius præparatio 819 c
sulphuris in Elementa separatio 793 c Quintâ essentia 884 c
sulphuris oleum conseruat vinum. 889 a
in Sulphuris igne tinctura est Gemmarum 924 a b
sulphuris flores ad gradationes 942 a
sulphur est anima metallorum 884 b c
sulphur cinabarinum 934 b
sulphur ist alles was da brennt 28 c. 38 c. 52 c warumb es mit dem nammen von Paracelso genennt 227 b gibt die Substantz der dingen 38 c quod eius officium. ibid.
sulphur fixum 38 c. 47 a volatile. ibid.
sulphur microcos. ist ein humor 28 c
sulphuris tinctura in vrina esse debet. 733 c qualitas ex tinctura vel colore vrinæ iudicatur. ibidem. spiritus & color in vrina stomachi prædominari debet 746 a in Hepate & renibus benè vel malè separati signa quæ 746 b c microcosmi species per circulum in vrina cruoris notantur 740 a
sulphur microcosmi in colica quoq; simul resoluitur 524 c. 526 c
Sulphur Rauch macht Tartarische Kranckheiten 478 c
sulphuris tinctura ad Hydropem 551 b
sulphuris arcanum, confortatiuum in contracturis 511 a quanta eius sit virtus. ibid.
sulphuris oleum præseruat ab omnibus speciebus amentiæ 506 b
sulphur Vitrioli quando Epilepsiam causetur 543 b
Summum bonum in hac vita quod 788
Superstitionum origo 842 a
ex Superstitione morbi vt curandi 831 b c. 838 a
Suspendentes se ipsos ex desperatione. 139 c
Symptomata & signa podagræ ex salium natura cognoscenda 575 c
Synouiæ partium corporis colores qui 189 a
Synthena adultorum est, non puerorum 183 a eius cura 875 a
Syronum cura 847 b
Syrupi, purgationes, a medicis in caduco præscriptæ. parum prosunt. 602 a b

T

Tabula Smaragdina 921 c
Tactus, quando fœtui tribuatur. 127 b
Talck wird Weiß / Roht / Schwartz in Kärnten gefunden 251 b c
Talki virtutes & præparatio 865 b
talkorum vita quid 890 b mortificatio 895 a
Taphneus quid 977 b
Tartarus diaphoreticus in cura pestis & pleuresis simul est remedium & cibus 701 b
Tartarus comestibilium & potabilium 768 c eius colores. ibid.
Tartarus quid sit 735 c eius peculiares ægritudines 780 c in calore tantum resoluitur, in frigore coagulatur 751 b coagulatus vel separatus non cognoscitur ex vrina 745 a
tartari nomen cur a Theophrasto his ægritudinibus sit impositum 283 a
tartari generatio in animalibus vnde 300 a b
tartarus ex comestibilibus 52 b c wo er sich gebähre 56 a
tartarus potabilium 53 a b wo er sich anhencke 56 a
tartarus von Apffeltränckē / vnd Birnmost 53 a
tartarus membrorū principaliū differt a Tartaro excrementorum 58 a b
tartari cordis generatio 61 b c cerebri 60 b Epatis 57 a pulmonum 59 c Renum 57 c. 58 a
tartarus dentium quomodo fiat 55 a Oesophagi 55 a Ventriculi. ibid.

Intesti-

Inteſtinorum 56 a
Tartarus Materiaicarum quales ægritudines faciat 57 a sanguinis 63 ac carnis ibid.
Tartarus jhe weiter vom Magen jhe ſchwerer zu curiren 55 c
Tartari elixir 1013 a
Tartari præſtantia in purganda omnium humorum immunditie 816 a
Tartari ſeparatio in Elementa 795 a Magiſterium & Quinta eſſent. 827 a
Tartari Quinta eſſentia ad curam hydropis 798 a. 846 b Magiſterii vſus 816 a
Tartarus ſoll in Waſſerweiß auß getrucken werden 485 b
de Tartareorum morborum præcauatione 486 a
Tartariſata Quinta eſſentia 946 c
Tartariſatum arcanum 948 a
Tartareorum morborum præſeruatio. 1093 b remedia 867 b
Tartariſche kranckheiten ſeindt die gemeinſten 53 a warumb ſie in eim Menſchen mehr als im andern 52 c. 53 a b
Temperamentum corporis humani vnde 40 a quomodo recuperandum ibid.
Temperamentum humidum wie es gebrochen wirdt 46 b
Temperamentum hatt alle qualitates in jhm 269 b
ex Temperamento omnia naſcuntur. ibid.
Tempora Anni quid faciat 802 b
Temporis varietas ſæpè quoque cauſa colorum & ægritudinum excremẽtorum 784 b c
Tempora paroxyſmorum ſcienda Medico 702 a
Temperatum quid 1104
Tempeſtatum prognoſtica ex vomitu canum 335 b c
Tenebræ lucidæ, diaphanæ, &c. vrinæ permixtæ quid ſignent 741 b
Terebinthinæ virtutes 122 a b præparatio 1002 b olei eius virtutes ibid.
Terebinthinæ & Balſami collectio & ſeparatio 1063 b c
Terebinthinæ vita quid 890 b mortificatio 895 b Magiſterium 811 b Quinta eſſentia 801 b
Terebinabin in omnibus quatuor elementis 211 c. 240 b
Terpentin iſt Tuffis Natur 1024 a
Terpentins vnnd Balſamis vergleichung 1023 b
Terpentin ſoll zu rechter zeit geſamlet werden 1023 c. 1060 a
Terræ vita quid 890 c mortificatio 895 b globus quid 933 a
Terra ſigillata pauladadi 831 c
Terra Mundi correſpondet corpori microcoſmico 558 b
Terror, gaudium, &c Guttæ quoq; originem promouent 529 a
Tetianæ febris natura & proprietas vnde cognoſcenda 702 c
Tetani & ſpaſmi eadem cauſa cum caduco 154 a
Teuffel beſitzen kein vnbeſinnten Leib 495 a
Teuffels beſchwerer in Klöſtern/können die vnſinnigen curiren 533 a b
Theologi contemnunt naturæ myſteria 788 a eorum ignorantia 787 a
Theologia gebraucht ſich keiner Iridiſchen Philoſophey 328 a
Theophraſti Schatz vnnd Reichthumb 921 c
Theophraſtus ſchreibt nicht für die Verächter vnd Spötter 88 a ſeine Schrifften für den Idioten verborgen 788 a iſt zu Baſel Profeſſor Medicinæ geweſen 827 a iſt nicht allein ein Chirurgus, ſondern auch ein Phyſicus 147 a b hatt jhme ſein Todt ſelbſt außerwehlet 143 b c von den Griechen Monarcha Medicorum perpetuus genennet. ibid. hatt von keim Tödtlichen Schulmeiſter gelehrnet 566 c auß was Gründen er ſchreibe / weil er nichts auß andern Büchern enthlent 600 b c iſt nicht allein ein Chirurgus, ſondern auch ein Phyſicus 576 a iſt ein rechter Wegweiſer der Medicin 476 a
Theorica & practica morborum duplex 136 c
Thermarum vires vnde 1123 b c materiaquæ 1107 a b
Thus purum quid 432 b
Timor, terror, mœror, &c. ex imaginationis impreſſione, ſæpe cauſa mortis & morborum 333 a
Tincturæ materia vel ſubiectum quod 922 a b id veteres vocarunt Lili 923 a
Tincturæ vis & operatio 799 b vis eius ad vitam longam 842 b wie ſie jhr wirckung vollbr ng im Leib 804 a b
Tinctura auri & argenti ad regenerandum in lepra 845 a
Tinctura, ſextus gradus tranſmutationis quid 900 b c
Tingentes ſpiritus plus in ſunt Mineris, quam ipſis Metallis 938 a
Tödten / vnd Sterben was ſie für vnderſcheid 895 a
Tranſmutatio quid 898 b eius gradus ſeptem. ibid.
Tranſpantatio Terebinthinæ quid nocet 1023 a
Trarames 921 a
Tremoris cordis remedia 875 b
Tres primæ ſubſtantiæ warumb ſie von Theophraſto alſo genannt werden 27 b ſeindt alle drey / Humores 28 b werden von artis angefündet 31 a
Treum was jhr Vrſprung 141 c
Treum der böſen Menſchen werden wahr 220 b
Tronoſſa 920 c
Trono nihil dulcius 821 a
Tumorum aſtralium cauſa ex veneno Auripigmenti 8 c
Türcken haben auch bey jhnen Zeichen mit den verſtorbenen Cörpern / wie die Chriſten 106
Tuſſis, morbus excrementalis 782 b eius ſigna ex vrina cruoris 754 a
Tympanytes quid 989 c quotuplex 398 c
Tyrus cur ad Theriacam adſumatur 814 c. 832 c. 947 a

V.

Vade mecum der Artzten / ꝛc. 718 a
Valeriana, ſpecificum præſeruatiuum eſt lepræ 465 c
S. Valtins Siechtag 93 a
Vberbein warvon ſie wachſen 794
Vberfluß der ſpeiß / macht den Menſchen fähig / peſtem deſto ehe zu bekommen 344 c
Vegetabilium ſeparatio 904 a
Venarum Phyſiognomica ſigna 907 c
Venarum tot ſunt ſpecies, quot lignorum 205 b
Venarum cum arboribus concordantia 270 b
Venenum quoque Arcanum in ſe habet 782 c omne à cœlo regitur. ibid.
Veneni damna ex vrina non cognoſcũtur 745 a
Venenorum gradus 963 a
Venenum eſt omne medicamen, quod vermes occidit 455 a b
Venenum omnibus rebus ineſt, cuam bonis 427 b c
Ventorum & colicæ eadem eſt generatio 245 c
Ventoſitatum ſigna ex vrina cruoris. 740 a. 755 a
Ventriculi remedia 999 c
Ventriculi bene concoquentis diſpoſitio quæ 397 a
Ventriculi vis ſeparatiua potiſſimum reſpicienda in cura tartari 410 b c
Ventriculi vis ſeparatiua & digeſtio toti corpori inſinuit 562. 58 c
Ventriculi aliarum partium & membrorum corporis 59 b à Medicis non cogniti 60 c
Veneris operationes impediri nequeunt 599 a
Venus, Luna, Mars, ſeind Herren in peſte 372 b c
Venus vnnd Iupiter haben jhre wirckung in peſte bey den Schlichten 326 c
Veneris vnd Martis pulſus iſt am Halß 339 c
Veneriſche (Metall.) ſpiritus im Zucken 149 a
Vere & hyeme cur ventres ſint calidiores 704 a
Cere cur ſe ſanguis expurget, ignorant Medici 718 c
Verbena citrina 999 c
Vergicht/ vom Grieß vnd Stein geurſacht 482 b
Vermes ex pane & melle 821 a
Vermium in caſeis generatio vnde & quando 535 c
Vermibus reſiſtit ſapor Hypericonis. 1039 b 1040 b
Vermes in nomine qnibus occidantür. 455 b
Vermes ex putredine in homine 705 a
Verſuchen in der Artzney, was 606 a
Vertigo ex cottu orta, ſignum morbi. 710 c
Verzwafflung woher ſie geurſacht werde 139 b
Veſica & Renes quid ſint in microcoſmo 67 a
Veſicam Raphanus, Linaria, purgant 62 b (671 a
Veſicæ calculus quomodo generetur.
Veſicæ vlcerationis cura 878 c
Veſicæ putrefactio, exulceratio, &c. 178 b
Veſicellæ liquor quid 189 c
Veſtis ratio quantum conferat ad ſenectutem prolongandam 658 b
Vigiliæ immodicæ quid noceant 709 c
Villacher Baths Kräfft vnd Tugendt 1114 b

Vinum quarum ægritudinum ſit cauſa 1103 a
Vinum eſſatum quid 189 c
Vini eſſentia vim coagulandi habet. ibid. eſſentia præſeruatiuum lepræ 187 b c
Vinum à mẽſtruoſis corrumpitur 883 b
Vini conſeruatio 899 a
in Vino duplex eſt ſubſtantia, vinoſa & phlegmatica 812 b
Vinum ex herbis 850 c. 851 b
Violæ quædam odoratæ ſunt quædam non odoratæ 622 a
Viperæ quibus necentur 182 a
Vir quid 70 a. 73 a vicem Dei gerit in procreatione hominis 72 b c
Viri ſemen, totus limbus eſt 72 b
Virum quid diſtinguat à muliere 70 b c. 75 b
Viri quartana vt differat ab adoleſcentum, &c. 698 a
in Virga virorum, locus quoque arthritidis 564 b
Virgæ virilis pulſus vel tremor quid notet 756 c. 763 c
Virgilius tentauit regenerationem ſui. 897 a
Virgines quæ ſint 611 a hæ non laborant caduco vel ſuffocatione Matricis. ibid.
Virgines ex caduco patris duplici modo afficiuntur 45 c
Viride æris præparandi ratio 892 c
Viride æris non eſt Quinta eſſentia cupri 802 c
Virtus eſt quæ curat morbos, & non qualitas 134 c
Virtutes herbarum quomodo cognoſcendæ 341 b c
Viſcus arborum 287 a lapidum 288 a vſus eius in cura Tartari 311 b
Viſcus querceinus 1028 a
Viſcoſum quid 1004 c
Viſio quid 213 a
Viſiones in ſomnio à diabolis hominib. propoſitæ, &c. 141 a
Viſibilium cognitio non tam præſtans vt inviſibilium 772 c
de Vitæ longæ ſuſtentatione 830 a
de Vita longa conſequenda, veteres nihil ſcripſere 838 b
Vita longa in triplici eſt differentia 830 b non à corpore dependet 839 a
Vitæ longæ conſeruandæ duplex ratio. 834 b
Vita Enochdiana 854 a
Vita longa, ars breuis quando 838 b
Vita hominis quid 890
Vita Rerum quid ſit 890 a
Viram habent omnia creata. ibid.
Viuens omni nutrimento opus habet. 772 a. 780 a
Viuentes res naturales Medico, non mortuæ, ſubiacent 772 c
Vitrioli magiſterii vſus 816 a ſeparatio in elementa 794 c
in Vitriolo, &c. duplicia ſunt elementa, volatilia & fixa 795 a
Vitrioli oleum aurificatum 845 c
Vitrioli albi virtutes & præparatio. 872 c
Vitriolum, naturæ regeneratiuæ eſt 901 a eius præſtantia in purgandis omnibus humoribus ſine diſcrimine 816 a
Vitriolũ ad epilepſiam 845 b eius Arcanum ad Guttam & ſpecies eius 844 c
Vitrioli virtutes in Medicina 1050 a b ſpecies. ibid. crudi vſus 1051 a
ſulphur 1045 c eius præſtantia. ibid.
Vitrioli ſpiritus præparatio 879 a, 1052 a b eius oleum rubeum 1053 c vſus 1054 a b
Vitriolatus Mercurius 1098 b
Vlcerum cura 823 a. 847 c. 858 b. 862 b. 865 c. 867 c. 870 c. 879 a
Vlceratio vt notetur per vrinam 737 a. 752 b
Vlcerationis internarum partium nota ex vrina ſcatea 764 c
Vltima cuiuslibet rei materia quid 278 b. 294 b
Vmbilici torſio vel panctio in colica 691 a
Vndenæ 920 c
Vndoſarum rerum vita quid 890 b mortificatio 895 a
Vnguentum populeonis vſus quis ad purgandum 694 a
Vocabulis nouis cur vtatur Paracelſus. 732 a
Vogels Alter warbey es zuerkennen. 919 c
Volatilitas Mercurii microcoſm. quos morbos generet 134 a
Vomitus vomitu quando curandus. 697 b
Vomitionis cura 994 a
Vrina quæ non ſit iudicio conueniens. 733 a. 751 a quando inſpicienda 764 a quo loci inſpicienda. 733 c
Vrinæ ſeparatio Chymica ſcienda Medico 764 a ex eius deſtillationibus vt iudicandum 738 a. 752 b
Vrina coagulanda, ſeparanda in morbis tartareis 745 a. 746 c
Vrina duplex 245 c quælibet de ſuis iudicat morbis. ibid. quando colligenda. ibid.
Vrina quid ſit 1036 a
Vrinæ oleum ad calculum, &c. 692 a
Vrinariæ viæ, loca ſunt tartari vel lithiaſis. 161 c. 670 b c
Vrticæ Manna ad præſeruationem putredinis in morbis metallicis 650 b
Vſnea rerum ex qua vrina cognoſcatur 735 c. 752 b
Vſnea ex tartaro interno 161 b
Vuarum, &c. tempus 663 b
Vuulæ paruæ vitandæ epilepticis 185 a
Vulcanus eſt ventriculus 769 c
Vulcaniſche Völcker 120 a
Vulnera quæ ſanant, ſerpentinæ vocantur 171 a
in Vulneribus quandoque vermes ex Medicamentis putridis naſcuntur. 534 b c. 630
Vulnerarius potus & oleum 983 b
Vulnerati Epileptici cur ſæpe liberentur ab ea 183 a

W

Wachſung deß Menſchen vnnd aller ding / wie ſie geſchehe. 35 b c. 38 b c
Wachſene Bilder wie ſie entſtanden. 19 c. 91 b
Wachſende Schäden wie durch Aderlaſſen zur Cur zu präparieren 724 b
Walluſer Badts Kräfft vnnd Tugendt 1114 c
Warheit ſoll von der Lügen geſcheiden werden 718 a
Wartzen inn vnnd auſſerthalb dem Leib 677 c
Warumb ein Menſch dem andern nicht gleich ſehe 89 a
Waſchwerck in Kärnten 251 b c
Waſſer warumb es das Fewr außleſcht 31 a
durch Waſſer netzen wirdt etwann der Rohtlauff angereitzt 726 a
Waſſerſucht auß vnzeitigen aderlaſſen geurſachet 719 c
ihr auffenthaltung durch Aderläß 717 c wird vnrecht durchs aderlaſſen hinzunemmen vnderſtanden. ibid. iſt nie durch aderläſſin geheilt worden 721 c wird nicht durch ſchrepffen / ſondern mit Arcanis curiert. 730 c
Waſſerſüpplin in peſte 360 c
Weib hatt nuhr den halben Sahmen der Mann den anderen halben theil 334 a warumb ſie geneigter zur Zauberey dann die Mannen. 349 c
Weiber warumb ſie nicht ſollen zur Hurerey gebraucht werden 72 b c
Wein vnnd Oel ſeind ein heylung der Wunden 33 a b
Weiß oder Braunfarb / ſeind der Haut natürliche farben 521 a
Weiſſagung auß Gott / auß der Natur / &c. 141 c
Welt iſt inn vier Viertheil getheilt / in deren jedlichem beſondere Menſchen 120
Werck der Artzney ſind auch inn den falſchen Artzten 253 b
Wermut Weins nutz 687 a
Weſter-Badts Kräfft vnd Tugendt. 1113 b
Wetters empfindung warumb es im Menſchen 561 a
Wetterkranckheiten inn den Bergwercken zu heylen 669 c. 670 a
Weyden ein Statt im Fryaul 250 a
Widertäuffer ein ſpecies der Vnſinnigkeit 630 a
Widertäufferey iſt ein Kranckheit deß Natürlichen Glaubens 94 c
der Wille deß Menſchen gebieret auß jhm den Geiſt 18 b c
Windt kompt auß dem Firmament. 7 c. 16 c.
Winter iſt der Todt aller Creaturen. 329 a hat in generatione rerum nichts zu handlen 329 c
Winter in der Erden was 663 b
Winter fiernen congelieren das waſſer 349 c
Wiſmat 918 b c was eius Quinta eſſentia 800 a
Witterung in Bergwercken was ſie bedeute 916 c
Witz / vbrige / führt in Kranckheit der Verzweyfflung 139 c
Wörter wie ſie einen andern zwingen 100 b c. 110 a. 111 a. 113 a. 215 b c ſeindt gleich den Kreuttern. 113 a
Wolff / wie er durch aderlaſſen zur Cur zupräparieren 725 a
Wolffskörner machen Vnſinnig 531 a b
Wolſpergen ein Statt in Kärnten. 251 b
nit Wolſtand in Göttlichen dingen / ſondern Einfalt anzuſehen 138 c
Wundtkranckheiten wie ſie auß dem Ente ſpirituali geboren werden 19 a
Wunden / ſeind alle dem Leib ſchädlich 722 a warumb offt einem Tödtlich / dem andern nicht 712 c. 713 a
Wunden in xviij. Stunden zuheylen

seit 787 c. 822 a 848 b durch Arcanum sanguinis humani 822 a. 907 b
der Wunden Artzney soll in nit Attracticisch sein. ibid.
Wunden werden durch Menstruosische Frauwen vnheylbar gemacht 882 c
in Wunden so in Schlachten geschehen / nicht zubetrachten die Zeichen deß Himmels / &c. 713 a
Wundartzneyischer Flüssen vrsprung. 680 a

X.

Xelses stella scheindt vbersich 641 c
Xylohebeni virtutes & præparatio. 1069 a
Xylobalsamum 851 b

Y

Ylech Magnus quid Paracelso 603 a
ignotus est Medicis. ibid.
hominis corruptioni morbisque obnoxius est 135 b
ylech membrorum 183 a
Yliadi tempora seu ætes tres 172 a. 176 a
yliadus integer, corruptus, & moriens. ibid.
ex Yliado mors, impediri potest per Medicum 172 a
ex Yliado crisis dependet. ibid.
yliadus apostematum pulmonis & splenis distinctus 679 a
yliadus vel yleidus qui 135 a
yliadi vocabulo vsi sunt Hermes, Archelaus 172 a
yliadus duplex, Elementorum & Hominis 135 a hoc est, externus qui remedia, & internus qui morbos producit 142 a. 176 a
ex Yliado elementato quales morbi oriantur 428 b
ex Yliado microcosmi qui veniunt morbi, de iis iudicat vrina cruoris. 745 c
yliadus omnia simplicia continet 171 c
yliaster philosophiæ 152 b
exyliastro quatuor Elementorum homo factus est. ibid
yliastrum & Cagastrum quid 281 a
yliastrum morborum quid. ibid.
yliastrici morbi sunt Hydrops, Icteritia, Podagra, &c. ibid.
Ysopaica ars quid veteribus 1043 a

Z

Zahnweh von hauptflüssen 725 b
ist nicht gerecht von den Artzten beschrieben 611 a
Zauberer verfa[illegible]ig auff dem Hörwberg 116 a
Zauberin bindtnuß mit den Geistern 351 b c
Zauberische Werck seindt natürlich. 541 b c
Zeichen der Abgötterey seind auß der Natur 112 c
Zeichen bey den heyligen Gräber thut nicht der Teuffel 93 a b wann sie entstanden 91 c geschehen durch krafft der Natur 104 a b c. & seq.
Zeichen deß Himmels seindt nicht zu observiren im Silber vnnd Goldt machen 932 b c
Zeichen deß Himmels / in welchen Kranckheiten sie zu achten / wegen milterung 717 c welche in der Taubsucht zumerden 725 c
Zeichen deß Himmels seindt nit schuldig an böser aderlässin 712 c Item an tödtlichen Wunden 713 a
die Zeichen nicht sondern die Kranckheit soll angesehen werden im Aderlassen. ibid.
Zeit / wie sie zubetrachten in rechter Aderlässin 722 c der Aderlässin schreiben die Artzt vor / aber die zeit der Kranckheit vergessen sie 721 a deß Aderlassens wird auß der notturfft gelehret 719 c
Zeit gibt den dingen ander vnnd ander tugent 222 b
Zeller Bads Krafft vnnd Tugendt 1113 a
Zenexton præseruatiuum pestis 369 c
Zenio magnus 856 a
Zephena oculorum, aurium 188 b
Zephyrus & auster hominis quomodo ex ira alterentur 525 c
Zephyrus, Eurus, &c. naturam respirationis docent 207 a
ein Zimmermann wird der Artzt vergleicht 567 c
Zimmermann ist ein Alchimist deß Holtzes 272 a
Zimmermann bawet das Hauß zuvor in seiner imagination 96 c
Zincken / was er für Metallische spiritus von jhme gebe 656 a was seine spiritus für Kranckheiten machen. ibid.
Zincken das Ertzt / wirdt allein im Kärnten gefunden / sonst im gantzen Europa nicht 251 b c
Zinetus Zinck vergleicht sich dem kupffer 793 b
Zinobererts in Kärnten 251 c
Zinober / ein Gradierstück 658 a wie sein spiritus im Leib werde. ibid.
Zinobers schaden 656 a
Zinn wird vergifftet 352 a
Zinziberis calor vnde 814 a
Zipertlin nicht so kräfftig als Ruben / &c. 700 a
Zipser Brunnen in Vngern / Mutirt Eysen in Kupffer 925 a
Zittern was es sey 45 c
Zizanium stellarum quid 339 a
Zodiaci signa duodecim quas proprietates argento cum septem Planetis tribuant 929 a b
Zorn vnd Miltigkeit / wie sie beysammen in eim Menschen sein können. 612 a
Zungenadern in Morphea geschlagen / &c. 727 a
Zuviel Blut lassen / zerbricht deß Leibs concordantz 719 c
Zuviel Gutts / ist Gifft 728 b
Zuviel in allen dingen / ist nicht Gut. 719 c
Zwitters spiritus im Zincken 656 a

INDICIS primæ partis operum Theophrasti

FINIS.

page 34. C

Sulphur ~~Nitrogenous~~ Oxygen fire

Mercury Hydrogen watery

Salt ~~Carbon~~ ~~Nitrogen~~ or Oxygen Balsam preservative

Definition. 1122

P.T.of H. Dard in 1541

Printed in part Anno 1589

Arcano spermatis — Page 805

1380-349 v.1